HANDBUCH DER GEOGRAPHIE UND STATISTIK

Christian Gottlieb Daniel Stein,
Ferd Hörschelmann, ...




KONINK

Handbuch

der

Geographie und Statistik

für die gebildeten Stände

begründet durch

Dr. C. G. D. Stein und Dr. Ferd. Hörschelmann.

Neu bearbeitet unter Mitwirkung mehrerer Gelehrten

von

Dr. J. E. Wappäus.

Siebente Auflage.

Vierten Bandes zweite Abtheilung.

Das Königreich Preußen

und die

deutschen Mittel- und Klein-Staaten.

Von

Dr. H. F. Brachelli.

Leipzig,
Verlag der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung.
1864.

Handbuch

der

Geographie und Statistik

des

Königreichs Preußen

und der

deutschen Mittel- und Klein-Staaten.

Von

Dr. H. F. Brachelli,

ö. o. Professor der Statistik, der österr. Verfassungs- und Verwaltungslehre am k. k. polytechnischen Institute zu Wien ꝛc. ꝛc.





Leipzig,

Verlag der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung.

1864.

Vorwort.

Ein großer deutscher Kaiser, Joseph II., sprach die Worte aus: „Um einen Staat gut zu regieren, muß man ihn nothwendig früher vollständig kennen.“ Die Richtigkeit und die Bedeutung dieser Worte sind die Veranlassung, daß in allen größeren deutschen Staaten statistische Büreaux errichtet wurden und in jenen Ländern, wo solche nicht bestehen, wenigstens die Centralbehörden statistische Materialien über die öffentlichen Zustände sammeln. Die von den Regierungen ermittelten Daten sollen und müssen die wichtigste Quelle für die Bearbeitung der Statistik eines jeden Staates sein. Von dieser Ueberzeugung ausgehend, war es mein sorgsamstes Streben, in der vorliegenden Darstellung des „Königreichs Preußen, der deutschen Mittel- und Kleinstaaten“ nach Kräften authentische amtliche Mittheilungen zu benutzen. Wo diese gedruckt nicht vorlagen oder wenigstens nicht in die Oeffentlichkeit gelangten, da richtete ich an die betreffenden Staatsbehörden oder deren Vorstände die Bitte, mich in dieser Hinsicht durch Beantwortung bestimmter, oft in das größte Detail eingehender statistischer Fragen freundlichst zu unterstützen. Ich erachte es nun für eine angenehme Pflicht, offen auszusprechen, daß diese meine Bitte fast stets von Erfolg begleitet war, indem der erleuchtete Sinn, der Deutschlands Regierungen innewohnt, mir die nöthige Beihilfe nicht versagte.

Es ist blos das Gefühl der Dankbarkeit, dem ich hiemit zolle, indem ich öffentlich meinen innigsten Dank ausspreche allen jenen Staatsbehörden und Männern, die mich in der angedeuteten Beziehung zu unterstützen die Gewogenheit hatten.

Meine Bestrebungen bei der Bearbeitung vorliegenden Buchs entsprangen aus den besten Absichten. Möge das Publikum Nachsicht gewähren, wenn etwaige kleinere Irrungen vorkommen sollten und diese dann der Schwierigkeit zu Gute halten, mit welcher jede umfangreiche statistische Darstellung mehr oder weniger verbunden ist.

Nachträge ergänzen das Buch bis zum März 1864.

Wien am 20. April 1864.

Dr. Hugo Franz Brachelli.

Inhalt.

2. Das Königreich Preußen.

3. Das Königreich Bayern.

4. Das Königreich Sachsen.

5. Das Königreich Hannover.

6. Das Königreich Württemberg.

7. Das Großherzogthum Baden.

8. Das Kurfürstenthum Hessen.

9. Das Großherzogthum Hessen.

10. Die Herzogthümer Holstein und Lauenburg.

11. Das Großherzogthum Luxemburg mit dem Herzogthum Limburg.

12. Das Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach.

13. Das Herzogthum Sachsen-Meiningen.

14. Das Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha.

15. Das Herzogthum Sachsen-Altenburg.

16. Das Herzogthum Braunschweig.

17. Das Herzogthum Nassau.

18. Die Großherzogthümer Mecklenburg.

19. Das Großherzogthum Oldenburg.

20. Das Herzogthum Anhalt.

21. Die Fürstenthümer Schwarzburg.

22. Die Fürstenthümer Reuß.

23. Die Fürstenthümer Lippe und Schaumburg-Lippe.

24. Das Fürstenthum Waldeck-Pyrmont.

25. Das Fürstenthum Liechtenstein.

26. Das Landgrafthum Hessen-Homburg.

27. Die freien Städte.

Nachträge und Verbesserungen.

2. Das Königreich Preußen.

Charten.

Topographische Charte vom Preußischen Staate m. Einschluß der Anhaltischen u. Thüringischen Länder; östlicher Theil. Bearb. in der topograph. Abth. d. K. Preuß. Generalstabes (1:100,000). 320 Bl. Fol. Berlin 1832—60. Erschienen sind 208 Bl. — Topographische Charte v. der Provinz Westfalen u. der Rheinprovinz m. Benutzung der Katastersteuer-Vermessungen, v. d. top. Abth. des K. P. Gen.-Stabes herausg. (1:80,000). 70 Bl. Roy.-Fol. 2. Ausg. 1852. Ebd. — F. A. v. Witzleben, Atlas von Preußen in 27 Blättern. Fol. Erfurt 1831. 32. — Nowack u. H. Mahlmann, Handatlas des Preußischen Staats. 26 Bl. gr. 4. Berlin 1840. — Kreischarten der Preußischen Monarchie. 1—25. Lieferg. 98 Bl. Fol. Berlin 1842—54. — J. E. Wörl, Charte vom Preußischen Staate (1:500,000). 6 Liefg. Roy.-Fol. Freiburg 1843. 44. — Atlas von dem Preußischen Staate in 37 Blättern mit geographischen, statistischen u. chronologischen Uebersichten (1:800,000). 2. verm. Aufl. Roy.-Fol. Erfurt 1843—45. Hierzu ein Handbuch, 4 Bde. gr. 8. Erfurt 1832—36. — A. Siebert, Special-Atlas vom Preußischen Staate in 7 Blättern. Imp.-Fol. Nürnberg 1845—49. — G. D. Reymann, Kreischarten vom Preußischen Staate (I. Schlesien in 51 Blättern, II. Posen in 26 Blättern). qu. Fol. Glogau. — Derselbe, Specialch. der Prov. Posen. 27 Bl. Roy.-Fol. Ebd. — Derselbe, Specialch. der Rheinprovinz u. Westfalen. 26 Bl. Roy.-Fol. Ebd. — Derselbe u. C. W. v. Oesfeld, topogr. Specialch. d. Prov. Preußen. 33 Bl. Fol. Ebd. 1851—53. — F. von Döring, administrativ-statistischer Atlas vom Preußischen Staate in 20 Blättern (1:650,000). Imp.-Fol. Berlin 1845. — F. B. Engelhardt, Charte vom Preußischen Staate in 23 Blättern. Imp.-Fol. N. A. Berlin 1843. — Derselbe, Generalcharte vom Preußischen Staate (1:1,200,000). 2 Bl. gr. Imp.-Fol. N. A. Berlin 1856. — Derselbe, Generalcharte von dem Preußischen Staate (1:6,000,000). 24 Bl. Fol. N. A. Halle 1847. — F. Handtke, Handatlas des preußischen Staats in 36 Blättern. Fol. Neue Aufl. Glogau 1852—54. — Derselbe, Charten der Provinzen: Brandenburg, Pommern, Posen, Ost- u. West-Preußen, Sachsen, Schlesien u. Westfalen. gr. Fol. Glogau 1852—58. — Der Preußische Staat in 11 color. Ch. Entw. v. Heinr. Berghaus u. A. 2. Aufl. gr. Fol. Gotha 1858. — Special-Atlas des preuß. Staats in 26 color. Regierungsbezirks-Charten. Imp.-Fol. N. A. Erfurt 1858—59. — C. Gräfe, hippologische Charte von Preußen (1:1,600,000). Imp.-Fol. Berlin 1860. — Postcharte von dem Preußischen Staate u. den angrenzenden Ländern in 9 Blättern. Bearbeitet im Coursbureau des Kön. Preuß. General-Postamts (1:800,000). Imp.-Fol. Erscheint jährlich. — Charte vom Preußischen Staate mit besonderer Berücksichtigung der Communicationen, nach amtl. Quellen bearb. vom techn. Eisenbahn-Bureau des k. Handels-Ministeriums. Imp.-Fol. 2. Aufl. 12 Blätter (1:600,000). Berlin 1860. — Preußens See-Atlas. Herausgegeben von dem Ministerium des Handels. 22 Bl. in Imp.-Fol., wovon 20 Küstencharten (1:100,000) u. 2 Segelcharten (1:400,000). Berlin 1840—44. — C. R. Wolff, Dioecesan-Atlas der Preußischen Staaten. Imp.-Fol. Berlin 1846. — W. F. C. Starke, der Preußische Staat nach Justiz-Verwaltungsbezirken. Atlas von 9 Charten nebst Tabellen und Uebersichten. gr. Fol. Berlin 1839. — Derselbe, Provinzial-Atlas des Preußischen Staats (Post- u. Verwaltungscharten). qu. Fol. Berlin. — Berth. Brunckow, Special-Charten von den Departements der königl. Appellationsgerichte nach der neuen Justiz-Organisation v. 1849. 12 Bl. Imp.-Fol. Berlin 1854. — Charten für die Uebungen der k. Armeecorps, herausgegeben im topograph. Bureau des kön. Generalstabes (1:50,000). 29 Bl. 1844—57. Berlin. — F. A. v. Witzleben, Atlas des Regierungsbezirks Potsdam. 16 Ch. gr. Fol. Berlin. — F. B. Engelhardt, Charte vom Reg.-Bez. Potsdam (1:288,000). 5. bericht. Ausg. 4 Blätter in Imp.-Fol. N. A. Berlin 1853. — C. Nowack, Specialcharte von dem Reg.-Bez. Potsdam (1:300,000). Imp.-Fol. Berlin 1859. — F. Böhm, neuer Plan von Berlin u. nächster Umgegend (1:15,389). gr. Fol. Berlin 1856. — Sineck, Situations-Plan der Haupt- u. Residenzstadt Berlin mit nächster Umgebung (1:6,250). 9 Blätter in Imp.-Fol. Berlin 1856. — Berlin u. Charlottenburg mit nächster Umgebung (1:12,500). Von der topogr. Abth. des kön. preuß. Generalstabs. 4 Blätter. qu. Imp.-Fol. Berlin 1857. — L. Kraatz, Grundriß von Berlin mit nächster Umgebung (1:19,230). Imp.-Fol. (mit Text) Berlin 1859. — Plan von der Gegend um Potsdam, herausg. von der topograph. Abtheilung des k. Generalstabs (1:25,000). 4 Bl. in Imp.-Fol. Berlin 1856. — F. A. v. Witzleben, Atlas des Reg.-Bez. Frankfurt. 17 Charten. gr. Fol. Berlin 1838. — F. B. Engelhardt, Charte vom kön. preuß. Herzogthum Vor- u. Hinter-Pommern, entworfen 1811. Berichtigt, erweitert u. zur Charte der Regierungsbezirke Stettin, Köslin u. Stralsund umgearbeitet (1:333,333). 3 Blätter. Roy.-Fol. Berlin 1821. — Kreischarten der Provinz Pommern (1:100,000). Herausgegeben im topographischen Bureau des kön. preuß. General-

stabs. 23 Blätter. Fol. Berlin 1843—1846. — L. Fr. von der Goltz, Charte von der Provinz Pommern (1:333,333). 2 Blätter. Imp.-Fol. Berlin 1856. — H. Kiepert, preußische Provinz Pommern, reducirt nach den Generalstabs-Aufnahmen (1:600,000). Imp.-Fol. Weimar 1857. — Fr. von Hagenow, Charte von Neu-Vorpommern u. der Insel Rügen (1:200,000). 5. Aufl. qu. Imp.-Fol. Greifswald 1856. — Charte der Insel Rügen. Bearbeitet nach den Aufnahmen des kön. preuß. Generalstabs (1:200,000). Fol. Stettin 1857. — Charte der Umgegend von Stettin 1857. Bearbeitet von der topographischen Abtheilung des k. preuß. Generalstabs (1:50,000). 4 Bl. Rev. Ausg. qu. gr. 4. Berlin 1858. — Albr. Platt, Special-Charte der Provinz Sachsen. Imp.-Fol. Magdeburg 1848. — F. A. v. Witzleben, Special-Charte des Herzogthums Sachsen (1:600,000). Imp.-Fol. Magdeburg 1854. — Derselbe, Atlas des Regierungsbezirks Magdeburg. 15 Charten. gr. Fol. Berlin. — Th. Bomsdorff, Specialch. des Reg.-Bez. Magdeburg. 2 Blätter. Imp.-Fol. Magdeburg 1853. 55. — Herm. Platt, Fabrikencharte des Regierungsbezirks Magdeburg. Fol. Magdeburg 1855. — W. G. Cammer, größerer u. vollständigster Original-Plan der Stadt Magdeburg. 2 Bl. in Imp.-Fol. Magdeburg 1853. — Albr. Platt, Special-Charte des Reg.-Bez. Merseburg. (1:230,000). Imp.-Fol. 4. Aufl. von T. v. Bomsdorff. Magdeburg 1858. — A. A. Müller, Charte vom Regierungsbezirk Merseburg in 6 Sect. 4. Halle 1860. — K. J. Andrae, geognostische Charte der Umgegend von Halle. Mit Text. gr. Fol. Halle 1850. — Albr. Platt, der Regierungs-Bezirk Erfurt (1:150,000). gr. Imp.-Fol. Magdeburg 1844. — Derselbe, Atlas des Reg.-Bez. Erfurt. 9 Charten. Fol. Berlin. — F. B. Engelhardt, Specialcharte der kön. preuß. Provinz Schlesien. 6 Blätter. Roy.-Fol. Berlin 1843. — F. J. Schneider, Special-Charte der kön. preuß. Provinz Schlesien. 4 Blätter (1:300,000). Imp.-Fol. Breslau 1845. — Atlas von Schlesien. 60 Charten. Roy.-Fol. Breslau. — W. Liebenow, Gen.-Charte v. d. Prov. Schlesien. 2 Bl. Imp.-Fol. Breslau 1861. — E. Grantzow, die kön. preuß. Provinz Schlesien nach amtlichen Quellen in Bezug auf die indirecte Steuerverwaltung entworfen. Imp.-Fol. Breslau 1855. — R. v. Carnall, geognostische Charte von Ober-Schlesien. 2 Blätter in Imp.-Fol. (1:200,000). 2. Aufl. Berlin 1857. — Ludw. Wachler, statistisch-technische (hüttenmännische) Charte von Ober-Schlesien. Imp.-Fol. Glogau 1855. — E. Beyrich, G. Rose, J. Roth u. W. Runge, geologische Charte von dem niederschlesischen Gebirge u. den angrenzenden Gegenden. In 9 Blättern (1:100,000). Imp.-Fol. Berlin 1860. — v. Koschitzky und v. Bieberstein, Plan der Stadt Breslau und deren Umgebung. In 9 Sectionen (1:25,000). Fol. Breslau. — v. Münchow, Charte des Großherzogthums Posen. 2 Blätter. gr. Fol. Posen 1849. — v. Schmude, Plan von der Umgegend von Posen (1:25,000). 4 Blätter. gr. Fol. Berlin 1844. — Höpfner, Atlas des Regierungs-Bezirks Bromberg (1:150,000). 9 Charten. gr. Fol. Berlin 1839. — Nowack, Charte vom Regierungs-Bezirk Bromberg (1:300,000). Neue revid. Ausg. Imp.-Fol. Berlin 1857. — v. Schulz, Plan von Bromberg und Umgegend (1:25,000). qu. gr. Fol. 8 Bl. Bromberg 1857. — F. B. Engelhardt, Charte von Ostpreußen, Litthauen, Westpreußen u. dem Netzdistrict (1:325,000). 23 Blätter. 2. Ausg. Fol. Berlin 1848. — Derselbe, Kreischarten der Provinz West-Preußen (Reg.-Bez. Danzig). 7 Blätter. Fol. Danzig 1848—57. — E. von Sydow, Uebersichts-Charte von Ost- u. West-Preußen u. Polen. Fol. Berlin 1852. — Charte von Ost-Preußen nebst Preußisch-Litthauen u. West-Preußen nebst dem Netzdistricte, aufgenommen unter Leitung des kön. preuß. Staatsministers Freiherrn von Schrötter in den Jahren von 1796—1802, hinsichtlich der Chausseen u. Eisenbahnen berichtigt und von der Originalcharte umgedruckt von C. Baldamus (1:150,000). 25 Blätter. Imp.-Fol. Berlin 1853. — Atlas des Regierungs-Bezirks Königsberg. 9 Blätter (1:150,000). gr. Fol. Königsberg. — G. D. Reymann, Umgegend von Königsberg. Imp.-Fol. Glogau 1856. — F. Böhm, Special-Charte vom Regierungs-Bezirk Gumbinnen. Imp.-Fol. Neue Ausg. Berlin 1858. — F. A. v. Witzleben, Atlas des Regierungs-Bezirks Gumbinnen. 17 Charten. gr. Fol. Berlin. — G. D. Reymann, Umgegend von Danzig. Imp.-Fol. Glogau 1856. — Bergwerks- u. Hüttencharte des westfälischen Ober-Bergamts-Bezirks (1:120,000). qu. gr. Fol. Essen 1856. — H. Raub, Flötzcharte der Steinkohlenformation in Westfalen. 4 Bl. Iserlohn 1858. — Albr. Platt, Specialcharte des Regierungs-Bezirks Münster (1:181,000). Imp.-Fol. Magdeburg 1839. — Derselbe, Specialcharte des Regierungs-Bezirks Minden (1:172,800). Imp.-Fol. Magdeburg 1838. — Derselbe, Specialcharte des Regierungsbezirks Arnsberg (1:190,000). Imp.-Fol. Magdeburg 1841. — R. Emmerich, topographischer Atlas der Kreise des Regierungs-Bezirks Arnsberg (1:100,000). 12 Blätter. Imp.-Fol. Siegen 1845. — Derselbe, topographische Charte des Regierungs-Bezirks Arnsberg (1:200,000). Imp.-Fol. Iserlohn 1860. — L. H. W. Jacobi, Hütten- und Gewerbecharte des Regierungsbezirks Arnsberg. Ausgeführt von Mannstädt (1:20,000). Iserlohn 1858. — Theod. Frhr. v. Liechtenstern, Charte der Rheinprovinz. Roy.-Fol. Berlin 1848. — A. Ravenstein, Relief-Charte der preuß. Provinzen Rheinland u. Westfalen. Fol. Darmstadt 1849. — Heinr. v. Dechen, geologische Charte der Rheinprovinz u. der Provinz Westfalen (1:80,000). In 35 Blättern. Imp.-Fol. Berlin 1856—60. — A. Meyer, Charte von der Rheinprovinz, Westfalen u. Herzogth. Nassau (1:500,000). 2 Bl. qu. Imp.-Fol. Berlin 1858. — Topographische Charte der Gegend um Köln (1:50,000). In 9 Blättern. qu. Royal-4. Berlin 1847. —

W. Werner, topographische Charte des Reg.-Bez. Düsseldorf. 4. rev. Ausg. (1:100,000). 6 Bl. Imp.-Fol. Wesel 1859. — W. Walter, Specialcharte des Regierungs-Bezirks Koblenz. 4 Blätter. gr. Fol. Koblenz 1839. — J. Saurborn, Charte vom Regierungs-Bezirk Trier, in 2 Blättern. gr. Fol. Trier 1845. — Cl. Becker, Charte vom Regierungs-Bezirk Trier. 2. verb. Aufl. Roy.-Fol. Trier. — Krauß, Specialcharte des Regierungs-Bezirks Aachen (1:160,000). Aachen 1833. — Plan von Aachen u. Umgegend (1:12,500). Herausgegeben im topograph. Bureau des kön. preuß. Generalstabs. Roy.-Fol. Berlin 1850. — C. Birck, die fürstlichen Länder Hohenzollern. gr. Fol. Berlin 1850. — W. Liebenow, Charte der Hohenzollernschen Lande. Imp.-Fol. Berlin 1854. — H. Wöbcken, Charte vom Jahder Meerbusen, vermessen u. gezeichnet 1839 u. 1850. Oldenburg. — Charte des preußischen Gebiets in Oldenburg (1:10,000). gr. Fol. Oldenburg 1856.

Bücher.

Joh. Gf. Hoffmann, Uebersicht der Bodenfläche u. Bevölkerung des Preußischen Staats. Aus den für das J. 1817 amtlich eingezogenen Nachrichten. 2. Aufl. gr. 4. Berlin 1819. — Derselbe, Beiträge zur Statistik des Preußischen Staats. Aus amtlichen Nachrichten von dem kön. statistischen Büreau zu Berlin bearbeitet u. herausgegeben. gr. 4. Berlin 1821. — Derselbe, Neueste Uebersicht der Bodenfläche, der Bevölkerung u. des Viehstandes der einzelnen Kreise des Preußischen Staats. Nach den zu Ende des Jahres 1831 amtlich aufgenommenen Verzeichnissen herausgegeben. gr. 4. Berlin 1833. — Derselbe, Darstellung der Bevölkerungs-, Geburts-, Ehe- u. Sterblichkeits-Verhältnisse, welche im Preußischen Staate in den 15 Jahren 1820—1834 bestanden. gr. 4. Berlin 1843. — Derselbe, die Bevölkerung des Preußischen Staats, nach dem Ergebnisse der zu Ende des Jahrs 1837 amtlich aufgenommenen Nachrichten, in staatswirthschaftlicher, gewerblicher u. sittlicher Beziehung dargestellt. gr. 4. Berlin 1839. — L. Krug u. A. A. Mützel, topographisch-statistisches Wörterbuch des königl. Preußischen Staats. 6 Bde. gr. 4. Halle 1820—26. — Friedr. Förster, Ausführliches Handbuch der Geschichte, Geographie u. Statistik des Preußischen Reichs. 3 Bde. gr. 4. Berlin 1820—22. — Derselbe, statistisch-topographisch-historische Uebersicht des Preußischen Staats. gr. 8. Berlin 1839. — Der Preußische Staat in allen seinen Beziehungen. Eine umfassende Darstellung seiner Geschichte u. Statistik, Geographie u. s. w. Bearbeitet von einem Vereine von Gelehrten unter dem Vorstande von L. v. Zedlitz-Neukirch. 3 Bde. gr. 8. Berlin 1835—37. — Tr. Gfd. Voigtel, Versuch einer Statistik des Preußischen Staats. 4. umgearb. Aufl. gr. 8. Halle 1837. — J. D. F. Rumpf, die Preußische Monarchie in Hinsicht ihrer Bewohner u. ihres Nationalreichthums, ihrer Staatswirthschafts-, Gerichts-, Polizei- rc. Verfassung. 3. Ausg. gr. 8. Berlin 1839. — K. F. Rob. Schneider, der Preußische Staat in geographischer, statistischer, topographischer u. militärischer Hinsicht. 3. umgearb. Aufl. gr. 8. Breslau 1840. — Fr. Bened. Weber, Handbuch der staatswirthschaftlichen Statistik und Verwaltungskunde der Preußischen Monarchie. Nebst 1. Fortsetzung. gr. 8. Breslau 1840. 43. — G. König, Handbuch des Preußischen Staats oder alphabetisches Verzeichniß sämmtlicher Ortschaften der Preußischen Monarchie. 2. Ausg. gr. 8. Magdeburg 1841. — Das Königreich Preußen in malerischen Original-Ansichten seiner interessantesten Gegenden, merkwürdigen Städte, Badeorte, Kirchen, Burgen rc. 90 Lieferungen. Lex.-8. Darmstadt 1842—59. — Statistik des Preußischen Staats; Versuch einer Darstellung seiner Grundmacht u. Cultur, seiner Verfassung, Regierung u. Verwaltung. (Von Heinrich Berghaus). gr. 8. Berlin 1845. — C. F. W. Dieterici, die statistischen Tabellen des Preußischen Staats nach der amtlichen Aufnahme des Jahres 1843. gr. 4. Berlin 1845. — Derselbe, die Bevölkerung des Preußischen Staats nach der amtlichen Aufnahme des Jahres 1846. gr. 4. Berlin 1848. — Derselbe, Handbuch d. Statistik d. Preuß. Staats. Heft 1—7. 8. Berlin 1858—61. — Fr. W. Messow, topographisch-statistisches Handbuch des Preußischen Staats oder alphabetisches Verzeichniß sämmtlicher Städte, Flecken, Dörfer rc. 2 Bde. 4. Magdeburg 1845. 46. Hierzu Supplement ebenda 1850. — Fr. W. Schubert, Handbuch der allgemeinen Staatskunde des preußischen Staats. 2 Bände. gr. 8. Königsberg 1846. 48. — Mittheilungen des statistischen Bureaus in Berlin. Jahrgang 1—13. gr. 8. Berlin 1848—1860. — Tabellen und amtliche Nachrichten über den Preußischen Staat für die Jahre 1849—1858. Herausgegeben von dem statistischen Bureau zu Berlin. 10 Bde. Fol. Berlin 1851—60. — Ad. Frantz, der Preußische Staat. Handbuch der Statistik, Verfassung und Gesetzgebung Preußens. 2 Bde. gr. 8. Quedlinburg 1854 u. 1855. — Archiv für Landeskunde für das Königreich Preußen. Herausgegeben von B. J. A. Meyer. 1. u. 2. Band 1855 u. 1856. 8. Berlin. — L. Kraatz, topographisch-statistisches Handbuch des Preußischen Staats. 4. Berlin 1856. — Al. Duncker, die ländlichen Wohnsitze, Schlösser u. Residenzen der ritterschaftlichen Grundbesitzer in der preußischen Monarchie. Lief. 1—50. Fol. Berlin 1857—60. — Gewerbe-Statistik von Preußen. I. Band: Jacobi, Berg-, Hütten- u. Gewerbewesen des Reg.-Bez. Arnsberg. II. Band: Schück, Ober-Schlesien. gr. 8. Iserlohn 1857. 60. — Dr. M. Toeppen, historisch-comparative Geographie von Preußen. Mit 1 Atlas. gr. 8. Gotha 1858. — G. v. Viebahn, Statistik des zollvereinten u. nördlichen Deutschlands. I. Theil. Lex.-8. Berlin 1858. — F. H. Ungewitter, die preußische Monarchie, geographisch, statistisch, topographisch u. historisch ausführlich dargestellt.

gr. 8. Berlin 1859. — Zeitschrift des kön. preuß. statistischen Bureau's. Redigirt von Dr. Ernst Engel. (Seit October 1860.) Berlin. gr. 4. — Preußisches Jahrbuch (herausg. von Dr. Mart. Runkel). 1. Jahrg. für 1860. gr. 8. Berlin. — Statistische Nachrichten von den Preußischen Eisenbahnen. Bearbeitet von dem technischen Bureau des kön. Ministeriums für Handel 2c. Band 1—7. Imp.-4. Berlin 1854—60. — H. F. Jacobson, der Preußische Staat. Eine übersichtliche Darstellung seiner Bildungsgeschichte, seiner Gesetzgebung u. Verwaltung. gr. 8. Leipzig 1854. — L. v. Rönne, das Staatsrecht der preußischen Monarchie. In 2 Bänden. 1—3. Liefg. Lex.-8. Leipzig 1856—58. — M. v. Oesfeld, Preußen in staatsrechtlicher, kameralistischer und staatswirthschaftlicher Beziehung. 8. 2 Theile. Breslau 1858. — Vaterländisches Gesetzbuch für die preußischen Staatseinwohner. 16. Aufl. 8. Berlin 1860. — Preußisches Handelsarchiv. Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrsanstalten. Herausgegeben von Saint-Pierre u. Moser. 4. Erscheint seit 1847. Berlin. — Heinr. Berghaus, Handbuch der Mark Brandenburg u. des Markgrafthums Nieder-Lausitz in der Mitte des 19. Jahrhunderts: oder geographisch-historisch-statistische Beschreibung der Provinz Brandenburg. 14 Hefte. 4. Brandenburg 1853—56. — A. Fr. Wessely, Berlin von der ältesten bis auf die neueste Zeit. Historisch, topographisch u. statistisch. gr. 8. Berlin 1855. — A. Merget, Heimatskunde von Berlin u. Umgegend. gr. 8. Berlin 1857. — Th. Grieben, illustrirter Wegweiser in Berlin u. dessen Umgebungen. 18. verb. Aufl. Mit Plänen u. Illustrat. gr. 16. Berlin 1860. — Fr. Morin, Berlin u. Potsdam im J. 1860. Neuester Führer durch Berlin, Potsdam u. Umgebung. Mit Plänen 2c. 16. Berlin 1860. — R. Springer, Berlin. Führer durch die Stadt u. ihre Umgebungen. 8. Leipzig 1861. — Th. Grieben, illustrirter Wegweiser in Potsdam u. dessen Umgebungen. 15. verb. Aufl. 8. Berlin 1860. — C. Zitelmann, statistische Nachrichten über den Regierungsbezirk Frankfurt. Lex.-8. Frankfurt a. O. 1860. — Pomerania. Geschichte u. Beschreibung des Pommerlandes. 16 Liefgn. gr. 4. Stettin 1842—44. — Beiträge zur Kunde Pommerns. Herausgegeben von dem Vereine für pommersche Statistik. 1—6. Jahrg. gr. 8. Stettin 1847—54. — Ernst Boll, die Insel Rügen. Reise-Erinnerungen. Mit 1 Ch. gr. 8. Schwerin 1858. — Frdr. Grasso, topographisch-statistisches Handbuch von Neu-Vorpommern u. der Insel Rügen. gr. 4. Stralsund 1859. — Dr. Herm. Grieben, Stettin u. Umgegend, Wollin, Usedom u. Rügen. 3. Aufl. 8. Stettin 1857. — Handbuch der Provinz Sachsen. gr. 8. Magdeburg. 1858. — J. A. F. Hermes u. M. J. Weigelt, historisch-geographisch-statistisch-topographisches Handbuch von dem Regier.-Bezirk Magdeburg. 2 Thle. gr. 4. Magdeburg 1842. 43. — Neuester Fremdenführer durch Magdeburg u. Umgegend. 24. Magdeburg 1853. — Frdr. Ed. Keller, der Regierungsbezirk Merseburg. 5 Hfte. gr. 8. Magdeburg 1853. 54. — Alfr. Schmekel, historisch-topographische Beschreibung des Hochstifts Merseburg. gr. 8. Halle 1856. 57. — Fr. Knauth, Wegweiser durch Halle u. seine Umgebungen. Mit Plan u. Charte. 12. Halle 1853. — K. Aug. Noback, ausführliche geographisch-statistisch-topographische Beschreibung des Regierungsbezirks Erfurt. gr. 4. Erfurt 1840. — Topographisch-statistische Uebersicht des Erfurter Regierungs-Bezirks. gr. 4. Erfurt 1848. — Der kundige Fremdenführer in Erfurt. 12. Erfurt 1850. — J. G. Knie, alphabetisch-statistisch-topographische Uebersicht der Dörfer, Flecken, Städte 2c. der kön. preuß. Provinz Schlesien. 2. Aufl. 3 Hefte. Lex.-8. Breslau 1845. — Heinr. Adamy, Schlesien, dargestellt nach seinen physischen u. statistischen Verhältnissen. 2. Aufl. 8. Breslau 1857. — J. G. Galle, Grundzüge der schlesischen Klimatologie. 4. Breslau 1857. — E. F. Glocker, geognostische Beschreibung der preuß. Oberlausitz. 8. Görlitz 1858. — K. Fr. Mosch, das Riesengebirge, seine Thäler u. Vorberge u. das Isergebirge. Reiseführer. Mit 36 Abbild. u. 1 Charte. 8. Leipzig 1858. — K. John, Breslau u. seine Umgebungen. 32. Breslau 1850. — H. Luchs, Breslau. Ein Führer durch die Stadt. 8. Breslau 1857. — Die Provinz Posen in geschichtlicher, statistischer u. geographischer Hinsicht. 8. Rawicz 1838. — A. Bäck, die Provinz Posen in geographischer, statistischer u. topographischer Beziehung. gr. 8. Berlin 1847. — M. Rosenheyn, Reiseskizzen aus Ost- u. West-Preußen. 2 Bde. 8. Danzig 1858. — Königsberger Album. Ein Fremdenführer durch Königsberg. 8. Königsberg 1853. — H. Meyer, topographisch-statistische Uebersicht des Regierungs-Bezirks Gumbinnen. gr. 4. Insterburg 1839. — G. Löschin, Danzig und seine Umgebungen. 4. verb. Aufl. 12. Danzig 1860. — Ferd. Freiligrath u. L. Schücking, das malerische u. romantische Westfalen. Lex.-8. Leipzig 1841. Mit Supplementen von J. S. Seibertz (Arnsberg 1844) u. L. Wiese (Barmen 1841). — Topographisch-statistische Uebersicht des Regierungs-Bezirks Münster. 4. Münster 1846. — J. F. Lange, Münster u. seine nächsten Umgebungen in 12 Ansichten. Mit e. histor.-top. Texte. 2. Aufl. 4. Münster 1855. — H. Geisberg, Merkwürdigkeiten der Stadt Münster. 2. Aufl. 12. Münster 1856. — A. W. Seemann, der Regierungs-Bezirk Minden. Geographisch-statistisches und topographisches Handbuch. 8. Minden. — J. J. Vorländer, geographische Bestimmungen im königl. preuß. Regierungs-Bezirke Minden. gr. 4. Minden 1853 — R. Emmerich, neues statistisches Handbuch des Regierungs-Bezirks Arnsberg. gr. 4. Arnsberg 1857. — Fr. von Restorff, topographisch-statistische Beschreibung der königl. preuß. Rheinprovinzen. gr. 8. Berlin 1830. — H. v. Dechen, Sammlung der Höhenmessungen in der Rheinprovinz. gr. 8. Bonn 1852. — H. Hagendorff, Wegweiser durch die preußische Rheinprovinz, Westfalen u. das Herzogth. Nassau. Ein geogr.,

statist. u. geschichtl. Handbuch. gr. 8. Berlin 1858. — F. J. Kiefer, neueste vollständige Beschreibung der Stadt Köln. Neue Ausg. 8. Köln 1850. — Malten, Köln u. seine Umgebungen. Mit 22 Stahlst. Lex.-8. Darmstadt. — J. G. v. Viebahn, Statistik u. Topographie des Regierungs-Bezirks Düsseldorf. 2 Thle. gr. 4. Düsseldorf 1836. — K. Coutelle, Elberfeld, topographisch-statistische Darstellung. gr. 8. Elberfeld 1853. — Topographisch-statistische Uebersicht des Regierungs-Bezirks Koblenz. Herausg. von d. kön. Regierung. gr. 4. Koblenz 1843. — G. Bärsch, Beschreibung des Regierungs-Bezirks Trier. 2 Thle. gr. 4. Trier 1849. — P. Blum, Trier u. seine Umgebungen. Lex.-8. Trier 1854. — P. Braun, Trier u. seine Alterthümer. 2. Ausg. 16. Trier 1856. — J. H. Kaltenbach, der Regierungs-Bezirk Aachen. 16. Aachen 1850. — Fid. Baur, Beschreibung der Fürstenthümer Hohenzollern. gr. 8. Stuttgart 1838. — G. v. Viebahn, Erinnerungen aus Hohenzollern. Ueberblick des Gebiets, der Landesgeschichte, der Wohnplätze, der Industrie u. Verwaltung. gr. 8. Berlin 1853. — Ad. Achenbach, geognostische Beschreibung der Hohenzollernschen Lande. 8. Berlin 1857.

Lage, Grenzen, Größe und Bestandtheile. Das Königreich Preußen liegt zwischen $47^\circ 35' 54''$ u. $55^\circ 52' 56''$ n. Br. u. $23^\circ 32' 40''$ u. $40^\circ 32' 15''$ ö. L. Der Unterschied der Parallelkreise ist also $8^\circ 17' 2''$, der Meridiane $16^\circ 59' 35''$. Preußen grenzt mit seinen zwei großen Ländermassen und abgesonderten Parzellen an Rußland, Frankreich, Belgien, die Niederlande, an die Ostsee und Nordsee und alle deutschen Bundesstaaten, mit Ausnahme von Holstein-Lauenburg, Reuß älterer Linie, Liechtenstein und der vier freien Städte. Die, fast nur den außerdeutschen Staaten gegenüber ununterbrochene, dem Innern Deutschlands gegenüber, in Folge der vielen Exclaven und Enclaven, äußerst verwickelte Grenzlinie der beiden Hauptmassen hat eine Länge von 1254,2 M. Es grenzt nämlich der östliche Haupttheil, ohne Rücksicht auf Exclaven und Enclaven, in der Richtung von O. nach S., W. und N. an Rußland (175 M.), die österreichische Monarchie (104 M.), das Königreich Sachsen ($60\frac{4}{10}$ M.), Sachsen-Altenburg ($5\frac{1}{4}$ M.), Fürstenthum Reuß jüngerer Linie ($2\frac{3}{8}$ M.), wiederum Sachsen-Altenburg ($5\frac{1}{8}$ M.), Sachsen-Weimar ($\frac{3}{4}$ M.), Sachsen-Meiningen ($6\frac{1}{2}$ M.), Sachsen-Weimar ($11\frac{1}{8}$ M.), Sachsen-Gotha ($1\frac{1}{8}$ M.), SachsenWeimar ($6\frac{1}{4}$ M.), Sachsen-Meiningen ($\frac{1}{2}$ M.), Schwarzburg-Rudolstadt ($\frac{5}{8}$ M.), Schwarzburg-Sondershausen ($\frac{1}{4}$ M.), Sachsen-Gotha ($\frac{1}{2}$ M.), Schwarzburg-Sondershausen ($\frac{7}{8}$ M.), Sachsen-Gotha ($18\frac{3}{4}$ M.), Sachsen-Weimar ($\frac{7}{8}$ M.), Sachsen-Gotha ($\frac{1}{2}$ M.), Sachsen-Weimar ($\frac{5}{8}$ M.), Sachsen-Gotha ($1\frac{5}{8}$ M.), Sachsen-Weimar ($1\frac{1}{2}$ M.), Kurhessen ($11\frac{3}{4}$ M.), das Königreich Hannover ($14\frac{1}{4}$ M.), Braunschweig ($5\frac{1}{8}$ M.), Hannover ($9\frac{3}{8}$ M.), Anhalt-Bernburg ($17\frac{7}{8}$ M.) Braunschweig ($7\frac{5}{8}$ M.), Hannover ($4\frac{3}{8}$ M.), Braunschweig ($1\frac{3}{4}$ M.), Hannover (3 M.), Braunschweig ($21\frac{7}{8}$ M.), Hannover (23 M.), Mecklenburg-Schwerin ($23\frac{1}{8}$ M.), Mecklenburg-Strelitz ($38\frac{1}{8}$ M.), dann wieder Mecklenburg-Schwerin (25 M.) und die Ostsee ($115\frac{6}{10}$ M.). Der westliche Haupttheil hat zu Grenzländern von N. nach O., S. u. W. Hannover ($52\frac{1}{2}$ M.), Schaumburg-Lippe ($3\frac{7}{8}$ M.), Kurhessen ($1\frac{5}{8}$ M.), Lippe-Detmold ($19\frac{3}{8}$ M.), Hannover ($1\frac{3}{8}$ M.), Braunschweig ($3\frac{1}{2}$ M.), Hannover ($1\frac{3}{8}$ M.), Kurhessen ($6\frac{3}{8}$ M.), Waldeck ($15\frac{5}{8}$ M.), Kurhessen ($\frac{3}{4}$ M.), Großherzogthum Hessen ($6\frac{5}{8}$ M.), Nassau ($33\frac{1}{8}$ M.), Großherzogthum Hessen ($3\frac{3}{8}$ M.), Bayern ($2\frac{3}{4}$ M.), Hessen-Homburg ($4\frac{1}{2}$ M.), Oldenburg ($23\frac{3}{4}$ M.), Hessen-Homburg ($3\frac{1}{2}$ M.), Bayern ($19\frac{1}{2}$ M.), Frankreich ($15\frac{1}{4}$ M.), das Großherzogthum Luxemburg ($19\frac{7}{8}$ M.), Belgien ($12\frac{3}{4}$ M.) und die Niederlande ($51\frac{1}{4}$ M.). Außerdem gehören zu den beiden Haupttheilen noch 14 Exclaven mit einer Grenzlänge von 92,75 M. gegenüber von Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Braunschweig, Anhalt, Sachsen-Altenburg, S. Meiningen, S. Gotha, S. Weimar, Kurhessen, Schwarzburg, Reuß, Waldeck, Lippe-Detmold, Hessen-Darmstadt und Nassau. Auch umschließt Preußen 8 zu Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig, S. Weimar, S. Koburg, S. Altenburg, Lippe-Detmold, Anhalt und Schwarzburg gehörige Gebiete mit einer Grenzlänge von $135\frac{2}{10}$ M.

Außer den bisher ihren Grenzen nach beschriebenen Haupttheilen gehört zum Königreich Preußen noch das von Oldenburg und der Nordsee begrenzte Jahdegebiet, so

wie das von Württemberg und Baden begrenzte Gebiet der Fürstenthümer Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen, zu welchem noch mehrere in Baden, Württemberg und Bayern gelegene Parzellen gehören. Vom nördlichsten (Nimmersatt, Reg.-Bez. Königsberg, Kreis Memel) bis zum südlichsten (Hanweiler, Reg.-Bez. Trier, Kreis Saarbrück) Punkte des Hauptkörpers sind etwa 100, vom östlichsten (Schillennigken, Reg.-Bez. Gumbinnen, Kreis Pillkallen) bis zum westlichsten (Isenbruch, Reg.-Bez. Aachen, Kreis Hemsberg) 160 M. Auf der kürzesten Strecke zwischen den Dörfern Werleshausen und Nösebeck sind die beiden großen Haupttheile des preußischen Staates 6 M. von einander entfernt. Der südlichste Punkt der ganzen preußischen Monarchie überhaupt ist bei Achberg unweit des Bodensees im Oberamtsbezirke Sigmaringen. Die hohenzollernschen Lande aber liegen in kürzester Linie 18 M. südlich von dem Regierungsbezirk Trier, das Jahdegebiet 15 M. nördlich von der Grenze des Regierungsbezirkes Minden.

Der Flächenraum des preußischen Staatsgebietes beträgt 5103,97 geogr. □M. Davon entfallen auf den östlichen Haupttheil 4227,47 □M., auf den westlichen 855,10 □M., auf die hohenzollernschen Lande 21,15 □M. und auf das Jahdegebiet 0,25 □M. Die fremden Gebietstheile innerhalb des preußischen Staates betragen 57,76 □M., die preußischen Landstriche in fremden Staaten (Exclaven) $24^3/_{10}$ □M. Es nimmt also Preußen in Rücksicht auf den Flächenraum die achte Stelle unter den europäischen Staaten ein, indem es von Rußland (19,6767 mal), von Schweden und Norwegen (2,7732 mal), von Oesterreich (2,3747 mal), von Frankreich (1,8848 mal), von der Türkei (1,8701 mal), von Spanien (1,7760 mal), von England (1,1266 mal) an Größe übertroffen wird, und umfaßt den 35,7704sten Theil von Europa. Was jedoch die Bevölkerung, welche im Jahre 1858 aus 17,739,913 Individuen bestand, anbelangt, so gehen ihm nur Rußland, Frankreich, Oesterreich und Großbritannien voran. An dem deutschen Bunde participirt Preußen mit 3389,73 □M. und 13,578,258 E., so daß es mit Rücksicht auf den Flächenraum den zweiten, mit Rücksicht auf die Bevölkerung den ersten Platz unter den Bundesstaaten einnimmt.

Der preußische Staat besteht aus 8 Provinzen, von welchen 6 auf die östliche und 2 auf die westliche Ländermasse entfallen, dem Regierungsbezirke der hohenzollernschen Lande und dem Jahdegebiete. Die Provinzen zerfallen wieder in 25 Regierungsbezirke, welche weiter in Kreise zertheilt sind.

Namen der Provinzen u. Regierungsbezirke.	Flächeninhalt in geogr. □M.	Bevölkerung (Ende 1858)
1. Provinz Brandenburg	734,14	2,329,996
Stadt Berlin	1,27	458,637
Reg.-Bez. Potsdam	381,24	933,700
„ „ Frankfurt	351,63	937,659
2. Provinz Pommern	576,72	1,328,381
Reg.-Bez. Stettin	238,61	623,729
„ „ Köslin	258,43	501,546
„ „ Stralsund	79,68	203,106
3. Provinz Sachsen	460,63	1,910,062
Reg.-Bez. Magdeburg	210,13	749,808
„ „ Merseburg	188,76	806,124
„ „ Erfurt	61,74	354,130
4. Provinz Schlesien	741,74	3,269,613
Reg.-Bez. Breslau	248,14	1,249,149
„ „ Oppeln	243,06	1,077,663
„ „ Liegnitz	250,54	942,801
5. Provinz Posen	536,21	1,417,155
Reg.-Bez. Posen	321,38	918,222
„ „ Bromberg	214,83	498,933
Latus . .	3,049,44	10,255,207

Namen der Provinzen u. Regierungsbezirke.	Flächeninhalt in geogr. □M.	Bevölkerung (Ende 1858)
Transport	3,049,44	10,255,207
6. Provinz Preußen	1,178,03	2,744,500
Reg.-Bez. Königsberg	408,13	938,059
„ „ Gumbinnen	298,21	670,783
„ „ Danzig	152,28	453,626
„ „ Marienwerder	319,41	682,032
7. Provinz Westfalen	367,96	1,566,441
Reg.-Bez. Münster	132,17	436,085
„ „ Minden	95,68	460,105
„ „ Arnsberg	140,11	670,251
8. Rheinprovinz	487,14	3,096,629
Reg.-Bez. Köln	72,40	545,891
„ „ Düsseldorf	98,32	1,062,546
„ „ Koblenz	109,64	518,373
„ „ Trier	131,13	523,156
„ „ Aachen	75,65	446,663
9. Reg.-Bez. Hohenzollern	21,15	64,235
10. Das Jahdegebiet	0,25	858
Militär außerhalb Preußen	—	12,043
	5,103,97	17,739,913

Natürliche Beschaffenheit des Bodens. Der größere Theil des preußischen Staates (etwa 4030 QM.) gehört der norddeutschen, und somit der nordeuropäischen Tiefebene an, namentlich die Provinzen Preußen, Pommern, Brandenburg, Posen, die nördlichen Theile von Schlesien, Sachsen, Westfalen und der Rheinprovinz. Der fünfte Theil der Oberfläche (1070 QM.) wird von Bergland eingenommen: die südlichen Theile der Provinzen Schlesien, Sachsen, Westfalen und der Rheinprovinz.

Die Gebirge, welche zur preußischen Monarchie gehören, sind die Ausläufer des Karpatensystems im südöstlichen Schlesien, sodann von den unter dem Gesammtnamen des hercynischen Gebirgssystems S. 6 (Abth. 1.) genannten, von der obern Oder bis zum Rhein sich erstreckenden norddeutschen Gebirgen: das sudetische Gebirgssystem in der Provinz Schlesien; die äußersten flachen Ausläufer des Erzgebirges und das thüringisch-fränkische Gebirgssystem in den Regierungsbezirken Merseburg und Erfurt; der Harz in der Provinz Sachsen; die Wesergebirge und der Teutoburger Wald in der Provinz Westfalen; endlich das westfälisch-hessische Gebirgsland im südlichen Westfalen und dem östlichen Theile der Rheinprovinz. Den westlichen Theil der Rheinprovinz durchziehen Theile des gallo-fränkischen Gebirgssystems: Eifel, Hundsrück. Die hohenzollernschen Lande gehören dem schwäbischen Jura an.

1) Zum Karpatensystem gehört nur das Berg- und Plateauland östlich von dem oberen Laufe der Oder, als der westliche Theil des weiten oberschlesisch-polnisch-wolhynischen Plateaus. Dasselbe erhebt sich in den Tarnowitzer Höhen zwischen der Klodnitz und Malapane im Trockenberge bis 1148′ rheinl., im Silberberge 1031′ und ist überaus reich an Eisenstein, Galmei und Steinkohlen. An dem westlichen Vorsprunge des Plateaus erhebt sich, nahe an der Oder, der isolirte St. Annaberg, ein Basaltkegel von 1296′ (1523′). Eine breite Einsenkung zwischen Oderberg an der Oder und Schwarzwasser an der Weichsel trennt dieses Plateau von den eigentlichen Karpaten. — An der schlesisch-polnischen Grenze zieht sich jene, aus Jurakalk bestehende, Landhöhe weiter nach Nordwesten, erhebt sich zwischen den Quellen der Stober und Prosna, und noch einmal nördlich von Breslau in den Trebnitzer Höhen oder dem Katzengebirge bis zu 994′ und sinkt dann rasch gegen die Oder bei Maltsch (292′) und Steinau (259′) und gegen die sumpfige Niederung der Bartsch bei Trachenberg (310′) hinab.

2) Das sudetische Gebirgssystem wird durch eine Anzahl nach Form und geognostischer Beschaffenheit sehr verschiedenartiger, selbst eines einheitlichen Namens entbehrender Gebirgszüge und Gebirgsgruppen gebildet. Die Längenaxe dieser von SO. nach NW. ziehenden Gebirgsmassen beträgt 46, die Breite 8 bis 12 Meilen, die Höhe bis 5176′. Die Berghänge sind meist gut bewaldet, ein Theil der Kuppen und Hochkämme ragt über die obere Grenze der Nadelholzregion (3800′) empor und trägt in der Gestaltung der Gipfel und der Thalwände, wie im Pflanzenwuchs, subalpinen Charakter, während das hügelige Vorland gut cultivirt und reich bevölkert ist. a) Das südlichste, seinem Flächenraume nach ausgedehnteste Glied dieses Gebirgssystems ist das mährische Gesenke, in seiner höchsten Erhebung schlesisch-mährisches Gebirge, auch im engeren Sinne die Sudeten genannt. Durch den nur 869′ hohen Paß zwischen Beczwa und Oder vollständig von dem auch geognostisch ganz verschiedenen Karpatensystem getrennt, erreicht dieses, fast ganz dem österreichischen Kaiserstaate angehörige, Gebirge im Altvater eine Höhe von 4820′; der Kopernikusstein erhebt sich zu 4514′, der Hochschar zu 4284′, die Hirschwiesen zu 4140′. Vom Altvater breiten sich die allmählich abfallenden Züge nach S. und SO., nach N. und NO. gegen die Thalflächen der Oder und Oppa strahlenförmig aus. Die nördlichen nach Preußen hineinreichenden Züge haben an der Grenze in der Bischofskuppe noch 2730′, sinken aber bald unter 1000′ herab und verflachen sich in das Tiefland der oberen Oder, deren Spiegel bei Kosel noch 524′ über dem Meere liegt. b) Nordwestlich vom Kopernikusstein wird die Gebirgslinie durch einen Querzug gekreuzt. Der gegen NO. streichende Kamm, der Hundsrücken, meist in österr. Schlesien, hält sich nur eine

kurze Strecke über 3000′ und sinkt dann steil gegen das Neißethal bei Neiße hinab. c) In der Längenaxe des Gebirges, gegen NW., streicht das Reichensteiner Gebirge, zum Theil als Grenzscheide der beiden Staaten, mit dem Bauersberg (2778′), dem Königsheimer Spitzberg (2374′), dem Heidelberg (2882′) bis zu dem Warthaberg (1906′), wo das Durchbruchsthal der Glatzer Neiße (800—900′) diesen Gebirgszug abschneidet, dessen rechtwinkelig abgehende Seitenäste südwestlich gegen den Glatzer Thalkessel, nordwestlich gegen den mittleren Lauf der Glatzer Neiße abfallen. d) Von dem erwähnten Knotenpunkte gegen SW. zieht längs der böhmisch-schlesischen Grenze das Glatzer Schneegebirge, mit den Saalwiesen (3410′), den Schwarzen Bädern (3300′), dem Schwarzen Berg (3862′), dem Großen oder Spieglitzer Schneeberg (4536′), dem Kleinen Schneeberg (4045′), der Dürren Kuppe (4188′), dem Klapperstein (3633′). Gegen W. fällt dieses Gebirge, theilweise mit schroffen Abhängen, gegen den tief eingesenkten Glatzer Thalkessel ab, im SO. verzweigt es sich nach Mähren um die Quellen der March; im SW., wo die Straße von Glatz nach Olmütz die Wasserscheide überschreitet, sinkt es unter 2000′ herab. An diesem Punkte steht das sudetische Gebirgssystem durch ein bewaldetes Plateauland mit dem böhmisch-mährischen Terrassenlande in Verbindung. e) Von der Südspitze der Grafschaft Glatz geht nach NW. das Habelschwerdter Gebirge mit dem Schwarzen Berg (2814′) und dem Heidelberg (3117′); f) von diesem durch das Thal der Erlitz oder wilden Adler geschieden, meist auf böhmischer Seite, die böhmischen Kämme, mit dem Kronstädter Kopf (3347′), dem Deschnayer Kopf (3649′) und der Hohen Mense (3391′). Nördlich von diesem flach abgerundeten Bergkopfe führt ein tief einschneidender Paß (2114′) bei dem alten Bergschlosse Hummel (2360′) vorbei (Straße von Glatz nach Nachod) und trennt die an ihrem Nordende durch die sumpfige Hochfläche der Seefelder (2500′) verbundenen Habelschwerdter und böhmischen Kämme — zusammen auch Erlitzgebirge genannt — von g) dem 4 Meilen langen, 1—2 Meilen breiten, ringsum scharf begrenzten Sandsteinplateau der Heuscheuer, auf dessen bewaldeter, etwa 2300′ hoher Fläche die isolirten schroffen Plateauberge der kleinen (2827′) und großen (2936′) Heuscheuer und des Spiegelberges (2901′) aufgesetzt sind. h) Weiter nach NW., jenseit der Metau, liegt auf österreichischem Gebiete ein ähnliches, durch tief einschneidende Thalschluchten wild zerklüftetes Sandsteinplateau, das Adersbacher Gebirge. i) Von dem Neißedurchbruch bei Wartha gegen NW., genau in der Längenaxe des südlichen Sudetenzuges, erstreckt sich das Eulengebirge mit dem Sonnenkopf (3073′) und der Hohen Eule (3190′) bis an die Weistritz. k) Aus dem Vorlande nördlich vom Eulengebirge erhebt sich die vulkanische Masse des Zobten bis zu 2324′. Westlich von der Weistritz, an den Quellen der Katzbach vorüber, bis Löwenberg und Bunzlau am Bober, zieht sich eine vielfach gestaltete Berglandschaft hin, von deren einzelnen hervortretenden Gruppen l) das Schweidnitzer Gebirge, im Dürren Berg bis 3011′, im Heidelberg bis 3030′, im Spitzberg bis 2867′; m) der Sattelwald im Sattelberg 2576′, n) das Katzbacher Gebirge in der Hohen Kullge bis 2362′ sich erheben. Nördlich von dem letzteren erhebt sich aus dem hügeligen Vorlande der isolirte Gröditzer Berg 1299′. o) Der zwischen Adersbach und Schömberg bedeutend verbreiterte und niedergedrückte Hauptkamm setzt sich gegen NW. längs der Landesgrenze im Ueberschar- oder Schömberger Gebirge bis an die Boberquelle fort (Spitzberg 2792′); dann breiten sich, von S. nach N. an einander stoßend, p) das Rabengebirge, q) der Schmiedeberger Kamm mit dem 3893′ hohen Forstberge, und r) der Landshuter Kamm mit dem Friesenstein (2587′) aus; sämmtlich mit breiten, abgerundeten, dicht bewaldeten Kuppen. Am Nordende des Landshuter Kammes steigen die isolirten Falkensteine 2092′ hoch an. s) Wo das Rabengebirge und der Schmiedeberger Kamm bei den Grenzbauden zusammentreffen, erhebt sich westlich vom Forstberge das Riesengebirge im engeren Sinne, 4 M. lang, etwa 3 Meilen breit, zuerst mit der Schwarzen Koppe (4370′) und im Riesenkamm rasch ansteigend bis zu der von tiefen Thalschluchten umgebenen

und daher um so schärfer hervortretenden Schneekoppe oder Riesenkoppe (5176′ nach trigonometrischer Messung von Hoffmann), dem höchsten Berge Norddeutschlands, unter 50° 43′ 20″ n Br., 33° 24′ 15″ ö. L. Von da erstreckt sich der wallartige Hauptkamm gegen Westen als ein von relativ niederen Kuppen überragtes, durch einen Einschnitt bei der Richterbaude in zwei Hälften getheiltes Hochplateau von 4000′ bis 4300′ Höhe. Die Gipfelpunkte der Hauptlinie sind der Lähnberg (4400′), die Kleine Sturmhaube (4513′), die Große Sturmhaube (4721′), das Hohe Rad (4827′) und der Reifträger (4537′). Auf den Sumpfflächen des Hochkammes (Weiße Wiese, Mädelwiese, Elbwiese) und an den westlichen Abhängen (die sieben Gründe) entspringen die zahlreichen Quellbäche der Elbe und durchbrechen nach ihrer Vereinigung den südlichen, schmaleren Parallelkamm des Riesengebirges, dessen Endpunkte mit dem Hauptkamme verwachsen sind; seine Gipfelpunkte sind von O. nach W. der Brunnenberg (4922′), der schmale, langgedehnte Ziegenrücken (4469′), der Krkonosch (4700′), dessen Name in Böhmen auf das gesammte Gebirge (Krkonoski hori) übergetragen wird, und der Kesselberg (4556′). Auf den Höhen des Gebirges findet sich kein Wald, sondern nur dürftiger Graswuchs, abwechselnd mit niedrigem Knieholz (Krummholz) oder mit zerstreut liegenden Felstrümmern; seltsam geformte Granitmassen ragen hier und da vereinzelt aus der Mitte der Hochfläche empor (Dreisteine, Mittagsstein, Mädelstein, Mannstein, Quarkstein, Sausteine); die Seitenabhänge der Hochfläche sind schroff, in den Schneegruben und an den beiden „Teichen" (kleinen Bergseen) von fast senkrechten Felswänden gebildet. Die Abhänge gegen Norden gehen in parallelen, dicht bewaldeten Zügen bis an den Südrand des Hirschberger Thalkessels und endigen im Krabersberg (Annakapelle 2408′), im Kynast (2015′) mit steilen Abfällen. Aus dieser Ebene, wo die Flußspiegel bei Warmbrunn 1049′ und bei Hirschberg 990′ über der Ostsee sich erheben, ragen einzelne felsige Hügelkuppen (die Heinrichsburg 1622′, der Prudelberg 1552′, der Ameisenberg 1519′) empor. Am Südabhange des Gebirges folgt dem ersten hohen Parallelzug ein zweiter, niedrigerer, und von da aus senkt sich das Gebirge, bis es in seinen südlichsten Ausläufern, t) dem Königreichwald zwischen Aupa und Elbe, und u) dem Kosakowgebirge zwischen Elbe und Iser, in die böhmische Elbniederung sich verliert. v) An das Riesengebirge schließt sich im W. das waldreiche Isergebirge mit mehreren parallelen, von Ost nach West streichenden Kämmen, dem nördlichen Iserkamm (Geierstein 2622′), dem Hohen Iserkamm (Hochstein 2890′, Preißelbeerberg 3111′, Tafelstein 3326′, Dreßlerberg 2484′, Heufuder 3540′, Tafelfichte 3670′), dem mittleren Iserkamm und dem Welschen oder Wohlischen Kamm. Die Vorberge erstrecken sich nördlich bis Lauban und Görlitz, westlich bis an die Görlitzer Neiße. w) Im SW. schließt sich, nach einer von der Reichenberg-Pardubitzer Eisenbahn durchzogenen Einsenkung, auf österreichischem Gebiete die Gruppe des Jeschken (3087′) an, welche sich x) gegen NW. in dem Lausitzer Gebirge (die Lausche 2556′), längs der sächs.-böhm. Grenze, fortsetzt. Von diesem Gebirge, als dem letzten Gliede in der Kette des Sudetensystems, erstrecken sich nur die äußersten vereinzelten Vorhöhen, westlich von der Görlitzer Neiße, in preußisches Gebiet. Hier erheben sich die granitischen Königshainer Berge (1300′) und der vulkanische Kegel der Landskrone (1376′) bei Görlitz.

Im südlichsten Theile des Regierungsbezirkes Merseburg, in dem Naumburger und Zeitzer Kreise, breitet sich ein wellenförmiges Terrain aus, welches dem osterländischen, von Mulde und Saale begrenzten Plateau- und Hügellande angehört. In geologischer Beziehung gehört der östliche und mittlere Theil dieser Landschaft der Kohlenformation an, wie denn auch bei Weißenfels und Zeitz sich ansehnliche Braunkohlenlager finden; der westliche Theil zeigt die Formation des bunten Sandsteins und Muschelkalks und schließt sich damit der Triasformation des thüringischen Plateaulandes an. Die Höhe dieser Landschaft, so weit sie Preußen angehört, beträgt zwischen 400 und 900 Fuß; nirgends finden sich hervorragende Punkte. — Gegen Süden erhebt sich dieses Terrain zu dem 1000′ bis 2000′ hohen vogtländischen Gebirgslande, dem weder durch Hochflächen, noch durch hervortretende Gebirgszüge

besonders markirten nördlichen Vorlande des Fichtelgebirges und des Frankenwaldes. Dieser Landschaft gehören die preußischen Enclaven Gefell und Ziegenrück an.

Der Thüringer Wald, von welchem ausführlicher bei der Beschreibung der sächsischen Herzogthümer die Rede sein wird, berührt nur den von gothaischen, weimarischen, schwarzburgischen, meiningischen und kurhessischen Landestheilen umgebenen Suhler Kreis des Regierungsbezirkes Erfurt. Die höchsten Punkte auf preußischem Gebiete sind: der Grenzstein am Großen Beerberge 3109′ (die Spitze des Berges, 3134′ [3171′], liegt auf gothaischem Gebiet), der Finsterberg 3016′, der Fichtenkopf 3005′, der Dreiherrnstein 2534′, der Domberg bei Suhl 2173′, der Dolmar 2392′.

Von der Saale im Osten, von der Werra im Westen begrenzt, breitet sich zwischen den scharf hervortretenden Gebirgsmassen des Thüringer Waldes im Süden und des Harzes im Norden die Thüringer Hochfläche (Thüringer Hügelland) aus, ein durchgängig der Triasformation (Keuper, Muschelkalk, Gyps, Buntsandstein) angehöriges, an Steinsalz und Salzquellen reiches, fruchtbares und wohlangebautes Plateau- und Hügelland, welches sich von Westen nach Osten allmählich abdacht und die Flußgebiete der Unstrut und Ilm umfaßt, während im Westen nur geringere Flüßchen der Werra zufließen; im Nordwesten gehört das Quellgebiet der Leine zu diesem Terrain. Die größere Hälfte dieser Hochfläche ist preußisch; ein Theil gehört den sächsischen Herzogthümern, den Fürstenthümern Schwarzburg und dem Königreiche Hannover an. Die höchsten Erhebungen finden sich am Südrande, längs des Thüringer Waldes, im Singerberg 1837′ (Schwarzb.), Reinsberg 1775′ (Schwarzb.), Riechheimer Berg 1579′ (Sächs.-Mein.), Steiger 1265′ (Preuß.), der Wachsenburg 1490′ (Sächs.-Goth.). Nördlich bei Weimar erhebt sich der isolirte Ettersberg 1481′ über die hier nur 600′ bis 800′ hohen Flächen. Am ausgeprägtesten erscheint der Plateaucharakter dieser Landschaften da, wo die Saale von Rudolstadt (611′) bis zur Ilmmündung (375′) und die Ilm oberhalb Weimar regelmäßige und tiefe Thaleinschnitte in die hier 1000′—1200′ hohe Fläche gebildet haben. Den Mittelpunkt der Thüringer Fläche bilden die breiten Auen der Gera unterhalb Erfurt (637′) und der Unstrut zwischen Gebesee und Oldisleben (429′). Von hier gegen Westen erhebt sich das Terrain allmählich und steigt von der oberen Unstrutaue bei Langensalza und Mühlhausen (711′) zu dem breiten, bewaldeten Bergrücken des Hainich an, der sich im Heidelberge bis 1372′ erhebt und steil nach Westen gegen das Werrathal abfällt (Werraspiegel bei Treffurt 555′). An den Hainich schließt sich im Norden das Eichsfeld, eine dürre, einförmige Hochfläche von 34 Q.-M., von denen fast $^{2}/_{3}$ zu Preußen (Kreis Worbis, Heiligenstadt und Mühlhausen) gehören, während kleinere Theile desselben im Gebiet von Kurhessen, Hannover, Schwarzburg und Sachsen-Gotha liegen. Dieses Plateau erhebt sich im Durchschnitt 1000—1200′; seine höchsten Punkte sind die Geiberge (1614′). Das Eichsfeld ist das verbindende Glied zwischen dem thüringischen Plateaulande und den Wesergebirgen, mit welchen es geognostisch übereinstimmt, wie zwischen dem Thüringer Wald und dem Harz, als Fortsetzung der Wasserscheide zwischen Elb- und Wesergebiet. — Vom Eichsfelde gegen Osten zieht sich ein breiter Plateaurücken, hier und da als dammartige, niedrige Bergkette hervortretend, in seiner Mitte von der Unstrut bei Oldisleben durchbrochen, bis an die Saale bei Kösen und Naumburg. Das westliche Glied besteht aus zwei durch die Sondershauser Wipper von einander getrennten bewaldeten, flachen Plateau-Zügen, deren südlicher, die Hainleite, etwa 5 M. lang und $^{1}/_{2}$ M. breit, im Durchschnitt 1300′ hoch ist und sich im Possen (Schwarzb.) bis 1468′ erhebt, während der nördliche im Tannenberg über der Rothenburg eine Höhe von 1514′, im Kyffhäuser 1509′ erreicht und mit den Pfingstbergen bei Frankenhausen endet. Beide Bergzüge gehören fast ausschließlich dem schwarzburgischen Lande an; in dem nördlichen tritt inselartig das Roth-Todtliegende über der Triasformation hervor, während der Kyffhäuser einen vereinzelten Granitdurchbruch zeigt. Östlich des Unstrutdurchbruches von Oldisleben führt die erwähnte Erhebung die Namen Schmücke und Finne und geht zuletzt in die einzelnen deutlich zer-

glieberten, gegen die Unstrut und Saale scharf abfallenden Plateaus von Nebra, Bibra und Eckartsberga über. Ja auch jenseit der Unstrutdurchbrüche von Nebra und Laucha-Freiburg setzen sich diese meist kahlen, doch getreidereichen Plateaulandschaften ostwärts bis gegen Weißenfels, Merseburg und Halle fort. Zwischen dem Zuge des Kyffhäusers und der Schmücke im Süden und den Vorbergen des Harzes im Norden zieht sich von Nordhausen (546′) über Artern bis Memleben (380′), von der Helme und Unstrut durchflossen, die breite fruchtbare Thalebene der goldenen Aue von Westen gegen Osten hin, eine bestimmte und deutliche Grenze zwischen Thüringen und dem Harz, während in der Linie von Sangerhausen über Eisleben nach Wettin die bewaldeten Vorberge des Harzes allmählich in das fruchtbare Plateauland übergehen, welches durch die Mansfelder Seen bei Eisleben (369′) eine angenehme Abwechselung erhält. An der nordöstlichen Grenze erreicht das thüringische Land an der Mündung der Salza in die Saale seinen tiefsten Punkt (280′).

Das eigentliche Harzgebirge erstreckt sich über einen Flächenraum von 37,16 Q.-M., von welchen nur 9,03 auf die preußische Provinz Sachsen entfallen; das übrige gehört zu Hannover, Braunschweig und Anhalt. Der Harz ist ein Gebirge von eigenthümlicher Struktur; er bildet eine compacte, zusammenhängende Gebirgsmasse, deren Abhänge ringsum 600 bis 800′ über die vorliegenden Ebenen oder Hügelländer schroff emporsteigen; nur gegen Osten, in der Grafschaft Mansfeld, erfolgt der Uebergang zu den Plateaus der thüringischen Tertiärformation allmählich. Auf dieser etwa 12 M. langen und 3 bis 4 M. breiten Basis erhebt sich das höhere Gebirge als ein zusammenhängendes, oft nur flach gewelltes, aber von einzelnen tiefen Thälern durchschnittenes, durchgängig bewaldetes Plateau, ohne einen besonderen, deutlichen Hauptrücken. Gegen Westen nimmt die Höhe des Gebirges beträchtlich zu, und man unterscheidet daher den westlichen Oberharz mit 13,5 Q.-M. Grundfläche und 2000′ durchschnittlicher Erhebung von dem östlichen, ausgedehnteren, aber nur etwa 1500′ hohen Unterharz. In jenem überragt der Brocken oder Blocksberg, ein abgerundeter Granitgipfel von 3630′ Höhe, alle die niederen Gipfel, welche wie Trabanten ihn umgeben; er ist der bei weitem besuchteste, durch seine freie Lage und Rundsicht ausgezeichnetste der norddeutschen Berge. Westlich vom Brocken, um die Quellen der Ocker und Innerste, die nach Norden, und der Nette, Söse, Sieber und Oder, die nach Westen und Südwesten dem Gebirge entströmen, liegen auf hannöverischem Gebiet das Brockenfeld (3160′), der Bruchberg (2931), der Hanskühnenberg (2606′), der Sonnenberg (2716′), der Rehberg (2847′); und noch weiter westlich, wo um Andreasberg, Clausthal (1931′) und Goslar der Bergbau am lebhaftesten betrieben wird, erheben sich der Knollen 2186′, die Schalke 2605′, der Rammelsberg 2037′. Südlich schließen sich an den Brocken die Heinrichshöhe (3300′), der Königsberg (3297′), beide auf preußischem Gebiet, letzterer mit den s. g. Hirschhörnern, zwei mächtigen, seltsam aufgethürmten Felsmassen; ferner auf hannöv. Gebiet der große (3087′) und kleine (2872′) Winterberg und auf braunschweig. Gebiet die Achtermannshöhe (2948′). Gegen Norden entsendet der Oberharz noch die Ilse und Holzemme; die übrigen Flüsse, welche nach Norden (die Bode in enger, tiefer Felsenschlucht, die Selke in einem von Waldhängen eingeschlossenen Wiesengrunde), nach Osten (die Mansfelder Wipper) und Süden (Thüra, Zorge, Helme) dem Gebirge entfließen, gehören dem gleichfalls dichtbewaldeten, doch niedrigeren Unterharz an. Hier erheben sich, von W. nach O. an Höhe abnehmend, der Ebersberg (braunschw.) 2186′, der Buchenberg bei Bennekenstein (preußisch) 1961′, der Tanzplatz gegenüber der Roßtrappe (preußisch) 1483′, der Ramberg oder Viktorshöhe (anhaltinisch) 1892′ mit weiter Umsicht, ebenso der Auerberg oder Josephshöhe (preußisch, wie auch die folgenden) 1816′; der Struthberg bei Wippra 1343′, der Lichtenhagen 1212′, die Höhen südlich von Mansfeld bis 1097′, Schloß Mansfeld 846′. — So bestimmt sich der Harz von dem umliegenden ebenen Lande der Triasformation abgrenzt, so wenig Gleichartigkeit zeigt er in der inneren Struktur seiner Felsmassen. Denn während der Granit des Brockens und seiner Umgebung, der Roßtrappe und

des Ramberges, der Melaphyr um Ilfeld und Neustadt, der Diorit um Harzburg und der Porphyr des Knollens, des Auerberges u. a. vereinzelter Erhebungen die Eruptivmassen der verschiedenen geologischen Perioden vertreten, gehört die Hauptmasse des Gebirges im O. der silurischen, im W. der devonischen und Kohlenformation an; den ganzen West-, Süd- und Ostrand umgiebt eine schmale Zone von Zechstein, welcher namentlich am östlichen Ende des Unterharzes sich verbreitert, und dessen reichem, silberhaltigem Kupferschiefer der Mansfelder Bergbau seine Blüte verdankt. Merkwürdig sind die großen, vielverzweigten Tropfsteinhöhlen bei Rübeland im Bodethal (Baumannshöhle, Bielshöhle); ebenso eigenthümlich die nördlich vom Harze, in der Entfernung von $^1/_4$ bis $^1/_2$ Meile mit dessen Erhebungslinie parallellaufende, oft unterbrochene (Quadersandstein-) Felsenmauer, als deren hervorragendste Punkte die Gegensteine bei Ballenstädt, die Teufelsmauer bei Blankenburg und der Regenstein (940′) auf preußischem Gebiet, nördlich von Blankenburg, zu nennen sind. —

Das westliche Ländergebiet des preußischen Staates ist in seinem ganzen südlichen, wie im mittleren und östlichen Theile mit Bergland erfüllt, welches durch die Mannigfaltigkeit seiner Gestaltung, wie seiner geologischen Bildung in verschiedene Plateauländer, Gebirge und Berggruppen zerfällt und durch das Durchbruchsthal des Rheins von Bingen bis Bonn in einen östlichen und einen westlichen Abschnitt getheilt wird. Der westliche gehört dem gallofränkischen, der östliche dem hercynischen Gebirgssysteme an, dessen äußerstes Glied nach Westen er bildet.

Der östliche Abschnitt umfaßt das gesammte Bergland, welches im N. von dem niedersächsischen, westfälischen und rheinischen Tieflande, im W. und S. vom Rhein, im O. von der fruchtbaren Ebene der Wetterau, dem Lahnthal zwischen Gießen und Marburg und dem niedrigen hessischen Berglande, wie von dem Hügellande der mittleren Weser begrenzt wird. Dieses Gebiet, welches mit dem Gesammtnamen des rheinisch-westfälischen Berglandes bezeichnet wird, umfaßt das Herzogthum Nassau, die östliche Hälfte der preußischen Rheinprovinz und die preußische Provinz Westfalen (beide mit Ausschluß der nordwestlichen Tiefebene), die Landgrafschaft Hessen-Homburg, die westlichen Theile der beiden Provinzen Oberhessen und des Fürstenthums Waldeck, wie einen Theil des Fürstenthums Lippe-Detmold und des Königreichs Hannover. Die einzelnen Glieder desselben von S. nach N. sind: 1) der Taunus, 2) der Westerwald nebst dem Walde von Montabaur und dem Siebengebirge, 3) die Plateaus der kalten Eiche und des Ederkopfes, 4) das Rothlagergebirge und das Plateau von Winterberg, 5) die sauerländischen Gebirge, 6) der Haarstrang und Hellweg, 7) das Eggegebirge und das Plateau von Paderborn, 8) der Teutoburger Wald, 9) das Wiehegebirge und 10) das zwischen den beiden letzten liegende Weserbergland. In geognostischer Beziehung mit dem Gebirgssystem jenseit des Rheins in unmittelbarster Verbindung stehend, gehört der Hauptstock des rheinisch-westfälischen Berglandes der devonischen Formation an und enthält ein mächtiges, von SW. nach NO. streichendes Schiefer- und Grauwackengebirge, gegen O. und N. von einem Streifen der Kohlenformation umsäumt, aber scharf geschieden von der Tertiärbildung des Rheingaues und der Wetterau, wie von der Triasformation des hessischen Berglandes und der Wesergebirge. Nicht unbedeutende vulkanische Eruptivmassen finden sich in der Mitte des Westerwaldes und im Rothlagergebirge. Der Teutoburger Wald und die Mindenschen Berge mit dem dazwischen eingelagerten, der Triasformation angehörigen Hügellande bilden einen Vorsprung gegen NW. in den Alluvialboden des nördlichen Tieflandes und gehören, obwohl mit dem westfälischen Berglande scheinbar zusammenhängend, doch nach ihrer geologischen Bildung, wie nach der Streichungsrichtung ihrer Bergzüge, als westlichstes Glied dem ostfälisch-westfälischen Berglande an, welches sich vom Harze bis an den mittleren Lauf der Ems erstreckt.

1) Der Taunus, über welchen bei dem Herzogthum Nassau ausführlicher die Rede sein wird, berührt nur den vom Hauptlande abgesonderten Kreis Wetzlar, dessen südlichen Theil er mit bewaldeten, wenig über 1000′ ansteigenden Höhen erfüllt.

2) Der Westerwald erfüllt als ein mit schroffen, oft felsigen Böschungen aus den Thälern der Lahn (Marburg 568', Gießen 453', Wetzlar 403', Ems 301'), des Rheins (Koblenz 184', Bonn 138') und der Sieg (Siegburg 212', Siegen 700') aufsteigendes, meist bewaldetes Plateau den nördlichen Theil des Herzogthums Nassau, den östlichen Theil des Regierungsbezirkes Koblenz, einen Theil des Siegkreises (Reg.-Bez. Köln) und des Siegener Kreises (Reg.-Bez. Arnsberg), wie einige Theile der kurhessischen und großherzoglich hessischen Provinzen Oberhessen. Die geologischen Bestandtheile dieses Gebirges sind Grauwacke, Thonschiefer und Grünstein; im Osten tritt die Kohlenformation auf; in den höchsten Punkten der Mitte, wie an einer Anzahl anderer zerstreuter Punkte findet sich vulkanisches Eruptivgestein (Trachyt, Basalt) in bedeutender Ausdehnung. Der Westerwald enthält viele brauchbare Mineralien: Eisenstein, Pfeifenthon, Walkererde, Braunkohlen. Die mittlere Höhe des Plateaus ist 1000'—1500'; die höchsten Punkte sind der Salzburger Kopf 2211', das Dorf Neukirch 2149', der Homberg 1967', der Elsberg 1932', der Knoten 1844', der Bardenstein 1827, sämmtlich auf nassauischem Gebiet, die Burg bei Burbach (preußisch) 1880'. Der südwestliche Theil führt den Namen des Montabaurer Waldes und erhebt sich bis 1669'. Der nordwestliche Abfall des Gebirges bildet am rechten Rheinufer, oberhalb Bonn, das Siebengebirge, eine Anzahl hervorragender, mit Ruinen geschmückter Trachytkuppen, unter denen der Löwenkopf (1514'), der Oelberg (1479'), der Hemmerich (1166'), der steile Drachenfels (1055') zu nennen sind.

3) An den Quellen der Sieg (1922'), Dill (gegen 1900'), Lahn (1916') und Eder (1944') erstreckt sich ein Plateau, dessen südlicher Theil die kalte Eiche genannt wird, während der nördliche, ohne gemeinsamen Namen, nach dem Ederkopfe, als dem Knotenpunkte der Wasserscheiden, bezeichnet werden mag; der erstere wird bisweilen zum Westerwalde im weiteren Sinne gerechnet, der letztere als ein Glied des „Rothhaargebirges" betrachtet. Es ist eine waldlose, öde, mit Weiden und Flachsfeldern bedeckte Hochfläche, nur an den Thalabhängen und auf den niederen Bergzügen finden sich Wälder und viele künstlich gepflegte Wiesen. Die höchsten Punkte sind von S. nach N. die Kalteiche an der preuß.-nass. Grenze, 1696', die Stiegelburg 1984', der Lahnkopf 2038', der Aukopf 2173', der Ederkopf 2070' (2277'?), die Alte Burg 2093', der Pfaffenhein 2160', die Hochwart 2074'. Gegen W. sinken die Bergrücken bedeutend herab, selbst die einzelnen auf denselben aufgesetzten Basaltkuppen sind niedriger, so der Hoheseelbachkopf 1712', der Windhahn 1668', der Giebelwald 1717'. Im S. überschreitet die Köln-Gießener Eisenbahn, im Thale der Sieg und der Heller aufsteigend und dann an der Dill hinabziehend, die Wasserscheide in einer Einsattlung, welche die kalte Eiche vom Westerwalde trennt. Gegen O. erstrecken sich von der Hochfläche aus niedrigere Höhenzüge und erfüllen das gesammte Land zwischen Dill und Lahn, wie zwischen Lahn und Eder, bis an den scharfbegrenzten östlichen Abhang, der parallel mit den Thälern der Wetschaft und Lahn von N. nach S. zieht. Es fehlt an einem Gesammtnamen auch für dieses Hochland, in welchem sich die Kuppen des Schelder Waldes bei Dillenburg (Nassau) bis 1917', der Wilhelmstein (Nassau) 1822', der Tringenstein (Nassau) 1600', der Ahlerts südl. von Laasphe 1970' hoch erheben, während der Bärenkopf nördlich von der genannten Stadt 2099', der Horst 2047', der Puder 1818', die Sackpfeife zwischen Hatzfeld und Biedenkopf (hessisch) gegen 2200' erreichen.

4) Von der Hochwart erstreckt sich gegen NO., 4 M. lang, zwischen den Thälern der obern Lenne und Eder ein schmaler, dammartiger, meist über 2000' hoher Bergzug, auf Karten gewöhnlich mit dem Namen Rothhaar- oder Rothlagergebirge bezeichnet, in der That aber ohne einen Gesammtnamen. Seine bedeutendsten, von Porphyr gebildeten Gipfel sind der Milsen 2134', der Härdler 2389', der Großkopf und der Brand. An diesen Zug schließt sich im NO., an den Quellen der Lenne, Ruhr und Diemel, das Plateau von Winterberg, die bedeutendste Massenerhebung im nordwestlichen deutschen Berglande, eine im Durchschnitt über 2000' sich erhebende,

rauhe Hochfläche, auf welcher nur kümmerlicher Getreidebau möglich ist. Der höchste Punkt ist der kahle Astenberg 2685', um welchen, als den Mittelpunkt des Plateaus, die Stadt Winterberg 2026' und die Dörfer Astenberg 2468' und Neu-Astenberg 2607' liegen. Andere Höhen sind gegen S. die Homburg (etwa 2600'), von wo das Land nach Oberhessen gegen die Eder abfällt und nur im Bleiten-Struth und der Battenberger Warte (1458') auffälligere Erhebungen zeigt. Gegen O. u. NO. vom Astenberg setzt sich das Plateau in gleicher Höhe fort; der Schloßberg 2551' und der Hoppern 2552' bei Küstelberg, der Hoppelkopf 2677' und der hohe Pön 2467' an der preußisch-waldeckischen Grenze sind die bedeutendsten Erhebungen nach dieser Seite hin. Weiter nordwärts, zwischen den Quellbächen der Ruhr und Diemel, erhebt sich der Bornstein 2320'. Der Gelsterkopf S. von Brilon ist der letzte Punkt, der noch über 2000' ansteigt. Oestlich fällt das Schiefergebirge gegen die (600—900' hohe) Thalfläche der Eder ab, setzt sich aber auch jenseit dieses Flusses in einer halbinselartigen Verlängerung nach O. und SO. fort und bildet hier den 2139' hohen Kellerwald (s. bei Kurhessen). Westlich vom Astenberg füllt die Plateaufläche den Raum bis gegen die Ruhr und Wenne aus und erhebt sich hier im Hunau 2620', im Ohlenberge 2225'.

5) Das weite Bergland, welches sich vom Rothhaargebirge und vom Astenberg westlich zwischen Sieg und Ruhr bis an die Rheinebene erstreckt, wo seine Basis bei Siegburg 212', bei Düsseldorf 85', bei Duisburg 104' (Rheinspiegel bei Ruhrort 65') über der Nordsee liegt, entbehrt eines gemeinsamen Namens. Denn die Benennung Sauerland (d. i. Südland) wird bald allgemeiner von diesem ganzen Berglande mit Einschluß der östlichen Plateaus, bald nur von einzelnen Gegenden dieses Landstriches verstanden. Geognostisch gehört auch dieses Gebiet zu den Schiefergebirgen der devonischen Formation, mit Ausnahme vereinzelter Porphyr-Eruptionen, und ist reich an verschiedenen Metallen. In der Umgebung von Olpe, zwischen Lenne, Sieg und Agger, halten sich die bewaldeten Höhen noch über 1500', sinken gegen Westen allmählich zu einem fruchtbaren, namentlich im NW. dicht bevölkerten Plateau von 800—600' herab und sind durch einen scharf begrenzten Abfall von der fruchtbaren, getreide- und obstreichen Rheinfläche geschieden. Hier treten die in dem Innern des Berglandes entspringenden Flüsse durch enge, oft felsige Thalschluchten in die Alluvialebene ein. Von den Quellen der Agger, Wupper und Volme gegen NO. streicht die Ebbe mit dem Unnenberg 1602', der Nordhelle 2120', dem Rüthenhard 2011', dem Heßberg 1641' und dem Rothenstein 1843', und jenseit des engen und tiefen Lennethales setzt sich dieser Schiefergebirgszug in dem an Höhlen reichen Lennegebirge (Knorren 2070', Hamert 2101') bis an die Ruhr unterhalb Meschede fort, während weiter südlich ein ähnlicher, doch weniger charakteristisch hervortretender Parallelzug von Olpe aus (Engelsberg 1889', Rübberg 1466') die Lenne übersetzend und längs derselben nach NO. streichend sich in dem Hunau mit dem Plateau von Winterberg verbindet. Die Gegend nördlich vom Lenne- und Ebbegebirge, in welcher der Steinstapel sich noch 1746', der Balverwald 1697', der Bieloh bei Altena 1519' erheben, charakterisirt sich durch ihre gewundenen, tief einschneidenden Thalschluchten, wie durch die auf den Reichthum des Landes an Eisen, Steinkohlen, Holz und Wasser gegründete Fabrikthätigkeit ihrer Bewohner. In dem Bezirke westwärts von Hagen und nordwärts von Elberfeld tritt die Steinkohlenformation des Hellwegs auch südlich über die Ruhr herüber. — Nordwärts von der Diemel und Ruhr liegt dem Plateau von Winterberg als eine niedrigere, 1400—1600' hohe Stufe das Plateau von Brilon vor, nach O. bis Marsberg an der Diemel sich erstreckend, westlich als Arnsberger Wald den Raum zwischen Ruhr und Möne bis zur Vereinigung dieser beiden Flüsse erfüllend. Es ist dies die äußerste Nordostecke des gesammten rheinisch-westfälischen Schiefergebirges, auch hier durch Reichthum an Mineralien (Silber, Kupfer, Eisen, Blei, Galmei) ausgezeichnet. Die bedeutendsten Erhebungen sind von O. nach W. der Schweinkopf 1738', der Bilstein, Poppenberg und Eisenberg bei Brilon; die Arnsberger Höhen, mit schönen Buchenwäldern bedeckt, sinken bald unter 1000' Höhe herab.

6) Vom Plateau von Brilon zwischen Büren und Rüthen sich abzweigend, begleitet ein niedriger Höhenzug die nördlichen Ufer der Möne und Ruhr, 15 Meilen lang bis gegen den Rhein hin, mit scharfen Hängen gegen Süden abfallend, nordwärts sanft gegen das Thal der Lippe sich abdachend. Dieser Zug, der im Osten den Namen Haar- oder Hardstrang führt und in der Bischofshard eine Höhe von 928′ erreicht, nimmt weiter westlich die Namen Ardey (südlich von Dortmund) und Hellweg an und endet in den kaum 500′ hohen Hügellandschaften von Essen und Mülheim, dem sogenannten bergisch-märkischen Kohlengebirge, welches durch seinen Reichthum an trefflichen Steinkohlen (in den Kreisen Hamm, Dortmund, Bochum, Hagen, Recklingshausen, Essen, Duisburg, ja bis jenseit des Rheins im Kreise Meurs) zu einer der belebtesten Gegenden der preußischen Rheinlande geworden ist.

7) Wie der ebengenannte Bergzug, mit Ausschluß der zuletzt erwähnten Steinkohlenbildung, der Kreideformation angehört und Mergel, Kalk, Versteinerungen von Seethieren und viele Salzquellen enthält, so auch das Plateau von Paderborn, welches sich nördlich und nordöstlich an das Plateau von Brilon anschließt und terrassenförmig gegen die Einbuchtung des westfälischen Tieflandes abfällt. Denn während Lippstadt 250′, Salzkotten 320′, Paderborn 380′, Lippspringe 443′ hoch liegen, erhebt sich die Fläche des Sindfeldes im Kreise Büren bis 1252′. In dem östlichen Rande steigt das Plateau am höchsten an (Karlsschanze 1373′, Große Stiege bei Driburg 1418′, Velmer Stoot an der Grenze von Preußen und Lippe-Detmold 1490′) und fällt dann, von einem schmalen Streifen der Lias eingefaßt, mit plötzlichem, steilem Abhang gegen das der Triasformation angehörige, am Ostfuße des Plateaus von Paderborn durchschnittlich 700′—900′ hohe Wesergebirgsland ab. Diese nach O. scharf begrenzte, nach W. fast unmerklich sich abdachende Plateaukante führt den Namen Eggegebirge. Nur in seinem nördlichsten Theile, gegen Horn in Lippe-Detmold, nimmt es den Charakter eines Gebirgszuges an.

8) Die weitere Fortsetzung dieses Bergzuges, der seine nördliche Richtung verläßt und in einer Ausdehnung von 14 M. in die Länge bei kaum ½ M. durchschnittlicher Breite gegen NW. zieht, heißt zuerst Lippescher Wald, tritt unter dem Namen Oßning wieder auf preußisches Gebiet und ist in ihrer gesammten Ausdehnung als Teutoburger Wald bekannt. Gegen Süden ist der Lippesche Wald und der Oßning durch eine 300—500′ hohe Plateaustufe, die kahle, als Weideland benutzte, der Kreideformation angehörige Senne, eingefaßt und von dem 200′—300′ hohen Alluvial-Flachlande getrennt; weiter nach NW. tritt dieses westfälische Flachland bis nahe an den Saum des durchgängig der Juraformation angehörigen, in mehrere Parallelzüge gesonderten, mit schönem Laubholz bedeckten Muschelkalkgebirges heran, so daß selbst die letzten, kahlen, kaum über 400′ hohen Enden des Gebirgszuges noch wesentlich über die bei Rheine nur 92′ hohe Tiefebene der Ems emporragen. Die bedeutenderen Höhen von O. nach W. sind der Grotenberg und Hermannsberg in Lippe-Detmold, die Hünnenburg bei Bielefeld 1065′, der Dörenberg 1130′ und der Grafen-Sundern 1005′ auf hannöv. Gebiet, der Kohlenberg 640′, Tecklenburg 748′ im Reg.-Bez. Münster. Ebendaselbst erheben sich die kahlen, steinkohlenreichen Hügel von Ibbenbühren mit dem Goldberg 558′, Schafberg 537′, Königsberg 455′ und Dickenberg 435′.

9) Parallel mit dem Teutoburger Walde zieht von Oldendorf und Rinteln, abwärts das rechte Weserufer begleitend, dann in der Porta Westfalica von diesem Flusse durchbrochen, gegen W. ein in geologischer Bildung verwandter Bergzug durch kurhessisches, lippisches, preußisches und hannöverisches Gebiet bis an die Hase unterhalb Osnabrück. Im O. durch eine Einsattelung vom Süntelgebirge getrennt, führt er den Namen Wesergebirge (im engern Sinne), erreicht in der Pagenburg (hessisch) eine Höhe von 1154′, im Luhdener Berg bei Eilßen (Lippe-Schaumburg) 1054′, im Jakobsberg 546′ und ist allenthalben mit herrlichen Buchenwäldern geschmückt. Der westliche Abhang des Jakobsberges bildet mit der gegenüberliegenden Margarethenklus (765′), dem Abhange des Wittekindsberges (835′), den 200′ breiten Paß der

Porta Westfalica; der Weserspiegel liegt hier 132′ über dem Meere. In der weiteren Fortsetzung dieses Bergrückens, dem Wiehegebirge oder den Lübbekeschen Höhen, zeichnen sich der Büchenberg (923)′ und der Rödinghauser Berg (1038′) aus, während die Höhen nördlich von Osnabrück kaum noch über 500′ ansteigen und dann im osnabrückischen Tieflande endigen.

10) Zwischen dem Teutoburger Walde und der Wiehe eingelagert ist das westfälische Weserbergland, mit Ausnahme einzelner Juragruppen ein der Triasformation angehöriges Hügelland, das äußerste nordwestliche Glied dieser in Schwaben, Franken, Hessen, Thüringen und an der mittleren Weser weit ausgebreiteten Formation. In das Bereich der Darstellung für das preußische Westfalen gehört das gesammte Gebiet zwischen der Diemel, der Egge und dem Teutoburger Wald auf der einen, der Weser und dem Wiehegebirge auf der andern Seite; dasselbe umfaßt auch kurhessische, waldeckische, braunschweigische, hannöverische und lippische Gebietstheile. Das südlichste Glied dieses Gebietes ist die Warburger Börde, eine 700—900′ hohe Fläche mit tieferen Thaleinschnitten zwischen Diemel, Weser und Nethe. Ihr höchster Punkt, der Deisel 1270′, liegt auf kurhessischem Gebiete. Weiter nach Norden, bis an die Werre, erfüllt eine Anzahl verschiedenartig gruppirter, schönbewaldeter Erhebungen das Land; unter ihnen zeichnen sich der Köterberg (1559′), der Schwalenberger Wald (1407′) und der Winterberg (1402′) aus; die letzteren umgeben die kleine, aber anmuthige Thalfläche von Pyrmont. Niedriger ist das dritte, zwischen den Teutoburger Wald und das Wiehegebirge eingelagerte Glied jenes Gebietes, welches der Länge nach von der Else und Hase durchschnitten wird und eine durchschnittliche Erhebung der Thalsohlen von 200—300′ hat; hier ist der höchste Punkt der Hüggel bei Osnabrück 742′. —

Der westliche Abschnitt des preußischen Rheinlandes gehört dem gallofränkischen System an; es gehören zu ihm die südlich von der Nahe gelegenen Theile des pfälzischen Gebirges, ein kleiner Theil des lothringischen Plateaulandes südlich von der Saar, der Hundsrück mit seinen verschiedenen Höhenzügen, das Eifelgebirge nördlich von der Mosel und ein Theil der Ardennen an der belgischen Grenze und in dem Großherzogthum Luxemburg. Von diesen Gebirgen gehört das erste der Steinkohlenformation an, ist in einer Linie von Kreuznach über Birkenfeld bis gegen Merzig von einem Streifen des Roth-Todtliegenden eingesäumt und zeigt mehrfach Eruptivmassen von Porphyr und Melaphyr; das lothringische Plateau, auch nördlich von der Mosel sich fortsetzend, ist ein Glied der ausgedehnten rheinischen Triasformation; der Hundsrück, die Eifel und die Ardennen sind Schiefergebirge der devonischen Bildung und entsprechen den östlich am Rhein sich erhebenden Gebirgen in ihrer Streichungsrichtung, wie in ihren Bestandtheilen; in der Eifel zeigen sich zahlreiche vulkanische Gebilde, selbst erloschene Vulkane, mit Seen ausgefüllte Krater, in deren Umgebung Lava, Bimsstein, Tuff in großer Menge sich finden.

Das pfälzische Gebirge berührt die Kreise St. Wendel, Otweiler, Saarbrück und Saarlouis; es bildet weder hier, noch in dem benachbarten Rheinbayern und Rheinhessen zusammenhängende Gebirgszüge, sondern nur vereinzelte Erhebungsgruppen von kleinen Hochebenen oder Bergkuppen; unter jenen sind der Winterhauch nördlich von Baumholder und die Erhebungen zwischen Baumholder und St. Wendel (Weiselberg 1840′) die bedeutenderen. Weiter südlich erheben sich vereinzelt der Schaumberg bei Tholey 1765′, der Bosenberg bei St. Wendel 1554′, der Högerberg an der preuß.-bayr. Grenze 1662′ aus dem hügeligen Lande, in welchem Eisen, Steinkohlen, Achat gewonnen werden.

Das lothringische Plateau, der Triasformation angehörig, füllt den Raum zwischen der Saar und der Landesgrenze gegen Frankreich, am höchsten ansteigend in dem Winkel zwischen Mosel und Saar, nordwestlich von Merzig, wo die mittlere Höhe über 1200′ beträgt, während der höchste Punkt, der Scheidt, sich 1650′ erhebt. Das tief einschneidende Thal der Saar hat bei Saarbrück 582′, an dem Zusammenflusse mit der Mosel 401′. Bei Saarbrück und Merzig überschreitet diese Triasformation

die Saar, ebenso bildet sie nordwärts von Trier die 1000—1300′ hohen Plateaus, welche von der Sauer (Sure), Prüm und Kyll in ihrem unteren Laufe durchschnitten werden. Im südlichen Theile des Luxemburgischen Gebietes dagegen tritt die Plateaubildung des Jurakalks an ihre Stelle. Wenige hervorragende Punkte, aber tiefe Thaleinschnitte der Mosel, Sauer, Alzig (Alzette) und ihrer Nebenflüsse bezeichnen den Charakter dieses wald- und mineralreichen Gebietes.

Dem südlichen nassauischen Schieferplateau (des Taunus) entspricht in geologischer Formation wie in der Streichungsrichtung von SW. nach NO. das zwischen Mosel und Nahe vom Rhein bis zur Saar sich erstreckende durchschnittlich 1300—1400′ hohe Schieferplateau, welches mit dem allgemeinen Namen des Hundsrück oder Hunsrück bezeichnet wird, während die einzelnen über das Plateau emporsteigenden breiten und flachen Höhenzüge die Specialnamen Hundsrück und Hartwald, Idarwald und Hochwald, Bingerwald, Soonwald und Lützel führen. In schroffen, mit Reben bepflanzten Böschungen steigt allenthalben das Plateau aus den genannten Tiefthälern an und ist auf seinen sparsam bevölkerten Hochflächen fast durchgängig mit Wald bedeckt. Der Bingerwald, eine Fortsetzung des Taunus, erhebt sich in der Laushütte 1930′; an ihn schließen sich die mehrfach durchbrochenen Parallelketten des Soonwaldes, deren südliche im Oppeler Kopf 2044′, in der Altenburg 2021′ erreicht, während die nördliche im Simmerer-Kopf 2111′ hoch ist. In der Mitte zwischen Nahe und Mosel erhebt sich auf der breiten 1200—1500′ hohen Fläche der Idarwald mit dem Idarkopf 2354′, den Zweisteinen 2489′, dem Steingerüttelkopf 2468′; die Gipfel steigen nur wenig über die Kammhöhe empor. Auch der nächste südöstlich liegende Parallelzug erreicht im Wildenberger Hof 2164′, im Pannefels 2145′. Die Verlängerung des Idarwaldes gegen SW. heißt der Hochwald mit dem Walderbeskopf 2606′ und dem Gefallberg 2297′ (im oldenb. Fürstenth. Birkenfeld); einzelne Theile des Hauptzuges führen die Namen Errwald und Schwarzwald; letzterer erhebt sich bis zu 2196′ und endet an der Saar unterhalb Merzig. Ein dritter Hauptzug, der Hundsrück im engeren Sinne, beginnt oberhalb Boppard am Rhein mit dem 1650′ hohen Fleckert, setzt sich in ziemlich gleicher Höhe als ein mehrere Meilen breiter Plateaurücken gegen SW. fort und bildet in seiner SW.-Verlängerung den mit dem Idarwalde parallellaufenden Hartwald (2125′).

Das Schieferplateau der Eifel, welches mit dem Westerwalde auf dem linken Rheinufer correspondirt, wird im S. durch das enge, vielfach gewundene Moselthal, im O. durch das Rheinthal von Koblenz bis Bonn begrenzt, gegen N. fällt es in einer von Bonn über Zülpich, Düren, Herzogenrath nach Mastricht gezogenen Linie gegen das niedrige Hügelland der Tertiärformation ab; gegen W. steht es mit dem gleichartigen Schieferplateau der Ardennen in unmittelbarer Verbindung, während es im SW. an die Plateauhöhen der Triasformation nördlich von Trier sich anschließt. Das unfruchtbare, wenig bevölkerte Hochland ist wellig und mit kahlen, meist in gleicher Richtung ziehenden Bergrücken besetzt, nach den Rändern hin von zahlreichen Thalschluchten durchfurcht; eine besondere Abwechselung verleihen ihm die zahlreichen, theils vereinzelten, theils in Gruppen vereinigten vulkanischen Eruptivmassen. Vom Roderberg, dem Siebengebirge gegenüber, bis zum Mosenberg (1683′) bei Manderscheid sich erstreckend, bilden sie drei Hauptgruppen: die weit ausgebreitete östliche um den Laacher See (730′), den größten der erloschenen und jetzt mit Wasser gefüllten Krater, umgeben mit Schlackenkegeln, Lavaströmen, weit ausgebreiteten Tuff- und Bimssteinablagerungen; die südwestliche Gruppe von Uelmen bis Manderscheid und die nordwestliche an den Quellen der Kyll und Ahr. — Aus der Koblenz-Neuwieder Alluvialebene (180′) erhebt sich zunächst das Plateau des Maifeldes 700′—1000′; höher ist das Plateau um den Laacher-See, mit dem Ofen (1493′) bei Laach, dem Hochsimmer (1891′) und dem Forstberg (1904′) bei Mayen, lauter vulkanischen Bergen. Weiter westlich erhebt sich der Zug der hohen Eifel, mit dem Perlkopf (1863′), dem der Schieferformation angehörigen Schauerberg (2112′), der hohen Acht (2405′), der Nürburg (2192′) und

dem Kellberg (2146′), drei Basaltkuppen, und dem vulkanischen Ernst- oder Errensberg (2208′). Südwärts breitet sich das Schieferplateau gegen die Mosel hin mit geringer Neigung aus, indem die nächst dem Moselthal gelegenen Ränder sich noch in einer Höhe von 1500—1100′ halten. Nördlich von der Ahr erhebt sich der Flamersheimer-Wald mit dem Steckelstein (1054′); gegen SW. setzt sich dieser Höhenzug in gleicher Richtung mit der hohen Eifel, nördlich bei Cronenburg 2163′ Höhe erreichend, fort; über das Thal der Kyll setzend, bildet er die schärfer gesonderte Schnee-Eifel oder Schneifel, die in dem Kirschesroth, als dem höchsten Punkte ihres fast gleichförmigen Rückens, 2222′ erreicht und an der Ur (Our) endigt. Durch einen nördlich bei Daun von der hohen Eifel sich trennenden und in nordwestlicher Richtung die Parallelzüge der Eifel kreuzenden Plateauzug, dessen Höhenpunkte sich zwischen 1700 und 2000′ halten und welcher mehrere Specialnamen führt (Zitterwald nördlich von Cronenburg), gelangen wir an das nordwestlichste Glied der Eifel, das hohe Veen, eine weit ausgedehnte, kahle, sumpfige, an vielen Punkten völlig unzugängliche Hochfläche, welche zum größeren Theil der belgischen Provinz Lüttich angehört, ihre Höhenpunkte aber in Preußen hat (Signal Botrange über der Roerquelle 2215′, Quelle des Hellebachs 2115′, Stele 2090′, an den drei Buchen 2049′). Gegen Aachen, wo in der Formation des Roth-Todtliegenden reiche Lager von Eisen, Blei, Galmei und Steinkohlen ein reges industrielles Leben hervorgebracht haben, erstrecken sich Hügel von 800—600′, noch weiter westlich, gegen Mastricht hin, bildet die Kreideformation niedrige Plateaus, welche das Tiefthal der Maas um wenige hundert Fuß, doch mit steilen Böschungen, überragen.

Das Schieferplateau der Ardennen schließt sich im südlichen Theile des Kreises Malmedy an die Eifel an und erfüllt den nordwestlichen Theil des deutschen Herzogthums Luxemburg, wie den südöstlichen Theil von Belgien und die angrenzenden Theile von Frankreich bis an die Maas mit seinen bewaldeten, gegen W. von tiefen Thalschluchten durchrissenen Höhenzügen, die indessen nirgends dem hohen Veen gleichkommen und auf deutschem Gebiete kaum 1900′ erreichen.

Die hohenzollernschen Lande endlich sind von der rauhen oder schwäbischen Alp oder dem schwäbischen Juragebirge durchzogen, dessen schroffer nördlicher Abfall das Oberland und Unterland von einander scheidet. In dem nördlichen, der Triasformation angehörigen, fruchtbaren und gut angebauten Unterlande ist die Thalsohle des Neckar 1250—1300′ hoch, Hechingen liegt 1546′ unter dem Abfall der Alp, deren höchste Erhebungen (Hohenzollern 2804′, das Oberhörnle an der württemb. Grenze 3033′, der Kornbühl 2859′) dicht am steilen Nordabfalle des Gebirges zu finden sind, während gegen Süden die rauhe Hochfläche sich langsam zur Donau senkt (Sigmaringen 1834′) und weiter gegen Süden sich abermals langsam über 2200′ erhebt. Im südlichsten Theile ist das Juragebirge von der Tertiär- und Quartärformation der süddeutschen Hochebene überlagert. —

Die norddeutsche Ebene, welcher die preußischen Provinzen Preußen, Posen, Pommern, Brandenburg ganz, und die Provinzen Sachsen, Westfalen, Rheinprovinz mit ihren nördlichen Theilen angehören, und welche außerdem die mecklenburgischen, holsteinischen, braunschweigischen, hannöverischen, oldenburgischen, lippeschen Lande, — theils ganz, theils nur in ihren nördlichen Hauptgebieten — endlich die Gebiete der drei nördlichen freien Städte Lübeck, Hamburg, Bremen umfaßt, bildet einen Theil des großen europäischen Tieflandes, welches von der Straße von Calais an längs der Küsten der Nord- und Ostsee sich fortsetzt und weiterhin über ganz Nordosteuropa sich ausbreitet. Diese Ebene scheidet sich in einen westlichen Theil, die einförmige nordwestdeutsche Tiefebene, die mit gleichem Charakter sich durch Holland bis nach Belgien fortsetzt, während ihre Grenze im Osten durch eine von dem Harz bis zur Elbmündung gezogene Linie bestimmt wird, und in den größeren östlichen Theil, der zur baltisch-uralischen Tiefebene gehört. Die letztere scheidet sich wiederum in vier von O. nach W. mit einander parallellaufende Zonen von ungleicher Er-

hebung. Der geologischen Bildung nach gehört dieses weit ausgedehnte Gebiet zu der Quartärformation oder dem Diluvialgebilde und zeichnet sich durch die zahlreichen, weit verbreiteten erratischen Blöcke aus.

1) Die nördlichste jener Zonen ist die Küstenebene längs der Ostsee, eine vollkommene Tiefebene, welche sich durchgängig unter 100′ hält und an den Mündungen der größeren Flüsse: Memel, Pregel, Weichsel, Oder in weiten, wasserreichen, der Ueberschwemmung ausgesetzten Niederungen sich ausbreitet. An der Meeresküste hin erstrecken sich lange Dünenreihen, so besonders auf der kurischen und frischen Nehrung (bis 300′), auf der Landzunge von Hela, wie auf den Inseln Usedom und Wollin; oder es erheben sich vereinzelte Sandhügel, wie der Galtgarben NW. von Königsberg (352′), der Revekol N. von Stolpe (366′, nach Anderen 506′), der Gollenberg bei Köslin (457′), der Schiefe Berg daselbst (468′), der Pöster Berg am Haff auf Wollin (261′). Abweichend ist die Bodengestaltung der Insel Rügen, deren hügeliges, mit fruchtbaren Feldern oder Laubwald bedecktes Terrain sich in dem Rugard, der Mitte der Insel, 290′ (340′) erhebt, während die nördlichen Glieder der Insel, die Halbinseln Wittow und Jasmund, und das südöstliche, die Halbinsel Mönckgut, ähnlich wie die gegenüberliegenden skandinavischen Küsten, mit den steilen Kreidefelsen von Arkona (200′) und der Stubbenkammer (409 oder 500′) gegen das Meer abfallen.

2) Eine zweite Zone wird durch die hierher gehörigen Glieder der baltisch-uralischen Landhöhe gebildet. Es sind dies a) die ostpreußische Seenplatte, zwischen Memel und Weichsel, in einer Länge von 50, in einer Breite von 10—16 M. sich erstreckend, im Durchschnitt 300—400′ hoch. Die höchsten Punkte, der Schloßberg von Wildenhof (728′), der Hasenberg (619′) und der Stablack (595′) am Nordende und der Goldapper Berg (604′), ragen nur wenig über die umgebende Hochfläche empor, auf welcher das Niveau des Spirdingsees 406′, das des Löwentiner Sees 419′ über dem Meere liegt. Gegen NW. tritt ein isolirtes Glied dieser Platte, die Höhe von Elbing, im Dorfe Trunz 635′ hoch, bis an das frische Haff heran. b) Die pommersche Seenplatte zwischen Weichsel und Oder, 45 M. lang und 6—18 M. breit, hat ihre höchste durchschnittliche Erhebung (600—700′) im Osten, während sie gegen die Oder hin niedriger (200—300′) und schmaler wird. Am Meerbusen von Danzig beinahe bis an die Meeresküste heranreichend, erhebt sie sich im Thurmberg, 5 M. SSW. von Danzig, bis 1050′; dies ist der höchste Punkt der gesammten norddeutschen Ebene. Am Nordrande erhebt sich der Dombrovaberg bei Lauenburg 778′; weiter westlich liegen der Birkhofer Berg 820′ und der Barenberg 690′ im Rummelsburger Kreise, bei Schiefelbein erhebt sich der Klorberg noch 560′, während die Höhen längs des Oderdurchbruchs bei Schwedt kaum noch 300′ übersteigen. Die Abhänge dieses meist bewaldeten Landrückens sind im allgemeinen gegen N. kürzer und steiler, als gegen S. c) Die mecklenburgische Seenplatte, nur theilweise zum preußischen Staate gehörig, beginnt an der Oder in einer Breite von 10 M. und erstreckt sich etwa 26 M. nach W. bis an den Schweriner See; ihre mittlere Erhebung beträgt 250—300′, ihre höchsten Punkte sind nördlich von Stettin (415′) am linken Oderufer und der Helpterberg (Mecklenb.) 567′, die Havelseen liegen 200—250′ über der Meeresfläche.

3) Die dritte Zone der norddeutschen Tiefebene ist eine tiefere Landsenkung südlich von jenen Seenplatten und wird durch den von O. nach W. gerichteten Lauf des Narew (Narew 443′, Wizna 383′, Pultusk 254′), der Weichsel von Modlin (217′) bis unter Thorn (75′), der Netze (Filehne 131′), der untern Warthe (Landsberg 89′, Küstrin 38′), der Havel (Berlin 101′, Potsdam 93′, Brandenburg 88′, Werben 70′) und der Aller (Oebisfelde 201′, Celle 120′, Verden 37′) angedeutet. Eine eigenthümliche Verwandtschaft und Regelmäßigkeit der Terrainbildung findet sich in dieser Zone; immer sind es je zwei Flüsse, von denen der eine in dieser Ebene gegen W. zieht, während der andere mit längerem Laufe von S. ihm zuströmt, Narew und Bug, Netze und Warthe, Havel und Spree, Aller und Leine; jedesmal lenkt der Hauptstrom (Weichsel, Oder, Elbe, Weser) seinen Lauf nach W. oder NW., sobald er das Wasser dieser Neben-

2*

flüsse empfangen hat, um bald darauf gegen N. oder NO. gerichtet in einem Durchbruchsthale die Seenplatte zu durchbrechen: so der Niemen bei Grodno, die Weichsel bei Culm, die Oder bei Schwedt. Die Elbe bei Lauenburg und die Weser haben dagegen offenere Ausgänge nach der Nordsee, wo keine Bodenerhebung ihren Weg sperrte. Die Erhebung dieser gesammten Zone, deren Breite 15—20 M. beträgt und die längs der Flüsse mit zahlreichen Sümpfen und Brüchen erfüllt ist, ist im O. am bedeutendsten; die tiefsten Punkte liegen bei Bromberg, Küstrin, Havelberg und Celle. Auch in diesem Gebiete erheben sich einzelne kleinere, im Vergleich zu den nördlichen und südlichen Plateauzügen niedrigere, Seenplatten, insonderheit zwischen Weichsel und Oder, wo eine zweite, in den Thalflächen der Bzura, des Ner, der Warthe und Obra von O. nach W. ziehende Flußniederung diese Zone gegen S. begrenzt. Am linken Ufer der Oder, von Fürstenberg bis Neustadt-Eberswalde, erheben sich Plateaus von 200 bis über 300′ Höhe, ja der Semmelberg über Freienwalde steigt bis 520′ an. In der theils sandigen, theils sumpfigen Ebene, welche sich zu beiden Seiten der Spree und Havel erstreckt, erheben sich nur vereinzelte, meist mit Kiefernwald bedeckte Sandhügel, wie der Müggelsberg bei Köpenick 364′ und längs der Havelseen der Schäferberg 331′, der Babelsberg 248′, der Schmeerberg 419′ u. a. m. Nordwestlich zieht sich diese Zone längs der Elbe bis zur Nordsee fort, während sie nach W. an der Ohre durch den Drömlingbruch, die natürliche Wasserverbindung zwischen Elbe und Weser, und längs der Aller hinab sich erstreckt.

4) Die vierte Zone der Tiefebene wird durch ein der Quartärformation angehöriges Plateau- und Hügelland gebildet, welches den Nordrand des norddeutschen Berglandes in seiner Ausdehnung von O. nach W. begleitet und, vom 32. Meridian an sich lostrennend, die gesonderten Plateaus des Fläming, der Hellberge und der Lüneburger Heide bildet, während andere Erhebungen den Nordrand des Berglandes in der Richtung von Torgau über Halle bis gegen Braunschweig begleiten. Die einzelnen Glieder dieses Zuges sind das zwischen Kalisch und Glogau sich erstreckende, bei Pleschen und Krotoschin über 500′ ansteigende Plateau; der westlich von Steinau und Glogau sich erhebende, bis Kalau und Luckau ziehende, von Bober, Neiße und Spree quer durchschnittene Landrücken, der sich in den Dalkauer und Grüneberger Hügeln bis 700′, im Rückenberg bei Sorau 743′, im Spitzberg O. von Spremberg 582′, im Mühlenberg W. von Spremberg 553′ erhebt; die sandige, unfruchtbare Hochfläche des Fläming (Vläming), der, von der anhaltischen Eisenbahn durchzogen, in seinem östlichen Theile eine durchschnittliche Höhe von 350—450′, im Golmberge 567′ erreicht, während der höhere westliche Theil im Hirseberg N. von Wittenberg 594′, im Hagelberg bei Belzig 636′ hoch ist; endlich jenseit der Elbe die niedrigen Sand- und Heideflächen der Altmark, an welche die Hellberge (482′) W. von Gardelegen sich anschließen. Die weitere Fortsetzung dieses Wasserscheidezugs zwischen Elbe und Weser, die Lüneburger Heide, gehört dem Königreich Hannover an. — Noch finden sich mannigfache Erhebungen in dem Flachlande von der Elbe bei Torgau gegen W. hin. Zwischen Elbe und Mulde dehnt sich ein sandiges, mit Wald bedecktes Hügelland, die Torgauer, Dübener und Gräfenhainicher Heide (Wurzelberg 576′), aus; aus dem flachen, getreidereichen Lande zwischen Mulde und Saale erheben sich die isolirten Porphyrkegel bei Landsberg (Kapellenberg 408′) und nördlich von Halle (Petersberg 640′). Zwischen Magdeburg und Braunschweig, im Süden durch die Flußverbindung der Bode und des zur Ocker hinüberführenden Hauptgrabens von den Vorbergen des Harzes getrennt, breitet sich ein bewaldetes Hügelland aus, welches in der Asse bei Wolfenbüttel, in dem Elmwalde zwischen Königslutter und Schöppenstädt (Kuxberg 1043′, Halbe 958′, Osterberg 938′), in dem Elz bei Helmstädt und in den Haldenslebener Hügeln (469′) seine Höhenpunkte erreicht. Südlicher, zwischen Dardesheim und Schwanebeck, erhebt sich der Huywald in der Haykenthaler Warte zu 724′, in der Sargstädter Warte zu 886′, in der Huysenburg zu 948′ (886′).

Die nordwestdeutsche Tiefebene, zu welcher das Flachland westlich von

der Ocker, Aller und einer von Verden nach Stade gezogenen Linie gerechnet werden mag, hat verhältnißmäßig geringere Abwechselung der Höhen, als die baltisch-uralische Ebene, und zeigt auf ihrer Oberfläche mehr Sümpfe und Moore, aber weniger Seen, als jene. An den Fluß- und Seeufern zieht sich fruchtbares Marschland hin, das durch Deiche gegen die Ueberschwemmungen gesichert wird, während landeinwärts die Geest sich findet, d. h. ein oft um wenige Fuß höher liegendes, kahles, sandiges Heideland; das Klima ist vorherrschend feuchter, die Abwechselung der Temperatur geringer, als im östlichen Tieflande. Von den Höhen und Hügelgruppen, welche W. von der Ocker den nördlichen Rand des hercynischen Gebirgslandes begleiten, wird bei Hannover die Rede sein. — Zwei tiefe Einbuchtungen dieses Tieflandes dringen von NW. her in das westdeutsche Bergland ein: das westfälische Tiefland zwischen dem Teutoburger-Walde, dem Plateau von Paderborn und dem Hardstrang, ein der Kreideformation angehöriges, zum Theil mit den Schichten der Quartärformation überlagertes Bassin, dessen Höhe unterhalb Rheine an der Ems 90′, bei Gronau an der Dinkel 134′, bei Isselburg 63′ beträgt und bei Emmerich auf 32′ herabsinkt, und die niederrheinische Einbuchtung, welche hauptsächlich am rechten Rheinufer bis Bonn (138′) aufwärts sich erstreckt. In jenem erheben sich die Stromberger Hügel zwischen Hamm und Wiedenbrück zu 300—400′, die Hardt nördlich von Recklinghausen, die Hügelgruppe bei Haltern und die Koesfelder Hügelgruppe bei Billerbeck und Horstmar (367′); der höchste Punkt bei letztgenannter Stadt ist der Schöppinger Berg (507′). In dem Lande zwischen Rhein und Maas verflacht sich das Terrain allmählich gegen N., doch treten auch hier Hügelgruppen auf, wie bei Erkelenz (315′); selbst abwärts von Cleve, an der niederländischen Grenze, erheben sich die Hügel des Rheinwaldes noch einmal bis 300′.

Gewässer. Die $115,^{625}$ M. lange Küste des preußischen Staates wird mit Ausnahme des unbedeutenden Jahdegebietes von der Ostsee bespült. Derselben fehlt es gänzlich an Ebbe und Flut und ihr Wasser ist etwa um ein Drittheil weniger salzig als das des atlantischen Meeres. Dabei nimmt der Salzgehalt noch ostwärts in dem Grade ab, daß er an der westpreußischen Küste nur halb so groß ist als an der mecklenburgischen. Die Tiefe der Ostsee an den sandigen Küsten ist sehr verschieden. An der kurischen Nehrung beträgt sie ungefähr 90 F., beim Pillauer Tief nur 12 F., vor der Danziger Bucht dagegen 270 bis 360 F., von hier bis zur Mündung der Stolpe durchschnittlich 60 F., dann nimmt sie westwärts im Ganzen wieder ab bis 30 Fuß, beträgt aber vor der pommerschen Bucht wieder 120 bis 180 und im O. von Rügen gegen 90 Fuß. Im Frühjahr und im Herbst machen die Stürme, im Winter auch noch der Eisgang die Schiffahrt gefährlich. Bei der erwähnten sandigen und flachen Beschaffenheit der Küste fehlt es auf der preußischen Seite allerdings an so trefflichen Häfen, wie sie Schweden und Rußland an der Ostsee besitzen. Dennoch sind einige unter den im Ganzen vorhandenen 13 wohleingerichtet und selbst für die größten Schiffe zugänglich.

Die von der Ostsee an der preußischen Küste gebildeten Busen und Einbuchtungen sind folgende: die Danziger Bucht, welche, tief in's Land einschneidend, zwischen der ost- und westpreußischen Küste liegt und deren nordwestlicher Theil aus dem durch die langgestreckte und schmale Halbinsel Hela gebildeten, 5 M. langen und $1\frac{1}{2}$ bis 2 M. breiten Putziger Wiek besteht; die durch die Inseln Usedom und Wollin gebildete pommersche Bucht; der Rügensche oder Greifswalder Busen (Bodden) zwischen der südöstlichen Küste Rügens und der pommerschen Küste mit den Nebenbuchten Having und Hagener Wiek; das Prorer Wiek an der Ostküste und das Tromper Wiek an der äußersten Nordostküste der Insel Rügen; der durch zwei schmale Landengen vom Prorer und Tromper Wiek getrennte Jasmunder Bodden, welcher tief in den nordwestlichen Theil der Insel Rügen eindringt; der Kubitzer Bodden in der Mitte der Westküste der Insel; das Prohner Wiek westwärts vom vorigen und die Einfahrt der wenig über $\frac{1}{4}$ M. breiten und 15 bis

30 F. tiefen Meerenge Gellen, welche die Insel Rügen von der pommerschen Küste trennt; die Bucht Grabow, welche die Insel Zingst vom Festlande scheidet; der Barther Bodden; der Boostedter Bodden und der Saaler Bodden, von dem jedoch nur die östliche Hälfte zu Preußen gehört.

Die Seen des preußischen Staates sind theils Strandseen, welche mit dem Meere in Verbindung stehen, aber süßes Wasser enthalten, theils Landseen. Sie nehmen zusammen einen Flächenraum von 123,85 QM. oder 2,4 Procent des ganzen Landes ein und sind auf die verschiedenen Provinzen folgenderweise vertheilt:

Preußen	71,14 QM.	Schlesien	3,60 QM.
Pommern	32,58 „	Sachsen	0,62 „
Brandenburg	10,68 „	Rheinprovinz	0,12 „
Posen	5,08 „	Westfalen	0,03 „

Westfalen hat also die wenigsten Seeflächen, und die Seebildung ist in den bergigen Gegenden viel geringer als in den Ebenen, im O. viel stärker als im W.

Die Strandseen in den Provinzen Pommern und Preußen, welche fast die Hälfte des oben angegebenen Flächenraumes einnehmen, sind die bei weitem bedeutendsten. Die drei größten derselben sind: das 29,47 QM. umfassende kurische Haff in Ostpreußen, welches durch die nordnordostwärts sich hinaufziehende, 15 M. lange und 1/4 M. breite kurische Nehrung (Landzunge) vom Meere getrennt wird und mit diesem durch eine bei Memel befindliche Meerenge, Memeler Tief, in Verbindung steht; das 15,15 QM. große frische Haff, welches durch die über 7 M. lange und sehr schmale frische Nehrung vom Meere, mit welchem es durch die bei Pillau befindliche Meerenge Gatt (auch Pillauer Tief) verbunden ist, getrennt wird, und das vor der Oder-Mündung sich ausbreitende und im N. von den Inseln Usedom und Wollin begrenzte 15,83 QM. große Stettiner oder pommersche Haff, welches in das östliche oder große Haff mit dem Dammschen See und das westliche oder kleine Haff nominell abgetheilt wird und mit der Ostsee durch 3 Meerengen, Diwenow, zwischen dem Festlande und der Insel Wollin, Swine, zwischen den Inseln Wollin und Usedom, und Peene, zwischen der Westküste von Usedom und dem Festlande, in Verbindung steht. Die kleineren Strandseen finden sich ausschließlich in Pommern. Hervorzuheben sind von O. nach W. der 1,46 QM. große Lebasee mit dem Sarböker See, der 0,47 QM. große Gardensche See, der Vietziger und Vitter See zwischen der Mündung der Stolpe und Wipper, der 0,43 QM. große Jasmundsee zwischen Köslin und dem Meere mit dem Buckowschen See, der Kamper und der Eiersberger See. Sie haben alle süßes Wasser und stehen oft nur durch sehr schmale Oeffnungen mit dem Meere in Verbindung.

Die Zahl der Land- oder Binnenseen ist ungemein groß, jedoch trifft man sie fast nur im östlichen Haupttheil der Monarchie. Größere Landseen, d. h. solche, die über 300 Morgen Flächenraum umfassen, zählt man nämlich 390, von denen nur ein einziger auf die westliche Ländermasse fällt. Auf die 6 östlichen Provinzen aber sind sie folgenderweise vertheilt:

Preußen	173	Posen	27
Brandenburg	131	Sachsen	6
Pommern	52	Schlesien	0

In der Provinz Preußen befinden sich demnach die meisten und größten. Zumal ist der Regierungsbezirk Gumbinnen mit einer fast zusammenhängenden Kette derselben bedeckt. Die bedeutendsten sind: der 1,86 QM. große Spirdingsee, welcher durch eine Reihe kleiner Kanäle mit dem Warschau-, Beldahn- und Nieder-See, sowie mit dem 0,47 QM. großen Löwentin-See und dem größten aller preußischen Land-Seen, dem Mauersee, welcher 1,9 QM. umfaßt, in Verbindung steht, der Rheinische oder Rotistensee, der Lyckersee, der Oletzkosee und an der polnisch-russischen Grenze der Wysztyten- und Raigrod-See im Regierungsbezirk Gumbinnen; der

Drewenz-, Schoben-, Spillings-, Narien- und zum Theil der 4 M. lange und 0,48 □M. große Geserichsee im Regierungsbezirk Königsberg. In Westpreußen befinden sich: der 0,33 □M. große Drausensee, der 2 M. lange Radaunensee, der Mauschsee, der 1¼ M. lange und ½ M. breite Zarnowitzer See, der Jakobsdorfer See, der fast kreisrunde Sarchansee, der 1¼ M. lange und ¼ M. breite Löckmannsee, der Karchinsee, der Zietensee, der fast 1½ M. lange Belzigsee an der pommerschen Grenze, der 1½ M. lange und stellenweise ½ M. breite Bettinsee und der 0,34 □M. große Wdzidzener See. Ueberhaupt bedecken die Landseen der Provinz Preußen einen Flächenraum von 26,52 □M. — In der Provinz Pommern bedecken ungefähr 1000 kleinere und größere Landseen zumeist im S. des pommerschen Landrückens eine Fläche von 8,52 □M. Die bedeutendsten sind der 0,70 □M. große und fischreiche Maduesee im SW. von Stettin, der Plönesee und von hier nach NO. der Enzig- und Schützensee, der Wangerinsee, der 1 M. lange und ¼ M. breite Zetziner See, der 1½ M. lange und ½ M. breite Lübbesee, der Droziger, Große Kämmerer-, Vielburg-, Streitzig-, Wilm-, Lüptow-, Wurchow- und Papenzin-See, nach SW. der Ahlbecker, Kummerow- und Vorchen-See. — In der Provinz Brandenburg, wo, wie oben gesagt, 131 größere und mehr als 500 kleinere Seen sich befinden, sind hervorzuheben: die durch die Havel verbundene und aus dem Tegeler, dem Großen, Heiligen, Fahrland-, Jungfern-, Schwilow- und Plauer-See bestehende Reihe der Havelseen im W. von Berlin, der ¾ M. lange und ⅜ M. breite Müggelsee bei Köpenick im SO. von Berlin, ferner der Lange, Scharmütz-, Storkow- und Wolzig-See, der Teupitz- und Blanken-See und der fast 0,5 □M. große von der Spree durchströmte Schwielung-See; im NO. von Berlin und zum Theil schon im Bereich des nördlichen Landrückens liegen der Werbellin- und Grimmitzsee, der aus 3 zusammen 2¼ M. langen Seen gebildete Uckersee und der Dolgensee, im NW. der 1¾ M. lange und ⅛ M. breite Ruppinersee; auf dem rechten Ufer der Oder endlich sind zu nennen der 1351 Morgen große und 120 Fuß tiefe Soldinersee, der Klopp-, Pols- und Hermsdorfer See. — In der Provinz Posen sind die bedeutendsten der zahlreichen Landseen: der 3 M. lange und ½ M. breite Goplosee an der russisch-polnischen Grenze, der im SW. desselben gelegene zum Theil nach Rußland gehörige Powiedzsee mit dem Powiedzer Amtssee, der aus einer Reihe langer und schmaler Seen bestehende Kleckosee, der Doppelsee bei Rogowo, der von der Netze durchströmte Ptureckersee, der Gora- und der Primenter See. — In der Provinz Schlesien, wo keiner der vorhandenen Seen eine Größe von 300 Morgen erreicht, sind der Schlavaer und Kunitzer See die bedeutendsten. — In der Provinz Sachsen ist außer den zwischen Eisleben und Halle gelegenen und durch eine niedrige Sandhügel-Reihe getrennten 2 Seen, von denen der eine, das einzige salzige Binnengewässer im preußischen Staate, den Namen des salzigen, der andere den des süßen Sees führt, nur noch der unfern der hannoverschen Grenze gelegene Arendsee von einiger Bedeutung. — Im westlichen Haupttheile der Monarchie ist nur der auf der vulkanischen Eifel gelegene, 8694 F. lange, 7890 F. breite und 214 F. tiefe Laachersee nennenswerth, welcher nie zufriert und offenbar den Krater eines ausgebrannten Vulkans einnimmt. In den hohenzollern'schen Landen findet man keine Seen von einiger Bedeutung.

Was die fließenden Gewässer Preußens anbelangt, so giebt es daselbst 78 schiff- und flößbare und 57 nur flößbare Flüsse und 30 schiff- oder flößbare Kanäle. Die Länge der letzteren beträgt 51,8 M., von denen 45 schiffbar, 6,8 flößbar sind. Von den Strecken, welche die genannten Ströme und Flüsse durchlaufen, sind 716,1 M. schiffbar und 496,0 M. flößbar. Darunter giebt es 10 Flüsse, welche auf preußischem Gebiete mehr als 30 M. weit mit Flößen oder Schiffen befahren werden können. Mit Ausnahme der Küstenflüsse in Preußen und Pommern gruppiren sich die meisten

fließenden Gewässer als Nebenflüsse um die 6 größten Ströme Preußens, Rhein, Weser, Elbe, Oder, Weichsel und Memel, indem die Donau nur in ihrem obern Laufe die hohenzollernschen Lande durchschneidet.

1. Die Memel entspringt in Rußland, betritt erst nach einem Laufe von ungefähr 100 M., 900' br. und 5' tief, bei Schmallennigken das preußische Gebiet und theilt sich, nachdem sie $8^3/_4$ M. durchlaufen, in 2 Arme, von denen der westliche, Gilge, nach einem weitern Laufe von $4^3/_4$ M. sich bei dem gleichnamigen Dorfe in das kurische Haff ergießt, während die Hauptfortsetzung des Stromes als Ruß nach einem Laufe von $5^3/_4$ M. einige M. weiter nördlich unweit Heidekrug in mehreren Mündungen (Atmat, Pokalna) denselben Strandsee erreicht. Von den 115 M. des Memellaufes gehören also 14,5 dem preußischen Gebiete an. Schiffbar ist der Strom schon bei Schmallennigken, doch wird nur die Ruß mit Dampfbooten befahren. Unter den Nebenflüssen auf der rechten Seite ist der aus Rußland kommende und das preußische Gebiet nur 3 M. weit durcheilende flößbare Jura, welcher, 50' br. u. 4' tief, im O. von Ragnit mündet, der bedeutendste, da die Jage, der Weißzuk, die Leite und Szieße kaum nennenswerth sind. Auf der linken Seite nimmt die Memel während ihres Laufes auf preußischem Gebiete die an der Mündung 40' br. Szeßuppe mit der Schirwendt und Alpnupis, die bei Tilsit mündende Tilse und den Spillakgraben auf.

2. Die Weichsel entspringt am Fuße der westlichen Karpaten in Oesterreichisch-Schlesien, bildet 6 M. lang die äußerste Südostgrenze der Provinz Schlesien und betritt endlich nach einem Laufe von etwa 100 M. 2850' br. bei Szyllno südlich von Thorn das Gebiet des preußischen Staates, welches sie nun bis zu ihrer Mündung 33,3 M. weit durchläuft. An der Montauer Spitze, einer durch künstliche Schutzwehren gegen die Gewalt der Gewässer gesicherten und etwa 8 M. von der Küste der Ostsee befindlichen Landspitze, theilt sie sich in 2 Arme, von denen der östliche als Nogat nach einem Laufe von 7,6 M. in 20 Mündungsarmen das frische Haff erreicht, während der westliche, oder die eigentliche Weichsel, $1^3/_4$ M. von der Ostsee entfernt, am Danziger Haupt sich abermals in die Elbinger oder alte Weichsel und die Danziger Weichsel spaltet. Erstere ergießt sich nach einem 3,1 M. langen Laufe in 14 Mündungen wie die Nogat in das frische Haff, während die Danziger Weichsel seit 1840 in 2 Mündungen bei Neufähr und Weichselmünde in den Danziger Busen fällt. Die Weichsel ist schon beim Eintritt in die Provinz Preußen und auf allen drei Hauptarmen schiffbar, bei Weichselmünde sogar für Seeschiffe befahrbar. Ihre Tiefe wechselt zwischen 7 und 20 F. und beträgt im Danziger Hafen 11 bis 13 F. Die Nebenflüsse der Weichsel auf preußischem Gebiete sind in ihrem obern Laufe als Grenzfluß Schlesiens die Korzenietz, die Gostina und die Przemza, welche eine Strecke weit die Grenze der Monarchie gegen Galizien und russisch Polen bildet und 4,4 M. weit schiffbar ist, in ihrem untern Laufe auf der linken Seite der Kuf- oder Grünfluß, welcher in Posen entspringt und nach einem kurzen Laufe unterhalb Thorn mündet; die Brahe, welche aus einem Landsee an der pommerschen Grenze entspringt und nach einem im Ganzen südsüdöstlichen Laufe von 22 M., von welchen 1,5 M. schiffbar, 15,3 M. flößbar sind, im O. von Bromberg in die Weichsel fällt; das Schwarzwasser, ein Fluß von 26 M. Länge, der in seinem obern Laufe unfern der Grenze Pommerns eine Reihe von Seen durcheilt und, nachdem er 12,9 M. weit flößbar gewesen, bei Schwetz sich in die Weichsel ergießt; die Montau, welche aus dem Montoska-See anfangs südlich, dann nordöstlich, parallel mit der Weichsel läuft und nach einem 14 M. langen Laufe bei Neuenburg mündet; die Ferse, welche, ebenfalls der Ausfluß eines Sees, nach einem 15 M. langen Laufe, von denen 8,2 flößbar sind, sich, 40' breit, bei Mewe in die Weichsel ergießt, und die Mottlau, welche, nachdem sie die Radaune aufgenommen und 0,3 M. weit schiffbar gewesen, unterhalb Danzig nach einem $6^1/_2$ M. langen Laufe mündet. Auf der rechten Seite nimmt die Weichsel auf preußischem Gebiete auf: die Drewenz, welche den gleichbenannten See

durchfließt, eine Strecke weit die Grenze gegen das russische Polen bildet und nach einem Laufe von 24 M., von denen 20,3 flößbar sind, oberhalb Thorn mündet; die 15 M. lange Ossa, welche aus einem See unweit des mittlern Laufes der Drewenz entspringt und 1 M. unterhalb Graudenz in die Weichsel fällt, und die Liebe, welche nach einem 12 M. langen Laufe bei der Montauer Spitze mündet. Außerdem gehören noch mehrere Flüsse Preußens, welche aus den verschiedenen Seen gegen SO. ablaufen und im Kgr. Polen den Narew, der daselbst in die Weichsel mündet, erreichen, so wie auch die Soldau zum Stromgebiete der Weichsel.

3. Die Oder entspringt auf dem mährischen Gesenke 4½ M. ONO. von Olmütz aus mehreren Quellen und betritt nach einem Laufe von etwa 12½ M., während dessen sie eine Strecke weit die Grenze zwischen Oesterreich und Preußen gebildet, bei Hoschialkowitz im Kreise Ratibor das preußische Gebiet, das sie nun bis zu ihrer Mündung 108,1 M. weit durchströmt. Sie fließt nämlich in nordwestlicher Richtung mitten durch Schlesien, dann durch Brandenburg, wo sie sich im s. g. Oderbruch in 2 Arme (neue und alte Oder) theilt, welche sich, ehe sie Pommern erreicht, wieder vereinigen. In letzterer Provinz trennt sie sich, südl. von Garz, 3½ M. SSW. von Stettin, wieder in 2 Arme, deren östlicher, die Regelitz, in den Dammschen See fällt, während der westliche, die eigentliche Oder, sich hinter Stettin mit dem aus dem See kommenden Wasserstrom vereint und 3 M. weiter nördlich sich in das Papenwasser, den südöstlichen Theil des Stettiner Haffs, ergießt. Die Tiefe der Oder ist gering (bei Küstrin 4′, von Schwedt bis Stettin 6—10′), die Breite bei Ratibor 100′, bei Oppeln 250′, bei Brieg 420′, bei Breslau 560′, im Oderbruch 800′. Sie ist bis Ratibor, 4,6 M., nur flößbar, von hier an bis zur Mündung 103,5 M. schiffbar. Die Nebenflüsse derselben auf der rechten Seite sind: die Olsa, welche 1½ M. weit die Grenze gegen Oesterr.-Schlesien bildet; die 2 M. unterhalb Ratibor mündende Rudka; die 5½ M. lange Birawa; die 9 M lange und an der Mündung 50′ breite Klodnitz; die Malapane, welche an der polnischen Grenze entspringt und nach einem Laufe von 16 M., von denen 5,9 flößbar sind, 50′ breit, ½ M. unterhalb Oppeln mündet; die Brinitza; die aus mehreren Teichen entspringende, 5,4 M. weit flößbare und an der Mündung 35′ breite Stober; der Floßbach; die im SO. der Trebnitzer Berge entspringende und bei Breslau in 2 Armen mündende Weida; die im posenschen Kreise Schildberg entspringende Bartsch, welche nach einem Laufe von 22 M., von dem 6,6 M. flößbar, 3,6 M. schiffbar sind, über 100′ breit an dem Punkte, wo die Grenzen der Provinzen Schlesien und Posen sich an der Oder treffen, in letztere ergießt; die Warthe, der größte Nebenfluß der Oder, welcher im südwestlichsten Theile von Russisch-Polen entspringt, 49,1 M. weit schiffbar ist und bei Küstrin mit einer Breite von 600′ mündet, nachdem er auf der linken Seite die 24 M. lange und an der Mündung 100′ br. Prosna, die Ludinia und die 20,4 M. weit flößbare, 1,8 M. weit schiffbare Obra, auf der rechten Seite die Wreschina, Cybina, die 4½ M. weit flößbare Welna, die Minisca und die 45 M. lange, 6,1 M. weit flößbare, 27,4 M. weit schiffbare und an ihrer Mündung 350′ breite Netze mit der 2 M. weit schiffbaren und 8,4 M. weit flößbaren Küddow aufgenommen; die Mietzel, welche aus dem Soldiner See entspringt und einen Lauf von 6 M. hat; die Schlibbe; die Röhrike; die Thun und Kränich, welche sich beide in die Reglitz ergießen; die Plöne, welche den Maduesee durchströmt und sich in das südöstliche Ende des Dammschen Sees ergießt, und die 7,6 M. weit schiffbare Ihna, welche zwischen dem Dammschen See und dem Papenwasser in die Oder mündet. Auf der linken Seite nimmt die Oder auf: die Oppa, welche eine große Strecke die Grenze gegen Oesterreichisch-Schlesien bildet und bei Hoschialkowitz mündet; die bei einem Laufe von 5 M. an ihrer oberhalb Ratibor liegenden Mündung 50′ breite Zinna; die Straduna; die Hotzenplotz, welche an der Südseite der Bischofskuppe entspringt und nach einem Laufe von 6½ M. mündet; die Proskau; die Neiße, welche in der Grafschaft Glatz entspringt, das Glatzer Gebirge im Warthapaß durchbricht und (30 M. lang, 15,3 M.

weit flößbar) unterhalb Schurgast in die Oder fällt; die Ohlau, welche im NO. der Glatzer Gebirge entspringt und, nachdem sie in ihrem untern Laufe eine Strecke weit mit der Oder parallel gelaufen, innerhalb Breslau sich in dieselbe ergießt; die 10 M. lange und 1 M. unterhalb Breslau mündende Lohe; die 22 M. lange und 4,1 M. weit flößbare Weistritz mit dem Striegauer Wasser; der Segenbach; die 12 M. lange Katzbach, welche ihre Quellen auf dem Riesengebirge hat, die wüthende Neiße und das Schwarzwasser aufnimmt und 60′ breit bei Leubus mündet; der Bober, welcher im Riesengebirge entspringt, nachdem er den Queis aufgenommen, Schlesien verläßt und nach einem Laufe von 34 M. 120′ breit bei Krossen sich in die Oder ergießt; die Lausitzer Neiße, welche auf dem Lausitzer Gebirge in Böhmen entspringt, die sächsische Oberlausitz durchfließt, nach Schlesien im S. von Görlitz übertritt und nach einem Laufe von 30 M., von welchen 25 dem preußischen Gebiete angehören, 7,4 M. weit flößbar, 2,3 M. schiffbar, bei Kuschern im Gubener Kreise der Provinz Brandenburg mündet; die 6 M. lange Finow und die Welse.

4. Die Elbe entspringt in der Nähe der preußischen Grenze auf dem Riesengebirge und betritt, nachdem sie Böhmen und das Königreich Sachsen durchströmt, bei Lösnig oberhalb Mühlberg das preußische Gebiet in der Provinz Sachsen, geht in nordwestlicher Richtung bis Wittenberg, fließt dann westlich durch das enclavirte Anhalt-Dessau, betritt oberhalb Barby abermals den Boden der Provinz Sachsen, macht eine Strecke weit die Grenze zwischen dieser Provinz und Brandenburg, dann zwischen Brandenburg und Hannover und verläßt bei Dömitz das preußische Gebiet. Von dem 155 M. langen Laufe der Elbe gehören 47,3, also mehr als irgend einem andern deutschen Staate, Preußen an. Sie betritt bereits schiffbar (900′ breit) die Provinz Sachsen, hat an der Mündung der Havel eine Breite von 1000′ und eine Tiefe von 6—10′. Nebenflüsse der Elbe auf preußischem Gebiete sind auf der rechten Seite: die schwarze Elster, welche von S. aus dem Königreiche Sachsen in die Provinz Brandenburg und aus dieser in die Provinz Sachsen übertritt und nach einem Laufe von 25 M., von denen 11,2 flößbar, aber nicht schiffbar sind, zwischen Torgau und Wittenberg in die Elbe fällt; die Havel, welche in ihrem obersten Laufe in Mecklenburg-Strelitz und in ihrem mittlern Laufe nördlich von Spandau bis Plauen eine lange Kette von Seen bildet und, nachdem sie auf der rechten Seite den 6,1 M. weit flößbaren und 4,1 M. weit schiffbaren Rhin und die 10,3 M. weit flößbare und 2,3 M. weit schiffbare Dosse, auf der linken Seite aber die 34,2 M. schiffbare Spree, welche auf dem Lausitzer Gebirge im Kgr. Sachsen entspringt, Berlin durchströmt und bei Spandau mündet, die 5,1 M. flößbare Nuthe mit der 5,4 M. weit flößbaren Stiepplitz, die Emster und die Plane aufgenommen, dem Städtchen Werben gegenüber nach einem Laufe von 47,5 M., von denen 42,2 schiffbar sind, in die Elbe fällt; die Stepenitz und die Elde. Auf der linken Seite hat die Elbe im preußischen Gebiete folgende Zuflüsse: die Mulde, welche in Sachsen durch die Vereinigung der Zwickauer und Freiberger Mulde entsteht, bei Eilenburg das preußische Gebiet betritt und im Anhaltischen unterhalb Dessau nach einem Laufe von 40 M., von denen nur 8 auf Preußen fallen, sich in die Elbe ergießt; die Saale, welche auf dem Fichtelgebirge in Bayern entspringt, das preußische Gebiet in der Exclave Ziegenrück erreicht, dann die herzoglich sächsischen Länder durchströmt und an der Mündung der Ilm die Provinz Sachsen betritt, hier die auf preußischem Gebiete 8,1 M. weit schiffbare Unstrut und die 7,1 M. weit flößbare weiße Elster aufnimmt, dann eine Strecke weit Anhalt-Bernburg durchfließt, nachdem sie die Wipper und Bode aufgenommen, wieder das preußische Gebiet betritt und nach einem Laufe von gegen 46 M., von welchen 26 auf Preußen fallen, 18,1 M. weit (bis Naumburg) schiffbar und 7,2 flößbar, bei Barby mündet; die Ohre, welche in Hannover unfern der preußischen Grenze entspringt und nach einem 14 M. langen Laufe, von dem nur 0,5 M. schiffbar sind, zwischen Magdeburg und Tangermünde in die Elbe fällt; die Tanger und die 5,1 M. weit schiffbare Aland, welche bei Schnackenburg an der Grenze von Hannover mündet.

5. Die Weser, welche mit Unterbrechungen zuerst in ihrem rechten Quellflusse (Werra) 4 M. weit die Provinz Sachsen berührt, dann in ihrem eigentlichen Laufe die Ostgrenze des westfäl. Kreises Hörter bildet, zuletzt den Mindener Kreis durchströmt und bei Schlüsselburg nach Hannover übertritt. Von ihrem 85,5 M. langen Laufe (von der Werraquelle bis zur Wesermündung) gehören 19,7 dem preußischen Gebiete an, von denen 17,8 für die Schiffahrt geeignet, 1,9 M. nur flößbar sind. Nebenflüsse der Weser auf preußischem Gebiete sind: die Aller in ihrem obersten Laufe in der Provinz Sachsen, ebenso die Eder und die Diemel, ferner die Werre mit der Aa und der Else, die Bastau, die Esper und die Aue.

6. Der Rhein betritt schon als schiffbarer Strom bei Bingen das preußische Gebiet, bildet bis zur Mündung der Lahn die Grenze gegen Nassau und durchströmt von da in nordnordwestlicher Richtung die Rheinprovinz bis unterhalb Emmerich, wo er bei Schenkenschanze sich nach den Niederlanden begiebt, um dort in mehrere Arme getheilt der Nordsee zu zufließen. Die gesammte Länge seines Laufes beläuft sich auf 150 M., die Länge in Preußen beträgt 45,9 M., die Breite unterhalb Bingen 800′, bei Koblenz 1116′, bei Köln 1312′, bei Wesel 1580′, an der niederländischen Grenze 2544′. Die Tiefe beträgt bis Köln durchschnittlich 15′, von hier bis Düsseldorf 20′, von da bis zur niederländischen Grenze 12′; die größte Tiefe ist bei Düsseldorf 50′. Das Flußgebiet des Rheins ist mit wenig Ausnahmen bis in die Nähe von Bonn von hohen mit Reben und Burgruinen geschmückten Bergwänden eingeschlossen; unterhalb Bonn fließt der Rhein zwischen niedrigen Rändern durch das Flachland. Nebenflüsse desselben auf der rechten Seite sind auf preußischem Gebiete: der Neckar, welcher in seinem Oberlaufe aus Württemberg den nordwestlichen Theil der hohenzollernschen Länder eine M. weit flößbar durchströmt; die Lahn, welche am nordöstlichen Ende des Westerwaldes in Nassau entspringt und nur in ihrem mittlern Laufe, wo sie, bereits schiffbar, 5,1 M. weit den von Nassau und Hessen enclavirten Kreis Wetzlar durchfließt, zum preußischen Gebiete gehört; die Wied, welche von dem westlichen Theile des Westerwaldes herabkommt und, nachdem sie in ihrem verschlungenen Laufe fast 3 M. dem Rhein parallel gewesen, bei Neuwied im SO. des Siebengebirges mündet; die Sieg, welche in der Nähe der Lahnquelle auf preußischem Gebiete entspringt, die Nister und die 6,9 M. weit flößbare Agger aufnimmt und nach einem Laufe von 17,25 M., von dem 7,4 M. flößbar und nur 2,3 M. schiffbar sind, im NW. des Siebengebirges unterhalb Bonn sich in den Rhein ergießt; die Wupper, welche am westlichen Ende des Eggegebirges entspringt und nach einem eigenthümlich gebrochenen Laufe von 13 M. unterhalb Mühlheim mündet; die Düssel; die Anger; die Ruhr, welche im N. des Plateaus von Winterberg entspringt und nach einem Laufe von 31 M., von welchem 10,2 M. schiffbar sind, bei Ruhrort in den Rhein fällt, nachdem sie die Möhne und die 17,5 M. lange Lenne aufgenommen hat; die Emscher, welche in der Nähe des mittlern Laufes der Ruhr entspringt und 1 M. unterhalb Ruhrort mündet; die Lippe, welche ihre Quelle bei Lippspringe im N. von Paderborn hat, die Alme und viele andere Flüsse aufnimmt und nach einem Laufe von 32,5 M., von welchem 3,5 M. flößbar, 28,1 aber schiffbar sind, bei Wesel sich mit dem Rheine vereinigt. Auf der linken Seite ergießen sich in den Rhein auf preußischem Gebiete: die Nahe, welche in ihrem obern Laufe die Grenze gegen das oldenburgische Fürstenthum Birkenfeld, im untern Laufe gegen die hessen-homburg. Herrschaft Meisenheim, Rheinbayern und Rheinhessen bildet und bei Bingen mündet; die Mosel, welche in Frankreich auf den Vogesen entspringt, bei dem Dorfe Perl im Saarburger Kreise bereits schiffbar das preußische Gebiet errreicht, die als Grenzfluß gegen Luxemburg 5,9 M. schiffbare Sauer und die auf preußischem Gebiete 13,9 M. schiffbare Saar nebst zahlreichen unbedeutendern fließenden Gewässern aufnimmt und über Trier in sehr geschlängeltem Laufe durch ein tief eingeschnittenes Thal nordöstlich dem Rheine zueilt, den sie nach einem Laufe von etwa 80 M., wovon 32,9 dem preußischen Staate angehören, bei Koblenz erreicht; die vom Eifelgebirge herabkommende

und nach einem Laufe von 11 M. oberhalb Andernach mündende Nette; die Ahr, welche auf demselben Gebirge entspringt und nach einem 7 M. langen Laufe durch ein herrliches von Rebenhügeln begrenztes Thal bei Sinzig mündet, und die Erft, welche ebenfalls von der Eifel nach N. fließt und sich nach einem 15 M. langen Laufe bei Neuß in den Rhein ergießt.

Zu dem Flußgebiete der Maas, welche bei Venlo in Limburg die preußische Grenze fast berührt, gehören die Roer, welche am Südostende des Hohen Veen ihren Ursprung nimmt und nach einem 15 M. langen Laufe, von welchen nur 2 M. nach Limburg gehören, bei Roermonde mündet, und die Niers, welche nach einem Laufe von ebenfalls 15 M. (14 auf preußischem Gebiete) unterhalb Gennep in die Maas fällt.

Andere nicht zu dem Gebiet der oben genannten 6 Hauptströme gehörende, dem Meere zueilende bedeutendere Flüsse sind:

Die Ems, welche ihre Quelle 2 M. NNW. von Paderborn am Teutoburger Walde hat und durch die Provinz Westfalen und Hannover dem Nordsee-Busen Dollart zueilt, nachdem sie auf preußischem Gebiete die 4,1 M. weit flößbare Werse, die Lutter, Glane und Bevergerner Aa aufgenommen hat. Von ihrer Gesammtlänge von 51 M. entfallen 24 auf Westfalen. Von letzteren sind 7,1 nur für Floßschiffahrt, 6,9 M. aber für Fahrzeuge von 1 bis 3' Tiefgang geeignet.

Die Vechte, bei Horstmar in Westfalen entspringend, geht nach 5,5 M. langem Laufe nach Hannover.

Die Jahde im Jahdegebiete geht in den Jahdebusen.

Die Reckenitz, welche in Mecklenburg-Schwerin nördlich von Güstrow entspringt, in ihrem untern Laufe die Grenze der Provinz Pommern bildet und 1,5 M. vor ihrer Mündung in den Bläksee bei Dammgarten schiffbar wird.

Die Peene, welche ebenfalls in Mecklenburg entspringt, den Malchiner und Kummerowsee durchfließt, dann an der Grenze bei Demmin rechts die Tollensee, links die mit der Reckenitz in Verbindung stehende, 3,1 M. weit schiffbare Trebel aufnimmt und nach einem Laufe von 14 M., von denen 11,5 schiffbar sind, in das Stettiner Haff mündet.

Die Ucker, welche im Templiner Kreise der Provinz Brandenburg entspringt, in ihrem untern Laufe die drei Uckerseen bei Prenzlau bildet, bei Pasewalk das pommersche Gebiet betritt, 4,9 M. weit schiffbar ist und sich nach einem $13^{3}/_{4}$ M. langen Laufe unterhalb Uckermünde in das Stettiner Haff ergießt, nachdem sie die 0,3 M. weit schiffbare Randow aufgenommen hat.

Die Rega, welche aus dem Klanziger See abfließt, zahlreiche kleine Flüsse aufnimmt, 16,3 M. weit flößbar ist und nach einem Laufe von 23 M. unterhalb Treptow theils unmittelbar in die Ostsee, theils in den Campschen See mündet.

Die Persante, welche aus einem in der Nähe des Wilmsees liegenden kleinen See entspringt, ebenfalls viele von dem pommerschen Landrücken herabkommende fließende Gewässer, unter welchen die 13,2 M. weit flößbare Radue das bedeutendste ist, aufnimmt und nach einem Laufe von 15 M., 10,2 M. weit zur Floßschiffahrt geeignet, bei Kolberg in die Ostsee mündet.

Die Wipper, welche ebenfalls aus einem See an der nordöstlichen Grenze Pommerns entspringt, unfern der Mündung bei Rügenwalde die 12,2 M. weit flößbare Grabow aufnimmt und nach einem Laufe von $14^{3}/_{4}$ M., von dem 10,2 M. flößbar sind, in die Ostsee mündet.

Die Stolpe, welche unfern der höchsten Erhebungen des pommerschen Landrückens, 800' hoch, aus einem See entspringt, den 3,1 M. flößbaren Kamenzfluß, die 2 M. flößbare Spottow und den 0,3 M. flößbaren Bütowbach aufnimmt, 15,3 M. weit flößbar ist und nach einem Laufe von 15,5 M. bei Stolpemünde sich in die Ostsee ergießt.

Die Lupow, welche aus dem Lupowka-See kommt und nach einem 8,5 M. langen Laufe in den Gardenschen Strandsee mündet.

Die Leba, welche am nordöstlichen Rande des pommerschen Landrückens in der Nähe von Carthaus entspringt und nach einem 11¾ M. langen Laufe durch ein weites mit Torf erfülltes Thal in den Lebasee fällt.

Der Tiegefluß, welcher in der Nähe von Marienburg entspringt, 1,5 M. weit schiffbar ist und dicht bei den Mündungen der Elbinger oder alten Weichsel in das frische Haff fällt.

Die Elbing, welche mit 2 Armen aus dem Drausensee kommt und sich nach einem 2,25 M. langen Laufe, von dem 1,8 M. schiffbar sind, unterhalb Elbing in das frische Haff ergießt.

Die Passarge, welche bei Hohenstein entspringt, 4,3 M. weit flößbar, 1,3 M. weit schiffbar ist und nach einem nordnordöstlichen Laufe von 16 M. unterhalb Braunsberg in das frische Haff mündet.

Die Frischung, welche im Kreise Friedland entspringt, bei dem Dorfe Frischung im Eylauer Kreise diesen Namen annimmt und bei Brandenburg in das frische Haff fällt.

Der Pregel, welcher aus der Vereinigung der Pissa (Abfluß des Wysztytensees), der aus dem Mauersee kommenden, 17,1 M. weit flößbaren Angerap und der Inster in der Nähe von Insterburg entsteht, die Aurinne, die Menge und die auf den Höhen von Lahna entspringende 25,9 M. weit flößbare, dann 8,1 M. weit schiffbare Alle aufnimmt, bei Tapiau einen 4,9 M. langen und schiffbaren Seitenarm, die Deime, zum kurischen Haff entsendet und nach einem 17,3 M. langen und schiffbaren Laufe unterhalb Königsberg in den nordöstlichsten Theil des frischen Haffs fällt. Bis Königsberg, wo er 720′ breit ist, kann er bei einer Tiefe von 13 bis 50′ sogar von kleineren Seefahrzeugen befahren werden.

Die Laucke, welche aus der Vereinigung mehrerer Flüsse, unter denen der 2,6 M. weit schiffbare Timber der bedeutendste ist, entsteht und sich nach einem 1,6 M. langen schiffbaren Laufe in das kurische Haff ergießt.

Der Nemonin, welcher durch die Vereinigung der Spaltnick und Schnecke gebildet wird und nach einem 1,8 M. langen und schiffbaren Laufe in 2 Armen zwischen dem vorhergenannten Flusse und der Gilge in das kurische Haff fällt.

Die Minge, welche in Russisch-Litthauen entspringt, bei Laugallen ins preußische Gebiet eintritt, hier 6,1 M. weit schiffbar ist und im Norden des durch die Mündungen der Ruß gebildeten Delta in das kurische Haff fällt.

Die Dange, der nördlichste Fluß der preußischen Monarchie, welche ebenfalls in Russisch-Litthauen entspringt, bereits schiffbar das preußische Gebiet betritt und nach einem Laufe von 3,1 M. bei der Stadt Memel in das kurische Haff mündet.

Die Donau endlich, welche in ihrem obern Laufe auf einer Strecke von etwa 7 M. den hohenzollernschen Landen mit ihren Nebenflüssen Ablach, Schmiech und Lauchart angehört.

Schiffbare Kanäle giebt es in der preußischen Monarchie 26, mit einer Länge von 45 M., flößbare 4, mit einer Länge von 6,8 M. Zu den ersteren gehören in der Provinz Preußen: der 1,3 M. lange Seckenburger Kanal, welcher den Memelarm Gilge mit dem Nemonin verbindet, der große Friedrichsgraben, welcher, 2,5 M. lang, die Verbindung der Memel mit dem Pregel vollendet, indem er aus dem Nemonin in die Deime bei Labiau führt, der 0,6 M. lange Johannisburger Kanal, welcher den Spirdingsee mit den kleineren Seeflächen bei Johannisburg verbindet, der Kraffohlkanal, welcher, 0,8 M. lang, die Nogat mit dem Elbingflusse vereinigt; in Pommern: der 0,1 M. lange Stepenitzer Schiffahrts-Kanal; in Brandenburg: der 6,3 M. lange Finow-Kanal, welcher die Havel mit der Oder verbindet und den 1,4 M. langen Werbelliner Kanal aufnimmt, der 3,8 M. lange Friedrich-Wilhelms-Kanal, welcher oberhalb Frankfurt über Mülrose die Spree mit der Oder verbindet, der 2,4 M. lange Ruppiner Kanal,

welcher durch den Ruppinersee die Havel mit dem Rhin verbindet, der 1,6 M. lange Kanal aus der Unterspree bei Charlottenburg an Berlin vorbei in die Oberspree, der 1,5 M. lange aus dem See bei Saatwinkel bis zur Spree führende Kanal, der 1 M. lange Maltzer Kanal aus der faulen Havel in die Havel, und der 0,2 lange Voß-Kanal; in Posen: der 3,6 M. lange Bromberger Kanal, welcher durch Verbindung der Braa und Netze die Weichsel mit der Oder verbindet; in Schlesien: der 6,1 M. lange Klodnitz-Kanal von den Berg- und Hüttenwerken bei Gleiwitz bis zur Oder; in Sachsen: der aus der Elbe in die Havel führende, 4,4 M. lange Plauensche Kanal und der 1,4 M. lange Torf-Kanal; in Westfalen: der 5,5 M. lange, erst in neuerer Zeit wieder fahrbar gemachte Münstersche Kanal von Münster nach der Vechta in Hannover; in der Rheinprovinz: der 2,2 M. lange Nordkanal, der 1,2 M. lange Spoygraben, der 0,5 M. lange Erftgraben, der Rheinberger Kanal, 0,5 M. lang, der Duisburger Rhein-Kanal, 0,3 M., der Duisburger Ruhr-Kanal, 0,3 M., der Torfkanal bei Klein-Holstein, 0,2 M., und der Ruhrorter Kanal, 0,1 M. lang.

Nur flößbare Kanäle sind: der 1,2 M. lange Kanal, welcher vom Spirdingsee nach dem Löwentin- und Mauersee führt, in Preußen, der Cladow-Fließ und Kanal, 2,8 M., und der Mehrenthiner-Fließ und Kanal, 1,8 M. lang, im Regierungsbezirke Frankfurt der Provinz Brandenburg und der Grödler Schiffahrtskanal in Sachsen.

Außerdem giebt es noch eine große Anzahl behufs der Trockenlegung sumpfiger Landstriche oder der Regulirung Ueberschwemmung drohender Flüsse angelegte, aber nicht befahrbare Kanäle.

Die Sümpfe, Moore und Brüche, deren es in der preußischen Monarchie ziemlich viele giebt, werden durch diese Entwässerungen immer mehr und mehr verringert und in fruchtbares Land verwandelt. Die meisten derselben befinden sich in den östlichen Provinzen. In der Provinz Preußen gehören nämlich hierher: der $1\frac{1}{4}$ M. l. und 1 M br. Krakelanker Torf- und Moorbruch im Heidekruger Kreise, die Tilsiter Niederung, der 3 M. l. und 1 M. br. große oder Labiauer Moorbruch und Theile der Weichselniederungen; in Pommern: das 5 M. l. und 1 M. br Lebamoor und der Peenebruch; in Brandenburg: der früher 7 M. lange und 2 M. breite, jetzt größtentheils in fruchtbare Aecker und Wiesen umgewandelte Oderbruch unterhalb Frankfurt auf dem linken Ufer des Stromes, der ebenfalls zum größten Theil urbar gemachte Warthebruch, ein 15 M. langes und 2 M. breites Moorland am untern Laufe der Warthe, der Netzebruch, das 7 M. l. und $1\frac{1}{2}$ M. br. Havelluch, das 6 M. lange, jedoch nur $\frac{1}{2}$ M. br. Rhinluch und der Spreewald; in Posen: nebst Theilen des Warthe- und Netzebruches der große Obrabruch am Obraflusse; in Schlesien: die 258′ hoch gelegenen Seefelder in der Grafschaft Glatz und die Hochmoore auf dem Isergebirge; in Sachsen: der $2\frac{1}{2}$ M. l. und $\frac{3}{4}$ M. br. Finerbruch am untern Laufe der Havel, der 6 bis 7 M. lange und stellenweise $\frac{1}{2}$ M. breite Halberstädter Bruch an beiden Ufern der Bode, der 3 M. l. und 1 M. br. Drömling an der Ohre und obern Aller, die 8 □M. großen in fette Weideplätze verwandelten Mildebrüche an beiden Ufern der Milde im Kreise Salzwedel, das Harpesche und Caper-Moor im Kreise Osterburg und zum Theil das Brockenfeld im Kreise Wernigerode; in Westfalen einige Moore an der Bastau bei Minden, die Stockheide an der Lippe und das Veen an der Vechte und Berkel; in der Rheinprovinz die zum Theil durch den Nordkanal entwässerten Niersbrüche an beiden Ufern der Niers, und das hohe Veen, ein 4 M. langes und fast ebenso breites Torfplateau. —

An Mineralquellen, die als Bäder und Trinkquellen benutzt werden, sind die gebirgigen Theile der Monarchie ziemlich reich. Im Gebiete des hercynischen Gebirgssystems befinden sich nämlich:

a) in den Sudeten, nebst der wichtigsten Schwefelquelle zu Warmbrunn, eine Schwefelquelle zu Landeck, die bekannten und heilsamen Quellen zu Flinsberg, Salz-

brunn, Altwasser, Charlottenbrunn und Reinerz, eine alkalisch erdige Eisenquelle zu Cudowa und eine große Anzahl minder bekannter Mineralquellen;

b) in den Vorbergen des Thüringer Waldes oder dem thüringischen Hügellande die Soolbäder in Elmen, Kösen, Artern u. s. w., mehrere Säuerlinge und die Schwefelquellen bei Langensalza und Tennstedt;

c) im Harzgebirge und seinen Ausläufern eine Bitterwasserquelle zu Hornhausen, mehrere Soolbäder und eisenhaltige Quellen bei Morsleben und Aschersleben;

d) im Wesergebirge und Teutoburger Waldgebirge das berühmte Soolbad bei Oeynhausen, die erdig-salinische Eisenquelle zu Driburg und zahlreiche Schwefel- und andere Mineralquellen.

Im Gebiete des rheinisch-westfälischen Gebirgssystemes sind die Schwefelthermen zu Aachen und Burtscheid die seit uralter Zeit berühmtesten Quellen; Säuerlinge giebt es im Kreise Daun allein mehr als 500; unter den Soolquellen sind die zu Kreuznach am wirksamsten.

Im preußischen Tief- und Hügellande kommen die Mineralquellen nur vereinzelt vor. Nämlich in der Rheinprovinz: bei Rathheim und bei Cleve; in Sachsen: bei Salzwedel und Leitzkau; in Brandenburg: in und bei Freienwalde, zu Neustadt-Eberswalde, bei Gleißen und bei Berlin (Louisenbrunnen); in der Provinz Pommern: die Soolquelle zu Greifswald und Kolberg, und eine erdig-salinische Eisenquelle bei Polzin nebst einigen andern Mineralquellen; in der Provinz Preußen: die Mineralbäder zu Bausen, Thuren und Ottlau; und in Schlesien: die Mineralquellen bei Muskau, Groß-Särchen, Naumburg, Neiße, Rybnik und Grüben.

Auch die hohenzollernschen Lande haben einen stahl- und bittersalzhaltigen Säuerling zu Imnau und Schwefelquellen zu Hechingen und Stetten.

Klima. Preußen gehört der gemäßigten Zone an und hat das Klima des mittlern Europa. Die Temperatur ist eine ziemlich gleichförmige, da die durch die geographische Lage bedingten Differenzen derselben größtentheils durch andere Verhältnisse ausgeglichen werden. Gerade im südlichen Theile der Monarchie befinden sich nämlich die bedeutendsten Bodenerhebungen, während im N. die Wasserfläche der Ostsee die Extreme sowohl der Kälte als der Wärme abstumpft. Darum haben die hohenzollernschen Länder fast dieselbe mittlere Jahrestemperatur wie Breslau und Stettin. Größer ist die Differenz zwischen den westlichen und östlichen Gebietstheilen. Am Rhein beträgt nämlich die mittlere Jahreswärme 7,5°, während sie im Gebiet der ostpreußischen Seen noch nicht 5° erreicht. Am bemerkbarsten ist dieser Unterschied im Winter, dessen mittlere Wärme im nordöstlichen Theile des Staates 3,5° unter den Gefrierpunkt fällt, am Rhein 1,5° über demselben steht. Ueberall fällt die niedrigste Temperatur auf den Monat Januar (Tilsit — 5,47°, Königsberg — 3,94°, Sigmaringen — 3,50°, Ratibor — 3,20°, Posen — 2,75°, Danzig — 2,60°, Breslau — 2,33°, Stettin — 1,68°, Erfurt — 1,20, Berlin — 1,09°, Münster 0°, Trier + 0,44°, Köln + 1,03°, Aachen + 1,85° mittlere Wärme), die höchste in den Monat Juli (Münster 13,78°, Königsberg 13,89°, Tilsit 14,07°, Erfurt 14,07°, Danzig 14,16°, Stettin 14,47°, Aachen 14,47°, Breslau 14,62°, Sigmaringen 14,75°, Berlin 14,84°, Köln 15,00°). Im Januar des Jahres 1850 fiel das Thermometer in Posen auf — 29,2°, in Ratibor auf — 27,2°, in Aachen auf — 26,1°. Die größte Wärme beträgt aber etwa 28°, so daß die größten Extreme der Wärme und Kälte gleich weit vom Frostpunkt entfernt liegen und die ganze Differenz etwa 56 bis 58° beträgt. Ueber die mittlern Temperatur-Verhältnisse auf verschiedenen meteorologischen Stationen des preußischen Staates ergeben sich nach einem 10jährigen Durchschnitte von 1848 bis 1857 folgende Resultate (in Graden Reaumur):

	Winter.	Frühling.	Sommer.	Herbst.	Jahr.
Memel	— 2,07	3,68	12,71	6,17	5,12
Königsberg . . .	— 2,16	4,31	13,42	6,24	5,45

	Winter.	Frühling.	Sommer.	Herbst.	Jahr.
Danzig	— 0,75	0,11	13,62	6,85	6,21
Köslin	— 1,03	4,63	12,88	6,42	5,73
Stettin	— 0,37	5,67	13,93	7,01	6,56
Berlin	+ 0,08	6,27	14,38	7,21	6,99
Posen	— 1,46	5,43	14,05	6,41	6,11
Breslau	— 1,14	5,89	14,19	6,78	6,43
Ratibor	— 2,13	5,56	13,89	6,26	5,89
Erfurt	— 0,25	5,94	12,66	6,87	6,58
Münster	+ 0,64	5,92	13,28	7,08	6,73
Trier	+ 1,28	6,91	14,09	7,73	7,50
Aachen	+ 2,31	6,75	14,00	8,00	7,77
Köln	+ 1,84	7,12	14,36	8,21	7,88
Sigmaringen . .	— 1,18	6,88	14,40	6,92	6,76

Die herabfallende Wassermenge nimmt im preußischen Staate, wie überhaupt, von SW. nach NO. ab. Im Rheinthal, welches die Gebirge von S. nach N. durchschneidet, ist dieselbe ziemlich gleichförmig; am bedeutendsten auf dem Brocken. Von hier aus nimmt sie im Ganzen nach NO. ab, obwohl bald die Gebirge, bald die Nähe der Ostsee eine Steigerung hervorbringen.

Es beträgt nämlich die herabfallende Wassermenge des Jahres im Durchschnitt in Pariser Zoll

zu Koblenz	20,82	zu Halle	18,05
„ Bonn	24,69	„ Breslau	13,03
„ Köln	24,19	„ Salzwedel	21,69
„ Cleve	27,02	„ Berlin	20,80
auf dem Brocken	46,00	„ Stettin	18,38
zu Erfurt	20,10	„ Köslin	20,11
„ Görlitz	24,71	„ Danzig	18,14
„ Neiße	20,88	„ Königsberg	24,17
„ Ratibor	22,22	„ Tilsit	19,14

Das Verhältniß der Regentage zu den Schneetagen nimmt natürlich von SW. nach NO. zu und ist in Berlin im Durchschnitt wie 120 : 29,3, zu Arys in Ostpreußen wie 129,9 : 52.

Die Zahl der Gewitter nimmt in Preußen, wie überhaupt, von SW. nach NO. ab, indem Berlin im Durchschnitt jährlich 17,3, Tilsit 14 aufweist.

Die mittlere Richtung der Winde ist, wenn man von S. = 0° nach W. zählt, in Berlin während des Winters, Frühlings, Sommers und Herbstes 57°, 96°, 95°, 79°, in Danzig 42°, 92°, 122°, 43°, also in der freien Ebene nahe SW. im Winter und NW. im Sommer.

Die Intensität derselben vermindert sich von SW. nach NO., obwohl mit vielen Ausnahmen

Bodenart Der Boden der preußischen Monarchie ist im Ganzen von der Natur nicht sehr begünstigt, indem der gute Boden sich nur oasenartig zwischen mehr oder minder unfruchtbarem findet; weshalb es auch erklärlich ist, daß trotz der großen Anstrengungen auf dem Gebiete der Bodenkultur noch 16,83 Procent des Bodens der Monarchie aus unkultivirtem Lande bestehen.

Guter Boden findet sich in größerer Ausdehnung an dem Laufe der Memel und zumal der Weichsel, in den Niederungen längs der Netze und Warthe, auf dem linken Oderufer zwischen der Oppa und Katzbach bis zu den Vorbergen der Sudeten, im Oderbruche und in dem Gebiete der untern Oder und Peene, zumal an der Madue und Plöne, ferner längs der Saale und zwischen der untern Ruhr und Lippe. Daran reihen sich hie und da noch kleinere Strecken, besonders an der Elbe in Sachsen, an

der Weser, am Rheine und an der Mosel. Aus größtentheils ganz unfruchtbarem Felsboden bestehen die schlesischen Hochgebirge, das sauerländische Gebirge und die öden und rauhen Gebirgsgegenden des Hundsrücks und der Eifel. Sandboden findet sich mit Ausnahme der Küsten zumal in Brandenburg, im Gebiete der ostpreußischen Seen und auf dem östlichen Theile des pommerschen Landrückens. Alle übrigen Gegenden der Monarchie haben einen durchweg mittelmäßigen Boden.

An Naturprodukten ist die preußische Monarchie nicht arm.

Das Mineralreich liefert daselbst an Metallen: Gold (sehr wenig), Silber, Kupfer, Blei, Eisen, Kobalt, Arsenik, Zink, Antimon und Mangan; an brennbaren Mineralien: Schwefel, Steinkohlen, Braunkohlen, Torf, Bernstein und Asphalt; an Salzen und Salinen: Kochsalz und Steinsalz, Alaun, Vitriol und Salpeter; an Steinen: Edelsteine (Chrysopras, Carneol, Achat, Onyx, Chalcedon, Jaspis, Amethyst, Topas, Granaten und Bergkristall), Serpentin, Alabaster, Marmor, Flußspath, Kalkstein, Gyps, Bau-, Sand-, Werk- und Bruch-Steine, Dachschiefer, Mühlsteine, Traß und Traßsteine; an Erdarten: Porzellanerde, Walkererde, Thon und Lehm, Ocker und Kreide.

Das Pflanzenreich besteht im preußischen Gebiete aus 115 Familien und 1845 Arten. Culturpflanzen sind: Mais, Weizen, Roggen, Gerste und Hafer, Erbsen, Bohnen, Linsen, Wicken und Lupinen, Kartoffeln, Klee, Luzerne und Esparsette, Raps und Rübsaat, Mohn, Krapp, Waid, Saflor, Scharte, Kümmel, Anis und Fenchel, Kamille, isländisches Moos und viele andere Arzneipflanzen, Flachs, Hanf, Cichorie, Runkelrüben, Tabak, Hopfen, Kardendisteln, Wein, Pflaumen, Kirschen, Aprikosen, Aepfel, Birnen, Wallnußbäume, Haselnußstauden, Pfirsiche, Kastanien, Maulbeerbäume, Cornelkirschen, Mispeln, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Aalbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Hagebutten, Erdbeeren, Blaubeeren und Preißelbeeren, verschiedene Kohlarten, Gurken, Melonen, Zwiebeln, Spargel und andere Gartengewächse, 8 Arten von Nadelhölzern, Eichen, Birken, Buchen, Pappeln, Weiden, Linden, Ahorn, Akazien und Ebereschen.

Das Thierreich weist an Säugethieren außer Pferden, Eseln, Maulthieren, Rindvieh, Schafen, Ziegen, Schweinen, Hunden und Katzen noch den Luchs, Wolf, Fuchs, Baum- und Steinmarder, d. Iltis, d. Wiesel, Hermelin, d. Frettchen, d. Otter, d. Wildkatze, d. wilde Schwein, d. Elennthier, d. Rothhirsch, d. Damhirsch, d. Reh, d. Hasen, d. Kaninchen, d. Dachs, d. Biber, d. Hamster, d. Eichhörnchen, d. Igel, d. Maulwurf, Ratten, Mäuse, Fledermäuse, Seehunde, Delphine und Wallfischarten auf; an Vögeln Geier, Adler, Falken, Reiher, Kraniche, Auerhähne, Birkhähne, Reb- und Haselhühner, Trappen, wilde Gänse und Fasanen, Schnepfen u. s. w.; an Amphibien nur 30 Arten; an Fischen eine unzählige Menge, obwohl nur 92 Arten, darunter Heringe, Störe, Lachse und Lampreten; an Insekten, Würmern, Crustaceen, wirbellosen Thieren aller Art und Infusorien aber über 15,000 Arten.

Bevölkerung. Im Königreiche Preußen findet, wie in allen Zollvereins-Staaten, alle 3 Jahre eine Volkszählung statt. Die Zählungen ergaben seit der ersten nach der Reorganisation des Staates im J. 1816 vorgenommenen Zählung folgende Ziffern für die Volksmenge der preußischen Monarchie:

1816	10,402,631	1831	13,093,040	1846	16,181,185
1819	11,033,505	1834	13,566,000	1849	16,331,187
1822	11,715,007	1837	14,157,573	1852	16,935,420
1825	12,308,948	1840	14,991,241	1855	17,202,831
1828	12,780,059	1843	15,536,053	1858	17,739,913

Aus diesen Ziffern ergiebt sich, wie bedeutend die Vermehrung der Population in dem preußischen Staate seit 1816 gewesen ist; sie beläuft sich von 1816 bis 1858 im Ganzen auf 7,337,282 Seelen, oder für ein Jahr auf 183,432 Individuen. In Procenten ausgedrückt, beträgt die Vermehrung in dem ganzen Zeitraume 70,53%

oder für ein Jahr im Durchschnitte 1,67 %. Die stärkste Vermehrung der Bevölkerung von 1816 bis 1858 erfolgte in den Regierungsbezirken Köslin, Marienwerder, Bromberg, Oppeln und Potsdam mit Berlin, die geringste Vermehrung erfolgte in den Regierungsbezirken Münster, Minden, Liegnitz, Aachen und Erfurt. Folgende Uebersicht weist die Zunahme der Population in den einzelnen Regierungsbezirken nach. Es hatten sich nämlich vom Dec. 1816 bis zum Dec. 1858 je 1000 Personen vermehrt im Regierungsbezirke

Potsdam m. Berlin auf	1958	Oppeln auf . .	2020	Minden auf . . .	1357
Frankfurt auf . . .	1637	Liegnitz auf . .	1435	Arnsberg auf . .	1779
Stettin auf . . .	1969	Königsberg auf .	1760	Köln auf	1666
Köslin auf . . .	2112	Gumbinnen auf .	1897	Düsseldorf auf . .	1798
Stralsund auf . .	1580	Danzig auf . .	1906	Koblenz auf . . .	1519
Magdeburg auf . .	1604	Marienwerder auf	2047	Trier auf	1764
Merseburg auf . .	1641	Posen auf . . .	1595	Aachen auf . . .	1451
Erfurt auf . . .	1483	Bromberg auf . .	2037	im Staate überhpt. auf	1702
Breslau auf . . .	1642	Münster auf . .	1244		

In den hohenzollernschen Landen belief sich die Zunahme der Bevölkerung im jährlichen Durchschnitte v. 1816—1858 auf 0,6 %; die Bevölkerung im Jahde-Gebiete dagegen stieg von 1855—1858 um 277,97 %.

Was die Dichtigkeit der Bevölkerung betrifft, so leben im ganzen Königreiche nach der letzten Volkszählung 3476 Menschen auf der Quadrat-Meile. Am stärksten bevölkert sind die Regierungsbezirke Düsseldorf (über 10,800 Menschen auf der QM.), Köln, Aachen, Erfurt und Breslau, in welchen über 5000 Seelen auf der QM. leben, am wenigsten bevölkert ist der Regierungsbezirk Köslin, wo die relative Bevölkerung nicht einmal die Ziffer von 2000 erreicht.

Nach der Zählung vom J. 1858 wohnten auf der Quadrat-Meile Menschen

im Reg.-Bez. Potsdam mit Berlin	3640	im Reg.-Bez. Marienwerder . .	2135
" " " Frankfurt	2667	in der Provinz Preußen	2329
in der Provinz Brandenburg . .	3174	im Reg.-Bez. Posen	2857
im Reg.-Bez. Stettin	2614	" " " Bromberg . . .	2322
" " " Köslin	1940	in der Provinz Posen	2643
" " " Stralsund . . .	2549	im Reg.-Bez. Münster	3299
in der Provinz Pommern . . .	2303	" " " Minden	4809
im Reg.-Bez. Magdeburg . . .	3568	" " " Arnsberg	4784
" " " Merseburg . . .	4271	in der Provinz Westfalen . . .	4257
" " " Erfurt	5736	im Reg.-Bez. Köln	7540
in der Provinz Sachsen	4147	" " " Düsseldorf . . .	10,807
im Reg.-Bez. Breslau	5034	" " " Koblenz	4728
" " " Oppeln	4434	" " " Trier	3989
" " " Liegnitz	3763	" " " Aachen	5904
in der Provinz Schlesien . . .	4408	in der Rheinprovinz	6357
im Reg.-Bez. Königsberg . . .	2298	in den hohenzollernschen Landen .	3037
" " " Gumbinnen . . .	2249	im Jahde-Gebiete	3432
" " " Danzig . . .	2979	in der Monarchie	3476

Faßt man die Dichtigkeit der Bevölkerung nach den Kreisen der Monarchie in das Auge, so ergiebt sich, daß die relativ stärkste Bevölkerung (abgesehen von den großen Städten) mit mehr als 9000 Seelen auf der Quadrat-Meile in den industriereichen Kreisen des Regierungsbezirks Düsseldorf -- Gladbach (17,096 Seelen auf 1 QM.), Solingen (14,466), Duisburg (13,882), Lennep (13,121) und Kempen (10,292), — in den nordwestlichen Theilen des Reg.-Bez Arnsberg, den Kreisen Bochum (11,577), Hagen (11,470) und Dortmund (10,228), im Kreise Bielefeld (9765) des Reg.-Bez. Minden, in den westlichen Kreisen Waldenburg (9778) und Reichenbach (9021) des Breslauer Reg.-Bez. und im Kreise Beuthen (9492) des Reg.-Bez. Oppeln vorkommt.

Die dünnste Bevölkerung (mit weniger als 2000 Seelen auf der Quadrat-Meile) beherbergen die nördlich am Meere gelegenen Kreise Fischhausen (1279) und Labiau (1821), sowie der Süden und Südosten (die Kreise Neidenburg — 1373 — Ortelsburg, Osterode und Allenstein 1700—1900) des Reg.-Bez. Königsberg; im Reg.-Bez. Gumbinnen die südlichen Kreise Johannisburg (1229) und Sensburg (1761), der südöstliche Kreis Lyk, der nordwestliche Heidekrug und der in der Mitte des Regierungsbezirks gelegene Kreis Angerburg (alle drei 1920—1970); der westliche Theil des Reg.-Bez. Danzig (Kreise Berent und Karthaus, 1600—1800); im Reg.-Bez. Marienwerder der westlichste Kreis Deutsch-Krone (1506) und die Kreise Schlochau und Konitz (1357 und 1432); im Reg.-Bez. Posen der Kreis Birnbaum (1925); im Reg.-Bez. Potsdam die nördlichen Kreise Templin (1767) und Ost-Priegnitz (1910), der östliche Beeskow-Storkow (1745) und der südwestliche Zauch-Belzig (1776); im Reg.-Bez. Frankfurt der westliche Kreis Lübben (1695) und der äußerste Norden (Arnswalde, 1773); im Reg.-Bez. Stettin die am Meere gelegenen Kreise Kammin (1769) u. Usedom-Wollin (1806); im Reg.-Bez. Köslin der Nord-Osten (Kreise Rummelsburg, Lauenburg und Bütow, 1400—1870), der südöstliche Theil (Neu-Stettin, 1788), der am Meere gelegene Kreis Stolpe (1982) und die mittleren Kreise Dramburg, Belgard und Schiefelbein (1570—1900); ferner die westlichste Ecke des Reg.-Bez. Liegnitz (Kreis Hoyerswerda, 1892), die nördlichen Striche des Reg.-Bez. Magdeburg (Kreise Gardelegen und Jerichow II., über 1900) und endlich der Kreis Schweinitz (1984) des Merseburger Regierungsbezirks.

Wie in den meisten Staaten, so wird auch in der preußischen Monarchie das männliche Geschlecht von dem weiblichen an Zahl überstiegen, und wenngleich jährlich 5 bis 6 Procent Knaben mehr geboren werden als Mädchen, so tritt denn doch auch hier die statistische Thatsache ein, daß in den ersten Jugendjahren mehr Knaben als Mädchen sterben und daß im großen Durchschnitte mehr Frauen hohe Altersstufen erreichen als Männer. Doch ist der Ueberschuß des weiblichen Geschlechts über das männliche in den verschiedenen Zeitperioden nicht gleich groß; so kamen auf 100 männliche Bewohner im Jahre 1816 101,60, 1828 101,15, 1837 100,28, 1849 100,07, 1855 100,56 und 1858 100,74 weibliche Individuen. Familien wurden in der gesammten Monarchie im Jahre 1852 3,419,220, im J. 1858 3,691,725 gezählt; in der Ehe lebten im J. 1855 2,816,185 Männer und 2,834,735 Frauen, im J. 1858 2,921,394 Männer und 2,942,328 Frauen.

Nach den Provinzen und den Regierungsbezirken gestalteten sich die Ziffern für die Geschlechts-Verschiedenheit und für die Familien zu Ende des Jahres 1858, wie folgt:

Regierungs-Bezirk und Provinz.	Bevölkerung.			Familien.
	Männlich.	Weiblich.	Zusammen.	
Stadt Berlin	234,878	223,759	458,637	89,759
Reg.-Bez. Potsdam	467,341	466,359	933,700	195,501
„ „ Frankfurt	462,137	475,522	937,659	188,927
Provinz Brandenburg	1,164,356	1,165,640	2,329,996	474,187
Reg.-Bez. Stettin	312,807	310,922	623,729	123,829
„ „ Köslin	249,888	251,658	501,546	95,227
„ „ Stralsund	100,522	102,584	203,106	42,339
Provinz Pommern	663,217	665,164	1,328,381	261,395
Reg.-Bez. Magdeburg	376,437	373,371	749,808	165,703
„ „ Merseburg	400,073	406,051	806,124	173,912
„ „ Erfurt	174,966	179,164	354,130	77,659
Provinz Sachsen	951,476	958,586	1,910,062	417,274

Regierungs-Bezirk und Provinz.	Bevölkerung.			Familien.
	Männlich.	Weiblich.	Zusammen.	
Reg.-Bez. Breslau	606,065	643,084	1,249,149	281,880
= = Oppeln	526,285	551,378	1,077,663	229,284
= = Liegnitz	452,196	490,605	942,801	226,632
Provinz Schlesien	1,584,546	1,685,067	3,269,613	737,796
Reg.-Bez. Königsberg	460,486	477,573	938,059	196,469
= = Gumbinnen	328,945	341,838	670,783	142,242
= = Danzig	225,504	228,122	453,626	89,660
= = Marienwerder	342,095	339,937	682,032	133,707
Provinz Preußen	1,357,030	1,387,470	2,744,500	562,078
Reg.-Bez. Posen	450,207	468,015	918,222	184,100
= = Bromberg	248,548	250,385	498,933	96,912
Provinz Posen	698,755	718,400	1,417,155	281,012
Reg.-Bez. Münster	220,038	216,047	436,085	80,462
= = Minden	228,514	231,591	460,105	91,118
= = Arnsberg	348,347	321,904	670,251	128,409
Provinz Westfalen	796,899	769,542	1,566,441	299,989
Reg.-Bez. Köln	277,142	268,749	545,891	111,088
= = Düsseldorf	546,375	516,171	1,062,546	216,173
= = Koblenz	263,308	255,065	518,373	115,480
= = Trier	264,976	258,180	523,156	105,667
= = Aachen	226,155	220,508	446,663	94,467
Rheinprovinz	1,577,956	1,518,673	3,096,629	642,875
Hohenzollernsche Lande	31,086	33,149	64,235	14,609
Jahdegebiet	756	102	858	36
Innerhalb des preußischen Staates	8,826,077	8,901,793	17,727,870	3,691,251
Hiezu Militär außerhalb d. preuß. Staates	10,935	1,108	12,043	474
Hauptsumme	8,837,012	8,902,901	17,739,913	3,691,725

Die Altersverschiedenheiten bezifferte die Zählung von Ende 1858, wie folgt:

	Männlich.	Weiblich.
Kinder bis zum vollendeten 5. Lebensjahre	1,326,398	1,309,486
Kinder vom Anfange des 6. bis zum vollendeten 7. Lebensjahre	427,538	422,143
= = = = 8. = = = 14. =	1,341,531	1,310,181
Personen = = = 15. = = = 16. =	391,460	377,613
= = = = 17. = = = 19. =	514,195	535,138
= = = = 20. = = = 24. =	778,454	811,827
= = = = 25. = = = 32. =	1,077 958	1,112,952
= = = = 33. = = = 39. =	872,174	859,748
= = = = 40. = = = 45. =	624,405	609,582
= = = = 46. = = = 60. =	997,288	1,011,370
Personen über 60 Jahre alt	485,611	542,861
Summe	8,837,012	8,902,901

Was die Taubstummen und Blinden in der Monarchie anbelangt, so waren unter je 100,000 Einwohnern

	taubst.	blind		taubst.	blind		taubst.	blind
im J. 1834	76	71	im J. 1837	78	72	im J. 1840	74	68

	taubst.	blind		taubst.	blind		taubst.	blind
im J. 1843	74	66	im J. 1849	73	58	im J. 1855	74	56
" " 1846	73	62	" " 1852	75	59	" " 1858	74	57

Nach der Zählung vom J. 1858 wurden dem Alter und dem Geschlechte nach unterschieden:

	Taubstumme. Männlich	Taubstumme. Weiblich	Blinde. Männlich	Blinde. Weiblich
Kinder vor vollendetem 5. Lebensjahre	227	154	521	405
Personen nach dem 5., aber vor vollend. 15. Lebensj.	1917	1487		
" " " 15., " " " 30. "	2449	1949	735	710
Nach vollendetem 30. Lebensjahre	2798	2316	4027	3807
Zusammen	7391	5906	5283	4922
Hauptsumme	13,297		10,205	

Bewegung der Bevölkerung. Die Zahlen der Trauungen, Geburten und Sterbefälle in der ganzen Monarchie werden in den amtlichen Bevölkerungslisten nachfolgend angegeben.

Jahr.	Trauungen.	Geburten. Gesammtzahl.	Geburten. darunter unehel.	Sterbefälle.	Jahr.	Trauungen.	Geburten. Gesammtzahl.	Geburten. darunter unehel.	Sterbefälle.
1816	117,448	448,052	33,388	287,101	1843	140,454	604,472	44,018	444,573
1819	111,084	492,799	34,125	334,483	1846	138,427	626,424	46,108	473,149
1822	106,160	502,962	36,288	314,524	1849	148,892	691,562	51,011	498,862
1825	112,171	523,653	36,933	327,354	1852	143,028	673,868	50,599	557,360
1828	104,788	499,507	32,259	372,880	1855	131,911	617,817	42,965	550,460
1831	98,673	490,562	35,106	462,665	1856	141,267	625,792	45,939	487,085
1834	129,818	556,642	40,750	424,013	1857	162,475	703,540	54,260	521,929
1837	128,022	557,893	39,501	438,603	1858	167,387	730,170	61,596	519,728
1840	132,281	587,275	40,948	418,624					

Die meisten Ehen im Verhältnisse zur Bevölkerung werden in den Provinzen Preußen und Posen, die wenigsten in den hohenzollernschen Landen geschlossen. Die Zahl der Ehescheidungen nimmt im Allgemeinen ab; es wurden Ehen durch richterlichen Spruch getrennt im J. 1818 3138, 1822 2832, 1839 2789, 1841 2714, 1855 2937. — Nach dem Alter der Getrauten befanden sich unter diesen im J. 1858 in der gesammten Monarchie:

	mit Frauen unter 30 Jahren	mit Frauen von 30—45 Jahren	mit Frauen über 45 Jahre
Männer unter 45 Jahren	123,700	31,236	1,862
Männer von 45—60 Jahren	2,350	4,822	1,913
Männer über 60 Jahre	208	562	734

Nach den Provinzen waren die Trauungen des J. 1858, wie folgt, vertheilt:

Brandenburg	21,252	Preußen	28,260	Hohenzollernsche Lde.	436
Pommern	11,840	Posen	14,965	Jahde-Gebiet	1
Sachsen	17,583	Westfalen	14,342	in der Monarchie	167,387
Schlesien	31,997	Rheinprovinz	26,711		

Die Geburten und Sterbefälle der letzten 3 Jahre betrugen nach Geschlechtern:

Geburten.	1856	1857	1858	Sterbefälle.	1856	1857	1858
Knaben	321,566	361,614	375,455	Männlich	249,203	267,145	268,243
Mädchen	304,226	341,926	354,715	Weiblich	228,882	254,784	251,485
Zusammen	625,792	703,540	730,170	Zusammen	478,085	521,929	519,728
Darunter uneheliche:				Darunter Todtgeborne:			
Knaben	23,499	27,705	31,115	Männlich	14,099	16,445	17,590
Mädchen	22,440	26,555	30,481	Weiblich	10,688	12,311	13,226
Zusammen	45,939	54,260	61,596	Zusammen	24,787	28,756	30,816

Die meisten Geburten im Verhältnisse zur Population kommen in den Provinzen Preußen, Posen und Pommern, sowie auch im Regierungsbezirke Oppeln vor, die wenigsten finden sich in den Reg.-Bez. Münster, Koblenz, Trier und Liegnitz. Nach dem Durchschnitte der letzten 40 Jahre kam ein uneheliches Kind auf etwa 14 Geborene überhaupt; nach den Reg.-Bezirken ist dieses Verhältniß am ungünstigsten (1 uneheliches Kind auf 9 Geborene) in Berlin (1 uneheliches Kind auf 6,9 Geborene), Liegnitz, Stralsund und Breslau, am günstigsten (1 Kind auf mehr als 42 Geborene) in den Reg.-Bezirken Münster und Aachen. Ueberhaupt werden in den westlichen Provinzen viel weniger uneheliche Kinder geboren als in den mittleren und östlichen. In den Städten ist die Anzahl der unehelichen Kinder in der Regel größer als auf dem Lande. Im J. 1858 kam 1 uneheliches Kind in den Städten auf 9,6, auf dem platten Lande auf c. 13 neugeborene Kinder überhaupt. Nach Dieterici's Berechnungen kam (1855) in den 15 größten Städten der Monarchie 1 uneheliches Kind in Königsberg auf 5,22, in Breslau auf 5,80, in Danzig auf 5,82, in Posen auf 6,57, in Berlin auf 6,95, in Halle auf 7,87, in Stettin auf 8,86, in Frankfurt auf 10,33, in Potsdam auf 10,80, in Magdeburg auf 11,56, in Erfurt auf 11,73, in Köln auf 13,08, in Krefeld auf 25,33, in Elberfeld und Barmen auf 25,78, in Aachen auf 27,11 neugeborene Kinder überhaupt. — Was die Geburtsziffern für die einzelnen Provinzen anbelangt, so ergab die Bevölkerungsliste für das Jahr 1858 Folgendes:

Provinz.	Gesammtzahl der Geburten.			Uneheliche Geburten.		
	Männl.	Weibl.	Zusammen.	Männl.	Weibl.	Zusammen.
Brandenburg . . .	45,663	43,297	88,960	4,848	4,942	9,790
Pommern	28,249	26,909	55,158	2,585	2,580	5,165
Sachsen	38,610	36,150	74,760	3,674	3,504	7,178
Schlesien	72,955	68,454	141,409	8,483	8,288	16,771
Preußen	67,087	63,762	130,849	5,865	5,635	11,500
Posen	33,941	31,648	65,589	2,078	2,058	4,136
Westfalen	29,089	27,596	56,685	1,166	1,072	2,238
Rheinprovinz . . .	58,632	55,687	114,319	2,215	2,214	4,429
Hohenzollernsche Lande	1,223	1,210	2,433	201	188	389
Jahde-Gebiet	6	2	8	—	—	—
Zusammen	375,455	354,715	730,170	31,115	30,481	61,596

Im Durchschnitte der letzten 40 Jahre entfällt in Preußen auf 32 lebende Personen 1 Sterbefall. Die meisten Sterbefälle kommen verhältnißmäßig in den Provinzen Posen und Preußen vor. Dem Alter und Geschlechte nach waren im J. 1858 von den Gestorbenen

	Männlich	Weiblich
Todtgeboren { eheliche Kinder	15,706	11,582
Todtgeboren { uneheliche Kinder	1,884	1,644
vor vollendetem 1. Jahre { eheliche Kinder .	71,495	57,880
vor vollendetem 1. Jahre { uneheliche Kinder .	9,962	9,174
Nach dem 1. und vor vollendetem 3. Jahre	29,221	27,480
" " 3. " " " 5. "	12,283	11,877
" " 5. " " " 7. "	7,143	6,887
" " 7. " " " 10. "	6,299	6,189
" " 10. " " " 14. "	4,213	4,299
" " 14. " " " 20. "	6,043	5,885
" " 20. " " " 25. "	7,128	5,967
" " 25. " " " 30. "	6,100	6,661
" " 30. " " " 35. "	6,511	7,632
" " 35. " " " 40. "	7,387	8,220

	Männlich	Weiblich
Nach dem 40. und vor vollendetem 45. Jahre	7,656	7,676
" " 45. " " " 50. "	8,133	6,970
" " 50. " " " 55. "	8,416	7,542
" " 55. " " " 60. "	10,163	9,358
" " 60. " " " 65. "	10,520	11,216
" " 65. " " " 70. "	9,465	10,995
" " 70. " " " 75. "	9,060	10,620
" " 75. " " " 80. "	7,027	8,243
" " 80. " " " 85. "	4,160	4,708
" " 85. " " " 90. "	1,692	1,994
" " 90. Jahre	576	786

Auf die Städte entfielen von den Verstorbenen im J. 1858 152,285 (79,225 männl. und 73,060 weibl.), auf das platte Land 367,443 (189,018 männl. und 178,425 weibl.). — Den Jahreszeiten nach starben im Januar, Februar und März 158,120, im April, Mai und Juni 126,170, im Juli, August und September 113,297, im October, November und December 122,141. — Den Krankheiten und anderen Todesarten nach (mit Ausschluß der Todtgeborenen) waren im J. 1858 gestorben

	Männlich	Weiblich
durch Entkräftung vor Alter	24,031	29,604
" Selbstmord	1,714	412
" allerlei Unglücksfälle	5,712	1,549
im Kindbette	—	6,606
durch die Pocken	2,415	2,276
" " Wasserscheu oder Hundswuth .	5	2
" acute Krankheiten	73,990	65,790
" chronische Krankheiten	99,921	94,749
" Schlagflüsse	15,461	12,674
an äußeren Krankheiten	4,894	4,329
" nicht bestimmten Krankheiten . . .	22,510	20,268

Nimmt man endlich auf die Provinzen Rücksicht, so kamen von den Verstorbenen des J. 1858, und zwar

	Männlich	Weiblich	Zusammen
auf die Provinz Brandenburg .	31,959	29,113	61,072
" " " Pommern . .	18,753	17,265	36,018
" " " Sachsen . . .	27,122	25,948	53,070
" " " Schlesien . .	52,094	48,800	100,894
" " " Preußen . . .	48,527	44,815	93,342
" " " Posen	25,823	23,370	49,193
" " " Westfalen . .	20,608	20,410	41,018
" " Rheinprovinz	42,406	40,748	83,154
" " Hohenzollernschen Lande .	938	1,013	1,951
" das Jahde-Gebiet	13	3	16
Zusammen	268,243	251,485	519,728

Ein- und Auswanderungen. Seit dem J. 1844—45 werden in Preußen regelmäßig Uebersichten der Ein- und Auswanderungen vom k. statistischen Bureau zusammengestellt, welche stets einen großen Ueberschuß der Auswanderungen über die Einwanderungen ergaben, wie aus Folgendem zu entnehmen ist:

Zeitabschnitt	Eingewandert	Ausgewandert
Vom 1. October 1844 bis dahin 1845	3,534	9,239
" " 1845 " " 1846	3,074	16,662
" " 1846 " " 1847	3,092	14,906
Zusammen in 3 Jahren	9,700	40,807

Zeitabschnitt	Eingewandert	Ausgewandert
Uebertrag vom 1. Oct. 1844 bis dahin 1847	9,700	40,807
Vom 1. October 1847 = = 1848	2,783	8,297
= = 1848 = = 1849	2,221	8,780
= = 1849 = = 1850	2,481	7,516
= = 1850 = = 1851	2,733	8,922
= = 1851 = = 1852	2,859	21,372
= = 1852 = = 1853	2,752	18,194
= = 1853 = = 1854	2,619	30,344
= 1. Oct. 1854 bis 31. Decbr. 1854	635	2,421
im Kalenderjahre 1855	2,644	14 776
= = 1856	3,027	18,699
= = 1857	3,296	23,972
= = 1858	3,469	13,329
= = 1859	3,606	9,807
Zusammen in 15 1/4 Jahren	44,825	227,236
Einjähriger Durchschnitt	2,940	14,901

Interessant sind die Vermögens-Angaben der Ein- und Ausgewanderten; doch sind in dieser Beziehung die Daten nicht von allen Personen zu erlangen gewesen; mit Ausschluß der hohenzollernschen Lande haben im preuß. Staate in den 15 1/4 Jahren 1844—1859 von 44,658 Eingewanderten 31,006 Personen ihr mitgebrachtes Vermögen zu 33,391,139 Thlr. angegeben; es berechnet sich somit für jeden Eingewanderten ein Vermögen von 1078 Thlrn. Hingegen haben von 225,652 Ausgewanderten 183,232 Personen ihr Vermögen zu 45,269,011 Thlr. angegeben; also beträgt dasselbe für 1 Ausgewanderten durchschnittlich 242 Thlr. — Was das Ziel der Auswanderung anbelangt, so gingen im gesammten preuß. Staate in der erwähnten Zeitperiode 1844—1859 nach außereuropäischen Ländern 188,435, nach europäischen Ländern 38,801 Personen; den größten Antheil von den in fremde Erdtheile Gezogenen empfing Amerika, nämlich 178,390, während auf Australien 6593, auf Afrika 2753 und auf unbekannte Bestimmungsorte 699 Auswanderer entfielen. — Was endlich die Vertheilung der auf legalem Wege bekannt gewordenen Ein- und Auswanderungen in der Zeit von 1844—1859 (in Hohenzollern 1852—1859) auf die einzelnen Regierungsbezirke der Monarchie betrifft, so kamen

	Einwanderungen	Auswanderungen		Einwanderungen	Auswanderungen
auf die Stadt Berlin . .	3723	1,816	auf den R.-B. Danzig . .	412	1,600
= den R.-B. Potsdam .	2319	9,487	= = = Marienwerder	1454	2,424
= = = Frankfurt .	760	12,350	= = = Posen . .	587	2,256
= = = Stettin . .	1311	11,245	= = = Bromberg .	641	3,427
= = = Köslin . .	273	7,329	= = = Münster . .	996	11,567
= = = Stralsund .	726	3,189	= = = Minden . .	1275	23,174
= = = Magdeburg .	2590	6,776	= = = Arnsberg . .	2707	6,205
= = = Merseburg .	5619	16,621	= = = Köln . . .	1498	7,682
= = = Erfurt . .	2014	10,320	= = = Düsseldorf .	4046	9,314
= = = Breslau . .	1683	5,529	= = = Koblenz . .	1715	26,588
= = = Oppeln . .	1707	5,326	= = = Trier . . .	2177	28,825
= = = Liegnitz . .	1925	7,451	= = = Aachen . .	1312	3,756
= = = Königsberg .	922	869	= = = der hohenzollernsch. Lande	167	1,584
= = = Gumbinnen .	266	526			

Wohnorte. Im gesammten preuß. Staate wurden nach der Zählung von Ende 1858 82,897 Wohnplätze, um 173 mehr als am Schlusse des Jahres 1852 nachgewiesen. Ende 1858 entfielen auf 1 geogr. QM. 16,24 Wohnplätze und 406 Privat-Wohngebäude und kamen durchschnittlich auf jedes Wohngebäude 8,56 und auf

jeden Wohnplatz 214 Einwohner. Die meisten Wohnplätze giebt es in Westfalen und in der Rheinprovinz (bez. 41,02 und 30,13 auf 1 □M.), die wenigsten in Brandenburg (8,45 auf 1 □M.), die meisten Privat-Wohngebäude zählt man in der Rheinprovinz (901 auf 1 □M.), die wenigsten in Pommern (218 auf 1 □M.). Nach den Zählungen von Ende 1852 und 1858 gab es überhaupt in der Monarchie

	1852	1858		1852	1858
Städte	988	994	Kolonien u. Weiler	8,738	8,097
Flecken	364	356	Einzelne Etablissem.	29,152	30,277
Dörfer	31,819	31,242	Oeffentl. Gebäude .	82,523	86,743
Vorwerke und Höfe .	11,663	11,931	Privat-Gebäude .	4,342,446	4,537,180

Von den öffentlichen Gebäuden waren Ende 1858 zum öffentlichen Gottesdienste bestimmt (Kirchen und Bethäuser) 17,567, Schulhäuser 24,792, zur Aufnahme und Verpflegung von Waisen, Kranken, altersschwachen und verlassenen Personen 7988, Gebäude zur Versammlung und Geschäftsführung der Landescollegien, Justiz-, Polizei- und Steuerbehörden, Magistrate und Gemeinde-Vorstände 3177, zu anderen Zwecken der geistlichen und weltlichen Behörden und Anstalten bestimmte Gebäude 30,371 und Militär-Gebäude 2848; von den Privat-Gebäuden waren Privat-Wohnhäuser 2,069,925, Fabrikgebäude, Mühlen und Privat-Magazine 118,327, Ställe, Scheunen und Schuppen 2,348,928. Die Städte zählten 919,314, das platte Land 3,704,609, erstere besaßen 437,178, letzteres 1,632,747 Privat-Wohnhäuser. Auf die einzelnen Provinzen vertheilten sich Ende 1858 die Ziffern der Wohnplätze, der Privat-Wohnhäuser und sämmtlicher Gebäude überhaupt, wie folgt:

Provinzen.	Städte.	Flecken.	Dörfer.	Vorwerke und Höfe.	Kolonien und Weiler.	Einzelne Etablissements.	Summe aller Wohnplätze.	Privat-Wohnhäuser.	Summe aller Gebäude.
Brandenburg . .	139	26	2,939	1,077	546	1,475	6,202	223,257	588,366
Pommern . . .	72	8	2,672	2,345	300	2,308	7,705	125,967	305,968
Sachsen . . .	142	27	3,064	385	111	1,709	5,438	243,797	655,416
Schlesien . . .	143	55	5,486	1,421	1,154	2,706	10,965	405,255	788,690
Preußen . . .	121	39	7,894	4,582	566	2,695	15,897	270,499	637,864
Posen	143	4	3,141	1,504	876	981	6,649	138,192	365,002
Westfalen . . .	99	62	1,824	146	1,054	11,908	15,093	212,930	350,005
Rheinprovinz . .	128	120	4,127	463	3,143	6,398	14,679	438,727	917,563
Hohenzollernsche L.	7	15	95	8	47	68	240	11,272	15,011
Jahde-Gebiet . .	—	—	—	—	—	29	29	29	38
Summe	994	356	31,242	11,931	8,097	30,277	82,897	2,069,925	4,623,923

Der preußische Staat zählt 78 Städte mit mehr als 10,000 Einwohnern, davon 1 mit mehr als 400,000 (Berlin), 2 mit mehr als 100,000 (Breslau und Köln), 6 zwischen 50- und 100,000 (Königsberg, Elberfeld-Barmen, Magdeburg, Danzig, Stettin, Aachen), 6 zwischen 30- und 50,000 (Posen, Krefeld, Potsdam, Halle, Erfurt und Frankfurt), 9 zwischen 20- und 30,000 (Düsseldorf, Koblenz, Münster, Elbing, Görlitz, Brandenburg, Halberstadt, Trier, Stralsund) und 54 zwischen 10- und 20,000 Einwohnern.

Die städtische Bevölkerung in der Monarchie belief sich im J. 1816 auf 28 %, im J. 1858 auf fast 30 %, die ländliche Bevölkerung betrug im J. 1816 72 %, im J. 1858 70 % der gesammten Population. Mit Ausschluß der außerhalb des preuß. Staates befindlichen preuß. Besatzung zählte die gesammte Bevölkerung Ende 1858 17,727,870 Seelen; von dieser Ziffer entfielen auf die Städte 5,237,155, auf die Flecken 380,749, auf die Dörfer 9,853,168, auf die Vorwerke und Höfe 812,336, auf die Kolonien und Weiler 717,772, auf einzelne Etablissements 726,690 Bewohner. Nach den einzelnen Provinzen waren die städtische und ländliche Bevölkerung zu Ende 1858, wie folgt, vertheilt:

Provinz	Einwohnerzahl in den Städten	auf dem platten Lande	überhaupt
Brandenburg . . .	1,063,420	1,266,576	2,329,996
Pommern	387,735	940,646	1,328,381
Sachsen	703,673	1,206,389	1,910,062
Schlesien	687,045	2,582,568	3,269,613
Preußen	598,222	2.146,278	2,744,500
Posen	378,110	1,039,045	1,417,155
Westfalen	390,382	1,176,059	1,566,441
Rheinprovinz . . .	1,017,580	2,079,049	3,096,629
Hohenzollernsche Lande	10,988	53,247	64,235
Jahde-Gebiet . . .	—	858	858
Summe	5,237,155	12,490,715	17,727,870

Abstammung und Sprachen. Die preußische Monarchie ist in der bei weitem überwiegenden Mehrheit ihrer Einwohner ein deutscher Staat, indem nur 8,4 % der Gesammtbevölkerung nichtdeutschen Nationalitäten angehören. Diese sind Slaven, Litthauer und Wallonen. Die Nachkommen der aus Frankreich vertriebenen Protestanten (Réfugiés), welche im preuß. Staate Aufnahme gefunden haben, bilden zwar noch in verschiedenen Regierungsbezirken sogenannte französisch-reformirte Gemeinden, können aber um so mehr zu den Deutschen gezählt werden, als sich ihnen viele Deutsche (der besonderen Vortheile wegen, welche die französischen Gemeinden nach ihrer Verfassung ihnen gewähren) angeschlossen haben, und als auch die Nachkommen der Refugiés vollkommen deutsch sprechen und verstehen. Solche Refugiés wurden zu Ende 1858 im ganzen Staate 10,031 gezählt, davon 5200 in Berlin, 3617 im Reg.-Bez. Potsdam, 518 im Reg.-Bez. Königsberg, 431 im Reg.-Bez. Stettin, 232 im Reg.-Bez. Merseburg und 33 im Reg.-Bez. Frankfurt sich befanden.

Zu Ende des J. 1858 gab es in der gesammten Monarchie nach amtlichen Erhebungen 15,339,838 Deutsche, 2,259,596 Slaven, 139,780 Litthauer und 699 Wallonen. Die Israeliten sind zumeist den Deutschen beigezählt.

Die Deutschen sind Niedersachsen in den Provinzen Brandenburg, Pommern, Preußen und Posen und in einem Theile Sachsens, Obersachsen in dem andern Theile der Provinz Sachsen, in der Provinz Schlesien und im südlichsten Theile der Mark Brandenburg, Franken in der südlichen und Niederrheinländer in der nördlichen Hälfte der Rheinprovinz, Westfalen in der gleichnamigen Provinz und in einigen im äußersten Norden gelegenen Gegenden des Rheinlandes, Holländer im nordwestlichen Theile Westfalens und der Rheinprovinz, und Schwaben in den hohenzollernschen Landen.

Die Slaven sind größtentheils Polen, Ende 1858 2,095,816 Seelen, dann Wenden 109,009, Mähren 47,018, und Böhmen (Tschechen) 7753. Der polnischen Nationalität gehören die eigentlichen Polen, 1,624,766, die Masuren, 466,170, und die Kassuben, 4880, an. Polnisch ist der größte Theil der Bevölkerung Posens, wo die Zahl der Polen in den zunächst an das Königreich Polen grenzenden Gebieten überwiegt, ein Theil der Regierungsbezirke Marienwerder und Danzig, der westwärts der Weichsel liegt (in der ehemal. Wojwodschaft Pommerellen), die Bevölkerung in der südöstlichen Ecke des Regierungsbezirks Breslau und die Mehrzahl der Bevölkerung des Regierungsbezirks Oppeln. Masuren sind die Einwohner eines sehr beträchtlichen Landstriches ostwärts der Weichsel in den südlichsten Theilen der Regierungsbezirke Gumbinnen und Königsberg und in mehreren Kreisen des Regierungsbezirks Marienwerder. In der Nähe der Ostsee geht in West-Preußen die polnische Sprache im Munde des Volkes in den kassubischen Dialekt über, der sich in den pommerischen Kreisen Bütow, Lauenburg und Stolpe noch rein erhalten hat. — Die Wenden bewohnen die Lausitz, nämlich einen Theil der Regierungs-

bezirke Frankfurt und Liegnitz, Mährer bewohnen die Kreise Ratibor und Leobschütz des Regierungsbezirks Oppeln und Böhmen (ursprünglich Hussiten) leben in einigen Kreisen der Regierungsbezirke Breslau und Oppeln.

Die Litthauer sind in dem nordöstlichen Theile Ostpreußens einheimisch, wo sie die Urbevölkerung der Kreise Memel, Heidekrug, Niederung, Tilsit, Ragnit, Pillkallen, Stallupönen, Gumbinnen, Insterburg und Labiau, wie auch eines Theiles der südwärts hieran grenzenden Kreise Goldapp und Darkehmen bilden.

Wallonen leben in den Kreisen Aachen und Eupen, welche aus den benachbarten belgischen Gemeinden stammen.

Endlich finden sich in Ost-Preußen, besonders im Regierungsbezirk Gumbinnen, in der Provinz Sachsen und im Regierungsbezirke Köln wenige Zigeuner, über deren Zahl in den amtlichen Registern keine Angaben zu finden sind.

Die Ziffern der Nationalitäten in den verschiedenen Regierungsbezirken, die eine gemischte, somit nicht ausschließlich deutsche, Bevölkerung besitzen, sind für Ende 1858 folgende:

			Gesammt-Bevölkerung.
1) In der Provinz Brandenburg.			
Regierungsbezirk Frankfurt.			
	Wenden	76,428	937,659
	Deutsche . . .	861,231	
2) In der Provinz Pommern.			
Regierungsbezirk Köslin.			
	Kassuben . . .	4 880	501,546
	Deutsche	496,666	
3) In der Provinz Schlesien.			
Regierungsbezirk Breslau.			
	Polen	53,817	1,249,149
	Böhmen . . .	5,734	
	Deutsche . . .	1,189,598	
Regierungsbezirk Oppeln.			
	Polen	612,849	1,077,663
	Mähre	47,018	
	Böhmen . . .	2,019	
	Deutsche	415,777	
Regierungsbezirk Liegnitz.			
	Wenden	32,581	942,801
	Deutsche	910,220	
Gesammte Provinz Schlesien			
	Polen	666,666	3,269,613
	Wenden	32,581	
	Mähre	47,018	
	Böhmen	7,753	
	Deutsche	2,515,595	
4) In der Provinz Preußen.			
Regierungsbezirk Königsberg.			
	Masuren . . .	146,128	938,059
	Litthauer . . .	33,247	
	Deutsche	758,684	
Regierungsbezirk Gumbinnen.			
	Masuren . . .	148,375	670,783
	Litthauer . . .	106,533	
	Deutsche	415,875	
Regierungsbezirk Danzig.			
	Polen	92,102	453,626
	Deutsche	361,524	

			Gesammt-Bevölkerung.
Regierungsbezirk Marienwerder.			
	Polen	82,306	682,032
	Masuren	171,667	
	Deutsche	428,059	
Gesammte Provinz Preußen.			
	Polen	174,408	2,744,500
	Masuren	466,170	
	Litthauer	139,780	
	Deutsche	1,964,142	
5) In der Provinz Posen.			
Regierungsbezirk Posen.			
	Polen	536,840	918,222
	Deutsche	381,382	
Regierungsbezirk Bromberg.			
	Polen	246,852	498,933
	Deutsche	252,081	
Gesammte Provinz Posen.			
	Polen	783,692	1,417,155
	Deutsche	633,463	
6) In der Rheinprovinz.			
Regierungsbezirk Aachen.			
	Wallonen	699	446,663
	Deutsche	445,964	

Religion. Der größte Theil der Bevölkerung des preußischen Staates sind evangelische Christen, geringer ist die Anzahl der Katholiken. Das Verhältniß der letzteren zu den ersteren ist wie 100:167. Ueberwiegend ist die evangelische Bevölkerung in Pommern, Brandenburg, Sachsen und Ost-Preußen; in Schlesien und in West-Preußen hält sie mit der katholischen ziemlich das Gleichgewicht, welche letztere dagegen in der Rheinprovinz, in Posen und Westfalen, sowie in den hohenzollernschen Ländern präponderirt. Außer diesen beiden Haupt-Confessionen giebt es noch Sectirer, Griechen und Israeliten.

Die evangelische Landeskirche ist die unirte, zu welcher sich seit 1817 und 1830 Lutheraner und Reformirte vereinigt haben. Außer den Unirten giebt es noch etwa 32,000 Alt-Lutheraner, die sich von der Gemeinschaft der Landeskirche getrennt halten (am zahlreichsten in Schlesien und Pommern), 900—1000 Niederländisch-Reformirte in Elberfeld und etwa 3100 evangel. Brüder oder Herrnhuter, welche in Schlesien 5, in Sachsen und in der Rheinprovinz je 1 geschlossene Gemeinde bilden, ferner 700 Neu-Lutheraner oder Menzelianer in Pommern, Brandenburg, Schlesien und Westfalen, 3300 Baptisten zerstreut und 1300 Irvingianer oder Zugehörige der sogen. apostolischen Gemeinden. Die gesammte evangelische Kirche (mit Einschluß der Separatisten) zählte zu Ende des J. 1858 10,848,510 Bekenner; sie besaß zu derselben Zeit 9307 gottesdienstliche Versammlungsorte (5362 Mutter- und 2963 Tochterkirchen und 982 Bethäuser ohne Parochial-Rechte) und 6422 Geistliche (worunter 6279 ordinirte Prediger). In der gesammten Monarchie entfällt somit auf 1302 evangelische Einwohner 1 Pfarrkirche und auf 1688 evangelische Einwohner 1 Geistlicher.

Katholische Christen gab es zu Ende 1858 6,618,979, welche 7736 gottesdienstliche Versammlungsorte (4050 Mutter- und 1267 Tochterkirchen, 2419 Bethäuser ohne Parochial-Rechte) und 6264 Seelsorger (3844 Pfarrer und 2420 Capellane und Vikare) besaßen. Hier kommt auf 1244 Seelen 1 Pfarrkirche und auf 1056 Seelen 1 Seelsorger. Mönche zählt die katholische Kirche an 2000, Nonnen etwa 1000.

Das am zahlreichsten nach der evangelischen und der katholischen Kirche in Preußen vertretene Glaubensbekenntniß ist das israelitische, dessen Anhänger sich im J. 1858

auf 242,416 Individuen beliefen. Gottesdienstliche Versammlungsorte besaß dieser Cultus im J. 1858 985, so daß auf 246 Israeliten ein Bethaus kam.

Die Zahl der Glaubensverwandten der evangelischen und der katholischen Kirche, sowie des israelitischen Cultus und die Zahl der gottesdienstlichen Versammlungsorte und der Geistlichen dieser Confessionen war zu Ende 1858 in den einzelnen Regierungsbezirken und Provinzen folgendermaßen gestaltet:

Regierungs-Bezirk und Provinz.	Evangelische.			Katholiken.			Israeliten.	
	Zahl der Bekenner.	Pfarrkirchen.	Seelsorger.	Zahl der Bekenner.	Pfarrkirchen.	Seelsorger.	Zahl der Bekenner.	Bethäuser.
Stadt Berlin	421,645	46	111	19,075	2	10	15,491	3
Reg.-Bez. Potsdam	919 265	1277	670	9,479	9	13	4,841	40
" " Frankfurt	918,019	909	525	12,651	30	23	6,915	33
Provinz Brandenburg	2,258,929	2232	1306	41,205	41	46	27,247	76
Reg.-Bez. Stettin	612,817	711	383	4,114	5	5	6,332	32
" " Köslin	487,854	401	243	7,522	9	6	5,476	21
" " Stralsund	202,137	117	133	739	1	2	229	1
Provinz Pommern	1,302,808	1229	759	12,375	15	13	12,037	54
Reg.-Bez. Magdeburg	727,501	967	628	17,348	18	30	3,150	22
" " Merseburg	800,931	1129	780	3,842	3	6	886	2
" " Erfurt	255,887	317	262	96,275	129	107	1,478	10
Provinz Sachsen	1,784,319	2413	1670	117,465	150	143	5,514	34
Reg.-Bez. Breslau	737,325	308	351	495,946	459	446	14,814	45
" " Oppeln	105,098	74	69	952,523	494	532	20,029	41
" " Liegnitz	789,603	381	433	145,274	320	201	4,202	16
Provinz Schlesien	1,632,026	763	853	1,593,743	1273	1179	39,045	102
Reg.-Bez. Königsberg	741,492	282	292	188,639	100	184	7,310	29
" " Gumbinnen	656,261	133	209	9,702	3	16	2,679	16
" " Danzig	231,753	97	106	205,961	118	115	6,386	16
" " Marienwerder	333,800	144	98	325,660	288	216	19,513	48
Provinz Preußen	1,963,306	656	705	729,962	509	531	35,888	109
Reg.-Bez. Posen	261,287	108	132	608.851	434	428	47,907	88
" " Bromberg	203,306	83	66	271,221	194	198	24,291	52
Provinz Posen	464,593	191	198	880,072	628	626	72,198	140
Reg.-Bez. Münster	40,243	32	40	392,352	195	557	3,452	40
" " Minden	268,226	95	127	185,232	135	249	6,149	55
" " Arnsberg	377,281	189	224	286,154	195	353	6,498	65
Provinz Westfalen	685,750	316	391	863,738	525	1159	16,099	160
Reg.-Bez. Köln	78,423	42	52	460,495	302	493	6,963	41
" " Düsseldorf	413,201	162	225	638.348	279	613	9,297	73
" " Koblenz	164,885	213	169	344,450	358	347	8,718	111
" " Trier	76,252	79	61	441,399	769	461	5,358	51
" " Aachen	14,378	28	31	429,232	376	555	3,052	30
Rheinprovinz	747,139	524	538	2,313,924	2084	2469	33,388	306
Hohenzollernsche Lande	1,154	1	2	62,132	92	98	949	4
Jahde-Gebiet	792	—	—	66	—	—	—	—
Preußische Monarchie	10,840,816	8325	6422	6,614,682	5317	6264	242,365	985
Hiezu Milit. außerh. Preußens	7,694	—	—	4,297	—	—	51	—
Hauptsumme	10,848,510	8325	6422	6,618,979	5317	6264	242,416	985

Im Vergleiche zu den besprochenen drei Confessionen haben die übrigen kirchlichen Genossenschaften der preußischen Monarchie nur sehr wenige Anhänger. Die Dissidenten der römischen und der evangelischen Kirche, nämlich die Deutsch-Katholiken und die Mitglieder der freien Gemeinden, zählten zu Ende 1858 14,608 Bekenner (2481 in Brandenburg, 1121 in Pommern, 2762 in Sachsen, 4780 in Schlesien, 1650 in Preußen, 277 in Posen, 697 in Westfalen, 840 in der Rheinprovinz); die letzteren besaßen 25 gottesdienstliche Versammlungsorte.*) Zur mennonitischen Kirche bekennen sich (1858) 14,052 Personen (25 in Brandenburg, 26 in Pommern, 1 in Sachsen, 8 in Schlesien, 12,515 in Preußen, zumeist im Reg.-Bez. Danzig, 3 in Posen, 156 in Westfalen, 1317 in der Rheinprovinz und 1 beim Militär außerhalb des Staates); die Zahl der gottesdienstlichen Versammlungsorte beläuft sich auf 30. Griechen lebten zu Ende 1858 im ganzen Staate 1331 (97 in Brandenburg, 13 in Pommern, 1 in Sachsen, 8 in Schlesien, 1178 in Preußen, die meisten — 1139 von der Secte der Philipponen — im Reg.-Bez. Gumbinnen, 12 in Posen, 1 in Westfalen und 21 in der Rheinprovinz), welche 4 gottesdienstliche Versammlungsorte besaßen. — Die Zählung von Ende 1858 wies endlich noch 14 Muhamedaner (12 in Berlin, je 1 in den Reg.-Bez. Stettin und Königsberg) und 3 Heiden (im Reg.-Bez. Liegnitz) nach.

Stände und Beschäftigung der Bewohner. Man unterscheidet gewöhnlich 4 Stände in Preußen, den Stand des königlichen Hauses, den Adel, den Bürger- und den Bauernstand. Die beiden letztgenannten bilden aber vor dem Gesetze keinen Unterschied, indem jeder Bauer sich in den Städten niederlassen und ein bürgerliches Gewerbe ergreifen und jeder Bürger von der Stadt auf das Land ziehen und ein ländliches Gut erwerben kann. Der Stand des königlichen Hauses umfaßt gegenwärtig 49 Personen. Der Adel zählt etwa 200,000 Menschen im ganzen Staate; die vormaligen fürstlichen und gräflichen deutschen Reichsstände, die übrigen fürstlichen, gräflichen und freiherrlichen Standesherren, die Inhaber der Hof- und Erbämter und die Hofchargen des Königs gehören zum hohen, die sonstigen Grafen, Freiherren und Edelleute zum niederen Adel. — Eine weitere Unterscheidung der Bewohner ist die nach dem Civil- und dem Militärstande. Abgesehen von der Landwehr und der Reserve belief sich die Militär-Bevölkerung zu Ende 1858 auf 202,673 Individuen, so daß auf die Civil-Bevölkerung (mit Einschluß der Landwehr und der Reserve) 17,739,913 Personen entfielen.

Nach der Beschäftigung wurden von der Civil-Bevölkerung zu Ende 1858 gezählt 3,128,154 Landwirthe mit ihren Arbeitern (ohne die Familienglieder), 3,638,134 bei Gewerben und Fabriken beschäftigte Personen, 82,318 Civil-Beamte, 8184 Künstler, Privatgelehrte und Schriftsteller, 61,000 Lehrende und Geistliche, 23,633 Sanitäts-Personen und Apotheker, 72,977 Rentiers und Pensionäre, 211,827 Personen Gesinde zur persönlichen Bequemlichkeit, 399,459 von Almosen Lebende.

Physische Cultur. Die Urproduction beschäftigt in Preußen fast die Hälfte der Bewohner und hat trotz der natürlichen Hindernisse dadurch, daß der ausdauerndste menschliche Fleiß der Natur nachhilft, bereits die erfreulichsten Fortschritte gemacht. Es sind nicht nur die wenigen an sich fruchtbaren Landestheile durch rationelle Bewirthschaftung noch ertragsfähiger gemacht worden, sondern es werden auch den bisher uncultivirten Strecken in jährlich wachsender Ausdehnung so viel als möglich Erträgnisse abgewonnen. Während nämlich noch im J. 1849 das uncultivirte Land eine Fläche von 25,870,626 Magdeburger Morgen einnahm, sank diese Zahl trotz des Hinzukommens der hohenzollernschen Lande, von denen 1855 noch 14,44 %, 1858 9,8 % wüst lagen, schon 1852 auf 21,538,456 und betrug 1858 nur noch 16,527,765 Magd. Morgen. Es hat also die menschliche Thätigkeit innerhalb 9 Jahren der Natur

*) Die Zahl der gottesdienstlichen Versammlungsorte der Deutsch-Katholiken ist in jener der Evangelischen inbegriffen.

9,342,861 Morgen im Kampfe abgerungen, während in manchem Nachbarstaate nicht einmal das benutzt wird, was die Natur unaufgefordert darbietet. Daß aber dennoch im J. 1858 noch etwa 15 % der gesammten Oberfläche für die Bodencultur unbenutzt dalagen, findet seine Erklärung einerseits darin, daß ein großer Theil davon auf keinerlei Weise productiv gemacht werden kann, andererseits darin, daß in jener Summe alle Flächen eingerechnet sind, die mit Gebäuden bedeckt, oder als Straßen, Flüsse &c. der Cultur entzogen sind.

Betrachtet man die persönlichen Kräfte, welche mit der Bodencultur beschäftigt sind, so zeigt sich, daß die Zahl der Personen überhaupt sich innerhalb des Zeitraumes von 1849 bis 1858 um 311,958 vermindert hat. Es betrug nämlich die Gesammtsumme derselben 1849 8,367,713 oder 51,39 % der gesammten Bewohner der Monarchie. Von diesen für Bodencultur thätigen Personen betreibt wieder ein Theil diese Beschäftigung als Hauptgewerbe, ein anderer als Nebengewerbe. Was nun das Verhältniß beider Theile anbelangt, so hat die Zahl derer, welche den Landbau als Hauptgewerbe betreiben, von 1849 bis 1858 um 713,136 Köpfe abgenommen und betrug im letztgenannten Jahre 5,878,437, während die Zahl derer, welche den Landbau als Nebenbeschäftigung betreiben, seit 1849 um 401,182 Köpfe gestiegen ist und 1858 2,177,322 betrug.

Mit Rücksicht auf die einzelnen Provinzen nährten sich vom Landbau

	als Hauptgewerbe			als Nebengewerbe		
	1849	1852	1858	1849	1852	1858
Brandenburg	629,375	636,229	622,239	175,580	246,935	238,380
Pommern	566,726	432,051	405,758	133,311	149,183	146,067
Sachsen	554,169	553,223	499,219	239,976	293,997	302,145
Schlesien	1,201,435	1,288,428	1,106,210	321,700	426,924	470,256
Preußen	1,354,625	1,175,779	1,122,594	191,495	283,891	236,695
Posen	684,105	585,036	594,641	88,349	111,720	81,355
Westfalen	521,273	539,637	505,317	267,616	301,727	265,790
Rheinprovinz	1,079,865	1,099,415	983,600	358,113	425,446	421,312
Hohenzollern u. Jahdegeb.	—	43,718	38,859	—	14,700	15,322

Was nun die Resultate der in Bezug auf die Bodencultur thätigen persönlichen Kräfte anbelangt, so waren für die Cultur gewonnen

			1855	1858	
In Brandenburg	von	15,832,484	13,487,196	14,008,512	Magd. Morg.
„ Pommern	„	12,437,560	10,502,886	10,486,672	„ „
„ Sachsen	„	9,933,959	7,966,144	8,537,309	„ „
„ Schlesien	„	15,996,386	12,156,702	12,570,631	„ „
„ Preußen	„	25,405,428	20,539,552	20,767,395	„ „
„ Posen	„	11,563,920	9,930,250	10,224,253	„ „
„ Westfalen	„	7,935,435	6,831,961	6,729,431	„ „
„ der Rheinprovinz . .	„	10,505,675	9,735,205	9,802,097	„ „
„ Hohenzollern u. d. Jahdegeb	„	456,120	390,273	412,902	„ „
In der gesammten Monarchie	von	110,066,967	91,542,169	93,539,202	Magd. Morg.

Von größtem Einflusse auf die Entwickelung der Landwirthschaft ist die Art der Vertheilung des Grundes und Bodens. In dieser Beziehung erfreut sich nun Preußen ziemlich günstiger Verhältnisse. Es fehlt ebenso wenig an großen Gütern, auf welchen allein eine durch namhafte Capitalien unterstützte rationelle Landwirthschaft für die allgemeinen Zwecke der Agricultur wirksam werden kann, als an Gütern mittlerer Größe, auf welchen der Landwirth, unterstützt von einer genaueren Kenntniß des Bodens, auch mit Hilfe eines geringeren Capitals die im Bereiche der Landwirthschaft gemachten Entdeckungen und gewonnenen Erfahrungen realisiren kann. Die kleinen Grundstücke aber befinden sich meist in den Händen jener Personen, die wir oben als solche angeführt haben, welche die Landwirthschaft als Nebengewerbe betreiben.

Indeß schreitet die Zerstückelung der allzugroßen, sowie die Vereinigung der kleineren Grundstücke von Jahr zu Jahr vorwärts. Während nämlich 1855 der gesammte cultivirte Boden in 2,070,157 Besitzungen zerfiel, so daß im großen Durchschnitte eines dieser Güter 44,22 Mgd. Mgn. umfaßte, gab es 1858 bereits 2,141,486 gesonderte Besitzungen, deren jede im Durchschnitte also 43,68 Mgd. Mgn. enthielt. Genauer berechnet gab es jedoch in der gesammten Monarchie:

1) Besitzungen von mehr als 600 M. M.: 1855 17,675 mit einer Fläche von 39,200,308 M. M., 1858 18,289 mit einer Fläche von 40,921,536 M. M.
2) Besitzungen von 300 bis 600 M. M.: 1855 14,481 mit einer Fläche von 5,992,242 M. M., 1858 15,076 mit einer Fläche von 6,047,317 M. M.
3) Besitzungen von 30 bis 300 M. M.: 1855 387,741 mit einer Fläche von 35,796,201 M. M., 1858 391,586 mit einer Fläche von 35,914,889 M. M.
4) Besitzungen von 5 bis 30 M. M.: 1855 598,138 mit einer Fläche von 8,316,927 M. M., 1858 617,374 mit einer Fläche von 8,427,479 M. M.
5) Besitzungen von weniger als 5 M. M.: 1855 1,052,126 mit einer Fläche von 2,236,491 M. M., 1858 1,099,161 mit einer Fläche von 2,227,981 M. M.

Die Zahl der 1858 in jeder Provinz aus den genannten 5 Güterclassen vorhandenen Güter erhellt aus folgenden Daten:

	1. Classe	2. Classe	3. Classe	4. Classe	5. Classe
Brandenburg	2364	2343	49,408	45,735	66,797
Pommern	2595	1436	26,247	29 099	32,653
Sachsen	1239	1599	41,202	67,202	107,171
Schlesien	3003	1203	49,157	109,681	121,029
Preußen	4123	4370	82,956	44,581	49,212
Posen	2656	1079	45,229	32,850	24,669
Westfalen	706	1401	46,179	75,537	121,825
Rheinprovinz	1512	1608	49,524	205,446	564,759
Hohenzollern	91	37	1,673	7,233	11,035
Jahdegebiet			11	10	11

Die absolut meisten großen Besitzungen enthält also die Provinz Preußen; ihr folgen in dieser Hinsicht Schlesien, Posen und Pommern, in welch letzterer Provinz der große Grundbesitz den relativ größten Theil des cultivirten Bodens umfaßt. In der That wird auch in diesen Provinzen die Landwirthschaft im großartigsten Maßstabe getrieben. Daß in der Rheinprovinz und zum Theil in Westfalen zu großem Nachtheile der rationellen Landwirthschaft die Zahl der kleinen Besitzungen so unverhältnißmäßig bedeutend ist, hat seinen Grund in der zur Zeit der französischen Occupation herrschenden Gesetzgebung.

Bezüglich der Feldbewirthschaftungsmethoden ist schon längst jeder durch angebliche Gemeindeinteressen gerechtfertigte Zwang weggefallen. Die Dreifelderwirthschaft hemmt den Eigenthümer nirgends mehr. Sie besteht, gewöhnlich mit angemessenen Modificationen, nur noch auf größeren Gütern, wo sie nicht ohne Vortheile ist. Ein Theil der Brache wird nämlich in der Regel mit Futterkräutern bebaut. Meistentheils wird aber durch zweckmäßigere Düngung eine jährliche Bebauung ermöglicht und auf diese Weise ein großer Ertrag dem Nationalwohlstande zugebracht. Die Dreifelderwirthschaft ist zumal in Schlesien, Sachsen, Pommern, Posen, Westfalen und der Rheinprovinz, die Schlagwirthschaft in Brandenburg, Schlesien und Preußen und die Koppelwirthschaft in Brandenburg und Pommern zu finden. Nichts hindert jedoch den Landwirth, von einem Systeme zum andern überzugehen. In der That wird auch, zumal auf hut- und triftfreiem, fruchtbarem Boden, wenn es nicht an Wiesen fehlt, eine ganz freie oder Naturalwirthschaft betrieben, welche bei der erforderlichen Intelligenz und Thätigkeit oft von den wünschenswerthesten Erfolgen begleitet ist.

Um den Fortschritt der rationellen Landwirthschaft zu erweisen, fügen wir noch hinzu, daß trotz der jährlich wachsenden Quantität des productiven Bodens und der

ungefähr gleichbleibenden, wenn nicht sogar abnehmenden Zahl der Arbeitskräfte in 10 oder 15 Jahren die Pachtsummen regelmäßig im Verhältnisse von 2 zu 3, ja selbst von 1 zu 2 erhöht und viele Güter nach einer gleichen Periode mit einem Vortheile von 30 bis 50 und mehr Procent verkauft werden. Auf diesen Fortschritt hat aber neben der erleichterten Communication und der sich außerordentlich vermehrenden Intelligenz und Thätigkeit der Landwirthe auch die Agrargesetzgebung dadurch, daß sie die Schranken der freien Entwickelung entfernte, den wohlthätigsten Einfluß ausgeübt.

Durch diese Agrargesetzgebung, welche innerhalb eines Zeitraumes von fast 50 Jahren allmählich erlassen und mit dem Gesetze vom 5. Juni 1852 zum Abschluß gekommen ist, wurde die wirthschaftliche Freiheit in ihrer vollsten Ausdehnung anerkannt. Der Segen derselben hat sich darin gezeigt, daß derselbe Boden, welcher 1815 kaum den Bedarf für 10 Mill. Menschen lieferte, jetzt deren fast 18 Mill. ernährt und noch einen bedeutenden Ueberschuß für den Handelsverkehr giebt.

Mit Rücksicht auf diese Gesetzgebung zerfallen die oben angeführten Besitzungen mit Ausnahme jener in der Rheinprovinz und in Stralsund in 2 Classen: Rittergüter und andere ländliche Besitzungen. Rittergüter gab es 1837 12,015 mit einer Fläche von 25,046,936 M.M., 1851 11,990 mit einer Fläche von 24,950,654 $^1/_3$ M.M. Es hat sich also die Zahl derselben um 25, das Areal um 96,281 $^2/_3$ M.M. vermindert. Was den Flächeninhalt anbelangt, so fallen beide Güterarten unter alle oben angeführte Größeclassen, indem 1851 das größte Rittergut zwar 72,904 M.M., das kleinste dagegen nur 1 M.M., das größte nicht sonderberechtigte Gut dagegen 10,624 M.M., das kleinste 0,5 M.M. umfaßte.

Die Gutsunterthänigkeit wurde bereits durch das Edict vom 9. Octbr. 1807, welches auch die Hindernisse für den Erwerb von Grund und Boden beseitigte, aufgehoben. Den dadurch hervorgerufenen Mißständen der Parcellirung suchen die Gesetze zu begegnen, indem sie die dem neueren Stande der Wirthschaftssysteme entsprechende Vergrößerung der Besitzungen unterstützen, ohne jedoch die Bebauung eines kleinen Gütchens zu erschweren.

Zur Ueberwachung der Interessen der Landwirthschaft im preuß. Staate besteht das Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, dem entsprechende Behörden und Anstalten untergeordnet sind. Von Privatanstalten zur Förderung der Landwirthschaft sind hier hervorzuheben: die landwirthschaftlichen Vereine, die landwirthschaftlichen Versicherungsanstalten und die Real-Creditinstitute.

Landwirthschaftliche Vereine bestanden 1841 85, 1847 136, 1857 mit Einschluß jener in Hohenzollern 419. Diese sind zumal folgende:

In Brandenburg: der landwirthschaftl. Provinzialverein für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz, der landwirthsch. Centralverein für den Reg.-Bez. Potsdam, jener für den Reg.-Bez. Frankfurt, 32 landwirthsch. Kreis-, Local- und Bauernvereine, der Verein zur Beförderung des Seidenbaues, 3 ökonomische Vereine, der uckermärkische Verein für Thierschau, Pferderennen und Landescultur, der Verein der Oderbrücher, der Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den preuß. Staaten, die Gesellschaft der Gartenfreunde Berlins, der Gartenbauverein zu Perleberg, der Verein für Pferdezucht und Pferdedressur zu Berlin und die Gesellschaft zur Beförderung des Flachs- und Hanfbaues in Preußen.

In Pommern: die pommersche ökonom. Gesellschaft, 22 landwirthsch. Districts-, Zweig- und Nebenvereine, der Gartenbauverein zu Eldena, der ökonomische Verein zu Uckermünde, 2 Pferdezuchtvereine und ein Verein zur Beförderung des Seidenbaues.

In Sachsen: der landwirthsch. Centralverein für die Provinz, 36 landwirthsch. Kreis-, Districts- und Bauernvereine, der Verein für Gewerbe, Land- und Gartenbau zu Langensalza, der Verein zur Aufstellung landwirthsch. Maschinen und Instrumente zu Magdeburg, der landwirthsch. Verein der Zuckerrübenbauer bei Magdeburg, die Weinbaugesellschaft und der Verein zur Beförderung der Waldconservation zu Naumburg a. d. S., der Verein für Garten- und Landbau zu Tennstedt, der ökonomische

Bauernverein im Delitscher Kreise, 2 Garten- und 2 Seidenbauvereine, der Bienenzuchtverein zu Erfurt und der Verein zur Verbesserung der Viehzucht in der Provinz.

In Schlesien: der landwirthsch. Centralverein für die Provinz, 40 landwirthsch. Zweigvereine, die ökonomisch-patriotische Societät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, der Verein schlesischer Forstwirthe, der Forstverein zu Nimptsch, der Gewerbe- und Gartenverein zu Grünberg, der Gartenbau- und Bienenzuchtverein zu Schömberg, der schles. Verein zur Verbesserung der Bienenzucht in Koppitz, 4 Stutenvereine, 2 Pferdezüchtungsvereine und der schles. Verein für Pferderennen und Thierschau.

In Preußen: die landwirthsch. Gesellschaft für Litthauen zu Gumbinnen, die 2 landwirthsch. Centralvereine für die Regierungsbezirke Königsberg und Danzig, der Verein westpreuß. Landwirthe zu Marienwerder, 75 landwirthsch. Kreis-, Local- und Bauernvereine, der botanische Gartenbauverein zu Thorn, der Verein für Land- und Gartenbau in Konitz, der Verein zum Betriebe des Seidenbaues, der Bienen- und Obstbaumzucht zu Großbaldram, der Bienenzuchtverein zu Barten, 3 Pferdezuchtvereine und ein Verein für Pferderennen in der Provinz.

In Posen: der landwirthsch. Centralverein für den Netzdistrict zu Bromberg, 13 landwirthsch. Zweigvereine, 2 Verschönerungsvereine, der Verein für Verbesserung der Pferde- und Viehzucht in der Provinz, der Wanderverein von Landwirthen und Freunden der Landwirthschaft für das Großherzogthum und der Seidenbauverein für die Provinz.

In Westfalen: die Landescultur-Gesellschaft zu Arnsberg, der Minden-Ravensberger landwirthsch. Hauptverein zu Herford, der Paderbornsche Hauptverein zur Beförderung der Landwirthschaft, der landwirthsch. Centralverein für den Reg.-Bez. Münster, 34 landwirthsch. Kreisvereine, der Verein zur Hebung der Pferdezucht zu Soest, der Zuchtstutenverein zu Warendorf und der westfälisch-rheinische Verein zur Beförderung der Bienenzucht und des Seidenbaues zu Unna.

In der Rheinprovinz: der landwirthsch. Verein für Rheinpreußen zu Bonn, 45 Zweigvereine, der rheinländ. Central-Pferdezucht-Verein, der Pferdezüchterverein für die Kreise Jülich, Erkelenz, Geilenkirchen und Heinsberg und der Verein für Pferderennen zu Düsseldorf.

In Hohenzollern: die Centralstelle des Vereins zur Beförderung der Landwirthschaft und der Gewerbe zu Sigmaringen und 4 landwirthsch. Bezirksvereine.

Landwirthschaftliche Versicherungsanstalten in Preußen sind:

a) Die Hagelversicherungsgesellschaften, und zwar die Actienanstalten in Berlin, Magdeburg, Köln und die gegenseitigen Gesellschaften in Neubrandenburg, Schwedt, Marienwerder, Greifswald und Erfurt.

b) Viehversicherungsgesellschaften in Magdeburg, Aachen, Potsdam, Berlin, Leichlingen, Schleiden und Sigmaringen.

c) Immobiliar-Feuerversicherungsanstalten, und zwar 57 provinzielle, ständische, landschaftliche und städtische Immobiliar-Versicherungsgesellschaften, zum Theil mit Zwangsversicherung (in Brandenburg 14, in Pommern 7, in Sachsen 6, in Schlesien 3, in Preußen 25, in Posen 1, in Westfalen 1 und in der Rheinprovinz 1), und 9 Privat-Immobiliar-Feuerversicherungsanstalten auf Actien zu Berlin (2), Aachen, Elberfeld, Köln, Magdeburg, Stettin, Breslau und Erfurt.

Real-Creditanstalten sind in Preußen zunächst die 6 landschaftl. Credit-Institute für Ostpreußen, Westpreußen, Kur- u. Neumark, Pommern, Posen und Schlesien, deren Zweck die Erhaltung und Verbesserung des Credits der Ritterschaft ist. Erreicht wird derselbe durch Vereinigung der Rittergutsbesitzer zu einem landschaftlichen Verbande, der solidarisch für pünktliche Zinsenzahlung und Abtragung der aufgekündigten Hypotheken haftet. Andere Real-Creditinstitute sind: das kgl. Creditinstitut in Schlesien, welches unter Staatsgarantie Pfandbriefe ausstellt, um den im schles. Landschaftsverbande befindlichen Rittergutsbesitzern einen Credit bis zu $^2/_3$ des Taxwerthes der Güter zu gewähren, da das landschaftl. Creditinstitut nur Garantien bis zur Hälfte dieses

Werthes übernimmt, ein Real-Creditinstitut für nichtadelige Güter in Pommern, die Landes-Credit- und Schuldentilgungs-Kasse in Westfalen für den bäuerlichen Besitz, die Landes-Creditgesellschaft für Rheinland und Westfalen und die zur Hebung des Personalcredits der Landwirthe gegründete Creditgesellschaft „Ceres“ in Berlin. In gewisser Beziehung gehören auch die 7 Provinzial-Rentenbanken hierher, deren Aufgabe ist, die Ablösung der Reallasten und die Auflösung der Rechtsverhältnisse aus dem früher bestandenen Unterthanenverhältnisse zu befördern.

Der Ackerbau wird sehr sorgfältig betrieben, so daß trotz des größtentheils ungünstigen Bodens nicht nur fast überall der nöthige Bedarf an Getreide gewonnen wird, sondern durchschnittlich noch 5 Mill. Scheffel Weizen, 1 Mill. Scheffel Gerste und je $1/2$ Mill. Scheffel Roggen und Hafer dem Auslande abgegeben werden können. Das für den Ackerbau benutzte Areal betrug

1849	45,872,270 Magd. Morg.	1855	49,124,742 Magd. Morg.
1852	47,769,270 „ „	1858	50,472,545 „ „

Es wurden also in diesen 9 Jahren durchschnittlich jährlich mehr als 700,000 M.M. neu bebaut.

Nach den einzelnen Provinzen vertheilte sich das Acker-Areal 1855 und 1858 folgendermaßen:

	1855 Magd. Mrg.	1858 Magd. Mrg.		1855 Magd. Mrg.	1858 Magd. Mrg.
Brandenburg	6,596,244	6,683,580	Posen	5,996,512	6,042,183
Pommern	5,607,784	5,726,867	Westfalen	3,157,301	3,181,004
Sachsen	5,143,346	5,463,720	Rheinprovinz	4,391,949	4,465,217
Schlesien	6,817,857	7,164,588	Hohenzollern	176,852	184,346
Preußen	11,236,897	11,560.293	Jahdegebiet		747

Nach der relativen Größe des Ackerlandes nimmt also Sachsen, von dessen Areal 55,0 % für den Ackerbau benutzt werden, die erste Stelle unter den preußischen Provinzen ein. Die übrigen Provinzen und Theile der Monarchie reihen sich in folgender Ordnung an:

Posen (52,2 %), Jahdegebiet (46,9 %), Pommern (46,2 %), Schlesien (44,8 %), Preußen (44,1 %), die Rheinprovinz (42,5 %), Brandenburg (42,1 %), Westfalen (40,8 %) und Hohenzollern (40,5 %).

Mit Rücksicht auf die absolute Größe des für den Ackerbau in Anspruch genommenen Areals steht natürlich die Provinz Preußen oben an.

Gebaut werden besonders folgende Feldfrüchte: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Buchweizen, Erbsen, Kartoffeln, Raps, Zuckerrüben, andere Rüben und Kohlarten.

Die Gesammtproduction der vier Getreidearten beträgt nach den Schätzungen des kgl. Landesökonomie-Collegiums im J. 1851 178,833,000 Scheffel, nämlich:

Roggen	64,108,000 Scheffel	Gerste	19,300,000 Scheffel
Weizen	19,595,000 „	Hafer	75,830,000 „

Nach den Berechnungen von Dieterici beträgt die Normalproduction aber jährlich nur etwa 155,000,000 Scheffel, nämlich:

Roggen	68,000,000 Scheffel	Gerste	10,000,000 Scheffel
Weizen	27,000,000 „	Hafer	50,000,000 „

Nach letzterer Berechnung sind also von der Gesammtproduction an Getreide 44 % Roggen, 32 % Hafer, 17 % Weizen und 7 % Gerste.

Der Durchschnitt der Ernteerträge sämmtlicher Provinzen in den letztverflossenen 10 Jahren nun giebt, wenn man den angegebenen Normalertrag = 1 annimmt, folgende Resultate:

Jahr.	Weizen.	Roggen.	Erbsen.	Gerste.	Hafer.	Kartoffeln.
1851	0,93	0,78	1,05	0,90	0,93	0,47
1852	0,99	0,89	0,81	0,82	0,77	0,75
1853	0,85	0,84	0,70	0,88	0,91	0,57

Jahr.	Weizen.	Roggen.	Erbsen.	Gerste.	Hafer.	Kartoffeln.
1854	0,99	0,98	0,92	0,99	1,04	0,56
1855	0,61	0,66	0,67	0,95	0,98	0,61
1856	0,94	1,00	1,05	1,00	1,04	0,82
1857	1,02	1,01	0,44	0,73	0,61	0,95
1858	0,73	0,83	0,37	0,65	0,62	0,90
1859	0,89	0,77	0,72	0,70	0,83	0,81
1860	0,97	0,99	0,89	0,92	1,05	0,58
10jähr. Durchschnitt	0,89	0,87	0,76	0,85	0,88	0,70

Die Ernteerträge der einzelnen Provinzen aber im J. 1860 waren nach der von dem kgl. Ministerium der landwirthschaftl. Angelegenheiten veröffentlichten Uebersicht:

	Weizen.	Roggen.	Erbsen.	Gerste.	Hafer.	Buchweizen.	Kartoffeln.	Raps.	Zuckerrüben.	Rüben u. Kohl.
Brandenburg	0,87	0,96	0,93	0,87	1,01	1,00	0,85	0,94	1,01	1,03
Pommern	1,02	1,09	1,04	0,94	1,12	0,98	0,54	0,84	0,99	0,96
Sachsen	1,06	1,10	0,99	1,02	1,14	0,90	0,81	1,09	0,96	1,00
Schlesien	0,87	0,95	0,56	0,84	0,98	0,91	0,39	1,04	0,74	0,89
Preußen	1,12	0,99	0,99	1,00	1,02	1,00	1,49	0,88	0,99	1,02
Posen	0,91	0,98	1,19	0,84	1,08	0,89	0,46	1,03	1,22	1,01
Westfalen	1,02	1,02	0,92	0,92	1,12	0,90	0,58	0,94	0,89	0,54
Rheinprovinz	0,95	0,95	0,75	0,92	0,95	0,78	0,57	0,72	0,81	0,81
Hohenzollern	0,91	0,87	0,68	0,95	0,99	—	0,54	0,91	1,00	0,97

Roggen ist demnach die in Preußen am meisten angebaute Getreideart. Die Cultur desselben ist auf alle Provinzen ausgedehnt. Denn mit etwaiger Ausnahme der Rheinprovinz, wo eine stärkere Weizennahrung stattfindet, ist die Roggennahrung für alle Einwohner des preuß. Staates die gewöhnliche. Doch wird der in der Provinz Preußen erbaute Roggen auf den ausländischen Märkten am meisten geschätzt, nach ihm der schlesische und westfälische.

Der Weizenbau ist am ausgebreitetsten in der östlich von der Oder gelegenen Hälfte Schlesiens, im Reg.-Bez. Magdeburg und in der Umgegend von Erfurt, in der Uckermark, im Reg.-Bez. Stralsund und in den Niederungen an der Weichsel, Nogat, Pregel und Memel, sowie auch an der Warthe. In den beiden westlichen Provinzen der Monarchie wird verhältnißmäßig wenig Weizen gebaut, nämlich in Westfalen fast nur auf der Warburger Börde im R.-B. Minden, in der Umgegend von Münster und im Kreise Soest, in der Rheinprovinz vorzugsweise im R.-B. Aachen und dem nordwestlichen Theile des R.-B. Düsseldorf. Mit der Ausdehnung der Weizennahrung (1831 entfielen im Durchschnitt jährlich 0,769 Schfl. Weizen und 3,010 Schfl. Roggen auf einen Einwohner, jetzt 1 Schfl. Weizen und 3 Schfl. Roggen) greift auch, insoweit es die Bodenbeschaffenheit nur irgendwie gestattet, die Cultur des Weizens um sich.

Hafer wird in allen Provinzen, am stärksten aber auf dem naßkalten oder sandigen Boden des östlichen Staatsgebietes als Pferdefutter angebaut. Ferner wird derselbe auch in der Rheinprovinz auf dem hohen Theile der Eifel und dem hohen Been in größerer Ausdehnung cultivirt, indem die Bevölkerung sich daselbst stellenweise von Haferbrod nähren muß.

Der Anbau der Gerste steht in der Verbreitung über alle Provinzen dem des Roggens gleich, während das produzirte Quantum nur den fünften Theil des erbauten Roggens ausmacht. Doch nimmt auch die Cultur der Gerste in Folge der von Jahr zu Jahr steigenden Bierconsumtion allmählich einen größern Umfang an.

Der Spelzbau findet in größerer Ausdehnung nur in der Rheinprovinz statt. Buchweizen wird sowohl in Schlesien als in Sachsen und der Rheinprovinz in einer für den innern Bedarf hinreichenden Ausdehnung angebaut, ohne jedoch vorherrschende Cultur zu sein. Nur in den weniger fruchtbaren Theilen des Münsterlandes

und Westfalens überhaupt wird der Buchweizen in vorragenderer Weise cultivirt. Mais wird namentlich im Gebiete von Merseburg in größerem Umfange und zur Mehlbereitung als menschliche Nahrung angebaut, sonst nur in Gärten gezogen. Hirse wird nur für den Hausbedarf, am meisten in Schlesien, Posen, dem R.-B. Erfurt und in dem östlichen Westfalen gebaut.

Von Hülsenfrüchten werden Erbsen, Bohnen, Linsen, Wicken und Lupinen angebaut. Sie dienen nur für den inneren Bedarf, indem die Summe der Einfuhr und Ausfuhr in der Regel gleich ist.

Erbsen werden zumal in den östlichen Provinzen angebaut, und zwar die gelbe Erbse in den mittleren Provinzen und ganz besonders in Brandenburg, die graue in Preußen als Nahrung für die Menschen und als Viehfutter. Der Linsenbau ist von weit untergeordneterer Bedeutung, obwohl in manchen Gegenden Linsen sehr viel genossen werden. Bohnen werden hie und da auf freiem Felde, in der Hauptsache nur in Gärten gezogen. Besonders wird die Saubohne in Westfalen und dem nördlichen Theile des R.-B. Düsseldorf ziemlich stark angebaut und dient daselbst vorzugsweise zur menschlichen Nahrung, während sie in den übrigen Provinzen nur als Viehfutter cultivirt wird. Wicken werden im ganzen Staatsgebiete als Futtergewächse angebaut und zwar in solchem Umfange, daß nicht nur der ziemlich starke Bedarf gedeckt wird, sondern auch bedeutende Mengen für die Ausfuhr übrig bleiben. Lupinen wurden erst in der neuesten Zeit, zuerst in der Umgegend von Magdeburg, dann in andern Gegenden der Provinzen Sachsen und Brandenburg angebaut, um als Viehfutter oder Dungmittel zu dienen.

Der Anbau der Kartoffel ist jetzt in allen Theilen der Monarchie verbreitet und sie ersetzt in den Sandgegenden oft den Mangel an Halmfrüchten. Den vollen jährlichen Ernteertrag veranschlagte das Landesökonomie-Collegium im J. 1851 auf 280,500,000 Schfl., von denen etwa 160 Mill. als Nahrungsmittel für Menschen, 60 Mill. zu Viehfutter, 40 Mill. zur Aussaat und 20,500,000 zum Branntweinbrennen verbraucht werden. Nach anderen Berechnungen soll sich die Gesammtproduction nur auf 160—170 Mill. Schfl. belaufen. Da nun der Kartoffelbau zumeist durch Bestellung der Brache herbeigeführt wird und der Scheffel Roggen 3 1/2—4 mal so viel Nahrungsstoff enthält als der Scheffel Kartoffeln, so hat der Anbau der Kartoffel bewirkt, daß ein Quantum von etwa 30—40 Mill. Schfln. Getreide an Nahrungsstoff neu der Nation gewährt wird.

Futterkräuter, sowohl natürliche als künstliche, finden sich besonders in den reichlich bewässerten Thälern. Zumal wird Klee in mehreren Arten stark angebaut. Auch Luzerne findet sich vielfach, vorzüglich in der Provinz Brandenburg. Esparsette ist selten.

Raps und Rübsen als die wichtigste Oelfrucht wird besonders auf größeren Gütern in Brandenburg und Sachsen, auch in Schlesien und im R.-B. Köln mit Sorgfalt und Umsicht in größerer Ausdehnung angebaut. Mohn wird mit Ausnahme des R.-B. Erfurt, wo er als Hauptcultur erscheint, nur nebenbei in geringem Maßstabe cultivirt.

Von Farbepflanzen finden sich Krapp oder Färberröthe am meisten in Schlesien, kommen jedoch auch in Brandenburg, Sachsen und besonders am Rheine vor. Waid wird nur noch im R.-B. Erfurt, in der Rheinprovinz und hie und da in Brandenburg angebaut. Saflor wird in Schlesien bei Brieg und Ohlau und in Sachsen bei Erfurt, Scharte ebenfalls nur in den Provinzen Schlesien und Sachsen in einiger Ausdehnung cultivirt.

Von Gewürzpflanzen wird Senf auf größeren Feldstrecken nur in einigen Ortschaften der R.-B. Erfurt, Danzig, Marienwerder und Potsdam, Anis und Fenchel wohl nur im R.-B. Erfurt förmlich angebaut.

Die wichtigste der in Preußen cultivirten Fabrikpflanzen ist Flachs, welcher in allen Provinzen, in vorzüglicher Menge und Güte aber in den Kreisen Heilsberg,

Braunsberg und Allenstein des R.-B. Königsberg, in ganz Schlesien, im R.-B. Magdeburg und in der Gegend von Bielefeld und Paderborn in Westfalen gebaut. Trotz dieser Ausdehnung der Flachscultur ist die Production in Folge der immer mehr an Umfang gewinnenden Industrie in dieser Hinsicht nicht hinreichend, um den Bedarf zu decken. Zumal wird die Leinsaat fortwährend und hauptsächlich aus Rußland bezogen. Hanf wird im Allgemeinen nur spärlich, in größerer Menge nur im R.-B. Oppeln in Schlesien und bei Bielefeld und Minden in Westfalen gezogen. Cichorie wird hie und da, insbesondere im Magdeburgischen cultivirt. Die Runkelrübe ist erst in neuester Zeit eine sehr verbreitete Culturpflanze geworden und wird von Jahr zu Jahr in größerem Umfange angebaut. Es wurden nämlich zu Zucker verarbeitet:

$18^{49}/_{50}$	9,361,791 Ctr.	$18^{52}/_{53}$	18,493,908 Ctr.
$18^{50}/_{51}$	11,109,728 "	$18^{57}/_{58}$	24,947,388 "
$18^{51}/_{52}$	14,066,396 "		

Letztgenannte Ziffer vertheilt sich auf die verschiedenen Provinzen in folgender Weise:

Sachsen	18,534,627 Ctr.	Westfalen	142,234 Ctr.
Schlesien	4,091,737 "	Rheinland	58,305 "
Brandenburg	1,395,369 "	Posen	23,201 "
Pommern	701,815 "		

Da nun der Rübenbau in der Regel in der Nähe der Fabrikationsstätten stattfinden muß und unter den Einfuhrgegenständen keine Runkelrüben vorkommen, so erhellt, daß, wenn die Production eines Magd. Morg. gegenwärtig im Durchschnitte 150 Ctr. beträgt, im ganzen Staate 166,316 M. M. oder 9,64 geogr. Meilen mit Runkelrüben bestellt sein müssen. Am ausgedehntesten ist dieser Zweig der Landwirthschaft in der That in Sachsen, dann in Schlesien und in der Provinz Brandenburg, besonders im Oderbruch. Tabak wird am meisten in Brandenburg (Uckermark), in bester Qualität jedoch in der Rheinprovinz producirt. Denn von dem mit Tabak bepflanzten Areal des preuß. Staates, welches 1857 35,191 M. M., 170 O.-Ruth. oder 1,7 O.M. betrug, entfielen auf:

Brandenburg	11,005 Mrg.	131 O.R.	Rheinprovinz	2,797 Mrg.	60 O.R.
Pommern	6,918 "	122 "	Preußen	2,552 "	109 "
Sachsen	5,268 "	59 "	Posen	2,122 "	57 "
Schlesien	4,861 "	176 "	Westfalen	64 "	170 "

Der Gesammtertrag an inländischem Tabak betrug in demselben Jahre 238,387 Ctr., während 494,681 Ctr. consumirt wurden. Hopfen wird zwar in allen Provinzen, aber nirgends in einer für den Bedarf hinreichenden Menge gebaut. Am stärksten ist die Cultur desselben in der Provinz Sachsen, besonders in der Altmark, und in der Provinz Brandenburg bei Buckow und in andern Gegenden der früheren Mittelmark, in der Priegnitz und der Neumark. Gemüse allerlei Art wird überall, in feineren Sorten zumal im Rheinthale gepflegt und gezogen. Ausgezeichnet sind in dieser Hinsicht in Schlesien die Gegenden um Breslau, Brieg, Ohlau, Liegnitz und Gurau (Spargel), in Brandenburg einige Gegenden des Spreewaldes, die Umgegend von Wusterhausen und Berlin, von Teltow (Teltower Rüben) und Belzig (Kopfkohl); in Sachsen werden besonders um Erfurt, Halle, Nordhausen und Torgau Rettige und Blumenkohl gebaut; in der Rheinprovinz zeichnen sich die Gemarkungen von Krefeld und Aachen, sowie die Dörfer Neuendorf, Volmerswerth und Erpel durch Production von feinen Gemüsen aus.

Das zu Gärten, Weinbergen, Obstpflanzungen u. dgl. im preußischen Staatsgebiete benutzte Areal umfaßte

1849	1,307,699 Magd. Morg.	1855	1,450,988 Magd. Morg.
1852	1,415,998 " "	1858	1,417,486 " "

Davon entfielen in den Jahren 1855 und 1858 auf die einzelnen Provinzen:

	1855 Mgd. Mrg.	1858 Mgd. Mrg.		1855 Mgd. Mrg.	1858 Mgd. Mrg.
Brandenburg	166,883	161,386	Posen	168,079	169,702
Pommern	95,450	90,775	Westfalen	128,999	108,973
Sachsen	107,752	114,870	Rheinprovinz	244,547	232,974
Schlesien	206,151	222,380	Hohenzollern }	4,739	5,184
Preußen	328,388	311,212	Jahdegebiet }		30

Es hat mithin dieser Zweig der Landwirthschaft nur in Schlesien, Sachsen, Posen und Hohenzollern seit 1855 an Ausdehnung zugenommen und umfaßte 1858 in der Rheinprovinz 2,2 %, in Schlesien, Westfalen und Posen je 1,4 %, in Preußen 1,3 %, in Sachsen und Hohenzollern je 1,1 %, in Brandenburg 1,0 % und in Pommern 0,7 % des Areals. Hervorzuheben ist besonders die Obst- und Weincultur, da vom Gemüsebau, der sowohl in Gärten als auf offenen Feldern betrieben wird, schon die Rede gewesen.

Der Obstbau findet in allen Theilen des Königreiches mit Ausnahme der zu hoch gelegenen Gebirgsgegenden, der unfruchtbaren Haideländer und der den kalten Winden ausgesetzten Strandgegenden statt. Das Obst wird in der Regel in Gärten cultivirt, wiewohl in neuerer Zeit, zumal in den mittleren Provinzen, auch die Straßen mit Obstbaumpflanzungen eingesäumt werden. Es werden aber zumeist gezogen: Pflaumen, Kirschen, Aepfel, Birnen, Aprikosen, Wallnüsse, Haselnüsse und Pfirsichen. Ferner kommen vor: Feigen, echte Kastanien, Maulbeerbäume, Mispeln, Quitten und auch Mandeln. Die einheimischen Obstarten werden in allen Provinzen cultivirt. Die Aprikose, süße Kirsche und feinere Pflaume nebst der Wallnuß dagegen kommen in den nördlicheren Theilen der Monarchie, namentlich in der Provinz Preußen, nicht mehr vor. Vorzüglich ausgezeichnet durch Obstcultur sind die Gegenden am Rhein und an der Mosel. Außerdem ragt in dieser Hinsicht Sachsen hervor. Nicht minder reich an Obst aller Art sind Brandenburg und Posen. Auch in Pommern ist seit neuerer Zeit die Obstcultur sehr fortgeschritten (Stettiner Aepfel). Von den feineren Obstarten wird die Wallnuß am stärksten in den R.-B. Köln und Koblenz, minder ausgedehnt in Schlesien, Brandenburg, Sachsen und Westfalen gepflegt. Die echte Kastanie und die Pfirsiche kommen in den mittleren Provinzen nur als sorgsam gepflegte Gartenpflanzen, häufiger aber am Rheine vor. Ebenso ist die Feige und Mandel nur eine Frucht sorglicher Gartencultur. Der Maulbeerbaum reicht bis an die Grenzen von Pommern und Posen. Trotz dieser ausgedehnten Obstbaumzucht bedarf Preußen noch eines Zuschusses, zumal an getrocknetem und gebackenem Obste, vom Auslande. Es werden nämlich jährlich 15—20,000 Ctr., zumal aus Böhmen, Sachsen und den thüringischen Staaten eingeführt.

Der Weinbau ist, da das Königreich nur in seinen südlichen Theilen die Grenze der Rebencultur berührt, auf einige Provinzen beschränkt. Die Grenze des gedeihlichen Weinbaues in Preußen scheint am Rhein bis Bonn und die Sieg hinauf zur Lahn nach Wetzlar zu gehen, wenn gleich noch bei Köln und Düsseldorf der Weinstock mit gutem Erfolge gepflanzt wird. Im östlichen Theile der Monarchie tritt die Weincultur mehr in vereinzelten Punkten auf und es zieht sich hier die Grenze von Freiburg an der Unstrut über Weißenfels zur Elbe, über Jüterbogk nach Potsdam und Berlin, senkt sich dann bis zur Neißemündung und geht über Krossen bis Bomst in Posen, wo sie ihren nordöstlichsten Punkt erreicht. Die eigentliche Weingegend des preuß. Staates ist die Rheinprovinz. Außerdem wird noch in Sachsen, Schlesien, Brandenburg und Posen Wein zum Keltern gebaut. In Westfalen, Pommern und Preußen wird kein Wein gekeltert. Die Fläche, welche im preuß. Staatsgebiete mit Wein bepflanzt wird, nimmt im Ganzen ab, da man die für den Weinbau minder geeigneten Striche Landes lieber zum Ackerbau verwendet. Es betrug dieselbe mit der Production:

1853	61,279	M.M.	173	QR.	mit	433,482	Eimer	Ertrag
1854	60,626	„	173	„	„	84,101	„	„

1855	60,199 M. M.	178 □R.	mit	171,981	Eimer	Ertrag
1856	59,956 „	113 „	„	137,986	„	„
1857	59,745 „	161 „	„	484,816	„	„

Letztgenannte Summen vertheilten sich auf die weinbauenden Provinzen in folgender Weise:

	Areal.		Ertrag.	
Rheinprovinz	46,353 M. M.	136 □R.	448,906 Eimer	37 Qrt.
Schlesien	5,168 „	140 „	20,503 „	6 „
Brandenburg	4,195 „	175 „	6,347 „	45 „
Sachsen	3,177 „	67 „	7,694 „	51 „
Posen	850 „	3 „	1,311 „	10 „

Der Ertrag an inländischen Weinen reicht für den Bedarf nicht hin, so daß 1857 noch 197,536 Eimer 12 Qrt. an fremden Weinen eingeführt wurden, während die Ausfuhr, welche zumal in Moselweinen besteht, 23,333 Eimer 20 Qrt betrug. Die besten Rheinweine innerhalb des preuß. Gebietes wachsen bei Bacharach, Ober-Wesel, Mannebach, Steeg, Enghöle, Oberspei, Ehrenbreitstein, Linz, Erpel, Rheinbreitbach und Honnef. Die Naheweine sind, obwohl feurig, doch wenig haltbar; die besten Sorten wachsen bei Monzingen, Laubenheim, Langen, Lonsheim, Münster, Sobernheim und Kreuznach. Der preuß. Moselwein, welcher ungefähr 3/4 von dem in der Rheinprovinz produzirten Weine umfaßt, ist der beste und übertrifft den in den südlicheren Moselgegenden gezogenen weit. Die vorzüglichsten Arten gedeihen bei Dusemond, Piesport, Cröv, Graach, Erden, Zeltingen, Trarbach, Traben, Enkirchen und Trier. Feuriger als die Moselweine sind die Saarweine bei Schwarzberg, Kangem und Eil. An der Ahr werden die trefflichen rothen Bleicharte gezogen und die in diesen Gegenden bereiteten Mousseux- und Claretweine besitzen eine solche Blume und Feinheit, daß sie kühn mit den besten in der Champagne produzirten wetteifern können.

Der Graslandbau nimmt sowohl in räumlicher Ausdehnung, als auch in seinem rationellen Betriebe von Jahr zu Jahr einen größeren Aufschwung. Was das zu Wiesen benutzte Areal des preuß. Staatsgebietes betrifft, so umfaßte dasselbe

1849	8,089,495 M. M.	1855	8,585,031 M. M.
1852	8,359,443 „	1858	8,776,302 „

Es sind also von 1849 bis 1858 allmählich 686,807 M. M. neu zum Graslandbau verwendet worden, was seinen Grund in der immer mehr um sich greifenden Stallfütterung hat.

Auf die einzelnen Provinzen vertheilt sich das Wiesenland in nachstehender Art:

	1855. Mgd. Mrg.	1858. Mgd. Mrg.		1855. Mgd. Mrg.	1858. Mgd. Mrg.
Brandenburg	1,331,534	1,404,685	Posen	825,302	837,421
Pommern	974,759	1,000,383	Westfalen	557,083	560,676
Sachsen	656,354	682,731	Rheinprovinz	790,057	788,512
Schlesien	900,528	958,216	Hohenzollern	42,842	43,506
Preußen	2,506,571	2,499,884	Jahdegebiet		288

Die in dieser Beziehung ärmste Provinz ist Schlesien, die reichste Preußen, welche an ihren vielen Seen und Flüssen die ausgedehntesten Grasflächen besitzt. Während nämlich das zu Wiesen benutzte Areal im preuß. Staate 7,9 % der Gesammtfläche einnimmt, umfaßt es 9,8 % der Oberfläche der Provinz Preußen und nur 5,9 % jener Schlesiens. In Brandenburg und Pommern werden je 8,1 %, in der Rheinprovinz 7,5 %, in Westfalen 7,0 % und in Sachsen und Posen je 6,9 % der Oberfläche zu Wiesen benutzt. Der Ertrag der Wiesen, vereinigt mit den Weiden und gebauten Futterkräutern, reicht vollkommen für den Bedarf des Viehstandes aus.

Die Cultur der Weiden wurde in neuerer Zeit zumal in Westfalen, der Rheinprovinz und Posen ein Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit. In den Marken, im Oder- und Warthebruche und in den Niederungen der Provinz Preußen hat man das dazu bestimmte Areal mehr zur Heuerwerbung als zur Abhutung benutzt. In Folge

dessen haben in dem Zeitraume von 1852 bis 1855 die Weideflächen in den genannten 3 Provinzen um 133,793 M. M. zugenommen, während in allen übrigen Landestheilen große Strecken anderweitig verwendet wurden. In den letzten 3 Jahren hat nun diese rationellere Verwendung in Folge der zunehmenden Stallfütterung in allen Provinzen derart zugenommen, daß innerhalb desselben Zeitraumes 533,500 M. M. der Raumhutung entzogen worden sind. Es wurden nämlich zu beständiger Weide benutzt:

1849	8,296,656 M. M.	1855	8,675,851 M. M.
1852	8,601,892 „	1858	8,141,802 „

Letztere Summen vertheilten sich folgendermaßen auf die Provinzen:

	1855. Mgd. Mrg.	1858. Mgd. Mrg.		1855. Mgd. Mrg.	1858. Mgd. Mrg.
Brandenburg	1,027,900	1,016,849	Posen	815,533	784,193
Pommern	1,642,264	1,468,376	Westfalen	927,109	805,649
Sachsen	573,100	520,630	Rheinprovinz	1,193,442	1,168,438
Schlesien	311,862	297,980	Hohenzollern	32,163	32,163
Preußen	2,152,478	2,047,524	Jahdegebiet	—	—

Pommern ist also verhältnißmäßig die an beständigen Weiden reichste Provinz der Monarchie (11,8 % der Oberfläche) und Schlesien die ärmste (1,8 %). In der Rheinprovinz werden 11,1 %, in Westfalen 10,1 %, in Preußen 8,0 %, in Posen 6,7 %, in Brandenburg 6,4 % und in Sachsen 5,2 % der Oberfläche zu beständiger Weide benutzt. Die Größe derselben steht also in keinem Verhältnisse zu der Zahl der großen Grundbesitzungen in den betreffenden Provinzen.

Die Waldflächen im preuß. Staatsgebiete haben ebenfalls an Ausdehnung gewonnen. Sie umfaßten nämlich

1849	19,795,854 M. M.	1855	23,705,557 M. M.
1852	21,610,419 „	1858	24,731,067 „

und sind auf die einzelnen Provinzen folgendermaßen vertheilt:

	1855. Mgd. Mrg.	1858. Mgd. Mrg.		1855. Mgd. Mrg.	1858. Mgd. Mrg.
Brandenburg	4,364,635	4,742,012	Posen	2,124,824	2,390,754
Pommern	2,182,629	2,200,271	Westfalen	2,061,469	2,073,129
Sachsen	1,485,592	1,755,358	Rheinprovinz	3,117,210	3,146,956
Schlesien	3,920,304	3,927,467	Hohenzollern	133,676	146,638
Preußen	4,315,218	4,348,482	Jahdegebiet	—	—

Rechnet man mit Rücksicht auf das Gesammtareal der einzelnen Staatsgebiete, so ergiebt sich, daß das durchaus gebirgige hohenzollernsche Gebiet der waldreichste Theil des preußischen Staates ist (32,1 % der Oberfläche). Unmittelbar daran schließen sich in Bezug auf Waldreichthum die Rheinprovinz mit ihren zahlreichen fast durchaus bewaldeten Höhenzügen und Brandenburg, dessen ebene, aber sandreiche Gefilde oft eben nur zur Waldcultur geeignet sind. In beiden Provinzen umfaßt die Waldfläche 29,9 % des Areals. Westfalen (26,0 %) und Schlesien (24,5 %) haben sowohl Gebirgswälder als waldreiche Ebenen. Die übrigen 4 Provinzen reihen sich in folgender Ordnung den genannten an: Posen (20,6 %), Sachsen (18,8 %), Pommern (17,6 %) und Preußen (17,1 %). Letztgenannte Provinz wird also, weit entfernt die waldreichste der preuß. Monarchie zu sein, von allen anderen Provinzen in dieser Beziehung übertroffen. Sie enthält jedoch die größten zusammenhängenden Waldstrecken, darunter sogar Urwald.

Die Waldungen der westlichen Provinzen bestehen mit Ausnahme der eigentlichen Gebirgsgegenden größtentheils aus Laubholz, die der nordöstlichen Provinzen aus Nadelholz. Laubholz ist somit vorherrschend am Rhein, in Westfalen, mit Ausnahme des Plateaus von Paderborn, und in Sachsen. In Schlesien, Posen und Pommern stehen beide Waldarten neben einander. In Brandenburg und Preußen wiegt

das Nadelholz vor. Doch hat die letztgenannte Provinz auch große Laubholzwaldungen bei Danzig, bei Rastenburg im Ermlande und in den südlicheren Theilen des R.-B. Gumbinnen. Von Nadelhölzern sind in der Monarchie die wichtigsten: die Kiefer, welche in Preußen, Pommern, Posen, Brandenburg und Schlesien das herrschende Nadelholz und auch in den übrigen Provinzen sehr verbreitet ist, die Edeltanne, welche zumal in den mittleren und westlichen Provinzen häufig vorkommt, die Rothtanne oder Fichte in Sachsen, Schlesien, Westfalen und Brandenburg, die Lärche, welche wie die vorige in Preußen und Pommern nur selten vorkommt, und die Zwergkiefer auf den höchsten Kuppen. Als Unterholz sind mehrere Wachholderarten zu nennen. Die vorzüglichsten Laubhölzer sind: Eichen, Birken und Buchen. Eichen- und Buchenwaldungen sind wiederum häufiger als Birkenwald. Die größten Wälder der Monarchie sind: die Johannisburger Haide (6 M. l. 2½—4 M. br.), die Rominteschte Haide (4 M. l. 2 M. br.), der Trappöhnensche Forst (3 M. l. 3 M. br.), der Borkensche Forst (2 M. l. 2 M. br.), der Nemonin oder Baumwald (6 M. l. 4 M. br.), die Capornsche Haide, die Osteroder Haide (4 M. l. 2 M. br.), der Napiwodasche Forst (4 M. l. 3 M. br.) und die 14 M. lange Tuchelsche Haide in der Provinz Preußen. Auch die übrigen Provinzen haben große, oft ganze Kreise erfüllende Forsten. Zumal sind die Sudetenwälder in Schlesien beachtenswerth.

Von den 19,795,854 Morgen, welche im J. 1849 mit Wald bedeckt waren, gehörten nur 11,692,971 Mrg. Privatpersonen, da die Staatsforsten einen Flächenraum von 8,102,883 Mrg. einnahmen. Die meisten Staatswaldungen befinden sich in den Provinzen Preußen und Posen, die meisten Privatforsten in Westfalen. Obiges Verhältniß hat sich seitdem zu Gunsten der Staatsforsten weiter entwickelt.

Der Holzbedarf des Inlandes wird im Allgemeinen gedeckt, obwohl bei der Schwierigkeit und Kostbarkeit des Transportes die waldärmeren Grenzstrecken ihr Holz in dem näheren Auslande zu kaufen genöthigt sind. Dagegen bildet die Holzausfuhr einen bedeutenden Handelszweig für die Provinzen Preußen, Pommern und, obgleich in beschränkterem Maße, für Posen. Der nach Abzug der Einfuhr übrigbleibende Ertrag aus der Holzausfuhr beläuft sich nämlich in den östlichen Provinzen auf 2 bis 3 Mill. Thlr., in den westlichen auf 1 bis 1½ Mill. Thlr. Der Gesammtertrag an Holz in der preuß. Monarchie wird im Jahresdurchschnitte auf etwa 486,500,000 Kubikfuß geschätzt. Bestimmte Zahlen hat man nur in Bezug auf die Staatsforsten, deren Holzertrag sich 1849 auf 109,638,219 Kbkf. mit einem Werthe von 3,861,030 Thlr. belief.

Die Viehzucht hat zugleich mit der Bodencultur nicht unbedeutende, wenn auch langsame Fortschritte gemacht. Diese bestehen aber weniger in der Vermehrung als in der Veredlung des Viehstandes durch Anschaffung ganzer Stämme edler Viehracen und durch Kreuzung der heimischen mit denselben, sowie durch zweckmäßigere Fütterung und Pflege.

Es war aber der Viehstand in 5 verschiedenen Jahren dieses Jahrhunderts folgender:

	1819.	1843.	1849.	1855.	1858.
Pferde	1,332,276	1,564,554	1,575,417	1,550,879	1,620,300
Rindvieh	4,275,705	5,042,010	5,371,644	5,505,285	5,527,402
Schafe	9,065,720	16,235,880	16,296,928	15,071,425	15,374,617
Ziegen	162,815	394,459	584,771	598,189	667,145
Schweine	1,495,604	2,115,212	2,466,316	2,106,013	2,589,371
Maulthiere	—	353	329	370	340
Esel	—	6,924	7,146	7,217	7,337

Die Pferdezucht wird zumal im R.-B. Gumbinnen der Provinz Preußen mit großer Sorgfalt getrieben, aber auch in den übrigen Theilen der Monarchie nicht vernachlässigt. Die Zahl der Pferde hat sich seit 1819 nur um 288,024 Stück vermehrt und ist demnach nicht in gleichem Verhältnisse zur Bevölkerung geblieben. Denn

während 1819 im großen Durchschnitt auf 8,23 Menschen ein Pferd entfiel, kam 1858 ein Pferd erst auf 10,9 Menschen. Unter der für 1858 angegebenen Summe waren 306,142 Füllen bis zum vollendeten 3. Jahre, 708,275 Pferde im Alter zwischen 3 u. 10 Jahren und 607,983 Pferde in einem Alter von mehr als 10 Jahren. Die Vertheilung über die einzelnen Provinzen war in den J. 1819 u. 1858 folgende:

	1819.	1858.		1819.	1858.
Brandenburg	163,884	206,344	Posen	85,964	162,883
Pommern	126,647	159,603	Westfalen	125,302	121,128
Sachsen	183,889	151,219	Rheinprovinz	97,530	121,657
Schlesien	168,898	206,967	Hohenzollern	—	5,221
Preußen	430,192	487,359	Jahdegebiet	—	19

Es entfallen demnach auf eine Quadratmeile in Preußen 413, in Westfalen 329, in Sachsen 328, in Posen 303, in Brandenburg 281, in Schlesien 278, in Pommern 276, in der Rheinprovinz 249 und in den hohenzollernschen Landen 246 Stück. Der Pferdestand ist also in den östlichen Provinzen stärker als in den westlichen, am stärksten aber in der Provinz Preußen und am schwächsten in der Rheinprovinz. Denn in Berggegenden, bei kleinem ländlichen Besitz und einer ausgedehnten Weincultur, werden nur wenig Pferde benöthigt und gehalten. Gefördert wird die Pferdezucht durch die 3 Hauptgestüte zu Trakehnen, Neustadt an der Dosse und Gradiz, und 8 Landgestüte (das litthauische mit Marställen in Trakehnen, Insterburg und Gudwallen, das westpreußische zu Marienwerder, das brandenburgische zu Lindenaue, das posensche zu Zirke, das schlesische zu Leubus, das sächsische zu Repitz, das westfälische zu Warendorf und das rheinische zu Wickerath). Die etwa 1000 Landbeschäler in diesen Gestüten werden jährlich in bestimmter Ordnung auf die Domänen und Rittergüter vertheilt. Nicht minder vortheilhaft wirken auch die Privatvereine für Pferdezucht, Pferderennen und Thierschau.

Die Rindviehzucht hat sich in Preußen besonders seit den Gemeindetheilungen gehoben, indem seit dieser Zeit die Stallfütterung mit ihren vortheilhaften Wirkungen überhand nahm. Dieselbe Thatsache aber, welche für die Verbesserung des Rindviehes ohne Zweifel von großer Bedeutung war, trägt zum Theil die Schuld der verhältnißmäßig langsamen Vermehrung. Denn in 36 Jahren hat der Rindviehstand nur um 1,251,697 Stück oder im Durchschnitt jährlich um 32,095 Stück zugenommen. 1819 kam 1 Stück Rindvieh auf 2,58 Menschen und 1858 erst auf 3,21 Menschen. Diesen Ausfall scheint auch das durch bessere Pflege erzielte höhere Gewicht nicht auszugleichen, da der Preis des Rindfleisches und der Milch bedeutend gestiegen ist. Es waren aber an Rindvieh in der preuß. Monarchie 1855 u. 1858 vorhanden:

	Stiere.	Ochsen.	Kühe.	Jungvieh.
1855	73,039	708,881	3,174,098	1,549,272
1858	77,158	701,338	3,256,329	1,492,577

In den einzelnen Provinzen waren in genannten Jahren vorhanden:

	1855. Stück Rindvieh	1858. Stück Rindvieh		1855. Stück Rindvieh	1858. Stück Rindvieh
Brandenburg	618,605	617,772	Posen	481,418	517,566
Pommern	450,637	441,357	Westfalen	548,908	544,518
Sachsen	522,380	498,417	Rheinprovinz	889,789	833,953
Schlesien	965,643	1,016,871	Hohenzollern	40,739	40,356
Preußen	987,323	1,016,546	Jahdegebiet	143	46

Es hat also der Rindviehstand nur in den drei östlichsten Provinzen eine Vermehrung erfahren, in den übrigen ist er, wenn auch unbedeutend, vermindert worden. Es entfielen aber 1858 auf eine Quadratmeile in Hohenzollern 1908, in der Rheinprovinz 1712, in Westfalen 1642, in Schlesien 1370, in Sachsen 1082, in Posen 965, in Preußen 863, in Brandenburg 841 und in Pommern 765 Stück. Der Rindviehstand ist demnach in den westlichen Provinzen verhältnißmäßig bedeutender

als in den östlichen. Das trefflichste Rindvieh findet sich in den Niederungen an den Ufern der Memel, des Pregel und der Weichsel, in den trocken gelegten Bruchgegenden von Posen, Brandenburg und Pommern, in den Gebirgsgegenden Schlesiens, auf den Ebenen Westfalens (Hellweg) und der Rheinprovinz. Sowohl auf Staats- als auf Privatgütern ist dasselbe nämlich durch tiroler, steiermärkische und schweizerische Racen vielfach veredelt worden.

Der Ertrag der Kühe an **Milch** wird jährlich auf mehr als 4712 Mill. Quart veranschlagt. Es entfielen demnach jährlich 275 und täglich etwa $^3/_4$ Quart auf den Kopf, wenn nicht ein bedeutendes Quantum zur Bereitung von Butter und Käse verwendet würde. Es entfiel aber je eine Kuh 1816 auf 4,80 Menschen, 1858 auf 5,35 Menschen. Trotzdem ist das Quantum an Milch für den Kopf nicht sehr verändert worden, da 100 gutgenährte Kühe wohl für 535 Menschen eben so viel Milch geben als 100 mindergutgenährte für 480 Menschen.

Butter wird in allen Landestheilen bereitet, von ausgezeichneter Güte aber im schlesischen Gebirge und in den Weichselniederungen.

Käse von gewöhnlicher Art für das Bedürfniß der Bewohner wird überall, ein besserer, fetter, nach limburger und holländischer Art bei Tilsit und in den Niederungen an der Weichsel (Elbing) bereitet.

In der **Schafzucht** nimmt Preußen seit einer Reihe von Jahren eine ausgezeichnete Stellung in Europa ein. Allerdings hat die Gesammtsumme der Schafe seit 1840 mit Ausnahme der durch Krankheiten in den Jahren 1853 bis 1855 bewirkten Verminderung von 1,467,785 Stück sich nur wenig verändert, da sie bereits den mit Rücksicht auf die Bodenbeschaffenheit höchstmöglichen Stand erreicht zu haben scheint, was auch durch den zumal in dem weidearmen Schlesien bisweilen eintretenden Futtermangel bewahrheitet wird. Jedoch im Verhältnisse der veredelten, halbveredelten und unveredelten Landschafe zu der Gesammtsumme der Schafe ist eine große Veränderung eingetreten. Es betrug nämlich die Zahl der Merinos und ganz veredelten Schafe 1816 8,7 %, 1858 34,8 %, die der halbveredelten Schafe 1816 28,6 %, 1858 44,2 % des gesammten Schafstandes.

In den einzelnen Provinzen war der Schafstand 1816 und 1858 folgender:

	Ganzveredelte.		Halbveredelte.		Unveredelte.	
	1816.	1858.	1816.	1858.	1816.	1858.
Brandenburg	138,211	834,531	560,226	1,155,489	932,793	471,462
Pommern	39,618	1,187,387	134,809	1,147,263	817,865	496,201
Sachsen	277,859	210,989	514,866	1,094,374	642,772	429,408
Schlesien	178,780	908,118	897,716	1,283,499	665,317	205,411
Preußen	27,272	1,418,997	73,913	693,284	681,156	727,546
Posen	32,146	738,026	127,219	1,193,405	636,749	291,460
Westfalen	17,945	35,427	29,378	107,109	298,032	288,382
Rheinprovinz	7,369	9,927	28,883	124,503	499,502	309,998
Hohenzollern	—	784	—	9,419	—	2,243
Jahdegebiet	—	—	—	—	—	75

Die 6 östlichen Provinzen des preuß. Staates haben demnach absolut und relativ die meisten Schafe. Die beiden westlichen Provinzen haben zusammen nur etwas mehr als die Hälfte der Summe der Schafe, welche die am wenigsten an Schafen reiche östliche Provinz (Sachsen) hat. Der Grund davon liegt in der aus oben angeführten Daten erhellenden Zersplitterung von Grund und Boden in den westlichen Landestheilen.

Die **Wollproduction** beträgt jährlich ungefähr 30 Mill. Pfd. Nimmt man nämlich an, daß je 100 Schafe etwa 220 Pfd. Wolle geben, so betrug der Gewinn an letzterer im J. 1858 33,825,157 Pfd. Dadurch ist der Bedarf für die inländische Consumtion nicht gedeckt. Dennoch werden bedeutende Massen guter preußischer Wolle ausgeführt und größere Mengen minder guter Wolle importirt.

Die Zahl der **Ziegen** ist nach oben angeführten Daten fortwährend im Steigen begriffen und hat sich seit 1819 um mehr als das Vierfache vergrößert. Der Grund liegt zum Theil gerade in dem für die Rindvieh- und Schafzucht so nachtheiligen Ueberhandnehmen der kleinen Besitzungen. Denn da die Milch für den Haushalt unentbehrlich ist, wird dort, wo das Grundstück keine Kuh erhalten kann, wenigstens eine Ziege zu ernähren gesucht. In den Berggegenden indeß, wie in Hohenzollern, in den Rheingegenden und am Harz, erklärt sich die starke Zahl von Ziegen wohl auch aus der natürlichen Beschaffenheit des Bodens.

Die Anzahl der Ziegen in den einzelnen Provinzen war in den Jahren 1819 und 1858 folgende:

	1819.	1858.		1819.	1858.
Brandenburg	8,562	132,661	Posen	1,504	15,812
Pommern	3,239	32,537	Westfalen	38,711	113,646
Sachsen	34,184	158,846	Rheinprovinz	48,378	130,765
Schlesien	23,243	58,340	Hohenzollern	—	2,884
Preußen	4,984	21,648	Jahdegebiet	—	6

Die **Schweinezucht** ist im preuß. Staate in stetem Fortschreiten begriffen. Zunächst hat die Zahl der Schweine seit 1819 um 1,093,767 Stück, von denen 483,368 auf die Zeit von 1855 bis 1858 entfallen, zugenommen. Dann ist auch das Gewicht der einzelnen Thiere in Folge sorgfältiger Mästung im großen Durchschnitt ungefähr um ein Viertheil gestiegen. Es besaß aber

	1819. Schweinezahl	1858. Schweinezahl		1819. Schweinezahl	1858. Schweinezahl
Brandenburg	162,631	356,627	Posen	138,931	232,913
Pommern	137,236	221,791	Westfalen	172,930	284,033
Sachsen	172,930	381,316	Rheinprovinz	186,590	290,009
Schlesien	97,561	202,530	Hohenzollern	—	11,389
Preußen	480,074	608,737	Jahdegebiet	—	26

Somit entfallen auf 1 Quadratmeile in Sachsen 828, in Westfalen 772, in der Rheinprovinz 595, in Preußen 517, in Brandenburg 485, in Posen 434, in Pommern 384 und in Schlesien 276 Stück Schweine. Es sind also zunächst wiederum die an kleinen Besitzungen überreichen Provinzen, welche verhältnißmäßig die meisten Schweine ernähren. Doch haben sich auch Besitzer ausgedehnter Güter, zumal im R.-B. Magdeburg, die Verbesserung der Schweinezucht zu einer Hauptaufgabe gemacht.

Bekannt und berühmt sind die westfälischen Schinken.

Die Zahl der **Esel** hat sich seit 1837, wo sie zum ersten male amtlich festgestellt wurde, nur um 651 Stück vermehrt. Es gab nämlich 1858 in Westfalen 3260, in der Rheinprovinz 1172, in Posen 911, in Schlesien 749, in Brandenburg 484, in Sachsen 393, in Pommern 246 und in Preußen 121 Stück. Bei weitem mehr als die Hälfte der in der Monarchie vorhandenen Esel befindet sich also in der westlichen Ländergruppe.

Noch geringer ist die Zahl der **Maulthiere**, deren 1858 in Sachsen 125, in der Rheinprovinz 68, in Westfalen 54, in Posen 41, in Brandenburg und Preußen je 19 und in Schlesien und Pommern je 7 gezählt wurden.

Federvieh (Gänse, Enten, Hühner, gegenwärtig auch cochinchinesische, Truthühner, Tauben, Fasanen, Perlhühner 2c.) wird in allen Provinzen in einer für den Bedarf hinreichenden Menge gezogen. Fasanen werden zumal auf den größeren Gütern in Schlesien gehalten. Pommern, dann Brandenburg und Westpreußen zeichnen sich durch treffliche Gänsezucht aus. Zumal wird von erstgenannter Provinz aus ein nicht unbedeutender Handel mit Gänsebrüsten und Spickgänsen getrieben. Schwäne werden in besonderen kgl. Schwanenanstalten zu Potsdam und Spandau und in den Gartenanstalten reicher Privatleute unterhalten.

Die **Bienenzucht** ist in den Provinzen mit slavischer Bevölkerung, sowie in

den mittleren slavisch-germanischen Landestheilen eine uralte Nebenbeschäftigung der kleinen ländlichen und städtischen Haushaltungen. Zumal sind es zwei Gegenden in der Monarchie, welche sich in dieser Hinsicht auszeichnen: der R.-B. Gumbinnen, woselbst auch noch Waldbienenzucht vorkommt, und die Stadt und Umgegend von Sorau im R.-B. Frankfurt. Die Zahl der Bienenstöcke soll gegen 600,000 sein. Honig wird in hinreichender Menge im Lande erzeugt. An Wachs dagegen bedarf der Staat noch einer bedeutenden Einfuhr.

Die Seidenraupenzucht ist nach einem langen Zeitraume endlich wieder aufgenommen worden. Die in Preußen gewonnene Seide ist so vortrefflich, daß Eier von hier nach Italien und Frankreich geholt worden sind. Freilich ist die Quantität des Productes noch eine sehr unbedeutende. Während nämlich 1791 5400 Pfd. Seide gewonnen wurden, erhaspelte man in den Jahren 1853 bis 1855 nur 2719 Pfd., nämlich in der Provinz Brandenburg 2109 Pfd., in Schlesien 245 Pfd., in Sachsen 139 Pfd., in Posen 115 Pfd., in der Rheinprovinz 93 Pfd., in Westfalen 12 Pfd. und in Preußen 6 Pfd. Die größte Seidencultur herrscht also in der Provinz Brandenburg, woselbst 1855 208 von den 256 Seidenbauern des preuß. Staates lebten.

Was die jagdbaren Thiere in Preußen anbelangt, so finden sich Hasen und das gewöhnliche Hochwild in allen Provinzen. Wilde Schweine sind am zahlreichsten in den großen Forsten Ostpreußens, in welchen sich auch noch Elennthiere aufhalten. Wildes Geflügel, als Auer- und Birkhühner, Rebhühner, Hasel- und Wasserhühner, Schnepfen, Trappen, wilde Gänse und Enten, Drosseln, Krammetsvögel und Lerchen, ist in Menge vorhanden. Der Fang der Lerchen zumal bildet in der Gegend von Halle eine nicht unbedeutende Nebenbeschäftigung der Einwohner. Ebenso ist der der Krammetsvögel in vielen Gegenden ein ganz lohnender Erwerbszweig, da z. B. im Kreise Solingen allein jährlich gegen 12,000 Gebund à 3 Sgr. verkauft werden. Nicht minder stark ist der Drosselfang bei Tolkemitl im Elbinger Kreise. Von Raubwild findet sich der Bär nur selten in Ostpreußen, der Luchs gar nicht mehr, der Wolf in Ostpreußen, Posen und auf dem linken Rheinufer. Füchse, wilde Katzen, Marder, Dachse und Iltisse finden sich in allen Provinzen, aber nirgends sehr häufig. Adler, Geier und Falken bewohnen nur die hohen Gebirgsgegenden. Im Ganzen ist die Jagd jedoch nur von untergeordneter volkswirthschaftlicher Bedeutung.

Die Fischerei dagegen bildet in Preußen seit uralter Zeit eine äußerst ergiebige und ausgedehnte Beschäftigung. Sie wurde 1858 von 7445 selbständigen Personen mit 2891 Gehülfen gewerbsmäßig betrieben. Davon entfielen auf Pommern 2767 mit 619 Geh., auf Preußen 2429 mit 1199 Geh., auf Brandenburg 963 mit 561 Geh., auf die Rheinprovinz 356 mit 104 Geh., auf Sachsen 355 mit 149 Geh., auf Posen 319 mit 182 Geh., auf Schlesien 217 mit 66 Geh., auf Westfalen 24 mit 9 Geh. und auf die hohenzollernschen Lande 15 mit 3 Geh. Hauptsitze der gewerbsmäßig betriebenen Fischerei sind die R.-B. Stettin, Königsberg und Stralsund. Der Gewinn ist so bedeutend, daß durchschnittlich 4—6 Pfd. Fische jährlich auf den Kopf der Bevölkerung entfallen. Von Seefischen ist am wichtigsten der Hering. Er wird an der pommerschen Küste gefangen und theils frisch verzehrt, theils (etwa 20,000 Tonnen) eingesalzen und gepökelt. Aehnliches geschieht mit den Sprotten und Anchovis. Weit wichtiger als letztere ist aber die Scholle, die Flunder, Steinbutt, Makrele und der Dorsch. Was die durch die zahllosen Seen und Teiche äußerst ergiebige Binnenfischerei anbelangt, so ist vor allem die Fischzucht in den Karpfenteichen Oberschlesiens und eines Theiles des R.-B. Frankfurt hervorzuheben. Auch in den übrigen Provinzen bilden Karpfen einen Hauptgegenstand der Fischerei. Störe werden in der Oder und im frischen Haff (jährlich 6—8000 Fäßchen Caviar), Lachse im Rheine, in der Elbe, Weser und den größeren Flüssen Pommerns, Welse, oft mehr als 100 Pfd. schwer, in der Oder und Elbe, Aale in allen größern Gewässern Brandenburgs, Pommerns und Ostpreußens, Zander zumal in den Gewässern der Provinz Brandenburg, Hechte in allen Provinzen, Maränen zumal im Maduesee in Pommern, Forellen

endlich in den Gebirgsflüssen Schlesiens und Sachsens gefangen. See- und Flußkrebse finden sich ebenfalls in großen Mengen in den Gewässern der preuß. Monarchie vor. Zumal sind die Krebse bei Sonnenburg in der Nähe von Küstrin vortheilhaft bekannt. Perlenmuscheln finden sich im Queis und in der weißen Elster; Blutegel am zahlreichsten in Posen und Pommern.

Der Bergbau macht in Preußen ebenfalls erfreuliche Fortschritte. Der Reichthum des Bodens an Erzen und brennbaren Fossilien ist jedoch in den verschiedenen Provinzen äußerst ungleich. Darum ist natürlich der Betrieb auch im großen Ganzen auf die gebirgigen Landestheile im Süden und Südwesten der östlichen Ländermasse und auf die beiden westlichen Provinzen beschränkt. Es zerfällt aber der preuß. Staat mit Rücksicht auf den Bergwerks-, Hütten- und Salinenbetrieb in 5 Haupt-Bergdistricte: der brandenburgisch-preußische, wozu auch Pommern und Posen gerechnet werden, der schlesische, der sächsisch-thüringische, der westfälische und der rheinische. Was nun das Verhältniß derselben zu einander mit Rücksicht auf den Betrieb und die Betriebsresultate anbelangt, so vertheilte sich der Gewinn an metallischen Erzen in den Jahren 1847 und 1857 in folgender Weise unter dieselben:

	Br.-preuß. H.B.D.		Schlesischer H.B.D.		Sächsischer H.B.D.	
	Tonnen	Thlr.		Thlr.		Thlr.
1847	7620	1737	Tonnen 684,346 Ctnr. 2,290,721	1,176,616	Tonnen 74,843 Ctnr. 609,127	313,046
1857	15,567	3276	Tonnen 1,380,239 Ctnr. 3,713,057	3,493,855	Tonnen 83,096 Ctnr. 1,051,323	577,426

	Westfäl. H.B.D.		Rheinischer H.B.D.	
		Thlr.		Thlr.
1847	Tonnen 66,137 Ctnr. 10,922	26,503	Tonnen 631,322 Ctnr. 961,934	1,117,555
1857	Tonnen 746,733 Ctnr. 138,682	485,367	Tonnen 1,291,570 Ctnr. 1,645,887	3,312,089

Es übertrifft also Schlesien an Metallreichthum, so weit aus den Betriebsergebnissen darauf geschlossen werden kann, alle übrigen Haupt-Bergdistricte. In der genannten Provinz aber ist der Metallreichthum hauptsächlich auf die südöstlichen Hügellandschaften auf dem rechten Ufer der Oder zusammengedrängt. An Schlesien reihen sich in dieser Beziehung die Rheinprovinz mit ihren mächtigen Erzlagern in den Bergamtsbezirken Siegen, Düren und Saarbrücken und Westfalen, woselbst in den auf dem rechten Ufer der Ruhr allmählich nach N. sich abdachenden Hügelreihen am meisten metallische Erze gefunden werden. In Sachsen zeichnet sich besonders die Gegend am Harz in dieser Hinsicht aus. — Was weiter die brennbaren Mineralien anbelangt, so war die Production in den einzelnen Haupt-Bergdistricten folgende:

	Br.-preuß. H.B.D.		Schlesischer H.B.D.		Sächsischer H.B.D.	
	Tonnen	Thlr.	Tonnen	Thlr.	Tonnen	Thlr.
1847	526,038	76,696	6,979,829	2,977,528	5,464,589	701,529
1857	2,322,655	309,134	16,429,749	4,911,145	14,139,077	2,258,184

	Westfälischer H.B.D.		Rheinischer H.B.D.	
	Tonnen	Thlr.	Tonnen	Thlr.
1847	7,198,514	3,072,255	6,209,186	2,523,924
1857	18,627,492	11,062,588	14,079,172	7,534,491

In dieser Beziehung nimmt also, wenn man wiederum von dem Gewinne schließt, die Provinz Westfalen die erste Stelle ein, und zwar ohne Unterschied, ob man die Menge oder den Werth der gewonnenen Producte berücksichtigt. Ihr zunächst steht, was die Menge der brennbaren Mineralien anbelangt, Schlesien. Berücksichtigt man jedoch den Werth derselben, so nimmt die Rheinprovinz die zweite Stelle ein.

Was die Größe der für den Bergbau thätigen persönlichen Kräfte anbelangt, so betrug die Zahl der Arbeiter

1847	1852	1857	1859
57,515	66,945	114,832	108,655.

Von den für 1857 angegebenen Arbeitern entfallen 34,481 auf den westfälischen, 28,117 auf den schlesischen, 13,291 auf den rheinischen, 11,120 auf den sächsisch-thüringischen und 1823 auf den brandenburgisch-preußischen District.

Außerdem waren in den verschiedenen Bergwerken an Dampfmaschinen thätig

1852	1855	1858
422 mit 19,661 Pferdekr.	569 mit 24,748 Pferdekr.	1225 mit 45,920 Pferdekr.

Von letztgenannten Summen entfallen auf Schlesien 544 mit 10,652 Pferdekr., auf die Rheinprovinz 345 mit 18,995 Pferdekr., auf Westfalen 203 mit 14,109 Pferdekr., auf Sachsen 123 mit 2046 Pferdekr.

Schon aus den oben behufs der Darstellung der Vertheilung des Bergbaues angeführten Daten ist ersichtlich, daß sich das Erträgniß desselben in Folge eines umfassenderen und zweckmäßigeren Betriebes außerordentlich vermehrt hat.

Der Werth der Gesammtproduction der Bergwerke betrug

1847	10,997,368 Thlr.	1856	30,831,567 Thlr.	1858	35,966,748 Thlr.
1852	13,615,107 „	1857	34,125,861 „	1859	30,891,057 „

Was die einzelnen Producte des Bergbaues anbelangt, so stellt sich die Förderung bei den wichtigsten derselben in den Jahren 1847, 1858, 1859 wie folgt:

	1847.		1858.		1859.	
	Quantum. Tonnen	Werth. Thlr.	Quantum. Tonnen	Werth. Thlr.	Quantum. Tonnen.	Werth. Thlr.
Steinkohlen	19,145,461	7,404,096	52,086,479	25,549,563	48,604,182	21,772,871
Braunkohlen	7,233,195	846,834	19,389,014	2,922,114	20,349,641	2,948,911
Eisenerze	1,459,815	944,906	3,078,678	2,482,740	2,142,556	1,578,518
	Centner		Centner		Centner	
Zinkerze	2,569,633	912,421	4,887,345	2,132,842	5,565,541	1,525,125
Bleierze	503,394	—	685,090	1,795,102	822,212	2,005,471
Kupfererze	767,870	—	1,333,388	861,131	1,427,977	830,742
Arsenikerze	19,608	—	20,473	4,481	34,670	7,959

Die Steinkohle also, zugleich mit dem Eisen Grundbedingung der Entwicklung des industriellen Lebens, ist das wichtigste Product des preuß. Bergbaues. Fast in allen gebirgigen Theilen der Monarchie findet sich dieselbe, zum Theil in sehr reichen Lagern und von vorzüglicher Güte. Schlesien enthält in seinem südöstlichen Theile große Steinkohlenlager, welche sich, freilich mit Unterbrechung, durch die R.-B. Breslau und Liegnitz erstrecken. Eine ähnliche Steinkohlenablagerung befindet sich in der Provinz Sachsen an der untern Saale zwischen dem Harze und dem Erzgebirge. In Westfalen dagegen hat man Steinkohlen von vorzüglicher Qualität in großer Menge an der Ruhr entdeckt. Was nun den Ertrag der Steinkohlenbergwerke betrifft, so hat sich derselbe seit 1849 bis 1858 fast verdreifacht. Der größte Aufschwung zeigt sich in Schlesien, wo die Vermehrung von 1857 (15,741,095 Tonnen) zu 1858 (18,170,670 Tonnen) 2,429,575 Tonnen oder beinahe $15\frac{1}{2}$ % betrug. Im westfälischen Haupt-Bergdistricte stieg die Förderung innerhalb derselben Zeit von 18,624,200 Tonnen auf 20,031,352 Tonnen, also um $7\frac{6}{10}$ %, in der Rheinprovinz von 12,783,388 auf 13,656,401 Tonnen, also um 6,9 %. Im J. 1859 dagegen betrug die Production an Steinkohlen in Folge der gedrückten Lage derjenigen Gewerbszweige, auf welche die

Bergwerke mit ihrem Absatze hingewiesen sind, um 3,482,297 Tonnen weniger als im Vorjahre. Die Production übertrifft weit den Bedarf des Inlandes. Es passirten nämlich die preuß. Zollvereinsgrenze behufs der Einfuhr

1847	7,939,821 Ctr.	1857	12,521,101 Ctr.

behufs der Ausfuhr dagegen

1847	9,111,768 Ctr.	1857	37,589,914 Ctr.

Die Braunkohle ist im preuß. Staatsgebiete weit verbreiteter als die Steinkohle. Ganz besonders reich daran ist das Tiefland von der Elbe bis zur Weichsel. Außerdem findet sie sich am Rheine, in Westfalen und in Sachsen. Die größte Ausbeute wird aber im sächsisch-thüringischen Haupt-Bergdistriete erzielt. Der Gesammtgewinn hat sich wie jener von Steinkohlen von 1847 bis 1859 fast verdreifacht. Die jährliche Steigerung desselben ist jedoch, weil vielfach von den größeren industriellen Unternehmungen abhängig, nicht gleichförmig und betrug 1857 17,3 %, 1858 6,3 %, 1859 nur 5 %. Die Ausbeute des J. 1857 (18,244,423 Tonnen) vertheilte sich in folgender Weise auf die 5 Haupt-Bergdistricte:

Haupt-Bergdistrict	Tonnen	Haupt-Bergdistrict	Tonnen
Sächsisch-thüringischer	13,924,044	Schlesischer	688,648
Brandenb.-preußischer	2,322,655	Westfälischer	3,292
Rheinischer	1,295,784		

Torf wird in allen Provinzen des preuß. Staates, sowohl auf der Höhe (auf dem hohen Veen und dem Brockenfelde im Harz) als in der Ebene gegraben. Ganz besonders aber ist Ostpreußen an Torf- und Moorgründen reich. Ebenso ist in dem flachen Münsterlande der Provinz Westfalen viel Torf vorhanden. Daselbst wird auch der reinste, schlammartige oder sog. Baggertorf, in welchem gar keine organischen Ueberreste mehr sind, gefunden. In bestimmten Zahlen aber findet sich die jährliche Ausbeute nirgends angegeben.

Bernstein wird theils gegraben (Erdbernstein), theils von der Ostsee an das Land gespült (Seebernstein). Der Erdbernstein findet sich vorzüglich auf der sog. Bernsteinküste in Preußen, außerdem vereinzelt tief im Lande, oft 20—30 M. von der Küste in Posen, Pommern und Brandenburg.

An Asphalt wurden 1839 250, 1840 652 Ctr. im R.-B. Münster gewonnen. Seit letztgenanntem Jahre liegt jedoch keine Angabe vor, so daß der Vorrath bereits erschöpft zu sein scheint.

Schwefel findet sich nirgends im preuß. Staatsgebiete in gediegener Gestalt, sondern wird aus Schwefelkies, einer Verbindung von Schwefel und Eisen, erzeugt.

Steinsalz wird im preuß. Staate erst seit 1856 bergmännisch gewonnen. Im genannten Jahre wurde nämlich bei Staßfurt im sächsisch-thüringischen Haupt-Bergdistricte ein großes Steinsalzlager entdeckt, das, wie Versuche im Jahre 1858 gelehrt, sich südlich bis in das anhaltinische Gebiet erstreckt. Das Salz ist sehr rein und von einer 100′ übersteigenden Mächtigkeit. Der Ertrag bestand 1856 aus 387 Lasten und 1857 aus 6281 Lasten.

Graphit wird nur in Schlesien gewonnen. Es betrug der Gewinn 1847 1408 Ctr., 1857 816 Ctr. und 1858 560 Ctr. Die vorhandenen Lager scheinen also von sehr geringer Ausdehnung und der Erschöpfung nahe zu sein.

Eisen wird aus Magneteisenstein, Eisenglanz und Rotheisenstein, Braun-, Spath- und Thoneisenstein, in der Ebene auch aus Raseneisenerz gewonnen. Der Aufschwung des Bergbaues auf genannte Eisenerze nahm in Preußen in dem Maße zu, als bei dem raschen Aufblühen der Industrie das Bedürfniß nach Eisen ein immer dringenderes geworden ist. Während nämlich 1837 nur 679,874 Tonnen Eisenerze gewonnen wurden, betrug der Ertrag 1847 schon 1,459,815 Tonnen und hatte sich von da bis 1857 wiederum mehr als verdoppelt, sank jedoch, aus bereits mehrmals erwähnten Gründen, 1859 wieder auf 2,142,556 Tonnen. Die Hauptproduction an genannten Erzen findet im rheinischen Haupt-Bergdistrict und zwar in den Bergamts-

bezirken Siegen, Düren und Saarbrücken statt. Von den 1857 im Betriebe stehenden 1615 Eisenerzgruben entfielen 1143 auf die Rheinprovinz, welche 1,278,555 Tonnen Eisenerze oder 37 % des gesammten Ertrages an Eisenerzen in der preuß. Monarchie lieferten. Geringer an Zahl, jedoch weit reicher an brauchbaren Erzen, sind die Eisenbergwerke im R.-B Oppeln der Provinz Schlesien und in den westfälischen Bergamtsbezirken Bochum und Essen. Die Production in Westfalen betrug in den letzten Jahren jährlich über 2 Mill. Ctr. an Eisensteinen. Im brandenburgisch-preußischen Haupt-Bergdistricte wird nur Raseneisenerz gewonnen, und zwar bei Johannisburg im R.-B. Gumbinnen, im R.-B. Bromberg und bei Viez im R.-B. Frankfurt.

Zink wird zumeist aus Galmei, weniger aus Blende erzeugt. Letztere wird namentlich im Siegenschen, auch im Dürener und Saarbrückener Bergamtsreviere gefunden. Das Hauptlager an Galmei ist in Oberschlesien im Kreise Beuthen, woselbst mehr als $^5/_6$ der gesammten Zinkerze in Preußen aus zahlreichen Gruben gewonnen werden. Ferner findet sich Galmei in der Rheinprovinz an der Grenze des Kreises Aachen, in dem Preußen und Belgien gemeinschaftlich gehörenden neutralen Gebiete der Gemeinde Moresnet am Altenberge und in Westfalen. Der jährliche Gewinn an Zinkerzen hat sich seit 1847 mehr als verdoppelt. Diese Vermehrung fällt aber ausschließlich auf Schlesien.

Von den im J. 1857 gewonnenen 4,377,789 Ctr. an Zinkerzen entfielen auf Schlesien 3,667,305 Ctr. die Rheinprovinz 572,070 Ctr. Westfalen 138,414 Ctr.

Demnach muß die Production in Schlesien im J. 1859, in welchem überhaupt 5,565,541 Ctr. Zinkerze gewonnen wurden, mehr als 4,780,000 Ctr. betragen haben.

Bleierze werden bergmännisch gewonnen bei Tarnowitz im schlesischen Bergdistricte, am Harze und im rheinischen Districte bei Siegen, Saarbrücken und Düren. Die Summe der jährlich zu Tage geförderten Erze hat sich seit 1847 um 318,918 Ctr. oder 63 % vermehrt. Von dieser Steigerung fällt fast die Hälfte auf den rheinischen Theil des Bergamtsbezirkes Siegen, wo die Bleierzförderung von 1857—1858 von 76,923 auf 112,313 Ctr., also fast um 60 % gestiegen ist und in dem folgenden Jahre in gleichem Verhältnisse zugenommen hat.

Kupfer findet sich gediegen nur äußerst selten im preuß. Staate. Die Hauptproduction der Kupfererze wird in der Grafschaft Mansfeld und dem angrenzenden Thüringen (Sangerhausen) erzielt. Das daselbst geförderte Erz ist Kupferschiefer, welcher außer Kupfer noch Silber, Blei, Nickel ꝛc. enthält. Kupferkies und silberhaltiges Fahlerz werden im Bergamtsbezirke Siegen, in Niederschlesien, im Fürstenthume Wied und in den Bergamtsbezirken Düren und Saarbrücken gewonnen. Die jährliche Production hat seit 1847 um 660,107 Ctr. oder 87 % zugenommen.

Arsenikerze, nämlich Arsenikkies (eine Verbindung von Arsenikeisen und Schwefeleisen) und Arsenikalkies (eine Verbindung von Arsenik und Eisen), werden nur in Schlesien zu Reichenstein, Altenberg und Rothenzechau zur weiteren Bearbeitung gewonnen. Der jährliche Gewinn ist seit 1847 um 77 % oder 15,062 Ctr. gestiegen.

Antimonerze, eine Verbindung von Schwefel und Antimon, kommen im sächsisch-thüringischen Haupt-Bergdistricte am Harz und im rheinischen Districte vor. Die Production betrug 1857 403 Ctr. weniger als 1849, ist jedoch 1858 wieder um 164 Ctr. gestiegen und betrug 1032 Ctr. im Werthe von 3700 Thlr.

Kobalterze kommen als Kobaltglanz, eine Verbindung von Schwefel, Kobalt und Arsenikkobalt, nur im Bergamtsbezirke Siegen vor. Der Gewinn betrug 1849 381 Ctr., 1857 dagegen nur 45 Ctr.

Manganerze werden im preuß. Staate ebenfalls nur im sächsisch-thüringischen und rheinischen Haupt-Bergdistricte gefunden und zwar zumeist in der Umgegend von Saarbrücken. Der Gewinn betrug 1849 4638 Ctr. und 1857 22,384 Ctr. Von letzterer Summe entfallen nur 57 Ctr. auf den Bergamtsbezirk Eisleben im sächsisch-thüringischen District.

Vitriolerze, als Schwefelkies, Vitriolkies und Torf mit Vitriolkies durch-

drungen, finden sich in sämmtlichen Haupt-Bergdistricten mit Ausnahme des brandenburgisch-preußischen. Die jährliche Ausbeute hat sich von 1849 bis 1857 mehr als verdreifacht und betrug 1858 wiederum 30,213 Ctr. mehr als im Vorjahre. Es wurden 1857 gewonnen

im schlesischen Haupt-Bergdistrict	47,474	Ctr.
„ sächs.-thüring. „ „	14,363	„
„ rheinischen „ „	150,648	„
Summe	212,485	Ctr.

Alaunerze werden in allen Haupt-Bergdistricten, zumal in der Gegend von Eisleben, in Schlesien, der Rheinprovinz, Westfalen und Posen gefunden. Es wurden gewonnen

1849	78,217	Tonnen		
1857	83,425	„	37,664	Ctr.
1858	92,068	„	41,032	„

Von der für 1857 angegebenen Summe entfielen auf

den brandenb.-preußischen Haupt-Bergdistrict	13,360	Tonnen
„ schlesischen „ „	22,500	„
„ sächsisch-thüringischen „ „	31,665	„
„ westfälischen „ „	12,900	„
„ rheinischen „ „	37,664	„

Edel- und Halbedelsteine werden nirgends bergmännisch gefördert, sondern finden sich mehr zufällig in einzelnen Stücken. Das Meiste liefern in dieser Beziehung die schlesischen Gebirge, auf welchen der Chrysopras, Topas, Onyx und verschiedene Arten des Karneols, der Granaten, des Jaspis und der Achate vorkommen.

Serpentin kommt bei Frankenstein in Schlesien vor, Alabaster im sächsisch-thüringischen Haupt-Bergdistricte, Marmor bei Sachsa in Sachsen, bei Attendorn in Westfalen und an mehreren Orten in Schlesien, woselbst der bedeutendste Bruch vom schönsten Marmor in Priebor ist.

Flußspath wird besonders im sächsisch-thüringischen Bergdistricte bei Eisleben bergmännisch gefördert. Es sind daselbst 4 Werke vorhanden, welche 1857 79,991 Tonnen lieferten.

Kalkstein kommt in allen Theilen der Monarchie, doch in den gebirgigen mehr als in den Ebenen vor. Ueber die Größe der Ausbeutung haben wir nur für das Jahr 1847 einigermaßen verläßliche Daten. Damals betrug der Werth des gewonnenen Kalksteines 571,478 Thlr. Davon entfielen auf

den brandenb.-preußischen Haupt-Bergdistrict	216,251	Thlr.
„ schlesischen „ „	116,393	„
„ sächsisch-thüringischen „ „	79,226	„
„ westfälischen „ „	121,908	„
„ rheinischen „ „	37,700	„

Aus den Rüdersdorfer Bergen im R.-B. Potsdam wurden allein für 205,721 Thlr. Kalksteine gefördert, während in der Provinz Preußen sich nur Lesekalk auf den Feldern findet.

Gyps wird in weit geringeren Massen als Kalk gewonnen. Die Provinzen Westfalen und Rheinland haben sehr wenig, Sachsen und Schlesien den meisten Gyps. In der Provinz Brandenburg kommt derselbe zumal in Rüdersdorf und Sperenberg in großen Massen vor. Die Ausbeute für 1847 hatte einen Werth von 85,177 Thlr. Davon entfielen auf

den brandenb.-preußischen Haupt-Bergdistrict	12,789	Thlr.
„ schlesischen „ „	30,285	„
„ sächsisch-thüringischen „ „	39,467	„
„ westfälischen „ „	2,167	„
„ rheinischen „ „	469	„

Magnesit findet sich bei Baumgarten in der Nähe von Frankenstein in Schlesien in großer Ausdehnung und von ganz vorzüglicher Güte.

Dachschiefer liefern zumal die Schiefergebirge des westlichen Theiles der Monarchie. Außerdem wird derselbe in den schlesischen Gebirgen und noch mehr im sächsisch-thüringischen Haupt-Bergdistricte bergmännisch gewonnen. Der Werth des im Ganzen geförderten Materials betrug

	1847	1857
im schlesischen Haupt-Bergdistricte	1,300 Thlr.	— Thlr.
„ sächs.-thüring. „ „	2,350 „	5,800 „
„ rheinischen „ „	85,289 „	114,861 „
Zusammen	88,939 Thlr.	120,661 Thlr.

Mühlsteine werden zumal aus der Lava von Nieder-Mendig und Mayen im R.-B. Koblenz gefertigt. Aber auch andere Steine, namentlich feste große Sandsteine, in Westfalen und Schlesien liefern gute Mühlsteine.

Bau-, Werk-, Sand- und Bruchsteine wurden bergmännisch und in größeren, kunstgemäß betriebenen Steinbrüchen 1847 für 450,011 Thlr. producirt und zwar

im schlesischen Haupt-Bergdistricte für	59,834 Thlr.
„ sächsisch-thüring. „ „ „	130,123 „
„ westfälischen „ „ „	243,929 „
„ rheinischen „ „ „	16,125 „

Von nutzbaren Erden sind zu erwähnen: Porzellanerde bei Halle in Sachsen, bei Trier und an mehreren Orten in Schlesien; Walkererde in Schlesien und Sachsen; Thon von besonderer Güte bei Bunzlau in Schlesien; Ziegelerde und Mergel in allen Theilen der Monarchie; Ocker im Harz, die sog. rothe Erde als Nebenproduct bei der Alaunbereitung in der Gegend von Freienwalde; Kreide auf der Insel Rügen; feiner Sand, besonders zu technischem Gebrauche, bei Freienwalde in der Mark und zwischen Leiskau und Bernstädt in Sachsen.

Technische Cultur. Der, wie eben gezeigt, im Umfange der preuß. Monarchie gewonnene Arbeitsstoff wird nun theils durch Arbeiter in den gewöhnlichen Gewerben, theils in Fabriken weiter verarbeitet. Die preußische Industrie aber hat, natürlich mit Ausnahme der für jede Culturstufe unentbehrlichen Zweige, kein hohes Alter. Erst der große Kurfürst versuchte derselben in seinen Gebietstheilen emporzuhelfen, um auch in ihr eine feste Grundlage für die künftige Größe des Staates zu gewinnen. Die nachfolgenden Herrscher, zumal Friedrich d. Gr., fuhren auf der begonnenen Bahn im Geiste der damaligen Zeit fort. Die Gesetzgebung vom J. 1810 hat die Schranken, innerhalb welcher die Industrie gedeihen sollte, entfernt und den technischen Gewerben, sowie der Fabrikthätigkeit die erforderliche Freiheit gegeben, so daß einerseits Niemand von dem Betriebe derselben ausgeschlossen ist, andererseits die Concurrenz mit dem In- und Auslande zu wetteifernder Vervollkommnung antreibt. Erst seit dieser Zeit begann ein wirklicher lebenskräftiger Aufschwung der preuß. Industrie. Gefördert wurde derselbe von Seiten der Regierung durch Errichtung von Gewerbeschulen, Aussetzung von Prämien und Verbesserung oder Vermehrung der Communicationsmittel, von Seiten der Privaten durch Gewerbevereine und Gewerbeausstellungen.

Das Verhältniß der Gewerbe zum Staate beruht auf der allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Jan. 1845, auf der Verordnung, betreffend die Errichtung von Gewerberäthen und verschiedene Abänderungen der allgem. Gewerbeordnung vom 9. Febr. 1849 und auf dem beide Gesetze modificirenden Gesetze vom 15. Mai 1854. Zum Betriebe eines Gewerbes bedarf es, mit Ausnahme einiger Gewerbe, in Bezug auf welche eine behördliche Concession oder doch polizeiliche Genehmigung erforderlich ist, nur entweder des Beitrittes zu der betreffenden Innung nach vorgängigem Nachweise über die Befähigung zum Betriebe, oder einer vorschriftsmäßigen Prüfung über die

Befähigung, ohne daß der Beitritt zu einer der durch die allgem. Gewerbeordnung im Bestande unangetasteten Corporationen erforderlich wäre. Für jeden Ort oder Bezirk, wo wegen eines erheblichen gewerblichen Verkehres das Bedürfniß eines Organes zur Wahrung und Förderung der Interessen des Handwerks- und Fabrikbetriebes sich herausstellt, kann auf den Antrag von Gewerbtreibenden nach Anhörung der gewerblichen und kaufmännischen Corporationen und der Gemeindevertreter mit Genehmigung des Handelsministeriums ein Gewerberath errichtet werden. Die Wahl der Mitglieder desselben steht den selbständigen Gewerbtreibenden zu, die des Vorsitzenden bedarf noch der Bestätigung der Regierung. — Außerdem treffen die Bedingungen, welche die Industrie im Allgemeinen fördern und hemmen, natürlich auch in Preußen zu und sind Ursache der ungleichen Vertheilung, zumal der Fabrikthätigkeit. Diese ist nämlich dort am größten, wo sie ihre Grundbedingungen, Eisen und Steinkohle oder menschliche Kraft, sowie Arbeitsstoff, am billigsten haben kann. Darum blüht in Preußen die Industrie zumal in der Rheinprovinz, in Westfalen, Schlesien, Sachsen und einigen Gegenden der Mark. Die Erzeugnisse derselben aber sind äußerst mannigfaltiger Art und übertreffen theils an Wohlfeilheit, theils an Geschmack bereits vielfach die ähnlichen Fabrikate der großen Industriestaaten.

Was nun die auf den verschiedenen Gebieten der Industrie thätigen persönlichen Kräfte anbelangt, so war ihre Zahl und ihr Verhältniß zur Gesammtbevölkerung mit Ausschluß Hohenzollerns in nachgenannten Jahren folgendes:

	Zahl der Personen.	Procentsatz der Gesammtbevölkerung.		Zahl der Personen.	Procentsatz der Gesammtbevölkerung.
1846	4,462,299	27,69	1855	4,853,109	28,31
1849	4,749,826	29,09	1858	4,919,903	27,84
1852	4,717,195	27,96			

Davon entfielen nach der Handwerkertabelle auf die mechanischen Künstler und Handwerker:

	Zahl der Personen.	Procentsatz der Gesammtzahl der Beschäftigten.	Procentsatz der Gesammtbevölkerung.
1846	842,148	18,87	5,23
1849	942,373	19,84	5,77
1852	1,000,609	21,21	5,93
1855	1,002,384	20,66	5,85
1858	1,052,232	21,39	5,95

Auf die in den verschiedenen Fabriken beschäftigten Personen dagegen entfielen:

	Zahl der Personen.	Procentsatz der Gesammtzahl der Beschäftigten.	Procentsatz der Gesammtbevölkerung.
1846	557,730	12,50	3,46
1849	570,826	12,02	3,50
1852	617,397	13,09	3,66
1855	636,297	13,11	3,71
1858	678,670	13,79	3,84

Die Gesammtzahl der auf dem Gebiete der Gewerbs- und Fabrikthätigkeit beschäftigten Personen belief sich demnach 1858 auf 1,730,902 Köpfe oder 9,78 % der Gesammtbevölkerung der Monarchie.

Zu dieser menschlichen Arbeitskraft traten an Dampfmaschinen auf dem Gebiete der Fabrikindustrie noch hinzu

	Dampfmaschinen.	Pferdekräfte.		Dampfmaschinen.	Pferdekräfte.
1837	299	4,011	1855	3050	61,965
1852	1701	23,373	1858	3563	59,299

Doch damit ist die Arbeitskraft in der preußischen Monarchie noch keineswegs erschöpft, denn Thiere, Wind und Wasser sind noch unberücksichtigt.

So wurden allein von den Getreidemühlen 14,729 durch Wasser, 14,412 durch Wind und 1893 durch thierische Kräfte in Bewegung gesetzt.

Was die einzelnen Zweige der Industrie und vorerst die Industrie in Mineralstoffen betrifft, so nimmt die Eisenindustrie einen der ersten Plätze ein. Die Zahl der Eisenwerke betrug 1852 720, 1858 729. Darin waren in Thätigkeit

	Hochöfen.	Frischfeuer.	Puddlingsöfen.	Schweißöfen.	Kupolöfen.	Flammöfen.
1852	260	648	402	366	257	115
1858	343	486	835	632	429	139

Auf die einzelnen Provinzen vertheilen sich die für 1858 angegebenen Zahlen folgendermaßen:

	Eisenwerke.	Hochöfen.	Frischfeuer.	Puddlingsöfen.	Schweißöfen.	Kupolöfen.	Flammöfen.
Brandenburg	33	4	25	18	31	43	17
Pommern	21	4	24	—	2	7	—
Sachsen	28	13	21	11	14	23	4
Schlesien	236	147	219	137	98	58	15
Preußen	67	2	44	3	22	27	8
Posen	8	—	2	—	—	9	4
Westfalen	178	57	51	346	234	133	30
Rheinprovinz	155	113	94	319	230	128	60
Hohenzollern	3	3	6	1	1	1	1

Die Zahl der bei genannten Eisenwerken beschäftigten Arbeiter betrug
1852 24,285 1858 39,182.

Von letzter Zahl entfallen auf die einzelnen Provinzen

Brandenburg	1537	Schlesien	9573	Westfalen	11,285
Pommern	220	Preußen	645	Rheinprovinz	13,973
Sachsen	1702	Posen	103	Hohenzollern	144

Producirt wurde	1847		1858		1859	
	Ctr.	Thlr.	Ctr.	Thlr.	Ctr.	Thlr.
Roheisen im Ganzen	2,065,116	4,534,077	7,438,370	12,918,452	7,329,711	11,277,227
Stabeisen	3,081,042	14,750,332	6,057,422	26,251,120	5,366,951	21,578,635
Stahl	116,563	?	395,953	3,915,652	404,433	3,686,675
Zusammen	5,262,721	?	13,891,745	43,085,224	13,101,095	36,542,537

Trotz dieser im Verhältniß zu dem benachbarten an Metallen unverhältnißmäßig reicheren Oesterreich großartigen Production wird doch das Bedürfniß der Industrie an unverarbeitetem Eisen durch dieselbe nicht gedeckt. Es bedurfte dazu noch einer Einfuhr von

	1847	1857
Roheisen	2,123,021 Ctr.	4,186,470 Ctr.
Stabeisen	104,347 „	132,210 „
Geschmiedetem und gewalztem Eisen	706,520 „	675,376 „
Gußwaaren	45,510 „	152,381 „

Die Ausfuhr dagegen betrug in den genannten Jahren an

Roheisen	17,094 Ctr.	58,653 Ctr.
Stabeisen	756 „	3,049 „
Geschmiedetem und gewalztem Eisen	36,226 „	15,133 „
Gußwaaren	158,953 „	179,771 „

Drahtwerke gab es 1852 183, 1858 181; davon entfielen 1858 auf Westfalen 152 (150 im R.-B. Arnsberg) und 20 auf die Rheinprovinz. Von den übrigen neun befanden sich 6 in Schlesien, 2 in Sachsen und 1 in Brandenburg. Beschäftigt waren darin 1852 1641, 1858 2303 Arbeiter. Die Production an Eisendraht betrug 342,852 Ctr.

Kratzen-Fabriken besaß die Monarchie 1852 30 mit 456 Arbeitern, 1858 29 mit 332 Arb. Davon entfielen auf die Rheinprovinz allein 21 mit 277 Arb.

Nähnadelfabriken gab es 1858 in der Rheinprovinz 21 mit 1906 Arb., in Westfalen 20 mit 1954 Arbeitern.

Eisen- und Blechwaaren-Fabriken zählte man in der preuß. Monarchie 1852 2282 mit 12,553 Arbeitern, 1858 nur 2216, jedoch mit 17,816 Arbeitern. Darunter waren

	1852.	1858.
Sensenhämmer, Amboshämmer, Ketten- u. Ankerschmieden, Schrauben-, Nägel- u. Stiftfabriken	321	421
Reck- und Breitehämmer und andere Fabriken geschmiedeter Klein-Eisenwaaren, Eisengießereien und Blechwaarenfabriken	1856	1611
Stabeisen-Walzwerke	56	101
Blech-Walzwerke	101	83

Von diesen verschiedenartigen Fabriken entfallen auf die

Rheinprovinz	1573 mit 8634 Arbeitern		Brandenburg	35 mit 408 Arbeitern	
Westfalen	448 = 5433	=	Preußen	19 = 121	=
Schlesien	66 = 2112	=	Pommern	11 = 238	=
Sachsen	59 = 797	=	Hohenzollern	5 = 73	=

Producirt wurden 1857 617,127 Ctr. Schwarzblech und 44,768 Ctr. Weißblech.

Stahlfabriken gab es 1852 307 mit 2049 Arbeitern, 1858 278 mit 2884 Arb. Davon entfielen 1858 167 mit 1118 Arb. auf den R.-B. Arnsberg der Provinz Westfalen und 94 mit 1470 Arb. auf die Rheinprovinz. In diesen Fabriken befanden sich

	Frischfeuer.	Raffinirfeuer.	Cementiröfen.	Tiegel-Oefen.
1852	138	367	93	69
1858	81	416	47	307

Producirt wurden 1857 273,118 Ctr. Rohstahl, 111,586 Ctr. Gußstahl und 59,454 Ctr. raffinirter Stahl.

Stahlwaarenfabriken zählte man 1852 92 mit 1661 Arbeitern, 1858 116 mit 2226 Arbeitern. Davon entfielen 66 mit 825 Arb. auf den R.-B. Arnsberg und 45 mit 1318 Arb. auf den R.-B. Düsseldorf.

Außerdem waren im Gebiete der Eisenindustrie im J. 1858 thätig: 38,266 Grobschmiede mit 17,869 Gesellen und 11,482 Lehrlingen und 22,217 Schlosser mit 16,054 Gesellen und 8,927 Lehrlingen. Von beiden Arten von Handwerkern entfällt wiederum die verhältnißmäßig größte Zahl auf die Rheinprovinz, nämlich 6949 Grobschmiede und 9816 Schlosser.

Was nun ferner die Industrie in Kupfer anbelangt, so gab es zunächst 1852 58 Kupferhämmer mit 394 Arbeitern, 1858 32 mit 300 Arbeitern. Die Verminderung trifft nur die Rheinprovinz, in welcher sich im erstgenannten Jahre 23, im Jahre 1858 nur 3 Kupferhämmer befanden. Die Production an Kupfer betrug

1847 54,790 Ctr. 1857 67,644 Ctr. 1858 66,355 Ctr. 1859 63,,927 Ctr.

Kupferschmiede wurden 1858 1515 mit 1383 Gesellen und 693 Lehrlingen gezählt. Davon entfällt die verhältnißmäßig größte Zahl (427 Meister) auf die Rheinprovinz.

Producirt wurden im Jahre 1857 35,698 Ctr. grobe Kupferwaaren.

Messingwerke gab es im Bereiche der preuß. Monarchie 1852 41 mit 557 Arb., 1858 48 mit 729 Arb. Davon entfielen 1858 auf Westfalen 25 mit 479 Arb. (24 im R.-B. Arnsberg) und auf die Rheinprovinz 18 mit 105 Arb.

Die Production an Messing belief sich 1857 auf 37,217 Ctr.

Hüttenwerke für Blei, Zink, Arsenik, Antimonium, Quecksilber, Alaun, Vitriol und Schwefel-Production bestanden 1852 167 mit 5644 Arb., 1858 156 mit 9504 Arb. Davon entfielen im letztgenannten Jahre auf Schlesien 64 mit 5077 Arb., auf die Rheinprovinz 68 mit 3688 Arb., auf Westfalen 16 mit 601 Arb. und auf Brandenburg 3 mit 50 Arb. Producirt wurde

	1857	1859		1857	1859
Zink	1,028,012 Ctr.	1,260,312 Ctr.	Blei	265,678 Ctr.	304,617 Ctr.

	1857	1859		1857	1859
Arsenikfabrikate	4,131 Ctr.	4,398 Ctr.	Nickelfabrikate . .	1,815 Ctr.	—
Alaun . . .	70,631 „	74,806 „	Eisenvitriol . .	43,953 „	—
Smalte . . .	1,526 „	177 „	Kupfervitriol . .	2,675 „	—
Antimon . .	427 „	— „	Gemischter Vitriol	778 „	—

Gold wird im preuß. Staate nur aus Schwefelkiesen und Arsenik-Erzen, sowie aus silberhaltigen Bleierzen dargestellt. In der officiellen Uebersicht für 1857 ist ein Privatwerk auf Gold im R.-B. Breslau angeführt, welches 27 Mark Gold = 5669 Thlr. gewonnen hat, und 1 im R.-B. Koblenz, woselbst 1/2 Mark = 80 Thlr. producirt wurde.

Silber wird nur selten aus eigentlichen Silbererzen, meist aus Blei- und Kupfer-Erzen dargestellt. Es wurden aber producirt:

1847	27,837 Mark	1856	55,010 Mark	1858	28,378 Pfd.
1852	42,836 „	1857	58,998 „		

Von andern in das Gebiet der Metall-Industrie einschlägigen Fabriken besaß Preußen 1858:

	Zahl.	Arbeiter.
Broncewaaren-Fabriken	27	1024
Fabriken für Maschinen und Maschinentheile	322	22,426
Neugold-, Neusilber- und Galvanoplastik-Fabriken . .	32	757
Gold- und Silberwaaren-Fabriken und Präge-Anstalten	5	302
Gold- und Silber-Manufacturen	23	655
Geschützgießereien und Gewehrfabriken	15	2031
Schnüröſen-, Sattlernadel- u. s. w. Fabriken	88	2240
Stecknadel-Fabriken	8	178
Eisen-, Zink- u. s. w. Waaren-Fabriken	84	1913
Schleifanstalten für Stahl- und Eisenwaaren	21	92
Schriftgießereien	19	233
Andere Metallwaaren-Fabriken	15	358

Von Handwerkern waren außer obengenannten in demselben Industriezweige thätig:

	Meister.	Gesellen.	Lehrlinge.
Gürtler, Bronceure, Neugold- und Neusilber-Arbeiter .	738	713	328
Roth-, Gelb- und Glockengießer	553	560	293
Zinngießer	449	267	102
Klempner in Blech und Zink	3672	2394	1813
Nadler, Draht- und Haarsiebmacher	1241	406	251
Gold- und Silberarbeiter	1691	972	478
Gold- und Silberschläger	54	30	6
Kunst- und Bleigießer u. s. w.	69	267	
Former, Putzer, Schleifer für Eisengußwaaren u. s. w.	87	97	
Mechanici für mathematische und chirurg. Instrumente .	448	550	

Kochsalz wird im preuß. Staate in 22 Salinen aus der Soole bereitet. Von diesen 22 Salinen liegen

im brandenb.-preußischen Haupt-Bergdistrict	2	mit	69	Arb.
„ sächsisch-thüringischen „ „	9	„	1580	„
„ westfälischen „ „	5	„	447	„
„ rheinischen „ „	6	„	729	„

Beschäftigt waren zusammen 1857 2275 Arb. mit 5313 Frauen.

Der Gewinn an Kochsalz betrug

1850	220,640,000 Pfd.	1854	245,076,000 Pfd.	1857	282,776,000 Pfd.
1852	229,276,000 „	1856	255,268,000 „		

Schlesien hat gar kein Salz. Die übrigen 4 Haupt-Bergdistricte ordnen sich nach der Größe des Salzgewinnes wie folgt: der sächsisch-thüringische, der westfälische,

der rheinische und der brandenburgisch-preußische resp. mit 74,86, 14,00, 8,40 und 2,74 % von der Gesammtsumme.

Daß die inländische Production an Salz für den Bedarf nicht ausreicht, beweist der Umstand, daß allein über die preuß. Zollvereinsgrenze

1847 944,049 Ctr. 1857 1,243,569 Ctr.

Koch- und Steinsalz nach Preußen importirt wurden.

Die Glasindustrie ist in allen ihren Zweigen sehr im Steigen begriffen. Der wichtigste Theil derselben sind die Glashütten. Es gab deren in der preuß. Monarchie

1846	111	mit 231	Oefen und	3624 Arb.
1852	124	„ 266	„ „	4803 „
1858	132	„ 267	„ „	4960 „

Dieselben sind, wenn auch in ungleichem Verhältnisse, über alle Provinzen der Monarchie verbreitet. Hauptsitz dieser Industrie ist, nach der Anzahl der Hütten, Schlesien mit 32 Hütten u. 973 Arb., dann folgt die Rheinprov. mit 20 Hütten u. 1062 Arb., darauf Brandenburg mit 18 H. u. 653 Arb., Westfalen mit 16 H. u. 1038 Arb., Preußen mit 16 H. u. 415 Arb., Posen mit 13 H. u. 446 Arb., Pommern mit 13 H. u. 238 Arb., Sachsen mit 3 H. u. 107 Arb. u. Hohenzollern mit 1 H. u. 28 Arb.

Glasschleifereien und Polirwerke wurden gezählt

1846 67 mit 496 Arb. 1852 79 mit 728 Arb. 1858 94 mit 1015 Arb.

Davon entfielen 1858 auf Schlesien allein 55 mit 438 Arb. Die Rheinprovinz zählte deren 10 mit 460 Arb. und Brandenburg 9 mit 70 Arb.

Spiegelglasfabriken gab es in der preuß. Monarchie 1858 nur 2 mit 196 Arbeitern. Beide befanden sich in der Rheinprovinz.

Glaser und Glasschleifer wurden 1858 3521 gezählt mit 1114 Gesellen und 694 Lehrlingen. Die größte Zahl derselben entfällt auf die R.-B. Merseburg (321 Meister) und Düsseldorf (282 Meister).

Die Glasfabrikation des preuß. Staates arbeitet nicht allein für das Inland, denn es wurden 1857 19,462 Ctr. verschiedener Glasarten, zumeist grünen Hohlglases, an das Ausland abgegeben, während die Einfuhr im genannten Jahre nur 9941 Ctr. betrug.

Nicht minder bedeutend ist die Industrie in Thonwaaren. Fabrikmäßig wurde dieselbe 1858 von 27 Porzellanfabriken mit 3580 Arb. (1852 22 mit 2780 Arb.) und von 301 Fabriken für Oefen und sonstige irdene Waaren (1852 260 mit 2684 Arb.) betrieben, gewerbsmäßig von 3755 Töpfern und Ofenverfertigern mit 3470 Gesellen und 1372 Lehrlingen. Die Porzellanfabrikation ist am bedeutendsten in Schlesien, woselbst sich 8 Fabr. mit 2212 Arb. befinden. Dieselbe Anzahl von Unternehmungen, jedoch nur mit 795 Arbeitern, zählt die Rheinprovinz. Brandenburg hat 5 Fabr. mit 929 Arb., Sachsen 6 mit 462 Arb., Preußen, Posen, Pommern und Westfalen haben keine Porzellanfabriken. Von der Größe der Production zeugt der Umstand, daß 1857 15,719 Ctr. Porzellanwaaren in das Ausland gingen, während die Einfuhr nur in 588 Ctr. bestand. — Von den übrigen Fabriken irdener Waaren befindet sich mehr als der dritte Theil in der Rheinprovinz (107 Fabr. mit 968 Arb.). Brandenburg zählt deren 50, jedoch mit 1053 Arb., Schlesien 48 mit 571 Arb., Sachsen 43 mit 376 Arb., Westfalen 28, Preußen 13, Posen 9 und Pommern 3. — Die Zahl der Töpfer ist auffallend gering in den beiden westlichen Provinzen (108 Meister), in den übrigen Provinzen dagegen ziemlich gleich vertheilt. Auch von diesen Erzeugnissen (Fayence oder gemeine Töpferwaaren) wird ein bedeutender Theil an das Ausland abgegeben: 1857 121,691 Ctr., während der Bedarf aus dem Auslande sich nur auf 26,968 Ctr. belief.

Die Fabrikation chemischer Producte zum Gewerbe- und Medicinalgebrauche hat sich in gleichem Verhältnisse mit den Fortschritten der Chemie und der Technik in den Gewerben vermehrt. Während nämlich 1846 nur 179 solcher Fabriken mit 2207 Arb. gezählt wurden, gab es deren 1852 bereits 275 mit 4364

Arb. und 1858 310 mit 4882 Arb. Die verhältnißmäßig größte Zahl derselben, nämlich 91, entfällt auf die Rheinprovinz. Sachsen zählt 68, Schlesien 67, Brandenburg 45, Westfalen 16, Pommern 12, Preußen 8 und Posen 3 solcher Anstalten. Die überwiegende Zahl derselben in der Rheinprovinz, Schlesien und Sachsen findet ihre Erklärung durch die Nähe der Bergwerke. Die Production scheint jedoch nicht hinreichend für den Bedarf, indem noch im Jahre 1857 die Einfuhr solcher Fabrikate die Ausfuhr um etwa 7000 Ctr. übertraf.

In das Gebiet der Industrie in Mineralstoffen gehören zumal noch: die Pott- und Waid-Asch-Siedereien, deren es 1852 310 mit 342 Arb., 1858 301 mit ebensoviel Arbeitern (215 mit 216 Arb. in der Rheinprovinz) gab; die Kalkbrennereien, deren es 1858 2144 mit 7787 Arb. gab, von denen 577 mit 1892 Arb. auf die Rheinprovinz und 366 mit 2274 auf Schlesien entfallen; die Ziegeleien, deren 1858 7096 mit 39,191 Arb. gezählt wurden; die Theeröfen, deren Anzahl sich 1858 auf 340 mit 751 Arb. belief, von welchen nur 6 auf das westl. Ländergebiet, 132 aber allein auf die Provinz Preußen entfielen, und die Gasfabriken und Coaksöfen, deren 1858 101 mit 3567 Arb., von denen 62 mit 1882 Arb. auf das westl. Ländergebiet entfielen, bestanden.

Nicht minder bedeutend als die Industrie in Mineralstoffen ist die in Pflanzen- und Thierstoffen.

Was zuerst die Baumwollindustrie anbelangt, so betrug die Einfuhr über die preuß. Zollvereinsgrenze

	1847	1857
an roher Baumwolle	205,559 Ctr.	327,205 Ctr.
an Baumwollgarn .	257,306 „	389,853 „
die Ausfuhr dagegen		
an roher Baumwolle	30,495 „	70,315 „
an Baumwollgarn .	27,053 „	11,692 „

Es wurden demnach von der Einfuhr des J. 1847 175,064 Ctr., von jener des J. 1857 256,890 Ctr. im Lande verarbeitet.

Hinsichtlich der Baumwollspinnerei zunächst ist das Handgarn durch die Spinnmaschinen für das größere Fabrikgeschäft fast ganz verdrängt. Nur hier und da bestehen noch kleine Anstalten, in denen Baumwolle mit der Hand zu Garn gesponnen wird. Hauptsitz der Maschinenspinnerei für Baumwolle ist im preußischen Staate die Rheinprovinz und zumal der R.-B. Düsseldorf. Es gab aber Baumwoll-Maschinenspinnereien in der Monarchie:

1846	152	mit 170,433	Feinspindeln,	5883 Arbeitern
1852	142	„ 227,951	„	6501 „
1855	207	„ 250,605	„	7191 „
1858	127	„ 333,677	„	6933 „

Die Zahl der Feinspindeln, welche für die Beurtheilung dieses Industriezweiges allein von Bedeutung sind, hat sich demnach seit 1846 fast verdoppelt, während jene der Anstalten sich in den letzten 3 Jahren um 80 vermindert hat. Während also im J. 1855 im großen Durchschnitte 1229 Feinspindeln auf eine Fabrik entfielen, entfallen deren 1858 2643. Es hat folglich hier das große Capital einen vollständigen Sieg erfochten. Die genannten Fabriken vertheilen sich wie folgt:

Rheinprovinz	40 Fabr.	206,327 Feinspindeln,	4201 Arb.
Schlesien	19 „	61,964 „	1642 „
Westfalen	65 „	43,250 „	706 „
Sachsen	1 „	8,180 „	136 „

Westfalen, woselbst sich die Baumwollspinnerei auf den R.-B. Münster beschränkt, hat also die kleinsten Fabriken dieser Art.

Daß die Production an Baumwollgarn jedoch noch bei weitem nicht für den Bedarf der inländischen Baumwollweberei ausreicht, bezeugen die von Jahr zu Jahr in größeren Quantitäten eingeführten Baumwollgarne.

Das Baumwollgarn wird entweder in Fabriken oder von einzelnen Gewerbsleuten für eigene Rechnung oder für Lohn verarbeitet.

Fabriken für baumwollene und halbbaumwollene Zeuge zählte man in der preuß. Monarchie:

	Fabriken.	Mechan. Stühle.	Handstühle.	Arbeiter.
1852	681	1350	15,870	24,664
1855	701	2061	16,827	23,083
1858	715	4747	18,644	28,220

Hauptsitz dieses Industriezweiges ist ebenfalls der westliche Theil der Monarchie und zumal die R.-B. Düsseldorf und Münster, von denen der erstere 274 Fabr. mit 1657 mechanischen und 4559 Handstühlen, der letztere 118 Fabr. mit 628 mechanischen und 7205 Handstühlen enthält. Fast von derselben Bedeutung ist die Baumwoll-Maschinenweberei im R.-B. Breslau. Dagegen waren 1858 in Preußen nur 3 Fabr. mit 66 Handstühlen, in Pommern 2 mit 138 Handstühlen und in Posen 1 mit 15 Handstühlen vorhanden.

Gewerbsweise gehende Webstühle für baumwollene und halbbaumwollene Stoffe wurden gezählt:

1852	71,267	mit 37,925 Meistern	38,414 Gehilfen
1858	76,269	„ 38,078 „	38,032 „

Hauptsitz dieser gewerblichen Thätigkeit sind die schlesischen Gebirgsgegenden. Es befanden sich nämlich in der Provinz Schlesien 1858 13,332 für eigene Rechnung arbeitende Weber mit 28,709 Webstühlen und 15,451 Gehilfen, von denen 9511 mit 19,399 Webstühlen auf den R.-B. Breslau entfielen. Fast ebenso bedeutend ist die Baumwollweberei im R.-B. Düsseldorf (9256 Meister mit 14,214 Webstühlen) und Münster (5874 Meister mit 15,191 Webstühlen), während die an Baumwollzeug-Fabriken armen nordöstlichen Provinzen auch nur eine geringe Zahl solcher Weber aufzuweisen haben.

Die Production an baumwollenen Waaren, jährlich etwa 356,000 Ctr., reicht vollkommen für den inländischen Bedarf hin, so daß noch bedeutende Mengen,

1847 63,053 Ctr. 1857 112,698 Ctr.

in das Ausland ausgeführt werden können, während die Einfuhr ganz unbedeutend ist

1847 2434 Ctr. 1857 3960 Ctr.

Noch bedeutender als der eben besprochene Industriezweig ist die Industrie in Wolle und Halbwolle. Was zunächst das Spinnen der Schafwolle anbelangt, so kommt es auf dem Lande allerdings noch vor, daß Wolle mit der Hand gesponnen wird. Gewerbsmäßige Wollspinner, freilich vereint mit Strumpfstrickern und Wollkämmern, giebt die Gewerbetabelle für

1852 2727 mit 3355 Gehilfen, 1858 1876 mit 2156 Gehilfen an.

Am größten ist dieselbe im R.-B. Erfurt, woselbst 755 solcher Spinner mit 1453 Gehilfen gezählt wurden, während es im J. 1852 in demselben R.-B. noch 1438 Meister gegeben hatte.

In den hierher gehörigen Maschinenspinnereien wird entweder Streichgarn für Tuch und andere gewalkte Wollwaaren oder Kammgarn für die ungewalkten leichteren und feineren Zeuge fabricirt.

Streichgarn-Maschinenspinnereien gab es in der preuß. Monarchie

1846	2184	mit 419,523 Feinspindeln	15,927 Arbeitern
1852	1689	„ 509,758 „	16,141 „
1858	1261	„ 611,809 „	14,487 „

Während also 1846 auf eine Fabrik nur 192 Feinspindeln im großen Durchschnitt entfielen, entfallen deren jetzt (1858) bereits mehr als 480. Hauptsitze dieser Spinnerei, wobei nicht sowohl die Zahl der Anstalten, als vielmehr die der Feinspindeln entscheidet, sind die Rheinprovinz (198 Fabr. mit 231,972 Feinsp.) und Brandenburg (573 Fabr. mit 217,524 Feinsp.). Unter den einzelnen Regierungsbezirken dieser beiden Provinzen hat Aachen 94 Fabr. mit 156,768 Feinsp. und Frankfurt 483 Fabr. mit 155,735 Feinspindeln.

Kammgarn-Maschinenspinnereien besaß die preuß. Monarchie

1846	253	mit	32,470 Feinspindeln,	1607	Arbeitern
1852	231	"	40,972 "	1822	"
1858	59	"	48,216 "	1792	"

Hier stieg also die Zahl der im Durchschnitt auf eine Fabrik entfallenden Feinspindeln von 128 auf 902, da die Zahl der Fabriken sich um mehr als drei Viertheile vermindert hat, während jene der Feinspindeln im fortwährenden Zunehmen begriffen ist.

Hauptsitze dieses Industriezweiges sind: der R.-B. Aachen (10 Fabr., 13,230 Feinsp.), der R.-B. Düsseldorf (7 Fabr., 11,040 Feinsp.), der R.-B. Erfurt (4 Fabr., 7928 Feinsp.), der R.-B. Liegnitz (5 Fabr., 6150 Feinsp.) und der R.-B. Breslau (1 Fabr., 4600 Feinspindeln).

Was ferner die Menge des verarbeiteten Stoffes anbelangt, so wurden nebst der inländischen Wollproduction eingeführt

	1847	81,359 Ctr.	1857	252,464 Ctr.,
ausgeführt	1847	116,081 "	1857	55,375 "

Die Production an Wollgarn scheint noch nicht hinreichend für den inländischen Bedarf, da die Einfuhr ausländischer Garne die Ausfuhr um ungefähr 5000 Ctr. übertrifft.

Das Wollgarn wird nun wieder entweder handwerksmäßig oder fabriksmäßig zu Tüchern und Zeugen aller Art gewebt. Die Weberei außerhalb der Fabriken wird aber wieder theils als Haupt-, theils als Nebenbeschäftigung betrieben. Für eigene Rechnung gewerbemäßig arbeitende Weber dieser Art gab es

1852	11,039	mit	28,643 Webstühlen	und	24,558 Gehilfen
1858	11,220	"	30,019 "	"	22,990 "

Hauptsitze dieser Thätigkeit sind die R.-B. Aachen, Frankfurt, Düsseldorf und Potsdam. Es entfallen aber auf einen Meister im letztgenannten Regierungsbezirke im Durchschnitt 4, in Düsseldorf nicht einmal 2 Webstühle.

Die Zahl der als Nebenbeschäftigung benutzten Webstühle für Schafwollgarn ist dagegen am größten in der Provinz Preußen, da sich in derselben mehr als die Hälfte der hierher gehörigen 4335 Stühle befindet.

Von den Fabriken der preuß. Monarchie gehören hierher nach der Gewerbtabelle die Tuchfabriken, die sonstigen Fabriken für wollene und halbwollene Zeuge, und zum größten Theile die Shawl- und Teppichfabriken, sowie die Strumpfwirkereien.

Tuchfabriken wurden gezählt:

1852	819	mit	388 mechanischen,	10,521 Handstühlen	und	29,888 Arbeitern
1858	650	"	1385 "	9,832 "	"	23,924 "

Hauptsitze der Tuchfabrikation sind die Rheinprovinz (242 Fabr. mit 954 mechan. und 5458 Handstühlen) und Brandenburg (205 Fabr. mit 193 mechan. und 3016 Handstühlen). Ganz unbedeutend ist dieser Industriezweig in Posen, Preußen und Pommern (29 Fabr. mit 57 Handstühlen).

Sonstige Fabriken für wollene und halbwollene Zeuge, als Damentuche, Kleiderstoffe ähnlicher Art rc. gab es

1852	281	mit	892 mechanischen,	3832 Handstühlen	und	7,877 Arbeitern
1858	297	"	1052 "	5500 "	"	10,362 "

Von den mechanischen Stühlen entfallen 577 auf Schlesien, 385 auf die Rheinprovinz, 83 auf Brandenburg, 5 auf Sachsen und 2 auf Preußen; von den Handstühlen dagegen 2945 auf Brandenburg, 1671 auf die Rheinprovinz, 450 auf Sachsen, 291 auf Schlesien, 130 auf Westfalen und 13 auf Pommern.

Strumpfwirkereien wurden gezählt

1852	102	mit	73 mechanischen,	553 Handstühlen	und	1139 Arbeitern
1858	106	"	15 "	807 "	"	1409 "

Hauptsitz ist die Rheinprovinz (R.-B. Köln und Düsseldorf), sowie die Stadt Berlin, auf welche 12 von den angeführten mechanischen Stühlen entfallen.

Wichtig in Bezug auf die Industrie in Wolle sind die Walkmühlen, deren sich in der preuß. Monarchie

1852	605	mit 46	Dampfmaschinen	von 634	Pferdekräften
1858	564	„ 72	„	„ 774	„

vorfanden und von denen die verhältnißmäßig größten Zahlen auf die Rheinprovinz (132 Mühlen mit 42 Dampfmaschinen) und auf Schlesien (134 Mühlen mit 8 Dampfmühlen) entfallen; und die Appretur-, Preß- und Scheer-Anstalten, deren Zahl sich

1852	auf 616	mit 7244	Arbeitern
1858	„ 719	„ 7867	„ belief.

Hauptsitze dieser Thätigkeit sind mit Rücksicht auf die entscheidende Arbeiterzahl die Regierungsbezirke Frankfurt, Liegnitz und Aachen. Die Größe der Anstalten ist verschieden. Denn es entfallen z. B. auf eine derselben im R.-B. Frankfurt 6, im R.-B. Liegnitz 40 Arbeiter im Durchschnitt.

Die Gesammtproduction an Tuch wird auf $69\frac{1}{2}$ Mill. Ellen oder 500,000 Ctr., an anderen wollenen und halbwollenen Zeugen auf $55\frac{1}{2}$ Mill. Ellen oder 400,000 Ctr. geschätzt und reicht vollkommen für den inländischen Bedarf aus. Es wurden nämlich

eingeführt		ausgeführt	
1847 7,350 Ctr.,	1857 13,073 Ctr.	1847 54,102 Ctr.,	1857 124,572 Ctr.

Die Industrie in Flachs und Hanf ist einer der ältesten und bedeutendsten Zweige der industriellen Thätigkeit in der preuß. Monarchie. Garn wird für den Hausbedarf in den meisten Haushaltungen auf dem Lande während des Winters zumal gesponnen. Außerdem ernähren sich mit der gewerbsmäßigen Spinnerei eine große Anzahl von Personen, zumal in den Gebirgsgegenden. Vor allen zeichnen sich in dieser Beziehung die Bewohner der schlesischen Gebirge aus. Es entfallen nämlich von den 36,818 für eigene Rechnung arbeitenden Leinengarn-Spinnern 32,377 auf Schlesien und 3555 auf Westfalen.

Maschinenspinnereien für Flachs und Hanf sind wegen der großen Ausdehnung der Handspinnerei in der preuß Monarchie nur wenige vorhanden. Es wurden gezählt

1852	13 Fabriken	mit 45,698	Feinspindeln	und 3188	Arbeitern.
1858	13 „	„ 74,903	„	„ 4304	„

Hauptsitz auch dieser fabrikmäßigen Leinengarn-Spinnerei ist Schlesien, welches 9 Fabr. mit 45,482 Feinsp. und 2714 Arbeitern besaß; Westfalen hatte deren 2 mit 19,353 Feinsp. und die Rheinprovinz 2 mit 10,068 Feinspindeln.

Maschinenspinnereien für Werg gab es

1852	7	mit 11,636	Feinspindeln	und 868	Arbeitern
1858	8	„ 14,572	„	„ 913	„

Davon entfielen auf Schlesien 4 mit 9117 Feinsp., auf Westfalen 3 mit 5255 Feinsp. und auf Sachsen 1 mit 200 Feinspindeln.

Bezüglich des zu verarbeitenden Stoffes scheint die Production des Inlandes fast ausreichend. Es wurden nämlich

eingeführt		ausgeführt	
1847 144,513 Ctr.,	1857 395,823 Ctr.	1847 138,500 Ctr.,	1857 348,628 Ctr.

Das producirte Leinengarn reicht für den Bedarf der inländischen Fabrikation nicht aus, denn es wurden

eingeführt		ausgeführt	
1847 25,598 Ctr.,	1857 66,755 Ctr.	1847 15,642 Ctr.,	1857 9075 Ctr.

Die Leinwandweberei ist unter allen Industriezweigen Preußens, welche auf die Anfertigung von Bekleidungsgegenständen berechnet sind, wohl der älteste. Sie wird theils als Nebenbeschäftigung zur Deckung des häuslichen Bedarfes, theils gewerbsweise oder in Fabriken betrieben. Als Nebenbeschäftigung wurde die Leinweberei 1852

auf 282,982, 1858 auf 288,483 Stühlen betrieben, von denen fast die Hälfte, nämlich 127,065, auf die Provinz Preußen entfällt, wo zumal in den Regierungsbezirken Gumbinnen und Königsberg dieser Industriezweig blüht. Auch in den Provinzen Pommern (52,140 Stühle) und Posen (28,074 Stühle), wo wie in Preußen die fabrikmäßige und sogar die gewerbsmäßige Weberei nur wenig Eingang gefunden hat, ist die Zahl der nur für den Hausbedarf nebenbei beschäftigten Webstühle eine große. Nicht minder bedeutend ist diese Nebenbeschäftigung im R.-B. Frankfurt (21,547 Stühle).

Die Zahl der gewerbsmäßig für eigene Rechnung arbeitenden Leinweber betrug

1852	35,440	mit 20,988	Gehilfen und	49,791	Webstühlen
1858	30,138	„ 15,803	„ „	45,659	„

Es hat also diese Leinweberei, weil sie mit der in- und ausländischen fabrikmäßigen Leinenindustrie nicht concurriren konnte, eine bedeutende Verminderung erfahren, welche zumal die Provinz Sachsen betrifft, in welcher 1852 10,261, 1858 nur 4925 Webermeister thätig waren.

Hauptsitz dieser Gewerbthätigkeit ist Schlesien (8765 Meister, 8009 Gehilfen, 17,115 Webstühle). Dann folgen Westfalen (5892 Meister, 3064 Gehilfen, 8754 Webstühle) und Sachsen (4925 Meister, 1231 Gehilfen, 6051 Webstühle). In Schlesien, das die beste Waare liefert, wird die Leinweberei zumeist im Gebirge des R.-B. Liegnitz (11,200 Stühle) betrieben.

Auch die Fabrikindustrie für leinene Zeuge hat bei der Kostspieligkeit solcher Anstalten und der Concurrenz der Nachbarstaaten keine großen Fortschritte gemacht. Es bestanden nämlich solche Fabriken

1852	235	mit 33 mechanischen,	2294	Handstühlen und	3562 Arbeitern
1858	183	„ 78 „	3288	„ „	4336 „

Hauptsitz dieser Thätigkeit ist Westfalen, welches in 36 Fabr. allein 73 mechan. Stühle zählt. Schlesien hat wohl 1 Fabr. mehr, aber nur Handstühle. Brandenburg beschäftigt in 49 Fabr. ohne mechan. Stühle nur den vierten Theil der in den schlesischen Fabriken thätigen (1826) Arbeiter, Pommern hat 2 Fabr. mit 3, Preußen 5 Fabr. mit 2 mechan. Stühlen.

Was nun die Production der Leinweberei anbelangt, so wird allerdings nicht nur der inländische Bedarf gedeckt, sondern auch jährlich ein bedeutendes Quantum über die preuß. Zollvereinsgrenze ausgeführt. Doch nimmt aus oben angeführten Gründen diese Ausfuhr stets ab, während der Import an Leinwand von Jahr zu Jahr steigt. Es wurden

eingeführt		ausgeführt	
1847 23,815 Ctr.,	1857 42,457 Ctr.	1847 98,403 Ctr.,	1857 89,578 Ctr.

Die Gesammtproduction an Leinwand wird auf jährlich 120,335,000 Ellen oder 300,900 Ctr. geschätzt.

Die für die Leinwandfabrikation nöthigen Bleichen befinden sich vorzüglich in Schlesien am Queis, Bober, Zacken und an der Weistritz, in Westfalen um Bielefeld und Warendorf, und in der Rheinprovinz im Wupperthal. Es bestanden aber in der preuß. Monarchie

1852	347 Stückbleichereien	mit 1961 Arb.,	259	Garnbleichereien	mit 1341	Arb.
1858	339 „	„ 2297 „	214	„	„ 1082	„

Davon entfallen auf Schlesien allein 104 Stück- und 129 Garnbleichereien mit 1823 Arb., auf Westfalen 116 Stück- und 6 Garnbleichereien, auf Sachsen 54 Stück- und 46 Garnbleichereien, und auf die Rheinprovinz 34 Stück- und 22 Garnbleichereien, während Brandenburg nur 16, Preußen 17, Pommern 6 und Posen 2 Bleichereien haben.

Andere Gewerbe und Fabriken in Schafwolle, Baumwolle, Flachs und Hanf sind: die Bandfabriken, deren im Jahre

1852	150	mit 1952 mechan.,	2552 Handstühlen	u. 9182 Arb.	
1858	86	„ 198 „	1771 „	„ 4540 „	gezählt wurden.

Der Hauptsitz dieser Fabrikation ist die Rheinprovinz, auf welche allein 69 der genannten Anstalten mit 96 mechanischen und 1665 gewöhnlichen Stühlen entfallen (R.-B. Düsseldorf 64 Fabr. mit 1723, Köln 5 Fabr. mit 38 Stühlen); Sachsen hat nur 3 solcher Anstalten mit 125 Webstühlen, von denen aber 100 mechanische sind; Westfalen hat 7 Fabr. mit 2 mechanischen und 50 gewöhnlichen Stühlen; Brandenburg 6 Fabr. mit 21 und Schlesien 1 mit 10 Handstühlen.

Außerdem waren mit der *Weberei von Bändern* mit Ausschluß der Seidenbänder 1852 4906 selbständige Personen mit 6728 Gehilfen an 9635 Webstühlen, 1858 2090 Meister mit 2489 Gehilfen an 3635 Stühlen beschäftigt. Von diesen Bandwebern entfallen 1051 auf die Rheinprovinz (1018 auf den R.-B. Düsseldorf) und 904 auf Westfalen (904 auf den R.-B. Arnsberg).

Fabriken für Zwirn, Strick-, Stick- und Nähgarn aus Wolle, Baumwolle und Leinen gab es

1852 143 mit 2265 Arbeitern 1858 100 mit 2253 Arbeitern.

Davon entfallen 47 mit 951 Arb. auf die R.-B. Düsseldorf und Köln und 14 mit 364 Arb. auf die Stadt Berlin. Die drei nordöstlichen Provinzen haben nur 4, Schlesien und Westfalen je 11 und Sachsen 12 solcher Anstalten.

Seilerwaarenfabriken wurden gezählt

1852 7 mit 248 Arbeitern 1858 17 mit 644 Arbeitern.

Nämlich 11 in Westfalen, 4 in der Rheinprovinz und 2 in Schlesien.

Handwerksmäßig wurde derselbe Industriezweig

1852 von 4009 Seilern und Reepschlägern mit 2774 Gehilfen
1858 „ 3966 „ „ „ „ 2953 „ betrieben.

Segelmacher wurden gezählt

1852 85 mit 113 Gehilfen 1858 96 mit 168 Gehilfen,

von denen die Mehrzahl (51 Meister) natürlich auf Preußen und Pommern entfällt.

Flachsbereitungsanstalten nach belgischem Muster gab es

1852 7 mit 623 Arbeitern 1858 2 mit 82 Arbeitern.

Beide befinden sich in der Provinz Schlesien.

Die *Industrie in Seide* hat in Preußen ebenfalls eine hohe Stufe erreicht, obwohl das Rohmaterial fast ganz aus dem Auslande bezogen werden muß.

Seiden-Moulinagen, Seiden-Haspel- und Zwirnanstalten gab es

1852 132 mit 1139 Arbeitern 1858 133 mit 1322 Arbeitern.

Davon entfielen 111 mit 842 Arb. auf die Rheinprovinz (110 mit 839 Arb. im R.-B. Düsseldorf), woselbst nur importirte Seide verarbeitet wird, und 8 mit 330 Arb. auf die Provinz Brandenburg, dem Hauptsitze der preuß. Seidenproduction. Preußen, Posen und Pommern haben keine solchen Anstalten.

Die *gewerbsmäßige Seidenweberei* beschäftigte

1852 14,594 Meister mit 16,534 Gehilfen und 25,772 Webstühlen
1858 20,188 „ „ 20,178 „ „ 36,202 „

ist also im Gegensatze zu der uralten Leinwandweberei in raschem Fortschreiten begriffen. Hauptsitz ist die Rheinprovinz, welche 32,970 Webstühle enthält, von denen allein 30,134 auf den R.-B. Düsseldorf entfallen, woselbst die Seidenweberei zumal in und bei Krefeld und Elberfeld blüht. Brandenburg hat 2226, Westfalen 799, Schlesien 153 und Sachsen 56 Webstühle für Seide und Halbseide.

Fabriken für seidene und halbseidene Zeuge, Sammt und Seidenband-Waaren besaß die preuß. Monarchie

1852 311 mit 361 mechanischen, 14,372 Handstühlen und 23,150 Arbeitern.
1858 418 „ 224 „ 18,291 „ „ 28,291 „

Die Mehrzahl derselben (347 mit 197 mechan. und 16,352 gewöhnl. Stühlen) entfällt auf die Rheinprovinz (R.-B. Düsseldorf mit 331 Fabr., 196 mechan. und 15,879 gewöhnl. Stühlen). Brandenburg hat nur 50 mit 27 mechan. und 1464

gewöhnl. Stühlen, von denen 41 auf Berlin entfallen. Westfalen hat 14, Sachsen 5 und Schlesien 2 solcher Anstalten. Preußen, Posen und Pommern haben keine Seidenwebereien.

Die Summe der jährlich im preuß. Staate producirten seidenen und halbseidenen Waaren wird auf ungefähr 30 Mill. Ellen geschätzt, von denen etwa die Hälfte Object der Ausfuhr ist.

An Färbereien für die bisher besprochenen Producte der Spinnerei und Weberei besaß Preußen:

Türkisch-Roth-Färbereien

1852 35 mit 1227 Arbeitern 1858 34 mit 1428 Arbeitern.

Davon entfallen 31 mit 1420 Arb. auf den R.-B. Düsseldorf, woselbst, zumal in Elberfeld und Barmen, dieser Industriezweig in hoher Blüte steht. Außerdem befinden sich nur noch in den R.-B. Aachen, Münster u. Erfurt je 1 derartige Färberei.

Seidenfärbereien gab es

1852 86 mit 866 Arbeitern 1858 91 mit 1065 Arbeitern,

von welchen wiederum 66 mit 675 Arb. auf den R.-B. Düsseldorf entfallen. Außerdem hat Brandenburg 14 Seidenfärbereien mit 339 Arb., Westfalen 3, Schlesien 2 und Sachsen und Posen je 1.

Die Zahl der Druckereien für Zeuge aller Art belief sich

1852 auf 523 mit 4705 Arbeitern 1858 auf 432 mit 4548 Arbeitern.

Davon entfallen 135 auf die Rheinprovinz (89 auf den R.-B. Düsseldorf), 83 auf Sachsen, 76 auf Westfalen, 42 auf Schlesien, 39 auf Preußen, 24 auf Brandenburg, 20 auf Pommern und 13 auf Posen.

Andere in das Gebiet der Spinn- und Webindustrie gehörige Fabriken sind:

Posamentirwaaren-Fabriken

1852 77 mit 998 Arbeitern 1858 123 mit 2841 Arbeitern.

Davon entfallen auf den R.-B. Düsseldorf 62 und auf die Stadt Berlin 34. Preußen, Posen und Pommern haben keine derartigen Anstalten.

Shawl-Fabriken bestanden

1852	9 mit	17 mechanischen,	511 Handstühlen	und 1088	Arbeitern
1858	39 „	— „	901 „	„ 1277	„

Davon befinden sich 34 mit 631 Stühlen in der Stadt Berlin.

Teppich-Fabriken zählte man

1852	18 mit	64 mechanischen,	236 Handstühlen,	864 Arbeitern
1858	23 „	101 „	242 „	924 „

Brandenburg besaß nämlich deren 9 mit 69 mechan. und 133 Handstühlen (Berlin 4 mit 54 mechan., 49 Handstühlen), die Rheinprovinz 10 mit 32 mechan. und 74 Handstühlen, Westfalen 2 und Sachsen und Schlesien je 1.

Spitzenfabriken besaß die preuß. Monarchie.

1852 2 mit 128 Arbeitern 1858 4 mit 933 Arbeitern.

Davon entfallen 3 mit 896 Arb. auf den R.-B. Liegnitz und 1 mit 37 Arb. auf den R.-B. Düsseldorf.

Die Papierfabrikation ist dagegen wieder von hoher Bedeutung, obwohl sie noch nicht die in England, Frankreich und der Schweiz erzielte Vollkommenheit erreicht hat. Gewöhnlich wird in der preuß. Monarchie das Papier noch in Bütten auf Papiermühlen bereitet, obwohl auch die Fabrikation von Maschinenpapier ohne Ende bereits Eingang gefunden hat. Es gab nämlich an Papiermühlen und Papierfabriken

1852	346 mit	411 Bütten,	117 Maschinen für Papier ohne Ende u.	7614 Arb.
1858	315 „	343 „	144 „ „ „ „ „	„ 8391 „

Ihren Hauptsitz hat die Papierfabrikation in den R.-B. Arnsberg (52 Anstalten mit 52 Bütten und 36 Maschinen), Aachen (27 Fabr. mit 29 Bütten und 12 Maschinen) und Liegnitz. Das beste Papier liefern die rhein. und westfäl. Fabriken.

Mit der Fabrikation des Papiers stehen in Verbindung:

a. Die Spielkarten-Fabriken, deren es

1852 7 mit 147 Arbeitern 1858 8 mit 205 Arbeitern

gegeben hat, nämlich in Pommern 3, in Brandenburg und Sachsen je 2 und in der Rheinprovinz 1.

b. Die Papiertapeten-Fabriken, deren

1852 40 mit 624 Arbeitern 1858 40 mit 957 Arbeitern

gezählt wurden, und von welchen 19 auf die Rheinprovinz, 9 auf Sachsen, 8 auf Westfalen, 3 auf Brandenburg und 1 auf Preußen entfallen.

c. Die Fabriken für Cartonnage, Portefeuille, Visitenkarten, buntes Papier u. s. w., nämlich

1852 65 mit 1364 Arbeitern 1858 125 mit 2530 Arbeitern,

von denen fast die Hälfte (55) auf die Stadt Berlin und mehr als die Hälfte (79) auf die gesammte Provinz Brandenburg entfällt. Die Rheinprovinz hat deren 24 (R.-B. Köln 13), Sachsen 8, Schlesien 7, Preußen 4, Pommern 2 und Westfalen 1.

d. Die Steinpappe-, Papiermaché- und Pappen-Fabriken, deren

1852 44 mit 445 Arbeitern 1858 70 mit 773 Arbeitern bestanden.

Davon entfallen 26 auf die Provinz Brandenburg (15 auf Berlin), 11 auf Sachsen, je 10 auf Schlesien und Westfalen, 6 auf die Rheinprovinz, 4 auf Preußen, 2 auf Pommern, 1 auf Posen.

Die Production an Papier und Papierfabrikaten scheint für den innern Bedarf mehr als hinreichend, da die Einfuhr solcher Waaren weit geringer ist, als die Ausfuhr. Es passirten nämlich die preuß. Zollvereinsgrenze

zur Einfuhr	zur Ausfuhr
1847 2210 Ctr., 1857 3437 Ctr.	1847 10,057 Ctr., 1857 39,243 Ctr.

Gummiwaaren-Fabriken besaß Preußen

1852 14 mit 232 Arbeitern 1858 21 mit 595 Arbeitern,

von welchen 12 auf die Rheinprovinz (R.-B. Düsseldorf 8), 8 auf Brandenburg (Berlin 6) und 1 auf Sachsen entfallen.

Die Industrie in Holzwaaren erfreut sich einer großen Ausdehnung.

Sägemühlen wurden 1858 2735 gezählt mit 3964 Arbeitern; nämlich

deutsche mit 1 Säge	holländische mit mehreren Sägen	Mühlen mit Kreissägen
2381	250	104

Außerdem waren 1858 in diesem Industriezweige thätig:

	Meister.	Gesellen.	Lehrlinge.
Zimmerleute und Schiffbauer	8,103	45,759	7,116
Brunnenbauer für hölzerne Pumpen	564	495	90
Tischler	46,506	25,394	12,245
Rad- und Stellmacher	19,195	6,002	4,246
Wagenbauer	296	639	
Groß- und Klein-Böttcher	15,148	4,987	2,534
Drechsler aller Art	6,240	2,515	1,193
Verfertiger grober Holzwaaren	5,132	787	
Verfertiger feiner Holzwaaren	96	96	

Fabriken von Möbeln und feinen Holzwaaren gab es

1858 21 mit 590 Arbeitern.

Fabriken grober Holzwaaren dagegen 29 mit 439 Arbeitern.

Die Tabaksfabrikation ist in der preuß. Monarchie sehr verbreitet und beschäftigt eine große Menge von Menschen. Sie wird theils gewerbsmäßig, theils in Fabriken betrieben, und hat ihren Hauptsitz in den beiden westlichen Provinzen der Monarchie und in Berlin. Es gab nämlich Tabakspinner und Cigarrenmacher

1852 1289 mit 3488 Gehilfen 1858 1266 mit 3480 Gehilfen.

Davon entfallen auf die Rheinprovinz 277 mit 1132 Gehilfen, auf Westfalen 150 mit 309 Gehilfen und auf Berlin 191 mit 626 Gehilfen. Von den übrigen Provinzen haben nur Schlesien und Sachsen mehr als 100 für eigne Rechnung arbeitende Tabakspinner und Cigarrenmacher.

Tabak- und Cigarrenfabriken zählte man

1852 711 mit 15,138 Arbeitern 1858 821 mit 19,289 Arbeitern.

Davon entfallen 250 auf die Rheinprovinz, 174 auf Westfalen, 132 auf Brandenburg (in Berlin allein 68), 98 auf Sachsen und 85 auf Schlesien, während die drei nordöstlichen Provinzen deren zusammen nur 85 zählen. Zur Verarbeitung werden, da, wie oben gesagt, die inländische Production bei weitem nicht ausreicht, große Quantitäten Tabak aus dem Auslande bezogen. So passirten an unbearbeiteten Tabaksblättern und Stengeln die preußische Zollvereinsgrenze

behufs des Imports	behufs des Exports
1847 191,576 Ctr., 1857 213,834 Ctr.	1847 10,464 Ctr., 1857 36,075 Ctr.

Es ist also der größte Theil des eingeführten Rohstoffes von den inländischen Industriellen verarbeitet worden. Weit geringer ist die Ein- und Ausfuhr an zum Gebrauch vorbereitetem Tabak

Einfuhr	Ausfuhr
1847 22,296 Ctr., 1857 7938 Ctr.	1847 4703 Ctr., 1857 49,743 Ctr.

Die Zuckerfabrikation ist, was die Raffinerien für den Rohrzucker anbelangt, ein sehr alter Zweig der preuß. Industrie, den zumal Friedrich d. Gr. durch Privilegien mancherlei Art zu heben suchte. Weit bedeutender ist jedoch die Runkelrübenzucker-Fabrikation, welche seit 1830 allmählich den größten Aufschwung genommen hat, so daß auch in den für indischen Zucker eingerichteten Raffinerien jetzt zum größten Theil Rübenzucker verarbeitet wird.

Zuckerraffinerien wurden gezählt im preuß. Staate

1846 57 mit 2907 Arb. 1852 40 mit 2874 Arb. 1858 33 mit 2210 Arb.

Davon entfallen auf die Rheinprovinz 17 (R.-B. Köln 9), auf Brandenburg und Sachsen je 4, auf Preußen 3, auf Pommern und Westfalen je 2 und auf Schlesien 1. Was den von denselben verarbeiteten indischen Zucker betrifft, so wurden importirt über die preuß. Zollvereinsgrenze

1847 1,271,197 Ctr. 1857 315,694 Ctr.

Davon war nur ein sehr geringes Quantum für die Durchfuhr, der größte Theil also für die inländischen Raffinerien bestimmt.

Runkelrübenzucker-Fabriken gab es

1846 81 mit 7668 Arb. 1852 185 mit 25,273 Arb. 1858 195 mit 33,600 Arb.

Die Mehrzahl derselben entfällt auf die Provinz Sachsen (125 Fabr. mit 22,090 Arb.); Schlesien hat deren 41 mit 7553 Arb., Brandenburg 13 mit 2065 Arb., Pommern 8 mit 1306 Arb., Posen 5 mit 155 Arb., die Rheinprovinz 2 mit 225 Arb. und Westfalen 1 mit 106 Arbeitern.

Verarbeitet wurden in denselben

1846 3,502,917 Ctr., 1852 18,493,908 Ctr., 1858 17,014,177 Ctr. Rüben.

Davon entfielen nach dem Stande der Fabriken im J. 1856, seit welcher Zeit in Sachsen 19 neue Fabriken entstanden sind, auf Sachsen 73,37 %, auf Schlesien 15,14 %, auf Brandenburg 6,63 %, auf Pommern 3,63 %, auf Preußen (welches damals 2 Fabr. enthielt), Posen, Westfalen und die Rheinprovinz zusammen nur 1,23 %.

Der Gewinn an Zucker beträgt im Durchschnitt $6\frac{2}{3}$ %, also für das J. 1858 etwa 1,023,000 Ctr.

Getreidemühlen zu Mehl, Gries, Grütze und Graupen, sowie zum Schroten von Getreide und Malz gab es in der preuß. Monarchie folgende:

		Zahl.	Mahlgänge.	Beschäftigte Personen.
Wassermühlen	1852	14,642	25,843	28,431
	1858	14,729	27,330	29,197
Bock-Windmühlen	1852	12,138	—	19,356
	1858	13,017	—	21,004
Holländische Windmühlen	1852	1,302	—	2,498
	1858	1,574	—	3,030
Durch thier. Kräfte getrieb. Mühlen	1852	1,632	1,734	1,803
	1858	1,893	1,985	1,995
Durch Dampf getrieb. Getreidemühlen	1852	239	604	857
	1858	556	1,425	1,851

Auf die einzelnen Provinzen vertheilten sich diese verschiedenen Arten von Getreidemühlen 1858 wie folgt:

	Wassermühlen.	Bock-Windmühlen.	Holländ. Windmühlen.	Durch thier. Kräfte getrieb. Mühlen.	Dampfmühlen.
Brandenburg	1130	2249	133	174	112
Pommern	752	1125	282	210	30
Sachsen	2036	2199	122	73	90
Schlesien	3877	2789	94	275	70
Preußen	1077	1792	422	838	57
Posen	555	2676	20	144	33
Westfalen	1587	93	280	102	73
Rheinprovinz	3630	94	221	75	91
Hohenzollern	85	—	—	2	—

Mit der Bereitung von Stärke und Kraftmehl waren beschäftigt:
1852 in 194 Fabr. 985 Personen 1858 in 260 Fabr. 1288 Personen,
und außerhalb dieser Fabriken
1852 385 Meister mit 246 Gehilfen, 1858 dagegen 525 Meister mit 438 Gehilfen.

Brodfabriken gab es 1858 nur 3 mit 82 Arbeitern, nämlich 1 in Berlin mit 65 Arb. und je 1 in den R.-B. Königsberg und Liegnitz.

Bäcker wurden gezählt
1852 25,261 mit 16,537 Gehilfen 1858 25,685 mit 19,077 Gehilfen.

Kuchenbäcker und Conditoren
1852 2151 mit 2318 Gehilfen 1858 2326 mit 2795 Gehilfen.

Die Bierbrauerei ist, obwohl sie gegen früher bedeutend abgenommen hat und von Jahr zu Jahr abnimmt, noch immer sehr bedeutend. Es zählte nämlich Preußen 1852 7879 Brauereien mit 13,150 Arb. 1858 7129 Brauereien mit 12,497 Arb.

Davon entfielen auf die Rheinprovinz 2117, auf Schlesien 1242, auf Westfalen 1176, auf Sachsen 938, auf Brandenburg 562, auf Preußen 558, auf Posen 238 und auf Pommern 199. Während also in der Rheinprovinz, dem eigentlichen Industrielande Preußens, 1 Brauerei auf 1462 Menschen im Durchschnitt entfällt, kommt in Pommern erst auf 6675 Menschen eine Brauerei. Die wichtigsten Brauereien befinden sich in Berlin (31 mit 317 Arbeitern), in Erfurt, Danzig (Jopenbier), Memel, Stettin, Frankfurt, Potsdam, Bromberg und Kappenberg.

Die Branntweinbrennerei ist gleichfalls in fortwährender Abnahme begriffen, denn es wurden gezählt
1852 7200 Brennereien m. 13,562 Arb. 1858 6239 Brennereien m. 14,372 Arb.

Es hat sich also in diesem Zeitraume die Zahl der Anstalten auf dem Lande um 828, in den Städten um 133 vermindert.

Die verhältnißmäßig größte Zahl von diesen Unternehmungen entfällt wiederum auf Hohenzollern (326) und die Rheinprovinz (1824); Schlesien hat deren 1158, Preußen 747, Brandenburg 646, Westfalen 545, Sachsen 455, Posen 278, Pommern 260. Es entfällt demnach 1 Branntweinbrennerei in Hohenzollern auf 166, in

der Rheinprovinz auf 1697 und in Pommern auf 5109 Einwohner. Jedoch sind diese Unternehmungen in den westlichen Provinzen von sehr geringem Umfange. Destilliranstalten, um den Branntwein reiner und schmackhafter darzustellen, gab es

1852 1742 mit 2714 Arbeitern 1858 1754 mit 2730 Arbeitern.

Die Production an Branntwein übersteigt den inländischen Bedarf um vieles, denn es passirten die preuß. Zollvereinsgrenze

zur Einfuhr	zur Ausfuhr
1847 22,317 Ctr., 1857 28,533 Ctr.	1847 26,340 Ctr., 1857 560,987 Ctr.

Die Essigfabrikation ist nicht unbedeutend und im Fortschreiten begriffen. Es besaß nämlich Preußen

1852 411 Essigfabriken mit 625 Arb. 1858 436 Essigfabriken mit 645 Arbeitern.

Davon entfallen auf die Rheinprovinz 100, auf Sachsen 80, auf Preußen 74, auf Schlesien 49, auf Brandenburg 43, auf Posen 32, auf Westfalen 28 und auf Pommern 26. Die Production deckt größtentheils den inländischen Bedarf.

Die Lederindustrie ist über alle Provinzen ausgebreitet und wird theils handwerksmäßig, theils fabrikmäßig betrieben. Die Zahl der mit der Lederbereitung beschäftigten Handwerker betrug

1852 5202 mit 5037 Gehilfen u. Lehrlingen, 1858 4870 mit 4864 Gehilfen u. Lehrlingen.

Die verhältnißmäßig größte Zahl derselben entfällt auf die Rheinprovinz (1310 Meister), die kleinste auf Pommern und Posen.

Leder- und zugleich Lederwaaren-Fabriken besaß die preuß. Monarchie

1852 547 mit 4709 Arbeitern 1858 564 mit 4216 Arbeitern.

Auch hiervon entfällt beinahe die Hälfte (271) auf die Rheinprovinz und mehr als die Hälfte (393) auf den westlichen Theil der Monarchie überhaupt. In dem östlichen Staatsgebiete zeichnet sich vor allen Berlin, das 42 solcher Anstalten besitzt, aus.

Außerhalb dieser Fabriken, in welchen, wie gesagt, auch Lederwaaren verfertigt werden, waren mit Erzeugung solcher Waaren beschäftigt:

Schuhmacher	1852	91,371	mit	53,828 Gehilfen u. Lehrlingen.
	1858	90,984	=	54,751 = = =
Handschuhmacher . . .	1852	1,281	=	1,246 = = =
	1858	1,277	=	1,252 = = =
Riemer, Sattler, Täschner	1852	9,928	=	6,036 = = =
	1858	9,736	=	6,953 = = =

Die zur Bereitung des Leders nöthigen Felle und Häute müssen, besonders die schweren, zum großen Theile eingeführt werden. So gingen über die preuß. Zollvereinsgrenze

nach Preußen	aus Preußen
1847 177,806 Ctr., 1857 228,855 Ctr.	1847 18,221 Ctr., 1857 24,304 Ctr.

Die bedeutendsten Loh- und Rothgerbereien, besonders für Sohlleder, sind in der Rheinprovinz. In der Weißgerberei leistet Preußen, zumal in Königsberg und Danzig, Brandenburg in Berlin, Sachsen in Halberstadt und Magdeburg das meiste. Die Corduan- und Saffianbereitung blüht in Berlin und Königsberg am meisten. Juchten liefert Köslin; Pergament Berlin und Breslau. Von diesen Producten und den Lederwaaren geben dann wieder etwa 3 % ins Ausland. So passirten zu diesem Zwecke die Zollvereinsgrenze

	1847	1857
Lohgare Häute	5,562 Ctr.	11,084 Ctr.
Brüsseler und dänisches Handschuhleder .	880 =	4,445 =
Grobe Schuhmacher- und Sattlerwaaren	1,078 =	7,149 =
Feine Lederwaaren von Corduan . . .	279 =	1,645 =
Lederne Handschuhe	26 =	250 =
Summe	7,825 Ctr.	24,573 Ctr.

Die Seifen-, Licht- und Oelfabrikation ist in fortwährendem Steigen begriffen.

Fabriken für die Erzeugung solcher Producte gab es

1852 311 mit 1784 Arbeitern 1858 316 mit 2013 Arbeitern.

Davon entfallen 105 auf die Rheinprovinz, 53 auf Brandenburg (26 auf Berlin), 47 auf Schlesien, 32 auf Preußen, 26 auf Westfalen, 19 auf Pommern, 18 auf Posen und 15 auf Sachsen.

Oelmühlen wurden gezählt

1852 4156 mit 6100 Arbeitern 1858 3889 mit 5896 Arbeitern.

Von denselben entfielen allein 1158 auf die Rheinprovinz. Außerdem ist dieser Industriezweig am bedeutendsten in Sachsen (680 Mühlen) und Westfalen (594 Mühlen). Pommern hat nur 186 Oelmühlen.

Seifensieder und Lichtzieher gab es 1858 1113 mit 676 Gehilfen und Lehrlingen. Am bedeutendsten ist der handwerksmäßige Betrieb dieses Industriezweiges in Schlesien, Sachsen, Brandenburg und der Rheinprovinz.

Die Wachsfabrikation ist in der preuß. Monarchie nur von untergeordneter Bedeutung. Wachsbleichen, Wachslicht- und Wachswaaren-Fabriken bestanden

1852 36 mit 83 Arbeitern 1858 35 mit 101 Arbeitern.

Nämlich 14 in der Rheinprovinz, 9 in Brandenburg, 6 in Schlesien, 4 in Sachsen und je 1 in Westfalen und Preußen. Außerdem beschäftigten sich mit der Bereitung von Wachs und Wachswaaren 1858 490 für eigene Rechnung arbeitende Personen mit 307 Gehilfen.

Die Fabrikation von Wachstuch und Wachstaffet ist ebenfalls nicht sehr bedeutend, jedoch für den Bedarf mehr als hinreichend, da 1857 nur 2237 Ctr. über die preuß. Zollvereinsgrenze nach dem Innern der Monarchie eingeführt wurden, während sich die Ausfuhr auf genanntem Wege auf 4992 Ctr. belief. Es bestanden aber solcher Fabriken

1852 22 mit 212 Arbeitern 1858 20 mit 179 Arbeitern.

Davon entfallen 10 auf Brandenburg, 5 auf die Rheinprovinz (4 im R.-B. Düsseldorf), 3 auf Schlesien und je 1 auf Sachsen und Westfalen.

Außerdem finden sich in der Gewerbtabelle für 1858 noch folgende Fabrikationsanstalten und Fabrikunternehmungen aufgeführt:

Anstalten	Zahl	Arbeiter
Leimsiedereien	133	416
Siegellack-, Oblaten-, Federposen-, Bleistift- und Stahlfeder-Fabriken	29	224
Sonnen- und Regenschirm-Fabriken	50	571
Lackir-Fabriken aller Art	42	449
Watten-Fabriken	145	494
Haarspinnerei-, Leistenspinnerei-, Wollkämmerei-Fabriken	183	1981
Fabriken für Knöpfe aus Horn, Holz, Perlmutter rc.	87	3218
Eisenbahnwagen- und andere Wagen-Fabriken	77	3614
Chokolade-, Kaffeesurrogat- und Mostrich-Fabriken	250	3852
Fabriken zur Bereitung wohlriechender Wasser und Seifen	60	245
Fabriken für feuerfeste Geldspinden und Brückenwagen	8	192
Kiefernsamen-Darr-Anstalten	21	43
Kohlenstaub-, Kohlenglüh-, Knochenkohlen-, Kohlenmehl-Fabriken	40	236
Blumen-, Federn-, Strohhut- rc. Fabriken	85	5548
Fabriken grober wollener Waaren, als: Schoddei, Plüsch rc.	21	1241
Fabriken für Bekleidungsgegenstände, als: Handschuhe, Schuhe, Strümpfe	54	2427
Uhrenfabriken	5	243
Pianoforte-Fabriken	11	231
Fabriken zur Producirung von Pfeifenschläuchen in Seide, Peitschenstöcken rc.	19	386
Bürsten- und Kamm-Fabriken	20	458
Fabriken zur Bereitung von Champagner, Obstwein, Birnkraut	145	394

Anstalten	Zahl	Arbeiter
Butter- und Käse-Fabriken, Fleisch-Pökel-Anstalten	18	98
Camphin-, Gazogene-, Pinaphin-, Photogene- rc. Fabriken	39	196
Düngstoff- und Poudrette-Fabriken	8	54
Andere vereinzelte Fabrik-Anlagen	166	4008

Förderungsmittel der gewerblichen Industrie, mit Ausnahme der von der Regierung getroffenen und oben bereits angedeuteten Maßregeln zur Herstellung der allgemeinen Grundbedingungen, sind: die gewerblichen Vereine, die Gewerbausstellungen und die Creditanstalten für die gewerbliche Industrie.

Gewerbliche Vereine waren im Umfange der preuß. Monarchie 1860 101 vorhanden. Außer dem Vereine zur Beförderung des Gewerbfleißes in den preuß. Staaten zu Berlin, welcher bereits 41 Jahre lang besteht und 1858 450 Mitglieder zählte, sind zu nennen: die polytechnische Gesellschaft in Berlin mit (1858) 858 Mitgliedern, der Handels- und Gewerbeverein für Rheinland und Westfalen in Düsseldorf, mit Zweigvereinen zu Gladbach, Rheydt, Viersen, Lennep, Remscheid rc., die Gewerbevereine zu Königsberg, Elbing, Breslau, Görlitz, Liegnitz, Bunzlau, Grüneberg, Greifenberg, Sagan, Neusalz, Naumburg, Erfurt, Wittgenstein, Köln, Bielefeld, Düsseldorf, Siegen rc.

Auch die an mehreren Orten bestehenden Handwerkervereine bethätigen ein rühmliches Streben zur Entwickelung geistiger und sittlicher Bildung neben der Handfertigkeit.

Nicht minder wirksam für die Förderung des Geschmackes in der Production sind die immer mehr an Ausdehnung gewinnenden Ausstellungen gewerblicher Erzeugnisse, welche bald von obengenannten Vereinen, bald von besonders dazu ins Leben gerufenen Gesellschaften zu Stande gebracht werden.

Von Creditanstalten für die gewerbliche Industrie gehören hierher die gewerblichen Vorschußkassen, der Magdeburger Creditverein für Handwerker, welcher im J. 1858 307 Gesuche im Betrage von 35,622 Thlr. bewilligte; der Handwerkerverein zu Frankfurt a. O., welcher in demselben Jahre 4819 Thlr. an Darlehen an Handwerker gewährte.

Der Handelsverkehr Preußens im Innern der Monarchie und mit dem Auslande ist äußerst lebhaft. Denn während die Industrie, wie eben gezeigt worden, von Jahr zu Jahr einen größern Aufschwung nimmt, erleichtert die nicht unvortheilhafte Lage an der Ostsee und an wasserreichen Strömen, sowie ein rasch zunehmendes Netz von Eisenbahnen den Verkehr zwischen den Handelsplätzen des Inlandes und zwischen dem Inlande überhaupt und den auswärtigen Staaten. Zweckmäßige Verwaltungsmaßregeln erhöhen die durch Natur und Kunst gebotenen Vortheile. Schon seit 1818 durften alle Arten fremder Waaren, mit Ausnahme der privilegirten und monopolisirten Artikel, gegen Entrichtung eines bestimmten Zolles frei ein-, aus- und durchgeführt werden. Durch die später zu Stande gekommene Errichtung des deutschen Zoll- und Handelsvereins sind allmählich auch die Schranken gefallen, welche den Verkehr mit dem Auslande durch die deutschen Staaten fast unmöglich machten. Unter den Vereinsstaaten nimmt aber Preußen nicht nur seiner Größe, sondern auch seiner Lage wegen die wichtigste Stellung ein. Denn es vermittelt zum größten Theil den Verkehr derselben mit Rußland, mit den vom deutschen Zollvereine ausgeschlossenen großen deutschen Handelsplätzen im Norden, mit dem dänischen Zollvereine, mit Belgien und theilweise auch mit Frankreich zu Lande, während in seinen Häfen sich ein großer Theil der von ausländischen Schiffen behufs des Imports nach Deutschland gebrachten oder von den deutschen Staaten zum Export in das Ausland bestimmten Waaren concentrirt. Es wurden in Folge dessen von der Gesammtsumme der Zollvereins-Einnahmen in Preußen 1859 59 % der Eingangszölle, 66 % der Durchgangszölle und 44 % der Ausgangszölle erhoben. Mehr als die Hälfte des Waaren-

verkehrs der deutschen Zollvereinsstaaten mit dem Auslande entfällt demnach auf Preußen.

Die Berechtigung zum Betriebe eines Handelsgewerbes wird nach den für den Betrieb eines Gewerbes im Allgemeinen geltenden gesetzlichen Vorschriften erworben. Jedoch gelten hier viele im Interesse der Consumenten und des Credits eingeführte Ausnahmsbestimmungen und Beschränkungen.

Die Zahl der durch den Handelsverkehr beschäftigten Personen betrug:

1846 312,159 1849 306,655 1852 321,140 1855 323,489 1858 333,037

Davon entfielen auf	1846	1849	1852	1855	1858
die eigentlichen Handelsgewerbe . . .	172,505	172,043	187,606	195,266	202,281
die Gast- und Schankwirthschaft . .	83,601	82,715	83,766	80,237	75,556
die Fluß- und Seeschiffahrt . . .	37,383	36,090	33,663	32,047	37,816
die Fracht- (Stadt- u. Reise-)Fuhrwerke	18,670	15,805	16,105	15,939	17,384

Die für 1855 und 1858 angegebene Summe der im Bereich der Handelsgewerbe beschäftigten Personen vertheilt sich nun auf die einzelnen hierher gerechneten Gewerbe wie folgt:

Nr.	Handels-Gewerbe	Geschäftsinhaber 1855	Geschäftsinhaber 1858	Gehilfen 1855	Gehilfen 1858
1	Handlungen, welche hauptsächlich mit Geld, Werthpapieren und Wechseln Geschäfte treiben . . .	513	602	994	1,172
2	Großhandlungen mit Waaren ohne offene Läden .	4,297	5,042	6,465	7,264
3	Weinhandlungen	1,079	1,094	981	965
4	Getreidehandlungen	4,558	4,553	1,284	1,338
5	Holzhandlungen	3,645	3,920	795	772
6	Wollhandlungen	462	406	288	277
7	Geld-, Waaren- und Schiffsmakler im Großhandel	272	349	—	—
8	Makler im Kleinhandel, Güterbestätiger, Spediteure	1,839	1,921	—	—
9	Gewürz-, Material-, Spezereihändler u. Droguisten	23,875	24,432	13,582	13,908
10	Ausschnitthändler in Seiden-, Baumwollen- und Leinenwaaren	9,861	10,175	6,225	6,424
11	Eisen-, Stahl-, Messing- u. a. Metallwaaren-Händler	1,946	2,130	1,342	1,483
12	Galanterie- u. sog. Nürnberger-Waaren-Händler .	1,407	1,592	910	1,029
13	Händler mit allen andern hier nicht genannten Waaren	8,809	10,556	2,746	3,242
14	Pferde-, Vieh-, Pech-, Theer-, Kohlenhändler, Trödler	11,065	12,112	—	—
15	Krämer mit kurzen Waaren, Nürnberger- u. Nadler-Kram	14,960	13,694	—	—
16	Victualienhändler und Höker	49,852	50,514	—	—
17	Herumziehende Krämer und Lumpensammler . .	21,214	22,497	—	—

Der Handel ist aber entweder Binnenhandel, oder äußerer Handel, oder Durchfuhrhandel.

Der innere oder Binnenhandel Preußens ist sehr bedeutend und steigt mit dem raschen Zunehmen der Eisenbahnlinien, welche den Staat bereits nach allen Richtungen durchschneiden. Obwohl derselbe ebensowenig als die Consumtion an eine bestimmte Zeit und an bestimmte Orte gebunden ist, concentrirt er sich doch hauptsächlich in den Märkten und Messen. Erstere gehören ihm fast ausschließlich an, gleichviel ob sie Wochen- oder Jahrmärkte sind. Wochenmärkte werden in allen größeren Städten gehalten und dienen hauptsächlich zum Austausch der Producte des flachen Landes gegen die gewerblichen Erzeugnisse der Städte. Als Hauptplätze solcher Wochenmärkte sind zu erwähnen: in Brandenburg: Berlin, Brandenburg, Kottbus, Frankfurt a. d. O. und Landsberg a. d. W.; in Pommern: Stettin, Stralsund, Kolberg, Stolpe, Köslin und Stargard; in Sachsen: Magdeburg, Stendal, Halberstadt, Halle, Erfurt und Torgau; in Schlesien: Breslau, Liegnitz, Grüneberg,

Bunzlau, Görlitz, Löwenberg, Hirschberg, Jauer, Schweidnitz, Glatz, Neiße, Leobschütz und Brieg; in Posen: Bromberg, Fraustadt, Rawicz und Kempen; in Preußen: Königsberg, Memel, Tilsit, Insterburg, Rastenburg, Neidenburg, Danzig, Elbing, Konitz, Graudenz und Thorn; in Westfalen: Münster, Minden, Paderborn und Dortmund; in der Rheinprovinz: Köln, Elberfeld, Düsseldorf, Krefeld, Wesel, Cleve, Aachen, Malmedy, Trier, Saarbrück, Kreuznach, Simmern, Koblenz und Wetzlar; in Hohenzollern endlich: Hechingen und Sigmaringen. Ueber die Größe des Waarenumsatzes liegen keine Daten vor. Dieselbe richtet sich nach der Ausdehnung der Gegend, welche in Bezug auf die alltäglichen Producte der gewerblichen Industrie und den Umsatz der Bodenproducte auf die Stadt angewiesen ist.

Die Jahrmärkte sind entweder für alle Arten oder nur für gewisse Arten von Waaren bestimmt. Jahrmärkte ersterer Art werden mehrere Mal des Jahres in allen Städten und Marktflecken abgehalten und sind meistens zugleich Viehmärkte. Ueberhaupt giebt es in Preußen 2166 Orte, in denen dergleichen Märkte stattfinden. Unter den Märkten für eine bestimmte Gattung von Waaren sind vor allen die Wollmärkte hervorzuheben. Solche werden abgehalten in Berlin, Landsberg a. d. W., Stettin, Stralsund, Magdeburg, Mühlhausen, Breslau, Posen, Königsberg, Elbing, Paderborn, Düsseldorf und Koblenz.

Die Menge der daselbst verkauften Wolle belief sich 1859 auf 162,623 Ctr., 1860 auf 166,986 Ctr. Es wurden nämlich verkauft:

	1859	1860		1859	1860
	Ctr.			Ctr.	
zu Berlin	62,565	76,577	zu Posen	16,071	13,728
„ Landsberg	12,000	10,600	„ Königsberg	3,400	1,500
„ Stettin	16,356	5,745	„ Elbing	207	305
„ Stralsund	5,871	6,118	„ Paderborn	2,293	2,232
„ Magdeburg	127	1,031	„ Düsseldorf	524	518
„ Mühlhausen	445	896	„ Koblenz	664	786
„ Breslau	42,100	42,000			

Auf dem Flachsmarkte zu Breslau wurden an einheimischen Producten feilgeboten

	Kloben		Kloben		Kloben		Kloben
1851	51,170	1854	43,200	1857	85,310	1859	69,406
1852	74,920	1855	105,280	1858	51,141	1860	71,840
1853	53,500	1856	73,812				

Außerdem waren 1860 noch 102,280 Kloben fremden, meist russischen Flachses vorhanden.

In Schlesien und wohl auch anderwärts werden besondere Garn- und Leinwandmärkte, in Breslau ferner ein Honigmarkt und zu Hiersewinkel in Westfalen ein Kleesamenmarkt abgehalten.

Messen, welche schon mehr für den auswärtigen Handel bestimmt sind, giebt es in Preußen eigentlich nur an 2 Orten, nämlich zu Frankfurt a. d. O. (Reminiscere-, Margarethen- und Martini-Messe) und zu Naumburg a. d. S. (Petri-Paul-M.). Die Petri-Paul-Messe zu Naumburg ist jedoch zu einem gewöhnlichen Jahrmarkte herabgesunken, auf welchem gar kein Verkehr mit ausländischen Waaren mehr stattfindet. Was den Verkehr auf den Messen zu Frankfurt anbelangt, so war die Reminiscere-Messe 1857 von 8525 Meßfremden (3837 Einkäufer, 3703 Verkäufer) besucht, von denen 7220 aus Preußen, 1067 aus den anderen Staaten des deutschen Zollvereins, 152 aus den übrigen deutschen Ländern, 84 aus außerdeutschen Staaten in Europa und 2 aus Amerika gekommen waren. An Waaren langten an

	ausländische	vereinsländische	Summe
1857	2,064 Ctr.	87,712 Ctr.	89,776 Ctr.
1860	1,601 „	98,399 „	100,000 „

Zur Margarethen-Messe hatten sich 1857 überhaupt 8767 Personen (4068

Einkäufer und 3748 Verkäufer) eingefunden und zwar aus Preußen 7289, aus den anderen Staaten des deutschen Zollvereins 1131, aus den übrigen deutschen Ländern 146, aus den außerdeutschen Staaten Europas 194 und aus Amerika 7. An Waaren waren vorhanden

	ausländische	vereinsländische	Summe
1857	2,544 Ctr.	94,781 Ctr.	97,325 Ctr.
1859	? "	? "	88,900 "
1860	? "	? "	103,000 "

Die Martini-Messe war 1857 von 7922 Meßfremden (3626 Verkäufer, 3423 Einkäufer), 1859 von 7973 (3797 Verkäufer, 3251 Einkäufer, 603 Meßhelfer, 91 Fuhrleute, 231 Pferdehändler) besucht, nämlich (1859) 6923 aus Preußen, 924 aus den anderen Staaten des Zollvereins, 87 aus dem übrigen Deutschland, 33 aus dem außerdeutschen Europa und 6 aus Amerika. An Waaren wurden netto contirt

	ausländische	vereinsländische	Summe
1857	1,397 Ctr.	83,063 Ctr.	84,460 Ctr.
1859	666 "	79,185 "	79,851 "

Bezüglich der übrigen wichtigeren Handelsplätze im Innern der Monarchie folgende Daten:

Berlin. Der Umfang des Verkehrs in Getreide, Mehl rc. im J. 1859 erhellt aus Folgendem:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Linsen
	Wispel					
Bestand Anfangs Jan. 1859	2,506	7,970	485	1,285	38	—
Zufuhr	30,221	81,079	11,596	32,784	2014	64
Ausfuhr	5,333	39,855	3,490	6,750	441	23
Verbrauch	26,583	47,168	8,476	26,690	1611	43
Bestand Ende Decbr. 1859 .	811	2,026	115	629	—	—

	Weizenmehl	Roggenmehl	Brod
Bestand Anfangs Jan. 1859	5,138 Ctr.	10,890 Ctr.	— Ctr.
Zufuhr	165,146 "	322,002 "	152,754 "
Ausfuhr	435 "	143 "	9 "
Verbrauch	166,239 "	322,150 "	152,745 "
Bestand Ende Decbr. 1859 .	3,610 "	10,599 "	— "

An Vieh wurden auf den Markt gebracht in demselben Jahre:

Rinder 39,372 Kälber 54,271 Schweine 121,470 Hammel 214,528.

Also gegen 1858 eine Mehrzahl von 1458 Rindern, 17,957 Schweinen und 8146 Hammeln.

An Brennmaterialien wurden 1859 eingeführt:

	zu Wasser	auf Eisenbahnen	zusammen
Stein- und Braunkohlen	1,307,927 $^1/_2$ Tonn.	334,401 $^1/_2$ Tonn.	1,642,329 Tonn.
Torf	105,156 $^1/_2$ Klaft.	283 $^1/_4$ Klaft.	105,439 $^3/_4$ Klft.
Brennholz	209,453 $^7/_{12}$ "	1,217 $^1/_4$ "	210,670 $^5/_6$ "
Holzkohlen	6,507 Fuder	—	6,507 Fuder

Ausgeführt wurden nur 37,432 Tonnen Stein- und Braunkohlen, 1 Klafter Torf und 83 $^1/_2$ Klafter Brennholz.

An Wein wurden in Berlin 20,835 Ctr. verzollt. Außerdem mögen noch etwa 35,000 Ctr. preuß. Rheinweine und 10,000 Ctr. an andern Zollämtern verzollte Weine in den Handel gekommen sein.

Was die Colonialwaaren anbelangt, so betrug

	Kaffee		Reis		Gewürze	
	Ctr.	Pfd.	Ctr.	Pfd.	Ctr.	Pfd.
der Bestand Anfangs Januar . .	13,117	14	10,197	3	1151	63
die auf dem Packhofe verzollte Zufuhr	84,806	40	30,427	92	3917	29

Bedeutend war ferner der Handel mit Spiritus (50,000 Orhoft über das Zollamt Berlins ins Ausland), Butter, Schweinefett aus Amerika und Ungarn, Rüböl

(Bestand 1. Jan. 6000 Ctr., 31. Dec. 10,000 Ctr. und Consum in Berlin 80,000 Ctr.), Hanföl, Leinöl (aus England über Stettin 23,000 Ctr. und wohl ebensoviel über Hamburg und Harburg), Baumöl (15,300 Ctr. über Stettin importirt), Palm- und Kokosöl (87,800 Ctr. über Stettin), russischem Talg (4000 Ctr. gegen 26,500 im Vorjahre, auf demselben Wege), Talg-Oleine (6000 Ctr. aus Rußland), Thran (30,000 Ctr. von Stettin), Hanf (45,000 Ctr. aus Rußland, noch mehr aus Preußen), Eisen und anderen Metallen (an schottischem Roheisen allein über deutsche Häfen 760,600 Ctr., gegen 1,100,000 Ctr. im Vorjahre importirt), Rübenzucker (250,000 Ctr. in den Berliner Raffinerien verarbeitet), Farbewaaren, Droguen und Chemikalien (allein über Stettin 100,000 Ctr. Soda und 68,000 Ctr. Pottasche importirt), Häuten und Lederfabrikaten (vom März bis Sept. nach Oesterreich 15,000 Stück Fahlleder und 2500 Stück Brandsohlleder exportirt), Möbeln, Spiegeln und Bronzewaaren, kurzen Waaren, Posamentirwaaren, Wolle (Bestand 10,000 Ctr., Zufuhr gegen 100,000 Ctr.), Wollengarnen, tuchartigen Stoffen, Teppichen, Nähseide und Stickwolle, Twist (bei dem Haupt-Steueramt 75,998 Ctr. eingegangen), Kattunen, bedruckten Stoffen, Rohseide und Seidenwaaren.

Breslau. Auf den Eisenbahnen und der Oder zusammen stellt sich der Verkehr für die Hauptstadt Schlesiens 1859 wie folgt zusammen:

	Einfuhr	Ausfuhr	Gesammtverkehr
Oberschlesische Bahn	8,126,512 Ctr.	1,390,062 Ctr.	9,516,574 Ctr.
Breslau-Posener Bahn	759,386 „	1,424,455 „	2,183,841 „
Niederschlesisch-Märkische Bahn	976,644 „	3,395,843 „	4,372,487 „
Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn	2,696,849 „	778,075 „	3,474,924 „
Controllirter Güterverkehr auf d. Oder	195,300 „	682,862 „	878,162 „
Ueberhaupt	12,754,691 Ctr.	7,671,297 Ctr.	20,425,988 Ctr.
1858	13,887,593 „	8,655,998 „	22,543,591 „

Mit Rücksicht auf die einzelnen Waaren war die Güterbewegung auf den in Breslau einmündenden Eisenbahnen 1859 folgende:

Waaren	Angekommen	Versendet	Verblieben
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Getreide u. Sämereien, Baum-, Garten- u. Feldfrüchte	1,609,689	1,354,105	255,584
Victualien (Butter, Fleisch, Eier rc.)	85,188	82,296	2,892
Mühlenfabrikate (Mehl, Gries rc.)	249,564	189,741	59,823
Steinkohlen	5,701,151	2,149,030	3,552,121
Braunkohlen und Torf	3,972	240	3,732
Bau-, Brenn- und Nutzholz	220,954	51,278	169,676
Koaks	225,038	70,836	154,202
Kolonial- und Spezereiwaaren	420,233	377,167	43,066
Getränke	145,225	207,205	—
Rohe Baumwolle	130,930	91,962	38,968
Thierische Wolle	138,699	122,587	16,112
Manufacturen in Wolle, Baumwolle und Seide	136,445	126,532	9,913
Garne, Flachs, Hanf und Heede	144,107	85,935	58,172
Leinene Stoffe und Waaren	29,977	41,236	—
Zucker, roh und fabrizirt	93,367	66,119	27,248
Oele, Fettwaaren: Talg, Seife rc.	87,312	93,600	—
Rohe und gegerbte Häute, Felle, Pelzwerk	62,202	51,063	11,139
Möbel, Instrumente, Betten	13,311	26,022	—
Galanterie- und Kurzwaaren	33,608	30,615	2,993
Papier, Pappen, Drucksachen	24,251	21,933	2,318
Eisen, Zink, Kupfer, Blei, Erze rc.	1,506,434	720,190	786,244
	11,061,657	5,959,692	5,194,203

Waaren	Angekommen	Versendet	Verblieben
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Uebertrag	11,061,657	5,959,692	5,194,203
Maschinen und Maschinentheile	43,579	183,587	—
Kalk, Gyps, Cement	632,383	436,544	195,839
Gebrannte Ziegel und Drainröhren	34,096	—	34,096
Glas-, Thon- und Porzellan-Waaren	60,386	44,386	16,000
Rohe und bearbeitete Steine	474,790	138,210	336,580
Abfälle aller Art	142,279	105,989	36,290
Emballage (leere Gefäße, Decken ɩc.)	31,057	26,171	4,886
Sonstige Güter	79,164	93,856	—
Summe	12,559,361	6,988,435	5,817,894

Der Güterverkehr auf der Oder in Breslau war 1859 folgender:

Stromabwärts	Stromaufwärts	Im Ganzen
682,862 Ctr.	195,300 Ctr.	878,162 Ctr.

Darunter waren stromabwärts 369,050 Ctr. Eisen und Zink, 52,060 Ctr. Mühlenfabrikate, 36,150 Tonnen Steinkohlen, 4710 Wispel Getreide, 6700 Ctr. Rapskuchen und 37,931 Holzstämme; stromaufwärts: 42,900 Stein- und Siedsalz, 5000 Ctr. Eisen und Zink, 4200 Ctr. Kaufmannsgüter und 2350 Ctr. Maschinentheile.

Magdeburg. Was den Packhofsverkehr in Magdeburg anbelangt, so betrug der Ein- und Ausgang im J. 1859:

	Eingang	Ausgang		Eingang	Ausgang
zu Lande	295,234 Ctr.	4,072 Ctr.	zu Wasser	327,135 Ctr.	273,131 Ctr.

Der Eingang, insoweit er über den Packhof zur zollamtlichen Eingangszollabfertigung gelangte, bestand aus folgenden Waaren:

	Ctr.		Ctr.		Ctr.
Aloe	11,019	Farbeholz	8,747	Frische Südfrüchte	2,516
Baumöl, Oel in Fässern	11,815	Garn, baumwollen	19,498	Syrup	3,577
Leinöl	6,403	— leinen	1,745	Unbearb. Tabaksblätter	18,466
Baumwolle	36,718	— wollen	3,858	Rauchtabak	42
Cacaobohnen	2,056	Galgant, Ingwer	696	Cigarren	545
Kaffee	94,143	Pfeffer und Piment	2,811	Talg	4,297
Palm- und Kokosöl	25,924	Zimmt	809	Thran	10,067
Trockene Südfrüchte	17,807	Rohe Häute	3,426	Wein	17,036
Roheisen	15,116	Pottasche u. Weinstein	7,482	Brod- und Rohzucker	8
Geschmiedetes Eisen	7,456	Geschälter Reis	40,781		Tonnen
Eisenwaaren	1,128	Soda	5,327	Heringe	37,817

Posen. An Getreide und Hülsenfrüchten betrug 1859 der Eingang auf der Eisenbahn 518,067 Ctr., der Ausgang 152,874 Ctr. Auf Kähnen wurden 10,000 Wispel Roggen und 1500 Wispel Weizen versendet. Versteuert wurden in Posen:

Weizenkörner	23,416 Ctr.	Gries und Grütze	6244 Ctr.
Weizenmehl	15,269 „	Schroot	705 „
Roggenkörner	19,626 „	Weizenbackwerk	316 „
Roggenmehl	66,500 „	Roggenbackwerk	1628 „

Die Schlachtsteuer wurde erhoben von

1391 Ochsen	8959 Kälbern	9562 Schweinen
2647 Kühen	12,973 Hammeln u. Schafvieh	2005 Ctr. Fleisch.

An Steinkohlen gingen ein 323,874 Ctr., während 102,207 Ctr. ausgeführt wurden. An Wein in Fässern und Flaschen wurden 1469 Ctr. in Posen verzollt. An Spirituosen gingen ein 10,636 Ctr., versendet wurden 59,520 Ctr. An Schafwolle wurden 1859 16,072 Ctr. eingeführt, davon 13,027 aus Polen.

Köln. Die Ein- und Ausfuhr (resp. Durchfuhr) auf den Eisenbahnen betrug

	Eingegangen		Abgegangen	
	1858	1859	1858	1859
Rheinische Eisenbahn	2,198,053 Ctr.		1,525,968 Ctr.	
Köln-Krefelder Eisenb.	224,229 „	346,467 Ctr.	172,078 „	248,220 Ctr.
Köln-Mindener Eisenb.	4,428,171 „	5,535,668 „	1,157,308 „	1,340,990 „

Der Schiffahrtsverkehr war dagegen in beiden vorangeführten Jahren folgender:

	Angekommen		Abgefahren	
	zu Berg	zu Thal	zu Berg	zu Thal
1858	2,210,976 Ctr.	2,343,563 Ctr.	1,643,958 Ctr.	388,986 Ctr.
1859	1,743,841 „	2,172,305 „	1,361,113 „	426,094 „

Die wichtigsten der zu Schiffe angekommenen und verführten Waaren sind 1859:

	Angekommen	Abgefahren		Angekommen	Abgefahren
	Ctr.	Ctr.		Ctr.	Ctr.
Baumwolle	9,680	16,294	Hülsenfrüchte	17,284	5,475
Baumwollen-, Leinen-, Seidenzeuge	39,079	24,116	Kaffee	128,790	32,889
			Kölnisch Wasser	24	6,792
Bier	19,538	3,189	Lohrinden	10,233	60
Blei	5,634	79,576	Lumpen	10,689	8,993
Branntwein u. Liqueur	1,918	15,025	Materialwaaren	20,975	26,106
Braunstein	15,763	3,488	Mehl	13,948	13,923
Butter	19,386	170	Obst	55,582	2,998
Chemikalien	7,104	5,564	Oel	70,969	46,502
Eisen	42,860	84,731	Papier	13,589	13,994
Eisenbahnschienen	6,315	364,724	Reis	47,794	17,738
Eisenwaaren	10,725	962	Sämereien	29,325	3,887
Erdäpfel und Gemüse	39,355	1,380	Salpeter	18,593	3,384
Erde und Sand	286,578	27,491	Salz	48,225	229
Erze	7,321	38,067	Schafwolle	7,638	1,728
Farbewaaren	15,095	13,294	Soda	2,420	5,984
Fässer, Faßstäbe u. Reifen	27,310	15,768	Stahl und Stahlwaaren	3,921	11,105
Fische	18,312	4,879	Steine	427,461	29,294
Garn	9,009	14,682	Steinkohlen	800,803	5,274
Getreide	383,736	101,919	Tabak	42,812	27,337
Glas- und Glaswaaren	17,389	12,930	Wein	246,616	35,140
Gyps	52,560	3,432	Weingeist	14,102	9,987
Harz	27,563	10,720	Zink	298	89,332
Häute	21,089	36,966	Zucker	51,549	125,706
Holz	409,002	18,084			

Der äußere Handel Preußens kann, seitdem wenigstens in Bezug auf den Handelsverkehr der größere Theil Deutschlands mit Einschluß Preußens aus nationalökonomischen Rücksichten ein einiges Ganzes geworden ist, nicht gesondert von dem des deutschen Zollvereins dargestellt werden. Die amtlichen Tabellen nämlich enthalten wohl die Summe der in jedem einzelnen Staate verzollten Waaren, nicht aber den Bestimmungsort der eingeführten oder den Absendungsort der exportirten Artikel. Es kamen aber zur Verzollung im Zollvereine überhaupt und in Preußen insbesondere 1859:

	Einfuhr		Ausfuhr		Durchfuhr	
	Zollverein	Preußen	Zollverein	Preußen	Zollverein	Preußen
Centner	43,263,303	29,333,639	51,719,473	40,423,116	5,199,451	2,965,926
Getreide, Scheffel	14,587,577	11,684,171	14,688,887	10,586,481	26,534	6166
Spiegelglas, Stck.	8,941	88	3,274	389	3,094	234

	Einfuhr		Ausfuhr		Durchfuhr	
	Zollverein	Preußen	Zollverein	Preußen	Zollverein	Preußen
Brennholz, Klafter	29,800	23,491	45,231	17,841	—	—
Blöcke, Balken, Stck.	1,203,207	1,098,665	1,117,380	1,115,303	39	39
Vieh, Stück	711,142	485,598	457,769	52,149	14,544	60

Erhoben wurden an

	Eingangszöllen		Ausgangszöllen		Durchfuhrzöllen *)	
	Zollverein	Preußen	Zollverein	Preußen	Zollverein	Preußen
	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
1858	28,272,336	17,524,059	242,348	87,300	380,504	191,360
1859	23,105,796	13,477,628	250,838	110,187	400,908	266,635
1860	23,484,872	13,387,846	208,064	88,843	409,307	254,135

Es entfielen demnach von den im Zollvereine erhobenen Zöllen auf Preußen

	Eingangszölle	Ausgangszölle	Durchfuhrzölle
1858	62 %	36 %	50 %
1859	58 %	44 %	66 %
1860	57 %	42 %	62 %

Nach den einzelnen Waarengattungen war der Gesammtverkehr **) im deutschen Zollvereine und in Preußen, wie die „Statistischen Uebersichten über Waarenverkehr und Zollertrag im deutschen Zollvereine für das J. 1859" angeben, folgender:

Bezeichnung der Waaren	Zoll-einh.	Einfuhr		Ausfuhr		Durchfuhr	
		Zollver.	Preußen	Zollver.	Preußen	Zollver.	Preuß.
Abfälle	Ctr.	80,416	64,605	98.098	89,378	2,247	251
Baumwolle, rohe	"	1,520,604	454,559	553,602	123,187	236,809	33 752
— =Garn, ein= und zweidrähtig	"	585,766	346,715	146,910	33,820	125,953	27,597
— — drei= und mehrdrähtig	"	15,450	8,511	46,430	22,675	21,264	12,571
— =Waaren	"	158,650	39,600	381,397	231,185	159,591	96,172
Blei, rohes	"	16,630	12,978	251,928	237,011	2,795	1,615
— =Glätte, auch Silber= u. Goldglätte	"	1,208	604	21,015	16,698	50	27
— =Waaren, grobe	"	1,807	227	9,895	1,830	954	196
— — feine	"	27	11	511	369	1	—
Bürstenbinder= und Siebmacherwaaren, grobe	"	1,520	186	2,857	649	368	328
— — feine	"	205	33	328	95	141	13
Chemische Fabrikate, Droguerienwaaren f. d. Medizinal= u. Gewerbegebrauch							
Ungenannte	"	62,771	17,383	165,876	115,403	15,419	7,204
Salmiak	"	3,166	1,271	1,918	403	1,514	322
Alaun	"	9,101	3,770	12,085	9,474	5,129	3,378
Bleiweiß, Chlorkalk	"	9,993	7,621	46,041	31,498	8,623	5,077
Eisenvitriol, Eisenrostwasser	"	40,813	13,523	5,822	1,656	241	119
Krapp	"	74,774	32,521	26,334	6,545	11,895	10
Aloe, Galläpfel ꝛc.	"	241,381	174,130	30,272	7,553	18,348	3,490
Harze aller Art	"	446,715	268,424	56,644	23,646	17,457	7,610
Salpeter	"	153,319	113,620	45,079	6,406	33,389	3,156
Schwefel	"	326,049	174,000	23,113	7,935	8,941	5,084
Alkanna, Alkermes ꝛc.	"	158,082	67,283	29,272	6,306	15,266	3,754
Eckerdoppern	"	13,792	1,164	42	26	12	—
Gummi elasticum	"	27,532	4,504	1,932	35	1,429	21
Guttapercha	"	656	313	88	31	5	—

*) Die Durchfuhrzölle sind vom 1. März 1861 an im gesammten Zollvereine aufgehoben.

**) Den Gesammtwerth des Handels des Zollvereins berechnet Dr. Hübner in Thalern

	Einfuhr	Ausfuhr	Durchfuhr
für 1856	350,105,378	318,807,951	146,928,006
" 1857	354,306,381	353,093,127	144,048,942
" 1858	321,528,183	350,830,702	111,822,356

Die Ganzfabrikate bezifferten sich 1858 in der Einfuhr mit einem Werthe von 35,038,728, in der Ausfuhr mit einem Werthe von 200,686,099 Thlr.

Bezeichnung der Waaren	Zoll-einh.	Einfuhr Zollverein	Einfuhr Preußen	Ausfuhr Zollverein	Ausfuhr Preußen	Durchfuhr Zollver.	Durchfuhr Preuß.
Hölzer, außereuropäische	Ctr.	78,742	57,070	3,575	1,409	2,693	859
Indigo	„	28,794	15,488	12 912	2,678	6,540	1,090
Wallfischbarden, Fischbein	„	4,819	1,038	1,975	24	1,852	17
Cichorien, getrocknete	„	11,389	5,595	58,584	48,554	55	—
Orseille	„	1,657	442	1,043	72	56	37
Persio	„	2,363	438	1,331	1,267	1,245	1,220
Seegras	„	3,437	134	7,786	1,968	30	—
Wachs	„	9,234	2,598	1,509	361	751	155
Andere derartige Rohproducte	„	89,703	30,505	51,975	18,035	21,337	5,809
Natron	„	8,712	4,178	9,719	3,590	4,350	55
Farbehölzer, in Blöcken	„	388 199	268,196	78,584	28,131	18,223	3,053
— gemahlen	„	28,056	17,906	11,368	5,224	3,222	997
Mennige, Schmalte	„	3,365	2,116	23,867	18,784	512	399
Kupfervitriol	„	26,176	16,442	15,064	3,489	5,075	702
Soda	„	202,132	144,744	101,496	43,798	93,414	40,942
Mineralwasser	„	15,807	2,661	84,017	65,529	2,839	2,758
Pottasche, gemahlene Kreide	„	167,021	130,617	37,822	22,590	1,636	586
Salzsäure	„	73	20	26,711	23,045	33	—
Schwefelsäure	„	10,133	360	18,304	11,480	2,516	1,959
Schwefel- und salzsaures Kali	„	6,466	6,329	296	102	24	24
Terpentinöl, Fischspeck	„	54,756	31,688	2,545	645	1,473	222
Eisen, rohes	„	2,402,527	1,954,701	240,060	33,661	151,870	15,415
— geschmiedetes, gewalztes ¼□" im Querschnitt	„	230,622	155,480	65,691	27,745	42,425	23,291
— -Schienen	„	900,971	880,847	919,878	722,938	864,690	708,516
— Roh- und Cementstahl	„	62 135	28,733	49,826	28,247	16,927	8,804
— geschmiedetes, gewalztes weniger als ¼□" im Querschnitt	„	56,758	31,399	38,343	15,123	36,524	14,489
— façonnirtes, in Stäben	„	116,812	80,139	65,320	34,672	46,988	24,498
— -Blech	„	25,447	17,940	17,975	10,106	7,332	4,457
— -Waaren, gegossene grobe	„	286,371	137,888	243,280	130,897	125,523	92,854
— — feine	„	27,143	9,215	38,255	19,076	12,114	3,166
— — aus geschmiedetem Eisen	„	231,989	162,016	418,037	280,337	170,093	116,720
Erze, Eisen- u. Stahlstein, Stufen	„	549,871	549,135	303,138	14,376	102	—
— Galmei, Zinkblende	„	167,350	167,350	75,956	75,954	1	—
Flachs, Werg, Hanf, Heede	„	339,243	257,969	172,142	149,281	6,892	3,373
Getreide und andere Feldfrüchte							
Weizen	Schfl.	2,483,751	2,208,030	7,943,155	5,626,270	8,000	2,218
Bohnen, Erbsen, Linsen, Hirse	„	342,456	265,808	530,299	389,760	2,450	282
Roggen	„	7,212,309	5,884,768	2,338,975	1,982,073	3,386	4
Gerste	„	1,011,490	352,386	2,691,359	2,330,459	1,713	—
Hafer, Heidekorn, Buchweizen	„	3,537,571	2,973,179	1,185,109	257,919	10,985	3,662
Anis und Kümmel	Ctr.	8,551	3,859	4,598	2,918	67	34
Hanfsaat	„	13,345	10,595	5,883	1,053	190	—
Leinsaat u. Leindotter	„	721,896	645,871	314,813	299,829	520	—
Mohnsamen	„	16,004	7,990	3,315	841	5	—
Raps, Rübsaat	„	675,200	408,361	395,129	253,039	614	608
Kleesaat	„	114,496	44,659	128,094	99,105	1,828	34
Andere Sämereien	„	19,279	11,186	38,164	18,027	936	102
Wachholderbeeren	„	6,848	5,167	9,230	8,856	412	412
Glas u. Waaren v. grün. Hohlglas	„	2,901	315	69,770	31,689	136	93
— Hohl-, weißes, ungeschliffenes	„	8,843	988	23,880	14,688	10,210	8,435
— Fenster- und Tafel-	„	15,431	616	18,610	3,710	13,496	211
— Hohl-, weißes, abgeschliffenes	„	1,109	168	1,088	362	511	199
— gepreßtes, geschliffenes	„	30,245	3,846	39,363	32,214	30,054	26,749
— -Waaren mit unedlen Metallen	„	47,603	1,208	31,759	24,921	21,748	18,605
— Spiegel-, gegoss. u. geblasenes	„	1,729	293	40,244	12,148	2,931	536
— — —	Stück	8 941	88	3,274	389	3,094	234
— — rohes, ungeschliffenes	Ctr.	37,641	7,937	6,918	3,502	855	40
Haare von Rindvieh und Ziegen	„	5,145	3,858	14,739	3 361	84	47
Häute und Felle zur Lederbereitung	„	362,665	239,365	91,493	36,154	25,803	13,037
— — zur Pelzwerkbereitung	„	19,426	7,300	10,623	6,431	867	392

Bezeichnung der Waaren	Zolleinheit	Einfuhr Zollver.	Einfuhr Preußen	Ausfuhr Zollver.	Ausfuhr Preußen	Durchfuhr Zollver.	Durchfuhr Preuß.
Häute und Felle von Hasen und Kaninchen	Ctr.	13,781	7,466	11,528	3,858	1,369	1,026
Holz, Brenn=	Klftr.	29,800	23,491	45,231	17,841	—	—
— hartes, in Blöcken u. Balken	Stück	71,218	68,947	101,068	98,973	39	39
— weiches, = = = =	=	1,131,989	1,029,718	1,016,416	1,016,330	—	—
— =Bohlen, Bretter	Schiffslast	48,090	40,112	74,019	72,065	21	21
— Eichen=, Ulmen= u. and. hartes	=	573	398	5,511	5,217	44	27
— Buchen=, Fichten= u. and. weich.	=	45,563	2,268	18,295	3,078	7	—
— Nutz=, vorgearbeitetes hartes	=	1,042	368	24,884	24,446	26	26
— — — weiches	=	10,489	3,302	87,728	5,242	—	—
— in geschnittenen Fournieren	Ctr.	5,262	2,288	1,978	1,150	930	650
— Korkstöpsel	=	10,959	667	2,688	692	1,493	341
— =Borke, Gerberlohe	=	58,051	24,093	93,206	35,353	304	83
— =Kohlen	=	155,570	41,695	83,288	5,740	—	—
— =Asche	=	4,364	3,600	23	12	4	4
— =Waaren, Hausgeräthe rc.	=	12,006	6,119	24,927	15,134	3,340	1,411
— — feine	=	12,547	1,885	93,199	51,199	10,163	5,526
— — Möbel, gepolsterte	=	345	121	903	542	172	80
— — Böttcherwaaren	=	37,419	12,437	21,333	13,512	1,350	788
— — Rohe Böttch.=, Drechsl.=	=	55,860	18,123	91,018	59,004	11,093	7,589
— — grobe Maschinen	=	9,286	2,856	2,276	1,445	602	353
Hopfen	=	20,640	3,358	45,098	5,282	4,326	995
Instrumente, musikalische	=	3,285	1,753	16,744	10,331	1,700	1,182
— astronomische	=	1,480	1,014	2,950	1,573	578	203
Kalender	=	15	—	8	8	2	2
—	Stück	2,149	—	—	—	—	—
Kleider, fertige	Ctr.	1,863	1,334	10,151	7,650	1,886	994
Kupfer u. Messing, geschmiedetes	=	7,747	2,929	9,336	2,743	3,290	1,332
— — =Waaren	=	9,535	5,697	22,920	12,986	2,979	1,001
— — rohes	=	77,276	51,935	11,598	6,592	4,642	3,632
Kurzwaaren aus Perlmutter rc.	=	48,363	27,317	168,772	100,654	45,982	23,892
— aus Gold und Silber	=	1,548	956	12,152	9,150	1,713	192
Leder, lohgare od. lohrothe Häute	=	23,026	7,663	56,277	15,509	14,398	4,219
— Kratzen=	=	2,805	2,734	338	74	225	4
— Handschuh=, Brüss., dänisches	=	2,536	1,642	19,084	7,531	1,406	397
— Ziegen= u. Schaffelle, halbgare	=	5,038	2,255	1	—	—	—
— =Waaren, grobe	=	6,792	4,595	20,419	12,737	7,582	6,915
— — feine	=	4,385	2,741	10,313	3,901	1,878	1,080
— — Handschuhe	=	713	501	698	396	407	182
Leinengarn, Maschinengespinnst	=	88,058	54,705	30,234	14,001	19,512	8,380
— Handgespinnst	=	3,466	2,381	4,217	2,397	533	13
— gebleichtes, gefärbtes	=	31,874	17,880	2,853	1,345	1,058	437
— Zwirn	=	14,406	10,617	3,726	2,089	2,294	1,393
Leinwand, graue Pack=	=	27,902	14,826	56,959	37,367	3,684	217
— Segeltuch	=	2,161	1,324	7,694	1,500	435	94
— rohe	=	23,491	20,781	47,020	28,949	1,188	214
— gebleichte, gefärbte	=	10,728	3,873	39,677	23,681	10,054	4,174
— =Bänder	=	566	224	3,491	2,549	278	220
Lichte, Talg=	=	—	—	1,230	380	657	14
— Stearin=	=	627	269	15,040	3,252	128	51
— Wachs= und Wallrath=	=	78	55	1,502	193	4	—
Lumpen, leinene, baumwollene	=	131,400	113,894	93,443	89,721	88,340	86,270
— alte Fischernetze	=	4,915	1,551	101	47	2	—
Luxusartikel, Nahrungsmittel:							
Bier und Meth in Fässern	=	15,860	13,610	120,510	72,259	6,003	4,644
Branntwein, Arrak, Rum	=	69,602	28,194	384,070	288,326	28,656	6,177
Franzbranntwein	=	4,787	3,142	2,486	1,407	581	308
Hefe mit Ausnahme von Bier= und Weinhefe	=	8,179	8,039	337	184	28	27
Essig aller Art in Fässern	=	1,587	614	11,811	5,051	471	66
Bier und Essig in Flaschen	=	2,099	1,948	7,437	2,623	2,338	2,317

Bezeichnung der Waaren	Zoll-einh.	Einfuhr		Ausfuhr		Durchfuhr	
		Zollverein	Preußen	Zollverein	Preußen	Zollver.	Preuß.
Oel in Flaschen	Ctr.	258	128	305	192	74	50
Wein und Most in Fässern	„	415,225	154,243	411,079	203,118	96,174	26,161
— — in Flaschen	„	55,341	29,735	30,807	11,218	18,767	6.868
Butter	„	35,722	17,146	46,631	2,292	7,050	890
Fleisch	„	16,983	4,984	57,392	26,501	5,275	1,019
Südfrüchte, frische	„	59,065	35,453	7,255	1,979	7,053	1,849
— —	Stück	69,744	28.827	123	123	—	—
— getrocknete	Ctr.	172.831	91,143	10,286	5,924	9,614	5,340
Galgant, Ingwer	„	14,647	6,527	7,447	1,818	6,667	1,437
Pfeffer und Piment	„	63,240	33,641	21,732	15,249	19,797	13.447
Zimmt und Cassia	„	15,505	6.895	6,065	2,343	5,483	1,788
Heringe	Ton.	403.466	338,850	115,648	110,345	106,397	101,300
Kaffee, roher u. -Surrogat	Ctr.	1,596,069	733,208	442,788	72,091	350,190	48,004
Kakao in Bohnen u. Schal.	„	20,400	8.124	2,947	1,016	2,632	706
Kaffee, gebrannter u. Kakaomasse	„	585	244	487	56	299	32
Käse aller Art	„	107,320	8,808	67,387	15,072	62,617	13,261
Konfitüren, Zuckerwerk	„	12,283	5,929	9,069	2,644	4,615	1,605
Kraftmehl, Nudeln, Sago	„	9,273	2.347	50,126	25,403	990	478
Mühlenfabrikate	„	275,422	77.100	569,021	280,354	7,125	2,620
Muschel- und Schalthiere	„	9,319	8.269	1,466	440	1,350	398
Reis, geschälter	„	563,672	286.356	88,353	26,583	86,576	24,890
— ungeschälter	„	44,452	44.407	31	1	30	—
Syrup	„	66,664	21.566	76,878	49,449	13,585	463
Tabaksblätter, unbearbeit.	„	743,858	246,721	233,966	59,294	152,138	41,301
Rauchtabak	„	25,266	9.231	24,913	10,921	15.052	7,786
Cigarren	„	31.570	12,094	94.398	35,111	18,881	4.481
Schnupftabak	„	439	67	8,853	536	1,774	32
Thee	„	36,678	25,763	29,155	25,845	9,834	6,621
Zucker, Brod-, Hut-, Cand.-	„	78,119	30,990	146,345	55,458	76,556	28,166
— roher und Farin-	„	258,607	250,772	15,283	14,754	15,226	14,709
Oel in Fässern	„	139,075	81,821	91,477	41,585	30,826	7,816
— Lein-, in Fässern	„	174,473	98,165	17,791	4,368	16,260	3,578
— Baum-, in Fässern	„	55,545	38,959	3,066	2,892	—	—
— Kokosnuß-, Palm-, Wallrath-	„	341,662	211,969	25,003	3,600	24,173	2,862
— -Kuchen	„	115,219	79,726	547,630	480,881	168	168
Papier, ungeleimtes, ordin.	„	15.541	7,791	39,002	26,007	478	48
— geleimtes, ungeleimt. fein.	„	8,809	2,390	43,199	11,404	5,015	623
— Gold- und Silber-	„	510	326	2,675	2,362	168	141
— Lösch- und Pack-	„	1,967	897	6,755	2,191	5	—
— Tapeten	„	1,766	1,084	8,528	3,275	1,587	475
— Buchbinderwaaren aus	„	1,159	739	7,444	4,577	292	143
Pelze, überzogene	„	69	35	680	497	18	15
— nicht überzogene	„	420	330	1,124	890	13	4
Schießpulver	„	9,513	4	6,613	774	8	—
Seide, rohe, ungefärbte	„	23,180	7,730	5,266	3,391	4.040	3,037
— gefärbte ungezwirnte	„	1,042	166	595	427	421	317
— — gezwirnte	„	2,571	704	1,431	999	1,064	807
— -Waaren	„	33,046	9,802	43,048	30,473	17,481	11,689
— — mit and. Gespinnsten	„	9,149	4,767	15,344	9,201	4,688	2,272
Seife, gemeine und feine	„	4,423	909	5,922	1,751	1,217	34
Spielkarten	„	29	8	946	443	33	20
Steine, Mühl-, m. eis. Reifen	Stück	921	618	596	191	91	14
— -Waaren aus Alabaster rc.	Ctr.	910	406	2,666	1,640	380	153
— Marmorarbeiten, große	„	4,342	2,337	14,591	9,934	641	230
— Flinten-	„	1,038	89	678	4	664	—
Steinkohlen	„	15,915,893	12,996,637	28.921,216	27,496,305	6,278	6,274
Stroh-, Bast-, Schilf-Waaren, ungefärbt	„	10,477	10,393	6,365	6,194	135	73
— — — gefärbt	„	277	98	184	97	81	66
— -Waaren a. ungespalt. Str.	„	2,030	187	3,629	1,646	1,683	570

Bezeichnung der Waaren	Zoll-einh.	Einfuhr Zollverein	Einfuhr Preußen	Ausfuhr Zollver.	Ausfuhr Preuß.	Durchfuhr Zollver.	Durchfuhr Preuß.
Strohhüte	Ctr.	1,587	268	1,896	503	950	343
Talg	=	42,731	16,398	17,585	8,755	13,510	7,020
— Stearin und Stearinsäure	=	104	61	400	151	30	26
Theer, Daggert, Pech	=	121,170	79,144	62,633	33,147	5,218	3,796
Töpferwaaren, gemeine	=	34,922	16,057	121,102	72,143	6,045	609
— Fayence od. Steing., weiß u. einfarb.	=	1,603	662	39,782	24,994	2,865	2,611
— — — bemalt	=	3,707	737	4,111	1,426	1,101	649
— Porzellan, weiß	=	1,698	912	19,469	15,104	978	92
— — farbig	=	2,188	836	10,613	1,726	1,358	581
— Fayence, Porzellan mit unedlen Metallen	=	251	171	501	355	128	67
— — — mit edlen Metallen	=	226	217	125	59	106	45
Vieh, als:							
Pferde, Maulthiere, Esel	Stück	36,413	19,785	4,070	1,119	12	—
Ochsen, Zuchtstiere	=	22,756	2,354	35,866	3,688	5,243	20
Kühe	=	33,791	14,615	27,576	2,940	3,201	10
Jungvieh	=	9,911	3,259	8,818	562	471	20
Kälber	=	42,207	20,217	23,527	5,361	929	2
Schweine, gemästete	=	59,014	30,350	23,268	10,159	452	—
— magere	=	330,550	271,350	18,199	1,630	1,486	1
Spanferkel	=	125,138	81,636	17,822	2,995	42	—
Hammel	=	34,668	31,225	26,903	11,377	2,681	3
Anderes Schafvieh	=	46,089	33,309	31,720	12,318	27	—
Wachs-Leinwand, grobe unbedruckte	Ctr.	705	274	4,203	2,864	716	78
— aller anderen Gattungen	=	5,087	1,871	5,464	3,132	1,810	974
— -Taffet	=	94	50	258	140	23	8
— -Gewebe mit Gummi od. Guttapercha überzogen	=	292	132	359	115	175	3
— -Gummidrucktücher	=	181	80	48	—	48	—
Wolle, rohe und gekämmte	=	437,973	247,397	260,996	196,175	136,969	107,350
— -Garn, Kameelgarn	=	21,039	10,869	23,129	12,509	5,549	2,000
— -Waaren, bedruckte, ungewalkte	=	19,170	6,193	121,081	76,211	15,079	6,817
— — unbedruckte, gewalkte	=	43,028	15,706	131,660	82,483	21,049	10,583
— -Fußteppiche	=	2,478	1,414	3,119	2,033	1,746	1,007
— -Garn, einfach und doublirt	=	115,996	58,207	21,125	3,018	17,624	2,276
— Oeltücher	=	244	49	763	197	181	125
Zink, roher	=	15,775	14,714	717,085	715,626	13,355	13,297
— -Blech-Waaren, grobe	=	479	312	107,047	104,447	167	129
— -Waaren, feine	=	228	100	239	198	33	28
Zinn in Blöcken, Stangen	=	29,466	16,851	4,078	446	1,168	190
— -Waaren, grobe	=	231	157	968	635	28	1
— — feine	=	98	61	491	320	46	22
Bücher, gedruckte	=	27,782	10,277	53,662	22,098	4,443	1,835
Federn, Federspulen	=	43,085	5,067	13,479	6,229	648	292
Fische, gesalzene, getrocknete	=	60,370	45,554	5,449	1,725	4,360	1,073
Obst, getrocknetes	=	211,952	34,935	118,184	87,880	50,855	39,971
Oeldraß	=	8,542	5,510	1,224	359	100	65
Schwämme	=	2,100	701	1,247	398	256	237
Seilerarbeit	=	3,452	2,325	3,140	614	207	50
Thran	=	215,622	102,509	41,789	9,845	38,959	8,591
Erbschaftssachen	=	968	309	19	—	17	—
Salz	=	1,413,385	1,376,295	895,527	613,639	617,638	603,441
Objecte, die vorstehend nicht genannt	=	286,935	123,556	346,904	173,382	57,429	11,570
Wasserfahrzeuge	Stück	1,832	1,137	26	21	2	2

Aus vorstehenden Daten kann indeß der Handel Preußens noch nicht genau ersehen werden. Einerseits könnten die Ziffern zu hoch sein, da wohl nicht alle in Preußen zur Ein- oder Ausfuhr verzollte Waaren wirklich aus Preußen oder nach Preußen gekommen sind, andererseits mögen auch viele von Preußen versendete und nach dem Königreich importirte Artikel an außerpreußischen Zollämtern des deutschen Zollvereins verzollt worden sein. Nach dem Stande der Bevölkerung betrüge das Bedürfniß

Preußens etwa 53 % von den Gesammtbedürfnissen des Zollvereins, so daß also, da an den preußischen Zollvereinsgrenzen 58 % der Eingangsabgaben erhoben worden sind, 5 % der Waaren nur durch Preußen nach den andern Zollvereinsstaaten importirt worden wären. Da jedoch der Import zum größten Theile seinen Grund in gewerblichen Bedürfnissen hat, müßte obige Berechnung wieder nach dem Stande und der Richtung der Industrie in Preußen und jedem der andern Vereinsstaaten verändert werden. Auch dann würde das Resultat noch keineswegs verläßlich sein, da der Reichthum an Naturproducten in den betreffenden Staaten weder gleichartig noch gleich groß ist. Für jeden Fall aber entfällt sowohl von der Einfuhr als von der Durchfuhr mehr als die Hälfte auf Preußen.

Rhederei und Schiffahrt. Eine summarische Zusammenstellung der zu Anfang der Jahre 1853 und 1859 zur Rhederei der preuß. Ostseehäfen gehörigen Schiffe ergiebt folgende Zahlen:

Jahr	Seeschiffe	Lasten	Küstenfahrer	Lasten
1853	973	131,046	379	6005
1854	933	131,791 ½	444	6033
1855	955	138,973 ½	460	6120
1856	956	140,514	474	6157 ½
1857	982	148,667 ½	505	6712
1858	1031	163,136 ½	552	7441 ½
1859	1081	167,127	561	7216

Die für das erste und letzte dieser Jahre angeführten Zahlen vertheilen sich mit Berücksichtigung der Dampfschiffe in folgender Weise auf die einzelnen Regierungsbezirke

Regierungsbezirk	Schiffszahl überhaupt		Dampfschiffe		Mannschaft		Normallasten	
	1853	1859	1853	1859	1853	1859	1853	1859
I. Wirkliche Seeschiffe.								
Königsberg	124	124	7	8	1366	1406	24,948	24,971
Danzig	115	138	5	10	1360	1880	24,116	34,362
Stettin	301	343	9	27	2372	3056	36,216	47,570
Köslin	62	65	—	—	541	638	9,006	11,219
Stralsund	371	411	1	4	2582	3291	36,760	48,990
II. Küstenfahrer.								
Königsberg	4	6	2	2	19	24	95 ½	126
Danzig	4	14	2	9	16	58	83	262
Stettin	99	152	1	6	204	342	1,518 ½	1,874
Köslin	59	78	—	—	139	198	916	1,089 ¼
Stralsund	213	311	—	—	446	681	3,392	3,865

Der Bestand an eigenen Seeschiffen der ersteren Art in den einzelnen preußischen Häfen war ferner 1859 folgender:

	Hafen	Seeschiffe	Mannschaft	Normallasten
R.-B. Königsberg:	Memel	89	1041	19,037
	Pillau	6	72	1,264
	Königsberg	26	265	4,234
	Braunsberg	3	28	436
R.-B. Danzig:	Danzig	130	1804	32,758
	Elbing	8	76	1,604
R.-B. Stettin:	Stettin	193	1935	29,986
	Anklam	15	105	1,419
	Demmin	3	16	519
	Swinemünde	82	538	8,540
	Uckermünde	47	441	6,843
	Cammin	3	21	278

	Hafen	Seeschiffe	Mannschaft	Normallasten
R.-B. Köslin:	Kolberg	25	278	5,109
	Rügenwalde	23	207	3,485
	Stolpemünde	17	153	2,625
R.-B. Stralsund:	Stralsund	143	1255	18,518
	Barth	108	973	16,078
	Greifswald	43	435	6,699
	(Kreis Greifswald	8	28	306)
	Wolgast	40	350	4,705
	(Kreis Franzburg	8	37	351)
	(Kreis Rügen	61	213	2333)

Die Zahl der Fahrten dieser Schiffe im Allgemeinen kann aus den Daten über die unter preußischer Flagge in preußischen Häfen eingelaufenen und aus denselben ausgelaufenen Schiffe ersehen werden:

	eingegangen		ausgegangen	
	Schiffszahl	Lastenzahl	Schiffszahl	Lastenzahl
1859	5121	394,965	5188	393,456
1860	5328	411,358	5537	444,363

Die Richtung der Fahrten erhellt aus folgenden für 1860 zusammengestellten Daten:

Land, aus u. nach welchem die Schiffe gesegelt	Eingegangen				Ausgegangen			
	Beladen		Mit Ballast		Beladen		Mit Ballast	
	Schiffe	Lastenzahl	Schiffe	Lastenzahl	Schiffe	Lastenzahl	Schiffe	Lastenzahl
Rußland	91	8,840	6	762	99	10,459	44	5,100
Schweden	4	101	5	391	11	506	—	—
Norwegen	3	110	5	225	20	726	1	179
Dänemark	65	1,735	541	22,074	525	17,606	4	121
Mecklenburg	11	149	28	904	30	430	—	—
Lübeck	8	163	27	1,788	24	530	—	—
Hamburg	38	771	2	261	18	340	1	14
Bremen	42	1,535	17	1,375	42	2,492	—	—
Niederlande	27	2,184	19	2,973	79	9,603	—	—
Belgien	58	9,827	26	5,224	95	14,946	—	—
Großbritannien	1042	148,808	264	55,812	1391	223,630	1	180
Frankreich	24	3,183	40	8,648	149	25,780	—	—
Spanien	27	6,312	2	398	11	1,971	—	—
Portugal	6	1,347	—	—	—	—	—	—
Sardinien	—	—	—	—	—	—	—	—
Toskana u. Kirchenstaat	—	—	—	—	10	1,561	—	—
Neapel	4	525	—	—	—	—	—	—
Oesterreich	—	—	—	—	—	—	—	—
Türkei	—	—	—	—	2	301	—	—
Nordküste von Afrika	—	—	1	96	3	424	—	—
Sonstiges Afrika	—	—	—	—	—	—	—	—
Nordamerika	2	402	—	—	2	420	—	—
Südamerika, Westküste	—	—	—	—	1	320	—	—
Westindien	1	133	—	—	—	—	—	—
Hannover	12	711	17	1,368	61	2,805	1	14
Oldenburg	1	19	2	142	4	109	—	—
Preußen	2201	63,200	659	58,862	2236	63,493	672	60,303

Die Seeschiffahrtsbewegung überhaupt in den preußischen Häfen war folgender Art:

Jahr	Eingelaufen Schiffe	Eingelaufen Lasten	Ausgelaufen Schiffe	Ausgelaufen Lasten	Jahr	Eingelaufen Schiffe	Eingelaufen Lasten	Ausgelaufen Schiffe	Ausgelaufen Lasten
1853	6,998	610,169	6,982	615,037	1857	8,533	792,311	8,441	782,192
1854	7,730	689,559	7,577	674,106	1858	8,922	700,780	9,032	734,791
1855	7,475	714,512	7,453	724,745	1859	9,116	735,761	9,197	707,301
1856	7,582	668,874	7,684	687,209	1860	10,634	808,575	10,817	841,337

Nach der Flagge vertheilten sich die nichtpreußischen 1860 eingelaufenen und abgesegelten Schiffe wie folgt:

Flagge	Eingegangen Schiffe	Eingegangen Lasten	Ausgegangen Schiffe	Ausgegangen Lasten
Russische	86	9,027	83	8,413
Schwedische	150	7,830	148	7,699
Norwegische	563	28,188	560	28,003
Dänische	1759	84,271	1727	83,867
Mecklenburgische	209	34,276	233	37,637
Hanseatische	156	15,214	154	14,981
Niederländische	683	48,184	682	48,318
Belgische	2	390	2	149
Britische	1054	134,419	1051	132,164
Französische	42	3,639	42	3,639
Portugiesische	1	109	1	109
Neapolitanische	3	431	4	575
Nordamerikanische	2	791	2	791
Südamerikanische	1	174	1	174
Hannoversche	515	24,101	515	24,527
Oldenburgische	80	6,173	75	5,928

Davon waren		beladen		mit Ballast	
unter fremder Flagge	eingelaufen	2791 Sch.	v. 215,163 Last.	2515 Sch.	v. 182,054 Last.
	ausgelaufen	4846 „	„ 353,104 „	434 „	„ 43,870 „
unter preuß. Flagge	eingelaufen	3667 „	„ 250,055 „	1661 „	„ 161,303 „
	ausgelaufen	4813 „	„ 378,452 „	724 „	„ 65,911 „

Von welchem Umfange in jedem einzelnen Jahre der Periode 1851 bis 1856 der **Waarenimport** in den preuß. Ostseehäfen gewesen ist, zeigt nachstehende Uebersicht:

Zolleinheit	1851	1852	1853	1854	1855	1856
Centner	8,562,199	8,591,668	8,915,798	11,787,052	20,996,895	13,422,867
Scheffel	26,026	156,407	173,189	357,266	597,497	2,243,942
Tonnen	320,409	303,458	331,978	309,403	401,475	302,143
Stück	105,657	79,580	104,348	36,894	71,220	479,179
Klafter	70	112	—	135	83	87

Die wichtigsten Importartikel im genannten Zeitraume waren

Gegenstände	Zolleinheit	1851	1852	1853	1854	1855	1856
Steinkohlen	Ctr.	5,013,461	5,097,807	5,400,841	6,119,935	6,017,713	8,031,103
Getreide u. Hülsenfrüchte	Schfl.	25,011	345,230	172,858	357,265	595,069	2,235,577
Salz	Ctr.	897,474	497,325	914,728	1,857,617	2,384,219	1,218,302
Roh- u. Brucheisen	„	594,136	537,642	524,469	578,918	941,584	1,195,987
Heringe	Tonn.	316,973	302,096	328,651	306,726	398,259	302,143
Reis	Ctr.	117,245	158,345	130,705	183,473	327,136	306,538
Geschm. Eisen	„	187,080	318,541	71,355	83,063	167,321	210,034
Zucker	„	174,635	154,865	156,619	491,280	409,969	199,002
Guano	„	14,244	36,402	91,636	170,050	104,457	185,997

Gegenstände	Zoll-einheit	1851	1852	1853	1854	1855	1856
Soda		102,093	107,162	106,082	108,347	123,763	103,752
Kaffee u. Kakao		94,369	114,920	143,899	161,748	222,907	99,006
Wein u. Most	"	112,439	94,129	132,018	224,599	217,416	97,678
Farbehölzer	"	128,201	54,411	76,940	82,566	194,534	87,524
Oel in Fässern	"	31,492	26,477	23,690	167,859	249,533	73,756
Kokosnuß- u. Palmöl	"	97,496	94,937	82,414	130,111	89,923	72,062
Roh.Baumwlle.	"	15,613	6,379	11,987	282,911	308,903	10,140

Der Gesammtexport aus den preuß. Ostseehäfen betrug:

Zolleinheit	1851	1852	1853	1854	1855	1856
Centner	1,384,193	1,300,069	1,807,434	2,847,457	4,296,308	2,482,474
Scheffel	6,678,942	4,324,251	7,852,059	5,474,067	4,024,992	3,664,668
Stück	7,583,617	6,100,848	9,870,794	7,518,700	7,126,799	8,520,457
Klafter	25,222	21,731	26,628	38,872	27,504	23,129
Tonnen	586	1,539	5,967	1,057	5,271	5,434

Darunter waren

Gegenstände	Z.-E.	1851	1852	1853	1854	1855	1856
Weizen	Schfl.	3,966,403	3,141,147	7,210,406	4,380,014	2,931,028	2,006,208
Bohnen, Erbs. etc.	"	251,861	224,675	85,672	260,536	246,185	231,389
Roggen	"	1,417,883	435,602	398,637	540,999	527,862	519,790
Gerste	"	847,428	357,602	131,442	153,758	169,089	776,505
Hafer, Buchweizen etc.	"	187,663	135,943	25,148	133,087	147,561	130,429
Balken u. Blöcke v. hartem Holze	Stück	96,554	63,002	98,620	91,149	76,167	82,766
Balken u. Blöcke v. weich. Holze	"	397,880	268,426	483,449	445,093	396,643	373,025
Planken, Bohlen	"	484,758	261,011	671,835	716,090	654,256	848,763
Klötze, Eisenbahnhölzer	"	128,593	396,048	564,250	711,925	652,023	660,136
Bretter, Dielen	"	1,000,350	768,837	1,020,754	986,879	1,140,660	981,050
Stäbe	Schck.	90,738	64,086	104,294	56,471	56,500	63,474
Hanf-, Lein- u. Raps-Saat	Ctr.	407,851	375,887	1,261,766	631,053	1,495,760	951,226
Flachs, Werg, Hanf u. Heede	"	143,191	198,256	245,570	1,339,943	1,703,778	505,960
Oelkuchen	"	397,195	287,842	232,877	223,891	205,205	239,630
Talg	"	1,491	1,258	1,196	106,651	289,578	159,557
Roher Zink	"	255,120	140,288	153,107	114,183	93,647	64,885

Was den Verkehr der größeren Hafenstädte anbelangt, so mögen folgende Daten eine Uebersicht gewähren:

Memel. Im J. 1860 liefen in den Hafen ein 976 Schiffe mit 129,552 Schiffslasten (1859 836 mit 107,337 L.), während 986 Schiffe mit 123,070 Schiffslasten (1859 859 mit 111,925 L.) den Hafen verließen:

Gegenstände der Einfuhr waren:

Salz	16,627	Schiffslasten	Cement	271	Schiffslasten
Steinkohlen	12,812	"	Gyps	176	"
Heringe	2,335	"	Getreide	45	"

Theer und Pech	50 Schiffslasten	Leere Fässer	22 Schiffslasten
Inventarienstücke	37 "	Diverse Güter	16,072 "

Ausgeführt wurden:

Holzwaaren	87,136 Schiffslasten	Oelkuchen	1447 Schiffslasten
Getreide	21,344 "	Knochen	410 "
Leinsaat	4,559 "	Leere Fässer	45 "
Lumpen	3,370 "	Kalbfelle	17 "
Flachs, Hanf, Heede	2,405 "	Diverse Güter	1366 "

Mit Ballast liefen 539 Schiffe mit 71,234 Schiffslasten aus und 211 Schiffe mit 917 Schiffslasten ein.

Königsberg und Pillau. Es gingen 1860 ein: 2060 Schiffe mit 113,524 (1859 1574 mit 97,412) Lasten und verließen den Hafen in demselben Jahre 2055 Schiffe mit 115,344 (1859 1603 mit 98,425) Lasten.

Von den eingelaufenen Schiffen waren beladen mit

	Schiffe	Lasten		Schiffe	Lasten
Ballast	694	37,883	Dachpfannen, Mauersteinen	129	4,462
Steinkohlen und Koaks	275	17,955	Wein, Spiritus, Früchten	17	540
Eisen, Harz, Pech rc.	119	8,570	Brennholz, Getreide	3	109
Heringen, Thran	211	8,409	Zucker	4	62
Kalksteinen, Guano rc.	214	6,987	Diversen Stückgütern	347	24,909
Salz	39	3,262			

Von den abgesegelten Schiffen waren beladen mit

	Schiffe	Lasten		Schiffe	Lasten
Getreide	1604	86,387	Flachs, Hanf, Heede	23	1,777
Stückgütern, Zucker	114	8,071	Lumpen, Fellen, Borsten	30	1,212
Sämereien aller Art	109	6,423	Knochen u. Knochenschwärze	14	609
Sleepers, Holz	68	5,403	Heringen	2	249
Oelkuchen	51	2,298	Ballast	30	2,509

Danzig. Im J. 1859 liefen von der See ein 1848 Schiffe, während 1835 Schiffe den Hafen verließen.

Von den ersteren waren beladen mit

Stückgut und Maschinerie	197	Getreide und Saat	24
Wein	8	Kalk, Gyps, Getreide, Cement	34
Heringen	123	Südfrüchten und Obst	3
Salz	23	Flachs und Hanf	2
Steinkohlen und Koaks	241	Lumpen	2
Roh-, Alt- u. Stangeneisen, Schienen	92	Zink und Blei	3
Bau- und Brennholz	16	Kartoffeln	2
Sand-, Dach-, Mauersteinen, Schieferplatten	39	Diversen Gütern	1
Theer, Pech, Thran und Schwefel	9	Kalksteinen und Ballast	1029

Von den abgesegelten Schiffen waren beladen mit

Getreide	933	Knochen	14
Holz	699	Oelkuchen	9
Holz und Beiladung	72	Steinkohlen	3
Saat	15	Kartoffeln	1
Spiritus	7	Guano	1
Heringen	7	Stahl-, Glasröhren und Schienen	5
Fleisch	2	Zucker	6
Stückgut	5	Diversen Gütern	9
Flachs, Hanf, Heede, Lumpen	3	Kalksteinen und Ballast	44

Stettin und Swinemünde. Im J. 1859 liefen in den Hafen von Swine-

münde 2202 Schiffe mit 222,758 Lasten ein, von denen 1557 weiter nach Stettin segelten, während 2131 mit 220,456 Lasten den Hafen verließen.

Das auf Grund der zollamtlichen Listen ermittelte Gesammtgewicht des Imports und Exports betrug

	Einfuhr		Ausfuhr	
Jahr	Gewicht in Ctrn.	Werth in Thlrn.	Gewicht in Ctrn.	Werth in Thlrn.
1855	4,676,254	17,366,225	899,467	6,946,458
1856	6,331,375	24,017,110	1,363,880	11,397,955
1857	7,252,329	28,057,576	4,334,869	18,149,675
1858	5,452,850	24.458,761	1,524,073	13,333,077
1859	4,992,329	21,568,079	1,836,615	15,503,533

Import und Export (mit Ausschluß von Holz) vertheilten sich 1859 nach den verschiedenen Hauptrichtungen wie folgt

	Import	Export
Ostseestaaten	1,085,900 Ctr.	379,200 Ctr.
Nordwestliches Deutschland . . .	229,000 =	114,000 =
Niederlande und Belgien	112,000 =	118,000 =
Großbritannien	3,358,000 =	1,167,000 =
Frankreich	106,000 =	19.000 =
Mittelmeerstaaten (außer Frankreich)	69,800 =	39,700 =
Transatlantischer Verkehr . . .	30,800	

Was nun die einzelnen Waaren, welche in diesem wichtigsten Hafenplatze 1859 angekommen sind oder von hier exportirt wurden, betrifft, so bestand die Einfuhr aus folgenden Artikeln:

Baumwolle	115,191	Ctr.	Kaffee	100,472	Ctr.
Baumwollengarn . . .	23,025	=	Kleesamen	800	=
Blei	8,801	=	Kupfer	15,846	=
Branntwein, Arrak u. Rum	6,669	=	Leinsamen	87,218	=
Eisen, Roh= u. Bruch= .	239,159	=	Leinengarn	11,786	=
— Stab=	83,019	=	Leinwand, rohe . . .	3,469	=
— façonnirtes	21,763	=	Mandeln	2,938	=
— Eisenbahnschienen .	63,825	=	Mahagoniholz	948	=
— =Waaren	42,158	=	Oele	134,595	=
— Stahl	6,876	=	Pottasche	68,089	=
Erze, Bimstein . . .	11,463	=	Porzellanerde	5,259	=
Farbe=Holz	43,141	=	Quercitron	2,181	=
— =Erde	17,905	=	Raps und Hanfsamen . .	13,804	=
Flachs, Hanf, Heede .	45,199	=	Reis	111,091	=
Früchte, getrockn. Südfr.	1,690	=	Rosinen und Korinthen .	7,784	=
— frische Südfr. . . .	5,835	=	Salpeter	24,277	=
Fische, Heringe . . .	144,531	Tonn.	Salz	38,382	=
— andere	7,029	Ctr.	Schwefel	33,609	=
Getreide und Hülsenfrüchte:			Schweineschmalz	598	=
Roggen . . .	189,751	Schfl.	Soda	81,105	=
Hafer	780,123	=	Steinkohlen	1,868,084	=
Weizen . . .	644	=	Syrup	11,268	=
Gerste	111	=	Talg und Stearin . . .	3,921	=
Erbsen u. Bohnen	6,159	=	Theer und Pech . . .	11,508	=
Gummi	1,840	Ctr.	Thon und Chamotteerde .	9,709	=
Guano	24,867	=	Wagenschmiere	4,642	=
Harze	74,886	=	Wein in Fässern . . .	83,789	=
Heu und Grassamen .	10,770	=	Wolle	6,664	=
Holzwaaren, grobe . .	4,906	=	Wollengarn	285	=
Japanische Erde . . .	1,425	=			

Die Ausfuhr umfaßte:

Bleiweiß	2,441	Ctr.
Branntwein	92,925	=
Braunstein	8,202	=
Chemische Fabrikate	11,715	=
Cement	4,304	=
Eisen, façonnirtes	1,733	=
— =Waaren, grobe	1,515	=
— —, geschmiedete	58,064	=
Eisenbahnschienen	3,886	=
Eisenbahnwaggons	28,036	=
Essigsprit	2,886	=
Felle zur Pelzwerkbereitung	1,822	=
Getreide u. Hülsenfrüchte:		
Weizen	800,632	Schfl.
Buchweizen	1,824	=
Gerste	370,296	=
Hafer	5,914	=
Roggen	132,892	=
Erbsen	6,926	=
Wicken	4,123	=
Bohnen	1,634	=
Glas und Glaswaaren	2,510	Ctr.
Heringe	5,832	Tonn.
Kleesamen	11,437	Ctr.
Kleie	8,748	=
Knochenschwärze	13,362	=
Knochendünger	1,513	=
Knochen	9,336	Ctr.
Kraftdünger	1,513	=
Kurze Waaren	3,466	=
Leinsamen	2,139	=
Lumpen	3,593	=
Mauersteine	1,118	Last
Mineralwasser	2,077	Ctr.
Mühlenfabrikate	3,522	=
Obst, frisches	3,640	=
Oel, Rüb=	22,560	=
Oelkuchen	65,949	=
Raps und Rübsen	17,177	=
Reis, geschälter	2,197	=
Reisabfallmehl	2,859	=
Salpeter	5,966	=
Salz und Schwefelsäure	836	=
Schlemmkreide	10,175	=
Syrup	21,336	=
Talg	2,418	=
Töpferwaaren	818	=
Wolle	3,917	=
Wollengarn	1,923	=
Zinkwaaren und Blech	24,818	=
Zucker, Roh=	790	=
— Hut=	1,357	=
Holz im Werthe von	1,625,870	Thlr.

Stralsund. Im Laufe des J. 1859 sind im Ganzen eingegangen: 298 Schiffe, nämlich 174 mit Ladung, 80 mit Ballast und 44 leer; ausgegangen sind 288 Schiffe, darunter 180 mit Ladung, 87 mit Ballast und 21 leer.

Was die Flußschiffahrt in Preußen betrifft, so hat die Monarchie, wie bereits oben erwähnt, 165 schiff= und flößbare Flüsse und Kanäle mit einer Länge von zusammen 1253,9 Meilen (761,1 M. schiffbar, 492,8 M. flößbar). Die größten dieser Wasserstraßen sind: die Oder 108,1 M., die Warthe 49,1 M., die Elbe 47,3 M., der Rhein 45,9 M., die Havel 42,2 M., die Spree 34,2 M., die Netze 33,5 M., die Weichsel 33,3 M., die Mosel 32,9 M., die Lippe 31,6 M., die Saale 25,3 M., die Weser 15,7 M. und die Ruhr 10,2 M.

Stromfahrzeuge zur Frachtschiffahrt wurden gezählt:

1852	10,413 mit	315,410 Lasten (zu 4000 Pfd.)
1858	11,749 =	387,224 = =

Die Zahl der Schiffseigenthümer betrug 1858 8184, die der Mannschaft 26,082. Nach den einzelnen Provinzen vertheilten sich diese Zahlen folgendermaßen:

Provinz	Zahl der Fahrzeuge	Lasten	Schiffsmannschaft
Brandenburg	4240	112,464	7952
Pommern	941	25,376	1742
Sachsen	1239	56,757	4465
Schlesien	897	20,267	2322
Preußen	1869	45,162	3399
Posen	432	11,962	948
Westfalen	107	2,847	299
Rheinprovinz	2024	112,389	4955

Ueber den Verkehr auf den bedeutendsten Flüssen und Kanälen folgende Daten:

Pregel. Binnenfahrzeuge sind in Königsberg durch den Holländer Baum

	eingegangen	ausgegangen		eingegangen	ausgegangen
1858	2667	2644	1859	3062	3194

Weichsel. Zu Danzig kamen stromabwärts an:

1857	2568	Stromfahrzeuge,	darunter	202	Dampfschiffe
1858	2679	"	"	153	"
1859	2737	"	"	128	"

Stromabwärts wurden 1859 nach Danzig gebracht:

Last	46,553	Decher	2000	Tonnen	2259
Centner	88,481	Klafter	3900	Scheffel	6500
Stück	2,344,736	Ohm	1298	Kisten	82

Stromaufwärts nach Polen wurden expedirt:

Centner 379,250 Tonnen 40,246 Stück 239,128 Last 3018.

Oder. Die Unterschleuße in Breslau passirten:

	stromabwärts			stromaufwärts		
	1857	1858	1859	1857	1858	1859
Beladene Kähne	738	607	851	304	208	379
Leere Kähne	100	87	141	485	434	605
Holzstämme	59,440	27,991	37,931	—	—	—
Matätschen	102	102	79	—	—	—

Der Gesammttransport, soweit er sich in Centnern berechnen läßt, betrug

	stromabwärts	stromaufw.		stromabw.	stromaufw.		stromabw.	stromaufw.
1851	1,563,914	290,096	1854	1,175,292	257,717	1858	468,550	98,167

Im Jahre 1859 wurden stromabwärts befördert

Centner	431,922	Tonnen	37,525	Ringe	2,400
Wispel	5,750	Klafter	650	Stück	37,931

stromaufwärts dagegen

Centner 22,680 Wispel 60 Tonnen 42,900 Stück 8000.

Spree. In Goyatz am Schwielochsee sind 1859 eingegangen an beladenen Stromschiffen:

Von Hamburg und Stettin	110
" Berlin	73
" Frankfurt a/O.	43
" Rüdersdorf	59
zusammen	285

Abgegangen von Goyatz sind 157.

Der neue Schiffahrts- und Louisenstädtische Kanal. Es passirten

	die untere Schleuße			die obere Schleuße		
	1857	1858	1859	1857	1858	1859
Fahrzeuge	16,224	16,604	18,440	6,602	7,581	8,235
Floßhölzer	59,885	40,017	35,238	59,115	38,522	33,617

Friedrich-Wilhelms-Kanal. Es passirten die Brieskower Schleuße

		1850	1857	1858
Beladene Fahrzeuge	a. aufwärts	2175	1659	2164
	b. abwärts	2117	1544	2070
Unbeladene Fahrzeuge	a. aufwärts	51	32	37
	b. abwärts	1333	915	1179
	Ueberhaupt	5676	4150	5450
Boden-Holz	. . . .	803	2728	1978

Finow-Kanal. Es passirten die Neustädter Schleuße

		1857	1858	1859
Beladene Fahrzeuge	a. aufwärts (v. d. Oder her)	7,981	9,245	9,196
	b. abwärts (n. d. Oder hin)	2,801	2,717	2,258
Unbeladene Fahrzeuge	a. aufwärts	288	202	281
	b. abwärts	3,843	5,035	5,390
	Ueberhaupt	14,913	17,199	17,125
Floßhölzer		115,902	114,488	83,357

Elbe. Es passirten beim Hauptzollamte zu Wittenberg

		1855	1856	1858
Beladene Fahrzeuge	a. aufwärts	3048	4126	4322
	b. abwärts	1842	2369	1721
Unbeladene Fahrzeuge	a. aufwärts	?	?	204
	b. abwärts	?	?	2776
Flöße		264	284	184

Was die Güterbewegung anbelangt, so wurden von jenem Punkte aus transportirt

	1855	1856	1858
a. aufwärts	6,351,443 Ctr.	7,804,162 Ctr.	8,247,622 Ctr.
b. abwärts in Fahrzeugen	2,732,482 „	3,068,298 „	2,131,918 „
an Floßholz	1,171,118 „	1,205,685 „	886,875 „
Ueberhaupt	10,255,043 Ctr.	12,078,145 Ctr.	11,266,415 Ctr.

Saale. Es passirten die Schleuße zu Calbe
1857 2365 beladene, 702 leere Kähne 1858 2510 beladene, 491 leere Kähne
1859 1803 beladene, 511 leere Kähne

Weser. Bei den Steuerstellen zu Minden, Vlotho, Hörter und Beverungen wurden abgefertigt 1858:

		Zahl	Ladungsfähigkeit	Ladung
Personen-Dampfschiffe	Thalfahrt	19	14,057	740
	Bergfahrt	50	51,064	1,859
Segelschiffe	Thalfahrt	36	42,499	19,821
	Bergfahrt	144	310,576	67,917
	zusammen	249	418,196	90,337

Rhein. Durch die Rheinschiffbrücke zu Koblenz sind gefahren:

	1858	1859		1858	1859
Personen-Dampfschiffe	3833	3471	Schleppkähne	740	697
Segelschiffe	6870	6913	Flöße	374	331

Der Waarenverkehr betrug mit Einschluß der in die Lahn gegangenen Berggüter und der in die Mosel gegangenen Thalgüter zusammen 19,014,034 Ctr., von denen 10,773,306 stromaufwärts, 8,240,728 stromabwärts befördert wurden.

Der gesammte Schiffahrtsverkehr im Hafen zu Köln lieferte 1859 folgendes Ergebniß:

Angekommen	zu Berg	1312 Schiffe	mit	1,743,841 Ctr.
	zu Thal	4446 „	„	2,172,305 „
	zusammen	5758 Schiffe	mit	3,916,146 Ctr.
Abgefahren	zu Berg	2900 Schiffe	mit	1,361,113 Ctr.
	zu Thal	995 „	„	426,094 „
	zusammen	3895 Schiffe	mit	1,787,207 Ctr.
Gesammtverkehr	1859	9653 Schiffe	mit	5,703,353 Ctr.
	1858	9847 „	„	6,587,483 „

Flöße sind zu Thal angekommen 1859 mit 247,176 Ctr.
1858 „ 234,754 „

Durch die Rheinschiffbrücke zu Düsseldorf passirten 1858 und 1859:

		1858	1859
Personen-Dampfschiffe	zu Berg	780	929
	zu Thal	798	971
	zusammen	1,578	1,900
Schlepp-Dampfschiffe	zu Berg	1,053	938
	zu Thal	1,046	920
	zusammen	2,099	1,858
Geschleppte Schiffe	zu Berg	4,627	4,295
	zu Thal	998	976
	zusammen	5,625	5,271
Segelschiffe auf sich	zu Berg	604	613
	zu Thal	4,770	5,513
	zusammen	5,374	6,126
Summe der Dampf- u. Segelschiffe		14,676	15,155
Flöße		242	202

Bei Emmerich passirten 1859 11,970 Schiffe, welche 5,223,750 Ctr. stromaufwärts und 11,832,508 Ctr. stromabwärts verführten.

Mosel. Die Boote der Mosel-Dampfschiffahrts-Gesellschaft machten

1857	123 Fahrten mit	25,275 Personen,	38,086 Ctr. Frachtgut	
1858	$60\frac{1}{2}$ " "	12,784 "	18,888 " "	
1859	$118\frac{1}{2}$ " "	31,647 "	56,428 " "	

Ueberhaupt betrugen die Ein- und Ausladungen im Hafen zu Trier 1859:

	Einladungen	Ausladungen		Einladungen	Ausladungen
Kubikfuß	72,932	8,797	Ohm	804	1,046
Centner	34,469	109.505	Fuder	273	1,680
Stück	1,211	79,536	Krüge	—	13,890
Scheffel	7,770	27,466			

Ruhr. Ueber den Hafenverkehr zu Duisburg im J. 1859 Folgendes:
Abgefahren sind nach dem Rhein:
a. mit Steinkohlenladung 2915 Schiffe b. mit anderen Gütern 135 Schiffe.
An größeren und kleineren Fahrzeugen liefen ein:
a. in den Rheinkanal 425 Schiffe b. in den Ruhrkanal 3548 Schiffe.

Was nun die Steinkohlenfrachten auf der Ruhr betrifft, so wurden versendet

	1858	1859
von Ruhrort	12,034,645 Ctr.	11,297,355 Ctr.
von Duisburg	10,247,196 "	9,752,412 "

Lippe. Der Schiffahrtsverkehr auf der Lippe umfaßte

	zu Berg	zu Thal		zu Berg	zu Thal
1858	149,086 Ctr.	225,458 Ctr.	1859	208,564 Ctr.	416,546 Ctr.

Bezüglich der Communication zu Lande nehmen die Eisenbahnen die hervorragendste Stellung ein. Seit dem J. 1838, wo in Preußen die Berlin-Potsdamer und von der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn die Strecke Düsseldorf-Erkrath eröffnet wurden, hat das preuß. Eisenbahnnetz sich in erfreulicher Weise erweitert, wie folgende Daten beweisen:

Jahr	Länge in Meilen	Anlagekapital in Thlrn.	Jahr	Länge in Meilen	Anlagekapital in Thlrn.
1838	4,6	2,027,000	1844	122,6	36,128,000
1839	9,2	3,747,700	1845	146,8	50,828,000
1840	25,0	7,678,300	1846	261,5	90,464,400
1841	52,3	14,469,000	1847	321,7	118,741,700
1842	77,9	20,178,000	1948	360,7	128,642,000
1843	109,2	32,721,000	1849	382,2	145,262,400

Jahr	Länge in Meilen	Anlagekapital in Thlrn.	Jahr	Länge in Meilen	Anlagekapital in Thlrn.
1850	393,9	152,443,200	1856	580,6	251,740,000
1851	418,5	158,890,900	1857	617,5	268,015,500
1852	462,3	175,096,900	1858	650,7	287,652,900
1853	490,7	194,808,500	1859	723,8	345,544,900
1854	490,8	202,414,000	1860	765,0	369,500,000
1855	507,4	211,096,400			

Im Bau begriffen waren Ende 1860 noch 38,9 Meilen, nämlich die Bromberg-Thorner Bahn mit 8,7 M., von der Saarbrück-Trier-Luxemburger Bahn 0,68 M., von der Sieg-Ruhr-Bahn 10,80 M., von der Bochumer 7,7 M. und von der Köln-Gießener Bahn 11 Meilen.

Da nun im J. 1856 in allen Ländern der Erde zusammen 11004 M., in Europa 5003 M. und in Deutschland 1162 M. an Eisenbahnen im Betriebe standen, so betrugen nach obigen Daten in diesem Jahre die preuß. Eisenbahnen 5,27 % der gesammten Eisenbahnen der Erde, 11,19 % jener Europas und 49,91 % der Eisenbahnen Deutschlands; 1859 entfielen im Durchschnitt auf je 100,000 Seelen 3,8 M. Eisenbahn, während auf dieselbe Bewohnerzahl in England 7, in Braunschweig 6,3, in Hannover 4,9, in Belgien 4,6, in Sachsen 4,3, in Bayern 4,2 und in Frankreich 3,4 M. entfielen.

Die Eisenbahnen Preußens sind theils Staatsbahnen, theils Privatbahnen, welche letztere wieder entweder unter Staatsverwaltung stehen, oder von eigenen Directionen verwaltet werden. Das Verhältniß der beiden Arten war 1860 folgendes:

	Länge Meilen	Anlagekosten Thlr.	Einnahmen Thlr.	Ausgaben Thlr.	Ueberschuß in Proc. der Anlagekosten
Staatsbahnen	198,313	89,092,085	8,988,710	4,958,582	5,03
Privatbahnen	566,732	294,453,215	30,145,605	15,160,034	5,08

Die Länge der einzelnen Bahnen betrug Ende 1860:

A. Staatsbahnen. Länge in M.

1. Die Ostbahn, von Frankfurt a/O. bis Kreuz 17,817 M., von Kreuz bis Königsberg 57,871 M. und von Dirschau bis Danzig 4,210 M.; von Königsberg über Stallupönen nach Eydtkuhnen 20,220 M. . . . 100,118
2. Die Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn, von Berlin über Frankfurt a/O., Kohlfurt und Liegnitz nach Breslau 47,551 M., mit der Zweigbahn von Kohlfurt nach Görlitz 3,762 M. und der Verbindungsbahn zwischen dem Nieder- und Oberschlesischen Bahnhofe in Breslau 0,311 M. 51,624
3. Die Bahnhofs-Verbindungsbahn in Berlin 1,341
4. Die Westfälische Eisenbahn, von Hamm über Soest und Paderborn nach der Landesgrenze 17,950 M., von Hamm bis Münster 4,640 M. und von Münster bis Rheine 5,120 M. 27,710
5. Die Saarbrücker Bahn, von Saarbrück bis zur französischen Grenze einerseits und über Neunkirchen bis zur bayerischen Grenze andrerseits 6,120
6. Die Saarbrücken-Trier Bahn 11,400

B. Privatbahnen.

a. Unter Staatsverwaltung.

1. Die Wilhelmsbahn, von Kanderzin bei Kosel bis Oderberg mit den Zweigbahnen von Ratibor nach Nikolai und Idahütte, sowie von Ratibor nach Leobschütz 21,520
2. Die Oberschlesische Bahn, von Breslau einerseits über Brieg und Kanderzin nach Neuberun mit den Zweigbahnen 34,631 M. und über Lissa nach Posen mit der Zweigbahn von Lissa nach Glogau 27,870 M. andrerseits 62,501

3.	Die Stargard-Posener Bahn	22,626
4.	Die Bergisch-Märkische Eisenbahn, von Düsseldorf über Vohwinkel nach Dortmund 11,235 M. und von Dortmund nach Soest 7,137 M. .	18,372
5.	Die Prinz-Wilhelms Eisenbahn von Vohwinkel nach Steele . . .	4,390
6.	Die Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn, von Aachen über Gladbach und Neuß nach Düsseldorf 11,435 M. und von Gladbach über Krefeld nach Ruhrort 5,594 M.	17,029
7.	Die Rhein-Nahe-Eisenbahn, von Bingen über Kreuznach nach Neunkirchen	16,170
	b. Von Privat-Directionen verwaltet.	
8.	Die Berlin-Stettiner Bahn und zwar von Berlin über Stettin nach Stargard 22,428 M. und von Stargard über Köslin nach Kolberg 22,697 M.	45,125
9.	Die Niederschlesische Zweigbahn, von Glogau bis zur niederschlesisch-märkischen Staatseisenbahn bei Hansdorf	9,500
10.	Die Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn, von Breslau über Freiburg nach Waldenburg und von Liegnitz über Schweidnitz nach Frankenstein	22,895
11.	Die Neiße-Brieger Bahn	5,832
12.	Die Oppeln-Tarnowitzer Bahn	10,120
13.	Die Berlin-Hamburger Bahn, von Berlin über Wittenberge, Hagenow und Büchen	39,662
14.	Die Magdeburg-Wittenberger Bahn	14,283
15.	Die Magdeburg-Leipziger Bahn mit den Zweigbahnen	19,171
16.	Die Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn	19,537
17.	Die Magdeburg-Halberstadter Bahn	7,745
18.	Die Berlin-Anhaltische Bahn, von Berlin über Jüterbogk nach Riesa 30,860 M. und von Jüterbogk über Wittenberg u. Halle nach Leipzig	47,395
19.	Die Thüringische Bahn, von Halle über Corbetha, Weißenfels, Weimar, Erfurt und Gotha bis Gerstungen mit den Zweigbahnen von Corbetha nach Leipzig und von Weißenfels nach Gera	37,256
20.	Die Köln-Mindener Bahn, von Deutz über Düsseldorf, Dortmund, Hamm und Löhne nach Minden und der schaumburg-lippeschen Grenze mit den Zweigbahnen von Oberhausen über Wesel und Emmerich zur holländischen Grenze, von Oberhausen nach Ruhrort und von Duisburg zum Ruhrkanal	46,701
21.	Die Rheinische Eisenbahn, von Herbesthal an der belgischen Grenze über Aachen, Köln, Bonn, Rolandseck, Koblenz nach Bingen 32,443 M. und von Köln nach Krefeld 6,895 M.	39,338
22.	Die Aachen-Mastricht-Hasselter Eisenbahn mit der Strecke Hasselt-Landen	12,400
	Theilweise im Betriebe standen außerdem:	
23.	Zweigbahnen im oberschlesischen Bergwerks- und Hütten-Reviere . .	11,810
24.	Die Köln-Gießener Bahn	9,450
25.	Die Witten-Duisburger Eisenbahn	1,613
26.	Die Ruhr-Sieg-Eisenbahn	4,291

Die Betriebsergebnisse dieser Eisenbahnen für das J. 1860 sind aus Folgendem zu ersehen:

Bezeichnung der Bahnen	Beförderte Personen	Beförderte Waaren in Zollctrn.	Einnahmen in Thlrn.	Ausgaben in Thlrn.
Ostbahn	1,416,558	6,592,302	3,039,841	1,414,287
Niederschlesisch-märkische	1,263,788	13,942,942	4,138,911	2,172,010
Bahnhofs-Verbindungsbahn in Berlin .	—	—	48,336	38,663
Westfälische	712,704	8,064,116	901,910	10,161

Bezeichnung der Bahnen	Beförderte Personen	Beförderte Waaren in Zollctrn.	Einnahmen in Thlrn.	Ausgaben in Thlrn.
Saarbrücker	572,873	30,808,820	654,068	419,545
Saarbrücken-Trier	494,826	4,554,191	205,644	203,916
Wilhelmsbahn	179,211	6,621,604	483,511	228,759
Oberschlesische	1,025,759	23,057,393	3,722,722	1,777,766
Stargard-Posen	211,035	2,677,487	565,479	347,225
Bergisch-Märkische	1,891,194	35,133,990	1,716,376	905,774
Prinz Wilhelmsbahn	134,500	6,794,898	243,508	181,924
Aachen-Düsseldorf-Ruhrort	1,390,104	9,255,656	898,440	528,382
Rhein-Nahe-Bahn	493,386	10,017,904	317,116	199,073
Berlin-Stettin	643,874	5,375,489	1,350,430	949,861
Niederschlesische Zweigbahn	90,181	1,469,200	180,032	94,488
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	571,776	10,498,587	933,419	443,212
Neiße-Brieg	73,590	1,290,595	112,927	85,766
Oppeln-Tarnowitz	49,151	1,792,640	110,161	78,288
Berlin-Hamburg	841,505	8,376,339	2,530,649	1,608,150
Magdeburg-Wittenberge	187,591	2,369,499	410,395	216,678
Magdeburg-Leipzig	812,162	11,360,108	1,645,177	696,294
Berlin-Potsdam-Magdeburg	920,198	3,791,993	1,606,170	597,031
Magdeburg-Halberstadt	473,623	8,145,669	768,758	290,196
Berlin-Anhalt	681,818	7,936,068	2,117,245	1,216,545
Thüringische	1,152,462	8,686,389	2,215,242	941,309
Köln-Mindner	2,520,431	53,177,890	5,201,860	2,233,585
Rheinische	2,496,053	11,104,714	2,323,203	1,082,441
Aachen-Mastricht-Hasselt	340,730	2,876,331	245,311	193,370
Zweigbahnen im oberschles. Bergw.-Revier	—	10,108,759	162,940	179,913
Köln-Gießen	245,049	2,221,527	140,437	—
Witten-Duisburg	16,083	278,637	11,512	4,622
Ruhr-Sieg-Bahn	141,261	3,305,633	132,585	79,382

Die Länge sämmtlicher Chausseen im preuß. Staate belief sich 1852 auf 2449,6 Meilen, 1859 auf 3586,3 M., welche sich in folgender Weise auf die einzelnen Provinzen vertheilten:

Provinz	Staatschausseen		Andere Chausseen		Zusammen	
	1852	1859	1852	1859	1852	1859
Brandenburg	187,6	187,6	91,8	185,5	279,4	373,1
Pommern	147,1	159,6	30,1	115,5	177,2	275,1
Sachsen	235,3	246,3	39,0	157,8	274,3	404,1
Schlesien	258,4	267,9	126,8	339,1	385,2	607,0
Posen	81,6	92,1	38,6	177,5	120,2	269,6
Preußen	216,4	264,4	35,3	117,5	251,7	381,9
Westfalen	270,5	277,9	107,0	209,9	377,5	487,8
Rheinprovinz	301,1	304,8	243,7	444,0	544,8	748,8
Hohenzollern	24,5	25,1	14,8	13,8	39,3	38,9
Zusammen	1722,5	1825,7	727,1	1760,6	2449,6	3586,3

Das Postwesen steht unter dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten. Für jeden Regierungsbezirk und für Berlin besteht eine Oberpostdirection mit einer Bezirkspostkasse. Sie steht unter der unmittelbaren Controle der General-Postinspectoren und es sind ihr die Postanstalten des betreffenden Bezirks untergeordnet, welche Postämter erster und zweiter Klasse oder Postexpeditionen erster und zweiter Klasse sein können. Die Postanstalten in Hohenzollern stehen noch unter der fürstl.

Thurn- und Taxis-General-Postdirection in Frankfurt a/M. Dagegen übt Preußen das Postregal auch in den anhaltschen Herzogthümern, in den fürstl. schwarzburgschen Unterherrschaften, im großh. sächsischen Amte Allstedt, im Fürstenthume Waldeck-Pyrmont und im oldenburgischen Fürstenthume Birkenfeld aus. Bezüglich des Postverkehrs mit den deutschen Staaten (mit Ausnahme Holstein-Lauenburgs, Limburgs und des Fürstenthums Lübeck) und Oesterreich ist durch den deutsch-österr. Postvereinsvertrag vom 5. Dec. 1851 Gleichförmigkeit erzielt worden. Derselbe sollte bis zum Schlusse des J. 1860 in Gültigkeit bleiben, nachdem er durch die Verträge vom 3. Sept. 1855 und 26. Febr. 1857 ergänzt und abgeändert worden war. Diese Verträge nebst den Beschlüssen der am 15. Mai 1860 in Frankfurt a/M. zusammengetretenen vierten deutschen Postconferenz wurden nun am 18. Aug. 1860 in einem neuen Postvereinsvertrage zusammengefaßt, welcher in Preußen, nachdem er ratificirt worden, den 24. Dec. 1860 publicirt wurde. Seine Wirksamkeit begann mit dem 1. Jan. 1861. Die Zahl der Postanstalten in Preußen betrug 1859 2010. Das Personal der Postverwaltung bestand 1859 aus 6080 Beamten und 8747 Unterbeamten. Ueber den Brief-, Packet- und Geldverkehr im Bereiche der preuß. Postverwaltung bringt das preuß. Handelsarchiv folgende Mittheilung des General-Postamtes:

Jahr	Stückzahl sämmtlicher Briefpostgegenstände	Stückzahl der Packete ohne angegebenen Werth	Stückzahl der Briefe u. Packete m. angeg. Werthe	Werth der Briefe u. Pack. mit angegeb. Werthe Thlr.	Stückzahl der Briefe m. baaren Einzahlungen	Werth der baaren Einzahlungen Thlr.	Stückzahl der Sendungen mit Post-Vorschuß	Werth der Post-Vorschüsse Thlr.
1842.	34,859,342	2,833,598	2,055,271	461,281,232	—	—	—	—
1850	60,652,012	7,143,192	4,445,650	680,006,686	80,835	235,195	496,392	—
1851	62,430,846	6.874,302	4,820,374	626,260.401	80,366	310,000	542,334	—
1852	69,533,178	7,787,182	5,048,446	747,610,677	96,980	350,000	586,236	—
1853	77,536,394	8,600,254	5,648,864	810,386,577	121,628	355,000	601,848	—
1854	90,247,573	9,067,058	6,379,711	1,063,756,451	238,875	612,304	647,842	613,126
1855	98,210,281	10,152,974	6,595,511	1,019,532,904	470,535	2.335,333	830,453	1,558.908
1856	110,485.271	10,804,495	6.571,786	1,110,221,905	759,821	4,042,606	872,846	1,580,906
1857	115,140,294	11,543,688	6 936,306	2,219,022,337	918,482	4,996,969	974,688	1,818,271
1858	124,450,346	12,464,686	7,493,122	1,394,213,288	1,239,364	6,532,858	963,586	1,855,789
1859	129,905,646	12,798,279	8,039,096	1,337,248,770	1,366,940	7,036,616	1,018,173	2,128,243
1860	135,377,086	13,765,336	8 326,981	1,183,576.030	1,444,407	7,316,930	1,035,905	2,046,109

Das Telegraphenwesen als Staatsinstitut im Interesse des Gesammtverkehrs datirt in Preußen erst aus dem J. 1849. Die früher eingeführten Linien waren nur Versuche oder im alleinigen Interesse der Eisenbahnen hergestellt. Mittels kgl. Erlasses vom 23. März 1849 wurde nun die Einführung der elektromagnetischen Telegraphie als eines Staatsinstitutes angeordnet. Die Länge der bis dahin hergestellten Linien betrug 300 Meilen, 1851 397,49 M., 1854 559,76 M., 1856 711,59 M., am 1. Jan. 1860 979,8 M. mit 2710,9 M. Drähten.

Gegenwärtig bestehen folgende Linien: Von Berlin über Potsdam, Magdeburg, Oschersleben, Braunschweig, Hannover, woselbst der Anschluß an die hannoverschen Telegraphenlinien stattfindet, dann über Minden, Bielefeld, Hamm, Duisburg, Düsseldorf, Deutz, Köln, Düren, Aachen bis Herbesthal zum Anschlusse an die belgischen Telegraphenlinien, nebst einer Zweigleitung von Aachen in der Richtung auf Mastricht bis zur holländischen Grenze zum Anschlusse an die niederländischen Telegraphenlinien; von Oschersleben nach Halberstadt; von Hamm über Soest nach Arnsberg; von Barmen über Iserlohn nach Arnsberg; von Duisburg bis zur holländischen Grenze bei Babberich zum Anschlusse an die niederländischen Telegraphenlinien; von Hamm nach Münster; von Düsseldorf nach Elberfeld und Barmen; von Köln nach Krefeld; von Krefeld nach Gladbach; von Gladbach nach Venloo; von Köln nach Bonn; von Bonn nach Koblenz; von Deutz über Koblenz, Trier nach Saarbrück und zum Anschlusse an die französischen Telegraphenlinien; von Trier nach Luxemburg; von Berlin über Jüterbogk, Dessau, Köthen, Halle, Merseburg, Weimar, Erfurt, Gotha (Anschluß an die

bayerischen Linien), Eisenach, Kassel (Verbindung mit den hannoverschen Telegraphenlinien), Marburg, Gießen nach Frankfurt a/M., woselbst die bayerischen und badischen Telegraphenlinien sich anschließen, und von da über Wiesbaden und Ems nach Koblenz; von Jüterbogk nach Riesa; von Halle über Eisleben, Nordhausen nach Kassel; von Kassel nach Soest; von Merseburg nach Zeitz; von Köthen nach Magdeburg; von Magdeburg nach Wittenberge; von Magdeburg nach Eisleben; von Halle nach Leipzig zum Anschlusse an die königl. sächsischen Telegraphenlinien und über Corbetha nach Erfurt; von Berlin über Wittenberge, Hagenow, wo der Anschluß der mecklenburg-schwerinschen Telegraphenlinien stattfindet, nach Hamburg zum Anschlusse an die dänischen und an die hannoverschen Telegraphenlinien; von Büchen nach Lübeck; von Berlin über Frankfurt a/O., Guben, Sorau, Liegnitz, Breslau, Oppeln, Kosel, Ratibor nach Oderberg zum Anschlusse an die österr. Telegraphenlinien; von Frankfurt a/O. über Landsberg nach Kreutz; von Guben über Kottbus, Torgau nach Halle; von Liegnitz nach Görlitz zum Anschlusse an die kgl. sächsischen Telegraphenlinien und weiter nach Kohlfurt; von Liegnitz über Schweidnitz, Frankenstein nach Neiße; von Görlitz über Hirschberg nach Waldenburg; von Görlitz gegen Reichenberg; von Frankenstein nach Glatz; von Breslau über Lissa nach Posen; von Lissa nach Glogau; von Glogau nach Sorau; von Breslau über Königszelt nach Waldenburg und Schweidnitz; von Breslau nach Neiße; von Neiße nach Ratibor; von Kosel nach Myslowitz zum Anschlusse an die russischen Linien; von Berlin über Stettin, Kreuz, Bromberg, Czerwinsk, Dirschau, Marienburg, Elbing, Königsberg, Gumbinnen und Tilsit nach Memel; von Kreuz nach Posen; von Bromberg nach Thorn; von Czerwinsk über Marienwerder nach Marienburg; von Dirschau nach Danzig; von Königsberg nach Pillau; von Gumbinnen zum Anschlusse an die russischen Telegraphenlinien bei Eydtkuhnen; von Stettin über Pasewalk, Anklam, Greifswald, Stralsund nach Putbus auf der Insel Rügen; von Pasewalk nach Angermünde; von Wolgast nach Swinemünde und über Wollin, Kammin und Kolberg nach Köslin; von Köslin über Stolpe nach Danzig; von Hechingen nach Sigmaringen. Telegraphenstationen gab es im J. 1860 110. Das Personal der Telegraphenverwaltung bestand aus 480 Beamten. Befördert (aufgegeben) wurden 1850 35,317, 1853 84,861, 1856 221,411, 1859 349,997 Depeschen, und der gesammte Verkehr auf den Staatstelegraphen stieg von 323,429 aufgegebenen, angekommenen und transitirten Depeschen im J. 1855 auf 762,223 im J. 1859. Außerdem wurden durch Vermittlung der Eisenbahn-Telegraphen 1859 11,108 Depeschen befördert.

Börsen giebt es zu Berlin, Stettin, Breslau, Elberfeld, Danzig, Köln, Barmen, Görlitz, Königsberg, Magdeburg, Memel und Elbing.

Creditanstalten sind: 1) die preußische Bank in Berlin, als Nationalbank im J. 1765 von Friedrich II. mit einem Fond von 8 Mill. Thlrn. errichtet und durch die Kab.-Ordre vom 11. April 1846, durch welche widerruflich eine Betheiligung von Privatpersonen bis zum Betrage von 10 Mill. Thlr. genehmigt wurde, in ein Actienunternehmen (Bankactien zu je 1000 Thlrn.) umgeschaffen. In Folge letzterer Umgestaltung erschien die neue Bankordnung vom 5. Oct. 1846, in welcher unter Anderem die Bank ermächtigt wurde, auch Banknoten von 25, 50, 100 und 500 Thlrn. auszugeben. Ihr Geschäftskreis zerfällt in 3 Comtoirs: a) zur Beschaffung des Metalls für die Münze, den Ein- und Verkauf der Wechsel und den Transport der Einkünfte; b) das Depositencomtoir, welches Capitalien gegen mäßige Zinsen übernimmt, und c) das Diskonto- und Lombardcomtoir, welches gegen sicheres Unterpfand Darlehen ausgiebt. Die Bank steht unter einem Bankcuratorium aus 5 der höchsten Staatsbeamten. Ein vom Staate besoldeter Chef und kgl. Commissar und unter diesem ein Hauptbankdirectorium leiten die Verwaltung. Die Actionäre üben ihre Rechte durch jährliche Versammlungen der Meistbetheiligten aus. Ein Centralausschuß von 15 Mitgliedern übt die Controle über alle Operationen der Bank durch 3 Deputirte und 3 Stellvertreter aus seiner Mitte.

Der Stand der Bank war am 31. Decbr. 1860 folgender:

Activa	Thlr.	Passiva	Thlr.
Geprägtes Geld und Barren	76,708,000	Banknoten im Umlaufe	88,069,000
Kassenanw. u. Priv.-Banknoten	1,595,000	Depositencapitalien	21,848,000
Wechselbestände	48,281,000	Guthaben der Staatskassen, Institute u. Privatpersonen sammt Giroverkehr	7,916,000
Lombard-Bestände	8,921,000		
Staatspap., versch. Forderungen	3,837,000		
	139,342,000		117,833,000

Von der Hauptbank ressortiren in Brandenburg: die Bankcommanditen in Frankfurt a/O. und in Landsberg a/W.; in Pommern: das Bankcomptoir in Stettin mit den Commanditen in Stolpe und Köslin, die Bankcommandite in Stralsund; in Sachsen: das Bankcomptoir in Magdeburg und die Bankcommanditen in Halle und Nordhausen; in Schlesien: das Bankdirectorium in Breslau und die Bankcommanditen in Glogau, Görlitz und Gleiwitz; in Preußen: das Bankcomptoir in Königsberg, das Bankcomptoir in Danzig und die Bankcommanditen in Graudenz, Memel, Elbing, Tilsit und Thorn; in Posen: das Bankcomptoir in Posen und die Bankcommandite in Bromberg; in Westfalen: das Bankcomptoir in Münster und die Bankcommanditen in Dortmund und Bielefeld; endlich in der Rheinprovinz: das Bankcomptoir in Köln mit den Commanditen in Siegen und Koblenz und die Bankcommanditen in Düsseldorf, Elberfeld und Krefeld.

2) Die Bank des Berliner Kassenvereins, concessionirt durch das Gesetz vom 15. April 1850 mit einem Actiencapitale von 1 Mill. Thlr. und der Berechtigung zur Ausgabe von Noten bis zu diesem Betrage. Stand:

	31. Decbr. 1860		28. Febr. 1861	
Geprägtes Geld und Barren	652,639	Thlr.	843,376	Thlr.
Kassenanweisungen, Noten und Giro-Anweisungen der preußischen Hauptbank	746,480	"	2,027,175	"
Wechselbestände	1,836,056	"	1,777,082	"
Lombardbestände	584,980	"	359,960	"
Grundstücke, verschied. Forderungen, Activa	112,031	"	115,632	"
Staatspapiere und Effecten	7,200	"	7,200	"
Banknoten im Umlaufe	661,780	"	421,030	"
Guthaben von Instituten und Privatpersonen mit Einschluß des Giroverkehrs	2,121,331	"	3,591,750	"

Nach den Geschäftsübersichten für 1860 wurden in diesem Jahre 10,515 Wechsel im Betrage von 12,594,080 Thlr. discontirt und im Lombardverkehr 4,655,380 Thlr. dargeliehen. Die zum Incasso übernommenen Wechsel und Rechnungen betrugen 266,043,700 Thlr. Der Giroverkehr ergab 393,322,895 Thlr., der Gesammtumsatz 429,290,646 Thlr. und hat sich gegen 1859 um circa 5 Mill. vergrößert. Von den Noten waren im Durchschnitt 481,726 Thlr im Umlauf.

3) Die städtische Bank in Breslau, concessionirt unterm 10. Juni 1848 mit einem Stammcapitale von 1 Mill. Thlr., bis zu welchem Betrage sie auch Banknoten in Umlauf zu setzen befugt ist. Stand:

	31. Dec. 1860 Thlr.	28. Febr. 1861 Thlr.		31. Dec. 1860 Thlr.	28. Febr. 1861 Thlr.
Baarbestand	451,210	520,063	Banknoten im Umlaufe	1,000,000	1,000,000
Wechselbestände	550,288	543,467	Stammcapital	1,000,000	1,000,000
Lombardbestände	475,670	479,590			

4) Die ritterschaftliche Privatbank in Pommern zu Stettin, gegründet 1825, umgestaltet am 24. Aug. 1849 mit einem Actiencapitale von höchstens 2 Mill. Thlr. und der Berechtigung, Noten bis zum Betrage von 1 Mill. Thlr. in Umlauf zu setzen. Stand:

	31. Dec. 1860 Thlr.	28. Febr. 1861 Thlr.		31. Dec. 1860 Thlr.	28. Febr. 1861 Thlr.
Baarbestände	530,276	478,387	Depositencapitalien	1,006,580	1,016,190
Wechselbestände	2,317,574	2,305,035	Noten im Umlaufe	933,615	808,245
Lombardbestände	450,493	496,198			

5) Die Kölnische Privatbank, concessionirt unterm 10. Decbr. 1855; Actiencapital 1 Mill. Thlr., Banknotenrecht bis zu demselben Betrage. Stand:

	31. Dec. 1860 Thlr.	28. Febr. 1861 Thlr.		31. Dec. 1860 Thlr.	28. Febr. 1861 Thlr.
Baarbestände	205,000	263,500	Lombardbestände	149,000	204,500
Wechselbestände	1,370,000	1,343,000	Noten im Umlaufe	517,000	602,000

6) Die Magdeburger Privatbank, concessionirt unterm 30. Juni 1856; Actiencapital 1 Mill. Thlr., Banknotenrecht bis zu demselben Betrage. Stand:

	31. Dec. 1860 Thlr.	28. Febr. 1861 Thlr.		31. Dec. 1860 Thlr.	28. Febr. 1861 Thlr.
Baarbestände	264,049	320,264	Eingez. Actiencapital	1,000,000	1,000,000
Wechselbestände	1,399,602	1,490,150	Banknoten im Umlaufe	757,860	893,270
Lombardbestände	251,780	268,990	Reservefonds	25,689	25,689

Gesammtumsatz 1860 15,750,000 Thlr.

7) Die Danziger Privat-Actienbank, concessionirt den 16. März 1857 mit demselben Capital und Notenrecht wie die vorhergehende. Stand:

	31. Dec. 1860 Thlr.	28. Febr. 1861 Thlr.		31. Dec. 1860 Thlr.	28. Febr. 1861 Thlr.
Baarbestand	395,969	404,515	Actiencapital	1,000,000	1,000,000
Wechselbestände	1,631,405	1,703,241	Noten im Umlaufe	993,080	980,500
Lombardbestände	434,680	469,450	Reservefonds	27,343	40,719

Der Gesammtumsatz betrug 1859 25,429,617 Thlr., 1860 66,444,609 Thlr.

8) Die Provinzial-Actienbank des Großherzogthums Posen in Posen, concessionirt den 16. April 1857 unter denselben Bedingungen wie die vorhergehenden. Stand:

	31. Dec. 1860 Thlr.	28. Febr. 1861 Thlr.		31. Dec. 1860 Thlr.	28. Febr. 1861 Thlr.
Baarbestand	370,220	345,960	Lombardbestände	233,590	227,530
Wechselbestände	1,454,450	1,447,230	Noten im Umlaufe	1,000,000	924,800

9) Die Königsberger Privatbank, concessionirt unterm 13. Octbr. 1856; Capital und Notenrecht wie bei den vorhergehenden. Stand:

	31. Dec. 1860 Thlr.	28. Febr. 1861 Thlr.		31. Dec. 1860 Thlr.	28. Febr. 1861 Thlr.
Kassenbestände	478,525	321,000	Lombardbestände	645,435	909,000
Wechselbestände	1,023,213	835,000	Actiencapital	1,000,000	1,000,000
			Noten im Umlaufe	885,600	769,000

Gesammtumsatz 1860 30,820,000 Thlr.

10) Die Erfurter Privatbank, concessionirt im Novbr. 1856.

11) Die Dortmunder Privat-Actienbank, concessionirt im März 1857 mit einem Grundcapitale von 1 Mill. Thlr.

12) Die Hagener Privatbank mit einem Grundcapitale von 1 Mill. Thlr.

13) Die Banklombards zu Braunsberg, Insterburg und Neuß.

14) Der schlesische Bankverein zu Breslau, seit dem 17. Juli 1856, eine Handels-Commanditgesellschaft zur Betreibung von Banquier- und Commissionsgeschäften aller Art. Das Capital beträgt 6 Mill. Thlr., doch ist eine Erhöhung desselben auf 12 Mill. Thlr. vorbehalten. Stand am 31. Decbr. 1860:

Baarbestand	156,965 Thlr.	Lombarddarlehn	140,726 Thlr.
Contocorrent	1,594,555 "	Depositencapitalien	248,264 "

Wechselbestände	526,590 Thlr.	Capitalconto	2,500,000 Thlr.
Effectenbestände	585,491 „		

15) Der Schaffhausen'sche Bankverein in Köln, errichtet am 29. März 1848. An Actiencapital eingezahlt 5,187,050 Thlr. Stand der Activa und Passiva am Ende des J. 1857 je 12,722,754 Thlr. Der Umsatz betrug

	1855	1857
auf Cassaconto	20,000,000 Thlr.	21,500,000 Thlr.
auf Wechselconto	32,000,000 „	37,000,000 „
auf diverse Conti	9,500,000 „	7,500,000 „
Zahl der discontirten oder gekauften Wechsel	124,466 Stück	144,135 Stück
Durchschnittsbetrag derselben	260 Thlr.	257 Thlr.

16) Die Berliner Handelsgesellschaft, begründet im Juli 1856 zur Betreibung von Banquier- und Commissionsgeschäften mit einem Grundcapitale von 15 Mill. Thlr., das auf 30 Mill. erhöht werden kann und von welchem Ende 1857 3,740,150 Thlr. eingezahlt waren. Der Stand war Ende 1857:

Activa		Passiva	
Effecten	1,300,678 Thlr.	Eingezahltes Capital	3,740,150 Thlr.
Wechsel	925,738 „	Contocorrent u. Girosaldi	24,452 „
Forderungen	1,223,952 „	Avals und Accepte	479,534 „
Industr. Unternehmungen	1,000,000 „	Andere Verbindlichkeiten	40,000 „
Grundbesitz	101,000 „	Del-Credere-Conto und Reserve	375,000 „
Verschiedenes	195,432 „	Zinsenüberschüsse	105,424 „
Cassa	23,760 „		
Total	4,770,560 „	Total	4,770,560 „

17) Die Disconto-Commanditgesellschaft in Berlin, eine am 26. Juni 1850 gebildete, auf Gegenseitigkeit beruhende Handelsgesellschaft, deren Mitglieder in Berlin oder im R.-B. Potsdam wohnen müssen. Bilanz am 31. Decbr. 1858:

Activa	Thlr.	Passiva	Thlr.
Kassenbestand	421,764	Eingezahlte Antheile	13,236,830
Wechselbestände	4,276,147	Reserve	898,358
Bestand an eigen. Werthpapieren	2,212,286	Depositen	773,962
„ „ verkauften „	1,156,455	Creditoren in laufend. Rechngn.	1,572,899
Debitoren in laufenden Rechngn.	9,180,825	Accepte	3,078,561
Andere Activa	4,137,141	Andere Passiva	824,008
Total	20,384,618	Total	20,384,618

18) Die Waaren-Creditgesellschaft in Berlin, seit Juli 1856 zur Hebung von Handel und Industrie durch Begründung eines billigen Credits. Bilanz vom 31. Decbr. 1857:

Activa		Passiva	
Wechsel	25,156 Thlr.	Eingezahltes Capital	500,000 Thlr.
Forderungen	375,909 „	Depositen	13,515 „
Hypotheken	10,500 „	Contocorrent und Girosaldi	1,324 „
Industrielle Unternehmungen	122,582 „	Andere Verbindlichkeiten	679 „
Verschiedenes	15,128 „	Zinsenüberschüsse	39,525 „
Cassa	5,768 „		
Total	555,043 „	Total	555,043 „

19) Die preußische Handelsgesellschaft in Königsberg, Mitte 1856 ins Leben getreten. Bilanz Ende 1857:

Activa	
Effecten	186,743 Thlr.
Wechsel	146,160 „
Forderungen	665,391 „
Hypotheken	72,600 „

Activa		Passiva	
Industr. Unternehmungen	163,180 Thlr.	Eingezahltes Capital	1,601,980 Thlr.
Verschiedenes	542,845 "	Avals und Accepte	190,593 "
Cassa	15,651 "		
Total	1,792,573 "	Total	1,792,573 "

20) Die Creditgesellschaft in Elbing. Geschäft im J. 1860:

Depositenbestand	338,034 Thlr.	Gesammteinnahme	2,170,991 Thlr.
Wechsel	299,052 "	Gesammtausgabe	2,165,812 "
Lombard	74,913 "		

Sparkassen bestanden in Preußen im J. 1859 462 und zwar 353 städtische und 109 Kreis-Sparkassen. Die Einlagen betrugen

1857 41,134,458 Thlr. 1858 44,709,310 Thlr. 1859 45,281,088 Thlr.

Zurückgenommen wurden

1858 14,814,856 Thlr. 1859 17,425,630 Thlr.

Vergleicht man die einzelnen Regierungsbezirke, so ergiebt sich, daß der R.-B. Düsseldorf die meisten (60) und die R.-B. Aachen und Bromberg die wenigsten (je 1) Sparkassen besitzen. Die größten Einlagen weisen auf

R.-B. Arnsberg	6,748,198 Thlr.	R.-B. Frankfurt	3,324,050 Thlr.
" Merseburg	4,974,700 "	" Breslau	3,307,623 "
" Aachen	4,944,029 "	" Düsseldorf	3,011,636 "

die geringsten

R.-B. Gumbinnen 78,529 Thlr. R.-B. Bromberg 38,252 Thlr.

Als Förderungsanstalten für Handel und Verkehr sind ferner die königl. Seehandlung in Berlin (1772 gegründet und durch K.-O. vom 17. Jan. 1820 als ein unabhängiges Geld- und Handlungsinstitut des Staates erklärt, das auch dem Handel und Fabrikstande seine Unterstützung zuwendet), die Provinzial-Hilfskassen (ständische Anstalten mit dem Zwecke, gemeinnützige Anlagen, Gemeindebauten, Tilgung der Gemeindeschulden, Grundverbesserungen und gewerbliche Unternehmungen durch Darlehen zu erleichtern, den Geldverkehr überhaupt und das Sparkassenwesen zu fördern), die Leihanstalten und die Versicherungsanstalten zu erwähnen.

Actiengesellschaften zur Hebung des Schiffahrtsverkehrs gab es in Preußen 1857 folgende: Die Trier-Mosel-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, gegründet 1853 mit einem Capital von 52,500 Thlr., die Düsseldorfer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft, gegr. 1857 mit einem Capitale von 252,000 Thlr., die Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft, gegr. 1852 mit einem Capitale von 550,000 Thlr., die Rheinische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Köln, gegr. 1848 mit einem Capitale von 616,800 Thlr., die Kölnische Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft, gegr. 1850 mit einem Capitale von 412,000 Thlr., die Ruhrorter Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft, gegr. 1852 mit einem Capitale von 400,000 Thlr., die Mühlheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft, gegr. 1853 mit einem Capitale von 300,000 Thlr., die Danziger Stromdampfer-Compagnie, gegr. 1857 mit einem Capitale von 300,000 Thlr., die Weser-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Minden, gegr. 1855 mit einem Capitale von 60,000 Thlr., die Neue Dampfer-Compagnie in Stettin, gegr. 1856 mit einem Capitale von 300,000 Thlr., der Stettiner Dampfschiffahrts-Verein, gegr. 1855 mit einem Capitale von 120,000 Thlr., und die Danziger Rhederei-Gesellschaft, gegr. 1856 mit einem Capitale von 500,000 Thlr.

Transportversicherungs-Gesellschaften sind vorhanden:

1. Actiengesellschaften: die preußische Seeassecuranz-Gesellschaft zu Stettin für See- und Stromtransport, gegr. 1821 mit einem Capitale von 450,000 Thlr., versicherte 1857 8,263,241 Thlr.; die Niederrheinische Güterassecuranz-Gesellschaft zu Wesel, gegr. 1839 mit einem Capitale von 1,000,000 Thlr., versicherte 1857 77 Mill. Thlr.; die Stettiner-Stromversicherungs-Gesellschaft, gegr. 1841 mit einem Capitale von 300,000 Thlr.; die allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluß- und Landtransport in Düsseldorf, gegr. 1844 mit einem Capitale von 500,000 Thlr., versicherte

1857 47 Mill. Thlr.; die preuß. Nationalversicherungs-Gesellschaft in Stettin, gegr. 1845 mit einem Capitale von 3 Mill. Thlr., versicherte 1857 11,242,000 Thlr. gegen Schäden zur See und 9,905,780 Thlr. gegen Schäden auf dem Strome; die See-, Fluß- u. Landtransportversicherungs-Gesellschaft „Agrippina" in Köln, gegr. 1848 mit einem Capitale von 1 Mill. Thlr., nahm 1858 an Prämien 483,974 Thlr. ein; die schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Breslau, gegr. 1848 für Feuer-, seit 1852 auch für Land- u. Wassertransport-Versicherung; die See- u. Flußtransports-Versicherungs-Gesellschaft „Pommerania" in Stettin, gegr. 1854 mit einem Capitale von 500,000 Thlr., versicherte 1858 gegen Schäden zur See 8,625,396 Thlr., gegen Schäden auf dem Strome 3,360,049 Thlr.; die Allgem. Eisenbahnversicherungs-Gesellschaft in Berlin, gegr. 1856 mit einem Capitale von 1 Mill. Thlr.; die Transportversicherungs-Gesellschaft „Fortuna" in Berlin, gegr. 1856 mit einem Capitale von 300,000 Thlr.; die Feuer-, Lebens- u. Transportversicherungs-Gesellschaft „Thuringia" zu Erfurt, gegr. 1856 mit einem Actiencapitale von 2,500,000 Thlr.; die Berliner Land- u. Wassertransportversicherungs-Gesellschaft, gegr. 1856 mit einem Capitale von 2,500,000 Thlr.; die See- u. Stromtransportversicherungs-Gesellschaft „Union" zu Stettin, gegr. 1857 mit einem Capitale von 1,200,000 Thlr., versicherte 1857 8,937,000 Thlr.

2. Auf dem Grundsatze der Gegenseitigkeit gegründet: der Danziger Schiffsversicherungs-Verein, der Neu-Vorpommersche Schiffsversicherungs-Verein in Stralsund, welcher vom 1. April bis 31. Dec. 1858 Versicherungen auf 369 Schiffe mit einem Taxwerthe von 4,314,540 Thlr. übernahm; der Stettiner Schiffsversicherungs-Verein, gegr. 1856, übernahm 1858 Versicherungen auf 3,899,533 Thlr.; der Seeschiffsversicherungs-Verein in Memel.

Als Organe der Selbstverwaltung auf dem Gebiete des Handels bestehen die Handelskammern, welche mit allerh. Genehmigung für jeden Ort oder Bezirk errichtet werden können, wo wegen eines bedeutenden Handels oder gewerbl. Verkehrs ein Bedürfniß dazu obwaltet. Sie sind aus gewählten Mitgliedern der Handel- u. Gewerbtreibenden zusammengesetzt.

In größerer Anzahl finden sich dieselben nur in der Rheinprovinz, in Westfalen und in Schlesien, den gewerbreichsten Provinzen des Staates. Solche Handelskammern sind: in Berlin (Aelteste der Kaufmannschaft), Kottbus, Stettin (Vorsteheramt der Kaufmannschaft), Stralsund (Deputirte der Kaufmannschaft), Magdeburg (Aelteste der Kaufmannschaft), Nordhausen, Erfurt, für die Kreise Mühlhausen, Heiligenstadt und Worbis, in Breslau, für die Stadt u. den Kreis Görlitz, für die Kreise Hirschberg u. Schönau, für den Kreis Landshut, für die Kreise Reichenbach, Schweidnitz u. Waldenburg; in Gleiwitz für die Kreise Gleiwitz, Beuthen, Lublinitz und Pleß; in Königsberg (Vorsteheramt der Kaufmannschaft), in Danzig (Aelteste der Kaufmannschaft), in Memel (Vorsteheramt der Kaufmannschaft), in Insterburg, in Elbing (Aelteste der Kaufmannschaft), in Posen, in Minden, für die Stadt Münster u. die Kreise Münster, Beckum, Warendorf, Tecklenburg u. Steinfurt, für die Kreise Arnsberg, Meschede u. Brilon, für die Kreise Bielefeld, Halle, Wiedenbrück u. den westl. Theil des Kreises Herford, mit Ausnahme der Stadt Vlotho, für die Kreise Minden, Lübbecke und die Stadt Vlotho, für die Kreise Siegen, Bochum, Iserlohn; zu Köln, Koblenz, Trier, Stolberg, Düsseldorf, Gladbach, Wesel, Eupen, Krefeld, Solingen, für den Kreis Lennep, für Elberfeld und Barmen und für Aachen und Burtscheid.

Münzen. Seit Mai 1857 ist in Preußen, mit Ausnahme der hohenzollerschen Lande, der Dreißig-Thaler-Fuß eingeführt. Als Münzeinheit gilt demnach das deutsche Münzpfund von 500 Gramm feinen Silbers, aus welchem 30 Thaler geprägt werden. Der Thaler ($1\frac{3}{4}$ Fl. südd. oder $1\frac{1}{2}$ Fl. österr.) wird in 30 Silbergroschen à 12 Pfennige abgetheilt. Geprägte Münzen sind in Gold: Kronen und halbe Kronen; in Silber: Doppelthaler, Thaler, $\frac{1}{6}$ Thaler, $2\frac{1}{2}$-, 1- u. $\frac{1}{2}$ Silbergroschen; in Kupfer: 4-, 3-, 2- und 1-Pfennigstücke. In den hohenzollerschen Landen besteht die

süddeutsche Währung, wonach aus demselben Münzpfunde $52\frac{1}{2}$ Gulden geprägt werden. Als Courantmünzen werden daselbst ausgeprägt der Gulden (zu 60 Kreuzern), der $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Gulden, als Silberscheidemünzen 6- und 3-Kreuzerstücke, als Kupferscheidemünzen Einkreuzerstücke.*) An Papiergeld circuliren in der Monarchie Kassenanweisungen zu 1, 5, 10, 25, 50 u. 100 Thlr. mit Steuerfundation und die bankmäßig fundirten Noten der preuß. Bank, der Bank des Berliner Kassenvereins, der städtischen Bank in Breslau, der ritterschaftlichen Bank in Pommern, der kölnischen Privatbank, der Magdeburger Privatbank, der Danziger Privatactienbank, der Provinzialactienbank des Großherzogthums Posen, der Königsberger Privatbank, der Erfurter, der Dortmunder und der Hagener Privatbank.**)

Maße. Durch das Gesetz vom 16. Mai 1816 wurde im ganzen Staate ein gleichförmiges Maß- u. Gewichtsystem eingeführt. Längenmaß: der preuß Fuß, welcher dem früher gebräuchlichen rheinländischen Fuß entspricht, zu 12 Zoll oder 144 Linien (100 preuß. Fuß = 31,385 französ. Metres = 99,295 Wiener Fuß), die Ruthe zu 12 Fuß, die Elle zu $25\frac{1}{2}$ Zoll, der Faden zu 6 Fuß, das Lachter zu 80 Zoll und die Meile zu 2000 Ruthen (1 preuß. Meile = 1,0169 geogr. = 0,9929 österr. M.). Flächenmaß: die Quadratruthe zu 144 Quadratfuß, von denen 100 = 98,596 Wiener Quadratfuß. Feldmaß: der Morgen zu 180 Quadratruthen = 0,444 Wiener Joch. Körpermaß: die Kubikruthe zu 1728 Kubikfuß, von denen 100 = 97,901 Wiener Kubikfuß, und die Kubikklafter zu 108 Kubikfuß. Getreidemaß: der Scheffel = 3072 Kubikzoll = 16 Metzen (100 preuß. Scheffel = 89,387 Wiener Metzen), 1 Wispel = 2 Malter zu 12 Scheffel à 4 Viertel, à 4 Metzen, à 4 Mäßchen; die Last Getreide = 60 Scheffeln. Flüssigkeitsmaß: das Quart = 64 Kubikzoll (100 Quart = 80,936 Wiener Maß). Weinmaß: das Fuder hat 4 Oxhoft zu $1\frac{1}{2}$ Ohm oder 3 Eimer oder 6 Anker à 30 Quart. Biermaß: das Gebräu hat 9 Kufen zu 2 Faß à 2 (Bier)Tonnen. Die Biertonne enthält 100 preuß. Quart.

Gewichte. Durch das Gesetz vom 17. Mai 1856 wurde das für den Zollverkehr eingeführte Pfund als Einheit des preuß. Gewichtes angeordnet. Das Zollpfund = $\frac{1}{2}$ Kilogramm, 100 Pfd. = 1 Ctr., 40 Ctr. = 1 Schiffslast. Das Pfund wird wieder in 30 Loth, das Loth in 10 Quentchen, das Quentchen in 10 Zent und der Zent in 10 Korn getheilt. Seit dem Wiener Münzvertrage vom 24. Jan. 1857 kommt nun auch das Tausendtheil des Münzpfundes (= $\frac{1}{2}$ Gramm) als Probirgewicht in Anwendung; die Tonne Salz = 378 Pfd. 24 Loth.

In den hohenzollernschen Landen wird nach württembergischen Maßen und Gewichten gemessen und gewogen.

Geistige Cultur. In Bezug auf die geistige Bildung nimmt das preußische Volk eine der ersten Stellen unter den Völkern Europa's ein. Die Elementarkenntnisse sind, zumal in den Provinzen mit deutscher Bevölkerung, fast ausnahmslos verbreitet. Die Mittel zur Vervielfältigung der Bildung sind, wie anderwärts, Unterrichtsanstalten

*) In den Jahren 1821–1859 wurden geprägt:

Friedrichsd'or	für 21,562,065 Thlr.	1-Sgr.- und $\frac{1}{2}$-Sgr.-Stücke	für 4,528,492 Thlr.
Kronen	41,683 Stück	4-, 3-, 2- u. 1-Pfennigstücke	„ 1,405,588 „
2-Thalerstücke . . .	für 26,038,748 Thlr.	Gulden	„ 28,840 „
1-Thalerstücke	„ 72,862,131 „	$\frac{1}{2}$-Gulden	„ 15,040 „
$\frac{1}{6}$- „	„ 7,127,898 „	6- und 3-Kreuzerstücke .	„ 2,195 „
$\frac{1}{12}$- „	„ 3,802,904 „	Kupferkreuzer	„ 300 „

Im J. 1860 wurden geprägt:

Kronen	16,382 Stück	$\frac{1}{12}$-Thalerstücke	für $23,609\frac{1}{2}$ Thlr.
1-Thalerstücke	17,726,253 „	1- und $\frac{1}{2}$-Sgr.-Stücke . .	„ 52,021 „
$\frac{1}{6}$-Thalerstücke	für $21,416\frac{1}{2}$ Thlr.	4-, 3-, 2- u. 1-Pfennigstücke	„ 39,615 „

**) An Papiergeld waren Ende 1860 im Umlaufe:

Kassenanweisungen	für 15,842,347 Thlr.
Noten der preuß. Bank	„ 88,069,000 „
Noten der Privatbanken (mit Ausnahme der Erfurter, Dortmund. u. Hagen. B.)	„ 6,863,335 „

und freie Bildungsanstalten. Zu den ersteren gehören die Volksschulen, Mittelschulen und Hochschulen, zu den freien Bildungsanstalten die Akademien, die wissenschaftlichen Privatvereine und die wissenschaftlichen Sammlungen.

Das preußische Unterrichtswesen ist von so anerkannter Vortrefflichkeit, daß es bei Reorganisirungen in anderen Staaten zum Muster gedient hat und dient. Die Unterrichtsanstalten sind entweder öffentliche oder Privat-Anstalten. Die Lehrer an den ersteren sind durch den 23. Art. der Verfassungsurkunde für Staatsbeamte erklärt worden. Die Privat-Unterrichtsanstalten sind als gewerbliche Unternehmungen zu betrachten und Privatlehrer dürfen nur mit Genehmigung der betreffenden Aufsichtsbehörde und nach geschehener Ausweisung über ihre Fähigkeiten Unterricht ertheilen.

Volksschulen. Die Volks- oder Elementarschulen haben den Zweck, die sittliche, religiöse und intellectuelle Bildung, welche jedem Staatsbürger unentbehrlich ist, zu geben. Sie sind öffentliche oder Privatanstalten und unterstehen zunächst in jedem Orte eigenen Schulvorständen oder Schuldeputationen. Die weitere Aufsicht über die Schulen eines jeden Kreises führen die Landräthe und geistlichen Schulinspectoren (Superintendenten und Dechanten oder Erzpriester). Die unmittelbare obere Leitung des Volksschulwesens in einem Regierungsbezirke liegt im Geschäftsbereiche der Regierungen. Schulzwang für Kinder vom 5. bis 12. Jahre wurde bereits durch die Edicte vom 28. Septbr. 1717 und 29. Septbr. 1736 eingeführt. Derselbe wurde durch das General-Landschulenreglement vom 12. Aug. 1763 bis zum 14. Jahre ausgedehnt und beginnt nach dem Rescr. v. 22. Febr. 1826 in Orten, welche weiter als eine Viertelstunde von der Schule entfernt liegen, erst mit dem 6. Jahre. Zur Heranbildung von Lehrern und Lehrerinnen für die Volksschulen bestehen die Schullehrerseminarien. 11 solcher Anstalten bestanden schon vor dem Jahre 1806. Eine völlige Reorganisation und Vermehrung derselben fand aber erst seit diesem Jahre statt. In Bezug auf Aufsicht, Leitung und Verwaltung unterstehen sie dem Provinzial-Schulcollegium einer jeden Provinz. Die Zahl der Seminarien betrug

1826 28 mit 1400 Schülern 1852 48 mit 2313 Schülern
1858 55 mit 3037 Schülern.

Die Zahl der aus ihnen hervorgehenden Volksschullehrer reicht indeß noch nicht für das Bedürfniß hin. Denn da nach bisherigen Erfahrungen ungefähr $^1/_{30}$ der Lehrkräfte jährlich neu zu besetzen ist, so bedarf man jährlich einer Summe von etwa 1160 neuen Lehrern, während die Seminarien bei ihrem dreijährigen Lehrcurse nur etwa 1000 Lehrer jährlich zur Disposition stellen. Dazu gelangen noch viele der Seminarzöglinge zu Stellen an Schulen, welche nicht für den Elementarunterricht bestimmt sind. Es sind also noch zahlreiche Volksschullehrerstellen ungenügend besetzt. In den einzelnen Provinzen war der Stand der Seminarien 1858 folgender:

Brandenburg	5	mit 518	Schülern	Preußen	8	mit 442	Schülern
Pommern	6	„ 194	„	Posen	5	„ 259	„
Sachsen	11	„ 525	„	Westfalen	5	„ 236	„
Schlesien	8	„ 550	„	Rheinprovinz	7	„ 313	„

Die Unterhaltungskosten der öffentlichen Volksschulen liegen den Gemeinden ob. Der Staat giebt nur jährlich einen bestimmten Zuschuß, welcher 1821 147,377 Thlr. oder 6% der Gesammtkosten, und 1857 217,336 Thlr. oder etwa 3% der Lehrergehalte betrug, und außerdem einen unbestimmten Beitrag zur Verbesserung des Einkommens der Elementarlehrer (1852—1857 45,772 Thlr.). Die Unterhaltungskosten der Seminarien werden theils aus eigenem Vermögen und Stiftungen, theils (etwa 77%) vom Staate bestritten. Die Zahl der Elementarschulen betrug

1825	20,887	mit 1,577,999	Schülern	1843	23,646	mit 2,328,146	Schülern
1831	21,789	„ 2,171,745	„	1858	25,714	„ 2,764,691	„

Nach dem Geschlechte entfielen von der Schülerzahl des J. 1858 auf Knaben 1,398,561, auf Mädchen 1,366,130. — Nach den einzelnen Provinzen vertheilten sich die Elementarschulen im J. 1858 wie folgt:

Provinzen	Oeffentliche Schulen		Privatschulen		Zusammen	
	Anstalten	Schüler	Anstalten	Schüler	Anstalten	Schüler
Brandenburg	2,902	321,844	123	23,127	3,025	344,971
Pommern	2,512	193,959	79	2,613	2,591	196,572
Sachsen	2,862	330,263	31	1,401	2,893	331,664
Schlesien	3,879	512,354	86	3,789	3,965	516,143
Preußen	4,534	367,528	179	5,290	4,713	372,818
Posen	2,092	216,057	57	2,040	2,149	218,097
Westfalen	1,953	254,834	112	2,912	2,065	257,746
Rheinprovinz	4,027	511,155	123	4,437	4,150	515,592
Hohenzollern	162	11,078	1	10	163	11,088
Summe	24,923	2,719,072	791	45,619	25,714	2,764,691

Es entfallen demnach im Durchschnitt auf je eine Elementarschule in

	Einwohner	Kinder von 6—14 Jahren	Schüler
Brandenburg	770	148	114
Pommern	512	105	76
Sachsen	660	130	111
Schlesien	824	159	130
Preußen	582	113	78
Posen	659	140	101
Westfalen	758	152	124
Rheinprovinz	746	147	124
Hohenzollern	394	75	68
Gesammte Monarchie	689	136	107

Betrachtet man alle Kinder von 6 bis 14 Jahren als schulpflichtig, so besuchten von 3,501,023 Kindern dieses Alters allerdings nur etwa 78% die Elementarschulen. Daraus folgt aber noch keineswegs, daß die übrigen 22% gar keinen Unterricht genießen. Es ist vielmehr davon zunächst die bedeutende Zahl jener Kinder abzurechnen, welche noch vor vollendetem vierzehnten Lebensjahre eine höhere Schule besuchen. Hierher gehören ungefähr ¾ der Schüler an den Mittelschulen im engern Sinne, an den Realschulen und den Gymnasien, oder etwa 5% von der Gesammtsumme der Kinder dieses Alters. Von den noch übrig bleibenden 17% sind alsdann noch die von Privatlehrern im Hause unterrichteten Kinder und alle wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen unterrichtsunfähige Individuen abzurechnen. Das günstigste Verhältniß der im schulpflichtigen Alter stehenden zu den schulbesuchenden Kindern besteht in den hohenzollernschen Landen, wo 92%, das ungünstigste in Posen und Pommern, wo nur 72% der Kinder von 6 bis 14 Jahren die Elementarschulen besuchen.

Was nun die Lehrkräfte an den Volks- oder Elementarschulen anbelangt, so betrug die Zahl der Volksschullehrer

1825 24,989 1831 27,749 1843 29,631 1852 31,799 1858 34,832.

Letztgenannte Zahl zerfiel in folgende Unterabtheilungen:

	Oeffentliche Elementarschulen		Privat-Elementarschulen		Zusammen
	Lehrer	Lehrerinnen	Lehrer	Lehrerinnen	Lehrer u. Lehrerinnen
Brandenburg	4,010	205	320	195	4,730
Pommern	2,989	123	38	67	3,217
Sachsen	3,905	138	42	8	4,093
Schlesien	5,295	114	102	23	5,534
Preußen	5,162	187	79	171	5,599
Posen	2,455	420	59	20	2,954
Westfalen	2,099	386	103	19	2,607
Rheinprovinz	4,930	747	113	40	5,830
Hohenzollern	161	106	1	—	268
Zusammen	31,006	2,426	857	543	34,832

Es entfallen demnach auf je 1 Lehrer in Brandenburg 72, in Pommern 61, in Sachsen 81, in Schlesien 93, in Preußen 66, in Posen 74, in Westfalen 99, in der Rheinprovinz 88 und in Hohenzollern 41 Schüler. Das Einkommen eines Lehrers betrug im Durchschnitte 1821 107 Thlr., 1857 191 Thlr. Doch gab es im Einzelnen 1821 122 Stadtlehrer mit einem Gehalte unter 50 Thlr. und 3 mit einem Gehalte von über 700 Thlr., 323 Landlehrer mit einem Gehalte von unter 10 Thlr. und 6 mit einem bis 500 Thlr. Zu den Elementarschulen gehören noch die 16 Garnisonsschulen, als Freischulen für hilfsbedürftige Soldatenkinder, und die Regiments-, Bataillons- und Compagnieschulen, welche bei allen Truppentheilen eingerichtet sind, um die Mannschaft im Lesen, Schreiben, Rechnen, in der Geographie u. Anfertigung schriftlicher Aufsätze zu unterrichten.

Was die Resultate des Elementarunterrichts anbelangt, so lassen sich dieselben wenigstens für das männliche Geschlecht einigermaßen aus der Schulbildung der eingestellten Rekruten entnehmen. Es wurden aber im Jahre $18^{51}/_{52}$ 50,010 Mann als Ersatzmannschaften eingestellt, von denen 37,569 eine genügende, 10,029 eine mangelhafte und 2412 gar keine Schulbildung besaßen. Nach den Provinzen stellte sich das procentuale Verhältniß also heraus:

	Schulbildung				Schulbildung		
	genügende	mangelhafte	gar keine		genügende	mangelhafte	gar keine
Brandenburg	87,44	11,80	0,76	Preußen	44,31	45,29	10,40
Pommern	76,40	22,67	0,93	Posen	48,02	31,31	20,67
Sachsen	93,67	5,69	0,64	Westfalen	78,50	19,39	2,11
Schlesien	77,28	17,94	4,78	Rheinprovinz	87,27	10,19	2,54

Mittelschulen. Diese sind nach dem Umfange der an ihnen gelehrten Erkenntnißwissenschaft entweder Gesammt- oder Specialschulen. Erstere zerfallen wieder nach der Art der mitgetheilten Kenntnisse in gelehrte Schulen oder Gymnasien oder Realschulen (Mittelschulen im engern Sinne und Real- oder höhere Bürgerschulen). Die Specialschulen haben in der Regel einen Zweig der s. g. praktischen Wissenschaften zum Zwecke und zerfallen demnach in landwirthschaftliche, Gewerbe-, Handelsschulen u. s. w.

Die Gymnasien sind zur Entwicklung der geistigen Production (Wissenschaft und Kunst) und zur Vorbereitung für den höhern Staatsdienst durch Erzielung der für den Universitätsbesuch nöthigen geistigen Reife bestimmt. Sie stehen gegenwärtig hinsichtlich der Beaufsichtigung, Leitung und Revision unter den Provinzial-Schulcollegien. Für die Prüfungen zum Behufe akademischer Studien gilt das Prüfungsreglement vom 4. Juni 1834. Die s. g. Progymnasien waren ihrem ursprünglichen Zwecke nach Vorbereitungsschulen für die Gymnasien, sind aber jetzt, da die letzteren in ihren unteren Klassen selbst Vorbereitungsschulen besitzen, als solche überflüssig geworden und nur dem Namen nach von den untern Klassen der eigentlichen Gymnasien verschieden. Die Zahl der Gymnasien und Progymnasien, der an ihnen wirkenden Lehrkräfte und der Schüler war folgende:

	Anstalten		Schüler		Lehrer	
	Progymn.	Gymn.	Progymn.	Gymn.	Progymn.	Gymn.
1852	35	120	2796	32,241	243	1728
1858	33	133	3346	38,700	226	1875

Es entfallen demnach im großen Durchschnitte auf ein Progymnasium 102 Schüler und 6,8 Lehrer, auf ein eigentliches Gymnasium 291 Schüler und 14,1 Lehrer. Von den angeführten Gymnasien waren katholisch 1852 28, 1858 37, evangelisch 1852 91, 1858 95, simultan 1852 und 1858 1 (zu Essen im R.-B. Düsseldorf). Unter den Schülern waren 11,603 katholischer, 24,974 evangelischer u. 2039 jüdischer Confession.

Die Vertheilung der Gymnasien und Progymnasien nach den einzelnen Provinzen war (1858) folgende:

	Anstalten		Schüler		Lehrer	
	Progymn.	Gymn.	Progymn.	Gymn.	Progymn.	Gymn.
Brandenburg	6	19	1009	6460	57	302
Pommern	1	12	216	3415	9	164
Sachsen	1	21	140	5129	8	283
Schlesien	1	21	89	7229	14	304
Preußen	2	16	316	4980	14	209
Posen	2	7	167	2430	13	116
Westfalen	6	15	362	3562	31	193
Rheinprovinz	14	21	1047	5365	80	294
Hohenzollern	—	1	—	130	—	10

Da nun die Schüler an den Gymnasien fast ausnahmslos in dem Alter zwischen 8 und 20 Jahren stehen und die Zahl der jährlich in die unterste Gymnasialklasse eintretenden Kinder im Durchschnitte 4400 beträgt, so folgt, daß 1,9% der in oben genanntem Alter stehenden männlichen Bevölkerung Preußens seine Bildung an einem Gymnasium empfängt und jährlich 0,32% der Elementarschüler sich dem Gymnasialstudium widmen.

Von der Schülerzahl an den Gymnasien verließen 1858 (und wohl im jährlichen Durchschnitte) 2,5% die Anstalten behufs der Universitätsstudien, nämlich in Brandenburg 107, in Pommern 39, in Sachsen 92, in Schlesien 126, in Preußen 126, in Posen 55, in Westfalen 169, in der Rheinprovinz 263 und in Hohenzollern 6.

Die Real- und höheren Bürgerschulen haben zum Zweck, den Kindern des Bürgerstandes eine auf ihren Beruf, d. h. die materielle Production und die höhere Volksbildung überhaupt vorbereitende Schulbildung durch Unterricht in den Sachkenntnissen zu verschaffen. Während also die Gymnasien die Grundlagen der gelehrten Bildung geben, sind die Grundlagen der technischen Bildung Aufgabe dieser Unterrichtsanstalten. Die erste Realschule in Preußen und zugleich in Deutschland wurde 1747 in Berlin gegründet. Seitdem ist die Zahl derselben bis auf 101 mit 22,040 Schülern gestiegen. Davon waren 1858 57 berechtigt, Entlassungsprüfungen zum Behufe akademischer Studien abzuhalten. Die Stellung der Directoren der Realschulen zu den Regierungen ist dieselbe, welche die Directoren der Gymnasien gegenüber den Provinzial-Schulcollegien einnehmen. Der Stand der Realschulen in den einzelnen Landestheilen war 1858 folgender:

	Realschulen	Schüler	Lehrer
Brandenburg	14	5983	206
Pommern	2	928	28
Sachsen	8	2546	111
Schlesien	6	2485	94
Preußen	12	3683	128
Posen	8	1519	81
Westfalen	8	746	36
Rheinprovinz	42	4091	223
Hohenzollern	1	59	4

Zu Entlassungsprüfungen berechtigt waren davon in Brandenburg 12, in Pommern 3, in Sachsen 8, in Schlesien 6, in Preußen 11, in Posen 4, in Westfalen 4, in der Rheinprovinz 9 mit zusammen 17,220 Schülern oder 78% der angegebenen Schülerzahl an sämmtlichen Real- und höheren Bürgerschulen. Während also auf eine Realschule, welche zu Entlassungsprüfungen berechtigt ist, im Durchschnitte 324 Schüler entfallen, beträgt die Schülerzahl an den übrigen Real- und Bürgerschulen im Durchschnitte nur 110. Die Schülerzahl an den Gymnasien verhält sich aber zu jener an den Realschulen wie 1,9 : 1, ist also beinahe doppelt so groß.

Zu den technischen Gesammtschulen gehören aber auch die in den offiziellen Tabellen als Mittelschulen im engern Sinne angeführten Unterrichtsanstalten, in denen auf Grundlage der Elementarkenntnisse eine für den mittleren Bürgerstand genügende Schulbildung erzielt wird. Während also die Gymnasien nur Vorbereitungsschulen für die gelehrten und die Realschulen Vorbereitungsanstalten für die technischen Hochschulen sind, treten die Schüler der Mittelschulen im engern Sinne in der Regel un-

mittelbar in das bürgerliche Leben ein und genießen weiteren Unterricht nur in den Specialschulen. Es zerfallen aber diese Mittelschulen in öffentliche oder Privatanstalten und beide wiederum in Mittelschulen für Söhne oder für Töchter. Der Stand derselben war 1858:

I. Oeffentliche Mittelschulen.

Provinz	Für Söhne			Für Töchter			Zusammen		
	Zahl	Schüler	Lehrer	Zahl	Schülerinn.	Lehrer	Zahl	Schüler	Lehrer
Brandenburg . . .	57	12,871	287	63	14,420	323	120	27,291	610
Pommern	48	9,881	202	57	10,358	253	105	20,239	455
Sachsen	66	11,529	237	51	10,740	311	117	22,269	548
Schlesien	17	2,669	77	20	3,311	142	37	5,980	219
Preußen	51	6,858	198	36	6,323	179	87	13,181	377
Posen	18	1,097	41	12	1,490	61	30	2,587	102
Westfalen	36	1,518	70	15	714	43	51	2,232	113
Rheinprovinz . . .	21	559	46	39	1,774	131	60	2,333	177
Hohenzollern . . .	—	—	—	1	27	2	1	27	2
Summe	314	46,982	1158	294	49,157	1445	608	96,139	2603
II. Privatanstalten.									
Brandenburg . . .	18	1,932	83	47	5,675	522	65	7,607	605
Pommern	12	317	23	22	1,202	122	34	1,519	145
Sachsen	8	210	24	10	489	42	18	699	66
Schlesien	18	573	45	39	2,938	394	57	3,511	439
Preußen	9	270	25	56	3,394	337	65	3,664	362
Posen	8	490	31	20	1,308	140	28	1,798	171
Westfalen	23	512	30	24	783	70	47	1,295	100
Rheinprovinz . . .	55	1,951	167	64	3,680	300	119	5,631	467
Hohenzollern . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	151	6,255	428	282	19,469	1927	433	25,724	2355
Oeffentl. u. Privatanst.	465	53,237	1586	576	68,626	3372	1041	121,863	4958

Zu den Mittelschulen als Fortbildungsanstalten für das bürgerliche Leben auf Grundlage der Elementarkenntnisse, nicht als Vorbereitungsschulen für höhere Lehranstalten, gehören noch die Handwerker-Fortbildungs-Anstalten oder s. g. Sonntagsschulen. Sie werden theils von den Gemeinden für alle Handwerkslehrlinge ohne Unterschied, theils von einzelnen Innungen für die betreffenden Lehrlinge unterhalten. Ihr Zweck ist neben der Wiederholung des bereits in der Elementarschule Gelernten angemessene Fortbildung in der Religion und in technischen Fertigkeiten. Die Zahl dieser Schulen betrug 1858 300 mit 22,151 Schülern und 780 Lehrern, gegen 265 mit 20,583 Schülern im Jahre 1857. Es bestanden nämlich solche Schulen 1858 in

Brandenburg	16	mit	1,970	Schülern,	87	Lehrern
Pommern	8	"	574	"	14	"
Sachsen	25	"	2,164	"	71	"
Schlesien	73	"	5,337	"	161	"
Preußen	28	"	2,447	"	73	"
Posen	5	"	446	"	19	"
Westfalen	88	"	5,259	"	210	"
Rheinprovinz	55	"	3,868	"	135	"
Hohenzollern	2	"	86	"	10	"

Zusammen 300 mit 22,151 Schülern, 780 Lehrern

Der größte Theil derselben, nämlich 219 mit 19,333 Schülern, entfällt natürlich auf die Städte, als die Sitze der gewerblichen Industrie. Auch zählt jede der auf dem

platten Lande befindlichen Schulen dieser Art nur ungefähr ein Drittheil der Schülerzahl einer solchen Anstalt in der Stadt.

Zu den Specialschulen auf Grundlage der Elementarkenntnisse gehören die in den officiellen Tabellen als Provinzial-Gewerbeschulen, Kunst-, Ackerbau-, Navigations- und Handelsschulen zusammengefaßten Anstalten. Deren wurden in der preuß. Monarchie 1858 73 mit 4602 Schülern und 280 Lehrern gezählt, so daß im Durchschnitt 63 Schüler und 4 Lehrer auf eine Anstalt entfallen. Davon entfielen auf

Brandenburg	5	mit	407	Schülern,	23	Lehrern
Pommern	14	=	680	=	44	=
Sachsen	7	=	956	=	40	=
Schlesien	7	=	473	=	34	=
Preußen	14	=	846	=	50	=
Posen	2	=	38	=	3	=
Westfalen	9	=	413	=	26	=
Rheinprovinz	15	=	789	=	60	=

Darunter waren:

Provinzial-Gewerbeschulen 25 mit 1418 (1859 1349) Schülern. Sie wurden durch die kgl. Verordnung vom 5. Juni 1850 in das Leben gerufen und sind als Vorschulen des technischen Gewerbeinstituts in Berlin für die Erwerbung der allgemeinen technischen Kenntnisse bestimmt, weshalb denn auch die Schüler mit Ausnahme von 214, deren Berufsart noch unbestimmt war, nicht weniger als 35 verschiedene Industriezweige repräsentirten. Am zahlreichsten vertreten waren: Maschinenbauer 414, Maurer 157, Berg- u. Hüttenleute 154, Mechaniker 125 u. Zimmerleute 96.

Webeschulen giebt es in Mühlheim a. d. R. und Krefeld, eine höhere Webe- und Strickmuster-Zeichnen-Schule in Elberfeld. Die Zahl der Schüler an denselben betrug 1858 108, 1859 100.

Spinnschulen gab es 1852 7, unter denen die zu Lähn im R.-B. Liegnitz mit einem Spinnlehrerseminar verbunden war.

An landwirthschaftlichen Mittelschulen bestanden 1856 20 Ackerbauschulen, 3 niedere landwirthschaftl. Lehranstalten, 3 Wiesenbauschulen, 9 Flachsbauschulen, 5 Flachsbereitungsanstalten, Bildungsanstalten für Waldbauhüter und Waldculturarbeiter zunächst in den R.-B. Trier, Koblenz und Aachen, die kgl. Gärtnerlehranstalt zu Schöneberg, die Gärtnerlehranstalten zu Bromberg und Erfurt, die kgl. Landesbaumschule zu Potsdam, die Landesbaumschulen zu Engers und Köln und die Obstbaumschule zu Stargard, 2 Bienenschulen u. eine Schäferlehranstalt zu Frankenwalde.

Bergmännische niedere Lehranstalten befinden sich an vielen Bergamtsorten.

Handelsschulen bestehen zu Danzig, Königsberg, Erfurt, Magdeburg, Greifswald, Berlin, Lüdenscheid, Rade vorm Walde, Aachen, Bonn, Köln, Elberfeld, Solingen und Düsseldorf.

Schiffahrtsvorbereitungsschulen sind in Rügenwalde, Kolberg und Stolpmünde, Navigationsschulen in Danzig, Pillau, Memel, Grabow bei Stettin, Stralsund, Greifswald und Wolgast.

Die Hochschulen sind ebenso wie die Mittelschulen entweder für die gelehrte oder für die technische Bildung bestimmt. Hochschulen der ersteren Art sind die Universitäten, welche die Mittheilung des ganzen Umfanges wissenschaftlicher Erkenntnisse in höherer Potenz, sowie die Fortsetzung und Ausbildung derselben zur Aufgabe haben. Von den allgemeinen Rechten und Pflichten der Universitäten handeln die §§. 67 bis 129 II. 12 des A.L.R. Sie haben alle Rechte privilegirter Corporationen. Ihre innere Verfassung, das Recht des akademischen Senates und seines jedesmaligen

Vorstehers in Besorgung und Verwaltung der gemeinschaftlichen Angelegenheiten sind durch Privilegien und die von dem Staate genehmigten Statuten für jede Universität bestimmt. Die Universität besteht aus Lehrenden und Lernenden. Lehrende sind die ordentlichen und außerordentlichen Professoren und die Privatdocenten. Die ordentlichen Professoren sind die eigentlichen, etatsmäßig bestimmten, die außerordentlichen nur Ergänzungs- und Hilfslehrer, die Privatdocenten Aspiranten des akademischen Lehramtes mit dem Rechte, Vorlesungen zu halten. Die lernenden Glieder der Universität sind ebenfalls ordentliche oder außerordentliche. Erstere müssen ihre wissenschaftliche Vorbildung und geistige Reife durch eine Prüfung entweder beim Abgange vom Gymnasium vor einem Commissar des Provinzial-Schulcollegiums oder, wenn sie die Vorstudien nicht an einem Gymnasium vollendet haben, vor einer wissenschaftlichen Prüfungscommission am Universitätsorte darthun. Sie besuchen nach freier Wahl die Vorlesungen durch eine bestimmte Reihe von Jahren (3, bei Medicinern 4), nach deren Ablauf sie erst nach einem der höheren Staats- oder Kirchenämter aspiriren und die Anstellungsprüfungen ablegen dürfen. Die außerordentlichen Hörer (Apotheker, Chirurgen, Künstler und andere) besuchen die Universität ohne vorhergegangene Prüfung zu ihrer weiteren Ausbildung, werden aber dadurch nicht zu Anstellungen wie die ordentlichen befähigt. Die Universitäten bestehen aus je 4 Facultäten: der theologischen, juristischen, medicinischen und philosophischen. Die theologischen Facultäten gehören der evangelischen Confession an, und nur bei den Universitäten in Breslau und Bonn besteht auch eine katholisch-theologische Facultät, in Breslau auch ein jüdisch-theologisches Seminar. An der Spitze einer jeden Facultät steht ein vom Professorencollegium derselben gewählter Decan, an der Spitze der gesammten Universität aber ein jährlich abwechselnd aus der Zahl der ordentlichen Professoren einer der vier Facultäten gewählter Rector oder Prorector mit einem Ausschusse aus den ordentlichen Professoren aller Facultäten. Ueber die Beobachtung und Vollziehung der die Universität betreffenden Gesetze hat das Curatorium zu wachen. Die Geschäfte desselben sind aber nur in Halle, Breslau, Bonn und Königsberg einem außerordentlichen Regierungsbevollmächtigten, an den übrigen Universitäten dem Rector und Universitätsrichter gemeinschaftlich übertragen. Preußen besitzt 6 Universitäten: zu Greifswald, Halle, Breslau, Königsberg, Berlin und Bonn. Die Universität zu Greifswald wurde am 29. Mai 1456 durch eine vom Kaiser Friedrich III. bestätigte Bulle des Papstes Calixtus III. in das Leben gerufen; die vereinigte Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg in Halle entstand mittels Urkunde König Friedrich Wilhelms III. vom 12. April 1817 aus der Verschmelzung der vom Kurfürsten Friedrich dem Weisen von Sachsen am 18. October 1502 gestifteten Universität Wittenberg mit der durch Statut des Kurfürsten Friedrich III. vom 1. Juli 1694 gestifteten Universität Halle. Die Universität zu Breslau entstand ebenfalls durch die auf Grund der Urkunde Friedrich Wilhelms III. vom 3. August 1811 bewirkte Vereinigung der durch Privilegium des Kurfürsten Joachim I. von Brandenburg vom Sonntag Estomihi 1506 gestifteten Universität zu Frankfurt a. d. O. mit der vom Kaiser Leopold I. am 21. October 1702 zu Breslau gegründeten Universität. Die „Albertina" zu Königsberg wurde vom Markgrafen Albrecht von Brandenburg durch Urkunde vom 20. Juli 1544 in das Leben gerufen. Die Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin wurde vom Könige Friedrich Wilhelm III. durch Urkunde vom 10. August 1809 gestiftet, trat jedoch erst im Winter-Semester 1810 in Thätigkeit. Die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn wurde ebenfalls vom Könige Friedrich Wilhelm III. durch Urkunde vom 18. October 1818 gestiftet. Außerdem bestehen: eine unvollständige Universität mit nur 2 Facultäten, einer katholisch-theologischen und einer philosophischen, in der theologisch-philosophischen Akademie zu Münster, und philosophisch-theologische Lehranstalten für Katholiken zu Paderborn und Braunsberg.

Der Stand der preußischen Universitäten war in den Wintersemestern von $18^{53}/_{54}$ bis $18^{59}/_{60}$ folgender:

		$18\frac{54}{55}$	$18\frac{55}{56}$	$18\frac{56}{57}$	$18\frac{57}{58}$	$18\frac{58}{59}$	$18\frac{59}{60}$
Universität in Greifswald	Lehrerpersonal	54	48	52	52	49	50
	Studirende	222	226	241	246	305	294
„ „ Halle	Lehrerpersonal	71	76	71	72	68	65
	Studirende	650	660	700	700	708	729
„ „ Breslau	Lehrerpersonal	96	91	96	91	91	88
	Studirende	789	855	862	808	848	855
„ „ Königsberg	Lehrerpersonal	64	62	61	61	63	60
	Studirende	326	353	358	373	381	384
„ „ Berlin	Lehrerpersonal	173	174	168	164	162	174
	Studirende	2204	2102	2276	2421	2384	2434
„ „ Bonn	Lehrerpersonal	87	94	96	95	98	96
	Studirende	888	801	856	852	793	874
Summe	Lehrerpersonal	545	545	544	535	531	533
	Studirende	5079	4997	5293	5400	5419	5490

Der Stand der Lehrer in den verschiedenen Abstufungen als ordentliche, außerordentliche und Honorar-Professoren, Privatdocenten, Sprachlehrer und Exercitienmeister war im Winterhalbjahre 1859—60:

Universität	Ordentliche Professoren	Außerordentl. Professoren	Honorar- Professoren	Privat-docenten	Sprachlehrer u. Exercitienmeister
Greifswald	28	9	—	9	4
Halle	33	13	—	14	5
Breslau	29	15	1	30	13
Königsberg	35	7	—	15	3
Berlin	52	46	2	66	8
Bonn	54	19	—	16	7
Summe	231	109	3	150	40

Die Zahl der Studirenden in den einzelnen Facultäten war in dem genannten Semester folgende:

	Theologen Kathol.	Theologen Protest.	Juristen	Mediciner u. Pharmaceut.	Philosoph. u. Philologen	Nicht immatriculirte Hörer
Greifswald	—	36	34	134	79	—
Halle	—	497	42	48	137	5
Breslau	176	115	132	107	258	67
Königsberg	—	128	70	90	82	14
Berlin	—	327	423	313	412	959
Bonn	235	51	127	119	269	73
Summe	411	1154	828	811	1237	1118

Unter den immatriculirten Studirenden waren Ausländer zu Greifswald 11, zu Halle 72, zu Breslau 16, zu Königsberg 20, zu Berlin 448 und zu Bonn 93, also im Ganzen 660 oder 12 Proc. der Gesammtzahl der Studirenden.

An der theologisch-philosophischen Akademie zu Münster waren im Winter $18^{59}/_{60}$ 17 Professoren, nämlich 13 ordentliche und 4 außerordentliche, thätig. Die Zahl der Studirenden betrug an der theologischen Facultät 308, von denen 32 Ausländer waren, jene der Philologen und Philosophen 219, worunter 17 Ausländer.

Die Zahl der an der philosophisch-theologischen Lehranstalt in Paderborn, dem Ueberreste der seit 1615 daselbst bestandenen Universität, thätigen Professoren beträgt 10, die der Studirenden gegen 80 ($^3/_4$ Theologen und $^1/_4$ Philosophen).

Das Lyceum Hosianum in Braunsberg für katholische Theologen und Philosophen zählt 7 Professoren und 1 Privatdocenten mit im Durchschnitte 40 Studirenden.

Nicht uninteressant dürfte die Vertheilung der inländischen immatriculirten Studirenden an den verschiedenen Universitäten nach den einzelnen Provinzen sein. Für das Sommersemester 1858 haben wir in dieser Beziehung folgende Tabelle:

	Brandenburg	Pommern	Sachsen	Schlesien	Preußen	Posen	Westfalen	Rheinprovinz	Hohenzollern	Summe
Greifswald	24	67	23	27	23	23	33	29	—	249
Halle	77	48	349	36	22	16	37	31	—	616
Breslau	17	9	19	540	28	103	17	—	—	733
Königsberg	8	7	6	4	332	9	1	5	—	372
Berlin	400	104	123	93	99	94	73	86	2	1074
Bonn	29	14	16	12	22	9	86	499	1	688
Münster	2	—	10	1	13	6	238	146	—	416
	557	249	546	713	539	260	485	796	3	4148

Es entfallen somit von den inländischen immatriculirten Studirenden auf die Rheinprovinz 19,2 %, auf Schlesien 17,2 %, auf Brandenburg 13,4 %, auf Sachsen 13,1 %, auf Preußen 13,0 %, auf Westfalen 11,7 %, auf Posen 6,3 % und auf Pommern 6 %. Also nur die 3 letztgenannten Provinzen nehmen in dieser Beziehung unter den übrigen Provinzen dieselbe Stellung ein, wie in Rücksicht auf die Gesammtbevölkerung. Die 5 übrigen Provinzen reihen sich nämlich in letzter Beziehung in folgender Ordnung aneinander: Schlesien, Rheinprovinz, Preußen, Brandenburg und Sachsen.

Zum Theil in Verbindung mit den Universitäten, zum Theil selbständig sind die Hebammen-Lehranstalten, deren es in Preußen 17 giebt, von denen je 3 auf Brandenburg, Preußen und Sachsen entfallen, je 2 auf Pommern, Schlesien und die Rheinprovinz und je 1 auf Posen und Westfalen.

Besondere pharmaceutische Unterrichtsanstalten bestehen zu Hörter, Bonn, Breslau, Halle und Berlin.

Bildungsanstalt für Thierärzte ist die kgl. Thierarzneischule zu Berlin mit 7 Lehrenden und durchschnittlich etwa 60 Civil- und 80 Militär-Eleven.

Im Zusammenhange mit den Universitäten stehen auch die Seminare für angehende Theologen, Candidaten des höheren Lehramtes und Juristen und die klinischen Anstalten. Der Stand derselben ist

	theologische Seminare	naturwissenschaftl. Seminare	historische Seminare	philologische Seminare	juristische Seminare	Klinische Anstalten
Greifswald	2	—	—	1	—	3
Halle	1	1	—	1	—	3
Breslau	3	—	1	1	—	4
Königsberg	2	1	1	1	1	5
Berlin	1	—	—	1	—	13
Bonn	5	1	—	1	—	3
Summe	14	3	2	6	1	31

Außerdem steht mit der Universität in Greifswald die staats- und landwirthschaftliche Akademie zu Eldena, mit jener zu Königsberg 1 polnisches und 1 litthauisches Seminarium und 1 Sternwarte, mit jener zu Bonn 1 Sternwarte und die landwirthschaftliche Lehranstalt in Poppelsdorf, mit jenen zu Breslau und Halle je 1 Sternwarte in Verbindung.

Für Candidaten der katholischen Theologie bestehen, außer den oben mitgerechneten Seminarien zu Breslau und Bonn, 9 bischöfliche Clerikal- und Priesterseminarien zu Breslau, Gnesen, Posen, Braunsberg, Pelplin, Münster, Paderborn, Köln und Trier. Außerdem besteht zu Gaesdonk in Westfalen 1 katholisches Priesterhaus, zu Wittenberg 1 evangel. Predigerseminar und zu Berlin 1 evangel. Domcandidaten-Alumnat. Die Herrnhuter haben ihr eigenes theologisches Seminar in Gnadenfeld.

Seminarien für gelehrte Schulen bestehen zu Berlin, Breslau und Stettin. Ihr Zweck ist, den Philologen, welche ihre Universitätsstudien absolvirt haben, Gelegenheit zu geben, sich die für den höheren Lehrerberuf nöthige pädagogische und praktische Bildung anzueignen.

Zu den technischen Hochschulen gehört vor allen das 1820 gegründete und 1860 reorganisirte kgl. technische Gewerbe-Institut in Berlin. Bedingungen der Aufnahme sind: ein Alter von 17—27 Jahren, ein Zeugniß der Reife von einer zur Abhaltung von Entlassungsprüfungen berechtigten Provinzialgewerbe- oder Realschule oder von einem Gymnasium. Das Gewerbe-Institut soll Techniker und Leiter von Fabrikanstalten und anderen gewerblichen Unternehmungen ausbilden, somit zunächst ein ausreichendes Maß des für alle Zweige der Technik nöthigen theoretischen Wissens gewähren und dann die Bildung in den theoretischen und praktischen Kenntnissen, welche zur Leitung der verschiedenartigen Fabrikanlagen nöthig ist, bezwecken. Demgemäß zerfällt das Institut 1) in eine allgemeine technische Abtheilung und 2) in eine Abtheilung für die einzelnen technischen Fächer und zwar a) für Mechanik, b) für Chemie und Hüttenkunde, c) für Seeschiffbau. Die Vorträge bilden einen vollständigen, in sich zusammenhängenden Organismus, dergestalt, daß ein Vortrag sich in unmittelbarer Folge an den andern anschließt und der Zögling, von seinem Eintritte in das Institut an, durch alle zu seiner Ausbildung erforderlichen theoretischen und praktischen Disciplinen in strenger Stufenfolge hindurch geführt wird. Die frühere Verpflichtung, den Nachweis einer mindestens einjährigen praktischen Arbeit zu führen, als Bedingung für die Aufnahme in das Institut, ist gegenwärtig in Wegfall gebracht, und nur die Schiffbauer haben jenen Nachweis vor dem Eintritte in die Fachabtheilung beizubringen. Die Leitung des Instituts in wissenschaftlicher und disciplinarer Beziehung liegt in den Händen eines Directors, welcher zugleich Mitglied der kgl. technischen Deputation für Gewerbe ist. Die Zahl der Lehrenden beträgt 20, die der Schüler 150. — Selbständig von dem Gewerbe-Institute besteht die Musterzeichnen-Schule in Berlin.

Eine mehr specielle Richtung hat die königl. Bau-Akademie, welche 1849 ebenfalls in Berlin an Stelle der allgemeinen Bauschule errichtet wurde. Bedingungen zur Aufnahme an derselben sind für diejenigen, welche die Prüfungen für den Staatsdienst ablegen wollen, das Zeugniß der Reife für die Universitätsstudien und der Nachweis über eine mindestens einjährige praktische Lehrzeit bei einem geprüften Baumeister, für diejenigen dagegen, welche sich nur der Prüfung als Privat-Baumeister unterziehen wollen, der Nachweis über die bestandene Meisterprüfung für den selbständigen Betrieb des Handwerkes als Maurer, Steinmetz oder Zimmermann. Der Unterricht wird in 2 Lehrgängen von je 2 Jahren ertheilt. Der erste ist für die Ausbildung zum Bauführer, der zweite für die zum Baumeister bestimmt. Die Leitung des Instituts ruht in den Händen eines Directoriums aus 3 Mitgliedern der kgl. technischen Baudeputation. Die Zahl der Lehrer beträgt 20, die der Studirenden im Durchschnitte 180.

Die Telegraphenschule in Berlin ist nach einer Verfügung des Handelsministers am 1. Jan. 1859 in das Leben getreten. An derselben haben alle Personen, welche im Telegraphenwesen eine Anstellung finden wollen, zunächst einen praktischen Cursus durchzumachen und ihre Befähigung nachher durch eine Prüfung nachzuweisen. Der Unterricht wird in zwei Lehrgängen ertheilt. In den ersten werden 40 Schüler und zwar 30 Aspiranten und 10 Angestellte aufgenommen, während in dem zweiten nur 12 Stellen für die höhere Beamtenausbildung vorhanden sind. Die Zulassung in den ersten Cursus ist von einem vorhergehenden Examen, namentlich über die Kenntnisse in fremden Sprachen, abhängig.

Höhere landwirthschaftliche Lehranstalten giebt es im preuß. Staate 4, die staats- und landwirthschaftliche Akademie zu Eldena in Pommern und die höheren landwirthschaftlichen Lehranstalten zu Proskau in Schlesien, Poppelsdorf in

der Rheinprovinz und Waldau in Preußen. Die Zahl der Studirenden betrug im Wintersemester 1858—59 273, nämlich zu Eldena 54, zu Proskau 77, zu Poppelsdorf 93 und zu Waldau 49. Darunter waren 80 Ausländer. Die Inländer vertheilen sich in folgender Weise über die einzelnen Provinzen:

Brandenburg	15	Sachsen	11	Preußen	49	Westfalen	9
Pommern	15	Schlesien	28	Posen	12	Rheinprovinz	54

Höhere bergmännische Schulen als Bildungsanstalten der höheren Bergbeamten sind die kgl. Bergakademie in Berlin und die Bergwerksschulen in Bonn u. Halle.

Höhere Lehranstalten für militärische Bildung sind in Folge der im J. 1859 stattgefundenen Umgestaltung: die Kriegsakademie, die vereinigte Artillerie- und Ingenieurschule, die Kriegsschulen und die Unteroffiziersschulen.

Die Kriegsakademie in Berlin trat an die Stelle der ehemaligen allgemeinen Kriegsschule und hat die höhere wissenschaftliche Bildung der Offiziere der Armee zum Zwecke, weshalb sie nur von Offizieren, welche bereits drei Jahre in der Armee gestanden, besucht werden kann. Der Lehrcursus ist dreijährig. Die Zahl der Lehrer beträgt 8, die der Schüler 119. Die Kriegsschulen traten an die Stelle der bisher bestandenen 9 Divisionsschulen. Es giebt deren 3, nämlich eine zu Potsdam für die Garde und das 2. und 3. Armeecorps, eine zu Erfurt für das 4., 7. und 8. Armeecorps und eine zu Neiße für das 1., 5. und 6. Armeecorps. Sie sind für Offiziersaspiranten der Infanterie und Cavallerie bestimmt und bestehen in einem Lehrcursus von 8½ Monaten, innerhalb welcher in wöchentlich 16 Stunden die Kriegswissenschaften in Verbindung mit praktischen Uebungen gelehrt werden. Die vereinigte Artillerie- und Ingenieurschule in Berlin dient zur Bildung von Artillerie- und Ingenieuroffizieren. Der Cursus dauert 3 Jahre. Jeder Offizier genannter Waffengattungen muß sie besucht haben. Drei Unteroffizierschulen haben den Zweck, junge Leute von wenigstens 17 Jahren gegen die Verbindlichkeit einer sechsjährigen Dienstzeit 3 Jahre lang militärisch und wissenschaftlich auszubilden. An anderen militärischen Lehranstalten, die freilich den Charakter der höheren Schulen nur in ihren letzten Unterrichtsstufen tragen und zugleich Erziehungsanstalten sind, bestehen die Cadetteninstitute. Das Cadettencorps ist die Pflanzschule für Offiziere der Armee und zerfällt in 2 Abtheilungen, eine höhere, das Haupt-Cadettenhaus zu Berlin, und eine niedere, die 4 Provinzial-Cadettenhäuser zu Kulm, Potsdam, Wahlstadt und Bensberg. Letztere sind Vorbereitungsinstitute für das Hauptinstitut. Das Alter der Zöglinge ist in den Provinzial-Cadettenhäusern zwischen dem 11. u. 15., im Hauptinstitute zwischen dem 15. u. 18. Lebensjahre. Das gesammte Cadettencorps zählt 1200 Zöglinge. Den höheren Militär-Lehranstalten gehört endlich noch das See-Cadetteninstitut in Berlin an. Sonstige Militär-Lehranstalten sind: das Lehrbataillon, welches Gleichförmigkeit und Vollkommenheit in allen Theilen des militärischen Exercitiums bezweckt, die Central-Turnanstalt für die Ausbildung von Lehrern der Gymnastik, die Militär-Reitschule zu Schwedt für die Ausbildung von Offizieren und Unteroffizieren der Cavallerie und Artillerie im Reiten, das medicinisch-chirurgische Friedrich-Wilhelms-Institut und die medicinisch-chirurgische Akademie für das Militär zu Berlin, behufs der Ausbildung brauchbarer Aerzte und Wundärzte aller Grade für die Armee, und das Militär-Kurschmieds-Eleveninstitut in Verbindung mit der Thierarzneischule in Berlin.

Mit den bisher besprochenen Unterrichtsanstalten stehen die Erziehungsanstalten in Verbindung, indem zumal die Privatinstitute für Elementarunterricht zugleich die Erziehung der Zöglinge zur Hauptaufgabe haben und überhaupt Erziehung und Unterricht untrennbar sind.

Zu den eigentlichen Erziehungsanstalten gehören die Kleinkinderbewahranstalten, die Waisenhäuser und die Taubstummen- und Blindenanstalten.

Die Kleinkinderbewahranstalten sind zur Aufnahme kleiner, noch nicht

schulpflichtiger Kinder bestimmt. Ihre Zahl betrug 1851 382 mit 25,630, 1858 403 mit 26,085 Kindern und war in folgender Weise über die Monarchie vertheilt:

Provinz	Zahl	Knaben	Mädchen
Brandenburg	70	2,816	2,413
Pommern	23	512	480
Sachsen	40	1,101	1,095
Schlesien	44	1,284	1,292
Preußen	43	1,464	1,626
Posen	15	323	378
Westfalen	39	1,015	1,169
Rheinprovinz	128	4,328	4,674
Hohenzollern	1	51	64
Summe	403	12,894	13,191

Waisenhäuser sind viele vorhanden und bestehen fast in allen größeren Städten. Im Ganzen bestehen etwa 120. Die bedeutendsten sind zu Berlin (9), Potsdam, Neuzelle, Stargard, Magdeburg, Halberstadt, Erfurt, Naumburg, Halle, Breslau, Bunzlau, Königsberg, Danzig, Elbing, Münster, Köln und Trier. Das große Militär-Waisenhaus zu Potsdam enthält 700 Knaben und das hierzu gehörige Mädchenhaus zu Schloß Pretzsch 170 Mädchen.

Rettungsanstalten für verwahrloste Kinder, welche, meistens von Bibel- und Missionsfreunden gegründet, die Aufgabe haben, sittlich verwahrloste Kinder christlich zu erziehen, bestehen in Preußen 31, nämlich 7 in Brandenburg, 1 in Pommern, 4 in Sachsen, 7 in Schlesien, 3 in Preußen, 2 in Posen, 2 in Westfalen und 5 in der Rheinprovinz.

Taubstummenanstalten werden 25, Blindenanstalten 10 gezählt. Die ersteren stehen öfters mit Seminarien in Verbindung und sind meist städtische oder Privatanstalten. Sie gewähren den Zöglingen unentgeltlich oder gegen Entgelt Kost und Unterricht. Weniger dem Bedürfnisse entsprechend, sowohl rücksichtlich ihrer Einrichtung und ihres Zweckes, als ihrer Zahl, sind die meist als Privatanstalten gegründeten Blindeninstitute. Die Zahl beider Anstalten in den einzelnen Provinzen ist:

	Taubstummenanst.	Blindenanst.		Taubstummenanst.	Blindenanst.
Brandenburg	2	1	Preußen	3	3
Pommern	1	1	Posen	1	—
Sachsen	4	1	Westfalen	5	1
Schlesien	6	1	Rheinprovinz	3	2

Andere hauptsächlich der Erziehung gewidmete Anstalten sind: in einzelnen Landestheilen die Nonnenklöster, das Militärknaben-Erziehungsinstitut zu Annaburg im R.-B. Merseburg, das Soldatenkinderhaus zu Stralsund für 90 Knaben und 80 Mädchen, das Martinsstift zu Erfurt, die Armenkinder-Erziehungsanstalt zu Burg im R.-B. Magdeburg, die Erziehungsanstalt im Dorfe Heiligengrabe des R.-B. Potsdam, die Erziehungsanstalt im Dorfe Greven des R.-B. Münster und die Knaben-Erziehungsanstalt im Dorfe Jenkau bei Danzig.

Zu den freien Bildungsanstalten und Hilfsanstalten für die freie Bildung gehören die Akademien, die freien Vereine für gelehrte und technische Bildung, die verschiedenen Sammlungen zur Förderung der Bildung, die Theater und endlich die Presse.

Zu den Akademien gehört zunächst die Akademie der Wissenschaften in Berlin, gegründet als Societät der Wissenschaften 1700, reorganisirt als Akademie der Wissenschaften 1743. Sie zerfällt in 2 Klassen, eine physikalisch-mathematische und eine philosophisch-historische Klasse, und besteht aus ordentlichen Mitgliedern, auswärtigen Mitgliedern, Correspondenten und Ehrenmitgliedern. Der Stand der Akademiemitglieder war 1861:

	physikalisch-mathematische Klasse	philosophisch-historische Klasse
Ordentliche Mitglieder	24	26
Auswärtige Mitglieder	10	6
Correspondenten	96	98

Die Zahl der Ehrenmitglieder der Gesammtakademie belief sich auf 17.

Die Akademie der Künste in Berlin, gegründet 1699, 1786 ihrem Wesen und Zwecke nach sehr geändert und 1790 vollständig reorganisirt, hat die theoretische und praktische Entwicklung aller Richtungen der bildenden Kunst zu ihrer Aufgabe. Sie zählte 1861 119 ordentliche, 4 außerordentliche und 18 Ehrenmitglieder, 23 akademische Lehrer. Mit ihr ist eine allgemeine Zeichnenschule und eine Kunst- und Gewerkschule, sowie eine musikalische Section behufs der Ausbildung junger Musiker verbunden.

Von dieser Akademie ressortiren die Kunst- und Baugewerkschulen in Breslau, Danzig, Erfurt, Magdeburg und Königsberg.

Hierher gehören ferner die kgl. Kunstakademien in Königsberg (mit 5 Lehrern) und Düsseldorf (mit 8 Lehrern) und die Akademie gemeinnütziger Wissenschaften in Erfurt (1854 183 Mitglieder).

Die hier zu nennenden freien Vereine bezwecken entweder die Förderung der gelehrten oder eines Zweiges der technischen Bildung. Letztere sind, so weit bekannt, bereits früher angeführt worden.

Zu den gelehrten Gesellschaften und Vereinen gehören: die Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin, die Gesellschaft für Erdkunde ebendaselbst, die Deutsche Gesellschaft zu Königsberg in Preußen, der thüringisch-sächsische Verein für Erforschung des vaterländischen Alterthums und Erhaltung seiner Denkmale zu Halle, der naturwissenschaftliche Verein zu Posen, die Gesellschaft für nützliche Untersuchungen in Trier, die oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz, die Gesellschaft für die deutsche Sprache in Berlin, die Gesellschaft der Wissenschaften in Elberfeld, die Gesellschaften für Vaterlandskunde in Stettin, Breslau, Glogau, Paderborn, Wetzlar und anderen Städten, die literarische Gesellschaft zu Halberstadt, die schlesische Gesellschaft für vaterländische Kunde in Breslau und mehrere andere.

Kunstvereine bestehen in Königsberg, Danzig, Stettin, Breslau, Posen, Potsdam, Magdeburg, Halberstadt, Halle, Münster. Von denselben werden Gemäldeausstellungen veranstaltet. Zu Berlin besteht ein Verein für religiöse Kunst in der evangelischen Kirche. Die Singkunst wird übrigens in allen größeren Städten, ja selbst auf dem Lande betrieben und in Singvereinen und Liedertafeln gefördert.

Zu den im Interesse der freien Bildung gemachten Sammlungen gehören zumal die Bibliotheken, die Museen und die botanischen und zoologischen Gärten.

Unter den Bibliotheken ist die kgl. Staatsbibliothek in Berlin die größte und merkwürdigste; sie zählt 600,000 Bände und 10,000 Handschriften. Nächst ihr sind die Universitätsbibliotheken zu beachten:

Universität	Stiftungsjahr der Bibliothek	Bändezahl (1859)	Universität	Stiftungsjahr der Bibliothek	Bändezahl (1859)
Greifswald	1604	60,000	Königsberg	1514	100,000
Halle	1696	100,000	Berlin	1830	40,000
Breslau	1811	300,000	Bonn	1818	120,000

Ferner befindet sich eine Bibliothek bei jedem Gymnasium. Darunter sind die bedeutendsten: die zu Halberstadt (90,000 Bde.), zu Köln (60,000 Bde.), zu Trier (70,000 Bde.) und zu Bonn (70,000 Bde.). In allen größeren Städten bestehen Stadt- und Rathsbibliotheken. Düsseldorf hat eine Landesbibliothek. Außerdem bestehen Leihbibliotheken in Verbindung mit den meisten Buchhandlungen und als selbstständige Unternehmungen, im Ganzen 1858 824 gegen 695 im J. 1852.

Unter den Museen nehmen die königlichen in Berlin wiederum eine hervorragende Stellung ein. Es sind dies: die Gemäldegallerie, die Skulpturenhalle, das

Antiquarium, die Miniaturen-Sammlung, die Kunstkammer, die ethnographische Sammlung, die Sammlung nordischer Alterthümer, das ägyptische Museum und die Sammlung der Gypsabgüsse.

Ueber die Zahl der wissenschaftlichen Sammlungen, welche mit den Universitäten in Verbindung stehen, giebt folgende Tabelle Auskunft:

Universität	naturhistorische Sammlungen	medicinische Sammlungen	math. astron. physikal. u. chemische Sammlungen	Kunst- u. Münz-Kabinette
Greifswald	2	1	3	1
Halle	2	2	3	2
Breslau	2	3	3	1
Königsberg	3	2	2	3
Berlin	2	4	2	1
Bonn	—	2	7	2
Summe	11	14	20	10

Besonders wichtig ist noch die Gemäldegallerie in Düsseldorf.

Botanische Gärten bestehen an den Universitäten, in Neu-Schöneberg und zu Düsseldorf. Erwähnenswerth ist auch der zoologische Garten bei Berlin nebst der damit verbundenen zoologischen Gesellschaft. — Sternwarten giebt es zu Berlin, Stettin, Danzig, Düsseldorf, Halberstadt und an 4 Universitäten.

Theater bestehen fast in allen größeren Städten. Unter ihnen nehmen die kgl. Theater in Berlin (1 Schauspiel- und 1 Opernhaus), Potsdam und Charlottenburg die erste Stelle ein.

Die Wirksamkeit der Presse ist in Preußen, woselbst große Gelehrte aller Art zu allen Zeiten gelebt, selbstverständlich eine große. Ueber die Zahl der jährlich in der Monarchie von jenen Männern erscheinenden literarischen Producte liegen indeß keine Daten vor; dagegen geben wir in Folgendem eine Zusammenstellung der im J. 1856 in Preußen erschienenen Zeitschriften:

Provinz	Zahl der Zeitungen und Zeitschriften	Davon politische, Anzeige-, Kreis- und Wochenblätter
Brandenburg	199	74
Pommern	52	35
Sachsen	91	64
Schlesien	138	89
Preußen	72	45
Posen	31	26
Westfalen	69	51
Rheinprovinz	157	101
Hohenzollern	3	1
Gesammte Monarchie	812	486

Alle diese Zeitschriften mit Ausnahme von 7 erschienen in deutscher Sprache, indem die Bildung in Preußen, selbst in den slavischen Landestheilen, unzertrennlich von dieser Sprache ist. Von den 7 nichtdeutschen Zeitschriften erschienen 3 in polnischer Sprache (2 in Posen, darunter 1 politisches Anzeigeblatt, und 1 in Preußen), 2 in wendischer Sprache (1 in Brandenburg, 1 in Schlesien), 1 in litthauischer Sprache (Preußen) und 1 in französischer Sprache (Rheinprovinz).

Die Zahl der zum literarischen Verkehr gehörigen Anstalten und Unternehmungen war 1852 und 1858:

	1852	1858
Schriftgießereien	28	19
Buch- und Notendruckereien	720	733
Druckereien von Kupferstichen, Stahlstichen und Holzschnitten	50	88
Lithographische Anstalten	445	521
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen	730	823
Antiquarhandlungen	99	114

Nach den einzelnen Provinzen vertheilten sich 1858 die Anstalten wie folgt:

Provinz	Schriftgießereien	Buch- u. Notendruckereien	Kupferstich-, Stahlstich- u. Holzschnittdruckereien	Lithographische Anstalten	Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlungen	Antiquarhandlungen
Brandenburg	11	133	19	105	212	42
Pommern	1	44	—	31	46	5
Sachsen	2	103	1	56	107	9
Schlesien	1	106	3	72	115	12
Preußen	1	78	1	29	54	5
Posen	—	36	—	19	42	4
Westfalen	—	66	—	50	68	6
Rheinprovinz	3	164	4	155	176	31
Hohenzollern	—	3	—	4	3	—

Hauptsitz der industriellen Thätigkeit in dieser Richtung ist Berlin; dasselbe hat 10 Schriftgießereien, 68 Buch- und Notendruckereien, 17 Kupfer- und Stahlstich-, sowie Holzschnitt-Druckereien, 70 lithographische Anstalten, 144 Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen und 33 Antiquare.

Sittliche Cultur. Ueber das Verhältniß der unehelichen Geburten zu den Geburten überhaupt und über die religiösen Verhältnisse ist bereits früher gesprochen worden, weshalb hier nur noch die Darstellung der Sanitäts-, Versorgungs- und Wohlthätigkeitsanstalten, sowie die Statistik der Strafrechtspflege erübrigt.

Die oberste Leitung des Medicinalwesens für die gesammte Monarchie liegt dem Ministerium für Cultus-, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten ob. In den einzelnen Provinzen gehört dieselbe zum Verwaltungskreise der Oberpräsidenten, denen in dieser Beziehung die Medicinalcollegien als rein wissenschaftliche und technisch rathgebende Behörden im Fache der polizeilichen und gerichtlichen Medicin untergeordnet sind. Eigentliche Verwaltungsbehörden für die Medicinalsachen sind die Regierungsabtheilungen des Innern. In jedem Kreise besteht ein Kreisphysikus und ein Kreiswundarzt. Ferner ist für jeden Regierungsbezirk ein Departements- und für einen oder mehrere Kreise ein Kreis-Thierarzt bestellt.

Ueber das in jeder Provinz und in der gesammten Monarchie 1858 thätige Medicinalpersonal giebt folgende Tabelle Aufschluß:

Provinz	Civilärzte	Militärärzte zur Civilpraxis berechtigt	Wundärzte	Zahnärzte	Heilgehilfen	Thierärzte	Hebammen
Brandenburg	828	146	134	49	251	224	1732
Pommern	284	53	29	12	111	87	819
Sachsen	535	84	180	9	283	182	1653
Schlesien	690	123	191	18	173	146	2094
Preußen	458	99	61	11	125	122	1410
Posen	222	50	30	6	96	58	593
Westfalen	462	38	42	5	114	74	1202
Rheinprovinz	839	115	114	13	349	132	1689
Hohenzollern	24	1	11	—	6	12	124
Gesammt-Monarchie	4342	709	792	123	1508	1037	11316
1852	3428	563	1760	601		951	

Die Zahl der Apotheken betrug 1852 1507, 1858 1554, nämlich in Brandenburg 220, in Pommern 102, in Sachsen 188, in Schlesien 203, in Preußen 207, in Posen 99, in Westfalen 193, in der Rheinprovinz 331, in Hohenzollern 10 und im Jahdegebiet 1.

Kranken-Heilanstalten, einschließlich der für Irre, für andere besondere

Krankheitsgruppen und besondere Heilmethoden bestimmten Anstalten, gab es 1858 888; davon waren 223 mit Corporationsrechten versehen, 665 ohne Corporationsrechte. Verpflegt wurden in ersteren 80,578, in letzteren 167,706 Kranke.

	Anstalten mit Corporationsrechten	Zahl der 1858 verpflegten Kranken	Anstalten ohne Corporationsrechte	Zahl der 1858 verpflegten Kranken
Brandenburg	11	15,230	81	13,642
Pommern	13	2,862	32	3,513
Sachsen	18	5,485	50	7,348
Schlesien	41	19,208	137	22,599
Preußen	20	5,618	79	12,240
Posen	14	3,122	33	2,063
Westfalen	42	6,903	35	1,974
Rheinprovinz	61	21,857	66	8,540
Hohenzollern	3	293	6	379

Darunter befinden sich 55 Irren-Heil- oder Pflege-Anstalten, nämlich in Brandenburg 12, in Pommern 3, in Sachsen 5, in Schlesien 6, in Preußen 4, in Posen 3, in Westfalen 3, in der Rheinprovinz 18 und in Hohenzollern 1. Die Zahl der in denselben befindlichen Geisteskranken betrug 1851 3250; davon entfallen 30 % auf die Rheinprovinz und 25 % auf Brandenburg.

Ehe von den eigentlichen Unterstützungsanstalten für den Lebensunterhalt gesprochen wird, muß zunächst das Pensionswesen erwähnt werden. Jeder Civilbeamte im Staatsdienste hat nach zurückgelegtem fünfzehnten Dienstjahre einen Anspruch auf eine lebenslängliche Pension. Dieselbe beträgt nach längster Dienstzeit höchstens $^7/_8$ des früheren Diensteinkommens, wovon $^6/_8$ reglementsmäßig sind, $^1/_8$ aber bei vorzüglicher Dienstführung, großer Hilfsbedürftigkeit oder unverschuldeten Unglücksfällen von der obersten Verwaltungsbehörde bei dem Könige zu beantragen ist (Pensionsreglement vom 30. April 1825).

Gesetzlich haben im preuß. Staate (Gesetz über die Armenpflege vom 31. Decbr. 1842) die Gemeinden prinzipiell die Verpflichtung, für ihre Armen zu sorgen. Neben den damit beauftragten Gemeindebeamten bestehen jedoch auch Privatvereine mit der Befugniß, für bestimmte Zwecke der Armenverwaltung milde Beiträge zu sammeln. Außerdem ist die rein kirchliche Armenpflege oft von der Communalverwaltung ganz getrennt. Die Unterstützung geschieht durch Aufnahme in ein Versorgungshaus, durch Geldspenden oder, zumal hier und da auf dem Lande, dadurch, daß der Ortsarme nach der Reihe von den Grundbesitzern eine bestimmte Zeit hindurch unterhalten wird. Versorgungshäuser für Arme und gebrechliche Personen, als Hospitäler, Pflegeanstalten, Armenhäuser u. s. w. sind mit verhältnißmäßig geringen Ausnahmen in allen Städten, oft auch in Dörfern zu finden. Sie werden durch Stiftungen, Collecten oder Gemeindeabgaben erhalten. Die größeren oder ständischen Institute werden aus den Kreis-, Bezirks- oder Provinzialfonds erhalten. Solche sind in Preußen das Land-Armenverpflegungs-Institut für Ostpreußen für 3—400 Arme, in der Kurmark die 3 Land-Armenhäuser in Strausberg für 450—500 Arme, in Wittstock für 500 Arme und in Prenzlow, in der Neumark das Land-Armenhaus in Landsberg a/W. und zum Theil die Anstalten in Neuzelle, in Pommern das Land-Armenhaus in Ueckermünde und die Land-Armenanstalt in Neustettin, in Schlesien das Armenhaus in Kreutzberg und die Armen-Beschäftigungsanstalt zu Grüssau, in Sachsen eine Land-Armenanstalt zu Burg-Schadeleben und zu Zeitz und ein General-Armenfond in Heiligenstadt, in Westfalen ein Land-Armenhaus in Benninghausen, die Provinzial-Pflegeanstalt in Gesecke und eine Armen-Beschäftigungsanstalt zu Harsewinkel, in der Rheinprovinz das Land-Armenhaus zu Trier.

Als Unterstützungsanstalten für weibliche Glieder besonders adeliger Familien bestehen die Fräuleinstifter. Dergleichen zählt man in Brandenburg 4, in Pommern 8, in Schlesien 3, in Preußen 1, in Sachsen 1 und in Westfalen 3. Ferner

beziehen Adelige Präbenden von aufgehobenen Domcapiteln und Collegiatstiftern. Von den Waisenhäusern ist bereits gesprochen worden.

Die Privatvereine, welche hierher gehören, sind entweder reine Wohlthätigkeitsvereine oder industrielle Unternehmungen.

Wohlthätigkeitsvereine und Anstalten zur Erziehung verwahrloster Kinder, zur Speisung und Bekleidung der Armen, zur Unterstützung armer Wöchnerinnen, Bürger-Rettungsvereine zur sittlichen und gesellschaftlichen Wiederherstellung entlassener Sträflinge, Kleinkinderbewahranstalten giebt es in immer wachsender Anzahl.

Vereine und Anstalten der zweiten Art sind die Witwenkassen, Renten-Versicherungsanstalten, Lebens-Versicherungsgesellschaften und Renten- und Capital-Versicherungsbanken.

Was die Resultate der Strafrechtspflege, als Kennzeichen des Standpunktes, auf welchem sich die sittliche Entwickelung des Volkes befindet, anbelangt, so geben die officiellen Tabellen für 1851 folgende Daten:

In sämmtlichen Provinzen des preuß. Staates, mit Ausnahme des zum Appellations-Gerichtshofe in Köln gehörigen Departements, betrug die Zahl der bei den Gerichtshöfen erster Instanz anhängigen Untersuchungen 525,261. Nämlich

Untersuchungen wegen Verbrechen und wegen der zur Competenz der Schwurgerichte gehörigen politischen und Preßvergehen	5,240
Untersuchungen wegen anderer Vergehen	72,961
Untersuchungen wegen Uebertretungen	144,258
Untersuchungen wegen Diebstahls an Holz und anderen Waldproducten	301,050
Wirkliche Criminaluntersuchungen	1,264
Polizeimäßig geführte Untersuchungen	101
Fiskalische Untersuchungen	387

Die Resultate bei den zum Bezirke des Appellations-Gerichtshofes zu Köln gehörigen Gerichten erster Instanz waren 1851 folgende:

Anklagen bei den Assisenhöfen	452
Anhängige Zuchtpolizeisachen	14,887
Bei den Friedens- u. Polizeigerichten verhandelte Strafsachen	127,530

Von den oben angeführten Untersuchungen wegen Verbrechen und Vergehen bei den Gerichtshöfen erster Instanz außerhalb des Departements des Appellations-Gerichtshofes zu Köln waren 64,128 aus dem J. 1851:

Diebstahl mit Ausnahme des Holzdiebstahls	24,619
Vergehen gegen die öffentl. Ordnung	13,529
Körperverletzungen	5,111
Vierter und fernerer Holzdiebstahl	4,060
Widerstand gegen die Staatsgewalt	3,853
Andere Verbrechen und Vergehen nach besonderen Strafgesetzen	2,818
Vermögensbeschädigung	1,513
Betrug	1,270
Verbrechen und Vergehen gegen die Post-, Steuer- u. Zollgesetze	903
Verbrechen und Vergehen gegen die Sittlichkeit	866
Strafbarer Eigennutz	720
Verletzung der Ehre	703
Unterschlagung	656
Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen	540
Urkundenfälschung	457
Meineid	455
Verbrechen und Vergehen gegen das Leben	444
Verbrechen und Vergehen gegen die persönliche Freiheit	286
Verbrechen und Vergehen im Amte	281
Raub	176
Hehlerei	135
Beleidigung der Majestät und der Mitglieder des kgl. Hauses	131
Untreue	125
Falsche Anschuldigung	117
Münzverbrechen	91
Vergehen, die sich auf die Religion beziehen	85
Erpressung	57
Verbrechen in Beziehung auf den Personenstand	48
Bankerott	46
Verbrechen und Vergehen in Bezug auf staatsbürgerliche Rechte	18
Hochverrath	10

Zweikampf 3
Landesverrath 1
Feindliche Handlungen gegen befreundete Staaten 1

Bei den dem Appellations-Gerichtshofe zu Köln unterstehenden Gerichten kamen im J. 1851 142,424 strafbare Handlungen neu zur Untersuchung.

Holzdiebstahl, Forst-, Jagd- und Feldfrevel 100,424
Diebstahl 2,815
Körperliche Beschädigung . . . 2,086
Beleidigungen von Beamten als solchen 802
Zoll- und Steuerdefraudationen 655
Thätliche Widersetzlichkeit . . . 298
Betrug 242
Fälschung 119
Fleischliche Verbrechen 81
Medicinische Pfuscherei 49
Münzverbrechen 39
Brandstiftungen 38
Bankerott 35
Amtsvergehen 28
Meineid 28
Majestätsbeleidigung 26
Todtschlag 18
Kindesmord 15
Mord 14
Straßenraub 14
Tumult und Aufruhr 13
Wucher 7
Abtreibung der Leibesfrucht, Landesverrath, Duell, Raub 8

Staatsverfassung. Preußen hat eine eingeschränkt-monarchische Staatsform, die auf der Verfassungsurkunde vom 31. Jan. 1850 und den dieselbe modificirenden Gesetzen vom 30. April 1851, 21. Mai und 5. Juni 1852, 7. Mai 1853 (nebst Verordnung vom 12. Octbr. 1854), 24. Mai 1853, 10. Juni 1854, 30. Mai 1855 und 15. Mai 1857 beruht. Als sonstige Grundgesetze erscheinen die kgl. Hausgesetze, das allgemeine Landrecht vom 5. Febr. 1794, das neben dem Privatrechte auch Materien des Staatsrechts enthält, und für die zum deutschen Bunde gehörigen Provinzen die deutsche Bundes- und die Wiener Schlußacte. Den königlichen Titel führt Preußen seit dem Jahre 1701. — Zum deutschen Bunde gehören nach der Erklärung vom 4. Mai 1818 die Provinzen Brandenburg, Pommern, Sachsen, Schlesien, Westfalen und Rheinland, sowie die durch Staatsvertrag vom 7. Decbr. 1849 erworbenen hohenzollernschen Fürstenthümer und das durch Staatsvertrag vom 20. Juli 1853 (nebst Nachtrag vom 1. Decbr. 1853) acquirirte Jahdegebiet.

Staatsoberhaupt ist der König, gegenwärtig Wilhelm I. (geb. 22. März 1797, Regent seit 9. Octbr. 1858, König seit 2. Jan. 1861). Die Person des Königs ist unverletzlich; ihm allein steht die vollziehende Gewalt zu. Der König führt den Oberbefehl über das Heer, er besetzt alle Stellen im Staatsdienste, er erklärt Krieg, schließt Frieden und andere Verträge mit fremden Regierungen; er hat das Recht der Begnadigung und Strafmilderung, er verleiht Orden und andere Auszeichnungen. Er übt das Münzrecht aus, beruft, vertagt und schließt den Landtag; die richterliche Gewalt wird in seinem Namen ausgeübt. Er ist das Oberhaupt des regierenden Hauses. Die Krone ist, den kgl. Hausgesetzen gemäß, erblich in dem Mannsstamme des kgl. Hauses Hohenzollern nach dem Rechte der Erstgeburt und der agnatischen Linealfolge. Der König wird mit Vollendung des 18. Lebensjahres volljährig. Er legt beim Antritte der Regierung, welcher durch ein Patent bekannt gemacht wird, in Gegenwart des Landtags ein eidliches Gelöbniß auf die Verfassung ab. Die Krönung des Königs zu Königsberg wurde durch kgl. Manifest vom 3. Juli 1861 wieder erneuert. Ohne Einwilligung des Landtags kann der König nicht zugleich Herrscher fremder Reiche sein. Ist der König minderjährig oder sonst dauernd verhindert, selbst zu regieren, so übernimmt der nächste volljährige Agnat die Regentschaft; ist kein solcher vorhanden und für diesen Fall nicht bereits vorher gesetzliche Fürsorge getroffen, so erwählt der Landtag den Regenten. Die Religion des Hofes ist die evangelisch-unirte; doch wird der Glaube von keinem Grundgesetze dem König vorgeschrieben. Die Civilliste (2,573,099 Thlr. jährlich) ist als Kron-Fideicommißfond auf die Einkünfte der Domänen und Forsten angewiesen.

Der Titel des Königs ist ein dreifacher. Der große Titel lautet: „Von Gottes Gnaden König von Preußen, Markgraf zu Brandenburg, souveräner und oberster Herzog von Schlesien, wie auch der Grafschaft Glatz, Großherzog von Niederrhein und von Posen, Herzog zu Sachsen, Engern und Westfalen, in Geldern, zu Magdeburg, Kleve, Jülich, Berg, Stettin, Pommern, der Kassuben und Wenden, zu Mecklenburg und Krossen, Burggraf zu Nürnberg, Landgraf zu Thüringen, Markgraf der Ober- und Nieder-Lausitz, Prinz zu Neuenburg und Valendis, Fürst zu Rügen, Paderborn, Halberstadt, Münster, Minden, Kamin, Wenden, Schwerin, Ratzeburg, Mörs, Eichsfeld und Erfurt, Graf zu Hohenzollern, gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu Ruppin, der Mark, Ravensberg, Hohenstein, Tecklenburg, Schwerin und Lingen, Herr der Lande Rostock, Stargard, Lauenburg und Bütow, Graf zu Sigmaringen und Veringen, Herr zu Haigerloch und Wehrstein". Der mittlere Titel umfaßt nur den Königs-, die Markgrafen-, Großherzogs-, Herzogs-, den Burggrafen- und die Prinzen-Titel. Der kleine Titel lautet: „Von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc. ꝛc." — Auch das Staatswappen ist ein dreifaches: das kleine Wappen ist mit einer Königskrone bedeckt und enthält in Silber einen schwarzen goldbewehrten gekrönten Adler mit rother Zunge, goldenen Kleestengeln auf den Flügeln und dem Allerh. Namenszuge auf der Brust, welcher in der Rechten das Scepter, in der Linken den Reichsapfel hält (Wappen von Preußen). Das mittlere Wappen hat 4 Mittelschilder (Wappen von Preußen, Brandenburg, Nürnberg und Hohenzollern) und 10 Felder (Embleme der Provinzen); es ist mit der Königskrone bedeckt, von zwei wilden, mit Herkuleskeulen bewaffneten Männern gehalten und von Kette und Kreuz des schwarzen Adler-Ordens umfangen. Das große Wappen endlich enthält die erwähnten 4 Mittelschilder und 48 Felder, in welchen die Zeichen der Provinzen, Landestheile und Anspruchsländer ersichtlich sind; dieses Wappen ist von einem gekrönten Helm bedeckt, vom schwarzen und rothen Adler-Orden umfangen, von zwei wilden Männern, die Fahnen halten, gestützt und auf einem blauen, goldeingefaßten Postamente gestellt, das der Wahlspruch „Gott mit uns" ziert; das Ganze ist von einem purpurnen, mit Adlern und Königskronen bestickten Wappenzelt umgeben, dessen Gipfel die Königskrone und das Reichspanier deckt. — Die Landesfarben sind schwarz und weiß. — Die Handelsflagge enthält zwei schwarze Seiten- und einen weißen Mittelstreifen, in der Mitte den Adler; die Kriegsflagge ist weiß mit dem gekrönten Adler und dem eisernen Kreuze in der oberen Ecke.

Die königliche Residenz ist Berlin; zweite Residenz ist Potsdam. Königliche Schlösser sind zu Königsberg, Breslau und Koblenz, kgl. Lustschlösser sind zu Montbijou, Bellevue, Charlottenburg, Sanssouci, Neues Palais, Charlottenhof, Marmor-Palais und 11 andere.

Den Hofstaat des Königs bilden a) die obersten Hofchargen: Oberst-Kämmerer, Oberst-Marschall, Oberst-Truchseß und Oberst-Schenk; b) die Ober-Hofchargen: Ober-Gewandkämmerer, Ober-Schloßhauptmann, Ober-Hof- und Hausmarschall und Intendant der kgl. Schlösser und Gärten, Ober-Jägermeister und Ober-Ceremonienmeister; c) die Hofchargen: 8 Schloß-Hauptleute, Hofjägermeister, General-Intendant der kgl. Schauspiele, Kammerherren, Kammerjunker ꝛc. Auch gehören dazu: das Ministerium des königl. Hauses, das Hofmarschall-Amt, die Intendantur der königl. Schlösser, die königl. Garten-Intendantur, das Ober-Marstallamt und das Hof-Jagdamt, ferner die königl. Adjutantur und das geheime Kabinet, endlich die Hof- und Erbämter in den Provinzen. — Reichsinsignien des Königs sind: das Kurschwert, der Kurhut, die Kette des schwarzen Adler-Ordens, das Reichsinsiegel, der Reichsapfel, das Reichsscepter, die Königskrone und das Reichspanier.

Ritterorden giebt es folgende sieben: 1) der hohe Orden vom schwarzen Adler, gestiftet am 18. Jan. 1701, der höchste preuß. Orden, zur Auszeichnung hochstehender Persönlichkeiten oder zur Belohnung für wichtige dem Staate geleistete

Dienste. Der Orden wird ohne oder mit Kette und (außer regierenden Fürsten) nur solchen verliehen, die schon Ritter des rothen Adlers I. Klasse sind. Jeder Ritter führt den Titel „Excellenz". — 2) der königl. Hausorden von Hohenzollern (gestiftet am 23. Aug. 1851) zur Belohnung der Treue und Anhänglichkeit an das kgl. Haus, in 3 Klassen des Kreuzes und ebenso vielen des Adlers (Großcomthure, Comthure und Ritter).*) — 3) die Ballei Brandenburg des ritterlichen Hospitaliter-Ordens von St. Johannes von Jerusalem (errichtet am 23. Mai 1812, reorganisirt am 15. Octbr. 1852), aus Commendatoren, Ehren-Commendatoren, Rechts- und Ehrenrittern bestehend; die wirklichen Mitglieder müssen Deutsche, Adelige, evangelischer Confession sein, ein Eintrittsgeld von 100 Thlrn. entrichten und für die Zwecke des Ordens einen jährlichen Beitrag von mindestens 12 Thlrn. zahlen. Aus der Ordenskasse werden Krankenanstalten begründet und erhalten. — 4) der Louisen-Orden (gestiftet am 3. Aug. 1814, erneuert am 15. Juli 1850) in 1 Klasse, zur Belohnung von Damen, die sich durch Hingebung, Vaterlandsliebe und Menschlichkeit im Kriege 2c. auszeichnen; höchste Vorsteherin ist die Königin. — 5) der rothe Adler-Orden (1705 in Bayreuth gegründet, 12. Juni 1792 in Preußen eingeführt, erweitert 1810, 1830, 1832 und 1845) für Civil- und Militär-Verdienst, in 4 Klassen mit 22 Abstufungen. — 6) der Orden pour le mérite besteht aus a) der militärischen Klasse in 3 Abstufungen (gestiftet 1740, erweitert am 18. Jan. 1810) und b) der Friedensklasse für Wissenschaften und Künste (gestiftet am 31. Mai 1842). — 7) der Orden des eisernen Kreuzes, gestiftet am 10. März 1813 zur Erweckung des Nationalgeistes und zur Belohnung der Verdienste im Befreiungskriege, in 2 Klassen; er wird nicht mehr vertheilt, aber an solche Personen, die darauf Anwartschaft haben, vererbt.

Ehrenzeichen sind: das allgemeine Ehrenzeichen, das Verdienst-Ehrenzeichen für Rettung aus Gefahr und die Militär-Ehrenzeichen (Verdienst-Medaille; Kriegsdenkmünze für 1813 und 1814; Dienstauszeichnungs-Kreuz für Offiziere und Dienstauszeichnung für Unteroffiziere und Gemeine; Auszeichnung für pflichttreue Dienste in der Landwehr; Denkmünze des hohenzollernschen Hausordens für Treue in den Gefechten 1848 und 1849). Gelehrten wird als Auszeichnung auch eine goldene Medaille verliehen. Der König ist das Oberhaupt aller Orden (Großmeister) — mit Ausnahme des Louisen-Ordens — und Ehrenzeichen, deren Angelegenheiten von der dem Präsidenten des Staatsministeriums untergeordneten General-Commission in Angelegenheiten der königl. Orden geleitet werden. — Endlich ertheilt der König als Auszeichnungen die Würde eines wirklichen geheimen Rathes (mit dem Titel „Excellenz"), die Kammerherrn- und die Adelswürde.

Die Königin genießt die Vorrechte ihres Gemahls, der ihre Nadelgelder anweist; ebenso werden die Witwengelder einer verwitweten Königin vom Könige bestimmt. — Die königl. Prinzen und Prinzessinnen sind geborene „Markgrafen und Markgräfinnen von Brandenburg" und haben das Prädikat „königliche Hoheit". Der erstgeborene Sohn des Königs heißt „Kronprinz von Preußen" und ist als solcher Statthalter von Pommern. Ist der Bruder des Königs vermuthlicher Thronerbe, so heißt er vorzugsweise „Prinz von Preußen". Die Fürsten von Hohenzollern haben die Prärogative nachgeborener Prinzen des kgl. Hauses und werden „Hoheit" titulirt.

Was die staatsbürgerlichen Rechte betrifft, so sind, der Verfassung gemäß, alle Preußen vor dem Gesetze gleich. Standesvorrechte finden nur für die Mitglieder des königl. und fürstl. hohenzollernschen Hauses und den ehemals reichsunmittelbaren Adel statt. Der Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte ist von dem Religionsbekenntnisse unabhängig. Gleiche Zugänglichkeit der öffentlichen Aemter, ver-

*) Dieser Orden wurde bereits 1841 von den Fürsten von Hohenzollern gegründet; er wird von denselben in Ehrenkreuzen (3 Klassen) und einer goldenen Medaille noch gegenwärtig vertheilt.

sönliche Freiheit, Unverletzlichkeit der Wohnung und des Eigenthums, Aufhebung des bürgerlichen Todes und der Vermögenseinziehung, Freiheit des religiösen Bekenntnisses, der Wissenschaft und ihrer Lehre, Preßfreiheit (Preßgesetz vom 12. Mai 1851), freies Versammlungs- und Vereinsrecht, Unverletzlichkeit des Briefgeheimnisses sind als allgemeine constitutionelle Rechte von der Verfassung gewährleistet; ebenso die Theilbarkeit des Grundeigenthums und die Ablösbarkeit der Grundlasten. Die Errichtung von Lehen ist untersagt; der in Bezug auf die vorhandenen Lehen noch bestehende Lehnsverband soll durch gesetzliche Anordnungen aufgelöst werden. Nur auf Thronlehen und auf die außerhalb des Staates liegenden Lehen finden diese Bestimmungen keine Anwendung. Die Gerichtsherrlichkeit, die gutsherrliche Polizei, die obrigkeitliche Gewalt und die gewissen Grundstücken zustehenden Hoheitsrechte und Privilegien, sowie die aus diesen Befugnissen und der frühern Erbunterthänigkeit herstammenden Verpflichtungen wurden durch die Gesetzgebung der Jahre 1848 und 1850 aufgehoben, von welchen aber die durch die Bundesgesetzgebung den mittelbar gewordenen deutschen Reichsfürsten und Grafen, deren Besitzungen dem preuß. Staate in den Jahren 1815 und 1850 einverleibt worden sind, zugesicherten Rechte und Vorzüge (mit wenigen Ausnahmen, wie Ausübung der Gerichtsbarkeit ꝛc.) durch Gesetz vom 10. Juni 1854 und kgl. Verordn. vom 12. Novbr. 1855, und weiter die polizeiobrigkeitliche Gewalt der Gutsherren durch Gesetz vom 14. April 1856 wiederhergestellt wurden.

Als verfassungsmäßige Vertretung der Staatsbürger besteht der Landtag, mit welchem der König gemeinschaftlich die gesetzgebende Gewalt ausübt. Der Landtag ist aus zwei Kammern zusammengesetzt, von denen zufolge Gesetzes vom 30. Mai 1855 die erste „Herrenhaus", die zweite „Haus der Abgeordneten" genannt wird. Die Bildung des Herrenhauses beruht auf dem Gesetze vom 7. Mai 1853 und der kgl. Verordn. vom 12. Octbr. 1854, wonach dasselbe a) aus den Prinzen des kgl. Hauses, welche der König, sobald sie die Großjährigkeit erreicht haben, in das Herrenhaus zu berufen sich vorbehalten hat; b) aus Mitgliedern, die mit erblicher Berechtigung, und c) aus Mitgliedern, welche auf Lebenszeit vom Könige berufen werden. Mit erblicher Berechtigung gehören zum Herrenhause 1) die Häupter der fürstlichen Familien von Hohenzollern-Hechingen und Hohenzollern-Sigmaringen, 2) die nach der deutschen Bundesacte vom 8. Juni 1815 zur Standschaft berechtigten Häupter der vormaligen deutschen reichsständischen Häuser in den preuß. Landen (nämlich die Herzöge von Arenberg und von Croy-Dülmen, die Fürsten zu Bentheim-Steinfurt, Bentheim-Tecklenburg, Fürstenberg, Salm-Horstmar, Salm-Salm, Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Solms-Braunfels, Solms-Hohensolms-Lich, Thurn und Taxis, Wied, die Grafen zu Stolberg-Roßla und zu Stolberg-Stolberg), 3) die Fürsten, Grafen und Herren, welche zur früheren Herrencurie des vereinigten Landtags nach der Verordn. vom 3. Febr. 1847 berufen waren (nämlich die schlesischen Fürsten und Standesherren und alle mit Virilstimmen begabten oder an Collectivstimmen betheiligten Fürsten, Grafen und Herren der acht Provinzial-Landtage) und 4) diejenigen Personen, welchen das erbliche Recht auf Sitz und Stimme im Herrenhause von dem Könige verliehen wird. Als Mitglieder auf Lebenszeit beruft der König: 1) Personen, welche ihm von den nach der Verordn. vom 3. Febr. 1847 zur Herrencurie des vereinigten Landtags berufenen Stiftern (d. i. den Hochstiftern zu Merseburg und Brandenburg und dem Domstifte zu Naumburg a/S.), von dem für jede Provinz zu bildenden Verbande der darin mit Rittergütern angesessenen Grafen, für je eine Person, von den Verbänden der durch ausgebreiteten Familienbesitz ausgezeichneten Geschlechter, welche der König mit diesem Rechte begnadigt, von den Verbänden des alten und befestigten Grundbesitzes, von einer jeden Landesuniversität und von denjenigen Städten präsentirt werden, welchen der König dies Recht besonders beilegt; 2) die Inhaber der vier großen Landesämter im Königreiche Preußen (Ober-Burggraf, Ober-Marschall, Land-Hofmeister und Kanzler); 3) einzelne Personen, welche der König aus besonderem Vertrauen auserſieht. Aus diesen letzteren bestellt der Monarch „Kron-Syndici", denen

er wichtige Rechtsfragen zur Begutachtung vorlegen und die Prüfung und Erledigung rechtlicher Angelegenheiten des Hauses anvertrauen kann. — Ueber die Ausübung des Präsentationsrechts ist zu bemerken, daß die von den Stiftern zu Präsentirenden von den Mitgliedern derselben aus ihrer Mitte, die von den Universitäten zu Präsentirenden von dem akademischen Senate aus der Zahl der ordentlichen Professoren, die von den Städten zu Präsentirenden endlich von dem Magistrate oder in Ermangelung eines collegialischen Vorstandes von den übrigen communalverfassungsmäßigen Vertretern der Stadt aus der Zahl der Magistrats-Mitglieder erwählt werden. Wegen Bildung der Verbände des alten und befestigten Grundbesitzes (Landschaftsbezirke) bestimmt das Reglement vom 12. Octbr. 1854, daß die erblichen Mitglieder des Herrenhauses an diesen Wahlen keinen Antheil nehmen, daß aber jene Mitglieder der Grafenverbände, die hierzu befähigt sind, bei den Wahlen in den Landschaftsbezirken zu wirken berufen sind. Die Theilnahme an der Ausübung des Präsentationsrechts in den Grafenverbänden und in den Landschaftsbezirken wird außer den übrigen zur Mitgliedschaft des Herrenhauses nothwendigen Eigenschaften durch ein Alter von 25 Jahren bedingt. Für die einzelnen Landschaftsbezirke werden zur Präsentation gewählt in den Provinzen Preußen und Schlesien je 18, in Brandenburg 15, in Pommern 13, in Sachsen 10, in Posen 7, in der Rheinprovinz 5 und in Westfalen 4 Personen. Zum „alten Grundbesitze" werden solche Rittergüter gezählt, welche zur Zeit der Präsentation seit mindestens 100 Jahren sich im Besitze derselben Familie befinden, zum „befestigten Grundbesitze" solche, deren Vererbung in der männlichen Linie durch eine besondere Erbordnung gesichert ist. Die Vertreter werden von den zur Wahl berufenen Rittergutsbesitzern aus ihrer Mitte präsentirt.

Das Recht auf Sitz und Stimme im Herrenhause kann nur von preuß. Unterthanen ausgeübt werden, welche sich im Vollbesitze der bürgerlichen Rechte befinden, ihren Wohnsitz innerhalb Preußen haben, nicht im activen Dienste eines außerdeutschen Staates stehen und (mit Ausnahme der kgl. Prinzen) 30 Jahre alt sind.

Im Jahre 1861 war das Herrenhaus, wie folgt, zusammengesetzt:

Häupter der fürstl. hohenzollernschen Häuser	2
Häupter der vormaligen deutschen reichsständischen Häuser	14
Uebrige Mitglieder mit erblicher Berechtigung	49
Inhaber der 4 Landesämter im Königreiche Preußen	4
Aus besonderem Allerhöchstem Vertrauen berufene, lebenslängliche Mitglieder	46
Vertreter der Stifter	3
Vertreter der Grafenverbände	8
Vertreter der Verbände der durch ausgebreiteten Familienbesitz ausgezeichneten Geschlechter	11
Vertreter der Landschaftsbezirke	75
Vertreter der Landes-Universitäten	6
Vertreter der Städte	34
Zusammen	252

Das Haus der Abgeordneten bildet sich ausschließlich aus den von den Staatsbürgern gewählten Repräsentanten; die Anzahl derselben ist auf 352 festgesetzt, von denen 25 auf den R.-B. Breslau, 21 auf den R.-B. Oppeln, je 20 auf die R.-B. Liegnitz und Posen, 19 auf den R.-B. Düsseldorf, je 18 auf die R.-B. Potsdam, Frankfurt und Königsberg, 16 auf den R.-B. Merseburg, 15 auf den R.-B. Magdeburg, 14 auf den R.-B. Gumbinnen, 13 auf den R.-B. Marienwerder, 12 auf die R.-B. Stettin und Arnsberg, je 11 auf die R.-B. Köln, Koblenz und Trier, je 10 auf die R.-B. Bromberg und Minden, je 9 auf die Stadt Berlin, die R.-B. Köslin, Danzig, Münster und Aachen, 7 auf den R.-B. Erfurt, 4 auf den R.-B. Stralsund und 2 auf die hohenzollernschen Lande entfallen. Die Wahlen erfolgen auf Grund des Wahlgesetzes vom 30. Mai 1849, welches mit einigen Modificationen durch das Gesetz vom 30. April 1851 auch auf die hohenzollernschen Fürstenthümer

für anwendbar erklärt wurde. Von jedem Wahlbezirke werden mindestens 2 (in Hohenzollern 1) Abgeordnete gewählt. Die Wahl der Abgeordneten ist eine mittelbare; sie findet in zwei gesonderten Handlungen statt: mittels Wahl der Wahlmänner (Urwahl) und mittels Wahl der Abgeordneten durch die Wahlmänner. Erstere erfolgt in den Urwahlbezirken, in deren jedem höchstens 6 Wahlmänner zu wählen sind; auf jede Vollzahl von 250 Seelen der Bevölkerung wird ein Wahlmann gewählt. Die Urwähler werden nach Maßgabe der von ihnen zu entrichtenden directen Staatssteuern in drei Abtheilungen gewählt, und zwar in der Art, daß auf jede Abtheilung ein Drittheil der Gesammtsumme der Steuerbeträge aller Urwähler fällt (Höchstbesteuerte, Minderbesteuerte, am niedrigsten oder gar nicht Besteuerte). Die Wahlmänner werden von der Abtheilung aus der Zahl der stimmberechtigten Urwähler ohne Rücksicht auf die Abtheilung, und von den Wahlmännern werden demnächst die Abgeordneten gewählt. Das Mandat der Abgeordneten erstreckt sich auf die Dauer der Legislatur-Periode, die auf 3 Jahre festgesetzt ist. Das Wahl-Stimmrecht als Urwähler oder Wahlmann setzt den Besitz der Eigenschaft eines Preußen, die Vollendung des 24. Lebensjahres, die Selbständigkeit, den Vollbesitz der bürgerlichen Rechte, den wenigstens sechsmonatlichen Aufenthalt in der betreffenden Gemeinde und die Thatsache voraus, daß der Wähler keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln erhält. Die Bedingungen der Wählbarkeit zum Abgeordneten sind: der Besitz der Eigenschaft eines Preußen, die Vollendung des 30. Lebensjahres, der Vollbesitz der bürgerlichen Rechte und die preuß. Staatsangehörigkeit bereits seit einem Jahre. Beamte bedürfen zum Eintritte in das Abgeordnetenhaus keines Urlaubes. Im Falle der Auflösung wird das Haus neu gewählt; doch sind hiernach, sowie nach Ablauf der Legislatur-Periode die bisherigen Abgeordneten wieder wählbar.

Der Landtag wird durch den König regelmäßig im November jedes Jahres und außerdem, so oft es die Umstände erheischen, einberufen. Wenn eine Auflösung des Abgeordnetenhauses erfolgt, so müssen innerhalb eines Zeitraumes von 90 Tagen nach derselben die neugewählten Kammern versammelt werden. Beide Häuser werden gleichzeitig berufen, eröffnet, vertagt und geschlossen. Eine Vertagung des Landtags darf aber die Frist von 30 Tagen nicht übersteigen und während derselben Session nicht wiederholt werden. — Jedes Haus regelt seinen Geschäftsgang und seine Disciplin durch eine Geschäftsordnung, welche für das Herrenhaus vom 14. Jan. 1856, für das Haus der Abgeordneten vom 28. März 1849 (mit einigen späteren Abänderungen) datirt. Jedes Haus wählt unbeschränkt seinen Präsidenten, seine Vicepräsidenten und Schriftführer für die Dauer der Sitzungsperiode. Niemand kann Mitglied beider Häuser sein. Die Sitzungen sind öffentlich; auf Antrag des Präsidenten oder von 10 Mitgliedern kann eine geheime Sitzung beschlossen werden. Das Herrenhaus ist bei Anwesenheit von 60, das Abgeordnetenhaus bei Anwesenheit der Mehrheit seiner Mitglieder beschlußfähig. Die Beschlüsse werden in jedem Hause nach absoluter Stimmenmehrheit gefaßt, welche auch für Verfassungsänderungen genügt, wenngleich bei denselben zwei Abstimmungen, zwischen denen ein Zeitraum von wenigstens 21 Tagen liegen muß, stattzufinden haben. Die Mitglieder beider Häuser sind Vertreter des ganzen Volkes und an Instructionen nicht gebunden. Sie können für ihre im Hause ausgesprochenen Meinungen nur innerhalb des Hauses zur Rechenschaft gezogen werden. Kein Mitglied des Landtags kann ohne Genehmigung des betreffenden Hauses während der Sitzungsperiode zur Untersuchung gezogen oder verhaftet werden, außer wenn es bei Ausübung der That oder im Laufe des nächstfolgenden Tages nach derselben ergriffen wird. Jedes Strafverfahren gegen ein Landtagsmitglied und jede Haft wird für die Dauer der Sitzungsperiode aufgehoben, wenn das betreffende Haus es verlangt. Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses erhalten aus der Staatskasse Reisekosten und Diäten. Die Minister oder deren Stellvertreter haben Zutritt zu jedem Hause; sie müssen jederzeit auf ihr Verlangen gehört werden, sind aber nur dann stimmberechtigt, wenn sie Mitglieder des betreffenden Hauses sind.

Die politischen Rechte der beiden Häuser sind: die Zustimmung zu allen Gesetzen, die Theilnahme an der Aufstellung des jährlichen Staatshaushalts-Etats und die Controle der Finanzverwaltung, das Steuer-Bewilligungsrecht, die Mitwirkung bei der Aufnahme von Staatsanleihen und bei der Uebernahme von Garantien zu Lasten des Staates, die Controle des Staatsschuldenwesens, ein bestimmter Einfluß auf die Regelung der äußeren Staatsverhältnisse (Zustimmung zur Abschließung von Handels- oder solchen Verträgen, durch die dem Staate Lasten oder einzelnen Staatsbürgern Verpflichtungen auferlegt werden), das Recht, Adressen an den König zu richten, das Mitwirkungsrecht bei Eintritt einer Regentschaft, die Zustimmung zu jeder Veränderung des Staatsgebietes, das Recht, Auskunft von den Ministern über eingehende Beschwerden zu verlangen, und das Recht, durch Beschluß die Minister wegen des Verbrechens der Verfassungsverletzung, der Bestechung und des Verrathes bei dem obersten Gerichtshofe anzuklagen, in Bezug auf welche der König sein Recht der Begnadigung und Strafmilderung nur auf Antrag desjenigen Hauses ausüben kann, von welchem die Anklage ausgegangen ist. — Zu jedem Gesetze ist die Uebereinstimmung des Königs und der beiden Häuser des Landtags erforderlich. Finanzgesetz-Entwürfe und Staatshaushalts-Etats werden zuerst dem Abgeordnetenhause vorgelegt, und bei letzteren kann das Herrenhaus nur in der Weise mitwirken, daß es den Etat im Ganzen annehmen oder ablehnen kann. — Dem Könige, sowie jedem Hause steht das Recht zu, Gesetze vorzuschlagen. Gesetzvorschläge, die durch eines der Häuser oder den König verworfen worden sind, können in derselben Sitzungsperiode nicht wieder vorgebracht werden. Die Mitglieder beider Häuser leisten dem Könige den Eid der Treue und des Gehorsams und beschwören die gewissenhafte Beobachtung der Verfassung.

In den Provinzen bestehen Provinzialstände, deren Bestand durch das Gesetz vom 24. Mai 1853 reactivirt wurde. Die Provinzialverfassung beruht zunächst auf dem allgemeinen Gesetze vom 5. Juni 1823 und auf den besonderen Gesetzen vom 1. Juli 1823 für die Mark Brandenburg und Niederlausitz, für Preußen, für Pommern und Rügen, vom 27. März 1824 für Schlesien, Glatz und Oberlausitz, für Sachsen, für die Rheinprovinz, für Westfalen und für Posen. In Hohenzollern und im Jahdegebiete besteht keine Provinzial- und kreisständische Verfassung. Die Provinzialstände bestehen aus drei, nur in Schlesien, Sachsen, Westfalen und der Rheinprovinz aus 4 Ständen; bei drei Ständen aus den Standesherren (Fürsten und Herren) und der Ritterschaft, den Städten und dem bäuerlichen Stande, bei vier Ständen sind Standesherren und Ritterschaft getrennt. Die Zusammensetzung und die Zahl der Abgeordneten der einzelnen Provinziallandtage ist folgende:

Provinzialständische Verbände	Versammlungsort des Landtags	Abgeordnete: Domstifter	Fürsten und Herren	Ritterschaft	Städte	Gutsbesitzer u. Bauern	Zusammen
Brandenburg u. Niederlausitz	Berlin	1	4	31	23	12	71
Preußen	Königsberg*)	—	2	45	28	22	97
Pommern und Rügen	Stettin	—	1	24	16	8	49
Schlesien, Glatz u. Oberlausitz	Breslau	—	10	36	30	16	92
Sachsen	Merseburg	2	4	30	24	13	73
Rheinprovinz	Düsseldorf	—	5	25	25	25	80
Westfalen	Münster	—	12	20	20	20	72
Posen	Posen	—	4	22	16	8	50
Summe	....	3	42	233	182	124	584

Bedingungen der Wählbarkeit zum Abgeordneten und für die Befugniß zur Wahl sind: zehn Jahre nicht unterbrochener (für die Wähler der Städte und Land-

*) Abwechselnd mit Danzig.

gemeinden bloß eigenthümlicher) Grundbesitz, Vollendung des 30. (für die Wähler nur des 24.) Lebensjahres, Unbescholtenheit des Rufes. Die Wahl erfolgt auf 6 Jahre und alle 3 Jahre scheidet die Hälfte aus. Bei dem Bauernstande ist die Wahl eine indirecte. Die Provinziallandtage sollen alle 2 Jahre zusammenberufen werden, sofern hinreichende Veranlassung dazu vorhanden ist. Der Vorsitzende jedes Provinziallandtages ist der Landtags-Marschall, der (sowie sein Stellvertreter) von dem Könige aus den Abgeordneten des ersten (in Schlesien, Sachsen, Westfalen und der Rheinprovinz des ersten und zweiten) Standes für die Zeit vom Beginne des Landtages bis zur Eröffnung des nächstfolgenden ernannt wird. Die Mittelsperson zwischen dem Könige und den Ständen ist der königl. Landtags-Commissarius. Die Mitglieder und Abgeordneten aller Stände einer Provinz bilden eine ungetheilte Einheit und verhandeln die Gegenstände gemeinschaftlich. Bei Gegenständen, bei welchen das Interesse der Stände gegen einander geschieden ist, findet eine Sonderung in Theile statt, sobald zwei Drittheile der Stimmen eines Standes, welcher sich durch den Beschluß der Mehrheit verletzt glaubt, darauf dringen; in einem solchen Falle verhandelt die Versammlung nicht mehr in der Gesammtheit, sondern nach einzelnen Ständen. Die Sitzungen sind nicht öffentlich, doch wird das Resultat der Landtagsverhandlungen durch den Druck bekannt gemacht. Die Abgeordneten erhalten Reiseentschädigung und Diäten. Zur vorbereitenden Berathung wichtigerer Regierungspropositionen werden von dem Landtagsmarschall, für die Geschäfte der laufenden Verwaltung von den Landtagen selbst Ausschüsse bestellt.

Die Provinzialstände sind das gesetzmäßige Organ der verschiedenen Stände in jeder Provinz. Ihnen werden die Gesetzentwürfe, welche allein die Provinz angehen, zur Berathung vorgelegt, und sie bringen Bitten und Beschwerden, die auf das specielle Wohl und Interesse der ganzen Provinz oder eines Theils derselben Beziehung haben, an den König. Ihnen steht ferner eine Mitwirkung und Controle in den Rentenbank-Angelegenheiten und bei der Veranlagung der Staatseinkommensteuer durch Wahl der Mitglieder der Bezirks-Einschätzungscommissionen zu. In den Provinzen Sachsen, Schlesien, Preußen, Posen, Westfalen und Rheinland sind den Provinzialständen auch die Communalangelegenheiten der Provinz, d. i. die die Provinzialcorporation als solche oder einzelne Theile derselben betreffenden Geschäfte, unter Vorbehalt der kgl. Aufsicht und Genehmigung überlassen. Dagegen bestehen in der Alt-, Kur- und Neumark (Verordn. vom 17. Aug. 1825), in der Niederlausitz (Verordn. vom 18. Novbr. 1826), in der Oberlausitz (Prov.-Landtagsabschied vom 2. Juni 1827), in Hinter- und Altvorpommern und in Neuvorpommern (Verordn. vom 17. Aug. 1825) besondere Communallandtage, welche, ähnlich wie die Provinziallandtage zusammengesetzt, alljährlich zusammentreten und die bestehenden Communalangelegenheiten, namentlich die Geschäfte der Landarmen- und Irrenanstalten, der Feuer-Societäten, Taubstummen-Anstalten, das Grundsteuer- und Schuldenwesen ꝛc. wahrzunehmen und in gewisser Beziehung zu verwalten haben.

In den einzelnen landräthlichen Kreisen der Monarchie sind Kreisstände eingeführt, deren Verfassung durch Gesetz vom 24. Mai 1853 wiederhergestellt wurde. Die Kreisordnungen datiren vom 17. Aug. 1825 für die Kur- und Neumark, für die Niederlausitz, Pommern und Rügen, vom 17. Mai 1827 für Sachsen, vom 2. Juni 1827 für Schlesien und die Oberlausitz, vom 13. Juli 1827 für Westfalen und die Rheinprovinz, vom 17. März 1828 für die Provinz Preußen und vom 20. Decbr. 1828 für Posen. Jeder Besitzer einer Standesherrschaft oder eines landtagsfähigen Rittergutes des Kreises ist zum Viril-Stimmrechte auf dem Kreistage berechtigt; die Stände der Städte und Landgemeinden dagegen werden auf demselben durch Deputirte vertreten. Die Vollendung des 24. Lebensjahres und unbescholtener Ruf sind zur Ausübung des Stimmrechts erforderlich. Die Wahlen der Deputirten der Städte und Landgemeinden in Brandenburg, Pommern und Sachsen erfolgen auf Lebenszeit, in den übrigen Provinzen auf die Dauer von 6 Jahren. Der Kreistag

wird vom Landrathe, als dessen Vorsitzendem, wenigstens einmal im Jahre zusammenberufen. Die Stände verhandeln auf dem Kreistage gemeinschaftlich; findet ein Stand sich durch einen Kreistags-Beschluß in seinen Interessen verletzt, so steht ihm mittels Einreichung eines Separatvotums der Recurs an diejenige Behörde zu, von welcher die Angelegenheit ressortirt. Die Kreistags-Beschlüsse werden veröffentlicht; gewisse bedürfen zu ihrer Ausführung der Genehmigung der Regierung. Die Kreisversammlungen haben die Kreisverwaltung des Landrathes in Communalangelegenheiten zu begleiten und zu unterstützen, diese zum Gegenstande ihrer Berathungen und Beschlüsse zu machen und die Kreiscorporation in allen den ganzen Kreis betreffenden Communalangelegenheiten zu vertreten. Sie sind bei allen Abgaben, Leistungen und Naturaldiensten zu den Kreisbedürfnissen mit ihrem Gutachten zu hören, sie prüfen die Rechnungen von allen dazu verwendeten Geldern, sie wählen die zur ständischen Verwaltung der Kreis-Communalangelegenheiten erforderlichen Beamten, die Civilmitglieder der Kreis-Ersatzcommissionen zur Ergänzung des stehenden Heeres und der Kreis-Vermittelungsbehörden zur Beförderung gütlicher Vereinigung in Auseinandersetzungssachen. Ueber die Reclamationen gegen die Klassensteuer muß vor der Entscheidung der Regierung das Gutachten einer von der Kreisvertretung zu wählenden Commission eingeholt werden, und behufs der Einschätzung zur classificirten Einkommensteuer wird von der Kreisvertretung für jeden Kreis jährlich eine Commission gebildet. Die Kreisstände sind befugt, Ausgaben zu gemeinnützigen Einrichtungen und Anlagen, die im Interesse des ganzen Kreises liegen, zu beschließen und die Kreiseingesessenen dadurch zu verpflichten, ferner über die Kreis-Communalfonds zu disponiren. Die Kreisstände sind ferner an den Wahlen der Landrathsamts-Candidaten betheiligt, indem die Landräthe in Brandenburg, Alt-Pommern, Preußen, Schlesien (mit Ausschluß der Kreise Görlitz, Hoyerswerda, Lauban und Rothenburg) und den sächsischen Kreisen Wanzleben, Kalbe, Jerichow 1 u. 2, Neuhaldensleben, Wolmirstädt, Stendal, Gardelegen, Salzwedel, Osterburg, Nordhausen, sowie im sächsischen Saal- und Mansfelder Gebirgs- und Seekreise durch die Rittergutsbesitzer, in den übrigen Landestheilen durch die gesammten Kreisstände gewählt werden. Doch sind die ersteren verpflichtet, den zu den Kreisversammlungen deputirten Repräsentanten der Städte und Landgemeinden von dem Ausfalle der Wahl Kenntniß zu geben, damit diese etwaige erhebliche Bedenken gegen die Wahl bei der Regierung zur Anzeige bringen können. In Posen steht die Landrathswahl zwar auch den Kreisversammlungen zu, doch ist dies Recht zur Zeit suspendirt und dem Staate vorbehalten. Was die Wählbarkeit zum Landrathsamte betrifft, so ist dieselbe von dem Besitze eines gewissen Grundeigenthums abhängig; in den östlichen Provinzen können nur Rittergutsbesitzer gewählt werden, während in Westfalen in deren Ermangelung die Wahl auch auf die Notabelsten unter den übrigen ländlichen Grundbesitzern, und in der Rheinprovinz entweder auf die Rittergutsbesitzer oder auf die notabelsten ländlichen Grundbesitzer gerichtet werden kann. Auch haben die Landrathsamts-Candidaten ihre Geschäftsfähigkeit durch eine Prüfung nachzuweisen. Zu jeder Landrathsstelle sind drei (ausnahmsweise zwei) Candidaten zu wählen, von welchen der König einen ernennt. Den Kreisversammlungen ist endlich die Wahl der Kreisdeputirten (in der Regel 2 in jedem Kreise), der Amtsgehilfen und Stellvertreter des Landrathes übertragen, welche nur aus den Rittergutsbesitzern (in Westfalen auch aus den notabelsten ländlichen Grundbesitzern, in der Rheinprovinz aus diesen oder den Rittergutsbesitzern) genommen werden können, und welche dann in ihrem Amte von der Regierung bestätigt werden müssen.

Die Gemeindeverfassung in der preuß. Monarchie beruht auf den Städteordnungen vom 30. Mai 1853 (für die östlichen Provinzen), vom 31. Mai 1853 (für Neu-Vorpommern und Rügen), vom 19. März 1856 (für Westfalen) und vom 15. Mai 1856 (für die Rheinprovinz), auf den Landgemeinde-Ordnungen vom 14. April 1856 (für die östlichen Provinzen) und vom 19. März 1856 (für Westfalen), sowie auf den rheinländischen Gemeindeordnungen vom 25. Juli 1845 und

15. Mai 1856. Die Stadt- und Landgemeinden sind als Corporationen mit gesetzlich geregelter Selbstverwaltung erklärt, und alle Einwohner des Gemeindebezirkes (mit Ausnahme der servisberechtigten activen Militärpersonen) gehören zu denselben.

In jeder Stadt besteht eine Stadtverordneten-Versammlung und ein Magistrat. Die erste, deren Mitgliederzahl je nach der Anzahl der Einwohner der Stadt verschieden ist (12—60, und in Gemeinden mit mehr als 120,000 Einw. treten zu den 60 für jede weiteren 50,000 Einw. 6 Mitglieder hinzu), wird von den stimmfähigen Bürgern gewählt, die zu diesem Behufe nach Maßgabe der von ihnen zu entrichtenden directen Staats- und Gemeindesteuern in drei Abtheilungen geschieden werden, deren jede ein Drittel der Stadtverordneten wählt. Die Hälfte der von jeder Abtheilung zu wählenden Stadtverordneten muß aus Hausbesitzern bestehen. Stadtverordnete können nicht sein: die Beamten und Mitglieder der Behörden, durch welche die Aufsicht des Staates über die Städte ausgeübt wird, die Mitglieder des Magistrats und die besoldeten Gemeindebeamten, Geistliche, Kirchendiener und Elementarlehrer, die richterlichen Beamten, die Beamten der Staatsanwaltschaft und die Polizeibeamten. Auch dürfen Vater und Sohn, sowie Brüder nicht zugleich Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung sein. Die Wahl erfolgt auf 6 Jahre, und alle 2 Jahre scheidet ein Drittheil der Mitglieder aus und wird durch neue Wahlen ersetzt. Die Stadtverordneten-Versammlung hat über alle Gemeindeangelegenheiten zu beschließen, soweit dieselben nicht ausschließlich dem Magistrate oder Bürgermeister überwiesen sind; sie giebt ihr Gutachten über alle Gegenstände ab, die ihr zu diesem Zwecke durch die Aufsichtsbehörden vorgelegt werden. Beschlüsse über solche Angelegenheiten, die dem Magistrate zur Ausführung überwiesen sind, bedürfen der Zustimmung des letzteren. Die Stadtverordneten-Versammlung controlirt die Verwaltung, beschließt über die Benutzung des Gemeindevermögens und über die Aufbringung von Gemeindesteuern. Sie wählt jährlich einen Vorsitzenden sowie einen Stellvertreter desselben aus ihrer Mitte, und versammelt sich, so oft es die Geschäfte erheischen, zu öffentlichen Sitzungen. Die Genehmigung der Regierung ist nur zur Veräußerung von Grundstücken und von Sachen, die einen besonderen wissenschaftlichen oder Kunstwerth haben, zu Anleihen, zu gewissen Steuerzuschlägen, zu Veränderungen in dem Genusse an Gemeindenutzungen und in der Rheinprovinz noch zu einigen anderen Geschäften erforderlich.

Der Magistrat ist die Obrigkeit der Stadt. Er besteht aus dem Bürgermeister, einem Beigeordneten oder zweiten Bürgermeister als dessen Stellvertreter, einer Anzahl von Schöffen (Stadträthen, Rathsherren, Rathsmännern), die sich nach der Zahl der Einwohner der Stadtgemeinde richtet, und, wo das Bedürfniß es erfordert, noch aus einem oder mehreren besoldeten Mitgliedern. Diejenigen Personen, die nicht Stadtverordnete sein können, können auch nicht Magistratsmitglieder sein, ebenso nicht die Stadtverordneten und Gemeinde-Unterbeamten, auch dürfen Vater und Sohn, Schwiegervater und Schwiegersohn, Brüder und Schwäger nicht zu gleicher Zeit Magistratspersonen sein. Die Wahl der Magistratspersonen erfolgt durch die Stadtverordneten-Versammlung, und zwar die der Beigeordneten und Schöffen auf 6 Jahre, die des Bürgermeisters und der übrigen besoldeten Magistratsmitglieder auf 12 Jahre oder auch auf Lebenszeit. Alle 3 Jahre scheidet die Hälfte der Schöffen aus. Alle Magistratsmitglieder bedürfen der Bestätigung des Königs oder der Regierung und werden in Eid und Pflicht genommen. Der Magistrat hat die Gesetze und Verordnungen, sowie die Verfügungen der vorgesetzten Behörden auszuführen, die Beschlüsse der Stadtverordneten vorzubereiten und auszuführen, die städtischen Gemeindeanstalten zu verwalten oder zu beaufsichtigen, die Einkünfte und das Eigenthum der Stadt zu verwalten, Einnahmen und Ausgaben anzuweisen, das Rechnungs- und Kassenwesen zu überwachen, die Gemeindebeamten, nachdem die Stadtverordneten darüber vernommen worden, anzustellen und zu beaufsichtigen, die Stadtgemeinde nach außen zu vertreten und die städtischen Gemeindeabgaben und Dienste auf die Verpflichteten zu vertheilen und die Beitreibung zu bewirken. Der Bürgermeister leitet

und beaufsichtigt den ganzen Geschäftsgang der städtischen Verwaltung. Er besorgt — wenn die Handhabung der Ortspolizei nicht kgl. Behörden übertragen ist — diese, dann die Verrichtung eines Hilfsbeamten der gerichtlichen Polizei und eines Polizeianwaltes, sowie alle örtlichen Geschäfte der Kreis-, Bezirks-, Provinzial- und allgemeinen Staatsverwaltung, sofern nicht andere Behörden dazu bestimmt sind. Zur Erleichterung der Verwaltung können größere Städte auch in Ortsbezirke eingetheilt werden.

Die Aufsicht des Staates über die städtischen Gemeindeangelegenheiten wird in allen größeren Städten von der Regierung, in den kleineren Städten in erster Instanz von dem Landrathe und in zweiter Instanz von der Regierung geführt. Gegen die Entscheidungen der letzteren findet der Recurs an den Oberpräsidenten und in letzter Instanz an den Minister des Innern statt.

Die Städte in Neu-Vorpommern und Rügen haben durch das Gesetz vom 31. Mai 1853 ihre alten Verfassungen beibehalten, deren gemeinsame Grundzüge in der größtmöglichen Selbständigkeit der Gemeinde der Staatsregierung gegenüber, in einer collegialischen wirklichen Obrigkeit, die durch ein von allen Bürgern aus den Hausbesitzern erwähltes Repräsentantencollegium bis zur Gleichberechtigung beschränkt wird, in der Besorgung der Verwaltung des Gemeindegutes, der Kassen- und Rechnungsführung von Bürgern in Ehrenämtern, in der Besorgung der Revision durch besondere gewählte Collegien und in der Ausübung der Polizei bestehen.

Endlich ist den kleineren Städten der Rheinprovinz und Westfalens und den Städten in den übrigen Provinzen von nicht mehr als 2500 Einwohnern gestattet, daß die Zahl der Stadtverordneten auf 6 vermindert werde und statt des Magistrats nur ein Bürgermeister, als gleichzeitiger Vorsitzender der Stadtverordneten-Versammlung, und 2 oder 3 Schöffen (Beigeordnete) gewählt werden.

Was die Verfassung der Landgemeinden betrifft, so ist zunächst hervorzuheben, daß die Rittergüter zur Bildung von selbständigen, den Gemeinden gleich zu achtenden Gutsbezirken berechtigt sind. In den östlichen Provinzen und in Westfalen wird die Landgemeinde in ihren Angelegenheiten durch die Gemeindeversammlung, in welcher die steuerpflichtigen Gemeindeangehörigen das Stimmrecht besitzen, und den Gemeindevorsteher (Schulzen, Dorfrichter) vertreten, wobei an Stelle der ersteren eine Gemeinde-Repräsentanz durch auf 6 Jahre gewählte Gemeindeverordnete eingeführt werden kann. Der Gemeindevorsteher ist die ausführende Behörde; er führt den Vorsitz in der Gemeindeversammlung, verwaltet die Gemeindeangelegenheiten, macht die Gesetze, Verordnungen und obrigkeitlichen Verfügungen bekannt und ist das Organ der Polizei-Obrigkeit des Ortes. In den östlichen Provinzen wird er von der Ortsobrigkeit (Gutsherrschaft) ernannt, in Westfalen von der Gemeindeversammlung auf 6 oder 12 Jahre gewählt und vom Landrathe bestätigt. In den östlichen Provinzen sind ihm 2 Schöppen (Gerichtsmänner, Dorfgeschworene), in Westfalen ist ihm 1 Stellvertreter zur Amtsunterstützung beigeordnet. — In Westfalen sind die Gemeinden und Gutsbezirke in besondere Verwaltungsbezirke (Aemter) vereinigt, deren jeder durch den vom Minister des Innern ernannten Amtmann und die Amtsversammlung (die aus den Gemeindevorstehern, aus den kreistagsfähigen Gutsbesitzern und aus gewählten Amtsverordneten zusammengesetzt ist) vertreten wird. — In der Rheinprovinz bilden eine oder mehrere Gemeinden eine Bürgermeisterei; jede einzelne Gemeinde wird durch den Gemeinderath (Schöffenrath), oder durch den Bürgermeister und den Gemeindevorsteher repräsentirt. Der Gemeinderath ist in den nur 18 oder weniger zur Ausübung des Gemeinderechts befähigte Gemeindeglieder zählenden Orten aus diesen sämmtlichen, in den übrigen Gemeinden dagegen aus den meistbegüterten Grundeigenthümern und aus einer bestimmten Anzahl von auf 6 Jahre gewählten Gemeindeverordneten zusammengesetzt. Der Gemeindevorsteher wird von dem Landrathe aus den Mitgliedern des Gemeinderathes auf 6 Jahre ernannt; er ist für die Verwaltung der

Gemeindeangelegenheiten Organ des Bürgermeisters, unter dessen Aufsicht er auch die Ortspolizei handhabt. Der Bürgermeister wird von der Regierung ernannt; er führt die Verwaltung der Communalangelegenheiten und der Polizei in der Bürgermeisterei; ihm gebührt in allen Gemeindeangelegenheiten die Ausführung, die Entscheidung aber nur in den Fällen, wo sie nicht dem Gemeinderathe übertragen ist. Den Bürgermeister unterstützen 2 oder mehrere Beigeordnete, die von der Regierung auf 6 Jahre ernannt werden. Die Bürgermeisterei wird in ihren Communalangelegenheiten durch die Bürgermeisterei-Versammlung vertreten, die in jenen Bürgermeistereien, die nur aus einer Gemeinde bestehen, vom Gemeinderathe nicht verschieden ist, in den übrigen Bürgermeistereien aber aus den meistbegüterten Grundeigenthümern, aus den Gemeindevorstehern und aus von dem Gemeinderathe aus seiner Mitte gewählten und vom Landrathe bestätigten Abgeordneten gebildet wird.

Die Oberaufsicht des Staates über die Landgemeinden, Aemter und Bürgermeistereien wird in erster Instanz von dem Landrathe, in zweiter Instanz von der Regierung ausgeübt, von welcher der Recurs an den Oberpräsidenten und dann an den Minister des Innern stattfinden kann.

Was das Verhältniß des Staates zur Kirche und zu den Religionsgesellschaften betrifft, so wird durch die Verfassungsurkunde bei denjenigen Einrichtungen des Staates, welche mit der Religionsübung im Zusammenhange stehen, die christliche Religion zu Grunde gelegt. Die Verfassungsurkunde spricht aber auch die Freiheit des Religionsbekenntnisses, der religiösen Association und der gemeinsamen häuslichen und öffentlichen Religionsübung aus, wenngleich bestimmt wird, daß diejenigen Religionsgesellschaften, die zur Zeit der Emanation der Verfassungsurkunde Corporationsrechte noch nicht besaßen, solche nur durch ein besonderes Gesetz erlangen können. Die Selbständigkeit aller Religionsgesellschaften ist garantirt und der Verkehr der letzteren mit ihren Oberen ungehindert gestattet. — Nach der bestehenden Gesetzgebung (namentlich dem Patente vom 30. März 1847) werden in der preuß. Monarchie folgende Arten von Religionsgesellschaften unterschieden: a) öffentlich aufgenommene, bevorrechtete Kirchen: die evangelische und die römisch-katholische; b) aufgenommene, nicht bevorrechtete Kirchen, deren Gerechtsame in den ihnen ertheilten Concessionen bestimmt sind: Herrnhuter, böhmische Brüder und die von der Gemeinschaft der Landeskirche getrennten Lutheraner; c) geduldete Religionsgesellschaften, mit Privatcultus, welchen der Staat Persönlichkeit nur nach innen ohne Corporationsrechte zugesteht: Mennoniten, Quäker, Griechen und Juden; d) factisch geduldete Religionsgesellschaften: Dissidenten der römisch-katholischen und der evangelischen Kirche.

Was nun zunächst die evangelische Landeskirche anbelangt, so ist dieselbe eine unirte. Bereits seit dem 17. Jahrhunderte mit großem Eifer versucht, wurde dennoch die Vereinigung der lutherischen und reformirten Kirche in Preußen erst im Jahre 1817 herbeigeführt, um bald fast alle protestantischen Gemeinden der Monarchie zu umfassen. Die Verfassung dieser Kirche beruht auf den anerkannten Symbolen und den provinziellen Kirchenordnungen. Sie ist für die östlichen und westlichen Provinzen verschieden, wenngleich für alle gemeinsame geistliche Organe (obschon mit verschiedenen Rechten) bestehen. Die oberste geistliche Centralbehörde ist der evangelische Ober-Kirchenrath mit dem Sitze in Berlin (eingesetzt durch die Cabinetsordre vom 29. Juni 1850), welcher das Organ zur selbständigen Verwaltung der inneren evangelischen Kirchensachen (Gottesdienst, Seelsorge, Kirchendisciplin ꝛc.) in höchster Instanz bildet, während die äußeren Geschäfte dem Ministerium der geistlichen Angelegenheiten überwiesen sind. Er ist nur dem Könige, als dem obersten Bischofe der evangelischen Kirche, verantwortlich. Unter dem Ober-Kirchenrathe stehen in den Provinzen die Consistorien (je eines in jeder Provinz, mit dem Sitze in der betreffenden Hauptstadt) als rein geistliche oder kirchliche Oberbehörden, welchen namentlich die Aufsicht über den Gottesdienst und das Synodalwesen, die Prüfung und Ordination der Candidaten der Theologie, der Vorschlag und die

Einführung der Superintendenten, die Aufsicht über die Geistlichen, die Ertheilung kirchlicher Concessionen oder Dispensationen, die Anordnung der kirchlichen Feste ꝛc. zukommen. Ihnen sind General-Superintendenten (öfters mit dem Prädicate „Bischof") beigeordnet, welche für die Richtigkeit und Reinheit der Lehre der Geistlichen, für die Ordnung und Würde des Gottesdienstes, die religiöse und kirchliche Tendenz der Lehre an den Unterrichtsanstalten zu sorgen haben. Den Consistorien sind die Superintendenten untergeordnet, welche die Vorsteher der Kirchenkreise oder Kreissynoden sind, in welche die Regierungsbezirke behufs der kirchlichen Verwaltung eingetheilt werden. Man zählt deren gegenwärtig im gesammten Staate 398. Ihr Amt besteht in der Aufsicht über die Kirchen und Geistlichen des Kreises und in Vornahme der Kirchenvisitationen. Unter ihrem Vorsitze werden die Kreissynoden gebildet, welche in den östlichen Provinzen aus sämmtlichen Geistlichen des betreffenden Kirchenkreises, in Rheinland und Westfalen aber aus den Pfarrern des bezüglichen Kreises und eben so vielen deputirten Aeltesten zusammengesetzt sind. Die Vereinigung der Superintendenten jeder Provinz, zu welchen in Westfalen und Rheinland noch die geistlichen und weltlichen Deputirten der Kreissynoden treten, bildet unter dem General-Superintendenten die Provinzialsynode. Sonstige kirchliche Einrichtungen sind für die Lutheraner die Kirchencollegien, welche aus den Geistlichen und den ihnen zugeordneten Kirchenvorstehern gebildet sind, und die Bevollmächtigten oder Repräsentanten, die in außerordentlichen Fällen von der Gemeinde gewählt werden, sowie die zur Belebung der kirchlichen Gemeinden eingeführten Gemeinde-Kirchenräthe, für die Reformirten und die westlichen Provinzen die Presbyterien. — Der evangelischen Militär-Geistlichkeit ist der Feldpropst (zugleich Mitglied des Ober-Kirchenraths) vorgesetzt; ihm unterstehen zunächst die Militär-Prediger bei den Armeecorps (je einer bei jedem), von denen wieder die Divisions-, die Garnisons- und sonstigen Feldprediger ressortiren.

Die inneren Angelegenheiten der römisch-katholischen Kirche in Preußen werden von den Bischöfen wahrgenommen, welchen die Domcapitel, General-Vicariate, Ordinariate und Officialate zur Seite stehen. Die Organisation der preußisch-katholischen Hierarchie beruht auf der päpstl. Bulle vom 16. Juli 1821 „de salute animarum". Erzbisthümer giebt es zwei: Köln und Gnesen-Posen (letzteres mit einem erzbischöflichen Delegaten zu Deutsch-Krone), Bisthümer bestehen 6, nämlich die beiden exemten (d. i. unmittelbar dem päpstlichen Stuhle unterworfenen) Ermland und Breslau (letzteres mit einem bischöfl. Delegaten zu Berlin und 11 bischöfl. Commissariaten), die Suffragane von Köln-Trier (mit einem bischöfl. Delegaten zu Ehrenbreitstein), Münster und Paderborn (mit 2 bischöfl. Commissariaten zu Magdeburg und Heiligenstadt) und das Suffragan-Bisthum von Gnesen-Posen-Kulm (mit 4 bischöfl. Commissariaten). Das Bisthum Breslau erstreckt seinen Sprengel auch über einen Theil von Oesterreichisch-Schlesien, während wieder andererseits der Erzbischof von Prag die geistliche Jurisdiction über die Grafschaft Glatz ausübt, der District Katscher in Oberschlesien vom Erzbischofe in Olmütz und die hohenzollernschen Lande vom Erzbischofe von Freiburg abhängen. Inländische Stellvertreter sind für den Prager Erzbischof ein Groß-Dechant, für den Olmützer ein erzbischöfl. Commissarius. Die katholische Militär-Geistlichkeit hat eine jener der evangelischen ähnliche Organisation. — Die erzbischöfl. und bischöfl. Diöcesen zerfallen in 284 Decanate oder Erzpriestereien, diese in Pfarreien und andere Seelsorgestationen.

Die kirchlichen Verhältnisse der von der Landeskirche getrennten Lutheraner, der sogen. Alt-Lutheraner, wurden im Allgemeinen durch das Patent vom 23. Juli 1845 geordnet. Der geistliche Vorstand dieser Kirche ist das Ober-Kirchencollegium der evangelisch-lutherischen Kirche in Breslau; unter diesem stehen 7 Superintendenturen (3 in Schlesien, 2 in Pommern, je 1 in Preußen und Brandenburg) und unter diesen 50 Pfarreien.

Die Angelegenheiten der christlichen Sectirer und der Juden gehören in

das Ressort der Regierungsabtheilungen des Innern. Die Cultussachen der letztgenannten wurden durch das Gesetz vom 23. Juli 1847 geordnet. Der in demselben ausgesprochene Grundsatz, daß den jüdischen Unterthanen, soweit das Gesetz nicht ein Anderes bestimmt, im ganzen Umfange der Monarchie neben gleichen Pflichten auch gleiche Rechte mit den christlichen Unterthanen zustehen sollen, ist in Betreff der Ausnahmen durch die Verfassungsurkunde zu Gunsten der Juden beschränkt worden. Ausgeschlossen sind dieselben nur von solchen Aemtern, die nach ihrem Zwecke oder nach statutarischer Festsetzung die Zugehörigkeit zum christlichen Bekenntnisse erfordern, desgleichen vom Patronate und von der Aufsicht über das Kirchenvermögen. Die Juden sind in Synagogen-Gemeinden (Judenschaften) vereinigt, welche die Rechte juristischer Personen besitzen.

Staatsverwaltung. An der Spitze der gesammten Staatsverwaltung steht der König, welchem hiefür ein geheimes Cabinet zur Seite steht, das für die Militärsachen durch einen General, für die Civilangelegenheiten durch einen geheimen Cabinetsrath vertreten wird. Die obersten berathenden Staatsbehörden sind der Staatsrath und das Staatsministerium. Der Staatsrath (durch die kgl. Verordn. vom 27. Octbr. 1810 gegründet und durch die kgl. Ordre vom 27. Juni 1854 wieder in Wirksamkeit gesetzt) besteht aus den Prinzen des kgl. Hauses, welche das 18. Jahr erreicht haben, aus Staatsdienern, welche durch ihr Amt zu Mitgliedern desselben berufen sind (Feldmarschälle, wirkl. Staatsminister, der erste Präsident des Obertribunals, der Chefpräsident der Ober-Rechnungskammer, der Staatssecretär, der geheime Cabinetsrath und der vortragende Offizier im Militär-Cabinete, sowie die commandirenden Generale in den Provinzen und die Oberpräsidenten, wenn sie in der Residenz anwesend sind), und aus Staatsdienern, welche durch besonderes Vertrauen des Königs Sitz und Stimme im Staatsrathe haben. Den Vorsitz hat der König selbst oder der von ihm ernannte Präsident. Zum Wirkungskreise des Staatsrathes gehören die Grundsätze, nach denen die Verwaltung erfolgen soll, und alle Gesetz- und Verordnungsentwürfe, die der König zur Begutachtung an den Staatsrath verweist. Die Begutachtung erfolgt entweder im Plenum oder in einer engeren Versammlung; die Vorbereitung hiezu findet in einer der 6 Abtheilungen (Auswärtiges, Militär, Justiz, Finanzen, Handel und Gewerbe, Inneres, Cultus und Erziehung) statt, in welche der Staatsrath zerfällt. Die Prüfung und Berichtigung der Fassung der Gesetzentwürfe ist einer Commission des Staatsrathes überwiesen. In Verbindung mit dem Staatsrathe steht das Staats-Secretariat, und aus dem Präsidenten des Staatsrathes, 9 Mitgliedern desselben und dem Staatssecretär wird der Gerichtshof zur Entscheidung der Competenz-Conflicte (zwischen Gerichten und Verwaltungsbehörden) gebildet, der auch bei gerichtlichen Verfolgungen gegen Beamte wegen Amts- und Diensthandlungen in gewissen Fällen zuständig ist. Das Staatsministerium bildet einen höheren Centralpunkt für die den ganzen Staat betreffenden Verwaltungsangelegenheiten und besteht, unter dem Vorsitze eines Präsidenten, aus sämmtlichen die Verwaltung leitenden Ministern und aus einem Staatsminister ohne Portefeuille; auch hat der Staatsraths-Präsident die Befugniß, den Versammlungen des Staatsministeriums beizuwohnen. Im Staatsministerium werden vorgetragen und berathen alle allgemeinen Gegenstände der Staatsverwaltung, namentlich diejenigen, bei welchen die Ressorts der verschiedenen Ministerien in einander greifen, alle Entwürfe zu neuen Gesetzen und Abänderungen, sowie Anordnungen, die ein allgemeines Interesse betreffen, die Verwaltungsrechenschaften und Verwaltungspläne der Oberpräsidenten, die Vorschläge wegen Anstellung der Ober- und Regierungspräsidenten &c. Das Staatsministerium führt auch bei Errichtung einer Regentschaft bis zum Antritte derselben die Regierung; unter seiner Verantwortlichkeit können provisorische Verordnungen mit Gesetzeskraft erlassen werden; endlich bildet es die zweite und letzte Instanz in Disciplinar-Untersuchungen gegen nichtrichterliche Beamte. Unmittelbar unter dem Staatsministerium stehen: der Disciplinarhof für nicht-

richterliche Beamte, die Ober-Examinationscommission für den Geschäftskreis der Regierungen, das literarische Büreau, das Institut des Staatsanzeigers, die Redaction der Gesetzsammlung und die geheime Ober-Hofbuchdruckerei. Unter die obere Leitung des Präsidenten des Staatsministeriums sind die General-Commission in Angelegenheiten der königl. Orden und die Staatsarchive (nämlich das geh. Staatsarchiv zu Berlin und die 7 Provinzialarchive) gestellt.

Die obersten Verwaltungsbehörden sind 9 Ministerien und 4 andere oberste Staatsstellen, nämlich: 1) das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, 2) das Ministerium der Finanzen, 3) das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, 4) das Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, 5) das Ministerium des Innern, 6) das Justizministerium, 7) das Kriegsministerium, 8) das Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, 9) das Marineministerium, 10) die Verwaltung der preuß. Bank, 11) der evangelische Ober-Kirchenrath, 12) die Ober-Rechnungskammer, 13) die Verwaltung des Staatsschatzes. Diese sämmtlichen höchsten Stellen haben — mit Ausnahme der Ober-Rechnungskammer zu Potsdam — ihren Sitz in Berlin. Die Minister und sonstigen Vorstände der höchsten Centralstellen führen die ihnen anvertraute Verwaltung selbständig, unter unmittelbarer Verantwortlichkeit gegen den König und Landtag. Sie verfügen in dem Kreise ihrer Verwaltung soweit frei, als nicht bei gewissen Gegenständen die Genehmigung des Königs oder vorhergehende collegialische Berathung erforderlich ist. Alle Regierungsacte des Königs bedürfen zu ihrer Giltigkeit der Gegenzeichnung eines Ministers, welcher dadurch die Verantwortlichkeit übernimmt. Die meisten Ministerien zerfallen in verschiedene Abtheilungen, aus einem Director und einer Anzahl vortragender Räthe bestehend. Diese Abtheilungen können in den zu ihrem Ressort gehörigen Angelegenheiten verfügen, stehen aber unter der oberen Leitung und Aufsicht des Ministers.

Behufs der Provinzialverwaltung ist die Monarchie in 8 Provinzen eingetheilt, wozu noch der selbständige Regierungsbezirk der hohenzollernschen Lande und das (vom Marineministerium ressortirende) Jahdegebiet kommen. Die Provinzen zerfallen in 25 Regierungsbezirke.

Indem wir auf die einzelnen Zweige der Staatsverwaltung übergehen, beginnen wir mit dem Ministerium des Innern. Der gegenwärtige Geschäftskreis dieses Ministeriums umfaßt die gesammte innere Landesverwaltung, insoweit nicht einzelne Theile derselben anderen Ministerien überwiesen sind, wie dies namentlich in Bezug auf Handel, Gewerbe, Bauwesen, Wasser- und Landwege, Land- und Forstwirthschaft, Cultus, Unterricht, Medicinalwesen, Staatssteuern und Staatsabgaben der Fall ist. Es gehören somit zum Ressort des Ministeriums des Innern die Angelegenheiten der Landesvertretung, das Communalwesen, das Armen- und Heimatswesen, die Landeswohlfahrt, die Corporationssachen, die ganze Polizeiverwaltung im engeren Sinne (mit den Straf- und Besserungsanstalten), das Militär-Ersatzwesen, Leistungen für die Landwehr, das Marsch- und Einquartierungswesen ꝛc. Bezüglich der Polizeiverwaltung nimmt der Polizeipräsident von Berlin eine besondere Stellung ein, indem demselben die Geschäfte der höheren Sicherheitspolizei im Ministerium unter Oberleitung des Ministers übertragen sind. Das Ministerium bearbeitet die von ihm ressortirenden Geschäfte in 2 Abtheilungen: der Polizei-Abtheilung und der Abtheilung des Innern. — Dem Ministerium des Innern unterstehen unmittelbar: 1) die Central-Commission für Statistik (errichtet 1861, bestehend aus einem Vorsitzenden, aus Vertretern der Ministerien, dem Director des statistischen Bureaus und einem Fachprofessor von der Berliner Universität); 2) das statistische Bureau und das mit demselben verbundene meteorologische Institut; 3) das Polizei-Präsidium zu Berlin (von dem das Polizeiamt zu Charlottenburg, die Commission zur

Prüfung der Bauhandwerker und das Strafgefängniß zu Moabit bei Berlin ressortiren); 4) das Domcapitel zu Brandenburg; 5) die Directionen der 7 ritterschaftlichen Creditvereine in Brandenburg, Pommern, Schlesien, Preußen und Posen.

Die innere Administration in den Provinzen wird von den Oberpräsidien und den Regierungen in höherer Instanz wahrgenommen. Die Oberpräsidien sind die obersten Verwaltungsbehörden in den Provinzen, welche durch das Publicandum vom 16. Decbr. 1808 und die Verordn. vom 30. April 1815 geschaffen wurden und deren Wirkungskreis auf den Instructionen vom 23. Octbr. 1817 und 31. Decbr. 1825 beruht. In der Hauptstadt einer jeden der 8 Provinzen hat das Oberpräsidium der Provinz seinen Sitz; an der Spitze desselben steht der Oberpräsident, welcher gewöhnlich der Präsident der am Sitze des Oberpräsidiums befindlichen Regierung ist. Der Wirkungskreis der Oberpräsidenten umfaßt a) die eigene Verwaltung aller derjenigen Angelegenheiten, die nicht nur die Gesammtheit der Provinz betreffen, sondern die sich auch über den Bereich einer Regierung hinaus erstrecken (ständische Angelegenheiten, öffentliche Institute, Sicherheits- und Sanitätsanstalten, Pläne zu neuen Anlagen, Strom- und Straßenbauten, die sich auf mehrere Regierungsbezirke beziehen, Verhandlungen mit den commandirenden Generalen in allen Gegenständen, welche das ganze Armeecorps betreffen, Wahrnehmung des juris circa sacra bei den Katholiken, Beachtung der Thätigkeit der Presse, Aufsicht über die Sparkassen, Bestätigung der Statuten der jüdischen Synagogen-Gemeinden, Vorsitz und Leitung der Provinzial-Schul- und Medicinal-Collegien 2c.); b) die Oberaufsicht auf die Verwaltung der Regierungen, der Provinzial-Steuerdirectionen und der Generalcommissionen zur Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse; c) die Stellvertretung der obersten Staatsbehörden in besonderem Auftrage und bei außerordentlicher Veranlassung (nächste Instanz bei Conflicten der Regierungen unter sich und mit anderen Verwaltungsbehörden, Uebernahme der gesammten Civilverwaltung in Kriegsfällen, Entscheidung in Communal-Angelegenheiten, Genehmigung zur Gründung oder Aufhebung gemeinnütziger Anstalten 2c.). Die Oberpräsidenten sind dem Staatsministerium und jedem einzelnen Minister für dessen Wirkungskreis untergeordnet. Sie erstatten jährlich einen allgemeinen Bericht über den Zustand der Provinz an das Staatsministerium und übersenden die Jahresberichte der ihnen untergeordneten Behörden an die einzelnen betreffenden Ministerien über die Resultate der zu ihrem Ressort gehörenden Verwaltung. In Pommern steht überdem an der Spitze der Verwaltung als Statthalter der großjährige Thronerbe.

Die Regierungen, welche den einzelnen Regierungsbezirken vorgesetzt sind, wurden durch die Verordnung vom 26. Decbr. 1808 eingeführt. Die Grundlage ihrer Ressorts-Verhältnisse bilden die Instruction vom 23. Octbr. 1817 und die Cabinetsordre vom 31. Decbr. 1825, nebst der Verordn. vom 27. Juni 1845. Der Geschäftskreis der Regierungen erstreckt sich auf alle Gegenstände der inneren Landesverwaltung, welche von den verschiedenen Ministerien (mit Ausnahme des Justizministeriums) abhängen, insoweit diese überhaupt von einer Territorial-Behörde verwaltet werden können und für dieselben nicht andere Verwaltungsbehörden bestimmt sind. Sie unterstehen allen Ministerien und Centralstellen in Betreff ihres Geschäftskreises, doch befinden sie sich zugleich in einem untergeordneten Verhältnisse zu den Oberpräsidenten, als deren Organe sie auch erscheinen. Die sonst selbständige Regierung der hohenzollernschen Lande zu Sigmaringen dependirt nur in Militär-Angelegenheiten von dem Oberpräsidium der Rheinprovinz. An der Spitze einer jeden Regierung steht ein Präsident. Die Geschäfte werden, mit Ausnahme der nur aus einer Abtheilung bestehenden Regierungen zu Stralsund und Sigmaringen, in mehreren Abtheilungen bearbeitet, und es haben die Regierung zu Frankfurt a/O. 5 (Inneres — Kirchen- und Schulwesen — directe Steuern, Domänen und Forste — indirecte Steuern — Landwirthschaft), die zu Potsdam 4 (Inneres — Kirchen- und Schulwesen — directe

Steuern, Domänen und Forste — indirecte Steuern), die Regierungen zu Königsberg und Marienwerder gleichfalls 4 (Inneres — Kirchen- und Schulwesen — directe Steuern, Domänen und Forste — Landwirthschaft), jene zu Stettin, Breslau, Liegnitz, Posen, Magdeburg und Merseburg 3 (Inneres — Kirchen- und Schulwesen — directe Steuern, Domänen und Forste) Abtheilungen. In das Ressort der Regierungen gehören somit innere Angelegenheiten (Gegenstände der Landeshoheit, Sicherheits- und Ordnungspolizei, Medicinal- und Gesundheitswesen in polizeilicher Hinsicht, landwirthschaftl. Polizei, Communalwesen, Angelegenheiten der Sectirer und Juden, Militärsachen, bei denen eine Einwirkung der Civilverwaltung stattfindet, Sammlung aller statistischen Nachrichten, Gewerbe-, Handels- und Schiffahrtssachen, Münz-, Maß- und Gewichtspolizei, Communications-Angelegenheiten, Bauwesen, Angelegenheiten der Gensdarmerie), Geschäfte der Kirchenverwaltung und des Schulwesens (äußere evangelische Kirchenangelegenheiten, Aufsicht und Verwaltung in Bezug auf die Elementar- und Bürgerschulen, Privaterziehungs- und Unterrichtsanstalten) und die Verwaltung der directen Steuern, Domänen und Forste. Den Regierungen in Frankfurt a/O., Königsberg, Gumbinnen, Danzig, Marienwerder, Koblenz und Sigmaringen sind die sonst den General-Commissionen zur Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse zugewiesenen Geschäfte übertragen, und die Regierungen zu Potsdam, Frankfurt und Sigmaringen üben auch die Verwaltung der indirecten Steuern aus, die sonst von den Provinzial-Steuerdirectionen ressortirt; außerdem umfaßt der Wirkungskreis der Regierung der hohenzollernschen Lande die sonst dem Oberpräsidium überwiesene Verwaltung. — Gewisse Gegenstände der Regierungen können nur in den Plenar-Versammlungen derselben stattfinden, an welchen auch die technischen Mitglieder (geistliche, Schul-, Medicinal-, Bau- und Forsträthe) theilnehmen und zu denen die Provinzial-Steuerdirectoren und einzelne Landräthe beigezogen werden können. Den Regierungen sind die zu ihrem Ressort gehörigen Verwaltungsbehörden ihres Verwaltungsbezirkes untergeordnet, und zwar jeder Abtheilung zunächst diejenigen, welche in ihrem besonderen Geschäftskreise bestellt sind.

Die Regierungsbezirke sind in **Kreise** untergetheilt (in den hohenzollernschen Landen „**Ober-Amtsbezirke**"), in welchen die Verwaltung den **Landraths-Aemtern** (in den hohenzollernschen Ländern **Oberämtern**) übertragen ist. Die Landraths-Aemter unterstehen unmittelbar den Regierungen; an die Spitze eines jeden ist der **Landrath** (in den hohenzollernschen Landen **Oberamtmann**) gesetzt, welcher vom Könige aus der Zahl der ihm hierfür von den Kreisständen präsentirten Candidaten (vgl. S. 144) ernannt wird. (In den hohenzollernschen Ländern werden die Oberamtmänner direct von dem Könige ernannt.) Der gegenwärtige Organismus der Landraths-Aemter beruht auf der kgl. Verordn. vom 30. April 1815; in den hohenzollernschen Landen beruht der Organismus der gesammten Verwaltung auf der kgl. Verordn. vom 7. Jan. 1852. Die Landräthe sind Staatsdiener und als solche Organe der Regierungen, andererseits aber auch Vermittler zwischen dem Staate und den Staatsbürgern und den Repräsentanten der Kreiseingesessenen. Ihrer Aufsicht ist der ganze Kreis unterworfen, mit Ausnahme jener Städte, welche besondere Kreise (Stadtkreise) bilden, oder wo besondere Polizei-Präsidien oder Polizei-Directionen bestehen. Ihr Wirkungskreis erstreckt sich auf alle Administrativ-Angelegenheiten, zu deren Wahrnehmung die Regierungen eines untergeordneten Verwaltungsorganes in dem landräthlichen Kreise bedürfen; sie sind somit nicht nur Organe im Ministerium des Innern, sondern ihre Wirksamkeit ist materiell ebenso umfassend, als der Geschäftskreis der Regierungen. Sie üben namentlich sowohl die verwaltende als executive Polizei, insoweit diese nicht durch die städtischen und Gutsobrigkeiten ausgeübt wird. Als Vorsteher der Kreisverwaltung führen sie den Vorsitz bei den Kreistagen und die Curatel der Kreiskasse und leiten die Geschäfte bei den Kreis-Ersatz- und Einschätzungs-Commissionen. In Behinderungsfällen werden sie durch einen der beiden Kreis-Deputirten vertreten. Den Landräthen sind alle Orts- und Polizei-

Obrigkeiten der zum landräthlichen Kreise gehörigen Städte und des platten Landes untergeordnet.

Was die Local-Verwaltung betrifft, so bilden in den Städten, in welchen eine der Städte-Ordnungen eingeführt ist, die Magistrate und in der Rheinprovinz die Bürgermeister die städtische Obrigkeit, die als solche die Verfügungen der ihnen vorgesetzten Behörden auszuführen haben. Den Bürgermeistern sind überhaupt in den Städten aller Provinzen die Handhabung der Ortspolizei und alle örtlichen Geschäfte der Kreis-, Bezirks-, Provinzial- und allgemeinen Staatsverwaltung übertragen, sofern nicht andere Behörden dazu bestimmt sind. In größeren Gemeinden (mit mehr als 10,000 Einw.), sowie in solchen, wo sich eine Bezirksregierung, ein Land-, Stadt- oder Kreisgericht befindet, und in Festungen kann die örtliche Polizei-Verwaltung besonderen Staatsbehörden übertragen werden, welche dann direct von den Regierungen dependiren; solche bestehen als Polizei-Präsidien in Breslau, Posen, Königsberg, Danzig und Köln, als Polizei-Directionen in Potsdam, Stettin, Magdeburg, Halberstadt, Halle, Elbing, Koblenz-Ehrenbreitstein, Aachen, Trier, Elberfeld-Barmen. In Berlin wird die Polizeiverwaltung von einem Polizei-Präsidium verwaltet, welches, gleich der Stadtbehörde, unmittelbar dem Ministerium untergeordnet ist. — In den Landgemeinden und den ehemals mittelbaren Städten der sechs östlichen Provinzen, über die sich die polizeiobrigkeitliche Gewalt eines Gutes vor dem J. 1850 erstreckte, ist durch Gesetz vom 14. April 1856 die durch die Verf.-Urkunde aufgehobene gutsherrliche Polizeigewalt wiederhergestellt worden; hier sind die Gutsherrschaften (nämlich die Domänen-Aemter in Bezug auf die Amtsdörfer, die Magistrate in Bezug auf die Stadteigenthums-Dörfer, die Gutsbesitzer in Bezug auf die Dorfgemeinden ihrer Güter), beziehungsweise die von denselben bestellten Stellvertreter, die localen Polizeibehörden; wo solche Gutsherrschaften nicht vorhanden sind, treten die Landräthe als die untere Polizei-Instanz ein. In Posen üben die Rittergutsbesitzer die Polizeiverwaltung nur auf ihren Gütern aus, während dieselbe in den Dorfgemeinden durch die dem Landrathe zugeordneten kgl. Districts-Commissarien verwaltet wird. Doch kann die polizeiobrigkeitliche Gewalt überall, nach Anhörung des Inhabers und des Kreistages, auf den Staat übernommen werden. In den Landgemeinden, sowie in jenen Städten Westfalens, in welchen die Landgemeinde-Ordnung eingeführt ist, sind die Amtmänner, in den Gemeinden der Rheinprovinz, auf welche die Städte-Ordnung keine Anwendung findet, die Bürgermeister mit der Verwaltung der Polizei beauftragt. Zu den untergeordneten Localbehörden endlich gehören auch die Dorfgerichte in Brandenburg, Pommern, Sachsen, Schlesien und Preußen, die aus dem Schulzen oder Dorfrichter und mindestens 2 Schöppen oder Gerichtsmännern gebildet und theils zur Leitung der Communalsachen, theils auch zur Handhabung der Dorfpolizei und zur Unterstützung der Verwaltungs- und Gerichtsbehörden in localen Angelegenheiten bestimmt sind.

Der Organismus der kgl. Administrativ-Behörden (ausschließlich des Polizei-Präsidiums in Berlin und der Behörden im Jahdegebiete) ist aus Folgendem zu entnehmen:

Provinz	Sitz des Oberpräsidiums	Sitz der Regierungen	Kgl. Polizeibehörden	Landraths-Aemter
Brandenburg .	Potsdam . . .	Potsdam . .	1	14
		Frankfurt a/O.	—	16
Pommern . .	Stettin . . .	Stettin . . .	1	12
		Köslin . . .	—	10
		Stralsund . .	—	4
Sachsen . . .	Magdeburg . .	Magdeburg .	2	14
		Merseburg . .	1	16
		Erfurt . . .	—	9

Provinz	Sitz des Oberpräsidiums	Sitz der Regierungen	Kgl. Polizei-behörden	Landraths-Aemter
Schlesien . . .	Breslau . . .	Breslau . . .	1	23
		Liegnitz . . .	—	19
		Oppeln . . .	—	16
Posen . . .	Posen . . .	Posen . . .	1	17
		Bromberg . .	—	9
Preußen . . .	Königsberg . .	Königsberg . .	1	19
		Gumbinnen . .	—	16
		Danzig . . .	2	7
		Marienwerder .	—	13
Westfalen . .	Münster . . .	Münster . .	—	10
		Minden . . .	—	10
		Arnsberg . .	—	14
Rheinprovinz .	Koblenz . . .	Köln	1	10
		Düsseldorf . .	1	15
		Koblenz . . .	1	12
		Trier	1	12
		Aachen . . .	1	10
Hohenzollernsche Lande		Sigmaringen .	—	7*)

Als Sicherheitswachen bestehen die Land-Gensdarmerie (2250 Mann), die Hafen-Gensdarmerie (124 M.) und die Schutzmannschaft von Berlin (1221 M.), welche militärisch organisirt sind.

Die Verwaltung in Bezug auf geistliche, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten wird in höchster Instanz von einem besonderen für diese Geschäfte durch kgl. Cabinetsordre vom 3. Novbr. 1817 errichteten Ministerium geleitet, welches aus 4 Abtheilungen besteht: a) für die äußeren evangelischen Kirchenangelegenheiten, b) für die katholischen Kirchenangelegenheiten, c) für die Unterrichtsangelegenheiten (mit dem Conservator der Kunstdenkmäler und dem General-Inspector des Taubstummenwesens) und d) für die Medicinal-Angelegenheiten (wohin auch die Medicinal- und Sanitätspolizei gehört). Von diesem Ministerium ressortiren unmittelbar die Commission für die Erforschung und Erhaltung der Kunstdenkmäler, die wissenschaftliche Deputation für das Medicinalwesen (consultative Behörde), das Directorium Montis Pietatis (einer Stiftung zum Besten reformirter Geistlicher und Schullehrer), das Kirchenministerium und Collegium der Domkirche, sowie das Domcandidaten-Stift in Berlin (die beiden letzten gleichzeitig unter Aufsicht des Ober-Kirchenraths). — Ferner sind diesem Ministerium unmittelbar untergeordnet: die königl. Akademien der Wissenschaften und Künste zu Berlin, die königl. Kunst-Akademien zu Königsberg und Düsseldorf, die königl. Museen und wissenschaftl. Anstalten zu Berlin, die Universitäten, die theolog. und philosoph. Akademie in Münster, die philosoph.-theolog. Lehranstalt zu Paderborn, das Lyceum Hosianum in Braunsberg, das Prediger-Seminarium in Wittenberg, die Seminarien für gelehrte Schulen in Berlin, Breslau und Stettin, die Heilanstalt der Charité in Berlin, die Thierarzneischule ebenda, die sechs Examinations-Commissionen für die Staatsprüfung der Aerzte und Apotheker und die Hofapotheken-Commission zu Berlin. Von der kgl. Akademie der Künste ressortiren die Kunst- und Baugewerkschulen in den Provinzen.

Unabhängig vom Ministerium ist der evangel. Ober-Kirchenrath (vgl. S. 147), von dem das Kloster zum heil. Grabe in der Ost-Priegnitz ressortirt.

*) Oberämter, worunter 2 standesherrliche.

Die Provinzialbehörden für die äußeren evangel. Kirchensachen sind die betreffenden Regierungs-Abtheilungen, für die inneren Kirchensachen die Consistorien (vgl. S. 147). Von den letzten ressortiren die 9 Prüfungs-Commissionen für die Candidaten des evangel. Pfarramtes. In Bezug auf die katholischen Kirchen-Angelegenheiten sind die Ober-Präsidien, die Erzbischöfe und Bischöfe competent (vgl. S. 148).

Was die Provinzial-Verwaltung des Schulwesens betrifft, so bestehen hierfür die Regierungen (für das Elementar-, Bürger- und Privat-Schulwesen) und die Provinzial-Schulcollegien. In jeder Provinz besteht am Sitze des Ober-Präsidiums (für Brandenburg zu Berlin) ein Provinzial-Schulcollegium, welches unmittelbar dem Ober-Präsidenten untergeordnet ist. Der Wirkungskreis dieser Collegien erstreckt sich namentlich auf alle den pädagogischen und wissenschaftlichen Zweck der Unterrichtsanstalten betreffende Angelegenheiten und auf die Aufsicht und Leitung der Schullehrer-Seminarien, der Gelehrten- und anderen höheren Schulen. Zu ihrem Ressort gehören die 7 wissenschaftlichen Prüfungs-Commissionen. Das Provinzial-Schulcollegium zu Koblenz ist gleichzeitig für die hohenzollernschen Lande bestellt. — Als Localbehörden für das Elementar-Schulwesen wirken in den Städten die Schul-Deputationen, auf dem platten Lande die Schulvorstände und inspicirend die evangelischen Superintendenten und katholischen Decane (Erzpriester).

Die Provinzial-Verwaltungsbehörden für das Medicinalwesen sind die Regierungs-Abtheilungen des Innern; Kreis-Medicinalpolizei-Beamte sind die Landräthe, denen die Kreis-Physici (in Hohenzollern „Oberamts-Physici"), die Kreis-Wundärzte und die Kreis-Thierärzte beigegeben sind; in jedem Regierungsbezirke besteht ein Departements-Thierarzt. Jede Provinz hat an dem Sitze des Ober-Präsidiums ein Medicinal-Collegium (für Brandenburg zu Berlin, und das zu Koblenz auch für die hohenzollernschen Lande), welches eine rein wissenschaftliche und technisch-rathgebende Behörde für die Regierungen und die Gerichte im Fache der polizeilichen und gerichtlichen Medicin ist. Diesen Collegien sind die Hebammen-Lehrinstitute untergeordnet.

Das Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten (durch Allerh. Erlaß vom 17. April 1848 gegründet) besteht aus 5 Abtheilungen. Die I. Abtheilung ist das General-Postamt, in dessen Ressort die Telegraphen-Direction (mit 10 Inspectionen, denen die einzelnen Stationen — 122 — unterstehen), die Ober-Postdirection in Berlin (mit dem Zeitungscomptoir, dem Hof-Postamte und 3 Eisenbahn-Postämtern), das Immediat-Oberpostamt in Hamburg und die Provinzial-Postbehörden (Ober-Postdirectionen, je eine in jedem Regierungsbezirke) mit 193 Postämtern gehören. — Die II. Abtheilung ist für die Verwaltung der Eisenbahn-Angelegenheiten bestimmt, von welcher die 4 königl. Eisenbahn-Commissariate zu Berlin, Breslau, Erfurt und Köln (zur Ausübung des staatlichen Aufsichtsrechts über die Privatbahnen) und 8 königl. Eisenbahn-Directionen (zur Verwaltung der Staatsbahnen) abhängen. — Die III. Abtheilung behandelt die Verwaltung des Land-, Wasser- und Chaussee-Bauwesens. Ihr unterstehen die technische Bau-Deputation (bestehend aus den Ministerial-Bauräthen und ausgezeichneten Baumeistern) und die königl. Bau-Akademie in Berlin, sowie die Provinzial-Baubehörden. Als letztere fungiren die Regierungs-Abtheilungen des Innern, bei welchen öfters zur Beaufsichtigung der unteren Beamten ein Ober-Bauinspector angestellt ist. Die Regierungsbezirke sind in mehrere Baubezirke eingetheilt, deren jedem ein Bauinspector (Land-, Wasser-, Wege-Bauinspector) vorsteht, welchem die Kreis-, Land-, Wasser- oder Wege-Baumeister untergeordnet sind. Die Monarchie zählt (1861) 145 Bauinspectoren und 129 Baumeister. Für Berlin besteht eine besondere Ministerial-Militär- und Baucommission, in der Rheinprovinz eine Rheinstrom-Bauverwaltung, in Schlesien bestehen

2 Deich-Regulirungs-Commissarien, welche von den Oberpräsidenten unmittelbar ressortiren. — Die IV. Abtheilung des Ministeriums ist die Abtheilung der Verwaltung für Handel und Gewerbe. Zu ihrem Ressort gehören die technische Deputation für Gewerbe (aus Staatsbeamten, Gelehrten, Künstlern und praktischen Fachmännern bestehend), das technische Gewerbe-Institut, die Musterzeichnen-Schule, die Normal-Aichungscommission (Centralbehörde für Anordnung und Beaufsichtigung der gesetzlich gebotenen Gleichmäßigkeit des Maßes und Gewichtes), die Directionen der Porzellan- u. der Gesundheitsgeschirr-Manufactur, das Beuth-Schinkel-Museum, alle zu Berlin, und der Director der Navigations-Schulen zu Danzig. Provinzial-Behörden für Handel und Gewerbe sind die Regierungs-Abtheilungen des Innern, welchen in dieser Beziehung die Provinzial-Aichungscommissionen (je 1 in jedem Regierungsbezirke), die Handelskammern, die 5 Hafen-Polizeicommissionen, die Prüfungs-Commissionen für Schiffsführer, Schiffsbaumeister und Lootsen, die Provinzial-Gewerbe- und die Navigations-Schulen unterstehen. Direct dem Oberpräsidenten ist in Westfalen die Direction der Lippe-Schiffahrt untergeordnet. In dieser Provinz ist auch das Institut der Legge (zur Beglaubigung des richtigen Maßes der Leinwand und der Abwesenheit von Mängeln bei derselben) eingeführt, dessen Leitung in jedem Kreise unter Vorsitz des Landrathes einem Vorstande übertragen ist. — Die V. Abtheilung des Ministeriums endlich ist für die Verwaltung des Berg-, Hütten- u. Salinenwesens bestellt; von ihr ressortiren die Berg-Akademie in Berlin und die Provinzial-Bergbehörden. Der Staat zerfällt in 5 Haupt-Bergdistricte: den brandenburg-preußischen (Brandenburg, Pommern, Preußen und den Regierungsbezirk Bromberg umfassend), den schlesischen (Schlesien und den Regierungsbezirk Posen begreifend), den sächsischen (Provinz Sachsen), den westfälischen (Westfalen ausschließlich des Reviers Siegen vom Regierungsbezirke Arnsberg, doch einschließlich des Reviers Essen-Werden vom Regierungsbezirke Düsseldorf) und den rheinischen (Rheinprovinz mit Ausnahme des Reviers Essen-Werden, dagegen mit Einschluß des Reviers Siegen von Westfalen). Jedem der 4 letzten Haupt-Bergdistricte ist ein Ober-Bergamt vorgesetzt, welchem die Berg-, Hütten- und Salinen-Aemter unterstehen. Die Ober-Bergämter haben ihren Sitz in Breslau, Halle, Dortmund und Bonn (letztes beaufsichtigt auch den Bergbau in den hohenzollernschen Landen). Im brandenburg-preußischen Haupt-Bergdistricte ressortiren das Bergamt zu Rüdersdorf, 3 Hüttenämter und 1 Eisengießerei-Amt unmittelbar vom Ministerium, 1 Hüttenamt von der Regierung zu Gumbinnen und 1 Torf-Administration von der Regierung zu Stettin. In den übrigen Districten giebt es 10 Bergämter, 7 Hütten- und 8 Salz-Aemter, 1 Berg- und Salinen-Inspection und 1 Torf-Administration.

Das Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten (mit Allerh. Erlaß vom 25. Juni 1848 gegründet) ist für die Verwaltung der gesammten landwirthschaftlichen Polizei, insbesondere für die obere Leitung der Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse, der Gemeinheits-Theilungen, der Ablösung gutsherrlicher und anderer Reallasten, des Gestüts- und Deichwesens und der Jagdpolizei bestimmt. Als technische Deputation dieses Ministeriums ist das Landes-Oekonomie-Collegium bestellt, welches aus ordentl. Mitgliedern (Räthen der Ministerien, Gelehrten und prakt. Landwirthen) und aus außerordentl. Mitgliedern (in den Provinzen wohnhaft) zusammengesetzt ist und die Centralstelle der landwirthschaftlichen Technik der Monarchie bildet. — Zum Ressort des landwirthschaftlichen Ministeriums gehören: das Revisions-Collegium für Landes-Culturſachen in Berlin (Spruchbehörde und Appellations-Instanz für alle von den General-Commissionen und landwirthschaftlichen Spruch-Collegien erster Instanz entschiedenen Streitigkeiten), die vier landwirthschaftlichen Akademien, der Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den kgl. Staaten, die kgl. Gärtner-Lehranstalt in Sans-

souci und die kgl. Landes-Baumschule in Potsdam, die 3 Haupt- und die 8 Landgestüte und die Stammschäferei zu Frankenfelde bei Wriezen. — Provinzial-Behörden, welche hierher gehören, sind die General-Commissionen und die landwirthschaftlichen Regierungs-Abtheilungen. Diese sind zur Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, der Gemeinheits-Theilungen, der Aufhebung von Grundgerechtigkeiten und Zusammenlegung von Grundstücken, der Ablösung von Diensten und anderen Reallasten, zur Entscheidung der dabei vorkommenden Streitigkeiten, sowie überhaupt zur Regulirung aller anderweitigen Rechtsverhältnisse bei Gelegenheit der Auseinandersetzungen bestimmt. Die General-Commissionen sind collegialisch formirt und unterstehen unmittelbar den Oberpräsidenten; sie bestehen zu Berlin für die Kurmark, zu Stargard für Pommern, zu Stendal für den Regierungsbezirk Magdeburg, zu Merseburg für die Regierungsbezirke Merseburg und Erfurt, für Anhalt-Bernburg und die schwarzburgschen Fürstenthümer, zu Breslau für Schlesien, zu Posen für die Provinz Posen, zu Münster für Westfalen. In den Regierungsbezirken Frankfurt, Königsberg, Gumbinnen, Danzig, Marienwerder, Koblenz (für den Ostrhein) und Hohenzollern werden die den General-Commissionen überwiesenen Geschäfte von den Regierungen (in den 6 ersteren von den landwirthschaftl. Regierungs-Abtheilungen) wahrgenommen; in den Landestheilen des linken Rheinufers werden die Gemeinheitstheilungs-Sachen durch von der Regierung bestellte Commissarien besorgt und die dabei vorkommenden Streitigkeiten von den Landgerichten entschieden. Organe der General-Commissionen und landwirthschaftl. Regierungs-Abtheilungen sind die Special-Commissarien, welche die Auseinandersetzungen an Ort und Stelle zu betreiben haben, und die Kreisvermittelungs-Behörden, deren Mitglieder von den Kreisständen gewählt werden. — Die 7 Provinzial-Rentenbanken unterstehen unmittelbar den Oberpräsidenten.

Was die Rechtspflege betrifft, so wird dieselbe von unabhängigen, keiner andern Autorität als der des Gesetzes unterworfenen Gerichten im Namen des Königs gehandhabt. Der Grundsatz der Oeffentlichkeit des Verfahrens ist verfassungsmäßig gewährleistet. Außer dem französischen Rechte (Code Napoléon), das in dem Bezirke des Appellations-Gerichtshofes zu Köln eingeführt ist, und dem gemeinen deutschen Rechte, das im Bezirke des Justiz-Senats zu Ehrenbreitstein, in Neu-Vorpommern und Rügen, in den hohenzollernschen Landen und im Jahdegebiete Geltung hat, sind in den übrigen Landestheilen die wichtigsten Gesetzbücher: das allgemeine Landrecht vom 5. Febr. 1794 (durch die neuere Gesetzgebung vielfach geändert — ein subsidiarisches Recht, das nur in Ermangelung der vielen Provinzialrechte zur Anwendung kommt), die allgemeine Gerichtsordnung vom 6. Juli 1793, mit seinem Anhange vom 4 Febr. 1815, der Proceß-Ordnung vom 21. Juli 1846 und der Concurs-Ordnung vom 8. Mai 1855, die Straf-Proceßordnung vom 3. Mai 1852 (giltig für die ganze Monarchie, ausgenommen den Bezirk des Appellations-Gerichtshofes zu Köln), das Straf-Gesetzbuch vom 14. April 1851 (giltig für den gesammten Umfang des Staates; mit späteren abändernden Gesetzen), die Verordn. vom 2. Jan. 1849 über die Organisation der Gerichte, mit Nachtrags-Gesetzen von 1851, 1852 u. 1855, das Gesetz über die Bildung der Geschwornen-Gerichte vom 3. Jan. 1849 mit Zusatz vom 3. Mai 1852, das Preßgesetz vom 12. Mai 1851, die (deutsche) Wechsel-Ordnung vom 15. Febr. 1850 und das (allgemeine deutsche) Handels-Gesetzbuch vom 24. Juni 1861.

Das Justiz-Ministerium erstreckt seinen Wirkungskreis auf die Oberaufsicht über die gesammte Civil- und Straf-Rechtspflege, auf das Anstellungswesen der Justiz-Beamten, auf die Vorbereitung der in das Gebiet der Justiz einschlagenden Gesetzentwürfe und auf die Lehnsangelegenheiten, ferner in Gemeinschaft mit dem Ministerium des Innern auf die Thronlehn-Sachen, in Gemeinschaft mit dem landwirthschaftl. Ministerium auf die Aufsicht über das Revisions-Collegium für Landes-CulturSachen und in Gemeinschaft mit dem Kriegsministerium auf die Oberaufsicht über die Militär-

Justizverwaltung. Unmittelbar von dem Justizminister ressortiren das Ober-Tribunal und die Immediat-Justiz-Examinations-Commission zu Berlin.

Der oberste Gerichtshof für die ganze Monarchie ist das Ober-Tribunal zu Berlin. Dieses bildet die dritte und letzte Instanz für sämmtliche Provinzen sowohl in Civil- als in Strafsachen; es bestimmt in Competenz-Streitigkeiten unter den Appellations-Gerichten und unter solchen Gerichtshöfen erster Instanz, die in den Bezirken verschiedener Appellations-Gerichte sich befinden, das competente Gericht; es ist das Disciplinar-Gericht für seine eigenen Mitglieder, für die Präsidenten und Directoren der Appellations-Gerichte, für den Präsidenten des Revisions-Collegiums für Landes-Cultursachen und für die Mitglieder des General-Auditoriats; es entscheidet in zweiter und letzter Instanz auf die Berufungen gegen die von den Appellations-Gerichten, den Auseinandersetzungs-Behörden und dem General-Auditoriate in Disciplinar-Untersuchungen wider Justiz-Beamte ergangenen Urtheile, sowie auf Berufungen gegen die Entscheidungen des Ehrenrathes der Rechtsanwalte und Notare. Endlich bildet das Ober-Tribunal den obersten Gerichtshof für Anhalt-Bernburg und Waldeck-Pyrmont, sowie in Gemeinheitstheilungs- und Ablösungssachen für Anhalt-Bernburg und die Fürstenthümer Schwarzburg.

Betreffs der Gerichtsverfassung in den Landestheilen des preußischen und gemeinen Rechts, d. i. in sämmtlichen Landestheilen mit Ausnahme des Bezirks des Appellations-Gerichtshofes zu Köln, sind die ordentlichen Gerichte in zweiter Instanz die Appellations-Gerichte und in erster Instanz die Kreis- und Stadtgerichte. Die Appellations-Gerichte (jenes in Berlin heißt „Kammergericht", das in Königsberg „ostpreußisches Tribunal" und das in Ehrenbreitstein „Justiz-Senat") bilden die Appellations- und Recurs-Instanz in Civil- und Strafsachen, die Aufsichts- und Beschwerde-Instanz für die unteren Gerichte, und die Disciplinar-Gerichte für ihre Mitglieder und für sämmtliche Justiz-Beamte ihres Departements. Auch die Lehns-, Fideicommiß- und Stiftungssachen, Justiz-Visitationen, Prüfungs- und Anstellungssachen, sowie die Rechtsangelegenheiten der vormals reichsunmittelbaren Fürsten und Grafen*) gehören zu ihrer Competenz. Jedes Appellations-Gericht (mit Ausnahme von Greifswald und Ehrenbreitstein) ist in 2 Senate (Civil- und Criminal-Senat) getheilt. — Stadtgerichte sind nur in Städten von mindestens 50,000 Einwohnern vorhanden (gegenwärtig in Berlin, Breslau und Königsberg); sofern sich ihr Sprengel über den städtischen Bezirk hinaus erstreckt, heißen sie „Stadt- und Kreisgerichte" (gegenwärtig in Magdeburg und Danzig). Kreisgerichte sind für die übrigen Städte und das platte Land bestimmt. Jedes dieser collegialisch eingerichteten Gerichte besteht aus 2 Haupt-Abtheilungen, von denen die erste die streitige Gerichtsbarkeit in Civil- und Strafsachen, die zweite alle übrigen Gegenstände der Justiz-Verwaltung zu behandeln hat; nur das Stadtgericht in Berlin besteht aus 3 Abtheilungen, für die Civil-, Vormundschafts- und Untersuchungssachen. Mit den Kreisgerichten sind Gerichts-Commissionen (aus Einzelrichtern bestehend) verbunden, die sich an vom Kreisgerichte sehr entfernten Orten, oder dort, wo sich die Nothwendigkeit zur Anwesenheit eines besonderen Richters herausstellt, befinden; diese haben Bagatell- und Injuriensachen, geringere Civilrechts-Sachen, Forstrüge-Sachen, gewisse Polizei-Uebertretungen und Untersuchungen zu bearbeiten, für welche Angelegenheiten auch bei den Stadt- und Kreisgerichten ständige Commissäre als Einzelrichter ernannt werden. Wo die Bezirke der Gerichts-Commissionen von dem Kreisgerichte weit entfernt sind, oder andere besondere Gründe vorliegen, können entweder von Zeit zu Zeit oder auch ständig Gerichts-Deputationen, als Abtheilung des Kreisgerichts, bestehen, welche sich von den Gerichts-Commissionen bloß dadurch unterscheiden, daß sich ihre Competenz auf collegialisch zu behandelnde Civil- und Strafsachen ihres Bezirks erstreckt. Wo das

*) In peinlichen Sachen können die Häupter der vormals reichsunmittelbaren Familien Austrägal-Gerichte wählen.

Bedürfniß es erfordert, können von dem Appellations-Gerichte Gerichtstags-Commissionen (aus einem Mitgliede des Kreisgerichts und einem Gerichtsschreiber) gebildet werden, um an bestimmten Orten Local-Gerichtstage abzuhalten; ihre Competenz ist jener der Gerichts-Commissionen ähnlich. In einzelnen Bezirken des Justiz-Senates zu Ehrenbreitstein bestehen überdem zur Ausübung der freiwilligen Gerichtsbarkeit besondere Voluntär-Gerichte (Schöffen-, Kirchspiels-, Feldgerichte, Schultheißereien) und ebenso können auch die Dorfgerichte in einzelnen Landestheilen gewisse Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit vornehmen. — Bei den Stadtgerichten und den vom Justizminister bezeichneten (jetzt 74) Kreisgerichten werden die Schwurgerichte abgehalten, die bei Verbrechen competent sind, mit Ausnahme des Diebstahls und der Hehlerei, der Staats- und politischen Verbrechen und jener Verbrechen, die von Personen unter 16 Jahren begangen wurden. Die (aus den Höchstbesteuerten und anderen angesehenen Personen gewählten) Geschworenen haben nur über die Thatfrage zu entscheiden, während die Anwendung des Gesetzes von den Richtern bestimmt wird. — Die Zahl der ordentlichen Gerichte zweiter und erster Instanz ist in den Landestheilen des preußischen und gemeinen Rechts (1861) folgende:

Provinz	Appellations-Gerichte	Stadt- und Kreis-gerichte	Gerichts-Commissionen	Ständige Gerichts-Deputat.	Schwur-gerichte
Brandenburg	Berlin	14	40	5	7
	Frankfurt a/O.	15	31	6	5
Pommern	Stettin	8	18	5	4
	Köslin	9	10	1	3
	Greifswald	3	8	—	2
Sachsen	Magdeburg	10	17	2	2
	Halberstadt	6	11	2	2
	Naumburg	15	46	—	4
Schlesien	Breslau	23	24	5	5
	Glogau	14	18	—	5
	Ratibor	16	22	1	4
Posen	Posen	17	1	2	4
	Bromberg	9	6	—	3
Preußen	Königsberg	14	28	5	7
	Insterburg	16	10	—	4
	Marienwerder	18	19	3	8
Westfalen, rhein. Kreise Duisburg u. Rees, Hohenzollern	Münster	9	11	—	1
	Paderborn	8	15	1	2
	Hamm	10	12	3	3
	Arnsberg	6 [1]	16 [2]	3 [3]	3
Ostrhein. Theil des R.-B. Koblenz	Ehrenbreitstein	3	8	—	1

Als besondere Gerichte bestehen in den Landestheilen des preußischen und gemeinen Rechts folgende: 1) die Commerz- und Admiralitäts-Collegien zu Danzig und Königsberg, als Handels- und Schiffahrts-Gerichte erster Instanz, und die Abtheilungen bei den Kreisgerichten in Memel und Stettin für dieselben Geschäfte; 2) 11 Gewerbe-Gerichte (gebildet aus Gewerbsleuten) für Gewerbe-Streitigkeiten; 3) 2 Elb- und 2 Weser-Zollgerichte.

Bei allen ordentlichen Gerichten ist das Institut der Staatsanwaltschaft eingeführt, dessen Beamte nicht der Aufsicht der Gerichte untergeben sind, sondern unter sich ein abgeschlossenes Ganze und ihre eigene Hierarchie bilden. Bei dem Ober-Tri-

1) Darunter 1 in den hohenzollernschen Landen. — 2) Darunter 4 in Hohenzollern. — 3) Darunter 1 in Hohenzollern.

bunale wird das Amt der Staatsanwaltschaft von einem General-Staatsanwalte nebst mehreren Vertretern (Ober-Staatsanwalten) ausgeübt; bei jedem Appellations-Gerichte ist ein Ober-Staatsanwalt und bei jedem Schwurgerichte sowie bei jedem größeren Kreisgerichte ein Staatsanwalt bestellt, welchem Gehilfen beigeordnet sind. Die Function des Staatsanwaltes bei Uebertretungen und vor den Polizei-Richter gewiesenen strafbaren Handlungen wird von Polizei-Anwalten wahrgenommen. Die Staatsanwaltschaft hat alle strafbaren Gesetzes-Uebertretungen von Amtswegen zu ermitteln und zu verfolgen und darüber zu wachen, daß bei dem Strafverfahren überall den gesetzlichen Vorschriften genügt wird, die Staatsbehörde bei den Disciplinar-Untersuchungen gegen Justizbeamte, Rechtsanwalte und Notare zu vertreten, sowie das öffentliche Interesse bei Processen, welche die Scheidung, Ungiltigkeit oder Nichtigkeit einer Ehe betreffen, wahrzunehmen.

Was die Gerichtsverfassung im Bezirke des rheinischen Appellations-Gerichtshofes in Köln anbelangt, so sind hier die ordentlichen Gerichte der Appellations-Gerichtshof in Köln als zweite Instanz, die Land- u. die Friedensgerichte als erste Instanzen. Der Appellations-Gerichtshof zu Köln erstreckt seine Gerichtsbarkeit über die ganze Rheinprovinz mit Ausnahme des zum R.-B. Koblenz gehörigen Ostrheins und der zum R.-B. Düsseldorf gehörigen Kreise Rees und Duisburg. Er besteht aus 4 Senaten (3 Civil-Senaten und 1 Anklage-Senat). In Civilsachen bildet er die zweite Instanz für die unteren Gerichte, in Strafsachen erkennt er als Anklage-Senat über die Statthaftigkeit der Anklage in den Untersuchungssachen, welche durch die Rathskammern der Landgerichte vor ihn verwiesen werden, und verweist die Sachen zur Aburtheilung an die Schwurgerichtshöfe. Der Anklage-Senat ist zugleich die zweite Instanz für sämmtliche Rathskammern der Landgerichte rücksichtlich der gegen die Beschlüsse derselben eingelegten Einsprüche. In Disciplinarsachen ist dieser Gerichtshof erste Instanz in Ansehung seiner Mitglieder und aller Richter seines Sprengels und zweite Instanz für Notare und Advocaten. — Landgerichte bestehen 9. Diese fungiren in Civilsachen als zweite und letzte Instanz für die Beschlüsse der Friedensgerichte und als erste Instanz in den übrigen Rechtsangelegenheiten. In Bezug auf Strafsachen sind bei jedem Landgerichte ein oder mehrere Untersuchungsrichter zur Führung der Voruntersuchung wegen Verbrechen oder Vergehen bestellt, welche darüber an die Rathskammer des Landgerichts zu berichten haben. Diese bringt die Sache entweder an ein Gericht zur Aburtheilung, oder sendet sie dem Anklage-Senate ein, oder aber stellt die Untersuchung ein. Als Zuchtpolizei-Kammer bildet das Landgericht die Berufungs-Instanz für alle Strafsachen, die vor den Friedensgerichten geschwebt haben, und die erste Instanz für alle Vergehen; gegen die Beschlüsse dieser ersten Instanz kann an die Zuchtpolizei-Appell-Kammer desselben Landgerichts Berufung eingelegt werden. Das Landgericht ist ferner Disciplinar-Gericht über die Notare, Gerichtsschreiber und Vollzieher, und endlich werden bei demselben die Assisen-(Schwurgerichts-)Höfe gebildet und alle drei Monate die Assisen abgehalten, vor welche die Untersuchung und Entscheidung der Verbrechen gehört; gegen die Beschlüsse dieser kann die Cassation und Revision bei dem rheinischen Senate des Ober-Tribunals stattfinden. — Die Friedensgerichte (Einzelgerichte, 125 an der Zahl) fungiren in Civil-Angelegenheiten theils als entscheidende Gerichte (namentlich in allen persönlichen und Mobiliarsachen, wenn der Werth des Klage-Objects nicht 100 Thlr. übersteigt), theils als Vergleichs-Behörden; in Strafsachen erscheinen sie als Polizeigerichte zur Untersuchung und Entscheidung wegen aller Uebertretungen; endlich sind die Friedensrichter Hilfsbeamte der gerichtlichen Polizei.

Besondere, dem rheinischen Gerichtsgebiete eigenthümliche, Gerichte sind: 1) die Handelsgerichte, 7 an der Zahl, aus Kaufleuten zusammengesetzt, für Handelsprocesse die erste Instanz und die zweite Instanz für 2) die Gewerbe-Gerichte (11 an der Zahl), welche aus Fabrikanten, Werkmeistern und Handwerkern

gebildet werden, zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Gewerbsleuten, zur Feststellung des Thatbestandes bei Verletzungen der Gewerbe-Polizei ꝛc.

Eine ausgedehnte Wirksamkeit besitzt in der Rheinprovinz die Staats-Anwaltschaft, die das Organ bildet, durch welches die Staatsregierung für die Aufrechthaltung und richtige Anwendung der Gesetze wirkt. Außer der umfassendsten Thätigkeit bei der Handhabung der Strafrechtspflege erscheint sie als Disciplinar-Behörde über die Notare, Gerichtsschreiber, Gerichtsvollzieher und Advokat-Anwalte und hat für die Ausführung mannigfacher nicht streitiger Jurisdictionalien zu sorgen. Sie ist auch das Organ des Justizministers bei Gegenständen der Verwaltung und bei der Beaufsichtigung der Rechtspflege. An der Spitze der rheinländischen Staatsanwaltschaft steht der General-Procurator bei dem Appellations-Gerichtshofe zu Köln, dem für diesen Gerichtshof einige General-Advokaten und Staats-Procuratoren beigegeben sind; bei jedem Landgerichte sind ein Ober-Procurator und 2—4 Staats-Procuratoren angestellt, während bei den Polizeigerichten ein Polizei-Commissar oder Bürgermeister die Functionen der Staatsanwaltschaft wahrnimmt. Als Organe dieses Instituts erscheinen endlich alle Hilfsbeamten der gerichtlichen Polizei. — Ein der rheinischen Justizverwaltung eigenthümliches Amt ist das der Gerichtsvollzieher, errichtet, um den Gerichten gewisse untergeordnete Geschäfte abzunehmen.

Beiden in der preußischen Monarchie bestehenden Justizverfassungen sich anschließende Special-Gerichte sind folgende: 1) der geheime Justizrath, mit dem Kammergerichte verbunden, bei welchem die Mitglieder der königl. Familie und die hohenzollernschen Fürstenhäuser ihren persönlichen Gerichtsstand haben; die erste Instanz wird von 5, die zweite von 7 Mitgliedern des Kammergerichts gebildet. 2) Die Disciplinar-Gerichte, nämlich für richterliche Beamte das Ober-Tribunal, die Appellations-Gerichte, das Revisions-Collegium für Landes-Cultursachen, das General-Auditoriat; für nichtrichterliche Beamte die verschiedenen Provinzial-Behörden (für Militär-Beamte die Militär-Disciplinar-Commissionen), der Disciplinarhof (für die vom Könige oder einem Minister ernannten Beamten) zu Berlin und in zweiter Instanz das Staatsministerium; für Rechtsanwalte und Notare die Ehrenräthe; für Geistliche und Kirchenbeamte und zwar für evangelische die Consistorien und der Ober-Kirchenrath, für katholische die geistlichen Gerichte. 3) Die Militär-Gerichte, von welchen bei der Militär-Verwaltung die Rede sein wird. 4) Die Universitäts-Gerichte für Disciplinarsachen und geringere Vergehen, Klagen wegen Schulden u. dgl. der Studirenden; der Recurs geht in Civilsachen an die Appellations-Gerichte, in Strafsachen an das Unterrichts-Ministerium. 5) Die katholisch-geistlichen Gerichte, welche bei den Bischöfen und Erzbischöfen in drei Instanzen gebildet sind; ihre Jurisdiction erstreckt sich auf die Disciplin gegen Kirchenbeamte und Laien und auf Sponsalien- und Ehesachen, insofern die rein kirchliche Seite derselben in Betracht kommt. 6) Die landwirthschaftlichen Justizbehörden, nämlich die General-Commissionen und die Spruch-Collegien bei den landwirthschaftlichen Regierungs-Abtheilungen und das Revisions-Collegium für Landes-Cultursachen (vgl. S. 156). 7) Die Rheinzoll-Gerichte, als welche 15 Friedensgerichte und 6 Kreisgerichts-Commissarien fungiren. 8) Der Gerichtshof zur Entscheidung der Competenz-Conflicte, der mit dem Staatsrathe in Verbindung steht. 9) Der Gerichtshof zur Untersuchung und Entscheidung wegen der Staatsverbrechen, als welcher das Kammergericht zu Berlin für den gesammten Umfang der Monarchie bestimmt ist. 10) Der Schöppenstuhl zu Halle, als Spruch-Collegium für Dicasterien von deutschen Staaten. 11) Die Schiedsrichter und Schiedsmänner; für Assecuranz-Streitigkeiten, bei der Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse, bei Ablösung von Reallasten ꝛc. ist der Gebrauch von Schiedsrichtern und bei den Klagen auf Ehrenverletzungen und leichten Mißhandlungen der Gebrauch von Schiedsmännern vor der Entscheidung der ordentlichen Gerichte gesetzlich als Regel vorgeschrieben. Die Schiedsmänner werden von den Stadtverordneten, die Schiedsrichter

von den Parteien gewählt; in der Rheinprovinz werden die Functionen der ersteren von den Friedensrichtern verrichtet.

Zur Unterstützung und Vertretung der Parteien in Rechtsangelegenheiten sind die Rechtsanwälte, in der Rheinprovinz die Advokaten und Advokat-Anwälte, zur Aufnahme von öffentlichen Urkunden die Notarien bestimmt.

Die Finanz-Verwaltung wird zuoberst von dem Ministerium der Finanzen geleitet, das in 3 Abtheilungen getheilt ist. Zum Ressort der I. für die Verwaltung der Steuern bestimmten Abtheilung gehören: das Haupt-Stempelmagazin, die beiden Stempel-Fiscalate für Berlin und den R.-B. Potsdam, die 3 Haupt-Steuerämter (für inländische, für ausländische Gegenstände, für directe Steuern) zu Berlin, die Einschätzungs-Commission für die classificirte Einkommensteuer zu Berlin, der General-Inspector des thüringischen Zollvereins zu Erfurt. Die II. Abtheilung behandelt das Stats- und Kassenwesen und hat als untergeordnete Behörden die General-Lotterie-Direction, die Münze, die General-Direction der allgemeinen Witwen-Verpflegungsanstalt und das geheime Ministerial-Archiv. Die III. Abtheilung endlich ist für die Domänen und Forste bestimmt und von ihr ressortirt die höhere Forst-Lehranstalt zu Neustadt-Eberswalde. Mit dem Finanz-Ministerium stehen die General-Staatskasse und die Haupt-Buchhalterei in Verbindung; in der ersteren concentrirt sich das gesammte Staatseinkommen, worauf die nach den Etats der einzelnen Behörden und Institute ausgesetzten Bedarfssummen für sämmtliche Ausgabenzweige angewiesen werden. — Unmittelbar dem Finanzminister untergeordnet sind die Seehandlung (Handels- und Geld-Institut des Staates, das den Ankauf des überseeischen Salzes, alle im Auslande für Rechnung des Staates erforderlichen Geldgeschäfte und diejenigen solcher Geschäfte im Inlande, bei denen eine kaufmännische Mitwirkung nicht entbehrt werden kann, ferner die Bezahlung der im Auslande contrahirten Staatsschulden und den Ankauf der dem Staate unentbehrlichen Producte des Auslandes gegen Erstattung der Kosten zu besorgen hat) und das königl. Leihamt zu Berlin, während bloß der oberen Leitung des Finanzministers die Hauptverwaltung der Staatsschulden unterliegt, welcher die Staatsschulden-Tilgungskasse, die Controle der Staatspapiere und das Realisations-Comtoir für die Kassenanweisungen, sowie die Staatsdruckerei unterstehen. Beaufsichtigt wird die Schulden-Verwaltung von einer besonderen, aus 3 Mitgliedern des Herren- und 3 Mitgliedern des Abgeordneten-Hauses, sowie dem Chef-Präsidenten der Ober-Rechnungskammer gebildeten Staatsschulden-Commission.

Die Provinzial-Behörden für die Finanz-Verwaltung sind die Regierungen (in ihren betreffenden Abtheilungen) und die Provinzial-Steuerdirectionen. Die Regierungen verwalten die directen Steuern, die Domänen und Forste, in der Provinz Brandenburg und in den hohenzollernschen Ländern aber auch die indirecten Abgaben. Für das Kassenwesen besteht bei jeder Regierung eine Regierungs-Hauptkasse (in den hohenzollernschen Ländern „Landeskasse"), deren Geschäftskreis sich fast über alle der Provinzial-Verwaltung zugewiesenen Einnahme- und Ausgabezweige erstreckt. In den Kreisen der östlichen Provinzen wird die Verwaltung der directen Steuern von den Kreiskassen (233 an der Zahl — mit Kreis-Steuereinnehmern oder Kreis-Rendanten) wahrgenommen, welche in den hohenzollernschen Landen Bezirkskassen (7 an der Zahl) heißen. Die Steuererhebung erfolgt durch die Communen. In den westlichen Provinzen sind Elementar-Steuereinnehmer bestellt, welche mit den Regierungs-Hauptkassen in directer Verbindung stehen. Die Einschätzung der Klassensteuer geschieht von einer Commission, welche aus dem Gemeindevorstande und Mitgliedern, die von der Gemeindevertretung gewählt sind, besteht; über Reclamationen entscheidet, nach darüber eingeholtem Gutachten einer von der Kreisvertretung zu wählenden Commission, die Regierung. Behufs der Einschätzung zur classificirten Einkommensteuer dagegen wird alljährlich für jeden landräthlichen Kreis, sowie für jede

zu einem Kreisverbande nicht gehörige Stadt eine Commission gebildet, deren Mitglieder von der Kreis-, beziehungsweise von der Gemeinde-Vertretung zu einem Drittheile aus Mitgliedern derselben, zu zwei Drittheilen aber aus den einkommensteuerpflichtigen Einwohnern des Kreises oder der Stadt gewählt werden. Für jeden Regierungsbezirk, sowie für die Stadt Berlin, ist eine Bezirks-Commission gebildet, welche in demselben Verhältnisse wie die Einschätzungs-Commissionen aus im Bezirke wohnenden Mitgliedern der Provinzial-Vertretung und aus Einkommensteuer-Pflichtigen des Bezirks zusammengesetzt und von der Provinzial-Vertretung gewählt wird; diese entscheidet über alle gegen das Verfahren und die Entscheidungen der Einschätzungs-Commissionen angebrachten Reclamationen. — In Westfalen und in der Rheinprovinz wird die Grundsteuer-Verwaltung von der den Oberpräsidenten unmittelbar unterstehenden General-Direction des Grundsteuer-Katasters zu Münster geleitet, von welcher die Kataster-Inspectionen in den Regierungsbezirken ressortiren. — Für die Domänen bestehen 157 Domänen-Rentämter, für die verpachteten Güter die Domänen-Pachtämter. Für die Forst- und Jagdverwaltung ist bei jeder Regierung ein Ober-Forstmeister angestellt, von welchem die Forstinspectionen (im ganzen Staate 59) ressortiren, denen wieder die Oberförstereien (in der ganzen Monarchie 369) und Forstreviere untergeordnet sind.

Die Verwaltung der indirecten Abgaben wird in jeder Provinz von einer dem Oberpräsidenten direct unterstehenden Provinzial-Steuerdirection wahrgenommen (nur in der Provinz Preußen bestehen 2, zu Königsberg und Danzig); in den Regierungsbezirken Potsdam, Frankfurt a/O. und Sigmaringen dagegen ist sie den Regierungen übertragen. Diesen Behörden sind 38 Haupt-Zoll- und 68 Haupt-Steuerämter, dann die vielen Neben-Zoll- und Unter-Steuerämter, die Wasserzoll-, die Salz- und die Hypotheken-Aemter, die Steueraufseher (2100 Mann), die Grenzaufseher (2700 Mann) ꝛc. untergeordnet. Die Verwaltung der Stempelsteuer wird von den Stempel-Fiscalen besorgt.

Als oberste Central-Revisionsbehörde für das gesammte Etats-, Kassen- und Rechnungswesen des Staates ist die Ober-Rechnungskammer zu Potsdam bestellt, deren Einrichtung auf der Instruction vom 18. Decbr. 1824 beruht. Sie ist eine collegialische, den Ministerien coordinirte Behörde; an ihrer Spitze steht ein Chef-Präsident. Mit ihr ist eine Commission zur Revision der Rechnungen der Bank und der Seehandlung und zur Bearbeitung anderer in Berlin zu erledigenden Rechnungssachen verbunden.

Selbständige Centralstellen sind ferner die Verwaltung des Staatsschatzes, deren Chefs ein Staatsminister und der Finanzminister sind, und das Curatorium der preußischen Bank.

Das Kriegsministerium ist die oberste Militär-Behörde, welche das ganze Land-Heerwesen zu leiten und zu verwalten hat. Der Geschäftskreis ist auf 2 Departements — das allgemeine Kriegs- und das Militär-Oekonomie-Departement — und mehrere selbständige Abtheilungen ausgedehnt, welchen die betreffenden Arbeiten von der Central-Abtheilung, dem Bureau des Kriegsministers, zugewiesen werden. Dem allgemeinen Kriegs-Departement liegt die Bearbeitung aller auf die Organisation, Ausbildung und Verwendung sowohl materieller als personeller Streit- und Vertheidigungsmittel bezüglichen Sachen ob; es zerfällt in 3 Abtheilungen, für die Armee-, für die Artillerie- und für die Ingenieur-Angelegenheiten; eine 4. Abtheilung für die persönlichen Angelegenheiten (zu welcher die geheime Kriegskanzlei gehört) steht unmittelbar unter dem Kriegsminister. Das Militär-Oekonomie-Departement umfaßt alle Zweige des Militär-Haushaltes und sorgt für die Verpflegung, Bekleidung und Unterbringung der Armee; es zerfällt in 4 Abtheilungen, für das Etats- und Kassenwesen, für die Natural-Verpflegungs-, Reise- und Vorspann-Angelegenheiten, für die Bekleidungs-, Feldequipage- und Train-Angelegenheiten, für das

Service- und Lazarethwesen, wozu noch die unmittelbar unter dem Kriegsminister stehenden Abtheilungen für das Invaliden- und Remontewesen kommen. Vom Kriegsministerium ressortiren unmittelbar die militärischen Verwaltungsbehörden, als: 1) die Remonte-Inspection (mit 2 Remonte-Ankaufs-Commissionen und 9 Depot-Administrationen); 2) das General-Auditoriat; 3) die General-Militärkasse; 4) die Ober-Examinations-Commission für Militär-Intendanturbeamte; 5) die General-Inspection des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens; dieser unterstehen die Ober-Militär-Studiencommission, die Ober-Militär-Examinationscommission, die Kriegsakademie, die Kriegsschulen, die vereinigte Artillerie- und Ingenieurschule und das Kadetten-Corps; 6) das Directorium des Potsdamschen großen Militär-Waisenhauses; 7) das Militär-Knaben-Erziehungsinstitut zu Annaburg; 8) die Central-Turnanstalt; 9) der Medicinalstab der Armee, das medicinisch-chirurgische Friedrich-Wilhelms-Institut und die medicinisch-chirurgische Akademie für das Militär; 10) die Artillerie-Prüfungs-Commission; 11) die Direction der Militär-Schießschule in Spandau; 12) die Inspection der technischen Institute der Artillerie (mit den Directionen der 4 Haupt-Artillerie-Werkstätten, der 2 kgl. Pulverfabriken, der Geschützgießerei und des Feuerwerks-Laboratoriums in Spandau); 13) die Inspection der Gewehrfabriken (mit 3 Directionen u. 2 Revisions-Commissionen); 14) die 3 Artillerie-Festungs-Inspectionen (mit 33 Artillerie-Depots); 15) die Militär-Intendanturen. Neben diesen Verwaltungsbehörden bestehen noch folgende rein militärische oder Commando-Behörden: 1) der Generalstab der Armee, unmittelbar dem Könige untergeordnet, eine rein technische Behörde (bestehend aus dem großen Generalstabe zu Berlin, welchem die trigonometrische und die topographische Abtheilung und die Plankammer beigegeben sind, und den Generalstäben bei der General-Inspection der Artillerie, bei den Armeecorps und Divisionen); 2) die General-Inspection der Artillerie, welcher 4 Artillerie-Inspectionen unterstehen; 3) die General-Inspection des Ingenieur-Corps und der Festungen (mit 3 Ingenieur-Inspectionen, welchen wieder 7 Festungs- und 3 Pionnier-Inspectionen unterstehen); 4) die Inspectionen der Garde-Cavallerie und der Militär-Reitschulen, der Jäger und Schützen und des Trains, die Commanden des Feldjäger-Corps und der Land-Gendarmerie; 5) das Ober-Commando in den Marken zu Berlin, welchem der Befehl und die Aufsicht über sämmtliche in den Marken stehende Truppen beigelegt ist; 6) die General-Commanden.

Die preußische Armee gliedert sich in das Gardecorps und in 8 Provinzial-Armeecorps. An der Spitze eines jeden dieser Corps befindet sich das General-Commando, das aus dem commandirenden General und dem Stabe besteht, welcher letztere wieder den Generalstab, die Adjutantur, die Militär-Intendantur, den Corps-Auditeur, den General-Arzt des Corps und den Militär-Oberprediger umfaßt. Der Sitz dieser General-Commanden ist für das Gardecorps zu Berlin, für das I. Armeecorps zu Königsberg, für das II. zu Stettin, für das III. zu Berlin, für das IV. zu Magdeburg, für das V. zu Posen, für das VI. zu Breslau, für das VII. zu Münster und für das VIII. zu Koblenz. Den General-Commanden unterstehen die Divisions-Commanden, die Gouvernements und Commandaturen; den Divisions-Commanden, welche eine der Armeecorps-Verwaltung ähnliche Organisation haben, sind wieder die Brigade-, diesen die Regiments-Commanden 2c. untergeordnet. Provinzial-Verwaltungsbehörden der gesammten Militär-Oekonomie sind die Militär-Intendanturen (je 1 bei jedem Armeecorps, Cab.-Ordre vom 1. Novbr. 1820), welche die Aufsicht und Controle über das ganze Oekonomiewesen der Truppen, über alle Magazine und Depots, über Garnison- und Lazarethverwaltung, über Kassen- und Rechnungssachen und über alle die Militär-Oekonomie betreffenden Bausachen zu führen haben. Von ihnen ressortiren die 38 Proviant-Aemter, die 41 Magazin-Ver-

waltungen, die 58 Garnison- und 39 Lazareth-Verwaltungen, sowie die 4 Montirungs-Depots.

Was die Militär-Rechtspflege anbelangt, so ist vor allem zu bemerken, daß den Militärgerichten bloß die Straf- und Injuriensachen der Militärpersonen zugewiesen sind, während in allen bürgerlichen Rechtsangelegenheiten die Civilgerichte als competent erscheinen. Die Militär-Gerichtsbarkeit ist entweder eine höhere oder niedere; vor die höhere gehören alle Straffälle der Offiziere und höheren Militärbeamten, sowie die Strafsachen der Unteroffiziere, Gemeinen und niederen Militärbeamten, wenn die Strafe härter ist als Arrest, Degradation oder Versetzung in die zweite Klasse; der niederen Gerichtsbarkeit verbleiben alle übrigen Straffälle. Die Militär-Gerichtsbarkeit wird ausgeübt: 1) durch das General-Auditoriat, den obersten Militär-Gerichtshof und die aufsichtführende Behörde über sämmtliche Militärgerichte; 2) durch die Corpsgerichte, die Divisions-, Regiments-, Bataillons- und Garnisonsgerichte, von welchen die Regiments- und Bataillonsgerichte bloß die niedere, die übrigen die höhere und niedere Gerichtsbarkeit ausüben. Die Militärgerichte fungiren als Untersuchungs- und als Spruch- (Kriegs- oder Stand-)Gerichte; ist der Angeschuldigte nicht Soldat, so erkennen Instanzgerichte. Die Erkenntnisse der Spruchgerichte sind nicht angreifbar, bedürfen aber der höheren Bestätigung. — In Orten und Districten, welche in Belagerungszustand erklärt sind, treten außerordentliche Kriegsgerichte (aus 2 Civilrichtern und 3 Offizieren bestehend) zusammen. Endlich sind noch die Ehrengerichte zu erwähnen, welche die Ehre des Offizierstandes, sowie der einzelnen Offiziere zu wahren haben und aus Offizieren der einzelnen Waffengattungen zusammengesetzt sind; zur Untersuchung der vor diese Ehrengerichte gehörigen Handlungen bestehen Ehrenräthe. — Die wichtigsten Militär-Strafgesetze sind: das Strafgesetzbuch für das Heer vom 3. April 1845, mit dem Gesetze vom 15. April 1852, die Verordnung vom 21. Octbr. 1841 über die Disciplinarstrafen und die Kriegsartikel vom 9. Decbr. 1852.

Die oberen Marine-Behörden wurden durch die kgl. Cab.-Ordre vom 16. April u. 27. Juni 1861 neu organisirt. Die Leitung der Marine-Angelegenheiten ist dem Marine-Ministerium übertragen, dessen Chef (der Marine-Minister) in Bezug auf die Kriegsflotte dieselben Pflichten und Rechte hat, welche dem Kriegsminister als Haupt der Armee-Verwaltung zugewiesen sind. Unter dem Minister steht ein höherer Offizier als Präses der Marine-Verwaltung dem Geschäftskreise derselben vor, welchem sämmtliche Behörden und Personen der See-Administration direct untergeordnet sind. Das Marine-Ministerium zerfällt in zwei Abtheilungen, von welchen die erste für die technischen, die zweite für die Verwaltungs-Angelegenheiten bestimmt ist. Neben diesem Ministerium fungirt das Obercommando der Marine, als eine für Commando-Sachen selbständige und unter den unmittelbaren Befehlen des Königs stehende Behörde, welcher — unter eigener Verantwortlichkeit — alle im activen Dienste befindlichen maritimen Streitkräfte direct untergeordnet sind. Für den Zweck technischer Berathungen endlich ist ein Admiralitätsrath eingesetzt, der auf Anordnung des Marine-Ministers zusammentritt. — Von dem Marine-Ministerium ressortiren: 1) die Commission zur Prüfung der See-Kadetten u. Fähnriche zu See-Leutnants; 2) die Commission zur Prüfung der Volontär-Kadetten zu See-Kadetten; 3) die Ober-Examinations-Commission für höhere Marine-Verwaltungs-Beamte; 4) die Marine-Station der Ostsee in Danzig, als Commando- und Verwaltungs-Behörde für die preuß. Küsten an diesem Meere, mit dem Marine-Depot zu Stralsund; 5) das Seekadetten-Institut zu Berlin; 6) das Admiralitäts-Commissariat in Oldenburg, die zweite Instanz in Verwaltungssachen des Jahde-Gebiets; demselben unterstehen das Amt des Jahde-Gebiets zu Jever, die Hafenbau-Commission und die Landes-Kasse für dieses Gebiet zu Heppens.

Das Marine-Personal untersteht in Strafsachen besonderen Gerichten, als welche das Admiralitäts-Gericht und das Marine-Stationsgericht fungiren.

Für das Jahde-Gebiet übt das Amt zu Jever die Jurisdiction in erster Instanz aus, während als höhere Instanzen die großherzogl. oldenburgischen Gerichte commissarisch bestellt sind.

Das Ministerium des Aeußern hat zu seinem Wirkungskreise alle Gegenstände, welche die Verhältnisse mit fremden Staaten und die Verhandlungen mit auswärtigen Regierungen betreffen. Es zerfällt in 2 Abtheilungen und umfaßt außerdem ein Depeschen- und ein Chiffrir-Bureau, sowie die Legationskasse. Von diesem Ministerium ressortiren: 1) die Prüfungs-Commission für das diplomatische Examen und 2) die kgl. Gesandtschaften und Consulate im Auslande. Die kgl. Gesandtschaften sind: die außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Oesterreich, Großbritannien, Frankreich, Rußland, in dem Kirchenstaate, in Bayern, Sachsen (auch für die sächsischen Herzogthümer, die anhaltischen, reußischen und schwarzburgischen Staaten), Hannover (auch für Oldenburg und Braunschweig), Württemberg, Schweden-Norwegen, Dänemark, in den Niederlanden, in Belgien, Spanien, Portugal, Sardinien, Griechenland, Baden, Kurhessen (auch für beide Lippe und Waldeck), im Großh. Hessen (auch für Nassau), in Sachsen-Weimar, in Hamburg (auch für beide Großherzogthümer Mecklenburg, für Bremen und Lübeck), in der Schweiz, in der Türkei, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und in China (auch für Japan und Siam), der bevollmächtigte Minister am deutschen Bundestage, die Minister-Residenten in Frankfurt a/M., Brasilien, Mexiko und Persien, die Geschäftsträger in Central-Amerika und Neu-Granada, in Chile und in den La Plata-Staaten. Preußische Consular-Aemter (General-Consuln, Consuln, Vice-Consuln, Consular-Agenten) bestehen in der argentinischen Conföderation, in Belgien, Brasilien, Bremen, Central-Amerika und Neu-Granada, Chile, China, in Dänemark und den dänischen Antillen, in Frankfurt a/M., in Frankreich und seinen Besitzungen, in Griechenland, in Großbritannien und dessen Colonien, in Hamburg, Hannover, Haïti, im Kirchenstaate, in Lübeck, Mecklenburg, Mexiko, Neapel und Sicilien, in den Niederlanden und ihren Besitzungen, in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, in Oesterreich, Oldenburg, Persien, Peru, in den La Plata-Staaten, in Portugal, im russischen Reiche, auf den Sandwich-Inseln, in Sardinien, in Schweden und Norwegen, in Spanien und dessen Colonien, in Toskana, in der Türkei, in Uruguay und Venezuela.

Von fremden Mächten sind in Preußen: Baden, Bayern, Belgien, Brasilien, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Hannover, die Hansestädte, die Hawaischen Inseln, das Großh. Hessen, Mecklenburg-Schwerin, die Niederlande, die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Oesterreich, Oldenburg, Parma, Portugal, Rußland, Sachsen, Sardinien, Schweden und Norwegen, beide Sicilien, Spanien, die Türkei und Württemberg durch Gesandte und Consuln, beide Anhalt, Braunschweig, Kurhessen, Mecklenburg-Strelitz, Nassau, beide Reuß, Sachsen-Weimar, die sächsischen Herzogthümer und beide Schwarzburg bloß durch Gesandte, die argentinische Conföderation, Buenos-Ayres, Chile, Mexiko und Uruguay bloß durch Consuln vertreten.

Finanzen des Staates. Bevor wir auf die detaillirte Nachweisung des Staatshaushaltes in den zwei letzten Jahren übergehen, senden wir zur Vergleichung folgende Uebersicht über den Stand der preuß. Finanzen in der Zeitperiode 1821—61 voraus.

Jahr	Staatseinnahme	Staatsausgabe	Jahr	Staatseinnahme	Staatsausgabe
1821	50,000,000 Rt.	50,000,000 Rt.	1853	99,568,776 Rt.	103,029,671 Rt.
1829	50,796,000 „	50,796,000 „	1854	107,990,069 „	107,990,069 „
1831	51,287,000 „	51,287,000 „	1855	111,827,785 „	111,827,785 „
1835	51,740,000 „	51,740,000 „	1856	118,864,071 „	118,864,071 „
1841	55,967,000 „	55,967,000 „	1857	120,242,312 „	120,242,312 „
1844	57,677,194 „	57,677,194 „	1858	126,409,778 „	126,409,778 „
1850	91,302,353 „	91,302,353 „	1859	131,859,288 „	131,859,288 „
1851	93,294,959 „	96,367,532 „	1860	130,615,255 „	130,615,255 „
1852	97,001,021 „	99,434,734 „	1861	135,341,701 „	139,327,337 „

Aus dieser Uebersicht ergiebt sich das äußerst rasche Steigen der Einnahmen und in demselben Verhältnisse auch der Staatsausgaben; bezogen auf die gesammte Bevölkerung entfällt im Durchschnitte auf 1 Bewohner eine Staatsausgabe von 4 Thlr. 14 Sgr. im J. 1821, von 3 Thlr. 28 Sgr. im J. 1831, von 3 Thlr. 21 Sgr. im J. 1841, von 5 Thlr. 22 Sgr. im J. 1851 und von 7 Thlr. 7 Sgr. im J. 1858.

Was nun den Staatshaushalt in den beiden letzten Jahren betrifft, so wurde derselbe durch die Gesetze vom 27. Juni 1860 u. 22. Juni 1861, wie folgt, festgestellt:

A. Staatseinnahmen.	1860 Thlr.	1861 Thlr.
I. Finanzministerium.		
1. Domänen	4,965,030	5,009,620
2. Forsten	6,468,500	6,568,540
Von 1 u. 2 geht ab die dem Kron-Fideicommiß-Fond angewiesene Rente von 2,573,099 Thlr., somit bleiben in Summe für 1 u. 2	8,860,431	9,005,061
3. Ablösungen von Domänen-Gefällen, Verkäufe von Domänen- und Forst-Grundstücken	815,000	800,000
4. Central-Verwaltung der Domänen und Forste	1,883	1,802
5. Directe Steuern.		
Grundsteuer	10,203,852	10,208,250
Classificirte Einkommensteuer	3,025,000	3,402,500
Klassensteuer	9,022,000	10,222,000
Gewerbesteuer	3,285,000	3,286,000
Eisenbahn-Abgabe	487,505	523,707
Verschiedene andere Einnahmen	23,535	22,700
Summe 5	26,046,892	27,665,157
6. Indirecte Steuern.		
Ein-, Aus- und Durchgangs-Abgaben	12,700,000	12,459,024
Uebergangs-Abgabe von Wein, Most und Tabak	222,000	232,000
Rübenzucker-Steuer	4,377,000	4,243,000
Niederlage-, Krahn-, Wage-, Blei-, Zettel- und Siegelgelder	58,000	53,400
Conventionsmäßige Schiffahrts-Abgaben	425,000	220,733
Branntwein-Steuer und Uebergangs-Abgabe von Branntwein	6,540,000	6,930,000
Braumalz-Steuer u. Uebergangs-Abgabe v. Bier	1,203,000	1,826,000
Steuer vom inländischen Weinbau	110,000	142,000
" " " Tabakbau	124,000	137,000
Mahlsteuer	1,309,000	1,540,000
Schlachtsteuer	1,368,000	1,662,000
Stempelsteuer	4,160,000	4,150,000
Chausseegelder	1,325,000	1,317,000
Brücken-, Fähr- und Hafengelder, Strom- und Kanalgefälle	1,001,000	1,000,000
Hypotheken- und Gerichtsschreiberei-Gebühren	173,000	171,000
Strafgelder	80,000	80,000
Verschiedene andere Einnahmen	208,146	222,300
Summe 6	35,383,146	35,885,457
7. Salz-Monopol	8,907,820	8,741,650
8. Lotterie	1,343,600	1,340,400
9. Seehandlungs-Institut	300,000	300,000

	1860	1861
	Thaler	
10. Preußische Bank	1,168,000	1,146,000
11. Münze	83,568	227,076
12. Allgemeine Kassen-Verwaltung	565,192	2,196,046
Summe I.	83,475,532	87,308,649
II. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.		
13. Post-, Gesetzsammlungs- und Zeitungs-Verwaltung	11,370,000	11,453,800
14. Telegraphen-Verwaltung	788,950	805,400
15. Verwaltung für Handel, Gewerbe u. Bauten (Porzellan- u. Gesundheitsgeschirr-Manufactur ꝛc.)	298,917	320,630
16. Verwaltung für Berg-, Hütten- u. Salinenwesen.		
Gruben	6,541,328	6,617,659
Hütten	3,116,679	2,835,327
Salinen	1,101,337	1,158,442
Gefälle	1,140,798	1,133,976
Sonstige Einnahmen	77,875	77,083
Summe 16	11,978,017	11,822,487
17. Verwaltung der Eisenbahn-Angelegenheiten	9,945,864	10,843,737
Summe II.	34,381,748	35,246,054
III. Justiz-Ministerium	9,939,020	10,010,320
IV. Ministerium des Innern	709,028	694,604
V. Ministerium für die landwirthschaftl. Angelegenheiten	1,409,693	1,342,292
VI. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten	92,622	95,987
VII. Kriegs-Ministerium	335,906	369,382
VIII. Marine	20,296	19,937
IX. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten	11,410	12,190
X. Hohenzollernsche Lande	240,000	242,286
Hauptsumme	130,615,255	135,341,701

B. Staatsausgaben.

a. Fortdauernde Ausgaben.

α. Betriebs-, Erhebungs- u. Verwaltungskosten u. Lasten der einzelnen Einnahmezweige.

	1860	1861
I. Finanz-Ministerium.		
1. Domänen	799,260	800,670
2. Forsten	3,111,500	3,155,340
3. Central-Verwaltung der Domänen und Forsten	78,440	70,740
4. Directe Steuern.		
Grundsteuer	198,861	198,539
Classificirte Einkommensteuer	48,603	50,801
Klassensteuer	360,880	408,880
Gewerbesteuer	117,052	117,601
Sonstige Kosten	355,105	362,547
Summe 4	1,080,501	1,138,368
5. Indirecte Steuern	4,403,146	4,431,700
6. Salz-Monopol	3,136,120	3,009,800
7. Lotterie	89,600	24,500

	1860	1861
	Thaler	
8. Seehandlungs-Institut	—*)	—**)
9. Münze	83,568	227,076
Summe I.	12,782,135	12,858,194
II. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.		
10. Post-, Gesetzsammlungs- und Zeitungs-Verwaltung	9,720,000	9,803,800
11. Telegraphen-Verwaltung	586,970	600,910
12. Porzellan- und Gesundheitsgeschirr-Manufactur	212,400	211,400
13. Verwaltung für Berg-, Hütten- u. Salinenwesen		
Gruben	5,105,127	5,138,147
Hütten	2,817,180	2,584,538
Salinen	792,878	826,606
Sonstige Ausgaben	537,592	538,203
Summe 13	9,252,777	9,087,497
14. Verwaltung der Eisenbahn-Angelegenheiten	7,826,796	8,375,549
Summe II.	27,598,943	28,080,156
Summe α, Betriebs-Ausgaben	40,381,078	40,938,350
β. Dotationen.		
15. Zuschuß zur Rente des Kron-Fideicommiß-Fonds	500,000	500,000
16. Oeffentliche Schuld.		
Verzinsung	10,700,949	10,795,337
Tilgung	4,106,909	4,267,445
Kosten der unverzinslichen Schuld	6,000	6,000
Renten und extraordinär	392,342	398,518
Verwaltungskosten	68,300	80,400
Summe 16	15,274,500	15,547,700
17. Beide Häuser des Landtags.		
Herrenhaus	40,110	40,060
Haus der Abgeordneten	201,614	201,614
Summe 17	241,724	241,674
Summe β, Dotationen	16,016,224	16,289,374
γ. Staatsverwaltungs-Ausgaben.		
I. Staats-Ministerium.		
18. Büreau des Staats-Ministeriums	74,250	74,450
19. Ober-Rechnungskammer	116,140	116,140
20. Sonstige Ausgaben	79,650	78,250
Summe I.	270,040	268,840
II. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.		
21. Ministerium	134,200	136,200
22. Besoldungen der Gesandtschaften	479,195	477,245
23. Besoldungen der Consulats-Beamten	122,870	123,070
24. Amtliche Ausgaben bei den Gesandtschaften und Consulaten	84,000	84,000

*) Die Verwaltungskosten im Betrage von 58,004 Thlr. werden aus den Fonds des Instituts bestritten.
**) Die Verwaltungskosten im Betrage von 57,940 Thlr. werden aus den Fonds des Instituts bestritten.

	1860	1861
	Thaler	
25. Sonstige Ausgaben	66,705	66,705
Summe II.	886,970	887,220
III. Finanz-Ministerium.		
26. Central-Verwaltung	175,860	183,160
27. Allg. Witwen-Verpflegungsanstalt, an Zuschuß	656,680	691,130
28. Passiva der General-Staatskasse	579,233	651,618
29. Pensionen und Competenzen	2,311,056	2,271,597
30. Ober-Präsidien und Regierungen	1,834,475	1,832,165
31. Rentenbanken	164,000	158,250
32. Allgemeine Fonds	750,000	975,000
Summe III.	6,471,304	6,762,920
IV. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.		
33. Central-Verwaltung	169,533	168,900
34. Bautechnische, Hafen- und Schiffahrts-Beamte	669,100	691,126
35. Unterhaltung der Wasserwerke, der unchaussirten Wege und der Dienstgebäude	1,134,985	1,168,845
36. Unterhaltung der Chausseen	2,374,769	2,384,913
37. Chaussee-Neubauten	1,000,000	1,000,000
38. Sonstige Ausgaben	167,590	163,620
Summe IV.	5,515,977	5,577,404
V. Justiz-Ministerium.		
39. Ministerium	98,600	100,290
40. Ober-Tribunal	189,885	189,865
41. Obergerichte	1,216,171	1,219,656
42. Untergerichte	7,542,810	7,729,173
43. Kriminalkosten	1,632,994	1,309,355
44. Sonstige Ausgaben	736,810	735,442
Summe V.	11,417,270	11,283,781
VI. Ministerium des Innern.		
45. Ministerium	97,186	97,536
46. Statistisches Bureau und meteorologisches Institut	20,710	23,710
47. Landräthliche Behörden	887,853	888,653
48. Dispositionsfonds für die höhere Polizei	35,000	35,000
49. Polizei-Verwaltung	791,019	791,226
50. Landgendarmerie	1,087,804	1,087,634
51. Straf-, Besserungs- und Gefangen-Anstalten	2,196,358	2,100,468
52. Sonstige Ausgaben	466,215	457,560
Summe VI.	5,582,145	5,481,787
VII. Ministerium für die landwirthschaftl. Angelegenheiten.		
53. Ministerium	48,299	51,840
54. Revisions-Collegium für Landescultur-Sachen	26,760	27,110
55. Auseinandersetzungs-Behörden	1,145,869	1,125,704
56. Gestüts-Verwaltung	650,280	595,840
57. Sonstige Auslagen	181,913	183,181
Summe VII.	2,053,121	1,983,675
VIII. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.		

	1860	1861
	Thaler	
58. Ministerium	114,660	114,660
59. Cultus.		
Evangelischer Cultus	408,753	407,376
Katholischer "	744,165	744,092
Summe 59	1,152,918	1,151,468
60. Oeffentlicher Unterricht, Kunst und Wissenschaft.		
Provinzial-Behörden	65,510	65,510
Universitäten	534,221	540,434
Zuschuß für Gymnasien und Realschulen	324,628	324,938
Elementar-Unterrichtswesen	470,703	479,823
Kunst und Wissenschaft	215,915	218,835
Summe 60	1,610,977	1,629,540
61. Cultus und Unterricht gemeinsam.		
Geistliche und Schulräthe bei den Regierungen	56,850	56,850
Sonstige Ausgaben	441,654	646,491
Summe 61	498,504	703,341
62. Medicinalwesen.		
Provinzial-Behörden	36,500	36,500
Kreis-Medicinalbeamte	131,440	131,940
Unterrichts-, Heil- und Wohlthätigkeits-Anstalten	119,950	119,679
Sonstige Ausgaben	18,235	18,155
Summe 62	306,125	306,274
63. Allgemeiner Dispositionsfond	20,000	20,000
Summe VIII.	3,703,184	3,925,283
IX. Kriegs-Ministerium.		
64. Ministerium und die nicht regimentirten Militär-Beamten	550,472	565,869
65. Für die nicht regimentirten Offiziere	987,265	1,021,412
66. Verpflegung, Ausrüstung und Ergänzung der Truppen	24,243,192	27,678,638
67. Erziehungs-, Unterrichtswesen und Medicinalstab	408,589	395,161
68. Waffen und Festungen	1,511,589	1,535,231
69. Invalidenwesen	3,427,669	3,427,567
70. Sonstige Ausgaben	318,471	306,464
Summe IX.	31,447,247	34,930,337
X. Marine.		
71. Admiralität	48,650	48,050
72. Stations-Intendantur	26,020	27,780
73. Militär-Personal	350,479	361,968
74. Indiensthaltung der Fahrzeuge	198,533	228,533
75. Landesverwaltung des Jahde-Gebiets	18,810	19,102
76. Sonstige Ausgaben	264,240	283,495
Summe X.	906,732	968,928
XI. Hohenzollernsche Lande	223,086	224,286
Summe der fortdauernden Ausgaben	124,874,378	129,522,185

b. Einmalige und außerordentliche Ausgaben.	1860 Thaler	1861 Thaler
I. Staats-Ministerium	57,000	—
II. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten	10,760	10,000
III. Finanz-Ministerium	482,572	557,331
IV. Ministerium für Handel, Gewerbe u. öffentl. Arbeiten	1,720,000	1,679,750
V. Justiz-Ministerium	217,000	220,000
VI. Ministerium des Innern	150,000	125,097
VII. Ministerium für die landwirthschaftl. Angelegenheiten	203,000	249,000
VIII. Ministerium für geistliche, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten	593,251	370,207
IX. Kriegs-Ministerium	1,190,380	5,430,767
X. Marine	1,100,000	1,145,000
XI. Hohenzollernsche Lande	16,914	18,000
Summe der einmal. u. außerordentl. Ausgaben	5,740,877	9,805,152
Gesammtsumme der Ausgaben	130,615,255	139,327,337

Wie aus dieser Uebersicht erhellt, giebt es in Preußen 5 Arten von directen Steuern: die Grundsteuer, die Eisenbahn-Abgabe, die Klassensteuer, die classificirte Einkommensteuer und die Gewerbesteuer. Die Grundsteuer ist in den einzelnen Provinzen sehr verschieden; sie beruht in den westlichen Provinzen auf dem Gesetze vom 21. Jan. 1839, in den übrigen Landestheilen auf verschiedenen älteren Provinzial-Verfassungen. Das Gesetz vom 24. Febr. 1850 spricht die Aufhebung der bisherigen Grundsteuer-Befreiungen aus; doch wurde diese Bestimmung bis jetzt nur in den beiden westlichen Provinzen verwirklicht, während für die östlichen Provinzen bloß die vorläufige Veranlagung der von der Entrichtung der Grundsteuer bisher befreiten oder dabei bevorzugten Grundstücke angeordnet ist, nach deren Beendigung die Vorlegung eines die Erhebung der Grundsteuer betreffenden Gesetzes an die Landesvertretung erfolgen soll. Demgemäß sind von der Grundsteuer gegenwärtig befreit alle Grundstücke, welche dem Staate, den Provinzen, den Kreisen, oder den Gemeinden gehören, insofern sie zu einem öffentlichen Dienste oder Gebrauche bestimmt sind (Gassen, Plätze, Brücken, die Schienenwege der Eisenbahnen, Kirchen, kgl. Schlösser, öffentliche Dienstgebäude, Museen, Universitäten, Armen- und Krankenhäuser, Gefängnisse rc.), sowie die Domanial-Grundstücke der Standesherren, soweit sie nach früheren Bestimmungen grundsteuerfrei waren (Verordn. vom 12. Nov. 1855). In der Provinz Brandenburg beziffert sich die Grundsteuer mit 16 Sgr. für den Kopf, in Pommern mit 15 Sgr., in der Provinz Sachsen mit 35 Sgr. 4 Pf., in der Provinz Schlesien mit 27 Sgr., in der Provinz Preußen mit 11 Sgr. 7 Pf., in Posen mit 13 Sgr., in Westfalen und in der Rheinprovinz mit je 33 Sgr. für den Kopf der Bevölkerung. — Die Eisenbahn-Abgabe ist durch das Gesetz vom 30. Mai 1853 in Preußen eingeführt und wird von dem Reinertrage sämmtlicher Eisenbahn-Actiengesellschaften erhoben. Sie stuft sich nach der Höhe desselben so ab, daß von einem Reinertrage bis einschließlich 4 Procent des Actien-Capitals $^1/_{40}$ dieses Ertrages, bei einem höheren aber außerdem und zwar von dem Mehrertrage über 4 bis zu 5 Procent $^1/_{20}$, bis zu 6 Procent $^1/_{10}$ und über 6 Procent $^2/_{10}$ dieser Ertragsquote zu entrichten sind. — Die Verfassung der Klassen- und classificirten Einkommensteuer beruht auf dem Gesetze vom 1. Mai 1851, nach welchem der Klassensteuer (als Ersatz der Mahl- und Schlachtsteuer) in den nicht mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Orten alle Einwohner unterworfen sind, deren jährliches Einkommen den Betrag von 1000 Thlr. nicht übersteigt. Die Steuer umfaßt 3 Hauptklassen mit zusammen 12 Stufen, von denen die erste in 2 Unterstufen zerfällt; die erste derselben ergiebt den geringsten Satz der Steuer mit 1 Sgr. 3 Pf. monatlich für jede steuerpflichtige Person, der höchste Satz ist (in der zwölften Stufe) 2 Thlr. monatlich und zwar für die Haushaltung wie für den Einzelsteuernden. Von der

Klassen-Steuer sind befreit die Kinder unter 16 Jahren; alle Unteroffiziere und Soldaten des Heeres und des Landwehrstammes nebst ihrer Familie; alle Militärs, auch die Militärbeamten, während der Mobilmachung; Arme, die öffentliche Unterstützung erhalten; die zur ersten Stufe und zwar zur Unterstufe a. der ersten Hauptklasse gehörigen Personen, welche ihr 60. Lebensjahr schon zurückgelegt haben; Ausländer, die noch nicht ein Jahr an demselben Orte wohnen, ausgenommen Gewerbtreibende; Inhaber des eisernen Kreuzes aus der ersten Hauptklasse nebst ihrer Familie; alle, die sich in den Feldzügen 1806—1815 ausgezeichnet haben, nebst ihrer Familie, soweit sie zur ersten und zweiten Stufe der ersten Hauptklasse gehören, und endlich die vormals unmittelbaren Fürsten und Grafen. Die classificirte Einkommensteuer trifft, mit Ausnahme der Mitglieder des kgl. und des fürstl. hohenzollernschen Hauses, alle Staatsangehörige, welche selbständig ein jährliches Einkommen von über 1000 Thlr. haben, ferner Ausländer, welche im Inlande Grundeigenthum besitzen, oder sich des Erwerbes wegen oder länger als ein Jahr im preuß. Staate aufhalten. — Die Gewerbesteuer ist in Preußen gleichzeitig mit der Gewerbefreiheit durch das Edict vom 2. Nov. 1810 eingeführt worden. Sie beruht gegenwärtig auf dem Gesetze vom 30. Mai 1820 und verschiedenen nachträglichen Verordnungen. Ihr sind unterworfen der Handel, die Gastwirthschaft, das Verfertigen von Waaren auf den Kauf, der Betrieb von Handwerken mit mehreren Gehilfen, der Betrieb von Mühlenwerken, die Weberei und Wirkerei, soweit sie nicht als Nebengeschäft oder auf mehr als zwei Stühlen betrieben werden, das Gewerbe der Schiffer, der Fracht- und Lohnfuhrleute, der Pferdeverleiher, diejenigen Gewerbe, die von umherziehenden Personen betrieben werden, die Pfandleih-Anstalten, die Actien- und ähnliche Gesellschaften, die auf einen Handels- oder Gewerbebetrieb irgend welcher Art gerichtet sind. Der Steuersatz ist nach den geographischen Bezirken verschieden.

Was die indirecten Abgaben anbelangt, so wird die auf dem Gesetze vom 30. Mai 1820 beruhende Mahl- und Schlachtsteuer grundsätzlich nur in den wohlhabenden Städten, deren Oertlichkeit zugleich die nöthige Controle verbürgt, erhoben. Die Mahlsteuer wird von allen Getreidearten, Körnern und Hülsenfrüchten, die zu Mehl, Schrot, Graupen, Grütze und Gries durch eine Mühle bereitet werden, die Schlachtsteuer von allem geschlachteten Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen entrichtet. Die Stempelsteuer beruht hauptsächlich auf dem Gesetze vom 7. März 1822; die Getränkesteuern gründen sich auf das Gesetz vom 8. Febr. 1819 und dessen Declarationen; die Tabaksteuer (nachdem schon durch Patent vom 25. Dec. 1797 das Tabaks-Monopol aufgehoben wurde) gründet sich auf die Cabinets-Ordre vom 29. März 1828; die Steuer für Rübenzucker-Fabrikation datirt seit dem J. 1841, eine gleichartige Salzsteuer seit dem J. 1820. Die Zölle werden nach dem jeweiligen Zolltarife des deutschen Zollvereins, die Chausseegelder nach dem Tarife vom 29. Febr. 1840 erhoben.

Staatsschuld. Preußen besitzt erst seit dem J. 1806 eine größere Staatsschuld, welche Gegenstand des öffentlichen Verkehrs geworden ist. Im November 1797 bestanden Geldverbindlichkeiten im Betrage von 46,054,903 Thlr., wovon bis 1806 durch Gebietsabtretungen 1,320,434 Thlr. wegfielen und 21,422,434 Thlr. getilgt wurden, so daß von der alten Schuld nur noch 23,312,035 Thlr. erübrigten. Im J. 1806 begannen aber die Kriegsrüstungen gegen Frankreich, welche eine bedeutende Vermehrung der Staatsschuld bis zum J. 1820 zur Folge hatten. In diesem Jahre wurde das ganze Staatsschuldenwesen neu geregelt und der Tilgungsfond ausreichend dotirt, so daß bis zum J. 1847 eine Verminderung der Schuld eintrat; vom J. 1848 an zeigte sich wieder eine fortwährende Vermehrung, die zum größten Theile in den öfteren Mobilmachungen ihren Grund findet. In diesen verschiedenen Epochen nun war der Stand der öffentlichen Schuld folgender:

	Verzinsliche	Unverzinsliche	Gesammte Staatsschuld
Am 31. Dec. 1806	48,494,914 Thlr.	5,000,000 Thlr.	53,494,914 Thlr.

	Verzinsliche	Unverzinsliche	Gesammte Staatsschuld
Am 17. Jan. 1820	206,603,211 Thlr.	11,242,347 Thlr.	217,845,558 Thlr.
„ 1. Jan. 1847	128,642,234 „	11,242,347 „	139,884,581 „
„ 31. Dec. 1851	158,598,519 „	30,842,347 „	189,440,866 „
„ 1. Jan. 1859	231,799,134 „	15,842,347 „	247,641,481 „

Im J. 1806 entfielen von der Staatsschuld auf den Kopf der Bevölkerung 5 Thlr. 10 Sgr., im J. 1820 19 Thlr. 24 Sgr., im J. 1847 8 Thlr. 19 Sgr., im J. 1851 11 Thlr. 12 Sgr. und im J. 1859 13 Thlr. 9 Sgr. — In den zwei jüngsten Jahren 1860 und 1861 ergiebt der Etat folgende Uebersicht:

	1860 Thaler	1861 Thaler
I. Verzinsliche Staatsschulden.		
1. Allgemeine Staatsschulden.		
Consolidirte Staatsschuld vom 2. Mai 1842	87,924,300	85,307,800
Freiwillige Anleihe vom J. 1848	5,825,440	5,482,670
Anleihe vom J. 1850	16,010,100	15,733,900
Anleihe vom J. 1852	14,478,200	14,244,800
Anleihe vom J. 1853	4,644,100	4,574,000
Anleihe vom J. 1854	14,153,500	13,961,200
Prämien-Anleihe vom J. 1855	14,080,000	13,880,000
Eisenbahn-Anleihe vom J. 1855	7,461,400	7,366,100
Anleihe vom J. 1856	16,165,000	16,044,100
Anleihe vom J. 1857	7,680,000	7,680,000
5 % Anleihe vom J. 1859	30,000,000	30,000,000
Zweite Anleihe vom J. 1859 (18,400,000 Thlr.) vorläufig	12,000,000	18,400,000
Cautionen	7,840,000	7,600,000
Forderung der Militär-Witwenkasse	890,400	890,400
Summe 1	239,152,440	241,164,970
2. Provinzielle Staatsschulden	4,727,780	4,524,659
3. Eisenbahn-Schulden	19,650,288	19,505,600
Summe der verzinslichen Schulden	263,530,508	265,195,229
II. Unverzinsliche Staatsschulden.		
Kassen-Anweisungen	15,842,347	15,842,347
Gesammtsumme der Staatsschulden	279,372,855	281,037,576

Der Schuld gegenüber steht das unmittelbare Staatsvermögen (Domänen, Forsten, Eisenbahnen und andere industrielle Unternehmungen), dessen Capitalwerth von Moser (in seiner „Capital-Anlage in Werthpapieren") für das J. 1859 auf 272 ½ Mill. Thlr. berechnet wird.

Die Mittel zur Tilgung der Staatsschulden werden jährlich exigirt und von der General-Staatskasse an die Schulden-Tilgungskasse abgeführt. Als jährlich zu tilgende Quote ist 1 % der ursprünglichen Schuld festgesetzt, welchem noch die durch die Tilgung ersparten und die durch vierjährige Nichterhebung erloschenen Zinsforderungen aus Staatsschuldscheinen zuwachsen. Für die Eisenbahnschuld (die dadurch entstand, daß der Staat das Eigenthum früherer Privat-Gesellschaften mit den darauf haftenden Verbindlichkeiten an sich zog) ist nur eine Tilgungsquote von ½ % für das Jahr und den durch die Tilgung ersparten Zinsen festgesetzt. Besondere Tilgungsquoten bestehen sodann für die Prämien-Anleihe vom J. 1855 und für die Anleihe vom J. 1856. Der Bedarf der Tilgungskasse und der Verzinsung wird — der Verordnung vom 17. Jan. 1820 gemäß — aus dem Reinertrage der Domänen- und Forst-Revenuen, aus dem durch Veräußerung von Domänen- und Forst-Grundstücken, Renten, Diensten und Gerechtsamen und aus dem Ueberschusse vom Salzmonopole bestritten. Zur Verzinsung und Tilgung der Eisenbahnschuld und der Eisenbahn-Anleihen ist der Ertrag der Eisenbahnen und der eigens dotirte Eisenbahnfond, zur Tilgung und Ver-

zinsung der Anleihe vom J. 1856 derjenige Betrag von 621,910 Thlr. bestimmt, welchen die preuß. Bank gemäß Vertrags vom 28. Jan. 1856 an die Staatskasse jährlich zu zahlen hat. Dann werden gewisse Rentenablösungs-Capitalien zur Tilgung der freiwilligen Anleihe vom J. 1848 und dann überhaupt zur Tilgung hochzinsender Schulden verwendet, und würden alle diese Einnahmen den etatsmäßigen Bedarf der Staatsschulden-Tilgungskasse nicht decken, so hat nach dem Gesetze vom 24. Febr. 1850 die General-Staatskasse den erforderlichen Zuschuß zu leisten.

Kriegsmacht. Die preuß. Heeresverfassung beruht seit dem J. 1808 auf der allgemeinen Verpflichtung zum Kriegsdienste. Die bewaffnete Macht besteht aus dem Heere, der Marine und dem Landsturm. Das erste zerfällt in das stehende Heer und die Landwehr, die Marine in stehende Marine und Seewehr; zum Landsturm gehören alle Wehrpflichtigen, die weder dem Heere noch der Marine angehören.

Das stehende Heer ist bestimmt, die Armee im Felde zu bilden, die Landwehr hat die Bestimmung, das stehende Heer zu unterstützen, zunächst zur Vertheidigung des Vaterlandes innerhalb der Landesgrenzen; der Landsturm wird nur in außerordentlichen Kriegsfällen zur Vertheidigung des eigenen Herdes aufgeboten.

Das stehende Heer hat im J. 1860 eine erweiterte Form erfahren und besteht jetzt aus folgenden Theilen: 1) der Infanterie, nämlich 9 Garde-Regimentern (4 Garde-Regimentern zu Fuß, 4 Garde-Grenadier-Regimentern, 1 Garde-Füsilier-Regiment), 72 Linien-Infanterie-Regimentern (12 Grenadier-, 52 Infanterie-Regimentern und 8 Füsilier-Regimentern), 1 Garde-Jäger-Bataillon, 1 Garde-Schützen-Bataillon, 8 Jäger-Bataillonen. Jedes Regiment zählt 3 Bataillone, jedes Bataillon 4 Compagnien. 2) Der Cavallerie, 8 Garde-Regimentern (1 Reg. der Garde du Corps, 1 Garde-Kürassier-Reg., 2 Garde-Dragoner-Reg., 1 Garde-Husaren-Reg. u. 3 Garde-Ulanen-Reg.) und 40 Linien-Reg. (8 Kürassier-, 8 Dragoner-, 12 Husaren- und 12 Ulanen-Reg.). Jedes Cavallerie-Regiment zählt 4 Escadrons, nur bei 4 Dragoner- und 4 Husaren-Regimentern jedes 5 Escadrons.*) 3) Der Artillerie, 1 Garde-Artillerie-Brigade, 8 Artillerie-Brigaden und 1 Feuerwerks-Abtheilung (zu 2 Compagnien). Jede Artillerie-Brigade besteht aus 3 Fußabtheilungen (à 3 Batterien), 1 reitenden Abtheilung (zu 3 Batterien) und 2 Festungs-Abtheilungen (à 4 Compagnien). Die Batterie zählt 8 Geschütze.**) 4) Dem Ingenieur-Corps und den Pionnieren, welche 1 Garde-Pionnier-Bataillon, 8 Pionnier-Bataillone und 2 Reserve-Pionnier-Compagnien umfassen. Jedes Pionnier-Bataillon zählt 4 Compagnien. 5) Dem Train, 1 Garde-Bataillon und 8 Train-Bataillonen (à 2 Compagnien). 6) Den Invaliden-Anstalten, 1 Garde-Invaliden-Compagnie, 6 Invaliden-Compagnien, dem Invalidenhause bei Berlin und dem Invalidenhause zu Stolp. 7) Der Leib-Gendarmerie, der Land-Gendarmerie, 8 Brigaden, und der Hafen-Gendarmerie. 8) Der Garde-Schloßwach-Compagnie, die aus halbinvaliden Unteroffizieren ergänzt wird und zur Bewachung der kgl. Schlösser und Gärten bestimmt ist. 9) Dem reitenden Feldjäger-Corps, das zu Courier-Sendungen verwendet wird. — Hierzu kommen die Generalität und die Militär-Lehranstalten.

Der Friedensstand der einzelnen Truppengattungen ist nach dem Etat für das J. 1861 folgender. Das Linien-Infanterie-Regiment zählt 1677, 5 Garde-Infanterie-Regimenter à 2189, 4 à 1682 Mann; jedes Jäger- und Schützen-Bataillon umfaßt 570 Mann. Das Infanterie-Bataillon zählt 1 Commandeur, 4 Hauptleute, 4 Premier-Lieutnants, 9 Second-Lieutnants (bei 5 Garde-Regimentern und den Jäger- und Schützen-Bataillonen 13), 1 Zahlmeister, 1 Büchsenmacher, 4 Feldwebel, 4 Portepee-Fähnriche, 16 Sergeanten, 29 Unteroffiziere (bei 5 Garde-Reg. 45), 1 Bataillons-Tambour (bez. Stabshornist), 16 Spielleute (bei den Jägern und Schützen 12 Hornisten), 48 Gefreite und Capitulanten (bei 5 Garde-Reg. 44), 400 Gemeine (bei 5

*) Diese fünften Escadrons bilden die Stämme für 8 neu zu errichtende Reiter-Regimenter.
**) Vorläufig haben noch 4 Brigaden nur 1 Festungs-Abtheilung.

Garde-Reg. 540, bei den übrigen 4 416 und bei den Jägern und Schützen 404), 16 Handwerker; bei jedem Jäger- und Schützen-Bataillon bestehen überdem 2 Aerzte. Der Regimentsstab begreift 1 Regiments-Commandeur, 1 Stabsoffizier, 1 Hauptmann (nur bei der Garde), 1 Lieutnant als Regiments-Adjutant, 6 Aerzte, 2 Schreiber (bei 5 Garde-Reg. 1) und 10 Hautboisten (bei 5 Garde-Reg. 48). Bei der Cavallerie zählt das Regiment mit 5 Escadrons 813, jenes mit 4 Escadrons 644 und nur das Reg. Garde du Corps 678 Mann. Das Cavallerie-Regiment begreift 2 Stabsoffiziere (bei der Garde du Corps 3), 4 Rittmeister (bei der Garde du Corps 9, bei den Reg. mit 5 Esc. 5), 4 Premier-Lieutnants (bei den Reg. mit 5 Esc. 5), 13 Second-Lieutnants (bei den Reg. mit 5 Esc. 16), 3 Aerzte, 1 Roßarzt, 4 Wachtmeister (bei der Garde du Corps 9, bei den Reg. zu 5 Esc. 5), 4 Portepee-Fähnriche (bei den Reg. mit 5 Esc. 5), 16 Sergeanten (bei der Garde du Corps 19, bei den Reg. mit 5 Esc. 20), 42 Unteroffiziere (bez. 38 u. 52), 13 Trompeter (bez. 18 u. 16), 80 Gefreite (bei den Reg. mit 5 Esc. 100), 416 Gemeine (bez. 520), 1 Zahlmeister, 1 Büchsenmacher und 50 (bei der Garde du Corps 59, bei den Reg. mit 5 Esc. 61) andere Nichtcombattanten. Die Garde-Artillerie-Brigade zählt 2422 Mann, von den Linien-Artillerie-Brigaden haben 5 eine Stärke von à 2821 u. 3 von à 2412 Mann. Die Artillerie-Brigade umfaßt 6 Stabsoffiziere (bei 5 Linien-Brigaden um 1 mehr), 29 Hauptleute (bei 5 Linien-Brigaden 33), 17 Premier-Lieutnants (bez. 21), 60 (bez. 68) Second-Lieutnants, 9 Aerzte, 1 Roßarzt, 10 Oberfeuerwerker, 17 (bez. 21) Feldwebel, 16 (bez. 20) Portepee-Fähnriche, 20 Feuerwerker, 2 Obermeister, 85 Sergeanten (bez. 101), 230 Unteroffiziere (bez. 258), 45 Spielleute (bei 3 Linien-Brigaden 35, bei 5 Linien-Brigaden 43), 118 Obergefreite (bei 5 Linien-Brigaden 158), 197 Gefreite (bez. 241), 1456 Gemeine (bez. 1704), 1 Zahlmeister, 103 Handwerker und andere Nichtcombattanten. Die Feuerwerks-Abtheilung zählt 1 Stabsoffizier, 7 Offiziere, 1 Arzt und 141 Mann vom Feldwebel abwärts, zusammen 150 Mann. Der Etat eines Pionnier-Bataillons ist 1 Stabsoffizier, 4 Hauptleute, 4 Premier-Lieutnants, 9 Second-Lieutnants, 2 Aerzte, 1 Zahlmeister, 4 Feldwebel, 2 Portepee-Fähnriche, 16 Sergeanten, 40 Unteroffiziere, 1 Stabshornist, 36 Gefreite, 12 Spielleute, 370 Gemeine, 1 Büchsenmacher und 16 Handwerker, zusammen 521 Mann. Jede der Reserve-Pionnier-Compagnien zählt 4 Offiziere, 1 Arzt und 125 Mann. Das Train-Bataillon hat einen Stand von 294 Mann, nämlich 1 Stabsoffizier, 11 Offiziere, 1 Zahlmeister, 1 Arzt, 67 Köpfe Stamm-Mannschaft, 1 Kurschmied, 12 Handwerker und 200 Rekruten zur Uebung. Die Invaliden-Anstalten zählen zusammen 1169 Mann (worunter 54 Offiziere und 12 Aerzte); die Gendarmerie umfaßt 2250, die Schloßwach-Compagnie 74, das reitende Feldjäger-Corps 100 Mann.

Auf dem Kriegsfuße wird jedes Infanterie-, Jäger- und Pionnier-Bataillon auf 1002 Combattanten (excl. der Offiziere, deren Stärke wie im Friedensetat ist) gebracht, für jede Infanterie-Brigade (6 Bataillone) 1 Ersatz-Bataillon (zu 6 Compagnien, 1002 Mann) und für jedes Jäger-Bataillon 1 Ersatz-Compagnie von 169 und für jedes Pionnier-Bataillon 1 Ersatz-Compagnie von 200 Combattanten gebildet und zur Besatzung der Festungen werden besondere Pionnier-Detachements aufgestellt. Bei der Cavallerie completirt sich jedes Regiment auf 602, das Reg. Garde du Corps auf 611 Combattanten. Außerdem wurde bisher für jedes Garde-Cavallerie-Reg. eine Ersatz-Escadron von 150 und für jedes Linien- und das correspondirende Landwehr-Reiter-Reg. eine gemeinschaftliche Ersatz-Escadron von 200 Combattanten (bez. zu 125 u. 75 Comb.) aufgestellt. Bei der Artillerie wird für jede Brigade 1 Ersatz-Abtheilung von 4 Batterien (à 4 Geschützen), etwa 600 M. stark, errichtet, jede Festungs-Compagnie auf 200 Mann erhöht, und wo das Bedürfniß eintritt, werden auch Festungs-Compagnien getheilt und aus jedem Theile eine Compagnie formirt; ferner wird bei jeder Artillerie-Brigade eine Colonnen-Abtheilung mit 1809 M. mobilisirt. Der Train wird für jedes mobile Armeecorps auf 3000, für die ganze Armee auf ungefähr 30,000 Mann gebracht.

Die Landwehr besteht aus 2 Aufgeboten und umfaßt an Infanterie 2 Garde-Regimenter, 2 Garde-Grenadier-Regimenter, 32 Landwehr-Regimenter und 8 selbständige Landwehr-Bataillone (jedes Reg. zu 3 Bataillonen, jedes Bataillon zu 4 Compagnien); an Cavallerie 8 schwere Reiter-Regimenter, 4 Dragoner-, 12 Husaren- und 8 Ulanen-Regimenter, sowie 8 selbständige Landwehr-Escadrons.*) Für Jäger, Artillerie und Pionniere besteht keine Landwehr in eigenen Truppentheilen, vielmehr werden diese Truppengattungen durch ihre Landwehr und Kriegsreserve nur auf den Kriegsetat gebracht. — Im Frieden sind von der Landwehr nur geringe Stämme vorhanden; im Etat von 1861 ist der Stamm eines Landwehr-Bataillons zu 17 Mann angegeben und werden bei der Landwehr-Cavallerie nur für 12 Regimenter die Cadres (à 17 Mann) geführt. Aus Landwehrmännern ist bei jedem Armeecorps eine Krankenträger-Compagnie gebildet (mit 217 Mann), welche jährlich zu Uebungen zusammentritt. Im Kriege erhält jedes Landwehr-Infanterie-Regiment und Landwehr-Bataillon eine gleiche Stärke, wie die Linie, und es bleibt dem Kriegsherrn vorbehalten, für den höchsten Nothfall aus den Wehrmännern der höheren Altersklasse (vom 33. Lebensjahre an) noch besondere Truppenkörper der Landwehr II. Aufgebotes zu bilden, deren Bataillone aber nur die Stärke von 800 Mann erreichen. Bei der Landwehr-Cavallerie werden die 12 Regimenter, welche noch besoldete Stämme führen, zu 4 Escadrons gebildet; jene Regimenter dagegen, deren Stämme aufgelöst sind, befinden sich in dem Verhältnisse der Landwehr II. Aufgebotes und werden in den Listen der correspondirenden Landwehr-Bataillone (pr. Bataillon 1 Escadron, somit jedes Landwehr-Reiter-Regiment mit 3 Escadrons) geführt. Vom wirklichen II. Aufgebote nimmt man an, daß es im Nothfalle 104 Escadrons auftreiben könnte.

Dies vorausgeschickt, beziffert sich der Stand der preuß. Armee an Combattanten auf dem Friedens- und Kriegsfuße wie folgt:

1. Stehendes Heer.	Friedensstand	Kriegsstand	Ersatztruppen
Garde-Infanterie	17,120	27,684	—
Linien-Infanterie	116,280	221,400	37,224
Garde-Jäger und Schützen . .	1,100	2,048	448
Jäger der Linie	4,400	8,192	1,392
Zusammen Infanterie	138,900	259,324	39,064
Garde-Cavallerie	4,829	5,015	1,240
Linien-Cavallerie	24,960	26,056	5,200
Zusammen Cavallerie	29,789	31,071	6,440
Garde-Artillerie	2,308	6,000	600
Linien-Artillerie	20,429	48,000	4,800
Feuerwerks-Abtheilung	149	200	—
Zusammen Artillerie	22,886	54,200	5,400
Garde-Pionniere	501	1,020	200
Linien-Pionniere	4,266	8,668	1,600
Zusammen Pionniere	4,767	9,688	1,800
Garde-Train	279	3,000	—
Linien-Train	2,232	27,000	—
Zusammen Train	2,511	30,000	—
Summe des stehenden Heeres	198,853	384,283	52,704

*) Die beiden Garde-Landwehr-Cavallerie-Regimenter wurden 1861 aufgelöst.

2. Landwehr.	I. Aufgebot Friedensstamm	I. Aufgebot Kriegsstand	II. Aufgebot
Garde-Infanterie	204	12,256	9,600
Provinzial-Infanterie	1,768	101,176	83,200
Zusammen Infanterie	1,972	113,432	92,800
Cavallerie	204	17,400	12,480
Summe der Landwehr	2,176	130,832	105,280

Es ergiebt sich somit an Combattanten ein Friedensstand von 201,029, ein gewöhnlicher Kriegsstand von 515,115 und bei dem höchsten Grade der Kriegsbereitschaft (mit der Landwehr II. Aufgebotes und den Ersatztruppen) ein Kriegsstand von 673,099 Mann. Hierzu kommen noch die Generalität (1861: 1 General-Feldmarschall, 1 General-Feldzeugmeister, 31 Generale, 36 General-Lieutnants und 69 General-Majore), der Generalstab (1861: 1 General-Lieutnant und 69 Stabsoffiziere und Hauptleute), die nicht bei den Truppenkörpern eingetheilten Offiziere 2c.

Die Armee wird in 9 Armee-Corps, nämlich das Gardecorps und 8 Provinzial-Armeecorps, eingetheilt. Im Frieden besteht das Gardecorps aus 2 Infanterie-Divisionen, 1 Cavallerie-Division, 1 Artillerie-Brigade, 1 Pionnier- und 1 Train-Bataillon, ferner aus dem Lehr-Infanterie-Bataillon, den Unteroffizier-Schulen, der Leib-Gendarmerie, der Garde-Schloßwach-Compagnie, der Garde-Invaliden-Compagnie und dem Invalidenhause bei Berlin. Jede Garde-Infanterie-Division besteht aus 2 Brigaden, von welchen jede 2 Regimenter und 1 Landwehr-Regiment, die erste überdem noch das Garde-Jäger-Bataillon, die zweite das Garde-Füsilier-Regiment und die dritte das Garde-Schützen-Bataillon begreift. Ebenso theilt sich die Garde-Cavallerie-Division in 2 Brigaden und jede derselben wieder in 4 Regimenter. Von den 8 Provinzial-Armeecorps zerfällt jedes im Frieden in 2 Divisionen, welche die Infanterie und Cavallerie in sich vereinigen; jede Division theilt sich demnächst in 2 Infanterie-Brigaden und 1 Cavallerie-Brigade; zu einer Infanterie-Brigade gehören 2 Linien-Reg. und 1 Landwehr-Reg. (öfters auch ein selbständiges Landwehr-Bataillon), zu einer Cavallerie-Brigade 2—3 Linien-Reg. und 2 Landwehr-Regimenter. Außerdem gehören zu jedem Armeecorps 1 Füsilier-Reg., 1 Jäger-Bat., 1 Artillerie-Brig., 1 Pionnier- und 1 Train-Bat. (bei 6 Armee-Corps auch 1 Invaliden-Comp. und beim II. Armeecorps das Invalidenhaus zu Stolp). Für den Krieg wird die Armee nach Armeecorps mobil gemacht und jedes derselben in 2 Infanterie-Divisionen (à 2 Infanterie-Brig. zu 6 Bat., 1 Cavallerie-Reg. und 3 Fußbatterien), in 1 Cavallerie-Division zu 2 Brigaden und 1 reitenden Batterie, in die Reserve-Artillerie (5 Batterien) und 1 Pionnier-Bat. eingetheilt. Nach Bedürfniß werden aus den auf Kriegsfuß gesetzten Armeecorps durch Vereinigung zweier oder mehrerer derselben Armeen gebildet.

Die Ergänzung der Armee erfolgt durch Rekrutirung und durch freiwilligen Eintritt. Nach dem Gesetze vom 3. Sept. 1814 (über die Verpflichtung zum Kriegsdienste) ist jeder Eingeborene, sobald er das 20. Lebensjahr vollendet hat, zur Vertheidigung des Vaterlandes verpflichtet, welche Pflichtigkeit bis zum 39. Lebensjahre, somit durch 19 Jahre währt. Gegenwärtig ist für die Rekrutirung die Militär-Ersatz-Instruction vom 9. Dec. 1858 maßgebend. Von der Militär-Dienstpflicht sind nur die kgl. Prinzen, die Mitglieder der beiden hohenzollernschen Fürstenhäuser und die vormals unmittelbaren deutschen Reichsstände, denen die Militärfreiheit für sich und ihre Familien in der deutschen Bundesacte zugesichert ist, ausgenommen. Ausgeschlossen von dem Eintritte in das Heer sind alle, welche entehrender Verbrechen wegen für unwürdig erklärt sind, Soldaten zu sein. Die bei der Fahne Eingestellten gehören die ersten 8 Jahre dem stehenden Heere an, doch sind die Mannschaften der Cavallerie nur während der ersten 4, die der Infanterie, Artillerie, Pionniere und Marine nur während der ersten 3 Jahre, die des Trains bloß während des ersten Halbjahres zum

ununterbrochenen Dienste verpflichtet; während des Restes der 8jährigen Dienstzeit sind sie zur Reserve beurlaubt und werden nur zu kurzen Uebungen, zu Mobilmachungen rc. einberufen. Nach vollendeter Dienstzeit im stehenden Heere treten die Eingestellten zur Landwehr über, welcher sie bis zum zurückgelegten 39. Lebensjahre verpflichtet bleiben. Von der Landwehr werden nur die 4 jüngsten Altersklassen (28—32 Jahre) oder das erste Aufgebot zu Uebungen (jeder Mann mindestens einmal) herangezogen, wogegen die älteren Altersklassen (33—39 J.) ausschließlich in Kriegsfällen zusammenberufen werden.

Der freiwillige Eintritt in das Heer kann auf doppelte Weise erfolgen, entweder so, daß junge Leute, die einen gewissen Grad wissenschaftlicher Bildung nachweisen, sich selbst bekleiden, auch gewöhnlich sich selbst verpflegen, in einem Jahre ihrer Dienstpflicht im stehenden Heere genügen, oder daß sie in der gewöhnlichen Art, sei es zum Eintritte auf weitere Beförderung, oder sei es, um die ihnen obliegende gesetzliche Dienstzeit im stehenden Heere früher zu erfüllen, in eine Truppengattung, die sie sich selbst wählen, eintreten. Der einjährige Dienst kann vom vollendeten 17. bis zum 23. Lebensjahre angetreten werden; andere als einjährige Freiwillige dagegen haben sich vom 17. bis zum 20. Jahre zu melden. — Alle waffenfähigen Männer vom 17. bis zum 50. Lebensjahre, welche weder in dem stehenden Heere, noch in der Landwehr, noch in der Marine dienen, gehören dem Landsturm an, der nur im äußersten Nothfalle, wenn der Feind das Land betreten hat, einberufen wird.

In Bezug auf Ersatz-Angelegenheiten ist das Staatsgebiet in 8 Armeecorps-Bezirke getheilt, von welchen jeder in die Bezirke der zum Corps gehörigen 4 Infanterie-Brigaden zerfällt. Jeder dieser letztgenannten Bezirke besteht wieder aus den Bezirken der denselben zugehörigen Bataillone, welche mehrere Kreise oder Kreistheile in sich schließen. Nur das Gardecorps und die Seetruppen haben keine besonderen Bezirke, sondern erhalten ihren Ersatz aus allen Bezirken der 8 Provinzial-Armeecorps. Behufs Gestellung, Prüfung und Auswahl der Ersatz-Mannschaften treten alljährlich die Kreis-Ersatz-Commissionen in den Kreisen und die Departements-Ersatz-Commissionen in den Regierungsbezirken zusammen.

Die preuß. Armee zeichnet sich durch geistige Bildung und militärischen Geist aus. Jeder Unteroffizier oder Soldat, welcher sich zur Beförderung zum Fähnrich eignet, muß sich dem Portepee-Fähnrichs-Examen, jeder Fähnrich, der Offizier werden will, muß sich dem Offiziers-Examen unterziehen, wovon nur im Kriege abgesehen werden kann. Invalide Soldaten werden entweder mit einer Pension entlassen, oder durch Verleihung des Anspruchs auf eine Versorgung im Civildienste abgefunden, oder, wenn sie halbinvalid sind, einem Garnison-Truppentheile überwiesen, oder, wenn sie ganzinvalid sind, in eine Invaliden-Anstalt aufgenommen.

Preußen besitzt 29 Festungen, von denen Stettin, Köln mit Deutz, Danzig, Magdeburg, Posen, Koblenz mit Ehrenbreitstein und Königsberg zum ersten Range, Stralsund, Torgau, Saarlouis, Thorn, Kolberg, Glogau, Glatz, Neiße, Minden, Wesel und Erfurt zum zweiten Range, Kosel, Schweidnitz, Wittenberg, Graudenz, Pillau, Küstrin, Spandau, Silberberg, Swinemünde, Feste Boyen und die Burg Hohenzollern zum dritten Range gehören. Zeughäuser giebt es viele, das reichhaltigste ist zu Berlin. Haupt-Artillerie-Werkstätten sind zu Berlin, Deutz, Neiße und Danzig; kgl. Pulverfabriken bei Spandau und Neiße, eine Geschütz-Gießerei und ein Feuerwerks-Laboratorium in Spandau.

Das Contingent zum deutschen Bundesheere beträgt gegenwärtig (mit Rücksicht auf die durch Bundesbeschluß vom 27. April 1861 angeordnete Erhöhung des Ersatzcontingents auf $^1/_3$ Proc. der Matrikel) 147,146 M., wovon 120,392 auf das Haupt- und 26,754 M. auf das Ersatz-Contingent entfallen. Es bildet das 4., 5. u. 6. Armeecorps. Preußen besitzt in der Bundesstadt Frankfurt a/M., sowie in den Bundesfestungen Mainz, Luxemburg und Rastatt das Besatzungsrecht.

Die preußische Kriegsmarine besteht seit dem J. 1848 und hatte im J. 1861 folgenden Stand: 1) Dampfer: 2 Schrauben-Corvetten (à 28 Geschütze), 4

größere und 15 kleinere Schrauben-Kanonenboote (erstere zu 3, letztere zu 2 Geschützen), 1 Yacht (Schrauben-Dampfer), 1 Dampf-Corvette (Raddampfer, zu 12 Kanonen), 1 Dampf-Corvette (Wachtschiff, zu 9 Kanonen), 1 Dampf-Aviso (Raddampfer, zu 2 Kanonen) und 1 Bugsir-(Rad-)Dampfer, zusammen 26 Dampfschiffe mit 121 Geschützen; — 2) Segelschiffe: 2 Fregatten (zu 48 und 38 Geschützen), 1 Corvette (zu 12 Gesch.), 1 Brigg (zu 8 Gesch.), 2 Transportschiffe (zu 12 und 6 Gesch.) und 2 kleinere Fahrzeuge, zusammen 8 Segelschiffe mit 124 Kanonen; — 3) Ruderflottille: 36 Kanonen-Schaluppen (à 2 Kanonen) und 4 Jollen (à 1 Kanone), zusammen 40 Ruderschiffe mit 76 Kanonen — im Ganzen 74 Fahrzeuge mit 321 Geschützen. Im Baue befinden sich vier gedeckte Schrauben-Corvetten (2 zu 28 und 2 zu 17 Gesch.) und 4 Schrauben-Kanonenboote (zu 3 Gesch.).

Der Personalstand der Kriegsmarine umfaßt (1861) 77 See-Offiziere (1 Admiral, 4 Capitains zur See, 6 Corvetten-Capitains, 46 Lieutnants zur See I. und II. Klasse und 20 Fähnriche zur See), 40 See Cadetten, 48 Deckoffiziere, 21 Aerzte, 1584 Unteroffiziere, Matrosen ꝛc. von der Matrosen-, Werft- und Schiffsjungen-Division, ferner 1 See-Bataillon (zu 4 Comp.) mit 474 M. (worunter 26 Offiziere) und 2 See-Artillerie-Compagnien mit 304 M., im Ganzen 2548 M. Außerdem besteht die Seewehr (gleich der Landwehr bei der Landarmee), von welcher ein kleiner Stamm zu Danzig sich befindet. Ueberhaupt ist das Ersatzwesen bei der Marine (beruhend auf den allerh. Erlassen v. 4. April 1854 u. 3. Febr. 1855) nach den für die Landarmee geltenden Bestimmungen geregelt. — Kriegshäfen sind Danzig, Swinemünde und Dänholm; eine Schiffswerfte befindet sich zu Danzig.

---

1. Provinz (Markgrafschaft) Brandenburg.

Die Provinz Brandenburg ist zwischen 51° 10′ u. 53° 37′ NBr. u. zwischen 28° 53′ u. 33° 52′ OL. gelegen u. grenzt im N. an die Großherzogthümer Mecklenburg u. Pommern, im O. an die Provinzen Posen u. Schlesien, im S. an Schlesien, die Provinz Sachsen u. Anhalt u. im W. an die Provinz Sachsen u. das Königr. Hannover. Der Flächeninhalt beträgt 734,14 O.-M., die Bevölkerung (Ende 1858) 2,329,996 Seelen, worunter 41,909 vom Militär (1852 2,205,040, 1843 1,935,107, 1834 1,651,320, 1816 1,283,616), welche nach der Religion in 2,258,929 Evangelische, 41,205 Katholiken, 97 Griechen, 25 Mennoniten, 2481 Dissidenten, 27,247 Israeliten u. 12 Muhamedaner u. nach dem Geschlechte in 1,164,356 männl. u. 1,165,640 weibl. Individuen zerfallen. An Wohnplätzen zählt d. Prov. 139 Städte, 26 Flecken, 2939 Dörfer, 1077 Vorwerke u. Höfe, 546 Kolonien u. Weiler u. 1475 einzelne Etablissements mit 588,366 Gebäuden (worunter 223,257 Wohnhäuser). Die Prov. zerfällt in den Bezirk der Residenzstadt Berlin u. in 2 Regierungsbezirke u. bildet in judicieller Hinsicht die Departements des Kammergerichts in Berlin u. des Appellationsgerichts in Frankfurt a O. In evangelisch-kirchlicher Beziehung unterstehen dem Consistorium zu Berlin 77 Superintendenten, während in katholischen Kirchensachen d. Provinz von d. Bisthume Breslau ressortirt.

a. Stadtbezirk Berlin.

Dieser wird von d. Reichshaupt- u. Residenzstadt Berlin gebildet, 1,27 O.-M.

Berlin — eine der schönsten Städte Europa's — liegt unt. 52° 31′ 30″ NBr. u. 31° 2′ 30″ OL., 130 F. über d. Meere, in sandiger Ebene, an beiden Ufern der Spree, welche hier d. Flüßchen Panke aufnimmt u. verschiedene Kanäle aussendet. Berlin ist Sitz d. Hofämter, d. Staatsraths, sämmtlicher Ministerien, d. evangel. Ober-Kirchenraths, d. Ober-Tribunals, d. General-Auditoriats u. d. übrigen Centralstellen, ferner verschiedener Provinzial- u. Localbehörden, als d. Consistoriums, d. Provinzial-Schulcollegiums u. d. General-Commission zur Regulirung d. gutsherrl. u. bäuerl. Verhältnisse für Brandenburg, d. Obercommandos in d. Marken, d. General-Commanden d. Garde- u. d. III. Armee-Corps, d. Commanden d. 2. Garde-Infanterie- u. d. Garde-Cavallerie-Division, d. 2., 3. u. 4. Garde-Infanterie- u. d. 2. Garde-Cavallerie-, sowie der 11. Infanterie-Brigade, d. 2. Artillerie-, d. 1. Artillerie-Festungs- u. d. 1. Ingenieur-Inspection, d. Kammergerichts u. e. Stadtgerichts, e. Kreisgerichts, d. Polizei-Präsidiums, zweier Stempel-Fiscalate, 3 Haupt-Steuerämter, e. Einschätzungs-Commission für d. classificirte Einkommensteuer, e. Telegraphen-Inspection, e. Ober-Postdirection, e. Hof-Postamts u. 3 Eisenbahn-Postämter, e. kgl. Eisen-

bahn-Commissariats, 2 Kreiskassen, 3 Stadt- u. 2 Land-Superintendenten, d. fürstbischöfl. Delegats, d. Handelskammer („Aelteste d. Kaufmannschaft") ꝛc.

Die (historischen) Bestandtheile Berlins sind: 1. Alt-Berlin (zuerst im J. 1244 erwähnt), 2. Köln (zuerst 1237 erwähnt, 1307 mit Berlin zu einer Gesammtstadt verbunden), 3. Friedrichswerder (seit 1658), 4. Neustadt od. Dorotheenstadt (1673 angelegt), 5. Friedrichsstadt (1694 angelegt) — diese 5 Städte wurden am 17. Jan. 1709 zu einer Stadt Berlin verbunden —, 6. Luisenstadt (1802 benannt, entstanden vor 1700), 7. Stralower Viertel (bis 1705 Stralower Vorstadt), 8. Königs-Viertel od. Königsstadt (bis 1701 Georgen-Vorstadt), 9. Spandower Viertel od. Sophienstadt (bis 1705 Spandower Vorstadt) mit kgl. Schloß Monbijou u. mit Schönhauser Vorstadt, 10. Neu-Vogtland od. Rosenthal-Vorstadt (angelegt 1752) mit Oranienburger Vorstadt, 11. Friedrich-Wilhelmsstadt (angelegt u. benannt um 1828) u. 12. Friedrichs-Vorstadt (angelegt seit 1838), von welchen die ersten 9 innerhalb der 14 F. hohen Stadtmauer (d. Ueberreste d. vom großen Kurfürsten angelegten Festungswerke) liegen. Zu diesem Gemeindeverbande traten vom 1. Jan. 1861 vom Kreise Nieder-Barnim die 6 Weddings-Bezirke, Neu- u. Alt-Moabit u. vom Kreise Teltow verschiedene Etablissements u. Gebietstheile. Der Umfang der Stadt beläuft sich auf 3 M., d. Länge auf $1\frac{1}{2}$ St., d. Breite auf 1 Stunde.

Hinsichtlich d. Einwohnerzahl nimmt Berlin die 6. Stelle unter d. europäischen Großstädten ein, indem es in dieser Beziehung nur von London, Paris, Konstantinopel, St. Petersburg u. Wien übertroffen wird. Die Bevölkerung steigerte sich äußerst rasch; es hatte nämlich Berlin Bewohner

im J.	1690	21,500	im J.	1828	219,673
= =	1700	29,000	= =	1837	265,394
= =	1740	90,000	= =	1846	388,852
= =	1786	147,391	= =	1852	423,846
= =	1804	182,157	= =	1855	447,483
= =	1819	184,850	= =	1858	458,637

Mit Einrechnung der seit 1. Jan. 1861 zu Berlin gekommenen Gebietstheile erhöht sich die Bevölkerungsziffer (nach den Aufnahmen von 1858) auf 488,588 Seelen (incl. 19,676 Indiv. vom Militär).

Die pro 1858 angegebene Ziffer (458,637) vertheilte sich nach Alter, Geschlecht u. Religion, wie folgt:

				Männl.	Weibl.
Kinder	bis	zum 5.	Jahre	28,861	28,231
=	vom	6—7.	=	9,134	8,990
=	=	8—14.	=	26,614	26,297
Personen	=	15—16.	=	8,252	7,639
=	=	17—19.	=	13,450	13,319
=	=	20—24.	=	36,202	25,428
=	=	25—32.	=	38,350	36,042
=	=	33—39.	=	26,043	24,483
=	=	40—45.	=	15,937	15,371
=	=	46—60.	=	23,060	25,345
=	über	60	Jahre	8,975	12,614

	Männl.	Weibl.
Gesammtsumme d. Bewohner	234,878	223,759
In d. Ehe leben	64,771	65,159

Evangelische	421,645
Katholiken	19,075
Griechen	69
Mennoniten	13
Dissidenten	2,332
Juden	27,247
Muhamedaner	12

Die Bewegung der Bevölkerung war in verschiedenen Jahren folgende:

	1853	1855	1858
Geburten	15,110	14,863	16,588
Männlich	7,818	7,698	8,495
Weiblich	7,292	7,165	8,093
Unehelich	2,222	2,139	2,512
Sterbefälle	12,386	12,951	12,726
Männlich	6,489	6,707	6,821
Weiblich	5,897	6,244	5,905
Trauungen	3,801	3,864	4,707
Einwanderungen	141	96	225
Auswanderungen	95	134	139

Berlin zählte zu Ende 1858 89,759 Familien, 54 Kirchen u. Bethäuser, 77 Schulhäuser für d. öffentl. Unterricht, 58 Kranken-, Waisen- u. Versorgungshäuser, 179 zu Zwecken d. Behörden bestimmte Gebäude, 115 Militärgebäude, 19,963 Privat-Wohnhäuser (9661 Vorder- u. 10,302 Hinter- u. Seitenhäuser), 802 Fabrikgebäude u. Privatmagazine, 7173 Ställe, Scheunen u. Schuppen. Mit Einrechnung der seit 1861 hinzugekommenen Gebietstheile zählt Berlin 553 öffentliche, 21,444 Wohnhäuser u. 8704 gewerbliche u. wirthschaftliche Gebäude. — Behufs der Verwaltung zerfällt B. gegenwärtig in 125 Stadtbezirke. Berlin zählt 18 Thore, unter welchen d. berühmteste d. Brandenburger Thor ist, ein herrl. Bau, der von König Friedrich Wilhelm II. 1789 begonnen u. 1793 mit e. Kostenaufwande v. mehr als $\frac{1}{2}$ Mill. Thlr. vollendet wurde; dieses Thor, 60 F. h., $195\frac{3}{4}$ F. br., wurde von Langhans nach d. Propyläen d. Citadelle zu Athen erbaut u. besteht aus e. Säulenreihe von 12 großen korinthischen Säulen aus Sandstein, zwischen welchen sich 5 Durchgänge befinden. Auf seinem Frontispiz steht e. in Kupfer getriebene 16 F. h. Siegesgöttin im 4spännigen Wagen. Unter d. Triumphwagen, auf d. Deckenstücken u. Seitenwänden befinden sich schöne Basreliefs. Die übrigen Thore sind: d. Neue, d. Oranienburger, d. Hamburger, d. Rosenthaler, d. Schönhauser, d. Prenzlauer, d. Königs-, d. Landsberger, d. Frankfurter, d. Stralauer, d. schlesische, d. Kopenicker, d. Kottbuser, d. Wasser-, d. Hallesche, d. anhaltische u. d. einfache aber geschmackvolle Potsdamer Thor. — Die ganze St. Berlin wird von d. Spree durchflossen, aus welcher oberhalb d. schles. Thores d. Floßgraben od. Landwehrkanal abgeht (72 F. br.), der bis nach Charlottenburg fließt u. seit 1850 besonders für d. Verkehr eingerichtet wurde. Bei d. Schillingsbrücke in d. Köpenicker Straße wird er durch

d. Luisenstädtischen Kanal wieder mit d. Spree vereinigt, welch letzterer auf d. Köpenicker Felde mehrere große Wasserbecken bildet. Sonstige Kanäle sind d. Schloßkanal u. dessen Fortsetzung d. Kupfergraben, d. Königsgraben u. d. grüne Graben. Unter den 35 Brücken, die über d. Spree u. ihre Kanäle führen, ist d. Schloßbrücke, 1822—24 nach Schinkel aus Stein erbaut, d. schönste. Sie führt von d. Zeughausplatz nach d. Lustgarten, ist 156 F. l. u. 104 F. br. u. enthält auf 8 kolossalen Granitblöcken marmorne Piedestale, welche 8 Gruppen aus carrarischem Marmor tragen: Nike, Pallas u. Iris, den preuß. Krieger erziehend u. leitend. Die lange od. Kurfürstenbrücke, 1690—95 aus pirnaischen Quadersteinen erb., 130 F. l. u. 36 F. br., führt vom Schloßplatze nach d. Königsstraße u. ist durch d. Reiterstandbild d. groß. Kurfürsten Friedr. Wilh. geziert. Die Königsbrücke, im J. 1777 aus Stein errichtet, von d. eigentl. Berlin zur Königsstadt führend, 150 F. l., 32 F. br., enthält Figuren von Meier u. Schulz. Außer diesen sind hervorzuheben: d. Herkules- od. Monbijou-Brücke mit 2 steinernen Herkulesgruppen, d. Friedrichsbrücke 220 F. l. (d. längste Berlins), d. Spandauer, d. Spittel-, d. Jäger-, d. Marschalls- (190 F. l.) u. d. Weidendammer-Brücke (177 F. l., 34 F. br.), alle von Stein, sowie d. Eisenbahn-Brücke am Wasserthor.

Berlin hat 352 Straßen u. 40 Plätze. Die bedeutendsten, durch Regelmäßigkeit, schöne Gebäude u. elegante Läden ausgezeichnetsten Straßen sind: d. vom kgl. Schloß u. d. Schloßbrücke zum Brandenburger Thor führende Straße, gen. „unter d. Linden", d. schönste u. breiteste in d. ganzen Stadt, 1600 Schritte l. u. 90 Schr. br., mit e. doppelten Linden- u. Kastanien-Allee bepflanzt u. reich an prachtvollen Gebäuden; d. Wilhelmsstraße, welche vom Brandenburger Thor zum Belle-Allianceplatze führt; d. Lindenstraße; Markgrafenstraße, von d. vorigen zum Gensdarmen-Markte führend; d. Leipziger Straße (parallel mit d. Linden), durch welche man vom Potsdamer Thor nach d. Friedrichswerder u. Neu-Köln gelangt; d. kürzere Jägerstraße; d. Luisenstraße, d. Fortsetzung d. Wilhelmsstraße gegen d. Neue Thor; d. Friedrichsstraße, e. d. längsten Europas, 1 St. l., vom Oranienburger zum Halleschen Thor; d. belebte Königsstraße, vom Schloßplatze zum Alexanderplatze m. ihrer Fortsetzung, d. neuen Königsstraße, zum Königsthor; d. breite Straße vom Schloßplatze zum kölnischen Fischmarkte; d. Fortsetzungen d. letzten, d. alte u. neue Roßstraße; die zum schlesischen Thor führende Köpenickerstraße; d. alte u. neue Jakobsstraße; d. neugebaute Ritterstraße; d. Oranienstraße; d. Jerusalemerstraße u. a. Die schönsten Plätze sind: d. Lustgarten, von d. kgl. Schlosse, d. Domkirche, d. Börse, d. Museum, d. Packhofsgebäuden u. d. Zeughause umgeben, durch geschmackvolle Anlagen u. e. schöne bis 50 F. steigende Fontaine geziert; d. Schloßplatz; d. Platz am Zeughause; d. gartenähnliche Opernplatz; d. Wilhelmsplatz; d. Gensdarmen-Markt; d. Dönhofsplatz; d. kreisförmige Belle-Allianceplatz am Halleschen Thore; d. achteckige Leipziger Platz mit angenehmen Gartenpartien; d. viereckige Pariser Platz am Brandenburger Thore; d. Alexanderplatz.

Berlin ist im Ganzen, was sowohl Pracht u. Kunst, als auch Eleganz, Zweckmäßigkeit u. Solidität betrifft, vortrefflich gebaut. Jede Straße d. innern Stadt enthält ein od. mehrere ausgezeichnete Gebäude. Die vorzüglichsten Palais sind: 1) d. kgl. Schloß, im Mittelpunkte d. Stadt, e. längl. Viereck m. 4 Geschossen von 627 F. L., 373 F. Br. u. 202 F. Höhe bildend, e. prächtiges, aber verschiedenen Zeiten angehöriges Gebäude. In d. J. 1443—51 unter Kurf. Friedrich II. als feste Burg begründet, 1538 von Joachim II. durch Kaspar Theiß neu aufgeführt (aus welcher Zeit d. Ueberreste an d. Spreeseite datiren), wurde aus demselben erst unter König Friedrich I. durch d. berühmten Architekten Schlüter (seit 1699) u. Eosander v. Göthe (seit 1706) ein vollkommenes Bauwerk geschaffen, welches 1716 Böhme vollendete. Unter Friedrich Wilhelm I. fand ein weiterer Ausbau im Innern statt; Friedrich Wilhelm IV. unternahm 1845—49 m. Stüler u. Schadow d. Bau d. prächt. Schloßkapelle u. d. Terrasse am Lustgarten. Das Schloß hat 5 Portale u. 4 Höfe; d. Eingang zum 4. Portale an d. Lustgartenseite wird von 2 trefflichen Roßbändigern (Bronzeguß von Klodt u. Geschenk d. Kaisers Nikolaus I. v. Rußland) geziert. Die sehenswürdigsten Theile d. Schlosses sind: d. berühmte weiße Saal, 105 F. l., 51 F. br. u. 41 F. h., enthält Marmor-Standbilder d. 12 hohenzollernsch. Kurfürsten v. Eggers, 8 kolossale Statuen d. 8 preuß. Provinzen, v. Karyatiden auf Wappenschildern getragen, Reliefbüsten ausgezeichneter Staatsmänner u. Künstler u. Rauch's schöne Statue d. Victoria. Vom weißen Saale gelangt man zu d. Schloßkapelle, deren überwölbter Raum 110 F. h. ist; diese Kapelle enthält viele Kostbarkeiten, e. Altar aus Marmor m. reichster Mosaikarbeit, über dessen vergoldetem Dache sich e. massives $8\frac{1}{2}$ F. hohes, silbernes u. starkvergoldetes Kreuz m. Edelsteinen (im Werthe v. $\frac{1}{2}$ Mill. Thlr.) erhebt; ihre Fenster werden v. kolossalen Heiligen-Standbildern unterbrochen, ihre Wände v. zahlreichen Malereien auf Goldgrund geschmückt. Von außen wird d. Kapellenbau durch e. Gallerie gekrönt, welche d. Bildsäulen d. Propheten trägt u. hinter welcher e. 96 F. br. Kuppel aufsteigt. Von d. andern Seite d. weißen Saales führt e. Zimmer in d. Bildergallerie, 205 F. l., 24 F. br. u. 30 F. h., m. d. Statuen d. Proserpina u. Kleopatra u. vielen meisterhaften Gemälden d. italien., deutschen u. niederländ. Schule. Von dieser gelangt man in d. frühere Hofkapelle, in deren Nähe d. Rittersaal (m. Basreliefs v. Schlüter u. Deckengemälden aus d. Geschichte Friedrichs I. v. Wenzel, d. Thron aus reichverziertem karmoisinrothen Sammt, d. Buffet m. e. massiv-silbernen Service u. v. a.

Kostbarkeiten) liegt. Im 2. Stockwerke sind d. Audienzzimmer u. d. Spiegelsaal hervorzuheben. 2) d. Palais d. jetzigen Königs Wilhelm I. am Opernplatze, 1834—36 v. Langhans erbaut, im Innern höchst glänzend u. großartig. 3) d. Palais d. Kronprinzen, d. Zeughause gegenüber, unter d. großen Kurf. 1687 erbaut, durch e. Bogengang m. d. Prinzessinnen-Palais d. Fürstin v. Liegnitz in Verbindung gesetzt, woran e. kleiner Park grenzt. 4) d. Palais d. Prinzen Karl am Wilhelmsplatze, 1737 gebaut für d. Johanniter-Orden, 1828 v. Schinkel umgeschaffen, m. ausgezeichneter Waffenhalle u. Garten. 5) d. Palais d. Prinzen Albrecht in d. Wilhelmsstraße, 1735 erb., 1832 v. Schinkel neu eingerichtet. 6) d. Palais d. Prinzen Friedrich in d. Wilhelmsstraße u. 7) jenes d. Prinzen Adalbert am Leipziger Platze. 8) d. kgl. Lustschloß Monbijou m. e. geräumigen Garten. 9) die Palais d. Prinzen Friedrich d. Niederlande, d. Kaisers v. Rußland u. d. Grafen Redern (im altitalien. Stile v. Schinkel) unter d. Linden, d. Palast d. Grafen Arnim-Boitzenburg am Pariser Platze, d. Palais d. Fürsten Radziwill in d. Wilhelmsstraße u. d. kgl. Schloß Bellevue auf d. rechten Seite d. Thiergartens m. e. anmuthigen Parke u. treffl. Gemälde-Gallerie. — Die merkwürdigsten der übrigen Gebäude sind: 1) d. alte Museum im Lustgarten, gegenüber d. kgl. Schlosse, v. König Friedr. Wilh. III. 1828 nach Schinkels Plane (auf Tausenden v. Pfählen — da hier früher ein Arm der Spree war —) erbaut, e. äußerst majestät. Viereck im reinsten griech. Stile, 276 F. l., 179 F. tief, 61 F. h. (m. d. Kuppel 83 F.), auf dessen Kuppel sich d. Dioskuren (Castor u. Pollux) nach Tieck befinden. Eine 91 F. br. Treppe v. 21 Stufen trägt auf d. vorspringenden rechten Wange e. bronzene Amazone zu Roß im Kampfe m. e. Tiger, v. Kiß, u. auf d. linken e. Erzgruppe v. Wolff (e. Reiter im Kampfe m. e. Löwen). In der v. 18 ionischen Säulen gebildeten Vorhalle steht d. marmorne Standbild Schinkels v. Tieck u. Wittig; d. Wände sind m. Fresken nach Schinkels Entwürfen v. Cornelius geschmückt, welche in mytholog. Figuren d. ganze Bildungsgeschichte d. Schöpfung u. d. geistige Entwicklung d. Menschengeschlechts darstellen. Von d. Halle gelangt man in d. 72 F. h. u. 67 F. br. Rotunde, die zu d. Sculpturen u. d. Bibliothek, oben auf d. v. 20 Säulen getragenen Gallerie zu d. Gemälden u. Incunabeln führt, 18 Marmor-Statuen, 1 Bronze-Standbild König Friedr. Wilh. III. (v. Kiß), 2 große röm. Badegefäße aus Granit u. an d. Wänden 9 berühmte Teppiche aus d. 16. Jahrh. enthält. Vor d. Treppe d. Museums erhebt sich e. Granitschale, welche ihrer Größe nach nicht ihres Gleichen hat, 1500 Ctr. wiegt u. 22 F. im Durchmesser mißt, ein vaterländ. Meisterwerk aus d. J. 1827. Durch e. Bogengang steht d. alte Museum m. 2) d. neuen Museum in Verbindung, dessen großartiger Bau nach d. Entwurfe d. Königs Friedr. Wilh. IV. in gemischtem antiken Stile v. d. bedeutendsten Künstlern ausgeführt wurde. Die östl. Hauptfront ist 337 F. l., in d. Rücklagen 75 F. h. u. enthält in d. Mitte d. 100 F. h. Treppenhaus, welches durch d. ganze Gebäude geht u. d. Mittelpunkt für alle 3 Etagen bildet. An beiden Ecken d. Façade befinden sich 2 Kuppeln, die bis zu d. Höhe d. Rücklagen emporsteigen. Alle Baumaterialien sind v. bester Beschaffenheit, d. inneren Ausschmückungen geschmackvoll u. prächtig, wie bei keinem anderen Gebäude Berlins, d. Decoration d. Säle ist überall d. Charakter d. aufgestellten Kunstwerke angepaßt. Von großartigstem Eindrucke aber ist d. Treppenhaus m. d. Kaulbachschen Wandgemälden, dessen (v. prächtigen jenen d. Neptun-Tempels zu Athen nachgebildeten Marmorsäulen gestützte) Vorhalle d. kolossalste Kunstwerk d. Alterthums, d. Dioskuren-Kolosse d. Monte Cavallo, enthält. Der freie Platz vor d. Museum ist durch schöne Arkaden v. d. Straße u. d. Spree getrennt. 3) d. Packhof an d. Westseite d. neuen Museums (m. schönem Relief v. Kiß) für d. Ausladung u. Versteuerung von Waaren u. Sitz d. Stempelämter. 4) das Gebäude d. Bauakademie unweit d. Schloßbrücke, 1835 nach Schinkels Plan aus rothen Backsteinen aufgeführt. 5) d. Zeughaus bei d. Schloßbrücke, e. der erhabensten Zierden Berlins, 1695—1705 nach Nerings Plan erbaut, e. Quadrat v. 280 F. Seitenlänge m. 3 Portalen an jeder Seite; d. Hauptportal ist m. Statuen u. d. Brustbilde König Friedrichs I., d. Dach m. Trophäen, d. Fenster sind m. Bildwerken geschmückt. Hinter d. Zeughaus erhebt sich d. kgl. Gießhaus, e. d. ältesten Gebäude d. Stadt. 6) d. neue od. Königswache, neben d. vor., 1818 v. Schinkel nach d. Modell e. röm. Castrums erbaut. 7) d. Singakademie, im Hintergrunde d. vor., m. e. großen Concertsaale. 8) d. kgl. Opernhaus, 1741—48 nach d. Vorbilde d. Pantheon v. Athen erbaut, nach d. Brande im J. 1843 durch Langhans wiederhergestellt, m. prachtvoller u. zweckmäßiger Einrichtung u. e. großen Concertsaale. 9) d. Universitätsgebäude, d. vor. gegenüber, als Prinzen-Palais 1754—64 erbaut. 10) d. Akademiegebäude unter d. Linden, neben d. vor., 1690 v. Nering erbaut. 11) d. kgl. Bibliothek, an d. Palais d. Königs Wilhelm stoßend; d. Artillerie- u. Ingenieurschule unter d. Linden; d. kgl. Münze u. Gersons Bazar am Werderschen Markte; d. Gebäude d. Bank u. Seehandlung in der Jägerstraße; d. kgl. Lotteriegebäude in d. Markgrafenstr.; d. kgl. Schauspielhaus, e. Prachtbau (Schinkels Werk, 1820) auf d. Gensdarmenmarkte zwischen d. neuen u. französ. Kirche (auf d. 2 Treppenwangen 2 Bronzegruppen nach Tieck, Genien auf e. Panther u. e. Löwen darstellend); d. Kriegsministerium, d. Herrenhaus u. d. kgl. Porzellanmanufaktur in d. Leipziger Str.; d. Abgeordnetenhaus am Dönhofsplatze; d. kgl. Staatsdruckerei in d. Oranienstr.; d. Kammergericht u. d. Oberbergamt in d. Lindenstr.; d. Sternwarte in d. Charlottenstr. (1835 v. Schinkel erb.); d. Diako-

nissenanstalt Bethanien, e. ausgezeichneter Bau in d. Gestalt e. Schlosses m. 2 Flügeln u. 2 Thürmen (1845—47 v. Baurath Stein) errichtet, am Mariannenplatze; d. 3 burgähnlichen kgl. Mühlen an d. Spree; d. kgl. Marstall u. d. kölnische Rathhaus in d. Breitenstr.; d. Kriegsakademie in d. Burgstr.; d. Stadtvogtei (Sitz d. Polizeipräsidiums u. Criminalgerichts) am Molkenmarkt; d. umfangreiche Postgebäude, d. Rathhaus u. d. Stadtgericht in d. Königsstr.; d. Lagerhaus (d. alte kurfürstl. Residenz) u. d. kgl. Gewerbe-Institut in d. Klosterstr.; d. großartige Victoria-Theater in d. Münzstr.; d. Kadettenhaus in d. neuen Friedrichsstr.; d. neue Börse in d. Nähe d. Friedrichsbrücke; d. St. Hedwigs-Krankenhaus in d. großen Hamburger Str.; d. kgl. Charité in d. Unterbaumstr.; d. Thierarzneischule in d. Luisenstr.; d. Friedrich-Wilhelmstädtische Theater in d. Schumannsstr.; d. Garde-Infanterie-Kaserne in d. Karlsstr.; d. Circus u. d. medic.-chirurg. Friedrich-Wilhelms-Institut in d. Friedrichsstr.; d. Borsigsche u. a. Maschinenfabr., 3 große Kasernen u. d. Stettiner Bahnhof vor d. Oranienburger Thore; d. kgl. Eisengießerei, d. weitläufige Invalidenhaus (m. großem Parke), d. Hamburger Bahnhof, d. Zellengefängniß (für 820 Gefangene nach pensylvan. Systeme erb.) u. d. Garde-Ulanen-Kaserne v. d. neuen Thore; d. Raczynskysche Gemäldegallerie u. d. Krollsche Etablissement vor d. Brandenburger Thore; d. Potsdam-Magdeburger Bahnhof vor d. Potsdamer u. d. Anhaltische Bahnhof vor d. anhaltschen Thore; d. Garde-Dragoner-Kaserne vor d. Halleschen Thore; d. Frankfurter Bahnhof in d. Breslauer Str. ꝛc.

Berlin zählt 49 eigentliche Kirchen u. Kapellen. Die vorzüglichsten sind: 1) d. Domkirche auf d. Platze d. Lustgartens, 1715—50 erb., 1817 nach Schinkels Plan umgestaltet, hat e. thurmart. Kuppel u. 2 kleinere Thürme, e. Länge v. 330 F. u. e. Breite v. 134 F. Die gewölbte Decke im Innern wird durch 2 Reihen korinth. Säulen getragen. Die Kirche enthält e. schönes Gemälde v. Begas, e. Mosaikbildniß d. Apostels Petrus, d. schönen Bronze-Sarkophag d. Kurf. Johannes Cicero v. P. Vischer, d. Sarkophag Joachims I., d. zinnernen Särge m. d. Gebeinen d. großen Kurfürsten, d. Königs Friedrich I., d. Königinnen Sophie Charlotte u. Dorothea, d. wohlklingendste Orgel in Berlin u. im Gewölbe d. kgl. Familiengruft. 2) d. Marienkirche, am neuen Markt, e. d. schönsten Kirchen Berlins, aus d. 13. Jahrh., m. 286 F. h. Thurm, Gemälden v. Rode, ausgez. Kanzel v. Schlüter u. merkw. erzenem Taufstein v. J. 1437. 3) d. graue Klosterkirche in d. Klosterstr., schöner u. merkw. altdeutscher Bau d. 13. Jahrh., 1719 renovirt, gehörte früher e. Franziskanerkloster u. enthält geschätzte alte Holzgemälde, seit 1844 Fresken v. Hermann aus Dresden u. in d. Gruft d. irdischen Ueberreste d. Markgrafen Ludwig d. Römers. 4) d. Nikolaikirche, zwischen d. Post- u. Spandauer Str., d. älteste Gotteshaus Berlins aus d. Beginn d. 13. Jahrh., enthält alte Oelbilder auf Holz, e. schöne neue Orgel m. 3250 Pfeifen u. d. Grabmal d. ber. Juristen Puffendorf (gest. 1690). 5) d. Garnisonkirche, in d. neuen Friedrichsstr., v. König Friedr. Wilh. I. auf d. Ruinen d. früheren, bei d. Explosion d. Pulverthurms zerstörten erbaut (1722); d. v. 8 kolossalen dor. Säulen getragene Schiff enthält 5 große Gemälde v. Rode. 6) d. Dorotheenstädtische Kirche in d. Dorotheenstr., 1678—88 erb., enthält d. Marmorgrabmal d. Grafen v. d. Mark von Schadow. 7) d. neue Kirche auf dem Gensdarmenmarkte, unter König Friedr. II. nach Gontards Plane (nach d. Muster d. Marienkirche in Rom) erb., hat e. imposanten kuppelförmigen Thurm, auf dessen Spitze d. Statue d. triumphirenden Tugend steht. 8) d. französische Kirche, d. vor. gegenüber, nach demselben Plane u. in ganz gleicher Weise, wie d. neue Kirche, erb., nur daß hier d. Thurmspitze v. d. Statue d. Religion geschmückt wird. 9) d. Werdersche Kirche am Werderschen Markt, 1824—30 nach Schinkel im mittelalterl. Stile m. 4 137 F. h. Thürmen aufgeführt, hat e. großes Altargemälde v. Begas u. 4 Evangelisten v. Schadow. 10) d. Petrikirche am Petriplatze, auf d. Stelle d. alten aus d. 13. Jahrh. datirten Kirche 1851—53 v. Strack im goth. Stile neu erb., hat e. zierlichen 307 F. h. Hauptthurm, 4 kleinere Thürme u. e. sehr schöne u. große Orgel. 11) d. St. Jakobikirche in der Oranienstr., im Basilikenstile aus rothen Backsteinen im J. 1845 erb., m. flachem viereckigen Thurme. 12) d. St. Andreaskirche, am Stralauer Platze, e. Basilika nach Strack. 13) d. St. Markuskirche in d. Weberstr., nach Stülers Entwurf im Rundbogenstile m. e. 150 F. h. Kuppel u. e. viereckigen 190 F. h. eisernen Thurme aufgeführt u. 1855 eingeweiht. 14) die St. Matthäuskirche, zwischen d. Thiergarten u. d. Kanale, nach Stülers Plane im byzantin. Stile erb. (1846), m. e. viereckigen Thurme. 15) d. Kirche d. Hospitals zum heil. Geiste, in d. Heiligengeiststr., aus d. 13. Jahrh. 16) d. reform. Parochialkirche in d. Klosterstr., 1695—1715 erb., hat e. Glockenspiel. 17) d. kathol. St. Hedwigskirche, im Hintergrunde d. Opernplatzes, e. d. schönsten Kirchen Berlins, in Form d. Maria Rotonda zu Rom 1747—1773 erb., hat e. mächtige Kuppel, e. Portal m. e. v. 6 ionischen Säulen getragenen Fronton, schöne Gemälde v. Peene u. Cagliari u. e. Altargruppe aus carrar. Marmor (Christus u. Maria). 18) d. (noch unvollendete) kathol. St. Michaelskirche auf d. Köpenicker Felde, e. schöner Bau roman. Stils, m. stattlicher Kuppel, nach Soller. — Die übrigen Kirchen sind: d. Arbeitshauskirche in d. Alexanderstr., d. Bartholomäuskirche am neuen Königsthore, d. Kirche Bethanien auf d. Köpenicker Felde, d. böhmische od. Bethlehemskirche in d. Mauerstr., d. Charitékirche im Hauptgebäude d. Charité, d. Dreifaltigkeitskirche in d. Mohrenstr., d. St. Elisabethkirche in d. Invalidenstr., d. französ. Kirche

in d. Commandantenstr., d. französ. Hospitalkirche in d. Friedrichsstr., d. St. Georgenkirche beim Alexanderplatze, d. Hofgerichtskirche in d. ehemal. Hausvogtei, d. Jerusalemerkirche zwischen d. Jerusalemer- u. Lindenstr., d. Invalidenhauskirche, d. St. Johanniskirche in Alt-Moabit, d. St. Johannes-Evangelistkirche in d. Johannesstr., d. neue luther. Kirche auf d. Köpenicker Felde, d. Nazarethkirche in d. Müllerstr., d. St. Paulskirche auf d. Gesundbrunnen, d. St. Philippus-Apostelkirche in d. Philippstr., d. St. Sebastianskirche in d. alten Jakobsstr., d. Sophienkirche in d. Sophienstr. (m. 226 F. h. Thurme), d. Spittel- od. St. Gertrauds-Hospitalkirche am Spittelmarkte u. d. Waisenhauskirche in d. Stralauer Str. Im Bau befindlich ist d. Lukaskirche in d. Bernburger Str.; projectirt ist d. Neubau e. Kirche dicht am Belle-Alliance-Platze. Kapellen sind: d. kgl. Kap. im Schlosse, d. Stephanskap. in d. Fliederstr., d. Zionskap. auf d. Schönhauser Allee, d. Kap. im Siechenhause Bethesda, d. kathol. Kap. d. St. Hedwigs-Krankenhauses, d. kathol. Kap. d. Ursuliner Jungfrauen in d. Lindenstr., d. griech. Kap. d. russ. Gesandtschaft u. e. Kap. d. Baptisten. Der gottesdienstliche Versammlungsort d. mährischen Brüder ist in d. Wilhelmsstr., jener d. Deutsch-Katholiken in d. neuen Friedrichsstr., jener d. Irvingianer in d. Johannesstr. Die Juden haben 3 Synagogen, in d. Heidereuterstr., in d. Hamburgerstr. u. d. sehenswerthe Tempel für d. Reformjuden in d. Johannesstr. In d. Oranienburgerstr. befindet sich e. Synagoge im Bau. — Die Berliner Kirchhöfe, deren es 30 giebt, zeichnen sich sowohl durch ihre freundlichen, parkähnlichen Anlagen, als auch durch viele interessante u. schöne Denkmäler aus. Die vorzüglichsten sind: 1) d. Dreifaltigkeits-Kirchhof m. d. Denkmälern d. Fürstin Sacken, d. Ministers v. Altenstein, Steffens, Marheinekes, Neanders, Schleiermachers u. Ludw. Tiecks; 2) d. kathol. Kirchhof vor dem Oranienburger Thore m. d. Denkmälern Weissenaus u. Schadows; 3) d. Invaliden-Kirchhof enthält d. schöne Denkmal d. Gen. Scharnhorst; 4) d. Dorotheenstädt. Kirchhof m. d. Gräbern v. Fichte, Hegel, Hufeland, Gans, Schinkel, Beuth, Krüger, Langbein u. Rauch; 5) d. Garnisons-Kirchhof m. d. Ruhestätten d. Feldmarsch. v. Kleist, d. Gen. Holtzendorf, Lützow ꝛc.; 6) d. Hallesche Kirchhof, d. älteste u. an Monumenten reichste, m. d. Grabmälern d. Dichter Hoffmann, Chamisso u. Iffland, d. Reisenden Pallas ꝛc.

Berlin ist reich an öffentlichen Denkmälern u. Monumenten, unter welchen allen aber durch großartige u. meisterhafte Ausführung d. Reiterstatue Friedrichs d. Gr. hervorragt, welche im J. 1851 am Eingange d. Linden aufgestellt wurde. Diese, v. Rauch gearbeitete u. v. Friebel in Bronze gegossene Statue ist 17 F. 6 Z. h., 280 Ctr. schw. u. steht auf e. bronz. Postamente, das m. d. 5 F. 9 Z. h. Untersatze aus Granit e. Höhe v. 25 F. erreicht u. e. Oblongum m. abgestumpften Ecken bildet, welches aus 4 übereinander liegenden Haupttheilen besteht. An d. 4 Ecken d. mittl. Abschnittes stehen d. Reiterstatuen d. Gen. v. Ziethen, Heinr. v. Preußen, v. Seydlitz u. Ferd. v. Braunschw.; an d. Längenseiten sind d. Statuen d. Helden Aug. Wilh. v. Preußen, Prittwitz, Lestwitz, Hülsen, v. d. Heyde, Geßler, Erbprinz v. Anhalt-Dessau, Wedell, Wartenberg, v. d. Goltz, Tauentzien, Winterfeld, Prinz Eugen v. Württemberg, Dieskau u. Kleist, d. Minist. Finkenstein, Schlabrendorff u. Carmer, d. Componist. Graun, d. Philos. Kant u. d. Dichters Lessing im Hochrelief u. d. Figuren d. Markgr. v. Brandenburg, d. Feldmarsch. v. Keith, d. Fürsten Leopold v. Anhalt-Dessau, d. Helden Schwerin, d. Prinzen Friedr. Wilh. v. Preußen, d. Gen. v. Belling, d. Ceres u. Fortuna im Basrelief angebracht. Am obersten Abschnitte sitzen d. Cardinaltugenden (Stärke, Weisheit, Gerechtigkeit u. Mäßigung). Die übrigen öffentl. Denkmäler sind: 1) d. Reiterstatue d. großen Kurf. auf d. langen Brücke, nach Schlüters Modell im J. 1703 in Erz gegossen; d. Kurf. ist als röm. Imperator dargestellt; an d. Ecken d. Monuments versinnlichen 4 gefesselte Krieger d. bekämpften Feinde. 2) d. Statue d. Kön. Friedr. Wilh. III. im Thiergarten, aus carrarischem Marmor v. Drake (1809) ausgeführt. 3) d. Marmor-Standbilder d. Helden Schwerin (f. 1771), Winterfeld (f. 1777), Seydlitz (f. 1778), Keith (f. 1786), Leopold v. Anhalt-Dessau u. Ziethen auf d. Wilhelmsplatze, Arbeiten d. Bildhauer Adam, Ränz, Tassaert u. Schadow. 4) d. erz. Standbilder d. Helden Blücher (f. 1826), York u. Gneisenau (f. 1855), neben d. Opernhause, Arbeiten v. Rauch. 5) d. Marmor-Standbilder d. Gen. Scharnhorst u. Bülow (f. 1826), v. Rauch, zu beiden Seiten d. neuen Wache. 6) d. Denkm. Albr. Thaers, d. ber. Landwirths, vor d. Bau-Akademie (1860 enthüllt), Rauchs letztes Werk, welches m. d. (1861 enthüllten) Standbildern Schinkels u. Beuths e. bedeutsame Gruppe bildet. 7) d. Friedenssäule am Belle-Allianceplatze, zur Erinnerung an d. durch d. Freiheitskämpfe errungenen Frieden, e. Granitsäule m. Marmor-Sockel u. Capitäl, welche auf d. Spitze e. bronz. Victoriastatue v. Rauch trägt, im Ganzen 60 F. h.; sie wurde 1843 vollendet u. ist v. e. kreisförm. Bassin umgeben, in welches Löwenköpfe Wasser speien. 8) d. National-Kriegerdenkmal im Invalidenparke, den in d. J. 1848 u. 1849 gefallenen preuß. Kriegern gewidmet, 1854 enthüllt, besteht aus e. 120 F. h. hohlen korinth. Säule aus Eisen m. allegor. Hautreliefs, auf deren Spitze e. 6½ F. h. Adler seine Schwingen ausbreitet; auf d. Gipfelpunkt führen 199 Stufen. 9) d. Monument auf d. Kreuzberge vor d. Halleschen Thore, im J. 1818 v. Kön. Friedr. Wilh III. zur Erinnerung an d. Kriegsj. 1813—15 errichtet, nach Schinkels Entwurf in Erz gegossen. Es ist e. 64 F. h., 2300 Ctr. schw. goth. Spitzsäule m. Kreuz, umgeben v. 12 meisterhaft ausgeführten Bildsäulen, den Genius d. Hauptschlachten repräsentirend.

Von Unterrichtsanstalten jeder Art besitzt Berlin e. große Anzahl, v. denen d. Universität d. vorzüglichste ist. Sie wurde v. Kön. Friedr. Wilh. III. durch Urkunde v. 10. Aug. 1809 gegründet u. reich dotirt. Trotz d. kurzen Zeit ihres Bestehens hat sie schon e. Reihe v. glänzenden Namen aus jedem Zweige d. Wissens anzuführen. Im Winter 1861 lehrten an derselben 171 Professoren u. Docenten u. d. Frequenz betrug 1620 immatricul. Studirende u. 873 nichtimmatricul. Hörer. An Hilfsanstalten u. Sammlungen besitzt sie e. Bibliothek v. 60,000 Bänden, 9 m. d. Charité-Krankenhause verbundene klin. Anstalten, e. klin. Institut für Chirurgie u. Augenheilkunde, e. Polyklinikum, e. klin. Institut für Geburtshilfe, e. prakt. Unterrichtsanstalt für d. Staatsarzneikunde, e. ausgez. anatom. Museum, e. anatom. Theater, e. Institut für patholog. Anatomie, e. sehr reiches zoolog. Museum, e. Mineralienkabinet, e. chirurg.-geburtshilfl. Instrumentensammlung, e. physikal. Apparatensammlung, e. physiolog. Apparat u. Laboratorium, e. pharmakolog. Sammlung, e. theolog. u. e. philolog. Seminarium, e. christl.-archäolog. Kunstsammlung, e. archäolog. Apparat u. e. botan. Garten. Andere Lehranstalten sind: d. Domcandidaten-Stift, e. Seminarium für gelehrte Schulen, d. medicin.-chirurg. Friedrich-Wilhelms-Institut u. d. medicin.-chirurg. Akademie für d. Militär, d. Thierarzneischule, d. Bau-Akademie, d. Gewerbe-Institut, d. Bergakademie, d. Telegraphenschule, d. Musterzeichnenschule, d. Kriegsakademie, d. verein. Artillerie- u. Ingenieurschule, e. Kadettenhaus, d. See-Kadetteninstitut, d. Central-Turnanstalt, d. Militär-Kurschmieds-Eleveninstitut, d. Akademie d. Künste, m. welcher eine allgem. Zeichnenschule u. e. Kunst- u. Gewerkschule verbunden sind, ferner (im J. 1858) 7 Gymnasien, 3 Progymnasien, 6 Realschulen, 1 Handelsschule, 2 Schullehrerseminare, 6 Mittelschulen für Söhne u. 5 für Töchter, 36 höhere Privatschulen u. Erziehungsanstalten, 3 Handwerker-Fortbildungsanstalten, 66 öffentl. u. 70 Privat-Elementarschulen, 9 Waisenhäuser, 37 Kleinkinder-Bewahranstalten, 1 Taubstummen- u. 1 Blindeninstitut (ersteres im J. 1788, letzteres im J. 1806 errichtet).

Wissenschaftliche Institute sind: d. kgl. Akademie d. Wissenschaften, d. Gesellschaft für Erdkunde, d. Architektenverein, d. stenograph. Verein, d. wissenschaftl. Kunstverein, d. Verein für Eisenbahnkunde, d. Verein zur Beförderung d. Gewerbfleißes, d. polytechn. Gesellschaft, d. Gesellschaft für d. deutsche Sprache, d. Verein d. Gartenfreunde; d. kgl. Bibliothek (v. großen Kurf. gegr., gegenwärtig m. 600,000 Bänden u. 11,000 Handschriften), d. kgl. Sternwarte, d. kgl. chem. Laboratorium, d. kgl. botan. Garten u. das kgl. Herbarium, d. schon früher erwähnten Anstalten d. Universität, d. Bibliotheken d. kgl. Ministerien, d. zoolog. Garten, d. Thierpark d. allgem. landwirthschaftl. Instituts rc. Volksbibliotheken, deren Benutzung jedem Einwohner nach Beibringung e. Cautionsscheines gestattet ist, giebt es 5, Leihbibliotheken 65. In Berlin erscheinen 181 Zeitungen u. Zeitschriften, v. denen 37 polit. u. socialen Inhalts, 97 für Wissenschaft, kirchl. Leben, Kunst u. Unterhaltung u. 47 für Landwirthschaft, Kunst, Gewerbe u. Anzeigen bestimmt sind.

Von den zahlreichen Kunstanstalten sind besonders beachtenswerth: d. kgl. Akademie d. Künste (Künstlergesellschaft u. Lehranstalt); d. ber. kgl. Museen, v. welchen d. alte Museum d. Sculpturengallerie (m. 740 Nummern — unter Friedr. II. entstanden), d. Gemäldegallerie (m. etwa 1250 Nummern in 37 Cabinetten, besonders reich an altdeutschen Stücken — unter d. großen Kurf. begr.) u. d. Antiquarium (enthalt. über 4000 Gemmen u. viele Cameen, 90,000 Münzen u. Medaillen, 3000 antike Metallarbeiten, 400 Terracotten, Wandgemälde, Mosaiken, Glas- u. Knochenarbeiten, über 2000 Vasen u. Thongefäße rc.), d neue Museum d. Sammlung d. nordischen u. vaterländ. Alterthümer (in 10 Schränken), d. ethnograph. Sammlung (außereurop. Völker, in 3 Sälen m. 34 Schränken), d. ägypt. Museum (Vorhof u. 3 Säle, 1826 begr., e. d. bedeutendsten Sammlungen), d. Sammlung d. Gypsabgüsse d. Sculpturen (8 Säle), d. histor. Sammlung u. Kunstkammer (v. großen Kurf. begr., 5 Säle) u. d. Kupferstich-Cabinet (überaus reich, über ½ Mill. Kupferstiche, 20,000 Handzeichnungen, Holzschnitte, Miniaturen rc.) begreift; d. Beuth-Schinkel-Museum (in d. Bau-Akademie, Oelgemälde, Aquarellen, Zeichnungen, Kupferstiche rc. enthalt.), d. Raczinskysche Gemäldegallerie (m. etwa 140 Nummern), d. Gemäldegallerie im kgl. Schlosse Bellevue (130 neuere Stücke), d. Wagenersche Gemäldegallerie (220 meist neuere Gemälde), d. Ravenésche Gemäldegallerie (ca. 150 neuere deutsche u. französ. Bilder), d. Gemäldesammlung d. Grafen v. Redern (130 ältere u. neuere Stücke), d. Kunstverein, d. Berliner Künstlerverein, d. kgl. Glasmalerei-Anstalt (eines d. umfangreichsten Institute in Deutschland), d. kgl. lithograph. Institut, d. Singakademie, d. Schneidersche Gesanginstitut, d. neue Akademie d. Tonkunst, d. Sternsche Gesangverein, d. Domchor zur Förderung d. geistl. Musik (bestehend aus 80 Männern u. Knaben, die aus d. kgl. Privatkasse besoldet werden), d. kgl. Institut für Kirchenmusik (bildet jährl. 20 junge Leute zu Musiklehrern u. Organisten aus), d. Liederverein für Männergesang, 2 Liedertafeln, d. Friedrich-Werdersche liturg. Kirchenchor u. d. kgl. Reitakademie. Berlin besitzt 11 Theater u. 1 Circus für Reitervorstellungen. Die ersteren sind: d. kgl. Opernhaus, d. kgl. Schauspielhaus, d. Friedrich-Wilhelmstädtische Theater (m. freundl. Parktheater), d. Victoria-Theater (m. Parktheater), d. Wallner-Theater (nebst Parktheater), d. Callenbachsche Vaudeville-Theater, d. Vorstädtische Theater (nebst Sommertheater), d. Krollsche Theater, d. Meyselsche Sommertheater u. d. beiden Privattheater Urania u. Thalia.

Unter d. 21 Krankenanstalten nimmt d. Heilanstalt d. Charité d. ersten Platz ein, welche 1260 Kranke aufzunehmen vermag u. zugleich als Bildungsinstitut für Civil- u. Militärärzte u. zur klin. Prüfung der cursirenden Medicinalpersonen benutzt wird. Mit ihr sind 9 Kliniken (medicin., propädeut., chirurg., augenärztl., gynäkolog., geburtshilfl., für syphilitische, für Kinder- u. für psychische Krankheiten) u. e. Krankenwärterschule verbunden; d. Zahl d. Aerzte beträgt 44. Das Diakonissenhaus Bethanien ist für 350 Kranke eingerichtet, welche v. Diakonissenschwestern gepflegt werden. Sonst sind zu nennen: d. kathol. St. Hedwigs-Krankenhaus (in Händen v. barmherz. Schwestern, für 260 Kranke), d. Elisabeth-Krankenhaus für weibl. Personen, d. Wasserheilanstalt d. Vereins d. Wasserfreunde, d. Wasserheilanstalt „Johannestisch" u. a. — Berlin zählt (1858) 435 Civil- u. 60 Militärärzte, 51 Wundärzte, 39 Zahnärzte, 39 Heilgehilfen, 58 Thierärzte, 136 Hebammen u. 40 Apotheken. — Bäder u. Schwimmanstalten giebt es 37, worunter 2 sich gleichzeitig m. d. Reinigung d. Leib- u. Bettwäsche beschäftigen. — Eine „Anstalt für künstl. Mineralwässer" m. Garten, unweit d. Hall. Thores, zeichnet sich durch Eleganz u. Comfort aus.

Eine große Anzahl wohlthätiger Stiftungen wird theils durch bestimmte Fonds, theils durch jährl. Beiträge od. auch durch außerordentl. Geschenke u. Vermächtnisse erhalten. Die wichtigsten unter d. 450 Wohlthätigkeits-Instituten sind: d. Nikolaus-Bürgerhospital (nimmt 77 alte Bürger zur Pflege auf), d. Friedrich-Wilhelms-Hospital (für 600 Personen bestimmt), d. Wilhelminen-Amalien-Stiftung (für 50 ältere Frauen), d. Rother-Stiftung (für Beamtentöchter), d. Heilige-Geist- u. d. Georgen-Hospital, d. evangel. Mägdeherberge, d. Friedrichsstift für Soldatenkinder, d. Luisenstift (gewährt Söhnen armer Aeltern d. gewerbl. Bildung), d. Erziehungsanstalt für sittlich verwahrloste Kinder, d. Samariterherberge (Erziehungsanstalt für verwahrloste Knaben anständ. Familien), d. Johannesstift (Erziehungsanstalt), e. Anstalt zur Aufnahme jugendl. Verbrecher, 3 Kindergärten, 39 Kranken- u. Sterbekassen, 74 Gesellen- u. Fabrikarbeiter-Kassen, 4 Gesundheitspflege-Vereine ꝛc.

Dem Armenwesen wird sowohl v. Seiten d. Communalverwaltung, als auch v. vielen Verbindungen (französ. Colonie, jüdische Corporation, Freimaurerlogen, Frauenverein u. a. Wohlthätigkeitsvereine) die größte Fürsorge zugewendet. Die öffentl. Armenpflege ist e. Direction übertragen, unter deren Leitung d. Bezirks-Armencommissionen stehen. Der arbeit. Klasse werden v. d. Spargesellschaften d. nöthigen Winterbedürfnisse zu e. billigen Preise beschafft. Das kgl. Leihamt u. verschiedene Privat-Pfandleiher gewähren gegen mäßigen Zins Darlehen. Von Almosen lediglich lebten in Berlin 1858 3059 Personen, u. ebenso viele theilweise v. Almosen.

Berlin ist die bedeutendste Fabrik- u. Manufacturstadt d. preuß. Monarchie u. kann in dieser Hinsicht m. den meisten europ. Großstädten rivalisiren. Die Hauptzweige d. Industrie sind: Gold- u. Silberwaaren, Neugold-, Neusilber- u. Bronzewaaren, Eisen- u. Drahtwaaren, Maschinen aller Art, Chemikalien, Thonwaaren (besond. Gesundheitsgeschirr), Porzellan, Spiegel, galvanoplast. Arbeiten, Gyps- u. Lackirwaaren, Lederwaaren, Tapeten, Wollwaaren, Strümpfe, Shawls, Teppiche, Bänder, Seidenzeuge, Damenputz, Posamentier-, Tapezier- u. Tischlerwaaren, Stickmuster, Stickereien u. Stickwolle, Papeterien u. Portefeuillewaaren. Im J. 1858 standen folgende Fabriken im Betriebe: 1 Streichgarn- u. 1 Kammgarnfabr., 15 Fabr. für Zwirn, Strick- u. Nähwolle, 5 Seidenhaspel-Anstalten, 24 Tuchfabr., 44 Fabr. für woll. Zeuge, 36 Baumwollzeugfabr., 2 Leinenzeugfabr., 41 Sammt- u. Seidenzeug- u. Bänderfabr., 34 Shawlfabr., 6 Woll- u. Zwirnbänderfabr., 4 Teppichfabr., 34 Posamentierwaarenfabr., 22 Strumpfwirkereien, 13 Seidenfärbereien, 10 Zeugdruckereien, 15 Eisenwerke, 1 Drahtwerk, 3 Stahlwaarenfabr., 2 Messingfabr., 8 Bronzewaarenfabr., 61 Maschinenfabr. (worunter d. ber. Maschinenbau-Anstalt u. Eisengießerei v. Borsig in Alt-Moabit, welche seit ihrem Bestehen 1837 bis jetzt üb. 1100 Locomotiven geliefert hat), 1 Glasschleiferei, 2 Porzellanfabr., 16 Thonwaarenfabr., 26 chem. Productenfabr., 3 Wachstuchfabr., 1 Papierfabr., 2 Papiertapetenfabr., 6 Kautschuk- u. Gummiwaarenfabr., 42 Leder- u. Lederwaarenfabr., 68 Tabaks- u. Cigarrenfabr., 2 Zuckerraffinerien, 2 Runkelrübenzuckerfabr., 1 Kraftmehl- u. Stärkefabr., 13 Schreibrequisitenfabr., 55 Cartonnagefabr., 15 Papiermaché-fabr., 25 Sonnen- u. Regenschirmfabr., 13 Lackirfabr., 18 Gold- u. Silbermanufacturen, 8 Neugold- u. Neusilberfabr., 13 Gyps-, Cement- u. Asphaltfabr., 3 Wattenfabr., 25 Appretur-, Preß-, Scheer- u. Walkanstalten, 5 Knopffabr., 13 Wagenfabr., 4 Wachswaarenfabr., 17 Chokolade- u. Kaffeesurrogatfabr., 26 Seife-, Licht- u. Oelfabr., 15 Essigfabr., 2 Spielkartenfabr., 31 Bierbrauereien, 109 Branntweinbrennereien u. Destilliranstalten, 13 Fabr. zur Bereitung wohlriech. Wasser u. Seifen, 6 Metallwaarenfabr., 4 Fabr. für feuerfeste Kasten u. Brückenwagen, 7 Gasfabr. u. Coaksöfen, 7 Knochenkohlen- u. Mehlfabr., 60 Putzwaarenfabr., 3 Fabr. grober woll. Zeuge, 2 Fabr. für Bekleidungsgegenstände, 3 Uhrenfabr., 1 Pianofortefabr., 2 Bürsten- u. Kammfabr., 7 Oelraffinerien u. Fabr. für Camphin, Gazogéne ꝛc., 3 Kunststeinfabr., 2 Glas- u. Metallbuchstabenfabr., 6 Lampenfabr., 8 Fischbeinfabr, 2 Gießereien für Bronze u. edle Metalle, 3 Jaquard-Musterkartenfabr., 1 Medaillenmünze, 4 Gold- u. Silberwaarenfabr. u. Präganstalten, 1 Telegraphen-Bauanstalt, 1 Metall-Druckwaarenfabr., 1 Zinnspielwaarenfabr., 1 Farbeholz-Raspelei, 1 Metall-Schablonenfabr., 1 kgl. Atelier für Glasmalerei, 1 Fabr. zur Anfer-

tigung v. Papiergeld (Staatsdruckerei), 1 Segelfabr., 1 Grabdenkmälerfabr., 1 Fabr. für Haargeflechte, 1 Theemaschinenfabr., 1 Wasserleitungsanstalt, 1 Eisenbahnschwellen-Tränkungsanstalt, 1 Harmonikafabr., 1 Kunstgießerei, 1 Docht- u. Nachtlichtfabr., 1 Gold- u. Silber-Affinirannstalt, 10 Schriftgießereien, 68 Buchdruckereien, 17 Kupfer- u. Stahlstichdruckereien, 70 lithograph. Anstalten. — Erzeugungsgewerbe zählte man im J. 1858 18,153, wovon d. vorzüglichsten sind: 324 Bäcker, 201 Conditoren, 479 Fleischer, 70 Gerber, 2752 Schuhmacher, 168 Handschuhmacher, 173 Kürschner, 308 Riemer u. Sattler, 50 Seiler, 3036 Schneider, 238 Posamentierer, 198 Putzmacherinnen, 97 Gold- u. Silbersticker, Spitzenklöppler, Blumen- u. Federmacher u. Haarkünstler, 304 Tapezierer, 113 Hutmacher, 50 Tuchscheerer, 51 Färber, 90 Zimmerleute u. Schiffbauer, 1861 Tischler, 91 Rad- u. Stellmacher, 166 Böttcher, 358 Drechsler, 67 Kammmacher, 79 Bürstenbinder, 155 Korbwaarenmacher, 139 Maurer, 92 Töpfer, 238 Glaser, 372 Bilder-, Blumen- u. Porzellanmaler u. Daguerreotypisten, 639 Zimmer- u. Schildermaler, 87 Lackirer, 240 Bildhauer, Kupferstecher, Formschneider u. Ciseleure, 144 Grobschmiede, 619 Schlosser, Messer- u. Nagelschmiede ꝛc., 242 Gürtler, Bronzeure u. Schwertfeger, 63 Roth-, Gelb- u. Glockengießer, 341 Klempner, 52 Siebmacher, 172 Mechaniker für mathem., physikal. u. chirurg. Instrumente, 121 Mechaniker für musikal. Instrumente, 195 Uhrmacher, 328 Gold- u. Silberarbeiter, 94 Steinschneider u. Graveure, 398 Barbiere, 97 Friseure, 298 Gärtner, 463 Buchbinder, 69 Sonnen- u. Regenschirmmacher, 191 Tabakspinner u. Cigarrenmacher ꝛc.

Berlin ist auch d. erste Handelsstadt d. Königreichs. Der Waarenhandel theilt sich in d. Groß- u. Kleinhandel, v. welchem d. erstere in manchen Zweigen nach allen Weltgegenden betrieben wird. Besonders bedeutend ist der Wechselhandel, der sich auf alle Handelsstädte d. Welt erstreckt. Die Zahl d. glänzenden Läden u. Verkaufslokale ist groß; d. großartigste u. bedeutendste Manufacturwaaren-Geschäft in ganz Deutschland ist Gersons Bazar. Im J. 1858 wurden 6940 Handelsetablissements gezählt, worunter sich 140 Geldwechsler, 776 Großhandlungen, 100 Wein-, 60 Getreide-, 213 Holz-, 46 Woll-, 177 Buch-, Kunst- u. Musikalien-, 588 Materialwaaren- u. Spezerei-, 460 Leinen-, Woll- u. Seidenzeug-, 111 Metallwaaren-, 127 Nürnbergerwaaren-, 346 Vieh-, Pech- u. Kohlenhandlungen u. 1825 Victualienhändler u. Trödler befanden. Der Victualienhandel Berlins im J. 1860 ergab: zum örtl. Verbrauche 19,189 Wisp. Weizen, 32,732 W. Roggen, 6156 W. Gerste, 34,358 W. Hafer, 2666 W. Erbsen, 222,707 Ctr. Weizenmehl u. 363,223 Ctr. Roggenmehl; Vieh, welches auf den Markt gebracht wurde: 45,695 Rinder, 54,847 Kälber, 142,356 Schweine u. 247,187 Schafe. An Brennholz wurden in dems. J. eingeführt: 185,052$\frac{1}{2}$ Klftr., an Torf 125,607$\frac{2}{3}$ Klftr., an Stein- u. Braunkohlen 2,040,509 Tonn. An Weinen wurden bei dem Hauptsteueramte 1860 verzollt: 14,800 Ctr. französ., 5743 Ctr. Champagner, 1210 Ctr. span., 505 Ctr. portugies., 783 Ctr. ungar., 7 Ctr. cypländ. u. 16,099 Ctr. vereinsländ., wozu noch 14—18,000 Ctr. vereinsländ. Weine, als bei anderen Zollämtern versteuert, kamen; von preuß. Weinen sind 40—50,000 Ctr. eingeführt worden (vgl. S. 89). — Berlin zählt 130 Gasthöfe, etwa 500 Restaurationen u. Kaffeehäuser u. 2300 öffentl. Lokale überhaupt. Gegenwärtig sind ungefähr 1700 öffentl. Fuhrwerke in Fahrt u. zwar 1200 einspänn. Droschken, 470 Omnibus, 386 Thorwagen u. 60 nächtl. Fuhrwerke. — Berlin ist durch d. Eisenbahnen m. allen wichtigen Punkten Mitteleuropas vereinigt. Die 5 Bahnhöfe sind durch e. Verbindungsbahn in Zusammenhang gebracht. — Von musterhafter Einrichtung ist die 600 M. starke Feuerwehr.

Institute, welche zur Förderung des Handels u. Verkehrs ꝛc. in Berlin ihren Sitz haben, sind: d. preuß. Hauptbank, d. Bank d. Berl. Kassenvereins, d. Berl. Handelsgesellschaft, d. Disconto-Commanditgesellschaft, d. Waaren-Creditgesellschaft, d. kgl. Seehandlung, d. Rentenbank für d. Prov. Brandenburg, d. Handwerksbank (s. Juli 1851, v. Vereine selbständ. Handwerker gegr.), d. Creditgesellschaft „Ceres“, d. Direction d. ritterschaftl. Creditvereins d. Kur- u. Neumark, d. ständ. Städte- u. d. Landfeuer-Societät d. Kurmark u. Niederlausitz, d. städt. Feuer-Societät, d. Berl. Feuer-Versicherungsanstalt, d. deutsche Versicherungs-Actiengesellschaft, d. Transport-Versicherungsgesellschaft „Fortuna“, d. Land- u. Wasser-Transportversicherungsges., d. allgem. Eisenbahn-Versicherungsges., d. neue Berl. Hagel-Assecuranzges., d. Berl. Lebensversicherungsges., d. Freihandelsverein, d. Berl. Verein für Handel, Gewerbe u. Landwirthschaft, d. volkswirthschaftl. Verein d. deutschen Zollverbandes, d. Administration d. Elbschiffahrt u. Assecuranzges., d. Berlin-Magdeb. Elbschiffahrtsges., d. Berl. Elb- u. Oderschiffahrts- u. Stromassecuranzges., d. preuß. Renten-Versicherungsanstalt, d. Berl. Renten- u. Kapitals-Versicherungsbank, mehrere Eisenbahn- u. Industrie-Actienges., d. Verein zur Beförderung d. Seidenbaues, d. Gesellschaft zur Beförderung d. Flachs- u. Hanfbaues, d. Berl. Verleger-Verein (d. Buchhändler); d. Aeltesten d. Kaufmannschaft, d. Gewerberath; d. Börse, d. Kornhalle (wo e. Art Getreidebörse stattfindet), d. Gewerbehalle, d. Sparkasse (d. Forderung d. Interessenten belief sich 1860 auf 1,677,115 Thlr.).

Der städtische Haushalt Berlins war in verschiedenen Jahren also gestaltet:

im J.	Einnahmen	Ausgaben	Schuld	
1830	755,923	704,585	4,107,279	Thlr.
1836	937,100	906,244	3,616,562	„
1842	1,506,217	1,397,850	7,105,514	„
1848	3,067,675	3,007,379	6,464,377	„
1854	2,459,663	2,312,439	4,757,545	„
1860	3,938,772	3,532,344	5,949,179	„

Das Steueraufkommen aus d. St. Berlin an Staatssteuern betrug 1859: an Einkommensteuer 493,248 Thlr., Mahl- u. Schlachtsteuer 811,749 Thlr., Gewerbesteuer 279,294 Thlr.

Ganz Berlin wird nur v. e. Central-Wasserleitung m. Trinkwasser versorgt. Das Hauptwerk befindet sich vor d. Stralauer Thore u. speist 1 großes u. 4 kleinere Bassins, die sämmtlich 16 F. üb. d. Spree liegen; von da aus wird d. filtrirte Wasser nach d. riesigen auf d. Windmühlenberge befindlichen Wasserthurm geleitet, hier 140 F. h. emporgehoben, wodurch es möglich ist, selbst in d. höchstgelegenen Stadttheilen d. Wasser in d. obersten Stockwerke zu leiten. Das neben d. erwähnten Wasserthurme befindliche Reservoir hält 73,000 Kubikfuß. — Die Beleuchtung in Berlin ist sehr splendid u. wird v. d. städt. Gasbeleuchtungsanstalten besorgt, welche Ende Sept. 1861 4325 öffentl. u. 110,849 Privatflammen speisten. Sonst befindet sich noch e. Zweig d. engl. Continental-Gasassociation in Berlin, der aber nur zu Privatzwecken in Anspruch genommen werden darf.

Unter den öffentlichen Anlagen muß d. Thiergarten d. erste Rang zugestanden werden, welcher (etwa 820 Morg. im Umfange) sich zwischen d. Brandenb. u. Potsdam. Thore fast bis Charlottenburg erstreckt. Seine jetzige Gestalt verdankt er Kön. Friedrich II., der ihn zwar verkleinern, aber viele Alleen, Bassins u. Blumenpartien, sowie d. Fasanerie anlegen ließ. Er enthält e. großen Goldfischteich, d. früher erwähnte Monument Friedr. Wilh. III., d. Exercierplatz, mehrere Restaurationen (d. sogen. Zelte) u. d. großartige Vergnügungsetablissement v. Kroll. In d. Nähe d. Thiergartens ist Moabit gelegen, e. durch seine Gärten, Kaffee- u. Bierhäuser beliebter Vergnügungsort d. niederen Volksklassen. Nach d. Thiergarten sind hervorzuheben: d. Promenade „unter d. Linden", d. Brennpunkt d. vornehmen Welt, d. Kastanienwäldchen an d. Universität, d. Schloßgärten v. Monbijou u. Bellevue, d. Gärten d. Prinzen Albrecht, der Thierarzneischule, d. Invalidenhauses, d. Kriegsministeriums, d. Privatgärten v. Bouché, Lorberg u. besonders Borsigs Garten in Alt-Moabit, d. Friedrichshain (e. freundl. Park vor d. Landsb. u. Königsthore, in welchem sich d. Grab d. im Kampfe gegen d. Militär am 18. u. 19. März 1848 Gebliebenen u. e. Bronzebüste Friedrichs II. befindet), d. Hasenhaide (e. Fichtenpflanzung vor d. Hall. Thore m. zahlreichen Kaffee- u. Bierlokalen), d. neuen Anlagen am Kanale u. d. zoolog. Garten.

Berlin bildet d. Landwehrbezirk des 1. u. 3. Bataill. des 20. Landwehrregim. Die Garnison zählt an Infanterie 4 Gardereg. u. 1 Garde-Schützenbat., an Cavallerie 1 Escadr. d. Garde du Corps u. 4 Gardereg., an Artillerie 4 Gardeabth., 1 Garde-Festungscomp., 3 Handwerkercomp., ferner d. Garde-Pionnierbat., 2 Trainbat., d. reit. Feldjägercorps, d. Leibgendarmerie, d. Garde-Schloßwachcomp., d. Stamm d. 1. Bat. d. 2. Garde-Landwehrreg. u. d. Stämme d. beiden erwähnten Landwehrbat. — Als Sicherheitswache besteht d. Corps d. Schutzmänner zu Fuß u. zu Pferd, das sich gegenwärtig auf 1000 M. beläuft.

b. Regierungsbezirk Potsdam.

Der RB. Potsdam (28° 51' — 32° 4' ö. L. u. 51° 49' — 53° 35' n. Br.) im N. v. d. mecklenburg. Großherzogthümern, im NO. v. Pommern, im O. u. SO. v. RB. Frankfurt, im W. u. SW. v. d. Prov. Sachsen u. d. Königr. Hannover begrenzt, zählt 381,24 QM. u. (1858) 933,700 Bew., worunter 15,325 v. Militär (1852 856,546, 1849 829,042, 1843 826,075 u. 1834 693,887), wovon sich 919,265 zum evang., 9479 zum kathol., 22 zum griech., 1 zum mennonit., 92 zum dissident. u. 4841 zum israelit. Cultus bekennen (467,341 männl. u. 466,359 weibl. Individ.), welche in 71 Städten, 12 Flecken, 1403 Dörfern, 631 Vorwerken, 244 Kolonien u. 659 einzelnen Etablissements, m. 269,649 Gebäuden, worunter 97,325 Privatwohnhäuser, leben. Der Reg.-Bez. wird eingetheilt in d. Bezirk d. Stadt Potsdam u. 14 landräthl. Kreise, in judicieller Beziehung in 13 Kreisgerichtsbezirke u. in evang.-kirchl. Hinsicht in 47 Kirchenkreise.

1. Stadt Potsdam.

Potsdam, St. u. zweite kgl. Residenz, liegt unter 52° 24' 45" n. Br. u. 30° 44' 46" ö. L., 3¼ M. SW. v. Berlin, hat e. Flächenraum v. 0,52 QM. u. (1858) 40,686 Ew., worunter 7436 Militär (ohne Militär 1852 32,878, 1849 31,394, 1840 26,943 u. 1817 23,362). Sitz d. ORechnungskammer, d. OPräsidiums d. Prov. Brandenburg, d. Provinzial-Schul- u. d. Medicinalcollegiums, d. Provinzial-Aichungscommission, d. Regierung d. RB. Potsdam u. d. OPostdirection, e. Kreisgerichtes, zweier Superintendenten, d. Kreiskasse für d. Zauch-Belzig'schen Kr., e. HSteuer-, e. Domänen-Rentamtes, 3 Forstinspectionen, e. OForst., e. Post- u. e. Telegraphenamtes, d. Magistrats, e. kgl. Polizeidirection u. e. Commandantur. P. liegt an d. sich seeartig erweiternden Havel u. verdankt seine jetzige Gestalt zumeist d. Kön. Friedr. Wilh. I. u. Friedr. II., obwohl es schon 933 urkundl. erwähnt wird. Von d. prächtigen Gebäuden aller Art sind besonders hervorzuheben: d. kgl. Schloß, 1701 vollendet, liegt am Lustgarten, in dem sich d. Standbilder d. Kaisers Alexander, d. Gen. Blücher, Gneisenau, Kleist u. Tauentzien befinden; d. Rathhaus, 1754 nach d. Muster d. ber. Amsterdamer erb., m. e. 74 F. h. Obelisk; d. Militärwaisenhaus, e. koloss. Gebäude m. e. 400 F. l. Front u. 148 F. h. Thurme; d. v. Schinkel erb. Kasino; d. Palais d. ORechnungskammer, d. Gewehrfabrik, d. Kadettenhaus, d. Theater, d. Bahnhof u. d. Gardekaserne. Von d. 9 Gotteshäusern sind besonders zu erwähnen: d. Garnisonskirche m. d. Grabstätten Friedr. Wilh. I., Friedr. d. Gr. u. d. letztverstorb. Königs; d. Nikolaikirche, gegenüber d. Schlosse, 1830—37 v. Schinkel ausgeführt; d. französ. Kirche, 1752 nach d. Pan-

theon erb.; d. Herrnhuter Bethaus u. d. Synagoge. Vom mächtigen Exercierplatze führt e. 350 F. l. steinerne Brücke über d. Havel in d. 5 Vorstädte (Berliner-, Teltower-, Jäger-, Nauener- u. Brandenburger-Vorst.). P. besitzt e. Gymnasium, e. Realschule, e. Kadettenhaus, e. UOffiziers- u. e. Kriegsschule, e. kgl. Landesbaumschule (besonders zur Zucht u. Veredelung d. Maulbeerbäume), e. Waisenhaus, e. Rettungshaus für verwahrloste Kinder, e. Zwangsarbeitshaus, e. Militärlazareth u. e. Kunstverein. Fabriken bestehen zur Erzeugung von Tuch, Woll-, Baumwoll- u. Seidenzeugen, Tapeten, chem. Produkten, Tabak u. Chokolade, ferner Zuckerraffinerien, Bierbrauereien, Dampf-Mahl- u. Schneidemühlen, lebhafte Schiffahrt u. Fischerei. Die starke Garnison besteht aus 1 Garderegiment zu Fuß, 1 Lehr-Infanteriebat., 2 Escadr. d. Garde du Corps, 2 Reg. u. 2 Escadr. Garde-Cavallerie, d. Stamm d. 3. Bat. III. Landwehrreg. u. 1 Garde-Invalidencomp. — Die nächste Umgebung bietet viel Anziehendes. Im W. vor d. Stadt liegt d. 1850 erb. prachtvolle Friedenskirche m. freistehendem Thurm, der sich d. Park v. Sanssouci anschließt. Hinter der 126 F. h. springenden Fontäne erhebt sich auf e. 60 F. h., m. 9 Treppen versehenen Terrasse d. einstöck., 1745—47 v. Friedr. II. erb. Schloß Sanssouci m. e. Front v. 202 F. W. davon d. prachtvolle neue, 330 F. l. Orangeriegebäude m. d. Raphaelsaal u. NO. d. 145 F. h. Ruinenberg m. d. Wasserreservoir. Am westl. Ende d. Parkes liegt d. 1763 begonnene neue Palais m. e. Front v. 680 F. u. 72 Zimmern u. Sälen, m. d. mannigfaltigsten Kunstwerken. S. Palais u. Park Charlottenhof, von Friedr. Wilh. IV. im italien. Stil umgebaut. N. v. Potsdam liegt d. v. Friedr. Wilh. III. gegr. ruff. Kolonie Alexandrowska, m. 11 ruff. Häusern u. e. reich ausgestatteten griech. Kapelle. Dahinter d. Pfingstberg m. d. kgl. Belvedere. SO. von dems. steht d. 1786—96 erb. Marmorpalais in d. großen neuen Garten, m. e. Palmenhaus u. e. kgl. Meierei. Am Babelsberge d. gleichnam., 1835 im mittelalterl. Stil erb. kgl. Schloß m. hohen Thürmen. Auf d. in d. Havel liegenden Pfaueninsel ist e. schöner Park angelegt, in dem e. byzantin. Kirche u. e. Palmenhaus stehen.

2. Kreis Niederbarnim (32,30 QM., hat ohne d. 1861 m. Berlin vereinigten Theile 71,481, m. dens. 88,991 Bew.).

In d. nächsten Umgebung v. Berlin befinden sich folgende zu diesem Kreise gehörige Ortschaften:

Pankow, Pfdf., 1100 Ew., schöne 1859 vollendete Kirche, e. Pestalozzianstalt u. beliebt. Vergnügungsort. — Mit dems. durch e. schöne Allee verbunden ist d. Df. Niederschönhausen, m. 600 Ew., e. v. Friedr. I. erb. kgl. Schloß m. schönem Garten, u. zahlr. Landhäusern. — Tegel, Kchdf. am gleichnam. See, 300 Ew., OFörsterei, Schloß m. Park, Geburtsort Wilh. u. Alex. v. Humboldt. — Französisch-Buchholz, Df., v. französ. Ansiedlern angelegt, m. 800 Ew. u. e. Schloß m. Park. — Friedrichsfelde, Pfdf., 1400 Ew., kgl. Schloß m. Garten, das nach d. Schlacht bei Leipzig Friedr. Aug. v. Sachsen bewohnte. — Stralau, Pfdf. an d. Spree, 200 Ew., alte Kirche; am 24. Aug. ber. Fischzug. — Rüdersdorf, Pfdf., 3 M. O. v. Berlin, 800 Ew., Domänen-Polizeiamt, OFörsterei u. Bergamt, Gyps- u. Kalksteinbr. — Bernau, St., unweit d. Urspr. d. Panke u. 3 M. NO. v. Berlin, 4911 Ew., Gerichtscommission, Superintendent u. Postamt, 2 Kirchen, alt. Rathh., e. Mittelschule, Baumwoll- u. Seidenzeugfabr. u. Bierbrauereien; 1638 v. d. Schweden erstürmt. — Liebenwalde, St. an d. Havel u. 5 M. N. v. Berlin, 2562 Ew. nebst 1 Trainbat., GerichtsC., Dom.-RentA., OFörst., PostA., 1 MSchule, Maschinenspinn., lebhafte Leinenweb., Färberei, Schiffbau u. Schiffahrt; 1806 heft. Treffen zw. Preußen u. Franzosen. — Oranienburg, St. an d. Havel, $3\frac{1}{2}$ M. NNW. v. Berlin, 3521 Ew., Gerichtsdeput., Dom.-Rent- u. USteuerA., OFörst. u. PostA., k. Schloß, 1 MSchule, Fabr. v. Watte, Seife, Lichten u. chem. Prod., starke Wollweb. — 1 M. NNW. dav. Friedrichsthal, Df. an d. Havel, 600 Ew., 1 Uhrenfabr. u. Glashütte. — Hohenschönhausen, Pfdf., $2\frac{1}{2}$ M. SO. v. Oranienburg, 500 Ew., Schloß. — Rummelsburg, unbed. Df., $\frac{3}{8}$ M. SO. v. Berlin, m. e. Arbeitsanstalt für Sträflinge u. d. großen Bäckerei für d. Berl. Schutzmannschaft. — Alt-Landsberg, St., $2\frac{3}{4}$ M. ONO. v. Berlin, 1894 Ew., Gerichtsdeput. u. Dom., Posterped., landw. Zweigver., 2 Kirchen, 1 MSchule, Waisenhaus, Stiftung für arme Predigerwitwen, Alaunsied., lebh. Leinweb. — Groß-Schönebeck, Pfdf., $5\frac{3}{4}$ M. NNO. v. Berlin, 1700 Ew., OFörst., Papiermühle. — Wandlitz, Pfdf. am See gl. N., $3\frac{1}{2}$ M. N. v. Berlin, 500 Ew., Fundort röm. Alterthümer. — Friedrichshagen, Df. am Müggelsee, 3 M. OSO. v. Berlin, 1200 Ew.

3. Kreis Teltow (30,78 QM. u. ohne d. 1861 zu Berlin einbezogenen Theile 76,934, m. dens. 89,375 Bew.).

Teltow, St. am gleichn. Fl., $1\frac{3}{4}$ M. NW. v. Berlin, 1580 Ew., LandrathsA., Superint., Kirche m. schönem goth. Thurme, rege Lein- u. Baumwollenweb., vorzügl. Rübenbau u. Handel. — Charlottenburg, St., v. Berlin nur durch d. Thiergarten getrennt, 11,294 Ew. (wor. 204 v. Mil.; Garn.: 1 Esc. Garde du Corps), Doppel-GerC., k. Schloß m. Park (in dem d. Mausoleum Friedr. Wilh. III. u. d. Königin Luise), 2 Kirchen, Progymnasium, Kloster d. Schwestern v. guten Hirten, bed. Steingut- u. Thonwaarenfabr., Maschinenspinn., Baumwollweb., Kattundruck. u. 2 Fabr. chem. Prod. — Lützow ist e. Vorst. d. vor., m. vortreffl. Gemüsebau. — Alt- u. Neu-Schöneberg, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. SSW. v. Berlin, 5100 Ew., gr. botan. Garten u. Gärtnerlehranst. — Steglitz, Kchdf., $\frac{7}{8}$ M. SSW. v. Berlin, 650 Ew., Musterlandw. u. Seidenraupenzucht. —

Tempelhof (Templow), Df., ½ M. S. v. Berlin, 900 Ew., schön. Rittergut m. Garten. — Großbeeren, Pfdf., 2⅜ M. S. v. Berlin, 400 Ew.; e. Denkmal z. Erinn. an d. Sieg über d. Franzosen am 23. Aug. 1813. — Königswusterhausen, Mfl. an d. Notte, k. Fideicommißgut, 3½ M. SO. v. Berlin, 1000 Ew., Gerichtscomm., Posterp., k. Jagdschloß, bed. Leinen- u. Wollweb. — Mittenwalde, St. an d. Notte, ¼ M. SO. v. vor., 2025 Ew., meist Leinweber, Posterp. — Zossen, St. an d. Notte, 5¼ M. SSW. v. Berlin, 2271 Ew., HSteuerA., Superint., GerC., OFörst., Dom.-RentA. u. landw. Ver., Schloß, rege Leinweb. u. Strumpfwirk. — Teupitz, St. an e. See, 7 M. S. v. Berlin, 606 Ew., Posterp., romant. geleg. Schloßruine, Ackerbau u. Viehzucht. — Trebbin, St. an d. Nuthe, 4½ M. SSW. v. Berlin, 1882 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., 1 Bleistiftfabr., 1 Bierbrauerei u. lebh. Leinweb. — Nowawes, böhm. Kolonie, ½ M. S. v. Potsdam, 3400 Ew., Steuerreceptur, Lein- u. Baumwollweb. — Klein-Glienicke, Df. an d. Havel, ⅜ M. NO. v. Potsdam, 600 Ew., k. Schloß m. Park, OFörst. — Köpnick, St. auf e. Insel d. Spree, 1½ M. OSO. v. Berlin, 3381 Ew., GerC., OFörst., Posterp., 2 ev., 1 ref. u. 1 franz. ref. Kirche, Schullehrerseminar, k. Schloß m. Rittersaal, Kapelle u. schön. Garten, Baumwollen-, Leinen- u. Seidenweb., Posamentierwaarenfabr. u. Bierbr.

4. Kreis Osthavelland (22,70 QM., 59,034 Ew.).

Nauen, St., 4¾ M. NNW. v. Berlin, 5377 Ew. (darunter 311 v. Mil.; Garn. 2 Esc. Garde-Ulanen), LandrathsA., Kreiskasse, Superint., GerC., USteuerA., Dom., Posterp., landw. Zweigver., 1 MSchule, Leinweb. u. Branntweinbrenn. — Spandau, e. d. ält. Städte, Festung an d. Münd. d. Spree in d. Havel, 1½ M. NNW. v. Berlin, 12,533 Ew. (wov. 2122 Militärpers.), Festungscommand., Kreisgericht, Superint., USteuerA., PostA. II., Dom., OFörst., Militärschießschule, k. Gewehr- u. Pulverfabr., Feuerwerks-Laborator., Geschützgießerei u. Bohranst.; 4 ev. u. 1 ref. Kirche, Progymnasium, Kinderrettungsanst., Straf- u. Besserungsanst., Militärlazareth, rege Maschinenspinn., Strumpfwirk., Schiffbau u. Schiffahrt, Korn- u. Viehmärkte; 1631 v. d. Schweden, 1806—14 v. d. Franzosen besetzt. Garn.: 1 Garde-Inf.-Reg., 2 Garde-Art.-Fest.-Cmp., 1 Feuerw.-Abth., Stamm d. 1. Bat. 20. Ldwhr.-Reg. — Fahrland, Df. am gleichn. See, 2 M. SW. v. vor., 800 Ew., Dom.-PachtA. — Ketzin, St. an d. Havel, 3½ M. WSW. v. Spandau, 1045 Ew., Leinweb. u. Bierbr. — Bornim, Pfdf., ½ M. NW. v. Potsdam, 1000 Ew., OFörst. — Kremmen, St. am gleichn. See, 3½ M. NW. v. Spandau, 2779 Ew., GerC., MSchule, bed. Leinweb., ergieb. Torfstiche. In d. Nähe die Dom. Königshorst m. 200 Ew. u. großart. Holländereien. — Linum, Pfdf., 1½ M. WNW. v. Kremmen, 1500 Ew., größter Torfstich d. Monarchie. — Fehrbellin, St. am Rhin, 6 M. NW. v. Spandau, 2029 Ew., GerC., Superint., USteuerA., Dom. u. Posterp., Lein- u. Baumwollweb., ergieb. Torfstiche; 1675 Sieg d. Preußen über d. Schweden.

5. Kreis Westhavelland (24,42 QM., 64,345 Ew.).

Rathenow, St. an d. Havel, 9½ M. WNW. v. Berlin, 6820 Ew. (wor. 476 v. Mil.; 3 Husaren-Esc.), LandrathsA., Kreiskasse, Ger.-Dep., Superint., USteuerA., PostA. II., stein. Havelbrücke, Statue d. gr. Kurf., MSchule, gr. Brillenfabr., bed. Barchentweb., Gerberei, Kalk- u. Ziegelbrenn.; 1675 Gefecht zw. d. Schweden u. Preußen. — Pritzerbe, St. an d. Havel, 2 M. SO. v. vor., 1471 Ew., Posterp., rege Leinwandweb. u. Gerberei. — Brandenburg, St. an d. Havel, 7½ M. WSW. v. Berlin, 21,619 Ew. (wor. 1578 Mil. 2 Bat. Inf., 1 Reg. Kürass.), Kreisger., HSteuerA., PostA. I., TelegraphenSt., ev. Domcapitel, 3 Superint., Gewerberath u. gegenseit. Hagelversich.-Ges., Ritterakad., Gymnas., Realschule, Militärlazareth, Strafgefängniß, 4 ev. Kirchen; hervorzuheben sind: d. Dom, auf e. Insel, 1318 erb., m. alt. Gemälden, d. goth. Katharinenkirche, 1401 erb., d. alte Schloß, d. Rathh. m. reichhalt. Bibliothek, d. Rolandssäule, d. Theater; Strumpf- u. Teppichwirk., Seiden-, Woll- u. Leinweb., Thonwaaren-, Tabak- u. chem. Prod.-Fabr., Bierbr. u. Flußschiffahrt. — Plaue, Mfl. am See gl. N. u. d. Ausfl. d. Havel, 1½ M. W. v. vor., 1500 Ew., Posterp., Schiffahrt u. Fischerei. — Pessin, Pfdf., 3 M. ONO. v. Rathenow, 700 Ew., Posterp. u. Schloß. — Rhinow, St., 2 M. N. v. Rathenow, 958 Ew., Posterp., lebh. Woll- u. Leinweb. — Friesack, St. am Rhin, 2 M. O. v. vor., 3144 Ew. (wor. 1 Husaren-Escadr.), USteuerA., Posterp., Lein- u. Wollweb., Tapetenfabr. u. Bierbr.

6. Kreis Oberbarnim (22,04 QM., 63,119 Ew.).

Freienwalde, St. in schön. Lage an d. alt. Oder, 6¾ M. NO. v. Berlin, 4332 Ew., LandrathsA., Kreiskasse, GerC., PostA. II., MSchule, Schloß (v. gr. Kurf. erb.), Gerberei, Alaunwerk, Heilquelle m. besuchter Badeanst. — Wriezen, St. an d. alt. Oder, 6433 Ew. (Garn. 1 Bat. Inf. u. Stamm d. Ldwhr.-Bat. Nr. 35), Kreisger., Superint., PostA. II., Gewerberath, MSchule, Verein d. Oderbrücher, ökonom. Verein, Lein- u. Baumwollweb., Fischerei, Obst- u. Gemüsebau u. Handel. In d. Nähe Frankenfelde, Df., 200 Ew., Dom. u. Stammschäferei. — Mögelin, Df., 200 Ew., 1¼ M. S. v. Wriezen, landw. Instit. u. Schäferei. — Strausberg, St. am Straussee, 3¼ M. SW. v. Freienwalde, 4271 Ew. (Garn. 1 Bat. Füs.), GerC., Superint., USteuerA., Posterp., Landesarmenhaus, Rettungshaus, MSchule, Streichgarnmasch.-Spinn., Tuchmanuf., besuchte Pferde- u. Viehmärkte. — Werneuchen, Mfl., 2½ M. WSW. v. Freienwalde, 1400 Ew., Posterp. — Biesenthal,

St. an d. Finow, 3½ M. W. v. Freienwalde, 1903 Ew., Superint., OFörst., Posterp., lebh. Lein- u. Baumwollweb. u. Bierbr. — Neustadt-Eberswalde, St. am Finowkanale, 2 M. WNW. v. Freienwalde, 6441 Ew., HSteuerA., GerDep., Superint., Forstinspect., PostA. II., Dom.-RentA., höhere Forstlehranst. u. Bauernver., 1 ev. u. 1 ref. Kirche, MSchule, Eisen- u. Stahlwaaren- u. Papierfabr., Kupferhütte, 1 Messingfabrik, 1 Eisenwerk, eisenhalt. Mineralbad u. schön. Park. — Hohenfinow, Pfdf., ⅞ M. O. v. vor., 450 Ew., schön. Schloß m. Garten, 1 Barchent-, 1 Draht- u. Nägelfabr. — Trampe, Pfdf., ¾ M. S. v. Neustadt-Eberswalde, 650 Ew., Papiermühle; Geburtsort d. Militärschriftst. Gen. v. Trampe. — Zw. d. vor. u. Neustadt-Eberswalde liegen d. Dfr.: Spechthausen, 300 Ew., großart. Papierfabr.; Hegermühle, 600 Ew., bed. k. Messingwerk; Eisenspalterei, 300 Ew., HüttenA., Eisenwerk, Papiermühle; Kupferhammer, 300 Ew., k. Kupferhütte.

7. Kreis Ruppin (32,11 □M., 73,738 Einw.).

Neu-Ruppin, St. am Ruppinsee, 8 M. NW. v. Berlin, 10,303 Ew. (Garn.: 2 Bat. Inf. u. Stamm d. 1. Bat. 24. Ldwhr.-Reg.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., USteuerA., PostA. II., Landesirrenanst. u. Gymnasium, Schloß, Maschinenspinn., Tuchmanuf., Gerberei, Watten-, Cichorien- u. chem. Prod.-Fabr., besuchte Vieh- u. Pferdemärkte. — Gegenüber d. vor. am ö. Ufer d. gleichn. Sees Alt-Ruppin, St., 2028 Ew., OFörst., Dom.-RentA., Posterp., inter. Schloßruine u. lebh. Färberei. — Wusterhausen an d. Dosse, St., 3 M. WNW. v. Neu-Ruppin, 2846 Ew. (Garn. 1 Escadr. Ulanen), GerC., Posterp., Superint., chem. Prod.- u. Tabakfabr., lebh. Leinweb. — Sieversdorf, Pfdf. an d. Dosse, ¾ M. WSW. v. vor., 1400 Ew. — Neustadt an d. Dosse, St., ½ M. WSW. v. Wusterhausen, 1051 Ew., GerC., Posterp., HGestüte, Kupferhütte, Papierfabr. Dabei liegt d. Etabl. Lindenau, 100 Ew., Landgestüt. — Lindow, St. zw. 3 kl. Seen, 1¾ M. ONO. v. Neu-Ruppin, 1634 Ew., GerC., Superint., USteuerA., Posterp., Stift (vorm. Prämonstratenserkloster) für adel. luth. Fräul., landw. Zweigver., Streichgarnmasch.-spinn., Weberei, Tabakfabr. — Gransee, St., 3¾ M. ONO. v. Neu-Ruppin, 3281 Ew., GerC., Superint., HZollA., Posterp., MSchule, lebh. Leinweb., 23 F. h. eis. Denkmal d. Königin Luise auf d. gleichn. Platze. — Rheinsberg, St. am Ausfl. d. Rhins aus d. Rheinsberger See, 2¾ M. NNO. v. Neu-Ruppin, 2334 Ew., GerC., NZollA., Posterp., Forstinsp., Schloß Friedr. II. als Kronpr., Porzell.- u. Steingutfabr.

8. Kreis Prenzlau (20,76 □M., 54,298 Einw.).

Prenzlau, St. am Unter-Uckersee beim Austr. d. Ucker, 12½ M. NNO. v. Berlin, 13,470 Ew. (wor. 987 v. Mil.; 2 Bat. Inf., 1 Inv.-Comp. u. Stamm d. 2. Bat. 24. Landwehr-Reg.), LandrathsA., Kreiskasse, Kreisger., HSteuerA., PostA. I., Telegraphen-St., uckermärk. Ver. für Thierschau, Pferderennen u. Landescultur, 3 Kirchen (wor. d. goth. Marienkirche aus d. 14. Jahrh., e. d. schönsten d. Landes), Gymnas., Landarmenhaus, Streichgarnmaschinenspinn., Weberei, Strumpfwirk., lebh. Hutmacherei, Seidenfärb., Gerberei, Tabaks- u. Papierfabr., bed. Tabaksbau u. Handel; Capitulation e. preuß. Corps unter Fürst Hohenlohe d. 28. Oct. 1806. — Brüssow, St. am See gl. N., 2½ M. NO. v. vor., 1584 Ew., GerC., Superint. rege Leinweb. u. Bierbr. — Fürstenwerder, Mfl. zw. 2 Seen, 2½ M. WNW. v. Prenzlau, 1650 Ew., NZollA., Posterp., hübsche ev. Kirche. — Strasburg, St., 3 M. NNW. v. Prenzlau, 4598 Ew., GerC., Superint., NZollA., Posterp., ökon. Ver., 1 ev. u. 1 franz. ref. Kirche, 1 MSchule, Streichgarnmasch.-Spinn., Gerberei, Fabr. v. Thonwaaren, Krapp- u. Tabaksbau.

9. Kreis Templin (26,57 □M., 46,949 Einw.).

Templin, St. am gleichn. See u. Kanal, 9 M. N. v. Berlin, 4065 Ew., LandrathsA., Kreiskasse, Kreisger., Superint., USteuerA., Posterp., ökon. Ver., MSchule, Tuchmacherei, Strumpfwirk., Leim-, Waid- u. Pottaschensied., Holzhandel u. Schiffahrt. — Lychen, St. in schön. Lage in d. Mitte 3 Seen, 2 M. SO. v. vor., 2390 Ew., GerC., Posterp., MSchule, Fischerei. — Boitzenburg, Mfl. an d. Quillow, 3¼ M. NNO. v. Templin, 1000 Ew., GerC., Posterp., schön. Schloß m. Park, Thiergarten u. Fasanerie d. Gr. v. Arnim. — Gerswalde, Mfl., 2¼ M. NO. v. Templin, 1000 Ew., Posterp., Schloß m. Garten. — Freudenwalde, Mfl., 2½ M. O. v. Templin, 550 Ew., Schloß d. Gr. v. Arnim. — Zehdenick, St. an d. ob. Havel, 2½ M. SW. v. Templin, 3297 Ew., GerDep., Dom.-RentA., Superint., OFörst., MSchule u. adel. Fräuleinstift, Watten- u. Tabaksfabr., Bierbr., Schiffbau u. Schiffahrt.

10. Kreis Angermünde (23,49 □M., 61,366 Ew.).

Angermünde, St. am Mündesee, 9 M. NO. v. Berlin, 5457 Ew. (Garn. 1 Bat. Füs.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., PostA. II., Telegraphenst., landw. Zweigver., 3 Kirchen, 1 MSchule, Lein- u. Wollweb., Leinen-, Garn- u. Kornhandel, Bierbr. — Stolpe, Mfl. an d. Oder, 1 M. SO. v. vor., 700 Ew., Ruine d. Stammschlosses d. Fam. v. Buch; Geburtsort d. ber. Naturforschers Leop. v. Buch. — Oderberg, St. an d. Oder, 2¼ M. NNW. v. Angermünde, 2748 Ew., GerC., Posterp., 1 ev. u. 1 deutsch-ref. Kirche, lebh. Leinweb., Zeugdruck., Fischerei u. Schiffahrt. 2 M. W. dav. d. kl. Df. Chorim, ehemal. Kloster, in dess. Kirche d. Grabmäler mehrerer brandenb. Markgrafen. — Liepe, Df., 2½ M. N. v. Angermünde, 1000 Ew., OFörst. u. Dampfschneidemühle. — Niederfinow, Mfl. am Finowkanale, 2¾ M. NNO.

v. Angermünde, 900 Ew., Eisenwerk. — Joachimsthal, St. zw. d. Werbelliner- u. Grimnitzsee, $2^1/_2$ M. WSW. v. Angermünde, 1937 Ew., GerC., Steuerreceptur, Posterp., MSchule, 1 ev. u. 1 deutsch-ref. Kirche, lebh. Lein- u. Baumwollenweb. — Grimnitz, Kolonie am See gl. N., $^1/_2$ M. NO. v. vor., 500 Ew., OFörst. u. sehr alt. Jagdschloß. — Greifenberg, St. an d. Sarnitz, 1 M. NNO. v. Angermünde, 1599 Ew., USteuerA. u. Posterp., ansehnl. Töpferei. — Biesenbrow, Pfdf., $1^1/_2$ M. N. v. Angermünde, 500 Ew., gr. Rittergut d. Herz. v. Anhalt-Dessau m. Musterschäferei. — Gramzow, Mfl. am Haussee, $2^3/_4$ M. N. v. Angermünde, 2300 Ew., Superint., OFörst., Ruine e. sehr alt. Klosters. — Vierraden, St. an d. Welse, $2^1/_4$ M. NO. v. Angermünde, 1925 Ew., Posterp., bed. Cigarren- u. Tabaksfabr., starker Tabakbau u. Handel. — Schwedt, St. an d. Oder, $2^1/_2$ M. ONO. v. Angermünde, 7744 Ew. (wor. 290 v. Mil.), GerD., Superint., USteuerA., PostA. II., Gewerberath, 1580 erb. Schloß (frühere Resid. d. Markgr. v. Brandenb.) m. Garten u. Theater, Militär-reitschule, 1 deutsch- u. 1 franz.-ref. Kirche, 2 MSchulen, gegens. Hagelversich.-Ges., Strumpfwirk., Seife-, Kraftmehl- u. Tabakfabr., Bierbr., Tabaksbau; nahe d. Stadt d. 1788 erb. Lustschloß Monplaisir.

11. Kreis Westpriegnitz (27,43 QM., 67,848 Ew.).

Perleberg, St. an d. Stepenitz, 16 M. NO. v. Berlin, 6485 Ew. (Garn. 2 Escadr. Ulanen), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., USteuer- u. PostA. II., Gartenbauver., Realschule, schöne ev. Kirche m. vorzügl. erz. Taufstein; e. Rübenzucker-, Watte- u. Cichorienfabr., besuchte Flachsmärkte. — Wittenberge, St. an d. Elbe, $1^3/_8$ M. SW. v. vor., 5312 Ew., HZollA., GerC., Posterp., Telegraphenst., MSchule, Baumwollweb., Schiffahrt u. Transitohandel. — Lenzen, St. an d. Löcknitz, $3^1/_2$ M. W. v. Perleberg, 2887 Ew., Superint., GerC., Posterp., schöne ev. Kirche, MSchule, lebh. Leinweb. u. Rindviehzucht. — Warnow, Pfdf. an d. mecklenb. Gr., 3 M. NW. v. Perleberg, 550 Ew., HZollA. u. Posterp. — Puttlitz, St. an d. Stepenitz, 3 M. NNO. v. Perleberg, 1739 Ew., GerC., Superint., NZollA., Posterp., lebh. Leinweb. u. Handelsverkehr. — Wilsnack, St. an d. Kartane, 2 M. SSO. v. Perleberg, 2231 Ew., Superint., GerC., schöne ev. Kirche aus d. 14. Jahrh. m. vorzügl. Glasgemälden, Lein- u. Baumwollweb., besuchte Pferdemärkte; Wallfahrtsort. — Havelberg, sehr alte St. an d. Havel, 4 M. SO. v. Perleberg, 3214 Ew. (Garn.: 1 Bat. Inf. u. Stamm d. 3. Bat. 24. Ldwhr.-Reg.), GerD., Superint., Unter-SteuerA., Dom.-PolizeiA., OFörst., PostA. II., ev. Domcapitel, sehensw. ev. Kirche (Dom), MSchule, Tabak- u. Stecknadelfabr., Zuckersied., Schiffbau, Schiffahrt, besuchte Viehmärkte; vormals e. d. stärksten Festungen d. Landes.

12. Kreis Ost-Priegnitz (35,35 QM., 67,521 Ew.).

Kyritz, St. an d. Jäglitz, 11 M. NW. v. Berlin, 3961 Ew. (Garn. 1 Esc. Ulanen), LandrathsA., Kreiskasse, Superint., GerC., U.-SteuerA., Posterp., MSchule, rege Lein- u. Baumwollenweb., Färb., Bierbr. u. Branntweinbr. — Wittstock, St. an d. Dosse, $3^1/_4$ M. NNO. v. vor., 6947 Ew., Kreisger., Superint., PostA. II., Landarmenhaus u. Irrenpflegeanst., MSchule, schöne Kirche, Maschinenfabr. u. lebh. Woll- u. Leinweb.; 1636 Sieg d. Schweden unt. Banner üb. d. kais. u. sächs. Heer. — Heiligengrabe, Df., W. v. vor., 220 Ew., reichdotirt. ev. Fräuleinkloster. — Pritzwalk, alte St. an e. Nebenfl. d. Stepenitz, $3^1/_2$ M. NNW. v. Kyritz, 5172 Ew., GerC., Superint., USteuerA. u. Posterp., sehensw. ev. Kirche, MSchule, lebh. Spinn. u. Weberei. — Stepenitz, Pfdf. am gleichn. Fl., $2^1/_2$ M. N. v. vor., 500 Ew., ev. Fräuleinstift Marienfließ. — Freyenstein, Mfl., $5^1/_4$ M. NNW. v. Kyritz, 1500 Ew., sehensw. Kirche, Schloß m. Garten, Posterp., vortreffl. Rübenbau. — Meyenburg, St. am Urspr. d. Stepenitz, 1 M. NW. v. vor., 1807 Ew., GerC., Posterp., rege Zeugweb. — Zechlin, Mfl. in schön. Lage am gleichn. See, $4^3/_4$ M. NO. v. Kyritz, 1300 Ew., Dom.-PachtA., schön. Schloß, Pottaschesied. u. großart. Glashütte.

13. Kreis Beeskow-Storkow (23,19 QM., 40,462 Ew.).

Beeskow, St. an d. Spree, $8^3/_4$ M. SO. v. Berlin, 4143 Ew. (wor. 368 v. Mil.; 2 Esc. Ulanen), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., PostA. II., MSchule, lebh. Leinweb., Färb. u. Walkerei; 1759 Gefecht zw. Preußen u. Russen. — Buchholz, St. an d. Dahme, $4^1/_4$ M. WSW. v. d. vor., 1028 Ew., GerC., Posterp., lebh. Leinweb. u. Bierbr. — Krausnigk, Pfdf. unw. d. Spree, 4 M. WSW. v. Beeskow, 900 Ew. In d. Nähe d. k. Jagdschloß Kossenblatt. — Münchehofe, Pfdf., $^1/_2$ M. SO. v. Buchholz, 500 Ew., Musterschäferei. — Storkow, St. am Dolgensee, aus dem hier e. schiffb. Kanal zur Dahme führt, 3 M. NNW. v. Beeskow, 1959 Ew., GerC., Superint., Dom.-Rent- u. USteuerA., Posterp., MSchule, großart. Schäferei, lebh. Tuchmacherei u. Leinweb.

14. Kreis Jüterbogk-Luckenwalde (24,32 QM., 52,838 Ew.).

Jüterbogk, St. in hügel. Gegend, $8^1/_4$ M. SSW. v. Berlin, 6093 Ew. (Garn. 1 Abth. Fuß-Artill.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., USteuerA., Posterp., landw. Zweigver., 4 ev. Kirchen, wov. d. Nikolaikirche (m. d. Ablaßkramkasten Tetzels) d. bemerkenswerth., Waisenhaus; die gewerbthät. Ew. beschäftigen sich hauptsächl. m. Lein- u. Baumwollweb., Strumpfwirk., Kürschnerei, Weinbau, Flachs-, Pferde- u. Viehhandel; 1644 Sieg d. Schweden unt. Torstenson üb. d. Kaiserl. unt. Gallas. — Dahme, St. am gleichnam. Fl., $3^1/_4$ M. SO. v. vor., 4349 Ew., GerC., Superint., Dom.-PachtA., Posterp., MSchule, 2 Papier- u.

3 Tabaksfabr., 1 Sägeschmiede, Tuchmanuf. u. bed. Leinweb. — Dennewitz, Pfdf., ¾ M. WSW. v. Jüterbogk, 300 Ew.; 6. Sept. 1813 Niederlage d. Franzosen unt. Ney durch d verein. Preußen, Russen u. Schweden unt. Bülow u. Tauentzien, durch e. Denkmal vor d. Orte verewigt. — Zinna, St. an d. Nuthe, ½ M. N. v. Jüterbogk, 1923 Ew., die starke Woll- u. Leinweb. treiben, Dom.-RentA. u. OFörst. In d. Nähe e. 1171 gestiftetes, jetzt aufgehobenes Kloster. — Luckenwalde, St. m. 3 Vorst. an d. Nuthe, 1¾ M. NNO. v. Jüterbogk, 9057 Ew., GerC., Superint., USteuerA., Posterp., 1 Senf- u. 2 Papierfabr., Ziegelei, vortreffl. Tuchfabr., Zeugdruck. u. Bleicherei u. besuchte Vieh- u. Flachsmärkte; 1813 mehrere Gefechte zw. Preußen u. Franzosen. — Bardenitz, Df., 1 M. SW. v. vor., 400 Ew., Papier-, Mahl- u. Schneidemühle, Ziegelei. — Jänichendorf, Pfdf., ½ M. SO. v. Luckenwalde, 600 Ew., Pechhütten u. Theeröfen. — Gottow, Df., 1¼ M. SW. v. Luckenwalde, 350 Ew., Eisenhammer u. Kupferhütte, starke Pferde- u. Rindviehzucht. — Baruth, St. in sumpf. Gegend an d. Geile, 4 M. ONO. v. Jüterbogk, 1736 Ew., GerC., Schloß, MSchule, Lein- u. Wollweb., Bierbr.

15. Kreis Zauch-Belzig (35,53 QM., 63,130 Ew.).

Belzig, St., 9 M. SW. v. Berlin, 2494 Ew., LandrathsA., Superint., Dom.-RentA., Posterp., 3 ev. Kirchen, MSchule, Papierfabr., 2 Bierbr., Hopfen-, Flachs- u. Kohlbau. In d. Nähe d. Schloß Eisenhorst. — Hagelberg, kl. Df., ½ M. SW. v. vor., 150 Ew.; 1813 siegr. Gefecht d. Preuß. geg. d. Franzos. — Niemegk, St., 1½ M. SO. v. Belzig, 2468 Ew., GerC., Posterp., MSchule, Woll- u. Leinspinn., Branntweinbr. u. besuchte Flachsmärkte. — Treuenbrietzen, St., 2¾ M. OSO. v. Belzig, 4904 Ew. (Garn.: 1 Bat. Inf. u. Stamm d. 2. Bat. 20 Ldwhr.-Reg.), GerC., Superint., USteuerA., Posterped., MSchule, Streichgarnmaschinenspinn., Tuchmacherei, Gerberei, Papierfabr., Branntweinbrenn., stark besuchte Vieh- u. Wollmärkte. — Beelitz, St. an d. Nieplitz, 4 M. NO. v. Belzig, 2805 Ew., GerC., Superint., Lein-, Woll- u. Baumwollenweb., Bierbr. — Saarmund, St. an d Nuthe, 1¼ M. SSO. v. Potsdam, 513 Ew., Posterp., lebh. Leinweb. — Kaput, Df., ¼ M. N. v. vor., 1200 Ew., alt. Schloß, in dem Friedr. II. e. Türk.-Garnfärb. anlegte, lebh. Holzhandel. — Werder, St. auf e. Insel d. Havel, 1 M. W. v. Potsdam, 2839 Ew., besonders ergieb. Obstbau u. Fischfang. — Beckahn, Df., 1½ M. W. v. vor., 350 Ew., Schloß u. Musterlandwirthsch. — Lehnin, Mfl. zw. 2 Seen, 3 M. NNO. v. Belzig, 1600 Ew., Dom.-RentA., OFörst., säcular. Mönchskloster, in deff. schön. Kirche sich d. Grabstätten mehrerer anhalt. Markgr. befinden. — Brück, St. in ungesund. sumpf. Gegend an e. Nebenfl. d. Plaue, 1278 Ew., Leinweb. u. starker Flachsbau.

c. Regierungsbezirk Frankfurt.

Der RB. Frankfurt liegt unter 30° 58′ — 33° 49′ ö. L. u. 51° 16′ — 53° 18′ n. Br. u. grenzt im N. an d. Prov. Pommern, im NO. an d. Prov. Preußen, im O. an d. Prov. Posen u. Schlesien, im S. ebenfalls an Schlesien u. im W. an d. Prov. Sachsen u. d. RB. Potsdam u. zählt auf e. Flächenraum v. 351,63 geogr. QM. e. Bevölkerung v. 937,659 Seelen, wor. 6908 v. Mil., (1852 894,877, 1849 860,087, 1843 799,772 u. 1834 710,097), die nach Religionsbekenntnissen in 918,019 Evang., 12,651 Kath., 6 Griechen, 11 Mennon., 57 Dissid. u. 6915 Israeliten, nach Nationalitäten in 861,231 Deutsche u. 76,428 Wenden zerfallen, wov. 462,137 männl. u. 475,522 weibl. Geschl. sind. Diese Bevölkerung wohnt in 67 Städten, 14 Flecken, 1536 Dörfern, 446 Vorwerken, 302 Kolonien u. 816 einzelnen Etablissements (m. 291,296 Gebäuden, wor. 105,969 Privatwohnhäuser). In administrat. Beziehung theilt man d. RB. in d. Stadtbezirk Frankfurt u. 16 landräthl. Kreise, in judic. Hinsicht in 15 Kreisgerichtsbezirke u. in evang.-kirchl. in 27 Kirchenkreise.

1. Stadtbezirk Frankfurt an d. Oder.

Frankfurt, St. m. 3 Vorst., an d. Oder, unt. 52° 22′ 8″ n. Br. u. 32° 13′ 45″ ö. L., 13½ M. OSO. v. Berl., 0,28 QM. Flächeninh. u. 34,507 Ew. (1852 31,600, 1849 30,000 u. 1840 26,900), wor. 1726 v. Mil. (Garn.: 3 Bat. Inf., 1 Escadr. Drag. u. d. Stamm d. 1. Bat. 8. Ldwhr.-Reg.). Fr. ist Sitz d. Reg. für d. RB. Frankfurt, d. Appellationsger., d. Prov.-AichungsC., d. OPostdir., e. HSteuerA., 3 Forstinsp., 2 Superint., e. Kreisger., d. Kreiskasse für d. Kr. Lebus, e. PostA. I., e. Telegraphenst., e. Dom.-PolizeiA., e. Bankcommand. u. e. landw. Centralver. Die stattlichsten Gebäude sind: d. Rathhaus, d. Herrenhaus u. d. Bischofshof; unt. d. 7 Kirchen d. kath. Marienkirche aus d. 13. Jahrh. u. d. ev. Nikolaikirche. Sonstige Sehenswürdigkeiten sind: d. Denkm. für den bei d. Ueberschwemm. v. 1785 verungl. Herz. Leop. v. Braunschw. u. das für d. Dichter u. Helden Ew. v. Kleist, der hier an seinen in d. Schlacht bei Kunnersdorf erhalt. Wunden starb. Von Schulen u. gemeinnütz. Anst. besitzt Fr. e. Gymnas., e. höh. Bürgerschule, e. Hebammenlehranst., e. Prov.-Gewerbeschule, e. Rettungsanst. für verwahrloste Kinder, e. Landes- u. e. Stadtspital, e. Militärlazareth u. e. Kloster d. Schulschwestern, mehrere Leichen-, Kranken- u. Sparver. Die früher bestandene, 1506 gegr. Univers. wurde 1811 m. d. zu Breslau vereinigt. Der Handel u. d. Fabriks- u. Gewerbsthätigkeit sind nicht unbedeutend u. werden durch 3 sehr besuchte Messen gefördert (1859 ein Waarenverkehr v. 315,000 Ctr.). Die Haupterzeugnisse sind: Steingut, Töpferwaaren, Senf, Tabak u. Cigarren, Zucker u. Branntwein, Papier, gedr. Zeuge, Seiden- u. Wollenwaaren u. Leder. Eine nahe bei d. Stadt befindl. Braunkohlengrube

gewährt reiche Ausbeute. Schiffbau u. Schifffahrt werden lebh. betrieben. 1759 fielen nahe d. Stadt mehrere Gefechte zw. Russen u. Preußen vor.

2. Kreis Lebus (29,09 □M., 83,117 Einw.).

Lebus, St. an d. Oder, 1¼ M. N. v. Frankf., 2588 Ew., LandrathsA., Dom.-PachtA., Posterp., Ruine d. ehem. bisch. Schlosses, lebh. Fischerei u. Bierbr. — Kunnersdorf, Pfdf. ¾ M. O. v. Frankf., 500 Ew.; bek. durch d. Niederlage Friedr. d. Gr. geg. d. Oesterr. u. Russen 12. Aug. 1759. — Fürstenwalde, St. an d. Spree, 4¼ M. W. v. Frankf., 6292 Ew. (wor. 527 v. Mil.; 2 Escadr. Ulanen), GerC., Superint., USteuer- u. Dom.-PolizeiA., Posterp., landw. Ver., sehr schöne ev. Kirche, MSchule, Stärkefabr., Woll- u. Leinenindustrie; nahe d. St. liegt d. gleichn. Kolonie, 740 Ew., wor. sehr viele Uhrmacher. — Müllrose, St. am Friedr.-Wilh.-Kanal, 1¾ M. SW. v. Frankf., 2072 Ew., GerC. u. Posterp., starke Baumwollweb. u. Bierbr. — Müncheberg, St., 4 M. WNW. v. Lebus, 3094 Ew., GerC., Superint., USteuerA., Posterp., landw. Ver., 2 ev. Kirchen, Baumwollweb., 1 Maschinenfabr. u. Ziegelei. — Seelow, St. a. Oderbruche, 2 M. NW. v. Lebus, 3026 Ew., GerD., Dom.-PachtA., USteuerA., Posterp., landw. Ver., gr. ev. Kirche, 1 Stärke- u. 2 Wattenfabr., Baumwollweb., Bierbr. u. besuchte Pferdemärkte. — Gusow, Pfdf., ½ M. NW. v. vor., 1700 Ew. — Orthwig, Kchdf., 2 M. N. v. Seelow, 1500 Ew. — Hardenberg, Pfdf., 1⅝ M. NW. v. Seelow, 1500 Ew., Schloß. — Buckow, St. in äußerst romant. Lage in der sog. märk. Schweiz, 4½ M. NW. v. Lebus, 1678 Ew., Posterp., Schloß, lebh. Strumpfwirk. u. Bierbr.

3. Kreis Königsberg (27,78 □M., 86,765 Ew.).

Königsberg in d. Neumark, St. an d. Röricke, 9½ M. N. v. Frankf., 5805 Ew. (Garn. 1 Bat. Inf.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., PostA. II., Gymnasium, goth. ev. Kirche m. 92 F. h. Dache u. vortreffl. Orgel, alt. Rathh., Streichgarnmasch.-Spinn., Strumpfwirk., Gerb. u. Branntweinbrenn. — Schönfließ, St. an d. Röricke u. e. See, 1¼ M. O. v. vor., 2730 Ew., GerC., Posterp., Zeugweb., Gerb. u. besuchte Pferde- u. Viehmärkte. — Mohrin, St. am gleichn. See u. d. Schlippe, 1 M. S. v. Königsb., 1524 Ew., Posterp., sehensw. ev. Kirche, sehr ergieb. Fischerei. — Zehden, St. an d. Müglitz, 2½ M. SW. v. Königsb., 1475 Ew., GerC., Dom.-PolizeiA., Posterp., Zeugweb. u. Fischerei. — Bärwalde, St. zw. 2 Teichen, 3 M. S. v. Königsb., 3782 Ew., GerC., Posterp., Leinweb. u. Garnspinn.; 1631 Vertrag zw. Gustav Adolph u. Frankr. — Zellin, Mfl. an d. Oder, 3¼ M. S. v. Königsb., 2400 Ew., Dom.-PachtA., Viehzucht. — Neudamm, St., 4 M. SO. v. Königsb., 3301 Ew., GerC., USteuerA., Posterp. u. landw. Ver., 1 Streichgarnmasch.-Spinn., 2 Papierfabr. u. bed. Tuchmach. — Fürstenfelde, St., 4 M. SSO. v. Königsb., 2278 Ew., Posterp., 1 Stärkefabr. u. Lein- u. Baumwollweb. — Kutzdorf, Kchdf. an d. Mitzel, ⅜ M. SO. v. vor., 500 Ew., Eisenwerk. — Zorndorf, Pfdf., ¾ M. SO. v. Fürstenfelde, 1100 Ew.; ber. durch den Sieg Friedr. d. Gr. üb. d. Russen am 25. Aug. 1758. — Küstrin, St. u. Festung 3. Ranges am Einfl. d. Warthe in d. Oder, 9554 Ew. (wor. 1605 v. Mil., 2 Bat. Inf. u. 1 Comp. Fest.-Artill.), Festungscommand., Kreisger., PostA. I. u. Prov.-Hilfskasse, 2 ev. Kirchen, stattl. Schloß, 1 höh. BSchule, 1 Militärlazareth, 2 Watten- u. 2 Tabakfabr., Bierbr., Kalkbrenn. u. Ziegelei; geschichtl. merkwürd. durch d. Hinrichtung Katts, d. Freundes Friedr. II., 1730, durch das Bombard. d. Russen 1758 u. d. Uebergabe an d. Franzosen 1806.

4. Kreis Soldin (20,95 □M., 46,199 Einw.).

Soldin, St. am gleichn. See, 9 M. NNO. v. Frankf., 5489 Ew. (Garn.: 1 Bat. Inf. u. Stamm d. 2. Bat. 8. Ldwhr.-Reg.), LandrathsA., Kreisgericht, Kreiskasse, Superint., USteuerA. u. Posterp., sehensw. ev. Kirche, MSchule, Kammgarnmasch.-Spinn., Tuchmach., Gerberei, Töpferei, Tabakfabr. u. Ziegelei. — Lippehne, St. am Wandelsee, 1½ M. NO. v. vor., 3039 Ew., GerC., USteuerA. u. Posterp., Woll- u. Leinweb., mehrere Ziegeleien u. ergieb. Fischerei. — Hohen-Ziethen, Kchdf. am Ziethensee, 1 M. SO. v. vor., 500 Ew., stark. Hopfenbau. — Karzig, Kchdf. am gleichn. See, 2 M. SO. v. Lippehne, 1100 Ew., OFörst., k. Jagdschloß. — Berlinchen, St. am See gl. N., 3¾ M. ONO. v. Soldin, 4563 Ew., GerC., landwirth. Ver., mehr. Tuchfabr., Papiermühle, Ziegelei, besuchte Vieh- u. Pferdemärkte. — Bernstein, St. zw. 2 fischreichen Seen, 4½ M. NO. v. Soldin, 2276 Ew., GerC., Dom.-PachtA., Schloß, Ziegelei, Muränenfischerei, Pferde- u. Viehmärkte.

5. Kreis Arnswalde (23,35 □M., 41,419 Ew.).

Arnswalde, St. zw. 3 Seen, 14½ M. NO. v. Frankf., 5915 Ew., LandrathsA., Ger.-Dep., Kreiskasse, Superint., Posterp., neumärk. ständ. Land-Feuersoc., landw. Kreisver., sehensw. ev. Kirche (ber. wegen d. harmon. Geläutes), MSchule, gr. chem. Fabr. u. lebh. Lein- u. Wollweb. — Marienwalde, Kchdf., 2¾ M. SO. v. vor., 600 Ew., Posterp., OFörst., Steuerreceptur u. Glashütte. — Bernsee, Df., ½ M. SW. v. vor., 850 Ew., Glashütte. — Schwachenwalde, Pfdf., 2 M. SO. v. Arnswalde, zw. 2 Seen, 800 Ew., Theerofen. — Reetz, St. an d. Ihna, 1¾ M. NO. v. Arnswalde, 2958 Ew., GerC., Posterp., ehem. Nonnenkloster m. alt. Kirche, bed. Tuchmacherei, Pferde- u. Viehmärkte. — Neuwedell, St. am Einfl. d. Drage in d. Wedellsee, 3¼ M. ONO. v. Arnswalde, 2835 Ew., USteuerA., Posterp., Leinweb., Tuchmacherei u. Ziegelei. — Regenthin, Kchdf. am gleichn. See, 3¾ M. SO. v. Arnswalde, 700 Ew., OFörst. u. Theer-

hütte. — Hochzeit, Kolonie, $5\frac{1}{4}$ M. SO. v. Arnswalde, 550 Ew., OFörst. u. Theerhütte.

6. Kreis Friedeberg (20,03 QM., 54,534 Ew.).

Friedeberg, St. zw. mehr. kl. Seen, $12\frac{1}{4}$ M. NO. v. Frankf., 5621 Ew. (wor. 177 v. Mil.; 1 Escadr. Drag.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., USteuerA., Posterp. u. landw. Ver., MSchule, 2 Tabaksfabr., Walkmühle, Ziegelei, bed. Lein- u. Wollweb., Tuchmach. u. Fischerei. — Lichtenow, Kchdf., $\frac{3}{4}$ M. NO. v. vor., 600 Ew., Schloß. — Woldenberg, St. zw. kl. Seen, $2\frac{1}{2}$ M. NO. v. Friedeberg, 4102 Ew. (186 v. Mil.; 1 Escadr. Drag.), GerC., Posterp., MSchule, Papierfabr., Ziegelei, Woll- u. Leinweb. — Hermsdorf, Df., 400 Ew., $\frac{1}{2}$ M. SW. v. vor., Theerofen, Ziegelei u. gr. Schäferei. — Lauchstädt, Pfdf., $2\frac{1}{2}$ M. OSO. v. Friedeberg, 450 Ew., Theerofen u. Ziegelei. — Driesen, St. auf e. von d. Netze gebild. Insel, 3 M. O. v. Friedeberg, 4135 Ew., GerDep., Dom.-PolizeiA., OFörst., Posterp., MSchule, Tuchmach., Gerberei, reger Handels- u. Schiffahrtsverkehr; 1758 vergebl. Sturm d. Russen auf d. später abgetragenen Festungswerke.

7. Kreis Landsberg (22,51 QM., 72,818 Ew.).

Landsberg an d. Warthe, St. an d. Münd. d. Kladow in d. Warthe, $8\frac{3}{4}$ M. NO. v. Frankf., 14,865 Ew. (wor. 585 v. Mil.; 1 Bat. Füs., 2 Esc. Drag. u. Stamm d. 3. Bat. 8. Ldwhr.-Reg.), LandrathsA., Kreisgericht, Kreiskasse, Superint., HSteuerA., Bankcommand., PostA. I., Telegraphenst., ständ. Land-Armendir., 2 ev. Kirchen, Gymnas., höh. BSchule, Landarmenh., Fabr. v. Tuch, Watte, Teppichen, Posamentierwaaren, Papier, Tabak, Eisenwaaren, Maschinen, Wachslichten rc., mehr. Gerb., 2 Ziegeleien, Branntweinbr. u. gr. Obstbaumschule. — Lypke, Kchdf., $2\frac{1}{2}$ M. O. v. Landsberg, 700 Ew.; zw. diesem u. Landsberg liegen d. k. Eisenhütten Janzthal m. 50 Ew. u. Neu-Janzhausen m. 330 Ew. — Vietz, Pfdf., 3 M. WSW. v. Landsberg, 2200 Ew., Posterp., 2 Ziegeleien u. 1 Eisenschmelze. — Stolzenberg, Pfdf., 1 M. NO. v. Landsberg, 1000 Ew., Ziegelei u. Theerhütte. — Pyrehne, Kchdf., $2\frac{1}{2}$ M. SW. v. Landsberg, 800 Ew., Branntweinbr.

8. Kreis Sternberg (42,01 QM., 86,245 Ew.).

Zielenzig, St. am Postum-Fließ, $5\frac{1}{4}$ M. ONO. v. Frankf., 5277 Ew., LandrathsA., Kreiskasse, Kreisger., Posterp., landw. Verein, MSchule, lebh. Leinspinn., mehr. Ziegel. u. in d. Nähe e. gr. Braunkohlenlager. — Schermeißel, St., $1\frac{1}{4}$ M. O. v. vor., 911 Ew., Posterp., Leinweb. u. Bierbr. — Gleißen, Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. ONO. v. Zielenzig, 1000 Ew., Seidenfabr., Alaunwerk, Mineral- u. Schlammbäder. — Lagow, St. an e. kl. See, 2 M. SO. v. Zielenzig, 419 Ew., Dom.-PolizeiA., OFörst. u. Leinweb. — Königswalde, St. neben Seen, 2 M. ONO. v. Zielenzig, 1411 Ew., Seidenweb. u. Papierfabr. — Sternberg, St. an d. Eilanz, 2 M. S. v. Zielenzig, 1682 Ew., Superint., MSchule, Ziegelei, Alaunwerk u. stark. Hopfenbau; 1758 Gefechte zw. Russen u. Preußen. — Kemnath, Kchdf., $\frac{1}{2}$ M. N. v. vor., 200 Ew., Papiermühle u. Theerhütte. — Reppen, St. an d. Eilanz, $2\frac{1}{2}$ M. SW. v. Zielenzig, 3590 Ew., GerC., USteuerA., OFörst., Posterp., MSchule, bed. Woll- u. Leinweb., Tuchmach. — Drossen, St. an d. Lenze in sumpf. Gegend, $2\frac{1}{4}$ M. W. v. Zielenzig, 5206 Ew., GerC., USteuerA., MSchule, Ziegelei, Gerberei, Tuchweb. u. lebh. Viehmärkte. — Göritz, St. an d. Oder, $2\frac{1}{2}$ M. WNW. v. Zielenzig, 2200 Ew., Posterp., Töpferei, Färberei, Lein- u. Wollweb. — Sonnenburg, St. in d. Warthenniederung, $3\frac{1}{2}$ M. NW. v. Zielenzig, 3986 Ew. (116 v. Mil.), GerDep., Superint., USteuer- u. Dom.-PolizeiA., Posterp., Schloß (ehem. Sitz e. Johanniter-Heermeisters), MSchule, Strafanst., Leinweb., Ziegelei, Schäferei u. besuchte Vieh- u. Pferdemärkte. — Radach, Pfdf., $1\frac{3}{4}$ M. ONO. v. Zielenzig, 600 Ew., Kupferhammer. — Kriescht, Pfdf., $2\frac{1}{4}$ M. NNO. v. Zielenzig, 1400 Ew., Posterp. u. Theerofen. — Hammer, Kchdf., $2\frac{1}{2}$ M. NNO. v. Zielenzig, 900 Ew., Ziegelei u. Glashütte. — Ziebingen, Pfdf., $4\frac{3}{4}$ M. SO. v. Zielenzig, 1700 Ew., Superint, Posterp. u. Ziegelei.

9. Kreis Züllichau (16,79 QM., 43,759 Einw.).

Züllichau, St. an d. Obra, 11 M. OSO. v. Frankf., 6629 Ew. (Garn. 2 Esc. Ulanen), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., Dom.-Polizei-, USteuer- u. PostA. II., landw. Ver., Pädagog., Waisenh., k. Schloß m. Garten, 3 ev. Kirchen, Woll-, Seiden- u. Leinweb., Färb., lebh. Handel. — Kay, Pfdf., $\frac{7}{8}$ M. W. v. vor., 400 Ew.; 1759 Niederlage d. Preußen durch d. Russen. — Trebschen (Friedrichshuld), d. kleinste St. d. Monarchie, $1\frac{1}{4}$ M. SO. v. Züllichau, 265 Ew., Schloß u. Schäferei. — Pommerzig, Pfdf. an d. Oder, $1\frac{1}{2}$ M. SW. v. Züllichau, 1200 Ew. — Mühlbock, Pfdf. an e. kl. See, $2\frac{1}{2}$ M. NW. v. Züllichau, 800 Ew., 1 ev. u. 1 kath. Kirche, Walkmühle. — Schwiebus, St. in fruchtb. Geg. an e. See, $2\frac{1}{4}$ M. NNW. v. Züllichau, 5613 Ew., GerC., Archipresbyt., USteuerA., Posterp., 1 ev. u. 1 kath. Kirche, Leimsied., starke Wollweb. u. besuchte Wollmärkte. — Stentsch, Pfdf. an d. faulen Obra, 3 M. N. v. Züllichau, 850 Ew., Schäferei. — Muschten, Kchdf., $\frac{3}{8}$ M. N. v. vor., 600 Ew., Schäf. u. Ziegelei. — Liebenau, St. zw. kl. Seen, 1 M. NW. v. Schwiebus, 1186 Ew., 1 ev. u. 1 kath. Kirche, ergieb. Fischerei.

10. Kreis Krossen (23,48 QM., 55,683 Einw.).

Krossen, St. m. d. Vorst. Rosenthal, links an d. Oder u. rechts am Bober, 7 M. SO. v. Frankf., 6671 Ew. (107 v. Mil.; 1 Bat. Inf. u. Stamm d. 1. Bat. 12. Ldwhr.-Reg.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Su-

perint., HSteuerA., Dom.-PolizeiA., OFörst., PostA. I., landw. Ver., 2 MSchulen, 2 ev. Kirchen u. alt. Schloß; d. gewerbfleißige St. liefert vorzügl. Messerschmiedwaaren, zu denen sie d. Material v. e. zur St. gehör. Eisenwerke bezieht, Tuch-, Woll- u. Leinwaaren u. gewirkte Strümpfe. — Bobersberg, St. unweit d. Bober, 1¼ M. S. v. vor., 1526 Ew., Posterp. u. Leinweb. — Leitersdorf, Pfdf, 1¾ M. NNO. v. Krossen, 700 Ew. u. großart. Schäf. — Alt-Reutnitz, Df. zw. kl. Seen, 1¾ M. S. v. Krossen, 550 Ew., Schloß, Schäf. u. Theerofen. — Neubrück, gr. Etabl., 2½ M. SW. v. Krossen, 120 Ew., OFörst., Eisen- u. Kupferwerke. — Deichow, Df., 1¾ M. S. v. Krossen, 350 Ew., Eisenhammer. — Sommerfeld, St. an d. Lubst, 4¼ M. SSW. v. Krossen, 7428 Ew., GerC., Posterp., Gewerberath, MSchule, Schloß, Tuchfabr., Strumpfwirk., mehr. Ziegel., Bierbr. u. Färb. — Lochwitz, Kchdf., N. v. Krossen, 600 Ew., bed. Wollspinn.

11. Kreis Guben (20,45 □M., 52,091 Einw.).

Guben, St. am Einfl. d. Lubst in d. Neiße, 6 M. SSO. v. Frankf., 14,209 Ew. (Garn. 1 Bat. Inf.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., Dom.-Polizei- u. USteuer-A., PostA. II., landw. Ver., Gymn., 2 ev. Kirchen, bed. Tuchmanuf., Tabaksfabr., Färberei, Gerb., Töpf., 1 Steindruck. m. Kunstverlag, mehr. Kalkbrenn., Schiffbau u. Schiffahrt, Wein- u. Obstbau. — Schenkendorf, Pfdf. an d. Neiße, ½ M. SSW. v. vor.; 400 Ew., Schloß u. Garten des verstorb. Kön. — Amtitz, Kchdf. an d. Lubst, 1½ M. SSO. v. Guben, 400 Ew., Schloß m. Musterwirthsch. — Neuzelle, Pfdf., 2¼ M. NNW. v. Guben, 40 Ew., Archipresbyt., 1 ev. u. 1 kath. Kirche; letztere weg. ihrer prächt. Ausschmückung sehensw., gehörte zu einem 1817 säcularis. Cistercienserkloster, dessen Räume jetzt e. GerC., Dom.-PolizeiA., OFörst. u. Schullehrersemin. enthalten. — Fürstenberg, St. an d. Oder, 3¼ M. NNW. v. Guben, 2360 Ew., GerC. u. lebh. Leinweb.

12. Kreis Sorau (22,32 □M., 72,614 Einw.).

Sorau, sehr alte St. am Goldbache, 12 M. SO. v. Frankf., 9672 Ew. (775 v. Mil.; 1 Bat. Füs. u. Stamm d. 3. Bat. 12. Landwehr-Reg.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., USteuer- u. Dom.-PolizeiA., OFörst., PostA. II., Telegraphenst., landw. Ver., Gymnas., Irrenanst., k. Schloß m. Garten, 3 ev. Kirchen u. 1 kath. Kapelle, bed. Tuchmach., gr. Leinwand- u. Wachsbleichen, Kattundruck., Wachslichtfabr., Weinbau u. Holzhandel. — Jämlitz, Df., 1½ M. NNW. v. vor, 350 Ew., Glashütte u. Gut d. Prinzen Friedr. d. Niederlande, Schäferei. — Gassen, St. an d. Lubst, 2 M. NNW. v. Sorau, 1424 Ew., USteuerA., Posterp., Schloß u. lebh. Leinweb. — Christianstadt, St. am Bober, in schön. wald. Geg., 2½ M. NNO. v. Sorau, 1054 Ew., Schloß, gr. Bleichen, Leinweb. u. Töpf. — Benau, Pfdf., 1 M. NNO. v. Sorau, 1500 Ew., stark. Leinweb. u. ergieb. Obstbau. — Triebel, St., 3½ M. W. v. Sorau, 1573 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., k. Schloß, 2 Kirchen, Baumwoll- u. Leinweb., Töpf., 2 Ziegel., ergieb. Eisensteingruben. — Forste, St. auf e. Insel d. Neiße, 5 M. WNW. v. Sorau, 5669 Ew., GerDep., Superint., USteuerA., Posterp., landw. Ver., 1 deutsch- u. e. wend.-ev. Kirche, 2 Tuchfabr., Gerb., Töpf. u. lebh. Vieh- u. Pferdemärkte. — Pförten, St. zw. kl. Seen, 4¼ M. NW. v. Sorau, 968 Ew., GerC., Posterp., schönes Schloß m. Garten, d. Grabe d. sächs Minist. v. Brühl u. e. Fasanerie, Rübenzuckerfabr., Eisenhütte, Ziegelei u. stark. Tabaksbau.

13. Kreis Spremberg (5,71 □M., 16,984 Ew).

Spremberg, St. auf e. Spree-Insel. 11½ M. S. v. Frankf., 5924 Ew. (Garn.: 1 Bat. Inf. u. Stamm d. 2. Bat. 12. Landwehr-Reg.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., USteuerA., Dom.-PolizeiA., Posterp., MSchule, 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, k. Schloß, Strumpfwirk., Zeugdruck., Tabaksfabr. u. mehr. Ziegel.; 1759 Gefechte zw. Preußen u. Oesterreichern. — Friedrichshain, Pfdf., 2 M. O. v. Spremberg, 300 Ew., Glashütte u. Theerofen. — Stradow, Pfdf., 1¼ M. SW. v. Spremberg, 600 Ew., Ziegelei.

14. Kreis Kottbus (15,90 □M., 55,972 Einw.).

Kottbus St. an d Spree, 9 M. WSW. v. Frankf., 9820 Ew. (Garn.: 1 Bat. Füs. u. Stamm d. 3. Bat. 2. Garde-Ldwhr.-Reg), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint, H.-SteuerA., PostA I., Handelskammer, Telegraphenst., landw. Ver., Gymnas, alterthüml. k. Schloß, 3 ev. Kirchen, Centralgefängniß, Woll- u. Leinenindustrie, Strumpfwirk, Tuchmach., Papier- u. Tabakfabr., bed. Handelsverkehr. — Burg, Pfdf. an d. Spree, 2 M. NW. v. Frankf., 1900 Ew., stark. Holzhandel. — Peitz, St. in sumpf. Geg. im Spreewalde, 1½ M. NO. v. Kottbus, 3201 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., lebh. Lein- u. Wollindustrie, k. Eisenhüttenwerk m. Frischfeuern, dem d. umlieg. Sümpfe Raseneisenstein u. Blaueisenerde zur Ausbeute geben. — Werben, Pfdf. unw. d. Spree, ⅝ M. SSW v. Kottbus, 1800 Ew., reichhalt. Eisensteingruben u. Torfstiche.

15. Kreis Lübben (18,94 □M., 32,100 Einw.).

Lübben, St. an d. Münd. d. Beeste in d. Spree, 8¼ M. SW. v. Frankf., 5098 Ew. (515 v. Mil., 1 Bat. Jäg.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., Dom.-PolizeiA., Forstinspection, HSteuerA., PostA. II., Prov.-Hilfskasse, 2 ev. Kirchen, Hebammen-Lehrinst., höh. BSchule, Tuchmach. u. Leinenindustrie, mehr. Kalköfen u Ziegel., Weinbau u. besuchte Pferde-, Vieh- u. Wollmärkte. — Bretschen, Kchdf. an d. Spree, 2 M. NNO. v. vor., 1100 Ew. u. Schloß. — Friedland, St. unw. d. Schwielungsees, 4 M. NO. v Lübben, 1088 Ew., GerC., Posterp., 2 ev. Kirchen u. 1 Syn-

agoge, Leinweb. u. mehr. Kalköfen. — Lieberose, St. am Fließbache, e. Zufl. d. Schwielungsees, 3½ M. ONO. v. Lübben, 1571 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., Schloß, ergieb. Torfstiche u. mehr. Pechöfen. — Straupitz, Pfdf. am Spreewalde, OSO. v. Lübben, 1000 Ew., grfl. Houwaldsches Schloß m. Garten.

16. Kreis Luckau (23,86 QM., 56,845 Einw.).

Luckau, St. v. d. Beeste umflossen, 16¼ M. SW. v. Frankfurt, 4949 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., USteuerA., Posterp., Gewerberath, landw. Ver., Straf- u. Besserungsanst., Gymnas., schöne goth. ev. Kirche, Teppich-, Woll- u. Leinweb., Strumpfwirk., Tabakfabr., Tabak- u. Weinbau. — Golßen, St. nahe d. Dahme, 2 M. NNW. v. vor., 1272 Ew., USteuerA., Posterp., Leinweb., stark. Gemüse- u. Tabaksbau. — Drehna, Df., 1¾ M. SSO. v. Luckau, 350 Ew., 2 Pechhütten, Ziegel., starke Töpf. — Sonnenwalde, St., 2½ M. SSW. v. Luckau, 1223 Ew., Superint., Posterp., grfl. Solmsches Schloß m. Garten, Ziegelei, lebh. Garn- u. Flachshandel. — Kirchhain, St. an d. kl. Elster, 3½ M. SSW. v. Luckau, 2570 Ew., GerC. u. Posterp., Lein- u. Wollweb., Leimsied. — Dobrilugk, St. am Einfl. d. Dober in d. kl. Elster, 4 M. SSW. v. Luckau, 1412 Ew., GerC., Superint., Dom.-PolizeiA., Posterp., ehemal. Cistercienserkloster, jetzt k. Schloß, Lein- u. Baumwollweb., Tabakfabr. — Finsterwalde, St. am Fließbache, 3⅜ M. S. v. Luckau, 6621 Ew., GerC., Dom.-PolizeiA., USteuerA., Posterp., Schloß, Tuchmach., Flanell-, Lein- u. Baumwollweb., 1 Maschinenfabr. u. besuchte Wollmärkte.

17. Kreis Kalau (18,18 QM., 46,007 Einw.).

Kalau, St., 10½ M. SW. v. Frankf., 2331 Ew., LandrathsA., GerC., Kreiskasse, Superint., Posterp., landw. Ver., 2 ev. Kirchen, MSchule, Leinweb., vorzügl. Schuhmach., m. deren Erzeugnissen e. weit verbreit. Handel geführt wird. — Vetschau, St. am Fließ, 1 M. NO. v. vor., 1969 Ew., Posterp., 2 ev. Kirchen, Schloß, Baumwoll- u. Leinweb., Gerb. — Lübbenau, St. an d. Spree, 1¾ M. N. v. Kalau, 3037 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., grfl. Lynarsches Schloß m. Gemäldegall. u. Bibliothek, mehr. Kalkbrenn., Strumpfwirk. u. zahlr. Zier- u. Gemüsegärten. — Drebkau, St. an beiden Ufern d. kl. Fl. Cziescheka, 1139 Ew., GerC., Posterp., Schloß u. starke Leinweb. — Alt-Döbern, Mfl. 1½ M. SO. v. Kalau, 1000 Ew., Posterp., Schullehrersemin. u. landw. Ver., Schloß, Schäf. u. Papiermühle. — Senftenberg, St. an d. schwarzen Elster, 3¼ M. SSO. v. Kalau, 1464 Ew., GerC., Dom.-PolizeiA., Posterp., befest. alt. Schloß, 2 ev. Kirchen, bed. Kürschn. u. Gerb., besuchte Vieh-, Woll- u. Ledermärkte.

2. Provinz (Herzogthum) Pommern.

Pommern liegt zw. 30° u. 35° 45′ ö. L. u. 52° 57′ u. 54° 52′ n. Br., grenzt im N. an d. Ostsee, im O. u. SO. an d. Prov. Preußen, im S. u. SW. an Brandenburg u. d. mecklenb. Großherzogthümer, im W. an Mecklenb.-Schwerin, hat e. Flächeninhalt v. 576,72 QM. (28,1 QM. Wasser) u. e. Bevölkerung (1858) v. 1,328,381 (663,217 männl., 665,164 weibl.) Seelen (1852 1,253,904, 1849, 1,197,701, 1843 1,106,350, 1834 941,193), welche nach d. Confession in 1,302,809 Evangel., 12,375 Kath., 13 Griech., 26 Mennonit., 1121 Dissid. u. 12,037 Israel. zerfällt u. 72 Städte, 8 Marktfl., 2672 Dörfer, 2345 Vorwerke u. Höfe, 300 Kolonien u. 2398 einzelne Etabliss. m. 305,968 Gebäuden (125,967 Wohngebäude) bewohnt. Von der Gesammtbevölkerung gehören 13,441 d. Militärstande u. 4880 d. nichtdeutschen Nationalität (Kassuben) an. Die Provinz zerfällt in d. 3 RB. Stettin, Köslin u. Stralsund, in die Departem. der Appellat.-Ger. Stettin, Köslin u. Greifswald u. (unter d. Consistor. in Stettin) in 58 ev. Kirchenkreise. Die kath. Kirchensachen fallen in d. Ressort d. Bisthums Breslau.

a. Regierungsbezirk Stettin.

Dieser RB. (30° 40′ — 33° 40′ ö. L. u. 52° 57′ — 54° 41′ n. Br.) wird im N. v. d. Ostsee u. d. RB. Stralsund, im W. v. beiden Mecklenburg u. Brandenburg, im S. v. Brandenburg u. im O. v. d. RB. Köslin begrenzt. Der Flächenraum beträgt 238,61 QM. (18,69 QM. Wasser), die Bevölkerung (1858) 623,729 (312,807 männl., 310,922 weibl.) Bew., wor. 8623 v. Mil. (1852 590,426, 1849 562,127, 1843 517,522 u. 1834 443,989). Man zählt 612,818 Evang., 4114 Kath., 8 Griechen, 23 Mennon., 434 Dissid. u. 6332 Israel., 35 Städte, 4 Marktfl., 1110 Dörfer, 532 Vorwerke, 111 Kolonien, 675 einz. Etabliss., 145,951 Gebäude (58,282 Privatwohnhäuser). Der RB. zerfällt in d. Stadtkreis Stettin u. 12 landräthl. Kreise, in 8 Kreisgerichtssprengel u. in 27 Kirchenkreise.

1. Stadtkreis Stettin.

Stettin, d. älteste St. u. Hptst. Pommerns, sehr wichtig. Handelsplatz d. Mon. u. Fest. 1. Ranges, am linken Ufer d. Oder (53° 25′ 8″ n. Br. u. 32° 13′ 36″ ö. L.) gelegen, auf deren recht. Seite sich nur d. Vorst. Lastadie erhebt, unw. d. Damm'schen Sees, 18 M. NO. v. Berlin; (1858) 58,073 Ew., wor. 4979 v. Mil. (6 Bat. Inf., 1 Abth. Fuß-Artill., 2 Comp. Fest.-Artill., 1 Bat. Pionniere u. die Stämme d. 2. Bat. 1. Garde-Lndwhr.-Reg. u. d. 1. Bat. 2. Ldwhr.-Reg.), (1852 52,252, 1843 41,573, 1831 34,318, 1822 27,220). Sitz d. Ober-Präsid., d. Consistor., d. Gen.-Superint., d. Prüfungscommiss. für Candid. d. ev. Pfarramtes, d. Prov.-Schul- u. d. Medic.-Colleg., d. Prov.-Steuerdir., d. Gen.-Commandos d. II.

Armeecorps, e. Artill.-Insp., d. Prov.-Archivs, d. Regier., d. Appell.-Ger., d. OPostdir., 3 Forstinsp., d. Prov.-Aichungscomm., e. Telegrapheninsp., e. Polizeidir., e. Commandantur, zweier Superint., d. LandrathsA. u. d. Kreiskasse für d. Randower Kreis, e. Kreisger., 1 HSteuerA. u. e. PostA. I., e. Telegraphenstat., d. Prüfungscommiss. für Seeschiffbauer, für Schiffer u. Steuerleute u. für See- u. Revierlootsen, e. VorsteherA. d. Kaufmannschaft u. e. Gewerberaths. Die St. ist auf Hügeln gebaut u. hat daher meist unebene Straßen; sie wird bereits im J. 830 urkundl. erwähnt. Die schönsten Gebäude sind in d. „Neustadt" m. d. stattlichen Lindenstraße. Unter den Bauten ist d. k. Schloß am hervorragendsten, welches, im J. 1575 erb., bis zum Aussterben d. pomm. Herzoge (1673) d. Residenz ders. bildete; es umschließt e. Museum nord. Alterth., 1 kath. u. 1 ref. Kirche m. d. hzgl. Gruft. Sonst sind zu erwähnen: d. Rathh. (1245 erb.), d. neue Börse, v. d. 5 ev. Kirchen d. St. Jakobikirche (aus d. 13. Jahrh. stammend) m. hübschem Altarblatte u. d. St. Peters- u. Paulskirche (d. älteste christl. Kirche Pommerns, 1124 erb., 1816 u. 1817 neu hergestellt), 1 kath., 1 deutsch- u. 1 franz.-ref. Kirche, d. Landschaftshaus (1729 erb.) m. ansehnl. Bibliothek, d. Verwaltungsgebäude d. Eisenbahn, d. Diakonissenanst., d. umfangreiche neue Johanniskloster (Bürgerhospital), d. Kreisgerichtsgebäude u. d. dem Dresdn. Hoftheater nachgebildete schöne Schauspielh. Am weißen Paradeplatze (Königsplatze) erheben sich d. marm. Standbilder Friedr. d. Gr. (v. Schadow, 1793 v. d. Ständen errichtet) u. Friedr. Wilh. III. (v. Drake, 1849 v. d. Stadt gespendet). Zierden sind auch die mit krieger. Sinnbildern geschmückten Thore an d. beiden Paradeplätzen, Königs- u. Berl. Thor, die zu den schönsten Festungsthoren Deutschlands gehören u. vor welchen d. Anlagen angen. Promenaden bieten. St. besitzt e. Gymnasium, e. Realschule, e. Semin. für gel. u. höh. BSchulen, e. Schullehrersemin., e. Prov.-Gewerbschule u. e. Hebammen-Lehrinst., e. Sternwarte, e. evang. Fräul.-(Marien-)Stift, e. Gesellsch. für Vaterlandskunde u. e. Kunstver. St. ist d. wichtigste Fabrikst. Pommerns u. hat mehr. Maschinenfabr. (unt. welchen d. Fabr. „Vulkan" u. d. v. Möller u. Holberg d. großart. sind; erstere verbraucht jährl. 15—22,000 Ctr., letztere 13—17,000 Ctr.), 2 Zuckerraffin. (die 1860 206,000 Ctr. Rohzucker verarb.), 3 chem. Fabr., 1 Kraftdüngerfabr., 1 Schiffspech- u. Pinasfinfabr., ausgedehnte Dachpappenfabrikat., 1 Fabr. v. pharmaceut. Cartonnagen, bedeut. Portland-Cementprod., 1 Glasfabr., zahlr. Mahl- u. Oelmühlen, viele Branntweinbr. u. Destill., Werften, Ankerschmieden, mehr. Segeltuch-, Tabak- u. Cigarrenfabr., Hut-, Seife- u. Lichtfabr. u. vortreffl. Caviarbereit. Der 12—16 F. tiefe Fluß dient als Hafen, der stets voller Schiffe ist. Im J. 1860 sind v. den in Swinemünde eingelauf. belad. (1859) Seeschiffen 1430 nach Stettin gekommen u. gingen v. da 1502 Schiffe aus; d. Import v. Auslande ergab in diesem J. e. Gesammtgewicht v. 4,674,228 Ctr. im Werthe v. 26,478,178 Thlr., d. Export betrug 3,401,517 Ctr. im Werthe v. 22,375,467 Thlr., zu welch letzter Ziffer noch e. Holzausfuhr im Werthe v. 1,673,460 Thlr. kam. Die Rhederei umfaßte am 1. Jan. 1860 196 Schiffe m. 28,973 Lasten (wor. 14 See- u. 23 Bugsier- u. Flußdampfer). Diesem sehr regen Verkehre entsprechend besitzt St. e. große Anzahl v. Instituten, welche zur Förderung desselben beitragen. Von Assecur.-Ges. geg. See- u. Stromgefahr sind hier 18 vertreten; es bestehen hier: e. Compt. d. preuß. Bank. d. rittersch. Privatbank für Pommern, e. kaufmänn. Schiedsgericht, e. preuß. Nation.-Vers.-Ges., d. preuß. See-Assec.-Comp., d. Stett. Strom-Vers.-Ges., d. See- u. Fluß-Vers.-Ges. „Pommerania", d. See- u Strom-Assecur.- u. Cred.-Ges., d. Stett.-Swinem. Dampfsch.-Ges., d. Stett. Dampfschleppschiff.-Ges., d. Stett. Lloyd, d. Stett. Dampfschiffver. u. d. Berl.-Stettiner-Eisenb.-Ges.; ferner: d. rittersch. Creditver., Rentenbank, Prov.-Hilfskasse, d. altpomm. Land- u. Feuersociet., d. Ver. für Verbreit. d. Seidenbaues, d. landw. Ver. ꝛc. Von auswärt. Consuln haben 28 in St. ihren Sitz. Durch regelmäß. Dampfschiffahrten ist St. m. Danzig, Demmin, Frankf. a. O., Greifswald, Hull, Kammin, Königsberg, Kopenhagen, Leith, Liverpool, London, Memel, Neuwarp, Newcastle, Riga, Rotterdam, St. Petersburg, Schwedt, Stepenitz, Stockholm, Stralsund, Swinemünde u. Ueckermünde, durch d. Eisenbahn vorzugsweise m. Berlin in Verbindung gesetzt. Sehr besucht sind d. dasigen Wollmärkte, die halbjährl. abgehalten werden. Histor. merkw. ist St. als Geburtsort d. Kais. Katharina II. v. Rußland u. durch d. vergebl. Belagerungen 1676 u. 1759.

2. Kreis Randow (26,45 □M. — 1,11 □M Wasser —, 136,524 Ew.).

Damm, St. u. kl. Fest. am gleichn. See, gegenüb. v. Stett., 2692 Ew., GerC., Posterp., MSchule, Schäferei u. stark. Leinwandhandel. — Grabow, Df., $^3/_4$ M. NO. v. Stettin, 3900 Ew., Navigationsschule, Maschinenfabr., lebh. Schiffahrt u. Holzhandel. — Pölitz, St. am kl. Fl. Larpe, $1^3/_4$ M. N. v. Stettin, 3283 Ew., GerC., Steuerreceptur, Posterp., e. im goth. Stile erb. Schloß, stark. Hopfenbau, Bierbr. u. Schiffahrt. — Jasenitz, Pfdf., $^3/_4$ M. NNW. v. vor. 1100 Ew., Schloß u. sehensw. ev. Kirche. — Falkenwalde, Df., 1 M. W. v. Pölitz, 450 Ew., OFörst. u. Theeröfen. — Löcknitz, Pfdf. an d. Randow, 3 M. WNW. v. Stettin, 1000 Ew., Posterp., lebh. Handelsverkehr m. Mecklenb.; Gef. zw. Preußen u. Schweden: 1675, 1676, 1759 u. 1760. — Penkun, St. zw. 3 kl. Seen, $3^1/_2$ M. SW. v. Stettin, 1992 Ew., GerC., Superint., USteuerA., e. Posterp., 1512 im goth. Stile erb. Schloß, stark. Landbau u. ergieb. Fischerei. — Garz, St. an d. Oder, $3^1/_2$ M. SSW. v. Stettin, 4773 Ew. (340 v. Mil.; 1 Abth. reit. Artill.), GerC., Superint., USteuerA., Posterp., 2 ev. Kirchen, MSchule, Fischerei, Strumpfwirk. u. Baumwollenmanuf.

3. Kreis Greifenhagen (17,45 QM. — dav. 0,27 QM. Wasser — 49,671 Ew.).

Greifenhagen, St. an d. Reglitz. 2½ M. SSW. v. Stettin, 6134 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., USteuerA., Posterped., 2 ev. Kirchen, MSchule, mehr. Gerb. u. Färb., lebh. Tuchmanuf., Branntweinbr. u. Fischerei. — Neumark, Pfdf., 1¾ M. ONO. v. vor., 1000 Ew. — Kolbatz, Df., 1¼ M. SW. v. Neumark, 600 Ew., schöne Kirche, säcular. Cistercienserkloster (in der sich d. Grabmäler 4 pomm. Herzoge befinden). — Karolinenhorst, Kolonie, 3¼ M. NO. v. Greifenhagen, 550 Ew., k. Torfadministr. u. ergieb. Torfstiche. — Bahn, St. am N.-Ende d. Langensees, 2¾ M. SSO. v. Greifenhagen, 2550 Ew., GerC., Superint., Posterp., MSchule, e. wegen ihrer Schönheit bek. Kirche, Strohhutflecht., Leinweb. u. mehr. Ziegeleien. — Wildenbruch, Pfdf. am entgegenges. Ende d. Langensees, 1000 Ew., k. Schloß u. OFörst. — Fiddichow, St. an d. Oder, 2 M. SW. v. Greifenhagen, 2654 Ew., USteuerA., GerC., Posterp., MSchule, starke Woll- u. Leinweb., Fisch. u. besuchte Viehmärkte. — Nipperwiese, Df., ¾ M. NW. v. vor., 1300 Ew., Ziegelei.

4. Kreis Pyritz (19,78 QM. — 0,62 QM. Wasser — 41,570 Ew.).

Pyritz, alte St. in äuß. fruchtb. Geg., 5 M. SO. v. Stettin, 6041 Ew. (Garn. 1 Bat. Inf.), LandrathsA., GerDep., USteuerA., Dom.-RentA., Posterp., 2 ev. Kirchen, Gymnas., Schullehrersem. (Ottostift), MSchule, Woll-, Baumwoll- u. Leinindustr., Fisch., Weizenbau u. stark. Getreidebau; v. d. ehem. Befest. d. St. haben sich noch 5 hohe Thürme u. 3 alterth. verzierte Stadtthore erhalten. — Werben, Mfl. am Maduesee, 1¼ M. N. v. vor., 800 Ew., Superint., Hospital u. starke Muränenfisch.; besuchter Wallfahrtsort. — Dölitz, Pfdf. an d. faulen Ihna, 2¾ M. ONO. v. Pyritz, 1100 Ew., stark. Getreidebau u. Handel. — Prillwitz, Df., 1½ M. OSO. v. Pyritz, 650 Ew., Schloß m. gr. Musterwirthschaft.

5. Kreis Saatzig (22,42 QM. — 0,05 QM. Wasser — 59,572 Ew.).

Stargard, St. an d. Ihna, 4¼ M. OSO. v. Stettin, 14,487 Ew. (wor. 718 v. Mil.; 1 Bat. Inf. u. Stamm des 1. Bat. 9. Ldwhr.-Reg.), Gen.-Comm. zur Regulir. d. gutsherrl. u. bäuerl. Verhältnisse, LandrathsA., Kreisger., Superint., HSteuerA., PostA. I., Telegraphenstat., merkw. Rathh. a. d. 16. Jahrh., 4 ev. Kirchen (wor. d. Marienkirche aus d. 14. Jahrh. d. hervorragendste ist), Gymnas., Feldmesser- u. Obstbaumschule, Lein- u. Wollweb., Strumpfwirk., viele Gerb., Watten- u. Tabakfabr., Branntweinbr., Ziegel. u. Kalkbrenn., Torfgräb., Getreidehandel, Leinwand-, Vieh- u. Pferdemärkte; von d. Befest. steht nur noch d. zieml. hohe 1513 erb. Jakobsthurm. — Zachan, St. am Krebsfl., 2½ M. OSO. v. Stargard, 1553 Ew., starke Leinweb. — Saatzig, Pfdf. am gleichn. See, 2¾ M. O. v. Stargard, 550 Ew., war früher Sitz d. LandrathsA. — Jakobshagen, St. an d. Ihna, 3¼ M. O. v. Stargard, 1843 Ew., GerC., Superint., Dom.-RentA., OFörst., Posterp. u. starke Leinweb. — Nörenberg, St. am Enzigsee, 4¼ M. ONO. v. Stargard, 2361 Ew., GerC., USteuerA. u. Posterp., Leinweb. u. Muränenfisch.; in d. Nähe d. Urspr. d. Ihna. — Freienwalde, St. am Staritzsee, 3 M. NO. v. Stargard, 2193 Ew., USteuerA., Superint. u. Posterp., Leinweb. u. mehr. Walk- u. Schneidemühlen. — Marienfließ, Kchdf. am Nonnenbach, 2 M. ONO. v. Stargard, 800 Ew., adel. Fräuleinstift.

6. Kreis Naugard (22,63 QM., 53,186 Einw.).

Naugard, St. an e. kl. See, 6 M. NO. v. Stettin, 4490 Ew. (125 v. Mil.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., USteuerA., Dom.-RentA., Posterp. u. ökon. Ver., Schloß m. Besserungsanst. u. Strafgefängniß, starke Web. u. Gerb.; 1807 Gefechte zw. Preußen u. Franzosen. — Daber, St. zw. 2 kl. Seen, 2 M. SO. v. vor., 1961 Ew., Superint., Posterp., Tuch- u. Leinweb. u. Bierbr. — Matzdorf, Df., 1¼ M. SW. v. Naugard, 250 Ew., Stammburg d. Fam. Flemming. — Gollnow, St. m. 2 Vorst. an d. Ihna, 3 M. SW. v. Naugard, 6818 Ew., GerC., Superint., USteuerA., Posterp., ökon. Ver., MSchule, 1 gr. Bandfabr., Kupferhammer, Papierfabr. u. Walkmühle. — Massow, St., 2¼ M. SSW. v. Naugard, 2657 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., starke Leinweb. u. besuchte Viehmärkte.

7. Kreis Regenwalde (21, 80 QM., 46,849 Ew.).

Regenwalde, St. an d. Rega, 9 M. NO. v. Stettin, 3305 Ew., LandrathsA., GerC., Kreiskasse Superint., USteuerA., Posterp., ökon. Ver., MSchule, 1 Maschinenfabr., 2 Oelmühlen u. starke Leinweb. — Plathe, St. an d. Rega, 1¼ M. WNW. v. vor., 2178 Ew., USteuerA., Posterp., Leinweb. u. Bierbr. — Labes, St. am Einfl. d. Lotznitz in d. Rega, 2⅝ M. SSO. v. Regenwalde 4524 Ew., GerDep., Superint., USteuerA., Posterp., Runkelrübenzuckerfabr., Tuchmach. u. Leinweb. — Wangerin, St. am gleichn. See, 1½ M. SSW. v. vor., 2428 Ew., Posterp., Leinweb., Färb. u. Fischerei. — Bonnin, Df., 1½ M. NW. v. vor., 500 Ew., e. 6000 Morg. gr. Besitzung m. Musterwirthschaft.

8. Kreis Greifenberg (14,02 QM. — 0,13 QM. Wasser — 36,474 Ew.).

Greifenberg, St. an d. Rega, 9¼ M. NNO. v. Stettin, 5617 Ew. (362 v. Mil.; 2 Esc. Drag.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., USteuerA., Posterp., Gymn., MSchule, ausgez. Leinweb., Stückbleich., Flachshandel, mehr. Ziegeleien. — Schellin, Df., ½ M. NNO. v. vor., 200 Ew., Ackerbauschule. — Neu-Treptow, St. an d. Rega, 2 M. NNO. v. Greifenberg, 6494 Ew. (497 Mil., 3 Escadr. Drag.), GerC., Superint., USteuerA., Dom.-RentA., Posterp., Remontedepot, Gymn., 2 ev. Kirchen u. altes Schloß; Branntweinbr., Fi-

scherei, gr. Mühlenwerke, Seehandel, Schiffahrt u. besuchte Viehmärkte; 1761 Bombard. durch d. Russen. Nahe dabei liegt d. Df. Hagenow, 600 Ew., Telegraphenstat. — Deep, Df. an d. Münd. d. Rega in d. Ostsee u. am Kampersee, 3¼ M. NNO. v. Greifenberg, 500 Ew., Hafen, Seebadeanst. u. ergieb. Fischerei.]

9. Kreis Kammin (23,57 □M. — 2,52 □M. Wasser — 41,708 Ew.).

Kammin, St. m. 3 Vorst., an e. Vereng. d. gr. Haffs, 8¼ M. NNO. v. Stettin, 4926 Ew. LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., Dom-RentA., Posterp., ökon. Ver., 2 ev. Kirchen (d. alte ehrw. Domkirche, m. den Pfarrgebäuden e. Vorst. bildend, u. d. alte Marienkirche), Schullehrersemin., adel. Fräuleinstift, mehr. Raschweb., Branntweinbr., starker Fischhandel u. besuchte Leinwandmärkte. — Gülzow, Mfl. am gleichn. See, 2¼ M. SO. v. vor., 1300 Ew., Posterp., Ruine d. Residenzschlosses der Bisch. v. Kammin, Schäferei. — Tribbernow, Pfdf., 3 M. S. v. Kammin, 6500 Ew., Schloßruine, Theerofen. — Groß-Stepenitz, Mfl. an d. Münd. d. Stepenitz in d. Papenwasser, 4¾ M. SSW. v. Kammin, 2000 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., Schiffbau, Schiffahrt u. Viehmärkte. In d. Nähe d. Df. Groß-Stepenitz, 350 Ew., OFörst. u. Dom.-RentA.

10. Kreis Usedom-Wollin (20,75 □M. — 8,38 □M. Wasser — 37,478 Ew.).

a. Insel Usedom, 6 M. l., 3 M. br., an Naturschönheiten reich. Swinemünde, St. an d. Swine, 7¼ M. NNW. v. Stettin, 5830 Ew. (372 v. Mil.; 1 Bat. Inf. u. 1 Comp. Fest.-Artill.), LandrathsA., GerDep., Kreiskasse, HZollA., Dom.-RentA., Schiffahrtscomm., Posterp., Telegraphenstat. u. 15 Consuln; Sw. wurde 1740—46 angelegt u. ist e. wicht. befest. Vorhafen v. Stettin; es hat 4000 F. l. Molen, e. 250 F. h. Leuchtthurm, e. MSchule, besuchtes Seebad, Schiffbau, Schiffahrt u. Fischerei. — Kaseburg, Pfdf., 1 M. SO. v. vor., 1200 Ew., Först. — Heringsdorf, Df. an d. Ostsee, 1¾ M. NW. v. Swinemünde, 150 Ew., vorzügl. Seebadeanst. u. schöne Kirche. — Pudagla, Df., 4¼ M. NW. v. Swinemünde, 200 Ew., k. Schloß u. OFörst. — Usedom, St., 2¾ M. WSW. v. Swinemünde, 1736 Ew., GerC., Superint., USteuerA., Posterp., MSchule, Fisch., Schiffahrt u. besuchte Pferdemärkte. — b. Insel Wollin. Wollin, St. an d. Divenow, üb. welche 3 Brücken zu d. im Kreise Kammin liegenden Stadttheil führen, 3¼ M. OSO. v. Swinemünde, 4809 Ew., GerC., Superint., USteuerA., Dom.-PachtA., Posterp., MSchule, starke Fisch., Schiffbau u. lebh. Schiffahrtsverkehr. — Misdroi, Df., 1¾ M. NW. v. vor., 300 Ew., sehr beliebte Seebadeanst. u. Bernsteinfischerei.

11. Kreis Uckermünde (19,94 □M. — 4,99 □M. Wasser — 42,324 Ew.).

Uckermünde, St. an d. Ucker, unw. d. Münd. in d. kl. Haff, 6¼ M. NW. v. Stettin, 4150 Ew., (Garn. 1 Esc. Ulan.), LandrathsA., GerDep., Kreiskasse, Superint., USteuerA., Posterp., ökon. Ver., Landarmenh., MSchule, lebh. Leinweb., Gerb., Fisch., Kalkbrenn., Schiffbau, Schiffahrt u. Handel. — Neuwarp, St. am gleichn. See, 2 M. O. v. vor., 1969 Ew., GerC., Steuerreceptur, Posterp., MSchule, Fisch., Schiffahrt u. Holzhandel. — Altwarp, Pfdf., d. vor. gegenüb., ebenf. am Neuwarpersee gel., 1400 Ew., Fischfang u. Schiffahrt. — Rieth, Kchdf. am Neuwarpersee, ½ M. SSW. v. Neuwarp, 350 Ew., Theerofen. — Ahlbeck, Kchdf., 1½ M. SO. v. Uckermünde, 600 Ew., mehr. Theeröfen. — Torgelow, Pfdf. an d. Ucker, 1¾ M. S. v. Uckermünde, 1600 Ew., k. Eisenhüttenw., HüttenA. u. ergieb. Sumpfeisengräb. — Blumenthal, Df., ½ M. O. v. vor., 600 Ew., kath. Betsaal, Holländerei, OFörst. u. Theerofen. — Pasewalk, St. an d. Ucker, 3½ M. S. v. Uckermünde, 7414 Ew. (856 v. Mil.; 1 Reg. Kürass.), GerDep., Superint., USteuer- u. PostA. II., Telegraphenstat., 2 Kirchen, M.-Schule, 2 Tabaks-, 1 Watte- u. 3 Stärkefabr., Tuchmach., Gerb., Branntweinbr. u. leb. Handelsverkehr; 1759 u. 60 Gef. zw. Preußen u. Schweden; 1806 Capitulat. e. preuß. Corps.

12. Kreis Anklam (11,99 □M. — 0,25 □M. Wasser —, 30,465 Ew.).

Anklam, St. m. 3 Vorst. an d. Peene, 9¾ M. NW. v. Stettin, 10,953 Ew. (100 v. Mil. u. Stamm d. 3. Bat. 2. Ldwhr.-Reg.), alterth. Bauart d. Häuser, LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., HZoll- u. PostA. I., Telegraphenstat., 2 Consuln, Ver. für Pferdezucht u. Dressur u. landw. Zweigver., Gymn., Strafgefängniß für Weiber, 2 sehensw. ev. Kirchen, Woll- u. Leinweb., Strumpfwirk., Tabakfabr. u. gr. Garnbleichen; 1806 Capitul. e. preuß. Corps. — Groß-Ziegenort, Pfdf., 2¼ M. SSW. v. vor., 1400 Ew. — Schwerinsburg, Df., 1 M. S. v. Anklam, 400 Ew. u. Schloß. Unw. dav. Wusseken, Pfdf., 550 Ew.; Geburtsort d. ber. Feldm. Schwerin.

13. Kreis Demmin (17,81 □M. — 0,34 □M. Wasser —, 47,408 Ew.).

Demmin, St. (z. Zeit Karls d. Gr. schon ber.) an d. Peene, in die hier d. Tollense u. Trebel münden, 15 M. NW. v. Stettin, 7610 Ew. (Garn. 2 Esc. Ulan.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., HZollA., PostA. II., 2 Consuln, Progymn., Tuch- u. Leinenmanuf., Strumpfwirk., 2 Tabakfabr., 1 Kalkbrenn., Bleich., Fisch. u. Schiffahrt. — Jarmen, St. an d. Peene, 2½ M. O. v. vor., 1682 Ew., GerC., Steuerreceptur u. Posterp., lebh. Leinweb. u. Fischerei. — Grommrentin, Df., 1½ M. SO. v. Demmin, 1100 Ew., OFörst. — Verchen, Pfdf., 1½ M. WSW. v. Demmin, 900 Ew., Dom.-PachtA. u. ergieb. Fisch. in d. nahen Kummerowsee. — Lindenberg, Pfdf., 2 M. S. v. Demmin, 400 Ew., Ruinen zweier Schlösser. — Alt-Treptow, St. an d. Tollense, 3¾ M. SSO. v. Demmin, 4078 Ew. (kl. Garn. 1 Esc. Ulan.), GerC., NZollA., Superint., Posterp., MSchule, Leinweb., Tuchmach., Vieh- u. Wollmärkte; 1675 Gef. zw. Preußen u. Schweden.

Hierher gehören auch d. 4 in e. Enclave in Mecklenburg-Schwerin gel. Orte: Zettemin, Pfdf., 4¼ M. SSW. v. Demmin, 400 Ew.; Duckow, Pfdf., 250 Ew., Pinnow u. Kittendorf, Dfr. m. je 150 u. 200 Ew.

b. Regierungsbezirk Köslin.

Der RB. Köslin liegt zw. 33° 9′ — 35° 45′ ö. L. u. 53° 7′ — 54° 7′ n. Br. u. grenzt im N. an d. Ostsee, im O. u. SO. an d. Prov. Preußen, im S. an d. Prov. Preußen u. Brandenburg u. im W. an d. RB. Stettin. Auf e. Flächenraum v. 258,43 geogr. QM. (dar. 3,04 QM. Wasser) lebt e. Bevölkerung (1858) v. 501,546 (249,888 männl. u 251,658 weibl.) Ew. (1852 468,477, 1849 448,516, 1843 413,106 u. 1834 343,259), wor. 3123 v. Mil., 4880 Kassuben, ferner 487,854 Evang., 7522 Kath., 5 Griechen, 2 Mennonit., 687 Dissid. u. 5476 Israel., welche in 23 Städten, 1 Flecken, 1242 Dörfern, 1157 Vorwerken, 175 Kolon. u. 1449 einz. Etabliss. m. 116,054 Gebäuden (wor. 48,412 Privatwohnhäuser) leben. Der RB. wird in administrat. Beziehung in 10 landräthl. Kreise getheilt, in judic. Hinsicht zerfällt er in 9 Kreisgerichtsbezirke, in ev.-kirchl. in 18 Kirchenkreise.

1. Kreis Fürstenthum od. Köslin (43,61 QM. — 0,31 QM. Wasser — 102,701 Einw.).

Köslin, St. am Mühlenbache u. am Fuße d. Gollenberges, 18½ M. NO. v. Stettin, 10,848 Ew. (293 v. Mil.; 1 Bat. Füs., 1 Esc. Husar. u. Stamm d. 2. Bat. 9. Ldwhr.-Reg.), Regierung, Appellat.-Ger., Prov.-Aichungscomm., OPostdir., Forstinsp., Kreisger., LandrathsA., Kreiskasse, Superint., USteuer- u. PostA. I., Telegraphenstat., Bankcommand., 1 Consul u. ökon. Zweigver.; d. gr. Marktplatz ist durch d. Standbild d. Kön. Fr. Wilh. I., d. 442 F. h. Gollenberg durch e. Denkmal zu Ehren der 1813 — 15 gefallenen Pommern geziert; d. St. hat 4 ev. Kirchen, e. 1557 erb. Schloß, Gymnasium, Schullehrerseminar, treibt mannigf. Gewerbe, wie Tuch-, Woll- u. Seidenbandmanuf., Gerb., Strumpfwirk., Tabak- u. Seifen-, Eisen- u. Blechwaarenfabr., lebh. Handelsverkehr, 1 Stärke- u. 1 Papierfabr. — Jamund, Pfdf., ¾ M. N. v. vor., am gleichn. See, 700 Ew., sehr ergieb. Fischerei. — Kolberg, St. u. Fest. 2. Rang. m. 5 Vorst., ehem. Hauptst. d. Herzogth. Kassuben, an d. Münd. d. Persante in d. Ostsee, 5¼ M. W. v. Köslin, 11,023 Ew. (1472 v. Mil., 2 Bat. Inf., 1 Batterie u. 1 Comp. Fest.-Artill.), Fest.-Command., Kreisger., Superint., PostA. II., Telegraphenstat., 5 Consuln, schön. Rathh., 5 Kirchen (v. welchen d. im 13. Jahrh. erb. Heiligengeistkirche u. d. Marienkirche, e. herrl. Bau d. 10. Jahrh., hervorzuheben sind), Fräuleinstift m. hübscher Kirche, Domgymnas., Schiffahrts-Vorbereitungsschule, Militärlazar., außerd. reiche Salzwerke u. Seebad. Von den Vorst. ist Kolbergermünde m. gut. Hafen u. HZollA. d. bedeutendste. Die Einw. beschäftigen sich hauptsächl. m. Lein-, Baumwoll- u. Wollweb., Färb., Bleich., Leder-, Watte- u. Tabakfabr., Schiffahrt u. Seehandel. Kolb. wurde 1761 v. d. Russen belag u. eingenommen; vergebl. Belagerung durch d. Franzosen v. 19. März bis 2. Juli 1807, die an d. Muthe d. Bürgerschaft unt. Nettelberg u. d. Besatzung unt. Schill u. Gneisenau scheiterte. — Körlin, St. an d. Persante, 4½ M. SW. v. Köslin, 3204 Ew. (Garn. 2 Batterien), GerC., Superint., Dom.-RentA., Posterp., MSchule, 2 Watten- u. 1 Tabakfabr., Leinweb., Zeugdruck. u. Färb.; 1761 Gef. d. Preußen geg. Russen u Schweden. — Kasimirsburg, Df., ¾ M. SO. v. vor., 250 Ew., Ziegelei. — Bublitz, St. am Gozel, 4¾ M. SO. v. Köslin, 3689 Ew., GerDep., Superint., Posterp., ökon. Zweigver., MSchule, Leinweb., Färb. u. 2 Ziegeleien.

2. Kreis Belgard (20,94 QM., 39,597 Einw.).

Belgard, St. an d. Münd. d. Leitmitz in d. Persante, 3¼ M. SSW. v. Köslin, 4783 Ew. (180 v. Mil., 1 Esc. Hus.), LandrathsA., Kreiskasse, Kreisger., Superint., Posterp., 3 ev. Kirchen, Schloß, 2 Walkmühlen, 1 Tabakfabr., Tuchmach., besuchte Vieh- u. Pferdemärkte. — Polzin, St. am Waggerbache, 3½ M. S. v. vor., 3935 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., schöne ev. Kirche m. d. vorzügl. Erzdenkmale e. Bisch. v. Kammin, Lein- u. Wollweb., Tuchmach., Wagenbauerei, Walkmühle, Tabakfabr., 3 eisenhalt. Quellen m. besuchter Badeanst. Unw. d. St. das gleichn. Schloß m. 120 Ew. u. reicher Bibliothek. — Groß-Tychow, Pfdf., 2½ M. OSO. v. Belgard, 800 Ew., Posterp. u. pomm.-ökon. Gesellsch.

3. Kreis Schievelbein (9,50 QM., 18,044 Ew.).

Schievelbein, St. an d. Rega, 7¼ M. SSW. v. Köslin, 4820 Ew., LandrathsA., Kreiskasse, Superint., HSteuerA., GerC., Dom.-RentA., Posterp. u. ökon. Ver., Schloß, vorm. Resid. e. Johann.-Comthurs, MSchule, lebh. Rasch- u. Leinweb., Tuchmach., Papierfabr. u. ergieb. Torfstiche; Standort d. Stammes d. 3. Bat. 9. Ldwhr.-Reg. — Reinfeld, Pfdf., 1¾ M. SO. v. vor., 700 Ew., starke Viehzucht. — Königlich-Labenz, Pfdf., 2 M. S. v. Schievelbein, 800 Ew., k. Besitzung m. Schloß. — Arnhausen, Pfdf., 1½ M. ONO. v. Schievelbein, 600 Ew., lebh. Ackerbau u. Viehzucht.

4. Kreis Dramburg (21,45 QM., 33,714 Ew.).

Dramburg, St. an d. Drage, 10½ M. SSW. v. Köslin, 4547 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., Posterp., ökon. Zweigver., MSchule, Tuch- u. Wollzeugmanufact., Tabakfabr. u. Leinweb. — Falkenburg, St. an d. Drage, 1¾ M. O. v. vor., 3341 Ew., GerC., USteuer-A., Posterp., MSchule, Tuch- u. Raschweb., Färb. u. 2 Tabaksfabr. — Dietersdorf, Pfdf. an e. kl. See, 2½ M. O. v. Dramburg, 650 Ew., Fischerei. — Baumgarten, Pfdf. am Dragesee, ¾ M. SO. v. Dramburg, 500 Ew., Muränenfisch. — Kallies, St. bei kl. Seen, 3½ M. SSO. v. Dramburg, 3193 Ew., GerC., MSchule, Schloß, Tuchmach. u. Ackerbau.

5. Kreis Neu-Stettin (37,17 □M., 66,463 Ew.).

Neu-Stettin, St. zw. d. Vilm u. e. kleineren See, 8¼ M. SSO. v. Köslin, 5639 Ew. (122 v. Mil.; 1 Bat. Füs. u. Stamm d. 3. Bat. 21. Ldwhr.-Reg.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., USteuer- u. Dom.-RentA., PostA II., OFörst., landw. Ver., Landarmenh., Gymnas., Woll- u. Leinweb., Färb. u. Tabakfabr. — Bärwalde, St. an e. kl. Nebenfl. d. Persante, 2¾ M. WNW. v. vor., 1910 Ew., GerC., Posterp., Leinweb., Färb. u. Tabakfabr. — Pieleburg, Pfdf. am gleichn. See, 2 M. SW. v. Neu-Stettin, 550 Ew., Posterp., ergieb. Fischfg. — Tempelburg, St. zw. d. Drazig- u. Templinsee (v. d. Templern im 13. Jahrh. angel.), 4¼ M. SW. v. Neu-Stettin, 4009 Ew., GerDep., Superint., USteuerA., Posterp., kath. Propstei, 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, 1 Tabakfabr., 2 Ziegel., Leinweb., Tuchmach., Färb. u. Gerb. — Ratzebuhr, St. am Flüßchen Czarne, 3 M. SSO. v. Neu-Stettin, 2009 Ew., GerC., Superint., USteueramt, Posterp., MSchule, Kammgarnmaschinenspinn., Tuchmach. u. Walkmühle. — Lottin, Pfdf., 1¾ M. SSW. v. Neu-Stettin, 1000 Ew.

6 Kreis Rummelsburg (20,15 □M., 28,271 Ew.).

Rummelsburg, St., 7½ M. SO. v. Köslin, 3968 Ew., LandrathsA., GerC., Kreiskasse, Superint., USteuerA., Posterp., MSchule, bed. Tuchmach., Leinweb., Färb., 2 Walkmühlen u. 1 Ziegelei. — Treten, Pfdf., 1¼ M. N. v. vor., 1000 Ew., Schloß. — Groß-Schwirsen, Pfdf., 1½ M. NW. v. Rummelsburg, 500 Ew., erg. Fischfang in d. umlieg. Seen, Ackerbau u. Viehzucht. — Waldow, Pfdf. an e. kl. See, 1⅜ M. WNW. v. Rummelsburg, 500 Ew., Fischfang u. Holzhandel.

7. Kreis Schlawe (30,98 □M. — 0,46 □M. Wasser — 71,080 Ew.).

Schlawe, St. an d. Wipper, 4½ M. WNW. v. Köslin, 4410 Ew. (180 v. Mil.; 1 Esc. Hus.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., USteuerA. u. Posterp., Färb., Leinweb., 2 Zieg., stark. Holzhandel, Woll-, Leinwand- u. Viehmärkte. — Rügenwalde, St. an d. Wipper, unw. d. Münd. ders. in d. Ostsee, 2¼ M. NW. v. vor., 5117 Ew., Superint., HZollA., Dom.-RentA., Posterp., 1 Consul, Prov.-Irren- u. Siechenanst., 1 ev. Kirche u 2 Kapellen, Schiffahrtsvorbereit.- u. MSchule, vorzügl. Damastweb., Segeltuchfabr., Färb., lebh. Handelsverkehr, bes. m. geräuch. Fischen u. Gänsebrüsten, besuchte Seebadeanstalt. — Rügenwaldermünde, Df. u. Seehafen an d. Münd. d. Wipper in d. Ostsee, 350 Ew., Schiffs- u. Handelsverkehr. — Janow, St. am östl. Fuße d. Gollenberges, 3⅜ M. WSW. v. Schlawe, 1936 Ew., Ger.C., Posterp., MSchule, chem. Producten- u. Tabakfabr. u. bedeut. Leinweb. — Buckow, Pfdf. am gleichn. Strandsee, 2⅝ M. W. v. Schlawe, 500 Ew., Ruinen e. Cistercienserklosters u. bed. Fischfg. — Pollnow, St. an d. Grabow, 3½ M. S. v. Schlawe, 1981 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., erhebl. Leinweb., Tuchmach., Leimsied., 2 Tabakfabr. u. stark. Holzhandel.

8. Kreis Stolpe, (40,68 □M. — 1,71 □M. Wasser — 80,663 Ew.).

Stolpe, St. am gleichn. Fl., 8 M. NO. v. Köslin, 12,483 Ew. (600 v. Mil.; 1 Bat. Inf., 1 Esc. Hus. u. Stamm d. 2. Bat. 21. Ldwhr.-Reg.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., USteuer- u. Dom.-RentA., PostA. I., Telegraphenstat., Bankcommand., Feuervers.-Ges., landw. Ver. u. 3 Consuln, 1 Gymnas., Invalidenh., 3 ev. Kirchen (wor. d. Marienkirche m. schön. hoh. Thurme u. d. im 13. Jahrh. erb Schloßkirche), 1 Kapelle, altes Schloß u. ev. Fräuleinstift, bed. Tuchmanufact., Leinweb., Bernsteinfabr., mehr. Hut-, Tabak-, Stärke- u. Bandfabr., Kupferhammer, erhebl. Fischfang, Handel, Schiffahrt u. besuchte Wollmärkte. — Stolpemünde, Flck. an d. Münd. d. Stolpe in d. Ostsee, 2 M. NNW. v. vor., 1100 Ew., Seehafen, HZollA., Schiffahrts-Vorbereitungsschule, lebh. Handels- u. Schiffahrtsverkehr. — Schmolsin, Pfdf. an d. Lupow, k. Fideicommißgut, 3 M. NO. v. Stolpe, 1400 Ew. — Bansekow, Df. an d. Lupow, 1¾ ONO. v. Stolpe, 400 Ew., stark. Aal- u. Lachsfang. — Schurow, Pfdf. an e. kl. See, 4¼ M. O. v. Stolpe, 350 Ew., Fischfang u. Holzhandel. — Runow, Df., ¾ M. S. v. vor., 300 Ew., ev. Fräuleinkloster.

9. Kreis Bütow (11,80 □M. — 0,11 □M. Wasser — 22,135 Ew.).

Bütow, St. am gleichn. Flüßchen, 11¼ M. O. v. Köslin, 4059 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., Dom.-RentA., Posterp., ökon. Zweigver., Schullehrersem., 3 Kirchen, Woll- u. Leinweb.; 1758 siegreich Gef. d. Preußen gegen d. Schweden. — Stüdnitz, Kchdf. am gleichn. fischreich. See, 1½ M. SSO. v. vor., 450 Ew., starke Viehzucht, Handel u. Fischfang. — Kolziglow, Df., 2½ M. NW. v. Bütow, 500 Ew., Superint., Wiesen- u. Ackerbau.

10. Kreis Lauenburg (22,15 □M. — 0,45 □M. Wasser — 38,878 Ew.).

Lauenburg, St. an d. Leba, 14¼ M. ONO. v. Köslin, 5149 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., USteuer- u. Dom.-RentA., Posterp., kath. Decanat, ökon. Zweigver., 2 ev. u. 1 kath. Kirche, Schloß, MSchule, Lein- u. Wollweb., Tuchmach., Lackfabr. u. Fischfg. — Wussow, Df., 2 M. NO. v. vor., 400 Ew., Papiermühle. — Belgard, Kchdf., 2¼ NNW. v. Lauenburg, 300 Ew., Ruinen e. alt. Lust- u. Jagdschlosses. — Chabrow, 2⅝ M. NNW. v. Lauenburg, 800 Ew. — Leba, d. nördlichste St. Deutschl., an d. Ostsee zw. d. Sarbske- u. Lebasee, 3¾ M. NNW. v. Lauenburg, 1161 E., Consul, Steuerreceptur u. Posterp., Leinweb., Fisch., Torfgräb., Handel u. Schiffahrt.

c. Regierungsbezirk Stralsund.

Die Grenzen dieses RB., welcher zw. 30° 12′ u. 31° 35′ ö. L. u. zw. 53° 54′ u. 54°

42′ n. Br. gel. ist, sind im N. u. O. d. Ostsee, im S. u. O. d. RB. Stettin, im SW. Mecklenb.-Schwerin. Der Flächeninhalt beträgt 79,68 □M. (6,37 □M. Wasser), d. Bevölkerung (1858) 203,106 Seelen (100,522 männl. u. 102,584 weibl., 1695 Militärpers., — 1852 195,001, 1849 187,058, 1843 175,722, 1834 153,945 Ew.), die sich in 202,137 Evang., 739 Kath., 230 Israel. scheiden. An Wohnplätzen giebt es 14 Städte, 3 Flecken, 320 Dörfer, 656 Vorw., 14 Kolon. u. 184 einz. Etablissem. m. 43,963 Gebäuden (19,273 Wohnhäuser). Die administrat. Eintheil. d. RB. ist in 4 landräthl. Kreise, d. gerichtl. in 3 Kreisgerichtssprengel, d. kirchl. in 11 Kirchenkreise.

1. Kreis Franzburg (23,04 □M. — 2,87 □M. Wasser — 66,859 Ew.).

Stralsund, St. u. Fest. 2. Rang., ganz v. Meere umgeben, nur durch 3 Brücken m. d. Festlande (Knieper-, Tribseer- u. Frankendamm oder Vorstadt) zusammenhängend, unt. 54° 18′ 20″ n. Br. u. 30° 45′ 2″ ö. L., 21 M. NW. v. Stettin, 1209 gegr., im 14. Jahrh. neben Lübeck d. wichtigste Hansest., 1648 im westfälischen Frieden Schweden zugesprochen u. Hptst. v. Schwed.-Pommern, seit 1815 preuß., m. e. Bevölk. (1858) v. 20,418 Seelen (wor. 1156 v. Mil. — Garn.: 2 Bat. Inf., 1 Abth. Fuß-Art. u. Stamm d. 2. Bat. 2. Ldwhr.-Reg. —, 1849 19,198, 1831 14,610 Ew.), Regierung, OPostdir., Prov.-Aichungscomm., Prov.-Hilfskasse, Kreisger., HZollA., PostA. I., Telegraphenstat., Commandant., Gewerberath, Prüfungscommiss. für Seeschiffbauer, Seeschiffer, Steuerleute u. Lootsen, Superint., Bankcommand., neuvorpomm. Feuersoc., Privat-Feuervers.-Ges. u. Schiffsvers.-Ver. Von sehensw. Gebäuden sind bes. d. stattl. Rathh. m. ansehnl. Biblioth. u. Museum v. Alterth. u. Kunstgegenständen (1316 aufgef.), u. d. Johanniskloster (Armenh.), von d. 5 Kirchen d. Nikolaikirche aus d. 13. u. d. Marienkirche aus d. 14. Jahrh., sowie d. Jakobikirche (m. vorzügl. Gem. v. Tischbein) hervorzuheben. Str. besitzt e. Gymnas., e. Real-, e. Navigations- u. e. Prov.-Gewerbeschule, Soldatenkinderh., Waisenh., Theater, ständ. Anst. für unheilb. Irre u. Sieche, Arbeitsh., Militärlazar., Seebadeanst. u. Depot d. Kriegsmarine. Die Gewerb- u. Fabrikthätigkeit ist mannigfaltig, wenngleich nicht bedeutend; außer 1 gr. chem. Fabrik giebt es mehr. Spielkarten-, Papier-, Eisen- u. Blechwaaren-, Watten-, Kork-, Möbel-, Spiegel-, Maschinen-, Tabak-, Runkelrübenzucker-, Oel- u. Stärkefabr.; der Handel ist ansehnl. u. d. Hafen wird im jährl. Durchschnitte v. 300 Schiffen besucht; sehr belebt sind d. Pferde-, Vieh- u. Wollmärkte. Die Rhederei belief sich Ende 1860 auf 158 Schiffe m. 18,370 Lasten. In Str. haben endlich 9 fremde Consuln ihren Sitz. Regelm. Dampfschiffahrten gehen nach Stettin u. Ystadt. Auf d. Wällen u. vor d. Knieperthore sind hübsche Promenaden angelegt. Im 30jähr. Kriege (1628) wurde d. St. v. Wallenstein Monate lang vergebl. belagert; 50 Jahre später aber v. gr. Kurf. u. 1807 v. d. Franzosen eingenommen; 1809 v. d. Holländern u. Dänen erstürmt, wobei Ferd. v. Schill fiel. — Dänholm, kl. Insel im Strela-Sunde, e. ½ St. br. Meerenge, welche Stralsund v. d. Ins. Rügen trennt, v. Schiffern u. Fischern bew., 2500 F. im Durchm., befest. u. seit 1848 m. Hafeneinrichtungen für Kanonenboote versehen. — Prohn, Pfdf., ¾ M. NNW. v. Stralsund, 450 Ew., Ueberreste d. gleichn. fest. Burg. — Richtenberg, St., 2¼ M. SW. v. Stralsund, 2019 Ew., USteuerA., Posterp., Leinweb. u. besuchte Viehmärkte. — Franzburg, St., v. vor. nur durch d. Richtenberger Teich geschieden, an d. blinden Trebel, 1490 Ew., LandrathsA., Kreiskasse, Superint., GerC., Schullehrersem., Gartenbauver., Wollweb., besuchte Pferdemärkte. — Dammgarten, St. an d. Recknitz, 5½ M. W. v. Stralsund, 1900 Ew., GerC., Posterp., MSchule, Leinweb. — Barth, St. am Barther Bodden, 3 M. WNW. v. Stralsund, 5606 Ew., kl. Hafen, Superint., Consul, GerC., Posterp., adel. Fräuleinstift, Seifen- u. Tabakfabr., Schiffbau u. Schiffahrt. — Auf d. Halbins. Dars liegen: Born, Df., 1500 Ew., OFörst.; Wieck, Df., 1200 Ew.; auf d. Ins. Zingst: Zingst, Pfdf., 1800 Ew., u. Prerow, Df., 1400 Ew.

2. Kreis Grimmen (17,93 □M., 38,799 Ew.).

Grimmen, St. am Schweden-Graben, 2¾ M. S. v. Stralsund, 2975 Ew., LandrathsA., Kreiskasse, Superint., GerC., Posterp., MSchule, lebh. Leinweb. u. Bleicherei. — Tribsees, St. an d. Trebel, nahe d. mecklenb. Gr., 2½ M. W. v. vor., 3544 Ew., HZollA., GerC., Posterp., Lein- u. Bandweb., Tabakfabr. u. Gerb.; beim nahen Tribseer Passe 1659 u. 1676 hitz. Gefechte zw. d. Preußen u. Schweden. — Poggendorf, Pfdf., ⅞ M. SO. v. Grimmen, 300 Ew., OFörst. — Loitz, St. an d. Peene, 2 M. SO. v. Grimmen, 3486 Ew., Superint., GerC., USteuerA., Posterp., Mittelschule, Glashütte, Lein- u. Baumwollweb.; 1659 u. 1758 Gef. d. Preußen u. Schweden.

3. Kreis Greifswald (18,28 □M. — 0,64 □M. Wasser — 51,889 Ew.).

Greifswald, alte freundl. St. am Rick od. Hilde, durch diesen m. e. Arme d. Ostsee, d. Greifsw. Bodden, verbunden, unt. 54° 15′ 4″ n. Br. u. 31° 35′ 25″ ö. L., 3¾ M. SO. v. Stralsund, 14,595 Ew. (wor. 441 v. Mil.; 1 Bat. Jäg., — 1840 10,685, 1831 8357 Ew.), Appell.-Ger. für d. RB. Stralsund, LandrathsA., Kreiskasse, Kreisger., 2 Superint., HZollA., PostA. I., Telegraphenstat., Examinationscomm. für Aerzte, wissensch. Prüfungscomm., 3 Consuln, Univers. (1456 gegr.) m. e. Biblioth. v. mehr als 60,000 Bdn., e. botan. Garten, e. zool. Museum, e. anatom. Theater, e. medicin., e. chir., e. geburtsh. Klinikum, e. Hebammenlehranst., e. Mineraliencab., e. physik., e. astronom.-mathem. u. e. chem. Institut., e. Kunstsamml., e. theolog., e. jurist. u. e. philolog. Semin. u. e. theol.-prakt. Institut. Die Zahl d. Prof., Doc. u. Lehr. betrug im Wintersem. 1861 49,

jene d. Studir. 275. Vor d. Univ. steht e. 1856 erricht. Zinkdenkm. zur Erinn. an d. 400jähr. Jubelfeier ders. An sonst. Lehranst. zählt Gr.: 1 Gymn., 1 Real- u. 1 Handelsschule. D. Marktplatz ist m. alt. goth. Häusern geziert; v. d. 3 Kirchen besitzt d. Nikolaik. e. kühnen Thurm, d. Jakobik. e. sehr alten Taufstein. Gr. hat ferner e. Theater, e. Hagel- u. e. Feuerversf.-Ges., e. neue Gasanst., e. wicht. Salzwerk, Heringssalzereien, Räucherhäuser, 1 Eisenhammer, 2 Eisengießereien, 1 Walzwerk, 2 Fabr. landw. Maschinen, Dampfmühlen u. Seebadeanstalt, treibt Weberei u. nicht unbedeut. Seehandel. 1678 u. 1715 Eroberung durch d. Preußen, 1659 u. 1760 hitz. Gef. zw. diesen u. d. Schweden. — Wieck od. Wyck, Pfdf., $^{3}/_{8}$ M. O. v. vor. u. mit dems. durch e. Kan. verbunden, 900 Ew., Seehafen v. Greifsw. — Eldena, Vorw., $^{1}/_{2}$ M. NO. v. Greifsw., 600 Ew., Trümmer e. 1267 gestift. u. v. d. Schweden zerst. Cistercienserabtei, e. staats- u. landw. Akad., e. Gartenbauver. u. Seebad. — Wolgast, uralte St. an d. Peene, 1 M. v. d. Münd. u. d. Seehafen, $3^{1}/_{4}$ M. OSO. v. Greifsw, 6188 Ew., GerC., HZollA., Posterp., Telegraphenstat., 2 Kirchen, Reste e. alten Schlosses, Leder- u. Tabakfabr., Leinweb., Schiffbau u. Seehandel, Superint. u. 5 Consuln. — Ludwigsburg, Df., 1 M. S. v. vor., 250 Ew., Schloß. — Lassan, St. an d. Peene, $1^{1}/_{2}$ M. SO. v. Wolgast, 2510 Ew., GerC., Posterp., MSchule, starke Leinweb., Schiffbau, Schiffahrt u. besuchte Pferdemärkte. — Gützkow, St. unw. d. Peene, $2^{1}/_{4}$ M. S. v. Greifsw., 1797 Ew., Posterp., Leinweb. u. Flußschiffahrt; 1675 Treffen zw. Preußen u. Schweden. — Ruden, Ins., N. v. d. Peene-Münd., 40 Ew., Lootsenstat.; bek. durch d. Landung Gustav Adolfs am 24. Juni 1630.

4. Kreis Bergen (20,43 □M. — 2,86 □M. Wasser — 45,559 Ew.).

Dieser Kreis besteht aus d. Ins. Rügen u. den dazu gehör. Eilanden Hiddensöe, Ummanz, Libitz u. kl. Die Insel Rügen (d. größte Deutschlands), 28 M. im Umf., ist durch d. $^{1}/_{2}$ — 3 M. br. Bodden v. d. Küste Pommerns getrennt, fruchtb., im N. eben, in d. Mitte hügel., an d. Ostseite bergig und gewährt durch ihre Buchten, Vorgebirge, Landzungen u. herrl. Waldungen e. höchst romant. Anblick. Bis 1325 wurde diese Insel v. einheim. Fürsten regiert, dann kam sie an Pommern, 1648 an Schweden u. 1815 an Preußen. — Bergen, Hptstdt., fast in d. Mitte d. Ins. gel., $3^{1}/_{4}$ M. NO. v. Stralsund, 3624 Ew., alte Marienkirche, adel. Fräulein- u. bürg. Jungfrauenkloster, MSchule, bed. Seifenfabr., Lein- u. Wollweb., Strumpfwirk.; LandrathsA., Kreiskasse, Kreisger., Superint., Posterp., Ver. für Pferdezucht u. Dressur. Im N. dabei d. Berg Rugard, 316 F. h., auf welchem bis 1316 d. Burg d. Rügenfürsten stand, m. d. anmuthigst. Aussicht. — Garz, St. an e. See, $1^{1}/_{2}$ M. SW. v. vor., 2111 Ew., Superint., USteuerA., Posterp., Siegellackfabr., Leinweb.; einst stand hier d. Tempel d. wend. Götzen u. d. 1168 zerst. Fest. Charenza. — Schoritz, Df., S. v. vor., 160 Ew., Geburtsort d. Dicht. E. M. Arndt (1769). — Putbus, reizend geleg. Fl. u. Badeort, 1 M. S. v. Bergen, 1400 Ew., 1810 durch Malte Fürst zu Putbus geschaffen, woran e. 60 F. h. Obelisk erinnert; Telegraphenstat., Pädagog. (prächt. Gebäude m. ansehnl. Biblioth.), Schauspielh., e. stattl. im ital. Stile aufgeführtes Schloß (vor welchem des Fürst. Marmordenkm., e. Werk Drake's, steht) m. wunderschönem Parke, prachtvoller Kapelle, Biblioth., Archiv, schönen Gemälden, Orangerie &c., Pavillon m. Spiel- u. Musiksaal u. Kursaal im griech. Stile. $^{1}/_{2}$ St. entfernt liegt d. Badehaus, 170 F. l., am Vorgeb. Goor, m. schön. Säulenhalle, kalten u. warmen Seebädern. — Neuenkamp, Df., $^{1}/_{2}$ M. S. v. Putbus, 160 Ew.; hier schlug 1678 d. gr. Kurf. d. Schweden, dessen Standbild (9 F. h.) auf e. 24 F. h. Granitsäule 1854 hier errichtet wurde. — $1^{1}/_{2}$ M. O. v. Putbus steht im herrl. Wildparke der Granitz auf d. Plateau d. nahen 334 F. h. Tempelberges e. prächt. alterthüml. Jagdschloß m. 4 Thürmen u. 125 F. h. Wartthurm. — Nahe dabei Groß-Stresow, Df. m. 70 Ew., wo e. dem Kön. Fr. Wilh. I. erricht. Säule d. Schlachtfeld bezeichnet, auf welchem Karl XII. v. Schweden 1715 unterlag. — Groß- u. Klein-Zicker, Dfr. auf d. Halbinsel Mönchgut, SO. v. Bergen, 300 Ew., die sich in Sprache, Sitten u. Kleidung v. d. übrig. Bew. d. Insel auffallend unterschreiden. — Sagard, alter Fl. auf d. Halbinsel Jasmund, $1^{3}/_{4}$ M. NO. v. Bergen, 1100 Ew.; in dessen Nähe d. größte Hünengrab Rügens „Dubberworth" (30 F. h., 170 F. im Umfange.). Durch d. prächt., 2 M. l. Buchenwald „Stubbenitz" gelangt man zu dem Herthasee (üb. 200 Schritte l.), e. uralten Heiligthume, u. zu dem 80—200 F. h. Wall d. Herthaburg. $^{1}/_{4}$ St. entfernt ist d. Vorgeb. Stubbenkammer, 440 F. h., e. zerklüft. Kreidefels, zu dessen Gipfel, d. Königsstuhl, e. Felsentreppe v. 600 Stufen führt. — Bobbin, Df., $^{3}/_{4}$ M. N. v. Sagard, 120 Ew., alte Kirche u. d. fürstl. Lustschloß Spyker (v. schwed. Marsch. Wrangel nach d. 30jähr. Kriege erb.). — Die 1 M. l., sehr schmale, sand. Dünenstrecke „Schaabe" verbindet d. Halbins. Jasmund m. d. Halbinsel Wittow. Hier liegen: Altenkirchen, Pfdf., 600 Ew., Superint., Grab d. Dichters Kosegarten († 1818); Arkona, d. nördlichste Vorgeb. (54° 38' 46" n. Br. u. 31° 5' 13" ö. L.), m. 75 F. h. Leuchtthurm u. d. Wallresten e. alten wend. Feste; Wiek, Pfdf., 1200 Ew. — Ins. Hiddensöe m. 4 kl. Dörfern, 800 Ew., meist Fischer, die zum Theil in Torfhäusern leben. — Insel Ummanz, m. 2 Dfrn. u. 150 Ew. — Auf d. Westküste d. Ins. Rügen: Gingst, Pfdf., $1^{1}/_{2}$ M. NW. v. Bergen, 1100 Ew., Leinweb. u. Ackerbau.

3. Provinz (Herzogthum) Sachsen.

Die Prov. Sachsen liegt vom 27° 29' — 31° 21' ö. L. u. v. 50° 27' — 53° 5' n. Br. u. grenzt im N. an d. Königr. Hannover, im NO. u. O. an d. Prov. Brandenb. u. Schlesien, im S. an d. Königr. Sachsen, Reuß, d. großhzgl. u. hzgl. sächs. Länder u. Kurhessen, im W. an Hannover u. Braunschweig. In d. Mitte zw. d. RB. Magdeburg u. Merseburg drängen sich die anhalt. Herzogth. u. Theile v. Braunschweig u. Hannover soweit ein, daß die genannten RB. nur durch e. 1—3 M. br. Landstrich zusammenhängen. Zwischen d. RB. Merseburg u. Erfurt u. v. denselben ganz eingeschlossen liegen die Unterherrschaften d. Fürstenth. Schwarzburg u. e. Theil v. Gotha. Dagegen sind von fremden Ländern eingeschlossen die Kreise Schleusingen u. Ziegenrück, d. Enclaven Gefell, Sparrenberg u. Blankenberg, Löbnitz, Mühlberg, Benneckenstein, Hehlingen, Heßlingen u. Wolfsburg. Auf e. Flächenraum von 460,63 QM. zählt d. Prov. (1858) 1,910,062 Ew. (951,476 männl., 958,586 weibl. — 23,929 Mil. — 1852 1,828,732, 1849 1,781,297, 1843 1,683,906 u. 1834 1,490,583 Ew.), nach d. Confession 1,784,319 Evang., 117,465 Kath., 2764 Dissid. u. 5514 Israel. Wohnplätze sind: 142 Städte, 27 Marktfl., 3064 Dörfer, 385 Vorw., 111 Kolon., 1709 einz. Etabliss., 655,416 Gebäude (wor. 243,797 Wohnhäuser). Für die Administration zerfällt d. Prov. in 3 Regierungsbez.: Magdeburg, Merseburg, Erfurt, in gerichtl. Beziehung in die Depart. der Appellationsger. zu Magdeburg, Halberstadt u. Naumburg. Für die evang. Kirchensachen bestehen 96 Kirchenkreise; in kath.-kirchl. Hinsicht gehört d. Prov. zum Bisthume Paderborn, welches hier 11 Decanate zählt.

a. Regierungsbezirk Magdeburg.

Der RB. Magdeburg (28° 28' — 30° 13' ö. L. u. 51° 43' — 53° 3' n. Br.) grenzt im W. an Braunschweig, im NW. u. N. an Hannover, im O. an die Prov. Brandenb. u. im S. an d. anhalt. Herzogth. u. Braunschw., hat e. Flächeninhalt v. 210,13 QM. u. e. Population (1858) v. 749,808 (1852 714,268, 1849 691,374, 1843 647,326, 1834 577,178) Ew., wor. 9155 Mil., 376,437 männl. u. 373,371 weibl. Geschl., 727,501 Evang., 17,348 Kath., 1809 Dissid. u. 3150 Israel. — An Wohnplätzen giebt es 50 Städte, 11 Marktfl., 1006 Dörfer, 211 Vorw., 62 Kolon., 841 einz. Etabliss. u. 240,820 Gebäude (wor. 90,311 Privatwohnhäuser). Der RB. wird in 1 Stadtkreis, 13 landräthl. Kreise u. d. Grafsch. Wernigerode, ferner in 12 Kreisger.-Bez. (von welchen 10 zum Sprengel d. Magdeburger u. 2 — Halberstadt u. Quedlinburg — zu dem d. Halberst. Appell.-Ger. gehören) u. in 39 Kirchenkreise eingetheilt.

1. Stadtkreis Magdeburg (1,05 QM., 82,671 Ew. (6555 v. Mil.).

Dieser Stadtkreis wird v. d. Hptst. Magdeburg u. deren beiden Vorst. Neustadt u. Sudenburg gebildet. Magdeburg, starke Fest. am linken Ufer d. Elbe, die sich hier in 3 Arme theilt, unt. 52° 8' 4" n. Br. u. 29° 18' 30" ö. L., zerfällt, abgesehen v. d. gen. Vorstädten, in 4 Theile, näml. d. Altstadt (d. eigentl. Hauptkern d. Fest.), d. Sternschanze (südl. v. d. vor.), d. Citadelle (auf e. Elbinsel, wohin e. 1080 F. l. Brücke führt, e. Fünfeck m. hochgemauert. Walle) u. d. Friedrichsstadt od. Thurmschanze am rechten Elbufer. Von d. Bevölk. (1858 82,671 Ew.) sind 3470 Kath., 1068 Dissid. u. 979 Israel.; 1852 zählte d. St. 76,146, 1842 50,865, 1831 44,188, 1817 35,448 Ew. In d. eigentl. St. leben nach d. jüngsten Zählung 65,247, in d. Vorst. Neustadt 12,298 u. in Sudenburg 5126 Menschen. M. ist Sitz d. OPräsid. für d. Prov. Sachsen, d. Consist., d. Gen.-Superint., d. Prov.-Schul- u. d. Medic.-Colleg., d. Prov.-Steuerdir. u. d. Gen.-Commandos d. IV. Armeecorps, d. Prov.-Archivs, e. Prüfungscomm. für Candidaten d. ev. Pfarramts, d. Regier. für d. gleichn. RB., e. Appell.-Ger., e. OPostdir., e. Prov.-Aichungscomm., e. Stadt- u. Kreisgerichts, e. District-Steuercontrol., 3 Forstinspect., e. Polizeidir., d. Kreiskasse für d. Kreise Magdeburg u. Wollmirstedt, e. Dom.-PolizeiA., e. Gouvernements u. e. Commandantur, e. HSteuerA., e. PostA. I., e. Telegraphenstat., e. bisch. Commissariats, zweier Superint., d. Aeltesten d. Kaufmannsch. u. e. Gewerberaths. Garn.: 7 Bat. Inf., 2 Abth. Fuß- u. 1 Abth. Fest.-Artill., 1 Bat. Pionn. u. 1 Bat. Train; Standort d. Stammes d. 2. Bat. 2. Garde-Ldwhr.-Reg. Mit Ausnahme d. „breiten Wegs", welcher d. ganze Länge d. St. v. Sudenburger bis zum Krökenthore durchschneidet, sind d. Straßen meistens krumm u. eng. Die ansehnlichsten Gebäude sind auf d. Domplatze, namentlich d. k. Schloß, d. Regier.- u. d. Appellationsger.-Gebäude. M. besitzt 6 ev., 1 kath. u. 1 ref. Kirche, sowie 1 Synagoge. Der v. 1208—1363 erb. Dom ist e. d. schönsten Denkm. d. goth. Baukunst; er hat e. Länge v. 350 F. u. 2 Thürme, v. denen d. ausgebaute nördl. 330 F. h. ist; im Innern enthält er viele Grabdenkmäler, darunt. d. vorzügl. das d. Erzbisch. Ernst, v. Peter Vischer 1497 in Erz gegossen, die Ruhestätten Kaiser Otto's d. Gr. u. seiner Gemahlin Editha. Auf d. Altmarkt, vor d. Rathh., erhebt sich d. stattl. Reiterbild Otto's d. Gr., nach d. Tode d. Kaisers (973) v. Magistrate d. St. errichtet. Auf d. Platze bei d. Hauptwache befindet sich d. 1857 erricht. Bronzestatue d. OBürgermstrs. Franke (v. Bläser). Von Schulen u. gemeinnützigen Anstalten sind anzuführen: 2 Gymnas., 1 höh. Bürger- u. 1 Handelsschule, 1 Hebammenschule u. Entbindungsanst., 1 Kunst- u. Baugewerkschule, 1 ev. Domcapitel u. 4 ev. Collegiatstifter, 1 Prov.-Hilfskasse, 1 Krankenhaus, 1 Militärlazareth, 1 Armenhaus, 1 Theater, 1 Kunstverein, ver-

schied. landw. Ver., 1 Rentenbank, 1 Börse, 1 Command. d. preuß. Bank, 1 Privatbank, 1 Handelscomp., 1 Actien-Handwerkerbank, d. ver. Hamb.-Magd. Dampfschiffahrts-Ges., d. Magd. Wasser-Assecuranzcomp., 1 Landfeuersocietät, 1 Feuer-, 1 Hagel- u. 1 Viehversich.-Ges. u. 3 Eisenb.-Ges. Die äußerst zahlr. industr. Etabliss. erzeugen Woll-, Lein- u. Seidenzeuge, Strümpfe, Bänder, Zwirn, Cichorie, Cigarren, Tabak, Rübenzucker, Branntwein, Maschinen, Eisenwaaren rc. Die St. ist Mittelpunkt von 4 nach allen Richtungen führenden Eisenbahnen; der Verkehr auf d. Elbe wird v. Dampfschiffen stromauf- u. abwärts unterhalten u. d. ver. Hamb.-Magd. Dampfsch.-Comp. beförderte im J. 1860 m. 6 Dampfern u. 19 Schleppkähnen ein Güterquantum v. 536,662 Ctr. Der bed. Handel zeigt sich in d. Ziffern, welche den Verkehr auf dem Packhofe repräsentiren; es sind hier 1860 zu Lande eingegangen: 259,702 Ctr., zu Wasser 367,366 Ctr., Pulver 915 Ctr., zusammen 627,983 Ctr. (d. Hälfte aus Hamburg); d. Ausgang betrug 2873 Ctr. zu Lande, 360,366 Ctr. zu Wasser, zus. somit 363,239 Ctr. (vgl. S. 91). Promenaden u. Anlagen sind: 1) d. Fürstenwall, 600 Schritte lang, läuft über Kasematten, die jetzt zu Eisenbahn- u. Postzwecken dienen; an dessen Seite erhebt sich d. stattl. Resid. d. OPräsid.; 2) d. Friedrich-Wilhelmsgarten, am Glacis d. Fest. SO. gel., auf d. Stelle d. 937 gegr. u. 1810 aufgehob. Klosters Berge, m. e. nach Schinkels Plane erb. Gesellschaftshause; 3) d. Herrenkrug, ein großart., sehr besuchter Park auf d. rechten Elbufer, u. 4) d. Werder, e. m. vielen Concertgärten, Vergnügungs- u. Tanzlokalen u. Sommertheater versehener Stadttheil zw. zwei Elbarmen. Die St. wurde v. Kais. Otto I. gegr. u. hatte als Fest. mancherlei Schicksale zu erdulden, namentl. im 30jähr. Kriege durch d. Belag. Wallensteins (1629) u. d. Erstürm. durch Tilly (1631). M. ist d. Geburtsort Ottos v. Guericke u. d. Dichters Zschokke. In d. Umgeg. zahlreiche Rübenzuckerfabr.

2. Kreis Jerichow I. (26,06 QM., 59,467 Ew.).

Loburg, St. an d. Ehle, 3⅝ M. O. v. Magdeb., 2257 Ew., LandrathsA., Kreiskasse, Ger.-C., Superint., USteuerA., Posterp., landw. Ver., 2 ev. Kirchen, starke Baumwoll-, Woll- u. Leinweb., Tuchmacherei, Stärkefabr., Waidaschsiederei u. Branntweinbrenn. — Leitzkau, Mfl., 1⅗ M. SW. v. vor., 1100 Ew., Posterp., 2 ev. Kirchen, 2 Schlösser u. starker Kirschenbau. — Gommern, St. an d. Ehle, 2¼ M. WSW. v. d. Kreisst., 2065 Ew., GerC., Superint., USteuerA., Posterp., Pottaschsiedereien, Tabakfabr. u. Zeugdruckerei; 1813 Gef. zw. Preußen u. Franzosen. — Walter-Nienburg, Pfdf. an d. kl. Nuthe, 2¼ M. SSW. v. Loburg, 900 Ew. — Randau, Pfdf., 3⅜ M. WSW. v. Loburg, 600 Ew., Ziegelei. — Möckern, St. an d. Ehle, 1¼ M. WNW. v. Loburg, 1773 Ew., USteuerA., Posterp., Streichgarnmaschinenspinn. u. Wollweb. — Burg, St. an d. Ihle, 3 M. NW. v. Loburg, 14,095 Ew. (Garn.: 1 Bat. Inf. u. Stamm d. 2. Bat. 26. Ldwhr.-Reg.), Kreisger., USteuer- u. PostA. II., Telegraphenstat., Gewerberath, 3 ev. u. 1 kath. Kirche, Realschule, Armenkindererziehungsanst., Maschinenbauanst., mehr. Tuch- u. Tabakfabr., Färbereien, Gerbereien, Tabak- u. Kardenbau, besuchte Wollmärkte. — Niegripp, Kchdf. an d. Elbe, k. Hausfideicommißgut, ¾ M. W. v. Burg, 900 Ew. — Ziesar, St., 2¾ M. NO. v. Loburg, 2696 Ew., GerC., Superint., Dom.-RentA., 2 Kirchen, altes Schloß, Eisenwerk, Papier- u. Tuchfabr., Bouteillenfabrik u. starke Töpferei. — Hohen-Ziatz, Pfdf., 3¾ M. SW. v. vor., 800 Ew. — Görzke, Mfl., 2½ M. ONO. v. Loburg, 1500 Ew., liefert Dachschindel u. Steinkrüge.

3. Kreis Jerichow II. (25,16 QM., 49,532 Ew.).

Genthin, St. am Plauenschen Kanal, 6 M. NO. v. Magdeb., 3086 Ew., LandrathsA., Kreiskasse, Kreisger., USteuerA., Posterp., Dom.-RentA., MSchule, Tuch- u. Tabaksfabr. u. 2 Ziegeleien. — Altenplathow, Pfdf., ⅜ M. SO. v. vor., 1800 Ew., Bleischrot- u. Cichorienfabr. — Karow, Pfdf., 1¼ M. SO. v. Genthin, 900 Ew. u. ergieb. Torfgräberei. — Milow, Pfdf., ¼ M. O. v. vor., 600 Ew., e. dem Herz. v. Anh.-Dessau gehör. Schloß u. e. Ziegelei. — Parey, Pfdf., 1½ M. WSW. v. Genthin, 1600 Ew., Schloß m. schön. Garten, Ziegelei. — Redekin, Pfdf., 1 M. NO. v. Genthin, 600 Ew., Ziegelei. — Güsen, Pfdf., 1¾ M. SW. v. Genthin, 700 Ew. — Magdeburgerforth, Df., 1½ M. SSO. v. Genthin, 350 Ew., OFörst. — Jerichow, St., 1⅝ M. NW. v. Genthin, 1701 Ew., USteuer- u. Dom.-PachtA., Posterp., 2 ev. Kirchen, starke Lein- u. Wollweb. u. Tabakfabr. — Wust, Kchdf., ¾ M. NNO. v. vor., 900 Ew., Holländerei u. Schäferei. — Zollchow, Kchdf., 1¼ M. N. v. Jerichow, 400 Ew., Schäferei u. Ziegelei. — Steckelsdorf, Kchdf. an e. kl. See, 2¾ M. NNO. v. Genthin, 500 Ew., mehr. Ziegeleien. — Vieritz, Pfdf., 3¾ M. N. v. Genthin, an e. kl. See, 550 Ew., Schäferei. — Sandau, St. an d. Elbe, 5½ M. N. v. Genthin, 2143 Ew., Superint., USteuer- u. Dom.-RentA., Posterp., starke Leinweb., Färberei u. mehr. Ziegeleien.

4. Kreis Stendal (16,41 QM., 44,266 Ew.).

Stendal, St., 7 M. N. v. Magdeburg, 7603 Ew. (Garnison: 3 Escadr. Dragon. u. Stamm d. 1. Bat. 26. Ldwhr.-Reg.), Gen.-Commiss. für d. RB. Magdeburg, LandrathsA., Distr.-Steuercontroleur, Kreiskasse, Kreisger., HSteuer- u. PostA. II., Gewerberath, landw. Ver. u. Prov.-Hilfskasse, 5 ev. Kirchen, v. denen d. schöne Dom v. 1480 u. d. Marienkirche d. vorzüglichsten sind, Schloß K. Heinr. d. Finklers, Denkmal d. Archäol. Winkelmann, der hier geboren wurde, Synagoge, Gymnas., Tabak- u. Ofenfabr., bed. Gerberei, Leimsiederei, Färberei, Lein- u. Baumwollweb., Tabaksbau u. besuchte Vieh- u. Pferdemärkte. — Lüderitz,

Pfdf. an d. Doll, 2 M. SSW. v. Stendal, 800 Ew., Posterp. u. Schäferei. — Tangermünde, St. am Einfl. d. Tanger in d. Elbe, 1¼ M. SO. v. Stendal, 4589 Ew. (kl. Garn. 1 Esc. Drag.), GerC., USteuer- u. Dom.-PachtA., Superint., Posterp., Feuerverf.-Gef., altes Schloß, Residenz mehr. Kurf. v. Brandenburg, alterth. Rathhaus, MSchule, Fabr. zur Erzeug. v. Tuch, Schrot, Pulver, Oel u. Drahtsieben, Zuckerraffin., Schiffahrt, Schiffbau u. Fischerei. — Grieben, Pfdf. unw. d. Elbe, 2½ M. SSO. v. Stendal, 800 Ew. — Bittkau, Kchdf., 1 M. ONO. v. Stendal, 900 Ew., Posterp. u. Schäferei. — Arneburg, St. an d. Elbe, 2½ M. NO. v. Stendal, 1904 Ew., Ruinen e. v. Heinr. d. Vogelsteller erb. Schlosses, in dem d. Kurf. Joh. Cicero starb, starke Leinweb., Getreidehandel, Schiffahrt u. Fischerei. — Bismark, St., 2¾ M. WNW. v. Stendal, 1854 Ew., Posterp., Leinweb. u. starke Schuhmacherei.

5. Kreis Osterburg (19,93 QM., 43,430 Ew.).

Osterburg, St. an d. Biese, 9½ M. N. v. Magdeb., 2755 Ew., LandrathsA., Kreiskasse, GerC., Superint., Posterp., 2 ev. Kirchen, Schullehrersemin., MSchule, starke Leinweb. u. Färberei, Bierbr., Branntweinbr. u. mehr. Ziegeleien. — Falkenberg, Pfdf., 1½ M. NNW. v. vor., 600 Ew., Geburtsort d. Gen. Bülow v. Dennewitz. — Seehausen, St. an d. Biese, ½ M. O. v. vor., 3774 Ew., Kreisger., USteuerA., Superint., Posterp., MSchule, starke Schuhmacherei, Getreidehandel, Ziegelbrenn. u. besuchte Pferdemärkte. — Arendsee, St. am gleichn. See, 2¾ M. NW. v. Osterburg, 2113 Ew., GerC., MSchule, Ackerbau, Viehzucht u. sehr ergieb. Fischerei. — Pollitz, Kchdf., ¾ M. NO. v. vor., 600 Ew., guter Feld- u. Wiesenbau. — Aulosen, Kchdf., 2¾ M. NNW. v. Osterburg, an d. Aland, 300 Ew., 2 Burgruinen. — Werben, St. unw. d. Elbe, 2¼ M. NW. v. Osterburg, 1841 Ew., Superint., USteuer- u. Dom.-PachtA., Posterp., e. von Tempelrittern erb. sehr sehensw. Kirche, starke Lein- u. Baumwollweb., Töpferei, Ziegelbrenn. u. Flußschiffahrt.

6. Kreis Salzwedel (22,14 QM., 46,776 Ew.).

Salzwedel, St. an d. Jeetze, 11¼ M. NNW. v. Magdeb., 7201 Ew. (Garn. 2 Esc. Drag.), LandrathsA., Kreiskasse, Kreisger., Superint., HSteuer- u. PostA. II., 5 ev. Kirchen (wor. d. Marien-, d. Katharinen- u. Mönchskirche sehensw. sind), Synagoge, Gymnas., Fabr. zur Erzeug. v. Tabak, Oel, Stecknadeln, Kratzen, Posamentierwaaren, Maschinen u. Feuerspritzen, Handschuhen u. Liqueur, Woll- u. Lein-, bes. Damastweb., Tuchmach., lebh. Handelsverkehr u. starker Hopfenbau. — Groß-Apenburg, Mfl. an d. Pürnitz, 2¼ M. SSO. v. vor., 900 Ew. — Beetzendorf, Mfl. an d. Jeetze, 2¼ M. SSW. v. Salzwedel, 800 Ew., GerC. u. Superint. — Kalbe an d. Milde, St., 3½ M. SO. v. Salzwedel, 1725 Ew., GerC., starker Tabaks- u. Hopfenbau.

7. Kreis Gardelegen (24,26 QM., 46,597 Ew.).

Gardelegen, St. an d. Milde, 6 M. NNW. v. Magdeb., 5645 Ew. (Garn. 2 Esc. Drag.), LandrathsA., Kreiskasse, Kreisger., U.-SteuerA., Posterp., 2 ev. Kirchen, MSchule, landw. Bauernver., Watten- u. Knopffabr., Lein- u. Wollweb. u. Zeugdruckerei. — Mieste, Pfdf. an d. Ohre, 1¾ M. WSW. v. vor., 900 Ew. — Letzlingen, Kchdf. am Urspr. d. Milde, 1¼ M. SO. v. Gardelegen, 1300 Ew., Jagdschloß, OFörst., Pottaschsiederei u. Ziegelbrenn. — Oebisfelde, St. an d. Aller u. d. braunschw. Grenze, 3¾ M. WSW. v. Gardelegen, 1859 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., Gewerbe- u. Industrieschule, Armen- u. Krankenhaus, Leinweb., Gerberei, Branntweinbrenn. u. stark. Leinwandhandel. — Flechtingen, Pfdf., 3¾ M. NNO. v. Gardelegen, 800 Ew., Steinbruch. — Auf einer Enklave in Braunschw. liegen die Dfr. Wolfsburg, 350 Ew., u. Heßlingen, 250 Ew. Auf e. kleineren Enklave ¼ M. S. v. d. vor. liegt das Df. Hehlingen, 600 Ew. — Weferlingen, Pfdf. an d. Aller, 4¼ M. SW. v. Gardelegen, 2100 Ew., altes Schloß, GerC., Superint., Dom.-Rent- u. Pacht-A., Ziegelei u. stark. Viehhandel. — Walbeck, Mfl. an d. Aller, ½ M. S. v. vor., 1300 Ew., Pfeifenfabr., Pottaschesiederei u. Ziegelei. — Eschenroda, Pfdf., ½ M. O. v. vor., 400 Ew., Kalkbrenn. u. Schäferei. — Lindstedt, Pfdf., ¾ M. NO. v. Gardelegen, 700 Ew., Schäferei. — Zichtau, Pfdf. in schöner Geg., d. sog. altmärk. Schweiz, 1¼ M. NNW. v. Gardelegen, 400 Ew., Ziegelei u. Schäferei.

8. Kreis Neuhaldensleben (12,62 QM., 45,210 Ew.).

Neuhaldensleben, St. an d. Ohre, 2¾ M. NW. v. Magdeb., 4975 Ew. (Standort d. Stammes d. 3 Bat. 26. Ldwhr.-Reg.), LandrathsA., Kreiskasse, Kreisger., USteuerA., Posterp., Gewerberath, landw. Ver., MSchule, starke Lein- u. Wollweb. u. Ziegelei. — Altenhausen, Pfdf., ½ M. N. v. vor., 700 Ew., Superint. — Althaldensleben, Pfdf., ½ M. S. v. Neuhaldensleben, 1800 Ew., Simultankirche, gr. Gartenanlagen, mehr. Porzellanfabr., Oel- u. Graupenmühlen u. Pottaschesiederei. — Hundisburg, Pfdf., ¼ M. S. v. vor., 100 Ew., Schloß m. Garten, Fabr. v. Essig, Porzellan, Steingut u. Glasurziegeln, Pottaschesiedereien, Hopfen-, Tabaks- u. Obstbau. — Markt-Alvensleben, Mfl., 1 M. SW. v. Neuhaldensleben, 750 Ew., Dom.-PachtA. Unw. davon Dorf-Alvensleben, 1000 Ew., Vitriolhütte, Steinbruch u. Ziegelbrenn. — Morsleben, Kchdf. an d. Aller, 450 Ew., Posterp., Ziegelei u. Stahlquelle. — Sommersdorf, Pfdf., 3 M. SW. v. Neuhaldensleben, 600 Ew., Papier- u. Bouteillenfabr. u. Sandsteinbruch. — Emden, Df., 1½ M. SW. v. Neuhaldensleben, 700 Ew. —

Errleben, Pfdf., 2 M. SW. v. Neuhaldensleben, 1700 Ew., GerC., 2 ev. Kirchen, mehr. Steinbrüche u. Schäfereien. — Alleringersleben, Pfdf. an d. Aller, 1 M. W. v. vor., 1400 Ew., Schäferei. — Wefensleben, Kchdf., ½ M. SSO. v. Morsleben, 650 Ew., Vitriolhütte, Alaunsiederei, Steinkohlengruben u. Sandsteinbruch. — Harbke, Pfdf., ⅞ M. SW. v. Morsleben, 1000 Ew., Schloß m. großart. Gartenanlagen, Schäferei u. Ziegelbrenn. — Hötensleben, Pfdf., 5 M. SW. v. Neuhaldensleben, 1400 Ew., GerC.

9. Kreis Wollmirstedt (11,78 QM., 44,819 Ew.).

Wollmirstedt, St. an d. Ohre, 1½ M. N. v. Magdeb., 3766 Ew., LandrathsA., Ger.-Dep., USteuerA., Superint., Posterp., MSchule, Schloß, Stärkefabr., Lein- u. Baumwollweb., Bandfabr., Färberei, Zeugdruckerei u. Ziegelbrenn. — Angern, Pfdf., 1¾ M. NNO. v. vor., 1300 Ew. — Groß-Ammensleben, Pfdf., 1 M. WSW. v. Wollmirstedt, 1600 Ew., Simultankirche, chem. Bleicherei u. Gypsbrenn. Unw. Klein-Ammensleben, Pfdf., 550 Ew. — Barleben, Pfdf., ½ M. S. v. Wollmirstedt, 2600 Ew., Superint., Schloß, Cichorienfabr. u. Steinbruch. — Eichenbarleben, Pfdf., ½ M. W. v. vor., 850 Ew.

10. Kreis Wanzleben (9,29 QM., 60,352 Ew.).

Wanzleben, St. an e. kl. See, 2 M. SW. v. Magdeb., 3330 Ew., LandrathsA., Kreiskasse, Kreisger., Superint., Posterp., M.-Schule, Stärkefabr., Leinweb. u. Gerberei. — Klein-Wanzleben, Pfdf., ¼ M. SW. v. vor., 800 Ew., Runkelrübenzuckerfabr. — Hohendodeleben, Pfdf., ⅛ M. NO. v. Wanzleben, 1800 Ew., Geburtsort d. Dichters Matthison. — Langenweddingen, Pfdf. an d. Magdeb.-Braunschw. Bahn, 1 M. SO. v. vor., 1600 Ew. — Hadmersleben, St. an d. Bode, 1½ M. SW. v. Wanzleben, unw. d. anhalt. Enklave Alsleben, 949 Ew., Posterp., ev. Kirche u. kath. Kloster m. Kirche, starke Woll- u. Leinweb. — Hadmersleben, Pfdf. u. Vorst. d. vor., 1100 Ew. — Egeln, St. an d. Bode, u. Vorst. Altmarkt, ⅝ M. S. v. vor., 3938 Ew., GerC., USteuer- u. Dom.-PachtA., Posterp., 2 ev. u. 1 kath. Kirche, M.-Schule, Runkelrübenzuckerfabr., Branntweinbrenn., Kürschnerei u. Gerberei; 1757 Gef. zw. Franzosen u. Preußen. — Unseburg, Pfdf., ½ M. NO. v. Egeln, 1300 Ew. — Seehausen im Magdeburgischen, St., 1½ M. NW. v. Wanzleben, 2881 Ew., GerC., U.-SteuerA., Posterp., starke Leinweb., Runkelrübenzuckerfabr. u. Sandsteinbruch. — Groß-Germersleben, Pfdf., ½ M. SW. v. Wanzleben, 1000 Ew. — Altenweddingen, Pfdf., ½ M. NO. v. Seehausen, 2300 Ew., Braunkohlengruben. — Buckau, Pfdf., 1 M. NO. v. Wanzleben, 3400 Ew., Fabr. v. Porzellan, Feilen, Maschinen, chem. Producten, Spirituosen, Zucker u. Cichorien, starker Holz- u. Kohlenhandel.

11. Kreis Kalbe (10,09 QM., 62,000 Einw.).

Kalbe an d. Saale, St., 3¼ M. SSO. v. Magdeb., 7386 Ew., LandrathsA., Kreiskasse, Kreisger., Dom.-PachtA., Posterp., landw. Ver., 2 ev. Kirchen, Schloß, MSchule, starke Tuchfabr., Baumwollweb., Oel-, Cichorien-, Papier-, Rübenzuckerfabr. u. Hopfenbau. — Gottesgnaden, Pfdf. am rechten Ufer d. Saale, d. vor. gegenüber, 250 Ew., Dom.-PachtA. u. Ruinen e. Prämonstratenserklosters. — Brumby, Pfdf., ½ M. W. v. Kalbe, 900 Ew. — Barby, St. an d. Elbe, 1¼ M. NO. v. Kalbe, 4373 Ew., Dom.-PachtA., Schloß, 2 ev. Kirchen, Schullehrersemin., Runkelrübenzuckerfabr. u. starke Leinweb. — Gnadau, Mfl. u. Herrnhuter Kolon., ⅞ M. N. v. Kalbe, 500 Ew., Feuerspritzenfabr. u. Leinweb. — Groß-Salze, St., 1½ M. N. v. Kalbe, 2610 Ew., GerDep., starke Baumwoll- u. Leinweb. Dabei Burg-Schadeleben m. Zwangsarbeitsanst. — Altensalze, Df. dicht beim vor., 800 Ew., Salzquelle, m. deren Soole das Salzwerk zu Schönebeck versorgt wird, u. großart. ½ St. lange Salzgradirhäuser. — Schönebeck, St. an d. Elbe, ¼ M. NO. v. Groß-Salze, 8995 Ew. (wor. 200 v. Mil.; 1 Esc. Husar.), Salz- u. USteuerA., Posterp., Gewerberath, Fabr. für Papier, Watte, Lichter, Seife, Sägen, Stärke, Glasmosaik, chem. Producte, Bleiweiß, Zündhütchen u. Pulver, große Saline, Kunstgärtnerei, Essig- u. Bierbr., Branntweinbrenn. u. bed. Handel u. Schiffahrt. — Elmen, Df. dicht beim vor., 200 Ew., besuchtes Soolbad. — Frohse, Mfl. an d. Elbe, ¼ M. NW. v. Schönebeck, 1100 Ew., Flußschiffahrt u. Ziegelei. — Staßfurth, St. an d. Bode, 2 M. WSW. v. Kalbe, 3403 Ew., Berg- u. Salineninspect., GerC., USteuerA., Posterp., MSchule, gr. Steinsalzbergwerk, Rübenzuckerfabr. u. starke Leinweb. — Alten-Staßfurth, Pfdf. beim vor., 1000 Ew. — Aken, St. an d. Elbe, 2½ M. SO. v. Kalbe, m. 5206 Ew., GerC., 2 ev. Kirchen, MSchule, chem. Prod.- u. Tabakfabr., Tuchweb., Gerberei, Schiffahrts- u. Handelsverkehr.

12. Kreis Aschersleben (8,02 QM., 54,272 Ew.).

Aschersleben, sehr alte St. an d. Eine, 5¾ M. SSW. v. Magdeb., 13,819 Ew. (786 v. Mil.; 3 Esc. Hus. u. Stamm d. 3. Bat. 27. Ldwhr.-Reg.), LandrathsA., Kreiskasse, Ger.-Dep., USteuer- u. PostA. II., 3 ev. Kirchen, 2 Kapellen, 1 kath. Bethaus, 1 Synagoge, 3 Hospitäler, 1 höh. BSchule, Wollenwaaren-, Fries-, Leder-, Essig-, Oefen- u. Rübenzuckerfabr., Braunkohlenwerk u. Ruinen d. 1140 zerstörten Askanienburg; 1759 Gef. zw. Preußen u. Oesterreichern. — Westdorf, Pfdf., ½ M. S. v. vor., 400 Ew., Gypshütte. — Schadeleben, Pfdf., 1½ M. NNW. v. Aschersleben, 800 Ew., Dom.-PachtA. — Kochstädt, St., 1¾ M. NNW. v. Aschersleben, 2001 Ew., Rübenzuckerfabr., Salpeterhütte, Ziegelei u. starke Leinweb. — Hedersleben, Pfdf. an d.

Selke, 1¼ M. W. v. vor., 1700 Ew. — Dithfurt, Mfl. an d. Bode, 2½ M. WNW. v. Ascherоsleben, 2000 Ew., starker Flachsbau. — Westerhausen, Pfdf., 3⅝ M. WNW. v. Aschersleben, 2000 Ew., vortreffl. Gemüse-, Anis- u. Kümmelbau. — Quedlinburg, hübsche, 920 v. Heinr. d. Finkler gegr. Stadt, theilw. v. bethürmten Mauern umgeben, an d. Bode, 1¾ M. WNW. v. Aschersleben, m. 14,459 Ew. (359 v. Mil.; 1 Bat. Füs. u. 2 Esc. Kürass.), Kreisger., Distr.-Steuercontrol., USteuer-, Dom.-Rent- u. PostA. I., Superint. u. Gewerberath. Auf e. Felsen in der Vorst. Westendorf steht das stattl. Schloß, einst unter gefürst. Aebtissinnen, jetzt m. e. Zeugkammer u. e. Stadtbibliothek. In d. schönen Schloß- od. Stiftskirche ruhen die Ueberreste Heinr. I. d. Finklers u. seiner Gemahlin u. Enkelin. Außer d. Schlosse sind d. alte Rathhaus (m. werthvollen Gemälden u. and. Kostbarkeiten) u. d. Marktkirche (m. hübschem Schnitzwerke u. 2 Altarblättern v. Luhn) die vorzüglichsten Gebäude. Qu. hat 7 ev. Kirchen, e. Gymnas. u. e. Rettungsanst. für verwahrloste Kinder, starke Woll- u. Lein-, besond. Damastweb., Fabr. zur Erzeugung v. Farben, Zündhölzchen, Siegellack, chem. Prod., Bleiweiß, Stärke, Papier, Leim, Rubenzucker, Essig, Oel u. Blechwaaren, Kalkbrenn., mehr. Buchdruckereien u. starke Schweinezucht. Die St. war d. Lieblingsaufenthalt der deutschen Kaiser sächs. Stammes u. ist Geburtsort Klopstocks, welchem in d. Lustgehölze Brühl e. Denkmal gesetzt ist. — Gatersleben, Pfdf., 1¼ M. S. v. vor., 1300 Ew., Dom.-PachtA. — Thale, Pfdf. an d. Bode u. am Eingange d. Bodethales, 2000 Ew., OFörst., Eisen- u. Blechhüttenwerk u. mehr. Ziegeleien. In d. Nähe befindet sich d. bekannte romant. Felsenpartie Roßtrappe am nördl. Rande d. Harzes, dann d. Soolbad Hubertusbrunnen. — Suderode, Pfdf., ¼ M. SO. v. vor., m. 900 Ew. u. d. Badeort Beringerbad, freundl. am Eingange zum nördl. Harze gelegen. Unw. d. Ruine d. Burg Regenstein (919 gegr.) auf e. Reihe v. 250 F. h. steilen Sandsteinfelsen, m. reiz. Aussicht.

13. Grafschaft Wernigerode (4,88 QM., 18,839 Ew.), die Standesherrschaft des Grafen zu Stolberg-Wernigerode.

Wernigerode, St. an d. Holzemme u. am nördl. Fuße d. Brockens, 8¾ M. SW. v. Magdeb., 5663 Ew., gräfl. Amt u. kgl. Commissar., Posterp., Gewerberath, 3 ev. Kirchen, alterth. goth. Rathhaus, Lein- u. Wollweb., Tuch- u. Tabakfabr., Kalk- u. Ziegelbrenn. u. Kupferhammer. Unw. d. St. auf e. 827 F. h. Berge liegt d. stattl. gräfl. Residenzschloß m. e. Bibliothek v. 60,000 Bdn., e. Gemäldegallerie, e. Naturalienkabinet u. e. Thiergarten. — Hasserode, Pfdf. an d. Holzemme, ½ M. SW. v. vor., 1400 Ew., Blaufarbenwerk, Papier- u. Zündhölzchenfabrik. — Sillstedt, Pfdf., ¾ M. WSW. v. Wernigerode, 900 Ew., Papierfabr. — Drübeck, Df., 2 M. SW. v. Wernigerode, 700 Ew., Fräuleinstift u. Schäferei. — Langeln, Pfdf., ¼ M. W. v. vor., 1000 Ew. — Ilsenburg, Mfl. an d. Ilse, 1¼ M. WNW. v. Wernigerode, 2800 Ew., 2 Schlösser, Dampfbadeanst., Gestüt u. Eisenwerk. In d. Nähe die besuchten Harzpartien d. Ilsensteins. — Schierke, Pfdf., 1¾ M. SW. v. Wernigerode, im Harze auf d. Wege zum Brocken, 500 Ew., Eisenhüttenwerk. Unw. v. Orte die Feuersteinklippen u. die magnetischen Felsen Schnarcher.

14. Kreis Halberstadt (8,45 QM., 52,420 Ew.).

Halberstadt, sehr alte St. in schöner, fruchtb. Ebene an d. Holzemme (51° 54′ 6″ n. Br. u. 28° 43′ ö. L.), 6¼ M. SW. v. Magdeb., 21,420 Ew. (wor. 639 v. Mil.; 1 Bat. Inf., 2 Esc. Kürass. u. Stamm d. 1. Bat. 27. Ldwhr.-Reg. — 1831 15,462 Ew.), Appellat.- u. Kreisger., Polizeidirect., Kreiskasse für d. Kr. Halberstadt, Oschersleben u. Wernigerode, H.-Steuer-, Berg-, Dom.-Rent- u. PostA. I., Telegraphenstat., Superint., ritterschaftl. Feuersoc., Gewerberath, liter. Gesellsch., landw. u. Kunstverein. D. St. hat theils lange u. breite, theils aber auch enge u. unregelmäßige Straßen, viele alterth. durch reiches Holzschnitzwerk ausgezeichnete Häuser, 6 ev. u. 2 kath. Kirchen. Bemerkenswerth sind: d. Dom im reinsten goth. Stile, 412 F. l., 94 F. h. u. 72 F. br., aus d. 12. u. 14. Jahrh. stammend, m. guten alten Glasmalereien, sehr schöner Orgel u. vielen Kunstschätzen; d. Liebfrauenkirche, aus d. 11. Jahrh., 1848 restaur., im byzant. Stile, m. merkwürd. alten Reliefsiguren u. Wandmalereien; d. Martinikirche im Spitzbogenstile m. 2 ungleichen Thürmen u. guten Glasgemälden; d. Rathhaus (1365—81 erb.), vor welchem e. riesige Rolandssäule steht; d. Rathskeller v. 1461; d. Schuhhof u. Tetzels Haus. Am Domplatze steht der sog. „Leggenstein", e. alter Opferaltar aus d. Heidenzeit. H. besitzt e. Gymnas. (m. Bibliothek v. 90,000 Bdn.), e. Schullehrersemin., e. höh. BSchule, e. Prov.-Gewerbeschule, e. Domcapitel gemischter Confessionen u. 3 ev. Collegiatstifter, Woll- u. Leinweb., Fabr. v. Oel, Cichorien, Papier, Watte, Tabak, Zucker, Spiritus, chem. Prod., Fortepianos u. Maschinen, Branntwein- u. Liqueurbrenn., Essigbrauereien, Orgelbau, Glockengießerei u. starken Handelsverkehr. Erobert wurde H. 1179 durch Heinr. d. Löwen, 1758 durch d. Franzosen, 1809 durch d. Herzog v. Braunschweig-Oels; 1642 Sieg d. Schweden üb. d. kais. Heer. In d. Nähe die mit Anlagen geschmückten Spiegelberge. — Ströbeck, Pfdf., ½ M. W. v. vor., 900 Ew. — Osterwieck, St. an d. Ilse, 3¼ M. WNW. v. Halberst., 3156 Ew., GerC., Dom.-RentA., Posterp., 2 Kirchen, Kloster d. barmherz. Schwestern, MSchule, Woll- u. Leinweb., Tuchmacherei, Tabakfabr., Gerberei, Branntweinbrenn., Getreidehandel u. besuchte Wollmärkte. — Stötterlingen, Pfdf., ½ M. N. v. vor., 450 Ew., Schloß. — Lüttgenrode, Kchdf., ¾ M. SW. v. vor., 700 Ew. — Börßel, Pfdf., 1¼ M. S. v. Osterwieck, 800 Ew. — Deersheim, Pfdf., ¾ M. SO. v. Osterwieck, 700 Ew.

— **Veltheim**, Pfdf. an d. braunschw. Grenze, 1¼ M. NNO. v. Osterwieck, 1000 Ew. — **Dardesheim**, St., 2¼ M. NW. v. Halberst., 1485 Ew., Posterp., starke Leinweb., Zeugdruckerei u. mehr. Ziegelbrenn. — **Zilly**, Pfdf., ½ M. S. v. vor., 1100 Ew., Dom.-PachtA. u. Ziegelbrennerei. — **Hornburg**, St. an d. Ilse, 4¼ M. NW. v. Halberst., 2490 Ew., Dom.-PachtA. u. Posterp., 1 ev. Kirche u. Synagoge, Schloß, Pottaschesiederei, Rübölfabr. u. ergieb. Hopfenbau. — **Sargstädt**, Pfdf., ¾ M. NW. v. Halberst., 800 Ew., Ziegelei. — **Derenburg**, St. an d. Holzemme, 1¼ M. WSW. v. Halberst., 2497 Ew., Posterp., 2 ev. Kirchen u. 1 Synagoge, 1 Papier- u. 5 Mahlmühlen, Lederwaarenfabrik u. starke Leinweb.

15. **Kreis Oschersleben** (9,99 QM., 39,157 Ew.).

Oschersleben, St. an d. Bode, 4 M. WSW. v. Magdeb., 6234 Ew., LandrathsA., Ger.-C., USteuerA., Dom.-RentA., Posterp., Telegraphenstat., landw. Ver., 1 ev. Kirche, Synagoge, M.-Schule, starke Leinweb., Rübenzuckerfabr. u. mehr. Ziegeleien. — **Dedeleben**, Pfdf., 1 M. SW. v. vor., 1300 Ew., 2 ev. Kirchen. — **Hornhausen**, Pfdf., ½ M. WNW. v. Oschersleben, 2400 Ew., Braunkohlengruben u. Ziegeleien. — **Hammersleben**, Pfdf., 1½ M. NW. v. Oschersleben, 1600 Ew., ehemal. Augustinerkloster, in dessen Wohngebäuden sich jetzt e. Dom.-A. befindet. — **Schwanebeck**, St., 1¼ M. SW. v. Oschersleben, 2285 Ew., Posterp., Leinweb., Wachsbleiche, Kümmel-, Anis- u. Flachsbau. — **Gröningen**, St. an d. Bode, 1½ M. S. v. Oschersleben, 2520 Ew., GerC., Superint., MSchule, 2 ev. Kirchen, 1 Synagoge, Mehl-, Oel- u. Papiermühle u. starker Flachsbau. In d. Nähe befindet sich das kl. Df. **Adersleben**, 200 Ew., Dampfölmühle. — **Kroppenstädt**, St., 1¼ M. SO. v. Oschersleben, 2031 Ew., Posterp., Leinweb. u. bedeut. Flachsbau. — **Wegeleben**, St. am Goldbache u. d. Bode, 2 M. S. v. Oschersleben, 2692 Ew., USteuerA., Garnspinn., Leinweb., Runkelrübenzucker-, Ofen- u. Oelfabr. u. Ziegelbrenn. — **Dingelstädt**, Pfdf., ½ M. NW. v. vor., 1700 Ew., OFörst. Dicht dabei **Huysburg**, Df., ehem. Benediktinerkloster, 200 Ew., 1 kath. Kirche.

b. Regierungsbezirk Merseburg.

Der RB. Merseburg (28° 27′ — 31° 11′ ö. L. u. 50° 55′ — 52° 7′ n. Br.), im N. an Anhalt-Bernburg, d. RB. Magdeburg, Anhalt-Dessau-Köthen u. d. Prov. Brandenburg, im O. an letztgenannte, im S. an d. Königr. Sachsen, Reuß, d. großh. u. hzgl. sächs. Staaten, im W. an d. RB. Erfurt u. d. Unterherrschaften d. Fürstenth. Schwarzburg, im NW. an Hannover u. Braunschweig grenzend, zählt auf e. Flächenraume v. 188,76 QM. e. Bevölkerung (1858) v. 806,124 (400,073 männl. u. 406,051 weibl.) Ew. (wor. 8706 Militärpers. — 1852 763,683, 1849 742,644, 1843 701,037, 1834 620,856 Ew.), von welchen sich 800,931 zur evang., 3842 zur kath., 465 zur dissident. u. 886 zur israel. Religion bekennen. Die Population lebt in 70 Städten, 10 Marktfl., 1654 Dörfern, 131 Vorw., 39 Kolon. u. 454 einz. Etablissem. m. 286,598 Gebäuden (103,758 Privatwohnhäuser). In administrat. Hinsicht ist d. RB. in 16 landräthl. Kreise u. in den Bezirk d. St. Halle, in evang.-geistl. Beziehung in 43 Kirchenkreise eingetheilt. Für d. Justiz bestehen 11 Kreisgerichte, die vom Appellationsgerichte zu Naumburg ressortiren.

1. **Kreis Merseburg** (10,62 QM., 59,929 Ew.).

Merseburg, alte St. an d. Saale (51° 21′ 45″ n. Br., 29° 39′ 43″ ö. L.), 21¼ M. SW. v. Berlin, 11½ M. SSO. v. Magdeb., (1858) 12,017 Ew. (1831 8231 Ew. — wor. 629 v. Mil.; 2 Esc. Hus. u. Stamm d. 1. Bat. 32. Ldwhr.-Reg.), Regierung, Generalcommiss. für d. RB. Merseburg u. Erfurt, Kreisger., 3 Forstinspect., LandrathsA., Kreiskasse, Superint., Dom.-Receptur, PostA. I., Telegraphenstat., Gewerberath, Prov.-Städtefeuersoc., ev. Domcapitel u. Domgymnas. Die sehenswerthesten Gebäude sind: d. stattl. goth. 3thürm. Schloß, unter den 5 Kirchen d. Dom, welcher m. d. ersten e. Viereck bildet, u. d. Rathhaus; d. ber. Domkirche datirt aus d. 13. Jahrh., hat 4 Thürme, e. reich verziertes Portal, e. gr. Orgel v. 4000 Pfeifen, e. Altarbild v. Luk. Kranach, e. Madonnenbild v. Albr. Dürer, d. Grabdenkmal d. 1080 gefall. Gegenkönigs Rudolf v. Schwaben u. a. Merkwürd. D. Schloß ist gegenwärtig d. Palais d. Regierung u. enthält im Schloßgarten e. Gußeisendenkmal d. Feldmarsch. Kleist v. Nollendorf (err. 1825); am Schloßportale steht e. Käfig m. lebendem Raben zur Erinn. an d. ungerechte Hinrichtung e. Mannes wegen Diebstahls, den eigentlich e. Rabe begangen hatte. M. besitzt gr. Bierbrauereien, Färbereien, Spiel- u. Pappwaaren-, sowie Arzneidosenfabr. u. treibt Baumwoll- u. Wollweb. u. Gerberei. Histor. berühmt ist d. St. durch Heinrichs I. Sieg über d. Hunnen im J. 933. — **Kötzschau**, Pfdf. an e. kl. Nebenfl. d. Luppe, 1½ M. SO. v. Merseb., 400 Ew., Saline u. k. Salzmagazin. — **Keuschberg**, Pfdf. an d. Saale, 1¼ M. SO. v. Merseb., 900 Ew., sehensw. ev. Kirche. — **Lützen**, St. am Floßgraben, 2 M. SO. v. Merseb., 2674 Ew., GerC., Superint., USteueramt, Posterp., Schloß, Strumpfwirkerei u. Wattenfabr.; Schlacht am 6. Nov. 1632, in der Gust. Adolf v. Schweden fiel; an d. Straße nach Leipzig wurde ihm 1837 e. Gußeisendenkmal gesetzt. — **Groß-Görschen**, Pfdf., 2¾ M. SO. v. Merseb., 500 Ew.; Schlacht am 2. Mai 1813 zw. d. Verbündeten u. Franzosen. — **Altranstädt**, Pfdf., ½ M. W. v. Lützen, 450 Ew.; merkw. wegen des am 24. Sept. 1706 zw. Karl XII. u. August II. abgeschlossenen Friedens. — **Teuditz**, Pfdf., ¼ M. NW. v. Lützen, 550 Ew., Saline u. k. Salzmagazin. — **Dürrenberg**, Df. an d. Saale, ¼ M. SO. v. Keuschberg, 300 Ew., wicht. Saline, Braunkohlengruben, SalzA. — **Schkeuditz**, St. an d. Elster, 2 M. ONO. v. Merseb., 3323 Ew., GerC.,

Superint., OFörst., Posterp., Leinweb., Kürschnerei u. Fischerei. — Lauchstädt, St. an d. Laucha, 1¼ M. NW. v. Merseb., 1595 Ew., GerC., Superint., Dom.-PachtA., USteuerA., Posterp., Schloß, gr. Bierbr. u. Schwefelbad. — Schaafstädt, St. an d. Laucha, 2¼ M. WNW. v. Merseb., 2236 Ew., Posterp., Leinweb., Zeugdruckerei, Färberei u. Ziegelbrenn.

2. Stadtbezirk Halle (0,17 QM., 39,170 Ew.).

Halle, ber. Universitätsst. an d. Saale, unt. 51° 29′ 38″ n. Br. u. 29° 37′ 30″ ö. L., 1½ M. N. v. Merseb., 20 M. SW. v. Berlin, zählt 2 Vorst., Glaucha u. Neumarkt, u. 1858 39,170 Ew. (wor. 881 v. Mil.; 2 Bat. Inf. u. Stamm d. 2. Bat. 27. Ldwhr.-Reg.), 1849 33,848, 1831 25,594 Ew.; OBergA., OPostdirect., Polizeidirect., LandrathsA. für d. Saalkreis, Distr.-Steuercontrol., Kreiskasse, Kreisger., Prov.-Aichungscomm., HSteuerA., PostA. I., Eisenbahn-PostA., Telegraphenins pect. u. Station, Salinenverwalt., ThalA., Dom.-Receptur, Prüfungscomm. für Cand. d. ev. PfarrA., Examinationscomm. für Aerzte, wissenschaftl. Prüfungscomm., Handelskammer, Gewerberath, e. Alterthums-, e. Kunst- u. e. landw. Verein u. Commandite d. preuß. Bank. Die 1694 gestiftete u. 1817 m. d. Wittenberger verein. Universität m. e. Bibliothek v. 100,000 Bdn. u. and. reichen Sammlungen zählte 1861 64 Professoren u. Docenten u. 739 Studirende; d. Schöppenstuhl steht m. derselben in Verbindung. Sonst besitzt Halle an Schulen u. Anstalten d. Franckeschen Stiftungen (Pädagogium, latein. HSchule, Realschule, Waisenhaus, Apotheke, Laborator., Buchhandl., Cansteinsche Bibelanst. m. Buchdruckerei, Missionsanst., Bibliothek v. 20,000 Bdn., Naturalienkabinet 2c.), e. Prov.-Gewerbe- u. e. Bergwerksschule, e. ev. Fräuleinstift, e. Prov.-Irrenheilanst. u. e. Strafgefängniß. H. ist unregelmäßig gebaut, besitzt aber neben den winkel. Straßen auch schöne Plätze, namentlich d. Marktplatz m. zahlreichen Thürmen (dar. d. einzelnstehende 268 F. h. „rothe Thurm") u. d. Bronzedenkmal Händels (der 1685 hier geb. wurde) v. Heidel (1859 err.). Ein and. Denkmal, d. Bronzestatue Franckes (v. Rauch), ziert d. Hof d. Franckeschen Anstalt. H. zählt 6 Kirchen (1 kath.), unter welchen d. Haupt- od. Marktkirche (1529–54 erb.) m. 2 durch e. Brücke verbundenen 200 F. h. Kuppelthürmen, merkw. Gewölbeconstruction u. schönen Gemälden, d. St. Moritzkirche (aus d. 12. Jahrh.), e. schöner goth. Bau m. trefflichen Holzschnitzwerken u. Sculpturen, d. unvollend. Domkirche m. schönem Altarbilde u. d. Ulrichskirche m. ausgez. Holzschnitzwerken. Sonstige sehensw. Gebäude sind: d. Moritzburg, 1484 erb., im 30jähr. Kriege zerstört, gegenwärtig zu milit. Zwecken dienend; d. Residenz, verschied. Sammlungen enthaltend; d. neue Universitätsgebäude v. J. 1834; d. neue großart. Zuchthaus u. d. Gebäude d. Irrenstalt. H. enthält Salzwerke u. Soolbäder, die schon in d. ältesten Zeiten bekannt waren und v. denen die ersten durch sog. Halloren (wahrscheinl. wend. Ursprungs, m. eigenthüml. Trachten u. Sitten) bearbeitet werden u. jährl. über 3500 Last Salz liefern. Von Industriezweigen, deren Betrieb sehr rege ist, sind zu nennen: viele Stärke- u. Kraftmehlfabr., Rübenzuckerfabr., Zuckerraffin., chem. Fabr., Tapetenfabr., Töpfereien, Brauereien 2c. 1806 u. 1813 Gefechte zw. Preußen u. Franzosen.

3. Saalkreis (9,63 QM., 54,987 Ew.).

Giebichenstein, Pfdf. an d. Saale, ⅓ M. N. v. Halle, 2500 Ew., Dom.-PachtA., schöne Gartenanlagen u. malerisch geleg. Burgruine. In d. Nähe d vielbesuchte Soolbad Wittekind in e. reiz. Thale. — Kröllwitz, Df. am linken Ufer d. Saale, d. vor. gegenüber, 500 Ew., großart. Papierfabr. — Petersberg, Pfdf. am Fuße d. gleichn. Berges (1125 F. h.), 1½ M. N. v. Halle, 400 Ew., Dom.-PachtA., Denkmäler der Grafen zu Wettin u. Ruinen e. 1124 gegr. Klosters, dessen Kirche 1857 im ursprüngl. Basilikastile hergestellt wurde. — Löbejün, St., 2¾ M. NW. v. Halle, 3389 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., Salpeterhütte, bedeut. Steinkohlenwerke u. besuchte Flachsmärkte. — Könnern, St. zw. d. Saale u. Fuhne, 3½ M. NW. v. Halle, 3767 Ew., GerC., Superint., Posterp., Kalk- u. Ziegelbrenn., Leinweb., gr. Mühlsteinbrüche u. etwas Bergbau. — Wettin, St. an d. Saale, 2 M. NW. v. Halle, 3760 Ew., GerC., Dom.-Pacht- u. PostA., Schloß (einst Residenz d. Grafen v. Wettin) u. Burgruine, Cichorien- u. Tabakfabr., gr. Steinkohlengruben u. starke Bierbr. — Rothenburg, Pfdf. an d. Saale, 3¼ M. NW. v. Halle, 1300 Ew., Dom.-PachtA., Kupferbergwerk, mehr. Salpeterhütten, Quadersteinbrüche u. Kahnbau. — Langenbogen, Kchdf., ¾ M. SO. v. vor., 500 Ew., bedeut. Braunkohlenbergwerk.

4. Kreis Delitzsch (14,09 QM., 55,396 Einw.).

Delitzsch, St. an d. Lobber, 3⅛ M. ONO. v. Halle, 6153 Ew., LandrathsA., Kreiskasse für d. Delitzscher u. Bitterfelder Kr., Kreisger., Superint., Posterp., 3 ev. Kirchen, MSchule, Schloß, Strumpfwirkerei, Handschuhmacherei, Tabakbau u. Fabr. u. starke Bierbrauerei. — Landsberg, St. an d. Streng, 1½ M. W. v. vor., 1164 Ew., USteuer- u. PostA., e. ev. Kirche, e. Kapelle u. starke Leinweb. — Eilenburg, St. auf e. Insel d. Mulde, 3 M. OSO. v. Delitzsch, 10,051 Ew., Kreisger., USteuerA., Dom.-Receptur, PostA. II., Gewerberath, landw. Ver., 2 ev. Kirchen, MSchule, bed. Baumwollweb., Leinweb., Strumpfwirkerei, Band-, Tabak- u. chem. Produktenfabr., Färberei, Zeugdruckerei, 1 Graviranst. u. Formstecherei u. ansehnl. Hopfenbau. In d. Nähe d. Hüttenwerk Erwinhof m. renomm. Eisengießerei. — Löbnitz, Kchdf. an d. Mulde, 1½ M. NO. v. Delitzsch, 1100 Ew., Schloß.

5. Kreis Torgau (17,66 QM., 56,087 Einw.).

Torgau, St. u. Fest. an d. Elbe, 9½ M. ONO. v. Halle, 7209 Civil- u. 2540

Militär-Ew. (Garn.: 1 Bat. Inf., 1 Bat. Pion., 1 Abth. Fuß-Artill., 2 Comp. Fest.-Artill. u. Stamm d. 2. Bat. 32. Ldwhr.-Reg.), Landraths A., Kreiskasse, Kreisger., Forstinsp., U.-Steuer- u. PostA. II., Telegraphenstat., Dom.-Receptur, Commandantur, Superint., landw. Ver., Ver. zur Beförd. d. Pferdezucht, 2 ev. Kirchen, altes Schloß (Kaserne), Gymnasium, Realschule, Armen- u. Waisenhaus, Militärlazareth; Woll- u. Leinweb., Strumpfwirkerei, Band- u. Tuchmanufaktur, Färberei, Gemüse- u. Hopfenbau, Holz-, Garn- u. Getreidehandel; Schlacht zw. Preußen u. Oesterreichern am 3. Nov. 1760. — Siptitz, Pfdf., 1/4 M. NO. v. vor., 1000 Ew., Schäferei; hier wurde d. Schlacht bei Torgau durch e. Reiterangriff Ziethens entschieden. — Graditz, Df. an d. Elbe, 3/4 M. OSO. v. Torgau, 300 Ew., k. Hauptgestüt. — Kreyschau, Pfdf., 1/2 M. SO. v. Torgau, 600 Ew., Gestüt-WirthschaftsA. — Belgern, St. an d. Elbe, 1 1/2 M. SO. v. Torgau, 3206 Ew., GerC., Superint., Tuch- u. Steingutfabr., Ackerbau, Getreidehandel u. etwas Weinbau. — Schilda, St. unw. d. sächs. Grenze, an d. Schildau, 1 5/8 M. SW. v. Torgau, 1542 Ew., GerC., UStеuerA., Posterp., starke Lein- u. Wollweb.; 1759 Gef. zw. Preußen u. Oesterreichern. — Wildenhain, Pfdf., 2 M. WSW. v. Torgau, 800 Ew., sehr ergieb. Torfstiche u. Pechhütte. — Dommitzsch, St. nahe d. Elbe, 1 1/2 M. NW. v. Torgau, 2113 Ew., GerC., Posterp., Pottaschesiederei, Strumpfwirkerei, Tabaksfabr., Lein- u. Baumwollweb. — Prettin, St. unw. d. rechten Elbufers, gegenüber d. vor., 1813 Ew., GerC., Superint., Posterp., 2 ev. Kirchen, Woll- u. Leinweb., Handschuhfabr., starker Flachsbau, Vieh-, Woll- u. Flachsmärkte. Unw. dav. Schloß Lichtenburg, ursprüngl. e. Mönchskloster, jetzt Sitz e. Dom.-PachtA. u. e. Strafanst. — Annaburg, Mfl. an d. Neue, 2 1/2 M. NNO. v. Torgau, 2000 Ew., Dom.-Receptur, OFörst., k. Schloß m. e. Militärknabenerziehungsinstitute. In d. Nähe d. Lochauer Haide, auf der Kurf. Joh. Friedr. d. Großmüthige v. Sachsen 1547 gefangen genommen wurde.

6. Kreis Liebenwerda (14,53 QM., 40,375 Ew.).

Liebenwerda, St. auf e. Insel d. schwarzen Elster, 10 M. O. v. Halle, 2514 Ew., LandrathsA., Kreiskasse, Kreisger., OFörst., USteuerA., Posterp., Superint., Schloß (jetzt als Armenhaus benutzt), Lein- u. Wollweb., Bandfabrikation, Gemüsebau u. besuchte Wollmärkte. — Wahrenbrück, St. an d. schwarzen Elster, 3/8 M. N. v. vor., 819 Ew., starke Woll- u. Leinweb. — Uebigau, St. am Neuen Graben, e. Nebenflüßchen d. schwarzen Elster, 1 1/4 M. NNW. v. Liebenwerda, 1455 Ew., Posterp., Leinweb., Bleicherei, Fischerei u. Flachsmärkte. — Mühlberg, St. an d. Elbe, 2 M. SW. v. Liebenwerda, 3442 Ew., GerC., HSteuerA., Posterp., Leinweb., Strumpfwirkerei u. lebhafte Schiffahrt; Sieg Kais. Karls V. über Johann Friedr. d. Großmüth., Kurf. v. Sachsen, d. 24. April 1547. — Elsterwerda, St. an d. schwarzen Elster, 1 1/2 M. NW. v. Liebenwerda, 1679 Ew., GerC., USteuer- u. Dom.-PachtA., OFörst., Posterp., Superint., Schullehrersem., Jagdschloß; starke Holzflößerei auf dem von hier zur Elbe führenden Floßgraben-Kanal. — Mückenberg, Mfl. an d. schwarzen Elster, 3 1/4 M. OSO. v. Liebenwerda, 900 Ew., gräfl. Einsiedelsches Schloß (m. e. Modellkabinet u. e. Sammlung v. Gypsabgüssen) u. e. Tuchfabrik. — Lauchhammer, Df., 1/4 M. NO. v. vor., gräfl. Einsiedelsche Eisenhüttenwerke u. Eisengießerei. — Ortrand, St. an d. Pulsnitz, 4 M. NW. v. Liebenwerda, 1470 Ew., U.-SteuerA., Posterp., Woll-, Lein- u. Bandweb., Tuchmacherei u. Leimsiederei.

7. Kreis Schweinitz (19,74 QM., 39,169 Ew.).

Schweinitz, St. an d. schwarzen Elster, 10 3/4 M. NO. v. Halle, 1450 Ew., LandrathsA., GerC., Dom.-PachtA., Dom.-Receptur, Posterp., starke Leinweb. u. Weinbau. — Jessen, St. an d. schwarzen Elster, 1/2 M. W. v. vor., 2415 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., 2 ev. Kirchen, Leinweb., Vieh- u. Pferdemärkte. — Seyda, St., 1 5/8 M. NW. v. Schweinitz, 1469 Ew., GerC., OFörst., Posterp., Leinweb.; 1813 hitz. Gef. zw. Preußen u. Franzosen. — Mügeln, Pfdf., 1 M. N. v. Schweinitz, 500 Ew., mehr. Pechhütten. — Schönewalde, St. am Floßbache, 1 3/4 M. O. v. Schweinitz, 1185 Ew., Posterp., Woll- u. Leinweb. u. Strumpfwirkerei. — Schlieben, St., 3 1/2 M. SO. v. Schweinitz, 1835 Ew., GerC., USteueramt, Posterp., Superint., Lein- u. Wollweb. u. Hopfenbau. — Herzberg, St. auf e. Insel d. schwarzen Elster, 2 1/2 M. SO. v. Schweinitz, 3866 Ew., Superint., GerC., USteuerA., Posterp., 2 ev. Kirchen, Tuchmacherei, starke Töpferei u. Leinweberei.

8. Kreis Wittenberg (15,46 QM., 50,674 Ew.).

Wittenberg, St. u. Fest. an d. Elbe, über welche e. 888 F. l. stein. auf 11 Pfeilern ruhende Brücke m. gußeis. Geländer u. e. Eisenbahnbrücke v. 12 Bogen u. 906 F. L. führt, 8 1/4 M. NO. v. Halle u. 11 3/4 M. SW. v. Berlin, (1858) 11,782 Ew. (1831 7084 Ew. — wor. 1561 v. Mil.; 2 Bat. Inf., 1 Abth. Fuß-Artillerie u. 1 Comp. Fest.-Artillerie), unt. 51° 52′ 13″ n. Br. u. 30° 18′ 39″ ö. L.; LandrathsA., Kreiskasse für d. Wittenberger u. Schweinitzer Kr., Kreisger., HSteuerA., PostA. I., Telegrapheninspect. u. Stat., Commandant., Superint. u. Dom.-Receptur. W. ist ber. durch Luther, der hier lebte u. an d. Univers. wirkte, welche 1502 gest. u. 1817 m. der in Halle vereinigt ward. Von höheren Lehranst. besitzt d. St. gegenwärtig nur e. Predigersemin. (im ehemal. Augustinerkloster) u. e. Gymnas. Die vorzüglichsten Gebäude sind: 1) d. Schloß, bis 1542 Residenz der Kurf. v. Sachsen, jetzt Citadelle, 2) d. 2 ev. Kirchen, v. denen d. 1499 erb. Schloßkirche (an deren Thür Luther 1517 seine 95 Thesen anschlug) die Ruhestätten Luthers,

Melanchthons, Friedr. d. Weisen u. Johanns d. Beständigen, mehr. Erzbildwerke v. P. Vischer, d. Denkmal d. Kurf. Johann v. Hans Vischer, sowie d. Bildnisse Luthers u. Melanchthons v. Luk. Kranach, — d. Stadtkirche Altargemälde d. letztgen. Künstlers enthält, 3) d. Rathhaus m. Gemälden v. Kranach. Die Wohnhäuser Luthers u. Melanchthons gehören jetzt d. Seminar, m. welchem e. „Lutherschule" verbunden ist. Vor d. Elsterthore steht d. „Luthereiche" an der Stelle, wo Luther 1520 d. päpstl. Bulle verbrannte. Auf d. Marktplatze befindet sich e. Denkmal Luthers v. Schadow, dem gegenüber e. gleiches für Melanchthon (v. Drake) errichtet wird. Die Haupterwerbszweige sind: Wattenfabr., Lein- u. Wollweb., Färb., Zeugdruckerei, Bierbr. u. Ziegelbrenn. Von d. Franzosen 1813 besetzt, wurde Wittenberg am 15. Jan. 1814 von den Preußen unter Tauentzien erstürmt. — Wartenburg, Pfdf. unweit d. Elbe, 1½ M. SO. v. vor., 1000 Ew., ber. durch d. Elbübergang d. Preußen am 3. Oct. 1813 unter York v. Wartenburg. — Jahna, St., 1½ M. NO. v. Wittenberg, 2340 Ew., USteuerA., Dom.-PachtA., Posterp., Kürschnerei u. Färberei. — Kropstädt, Pfdf., 2 M. NO. v. Wittenberg, 900 Ew., Schloß. — Kemberg, St., 1¼ M. S. v. Wittenb., 3012 Ew. (Garn. 2 Esc. Drag.), GerC., USteuerA., Posterp., Superint., Leinweb., Tabak- u. Hopfenbau; 1760 hitz. Gefecht zw. Preußen u. Oesterreichern. — Pretzsch, St. an d. Elbe, 2½ M. SO. v. Wittenb., 2042 Ew., GerC., Superint., Posterp., Schloß, Militärmädchenwaisenhaus u. starke Leinweb. — Schmiedeberg, St., 2¾ M. SSO. v. Wittenb., 2735 Ew. (Garn. 2 Esc. Drag.), GerC., USteuerA., Posterp., Lein- u. Wollweb. u. Leimsiederei.

9. Kreis Bitterfeld (13,09 QM., 47,396 Ew.).

Bitterfeld, St. an d. Löbber, 3¾ M. NO. v. Halle, 4264 Ew., LandrathsA., GerC., Superint., Dom.-Receptur, Posterp., landw. Ver., MSchule, Tuchmanufaktur, starke Schuhmacherei, großart. Mahlmühle, Fischerei u. ergieb. Tabak- u. Kümmelbau. — Gräfenhainchen, St., 2 M. NO. v. vor., 3128 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., MSchule, altes Schloß, starker Hopfenbau u. besuchte Wollmärkte; Geburtsort d. Dichters Paul Gerhardt. — Schwemsal, Df., 2 M. O. v. Bitterfeld, 800 Ew., Dom.-PachtA. u. bedeut. Alaunwerk. — Düben, St. an d. Mulde, 2¼ M. WSW. v. Bitterfeld, 2719 Ew. (369 v. Mil.; 1 Abth. reit. Artill.), GerC., Dom.-Receptur, Posterp., Schloß, Forstschule, Holzwaarenfabr., Tuchweb., Branntweinbrenn., Tabak- u. Krappbau u. Pferdezucht. — Tornau, Df., 1¼ M. O. v. vor., 550 Ew., 2 Papiermühlen u. 1 Eisenhammer. — Zörbig, St. an d. Streng, 2 M. W. v. Bitterfeld, 3463 Ew., GerC., Superint., USteuerA., Posterp., Leinweb., ergieb. Torfstiche u. starker Gemüsebau. — Brehna, St. am Rheinbache, 1⅜ M. SW. v. Bitterfeld, 1854 Ew., Posterp., Lein- u. Baumwollweb., Strumpfwirkerei, Krapp- u. Tabakbau.

10. Seekreis Mansfeld (10,84 QM., 55605 Ew.).

Eisleben, St. m. 5 Vorst. in d. Nähe d. süßen u. salzigen Sees, 3¾ M. WNW. v. Halle, 10,656 Ew. (wor. 76 v. Mil.; 1 Invalidencomp.), Kreiskasse, Kreisger., Superint., Berg- u. PostA. II., Telegraphenstat., Dom.-Receptur, 5 ev. Kirchen (wor. d. Andreaskirche m. schönen Grabmälern mehr. Mansfelder Grafen u. d. Peter- u. Paulskirche d. sehenswerthesten sind), Schloß, Gymnas., Schullehrersem., Armenschule, 2 Kupferhütten, Pottaschesiedereien, Salpeter-, Tabak- u. chem. Prod.-Fabr., Weberei, Kalk- u. Ziegelbrenn.; Geburts- u. Sterbeort Luthers. — Wimmelburg, Kchdf., ⅜ M. SW. v. vor., 600 Ew., Dom.-PachtA., Kupferhütte u. Gypshöhlen. — Bennstädt, Pfdf., ¾ M. S. v. Eisleben, 700 Ew., Superint. u. ergieb. Porzellanerdegruben. — Seeburg, Pfdf., 2 M. OSO. v. Eisleben, 450 Ew., schönes Schloß. — Schraplau, St. an d. Weida, 1½ M. SO. v. Eisleben, 1343 Ew., USteuerA., Posterp., Baumwollweb. u. wichtige Braunkohlengruben. — Friedeburg, Pfdf. an d. Saale, ¾ M. NO. v. Eisleben, 800 Ew., Burgruine, Kupferschmelzhütte u. Ziegelei. — Gerbstädt, St. m. 2 Vorst. an e. Nebenflüßchen d. Saale, 1½ M. NNO. v. Eisleben, 2314 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., Kupferbergwerk, Baumwollweb. u. Bierbr. — Alsleben, St. an d. Saale, 2¾ M. NNO. v. Eisleben, 2871 Ew., GerC., Schiffbau, Schifffahrt, Getreidehandel u. Kümmelbau. — Alt-Alsleben, Pfdf. dicht beim vor., 1800 Ew., Schloß.

11. Gebirgskreis Mansfeld (8,98 QM., 38,729 Ew.).

Mansfeld, alte St. in schöner Lage, am Fuße e. steilen Berges, auf welchem d. Stammschloß d. Grfn. v. Mansfeld steht, 5 M. WNW. v. Halle, 1620 Ew., LandrathsA., Kreiskasse, Superint., Posterp., Wollspinnerei, Leinweb. u. ergieb. Bergbau auf Braunkohlen, Silber, Blei u. Kupfer. — Klostermansfeld, Pfdf., ¼ M. S. v. vor., 1500 Ew., Dom.-PachtA. u. ehem. Nonnenkloster. — Siebigerode, Kchdf., ½ M. SO. v. Mansfeld, 500 Ew., OFörst. u. bedeut. Steinbrüche. — Wippra, Mfl. an d. Wipper, 1½ M. WSW. v. Mansfeld, 1100 Ew., GerC., Schloß u. gr. Leinwandbleichereien. — Leimbach, St. an d. Wipper, ¼ M. NO. v. Mansfeld, 1013 Ew., Leinweb., Bierbr., Kupfer- u. Vitriolhütten. — Hettstädt, St. an d. Wipper, ¾ M. NNO. v. Mansfeld, 4409 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., landw. Ver., 2 ev. Kirchen, Kupferhütten, ergieb. Bergbau auf Silber u. Kupfer u. Amalgamirwerk, Maschinenfabr., Flachsbau u. Handel, Kirschwasserbrenn. — Kupferberg, Kchdf. dicht beim vor., 300 Ew., Kupferhammer. — Großörner, Pfdf., ⅜ M. ONO. v. Hettstädt, 900 Ew.; sehr nahe d. Kchdf. Möllendorf, 250 Ew., Mineralquelle m. Badeanstalt. — Ermsleben, St. an d. Selke, 2¼ M. NNW. v. Mansfeld, 2793 Ew., GerC., Superint., Dom.-

PachtA., Rübenzuckerfabr., Zwirn- u. Garnspinnerei, Färberei u. starker Flachsbau. — Meisdorf, Pfdf. unw. d. vor., 1200 Ew., Burg Falkenstein.

12. Kreis Sangerhausen (14,02 □M., 61,732 Ew.).

Sangerhausen, St. an d. Grenau, 6 M. W. v. Halle, 7571 Ew. (665 v. Mil.; 1 Bat. Jäger u. Stamm d. 3. Bat. 31. Ldwhr.-Reg.), LandrathsA., Kreiskasse, Kreisger., U.-SteuerA., PostA. II., Dom.-Receptur, Superint., landw. Ver., 5 ev. Kirchen (wovon d. Ulrichskirche, 1079 erb., m. schön. Grabmale Ludwigs d. Springers hervorzuheben ist), 2 Schlösser (deren eines jetzt als Criminalgefängniß benutzt wird), MSchule, bedeut. Leinweb., Salpeter- u. Vitriolsiederei, Gerberei u. Kupferbergwerk; 1758 u. 1759 Gefechte zw. Preußen u. Franzosen. — Breitenbach, Df., $1\frac{3}{4}$ M. NW. v. vor., 400 Ew., Alaunsiedereien. — Wolfsberg, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. W. v. Sangerhausen, 300 Ew., Spießglanzgruben. — Roßla, Pfdf. an d. Helme, Hptort d. gleichnam. Stolberg. Grafschaft, 2 M. W. v. Sangerhausen, 1800 Ew., GerC. u. grfl. Stolberg. Residenzschloß. — Uftrungen, Pfdf., $\frac{1}{4}$ M. NO. v. vor., 1200 Ew. — Tilleda, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. NNW. v. Roßla, 1300 Ew. — Heringen, St. an d. Helme, 4 M. WSW. v. Sangerhausen, 2322 Ew., GerC., Leinweb. u. Zeugdruckerei. — Wallhausen, Mfl. an d. Helme, 1 M. W. v. Sangerhausen, 1100 Ew., Schloß d. Grfn. Asseburg. — Kelbra, St. an d. Helme, $2\frac{1}{2}$ M. WSW. v. Sangerhausen, 1139 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., Leinweb., Stecknadel- u. Knopffabr., Färberei, Zeugdruckerei, Pottasche- u. Waidaschesiedereien. — Brücken, Mfl. an d. Helme, $1\frac{1}{8}$ M. SW. v. Sangerhausen, 900 Ew. — Artern, St. an d. Unstrut, unw. d. weimar. Enclave Allstedt, $1\frac{3}{4}$ M. S. v. Sangerhausen, 4275 Ew., SalzA., GerC., bedeut. Saline, Steinsalzlager, Schloß, Braunkohlenwerke, Salpeterhütte, Heilquelle u. Viehzucht. — Gehofen, Mfl., $\frac{1}{2}$ M. SSO. v. Artern, 1200 Ew. — Voigtstedt, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. SW. v. Artern, 900 Ew., äußerst ergieb. Braunkohlengruben. — Biestedt, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. NNW. v. Artern, 1500 Ew., eisenhaltige Mineralquelle u. Braunkohlengruben. — Auleben, Pfdf., $1\frac{3}{4}$ M. W. v. vor., an d. schwarzburg. Grenze, 1200 Ew. — Stolberg, St. u. Hptort d. gleichn. Grafschaft, $3\frac{1}{2}$ M. WNW. von Sangerhausen am Rande d. Harzes, 2591 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., 3 ev. Kirchen, 1 Kapelle, Residenzschloß d. Grfn. v. Stolberg (e. schöner Bau auf e. nahen Berge) m. e. Bibliothek v. 50,000 Bdn., MSchule, Pulver-, Schrot- u. Zündhütchenfabr., Papiermühle, Eisenwerk, Kupfer- u. Eisengrube. Unw. davon d. grfl. Stolberg. Jagdschloß Tannengarten. — Rottleberode, Pfdf. an d. Tyra, $\frac{1}{2}$ M. S. v. Stolberg, 1000 Ew., grfl. Stolberg. Schloß, interessante Ruinen d. alten Burg Stolberg u. mehr. Kupfergruben. — Hayn, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. NW. v. Stolberg, 700 Ew., grfl. Jagdschloß. — Straßberg, Pfdf. an d. Selke, 1000 Ew., Silberbergwerk.

13. Kreis Querfurt (12,61 □M., 49,923 Ew.).

Querfurt, St. am Quernabache, $3\frac{3}{4}$ M. WSW. v. Halle, 4137 Ew., LandrathsA., Kreisger., Superint., USteuerA., Posterp., Schloß, 3 Kirchen, MSchule, Tabakfabr., Lein- u. Baumwollweb., Kattundruckerei, Salpetersiederei u. besuchte Pferdemärkte. — Nebra, St. an d. Unstrut, $1\frac{1}{4}$ M. S. v. vor., 2325 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., Schloß u. erhebl. Sandsteinbrüche. — Roßleben, Pfdf. an d. Unstrut u. in d. goldenen Aue, 1 M. W. v. vor., 2000 Ew., Gymnas. im ehemal. Augustinerkloster. — Laucha, St. an d. Unstrut, $2\frac{1}{2}$ M. SSO. v. Querfurt, 1742 Ew., Posterp., Woll- u. Leinweb., Strumpfwirkerei u. Ziegelbrennerei. — Freiburg an d. Unstrut, St., 3 M. SO. v. Querfurt, 2721 Ew., bemerkenswerthe alte Kirche, Residenzschloß Ludwigs d. Springers, GerC., Kreiskasse für d. Eckartsbergaer u. Querfurter Kreis, Superint., Dom.-Receptur, Dom.-RentA., USteuerA., Posterp., Tuchmacherei u. Wollweb.; 1813 bedeut. Gef. zw. York u. Bertrand. — Wendelstein, Df. unw. d. vor., 150 Ew., Forstinspect., Dom.-PachtA. u. Ruinen e. Bergschlosses. — Goseck, Pfdf. an d. Saale, 1 M. SO. v. Freiburg, 400 Ew., Bergschloß m. herrl. Parke, vorzüglicher Weinbau. — Roßbach, Pfdf., $3\frac{1}{2}$ M. SO. v. Querfurt, 400 Ew., Braunkohlengruben; berühmt durch die Niederlage d. Franzosen unter dem Prinzen Soubise gegen die Preußen am 5. Novbr. 1757. — Mücheln, St. am Geisselbach, $2\frac{1}{2}$ M. SO. v. Querfurt, 1384 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., Lein- u. Baumwollweb. u. Salpetersiederei.

14. Kreis Eckartsberga (10,38 □M., 39,084 Ew.).

Eckartsberga, St. am Fuße d. Finneberges, $6\frac{1}{4}$ M. SW. v. Halle, 1866 Ew., LandrathsA., Superint., GerC., USteuerA., Posterp., Leder-, Vitriol- u. Schwefelfabr., Erziehungsanst. für verwahrloste Knaben u. interess. Burgruinen. — Memleben, Pfdf. an d. Unstrut, 2 M. NNW. v. vor., 600 Ew., Ruinen e. berühmten Benediktinerklosters, in dem die Kaiser Heinr. I. u. Otto I. starben. — Sachsenburg, Pfdf. an d. Unstrut u. am Fuße d. Finne, $\frac{1}{2}$ M. O. v. Eckartsberga, 500 Einw., 2 Schloßruinen. — Bibra, St. am Faulbache, $1\frac{1}{4}$ M. S. v. Eckartsberga, 1473 Ew., Posterp., Papiermühle u. Gesundbrunnen. — Wiehe, St. an e. Nebenflüßchen d. Unstrut, $2\frac{1}{4}$ M. NW. v. Eckartsberga, 2046 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., 2 ev. Kirchen, Schloß, Lein- u. Baumwollweb. u. mehr. Mineralquellen. — Donndorf, Df., $\frac{1}{2}$ M. NW. v. vor., 900 Ew., Progymnasium im Gebäude e. aufgehobenen Nonnenklosters m. schenesw. Kirche. — Kölleda, St. an d. Lossa, 3 M. WNW. v. Eckartsberga, 3401 Ew., GerDep., 2 ev. Kirchen, Leinweb., Stecknadel- u. Knopffabr.

u. Ziegeleien. — Heldrungen, St. am Helderbache, 3¾ M. NW. v. Eckartsberga, 1825 Ew., GerC., Superint., OFörst., Posterp., festes Schloß, Stecknadelfabr., Leinweb., Strumpfwirkerei, Zeugdruckerei, Färberei, Pottaschesiederei, Salpeterhütte u. Hopfen-, Hanf- u. Flachsbau. — Kannawurf, Pfdf. unw. d. vor., 1300 Ew. — Auerstädt, Pfdf., ⅜ M. SSO. v. Eckartsberga, 550 Ew., Ziegelei; ist histor. merkwürdig durch die v. den Preußen gelieferte Schlacht gegen d. Franzosen, die gleichzeitig m. der von Jena verloren wurde (14. Oct. 1806). Beim nahen Dorfe Hassenhausen (400 Ew.) steht an d. Stelle, wo der die Preußen commandirende Hzg. v. Braunschweig tödtlich verwundet wurde, e. Denkmal.

15. Kreis Naumburg (2,90 QM., 25,178 Ew.).

Naumburg an d. Saale, St. in freundl. Lage, 5 M. SSW. v. Halle, 51° 9′ 28″ n. Br. u. 29° 27′ 44″ ö. L., unw. d. Unstrut-Münd., 14,018 Ew. (1831 11,207), wor. 431 Militärpers. (1 Abth. reit. Artill. u. Stamm d. 3. Bat. 32. Lwhr.-Reg.), Appellat.-Ger., LandrathsA., Kreiskasse für d. Naumb. u. Weißenfelser Kreis, Kreisger., Superint., HSteuerA., PostA. I., Dom.-Receptur, Telegraphenstat., ev. Domcapitel, Gewerberath, Gewerbever., Weinbaugesellsch., Ver. zur Beförderung d. Waldconservation, Domgymnasium u. 5 ev. Kirchen. Unter den Gebäuden ist d. Dom eines d. wichtigsten goth. Baudenkmale Deutschlands, 1207—42 aufgeführt; die Wenzelskirche enthält e. schönes Bild v. L. Kranach. N. besitzt Fabr. zur Erzeugung v. chem. Prod., Vitriol, Champagner, Stärke, Tabak, Essig u. Branntwein, dann Woll- u. Leinweb., Töpferei, Gerberei, Kalk- u. Ziegelbrenn., Buchhandel, Weinbau u. e. sehr besuchte Messe für Leinen-, Woll- u. Lederwaaren. Belagerung durch die Hussiten 1432, zu deren Erinnerung (an d. Kinderauszug) jährl. am 28. Juli d. Kirschfest gefeiert wird. — Pforta od. Schulpforta, Df. an d. Saale, ½ M. W. v. Naumburg, 400 Ew., ber. Landes-(Fürsten-)Schule (Gymnas.), 1543 aus e. Cisterzienserkloster geschaffen, an welcher e. Reihe ber. Männer ihre erste Bildung empfingen; die Anst. besitzt e. sehr schöne Kirche, das Df. e. Papiermühle. — Kösen, Df. in anmuth. Gegend an d. Saale, ¾ M. W. v. Naumburg, 1400 Ew., vielbesuchter Soolbadeort m. Saline. In d. Nähe d. Ruinen d. Rudelsburg u. Saaleck auf steilen Felsen an d. Saale. — Groß-Jena, Pfdf., ½ M. N. v. Naumburg, 450 Ew., ausgezeichn. Weinbau.

16. Kreis Weißenfels (9,52 QM., 55,257 Ew.).

Weißenfels, St. in freundl., schöner Lage an d. Saale, 4 M. S. v. Halle, 11,133 Ew. (wor. 1012 v. Mil.; 1 Bat. Inf. u. 2 Esc. Husaren), LandrathsA., Superint., GerC., USteuer- u. PostA. II., Gewerberath, Seidenbau- u. landw. Ver. In einer d. beiden ev. Kirchen (Klosterkirche) ruhen d. Eingeweide Gustav Adolfs. W. besitzt überdem e. kath. Kapelle, e. Schullehrersemin., e. MSchule u. verschied. industrielle Etablissem. zur Erzeugung v. Gold- u. Silberwaaren, Porzellan u. Tabak, treibt Wollspinn., Leinweb., Fischerei u. Handel m. Getreide, Holz u. Leinenwaaren. D. ansehnl. Schloß Neu-Augustusburg m. Fürstengruft, bis 1746 Residenz d. Herzoge v. Weißenfels-Querfurt, wird gegenwärtig als Kaserne für d. Garnison benutzt. — Langendorf, Df., ¼ M. NW. v. vor., 600 Ew., Waisenhaus; Geburtsort d. dramat. Dichters Müllner. — Hohen-Mölsen, St. am Rippach, 2¾ M. OSO. v. Weißenfels, 1846 Ew., GerC., Posamentirwaarenfabr., Braunkohlengruben u. besuchte Pferdemärkte. — Teuchern, St. am Rippach, 1¼ M. SO. v. Weißenfels, 2380 Ew., ev. Kirche, Kapelle, Schloß, Leinweb. u. Strumpfwirkerei. — Stößen, St., 1½ M. SW. v. Weißenfels, 1075 Ew., Wollweb. u. Strumpfwirkerei. — Droyßig, Mfl., 2¼ M. S. v. Weißenfels, 1100 Ew., Semin. für Lehrerinnen u. Schloß nebst Park. Unw. davon Df. Posern m. 250 Ew.; Seume's Geburtsort. — Osterfeld, St., 2 M. SSW. v. Weißenfels, 1476 Ew., GerC., USteuerA., Woll- u. Leinweb. — Schkölen, St. an d. sächs. Grenze, 3 M. SW. v. Weißenfels, 2088 Ew., starke Töpferei u. Bierbrauerei.

17. Kreis Zeitz (4,52 QM., 37,433 Ew.).

Zeitz, uralte St. in schöner Lage an d. weißen Elster (m. Steinbrücke), 13,265 Ew. (Garn.: 1 Fuß-Batterie), Schloß (d. Moritzburg v. 1644) — gegenwärtig Corrections-, Landarmen- u. Krankenanst. —, 5 ev. Kirchen (wor. d. Trinitatiskirche m. hzgl. Gruft), alterthüml. Rathh., ev. Domcapitel, Stiftsgymnas., landw. Ver., LandrathsA., Kreiskasse, Kreisger., Superint., USteuer-, Dom-Rent- u. PostA. I., Telegraphenstat.; Woll-, Lein-, Band- u. Seidenweb., Färberei, Zeugdruckerei, Wachstuch- u. Lederfabr., starker Obst- u. Gemüsebau. — Hohenkirchen, Pfdf., 1¾ M. SSO. v. vor., 300 Ew., Schloß. In d. Nähe Df. Posa, 50 Ew., früher Nonnenkloster, jetzt Domäne. — Kayna, Mfl. an d. Schnauder, 1¼ M. SO. v. Zeitz, 1300 Ew., starke Wollspinn. u. Obstbau. — Krossen, Mfl. an d. Elster, 2 M. WSW. v. Zeitz, 800 Ew., schönes Schloß nebst Park d. Grafen Flemming, Eisenhammer u. Lederfabr.

c. Regierungsbezirk Erfurt.

Der RB. Erfurt liegt unter 27° 29′ bis 29° 36′ ö. L. u. 50° 37′ bis 51° 41′ n. Br. u. grenzt im N. an Braunschweig, im O. an d. RB. Merseburg, d. fürstl. schwarzburg. Unterherrschaften, e. Theil v. S.-Gotha u. an S.-Weimar, im S. an S.-Weimar, S.-Gotha u. Kurhessen, im W. u. NW. an Hannover u. Braunschweig. Südlich liegen als Enclaven die Kreise Schleusingen u. Ziegenrück. Der Flächeninhalt beträgt 61,74 QM., die Bevölkerung (1858) 354,130 (174,966 männl. u. 179,164 weibl.) Ew. (1852 350,781, 1849 347,279, 1843 335,543 u. 1834 292,549 Ew.),

die nach Religionsbekenntnissen in 255,887 Evang., 96,275 Kathol., 490 Dissid. u. 1478 Israel. zerfallen u. 22 Städte, 6 Flecken, 404 Dörfer, 43 Vorw., 10 Kolon. u. 414 einzelne Etablissem. m. 127,998 Gebäuden (49,728 Privatwohnhäuser) bewohnen. Dem Militärstande gehören 6068 Indiv. an. Der RB. zerfällt in 9 landräthl. u. 14 Kirchenkreise, ferner in 7 Kreisger.-Bez., von denen 4 (Heiligenstadt, Mühlhausen, Nordhausen u. Worbis) v. Appell.-Ger. zu Halberstadt, 3 (Erfurt, Langensalza u. Suhl) v. jenem in Naumburg ressortiren.

1. Kreis Erfurt (5,68 QM., 55,377 Einw.).

Erfurt, alte Hptst. Thüringens, starke Festung (m. d. Citadellen Petersberg u. Cyriaksburg) an d. Gera, $11^1/_4$ M. SW. v. Halle, unt. 50° 58′ 49″ n. Br. u. 28° 42′ 15″ ö. L., (1858) 35,412 Ew. (1831 27,157), wor. 7000 Kathol., 4943 v. Mil. (5 Bat. Inf., 1 Abth. Fuß- u. 1 Abth. Fest.-Artill. u. Stamm d. 1. Bat. 31. Lndwhr.-Reg.), Regierung, LandrathsA., Kreiskasse, Kreisger., Commandantur, OPostdirect., Prov.-Aichungscomm., Telegrapheninsp. u. Station, HSteuerA., PostA. I., k. Eisenbahn-Commissar., Superint., kath. Propstei, kath. geistl. Ger., Gewerberath, Handelskammer, Gewerbever., Privatbank, gegenseit. Hagelversich.-Ges., e. landw. u. e. Bienenzucht-Ver., Akademie gemeinnütz. Wissenschaften u. Bonifacius-Frauenver. Erf. besitzt 9 ev. u. 8 kath. Kirchen, 4 Kapellen u. 1 Synagoge, Klöster d. Ursulinerinnen (m. e. Erziehungsanst.) u. d. barmherzigen Schwestern, e. Gymnas., e. simult. Realschule, e. Schullehrersemin., e. Kunst- u. Bauhandwerks-, e. Prov.-Gewerbe- u. e. Handelsschule, e. Gärtnerlehranstalt, e. Kriegsschule, e. Hebammen-Lehrinstitut, e. Taubstummeninstitut, e. Augenheilanst., 2 Krankenhäuser, e. Militärlazareth u. 2 Waisenhäuser. Die im J. 1392 gegr. Universität, deren Hauptgebäude jetzt als Arbeitshaus dient, wurde im J. 1816 aufgehoben. Der schönste Platz ist d. Friedrich-Wilhelmsplatz am Fuße d. Doms u. Petersberges, m. schönen Parkanlagen u. dem Denkmale d. Kurf. Friedr. Karl Joseph (v. 1777) geschmückt; d. größte Straße ist d. „Anger". Die beachtenswerthesten Gebäude sind: 1) d. Dom, d. kath. propsteil. Pfarrkirche, e. herrl. goth. Bau aus d. 12. u. 14. Jahrh., m. 3 Thürmen, neuerdings restaurirt; er besitzt e. schönes Portal, prächt. Altäre, Gemälde, Schnitzwerke u. Glasmalereien, herrl. Reliefs v. P. Vischer, d. Denkmal d. Grafen v. Gleichen m. seinen beiden Frauen u. e. große 275 Ctr. schwere Glocke; 2) d. kath. St. Severikirche, e. goth. Gebäude aus d. 14. Jahrh.; 3) d. ev. Predigerkirche m. altdeutschen Gemälden; 4) die ev. Barfüßerkirche m. schöner Orgel; 5) d. Augustinerkirche (evang.), neben d. 1821 gegr. Martinsstifte (Erziehungsanst.), diente 1850 dem Unionsparlamente als Sitzungssaal; im ehemal. Kloster ist die Zelle Luthers, der v. 1505–8 hier lebte; 6) d. Reglerkirche im roman. Stile, 1859 hergestellt, m. e. Thurme aus d. 12. Jahrh.; 7) d. Rathhaus, vor welchem e. Rolandssäule steht, aus d. J. 1259; 8) d. Packhof (HSteueramt) auf d. Anger m. k. Bibliothek v. 60,000 Bdn. u. werthvollen latein. Manuscripten; 9) d. Regierungsgebäude, früher kurmainz. Statthalterei; 10) d. Theater. Vor d. Stadt ist d. uralte Sibyllenthürmchen merkwürdig. Die 3 Kirchhöfe enthalten verschied. schöne Grabmäler, wor. die d. Feldmarschalls v. Müffling u. d. Gen.-Leutn. v. Radowitz. Anmuthige Promenaden u. Aussichten bietet der vielbesuchte „Steiger". E. hat starke Woll-, Baumwoll-, Seiden-, Lein-, Band- u. Strumpfweb., Spinnerei, Strumpfwirkerei, Seiden-Moulinagen, Teppich-, Tapeten-, Leder- u. Tabakfabr., chem. Fabr., Eisengießerei u. Maschinenfabr., berühmten Gemüse-, Kümmel- u. Mohnbau u. wicht. Getreide-, Sämerei- u. Holzhandel. Die St. war schon im 8. Jahrh. als kleiner Ort vorhanden, war zu Ende d. 16. Jahrh. Mitglied d. Hansa (m. über 60,000 Ew.) u. kam 1803 an Preußen. Hier wurde v. 27. Sept. bis 14. Oct. 1814 e. Fürstencongreß abgehalten. — Gispersleben, Pfdf. an d. Gera, $^1/_2$ M. NW. v. vor., 600 Ew., schöne Parkanlagen. — Walschleben, Mfl., $1^1/_2$ M. NNW. v. Erfurt, 1500 Ew. — Elxleben, Pfdf. an d. Gera, $^1/_4$ M. S. v. vor., 1300 Ew., Kalk- u. Ziegelbrenn. — Ilversgehofen, Pfdf., $^1/_4$ M. N. v. Erfurt, 500 Ew., Papier- u. Cichorienfabr. — Mühlberg, Mfl., Enclave im Gothaischen, $2^1/_2$ M. SW. v. Erfurt, 1300 Ew. Dabei auf 3 abgesonderten Bergen d. Ruine Mühlberg, d. alte Schloß Gleichen u. (im Herzogth. S.-Gotha) die als Staatsgefängniß dienende Wachsenburg, alle 3 die „drei Gleichen" genannt.

2. Kreis Weißensee (5,48 QM., 25,837 Ew.).

Weißensee, St. an d. Helbe, 3 M. N. v. Erfurt, 2784 Ew., LandrathsA., Superint., GerDep., Posterp., 2 ev. Kirchen, starke Leinweb., Tabaks- u. Saflorbau. — Kindelbrück, St. an d. Wipper, 1 M. N. v. vor., 1824 Ew., Posterp., Woll- u. Leinweb., Papier- u. Oelmühle, Ziegelbrenn.; 1761 Gef. zw. Preußen u. Franzosen. — Großballhausen, Pfdf., $^3/_4$ M. SW. v. vor., 700 Ew. — Gangloffsömmern, Pfdf. an d. Helbe, $^1/_2$ M. NO. v. d. Kreisstadt, 800 Ew. — Sömmerda, St. an d. Unstrut, $^7/_8$ M. SO. v. Weißensee, 5218 Ew., GerC., Posterp., 2 ev. Kirchen, k. Gewehr- u. e. Metallwaaren-Fabr., Woll- u. Leinweb. — Günstädt, Pfdf., $^1/_4$ M. N. v. Weißensee, 1300 Ew., sehr besuchte Jahrmärkte. — Gebesee, St. an d. Gera, $1^1/_2$ M. SW. v. Weißensee, 2058 Ew., e. ev. u. e. kath. Kirche, Schloß, Leinweb. u. Bierbrauerei.

3. Kreis Langensalza (7,36 QM., 33,666 Ew.).

Langensalza, St. an d. Salza, 4 M. NW. v. Erfurt, 8420 Ew. (336 v. Mil.; 2 Esc. Ulanen), LandrathsA., Kreiskasse für die Kreise Langensalza u. Weißensee, Kreisger., Superint., HSteuer- u. PostA. I., Ver. für Gewerbe, Land- u. Gartenbau, 3 ev. Kirchen (v. denen d. Stephanskirche im goth. Stile u. d. Bonifacius-

kirche m. sehr hohem Thurme sehenswerth sind), Schloß, Rathhaus m. ansehnl. Bibliothek, Lein-, Woll- u. Seidenweb., Fabr. v. Posamentirwaaren, Tapeten, chem. Prod., Essig u. Branntwein, starker Holzhandel, kräft. besuchtes Schwefelbad m. Fichtennadel-, Stahl- u. Soolbädern. — Groß-Gottern, Pfdf. an e. Nebenflüßchen d. Unstrut, 1¼ M. NW. v. vor., 2100 Ew., starker Garten- u. Gemüsebau. — Groß-Bargula, Pfdf. an d. Unstrut, 1 M. O. v. Langensalza, 1000 Ew., Schloß. — Alten-Gottern, Pfdf., ¾ M. N. v. Langensalza, 1400 Ew. — Tennstedt, St. an d. Schambach, 1¾ M. WNW. v. Langensalza, 3026 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., Ver. für Land- u. Gartenbau, MSchule, 3 ev. Kirchen, Papierfabr., starke Woll- u. Leinweb. u. Schwefelbad. — Thamsbrück (Thomasbrück), St. an d. Unstrut, ½ M. NNW. v. Langensalza, 1052 Ew., Leinweb. u. Bierbr. — Nägelstädt, Pfdf., 1½ M. W. v. d. Kreisstadt, 800 Ew.

4. Kreis Mühlhausen (8,28 QM., 47,490 Ew.).

Mühlhausen, ehem. freie Reichsstadt, an d. Unstrut, 6½ M. NW. v. Erfurt, 15,271 Ew., LandrathsA., Kreiskasse, Superint., Kreisger., Distr.-Steuercontrol., Forstinsp., PostA. I., Handelskammer, Gewerberath, landw. Ver., Gymnasium, Arbeitshaus, 4 ev. Kirchen (unter denen d. goth. Liebfrauenkirche aus d. 14. u. d. Blasiuskirche aus d. 12. Jahrh. durch ihre trefflichen Glasmalereien sich auszeichnen), Fabr. v. Leim, Pott- u. Waidasche, Farben, chem. Producten, Tabak, musikal., optischen u. chirurg. Instrumenten, Wollspinn., Lein- u. Wollweb., Tuchmacherei, Färberei, Branntweinbrenn. u. lebh. Handel. — Lengefeld, Pfdf. an d. Lahne, ¾ M. NNW. v. vor., 800 Ew. — Reiser, Kchdf. an d. Unstrut, 1¼ M. N. v. Mühlhausen, 350 Ew., Papiermühle u. Burgruine Gleichenstein. — Diedorf, Pfdf., 2 M. WSW. v. Mühlhausen, 1000 Ew. — Treffurt, St. an d. Werra, 2½ M. SW. v. d. Kreisstadt, 1889 Ew., GerC., USteuer- u. PostA., ev. Kirche, kath. Kapelle, starke Lein- u. Wollweb. u. Bierbr. Unw. davon d. interess. Burgruine Nordmannstein.

5. Kreis Heiligenstadt (7,44 QM., 40,312 Ew.).

Heiligenstadt, St. an d. Leine, 10¼ M. NW. v. Erfurt, 4784 Ew., LandrathsA., Kreiskasse, Kreisger., Superint., bischöfl. Commissariat, PostA. II., landw. Ver., 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, 2 kath. Kapellen, 1 kath. Schullehrerseminar, kath. Gymnasium, Waisenhaus, Wollspinn., Türkischfärberei, Zeugdruckerei, Band- u. Papierfabr., Vieh- u. Getreidehandel. — Dingelstedt, Mfl. beim Urspr. d. Unstrut, 1¾ M. OSO. v. vor., 3200 Ew., GerC., Gewerberath u. starke Zeugweb. — Großbartloff, Pfdf. an d. Friede, 2 M. SSO. v. Heiligenstadt, 1200 Ew., die sich meist von Wollzeugweb. ernähren. — Geismar, Pfdf. an d. Friede, ½ M. SW. v. vor., 1300 Ew. — Ershausen, Pfdf., ¾ M. W. v. d. Kreisstadt, 1400 Ew. — Martinfeld, Pfdf., 1⅝ M. OSO. v. Heiligenstadt, 1000 Ew.

6. Kreis Worbis (8,26 QM., 42,179 Einw.).

Worbis, St. an d. Hahle, 9 M. NW. v. Erfurt, 2097 Ew., LandrathsA., Kreiskasse, Kreisger., OFörst., USteuerA., Posterp., landw. Ver., kath. Kirche, Woll- u. Leinweb., Baumwollzeugfabr., Färberei u. Pulvermühle. — Groß-Bodungen, Pfdf., 1¼ M. NO. v. vor., 1100 Ew., GerC. u. starke Woll- u. Leinweb. — Haynrode, Pfdf., ¼ M. W. v. vor., 1200 Ew. — Bockelnhagen, Df., ⅜ M. NO. v. Groß-Bodungen, 900 Ew. — Rüdigershagen, Pfdf., ½ M. N. v. Groß-Bodungen, 900 Ew. — Beuern, Pfdf. an d. Leine, 1¼ M. SW. v. Worbis, 1350 Ew. In d. Nähe d. ehem. Cisterzienserabtei Reiffenstein m. e. Dom.-PachtA. u. e. OFörst., u. d. ehem. sehr reiche Benedictinerabtei Gerode m. e. Dom.-PachtA. — Teistungen, Pfdf. an d. hannov. Grenze, 1 M. WNW. v. Worbis, 800 Ew. — Breitenworbis, Pfdf., ¾ M. S. v. Worbis, 2100 Ew., kath. Decanat. — Berlingerode, Pfdf., 1¼ M. W. v. d. Kreisstadt, 900 Ew.

7. Kreis Nordhausen (8,49 QM., 58,753 Ew.).

Nordhausen, alte St. an d. Zorge u. am Anfange d. goldenen Aue (bis 1803 freie Reichsstadt), 7 M. NNW. v. Erfurt, 16,722 Ew., LandrathsA., Kreiskasse, Kreisger., Superint., Decanat, HSteuer-, Dom.-Rent- u. PostA. I., Telegraphenstat., Bankcommandite, Handelskammer, Gewerberath, Landfeuersocietät, landw. Ver., 6 ev. u. 1 kath. Kirche, Gymnasium, Realschule, ber. Branntweinbrenn., Woll- u. Leinweb., Gerberei, Knopf-, Watte-, Tapeten-, Tabak-, chem. Producten- u. Maschinenfabr.; sehenswürdig sind d. Blasiuskirche m. Gemälden v. L. Kranach, d. Rathhaus m. e. Rolandssäule u. d. Brunnen auf d. Kornmarkte v. Rietschel. — Groß-Wechsungen, Pfdf., 2 M. W. v. vor., 1200 Ew. Unw. Pfdf. Wolfleben, 450 Ew., Dom.-PachtA. u. Alabasterbruch. — Bleicherode, St., 2½ M. WSW. v. Nordhausen, 2750 Ew., GerC., Damast- u. Leinweb. u. Bierbr. — Münchlora, Df. dicht beim vor., 150 Ew., OFörst., Dom.-PachtA., altes Bergschloß Loran, Ziegel- u. Kalkbrenn. — Nieder-Gebra, Pfdf., ¾ M. SO. v. Bleicherode, 1100 Ew. — Ellrich, St. an d. Zorge, 1¾ M. NW. v. d. Kreisstadt, 2777 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., 2 ev. Kirchen, Woll- u. Leinweb., 4 Oel- u. 1 Papiermühle u. Kupferwerk. In d. Nähe d. große Alabasterhöhle Kella (288 F. l., 156 F. h.), in welcher sich e. 50 F. tiefes Bassin m. Wasser v. außerordentlicher Kälte befindet. — Klettenberg, Pfdf., ¼ M. N. v. vor., 700 Ew., Dom.-PachtA. u. Ruinen d. gleichn. Schlosses. — Sachsa, St. am Harz, 1 M. NW. v. Ellrich, 1623 Ew., GerC., Posterp., Eisenwerk u. 1 Fabr. chem. Producte. Unw. davon d. „Sachsenstein“,

e. blendend weiße Gypswand v. beträchtl. Höhe. — Auf e. Enclave zwischen hannov. u. braunschweig. Gebiete liegt Benneckenstein, St., 2¾ M. NNW. v. Nordhausen, 4063 Ew., GerC., ergieb. Eisengruben, Fabr. für Eisen- u. Holzwaaren u. chem. Prod., Leinweb. u. Färberei. — Sorge, Df., ¼ M. SW. v. vor., 200 Ew., Hüttenwerk.

8. Kreis Schleusingen (7,20 QM., 36,287 Ew.), Enclave, umgeben v. S.-Meiningen, Schw.-Rudolstadt, d. weimar. Amte Ilmenau, S.-Gotha u. d. kurhess. Herrschaft Schmalkalden.

Schleusingen, St. an e. Nebenflüßchen d. Werra in reiz. Lage, einst Residenz d. henneberg. Fürsten, 7¼ M. SSW. v. Erfurt, 3127 Ew., Forstinsp., LandrathsA., Kreiskasse, Kreisger., USteuerA., OFörst. u. Posterp., altes Schloß, 2 ev. Kirchen, Gymnasium, Weberei u. Strumpfwirkerei, viele Fabr. zur Erzeugung von Oel, Pulver, Schrot, Zündhütchen, Eisen- u. Blechwaaren, Steinpappe, Papier, chem. Prod., ferner Eisen- u. Kupferhammer, Molkenanst., Dampfbad, Holzflößerei u. lebh. Handel. — Schmiedefeld, Pfdf., 1½ M. NNO. v. vor., 1700 Ew., Porzellan- u. musikal. Instrumentenfabr. — Stützerbach, Pfdf., 1¾ M. NO. v. Schleusingen, 600 Ew., Glashütte. — Schleusinger-Neundorf, Df., 1 M. O. v. d. Kreisstadt, 500 Ew., OFörst. — Veßra, Df. an d. Schleuse, 1 M. NO. v. Schleusingen, 250 Ew., säcularis., ehem. sehr reiche Prämonstratenserabtei, jetzt Dom.-PachtA. — Suhl, St. an d. Hasel, in hübscher Lage am Fuße d. Domberges, 1½ M. NNW. v. Schleusingen, 8207 Ew., Kreisger., USteuerA., OFörst., PostA. II., Gewerberath, 2 ev. Kirchen, MSchule, k. Gewehrfabr. u. bedeut. Industrie (Stahl- u. Eisenwaaren-, Papier-, Leder-, Barchentfabr., Eisengruben u. Hütten, Leinweb.). — Heinrichs, Mfl. an d. Hasel, ½ M. W. v. vor., 1300 Ew., ev. Kirche, Synagoge, Eisen- u. Stahlhämmer, Barchentweb. — Schwarza, Mfl., 1¾ M. WNW. v. Suhl, 1600 Ew., Schloß, Barchent- u. Leinweb. — Rohr, Pfdf., ½ M. SSW. v. vor., 800 Ew. — Benshausen, Mfl., 1¼ M. NW. v. Suhl, 1700 Ew., Superint., Eisenhämmer u. Mineralquelle.

9. Kreis Ziegenrück (3,55 QM., 14,229 Ew.) bestehend aus e. großen v. Reuß jüng. Linie, Schw.-Rudolstadt, d. weimar. Kreise Neustadt umgebenen Enclave u. 4 kleineren im Reußischen liegenden Parzellen.

Ziegenrück, St. an d. Saale, 7½ M. SO. v. Erfurt, 1002 Ew., LandrathsA., Kreiskasse, GerDep., USteuerA., Posterp., Eisenhammerwerk, Leinweb., Bierbr. u. ansehnl. Schieferbrüche. — Liebschütz, Pfdf., ½ M. S. v. vor., 700 Ew., Eisenhammer. — Goßwitz, Df., ½ M. N. v. Ziegenrück, 500 Ew., Bergbau auf Eisen, Kupfer u. Silber u. Schmelzhütte. — Ranis, St., 1 M. NW. v. Ziegenrück, 1382 Ew., GerC., USteuerA., landw. Ver., Baumwoll- u. Leinweb. In d. Nähe das alte Bergschloß Brandenstein. — Groß-Kammsdorf, Pfdf., 1¾ M. W. v. Ziegenrück, 600 Ew., ergieb. Bergbau auf Kupfer, Eisen u. Kobalt u. 1 Ockerfabr. — Gefell, St. auf e. Enclave im Reußischen, 3¾ M. SW. v. Ziegenrück, 1775 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., Baumwoll- u. Leinweb., Eisen- u. Porzellanerde-Gruben. — Blintendorf, Df. auf e. Enclave, ¾ M. WNW. v. Gefell, 200 Ew. — Sparrenberg, Mfl. auf e. Enclave, an d. Saale, 1 M. W. v. Gefell, 500 Ew., Baumwollweb. — Blankenberg, Df. ebenfalls auf einer Enclave, an d. Saale, 2 M. WSW. v. Gefell, 750 Ew., Papiermühle, Eisengruben u. Eisenhammer.

4. Provinz (Herzogthum) Schlesien.

Die Provinz Schlesien, unter 32° 5′ bis 36° 52′ ö. L. u. 49° 48′ bis 52° n. Br. gelegen, ist im N. v. d. Prov. Brandenburg u. Posen, im O. v. d. Prov. Posen u. Russisch-Polen, im SO. v. Galizien, im S. v. Oesterr.-Schlesien u. Mähren, im SW. v. Böhmen u. im W. v. d. Prov. u. d. Königr. Sachsen begrenzt. Auf e. Flächenraum v. 741,74 geogr. QM. hat d. Prov. e. Bevölkerung (1858) v. 3,269,613 Seelen, wor. 29,997 v. Mil. (1852 3,173,171, 1849 3,061,593, 1843 2,948,884 u. 1834 2,547,579), die nach Religionsbekenntnissen in 1,632,026 Evang., 1,593,743 Kath., 8 Griechen, 8 Mennoniten, 4780 Dissid., 39,045 Israel. u. 3 Heiden u. nach Nationalitäten in 2,515,595 Deutsche, 666,666 Polen, 47,018 Mährer, 32,581 Wenden u. 7753 Böhmen zerfallen (1,584,546 männl. u. 1,685,067 weibl. Geschl.). Diese Bevölkerung lebt in 143 Städten, 55 Flecken, 5486 Dörfern, 1421 Vorwerken, 1154 Kolonien u. 2706 einzelnen Etabliss., mit e. Gesammtzahl v. 788,690 Gebäuden, wor. 405,255 Privatwohnhäuser. Administrativ ist diese Provinz in die RB. Breslau, Oppeln u. Liegnitz getheilt, in judicieller Beziehung untersteht sie d. Appellationsgerichten zu Breslau, Glogau u. Ratibor, in evang.-kirchl. Hinsicht ressortirt sie von d. Consistorium zu Breslau m. 51 Superintendenturen u. in kath. Kirchensachen v. d. Erzbisthume Breslau, dem 77 Archipresbyterate unterstehen, worunter d. zu Neuzelle u. Schwiebus im RB. Frankfurt.

a. Regierungsbezirk Breslau.

Der RB. Breslau liegt unter 33° 48′ bis 34° 36′ ö. L. u. 50° 7′ bis 51° 47′ n. Br., grenzt im N. an d. Prov. Posen, im O. an d. RB. Oppeln u. Oesterr.-Schlesien, im S. an Mähren, im SW. an Böhmen u. im W. an d. RB. Liegnitz, hat e. Flächeninhalt v. 248,14 geogr. QM. u. 1,249,149 Bew. (606,065 männl. u. 643,084 weibl. Geschl.), wor. 13,361 v. Mil.

(1852 1,226,995, 1849 1,174,679, 1843 1,117,204 u. 1834 991,561), wovon 737,325 Evang., 495,946 Kath., 6 Griechen, 7 Mennoniten, 1051 Dissid. u. 14,814 Israel., dann 1,189,598 Deutsche, 53,817 Polen u. 5734 Böhmen sind. Die Zahl d. verschiedenen Wohnplätze beträgt 56 Städte, 11 Mfl., 2250 Dörfer, 539 Vorwerke, 395 Kolonien, 609 einzelne Etablissem. m. 273,043 Gebäuden (wor. 140,435 Privatwohnhäuser). Administrativ zerfällt dieser RB. in d. Stadtbezirk Breslau u. 23 landräthl. Kreise, in judicieller Hinsicht in 22 Kreisgerichtsbezirke, in evang.-kirchl. Beziehung in 18 Kirchenkreise u. in kath.-kirchl. in 24 Archipresbyterate.

1. Stadtbezirk Breslau.

Breslau, 3. k. Residenzst. u. Hptst. d. Pr. Schl., liegt unt. 51° 6′ 56″ n. Br. u. 34° 42′ 9″ ö. L., 400 F. üb. d. Meere u. 47½ M. SO. v. Berlin, in fruchtbarer Ebene an d. hier 640 F. br. Oder, welche d. Ohlau aufnimmt, u. zählt (Ende 1858) 135,661 Bewohner, worunter sich 5856 v. Mil. befinden (1852 121,052, 1846 106,687, 1840 92,305 mit u. 1817 76,813 ohne Mil.). Breslau ist Sitz d. OPräsidiums d. Prov. Schlesien, d. Consistoriums, d. Generalsuperint., e. Fürstbisthums, e. Domkapitels, e. Generalvicariats- u. e. fürstbischöfl. CommissariatsA., e. fürstbischöfl. Consistoriums, e. Prüfungscommission für Candidaten d. ev. PfarrA., e. Examinationscomm. für Aerzte u. Apotheker, e. wissenschaftl. Prüfungscomm., d. Prov.-Schul- u. d. Medicinal-Collegiums, d. Prov.-Steuerdirection, d. General-Commandos d. 6. Armeecorps, d. Prov.-Archivs, d. Gen.-Commission zur Regulirung d. bäuerl. u. gutsherrl. Verhältnisse, d. Regierung, d. Appellationsger., d. OPostdirection, 2 Forstinspectionen, d. Prov.-Aichungscomm., e. OTelegrapheninspect., e. OBergA., e. Artillerie- u. e. Festungsinspect., e. Ingenieurinspect., e. Montirungsdepots, e. Polizeipräsidiums, e. Commandantur, zweier Superint., dreier Archipresbyterate, d. LandrathsA. u. d. Kreiskasse für d. Landkreis Breslau, e. Stadt- u. e. Kreisger., e. HSteuerA., e. k. Eisenbahncommissar., e. PostA. I., zweier Eisenbahn-PostA., e. Telegraphenstat., d. Ver. schles. Forstwirthe, e. landw. Centralver., d. schles. Ver. für Pferderennen u. Thierschau, e. Ver. zur Beförderung d. Seidenbaues in d. Prov. Schlesien, e. Ges. für Vaterlandskunde, e. Kunstvereins u. d. Ver. für vaterländ. Kultur. — B. ist e. sehr alte Stadt u. wird schon im 10. Jahrh. unter d. Namen Wratislawa als bedeut. Ort erwähnt, aber m. Ausnahme einzelner Theile d. Altstadt, die enge, krumme Gassen m. unansehnl. Gebäuden enthalten, gewährt es, wohl auch in Folge zahlreicher Belagerungen u. Feuersbrünste, e. sehr freundl. Anblick, der durch die zahlreichen modernen Bauten u. den durch d. lebh. Handel bedingten Verkehr anziehender wird. Die aus 2 Stadttheilen (Alt- u. Neustadt) u. 5 Vorstädten, von denen sich mehr. durch e. großstädt. Ansehen auszeichnen, bestehende St. ward 1807 m. Wällen umgeben, die aber bald darauf von d. Franzosen wieder zerstört u. 1814 m. Alleen bepflanzt u. in reizende Spaziergänge verwandelt wurden. Die vorzüglichsten öffentl. Plätze sind: d. große Ring m. e. Reiterstandbild Friedr. d. Gr. v. Kiß, d. Blücherplatz m. e. Erzstatue Blüchers v. Rauch, d. Neumarkt m. e. Neptunsgruppe u. e. Springbrunnen, d. Ritterplatz u. d. in d. Schweidnitzer Vorstadt gelegene Tauentzienplatz m. e. Statue dieses Generals u. Gartenanlagen. Von den 150 Straßen zeichnen sich durch Länge u. Regelmäßigkeit, sowie durch stattliche Gebäude d. neue Taschenstraße, d. Friedrich-Wilhelms-, Albrechts-, Ohlauer-, Schweidnitzer-, Tauentzien-, Messer- u. Kupferschmiedstraße aus. Ueber d. Oder u. deren Arme führen 7, über d. Ohlau 5 Brücken. Unter d. Gebäuden machen sich am meisten bemerkbar: d. alterthüml. Rathhaus auf d. gr. Ringe, e. schönes Baudenkmal d. 14. Jahrh. m. e. hübschen Thurm u. zierl. Fenstererkern u. Giebelthürmen, dem prachtvoll renovirten Fürstensaal, in welchem d. Huldigungstage abgehalten wurden, d. bekannten Schweidnitzer Keller u. e. alterthüml. interess. Staupsäule; d. k. Schloß; d. Appellationsgerichtsgebäude, in neuerer Zeit im mittelalterl. Stil erbaut; d. Ständehaus m. e. Gemäldegallerie, welche treffl. Kunstwerke ält. u. neuerer Meister enthält; d. Universitäts- u. d. Regierungsgebäude; d. erzbischöfl. Palais; d. 1824 erbaute stattliche Börse; d. Stadtgericht; d. Schauspielhaus; d. Zwingergarten, e. schönes kaufmänn. Verhandlungen gewidmetes Gebäude; d. oberschles. Centralbahnhof; d. Zellengefängniß u. d. koloss. Kürassierkaserne. B. hat 37 Kirchen, v. welchen jedoch einige außer Gebrauche stehen, worunter 12 kath.; am bemerkenswerthesten sind: 1) d. Dom zu St. Johann, 1148—1270 nach d. Muster d. ber. Kathedrale zu Rouen erbaut, zeigt aber vielfache Spuren von späteren Zusätzen u. wurde erst in neuerer Zeit auf das umfassendste renovirt, m. 4 unvollendeten Thürmen, e. schönen Marmorkanzel, e. Grabdenkmal e. Bischofs v. ber. Nürnberger Künstler Peter Vischer, e. Altar v. gedieg. Silber, e. herrl. Bildsäule d. heil. Elisabeth v. Floretti, e. Madonnenbilde v. Lukas Kranach u. e. im anstoßenden Kapitelhause befindlichen, besonders an theolog. u. histor. Werken reichen Bibliothek; 2) d. Liebfrauen- od. Sandkirche, im 12. Jahrh. v. Dänengrafen P. Plaß erbaut u. im 14. erneuert, macht im Innern einen sehr angenehmen Eindruck, enthält aber, m. Ausnahme d. Altarblattes v. Willmann, trotz d. prächtigen Ausschmückung wenig Nennenswerthes; 3) d. goth. Kreuzkirche m. e. sehr zierl. spitzen Thurm, 1288 erb., ist durch d. Grabdenkmal ihres Stifters, d. Herzogs Heinrich IV. v. Breslau, aus gebranntem Thon u. e. in neuerer Zeit gefertigtes vorzügl. Glasfenster geziert; unter derselben liegt d. großartige Bartholomäuskirche; 4) d. Elisabethkirche, unter d. evang. Kirchen Br. d. bemerkenswertheste, sie wurde 1257 erb., 1856 e. durchgreifenden Renovirung unterzogen; d. 364′ h. Thurm (1529 aufgeführt) gewährt e. treffl. Ueberblick d. St. u. enthält e. sehr große

Glocke; im Innern d. Kirche befindet sich e. schöne Marmorkanzel u. andere Sculpturen, in d. Sakristei d. besonders an Handschriften reiche Bibliothek nebst e. Kupferstich- u. Münzsammlung; 5) d. Maria-Magdalenenkirche, im 12. Jahrh. erbaut, m. 2 schönen durch e. Brücke verbundenen Thürmen, e. ausgezeichneten byzantin. Portale, e. vortreffl. Orgel, e. von Friedr. Wilh. III. geschenkten großen Glasgemälde im Werthe v. 6000 Thlrn., d. schönen Standbildern d. 12 Apostel u. e. Bibliothek m. reichem Münzkabinet u. e. Kupferstichsammlung; 6) d. Vincenzkirche, 1240 v. Hzg. Heinr. II. im goth. Stil erbaut, m. d. Grabdenkmal d. Stifters; 7) d. Bernhardinkirche, m. e. höchst interess. Flügelbilde m. 32 Feldern, d. Leben d. heil. Hedwig darstellend, aus d. 15. Jahrh.; 8) d. Jesuitenkirche, m. e. hübschen Deckengemälde v. Rothmaier u. ausgezeichneten Altären; 9) d. Dominikanerkirche, m. kostbarem Denkmal d. heil. Czeslaus. Am 12. Nov. 1861 wurde e. gr. Standbild Friedr. Wilh. III. enthüllt. An d. Spitze d. Unterrichtsanstalten steht d. am 21. Oct. 1702 v. Kais. Leopold I. errichtete u. am 3. Aug. 1811 m. d. Frankfurter verein. Universität, mit den zahlreichen Hilfsanstalten: e. theol. Seminar für die ev. u. kath. Confession, e. homilet. Seminar f. ev. Theologen, e. philolog. u. e. histor. Seminar, d. Universitätsbibliothek m. 300,000 Bdn., e. physikal. Kabinet, e. chem. Laboratorium, e. pharmaceut. Institut, e. anatom.-zootom. Kabinet u. e. anatom. Theater, e. physiolog. Institut, e. zoolog. Museum, e. botan. Garten, dessen liebl. Anlagen e. besuchter Spaziergang sind, e. Mineralienkabinet, e. Sternwarte, e. medicin., e. chirurg. u. e. geburtshilfl. Klinikum, e. chirurg. u. augenärztl. Poliklinikum, e. Kunst- u. Antikenkabinet, e. Münzsammlung u. endlich e. Institut für Kirchenmusik. Im J. 1860—61 betrug die Zahl d. Professoren u. Docenten 95, die d. Studirenden 861. Sonstige Unterrichts- u. gemeinnütz. Anstalten sind: e. Seminar für gelehrte Schulen, e. Klerikalseminar, e. kath. Schullehrerseminar, 3 ev. u. 1 kath. Gymnasium, von denen d. letztere e. beträchtl. Bibliothek u. e. Gemäldesammlung besitzt, e. ev. u. e. simult. Realschule, e. Kunst-, Bau- u. Handwerksschule, e. Taubstummen- u. e. Blindeninstitut, 4 Waisenhäuser, 17 Hospitäler, e. Militärlazareth, Klöster d. barmherz. Brüder, d. Elisabethinerinnen, d. Schulschwestern, d. Ursulinerinnen u. d. barmherz. Schwestern. Außer den schon angeführten wissenschaftl. u. Kunstsammlungen muß noch d. Museum für schles. Alterthümer u. d. permanente Industrieausstellung erwähnt werden. Die ansehnl. Garnison besteht aus 1 Garde-Gren.-Reg., 4 Inf.-Bat., 1 Kürassier-Reg., 1 Artill.-Abth., d. Stamm d. 2. Bat. 1. Garde-Gren.-Ldwhr.-Reg., d. 1. Bat. d. Ldwhr.-Reg. Nr. 10 u. 1 Train-Bat. B. ist e. wichtige Handelsstadt u. hat eine große Zahl der verschiedensten Anstalten für Handel, Gewerbe u. Verkehr; besonders wichtig sind: d. Prov.-Hilfskasse, d. ritterschaftl. Creditver., d. k. Creditinstitut, d. Rentenbank, d. ständ. Darlehnskasse, d. schles. Bankver., d. städt. Bank, d. Gewerberath, d. Handelskammer, d. Börse, d. Gewerbever., d. Bankcommandite, d. Prov.-Landfeuersocietät, d. Prov.-Städtefeuersocietät, d. Privat-Feuerversicherungsges., d. oberschles. Eisenbahnges., d. Wilhelms- (Breslau-Schweidnitz-Freiburg) u. d. Neiße-Brieger-Eisenbahnges., d. Ver. zur Förderung u. Wahrung d. commerziellen Interessen Schlesiens, d. kaufmänn. Ver. u. mehrere Actien-Versicherungsgesellschaften. Der Güterverkehr B.s im J. 1861 betrug: auf d. oberschles. Bahn 12,062,221 Ctr., auf d. Breslau-Posen-Glogauer Bahn 2,882,999 Ctr., auf d. k. niederschlesisch-märk. Bahn 5,010,656 Ctr., auf d. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn 3,581,176 Ctr., endlich auf d. Oder 1,015,690 Ctr. (davon stromabwärts 838,130 u. stromaufwärts 177,600 Ctr.), im Ganzen also 24,552,742 Ctr. Zur Vermittelung dieses Verkehrs steht B. in directer Eisenbahnverbindung m. Dresden, Berlin, Posen, Warschau, Krakau u. Wien. Der Lebhaftigkeit d. Handels, der durch 2 bedeut. Messen u. d. besuchtesten Flachs- u. Wollmärkte in Deutschland gefördert wird, entspricht auch d. Fabrikthätigkeit, deren Producte vorzüglich aus Tuch, Woll- u. Leinenzeugen, Garn, Krapp, Garancine u. and. Färbestoffen, Posamentierwaaren, Strohhüten, Papier, Knochenmehl, Droguen u. Chemikalien, Metallwaaren, Wachsleinwand, Kattun, Leder u. Lederwaaren, Möbeln, Kutschen, Gold- u. Silberwaaren, Fortepianos, Spielkarten, Cichorien, Spiritus, Liqueur, Siegellack, Tabak, Essig, Seife, Maschinen u. Rübenzucker bestehen; ferner giebt es viele Buchhandlungen, Buchdruckereien, Schrift- u. Glockengießereien, Bierbrauereien u. starken Schiffahrtsverkehr. Außer dem schon erwähnten botan. Garten u. d. Spaziergängen am ehemal. Festungswalle bestehen sowohl in d. Stadt selbst als in d. nächsten Umgebung mehrere dem Publikum offen stehende Privatgärten u. Spaziergänge, unter welchen sich d. Eichbornsche Garten in d. Tauenzienstraße besonders auszeichnet. Histor. merkwürdig ist B. durch den am 16. Juni 1742 daselbst abgeschlossenen Frieden zwischen Preußen u. Oesterreich, durch den Sieg d. ersteren über d. Oesterreicher am 22. Nov. 1757, durch die Ereignisse d. J. 1806—7, als Aufenthaltsort König Friedr. Wilh. III., der von hier am 17. März 1813 den berühmten Aufruf „An mein Volk" erließ, endlich als Geburtsort der Philosophen Wolf u. Garve u. d. Theologen Schleiermacher.

2. **Kreis Breslau** (14,40 □M. [m. d. St. Breslau], 63,782 Ew.).

Alt-Scheinig, Df. an d. Oder, unw. Breslau, 500 Ew., fstl. hohenlohesch. Schloß m. Park u. zahlreichen Villen u. Landhäusern, sehr beliebter Vergnügungsort d. Breslauer. — **Oswitz**, Df., 1/4 M. NW. v. Breslau, Schloß m. schöner Kapelle, mehr. Privatgärten u. viele Gastwirthschaften, wird ebenfalls stark besucht. — **Neukirch**, Pfdf. an d. Lohe, 3/4 M. W. v. Breslau, 800 Ew.; hitziges Gef. zw. Preußen

u. Franzosen am 13. Mai 1813. — Domslau, Pfdf., 2 M. SW. v. Breslau, 700 Ew., Bierbrauerei, besuchter Vergnügungsort. — Krieblowitz, Df., ½ M. NO. v. vor., 300 Ew., Schloß u. Garten d. Fürsten Blücher, in welchem derselbe am 12. Sept. 1819 starb; auf e. Anhöhe unw. d. Ortes befindet sich das von e. Invaliden bewachte Grab d. ber. Generals, seit 1853 aus e. Mausoleum aus Granitquadern u. e. Büste bestehend. — Koberwitz, Df., 1½ M. SSW. v. Breslau, 500 Ew., Schloß m. schönem Park. — Wangern, Pfdf., 1½ M. S. v. Breslau, 750 Ew., Schloß. — Prisselwitz, Pfdf., 2¾ M. SSW. v. Breslau, 500 Ew., Schloß.

3. Kreis Oels (16,15 QM., 60,042 Einw.).

Oels, St. an d. Oelse, 3 M. NO. v. Breslau, m. d. Luisen- u. Breslauer-Vorst. u. d. Schloß- u. Stadtvorwerk 6898 Ew. (wor. 356 v. Mil.; 1 Bat. Inf., 1 Esc. Drag. u. d. Stamm d. 2. Bat. 10. Ldwhr.-Reg.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, HSteuer- u. PostA. II., 4 ev. u. 1 kath. Kirche, Synagoge, Gymnasium, gr. hzgl. braunschweig. Schloß m. anschnl. Bibliothek u. e. Schauspielhause, Woll- u. Leinweb., Gerberei, mehr. Ziegelbrenn., vortreffl. Flachs- u. Gemüsebau. — Sibyllenort, Df. nahe bei Oels, 400 Ew., hzgl. braunschweig. Schloß m. reicher Gemäldesammlung. — Wilhelmenort, Df. dicht bei Oels, 700 Ew., hzgl. braunschweig. Lustschloß. — Juliusburg, St. an e. Nebenflüßchen d. Oelse, ¾ M. N. v. Oels, 969 Ew., USteuerA., Posterp., starke Leinweb. u. Tuchmacherei. Unw. d. vor. d. Pfdf. Juliusburg, 750 Ew., Schloß. — Kunersdorf, Pfdf., 1¼ M. SW. v. Oels, 850 Ew. — Groß-Graben, Pfdf., 1¾ M. NO. v. Oels, 900 Ew., sehr schönes gr. Schloß m. Park. — Bernstadt, St. m. 3 Vorst. an d. Weida, 1¾ M. SO. v. Oels, 3566 Ew. (Garn.: 1 Esc. Dragon.), GerC., Superint., 2 ev. Kirchen, Synagoge, Schloß, Tuchmacherei, Leinweb., Gerberei u. Ziegelbrenn. — Hundsfeld, St. an d. Weida, 2 M. SW. v. Oels, 960 Ew., USteuerA. u. Posterp., e. kath. u. e. evang. Kirche, Ziegelbrenn. u. besuchte Jahrmärkte.

4. Kreis Wartenberg (14,82 QM., 49,856 Ew.).

Polnisch-Wartenberg, St. am Honigwasser, 6¼ M. NO. v. Breslau, 2416 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, USteuerA., Posterp., 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, 1 Synagoge, 2 Schlösser, starke Leinweb. u. Zeugdruckerei, Färberei, Ziegelbrenn. u. besuchte Flachsmärkte. — Groß-Schönwald, Pfdf., 1¾ M. WNW. v. vor., 650 Ew., Schloß. — Festenberg, St. am Fuße d. Trebnitzer Berge, 1¾ M. NW. v. Wartenberg, 2262 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., Schloß, Garnspinn., Woll- u. Leinweb., Tuchmacherei, Färberei u. Zeugdruckerei. — Alt-Festenberg, Df. unw. d. vor., 900 Ew., Schloß. — Baldowitz, Df., ⅜ M. S. v. Wartenberg, 500 Ew., Theeröfen. — Goschütz, Mfl. an e. kl. Nebenfl. d. Bartsch, 2 M. NNW. v. Wartenberg, 1300 Ew., ev. u. kath. Kirche, 2 Schlösser, Papierfabrik, Theeröfen u. Ziegeleien. — Medzibor, St., ¾ M. v. d. posenschen Grenze u. 1½ M. N. v. Wartenberg, 1580 Ew., USteuerA., Posterp., 2 ev. Kirchen, Schloß, Lein- u. Wollweb., Ziegelei, Wein- u. Obstbau. — Tscheschen, Kchdf. unw. d. vor., 900 Ew., Schloß u. Ziegelbrenn. — Hammer-Tscheschen, Df., ¼ M. W. v. vor., 500 Ew., Schloß u. gr. Bleiche. — Bukowine, Df., ¾ M. NW. v. Medzibor, 400 Ew., Schloß, Papiermühle u. Heilquelle m. Badeanstalt. — Bralin, Mfl., 1¾ M. OSO. v. Wartenberg, 1600 Ew., Archipresbyterat u. Ziegelbrennereien. — Bralin, Df. nahe d. vor., 200 Ew., Schloß u. Schäferei.

5. Kreis Militsch (17,35 QM., 55,058 Einw.).

Militsch, St. an d. Bartsch, 6¾ M. NNO. v. Breslau, 3319 Ew. (342 v. Mil.; 1 Esc. Ulan.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, USteuerA., Posterp., landw. Ver., 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, 1 Synagoge, sehr bedeut. Töpferei, Lein- u. Wollweb., Tuchmacherei, Gerberei u. ergieb. Fischfang. — Podasch, Df. unw. d. vor., 1300 Ew., Glashütte. — Neuschloß, Df. zw. d. Bartsch u. e. kl. See, ¾ M. ONO. v. Militsch, 450 Ew., Eisenhammer u. reizend geleg. Schloß. — Freyhan, Mfl. an d. posenschen Grenze, 1½ M. NNO. v. Militsch, 1200 Ew., Archipresbyterat, ev. u. kath. Kirche, Schloß u. USteuerA. — Labschütz, Df. unw. d. vor., 600 Ew., Schloß u. Ziegelbrennereien. — Trachenberg, St. an d. Bartsch, 3½ M. WSW. v. Militsch, 2960 Ew., GerDep., fürstbisch. Commissariat, USteuerA., Posterp., Simultankirche, schönes Schloß m. Park, Zeugweb., Strumpfwirkerei, Schiffahrt u. Fischfang. — Sulau, St. an d. Bartsch, 1 M. WSW. v. Militsch, 606 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Schloß, Leinweb., Ziegelei u. Tabakbau. — Alt-Wirschkowetz, Pfdf., ¾ M. SO. v. Militsch, 600 Ew., Schloß m. gr. Gartenanlagen, Obst- u. Weinbau. — Praußnitz, St. am Abhange d. Trebnitzer Berge, 4 M. SW. v. Militsch, 2234 Ew., GerC., 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, 1 Synagoge, sehr starke Schuhmacherei, Zeug- u. Wollweb.

6. Kreis Gurau (12,73 QM., 38,534 Einw.).

Gurau, St. in fruchtbarer Gegend, 9¼ M. NW. v. Breslau, 4134 Ew. (193 v. Mil.; 1 Esc. Küraff.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, USteuerA., Posterp., landw. Ver., kath. u. ev. Kirche, 2 Kapellen, MSchule, Garnspinn., Tuchmacherei, Strumpfwirkerei, Spargelbau, starker Getreidehandel u. 99 Windmühlen; unw. e. Calvarienberg m. Kapelle. — Groß-Tschirnau, St. unw. d. posenschen Grenze, 1 M. NNO. v. vor., 903 Ew., ev. u. kath. Kirche, starke Leinweb. u. Gerberei. — Seitsch, Pfdf., 1½ M. NW. v. Gurau, 900 Ew., Ziegelbrenn. — Ober-Tschirnau,

Pfdf., 1/2 M. W. v. Groß-Tschirnau, 700 Ew. — Rützen, Pfdf. an d. Bartsch, 5/8 M. SSW. v. Gurau, 600 Ew., Schloß u. Ziegelbrenn. — Herrnstadt, St. an d. Bartsch, 1 3/4 M. SO. v. Gurau, 2310 Ew. (336 v. Mil.; 1 Esc. Kürass.), GerC., Dom.-PachtA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Schloß, bedeut. Leinweb., Tuchmacherei, Bandfabr., Garnspinn. u. Handel; 1759 hitz. Gef. d. Preußen m. Oesterreichern u. Russen.

7. Kreis Steinau (7,56 QM., 24,736 Einw.).

Steinau, St. an der Steinau, unw. v. deren Münd. in d. Oder, 7 1/4 M. NW. v. Breslau, 3167 Ew., LandrathsA., Kreiskasse, Superint., GerDep., USteuerA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Schullehrersemin., starke Garn- u. Wollspinn., Leinweb., Töpferei, Ziegelbrenn., Handel u. Schiffahrt; 1633 Sieg Wallensteins über d. Schweden. — Bielwiese, Pfdf., 3/4 M. NW. v. vor., 600 Ew., Schloß. — Raudten, St., 1 3/4 M. NW. v. Steinau, 1271 Ew., GerC., Superint., Posterp., 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, Garnspinn., Woll- u. Leinweb., Färberei, Zeugdruckerei u. besuchte Viehmärkte. — Alt-Raudten, Pfdf. unw. d. vor., 400 Ew., Schloß u. Ziegelbrenn. — Köben, St. an d. Oder, 1 7/8 M. N. v. Steinau, 1321 Ew., U.-SteuerA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Schloß, Tuchmacherei, Töpferei u. lebh. Schiffahrt. — Köben, Df. dicht beim vor., 300 Ew., Schloß u. Ziegelbrenn. — Diebau, Pfdf. an d. Oder, 3/4 M. SO. v. Steinau, 400 Ew., schönes Schloß m. reichhalt. Bibliothek u. herrl. Gemäldesammlung.

8. Kreis Wohlau (14,88 QM., 49,975 Einw.).

Wohlau, St. an e. Nebenflüßchen d. Oder, 4 3/4 M. NW. v. Breslau, 2394 Ew. (286 v. Mil.; 1 Bat. Inf., 1 Esc. Kürass. u. d. Stamm d. 38. Ldwhr.-Reg.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, HSteuerA., Posterp., Land- u. Gartenbauver., ev. u. kath. Kirche, MSchule, Leinweb., Färberei, Ziegelbrenn. u. Bierbr. — Wolgsen, Pfdf., 1/2 M. N. v. vor., 800 Ew., Schloß, Papiermühle u. Ziegelei. — Krumm-Wohlau, Df., 1/4 M. W. v. Wohlau, 600 Ew., Dom.-PachtA. u. Ziegelei. — Leubus, Mfl. an d. Oder, 2 M. SW. v. Wohlau, 700 Ew., Dom.-PachtA. u. Archipresbyterat. — Kloster-Leubus, Pfdf. dicht beim vor., 1800 Ew., ehemal. sehr reiches Kloster, in dem sich jetzt e. Irrenheilanst. befindet, u. Landesgestüt. — Dyhernfurt, St. an d. Oder, 1 1/4 M. SSO. v. Wohlau, 1518 Ew., Posterp., ev. Kirche, Synagoge, 2 Schlösser, eines davon m. sehr schönem Parke, starke Töpferei, Leinweb. u. Bierbr. — Auras, St. an d. Oder, 2 M. SO. v. Wohlau, 1017 Ew., Archipresbyterat, ev. u. kath. Kirche, Schloß, Pottaschesiederei, Getreide- u. Tabakbau u. Handel. — Fischergasse, Df. dicht beim vor., 900 Ew., Ziegelbrenn.; wird häufig als Vorstadt von Auras betrachtet. — Winzig, St., 2 M. NNW. v. Wohlau, 2328 Ew. (wor. 180 v. Mil.; 1 Esc. Kürass.), GerC., Superint., USteuerA., Posterp., 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, MSchule, Leinweb., Färberei u. Ziegelbrenn.

9. Kreis Trebnitz (15,02 QM., 52,965 Einw.).

Trebnitz, St. am Fuße d. gleichn. Berge, am Trebnitzer Wasser u. 2 3/4 M. NNO. v. Breslau, 4311 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, USteuer-, Dom.-Pacht- u. Dom.-RentA., Posterp., ev. u. kath. Kirche (wovon letztere sehr sehenswerth ist), 2 Kapellen 1 Synagoge, Wollspinn., Woll- u. Leinweb., Tuchmanufactur, Kürschnerei, Ziegelbrenn., starker Karden- u. Flachsbau. — Lossen, Pfdf., 1/4 M. NW. v. vor., 400 Ew., Schloß. — Skarsine, Df., 1 1/4 M. WNW. v. Trebnitz, 400 Ew., schönes Schloß m. Gartenanlagen, Schäferei u. Ziegelbrenn. — Stroppen, St., 2 7/8 M. WNW. v. Trebnitz, 866 Ew., Posterp., Leinweb. u. Bierbr. — Zirkwitz, Pfdf., 3/4 M. SSO. v. vor., 700 Ew., Schloß.

10. Kreis Neumarkt (13,05 QM., 55,503 Ew.).

Neumarkt, St., 3 3/4 M. WNW. v. Breslau, 4805 Ew., LandrathsA., Kreiskasse, Kreisger., USteuerA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, starke Woll- u. Leinweb., Essig-, Tabak- u. Seifenfabr., Bierbr. u. Branntweinbrenn., Papiermühle, 3 Ziegelbrenn. u. bedeut. Tabakbau. — Kadlau, Df., 1/4 M. SW. v. vor., 600 Ew., Ziegelei. — Peterwitz, Pfdf., 3/4 M. S. v. Neumarkt, 1000 Ew., Schloß. — Lissa, Pfdf. am Schweidnitzer Wasser, 2 1/2 M. O. v. Neumarkt, 1000 Ew., Schloß, merkwürd. durch d. Zusammentreffen Friedrichs II. m. d. österr. Generalität nach d. Schlacht bei Leuthen. — Leuthen, Pfdf., 1 1/2 M. SSO. v. Neumarkt, 900 Ew., ev. u. kath. Kirche, Schloß; berühmt durch d. Sieg Friedrichs II. über d. Oesterreicher am 5. Dec. 1757. — Kostenblut, Mfl., 1 1/2 M. S. v. Neumarkt, 1200 Ew., e. landw. u. e. Stutenver., starke Schuhmacherei u. ausgebreit. Handel m. d. Erzeugnissen derselben. — Rackschütz, Pfdf., 3/4 M. WSW. v. vor., 500 Ew., Schloß. — Kanth, St. am Schweidnitzer Wasser, 2 1/4 M. SO. v. Neumarkt, 2140 Ew., GerC., Superint., ev. u. kath. Kirche, Leinweb., Töpferei, Garnhandel, Krapp- u. Kardenbau. — Fürstenau, Pfdf. an d. Weistritz, 2 3/4 M. SSO. v. Neumarkt, 950 Ew., ev. u. kath. Kirche u. k. Schloß.

11. Kreis Striegau (6,01 QM., 31,279 Einw.).

Striegau, St. am Striegauer Wasser u. am F. d. gleichn. Berges, 6 1/2 M. WSW. v. Breslau, 7126 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Archipresbyterat, USteuerA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Strafgefängniß, ehem. Mönchskloster, Nonnenkloster, Fabr. zur Erzeugung v. Runkelrübenzucker, Lederwaaren u. Tuch, Band- u. Leinweb., Ziegelbrenn., Vieh- u. Getreidehandel, Basalt- u. Granitbrüche. — Laasan, Pfdf. am Striegauer Wasser, über das hier e. hübsche eiserne Brücke führt, 1/2 M. W. v. vor., 650 Ew., Schloß nebst schönem

Garten. — Sasterhausen, Kchdf., $^3/_4$ M. SSO. v. Striegau, 300 Ew., schönes Schloß, Ziegelbrenn. — Pitschen, Df., 1 M. NO. v. Striegau, 300 Ew., gr. stattl. Schloß. — Pläswitz, Df., $1^1/_2$ M. NNO. v. Striegau, 500 Ew., Schloß, in dem d. Waffenstillstand d. Franzosen m. d. Alliirten am 4. Juni 1813 abgeschlossen wurde. — Oelse, Pfdf. u. k. Haus-Fideicommißgut, 1 M. S. v. Striegau, 1300 Ew., ev. u. kath. Kirche, k. Schloß u. landw. Lehranstalt.

12. Kreis Schweidnitz (10,72 QM., 73,303 Ew.).

Schweidnitz, St., Festung u. Hauptst. d. ehemal. gleichnam. Herzogthums, an d. Weistritz, $6^1/_4$ M. SW. v. Breslau, 14,753 Ew. (wor. 1770 v. Mil.; 2 Bat. Inf., 1 Comp. Fest.-Artill., 1 Abth. Fuß-Artill. u. d. Stamm d. 3. Bat. 10. Ldwhr.-Reg.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, HSteuerA., Superint., Commandantur, PostA. I., Telegraphenstat., Handelskammer, Gewerberath, land- u. forstw. Verein. Schw. besteht aus nur 1 Platze, d. geräumigen Markt, u. meist breiten hellen Straßen, besitzt e. altes Rathhaus m. sehr reichhalt. Urkundensammlung, 2 ev. Kirchen (wovon e. aus Holz) u. 2 kath. (d. v. Hzg. Bolko II. 1330 gegründete Pfarrkirche hat e. imposanten, ganz aus Quadern erbauten, 327 F. h. Thurm m. reizender Fernsicht), e. Gymnasium, e. Provinzialgewerbeschule, e. Militärlazareth, e. Correctionshaus u. e. Theater. Die zahlreichen industriellen Etablissements erzeugen Tuch, Papier, Leder, Handschuhe, Stärke, ber. Pfefferkuchen, Senf, Essig, Runkelrübenzucker, Zündwaaren, Bänder, chem. Prod. u. Wagen; ferner bestehen Branntweinbrennereien, Zeugdruckereien, Färbereien u. Ziegelbrennereien; Flachs- u. Obstbau, Handel m. Hanf, Garn, Wolle, Vieh u. Getreide. Eine wichtige Rolle spielte diese Festung im siebenjähr. Kriege, wo sie mehrmals aus preußischer in österreich. Gewalt kam; besonders berühmt ist d. tapfere Vertheidigung durch d. österr. Gen. Gribeauval im J. 1762; 1807 Capitulation e. preuß. Corps. — Schlesierthal, kl. Df. an d. Weistritz unw. d. vor., am Fuße hoher Berge, deren einer durch d. Ruinen d. mächt. Kiensburg geziert ist. — Bunzelwitz, Kchdf. nahe bei Schweidnitz, 600 Ew.; hier schlug Friedr. d. Gr. 1761 sein festes Kriegslager auf. — Zalau, Df., $^1/_4$ M. O. v. Schweidnitz, 1600 Ew. — Freiburg, St. an d. Polsnitz, $1^1/_4$ M. W. v. Schweidnitz, 4902 Ew. (Garn. 1 Bat. Jäger), GerC., USteuer- u. PostA. II., ev. u. kath. Kirche, gr. Flachsspinnereien, Fabr. v. Maschinen, Leder, Tabak, Chemikalien u. Stärke, Leinweb., Ziegelbrenn. u. Marmorbrüche; 1759 heft. Gef. zw. Preußen u. Oesterreichern. — Zobten, St. am Fuße d. gleichn. 2324 F. h. Berges, $2^1/_2$ M. ONO. v. Schweidnitz, 1999 Ew., GerC., OFörst., USteuerA., Posterp., 2 kath. Kirchen, e. besuchte Wallfahrtskapelle, Lein- u. Baumwollweb. u. Gerberei. — Gorkau, Pfdf. am Zobten u. unw. d. vor., 200 Ew., Schloß; beim Orte liegt der nicht transportable, 1200 Ctr. schwere, für Blüchers Grab bestimmte Granitwürfel. — Rapsdorf, Pfdf., 1 M. N. v. Zobten, 500 Ew., Schloß, Fräuleinstift u. Ziegelbrennerei.

13. Kreis Waldenburg (7,12 QM., 69,619 Ew.).

Waldenburg, St. an d. Polsnitz, $8^3/_4$ M. SW. v. Breslau, 5017 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Berg-, USteuer- u. Postamt II., ev. u. kath. Kirche, MSchule, 2 Flachsmaschinenspinn., 1 gr. Porzellan- u. Steingutfabr., Garn- u. Leinenhandel, sehr starke Leinweb., Fabrikat. gesuchter Pfefferkuchen, 5 Steinkohlenwerke. In der Nähe das Schloß Fürstenstein, in reizender Umgebung, Eigenthum d. Fürsten v. Pleß; neben dem prächt. neuen, 300 Ew., e. GerC., e. reichhalt. Bibliothek u. e. Kunstsammlung enthalt. Schloß befindet sich d. sogen. alte, im mittelalt. Stile erb. Burg m. e. Verließ, e. Kapelle u. e. Turnierplatz. — Charlottenbrunn, Mfl., 3 M. SO. v. Waldenburg, 1200 Ew., Kattunweb., Garn- u. Leinwandhandel, Steinkohlengruben u. Stahlquellen m. besuchter Badeanstalt. — Friedland, St. an d. Steina, 1432 Ew., GerC., NebenzollA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Strumpfwirkerei, Lein- u. Wollweb. u. starke Papierfabrikat. — Alt-Friedland, Df. dicht beim vor., 1000 Ew., Papiermühle. — Nieder-Wüste-Giersdorf, Pfdf., $1^3/_4$ M. SO. v. Waldenburg, 1500 Ew., Tibetfabr. — Ober-Wüste-Giersdorf, Pfdf. dicht beim vor., 1400 Ew., Ziegelbrenn. — Gottesberg, St. am Fuße d. Storchberges, $^3/_4$ M. WSW. v. Waldenburg, 3168 Ew., ev. u. kath. Kirche, Baumwoll- u. Leinweb., 2 Ziegeleien, Steinkohlengruben u. Porphyrbrüche. — Salzbrunn, Pfdf. am Salzbach, 1 M. N. v. Waldenburg, besteht eigentlich aus folgenden 3 Orten: Neu-S., Df., 500 Ew., 4 Ziegelbrenn.; Nieder-S., Pfdf., 900 Ew., ev. u. kath. Kirche u. Ziegeleien; Ober-S., Df., 2100 Ew., PostA., Steinkohlengruben u. 8 salin. Heilquellen m. Bade- u. Molkenanstalten. — Tannhausen, aus 3 Theilen bestehendes Pfdf., $1^1/_2$ M. SO. v. Waldenburg, 1900 Ew., Posterp., Schloß, 1 großart. Baumwollwaarenfabr. u. 1 Flachsspinnerei. — Altwasser, Df., $^3/_8$ M. NO. v. Waldenburg, 3200 Ew., Schloß, Braunkohlengruben, Eisengießerei u. mehrere Mineralquellen m. Badeanstalten. — Weißstein, Df., 2000 Ew., $1^1/_4$ M. NW. v. Waldenburg; in der Nähe d. interess. Fuchsstollen, e. unterirdisches schiffbares Flüßchen. — Wüstewaltersdorf, Pfdf., 2 M. O. v. Waldenburg, 1600 Ew., Schloß, Posterp., Waisenhaus u. starke Leinweb. — Reußendorf, Df., $1^1/_4$ M. N. v. Charlottenbrunn, 2000 Ew., Schloß u. reichhalt. Steinkohlenlager. — Kynau, Df., 1 M. NNO. v. Charlottenbrunn, 600 Ew., sehenswerthes Bergschloß.

14. Kreis Reichenbach (6,72 QM., 60,623 Ew.).

Reichenbach, St. am Peilbache, $6^1/_2$ M.

SSW. v. Breslau, 5824 Ew. (Garn. 1 Bat. Füs.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Archipresbyterat, USteuer- u. PostA. II., Gewerberath, 1 ev. u. 3 kath. Kirchen, 1 Synagoge, 2 Mittel- u. 1 Zeichnenschule, vorzügl. Lein-, Band-, Woll- u. Baumwollweb., Oel-, Tabak- u. Stärkefabr., Branntweinbr., mehr. Ziegel., Gemüsebau, lebh. Pferde-, Vieh- u. Getreidemärkte; Abschluß d. Convention Preußens m. Oesterreich am 27. Juni 1790. — Steinseiffersdorf, Pfdf., $\frac{7}{8}$ M. WSW. v. vor., 1600 Ew., ev. u. kath. Kirche. — Steinkunzendorf, Kchdf., $\frac{3}{4}$ M. SW. v. Reichenbach, 1000 Ew. — Langenbielau, Pfdf. an e. Nebenflüßchen der Peila, $\frac{7}{8}$ M. SSW. v. Reichenbach, 12,700 Ew., evang. u. kath. Kirche; ist das größte Df. in Preußen u. besteht aus 4 Bezirken: a) Ober-, Mittel- u. Nieder-Langenbielau, 4800 Ew., Schloß u. Ziegelbrennereien; b) Neu-Langenbielau, 2100 Ew.; c) Mittel-Langenbielau, Neu-Antheil, 2300 Ew., Rübenzuckerfb., Färb. u. Ziegeleien; d) Groß- u. Klein-Langenbielau, 3500 Ew., mehr. Baumwollwaarenfb., Dampfmühle u. Ziegelbrennereien. — Gnadenfrei, Herrnhuter Kolonie, $\frac{7}{8}$ M. SO. v. Reichenbach, 600 Ew., mehr. Fb. zur Erzeugung v. Manchester u. Kattun. — Faulbrück, Pfdf. an d. Peila, 1 M. NW. v. Reichenbach, 1000 Ew. — Peterswaldau, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. WSW. v. Reichenbach, 6500 Ew.; besteht aus folgenden 4 Theilen: a) Königlich-P., Df., 300 Ew.; b) Mittel-P., Pfdf., 3500 Ew., 1 ev. u. 2 kath. Kirchen u. Schloß; c) Nieder-P., Df., 1200 Ew. u. d) Ober-P., Df., 1500 Ew., 7 Mahlmühlen; in den 3 größeren Theilen herrscht große Gewerbthätigkeit u. bestehen zahlreiche Fabrikanstalten. — Peilau, Pfdf. am gleichn. Fl., $\frac{3}{4}$ M. SSO. v. Reichenbach; besteht aus 7 Theilen: a) Nieder-P., Df., 800 Ew., Schloß; b) Nieder-Mittel-P., Pfdf., 700 Ew., kath. Kirche; c) Mittel-P., Df., 700 Ew., Schloß; d) Ober-Mittel-P., Df., 800 Ew.; e) Ober-P., Pfdf., 900 Ew., kath. Kirche; f) Oberstes P., Df., 1400 Ew., Schloß, u. g) Neu-P., Kol., 100 Ew. — Nieder-Langenseifersdorf, Pfdf., 1 M. NO. v. Reichenbach, 1200 Ew., Schloß. — Sonst noch in der Nähe von Reichenbach: Dreißighuben, Df., 1100 Ew., bed. Flachsbau. — Berthelsdorf, Df., 700 Ew., Schloß m. schönen Gartenanlagen. — Stoschendorf, Pfdf. 450 Ew., stattl. Schloß. — Peiskersdorf, Kchdf., 1000 Ew., ansehnl. Ziegelbr. — Hennersdorf, Pfdf., 600 Ew., hübsches Schloß. — Mellendorf, Pfdf., 2 M. NO. v. Reichenbach, 400 Ew., Schloß, Schäf. u. Ziegelbrennerei.

15. Kreis Nimptsch (7,01 □M., 28,869 Einw.).

Nimptsch, St. an d. Lohe, 6 M. SSW. v. Breslau, 2058 Ew., LandrathsA., Kreiskasse, Superint., USteuerA., Posterp., landw. u. Forstver., 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, starke Leinweb., Tuchmach., Gerb., Färb., Ziegelbr., Obstbau, lebh. Flachs- u. Viehmärkte. — Diersdorf, Ober- u. Nieder-, Pfdf., $\frac{1}{4}$ M. S. v. vor., 800 Ew., 2 Schlösser m. schönen Gärten u. 1 Heilquelle m. Badeanstalt. — Jordansmühle, Pfdf. an d. Lohe, $2\frac{3}{4}$ M. NO. v. Nimptsch, 900 Ew., PostA. u. Schloß. — In d. Nähe v. Nimptsch: Kosemitz, Df., 350 Ew., Schloß; Groß-Tinz, Pfdf., 900 Ew., Schloß; Schwentnig, Df., 400 Ew., sehensw. Schloß d. Gfn. v. Zedlitz; Pristram, Df., 300 Ew., Schloß.

16. Kreis Neurode (5,94 □M., 43,316 Einw.).

Neurode, St. an d. Walditz, $9\frac{1}{4}$ M. SSW. v. Breslau, 5714 Ew., LandrathsA., Kreiskasse, GerC., USteuerA., Posterp., 4 kath. Kirchen, 1 ev. Betsaal, starke Garnspinn., Band- u. Leinweb., Tuchmach. u. mehr. Steinkohlengruben. — Unw. davon Ebersdorf, Pfdf. an e. Nebenflüßchen d. Steina, 1300 Ew., Schloß, Ziegelbr. u. Kalksteinbrüche. — Kunzendorf, Df. nahe d. vor., 1600 Ew., Schloß, Wasserheilanst. u. Ziegelbrennereien. — Schlegel, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. SSO. v. Neurode, 3000 Ew., Schloß, starke Leinweb. u. Steinkohlengruben. — Wolpersdorf, Pfdf., 1 M. ONO. v. Neurode, 1500 Ew. — Rothwaltersdorf, Pfdf. nahe beim vor., 900 Ew. — Walditz, Ober- u. Nieder-, Pfdf. am gleichn. Flüßchen, $\frac{3}{4}$ M. SW. v. Neurode, 1000 Ew. — Eckersdorf, Pfdf. am Fuße d. Wolfsberges, 1 M. SO. v. Neurode, 1600 Ew., schön. neues u. altes Schloß. — Albendorf, Pfdf., $1\frac{1}{2}$ M. SW. v. Neurode, 1500 Ew., Schloß, hübsche kath. Kirche, Calvarienberg m. mehr. Kapellen; besuchter Wallfahrtsort. — Tuntschendorf, Kchdf. an d. Steina, $\frac{1}{2}$ M. WSW. v. Neurode, 1300 Ew. — Wünschelburg, St. am Abhange d. Heuscheuerberge u. an e. Nebenflüßchen d. Steina, $1\frac{1}{2}$ M. SW. v. Neurode, 1700 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., 2 kath. Kirchen, k. Jagdschloß, Lein-, Woll- u. Bandweb., Färb., Zeugdruck. u. Ziegeleien. — Mittelsteine, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. NW. v. vor., 1000 Ew., Ziegeleien. — Niedersteine, Pfdf. dicht beim vor., 1400 Ew.

17. Kreis Glatz (9,53 □M., 56,004 Einw.).

Glatz, St. u. Festung an d. Neiße, $10\frac{1}{2}$ M. SSW. v. Breslau, 10,614 Ew. (wor. 1791 v. Mil.; 3 Bat. Inf., 1 Fest.-Comp. u. Stamm d. 1. Bat. 11. Ldwhr.-Reg.), LandrathsA., Commandantur, Kreisger., Kreiskasse, OFörst., Superint., USteuer- u. PostA. I., Telegraphenstat., Gewerberath u. landw. Verein. Die mächtigen Befestigungen sind in d. Felsenmassen des Schloßberges am linken Neißeufer eingesprengt. Die eigentliche, aus unansehnl. Häusern bestehende Stadt enthält 1 ev. u. 3 kath. Kirchen (die merkw. darunter d. sehr alte Stadtpfarrkirche m. d. Grabmälern 7 schles. Herzoge u. e. wunderthät. Marienbilde), 2 Kapellen, 1 Kloster d. Franziskanerinnen u. 1 d. Schulschwestern 1 kath. Gymn., 1 Militärlazareth, Tuch-, Plüsch-, Bänder- u. Holzwaarenfb., Lein- u. Damastweb., Zeugdruck. u. bed. Branntweinbr.

— In d. Nähe v. Glatz die Ortschaften: Rengersdorf, Pfdf., 2200 Ew., Schloß u. Wetzsteinbruch; Ullersdorf, Pfdf., 2000 Ew., Schloß m. schönem Park, in dem e. zum Andenken d. Königin Luise erricht. Obelisk steht; Tscherneboy, Pfdf. m. der v. böhm. Auswanderern (Hussiten) bewohnten Kolonie Endowa, 2600 Ew., Kapelle u. Kalkbrennereien. — Lewin, St. an d. böhm. Grenze, 3½ M. WSW. v. Glatz, 1554 Ew., GerC., NZollA., Posterp., kath. Kirche, 2 Kapellen, starke Baumwollweb., Färb. u. Ziegelbr. — Reinerz, St. in schöner Lage an der Weistritz, ¾ M. O. v. vor., 2685 Ew., GerDep., USteuerA., Posterp., OFörst., starke Papierfb., Baumwollspinn., Tuchmach., Eisenhütte u. mehr. Eisengruben, 3 eisenhalt. Sauerbrunnen m. Bade- u. Molkenanstalt. — Eisersdorf, Pfdf. an d. Biele, 1 M. S. v. Glatz, 1100 Ew., 2 Schlösser, große Baumwollspinn- u. Webefabrik.

18. Kreis Habelschwerdt (14,40 QM., 52,182 Ew.).

Habelschwerdt, St. an d. Neiße, 12½ M. SSW. v. Breslau, 3582 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, USteuerA., Posterp., 2 kath. u. 1 ev. Kirche, starke Tabakfabrikat., Branntweinbr., Leinweb., Tuchmach. u. Strumpfwirkerei; 1745 u. 1779 mehr. Gefechte der Preußen m. den Oesterreichern. — Landeck, St. an d. Biele, 2 M. ONO. v. vor., 1855 Ew., GerC., NZollA., Posterp., 2 kath. Kirchen, 1 ev. Betsaal, Lein- u. Baumwollweb. u. mehr. Heilquellen m. Badeanstalten. — Konradswalde, Pfdf., ½ M. S. v. vor., 1000 Ew. — Kunzendorf, Pfdf., ¾ M. W. v. Landeck, 1400 Ew., Schloß. — Schreckendorf, Pfdf., ½ M. SW. v. Landeck, 700 Ew., Eisenhüttenwerk. — Wilhelmsthal, St. am N.-Fuße d. großen Schneebergs, 2½ M. OSO. v. Habelschwerdt, 598 Ew., Strumpfwirk. u. Leinweb. — Seitenberg, Pfdf., ¾ M. NNW. v. vor., 1000 Ew., Schloß u. Papiermühle. — Mittelwalde, St. an d. böhm. Grenze, unw. d. Ursprungs d. Neiße, 2¼ M. S. v. Habelschwerdt, 1859 Ew., GerC., HZollA., Posterp., 2 kath. Kirchen, Schloß, bed. Schnupftabakfb., Woll- u. Leinweb., Obstbau u. lebh. Handel. — Sehr nahe d. Df. Ebersdorf, 1300 Ew., Sitz des Großdechanten für d. Grfsch. Glatz; Stärkefb. — Schönfeld, Pfdf., ½ M. NW. v. vor., 600 Ew., Schloß u. Ziegelbrennerei. — In d. Nähe von Habelschwerdt noch: Wölfersdorf, Pfdf., 1700 Ew., schönes grfl. Althannsches Schloß m. reiz. Park, Kloster d. Schulschwestern, ber. Wallfahrtskapelle Maria Schnee; 1 Stärkefabrik; Grafenort, Pfdf., 1300 Ew., alterthüml. Schloß m. großen Parkanlagen, ausgezeichn. Schäferei u. Dampfbad; Kieslingswalde, Pfdf., 1000 Ew.

19. Kreis Frankenstein (8,65 QM., 49,611 Ew.).

Frankenstein, freundl. Städtchen an e. Nebenfl. d. Neiße, 8 M. SSW. v. Breslau, 5830 Ew. (Garn.: 1 reit. Batterie), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Archipresbyt., USteuer- u. PostA. II., ev. u. kath. Kirche, Kloster d. barmherz. Brüder, Wagen-, Strohhut- u. chem. Prod.-Fb., Leinwaaren, Kardenbau, Garn-, Flachs- u. Getreidemärkte; d. Stadt wurde im J. 1859 ganz eingeäschert, hat aber seitdem durch zahlreiche Neubauten sehr gewonnen; 1761 Gefecht d. Preußen m. d. Oesterreichern u. 1806 nachtheil. Gefecht d. Preußen m. d. Franzosen. — Grunau, Pfdf. an d. Steina, ⅞ M. SO. v. vor., 1400 Ew. m. d. Besitzung Kamenz, e. im 13. Jahrh. gegründ. Cistercienserabtei, gegenwärtig in e. schönes Schloß (m. 100 Zimmern u. Sälen, 4 großen u. 5 kleinen Thürmen) m. zahlr. Wirthschaftsgebäuden umgewandelt u. im Besitze d. Prinzessin Marianne d. Niederlande. — Sonst noch in d. Nähe v. Frankenstein d. Ortschaften: Olbersdorf, Df., 1100 Ew., Schwefelbad; Tarnau, Df., 700 Ew., Schloß Frankenstein u. alterth. Kapelle; Stolz, Pfdf., 1500 Ew., schönes Schloß; Giersdorf, Pfdf., 600 Ew., Heilquelle m. Badeanstalt. — Silberberg, St. u. Festung am Fuße d. Eulengebirges, 1¼ M. W. v. Frankenstein 1780 Ew. (wor. 435 v. Mil.; 1 Bat. Füs.), Commandantur, Posterp., sehensw. von Friedr. II. angelegte, ganz in Felsen gehauene Festungswerke, ev. u. kath. Kirche, Staatsgefängniß u. starke Twistweberei; d. Stadt verdankt ihr Entstehen d. früher in Betrieb befindlichen ergieb. Silberbergwerken; 1807 Einnahme d. Festung durch bayr. Truppen. — Wartha, St. an d. Neiße u. am SO.-Abhange d. Eulengebirges, 1 M. SSW. v. Frankenstein, 1020 Ew., Posterp., schöne kath. Kirche m. vorzügl. Orgel u. wunderthät. Marienbilde, Leinweb., 1 Fb. musik. Instrumente, Glasschleif., Steinschneid. u. Hd. m. Heiligenbildern, Rosenkränzen &c.; besuchter Wallfahrtsort (jährl. ca. 50,000 Pilger); 1807 Treffen d. Preußen m. Franzosen. — Reichenstein, St. am Fuße d. gleichn. Gebirges, 2 M. S. v. Frankenstein, 2145 Ew., GerC., NZollA., Posterp., 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, Fb. v. Pulver, Porzellan, Steingut, Stärke u. Tabak, Kalk- u. Ziegelbr., Waid- u. Pottaschesied., Arsenikhütte, Bergbau auf goldhalt. Arsenik u. Graphit, lebh. Hd. m. Garn u. Getreide u. besuchte Getreidemärkte.

20. Kreis Münsterberg (6,43 QM., 33,647 Ew.).

Münsterberg, St. an d. Ohlau, 7½ M. S. v. Breslau, 5117 Ew. (wov. 232 v. Mil.; 1 Esc. Huf. u. Stamm d. 3. Bat. 11. Ldwhr.-Reg.); LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, fürstbisch. CommissariatsA., Archipresbyt., USteuerA., Posterp., 1 ev. u. 3 kath. Kirchen, 1 Synagoge, ev. Schullehrersemin., MSchule, Tabakfabrik., Leinweb., Gerb., Töpf., Wachsbleich., Tabak-, Flachs-, Hopfen- u. Erbsenbau; in d. Nähe e. Schwefelbad u. bed. Graphitlager. — Bärwalde, Pfdf. nahe beim vor., 600 Ew., Schloß. — Hertwigswalde, Pfdf. unw. Münsterbergs, 1400 Ew. — Bärdorf, Pfdf., 1 M. SW. v. Münsterberg, 1200 Ew. — Heinrichau, Pfdf., 1 M. N. v. Münsterberg,

1000 Ew., ehemal. Cistercienserabtei. — Töpliweida, ½ M. NNW. v. vor., 1500 Ew., Schloß, sehensw. ev. Kirche u. starker Erbsenbau.

21. Kreis Strehlen (6,55 □M., 31,345 Ew.).

Strehlen, St. an d. Ohlau, 4¾ M. S. v. Breslau, 5025 Ew. (wor. 194 v. Mil.; 2 Esc. Hus.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, USteuerA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Baumwoll- u. Leinweb., Tabakfb., Gerb., Ziegelbr., Granitbrüche u. lebh. Woll- u. Viehmärkte; 1806 Treffen zw. Bayern u. Preußen. — In d. Nähe v. Strehlen die Oerter: Woiselwitz, Df., 350 Ew.; bekannt durch d. beabsichtigten Ueberfall, der den König Friedrich II. in die Hände der Oesterreicher liefern sollte. — Großburg, Pfdf., 800 Ew., Schloß. — Hussinetz, Df., 1300 Ew. (meist böhm. Einwanderer, Hussiten), starke Baumwollweb. — Deutsch-Lauden, Pfdf., ¾ M. SSW. v. Strehlen, 600 Ew., Schloß. — Krann, Df., 1½ M. OSO. v. Strehlen, 250 Ew., Schloß u. Rübenzuckerfb. — Prieborn, Pfdf., 1½ M. O. v. Strehlen, 1100 Ew., Dom.-PachtA., Schloß u. gr. Marmorbrüche. — Borau, Mfl. an d. Lohe, 1½ M. NNW. v. Strehlen, 650 Ew., 2 ev. Kirchen u. Schloß.

22. Kreis Brieg (10,98 □M., 48,870 Einw.).

Brieg, St. an d. Oder, über die e. große Brücke auf d. rechte Ufer führt, 5¼ M. SO. v. Breslau, 13,002 Ew. (wor. 807 v. Mil.; 1 Bat. Inf. u. Stamm d. 2. Bat. 11. Ldwhr.-Reg.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Dom.-Rent-, USteuer- u. PostA. I., landw. Ver., 2 ev. u. 2 kath. Kirchen (wovon d. Nikolaikirche m. 2 schönen Thürmen u. e. treffl. Orgel u. d. Heiligenkreuzkirche m. interess. alten Gemälden die vorzüglichsten sind), alterthüml. interess. Schloß, Strafgefängniß, Irrenversorgungsanst., Rübenzucker-, Watte- u. Posamentierwaarenfb., Woll- u. Zeugweb., lebh. Hd. u. besuchte Viehmärkte; die früher bestandenen Festungswerke wurden nach d. Belagerung durch d. Franzosen 1807 beseitigt. — Lossen, Pfdf. in d. Nähe d. vor., 1600 Ew., Archipresbyt., 2 Kirchen, Schloß u. Rübenzuckerfb. — Mollwitz, Pfdf., ¾ M. WSW. v. Brieg, 600 Ew.; bekannt durch d. entscheidenden Sieg Friedr. d. Gr. am 10. April 1741, der d. Abtretung Schlesiens zur Folge hatte. — Michelau, Mfl. unw. d. Neiße, 1½ M. SO. v. Brieg, 1000 Ew., Superint., 1 ev. u. 1 kath. Kirche (wovon erstere m. sehensw. Grüften) u. Schloß. — Karlsmarkt, Mfl. an d. Stober, 2¼ M. O. v. Brieg, 700 Ew., Schloß u. bed. Kalksteinbrüche. — Löwen, St. an d. Neiße, 2 M. SO. v. Brieg, 1660 Ew., USteuerA., Posterp., schönes Schloß m. Garten, starke Leinweb., Färb., Garnbleich. u. 3 Ziegelbrenn.

23. Kreis Ohlau (11,32 □M., 50,182 Einw.).

Ohlau, St. m. 3 Vorst. am linken Ufer d. Oder u. am rechten d. Ohlau, 3 M. SO. v. Breslau, 6220 Ew. (wor. 202 v. Mil.; 2 Esc. Hus.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Dom.-Rent- u. USteuerA., Posterp., 1 ev. u. 2 kath. Kirchen (wovon die alte Blasiuskirche zu erwähnen ist), MSchule, starke Leinweb., Fb. v. Tabak u. Papier, Zinkwalzwerk, Ziegelbrennereien, Cichorien-, Kümmel- u. Tabakbau, stark besuchte Vieh- u. Pferdemärkte; 1741 Eroberung durch d. Preußen; 1806 Treffen d. Preußen u. Franzosen. — In d. Nähe d. vor. die beiden Ortschaften: Jeltsch, Df., 1100 Ew., Schloß, u. Hünern, Pfdf., 500 Ew., Schloß m. schönem Garten u. Fasanerie. — Klein-Oels, Pfdf. an e. Nebenflüßchen d. Ohlau, 1¼ M. S. v. Ohlau, 700 Ew., schön. Schloß u. mehr. Ziegeleien. — Wansen, St. an d. Ohlau, 2 M. SSW. v. Ohlau, 1717 Ew., GerC., Archipresbyt., Posterp., 2 kath. Kirchen, Kapelle, Schloß, Leinweb., Bierbr., Tabak- u. Gemüsebau.

24. Kreis Namslau (10,80 □M., 34,187 Einw.).

Namslau, St. an d. Weida, 6 M. O. v. Breslau, 4028 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Archipresbyt., USteuerA., Posterp., landw. Ver., 1 ev. u. 3 kath. Kirchen, Schloß u. Garnison (1 Esc. Drag.), bed. Baumwoll- u. Leinweb., Tuchmach., Watte- u. Tabakfb., Flachs- u. Garnhandel u. besuchte Viehmärkte. Nahe dabei: Bankwitz, Pfdf., 800 Ew., Schloß u. Ziegelbrenn.; Eckersdorf, Pfdf., 600 Ew., Schloß u. Ziegelei; Gramschütz, Kchdf., 400 Ew., grfl. Henkelsches schön. Schloß, Theeröfen u. Ziegeleien; Städtel, Kchdf., 700 Ew. (wor. beinahe 300 Isr.), Synagoge u. lebh. Kleinhandel. — Minkowsky, Df., 700 Ew., 1¼ M. SW. v. Namslau, schön. Schloß m. Garten, in dem e. Standbild d. Gen. v. Seydlitz. — Dammer, Df. an d. Stober, 2 M. SSO. v. Namslau, 1100 Ew., stattliches Schloß. — Schmograu, sehr altes Pfdf., welches schon 595 Sitz e. Bischofs war, 1⅜ M. N. v. Namslau, 800 Ew., sehr sehensw. Kirche (wahrscheinlich d. älteste in Schlesien). — Reichthal, St., 1¾ M. NO. v. Namslau, 1246 Ew., USteuerA., Posterp., Leinweb. u. Bierbr.; ein großer Theil d. Einw. ernährt sich m. Schuhmach., deren Erzeugnisse weit verschickt werden.

b. Regierungsbezirk Oppeln.

Dieser RB., 34° 35′ — 36° 52′ ö. L. u. 49° 48′ — 51° 20′ n. Br., grenzt im N. u. O. an Russisch-Polen, im SO. an Galizien, im S. an Oesterr.-Schlesien u. im W. an d. RB. Breslau u. zählt auf e. Flächenraum v. 243,06 □M. e. Bevölkerung (1858) v. 1,077,663 Ew., (526,285 männl. u. 551,378 weibl. Geschlechts), wor. 8827 v. Mil. (1852 1,005,609, 1849 965,912, 1843 939,624 u. 1834 757,986), die nach Religionsbekenntnissen in 105,098 Evang., 952,523 Kath., 13 Dissid. u. 20,029 Israel., nach Nationalitäten in 415,777 Deutsche, 612,849 Polen, 47,018 Mährer u. 2019 Böhmen zerfallen, u. in 39 Städten, 20 Marktfl.,

1540 Dörfern, 514 Vorwerken, 373 Kolonien u. 837 einz. Etablissements, m. 255,356 Gebäuden (wor. 128,005 Privatwohnhäuser) leben. Administrativ ist d. RB. in 16 landräthl. Kreise getheilt, in judicieller Hinsicht zerfällt er in ebenso viel Kreisgerichtsbezirke, in ev.-kirchl. Beziehung in 5 Kirchenkreise u. in kath.-kirchl. in 33 Archipresbyterate.

1. Kreis Oppeln (25,93 QM., 88,286 Einw.).

Oppeln, freundl. St. an d. Oder, 10½ M. SO. v. Breslau (50° 36′ 30″ n. Br. u. 35° 37″ ö. L.), 8998 Ew. (1852 8300 u. 1840 7000), wor. 121 v. Mil. (jetzt 1 Bat. Füs. u. Stamm d. 3. Bat. 23. Ldwhr.-Reg.), Regierung, fürstbisch. Commiss.-A., Prov.-Aichungscommiss., OPostdirection, 2 Forstinspectionen, HSteuerA., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., Archipresbyt., PostA. I., Telegraphenstat. u. land- u. forstw. Verein. Die ziemlich regelmäßige St. bietet an Sehenswürdigkeiten das auf d. Oderinsel Pascheke erbaute k. Schloß, e. ev. u. e. kath. Kirche (wovon die 998 vom hl. Adalbert gegr. Adalbertskirche d. bemerkenswertheste ist), e. Synagoge, d. Villa nuova (e. Vergnügungsort m. reiz. Gartenanlagen auf d. Oderinsel Wilhelmsthal), d. befest. Kloster (im 14. Jahrh. Residenz e. Piastengeschlechts) u. d. großart. Hospitalgebäude. Das kath. Gymn., d. Hebammen- u. Entbindungsinstitut, d. Adalbertshospital u. e. Kloster d. Franziskanerinnen sind d. wichtigsten Anstalten. Die Einw. beschäftigen sich hauptsächlich m. Leinweb., Töpf., Gerb. u. Strumpfwirk., ferner bestehen mehr. Bierbr., Ziegelbr., Fb. chem. Prod., lebh. Speditionshd. u. Schiffahrt, besuchte Getreide-, Woll- u. Viehmärkte. — Königshuld, Df. an d. Malapane, 1¼ M. NNO. v. Oppeln, 400 Ew., große Eisen- u. Stahlwaarenfb. u. e. Ziegelei. — Malapane, Pfdf. am Flusse gl. N., 2½ M. O. v. Oppeln, 300 Ew., k. HüttenA., Eisenwerk (e. d. größt. Schlesiens) u. 1 Maschinenfb. — Bogau, Kchdf., 2¼ M. S. v. Oppeln, 1000 Ew., Schloß, Schäferei u. Kalkbrennereien. — Proskau, Mfl. an e. Nebenflüßchen d. Oder, 1½ M. SSW. v. Oppeln, 2100 Ew., OFörst., Schloß m. e. höh. landw. Lehranstalt, 2 kath. Kirchen, Fayencefb. u. Pottaschesiedereien. — Krappitz, St. an d. Oder, 2¾ M. S. v. Oppeln, 2148 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Schloß, große Wagenfb., starke Leinweb., Kalk- u. Ziegelbr., Schiffahrt, mehr. Grützmühlen u. Kalksteinbrüche. — Karlsruhe, Mfl., 3½ M. NNW. v. Oppeln, 2100 Ew., ev. u. kath. Kirche, GerC., Posterp., schöne Besitzung d. Herz. Eugen v. Württemb. m. Schloß, großem Garten, Theater u. Reitschule u. 2 kath. Kirchen. — Neu-Kupp, Pfdf. an d. Brinitze, 2½ M. N. v. Oppeln, 400 Ew., GerC., Dom.-PolizeiA., Posterp. u. Schloß. — Alt-Kupp, Df. am gegenüberlieg. l. Ufer d. Brinitze, 400 Ew., OFörst. u. Glashütte. — Turawa, Df., 1½ M. NO. v. Oppeln, 700 Ew., Frischfeuer u. Ziegelbrennereien. — Dicht dabei d. Ortschaften: Kadlub-Turawa, Df., 700 Ew., Pechöfen, u. Sackrau-Turawa, Kchdf., 600 Ew., Pechöfen.

2. Kreis Lublinitz (18,25 QM., 41,833 Einw.).

Lublinitz, St. an e. Zuflusse d. Malapane, 7 M. O. v. Oppeln, 2285 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Archipresbyt., USteuerA., Posterp., 1 ev. u. 3 kath. Kirchen, Watte- u. Tabakfb., Leinweb. u. Bierbr. — Lublinitz, Df. dicht beim vor., 400 Ew., Schloß, Synagoge, Hochofen u. Ziegelbr. — Guttentag, St. an e. Nebenflusse d. Malapane, 2 M. WNW. v. Lublinitz, 2197 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, Schloß, Leinweb., Bierbr., Hochofen u. Ziegelbr. — Ellguth-Guttentag, Df. nahe d. vor., 600 Ew., Frischfeuer. — Lubschau, Pfdf. nahe d. poln. Grenze, 3 M. OSO. v. Lublinitz, 700 Ew., Schloß u. mehr. Eisenhütten. — Koschentin, Kchdf., 1¾ M. OSO. v. Lublinitz, 1800 Ew., schönes Schloß d. Prinzen Hohenlohe. — Kaminitz, Df. an d. poln. Grenze, 3½ M. O. v. Lublinitz, 800 Ew., Zainhammer. — Woischnik, Mfl., ⅞ M. S. v. vor., 1400 Ew., Archipresbyt., Schloß. — Unw. d. vor. d. Orte: Ellguth-Woischnik, Df., 800 Ew., 1 gr. Bleicherei u. Ziegelbr., u. Zielona, Df., 600 Ew., Hochofen u. Stabhämmer. — Zborowski, Df., ¾ M. NW. v. Lublinitz, 1200 Ew., Pfeifenkopffb., Eisengruben u. Eisenwerke.

3. Kreis Rosenberg (16,32 QM., 44,319 Ew.).

Rosenberg, St. am Urspr. d. Stober, 5¾ M. NO. v. Oppeln, 3127 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, USteuerA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Lein- u. Wollweb., Färb., Zeugdruck., Bierbr. u. Ziegelbr. — Alt-Rosenberg, Kchdf., ¼ M. NO. v. vor., 350 Ew., Schäf. u. Ziegelei. — Wachow, Kchdf., ¾ M. SW. v. Rosenberg, 400 Ew., Schloß, Frischfeuer, Schäf. u. Ziegelei. — Laskowitz, Kchdf., 2⅞ M. WNW. v. Rosenberg, 900 Ew., Schäf. u. Pechhütte. — Groß-Lassowitz, Pfdf., 1¾ M. W. v. Rosenberg, 800 Ew., Schloß u. Schäferei. — Klein-Lassowitz, Kchdf., ½ M. NO. v. vor. am Bodländerbach, 800 Ew. — Borland, Pfdf. unw. d. Stober, 3½ M. NNW. v. Rosenberg, 1300 Ew., Dom.-PachtA., OFörst., Schäf. u. Ziegelei. — Landsberg, St. an d. Prosna, nahe d. poln. Grenze, 2¼ M. N. v. Rosenberg, 1089 Ew., GerC., HZollA., Posterp., Waisenhaus, Kloster d. barmherz. Schwestern, MSchule, starke Leinweb., Tuchmanuf. u. Alaunsied. — Sternalitz, Pfdf. an d. poln. Grenze, 1¾ M. SO. v. vor., 1000 Ew., Schloß, Schäf. u. Kalkbrennereien. — Wychrow, Df. unw. d. Liszwartha, an d. poln. Grenze, 2 M. ONO. v. Rosenberg, 500 Ew., Schäf. u. Eisengruben. — Bodzanowitz, Pfdf. an d. Liszwartha, die hier d. Grenze gegen Polen bildet, ¾ M. SO. v. vor., 1300 Ew., Archipresbyt., Schloß, Schäf. u. Ziegelei. — Groß-Borek, Df. an e. Neben-

flüßchen d. Liszwartha, 1½ M. O. v. Rosenberg, 500 Ew., Schäf. u. Eisenbergwerk. — Sonstige erwähnenswerthe Ortschaften sind noch: Zembowitz, Pfdf. an e. Nebenflusse d. Malapane, 2 M. SSW. v. Rosenberg, 700 Ew., Schloß, Schäf. u. mehr. Eisenhämmer. — Kneja, Df., 500 Ew., Papiermühle u. Eisenhämmer. — Leschna, Df., 400 Ew., Schäf. u. Frischfeuer. — Lhudoba, Df., 400 Ew., 2 Eisenwerke. — Sausenberg, Df., 1000 Ew., Schloß, Zainhammer, mehr. Frischfeuer u. Ziegelbrennereien.

4. Kreis Kreuzburg (10,56 □M., 37,006 Ew.).

Kreuzburg, St. m. 2 Vorst. an d. Stober, 4¾ M. NO. v. Oppeln, 4008 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., Hütten- u. Dom.-PolizeiA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, k. Schloß, ev. Schullehrersemin., Armenhaus, Leinweb., Garnspinn., Papierfb., Gerb. u. Bierbr. — Konstadt, St. an e. Nebenflüßchen d. Stober, 1¾ M. NW. v. vor., 1591 Ew., Posterp., ev. Kirche, Synagoge, starke Leinweb. u. Bierbr. — Schönfeld, Kchdf. nahe beim vor., 1000 Ew., Schloß u. Ziegelbr. — Reinersdorf, Pfdf. an e. Nebenfl. d. Prosna, 2¼ M. NW. v. Kreuzburg, 1100 Ew. — Pitschen, St. an e. Nebenflüßchen d. Prosna, 2 M. N. v. Kreuzburg, 2071 Ew., GerC., NZollA., Posterp., 2 ev. u. 1 kath. Kirche, Lein-, Woll- u. Bandweb., Ziegelbr. u. besuchte Viehmärkte. — Bankau, Pfdf. nahe beim vor., 800 Ew., Schloß u. mehr. Eisenhämmer.

5. Kreis Falkenberg (11,13 □M., 38,165 Ew.).

Falkenberg, St. am Steinauer Wasser, 3 M. WSW. v. Oppeln, 1982 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, USteuerA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, bed. Tuchfb., Strumpfwirk. u. Ziegelbr.; 1745 mehr. Gefechte d. Preußen m. Oesterreichern. — Schindlow, Df., ¼ M. N. v. vor., 500 Ew., Theerofen u. Kalkbrennereien. — Schurgast, St. an d. Neiße, 1¾ M. NNO. v. Falkenberg, 677 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche u. Leinweb. Unw. d. vor. d. gleichn. Df. m. 600 Ew., Schloß u. Ziegelbr. — Groß-Schnellendorf, Df., 3 M. SSW. v. Falkenberg, 500 Ew., alterthüml. Kapelle. — Klein-Schnellendorf, Df., ⅜ M. W. v. vor., 500 Ew., Schloß, das durch d. Abschluß e. Waffenstillstandes 1741 zw. Friedr. II. u. d. österr. Gen. Neipperg merkwürdig ist. — Friedland, Mfl. am Steinauer Wasser, 2 M. S. v. Falkenberg, 1200 Ew. Unw. v. vor. d. gleichn. Pfdf. m. 700 Ew., Schloß m. Thiergarten. — Seifersdorf, Df., 2¼ M. WSW. v. Falkenberg, 400 Ew., Eisengruben u. Ziegelbrennereien. — Grodiß, Df., ½ M. NW. v. Friedland, 500 Ew., Theeröfen u. Ziegelbrennereien.

6. Kreis Grottkau (9,52 □M., 42,986 Einw.).

Grottkau, St. m. 3 Vorst. an e. Nebenfluß d. Neiße, 5¼ M. W. v. Oppeln, 3975 Ew. (wor. 358 v. Mil.; 2 reit. Batterien), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, USteuerA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Hospital, 2 Tabakfb., Lein- u. Wollweb., Strumpfwirk., Gerb., Bierbr. u. starker Gemüsebau. Nahe dabei d. gleichn. Pfdf. m. 1000 Ew., Schloß. — Ottmachau, St. an d. Neiße, 3¾ M. SSW. v. Grottkau, 3267 Ew., GerC., Archipresbyt., USteuerA., OFörst., Posterp., 2 kath. Kirchen, Thiergarten, Leinweb., Strumpfwirk. u. Bierbr.; 11. Jan. 1741 hitz. Treffen d. Preußen u. Oesterreicher u. Einnahme v. Ottmachau durch d. ersteren. — Koppitz, Pfdf., 1¼ M. SSO. v. Grottkau, 800 Ew., Schloß, Ver. zur Verbesserung d. Bienenzucht u. mehr. Ziegeleien. — Ober- u. Nieder-Kühschmalz, Pfdfr., 1 M. N. v. Ottmachau, je 400 Ew., Schloß.

7. Kreis Neiße (13,29 □M., 85,893 Einw.).

Neiße, St. u. Festung am gleichn. Fl., in welchen hier d. Biela, nachdem sie d. St. in 2 Armen durchflossen, mündet, 6¼ M. WSW. v. Oppeln, 17,872 Ew. (wor. 4755 v. Mil.; 5 Bat. Inf., 2 Handwerker-Comp., 1 Abth. Fuß-Artill., 2 Comp. Fest.-Artill., 1 Bat. Pionn. u. d. Stamm d. 1. Bat. 23. Ldwhr-Reg.), LandrathsA., Commandantur, fürstbisch. CommissariatsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., Archipresbyt., USteuer- u. PostA. I., Telegraphenstat., Gewerberath u. landw. Verein. Die morast. Umgegend d. St. erhöht zwar die Widerstandsfähigkeit d. mächtigen, meist v. Friedr. II. erbauten oder doch verstärkten Festungswerke, trägt aber wesentlich zu großer Sterblichkeit bei, die durch d. engen, von hohen Giebelhäusern besetzten Straßen (an Plätzen fehlt es ganz) noch vermehrt wird. Die 1430 erb. goth. Pfarrkirche zum h. Jakob m. e. sehr hohen v. schlanken Pfeilern getragenen Schiffe ist v. d. 7 Kirchen (2 ev. u. 5 kath.), d. alte fürstbisch. Schloß, d. Theater, d. Synagoge, d. Kriegsschule u. d. Gasanstalt sind von d. sonstigen öffentl. Gebäuden zu erwähnen. Die wichtigsten Anstalten sind d. kath. Gymn., d. Kriegs- u. d. Realschule, d. Domus emeritorum, e. Militärlazareth, e. gr. Civilhospital, e. Haupt-Artilleriewerkstätte, e. k. Pulverfb. u. e. Kloster d. Karlsschwestern. Die zahlreichen industr. Etablissements erzeugen Tabak, chem. Produkte, Kugeln u. Schrot, Branntwein u. Vitriol. N. ist Hauptsitz der schles. Leinweb. u. besitzt außerdem noch Zwirn- u. Garnspinnereien, starken Buchhandel, Flachsbau, Getreide- u. Garnhd. u. 2 stark besuchte Wollmärkte. Zu erwähnen sind d. Belagerungen 1741 durch d. Preußen, 1758 durch d. Oesterreicher u. 1807 durch d. Franzosen. — Bielau, Pfdf. an d. Biele, ½ M. SSW. v. vor., 900 Ew., Schloß u. Papierfb. — Patschkau, St. an d. Neiße, 2¾ M. W. v. Neiße, 4217 Ew., GerC., Posterp., Archipresbyt., 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, Synagoge, starke Garnspinn., Lein- u. Bandweb., Strumpfwirk., gr. Bleichereien, Pulver-, Getreide- u. Walkmühlen, Ziegelbrennereien u.

Getreidemärkte. — Alt=Patschkau, Kchdf. beim vor., 800 Ew. — Arnoldsdorf, Pfdf. an d. österreich. Grenze, 1½ M. SW. v. Neiße, 1400 Ew., Schloß, Papierfb. u. 1 gr. Leinbleich. — Ziegenhals, St. an d. Neiße, 1⅞ M. SSO. v. Neiße, 3450 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, Synagoge, Garnspinn., Strumpfwirk., Bandfb. u. große Bleicherei.

8. Kreis Neustadt (14,56 QM., 77,064 Einw.).

Neustadt, St. an d. Prudnicka, 5¾ M. SW. v. Oppeln, 7980 Ew. (wor. 536 v. Mil.; 2 Esc. Hus.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Archipresbyt., HZoll= u. USteuerA., Telegraphenstat., Posterp., 1 ev. u. 3 kath. Kirchen, Synagoge, MSchule, Domus demeritorum, Garn= u. Haarspinn., Lein= (bes. Damast=) u. Wollweb., Strumpfwirk., Gerb. u. Ziegelbr. — Kunzendorf, Pfdf. an e. Nebenfl. d. Hotzenplotz, ⅜ M. S. v. vor., 1200 Ew., Schloß u. Heilquelle m. besuchter Badeanst. — Walzen, Pfdf., ½ M. NW. v. Neustadt, 1300 Ew., Schloß. — Steinau, Mfl. am Steinauer Wasser, 1¼ M. N. v. Neustadt, 1000 Ew., Schloß. — Zülz (Biala), St. am Zülzer Wasser, 1 M. NO. v. Neustadt, 2529 Ew., USteuerA., Posterp., kath. Kirche, Synagoge, Schloß, Leinweb., Strumpfwirk. u. Ziegelbr. — Klein=Strehlitz, Mfl. am Zülzer Wasser u. nahe an e. See, 3 M. NO. v. Neustadt, 1401 Ew. Unw. dav. d. Df. Chrzelitz, 900 Ew., Schloß, OFörst. u. Schäf. — Ober=Glogau, St. an d. Hotzenplotz, 2¾ M. O. v. Neustadt, 4150 Ew. (wor. 178 v. Mil.; 1 Esc. Hus.), GerC., USteuerA., Posterp., 3 kath. Kirchen, MSchule, kath. Schullehrersem., Kloster d. Karlsschwestern, Bandfb., Leinweb., Strumpfwirk., Ziegelbr. u. starker Garnhd.; außer d. St. d. gleichn. Schloß m. gr. Bibl., Rüstkammer u. beachtensw. Kapelle. — Paulinerwiese, Df. unw. d. vor., 200 Ew., Archipresbyt. u. kath. Krankenheilanstalt.

9. Kreis Kosel (12,43 QM., 55,995 Einw.).

Kosel, St. u. Festung am Einfl. d. Klodnitz in d. Oder, 5½ M. SSO. v. Oppeln, 3676 Ew. (wor. 1048 v. Mil.; 2 Bat. Inf., 1 Fest.=Comp. u. d. Stamm d. 2. Bat. 22. Ldwhr.=Reg.), LandrathsA., Commandantur, Kreisger., Kreiskasse, Dom.=PolizeiA., OFörst., Telegraphenstat., Posterp., 2 Kirchen, Synagoge, Militärlazareth, altes Schloß, Leinweb. u. starke Bierbr. — Alt=Kosel, Pfdf. an d. Oder, ¾ M. SW. v. vor., 700 Ew. — Slawentzitz, Pfdf. an d. Klodnitz, 1½ O. v. Kosel, 1400 Ew., Telegraphenstat., kath. Kirche u. Kapelle, schönes neues Schloß d. Fürsten v. Hohenlohe=Oehringen m. Park, 1 großart. Eisenwaaren= u. 1 Papierfb., Theerofen u. Ziegelbr. — Birawa, Kchdf. am gleichn. Fl., etwas über 1 M. SW. v. Kosel, 1200 Ew., Schloß. — Jakobswalde, Pfdf. an d. Birawa, 2¼ M. WSW. v. Kosel, 1000 Ew., Blechlöffelfb., Messinghütte, Kupferwerk, Zainhammer u. Nadeldrahtzieherei. — Goschütz, Df. an d. Birawa, ⅜ M. W. v. vor., 450 Ew., Eisenwerke, Messinghütte u. Theerofen. Dieselben Erwerbsquellen haben auch d. nahen Ortschaften Ortowitz, Df., 700 Ew., Papiermühle, u. Miedar=Hammer, Df., 800 Ew. — Dziergowitz, Kchdf., 2 M. SO. v. Kosel, 1300 Ew., mehr. Ziegeleien. — Gnadenfeld, Herrnh. Kolonie, 1½ M. SW. v. Kosel, 300 Ew., Posterp., Semin. für herrnhut. Theologen u. Ziegelbr. — Pawlowitzke, Df. nahe beim vor., 500 meist herrnh. Ew., Schloß u. Ziegelbr. — Borislawitz, Mfl., 1¾ M. SW. v. Kosel, 400 Ew., Schloß.

10. Kreis Leobschütz (12,91 QM., 75,733 Ew.).

Leobschütz, St. an d. Zinna, 6¾ M. SSW. v. Oppeln, 8274 Ew. (wor. 186 v. Mil.; 1 Esc. Ulan.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, USteuer= u. PostA. II., landw. Ver., 1 ev. u. 3 kath. Kirchen, 3 Kapellen, kath. Gymn., Handwerksschule, Garnspinn., Band=, Woll= u. Leinweb., Wattenfabriken, Strumpfwirk., Färb., Gerb. u. besuchte Getreide=, Flachs= u. Wollmärkte. — Troplowitz, Mfl. an d. österr. Grenze u. am Goldbache, 2½ M. SW. v. Leobschütz, 600 Ew. In d. Nähe d. beiden Ortschaften: Krastillau, Df., 700 Ew., u. Nassiedel, Pfdf., 900 Ew., Schloß. — Bauerwitz, St. an d. Zinna, 1½ M. OSO. v. Leobschütz, 2237 Ew., GerC., Posterp., Schloß, Leinweb., Töpf., einige Torfgräb. u. guter Ackerbau. Unw. die Ortschaften: Zülkowitz, Pfdf., 800 Ew., u. Zauchwitz, Pfdf., 950 Ew., sehensw. alte Kirche. — Bladen, Pfdf. an d. Trobe, 1⅜ M. S. v. Leobschütz, 1500 Ew., Schloß. — Gröbnig, Pfdf., ¾ M. W. v. vor., 1700 Ew., Schloß. — Katscher, St. an d. Trobe, 2½ M. SO. v. Leobschütz, 3031 Ew., GerC., erzbisch. CommissariatsA., USteuerA., Posterp., 2 kath. Kirchen, Synagoge, Schloß, starke Lein= u. Wollweb. u. Gypsbruch. — Deutsch=Neukirch, Mfl. an d. Trobe, ½ M. NW. v. vor., 1100 Ew., 2 kath. Kirchen, Schloß; e. durch Ackerbau u. Viehzucht sehr wohlhabender Ort. — Bleischwitz, Pfdf. unw. d. vor., 1100 Ew., Feld= u. Wiesenbau u. Viehzucht.

11. Kreis Ratibor (15,73 QM., 95,152 Ew.).

Ratibor, freundl. St. an d. Oder, 9 M. SSO. v. Oppeln, 10,582 Ew. (wor. 351 v. Mil.; 1 Bat. Fus., 1 Esc. Ulanen u. Stamm d. 3. Bat. 22. Ldwhr.=Reg.), Appellat.=Ger., LandrathsA., fürstbisch. CommissariatsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., Archipresbyt., H.=Steuer= u. PostA. I., Telegraphenstat., Gewerberath, landw. Ver. u. Direct. d. Wilhelmsbahn. Die im J. 1858 beinahe ganz eingeäscherte St. enthält jetzt viele schöne Neubauten, die ihr e. freundl. Anstrich verleihen; 2 evang. u. 3 kath. Kirchen, e. Synagoge, e. Schloß m. Kapelle, e. Gymn., e. gr. Strafgefängniß, e. kath. Krankenhaus, e. Taubstum=

menanst. u. e. Kloster d. barmherz. Schwestern; Lein-, Damast- u. Wollweb., Flachs-, Woll- u. Garnspinn., Fb. von Tabak u. Cigarren, Rum, Essig u. Oel, Bierbr., Hanf- u. Gemüsebau, Hd. m. Vieh, Leinwaaren, Branntwein, Flachs u. Garn; sehr besuchte Flachs-, Woll- u. Hanfmärkte. — In unmittelbarer Nähe v. Ratibor die Orte: Bosatz, Df., 500 Ew., Schloß Ratibor m. e. Kapelle; Altendorf, Pfdf., 2100 Ew., Ziegelei; Binkowitz, Pfdf., 1300 Ew.; Ostrog, Pfdf., 1100 Ew. u. Adamowitz, Df., 450 Ew., Papiermühle. — Groß-Peterwitz, Pfdf., 1¼ M. W v. Ratibor, 1800 Ew. — Kranowitz, Mfl. an e. Nebenflüßchen d. Zinna, 1¼ M. SW. v. Ratibor, 2100 Ew., 1 kath. Kirche u. 2 Kapellen. — Zauditz, Mfl., ½ M. W. am selben Flüßchen wie d. vor., 1200 Ew., gr. Schönfärb. — Köberwitz, Pfdf., 3 M. SW. v. Ratibor u. am selben Flüßchen wie d. beiden vor., 1300 Ew. In der Nähe die Oerter: Tworkau, Pfdf., 1400 Ew., Schloß u. gr. bayer. Bierbr.; Schillersdorf, Kchdf., 1000 Ew., Schloß m. schönem Garten d. Frhrn. v. Rothschild; Krzizanowitz, Pfdf., 1000 Ew., prachtvolles Schloß m. Garten d. Frstn. Lichnowsky; Tröm, Pfdf., 1000 Ew., Schäf., u. Groß-Hoschütz, 1000 Ew., Schloß u. Schäf. — Beneschau, Mfl. an e. Nebenfl. d. Oppa, 2¼ M. SW. v. Ratibor, 550 Ew. — Unw. davon d. gleichn. Pfdf. m. 900 Ew. u. Schloß u. Langendorf, Df., 1100 Ew., Schloß Hultschin. — Hultschin, St. an d. Oppa u. d. österr. Grenze, 2½ M. SSW. v. Ratibor, 2470 Ew., GerC., NZollA., Posterp., Leinweb., Tuchmach., Wollspinn. u. mehr. Steinkohlengruben; 1759 siegreiches Treffen d. Preußen m. Oesterreichern.

12. Kreis Rybnik (15,65 QM., 63,133 Ew.).

Rybnik, St. an d. Rudka, 10½ M. SSO. v. Oppeln, 2899 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, USteuer- u. HüttenA., OFörst., Posterp., landw. Ver., 1 ev. u. 3 kath. Kirchen, Synagoge, Schloß, Kinderbewahranst., Papiermühle, Eisenhüttenwerk, Leimsied., Töpf., Ziegelbr., Lein- u. Wollweb. u. reger Hd. — Stodoll, Df. an d. Rudka, ¾ M. NNW. v. vor., 750 Ew., Schloß u. 2 Frischfeuer. — Pilchowitz, Mfl. an d. Birawa, 1¾ M. NNO. v. Rybnik, 800 Ew., kath. Krankenanst. u. Strafgefängniß. Nahe dabei Baranowitz, Df., 600 Ew., Schloß u. Ziegelbr. — Rauden, Pfdf. an d. Rudka, 1½ M. NNW. v. Rybnik, 1900 Ew., ehem. Cistercienserabtei, jetzt Erziehungsanst., Hochofen, Eisenhammerwerk, mehr. Theeröfen u. Ziegelbrennereien. — Klein-Rauden, Df. unw. d. vor., 450 Ew., Frischfeuer u. Sägemühle. — Zwonowitz, Df., ½ M. O. v. Rauden, 500 Ew., Schloß u. Theerofen. — Sohrau, St. am gleichn. Flüßchen, 1¾ M. SO. v. Rybnik, 3621 Ew., GerC., UnterSteuerA., Posterp., kath. Kirche, Synagoge, Eisengieß., Eisen- u. Blechwaaren- u. Tabakfabriken, Woll- u. Leinweb., Zeug- u. Garnhd. — Loslau, St. in d. Nähe mehr. kl. Seen, 1⅜ M. SW. v. Rybnik, 2409 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Synagoge, Lein- u. Wollindustrie, starke Schuhmach., Bierbr. u. einige Ziegelbr. Dicht dabei d. beiden, oft als Vorst. betracht. Dfr. Neu- u. Alt-Loslau, je 100 Ew., erst. m. e. Schloß m. Thiergarten.

13. Kreis Pleß (19,52 QM., 71,503 Einw.).

Pleß, St. zw. mehr. Seen, 14¾ M. SO. v. Oppeln, 3146 Ew. (wor. 169 v. Mil.; 1 Esc. Ulan.), LandrathsA., fürstbisch. CommissariatsA., Kreisger., Kreiskasse, USteuerA., Posterp., land- u. forstw. Ver., 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, MSchule, gr. Kartoffelzucker- u. Bleiweißfb., Fb. chem. Prod., Tuchmach., Wollspinn. u. lebh. Handel. Die gleichn. Dfr. Schloßgemeinde P. m. 350 Ew., weitläuf. Schloß m. Garten, Orangerie ꝛc. u. Stadtunterthanen-P. m. 300 Ew. liegen in unmittelb. Nähe d. St. — Deutsch- u. Polnisch-Weichsel, zwei dicht aneinand. lieg. Dfr. am linken Ufer d. Weichsel (welche hier d. Grenze gegen Galizien bildet), 1 M. SW. v. Pleß, resp. 700 u. 800 Ew., gemeinschaftl. Pfkirche, Schäf. u. Gestüt. — Staude, Pfdf., 1⅝ M. W. v. Pleß, 900 Ew., gute Viehzucht. — Suffetz, Pfdf., 1¾ M. NW. v. Pleß, 900 Ew., ergieb. Fisch. in d. umlieg. Seen. — Warschowitz, Pfdf., 1¼ M. NO. v. Pleß, 900 Ew. — Anhalt, Kchdf. an d. poln. Grenze, 1½ M. ONO. v. Pleß, 600 Ew. (meist Dissid.), starke Leinweb. — Neu-Berun, Mfl. an e. See u. e. Nebenfl. d. Weichsel, 2½ M. NO. v. Pleß, 1200 Ew., GerC., kath. Kirche u. Kapelle, starke Fisch. Nahe dabei d. unbedeut. Df. Klein-Berun. — Lendzin, Pfdf., ½ M. N. v. vor. an e. fischreichen See, 1600 Ew., 2 kath. Kirchen. — Nicolai, St., 3 M. N. v. Pleß, 4183 Ew., GerC., kath. Kirche, ev. Bethalle, Synagoge, Blechlöffelfb., starke Branntweinbr., Leinweb., Tuchmach. u. mehr. Braunkohlenwerke; UnterSteuerA. u. Posterp. — In d. nächsten Umgebung d. Ortschaften: Altdorf, Df., 1300 Ew.; Schloß Ludwigswunsch m. 150 Ew.; Guhrau, Kchdf., 500 Ew., 2 Schlösser; Zawada, Df., 500 Ew., Zinkhütten, u. Czarkow, Df., 400 Ew., Heilquelle m. zieml. besuchter Badeanst. — Wessola, Df., 4 M. NNO. v. Pleß, 600 Ew., Glashütte. — Petrowitz, Df., 1 M. WSW. v. vor., 900 Ew., Eisengruben. — Panewink, Df., ¾ M. NW. v. vor., 700 Ew., Frischfeuer.

14. Kreis Beuthen (14,15 QM., 134,316 Ew.).

Beuthen, St. am Beuthener Wasser, 10¾ M. SO. v. Oppeln, 10,397 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, USteuer- u. PostA. II., e. Stuten- u. e. landw. Ver., 4 Vorstädte, ev. u. kath. Kirche, Synagoge, kath. Krankenhaus, mehr. Eisenwerke u. Tuch- u. Leinenindustrie.

— Deutsch-Piekar, Pfdf. unw. d. poln. Grenze, $\frac{1}{2}$ M. N. v. vor., 2300 Ew., gr. Schäf. u. gute Viehzucht. — Radzionkau, Pfdf., $\frac{3}{8}$ M. NW. v. vor, 1400 Ew., Schäf., ansehnl. Viehzucht u. Viehhd. — Miechowitz, Pfdf., $\frac{5}{8}$ M. WNW. v. Beuthen, 1700 Ew., Schloß, Ziegelei u. ergieb. Ackerbau. — Tarnowitz, St. an e. Nebenflüßchen d. Malapane, $1\frac{1}{2}$ M. NNW. v. Beuthen, 5434 Ew., GerC., GerAbtheil. für Strafsachen, Berg- u. USteuerA., Posterp., Vorstand d. oberschles. Knappschaftsver., ev. u. kath. Kirche, Synagoge, Fabriken zur Erzeug. v. Cementkalk, Pulver, Schrot, Zündhütchen u. Rheumatismusketten, Tuchmach., Färb., Leinweb. u. Bierbr.; Hauptsitz d. oberschles. Bergwerksbetriebes, Bergbau auf Steinkohlen, Eisen u. Galmei, bes. aber silberhalt. Blei; in d. Umgeg. bed. Bergwerksetablissem., wie: Bergfreiheit Friedrichshütte, Friedrichsgrube u. Laurahütte, welche sämmtlich silberhalt. Blei liefern u. Poch- u. Walzwerke enthalten. — Brinitz u. Alt-Chechlau, zwei nahe lieg. Dfr., 1 M. O. v. vor., resp. 350 u. 700 Ew., Archipresbyt., Eisengruben u. Eisenschmelzen. — Georgenberg, Mfl., 1 M. NO. v. Tarnowitz, 1000 Ew., äußerst ergieb. Bleibergwerke. — Roßberg, Df. in d. Nähe d. vor., 1200 Ew., alterthüml. Kapelle. — Michalkowitz, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. OSO. v. Beuthen, 1500 Ew., Schloß, Schäf., Ziegelbr. u. Eisenwerk. — Siemanowitz, Df., $\frac{1}{4}$ M. SO. v. vor., 3200 Ew., Schloß. — Unw. d. kl. Df. Baingow, 300 Ew., Schäf. u. Kalkbr. — Chorzow, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. SSO. v. Beuthen, 1500 Ew., Schäf., mehr. Steinkohlengruben u. Zinkhütten. — Königshütte, Kchdf., $\frac{3}{4}$ M. SO. v. Beuthen, 750 Ew., k. HüttenA., Hochofen, Eisenhütte m. Schlackenbad u. einigen Zinkhütten. — Ruda, Df., $\frac{3}{4}$ M. SW. v. Beuthen, 1600 Ew., Schäf., gute Viehzucht u. Hochofen. — Bogutschütz, Pfdf., $1\frac{1}{2}$ M. SSO. v. Beuthen, 2200 Ew., Schäf., Ackerbau u. Viehzucht. — Bielschowitz, Pfdf., $1\frac{1}{2}$ M. SW. v. Beuthen, 1600 Ew., Schäf., Bleiche, mehr. Steinkohlengruben u. Ziegelbr. — Brzenskowitz, Df. unw. d. vor., 1100 Ew., mehr. Steinkohlenwerke u. Zink- u. Alaunhütten. — Kattowitz, Df., $\frac{1}{4}$ M. S. v. Bogutschütz, 2000 Ew., Schäf. u. ansehnl. Viehzucht. — Rosdzin, Df. an e. Nebenflüßchen d. Przemza, $1\frac{3}{4}$ M. SW. v. Beuthen, 1800 Ew., Schäf., gut. Ackerbau u. Viehzucht. — Myslowitz, Mfl. an d. Przemza (welche hier d. Grenze gegen Polen bildet), $2\frac{1}{2}$ M. SW. v. Beuthen, 3300 Ew., GerC., HZollA., Telegraphenstat., Posterp., 2 kath. Kirchen u. Synagoge. — Das gleichn. Df. dicht beim vor., 1500 Ew., Schloß u. mehr. Zinkhütten. — Bresinka, Df. unw. d. galiz. Grenze, $\frac{5}{8}$ M. S. v. vor., 1600 Ew. — Wittkow, Df. unw. d. vor., 700 Ew., Schäf., Kalkbrennereien, Zinkhütten u. Steinkohlengruben.

15. Kreis Tost-Gleiwitz (16,59 □M., 72,532 Ew.).

Gleiwitz, St. an d. Klodnitz, $8\frac{3}{4}$ M. SO. v. Oppeln, 11,038 Ew. (wor. 400 v. Mil.; 1 Esc. Ulan. u. Stamm d. 1. Bat. 22. Lndwhr.-Reg.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., Archipresbyt., Hütten-, Unter-Steuer- u. PostA. 1., Telegraphenstat., Bankcommandite, Handelskammer, Gewerberath, 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, Synagoge, kath. Gymn., Kloster d. barmherz. Schwestern, Leim-, Leder- u. Maschinenfb., Garnspinn., Bierbr. u. mehr. Eisenwerke. — Tost, St. an e. Nebenflüßchen d. Klodnitz, $2\frac{1}{2}$ M. NNW. v. vor., 1735 Ew., GerC., Archipresbyt., Posterp., kath. Kirche, Synagoge, Woll- u. Leinweb., stark. Ackerbau u Viehzucht. — Groß- u. Klein-Kotulin, nahe beisammen lieg. Dfr., $1\frac{1}{4}$ M. O. v. Tost, resp. 500 u. 300 Ew., Eisenhüttenwerk. — Tworog, Pfdf., 2 M. NO. v. Tost, 800 Ew., Schloß, Ziegelbr. u. Eisenhütte. — Potempa, Df. in d. Nähe d. vor., 500 Ew., Eisenhammer. — Peiskretscham, freundl. Stchen. an e. Nebenfl. d. Klodnitz, $1\frac{1}{4}$ M. SO. v. Tost, 7503 Ew., GerC., Archipresbyt., USteuerA., Posterp., 2 kath. Kirchen, Synagoge, kath. Schullehrersemin., Eisen- u. Blechwaaren- u. Tabakfb., Woll- u. Leinweb., mehr. Hochöfen u. Eisenhüttenwerk. In d. Nähe d. Pfdf. Schönwald, 2000 Ew. (sächs. u. hannöv. Einwand., die sich in Sitten u. Sprache von d. Umwohnern auffallend unterscheiden), interess. sehr alte Kirche. — Kamienitz, Pfdf. am Dramafl., $\frac{5}{4}$ M. O. v. vor., 600 Ew., Schloß. — Bitschin, Df., $\frac{3}{4}$ M. W. d. Peiskretscham, 800 Ew., Schloß u. Eisenschmelzwerk. — Plawinowitz, Df., $1\frac{1}{2}$ M. WSW. v. Peiskretscham, 1000 Ew., schönes Schloß m. Kapelle, Ziegelbr. u. Stabeisenhammer. — Groß-Sierakowitz, Kchdf. an d. Pirawka, $2\frac{3}{4}$ M. W. v. Gleiwitz, 700 Ew., Frischfeuer. — Kieferstädtel, St., $1\frac{1}{4}$ M. WSW. v. Gleiwitz, 946 Ew., Posterp., Blechlöffelfb. u. Ziegeleien. — Deutsch-Zernitz, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. S. v. Gleiwitz, 1100 Ew. — Lang, Df. in d. Nähe d. vor., 700 Ew., Ziegeleien.

16. Kreis Groß-Strehlitz (16,52 □M., 53,747 Ew.).

Groß-Strehlitz, St. an e. kl. Nebenflüßchen d. Himmelwitzer Wassers, $4\frac{1}{4}$ M. SO. v. Oppeln, 2911 Ew., LandrathsA., fürstbisch. CommissariatsA., Kreisger., Kreiskasse, Archipresbyt., USteuerA., Posterp., 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, starke Eisenwaarenfb., Branntweinbr., Leinenindustrie, Kalksteinbrüche u. Oefen u. sehr besuchte Viehmärkte; Garn.: 1 Bat. Inf. u. Stamm d. 2. Bat. 23. Lndwhr.-Reg. — Dicht dabei d. gleichn. Df., 300 Ew., stattl. Schloß m. Park u. Fasanerie. — Sucholona, Df. nahe beim vor., 1000 Ew., mehr. Schäfereien u. starke Viehzucht. — Leschnitz, St. am südl. Abhange d. Annaberges, $1\frac{1}{2}$ M. SW. v. Groß-Strehlitz, 1320 Ew., USteuerA., Posterp., 2 kath. Kirchen, starke Leinweb., Bierbr., bed. Schuhmach. u. 1 Schnupftabakfb. — St. Anna, Df. auf d. Annaberge, 500 Ew., schöne Kirche u. 35 Kapellen, sehr besuchter Wallfahrtsort. — Gogolin, Df., $2\frac{1}{2}$

M. WSW. v. Groß-Strehlitz, 1200 Ew., Kalksteinbrüche u. Brennereien. — Groß-Stein, Pfdf., $2^1/_2$ M. W. v. Groß-Strehlitz, 600 Ew., Schloß, Eisengruben u. Werke u. Hochofen. — Ottmütz, Df., 3 M. WSW. v. Groß-Strehlitz, 300 Ew., Schäf., einige Eisengruben u. gute Viehzucht. In d. Nähe d. Df. Schimischow, 800 Ew., Schloß. — Ujest, St. an d. Klodnitz, $1^1/_8$ M. S. v. Groß-Strehlitz, 2400 Ew., GerC., 2 kath. Kirchen, Kapelle, Synagoge, Leinweb., Gerb., Ziegeleien, Eisenhütte, Mineralquelle m. Badeanstalten u. lebh. Viehmärkte. — Kaltwasser, Kchdf., $^3/_4$ M. N. v. vor., 600 Ew., Schäf. u. gute Viehzucht. — Centawa, Pfdf., $^3/_4$ M. NO. v. Ujest, 500 Ew., Hochofen, Frischfeuer u. Pochwerk. — Himmelwitz, Pfdf. am Himmelwitzer Wasser, 1 M. NO. v. Groß-Strehlitz, 1300 Ew., Schäferei, Ziegelbrenn. u. starke Viehzucht.

c. Regierungsbezirk Liegnitz.

Der RB. Liegnitz, zw. 31° 21′ — 33° 48′ ö. L. u. 50° 36′ — 52° 2′ n. Br., grenzt im N. an d. Prov. Brandenburg u. Posen, im O. an d. RB. Breslau, im S. an Böhmen u. d. Königr. Sachsen u. im W. an d. Kgr. u. d. Prov. Sachsen, hat e. Flächenraum v. 250,54 □M. u. 942,801 Bew. (452,196 männl. u. 490,605 weibl. Geschlechts), wor. 7809 v. Mil. (1852 940,567, 1849 921,002, 1843 892,056 u. 1834 798,032), die nach Religionsbekenntnissen in 798,603 Ev., 145,274 Kath., 2 Griechen, 1 Mennoniten, 3716 Dissid., 4202 Israel. u. 3 Heiden u. nach Nationalitäten in 910,220 Deutsche u. 32,581 Wenden zerfallen. Diese Bevölkerung lebt in 48 Städten, 24 Marktfl., 1696 Dörfern, 368 Vorwerken, 386 Kolonien u. 1260 einz. Etablissem. m. e. Gesammtzahl v. 260,291 Gebäuden, wor. 136,815 Privatwohnhäuser. Administrativ zerfällt dieser RB. in 19 landräthl. Kreise, in judicieller Hinsicht in 14 Kreisgerichtsbezirke, in ev.-kirchl. Beziehung in 28 Kirchenkreise u. in kath.-kirchl. in 20 Archipresbyterate.

1. Kreis Liegnitz (11,54 □M., 65,704 Einw.).

Liegnitz, St. in liebl. Lage an d. Münd. d. Schwarzwassers in d. Katzbach, 8 M. W. v. Breslau (51° 12′ 49″ n. Br. u. 33° 49′ 32″ ö. L.); 17,800 Ew. (wor. 676 v. Mil.; 2 Bat. Inf. — 1852 15,900, 1849 14,900 u. 1831 9000), Regierung, OPostdirect., Prov.-Aichungscommission, LandrathsA., Kreisgericht, Kreiskasse, Archipresbyt., Dom.-RentA., Haupt-Steuer- u. PostA. I., Telegraphenstat., Gewerberath, Gewerbe- u. landw. Ver. Die früher bestandenen Festungswerke sind seit d. 7jähr. Kriege in herrl. Promenaden m. Kastanien- u. Lindenalleen verwandelt, die in Verbindung m. d. hellen Straßen, d. einfachen aber hübschen Häusern der St. d. Anstrich d. Wohlhabenheit u. Freundlichkeit geben. Die sehenswerthesten Gebäude sind: d. alte Schloß, früher Sitz d. hies. Piastengeschlechts, welches 1832 abbrannte, stilgemäß wieder hergestellt wurde u. jetzt als Regierungsgebäude dient, m. e. vorzügl. antiken Portal u. 2 mächt. Thürmen, enthält auch die von Hrn. v. Minutoli angelegte Sammlung v. Industrie- u. Kunstwerken ält. u. neuerer Zeit, d. Gebäude d. 1708 v. Kaiser Joseph I. gegr. Ritterakademie, d. Theater u. d. Landschaftsgebäude; ferner d. kath. Johanniskirche m. d. Grabdenkmälern d. 4 letzten Piasten u. schönen Gemälden v. Willman, d. Frauenkirche m. e. herrl. geschnitzten Hochaltar, d. Peter-Pauls-Kirche m. e. an Incunabeln u. Manuscripten reichen Bibl. u. endlich 2 Kapellen. Außer d. erwähnten Ritterakad. hat L. e. Gymn., e. Prov.-Gewerbeschule, e. Taubstummenanst. u. e. Waisenhaus, ferner Tuch- u. Posamentierwaarenfb, Garnspinn., Woll-, Lein- u. Bandweb., Strumpfwirk., Gerb., starken Gemüsebau u. lebh. Hd. Merkwürdig ist L. durch d. Sieg d. Mongolen über Hzg. Heinrich II. v. Liegnitz im J. 1241 u. durch d. Sieg Friedrichs II. über d. Oesterreicher am 15. Aug. 1760. Auf d. liebl. gelegenen Friedhofe befindet sich d. Grabdenkmal d. Epigrammdichters Logau. — Straupitz, Pfdf. unw. d. vor., 1100 Ew., Geburtsort d. Dichters Raupach. — Parchwitz, St. an d. Katzbach, 2 M. NO. v. Liegnitz, 1400 Ew., GerC., USteuerA., Dom.-PolizeiA., Posterp., 2 ev. Kirchen, MSchule, Fb. chem. Prod., Leinweb., Ziegelbrennereien u. Schäfereien. — Eichholz, $^3/_4$ M. SSW. v. Liegnitz, 350 Ew., Schloß; zwischen diesem u. d. folgenden Orte steht e. eisern. Obelisk zur Erinn. an d. Schlacht an d. Katzbach am 26. Aug. 1813, in der Blücher e. vollständ. Sieg üb. d. franz. Marschall Macdonald erfocht. — Wahlstatt, Pfdf., 1 M. SO. v. Liegnitz, 700 Ew., ehemal. Kloster, jetzt Kadettenanstalt.

2. Kreis Haynau-Goldberg (11,04 □M., 50,799 Ew.).

Goldberg, St. an d. Katzbach, $2^1/_4$ M. SW. v. Liegnitz, 6845 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., USteuerA., Posterp., landw. Ver., ev. u. kath. Kirche, MSchule, starke Handschuhfb., Tuchmanuf., Strumpfwirk., Färb., Branntweinbr., höchst ergieb. Obstbau u. 2 besuchte Wollmärkte. — Haynau, St. an d. schnellen Deichsel, $2^1/_4$ M. WNW. v. Liegnitz, 4365 Ew. (wor. 172 v. Mil.; 1 Esc. Drag.), GerC., USteuerA., Posterp., 2 ev. u. 1 kath. Kirche, MSchule, starke Leinenindustrie, Tuchmanuf., Gerb., Färb., Ziegelbr. u. sehr besuchte Getreidemärkte. — Modelsdorf, Pfdf. an d. schnellen Deichsel, 1 M. SW. v. vor., 600 Ew., stark. Ackerbau u. mehr. Mahlmühlen. — Märzdorf, Kchdf., $^3/_8$ M. NW. v. vor., 600 Ew., gut. Ackerbau u. vorzügl. Viehzucht. — Ober- u. Nieder-Adelsdorf, nahelieg. Dfr. an d. schnellen Deichsel, $1^1/_2$ M. SSW. v. Haynau, resp. 800 u. 500 Ew., je e. Schloß. Ulbersdorf, Pfdf. an d. schnellen Deichsel, $^3/_4$ M. W. v. Goldberg, 1100 Ew., Schloß, stark. Mahlmühlenbetrieb u. Ackerbau. — Röchlitz, Pfdf. an d. Katzbach, $^1/_2$ M. O. v. Goldberg,

600 Ew., Mühlenbetrieb; 1813 Gefecht zw. Preußen u. Franzosen.

3. Kreis Bunzlau (19,23 □M., 58,140 Einw.).

Bunzlau, St. am Bober, 5½ M. WNW. v. Liegnitz, 7289 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Archipresbyt., USteuer- u. PostA. II., Gewerbever., ev. u. kath. Kirche, Synagoge, ev. Schullehrersemin., Waisen- u. Schulanst., Fb. für Tabak u. chem. Prod., Leinen- u. Wollindustrie, Töpf. u. Bierbr.; 1813 starb hier d. russ. Feldmarsch. Kutusow, dem e. schön. Denkmal gesetzt wurde; 1813 best. Treffen d. Preußen m. Franzosen; Geburtsort d. Dichter Opitz u. Tscherning. — Tillendorf, Pfdf. am rechten Ufer d. Bober, gegenüb. v. Bunzlau, 1740 Ew., 2 ev. Kirchen u. Denkmal d. russ. Feldhrn. Kutusow. — Güntersdorf, Pfdf., 2½ M. W. v. Bunzlau, 800 Ew., Schloß, gut. Ackerbau u. Viehzucht. — Klitschdorf, Kchdf., 2 M. NW. v. Bunzlau, 500 Ew., Schloß m. schön. Park, Thiergarten u. ausgezeichn. Bibl. d. Grfn. v. Solms, Glas- u. Papierfb. — Lorenzdorf, Mfl. am Queis, 2¾ M. NNW. v. Bunzlau, 1200 Ew., Eisenwaarenfb. u. mehr. Frischfeuer. — Naumburg am Queis, St., 1¾ M. SW. v. Bunzlau, 1831 Ew., GerC., Archipresbyt., USteuerA., Posterp., e. 1810 säcular. Nonnenkloster m. alt. Kirche, Fb. chem. Prod., starke Töpf., lebh. Hd. m. Töpferwaaren, Leinenindustrie, Branntweinbr. u. sehr besuchte Viehmärkte; Gefechte d. Preußen u. Oesterreicher 1745, d. Preußen u. Franzosen 1813. — Wehrau, Df., ¾ M. WSW. v. vor., 900 Ew., Schloß, Papiermühle u. Eisenhammer m. Pochwerk u. Frischfeuer; Geburtsort d. berühmt. Mineralogen Werner. — Gnadenberg, Herrnh. Kolonie, ⅜ M. OSO. v. Bunzlau, 500 Ew., Tuchmanuf., Manchesterfabriken, Zwirn- u. Garnspinnereien. — Greulich, Df., ¾ M. NO. v. Bunzlau, 900 Ew., mehr. Ziegelbrennereien.

4. Kreis Lüben (11,65 □M., 32,480 Einw.).

Lüben, St. am Kaltenbach, 3 M. N. v. Liegnitz, 4377 Ew. (wor. 341 v. Mil.; 2 Esc. Drag.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, U.-SteuerA., Posterp., 3 ev. u. 1 kath. Kirche, Schloß, MSchule, starke Tuchmach., Woll- u. Leinweb., Garnspinn., Bierbr. u. Mühlenbetrieb. — Barschau, Df. nahe beim vor., 300 Ew., schön. Schloß, Fräuleinstift, Ziegelbr. — Sebnitz, Pfdf. an d. Sprotte, 1¾ M. W. v. Lüben, 1300 Ew., Ackerbau u. gute Viehzucht. — Klein-Kotzenau, Mfl., 2¾ M. WNW. v. Lüben, 600 Ew., Eisenwerke u. mehr. Eisenhämmer. — Groß-Kotzenau, Df. nahe d. vor., 800 Ew., gr. Bleiche. — Parchau, Pfdf. an d. Sprotte, 2¾ M. NO. v. Lüben, 900 Ew., schön. weitläuf. grfl. Nostitz'sches Schloß u. mehr. Ziegelbrennereien.

5. Kreis Glogau (17,24 □M., 75,810 Einw.).

Glogau, alte St. u. Festung an d. Oder, 7¼ M. N. v. Liegnitz, 17,193 Ew. (wor. 3943 v. Mil.; 4 Bat. Inf., 1 Abth. Fuß-Artill., 1 Comp. Fest.-Artill., 1 Bat. Pionn. u. d. Stamm d. 3. Bat. 6. Ldwhr.-Reg. — 1852 13,104, 1843 11,239 u. 1837 10,008 Civilbew.), Appell.-Ger., LandrathsA., Commandant., fürstbisch. CommissariatsA., Kreisger., Kreiskasse, HSteuer- u. Dom.-PolizeiA., Archipresbyt., PostA. I., Telegraphenstat., Bankcommandite, landw. Ver. u. Ges. für Vaterlandskunde. Der goth. Dom, welcher unter den 5 Kirchen d. 1. Rang einnimmt, auf e. Oderinsel, die schöne Gartenanlagen enthält, d. Schloß, e. stattl. Gebäude in prachtvollem Renaissancestil, d. neue Rathhaus, d. Synagoge u. d. Sommertheater m. Parkanlagen sind d. sehenswerthesten Gebäude. G. besitzt e. ev. u. e. kath. Gymn., e. Waisen- u. e. Arbeitshaus u. e. Militärlazareth. Die hauptsächlichsten Fabrikerzeugnisse bestehen aus Tuch, Watte, Siegellack, Tabak, Rübenzucker, Champagner u Landkarten; ferner hat G. Bierbrauereien, Schiffahrt, Hd. u. besuchte Wollmärkte. Die im 10. Jahrh. entstandene u. seit 1120 befest. St. hatte 1741 v. d. Preußen, 1806 von Sachsen, Bayern u. Württembergern u. 1814 v. d. Russen u. Preußen Belagerungen auszuhalten. — Kosel, Df., 2½ M. N. v. Glogau, 600 Ew., schön. Schloß u. Schäferei. — Kuttlau, Mfl., 1 M. NNW. v. Glogau, 1700 Ew., Schloß, starke Viehzucht u. Ackerbau. — Rietschütz, Pfdf., 2 M. SO. v. Glogau, 500 Ew., adel. Fräuleinstift, Ziegelbr., Schäf. u. gute Viehzucht. — Gramschütz, Pfdf., k. Hausfideicommißgut, 1½ M. SSO. v. Glogau, 1400 Ew., Schloß u. reg. Landwirthschaftsbetrieb. — Polkwitz, St., 2½ M. SSW. v. Glogau, 2400 Ew. (wor. 169 v. Mil.; 1 Esc. Drag.), GerC., USteuerA., Posterp., 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, Garnspinn., Woll- u. Leinweb., Tuchmanuf., Ziegelbr. u. Betrieb v. Getreidemühlen. — Nieder-Polkwitz, e. aus 2 getrennten Theilen bestehendes Df., ½ M. W. v. vor., 700 Ew., Schloß, Ziegelbr. u. mehr. Mahlmühlen. — Quaritz, Mfl., 1¾ M. WSW. v. Glogau, 2000 Ew., Superint., Schloß, Schäf., Viehzucht, Ziegelbr. u. Flachsbau.

6. Kreis Freystadt (16,33 □M., 52,327 Einw.).

Freystadt, St. m. 3 Vorst. an d. Sieger, 9¾ M. NNW. v. Liegnitz, 3548 Ew. (Garn.: 1 Bat. Füs. u. Stamm d. 2. Bat. 6. Ldwhr.-Reg.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, USteuerA., Posterp., landw. Ver., 1 ev. u. 3 kath. Kirchen, MSchule, Woll- u. Leinenind., Garnspinn., gr. Wachsbleiche, mehr. Leimsied., Bierbr., Weinbau u. lebh. Pferdemärkte. — Beuthen an der Oder, St., 1⅞ M. O. v. Freystadt, 3913 Ew. (wor. 165 v. Mil.; 1 Esc. Drag.), GerC., Posterp. ev. u. kath. Kirche, gr. Schloß, Ziegelbr., Leinenindustrie, stark. Schiffahrtsverkehr u. Mühlenbetrieb. — Neustädtel, St. an e. kl. Nebenfl. d. Oder, 1½ M. SO. v. Freystadt, 1479 Ew., Archipresbyt., Posterp., 2 kath. Kirchen, Lein- u. Wollweb., Ziegelbr. u. besuchte Viehmärkte. — Nieder-Herzogs-

waldau, Df., 700 Ew.; Ober-H., Pfdf., 800 Ew., Schloß u. Ziegelbr., u. Mittel-H., Kchdf., 300 Ew., Schloß, liegen $1\frac{1}{4}$ M. SW. v. Freystadt an e. Nebenflüßchen d. Oder. — Karolath, Mfl. am rechten Oderufer, schräg v. Beuthen, 900 Ew., GerC., Superint., schön. fürstl. Karolathsches Residenzschloß; hier wird jährl. e. Pferderennen u. e. Thierschau abgehalten. — Neusalz, St. am linken Oderufer, $1\frac{1}{4}$ M. NO. v. Freystadt, 4307 Ew. (beinahe die Hälfte davon sind Herrnhuter), ev. u. kath. Kirche, herrnh. Betsaal, GerC., USteuer- u. Dom.-PolizeiA., Posterp., Gewerbever., Wagen-, Möbel-, Leder-, Siegellack-, Zwirn-, Steinpappe- u. Pappwaarenfabr., Flachsspinn., Lein- u. Bandweb., Eisenhütte m. Gußwerk, Ziegelbr., Schiffbau, Schiffahrt u. lebh. Hd. — Kölmchen, Df., 3 M. NO. v. Freystadt, 800 Ew., Schloß. — Liebenzig, Pfdf., $\frac{3}{8}$ M. NO. v. vor., 800 Ew., 2 kath. Kirchen, gut. Ackerbau u. Viehzucht. — Buchwalde, Df., $\frac{1}{2}$ M. W. v. vor., 1000 Ew., stark. Ackerbau u. Viehzucht. — Schlawa, St. am gleichn. See, 5 M. ONO. v. Freystadt, 850 Ew., Archipresbyt., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Garnspinn., starke Leinenindustrie u. Fischerei. Das gleichn. Df. dicht beim vor., 400 Ew., Fischerei. —

7. Kreis Grünberg (15,01 QM., 49,770 Ew.).

Grünberg, St. an e. Nebenfl. d. Oder, in schöner Lage, von Weinbergen eingeschlossen, 13 M. NNW. v. Liegnitz, m. 4 Vorst., 10,324 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., Archipresbyt., USteuer- u. PostA. II., 1 Gewerbe- u. 1 Gartenbauver.; ev. u. kath. Kirche, Realschule, Kinderrettungsanst.; Strohhut-, Leder-, Tabak- u. Champagnerfb., Tuchmach., Zeugdruck., Wein- u. Obstbau, Hd. u. reger Mühlenbetrieb. — In unmittelbarer Umgegend: Günthersdorf, Pfdf., 700 Ew., 2 ev. Kirchen, gute Viehzucht; Pirnig, Df., 900 Ew., mehr. Ziegelbr., u. Drentkau, Df., 800 Ew., ergieb. Feldbau u. 1 Ziegelei. — Rothenburg, St. an e. Nebenflüßchen d. Oder, $1\frac{1}{4}$ M. NNW. v. Grünberg, 653 Ew., Posterp., Wollen- u. Leinenindustrie u. lebh. Tuchmach. — Polnisch-Nettkow, Df. unw. d. Oder, $\frac{3}{4}$ M. WNW. v. vor., 1100 Ew., fürstl. hohenzollern. schön. Schloß u. Ziegeleien. — Drehnow, Pfdf., $1\frac{3}{4}$ M. W. v. Grünberg, 700 Ew., mehr. Ziegel. — Deutsch-Wartenberg, St. an d. Ochel, $2\frac{1}{4}$ M. SO. v. Grünberg, 956 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, starke Färb., Bierbr., mehr. Eisensteingruben, Ziegelbrennereien, Mühlenbetrieb u. Steckrübenbau. — Sabor, Mfl. unw. d. Oder, 2 M. O. v. Grünberg, 500 Ew., Posterp. Nahe dabei d. gleichn. Df. m. 700 Ew. u. e. Schloß. — Milzig, Pfdf. an d. Oder, über die hier e. Brücke führt, $\frac{3}{4}$ M. ONO. v. vor., 600 Ew., Schäf. — Schwarmitz, Df. an e. Nebenflüßchen d. faulen Obra, $2\frac{1}{2}$ M. ONO. v. Grünberg, 1000 Ew., mehr. Ziegel. — Kontopp, Mfl. an e. Nebenflüßchen d. Oder, $3\frac{5}{8}$ M. O. v. Grünberg, 500 Ew., u. d. gleichn. Df. m. 600 Ew., dicht bei einand.; d. Einw. beider Orte ernähren sich hauptsächlich m. Feldbau u. Viehzucht. — Koltzig, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. ONO. v. vor., 1100 Ew., Ziegelbr. u. Glashütte.

8. Kreis Sagan (20,17 QM., 54,032 Einw.).

Sagan, alte St. u. Hauptort d. gleichn. Fürstenthums am Bober, 10 M. NW. v. Liegnitz, 9408 Ew. (wor. 388 v. Mil.; 1 Abth. reit. Artill.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., Archipresbyt., USteuer- u. PostA. II., Gewerberath, Gewerbever.; 2 ev. u. 2 kath. Kirchen (sehensw. ist d. goth. Heiligenkreuzkirche u. d. alte St. Rochuskirche), ehem. Augustiner-Chorherrenstift, schön. weitläuf. Schloß m. gr. Park, Fasanerie, Gemälde- u. Sculpturensamml., kath. Gymn., Strafgefängniß; starke Tuchmanuf., Woll- u. Leinweb., Garnspinn., Färb., Zeugdruck., 1 Papierfb., Ziegelbr., Wachstuch- u. Leinwandbleich., Bierbr. u. reg. Hd. — Ober- u. Nieder-Briesnitz, nahe beisammenlieg. Dfr. am gleichn. Fl., $1\frac{3}{4}$ M. N. v. vor., resp. 600 u. 300 Ew., Ackerbau u. Mühlenbetrieb. — Naumburg am Bober, St., $2\frac{1}{2}$ M. N. v. Sagan, 908 Ew., USteuerA., Posterp., ev. u. kath. Kirche; starke Töpf., Garnspinn., Leinweb., Zeugdruck., Tabakfb., Ziegelbr., besuchte Viehmärkte u. 2 Schwefelquellen. — Leuthen, Pfdf., $2\frac{1}{2}$ M. SW. v. Sagan, 400 Ew., 1 Papier- u. mehr. Mahlmühlen. — Priebus, St. an d. Laus. Neiße, $3\frac{3}{4}$ M. SW. v. Sagan, 1383 Ew., GerC., Archipresbyt., USteuerAmt, Posterp., land- u. forstw. Ver.; starke Leinenindustrie, Zeugdruck. u. Landwirthschaftsbetrieb. — Halbau, Mfl. an d. Tschirna, 2 M. O. v. vor., 1200 Ew., GerC., Posterp., Gewerberath, Schloß, Kattunweb., starke Nägelfb. u. 1 Ziegelbr. — Freiwaldau, Mfl. an e. Nebenflüßchen d. Tschirna, $1\frac{1}{2}$ M. SO. v. vor., 1200 Ew., PostA., Ackerbau, Viehzucht u. Mahlmühlenbetrieb.

9. Kreis Sprottau (13,39 QM., 33,378 Ew.).

Sprottau, St. an d. Münd. d. Sprotte in d. Bober, $7\frac{3}{4}$ M. NW. v. Liegnitz, 5280 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., USteuerA., Posterp.; 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, MSchule; Tuch- u. Tabakfb., Lein- u. Baumwollweb., Strumpfwirk., Bierbr. u. Ziegelbr. In d. Nähe: Bockwitz, Df., 500 Ew., Schäf. u. gute Viehzucht, u. Gießmannsdorf, Pfdf. aus 3 Theilen bestehend, m. zus. 1100 Ew., Schloß. — Ottendorf, Pfdf., $1\frac{3}{4}$ M. ONO. v. Sprottau, 600 Ew., Schloß, Ackerbau u. mehr. Mahlmühlen. — Milkau, Pfdf., $2\frac{3}{4}$ M. NO. v. Sprottau, 500 Ew., Schloß, Ackerbau u. Viehzucht. — Nieder-Leschen, Pfdf. an d. Laus. Neiße, $\frac{3}{4}$ M. SSO. v. Sprottau, 500 Ew., ev. u. kath. Kirche. — Ober-L., Df. nahe d. vor., in gleicher Lage, 500 Ew., Eisensteingruben u. Mühlenbetrieb. — Mallmitz, Pfdf. unw. d. Bober, 1 M. W. v. Sprottau, 1000 Ew., 2

Schlösser, Ziegeleien u. mehr. Eisenhämmer. — Primkenau, St. an e. kl. Nebenflüßchen d. Sprotte, 2 M. WSW. v. Sprottau, 1741 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Schloß, Baumwollweb., 5 Ziegelbr. u. stark. Mahlmühlenbetrieb.

10. Kreis Hoyerswerda (16,19 QM., 30,632 Ew.).

Hoyerswerda, St. an d. schwarzen Elster, 18¼ M. WNW. v. Liegnitz, 2525 Ew., LandrathsA., Superint., Dom.-Rent- u. U.-SteuerA., OFörst., Posterp.; 1 ev. Kirche, 2 Kapellen, k. Schloß; Woll- u. Leinenindustrie, Bandfb., starke Schuhmach. u. besuchte Wollmärkte. — Burglehn-H., dicht beim vor., 400 Ew., gr. Bleiche u. Mühlenbetrieb. — Burghammer, Df. auf e. Spreeinsel, 1 M. ONO. v. Hoyerswerda, 250 Ew., Eisenhammer. — Spreewitz, Pfdf. an d. Verein. d. kl. u. gr. Spree, 1¾ M. NO. v. Hoyerswerda, 300 Ew., Eisenhüttenwerke. — Blunow, Df. an e. kl. See, 1½ M. N. v. Hoyerswerda, 500 Ew., gute Viehzucht u. Ackerbau. — Ruhland, St. unw. d. schwarzen Elster, 3½ M. WNW. v. Hoyerswerda, 1573 Ew., USteuer-Amt, Posterp., 2 ev. Kirchen, Papierfb., Garnspinn., Leinweb., Mühlenbetrieb, Fischfang u. Hd. u. besuchte Viehmärkte. — Lindenau, Pfdf., ½ M. SSW. v. vor., 500 Ew., Schloß, Schäf., starke Viehzucht u. Feldbau. — Frauendorf, Df., 1 M. SW. v. Ruhland, 500 Ew., schön. Schloß m. Kapelle d. Grfn. v. Einsiedel, reg. Landwirthschaftsbetrieb. — Kroppen, Pfdf. unw. d. Pulsnitz, 1½ M. SSW. v. Ruhland, 550 Ew., Schloß, Feld- u. Wiesenbau u. Viehzucht — Bernsdorf, Kchdf., 2¼ M. SW. v. Hoyerswerda, 600 Ew., Schloß u. 1 gr. Eisengieß. — Guteborn, Df., 3 M. W. v. Hoyerswerda, 500 Ew., Schloß, Bleiche u. Ziegelbr. — Wittichenau, St. an d. schwarzen Elster, ¾ M. S. v. Hoyerswerda, 2261 Ew., USteuerA., Posterp., Papierfb., bed. Leinenindustrie u. Strumpfwirk. — Uhyst, Pfdf. an d. Spree, 2½ M. SO. v. Hoyerswerda, 500 Ew., alte Kirche, Schloß, 2 Schäfer. u. mehr. Getreidemühlen.

11. Kreis Rothenburg (21,28 QM., 49,394 Ew.).

Rothenburg in der Lausitz, St. an d. Neiße, 16 M. WNW. v. Liegnitz, 1633 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, USteuerA., Posterp., landw. Ver., 2 ev. Kirchen, Schloß, starke Leinweb., Töpf. u. Mahlmühlenbetrieb. — Horka, e. aus mehr. Theilen bestehendes Pfdf. in d. Nähe kl. Seen, ¾ M. SW. v. vor., 1500 Ew., Superint., mehr. Ziegel. u. Mahlmühlen. — Niesky, Mfl. (Herrnh. Kolonie), 1¼ M. WSW. v. Rothenburg, 850 Ew., herrnhut. Pädagogium, gr. Kunsttischl., Manchester- u. Tuchfb., Garnspinn. ꝛc. — Jänkendorf, Pfdf. am schwarzen Schöps, 2 M. SW. v. Rothenburg, 700 Ew., Ziegelbr. u. reg. Landwirthschaftsbetrieb. — Keula, Df. am schwarzen Schöps, 2½ M. WNW. v. Rothenburg, 400 Ew., Eisenhüttenwerk. — Vorberg, Df. am schwarzen Schöps, 1½ M. NW. v. vor., 350 Ew., Eisenwerke. — Nochten, Pfdf., ⅜ M. NNO. v. vor., 400 Ew., Theeröfen. — Pechern, Kchdf. an d. Neiße, 2¾ M. NNO. v. Rothenburg, 350 Ew., Theeröfen u. mehr. Getreidemühlen. — Muskau, St. an d. Neiße, 4 M. NNW. v. Rothenburg, 2419 Ew., GerC., Superint., USteuerA., Posterp.; 3 ev. Kirchen, Schloß m. Bibl., Waffensamml. u. schön. Garten; Fb. für Tuch u. chem. Prod., Leinen- u. Wollindustrie, starke Töpf., 1 gr. Alaunsied., Schwefel- u. Eisenquellen m. zieml. besuchten Badeanst. In d. Nähe d. Jagdschloß Hermannsruhe d. Fstn. v. Pückler-Muskau m. geschmackvollen Gartenanlagen.

12. Kreis Görlitz (16,11 QM., 68,335 Einw.).

Görlitz, gewerbfleiß. St. an d. Laus. Neiße, üb. die e. 1320 Ellen l., durch 34 Bogen getrag. Eisenbahnbrücke führt, 11 M. W. v. Liegnitz, 25,254 Ew. (wor. 698 v. Mil.; 2 Bat. Inf., 1 Bat. Jäg. u. d. Stamm d. 1. Bat. 1. Gardegrenad.-Ldwhr.-Reg. — 1852 21,000, 1843 15,200 u. 1831 8000 Ew.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., HSteuer- u. PostA. I., Telegraphenstat., Handelskammer, Bankcommandite, Gewerberath, Gewerbever., oberlausitz. Ges. d. Wissenschaften m. reichhalt. Bibl. u. sonstigen Kunst- u. wissenschaftl. Samml., Naturforscherges. u. landw. Ver. Die hübsche St. erhält durch stattl. Thorthürme u. durch die zahlreichen alterthüml., m. Steinbildwerken gezierten Häuser e. eigenthüml., m. d. regen gewerbl. Leben nicht übereinstimm. Aussehen. Die bemerkenswerthesten Gebäude sind d. Rathhaus m. dem Wappen d. Mathias Corvinus u. e. prachtvollen Treppenaufgang, d. alte Bastei „Kaisertrutz", als Hauptwache u. Zeughaus benutzt, u. d. Ständehaus m. schön. Gartenanlagen. Von den 9 Kirchen (8 ev. u. 1 kath.) sind zu erwähnen d. Peter- u. Paulskirche, aus d. 15. Jahrh., m. 5 Schiffen, e. 77 F. h., v. 24 palmenähnl. Pfeilern getrag. Hauptgewölbe, e. in d. Felsgrund gesprengten Krypta, e. 232 Ctr. schweren Glocke u. e. vortreffl. Orgel, d. kath. Kirche, 1853 im roman. Stile erb., m. schön. Glas- u. Oelgemälden, d. Frauenkirche (1450—90 erb.) m. vorzügl. schön. durchbrochenen Portale u. Chor, u. d. hl. Kreuzkapelle vor d. St., e. Nachbildung d. hl. Grabes zu Jerusalem, aus d. 15. Jahrh. Sonstige Anstalten sind e. Börse, e. Gymn., e. höh. BSchule, e. Prov.-Gewerbeschule, e. Theater u. e. Zuchthaus. G. hat Fb. zur Erzeug. v. Tabak u. Tuch, starke Leinen- u. Wollindustrie, Getreide- u. Leinwandhd., Gerb., Färb. u. Bierbr, 3 Jahr- u. 2 Wollmärkte. Auf d. Friedhofe befindet sich d. Grab d. Mystikers Böhme u. am nahen Holzberg e. Denkstein zur Erinn. an d. Tod d. Gen. v. Winterfeld, Adjut. Friedr. II., der hier am 7. Sept. 1757 in e. heft. Treffen gegen d. Oesterreicher fiel. Markersdorf, Df., ¾ M. WSW. v. vor., best,

aus 4 einand. nahelieg. Theilen, 550 Ew., Schloß, stark. Mühlenbetrieb; hier wurde am Tage nach d. Schlacht bei Wurschen, am 21. Mai 1813, d. franz. Marsch. Duroc durch e. Kugel aus d. Nachtrabe d. Verbündeten an d. Seite Napoleons getödtet. — Königshain, Pfdf. am östl. Abhange d. gleichn. Gebirges, ¾ M. WNW. v. Görlitz, 1400 Ew., 2 Schlösser u. reg. Landwirthschaftsbetrieb. — Reichenbach, St. an d. sächs. Grenze, 1¼ M. WSW. v. Görlitz, 1191 Ew., GerC., USteuerA., Postexp., Rettungshaus für verwahrloste Kinder, starke Lein-, Woll- u. Baumwollweb., Strumpfwirk. u. Mühlenbetrieb; 1813 mehr. heft. Gefechte d. Preußen m. Franzosen. — Jauernik, Pfdf. am Fuße d. gleichn. Berges, ⅞ M. SW. v. Görlitz, 450 Ew., schöne kath. Kirche. — Radmeritz, Mfl. an d. Neiße u. d. sächs. Grenze, 1½ M. S. v. Görlitz, 600 Ew. — Mengelsdorf, Df., 1¼ M. N. v. Reichenbach, 600 Ew., Schloß u. 1 Ziegelbr. — Kuhna, Mfl. an e. Nebenfl. d. Neiße, ¾ M. SSO. v. Görlitz, 300 Ew., Schloß. — Langenau (Nieder- u. Ober-), Pfdf. an e. Nebenflüßchen d. Neiße, 1900 Ew., Ziegelbr., Bleich., reg. Landwirthschafts- u. Mühlenbetrieb. — Rothwasser, Pfdf. an d. kl. Fl. Tschirna, 2½ M. NO. v. Görlitz, 2100 Ew., Ziegelei. — Rauscha, Pfdf., 2 M. N. v. vor. am selb. Flüßchen, 1000 Ew., Postexp., Theerofen u. Glashütte. — Kohlfurt, Pfdf. in d. Nähe mehr. kl. Seen, 1 M. S. v. vor., 900 Ew., Postexp., gute Viehzucht u. Ackerbau.

13. Kreis Lauban (9,43 □M., 64,979 Einw.).

Lauban, St. am Queis, 8¼ M. WSW. v. Liegnitz, 6610 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., USteuer- u. PostA. II., Gewerberath; 3 ev. Kirchen (wor. d. alterth. Kreuzkirche), Gymn., Waisenhaus, Kloster d. Magdalenerinnen; Tuch- u. Tabakfb., 1 Glockengieß., Leinen- u. Baumwollindustrie, Garnspinn., Bierbr. u. Mahlmühlenbetrieb; Geburtsort d. berühmt. Theol. Morus. — Schreibersdorf, Pfdf. N. v. vor., besteht aus 4 Theilen, 1400 Ew., Schloß u. Ziegelbr. — Geibsdorf, Pfdf., ½ M. W. v. Lauban, 2600 Ew., Leinenmanuf. u. Holzwaarenfb. — Heidersdorf, Df., 1¼ M. W. v. Lauban, 1800 Ew., 2 Schlösser, Schäf. u. Ziegelbr. — Schönberg, St. am Rothwasser, 1⅝ M. W. v. Lauban, 1438 Ew., NZollA., Postexp., Teppichfb., bed. Stärkefb. u. rege Lein- u. Kattunweb. — Seidenberg, St. an e. Nebenfl. d. Neiße u. an d. böhm. Grenze, 1¾ M. SW. v. Lauban, 1507 Ew., GerC., NZollA., Postexp., Tuchmanuf., Woll-, Lein- u. Baumwollweb., Töpf., Ziegelbr. u. Mühlenbetrieb. — Alt-Seidenberg, Df. dicht beim vor., aus 2 Theilen best., 700 Ew., Schloß, 1 Ziegelbr. u. Mahlmühlen. — Nieder-Linda, Pfdf., 1¼ M. O. v. vor., 1300 Ew., mehr. Kattunfb. — Marklissa, St. am Queis, 1 M. S. v. Lauban, 2089 Ew., USteuerA., Postexp., Kattun-, Lein-, Woll- u. Baumwollweb., Töpf., Kunsttischl. u. besuchte Viehmärkte. — Schwerta, Pfdf., ½ M. S. v. vor., 1800 Ew., Ziegelbr. — Goldentraum, Mfl. am Queis, 1 M. OSO. v. Marklissa, 500 Ew., starke Leinweb. — Meffersdorf, Pfdf., ¾ M. SW. v. vor., 700 Ew., schön. Schloß m. ansehnl. Bibl., Gemäldesamml. ꝛc. u. 1 Papierfb. — Wiegandsthal, Mfl. am Lausitzbache, ¼ M. SW. v. vor., 600 Ew., starke Töpf. u. Geschirrhandel. — Alt-Gebhartsdorf, Pfdf., 3 M. SW. v. Lauban, besteht aus 3 getrennt. Theilen, 1700 Ew., Damastweb., Holz- u. Hornwaarenfb. — Friedersdorf, Pfdf. am Queis, 1½ M. SSO. v. Lauban, 1200 Ew., Schloß u. starke Tuchmach. — Langenöls, aus 3 Theilen bestehendes Pfdf., 1¼ M. SO. v. Lauban, 3200 Ew., 3 Schlösser u. 1 Ziegelbr. — Nieder-Halbendorf, Pfdf., ¼ M. N. v. Lauban, 1100 Ew., Schloß u. Heilquelle m. zieml. besuchter Badeanstalt.

14. Kreis Löwenberg (13,80 □M., 68,696 Ew.).

Löwenberg, St. am Bober, 5½ M., WSW. v. Liegnitz, 4799 Ew. (wor. 281 v. Mil.; 1 Bat. Füs., d. Stamm d. 3. Bat. 7. Ldwhr.-Reg. u. 1 Inval.-Comp.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, USteuerA., Postexp.; 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, MSchule; Band- u. Tuchfb., Garnspinn., Leinweb., Gerb., Bierbr., Obst-, Gemüse- u. Flachsbau, ergieb. Steinkohlenwerke u. besuchte Getreide- u. Wollmärkte. In der Umgebung d. vor.: Plagwitz, Df., 900 Ew., Schloß m. Irrenversorgungsanstalt; Krobsdorf, Df., 600 Ew., gr. Leinwandbleiche; Querbach, Df., 1100 Ew., Kobaltbergwerk u. Blaufarbenfb. — Zobten, Pfdf. unw. d. Bober, ¾ M. SW. v. Löwenberg, 600 Ew., schön. grfl. Nostitzsches Schloß. Das kl. gleichn. Pfdf. nahe beim vor., 100 Ew., kath. Probstei. — Lähn, St. am Bober, 1½ M. SSO. v. Löwenberg, 1121 Ew., GerC., Archipresbyt., USteuerA., Postexp., ev. u. kath. Kirche, Schullehrersemin., Spinnschule, 1 Fb. chem. Prod., bed. Leinenindustrie, Strumpfwirk., Aal- u. Krebsfang u. Hd. — Liebenthal, St. an e. Nebenfl. d. Queis, 1¼ M. W. v. vor., 1634 Ew., GerC., Dom.-PolizeiA., Postexp., 1 ev. u. 4 kath. Kirchen, 1 Erziehungs- u. Unterrichtsanst., bed. Zwirn-, Band- u. Spitzenweb., Woll- u. Leinweb. u. Strumpfwirk. — Hernsdorf, Df. in d. Nähe d. vor., 700 Ew., Papierfb. — Greiffenberg, St. am Queis, ¾ M. WNW. v. Liebenthal, 2605 Ew., GerC., USteuerA., Postexp., Telegraphenstat. u. Gewerbever.; 3 kath. Kirchen; Woll-, Lein-, bes. aber Damastweb., Ziegelbr., Bierbr., Garn- u. Leinwandhd. In unmittelb. Nähe d. kl. Df. Greifenstein, 150 Ew., Bleich., u. d. um 1200 erbaute gleichn. Bergschloß. — Friedeberg, St. am Queis, ⅞ M. S. v. Greiffenberg, 2267 Ew., GerC., Postexp., ev. u. kath. Kirche, MSchule, Porzellanmalereianst., Woll-, Lein- u. Damastweb., Bandfb. u. Ziegelbr.; 1758 u. 61 Gefechte d. Preußen m. Oesterreichern. — Nieder-Kunzendorf, Pfdf., ¼ M.

NO. v. vor., 1700 Ew. — Rabishau, Pfdf., ½ M. O. v. Friedeberg, 1500 Ew., ev. u. kath. Kirche, Förft. u. Mahlmühlenbetrieb. — Flinsberg, Pfdf. in e. von d. Queis durchströmten u. vom Iser- u. Kemnitzer-Kamm gebild. liebl. Thale, 1 M. SSW. v. Friedeberg, 1600 Ew., die sich meist m. Holzwaarenfb. ernähren, Sauerbrunnen m. besuchten Kur- u. Badeanstalten.

15. Kreis Hirschberg (10,90 QM., 56,992 Ew.).

Hirschberg, freundl. St. am Bober, am Fuße d. Riesengeb., 5¾ M. SW. v. Liegnitz, 7970 Ew., (Garn.: 1 Bat. Inf. u. Stamm d. 2. Bat. 7. Ldwhr.-Reg.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, fürstbisch. Commissariats-, U.-Steuer- u. PostA. I., Handelskammer; 1 ev. u. 3 kath. Kirchen, ev. Gymn. u. Industrieschule; Fb. zur Erzeugung v. Porzellan, Oefen u. a. Töpferwaaren, Papier, Farben u. Champagner, Woll- u. Leinenindustrie, Zuckerraffin., Branntweinbr. u. beträchtl. Hd. m. Leinwand u. Getreide. In d. Umgegend: Lomnitz, Pfdf., 1200 Ew., 2 kath. Kirchen, 2 Schlösser, stark. Zeugdruck. u. 1 Ziegelbr.; Seydorf, Pfdf., 1300 Ew., 2 Kirchen, 1 Stärkefb.; Giersdorf, Pfdf., 1300 Ew., Papierfb.; Roth-Zechau, Df., 300 Ew., Arsenik- u. Kupferbergwerk. — Bober-Röhrsdorf, Pfdf. am Bober, ½ M. NW. v. Hirschberg, 1500 Ew., Schloß u. 2 Kirchen. — Warmbrunn, Mfl. am Zacken, ⅝ M. SW. v. Hirschberg, 2700 Ew., Gewerberath, Telegraphenstat., ev. u. kath. Kirche, Kloster d. Franziskanerinnen, schön. Schloß m. Kapelle, Bibl. u. ansehnl. Mineraliensamml., Theater, starke Glasfb., Glas- u. Steinschleif. u. warme Schwefelquellen m. schön. Kurgebäuden u. sonst. Badevorrichtungen; besuchtester Badeort Schlesiens. — Seifershau, Pfdf. unw. d. vor. 1100 Ew. — Erdmannsdorf, Pfdf., ¾ M. SSO. v. Hirschberg, 1200 Ew., k. Schloß m. Park, Superint., Ziegelbr. u. Schäferei. In der Nähe d. Kolonie Zillerthal, 400 Ew., meist 1837 aus Tirol ausgewand. Protestanten. — Fischbach, Pfdf. am Fuße d. Falkensteins, 1½ M. SO. v. Hirschberg, 1200 Ew., 2 Kirchen u. e. schön. Schloß m. Park d. Prinzen Adalbert v. Preußen. — Arnsdorf, Pfdf., ½ M. S. v. Hirschberg, 1400 Ew., v. denen sich e. gr. Anzahl m. Einsammeln u. Verarbeiten v. Medicinalkräutern beschäftigt, 2 Kirchen, Schloß m. e. der reichsten Herbarien, Eisenhammer, 1 Papierfb. u. Ziegelbrennereien. — Stohnsdorf, Pfdf., 1 M. S. v. Hirschberg, 800 Ew., Schloß m. Gemäldegallerie u. Park, bed. Bierbr.; unw. d. Prudelberg m. pittoresken Felsenpartien u Höhlen. — Schmiedeberg, St. am Fuße d. Schneekoppe, 1½ M. SO. v. Hirschberg, 3503 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., Telegraphenstat., ev. u. kath. Kirche, Irrenanst., Shawl- u. Tabakfb., Zeugdruck., Seidenfärb., Lein-, bes. Damast- u. Wollweb., Branntweinbr., Mahlmühlenbetrieb u. bed. Leinwandhd. — Steinseifen, Df. am Fuße d. Schneekoppe, 1 M. SW. v. Schmiedeberg, 1400 Ew., Eisen- u. Holzwaarenfb. — Krummhübel, Df., ¾ M. WSW. v. Schmiedeberg, 600 Ew., wov. sich viele von Kräutersammeln ernähren, Papierfb. u. Ziegelbr. — Hermsdorf, Pfdf. am Fuße d. 1847 F. h. Kynast, auf dem sich d. Ruinen d. gleichn. 1657 zerstörten ber. Bergschlosses befinden, ½ M. SW. v. Warmbrunn, 1900 Ew., GerC., ev. u. kath. Kirche u. grfl. Schaffgotsches Schloß m. e. Bibl., Kunst- u. Naturaliensamml. — Petersdorf, Pfdf., ½ M. W. v. vor., 2000 Ew., Papierfb., starke Holzwaarenindustrie u. Leinweb. — Schreiberhau, Pfdf. am Fuße d. Reifträgers u. am Zacken, 1 M. SW. v. Warmbrunn, 3308 Ew., von denen sich die Mehrzahl m. Glasschleifen u. Verfert. v. Holzwaaren ernährt, Glas- u. Vitriolhütten; in d. Nähe die v. vielen Touristen besuchten Rabensteine, d. Zacken- u. d. Kochelfall u. viele and. Naturschönheiten. — Vogtsdorf, Pfdf. bei Warmbrunn, 1300 Ew., ev. u. kath. Kirche u. Schäferei.

16. Kreis Landshut (7,39 QM., 40,375 Ew.).

Landshut, St. am Riesengeb. u. am Einfl. d. Zieder in d. Bober, 6 M. SSW. v. Liegnitz, 4405 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., USteuer- u. PostA. II., Telegraphenstat. u. Handelskammer; 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, höh. BSchule u. Kloster d. barmherz. Schwestern; Flachsspinn., Leinen- u. Wollindustrie, Färb., Zeugdruck., Branntweinbr. u. Bierbr.; Sieg d. Oesterreicher unt. Loudon üb. d. Preußen am 15. Dec. 1757. In d. Nähe: Pfaffendorf, Df., 700 Ew., Schloß, u. Rohnau, Pfdf., 700 Ew., Vitriolhütte u. Blaufarbenwerk. — Grüssau, Pfdf. an d. Zieder, ¾ M. SSO. v. Landshut, 150 Ew., OFörst., 2 sehr schöne Kirchen (wovon e. eine Orgel m. 2606 Pfeifen, d. größte d. Prov., besitzt) u. ehem. sehr stattl. Cistercienserabtei. — Liebau, St. am Schwarzwasser, 1 M. SSW. v. Landshut, 2281 Ew., GerC., Archipresbyt., HZollA., Posterp., Tabak- u. Essigfb., Woll- u. Leinenindustrie u. besuchte Flachsmärkte. — Schömberg, St. am Riesengeb. u. d. böhm. Grenze, 1⅝ M. SSO. v. Landshut, 2085 Ew., GerC., Posterp., Ver. für Gartenbau u. Bienenzucht, kath. Kirche, Kapelle, Woll- u. Leinenindustrie, Fb. chem. Prod., Garnspinn. u. Leinwandhd. — Albendorf, Pfdf., ¾ M. SSW. v. Schömberg, 100 Ew., stark. Hd. m. Böhmen.

17. Kreis Bolkenhayn (6,14 QM., 32,314 Ew.).

Bolkenhayn, St. an d. wüthenden Neiße, 4¼ M. S. v. Liegnitz, 2087 Ew., LandrathsA., GerDep., Kreiskasse u. Posterp.; ev. u. kath. Kirche u. MSchule; Garnspinn., Leinen- u. Baumwollind., Ziegelbr.; in d. Nähe die Ruinen d. Bolkoburg. — In d. Umgegend: Gräbel, Pfdf., 350 Ew., Schloß d. Gfn. v. Nostitz u. Ziegelbr.; Ober-Baumgarten, Pfdf., 900 Ew., u. Petersdorf, Df., 600 Ew., Schloß. — Hohenfriedberg, St.

am Striegauer Wasser, 1½ M. O. v. Bolkenhayn, 800 Ew., Superint., USteuerA., Posterp., starke Leinweb. u. Mühlenbetrieb; glänzender Sieg Friedr. II. üb. d. Oesterreicher am 13. Sept. 1760. — Schweinz, Df. unw. v. vor., 300 Ew., Schloß u. Ziegelbr. — Rudelstadt, Mfl. am Bober, 1¼ M. SW. v. Bolkenhayn, 1200 Ew., ev. u. kath. Kirche, Schloß, Kupferbergwerk m. Schmelze, Schäf. u. Gesundbrunnen. — Rohnstock, Pfdf., ¾ M. NNW. v. Hohenfriedberg, 700 Ew., grfl. Tostisches Schloß.

18. Kreis Schönau (6,56 □M., 26,698 Einw.).

Schönau, St. an d. Katzbach, 3½ M. SW. v. Liegnitz, 1323 Ew., LandrathsA., GerD., Superint., Archipresbyt., Kreiskasse, USteuerA. u. Posterp.; Leinen- u. Wollindustrie u. Bierbr. — Alt-Schönau, Df., ½ M. SSO. v. vor., 1000 Ew., mehr. Kalköfen u. Mahlmühlen. In d. Umgegend: Schönwaldau, Pfdf., 1000 Ew., Schloß u. Ziegelbr.; Kammerswaldau, Pfdf., 1200 Ew., ev. u. kath. Kirche u. Schloß; in d. Nähe d. Kützelloch, e. Höhle m. seltsamen Gängen u. Grotten; Maywaldau, Pfdf., 1200 Ew., ev. u. kath. Kirche u. Schloß. — Hohenliebenthal, Pfdf., ½ M. SW. v. Schönau, 1200 Ew., Schloß u. Ziegelbr. — Tiefhartmannsdorf, weitläuf. Pfdf., 1 M. SSW. v. Schönau, 1300 Ew., Schloß u. stark. Mühlenbetrieb. — Janowitz, Pfdf. am Bober, 1¾ M. S. v. Schönau, 1200 Ew., Schloß u. Papierfb. — Kupferberg, St. am Bober, schräg v. vor., 604 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, stattl. weitläuf. Schloß, starker Bergbau auf Kupfer, Arsenik u. Schwefel u. etwas Leinweb. — Konradswaldau, Kchdf., ¾ M. NO. v. Schönau, 900 Ew. — Neukirch, Pfdf., ⅞ M. NW. v. Schönau, 1400 Ew., Schloß.

19. Kreis Jauer (6,24 □M., 31,946 Einw.).

Jauer, St. an d. wüthenden Neiße, 2½ M. SSO. v. Liegnitz, 7887 Ew. (wor. 187 v. Mil.; jetzt 1 Bat. Füs. u. Stamm d. 1. Bat. 7. Ldwhr.-Reg.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, fürstbisch. CommissariatsA., USteuer- u. PostA. II., Gewerberath, ökon.-patriot. Societät; ev. u. kath. Kirche, MSchule u. Zuchthaus; starke Handschuh- u. Wurstfabrikat., Leinweb., Strumpfwirk., lebh. Hd. u. besuchte Getreidemärkte. — Bärsdorf, Pfdf., ¾ M. SSW. v. vor., 800 Ew., Schloß. — Nieder-Hertwigswaldau, Pfdf., 1¼ M. W. v. Jauer, 1000 Ew., Schäf. u. gute Viehzucht. — Peterwitz, Pfdf., ¾ M. W. v. Jauer, 1400 Ew., Superint., ev. u. kath. Kirche, Schloß u. stark. Mühlenbetrieb. — Nieder-Poischwitz, Pfdf., ½ M. SW. v. Jauer, 700 Ew., Schloß. Nahe d. vor.: Ober-P., Pfdf., 1500 Ew., Mühlenbetrieb. — Reppersdorf, Pfdf., ¾ M. SSO. v. Jauer, 700 Ew., Schloß. — Profen, Pfdf., ¾ M. OSO. v. Jauer, 700 Ew., Archipresbyterat, Schloß u. stark. Mühlenbetrieb.

5. Provinz (Großherzogthum) Posen.

Diese Provinz liegt zwischen 32° 53′ — 36° 18′ ö. L. u. 51° 10′ — 53° 27′ n. Br. u. grenzt im N. u. NO an d. Prov. Preußen, im O. an Russisch-Polen, im S. an d. Prov. Schlesien u. im W. an d. Prov. Brandenburg. Auf e. Flächenraum von 536,21 geogr. □M. lebt e. Bevölkerung v. 1,417,155 Seelen (698,755 männl. u. 718,400 weibl. Geschl.), wor. 13,527 v. Mil. (1852 1,381,745, 1849 1,352,014, 1843 1,290,187 u. 1834 1,120,668), welche nach Nationalitäten in 783,692 Polen u. 633,463 Deutsche u. nach Religionsbekenntnissen in 464,593 Evang., 880,072 Kath., 12 Griechen, 3 Mennoniten, 277 Dissid. u. 72,198 Israel. zerfällt u. in 143 Städten, 4 Marktfl., 3141 Dörfern, 1504 Vorw., 876 Kolon. u. 981 einz. Etabliss. m. 365,002 Gebäuden (wor. 138,192 Privatwohnhäuser) wohnt. Administrativ ist d. Prov. in d. RB. Posen u. Bromberg getheilt, in judic. Hinsicht untersteht sie d. Appellationsgerichten zu Posen u. Bromberg, in evang.-kirchl. Beziehung ressortirt sie vom Consistorium zu Posen m. 21 Superintendenturen u. in kath. Kirchensachen von d. Erzbisthümern Posen u. Gnesen, zu denen 38 Decanate gehören.

a. Regierungsbezirk Posen.

Der RB. Posen, zw. 32° 53′ — 36° ö. L. u. 51° 45′ — 52° 42′ n. Br. gelegen, grenzt im N. an die Prov. Brandenb. u. d. RB. Bromberg, im O. an Russisch-Polen, im S. an d. Prov. Schlesien u. im W. an d. Prov. Brandenb., hat e. Flächenraum v. 321,38 □M. u. 918,222 Bew. (1852 906,743, 1849 897,339, 1843 857,230 u. 1834 758,248), wor. sich nach Religionsbekenntnissen 261,287 Evang., 608,851 Kath., 11 Griechen, 1 Mennonit, 165 Dissid. u. 4790 Israel., nach Nationalitäten 536,840 Polen u. 381,382 Deutsche (450,207 männl. u. 468,015 weibl. Geschl.), endlich 9642 v. Mil. befinden. Diese Bevölkerung lebt in 91 Städten, 4 Marktfl., 2011 Dörfern, 754 Vorw., 523 Kolon. u. 623 einz. Etabliss. m. 243,933 Gebäuden (wor. 91,876 Privatwohnhäuser). Der RB. zerfällt administrativ in 17 landräthl. Kreise u. d. Bez. d. Stadt Posen, in judicieller Beziehung in ebensoviel Kreisger.-Bez., in evang.-kirchl. Hinsicht in 14 Kirchenkreise u. in kath.-kirchl. in 22 Decanate.

1. Kreis Posen — m. d. gleichn. Stadtbezirke — (20,00 □M., 95,345 Ew.).

Posen, hübsche St. am Einfl. d. Cybina in d. Warthe, 30¾ M. O. v. Berlin (52° 24′ 39″ n. Br. u. 34° 13′ 41″ ö. L.), 47,543 Ew. (wor. 6290 v. Mil.; 7 Bat. Inf., 2 Esc. Husar., 2 Abth. Fuß-Artill., 2 Comp. Fest.-Artill., Stamm d. 1. Bat. d. Ldwhr.-Reg.

Nr. 18 u. 1 Bat. Train) — 1852 38,209, 1849 37,964, 1843 35,713 u. 1840 31,822 Ew. ohne Mil. —. P. ist Sitz d. OPräsidiums d. Prov., d. Gen.-Commandos d. 5. Armeecorps, e. ev. Consistor., e. Gen.-Superint., e. kath. Consistor., e. Metropolitankapitels, e. Gen.-Vicariats, e. Offizialats, d. Prov.-Schulcolleg., d. Prüfungscommiss. für Candidaten d. ev. Pfarramts, d. Medicinalcolleg., d. Gen.-Commiss. zur Regulir. d. gutsherrl. u. bäuerl. Verhältnisse, d. Prov.-Steuerdir., d. Regier. des RB., e. Appell.-Ger., e. Polizeipräsid., e. OPostdirect., e. OTelegrapheninspect., e. Prov.-Aichungscommiss., e. Forstinspect., e. HSteuerA., d. LandrathsA. für d. Kr. Posen, e. Kreisger., e. Kreiskasse, 2 Superint., e. Decanats, e. PostA. I., e. Commandantur, e. naturwissenschaftl. u. e. Kunstver., e. Gewerbever. u. e. Ver. zur Verbess. d. Pferde- u. Viehzucht. Der Bau d. mächt. Festungswerke wurde 1827 begonnen; d. Wilda-, d. Rochus- u. d. Winiarz-Fort (letzteres, ¼ St. v. d. Stadt, gewährt e. treffl. Ueberblick derselben) sind d. bedeutendsten Festungstheile. Bis 1296 war Posen Resid. d. poln. Könige, sank später bedeutend u. erst als es 1815 zu Preußen kam, erhielt es durch zahlr. Neubauten sein jetz. freundl. Aussehen. Einen besond. schönen Eindruck machen d. Wilhelmsplatz, d. Altmarkt u. mehr. Straßen d. neueren Stadttheile, die durchgängig m. stattl. Gebäuden besetzt sind, v. denen d. vorzüglichsten sind: d. Rathhaus, 1580 im slav.-roman. Stil erb., m. e. ansehnl. Thurm v. 1730, auf dessen Spitze man e. hübsche Fernsicht auf d. Stadt u. deren liebl. Umgebung genießt; d. Raczynski'sche Palais, 1836 erb., m. e. prachtvollen korinth. Säulenporticus u. e. Bibl. v. 30,000 Bdn.; d. Dzyalinski'sche Palais m. e. der reichsten poln. Urkundensamml., d. erzbisch. Palast m. e. Gemäldegallerie, d. „finstere Thor", e. Ueberrest d. alten Stadtmauern, d. Cavalleriekaserne u. d. Bazar. Von d. 24 kath. u. 3 evang. Kirchen ist d. Dom d. merkwürdigste; er wurde 1775 im goth. Stil in d. alten, von der armen poln. Volksklasse bewohnten Vorst. Wallischei erb. u. enthält e. prachtvollen Hochaltar, e. vortreffl. Orgel, hübsche Freskogemälde u. zahlr. Grabdenkmäler; angebaut ist die durch ihre prächt. Ausstattung merkwürd. „goldene Kapelle" im byzantin. Stil, welche 1842 v. Grfn. Raczynski u. e. Verein poln. Edelleute gegründet wurde u. viele Kostbarkeiten u. Kunstwerke enthält, unter welchen die hervorragendsten d. vergold. Erzbildsäulen d. ersten Könige v. Polen, Mieczyslaw u. Boleslaw, v. Rauch; außerd. sind d. Stanislauskirche, e. Meisterwerk italien. Baukunst, d. reich decorirte Stadtpfarrkirche im Basilikenstil, d. alte, 1859 renovirte Marienkirche u. d. 1841 erb. evang. Petrikirche zu erwähnen; ferner besitzt Posen e. Synagoge, e. griech. Betsaal, e. kath. u. evang. Gymnasium, e. Collegiatstift, e. Priester- u. e. Knabensemin., e. Semin. für Lehrerinnen, e. kath. Schullehrersemin., e. simult. städt. Realschule, e. Hebammenlehrinstit., e. Taubstummenanstalt u. e. Krankenheilanst. d. grauen Schwestern, e. Militärlazareth, 3 sonst. Hospitäler, e. Waisenhaus, e. Kinderrettungsanst., e. Kloster d. barmherz. Schwestern u. e. d. Ursulinerinnen. Besonders reich ist P. an Spaziergängen u. Gärten, deren vorzüglichste d. Bahnhofsgarten, d. Eichenwäldchen Luisenhain, d. Victoriapark m. e. Schweizerhaus u. d. Tivoli sind. Die industriellen u. commerziellen Interessen d. Prov. u. d. Stadt werden durch zahlr. Anstalten gefördert, v. denen erwähnt zu werden verdienen: d. Prov.-Hilfskasse, d. Rentenbank, d. neue ritterschaftl. Creditver., d. Prov.-Actienbank, d. Prov.-Feuersocietät, d. landw. Creditver., d. Handelskammer, d. Getreidebank u. d. Handelssaal (e. Getreidebörse). Die hauptsächlichsten Fabrikerzeugnisse sind: Tabak, Siegellack, Leim, Leder, Wachslichter, Watte, Pelzwaaren, Liqueur, Kupfer-, Gold- u. Silberwaaren, Gewehre u. Wagen; ferner treibt man Bierbr., Woll- u. Leinweb. u. Färberei. Zum Umsatz d. Fabrikationsprod. u. zur Erhöhung des Handelsverk. tragen 4 Jahr- u. 2 Wollmärkte wesentlich bei. In directer Eisenbahnverbindung steht Posen m. Berlin, Breslau u. Stettin. — Schwersenz, St. an e. See u. 1 M. O. v. Posen, 2772 Ew., Postexp., ev. u. kath. Kirche, Synagoge, starke Zwirn- u. Garnspinn., Schuhmach., Woll- u. Leinweb. — Stenszewo, St. zw. 2 Seen, 2¾ M. SW. v. Posen, 1404 Ew., USteuerA. u. Postexp.; 1848 hitzig. Treffen zw. poln. Insurgenten u. preuß. Truppen. — Owinsk, Pfdf. an d. Warthe, 1¾ M. N. v. Posen, 600 Ew., Irrenheilanst. (im ehemal. Cistercienserkloster), gr. Fabriksanlagen, stattl. Schloß u. ergieb. Torfstiche. — Tarnowo, Pfdf., 2¾ M. WSW. v. Posen, 600 Ew., reg. Landwirthschaftsbetrieb. — Komornik, Pfdf., 1½ M. SW. v. Posen, 500 Ew., gut. Feld- u. Wiesenbau u. Torfgräbereien.

2. Kreis Obornik (20,38 □M., 43,979 Einw.).

Obornik, St. an d. Warthe, 3½ M. NNW. v. Posen, 1796 Ew., LandrathsA., Kreiskasse, Superint., Decanat, USteuerA., Postexp., ev. u. kath. Kirche; starke Leinweb. u. Färb. In d. Nähe: Kowanowko, Df., 200 Ew., großart. Irrenanst., u. Zielonka, unbedeut. Df., 100 Ew., OFörst. — Starczanowo, Df. unw. d. Warthe, 1½ M. OSO. v. Obornik, 250 Ew., Kalkbr. — Murowana-Goslin, St. an e. Nebenfl. d. Warthe, 2¾ M. OSO. v. Obornik, 1449 Ew., USteuerA., Postexp., ev. u. kath. Kirche, Synagoge, starke Leinweb. u. Färb. — Rogasen, St. an d. Welna u. e. See, 2¼ M. NO. v. Obornik, 4520 Ew., Kreisger., USteuer- u. Dom.-RentA., Postexp.; 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, MSchule; starke Tuchmach., Zeugdruck., Färb., Leinweb. u. besuchte Jahrmärkte. — Ryczywol, St. an e. Nebenflüßchen d. Welna, 2¼ M. N. v. Obornik, 1031 Ew., Postexp., starke Zeugdruckerei u. etwas Leinweb. — Polajewo, Pfdf., 2½ M. NW. v. Obornik, 1600 Ew., OFörst. u. reg. Landwirthschaftsbetrieb.

3. Kreis Samter (20,03 □M., 45,220 Einw.).

Samter, St. an e. Nebenfl. d. Warthe, $4\frac{1}{4}$ M. NW. v. Posen, 3136 Ew. (Garnison: 1 Bat. Füs. u. Stamm d. 2. Bat. 18. Ldwhr.-Reg.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, USteuerA. u. Posterp.; Collegiatstift, Schloß u. großart. sehensw. Burgruine; Leinweb., Zeugdruck. u. Bierbr. — Kazmierz, Pfdf. an d. Samica, $1\frac{3}{4}$ M. S. v. vor., 350 Ew., die sich v. Ackerbau u. vorzügl. Viehzucht ernähren; 1794 heft. Gefecht zw. Polen u. Preußen. — Dusznik, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. SSW. v. Samter, 1400 Ew., Dom.-PachtA., lebh. Landwirthschafts- u. Mühlenbetrieb. — Podrzewa, Df., $2\frac{1}{2}$ M. SW. v. Samter, 800 Ew., ausgezeichn. Viehzucht. — Pinne, St., $3\frac{1}{4}$ M. WSW. v. Samter, 2314 Ew., USteuerA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Synagoge, starke Wattenfb., Leinenweb., Färb. u. reg. Getreidehandel. — Scharfenort (Ostrorog), St., 1 M. W. v. Samter, 828 Ew., die sich meist m. Leinweb. ernähren, Archipresbyt., alte kath. Kirche. — Wronke, St. an d. Warthe, $2\frac{1}{4}$ M. NW. v. Samter, 2413 Ew., Superint., USteuerA. u. Posterp.; ev. u. kath. Kirche, Dominikanerkloster u. Synagoge; starke Garnspinn., Woll- u. Leinweb., Tuchmanuf. u. Kürschnerei. — Neubrück, St. an d. Warthe, 1 M. W. v. vor., 607 Ew., etwas Leinweb. — Obrzyko, St. an d. Warthe, $1\frac{1}{4}$ M. O. v. Wronke, 1539 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, starke Woll- u. Leinweb.

4. Kreis Buk (17,48 □M., 51,369 Ew.).

Neutomyschl, St., $7\frac{1}{4}$ M. WSW. v. Posen, 1144 Ew., LandrathsA. für d. Kr. Buk, Posterp., starke Töpf. u. etwas Leinweb. — Brody, Df., 3 M. NNO. v. vor., 700 Ew., stark. Mühlenbetrieb. — Buk, St., $3\frac{1}{2}$ M. ONO. v. Neutomyschl, 2150 Ew., 1 ev. u. 4 kath. Kirchen, Synagoge, starke Schuhmacherei, Leinweb. u. Gerb. — Opaleniz, St. an d. Moglinza, etw. üb. 1 M. SW. v. vor., 1222 Ew., kath. Kirche, Reformatenmönchskloster, Schloß u. starke Leinweb. — Dakowy-Mokre, Df., $1\frac{1}{4}$ M. S. v. Buk, 700 Ew., gut. Feld- u. Wiesenbau. — Grätz, St., $2\frac{3}{4}$ M. SSW. v. Buk, 3693 Ew., Kreisger., USteuer- u. PostA. II.; ev. u. kath. Kirche, Schloß, Mönchskloster; Tuchmach., Leinweb. u. starke Bierbr. — Neustadt bei Pinne, St., $3\frac{1}{4}$ M. WNW. v. Buk, 2247 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Lein- u. Wollweb., Gerb. u. besuchte Getreidemärkte.

5. Kreis Birnbaum (23,73 □M., 45,683 Ew.).

Birnbaum, St. an d. Warthe, $9\frac{1}{4}$ M. WNW. v. Posen, 3240 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Dom.-PachtA., OFörst., Posterp. u. landw. Ver.; ev. u. kath. Kirche, Schloß u. Waisenhaus; starke Tuch- u. Lederfb., Leinweb. u. Hd. — Kähme, St. an e. Nebenfl. d. Warthe, $\frac{3}{4}$ M. SO. v. Birnbaum, 763 Ew., Papiermühle u. stark. Mahlmühlenbetrieb. — Kwilcz, Pfdf., $1\frac{1}{2}$ M. O. v. vor., 600 Ew., Ackerbau u. mehr. Getreidemühlen. — Zirke, St. an d. Warthe, $1\frac{3}{4}$ M. ONO. v. Birnbaum, 2333 Ew., USteuerA., Posterp., OFörst. u. Landgestüt; ev. u. kath. Kirche, Synagoge, Schloß; Woll- u. Leinweb., Töpf. u. Gerberei. — Woice, Df. an d. Warthe, $1\frac{1}{2}$ M. WNW. v. Birnbaum, 300 Ew., Glashütte. — Schweinert, Df. an d. Warthe, $1\frac{1}{2}$ M. WSW. v. vor., 700 Ew., Feld- u. Wiesenbau u. Viehzucht. — Schwerin, St. unw. d. Einfl. d. Obra in d. Warthe, $3\frac{1}{2}$ M. W. v. Birnbaum, 6142 Ew., GerDep., USteuerA., Posterp., kath. Kirche, Synagoge, MSchule, starke Tuchmach., Gerb., Leimsied., mehr. Watten- u. Tabakfb. u. bed. Pferdehandel. — Gollmütz, Df., $\frac{3}{4}$ M. OSO. v. Schwerin, 700 Ew., reg. Landwirthschaftsbetrieb. — Bleesen, St. an d. Obra, $4\frac{1}{2}$ M. WSW. v. Birnbaum, 1452 Ew., Posterp., kath. Kirche, säcular. Cistercienserkloster, Leinweb., Färb. u. Mühlenbetrieb.

6. Kreis Meseritz (21,42 □M., 42,991 Einw.).

Meseritz, St. an d. Obra, 12 M. W. v. Posen, 4818 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., HSteuer- u. PostA. II.; ev. u. kath. Kirche, Synagoge u. Realschule; Wollmaschinenspinn., Leinweb., Tuchmacherei, Gerb. u. Kürschnerei. — Betsche, St. an e. kl. See, $1\frac{3}{4}$ M. ONO. v. vor., 1770 Ew., ergieb. Fischfang. — Lowin, Df., $1\frac{1}{4}$ M. ONO. v. Betsche, m. 350 Ew. u. sehr wildreichen Forsten. — Tirschtiegel, St. an d. Obra u. in d. Nähe v. vielen Seen, 3 M. SO. v. Meseritz, 2462 Ew., 2 Stadttheile: a) Alt-T., am rechten Ufer d. Obra, Posterp. u. kath. Kirche, u. b) Neu-T., am linken Ufer d. Obra, ev. Kirche u. Schloß; Garnspinn., Tuchmach., Lein- u. Wollweb. u. Tabakfb. — Lomnitz, Df. im gleichn. Walde, 1 M. SO. v. vor., 900 Ew., Glashütte. — Bentschen, St. an d. Obra u. e. von derselb. gebild. See, $4\frac{1}{4}$ M. SO. v. Meseritz, 1810 Ew., Decanat, ev. u. kath. Kirche, Synagoge, Schloß, starke Tuchmach. u. Kattunmanuf. — Kuschten, Pfdf., 1 M. WSW. v. vor., 800 Ew., Getreide- u. Hopfenbau. In d. Nähe d. Df. Altenhof, 400 Ew., Dom.-RentA. u. OFörst. — Groß-Dammer, Pfdf., 1 M. WNW. v. Bentschen, 850 Ew., Feld- u. Wiesenbau u. ausgezeichn. Schafzucht. — Rogsen, Pfdf., $\frac{5}{8}$ M. NW. v. vor., 600 Ew., Getreide-, Tabak- u. Hopfenbau. — Brätz, St., 2 M. SSO. v. Meseritz, 1543 Ew., Posterp., starke Leinenindustrie u. besuchte Viehmärkte. — Paradies, Df., 1 M. NW. v. vor., 500 Ew., ehem. Cistercienserabtei, seit 1835 kath. Schullehrerseminar.

7. Kreis Bomst (18,98 □M., 52,476 Einw.).

Wollstein, St. zw. 2 kl. Seen, $8\frac{1}{2}$ M. SW. v. Posen, 2807 Ew., LandrathsA. für d. Kr. Bomst, Kreisger., Kreiskasse, Superint., USteuerA. u. Posterp.; ev. u. kath. Kirche, Lein- u. Wollweb. u. Färb. — Bomst, St. an d. faulen Obra, $3\frac{1}{2}$ M. WNW. v. Wollstein, 2275 Ew., Posterp., Schloß, ev. u. kath.

Kirche, Synagoge, Lein- u. Wollweb., starke Schuhmach., Hopfen-, Wein- u. Obstbau. — Alt- u. Neu-Kramzig, 2 nahe beisammen lieg. Dfr. an e. See, ¾ M. WSW. v. Bomst, 900 Ew., vorzügl. Viehzucht. — Unruhstadt (poln. Karge), St. unw. d. Obra, 1¼ M. S. v. Bomst, 1922 Ew. (Garn.: 2 Esc. Ulan.), Superint., USteuerA., Posterp., Woll- u. Leinweb., Weinbau, Vieh- u. Getreidehd. Dicht dabei: Mittel-, Ober-, Nieder-Karge, Df., 900 Ew., mehr. Walkmühlen. — Köpnitz, St. an d. Obra, ½ M. NO. v. vor., 1029 Ew., starke Leinweb. u. Färb. — Rothenberg (poln. Rostarzewo), St., ⅝ M. ONO. v. Wollstein, 879 Ew., bedeut. Geschirrfb. u. Hd. — Rackwitz, St., 1⅜ M. ONO. v. Wollstein, 1947 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Synagoge, mehr. Leder- u. Tabakfb., Lein- u. Wollweb., Färb., besuchte Getreidemärkte, bed. Blutegelfang u. Hd. — Obra, Pfdf. an e. kl. See u. d. gleichn. Fl., ¾ M. SW. v. Wollstein, 1000 Ew., ehemal. Cistercienserkloster m. Kirche. — Kiebel, St. an d. Obra, 1 M. S. v. Wollstein, 1144 Ew., Feld- u. Wiesenbau u. Viehzucht. — Mauche, Pfdf. im sumpf. Obrabruch, 1⅝ M. S. v. Wollstein, 1100 Ew., OFörst., Getreide- u. Hopfenbau. — Alt-Kloster, Pfdf., ¾ M. S. v. vor., 900 Ew., ehem. Mönchskloster, in dem e. Dom.-PachtA., starker Hopfenbau.

8. Kreis Kosten (21,38 QM., 59,146 Ew.).

Kosten, St. am Obrabruch u. an d. Obra, 5¼ M. SSW. v. Posen, 3321 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, USteuerA., Posterp.; ev. u. kath. Kirche, ehem. Dominikanerkloster, Arbeits- u. Correctionsanst. u. lebh. Leinen- u. Baumwollzeugfb. — Polnisch-Wilkowo, Df. am Obrabruch u. Kanal, 1¾ M. W. v. vor., 600 Ew., vorzügl. Getreide- u. Hopfenbau. — Czacz, Pfdf., 1 M. SW. v. Kosten, 800 Ew., ergieb. Feldbau u. ausgezeichn. Schafzucht. — Schmiegel, St., 1⅜ M. SW. v. Kosten, 3155 Ew., USteuerA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Synagoge, Leinenindustrie, Tuchmanuf., Färb. u. beinahe 50 Windmühlen. — Kriewen, St. unw. d. Obra, 2⅜ M. SO. v. Kosten, 1032 Ew., Posterp., kath. Kirche u. Leinweb. — Jegrowka, Pfdf., ¾ M. SW. v. vor., 700 Ew., Papiermühle. — Wielichowo, St. am Obrabruch, 2½ M. W. v. Kosten, 1431 Ew., kath. Kirche, stark. Ackerbau, Viehzucht u. lebh. Kürschn. — Parczenczewo, Pfdf. am Obrabruch, ¾ M. NO. v. vor., 450 Ew., stark. Hopfenbau. — Gluchowo, Pfdf. am Obra-Kanal, 1¼ M. NNO. v. Kosten, 400 Ew., starker Haferbau. — Czempin, St., 1¼ M. NO. v. Kosten, 1722 Ew., Posterp., kath. Kirche, Schloß, Leinweb. u. starke Kürschn.

9. Kreis Fraustadt (17,81 QM., 61,026 Ew.).

Fraustadt, St. an e. aus d. Schlawer See auslaufend. Flüßchen, 10½ M. SSW. v. Posen, 6763 Ew. (wor. 724 v. Mil.; 1 Bat. Füs.), LandrathsA., GerDep., Superint., Kreiskasse, USteuer- u. PostA. II.; 1 ev. u. 3 kath. Kirchen, Bernhardiner-Mönchskloster, Waisenhaus u. Realschule; industrielle Etabliss. zur Erzeugung von Tuch, Cichorien, Kratzen, Garn u. Leder, Zeugdruck., Gerb., Färb., Getreide-, Vieh- u. Wollhandel u. 90 Windmühlen; Sieg d. Schweden üb. d. Sachsen am 12. Febr. 1706. — Driebitz, zerstreut aus 5 Theilen bestehend. Pfdf., 1 M. WSW. v. vor., 1000 Ew., stark. Flachsbau. — Schlichtingsheim, St. am Landgraben, 1½ M. SSW. v. Fraustadt, 1070 Ew., Posterp., starke Garnspinn., Woll- u. Leinweb. u. Färb. — Groß- u. Klein-Lissen, Pfdf., ¾ M. WNW. v. Fraustadt, 600 Ew., ausgezeichn. Flachsbau. — Ilgen, Pfdf. an e. kl. See, 1¼ M. NW. v. Fraustadt, 600 Ew., stark. Getreidebau u. Mühlenbetrieb. — Luschwitz, Pfdf. in d. Nähe mehr. kl. Seen, 1¾ M. NNO. v. Fraustadt, 900 Ew., ev. u. kath. Kirche, ergieb. Fischfang u. stark. Flachsbau. — Schwetzkau, St., 1½ M. NO. v. Fraustadt, 1453 Ew., kath. Kirche, starke Woll- u. Leinweb. — Laßwitz, Df., 1¼ M. ONO. v. Fraustadt, 800 Ew., stark. Cichorienbau u. Viehzucht. — Lissa, hübsche St., 2¼ M. ONO. v. Fraustadt, 10,026 Ew. (wor. 476 v. Mil.; 1 Bat. Inf., 2 Esc. Husar., d. Stämme d. 3. Bat. 1. Garde-Gren.-Ldwhr.-Reg. u. d. 1. Bat. 19. Ldwhr.-Reg.), Kreisger., Superint., Haupt-Steuer- u. PostA I.; 3 ev. u. 1 kath. Kirche, Synagoge, Gymn., schön. Schloß m. weitläuf. Park, alterthüml. Rathhaus; Liqueur-, Wachs- u. Tabakfb., großart. Glockengieß., Tuchmach., Gerb., Kürschn. u. lebh. Hd. — Zaborowo, St., ⅜ M. S. v. vor., 805 Ew., Dom.-PachtA., ev. Kirche, Wollweb. u. Tuchmach. — Reisen, St., 1 M. SO. v. Lissa, 1516 Ew., Posterp., schön. Schloß m. Park u. Orangerie d. Fürstn. Sulkowsky, ev. u. kath. Kirche, Piaristenkloster u. Leinenindustrie. — Storchnest (poln. Osieczno), St. an e. See, 1 M. NO. v. Lissa, 1488 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Synagoge, Reformatenkloster, Domus demeritorum, Baumwoll- u. Leinweb.

10. Kreis Kröben (18,67 QM., 70,293 Einw.).

Rawicz, St. unw. d. schles. Grenze, 11¾ M. S. v. Posen, 10,062 Ew. (wor. 742 v. Mil.; 1 Bat. Inf.), LandrathsA. für d. Kr. Kröben, Superint., Kreisger., Kreiskasse, U.-Steuer- u. PostA. II. u. Gewerberath; bemerkensw. ev. Kirche, Synagoge, schön. Rathhaus, RSchule, Strafgefängniß u. Kinderrettungshaus; Tuch-, Hut- u. Tabakfb., starke Töpf., Gerb., Färb. u. Bierbr., bedeut. Getreide- u. Wollhandel. — Slupia, Pfdf., 1 M. O. v. vor., 700 Ew. u. mehr. Walkmühlen. — Sarne, St., ½ M. NO. v. Rawicz, 1676 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche u. bed. Leinweb. — Görchen, St., 1 M. NO. v. Rawicz, 1651 Ew., Posterp, 3 kath. Kirchen u. starke Leinenindustrie. — Bojanowo, St., 1¾ M. NW. v. Rawicz, 1765 Ew., Maschinengarnspinn., Lein- u. Wollweb.; 1857 wurde B. durch e. Feuersbrunst beinahe ganz zerstört. — Punitz, St., 3¼ M. NNW. v. Rawicz, 1943 Ew.,

Posterp., schöne kath. Kirche, bed. Woll- u. Leinweb.; 1704 Schlacht zw. Sachsen u. Schweden. — Kröben, St., 2½ M. NNO. v. Rawicz, 1588 Ew., Decanat, Posterp., kath. Kirche u. bed. Leinweb. — Gostyn, e. aus 2 naheliegenden Theilen bestehende St., 1½ M. N. v. vor., 2687 Ew., GerDep., USteuerA. u. Posterp.; kath. Kirche, Kloster d. Oratorianer u. d. barmherz. Schwestern, Synagoge u. MSchule; starke Wattenfb., Töpf., Leinweb. stark besuchte Pferde- u. Viehmärkte. — Sandberg, St., ⅜ M. O. v. vor., 597 Ew., ev. Kirche u. Bierbr. — Dlonie, Df., 1½ M. SSO. v. Kröben, 400 Ew., Feld- u. Wiesenbau u. vorzügl. Schafzucht. — Dupin, St. an d. Horla, 2⅝ M. O. v. Rawicz, 613 Ew., kath. Kirche, Synagoge, bed. Leinenindustrie. — Jutroschin, St. an d. Horla, ⅜ M. N. v. vor., 1936 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Synagoge; Maschinengarnspinn., starke Tuchmanuf., Woll- u. Leinweberei.

11. Kreis Krotoschin (17,89 QM., 58,658 Ew.).

Krotoschin, St., 11¼ M. SSO. v. Posen, 7688 Ew. (wor. 254 v. Mil.; jetzt 1 Bat. Füs., 1 Esc. Drag. u. d. Stamm d. 3. Bat., 19. Ldwhr.-Reg.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, USteuer- u. PostA. II.; ev. u. kath. Kirche, Synagoge, Gymn., hebr. Buchdruck., Cichorien-, Tabak- u. Tuchfb., Leinweb., Gerb., Färb., Kürschn. u. lebh. Wollhd. — Baszkow, Pfdf., 1¼ M. W. v. vor., 700 Ew., vorzügl. Viehzucht u. lebh. Viehhd. — Zduny, St. an d. schles. Grenze, 1 M. SSW. v. Krotoschin, 3326 Ew. (181 v. Mil.; 1 Esc. Ulan.), USteuerA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Maschinengarnspinn., Wattenfb. u. Leinweb. — Benice, Pfdf., ¾ M. NW. v. Krotoschin, 500 Ew., Wiesenbau, ausgebreit. Heuhd. u. mehr. Windmühlen. — Kobylin, St. an d. Rodenze u. mehr. Seen, 1¾ M. W. v. Krotoschin, 2255 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Synagoge, Leinweb. u. besuchte Viehmärkte. — Pogorzelle, St. am Urspr. d. Ochlau, 1½ M. N. v. vor., 1247 Ew., Posterp., starke Leinweb. u. Schuhmach. — Szelejewo, Df., 1 M. NW. v. vor., 750 Ew., Kalkbr. u. stark. Holzhd. — Borek, St., 3¾ M. NNW. v. Krotoschin, 1857 Ew., Superint., Decanat, Posterp., Fb. chem. Prod., Pottaschesied. u. Leinweb. — Kozmin, St. an d. Horla, 2 M. N. v. Krotoschin, 3182 Ew., GerC., Decanat, Posterp., ev. u. kath. Kirche, Schloß, Tuchmach. u. Leinenindustrie. — Dobberschütz (poln. Dobrcyce), St., 1¼ M. NO. v. vor., 1052 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, schön. Schloß, bed. Kürschn. u. Bierbr. — Neudorf, Df., ¾ M. SSW. v. vor., 700 Ew., gut. Ackerbau, Viehzucht u. Mahlmühlenbetrieb.

12. Kreis Adelnau (16,41 QM., 49,720 Einw.).

Ostrowo, St. unw. d. Olobok, 13½ M. SO. v. Posen, 6061 Ew. (wor. 170 v. Mil.; 1 Esc. Ulan.), LandrathsA. für d. Kr. Adelnau, Kreisger., Kreiskasse, Superint., USteuer- u. PostA. II.; ev. u. kath. Kirche, kath. Gymn. u. gr. Hospital; starke Tuchmach. u. bed. Leinweb. — Sulmierzyce, St. an d. schles. Grenze u. am Mühlgraben, 2½ M. WSW. v. vor., 2455 Ew., Posterp., starke Leinweb. u. sehr lebh. Holzhd. — Przygodzice, Df. an d. Münd. d. Bartsch in d. Pacziclinny-See, ¾ M. S. v. Ostrowo, 600 Ew., v. Schinkel erb. herrl. Jagdschloß d. Fstn. Radziwil, Feld- u. Wiesenbau, vorzügl. Schweinezucht u. stark. Mühlenbetrieb. — Adelnau, St. an d. Bartsch, 1½ M. SW. v. Ostrowo, 1819 Ew., Posterp., landw. Zweigver., 2 kath. Kirchen, Synagoge, Leinweb. u. bed. Gerb. — Bogday, Pfdf. am poln. Wasser u. d. schles. Grenze, 1¼ M. SW. v. vor., 850 Ew., vortreffl. Merinoschafzucht u. ausgebreit. Holzhd. — Lewkowo, Pfdf., ⅝ M. NNO. v. Ostrowo, 800 Ew., starke Schweinezucht u. lebh. Hd. m. Brennholz nach Russisch-Polen. — Raszkow, St. an d. Olobok, 1¼ M. NW. v. Ostrowo, 1242 Ew., Posterp., starke Gerb. u. Kürschn. — Skalmierzyce, Pfdf. an d. poln. Grenze, 1½ M. NO. v. Ostrowo, 650 Ew., HZollA. — Olobok, Pfdf. an d. Münd. d. gleichn. Fl. in d. Prosna, die d. Grenze geg. Polen bildet, 800 Ew., gr. kath. Kirche. — Bledzianow, Df., 2 M. SO. v. Adelnau, 400 Ew., 2 Papiermühlen.

13. Kreis Schildberg (17,60 QM., 55,184 Ew.).

Kempen, St. am Schummerwasser, 19¼ M. SSO. v. Posen, 5822 Ew. (üb. d. Hälfte dav. Israel.), LandrathsA. für d. Kr. Schildberg, Kreisger., Kreiskasse, USteuer- u. PostA. II.; ev. u. kath. Kirche, prachtvolle Synagoge, Fb. v. Tabak u. Seife, Wollmanuf., Wachsbleich., Kürschn., Bierbr. u. bed. Pferdehd. — Opatow, Pfdf., 2¼ M. SO. v. vor., 1000 Ew., vorzügl. Schweinezucht u. Handel. — Siemianice, Pfdf. an d. Prosna u. d. poln. Grenze, 1¾ M. SO. v. Kempen, 900 Ew., stark. Mühlenbetrieb. — Baranow, St. am Schummerwasser, ¼ M. SSO. v. Kempen, 900 Ew., Decanat, 2 kath. Kirchen u. bedeut. Getreidehd. — Podzamecze, Df. an d. Münd. d. Nieszob in d. Prosna, 1¼ M. ONO. v. Kempen, 400 Ew., HZollA. — Doruchowo, Pfdf., 2 M. ONO. v. Kempen, 700 Ew., Pottaschesied. u. bed. Schweinezucht. — Schildberg (poln. Ostrzeszow), St., 2 M. NNW. v. Kempen, 2289 Ew., Decanat, Steuerreceptur, Posterp., ev. u. kath. Kirche, Synagoge, Bernhardinerkloster, großart. Burgruine, starke Leinenindustrie, Färb. u. Gerb. — Bukownica, Df., 1¼ M. NO. v. vor., 900 Ew. — Przedborow, Pfdf., ¾ M. S. v. Schildberg, 550 Ew., Glashütte. — Grabow, St. and. Prosna, 2 M. NO. v. Schildb., 1367 Ew., NZollA., Posterp., kath. Kirche, Woll- u. Leinweb. u. mehr. Eisenhütten. — Mirstadt, St., 1⅜ M. N. v. Schildberg, 1309 Ew., kath. Kirche, Synagoge u. Bierbr.

14. Kreis Pleschen (19,26 QM., 53,647 Einw.).

Pleschen, St. an e. Nebenflüßchen d.

Prosna, $10\frac{3}{4}$ M. SO. v. Posen, 5144 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, USteuerA., Quarantäneanst. für d. aus Polen eingeführte Vieh, Posterp.; ev. u. kath. Kirche, Synagoge, Tuch-, Tabak- u. Schuhfb., Pottaschesied., bed. Gerb. u. Kürschn. — Goluchow, Pfdf., $1\frac{3}{8}$ M. SO. v. Pleschen, 500 Ew., schön. 1509 erb. Schloß. — Groß-Sobotka, Pfdf., $1\frac{3}{4}$ M. SSO. v. Pleschen, 900 Ew., vortreffl. Weizenbau u. ausgebreit. Getreide- u. Viehhd. — Golina, Pfdf., $2\frac{3}{4}$ M. W. v. Pleschen, 500 Ew., mehr. Kalkbr. — Jarocin, St., $2\frac{3}{4}$ M. WNW. v. Pleschen, 1828 Ew., U.-SteuerA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Synagoge, starke Leinweb. u. besuchte Viehmärkte. — Mieszkow, St., $\frac{3}{4}$ M. NNW. v. vor., 575 Ew., kath. Kirche, Synagoge u. bed. Lederfb. — Boguschin, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. N. v. vor., 500 Ew., mehr. Kalk- u. Theeröfen. — Neustadt an der Warthe (poln. Nowemiastow), $4\frac{1}{4}$ M. NW. v. Pleschen. 1236 Ew., MSchule, Tuch- u. Papierfb., Töpferei, Kürschn., Schifffahrt u. lebh. Viehmärkte.

15. Kreis Schrimm (19,04 QM., 51,659 Einw.).

Schrimm, St. an d. Warthe, $4\frac{1}{2}$ M. S. v. Posen, 4396 Ew. (Garn.: 1 Bat. Füs.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse u. Posterp.; kath. u. ev. Kirche, Synagoge, Leinweb., stark. Holzhd. u. besuchte Getreidemärkte. — Xions, St., 2 M. OSO. v. vor., 1082 Ew., ev. u. kath. Kirche, stark. Gerb., Tuchmach. u. Leinweb. — Emchen, Pfdf., $2\frac{1}{4}$ M. SO. v. Schrimm, 800 Ew., stark. Holz- u. Schweinehd. — Jaroczewo, St. an e. Nebenfl. d. Obra, $3\frac{1}{4}$ M. SO. v. Schrimm, 918 Ew., USteuerA., Posterp., bed. Töpf. — Dolzig, St. zw. 2 Seen, $1\frac{3}{4}$ M. SSO. v. Schrimm, 1414 Ew., Posterp., 2 kath. Kirchen, Leinweb. u. Töpf. — Moschin, St. am Obra-Kanal, $2\frac{3}{4}$ M. NNW. v. Schrimm, 1180 Ew., OFörst., Posterp., kath. Kirche, Synagoge, Terpentinsfb., Leinweb. u. Töpf. — Rogalinek, Pfdf. an d. Warthe, $\frac{3}{8}$ M. O. v. vor., 500 Ew., schön. alterthüml. kath. Kirche, gr. Schloß d. Grfn. Rogalski m. Bibl., Kunst- u. wissensch. Sammlungen u. stark. Mühlenbetrieb. — Bnin, St. am langgestreckt. gleichn. See, 2 M. NNO. v. Schrimm, 1259 Ew., Superint., ev. u. kath. Kirche, Tuch- u. Lederfb. Dicht dabei: Provent-Bnin, 250 Ew., Terpentin- u. Pottaschesied. — Kurnik, St., 1 M. N. v. vor. am gleichn. See, 2840 Ew., kath. Kirche, Synagoge, Posterp., starke Damastweb., Färb. u. Kürschnerei.

16. Kreis Schrodda (18,61 QM., 46,239 Ew.).

Schrodda, St. in äußerst fruchtb. Geg. an e. Nebenfl. d. Warthe, $3\frac{3}{4}$ M. SO. v. Posen, 2821 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Posterp.; ev. u. kath. Kirche, Collegiatstift, Synagoge u. MSchule; Leinweb. u. Kürschn.; 1703 Conföderation geg. August II. — Santomysl, St. am Bninsee, $1\frac{1}{4}$ M. SW. v. Schrodda, 1375 Ew., Decanat, Steuerreceptur, Posterp.; ev. u. kath. Kirche, Synagoge, Leinweb. u. Viehhd. — Tagowa, Pfdf., $1\frac{3}{4}$ M. NO. v. Schrodda, 700 Ew., ausgezeichn. Schaf- u. Schweinezucht. — Tulce, Df., $2\frac{1}{4}$ M. NW. v. Schrodda, in d. Nähe wildreicher Forsten, 350 Ew. — Nekla, Pfdf., $2\frac{3}{8}$ M. NO. v. Schrodda, 1100 Ew., Schneidemühlen, ergieb. Getreidebau u. ausgebreit. Viehhd. — Kostrzyn, St in d. Nähe kl. Seen, $2\frac{1}{2}$ M. NNW. v. Schrodda, 1530 Ew., Steuerreceptur, Posterp., Leinweb., Getreide- u. Holzhd. — Promno, Df., $\frac{3}{4}$ M. N. v. vor., 300 Ew.; in d. nahen wildreichen Jagdgebieten e. k. Forstetabliss. — Pudewitz, St. an e. kl. Flüßchen, das mehr. nahegeleg. kl. Seen verbindet, $1\frac{1}{4}$ M. NNO. v. Kostrzyn, 1735 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Synagoge, Leinweb., Färb. u. bed. Kürschnerei.

17. Kreis Wreschen (12,75 QM., 35,587 Ew.).

Wreschen, St. an d. Wreschina, $5\frac{1}{2}$ M. OSO. v. Posen, 3189 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Decanat, USteuerA. u. Posterp.; ev. u. kath. Kirche, Synagoge u. M.-Schule; Leinweb., Färb., Töpf. u. beträchtl. Getreidehd. — Strzolkowo, Pfdf. nahe d. russ. Grenze, $2\frac{1}{4}$ M. O. v. vor., 400 Ew., HZollA. u. Posterp. — Sokolniki, Pfdf. an d. Wretsina, $1\frac{1}{2}$ M. SO. v. Wreschen, 600 Ew., vortreffl. Merinoschaf- u. Schweinezucht. — Miloslaw, St., $1\frac{3}{4}$ M. SSW. v. Wreschen, 1628 Ew., Posterp., evang. u. kath. Kirche, Woll- u. Leinweb., Färb. u. erhebliche Töpf. — Pogorzelice, Pfdf. an d. Münd. d. Lubinia in d. Warthe, $1\frac{1}{4}$ M. SO. v. Miloslaw, 200 Ew., HZollA. u. Posterp. — Zerkowo, St., $3\frac{3}{4}$ M. S. v. Wreschen, 1600 Ew., USteuerA., Posterp., Leinenind., Färb., Töpf. u. reg. Getreidehd. — Komorze, Df., 1 M. NO. v. vor. an d. poln. Grenze, 550 Ew., ausgezeichn. Schweinezucht u. Hd. m. denselben.

b. Regierungsbezirk Bromberg.

Der RB. Bromberg, zw. 33° 25′ — 36° 18′ ö. L. u. 52° 20′ — 53° 7′ n. Br. gelegen, grenzt im N. an d. Prov. Preußen, im O. an Russisch-Polen, im S. an d. RB. Posen u. im W. an d. Prov. Brandenburg, hat e. Flächenraum v. 214,83 QM. u. e. Bevölkerung (1858) v. 498,933 Seelen (248,548 männl. u. 250,385 weibl. Geschl.), wor. 3885 v. Mil. (1852 475,002, 1849 454,675, 1843 432,957 u. 1834 362,381), die nach Religionsbekenntnissen in 203,306 Evang., 271,221 Kathol., 1 Griechen, 2 Mennonit., 112 Dissid. u. 24,291 Israel. u. nach Nationalitäten in 246,852 Polen u. 252,081 Deutsche zerfällt u. in 52 Städten, 1130 Dörfern, 750 Vorw., 353 Kolon. u. 358 einz. Etabliss. m. 121,069 Gebäuden (wor. 46,316 Privatwohnhäuser) lebt. Administrativ zerfällt der RB. in 9 landräthl. Kreise, in judiciell. Hinsicht in 9 Kreisger.-Bez., in ev.-kirchl. Beziehung in 7 Kirchenkreise u. in kath.-kirchl. in 16 Decanate.

1. Kreis Bromberg (27,11 □M., 73,004 Einw.).

Bromberg, hübsche St. an d. Brahe u. d. Bromberg.-Kan., 14 M. NO. v. Posen (53° 7′ 27″ n. Br. u. 35° 40′ 47″ ö. L.), 18,356 Ew. — wor. 1740 v. Mil.; 1 Reg. Inf. u. d. Stamm d. 2. Bat. 14. Ldwhr.-Reg. — (1852 12,900, 1846 9900 u. 1840 8500 Civilbew.), Regier., Appell.-Ger., Prov.-Aichungscommiss., OPostdirect., 2 Forstinspect., HSteuerA., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., Post-Amt I., Telegraphenstat., Eisenbahn-PostA., Bankcommandite u. Gewerberath. Die regelmäßige, ziemlich neue Stadt hat 1 ev. u. 3 kath. Kirchen, mehr. ehem. Klostergebäude, e. schönes im Renaissancestil erb. Regierungsgebäude, e. ev. Schullehrersemin., e. Gymn., e. simult. Realschule, e. Gärtnerlehranst., e. Besserungsanst. u. e. Rettungshaus für verwahrl. Kinder; industr. Etabliss. zur Erzeug. v. Oel, Tabak, Zucker, Cichorien, Maschinen u. Leder u. treibt lebh. Woll-, Leder- u. Getreidehd. u. Schiffahrt. Einen bes. Reiz v. Br. bilden die am Kanal angelegten Pflanzungen, die ein beliebter Spaziergang u. Vergnügungsort sind. — Czyskowka, Df., $\frac{3}{8}$ M. NW. v. vor., 800 Ew., Papiermühle. — Fordon, St. an d. Weichsel, $1\frac{1}{2}$ M. ONO. v. Bromberg, 1977 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Synagoge, Strafgefängniß, Kürschn., Färb., Schiffahrt u. ausgebreit. Speditionshd. — Stronno, Df., $2\frac{5}{8}$ M. NNO. v. Bromberg, 300 Ew., Theerbr. — Polnisch-Krone, St. an d. Brahe, $2\frac{3}{4}$ M. N. v. Bromberg, 2784 Ew., GerC., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Strafgefängniß; Leinweb., Färb., starke Töpf., Ziegelbr. u. mehr. Eisengruben. In d. Nähe: Buszkowo, Df., 300 Ew., Papiermühle. — Glinke, Df., 1 M. NNO. v. Poln.-Krone, 500 Ew., OFörst. — Schulitz, St. an d. Weichsel, $1\frac{3}{4}$ M. O. v. Bromberg, 653 Ew., Posterp., Schloß u. starke Töpf. — Groß-Dombrowo, langgestrecktes aus zerstreuten Häusern best. Df., $2\frac{3}{4}$ M. SO. v. Bromberg, 500 Ew., ausgebreit. Holz- u. Schweinehd.

2. Kreis Schubin (21,20 □M., 51,325 Einw.).

Schubin, St. am Lasowiny-Bruch, $2\frac{3}{4}$ M. SW. v. Bromberg, 3097 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse u. Posterp.; Schloß m. gr. Wirthschaftsgebäuden u. Garten, ev. u. kath. Kirche, Synagoge u. MSchule; Leinweb., Färb., Ackerbau u. viele Mahlmühlen. — Exin, St., $2\frac{1}{4}$ M. W. v. vor., 2464 Ew., USteuerA., Posterp., 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, Karmelitermönchskloster, bed. Leinweb.; sehr besuchter Wallfahrtsort; 1848 Schauplatz heft. Gefechte d. Preußen m. poln. Insurgenten. — Rynarzewo, St. unw. d. Netze, 1 M. NNO. v. Schubin, 796 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, starke Wollweb. u. ergieb. Ackerbau. — Labiszyn, St. an d. Netze, $1\frac{1}{2}$ M. OSO. v. Schubin, 2293 Ew., USteuerA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Synagoge, bed. Lein- u. Wollweb., Tuchmanuf., Garnspinn. u. Färb. — Barczyn, St. an d. Netze, $2\frac{3}{4}$ M. SO. v. Schubin, 796 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, starke Tuchmach. u. Gerb. — Znin, St. zw. 2 Seen, 2 M. S. v. Schubin, 1867 Ew., USteuerA., Posterp., kath. Kirche, Synagoge, bed. Zeug- u. Leinweb. — Wenetia, Pfdf. an mehr. kleinen Seen, $\frac{3}{4}$ M. SSO. v. Znin, 200 Ew., Burgruine u. gr. Branntweinbr. — Gonsawa, St. am gleichn. See, $3\frac{1}{2}$ M. S. v. Schubin, 684 Ew., Dom.-PachtA., Posterp., Leinweb. u. ergieb. Fischerei.

3. Kreis Inowraclaw (30,42 □M., 63,846 Ew.).

Inowraclaw, sehr alte St., $5\frac{1}{4}$ M. SO. v. Bromberg, 5854 Ew. (Garn.: 1 Bat. Inf.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., Decanat, USteuer- u. PostA. II., landw. Zweigver.; 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, Synagoge, Progymn., MSchule; Salpetersied., Leinweb., Kürschn., Ziegelbr., bed. Hd. u. besuchte Viehmärkte. — Jaricz, Pfdf., 1 M. NW. v. vor., 600 Ew., Decanat, vortreffl. Ackerbau, ausgebreit. Hd. m. Pferden, Schafen u. Schweinen. — Gniewkowo, St., 2 M. NO. v. Inowraclaw, 1381 Ew., USteuerA., Posterp., reg. Landwirthschaftsbetrieb u. etwas Färb. u. Zeugdruck. — Kruswic, St. an N.-Ende d. Goplosees, $1\frac{3}{4}$ M. SSO. v. Inowraclaw, 591 Ew., Posterp., kath. Kirche u. Collegiatstift; war früher als Sitz u. Stammort d. Piasten u. d. Bischofs v. Cujacien e. sehr ansehnl. u. berühmte Stadt. — Strzelno, St., $1\frac{1}{4}$ M. SW. v. vor., 2813 Ew., USteuer- u. Dom.-RentA., OFörst. u. Posterp.; ev. u. kath. Kirche, Synagoge, Nonnenkloster, mehr. Wattenfb., besuchte Vieh- u. Pferdemärkte. Dicht dabei d. Df. Amtsgrund-Strzelno m. 700 Ew. — Groß- u. Klein-Jezieri, nahe beisammenlieg. Dfr., $1\frac{1}{2}$ M. SO. v. vor., 700 Ew. — Bielsko, Df. an e. See, 500 Ew., bed. Holz- u. Schweinehd., 1 M. WNW. v. d. kl. Grenzdfe. Woyczin m. e. Nebenzollamte.

4. Kreis Mogilno (17,97 □M., 37,454 Einw.).

Mogilno, St. an e. See, 7 M. S. v. Bromberg, 1418 Ew., LandrathsA., Decanat, Kreiskasse, USteuer-, Dom.-RentA. u. Posterp.; 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, Leinweb. u. Färb. — Rogowo, unbedeut. Städtchen am Ziolasee, $2\frac{3}{4}$ M. WNW. v. vor., 419 Ew. (üb. d. Hälfte dav. Israel.), Steuerreceptur, Posterp. u. Färb. — Strelce, Pfdf. an e. See, $1\frac{1}{4}$ M. ONO. v. Mogilno, 500 Ew., ev. u. kath. Kirche, Fisch. u. Holzhd. — Pakosc, St. in schön. Lage an d. Netze, 1118 Ew., Posterp., kath. Kirche, Mönchskloster u. viele Kapellen; besuchter Wallfahrtsort. — Szczepanowo, Df. v. sehr wildr. Waldungen umgeben, $1\frac{1}{2}$ M. WNW. v. vor., 600 Ew. — Wilatowo, St. v. kl. Seen umgeben, $\frac{1}{2}$ M. S. v. Mogilno, 534 Ew., Posterp. u. etwas Leinweb. — Trzemesno, St. an e. See, $1\frac{1}{2}$ M. SW. v. Mogilno, 3712 Ew., Kreisger., Decanat u. Posterp.; 1 ev. u. 3 kath. Kirchen, Augustiner-Chorherrenstift m. Schule u. werthv. Bibl., Synagoge, Gymn. u.

kath. Knabensemin.; Leinweb., Färb., Bierbr., sehr lebh. Pferde- u. Viehmärkte; 1848 hitz. Treffen d. Preußen m. poln. Insurgenten. — Kwieciszewo, Städtchen an d. Netze, $\frac{3}{4}$ M. OSO. v. Mogilno, 733 Ew., Posterp. u. etwas Leinweb. — Gembice, St. an d. Netze, $\frac{1}{2}$ M. S. v. vor., 677 Ew., Leinweb. u. Färb. — Szydlowo, Pfdf. an e. See, $\frac{3}{4}$ M. S. v. Wilatowo, 250 Ew., sehensw. kath. Kirche u. Hospital.

5. Kreis Gnesen (23,94 QM., 53,625 Einw.).

Gnesen, sehr alte St. in hügel. Gegend, an mehr. Seen, $9\frac{1}{4}$ M. SSW. v. Bromberg, 7995 Ew. (wor. 816 v. Mil.; 2 Bat. Inf. u. Stamm d. 1. Bat. 14. Ldwhr.-Reg.), Sitz d. Erzbisch. v. Posen u. Gnesen, Metropolitankapitel, Generalvicariat, Officialat, Ordinariat, Consistorium, LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., USteuer- u. PostA. II.; 1 ev. u. 9 kath. Kirchen (d. vorzüglichste dar. ist d. große alte Dom m. 2 Thürmen, e. metall. Flügelthüre v. gr. Kunstwerthe, dem prächt. v. Rauch modell. Grabmale d. hl. Adalbert u. sonstigen Kunstschätzen u. Kostbarkeiten), Collegiatstift, prakt. geistl. Semin. u. Kloster d. Clarissinnen; Leinen- u. Tuchind., Branntweinbr., besuchte Pferde- u. Viehmärkte; Gn. war d. Krönungsstadt u. nach Warschau d. wichtigste Ort d. Königr. Polen. — Zydowo, St., $1\frac{1}{4}$ M. S. v. vor., 376 Ew., etwas Lein- u. Wollweb. — Niechanowo, Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. SO. v. Gnesen, 500 Ew., Decanat, Getreide-, Hopfen- u. Tabakbau. — Czernijewo, St. an d. Wreschina, $1\frac{3}{4}$ M. SSW. v. Gnesen, 1213 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche u. Leinweb. Dicht dabei d. gleichn. Df. m. 500 Ew. — Witkowo, St., $2\frac{1}{4}$ M. SO. v. Gnesen, 1575 Ew., USteuerA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Synagoge, bed. Lein- u. Zeugweb. u. Färb. — Powidz, St. am gleichn. See, der d. Grenze gegen Russ.-Polen bildet, $1\frac{1}{4}$ M. SO. v. vor., 1216 Ew., bed. Töpf. — Mielczin, Städtchen an d. Struga, 1 M. S. v. Witkowo, 431 Ew., Leinweb. Dabei: Mielczinek, Df., 350 Ew., 2 kath. Kirchen. — Skorcezin, Pfdf. unw. e. Sees, $\frac{3}{4}$ M. NO. v. Witkowo, 300 Ew., OFörst. — Klecko, St. am gleichn. See, aus dem d. Welna abfließt, $1\frac{3}{4}$ M. NW. v. Gnesen, 1483 Ew., USteuerA., Posterp., 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, Synagoge, Leinweb. u. Färb. — Kiszkowo, St. an d. Welna, $2\frac{3}{4}$ M. WNW. v. Gnesen, 539 Ew., Leinenind. — Kaminiec, Kchdf., $\frac{3}{4}$ M. NO. v. vor., 400 Ew., ausgezeichn. Viehzucht u. ausgebreit. Viehhandel.

6. Kreis Wongrowiec (24,47 QM., 51,166 Ew.).

Wongrowiec, St. an d. Welna, $8\frac{1}{2}$ M. SW. v. Bromberg, 3176 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, USteuerA., Posterp. u. landw. Zweigver.; ev. u. kath. Kirche, ehemal. Cistercienserabtei, Synagoge u. MSchule; Leinweb., Färb., bed. Schweinehd. u. Märkte. — Lekno, St. an e. See, $\frac{7}{8}$ M. NO. v. vor., 680 Ew., Leinweb. — Gollancz, St., $2\frac{1}{4}$ M. NNO. v. Wongrowiec, 1351 Ew., Posterp., ev. Bethaus, kath. Kirche, ehem. Barfüßerkloster, bed. Töpf. u. Färb. — Zerniki, Df. an e. See, 3 M. O. v. Wongrowiec, 300 Ew. — Jannowiec, St. an d. Welna, $2\frac{1}{2}$ M. OSO. v. Wongrowiec, 683 Ew., Posterp. u. etwas Leinweb. — Lopienno, St. an e. See, $\frac{3}{4}$ M. SSW. v. vor., 757 Ew., Posterp. — Miescisko, St. an d. Welna, $1\frac{1}{4}$ M. SO. v. Wongrowiec, 867 Ew., lebh. Holzhd. — Schocken, St. an e. See, 2 M. S. v. Wongrowiec, 1189 Ew., USteuerA., Posterp., 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, Synagoge, Leinweb. u. Färberei.

7. Kreis Czarnikau (28,08 QM., 64,047 Ew.).

Czarnikau, St. an d. Netze, 13 M. WSW. v. Bromberg, 3962 Ew., LandrathsA., GerC., Kreiskasse, USteuerA., Posterp. u. landw. Zweigver.; 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, kath. Collegiatstift, stattl. Schloß; Leinweb., Färb., stark. Getreidehd. u. Mühlenbetrieb. — Gembitz, Df., 1 M. O. v. vor., 900 Ew., bed. Mahlmühlenbetrieb. — Ober- u. Unter-Romannshof, zerstreut lieg. Kolonien, 1—2 M. N. v. Czarnikau, 1800 Ew. — Rosko, Kchdf. an d. Netze, $2\frac{1}{4}$ M. N. v. Czarnikau, 1200 Ew., ausgezeichn. Schweinezucht. — Putzig, Pfdf. in wald. Gegend, $\frac{3}{4}$ M. NO. v. vor., 1200 Ew. — Runau, Df., $1\frac{1}{4}$ M. N. v. vor., 800 Ew. — Radolin, Df. an d. Buko unw. d. Netze, $1\frac{1}{4}$ M. N. v. Czarnikau, 700 Ew., Walkmühle; war bis 1858 Stadt. — Stieglitz, Kchdf., $1\frac{1}{4}$ M. WSW. v. vor., 1400 Ew. — Schönlanke, St. am Bukofließ, $1\frac{3}{4}$ M. NNW. v. Czarnikau, 3724 Ew., Kreisger., Superint., USteuerA., OFörst. u. Posterp.; ev. u. kath. Kirche, MSchule, starke Tuchmach., Garnspinn. u. Leinweb. Nahe dabei d. gleichn. Df. m. 1100 Ew. — Filehne, St. an d. Netze, $3\frac{1}{2}$ M. W. v. Czarnikau, 3902 Ew., GerC., Superint., USteuerA. u. Posterp.; ev. u. kath. Kirche, Synagoge, Schloß, starke Spitzen- u. Leinweb., Tuchmanuf. u. Papierfb. — Selchow, Df. am Mühlenfließ, $1\frac{3}{4}$ M. NNW. v. vor., 800 Ew.; in d. Nähe mehr. Gypsgruben. — Dratzig, Df. an d. Netze, $1\frac{1}{4}$ M. WSW. v. Filehne, 1100 Ew., reg. Getreidemühlenbetrieb.

8. Kreis Chodziesen (20,14 QM., 50,218 Ew.).

Chodziesen, St. an e. See, $9\frac{3}{4}$ M. WSW. v. Bromberg, 3266 Ew., LandrathsA., GerC., Kreiskasse, Superint., HSteuerA., Posterp. u. landw. Zweigver.; kath. u. ev. Kirche, Schloß, MSchule, Papierfb. u. Garnspinn. — Podanin, Kchdf., $\frac{1}{2}$ M. S. v. vor., 500 Ew., OFörst. — Budzin, St., $1\frac{1}{2}$ M. SO. v. Chodziesen, 1751 Ew., Posterp. u. Leinweb. — Margonin, St. am gleichn. See, $1\frac{1}{2}$ M. O. v. Chodziesen, 2103 Ew., GerC., USteuer-Amt, Posterp., ev. u. kath. Kirche, Synagoge, Garnspinn., Tuchmach., Gerb. u. Töpferei. — Samoczin, St., $1\frac{3}{4}$ M. ONO. v. Chod-

ziesen, 2176 Ew., Posterp., ev. Kirche, Synagoge, Garnspinn., Woll- u. Leinweb., Tuchmach., Ziegelbrenn. u. lebh. Viehmärkte. — Jactorowo, Df., 1 M. O. v. vor., 600 Ew., Theeröfen u. Wassermühlen. — Uscz, St. an d. Netze, 1¾ M. NW. v. Chodziesen, 2043 Ew., Posterp., kath. Kirche, Synagoge, großart. Glasfb., Tuchmach., Schiffahrt u. Fischhd. — Schmilowo, Pf., 2 M. NO. v. Uscz, 700 Ew., Getreide- u. Walkmühlen. — Schneidemühl (poln. Pila), St. an d. Kuddow, 2¾ M. NW. v. Chodziesen, 6758 Ew. (wor. 808 v. Mil.; 2 Esc. Ulan., Stamm d. 3. Bat. 14. Ldwhr.-Reg. u. 1 Invaliden-Comp.), Kreisger., Dom.-RentA., Steuerreceptur u. Posterp.; ev. u. kath. Kirche, Synagoge, MSchule; mehr. Glashütten, Leinweb., Tuchmach., Töpf. u. vortreffl. Gemüsebau.

9. Kreis Wirsitz (21,50 □M., 54,248 Einw.).

Wirsitz, St. an d. Lobsonka, 6½ M. W. v. Bromberg, 999 Ew., LandrathsA., Kreiskasse, Dom.-RentA., Posterp., landwirthsch. Zweigver. u. Remontedepot; Lein- u. Wollweb. u. Färb. — Bialosliwe, Df., 1½ M. SW. v. vor., 1200 Ew., Dom.-PachtA. u. Posterp. — Miasteczko, St. unw. d. Warthe, 2½ M. WSW. v. Wirsitz, 961 Ew., Posterp., Kalk- u. Ziegelbr. — Wissek, St., 1½ M. WNW. v. Wirsitz, 1174 Ew., Decanat, Lein- u. Wollweb. — Lobsens, St. an d. Lobsonka, 1½ M. N. v. Wirsitz, 2723 Ew., Kreisger., Superint., USteuerA. u. Posterp.; ev. u. kath. Kirche, Synagoge, Tuch- u. Spitzenfb., Gerb., Leinweb. u. besuchte Viehmärkte. — Dreidorf, Pfdf. an e. See, ¾ M. NO. v. vor., 900 Ew. — Radzic, Pfdf. am Rudnerbache, etwas üb. 1 M. ONO. v. Wirsitz, 600 Ew., stark. Mühlenbetrieb. — Mroczen, St. an d. Rakitka, 3¼ M. NO. v. Wirsitz, 1377 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Synagoge, Leinweb. u. Färb. — Sadke, Pfdf. an d. Rakitka, 1½ M. O. v. Wirsitz, 900 Ew., mehr. Mahlmühlen. — Nakel, St. an d. Netze, 3 M. O. v. Wirsitz, 4300 Ew. (wor. 176 v. Mil.), GerC., USteuerA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Synagoge, Kalk- u. Ziegelbr., reg. Holz- u. Getreidehandel.

6. Provinz (Königreich) Preußen.

Die Prov. Preußen liegt zw. 34° 22′ — 40° 25′ ö. L. u. 52° 54′ — 55° 53′ n. Br., grenzt im N. an d. Ostsee, im O. u. S. an Rußland u. d. Prov. Posen u. im W. u. NW. an d. Prov. Brandenburg u. Pommern, hat e. Flächenraum v. 1178,03 geogr. □M. (wor. 42,91 □M. Wasser) u. 2,744,500 Bewohner (1,357,030 männl. u. 1,387,470 weibl. Geschl.), wor. 26,424 Militärpersonen (1852 2,604,748, 1849 2,487,293, 1843 2,406,380 u. 1834 2,073,275), die nach Religionsbekenntnissen in 1,963,306 Evang., 729,962 Kath., 1178 Griechen, 12,515 Mennonit., 1650 Dissid., 35,888 Israel. u. 1 Muhamedaner u. nach Nationalitäten in 1,964,142 Deutsche, 466,170 Masuren, 174,408 Polen u. 139,780 Litthauer zerfallen u. in 121 Städten, 39 Flecken, 7894 Dörfern, 4582 Vorwerken, 566 Kolonien u. 2695 einzelnen Etabliss. mit 637,864 Gebäuden (wor. 270,499 Privatwohnhäuser) leben. Die Prov. Preußen ist in die RB. Königsberg, Gumbinnen, Danzig u. Marienwerder getheilt, in judicieller Beziehung untersteht sie d. ostpreuß. Tribunal zu Königsberg u. d. Appellationsgerichten zu Insterburg u. Marienwerder, in evang.-kirchl. Hinsicht ressortirt sie von d. Consistorium zu Königsberg m. 54 Superintendenturen u. in kath. Kirchensachen gehört sie m. 36 Decanaten zu d. Bisthümern Kulm u. Ermland u. m. dem Decanat Deutsch-Krone zu dem Erzbisthume Posen-Gnesen.

a. Regierungsbezirk Königsberg.

Derselbe liegt zw. 53° — 55° 53′ n. Br. u. 37° — 39° 5′ ö. L., grenzt im N. an d. Ostsee, im NO. an Rußland, im O. an d. RB. Gumbinnen, im S. an Rußland u. im W. an d. RB. Danzig u. Marienwerder u. hat auf e. Flächeninhalt v. 408,13 □M. (30,41 □M. Wasser) eine Bevölkerung v. 938,059 Seelen (460,486 männl. u. 477,573 weibl. Geschl.), wor. 8578 v. Mil. (1852 889,067, 1849 847,533, 1843 821,946 u. 1834 727,299). Diese Bevölkerung theilt sich nach Religionsbekenntnissen in 741,492 Evang., 188,630 Kath., 29 Griechen, 217 Mennoniten, 371 Dissid., 7310 Israel. u. 1 Muhamedaner u. nach Nationalitäten in 758,684 Deutsche, 146,128 Masuren u. 33,247 Litthauer u. wohnt in 48 Städten, 13 Flecken, 2442 Dörfern, 2259 Vorwerken, 16 Kolonien u. 710 einzeln. Etablissem. m. 214,748 Gebäuden (wor. 87,820 Privatwohnhäuser). Administrativ zerfällt dieser RB. in 19 landräthl. Kreise u. d. Bezirk d. Stadt Königsberg, in judicieller Hinsicht in 13 Kreisgerichtsbezirke, in evang.-kirchl. Beziehung in 18 Kirchenkreise u. in kath.-kirchl. in 9 Decanate.

1. Stadtbezirk Königsberg (0,15 □M.).

Königsberg, kgl. Krönungs- u. Hptst. d. Prov. Preußen, unter 54° 42′ 50″ n. Br. u. 38° 9′ 45″ ö. L., an beiden Ufern d. Pregel, 1 M. vor Münd. dess. in d. frische Haff, 77 M. NO. v. Berlin u. 112 M. v. Petersburg, 87,267 Ew. — wor. 5473 v. Mil.; 7 Bat. Inf., 1 Reg. Küraff., 1 reit. u. 1 Fuß-Artill.-Abth., 3 Fest.-Artill.-Comp., 1 Trainbat. u. d. Stämme d. 1. Bat. 1. Garde-Gren.-Ldwhr.-Reg. u. d. 1. Bat. 1. Ldwhr.-Reg. — (1852 75,587, 1849 70,198, 1840 65,852, 1831 62,375, 1817 63,239 u. 1810 55,197), OPräsidium d. Prov. Preußen, Gen.-Commando d. 1. Armeecorps, Consistorium, Gen.-Superint.,

Prüfungscommiss. für Candidaten d. ev. Pfarramts, wissenschaftl. Prüfungscommiss., Examinationscommiss. für Aerzte u. Apotheker, Prov.-Schul- u. Medicinalcollegium, Prov.-Archiv u. Prov.-Steuerdirect. für d. RB. Königsberg u. Gumbinnen, Regier. d. RB. Königsberg, ostpreuß. Tribunal, OPostdirect., OTelegrapheninspect., Forstinspect., Prov.-Aichungscommiss., HSteuerA., LandrathsA., Kreisger. u. Kreiskasse für d. Landkr. Königsberg, Polizeipräsid., Stadtger., Commerz- u. Admiralitätscollegium, Commandantur, 3 Superint., 1 Decanat, HofPostA.; 19 Consuln, landw. Centralver., Kunst- u. Gewerbever., Verein für Pferderennen u. „Deutsche Gesellschaft". Die Festungswerke, welche im J. 1843 erbaut wurden, umschließen d. ältesten Stadttheile (Altstadt, Löbenicht, Kneiphof auf d. Pregelinsel, Voigtswerder u. Sackheim), um welche sich 4 größere u. 14 kleinere, Freiheiten genannte, Vorstädte, gruppiren. Die Festungswerke, an deren Verstärkung noch beständig gearbeitet wird, zählen 17 Thürme u. 7 Thore, wor. d. Königsthor im angelsächs. Rohbaustile m. d. Standbildern d. Königs Ottokar v. Böhmen, d. Herzogs Albrecht u. Friedrichs I. v. Preußen, d. Steindammerthor m. d. Bildnissen d. Generale York u. Bülow, während die v. Gneisenau u. Scharnhorst d. Tragheimerthor zieren. Ueber d. Pregel führen 7 Brücken. Die älteren Stadttheile enthalten in meist engen Straßen hohe, oft 7stöck. Giebelhäuser m. breiten Verbauten (Wolmen gen.) an d. unteren Stockwerken. Von S. nach N. erstreckt sich durch d. halbe St. der von Alleen u. Gärten umgeb. Schloßteich, über den d. massive Schloßbrücke führt; er liegt 38 F. über d. Pregel u. wird v. dem 34 F. höher lieg. Oberteich gespeist. Den stattlichsten Anblick gewährt d. Königs- od. Paradeplatz, den e. v. Kiß modellirtes Reiterstandbild Friedr. Wilhelms III. ziert; ferner von d. 270 Straßen d. Königs-, die französ. Straße u. d. Schloßteichgasse. Die hervorragendsten Gebäude sind: d. k. Schloß, 1257 v. Ottokar v. Böhmen gegr., später Sitz d. Hochmeister d. deutschen Ordens u. mehr. Herzoge v. Preußen, m. d. mächt. Moskowitersaal, (265 F. l. u. 57 F. br.), e. Kapelle u. d. 278 F. h. Schloßthurm, von welchem man den besten Ueberblick d. St. genießt; d. Universitätsgebäude, e. schönes ganz neues Gebäude m. e. gr. Sitzungssaal, in dem d. meisterhafte Büste Kants v. Schadow; d. Stadtmuseum m. ausgezeichn. Gemäldesamml. u. e. vor d. Gebäude stehenden Denkmal d. Minist. v. Schön; d. Gebäude d. k. Bibl. m. 200,000 Bdn. u. zahlr. Handschriften u. d. koloss. Postgeb., hinter dem d. durch e. Steintafel kenntlich gemachte Wohnhaus Kants steht. Der Dom, unter den 20 Kirchen d. sehenswertheste, wurde im J. 1332 im goth. Stile erbaut u. 1856 e. durchgreifenden Restauration unterzogen; d. schlanke 160 F. h. Thurm u. d. schönen 3 Schiffe machen einen majestät. Eindruck; letztere enthalten e. figurenreichen Altar v. gr. Kunstwerthe, Grabdenkmäler d. Hrzg. Albrecht I. u. seiner Gemahlin, d. Kurf. Georg Friedrich, d. Hrzg. Luther v. Braunschw. u. mehr. Hochmeister d. deutschen Ordens, d. prächt. Marmormonument d. Kanzlers v. Kospoth, d. Ruhestätte d. Philos. Imm. Kant u. e. gr. schöne Orgel; d. von Schinkel erb. altstädt. Kirche m. e. von massenhaften Pfeilern getragenen Schiffe u. die 3 Synagogen sind noch zu erwähnen. Die 1544 gestift. (Albertus-)Universität steht in Verbindung m. e. theolog. Semin., e. litthauisch. u. e. poln. Semin. für Pfarramts-Candidaten dieser Länder, e. homilet., e. jurist., e. philolog., e. histor. u. e. mathem.-physikal. Semin. u. besitzt e. Bibl. v. 100,000 Bdn., e. botan. Garten, e. Sternwarte, e. medicin. Klinikum u. Poliklinikum, e. chirurg. u. e. geburtshilfl. Klinikum u. Poliklinikum, e. anatom. Anst., e. physiolog. Laboratorium, e. zoolog. Museum, e. Münzkabinet, e. Mineralienkabinet, e. physik. Instrumentensamml., e. chem. Laboratorium, e. pharmaceut. Kabinet u. e. Samml. v. Gypsabgüssen u. Kunstgegenständen. Die Zahl d. Professoren u. Docenten betrug im J. 1860–61 60, die d. Studirenden 428. An d. Universität reihen sich 3 Gymn., e. ev. Schullehrersemin., 2 höhere BSchulen, e. Handelsschule, e. Kunstakademie m. e. Kunstschule, e. Prov.-Gewerbeschule u. e. Hebammenlehr- u. Entbindungs-Institut; ferner besteht e. großart. k. Hospital, e. Militärlazareth, e. Prov.-Taubstummeninstitut, e. Blinden-Unterstützungskasse u. e. ev. Marienstift. An Promenaden, Spaziergängen u. Vergnügungsorten ist K. sehr reich; außer den um d. Schloßteich befindl. Anlagen sind auch d. Wälle m. Alleen bepflanzt, ferner e. Garten bei d. Börse, im Vergnügungsorte Böttchershöfchen e. Asphaltsalon u. in d. reizenden vor d. St. lieg. Caporner-Förstchen e. k. Gehege m. Elenthieren. K. ist d. bedeutendste Handels- u. Hafenst. d. Prov. Preußen u. enthält e. Menge d. verschiedensten Handels- u. Verkehrsanstalten, als: e. rittersch. Creditver., e. Rentenbank, e. Prov.-Hilfskasse, e. Prov.-Feuersocietät, e. Privatbank, e. Bankcomptoir, e. Vorsteheramt d. Kaufmannschaft, e. Börse, e. Gewerberath, e. Handelsver. (Rhedereigesellsch.), e. Dampfschiffahrtsgesellsch. u. e. Schiffswerfte. Der Schiffahrtsverkehr ergiebt für d. J. 1860 e. Gesammtzahl v. 2060 eingelauf. Schiffen m. 113,524 Last (à 4000 preuß. Pfd.) u. 2055 ausgelauf. m. 115,344 Last. Die vorzüglichsten Einfuhrsgegenstände waren Steinkohlen u. Coaks (17,955), Eisen, Eisenwaaren, Theer u. Pech (8570), Heringe u. Thran (8409), Kalk, Gyps, Cement u. Guano (6987), Mauer- u. Mühlsteine, Dachpappe u. Granit (4462), Salz (3262 Last), dann Wein, Spiritus, Getreide, Holz, Kartoffeln u. Zucker. Ausgeführt wurden Getreide (86,387), Zucker u. Mehl (8071), Sämereien (6423), Bauholz u. Sleepers (5403), Oelkuchen (2298), Hanf u. Flachs (1777), Lumpen, Felle, Borsten u. Matten (1212 Last), Knochen, Knochenmehl u. Heringe. Die Haupterwerbszweige bestehen in Garn- u. Zwirnspinn., Färb., Zeugdruck., Gerb., Reepschläg., Brannt-

weinbr., Bierbr., Fb. v. Tuch, Segeltuch, Papiertapeten, Hüten, Stärke, Seide, Marzipan, Kratzen, Metallgußwaaren, Maschinen, Oel, Graupen, chem. Prod., Leder, Tabak, Watte u. Essig, ferner in Glasschleif., Verfert. v. Bernsteinwaaren, Töpf., Buchdruck u. Buchhandel, Zuckerraffin., Schiffbau u. Schiffahrt. Außer mehr. Kranmärkten werden sehr besuchte Woll-, Leinen- u. Getreidemärkte abgehalten. Regelmäßige Dampfschiffahrten verbinden Königsberg m. Amsterdam, Elbing, Hull, Memel, Stettin, Tilsit u. Wehlau u. in dir. Eisenbahnverbindung steht dasselbe m. Gumbinnen im Anschlusse an die russ. Bahnen u. m. Marienburg u. Danzig. Gegründet wurde K. im J. 1255 durch d. deutschen Orden, war später Mitglied d. Hansabundes u. Sitz mehr. Herzoge v. Preußen u. ist durch d. Krönung d. ersten Königs v. Preußen (Friedrichs I.) am 18. Jan. 1701 u. als Geburtsort Kants, Hamanns u. Hippels berühmt.

2. Landkreis Königsberg (23,60 QM. — 3,07 QM. Wasser —, 44,339 Ew.).

Arnau, Kdrf. am Pregel, 1 M. O. v. Königsberg, 1200 Ew., sehr alte sehensw. Kirche, viele schöne Landhäuser u. Villen; besuchter Vergnügungsort. — Trutenau, Df., 1/4 M. N. v. Königsb., 350 Ew., Schriftgieß. u. Papierfb. — Schaaken, Pfdf., 3 M. NNO. v. d. Prov.-Hptst., 300 Ew., alt. Schloß, Superint. u. Dom.-PolizeiA. — Schaaksvitt, Df., 3/8 M. N. v. vor., 700 Ew. — Postnicken, Pfdf. am kur. Haff, 700 Ew., reg. Fischfang u. Hd. Unw. dav. Waldau, Df. an e. See, 350 Ew., landw. Akad. u. Schloß. — Hollstein, Df. unw. d. Münd. d. Pregel in d. frische Haff, 3/4 M. W. v. Königsberg, 350 Ew., wegen seiner reiz. Lage beliebter Vergnügungsort. — Borchersdorf, Pfdf., 1 3/4 M. SO. v. Königsberg, 450 Ew., Erziehungsanst. In d. Nähe Friedrichsstein, 300 Ew., grfl. Dönhoffsches Schloß m. Thiergarten.

3. Kreis Fischhausen (32,50 QM. — 12,60 QM. Wasser —, 41,597 Ew.).

Fischhausen, St. an e. Bucht d. frischen Haffs, 4 1/4 M. W. v. Königsberg, 2100 Ew., LandrathsA., GerDep., Kreiskasse, USteuer- u. Dom.-RentA. u. Posterp.; MSchule, Hafen, 1269 erb. Schloß, Fischfg. u. Getreidehd. — Lochstedt, unbed. Df., 1/2 M. SSW. v. vor. auf e. schmalen Landzunge, m. e. 1264 vom deutschen Orden erb. Burg m. Kirche u. Rittersaal. In d. Nähe an d. Ostseeküste d. Df. Tenkitten m. d. Ruinen d. Adalbertskapelle an d. Stelle, wo d. hl. Adalbert 997 erschlagen wurde. — Pillau, St. u. Festung an d. Südspitze der erwähnten Landzunge, zw. d. frischen Haff u. d. Ostsee, 1 1/2 M. SSW. v. Fischhausen, 3778 Ew. (wor. 931 v. Mil.; 1 Bat. Grenad. u. 1 Comp. Fest.-Artill.), GerC., Commandantur, Hafenpolizei-Commiss., Prüf.-Commiss. für Seeschiffsführer u. e. für See- u. Revierlootsen, Telegraphenstat., Posterp., HZoll-A., 9 Consuln; stark. Fort, bed. Seehafen, Leuchtthurm, Navigationsschule, Segelmach., Fisch. u. Caviarbereitung; 1807 Bombardement durch d. Franzosen. — Alt-Pillau, Pfdf., 1/4 M. NO. v. vor., 900 Ew., massives, thurmart. als Landmarke dienendes Gebäude. — Bludau, Df., 3/4 M. O. v. Fischhausen, 300 Ew., OFörst. — Galtgarben, Vorw., 2 1/4 M. NO. v. Fischhausen am Fuße d. Rinau-Berges, auf dessen Gipfel e. eisernes Denkmal an d. Befreiungskrieg. — Rotheren, 200 Ew.; Sorgenau, 150 Ew.; Palmnicken, 250 Ew.; Groß-Hubenicken, 250 Ew., u. Dirschkeim, 150 Ew., kl. Ortschaften an d. Ostsee (Bernsteinküste), deren Bew. sich m. d. Einsammeln u. Ausgraben v. Bernstein, der hier häufig u. in schönen Exemplaren vorkommt, beschäftigen. — Brüsterort, Etabliss. auf d. gleichn. Landspitze, 3 1/2 M. N. v. Fischhausen, 2 hohe Leuchtthürme. — Kranzkuhren, Df. an d. Ostsee, 4 1/4 M. O. v. vor., 600 Ew., Seebadeanst. — Auf d. kurischen Nehrung, e. 13 M. l. u. 1/8—1/2 M. br. Landzunge, die sich v. Kranzkuhren in nordöstl. Richtung erstreckt u. durch welche d. kur. Haff gebildet wird, befinden sich, soweit sie zum Kr. Fischhausen gehören, folgende Ortschaften: Sarkau, Pfdf., 200 Ew.; Rossitten, Pfdf., 300 Ew., Dom.-RentA., Posterp.; Alt-Pillkopen, Df., 100 Ew., u. Neu-P., Df., 100 Ew.

Von d. 7 M. langen frischen Nehrung gehört e. 3 M. langer Theil zu diesem Reg.-B. u. Kreis; er enthält d. unbedeut. Oerter Alt- u. Neu-Tief, letzteres gegenüb. v. Pillau.

4. Kreis Heiligenbeil (19,97 QM. — 3,70 QM. Wasser —, 41,130 Ew.).

Heiligenbeil, St. an d. Garst, 5 3/4 M. SW. v. Königsberg, 3051 Ew., LandrathsA., GerDep., Kreiskasse, Superint., Dom.-RentA., Posterp. u. landw. Zweigver; MSchule, Leinweb. u. Fb. v. kunstvollen Drechslerarbeiten. — Deutsch-Thierau, Pfdf. an e. Nebenflüßchen d. Garst, 1 1/4 M. OSO. v. Heiligenbeil, 500 Ew.; in d. Nähe wurden Merkmale heidn. Niederlassungen gefunden. — Hermsdorf, Pfdf. an d. Garst, 2 1/4 M. O. v. Heiligenbeil, 900 Ew., Mahlmühlenbetrieb. — Zinten, St. am Straddig, 3 M. O. v. Heiligenbeil, 3016 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., MSchule, Woll- u. Leinweb., Eisen- u. Blechwaarenfb. — Balga, Mfl. am frischen Haff, 1 3/4 M. N. v. Heiligenbeil, 700 Ew., Schloß, intereff. Burgruine, Küstenschiffahrt u. Fischfg. — Brandenburg, Mfl. am frischen Haff, 3 1/4 M. NO. v. Heiligenbeil, 1500 Ew., Posterp., Dom.-PolizeiA. u. Fischfg. Hier stand bis vor kurzem e. 1267 vom deutschen Orden erb. großart. festes Schloß.

5. Preußisch-Eylau (21,90 QM., 50,882 Ew.).

Preußisch-Eylau, St. an mehr. Seen u. am Urspr. d. Pasmar, 4 3/4 M. SSO. v. Königsberg, 3108 Ew., LandrathsA., GerC., Superint., Kreiskasse, Dom.-Rent- u. USteuer-Amt, OFörst., Posterp. u. landw. Zweigverein; Schloß, ev. Schullehrersemin., Lein- u. Wollweb., Kürschn. u. Zeugdruck.; berühmt durch d.

blutige Schlacht zw. d. französ. u. preuß.-russ. Armee am 7. u. 8. Febr. 1807. — **Landsberg**, St. am Steinbache, 2 M. SW. v. Pr.-Eylau, 2631 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., bed. Leinweb. u. Gerb. — **Buchholz**, Pfdf., $^{3}/_{4}$ M. W. v. vor., 600 Ew. In der Nähe d. unbed. Df. **Kilgis** m. e. sehr gr. u. schön. Park d. Grfn. Kalnein. — **Orschen**, Kchdf., $^{3}/_{4}$ M. N. v. Landsberg, 100 Ew., welche meist in d. hier befindl. Glashütte beschäftigt sind. — **Mühlhausen**, Df., $1^{1}/_{4}$ M. N. v. Eylau, 500 Ew., Kirche m. e. interess. Gemälde Luthers u. seiner Frau u. d. Grabmale d. jüngsten Tochter Luthers. — **Abschwangen**, Df., $1^{1}/_{4}$ M. ONO. v. vor., 600 Ew., ausgebreit. Bauholzhd. — **Kreuzburg**, St. am Pasmar, 1939 Ew. (Garn.: 1 Esc. Ulanen), GerC., Posterp., alt. Schloß, Fischfg. u. Mühlenbetrieb. — **Tharau**, Pfdf. am Frisching, 1 M. NNO. v. vor., 500 Ew., sehensw. Burgruine.

6. **Kreis Heilsberg** (20,27 □M., 49,031 Ew.).

Heilsberg, St. an d. Alle, $8^{1}/_{2}$ M. S. v. Königsberg, 5116 Ew., LandrathsA., Kreiskasse, Kreisger., Decanat, USteuer- u. Dom.-RentA., Posterp. u. landw. Zweigver.; 3 ev. u. 2 kath. Kirchen, schön. Residenzschloß d. Bisch. v. Ermland, Garn- u. Zwirnfb., Tuchmach., Färb., Zeugdruck. u. Bierbr.; 1807 wurde d. anmuthig geleg. Städtchen v. d. Franzosen beinahe ganz zerstört. — **Schmolainen**, Df. in reiz. Gegend an d. Alle, 2 M. SW. v. Heilsberg, 400 Ew., prächt. Schloß d. Bisch. v. Ermland. In d. Nähe **Glottau**, Df., 750 Ew., alte kath. Kirche, besuchter Wallfahrtsort. — **Guttstadt**, St. an d. Alle, $2^{1}/_{2}$ M. SW. v. Heilsberg, 3580 Ew., GerC., HSteuerA., Decanat, OFörst. u. Posterp.; 3 ev. Kirchen (wor. d. alte Dom, e. majestät. sehensw. Gebäude), Garnspinn., Tuchfb., besuchte Vieh- u. Pferdemärkte; 1807 mehr. heft. Treffen zw. Preußen u. Franzosen. — **Benern**, Kchdf. im reiz. Simserthale, $2^{5}/_{8}$ M. WSW. v. Heilsberg, 600 Ew., sehensw. Burgruinen. — **Reimerswalde**, Pfdf., $^{3}/_{4}$ M. WNW. v. Heilsberg, 700 Ew., reg. Mühlenbetrieb. — **Raunau**, Pfdf., $1^{1}/_{4}$ M. WNW. v. Heilsberg, 700 Ew.; in d. Nähe d. 475 F. h. Kreuzberg.

7. **Kreis Braunsberg** (17,91 □M. — 0,70 □M. Wasser —, 47,644 Ew.).

Braunsberg, St. an d. Passarge, $7^{1}/_{4}$ M. SW. v. Königsberg, 9591 Ew. (wor. 500 v. Mil.; 1 Bat. Jäger), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, HSteuerA., Decanat, Dom.-Rent- u. PostA. II., landw. Zweigver. u. Banklombard; 4 Kirchen, wohlerhalt. 1241 erbautes Schloß, kath. Lehranst. für Theol. u. Philos. (Lyceum Hosianum), kath. Priestersemin., Schullehrersemin. u. kath. Gymn.; bed. Bierbr., Gerb., Hd. m. Getreide, Flachs, Oelkuchen u. Schiffsbauholz; Geburtsort Frdr. v. d. Trenk. — **Alt- u. Neu-Passarge**, Dfr. an d. Münd. d. gleichn. Fl. in d. frische Haff, $^{3}/_{4}$ M. NW. v. vor., 1000 Ew., die sich m. Verfert. v. Holzwaaren u. m. Fischfg. ernähren. — **Frauenburg**, St. m. 2 Vorst. am frischen Haff, 1 M. WSW. v. Braunsberg, 2369 Ew., Sitz d. Bisch. v. Ermland, Domcapitel, Gen.-Vicariat, geistl. Gericht, USteuer-Amt u. Posterp.; 2 Kirchen (wor. d. bisch. Kathedrale m. dem Grabmale d. 1543 hier gestorb. Astronomen Kopernikus), starke Tuchmanuf., Gerb. u. Fischfg. — **Pludau**, Pfdf., $1^{3}/_{4}$ M. S. v. vor., 350 Ew., OFörst. — **Plaßwig**, Pfdf., $1^{3}/_{4}$ M. SO. v. Braunsberg, 600 Ew., ausgezeichn. Flachsbau u. Hd. — **Mehlsack**, St. am Walsch, $3^{1}/_{4}$ M. SO. v. Braunsberg, 3247 Ew., GerC., Decanat, USteuer- u. Dom.-RentA. u. Posterp.; 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, alt. Schloß, rege Leinweb., Garn- u. Leinwandmärkte. — **Migehnen**, Pfdf., $^{3}/_{4}$ M. S. v. vor., 700 Ew., alte sehensw. Kirche. — **Wormditt**, St. an d. Drewenz, $4^{3}/_{4}$ M. SO. v. Braunsberg, 4320 Ew., GerC., USteuer- u. Dom.-RentA., Posterp.; Schloß, 2 ev. Kirchen, Tuch- u. Tabakfb., Zeugweb., Zeugdruck. u. Bierbr. — **Krossen**, kl. Df. in d. Nähe d. vor., 100 Ew., Versorgungshaus für alte kath. Priester.

8. **Kreis Preußisch-Holland** (15,92 □M., 40,701 Ew.).

Preußisch-Holland, St. in schöner Gegend an d. Weeske, 12 M. SW. v. Königsberg, 4030 Ew. (Garn.: Stamm d. 2 Bat. 4. Ldwhr.-Reg.), LandrathsA., GerDep., Superint., Kreiskasse, Dom.-Rent- u. PostA. II., oberländ. Gesellsch. prakt. Landwirthe; schöne ev. Kirche, reform. Betsaal, altes Schloß m. herrl. Aussicht, MSchule, Woll- u. Leinweb., Tuchfb., Gerb. u. Bierbr.; eine bes. Zierde dieses Städtchens die in d. Straßen angelegten schön. Alleen. — **Rogehnen**, Pfdf., $^{1}/_{2}$ M. O. v. vor., 750 Ew., e. d. wohlhabendsten Dfr. dieser Prov. u. durch vortreffl. Obstbau, ebenso wie d. nahen Pfdfr. **Schmauch** m. 500, **Hermsdorf** m. 600 u. **Deutschendorf** m. 700 Ew. berühmt. — **Karwinden**, Pfdf. an d. Baude, $1^{3}/_{4}$ M. ONO. v. Pr.-Holland, 350 Ew., prachtvoll. grfl. Dohna'sches Schloß m. schön. Kapelle. — **Schlobitten**, Pfdf., 400 Ew., gr. Schloß m. Park (ebenfalls im Besitze d. vorgen. Familie, nach dem v. Mühlhausen e. 1 M. l. herrliche Eichenallee in südöstl. Richtung führt. — **Mühlhausen**, St. an d. Baude, $1^{3}/_{4}$ M. N. v. Pr.-Holland, 2032 Ew. (Garn.: 2 Esc. Ulan. u. Stamm d. 2. Bat. 31. Ldwhr.-Reg.), GerC., USteuerA., Posterp., starke Töpf. u. Bierbr. — **Hirschfeld**, Pfdf., 1 M. WSW. v. Pr.-Holland, 600 Ew., vortreffl. Hopfenbau. — **Blumenau**, Pfdf., 1 M. SW. v. vor., 650 Ew., guter Ackerbau, Viehzucht u. viele Obstpflanzungen.

9. **Kreis Mohrungen** (22,23 □M., 50,106 Ew.).

Mohrungen, St. am gleichn. See, $12^{3}/_{4}$ M. SSW. v. Königsberg, 3362 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Dom.-RentA. u. Posterp.; ev. u. kath. Kirche, e. altes 1279 erb. u. e. neueres Schloß, das m. e. eisernen Gedenktafel verzierte Geburtshaus Herders u. e. MSchule; Woll- u. Leinweb., Zeugdruckerei,

Garnhd. u. Fischfg. In d. Nähe: Neuhof, 150 Ew., Mineralquelle. — Hagenau, Pfdf., 1¼ M. NW. v. Mohrungen, unw. d. Windmühlberges, von dem sich e. herrl. weite Aussicht bietet, 750 Ew. — Herzogswalde, Pfdf., 1⅝ M. NO. v. Mohrungen, 700 Ew., Superint., mehr. Kalkbr. — Liebstadt, St. an e. Nebenflüßchen d. Passarge, 1¾ M. NO. v. Mohrungen, 2065 Ew., GerC., USteuerA., Posterp.; e. 1319 erb. wohlerhaltenes Schloß, MSchule, Tuchmach., Leinweb., Garn- u. Leinwandhd. Unw. davon d. Df. Reichertswalde, 400 Ew., schön. Schloß d. Grfn. Dohna. — Liebwalde, Pfdf., 3¾ M. W. v. Mohrungen, 700 Ew., lebh. Mühlenbetrieb. — Saalfeld, St. am Ewing-See, 2¾ M. WSW. v. Mohrungen, 2641 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., MSchule, Leinweb., Gerb., Fischfg., besuchte Vieh- u. Leinwandmärkte. — Preußisch-Mark, Pfdf. an e. See, ¾ M. W. v. vor., 500 Ew., Dom.-RentA.

10. Kreis Osterode (28,00 QM., 53,025 Einw.).

Osterode, St. am Einfl. d. Drewenz in d. gleichn. See, 15¾ M. SSW. v. Königsberg, 3377 Ew. (wor. 114 v. Mil.; Stamm d. 1. Bat. 4. Ldwhr.-Reg.), LandrathsA., Kreisger., Superint., Kreiskasse, Dom.-Rent- u. USteuerA., Posterp.; 2 ev. Kirchen, e. 1270 v. deutschen Orden erb. Schloß, Woll- u. Leinweb., Verfert. u. Verkauf von Schiffsmasten u. and. Nutzholze. — Liebemühl, St. am Ausfl. d. Liebe aus d. Eiling-See, 1¼ M. NW. v. vor., 1767 Ew., OFörst., Posterp., Schloß, Tuchmach., Leinweb. u. Gerb. — Schnellwalde, Pfdf. v. mehr. Seen umgeben, 1 M. W. v. vor., 400 Ew., ergieb. Fischfg. u. ausgebreit. Fischhd. — Hohenstein, St. am Mispelsee, 3¼ M. OSO. v. Osterode, 1885 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., Schloß, Gymn., Gerb., Leinweb. u. Wollweb. u. mehr. Walkmühlen. — Tannenberg, Df., 1¾ M. SW. v. vor., 350 Ew., berühmt durch d. Niederlage d. deutschen Ritter gegen d. Polen am 15. Juli 1440. — Gilgenburg, St. zw. d. gr. u. kl. Damerau-See, 3¾ M. S. v. Osterode, 1426 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Schloß, Armenhaus, Woll- u. Leinweb. u. Tuchmanufactur.

11. Kreis Neidenburg (29,61 QM., 40,676 Ew.).

Neidenburg, St. an d. Neide, 20 M. S. v. Königsberg, 3206 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., HZoll- u. Dom.-RentA., PostA. II. u. landw. Zweigver.; 2 ev. Kirchen, e. 1300 erb. Schloß, MSchule, Strohhutflecht., Gerb., Färb., Zeugdruck., Woll- u. Leinweb. — Napiwoden, Df. im gr. gleichn. Walde gelegen, ¾ M. NO. v. vor., 400 Ew., OFörst. — Malga, Pfdf. an e. See, 2¾ M. ONO. v. Neidenburg, 700 Ew., vortreffl. Bienenzucht. — Scharnau, unw. d. Skottau, 2 M. SW. v. Neidenburg, 500 Ew., reg. Ackerbau u. Mühlenbetrieb. — Soldau, St. am Ausfl. d. Neide aus d. Mühlenteiche, 2¾ M. SW. v. Neidenburg, 2146 Ew., GerC., USteuer- u. Dom.-RentA., Posterp., alt. Schloß, Kürschn., Leinweb. u. e. Stahlquelle; 1806 hitz. Treffen d. Preußen u. Franzosen. — Kischienen, Df. am Südufer d. Mühlenteiches, d. vor. gegenüb., 600 Ew., Viehquarantäne u. äußerst besuchte Viehmärkte. — Narzym, Pfdf., ¾ M. SO. v. Soldau, 500 Ew., u. Groß-Koschlau, Pfdf., 2¼ M. NW. v. Soldau, 350 Ew., sind wegen ihrer vortreffl. Vieh- u. Bienenzucht bekannt.

12. Kreis Ortelsburg (28,52 QM., 50,673 Ew.)

Ortelsburg, St. an e. See, 17½ M. SSO. v. Königsberg, 1743 Ew (Garn.: Stamm d. 34. Ldwhr.-Bat.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Dom.-Rent- u. USteuerA., Posterp.; alt. Schloß (früher Jagdschloß d. Deutschordensritter), Kreislazareth, Streichgarnmaschinenspinn., Woll-, Lein- u. Bandweb. u. lebh. Leinwandmärkte. — Willenberg, St. am Omlaw, 2½ M. SSW. v. vor., 2049 Ew., Posterp., Leinweb. u. Gerb. — Zielonen, Df. SW. v. vor. an d. poln. Grenze, 100 Ew., Viehquarantäneanst. — Karzienen, Df., 1½ M. ONO. v. Willenberg, 500 Ew., Bernsteingräb. — Liebenberg, Df., 2½ M. SO. v. Ortelsburg, 900 Ew. — Friedrichshof, Pfdf. an d. poln. Grenze, ¾ M. OSO. v. vor., 1500 Ew.; in d. Nähe finden sich bes. schöne u. große Bernsteinstücken. — Adamsverdruß, Kolon., ¾ M. O. v. Ortelsburg, 200 Ew., die meist in d. dort. Glashütte beschäft. sind. — Passenheim, St. am Kalbensee, 2 M. NW. v. Ortelsburg, 1605 Ew., GerC., Posterp., Eisenwerk, Leinweb., Fisch. u. stark. Bau v. Teltower Rüben.

13. Kreis Allenstein (23,86 QM., 45,540 Ew.).

Allenstein, St. an d. Alle, 14 M. S. v. Königsberg, 3967 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Decanat, Dom. Rent- u. U.-SteuerA., Posterp. u. landw. Zweigver.; 3 kath. Kirchen, ev. Betsaal, Schloß, Glashütte, Pottaschesied., Töpf., Gerb., Garn- u. Leinwandhd. — Gelguhnen, Kolon. unw. d. vor., 250 Ew., Glashütte. — Wartenburg, St. an e. Ausfl. d. Wadangsees, 2¼ M. ONO. v. Allenstein, 3956 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., Strafanst. im ehem. Bernhardinerkloster, 1325 erb. Schloß, Kammgarnmaschinenspinn., Leinweb., Gerb., Kürschn., lebh. Garn- u. Leinwandhd., sehr besuchte Pferde- u. Leinwandmärkte. — Alt-Wartenburg, Df., ¾ M. W. v. vor., 600 Ew., alte sehensw. ev. Kirche. — Gettendorf, Pfdf. am Okallsee, ¾ M. NW. v. Allenstein, 400 Ew., vortreffl. Fischfg.

14. Kreis Rössel (14,84 QM., 41,899 Einw.).

Rössel, St. am steilen Ufer d. Zain, 11¼ M. SSO. v. Königsberg, 3098 Ew., LandrathsA., Decanat, Kreisger., Kreiskasse, USteuer- u. Dom.-RentA., Posterp.; ev. u. kath. Kirche, altes Schloß (1240 erb., gegenwärtig Zuchthaus) u. kath. Progymn.; Ziegelbr., Gerb., Woll- u. Leinweb., besuchte Woll-,

Leinwand- u. Viehmärkte. — **Freiheit-Rössel**, Df. dicht beim vor., 850 Ew. — **Kabienen**, Df. v. mehr. Seen umgeben, in schöner Lage, unw. d. Rösselwaldes, 600 Ew., bed. Fang v. Aalen u. Hd. damit, beträchtl. Holzhd. u. Ackerbau. — **Lautern**, Kchdf., etwas üb. 2 M. WSW. v. Rössel, am Ende d. fischreichen Lauternsees, 700 Ew. — **Bischofstein**, St. an e. See, 2 M. WNW. v. Rössel, 3165 Ew., GerC., Posterp., 3 Kirchen, Tuchmanuf., Leinweb., Bierbr. u. Branntweinbr. — **Seubertswalde**, Pfdf. an e. See, $1\frac{1}{2}$ M. SW. v. vor., 700 Ew., v. denen sich viele m. Holzfällen u. Verfert. v. Holzwaaren ernähren. — **Seeburg**, St., $3\frac{1}{2}$ M. WSW. v. Rössel, 2537 Ew., GerC., Decanat, Dom.-PolizeiA., Steuerreceptur u. Posterp.; altes Schloß, Leinweb. u. Gerb. — **Bischofsburg**, St. an d. Dümne, 3 M. SSW. v. Rössel, 2935 Ew., GerC., Posterp., 3 Kirchen, Leinwand-, Zwirn- u. Garnfb. u. Hd.

15. **Kreis Rastenburg** (15,41 □M., 38,151 Ew.).

Rastenburg, St. an d. Guber, 12 M. SO. v. Königsberg, 4866 Ew., LandrathsA., GerDep., Superint., Kreiskasse, Dom.-Polizei-, USteuer- u. PostA. II., landw. Zweigver.; 3 ev. Kirchen, Gymn., Tabakfb., Leinweb. u. Hd., Gerb. u. Färb. Unw.: **Neumühl**, Kolon. m. e. Kupferhammer, der 70 Menschen beschäftigt. — **Heilige Linde**, Mfl., $1\frac{1}{2}$ M. SW. v. Rastenburg, 400 Ew., ber. durch d. nahe beim Orte im Walde geleg. gleichn. Kloster, d. Hauptwallfahrtsorte dieser Prov., m. e. Kirche, die sich durch prächt. innere Ausstattung auszeichnet; hier werden jährl. 2 bes. für d. Leinwandhd. wichtige Märkte abgehalten. — **Barten**, St. an d. Liebe, 2 M. NNW. v. Rastenburg, 1549 Ew., GerC., Posterp., e. Bienenzucht- u. e. landw. Zweigver.; MSchule, Schloß, Tuchfb. u. Gerb. — **Leunenburg**, Pfdf. an d. Guber u. Zain, 2 M. W. v. vor., 350 Ew.; 1807 Schauplatz mehr. blut. Gefechte zw. d. Preußen u. Franzosen. — **Dönhofstadt**, $\frac{1}{2}$ M. N. v. Barten, 100 Ew., prachtvolles Schloß m. Park d. Gräfin v. Dohna. — **Drengfurth**, St. am Omet, $2\frac{1}{4}$ M. NNO. v. Rastenburg, 2078 Ew. (wor. 217 v. Mil.; 1 Inval.-Comp.), Posterp., Leinweb. u. Hd. u. Färb.; als Vorst. v. Drengfurth wird das m. demselben zusammenhängende gleichn. Df. m. 600 Ew. betrachtet.

16. **Kreis Gerdauen** (15,45 □M., 33,707 Ew.).

Gerdauen, St. am Omet, $8\frac{1}{2}$ M. SO. v. Königsberg, 2518 Ew., LandrathsA., GerC., Kreiskasse, USteuerA. u. Posterp.; ev. u. kath. Kirche, 2 Schlösser, mehr. Ziegelbr., Tuchmanuf. u. Gerb. — **Bajohren** (Groß-, Klein- u. Neu-), 3 nahe beisammen lieg. Dfr. am gleichn. See, $1\frac{7}{8}$ M. SO. v. vor., zusammen 700 Ew., Schloßruine, guter Ackerbau u. Viehzucht. — **Nordenburg**, alte St. an d. Schweine, 2 M. O. v. Gerdauen, 2405 Ew., [illegible], USteuerA., Posterp., MSchule, Lein- [illegible] Gerb. u. e. 14täg. sehr besuchter Leinwandmarkt. — **Mulbschen**, Pfdf. an d. Schweine, $2\frac{1}{4}$ M. NNO. v. Gerdauen, 350 Ew., Posterp.

17. **Kreis Friedland** (15,70 □M., 39,396 Ew.).

Friedland, St. an d. Alle, $5\frac{3}{4}$ M. SO. v. Königsberg, 2601 Ew., LandrathsA., GerC., HSteuerA. u. Posterp.; MSchule, Leinweb. u. Hd.; ber. durch d. Sieg Napoleons üb. d. russ. Feldherrn Benningsen am 14. Juni 1807. — **Georgenau**, Df., $\frac{3}{4}$ M. W. v. vor., 200 Ew., wegen seiner schönen alten Kirche beachtenswerth. — **Domnau**, St. an e. Nebenflüßchen d. Alle, $1\frac{1}{2}$ M. W. v. Friedland, 1867 Ew., Kreiskasse für d. Kr. Friedland, GerC., Posterp., Schloß u. MSchule. — **Schönbruch**, Pfdf., 1 M. SSO. v. vor., 550 Ew. — **Schippenbeil**, St. an d. Münd. d. Guber in d. Alle, $2\frac{1}{2}$ M. S. v. Friedland, 2881 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., MSchule, Wattenfb., zahlr. Mühlenwerke, Kürschn., Woll- u. Leinweb.; 1807 heft. Gefecht d. Preußen u. Franzosen; um Schippenbeil finden sich noch zahlreiche Ueberreste heidn. Niederlassungen; unw. davon lag d. ber. Tempel d. Ruhe Romove, v. welchem noch Spuren, ebenso wie von 2 Burgen in d. Nähe übrig sind. — **Bartenstein**, St. an d. Alle, $1\frac{3}{4}$ M. W. v. Schippenbeil, 4 Vorst., 4732 Ew. (Garn.: 1 Bat. Grenad. u. Stamm d. 33. Ldwhr.-Bat.), Kreisger., Superint., Dom.-Polizei- u. PostA. II., landw. Zweigver., Tuchfb., Gerb., Töpf. u. Leinweb.

18. **Kreis Wehlau** (18,15 □M., 45,822 Einw.).

Wehlau, St. am Einfl. d. Alle in d. Pregel, 6 M. OSO. v. Königsberg, 5160 Ew. (wor. 271 v. Mil.; 2 Esc. Ulan. u. Stamm d. 2. Bat. 1. Ldwhr.-Reg.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, USteuer- u. Dom.-RentA., Posterp.; höh. BSchule, bed. Mühlenwerke, Zeugdruck., Gerb., Getreidehd., äußerst besuchte Pferdemärkte, jährl. Thierausstellung u. Pferderennen; 19. Sept. 1657 wurde hier d. Vertrag m. Polen abgeschlossen, wodurch dasselbe seiner Oberhoheit üb. Preußen entsagte. — **Allenberg**, Df. unw. d. vor., 150 Ew., großart. Irrenheilanst. — **Talenen**, Kolon. bei Wehlau m. e. Kupferhammer, d. 20 Menschen beschäftigt. — **Allenburg**, St. am Einfl. d. Omet u. Ilme in d. Alle, $1\frac{3}{4}$ M. S. v. Wehlau, 2320 Ew., GerC., Posterp., Gerb., Bierbr., Branntweinbr. u. Garnhd. Im nahen Df. **Trimmau** m. 200 Ew. e. Mineralquelle m. Badeanst. — **Tapiau**, St. an d. Deime u. d. Pregel, $1\frac{1}{4}$ M. WNW. v. Wehlau, 3127 Ew., GerC., USteuerA., Posterp. u. landw. Zweigver.; Streichgarnmaschinenspinn., Woll- u. Leinweb. Das gleichn. Schloß m. 600 Ew. auf e. v. d. Deime u. Pregel gebild. Insel, 1351 vom deutschen Orden erb. u. jetzt als Landarmenversorgungsanst. benutzt. — **Gremitten**, Pfdf. am Pregel, 1 M. W. v. Tapiau, 300 Ew., Schloß u. mehr. Mahlmühlen.

19. **Kreis Labiau** (24,70 □M. — 4,67 □M. Wasser —, 44,970 Ew.).

Labiau, St. am Abfl. d. Friedrichsgrabens aus d. Deime, 5¼ M. NO. v. Königsberg, 4236 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., USteuer- u. Dom.-RentA., Posterp.; Schloß (1250 erb.), Leinweb., Gerb., Färb., Fischfg u. Mühlenbetrieb. — Nemonin, Df. am kur. Haff u. d. Einfl. d. Friedrichsgrabens in d. Fl. Nemonin, 2 M. NO. v. vor., 900 Ew., OFörst. — Gilge, Pfdf. am Einfl. d. gleichn. Fl. in d. kur. Haff, ½ M. N. v. vor., 1200 Ew., die sich beinahe ganz m. Fischfg. ernähren. — Mehlauken, Df. am rechten Ufer d. Timberkanals, 4 M. OSO. v. Labiau, 400 Ew., GerDep., Posterp. Diesem gegenüb. am linken Ufer d. gleichn. Pfdf., 200 Ew., USteuer- u. Dom.-RentA., Posterp.

20. Kreis Memel (19,44 QM. — 4,77 QM. Wasser —, 51,503 Ew.).

Memel, wicht. Handels- u. Hafenst. am nördl. Ende d. kur. Haffs u. am Einfl. d. Drange, 15½ M. NNO. v. Königsberg (55° 43′ 43″ n. Br. u. 38° 45′ 48″ ö. L.), 17,148 Ew. (wor. 123 v. Militär), (1852 11,422, 1846 9906 u. 1837 9034), LandrathsA., Kreisger., Prüfungscommission für Seeschiffahrer, See- u. Revierlootsen, Haupt-ZollA., Superint., Kreiskasse, Domänen-RentA., Hafenpolizei-Commiss., Commandantur, Versicheramt d. Kaufmannschaft, PostA. I., Telegraphenstat., Bankcommandite, 17 Consuln u. landw. Zweigverein. Außer den genannten Behörden zur Förderung u. zum Schutze d. Schiffahrt bestehen noch folgende Anstalten: e. Rettungshaus, e. 20 F. tiefer Seehafen, e. Navigationsschule u. e. Seeleuchte. Die 1252 vom Hochmeister d. deutschen Ordens Poppo v. Osterna gegründete u. m. schwachen Befestigungen umgebene St. unterlag 1855 zum größern Theile e. Feuersbrunst, hat aber durch d. zahlreichen Neubauten bedeutend gewonnen; sie hat 2 ev. u. 1 kath. Kirche, e. Synagoge, e. Gymn., e. höh. BSchule u. e. Börse. Durch die Mitte d. St. führt e. herrl. Lindenallee, welche als Hauptverkehrsplatz u. Promenade dient. Die hauptsächlichsten Productionsgegenstände Memels sind: Schiffbauhölzer u. Schiffe, m. deren Verfert. über 60 Sägemühlen beschäftigt sind; dann giebt es auch Oelmühlen, Seifensied., Reepschläg., Leinweb., Bierbr. u. Branntweinbr.; berühmt sind d. hier verfert. Bernsteinwaaren. Ueber d. Handels- u. Schiffahrtsverkehr s. S. 101. — Bitte, gr. Df. am kur. Haff unw. v. Memel, 4800 Ew., 95 F. h. Seeleuchte, Fisch. u. Schiffahrt. Dieselben Erwerbszweige hat d. nahe Df. Bitte-Bommels m. 2200 Ew. — Nimmersatt, 2½ M. N. v. Memel, 200 Ew., nördlichster Ort d. preuß. Monarchie. — Schmete, Df. am kur. Haff, ¾ M. S. v. Memel, 1000 Ew., bed. Fisch. auf Neunaugen. — Pröculs, Pfdf. an d. Minge, 2¾ M. SSO. v. Memel, 120 Ew., GerC., USteuer- u. Dom.-RentA., Posterp. Auf der zu diesem Kr. gehör. nördl. Hälfte d. kur. Nehrung: Schwarzort, Pfdf., 200 Ew., u. Nidden, Df., 400 Ew., Posterp.

b. Regierungsbezirk Gumbinnen.

Der RB. Gumbinnen liegt zw. 38° 43′ — 40° 3′ ö. L. u. 53° 27′ — 55° 30′ n. Br., grenzt im N. an d. Kreis Memel u. Rußland, im O. u. S. an Russisch-Polen u. im W. an d. RB. Königsberg u. zählt auf e. Flächeninhalte v. 298,21 QM. (wor. 7,72 QM. Wasser) e. Bevölkerung (1858) v. 670,783 Seelen (328,945 männl. u. 341,838 weibl. Geschl.), wor. 2548 v. Mil. (1852 642,205, 1849 614,047, 1843 619,553 u. 1834 541,821), die sich nach Religionsbekenntnissen in 656,261 Evang., 9702 Kath., 1139 Griechen, 762 Mennon., 240 Dissid. u. 2679 Israelit. u. nach Nationalitäten in 415,875 Deutsche, 148,375 Masuren u. 106,533 Litthauer theilen. An Wohnplätzen befinden sich nach einzelnen Kategorien in diesem RB. 19 Städte, 18 Marktfl., 2981 Dörfer, 918 Vorw., 79 Kolon. u. 681 einz. Etablissem. m. 176,374 Gebäuden, wor. 69,086 Privatwohnhäuser. Administrativ zerfällt dieser RB. in 16 landräthl. Kreise, in judicieller Beziehung in ebensoviel Kreisgerichtsbezirke u. in ev.-kirchl. Hinsicht in 16 Kirchenkreise.

1. Kreis Gumbinnen (13,09 QM., 43,785 Ew.).

Gumbinnen, hübsche St. an d. Pissa, unter 54° 34′ 37″ n. Br. u. 39° 53′ 54″ ö. L., 14½ M. O. v. Königsberg, 7760 Ew., wor. 765 v. Mil. — 1 Bat. Inf. u. Stamm d. 2. Bat. 3. Ldwhr.-Reg. — (1852 7100, 1846 6800 u. 1837 6300), Regierung, OPostdirect., HSteuerA., Forstinspect., Prov.-Aichungscommiss., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., PostA. II, Telegraphenstat., landw. Gesellsch. für Litthauen u. landw. Zweigverein. G. wurde erst 1732 zur Stadt erhoben u. meist mit den wegen Religionsspaltungen vertriebenen Salzburgern bevölkert; sie hat durchaus breite Straßen, die m. Lindenalleen besetzt sind, u. einige Plätze, wor. d. Marktplatz m. d. schönen Regierungsgebäude u. der Statue Friedr. Wilhelms I. v. Rauch der stattlichste ist; 3 ev. Kirchen, e. Gymn., e. Hebammenlehr- u. Entbindungsinstitut u. e. gr. Hospital. Die Einw. ernähren sich hauptsächl. v. Woll-, Baumwoll- u. Leinweb., Strumpfwirk., Gerb., Tuchmach., Getreide- u. Leinsamenhd., Bierbr. u. Ziegelbr. — Sehr nahe: Tzullkinnen, Vorw., 50 Ew., OFörst. — Brackupönen, Df., 1½ M. NNO. v. Gumbinnen, 600 Ew., Remontedepot, mehr. Wind- u. Wassermühlen.

2. Kreis Stallupönen (12,42 QM., 39,672 Ew.).

Stallupönen, St., 1½ M. v. d. russ. Grenze u. 3 M. O. v. Gumbinnen, 3255 Ew., LandrathsA., Kreisger., HZollA., Superint., Kreiskasse, PostA. II. u. landw. Zweigver.; MSchule, Bierbr., Gerb., Ziegelbr., Viehzucht, Vieh- u. Leinwandhd. — Trakehnen, Df. an e. Nebenfl. d. Pissa, 1⅜ M. SW. v. vor., 700 Ew., Posterp. u. Hauptgestüt (das größte derart. Etabliss. d. Staates, m. über 1200 Pferden, meist litth. Raçe). — Budweitschen,

Df., $1\frac{1}{4}$ M. SSO. v. Stallupönen, 500 Ew., OFörst. — Kattenau, Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. NW. v. Stallupönen, 1200 Ew., Remontedepot. — Pillupönen, Pfdf. an d. Debub u. d. russ. Grenze, $1\frac{3}{4}$ M. SSO. v. Stallupönen, 1000 Einw.

3. Kreis Pillkallen (18,91 QM., 43,360 Ew.).

Pillkallen, St., $3\frac{3}{4}$ M. NO. v. Gumbinnen, 2162 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., USteuerA., Posterp. u. landw. Zweigver.; MSchule, Leinweb., Strumpfwirk. u. Bierbr. — Kussen, Pfdf. an d. Draugup, $1\frac{1}{2}$ M. W. v. Pillkallen, 700 Ew., Posterp. — Schorellen (Klein- u. Groß-), nahe beisammen lieg. Dfr., 1 M. NW. v. Pillkallen, zusammen 350 Ew., OForst. — Lasdehnen, Pfdf. an d. Szeszuppe, $2\frac{1}{2}$ M. N. v. Pillkallen, 900 Ew., Posterp. u. mehr. Windmühlen. — Alnapönen, Df. an d. Szeszuppe, $\frac{1}{2}$ M. O. v. vor., 500 Ew., ausgezeichn. Vieh- u. Bienenzucht. — Schirwindt, St. an d. Münd. d. gleichn. Fl. in d. Szeszuppe, die hier d. Grenze gegen Rußland bildet, $2\frac{3}{4}$ M. O. v. Pillkallen, 1601 Ew., GerC., NZollA., Posterp., MSchule, Leinweb., Bierbr. u. starker Mühlenbetrieb.

4. Kreis Ragnit (21,79 QM., 48,795 Einw.).

Ragnit, St. an d. Memel, $6\frac{3}{4}$ M. NNW. v. Gumbinnen, 3236 Ew. (Garn.: 1 Esc. Drag.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., USteuerA. u. Posterp.; 2 ev. Kirchen, sehr altes Schloß, landw. Lehranst. u. MSchule; Leinweb., Gerb., Holz- u. Getreidehd.; 1656 mehr. hitzige Treffen zw. Polen u. Preußen. Sehr nahe d. Domäne Neuhof-Ragnit m. 300 Ew. u. e. Remontedepot. — Wischwill, Pfdf. im Trappöner Forst u. an d. Memel, 3 M. O. v. vor., 1000 Ew., GerC., Posterp., Papiermühle u. Kupferhammer. — Trappönen, Df. im gleichn. Walde, am linken Ufer d. Memel, gegenüber v. vor., 900 Ew., OFörst. — Schmalleningken, Mfl. an d. Memel u. d. russ. Grenze, $4\frac{3}{4}$ M. O. v. Ragnit, 200 Ew., HZollA. — Gerskullen, Df., $1\frac{3}{4}$ M. SSO. v. Ragnit, 200 Ew., NZollA. u. Posterp.

5. Kreis Tilsit (15,03 QM., 57,873 Einw.).

Tilsit, hübsche St. am Einfl. d. Tilse in d. Niemen, über den e. 1170 F. lange Schiffbrücke führt, u. $7\frac{3}{4}$ M. NNW. v. Gumbinnen, 15,278 Ew. (wor. 464 v. Mil.; 4 Esc. Drag. u. Stamm d. 3. Bat. 1. Ldwhr.-Reg.), Forstinspect., LandrathsA., Kreisger., HZollA., Superint., Kreiskasse, PostA. I., Telegraphenstat., Amt d. Aeltesten d. Kaufmannschaft, Bankcommandite u. landw. Zweigver. Die rings von Gärten umgeb. St. ist regelmäßig gebaut u. enthält 3 ev. Kirchen, 2 Kapellen, e. 1537 erb. Schloß, e. schönes neues Rathhaus, d. imposante Postgebäude, e. Gymn., e. höh. BSchule, u. e. Versorgungshaus für dürftige Kaufleute u. deren Witwen; Fb. zur Erzeug. v. Essig, Tuch, Schuhen, chem. Prod., Papier, Wagen u. Maschinen, 5 Oeldampfmühlen, e. Zuckerraffinerie, Lohgerb., Woll- u. Leinweb., Bierbr., Aal- u. Lachsfischfg., stark. Getreide-, Flachs- u. Oelhd., besuchte Woll- u. Pferdemärkte u. lebh. Schifffahrt; her. ist Tilsit durch d. am 9. Juli 1807 zwischen Frankreich, Rußland u. Preußen abgeschloss. Frieden, der das letztere d. Hälfte seiner Länder beraubte. Bei d. nahen Dfe. Splitter m. 400 Ew. erfocht 1697 d. große Kurfürst e. glänzenden Sieg über d. schwed. Gen. Horn. — Dingken, Kolon., $1\frac{3}{4}$ M. N. v. Tilsit, 50 Ew., OFörst. — Absteinen, Df., $1\frac{3}{4}$ M. O. v. Tilsit, 450 Ew., Posterp. — Rucken, Df. am Zusammenfl. d. Eisra u. Rammon, $1\frac{1}{2}$ M. NNO. v. Tilsit, 500 Ew., Försterei.

6. Kreis Niederung (20,73 QM. — 3,32 QM. Wasser —, 47,148 Ew.).

Heinrichswalde, Pfdf. an d. Schneck, $1\frac{3}{4}$ M. WSW. v. Tilsit, 700 Ew., LandrathsA. für d. Kr. Niederung, GerC., Kreiskasse, USteuerA. u. Posterp. — Alt-Seckenburg, Df. am Zusammenfl. d. Schneck, Schalteik u. Uschleik, $2\frac{1}{4}$ M. N. v. vor., 200 Ew., Posterp. — Groß-Skaisgirren, Pfdf., $2\frac{1}{2}$ M. S. v. Heinrichswalde, 250 Ew., GerC., Superint. u. Posterp. — Kaukehmen, Pfdf. an d. Memel, $2\frac{1}{2}$ M. NNW. v. Heinrichswalde, 1200 Ew., Kreisger., Posterp., starke Pferde- u. Rindviehzucht. — Neukirch, Pfdf. an d. Schalteik, 1 M. NNW. v. Heinrichswalde, 800 Ew., ergieb. Torfstiche.

7. Kreis Heydekrug (18,39 QM. — 4,40 QM. Wasser —, 53,318 Ew.).

Heydekrug, Mfl. an d. Schiesze, $13\frac{1}{4}$ M. NW. v. Gumbinnen, 400 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, USteuerA., Posterp. u. landw. Zweigver.; mehr. Mühlenwerke. — Ruß, Mfl. am gleichn. Flusse, bildet e. Vorhafen für Memel u. Tilsit, $\frac{3}{4}$ M. SW. v. vor., 3000 Ew., GerC., Superint., Posterp., starke Lachsfisch. u. Schiffahrt. — Ibenhorst, Kol., $\frac{1}{2}$ M. S. v. vor., 40 Ew., OFörst., in deren k. Jagdreviere sich noch zahlr. Elenthiere aufhalten. — Kinten, Pfdf. unw. d. kur. Haffs, $1\frac{3}{4}$ M. NW. v. Heydekrug, 400 Ew., Fischfg. — Groß- u. Klein-Grabuppen, 2 nahe beisammen lieg. Dfr. an d. Schiesze, $\frac{3}{4}$ M. NO. v. Heydekrug, 450 Ew., die sich hauptsächl., wie die meisten umlieg. Oerter, m. d. Zucht der unter d. Namen Heideschnucken bekannten Schafe ernähren.

8. Kreis Insterburg (22,02 QM., 59,983 Ew.).

Insterburg, schön geleg. St. an d. Vereinig. d. Angerap m. d. Inster, $3\frac{1}{4}$ M. W. v. Gumbinnen, 11,619 Ew. (wor. 670 v. Mil.; 1 Bat. Inf., 2 Esc. Ulanen u. Stamm d. 1. Bat. 3. Ldwhr.-Reg.), Appellat.-Ger., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., U.-Steuer- u. PostA. I., Banklombard, Handelskammer u. landw. Zweigver.; 2 ev. Kirchen, Gym., höh. Bürger- u. Realschule u. Prov.-Strafanstalt; gr. Rübenzuckerfb., Woll-, Baumwoll- u. Leinweb., Strumpfwirk., Gerb., Töpf.,

Kürschn., lebh. Getreide- u. Leinsamenhd. — Georgenburg, Pfdf. an d. Inster, 3/8 M. N. v. vor., 400 Ew., e. intereff. 1259 erb. Schloß u. Landesgestüt. — Karalene, Kolon. am Pregel, 1 1/2 M. O. v. Insterburg, 120 Ew., Schullehrersemin. — Groß-Bubainen, Df. am Pregel, 1 1/4 M. W. v. Insterburg, 800 Ew., bed. Mühlenwerke. — Norkitten, Pfdf. unw. d. Pregel, 2 1/2 M. W. v. Insterburg, 300 Ew., GerC. u. Ziegelbr. In d. Nähe d. wegen seines vortreffl. Hopfenbaues bekannte Df. Hopfenau m. 120 Ew. — Groß-Jägersdorf, Pfdf., 3 M. WSW. v. Insterburg, 450 Ew., bekannt durch d. Sieg der Russen über die Preußen am 30. Aug. 1757. — Groß-Padrojen, Df., 3/4 M. SO. v. Insterburg, 300 Ew., OFörst.

9. Kreis Darkehmen (13,49 QM., 34,685 Ew.).

Darkehmen, St. an d. Angerap, 4 M. SSW. v. Gumbinnen, 2703 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Posterp. u. landw. Zweigver.; ev. Kirche, Synagoge, MSchule u. Waisenhaus; Kammgarnmaschinenspinn., Tuchmanuf., Leinweb., Gerb. u. ergieb. Fischfg. — Gudwallen, Etablissem., 1/2 M. W. v. vor., 300 Ew., Gestüt. — Königsfelde, Df., 3/4 M. NW. v. Darkehmen, 350 Ew., viele Windmühlen. — Groß- u. Klein-Szabienen, Pfdf. u. Df., dicht beisammen, an e. Nebenfl. d. Angerap, 1 1/2 M. S. v. Darkehmen, 500 Ew., bed. Mühlenwerke. — Trempen, Pfdf., 2 M. NNW. v. Darkehmen, 400 Ew., Posterp.; 1/4 M. davon d. Vorw. Jurgaitschen, 300 Ew., Remontedepot.

10. Kreis Angerburg (17,58 QM., 34,636 Ew.).

Angerburg, St. an d. Angerap, 6 5/8 M. SW. v. Gumbinnen, 3741 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., Posterp. u. landw. Zweigver.; ev. Schullehrersem., MSchule, Taubstummenanst., Wollweb., lebh. Fisch. in d. umlieg. Seen, Lein- u. Garnhd. — Buddern, Pfdf., 1 M. NO. v. vor., 700 Ew., starke Viehzucht u. Hd. — Engelstein, Pfdf. an e. See, 1 M. WNW. v. Angerburg, 700 Ew., die sich meist m. Holzfällen u. Fisch. ernähren. — Rosengarten, Pfdf. unw. d. Dorgainensees, 1 3/4 M. SW. v. Angerburg, 800 Ew. — Sperling, Df., 1 1/2 M. SSO. v. Angerburg, 350 Ew., Remontedepot u. Schäferei.

11. Kreis Lötzen (16,56 QM., 33,508 Einw.).

Lötzen, St. am Löwentinsee, 8 3/4 M. SSW. v. Gumbinnen, 3027 Ew. (wor. 127 v. Mil.; jetzt 1 Bat. Füs. u. Stamm d. 3. Bat. 2. Lowbr.-Reg.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., USteuerA., Posterp. u. landw. Zweigver.; Schloß (1295 erb.), Leinweb., Töpf., Fischfg., Bierbr. u. lebh. Leinwandhd. — Rydzewen, Pfdf. am Löwentinsee, 1 M. S. v. vor., 350 Ew., bekannt wegen der vortreffl. Fische, die hier in großer Menge gefangen werden. — Groß-Stürlack, Pfdf., 1 3/4 M. WSW. v. Lötzen, 600 Ew., bed. Mühlenbetrieb. — Klein-Stürlack, Df., 3/8 M. O. v. vor., 550 Ew. — Rhein, St. am gleichn. See, 2 1/4 M. SW. v. Lötzen, 1640 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., MSchule, Strafanstalt, Schloß, lebh. Leinweb. u. Kürschn. — Widminnen, Mfl. an e. See, 2 1/2 M. SO. v. Lötzen, 900 Ew., Posterp.

12. Kreis Sensburg (22,46 QM., 39,560 Ew.).

Sensburg, St. am Haisee, 13 M. SW. v. Gumbinnen, 2311 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., USteuerA. u. Posterp.; MSchule, Spinn- u. Flachsbauschule, Leinweb., Gerb., Fisch. u. besuchte Leinwandmärkte. — Nikolaiken, St. an d. Verbind. d. Spirding- u. Rheinsees, 2 1/2 M. OSO. v. Sensburg, 1875 Ew., GerC., OFörst., USteuerA. u. Posterp.; MSchule, Eisengieß., bed. Leinweb., Gerb. u. zieml. besuchte Leinwandmärkte. — Teufelsberg, Insel im Spirdingsee, m. d. Ueberresten e. v. Friedrich II. angelegten u. v. sein. Nachfolger wieder theilw. abgetrag. Befestigung (Fort Lyck). — Aweiden, Mfl. in d. Nähe mehr. Seen, 2 1/2 M. S. v. Sensburg, 600 Ew., Posterp. u. landw Zweigver. — Eruttinnen, Df., 7/8 M. OSO. v. vor., 400 Ew., Theeröfen. — Babienten, Df. an d. Babandt, 3/4 M. SW. v. Aweiden, 350 Ew., Posterp. — Peitschendorf, 1/2 M. N. v. Aweiden, 600 Ew., Posterp. u. ergieb. Kalksteinlager. — Sorquitten, Df. zw. 2 Seen, 1 3/8 M. W. v. Sensburg, 300 Ew., alte ev. Kirche, Kalkbr.; 1806 heft. Treffen zw. Preußen u. Franzosen.

13. Kreis Johannisburg (31,80 QM., 39,086 Ew.).

Johannisburg, St. am Ausfl. d. Pissek aus d. Roschesee, 14 1/2 M. SSW. v. Gumbinnen, 2568 Ew., Forstinspect., LandrathsA., Kreisger., HZollA., Kreiskasse, Posterp. u. landw. Zweigver.; Schloß, MSchule, Leinweb., Gerb. u. sehr starker Fischfg. — Bialla, St. an e. kl. See, 2 1/4 M. O. v. vor., 1476 Ew., GerC., Posterp., MSchule, starker Flachsbau u. bed. Mühlenwerke. In d. Nähe: Andreaswalde, Kolon., 75 Ew., meist sog. Socinianer. — Wondollek, Df. nahe d. poln. Grenze, 2 M. S. v. Johannisburg, 200 Ew., k. Hüttenamt u. Eisenhütte. — Arys, St. am gleichn. See, 3 M. NNO. v. Johannisburg, 1146 Ew., GerC., Posterp., Gerb., Leinweb. u. Fisch. — Grondowken, Kolon., 1 M. S. v. vor., 50 Ew., OFörst. — Groß-Rosinsko, Pfdf., 1 1/2 M. NO. v. Bialla, 400 Ew., Fundort zahlr. Raseneisenerze.

14. Kreis Lyk (19,85 QM., 38,985 Einw.).

Lyk, St. am gleichn. See u. Fluß, 11 1/4 M. S. v. Gumbinnen, 4410 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, USteuer- u. PostA. II.; Schloß auf e. Insel im Lyker See, Gymn., Flachsbauschule, Papierfb., Maschinenspinnerei, Tuchfb., Woll- u. Leinweb., Gerb., Kürschn. u. besuchte Leinwandmärkte. — Prostken, Df.

an d. Lyk u. d. russ. Grenze, 2 M. SSO. v. vor., 350 Ew., NZollA. — Neuendorf, Df. an d. Lyk, 1¼ M. S. v. Lyk, 600 Ew., 1 Papier- u. mehr. Getreidemühlen. — Stradaunen, Pfdf. am Laszmiadensee, 1 M. N. v. Lyk, 500 Ew., Pottaschesied. — Grabnick, Pfdf. an e. See, 1¾ M. WNW. v. Lyk, 700 Ew., guter Flachsbau u. vortreffl. Bienenzucht. — Kallinowen, Pfdf., 2½ M. ONO. v. Lyk, 400 Ew., mehr. Theerhütten.

15. Kreis Oletzko (15,63 QM., 34,715 Einw.).

Oletzko, St. am gleichn. See, 8½ M. SSO. v. Gumbinnen, 3500 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., USteuerA., Posterp. u. landw. Zweigver.; sehr groß. schön. Marktplatz, ev. u. kath. Kirche, MSchule u. Krankenhaus; Bierbr., Gerb., Kürschn., Vieh- u. Leinwandmärkte; 1560 wurde die St. v. Markgfn. Albrecht, Hzg. v. Preußen, zum Andenken seiner Zusammenkunft m. König Sigmund II. v. Polen gegründet u. Marggrebowa genannt. — Klein-Oletzko, Df., 1 M. S. v. vor. am Klein-Oletzko-See, 450 Ew. — Seedronken, Df. unw. v. Oletzko, 200 Ew., Ziegelbr. — Schwentainen, Pfdf. an e. See, 1½ M. WSW. v. Oletzko, 600 Ew., bekannt durch bed. Pferdezucht. — Mierunsken, Pfdf. am gleichn. See u. d. russ. Grenze, 2 M. N. v. Oletzko, 600 Ew., NZollA. u. Posterp. — Rogonnen, Df., 2½ M. W. v. Oletzko, 500 Ew., Raseneisenerzstiche.

16. Kreis Goldapp (18,46 QM., 39,674 Einw.).

Goldapp, St. am gleichn. Fl., 4¼ M. S. v. Gumbinnen, 4241 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., USteuerA., Posterp. u. landw. Zweigver.; 2 ev. Kirchen, MSchule, bed. Methbrauerei, Woll- u. Leinweb., Gerb., Färb. u. reger Viehhdl. — Kiauten, Df., 1½ M. N. v. vor., 400 Ew., Kupferhammer, Eisenhütte, 1 Papier- u. mehr. Wassermühlen. — Szittkehmen, Pfdf., 4 M. O. v. Goldapp, 1100 Ew., USteuerA. u. Posterp. — Warnen, Df., 2½ M. NNO. v. Goldapp, 200 Ew., OFörst. — Dubeningken, Pfdf. unw. d. russ. Grenze, 1½ M. SW. v. Szittkehmen, 450 Ew., ergieb. Kalkbrüche u. mehr. Brenn. — Naffawen, Df., 3 M. NO. v. Goldapp, 300 Ew., O.- u. UFörsterei.

c. Regierungsbezirk Danzig.

Der RB. Danzig, zwischen 35° 17′ u. 37° 24′ ö. L. u. 53° 41′ u. 54° 52′ n. Br. gelegen, grenzt im N. an d. Ostsee, im O. an d. RB. Königsberg, im S. an d. RB. Marienwerder u. im W. an d. Prov. Pommern, hat e. Flächenraum v. 152,28 QM. (wor. 4,78 QM. Wasser) u. 453,626 Bewohner (225,504 männl. u. 228,122 weibl. Geschl.), wor. 9934 v. Mil. (1852 423,928, 1849 404,667, 1843 387,306 u. 1834 332,667), die nach d. Religionen in 231,753 Evang., 205,961 Kath., 3 Griechen, 8618 Mennonit., 905 Dissident. u. 6386 Israel., nach Nationalitäten in 361,524 Deutsche u. 92,102 Polen zerfallen u. in 11 Städten, 3 Flecken, 1021 Dörfern, 258 Vorw., 298 Kolon. u. 370 einz. Etablissem. m. 84,394 Gebäuden (wor. 41,890 Privatwohnhäuser) leben. Administrativ theilt man d. RB. in 7 landräthl. Kreise u. den Bezirk d. St. Danzig, judiciell in 6 Kreisgerichtsbez., in evang.-kirchl. Beziehung in 8 Kirchenkreise u. in kath.-kirchl. Hinsicht in 6 Decanate.

1. Stadtbezirk Danzig (0,32 QM.).

Danzig, wicht. Hdlsst. u. Festung ersten Ranges am Einfl. d. Motlau in d. Weichsel, 1 M. S. v. d. Münd. ders. in d. Ostsee, 51 M. NO. v. Berlin, 17 M. WSW. v. Königsberg, 39 M. ONO. v. Stettin u. unt. 54° 24′ 15″ n. Br. u. 36° 19′ 51″ ö. L. gelegen, besteht aus 6 innerhalb d. Festungsmauern befindl. Stadttheilen (Altstadt, Rechtstadt, Langgarten, Vorstadt, Speicherinsel u. Niederstadt), 9 Vorstädten (St. Albrecht, Alt- u. Neu-Schottland, Schidlitz, Stolzenberg, Langfuhr, Stadtgebiet, Petershagen u. Neugarten) u. entfernt lieg. Theilen d. Befestigungen, um welche sich Niederlassungen bildeten (d. Citadellen Bischofs-, Hagels- u. Ziganfenberg, Hafen Neufahrwasser, Westernschanze, Dohna- u. Kronprinz-Fort- u. Fest. Weichselmünde). Im J. 1858 besaß D. 76,795 Ew., wor. 9113 v. Mil. (1852 61,375, 1846 60,577, 1840 57,933, 1828 61,102 u. 1817 52,821); es ist Sitz d. Prov.-Steuerdirect. für d. RB. Danzig u. Marienwerder, d. Reg. d. RB. Danzig, e. Prüfungscommiss. für Seeschiffer u. Steuerleute, e. für See- u. Revierlootsen u. e. für Seeschiffbaumeister, e. OPostdirect., e. Forstinspect., e. Prov.-Aichungscommiss., d. LandrathsA., d. Kreisger. u. d. Kreiskasse für d. Landkr. Danzig, e. Stadtgerichts, e. Commerz- u. e. Admiralitäts-Collegiums, e. Marine-Stationscommandos, e. Polizeipräsid., e. Commandantur, e. HZollA., e. PostA. I., e. Telegraphenstat., 20 Consuln, e. Gewerberaths, e. Kunst- u. e. landw. Centralvereins. Die St. erhält durch d. engen krummen Gassen u. d. hohen alterthüml., m. Vorbauten, Altanen u. Erkern verzierten Giebelhäuser e. eigenthüml. Gepräge, das m. den massenhaften, meist sehr alten Befestigungen in gutem Einklange steht. Unter d. Vorstädten zeichnen sich mehr. durch breite, freundl. Straßen u. moderne Bauten (namentl. in Langfuhr) aus. Mehrere d. Danz. Thore treten durch ihr Alter u. ihren Reichthum an monumentalen Verzierungen hervor, bes. d. prachtvolle Hohe Thor v. 1588, d. reichgeschmückte Langgasserthor v. 1612 u. d. einfache, aber großart. Grüne Thor. Der Langen- u. Kohlenmarkt, d. Motlauer Quai sind unter d. Plätzen, d. Breit-, Lang- u. Jopengasse unter d. Straßen die stattlichsten. Sehenswerthe Gebäude sind: d. Rathhaus, ansehnl. Bau d. 14. Jahrh., m. e. 1556 aufgesetzten, 270 F. h., äußerst zierl. Thurm m. e. Glockenspiel u. entzückender Fernsicht, mehr. Versammlungssälen m. geschnitzten Decken u. Fresken u. e. Gemäldesamml.; vor dems. steht e. Springbrunnen m. ausgezeichn. Neptunsgruppe; d. Artus- od.

Junkerhof, um 1556 zu kaufmänn. Zwecken erb., wird theilw. noch jetzt als Börse u. zu Versammlungen benutzt, ist e. schönes goth. Gebäude u. enthält zahlr. Kunstwerke, Gemälde, Sculpturen u. Schnitzwerke; d. Zeughaus, prächt. Gebäude aus d. J. 1605, enthält schöne Waffensammlungen, Curiositäten u. e. großart. Mühlenwerk m. 18 Gängen; d. Theater m. e. hübschen Kuppel; endlich sind mehr. Privathäuser d. Langgasse hervorzuheben, die durch ihren reichen Schmuck an Terrassen u. Bildwerken e. überraschenden architekton. Anblick bieten. Von den 23 Gotteshäusern (13 ev. u. 5 kath. Kirchen, 2 ev. u. e. mennonit. Bethaus u. 2 Synagogen) sind zu erwähnen: 1) d. Marienkirche, die größte ev. Kirche, 1343 begonnen u. 1503 vollendet, 358 F. l., 142 F. br. u. 96 F. hoch, deren reiche goth. Außenseite leider an vielen Stellen v. angebauten Häusern verdeckt wird, hat e. schlanken Thurm (242 F. h.) u. sehr zahlreiche Kunstwerke, wovon d. vorzüglichsten sind: e. meisterhaft geschnitzter Christus, angeblich v. Michel Angelo, d. berühmte große Flügelbild „d. jüngste Gericht", 1467 v. Memling gemalt, e. vortreffl. Orgel, sehr schöne gegossene messingene Kronleuchter u. d. Grabmal d. Dichters Opitz; 2) d. Katharinenkirche m. e. sehr klangreichen Glockenspiel u. d. Grab des 1687 gestorb. Astronomen Hevelius; 3) d. Trinitatiskirche, 1514 vollendet, m. sehr zierlichen Giebel- u. Thurmverzierungen aus gebranntem Thon; 4) d. Annenkirche aus d. 15. Jahrh., ähnlich wie die vor. geschmückt; 5) d. außer Gebrauch gesetzte Jakobskirche, welche jetzt d. Stadtbibliothek enthält. An Unterrichts- u. gemeinnütz. Anstalten bestehen e. Gymn., 2 höhere BSchulen, e. Prov.-Gewerbe- u. e. Handelsschule, e. Kunst- u. Handwerks- u. e. Navigationsschule, e. Hebammen-Lehr- u. Entbindungsinstitut, e. Militärlazareth, e. Findelhaus, 2 Waisenhäuser, 3 Hospitäler, e. Kloster d. Karlsschwestern u. gute u. zahlreiche Armenanstalten. Im ehemal. Franziskanerkloster e. interessante Samml. v. Alterthümern. Die zur Vorstadt Langfuhr führende herrl. Lindenallee, d. m. Anlagen bedeckte 300 F. h. Johannisberg, d. Bischofsberg, d. Höne'sche Höhe u. d. große Garten in d. Vorst. Alt-Schottland sind d. besuchtesten Spaziergänge. Dem äußerst lebhaften Schifffahrtsverkehr entsprechend, bestehen in D. eine Menge hieher einschlagender Anstalten, v. denen, außer den schon angeführten, noch folgende genannt werden müssen: d. Börse, e. Bankcompt., d. Amt d. Aeltesten d. Kaufmannschaft, d. Privat-Actienbank, d. westpreuß. Creditgesellsch., e. Stromversicherungsver., e. Actien-Rhedereiges., e. Actiengesellsch. für Flachsbau u. Garnsb. in d. Prov. Preußen u. e. großartige k. Schiffswerfte. Ende 1860 bestand d. hiesige Rhederei aus 108 Segel- u. 11 Dampfschiffen; eingelaufen sind im selben Jahre 2535, abgegangen 2565 Schiffe; d. Werth d. Einfuhr betrug 5,259,816 Rthlr., der d. Ausfuhr 20,860,830 Rthlr. Besonders bedeutend ist d. Getreide- u. Holzausfuhr, im angegebenen Jahre wurden 53,388 Lasten Weizen, 28,400 Lasten Roggen, 4739 Lasten Gerste, 3819 Lasten Hafer, 6116 Lasten Erbsen, 4071 Lasten Rüb- u. 370 Lasten Leinsaat (zusammen im Werthe v. 14,845,760 Rthlr.) u. Holz im Werthe v. 5,029,900 Rthlr. ausgeführt. Zur Belebung d. Handelsverkehrs tragen 2 sehr besuchte Messen wesentlich bei. Außer e. k. Haupt-Artilleriewerkstätte u. e. k. Gewehrfabrik besitzt D. über 600 Fabrikanstalten, deren Haupterzeugnisse aus Liqueur (Danziger od. Gold-Wasser), Schiffszwieback, Pottasche, chem. Prod., Cichorien, Zucker, Tabak, Stärke, Tuch, Gold-, Silber- u. bes. gesuchten Bernsteinwaaren bestehen; ferner mehr. Bierbr., Branntweinbr., Dampfmühlen u. e. Kupferhammer. Regelmäßige Dampfschiffahrten gehen v. Danzig nach Elbing, Stettin u. d. Vorhafen Neufahrwasser, in directer Eisenbahnverbindung steht dasselbe m. Bromberg u. Königsberg. In D. liegt e. der stärksten Garnisonen d. preuß. Staates, sie besteht aus 8 Bat. Inf., 2 Esc. Husar., 1 Abth. Fuß-Artill., 3 Comp. Festungs-Artill., 1 Bat. Pionn. u. d. Stamm d. 1. Bat. 5. Ldwhr.-Reg. D. war schon im 6. Jahrh. vorhanden u. im 10. e. bedeut. Handelsplatz; e. der bedeutendsten Hansestädte, kam es 1793 von Polen an Preußen, bei dem es, m. einer Unterbrechung v. 1807—13, wo es e. Freistaat bildete, verblieb; denkwürdig ist es durch d. franz. Belagerung v. 1807, d. russisch-preuß. v. 1813 u. als Geburtsort d. Astronomen Hevelius, d. Kupferstechers Chodowiecki, d. Historikers Archenholz u. d. Physikers Fahrenheit. — Der Hafen Neufahrwasser (dessen Bevölk. bei d. von Danzig eingerechnet ist) liegt am l. Ufer d. Weichsel, $\frac{1}{2}$ M. N. v. Danzig, m. e. Lootsencommando, vielen Waarenmagazinen, ausgedehnt. Steinmolen u. e. geschmackvollen Leuchtthurme.

2. Landkreis Danzig (23,07 □M. — 2,23 □M. Wasser — 66,362 Ew.).

Münde, Pfdf. an d. Münd. d. Weichsel in d. Ostsee, 750 Ew. Dabei Weichselmünde, Fest. 3. Ranges, m. e. Commandantur u. e. Garn. v. e. Inf. u. e. Artill.-Detachement. — Oliva, Mfl., 1 M. NW. v. Danzig, am Fuße d. 272 F. h. Karlsberges, der m. reiz. Anlagen bepflanzt e. der lohnendsten Aussichten gewährt, 1900 Ew., OFörst., ev. u. kath. Kirche, Papiermühle, mehr. Kupfer- u. Eisenhämmer; merkwürdig ist dasselbe durch d. am 3. Mai 1660 hier abgeschlossenen Frieden zwischen Schweden u. d. verbünd. Polen u. Brandenburgern. Außerhalb d. Fleckens, doch auch am Fuße d. Karlsbergs Kloster Oliva, e. aufgehobene Cistercienserabtei, m. riesigen Klostergebäuden (300 F. l. u. 100 F. br.), e. schönen 1170 gegründ. Kirche m. 40 Altären u. e. der größten Orgeln. — Sobowitz, Pfdf., $2\frac{3}{4}$ M. S. v. Danzig, 350 Ew., Dom.-PachtA, OFörst. u. Postexp. — Jenkau, kl. Df., $1\frac{1}{2}$ M. SO. v. Danzig, 200 Ew., Knabenerziehungsanst. — Auf d. SO. v. Danzig zwischen d. Weichsel u. Mottlau geleg. Danziger Werder: Groß-Zünder, Pfdf., $2\frac{1}{4}$ M. SO. v. Danzig, 700 Ew., wie die meisten Oerter dieser

äußerst fruchtbaren Gegend wegen seiner wohlhabenden Bauern bekannt; Trutenau, Pfdf., 3/8 M. W. v. vor., 400 Ew.; Stüblau, Pfdf. unw. d. Weichsel, 1½ M. S. v. Groß-Zünder, 600 Ew., Superint.; Wossitz, Pfdf., ¾ M. NNW. v. vor., 400 Ew., u. Wotzlaff, Pfdf., ¾ M. NW. v. Groß-Zünder, 400 Ew. — Auf der durch d. Ostsee u. d. Weichsel zu e. Insel gemachten Fortsetzung d. frischen Nehrung: Bohnsack, Pfdf. an der Danz. Weichsel, 1½ M. O. v. Danzig, 700 Ew., schöne, bes. im Innern prachtvolle Pfarrkirche; Nickelswalde, Df., 1 M. O. v. vor., 350 Ew., Posterp.; Steegen, Pfdf., 1¾ M. O. v. vor., 1300 Ew., ev. u. kath. Kirche. — Stutthof, Pfdf. an d. alten Weichsel, ½ M. O. v. vor., 2380 Ew., in d. Nähe des am frischen Haffs lieg. Fischerdorfs Bodenwinkel m. 550 Ew. — Auf dem zu diesem Reg.-Bez. u. Kreise gehör. Theile d. frischen Nehrung: Vogelsang, Df., 200 Ew., meist Fischer; Pröbbernau, Pfdf., 300 Ew.; Kahlberg, Fischerdf., 300 Ew., Seebad, u. Polsky, Df., 120 Ew., Posterp.

3. Kreis Neustadt (26,33 QM., 52,713 Einw.).

Neustadt, St. an d. Vialla, 5 M. NW. v. Danzig, 2994 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, USteuer- u. Dom.-RentA., Posterp. u. landw. Zweigver.; ev. u. kath. Kirche, Progymn., MSchule, ehemal. Reformatenkloster u. e. Calvarienberg m. 35 Kapellen; Leinweb., Färb., Schiffahrt, Holz- u. Getreidehd., ergieb. Mergellager. — Rewa, Df. am Putziger Wiek, 2¼ M. ONO. v. Neustadt, 400 Ew., Bernsteingräb. — Rheda, Df. am gleichn. Fl., ¾ M. O. v. Neustadt, 600 Ew., Stahlhammer u. bed. Mühlwerke. — Putzig, St. am Putziger Wiek, 2⅛ M. NO. v. Neustadt, 2138 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Synagoge, MSchule, Leinweb., Bierbr., Branntweinbr., Fisch., Schiffahrt u. Holzhd. — Jarnowitz, Pfdf. unw. d. gleichn. Sees, 3 M. WNW. v. vor., 400 Ew., Nonnenkloster. — Tuppadel, Df. an d. Ostsee auf d. Vorgeb. Rückhöfft, 1¾ M. NNW. v. Putzig, 300 Ew., Leuchtthurm. — Groß- u. Klein-Katz, Dfr. am Katzfluß, 2¾ M. SO. v. Neustadt, resp. 600 u. 400 Ew., Posterp., Papiermühle u. Eisenhütte. In d. Nähe d. Df. Barlomin m. 200 Ew. u. e. Schäf. — Zoppot, Df. an d. Danz. Bucht, ¾ M. SSO. v. Groß-Katz, 1000 Ew., Dom.-RentA., stark besuchte Seebäder, viele Villen u. Gärten; e. d. beliebtesten Ausflüge v. Danzig. ½ M. N. davon d. 200 F. hohe dichtbewaldete Vorgebirge Adlerhorst. — Auf d. Landzunge Hela, die sich v. genannten Vorgeb. Rückhöfft 5 M. OSO. erstreckt u. d. Putziger Wiek bildet: Hela, Flck. auf d. äußersten S.-Ende d. Landzunge, m. 450 Ew. u. e. m. Blickfeuern versehenen Leuchtthurm; Putziger u. Danziger Heisternest, Pfdf. u. Df., 1¾ M. NW. v. Hela, resp. 250 u. 300 Ew.; Kußfeld, Fischerdf., 250 Ew., u. Zeinowa, Df., 200 Ew.

4. Kreis Karthaus (26,07 QM., 47,644 Ew.).

Karthaus, Df. in wald. Gegend zw. 2 Seen, 3¾ M. W. v. Danzig, 900 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Dom.-RentA., Posterp. u. landw. Zweigver.; geistl. Invalidenhaus im Gebäude e. aufgehob. Mönchsklosters u. e. Eisenhammer. — Ohmelno, Pfdf. am Radaunen-See, ¾ M. W. v. vor., 450 Ew., starke Bienenzucht u. mehr. Mahlmühlen. — Zuckau, Pfdf. an d. Radaune, 1¼ M. O. v. Karthaus, 600 Ew., 3 kath. Kirchen (wovon 2 zu e. aufgehob. sehr reichen Norbertiner-Nonnenkloster gehörten) u. e. Papiermühle. — Stendzytz, Pfdf. an d. Südspitze d. Radaunen-Sees, 3 M. SSW. v. Karthaus, 400 Ew., gute Bienenzucht u. ergieb. Fisch.

5. Kreis Berent (22,95 QM., 36,937 Einw.).

Berent oder Behrendt, St. an d. Ferse, 6⅝ M. WSW. v. Danzig, 3023 Ew., LandrathsA., GerDep., Kreiskasse, USteuer- u. Dom.-RentA., Posterp.; 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, Bierbr. u. bedeut. Mühlenwerke. — Schöneck, St. an d. Fitze, 4¼ M. OSO. v. vor., 2272 Ew., GerC., USteuer- u. Dom.-PachtA., Posterp.; ev. u. kath. Kirche, Synagoge, Kammgarnmaschinenspinn., Tuchmach., Färb., Woll- u. Leinweb., lebh. Wollhd. — Tuschkau, Df., 2¾ M. SSO. v. Berent, 350 Ew., Glashütte. — Barkoczin (Neu- u. Alt-), Pfdf. u. Df., 1½ M. SW. v. Schöneck, zusammen 500 Ew., Kalkbr. — Grabau (Alt- u. Neu-), Pfdf. u. Df., 2½ M. NO. v. Berent, zusammen 700 Ew., starker Mühlenbetrieb.

6. Kreis Stargard (25,50 QM., 58,039 Ew.).

Stargard, St. an d. Ferse, 5¾ M. SSW. v. Danzig, 15,428 Ew. (wor. 447 v. Mil.; 2 Esc. Husaren u. Stamm d. 3. Bat. 5. Ldwhr.-Reg.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., HSteuer-, Dom.-Rent- u. PostA. II., landw. Zweigver.; 4 ev. Kirchen, e. Feldmesser- u. e. Obstbaumschule, Watten-, Tabak-, Seife- u. Hutfb., Bierbr., Branntweinbr., Woll- u. Leinweb., Gerb., Strumpfwirk., Ziegel- u. Kalkbr., Torfgräb., lebh. Hd., sehr besuchte Leinwand-, Vieh- u. Getreidemärkte; die m. stattl. Ringmauern u. Thorthürmen umgebene St. enthält an sehensw. Gebäuden d. Rathhaus u. d. Marienkirche, e. zierl. Bau d. 14. u. 15. Jahrh. — Pelplin, Pfdf. an d. Ferse, 1½ M. OSO. v. vor., 750 Ew., Sitz d. Bischofs v. Kulm, Domcapitel, Gen.-Vicariat, Consistorium, bisch. CommissariatsA., OFörst. u. Posterp.; 2 kath. Kirchen, e. 1274 gestift. sehr reiches Cistercienserkloster, Priesterseminar, Ziegelbr. — Dirschau, St. an d. Weichsel, 2¾ M. NO. v. Stargard, 5930 Ew., GerC., USteuer-, Dom.-Rent- u. PostA. II.; ev. u. kath. Kirche, MSchule, große Maschinen- u. mehr. Eisen- u. Blechwaarenfb., Gerb., Ziegelbr., Mühlenbetrieb, Holzhd. u. besuchte Vieh-

märkte; außer d. St. führt e. Schiff- u. e. 2668 F. l. Eisenbahnbrücke über d. Weichsel. — Subkau, Pfdf., 1¼ M. S. v. Dirschau, 1000 Ew. — Damerau, Pfdf., 1½ M. N. v. Stargard, 300 Ew., Papier- u. mehr. Mahlmühlen.

7. Kreis Marienburg (15,13 □M., 55,126 Ew.).

Marienburg, alte St. in fruchtbarer Gegend an d. Nogat, über die e. befest. Brücke führt, 7532 Ew. (Garn.: 1 Bat. Inf. u. Stamm d. 2. Bat. 5. Lowhr.-Reg.), LandrathsA., Kreisger., Dom.-Rent-, USteuer- u. PostA. II.; früherer Sitz d. Hochmeister d. deutschen Ordens u. d. stärkste Festung desselben; die meisten Gebäude d. langen u. regelmäßigen Hauptstraße m. oft schön verzierten Vorbauten, d. alte Rathhaus u. d. Schloß entstammen dieser Zeit; das letztere (1276—1341 erb.) ist e. herrliches Denkmal goth. Baukunst u. besteht aus 3 Theilen (Hoch-, Mittel- u. Vorschloß), enthält d. herrl. Ordenskirche m. d. Hochmeistergruft u. d. Versammlungssaal (Remter) d. Ordensconvents, der (140 F. l., 70 F. br. u. 32 F. hoch) von e. einzigen Granitpfeiler gestützt wird u. m. sehr schönen Fresken u. Glasgemälden geschmückt ist; sehr interessant ist auch d. 80 F. hohe, im 13. Jahrh. erb. Buttermilchsthurm, der e. trefflichen Ueberblick d. weitläuf. Schlosses, d. Stadt u. Umgegend gewährt. M. hat ferner 2 ev. u. 1 kath. Kirche, e. Gymn., e. ev. Schullehrersem., e. Taubstummenanst., e. Arbeits- u. e. Krankenhaus; Garnbleiche, Lein- u. Baumwollweb., Zeugdruck., Färb., ausgebreit. Hand. mit Holz, Getreide u. Borsten u. stark besuchte Woll- u. Pferdemärkte. — Groß-Montau, Pfdf. unw. d. Weichsel, 1½ M. W. v. vor., 400 Ew., Burgruine, vorzüglicher Pflaumenbau. — Wernersdorf, Pfdf. an d. Nogat, 550 Ew., ev. u. kath. Kirche, Käsebereitung. — Thiergarth, Pfdf., 2½ M. O. v. Marienburg, 1000 Ew., Posterp. — Neuteich, St. an d. Schwente u. Tiege, 1¼ M. N. v. Marienburg, 1629 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Leinweb. — Ladekopp, Pfdf., ¾ M. N. v. vor., 700 Ew., Torfstiche. — Tiegenhoff, Mfl. an d. Tiege, 1½ M. NO. v. Neuteich, 2200 Ew., GerDep., Dom.-RentA., Posterp.; Schloß, Leinweb., Färb. u. Holzhd. — Palschau, Pfdf., 1½ M. N. v. Marienburg, 450 Ew., vorzügl. Obstbau; 1813 Schauplatz e. heft. Treffens zwischen Preußen u. Franzosen. — Schönenberg, Pfdf. an d. Weichsel, 1¼ M. W. v. Tiegenhoff, 1500 Ew., ev. u. kath. Kirche.

8. Kreis Elbing (12,91 □M. — 2,15 □M. Wasser —, 60,010 Ew.).

Elbing, wicht. Handels- u. Hafenst., in schöner Gegend an d. schiffbar gemachten Elbing, 1 M. S. v. d. Münd. derselben in d. Haff, 6¾ M. OSO. v. Danzig, 24,729 Ew., wor. 167 v. Mil.; 2 Esc. Ulanen (1849 21,637, 1840 18,797 u. 1831 19,825), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, HSteuer- u. Dom.-Rent-Amt, Superint., Decanat, Polizeidirect., PostA. I., Telegraphenstat., Bankcommandite, Amt d. Aeltesten d. Kaufmannschaft, 2 Consuln, Gewerbever. u. landw. Zweigver. In monumentaler u. architekton. Hinsicht bietet Elbing nichts Bemerkenswerthes; außer einzelnen Straßen, die mit d. hohen Giebelhäusern u. Vorbauten an Danzig erinnern, trägt E., obwohl es 1237 gegründet wurde u. schon im 15. Jahrh. e. bed. Handelsplatz war, doch den Charakter e. modernen Stadt. Die Nicolaikirche ist unter den 4 Gotteshäusern (2 ev. u. 1 kath. Kirche, 1 Synagoge) d. bemerkenswertheste. Ungleich anziehender sind die reiz. Umgebungen d. Stadt, welche auf allen Seiten von Gärten u. Waldpartien umgeben ist; am meisten besucht sind d. Johannisberg m. Belvedere u. die schönen Spaziergänge bei Panklau u. Kadienen. Zu erwähnen sind noch d. Gymn., d. höh. BSchule, d. Waisenhaus m. e. Industrieschule u. d. Hafen. Die Rhederei zu Elbing bestand zu Anfang 1860 aus 7 Segel- u. 8 Dampfschiffen m. 1621 Tonnen Last. Zur See wurden verladen 4577 Lasten in 112 Schiffen, während 86 Schiffe m. 1972 Lasten seewärts ankamen. Die Stromschiffahrt bestand aus 185 Schiffen, die haff-, u. 273, die stromwärts einliefen. Die Güterversendung pr. Eisenbahn betrug 262,108 Ctr., d. Empfang 209,249 Ctr., wor. 31,300 Ctr. Getreide, 1720 Ctr. Oel, 2870 Ctr. Rübsen, 29,340 Ctr. Holz u. 196,818 Ctr. Diverses bei d. Versendung, u. 81,274 Ctr. Getreide, 7849 Ctr. Spiritus, 41,560 Ctr. Holz u. 138,560 Ctr. Diverses bei d. Ankunft. Von d. äußerst zahlreichen industriellen Etablissements sind hervorzuheben: e. Eisengieß. u. e. Eisenhammer, mehr. Dampfmühlen, Segeltuch-, Watte-, Cichorien-, Seife-, Kerzen-, Oel-, Steingut-, Stecknadel-, Wagen- u. Dampfmaschinenfb., Streichgarnmaschinenspinn., Gerb. u. Branntweinbr. Jährlich werden e. sehr besuchter Woll- u. mehr. Jahrmärkte abgehalten. Regelmäßige Dampfschiffahrten finden v. Elbing nach Danzig, Kahlberg u. Königsberg statt u. in directer Eisenbahnverbindung steht dasselbe m. Königsberg, Danzig u. Bromberg. — Hansdorf, Df. am Drausensee, 1 M. S. v. vor., 150 Ew., wird wegen d. vorzügl. Obstbaues d. Obstgarten d. Prov. genannt. — Trunz, Pfdf., 1½ M. NO. v. Elbing, 650 Ew., starker Drosselfang u. Hd. — Tolkemit, St. am frischen Haff, 2¾ M. NNO. v. Elbing, 2385 Ew., Posterp., Leinweb., sehr bed. Störfisch., Caviarbereitung, Drosselfang (von hier werden jährl. gegen 1 Mill. versendet), Schiffahrt u. Holzhd. — Preuschmark, Pfdf., 1¼ M. SO. v. d. Kreisstadt, 300 Ew., altes Schloß u. sehr intereff. ev. Kirche. — Kadienen, Pfdf. am wald. Ufer d. frischen Haffs, 300 Ew., ehemal. Bernhardinerkloster m. prachtvollem Garten, besuchter Wallfahrtsort. Bei dem nahen Dfe. Kahlberg e. sehr kräft. Seebad.

d. Regierungsbez. Marienwerder.

Dieser RB., zwischen 33° 33′ — 37° 42′ ö. L. u. 52° 56′ — 54° n. Br. gelegen, grenzt

im W. an d. Prov. Brandenburg, im NW. an d. Prov. Pommern, im N. an Pommern u. d. RB. Danzig, im O. an d. RB. Königsberg, im SO. an Russisch-Polen u. im S. an d. Prov. Posen u. hat auf e. Flächenraum v. 319,41 QM. e. Bevölkerung (1858) v. 682,032 Seelen, wovon 342,095 männl. u. 339,937 weibl. Geschlechts sind (1852 649,548, 1849 621,046, 1843 577,575 u. 1834 471,488), die nach Religionsbekenntnissen in 333,800 Evang., 325,660 Kath., 7 Griechen, 2918 Mennon., 134 Dissid. u. 19,513 Israel. u. nach Nationalitäten in 428,059 Deutsche, 171,667 Masuren u. 82,306 Polen zerfällt, u. in 43 Städten, 5 Marktfl., 1450 Dörfern, 1147 Vorwerken, 173 Kolonien u. 934 einz. Etablissements m. 162,348 Gebäuden (wor. 71,703 Privatwohnhäuser) lebt. Vom Militär befinden sich unter d. oben angegeb. Bevölk. 5364. In administrativer Beziehung ist dieser RB. in 13 landräthl. Kreise, in judicieller in 12 Kreisgerichtsbezirke getheilt, in ev.-kirchl. Hinsicht zerfällt er in 9 Kirchenkreise u. in kath.-kirchl. in 18 Decanate.

1. Kreis Marienwerder (17,31 QM., 60,861 Ew.).

Marienwerder, maler. geleg. St. am rechten Ufer d. Weichsel u. am linken d. Nogat, welche hier d. Liebe aufnimmt, $9\frac{1}{4}$ M. SSO. v. Danzig (53° 44′ 15″ n. Br. u. 36° 35′ 56″ ö. L.), 6803 Ew., Regierung, Appell.-Ger., 2 Forstinspect., OPostdirect., Prov.-Aichungscommiss., HSteuer- u. LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Dom.-RentA., Superint., PostA. 1., Telegraphenstat., Prov.-Feuersocietät, rittersch. Creditver., gegenseit. Hagelversich.-Ges., Privat-Feuerversich.-Ges. u. Ver. westpreuß. Landwirthe. Die schönsten Gebäude d. regelmäßigen, v. Gärten umgeb. Stadt sind: d. Schloß, vom deutschen Orden erb., e. sehr weitläuf. Gebäude, das jetzt theilw. als Gefängniß benutzt wird u. früher Sitz d. pomesanischen Bischöfe war; d. 1255 erb. Dom m. 170 F. h. Thurm, Mosaiken, Glasmalereien u. d. Grabmälern mehr. Bischöfe u. Hochmeister d. deutschen Ordens, die neue kath. Kirche, d. Johanneskirche m. e. schiefen Thurm u. d. alte Rathhaus. M. besitzt e. Gymn., e. Blindeninstitut für Soldaten u. deren Angehörige, e. Hauptgestüt, e. Maschinen- u. mehr. Wattensb., e. Papiermühle, Leinweb., starken Obstbau u. lebh. Hd. — Kurzebrack, Df., $1\frac{1}{4}$ M. NW. v. Marienwerder, an d. Nogat (über die e. 2700 F. l. Schiffbrücke führt), 600 Ew. — Mewe, St. an d. Weichsel, $1\frac{3}{4}$ M. NNW. v. Marienwerder, 3288 Ew., GerC., Dom.-Rent- u. USteuerA., Posterp. u. landw. Lokalver.; ev. u. kath. Kirche, Strafanst., Leinweb., Färb., Obstbau u. Hd. In d. Nähe: Brodden, Df., 400 Ew., sehr bed. Mühlenwerke, u. Jakobsmühle, Vorw., 250 Ew., Mühlenbetrieb u. Pökelanst.; d. 2 letztgenannten Oerter produciren jährl. gegen 50,000 Ctr. Weizenmehl. — Münsterwalde, Df. an d. Weichsel, $\frac{3}{4}$ M. W. v. Marienwerder, 700 Ew., Schloß u. OFörst. — Garnsee, St. zw. 2 Seen, 2 M. S. v. Marienwerder, 1149 Ew., Steuerreceptur, Posterp., Leinweb., Fisch., Obstbau u. Hd.

2. Kreis Stuhm (11,51 QM., 37,411 Einw.).

Stuhm, St. zw. 2 Seen, $2\frac{3}{4}$ M. NNO. v. Marienwerder, 1769 Ew., LandrathsA., Ger.-Dep., Dom.-RentA., USteuerA., Posterp. u. landw. Lokalver.; ev. u. kath. Kirche, Synagoge, ergieb. Torfgräb., Leinweb. u. besuchte Pferdemärkte. Dicht dabei: Vorschloß-Stuhm, Df., 400 Ew., Schloß. — Stuhmsdorf, Kchdf., $\frac{3}{4}$ M. SSW. v. Stuhm, 700 Ew., bekannt durch den Abschluß e. 26jähr. Waffenstillstandes zwischen Polen u. Schweden am 9. Sept. 1635. — Rehhof, Df., $\frac{3}{4}$ M. SW. v. Stuhm, 600 Ew., OFörst., starker Holzhd. — Braunswalde, Df., $1\frac{1}{2}$ M. NW. v. Stuhm, 900 Ew., sehr ergieb. Torfgräb. — Christburg, St. an d. Sorge, $2\frac{5}{8}$ M. O. v. Stuhm, 2916 Ew., GerC., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Franziskaner-Reformatenkloster, Schloß, ehemal. Sitz e. Deutsch-Ordens-Comthurei, Tuchmanuf., Gerb., Bierbr. u. besuchte Viehmärkte.

3. Kreis Rosenberg (18,92 QM., 45.218 Ew.).

Rosenberg, St. an e. langen schmalen See, $3\frac{1}{2}$ M. O. v. Marienwerder, 2910 Ew. (wor. 172 v. Mil.; 1 Esc. Ulanen), LandrathsA., Kreisger., USteuerA., Posterp. u. landw. Lokalver.; ev. u. kath. Kirche, MSchule, Leinweb., starke Schuhmach. u. Töpf. — Finkenstein, Pfdf., 1 M. NNO. v. vor., 450 Ew., schönes Schloß m. Park, Bierbr. — Riesenburg, St. an 2 Seen, $1\frac{1}{2}$ M. WNW. v. Rosenberg, 3461 Ew. (wor. 272 v. Mil.; 1 Esc. Ulanen), GerC., USteuer- u. Dom.-RentA., Posterp.; Schloß (1267 erb.), früher Residenz d. pomesan. Bischöfe, große v. Friedr. Wilhelm I. angelegte Wasserleitung, MSchule; Tuchfb., Walkmühlen, Leinweb., Färb., Gerb., Zeugdruck. u. Obstbau. — Riesenkirch, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. O. v. vor., 850 Ew., gute Viehzucht u. vorzügl. Obstbau. — Freistadt, St. in äußerst fruchtbarer Gegend, 2 M. SSW. v. Rosenberg, 2248 Ew., Superint., Steuerreceptur, Posterp., Leinweb. u. Bierbr. — Schönberg, Df., $2\frac{1}{2}$ M. SO. v. Rosenberg, 400 Ew., schönes Schloß m. Park. — Sommerau, Pfdf. an d. Ossa, $1\frac{3}{4}$ O. v. Freistadt, 900 Ew. — Bischofswerder, St. an d. Ossa, 3 M. S. v. Rosenberg, 1756 Ew., Posterp., Kammgarnmaschinenspinn., Tuchmach., Leinweb. u. bed. Schuhmach. — Groß-Peterwitz, Pfdf., $\frac{3}{8}$ M. N. v. vor., 1000 Ew. — Deutsch-Eylau, St. am S.-Ende d. Geserich-Sees, $2\frac{5}{8}$ M. SO. v. Rosenberg, 2529 Ew., GerC., USteuerA., Posterp., M.-Schule, starke Töpf. (bes. Oefenfb.), Leinweb., Flachs- u. Leinwandmärkte. — Schren, Kolon. dicht beim vor., 100 Ew., Papiermühle.

4. Kreis Löbau (18,11 QM., 40,181 Einw.).

Löbau, St. an d. Sendella, 8 M. SO. v. Marienwerder, 3000 Ew., LandrathsA., bisch.

CommissariatsA., Kreisger., Kreiskasse, Decanat, USteuerA., Posterp. u. landw. Lokalver.; ev. u. kath. Kirche, Schloß, Bernhardinerkloster; Leinweb., Töpf., Gerb. u. sehr besuchte Flachs-, Leinwand- u. Schweinemärkte. — Neumark, St. an d. Drewenz, 1¾ M. WSW. v. vor., 1645 Ew., USteuer- u. Dom.-RentA., Posterp., Woll- u. Leinweb., Gerb., Töpf., lebh. Leinwand- u. Viehmärkte, Holzflößerei. — Nikolaiken, Df., ¾ M. WNW. v. vor., 500 Ew., die sich zum Theil m. Holzfällen u. Hd. ernähren. — Lonkorrek, Df. an e. See, 2¼ M. W. v. Neumark, 200 Ew., Dom.-RentA. — Lonkorsz, Pfdf., 2 M. WNW. v. Neumark, 400 Ew., OFörst. — Kauernik, St. an d. Drewenz, ⅜ M. S. v. Neumark, 700 Ew., starke Töpf. u. e. Bierbrauerei.

5. Kreis Strasburg (24,47 QM., 54,630 Ew.).

Strasburg, St. an d. Drewenz, 8½ M. SSO. v. Marienwerder, 4289 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., Neben-Zoll- u. Dom.-PachtA., PostA. II. u. landw. Lokalver.; ev. u. kath. Kirche, höhere BSchule, 2 Klöster, Thurmruinen, die zu e. noch erhaltenen, 1285 erb. Schlosse gehören; Tuchfb., Gerb., Kürschn., Bierbr. u. besuchte Viehmärkte. Unw. davon d. gleichn. Df. m. 600 Ew. — Radoszk, Pfdf., 2 M. O. v. Strasburg, 400 Ew., lebh. Holzhd. — Guttowo, Df., 2¾ M. O. v. Strasburg, 350 Ew., Posterp. Unweit: Polko, Etabliss., 20 Ew., Theerbr. — Lautenburg, St. an d. Welle, die hier durch e. See fließt, 3¾ M. O. v. Strasburg, 2460 Ew., GerC., USteuer- u. Dom.-RentA., Posterp.; ev. u. kath. Kirche, Maschinenfb., Eisengieß., Woll- u. Leinweb., Färb. u. Töpf. — Gurschno, St. an mehr. Seen unw. d. russ.-poln. Grenze, 2 M. OSO. v. Strasburg, 1298 Ew., NZollA., Posterp., bed. Töpf. u. reger Holzhd. Nahe dabei d. gleichn. Df. m. 120 Ew. u. e. OFörst. — Niezywienz, Pfdf., 2 M. W. v. Strasburg, 900 Ew. — Gollub, St. an d. Drewenz, die d. Grenze gegen Russisch-Polen bildet, 3¾ M. SW. v. Strasburg, 2488 Ew., GerC., NZoll- u. Dom.-RentA., OFörst. u. Posterp.; ev. u. kath. Kirche, Schloß, Tuchfb., Gerb., Töpf., Holz- u. Getreidehd.

6. Kreis Thorn (20,54 QM., 55,745 Einw.).

Thorn, alte St. u. Festung rechts an d. Weichsel, 11 M. SSW. v. Marienwerder, 14,019 Ew. — wor. 1875 v. Mil.; 1 Reg. Inf. u. 1 Comp. Festungs-Artill. — (1852 11,592, 1846 10,472, 1840 8686 u. 1831 8631 Civilbew.), LandrathsA., Commandantur, Kreisger., Kreiskasse, Decanat, HZoll-, Dom.-Rent- u. PostA. I., Telegraphenstat., Bankcommandite, Handelskammer u. Gartenbauver.; 2 ev. u. 3 kath. Kirchen (wor. d. Johanneskirche m. d. Epitaphium d. 1473 hier gebornen u. 1543 gest. Astronomen Copernicus die bemerkenswertheste ist), altes weitläuf., 1260 erb. Schloß, schönes Rathhaus aus d. 14. u. 16. Jahrh. m. e. 50 F. hohen Thurme, der an d. Spitze um 5 F. überhängt, großes schönes Denkmal d. Copernicus, die bald nach d. Gründung (1232) vom deutschen Orden erb. Ringmauern m. d. alten Kulmerther u. d. großen stattl. Thurm Katzenschwanz, Gymn. u. Militärlazareth; Tuch-, Hut-, Seifen-, Stärke-, Wachskerzen-, Tabak-, Pfefferkuchen- u. Maschinenfb., Leinweb., Gerb., Steckrübenbau, lebh. Hd., bes. m. Getreide u. Holz, Schiffahrt u. 3 besuchte Jahrmärkte. Erobert wurde Th. 1658 durch d. Brandenburger, belagert 1703 von d. Polen, 1806 von d. Franzosen u. 1813 von d. Russen; die beiden letzten Belagerungen endigten m. der Uebergabe d. Festung. — Alt-Thorn, Df., 1½ M. WNW. v. Thorn, am rechten Ufer d. Weichsel, 200 Ew.; hier stand d. Stadt ursprünglich, bis sie 1255 an ihre jetzige Stelle versetzt wurde. — Podgorsz, Mfl. am linken Ufer d. Weichsel u. durch e. 2469 F. l. Brücke m. dem gegenüberlieg. Thorn verbunden, wird auch als Vorst. desselben betrachtet, 600 Ew. — Leibitsch, Df. an d. Drewenz, die d. russ.-poln. Grenze bildet, 1¼ M. ONO. v. Thorn, 550 Ew., NZollA., Papiermühle u. Kupferhammer — Gremboczyn, Pfdf. an e. Nebenflüßchen d. Weichsel, 1 M. NO. v. Thorn, 600 Ew., Superint., bed. Tabakbau. — Gronowo, Kchdf., 1 M. NO. v. vor., 300 Ew., Probstei, Torfgräb. — Schönsee od. Kowalewo, Mfl. an 2 Seen, 900 Ew., PostA. II., schöne kath. Kirche u. Ruinen e. Deutschordensschlosses. — Kulmsee, St. an e. See, 2½ M. N. v. Thorn, 2177 Ew., Posterp. u. landw. Zweigver., 2 kath. Kirchen (wor. d. 1422 erb. stattl. Dom), Franziskanerkloster, Correctionshaus für kath. Geistliche, bisch. Schloß, Leinweb. u. Färb.; bis vor kurzem war Kulmsee Sitz e. Bischofs u. e. Domkapitels.

7. Kreis Kulm (16,27 QM., 42,642 Einw.).

Kulm, St. am rechten Ufer der Weichsel, 7¼ M. SSW. v. Marienwerder, 7263 Ew. (wor. 346 v. Mil.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Decanat, Dom.-RentA., USteuer- u. PostA. II.; 1 ev. u. 3 kath. Kirchen, Kloster d. Karlsschwestern, Missionärconvent, alterthüml. sehenswerthes Rathhaus, kath. Gymn., höhere BSchule u. e. von Friedrich II. angelegtes Kadettenhaus; bed. Leinweb., Getreidehd. u. Schiffahrt; die sehr regelmäßig gebaute St. war früher viel bedeutender u. bes. durch die stark betriebene Tuchmach. bekannt. — Althausen, Pfdf., ¾ M. SO. v. Kulm, 400 Ew., berühmt wegen des vortreffl. hier gebauten Weizens. — Robakowo, Df. an e. See, 200 Ew., Posterp. In der Nähe d. Df. Schönsee m. 200 Ew. (meist Mennoniten) u. e. mennonit. Kirche. — Briesen, St. am Friedek- u. Schloßsee, 5 M. OSO. v. Kulm, 2972 Ew., GerC., Posterp., Kürschn., Obst- u. Tabakbau. — Neudorf, Pfdf., 1 M. WNW. v. vor., 550 Ew., starker Tabakbau. — Sartowitz, Df. auf e. steilen Berge an d. Weichsel,

2½ M. N. v. Kulm, 250 Ew., Barbarakapelle, zu der stark gewallfahrtet wird.

8. Kreis Graudenz (15,81 □M., 51,765 Einw.).

Graudenz, St. an d. Weichsel, 3¾ M. SSW. v. Marienwerder, 11,493 Ew. (wor. 1839 v. Mil.), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Commandantur, Superint., Decanat, USteuer-, Dom.-Rent- u. PostA. II., Telegraphenstat., Montirungsdepot u. Bankcommandite; 1 ev. u. 5 kath. Kirchen, Nonnenkloster, kath. Schullehrersem., höhere BSchule, Prov.-Besserungs- u. Strafanstalt, Militärlazareth; Kammgarnmaschinenspinn., Tuchmanuf., Woll- u. Baumwollweb., Strumpfwirk., Vieh- u. Getreidehdl., Tabakbau u. Schiffahrt. Ebenfalls an d. Weichsel, ¼ M. N. v. d. St. Graudenz d. gleichn. Festung 3. Ranges, welche 1770—76 v. Friedrich II. angelegt wurde, nur aus bombenfesten Kasematten, Kasernen u. and. Militärgebäuden besteht u. e. Garnison v. 2 Bat. Inf., 1 Abth. Fuß-Artill., 1 Comp. Fest.-Artill. u. d. Stämmen d. 3. Bat. 1. Garde-Ldwhr.-Reg. u. d. 3. Bat. 4. Ldwhr.-Reg. hat; Denkmal d. Feldmarsch. Courbière (auf d. Glacis d. Festung) zur Erinn. d. ruhmvollen Vertheidigung gegen d. Franzosen im Jan. 1807. — Roggenhausen, Pfdf. an d. Prenezaake, 1¾ M. ONO. v. Graudenz, 900 Ew., u. ⅜ M. NW. von d. gleichn. Dom. an d. Ossa m. 300 Ew. u. Schloß. — Mockrau, Kchdf., 1½ M. NNO. v. Graudenz, 300 Ew., war Lieblingsaufenthalt Friedrichs II. u. ist bekannt durch d. großen Truppenübungen, die unter ihm u. seinen Nachfolgern hier abgehalten wurden. — Lessen, St. an e. See u. 2¾ M. ONO. v. Graudenz, 1982 Ew., USteuerA., Posterp., Leinweberei u. Landwirthschaftsbetrieb. — Leistenau, Pfdf., 1 M. SO. v. vor., 700 Ew., Posterp., starker Obst- u. Flachsbau. — Rehden, St. an e. See, 2 M. SO. v. Graudenz, 1491 Ew., USteuer- u. Dom.-RentA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, festes Schloß, Leinweb. u. lebh. Jahrmärkte. 1 M. O. davon d. Pfdf. Rehwalde, 250 Ew., geistl. Strafanstalt.

9. Kreis Schwetz (29,01 □M., 62,264 Einw.).

Schwetz, alte weitläuf. St. am linken Ufer d. Weichsel u. am Einfl. d. Schwarzwassers, 6½ M. SW. v. Marienwerder, 4003 Ew. LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Superint., USteuer- u. Dom.-RentA., Posterp. u. landw. Lokalver.; ev. u. kath. Kirche, altes Schloß m. d. hohen Wartthurme Klimek, Prov.-Heil- u. Pflegeanst. für Irrsinnige; Lein-, bes. Damastweb., Gerb., Töpf., Bierbr., lebh. Getreidehdl., Schiffahrt u. besuchte Viehmärkte. — Komorsk, Pfdf. unw. d. Montau, 3½ M. NNO. v. Schwetz, 1200 Ew. — Neuenburg, St. an d. Weichsel, 4½ M. NNO. v. Schwetz, 3526 Ew., GerD., USteuer- u. Dom.-RentA., Posterp., 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, Leinweb., Kürschn., Fischfg. u. Obstbau. In d. Nähe d. gleichn. Fischerdorf m. 300 Ew. — Osche, Pfdf. unw. d. Schwarzwassers, 3 M. NNW. v. Schwetz, 1000 Ew., USteuerA., OFörst. u. Posterp.

10. Kreis Konitz (41,62 □M., 59,958 Einw.).

Konitz, St., 11¾ M. W. v. Marienwerder, 5540 Ew. (wor. 110 v. Mil.; jetzt 1 Bat. Inf. u. Stamm d. 1. Bat. 21. Ldwhr.-Reg.), LandrathsA., Kreisger., Forstinsp., Superint., USteuer- u. PostA. II., Ver. für Land- u. Gartenbau; 2 ev. u. 1 kath. Kirche, Mönchskloster, kath. Gymn.; starke Tuchmanuf., Leinweb. u. Färb.; unter der Herrschaft d. deutschen Ordens war Konitz e. d. stärksten Festungen Preußens. — Frankenhagen, Pfdf., 1½ M. SO. v. Konitz, 450 Ew., Torfgräb. — Tuchel, St. auf d. gleichn. Haide zw. 2 Seen, 2¾ M. OSO. v. Konitz, 2364 Ew., GerDep., bisch. CommissariatsA., Decanat, USteuer- u. Dom.-RentA., Posterp. u. landw. Ver.; 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, Kapelle, altes Schloß; Tuchmanuf, Woll- u. Leinweb., Strumpfwirk., Färb., Gerb. u. lebh. Jahrmärkte. — Czersk, Pfdf., 4 M. NO. v. Konitz, 1600 Ew., Dom.-Rent-A., Posterp., OFörst. u. landw. Zweigver. — Kossabude, Df., 2½ M. WNW. v. vor., 600 Ew, starker Viehhdl. — Bruß, Pfdf., ⅜ M. W. v. vor., 900 Ew. — Friedrichsbruch, Vorw., ⅛ M. S. v. Kossabude, 350 Ew., Posterp.

11. Kreis Schlochau (38,88 □M., 52,765 Ew.).

Schlochau, St. am Stretznitzsee, aus dem d. gleichn. Fluß abfließt, 13¾ M. W. v. Marienwerder, 2508 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Dom.-RentA., USteuerA. u. Posterp.; kath. Kirche, Synagoge, ehemal. Deutschordensschloß (m. Ausnahme e. Thurmes in Ruinen); Tuchfb., Leinweb. u. lebh. Kornhdl. — Bärenwalde, Pfdf., 1¼ M. WSW. v. vor., 400 Ew., Theeröfen u. Glashütte. — Hammerstein, St. an d. Zahne, 3½ M. W. v. Schlochau, 2151 Ew., GerC., USteuer-Amt, Posterp., 2 ev. u. 1 kath. Kirche, Synagoge, Schloß, Glashütte, Tuchmanuf., Theerbrenn., Leinweb., Getreidehdl. u. Bienenzucht. — Christfelde, Pfdf. an d. Stretznitz, 1¼ M. SW. v. Schlochau, 600 Ew., bed. Mühlenbetrieb. — Peterswalde, Pfdf., 2⅜ M. SW. v. Schlochau, 600 Ew., Posterp. — Preußisch-Friedland, St. am Flusse Dobrinka, der sich hier zu e. See erweitert, 2¼ M. SSW. v. Schlochau, 2521 Ew., GerC., U.-SteuerA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Lein- u. Wollweb., lebh. Korn- u. Malzhdl. u. Fisch. — Landeck, St. an d. Küddow u. Dobrinka, 2¾ M. W. v. vor., 978 Ew., Posterp., Tuchmach., Woll- u. Leinweb. — Kramsk, Pfdf. an e. See, 1¼ M. WNW. v. Schlochau, 600 Ew., Mahlmühlenwerke. — Neuguth, Df., 2½ M. NNW. v. Schlochau, 400 Ew., Posterp. — Flötenstein, Pfdf., 2 M. WNW. v. vor., 1150 Ew., landw. Dorfver. — Baldenburg, St. am gleichn. See, 6 M. NW. v. Schlochau, 1891 Ew., ev. u. kath. Kirche,

Tuchmach., Theerbr., lebh. Kornhdl., Mahl- u. Walkmühlen.

12. Kreis Flatow (27,93 QM., 56,165 Einw.).

Flatow, St. am Petzinensee, 17½ M. SW. v. Marienwerder, 3157 Ew., LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, Dom.-Rent- u. USteuer-Amt, Posterp.; ev. u. kath. Kirche, Kapelle, Synagoge, starke Spitzenklöppelei, Leinweb. u. Tuchmach. — Krojanke, St. an d. Glumia, 1¼ M. SSW. v. vor., 3154 Ew., Posterp., 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, Synagoge, Tuchfb. u. Bierbr. — Glubczyn, Pfdf., 1 M. S. v. vor., 500 Ew., Kalkgruben. — Bandsburg, St. an e. See, 4 M. O. v. Flatow, 1583 Ew., GerC., Dom.-RentA., OFörst. u. Posterp.; ev. u. kath. Kirche, Schloß, Fisch., Bierbr., lebh. Vieh- u. Pferdemärkte. — Pempersin, Df., ⅞ M. SSO. v. vor., 450 Ew., Mühlenwerke. — Butzig, Pfdf. am Stallunen, 2½ M. NO. v. Flatow, 600 Ew., Flachs- u. Tabakbau, Mühlenbetrieb. — Zempelburg, St. zwischen 2 Seen u. d. Flüßchen Zempolna, 4¾ M. ONO. v. Flatow, 2905 Ew., GerC., USteuer- u. PostA. II., 2 ev. Kirchen, Gerb., Spitzenklöppelei u. Getreidehdl. — Waldau, Pfdf., 1½ M. ONO. v. vor., 500 Ew., bed. Mühlenbetrieb. — Kammin, St. an d. Kamionkau, 5 M. NO. v. Flatow, 1294 Ew., Posterp., ehemal. Domstift, Leinweb. — Dobbrin, Pfdf., 3 M. NNO. v. Flatow, 800 Ew., Hüttenwerk. — Grunau, Pfdf., 1 M. ONO. v. vor., 800 Ew., Ziegelbr. u. Glashütte.

13. Kreis Deutsch-Krone (39,03 QM., 58,787 Ew.).

Deutsch-Krone, St. an 2 Seen, 22¾ M. WSW. v. Marienwerder, 5522 Ew. (wor. 200 v. Mil.; 1 Esc. Ulanen), LandrathsA., Kreisger., Kreiskasse, erzbisch. Delegat, Forstinsp., Dom.-RentA., Posterp. u. landw. Zweigver.; 2 kath. Kirchen, 1 Synagoge, kath. Gymn., Kupferhammer, Lein- u. Wollweb., Färb., Zeugdruck., Branntweinbr. u. lebh. Getreidehdl. In d. Nähe: Buchholz, Df., 250 Ew., Papiermühle. — Nakel, Pfdf. am großen Bettinsee, 1½ M. W. v. Deutsch-Krone, 700 Ew., starke Fisch. u. Bienenzucht. — Tütz, St. an 2 Seen, 3 M. WSW. v. Deutsch-Krone, 1670 Ew., USteuerA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Leinweb., Färb., Zeugdruck., Vieh- u. Pferdehdl. — Marzdorf, Pfdf. etwas über 1 M. N. v. vor., 700 Ew., lebh. Flachsbau u. Handel — Märkisch-Friedland, St., 3½ M. WNW. v. Deutsch-Krone, 2463 Ew. (zur Hälfte Israel.), GerC., USteuerA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Synagoge, Schloß, Tuchmach., Woll- u. Leinweb., Färb. u. Zeugdruckerei. In d. Nähe viele dem Grfn. v. d. Recke gehör. Vorwerke m. Schäf., Waldungen u. Mühlenwerken. — Stranz, Pfdf. am Radunensee, ¾ M. WSW. v. Deutsch-Krone, 700 Ew., landw. Dorfver., Fisch. — Arnsfelde, Df., ¾ M. SSO. v. vor., 700 Ew., Posterp. — Ruschendorf, Pfdf. nahe beim vor., 400 Ew., Posterp. — Schloppe, St. zw. 2 kleinen Seen, 4 M. SW. v. Deutsch-Krone, 2084 Ew., GerC., USteuerA., OFörst. u. Posterp.; Papiermühle, Leinweb., Färb., Zeugdruck. u. reger Getreidehdl. — Seegenfelde, Pfdf., 2½ M. SO. v. Deutsch-Krone, 300 Ew., Glashütte u. Schneidemühle. — Freudenfier, Pfdf. an d. Pilow, 1½ M. NNO. v. Deutsch-Krone, 900 Ew., starke Bienenzucht u. Mühlenbetrieb. — Jastrow, St. am Wutzkefluß, 3¾ M. NO. v. Deutsch-Krone, 3980 Ew., GerC., HSteuerA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Synagoge, Tuch- u. Tabakfb., Leinweb., Färb., Zeugdruck. u. besuchte Viehmärkte.

7. Provinz (Herzogthum) Westfalen.

Die Provinz Westfalen liegt unter 24° 4′ — 29° 6′ ö. L. u. 50° 38′ — 52° 30′ n. Br., grenzt im N. an d. Königr. Hannover, im O. an d. Fürstenthümer Lippe, Kurhessen, Braunschweig u. d. Fürstenthum Waldeck, im SO. an d. Großherzogthum Hessen, im S. an Nassau, im SW. u. W. an d. Rheinprovinz u im NW. an d. Niederlande u. hat auf e. Flächenraum von 367,96 geogr. QM. (1858) 1,566,441 Bewohner (796,899 männl. u. 769,542 weibl. Geschl.), wor. 9004 v. Mil. (1852 1,504,251, 1849 1,464,921, 1843 1,421,443 u. 1834 1,292,902), die nach Religionsbekenntnissen in 685,750 Evang., 863,738 Kath., 1 Griechen, 156 Mennoniten, 697 Dissid. u. 16,099 Israel. zerfallen u. in 99 Städten, 62 Marktfl., 1824 Dörfern, 146 Vorw., 1054 Kolon. u. 11,908 einz. Etablissem. m. 350,005 Gebäuden (wor. 212,930 Privatwohnhäuser) leben. Administrativ ist diese Prov. in d. RB. Münster, Minden u. Arnsberg getheilt, in judic. Beziehung ressortirt sie von d. Appellationsgerichten zu Münster, Paderborn, Arnsberg u. Hamm, in evang.-kirchl. Hinsicht untersteht sie d. Consistorium zu Münster m. 19 Superintendenturen u. in kathol. Kirchensachen d. Bisthum Münster m. 10 Decanaten u. d. Bisthum Paderborn m. 27 Decanaten.

a. Regierungsbezirk Münster.

Dieser, unter 24° 4′ — 26° 4′ ö. L. u. 51° 31′ — 52° 28′ n. Br. gelegen, grenzt im N. u. NO. an d. Königr. Hannover, im O. an Hannover u. d. RB. Minden, im S. an d. RB. Arnsberg u. d. Rheinprovinz, im SW. u. W. an d. Rheinprovinz u. im NW. an d. Niederlande u. hat e. Flächeninhalt v. 132,17 QM. u. 436,085 Bew. (darunter 3709 v. Militär), wovon 220,038 männl. u. 216,047 weibl. Geschlechts sind (1852 429,863, 1849 421,935, 1843 418,765 u. 1834 399,929), die sich in 40,243 Evang., 392,352 Kath., 38 Dissid. u. 3452 Israel. vertheilen u. in 28 Städten, 18 Marktfl., 140 Dörfern, 3 Vorw.,

2 Kolon. u. 717 einz. Etabliss. m. e. Gesammtzahl v. 116,933 Gebäuden (wor. 66,594 Privatwohnhäuser) leben. Administrativ zerfällt der RB. in 10 landräthl. Kreise u. d. Stadtkreis Münster, judiciell in 9 Kreisger.-Bez., in evang.-kirchl. Beziehung bildet er nur 1 Kirchenkreis m. d. Superint. zu Tecklenburg u. in kath.-kirchlicher Hinsicht ist er in 10 Decanate getheilt.

1. Stadtkreis Münster (0,03 QM.).

Münster, sehr alte Hauptst. v. Westfalen in flacher Gegend an d. Aa u. am Beginne d. Münsterschen Kanals, unter 51° 57′ 52″ n. Br. u. 25° 17′ 35″ ö. L., 51 M. WSW. v. Berlin, 26,332 Ew. — wor. 3328 v. Mil.; 3 Bat. Inf., 3 Esc. Kürass., 1 Abth. Fuß-Artill., 1 Trainbat. u. d. Stamm d. 1. Bat. d. Lowhr.-Reg. Nr. 13 — (1852 22,450, 1846 21,242, 1840 20,480, 1817 18,218 Ew.), Gen.-Direct. d. Grundsteuer-Katasters in den rhein.-westfäl. Provinzen, OPräsid. d. Prov., Gen.-Commando d. 7. Armeecorps, Consistorium, Gen.-Superint., Bischofssitz, Domcapitel, Gen.-VicariatsA., Prov.-Schul- u. Medicinal-Collegium, Prov.-Steuerdirect., Gen.-Commission zur Regulir. d. gutsherrl. u. bäuerl. Verhältnisse, wissenschaftl. Prüfungs-Commission, Prüfungscommission für Candid. d. evang. Pfarramts, Prov.-Archiv u. Direct. d. Lippeschiffahrt; Regierung d. RB. Münster, Appellat.-Ger., Katasterinspect., Prov.-Aichungscommiss., OPostdirect., LandrathsA., Kreisger. für d. Landkr. Münster, Steuer-ControlA., PostA. I., Telegraphenstat., Gewerberath, landw. Centralver., Kunstver. u. Bonifacius-Frauenverein. M. ist, obwohl es sein ganzes mittelalterl. Ansehen bewahrt hat, e. sehr freundl. Stadt u. einzelne Theile machen durch palastähnliche Privatgebäude u. schöne Kirchen (14, wovon die meisten kathol., 1 Synagoge) einen majestät. Eindruck. Die stattl. Giebelhäuser haben e. mäßige Höhe u. reich verzierte Vorbauten (Lauben), d. meisten Straßen sind regelmäßig u. breit. Die vorzüglichsten Gebäude sind: 1) d. Rathhaus, aus d. 14. Jahrh., e. herrl. goth. Bau, m. e. Samml. v. Rüstungen, Waffen u. Kuriositäten u. vielen Gemälden v. Terbourg; in d. großen reichgeschmückten Saale wurde am 24. Oct. 1648 d. westfäl. Friede abgeschlossen; 2) d. 1767 erb. Schloß, früher bischöfl. Residenz, m. Parkanlagen u. e. ausgezeichn. botan. Garten; 3) d. Stadtkeller, e. modernes Gebäude, das d. Sammlungen d. Kunstvereins enthält, wovon d. Gemäldesamml. wegen d. seltenen Gemälde altdeutscher Schule erwähnt zu werden verdient; 4) d. große Krankenhaus, 1856 im goth. Stile erb., e. imposantes weitläuf. Gebäude; 5) d. neue Zuchthaus, e. massenhaftes Gebäude; 6) d. Erbdrosten- u. d. Rombergerhof, die vorzüglichsten unter den vielen im Palaststil d. 18. Jahrh. erb. Häusern, die meist im Besitze d. umwohnenden Adels sind; 7) d. Dom, im 13.—15. Jahrh. erb., durch Verschmelzung d. goth. u. roman. Stils interessant, mit zahlreichen Grabdenkmälern u. Sculpturen, wovon bes. d. Monument d. krieger. Bischofs Bernhard v. Galen u. die Kolossalgruppen v. Bildhauer Achtermann bemerkenswerth sind; 8) d. Liebfrauenkirche, um 1340 erb., e. d. herrlichsten goth. Baudenkmäler, bes. zierlich ist d. Thurm; 9) d. Lambertuskirche, im 14. Jahrh. erb., enthält interessante altdeutsche Gemälde u. Schnitzwerke u. an d. Spitze d. hübschen goth. Thurmes die 3 Eisenkäfige, in denen die Anführer d. Wiedertäufer, Johann v. Leyden, Knipperdolling u. Krechting, 1536 nach ihrer Hinrichtung aufgehängt wurden; 10) d. Ludgerikirche, 1170 im roman. Stile erb., 1330 nach e. Brande im goth. Stile renovirt u. erweitert, bes. wegen d. überaus zierlichen Thurmkrone, der geschnitzten Altäre u. alten Glasgemälde sehenswerth; 11) d. Stifts- od. St. Mauritzkirche, eigentl. aus d. 12. Jahrh., wurde 1859 einer durchgreifenden Restauration unterzogen u. hat 4 roman. Thürme; 12) d. den Jesuiten gehörige Ignatiuskirche, 1857—58 im goth. Stile erbaut, m. hübschen Holzschnitzereien u. Glasgemälden; 13) d. roman. Martinikirche, im 12. Jahrh. erb. u. in neuerer Zeit zweckmäßig renovirt; 14) d. moderne Aegidiuskirche m. schönen Wandgemälden. Der bei d. Liebfrauenkirche liegende Kirchhof enthält d. Gräber Hamanns, d. Theol. Kellermann, d. Ministers v. Fürstenberg u. d. Generale Horn u. Schreckenstein. Die ehemal. Befestigungen wurden um 1750 in schattenreiche Promenaden umgewandelt, die der altersgrauen St. e. lieblichen Anstrich geben. Von der nach d. siebenjähr. Kriege gestifteten u. zu Anfang des Jahrh. wieder aufgehobenen Universität besteht noch e. Akademie m. e. kath.-theolog. u. e. philos. Facultät, die im J. 1860—61 23 Professoren u. Docenten u. 537 Studirende, e. philolog.-pädagog. Semin., e. Bibl., e. mathemat.-physikal. Kabinet, e. mathemat.-astron. Apparat, e. naturhistor. Museum u. e. chem. Laboratorium hatte. Ferner bestehen e. Gymn., e. Priesterseminar, e. kath. Seminar für Lehrerinnen, e. Realschule, e. Prov.-Gewerbeschule, e. Vereinsschule zur Ausbildung israelit. Lehrer, e. höhere Töchterschule, e. Taubstummenanstalt, e. Waisen-, e. Irren- u. e. Zuchthaus, 2 große Hospitäler, e. Militärlazareth u. Klöster d. Franziskaner, Kapuziner, Jesuiten, d. barmherz. Schwestern, d. Clarissinnen, d. Franziskanerinnen, d. Schwestern d. Vorsehung, d. Congregation unsrer lieben Frau u. d. Schwestern vom guten Hirten. Der Handelsverkehr wird durch e. Prov.-Hilfskasse, d. Rentenbank für Westfalen u. d. Rheinprov., e. Prov.-Feuersocietät, d. Köln-Münster Hagelversicherungsverein, e. Handelskammer u. e. Bankcomptoir unterstützt. Sehr bedeutend ist d. Getreidehdl.; die Zufuhr pr. Eisenbahn betrug im J. 1860 166,300 Ctr. Getreide u. 1100 Ctr. Mehl, die Absendung 61,500 Ctr. Getreide u. 8400 Ctr. Mehl. Von den vielen industriellen Etablissements sind d. zur Erzeugung von Tuch-, Woll-, Baumwoll- u. Seidenzeugen, Essig, Liqueur, Seife, Kerzen, Stärke, Bleiweiß, Leder u. Tapeten u. die zahlr. Dampf-

mühlen hervorzuheben. Geschichtlich merkwürdig ist die im 6. Jahrh. gegründete St. durch die wiedertäuferische Katastrophe 1536 u. durch den Abschluß d. westfäl. Friedens 1648.

2. Landkreis Münster (15,64 QM., 40,348 Ew.).

Geist, Kchdf., ¾ M. S. v. Münster, 800 Ew., alte kath. Kirche. — Wollbeck, Mfl. an d. Angel, 1¼ M. SO. v. d. Prov.-Hptst., 1400 Ew., OFörst., schönes grfl. Merveldtsches Schloß m. Thiergarten. — Alverskirchen, Pfdf., ¾ M. O. v. vor., 800 Ew., Decanat, sehr ergieb. Kalksteinbrüche. — Amelsbüren, Pfdf. am Emmerbache, 1¾ M. SSW. v. Münster, 1600 Ew. — Albersloh, Pfdf. an d. Werse, 2¼ M. SO. v. Münster, 2000 Ew., Sandsteinbrüche. — Rinkerodde, Df., 2½ M. SSO. v. Münster, 1100 Ew. — Norel, Pfdf., 1 M. W. v. Münster, m. der nahe lieg. gleichn. Bauernschaft 1700 Ew. — Nienberge, Pfdf., 1 M. N. v. vor., 1000 Ew., Sandsteinbrüche. — Bosenzell, Pfdf., 1¼ M. SW. v. Norel, 1000 Ew. — Nottuln, Pfdf., etwas über 1 M. v. vor., 3700 Ew., Posterp. u. Armenversorgungshaus. — Telgte, St. an d. Ems, 1½ M. ONO. v. Münster, 2084 Ew., Posterp., kath. Kirche m. e. wunderthät. Marienbilde, zu dem stark gewallfahrtet wird, Synagoge, Streichgarnmaschinen- u. mehr. Zwirnspinn., Strumpfwirkerei, Zeugdruck., bed. Bierbr. u. besuchte Jahrmärkte. Unw. davon d. gleichn. Df. m. 1700 Ew. — Westbevern, Df. v. d. Bever durchflossen, ⅞ M. N. v. vor., 1500 Ew. — Greven, Pfdf. an d. Ems, 2 M. N. v. Münster, 1500 Ew., Armenhaus, Krankenhaus u. Erziehungsanst. — Särbeck, Pfdf., 1½ M. N. v. vor., 1900 Ew., Posterp.

3. Kreis Warendorf (11,51 QM., 29,318 Ew.).

Warendorf, alte St. an d. Ems, 4 M. O. v. Münster, 4975 Ew., LandrathsA., Kreisger., Steuer-ControlA., Decanat, Posterp., Zuchtstuten- u. landw. Kreisver., Gewerberath; 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, Synagoge, Franziskanerkloster, Progymn., Irrenhaus u. Garnison (1 Bat. Füsil. u. Stamm d. 3. Bat. 13. Lndwhr.-Reg.); Leinen-, Woll- u. Baumwollzeugfb., Gerb., Färb., Bierbr., lebh. Vieh- u. Leinwandhd. — Freckenhorst, Mfl. am Brüggenbache, ¾ M. S. v. vor., 1500 Ew., Posterp., etwas Leinweb. u. ergieb. Steinbrüche. — Everswinkel, Pfdf., 1½ M. W. v. vor., 2300 Ew., starker Hanf- u. Flachsbau. — Beelen, Pfdf. am Geisterbach, 1½ M. OSO. v. Warendorf, 1900 Ew., Posterp. — Ostenfelde, Pfdf., 2¼ M. SO. v. Warendorf, 1600 Ew., Kalksteinbrüche. — Harsewinkel, Mfl. an d. Benk, 3 M. O. v. Warendorf, 1000 Ew., Posterp., Leinweb. u. Kleesamenhd. ½ M. NW. davon d. gleichn. Kchdf. m. 1600 Ew. — Marienfelde, Pfdf., ¾ M. OSO. v. Harsewinkel, 1000 Ew., Torfgräb. — Greffen, Pfdf., 1 M. WNW. v. Harsewinkel, 1000 Ew. — Sassenberg, Mfl. an d. Hassel, ¾ M. NO. v. Warendorf, 1330 Ew., Posterp., Schloß, bed. Oelfb. — Füchtorf, Pfdf. an d. hannov. Grenze, 1½ M. N. v. vor., 1800 Ew., NebenzollA. — Ostbevern, Pfdf. an d. Bever, 2½ M. NW. v. Warendorf, 2400 Ew., Posterp. — Lienen, Pfdf. am Teutoburger Walde, 3¾ M. NNW. v. Warendorf, besteht aus 8 Bauernschaften, 4500 Ew., Posterp.

4. Kreis Beckum (12,46 QM., 38,025 Einw.).

Beckum, St. an d. Werse, 6¼ M. SO. v. Münster, 2560 Ew., LandrathsA., GerC., Steuer-ControlA., Posterp. u. landw. Kreisverein; Fundort röm. Alterthümer, lebh. Leinweb., Bierbr. u. Branntweinbr. ½ M. NO. davon d. gleichn. Df. m. 2100 Ew. — Diestedde, Pfdf., 1½ M. O. v. Beckum, 1100 Ew., Posterp. — Wadersloh, Pfdf., 2 M. OSO. v. Beckum, 4000 Ew., Posterp., Oelmühle. — Liesborn, Pfdf. an d. Liesens, ¾ M. SSO. v. vor., 2500 Ew., ehemal., v. Karl d. Großen gegr. Benediktinerabtei. — Lippborg, Pfdf. an d. Lippe, 1½ M. S. v. Beckum, 2000 Ew., Posterp. — Dolberg, Pfdf. an d. Lippe, 1¾ M. WNW. v. vor., 1200 Ew., starke Flachsspinn. — Ahlen, St. an d. Werse, 1¾ M. W. v. Beckum, 3255 Ew., 2 kath. Kirchen, ev. Bethaus, Synagoge, MSchule, Lein- u. Baumwollweb., Strumpfwirk. u. Bierbrauerei. In d. Nähe die Dfr. Alt- u. Neu-Ahlen, resp. 1200 u. 550 Ew. — Sendenhorst, St. unw. d. Werse, 3 M. NW. v. Beckum, 1809 Ew., PostA. II., kath. Kirche, Synagoge, Leinweb., Bierbr. u. bed. Branntweinbr. In d. Nähe die gleichn. Bschft. m. 900 Ew. — Ennigerlohe, Pfdf., 2½ M. W. v. vor., 1800 Ew., Oelfb., Leinweb. u. Steinbrüche. — Oelde, St. an d. Klaver, 1¾ M. NO. v. Beckum, 2172 Ew., GerC., Posterp., Kloster d. barmherz. Schwestern, starke Leinweb., Tabakfb., Strumpfwirk., Gerb. u. Branntweinbr. Nahe dabei d. gleichn. Df. m. 1900 Ew. — Stromberg, Mfl., ¾ M. OSO. v. vor., 1600 Ew., USteuerA., Posterp., lebh. Hd. m. getrockn. Obst.

5. Kreis Lüdinghausen (12,72 QM., 38,835 Einw.).

Lüdinghausen, St. an d. Stever, 4 M. SSW. v. Münster, 1904 Ew., LandrathsA., Kreisger., Decanat, Posterp. u. landw. Kreisver.; Kloster d. Franziskanerinnen, Schloß, Lein- u. Baumwollweb., Färb. u. Verfert von Holzschuhen. — Seppenrade, Pfdf., ½ M. WSW. v. vor., 2500 Ew., Posterp. — Nordkirchen, Pfdf., ⅞ M. SO. v. Lüdinghausen, 1500 Ew., PostA. II., starke Schweinezucht u. Hd. — Olfen, Mfl. unw. d. Stever, 1½ M. SW. v. Lüdinghausen, 1300 Ew., kath. Kirche, Synagoge, rege Leinenindustrie u. Holzschuhverfertigung. — Selm, Pfdf., etwas über 1 M. O. v. vor., 1600 Ew., die sich ebenso wie die 1500 Ew. des nahen Pfdfs. Südkirchen m. Flachsbau u. Viehzucht ernähren. — Vork, Pfdf., 1¼ M. SO. v. Olfen, 2500 Ew., Synagoge. — Werne, St. an d. Lippe, 3 M.

SO. v. Lüdinghausen, 1904 Ew., GerC., Posterp., kath. Kirche, Synagoge, MSchule, Baumwollenindustrie, Strumpfwirk. In d. Nähe die aus d. Abtei Kappenberg u. d. Kloster Rheda bestehende Besitzung d. Gräfin v. Kielmannsegge, m. den Ueberresten d. genannten Abtei in reiz. Gegend. — Herbern, Pfdf., 2¾ M. OSO. v. Lüdinghausen, 2700 Ew., Posterp., Garnspinn., Leinweb. u. Ziegelbr. — Hövel, Pfdf., 1¼ M. SO. v. vor., 800 Ew., Ziegelbr. — Ascheberg, großes Pfdf., 2 M. O. v. Lüdinghausen, 3000 Ew., Posterp. — Drensteinfurth, Mfl. an d. Werse, 3⅝ M. O. v. Lüdinghausen, 1300 Ew., Posterp., Leinweb., Holzschuhverfertig. In d. Nähe d. gleichn. Df. m. 1100 Ew. — Wallstedde, Pfdf., ¾ M. SO. v. vor., 1400 Ew., starke Vieh-, bes. Schweinezucht. — Ottmarsbocholt, Pfdf., 1¼ M. NO. v. Lüdinghausen, 1600 Ew., Posterp. — Senden, Pfdf. unw. d. Stever, ¾ M. NNW. v. vor., 2500 Ew., vorzügl. Flachsbau u. Posterp.

6. Kreis Recklinghausen (14,24 QM., 49,307 Ew.).

Recklinghausen, St., 8¼ M. SSW. v. Münster, 4701 E., LandrathsA., GerC., Steuer-ControlA., Posterp. u. landw. Kreisver.; 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, schönes Schloß d. Hzgs. v. Arenberg, kath. Gymn. u. Kloster d. barmherz. Schwestern; Maschinenspinn., Leinen- u. Baumwollindustrie, Tabak- u. Maschinenfb., Färb., Zeugdruck., Bierbr. u. Branntweinbr. — Buer, Pfdf., 1¾ M. WSW. v. vor., 1000 Ew., Decanat, große Thon- u. Mergelstiche. — Horst, Pfdf., ¾ M. SSW. v. vor., 600 Ew., Oelmühle. — Osterfelde, Pfdf., 1¾ M. WSW. v. vor., 700 Ew., Eisenhütte. — Märl, Pfdf., 1½ M. WNW. v. Recklinghausen, 500 Ew., Posterp., Oelmühle. — Polsinn, Df. nahe beim vor., 150 Ew., Oelmühle. Bei diesem Orte d. Kolonie Lütingswalde, Schloß, e. Papier- u. mehr. Oelmühlen. — Dorsten, St. an d. Lippe, 2¾ M. WNW. v. Recklinghausen, 3269 Ew., Kreisger., Posterp., 2 kath. Kirchen, Synagoge, Kloster d. Franziskaner, d. Ursulinerinnen u. d. Franziskanerinnen, Progymn., starke Leinenindustrie, Tabakfb., Schiffbau, mehr. Oelmühlen, Holz-, Vieh- u. Leinwandhd. — Datteln, Pfdf., 1¾ M. ONO. v. Recklinghausen, 1200 Ew., Posterp. — Bottrop, Pfdf., 3½ M. WSW. v. Recklinghausen, 900 Ew., Posterp., Thonpfeifenfb. — Waltrop, Pfdf., ⅝ M. SSW. v. vor., 1300 Ew., Posterp.

7. Kreis Borken (11,84 QM., 41,398 Einw.).

Borken, St. an d. Aa, 7¼ M. WSW. v. Münster, 2993 Ew., LandrathsA., Kreisger., Decanat, Posterp. u. landw. Kreisver.; Stamm d. 2. Bat. 13. Ldwhr.-Reg.; 2 kath. Kirchen, Synagoge, MSchule, Leinen- u. Baumwollindustrie, große Bleicherei, Strumpfwirk. u. Bierbr. — Gemen, Mfl. an d. Aa, ¾ M. N. v. vor., 800 Ew, Schloß, ev. u. kath. Kirche. — Ramsdorf, Mfl. an d. Aa, ¾ M. NO. v. Borken, 900 Ew., Posterp. — Velen, Pfdf. an d. Aa, ¾ M. ONO. v. vor., 1000 Ew., Schloß. — Waldwelen, Df. nahe b. vor., 900 Ew. — Groß-Recken, Pfdf., 1½ M. O. v. Borken, 2200 Ew., ausgezeichn. Viehzucht; in d. Umgegend mehr. Torfgräb. — Heiden, Pfdf., ¾ M. OSO. v. Borken, 2200 Ew., Posterp. — Räsfeld, Pfdf. am Ursprung d. alten Issel, 1¼ M. S. v. Borken, 1800 Ew., Posterp., Schloß. — Rhede, Pfdf. am Rhederbach, 1½ M. W. v. Borken, 1800 Ew., PostA. II., Lein- u. Wollweb. — Bocholt, St. an d. Aa, 2⅙ M. W. v. Borken, 5055 Ew., GerC., Posterp., schönes Residenzschloß d. Fstn. Salm-Salm, 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, Synagoge, MSchule, Waisen- u. Armenhaus, bed. Barchentweb., Fb. grober Wollenzeuge u. Eisenwerk. — Dingden, Pfdf. an d. alten Issel, ⅞ M. S. v. vor., 2100 Ew., Eisenhütte. — Werth, Mfl. an d. alten Issel, ⅞ M. SW. v. Bocholt, 1000 Ew., Schloß u. Posterp. — Anholt, St. an d. alten Issel, 1¾ M. W. v. Bocholt, 1854 Ew., fstl. Salm'sches Schloß, Posterp., 2 kath. Kirchen u. lebh. Baumwollweb.

8. Kreis Koesfeld (13,70 QM., 41,480 Einw.).

Koesfeld, St. an d. Berkel, 4¼ M. W. v. Münster, 3711 Ew., LandrathsA., Kreisger., SteuerControlA., Posterp. u. landw. Kreisver.; 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, Synagoge, 2 Schlösser (von denen d. alte Ludgerischloß ehemals Residenz d. Bischöfe v. Münster war), Klöster d. Congregation unserer lieben Frau, d. barmherz. u. d. Schwestern der Vorsehung, Gymn.; Lederfb., Leinen- u. Baumwollmanuf., Bierbr., bed. Mühlenwerke u. e. Garn. (1 Bat. Inf.). Unw. d. Stadt d. gleichn. Df. m. 3000 Ew. — Lette, Pfdf., ½ M. SSO. v. vor., 1600 Ew., große Mergelstiche. — Darup, Pfdf., 1¼ M. O. v. Koesfeld, 1200 Ew., starker Flachsbau u. Leinweb. — Rorup, Pfdf., ½ M. SSW. v. vor., 500 Ew., die sich meist m. Leinweb. ernähren. — Buldern, Pfdf., 1 M. SO. v. vor., 1000 Ew., Posterp. — Dülmen, alte St. an e. Nebenflüßchen d. Lippe, 1⅞ M. SO. v. Koesfeld, 3596 Ew., GerC., Posterp., 3 kath. Kirchen, Klöster d. Redemptoristen u. d. barmherz. Schwestern, Residenzschloß d. Fstn. v. Croy-Dülmen, MSchule; mehr. Oelmühlen, Leinweb., Färb., Strumpfwirk., Bierbr. u. Eisenwerk. Dabei d. gleichn. Pfdf. m. 2700 Ew. — Haltern, St. unw. d. Verein. d. Stever m. d. Lippe, 1½ M. SW. v. Dülmen, 2183 Ew., GerC., Posterp., MSchule, Kloster d. Franziskanerinnen, Woll- u. Leinweb., Färb., Zeugdruck. u. Strumpfwirk. — Lippramsdorf, Pfdf., 1 M. SW. v. vor., 900 Ew., einige Torfstiche. — Gescher, Pfdf. an d. Berkel, 1½ M. W. v. Coesfeld, 1100 Ew., Posterp. — Osterwick, Pfdf., 1¼ M. NNO. v. Koesfeld, m. d. gleichn. nahen Bschft. 2500 Ew., Decanat, Posterp., bed. Leinweb. — Darfeld, Pfdf. an d. Vechte, ½ M. O. v. vor., 2100 Ew., Post-

exp., Kalksteinbrüche, Theer- u. Asphalthütten. — **Billerbeck**, St. an d. Berkel, 1¼ M. NO. v. Coesfeld, 1517 Ew., Postexp., 2 kath. Kirchen, bed. Leinenindustrie, Bleicherei, Färb., Holz- u. Leinwandhd. ¾ M. SW. davon d. gleichn. Df. in äußerst fruchtbarer Gegend, 2500 Ew., Getreide- u. Flachsbau, Viehzucht.

9. **Kreis Ahaus** (12,45 QM., 40,842 Einw.).

Ahaus, St. an d. Aa, 5¾ M. WNW. v. Münster, 1709 Ew., LandrathsA., Kreisger., Steuer-ControlA., Postexp. u. landw. Kreisver.; schönes fstl. Salmsches Schloß, kath. Kirche u. Synagoge; Leinen-, Woll-, Baumwollzeug- u. Tabakfb., Bierbr. u. zahlreiche Kalköfen. — **Ottenstein**, Mfl. am Oedingbache, ⅚ M. W. v. vor., 900 Ew., Postexp., 2 kath. Kirchen u. Burgruine. — **Vreden**, St. an d. Berkel, nahe d. niederländ. Grenze, 1¾ M. SW. v. Ahaus, 2509 Ew., GerC., HZollA., Postexp., 2 kath. Kirchen, Klöster d. Brüder der Liebe u. d. Franziskanerinnen, Progymn., Lein-, Baumwoll- u. Nesseltuchweb., Bleicherei, Bierbr. u. besuchte Viehmärkte. — **Stadtlohn**, St. an d. Berkel, 1⅚ M. SSW. v. Ahaus, 2430 Ew., GerC., Decanat, Postexp., 2 kath. Kirchen, Fb. v. Steingut, Thonpfeifen, Stärke, Leinen- u. Baumwollenzeugen, bed. Bleichen, Töpf., Leinwand- u. Faßdaubenhd., lebh. Märkte. — **Südlohn**, Pfdf. an d. Slinge, ¾ M. SSW. v. vor., 900 Ew., Postexp. — **Legden**, Pfdf., 1 M. SO. v. Ahaus, 900 Ew., Postexp., Kalksteinbrüche. — **Schöppingen**, Mfl. an d. Vechte u. am Fuße d. 491 F. h. gleichn. Berges, 2 M. O. v. Ahaus, 800 Ew., Postexp. — **Nienborg**, Mfl., 1 M. NO. v. Ahaus, 900 Ew., Postexp., Tuchfb.; war bis 1806 Festung. — **Epe**, Pfdf. an d. Dinkel, ⅝ M. NO. v. vor., 1200 Ew., Postexp., Leinweb. u. starke Gerb. — **Gronau**, St. an d. Dinkel u. nahe d. hannov. Grenze, 1¾ M. N. v. Ahaus, NZollA., Postexp., ev. u. kath. Kirche, Baumwollmaschinenspinn. u. Leinweb.

10. **Kreis Steinfurt** (14,09 QM., 44,202 Ew.).

Burgsteinfurt, St. an d. Aa, 3⅚ M. NW. v. Münster, 3061 Ew., LandrathsA., Kreisger., Steuer-ControlA., Postexp. u. landw. Kreisver.; 2 ev. u. 1 kath. Kirche, stattl. Schloß m. schönem Garten, Gymn., Baumwollmaschinenspinn., Leinenzeug- u. Tabakfb., Zeugdruck., Färb., Bierbr., 2 Ziegelbr. u. mehr. Mühlen. — **Metelen**, Mfl. an d. Vechte, 1 M. W. v. vor., 1500 Ew., Postexp., bed. Flachs- u. Rübenbau. — **Ochtrupp**, Mfl., ¾ M. N. v. vor., 1000 Ew., Postexp., Fayencefb. u. sonst. bed. Töpf. — **Langenhorst**, Pfdf., ½ M. N. v. Steinfurt, 350 Ew., kath. Schullehrersemin. u. Taubstummenanstalt. — **Rothenberge**, Bschft. an d. Vechte, 1½ M. N. v. Steinfurt, 600 Ew. Dazu gehört d. Landungsplatz **Marhaven** am Nordende d. Münsterschen Kanals. — **Mesum**, Pfdf., 2 M. NO. v. Steinfurt, 900 Ew., Kalksteinbrüche. — **Neuenkirchen**, nahe beisammen lieg. Pfdf. u. Df., 1 M. WNW. v. vor., 1400 Ew., Postexp. — **Rheine**, St. am Einfl. d. Bevergerner Aa in d. Ems, 2 M. NNO. v. Steinfurt, 2837 Ew., GerC., HSteuerA., Decanat u. Postexp.; 5 Kirchen u. Kapellen, Kloster d. barmherz. Schwestern, Progymn. u. Waisenhaus; Fb. zur Erzeugung v. Baumwoll-, Woll- u. Leinenzeug, Nesseltuch, Oel, Tabak u. Cichorien, Baumwollspinn., Strumpfwirk., Zeugdruck., Bierbr., lebh. Hd. u. Schifffahrt. In d. Nähe d. Saline **Gottesgab** m. 13,000 Ctr. jährl. Salzausbeute. — **Emsdetten**, Pfdf. an d. Ems, 1¾ M. SSO. v. vor., 1500 Ew., Postexp. — **Borghorst**, Pfdf., ½ M. SO. v. Steinfurt, 1700 Ew., Postexp., Armenhaus u. Tabakfb. — **Horstmar**, St. an d. Vechte, ¾ M. S. v. Steinfurt, 1124 Ew., GerC., Postexp., 2 kath. Kirchen, Schloß, bed. Baumwollenmanuf., Gerb. u. Bierbr. — **Altenberge**, Pfdf. in schöner hügel. Gegend, 1½ M. OSO. v. vor., 800 Ew., Postexp.

11. **Kreis Tecklenburg** (13,49 QM., 45,980 Ew.).

Tecklenburg, St. am Teutoburg. Walde, 4 M. NNO. v. Münster, 1142 Ew., LandrathsA., Kreisger., Superint., Postexp. u. landw. Kreisver.; 2 ev. Kirchen, 1 kath. Kapelle, Ruinen e. alten Bergschlosses, schönes Erbbegräbniß der Grfn. v. Tecklenburg, MSchule; Tabak-, Leinen- u. Baumwollzeugfb., Garnspinn. u. Bierbr. — **Lotte**, Df., 1¼ M. NO. v. vor., 1300 Ew., Sandsteinbrüche. — **Ibbenbühren**, St. an d. Aa, am Fuße d. Schaf- u. Dickenberges, 1½ M. NW. v. Tecklenburg, 2284 Ew., GerDep., Postexp., ev. u. kath. Kirche, Synagoge, Tabak-, Eisen- u. Blechwaaren- u. Pfeifenkopffb., Baumwoll- u. Leinweb., Bleich., Bierbr., Steinkohlengruben, Steinbrüche u. besuchte Flachsmärkte. Dabei d. gleichn. Df. m. 4500 Ew., Glashütte. — **Schafberg**, Bschft. am Fuße d. gleichn. Berges, 250 Ew., sehr ergieb. Steinkohlenwerke. — **Wester-Kappeln**, Mfl., 1½ M. NNO. v. Tecklenburg, 600 Ew., sehr alte Kirche, Synagoge, Leinweb. u. Steinkohlengruben. In d. Nähe d. gleichn. Df. m. 4300 Ew. — **Mettingen**, Pfdf., ¾ M. W. v. vor., 3200 Ew., Postexp. — **Recke**, Pfdf. an d. Mettinger Aa, 1 M. NNW. v. vor., 2600 Ew., Postexp., mehr. Mühlenwerke. — **Hopsten**, Pfdf. an d. Mettinger Aa, ⅞ M. W. v. vor., an d. hannov. Grenze, 2200 Ew., NebenZollA. u. Postexp. — **Schall**, Df., 1 M. N. v. vor., nahe d. hann. Grenze, 1500 Ew., Kalksteinbrüche u. Windmühlenbetrieb. — **Bevergern**, Pfdf. an d. Aa u. am Teutoburg. Walde, 2¼ M. WNW. v. Tecklenburg, 800 Ew., Postexp., Schloß u. Handwerker-Zeichnenschule. — **Dreierwalde**, Pfdf., 1 M. NW. v. vor., 600 Ew., Fundort v. Raseneisensteinen. — **Brochterbeck**, Df., ⅚ M. WSW. v. Tecklenburg, 1500 Ew., Sandsteinbrüche. — **Lengerich**, St. am Fuße d. Teutoburger Waldes, ½ M. SSO. v. Tecklenburg, 1349 Ew., N.-ZollA., Postexp., Fb. v. Leinen- u. Baumwollwaaren, Tabak, Gold- u. Silberwaaren, Bier-

brauerei. In d. Umgegend d. gleichn. Bschft. m. 4800 Ew. — Ladbergen Pfdf. an d. Glane, 1¼ M. SSW. v. Tecklenburg, 2200 Ew., einige Torfgräbereien.

b. Regierungsbezirk Minden.

Unter 25° 46′ — 27° 5′ ö. L. u. 51° 24′ — 52° 40′ n. Br. gelegen, grenzt dieser RB. im N. an d. Königr. Hannover, im O. an d. lippeschen Fürstenthümer, Kurhessen u. Braunschweig, im S. an Kurhessen, Waldeck u. d. RB. Arnsberg, im W. an d. RB. Arnsberg u. Münster u. d. Königr. Hannover. Von d. Fürstenth. Lippe-Detmold u. Waldeckisch-Pyrmont wird die östlich lieg. Enclave Lügde umschlossen. Auf e. Flächenraum v. 95,68 □M. leben 460,105 Menschen (228,514 männl. u. 231,591 weibl. Geschlechts), wor. 4193 v. Mil. (1852 471,775, 1849 463,229, 1843 452,877 u. 1834 407,177), die in 268,226 Evang., 185,232 Kath., 1 Griechen, 70 Mennoniten, 427 Dissid. u. 6149 Israel. zerfallen u. in 27 Städten, 13 Marktfl., 468 Dörfern, 142 Vorwerken, 81 Kolonien u. 8233 einz. Etablissem. m. 100,292 Gebäuden (wor. 67,364 Privatwohnhäuser) leben. Administrativ ist d. RB. in 10 landräthl. Kreise, judiciell in 8 Kreisgerichtsbezirke getheilt, in evang.-kirchl. Hinsicht zerfällt er in 7 Kirchenkreise, in kath.-kirchl. Beziehung in 12 Decanate.

1. Kreis Minden (10,72 □M., 67,642 Einw.).

Minden, stark befest. St. an d. Weser, über die e. 1518 erb. steinerne, 600 F. l. Brücke führt, unter 52° 17′ 45″ n. Br. u. 26° 35′ ö. L., 12½ M. NO. v. Münster, 14,514 Ew. — wor. 2262 v. Mil.; 3 Bat. Inf., 1 Abth. Fuß-Artill., 2 Comp. Fest.-Artill. u. d. Stamm d. 1. Bat. 15. Ldwhr.-Reg. — (1852 11,844, 1846 10,670, 1840 9288 u. 1831 10,111 Civ.-Bew.), Regierung, Domkapitel gemischter Confession, OPostdirect., Katasterinspect., Prov.-Aichungscommission, HSteuerA., LandrathsA., Commandantur, Kreisgericht, Steuer-ControlA., Rent- u. PostA. I., Telegraphenstat., Handelskammer, Gewerberath u. landw. Kreisver. M. hat meist enge u. krumme Straßen u. wenig ansehnl. Gebäude; am freundlichsten ist der m. Bäumen bepflanzte Domplatz, außerdem d. Regierungsgebäude im Rundbogenstil, d. große Proviantmagazin u. d. stattliche von 3 Forts vertheidigte Bahnhof. Der Dom, e. schöner Uebergangsbau aus d. 12. Jahrh., 200 F. l. u. 82 F. br., m. schönen Gemälden u. Sculpturen, u. d. Martinikirche sind v. den 7 Kirchen die bemerkenswerthesten. Von d. Unterrichts- u. gemeinnützigen Anstalten sind hervorzuheben: e. Gymn., e. Realschule, e. Baugewerkschule, e. Militärlazareth, 2 Hospitäler u. 1 Flußhafen. In industrieller Beziehung besitzt M. Fb. zur Erzeugung v. Tuch, Leder, Watte, Papiertapeten, Messing, Alaun, Vitriol, chem. Produkten, Zucker, Seife, Tabak u. Cigarren, Lein-, Baumwoll- u. Wollweb., Bleich., Färb., Zeugdruck., Branntweinbr., Schiffbau, Schiffahrt u. lebh. Handels- u. Eisenbahnverkehr. Unw. Minden das durch d. Sieg d. Hrzgs. v. Braunschw. über d. Franzosen am 1. Aug. 1759 bekannte Df. Todtenhausen m. 600 Ew. — Barkhausen, Df., ½ M. SO. v. Minden, 800 Ew., große Steinkohlenwerke. — Hausberge, Mfl. an d. Weser unw. d. Porta Westfalica, 1 M. S. v. Minden, 1200 Ew., Forstinspect., Superint., OFörst. u. Posterp.; Stärke- u. Cementfb., Garn- u. Leinwandbleich., Leinwandhd.; in d. Nähe der 400 F. h. Jakobsberg m. Weinbergen u. d. 600 F. h. Wittekindsberg, auf dem einst e. Burg Wittekinds stand u. der in neuerer Zeit m. e. schönen Obelisken geziert wurde. — Tülme, Df., ¾ M. OSO. v. vor., 1300 Ew., Schwefelquelle. In d. Nähe Nammen, Df., 800 Ew., Schwefelquelle. — Holtrup, Pfdf. an d. Weser, 1¼ M. SW. v. Minden, 1100 Ew. — Eisbergen, Pfdf. an d. Weser, 1½ M. OSO. v. vor., 1300 Ew. — Rehme, Pfdf. an d. Münd. d. Werre in d. Weser, 1¼ M. SW. v. Minden, 3500 Ew., Posterp., Sodafb., Saline u. Soolbad. Unw. davon d. große Saline Neusalzwerk m. e. k. Salzamt u. e. jährl. Ausbeute v. 60,000 Ctr. Salz. — Gidinghausen, Pfdf. nahe beim vor., 1000 Ew., Soolquelle. — Vollmerdingen, Pfdf. am Wiehegebirge, ½ M. NNW. v. Rehme, 1500 Ew. — Hille, Pfdf., 1¾ M. WNW. v. Minden, 2900 Ew., Posterp., rege Leinweb.; 1759 Gefecht zwischen Preußen u. Reichstruppen. — Hahlen, Pfdf., ½ M. NW. v. Minden, 1600 Ew. — Nord- u. Südhemmern, nahe beisammen lieg. Dfr., ½ M. NW. v. vor., zusammen 1900 Ew. — Friedewalde, Pfdf. an d. Eyver, 1¼ M. NNW. v. Minden, 900 Ew., NZollA. — Petershagen, St. an d. Weser, 1½ M. NNO. v. Minden, 1842 Ew., GerC., RentA. u. Posterp.; Flußhafen, Schullehrersemin., altes Schloß, Tabakfb., Leinweb., Gerb., Schiffahrt u. e. jod- u. schwefelhalt. Heilquelle m. Badeanstalt. Nahe dabei: Gernheim, Df., 300 Ew., Glashütte. — Lahde, Pfdf. unw. d. Weser, ¼ M. O. v. Petershagen, 500 Ew., Posterp. — Schlüsselburg, Mfl. an d. Weser, nahe d. hannov. Grenze, 1¾ M. NNO. v. Petershagen, 1200 Ew., Posterp., Schloß, Leinenindustrie. — Dankersen, Pfdf., ½ M. ONO. v. Minden, 600 Ew., mehr. Mineralquellen.

2. Kreis Lübbeke (10,26 □M., 48,085 Einw.).

Lübbeke, St. am Mühlbache, 2¾ M. WNW. v. Minden, 2706 Ew., LandrathsA., Kreisger., Steuer-ControlA., Posterp. u. landw. Kreisver.; ev. u. kath. Kirche, MSchule, Tabak- u. Stärkefb., bed. Seilerei, Gerb. u. Garnhd. — Blasheim, Pfdf., ⅜ M. W. v. vor., 1200 Ew., zahlreiche Thongruben. — Oldendorf, Mfl. an d. kleinen Aue, 1¼ M. W. v. Lübbeke, 800 Ew., Posterp. u. Rettungshaus für verwahrloste Kinder. — Nettelstädt, Pfdf., ¾ M. O. v. Lübbeke, 1000 Ew., Steinkohlenwerke. — Gehlenbeck, Pfdf., ¼ M. ONO. v. Lübbeke, 1600 Ew. — Alswede,

Pfdf. an d. großen Aue, 1/2 M. NW. v. Lübbeke, 1400 Ew. — Levern, Pfdf. an d. kleinen Aue, 1 3/4 M. NW. v. Lübbeke, 1300 Ew., Posterp. — Rahden, Mfl. unw. d. großen Aue, 1 3/4 M. N. v. Lübbeke, 1200 Ew., GerC., RentA. u. Posterp.; starke Holzwaarenverfert. u. Leinweb. — Haldem, Df. unw. d. hannov. Grenze, 7/8 M. NNW. v. Levern, 1500 Ew., stark besuchte Jahr- u. Viehmärkte. — Dielingen, Pfdf. an d. hannov. Grenze, 3/8 M. W. v. vor., 1100 Ew., Posterp. — Wehdem, Pfdf., 5/8 M. O. v. Haldem, 1600 Ew., Posterp., Steinkohlengruben.

3. Kreis Herford (8,00 □M., 66,936 Einw.).

Herford, alte St. am Einflusse d. Aa in d. Werre, 3 1/4 M. SW. v. Minden, 9939 Einw. (wor. 225 v. Mil.; 1 Bat. Füsil.), LandrathsA., Kreisger., Decanat, Steuer-Control- u. PostA. II., landw. Haupt- u. Kreisverein; ev. u. kath. Kirche, Synagoge, ehemal. v. Wittekind gestift. Frauenkloster, Gymn., Collegiatstift gemischter Confession, Zucht- u. Arbeitshaus u. Inquisitoriatsgefängniß; Fb. v. Tabak, Teppichen u. Leinenzeugen, Baumwoll- u. Flachsspinn., Leinengarnhd. — Schildesche, große, eigentl. aus 5 Theilen bestehende Pfarrgemeinde an d. Aa, 1 3/8 M. SW. v. vor., (zusammen) 4800 Ew., Posterp., Flachsbauschule, ev. u. kath. Kirche, ehemal. Nonnenkloster (später Fräuleinstift), lebh. Leinweb. u. Garnspinn. — Spenge, Pfdf. an e. Nebenfl. d. Else, 1 3/4 M. WNW. v. Herford, 2200 Ew., Posterp. — Wallenbrück, Pfdf. an d. Warmenau, die hier d. hannov. Grenze bildet, 3/4 M. WNW. v. vor., 1200 Ew., starke Korbflechterei. — Engern, Mfl. an e. Nebenfl. d. Else, 7/8 M. NW. v. Herford, 1500 Ew., Posterp., e. 903 erb. intereff. Kirche, Leinweb. u. Hd., starker Flachsbau; ist als Wohnort d. 807 gestorb. Sachsenherzogs Wittekind, dessen 1377 v. Karl IV. erricht. Grabmal sich in d. erwähnten Kirche befindet, merkwürdig. — Bünde, St. an d. Else, 1/2 M. N. v. vor., 1554 Ew., Ger.-Dep., Posterp., Gesundbrunnen, Garnspinn. u. Hd., Flachs- u. Tabakbau. — Quernheim, Pfdf. am Obstbach, 3/4 M. N. v. vor., 600 Ew., ev. Frauenstift. — Gohfeld, Pfdf. unw. d. Weser, 2 M. ONO. v. Herford, 4100 Ew., einige Gypsbrüche in d. Nähe; merkwürdig durch e. siegreiches Treffen d. Hrzgs. v. Braunschweig m. den Franzosen am 1. Aug. 1759. In d. Nähe Mennighüffen, Pfdf., 2500 Ew., Kirche m. Erbbegräbniß der Hrzge v. Holstein-Beck. — Löhne, Pfdf. an d. Werre, 1 M. O. v. Bünde, 1200 Ew., starker Hanf- u. Flachsbau. — Vlotho, St. an d. Weser u. nahe d. lipp. Grenze, 1 3/4 M. ONO. v. Herford, 2527 Ew., GerC., NZollA. u. Posterp.; ev. u. kath. Kirche, große Zuckerraffin., Fb. zur Erzeug. v. Farben, Siegellack, chem. Produkten, Cichorien, Tabak u. Oel, Papiermühle, Bierbr., Schiffbau, Schiffahrt u. lebh. Hd. — Wallsdorf, Pfdf., 3/8 M. S. v. vor., m. 1400 Ew. u. d. sehr schön geleg. Gesundbrunnen Seebruch. — Exter, Pfdf., 3/4 M. SW. v. Vlotho, 1100 Ew., Steinkohlengruben.

4. Kreis Halle (5,53 □M., 29,569 Einw.).

Halle, St. am Teutoburger Walde, 6 M. SW. v. Minden, 1417 Ew., LandrathsA., Kreisger., Superint., Posterp. u. landw. Kreisverein; Tabak- u. Segeltuchfb., Leinen- u. Baumwollindustrie, Gerb., Bierbr., lebh. Leinwandhd., Hanf- u. Flachsbau. — Hörste, Pfdf., 1/2 M. WSW. v. Halle, 1000 Ew. In der Nähe d. Rittergut Tattenhausen m. Schloß u. Gesundbrunnen. — Versmold, St. an d. Aa, 1 3/4 M. WSW. v. Halle, 1352 Ew., Posterp., sehr bed. Segeltuchfabr., Tabakspinn., Leinweb. u. Hd., lebh. Vieh- u. Flachsmärkte. — Steinhagen, Pfdf. am Teutoburger Walde, 3/4 M. SW. v. Halle, 1700 Ew., lebh. Leinweb. u. Erzeug. v. Wachholderbranntwein. — Brockhagen, Pfdf., 3/4 M. WSW. v. vor., 2300 Ew., Garnspinn., Branntweinbrenn. u. bed. Hopfenbau. — Werther, St. an d. Aa u. am Teutoburger Walde, 7/8 M. NO. v. Halle, 1781 Ew., Leder- u. Tabakfabr., Leinweb., Bierbr. u. starker Flachsbau. — Borgholzhausen, St. am Teutoburger Walde, 3/4 M. NW. v. Halle, 1180 Ew., Posterp., Tabak- u. Stärkefb., Leinweb. u. Hd., Färb. u. starker Hanfbau. — Kuhof, kl. Df. am Fuße d. südl. v. vor. geleg. Ravensberges, Trümmer d. Ravensbergschen Stammburg. — Bockhorst, Pfdf. an d. Hassel u. d. hannov. Grenze, 1 M. SW. v. vor., 1400 Ew., starke Flachs- u. Garnspinn. In d. Nähe einige Steinkohlenwerke, in denen auch Bleiadern vorkommen.

5. Kreis Bielefeld (4,99 □M., 48,728 Einw.).

Bielefeld, gewerbthätige St. in schöner Lage an d. Lutter u. Wipper, am Fuße d. Teutoburger Waldes u. d. Sparenberges, 5 1/4 M. SW. v. Minden, 12,669 Ew. — wor. 801 v. Mil.; 1 Bat. Füsil. u. Stamm d. 3. Bat. 15. Lndwhr.-Reg. — (1852 10,637, 1846 9932 u. 1840 6262 Civilbew.), LandrathsA., Kreisger., Superint., Steuer-Control- u. PostA. I., Telegraphenstat., Bankcommandite, landw. Kreisver., Seidenbauver., Gewerbever. u. Ver. für Pferderennen u. Dressur; 3 ev. u. 1 kath. Kirche, Synagoge, Gymn., Prov.-Gewerbe- u. MSchule, Hebammeninstitut, zahlreiche Fb. zur Erzeug. v. Leinen- u. Wollzeug, Zwirn, Leder, Tabak, Seife, Eisen- u. Stahlwaaren, große Bleicherei u. lebh. Hd., bes. m. Garn u. Leinwand. 1/4 M. S. d. Sparenberg, 906 F. h., m. e. alten Bergschloß, jetzt als Strafgefängniß benutzt, u. d. Johannisberg, e. besuchter Vergnügungsort m. schönen Parkanlagen. — Brackwede, Pfdf. am Teutoburger Walde, 1/2 M. S. v. Bielefeld, 1700 Ew., Kupferhammer, Graupenmühle, bed. Garnspinn. In d. Nähe soll d. Cheruskerfürst Hermann im J. 9 d. berühmten Sieg über den röm. Feldherrn Varus erfochten haben. — Heepen, Pfdf. am Lutterbache, 1/2 M. O. v. Bielefeld, 2400 Ew., starker

Flachsbau, Leinweb. u. Hd. — Kirchdornberg, Pfdf., 7/8 M. WNW. v. Bielefeld, 800 Ew., einige Kalkbrüche u. Hanfbau. In d. Nähe die Bauernschaften Großen= u. Niederdornberg m. resp. 800 u. 450 Ew. — Wiese, Df., 5/8 M. NW. v. Bielefeld, 500 Ew., große Bleichen u. Leinenschauanstalten. — Isselhorst, Pfdf., 13/8 M. SW. v. Bielefeld, 1200 Ew., starker Flachsbau, Torfstiche; berühmt durch die hier erzeugten feinen Garnsorten.

6. Kreis Wiedenbrück (8,98 □M., 41,379 Ew.).

Wiedenbrück, St. an d. Ems, 8½ M. SW. v. Minden, 2843 Ew. (Garn.: 1 Esc. Husaren), LandrathsA., GerDep., Decanat u. Posterp.; Klöster d. Franziskaner u. d. barmherz. Schwestern; Leinweb., Zeugdruck. u. Bierbr. — Rheda, St. an d. Ems, ¼ M. NNW. v. Wiedenbrück, 2736 Ew., GerC., Posterp., Schloß, Baumwoll= u. Leinenindustrie, Garnspinn. u. Bierbr. — Herzebrock, Pfdf., 5/8 M. NW. v. vor., 2500 Ew., Posterp., säcular. Nonnenkloster. — Lette, Pfdf., ¾ M. WSW. v. vor., 800 Ew., Bienenzucht u. Feingarnspinn. — Gütersloh, St. am Liebenbach, 1 M. NNO. v. Wiedenbrück, 3703 Ew., GerC., Posterp., ev. Gymn., ev. u. kath. Kirche, Lein=, Baumwoll= u. Seidenweb., Garnspinn., Bierbr., lebh. Hd. m. Schinken, dem unter d. Namen Pumpernickel bekannten Gebäcke, Garn= u. Leinwand; 18. Nov. 1758 sehr hitz. Treffen zwischen Franzosen u. Preußen. — Friedrichsdorf, Pfdf., 1 M. NO. v. vor., 400 Ew., ev. u. kath. Kirche, Torfstiche. — Verl, Pfdf. am Ohlbach, 1 M. OSO. v. Gütersloh, 1500 Ew.; 5/8 M. NW. dav. Neu=Kaunitz, Pfdf., 1200 Ew., frstl. Kaunitzsches Schloß. — Rietberg, St. an d. Ems, ¾ M. OSO. v. Wiedenbrück, 1953 Ew., GerDep., Posterp., Progymn., Franziskaner=Mönchs= u. Nonnenkloster, Möbelfb., bed. Feingarnspinn., Zwirnfb., Leinweb. u. Bierbr. — Neuenkirchen, Pfdf., 1¼ M. O. v. Wiedenbrück, 1200 Ew., Posterp. — Bornholte, Df., 7/8 M. O. v. vor., 1700 Ew., frstl. Kaunitzsches Jagdschloß, Bienenzucht u. Garnspinn. — Langenberg, Pfdf., ¾ M. S. v. Wiedenbrück, 2700 Ew., starke Vieh= u. Bienenzucht, Flachsbau u. Garnspinn. — Möse, Pfdf., ½ M. SO. v. vor., 1000 Ew.

7. Kreis Paderborn (11,07 □M., 37,712 Ew.).

Paderborn, alte St. unw. d. Alme, am Urspr. d. Pader, 8¼ M. SSW. v. Minden, 11,176 Ew. — wor. 328 v. Mil.: 1 Bat. Füsil., 1 Esc. Husaren u. d. Stamm d. 2. Bat. 15. Ldwhr.=Reg. — (1852 10,768, 1846 9573, 1840 8677 u. 1831 7121), Appell.=Ger., Sitz e. Bischofs, Domkapitel, Gen.=Vicariat, Offizialat, Forstinspect., LandrathsA., Kreisger., Steuer=ControlA., Decanat, PostA. 1., Gewerberath, Hauptver. zur Beförd. d. Landwirthschaft, Gesellschaft für Vaterlandskunde u. Bonifazius=Frauenverein. Von d. Gebäuden u. Kirchen (1 ev. u. 4 kath.) der enggebauten, altmodischen u. unfreundl. St. sind d. seltsame Rathhaus v. 1615, d. Dom (e. d. vorzüglichsten byzantin. Baudenkmale, 1143 erb., 331 F. l., m. ausgezeichnet schönen Portalen, dem Leichnam d. heil. Liborius in vergold. Silbersarge, den Grabmälern d. Bischöfe v. Paderborn u. den unter d. Dom entspringenden Paderquellen) u. d. Jesuitenkirche hervorzuheben. Groß ist die Zahl der Unterrichtsanstalten u. Klöster; es besteht e. Priestersemin., e. theolog. Convict, e. kath. Seminar für Lehrerinnen, e. Gymn., e. Prov.=Hebammenlehranstalt, e. Blindeninstitut, Klöster d. Franziskaner, d. Jesuiten, d. Congregation unsrer lieben Frauen u. d. barmherz. Schwestern; ferner giebt es Stärke=, Tabak=, Tuch=, Wachstuch= u. Hutfb., Buchhandel, Branntweinbr., Bierbr., lebh. Viehhd. u. Wollmärkte. — Neuhaus, Mfl. am Einfl. d. Pader in d. Lippe, ¼ M. NW. v. vor., 2000 Ew., Posterp., altes Residenzschloß d. Bischöfe v. Paderborn, jetzt Kaserne, Tuchfb. — Lippspringe, Mfl. am Urspr. d. Lippe, ¾ M. NO. v. Paderborn, 1800 Ew., Posterp., Mineralquelle m. Badeanstalt. — Altenbecken, Df. unw. d. vor., 1300 Ew., OFörst., Eisenbergw. u. Eisenhütten. Am Fuße d. Hügels, an dem A. liegt, entspringt d. Bullerborn, der nach kurzem Laufe in d. Erde verschwindet. — Buke, Pfdf., 1¼ M. SO. v. Lippspringe, 700 Ew., OFörst. — Schwaney, Pfdf., 3/8 M. S. v. vor., 1200 Ew., die sich m. Korbflecht. u. Verfert. v. Holzschuhen ernähren. — Delbrück, St. am Haussenbache, 1¾ M. NW. v. Paderborn, 1225 Ew., GerC., Posterp., Tabak= u. Baumwollenzeugfb., Bierbr., Hanfbau u. Hd. m. Leinenwaaren. — Hövelhof, Pfdf., 1¼ M. NO. v. vor., 1800 Ew., ergieb. Torfstiche. — Stuckenbröck, Pfdf. an d. lipp. Grenze, 2½ M. NNO. v. Delbrück, 1800 Ew., Papier= u. Oelmühle.

8. Kreis Büren (13,74 □M., 37,287 Einw.).

Büren, Mfl. an d. Vereinig. d. Alme u. Alster, 11¼ M. SSW. v. Minden, 1900 Ew., LandrathsA., GerDep., Steuer=ControlA., OFörst., Posterp. u. landw. Kreisver.; 2 kath. Kirchen (wor. d. Klosterkirche eine d. schönsten Bauten d. Prov. ist), kath. Schullehrersemin., Papierfb., Glashütte u. Leinweb. — Wünnenberg, Mfl. an d. Alster, 1¼ M. OSO. v. vor., 1400 Ew., OFörst., Papierfb. Bei Wünnenberg liegt das wegen seiner außerordentl. Fruchtbarkeit u. durch e. 794 erfochtenen Sieg Karls d. Gr. über d. Sachsen bekannte Sinefeld. — Böddecken, Dom., ½ M. NNW. v. vor., 100 Ew., OFörst., Glashütte. — Bleiwäsche, Pfdf., 2 M. SO. v. Büren, 700 Ew., Dachschieferbruch. — Essentho, Pfdf., 1 M. O. v. vor., 800 Ew., mehr. Oelmühlen. — Haaren, Pfdf., 1½ M. ONO. v. Büren, 1300 Ew. — Brenken, Pfdf. an d. Olme, ½ M. NNO. v. Büren, 900 Ew., Papiermühle. — Fürstenberg, Pfdf. am Aftenbach, 2 M. OSO. v. Büren, 1700 Ew., GerC., Posterp., Ziegelbr., Glashütte u. Oel=

mühle. — **Kleinenberg**, Mfl. an d. Egge, 3½ M. ONO. v. Büren, 1200 Ew., kath. Kirche u. Kapelle (zu der stark gewallfahrtet wird), lebh. Glaswaarenhd. — **Atteln**, Pfdf. an d. Altena, 1½ M. W. v. vor., 900 Ew., Ziegelbr. — **Lichtenau**, Pfdf. an d. Sauer, ¾ M. NW. v. Kleinenberg, 1600 Ew., GerC., Postexp., ev. u. kath. Kirche, starker Glas- u. Getreidehd. — **Salzkotten**, St. am Hederbach, 1¾ M. N. v. Büren, 1889 Ew., GerC., Superint., Postexp., Saline (die jährl. gegen 1000 Lasten Salz liefert), lebh. Leinweb. u. Färb. — **Tudorf, Ober- u. Nieder**, nahe beisammen lieg. Pfdfr., ⅝ M. SW. v. vor., resp. 800 u. 450 Ew., Sandsteinbrüche u. Glassandgewinnung. — **Verne**, Pfdf., ¼ M. WNW. v. Salzkotten, sehr besuchter Wallfahrtsort. — **Thüle**, Pfdf., ½ M. N. v. Salzkotten, 800 Ew., mehr. Oelmühlen. — **Boke**, Pfdf. an d. Lippe, ⅜ M. NW. v. vor., 1000 Ew., Schloß.

9. **Kreis Warburg** (9,36 QM., 32,910 Einw.).

Warburg, alte St. in sehr schöner Lage an d. Diemel, 12 M. SSO. v. Minden, 3947 Ew. (Garn.: 1 Bat. Inf.), LandrathsA., Kreisger., Steuer-ControlA., Postexp. u. landw. Kreisver.; ev. u. kath. Kirche, Kapelle d. heil. Erasmus (zu der stark gewallfahrtet wird), Kloster d. barmherz. u. d. Schulschwestern, Progymn.; Tabakfb., Leinweb., Leinenzeugfb., Bierbr., Vieh-, Getreide- u. Eisenhandel. Unw. davon d. ehemal. Benedictinerabtei **Hardehausen**, jetzt Rittergut, m. 100 Ew. u. e. OFörst. — **Ossendorf**, Pfdf. an d. waldeck. Grenze, ¾ M. NW. v. Warburg, 900 Ew., Postexp. — **Scherfede**, Pfdf., ½ M. W. v. vor., 1200 Ew., Postexp., Pottaschesied. — **Daseburg**, Pfdf., ⅞ M. ONO. v. Warburg, 1100 Ew., Decanat, Ruinen der auf e. nahen Berg gelegenen Burg Daseburg. — **Borgentreich**, St. an d. Bever, 1½ M. NO. v. Warburg, 1722 Ew., GerC., Postexp., kath. Kirche, Synagoge, Bierbr., Zeugdruck. u. Färb. — **Bühne**, Pfdf., ½ M. ONO. v. vor., 1100 Ew., Pottaschesied. — **Peckelsheim**, Mfl., 1⅜ M. N. v. Warburg, 1900 Ew., USteuer-Amt, Postexp., lebh. Getreide- u. Viehhd. — **Borgholz**, Mfl. an d. Bever, 2¼ M. NNO. v. Warburg, 1200 Ew., Postexp., kath. Kirche, Synagoge, Pottaschesied. u. reger Eisenhandel. — **Natzungen**, Pfdf., ¼ M. SW. v. vor., 700 Ew., Oelmühlen. — **Willebadessen**, Mfl. an d. Nette, 2¼ M. NNW. v. Warburg, 1900 Ew., Decanat. — **Altenheerse**, Df., ⅜ M. N. v. vor., 500 Ew., OFörst. — **Gehrden**, Mfl. an d. Oese, ¾ M. NO. v. Willebadessen, 1000 Ew., ehem. Benedictinerabtei. — **Dringenberg**, Mfl. an d. Oese u. am Teutoburger Walde, ½ M. NW. v. vor., 1100 Ew., GerC., Postexp., Ruinen e. Bergschlosses. Nahe dabei d. Glashütte **Siebenstern**. — **Neuheerse**, Pfdf. an d. Nethe, ¾ M. WNW. v. vor., 2000 Ew., OFörst.

10. **Kreis Höxter** (13,03 QM., 49,857 Einw.).

Höxter, alte St. an d. Münd. d. Growe u. Schelpe in d. Weser, über die e. 500 F. l. steinerne Brücke führt, 8¾ M. SSO. v. Minden, 3867 Ew. (Garn.: 1 Bat. Inf.). LandrathsA., Kreisger., Superint., Steuer-Control- u. NZollA., Postexp., Gewerberath u. landw. Kreisver.; ev. u. kath. Kirche, Kloster d. Congregation v. d. Heimsuchung Marias u. d. barmherz. Schwestern, Synagoge, MSchule, großart. Hospital, Leinen- u. Baumwollenzeug-, Papier-, Cichorien- u. Wachskerzenfb., lebh. Handel, Schiffbau u. Schiffahrt. Von hier führt e. 3600 F. l. herrl. Lindenallee nach **Corvey**, d. berühmten 816 v. Ludwig d. Frommen gegr. Benedictinerabtei, deren große massenhafte Gebäude jetzt im Besitze d. Fürsten v. Hohenlohe-Schillingsfürst sind, der sie als Residenzschloß benutzt. Die Klosterkirche ist, obwohl sie keinen architekt. Werth hat, doch d. prächtigen innern Ausschmückung wegen bemerkenswerth. — **Godelheim**, Pfdf. an d. Weser, ½ M. S. v. Höxter, 650 Ew., Mineralquelle m. besuchten Badeanstalten. — **Amelunxen**, Pfdf. an d. Weser, 1 M. S. v. Höxter, 1100 Ew., Papierfb. — **Ottbergen**, Pfdf. an d. Nethe, 1 M. SSW. v. Höxter, 600 Ew., Papiermühle. — **Hembsen**, Pfdf. an d. Nethe, ½ M. W. v. vor., 800 Ew., die sich meist m. Strumpfstrick. u. Verfert. hölzerner Gefäße ernähren. — **Erkeln**, Pfdf. an d. Nethe, ⅜ M. S. v. vor., 900 Ew. — **Beverungen**, St. an d. Münd. d. Bever in d. Weser, 1½ M. S. v. Höxter, 1907 Ew., Ger.-Comm., Postexp., kath. Kirche, Synagoge, Lederfb., Papier- u. mehr. Oel- u. Mahlmühlen, Schiffahrt u. lebh. Hd. — **Dalhausen**, Pfdf. unw. d. vor., 900 Ew., meist Korb- u. Siebmacher. — **Herstelle**, Pfdf. an d. Weser, an d. kurhess. Grenze u. unw. d. vor., 1000 Ew., Burgruine, die einst Hoflager Karls d. Gr., später kaiserl. Residenz, dann Minoritenkloster war u. jetzt in den erhalt. Theilen als Tabakfabrik benutzt wird. — **Brackel**, St. am Einfl. d. Brucht in d. Nette, 1¾ M. SW. v. Höxter, 2676 Ew., GerC., Decanat, Steuer-ControlA. u. Postex.; ev. u. kath. Kirche, Synagoge, MSchule, Glashütte, Mineralquelle u. bed. Leinweb. — **Driburg**, St. an d. Aa, am Fuße d. Stelzbergs, 1½ M. WNW. v. vor., 2000 Ew., Postexp., Leinweb. u. Bierbr., besuchtester Gesundbrunnen d. Prov. m. e. Stahl- u. e. Sauerbrunnen, von denen auch gegen 20,000 Flaschen jährl. versendet werden. In d. Nähe Trümmer der von Karl d. Großen zerstörten Burg Iburg. — **Nieheim**, St., 2¼ M. WNW. v. Höxter, 1682 Ew., GerC., Postexp., rege Leinweb. u. Spinn. — **Marienmünster**, Dom., ¼ M. ONO. v. vor., 100 Ew., OFörst. — **Emde**, Glashütte, ¾ M. W. v. Nieheim, 120 Ew. — **Sandebeck**, Pfdf. an d. Grenze e. lipp. Enclave, 1¼ M. W. v. Nieheim, 600 Ew., Sand- u. Schiefersteinbrüche. — **Steinheim**, St. an d. Emmer,

$^{7}/_{8}$ M. N. v. Nieheim, 2319 Ew., GerC., Posterp., Leinweb. u. Färb. — Albaxen, Pfdf. an d. Weser, $^{3}/_{4}$ M. N. v. Höxter, 1300 Ew., Braunkohlengruben u. Leinweb. — Fürstenau, Pfdf., $^{5}/_{8}$ M. W. v. vor., 1000 Ew., die sich meist m. Strumpfstricken ernähren, Decanat. — Lügde, St. auf e. von Lippe-Detmold u. Waldeckisch-Pyrmont begrenzten Enclave, an d. Emmer, $3^{3}/_{4}$ M. NNW. v. Höxter, 2231 Ew., 2 kath. Kirchen, Kapelle (v. Karl d. Gr. erb.), Papiermühle, bed. Spitzenklöppelei u. Bierbr. Unw. d. St. Ueberreste e. altgerman. Befestigung, Arminiusburg genannt.

c. Regierungsbezirk Arnsberg.

Der RB. Arnsberg liegt zwischen 24° 42′ — 26° 36′ ö. L. u. 50° 42′ — 52° 43′ n. Br., grenzt im N. an d. RB. Münster u. Minden, im O. an Waldeck u. d. Großherzogth. Hessen, im S. an Nassau u. im W. an d. Rheinprovinz, hat e. Flächenraum v. 140,11 □M. u. e. Bevölkerung v. 670,251 Seelen, wovon 348,347 männl. u. 321,904 weibl. Geschlechts sind u. 1102 zum Mil. gehören (1852 602,613, 1849 579,757, 1843 549,801 u. 1834 485,796). Diese Bevölkerung zerfällt nach Religionsbekenntnissen in 377,281 Evang., 286,154 Kath., 48 Mennoniten, 270 Dissid. u. 6498 Israel. u. wohnt in 44 Städten, 31 Marktfl., 1216 Dörfern, 1 Vorwerk, 971 Kolonien u. 2958 einz. Etablissements m. 132,780 Gebäuden (wor. 78,972 Privatwohnhäuser). Administrativ zerfällt d. RB. in 14 landräthl. Kreise, judiciell in 12 Kreisgerichtsbezirke (die Kreisger. zu Duisburg, Essen u. Wesel ressortiren ebenfalls v. Appellationsger. zu Hamm), in evang.-kirchl. Beziehung in 11 Kirchenkreise u. in kath.-kirchl. Hinsicht in 15 Decanate.

1. Kreis Arnsberg (12,24 □M., 35,506 Einw.).

Arnsberg, hübsche St. an d. Ruhr, unter 50° 49′ 57″ n. Br. u. 28° 37′ 15″ ö. L., $9^{1}/_{2}$ M. SO. v. Münster, 4541 Ew., Regierung, Appellat.-Ger., Katasterinspect., OPostdirect., Forstinspect., Prov.-Aichungscommission, LandrathsA., Kreisger., Steuer-ControlA., Decanat, HSteuerA., PostA. II., Telegraphenstat., Gewerberath u. Landeskultur-Gesellsch.; ev. u. kath. Kirche, Gymn. (im nahen Wedinghausen), Ruinen d. grfl. Arnsbergschen Stammschlosses (in dem d. Hauptfreistuhl d. westfäl. Vehmgerichts seinen Sitz hatte), Tuch-, Schrot- u. Bleiweißfb., Bierbr., Leinweb u. Branntweinbrenn. Unw. davon die Dom. Obereimer m. e. Papiermühle u. e. OForst. — Rumbeck, Df. an d. Ruhr, $^{1}/_{2}$ M. O. v. Arnsberg, 350 Ew., OFörst. — Wedinghausen, ehemal. Prämonstratenserabtei, $^{1}/_{8}$ M. W. v. Arnsberg, schöne Kirche. — Hachen, Mfl. an d. Röhr, $^{1}/_{2}$ M. SO. v. Arnsberg, 600 Ew., Schloß. — Langscheid, Mfl., $^{1}/_{2}$ M. SSO. v. vor., 400 Ew., Sandsteinbrüche. — Sundern, Mfl. an d. Rohr, $^{1}/_{2}$ M SO. v. vor., 900 Ew., Posterp., Oel- u. Mahlmühlen. — Balve, Mfl. an d. Künne, $^{3}/_{4}$ M. SW. v. Langscheid, 1100 Ew., GerC., Hospital, Stahl- u. Eisenhammer, Oel- u. Schneidemühlen; in d. Nähe e. sehenswerthe Tropfsteinhöhle. — Beckum, Df., unw. d. vor., 400 Ew., chem. Fabr. u. Eisenhammer. — Affeln, Kchdf., $^{3}/_{4}$ M. S. v. Balve, 800 Ew., Eisenhammer. — Grevenstein, Mfl., $1^{1}/_{2}$ M. SSO. v. Arnsberg, 600 Ew., die sich meist m. Verfertig. v. Holzwaaren beschäftigen. — Allendorf, Mfl. an d. Rohr, 2 M. SSW. v. Arnsberg, 750 Ew., Tuchmach. u. Eisenhammer. — Amecke, Df. nahe beim vor., 300 Ew., Eisenhammer. — Hagen, Mfl., $^{1}/_{4}$ M. SSO. v. Allendorf, 500 Ew., Eisenhammer. — Freienohl, Mfl. an d. Ruhr, 1 M. OSO. v. Arnsberg, 1100 Ew., Posterp., Mahlmühlenbetrieb, Verfert. u. Hd. m. Holzwaaren. — Hirschberg, Mfl., 2 M. ONO. v. Arnsberg, 950 Ew., bed. Mühlenwerke. — Warstein, Mfl. am Wästerbach, $^{5}/_{8}$ M. ONO. v. vor., 2600 Ew., GerC., Posterp., Kupferhammer, Eisenwerke u. Papiermühle. — Belecke, Mfl. an d. Möhne, $^{1}/_{2}$ M. N. v. vor., 1100 Ew., Sauerbrunnen. — Hüsten, Pfdf. am Einfl. d. Röhr in d. Ruhr, $^{3}/_{4}$ M. WNW. v. Arnsberg, 1300 Ew., Decanat, Posterp., ev. u. kath. Kirche, Eisenwerk. — Müschede, Df. unw. v. Hüsten, 500 Ew., Eisenhammer u. Schmelzhütte. — Neheim, St., $1^{1}/_{2}$ M. NW. v. Arnsberg, 2249 Ew., Posterp., Tuch-, Knopf-, Eisen- u. Blechwaaren-, Zinnlöffel- u. Bronzefb., Ziegelbr., Zeugdruck. u. Bierbr. — Voßwinkel, Pfdf. an d. Möhne, $^{1}/_{2}$ M. WNW. v. vor., 700 Ew., deren Hauptnahrungszweig in Verfert. v. Holzwaaren besteht.

2. Kreis Iserlohn (6,04 □M., 44,517 Einw.).

Iserlohn, bed. Fabrikst. an d. Kalle, $3^{1}/_{4}$ M. W. v. Arnsberg, 13,585 Ew. (1852 12,646, 1846 11,295 u. 1837 9313), LandrathsA., Kreisger., Superint., Telegraphenstat., PostA. I., Gewerberath, Handelskammer u. landw. Kreisverein; ev. u. kath. Kirche, Prov.-Gewerbeschule, zahlreiche Fb. zur Erzeugung v. Tuch, Sammt u. Seidenzeugen, Papier, Leder u. Lederwaaren, Messing, Bronze, Näh- u. Stecknadeln, Neugold- u. Compositionsmetallwaaren, Eisen- u. Stahlwaaren, Gerb., Garnbleicherei, zahlreiche u. sehr ergieb. Galmeigruben, Zinkwerk; Garn. (Stamm d. 2. Bat. 16. Ldwhr.-Reg). Auf e. Anhöhe unw. d. St. ist zum Andenken an d. Befreiungskrieg e. kolossales eisernes Kreuz errichtet. — Deilinghofen, Pfdf., 800 Ew., Kalk- u. Sandsteinbrüche u. Alabasterbänke. — Menden, St. an d. Hüne, 1 M. NO. v. Iserlohn, 3620 Ew., GerC., Decanat, Steuerreceptur, Posterp. u. Gewerberath; ev. u. kath. Kirche, Tuch-, Seiden-, Sammt-, Papier-, Nähnadel-, Eisen- u. Messingwaarenfb., Leinweb., Gerb., Färb., Bierbr. u. besuchte Viehmärkte. — Apricke, Df., unw. d. vor., 200 Ew., merkwürdige Kalkfelsenhöhle. — Hemer, Nieder- u. Ober-, nahe beisammen lieg. Dfr., an d. Oese, $^{3}/_{4}$ M. OSO. v. Iserlohn,

1800 Ew., ev. u. kath. Kirche, Posterp., Eisen- u. Messingwaarenfb. Unw. davon Sundwig, Df., 600 Ew., Tropfsteinhöhle (in der viele fossile Thierüberreste gefunden wurden) u. mehr. romant. Felsenpartien (Felsenmoor ꝛc.). — Kirchsümmern, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. W. v. Menden, 900 Ew., vortreffl. Obstbau. — Lethmate, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. W. v. Iserlohn, 1500 Ew., Eisengruben u. Hütten. — Limburg, St. an d. Lenne, $1\frac{1}{4}$ M. WSW. v. Iserlohn, 2966 Ew., GerC., Posterp., Schloß, Eisen- u. Stahlwaarenfb., Drahtziehereien, Lein- u. Baumwollweb., Färb., Zeugdruck., Bierbr., Eisenwerke u. Alabasterbänke.

3. Kreis Altena (12,11 □M., 48,289 Einw.).

Altena, St. an d. Lenne u. Nette, $3\frac{3}{4}$ M. WSW. v Arnsberg, 6099 Ew., LandrathsA., GerC., PostA. II., Gewerberath u. landw. Kreisver.; zahlr. Fb. zur Erzeugung v. Näh- u. Stricknadeln, Messing- u. Blechwaaren, Fingerhüten, Ahlen, Drahtstiften, Nägeln u. Eisengußwaaren, Drahtziehereien; ehemal. Residenzschloß (jetzt als Armenarbeitshaus benutzt) u. 2 über 3000 F. l. in Felsen gehauene schiffbare Kanäle. In d. Nähe d. Eisenwerk Einsahl m. 2 Hämmern. — Hüllscheid, Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. WSW. v. Altena, 1700 Ew., Eisenwerk u. Stahlhammer. — Dahle, Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. W. v. Altena, 700 Ew., Eisenwerk u. Drahtziehereien. — Lüdenscheidt, St., $\frac{3}{4}$ M. SSW. v. Altena, 5158 Ew., Kreisger., SteuercontrolA., PostA. II., Handelskammer u. Gewerberath; 2 ev. Kirchen, 1 kath. Kapelle, Handelsschule, Eisen-, Stahl-, Blech-, Messing- u. Kupferwaarenfb., Anstalten u. Etablissem. zur Erzeugung v. galvanoplast. Gegenständen, aus Neusilber, Neugold u. Emaille, Galmeigruben, Pulvermühlen, Baumwollspinn. u. sehr lebh. Hd. — Hedfeld, Pfdf., 300 Ew., $\frac{5}{8}$ M. NW. v. vor., Posterp. — Kierspe, Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. SSW. v. Lüdenscheidt, 3500 Ew., Posterp., große Eisenwerke m. Eisen- u. Stahlhämmern. In d. nahen Dfe. Pulverbecke e. Pulvermühle. — Halver, ausgebreit. Df., $1\frac{1}{4}$ M. WSW. v. Lüdenscheidt, 6000 Ew., USteuer-Amt, Posterp., ev. u. kath. Kirche, Hammerwerke u. Messingwaarenfb. — Meinertshagen, Mfl. an d. Volme, $2\frac{3}{4}$ M. S. v. Altena, 2700 Ew., GerC., Posterp., mehr. Papiermühlen, zahlr. Eisenwerke u. Eisenwaarenfb. In d. Nähe die Etablissem. Badinghagen m. e. Eisenhammer u. Hülloh m. e. merkwürd. Kalkfelsenhöhle. — Rönsal, Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. W. v. Meinertshagen, 900 Ew., Posterp. Unw. dav. d. Kolonie Ballenbrügge m. e. Pulvermühle. — Elverlingsen, Df., $\frac{1}{2}$ M. NO. v. Meinertshagen, 100 Ew., großart. Eisen- u. Blechwaarenfb. — Alten-Valbert, Pfdf., 1 M. O. v. Meinertshagen, 1900 Ew., Eisenbergwerk u. mehr. Eisenhütten. — Himmelmert, Df., $2\frac{1}{4}$ M. SO. v. Altena, 200 Ew., Stahlhammer. — Plettenberg, St. an d. Else unw. ihres Einfl. in d. Lenne u. etwas üb. 2 M. OSO. v. Altena, 1824 Ew., GerC., Posterp., 2 ev. Kirchen, 1 Kapelle, Fb. zur Erzeugung v. Eisen- u. Stahlwaaren, bes. Nähnadeln, Wachs, Papier, Watte, Tuch u. Steinpappe, Streichgarnmaschinenspinn., Woll- u. Leinweb., Färb., Zeugdruck. u. Gerberei. — Neuenrade, St., $\frac{3}{4}$ M. O. v. Altena, am Fuße d. 1467 F. h. Berges Birlo, 1541 Ew., Posterp., Eisen- u. Blechwaarenfb., Strumpfwirk. u. Leinweberei.

4. Kreis Hagen (7,59 □M., 87,062 Ew.).

Hagen, sehr gewerbfleiß. St. an d. Münd. d. Ennepe in d. Volme, $5\frac{1}{2}$ M. W. v. Arnsberg, 7619 Ew., LandrathsA., Kreisger., SteuercontrolA., PostA. I., Handelskammer, Gewerberath, Privatbank u. landw. Kreisver.; 2 ev. u. 1 kath. Kirche, Synagoge, Prov.-Gewerbeschule; Tuch-, Leder-, Feuerschwamm-, Papier-, Tabak-, Eisen-, Blech- u. Stahlwaaren- u. Amboßfb., Draht- u. Kupferwalzwerke, Bierbr., Wollweb., Strumpfwirk., Streichgarnmaschinenspinn., Türkischrothfärb., Zeugdruck. u. e. Gesundbrunnen. — Eilpe, Mfl. an d. Volme, $\frac{1}{4}$ M. SSO. v. Hagen, 1700 Ew., Posterp., Papier- u. Eisenwaarenfb. — Rückelhausen, Pfdf., $\frac{3}{8}$ M. SO. v. Hagen, 400 Ew., Sensenhammer. — Gevelsberg, Mfl. an d. Empe, $1\frac{1}{2}$ M. SW. v. Hagen, 700 Ew., Posterp. — Vörde, Mfl., $\frac{1}{2}$ M. W. v. vor., 4200 Ew., Posterp., Messingwaarenfabr. u. e. Kalkfelsenhöhle. — Schwelm, St., $2\frac{1}{2}$ M. SW. v. Hagen, 4953 Ew., GerDep., PostA. II. u. Gewerberath; ev. u. kath. Kirche, Band-, Woll-, Baumwoll-, Seiden- u. Leinenzeugfb., Erzeugung v. Leder-, Gummi-, Eisen- u. Stahlwaaren, Strumpfwirk., Bleich., Bierbr. u. e. Gesundbrunnen. In d. Nähe d. Etablissem. Heilbecke m. e. Metallwaarenfb. u. d. merkwürd. Klüterthöhle. — Langerfeld, Pfdf., $\frac{3}{8}$ M. WSW. v. Schwelm, 3900 Ew., Posterp., große Seidenzeugfb. — Schwelm, Bschft., $\frac{1}{4}$ M. ONO. v. d. gleichnam. St., 2300 Ew., Gesundbrunnen. — Breckerfeld, St. an d. Empe, $1\frac{1}{4}$ M. S. v. Hagen, 1805 Ew., Posterp., 2 ev. Kirchen, Pulvermühle, Eisen-, Stahl- u. Blechwaaren-, Schrot-, Zündhölzchen-, Tabak-, Papier- u. Seidenzeugfb., Strumpfwirk., Woll- u. Leinweb., Bierbr. — Waldbauer, Bschft. nahe beim vor., 1100 Ew., Messingwaarenfabr. — Böhle, Pfdf., $\frac{5}{8}$ M. N. v. Hagen, 1600 Ew., Eisenwerk. — Herdecke, St. an d. Ruhr, $\frac{3}{4}$ M. NNW. v. Hagen, 3336 Ew., Posterp., 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, Fb. v. Tuch, Leder, Nägeln u. Tabak, Strumpfwirk., Färb., Zeugdruck., Bierbr. u. Branntweinbr. NO. davon im Ardengebirge die Ruinen v. Wittekinds Bergfeste Syburg. Am gegenüberlieg. linken Ufer der Ruhr d. Bschft. Vorhalle m. Eisen- u. Messingwaarenfb. — Wetter, Mfl. am rechten Ufer d. Ruhr, $\frac{3}{8}$ M. SW. v. Herdecke, 1808 Ew., Maschinen-, Fayence-, mehr. Eisenwaarenfb. u. Steinkohlengruben. — Vollmarstein, Mfl., gegenüb. v. vor. am link. Ruhrufer, 900 Ew., Eisen- u. Messingwaaren, bes. Kaffeemühlenfb. — Nieder-Sprockhövel, Mfl., $2\frac{1}{4}$ M. W. v. Hagen, 1900 Ew., Posterp., Schloß

u. Eisenwaarenfb., sowie auch e. im nahen Dfe. Ober-Sprockhövel m. 1500 Ew.

5. Kreis Bochum (6,56 QM., 75,959 Einw.).

Bochum, St., 8¼ M. WNW. v. Arnsberg, 8812 Ew., LandrathsA., Kreisger., Decanat, Berg- u. PostA. II., Handelskammer, Gewerberath u. landw. Kreisver.; Prov.-Gewerbe- u. MSchule, Fabr. zur Erzeugung v. Eisen- u. Stahlwaaren, Tuch, Kasimir, Tapeten u. Tabak, Steinkohlenbergwerke. — Weitmar, Pfdf., ½ M. SSW. v. vor., 1600 Ew., stark. Flachs- u. Hanfbau. — Linden, Pfdf., ½ M. SW. v. vor., 1100 Ew., Posterp. — Witten, St. an d. Ruhr, 1¼ M. SO. v. Bochum, 6910 Ew., Superint., PostA. II., ev. u. kath. Kirche, Papier-, chem. Prod.-, Tabak-, Stärke-, Eisen-, Stahl-, Blechwaaren- u. Maschinenfb., Eisen- u. Walzwerke, Glashütte, Bierbr. u. Steinkohlengruben. — Ost-Herbede, Pfdf. an d. Ruhr, 1200 Ew., Posterp.; ½ M. WSW. e. Schleuße. — Blankenstein, Mfl. an d. Ruhr, 1⅛ M. S. v. Bochum, 900 Ew., Posterp., Burgruinen, ev. u. kath. Kirche, Tuch-, Sensen- u. Feilenfb. — Hattingen, St. an d. Ruhr, 1¼ M. SSW. v. Bochum, 4982 Ew., GerDep., Posterp., 2 ev. u. 1 kath. Kirche, 4 Kapellen, MSchule, Fb. zur Verfertigung v. Tuch-, Woll-, Leinen- u. Seidenzeugen, Töpfer- u. Eisenwaaren, Strumpfwirk., Färb., Zeugdruck. u. Bierb. Unweit die Bschft. Bonsfeld m. 700 Ew. u. e. Papiermühle. — Dahlhausen, Bschft., ½ M. SSO. v. Hattingen, 1100 Ew., Walzwerk u. Papiermühle. — Langendreer, Pfdf., 1 M. O. v. Bochum, 2000 Ew., zahlr. Burgruinen in d. Umgegend, worunter bes. die d. festen Schlösser Elyst u. Isenburg. — Wattenscheid, Mfl., ⅝ M. W. v. Bochum, in dem m. zahlr. Burgruinen geschmückten romant. Rauenthale, 1400 Ew., Posterp., mehr. Steinkohlengruben u. e. intereff. Götzenbildsäule.

6. Kreis Dortmund (8,07 QM., 82,543 Ew.).

Dortmund, St. in fruchtbarer Gegend an d. Köne, 5¾ M. WNW. v. Arnsberg, 22,115 Ew. (1852 13,546, 1846 8911 u. 1840 7205), LandrathsA., Kreisger., Superint., O.-Berg-, Steuercontrol.-, HSteuer- u. PostA. I., Telegraphenstat., Bankcommandite, Gewerberath, Privat-Actienbank u. landw. Kreisver.; 4 ev. u. 1 kath. Kirche (worunter d. große Reinoldikirche u. d. zierl. Marienkirche m. schön. Gemälden, deren es auch mehr. in d. kath. Dominikanerkirche giebt), Kloster der barmherz. Schwestern u. Gymn.; Tabak-, Essig-, Oel-, Baumwoll- u. Leinenzeug-, Eisenbahnwaggons- u. Kutschenfb., Leinweb., Strumpfwirk., Ziegelbr., Bierbr. u. Eisenwerke. — Lippoldshausen, Df. unw. Dortmund, 200 Ew., e. Heilquelle m. Badeanstalt. — Lütgendortmund, Pfdf., 1 M. W. v. Dortmund, 600 Ew., stark. Flachs- u. Rübsamenbau. — Kastrop, Mfl., 1¼ M. WNW. v. Dortmund, 1200 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche. — Mengede, Mfl. an d. Emscher, 1⅛ M. NW. v. Dortmund, 800 Ew., ev. u. kath. Kirche. In d. Nähe d. Pfdf. Bodelschwing m. 400 Ew. u. e. Schloß. — Brechten, Pfdf., ⅝ M. O. v. Mengede, 500 Ew., Sandsteinbrüche. — Lünen, alte St. m. Vorstadt, 1½ M. N. v. Dortmund, 2800 Ew., Steuerreceptur, Posterp., ev. u. kath. Kirche, Blechwaaren- u. Nägelfb., Töpf., Leinweb., Färb., Zeugdruck., Strumpfwirk., Kalk- u. Ziegelöfen, Bierbr. — Hörde, St. an d. Emscher, ⅜ M. SO. v. Dortmund, 6868 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, adel. Fräuleinstift, Eisen- u. Blechwaaren, hauptsächlich Nägelfb., ergieb. Eisengruben, große Hüttenwerke u. Steinkohlengruben. — Aplerbeck, Pfdf., ½ M. O. v. vor., 1500 Ew., Steinkohlenbergwerke. — Schwerte, St., 1⅜ M. SO. v. Dortmund, 2671 Ew., GerC., Posterp., ev. u. kath. Kirche, MSchule, Tabakfb., Leinweb., Zeugdruck. u. Bierbr. — Westhofen, St. an d. Ruhr, ½ M. WSW. v. vor., 1104 Ew., Posterp., bed. Tuchfb., Strumpfwirk., Woll- u. Leinweb. — Syburg, Pfdf., ½ M. ONO. v. vor., 700 Ew., Ueberbleibsel der Sachsenfeste gleichen Namens.

7. Kreis Hamm (8,25 QM., 49,834 Einw.).

Hamm, sehr alte St. an d. Münd. d. Ahse in d. Lippe, 4¾ M. NNW. v. Arnsberg, 10,870 Ew. (wor. 248 v. Mil.; jetzt 1 Bat. Inf., 1 Esc. Kürass. u. d. Stamm d. 1. Bat. 2. Gardegrenad.-Ldwhr.-Reg.) — 1852 6550, 1846 5702 u. 1837 5075 Ew. —, Appell.-Ger., LandrathsA., Kreisger., Decanat, Steuercontrol-, Rent- u. PostA. I., Telegraphenstat., Gewerberath, Ver. für Pferdedressur u. landw. Kreisver.; ev. u. kath. Kirche, Gymn., Fb. v. Eisen- u. Blechwaaren, Drahtziehereien, Gerb., Leinweb., Bleichen, Färb., Zeugdruck., Kalk- u. Ziegelbr.; H. war früher e. bed. Festung u. wurde 1762 von d. Franzosen vergebens belagert. — Rhynern, Pfdf., 1 M. SSO. v. Hamm, 700 Ew., ev. u. kath. Kirche; unw. Ruinen e. Stammburg des Gfn. v. d. Mark. — Böhnen, Pfdf., ⅞ M. SW. v. vor., 800 Ew., Steinkohlengruben. — Kamen, St. an d. Sesika, 1¾ M. SW. v. Hamm, 3370 Ew., Superint., ev. u. kath. Kirche, Leinweb., Bierbr. u. mehr. Kalköfen. — Unna, St. am Fuße d. Haarstrangs, 2½ M. SSW. v. Hamm, 6417 Ew., GerDep., PostA. II., rhein.-westfäl. Ver. für Bienenzucht u. Seidenbau; ev. u. kath. Kirche, MSchule, Fb. v. Tabak, chem. Prod., Spinnschule, Lein- u. Baumwollweb., Färb., Strumpfwirk., Töpf., Bierbr., Ziegel- u. Branntweinbr. ¼ M. NNO. d. große Saline (Salzamt) Königborn, die m. 5 Brunnen, 6 Gradirhäusern u. 59 Pfannen e. jährliche Ausbeute v. 120,000 Ctrn. liefert; dabei das Soolbad Luisenbad. — Bausenhagen, Pfdf., 3½ M. S. v. Hamm, 350 Ew., ev. u. kath. Kirche. — Tröndenberg, Pfdf. an d. Ruhr, 2 M. SSO. v. Unna, 1100 Ew., Simultankirche u. adel. Damenstift.

8. Kreis Soest (9,70 □M., 46,839 Einw.).

Soest, St. in fruchtbarer Gegend, 2⅜ M. N. v. Arnsberg, 10,256 Ew. (1852 9648, 1846 8750 u. 1840 8313) — Garn.: 1 Bat. Inf. u. Stamm d. 1. Bat. 16. Ldwhr.-Reg. —, LandrathsA., Kreisger., Rent- u. PostA. I., Eisenbahn-PostA., Gewerberath, landw. Kreisver. u. Ver. zur Hebung d. Pferdezucht; 3 ev. u. 2 kath. Kirchen (worunter d. Dom, e. schöner roman. Bau, d. 1314 gegründete u. in neuerer Zeit durchgreifend renov. Wiesenkirche m. schönen Oel- u. Glasgemälden, dann d. Petrikirche hervorzuheben sind), Gymn., Schullehrersem., e. Taubstummen- u. e. Blindeninstitut, Spinnschule, Oel- u. Leimfb., Leinweb., Strumpfwirk., Gerb., Bierbr., Branntweinbr., Getreide- u. Viehhd. u. Märkte; die noch jetzt m. Mauern, Gräben u. schönen stattl. Thoren umgeb. Stadt war e. der mächtigsten u. bedeutendsten Städte Westfalens u. d. Hansa, sank jedoch später so sehr, daß ihr unter französ. Herrschaft 1809 das Stadtrecht entzogen wurde. — Sassendorf, Pfdf. unw. v. Soest, 1100 Ew., Saline m. 3 Brunnen, die e. jährl. Ausbeute v. 24,000 Ctr. geben. — Niederense, Df., ½ M. NNO. v. Soest, 400 Ew. Unw. d. Etablissem. Himmelpforten, OFörst. — Lohne, Pfdf. an e. Nebenflüßchen d. Ahse, ½ M. NO. v. Soest, 850 Ew., Torfstiche. — Scheidingen, Df., 1½ M. WSW. v. Soest, 800 Ew., bed. Garnspinn. — Werl, St., 1⅞ M. W. v. Soest, 4546 Ew., GerC., Posterp., ehemal. Kapuzinerkloster (in dessen Kirche e. wunderthät. Marienbild, zu dem stark gewallfahrtet wird), MSchule, Lein- u. Baumwollweb., Färb., Zeugdruck., Bierbr. u. Saline m. 3 Brunnen, die jährl. 36,000 Ctr. Salz hervorbringen. — Ost- u. West-Oennen, nahe beisammen lieg. Dfr. am Fuße d. Haarstranges, ½ M. O. v. vor., 1600 Ew., bed. Leinweb. u. Garnspinnerei.

9. Kreis Lippstadt (9,10 □M., 33,148 Einw.).

Lippstadt, St. an d. Lippe, 4¾ M. NNO. v. Arnsberg, 5927 Ew. (wor. 164 v. Mil.; 1 Esc. Hus.), LandrathsA., Kreisger., HSteuer-, Steuercontrol-, Rent- u. PostA. II., Gewerberath u. landw. Kreisver.; ev. u. kath. Kirche, Realschule u. ev. Fräuleinstift; Tabak- u. Stärkefb., Leimsied., Gerb., Garnspinn., Branntweinbr., Getreide- u. Viehhd. u. Märkte. — Erwitte, Pfdf., 1 M. S. v. vor., 1900 Ew., GerC., Decanat u. 2 kath. Kirchen. — Benninghausen, Pfdf. an d. Lippe, ½ M. WSW. v. Lippstadt, 900 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Landarmen- u. Besserungshaus, Erziehungshaus für verwahrl. Kinder. — Störmede, Pfdf., 1 M. OSO. v. Lippstadt, 1100 Ew., starker Flachsbau. — Gesecke, St. an d. Weide, 1½ M. OSO. v. Lippstadt, 3745 Ew., GerC., Posterp., MSchule, ev. Fräuleinstift, Kloster d. barmherz. Schwestern, Prov.-Krankenhaus, Leinweb., Töpf., mehr. Mühlenwerke u. bed. Flachsbau. — Anröchte, Pfdf., 1¾ M. S. v. Lippstadt, 1200 Ew., Posterp., Wind- u. Wassermühlen. — Rüthen, St. an d. Möhne, 3 M. SSO. v. Lippstadt, 1832 Ew., GerC., Posterp., 2 kath. Kirchen, Papierfb., Leinweb., Bierbr. u. sehr bed. Steinbrüche. — Westerkotten, Df., 1¼ M. NNO. v. vor., 1400 Ew., Saline, deren jährl. Ausbeute 20,000 Ctr. Salz beträgt, sehr ergieb. Torfstiche. — Böllinghausen, Df., ½ M. W. v. Rüthen; 500 Ew., zahlreiche Kalköfen. — Kallenhard, Mfl., ½ M. S. v. Rüthen, 1000 Ew., Mühlsteinbruch. — Suttrop, Df., ⅜ M. W. v. vor., 800 Ew., 1 Papier- u. mehr. Wassermühlen, Eisenhütte.

10. Kreis Brilon (14,36 □M., 37,971 Einw.).

Brilon, eine d. ältesten Städte Westfalens an d. Möhne, 4½ M. O. v. Arnsberg, 4149 Ew., LandrathsA., Kreisger., Decanat, SteuercontrolA., Posterp. u. landw. Kreisver.; ev. u. kath. Kirche (letztere e. uralter beachtenswerther Bau), Synagoge, Gymn.; Pulver-, Schrot- u. Zündhütchenfb., Leinweb., Zeugdruck. u. Bierbr. — Bruchhausen, Df., 1 M. S. v. Brilon, 900 Ew., wor. viele Nagelschmiede. In d. Nähe die 4 bedeutendsten Gipfel d. Westerwaldes, Born-, Feld-, Gold- u. Drachenstein, m. sehr schönen Aussichten. — Elleringshausen, ¼ M. v. vor., 400 Ew., bed. Eisenwerke. — Bigge, Pfdf. an d. Ruhr, 1¼ M. SW. v. Brilon, 800 Ew., zahlreiche Nagelschmieden u. e. Aexte- u. Sensenhammer. — Brunskappel, Pfdf., 1 M. S. v. vor., 300 Ew., Kupferbergwerk u. Eisenhammer. — Winterberg, St. unw. d. Ruhrquelle, 3 M. S. v. Brilon, 1373 Ew., Posterp., Pott- u. Waidaschesied., Zeugdruck., bed. Hausirhd. u. Viehzucht. — Sylbach, Mfl. am Neger, ½ M. WNW. v. vor., 150 Ew., Schmelzhütte u. Schieferbruch. — Alt-Astenberg, Pfdf. am gleichn. Berge, der 2625 F. h. ist u. auf dem viele Alpenpflanzen u. isländ. Moos gedeihen, 250 Ew., der höchst geleg. Ort Westfalens. — Medebach, St. unw. d. waldeck. Grenze, 3¼ M. SSO. v. Brilon, 2503 Ew., GerDep., Posterp., 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, Tuchmanuf., Woll-, Lein- u. Baumwollweb. Unw. die Dom. Glindfeld m. e. OFörst. — Haltenberg, St. an d. Stuhne, 1¾ M. SSW. v. Winterberg, 1511 Ew., Steuerreceptur, Posterp., Pott- u. Waidaschesied., Leinweb., Zeugdruck., Bierbr. u. Eisenwerk. — Marsberg, Ober- u. Nieder-, auch Stadtberge genannt, uralte St. an d. Diemel, 3¾ M. ONO. v. Brilon, 3752 Ew., GerC., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Prov.-Irrenanst., Papierfb., Kupfergrubenwerk, Vitriol- u. Eisenhütten, Gyps- u. Dachschieferbrüche. — Giershagen, Pfdf., ⅝ M. SSW. v. vor., 1100 Ew., Posterp., Steuerreceptur, ehemal. Benedictinerabtei Bredelar (in der e. Eisenschmelze), OFörst. u. Ziegelbrennerei.

11. Kreis Meschede (14,29 □M., 31,022 Einw.).

Meschede, St. an d. Ruhr, 2 M. OSO. v. Arnsberg, 2233 Ew. (Garn.: Stamm d. 3. Bat. 16. Ldwhr.-Reg.), LandrathsA., GerC.,

Steuercontrol- u. RentA., Posterp. u. landw. Kreisver., Streichgarnmaschinenspinn., Tuchmanuf., Leinweb., Bierbr., große Drahtziehwerke u. besuchte Viehmärkte; vor d. St. das schön geleg. Schloß Laer m. Park. 3/8 M. SO. d. Etablissem. Hellern m. e. Pulvermühle. 3/4 M. ONO. d. Df. Mittelberge m. 150 Ew. u. e. großen Eisen- u. Stahlwerk. — Eversberg, Mfl., 1/2 M. NO. v. Meschede, 900 Ew., kath. Kirche, 2 Kapellen u. ergieb. Dachschieferbrüche. — Eslohe, Pfdf. am Salveybache, 1 1/2 M. SW. v. Meschede, 400 Ew., Posterp. u. Eisenhammer. — Bödefeld, Pfdf. an d. Salme, 1 1/2 M. SO. v. Meschede, 700 Ew., Posterp. — Fredeburg, Mfl. an d. Olpe, 2 M. S. v. Meschede, 1000 Ew., Ger.-Dep., USteuer-Amt, Posterp., Pottaschesied. u. Dachschieferbrüche. — Velmede, Pfdf., 5/8 M. WNW. v. vor., 700 Ew., sehr merkwürd. Kalkfelsenhöhle, in der e. Bach entspringt. — Lennhausen, Mfl. an d. Lenne, 1 1/4 M. WSW. v. Fredeburg, 500 Ew., Posterp., Eisen- u. Stahlhammer, Wassermühlenbetrieb. — Rönkhausen, Df. an d. Lenne u. unw. d. vor., 400 Ew., 1 Papier- u. mehr. Wassermühlen. — Schmallenberg, St. an d. Lenne, 2 3/4 M. S. v. Meschede, 1013 Ew., Posterp., Fb. v. Baumwollzeugen, Eisen- u. Blechwaaren (vorzüglich Nägel u. Messer). — Grafschaft, Pfdf., 1/4 M. O. v. vor., 400 Ew., Decanat, chemal. Kloster u. Schiefersteinbruch.

12. Kreis Wittgenstein (8,92 QM., 21,147 Ew.).

Berleburg, St. an beiden Ufern d. Berle, 6 M. SO. v. Arnsberg, 2076 Ew., LandrathsA., GerDep., SteuercontrolA., Posterp. u. landw. Kreisver.; schönes Residenzschloß d. Fstn. Sayn-Wittgenstein, Eisenhämmer, Wollzeugweb., Bierbr. u. e. Gestüt. — Schwarzenau, Df. an d. Eder, 1 M. OSO. v. vor., 800 Ew., Schloß u. bed. Wollzeugweb. — Erndtebrück, Df., SW. v. Berleburg, 1000 Ew., Posterp., Pulvermühle. In d. Nähe d. Df. Volkholz, 300 Ew., Glashütte. — Laasphe, St. an d. Lahn unw. d. hess. Grenze, 1 3/4 M. S. v Berleburg, 2127 Ew., GerDep., Posterp., Baumwoll- u. Leinweb., Strumpf- u. Handschuhwirk., Eisenhütten u. Hämmer. Auf e. nahe geleg. ansehnl. Berge d. schöne fstl. Residenzschloß Wittgenstein. 1/2 M. W. d. große Eisenhütte Laasphehütte m. 120 Ew. — Feudingen, Pfdf. an d. Lahn, 7/8 M. W. v. Laasphe, 1300 Ew., Eisenhütte.

13. Kreis Siegen (11,62 QM., 48,500 Einw.).

Siegen, St. an d. Sieg, 8 M. S. v. Arnsberg, 7459 Ew., Forstinsp., LandrathsA., Kreisger., Superint., Decanat, Steuercontrol-, Berg- u. RentA., OFörst., PostA. I., Handelskammer, Bankcommandite, Gewerberath, Gewerbe- u. landw. Kreisver.; ev. u. kath. Kirche, Schloß, Real- u. Wiesenbauschule; Leder-, Tuch-, Papier-, Tabak-, Seife-, Eisen- u. Stahlwaaren- u. Maschinenfb., Streichgarnmaschinenspinn., Baumwoll- u. Leinweb., Bleich., Färb., Zeugdruck., Eisengruben u. Hütten. — Weidenau, Df. an d. Sieg unw. d. vor., 1700 Ew., Eisenhütten, Hämmer u. Gießereien, Kupfer- u. Eisenschmelzwerke. — Nieder- u. Ober-Netphen, nahe beisammen lieg. Pfdfr. an d. Münd. d. Netphe in d. Sieg, 1 M. NO. v. Siegen, 1000 Ew., Posterp. — Hainchen, Df. unw. d. vor., 400 Ew., Schloß u. OFörst. — Freudenberg, Mfl., 1 1/4 M. WNW. v. Siegen, 1000 Ew., Posterp., Schloß, Leder- u. Leimfb., Stahl- u. Eisenhämmer, Zeugdruck. u. Färb. — Hilchenbach, St. am Fuße d. Rothhaargebirges, 1 7/8 M. NNO. v. Siegen, 1264 Ew., GerC., SteuercontrolA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Fb. v. holz. Löffeln, Leinen-, Baumwoll- u. Wollzeugen, Pulvermühle, Leimsied., Gerb., Stahl- u. Eisenhämmer, Bierbr. In d. Nähe d. Df. Grund m. 200 Ew., Geburtsort d. Dichters Jung-Stilling, dem 1840 hier e. Denkmal gesetzt wurde, u. d. Fräuleinstift Keppel. — Müsen, Pfdf., 1/2 M. ONO. v. Hilchenbach, 800 Ew., bed. Bergwerke, Stahl- u. Eisenhämmer, Silber- u. Kupferhütten. In d. Nähe d. größte Bergwerk Westfalens, d. Stahlberg, m. zehnfachem Etagenbau. — Lützel, Df., 1/2 M. OSO. v. Hilchenbach, 300 Ew., OFörst. — Crombach, Pfdf, 1 3/8 M. W. v. Hilchenbach, 600 Ew., starker Eisenbergbau, Eisen- u. Stahlhämmer. — Burbach, Mfl., 2 M. SSO. v. Siegen, 900 Ew., GerC., Bleibergwerke u. mehr. Eisenhämmer. — Ober- u. Nieder-Dresselndorf, nahe beisammen lieg. Dfr., 5/8 M. OSO. v. vor., resp. 600 u. 400 Ew., starke Holzwaarenfb.

14. Kreis Olpe (11,26 QM., 27,924 Einw.).

Olpe, St. an d. Bigge, 6 M. SSW. v. Arnsberg, 2099 Ew., LandrathsA., Kreisger., USteuer-Amt, PostA. II., Gewerberath u. landw. Kreisver.; 2 kath. Kirchen, MSchule, Lederfb., Leimsied., Kupfer-, Stahl- u. Eisenhütten, bed. Eisenblechhd. — Drolshagen, Mfl., 1/2 M. W. v. vor., 500 Ew, SteuercontrolA., Decanat, PostA. II., Benedictiner-Nonnenabtei, Gerb. u. lebh. Eisenhd. — Rahrbach, 1 1/4 M. ONO. v. Olpe, 250 Ew., Oelmühle. In d. Nähe d. Pfdf. Kirchhundem m. 300 Ew. u. GerC. — Bilstein, Mfl., 1 3/4 M. NO. v. Olpe, 500 Ew., GerC., O.-Först. u. Bleibergwerk, in dem sich häufig Silberadern finden. — Varste, Df. unw. d. vor., 200 Ew., Kupferbergwerk. — Attendorn, St. an d. Verein. d. Lenne u. Bigge, 1 3/8 M. NNO. v. Olpe, 1588 Ew., GerC., schöne alte kath. Kirche, großes Hospital, Kloster d. barmherz. Schwestern, Progymn., Lederfb. u. ergieb. Steinbrüche. In d. Nähe d. schöne fstl. Fürstenbergische Schloß Schnellenberg. Bei d. nahen Rittergute Ahausen ausgebreitete Marmorbrüche. — Förde, Pfdf. an d. Lenne, 400 Ew., ev. u. kath. Kirche, 1/2 M. SW. v. Elspe, Pfdf. am gleichn. Flusse m. 700 Ew., e. Posterp. u. e. Knopffabrik.

8. Rheinprovinz.

Die Rheinprovinz liegt zwischen 23° 35′ — 26° 23′ ö. L. u. 49° 7′ — 51° 55′ n. Br., grenzt im N. an d. Niederlande, im O. an d. Prov. Westfalen, d. Herzogth. Nassau, d. Großhzgth. Hessen, im SO. an d. oldenburg. Fürstenth. Birkenfeld u. d. bayer. Rheinprov., im S. u. SW. an Frankreich, im W. an d. Großhzgth. Luxemburg, d. Königr. Belgien u. d. Hzgth. Limburg. Im O. liegen v. d. Herzogth. Nassau, d. Großherzogth. u. Kurfürstenth. Hessen umgeben e. große Enclave (Wetzlar) u. e. kleinere. Auf e. Flächenraum von 487,14 geogr. QM. leben 3,096,629 Menschen (1852 2,906,496, 1849 2,811,171, 1843 2,679,508 u. 1834 2,392,407), wor. 1,577,956 männl. u. 1,518,673 weibl. Geschl. u. 32,276 v. Milit. Diese Bevölkerung zerfällt nach Religionsbekenntnissen in 747,139 Evang., 2,313,924 Kath., 21 Griechen, 1317 Mennonit., 840 Dissid. u. 33,388 Israel., nach Nationalitäten in 699 (im RB. Aachen lebende) Wallonen u. 3,095,930 Deutsche, u. wohnt in 128 Städten, 120 Marktfl., 1824 Dörfern, 463 Vorwerken, 3443 Kolonien u. 6398 einzelnen Etabliss. mit 917,563 Gebäuden (wor. 438,727 Privatwohnhäuser). Administrativ ist diese Prov. in d. RB. Köln, Düsseldorf, Aachen, Koblenz u. Trier getheilt, in judicieller Beziehung ressortirt sie von d. Appellationsgerichte zu Köln, m. Ausnahme d. ostrhein. Theils d. RB. Koblenz, der dem Justizsenate zu Ehrenbreitstein, u. der Kreisgerichte zu Duisburg, Essen u. Wesel, die dem Appellationsgerichte zu Hamm unterstehen, in evang.-kirchl. Hinsicht vom Consistorium zu Koblenz m. 25 Superintendenturen u. in kath. Kirchensachen v. d. Erzbisthume Köln m. 44 Decanaten u. v. Bisthume Trier m. 24 Decanaten.

a. Regierungsbezirk Köln.

Derselbe liegt zw. 50° 26′ — 51° 11′ n. Br. u. 24° 9′ — 25° 28′ ö. L., grenzt im N. an d. RB. Düsseldorf, im NO. u. O. an d. Prov. Westfalen, im SO. u. O. an d. RB. Koblenz u. im W. an d. RB. Aachen, u. hat auf e. Flächenraum v. 72,40 QM. eine Bevölkerung v. 545,891 Seelen (1852 512,985, 1849 497,330, 1843 465,363 u. 1834 411,349), wor. 277,142 männl. u. 268,749 weibl. Geschlechts, 8910 v. Mil., u. nach Religionen 78,243 Evang., 460,495 Kath., 3 Griechen, 7 Mennoniten u. 6963 Israel. An Wohnplätzen zählt man 13 Städte, 13 Marktfl., 650 Dörfer, 322 Vorwerke, 1882 Kolonien u. 940 einzeln. Etablissem. m. 176,384 Gebäuden (wor. 79,673 Privatwohnhäuser). In administrativer Hinsicht ist dieser RB. in d. Bezirk d. St. Köln u. in 10 landräthl. Kreise getheilt, judiciell untersteht er den Landgerichten zu Köln u. Bonn, in evang.-kirchl. Beziehung zerfällt er in 2 Kirchenkreise u. in kath.-kirchl. in 16 Decanate.

1. **Stadtbezirk Köln** (0,14 QM., 114,477 Ew.).

Der Stadtkreis Köln besteht aus d. St. Köln u. dem am jenseit. rechten Ufer d. Rheins lieg. Deutz.

Köln, St. u. Festung am linken Ufer d. Rheins, unter 50° 56′ 29″ n. Br. u. 24° 37′ 38″ ö. L., 63 M. WSW. v. Berlin, 114,477 Ew., wor. 5808 v. Mil. (1852 96,576, 1846 85,442, 1840 70,999, 1831 65,145 u. 1815 47,000 Civilbew.), Sitz e. Erzbischofs m. e. Metropolitan-Domkapitel, Ordinariat, Gen.-Vicariat u. Offizialat, Regierung d. RB. Köln, Appellat.-Ger., Prov.-Steuerdirect., Prov.-Aichungscommiss., Katasterinspect., Landgericht, OPostdirect., OTelegrapheninspect., Schiffahrtscommiss., e. HSteuerA. für in- u. e. für ausländ. Gegenstände, LandrathsA. für d. Landkr. Köln, Stempelfiscalat, Hypotheken- u. SteuercontrolA., Decanat, 4 Friedens- u. e. Handelsger., Polizeipräsid., Commandantur, PostA. I., Eisenbahn-PostA., k. Eisenbahn-Commissariat, 11 Consuln, e. landw. Lokal- u. e. Gewerbeverein. K. ist in neuerer Zeit v. d. preuß. Regierung m. Benutzung d. alten Stadtmauern stark befestigt u. rund herum m. kleinen Forts u. befestigten Thürmen umgeben worden. Auf d. Landseite vermitteln 13 Thore, über d. Rhein e. Schiffbrücke, die durch e. steinerne ersetzt werden soll, u. e. eiserne, 1352 F. l. Gitterbrücke (m. e. Abtheilung für d. Eisenbahn u. e. für Fußgänger u. Wagen) den Verkehr. So prächtig d. Anblick K.s durch d. vielen herrl. Thürme aus d. Ferne ist, so unfreundl. ist d. Eindruck im Innern, was trotz d. schönen Kirchen u. sonstigen Gebäuden durch d. engen, krummen Gassen u. d. meist unansehnlichen, hohen, m. vorspringenden Giebeln versehenen Privathäuser erklärt wird. Von d. 33 öffentl. Plätzen u. 270 Straßen sind d. stattlichsten d. Heu-, Waid-, Alt- u. Neumarkt, d. Franken- u. d. Appellationshofplatz, die Friedrich-Wilhelms-, Bayen-, Severins-, Hoch- u. Breitestraße. Die ansehnlichsten öffentl. Gebäude sind: 1) d. Rathhaus, dessen goth. Bau, im 13. Jahrh. begonnen, erst 1571 m. d. imposanten Säulenvorbau im Renaissancestil geschlossen wurde, enthält d. großen Hansesaal m. interess. Gemälden, sehenswerthe Reliefs u. Glasmalereien; 2) d. Gürzenich, 1441—74 erbaut, ist e. herrliches m. zierl. Eckthürmchen u. Zinnen geschmücktes goth., städtischen Zwecken gewidmetes Gebäude, dessen unterer Raum als Pack- u. Lagerhaus, die oberen Räumlichkeiten, bes. d. große Saal, m. herrl. geschnitzten Holzsäulen zu Festlichkeiten u. Versammlungen dienen; 3) d. Tempelhaus, e. im 12. Jahrh. erbautes, in neuerer Zeit renovirtes u. vielfach verändertes Gebäude, das zu kaufmänn. Zwecken benutzt wird; 4) d. Zeughaus, auf röm. Grundresten erbaut, die in Zusammenhang m. dem daneben befindlichen altröm. Clarenthurm stehen; 5) d. Regierungs-

gebäude, 1830 v. Biercher erbaut; 6) d. Appellationsgerichtspalast, 1826 in runder Form aufgeführt; 7) d. erzbischöfl. einfache Palais; 8) d. Wallraff-Richartz-Museum; 9) d. am Rhein stehende zinnengekrönte Bayenthurm. K. besitzt 21 Gotteshäuser (19 kath., 1 ev. Kirche, 1 Synagoge), unter welchen 1) d. weltberühmte Dom obenan steht; er ist, leider unvollendet, das imposanteste goth. Bauwerk, besteht im Langbau aus 5, im Kreuzbau aus 3 Schiffen, 7 um d. Chor gereihten Kapellen u. wurde 1248 begonnen u. nachdem der Bau im 16. Jahrh. unterbrochen worden, erst in neuerer Zeit unter Leitung d. Architecten Zwirner weiter gebaut. Die Länge beträgt 433 F., d. Breite 144 F., d. Querbau mißt 238 F.; jeder d. Thürme sollte 476 F. h. werden, doch ist der südl. erst zur Höhe v. 189 F., d. nördl. nur bis zum 27 F. h. Pfeileruntersatz gediehen; d. Mittelschiff, welches durch d. Harmonie d. einzelnen Theile e. mächt. Eindruck macht, hat e. Höhe v. 161 F. u. wird v. 100 mächt. Säulen (14 derselben sind 150 F. h. u. m. Standbildern geschmückt) getragen. Prachtvoll ist d. 1859 vollendete 200 F. h. südl. Portal, m. Statuen u. Basreliefs geschmückt. Von d. inneren Ausschmückung sind d. Chorkapellen wegen d. schönen Wandstickereien, d. reichverzierte Reliquienschrein d. heil. 3 Könige, d. berühmte Dombild, 1410 v. Stephan Lothener gemalt, d. Denkmäler mehr. Erzbischöfe v. Köln u. e. Gräfin v. Zütphen, d. reich geschnitzten Chorstühle u. die vorzüglich schön. Glasgemälde hervorzuheben. Die Schatzkammer enthält nebst e. Menge anderer Kunstwerke u. Kostbarkeiten d. herrl. Elfenbeinschnitzwerk (Leidensgeschichte) v. Melchior Paulus, d. silbernen Sarg m. d. Gebeinen des heil. Engelbert, e. 18 Pfd. schwere vergold. Silbermonstranz m. e. Fülle v. Edelsteinen geziert u. d. große erzbischöfl. Kreuz. Vom äußeren Chorumgang genießt man d. großart. Anblick e. wahren Waldes d. herrlichsten Sculpturen u. e. wundervolles Panorama d. Stadt u. deren liebl. Umgegend; 2) d. St. Gereonskirche, d. älteste Kölns, im 11. Jahrh. m. Benutzung e. röm. Rotunde erbaut, m. 2 viereck. Thürmen, e. schönen Mosaikfußboden, guten Glas- u. Oelgemälden u. röm. Grabsteinen; 3) St. Maria im Kapitol, 1049 vollendet, macht durch d. kühnen Kuppeln u. Wölbungen, d. schlanken Säulen u. zierl. Arkaden e. überraschenden Eindruck; sie besitzt sehenswerthe Sculpturen, e. interess. Altarbild v. 1521, e. vorzügl. Orgel, herrl. Glasgemälde u. Holzschnitzwerke aus d. 12. Jahrh. an d. Portalen; 4) d. roman. Apostelkirche aus d. 13. Jahrh. m. schönen Thürmen u. Kuppeln u. ausgezeichn. Gemälden; 5) St. Pantaleon, im 12. Jahrh. erbaut, m. d. Grabmälern d. Kaiserin Theophania, Gemahlin Ottos II., u. e. Abtes v. Zütphen; 6) St. Severin, äußerst zierl. Bau d. 11., m. e. Thurm aus d. 15. Jahrh., enthält 2 vorzügl. altdeutsche Gemälde; 7) St. Cunibert, 1248 im byzant.-maurischen Stil vollendet, enthält vortreffl. alte Glasgemälde u. Heiligenbilder auf Goldgrund; 8) d. zu Anfang d. 11. Jahrh. erbaute einfache St. Ursulakirche m. d. Alabastergrabmal d. heil. Ursula u. d. Gebeinen d. 11,000 Jungfrauen; 9) d. zierl. Martinskirche aus d. 10—12. Jahrh. m. 1 hohen u. 4 niederen Thürmen, e. prachtvollen Taufstein u. schönen Gemälden v. du Bois u. Honthorst; 10) d. 1524 erbaute St. Peterskirche m. d. berühmten Altarblatte (Kreuzigung) v. Rubens, mehr. Gemälden v. Lucas v. Leyden u. altdeutschen Glasmalereien; 11) St. Cäcilia m. e. Krypta aus d. 12. Jahrh., gehört zum großen Krankenhause; 12) d. Minoritenkirche, gleichzeitig m. d. Dom begonnen, m. d. Grabmal d. Scholastikers Johann Duns u. sehr schönem Kreuzgang; 13) d. ev. Trinitatiskirche, e. moderner Bau im Basilikenstil; 14) d. neue Synagoge im byzant. Stil m. e. stattl. Kuppel. Das Wallraff-Richartz-Museum, aus d. Sammlungen d. Prof. Wallraff u. e. Stiftung d. Bürgers Richartz hervorgegangen, ist d. reichhaltigste Kunstsamml. Kölns u. hat zahlreiche Gemälde altköln. Meister; d. erzbischöfl. Museum enthält meist kirchl. Paramente u. Kunstwerke; endlich sind mehr. Privatsammlungen wegen ihrer selt. alten Gemälde zu erwähnen. Die Unterrichts- u. gemeinnütz. Anstalten Kölns bestehen in e. kath. Priesterseminar, e. ev. u. 2 kath. Gymn. (ersteres m. e. Bibl. v. 60,000 Bdn.), e. Prov.-Gewerbeschule, e. simult. Real- u. e. Handelsschule, e. Landesbaumschule, e. Hebammen-Lehr- u. Entbindungsinstitut, 2 Irrenanstalten, e. Taubstummeninstitut, e. Waisenhaus, e. Militärlazareth, mehr. Hospitälern, e. Arrest- u. Correctionshaus u. e. Zellengefängniß; ferner bestehen Klöster d. Alexianer, d. Jesuiten u. d. Lazaristen, d. Ursulinerinnen, d. Karlsschwestern, d. Franziskanerinnen, d. Alexianerinnen, d. Karmeliterinnen, d. Elisabethinerinnen u. d. Schwestern v. armen Kinde Jesu. Das m. Bäumen bepflanzte Rheinufer, d. neu angelegte zoologische Garten, d. zwischen d. Stadt u. d. äußeren Festungswerken lieg. Glacis u. mehr. in Alleen verwandelte Reste d. alten Stadtmauern sind d. beliebtesten Spaziergänge. Köln ist d. erste Handelsst. d. westl. Theiles d. preuß. Monarchie u. besitzt zahlr. Anstalten zur Beförderung u. Belebung d. commerz. u. industriellen Verkehrs, von welchen d. wichtigsten sind: d. Prov.-Hilfskasse, d. Landes-Creditges., d. Schaffhausensche Bankver., d. Privatbank, d. Unterstützungskasse für kl. Kaufleute u. Handwerker, d. Handelskammer, d. Börse, d. rheinpreuß. Industriever., d. Actiengesellsch. für d. Stollweger Bergbau u. Hüttenbetrieb, d. köln. Actien-Baumwollspinn. u. Web., d. Kölner-Bergwerks-Ver., d. Gesellsch. für rhein. Bergbau u. Hüttenbetrieb, d. köln. Dampfschifffahrts- u. Dampfschleppschifffahrts-Gesellsch., d. Kölner-Rhedereigesellsch., d. rhein. Eisenbahn-(Köln-Aachen-)Gesellsch., d. Köln-Mindener- u. d. Köln-Koblenzer-Eisenbahngesellsch., d. „Agrippina“ See-, Fluß- u. Landtransports-Versicherungsgesellsch., d. „Colonia“ Feuerversicherungsgesellsch., d. „Germania“ Lebensversicherungs- u. Rentenbank, d. allg. deutsche Lebensversiche-

rungsgesellsch., d. Köln-Münstersche Hagel- u. Viehversicherungsver., d. köln. Hagelversicherungsver., d. belgisch-deutsche Hagel- u. Viehversicherungsgesellsch. „La Campagnarde", d. Rückversicherungsgesellsch., endlich e. Kunst- u. Industriehalle u. e. Frei- u. Winterhafen. Besonders lebhaft ist d. Schiffahrtsverkehr m. d. übrigen Rheinhäfen; im J. 1860 sind angekommen: zu Berg 1,759,592, zu Thal 2,111,292 Ctr. u. wurden versendet: zu Berg 894,237 u. zu Thal 464,968 Ctr. Dem lebhaften Handelsverkehr entsprechend, ist Köln e. d. fabrikreichsten Städte d. Monarchie; d. Haupterzeugnisse sind: d. bekannte Eau de Cologne, zu dessen Fabrikation 24 Etablissem. bestehen, Woll-, Seiden- u. Baumwollwaaren, Leder, Tapeten, Tabak, Stärke, Farben, Wachs, Leim, Essig, Seife, Spitzen, Zucker, Maschinen, ferner giebt es 18 Buchdruckereien, e. Baumwollspinn. (m. 10,000 Feinspindeln), Bierbr., Branntweinbr., Eisengieß. u. lebh. Buchhd. Regelmäßige Dampfschiffahrten gehen v. Köln nach Mannheim u. Rotterdam u. in directer Eisenbahnverbindung steht dasselbe m. Mastricht u. Lüttich, Gladbach, Krefeld, Düsseldorf, Münster, Minden, Siegen u. Koblenz. Die bed. Garn. besteht aus 9 Bat. Inf., 1 Festungs- u. 1 Fuß-Artill.-Abtheil. u. d. Stamm d. 1. Bat. 28. Ldwhr.-Reg. Die Gründung Kölns fällt in d. J. 37 v. Chr. Geb., wo die Römer hier e. Standlager errichteten, das sich durch Ansiedelungen bald zu e. bed. Ort erhob u. zu Ehren d. Gemahlin d. Kaisers Claudius Colonia Agrippina genannt wurde. Das 12.—15. Jahrh. bildeten die Glanzperiode Kölns u. es hatte in dieser Zeit 3 mal mehr Einw. als jetzt, war e. d. mächtigsten Mitglieder d. Hansa u. v. 1388—1798 Sitz e. Universität. Merkwürdig ist es auch als Geburtsort d. berühmten Malers Peter Paul Rubens. — Deutz, befestigte St. am Rhein, gegenüb. v. Köln, für dessen Vorst. u. befest. Brückenkopf es gilt, m. dems. durch d. erwähnten 2 Brücken verbunden, 7361 Ew. (wor. 1619 v. Mil.; 1 Reg. Kürass., 3 Handwerker-Comp. u. 1 Bat. Pionn.), HypothekenA., Decanat, PostA. II., Eisenbahn-PostA., 2 kath. Kirchen, säcular. Benedictinerabtei (1001 gestiftet, in der e. Haupt-Artilleriewerkstätte), schöne große Cavalleriekaserne, Eisen- u. Blechwaaren-, Waagen-, chem. Prod.-, Porzellan-, Leder- u. Tabakfb., Leinweb., Zeugdruck., Färb. u. große Bleichereien.

2. Landkreis Köln (8,11 QM., 52,511 Einw.).

Brühl, Mst. in reiz. Gegend am Fuße d. zwischen d. Rhein u. d. Eifel lieg. Höhenzugs, $1\frac{1}{2}$ M. SSW. v. Köln, 2000 Ew. (Garn.: Stamm d. 2. Bat. 28. Ldwhr.-Reg.), OFörst., Posterp., 2 kath. Kirchen, Schullehrersemin., prachtvolles Schloß Augustenburg m. e. ansehnl. Park, in dem d. Jagdschloß Falkenlust. — Frechen, Mst., $1\frac{1}{2}$ M. W. v. Köln, 2600 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Steingutfb. u. zahlreiche sonst. Töpfereien, die d. bei diesem Orte häufig vorkommenden vortreffl. Thon verarbeiten. — Brauweiler, Mst., $\frac{1}{4}$ M. NW. v. Köln, 1100 Ew., ev. u. kath. Kirche u. 1024 gegründ. Benedictinerabtei, in der gegenwärtig e. Prov.-Zwangsarbeitsanst. — Rippes, Df., $\frac{1}{4}$ M. N. v. Köln, 400 Ew., Steingutfb., in der vorzügl. Krüge verfertigt werden. — Worringen, Pfdf. am Rhein, $1\frac{5}{8}$ M. NNW. v. Köln, 1900 Ew., meist Schiffer u. Fischer. $\frac{1}{2}$ M. N. d. Rittergut Arst m. e. schönen Schlosse am Rhein.

3. Kreis Bergheim (6,62 QM., 39,328 Ew.).

Bergheim, Mst. an d. Erft, 3 M. W. v. Köln, 600 Ew., LandrathsA., Friedensger., Posterp., bed. Lohgerb., Ackerbau, Viehzucht u. viele umlieg. Braunkohlenwerke. — Quadrath, $\frac{1}{4}$ M. SO. v. vor., 700 Ew., die meist in den nahen Braunkohlengruben beschäftigt sind. — Ichendorf, Df., $\frac{1}{2}$ M. SSW. v. Bergheim, 500 Ew., Ziegelbr. u. Braunkohlenwerk. — Bedburg, Mst. an d. Erft, $\frac{3}{4}$ M. NW. v. Bergheim, 700 Ew., Posterp., Comthureihof, Schloß m. e. Ritterakademie, Wollweb., Ackerbau u. Viehzucht. — Kaster, Mst. an d. Erft, $\frac{1}{8}$ M. NW. v. vor., 500 Ew., Schloß. — Kirchherten, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. W. v. vor., 1000 Ew., ev. u. kath. Kirche, guter Flachsbau. — Kerpen, Mst. an d. Naffel, $1\frac{1}{4}$ M. SSO. v. Bergheim, 2500 Ew., Decanat, Posterp., Farben- u. Quincailleriefb., Steinkohlengruben.

4. Kreis Bonn (5,53 QM., 58,775 Ew.).

Bonn, St. am linken Rheinufer, $2\frac{3}{4}$ M. SSO. v. Köln, 18,977 Ew. — wor. 806 v. Mil.; 1 Reg. Hus. — (1852 17,674, 1846 16,356 u. 1840 14,369), wissenschaftl. Prüfungs-Commiss., Examinations-Commiss. f. d. Staatsprüfungen d. Aerzte u. Apotheker, Landgericht, OBergA., LandrathsA., 2 Friedensger., Decanat, Steuercontrol-, Hypotheken- u. PostA. I., Telegraphenstat. u. landw. Ver. für d. Rheinprov. Die Hauptgebäude d. freundl., durch viele Neubauten verschönerten St. sind: d. Universität, ehemal. Residenzschloß, 1730 erbaut, m. e. großen Aula, die durch sehr schöne Fresken geziert ist; d. 1270 erbaute massenhafte Münsterkirche m. e. 300 F. h. Thurme, ist e. d. schönsten roman. Bauwerke u. enthält e. Bildsäule d. Kaiserin Helene von großem Kunstwerthe u. mehr. Grabmäler; d. zierl. roman. Kapelle am Friedhof, die d. Ruhestätten Niebuhrs u. Arndts enthält. Neben dem Münster wurde 1845 das v. Hähnel in Erz gegoss. Standbild des 1772 hier gebornen Beethoven errichtet. Die 1818 gestiftete Universität besitzt e. ev.-theol. u. e. ev. homil.-katechet. Seminar, e. ev.-theol. Stift, e. kath. homil.-katechet. Seminar, e. Convictor. für kath. Studirende d. Theol., e. philolog. Seminar u. e. für d. gesammten Naturwissenschaften, e. Bibl. v. 120,000 Bdn., medicinische, augenärztliche u. geburtshilfliche Kliniken u. Polikliniken, e. anatom. Theater u. Museum, e. physiolog. Institut, e. Kabinet v. chirurg. Instrumenten, e. naturhistor. Museum u. e.

Modellsamml. für Bergbaukunde, e. botan. Garten, e. physikal. Kabinet, e. mathemat. Apparat, e. chem. Laboratorium, e. technolog. Kabinet, e. chem. Praktikum, e. pharmakolog., e. pharmaceut. u. e. Antiken-Kabinet, e. Museum d. rhein. Alterthümer u. e. Sternwarte. Im J. 1860—61 hatte die Univers. 97 Professoren u. Docenten u. 857 Studirende. Fernere Anstalten sind: e. Gymn. m. e. Bibl. v. 70,000 Bdn., e. Handels- u. e. Bergwerksschule, e. Irren- u. e. Arresthaus, Klöster d. Jesuiten, d. Franziskanerinnen, d. Karlsschwestern u. d. Schwestern v. armen Kinde Jesu. Industrielle Etabliss. hat B. zur Erzeugung v. Leinen- u. Baumwollzeugen, Steingutwaaren, Tabak- u. chem. Prod., Baumwollmaschinenspinn., Färb., Strumpfwirk., Zeugdruck., lebh. Hd. u. Schifffahrt. — Poppelsdorf, Df. unw. v. Bonn, am Fuße d. Kreuzberges, 1200 Ew., höhere landw. Lehranstalt, große Fayencefb. u. vormal. Lustschloß Clemensruhe, in dem d. wissenschaftl. Sammlungen d. Bonner Univers. — Röttchen, Df., 1 M. S. v. Bonn, 300 Ew., Jagdschloß Herzogsfreude. — Endenich, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. SW. v. Bonn, 1300 Ew., Irrenheilanst. — Godesberg, Pfdf., 1 M. SSO. v. Bonn, 1200 Ew., Posterp., Mineralquelle m. Badeanstalten (zu denen auch die schönen Gartenanlagen gehören) u. Ruinen e. 1210 erbauten Schlosses. — Alfter, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. W. v. Bonn, 1200 Ew., ehemal. Augustinerkloster u. stattl. fstl. Salmsches Schloß. — Bechlinghowen, Df., $\frac{1}{4}$ M. NW. v. Bonn, 150 Ew., Alaunwerk u. Steinkohlengruben. — Bornheim, Df., $\frac{3}{4}$ M. NNW. v. Bonn, 1100 Ew., Schloß. — Roisdorf, Df., $\frac{1}{2}$ M. SSO. v. vor., 600 Ew., schöner fstl. Salmscher Park u. Mineralquelle, deren Wasser (das ähnl. Eigenschaften wie d. Selterwasser hat) auch versendet wird. — Beuel, Df. am rechten Rheinufer, gegenüb. v. Bonn, 650 Ew., Posterp. Etwas weiter östl. v. Bonn d. sehr besuchte Wallfahrtsort Pützchen, Df. m. 200 Ew., e. ehemal. Karmeliterkloster u. stark besuchten Jahrmärkten.

5. Kreis Euskirchen (6,67 QM., 34,310 Ew.).

Euskirchen, St. am Feybach, unw. v. dessen Einfl. in d. Erft, $4\frac{1}{4}$ M. SSW. v. Köln, 3930 Ew., LandrathsA., Decanat, SteuercontrolA., Posterp. u. landw. Kreisver.; 1 kath. Kirche u. 2 Kapellen, Tuchfb., Pottaschesied. u. Braunkohlengruben. — Bei Weingarten, e. klein. Dfe. unw. d. vor., ziemlich erhalt. röm. Mauerwerk m. e. schön. musivischen Boden. — Kommern, Pfdf. am Bleibach, $1\frac{1}{2}$ M. SW. v. Euskirchen, 1000 Ew., Posterp., Schrot- u. Bleigieß. u. Fb. chem. Prod. — Zülpich, alte St. in sehr schön. Gegend, $1\frac{1}{4}$ M. WNW. v. Euskirchen, 1477 Ew., Friedensgericht, Posterp., starke Gerb., Wollweb. u. Bierbr.; berühmt durch den Sieg d. Frankenkönigs Chlodwig üb. d. Alemannen 496 u. durch d. Schlacht zwischen den Brüdern Theudobert v. Austrasien u. Theuderich v. Burgund im J. 612. — Metternich, Pfdf. an d. Swist, $1\frac{1}{2}$ M. NO. v. Euskirchen, 600 Ew., guter Weinbau. — Lechenich, Mfl. am Bleibach, 2 M. N. v. Euskirchen, 1700 Ew., Friedensger., Posterp. u. 2 kath. Kirchen. — Liblar, Pfdf. an d. Swist, $\frac{1}{2}$ M. ONO. v. vor., 700 Ew., Torfstiche u. Steinkohlengruben.

6. Kreis Rheinbach (7,22 QM., 30,776 Einw.).

Rheinbach, Mfl., $4\frac{1}{2}$ M. S. v. Köln, 1700 Ew., LandrathsA., Friedensger., SteuercontrolA. u. Posterp.; starke Landwirthschaft, Leder-, Woll- u. Leinwandhd. — Flamersheim, Pfdf., 1 M. W. v. vor., 800 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Papiermühle. — Palmersheim, Df., $\frac{1}{2}$ M. SSO. v. Rheinbach, 500 Ew.; in d. Nähe Ueberbleibsel e. röm. Wasserleitung. — Münstereifel, St. an d. Erft, 2 M. SW. v. Rheinbach, 2284 Ew., SteuercontrolA., Posterp., kath. Knabensemin., Gymn., ehemal. Jesuitencollegium, Kapuziner-, Karmeliter- u. Lazaristenkloster, Armenanst., Streichgarnmaschinenspinn., Tuchmanuf., Woll- u. Leinweb., Pottaschesied. u. Steinkohlengruben. — Muedscheid, Df., $1\frac{3}{8}$ M. SO. v. vor., 100 Ew., Bleibergwerk, das auch Silberadern enthält. — Ersdorf, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. SSO. v. Rheinbach, 500 Ew., Woll- u. Leinweb. — Meckenheim, Mfl. an d. Swist, $\frac{1}{2}$ M. O. v. Rheinbach, 1500 Ew., Posterp., reg. Ackerbau u. Mühlenbetrieb. — Flerzheim, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. ONO. v. Rheinbach, 1000 Ew., Getreide- u. Flachsbau. — Stotzheim, Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. W. v. Rheinbach, 1000 Ew., wor. viele sog. Waldlepper, Abkömmlinge v. Zigeunern.

7. Siegkreis (13,95 QM., 81,699 Ew.).

Siegburg, freundl. St. an d. Sieg, 3 M. SO. v. Köln, 3873 Ew. (wor. 113 v. Mil.; Stamm d. 3. Bat. 28. Ldwhr.-Reg. u. 1 Inval.-Comp.), LandrathsA., Friedensger., Steuercontrol-, Hypotheken- u. RentA., OFörst. u. Posterp.; ev. u. kath. Kirche, Kloster d. Franziskanerinnen, Progymn., ehem. Benedictinerabtei (in deren stattl. Gebäude jetzt e. Prov.-Irrenanst.), Tabak-, Papier-, Wollzeug- u. Posamentierwaarenfb., Stückbleich., Zeugdruck., Lohgerb., Ziegelbr., Schiffahrt u. Hd. — Hennef, Pfdf. an d. Sieg, $\frac{3}{4}$ M. OSO. v. vor., 250 Ew., Friedensger. u. Posterp. — Bröl, Df. unw. d. vor., am Brölbache, 300 Ew., Eisenhütten. — $\frac{1}{2}$ M. W. v. Siegburg d. Eisenhütten Dorp m. 50 dabei beschäft. Einw. — Nieder- u. Ober-Menden, nahe beisammen lieg. Dfr. an d. Sieg, 1 M. W. v. Siegburg, resp. 350 u. 550 Ew., im letzteren e. Eisenhütte. — Ruppichteroth, Pfdf. am Brölbache, $2\frac{3}{4}$ M. ONO. v. Siegburg, 300 Ew., ev. u. kath. Kirche, Eisen- u. Steinkohlengruben, 2 Pulvermühlen. — Blankenberg, Mfl. auf einem an d. Sieg geleg. Berge, $1\frac{1}{2}$ M. OSO. v. Siegburg, 250 Ew., Ruinen e. festen Schlosses u. ergieb. Weinbau. — Eitorf, Pfdf. an d. Sieg u. im Westerwalde, $\frac{3}{4}$ M. O. v. vor., 800 Ew., Friedensger. u.

Posterp., große Irrenheil- u. Pflegeanstalt. — Königswinter, St. am Rhein u. am Fuße d. Siebengebirges, 1¾ M. S. v. Siegburg, 2376 Ew. (wor. zahlreiche Steinmetze, welche die in d. Umgegend gebrochenen Trachytsteine verarbeiten u. versenden), SteuercontrolA., Posterp., Strumpfwirk., Weinbau, Schiffahrt, Getreide- u. Weinhd.; unw. die maler. Ruinen d. Kirche d. 1802 aufgehob. Abtei Heisterbach. — Honnef, Pfdf. unw. d. Rheins u. am Fuße d. Siebengebirges, ½ M. SSW. v. vor., 3100 Ew., Decanat, Posterp., guter Weinbau u. Bleibergwerke; zu diesem Orte gehören auch d. hübschen unmittelbar am Rheine lieg. Villen.

8. Kreis Waldbröl (5,47 QM., 21,204 Einw.).

Waldbröl, Pfdf. am gleichn. Bache, 6 M. OSO. v. Köln, 500 Ew., LandrathsA., Friedensger., SteuercontrolA. u. Posterp.; ev. u. kath. Kirche, Eisenhütten, Blechwalzwerke u. Pulvermühle. — Morsbach, Df., etwas über 1 M. O. v. vor., 300 Ew., Schmelzwerk u. Stahlhütte. — Dattenfeld, Pfdf., ½ M. WSW. v. vor., 400 Ew., Blaufarbenwerk u. Eisenhütten. — Rosbach, Df. an d. Sieg, 1 M. SW. v. vor., 300 Ew., Oel- u. Mahlmühlen. — Eckenhagen, Pfdf. an d. Steinagger, 2 M. NO. v. Waldbröl, 500 Ew., Friedensger., Posterp., ev. u. kath. Kirche, mehr. umlieg. Bleischmelzhütten u. Eisenhämmer. Unweit davon d. Etabliss. Mittelacher m. 100 Ew., die meist in den großen dazu gehör. Bleischmelzhütten beschäftigt sind.

9. Kreis Gummersbach (5,93 QM., 30,173 Ew.).

Gummersbach, 6¾ M. ONO. v. Köln, 1113 Ew., LandrathsA., Friedensger., Superint., SteuercontrolA., Posterp. u. landw. Lokalver.; ev. u. kath. Kirche, RSchule, Irrenanst., Tuch-, Band- u. Tabakfb., Streichgarnmaschinenspinn., Seidenfärb., Zeugdruck. u. ausgebreit. Eisenhd. — Neustadt, St. an d. Agger, ¾ M. O. v. vor., 1343 Ew., Posterp., Stahlfb., Streichgarnmaschinenspinn., Baumwoll- u. Leinweb., Strumpfwirk. u. ausgedehnter Eisenhd. — Ründeroth, Pfdf. an d. Agger, 1¼ M. SW. v. vor., 500 Ew., Band- u. Knopffb., Pulver- u. Schleifmühlen, Hütten- u. Hammerwerke, Eisenschmelze u. Eisengruben, eisenhalt. Mineralquelle. — Gimborn, Pfdf., 1 M. N. v. Gummersbach, 50 Ew., Hammerwerk u. weitläuf. schönes grfl. Stolbergsches Schloß. — Wiehl, Pfdf. an e. Nebenflüßchen d. Agger, 1 M. N. v. Neustadt, 300 Ew., SteuercontrolA. u. Posterp. Im nahen Dfe. Ober-Wiehl m. 120 Ew. e. Eisenhammer m. Frischfeuern. — Rümbrecht, Pfdf., ⅞ M. S. v. Wiehl, 500 Ew., Posterp., schönes Schloß Homburg, das Sitz e. Friedensgerichts ist.

10. Kreis Wipperfurt (5,68 QM., 27,159 Ew.).

Wipperfurt, St. an d. oberen Wupper, 4¾ M. NO. v. Köln, 2020 Ew., LandrathsA., Friedensger., SteuercontrolA., Posterp. u. landw. Lokalver.; Progymn., Fb. v. Tuch, Hüten, Eisen- u. Blechwaaren u. Maschinen, Streichgarnmaschinenspinn., Färb., Zeugdruck., Gerb. u. Kupferhütte. — Marienheide, Pfdf., 1¾ M. OSO. v. vor., 300 Ew., Posterp. — Lindlar, Pfdf. an e. Nebenflüßchen d. Agger, 1½ M. S. v. Wipperfurt, 1000 Ew., Friedensger., Posterp., Eisen- u. Bleibergwerke, Eisenhämmer, Steinbrüche, Baumwollmaschinenspinn., Pulver- u. Papiermühlen. — Engelskirchen, Pfdf. an d. Agger, ½ M. SO. v. vor., 500 Ew., Hochöfen, Eisenhämmer u. Frischfeuer. Unw. d. Rittergut Ehreshoven m. e. Stahlhammer. — Müllenbach, Pfdf., 1¾ M. OSO. v. Wipperfurt, 300 Ew., Eisengruben.

11. Kreis Mühlheim (7,68 QM., 48,118 Ew.).

Mühlheim am Rhein, St., ¼ M. oberhalb Köln am rechten Ufer d. Rheins, 7422 Ew., LandrathsA., Friedensger., Steuercontrol- u. PostA. II.; 1 kath. u. 2 ev. Kirchen, Synagoge, Progymn., Leinen-, Baumwoll- u. Seidenzeug-, Sammt-, Kasimir-, Papier-, Leder-, Wachs-, Tabak-, Farben- u. Essigfb., starke Tuch- u. Bandmanuf., Oelmühlen, Bierbr., reger Hd. m. d. Fabrikerzeugnissen, Wein u. Bauholz. — Stammheim, Df. nahe beim vor., 450 Ew., Schloß. — Dünwald, Pfdf., ½ M. NO. v. Mühlheim, 600 Ew., ehem. Kloster, in dem e. Liqueur- u. e. Fb. chem. Prod. — Gladbach, St., 1½ M. ONO. v. Mühlheim, 5173 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Streichgarnmaschinenspinn., Zündhütchen- u. Papierfb., Leinen-, Woll- u. Seidenzeugweb., Färb., Pott- u. Waidaschesied. — Bei dem 1½ M. NO. v. Mühlheim lieg. Weiler Odendahl d. im 12. Jahrh. gestiftete Abtei Altenberg m. e. herrl. in neuerer Zeit gänzlich restaurirten Kirche, die m. Ausnahme d. Größe dem Kölner Dom gleicht; in den Refectorien e. Farbenfb. — Bensberg, Pfdf. an e. Nebenflüßchen d. Rheins, 1½ M. O. v. Mühlheim, 900 Ew., Friedensger., e. 1710 erbautes sehr weitläuf. Schloß m. 256 Zimmern, das e. Kadettenanst. enthält. — Volberg, Pfdf. an e. Nebenfl. d. Agger, ¾ M. S. v. vor., 150 Ew., Eisenhammer m. Stahlhütten.

b. Regierungsbezirk Düsseldorf.

Der RB. Düsseldorf liegt zwischen 23° 35′ — 25° 38′ ö. L. u. 51° 3′ — 51° 55′ n. Br., grenzt im W. u. N. an d. Niederlande, im NO. u. O. an d. Prov. Westfalen u. im S. an d. RB. Köln u. Aachen u. hat auf e. Flächenraum v. 98,32 geogr. QM. 1,062,546 Bew. (546,375 männl. u. 516,171 weibl. Geschl.), wor. 7435 v. Mil., 1852 958,814, 1849 907,151, 1843 851,456 u. 1834 729,086); diese Bevölkerung zerfällt in 413,201 Evang., 638,348 Kath., 16 Griechen, 962 Mennon., 722 Dissid. u. 9279 Israelit. u. wohnt in 63 Städten, 32 Marktfl., 497 Dörfern, 141 Vorw., 661 Kolon. u. 1420 einz. Etablissem. m. e. Gesammtzahl v. 234,744 Gebäuden (wor. 126,762 Privatwohnhäuser). Administrativ zerfällt d. RB. in 14 landräthl.

Kreise, in judicieller Beziehung in d. Landgerichtsbezirke Düsseldorf, Elberfeld u. Kleve, in ev.-kirchl. Hinsicht in 9 Kirchenkreise u. in kath. Kirchensachen in 8 Decanate.

1. Kreis Düsseldorf (7,35 QM., 90,294 Ew.).

Düsseldorf, St. am Einfl. d. Düssel in d. Rhein, unter 51° 13′ 42″ n. Br. u. 24° 26′ 14″ ö. L., 4¼ M. NNW. v. Köln, 38,765 Ew., wor. 2368 v. Mil.; 3 Bat. Inf., 3 Esc. Husar., 1 Reg. Ulan., d. Stamm d. 3. Bat. 2. Garde-Gren.-Lndwhr.-Reg. u. d. 2. Bat. 17. Lndwhr.-Reg. (1852 25,713, 1840 22,477, 1817 18,080 Ew.), Regierung, Katasterinspect., Prov.-Archiv, Prov.-Aichungscommiss., OPostdirect., Landger., LandrathsA. für d. Kr. Düsseldorf, HSteuerA., Stempelfiscalat, Decanat, Steuercontrol-, Hypotheken- u. Dom.-RentA., Friedensger., PostA. I., Telegraphenstat., Montirungsdepot, Gewerberath, Handels- u. Gewerbever. für Rheinland u. Westfalen, Lokal-Gewerbever., Ver. für Pferderennen u. landw. Lokalverein. D. ist e. sehr freundl. Stadt, deren angenehmer Eindruck durch die in Spaziergänge verwandelten Festungswerke wesentlich erhöht wird. Es besteht aus 3 Stadttheilen, der 1288 gegründ. Altstadt m. engen unregelmäß. Gassen, d. Neustadt, 1690—1716, u. d. Karlsstadt, 1767 angelegt; die beiden letzten machen durch ihre breiten schönen Straßen u. durch die stattlichen Bauten D. zu einer d. hübschesten Städte Deutschlands. Ueber d. Rhein führt e. fliegende Schiffbrücke. Die bemerkenswerthesten Gebäude sind: d. ehemal. Residenzschloß, 1846 von den 1794 durch die Franzosen erlitt. Beschädigungen auf das umfassendste renovirt; d. Regierungsgebäude; d. prachtvolle neue Postgebäude im italien. Palaststil; d. Rathhaus auf dem m. d. koloss. Reiterbildsäule des Kurf. Johann Wilhelm v. d. Pfalz gezierten Marktplatze. Von d. 10 Kirchen (2 ev. u. 8 kath.) sind d. Andreas-Pfarrkirche (v. 1620) m. prachtvoller innerer Ausschmückung, d. Lambertuskirche m. e. 180 F. h. Thurm u. d. Grabmale Hzg. Wilhelms IV. v. Berg u. die Maximilianskirche m. schönen neuen Fresken hervorzuheben. Ein hübsches Gebäude ist d. Synagoge im maur. Stile. Eine bes. Berühmtheit erlangte D. durch die 1767 von Kurf. Karl Theodor gestift. u. 1822 von Kön. Friedrich Wilhelm III. erneuerte Malerakademie, die seit ihrem Bestehen e. Reihe d. berühmtesten Künstler herangebildet hat. Seit der Wiederherstellung d. Schlosses befindet sich d. Akademie m. ihren Sammlungen, wor. bes. d. Samml. von Gemälden neuerer Meister berühmt ist, in demselben. Sonstige wissenschaftl. u. gemeinnütz. Anstalten u. Schulen sind: e. Sternwarte, e. botan. Garten, in Verbindung m. d. reizend geleg. Hofgarten (der d. Palais Jägerhof u. e. schönes Marmordenkmal d. verstorb. Königin Stephania v. Portugal enthält), e. kgl. Bibl. v. 40,000 Bdn., e. Kunstver. u. e. musikal. Gesellschaft, ferner e. Gymn., e. simult. Real- u. 3 Handelsschulen, e. Bezirks-Irrenanst., e. Straf- u. Correctionshaus, e. Militärlazareth, e. Kloster d. Schwestern v. armen Kinde Jesu, e. d. Franziskanerinnen, e. d. Töchter d. heil. Kreuzes, e. d. Ursulinerinnen u. e. d. barmherz. Schwestern. Unter d. Handels- u. Verkehrsanstalten stehen obenan d. Handelskammer, eine Commandite d. Berliner Bank, e. Gewerbeger., e. Privat-Feuerversicherungsges., d. Dampfschiffahrtsges. für d. Nieder- u. Mittelrhein, d. niederrhein. Dampfschleppschiff.-Ges., d. Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn- u. d. Düsseldorfer allg. Versicherungsges. für See-, Fluß- u. Landtransporte, d. zollvereinsländ. Eisenhütten- u. Bergwerksver. u. e. Winter- u. Freihafen. Im J. 1860 kamen in D. 3028 Dampf- u. 1562 and. Schiffe an, die 2,556,598 Ctr. Güter einbrachten, während d. Gesammtausfuhr 810,465 Ctr. betrug. D. besitzt 918 Handels- u. 155 Fabriksetablissements, wor. 7 Apotheken, 6 Banquiers, 13 Buch-, Kunst- u. Musikalienhandl., 115 Speditions-, Agentur- u. Wechselgeschäfte, Kolonial- u. Materialwaarenhandl., 32 Manufacturwaarenhandl., 25 Weinhandl. u. 629 Kleinkrämer, ferner 7 Buchdruck., 1 Buch- u. Steindruckfarbenfb., 9 photograph. Anstalten, 2 Malerfarbenfb., 2 Eisenwalzwerke, 1 Eisenröhrenwalzwerk, 1 Dampfkessel- u. 1 Nagelfb., 4 Eisen- u. Messinggieß., 1 Zündhütchen- u. 2 Maschinenfb., 1 Puddlingswerk, 2 Fb. chem. Prod. u. 2 Bonbonfb., 5 Essig-, 2 Firniß-, 11 Liqueur-, 1 Mineralwasser-, 11 Tabak- u. Cigarren- u. 2 Parfümeriefb., 1 Dampfmühle, 1 Gasfb., 1 Telegraphenbauanstalt, 2 Glasschleif., 1 Kammgarnspinn., 5 Kattundruck., 1 Kupferdruck. u. 8 lithogr. Anst., 1 Leimsied., 1 Oelraffin., 3 Seifen- u. Kerzenfb., 7 Senf-, 1 Siegellack- u. 1 Fb. feuerfester Steine, 5 Möbel-, 2 Ofen-, 3 Pianoforte-, 3 Regen- u. Sonnenschirm- u. 2 Wagenfb., 1 Papier-, 1 Pferdehaartuch-, 3 Strohhut-, 2 Posamentierwaaren-, 1 Teppich- u. 1 Wattenfb., 3 Strumpfweb., 6 Schön- u. 3 Türkischrothfärb., 1 Tapetendruck., 1 Säge- u. 7 Mahlmühlen. Zu erwähnen ist noch d. Belagerung von 1758 durch den hannov. Gen. Wangenheim, bei welcher d. Stadt bes. durch d. Bombardement vom 26. Juli stark gelitten hat. — Beinahe an d. St. angrenzend d. große Df. Pempelfort m. 3900 Ew., die größtentheils in den Düsseldorfer Fb. beschäftigt sind, m. d. Haus u. Garten d. hier geborn. Brüder Jacobi. — ⅛ M. SO. v. Düsseldorf d. ehemal. Trappistenkloster Düsselthal, in dem e. vom Grfn. Recke-Vollmarstein angelegte Erziehungsanstalt für arme sittlich vernachlässigte Kinder. Ebenso d. Df. Grafenberg m. 250 Ew. u. schönen Parkanlagen, in unmittelbarer Nähe v. Düsseldorf, für dessen Bewohner es e. beliebter Vergnügungsort ist. — Bilk, Pfdf., ¼ M. S. v. Düsseldorf, 1500 Ew., starker Gemüsebau. Gleich daran d. Df. Ober-Bilk m. 900 Ew. — Hamm, Pfdf., ⅜ M. WSW. v. Düsseldorf u. am Rhein, 1600 Ew. — Gerresheim, St. in fruchtbarer Gegend, ½ M. O. v. Düsseldorf, 1518 Ew., Friedensger., OFörst., Posterp., ehemal. 870 gegründ. Nonnenkloster,

jetzt Fräuleinstift, Steingut-, Eisen- u. Blechwaarenfb., Baumwollweb. u. Landwirthschaftsbetrieb. — Erkrath, Pfdf. an d. Düssel, 1/4 M. S. v. vor., 600 Ew., ev. u. kath. Kirche, Dachschieferbrüche. — Benrath, Pfdf., 1 M. SO. v. Düsseldorf, 800 Ew. (Garn.: 1 Esc. Husar.), schönes v. Kurf. Karl Theodor erb. Schloß m. Orangerie, Tuch- u. Kasimirfb. — Hilden, Pfdf. an d. Itter, 2 M. OSO. v. Düsseldorf, 1200 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Tuch-, Seidenzeug- u. Kasimirfb., Leinweb. — Urdenbach, Pfdf. an d. Münd. d. Itter in d. Rhein, 1/4 M. S. v. Benrath, 400 Ew., Tuch- u. Kasimirfb., Leinweb. — Derendorf, Pfdf., 1/4 M. NO. v. Düsseldorf, 1600 Ew., stark. Gemüsebau. — Kaiserswerth, sehr alte St. am Rhein, 1 1/4 M. NNW. v. Düsseldorf, 2391 Ew., ev. u. kath. Kirche, Ruinen d. alten Schlosses, ev. Diakonissenanst., Asyl für entlassene weibl. Sträflinge, Irrenhaus, Kloster d. Franziskaner; Leinen-, Baumwoll-, Woll- u. Seidenzeug-, Sammt-, Tabak- u. Töpferwaarenfb., Hafen u. lebh. Schiffahrt. — Huckingen, Pfdf. an d. Anger, 1 M. N. v. vor., 1100 Ew., Posterp. — Ratingen, St., 1 1/4 M. NNO. v. Düsseldorf, 5222 Ew., Friedensger., Posterp., 2 ev. u. 1 kath. Kirche, Seiden-, Woll-, Baumwoll- u. Leinenzeugmanuf., Papier- u. Wattenfb., Zeugdruck., Färb., Töpf. u. Marmorbrüche. Ganz nahe d. Etabliss. Cromford m. 100 Ew., großen Baumwollspinn. u. Web., Türkischrothfärb. — Eggerscheid, Df., 1/2 M. NO. v. Ratingen, 300 Ew., Papierfb., Reckhammer u. zahlr. Tuchscheerer. — Angermund u. Rahm, früher getrennte Oerter, bilden jetzt zusammen e. St., 1/2 M. NO. v. Kaiserswerth u. an d. Anger, 1513 Ew., Schloß, Leinen- u. Baumwollenindustrie.

2. Kreis Elberfeld (5,47 QM., 146,555 Einw.).

Elberfeld, sehr gewerbthät. St. an d. Wupper, 3 1/4 M. O. v. Düsseldorf, 53,474 Ew. (1852 40,575, 1846 38,249 u. 1840 31,514), LandrathsA., Land-, Handels- u. Friedensger., HSteuer-, Hypotheken- u. PostA. I., Telegraphenstat., 3 Consuln, Gewerberath, Ges. d. Wissenschaften u. landw. Lokalver. Obgleich E. zum größern Theile erst im vor. Jahrh. entstanden ist, hat es doch meist unregelmäß. enge Straßen, die durch d. vielen Fabrikgebäude noch unfreundlicher werden. Außer mehr. schönen Privathäusern sind nur d. Rathhaus u. d. Börse zu erwähnen; die 3 Kirchen (2 ev. u. 1 kath.) sind neuere, wenig ansehnl. Bauten. Unterrichtsanstalten sind: e. Gymn., e. Real- u. e. Handelsschule, e. Prov.-Gewerbe-, e. Musterzeichnen- u. e. Webeschule; ferner ist noch zu erwähnen d. Museum m. permanenter Kunstausstellung u. e. Arresthaus. Von Handels- u. Verkehrsanstalten besitzt E. e. Handelskammer, e. Bankcommandite, e. Gewerbe- u. e. Fabrikger., e. Börse, d. vaterländ. Feuerversicherungs- u. d. Actienges. für Seidenconditionirung, endlich d. berg.-märk. Eisenbahnges., E. ist e. sehr wicht. Fabrikst. d. preuß. Monarchie; es besitzt industr. Etabliss. zur Erzeugung v. Seiden- u. Halbseidenzeugen, Sammt, Manchester, Bändern aller Art, Borten, Zwirn, Spitzen, Leinen- u. Wollgarn, Türkischrothfärb., Teppichen, Posamentierwaaren, Leder u. Lederwaaren, Eisen-, Blech- u. Broncewaaren, Papiertapeten, chem. Producten, Tabak, Möbeln, physikal. Instrumenten u. Gummiwaaren; ferner viele Zeugdruck., Färb., 10 Buchhandl., mehr. Bierbr. u. stark. Hd. m. den Fabriksprod., sowie auch m. Wechseln u. sonst. Werthpapieren (der durchschnittl. Werth d. Geldverkehrs beträgt jährl. 15 Mill. Thlr.). Alle Jahre werden hier 2 Messen abgehalten, die zu den besuchtesten Europas gehören. — Barmen, St. an d. Wupper, 3/4 M. O. v. Elberfeld, besteht aus 3 Haupttheilen (Ober-, Unter-Barmen u. Gemarke), 44,698 Ew. (1852 39,223, 1849 35,107, 1837 28,975 u. 1817 19,171), Friedens-, Gewerbe- u. Fabrikgericht, Superint., Decanat, PostA. I., Telegraphenstat. u. Gewerberath; Handelskammer u. Gericht besitzt es m. Elberfeld gemeinschaftlich. Von d. 10 über d. Wupper führenden Brücken ist e. nach neuem Systeme angelegte Drahtbrücke erwähnenswerth, sonst besitzt Barmen nur noch e. schönes Denkmal Friedrich Wilhelms III., 4 ev., 1 kath. u. 1 Baptistenkirche, d. rhein. Missionsanst. m. e. Seminar u. Erziehungshaus, e. Ver. für Kunst u. Gewerbe, e. Concertver., e. Real-, 2 höh. Töchter- u. 23 Elementarschulen, e. Webeschule, e. Singschule u. Singver. Nach Elberfeld ist B. d. bedeutendste Fabriksort Preußens, u. in Hinsicht auf Seiden-, Sammt-, Woll-, Leinen- u. Baumwollbänderindustrie d. Hauptort in Europa. Ferner werden erzeugt Schnuren, Litzen, Quasten, Spitzen, Florband, Strick-, Näh- (Eisen-) u. Türkischroth-Garn, Knöpfe, Gummiwaaren, chem. Prod., Farben, Seife, Kerzen, Dampfkessel u. and. Maschinen, musik. Instrumente, bes. Pianofortes u. Orgeln; dann hat B. Kupfer- u. Walzwerke, Zeugdruck., große Bleichen, Färb. u. Bierbr. Mit den verschied. Fabrikserzeugnissen wird ein ausgebreit. Handel getrieben. Unmittelbar bei B. u. häufig dazu gerechnet d. Dfr. Heckinghausen m. 900, Rittershausen m. 1200 u. Wichlinghausen m. 1800 Ew. Ebenfalls beinahe sich anschließend d. Mfl. Wupperfeld m. 1900 Ew. — Wülfrath, St., 1 1/4 M. NW. v. Elberfeld, 4968 Ew., starke Seidenweb. u. Seidenzeugfb., Woll- u. Leinweb. u. Bleich. — Langenberg, St., 1 1/2 M. N. v. Elberfeld, 12,876 Ew., Gewerberath, ev. u. kath. Kirche, Seidenzeug-, Papier-, Pappdeckel- u. Stahlwaarenfb., Seiden- u. Bandweb., Färb. u. Bierbr. In d. Nähe d. Df. Hardenberg m. 120 Ew. u. schön. Schloß, u. d. Rittergut Hammerstein m. e. Maschinenspinn. — Velbert, St., 1/2 M. SW. v. Langenberg, 7065 Ew., Friedensger., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Tuch- u. Eisenwaarenfb., Seidenweb. Unw. d. Etabliss. Rottberg m. e. Vitriolfb. u. d. Alaunhütte Aurora. — Heiligenhaus, Pfdf., 3/4 M.

W. v. vor., 400 Ew., 2 ev. Kirchen u. große Baumwollspinn. — Neviges, Pfdf., ¾ M. SO. v. Velbert, 1400 Ew., Posterp., Eisenvitriol-, Bittersalz-, Baumwoll- u. Seidenzeug- u. Tuchfb., Alaunsied. — Sonnborn, Pfdf. an d. Wupper, ½ M. WSW. v. Elberfeld, 800 Ew., Posterp. u. Baumwollzeugfb. — Mettmann, St. an e. Nebenfl. d. Düssel, 1½ M. W. v. Elberfeld, 6208 Ew., Friedensger., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Seiden-, Woll- u. Baumwollzeugfb., Tuchmanuf., Zwirn- u. Garnspinn., Zeugdruck. In d. Nähe die nach d. berühmten Düsseld. Rector benannte Neanderhöhle, 90 F. l., 40 F. br. u. 16 F. h. — Kronenberg, St. auf e. ansehnl. an d. Wupper lieg. Berge, ¾ M. S. v. Elberfeld, 7311 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, mehr. Eisen- u. Stahlwaarenfb. u. Seidenweb.

3. Kreis Duisburg (11,78 QM., 163,526 Ew.).

Duisburg, St. an e. d. Rhein m. d. Ruhr verbind. Kanal u. am Dickelsbach, 3 M. N. v. Düsseldorf, 12,674 Ew. (1852 9579, 1846 8543 u. 1840 7021), LandrathsA., Kreisger., HSteuer-, Steuercontrol- u. PostA. II., Telegraphenstat., Handelskammer u. landw. Lokalver.; 2 ev. u. 1 kath. Kirche (wovon die stattl. goth. Salvatorkirche aus d. 15. Jahrh.), Synagoge, Gymn., Realschule u. Kloster d. barmherz. Schwestern. D besitzt ebenfalls große Fabrikethätigkeit; die Haupterzeugnisse sind: chem. Prod., Baumwollzeuge, Strümpfe, Leder, Tuch, Tabak. Seife, Stärke. Zucker u. Essig; lebh. Schiffahrt u. starken Handel. Duisb. ist e. sehr alter Ort u. wurde schon unter Karl d. Gr. befestigt; bis 1802 befand sich daselbst e. reform. Universität. — Hamborn, Pfdf., ½ M. N. v. vor., 1300 Ew., Papiermühle. — Mühlheim an der Ruhr, St. an d. Ruhr, 1 M. O. v. Duisburg, 12.768 Ew., Ruhrschiffahrts-GefällsA., Handelskammer, PostA. II. u. Gewerberath; ev. u. kath. Kirche, Synagoge, Webe- u. Realschule; zahlr. Fb., bes. zur Erzeug. v. Papier, Leder, Tuch, Woll-, Baumwoll- u. Seidenzeugen, Stärke, Seife u. Maschinen, Baumwollspinn., Seiden-, Woll- u. Baumwollweb., Kattundruck., große Bleich., Färb., Eisengruben u. Hütten, Steinkohlenwerke, Schiffbau, reg. Hd. u. Schiffahrtsverkehr. — Broich, Df. gegenüb. v. Mühlheim an d. Ruhr, 1300 Ew., Papiermühle u. d. alt Schloß Broich, das lange Zeit Aufenthalt d. Königin Luise war. — Styrum, Df. an d. Ruhr, ½ M. NNW. v. Mühlheim, 1300 Ew., Schloß. — Saarn, Pfdf. an d. Ruhr, ¼ M. S. v. Mühlheim, 2600 Ew., Posterp., landw. Lokalver., ev. u. kath. Kirche, ehem. Benedictinernonnenkloster, in dem jetzt e. k. Gewehrfr. — Werden, St. an d. Ruhr, 2¼ M. OSO. v. Duisburg, 5931 Ew., Decanat, ev. u. kath. Kirche, Gewerberath, Progymn., Zuchthaus u. Zwangsarbeitsanst., Tuchmanuf., Streichgarnmaschinenspinn., Woll-, Seiden- u. Leinweb., Färb., Zeugdruck., Bierbr., Alaunsied., Kupferhammer u. ausgebreit. Hd. In d. Nähe: Byfang, Df. m. 1400 Ew., Steinkohlengruben u. Eisenhütten; Heisingen, Pfdf. an d. Ruhr, m. 1100 Ew. u. e. Steinkohlenwerke; Hinsbeck, Bschft. m. 700 Ew. u. Steinkohlengruben; Heidhausen, Bschft. m. 1000 Ew., e. Blaufarbenfb. u. e. Pulvermühle. — Kettwig, St. an d. Ruhr, ½ M. SW. v. Werden, 2741 Ew., ev. u. kath. Kirche, Tuch- u. Tabakfb., Streichgarnmaschinenspinn., Wollweb., Färb., Zeugdruck. u. mehr. Steinkohlengruben. — Umstand, Bschft. in d. Nähe d. vor., 350 Ew., Alaun- u. Bittersalzwerk. — Essen, alte St. an d. Borne, 2¼ M. ONO. v. Duisburg, 17,215 Ew. — Garn.: Stamm d. 32. Ldwhr.-Bat. — (1852 10,552, 1846 7912 u. 1840 6391), Kreisger., Superint., Berg-, Dom.-Rent- u. PostA. II., Telegraphenstat., Handelskammer u. landw. Lokalver.; 2 ev. u. 2 kath. Kirchen (d. im 10. Jahrh. begonnene Münsterkirche m. e. reichen Schatzkammer u. schönen Gemälden ist d. vorzüglichste), alte Kapelle (d. heil. Quirinus geweiht, d. älteste Gotteshaus dieses R.-B.), Gymn., Klöster d. Elisabethinerinn. u. d. Congreg. unsrer lieben Frau; Maschinen-, Kratzen-, Stahlwaaren-, Leder- u. Lackfb., Pott- u. Waidaschesied., Lein- u. Baumwollweb., Färb., Zeugdruck., Strumpfwirk., Bierbr., Glashütte u. Steinkohlengruben. In d. Umgegend: Altenessen, Bschft. m. 1600 Ew. u. Eisenhütten. Ebenso Eisenwerke in d. Pfdfe. Stoppenberg m. 800 u. in d. Bschft. Lirich m. 200 Ew. — Steele, Mfl. an d. Ruhr, ½ M. O. v. Essen, 2900 Ew., Posterp., kath. Kirche. Synagoge, Waisenhaus, Eisen- u. Blechwaaren-, Maschinen- u. Seilerwaarenfb., Steinkohlengruben u. e. Glashütte; e. d. ältesten Orte dieser Gegend, da er im J. 938 schon so bedeutend war, daß daselbst ein Reichstag abgehalten wurde. — Stellinghausen, Pfdf. unw. d. vor., 800 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Glashütte u. Steinkohlengruben. In d. Nähe d. gr. Etabliss. Spillenberg m. e. Eisenwalzwerk. — Ruhrort, St. an d. Münd. d. Ruhr in d. Rhein, ¼ M. NNW. v. Duisburg, 5776 Ew., H.-SteuerA., Ruhrschiffahrts-GefällsA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Synagoge, Hafen, Denkmal d. Frhrn. v. Vincke, große Schiffswerfte, Eisen-, Blech- u. Seilerwaaren- u. Maschinenfb., stark. Schiffbau, Eisenhütte, sehr ergieb. Steinkohlengruben, Holz-, Getreide- u. Steinkohlenhd., lebh. Schiffahrt. — Borbeck, Pfdf., ¾ M. NW. v. Essen, 1500 Ew., Eisenhüttenwerke. — Dinslaken, St. an d. Müme u. 2 M. N. v. Duisburg, 1803 Ew. (Garn.: 1 Esc. Hus.), GerC., ev. u. kath. Kirche, Synagoge, Hut- u. Baumwollzeugfb., Glockengieß., Strumpfwirk., Töpf. u. besuchte Viehmärkte. — Gahlen, Pfdf. unw. d. Lippe, 1¼ M. NO. v. vor., 1300 Ew. — Hiesfeld, Pfdf., ½ M. O. v. Dinslaken, 2000 Ew., OFörst. — Holten, Mfl. an e. kl. Nebenflüßchen d. Rheins, ¾ M. SO. v. Dinslaken, 1300 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, alt. Schloß u. Tuchfb. In d. Nähe d. Pfdf. Sterkrade m. 2300 Ew., Posterp., Maschinen-, Eisen- u. Stahlwaarenfb.,

Eisengieß. u. Eisenhammer. Unw. davon d. Etabliss. Neu-Essen m. e. Eisenhammer.

4. Kreis Rees (9,16 □M., 56,460 Ew.).

Rees, alte St. am Rhein, 8½ M. NNO. v. Düsseldorf, 3491 Ew., LandrathsA., GerC., SteuercontrolA., Posterp. u. landw. Lokalver.; ev. u. kath. Kirche, Kloster d. Töchter v. heil. Kreuze, 2 MSchulen, Hut- u. Tabakfb., Woll- u. Leinweb., Zeugdruck., Färb., Gerb., bed. Tabak-, Raps-, Kleesamen- u. Getreidebau, lebh. Schiffahrt u. Viehmärkte; zu erwähnen sind die Belagerungen u. Eroberungen durch d. Spanier unter Mendoza 1598, durch d. Niederländer unter Moritz v. Oranien 1614, durch d. Brandenburger 1674 u. durch d. Franzosen 1761. — Emmerich, St. am Rhein, 1½ M. NW. v. vor., 7397 Ew., GerC., HZoll-, Rheinzoll- u. PostA. I., Telegraphenstat.; 2 ev., 2 kath. u. 1 Mennonitenkirche, Klöster d. barmherz. Schwestern u. d. Töchter d. heil. Kreuzes, Gymn., Flußhafen, Posamentierwaaren-, Woll- u. Leinenzeug-, Hüte-, Seife-, Oel- u. Essigfb., Strumpfwirk. u. lebh. Schiffahrt. — Isselburg, St. an d. Issel unw. d. niederländ. Grenze, 1 M. NO. v. Rees, 1124 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Maschinen-, Steingut- u. sonst. Töpferwaarenfb., Glockengieß., Leinweb. u. Eisenwerke. In d. Nähe d. Eisenhütte Minerva. — Elten, Mfl. an d. niederländ. Grenze, 1 M. NW. v. Emmerich, 2000 Ew., NZollA. u. Posterp. — Ringenberg, Mfl. an d. alten Issel, 1¾ M. OSO. v. Rees, 450 Ew., alt. Schloß. — Mehr, Pfrf., ¾ M. SSO. v. Rees, 850 Ew., ev. u. kath. Kirche. — Bislich, Pfdf., ¾ M. S. v. vor., 2300 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, stark besuchte Jahrmärkte. — Wesel, St. u. Festung an d. Münd. d. Lippe in d. Rhein, 2⅗ M. SO. v. Rees, 6½ M. NNW. v. Düsseldorf, 16,218 Ew. (wor. 4173 v. Mil.; 6 Bat. Inf., 1 Fuß-Artill.- u. 2 Fest.-Artill.-Comp., Stamm d. 1. Bat. 17. Ldwhr.-Reg.), Commandantur, Kreisger., HSteuer- u. PostA. I., Telegraphenstat., Handelskammer, Privat-Feuerversicherungsges. u. Ver. für Pferdedressur; schön. goth. Rathhaus, ev. u. kath. Kirche, Kloster d. Töchter d. hl. Kreuzes, Gymn., Militärlazareth, Monument der am 16. Sept. 1809 hier füsilirten Offiziere d. Schillschen Freicorps, Freihafen. Ueber den Rhein führt e. Schiffbrücke zum Fort Blücher. W. besitzt 2 Zuckerraffin., e. Stearinfb., e. lithogr. Anst. u. e. Buchdruck, e. Drahtzieherei, e. Kratzenfb., Bleiwalz- u. Preßanst., e. Nägel- u. e. Fb. chem. Farben, mehr. Papier-, Tabak- u. Fortepianofb., Baumwoll- u. Zeugweb., Zwirn- u. Garnspinn., lebh. Handels- u. Schifffahrtsverkehr. W. war schon zur Zeit Karls d. Gr. e. bed. Ort u. diente demselben in seinen Kriegen gegen d. Sachsen als Stützpunkt. — Schermbeck, Mfl. unw. d. Lippe u. 2 M. ONO. v. vor., 950 Ew., Posterp., Schloß, Baumwollspinn. u. Web., bed. Töpf. — Krudenburg, Mfl. an d. Lippe, 1 M. O. v. Wesel, 300 Ew

5. Kreis Kleve (9,08 □M., 48,528 Einw.).

Kleve, St. in reiz. Lage am Kermisdal, zwischen d. Reichswald u. d. Rhein, 10¼ M. NNW. v. Düsseldorf, 8361 Ew. — Garn.: 1 Bat. Jäger — (1846 8383 u. 1840 8015), Landger., Landraths-, HZoll-, Hypotheken- u. Dom.-RentA., Friedensgericht, OFörst., PostA. II. u. landw. Lokalver.; die bemerkenswerthesten Gebäude sind: d. Residenzschloß d. vorm. Herzoge v. Kleve m. d. 180 F. h., angebl. v. Jul. Cäsar erbauten Schwanenthurm, v. dem man e. lohnende Aussicht hat, u. d. Stiftskirche (1345 erbaut) m. d. Grabmälern mehr. Herzoge v. Kleve. Auf d. stattl. Marktplatze steht e. Monument d. Kurf. Joh. Siegmund v. Brandenburg. Mit d. erwähnten Stiftskirche besitzt K. 2 ev., 2 kath. u. 1 Mennonitenkirche, e. Synagoge, Klöster d. barmherz. u. d. Schwestern v. armen Kinde Jesu, e. Gymn. u. e. Arrest- u. Correctionshaus, dann Fb. v. Baumwollzeugen, Hüten, Leder, Stärke u. Tabak, Pferde- u. Flachsmärkte. Unweit der St. d. herrl. Thiergarten m. e. Stahlquelle. Bei d. nahen Weiler Berg u. Thal e. Denkmal d. Prinzen Moritz v. Nassau. — Kranenburg, Mfl. am Weteringbache, 1¼ M. W. v. Kleve, 1100 Ew., NZollA., Posterp., ev. u. kath. Kirche. — Griethausen, Mfl., ½ M. NNO. v. Kleve, 800 Ew., schön. Denkmal d. von Goethe wegen ihres Heldenmuthes bei d. Ueberschwemmung v. 1809 besungenen Johanna Sebus. — Schenkenschanze, Mfl. an d. Münd. d. Kermisdal in d. Rhein, ½ M. NW. v. vor., 120 Ew., alte ev. Kirche; d. Namen hat dieser Ort von e. auf einer nahen Rheininsel lieg., jetzt verfall. Fort, das, 1586 v. den Holländern erbaut, 1635, 1636 u. 1794 Schauplatz blutiger Kämpfe war. — Grieth, Mfl. unw. d. linken Rheinufers, 1⅗ M. O. v. Kleve, 1000 Ew., Landwirthschaftsbetrieb u. lebh. Schiffahrt. — Kalkar, Mfl. auf e. v. d. Ley gebild. Insel, 1½ M. SO. v. Kleve, 1900 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche (in letzterer e. vortreffl. Altarblatt aus d. 14. Jahrh. u. herrl. Holzschnitzereien), Tuch- u. Flanellfb., Gerb., Bierbr., Schiffahrt, Vieh- u. Flachsmärkte; hier wurde d. ber. Reitergeneral Friedrichs d. Gr. v. Seydlitz geboren, dem auch auf d. Marktplatze e. hübsch. Denkmal gesetzt worden. — Pfalzdorf, großes Df. auf d. Gocherhaide, ¾ M. W. v. vor., 2900 Ew., ev. u. kath. Kirche. — Goch, St. an d. Niers, 1½ M. S. v. Kleve, 4009 Ew., Friedensger., Posterp., ev., kath. u. Mennonitenkirche, Kloster d. Congregation unsrer lieben Frauen u. d. barmherz. Schwestern, alt. Schloß, MSchule, Baumwollzeug-, Strumpf-, Leder-, Bürsten-, Steingut- u. Kaffeemühlenfb., Leinweb., Zeugdruck. u. mehr. Wassermühlen. — Uedem, Mfl. zw. d. Reichs- u. Hochwald in sehr angenehmer Lage, 1 M. O. v. vor., 1700 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Messolanweb. u. Bierbr.

6. Kreis Geldern (9,85 □M., 47,431 Einw.).

Geldern, alte St. an d. Niers, 6 M. NW. v. Düsseldorf, 4299 Ew. (Garn.: Stamm d. 3. Bat. 17. Ldwhr.-Reg.), LandrathsA., Friedensger., SteuercontrolA., Posterp. u. landw. Lokalver.; ev. u. kath. Kirche, Klöster d. Congregation unsrer lieben Frau u. d. barmherz. Schwestern, MSchule, Tuch- u. Hutfb., Streichgarnmaschinenspinn., lebh. Woll-, Seiden- u. Leinweb., Bierbr. — **Issum**, Mfl. an d. Fleuthe, 1 M. ONO. v. vor., 1000 Ew., Posterp., alt. Schloß, Seiden- u. Wollzeugweb., Töpf. Dabei d. Weiler **Issumerthor** m. 200 Ew. u. e. Ziegelbr. — **Alpen**, Mfl. an e. Nebenflüßchen d. Rheins, 7/8 M. NO. v. vor., 800 Ew., Schloß, ev. u. kath. Kirche, bed. Gerb. u. mehr. Oelmuhlen. — **Kapellen**, Pfdf. an d. Fleuthe, 3/4 M. NW. v. Issum, 1000 Ew., Tuch- u. Flanellfb. — **Kervenheim**, Mfl., 1 3/4 M. NNW. v. Geldern, 700 Ew., ev. u. kath. Kirche, alt. 1440 erb. Schloß. — **Weeze**, Mfl. an d. Niers, 3/4 M. W. v. vor., 900 Ew., USteuerA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, rege Leinweb. — **Kevelaer**, Mfl. an e. Nebenfl. d. Niers, 1 1/4 M. NNW. v. Geldern, 1500 Ew., Posterp. u. e. kath. Kirche m. e. wunderthät. Marienbilde, das diesen Ort nach Trier zum besuchtesten Wallfahrtsort d. Prov. macht. — **Strallen**, Mfl., etwas üb. 1 M. SSW. v. Geldern, 1700 Ew., Posterp., 2 kath. Kirchen, bed. Baumwollenmanuf. u. stark. Flachsbau. — **Wachtendonk**, Mfl. an d. Niers, 3/4 M. SW. v. vor., 2000 Ew., Friedensger., Posterp., bed. Leinenindustrie, Flachs- u. Gemüsebau, Bierbr. — **Winnekendonk**, Pfdf. in d. Nähe d. vor., 900 Ew., mehr. aber wenig ergieb. Torfgräbereien.

7. **Kreis Mörs** (9,64 QM., 57,907 Einw.).

Mörs, alte St. an d. Euler, 3 3/4 M. NNW. v. Düsseldorf, 3281 Ew., LandrathsA., Friedensger., Posterp., ev. u. kath. Kirche, ev. Schullehrersemin., Progymn., Irrenanst. u. alt. Schloß; Fb. zur Erzeug. v. Tuch, Strümpfen, Flanell, Barchent, Leinen-, Woll-, Baumwoll- Seidenzeugen, Zwirn, Posamentierwaaren u. Seife, Streichgarnmaschinenspinn., Branntweinbr. u. Färb.; in d. Nähe wurden röm. Meilensteine u. and. Alterthümer ausgegraben. — **Homberg**, Pfdf. am Rhein, 1 M. O. v. vor., 1400 Ew. In d. Nähe d. Df. **Asberg** m. 450 Ew. In d. Umgegend Ueberbleibsel d. v. Attila zerstört. St. Asciburgum. — **Kloster-Kamp**, e. d. bedeutendsten Klöster dieses RB., 1122 gestiftet, im Anfange dieses Jahrh. aufgehoben u. jetzt als Garnspinn. benutzt, Posterp. — **Orsoy**, St. am Rhein, 1 1/4 M. NO. v. Mörs, 1901 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Tuch- u. Wollenzeugfb., starke Gerb., Färb., Lachsfisch., Weinbau u. Hd. — **Rheinberg**, St. an d. Euler, 7/8 M. WNW. v. vor., 2905 Ew., Friedensger., Posterp., ev. u. kath. Kirche, MSchule, Fb. v. Tuch, Strümpfen u. Zwirn, Baumwoll- u. Leinweb., Bierbr. u. Fisch. — **Sonsbeck**, Mfl. am Sonsbach u. am südl. Ende d. Hochwaldes, 2 1/4 M. NW. v. vor., 1500 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, sehr alt. Schloß, Tuch-, Messolan- u. Hutfb., bed. Töpf. — **Büderich**, Mfl. am Rhein, gegenüber v. Wesel, 1 1/2 M. N. v. Rheinberg, 1200 Ew., Superint., Posterp., ev. u. kath. Kirche, stark. Gemüsebau u. vortreffl. Viehzucht. — **Xanten**, sehr alte St. unw. d. Rheins, 3 1/4 M. NNW. v. Mörs, 3547 Ew., Friedensgericht, OForst., Posterp., ev. u. kath. Kirche (letztere e. Meisterwerk goth. Baukunst, 1213 begonnen u. 1522 vollendet, m. schön. Gemälden u. interess. Grabdenkmälern), Kloster d. Töchter d. heil. Kreuzes, Progymn., Streichgarnmaschinenspinn., Baumwoll- u. Leinweb., Strumpfwirk., Färb. u. Zeugdruck. In d. Nähe d. Weiler **Winnenthal** m. 150 Ew. u. e. Schloß.

8. **Kreis Kempen** (7,09 QM., 72,973 Einw.).

Kempen, St., 4 M. NW. v. Düsseldorf, 4582 Ew., LandrathsA., Friedensger., SteuercontrolA., Posterp. u. landw. Lokalver.; 2 kath. Kirchen, 1 Synagoge, Kloster d. barmherz. Schwestern, kath. Schullehrersemin. u. Gymn.; Fb. v. Seiden-, Woll-, Baumwoll- u. Leinenzeugen, Wachskerzen u. Kratzen, Strumpfwirk., Zeugdruck., Färb., Bierbr. u. bed. Flachsbau; hier wurde 1380 Thom. Hammerken od. Malleolus, gewöhnl. Thomas a Kempis genannt, geboren, dessen Werk v. d. Nachfolge Christi in unzähl. Auflagen erschienen u. in die meisten europ. Sprachen übersetzt worden ist. — **Hüls**, Mfl., 1 M. O. v. vor., 3400 Ew., 1 kath. Kirche u. 2 Kapellen. — **Oedt**, Mfl., 1/2 M. S. v. Kempen, 1200 Ew., Posterp., Seiden- u. Sammtbandfb. — **St. Tönis**, Mfl., 3/4 M. OSO. v. vor., 2700 Ew, PostA. u. bed. Damastweb. — **Süchteln**, St. an dem v. d. Niers zum Rhein führenden Nordkanal, 1 1/4 M. S. v. Kempen, 2825 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Band- u. Seidenzeugfb., Seidenfärb., Strumpfwirk. u. Zeugdruck. — **Kaldenkirchen**, St. unw. d. niederländ. Grenze, 1 1/2 M. WNW. v. vor, 2745 Ew., HZollA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Fb. v. Bändern, Baumwollzeug, Steingut u. Tabak, Leinen-, Baumwoll- u. Seidenweb., Zwirn- u. Garnspinn. u. Färb. 1/2 M. SO. davon d. Pfdf. **Breyell** m. 800 Ew., e. Posterp., Leinweb. u. lebh. Getreidehd., u. 1/8 M. SO. v. diesem d. Pfdf. **Lobberich** m. 1000 Ew., e. Friedensger., e. Posterp., Seiden-, Lein- u. Baumwollweb. — **Bracht**, Pfdf., 5/8 M. S. v. Kaldenkirchen, 800 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, starke Leinweb. u. große Bleich. — **Brüggen**, Mfl. an d. Schwalm u. etwas üb. 1 M. S. v. Kaldenkirchen, 700 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, alt. fest. Schloß, Kasimir-, Sammt-, Woll- u. Leinenzeugfb., Bleich. u. bed. Lohgerb. — **Dülken**, St., 1 3/4 M. SSW. v. Kempen, 4087 Ew., Friedensger., Posterp., Baumwoll- u. Seidenzeug-, Wachstuch-, Bänder- u. Zwirnfb., Leinweb., Drahtzieherei u. sehr stark. Flachsbau. 3/4 M. SW. davon d. Mfl. **Waldniel**

m. 1300 Ew., e. Posterp., e. ev. u. e. kath. Kirche, bed. Leinen-, bes. Damastweberei.

9. Kreis Krefeld (3,93 QM., 75,066 Einw.).

Krefeld, schöne regelmäß. u. sehr gewerbfleiß. St. in e. fruchtbaren Ebene, $2\frac{1}{2}$ M. NW. v. Düsseldorf, 48,125 Ew. (1852 40,104, 1846 33,548 u. 1840 25,897), LandrathsA., Handels- u. Friedensger., Steuercontrol- u. HypothekenA., Handelskammer, PostA. I., Telegraphenstat., e. Consul u. Gewerberath; 2 ev. u. 1 kath. Kirche, Mennoniten-Bethaus, Synagoge, höh. Bürger-, Prov.-Gewerbe- u. Webeschule, 2 Waisenhäuser u. e. großes Krankenhaus; Commandite d. Berl. Bank, öffentl. Seidentrocknungsanst., Direct. d. Ruhrort-Krefeld-Gladbacher Eisenbahnges. u. Hauptort d. preuß. Sammt- u. Seidenfb. In d. erwähnten Seidentrocknungsanstalt wurden im J. 1860 631,400 Pfd. Seide conditionirt, was d. Hauptverbrauch v. Seidengarn in K. u. seiner nächsten Umgebung ziemlich nahe kommen dürfte. Fabriksmäßig werden hauptsächl. Sammt, Tuch, Leder, Zwirn, Branntwein, Seiden- u. Sammtbänder, Strümpfe, Eisenbahnwagen, Maschinen, Wachs, Tabak u. Essig erzeugt; geschichtlich merkwürdig ist K. durch den Sieg d. Preußen über d. Franzosen am 23. Juni 1758. — Neersen, Pfdf. an d. Niers, $1\frac{1}{4}$ M. SW. v. vor., 800 Ew., Schloß, Posterp., Posamentierwaarenfb., Leinweb. u. ausgezeichn. Gänsezucht. — Uerdingen, St. am Rhein, $\frac{3}{4}$ M. ONO. v. Krefeld, 3151 Ew., Friedensgericht, HSteuerA., Posterp., MSchule, Freihafen, Fb. v. Hüten, Branntwein u. Sammt, Lein-, Seiden- u. Wollweb., lebh. Schiffahrt u. reg. Hd., bes. m. Steinkohlen u. Brettern. — Linn, Mfl., $\frac{1}{2}$ M. S. v. vor., 1200 Ew., Posterp., Leinweb., Baumwollspinn. u. maler. Ruinen e. 1330 erb. Schlosses. — Rumeln, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. NW. v. Uerdingen, 650 Ew., Runkelrübenzuckerfabrik.

10. Kreis Gladbach (4,45 QM., 76,078 Ew.).

Gladbach, St., $3\frac{1}{4}$ M. W. v. Düsseldorf, 13,965 Ew. (1852 4083, 1846 3577 u. 1840 2775), LandrathsA., Handels-, Friedens- u. Gewerbeger., Hypotheken-, Steuercontrol- u. PostA. II., Telegraphenstat., Handelskammer, Gewerberath u. landw. Lokalver.; ev. u. kath. Kirche, Kloster d. Franziskanerinnen, Progymn. u. höh. BSchule; Hauptsitz d. rhein. Leinweb., man erzeugt aber sonst noch Seiden-, Woll- u. Baumwollzeuge, bes. schön. Damast u. Tabak, G. besitzt Baumwollmaschinenspinn., Türkischroth- u. sonst. Färb., Zeugdruck., Bleich., bed. Flachsbau u. lebh. Hd. — Viersen, St., 1 M. NNW. v. Gladbach, 14,076 Ew. (1852 6363, 1846 5653 u. 1840 4543), Friedensger., PostA. II., Handels- u. Gewerbever.; ev. u. kath. Kirche, MSchule, Baumwoll- u. Flachsspinn., Seiden-, Woll- u. Baumwollweb., Sammt-, Seidenzeug-, Bänder-, Hüte-, Leder-, Strohwaaren-, Tabak-, Seife- u. Essigfb., Zwirn- u. Garnspinn., Türkischrothfärb., Bierbrauerei u. Flachsbau. In d. Nähe d. Df. Ringen m. 1800 Ew. — Rheydt, St., $\frac{1}{4}$ M. S. v. Gladbach, 9792 Ew., PostA. II., Handels- u. Gewerbever., ev. u. kath. Kirche, Baumwollmaschinen- u. bed. Zwirn- u. Garnspinn., Baumwoll- u. Seidenweb., Zeugdruck., Strumpfwirk., Baumwoll- u. Seidenzeug-, Shawl-, Leder- u. Tabakfb., starke Leimsied. u. lebh. Hd. m. den verschied. Fabriksprod. Unw. d. Etabliss. Broichmühl m. e. Baumwollmaschinenspinn. — Dahlen, St., $\frac{7}{8}$ M. SW. v. Gladbach, 5973 Ew., Posterp., Garn- u. Zwirnspinn., Seiden- u. Wollzeug- u. Bänderfb., Leinweb. u. bed. Flachsbau. — Odenkirchen, St. an d. Niers, $\frac{5}{8}$ M. OSO. v. vor., 6889 Ew., Friedensger., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Baumwollmaschinenspinn., Seiden- u. Leinen- bes. Damastweb., Zeugdruck. u. Färberei.

11. Kreis Neuß (5,32 QM., 39,687 Ew.).

Neuß, St. am Erft- u. Nordkanal, durch ersteren m. d. Rhein u. durch letzteren m. d. Niers verbunden, $\frac{7}{8}$ M. WSW. v. Düsseldorf, 9969 Ew. (Garn.: 1 Bat. Inf. u. Stamm d. 39. Ldwhr.-Bat.), LandrathsA., Friedensger., H.-Steuer-, Steuercontrol- u. PostA. II., Telegraphenstat. u. Banklombard; ev. u. kath. Kirche (letztere, d. heil. Quirin geweiht, ist 1209 gegründet u. e. der schönsten Uebergangsbauten), Gymn., Knabensemin., Klöster d. Alexianer, d. Lazaristen u. d. Schwestern v. armen Kinde Jesu, Irrenanstalt; Hut-, Leder-, Woll-, Leinen- u. Seidenzeug-, Bänder-, Tuch-, Stärke-, Essig-, Oel-, Nudeln-, Cichorien- u. Seifenfb., Strumpfwirk., Baumwollweb., Branntweinbr. u. besuchteste Getreidemärkte d. Prov.; siegr. Schlacht d. Brandenburger gegen d. Franzosen unter Sourdis am 21. März 1689 u. heft. Treffen zwischen Preußen u. Franzosen 1813. Sehr nahe d. Cisterciensernonnenkloster Gnadenthal, das 1217 gegründet u. ursprüngl. von Mönchen bewohnt war. — Nettesheim, Df., $\frac{1}{2}$ M. SW. v. Neuß, 350 Ew., große Torfgräb. — Zons, Mfl. am Rhein, $1\frac{3}{4}$ M. SO. v. Neuß, 1200 Ew., Franziskanerkloster, alt. 1291 erb. Schloß, lebh. Schiffahrt. $\frac{3}{8}$ M. S. d. Pfdf. Dormagen, 1500 Ew., Friedensger., Posterp., starke Viehzucht u. Hd. Sehr nahe d. ehem. Prämonstratenserabtei Knechtstedten, in der jetzt e. Runkelrübenzuckerfb. u. e. Branntweinbr. Auch im nahen Pfdfe. Nievenheim m. 800 Ew. ist e. Runkelrübenzuckerfabrik.

12. Kreis Grevenbroich (4,32 QM., 38,085 Ew.).

Grevenbroich, St. an d. Erft, $2\frac{1}{2}$ M. SW. v. Düsseldorf, 1143 Ew., LandrathsA., Friedensger., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Schloß, Baumwollzeug-, Zwirn-, Papier- u. Maschinenfb., Gerb., Strumpfwirk. u. Färb. — Jüchen, Mfl., 1 M. WNW. v. vor., 1400 Ew., Friedensger., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Baumwollspinn. $\frac{3}{4}$ M. NW. d. Pfdf. Wickerath m. 900 Ew., e. Posterp., e. jetzt als Cavalleriekaserne benutzten Schloß, Eisenwaaren-, Leder- u. Baumwollzeugfb., Färb. u. Zeugdruck. —

Wevelinghoven, St. an d. Erft, ³/₈ M. NO. v. Grevenbroich, 1965 Ew., Superint., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Baumwoll-, Woll-, Lein- u. Seidenweb., Strumpfwirk. In d. Nähe d. Df. Elsen m. 300 Ew., Maschinen- u. Wollkratzenfb. — Hülchrath, Mfl., ¹/₄ M. NW. v. Wevelinghoven, 450 Ew., alt. verfall. Schloß. — Garzweiler, Pfdf., 1 M. WSW. v. Grevenbroich, 1100 Ew., Posterp., bed. Lein-, bes. Damastweb. — Dyck, Weiler, ¹/₄ M. S. v. Jüchen, Schloß d. Fstn. Salm-Reiferscheid m. schön. Garten.

13. Kreis Solingen (5,35 QM., 77,394 Ew.).

Solingen, alte St., 2³/₄ M. OSO. v. Düsseldorf, 9359 Ew., LandrathsA., Friedens- u. Gewerbeger., Superint., SteuercontrolA., Handelskammer, PostA. II., Gewerberath u. landw. Lokalver.; 2 ev. u. 1 kath. Kirche, 1 Synagoge, Kloster d. barmherz. Schwestern, Handelsschule u. Waisenhaus; Fb. für alle Sorten v. Eisen- u. Stahlwaaren, bes. für Säbel- u. Degenklingen, alle Gattungen Messer, Gabeln, chirurg. Instrumente, Scheeren, Bajonette, Sporen, Zangen etc., Hornwaaren, Leinenzeug- u. Bandfb., Seiden- u. Baumwollweb., Zeugdruck. u. sehr ausgebreit. Hd. m. d. Fabrikserzeugnissen; S. war seiner Eisenindustrie wegen schon im Mittelalter berühmt u. d. hier verfert. Schwertklingen wurden denen v. Damaskus gleichgeschätzt. In d. Nähe d. Df. Barl m. 120 Ew. u. e. Bleibergwerke. — Dorp, St. an d. Wupper, ¹/₄ M. O. v. Solingen, 8267 Ew., Posterp., Papier- u. mehr. Eisen- u. Stahlwaarenfb., Stahlhämmer u. etwas Seidenweb. — Höhescheid, Df., ³/₈ M. S. v. Solingen, 7918 Ew., bildet m. d. nahen Mfl. Meerscheid, 6663 Ew., e. St., Eisen- u. Stahlfb., Schleifmühlen u. Seiden-, Baumwoll- u. Leinweb. — Leichlingen, St., 1¹/₄ M. SSW. v. Solingen, 4332 Ew., Posterp., Viehversicherungsver., ev. u. kath. Kirche, Tuch-, Woll-, Baumwoll-, Seiden- u. Leinenzeugmanuf., Maschinenspinn., Kupfer- u. Eisenhämmer, bildet m. d. nahen Burscheid e. St., 5165 Ew., Gewerbeger., Gewerberath, ev. u. kath. Kirche, Kloster d. Franziskanerinnen u. d. Schwestern v. armen Kinde Jesu, Kupferplatten-, mehr. Leder-, Woll-, Baumwoll- u. Seidenzeugfb., Streichgarnmaschinenspinn., Strumpfwirk., Zeugdruck., Kupfer- u. Eisenhämmer, lebh. Getreidehd. In der Nähe v. Leichlingen d. ehem. Cistercienserabtei Altenberg, in deren schön. alt. Kirche d. Grabmäler mehr. Herzoge v. Jülich, Berg u. Mark. — Hitdorf, St. am Rhein, 2¹/₄ M. SW. v. Solingen, 1813 Ew., Tabakfb., Fb. chem. Prod., Lein- u. Baumwollweb., stark. Getreide-, Wein- u. Steinkohlenhd. u. rege Flußschiffahrt. ³/₄ M. NW. am Rhein d. Pfdf. Monheim m. 1300 Ew., Schloß, stark. Töpf., Gypsbrüche u. bed. Hd. u. Schiffahrt. — Opladen, St. an d. Wupper, ⁵/₈ M. ONO. v. vor., 1868 Ew., Friedensger., Decanat, Posterp., ev. u. kath. Kirche, Streich- u. Kammgarnmaschinenspinn., Eisen- u. Blechwaaren- u. Maschinenfb., Leinweb., Strumpfwirk u. Färb., bildet m. d. Mfl. Neukirchen e. St., 1925 Ew., Baumwoll- u. Leinweb. — Schebusch, Df., ¹/₂ M. SO. v. Opladen, 700 Ew., Kapelle (unter der e. Heilquelle entspringt), Posterp. u. große Hammerwerke. — Lützenkirchen, Pfdf., ³/₈ M. W. v. Opladen, 100 Ew., Pulvermühle. — Wald, St. (besteht aus mehr. kleinen Ortschaften u. d. Dfe. Wald), ¹/₄ M. NNW. v. Solingen, 5775 Ew., ev. u. kath. Kirche, Messing-, Kupfer-, Eisen- u. Stahlwaarenfb., Seiden- u. Baumwollindustrie, Färb. — Gräfrath, St. am Itterbache, ¹/₈ M. NO. v. vor., 5003 Ew., Decanat, Posterp., ev. u. kath. Kirche, Seiden- u. Baumwollweb., Bänder- u. Fb. chem. Prod., Bierbrauerei.

14. Kreis Lennep (5,53 QM., 72,562 Einw.).

Lennep, St., 4¹/₄ M. O. v. Düsseldorf, 7653 Ew., LandrathsA., Friedens- u. Gewerbeger., Handelskammer, PostA. II., Gewerberath, Handels- u. Gewerbever.; ev. u. kath. Kirche, höh. BSchule, Tuch- u. Bänderfb., Wollmaschinenspinn., Woll-, Baumwoll-, Seiden- u. Leinenindustrie u. Färb. — Lüttringshausen, St., ¹/₄ M. NW. v. Lennep, 8660 Ew., Eisen- u. Blechwaarenfb., Seiden- u. Bänderweb., mehr. Eisenhämmer. Dabei d. Mfl. Beyenburg m. 700 Ew. u. Baumwollmaschinenspinn. — Ronsdorf, St., ¹/₂ M. NW. v. vor., 7596 Ew., Friedensger., Posterp., 2 ev. u. 1 kath. Kirche, Eisen-, Blech- u. Stahlwaaren-, Bänder-, Baumwoll- u. Seidenzeug-, Litzen-, Schnüren- u. sonst. Posamentierwaarenfabr., Schleifmühlen, Gold- u. Silberwaarenfb., Messingwerk u. mehr. Kupferhämmer; d. St. wurde 1721 v. d. Anhängern d. Elberf. Kaufmanns Eller, dem Stifter d. relig. Secte d. Zioniten, gegründet. — Radevormwald, St., 1 M. O. v. Lennep, 8654 Ew., 2 ev. u. 1 kath. Kirche, Handelsschule, Eisen- u. Stahlwaaren-, bes. chirurg. Instrumenten- u. Knopffb., Strumpfwirk. u. etwas Leinweb. — Wermelskirchen, Pfdf. nahe beim vor., 800 Ew., Friedensger., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Tuch- u. Seidenzeugfb. — Remscheid, St. u. nächst Solingen Hauptsitz d. Eisenindustrie, ¹/₂ M. W. v. Lennep, 14,858 Ew., Friedens- u. Gewerbeger., Superint., PostA. II., Gewerberath, Handels- u. Gewerbever.; mehr. Schleifmühlen, Eisen- u. Stahlwaarenfb., m. deren Haupterzeugnissen, als: Sensen, Feilen, Schaufeln, Hauen, Nägeln, Scheeren, Schlittschuhen u. Faßreifen, e. sehr ausgebreit. u. lebh. Hd. getrieben wird. — Burg, kl. St. an d. Wupper, ³/₄ M. SW. v. vor., 1731 Ew., alt. Schloß, ev. u. kath. Kirche, Streichgarnmaschinenspinn., Woll- u. Baumwollzeug-, Eisen- u. Stahlwaaren- u. Papierfb., Schleifmühlen, Baumwoll- u. Wollweb. Etwas weiter S. d. Df. Dabringhausen m. 120 Ew., Pulvermühlen u. Stahlhämmern. — Hückeswagen, St. an d. obern Wupper, 1 M. SO. v. Lennep, 8705 Ew., Gewerberath, ev. u. kath. Kirche,

Streichgarnmaschinenspinn., Tuch-, Baumwoll- u. Wollzeug-, Eisen- u. Stahlwaarenfabr., Strumpfwirk. u. Färberei.

Bemerk. Im J. 1859 wurde der Kr. Duisburg in die Kr. Duisburg u. Essen getheilt; zu dem letzteren gehören die St. Essen (LandrathsA.), Mühlheim a. d. R., Werden u. Kettwig u. der Mfl. Steele. Angaben üb. Flächeninhalt u. Bevölkerung dieser 2 neuen Kreise liegen nicht vor.

c. Regierungsbezirk Koblenz.

Der RB. Koblenz, zwischen 49° 46′ — 50° 55′ n. Br. u. 24° 25′ — 25° 42′ (m. Wetzlar 26° 20′) ö. L. gelegen, grenzt im N. an d. RB. Köln, im O. an Westfalen u. d. Großherzogth. Hessen, im S. an d. Landgrafschaft Hessen, d. oldenburg. Fürstenth. Birkenfeld u. d. RB. Trier, u. im W. an d. RB. Trier u. Aachen, hat e. Flächenraum v. 109,64 □M. u. 518,373 Bewohner, 263,308 männl. u. 255,065 weibl. Geschl. (1852 507,663, 1849 502,984, 1843 489,900 u. 1834 452,817), wor. 7378 v. Mil., 164,885 Evang., 344,450 Kath., 2 Griechen, 214 Mennonit., 104 Dissident. u. 8718 Israel. Diese Bevölkerung wohnt in 26 Städten, 35 Marktfl., 1087 Dörfern, 366 Kolon. u. 1467 einz. Etablissem. m. 212,974 Gebäuden, wor. 81,926 Privatwohnhäuser. Administrativ zerfällt dieser RB. in 12 landräthl. Kreise, in judicieller Beziehung untersteht d. westrhein. Theil dem Landgerichte zu Aachen, d. ostrhein. dem Justizsenate zu Ehrenbreitstein m. 3 Kreisgerichtsbez., in evang.-kirchl. Hinsicht ist er in 8 Kirchenkreise getheilt u. in kath. Kirchensachen gehört d. Decanat Erpel zum Erzbisthume Köln, die übrigen 10 Decanate zum Bisthume Trier.

1. Kr. Koblenz (4,92 □M., 69,693 Ew.).

Koblenz, St. u. Festung in herrl. Lage an d. Münd. d. Mosel in d. Rhein, unter 50° 21′ 39″ n. Br. u. 25° 15′ 44″ ö. L., 10½ M. SW. v. Köln, 26,689 Ew., wor. 4040 v. Mil. (1852 22,033, 1840 16,817 u. 1817 13,314 Ew.), OPräsidium d. Prov., ev. Consistor., Gen.-Superint., Rheinstrombau-Verwaltung, Prüf.-Commiss. für Cand. d. ev. PfarrA., Prüf.-Commiss. für Rheinschiffer, Prov.-Archiv, Prov.-Schulcolleg., Medicinalcolleg., Gen.-Commando d. 8. Armeecorps, Regier., Katasterinspect., Landger., 3 Forst-, 1 Artillerie-, 1 Festungs- u. 1 Ingenieurinspect., Prov.-Aichungscommiss., HSteuerA., OPostdirect., OTelegrapheninspect., LandrathsA., 1 Handels- u. 1 Friedensgericht, Stempelfiscal., HypothekenA., SteuercontrolA., Decanat, Polizeidirect., Commandant., OForst., PostA. II., Handelskammer, Bankcommandite, Prov.-Feuersocietät, Priv.-Feuerversicherungsges., Mosel-Dampfschiffahrtsges. u. landw. Lokalverein. K. ist durch seine eigenthüml. Lage u. die ebenso zweckmäßig angelegten, als an u. für sich stark. Befestigungen, die gleichsam e. verschanztes Lager m. 4 Haupttheilen (Koblenz, Karthäuserberg, Petersberg u. Ehrenbreitstein) bilden, zu e. d. stärksten Waffenplätze d. Monarchie gemacht. Ueber den Rhein führt e. 470 Schritte l. Schiffbrücke, über die Mosel e. massive 1344 begonnene Steinbrücke, die auf 14 Pfeilern ruht, u. e. neue Eisenbahnbrücke. Die St. ist im Allgemeinen freundlich u. hat mehr. schöne Plätze u. Straßen, als: d. mächtige, m. Rasenparterres u. Alleen geschmückte Schloßplatz; d. Clemensplatz m. e. hübschen Brunnen; d. ebenfalls m. Baumreihen besetzte Paradeplatz; d. Jesuitenplatz; d. Casterhof m. herrl. Alleen u. d. Castorbrunnen; die Schloß-, Friedrichs- u. Kasinostraße. Die Gebäude sind meist einfach, aber durchaus nett gehalten; zu erwähnen sind: d. 1786 erb. Residenzschloß, e. stattl. Gebäude in edlem Stil; d. 1280 erb. alte Schloß, das jetzt als Fabriklokal benutzt wird; d. Deutschordenshaus; d. Kaufhaus, e. beachtenswerthes Gebäude, im unteren Theile aus d. 15., im oberen aus d. 18. Jahrh., m. e. künstl. Uhr; d. Gen.-Commando m. e. prachtvollen Bogenhalle v. 1500, u. d. zu den Befestigungen gehör. castellartigen Stadtthore, d. Mainzer- u. Löhrthor. Von d. 6 Kirchen (2 ev. u. 4 kath.) ist die vorzüglichste d. um 950 erb. Castorkirche m. 4 sehr zierl. Thürmen u. e. schön. Portale v. 1805, beachtensw. Grabdenkmälern u. Fresken; d. im 13. Jahrh. begonn. Liebfrauenkirche m. 2 Thürmen, e. hübschen goth. Hochaltar u. vortreffl. Glasgemälden, u. d. St. Florianskirche, ebenfalls m. 2 Thürmen. Aus e. Gymn., e. Prov.-Gewerbeschule, e. Arrest- u. Correctionshaus, e. Militärlazareth, e. Kloster d. Redemptoristen, e. d. Schulbrüder, e. d. Karls-, e. d. Augustinerschwestern u. e. d. Schwestern vom armen Kinde Jesu bestehen die sonst. Anstalten. Sehr lebhaft ist der Schiffahrtsverkehr im Hafen zu K.; die Zufuhr auf dem Rhein 1860 bestand aus 3466 Schiffen m. e. Last v. 1,174,536 Ctr., auf d. Mosel aus 709 Schiffen m. 442,953 Ctr., die Abfuhr auf d. Rhein aus 2242 Schiffen m. 309,497 Ctr., auf d. Mosel aus 360 Schiffen m. 205,790 Ctr. Last. Im Ganzen betrug also d. Verkehr 2,192,776 Ctr., wovon bei d. Zufuhr 546,102 Ctr. m. Segelschiffen, 887,759 Ctr. m. Schlepp-, 183,450 Ctr. m. Personendampfschiffen befördert u. 178 Ctr. geflößt wurden; bei der Abfuhr sind 391,484 Ctr. durch Segelschiffe, 20,438 Ctr. durch Schlepp- u. 163,365 Ctr. durch Personendampfschiffe befördert worden. Von den zahlreichen Fabrikanstalten sind die bedeutendsten d. zur Erzeug. v. lackirten Blechwaaren, Möbeln, Tabak, Maschinen, woll. Tüchern u. Decken, Cartonagewaaren, Tapeten, Pianofortes, Stöcken, chem. Prod., Essig, Seife, Kerzen, Champagner, Eisen- u. Blechwaaren, dann starke Färb., Bierbr.; Weinbau u. Hd. Schon unter Drusus wurde an d. Stelle, wo Koblenz steht, e. Kastell angelegt, die dabei entstandene Niederlassung wurde später namentlich von d. fränk. Kaisern begünstigt u. erweitert, so daß es sowohl unter diesen, als auch unter den deutschen Kaisern mehrmals Sitz derselben war. — Am gegenüberliegenden Ufer u. gleichsam e. Theil d. Kobl. Befestigungen bildend d. St. u. Festung Ehrenbreitstein. Die auf e. unmittelbar am Rhein sich erhebenden steilen Anhöhe erb. mächt. Festungs-

werke wurden 1801 v. den Franzosen gesprengt, 1815 auf deren Kosten wieder hergestellt. In Koblenz u. Ehrenbreitstein garnisoniren 7 Bat. Inf., 4 Batterien, 1 Abth. Fest.-Artill., 1 Bat. Pionn., d. Stamm d. 2. Bat. 2. Garde-Gren.-Lndwhr.-Reg. u. 1 Bat. Train. — Thalehrenbreitstein, St. am Fuße d. Fest., 1997 Ew., oberrhein. Justizsenat, GerK., bisch. Delegation u. Posterp.; 2 kath. Kirchen, Kloster d. Karlsschwestern, stattl. Residenzschloß (jetzt Prov.-Magazin), Synagoge, Tabakfb., Weinbau, Schiffahrt, Hd. u. e. Sauerbrunnen; Geburtsort v. Clemens Brentano. — Auf d. Rheininsel Ober- od. Magdalenenwerth, nahe bei Koblenz, e. 1143 gestift. Benedictinerkloster, u. auf d. weiter rheinaufwärts geleg. Insel Niederwerth e. Df. m. 800 Ew. u. e. 1801 säcularis. Nonnenkloster. — Am linken Rheinufer: Kapellen, Pfdf., sehr nahe bei Koblenz, 400 Ew., u. die auf e. 300 F. h. Felsen lieg. Burg Stolzenfels, die e. d. schönsten Rheinansichten bildet; ursprünglich wurde sie im 13. Jahrh. erb., 1638 v. d. Franzosen zerstört u. 1836–42 auf kgl. Kosten unter Schinkels Leitung zeitgemäß hergestellt; sie enthält schöne Säle m. Fresken v. Stilke, Waffen- u. Kuriositätensammlungen, e. reich geschmückte Kapelle u. e. Wintergarten; von dem 370 F. über d. Rhein geleg. Thurm bietet sich e. entzückender Ueberblick d. reiz. Rheinthals dar. — Neuendorf, Pfdf. am Rhein, $^1/_4$ M. N. v. Koblenz, 1900 Ew., die sich m. Gemüsebau, Schiffahrt, Bau v. Flößen u. Kähnen ernähren. — $^1/_2$ M. im Umkreis v. Koblenz: Moselweis, Pfdf., 800 Ew., vortreffl. Wein- u. Obstbau; Metternich, Pfdf., 800 Ew., Salmiakfb. u. Weinbau. — Urmitz, Pfdf. am Rhein, 1 M. NW. v. Koblenz, 600 Ew., Eisenwerk u. Weinbau. — Weißenthurm, Pfdf., $^3/_4$ M. W. v. vor., 700 Ew., Posterp. In der Nähe: Kärlich u. Kettig, Pfdfer., 1050 Ew., stark. Wein- u. Obstbau. — Rübenach, Pfdf., $^3/_4$ M. W. v. Koblenz, 1200 Ew., Friedensger., vortreffl. Obstbau. — Bassenheim, Pfdf., $^1/_2$ M. W. v. vor., 700 Ew., Schloß m. Park, vortreffl. Obstbau. — Winningen, Mfl. an d. Mosel, $^3/_4$ M. SW. v. Koblenz, 1550 Ew., Mineralquelle m. Badeanstalten u. Bau e. sehr gesuchten Weinsorte. — Kobern, Pfdf. an d. Mosel, $^3/_4$ M. W. v. vor., 1400 Ew., Tabakfb., stark. Weinbau u. Ruinen zweier Burgen. — Dieblich u. Laymen, Pfdfr. an d. Mosel, zwischen Winningen u. Kobern, resp. 900 u. 650 Ew., gut. Weinbau. — Güls, Pfdf., $^1/_2$ M. S. v. Kobern, 1200 Ew., Fayencefb. u. stark. Obst-, bes. Kirschenbau. — Rhense, sehr alt. Mfl. in reiz. Lage am Rhein, $1^1/_4$ M. S. v. Koblenz, 1400 Ew.; auf e. Anhöhe d. Königsstuhl (e. Achteck aus Stein, auf 9 Pfeilern ruhend, m. 7 Sitzen für die Kurfürsten u. e. für den Kaiser, zu Berathungen, Kaiserwahlen ꝛc. bestimmt). — Am rechten Rheinufer: Vallendar, St., $^1/_2$ M. N. v. Ehrenbreitstein, 3344 Ew., alt. Schloß, Baumwollmaschinenspinn., Thonpfeifen-, Zündhütchen-, Tuch-, Baumwoll- u. Leinenzeugfb., lebh. Schiffahrt u. besuchte Märkte. Unw. davon das Pfdf. Pfaffendorf m. 800 Ew., bed. Wein- u. Obstbau. — Bendorf, St. am Rhein, $^3/_8$ M. NW. v. Vallendar, 2593 Ew., ev. u. kath. Kirche, Irrenanstalt, Tabak-, Cichorien-, Eisen- u. Blechwaarenfb., Leinen- u. Baumwollindustrie, Eisen- u. Stahlhütten, Kalk- u. Ziegelbr. — Sayn, Mfl., $^3/_8$ M. NNO. v. Ehrenbreitstein, 1400 Ew., HüttenA., ehemal. Cistercienserabtei, fstl. Saynsches Schloß m. Gemäldegallerie, Maschinenfb. nebst Gieß., die wegen ihrer schön. Gußwaaren sehr berühmt ist. — Horchheim, Pfdf. am Rhein, $^1/_4$ M. S. v. Ehrenbreitstein, 1100 Ew., Bau e. ausgezeichn. Weingattung (Bleichert).

2. Kr. St. Goar (8,48 □M., 36,094 Ew.).

St. Goar, sehr angenehme St. am Rhein, gegenüb. d. nass. St. Goarshausen, $3^1/_4$ M. SSO. v. Koblenz, 1749 Ew., LandrathsA., Friedensger., Superint., SteuercontrolA. u. Posterp.; ev. u. kath. Kirche (wovon erstere d. Grabmäler mehr. kurhess. Fürsten enthält), Lederfb., Leinweb., Zeugdruck., Bierbr., Schiffahrt u. bed. Lachsfisch.; $^1/_8$ M. N. auf e. steilen Anhöhe am Rhein die 1245 erb. u. 1797 von d. Franzosen zerstörte Feste Rheinfels, die großartigste Ruine am Rhein; bei St. Goar wird durch e. im Strome verborgene Klippenreihe e. sehr gefährl. Wirbel u. Strudel gebildet, das wilde Gefährde genannt. — Oberwesel, sehr alte St. am Rhein, $^1/_2$ M. S. v. vor., 2818 Ew., Decanat, Posterp., Lein- u. Wollweb., Dachschieferbrüche, Lachsfisch. u. Weinbau; die St. ist v. den theilweise in Trümmern lieg. ehemal. Befestigungen umgeben, deren noch erhaltene Theile, worunter besonders d. Ochsenthurm, sehr interessant sind; die kath. Stiftskirche im goth. Stil ist m. e. hübschen Thurm aus d. 15. Jahrh. geziert. Etwas weiter W. der im Rhein 420 F. h. aufsteigende Fels Lurlei, durch d. bekannte Sage berühmt. — Bacharach, St. am Rhein, $1^1/_2$ M. SSO. v. St. Goar, 1603 Ew., Friedensger., Posterp., ev. Kirche (1248 im reinsten goth. Stil erb.), kath. Kirche (im roman. Stil d. 12. Jahrh.), Synagoge, Lederfb., Weinbau u. Schiffahrt; durch die hohen, noch m. mehr. Thürmen versehenen Ringmauern erhält dieses Städtchen e. alterthüml. düsteres Gepräge. In d. Nähe die Ruinen d. Burgen Stahleck, Fürstenberg u. Wernerskirch, wovon bes. d. erste e. großart. Anblick gewährt. $^1/_4$ M. S. dav. d. Pfdf. Oberdilbach m. 600 Ew., stark. Weinbau u. den auf e. steilen Anhöhe geleg. Ruinen d. Burg Fürstenberg. — Trechtinghausen, Pfdf. am Rhein, $^3/_4$ M. SSO. v. vor., 600 Ew., großart. Ueberreste d. Feste Turrant. — Boppard, St. am Rhein, $1^3/_4$ M. NW. v. St. Goar, 4211 Ew., Friedensger., SteuercontrolA., Posterp., 2 kath. Kirchen (wor. d. im 12. Jahrh. erb. Pfarrkirche sehenswerth ist), Progymn., Töpf., Branntweinbr., Weinbau u. Hd., Schiffahrt; im ehemal Mönchskloster Marienberg e. Kaltwasserheilanst. — Alken, Pfdf. an d. Mo-

sel, 1¼ M. W. v. vor., 500 Ew., Ruinen d. Burg Sonneck u. e. auf d. Blindenberg geleg. besuchte Wallfahrtskirche. — Oberspei, Pfdf. am Rhein, ⅝ M. NO. v. Boppard, 600 Ew., guter Weinbau. — Salzig, Pfdf. am Rhein, ½ M. SO. v. vor., 900 Ew., Wein- u. vorzügl. stark. Kirschenbau, e. Salzquelle.

3. Kr. Kreuznach (10,09 □M., 57,507 E.).

Kreuznach, alte St. an d. Münd. d. Eller in d. Nahe, 7 M. SSO. v. Koblenz, 10,935 Ew., LandrathsA., Friedensger., Haupt-Steuer- u. SteuercontrolA., Decanat, PostA. I., Telegraphenstat. u. landw. Lokalver.; 2 ev. u. 2 kath. Kirchen, Synagoge, Gymn. u. Gewerbeschule; Branntwein-, Champagner-, Chokolade-, Tabak-, Nudeln- u. Sohlenlederfb., Weinbau, lebh. Hd., 3 Salzwerke u. sehr besuchte Soolbäder; in d. Nähe die stattl. Ruinen d. festen Schlosses Kautzenberg. — Bretzenheim, Pfdf., ⅝ M. NNO. v. vor., 900 Ew., Schloß, ev. u. kath. Kirche, Salmiakfb. u. gut. Weinbau. — Münster am Stein, Pfdf. an d. Nahe, ½ M. S. v. Kreuznach, 315 Ew., kgl. Salinenverwaltung u. e. Saline. In d. Nähe die Ruinen d. Burgen Rheingrafenstein, Wohnort Franz's v. Sickingen, u. Ebernburg, einige Zeit Aufenthalt Ulrichs v. Hutten. — Langenlonsheim, Pfdf. an d. Gulden, 1⅙ M. NNW. v. Kreuznach, 1300 Ew., Weinbau. — Stromberg, St. an d. Gulden, 2½ M. WSW. v. Kreuznach, 1027 Ew., Friedensger., SteuercontrolA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, alt. Schloß, Leder-, Eisen- u. Blechwaarenfb., Leinweb. u. Eisenhütte. In d. Nähe die OFörst. Neupfalz. — Münster, Df., ½ M. O. v. Stromberg, 600 Ew., gut. Weinbau. — Bingerbrücke, Weiler am Rhein u. gegenüber d. St. Bingen, 1 M. O. v. Stromberg; der Rhein ist zwar durch d. Felsensprengungen jetzt weniger gefährlich, hat aber doch hier noch sein stärkstes Gefälle; auf e. nahen Rheininsel der durch d. Sage vom Erzbisch. Hatto bekannte Mäusethurm. Unweit das Df. Dorsheim m. 300 Ew. u. Kupfergruben. — Sobernheim, St. an d. Nahe, die d. Grenze gegen Hessen-Homburg bildet, 2 M. WNW. v. Kreuznach, 2841 Ew., Friedensger., SteuercontrolA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, BSchule, Papierfb., Leinweb., Tabak- u. Weinbau. In d. Nähe d. Df. Laubenheim m. 500 Ew. u. Bau e. gesuchten Weinsorte. — Menzingen, Pfdf. an d. Nahe, ½ M. WNW. v. Sobernheim, 1200 Ew., gut. Weinbau. Dabei d. kleine Df. Thalbeckelheim m. 300 Ew. u. den Ruinen d. Burg, welche das Gefängniß Kaiser Heinrichs IV. enthielt. — Kirn, St. an d. Nahe, 2 M. N. v. Sobernheim, 1901 Ew., Friedensger., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Tuch-, Wachstuch-, Vitriol-, Blech- u. Lackfb., Maschinenspinn., Achatschleif., Alaunwerke u. Steinkohlengruben. Auf e. steilen Felsen die maler. Ruinen d. Feste Kyrburg. — Sponheim, Pfdf. am Ellenbache, 750 Ew., ehem. Benedictinerabtei, Ueberreste d. Burg Sponheim u. bed. Weinbau.

4. Kr. Simmern (10,40 □M., 36,185 E.).

Simmern, St. am gleichnam. Fl., 5½ M. S. v. Koblenz, 2760 Ew., LandrathsA., Friedensger., Decanat, Steuercontrol- u. HypothekenA., Posterp. u. landw. Lokalver.; ev. u. kath. Kirche, Synagoge, höh. BSchule, Rettungsanst. für verwahrloste Kinder, Leinweb., Strumpfwirk., Pott- u. Waidaschesied., Eisenhammer, Bierbr., stark. Flachsbau, lebh. Mühlenbetrieb u. besuchte Viehmärkte; in d. Nähe Spuren e. Römerstraße. — Argenthal, Pfdf., ½ M. OSO. v. vor., 900 Ew., Glashütte. — Kirchberg, St., 1¼ M. SW. v. Simmern, 1516 Ew., Friedensger., OFörst., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Schloß, bedeut. Flachsbau u. jährl. 16 Jahrmärkte. — Gemünden, Mfl. am Simmern u. auf d. Hundsrück, 1 M. SO. v. vor., 1000 Ew., ev. u. kath. Kirche, Synagoge u. Schloß. — Dill, Pfdf., ½ M. SO. v. Kirchberg, 300 Ew., alt. Schloß u. Oelmühle. — Alterkülz, Pfdf., ½ M. NW. v. Simmern, 350 Ew., Eisenhütte. — Kastellaun, Mfl. am Hundsrück, 1½ M. NNW. v. Simmern, 1200 Ew., Friedensger., Superint., OFörst. u. Posterp.; ev. u. kath. Kirche, bed. Leinenindustrie. Unweit das Df. Spesenroth m. 200 Ew. u. Eisengruben. — Rheinbellen, Pfdf., 1½ M. ONO. v. Simmern, 1200 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Eisenhüttenwerke.

5. Kreis Zell (6,77 □M., 27,201 Ew.).

Zell, St. an d. Mosel, 6¼ M. SW. v. Koblenz, 2156 Ew., LandrathsA., Friedensger., Decanat, Hypotheken- u. SteuercontrolA., Posterp. u. landw. Lokalver.; ev. u. kath. Kirche, Leinweb., Strumpfwirk., Flachs- u. Weinbau, ausgebreit. Weinhd.; unfern die Ruinen d. 1515 aufgehob. Klosters Marienbrunn. — Peterswald, Pfdf. nahe beim vor., 600 Ew., Schieferbrüche. — Enkirch, Mfl. an d. Mosel, ¾ M. SW. v. Zell, 2100 Ew., ev. u. kath. Kirche, Dachschieferbrüche u. gut. Weinbau. — Trarbach, St. an d. Mosel, 1¼ M. SSW. v. Zell, 1476 Ew., Friedensger., SteuercontrolA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Progymn., Pott- u. Waidaschesied., Leinweb., Dachschieferbrüche, Kupfer- u. Bleibergwerke, stark. Weinbau; über d. Mosel führt e. Brücke zu dem gegenüber lieg. Mfl. Traben m. 1200 Ew., gut. Weinbau u. Schieferbrüchen. — Starkenburg, Df. zw. Enkirch u. Trarbach an d. Mosel, auf e. steilen Berge, 350 Ew., vorzügl. Weinbau. — Irmenach, Pfdf., ¾ M. OSO. v. Trarbach, 600 Ew., Schieferbrüche. — Büchenbeuren, Df. nahe beim vor., 300 Ew., Posterp. — Beilstein, Mfl. an d. Mosel, 1¼ M. NNO. v. Zell, 300 Ew., maler. geleg. Schloßruinen.

6. Kr. Kochheim (9,15 □M., 33,732 E.).

Kochheim (auch Cochem), St. an d. Mosel u. etwas mehr als 5 M. WSW. v. Koblenz, 2524 Ew., LandrathsA., Friedensger., Decanat, SteuercontrolA. u. Posterp.; 1 kath. Kirche, 2 Kapellen, 1 Synagoge, Streichgarnmaschinenspinn., Leinweb., Färb., Pottaschesied.,

Weinbau u. sehr stark. Mahlmühlenbetrieb. In d. Nähe die sehr massenhaften Ruinen d. Burg Wunneburg. — Bertrich, Pfdf. am Isbache in e. wildromant. Thale, 3/4 M. SW. v. vor., 300 Ew., Posterp., besuchte Gesundbäder. In d. Nähe zahlreiche Naturschönheiten, als d. Basaltfelsen Falkenleih u. Fächerhöhe, d. Käsegrotte (e. merkwürd. Basalthöhle) u. d. 35 F. h. Erwisfall. — Bruttig, Pfdf. nahe bei Kochheim, 700 Ew., Thonschieferbrüche. — Klotten, Pfdf. an d. Mosel, 3/4 M. N. v. Kochheim, 1100 Ew., gut. Weinbau; Ruinen d. Klottenburg. — Lützerath, Mfl. an d. Ues, 1 1/2 M. W. v. Kochheim, 800 Ew., Friedensger. u. Posterp. — Karden, Pfdf. an d. Mosel, 1 1/2 M. ONO. v. Kochheim, 500 Ew., Fundort röm. Alterthümer. — Treis, Mfl. am recht. Moselufer, gegenüb. v. vor., 500 Ew., Friedensger., Posterp., vorzügl. Weinbau. — Kaiseroesch, Mfl., 1 1/4 M. N. v. Kochheim, 350 Ew., Posterp., Dachschieferbrüche — Uelmen, Mfl., 1 1/2 M. WSW. v. vor., 800 Ew., Schieferbrüche. In d. Nähe der See Uelmermeer, e. ausgefüllter Krater v. 1600 F. Umfang, m. Schieferfelswänden u. vulkan. Steinbildungen umgeben.

7. Kr. Mayen (10,55 □M., 52,415 Ew.).

Mayen, St. an d. Nette, 3 3/8 M. W. v. Koblenz, 6012 Ew., LandrathsA., Friedensger., SteuercontrolA. u. Posterp.; ev. u. kath. Kirche, MSchule, Streichgarnmaschinenspinn., Lein- u. Wollweb., Strumpfwirk., Gerb., Tuch-, Papier-, Tabak- u. Steingutfb., Pott- u. Waidaschesied., Bierbr., ber. Mühlsteinbrüche u. besuchte Jahrmärkte. — St. Johann, Pfdf. an d. Nette, 3/8 M. NW. v. vor., 300 Ew., ergieb. Mühlsteinbrüche, deren auch in den nahen Dfrn. Ober- u. Niedermendig m. resp. 1400 u. 1300 Ew. — Nieder-Eltz, Weiler, 3/8 M. WSW. v. Mayen, 150 Ew.; Ruinen d. Burgen Eltz u. Trutzeltz. — Monreal, Mfl., 1 1/4 M. N. v. Mayen, 700 Ew., Tuffsteingruben. — Bell, Df., 3/4 M. N. v. Mayen, 800 Ew., bed. Mühlsteinbrüche. N. dav. der 8422 F. l. u. 7643 F. br. Laachersee, d. 220 F. tief u. m. künstl. unterird. Abfluß versehen ist. Am Ufer desselben die reiche Benedictinerabtei Laach, e. sehr stattl. Gebäude m. 6 Thürmen — Thür, Pfdf., 3/4 M. NO. v. Mayen, 600 Ew., sehr alte zum Theil verfall. Frauenkirche m. d. Grabmale d. hl. Genovefa v. Brabant, die sich, verstoßen von ihrem Gemahl, hier aufgehalten haben soll. — Andernach, St. am Rhein, 2 1/4 M. NO. v. Mayen, 4025 Ew. (Garn.: 1 reit. Batterie u. d. Stamm d. 2. Bat. 29. Ldwhr.-Reg.), Friedensger., Decanat, Posterp., schöne kath. Kirche m. 4 Thürmen aus d. 13. Jahrh., e. 1520 erb. zierlicher Wartthurm, mächt. Ruinen e. Palastes d. Köln. Erzbischöfe, Progymn., Kloster d. Karlsschwestern, Blechwaaren-, Leder- u. Zündhütchensfb., Baumwollweb., Traßmühlen u. lebh. Hr. m. den in d. Umgegend gebroch. Mühl- u. Tuffsteinen. Letztere werden hauptsächlich in dem nahen Dfe. Burgbrohl m. 400 Ew. u. bei dem Weiler Fornich m. 50 Ew. gewonnen. Vor Andernach d. Irrenbewahrungsanst. St. Thomas m. äußerst umfangreichen u. geschmackvollen Gebäuden. In d. Nähe das säcularis., im 15. Jahrh. gestiftete Carmeliterkloster Tönnistein, m. e. Sauerbrunnen (v. dem jährl. 30,000 Krüge versendet werden) u. Traßmühlen. — Glees, Df., 3/4 M. W. v. Andernach, 300 Ew., Mineralquelle. — Polch, Mfl. an e. Nebenflüßchen d. Mosel, 3/4 M. OSO. v. Mayen, 1700 Ew., ergieb. Schieferbrüche. In dem nahen Pfdfe. Gondorf m. 350 Ew., die auch eine gute Weinsorte bauen, e. Thonpfeifenfabr., zu der die ganze Umgebung das herrlichste Material liefert. — Miesenheim, Pfdf., 1 1/4 M. OSO. v. Mayen, 900 Ew., großes Eisenhammerwerk. — Münstermayfeld, Mfl., 1 3/4 M. SO. v. Mayen, 1700 Ew., Friedensger., SteuercontrolA. u. Posterp., gut. Weinbau.

8. Kr. Adenau (10,00 □M., 21,719 Ew.).

Adenau, Mfl. am Fuße d. Nürbergs u. d. Hohenacht, 6 1/4 M. W. v. Koblenz, 1500 Ew., LandrathsA., Friedensger., Decanat, SteuercontrolA., OFörst., Posterp. u. landw. Lokalver.; kath. Kirche u. Kapelle, Lein- u. Wollweb., Gerb. In d. Umgegend d. Dfr.: Hannebach m. 100 Ew. u. Steinkohlenwerken; Dorsel m. 400 Ew. u. e. Eisenhammerwerk, u. Brück m. 300 Ew., Kupfer- u. Bleibergwerken u. Weinbau. — Nürburg, Df., 1/2 M. S. v. Adenau, 150 Ew., am Fuße e. 2126 F. h. aus Basaltfelsen bestehend. Berges, auf dem e. Ruine m. entzückender Fernsicht. — Virneburg, Mfl. an d. Nitz in e. wildromant. Geg., 1 1/4 M. SO. v. Adenau, 350 Ew., Sandstein- u. Schieferbrüche, Kupfer- u. Bleibergwerke; Ruinen d. grfl. Virneburgschen Stammburg. — Kellberg, Mfl. am Fuße d. hohen Kellbergs, 1 1/4 M. S. v. Adenau, 400 Ew., Posterp. — Aremberg, Pfdf. am Fuße d. gleichn. m. e. Schlosse geziert. Basaltberges, 1 1/4 M. WNW. v. Adenau, 250 Ew., gut. Weinbau. — Höningen, Pfdf. an d. Ahr u. am Fuße d. Teufelsberges, 500 Ew., Kupfer- u. Bleibergwerke. — Lind, Pfdf., 1/4 M. N. v. vor., 250 Ew., Eisen- u. Bleigruben.

9. Kr. Ahrweiler (6,76 □M., 33,374 E.).

Ahrweiler, St. an d. Ahr, 5 1/2 M. NW. v. Koblenz, 3610 Ew., LandrathsA., Friedensger., Decanat, Hypotheken- u. SteuercontrolA., Posterp. u. landw. Lokalver.; 2 kath. Kirchen, Tuchmanuf., Gerb., Färb. u. Weinbau; auf dem nahen Calvarienberge e. Ursulinerinnenkloster m. e. Erziehungsanst. für Mädchen. In unmittelbarer Nähe: Heppingen, Df., 300 Ew., Mineralquelle; Walporzheim, Df., 400 Ew., u. Bodendorf, Df., 600 Ew., Bau e. d. gesuchtesten Bleichertweine; Königsfeld, Pfdf., 400 Ew., Ruinen d. Burg Landskron auf e. 1100 F. h. Basaltkegel. — Remagen, St. am Rhein, 1 1/4 M. NO. v. Ahrweiler, 2506 Ew., schöne 1838 erb. goth. kath. Kirche m. ausgezeichn. Fresken, ev. Kirche, Franziskanerinnenkloster, Leinweb. u. Weinbau. — Unkelbach, Pfdf. 1/2 M. NW. v. vor.,

450 Ew., unw. d. Rheins, der hier durch d. (zum Theil beseitigten) Unkelsteine d. Schiffahrt gefährlich wird. — Auf d. Rheininsel Rolandswerth, ¾ M. v. vor., das gleichn. Df. m. 350 Ew. u. vorzügl. Weinbau. Am link. Rheinufer d. Insel gegenüber die Ruinen d. Burg Rolandswerth. — Sinzig, St. unw. d. Ahr u. d. Rheins, 1¼ M. O. v. Ahrweiler, 1950 Ew., Friedensger., Posterp., sehr alte interess. kath. Kirche, Synagoge, Leinweb., Färb., Zeugdruck. u. Weinbau. — Brohl, Pfdf. am Rhein, 1 M. SO. v. vor., 850 Ew., e. Papier- u. mehr. Traßmühlen, Kupferbergwerk, Pottaschesied., Erzeug. u. Hd. m. Cider u. Wein, Brennholz u. Tuffsteinen.

10. Kr. Neuwied (11,30 QM., 65,614 E.).

Neuwied, St. am recht. Rheinufer, 1½ M. NW. v. Koblenz, 7688 Ew. (Garn.: Stamm d. 1. Bat. 29. Ldwhr.-Reg.), LandrathsA., Kreisger., Decanat, HSteuer-, Steuercontrol-, Berg- u. PostA. II., Telegraphenstat.; 5 ev. u. 1 kath. Kirche, Synagoge, prachtvolles fürstl. Wiedsches Residenzschloß m. e. Samml. brasilian. Naturmerkwürdigkeiten, Progymn., Schullehrersemin., Erziehungsanst. d. Herrnhuter Gemeinde; Tuch-, Baumwollzeug-, Leder-, Tabak-, Eisen- u. Blechwaarenfb., Leinweb., Strumpfwirk. u. Bierbr.; N. wurde im 17. Jahrh. „zum Schutze jeglichen Glaubensbekenntnisses" angelegt u. zeichnet sich durch Regelmäßigkeit u. zierl. Häuser aus. — Heddesdorf, Pfdf. an d. Wied, ⅛ M. NO. v. vor., 1800 Ew., große Bleichen, Eisenhammer, Blechwalzwerk u. vorzügl. Weinbau. — Irrlich, Mfl. an d. Münd. d. Wied in d. Rhein, ⅛ M. N. v. Neuwied, 1200 Ew. — Oberbieber, Pfdf. an d. Wied, ½ M. N. v. Neuwied, 900 Ew., Kupferbergwerk. — Altenwied, Mfl. an d. Wied, ¾ M. N. v. Neuwied, 400 Ew., schön. fstl. Wiedsches Lust- u. Jagdschloß Monrepos. — Engers, Mfl. am Rhein, ⅝ M. O. v. Neuwied, 900 Ew., schön. Schloß u. Landesbaumschule. — Isenburg, Mfl. am Sainbache, 1 M. N. v. vor., 700 Ew., Ruinen d. Burg Isenburg. — Anhausen, Pfdf., ½ M. NW. v. vor., 500 Ew., Eisenhämmer u. Hüttenwerke. — Dierdorf, Mfl. am Holzbache, 2¼ M. NW. v. Neuwied, 1500 Ew., GerC., fstl. Wiedsches Residenzschloß, ev. u. kath. Kirche, Ziegelbr. u. gut. Weinbau. In d. Nähe das Df. Reichenstein m. 100 Ew. u. e. Eisenhütte. — Hönningen, Pfdf. am Rhein, 1¾ M. NW. v. Neuwied, 1300 Ew., Eisenhammerwerke. — Linz, St. am Rhein, 2¾ M. NW. v. Neuwied, 2880 Ew., GerC., Posterp., 3 kath. Kirchen, alt. Schloß, Progymn., Minoriten- u. Redemptoristenkloster, Leder-, Eisen- u. Blechwaarenfb., Leinweb., Strumpfwirk., Zeugdruck., Eisenhüttenwerke u. bed. Weinbau; in d. sehr alten Kirche e. höchst interess. altdeutsches Bild. — Dattenberg, Pfdf., 2⅝ M. NNW. v. Neuwied, 650 Ew., Bergbau auf silberhaltiges Blei u. eine Schmelzhütte, die jährlich 3000 Ctr. Blei u. 1200 Mark Silber liefert. — Erpel, Mfl. am Rhein, ¼ M. NW. v. Linz, 1000 Ew., Decanat, Bau der bes. am nahen Layberge gedeihenden vorzügl. Weinsorte. — Unkel, Mfl. am Rhein, ¾ M. WNW. v. Linz, 700 Ew., gut. Weinbau; die Umgegend enthält viele romant. Partien u. besteht zumeist aus Basaltbergen. Dabei das Df. Neustadt m. 150 Ew. u. e. Bleibergwerke. — Rheinbreitbach, Pfdf., ¼ M. N. v. Unkel, 1400 Ew., Bergbau auf silberhalt. Blei.

11. Kreis Altenkirchen (11,62 QM., 42,430 Ew.). — Altenkirchen, Mfl. an d. Wied, 4¾ M. N. v. Koblenz, 1500 Ew., LandrathsA., Kreisgericht, Superint., Steuercontrol- u. Dom.-RentA., Posterp. u. landw. Lokalver.; ev. u. kath. Kirche, Papiermühlen, Eisenhämmer u. lebh. Leinweb. — Ingelbach, nahe d. nass. Grenze, ½ M. O. v. vor., 300 Ew., Papiermühle. — Flammersfeld, Pfdf., 1¼ M. WSW. v. Altenkirchen, 250 Ew., Eisengruben u. Hüttenwerke. — Hamm, Pfdf., 1¼ M. N. v. Altenkirchen, 500 Ew., mehr. Eisenbergwerke, starke Eisenindustrie u. e. Pulvermühle. — Freusburg, Mfl. an d. Sieg, 3 M. NO. v. Altenkirchen, 400 Ew., Eisengruben. — Kirchen, Pfdf. an d. Sieg, ¼ M. S. v. vor., 600 Ew., GerC. u. OForst. — Daaden, Pfdf. am gleichn. Flüßchen, am Fuß d. Drudensteins, 1½ M. SO. v. Freusburg, 1100 Ew., Kupferbergwerk. — Friesenhagen, Pfdf., 1¼ M. NW. v. Freusburg, 200 Ew., ev. u. kath. Kirche, grfl. wildenburgsche Berg- u. Hüttenverwaltung.

12. Kreis Wetzlar (bestehend aus der oben erwähnt. v. Großherzogth. u. Kurfürstenth. Hessen u. Nassau umgeb. Enclave), 9,60 QM., 42,393 Ew.

Wetzlar, alte St. in maler. Lage an d. Lahn, 9 M. ONO. v. Koblenz, 5204 Ew. (wor. 452 v. Mil.; 3 Comp. Jäger), LandrathsA., Kreisger., Steuercontrol- u. PostA. I., Gesellsch. für Vaterlandskunde u. landw. Lokalver.; 2 ev. u. 2 kath. Kirchen (wovon die im 11. Jahrh. erb. Domkirche die vorzüglichste ist), Synagoge, Gymn., Leinweb., Bierbr., Branntweinbr. u. Obstbau; W. war von 1698—1806 Sitz d. deutschen Reichskammergerichts. Neben W. erhebt sich e. beträchtl. Berg, durch d. Ruinen der v. Karl d. Gr. erb. Burg Kalsmunt geziert. — Burgsolms, Pfdf. an d. Lahn, ¾ M. WSW. v. Wetzlar, 800 Ew., wenige Ueberreste d. Stammburg d. Gfn. Solm. — Nieder-Klee, Pfdf., 1¾ M. SSO. v. Wetzlar, 550 Ew., Pulvermühle. — Hohensolms, Pfdf. an d. Solms, 1½ M. SW. v. Wetzlar, 500 Ew., fstl. Solmsches Schloß. — Braunfels, St. an e. Nebenfl. d. Lahn, 1½ M. SW. v. Wetzlar, 1788 Ew. (wor. 118 v. Mil.; 1 Comp. Jäger), GerC., Posterp., 2 ev. Kirchen, Synagoge, MSchule, Feuerspritzenfb., Leinweb. u. Bierbr. — Oberndorf, Pfdf. an d. Solms, ¼ M. NO. v. vor., 500 Ew., Eisenhüttenwerke. — Leun, Mfl. an d. Lahn, 1¼ M. W. v. Wetzlar, 1000 Ew., ev. Kirche, Synagoge, Glockengieß. u. Eisenhütten. — Greifenstein, Mfl. 2 M. NW. v. Wetzlar, 600

Ew., ev. u. kath. Kirche, alt. Schloß. — Aßlar, Pfrf. an d. Dill, ½ M. NW. v. Wetzlar, 1100 Ew., Ziegelbr. u. Eisenhüttenwerke. — Krofdorf, Pfrf. auf e. nebenlieg. klein. Enclave, 1½ M. NO. v. Wetzlar, 1500 Ew., OFörst., Posterp. u. alt. Schloß.

d. Regierungsbezirk Trier.

Der RB. Trier, zwischen 49° 7′ — 50° 23′ n. Br. u. 23° 49′ — 25° 5′ ö. L. gelegen, grenzt im N. an d. RB. Koblenz u. Aachen, im O. an d. oldenburg. Fürstenth. Birkenfeld, d. Landgrafenth. Hessen-Homburg u. Rheinbayern, im S. u. SW. an Frankreich u. im W. an d. Großherzogth. Luxemburg u. hat auf e. Flächenraum v. 131,13 QM. e. Bevölkerung v. 523,156 Ew., 264,976 männl. u. 258,180 weibl. Geschlechts (1852 504,742, 1849 492,182, 1843 478,338 u. 1834 437,324), die nach Religionsbekenntnissen in 76,252 Evang., 441,399 Kath., 133 Mennoniten, 14 Dissid. u. 5358 Israel. zerfallen u. in 11 Städten, 28 Marktfl., 1136 Dörfern, 246 Kolonien u. 1251 einzeln. Etablissements m. 162,518 Gebäuden (wor. 80,834 Privatwohnhäuser) leben. Der RB. ist in den Bezirk d. St. Trier u. 12 landräthl. Kreise getheilt, judiciell zerfällt er in d. Landgerichtsbezirke zu Saarbrücken u. Trier, in evang.-kirchl. Beziehung in 3 Kirchenkreise u. in kath.-kirchl. Hinsicht in 14 Decanate.

1. Stadtkreis Trier (1,08 QM., 29,262 Ew.).

Trier, schöne St. an d. Mosel, unter 49° 45′ 11″ n. Br. u. 24° 18′ 7″ ö. L., 18 M. S. v. Köln, 20,060 Ew., wor. 2820 v. Mil. (1852 17,388, 1846 16,973, 1840 15,717 u. 1831 14,362 Civilbew.), Regierung, Sitz e. Bischofs, Domcapitel, Gen.-Vicariat u. Offizialat, Katasterinspect., Prov.-Aichungscommiss., 3 Forstinspect., Landger., OPostdirect., Haupt-SteuerA., Landrathsämter für d. Stadt- u. Landkreis, Stempelfiscalat, HypothekenA., e. Friedens- u. e. Handelsger., Polizeidirect., Decanat, SteuercontrolA., OForst., PostA. I., Telegraphenstat., Eisenbahn-PostA., Ver. zur Beförderung d. Rheinkultur, Gesellsch. für nützl. Untersuchungen u. landw. Lokalver. T. besteht aus der eigentl. St. u. 12 Vorst., hat 6 öffentl. Plätze, meist unregelmäßige u. finstere Straßen. Ein besond. Interesse hat Trier durch die zahlreichen, zum Theil noch wohlerhaltenen Ueberbleibsel aus d. Römerherrschaft; unter diesen ist das vorzüglichste die um d. Mitte d. 5. Jahrh. erb. Porta nigra oder Martis, e. 115 F. h. Stadthor, das zugleich zur Vertheid. eingerichtet war; in e. Nebengebäude e. Samml. röm. Alterthümer; d. Basilika, von Constantin d. Gr. als Kaufhalle erb., wurde 1856 renovirt u. zur ev. Kirche eingerichtet; d. röm. Bäder, wahrscheinl. Ueberreste e. von Constantin d. Gr. erb. Kaiserpalastes; d. noch wohl erhalt. Amphitheater für 75,000 Menschen u. d. gegenüberlieg. Circus; d. Propugnaculum, e. röm. Vertheidigungsthurm; d. 72 F. h. viereckige Spitzsäule, von d. Familie d. Secundiner errichtet, Igelsäule genannt, e. äußerst zierl. m. Basreliefs bedeckter thurmart. Bau aus Sandstein. Von den übrigen Gebäuden sind zu erwähnen: d. Dom, zum Theil sehr alt, m. Zubauten bis auf die neueste Zeit, 314 F. l., 135 F. br. u. 90 F. h., enthält d. schönen Grabmäler mehr. Bischöfe u. Erzbischöfe u. zahlr. Reliquien, wor. d. berühmte ungenähte hl. Rock; d. 1227—43 aufgeführte Liebfrauenkirche im reinst. goth. Stil, m. e. figurenreichen Portal, e. kühn gewölbten v. 12 schlanken Säulen getrag. Schiff u. mehr. schönen Grabdenkmälern; d. Gymnasialgebäude, das e. Bibl. v. 70,000 Bdn. u. e. bes. reiche Handschriften- u. Incunabelnsamml. enthält; d. ehem. kurfstl. Palast, jetzt als Kaserne benutzt, u. mehr. Klostergebäude. Ueber d. Mosel führt e. gleichzeitig m. d. Porta Nigra erb., 690 F. l. u. 24 F. br., auf Pfeilern ruhende Brücke, v. der 1689 durch d. Franzosen mehr. Bogen gesprengt wurden. An Unterrichts- u. gemeinnütz. Anstalten besitzt T. e. Priester- u. e. Knabensemin., e. Gymn., e. simult. höh. BSchule, e. Prov.-Gewerbeschule, e. Hebammenlehrinstitut, e. Landarmenhaus, e. Strafgefängniß, e. domus emeritorum, e. Irrenanst., e. Bürgerhospital, e. Militärlazareth, e. Rettungshaus für verwahrl. Kinder, Klöster d. Redemptoristen, d. Alexianer, d. Benedictinernonnen, d. Congreg. unsrer lieben Frauen, d. Franziskanerinnen, d. Karlsschwestern u. d. Schwestern v. guten Hirten. In d. Umgegend mehr. dem Publikum zugängl. Privatgärten, unter welchen sich d. große schöne Conzsche Garten m. d. Trümmern e. Constantinschen Sommerpalastes auszeichnet. In T. garnisoniren 4 Bat. Inf., 3 Esc. Hus., 1 Abth. Fuß-Art. u. d. Stamm d. 1. u. 3. Bat. 20. Ldwhr.-Reg. Zur Beförderung d. Handels- u. Gewerbthätigkeit u. d. Schiffahrt besteht e. Handelskammer, e. Einrichtung zum Betriebe v. Bankgeschäften bei d. Regierungshauptkasse, e. Gewerberath u. e. Mosel-Dampfschiffahrtsgesellsch. Die Verladungen im Hafen betrugen 1860: 86,601 Kub.-F., 26,816 Ctr., 2325 St. Vieh, 4620 Schfl., 327½ Ohm, 389 Fuder Getränke, die Ausladungen dagegen: 80,900 Ctr., 60,100 Stück, 25,340 Schfl., 13,770 Krüge, 17,810 Kub.-F., 681 Ohm, 433½ Fuder Getränke u. 1139 Fuder Steinkohlen. Besonders lebhaft ist der durch mehr. besuchte Märkte unterstützte Viehhandel; der Auftrieb bestand im J. 1860 aus 6225 Ochsen, 3947 Kühen, 971 Rindern, 1775 Kälbern, 10,712 Schweinen, 2202 Schafen, 18 Stieren u. 3070 Pferden. Die hauptsächlichsten Fabrikserzeugnisse sind Watte, Tapeten, Tuch, Baumwoll-, Woll- u. Leinenzeuge, Garn, Leder, Hüte, Tabak, Leim, Stearin, Möbel u. Strümpfe, ferner bestehen zahlr. Wachsbleich., Branntweinbr. u. Bierbr. T. war schon zur Zeit d. ersten Zuges Julius Cäsars nach Gallien e. bedeutender Ort (Trevirorum civitas) u. Sitz d. Statthalters v. Gallien; um d. J. 300 wurde die erste christl. Kapelle daselbst erbaut u. von 895 an gehörte es als Kursitz zum deutschen Reiche, besaß e. Menge v. Stiften u. Klöstern, deren Reichthum sprich-

wörtlich war u. die erst zu Anfang dieses Jahrh. bedeutend vermindert wurden, u. e. 1454 gegründete u. später wieder aufgehobene Universität. Zum Stadtkreise Trier gehören noch 7 Dörfer, die wohl auch für Vorstädte v. Trier angesehen werden u. unter denen sich Euren m. 900 Ew. durch die Wohlhabenheit seiner Bewohner auszeichnet.

2. Landkreis Trier (17,37 □M., 60,462 Ew.).

In d. nächsten Umgebung v. Trier: Pluwig, Pfdf., 150 Ew., Eisenhammer; Oberbillig, Df., 350 Ew., Kalk- u. Gypsbrüche, Weinbau, u. Mertesdorf, Df., 500 Ew., guter Weinbau. — Oberfell, Kchdf., 1¼ M. O. v. Trier, 800 Ew., Posterp., Schieferbrüche u. Mineralquelle. Dabei Waldrach, Pfdf. am Ruwer, 700 Ew., Bleibergwerk. — Thomm, Pfdf., ¼ M. SO. v. Oberfell, 400 Ew., Schieferbrüche. — Osburg, Pfdf., 1¼ M. OSO. v. Trier, 800 Ew., OFörst. — Hermeskeil, Pfdf., 3¼ M. SO. v. Trier, 1300 Ew., Friedensger., Posterp. u. die nahe Burgruine Grimburg. In der Nähe das Pfdf. Kastel m. 750 Ew., e. Juchtensb. u. Eisengruben. — Konz, Pfdf. an d. Saar, 1¼ M. SSW. v. Trier, 700 Ew., gut. Weinbau. Hier führt e. noch ganz erhaltene Römerbrücke nach dem nahen Pfdfe. Wasserliesch an d. Mosel m. 700 Ew. u. ergieb. Gypsbrüchen. — Pfalzel, Mfl. am linken Moselufer, ½ M. NNO. v. Trier, 1100 Ew., kath. Kirche, 3 Kapellen, altes Schloß u. stark. Weinbau. — Ehrang, Mfl. an d. Kyll, ¼ M. N. v. vor., 1300 Ew., Eisengruben u. sehr umfangreiches Eisenhüttenwerk. — Töhren, Pfdf., 1 M. NO. v. vor., 850 Ew., Schloß. — Klüsserath, Pfdf. an d. Mosel, 1 M. O. v. vor., 900 Ew., gut. Weinbau. — Schweich, Mfl., 1½ NO. v. Trier, 2100 Ew., Friedensger., Decanat u. Posterp. — Mehring, Pfdf. an d. Mosel, ¾ M. S. v. Klüsserath, 1200 Ew., Kalksteinbrüche u. Brennereien.

3. Kr. Bittburg (14,05 □M., 42,722 E.).

Bittburg, St., 3½ M. NNW. v. Trier, 2138 Ew., LandrathsA., Friedensger., Decanat, SteuercontrolA. u. Posterp.; 2 kath. Kirchen, Schloß, mehr. Ruinen aus d. Römerzeit, Tuchmanuf., Gerb., Landwirthschaftsbetrieb u. Viehhd. — Dudeldorf, Mfl., ¾ M. O. v. vor., 800 Ew., Friedensger. — Speicher, Pfdf., ½ M. S. v. vor., 1900 Ew., Steingut- u. Thonpfeifensb. — Fließen, Pfdf., ½ M. SSO. v. Bittburg, 400 Ew., Fundort röm. Alterthümer. — Kyllburg, Mfl. an d. Kyll, 1 M. NNO. v. Bittburg, 1000 Ew., Posterp., bed. Hopfenbau. — Malberg, Pfdf., ⅛ M. NW. v. vor., 800 Ew., Eisenhütte u. starke Leinweb. — Neuerburg, Mfl. am Diezbache, 1 M. WNW. v. Bittburg, 1700 Ew., Friedensger., SteuercontrolA., Posterp., kath. Kirche, Kapelle, Tuchmach., Gerb., Leinweb., mehr. Walkmühlen u. e. Ziegelbrennerei.

4. Kreis Prüm (16,72 □M., 33 610 E.).

Prüm, St. am Fuße d. Schneeeifel am Fl. Prüm, 7 M. NNW. v. Trier, 2216 Ew., LandrathsA., Friedensger., Steuercontrol- u. HypothekenA., Posterp. u. landw. Lokalver.; stattl. Schloß, ehem. Benedictinerkloster m. schöner Kirche (in dem sich Kaiser Lothar als Mönch befand), starke Ledersb., Gerb., Leinweb. u. Bierbr. — Warweiler, Mfl. an d. Prüm, 1⅛ M. S. v. vor., 800 Ew., Friedensger., SteuercontrolA. u. Posterp. — Stadtkyll, Mfl., 2½ M. NNO. v. Prüm, 550 Ew., Posterp. — Büdesheim, Pfdf., 1 M. O. v. Prüm, 500 Ew., Eisengruben. — Birresborn, Pfdf. an d. Kyll, ¾ M. SO. v. vor., 700 Ew., Lavamühlsteinbrüche u. e. stark besuchter Sauerbrunnen. — Schönecken, Mfl. am Nims, ¾ M. SO. v. Prüm, 1200 Ew., Posterp., kath. Kirche, Kapelle, Ruinen e. sehr alten Burg u. Eisengruben. — Balesfeld, Df., ¾ M. SO. v. vor., 200 Ew., OFörst. u. Posterp. — Bleialf, Pfdf. am Alfbache u. am Fuße d. Schneeeifel, 1½ M. WNW. v. Prüm, 400 Ew., Decanat, Bleibergwerk. — Dasburg, Mfl. an d. Our, die d. Grenze gegen Luxemburg bildet, 3½ M. SW. v. Prüm, 700 Ew., NZollA.

5. Kreis Daun (11 □M., 25,317 Ew.).

Daun, Mfl. an d. Lieser in e. schön. Gegend d. Eifel, 6¾ M. NNO. v. Trier, 650 Ew., LandrathsA., Friedensger., SteuercontrolA., Posterp. u. OFörst.; besuchte Mineralquellen; dabei die Stammburg d. Fam. Daun. — Darscheidt, Pfdf., ⅜ M. ONO. v. vor., 250 Ew., Mineralquelle. — Neroth, Pfdf. am Fuße d. vulkan. Nerother Spitz, in welchem sich e. Eishöhle befindet, ¾ M. N. v. Daun, 500 Ew.; die erwähnte Eishöhle hat d. Eigenthümlichkeit, daß im heißesten Sommer das Eis in derselben nicht schmilzt u. im Winter warme Dämpfe daraus emporsteigen. — Gerolstein, Mfl. an d. Kyll, 1½ M. WNW. v. Daun, 800 Ew., SteuercontrolA., Posterp., Eisengruben u. Kalksteinbrüche. — Hillesheim, Mfl. in e. wildromant. Eifelgegend, 1 M. N. v. vor., 900 Ew., Friedensger., Posterp. u. wicht. Eisengruben. — Kerpen, Df., ½ M. NO. v. vor., 350 Ew., Eisenbergwerk. In den beiden nahe lieg. Dörfern Dockweiler u. Dreis, 1 M. N. v. Daun, m. resp. 300 u. 400 Ew., befinden sich Mineralquellen.

6. Kr. Wittlich (11,67 □M., 35 377 E.).

Wittlich, St. an d. Lieser, 4¼ M. NO. v. Trier, 2986 Ew., LandrathsA., Friedensger., Decanat, OForst., Posterp. u. landw. Lokalver.; Schloßruinen, Woll- u. Leinweb., Strumpfwirk., Wein- u. Tabakbau, Mineralquellen. — Reil, Pfdf. an d. Mosel, 2 M. O. v. vor., 1300 Ew., Eisenhammer. In der Nähe das große Eisenhütten-Etablissem. Alferhütte m. 8 Puddlings-, 5 Schweißöfen u. 3 Walzwerken, das jährl. über 40,000 Ctr. Eisen verarbeitet. — Piesport, Pfdf. an d. Mosel, 1½ M. S. v. Wittlich, 520 Ew., Bau e. sehr gesuchten Weinsorte. ⅛ M. davon in e. schön. Thale die ehem. Benedictinerabtei Clausen, in deren Kirche e. wunderthät. Marienbild, zu dem

stark gewallfahrtet wird. — **Eisenschmidt**, Pfdf. an d. Salm, 1¾ M. WNW. v. Wittlich, 1100 Ew., Eisenhüttenwerke. — **Manderscheid**, Mfl. an d. Lieser, 1½ M. NW. v. Wittlich, 800 Ew., Friedensger., Steuercontrol-Amt, Posterp., Walkmühle, d. 1138 gestift. Abtei Himmelrode u. Stammschloß d. Grfn. Manderscheid. In d. Nähe das Pfdf. **Bettenfeld** m. 600 Ew. u. dem merkwürdigen erlosch. Vulkan Mosenberg.

7. **Kreis Bernkastel** (12,14 QM., 42,998 Ew.).

Bernkastel, St. am recht. Moselufer, 4¾ M. ONO. v. Trier, 2194 Ew., LandrathsA., Friedensger., Decanat, SteuercontrolA., Posterp. u. landw. Lokalver.; kath. Kirche, 2 Kapellen, Synagoge, alt. Bergschloß, Tabakfb., Leinweb., Strumpfwirk., Bierbr., Schieferbrüche, Blei- u. Kupfergruben, stark. Weinbau. — **Cues**, Pfdf. an d. Mosel, ⅛ M. SW. v. vor., 1100 Ew., großes Hospital u. starker Weinbau. — **Thronecken**, Pfdf. an d. Throne, 1¼ M. WSW. v. Bernkastel, 300 Ew., OFörst. — **Neumagen**, Mfl. an d. Mosel, 1¾ M. WSW. v. Bernkastel, 1400 Ew., Friedensger., Posterp., bed. Gerb., stark. Weinbau u. lebh. Flußschiffahrt. — Zwischen dem vor. u. Bernkastel liegen an d. Mosel: **Dusemond**, Pfdf., 600 Ew., Bau e. ausgezeichn. Weinsorte (Braunenberger); **Zeltingen**, Mfl., 1500 Ew., Posterp., ev. u. kath. Kirche, stark. Weinbau u. Hd., u. **Rachtig**, Pfdf., 600 Ew., Weinbau. — **Hinzerath**, Df. am Fuße d. Idarwaldes, ¾ M. SSW. v. Bernkastel, m. 400 Ew. u. d aus Schiefersteinen erbaut. „stumpfen Thurm" (e. Ueberbleibsel aus d. Römerzeit). — **Rhaunen**, Pfdf. am Idarwalde, 2½ M. OSO. v. Bernkastel, 800 Ew., ev. u. kath. Kirche, stark. Kleebau. — **Morbach**, Pfdf. am Hochwalde, 1½ M. S. v. Bernkastel, 300 Ew., OFörst. u. Posterp. — **Kempfeld**, Pfdf. am Fuße d. Idarwaldes u. an d. Grenze d. Fürstenth. Birkenfeld, 2¾ M. SSO. v. Bernkastel, 500 Ew., OFörst., Posterp. u. Eisenhüttenwerke. In d. Nähe der Weiler **Hüttgeswasen** in 2034 F. Seehöhe, e. der höchst geleg. Oerter d. Monarchie.

8. **Kr. Saarburg** (8,25 QM., 30,669 E.).

Saarburg, malerisch geleg. St. an d. Münd. d. Leuk in d. Saar, 2½ M. SSW. v. Trier, 2271 Ew., LandrathsA., Friedensger., Decanat, SteuercontrolA., OFörst. u. Posterp.; 2 kath. Kirchen (wor. die schöne 1856 in goth. Stil erb. Laurentiuskirche), 2 Kapellen, koloss. Ruinen e. kurtrierschen Residenzschlosses, Alaun- u. Salmiakfb., Strumpfwirk., Leinweb., Weinbau u. lebh. Flußschiffahrt; die Leuk bildet in d. St. e. 60 F. h. Wasserfall. — In d. Nähe: **Temmels**, Pfdf., 400 Ew., Gypsbrüche u. Brenn., u. **Kasel**, Df., 400 Ew., Lederfb. — **Nittel**, Pfdf. unw. d. Mosel u. d. luxemburg. Grenze, 1 M. NW. v. Saarburg, 900 Ew., Gypsbrüche. — **Freudenburg**, Mfl., ⅞ M. S. v. Saarburg, am Fuße e. beträchtl. Berges, 900 Ew., kath. Kirche, Synagoge u. Ruinen e. alt. Schlosses. — **Perl**, Mfl. unw. d. Mosel u. d. französ. Grenze, 2½ M. SSW. v. Saarburg, 650 Ew., Friedensger., Steuercontrol- u. NZollA., Posterp. — In d. Nähe: **Nennig**, Pfdf., 650 Ew., 2 Schlösser, Fundort röm. Alterthümer; **Rothhaus**, Weiler an d. französ. Grenze, NZollA., u. **Tünsdorf**, Pfdf., 700 Ew., 2 Kapellen, starke Lederfb.

9. **Kr. Merzig** (7,60 QM., 33,943 Ew.).

Merzig, St. an d. Saar, 4½ M. S. v. Trier, 3639 Ew., LandrathsA., Friedensger., Decanat, SteuercontrolA. u. Posterp.; kath. Kirche, Kapelle, ev. Bethaus, Streichgarnmaschinenspinn., Leder- u. Tabakfb., Woll-, Baumwoll- u. Leinweb., Strumpfwirk., Zeugdruck., Weinbau u. lebh. Schiffahrt. — **Besseringen**, Df. an d. Saar, ½ M. NW. v. vor., 500 Ew., Ruinen d. Burg Monclair. — **Mettloch**, Df., 500 Ew., Fayencefb. (in dem Gebäude e. ehem. Abtei). — **Waldhölzbach**, Df. im Hochwald, 2 M. ONO. v. vor., 400 Ew., Bleibergwerk. — **Wadern**, Mfl., 2¾ M. SO. v. Merzig, 1200 Ew., Friedensger., SteuercontrolA., OFörst. u. Posterp.; Ruinen d. Burg Dagstuhl. Dabei d. Weiler **Gehweiler** m. 300 Ew. u. Steinkohlengruben, u. d. Rittergut **Münchweiler** m. 100 Ew., Schloß u. Eisenhüttenwerken. — **Düppenweiler**, Pfdf. am Fuße e. beträchtl. Berges, 1½ M. O. v. Merzig, 700 Ew., Kupfergruben u. Hüttenwerke.

10. **Kr. Saarlouis** (8,06 QM., 54,393 E.).

Saarlouis, St. u. Festung an d. Saar, 6¼ M. SSO. v. Trier, 7247 Ew. (wor. 2686 v. Mil.; 4 Bat. Inf., 2 Esc. Ulan., 1 Comp. Fest.-Artill. u. d. Stamm d. 2. Bat. 30. Ldwhr.-Reg.), LandrathsA., Commandantur, Friedensger., Decanat, Steuercontrol- u. PostA. II., Telegraphenstat. u. landw. Lokalver.; 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, Synagoge, Kloster d. Karlsschwestern, Progymn., Militärlazareth, Tabak- u. Lederfb., Baumwoll-, Woll- u. Leinweb., Blei- u. Eisengruben, rege Schiffahrt. S. wurde 1681—92 v. Ludwig XIV. angelegt u. ist Geburtsort d. französ. Marschalls Michel Ney, dessen Geburtshaus durch e. Steintafel kenntlich gemacht ist. In d. Nähe das Pfdf. **Boden** an d. Saar m. 2000 Ew. u. vielen Gerb. — **Wallerfangen**, Pfdf. an d. Saar, ¼ M. NNW. v. Saarlouis, 1400 Ew., Friedensger., Posterp., Fayencefb. — **Dillingen**, Pfdf. an d. Prims, ⅜ M. N. v. Saarlouis, 1400 Ew., Eisen- u. Kupferblechhämmer, Tapeten- u. Papierfb. — **Lebach**, Mfl. an d. Prims, 1¾ M. ONO. v. Saarlouis, 800 Ew., Friedensger., SteuercontrolA., OFörst. u. Posterp. In d. Nähe das Df. **Rummelbach** m. 100 Ew. u. Eisenwerken; auch in dem Dfe. **Aussen** an d. Runki m. 1200 Ew. u. e. Eisenhüttenwerk. — **Püttlingen**, Pfdf. am Köller, 1½ M. SO. v. Saarlouis, 1500 Ew. — **Völklingen**, Pfdf. an d. Saar, ½ M. S. v. vor., 1300 Ew., Posterp.

11. **Kreis Saarbrücken** (6,98 QM., 56,276 Ew.).

Saarbrücken, St. an d. Saar, unw.

d. französ. Grenze, 8¼ M. SSO. v. Trier, 10,745 Ew. (wor. 397 v. Mil.), LandrathsA., Landger., HZoll-, Hypotheken- u. BergA., Forstinspect., Superint., Decanat, OFörst., Steuercontrol- u. PostA. II., Telegraphenstat. u. landw. Lokalver.; ev. u. kath. Kirche, Synagoge, Schloß, Gymn., Streichgarn- u. Baumwollmaschinenspinn., Porzellan-, Lackirwaaren-, Tabak- u. Blechwaarenfb., Gerb., Strumpfwirk., Bierbr. u. sehr ergieb. Steinkohlenwerke. Auf dem recht. Saarufer u. durch e. Schiffbrücke m. S. verbunden die Vorst. St. Johann, früher e. selbständ. St., Friedensger., ev. u. kath. Kirche. In d. Umgegend: St. Arnual, Pfdf., 1200 Ew., sehr schöne, 1315 erb. goth. Kirche m. e. goth. Taufstein u. interess. Grabdenkmälern, Kupferbergwerk; Holz, Df., 700 Ew., OFörst.; Rentrisch, Df., 350 Ew., Eisen- u. Stahlwerke; Fischbach, Df., 400 Ew., Kupfergruben; Scheidterberg, Weiler, 100 Ew., Eisenhüttenwerke, u. Gersweiler, Kchdf. an d. französ. Grenze, 900 Ew., Glashütte. — Güdingen, Df. an d. Saar, ½ M. S. v. Saarbrücken, 600 Ew., Bleibergwerk. — Scheidt, Df., ½ M. NO. v. Saarbrücken, 300 Ew., Eisen- u. Stahlhüttenwerk. — Dudweiler, Pfdf., ⅜ M. N. v. Saarbrücken, 1700 Ew., Alaunsied., Steinkohlengruben u. e. seit 190 Jahren brennendes Steinkohlenflötz. — Sulzbach, Df. an d. Sulz, ½ M. NNO. v. vor., 1000 Ew., Posterp., Vitriol- u. Alaunhütten, Fb. chem. Prod. u. bed. Steinkohlengruben. — Friedrichsthal, Df., ⅝ M. NNO. v. vor., 300 Ew., Posterp., Glashütte. — Fürstenhausen, Df. an d. Rosse, 1¼ M. W. v. Saarbrücken, 450 Ew., Glashütte. — Geislautern, Df. an d. Rosse, ⅛ M. SW. v. vor., 600 Ew., großart. Weißblechfb., Eisen- u. Stahlwerke, Steinkohlengruben. — Karlsbrunn, Df., 1¼ M. WSW. v. Geislautern, 300 Ew., OFörst.

12. Kreis Ottweiler (5,57 QM., 37,682 Ew.).

Ottweiler, St. an d. Blies, 7 M. SO. v. Trier, 3391 Ew., LandrathsA., Friedensger., Decanat, SteuercontrolA. u. Posterp.; ev. u. kath. Kirche, Synagoge, alt. Schloß, Barchent- u. Steingutfb., Leinweb., Strumpfwirk., Zeugdruck. u. Bierbr. — Merschweiler, Df. an d. Grenze v. Rheinbayern, 1 M. NO. v. vor., 600 Ew., 1 Glas- u. mehr. Kienrußhütten. — Tholey, Mfl. am Thalbach, 1¾ M. NW. v. Ottweiler, 1000 Ew., Friedensger., Posterp., Ruinen d. Burg Schaumburg; im nahen Varuswalde wurden zahlr. röm. Alterthümer gefunden. — Illingen, Df., ⅞ M. WSW. v. Ottweiler, 750 Ew., Kienrußhütten. — Neunkirchen, Mfl. an d. Blies, ¾ M. S. v. Ottweiler, 2000 Ew., OFörst., Posterp., ev. u. kath. Kirche, große Eisenkochgeschirrfb., Eisenhütten u. Gruben, Ziegelbr. u. Steinkohlenwerke. In d. Nähe das Df. Nieder-Neunkirchen m. 200 Ew. u. Steinkohlengruben.

13. Kr. St. Wendel (10,50 QM., 40,445 E.).

St. Wendel, alte St. an d. Blies, 6¼ M. SO. v. Trier, 2525 Ew., LandrathsA., Friedensger., Decanat, Hypotheken- u. SteuercontrolA., OFörst., Posterp. u. landw. Lokalver.; ev. u. kath. Kirche (letztere e. schön. goth. Bau m. e. vortreffl. geschnitzten Kanzel), Progymn., Streichgarnmaschinenspinn., Tuchmanuf., Lein- u. Wollweb., Strumpfwirk. u. Bierbr. — Pfeffelbach, Pfdf., 1¾ M. ONO. v. vor., 700 Ew., Steinkohlengruben. ¼ M. NO. davon die alte Burg Lichtenberg. — Baumholder, Mfl., 2¾ M. NNO. v. St. Wendel, 1400 Ew., Friedensger., SteuercontrolA., OFörst. u. Posterp.; Achatgruben u. Schleifereien, Quecksilberbergwerk. — Grumbach, Mfl. an d. Glan u. d. rhein-bayer. Grenze, 2 M. ONO. v. vor., 500 Ew., Burgruinen, Friedensger., Posterp. u. gut. Weinbau. — Sien, Mfl. an d. landgrfl. hess. Grenze, 2 M. NO. v. Baumholder, 600 Ew., Simultankirche, Achatgruben u. Schleifereien, deren sich in d. Umgegend zahlr. befinden.

e. Regierungsbezirk Aachen.

Der RB. Aachen liegt zwischen 23° 32' — 24° 26' ö. L. u. 50° 7' — 51° 14' n. Br., grenzt im N. u. NO. an d. RB. Düsseldorf, im O. an d. RB. Köln u. Koblenz, im SO. u. S. an d. RB. Trier u. im W. an Belgien u. d. Niederlande. Auf e. Flächeninhalte von 75,65 geogr. QM. hat er 446,663 Bewohner, 226,155 männl. u. 220,508 weibl. Geschl., (1852 422,282, 1849 411,525, 1843 394,451 u. 1834 361,831), die nach Religionsbekenntnissen in 14,378 Evang., 429,232 Kath., 1 Mennoniten u. 3052 Israel. u. nach Nationalitäten in 445,964 Deutsche u. 699 Wallonen zerfallen u. in 15 Städten, 12 Marktfl., 757 Dörfern, 288 Kolonien u. 1320 einz. Etablissem. m. 130,943 Gebäuden (wor. 69,532 Privatwohnhäuser) leben. Unter der oben angegebenen Bevölkerung befinden sich 2246 v. Milit. Der RB. zerfällt administrativ in den Bezirk der Stadt Aachen u. in 10 landräthl. Kreise, judiciell untersteht er dem Landgerichte zu Aachen, in evang.-kirchl. Hinsicht ist er in die Kirchenkreise Aachen u. Jülich u. in kath.-kirchl. Beziehung in 19 Decanate getheilt.

1. Stadtkreis Aachen (0,87 QM.).

Aachen, alte schöne St. an d. Worm u. d. niederländ. Grenze, unter 50° 46' 34" n. Br. u. 23° 44' 7" ö. L., 8½ M. WSW. v. Köln, 57,555 Ew., wor. 895 v. Mil. (1852 52,687, 1837 38,878 u. 1817 32,300), Regierung, Landger., e. Kataster- u. 2 Forstinspect., Prov.-Aichungscommiss., OPostdirect., HZollA., Landrathsämter für d. Stadt- u. Landkreis Aachen, Stempelfiscalat, Hypotheken- u. SteuercontrolA., Polizeidirect., Handels- u. Friedensger., Superint., Decanat, PostA. I., Eisenbahn-PostA., Telegraphenstat., 3 Consuln, Gewerberath, Ver. zur Beförd. d. Gewerbsthätigkeit u. landw. Lokalver. A. ist e. alte, aber freundliche St. u. enthält den hübschen m. e. Springbrunnen geziert. Markt u. mehr. sehr stattl. Straßen, als: d. Hoch- u. Theaterstraße, d.

Templergraben u. d. Jakobsstraße. Die ansehnlichsten Gebäude sind: d. Rathhaus, 1353 erb., m. e. schönen m. neuen Fresken geziert. Saal; vor demselben d. 6 F. h. Erzstandbild Karls d. Gr.; d. Gebäude für d. Regierung; d. Kaiser u. Herrenbad u. d. Theater. Von den 28 Gotteshäusern (26 Kirchen u. Kapellen für Kathol., 1 für Evang. u. 1 Synagoge) ist das vorzüglichste: d. Dom- oder Münsterkirche, im Bau 796 v. Karl d. Gr. begonnen u. 804 v. Papst Leo III. eingeweiht, enthält aber auch noch Zusätze aus späterer Zeit, wie d. herrliche 114 F. h. Chor im reinsten Spitzbogenstil v. 1353-1414 u. d. Kuppel v 1656; letztere wird v. 32 prachtvollen Säulen getragen, die theilweise aus Ravenna stammen; in der Mitte d. Kirche befindet sich d. Grab Karls d. Gr., über demselben hängt ein kolossaler, sehr kunstreicher Kronleuchter aus Silber u. Kupfer; unter d. Hochaltare ruht Kaiser Otto III.; die Kirche enthält ferner neue 27 F. h. Glasgemälde, d. marmornen bei Krönungen benutzten Kaiserstuhl, d. antiken Sarkophag m. schönen Basreliefs, der d. Gebeine Karls d. Gr. bewahrte, die m. getriebenen Goldplatten u. Edelsteinen verzierte Evangelienkanzel, d. Schädel, d. Armknochen u. d. Hüfthorn Karls d. Gr., zahlreiche sonst. Kostbarkeiten u. Kunstwerke u. die sogen. großen Reliquien (Kleid d. Jungfrau Maria u. Windeln d. Heilands ꝛc.), die bloß alle 7 Jahre gezeigt werden, zu welcher Gelegenheit sich zahlreiche Wallfahrer (im J. 1832 über 60,000) einfinden. Sonst sind zu erwähnen: die Frauen-, Franziskaner-, Michaels- u. Leonhardskirche, welche sämmtlich vorzügl. Gemälde enthalten. Die noch nicht ganz vollendete Marienkirche ist e. der schönsten Kirchenbauten d. Neuzeit. Unterrichtsanstalten besitzt A. nicht viele, es ist aber desto reicher an gemeinnützigen; erstere bestehen aus e. Gymn., e. simultan. höh. Bürger-, e. Handels- u. e. Prov.-Gewerbeschule; letztere aus 2 Irrenanst., 3 Hospitälern (wovon eines e. im J. 1854 erbautes sehr umfangreiches Gebäude einnimmt), e. Militärlazareth, 20 Kinderbewahranst., e. Waisenhaus, e. Armenhaus u. e. Strafgefängniß; ferner e. Collegiatstift, Klöster d. Alexianer, d. Franziskaner, d. Jesuiten, d. Karmeliterinnen, d. Alexianerinnen, d. Elisabethinerinnen, d. Franziskanerinnen, d. Karlsschwestern, d. Schwestern v. gut. Hirten u. d. Schwestern v. arm. Kinde Jesu. Eine bes. Berühmtheit erlangte A. durch die schon d. Römern bekannten Schwefelbäder, die zu d. kräftigsten Heilquellen dieser Art gehören; derzeit sind 10 solcher Badeanst., wov. d. Herrenbad das kräftigste. Dem Besuche dieser Bäder u. dem dadurch erhöhten Handelsverkehr verdankt A. seine Wohlhabenheit. ¼ St. v. A. liegt d. Lousberg m. reiz. Anlagen, e. Pyramide u. schön. Ueberblick v. A. u. dessen Umgebung; auch d. Karlshöhe, d. Paulinerwäldchen, d. Eich u. Trimborn, letztere m. kalt. Bädern, sind beliebte Spaziergänge u. Gärten. Die Garn. besteht aus 2 Bat. Inf. u. d. Stamm d. 1. Bat. 25. Ldwhr.-Reg. Die wichtigsten Handels- u. Verkehrsanstalten sind: d. Handelskammer, e. Einrichtung zum Betriebe von Bankgeschäften bei d. Regierungs-Hauptkasse, e. Viehversicherungsges., e. Vereinigungsges. für Bergbau im Wurm-Revier, e. anonyme Ges. für Bergbau u. Zinkfb. zu Stolberg, d. Eschweiler-Bergwerksver., e. Actiendrahtfabrik-Comp., d. Aachen-Mastrichter-Eisenbahnges. u. d. Aachen-Münch.-Feuerversicherungsges. Die wichtigsten Fabrikserzeugnisse sind: Tuch, Papier, Hohl- u. Fensterglas, Spiegel, Seife, Leder, Maschinen, Dampfkessel, Eisenbahnwagen, Stearinlichter, Eisen-, Stahl- u. Messingwaaren, Nähnadeln; ferner besitzt A. Flachs- u. Garnmaschinenspinn., Drahtziehereien, Wollweb. u. lebh. Hd. m. Mineralwasser u. d. Fabrikationsprodukten. A., das Aquisgranum od. Civitas Aquensis d. Römer, ist e. d. ältesten Städte Deutschlands u. wurde 540 v. Theodorich zur Residenzstadt erhoben; 814 starb Karl d. Gr., dessen Geburtsort es auch war u. dem es seine Blüte verdankt, hier; von Ludwig d. Frommen 815 bis Ferdinand I. 1558 wurden daselbst die deutschen Kaiser gekrönt, von 953—1380 17 Reichstage, d. Friedensverhandlungen v. 1668 u. 1748 u. d. europ. Congreß v. 1818 gehalten. — In unmittelbarer Nähe die in neuerer Zeit stilgemäß restaurirte Frankenburg, d. Lieblings-Landsitz Karls d. Gr., u. d. Schloß Kalkofen m. schön. Park, in welchem d. ber. Vertheidiger v. Gibraltar, Gen. Elliot, starb.

2. Landkr. Aachen (5.81 □M., 78,524 E.).

Burtscheid, St., durch zahlr. Neubauten m. Aachen an dessen SO.-Seite verbunden, 6855 Ew., Friedensger., Posterp., 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, Kammgarnmaschinenspinn., Fb. v. Tuch, Kasimir, Nähnadeln, Maschinen u. sonst. Eisenwaaren, Wollweb., Färb. u. sehr kräft. Schwefelquellen m. e. Temper. v. 55° R., die gleich denen in Aachen sehr besucht sind. — Haaren, Pfrf., ½ M. NO. v. Aachen, 1300 Ew., Maschinenspinn. u. Farbeholzmühle. — Välserquartier, Df. an d. niederländ. Grenze, ½ M. W. v. Aachen, 200 Ew., NZollA. — Forst, Pfrf., ½ M. O. v. Aachen, 400 Ew., stark. Mühlenbetrieb, hauptsächlich zum Tuchwalken u. Nadelschleifen. — Cornelimünster, Mfl. an d. Ende, 1 M. OSO. v. Aachen, 900 Ew., ehemal. sehr reiche Benedictinerabtei, bed. Tuch- u. Kasimirfb., Galmei- u. Bleigruben, Bleischmelz- u. Eisenhütten. — Stolberg, bed. Fabrikst. an e. Nebenfl. d. Ende, 1¼ M. O. v. Aachen, 7497 Ew., Handelskammer, Posterp., Kloster d. Schwestern v. armen Kinde Jesu, mehr. Streich- u. Kammgarnmaschinenspinn., Drahtziehereien, Tuch-, Leder-, Messing-, Eisen- u. Blechwaaren-, Nägel-, Kratzen-, Maschinen- u. Fabr. chem. Producte, Kupferhämmer, Zinkschmelz- u. Glashütten, Bierbr. u. sehr ergieb. Steinkohlenwerke; St. erzeugt jährl. 8000—9000 Ctr. Messing, 450 Mill. Nägel, 37,000 Ctr. Schwefelsäure, 15,000 Ctr. Salzsäure ꝛc. — Büsbach, Pfdf., ¼ M. SW. v. vor., 1300 Ew., Maschinenspinn., Kupferwerke, Messinghütten u. Walkmühlen. —

Alsdorf, Pfdf., ½ M. N. v. Stolberg, 1200 Ew., Oel- u. Walkmühlen, Steinkohlenwerk, dessen Ertrag sich im J. 1860 auf 1,185,481 Schfl. Kohlen belief. — Schevenhütte, Pfdf. an d. kleinen Ende, 1 M. O. v. Stolberg, 400 Ew., OFörst. — Eschweiler, St. an d. Ende, 1¾ M. ONO. v. Aachen, 13,113 Ew., Friedensger., Superint., SteuercontrolA., Posterp. u. Gewerberath; Streichgarnmaschinenspinn., Eisen- u. Blechwaaren-, Maschinen-, Nähnadel-, Draht-, Seiden-, Bänder-, Leder- u. Wachstuchfb., bed. Blechwalzwerk, Vitriolhütten, Kupferhämmer, Bierbr., Galmei-, Blei- u. Steinkohlengruben. In d. Nähe: Röthgen, Df., 1400 Ew., Schloß, u. Gressenich, Pfdf., 500 Ew., Papiermühle, Drahtzieherei, Kupfer- u. Eisenschmelzen. — Würselen, Pfdf., 1¼ M. W. v. Eschweiler, 400 Ew., die meist in d. umlieg. Eisenwerken u. Fabriken beschäftigt sind. — Herzogenrath, Mfl. an d. Worm, 1½ M. N. v. Aachen u. an d. niederländ. Grenze, 500 Ew., Baumwollzeug- u. Deckenfb., sehr ergieb. Steinkohlenwerke u. Quadersteinbrüche. In d. Nähe das Pfdf. Bardenberg m. 1400 Ew., 2 Schlössern (Kukum u. Trimborn, letzteres m. e. werthvollen Gemälde- u. Kupferstichsamml. u. e. schön. Garten), den Ruinen d. 2 Vesten Wilhelmstein u. Schönforst u. Steinkohlenbergwerken.

3. Kreis Geilenkirchen (3,62 QM., 26,364 Ew.).

Geilenkirchen, St. an d. Worm, 3 M. N. v. Aachen, 1372 Ew., LandrathsA., Friedensger., Decanat, Steuercontrol- u. HypothekenA., Posterp. u. landw. Lokalver.; 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, Synagoge, MSchule, Leder-, Tuch-, Kasimir-, Tabak- u. Cichorienfb., Bierbr.; der Mfl. Hünshoven am gegenüb. lieg. rechten Wormufer ist hierzu mitgerechnet. — Bäsweiler, Pfdf., 1 M. SSO. v. Geilenkirchen, 1100 Ew., stark. Hopfen- u. Flachsbau. — Randerath, Mfl. an d. Worm, ¾ M. NO. v. Geilenkirchen, 700 Ew., ev. u. kath. Kirche, Kapelle, Synagoge, lebh. Leinweb., Flachs- u. ausgezeichn. Obstbau. — Gangelt, Mfl. an d. niederländ. Grenze, 1½ M. WNW. v. Geilenkirchen, 900 Ew., kath. Kirche, Synagoge, Torfgräb., Flachs- u. Obstbau. — Brachellen, Pfdf. an d. Roer, 1¼ M. ONO. v. Geilenkirchen, 2500 Ew., Papiermühle.

4. Kr. Heinsberg (4,42 QM., 35,326 E.).

Heinsberg, St. an d. Worm, 4½ M. N. v. Aachen, 1986 Ew., LandrathsA., Friedensger., Decanat, SteuercontrolA. u. Posterp.; 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, Fb. v. Flanell, Tuch, Woll- u. Leinenzeugen, Papier zum Einpacken v. Nähnadeln u. Stahlwaaren, Maschinenspinn., Färb., Bierbr. u. große Bleichereien; in d. Nähe die Ruinen d. Stammschlosses d. Gfn. v. Heinsberg. — Hilfrath, Pfdf. an d. Erft, 1¼ M. OSO. v. vor., 1000 Ew., die sich m. Korbflecht. u. Verfert. v. Holzwaaren ernähren. — Wassenberg, Mfl., ¾ M. NNO. v. Heinsberg, 700 Ew., HZollA., Posterp., ev. u. kath. Kirche, Synagoge, Leinweb. u. Bierbr. — Waldfeucht, Mfl. an d. niederländ. Grenze, 1 M. W. v. Heinsberg, 850 Ew., Leinweb. u. Bierbr. — Arhoven, Pfdf., ½ M. SW. v. Heinsberg, 600 Ew., 2 Oelmühlen. — Effeld, Df. unw. d. Ver u. d. niederländ. Grenze, ¾ M. W. v. Wassenberg, 550 Ew., starke Gänsezucht.

5. Kr. Erkelenz (5,25 QM., 38,595 Ew.).

Erkelenz, St., 5 M. NNO. v. Aachen, 2167 Ew., LandrathsA., Friedensger., SteuerControlA., Posterp. u. landw. Lokalver.; Progymn., bed. Stecknadelfb., Band- u. Leinweb., stark. Flachsbau. Bei dem nahen Vorwerke Wickerath e. Landesgestüt. — Doveren, Pfdf., ¾ M. SSW. v. Erkelenz, 700 Ew., Tuch- u. Sammtbandfb., starke Gerb. — Lövenich, Df., 1 M. S. v. Erkelenz, 1800 Ew., Posterp., Fb. v. Tuch u. Seidenbändern, Leinweb. — Hückeloven, Pfdf., 1 M. WSW. v. Erkelenz, 600 Ew., Tuch- u. Leinenzeugfb., Verfert. v. Holzschuhen. — Wegberg, Pfdf., 1½ M. NNW. v. Erkelenz, 800 Ew., Friedensger. u. PostA.

6. Kreis Jülich (5,82 QM., 40,687 Ew.).

Jülich, St. an d. Münd. d. Ette in d. Roer, 3¼ M. NO. v. Aachen, 3987 Ew. (wor. 1129 v. Mil.; 2 Bat. Inf. u. d. Stamm d. 2. Bat. 25. Ldwhr.-Reg.), LandrathsA., Friedensger., Decanat, Steuercontrol- u. PostA. II., landw. Lokalver.; 2 kath. Kirchen, höh. Bürger- u. e. Unteroffiziersschule, Militärlaz., Baumwollmaschinenspinn., Tuch-, Essig- u. Seifenfb., Leinweb., sehr starke Gerb., Bierbr. u. Hopfenbau; im J. 1860 wurden die früher bestehenden bed. Festungswerke geschleift. — Hambach, Pfdf. an d. Ette, ¾ M. SO. v. vor., 700 Ew., alt. Schloß, OForst., Papiermühle. — Barmen, Pfdf., 1½ M. SSW. v. Jülich, 600 Ew., Kalksteinbrüche. — Inden, Pfdf. an d. Inde, ⅞ M. S. v. Jülich, 1100 Ew., ev. u. kath. Kirche, Papiermühle, Leinweb. u. Korbflechterei. — Dürwiß, Pfdf., ¾ M. WSW. v. vor., 1200 Ew., wor sehr viele Nagelschmiede, Posterp. — Aldenhoven, Mfl. am Merzbache, ¾ M. SW. v. Jülich, 1200 Ew., Friedensger., berühmt durch die am 1. März 1793 u. 2. Oct. 1794 hier geschlag. Schlachten zw. Franzosen u. Oesterreichern. — Linnich, Mfl. an d. Roer, 1¼ M. NW. v. Jülich, 1700 Ew., starke Gerb. u. Bierbr.; im J. 1444 erfocht am Hubertustage hier d. Herzog Georg v. Jülich e. Sieg üb. Herzog Arnold v. Geldern, demzufolge der (jetzt bayer.) Hubertusorden gestiftet wurde. — Gereonsweiler, Pfdf., ½ M. S. v. vor., 900 Ew., sehr maler. geleg. alterthüml. Schloß.

7. Kr. Düren (10,23 QM., 56,749 Ew.).

Düren, St. an d. Roer, 4 M. O. v. Aachen, 8809 Ew., LandrathsA., Friedensger., Decanat, Berg-, Steuercontrol- u. PostA. II., Telegraphenstat., Gewerberath u. landw. Lokalver.; 2 ev. u. 2 kath. Kirchen, Klöster d. barmherz. Schwestern m. e. Hospital, d. Ursulinerinnen u. d. Elisabethinerinnen m. weibl. Erziehungsanstalten, Synagoge, Gymn., Streichgarnmaschinenspinn., Fb. v. Tuch, Papier u. Papiertapeten, Eisen-, Stahl- u. Blechwaaren,

sehr bed. Drahtziehereien, Wollweb., Färb. u. lebh. Getreidehd. Auf e. sehr nahen Berge das ehem. Kloster Schwarzenbroich m. Braunkohlengruben, Torfstichen, Alaunsied. u. Vitriolhütten. In unmittelbarer Nähe: Stockheim, Pfdf., 350 Ew., Papiermühle; Lamersdorf, Pfdf., 400 Ew., Oelmühlen, u. Krauthausen, Weiler, 100 Ew., Oelmühlen. — Birkesdorf, Pfdf. an d. Roer, $\frac{1}{2}$ M. NNW. v. Düren, 800 Ew., Papier- u. Eisenschneidemühlen. — Merken, Pfdf., $1\frac{1}{8}$ M. NW. v. Düren, 1000 Ew., Papiermühle. In d. Nähe der Weiler Wenau an d. Wehe m. 50 Ew. u. e. Bleibergwerk. — Langerwehe, Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. WNW. v. Düren, 1400 Ew., Posterp., sehr bed. Töpf. — Lücherberg, Pfdf. in d. Nähe d. vor., 300 Ew., Braunkohlengruben. — Niedeggen, Mfl. an d. Roer, $1\frac{1}{2}$ M. S. v. Düren, 500 Ew., sehr alt. fest. Schloß, Tuchfb., Leinweb. u. Schleifsteinbrüche. — Maubach, Pfdf. an d. Roer, $\frac{5}{4}$ M. NNW. v. vor., 300 Ew., Bleigruben, Bleischmelze u. Oelmühle. — Hürtgen, Pfdf., 1 M. W. v. Niedeggen, 600 Ew., OFörst. — Bergstein, Pfdf. an d. Roer, $1\frac{1}{2}$ M. SO. v. Düren, 450 Ew., Bleischmelze, Oelmühle u. starke Flachsspinn.

8. Kr. Schleiden (15,61 □M., 38,857 E.).

Schleiden, St. an d. Oleff, an d. Abhängen d. Eifel, 5 M. SO. v. Aachen, 567 Ew., LandrathsA., SteuercontrolA., Posterp., landw. Lokalver. u. Vieh-Versicherungsges.; 1 ev. u. 2 kath. Kirchen, Schloß. Färb., Wollweb., Zeugdruck., Eisenhütten- u. Bleiwalzwerk. Dabei d. Pfdf. Rescheid m. 200 Ew. u. Bleigruben. — Reifferscheid, sehr schön. geleg. Pfdf. an d. Oleff, $\frac{1}{2}$ M. S. v. Schleiden, 350 Ew., Ruinen d. Stammburg d. Gfn. v. Reifferscheid, OFörst., starke Wollweb., Orgelfb. u. Eisenwerk. — Kall, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. O. v. Schleiden, 450 Ew., Posterp., Eisengruben. Dabei das Pfdf. Urft am gleichn. Fl. m. 300 Ew., Eisengruben u. Hütten. — Wallenthal, Df., $\frac{1}{2}$ M. NO. v. Call, 150 Ew., Bleibergwerk. — Mechernich, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. ONO. v. vor., 600 Ew., Ueberreste e. röm. Wasserleitung. — Keldenich, Pfdf., $\frac{3}{8}$ M. OSO. v. Call, 400 Ew., Eisen- u. Bleigruben, Pochwerke u. Schmelzhütten. — Scheven, Df., $\frac{1}{4}$ M. O. v. Call, am Urspr. d. Bleibachs, 350 Ew., Bleibergwerke u. Hütten. — Heistert, Df., $\frac{1}{2}$ M. W. v. Call, 50 Ew., Blechwalzwerk. — Blumenthal, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. S. v. Schleiden, 350 Ew., Posterp., Steinkohlengruben u. mehr. Eisenhüttenwerke in d. Umgegend. — Blankenheim, Mfl., 2 M. SO. v. Schleiden, 700 Ew., Friedensger., SteuercontrolA., Posterp., Ver. zur Beförd. d. Landwirthschaft in d. Eifel u. wicht. Eisengruben. Gleich dabei das Pfdf. Blankenheimersdorf m. 600 Ew., Eisen- u. Bleigruben. — Ahrhütte, Df., $1\frac{1}{8}$ M. SO. v. Blankenheim, 150 Ew., Bleigruben u. Schmelzhütte. — Kronenburg, Mfl. an d. Eifel, an d. Kyll u. $2\frac{1}{2}$ M. S. v. Schleiden, 300 Ew., Schloßruinen u. Eisenhüttenwerke. Dabei das Df. Kronenburgerhütte m. 300 Ew. u. stark. Eisenindustrie. — Nettersheim, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. N. v. Blankenheim, 450 Ew., Eisengruben u. Hütten. — Dreiborn, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M WNW. v. Schleiden, 700 Ew., Schloß. — Gemünd, St. an d. Urft, $\frac{3}{4}$ M. NNO. v. Schleiden, 1088 Ew., Friedensger., SteuercontrolA., Posterp., 2 ev. u. 1 kath. Kirche, Papier-, Eisen- u. Blechwaarenfb., Färb., Zeugdruck., Eisenhüttenwerke, Drahtziehereien u. Bleischmelzen. — Heimbach, Pfdf., 1 M. N. v. vor., 800 Ew., OFörst. — Roggendorf, Df., 1 M. O. v. Gemünd, an d. äußerst bleireichen Treckenberge, der sich von hier in SO.-Richtung erstreckt, 200 Ew., Bleibergwerke. Dabei das Df. Bussen m. 200 Ew., Eisengruben u. Hütten.

9. Kr. Malmedy (14,82 □M., 30,808 E.).

Malmedy, St. an d. Warge, $5\frac{1}{4}$ M. S. v. Aachen, 3771 Ew. (Garn.: Stamm d. 3. Bat. 25. Ldwhr.-Reg.), LandrathsA., Friedensger., HZoll- u. SteuercontrolA., Posterp. u. landw. Lokalver.; 2 kath. Kirchen, ev. Betsaal, Kloster d. Töchter d. hl. Kreuzes, sehr bed. Gerb. (über 50 Gerb., die jährl. üb. 2,000,000 Pfd. aller Gattungen Leder liefern), Tuch-, Spitzen- u. Papierfb., Leim- u. Pottaschesied., Woll-, Baumwoll- u. Leinweb., sehr starke Stahlquelle m. besucht. Badeanstalten; eine d. beiden Kirchen gehört zu e. ehem. Kloster u. ist e. überaus zierl. goth. Bau. — Ligneuville, Pfdf. an beiden Ufern d. Amblève, $\frac{3}{4}$ M. SO. v. vor., 350 Ew., sehr starke Gerb. — Amblève, Pfdf. am gleichn. Fl., $1\frac{3}{4}$ M. OSO. v. Malmedy, 500 Ew., wicht. Schieferbrüche. — St. Vith, St. in d. Ardennen, 2 M. SO. v. Malmedy, 1107 Ew., Friedensger. u. PostA. II., starke Gerb. u. lebh. Viehhd. In d. Nähe das Df. Schönberg m. 400 Ew., e. Schloß u. Eisengruben. — Maldingen, Df., $1\frac{1}{4}$ M. SSW. v. St. Vith u. unw. d. belg. Grenze, 300 Ew., NZollA. — Neuland, Pfdf. am Oudlerbache, $1\frac{1}{2}$ M. S. v. St. Vith, 550 Ew., Sandsteinbrüche u. lebh. Holzhd.

10. Kr. Montjoie (6,60 □M., 20,470 E.).

Montjoie, St. am Fuße d. Steinlei in e. rauhen Geg., an d. Roer, $3\frac{1}{4}$ M. SSO. v. Aachen, 3117 Ew., LandrathsA., Friedensger., Hypotheken- u. PostA. II., landw. Lokalver., kath. Kirche, Ursuliner-Nonnenkloster m. e. Mädchenerziehungsanstalt, alt. Bergschloß, zahlr. Tuch- u. Kasimirfb., m. deren Prod. e. sehr ausgedehnter Hd. getrieben wird, Streichgarnmaschinen-, Flachs- u. Zwirnspinn., Färb. — Imgenbroich, Pfdf., $\frac{1}{4}$ M. N. v. vor., 1000 Ew., Decanat, mehr. Tuch- u. Kasimirfb., Wollspinn. u. Schieferbrüche. — Simonskall, Weiler in d. Nähe d. vor., 50 Ew., Eisenhüttenwerke. — Höven, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. O. v. Montjoie, 800 Ew., OFörst. — Röttgen, Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. NNW. v. Montjoie, 1800 Ew., Posterp., wicht. Schieferbrüche. Unw. das Df. Mulartshütte m 150 Ew. u. e. OFörst. — Lammersdorf, Pfdf. am Gallbach, 1 M. NNO. v. Montjoie, 700 Ew., Eisenhüttenwerk.

11. Kr. Eupen (3,20 QM., 23,128 Ew.). Eupen, St. in schöner Lage an d. Warge u. d. belg. Grenze, 2 M. S. v. Aachen, 12,903 Ew., LandrathsA., Friedensger., Decanat, SteuercontrolA., OFörst., PostA. II., Telegraphenstat., Handelskammer, Gewerberath u. landw. Lokalver.; 1 ev. u. 3 kath. Kirchen, höh. BSchule, Kloster d. Franziskanerinnen. Tuch-, Kasimir-, Kratzen-, Wachstuch-, Wachslicht-, Leder- u. Löschpapierfb., Streichgarnmaschinenspinn. u. ausgezeichn. Färb. — Moresnet, Ostheil, NW. v. vor. an d. belg. Grenze, aus einzelnen Gehöften bestehend, die zu dem auf belg. Gebiete lieg. gleichn. Dfe. gehören, Galmeibergwerk. — Tüllje, Weiler, 3/5 M. S. v. Eupen, 50 Ew., NZollA., Wassermühle. — Astenet, Df., 3/4 M. O. v. Eupen, 150 Ew., Tuchfb. — Kettenis, Pfdf., 3/8 M. N. v. Eupen, 700 Ew., sehr starke Tuchmanuf. — Hergenraad, Weiler, 1 1/8 M. N. v. Eupen, Masch.-Spinn u. Walkmühle.

9. Regierungsbezirk der Hohenzollern'schen Lande.

Dieser RB. wird von d. beiden Fürstenth. Hohenzollern (Hechingen u. Sigmaringen) gebildet, welche im J. 1850 an Preußen kamen; er liegt zw. 26° 13' — 27° 7' ö. L. u. 47° 50' — 48° 27' n. Br. u. ist von d. Königr. Württemberg u. d. Großherzogth. Baden begrenzt. Außer d. Haupttheil liegen einige kl. Parzellen als Enclaven in d. benachbarten fremdherrl. Gebiete, als 5 in Baden, 2 in Württemberg, 1 zw. Württemberg u. Baden u. 1 zw. Württemberg u. Bayern; dagegen werden 3 württemberg. Enclaven v. den hohenzollern. Landen umschlossen. Der Flächeninhalt beträgt 21,15 QM., d. Bewohnerzahl 64,235 Seelen (1852 65,634, 1849 66,261, 1843 64,784 u. 1834 61,242), wor. 31,086 männl. u. 33,149 weibl. Geschl. (232 v. Mil.), dann 62,132 Kath., 1154 Evang. u. 949 Israel. sind. Wohnplätze: 7 Städte, 15 Mfl., 95 Dörfer, 8 Vorw., 47 Kolon. u. 68 einz. Etabliss. m. 15,011 Gebäuden (wor. 11,272 Privatwohnhäuser). Die hohenzollern. Lande zerfallen in 7 Oberamtsbezirke, gehören in judiciell. Hinsicht m. e. Kreisger. zum Ressort d. Appellat.-Ger. Arnsberg u. unterstehen in kath. Kirchensachen (4 Decanate) d. Erzbisthume Freiburg.

1. Oberamtsbezirk Sigmaringen (4,65 QM., 12,454 Ew.).

Sigmaringen, St. an d. Donau, 8 1/4 M. S. v. Stuttgart, 2694 Ew., Regier. für d. hohenzoll. Lande u. d. OAmts für d. Bez. Sigmaringen, Bezirkskasse, GerDep., Spar- u. Leihkasse für d. hohenzoll. Lande, PostA. II., Telegraphenstat., Centralstelle d. Ver. zur Beförd. d. Landwirthschaft u. d. Gewerbe, sehensw. kath. Kirche, äußerst maler. geleg. kgl. Residenzschloß m. ausgezeichn. Sammlungen v. Gemälden, Sculpturen, Waffen u. Alterthümern, stattl. Prinzenpalais, ehem. Ständehaus, Theater m. e. Museum, Landeshospital, Irrenhaus u. Kloster d. barmherz. Schwestern; d. Haupterwerbsquelle besteht in Ackerbau. Sehr nahe d. Jagdschloß Josephslust in e. sehr großen an Edelwild reichen Thiergarten. In dem Gebäude d. ehem. Nonnenklosters Hedingen e. Gymn. u. in d. dazu gehör. Kirche die Fürstengruft. — Laiz, Df. an d. Donau, 1/4 M. SW. v. Sigmaringen, 500 Ew., von hier führt die in neuerer Zeit angelegte künstl. Donauthalstraße durch mehr. Tunnel u. Felsengallerien nach dem auf e. in Baden lieg. Enclave befindl. Eisenhüttenwerk Thiergarten m. 200 Ew. u. großen Blechwalzwerken. In d. Nähe d. Weiler Berghaus m. d. Ruinen d. Burg Falkenstein. — Laucherthal, Df. an d. Lauchert, 1/4 M. N. v. Sigmaringen, 200 Ew., Eisenhüttenwerk. — Gocheim, Kchdf., 1/2 M. WNW. v. Sigmaringen, 100 Ew., ehem. Klostergebäude, in dem e. Jesuitennoviziat. — Inzighofen, Df., 3/8 M. SW. v. Sigmaringen, 400 Ew., schönes fstl. Schloß m. herrl. Parkanlagen. — Bilsingen, Pfdf., 1/2 M. SW. v. Sigmaringen, 500 Ew., starke Bienenzucht. — Sigmaringendorf, Pfdf. am Einfl. d. Lauchert in d. Donau. 1/2 M. OSO. v. Sigmaringen, 1100 Ew., Maschinenspinn. u. Web. — Bingen, Mfl. an d. Lauchert, 1/2 M. NO. v. Sigmaringen, 800 Ew., Baumwollmaschinenweb. u. Weißblechgeschirrfb.; die sehensw. Kirche enthält mehr. interess. altdeutsche Gemälde. 1/8 M. dav. das Df. Hornstein m. 200 Ew., d. auf e. Felsen erbauten u. zu e. Strafanst. eingericht. Bergschlosse u. d. Burgruine Hartenstein. — Jungnau, Mfl. an d. Lauchert, 5/8 M. N. v. Sigmaringen, 650 Ew. — Krauchenwiese, Pfdf. am Andelsbach, 1 M. S. v. Sigmaringen, 600 Ew., 2 schöne Schlösser u. ausgedehnt. Park. 3/4 M. SO. dav. d. Pfdf. Habsthal m. 100 Ew. u. e. säcular. Dominikanerkloster, das jetzt als Correctionshaus für weibl. Sträflinge dient. Auf e. Enclave im Württemberg.: Langenenslingen, Pfdf., 1 3/4 M. NO. v. Sigmaringen, 700 Ew., u. Billafingen, Pfdf., 3/4 M. W. v. vor., 150 Ew.

2. Oberamtsbezirk Ostrach — fstl. Thurn u. Taris — (0,93 QM., 1877 Ew.).

Ostrach, Mfl. u. Hauptort d. fstl. Thurn u. Tarisschen Standesherrschaft, am gleichn. Fl., 2 1/2 M. SSO. v. Sigmaringen, 600 Ew., OAmt, Bezirkskasse u. Posterp.; ber. durch den Sieg d. Erzherzogs Karl üb. d. französ. Gen. Jourdan am 21. März 1799. — Spöck, Pfdf., 3/8 M. SSW. v. vor., m. 100 Ew., Tafertsweiler, Pfdf., 1/2 M. NO. v. Ostrach, m. 200 Ew., u. Magenbuch, Pfdf., 1/2 M. W. v. Ostrach, m. 200 Ew., sind d. bedeutendsten Ortschaften dieses Bezirks.

3. Oberamtsbezirk Wald (2,57 QM., 5411 Ew.).

Wald (auch Klosterwald), Mfl., 2 3/8 M. SSW. v. Sigmaringen, 400 Ew., OAmt, Bezirkskasse, GerK., Posterp., schöne Kirche m. ausgezeichn. Orgel u. ehem. Kloster. — Glashütte, Df. in sehr schön. Lage, 1/2 M. NO.

v. Wald, 120 Ew., Glashütte. — Walvertsweiler, Pfr., ⅜ M. N. v. Wald, 300 Ew. — Mindersdorf, Pfd. an d. Stockach, 1 M. SW. v. Wald, 300 Ew., sehr ergieb. Torfstiche. — Liggersdorf, Pfd. an d. Stockach, ½ M. OSO. v. vor., 300 Ew., in äußerst fruchtbarer Geg. u. unw. d. Ds. Kalkofen m. 250 Ew. u. d. Schlosse Hohenfels, das Sitz e. Obervogtei d. deutschen Ordens ist. — Thalheim, Pfd., 1¾ M. NW. v. Wald, auf e. Enclave in Baden, 450 Ew.; auf e. kleineren Enclave, ⅞ M. W. v. Thalheim, das Kchd. Igelswies m. 100 Ew. — Beuron, Pfd. an d. Donau u. auf e. v. Württemberg u. Baden begrenzten Enclave, ⅞ M. NW. v. Thalheim, 150 Ew., ehem. Kloster m. prachtvoller Kirche, stark besuchte Molkenanst. Dabei das Pfd. Bärenthal m. 700 Ew. u. d. Schlössern Bronnen, Ensesheim, Pfannenstiel, Wildenstein u. Kreidenstein.

4. Oberamtsbezirk Gammertingen (4,32 QM., 9406 Ew.).

Gammertingen, St. an d. Lauchert, 2¼ M. N. v. Sigmaringen, 1194 Ew., OAmt, Bezirkskasse, GerC. u. Posterp.; stattl. Kirche, weitläuf. schön. Schloß, alterthüml. Rathhaus, Wollmaschinenspinn. u. Tuchfabr. — Neufra, Mfl. an d. Fehla, ⅜ M. W. v. vor., 1200 Ew., starke Viehzucht u. Hd. — Hettingen, St. an d. Lauchert, ⅜ M. S. v. Gammertingen, 589 Ew., uralte goth. Kirche, 2 Kapellen, e. üb. d. St. lieg. Bergschloß. — Inneringen, Mfl., ⅜ M. SO. v. vor., 850 Ew. — Harthausen, Pfd. an d. Scheer, ¾ M. WSW. v. Hettingen, 900 Ew., Decanat. — Vöhringen, St. an d. Lauchert, 1 M. SSW. v. Gammertingen, 801 Ew., alte Pfarr- u. besuchte Wallfahrtskirche, maler. geleg. großart. Ruinen d. Stammburg d. Gfn. v. Vöhringen. — Benzingen, Pfd., ½ M. W. v. vor., 700 Ew. — Vehringendorf, Pfd. an d. Lauchert, welche hier mehr. Wasserfälle bildet, ¼ M. S. v. Vöhringen, 500 Ew., sehensw. alte Kirche. — Straßberg, Mfl. an d. Schmiech u. d. württemb. Grenze, 1¼ M. W. v. Vöhringen, 900 Ew., Ruinen e. hochgeleg. Felsenschlosses, Ziegelbr. — Frohnstetten, Pfd. an d. bad. Grenze, ⅝ M. S. v. vor., 700 Ew.

5. Oberamtsbezirk Trochtelfingen — fstl. Fürstenberg. — (1,73 QM., 3698 Ew.).

Trochtelfingen, St. an e. Nebenflüßchen d. Lauchert, 3¼ M. N. v. Sigmaringen, 1220 Ew., OAmt, Bezirkskasse, Posterp., e. Kirche u. mehr. Kapellen, fürstenberg. Schloß, sehr alt. Thurm u. Spital. — Steinhilben, Pfd., ⅜ M. NO. v. vor., 600 Ew. — Melchingen, Pfd., 1¼ M. NW. v. Trochtelfingen, 600 Ew., Burgruine. — Salmandingen, Pfd. am Fuße d. Kornbühls, ⅜ M. SW. v. vor., 650 Ew., Kirche, Kapelle, Armenhaus. — Ringingen, Pfd., ½ M. S. v. vor., 700 Ew., Burgruine, Kirche u. Kapelle.

6. Oberamtsbezirk Hechingen (4,48 QM., 19,509 Ew.).

Hechingen, St. u. ehem. fstl. Residenz an d. Starzel, 4½ M. NNW. v. Sigmaringen, 3187 Ew., OAmt, Kreisger., Bezirkskasse, Filialleihkasse, Posterp. u. Telegraphenstat.; 3 kath. u. d. 1855—57 erb. schöne ev. Kirche, Synagoge, säcular. Franziskanerkloster, 2 Hospitäler, Armenhaus, Kleinkinderbewahranst. u. Baumwollwaarenfb.; bemerkenswerth ist noch d. sehr alte Stadtthurm, d. um 1450 erb. Rathhaus u. d. Museum. Sehr nahe d. St. die kgl. Villa Eugenia m. e. Park u. d. theilw. verfall. Lustschloß Lindich m. herrl. Gartenanlagen. — Schlatt, Pfd. an d. Starzel, ½ M. O. v. vor., 700 Ew. — Boll, Pfd., ½ M. SSO. v. Hechingen, 650 Ew., besuchte Wallfahrtskirche Maria-Zell u. Jagdschloß Friedrichsthal. Unw. v. Boll auf e. beträchtl. Felsenkegel die Burg Hohenzollern, Stammsitz dieses Fürstengeschlechts, welche seit 1851 ganz hergestellt, m. bed. Befestigungen u. e. Garnis. v. 1 Bat. Inf. versehen wurde. — Bisingen, Pfd., ¾ M. S. v. Hechingen, 1000 Ew., Schieferöl- u. Lichterfb. — Grosselfingen, Mfl., ¾ M. SW. v. Hechingen, 1300 Ew., starke Töpf. — Stetten im Gnadenthal, Kchd., 1½ M. W. v. Hechingen, 550 Ew., ehem. Dominikanerkloster, in dessen reichverziert. goth. Kirche d. Grabmäler mehr. Fürsten aus d. Hause Hohenzollern. — Rangendingen, Mfl. an d. Starzel, ¾ M. NW. v. Hechingen, 1300 Ew., ehem. Nonnenkloster m. sehr alt. schön. Kirche. — Hausen, Pfd. an d. Starzel, in dem durch seine Peitschenfb. bekannten Killerthale, 1½ M. OSO. v. Hechingen, 900 Ew. — Burladingen, Mfl. an e. Nebenfl. d. Lauchert, 2 M. SO. v. Hechingen, 1500 Ew., schön. goth. Kirche, alt. Jagdschloß, Verfert. v. Peitschen u. Holzwaaren. Dabei das Df. Gauselfingen m. 500 Ew. u. Holzschuhfb. — Stetten, Pfd. an d. Lauchert, 2 M. O. v. Hechingen, 400 Ew., Ruinen d. Schlosses Holstein.

7. Oberamtsbezirk Haigerloch (2,47 QM., 11,580 Ew.).

Haigerloch, St. am steil. Ufer d. Eyach, 5¾ M. NW. v. Sigmaringen, 1303 Ew., OAmt, GerC., Bezirkskasse, Salinenverwalt. u. Posterp.; 2 Kirchen (St. Annen- u. d. im Innern prächt. gezierte Stadtpfarrkirche), Kloster d. barmherz. Schwestern, e. auf e. Felsen üb. d. St. lieg. Schloß, Synagoge, sehr. alt. angebl. d. Römerzeit entstamm. Wachtthurm, Spital. Sehr nahe das Etabliss. Karlsthal m. Mineralquellen, e. Maschinenspinn. u. Weberei. — Imnau, Pfd. an d. Eyach, ½ M. NNW. v. Haigerloch, 500 Ew., sehr besuchte Mineralquelle, Molkenkuranst. u. Kiefernadelbäder. — Fischingen, Pfd. am Neckar, ½ M. W. v. Hechingen, 400 Ew., Ruinen d. Burg Werstein. — Stetten, Pfd. an d. Eyach, ¼ M. SO. v. Haigerloch, 600 Ew., Decanat, Saline u. mächt. Steinsalzlager. — Gruol, Pfd., ⅜ M. SW. v. Haigerloch, 1000 Ew., sehr schöne neue Kirche im goth. Stil, Weinbau. — Zimmern, Pfd., ½ M. SW. v. vor., 500 Ew., die Weinbau treiben, hübsche Kirche. — Trillfingen, Pfd. an d. Eyach, ½ M.

NNW. v. Haigerloch, 900 Ew. — **Empfingen**, Mfl. in sehr fruchtb. Geg., 1 M. WNW. v. Haigerloch, 1500 Ew. — **Petra**, Mfl. an e. Nebenflüßchen d. Neckar, $^1/_2$ M. WNW. v. vor., 900 Ew. — **Glatt**, Mfl. am gleichn. Fl., $^3/_4$ M. W. v. Empfingen, 500 Ew., Gerl.G., Posterp., Schloß, Schwefelquellen u. lebh. Holzhd. — **Dettingen**, Pfd. am Neckar, $^1/_4$ M. WNW. v. Petra, 750 Ew., weitläuf. Schloß, Steinkohlengruben.

10. Jahdegebiet.

Dieses kleine Gebiet (0,25 QM. u. 858 meist ev. Ew. — 756 männl. u. 102 weibl.), an d. Jahdemündung gelegen u. sonst v. Oldenburg begrenzt, wurde im J. 1853 vom letztgenannten Staate an Preußen zur Anlegung eines Kriegshafens abgetreten. Es zählt bloß 29 Etablissements mit ebenso vielen Wohnhäusern. Die Verwaltungsbehörde (Amt, zugleich Gericht I. Instanz) hat zu Jever ihren Sitz.

Nachträge.

Zu Seite 50. Für die Besitzer der von dem Verbande der westpreuß. Landschaft ausgeschlossenen Grundstücke in den R.-B. Marienwerder u. Danzig ist mit Allerh. Erl. v. 3. Mai 1861 ein Credit-Institut unter der Benennung **Neue westpreuß. Landschaft** errichtet worden. — **Zu S. 63 u. flg.** Im J. 1860 belief sich die **Bergwerks-, Hütten- u. Salinen-Production** des preuß. Staats auf folgende Ziffern: Steinkohlen 53,283,626 Tonn., Braunkohlen 21,021,961 Tonn., Eisenerze 2,245,754 Tonn., Zinkerze 6,071,916 Ctr., Bleierze 894,949 Ctr., Kupfererze 1,666,408 Ctr., Arsenikerze 43,580 Ctr., Manganerze 40,311 Ctr., Vitriolerze 458,982 Ctr., Alaunerze 157,335 Tonn.; — Gußeisen u. zwar Roheisen in Gänzen 7,236,964 Ctr., Rohstahleisen 87,182 Ctr., Roheisen in Gußstücken 570,055 Ctr., Eisengußwaaren 1,533,507 Ctr.; Schmiedeeisen, nämlich: Stabeisen 5,313,642 Ctr., Schwarzblech 741,997 Ctr., Weißblech 62,993 Ctr., Eisendraht 439,779 Ctr.; Stahl, u. zwar Rohstahl 292,003 Ctr., Gußstahl 130,082 Ctr., raffin. Stahl 66,171 Ctr.; Rohzink 1,106,930 Ctr., Zinkweiß 38,660 Ctr., Zinkblech 200,343 Ctr.; Gold $17^8/_{100}$ Pfd., Silber 35,159 Pfd.; Kaufblei 312,098 Ctr., gewalzt. Blei 3,549 Ctr., Kaufglätte 26,643 Ctr.; Garkupfer 39,288 Ctr., grobe Kupferwaaren 30,068 Ctr.; Messing 33,880 Ctr.; Alaun 67,514 Ctr.; Kupfervitriol 8,912 Ctr., Eisenvitriol 57,145 Ctr.; Schwefel 4,645 Ctr.; — weißes Kochsalz 1,928,450 Ctr., schwarzes u. gelbes Salz 2015 Ctr., Steinsalz 682,471 Ctr. Der Werth der Production der Bergwerke betrug 30,922,289, jener der Hütten 63,551,857, jener der Salinen 1,378,090 Thlr. — **Zu S. 98.** Die preuß. **Handelsmarine** zählte am Schlusse des J. 1860 1044 Seeschiffe (wor. 48 Dampfer) mit 162,667, u. 651 Küstenfahrzeuge mit $8457^1/_2$ Normallasten. — **Zu S. 100.** In die Häfen des preuß. Staats sind im J. 1861 11,375 Seeschiffe mit 912,397 Lasten eingelaufen u. von dort 11,242 Seeschiffe mit 978,728 Lasten ausgelaufen. — **Zu S. 111 u. 112.** Am 1. Jan. 1861 standen in der preuß. Monarchie 1038,1 geogr. M. **Telegraphenlinien** mit 2988,2 M. Drähten im Betriebe. Die Gesammtzahl der abgesendeten u. angekommenen Depeschen belief sich im J. 1860 auf 778,903, die der Transitdep. auf 113,960 Stück. — **Zu S. 138.** Die bisher. 1 Klasse des **rothen Adlerordens** wurde durch die kgl. Urkunde vom 18. Oct. 1861 in 2 Abtheil. geschieden, deren ersterer der Name „Großkreuz" beigelegt ward. — Ferner wurden durch die kgl. Urkunden vom 18. Oct. 1861 ein **kgl. Kronenorden** gestiftet u. der **kgl. Hausorden von Hohenzollern** erweitert. Der Kronenorden besteht aus 4 Klassen u. ist im Range dem rothen Adlerorden gleichgestellt. Bei dem kgl. Hausorden von Hohenzollern wird fortan die Klasse der Großcomthure u. der Comthure in 2 Abtheilgn. (die 1. Stern, die 2. Kreuz u. Adler) verliehen u. wurde das bisher. silberne Kreuz u. der silberne Adler zur 4. Klasse erhoben. — Endlich wurde durch die kgl. Urkunde vom 22. März 1862 zur Erinnerung an die Krönung eine **Krönungsmedaille** gegründet. — **Zu S. 140.** Mit kgl. Erlaß v. 5. Nov. 1861 werden für die **Landschaftsbezirke des alten und befestigten Grundbesitzes** in Zukunft zur Präsentation gewählt, in den Provinzen Brandenburg, Pommern, Sachsen, Preußen, Posen u. Rheinland je 5, in Schlesien 7 u. in Westfalen 4 Mitglieder. Zum alten Grundbesitze werden fortan solche Rittergüter gezählt, welche zur Zeit der Präsentation seit mindestens 50 Jahren sich im Besitze einer u. derselben Familie befinden. — **Zu S. 148.** Ein Erlaß v. 27. Febr. 1860, betr. die **Fortbildung der evang. Kirchenverfassung in den östl. Provinzen** der Monarchie, bestimmt, daß in allen ev. Gemeinden ein für die inneren u. äußeren Angelegenheiten derselben bestellter **kirchl. Gemeindevorstand** (Presbyterium, Gemeindekirchenrath) da, wo derselbe noch nicht besteht, eingerichtet werden soll. Derselbe soll außer den bereits vorhandenen Kirchenvorstehern u. dem vorsitz. Pfarrer in jeder Gemeinde aus 2—12 erwählten, mindestens 30 Jahre alten Hausvätern bestehen. Nach Einführung der Gemeindekirchenräthe soll unverweilt mit der Einrichtung u. Berufung von **Kreissynoden** vorgegangen werden. Diese wurden auch bereits mit Erlaß v. 5. Juni 1861 in der Prov. Preußen eingerichtet, um die kirchl. Interessen zu fördern u. zu vertreten u. für die **Provinzialsynode** die abzuordnenden Geistlichen u. Gemeindeältesten zu wählen. Die Kreissynode versammelt sich regelmäßig alle Jahre einmal, sie besteht aus dem Superintendenten als

Vorsitzendem, aus sämmtlichen Pfarrern des Kirchenkreises, aus je 1 von dem Gemeindekirchenrathe auf 3 Jahre gewählten Gemeindeältesten aus jeder Parochie u. aus 1—3 von der Synode aus den Kirchenpatronen gewählten Ehrenmitgliedern. Die Kreissynode hat einen Synodalvorstand, welcher aus dem Superintendenten u. 2 auf 3 Jahre gewählten Beisitzern gebildet ist. — **Zu S. 149.** Nach dem Ausscheiden des Staatsministers ohne Portefeuille aus dem Staatsministerium wurde im März 1862 die Leitung der Verwaltung des Staatsschatzes (unter Theilnahme des Finanzministers), sowie die oberste Leitung der Verwaltung der hohenzollernschen Lande dem Vorsitzenden des Staatsministeriums übertragen. — **Zu S. 156.** Mit Verordn. v. 13. Juni 1861 wurde die Aufhebung der kgl. Bergämter u. die Ueberweisung der ihnen zustehenden Befugnisse an die 4 Oberbergämter angeordnet. Die Führung der Berggegenbücher, sowie die Vornahme von Handlungen der freiwill. Gerichtsbarkeit in Bergsachen wird den neu zu errichtenden Berg-Hypotheken-Commissionen übertragen. Als Aufsichts- und Beschwerde-Instanz treten die Appellationsgerichte ein. — **Zu S. 162.** Für die Hinterlegung von baarem Gelde, welche entweder von einem Schuldner, um sich von seiner Verbindlichkeit zu befreien, oder nach richterl. Anordnung, oder überhaupt nach Vorschrift der Gesetze geschehen muß, wurde für den Bezirk des Appell.-Gerichtshofs zu Köln eine Depositenkasse in Köln errichtet, die dem Finanzminister untergeordnet ist (Ges. v. 24. Juni 1861). — **Zu S. 172.** Mit Gesetzen v. 21. Mai 1861 wurde die Grundsteuer (mit Ausschluß der hohenzollernschen Lande u. des Jahdegebiets) geregelt. Darnach zerfällt die Grundsteuer fortan in die von den Gebäuden u. den dazu gehörigen Hofräumen u. Hausgärten zu entrichtende Gebäudesteuer u. in die eigentliche Grundsteuer, welche von allen übrigen ertragsfähigen Liegenschaften entrichtet wird. Die letztgenannte Steuer ist vom 1. Jan. 1865 ab auf einen Jahresbetrag von 10 Mill. Thlr. festgestellt, welcher nach Verhältniß des zu ermittelnden Reinertrags der steuerpflichtigen Liegenschaften auf die einzelnen Provinzen vertheilt wird. Befreit von der Grund- u. Gebäudesteuer sind: die dem Staate, den Mitgliedern des kgl. Hauses oder eines der beiden hohenzollernschen Fürstenhäuser gehör. Grundstücke u. Gebäude; die Domanialgrundstücke u. Gebäude der vormals reichsunmittelbaren Fürsten u. Grafen; die den Provinzen, den communalständ. Verbänden, den Kreisen, den Gemeinden oder zu selbständ. Gutsbezirken gehör. Grundstücke u. Gebäude, insofern sie zu einem öffentl. Dienste oder Gebrauche bestimmt sind; Brücken, Kunststraßen, Schienenwege der Eisenbahnen u. schiffbare Kanäle; die zur Zeit des Erscheinens des neuen Gesetzes befreit gewes. Grundstücke, welche zum Vermögen der Kirchen, Lehranstalten u. milden Stiftungen, sowie zur Dotation der Geistlichkeit u. öffentl. Lehrer gehören; die zum öffentl. Unterrichte u. Gottesdienste bestimmten Gebäude, die Diensthäuser der Geistlichen u. Lehrer, Armen-, Waisen- u. Krankenhäuser, Gefängnisse, Gebäude, welche milden Stiftungen angehören; die zum Betriebe der Landwirthschaft, zur Aufbewahrung v. Rohmaterialien, Brennstoff u. dgl., zu Entwässerungs- u. Bewässerungsanlagen bestimmten unbewohnten Gebäude. Alle übrigen bisher von der Grundsteuer befreiten oder hinsichtlich derselben bevorzugten Grundstücke sind vom 1. Jan. 1865 ab zur Grundsteuer heranzuziehen; doch wird hiefür eine Entschädigung gewährt. — Bezüglich der eigentlichen Grundsteuer überwachen unmittelbar unter dem Finanzminister 4 Generalcommissarien die Ausführung der Abschätzungsarbeiten. Unter dem Vorsitze des Finanzministers hat eine (aus den Generalcommissarien, 4 ernannten Sachverständigen u. je 2 von beiden Häusern des Landtags für jede Provinz zu wählenden Mitgliedern zusammengesetzte) Centralcommission den Classificationstarif des Reinertrags für den ganzen Staat u. die Abschätzungsresultate endgiltig festzustellen u. über Recurse zu entscheiden. Mit der obern Leitung des Abschätzungsgeschäfts innerhalb jedes Reg.-Bez. ist ein Bezirkscommissar beauftragt, welchem eine Bezirkscommission (deren Mitglieder zur Hälfte von dem Provinziallandtage gewählt, zur andern Hälfte aber vom Finanzminister berufen werden) beigegeben u. zur Unterstützung ein Obergeometer (in der Rheinprov. u. in Westfalen die Katasterverwaltung) zugeordnet ist. Die Leitung des Abschätzungswerks für jeden landräthl. Kreis ist einem Veranlagungscommissar u. einer Veranlagungscommission (gebildet aus von der kreisständ. Versammlung gewählten u. von dem Bezirkscommissar berufenen Mitgliedern) übertragen. Zur Ausführung der geometr. Arbeiten sind Geometer nebst den nöthigen techn. Hilfsarbeitern bestimmt. — Die Gebäudesteuer wird nach dem Nutzungswerthe veranlagt; sie beträgt für Gebäude, die vorzugsweise zum Bewohnen bestimmt sind, ferner für Schauspiel-, Ball-, Badehäuser u. dgl. 4 %, für alle übrigen Gebäude 2 % des Nutzungswerthes. Die Veranlagung der Gebäudesteuer geschieht unter der Leitung der Bezirksregierung durch Commissionen, deren Mitglieder von den kreisständ. Versammlungen, für solche Städte jedoch, welche für sich einen Veranlagungsbezirk bilden, durch die Stadtverordnetenversammlung gewählt werden. Ueber Reclamationen entscheidet die Regierung u. im Recursewege der Finanzminister. Alle 15 Jahre wird die Gebäudesteuer Veranlagung einer Revision unterzogen. — **Zu S. 173.** Das Ges. v. 29. Juni 1861 regelt die Stempelsteuer von Zeitungen, Zeitschriften u. Anzeigeblättern. — **Zu S. 181.** Die Bevölkerung Berlins beläuft sich nach der Volkszähl. v. Dec. 1861 auf 519,543 Seelen u. mit Hinzurechnung der Militärpers. (u. ihrer Fam.) auf fast 542,000 Seelen. — **Zu S. 264.** Bei „Münster" lies (Z. 32 v. ob.) „Kreisgericht für den Stadt- u. Landkreis". — **Zu S. 282.** In Düsseldorf wurde mit Allerh. Erl. v. 16. Dec. 1861 ein Handelsgericht errichtet. — **Zu S. 283.** Für Elberfeld u. Barmen besteht eine Polizeidirect. mit dem Sitze in Elberfeld.

3. Das Königreich Bayern.

Charten.

Großer topograph. Atlas von Bayern in mehr als 100 Blättern. Bearbeitet im topogr. Bureau des königl. bayer. General-Quartiermeisterstabs. (1:50,000). Imp.-Fol. München 1812—61. (Erscheint noch fortwährend). — Uebersichtscharte des Königreichs Bayern diesseits des Rheins, in 15 Blätt. (1:250,000). Vom topogr. Bureau des k. Gen.-Quart.-Stabs. Roy.-Fol. München. — J. E. Woerl, Charte von Bayern mit den Grenzlanden, in 24 Blättern. (1:200,000). Roy.-Fol. Freiburg 1842, 43. — C. F. Weiland, das Königreich Bayern. Imp.-Fol. Weimar 1852. — G. Mayr, Post-, Reise- u. Uebersichtscharte von den Königr. Bayern u. Württemberg ꝛc. Imp.-Fol. München, literar.-artist. Anstalt. — Derselbe, specielle Reise- u. Gebirgscharte vom bayer. Hochlande ꝛc. (1:500,000). Neue Ausg. 2 Bl. Roy.-Fol. München 1853. — A. Hanser, das Königr. Bayern (1:500,000). Imp.-Fol. Nürnberg 1854. — J. Heyberger, 8 Kreischarten des Königreichs Bayern. Imp.-Fol. Regensburg 1862. — J. B. Roost, Atlas des Königr. Bayern in 9 Blättern. Fol. Kempten 1854. — M. C. Rosenthal, das Königr. Bayern. Neue Ausg. gr. Fol. Nürnberg 1858. — H. Lang, Königreich Bayern mit den angrenzenden Staaten. Neue Ausg. Fol. Nürnberg 1860. — J. B. Pfeiffer, Charte der Königr. Bayern u. Württemberg nebst dem Großh. Baden. 4 Bl. Imp.-Fol. Augsburg 1861. — G. Mayr, Charte der kirchlichen Eintheilung des Königr. Bayern (1:600,000). Imp.-Fol. München 1841. — J. B. Pfeiffer, Flußcharte vom Königr. Bayern (1:900,000). Fol. München 1841. — Derselbe, mineralog.-petrograph. Charte der bayer. Alpen. Fol. München 1844. — Höhencharte von Bayern. Herausg. v. k. bayer. statist. Bureau. Roy.-Fol. München 1852. — Straßencharte vom Königr. Bayern (1:500,000). Vom topogr. Bureau d. k. Gen.-Quart.-Stabs. Imp.-Fol. München 1853. — A. Müller, Charte der Verkehrsanstalten von Bayern, Württemberg u. Baden. 4 Bl. gr. Fol. München 1854. — C. W. Gümbel, geognostische Charte des Königr. Bayern (1:500,000). Fol. München 1858. — C. Gräfe, hippologische Charte von Bayern (1:850,000). Imp.-Fol. München 1861. — Pet. Frhr. v. Khistler, Kreischarte v. Königr. Bayern (1:400,000). 1—5. Blatt. Imp.-Fol. München 1839—46. — C. F. Hammer, (8) Kreischarten des Königr. Bayern. Imp.-Fol. Mit Text in 8. Nürnberg 1857. — Charte von Ober-Bayern. Nach den Vermessungen der königl. bayer. Steuer-Kataster-Commission (1:250,000). München 1838. — Frz. Martin, Charte des Unter-Donaukreises (Nieder-Bayern). Aus den Steuervermessungs-Operaten zusammengestellt (1:185,000). Imp.-Fol. München 1834. — Fr. Reindl, Charte der Oberpfalz u. von Regensburg; hergestellt auf Grund der neuesten Katastervermessungs-Operate. Imp.-Fol. München 1835. — C. A. Hannbaum, topograph. Charte des k. bayer. Obermainkreises (Ober-Franken). 8 Bl. (1:80,000). 1820. — C. F. Hammer, der Rezat-Kreis des Königr. Bayern (Mittel-Franken). (1.270,000). Imp.-Fol. Nürnberg 1831. — Bittorf, Wandkarte von Unterfranken u. Aschaffenburg. 6 Bl. in Imp.-Fol. Würzburg 1845. — Fr. Pillement, Charte des k. bayer. Kreises Unterfranken u. Aschaffenburg (1:250,000). Imp.-Fol. Würzburg 1854. — Charte des Kreises Schwaben u. Neuburg. Nach den Vermessungen der k. Steuer-Kataster-Commission (1:250,000). Imp.-Fol. München 1846. — Die bayer. Pfalz. In 14 Sectionen autographirt auf dem topograph. Bureau des k. Gen.-Quart.-Stabs (1:80,000). 14 Bl. Roy.-Fol. München 1840. — Die bayerische Pfalz in 4 Sectionen (1:150,000). Bearb. im topograph. Bureau des k. bayer. Gen.-Quart.-Stabs. Fol. München. — Die Pfalz. Specialcharten der 12 Landcommissariats-Bezirke (1:111,609). Nebst der Generalcharte der Pfalz. Fol. Zweibrücken 1840. — Ed. Wagner, Specialcharte der bayer. Rheinpfalz (1:230,000). Roy.-Fol. Neustadt an d. H. 1847. — Generalcharte der kön. bayer. Pfalz. Imp.-Fol. Speyer 1850, Lang. — G. Winkler, histor.-geograph.-statistische Charte des Erzbisthums München-Freising. gr. Fol. München 1854. — Charte des bayerischen nebst einem Theile des Tiroler u. Salzburger Gebirgs. 3. verb. Aufl. qu. Fol. München 1853. — Fr. Reinhard, Plan der kön. Residenzstadt München (1:6200). Roy.-Fol. München 1851. — Plan der Haupt- u. Residenzstadt München. Neue Ausg. gr. Fol. München 1854. — München. Plan der Stadt nebst einem Führer für Fremde. qu. 4. Text in 8. Leipzig 1857. — G. Wenng, Plan der kön. Haupt- u. Residenzstadt München. Fol. München 1859. — Plan der Umgebung der kön. Haupt- u. Residenzstadt München (1:25,000). Bearb. im topogr. Bureau des k. bayer. Gen.-Quart.-Stabs. 2 Bl. Imp.-Fol. München 1854. G. Chr. Wilder, Grundplan von Nürnberg. Fol. Nürnberg 1850. — Plan von Nürnberg. qu. 8. Berlin 1856, Grieben. — Plan von Augsburg. qu. 8. Berlin 1856, Grieben.

Bücher.

K. Fr. Hohn, Beschreibung des Königr. Bayern. gr. 8. München 1833. — J. A. Eisenmann u. K. Fr. Hohn, topo-geograph.-statist. Lexikon vom Königr. Bayern. 2 Bde. Neue Aufl.

Lex.-8. Erlangen 1840. — M. Siebert, das Königr. Bayern, topographisch-statistisch in lexikograph. u. tabellar. Form dargestellt. 4. München 1840. — K. Fr. Hohn, Atlas v. Bayern. Geograph-statist.-historisches Handbuch. 2. Ausg. Mit 9 Charten. qu. 4. Nürnberg 1840, 41. — Das Königreich Bayern in seinen alterthümlichen, geschichtlichen, artistischen u. malerischen Schönheiten. Mit Text von M. v. Chrg. 3 Bde. mit 180 Stahlst. Lex.-8. München 1840—54. — Friedr. Wilh. Walther, topische Geographie von Bayern. Lex.-8. München 1844. — A. A. K. Cammerer, das Königreich Bayern in seiner gegenwärtigen Gestalt. 8. verm. Aufl. gr. 8. Kempten 1845. — Fr. Ben. W. v. Hermann, Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern. 1—9. Heft. Fol. München 1850—61. — Pl. Stumpf, Bayern. Ein geographisch-statistisch-historisches Handbuch des Königreichs. Mit 300 Illustr. gr. 8. München 1852, 53. — Bavaria, Landes- u. Volkskunde des Königr. Bayern. I. Abth. 1. u. 2. Abth. gr. 8. München 1860, Liter.-artist. Anstalt (Cotta). — J. E. Fischer, Bayern u. seine Bewohner. Mit den Volkstrachten des Königreichs. 8. München 1855. — J. Gistel, neueste Geographie u. Statistik des Königreichs Bayern. gr. 8. Straubing 1856. — C. W. Gümbel, geognostische Beschreibung des bayerischen Alpengebirges u. seines Vorlandes. Mit 5 geognost. Charten. 1 Bl. Gebirgsansichten u. 42 Profiltaf. 4. Gotha 1861. — J. Lamont, Verzeichniß der vorzüglichsten im Königr. Bayern gemessenen Höhepunkte. 2. Aufl. gr. 8. München 1851. — Derselbe, magnetische Ortsbestimmungen, ausgeführt an verschiedenen Punkten des Königr. Bayern. 2 Thle. gr. 8. München 1854, 56. — Vinc. Müller, specielle Beschreibung der Heilquellen, Mineralbäder u. Molkenkuranstalten des Königr. Bayern. 2 verm. Aufl. gr 8. Augsburg 1847. — Handbuch der Gesundbrunnen, Mineral- u. Mineralschlammbäder, sowie Molkenkur-Anstalten des Königr. Bayern. Bearb. von C. A. 8. München 1850, Fleischmann. — G. K. L. Seuffert, Statistik des Getreide- u. Victualienhandels im Königr. Bayern. gr. 8. München 1857. — Hof- und Staatshandbuch des Königr. Bayern. gr. 8. München 1861. — C. Hauff, Handbuch der bayerischen Gesetzgebung. 2 Thle. gr. 8. Nördlingen 1853, 54. — J. Pözl, Lehrbuch des bayerischen Verfassungsrechts. 2. Aufl. gr. 8. München 1860. — Derselbe, Lehrbuch des bayerischen Verwaltungsrechts. 2. Aufl. gr. 8. München 1858. — Die Forstverwaltung Bayerns. Nach ihrem dermaligen Stande beschrieben vom k. Ministerial-Forstbureau. Lex.-8. München 1861. — G. Tr. Kramer, Statistik des Regierungsbezirks von Ober-Bayern. Lex.-8. Augsburg 1847. — Derselbe, Statistik des Regierungsbezirks von Schwaben u. Neuburg. 2. Aufl. gr. 8. Augsburg 1848. — K. Bädeker, Süd-Bayern rc. Handbuch für Reisende. 9. Aufl. 8. Koblenz 1860. — Theob. Grieben, München, Südbayern, Salzburg, Tirol. Illustr. Handbuch für Reisende. 8. Aufl. Mit Plan rc. 8. Berlin 1561. — Th. Hartwig, Führer durch die südbayerischen Hochlande. 4. Aufl. 8. München 1860. — G. Rasch, Südbayern, Salzburg, Salzkammergut, Tirol. 3. Aufl. 8. Berlin 1860. — C Staub, das bayerische Hochland. 8. München 1860. — G. Wanderer, das bayerische Hochland, das Salzkammergut u. das Allgäu. 16. München 1860. — K. Hoffmann, Führer durch den bayer. Wald. 16. Passau 1861. — Adalb. Müller, Bayerischer Wald. Für Reisende. 16. Mit Stahlst. Regensburg 1861. — H. Reder, der Bayerwald. 8. Regensburg 1861. — H. Körber, illustr. Fremdenführer durch die fränkische Schweiz u. das Fichtelgebirge, Bamberg, Bayreuth, Erlangen u. Koburg. 16. Bamberg 1858. — Das Fichtelgebirge u. die fränkische Schweiz. 2. Aufl. 8. Berlin 1861, Grieben. — G. Tr. Kolb, statistisch-topographische Schilderung von Rheinbayern. 2 Thle. u. Suppl. 8. Speyer 1831—35. — Die malerische u. romantische Rheinpfalz, dargestellt in Original-Ansichten in Stahlstich. Historisch-topographisch beschrieben von Fr. Weiß. Nach dessen Tode neu herausg. von W. Kuby. 3. Aufl. Mit 62 Stahlst. Lex.-8. Neustadt a. d. H. 1857. — A. Becker, die Pfalz und die Pfälzer. 8. Leipzig 1858. — W. H. Riehl, die Pfälzer. 8. Stuttgart 1857. — J. H. Wolf, Ortsgeschichte u. Statistik der kön. Haupt- u. Residenzstadt München. Von der frühesten Zeit bis auf unsere Tage. 2. Aufl. 8. München 1838. — Felix Schiller, München, dessen Kunstschätze, Umgebungen u. öffentliches Leben. 4. Aufl. gr. 16. München 1853. — Ernst Förster, München. Handbuch für Fremde u. Einheimische. 7. Aufl. 16. München 1854. — C. Bock, München. Ein Führer durch die Isarstadt u. deren Umgebung. 8. Leipzig 1860. — F. Morin, neuester Wegweiser durch München u. seine Umgebung. 5. Aufl. 12. München 1861. — K. Mainberger, eine Woche in Nürnberg. Kurzgefaßte Beschreibung der Stadt u. ihrer Umgebungen. 6. Aufl. 12. Nürnberg 1856. — Ph. Körber, Nürnberg. Ein Führer durch die Stadt u. ihre Umgebungen. Mit Abbild. u. Plan. 8. Leipzig 1858. — Friedr. Mayer, Nürnberg u. seine Merkwürdigkeiten. 3. Aufl. von Lochner. Mit 18 Tafeln rc. gr. 16. Nürnberg 1861. — Frhr. v. Seida, neuestes Taschenbuch von Augsburg u. topogr.-statist. Beschreibung der Stadt rc. 8. Augsburg 1832. — C. G. Scharold, Würzburg u. seine Umgebungen. 8. Würzburg 1836. — Ad. Müller, die Merkwürdigkeiten der k. bayer. Kreishauptstadt Regensburg. gr. 8. Regensburg 1844. — Bamberg u. seine Umgebungen. 8. Bamberg 1840, Lachmüller.

Lage, Grenzen, Größe und Bestandtheile. Das Königreich Bayern liegt von 47° 15′ 48″ bis 50° 41′ 32″ n. Br. und von 24° 45′ 14″ bis 31° 29′ 27″ ö. L. und besteht aus zwei ungleich großen Ländergebieten, welche von einander durch badisches und großh. hessisches Gebiet getrennt sind und 7 Meilen entfernt liegen. Die Grenzen des östlichen Haupttheils oder der Länder diesseits des Rheins sind im N. das Königreich Sachsen, Reuß-Gera, Sachsen-Weimar, Sachsen-Koburg und Sachsen-Meiningen, dann Kurhessen, im W. das Großherzogthum Hessen, Baden und Württemberg, im S. der Bodensee und Oesterreich (Tirol-Vorarlberg), im O. Oesterreich (Salzburg, Oesterreich ob der Ens und Böhmen). Das westliche Ländergebiet oder die Pfalz (Rheinbayern) ist vom Großherzogth. Hessen im N., von Preußen (Rheinprovinz) und Hessen-Homburg (Herrschaft Meisenheim) im W., von Frankreich im S. und von Baden im O begrenzt. Getrennt von den Haupttheilen liegt im Saalfeldischen die kleine Parzelle Kaulsdorf. Die gesammte Grenzlinie umfaßt eine Länge von 368 Meilen.

Bayern ist sowohl hinsichtlich seines Flächenraums, als auch hinsichtlich seiner Populationsmenge der drittgrößte Staat in Deutschland. Der Flächeninhalt beträgt nach den Angaben der königl. Steuer-Kataster-Commission 1384,98 QM., wovon 1277,11 QM. auf die östliche Ländermasse (einschließlich der kleinen Parzelle Kaulsdorf) und 107,87 QM. auf das westliche Gebiet entfallen. Die Bevölkerung bezifferte sich nach der Zählung vom December 1858 mit 4,615,748 Seelen, wovon 4,020,124 Seelen auf die östliche, 595,129 Seelen auf die westliche Ländermasse und 495 Seelen auf die Enclave Kaulsdorf kamen. In administrativer Beziehung zerfällt der bayerische Staat in 8 Regierungsbezirke oder Kreise, die wieder in Verwaltungsdistricte und in unmittelbare Stadtbezirke eingetheilt sind.

Areal und Bevölkerung (Ende 1858) der Kreise sind:

Kreis	Areal in geogr. QM.	Bevölkerung
Ober-Bayern	311,37	757,989
Nieder-Bayern	194,25	567,001
Oberpfalz und Regensburg . .	174,32	479,341
Ober-Franken	124,22	509,770
Mittel-Franken	138,15	537,492
Unter-Franken und Aschaffenburg	161,04	598,534
Schwaben und Neuburg . . .	173,76	570,492
Pfalz	107,87	595,129
Zusammen	1384,98	4,615,748

Natürliche Beschaffenheit des Bodens. Bayern ist ein gebirgiges Land, das nicht allein im S. und O. von hohen Bergketten umgeben, sondern dessen Inneres auch in verschiedenen Richtungen davon durchzogen ist. Doch hat es zwischen seinen Bergen auch weite Thäler und selbst Ebenen, die oft mit Sümpfen und Morästen angefüllt sind. Die romantischesten Partien hat der Staat auf seinem südöstlichen Saume, wo die himmelhohen Alpen, die Gletscher, die vielen Bergströme und die großen Seen die mannigfachsten Abwechselungen einer Schweizer Landschaft bilden.

Die Gebirge in der östlichen Ländermasse sind die Alpen in den südlichen Theilen der Kreise Schwaben und Ober-Bayern, der Böhmerwald im O., das Fichtelgebirge und Zweige des Elstergebirges an der nordöstlichen Grenze; der Frankenwald und Zweige des Thüringerwaldes im N., die Rhön in NW., in Unter-Franken, der Spessart an der westlichen Grenze, welcher durch den Main vom Odenwalde getrennt ist, der schwäbische Jura im Fürstenth. Neuburg und der fränkische Jura in der Mitte des Landes, an welche sich die oberschwäbisch-bayerische Hochebene und das schwäbisch-fränkische Terrassenland anschließen.

Das bayerische Alpengebiet gehört durchgängig den Ketten der nördlichen Kalkalpen an, die vorherrschenden Gesteinarten sind die den Alpen eigenthümlichen Dolemite und Keuper der Triasformation; sie wechseln mit dem Lias und

Marmor der Juraformation in regelmäßigen, der Streichungsrichtung des Gebirgs entsprechenden Streifen. Darauf folgen gegen N., namentlich von Feldkirch bis Sonthofen ausgebreitet, Schichten der Tertiärformation: Kreidegebilde, Flysch und Nummulitenkalk, sodann die Molassen der Voralpen; namentlich tritt die in den Schweizer Voralpen häufige Nagelfluh zwischen Bregenz und Immenstedt auf. — Die zuerst von WSW. nach ONO., dann von W. nach O. streichende Hauptkette läßt sich in eine Anzahl von Parallelketten, den Hauptzug, den Mittelzug und die Voralpenketten, auflösen, welche, durch Querthäler und tief einschneidende Alpenpässe wiederholt unterbrochen, in eine Anzahl einzelner Glieder oder Gebirgsstöcke zerfallen. Die drei Hauptglieder sind: 1) die Algauer Alpen, zwischen Rhein, Ill, der Arlberger Straße von Bludenz bis Landeck, dem Inn von Landeck bis Imst, der Fernstraße von Imst über Nassereit und Lormoos bis Reutte und Füssen am Lech, und der schwäbisch-bayerischen Hochebene; 2) die bayerischen Alpen von der Fernstraße gegen O. bis an den Inn bei Kufstein; 3) die Salzburger Alpen zwischen der bayerischen Hochebene, dem Inn, dem Zillerthal und der Salzach, und über letzterem Fluß hinaus bis an die Grenze des Salzkammergutes. Der nordwestliche Theil dieses dritten Gliedes wird bisweilen zu den bayerischen Alpen gezogen. Nur an zwei Punkten stehen diese Voralpen mit dem mittleren Alpenzuge durch Querriegel in Verbindung: zwischen den Thälern der Alfenz und Rosanna durch das Arlberger Joch (Straßenhöhe 5454′) und zwischen dem Zillerthal und dem Pinzgau an der oberen Salzach durch den Gerlospaß (Straßenhöhe 4616′). Von dem ganzen, hier durch natürliche Grenzen eingeschlossenen Terrain gehört der größere Theil zu den österreichischen Landen Vorarlberg, Tirol und Salzburg.

1) Die Alga'uer Alpen. Der südliche Hauptzug (Oberlechthaler Alpen) beginnt bei Bludenz und zieht N. längs der Arlberger Straße hin, in der Rothen Wand 8585′, im Arlberg oder Adlerberg 8910′, im Stanzkogl 9055′, in der Wetterspitz 9098′, im Muttekopf NW. von Imst 9004′ ansteigend. Gegen NO. setzt er sich bis zum Lorrakopf und Rothenstein (7508′) fort; in der Turnelle über Heiterwang und der Gartnerwand (6946′) über Lermoos begrenzt er die mit dem Namen Zwischenthoren zusammengefaßten Thäler der Ach, der Loisach und des Pigerbachs; er gehört durchgängig dem Vorarlberger und Tiroler Gebiete an. — Der Mittelzug (nördl. Theil der Oberlechthaler Alpen) umfaßt zuerst den Gebirgestock zwischen Rhein, Bregenzer Ach und Lutzbach mit dem Mörpel (5849′), dem Hohen Freschen (5600′), der Mittagsspitz (6654′) nebst dem Hohen Gerach (6400′) und dem Toblermann-Kogl (6224′); sodann den ausgebreiteten vielfach verzweigten Gebirgsstock zwischen der Bregenzer Ach und der oberen Iller mit dem Hochiffer (Bayr. 6214′), der Feuerstätt (5197′) und dem Winterstauden (5796′); endlich den bogenförmig von den Illerquellen, zwischen Iller und Lech bis zur Sonthofen-Weißenbacher Straße, längs der bayerisch-tiroler Grenze, sich erstreckenden Gebirgsstock mit dem Widderstein (8057′), der Madeler Gabel (8395′), dem Rothhorn (8291′), dem Hochvogel (8215′), dem Gaishorn (7339′); auf bayerischem Gebiete gehören das Nebelhorn (8500′), und der Daumen (6532′), beide SO. von Sonthofen, diesem Gebirgsstocke an. — Die nördlichen Voralpenstöcke zwischen Bodensee und Iller (der Bregenzer Wald) sind der Lorena bei Dornbirn, der Hochhetri (4979′) und das Rindalpenhorn (5890′) gegen Immenstadt; eine parallele äußere Kette zieht, gleichfalls oft unterbrochen, bis zum Gernstein (4872′) bei Immenstadt. Zwischen Iller und Lech setzen sich diese beiden Ketten fort, die innere in den Alpenstöcken des Grünten (5548′), des Hörnle (5321′), des Einsteins (6118′), des Aggersteins (6326′) und des Metzenarsch (7256′); die äußere in dem Edelsberg (5171′) bei Nesselwang und in dem niedrigeren Falkenstein. In der Linie von Lautrach (S. von Bregenz), Staufen, Immenstadt, Nesselwang, Füssen schließt sich sodann das niedrigere Vorland der oberschwäbisch-bayerischen Ebene mit seinen abgerundeten bewaldeten Höhen an, während die Kalkalpen durch zackige Spitzen und Kämme, durch schroffe kahle Bergwände sich auszeichnen.

Die von Kempten, Biessenhofen und Schongau kommenden Straßen vereinigen sich in dem Lechdurchbruch oberhalb Füssen, dem Kniepaß; die Hauptstraße geht dann von Reutte aufwärts durch die Ehrenberger Klause über die flache Wasserscheide bei Lähn (3584′) nach dem Becken von Lermoos (3277′), fortwährend von Gebirgswänden eingeengt; steigt dann neben dem Weißensee und Blindsee aufwärts bis zum Fernpaß (3947′) und zieht dann wieder abwärts über Fernstein nach Nessereit (2697′). Von hier geht eine Straße im flachen Gurgelthale abwärts nach Imst (2619′), die andere über das Holzleitenjoch (3638′) östlich nach Telfs;

zwischen beiden erhebt sich, längs des nördlichen Innufers, der scharf gezackte Kalkalpenstock des Tschirgant (7317′).

2) Die bayerischen Alpen zeigen dieselbe Gliederung wie die Algauer Alpen. Die Hauptkette, öfters in mehrere parallele, durch Querjoche verbundene Glieder getheilt, nimmt den ganzen südlichen österreichischen Theil dieses Alpenzuges ein, und tritt nur selten auf bayerisches Gebiet hinüber. Die Straßenzüge von Murnau über Partenkirchen im Loisachthale aufwärts nach Lermoos, von Schongau über Partenkirchen und über einen 2930′ hohen Sattel nach Mittenwald, von München über den Kesselberg (zwischen Kochel- und Walchensee) und den Sattel nach Mittenwald und längs der Scharnitz aufwärts (Porta Claudia) über den Paß von Seefeld (3787′) nach Zirl (1970′) am Inn, von Tegernsee über den Stubenalp (2805′) durch die Kaiserwache am Alpensee vorbei, und über den Sattel von Maurach (3084′) nach Jenbach am Inn, und endlich von Miesbach an der Leitzach hinauf über den Gattern nach Kufstein zerlegen die bayerischen Alpen in eine Anzahl verschiedener Gebirgsstöcke. Der südwestlichste derselben, der Mieminger Berg, erhebt sich im Wanneck (7924′) über Nassereit, im Grünstein (8638′) und in der Sonnenspitz über Bieberwier, sein östliches Ende bildet der Hohe Munde (8601′). Das Gaisthal mit dem Sattel der Pestkapelle (5283′) trennt ihn von dem höchsten Gebirgsstock dieser Alpen, dem Wettersteingebirge. Um die Gletscher an den Quellen der Partnach und im Höllenthale erheben sich in diesem Kalkalpenstocke die Zugspitz (9406′), der Wetterschroffen oder die Nebelspitz (9123′), der Hochwanner (8691′), die Thörlspitz (7704′), die Wettersteinwand (7886′), sämmtlich auf der österreichisch-bayerischen Grenze, die Höllthalspitz (8255′), die Alpspitz (8425′) und der Warenstein (7210′) auf bayerischem Gebiete. Die Thäler der Loisach, der Gaisthaler Ache und der Isar isoliren dieses Gebirgsglied vollständig. — Im O. reiht sich zwischen dem Isarthal, der Achenthalstraße und dem Inn das Karwändelgebirge an. In seinen zahlreichen, von W. nach O. ziehenden, durch hohe Sättel verbundenen Züge sind zu nennen: auf österreichischem Gebiete der große Solstein (9480′) und die Speckkorspitz (8438′) nebst dem Zunderkopf (7250′) in den Innthalzügen; das Riedelkor (8290′), das Birkkor (8394′), das Grabenkor (8146′), das Sonnenjoch (8053′) und andere das Rißthal umgebende Spitzen in den mittleren Zügen; der Braunstein (7234′) über der Porta Claudia, die Karwändelspitz (8024′), der Scharfreuter (6565′), das Telpser Joch (6431′) und das Demeljoch (6977′) an der Landesgrenze. In den Gebirgsstöcken östlich vom Achensee sind das Sonnenwendjoch (7350′) bei Buchau, der Unnütz (6222′) bei Achenthal, der Güfert (6949′) O. vom vorigen die bedeutendsten Spitzen.

In der äußeren Reihe stehen von Füssen und Reutte an nach O. folgende vereinzelte Alpenstöcke: der Säuling (6509′) über Hohenschwangau auf der Landesgrenze, der Taurenberg (österr.) zwischen Reutte und dem Plansee; der Ups oder Daniel (7576′, österr.) N. von Lermoos nebst dem Blattjoch (7245′); der Cramer (bayer. 6283′) NW. v. Garmisch; der Krottenkopf (6697′) NO. v. Partenkirchen; die Soiernspitz (7255′) und die Kreuzspitz (7360′) O. von der Isar, auf bayer. Gebiet; der Schildenstein (5603′) und der Planberg (5704′), S. von Bad Kreut und der Schinder (6375′) O. von Bad Kreut auf der Landesgrenze; das hintere Sonnenwendjoch (6222′) auf tiroler, der Auerberg (6148′) auf bayer. Seite, beide O. von der Kaiserklause; der Treinsberg und die Schwarzwand erheben sich westlich am Durchbruchsthale des Inn.

Die äußersten Voralpenstöcke im bayer. Gebiete sind der Hochplatten (6594′), die Clamspitz (6098′) und noch weiter nördlich der Trauchberg (5189′) zwischen Lech und Ammer, das Etteler Mannl (5601′) und das Hörnle (4669′) zwischen Ammer und Loisach, der Haingarten (5671′) zwischen Loisach und Walchensee, die Benediktenwand (5686′) mit dem gegen N. vorliegenden Zwiselberg (4410′) zwischen Kochelsee und Isar, der Fockenstein (4866′), der Hirschberg (5435′), der Sulzberg (4244′) SW. von Tölz, sämmtlich zwischen Isar und Tegernsee; der Brecher (5321′), der Mirsing (5869′) und der Wendlstein (5859′), und in äußerster Reihe, nördlich von ihnen, die Gindlalp (4234′), der Rhonberg (4258′) und der Fahren Point (4250,), sämmtlich zwischen Tegernsee und Inn.

3) Die Salzburger Alpen. Auch dieser östlichste jener drei Gebirgstheile, der die nördlichen Voralpenketten zwischen Inn und Salzach umfaßt, wird durch Flüsse und Straßenzüge in verschiedene Glieder zertrennt. Von Salzburg über Reichenhall im Saalachthale aufwärts bis Loser zieht die Hauptstraße von Wien nach Tirol; von Loser aus führt sie westlich durch den Strubpaß und über den Sattel beim Reiterdörfl (2351′) nach St. Johann an der Ache, von da über den Sattel bei Elmau (2582′) nach Wörgl im Innthal. Von St. Johann zweigt sich eine Seitenstraße nach S. über den Paß Thurn (4152′) ins Pinzgau ab; ebenso führt von Loser eine Straße an der Saalach aufwärts, und im S. von Saalfelden über die niedrige Wasserscheide von Reutt (2412′) beim Zeller See vorbei ins Ensthal (2350′). — Der nördlich von jener erstgenannten Hauptstraße, größtentheils auf bayerischem Gebiete liegende Theil dieser Kalkalpen, aus einer Anzahl paralleler Glieder bestehend und in dieser Weise eine Fortsetzung der gleich gebildeten bayerischen Alpen bildend, wird bisweilen zu den bayerischen Alpen gerechnet. Dahin gehören a) von dem mittleren Zuge, sämmtlich österreichisch: der

Pölvenberg (4968′) S. von Kufstein; das Kaisergebirge, O. v. Kufstein mit dem Hochkaiser (7259′) und dem Vorderkaiser (6221′); die Lackalp (5604′) N. v. St. Johann am Achen und der zwischen Kössen und Lofer ausgebreitete Bergstock mit dem Fellhorn (5604′), dem Scheiblstein, dem Kamerkirberg (6004′) und dem Sonntagshorn (6221′). b) Ferner von dem Voralpenzuge (in Bayern): der Spitzstein (5280′) bei Erl am Inn, der Geiglstein (5942′) im Priengebirge, NW. von Kössen; der Schwarzenberg und der Knoglberg O. von Kössen; der Rauschberg (5340′) W. von Reichenhall, der Stauffen (5664′) NW. von Reichenhall. c) Endlich von den äußersten Vorbergen (sämmtlich, in Bayern): der Reißberg (4153′) O. von Neubayern, der Kampen (5177′) und der Hochplatt (5086′) S. vom Chiemsee, der Hochgern (5503′) und der Hochfellen (5293′) S. von Traunstein, der Teisenberg (4468′) über Teisendorf.

Von den eigentlichen Salzburger Alpen gehört nur ein kleiner Theil zum Königreich Bayern. Doch reihen wir zur Uebersicht auch die österreichischen hierher gehörigen Gebirgsglieder ein. Das westliche Glied im Hauptzuge ist vom Zillerthal, dem Inn und der Ache von Hopfgarten, der Ache von Kitzbühel, dem oberen Ensthal und der Gerlos begrenzt; ein hoher Kamm zieht sich an seinem Südrande von Zell im Zillerthal bis zum Paß Thurn (Kreuzjoch 8187′, Geierspitz 9005′, Wildalpspitz 7605′, Rettenstein 6946′) und zahlreiche hohe Querzüge gehen gegen N. herab. Zwischen Hopfgarten und St. Johann an der Ache, von Thälern und Pässen eingeschlossen, erhebt sich der Salvenberg (5797′). Von Kitzbühel gegen O. bis Saalfelden und Zell, die Quellen der Saalach im Glammerthal umschließend, erstreckt sich das zweite große Glied der Hauptkette mit dem Schmittenstein (6846′) bei Zell, dem Hochkogl (8033′), dem Pihappenkogl (7910′), dem Gaisstein (7896′) N. vom Mittersill, dem Gamshag (6739′), dem Königskopf (7390′) SW. von Saalfelden; auch das Horn (6801′) NO. von Kitzbühel steht mit dieser Gruppe in Verbindung. Minder ausgedehnt ist die dritte Gruppe, von Zell bis St. Johann an der Salzach, mit dem Hundsstein (6330′) und dem Dientener Schneeberg (6333′), welcher durch ein Querjoch gegen N. mit dem Ewigen Schneeberg in Verbindung steht. — Von dem Mittelzuge gehören hierher: der Kirchberg (5497′) W. von dem Pillersee, nach allen Seiten isolirt, der Gebirgstock zwischen dem Pillersee und Saalfelden mit dem Breitstein (7463′) und dem Rothhorn (8384′), sodann die gesammte Berchtesgadener oder Königsseer Alpengruppe, welche von der Salzach und Saalach umschlossen wird und nur im S. mit dem Dientener Schneeberg in Verbindung steht. Den Mittelpunkt dieser Gruppe, deren Inneres bayerisches Gebiet ist, während die äußeren Ränder zu Salzburg gehören, bildet das tiefe Becken des Königssees (1925′), aus welchem die Berchtesgadener Ache nordwärts zur Salzach abfließt. Der umgebende Kranz von Gebirgsstöcken, der mannigfaltigste und großartigste, wenn auch nicht höchste der nördlichen Voralpen, beginnt S. von Salzburg mit dem Untersberg (6263′). Von ihm durch den Hallthurner Paß (2190′) getrennt, folgt das Lattengebirge mit dem Dreisessel (5811′), sodann nach der Einsenkung zwischen Ramsau und Reichenhall die Reuteralp (6936′) mit den Drei Brüdern (6314′) und dem Hirschbühl (5693′). Nach einem dritten Sattel, dem Hirschbühlpaß, welchen die Straße von Ramsau nach Oberweißbach überschreitet, erhebt sich die Gebirgsmasse bedeutender in dem Hochstein, der Hocheisspitz (8302′), dem Hundstodt (8219′), von welchem gegen NO. ein Zug mit dem Watzmann (8550′) nahe an den Königssee hinantritt. Weiter im S. schließt sich das Steinerne Meer an, eine mit Felsblöcken bedeckte Hochebene, die in der Schönfeldspitze sich bis 8364′ erhebt; die SO.-Ecke des Gebirgs nimmt der Ewige Schneeberg oder die Uebergossene Alp (9393′) ein. Die östlichen Glieder des Berchtesgadener Gebirgs sind sodann der Palfenspitz (7933′) und der Hohe Göhl (8050′). —

Bemerkenswerth sind in dem gesammten nördlichen Voralpenzuge zwischen Bregenz und Salzburg, außer den zahlreichen Seen, eine Menge dem Gebirge eingelagerter oder demselben vorliegender Seebecken: flache sumpfige oder moorige Strecken, in denen sich häufig kleine felsige oder bewaldete Inseln erheben; die tiefen Schluchten der abfließenden Gewässer zeigen die Art an, wie sich diese Seen entleert haben. Dahin gehören innerhalb der Kalkalpenzüge die Becken von Oberstdorf, Sonthofen, Reutte, Lermoos, Garmisch und Saalfelden; am nördlichen Saume der Alpen die Flächen bei Murnau, am Chiemsee, bei Salzburg u. a. m.

Der Böhmerwald oder das böhmisch-bayerische Waldgebirge streicht auf der Wasserscheide zwischen dem Donau- und Elbgebiet, oder, was ziemlich gleichbedeutend ist, längs der böhmisch-bayerischen Grenze, und steht in der Erhebung seiner Rücken mit dem Fichtelgebirge, wie mit dem südlichen böhmischen Hochwalde in keinem Zusammenhang. Im NW. ist es durch eine Senkung des Wasserscheiderückens zwischen der Waldnab und der Wondreb, einem Nebenflusse der Eger, in der Nähe von Tirschenreut, vom Fichtelgebirge abgegrenzt, zugleich auch in geologischer Beziehung, indem in der Streichungsrichtung des Egerthals ein Streifen der Tertiärformation SW. von Eger bis zur Triasformation des oberen Nabthals herüberreicht. Im W.

geht die Basis des Gebirgs von Tirschenreut über Nabburg und Regensburg herab und sodann längs des linken Donauufers hin, selten mehr als ½ Meile vom Strome sich entfernend, öfter dicht an denselben herantretend, bei Passau vorüber bis Mauthhausen unter Linz. Eine Senkung der Wasserscheide zwischen Moldau und Feldnich bestimmt hier die östliche Grenze des Böhmerwaldes gegen den Greiner Wald.

Der Nordfuß des Gebirges ruht auf der inneren böhmischen Hochfläche (1200—1700'); ein ziemlich abgegrenzter Gebirgssaum zieht sich in einer Horizontale von etwa 2000' von Krumau an der Moldau über Nettolitz, Wollin, Schüttenhofen, Bergstadl, Klattau, Trinitz, Hayd gegen Tachau und umschließt dann in einem Bogen über Plan, Neumarkt, Petschau, Waldsassen bis Tirschenreut den Kaiserwald (2670', böhm.) und die Frais oder das Plateau von Waldsachsen die nördlichsten Glieder des Böhmerwaldes. Von dem Passe von Tirschenreut breitet sich in beträchtlicher Höhe ein Bergrücken aus, dessen bedeutendste Erhebung der Hüttenberg (3012') SW. von Bärnau ist. In der Richtung von Sulzbach nach Mies und Pilsen sinkt die Paßhöhe von Freienberg wieder unter 1500' herab. Bis zu der nächsten von Klattau über Neugedein nach Furth und Cham ziehenden Straße, welche den Wasserscheiderücken bei Neumarkt (1650') überschreitet, erstreckt sich in der Hauptrichtung von NW. nach SO., doch mit vielen rechtwinkelig sich lostrennenden Seitenzügen, ein höherer Bergrücken, der im Lissa- und Cerkowberg (beide böhm.) bis 3400' ansteigt und dessen südlichster Punkt, der Reißeck (2996'), bei Stauf auf bayerischem Gebiete liegt. Schon in diesem Gliede findet sich die Neigung zur Bildung paralleler Gebirgszüge auf einer gemeinsamen hohen Basis — eine Neigung, welche weiter südwärts einen wesentlichen Charakterzug im Haupttheile des Gebirges ausmacht.

Von den Quellen des Chamb bis an die Feldaist dehnt sich das eigentliche Böhmerwaldgebirge aus, auf der bayerischen Seite Bayerwald oder der bayerische Wald genannt, ein massiges Gebirge mit abgerundeten Formen und vielen parallelen, durch Querriegel verbundenen Zügen. Ein östlicher Parallelzug, der sich bei Eisenstein abzweigt und, durch das Watawathal bei Unterreichenstein durchbrochen, an den nördlichsten Quellen der Moldau am höchsten im Kubani (4414') ansteigt und sich gegen SO. bis zu der Moldaubiegung bei Rosenberg verfolgen läßt, jenseits derselben aber in der Richtung des Greiner Waldes in Ober-Oesterreich weiter verfolgt werden kann, gehört ganz dem Königreich Böhmen an; ebenso ein noch weiter östlich liegender niedrigerer Zug, dessen oft durch Querthäler unterbrochene Glieder von Bergstadl (der Borek 2679') über Hussinecz, Prachatitz (der Libin 3458') bis zum Planskerwald (Schöninger Berg 3433') über Krumau ziehen, und jenseits der Moldau und Malsch im Gratzener Walde sich fortsetzen. Der Hauptkamm, oft die Landesgrenze bildend, hat sanft abgerundete Formen, Kammhöhe und Gipfelhöhe sind selten mehr als 500' von einander verschieden. Seine bedeutenderen Höhen sind von NW. nach SO.: der Schwarzriegel, höchster Punkt des hohen Bogen (3452'), der kleine (4077') und große Osser (4137'), der Zwergeck (4348') bei Eisenstein (böhm.); auf einem kurzen südlichen Parallelkamme der Keitersberg (3641'), der Enzienrück (4154'), der kleine (4484') und große Arber (4736'), der höchste Punkt des Gebirgs, welcher über die Waldregion sich erhebt; weiter SW., durch die unter 3000' herabsinkende Paßhöhe der Zwiesel-Schüttenhofener Straße getrennt, der Falkenstein (4233'), der Scheuereckberg (3856'), der Mittagsberg (böhm. 4225'), der kleine (4474'), und große Rachel (4678'), der Plattenhausen (4374'), der Spitzberg (4349'), der Lusen (4369'), der Morberg (4396'), der Siebensteinberg (4097'). Hierauf folgt abermals eine Senkung des Kammes mit mehreren Straßenübergängen (Freyung-Winterberg); die höchsten Punkte dieses Zuges sind der Almberg (3696') und der Heidel bei Bischofsreut (3852'). An der Grenze zwischen Bayern, Böhmen und Oesterreich erhebt sich nochmals das Gebirge: bayrisch sind der Dreisesselberg (4137'), der bayerische Plöckenstein (4356'), die Eckmark (4255'); auf österreichischem Gebiet folgen sodann der österr. Plöckensteingipfel (4348'), der Hochfichtelberg (4241'), der Schindlauer Berg (3416') und nach mehreren tieferen Einsenkungen die Gruppe des Sternsteins, als das letzte Glied des Hauptzugs. Dieser Hauptzug wird bisweilen in den oberen Wald, vom hohen Bogen bis zum Rachel, und in den unteren Wald, vom Rachel nach SO., abgetheilt. Mit dem Hauptkamm parallel zieht sich auf der südlichen Seite zunächst ein Mittelgebirge, von den nördlichen Zuflüssen des Regen oft durchbrochen: seine Höhenpunkte sind der gegen das Nabthal vorspringende Pfahl (1817'), der Schwarzwöhrberg bei Rötz (2245'), der Buchberg N. von Cham (1860'), der Haidstein (2174'), der Rieß O. v. Viechtach (2742'), der Böbracher Berg (2828') und der Kronberg (3175') bei Bodenmais, der Eschelberg (3298') NO. von Rinchnach, der Ludwigsstein, der Steinberg O. von Grafenau, der Frauenwald (3043') und der Friedrichsberg (2990') bei Wegscheid, wo das Gebirge bis nahe an die Donau herantritt. — Ein zweiter bedeutenderer Parallelzug, vom Regen bei Regenstauf bis an die Ilz sich erstreckend und mit dem Mittel- und Hauptzuge durch ein Querjoch von etwa 2200' Höhe verbunden, wird der bayerische Vorderzug oder das Donaugebirge genannt. Die bedeutendsten Höhen in diesem bayerischen Vorderzuge, der gegen das Donauthal hin durch

enge, tief einschneidende Thalschluchten durchschnitten wird, auf seinen Höhen aber die sanft gerundeten Formen des Urgebirges zeigt, sind von NW. nach SO.: der Kürn NO. von Regensburg (1726')', der Jugendberg (2027') bei Nittenau, der Brennberg (2097') N. von Wörth, der Predigtstuhl 3452') NO. von Bogen, der Hirschenstein (3631'), der Dreitannenriegel (3874') N. von Deggendorf, der Sturmriegel (3142') im Sonnenwald O. von Deggendorf. Die hervorragendsten Punkte des Thalrandes an der Donau sind: der Schloßberg (1371') und die Walhalla (1325') bei Donaustauf (1069'), der Bogenberg (1403') bei Bogen (1037'), weiter abwärts das Kugelholz (1878') über Obernzell (890'); endlich der Höhenberg (2407') bei Gottsdorf, gegenüber dem am rechten Donauufer liegenden Hanstein (2831') im Sauwaldgebirge, zwischen denen die Donau von Obernzell (890') über Jochenstein (863') bis Aschach (820') in der Efferdinger Ebene einen engen Felsendurchbruch bildet. —

Das böhmisch-bayerische Waldgebirge besteht durchgängig aus Urgebirge: Gneis, Granulit, Hornblendeschiefer, Glimmerschiefer; vielfach sind diese Schichten von Granit durchbrochen, welcher, ohne Rücksicht auf die Berg- und Thalformation, in regelmäßigen Streifen von NW. nach SO. streicht und nur im westlichen Theile des bayerischen Vorderzuges sich weiter ausbreitet. Nur zwischen Schwarzach und Regen reicht ein Streifen der Sedimentformationen (Trias und Kreide) in das Gebiet des Böhmerwaldes herein. — Die Höhen sind in weiter Ausdehnung bewaldet; das Gebirge selbst ist, bei der Enge seiner Thäler, wenig zugänglich, und bei der Gleichartigkeit seiner Massenerhebung einförmig, daher unter allen mitteldeutschen Gebirgen am wenigsten besucht und gekannt.

Das Fichtelgebirge, das Centrum der deutschen Mittelgebirge, wie der mitteleuropäischen Wasserscheiden, indem hier die Gebiete der Donau (Nab), des Rheins (Main), der Elbe (Saale und Eger) sich berühren, und die Gebirgslinien des Böhmerwaldes, des Erzgebirges, des Frankenwaldes und Thüringerwaldes und des deutschen Jura sich kreuzen, ist ein Massengebirge von Urthonschiefer und Gneis mit ausgedehntem Granitgebiet. An absoluter Höhe hinter den benachbarten östlichen Gebirgen zurückstehend und auf einer an sich schon hohen Basis ruhend, tritt es im Verhältniß zu seiner Bedeutung wenig hervor. Das vom Fichtelgebirge bedeckte Land bildet ungefähr ein Quadrat, welches, der Streichungsrichtung der ganzen, dem sudetischen Bergsystem angehörigen Züge entsprechend, mit seinen Seiten gegen NW., NO., SO. und SW. gerichtet ist.

Eine Linie von Bayreuth am weißen Main (1059') über Berneck (1207'), Gefrees (1473'), Münchberg (1683') und Schwarzenbach 1536') bis Rehau (1640') begrenzt die nordwestliche Seite; gegen NO. scheidet eine Linie von Rehau über Selb (1690') bis Eger (1222') das Fichtelgebirge von dem Elstergebirge, gegen SW. steht das Fichtelgebirge von Eger über Falkenberg (1435') bis Neustadt am Kulm (1680') über dem Plateau der Oberpfalz, von Neustadt bei Bayreuth hat es seinen bedeutendsten Abhang gegen das Mainthal. In diesem Gebiete erheben sich die bedeutendsten abgerundeten und dichtbewaldeten Höhen an der westlichen Spitze, um die Quellen der oben genannten Flüsse; der Schneeberg (3333'), der Ochsenkopf (3245'), der Nußhardt (3109'); ein gegen SO. gerichteter Zug hat in der Platte (2781') und in der Kosseine (2961') S. von Wunsiedel seine höchsten Punkte. Ein Gebirgszug längs des Südostrandes, die Weißensteiner Kette, von dem rauhen Kulm (2134') bei Neustadt bis nördlich von Waldsassen in einer Höhe von 1900' bis 3100' streichend, tritt oberhalb Eger an den Egerfluß heran; entsprechend zieht eine Kette an der NW.-Seite des Gebirgs, mit dem großen Waldstein (2791') bis zum großen Kornberge (2639'), und indem sich in südöstlicher Richtung an ihn das Elstergebirge anschließt, ist das obere Egerbecken um Weißenstadt (1895') und Wunsiedel (1690') ringsum von einem Bergwalle eingeschlossen.

Während das Fichtelgebirge nur in seiner östlichsten Spitze Böhmen berührt, gehört das geologisch gleich geformte Elstergebirge, das die Verbindung zwischen Fichtelgebirge und Erzgebirge herstellende Mittelglied, den Königreichen Bayern, Böhmen und Sachsen an; im W. lehnt es sich an den Waldsteiner Zug des Fichtelgebirges zwischen Rehau und Selb; im S. dacht es sich ziemlich schnell in das Tertiärbecken von Eger und Falkenau ab; im O. lehnt es sich zwischen Markneukirchen und Schönbach an die westlichsten Züge des Erzgebirges an; im N. geht es allmählig in ein niederes Bergland über, welches von der Saale ostwärts über die Elster bis an die Göltzschquellen sich erstreckend, als voigtländisches Bergland bezeichnet werden kann. Die Haupterhebungen sind der Kegelberg bei Asch und der Riedersberg in Böhmen, der Kapellenberg (2412') in der Südspitze von Sachsen; weiter nördlich geht die Eisenbahn von Plauen nach Hof in einer Höhe von 1744' über den Gebirgszug, so daß die mittlere Höhe des rauhen bewaldeten Elstergebirges auf 1800—2100' gesetzt werden kann.

Nordwestlich vom Fichtelgebirge erhebt sich das Schieferplateau des Frankenwaldes, eine einförmige, wellige, von wenigen sanft ansteigenden Kuppen überhöhte,

bewaldete, rauhe Hochfläche, welche sich in einer Länge von 6—8 M., in einer Breite von 4—5 M. und in einer durchschnittlichen Erhebung von 1500—2200′, zwischen Teuschnitz und Leutenberg erstreckt.

Der größere Theil dieser Bergfläche gehört zu Bayern, andere Theile zu Sachsen-Meiningen, Schwarzburg-Rudolstadt und Reuß. Der Wetzstein bei Lehnsten (2652′), der Mittelberg, der Kulm, (2484′) und der Sieglitz (2380′) bei Lobenstein, wie der Lerchenhügel (2224′) sind die höchsten Punkte. Gegen SW. schneiden die zahlreichen Thäler der Rodach und ihrer Nebenflüßchen tiefe Furchen in dieses Plateau, welches im Dobraberg (2551′) bei Wallenfels sich bis dicht an die Rodach erstreckt, wie es auch im O. bis an die Saale bei Naila, Lichtenberg und Ebersdorf herantritt.

Vom Thüringerwalde, der nur in einem kleinen Theile im N. nach Ober-Franken sich hineinzieht, wird später, bei den thüringischen Staaten, ausführlicher die Rede sein.

Vom Rhöngebirge gehört der östliche (höhere) Theil zu Bayern (Unter-Franken), der westliche zu Kurhessen und der nördliche Ausläufer zu Sachsen-Eisenach und Sachsen-Meiningen. Der Charakter dieses Gebirges wird bei Kurhessen näher besprochen werden.

Die höchsten Punkte in Bayern sind der Pferdskopf (3027′), der heilige Kreuzberg (2934′), die große Wasserkuppe (2940′), das Dammersfeld (2933′) und die Milzeburg oder das Heufuder (2653′).

Ebenso gehört der Spessart dem Königreiche Bayern und dem Kurfürstenthume Hessen an, doch liegt der bei weitem größere Theil auf dem Gebiete des ersteren Staates (in Unter-Franken und Aschaffenburg).

Im N. durch die Thäler der Sinn und der Kinzig begrenzt, steigt er gegen O., S. und W. aus dem Mainthale von Gmünden (461′) bis Hanau (315′) in sanften, mit Reben bepflanzten Thalwänden empor und bildet ein gleichförmiges Massengebirge. Die Thäler der Aschaff und Lohr, in welchen die von Aschaffenburg nach Lohr führende Eisenbahn aufsteigt, theilen ihn in zwei gleiche Theile. Die bedeutendste Erhebung der Südhälfte ist der Geiersberg (1960′), die Nordhälfte erreicht beinahe die gleiche Höhe. Nur die Thäler sind bewohnt, nur die untersten Berglehnen beackert; dichte Waldungen von Fichten und Tannen bedecken die Rücken des Gebirges. Mit Ausnahme der nordwestlichen Ecke, in welcher zwischen Aschaffenburg, Bieber und der Mainfläche von Hanau sich Granit, Gneis, Glimmerschiefer, Zechstein und Todtliegendes finden, besteht der Spessart aus Buntsandstein; nördlich bei Orb und Steinau giebt es vereinzelte vulkanische Eruptivmassen.

Im W. von dem Spessart, dem Odenwald und dem Schwarzwald begrenzt, und zwischen den beiden letzteren sich bis an die mittelrheinische Tiefebene erstreckend, im SW. vom Rhein und Bodensee begrenzt, im S. sich an den Nordfuß der bayerischen Alpen lehnend, im O. durch die Salza und den untern Inn von dem oberösterreichischen Berglande getrennt, im NO. vom Böhmerwald sammt dem bayerischen Wald und vom Fichtelgebirge eingesäumt, gegen N. in die gleichartigen Plateaulandschaften des nordfränkischen Landes, der hohen Rhön und des Spessart übergehend, breitet sich ein Plateauland — das „süddeutsche Plateauland" — aus und nimmt den größten Theil der bayerischen, württembergischen und badischen Lande, sowie Hohenzollern ein. Es zerfällt nach der Gestaltung seiner Oberfläche, die den Elementen seiner geologischen Bildung vollkommen entspricht, in drei gesonderte Theile: 1) die bayerisch-oberschwäbische Hochebene von dem Nordfuße der Alpen und dem Bodensee bis an die Donau, 2) den schwäbischen und fränkischen Jura, welcher vom Rhein zwischen Waldshut und Schaffhausen NO. bis zum Ludwigs-Kanal und dann mit einer scharfen Wendung nach N. und NNW. bis Lichtenfels am Main sich erstreckt, und 3) das tieferliegende, fruchtbare und milde schwäbisch-fränkische Terrassenland, das den nordwestlichen Theil jenes Gesammtgebiets einnimmt. Faßt man den geologischen Bau dieser Plateaulandschaften in das Auge, so findet man in den Schichten der Triasformation: Buntsandstein, Muschelkalk, Keuper, welche in dem schwäbisch-fränkischen Terrassenland vorherrschen, die gemeinsame Basis auch für die südlichen Gebietstheile; auf der Trias ruhen hier die Schichten der Juraformation (Lias, brauner und weißer Jura), welche in dem fränkischen

und schwäbischen Jura, wie südwärts an der Alpenkette hervortreten, in der breiten Zwischenfläche aber mit Schichten der Tertiär- und selbst der Quartär-Formation (Gerölle, Lehm, Torf) überdeckt sind.

Die oberschwäbisch-bayerische Hochebene zeigt sich nach dieser ganzen Construction als das Product von Meeresablagerungen Nach dem Zurücktreten des Wassers blieben zahlreiche Seebecken und ausgedehnte Sümpfe (in Süddeutschland: „Moose") zurück. Die zahlreichen Flüsse, die von S. her der Donau zuströmen, folgen der allgemeinen Senkung gegen O., und während die obersten (Roth, Iller) gegen WNW. das Donauthal aufsuchen, gehen die Günz, die Mindel, der Lech rein nördlich; die nächstfolgenden, wie die Paar, wenden sich gegen NNO., die folgenden (Laaber, Isar, Vils, Inn) wenigstens im Unterlaufe gegen NO., die Vils und die Rott fast rein gegen O., um den nach O. fließenden Hauptstrom zu erreichen. Wie die Donau selbst meist nur in einer flachen Thalmulde dieses Terrain durchströmt, so zeigt sich bei den südlichen Nebenflüssen noch weniger die Neigung zur Thalbildung: statt dessen treten breite Kies- und Geröllbetten, mit zahlreichen Flußtheilungen und Inseln auf. Viele dieser Flüsse ziehen selbst ohne merklich hervortretende Thalränder über die breite einförmige Ebene dahin. Gegen den Bodensee zu tritt eine andere, südwestliche Neigung der Fläche und eine mehr hügelige Terrainbildung mit mannigfaltigen anmuthigen Formen ein; hier führt ein rascherer Fall die Gewässer von der 2000 bis 2200′ hohen flachen Wasserscheide hinab zum Bodensee (1250′).

In dem bei weitem größten Haupttheile der schwäbisch-bayerischen Hochebene, welcher dem Königreiche Bayern angehört, lassen sich mehrere mit den Alpen und der Donau von W. nach O. ziehende, nach N. sich terrassenförmig abdachende Zonen oder Stufen unterscheiden. Die südlichste, oberste Stufe, in einer durchschnittlichen Erhebung von 2000—3000′, zieht sich am Nordfuße der Alpen von Bregenz (Pfänderberg 3310′) bis gegen Salzburg; ein theils ebenes, theils welliges Terrain mit sanften Formen; die Höhen sind meist bewaldet. Häufig finden sich in weiten Einsenkungen die horizontalen Sumpf- und Moorflächen ehemaliger, jetzt durch tiefe Durchbruchsthäler entleerter, oder durch den Schutt wilder Alpenströme allmählig ausgefüllter Seen, wie bei Sonthofen, Füssen, Schongau, Murnau, Weilheim, Benedictbeuren, Rosenheim, am Chiemsee und bei Salzburg. Eine Linie von Bregenz über Isarz, Dietmannsried, Biessenhofen, Schongau, Wolfratshausen, Rosenheim und Lauf bezeichnet die nördliche Grenze dieser Zone, welche in den Flußthälern der Iller bis 1900′, der Wertach bis 2000′, des Lech bis 2100′, der Isar bis 1750′, des Inn bis 1400′, der Salza bis 1200′ herabsteigt, in einzelnen hervorragenden Bergen aber sich über 3000′ erhebt. So der Sulzberg S. von Weiler 3200′, die Thaler Höhe bei Staufen 3600′, die Diepolzer Höhe NW. von Immenstadt 3100′, der Eschachberg W. von Kempten 3618′, der Auerberg zwischen Wertach und Lech 3321′, der hohe Peißenberg mit seiner weitausschauenden Kirche zwischen Schongau und Weilheim 3116′. Alle diese Punkte bieten großartige Alpenansichten und weite Panoramen über die bayerische Ebene. — Die zweite Stufe erstreckt sich bis zu einer von Memmingen über Landsberg am Lech und Starnberg bis Wasserburg am Inn und weiterhin bis Laufen an der Salza gezogenen Linie, hält sich in einer durchschnittlichen Höhe von 1900—2000′; einzelne von S. nach N. gestreckte Bergrücken erheben sich nicht bedeutend über die Hochfläche. So die Züge bei Eschers, Irrsee, Weißbrunn 2236′, Andechs 2235′, Hesselwang (N. vom Chiemsee). — Die dritte Stufe umfaßt die weiten, meist vollkommen horizontalen, unter einander in Verbindung stehenden Ebenen von Memmingen (1900′), Schwabmünchen (das Lechfeld 1700′), München (1600′), Mühldorf (1200′), Braunau (1050′), Pocking (1200′). Im N. sind diese selten fruchtbaren, meist mit Haide, Geröll oder Moor bedeckten Flächen, in der Richtung von Kellmünz an der Iller über Augsburg, Aichach, Freising bis gegen Braunau von einem hügeligen Landstreifen eingefaßt, von welchem an gegen N. die vierte Zone oder Stufe sich bis an und über die Donau erstreckt. Mit den Flüssen sinkt auch das Niveau der zwischen ihnen ziehenden breiten Rücken oder Plateaustreifen allmählig herab; so zwischen Günz und Lech von den Höhen bei Zusmarshausen (1850′) bis zur Donau bei Donauwörth (1273′), zwischen Lech und Paar von den Höhen bei Aichach (1880′) bis zur Donau bei Neuburg (1260′) und bei Ingolstadt (1177′), zwischen Paar und Isar von den Höhen bei Wittelsbach (1744′) bis zur Donau bei Regensburg (1069′) und Straubing (1013′), zwischen Inn und Isar von den Höhen bei Hohenlinden (1997′) bis zur Donau bei Passau (897′). Je näher der Donau und je weiter östlich, desto tiefer sind die Thäler eingefurcht, so daß die letzten Partien der sonst gleichförmigen Plateaus als besondere Hügelgruppen unter eigenen Namen erscheinen; so der Hartwald im O. von Vilshofen, der Steinhardtwald im W. von Passau, weiter aufwärts der Kröning (1200—1500′) im S. von Dingolfing, zwischen Isar und Vils. — Während nahe den Alpen die Schutt- und Geröllbildung die vorherrschende ist, sind gegen die Donau hin die Flächen mit tiefem Lehm bedeckt; Seen fehlen hier gänzlich, dagegen treten weit ausgedehnte Moose auf: das Donau-Moos bei Neuburg, das Erdinger Moos unterhalb München, das Dachauer Moos längs der Amber, das Isar-Moos u. a. m. — Meist reicht die bayerische Ebene mit ihrer Tertiär-Formation (eine Meile) über die Donau hinüber; an einigen Stellen, wie oberhalb Kelheim und bei Regensburg, tritt die Jura-Formation auf das rechte Donauufer

herüber. In beiden Fällen schließen sich die beiderseitigen Formationen unmerklich an einander. — Weite Waldflächen, unterbrochen von dürftigen Haiden und weiten Torf- und Moorlagern, herrschen in der Nähe der Alpen vor, fruchtbare Gefilde sind gegen die Donau hin zu finden; nirgends auf der Hochebene vermag die Cultur des Weinstockes zu gedeihen, nur abwärts von Regensburg an günstig gelegenen Thalwänden des Donauthals, wie im SW. an den fruchtbaren Ufern des Bodensees sind Rebenpflanzungen zu finden.

Der schwäbische Jura erstreckt sich vom Rhein zwischen Waldshut und Schaffhausen in NO.-Richtung bis zur Donau, und, von dieser durchbrochen, längs des nördlichen Donauufers bis an das Querthal der Wörnitz. Er durchzieht die nördlich dem Rhein gelegenen Theile der Kantone Zürich und Schaffhausen, den badischen Seekreis, die nördlichen hohenzollernschen Lande, das Königreich Württemberg und einen kleinen Theil des bayerischen Landes (Fürstenthum Neuburg). Das von der Wörnitz durchflossene Ries zwischen Oettingen und Nördlingen (1378'), eine weite fruchtbare Ebene, geologisch betrachtet eine Einbuchtung der süddeutschen Tertiär-Formation mit einer Anzahl granitischer Eruptivformen trennt den schwäbischen Jura von dem fränkischen Jura. Doch liegt der scheinbar isolirte Hesselberg (2231') O. von Dünkelsbühl in der geologisch nicht unterbrochenen Verbindungslinie der Lias und des braunen Jura.

Oestlich vom Ries beginnt der fränkische Jura, minder hoch, doch in allen anderen Beziehungen dem schwäbischen Jura gleich, und als unmittelbare Fortsetzung desselben zu betrachten. Sein scharfgezeichneter Nordrand zieht sich in einer Linie über Oettingen, Gunzenhausen, Ellingen, Heideck bis an die Sulz (Ludwigs-Kanal) oberhalb Berching. Von hier wendet sich der Jura NW. über Neumarkt, Altdorf, Lauf und Erlangen; von da aus zieht der westliche Abfall parallel mit der Regnitz und dem Main an Bamberg vorüber bis Lichtenfels, ja es tritt der Jura hier auch über den Main bei Kloster Banz und Döringstadt hinüber bis an die Itz und Baunach. Von Lichtenfels wendet sich der Gebirgsrand östlich und südöstlich bei Burgkunstadt und Bayreuth vorbei bis Hirschau und Amberg, fortwährend begleitet von der Trias-Formation, welche den fränkischen Jura von dem Frankenwalde, dem Fichtelgebirge und dem Böhmerwalde trennt. Selbst auf der Wasserscheide zwischen rothen Main und Heidenab geht kein verbindender Bergzug zum Fichtelgebirge hinüber. Im S. verschmilzt der Jura von Donauwörth längs der Donau auf dem linken Ufer bis Marching am Einflusse der Abens und von da meist auf dem rechten Ufer mit der bayerischen Ebene; gegen O, zwischen der unteren Altmühl, der schwarzen Laber, der Vils, der Naab und dem Regen ist er von Plateaubildungen der Kreideformation überlagert, tritt indessen in den genannten Flußthälern überall hervor und wird hier von den Granitzügen des Bayerwaldes begrenzt. In seinem SW.-Theile wird er von der Wörnitz, Altmühl, Schwarzach und Sulz, welche nördlich vom Jura entspringen, durch tiefe, felsige Querthäler in eine Anzahl gesonderter Plateaus getheilt, von denen das westlichste der Hahnenkamm genannt wird. Der Kalvariberg bei Thurndorf (2064'), der Kulm- oder Warnberg (2024'), die bis 2100' ansteigenden Hügel auf dem Plateau um die Quellen der schwarzen Laber und der Lauterach, der Hohenstein (2006') N. von Hersbruck sind die bedeutendsten Erhebungen; die mittlere Plateauhöhe kann zu 1600—1800' angenommen werden. Die nördliche Plateauabtheilung, um die Quellen der Pegnitz, Wiesent und des rothen Mains, mit dem Burgstall (1837'), der Lindenhardter Höhe (1799'), dem Behmestein (1676') bei Pegnitz, führt den Namen der fränkischen Schweiz und wird wegen der Mannigfaltigkeit und Lieblichkeit ihrer Fels- und Thalbildungen, wie wegen ihrer interessanten Höhlen häufig von Reisenden besucht; besonders berühmt sind die Zoolithenhöhlen von Gaylenreuth und Muggendorf. Am Nordrande des Plateaus tritt der Staffelstein mit seiner auffällig abgestuften Form über das Mainthal empor. — Der fränkische Jura ist nicht so kahl und holzarm, wie der höhere schwäbische Jura, doch stehen seine Hochflächen in Wald- und Feldcultur wesentlich hinter dem tieferen Lande des Regnitz- und Maingebietes zurück.

Das schwäbisch-fränkische Terrassenland wird N. vom Thüringerwalde, von der Rhön und vom Vogelsberg, W. vom Spessart und Odenwalde begrenzt, tritt S. vom Odenwald an die mittelrheinische Tiefebene (von Wiesloch bis Ettlingen) heran und zieht sich am Ostabhange des Schwarzwaldes bis an den Rhein zwischen Rheinheim und Waldshut. Von hier an bildet der schwäbische und fränkische Jura die Grenze gegen S. und O.; nur längs des Mainthales zieht sich ein Streifen dieser Ebene zwischen dem fränkischen Jura einerseits, dem Frankenwalde, Fichtelgebirge und Thüringerwalde andererseits gegen SO. bis in das Gebiet der Naab und trennt die räumlich so nahe liegenden Gebirgserhebungen. Der gesammte Raum dieser Ebene wird von der Trias-Formation eingenommen, und zwar so, daß die unteren Schichten (Buntsandstein) im W., die mittleren (Muschelkalk) in der Mitte und längs des NO.-Randes, die oberen (Keuper) im SO. vorherrschend sind. Die höchste Erhebung ist in der schmalen, zwischen Schwarzwald und schwäbischem Jura eingelagerten Südspitze (über 2200'). In Bayern erheben sich um die Quellen der Wörnitz, Altmühl, Rezat, Aisch und Tauber der Schillingsfürster und Rothenburger Wald, die unterfränkischen Plateauhöhen W. von Würzburg, und W. von diesen der Steigerwald (bis über 1500'), der westwärts mit schroffem Abhange in die 2—3 M. breite Ebene am Main herabsinkt. Ostwärts breiten sich weite Flächen in allmähliger Abdachung bis zum Rednitz- und Regnitzthale hin, in welchem von Erlangen abwärts

bis Bamberg und weiter hinab am Main der Weinbau gedeiht. Hügeliger, oft mit Sand bedeckt und minder fruchtbar, meist bewaldet, ist die SO.-Ecke des fränkischen Plateaulandes, von der Rezat O. zur Sulz. — Das Land, welches nördlich vom Main sich bis zum Franken- und Thüringerwalde erstreckt, bildet das mannigfach abwechselnde nördliche fränkische Terrassenland. Von Kulmbach über Koburg bis Meiningen, Mellrichstadt und Kissingen hin erstrecken sich durch koburgsches, meiningensches und bayerisches Gebiet parallel mit dem Thüringerwalde flache, breite Plateauzüge, mit Thalkesseln und Senkungen abwechselnd. Der nördlichste dieser Züge streicht von Neustadt gegen W., als Wasserscheide zwischen Weser- und Rheingebiet, in durchschnittlicher Erhebung von 1500'; er erhebt sich im großen und kleinen Gleichen, O. von Römhild, 2184' und 2153', und schließt sich im W. an die vordere Rhön an. Ein zweiter, südlicher Zug, von zahlreichen Nebenflüssen der Rodach, Itz und fränkischen Saale durchbrochen, streicht von Kronach über Koburg und Feldburg gegen Königshofen, erhebt sich 1200—1400' und steigt im Festungsberg von Koburg bis 1480' an. Gegen S. löst er sich in einzelne Höhenzüge auf, welche mit schönbewaldeten Abhängen gegen die Mainufer abfallen. Ein dritter und vierter Zug, von SO. nach NW. gerichtet, jener zwischen Rodach, Itz und Baunach, dieser unter dem Namen der „Haßberge" S. von der Baunach sich erstreckend und dann in SW.-Richtung das linke Ufer der fränkischen Saale begleitend, übersteigen noch in einzelnen Punkten, wie im Hellinger und im hohen Weinberg bei Feldburg und im Bramberg bei Königsberg die Höhe von 1500'. — Am Main aufwärts von der Rodachmündung (895') über Bayreuth (1059') bis zur Wasserscheide zwischen Main und Haidenaab bei Kirchenlaibach (1462') und wieder hinab im Naabthale zieht sich der schon früher erwähnte schmale Triasstreifen, als eine niedrigere Einlagerung zwischen den beiderseits höheren Plateau- und Gebirgslandschaften. Einzelne von Kreußen und Amberg bis Regensburg eingelagerte Strecken des Rothtodtliegenden, der Trias und der oberen Kreideschichten zeigen hier, in den breiten flachen Thalmulden der Naab und ihrer Nebenflüsse die Trennung des Jura vom Böhmerwalde an.

In Rhein-Bayern erheben sich das pfälzische Gebirge und Ausläufer der unteren Vogesen. Das pfälzische Gebirge ist der nordwestliche Theil jener Gebirgsgruppe, welche sich, im W. von der Prims und Nahe (oder, was gleichbedeutend ist, vom Südrande des Hundsrück), im O. von der mittelrheinischen Tiefebene begrenzt, gegen S. mit dem Plateau von Lothringen und von dem mittleren Elsaß verschmolzen, in Rheinhessen und der Rheinpfalz ausbreitet und bis in die Südostspitze der preußischen Rheinprovinz und in den nördlichen Theil des französischen Departements Niederrhein reicht.

Das pfälzische Gebirge gehört durchgängig der Steinkohlenformation an, mit zahlreichen Eruptivbergen von Porphyr und Melaphyr, deren Züge die allgemeine Richtung von SW. nach NO. einhalten. Am nördlichen wie am südlichen Rande ist diese Kohlenformation, welche namentlich in ihrem SW.-Ende in Preußen reiche Kohlenlager führt, doch auch in Rheinbayern bei Berbach und St. Ingbert reiche Ausbeute liefert, von einem Streifen des Rothtodtliegenden überlagert. Im S. trennt eine schmale moorige Ebene in der Linie von Kaiserslautern über Landstuhl nach Homburg das pfälzische Gebirge von den unteren Vogesen. Bemerkenswerthe Höhen, theils der Steinkohlenformation, theils dem Porphyr angehörig, sind der Potzberg bei Kusel 1798', der Königsberg bei Wolfstein 1724', der Hermannsberg 1680', der Höcherberg bei Berbach 1662', sämmtlich auf bayerischem Gebiete. In der preußischen Rheinprovinz liegen der Weiselberg bei Oberkirchen 1840', der Petersberg bei Neunkirchen 1818'. — An der NO.-Spitze des pfälzischen Steinkohlengebietes, noch in Rheinbayern, erhebt sich der Donnersberg 2134', eine aus einem breiten Melaphyrstock hervortretende Porphyrkuppe; eine breite bewaldete Plateaufläche mit einem zugespitzten hohen Felsen, dem Königsstuhl (2170'), bildet seinen Gipfel. Vom Donnersberg gegen NO. flacht sich das Land, der Kreidebildung angehörig, bald ab und zieht sich mit wellenförmigen Erhebungen von 500—800' gegen den Rhein; von Worms bis Mainz fällt es mit einem Plateaurande von etwa 300' Höhe plötzlich zur Rheinebene ab, zwischen Mainz und Bingen dagegen verflacht es sich allmählig. Der Rochusberg bei Bingen (743') im NW. dieses Terrains gehört der rheinischen Schieferformation an, ist aber durch das Nahethal von der Hauptmasse dieses Gebirgs geschieden.

Die unteren Vogesen, welche den ganzen südlichen und südöstlichen Theil jenes Berglandes einnehmen, bilden ein in mannigfaltiger Abwechselung mit Wald und Dörfern bedecktes Sandsteinplateau, über welchem die Schichten des Muschelkalks sich erheben; an den Thalsohlen und an dem Abhange gegen die Rheinebene treten die unter der Trias liegenden Schichten des Zechsteins und des Roth-Todtliegenden zu Tage, und es bildet somit dieses Gebiet eine durch die Rheinebene unterbrochene Fortsetzung des Odenwaldes, oder überhaupt der weit ausgebreiteten süddeutschen Trias-

formation, welche sich jenseits des Rheins durch den mittleren Elsaß nach Lothringen hinein fortsetzt.

Es ist daher auch der Uebergang dieser unteren Vogesen zum Lothringer Plateau kein auffälliger und ist etwa mit demjenigen zu vergleichen, welcher zwischen den thüringischen und nordfränkischen Plateaustufen derselben Triasformation stattfindet. Der Zusammenhang mit den eigentlichen Vogesen, welche erst südlich der Straßburg-Pariser Eisenbahn sich erheben, ist ein sehr lockerer. Charakteristisch sind in geologischer Hinsicht zahlreiche Eruptivbildungen von Granit, wie sich dieselben auch im westlichen Odenwalde und Spessart wiederholen. — Mit einem scharfen Rande, der sich von Homburg ostwärts über Kaiserslautern hinauszieht, scheidet sich dieses Gebirge von dem noch mit dem rheinisch-westfälischen Berglande verwandten Pfälzer Gebirge; gegen O., wo es in Rheinbayern längs der Rheinebene den Specialnamen „die Hardt" trägt, fällt es steil gegen diese Ebene ab, und zahlreiche, tief einschneidende, oft felsige Thäler führen die Gebirgsbäche dem Rheine zu. Der Königsberg über Deidesheim (2084') und der Kalmuk SW. von Neustadt (2120') sind die höchsten mit schroffen Formen dicht über die Ebene ansteigenden Gipfel. Weiter zurück in der Mitte des Gebirges liegt der Eschkopf (1950'), über welchen die „hohe Straße" von Neustadt nach Landstuhl führt, nördlich der Hochberg am Drachenfels bei Frankenstein (1825'), in dessen Nähe die Verbacher Eisenbahn das Speierthal hinab zum Rheine zieht. — Ein kleiner Theil der Pfalz gehört der oberrheinischen Tiefebene an.

Flüsse. Das Königreich Bayern nimmt an 4 Stromgebieten Theil, dem Donau-, dem Rhein-, dem Elbe- und dem Wesergebiete.

Der Hauptfluß des Landes ist die Donau, welche bei Ulm aus Württemberg schon schiffbar das Staatsgebiet betritt, so ziemlich die Mitte der östlichen Ländermasse und zwar von Ulm bis Regensburg in NO.-, von da bis Passau in SO.-Richtung durchströmt und nach einem Laufe von 58 M. das Königreich bei Passau verläßt. Die Breite des Stromes beläuft sich von Ulm bis Donauwörth auf 360—450', von Kelheim bis Passau 400—800', bei Passau selbst 650'. Das Gefälle wird zwischen Ulm und Donauwörth zu 7', von da bis Ingolstadt geringer, von Ingolstadt bis zur Altmühl-Mündung zu 13,4', bei Regensburg zu 9', von Regensburg bis Passau zu 10', im Ganzen durch Bayern durchschnittlich zu 11' auf die Meile angenommen. Die Tiefe ist bei Donauwörth 7', bei Ingolstadt 12', bei Regensburg 11' und bei Passau 15'. Die Zuflüsse zur Donau sind in Bayern folgende:

a) auf dem rechten Ufer:

1) Die Iller, entsteht N. von Oberstdorf aus der Vereinigung der drei Gebirgsbäche Breitach, Stillach und Trettach, von denen die erste im vorarlbergischen Bregenzer Walde, die anderen beiden auf der bayerischen Grenze entspringen. Der Lauf beträgt 22 M., das Gefälle 200—370'; die Mündung ist bei Ulm. Nebenflüsse sind rechts die Ostrach, die Rottach, der Seebach, der Leubusbach und die Ach, links der Schwarzenbach, die Aitrach mit der Eschach und kleinere.

2) Die Leibe, bei Illerberg entspringend und bei Leiben mündend.

3) Die Roth, deren Quelle am Reutehof unweit Boos und deren Mündung bei Fahlheim ist.

4) Die Biber, entstehend bei Unterroth und mündend bei Leipheim.

5) Die Günz, welche aus der Vereinigung der westlichen und östlichen Günz N. von Lauben sich bildet und bei Günzburg mündet.

6) Die Mindel, Quelle am Mindelberge O. von Ronsberg, Mündung unterhalb Offingen. Sie nimmt bei Burgau die Kammlach auf.

7) Die Glött, Quelle S. von Glöttwing, Mündung bei Blindheim.

8) Die Zusamm und

9) die Schmutter; beide entstehen S. von Wald und münden bei Donauwörth. Die erste nimmt die Lauchna, die zweite die Reisnach auf.

10) Der Lech entspringt aus einem See in Vorarlberg, O. von der Rothwand und betritt oberhalb Füssen das bayerische Gebiet, auf welchem er N. von Nieder-Schönenfeld in die Donau mündet. Länge 38 M.; Gefälle über 25" auf 1000'. Die mittlere Breite ist 55 Schritte, an der Wertachmündung 1200 Schritte. Nebenflüsse sind: die Vils aus Tirol, die 18 M. lange Wertach (hinter Unterjoch entstehend und nahe bei Augsburg mündend), der Halblech und die Illach.

11) Die obere oder Niederschönfelder und die untere oder Schornreiter Ach, die kleine und die große Paar, kleine Flüsse

12) Die Isar entquillt im Karwendlgebirge in Tirol, tritt N. von dem Scharnitzpasse in Bayern ein und mündet bei Isargmünd unterhalb Deggendorf. Länge des Laufes 47 M., Gefäll

auf 1000′ = 16″, Breite oft 800 Schritte, im Mittel 60 Schritte. Nebenflüsse sind rechts die Riß, die Dürrach, die Walcha, die Dorfen und der Sempt; links die Jachna (der Abfluß des Walchensees), die Loysach (die den Kochelsee durchfließt), die Mosach, die Amber oder Ammer (welche den Ammersee durchfließt) und die Würm (Abfluß des gleichnamigen Sees).

13) Die kleinen Flüsse Ilm, Abens, Pfatter, große u. kleine Laber u. Aitrach.

14) Der Inn entquillt unter dem Namen Aqua di Pola auf dem Berge Luegin, einem östlichen Gipfel des Septimer in den Graubündtner Alpen, betritt unterhalb Kufstein, wo er schiffbar wird, das bayerische Gebiet und mündet bei Passau. Lauf 68 M., mittlere Breite 140 Schritte. Nebenflüsse sind rechts die Alz, welche bei Seebruck aus dem Chiemsee abfließt und die Traun aufnimmt, die schiffbare Salzach, auf dem Krimler Tauern entspringend und das bayerische Gebiet als Grenzfluß durchfließend (Gesammtlänge 42 M.) mit der Salach oder Saale, der Sur u. a.; links die Mangfall, Abfluß des Tegernsees (mit der Glon und der Schlierach), die Attel, die Isen und die Rott.

15) Die Vils entsteht bei Kerschberg oberhalb Gerzen aus der Vereinigung der kleinen und großen Vils und mündet bei Vilshofen.

b) Auf dem linken Ufer:

1) Die Brenz, Quelle bei Ehegarten in Württemberg, tritt bei Bächingen nach Bayern und mündet bei Faimingen; die Egge und der Kesselbach.

2) Die Wörnitz oder Wernitz hat ihre Quelle auf der Frankenhöhe unweit Frankenheim und mündet nach einem Laufe von 15 M. bei Donauwörth. Nebenflüsse sind rechts die aus Württemberg kommenden Zwerg-Wörnitz, Rotbach und Eger, links die Sulzach oder fränkische Sulz, die Rohrach, die Schwalb und die Ollach.

3) Die Ursel und die Schutter.

4) Die Altmühl entspringt bei dem Dorfe Hornau in der Frankenhöhe und mündet bei Kelheim nach einer 22 M. langen Stromentwickelung. Nebenflüsse sind rechts die Wieseth, Rohrach, Möhrenbach und Schambach, links die hintere Schwarzach, die Sulz und die Laber.

5) Die schwarze Laber, Quelle bei Laber und Mündung bei Sinzing

6) Die Naab entsteht aus 3 Armen, der Fichtel-Naab (vom Fuße des Ochsenkopfs kommend), der Wald-Naab (S. von Barnau am Nordabfalle des Böhmerwaldes) und der Haide-Naab (auf der sogen. nassen Haide, zwischen Warmensteinach und Mühlmeisel entspringend); die Mündung ist bei Maria Ort oberhalb Regensburg. Sie ist schiffbar, 23 M. lang und empfängt rechts die Vils mit der Lauterach, links die Luhe, die Pfreimt, die Schwarzach, die Ascha und die Murach.

7) Der Regen erhält diesen Namen bei Pulling, wo sich der aus dem Arbersee entstandene weiße Regen mit dem schwarzen (der wieder im Markte Zwiesel durch Zusammenfluß des großen und kleinen Regen entsteht) verbindet. Er mündet nach einem 22 M. langen Laufe bei Stadt am Hof, Regensburg gegenüber; sein beträchtlichster Zufluß ist der Kamb.

8) Die Ilz bildet sich unterhalb dem Schlosse Fürsteneck aus der bayerischen und der hochstiftlichen (passauischen) Ilz, von denen die erstere O. von Rachel im Böhmerwalde, die letztere bei Wolfstein entsteht.

9) Die Kinsach, Mennach, Oh, Gaisach, Erla, Rana u. a.

Im Rheingebiete ist zunächst der Rhein selbst anzuführen, welcher Rheinbayern oberhalb Hagenbach, aus Baden kommend, betritt, und diesen Kreis als Grenzfluß mit einer Länge von 10 M. durchfließt; er geht oberhalb Bodenheim in das Großherzogthum Hessen. Er erreicht hier eine Breite von 1000′.

Ihm fließen aus der Pfalz (am linken Ufer) folgende Gewässer zu:

1) Die Lauter entquillt dem Lauterbrunnen bei Merzalben und mündet bei Neuburg.

2) Die Otterbach, die Erlenbach und die Klimbach, welche sich fast an ihrer Mündung gegenüber von Dettenheim vereinigen.

3) Die Queich entspringt aus dem Queichbrunnen unweit Hauenstein und mündet nahe bei Germersheim.

4) Die Speyer entsteht bei Igelbach, entläßt bei Neustadt einen linken Seitenarm, die Rehbach, der gegenüber von Neckarau in den Rhein mündet, in welchen sie sich selbst bei Speyer ergießt.

5) Der Fuchsbach, bei Leystadt entstehend, wird nach vierstündigem Laufe in Frankenthal als Kanal benutzt und 1 St. weit zum Rhein geleitet.

6) Die Karlbach, die Eis u. die Pfrimm münden erst außerhalb Bayern, bei Worms.

7) Die Nahe hat ihre Quelle bei Selbach im preuß. Gebiete, berührt nur auf eine kurze Nordstrecke die Pfalz und mündet außerhalb Bayerns. In der Pfalz fließen ihr zu die Glan (mit der Lauter), die Alsenz und (außer Landes) die Appel.

Dem Rhein gehört ferner in West-Bayern durch die Mosel und Saar die Blies an, welche aus dem Bliesborn in Preußen ihr Wasser empfängt, den südwestlichsten Theil der Pfalz durchzieht und daselbst die Erbach aufnimmt.

Das Rheingebiet umfaßt weiters den Main mit seinen Nebenflüssen und das Becken des Bodensees. Der **Main** entsteht durch die Vereinigung des weißen und rothen Mains bei Katschenreuth unweit Kulmbach. Der erstere entquillt dem Ostabhange des Ochsenkopfes im Fichtelgebirge, der letztere dem Rothmannsbrunnen bei Simmelbach unweit Lindenhard. Der Main gehört fast seinem ganzen Gebiete nach der östlichen Ländermasse Bayerns an, nur der unterste Lauf von Stockstadt abwärts mit den da mündenden Zuflüssen, sowie die Quellen einiger nördlichen Nebengewässer im oberen Laufe fallen außerhalb Bayern. Die Mündung des Mains ist in Rheinhessen bei Mainz; seine Stromentwicklung erreicht 66 M., die Breite ist im Durchschnitte 110 Schritte und wächst bis auf 300; das Gefälle beträgt im Durchschnitte auf jede Meile des Laufes 38′.

Die bedeutendsten Nebenflüsse in Bayern sind:

a) Auf dem **rechten** Ufer:

1) Die **Rodach** in Rodachbrunn entspringend und bei Schwürbitz mündend; sie nimmt die wilde oder Wald-Rodach und die Haslach (mit der Kronach) auf.

2) Die **Itz**, welche am Pleßberg entsteht, dem größten Theile ihres Laufes nach dem Koburgischen angehört, aber in Bayern unweit Rattelsdorf mündet. Sie empfängt die sächs. Rodach.

3) Die **Baunach** und die **Wern**.

4) Die **fränkische Saale** entspringt O. von Königshofen aus dem Salzloch und ergießt sich nach 15 M. langem Laufe bei Gemünden in den Main, nachdem sie sich durch die Lauer, die Milz, die Streu, die Brent, die Schondra und die Sinn verstärkt hat.

5) Die **Lohr**, die **Hafenlohr**, die **Elsawa**, **Aschaff** und **Kahl**.

6) Die **Kinzig**, Quelle am Kinzberge hinter Sannerts, Mündung nach 11 M. langem Laufe bei Hanau, berührt nur eine kurze Strecke die bayer. Grenze.

b) Auf dem **linken** Ufer:

1) Die **Rednitz** bildet sich durch die Vereinigung der schwäbischen und der fränkischen Rezat, und nimmt im Unterlaufe, nach Aufnahme der Pegnitz, den Namen **Regnitz** an. Die schwäbische oder obere Rezat entspringt unweit Dettenheim auf dem „Ried“, die fränkische oder untere Rezat aus dem Rezatbrunnen zwischen Ober-Dachstetten und Markt Bürgel. Die Mündung der (schiffbaren) Regnitz ist bei Bischberg, $^{1}/_{2}$ M. unterhalb Bamberg, ihre Stromentwickelung beträgt 28 M., die Durchschnittsbreite 60 Schritte. Ihre Zuflüsse sind rechts die Roth, die vordere Schwarzach, die Pegnitz, die untere Schwabach und die Wiesent, links die obere Aurach, die obere Schwabach, die Bibert, die Zenn, die mittlere Aurach, die Aisch, die reiche und die rauhe Ebrach (die letzte mit der mittleren Ebrach) und die untere Aurach.

2) Die **Tauber** entspringt zwischen Weikersholzen und Wettringen aus dem Taubersee und erreicht den Main nach einem Laufe von 15 M. bei Wertheim in Baden. Ihr ansehnlichster Zufluß ist die Gollach.

3) Die **Mudau**, die **Mümling** und die **Gersprinz**.

Zuflüsse des Bodensees, welche Bayern angehören, sind die Argen, die Laiblach und die beiden Nebenflüsse der Bregenzer Ach: Weissach und Rothach.

Der Elbe fließen aus Bayern, aber der Grenze sehr ferne, zu die Eger und die Saale. Die **Eger** sammelt sich bei Voitsummra aus mehreren Bächen, die vom Ostabhange des Fichtelgebirges fallen; sie tritt unweit Hohenberg nach Böhmen über und empfängt aus Bayern die Selb, die Rösla (mit der Kössein) und die Wondreb. — Die (thüringische oder voigtländische) **Saale** entspringt aus dem Saalbrunnen im Mönchberger Walde und verläßt Bayern bei Rudolfstein unweit Lichtenberg; in Bayern gehören ihr an rechts die Lamitz, die Schweßnitz, die obere und untere Regnitz, links die Pulschnitz und die Selbitz.

An dem Gebiete der Weser hat Bayern blos durch die Quellen der **Fulda** (der Rhön auf der kleinen Wasserkuppe entsprudelnd) und der **Ulster** (gleichfalls in der Rhön, oberhalb Wüstensachsen im Höllenthale entstehend) Antheil.

Kanäle sind: a) der **Ludwigs-Kanal**, $23^{1}/_{2}$ M. lang, durchschnittlich oben 54′, unten 34′ breit und 5′ tief, verbindet vermittels der Regnitz und Altmühl den Main mit der Donau, beginnt bei Bamberg und reicht bis Kelheim; b) der **Karolinen-Kanal** giebt der Donau ein gerades Bett, zwischen Dillingen und Lauingen; c) der **Loysach-Kanal**, durch welchen die Fahrt auf der Loysach durch den Kochel-See umgangen wird; d) der **Inn-Kanal** bei Rosenheim in Ober-Bayern, 7400′ l., 36′ br. und 5—6′ tief; e) der **Nymphenburger** und der **Allacher**

Kanal entziehen der Würm die Hauptwassermasse und führen dieselbe der Isar unter München zu; f) der **Schornreiter Kanal**, die Mündung der Schornreiter Ach; g) der **Kanal von Schönberg** an der Ilz; h) der **Frankenthaler Kanal** in der Pfalz, als welcher der Fuchsbach benutzt wird; er verbindet die Stadt Frankenthal mit dem Rhein.

Seen und Teiche besitzt Bayern sehr viele; die meisten und bedeutendsten im südlichen Theile der östlichen Ländermasse.

Die größten sind: a) Im Gebiete der Iller: der **Alp-See** (1½ St. lang, ½ St. breit), der **Niedersonthofner See**, der **Sulzberger See**. b) Im Gebiete des Lech: der **Weißen-**, der **Hopfen-**, der **Plan-** (mit dem Heiterwanger-), der **Alpen-** und der **Schwan-See**, der **Bannwald-See** (über ½ St. lang). c) Im Gebiete der Isar: der **Walchen-See** (6¾ St. im Umfange, 4795 Tagwerke Flächeninhalt, größte Länge 2 St., größte Breite 1½ St., größte Tiefe 687'); der **Kochel-See**, welchen die Loysach durchfließt (2854 Tagw., 1½ St. lang, 1 St. breit, 252' tief); der **Wessobrunner** oder **Zeller See**; der **Staffel-See** (¾ St. lang, ½ St. breit, 24 Klftr. tief); der **Ammer-See**, von der Amper durchflossen (10¼ St. im Umfange, 13,292 Tagw. Flächeninhalt, 1½ St. breit, 264' tief); der **Wörth-** und der **Pilsen-See**; der **Würm-** oder **Starnberger See** (13 St. im Umfange, 16,697 Tagw. Flächeninhalt, 5⅓ St. lang, 1⅓ St. breit, 140 Klftr. tief). d) Im Gebiete des Inn: der **Tegern-See** (4¾ St. im Umfange, 2685 Tagw. Flächeninhalt, 1½ St. lang, ½ St. breit, 300' tief), aus welchem der Mangfall abfließt; der **Schlier-See** (718 Tagw. Flächeninhalt, ¾ St. lang, ⅜ St. breit, 168' tief); der **Chiem-See** (14 St. im Umfange, 27,248 Tagw. od. 3½ QM. Flächeninhalt, 5 St. lang, 3 St. breit, 80 Klftr. tief); der **Langenbürgner**, **Pellhamer** u. a. kleine Seen; der **Königs-** oder **Bartholomäus-See** (7½ St. im Umfange, 3870 Tagw. Flächeninhalt, 3 St. lang, ⅔ St. breit, 106 Klftr. tief), im S. mit dem kleinen Ober-See zusammenhängend; der **Waginger-See** (5372 Tagw. Flächeninhalt, 21½ St. lang, ½ St. br.), in der nördl. Hälfte **Tachinger-See** genannt. e) Im Rheingebiete: der **Boden-See**, von welchem ¾ Q.-M. zu Bayern gehören.

An **Mineralquellen** besitzt Bayern gleichfalls einen großen Reichthum, am meisten in den Gebirgsgegenden der Kreise Ober-Franken, Unter-Franken und Ober-Bayern. Die bekanntesten sind die Eisen- und Stahlquellen Alexandersbad bei Sicherheitsreuth, Bocklet, Brückenau, Steben; die Schwefelquellen Kreuth und Wipfelfeld; die Kochsalzquellen Heilbrunn, Kissingen und Reichenhall; die Säuerlinge Heilbrunn, Kissingen, Wiesau rc.

Klima. Das Klima des Königreichs Bayern ist gemäßigt und gesund, wenngleich etwas kälter als das anderer deutscher Länder. Mit Ausnahme des Rhein- und Mainthales dürfte keine Gegend Bayerns sich in der Milde des Klimas mit jener in den nördlichen Ebenen Deutschlands messen können, was theils von der absolut hohen Lage des Landes, theils von der mannigfaltigen Abwechslung der Gebirgszüge und Hochebenen herrührt. Am rauhesten nnd durch tiefen Schneefall, sowie durch lange ausdauernden Winter bekannt sind die Alpen, der Böhmerwald, das Fichtelgebirge, die Rhön und der Spessart.

Die mittlere Wärme einzelner Punkte des Königreichs ist folgende (in Graden nach Réaumur):

	Winter	Frühling	Sommer	Herbst	Jahr		Winter	Frühling	Sommer	Herbst	Jahr
Bayreuth	—0,96	6,57	13,16	6,54	6,33	Augsburg	—1,14	6,93	13,82	6,78	6,60
Nürnberg	—0,36	6,43	13,35	6,89	6,58	München	—1,08	6,08	13,22	6,44	6,16
Freising	—1,00	6,71	14,79	7,06	6,89	Peissenberg	—0,91	4,92	11,68	5,74	5,36
Regensburg	—1,16	7,52	14,37	6,96	6,92						

Vorherrschend ist die SW.- und NW.-Windrichtung; Südwinde bringen zuweilen siroccoartige Erscheinungen hervor; die jährlich herabfallende Regenmenge beträgt in Peissenberg 21,65, in München 31,65, in Augsburg 37,11, in Freising 30,91, in Regensburg 22,89, in Würzburg 14,81 Pariser Zoll. Gewitter zählt man durchschnittlich im Jahre 21. Hagelschauer, meistens im Frühlinge ereignen sich auf der bayerischen Hochebene 5 im Jahre.

Naturproducte. Der bayerische Boden ist fast überall für die Cultur empfänglich; im N., besonders in Franken, ist er leicht, im S. schwer, in der Pfalz meist steinig. Bayern hat einen Ueberfluß an Naturproducten, alle Hausthiere in Menge, viel Wild, die europäischen Getreidegattungen in Fülle, den besten Hopfen in

Deutschland, eine Menge der herrlichsten Forste, einen Reichthum an Eisen, Salz, Torf und Steinkohlen, dagegen wenig edle Metalle. Von größeren Raubthieren zeigen sich Luchse (in den Alpen) und Wölfe (in der Pfalz) selten, Füchse sehr häufig.

Bevölkerung. Als ein Staat des deutschen Zollvereins hat Bayern alle drei Jahre eine Volkszählung.

Diese Zählungen (seit 1834), sowie die früheren (seit 1818) ergeben nun folgende Resultate:

im Jahre	Familien	Seelen	im Jahre	Familien	Seelen	im Jahre	Familien	Seelen
1818	802,642	3,707,966	1837	925,410	4,315,469	1849	1,006,913	4,520,751
1827	842,753	4,044,569	1840	959,099	4,370,977	1852	996,347	4,559,452
1830	880,423	4,133,760	1843	987,463	4,440,327	1855	1,074,824	4,541,556
1834	907,974	4,246,778	1846	1,005,620	4,504,874	1858	1,100,107	4,615,748

Es stellt sich somit von 1818—58 eine Gesammtvermehrung von 24,5 Proc. und für ein Jahr im Durchschnitte von 0,61 Proc. heraus. Im Jahresdurchschnitte 1834—58 dagegen beziffert sich die Bevölkerungszunahme nur mit 0,36 Proc. Die letzte Zeitperiode ins Auge gefaßt, ergiebt sich für Ober-Bayern unter den einzelnen Kreisen die größte Zunahme der Bevölkerung, nämlich 0,56 Proc. für ein Jahr; die übrigen Kreise reihen sich in dieser Beziehung also: Nieder-Bayern 0,48 Proc., Schwaben 0,39 Proc., Ober-Franken 0,37 Proc., Ober-Pfalz 0,33 Proc., Pfalz 0,30 Proc., Mittel-Franken 0,23 Proc. und Unter-Franken 0,18 Proc.

Die Dichtigkeit der Bevölkerung weist (Ende 1858) 3333 Menschen auf 1 Q.-M. lebend nach; am bedeutendsten ist sie in der Pfalz, am geringsten in Ober-Bayern, dort wohnen 5517, hier nur 2434 Seelen auf die Q.-M. Sonst wird die allgemeine Dichtigkeitsziffer für das Königreich in Ober-Franken (4104 Ew. auf 1 QM.), Mittel-Franken (3889), Unter-Franken (3717) und Schwaben (3283) überstiegen, in Nieder-Bayern (2923) aber und in der Ober-Pfalz (2749) nicht erreicht.

Bezüglich der sexuellen Verschiedenheit entfallen im ganzen Königreiche auf 100 männliche Bewohner 102,76 weibliche; die männliche Bevölkerung wird in allen Kreisen von der weiblichen an Zahl übertroffen und nur in Ober-Bayern allein findet das Gegentheil statt.

Folgende Tabelle giebt die Ziffern für die Geschlechts-Verschiedenheit und für die Familien nach den Kreisen für Ende 1858 an:

Kreis	Bevölkerung			Familien
	Männliche	Weibliche	Gesammte	
Ober-Bayern	386,385	371,604	757,989	177,682
Nieder-Bayern	279,903	287,098	567,001	125,968
Ober-Pfalz und Regensburg	231,438	247,903	479,341	119,144
Ober-Franken	249,135	260,635	509,770	126,152
Mittel-Franken	261,289	276,203	537,492	130,856
Unter-Franken und Aschaffenburg	294,762	303,772	598,534	148,609
Schwaben und Neuburg	278,690	291,802	570,492	140,411
Pfalz	294,879	300,250	595,129	131,285
Königreich	2,276,481	2,339,267	4,615,748	1,100,107

Nach dem Alter wurde die Bevölkerung bei der Unions-Zählung von 1858, wie folgt, unterschieden:

Männer und Jünglinge über 14 Jahre	1,643,253
Weiber und Jungfrauen	1,691,908
Männliche Kinder unter 14 Jahren	633,228
Weibliche " " "	647,359
Zusammen	4,615,748

Detaillirte Nachweisungen über die Familienverhältnisse liegen für die neueste Zeit nur aus dem Jahre 1852 und hier blos für die Civilpersonen vor; damals wurden gezählt:

Beisammen lebende Ehepaare		652,696
Getrennt lebende Ehegatten und Geschiedene	männlich	2,505
	weiblich	3,533
Ungetraut beisammen lebende Paare		2,538
Verwitwete	männlich	78,357
	weiblich	134,751
Uebrige Unverheirathete über 14 Jahre alt	männlich	776,120
	weiblich	873,785

Eheliche Personen unter 14 Jahren	männlich	. . . .	563,405
	weiblich	. . . .	571,970
Uneheliche Personen unter 14 Jahren	männlich	. . .	75,039
	weiblich	. . .	81,909

Taubstumme Personen wurden im ganzen Königreiche im J. 1840 2897, im J. 1858 2644 gezählt; in jenem Jahre waren unter der angegebenen Zahl 23, in diesem Jahre 2 gleichzeitig blind. Blinde Personen gab es im J. 1840 3020, im J. 1858 2362. Dem Alter und dem Geschlechte nach wurden im J. 1858 unterschieden:

	Taubstumme	Blinde		Taubstumme	Blinde
Personen männlichen Geschlechts	1426	1207	Im Alter von 20 bis zu 40 Jahren	985	391
" weiblichen " . .	1218	1155	" " " 40 " " 60 "	603	603
Im Alter bis zu 5 Jahren . .	25	52	" " über 60 Jahre . . .	126	1047
" " von 5 bis zu 10 Jahren	259	91	Unbekanntes Lebensalter. . . .	20	6
" " " 10 " " 20 "	626	172			

Bewegung der Bevölkerung. Die offiziellen Tabellen geben die Zahlen der Trauungen, Geburten und Sterbefälle im Königreiche, wie folgt, an:

Jahr	Getraute Paare	Geburten					Sterbefälle		
		Männl.	Weibl.	Zusamm.	Unehelich	Todtgeborne	Männl.	Weibl.	Zusamm.
1825/26	25,190	71,563	67,655	139,218	28,544	3379	57,094	54,320	111,414
1829/30	25,621	72,730	68,679	141,409	26,680	3646	58,249	56,594	114,834
1835/36	27,031	79,348	74,525	153,873	32,393	4454	65,202	61,790	126,992
1839/40	28,504	79,716	74,757	154,473	32,473	4564	65,542	62,988	128,530
1845/46	29,034	82,541	77,367	159,908	32,838	4706	64,200	61,210	125,410
1849/50	29,788	83,962	78,480	162,442	35,372	5374	65,263	61,916	127,179
1855/56	27,937	79,493	74,704	154,197	32,599	4603	63,906	62,443	126,349
1856/57	28,820	82,774	77,524	160,298	36,292	4935	68,032	65,675	133,707

Was nun zunächst die Trauungen betrifft, so entfallen im ganzen Königreiche (im J. 1855/56) auf 1000 Einwohner 6,1 Trauungen; dieses Verhältniß wird in der Pfalz (6,7), in Mittel-Franken (6,7) und in Unter-Franken (6,3) überstiegen, in den übrigen Kreisen aber nicht ganz erreicht, indem in der Ober-Pfalz und in Schwaben nur je 6,0, in Ober-Bayern und in Ober-Franken je 5,9, in Nieder-Bayern 5,4 getraute Paare auf 1000 Einwohner kommen.

Die absoluten Zahlen der getrauten Paare waren im J. 1856/57: Ober-Bayern 4387, Nieder-Bayern 2926, Ober-Pfalz und Regensburg 2911, Ober-Franken 3482, Mittel-Franken 3779, Unter-Franken und Aschaffenburg 3824, Schwaben und Neuburg 3310 und Pfalz 4201. Nach der Religion, dem Stande und dem Alter wurden im letztgenannten Jahre die Getrauten also unterschieden:

Getraute Paare katholischer Confession	. . . .	19,161
" " protestantischer "	. . . .	8,311
" " anderer christlicher Confession	. . . . .	33
" " gemischter "	. . . . . .	1,026
" " nicht christlicher "	. . . . . .	289
Verehelichungen von Junggesellen mit Jungfrauen	. . .	22,360
" " " " Witwen	. . . .	1,795
" " Witwern mit Jungfrauen	. . . .	4,107
" " " " Witwen	. . . . .	558
Getraute unter 20 Jahren männlich	. . . .	45
" " " " weiblich	. . . .	1,014
" von 20—25 Jahren männlich	. . . . . .	2,746
" " " " weiblich	. . . . . .	7,127
" " 25—30 " männlich	. . . . . .	8,914
" " " " weiblich	. . . . . .	9,019
" " 30—40 " männlich	. . . . . .	11,603
" " " " weiblich	. . . . . .	8,703
" " 40—60 " männlich	. . . . . .	5,164
" " " " weiblich	. . . . . .	2,900
" über 60 Jahre männlich	. . . .	348
" " " " weiblich	. . . .	57

Gerichtlich getrennte Ehen wurden im ganzen Königreiche gezählt im J. 1851/52 181, im J. 1852/53 172, im J. 1853/54 178, im J. 1854/55 161, im J. 1855/56 207 und im J. 1856/57 201.

Im ganzen Königreiche entfallen (1855/56) auf 100 Einwohner 3,39 Geburten, speciell in Ober-Bayern und in Nieder-Bayern je 3,46, in Ober-Pfalz 3,55, in Ober-Franken 3,19, in Mittel-Franken 3,46, in Unter-Franken 3,12, in Schwaben 3,58, in der Pfalz 3,32. Im J. 1856/57 kamen auf 100 eheliche 29,4 uneheliche im ganzen Königreiche; am günstigsten ist dies Verhältniß in der Pfalz, wo nur 11,8 uneheliche Geburten auf 100 eheliche kommen, am ungünstigsten in Ober-Franken mit 42,2 Proc. In den übrigen Kreisen beträgt die Ziffer der unehelichen Geburten und zwar in Ober-Bayern 36,7, in Nieder-Bayern 37,6, in der Ober-Pfalz 32,9, in Mittel-Franken 36,6, in Unter-Franken 21,7 und in Schwaben 21,3 Proc. der ehelichen Geburten.

Kreis	Gesammtzahl der Geburten.			Uneheliche Geburten			Todtgeborne
	Männl.	Weiblich	Zusamm.	Männl.	Weiblich	Zusamm.	
Ober-Bayern	13,910	13,124	27,034	3,705	3,563	7,268	635
Nieder-Bayern	10,462	9,667	20,129	2,843	2,664	5,507	379
Ober-Pfalz und Regensburg	9,034	8,427	17,461	2,199	2,112	4,311	442
Ober-Franken	8,705	8,141	16,846	2,546	2,453	4,999	681
Mittel-Franken	9,787	9,060	18,847	2,619	2,439	5,058	728
Unt.-Franken u. Aschaffenburg	9,676	9,200	18,876	1,695	1,678	3,373	573
Schwaben und Neuburg	10,600	9,930	20,530	1,817	1,786	3,603	484
Pfalz	10,600	9,975	20,575	1,124	1,049	2,173	1013
Königreich	82,774	77,524	160,298	18,548	17,744	36,292	4935

Was die Mortalität der Bewohner anbelangt, so waren von den Gestorbenen (einschließlich der Todtgeborenen) des J. 1856/57:

	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.
Im Alter von 0—1 Jahre	30,989	24,870	Im Alter von 40—50 Jahren	3,492	3,659
" " " 1—5 Jahren	5,791	5,692	" " " 50—60 "	4,791	5,238
" " " 5—10 "	2,107	1,958	" " " 60—70 "	6,023	7,191
" " " 10—20 "	1,688	1,694	" " " 70—80 "	5,891	7,043
" " " 20—30 "	2,335	2,517	" " " 80—90 "	2,232	2,251
" " " 30—40 "	2,518	3,349	" " " 90 J. u. darüber	165	216

Im ganzen Königreiche entfielen im J. 1855/56 auf 100 Einwohner 2,78 Gestorbene. Am größten ist die Mortalität in Ober-Bayern (3,22 Proc.) und in Schwaben (3,13 Proc.); die Reihenfolge der übrigen Kreise ist in dieser Beziehung Ober-Pfalz (2,92 Proc.), Nieder-Bayern (2,81 Proc.), Mittel-Franken (2,80 Proc.), Unter-Franken (2,57 Proc.), Ober-Franken (2,42 Proc.) und Pfalz (2,29 Proc.).

Von der absoluten Ziffer der Gestorbenen im J. 1856/57 entfallen auf die einzelnen Kreise folgende Zahlen:

	Gestorbene		
	männl.	weibl.	Zusammen
Auf den Kreis Ober-Bayern	12,342	11,448	23,790
" " " Nieder-Bayern	8,452	8,042	16,494
" " " Ober-Pfalz und Regensburg	7,556	7,449	15,005
" " " Ober-Franken	7,067	6,808	13,875
" " " Mittel-Franken	8,306	7,884	16,190
" " " Unter-Franken u. Aschaffenburg	7,795	7,799	15,594
" " " Schwaben und Neuburg	9,078	8,832	17,910
" " " Pfalz	7,436	7,413	14,849
Gesammtsumme	68,032	65,675	133,707

Ein- und Auswanderungen. Nach dem Königreiche Bayern sind während des 22jährigen Zeitraumes 1835/36 bis 1856/57 im Ganzen 19,494 Personen (10,275 männliche und 9219 weibliche) eingewandert, dagegen sind aus diesem Lande in der angegebenen Zeitperiode 219,382 Personen (115,355 männliche und 104,027 weibliche ausgewandert. Im Jahresdurchschnitte belief sich somit die Zahl der eingewanderten Personen auf 886 und jene der ausgewanderten auf 9972. In der Wirklichkeit erscheinen die Jahre 1851/52 bis 1853/54 als die stärksten für die Auswanderung, indem sich dieselbe 1851/52 auf 19,962, 1852/53 auf 20,340, 1853/54 auf 24,955

Köpfe belief; das geringste Auswanderungs-Contingent ergaben die Jahre 1837/38 (mit 3601 Personen), 1840/41 bis 1842/43 (4400—4100). Die größte Einwanderung fand in den Jahren 1835/36 bis 1843/44 (1100—1000 Köpfe), die geringste in den Jahren 1851/52 u. 1852/54 (552, bez. 569 Personen) statt.. Auf die letzten drei Jahre 1854/55, 1855/56 und 1856/57 entfielen Einwanderer bez. 803, 934 und 852 und Auswanderer 9639, 7168 und 9596.

Das Ziel der Ausgewanderten war in dem ganzen Zeitraume Amerika, nach diesem Deutschland; es betrug nämlich die Gesammtzahl der nach Amerika Ausgewanderten 188,735 und jene der nach Deutschland Emigrirten 22,779. Hinwieder kamen aber auch die meisten Eingewanderten, nämlich 17,906, aus den deutschen Bundesstaaten. Sämmtliche Einwanderer in dem genannten 22jährigen Zeitraume brachten ein Vermögen von 21,521,592 Fl. rh. mit sich; diesem steht das exportirte Vermögen der Auswanderer mit 54,061,084 Fl. rh. gegenüber. Von den einzelnen Kreisen des Königreichs ist die Pfalz am stärksten bei der Aus- und der Einwanderung betheiligt; während sich aber die erstere in der ganzen Zeitperiode mit 85,394 Personen beziffert (am bedeutendsten in den Jahren 1851/52, 1852/53 und 1853/54 mit bez. 7988, 8314 und 8861 Personen), beläuft sich die letztere nur auf 6546 Köpfe. Nächst der Pfalz wanderten die meisten Personen aus den drei fränkischen Kreisen aus und erscheint in Bezug auf die Einwanderung Schwaben am meisten bedacht.

Wohnorte. Die neuesten Ziffern für die Ortschaften im Königreiche liegen aus dem J. 1846 vor. Damals zählte man im ganzen Lande 222 Städte, 401 Märkte, 94 Hofmarken, 11,075 Dörfer und Kolonien, 11,214 Weiler, 21,584 Einöden und Mühlen, somit zusammen 44,590 Ortschaften. Es entfielen demnach auf 1 geogr. Q.-Meile 32,2 Ortschaften und es kam 1 Stadt auf 6,2 Q.-M. Die Zahl der gesammten Gebäude stieg von 1,353,315 im J. 1840 auf 1,409,626 im J. 1852; bewohnbare Privatgebäude gab es im erstgenannten Jahre 647,172, im letztgenannten 677,049; es kamen somit im J. 1852 auf 1 geogr. Q.-M. 1017,8 Gebäude überhaupt und 488,8 bewohnbare Privatgebäude. Auf jedes Wohngebäude kamen ferner 6,7 und auf jede Ortschaft 101 Einwohner. Von den genannten 1,409,626 Gebäuden waren 36,724 öffentliche und 1,372,902 Privatgebäude; unter den ersteren waren wieder 9725 Kirchen, 6577 Cultusgebäude, 9159 Schul- und Wohlthätigkeitsgebäude und 11,263 zu Bureau- und Dienstwohnungen des Staates, der Gemeinden und Stiftungen bestimmte Gebäude. Auf die Städte und Märkte allein entfielen (1852) 285,352, auf die übrigen Gemeinden 1,124,274; bewohnbare Privatgebäude zählen die ersteren 162,311, die letzteren 514,738.

Nach den einzelnen Kreisen waren die Ziffern der Ortschaften (1846), der Privatwohnhäuser und sämmtlicher Gebäude (1852) wie folgt vertheilt:

Kreis	Ortschaften					Gebäude	
	Städte	Märkte	Dörfer und Kolonien	Weiler, Einöden rc.	Gesammtsumme	Sämmtliche	Privatwohnhäuser
Ober-Bayern	21	44	2,253	11,226	13,544	210,076	104,720
Nieder-Bayern	12	58	1,935	9,314	11,319	211,823	84,318
Ober-Pfalz und Regensburg	34	56	1,488	3,526	5,104	154,444	67,282
Ober-Franken	32	54	1,452	1,988	3,526	152,000	68,457
Mittel-Franken	37	60	1,186	1,848	3,131	144,475	74,768
Unter-Franken und Aschaffenburg	41	55	889	1,187	2,172	224,688	95,048
Schwaben und Neuburg	21	60	1,184	2,772	4,037	131,635	91,822
Pfalz	24	14	688	1,031	1,757	180,485	90,634
Summe	222	401	11,075	32,892	44,590	1,409,626	677,049

In den Städten und Märkten wohnten im J. 1852 1,383,186, in den übrigen Ortschaften 3,175,472 Seelen.

Nationalität. Die Bewohner Bayerns sind fast ausschließlich deutscher Abstammung und zwar in Ober- und Nieder-Bayern, sowie im Regensburgischen bayerischen, in Schwaben und Neuburg schwäbischen, im südwestlichsten Theile des Königreichs allemannischen, in den übrigen Kreisen fränkischen Stammes. Außer den Deutschen leben etwa 60,000 Juden, 3500 Franzosen in der Pfalz, dann einige Italiener, Griechen (in München) und Zigeuner im Lande.

Religion. Von der gesammten Bevölkerung des bayerischen Staates bekennen sich 71,1 Proc. zur römisch-katholischen, 27,5 Proc. zur protestantischen Kirche, der Rest gehört der alt-reformirten Confession, verschiedenen Secten (Mennoniten, Herrnhuter, Wiedertäufer, Deutsch-Katholiken und Lichtfreunde), der griechisch-nichtunirten Kirche (etwa 40) und dem Judenthume an.

Die absoluten Ziffern für die verschiedenen Glaubensverwandten sind in neuester Zeit nur in der Zählung vom Dec. 1852 ermittelt worden, sie betragen:

Kreis	Katholiken	Protestanten	Reformirte	Andere Christen	Israeliten
Ober-Bayern	716,344	16,202	349	598	1,252
Nieder-Bayern	546,733	2,594	1	97	15
Ober-Pfalz und Regensburg	429,946	37,520	4	94	916
Ober-Franken	210,170	283,977	244	45	5,438
Mittel-Franken	109,754	411,706	718	743	10,674
Unter-Franken und Aschaffenburg	479,399	99,391	51	466	15,848
Schwaben und Neuburg	484,720	73,429	1,095	151	6,379
Pfalz	264,297	328,259	4	3,399	15,636
Summe für das Königreich	3,241,345	1,253,096	2,466	5,593	56,158

Die Zählung vom Dec. 1852 enthält auch die Ziffern über die Geistlichkeit; es gab nämlich im ganzen Königreiche Ende 1852 5991 katholische Weltgeistliche, 995 katholische Klostergeistliche und 2331 katholische Nonnen; bei der protestantischen Geistlichkeit 1216 Familien und 5269 Seelen, bei der altreformirten 6 Familien und 23 Seelen, bei der Geistlichkeit anderer christlicher Confessionen 5 Familien und 22 Seelen, bei der israelitischen Geistlichkeit 76 Familien und 361 Seelen.

Bevölkerung nach politischen und Erwerbsständen. Die gesammte Bevölkerung des Königreichs Bayern zerfällt nach dem Stande des Monats Dec. 1858 in 1,096,510 Familien und 4,513,772 Seelen, welche dem Civilstande, und in 3597 Familien und 101,976 Seelen, welche dem Militärstande angehören, namentlich:

	Civilstand	Militärstand
Männer und Jünglinge über 14 Jahre	1,547,136	96,117
Weiber und Jungfrauen " " "	1,689,281	2,627
Männliche Kinder unter 14 Jahren	631,609	1,619
Weibliche " " " "	645,746	1,613

Detaillirte Aufnahmen der Population nach Beschäftigung und Erwerb fanden im Dec. 1852 statt. Damals betrug die landwirthschaftliche Bevölkerung 656,960 Familien und 3,092,606 Seelen, die von Mineralgewinnung, Gewerben, Industrie und Handel lebende Bevölkerung 226,781 Familien und 1,035,925 Seelen, der blos von Renten lebende Adel 861 Familien und 2704 Seelen, der Beamtenstand 35,037 Familien und 110,084 Seelen, die von Renten, höheren Diensten, Wissenschaft und Kunst lebende Population 75,053 Familien und 250,531 Seelen, die Zahl der conscribirten Armen 35,354 Familien und 92,758 Seelen, somit die Gesammtsumme vom Civilstande 994,148 Familien und 4,471,820 Seelen, die Militär-Bevölkerung 2157 Familien und 86,838 Seelen.

Physische Cultur. Bayern ist ein von der Natur sehr gesegnetes Land und vorzugsweise auf die landwirthschaftlichen Erwerbszweige angewiesen. Daß der Boden sehr gut benutzt wird, ergiebt sich am besten aus den über den Bodenanbau gemachten Aufnahmen. Letztere fanden zuletzt im Jahre 1854 statt und es entfielen nach denselben 60,44 Proc. des gesammten Areals auf die landwirthschaftlich benutzte Fläche, 33,74 Proc. auf Waldungen und 5,82 Proc. auf unbebautes Land. Von der Bodencultur leben direct oder indirect mehr als 67 Proc. der gesammten Population; im J. 1852 beschäftigten sich 1,448,885 Personen ausschließlich mit der Land- und Forstwirthschaft; 514,641 betrieben neben dieser noch Gewerbe, 426,311 waren Landbau-Taglöhner mit Grund- und Hausbesitz, 245,387 solche ohne Grund- und Hausbesitz und 457,382 Individuen gehörten dem landwirthschaftlichen Gesinde an.

Die im J. 1854 gemachten Aufnahmen ergaben in den einzelnen Kreisen und im gesammten Königreiche folgende Resultate (in bayer. Tagwerken):

Kreis	Landwirthschaftl. benützt. Areal	Waldung	Haus- u. Hofräume	Straßen u. Wege	Gewässer	Felsen u. Oedungen	Summe des ganzen Areals
Ober-Bayern	2,877,077	1,633,910	37,581	56,927	162,497	212,541	4,980,533
Nieder-Bayern	1,955,392	1,028,688	16,242	46,407	39,747	42,184	3,128,660
Ober-Pfalz und Regensburg	1,575,395	1,046,319	11,624	49,114	38,789	98,901	2,820,142
Ober-Franken	1,200,800	675,989	14,460	42,962	24,407	47,290	2,005,908
Mittel-Franken	1,430,634	699,439	11,079	46,923	14,931	38,263	2,241,269
Unter-Franken u. Aschaffenburg	1,493,137	958,128	11,891	45,436	17,195	51,901	2,577,688
Schwaben und Neuburg	1,926,129	655,531	12,667	44,112	38,558	57,512	2,752,509
Pfalz	991,800	660,840	8,978	37,858	14,702	27,956	1,742,134
Gesammtes Königreich	13,450,364	7,358,844	124,522	369,739	350,826	594,548	22,248,843

Was nun die landwirthschaftlich benutzte Bodenfläche betrifft, so sind — abgesehen von den Stammgütern und den Familien-Fideicommissen des Adels — verhältnißmäßig nicht viele ausgedehnte Besitzungen vorhanden. Doch haben die meisten Besitzungen die richtige Mitte, wie sie zu einem gedeihlichen Betriebe der Landwirthschaft nöthig ist; nur in einigen Kreisen, besonders in der Pfalz und in Unter-Franken, hat die Zerstückelung des Bodens einen Grad erreicht, welcher als ein gemeinschädlicher bezeichnet werden muß.

In der gesammten bayerischen Monarchie wurden im J. 1854 bei dem im Privatbesitze befindlichen landwirthschaftlich benutzten Areale 13,085,110 Parzellen gezählt, wovon auf Unter-Franken und Aschaffenburg 4,046,516, auf die Pfalz 2,036,578 entfielen. Doch sind alle jene rechtlichen Verhältnisse, welche etwa die Entwicklung der Landwirthschaft hemmen könnten, durch die neuere Gesetzgebung beseitigt. Wenngleich z. B. die Bauerngüter rechtlich theilbar sind, so ist dennoch durch das Gesetz vom 22. Febr. 1855, die Errichtung von Erbgütern betreffend, den Grundbesitzern die Möglichkeit eröffnet, ihre Güter für untheilbar zu erklären. Die Beschränkungen der freien Disposition über Grund und Boden sind bereits seit dem Grundlasten-Ablösungsgesetze vom 4. Juni 1848 weggefallen, indem durch dieses die sämmtlichen bisher grundbaren Grundstücke in freieigene umgewandelt wurden. Dieses Gesetz gebietet zugleich die Fixation der unständigen Grundgefälle, insbesondere der Zehnten, und erklärt die fixen Gefälle für ablösbar; das Gesetz vom 28. Mai 1852 hebt die Weiderechte, soweit sie gemeinschädlich sind, auf, und ermöglicht bei den übrigen eine völlige Ablösung. Auch für die Beseitigung der physischen Hemmnisse, die dem Gedeihen der Landwirthschaft sich allenfalls entgegenstellen, ist durch die neuere Gesetzgebung Vieles geschehen; so haben namentlich die Wassergesetze vom 28. Mai 1852 die Durchführung von Bewässerungs- und Entwässerungs-Unternehmungen zum Zwecke der Bodencultur wesentlich erleichtert. Ueberhaupt ist die Staatsverwaltung bemüht, die Landwirthschaft auf alle Weise zu fördern, und sie wird dabei durch den landwirthschaftlichen Verein in München, der außer dem General-Comité in der Residenzstadt, in jedem Kreise ein Kreis-Comité und im Ganzen 240 Bezirks-Comités und (1860) 21,000 Mitglieder zählt, sehr unterstützt. Ferner bestehen: die Gartenbau-Gesellschaft zu München, der Verein zur Beförderung des Weinbaues in Schwaben, der Verein zur Hebung der Pferdezucht in Ober- und Nieder-Bayern, der Seidenzucht-Verein zu München, der Bienenzucht-Verein zu Erlangen, der Hopfenbau-Verein zu Memmingen, der pomologische Verein zu Triesdorf ꝛc. Für den Bodencredit ist die Hypotheken- und Wechselbank zu München sehr thätig und ist überdem zu dessen Förderung und Aufrechthaltung durch Gesetz vom 11. Sept. 1825 die Bildung von Gutsbesitzer-Vereinen gestattet; theilweise gehören auch die Kreis-Hilfskassen hierher, welche bestimmt sind, Landeigenthümer und Gewerbsbesitzer in unverschuldeten Nothfällen mit Darleihen zu unterstützen. Landwirthschaftliche inländische Versicherungsanstalten sind die Mobiliar-Versicherungsanstalt der bayer. Hypothekenbank, der gegenseitige Hagelversicherungs-Verein und die Actien-Hagelversicherungs-Gesellschaft zu München und 2 Viehversicherungs-Vereine.

Der cultivirte Boden ist überwiegend dem Getreidebaue gewidmet. Das bei dem Ackerbaue befolgte Wirthschaftssystem ist in dem größten Theile des Königreichs, abgesehen von den Gebirgsgegenden, in denen die Eggarten-Wirthschaft in Uebung ist, das der Dreifelder-Wirthschaft, doch mit der Modification, daß ein beträchtlicher Theil der Brache zum Kartoffel- und Kleebaue benutzt wird. Am ergiebigsten ist der Ackerbau natürlich in jenen Theilen des Landes, wo die Fruchtbarkeit des Bodens die größte ist, namentlich in einigen Main-Districten, wie um Schweinfurt und um Ochsenfurt, und in den Donau-Diluvien; am geringsten ist die natürliche Fruchtbarkeit

des Bodens im Fichtelgebirge. Ueberhaupt wechselt diese zwischen einem dreifachen und einem zwölffachen Saamen-Erträgniß. Das gesammte dem Anbau von Kornfrüchten gewidmete Areal betrug im J. 1854 5,252,781 Tagwerke; der Ertrag erreichte die Ziffer von 15,562,755 Scheffeln.

Nach den einzelnen Fruchtarten vertheilten sich diese Mengen also:

	Anbau in Tagwerken	Ertrag in Scheffeln		Anbau in Tagwerken	Ertrag in Scheffeln
Weizen	703,944	1,658,498	Hülsenfrüchte (Erbsen, Linsen, Bohnen) . .	130,889	284,548
Roggen	1,775,480	4,495,742	Mais	2,923	9,056
Dinkel	371,912	1,782,136	Buchweizen	7,245	12,453
Gerste	843,536	2,331,385	Hirse	10,583	24,682
Hafer	1,406,260	4,964,255			

Während der Anbau von Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Hülsenfrüchten über alle Theile des Königreichs verbreitet ist, wird Mais vorzugsweise in der Pfalz (auf einem Areale von 2024 Tagwerken), dann in Unter-Franken (715 Tagw.) und Schwaben (117 Tagw.), gar nicht in Ober-Franken, Buchweizen am meisten in Unter-Franken (5172 Tagw.), gar nicht in Nieder-Bayern und unbedeutend in Schwaben, Hirse am meisten in Mittel-Franken, Nieder-Bayern und Ober-Franken, unbedeutend in der Ober-Pfalz und in Schwaben, Dinkel endlich am stärksten in Schwaben und in der Pfalz, unbedeutend in Nieder-Bayern und in Ober-Franken gebaut.

Bayerns Korn-Production genügt nicht allein dem innern starken Consum, sondern erübrigt noch bedeutende Mengen zur Ausfuhr. Die Bewegung des bayerischen Kornhandels namentlich auf den Grenzen gegen das Zollvereins-Ausland ist eine äußerst lebhafte. Während der 6jährigen Periode 1854—60 wurden nach Bayern (vorzugsweise aus Oesterreich) 840,555 oder durchschnittlich im Jahre 140,092 bayer. Scheffel Getreide eingeführt, dagegen aus Bayern 2,369,653 oder im Jahre 394,942 Schfl. nach den Zollvereins-Ausländern (namentlich auf der Grenze gegen die Schweiz 196,824) ausgeführt, so daß also die Ausfuhr die Einfuhr nahezu um das Dreifache durchschnittlich im Jahre übersteigt. Nach den einzelnen Fruchtgattungen betrug durchschnittlich in einem Jahre in bayer. Scheffeln

	die Ausfuhr	die Einfuhr		die Ausfuhr	die Einfuhr
an Korn	39,130	1,610	an Gerste	47,414	47,199
„ Weizen	180,168	39,652	„ Hafer	95,527	21,856
„ Roggen . . .	32,702	29,742			

Von hohem Belange ist in Bayern der Kartoffelbau, welcher in allen Gegenden des Königreichs gepflegt wird. Am bedeutendsten ist die Cultur dieser Pflanze in der Pfalz, in den drei fränkischen Kreisen und in der Ober-Pfalz.

Von den mit 684,771 Tagwerken im J. 1854 angegebenen Kartoffelfeldern entfielen auf die Pfalz 145,741, auf Unter-Franken 111,247, auf die Ober-Pfalz 109,263, auf Ober-Franken 103,921, auf Mittel-Franken 79,832 Tagwerke. Die gesammte Erzeugung an Kartoffeln belief sich auf 11,144,898 Schfl. — Als reine Brache lag von dem landwirthschaftlich benutzten Areale in dem genannten Jahre eine Fläche von 1,725,027 Tagwerken.

Dem Gesammtbaue von Handelsgewächsen ist im ganzen Königreiche (1854) ein Areal von 260,738 Tagw. zugewiesen. Davon entfallen auf den Weinbau 64,894, auf die Hopfencultur 32,029, auf den Flachs- und Hanfbau 109,415, auf den Tabaksbau 17,241, auf die Cultur von Oelsaamen 29,991 und auf die Cultur anderer Handelsgewächse 7167 Tagwerke.

Der Weinbau lieferte im J. 1854 ein Erträgniß von 864,350 bayer. Eimern; von größter Bedeutung ist er für die Pfalz und für Unter-Franken. Dort wird er auf einem Areale von 30,230 Tagw. betrieben, welche 585,595 Eimer bester Qualität produciren, hier findet er auf einer Fläche von 31,595 Tagw. statt, welche 250,668 Eimer erzeugen. Die Frankenweine sowohl, als auch die pfälzischen, bilden Exportartikel, namentlich nach Sachsen und Thüringen. Nächst den erwähnten beiden Kreisen blüht der Weinbau in Mittel-Franken (1768 Tagw. und 9867 Eim.) und in Schwaben (685 Tagw. und 14,502 Eim.), von weniger Bedeutung ist er in der Ober-Pfalz (498 Tagw. und 1910 Eim.) und in Ober-Franken 275 Tagw. und 1589 Eim.), unbedeutend endlich in Nieder- und in Ober-Bayern (bez. 39 Tagw. und 210 Eim., 3 Tagw. und 9 Eim.). — Der Hopfenbau ist in Bayern sehr wichtig, in fortwährender Erweiterung begriffen und liefert ein ausgezeichnetes Product, namentlich in Mittel-Franken (Spalt, Hersbruck). Im J. 1854 ergab derselbe folgende Resultate:

	Anbau in Tagw.	Ertrag in Ctr.		Anbau in Tagw.	Ertrag in Ctr.
Ober-Bayern	2654	6520	Mittel-Franken	17,159	37,989
Nieder-Bayern	3978	9977	Unter-Franken u. Aschaffenburg	621	2,545
Ober-Pfalz und Regensburg	2770	4535	Schwaben und Neuburg	758	2,336
Ober-Franken	3998	8552	Pfalz	91	427

Zusammen somit 32,029 Tagw. und 72,881 Ctr. Daß bayer. Hopfen einen wichtigen Ausfuhrartikel abgiebt, ist allbekannt.

Was den Anbau von Flachs und Hanf betrifft, so wird ersterer häufiger als letzterer cultivirt; am vorzüglichsten ist der Flachsbau bei Nordheim, der Hanfbau in der Pfalz. Die offiziellen Tabellen für das Jahr 1854 geben in Bezug auf diese beiden Culturarten folgende Auskunft

Kreis	Tagwerke	Ertrag an roh. Flachs u. Hanf	Ertrag an Lein- u. Hanfsaamen
		Ctr.	Schfl.
Ober-Bayern	16,224	38,503	15,274
Nieder-Bayern	19,822	59,132	19,394
Ober-Pfalz und Regensburg	21,947	65,432	18,499
Ober-Franken	9,607	20,637	8,723
Mittel-Franken	9,636	4,787	7,203
Unter-Franken u. Aschaffenburg	8,655	22,020	9,423
Schwaben und Neuburg	16,776	74,031	17,425
Pfalz	6,748	20,796	8,329
Summe für das Königreich	109,415	315,338	104,270

Der Tabakbau findet nur in der Pfalz und in Mittel-Franken in erheblicher Ausdehnung statt, in den anderen Kreisen ist er ohne Bedeutung. Uebrigens zeigt sich in der Größe des mit Tabak bebauten Landes seit 1857 von Jahr zu Jahr eine Abnahme, 1857 belief sich das dem Tabaksbaue gewidmete Areal auf 20,178, 1858 auf 17,397, 1859 auf 13,933 und 1860 auf 11,574 Tagwerke. Von letztgenannter Ziffer entfielen 8064 Tagw. auf die Pfalz und 3410 Tagw. auf Mittel-Franken. Obwohl der Anbau an Tabak abgenommen hatte, so war doch die Menge der gewonnenen Blätter im J. 1860 größer als im vorhergegangenen Jahre; geerntet wurden nämlich 84,700 bayer. oder 94,528 Zoll-Ctr., d. i. um 420 bayer. Ctr. mehr als im J. 1859 (1854 wurden noch 141,162 Ctr. geerntet). Der höchste Ertrag von einem Tagwerke war 18, der geringste 2,75 bayer. Ctr. getrockneter Blätter. Durchschnittlich kamen 1860 auf 1 Tagwerk 7,3 bayer Ctr. Ertrag. In der Pfalz belief sich die Ernte auf 58,463, in Mittel-Franken auf 25,288 bayer. Ctr. getrockneter Blätter.

Oelsaamen, wie Raps, Mohn rc. werden am stärksten in der Pfalz und in Unter-Franken, dann zunächst in Schwaben und in Ober-Bayern cultivirt. Im Ganzen belief sich der Ertrag (1854) auf 66,282 Schfl., wovon 42,642 Schfl. auf die Pfalz und 13,693 Schfl. auf Unter-Franken kamen.

Die Futtergewinnung in Bayern ergab in dem schon öfters genannten Jahre 1854 folgende Resultate:

	Tagwerke	Ertrag in Ctr.
1) auf Ackerland		
eigentlicher Futterbau im vollen Anbau	720,924	14,701,701
„ „ als Nachfrucht	676	8,349
Rüben im vollen Anbau	166,602	9,227,441
„ als Nachfrucht	110,432	3,474,118
2) auf Wiesen	3,554,325	52,756,548
3) Viehweide	862,682	—

Die Obstzucht ist namentlich in der Pfalz, dann in mehreren Bezirken Frankens und Schwabens von Bedeutung; die Gärtnerei ist vorzugsweise in Franken (um Bamberg und Nürnberg) in schwunghaftem Betriebe.

Im ganzen Königreiche wurden im J. 1854 222,512 Tagw. für den Gartenbau verwendet, davon kamen 35,821 auf Ober-Bayern, 41,958 auf Nieder-Bayern, 23,141 auf Ober-Pfalz und Regensburg, 19,886 auf Ober-Franken, 28,955 auf Mittel-Franken, 17,556 auf Unter-Franken, 43,217 auf Schwaben und 11,978 auf die Pfalz.

Die Forstcultur ist für Bayern von hoher Wichtigkeit, indem nahezu ein Drittheil des gesammten Areals productives Waldland ist. Im J. 1861 zählte Bayern 7,525,027 Tagw. Waldland überhaupt, wovon 6,959,444 Tagw. bestockte

Flächen waren; 336,422 Tagw. waren unproductiv, wie z. B. Viehtriften, Alplichtungen, Forstdienstgründe u. dgl., 229,161 Tagw. waren zwar productionsfähig und zur Holzzucht bestimmt, aber zur Zeit noch unbestockt. Auf einen Kopf der Gesammtbevölkerung entfällt 1,6 Tagw. Gesammt-Waldfläche. Im Verhältnisse zur Gesammt-Bodenfläche haben die Pfalz, Unter-Franken und die Ober-Pfalz das größte Waldareal, Schwaben das kleinste.

In Ober-Bayern giebt es Gerichtsbezirke mit Waldflächen im Umfange von 56,000 bis 130,000 Tagw., in Nieder-Bayern von 59,000 bis 108,000, in der Ober-Pfalz von 41,000 bis 62,000, in Ober-Franken von 28,000 bis 43,000, in Mittel-Franken von 39,000 bis 45,000, in Unter-Franken von 30,000 bis 78,000, in Schwaben von 25,000 bis 40,000 und in der Pfalz von 35,000 bis 69,000 Tagw. Die größte zusammenhängende Waldmasse des Königreichs bildet das bayerische Hochgebirge mit den Algäuer Alpen; hieran reihen sich nach der Größe: der bayerische Wald in Nieder-Bayern, der Pfälzerwald auf dem Hardtgebirge und im Westrich der Pfalz, der Spessart im westlichen Unter-Franken mit dem bayer. Antheile des Odenwaldes bei Amorbach, das Fichtelgebirge in Ober-Franken und der Ober-Pfalz, der fränkische Wald zwischen den oberfränk. Städten Kronach und Münchberg und der Reichsgrenze, das Rhöngebirge in Unter-Franken und der Nürnberger Reichsforst in Mittel-Franken. Nach den Eigenthümern wurden im J. 1861 gezählt:

	Tagwerke
Wälder im Besitze der Staats-Forstverwaltung . . .	2,682,518
„ „ „ „ Gemeinden und Körperschaften .	1,047,610
„ „ „ „ Stiftungen	134,010
„ „ „ „ Privaten	3,660,889

Der jährliche Holzertrag sämmtlicher Waldungen Bayerns beläuft sich auf 2,723,503 Klafter Stamm-, 298,076 Klft. Stockholz und 527,928 Hunderte Wellen. Der höchste Ertrag pr. Tagw. wird in den Staatswaldungen erzielt. Der Activ-Holzhandel des Königreichs dürfte sich im Durchschnitte auf jährlich 182,207 Klft. Bau-, Nutz- und Werkholz berechnen.

Was die Viehzucht betrifft, so hat der Viehstand in Bayern in der jüngsten Zeit eher ab- als zugenommen, wie aus folgender Uebersicht zu entnehmen ist:

	im J. 1810	im J. 1840	im J. 1854		im J. 1810	im J. 1840	im J. 1854
Pferde . .	294,073	349,689	347,930	Schweine . .	515,285	842,851	495,816
Rindvieh .	1,889,244	2,635,294	2,635,568	Ziegen . . .	70,886	107,236	104,822
Schafe . .	1,088,086	1,899,898	1,234,156	Bienenstöcke .	?	213,044	202,923

In ganz Bayern entfielen 1854 auf 1000 Seelen der Bevölkerung 76 Pferde, 578 Stück Rindvieh (296 Kühe), 271 Schafe, 109 Schweine, 23 Ziegen und 44 Bienenstöcke, und auf 1000 Tagw. Areal kamen 15 Pferde, 118 Stück Rindvieh (60 Kühe), 55 Schafe, 22 Schweine, 5 Ziegen und 9 Bienenstöcke.

Für Hebung und Verbesserung der Pferdezucht wirkt in den Kreisen diesseits des Rheins das allgemeine Landesgestüt, insbesondere indem es eine angemessene Zahl guter Beschälhengste aufstellt und dieselben an geeignete Stationen vertheilt. Außerdem bestehen Hofgestüte zu Rohrenfeld, Bergstetten und Neuhof. — Die Rindviehzucht ist im Lande sehr blühend und am ausgebreitetsten in den Alpen, wo schweizerische Sennenwirthschaft getrieben wird. — Die Schafzucht wird am besten gepflegt in Mittel- und Unter-Franken und ist dadurch begünstigt, daß die kgl. Güter-Administration in Schleißheim jährlich 100 Merinoswidder an die Besitzer von Schäfereien abzugeben hat und daß ferner freiwillige Zuchtwidder von dieser Administration an betriebsame Schafzüchter überlassen werden.

Im J. 1854 wurden unterschieden: bei den Pferden: a) von 3 Jahren und darüber 289,130 Arbeitspferde, 13,479 zum persönlichen Gebrauche, und nach dem Geschlechte 23,327 Hengste, 118,808 Wallachen und 160,138 Stuten; b) unter 3 Jahren 45,321; — bei dem Rindvieh: 381,778 zur Arbeit gehaltene Ochsen, 26,453 Mastochsen, 43,352 Zuchtstiere, 1,349,549 Kühe, 645,118 Jungvieh und 189,318 Kälber; — bei den Schafen: a) grobwollige: 464,630 Altvieh, 120,944 Lämmer, b) halbveredelte 357,579 Altvieh, 100,870 Lämmer, c) feinwollige 67,257 Altvieh, 20,310 Lämmer, d) langwollige 81,986 Altvieh, 20,580 Lämmer; — bei den Schweinen: 96,604 Mutterschweine, 5542 Eber, 144,429 Mastschweine und 249,241 Jungschweine. Nach den Kreisen endlich vertheilten sich die Viehgattungen nach der Zählung vom Jan. 1854 wie folgt:

Kreis	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Bienenstöcke
Ober-Bayern	115,857	518,213	214,336	57,464	6,861	38,908
Nieder-Bayern	75,343	397,543	194,152	66,291	7,812	19,891
Ober-Pfalz und Regensburg	15,972	311,262	141.247	79,915	6,641	20,858
Ober-Franken	6,324	246,849	104,190	30,530	16,886	16,764
Mittel-Franken	26,323	261,691	197,320	70,515	18,276	26,724
Unter-Franken u Aschaffenburg	16,751	296,238	176,724	114,882	22,250	26,563
Schwaben und Neuburg	59,421	406,359	159,175	34,415	5,423	32,286
Pfalz	31,939	197,353	47,012	41,804	20,673	20,929
Summe	347,930	2,635,568	1,234,156	495,816	104,822	202,923

Die Federviehzucht ist am besten in der Umgegend von Nördlingen und Oettingen; die Seidenraupenzucht wird in der Gegend von Regensburg und in der Pfalz versuchsweise gepflegt.

Die Jagd wird durch die Menge von Wild sehr gefördert. Verhältnißmäßig das meiste Edelwild hat der Forstenrieder und der Grünwalder Park, das meiste Damwild der Eichstädter und das meiste Schwarzwild der Spessarter Park.

In den Jagden des Königs war 1858/59 der Wildstand folgender: 6527 Stück Edelwild, 1170 Stück Damwild, 1228 Stück Schwarzwild, 7047 Gemsen, 6592 Stück Rehwild, 206 Murmelthiere, 9163 Hasen, 500 Lapins, 1261 Auer-, 1710 Birk-, 2425 Hasel-, 264 Schnee- und 20 Steinhühner, 2650 Fasanen, 9455 Wildenten rc. Die Jagdausbeute belief sich im J. 1858 auf 592 Stück Edel-, 168 Stück Dam-, 229 Stück Schwarz-, 266 Stück Gems- und 780 Stück Rehwild, 3109 Hasen, 1497 Fasanen, 3439 Feldhühner rc. — Die Quantität des Wildes hat sich übrigens seit der neuen Gestaltung des Jagdrechts beträchtlich vermindert. Das Jagdrecht ist seit 1848 als eine Folge des Eigenthums an Grund und Boden erklärt; die Selbstausübung ist jedoch dem Eigenthümer nur dann gestattet, wenn seine Besitzung eine zusammenhängende Fläche von 240 Tagw. begreift. In der Regel wird die Jagd von der Gemeinde Namens der Berechtigten geübt.

Die Fischerei ist sehr beträchtlich, da die Flüsse und Seen, namentlich die am und im Gebirge gelegenen, an guten Fischen reich sind. In mehreren Bächen des Böhmerwaldes und des Fichtelgebirges kommen auch Perlmuscheln vor. Erwähnenswerth sind endlich die Schnecken- und die Blutegelzucht.

Der sehr lebhafte Bergbau befindet sich zum kleineren Theile in den Händen des Staats, zum größeren in den Händen von Privatgewerken. Der Staat bezieht indessen nur aus den pfälzischen Werken eine Rente, während jene diesseits des Rheins seit Jahren schon eine Zubuße erheischen. Der Bergwerksbetrieb beschäftigte im Verwaltungsjahre 1859/60 855 Werke (um 444 mehr als im J. 1848/49) und 4612 Arbeiter mit 8336 Familiengliedern; $\frac{1}{13}$ der Zahl der Werke ist ärarialisch. Der Geldwerth der Production belief sich in demselben Jahre auf 1,533,787 Fl. (gegen 787,804 Fl. im J. 1848/49). Mit Einschluß des Hütten- und Salinenbetriebs erreichten im J. 1859/60 die Werke die Ziffer von 999 (gegen 544 im J. 1848/49) mit 11,179 Arbeitern und 21,137 Familiengliedern, und der Geldwerth der Production stieg auf 14,577,535 Fl. südd. (gegen 8,345,900 Fl. im J. 1848/49).

Die wichtigsten Producte des Mineralreichs sind in Bayern Eisen, Kohlen und Salz. Eisenstein und Eisenocker werden im Fichtelgebirge, in der Ober-Pfalz und in Ober-Bayern am meisten gewonnen; doch ist der Ertrag nicht gleich. So wurden im J. 1857/58 2,236,844 Zoll-Ctr., 1858/59 1,757,920 Zoll-Ctr. und 1859/60 gar nur 287,013 Zoll-Ctr. an Eisenerzen gewonnen; auch die Zahl der Gruben nahm von 427 im J. 1857/58 auf 351 im J. 1859/60 ab, in ersterem Jahre waren bei diesem Zweige des Bergbaues 1979, in letzterem Jahre 1070 Arbeiter beschäftigt. Dagegen ist der Bau auf Stein- und Braunkohlen (ersterer vorzugsweise in der Pfalz und in Ober-Franken, letzterer namentlich in Ober- und Nieder-Bayern) in fortwährendem Steigen, wie aus folgenden Ziffern zu entnehmen ist:

	Gruben	Förderung in Zoll-Ctr.		Gruben	Förderung in Zoll-Ctr.
im J. 1850/51	148	2,605,184	im J. 1858/59	194	2,916,296
= = 1857/58	164	5,024,429	= = 1859/60	204	5,181,636

Beim Kohlenbau sind (1860) 2879 Arbeiter (mit 5255 Familiengliedern) beschäftigt; die Production erreicht einen Geldwerth von 1,140,199 Fl. südd.

Sehr einträglich ist der Salinenbetrieb, welcher im J. 1859/60 2529 Arbeiter mit 5472 Familiengliedern ernährte und einen Productionswerth von 4,353,887 Fl. südd. darstellte.

Die Salzproduction und der Salzhandel im Großen bilden den Gegenstand eines Staatsmonopols. Bayern zählt 7 Salinen mit 8 Werken, und zwar 4 Salinen in Ober-Bayern (Berchtesgaden mit 2 Werken, Reichenhall, Traunstein und Rosenheim), 2 in Unter-Franken (Kissingen und Orb) und 1 in der Pfalz (Dürkheim). Man erzeugt Stein-, Koch-, Vieh- und Dungsalz. Ein Steinsalzbau ist nämlich in Berchtesgaden, wo im J. 1857/58 27,566 Zoll-Ctr., im J. 1858/59 24,205 Zoll-Ctr. und im J. 1859/60 38,006 Zoll-Ctr. gewonnen wurden; außerdem wird daselbst im Wege der Anwässerung eine sehr bedeutende Quantität gesättigte Soole erzeugt, von welcher ein Theil noch in Berchtesgaden versotten, der andere durch die berühmte Soolenleitung nach Reichenhall geführt und mit der dortigen Quellsoole vermischt wird. Die so erlangte Mischsoole kommt auf den Salinen Reichenhall, Traunstein und Rosenheim, wohin sie ebenfalls mittels der Soolenleitung geht, zur Versiedung. An Kochsalz wurden im J. 1857/58 842,291, im J. 1858/59 893,393, im J. 1859/60 915,474 Zoll-Ctr. erzeugt; die Production an Viehsalz betrug im letztgenannten Jahre 39,676 Zoll-Ctr., und jene an Düngsalz 26,543 Zoll-Ctr.; die gesammte Salzproduction erreichte im J. 1857/58 930,429, im J. 1858/59 978,516 und im J. 1859/60 1,019,699 Zoll-Ctr.

Die übrigen Producte des bayerischen Bergbaues sind: Waschgold aus den Flüssen Isar, Inn, Salzach und Donau (Förderung 1857/58 114½, 1858/59 126½, 1859/60 85⅔ Kronen), gold- und silberhaltige Erze aus den Werken zu Brandholz und Goldkronach, Bleierze in 9 Gruben (1859/60 14,267 Zoll-Ctr.), Quecksilbererze in 6 Gruben der Pfalz (1858 94, 1860 72½ Zoll-Ctr.), Kupfererze in 1 Grube, Fahlerze in 1 Grube (1860 617 Zoll-Ctr.), Antimonerze in 1 Grube (276 Zoll-Ctr.), Magnet- und Schwefelkiese in 6 Gruben (48,391 Zoll-Ctr.), Ocker- und Farberde in 53 Werken (9627 Zoll-Ctr.), Graphit in 53 Werken (10,819 Zoll-Ctr.), Porzellanerde in 48 Gruben (7958 Zoll-Ctr.), Schmirgel in 3 Werken (1204 Zoll-Ctr.), Thonerde in 16 Werken (33,824 Zoll-Ctr.), Speckstein in 1 Werke (689 Zoll-Ctr.), Gyps in 35 Gruben (120,195 Zoll-Ctr.), Dach- und Tafelschiefer in 30 Gruben (27,496 Zoll-Ctr.), Schwer-, Fluß- und Feldspath, dann Quarz in 12 Gruben (28,240 Zoll-Ctr). Außerdem besitzt das Land trefflichen Marmor, Achat, Jaspis, Granaten, Karneole, Alaun &c. Der Torf bildet für Bayern ein wichtiges Brennholzsurrogat. Im J. 1861 waren 189,739 Tagw. an Torflagern bekannt, deren Ausbeute sich auf 470,700 Klft. berechnete. Die ausgedehntesten Lager besitzen Ober-Bayern und Schwaben.

Technische Cultur. Wenngleich die bayerische Industrie an manchen Orten und in manchen einzelnen Productionszweigen als vorzüglich zu bezeichnen ist und den Vergleich mit jeder fremden nicht zu scheuen hat, so ist dennoch der Zustand derselben im Ganzen kein günstiger, was den Wirkungen des in den Ländern diesseits des Rheins bestehenden Gewerbesystems vorzugsweise zuzuschreiben ist. Nur in der Pfalz besteht (noch aus der Zeit der Vereinigung mit Frankreich her) die Gewerbefreiheit, während in der östlichen Ländermasse das Zunftsystem in seiner Verbindung mit Realrecht und Ansässigkeit in einer Weise gilt, wie sie nur noch in wenigen kleinen deutschen Gebieten sich findet. Hier normirt das Gewerbegesetz vom 11. Sept. 1825 (mit einer Vollzugs-Instruction vom 17. Dec. 1853) die Bestimmungen über den Gewerbebetrieb. Nach demselben ist zum selbständigen Betriebe eines Gewerbes — abgesehen von einer Anzahl untergeordneter, dem freien Betriebe überlassener Erwerbsarten — eine obrigkeitliche Erlaubniß (Concession) nothwendig, die nur dann ertheilt wird, wenn einerseits die persönliche Befähigung des Bewerbers nachgewiesen ist, andererseits dadurch sein Nahrungszustand als gesichert und der seiner Gewerbsgenossen nicht als gefährdet erscheint. Blos bei den realen Gewerben, welche zur Zeit des Gesetzes bereits als vererbliche und veräußerliche Rechte besessen wurden, kann dem Besitzer die Concession zur Ausübung seines Rechts nicht verweigert werden, wenn er seine persönliche Befähigung beurkundet hat. Die Polizei hat dann weiters über die Art und den Umfang des Betriebes beständig zu wachen und Uebergriffe des einen Gewerbes in das andere zu verhindern.

Daß dieses Gewerbesystem nun nicht geeignet ist, die Industrie zu erhöhen, geht schon daraus hervor, daß sich der Stand der gewerblichen Bevölkerung anstatt zu vermehren, vermindert. Im J. 1840 belief sich nämlich die Zahl der selbständigen Gewerbs- und Handelsleute auf 821,674, im J. 1852 auf 750,556; diese hat somit nahezu um 9 Proc. abgenommen und dies ausschließlich in den Kreisen diesseits des Rheins. Die in derselben Berufsklasse beschäftigten Gehilfen, Gesellen und Lehrlinge betrug 1840 238,421, 1852 217,091. Sonst hat die Regierung Vieles zur Förderung und Hebung der Gewerbe gethan. Außer einer Anzahl von Gewerbs- und technischen Schulen wurde ein Organ und eine Vertretung der industriellen Interessen dadurch geschaffen, daß die Bildung von Gewerbe-, Fabriks- und Handelsräthen

und von Kreis-Gewerbs- und Handelskammern angeordnet wurde. Diese Institution wurde bereits im J. 1850 geschaffen und erfuhr durch die kgl. Verordnung vom 17. Dec. 1853 eine neue Organisation. Hiernach bestehen die erstgenannten Räthe in allen größeren Städten, in welchen sich eine entsprechende Anzahl von Gewerbtreibenden befindet. Die Gewerbsräthe werden aus Vertretern des Gewerbsstandes, die Fabriksräthe aus solchen des Fabriksstandes und die Handelsräthe aus Repräsentanten des Handelsstandes gebildet; doch steht es den Fabrikanten einer Stadt oder eines Bezirkes frei, sich mit Umgangnahme von der Bildung eines Fabriksrathes dem Handelsrathe anzuschließen. Gemeinsame Angelegenheiten können von den drei Räthen gemeinschaftlich berathen und erledigt werden. Alljährlich tritt in der Kreisstadt oder in einem anderen größeren industriellen Orte eine Kreis-Gewerbs- und Handelskammer zusammen, deren jede aus 25 Mitgliedern (d. i. den Vorsitzenden, den Stellvertretern derselben und anderen Gewählten der bezüglichen Gewerbs-, Fabriks- und Handelsräthe) besteht. Aufgabe dieser Kammern ist die Wahrnehmung der Interessen der Industrie und des Handels im Regierungsbezirke; sie werden mit ihren Gutachten von der Staatsregierung in allen Gegenständen vernommen, welche diese Interessen wesentlich berühren; sie haben insbesondere einen Jahresbericht über die Lage, die Verhältnisse und Bedürfnisse der Industrie zu erstatten, dabei ihre Wünsche und Anträge zu entwickeln, welchen Bericht sie dem Handelsministerium in Vorlage bringen. Auch die polytechnischen Vereine zu München und Würzburg und an 40 andere gewerbliche Vereine bestreben sich, zum Theile aus Staatsmitteln unterstützt, die Industrie einer höheren Ausbildung und einer besseren Gestaltung entgegen zu führen. Darneben besteht auch eine ziemliche Zahl von Darlehnskassen zur Unterstützung von Gewerbtreibenden. Endlich sind die Industrie-Ausstellungen und die Gewerbe-Privilegien wichtige Förderungsmittel der technischen Cultur.

Ueber die Zahl der verschiedenen Fabriksanstalten und der bei der Industrie beschäftigten Personen überhaupt datiren die neuesten veröffentlichten Daten aus dem J. 1847. Damals wurden gezählt: 31,051 Handlungen, 32,796 Fabriken und 144,244 verschiedene Gewerbe.

Ueberblickt man die einzelnen Zweige der Industrie und vorerst die Industrie in Metallstoffen, so erscheint hier die Eisen-Industrie als sehr bedeutend. Sowohl die Erzeugung, als auch die Weiterverarbeitung des Eisens finden sich fast über das ganze Staatsgebiet zersplittert, nirgends aber zu einem bedeutenden Umfange concentrirt. Die stärkste Production findet in den Bergrevieren Bergen in Ober-Bayern und Königshütte in der Ober-Pfalz, und demnächst im Reviere Steben und überhaupt in Ober-Franken statt, während alle übrigen Bezirke einige Hüttenanlagen besitzen.

Im Allgemeinen haben die meisten Oefen in den Ländern diesseits des Rheins sehr geringe Dimensionen, während in der Pfalz die Zahl der Hochöfen wohl klein, aber von weit größerer Productionsfähigkeit ist. Im J. 1834 wurde die Hochofen-Production mit 250,000 Zoll-Ctr., im J. 1842 mit 300,000 Zoll-Ctr., im J. 1847 mit 400,000 Zoll-Ctr. angenommen; im J. 1848/49 fiel sie auf 318,000 Zoll-Ctr. herunter, dagegen stieg sie in neuester Zeit wieder, nämlich:

	1857/58		1858/59		1859/60	
Roheisen	784,803	Zoll-Ctr.	779,148	Zoll-Ctr.	566,956	Zoll-Ctr.
Rohstahleisen . . .	—	„	—	„	—	„
Gußwaaren aus Erzen	106,947	„	115,715	„	79,229	„
Zusammen	891,750	Zoll-Ctr.	894,863	Zoll-Ctr.	646,185	Zoll-Ctr.

Die Gußwaaren-Erzeugung aus Roheisen und die Production von gefrischtem Eisen schreiten an Quantität sowohl, als auch an Vervollkommnung des technischen Betriebes vorwärts, wie folgende aus den amtlichen Listen entlehnten Ziffern bezeugen:

	1848/49		1857/58		1858/59		1859/60	
Gußwaaren aus Roheisen	14,675	Zoll-Ctr.	55,215	Zoll-Ctr.	49,851	Zoll-Ctr.	69,170	Zoll-Ctr.
Stab- u. gewalztes Eisen	257,256	„	606,683	„	586,605	„	614,595	„
Eisenblech	13,412	„	21,693	„	27,469	„	27,432	„
Eisendraht	6,342	„	13,634	„	14,780	„	10,880	„
Stahl	1,400	„	900	„	160	„	620	„

Für die Eisenhütten-Industrie wurden im J. 1857/58 112 Werke gezählt, welche an Betriebsvorrichtungen 67 Hochöfen, 8 Blau-, 31 Kupol-, 5 Flamm-, 53 Puddling-, 17 Schweiß-, 3 Cementir- und Raffiniröfen, 1 Rohstahl-, 204 Frisch- und Streckfeuer, 6 Walzwerke und 3 Drahtzüge besaßen. Im J. 1859/60 betrug die Zahl der Eisenwerke 130, nämlich 84 für Roheisen, 1 für Rohstahleisen, 10 für Gußwaaren aus Roheisen, 25 für Stabeisen, 1 für Eisenblech, 6 für Eisendraht und 3 für Stahl.

Andere Zweige dieser Industriegruppe sind: die Eisen- und Blechwaaren-Fabrikation, etwa 100 Anstalten, am meisten in der Pfalz; die Nähnadel-Fabrikation, namentlich in Schwabach, Nürnberg, Fürth, Lauf ꝛc.; die Erzeugung von Messerschmied- und

Schwertfegerwaaren, welche mit sehr viel Geschicklichkeit betrieben wird (die Erlanger und Nürnberger Taschenmesser bilden einen namhaften Ausfuhrartikel); die Verfertigung von mit lionischem Drahte überzogenen Geweben und Geflechten, in welcher Bayern jedes andere Land übertrifft; die Messingfabrikation besonders in Mittel-Franken; die Gewehrfabrikation in Amberg und München; die Stückgießerei in Augsburg; die Roth- und Glockengießerei in Nürnberg, Bayreuth, Augsburg, Bamberg, Würzburg, München 2c. Maschinen und mathematische Instrumente werden in mehreren Etablissements gefertigt, deren Leistungen als ausgezeichnet gelten; so die Maschinenfabriken in München, Augsburg, Nürnberg und Zell bei Würzburg. — An Amalgamirgold und Silber werden in 1 Hüttenwerke (1860) 57½ Zoll-Pfd. gewonnen; die eigentliche Industrie in Gold- und Silberwaaren wird namentlich in Augsburg und München betrieben. — An bleiischen Producten wurden im J. 1860 540 Zoll-Pfd. hüttenmäßig dargestellt. — Durch die Fabrikation von Bronce-Folienwaaren sind Nürnberg, Fürth und München, durch Erzeugung trefflicher Bleistifte Nürnberg und Regensburg ausgezeichnet. — Die Verfertigung von Uhren ist in München, Augsburg, Nürnberg, Fürth, Landshut, Würzburg, Speyer und Friedberg in Schwaben vom Belange.

Die Glasindustrie ist für Bayern wichtig, indem rohes Glas und Glaswaaren beträchtliche Gegenstände des auswärtigen Absatzes bilden und bei derselben viele Menschen beschäftigt sind. Man zählt etliche 50 Glashütten, die meisten in Nieder-Bayern und der Ober-Pfalz. Glasschleiferei und Polirwerke nehmen (1847) 216 Etablissements in Anspruch, wovon sich fast ⅔ in der Ober-Pfalz befinden. Spiegelglas-Fabriken gab es 1847 144, davon 118 in Fürth und 6 in Nürnberg. Die optischen Instrumente Münchens sind weltbekannt.

Die Erzeugung von Thonwaaren macht einen bedeutenden Artikel des Gewerbfleißes aus, namentlich in Nieder-Bayern. Fabriken irdener Waaren giebt es (1847) 39, worunter 22 Porzellanfabriken.

Die Schmelztiegel-Verfertigung in Oberzell liefert einen vorzüglichen Gegenstand (sogen. „Passauer Tiegel") für die Ausfuhr selbst nach außereuropäischen Ländern. Unter den Marmor- und Serpentinschleifereien sind die zu Solenhofen und Kelheim die vorzüglichsten, wo berühmte Platten gefertigt werden. — Kalkbrennereien wurden an 800, Ziegeleien an 2100 gezählt.

Die Fabrikation chemischer Producte beschäftigte im J. 1847 89 Anstalten, wovon 19 in Nürnberg und 15 in München. Eisenvitriol wird in 1 Werke, im J. 1860 in 7510 Zoll-Ctr. dargestellt; an gemischtem Vitriol wurden in demselben Jahre 1571 Zoll-Ctr. producirt. Alaun wurde 1860 in 3 Werken mit einer Quantität von 66½ Zoll-Ctr. gewonnen.

Was die Industrie in Baumwolle betrifft, so gewinnt die Baumwollspinnerei immer mehr an Ausdehnung und Vervollkommnung und es ragen in dieser Hinsicht Augsburg, Bamberg, Hof, Kempten, Schweinfurt und Zweibrücken hervor. Im J. 1834 gab es noch gar keine mechanischen Spinnereien im Lande, 1846 zählte man 11 mit 56,533 Feinspindeln, heutzutage wird die Spindelzahl auf das Zehnfache geschätzt. Die weitere Verarbeitung des Garnes, von welchem meist Mittelsorten erzeugt werden, ist nicht unbedeutend, namentlich wird in Augsburg und Kaiserslautern trefflicher Kattun verfertigt. Gewerbsweise gehende Weberstühle in diesem Industriezweige gab es im J. 1847 18,869 (die meisten in Ober-Franken), Baumwoll-Fabriken 120.

Die Industrie in Wolle hebt sich immer mehr. Die Wollweberei ist am bedeutendsten in München, Augsburg, Hof und Nördlingen; sonst ist sie namentlich in den kleinen Landstädten verbreitet. Es bestanden im J. 1847 — neuere Daten über die Industrie-Statistik Bayerns giebt es zur Zeit nicht — 66 Maschinen-Spinnereien zu Streich- und 9 zu Kammgarn (mit bez. 22,801 und 10,261 Feinspindeln), 4962 Weberstühle, 61 Tuchfabriken, 65 Strumpfwirkereien und 20 sonstige hierher gehörige Fabrikations-Anstalten.

Die Leinen-Industrie ist sehr verbreitet, doch wird meistens nur gröbere Waare erzeugt. Bayern muß somit, wenn es auch Garn ausführt, die feineren Stoffe importiren. Am bedeutendsten ist dieser Industriezweig in den drei fränkischen Kreisen und im bayerischen Walde. Damast wird in Augsburg, München und der Pfalz belangreich erzeugt. Im J. 1847 gab es nur 3 mechanische Flachsspinnereien (mit

2048 Spindeln), dagegen 29,499 gewerbsweise gehende Weberstühle, 8411 Leinweberstühle als Nebenbeschäftigung und 30 Fabriken für leinene Zeuge.

Seidenwaaren werden in München, Passau, Regensburg, Bayreuth und Augsburg erzeugt. Neben 13 Fabriken bestehen 31 Seiden-Moulinagen- u. dgl. Anstalten und 449 gewerbsweise gehende Weberstühle.

An anderen zur Webe-Industrie gehörigen Anstalten wurden im J. 1847 gezählt: 2 Shawl-, 6 Band-, 19 Posamentierwaaren-, 8 Gemischt-Zwirn- und Garn-, 5 Wachstuch-Fabriken, 226 gewerbsweise gehende Bandweberstühle, 209 Stück- und 54 Garnbleichereien, 176 Färbereien und 32 Druckereien.

Die Industrie in Papier beschäftigt 176 gewöhnliche Papier-, 5 Tapeten- und 56 Buntpapier-Fabriken. Buntes metallisirtes Papier wird in Fürth in Menge und vorzüglicher Qualität erzeugt, es dient zur Ausfuhr. In Papiermaché-, Tapeten- und Dosenarbeiten zeichnet sich Nürnberg aus.

Die Industrie in Holzwaaren ist für manche Gegenden ein bedeutender Erwerbszweig. In Ober-Bayern (in Ammergau und Berchtesgaden) wird die Holzschnitzerei mit Geschmack geübt und findet weithin Absatz. Ausgezeichnete Drechslerarbeiten und Kurzwaaren kommen aus Nürnberg und Fürth, erstere auch aus Erlangen. Sehr viele Holzuhren werden in den Verwaltungsdistricten Schongau und Traunstein in Ober-Bayern gearbeitet. Der Schiffbau wird in mehreren Orten am Main, an der Donau und am Rhein betrieben, namentlich in Kelheim, Regensburg, Würzburg, Passau, Aschaffenburg und Speyer. Sägemühlen giebt es etwa 3400; Sonnen- und Regenschirm-Fabriken 145; Wagenfabriken 14. — Auch Stroh-, Rohr- und Weidegeflechte werden in bedeutender Menge und guter Qualität, namentlich in Schwaben, erzeugt (im Ganzen 16 Fabriken, wovon 9 in Schwaben).

Die Tabaks-Fabrikation ist über alle Kreise verbreitet, aber am bedeutendsten in Mittel-Franken (Nürnberg); sie wurde im J. 1847 von 126 Fabriken (61 in Mittel-Franken) betrieben. — Zuckerraffinerien giebt es 7, Runkelrübenzucker-Fabriken 6, welche letzteren im J. 1860 303,991 Zoll-Ctr. Rüben verarbeiteten. — Getreide- u. dgl. Mühlen zählt man etwa 10,000, Oelmühlen über 1500. Berühmt ist die Methsiederei und die Lebkuchen-Verfertigung, namentlich in Nürnberg.

In der Biererzeugung steht Bayern bekanntlich nicht blos in quantitativer, sondern auch in qualitativer Beziehung allen anderen Staaten voran und findet nur in England einen Rivalen.

Im J. 1847 bestanden im ganzen Königreiche 5084 Bierbrauereien, welche 12,286 Arbeiter beschäftigten; in Ober-Bayern waren damals 545, in Nieder-Bayern 478, in Ober-Pfalz und Regensburg 491, in Ober-Franken 854, in Mittel-Franken 887, in Unter-Franken und Aschaffenburg 634, in Schwaben und Neuburg 969, in der Pfalz 226 Bierbrauereien. Die Production wurde vor einigen Jahren mit 10 Mill. Eimer beziffert.

Die Brantweinbrennerei aus Getreide, Kartoffeln und anderen Vegetabilien wird auf 5100 Anstalten, die Essig-Fabrikation auf 155 Etablissements betrieben.

Die Gerbereien sind nicht blos ihrer Zahl nach, sondern auch in Anbetracht ihrer Erzeugnisse von Bedeutung. Ein vorzügliches Fabrikat derselben ist das Kalbleder, welches (besonders jenes von Bamberg) im Auslande sehr gesucht und geschätzt wird. Im ganzen Lande giebt es etwa 2500 Gerber, 350 Lohmühlen und 36 Lederfabriken. — Sehr groß ist endlich die Zahl der Pott- und Waidasch-Siedereien (350) und der Theeröfen (über 100).

Handel. Der Handel Bayerns, als eines Binnenlandes, ist nicht von hervorragender Wichtigkeit und beschränkt sich vorzugsweise auf den inneren Umsatz der Güter. Nur einzelne Orte, wie Augsburg, Fürth, Nürnberg, Bamberg, Schweinfurt, Kitzingen, Würzburg und einige andere Mainstädte stehen in einem lebhafteren Handelsverkehr auch mit dem Auslande. Sowie zum Betriebe eines Gewerbes, so muß auch zum Betriebe des Handels das Recht durch eine obrigkeitliche Erlaubniß in den Krei-

sen diesseits des Rheins erworben werden, und nur der Handel mit Naturproducten, also namentlich mit Getreide, Vieh und Holz, ist von einer solchen Concession unabhängig; diesen letzteren kann Jeder betreiben, welcher in einer Gemeinde die Ansässigkeit erlangt hat.

Die Ziffern für die eigentlichen Handelsgewerbe werden in den amtlichen Tabellen für das J. 1847, wie folgt, angegeben: Wechsel- und Geldhandlungen 63, Großhändler 395, Weinhändler 381, Getreidehändler 1666, Holzhändler 972, Wollhändler 80, Geld-, Waaren- und Schiffsmäkler 683, Gewürz-, Material- und Spezereihändler 6142, Ausschnitthändler 2989, Metallwaarenhändler 689, Galanterie- und Nürnbergerwaaren-Händler 460, sonstige Waarenhändler 2449, Krämer mit kurzen Waaren 2772, Victualienhändler 5851, herumziehende Krämer 4412.

Der innere Handel ist sehr lebhaft, namentlich in den großen Städten München, Nürnberg, Augsburg, Regensburg, Passau (Stapelplatz des bayer. Salzhandels), Hof, Nördlingen, Würzburg, Bamberg, Schweinfurt, Fürth 2c. Der Hopfenhandel wird durch 7 Hopfenmärkte begünstigt; große Getreidemärkte finden in Memmingen, München, Nürnberg und Straubing, der größte Viehmarkt findet in Sonthofen, große Wollmärkte finden in Augsburg statt.

Der äußere Handel bringt in die Ausfuhr Getreide, Vieh, Wolle, Wein, Hopfen, Bier, Nadeln, Maschinen, optische Instrumente, Holz und Holzwaaren, Nürnberger, Fürther und Berchtesgadener Waaren, Solenhofer Steine, Schmelztiegel, Leder, Strohgeflechte, Sämereien, gröbere Leinwand, Lebkuchen 2c., dagegen in die Einfuhr Kolonialwaaren und Südfrüchte, Baumwolle, Seide, Wein, Kupfer, Eisen, Stahl u. dgl. Waaren, Tuch, feine Leinwand, feines Papier, Modeartikel, Seefische, Honig, Wachs 2c. — Die Bilanz ist zum Vortheile des Staates.

Bayern ist ein Glied des deutschen Zollvereins und es entfielen im J. 1859 von dem gesammten Waarenverkehre desselben auf das Königreich:

Waarengattung.	Gesammt-Verkehr mit dem Auslande		Eigenhandel		Durchfuhrhandel
	Gesammt-Eingang	Gesammt-Ausgang	Eingangs-Verzollung	Ausgang aus d. freien Verkehre	
Centner	1,660,960	6,623,619	1,139,847	5,863,718	759,901
Scheffel Getreide	815,308	1,825,464	777,404	1,823,880	1,584
Stück Spiegelglas	8,772	478	38	—	478
Klafter Brennholz	—	26,056	—	26,056	—
Stück Blöcke, Balken		—	—		—
Stück Vieh	92,516	139,415	80,319	128,728	10,687

An Ein-, Aus- und Durchgangszöllen wurden erhoben und zwar an Eingangszöllen im J. 1858 1,265,479, im J. 1859 1,224,587, im J. 1860 1,274,055 Thlr.; an Ausgangszöllen im J. 1858 14,003, im J. 1859 14,416 und im J. 1860 13,270 Thlr.; an Durchfuhrzöllen im J. 1858 16,732, im J. 1859 13,490 und im J. 1860 16,294 Thlr.

Nach den wichtigeren Waarengattungen war der Verkehr im Königreiche Bayern im J. 1859 folgender:

Waarengattung.	Zolleinheit	Waareneingang		Waarenausgang	
		Gesammt-Eingang	In freien Verkehr traten	Gesammt-Ausgang	Darunter aus d. freien Verkehre
Rohe Baumwolle	Ctr.	20,543	23,902	43,785	22,321
Baumwollgarn	"	64,122	14,747	56,036	4,451
Baumwollwaaren	"	46,106	321	37,172	6,368
Chemische Fabrikate	"	3,086	1,119	10,762	8,518
Eisenvitriol	"	14,225	13,840	3,275	3,275
Krapp	"	13,968	9,331	4,982	98
Aloe, Galläpfel, Saflor, Waid 2c.	"	20,245	11,698	9,441	1,094
Harze	"	15,884	16,193	5,426	3,649
Schwefel	"	14,741	14,739	126	121
Knoppern	"	12,064	11,983	4	4
Farbehölzer	"	5,240	6,336	1,272	1,006
Kupfervitriol	"	2,039	1,709	3,031	2,001
Mineralwasser	"	2,528	2,445	11,068	11,043

Waarengattung	Zolleinheit	Waareneingang		Waarenausgang	
		Gesammt-Eingang	In freien Verkehr traten	Gesammt-Ausgang	Darunter aus d. freien Verkehre
Schwefelsäure	Ctr.	2,387	847	478	283
Roheisen, altes Brucheisen	„	59,848	65,502	92,490	60,325
Geschmiedetes u. gewalztes Eisen	„	18,695	13,799	19,685	16,373
Eisenbahnschienen	„	225	—	181,025	25,148
Stahl	„	19,043	11,028	4,751	1,028
Façonnirtes Eisen	„	1,805	1,208	1,341	427
Eisen- und Stahlblech	„	1,183	254	977	406
Ganz grobe Eisengußwaaren	„	33,187	47,015	21,757	15,458
Grobe Eisen- u. Stahlwaaren	„	19,380	11,790	25,270	10,638
Feine Eisen- u. Stahlwaaren	„	1,023	813	1,661	977
Eisenerz	„	—	—	287,024	286,922
Flachs, Werg, Hanf, Heede	„	32,181	30,992	2,164	943
Weizen	Scheffel	122,096	116,840	823,808	823,152
Hülsenfrüchte	„	7,712	7,344	3,636	1,246
Roggen	„	139,880	136,216	240,188	240,188
Gerste	„	249,536	220,920	189,500	188,932
Hafer, Buchweizen, Dinkel	„	296,084	296,084	567,972	567,972
Hanf- und Leinsaat	Ctr.	3,748	3,650	5,727	5,259
Raps	„	37,109	37,109	233	233
Glas und Glaswaaren	„	47,660	30,120	23,893	5,162
Spiegelglas	Stück	8,772	38	478	—
Rohe Häute und Felle	Ctr.	11,375	10,195	7,585	5,835
Brennholz	Klafter	—	—	26,056	26,056
Nutz- und Bauholz	Schiffslast	2,673	2,641	96,988	96,988
	Ctr.	342	354	351	192
Gerberlohe	„	2,765	2,163	3,204	3,204
Holzkohlen	„	33,914	33,914	13,390	13,390
Holzwaaren	„	14,654	11,844	20,419	16,714
Hopfen	„	5,078	7,630	11,865	10,042
Musikalische, mathemat., physikal. rc. Instrumente	„	185	82	571	427
Kupfer, Messing u. dgl. Waaren	„	5,225	8,198	4,464	1,837
Kurze Waaren, Quincaillerien	„	2,430	122	16,955	15,131
Leder	„	4,384	1,233	9,653	7,878
Lederwaaren	„	228	166	1,094	947
Leinengarn, Leinen und Zwirn	„	1,874	2,477	1,916	1,330
Leinwand aller Art	„	9,023	1,422	9,289	2,333
Bier und Meth	„	1,136	15	14,857	13,691
Branntwein, Arrak, Rum	„	13,218	2,278	17,496	4,147
Essig	„	451	43	1,677	1,313
Wein, Most, Cider	„	57,672	9,045	67,433	10,708
Butter	„	4,969	182	25,169	21,142
Fleisch	„	3,314	1,301	3,728	818
Südfrüchte	„	26,326	17,937	6,447	25
Heringe	Tonnen	215	332	221	31
Kaffee, roher	Ctr.	40,911	62,583	53,215	345
Käse	„	54,720	9,208	46,543	1,033
Mühlenfabrikate	„	164,668	153,937	164,435	160,326
Reis	„	10,793	19,654	6,103	28
Unbearbeitete Tabaksblätter	„	47,043	31,461	55,289	9,323
Rauchtabak und Cigarren	„	9,109	5,677	7,527	1,906
Schnupftabak	„	211	8	335	29
Thee	„	168	101	77	7
Zucker	„	19,219	432	17,988	170
Oele	„	14,675	20,919	17,072	6,069
Papier	„	5,065	1,242	5,708	1,990
Rohe Seide	„	3,131	1,353	145	814
Seidengarn und Zwirn	„	1,045	338	125	21
Seidenwaaren	„	2,535	409	590	134
Seife	„	640	77	985	464

Waareneingang	Zolleinheit	Waareneingang		Waarenausgang	
		Gesammteingang	In freien Verkehr traten	Gesammtausgang	Darunter aus d. freien Verkehr
Steinkohlen	Ctr.	77,152	77,152	1,267,377	1,267,377
Talg	"	6,672	537	5,785	913
Theer und Pech	"	8,834	4,918	6,279	6,105
Gemeine Töpferwaaren	"	4,014	4,382	13,971	11,490
Fayence und Porzellan	"	705	158	3,975	3,319
Pferde und Maulesel	Stück	3,293	3,282	428	426
Ochsen und Zuchtstiere	"	17,265	11,983	9,236	4,109
Kühe	"	13,012	9,613	9,053	5,961
Jungvieh	"	3,296	2,828	2,585	2,146
Kälber	"	14,909	13,453	6,133	5,569
Schweine	"	25,017	23,608	4,158	2,867
Spanferkel	"	10,092	10,092	2,062	2,062
Hammel, Schafvieh und Ziegen	"	5,632	5,460	105,760	105,588
Schafwolle	Ctr.	42,705	22,633	19,177	2,635
Schafwollgarn	"	1,786	1,346	5,492	1,692
Wollwaaren aller Art	"	7,981	1,897	18,504	11,458
Roher Zink	"	969	969	135	135
Zinn in Blöcken ꝛc.	"	528	570	500	230
Bücher, Landkarten ꝛc.	"	3,061	1,406	4,908	4,011
Federn	"	7,346	7,141	2,621	2,439
Fische	"	665	1,105	415	66
Getrocknetes Obst	"	9,172	8,717	1,375	1,351
Thran	"	5,903	9,440	1,923	401
Salz	"	14,996	—	63,617	49,620

Flußschiffahrt. Von den Gewässern Bayerns werden die Donau, der Rhein, der Main, die Regnitz, der Inn, die Salzach, der Ludwigskanal und mehrere Seen von Schiffen befahren, und es waren im J. 1847 für die Frachtschiffahrt 2731 Fahrzeuge mit 14,822 Lasten (zu 4000 Pfund) und 2780 Mann bestimmt.

Auf der **Donau** wurde bereits im J. 1837 von einer Actien-Gesellschaft die Dampfschiffahrt eingeführt, welche im J. 1846 vom Staate übernommen ward. Außer der kgl. Dampfschiffahrt beschiffen diesen Fluß in Bayern die Miesbacher und die Riedlsche, sowie die österreichische Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Die **kgl. bayer. Donau-Dampfschiffahrt**, welche zwischen Donauwörth und Linz fährt, zählte im J. 1859 6 Remorquere und 8 Personenboote von 1200 Pferdekraft und 20 Schlepper von 50,000 Ctr. Tragfähigkeit. Sie beförderte im J. 1855/56 62,611 Personen und 566,080 Zoll-Ctr. Güter, im J. 1856/57 64,156 Personen und 794,760 Zoll-Ctr. Güter, im J. 1857/58 67,270 Personen und 525,909 Zoll-Ctr. Güter und im J. 1859/60 57,169 Personen u. 1,050,753 Zoll-Ctr. Güter. — Die Miesbacher Gesellschaft besaß im J. 1859 5 Dampfer von 400 Pferdekraft und 6 Schlepper von 12,000 Zoll-Ctr. Tragfähigkeit, die Gesellschaft Riedl u. Comp. 4 Remorquere von 300 Pferdekraft und 12 Schlepper von 30,000 Zoll-Ctr. Tragfähigkeit. Erstere fährt zwischen Rosenheim, Regensburg und Wien, letztere zwischen Rosenheim, Regensburg und Pest.

Die wichtigsten **Donauhäfen** sind in Bayern Donauwörth, Regensburg und Passau. Im J. 1857 wurden im erstgenannten Hafen — ungerechnet die mit Landesproducten beladenen Schiffe — 46 Schiffe mit 55,200 Ctr. Gütern zu Thal geladen. In Regensburg entwickelte sich in demselben Jahre der Verkehr derart, daß an Kaufmannsgütern, von welchen Platzgebühren bezahlt worden sind, notirt wurden: von Ulm ankommend 8234 Ctr., von Passau kommend 40,958 Ctr.; zu Berg abgegangen 6221 Ctr., zu Thal 68,230 Ctr., wobei anzunehmen ist, daß ein Drittheil von Waaren nicht zur Anzeige kam. In Passau kamen in dem genannten Jahre zu Berg an und gingen ab: 620,751 Ctr. Waaren nebst 40,340 Scheffel Getreide mittels der Dampfschiffahrt und 31,821 Ctr. Kaufmannsgüter nebst 2702 Schfl. Getreide mittels der Ruder- und Zugschiffahrt; zu Thal 132,097 Ctr. Waaren mittels der Dampfkraft, dann mittels der Ruder- und Floßfahrt 561,008 Ctr. Kaufmannsgüter und 907 Schfl. Getreide, 474 Flöße mit 63,224 Bäumen, 37,649 Klftr. Brennholz, 157,155 Bretter, 448,356 Kelheimer Pflastersteine ꝛc.

Auf dem **Rhein** fährt eine einheimische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, die **bayerisch-pfälzische** (in Ludwigshafen), welche im J. 1858 1,105,266 Ctr., 1859 1,122,662 Ctr. und 1860 1,352,853 Ctr. (266,305 zu Thal und 1,086,548 Ctr. zu Berg) befördert hat.

Die Dampfschiffahrt auf dem Main beginnt bei Bamberg; jene auf dem Ludwigskanal und dem Bodensee (letztere seit 1862) wird vom Staate besorgt.

Am bedeutendsten ist in der Rheinpfalz der Hafenverkehr von Ludwigshafen, welcher im J. 1860 im Ganzen sich auf 7,789,937 Ctr. belief, nämlich wasserwärts angekommene Güter zu Berg 1,173,242 Ctr., zu Thal 358,514 Ctr., landwärts angekommen 564,919 Ctr., pr. Eisenbahn angekommen 2,271,291 Ctr., wasserwärts abgegangen 1,839,287 Ctr. (worunter 1,281,899 Ctr. Kohlen), landwärts abgegangen 1,316,660 Ctr. und pr. Eisenbahn abgegangen 266,025 Ctr.

Was den Ludwigskanal betrifft, so wurde derselbe ursprünglich von einer Actien-Gesellschaft gebaut und ist seit 1852 vollständig in das Eigenthum des Staates übergegangen; er reicht von Kelheim über Nürnberg nach Bamberg. Bis zum J. 1859 betrug die Bauausgabe für denselben 16,294,642 Fl. Im Etatsjahre 1859/60 wurde er von 4295 Schiffen und 2743 Flößen befahren, die ein Güterquantum von 3,242,784 Ctr. beförderten.

Eisenbahnen. Die Länge der Eisenbahnen betrug in ganz Bayern zu Ende des J. 1850 81,38, zu Ende des J. 1855 155,25, im Juli 1859 180,99 und Anfangs 1862 245,84 geogr. Meilen.

Die gegenwärtig (Febr. 1862) im Betriebe stehenden Bahnen sind folgende:

I. Staatsbahnen.	Länge in Meilen
1) Die Ludwigs-Süd-Nordbahn, von Lindau über Kempten, Kaufbeuren, Augsburg, Donauwörth, Nördlingen, Gunzenhausen, Nürnberg, Erlangen, Bamberg, Lichtenfels, Neuenmarkt nach Hof und von da zur sächsischen Grenze (die letzte Strecke, 1,56 M., ist an die kgl. sächs. Staatsbahn verpachtet) zusammen	76,05
2) Die Ludwigs-Westbahn, von Bamberg über Schweinfurt, Würzburg nach Aschaffenburg und von da zur kurhess. Grenze (die letzte Strecke, 2,23 M., an die Frankfurt-Hanauer Bahn verpachtet) zusammen	27,91
3) Die Maximilians-Bahn, von der württemberg. Grenze bei Ulm über Augsburg, Pasing, München, Rosenheim und Traunstein bis Kleiheim unweit Salzburg, mit der ($4^{3}/_{10}$ M.) langen Zweigbahn von Rosenheim bis zur tiroler Grenze bei Kiefersfelden unweit Kufstein, zusammen	45,05
Summe I. Staatsbahnen	149,01
II. Im Betriebe des Staates stehende Privatbahnen.	
1) Bahn von Pasing nach Starnberg	2,81
2) Bahn von Neuenmarkt nach Bayreuth	2,80
3) Bahn von Gunzenhausen nach Ansbach	3,75
Summe II. Verpachtete Privatbahnen	9,36
III. Privatbahnen.	
1) Bayerische Ostbahnen, von Nürnberg über Amberg, Schwandorf, Regensburg, Geiselhöring, Landshut und Freising nach München, mit den Zweigen von Geiselhöring über Straubing nach Passau, und von Schwandorf über Cham nach Furth, zusammen	61,14
2) Die privilegirte Ludwigsbahn von Nürnberg nach Fürth	0,88
3) Pfälzische Ludwigsbahn, von Ludwigshafen über Schifferstadt, Neustadt an der Hardt, Kaiserslautern, Homburg nach Berbach an der preuß. Grenze, mit den Zweigbahnen von Ludwigshafen zur hess. Grenze bei Worms, von Schifferstadt nach Speyer, von Homburg nach Zweibrücken, zusammen	19,12
4) Pfälzische Maximilians-Bahn, von Neustadt an der Hardt über Landau nach der französ. Grenze bei Weißenburg	6,33
Summe III. Privatbahnen	87,47

Hierzu kommen noch die kleine Bahnstrecke von Aschaffenburg zur großhzgl. hessischen Grenze zum Anschlusse nach Darmstadt und Mainz, welche der hessischen Ludwigsbahn gehört, und die Strecke Lichtenfels-Koburg ($2^{3}/_{4}$ M.), die sich im Betriebe der Werrabahn befindet.

Die Frequenz auf den verschiedenen Bahnen ist aus Folgendem ersichtlich:

	Jahr	Personen	Güter u. Kohlen	Reineinnahme
Bayerische Staatsbahnen . .	1853	1,825,462	5,594,245 Ctr.	1,500,222 Fl. südd.
	1857	2,789,377	14,304,956 „	4,001,309 „
	1861	3,903,829	20,698,597 „	1,754,999 „
Bayerische Ostbahnen . . .	1860	1,017,608	3,564,478 „	1,142,782 „
Privilegirte Ludwigsbahn .	1853	548,786	172,299 „	32,906 „
	1857	645,372	270,689 „	44,998 „
	1860	716,670	445,117 „	23,724 „

	Jahr	Personen	Güter u. Kohlen	Reineinnahme
Pfälzische Ludwigsbahn . .	1853	430,201	5,860,147 Ctr.	752,478 Fl. südd.
	1857	897,902	11,272,744 „	1,505,928 „
	1861	954,690	13,323,085 „	1,283,085 „
Pfälzische Maximilians-Bahn	1857	282,074	2,532,775 „	136,191 „
	1861	273,959	3,999,565 „	189,605 „

Landstraßen, Postwesen und Telegraphen. Ohne Einrechnung der Gemeindewege zählte man im J. 1857 im Königreiche 4574 Stunden Straßen, von denen 1877 Stunden auf Kosten der Staatskasse unterhalten werden. Die weiteren 2697 Stunden fallen den Districten und Kreisen zur Last. Bayern ist Mitglied des deutsch-österreichischen Post- und Telegraphen-Vereins; das Königreich zählte Anfangs 1860 831 Postanstalten mit 1563 Beamten und Bediensteten. Die Länge der Staats-Telegraphenlinien, mit deren Herstellung man erst im J. 1849 begann, stieg von 173 M. zu Anfang 1853 auf 274,8 M. (mit 656,1 M. Drähten) im Anfange 1861. Man zählt 38 Telegraphen-Vereinsstationen und 166 Telegraphen-Beamte und Diener.

Der Postverkehr gestaltete sich im Königreiche wie folgt:

Jahr	Briefe	Eilwagen-Reisende	Frachtstücke	Zeitungen Exemplare
1851	14,251,524	168,720	2,529,177	20,612,202
1854	19,717,064	194,313	3,959,382	25,550,047
1857	22,493,437	89,329	4,208,793	34,361,968
1860	27,336,750	37,716	5,275,310	37,365,669

An telegraphischen Depeschen wurden abgefertigt:

		1852		1860	
		Zahl	Worte	Zahl	Worte
im internen Verkehre:	Staatsdepeschen . . .	1,346		5,698	178,405
	Bahndepeschen			5,189	105,786
	Privatdepeschen . . .	2,767	305,999	84,329	1,737,710
im internationalen Verkehre:	Staats- u. Privatdepeschen	7230		98,586	2,104,427
	Zusammen	11,343	305,999	193,802	4,126,328

Die im Betriebe stehenden bayerischen Telegraphenlinien sind folgende: von München zur österreich. Grenze bei Salzburg; von Freilassing nach Berchtesgaden; von München über Augsburg, Gunzenhausen, Nürnberg, Bamberg, Lichtenfels, Kulmbach bis Hof und zur österreich. Grenze bei Asch; von Gunzenhausen nach Ansbach und von da nach Nürnberg; von Nürnberg nach Fürth; von Lichtenfels nach Gotha; von Kulmbach nach Bayreuth; von München über Regensburg nach Passau und zur österreich. Grenze; von Augsburg nach Ulm; von Augsburg über Kempten nach Lindau; von Kempten nach Hohenschwangau; von Lindau zur württemberg. Grenze bei Friedrichshafen; von Lindau zur österreich. Grenze bei Bregenz; von Bamberg über Schweinfurt, Würzburg nach Aschaffenburg; von Schweinfurt nach Kissingen; von Aschaffenburg über Offenbach nach Frankfurt a/M.; von Offenbach über Darmstadt, Worms, Ludwigshafen, Speier, Landau zur französischen Grenze bei Weißenburg; von Worms über Mainz nach Bingen.

Wichtige Förderungsmittel des Handels und Verkehrs sind die beiden Banken. Die bayerische Hypotheken- und Wechselbank zu München wurde auf Grund des Gesetzes vom 1. Juli 1834 von einer Actiengesellschaft errichtet, deren Dauer auf 99 Jahre festgesetzt ist. Sie hat das Recht, ihren beim Beginne aus 10 Mill. Fl. bestehenden Haupt-Capitalstock auf 20 Mill. Fl. auszudehnen und Banknoten auf den Inhaber, im Gesammtbetrage von höchstens 8 Mill. Fl., in Umlauf zu setzen. Die Verwaltung wird durch ein Bank-Directorium und durch eine aus besoldeten Beamten bestehende Bank-Administration ausgeübt; ihr gegenüber steht als Vertretung der Actionäre der (aus den 60 größtbetheiligten Actienbesitzern gebildete) Bankausschuß. Die Oberaufsicht der Staatsregierung wird durch einen kgl. Commissär gehandhabt. Von dem Capitalstocke werden $^3/_5$ zu Anlehen auf Grund und Boden gegen hypothekarische Sicherheit, die übrigen $^2/_5$ aber für die sonstigen Geschäftszweige der Bank verwendet; diese sind: das Escomptegeschäft, das Leihgeschäft auf Papiere, Gold und Silber, das Giro- und das Depositengeschäft, die Lebensversicherung und die Leibrenten-Anstalt, eine Rentenanstalt und eine Sparkassen-Tontine, die Mobiliar-Feuer-

versicherung mit einem Garantie-Capitale von 3 Mill. Fl., die Uebernahme von Geldern, sowohl von dem Staate, als von Privaten gegen mäßige Zinsvergütung. Der Reservefond ist aus dem vierten Theile des Nettoertrags über 3 Proc. gebildet und besitzt die statutenmäßige Höhe von $1\frac{1}{2}$ Mill. Fl. Filiale bestehen zu Augsburg und Lindau.

Der Geschäftsbericht für das J. 1860 ergab als Brutto-Erträgniß folgende Hauptzahlen:

Uebertrag vom J. 1859		13,523	Fl. südd.
Hypotheken-Geschäft		767,144	„
Disconto-Geschäft		119,171	„
Lombard-Geschäft		255,943	„
Erträgnisse der Reservefonds		283,484	„
Feuerversicherungs-Anstalt		170,000	„
Lebensversicherungs- ꝛc. Anstalt		22,919	„
Gewinn an begebenen Wechseln und Diverse		41,468	„
Zusammen		1,673,652	Fl. südd.
Hiervon gehen ab:			
Regiespesen	71,601 Fl.		
Abschreibungen	2,882 „		
Zinsen von übernommenen Geldern	180,829 „	255,312	„
Verbleibt ein Reingewinn von		1,418,340	Fl. südd.

Die königliche Bank zu Nürnberg (1786 errichtet, durch Verordnung vom 4. Oct. 1850 mit neuen Statuten versehen) ist eine Staatsanstalt und hat den Zweck als Wechselbank dem Verkehre und Handel im Allgemeinen zu nutzen und als Leihbank durch Vorlehen an Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbsleute Handel, Industrie und Gewerbe zu unterstützen, und auch anderen Privaten, Landwirthen, Anstalten ꝛc. Darlehen gegen entsprechende Sicherheit zu machen. Bei ihr werden sämmtliche gerichtliche und administrative Depositen angelegt; sie nimmt ferner von Privaten, Gemeinden ꝛc. Gelder gegen verzinsliche Banknoten an. Sie besteht aus der Hauptbank zu Nürnberg und den Filialbanken in Ansbach, Bamberg, Bayreuth, Hof, Ludwigshafen, Passau, Regensburg, Schweinfurt und Würzburg. Die Oberleitung besitzt die Bankdirection zu Nürnberg.

Der Stand dieser Bank war am 31. Dec. 1860 folgender:

Activa			57,884,029 Fl. südd.
	Kassabestand	12,288,528 Fl.	
	Wechselbestand	5,880,877 „	
	Lombardbestand	8,666,937 „	
	Darlehen in Conto-Corrent	10,872,415 „	
	„ auf Hypothek	4,791,060 „	
Passiva			57,884,029 Fl. südd.
	Stamm-Capital	2,365,593 Fl.	
	Banknoten	5,561,378 „	
	Anleihensscheine	27,831,277 „	

Münzen, Maße und Gewichte. Zufolge des Wiener Münzvertrags vom 24. Jan. 1857 ist in Bayern die süddeutsche Währung oder der $52\frac{1}{2}$-Guldenfuß eingeführt und haben diesfalls die süddeutschen Staaten, welche diesem Münzfuße folgen, einen besonderen Münzvertrag unterm 7. Aug. 1858 abgeschlossen. — Es giebt in Bayern kein Staatspapiergeld. Die unverzinslichen Banknoten der bayer. Hypotheken- und Wechselbank lauten auf 10 und 100 Fl. südd. — Maße und Gewichte sind in dem dießrheinischen Theile des Königreichs gleichförmig, in der Pfalz gelten die französischen metrischen Größen.

Man rechnet nach Gulden (= $\frac{4}{7}$ Thlr.) zu 60 Kreuzer à 4 Pfennige zu 2 Heller. In Gold werden geprägt Kronen und halbe Kronen, früher Ducaten (zu $5\frac{1}{2}$ Fl.), in Silber Vereinsthaler und Zweivereinsthaler, Stücke zu 2, 1 und $\frac{1}{2}$ Gulden, als Scheidemünze Stücke zu 6 und 3 Kreuzern und zu 1 Kreuzer, in Kupfer Halbkreuzerstücke, Pfennige und Heller. — Für das Längenmaß ist in den Kreisen diesseits des Rheins der altbaverische Fuß (= 0,93 preuß. oder 0,92 Wiener Fuß), der in 12 Zoll (dieser in 12 Linien) getheilt wird, die Einheit; die geometrische Ruthe enthält 10, die Klafter 6, die Elle 2 Fuß $10\frac{1}{4}$ Zoll. Wegemaß ist die deutsche Meile, Flächenmaß der Quadratfuß, deren 100 die Quadratruthe, 40,000 den Mor-

gen oder das Tagwerk (= 1,33 preuß. Morgen oder 0,59 Wiener Joch) zu 100 Decimalen geben. Das Klafter, als Brennholzmaß, hält 3,13 Kubikmeter. In Bezug auf Flüssigkeiten bildet die Meßkanne die Einheit, deren 64 einen Eimer (1 Eimer = 0,93 preuß. oder 1,13 Wiener Eimer) ausmachen. Als Getreide- und Fruchtmaß ist der altbayerische Metzen (zu $34\frac{2}{3}$ Maßkannen) die Einheit; 6 Metzen bilden einen Scheffel (1 Schfl. = 4,04 preuß. Scheffel oder 3,61 Wiener Metzen). Als Handelsgewicht besteht das Pfund von 32 Loth zu 4 Quentchen, 100 Pfund = 1 Centner. Uebrigens wird in neuerer Zeit das durch die Zollvereinsverträge eingeführte gemeinsame Zollgewicht (100 bayer. Pfund = 112 Zollpfund) auch im inneren Verkehr immer mehr in Anwendung gebracht. In der Rheinpfalz ist der Fuß = $\frac{1}{3}$ Meter, der Quintal oder Centner = 2 Zoll-Centner.

Geistige Cultur. Die bayerischen Unterrichtsanstalten sind durchgehends zweckmäßig eingerichtet. Der Besuch der Volksschule ist bei Strafe geboten und zwar beginnt die Schulpflicht mit dem 6. und endet mit dem vollendeten 13. Lebensjahre; die Obliegenheit, die Feiertagsschule zu besuchen, dauert bis zum vollstreckten 16. Lebensjahre. Die Unterhaltung der Volksschulen haben die Gemeinden zu tragen, doch gewährt der Staat sehr beträchtliche Zuschüsse (circa 400,000 Fl.). Das Minimum eines Lehrergehaltes ist auf 250 Fl. nebst freier Wohnung festgesetzt. Um als Lehrer in einer Volksschule (oder „deutschen Schule", wie sie in Bayern genannt wird) angestellt zu werden, muß in der Regel der zweijährige Besuch eines öffentlichen Schullehrer-Seminars und das erfolgreiche Bestehen einer Prüfung nachgewiesen werden. Das unmittelbar die „deutschen Schulen" beaufsichtigende Organ ist die Lokal-Schulinspection oder in größeren Städten die Bezirks-Inspection, welche Behörden aus dem Seelsorger und Gemeindebeamten gebildet sind. Die sämmtlichen Schulen eines Districtes, die derselben Confession angehören, stehen unter der Aufsicht und Leitung des Districts-Schulinspectors, in größeren Städten unter der der Lokal-Schulcommission. Die Leitung und Beaufsichtigung der sämmtlichen Schulen eines Kreises kommt den Kreisregierungen, Kammern des Innern, zu. — Das Königreich Bayern besaß im J. 1851/52 7113, im J. 1835/36 6275 deutsche Schulen; im ersteren Jahre wurden 946,275, im letzteren 882,837 Schüler gezählt. Es entfiel somit 1851/52 1 Volksschule auf 641 Einwohner. — Den deutschen Schulen müssen aber noch angereiht werden: die Industrieschulen (1851/52 1550, 1833/34 1025), durch welche vorzugsweise Mädchen Unterweisung in weiblichen Arbeiten erhalten, die 9 Taubstummen-Anstalten, die Blinden-Anstalt und das Institut für krüppelhafte Kinder zu München. Die Schullehrer-Seminarien stiegen von 7 im J. 1832/33 auf 10 im J. 1851/52.

Das Detail dieser erwähnten Volks- und ähnlichen Schulen für das J. 1851/52 geben folgende Daten:

Kreis	Deutsche Schulen							Industrie-Schulen				
	Zahl	Lehrer		Werktags-		Feiertags-		Zahl	Lehrer		Schüler	
				Schüler								
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.
Ober-Bayern	852	999	129	36,054	37,618	28,405	29,998	183	1	246	152	7,892
Nieder-Bayern	615	844	43	28,558	29,234	21,562	23,297	109	—	148	1	4,027
Ober-Pfalz	656	791	36	27,707	28,247	20,123	21,416	53	—	66	—	4,276
Ober-Franken	803	992	15	34,375	34,646	20,110	21,484	12	1	14	60	537
Mittel-Franken	737	1040	18	33,649	35,253	17,151	18,662	30	—	43	—	1,755
Unter-Franken	1078	1350	22	37,364	37,605	26,268	28,674	989	366	872	10,810	27,765
Schwaben	934	1173	47	31,369	33,313	22,496	25,496	79	—	106	—	4,708
Pfalz	1438	1433	5	55,712	54,510	22,598	23,321	95	—	102	10	7,068
Summe	7113	8622	315	284,788	290,426	178,713	192,348	1550	368	1597	11,033	58,028

Von sämmtlichen Schülern der Industrieschulen sind 63,674 für die Werktags- und 5063 für die Feiertagsschulen pflichtig. — Die Taubstummen-Anstalten haben ihren Sitz in München, Straubing, Regensburg, Bayreuth, Bamberg, Würzburg, Augsburg, Dillingen und Frankenthal und zählen (1851/52) 129 männliche und 97 weibliche Zöglinge; die Blinden-Erziehungs- und Beschäftigungs-Anstalt zu München zählt (1851/52) 37 männliche und 29 weibliche und das

Institut für krüppelhafte Kinder 15 Schüler. — Die Schullehrer-Seminarien (zu Freising, Straubing, Bamberg, Altdorf, Eichstädt, Schwabach, Würzburg, Lauingen, Speyer und Kaiserslautern) besaßen im J. 1851/52 78 Lehrer und 518 Schüler.

Die Resultate des Elementar-Unterrichts lassen sich aus der Schulbildung der Rekruten entnehmen; im J. 1861 wurden von den 20,009 Conscribirten des Königreichs 2352 oder 11,8 Proc. mit mangelhafter Schulbildung gefunden, am günstigsten stellte sich dieses Verhältniß in Schwaben, am ungünstigsten in Nieder-Bayern.

Nach den Kreisen verhielten sich die einzelnen Ziffern wie folgt:

Kreis	Conscribirte	Hiervon mit mangelhafter Schulbildung		Kreis	Conscribirte	Hiervon mit mangelhafter Schulbildung	
		Zahl	Procente			Zahl	Procente
Ober-Bayern	2655	265	10	Mittel-Franken	2365	156	6½
Nieder-Bayern	2180	656	30	Unter-Franken	2648	200	7
Ober-Pfalz	2137	304	14	Schwaben	2287	118	5
Ober-Franken	2454	206	11	Pfalz	3283	447	13½

Für die höhere allgemeine Bildung der Jugend, zu welcher der Grund einerseits durch die tiefere Erkenntniß und Bewahrung des Christenthums, sowie andererseits hauptsächlich durch das Studium der Sprachen und Literatur des klassischen Alterthumes gelegt wird, bestehen lateinische Schulen und Gymnasien, deren revidirte Schulordnung vom 24. Febr. 1854 datirt. Mit jedem Gymnasium ist eine lateinische Schule, als Vorbereitungs-Anstalt für jenes, verbunden; indessen kann letztere auch für sich bestehen (isolirte Lateinschule). Das Gymnasium bereitet die Schulen für die Universität vor. Die Kosten dieser Anstalten bestreitet die Staatskasse, insoweit gestiftete Mittel dafür nicht vorhanden sind. Jede vollständige lateinische Schule, sowie jedes Gymnasium besteht aus 4 Klassen oder Jahrescursen. Wer ein Zeugniß über die vollständige Absolvirung der Gymnasialstudien erhalten will, hat sich einer Absolutorial-Prüfung zu unterziehen. Von Zeit zu Zeit werden Seitens der oberaufsehenden Kreisregierung in jedem Kreise Visitationen der lateinischen Schulen und Gymnasien abgehalten, bei welchen die Zustände derselben zu untersuchen sind. Im ganzen Lande wurden im J. 1833/34 77 Lateinschulen (mit 6202 Schülern) und 25 Gymnasien (mit 2334 Schülern), im J. 1851/52 dagegen 96 Lateinschulen (mit 7405 Schülern) und 28 Gymnasien (mit 3529 Schülern) gezählt.

Die amtlichen Tabellen ergeben für diese Lehranstalten pro 1851/52 folgende Statistik:

Kreis	Lateinschulen					Gymnasien				
	Zahl	Lehrer	Schüler			Zahl	Lehrer	Schüler		
			Zusamm.	Katholiken	Protestant.			Zusamm.	Katholiken	Protestant.
Ober-Bayern . . .	14	55	1155	1083	57	4	43	556	511	39
Nieder-Bayern . .	8	28	788	782	6	4	24	492	488	4
Ober-Pfalz . . .	7	26	746	663	80	2	28	430	403	27
Ober-Franken . .	5	23	557	221	322	3	37	355	151	198
Mittel-Franken . .	18	75	1055	231	807	4	39	379	126	246
Unter-Franken . .	14	65	816	668	128	4	47	403	357	38
Schwaben	15	90	1002	712	269	5	55	632	553	76
Pfalz	15	100	1286	435	760	2	24	282	100	170
Zusammen	96	462	7405	4795	2429	28	297	3529	2689	798

Hochschulen für die gelehrte Ausbildung sind die Lyceen und die Universitäten. Die Lyceen sind Specialschulen für das Studium der allgemeinen (sog. philosophischen) Disciplinen (mit einem Jahrescurse) und der Theologie (mit zwei Jahrescursen); sie zerfallen daher in eine philosophische und eine theologische Section; es giebt indessen auch unvollständige Lyceen, an welchen blos die philosophischen Fächer gelehrt werden, wie in Aschaffenburg, Augsburg und Speyer. Jeder Kreis, in welchem sich der Sitz eines Erzbischofs oder Bischofs befindet, hat ein vollständiges Lyceum,

das wo möglich an dem Orte des erzbischöflichen oder bischöflichen Seminars sein soll. Die an den Lyceen gehörten Collegien werden denen an der Universität gleich geachtet. Die Function eines Rectors wird einem der Professoren oder einem sonst dazu geeigneten Manne übertragen; er ist der Kreisregierung untergeordnet. Die Lyceen zählten im J. 1833/34 55 Lehrende und 886 Studirende, im J. 1851/52 77 Lehrende und 686 Studirende.

Der Stand der einzelnen Lyceen war im J. 1851/52 folgender:

Lyceum	Lehrende	Studirende: Philosophie	Theologie	Zusamm.	Lyceum	Lehrende	Studirende: Philosophie	Theologie	Zusamm.
Freising . . .	9	8	40	48	Eichstädt . . .	9	38	65	103
Passau . . .	8	22	38	60	Aschaffenburg .	7	20	—	20
Amberg . . .	8	24	10	34	Augsburg . .	5	28	—	28
Regensburg . .	9	63	140	203	Dillingen . .	8	21	82	103
Bamberg . . .	8	26	44	70	Speyer . . .	6	17	—	17

Die Universitäten sind Central-Anstalten, welche direct unter der Aufsicht des Unterrichts-Ministeriums gestellt sind. Sie bestreiten ihre Ausgaben größtentheils durch eigenes, aus Stiftungen herrührendes Vermögen; soweit die Renten desselben nicht ausreichen, erhalten sie Zuschüsse aus der Staatskasse. Es bestehen ihrer drei, nämlich die Ludwig-Maximilians-Universität in München (gestiftet 1472), die Friedrich-Alexanders-Universität in Erlangen (gestiftet 1743) und die Julius-Maximilians-Universität in Würzburg (gestiftet 1403, restaurirt 1582). Die Universitätslehrer theilen sich in (ordentliche und außerordentliche) öffentliche Professoren, welche die „Corporation" der Universität bilden, und in Privatdocenten. Das Verwaltungs-Organ ist der akademische Senat, dessen Vorstand der (auf 1 Jahr von der Gesammtheit der Professoren gewählte) Rector (in Erlangen Prorector) ist. Jede Universität zerfällt in 4 (in Erlangen ist die theologische Facultät evangelisch, an den beiden übrigen Universitäten ist dieselbe katholisch) Facultäten, wozu in München und Würzburg als fünfte Facultät die staatswirthschaftliche kommt; an der Spitze jeder Facultät steht ein Decan. Das akademische Studium dauert für Jeden, der sich zu einem öffentlichen Amte in Bayern vorbereitet, 4 Jahre. Akademische Prüfungen finden nur zum Zwecke der Erlangung der akademischen Grade, sowie dann statt, wenn die Prüfung sonst als nöthig erscheint oder gefordert wird.

Der Stand der drei bayerischen Universitäten war im Wintersemester 1860/61 und in früherer Zeit folgender:

Universität	Lehrende: Professoren	Privat-Docenten	Lehrer 2c.	Zusammen	Studirende: Theologen	Juristen u. Cameralisten	Medicin. u. Pharmaceut.	Philos. u. Philologen	Zusammen	Dar. Ausländ.
München	89	21	4	114	151	544	224	369	1288	244
Erlangen	39	9	6	54	309	84	87	28	508	172
Würzburg	42	14	4	60	95	135	327	143	700	260
Summe	170	44	14	228	555	763	638	540	2496	676
im J. 1826/27	118	24		142	678	718	414	889	2699	322
„ „ 1837/38	126	31		157	412	656	484	581	2133	265
„ „ 1847/48	125	38		163	517	842	311	888	2558	208
„ „ 1851/52	146	45		191	504	1268	706	626	3104	238
„ „ 1857/58	166	40	14	220	595	804	602	610	2611	555

In der Zeit von 1826/27 bis 1850/51 fanden an sämmtlichen bayerischen Universitäten in der theologischen Facultät 66, in der juridischen 160, in der medicinischen 2052, in der philosophischen 423 Doctor-Promotionen statt.

Mit den Universitäten sind verschiedene Institute, wie Kliniken, Kabinete und Sammlungen, mit der Münchener Universität sind insbesondere ein Klerikal-, ein philologisches, ein mathematisch-physikalisches und ein historisches Seminar, mit der Universität in Erlangen ein theologisches und ein philologisches Seminar, mit der Hochschule in Würzburg endlich ein astronomisches

Institut, ein philologisches und ein historisches Seminar vereinigt. Von den Universitäts-Bibliotheken zählte im J. 1852 jene zu München 147,541 Werke, 2950 Incunabeln und 1800 Manuscripte, jene zu Erlangen 140,000, jene zu Würzburg 100,000 Bände.

Die technischen Unterrichtsanstalten wurden in Bayern zuerst durch die Verordnung vom 16. Febr. 1833 eingeführt. Die erste Stufe und zugleich die Hauptgrundlage des technischen Unterrichts bilden die Gewerbsschulen, welche meistens gleichzeitig Lehranstalten für die Landwirthschaft sind, und unter Leitung und Aufsicht eines Rectors stehen. Den Rectoraten sind wieder Ortsscholarchate an die Seite gegeben. Diese Lehranstalten sind entweder vollständige oder unvollständige; an den ersteren ist der Unterricht in 3, an den letzteren in 2 Jahrescurse vertheilt. In jedem Kreise besteht eine vollständige Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbsschule, welcher eigene Zuschüsse aus Kreisfonds zur Dotation zugewiesen sind. Im J. 1861 wurden im ganzen Königreiche 26 Landwirthschafts- und Gewerbsschulen gezählt, neben denen auch 1 Baugewerksschule (in München), 1 reine Gewerbsschule (in Ingolstadt), 1 Kunstgewerbsschule (in Nürnberg), 2 Gewerbs- und Handelsschulen (in Fürth und Lindau), 3 reine Ackerbauschulen (in Schleißheim, Pfrentsch und Triesdorf) und 1 landwirthschaftliche Erziehungs-Anstalt (Lichtenhof in Mittel-Franken) bestanden. Mit der Landwirthschafts- und Gewerbeschule in Würzburg ist eine baugewerkliche Abtheilung verbunden.

Die Frequenz sämmtlicher Landwirthschafts- und Gewerbsschulen stieg von 1450 Schülern im J. 1834/35 auf 3073 im J. 1851/52. Hiezu kamen im erstgenannten Jahre 1145, im letztgenannten 6744 Handwerks-Sonn- und Feiertagsschüler. Nach den einzelnen Kreisen ist der Stand dieser Schulen folgender:

Kreis	Anstalten 1861	Anstalten im J. 1851/52				
		Zahl der Anstalten	Lehrer	Schüler		
				Zusammen	Katholiken	Protestant.
Ober-Bayern	5	3	30	539	354 [1])	37 [1])
Nieder-Bayern	3	3	15	201	200	1
Ober-Pfalz	3	2	19	169	122	41
Ober-Franken	4	4	38	255	78	173
Mittel-Franken	7	6	74	909	136 [2])	658 [2])
Unter-Franken	3	3	34	273	149	112
Schwaben	6	4	29	379	151	206
Pfalz	4	4	21	348	92	224
Zusammen	35	29	260	3073	1282	1452

Hier sind auch die Zeichnungsschulen zu erwähnen, deren das Königreich im J. 1851/52 261 (worunter 140 mit anderen Anstalten verbundene) besaß, die von 9973 Schülern und Schülerinnen besucht wurden.

Der höhere Gewerbunterricht wird an den polytechnischen Schulen zu München, Augsburg und Nürnberg ertheilt, welche in Unterordnung unter die betreffende Kreisregierung unter der Leitung eines Rectors stehen [3]). Jede polytechnische Schule besteht aus drei Jahrescursen, zu welchen bei der Münchener Schule noch ein Ingenieurcurs hinzutritt. An der Spitze des technischen Unterrichts befindet sich die technische Hochschule, deren Stelle die staatswirthschaftlichen Facultäten der Universitäten München und Würzburg vertreten; diese sollen für die Land- und Forstwirthschaft sowohl, als für die Industrie die höchsten Unterrichtsanstalten bilden. Hieher gehörige Specialschulen sind die Central-Forstlehranstalt in Aschaffenburg und

1) Ohne die 143 Schüler der Baugewerksschule in München.

2) Ohne die 24 Schüler der Triesdorfer Ackerbauschule.

3) Die technischen Lehranstalten Bayerns befinden sich in der Reorganisation; nach der bereits genehmigten Schulordnung sollen dieselben in Hinkunft also gegliedert sein: 1) die Gewerbschule mit den je nach örtlichen Verhältnissen und Bedürfnissen mit ihr in Verbindung stehenden Specialabtheilungen für den Unterricht in der Handelskunde und der Landwirthschaft; 2) das (aus 4 Klassen bestehende) Realgymnasium; 3) die Fabrik-Ingenieurschule (mit 2jährigem Curse), und als höchste Lehranstalt 4) die polytechnische Schule (mit 2 Jahrescursen).

die landwirthschaftliche Centralschule in Weihenstephan (bis zum J. 1852 in Schleißheim).

Der Stand dieser Lehranstalten war im J. 1851/52 folgender:

	Lehrer	Lernende Schüler	Hospitanten	Zusammen
Polytechn. Schule in München	15	144	163	307
" " " Augsburg	8	26	18	44
" " " Nürnberg	10	56	19	75
Zusammen	33	226	200	426
Zusammen im J. 1836/37	27	46	—	46
Landwirthschaftliche Centralschule	6	48	14	62
Central-Forstlehranstalt	5	71	—	71

Specialschulen sind die Berg- und Steigerschule in Amberg, die Pagerie zu München, die Central-Thierarzneischule zu München, die 3 Hebammenschulen (zu München, Bamberg und Würzburg) und die Militär-Bildungsanstalten.

Die Zöglinge der königl. Pagerie (1861 24) werden auf königliche Rechnung erzogen und für ihren künftigen Stand bis zu ihrem Uebertritte auf eine Hochschule oder zur Armee ausgebildet. — Die Central-Thierarzneischule wurde im J. 1851/52 von 58 Schülern besucht und die 3 Hebammenschulen zählten zu derselben Zeit 11 Lehrer und 132 Schülerinnen. — Was die Militär-Lehranstalten betrifft, so ist als Ausbildungsmittel zur Ergänzung der Offiziere das Cadetten-Corps in München bestimmt, mit 170 Zöglingen in 6 Klassen; eine Kriegsschule in der Residenzstadt besteht ausschließlich als Offiziers-Bildungsanstalt für den Unterricht in den militärischen Lehrgegenständen für die im Heere dienenden Unteroffiziere, Cadetten rc., welche nach bestandener auf Schulkenntnisse sich erstreckender Prüfung als Offiziers-Aspiranten eintreten. Für die specielle Ausbildung zu Artillerie- und Genie-Offizieren besteht eine Artillerie- und Genieschule in München, die sich mit 2jährigem Cursus dem Lehrplane des Cadetten-Corps anschließt. Zur Ausbildung von Unteroffizieren bei den einzelnen selbständigen Heeresabtheilungen bestehen Schulen mit 2 Klassen.

Außer den genannten Schulen besitzt Bayern noch viele königliche, klösterliche und Privat-Lehr- und Erziehungs-Anstalten und verschiedene Kleinkinder-Bewahranstalten. Von den ersteren besaß das Königreich im J. 1851/52 143 mit 6853 Schülern, von den letzteren 91 mit 6796 Kindern.

Der Stand nach den Kreisen war im gedachten Jahre folgender:

Kreis	Lehr- und Erziehungs-Anstalten: Zahl derselben	Lehrer u. Lehrerinnen	Schüler	Kleinkinder-Bewahr-Anstalten
Ober-Bayern	45	306	1799	15
Nieder-Bayern	11	61	769	15
Ober-Pfalz	10	36	297	4
Ober-Franken	9	68	430	7
Mittel-Franken	22	99	1250	21
Unter-Franken	18	92	818	11
Schwaben	19	154	1041	12
Pfalz	9	56	449	6
Summe	143	872	6853	91

Unter den Anstalten und Mitteln zur Fortbildung der Wissenschaft nehmen die königl. Akademie der Wissenschaften zu München und die wissenschaftlichen Sammlungen des Staates den ersten Platz ein. Von wissenschaftlichen Privat-Vereinen sind namentlich die historischen Gesellschaften stark vertreten, unter denen wieder das germanische National-Museum zu Nürnberg obenan steht. Sämmtliche öffentliche Bibliotheken besaßen im J. 1851/52 1,861,566 Bände, 33,219 Handschriften, Incunabeln und Charten. An Buchhandlungen gab es zu Anfang 1862 185 (davon 45 in München, 35 in Nürnberg und 26 in Augsburg); an Zeitungen und Zeitschriften erschienen im J. 1857 229 (wovon 62 politische).

Die Akademie der Wissenschaften (gestiftet 1759), deren dermalige Verfassung vorzugsweise auf der Verordnung vom 21. März 1827 beruht, steht unter dem Protectorate des Königs und theilt sich in 3 Klassen: a) die philosophisch-philologische (1861 mit 12 ordentlichen, 3 außerordentlichen, 66 auswärtigen Mitgliedern und 8 Correspondenten), b) die mathematisch-physikalische (mit bez. 14, 6 und 89 Mitgliedern und 70 Correspondenten), c) die historische Klasse (mit bez. 11, 7 und 41 Mitgliedern und 17 Correspondenten). Ehrenmitglieder zählte die Akademie im J. 1861 20. An der Spitze steht ein vom Könige auf 3 Jahre ernannter Vorstand. Mit der Akademie ist eine naturwissenschaftlich-technische Commission verbunden, deren Aufgabe es ist, die Gründe des Gelingens der verschiedenen technischen Operationen im Gebiete der Landwirthschaft und der Industrie näher zu erforschen und wissenschaftlich festzustellen, sowie Entdeckungen auf dem Gebiete der naturwissenschaftlichen Thätigkeit, welche für Ackerbau und Industrie Gewinn versprechen, in dieser Richtung weiter zu verfolgen. — Der Vorstand der Akademie ist zugleich General-Conservator der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates, die aus 1 Münzkabinet, 1 Antiquarium, 1 Sternwarte, 3 meteorologischen Anstalten, 1 mathematisch-physikalischen, 1 mineralogischen, 1 geognostischen Sammlung, 1 chemischen Laboratorium, 1 botanischen Garten, 1 Herbarium, 1 zoologisch-zootomischen Sammlung, 1 paläontologischen Sammlung, 1 anatomischen Anstalt und 1 physiologischen Institute bestehen. — Unter unmittelbarer Aufsicht des Ministeriums stehen die sogen. vereinigten Sammlungen (ethnographisch, alterthümlich und artistisch) und die Hof- und Staatsbibliothek (mit 800,000 Bänden und 22,000 Handschriften).

Die Kunst und deren Pflege. Einer namhaften Fürsorge Seitens der Staatsregierung haben sich in Bayern die Künste zu erfreuen. Anstalten zur Förderung derselben sind: die Akademie der bildenden Künste in München, 8 Kunstvereine, die berühmten Gemäldegallerien, die kgl. Erzgießerei zu München, das bayerische National-Museum und das Conservatorium für Musik.

Die königl. Akademie der bildenden Künste ist eine Gesellschaft von Künstlern und eine Lehr- und Bildungsanstalt, deren Verfassung auf der Verordnung vom 14. Aug. 1846 beruht. Sie zählte im J. 1861 1 Director, 12 Professoren (ordentl. Mitglieder), 3 Docenten 1 Lehrer und 65 Ehrenmitglieder. Die Zahl ihrer Eleven belief sich im J. 1852 auf 231 (wor. 130 Ausländer), nämlich 93 im Antikensaale, 36 in der technischen Malklasse, 22 in den 4 Componirklassen, 32 in der Bildhauer-, 40 in der Bau- und 8 in der Kupferstecher-Schule. — Von den Kunstsammlungen sind am meisten zu beachten: die beiden Pinakotheken (zu den reichsten Gemäldegallerien der Welt gehörig) und die Glyptothek (mit den vorzüglichsten Sculpturen) zu München, und die kgl. Gemäldegallerien in Schleißheim, Augsburg und Nürnberg. — Das königl. Conservatorium für Musik in München zählte im J. 1852 14 Lehrer, 27 männliche und 29 weibliche Zöglinge. — Von den 16 Theatern des Landes nimmt das kgl. Hof- und Nationaltheater in der Residenz den ersten Platz ein.

Sittliche Cultur. Ueber die unehelichen Geburten, sowie über die religiösen Verhältnisse wurde bereits bei der Bevölkerung gesprochen. — Die Zahl der Selbstmörder betrug im J. 1852 340 (wor. 70 weibl.), im J. 1854 421 (wor. 89 weibl.) und im J. 1856 428 (wor. 78 weibl.). Im erstgenannten Jahre kam auf 13,296, im letztgenannten auf 10,611 Seelen 1 Selbstmörder.

Das Medicinalwesen ressortirt vom Staatsministerium des Innern, unter welchem die besonderen Referenten bei den verschiedenen Polizeibehörden fungiren. Die Zahl der Aerzte belief sich im J. 1854 auf 1365 (wor. 149 vom Militär).

Das Armenwesen ist durch die Verordnung vom 17. Nov. 1816 geregelt, über deren Vollzug die Ministerial-Instruction vom 24. Dec. 1833 ausführliche Bestimmungen enthält. Die Verbindlichkeit, den Armen die benöthigte Unterstützung zu gewähren, lastet in der Regel auf der politischen Gemeinde, welche hiefür einen besonderen Pflegebezirk (mit dem Lokal-Armenpflegeschaftsrathe) bildet. Die Gemeinden eines und desselben Polizeidistrictes stehen zum Behufe der Armenpflege in Verbindung, und bilden eine gemeinsame Bezirkspflege mit einem besonderen Organe (dem Districts-Armenpflegschaftsrathe). Solche Bedürfnisse, welche nicht blos örtlich sind (wie z. B. Beschäftigungs- und Krankenhäuser), werden durch Zusammenwirken des Districtes bestritten. Für bestimmte Bedürfnisse, bezüglich deren die Armenpflege betheiligt sein kann, hat der Kreis zu sorgen und die Mittel dazu herbeizuschaffen, wie für Irrenhäuser, Gebär- und Findelhäuser ꝛc. Für einzelne Klassen von Armen steht endlich die Staatskasse ein, namentlich für jene, welchen die Heimath in einer Gemeinde nur

angewiesen ist, sowie für solche, welche sich in den Straf- und Besserungsanstalten befinden.

Die Zahl der conscribirten Armen belief sich im ganzen Königreiche im J. 1854/55 auf 122,140 Individuen (die meisten in der Pfalz, die wenigsten in Unter-Franken), welche mit 2,180,000 Fl. unterstützt wurden. Diese Unterstützungssumme wird theils von Renten und Fonds (Lokal-Armenfonds 6,702,015 Fl., Districts-Armenfonds 1,250,246 Fl.), theils von Zuschüssen aus Freiwilligen- und Pflichtbeiträgen und aus Beiträgen der Districts-Armenkassen für überbürdete Gemeinden gebildet. Dazu kommt noch der bedeutende Fond des St. Johannisvereins, mit dessen Unterstützungen sich die Gesammtziffer der Unterstützungen auf 2,865,022 Fl. steigert. — Die Zahl der eigentlichen Wohlthätigkeits-Anstalten betrug im J. 1854/55 1316; im Einzelnen gab es 642 Kranken-, 392 Pfründe-, 80 Armenbeschäftigungs-, 143 Kleinkinder-Bewahr-Anstalten, 41 Rettungshäuser, 18 Taubstummen-, Blinden- und Cretinen-Anstalten. — Unter den Hilfsanstalten sind zuerst die Kreis- und Districts-Hilfskassen zu erwähnen, zur Unterstützung von Landeigenthümern und Gewerbsleuten in unverschuldeten Nothfällen; erstere zählten (1854/55) einen Gesammt-Fond von 222,000 Fl., der letzteren giebt es 137. Zunächst reihen sich daran die Maximilians-Hilfsmagazine (Kreisanstalten, welche Mittel gewähren, um bei hohen Getreidepreisen ärmere Gemeinden durch Zuschüsse zur Gewinnung von Brod- und Saatfrüchten zu unterstützen) und die außerdem bestehenden Orts- und Districts-Magazinsfonds. Leih- und Pfandanstalten giebt es 50, Sparkassen 217 (mit einem Gesammtvermögen von 16,400,000 Fl. und einer Gesammtzahl der Theilnehmer von 149,165). — Hier sind auch jene Anstalten namhaft zu machen, welche dem Theilnehmer gegen gewisse Leistungen für künftige Eventualitäten ein bestimmtes Kapital zusichern. Dahin gehören die Renten-Versicherungsanstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, die Ausstattungs-, Kranken- und Leichenkassen, die Witwen- und Waisen-Pensionskassen, unter welche letzteren insbesondere der Unterstützungsverein für das Amts- und Kanzlei-Personale und der Pensionsverein für Witwen und Waisen bayerischer Aerzte gehören. — Bezüglich der Unterstützungskassen &c. für Fabriksarbeiter macht sich in Bayern eine besondere Fürsorge geltend, indem bei Verleihung der Concession zur Errichtung eines neuen Fabriks-Etablissements dem Unternehmer die Begründung von Bruder- oder sonstigen Unterstützungskassen für die dabei beschäftigten Arbeiter zur Bedingung gemacht wird.

Was die Statistik der Strafrechtspflege betrifft, so entfiel in den diesrheinischen Regierungsbezirken des Königreichs im Durchschnitte der 3 Jahre 1854/55 bis 1856/57 eine definitive Aburtheilung wegen Verbrechen oder Vergehen auf 618, eine Verurtheilung wegen Verbrechen oder Vergehen auf 670, eine Verurtheilung wegen eines mit Todes-, Ketten- oder Zuchthausstrafe bedrohten Verbrechens auf 21,720, eine Verurtheilung wegen eines mit Arbeitshausstrafe bedrohten Verbrechens auf 2545 und eine Verurtheilung wegen Vergehen auf 953 Einwohner. In der Pfalz kam im Durchschnitte der erwähnten 3 Jahre eine definitive Aburtheilung wegen Verbrechen oder Vergehen auf 185, eine wegen Verbrechens verurtheilte Person auf 17,226 und eine wegen Vergehens verurtheilte Person auf 177 Einwohner.

In den diesrheinischen Kreisen betrug die Ziffer der Verbrechen und Vergehen, wegen welcher die strafrechtliche Untersuchung eingeleitet wurde, im J. 1854/55 22,086, im J. 1855/56 19,749 und im J. 1856/67 18,097, die Ziffer der wirklich abgeurtheilten dagegen bez. 6705, 6420 und 6248. Von letzterer Zahl entfielen auf:

1) Privatverbrechen und Vergehen	5398	2) Oeffentliche Verbrechen und Vergehen	850
wider das Leben Anderer	119	wider die Majestät	15
Beschädigungen an der Person	1199	" " Obrigkeit	440
Beeinträchtigungen d. Eigenthums	3301	" den öffentl. Rechtsfrieden	177
Beschädigungen	117	Verbrechen und Vergehen der öffentlichen Diener	155
Beeinträchtigungen fremder Rechte durch Betrug und Untreue	662	Sonstige	63

Strafanstalten giebt es im ganzen Königreiche 13.

Staatsverfassung. Bayern ist eine eingeschränkte Monarchie, als deren Grundgesetz die Verfassungsurkunde vom 26. Mai 1818 erscheint.

Das Oberhaupt des Staates ist der König, gegenwärtig Maximilian II. (geb. 28. Nov. 1811, regiert seit 21. März 1848). Die Krone vererbt sich in dem Mannesstamme des Wittelsbachschen Hauses nach dem Rechte der Erstgeburt und der agnatisch-linealischen Erbfolge. Sollte der Mannesstamm erlöschen und für diesen Fall nicht durch eine Erbverbrüderung mit einem anderen fürstlichen Hause aus dem deutschen Bunde für die Nachfolge Vorsorge getroffen sein, dann geht die Thronfolge

nach eben der Ordnung, welche für den Mannesstamm festgesetzt ist, auf die weibliche Nachkommenschaft über, in welcher wieder der Vorzug des männlichen Geschlechts vor dem weiblichen eintritt. Der König wird nebst den Prinzen und Prinzessinnen des kgl. Hauses mit dem zurückgelegten 18. Jahre volljährig; während der Minderjährigkeit des Monarchen, oder wenn derselbe an der Ausübung der Regierung auf längere Zeit verhindert ist und für die Verwaltung des Reiches nicht selbst Vorsorge getroffen hat, so tritt die Reichsverwesung ein, welche dem vom Könige hiezu bestimmten Prinzen, oder in Ermangelung einer solchen Bestimmung dem in der Thronfolge nächsten Agnaten, oder, wenn kein solcher vorhanden, der verwitweten Königin, oder endlich, wenn diese nicht am Leben, dem ersten Kronbeamten gebührt. Beim Regierungsantritte, welcher im ganzen Lande feierlich kundgemacht wird, schwört der König in einer Versammlung der Staatsminister, der Mitglieder des Staatsraths und einer Deputation des Landtags, einen Eid, nach der Verfassung und den Gesetzen des Reiches zu regieren. Der König bekennt sich zur katholischen Religion und genießt eine jährliche (durch das Verfassungsgesetz vom 1. Juli 1834 festgestellte) Civilliste von 2,350.580 Fl. — Die Verhältnisse der Mitglieder des kgl. Hauses unter sich und zum Könige als Familienhaupte sind durch das Familienstatut vom 5. Aug. 1819 geregelt.

Die Titulatur des Königs ist eine doppelte, eine große und kleine. Die erste lautet: „Von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben". — Der Kronprinz und die kgl. Prinzen und Prinzessinnen werden „königl. Hoheit" titulirt; die Prinzen und Prinzessinnen der herzogl. Linie haben den Titel „Herzoge und Herzoginnen in Bayern". — Das königl. Wappen besteht aus einem die Wappenzeichen von der Pfalz, Franken, Schwaben und Veldenz enthaltenden Hauptschilde und einem Herzschilde, welches 42 theils silberne, theils azurne diagonal von der Rechten zur Linken aufsteigende Rauten zeigt, als Sinnbild aller vereinigten Landestheile; es steht auf einem marmornen Sockel, ist mit der Königskrone bedeckt und von den Hausorden umhangen. Schildhalter sind zwei goldene Löwen. Das Ganze ist von einem gekrönten Wappenzelte umgeben. — Die Landesfarben sind blau und weiß.

Die königliche Residenz ist zu München; kgl. Lustschlösser sind zu Nymphenburg, Fürstenried und Berg am Würmsee. Sonstige kgl. Residenzen und Schlösser sind an 14 Orten des Landes. — Der Hofstaat des Königs theilt sich in 4 Hofstäbe: den Obersthofmeister-, Oberstkämmerer-, Obersthofmarschall- und Oberststallmeister-Stab, deren Chefs die ersten Hofbeamten bilden. Einem jeden derselben sind gewisse Kategorien von Dienstthuenden und Verwaltungen untergeordnet. Außerdem bestehen 6 besondere Hofämter, nämlich die Hofmusik-, die Hoftheater-, die Hofjagd- und die Hofbau-Intendanz, die Hof-Rechnungsrevisionsstelle und das Hof-Secretariat. Die Wache bei der Person des Königs versieht die Leibgarde der Hartschiere. Bei besonderen feierlichen Anlässen treten die vier Kronbeamten (Kron-Obersthofmeister, Kron-Oberstkämmerer, Kron-Oberstmarschall, Kron-Oberstpostmeister) in Thätigkeit, deren Würden Mannlehen der Krone sind.

Der König ist Großmeister der bayerischen Ritterorden, welche folgende sind: 1) der Ritterorden vom heil. Hubert, 1444 gestiftet, 1708 erneuert und 1800 zum ersten bayer. Orden erhoben; die Zahl der fürstlichen Ritter ist unbestimmt, die der gräflichen und freiherrlichen Capitularen aber, nebst einem Großcommenthur, auf 12 festgesetzt. 2) Der Ritterorden vom heil. Georg stammt aus den Zeiten der Kreuzzüge und wurde 1729 zur Ehre der Religion und Beschützung der unbefleckten Empfängniß Mariä und des heil. Georg erneuert; er besteht aus 3 Klassen (Großkreuzen, Commenthuren und Rittern) und setzt eine strenge Ahnenprobe voraus. 3) Der Militär-Max-Josephs-Orden, am 1. März 1806 gestiftet, in 3 Klassen (Großkreuzen, Commandeurs und Rittern); die Verleihung giebt Pensionsrechte und sonstige Vorzüge. 4) Der Verdienstorden der bayerischen Krone, gestiftet am 19. Mai 1808, zur Belohnung vorzüglicher Dienste um den Staat oder sonstiger höherer bürgerlicher Tugenden; er zählt 5 Klassen (Großkreuze, Großcomthure, Comthure, Ritter und Inhaber der goldenen und silbernen Medaille), mit deren 4 ersteren Gehalte und der persönliche Adel verknüpft sind. 5) Der Verdienstorden vom heil. Michael, 1693 gestiftet, am 16. Febr. 1837 mit neuen Satzungen versehen, wird ohne Unterschied des Standes, der Geburt und der Religion verliehen; Ordensgrade sind: Großkreuze, Großcomthure, Comthure, Ritter I. und II. Klasse. 6) Der Maximilians-Orden für Wissenschaft und Kunst, gestiftet am 28. Nov. 1853 in einer Klasse (mit 2 Abtheilungen), vorzugsweise für deutsche Gelehrte und Künstler. 7) Der Ludwigs-Orden, am 25. Aug. 1827 für fünfzigjährige treue Dienste gegründet; das Ordenszeichen besteht in einem goldenen Kreuze, für die Mitglieder niederen Ranges aus einer goldenen Ehrenmünze. — Damenorden, die von der Königin verliehen werden, sind der St. Elisabeth Orden (gestiftet 1766) und der Orden der heil. Theresia (gestiftet 1827); ersterer

ist für altadelige Damen unter der Verbindlichkeit der Unterstützung der Armen und Unglücklichen, letzterer ist als Unterstützung für 12 adelige vermögenslose Damen oder bloß als Auszeichnung bestimmt. — Ferner bestehen eine goldene und eine silberne Verdienst-Medaille für Unteroffiziere und Soldaten, eine goldene und silberne Militär-Sanitäts-Medaille und für erfolgreiche Leistungen im Gebiete der deutschen Wissenschaft und Kunst eine Maximilians-Medaille (verbunden mit Geldbelohnungen).

Die allgemeinen Rechte der Unterthanen, welche durch die Verfassung anerkannt und gewährleistet werden, sind folgende: die Freiheit der geistigen Thätigkeit oder der Meinungen, des Glaubens und Gewissens, die Sicherheit der Person und des Eigenthums, die Freiheit der Presse und des Buchhandels, das Versammlungs- und Vereinsrecht, das Recht der Ansässigmachung und Verehelichung, der Petition und der Beschwerdeführung und das Recht auszuwandern. Diesen allgemeinen Rechten stehen als allgemeine Pflichten der Unterthanen die Militärpflicht und die Steuerverbindlichkeit gegenüber.

Keinem Bewohner darf seiner Religion wegen der Staatsschutz entzogen oder die einfache Hausandacht untersagt werden und die Wahl des Glaubensbekenntnisses ist jedem volljährigen Staatseinwohner nach seiner eigenen Ueberzeugung freigestellt. Die Frohnpflicht ist aufgehoben. Niemand darf gezwungen werden, sein Eigenthum selbst für öffentliche Zwecke abzutreten, als nach einer förmlichen Entscheidung des Staatsrathes und nach vorgängiger Entschädigung auf Grund des Gesetzes vom 17. Nov. 1837. Die früher auf Grund und Boden ruhenden Feudallasten sind theils aufgehoben, theils für ablösbar erklärt und für die Zukunft darf keine Verleihung unter Vorbehalt des Obereigenthums stattfinden (Grundlasten-Ablösungsgesetz vom 4. Juni 1848). Die gegenwärtigen Bestimmungen über die Freiheit der Presse beruhen auf dem Edicte vom 4. Juni 1848 und auf dem Gesetze zum Schutze gegen Mißbrauch der Presse vom 17. März 1850; das System der Cautionen ist abgeschafft, bei Preß-Verbrechen und Vergehen erkennen Schwurgerichte, bei Polizei-Uebertretungen die ordentlichen Gerichte. Das Versammlungs- und Vereinsrecht gründet sich auf das Gesetz vom 26. Febr. 1850, das Recht der Ansässigmachung und Verehelichung auf die Gesetze vom 11. Sept. 1825 und 1. Juli 1834. — Abgesehen von den Vorrechten der Mitglieder des kgl. Hauses (Ehrenvorzüge, privilegirter Gerichtsstand, Befreiung von den Personalsteuern), von den Ehrenvorzügen und der Militärbefreiung der Standesherren, sowie abgesehen von dem ausschließlichen Rechte der Adeligen, Familien-Fideicommisse zu erwerben und zu besitzen, sind die übrigen Vorrechte der Standesherren, Adeligen und höheren Beamten durch die neuere Gesetzgebung aufgehoben worden. Namentlich wurde die gesammte standes- und gutsherrliche Gerichtsbarkeit und Polizeigewalt durch Gesetz vom 4. Juni 1848, der privilegirte Gerichtsstand in Strafsachen durch das Strafprozeß-Gesetz vom 10. Nov. 1848, das privilegirte Forum in Civilsachen und das Recht der Siegelmäßigkeit durch die Gesetze vom 10. Nov. 1861 aufgehoben. Ebenso wurden die bisherigen Beschränkungen der Juden in Bezug auf die staatsbürgerlichen Rechte, auf die Ansässigmachung und den Gewerbsbetrieb durch die neuere Gesetzgebung außer Kraft gesetzt; doch ist die Einwanderung und Niederlassung fremder Juden im Königreiche verboten.

Als Organ und Vertretung sämmtlicher Staatsgenossen besteht der Landtag mit 2 Kammern, von denen die erste die Kammer der Reichsräthe, die zweite die Kammer der Abgeordneten genannt wird. Die Verfassungs-Urkunde und das Gesetz vom 9. März 1828 bezeichnet als Mitglieder der Kammer der Reichsräthe 1) die volljährigen Prinzen des kgl. Hauses, 2) die Kronbeamten des Reichs, 3) die Häupter der ehemals reichsständischen fürstlichen und gräflichen Familien, 4) die beiden Erzbischöfe des Reichs, 5) einen vom Könige auf Lebenszeit ernannten Bischof, 6) den jedesmaligen Präsidenten des protestantischen Ober-Consistoriums, 7) jene Personen, welche der König entweder wegen ihrer ausgezeichneten, dem Staate geleisteten Dienste, oder wegen ihrer Geburt oder ihres Vermögens zu Mitgliedern dieser Kammer entweder erblich oder lebenslänglich besonders ernennt. Die Kammer der Abgeordneten bildet sich (nach dem Wahlgesetze vom 4. Juni 1848) aus Mitgliedern, welche im Verhältnisse von 1 Abgeordneten auf 31,500 Bewohner gewählt werden und deren hiernach sich ergebende Zahl durch die Regierung auf die einzelnen Kreise vertheilt wird. Die Wahl gilt auf die Dauer von 6 Jahren.

Die erbliche Reichsrathwürde verleiht der König nur solchen adeligen Gutsbesitzern, welche neben dem bayerischen Staatsbürgerrechte ein im Lehen- oder Fideicommiß-Verbande stehendes Grundvermögen besitzen, auf dem ein Grundsteuer-Simplum von 300 Fl. lastet. Die Zahl der lebenslänglichen Reichsräthe kann den dritten Theil der erblichen nicht übersteigen. Zum Eintritte in die Kammer der Reichsräthe ist die erlangte Volljährigkeit, zur Ausübung des Stimmrechts in derselben bei den kgl. Prinzen das vollendete 21., bei den übrigen Reichsräthen das

vollendete 25. Lebensjahr nothwendig. — Die Wahl der Abgeordneten ist eine mittelbare und findet in zwei auf einander folgenden gesonderten Handlungen statt. Sie beginnt mit der Wahl von Wahlmännern (Urwahl), so daß auf je 500 Seelen ein Wahlmann gewählt wird. Zum Zwecke der Vornahme derselben werden eigene Urwahlbezirke mit einer Bevölkerung von 2000 Seelen gebildet. Nach vollendeter Urwahl erfolgt durch die Wahlmänner die Wahl der Abgeordneten, zu deren Vornahme das Staatsministerium des Innern in jedem Kreise 4—6 Wahlbezirke bestimmt. Activ wahlfähig ist ohne Rücksicht auf Stand und Confession jeder Staatsbürger und jeder volljährige Staatsangehörige, welcher dem Staate eine directe Steuer entrichtet, soferne er nicht wegen Verbrechen oder wegen infamirender Vergehen verurtheilt worden ist. Wählbar zum Wahlmanne ist nur derjenige, der das bayerische Staatsbürgerrecht besitzt und das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, wogegen die Wählbarkeit zum Abgeordneten jedem activ Wahlfähigen zukommt, der das 30. Lebensjahr vollendet hat.

Der Landtag wird vom Könige (mindestens alle 3 Jahre einmal) einberufen. Im Falle der Auflösung muß wenigstens binnen 3 Monaten eine neue Wahl der Abgeordneten vorgenommen werden. Beide Kammern sind beschlußfähig, wenn mehr als die Hälfte der verfassungsmäßigen Zahl ihrer Mitglieder anwesend ist. Die Präsidenten werden für jede Kammer durch Wahl der Mitglieder, unabhängig von der Regierung bestimmt; für die Kammer der Reichsräthe jedoch ernennt der König den ersten Präsidenten für je eine Sitzungsperiode. Die Mitglieder beider Kammern schwören bei ihrem Eintritte Treue dem Könige und Beobachtung der Verfassung. Die Sitzungen sind in der Regel öffentlich. Die Geschäftsordnung wurde durch das Verfassungsgesetz vom 25. Juli 1850 geregelt. — Der Landtag wirkt bei der Gesetzgebung mit; er besitzt das Recht der Steuerbewilligung, das Recht, bei der Aufnahme von Staatsanlehen seine Bewilligung zu ertheilen, beziehendlich zu versagen, das Recht der Beschwerdeführung wegen Verletzungen der Verfassung, das Recht der Anklage der Minister und das Recht der Zustimmung zu jeder Aenderung der Verfassung, sei es in einem einzelnen Punkte oder im Ganzen. Kein Mitglied einer der beiden Kammern kann während der Dauer der Sitzungen ohne Einwilligung der betreffenden Kammer zu Verhaft gebracht oder für seine geführte Stimme anders als in Folge der Geschäftsordnung durch die Versammlung selbst zur Rede gestellt werden.

Ohne den Beirath und die Zustimmung des Landtages kann kein neues Gesetz, welches die Freiheit der Personen oder das Eigenthum der Staatsangehörigen betrifft, erlassen, noch ein schon bestehendes abgeändert, authentisch erläutert oder aufgehoben werden. Die Verfassungs-Novelle vom 4. Juni 1848 gesteht jeder der beiden Kammern das Recht der Initiative für Gesetze, die keine Verfassungsgesetze sind, unbedingt, für Verfassungsgesetze aber nur beschränkt zu. Zur Erhebung aller directen Steuern, sowie zur Erhebung neuer indirecter Auflagen oder zur Erhöhung und Veränderung der bestehenden ist die Zustimmung des Landtags nöthig, und zwar werden die zur Deckung des Staatsbedarfs erforderlichen directen Steuern jedesmal auf 6 Jahre (die Finanzperiode) bewilligt. Zu dem Ende wird den Kammern spätestens 9 Monate vor dem Ablaufe der 6jährigen Finanzperiode das neue Budget des Staatsbedürfnisses und der Staatseinnahmen für die nächsten 6 Jahre zur Berathung und Prüfung und zur Bewilligung der nöthigen Steuern vorgelegt. Die Anträge über Staatsauflagen geschehen zuerst in der Kammer der Abgeordneten und werden dann durch diese an die Kammer der Reichsräthe gebracht. Die gesammte Staatsschuld ist unter die Gewährleistung des Landtages gestellt. Zu jeder neuen Staatsschuld, wodurch die zur Zeit bestehende Schuldenmasse im Capitalsbetrage oder der jährlichen Verzinsung vergrößert wird, ist dessen Zustimmung erforderlich. Jede der beiden Kammern ernennt aus ihrer Mitte einen Commissär, die beide gemeinschaftlich bei der Schulden-Tilgungscommission von allen ihren Verhandlungen genaue Kenntniß zu nehmen und auf die Einhaltung der festgesetzten Normen zu wachen haben. — Dem Landtage wird bei jeder Versammlung eine genaue Nachweisung über die Verwendung der Staatseinnahmen, sowie über den Stand der Staatsschulden-Tilgungskasse vorgelegt. — Der Landtag hat das Recht, in Bezug auf alle zu seinem Wirkungskreise gehörigen Gegenstände dem Könige seine Wünsche und Anträge vorzubringen; jeder einzelne Staatsbürger, sowie jede Gemeinde kann Beschwerde über Verletzung der constitutionellen Rechte jeder der beiden Kammern vorlegen. — Die Staatsminister können den Sitzungen der beiden Kammern beiwohnen, wenn sie auch nicht Mitglieder derselben sind. Jeder Staatsminister, sowie sein Stellvertreter, der durch Handlungen oder Unterlassungen die Staatsgesetze verletzt, ist dem Landtage verantwortlich und derselbe kann gegen ihn förmliche Anklage erheben, über welche ein besonderer Staatsgerichtshof (nach dem Gesetze vom 30. März 1850) entscheidet. Die Verantwortlichkeit der Minister wurde durch das Gesetz vom 4. Juni 1848 näher erläutert. — Alle Vorlagen der Regierung, alle Anträge eines Kammermitgliedes, sowie

alle Beschwerden müssen zur Vorberathung an einen Ausschuß oder an eine Abtheilung verwiesen werden. Zur giltigen Abstimmung wird die Gegenwart der Mehrheit jener Mitglieder erfordert, aus welchen verfassungsmäßig jede der beiden Kammern zu bestehen hat, wo nicht ausnahmsweise (wie bei der Abstimmung über Verfassungsgesetze) die Anwesenheit einer größeren Zahl (drei Viertheile) geboten ist. — Der König ertheilt oder verweigert den Gesetzentwürfen, welche die Zustimmung beider Kammern erhalten haben, seine Sanction entweder sogleich nach der Vorlage eines jeden einzelnen Gesammtbeschlusses oder spätestens im Landtagsabschiede.

Die Gemeinde-Verfassung in den Kreisen diesseits des Rheins beruht auf dem Gemeinde-Edicte vom 17. Mai 1818, welches durch das Gesetz vom 1. Juli 1834 in mehreren Punkten geändert und weiter entwickelt wurde. Das erwähnte Edict theilt die Ortsgemeinden in Städte und größere Märkte (diese wieder in Städte I. Klasse mit 2000 und mehr ansässigen Familien, in Städte II. Klasse mit 500—1999 Familien, und in Städte und Märkte III. Klasse mit weniger als 500 Familien) und in Landgemeinden, wozu die kleineren Märkte, Dörfer ꝛc. gehören. Die Gemeindeangehörigen sind entweder wirkliche Gemeindeglieder (Gemeindebürger), die in der Gemeinde ihren beständigen Wohnsitz aufgeschlagen und dabei darin entweder besteuerte Gründe besitzen und besteuerte Gewerbe ausüben, oder Schutzverwandte, oder Heimathsberechtigte, Mieth- und Inleute und Ausmärker. Ein Recht der Theilnahme an der Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten steht bloß den wirklichen Gemeindegliedern zu. — Die Verwaltung der Gemeinde besorgt in den Städten und größeren Märkten der Magistrat mit den Districtsvorstehern, die Controle üben die Gemeinde-Bevollmächtigten (Gemeinde-Ausschuß) aus. Die Verwaltung in den Landgemeinden wird von dem Gemeinde-Ausschusse geführt, dessen Vorsitzer und Organ der Gemeindevorsteher ist; ihm steht als controlirend die Gesammtheit der Gemeindeglieder gegenüber. Die Gemeinde-Wahlordnung datirt vom 5. Aug. 1818.

Der Magistrat besteht in allen Städten und größeren Märkten aus einem Bürgermeister als Vorstand und aus einer gewissen Zahl von Räthen, wozu das entsprechende Kanzlei-Personale kommt. In den Städten I. Klasse ist er aus zwei rechtskundigen Bürgermeistern, aus 2—4 rechtskundigen Räthen und aus 10—12 Bürgern, endlich, wo das Bauwesen von Bedeutung ist, aus einem technischen Baurathe zusammengesetzt; in den Städten II. Klasse wird er aus 1 Bürgermeister, 1 oder 2 rechtskundigen Räthen, 1 Stadtschreiber und 8—10 Bürgern, in den Städten III. Klasse und in Märkten aus 1 Bürgermeister, 1 Stadt- oder Marktschreiber und aus 6—8 Bürgern gebildet. Die Wählbarkeit der Bürger als solcher zu Mitgliedern des Magistrats kommt in Städten I. Klasse nur jenen Bürgern zu, welche im höchstbesteuerten Drittheile, in denen II. Klasse jenen, welche in der höchstbesteuerten Hälfte, in denen III. Klasse solchen, welche in den höchstbesteuerten zwei Drittheilen sich befinden. Die Magistrats-Mitglieder werden von den Gemeinde-Bevollmächtigten aus der Zahl der Wählbaren auf 6 Jahre gewählt und bei Städten I. Klasse vom Ministerium des Innern, sonst von der Kreisregierung bestätigt. Die rechtskundigen Bürgermeister und Räthe werden zuerst auf 3 Jahre gewählt; werden sie nach Ablauf dieser Frist durch eine neue Wahl bestätigt, so treten sie analog in die Verhältnisse der administrativen Staatsdiener. Der Gemeinde-Ausschuß oder das Collegium der Gemeinde-Bevollmächtigten besteht in jeder Stadt aus dem Dreifachen der bürgerlichen Mitglieder des Magistrats; die Bestellung desselben (auf 9 Jahre) geschieht durch indirecte Wahl der Gemeindeglieder. — In den Landgemeinden ist der Gemeinde-Ausschuß aus dem Gemeindevorsteher, dem Gemeinde- und Stiftungspfleger und 3—5 Gemeinde-Bevollmächtigten zusammengesetzt; in allen Gegenständen des Stiftungs- und Schulwesens wohnt der Ortspfarrer dem Gemeinde-Ausschusse bei. Die Bestellung sämmtlicher Mitglieder geschieht alle 3 Jahre durch directe Wahl der Gemeindeglieder; der Vorsteher und der Pfleger bedürfen der Bestätigung durch die vorgesetzte Curatelbehörde. Der Magistrat übt als Vorsteher der Gemeinde alle ihr zustehenden Rechte (die Gemeindegewalt) im ganzen Umfange des Gemeindebezirkes aus und ist ihm überall (mit Ausnahme Münchens) als einer Regierungsbehörde die gesammte Lokalpolizei übertragen. In größeren Städten finden sich Districtsvorsteher als dem Magistrate untergeordnete, von ihm bestellte Vollzugs-Organe. Der Gemeinde-Ausschuß ist der Vertreter der Gemeinde gegenüber dem Magistrate, den er zu controliren berufen ist; der Magistrat ist daher verpflichtet, die Gemeinde-Bevollmächtigten in allen wichtigen Gemeinde-Angelegenheiten zu Rathe zu ziehen. — Die Verwaltung der Landgemeinden ist vorzugsweise Sache des Gemeindevorstehers, welcher die Gemeindesachen theils selbständig, theils im Zusammenwirken mit dem Gemeinde-Ausschusse besorgt und die Dorf- und Feldpolizei handhabt. Magistrat und länd-

licher Gemeinde-Ausschuß üben außerdem das Vermittlungsamt bei Streitigkeiten unter den Gemeindegliedern aus.

Die Gemeindeverfassung in der Pfalz beruht im Wesentlichen noch auf jenen Normen, welche während der französischen Herrschaft daselbst zur Geltung gekommen waren; nur für einige einzelne Punkte hat die bayerische Gesetzgebung (namentlich durch die Gemeinde-Wahlordnung vom 25. Nov. 1818 und die Gesetze vom 17. Nov. 1837) Ergänzungen und Aenderungen gebracht. Die Verfassung ist für alle Gemeinden dieselbe und die Gesammtheit der Gemeindeglieder wählt überall als Organ zur Verwaltung und Vertretung der Commune den Gemeinderath.

Der Gemeinderath besteht aus mindestens 8, höchstens 27 Mitgliedern, welche in directer Wahl von den sämmtlichen volljährigen männlichen Ortseinwohnern in der Art gewählt werden, daß alle 5 Jahre die Hälfte erneuert wird; sie bedürfen der königl. Bestätigung. Aus der Mitte des Gemeinderaths ernennt die Regierung auf 5 Jahre den Bürgermeister und 1 oder in größeren Gemeinden 2 Adjuncten.

Das Gesetz vom 28. Mai 1852 hat Districts-Gemeinden in der Eigenschaft von Corporationen für alle Kreise des Königreichs geschaffen. Jeder Amtsbezirk einer Districts-Verwaltungsbehörde (Bezirksamts) und in der Pfalz jeder Kanton, welcher mehrere Ortsgemeinden umfaßt, bildet die Districts-Gemeinde, deren Mitglieder die innerhalb des Bezirks bestehenden Ortsgemeinden sind, welchen in gewisser Beziehung die höchst besteuerten Grundbesitzer rechtlich gleichgeachtet werden. Die hauptsächliche Bestimmung der Districts-Gemeinde ist, gewissen, von den einzelnen Gemeinden entweder überhaupt nicht oder doch nur mit unverhältnißmäßigen Opfern zu befriedigenden Bedürfnissen mit gemeinsamen Kräften abzuhelfen und zu dem Zwecke Districts-Anstalten zu errichten. Als Organ besteht der Districtsrath, welcher jährlich wenigstens einmal auf Berufung der Verwaltungsbehörde des Districts zur Erledigung seiner Geschäfte zusammentritt. Zu seiner ständigen Vertretung wählt derselbe aus seiner Mitte den Districts-Ausschuß auf 3 Jahre, der aus 4—6 Mitgliedern besteht und die gewöhnlichen Verwaltungs-Angelegenheiten der Districts-Gemeinde zu leiten hat. Neben diesem wählt der Districtsrath einen besonderen Districts-Kassier, welchem die Erhebung, Verwendung und Verrechnung des Districtsgemeinde-Einkommens übertragen ist.

Der Districtsrath wird gebildet: 1) aus den Vertretern sämmtlicher zu dem Districte gehörigen Gemeinden in der Art, daß Gemeinden bis zu 2000 Seelen 1, größere Gemeinden für je 2000 Seelen mehr 1 weiteren Abgeordneten zu wählen haben; Wähler sind die Gemeinde-Organe, wählbar die wirklichen Gemeindeglieder; 2) aus den Eigenthümern desjenigen Grundbesitzes, von welchem die höchste Grundsteuer im Districte entrichtet wird, oder aus den Bevollmächtigten dieser Eigenthümer mit $1/8$ der Zahl der Vertreter der Gemeinden; 3) aus den Vertretern des sonstigen größeren Grundbesitzes mit $1/4$ der Zahl der Vertreter der Gemeinden; 4) aus einem Vertreter des Staatsärars, wenn dasselbe als betheiligt erscheint. Die Wahl des Districtsrathes geschieht jedesmal auf 3 Jahre; jedes Mitglied muß das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben. Der Vorsitz und die Leitung der Versammlung steht dem Districts-Verwaltungsbeamten oder seinem Stellvertreter zu, welcher auch ständiger Vorstand des Districts-Ausschusses ist. Die Sitzungen sind, gleich den Gemeindesitzungen, in der Regel öffentlich.

Jeder der 8 Kreise des Königreichs wurde durch Gesetz vom 28. Mai 1852 zu einer Kreisgemeinde mit der Eigenschaft einer Corporation erhoben. Die Mitglieder dieser Gemeinde sind einerseits die innerhalb des Kreises bestehenden Districtsgemeinden, andererseits die vom Districtsverbande freien unmittelbaren Städte. Ihre Vertretung findet die Kreisgemeinde im Landrathe, welcher zur Ausübung seiner Befugnisse für die Zeit, wo er nicht selbst versammelt ist, einen Ausschuß aus seiner Mitte wählt.

Der Landrath ist zusammengesetzt: 1) aus den Abgeordneten der Districts-Gemeinden des Kreises, die in der Art gewählt werden, daß je 2 Districtsräthe in einen Wahlkörper vereinigt einen Abgeordneten zum Landrathe wählen; 2) aus den Vertretern der unmittelbaren Städte des Kreises, welche durch die Gemeinde-Collegien gewählt werden; 3) aus den Vertretern derjenigen Grundbesitzer, welche mit einem Grundsteuer-Simplum von 25 Fl. belegt sind, und zwar so, daß ihre Zahl dem Viertheile der Vertreter der Districts-Gemeinden entspricht; 4) aus 3 Vertretern der wirklichen selbständigen Pfarrer; 5) aus einem Abgeordneten der etwa im Kreis

befindlichen Universität. Die Mitglieder des Landraths, welche das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben müssen, werden auf 6 Jahre gewählt, nach deren Ablauf immer die ganze Versammlung erneuert wird. Der Landrath, als Vertreter der Kreisgemeinde, vertritt dieselbe in ihrer Eigenschaft als juristische Person, wirkt bei der Festsetzung der Kreisausgaben, sowie bei der Ermittelung und Verwendung der Kreiseinnahmen mit, erstattet Gutachten über Angelegenheiten der Verwaltung, äußert sich bei jeder Versammlung über den Zustand des Regierungsbezirks, betheiligt sich bei der Feststellung der Hauptliste der Geschworenen, übt die Controle über die Immobiliar-Brandversicherung und läßt die dem Kreise obliegenden Uferschutzbauten durch Wasserbauverständige ausführen. Er versammelt sich jährlich einmal und wählt sich selbständig seinen Präsidenten. Die Verhandlungen sind in der Regel öffentlich. — Der Landraths-Ausschuß besteht aus 6 Mitgliedern und wird von der Kreisregierung einberufen.

Was das Verhältniß des Staates zur Kirche betrifft, so sind in Bayern öffentliche und Privat-Religionsgesellschaften zu unterscheiden. Die ersteren sind die katholische und die protestantische (lutherische und reformirte, in der Pfalz unirte) Kirche, die letzteren sind die Gemeinschaft der Israeliten, die griechische Kirche, die anglikanische Kirche, die Mennoniten-Confession und die Herrnhuter-Brüdergemeinde. Den öffentlichen Religionsgesellschaften kommt die juristische Persönlichkeit als Corporationen zu und sie genießen einen besonderen Schutz des Staates; die Privat-Religionsgesellschaften werden lediglich wie gewöhnliche Gesellschaften vom Staate beurtheilt.

Die Rechtsverhältnisse sämmtlicher Religionsgesellschaften sind durch die II. Beilage der Verfassungsurkunde (Religionsedict) geregelt. Den öffentlichen Religionsgesellschaften ist das Kirchenvermögen als ausschließliches Eigenthum vom Staate gewährleistet, dessen Verwaltung in jeder Kirchengemeinde einer besonderen Behörde (der „Kirchenverwaltung") übertragen ist, welche aus dem Pfarrer, 1 Abgeordneten der Gemeindeverwaltung und 2—8 von den Mitgliedern der Gemeinde gewählten Räthen besteht, die dann aus ihrer Mitte als vollziehendes Organ den Kirchenpfleger ernennen. Der Gottesdienst der drei christlichen Bekenntnisse ist ein öffentlicher. Jede (öffentliche und private) Kirchengesellschaft ordnet und verwaltet ihre inneren Angelegenheiten selbständig und unabhängig vom Staate, wogegen rein weltliche Gegenstände ausschließlich von der Staatsgewalt geordnet und verwaltet werden. Die öffentlichen Religionsgesellschaften stehen einander in Bezug auf ihre Rechte und Pflichten vollkommen gleich; keine kann vor den übrigen in der einen oder anderen Beziehung einen Vorzug in Anspruch nehmen. — Die Privat-Religionsgesellschaften dürfen nur einen Privat-Gottesdienst abhalten und ihre geistlichen Diener genießen als solche keine besonderen Vorzüge. Sonst sind ihre Rechtsverhältnisse nach dem Inhalte ihrer Aufnahmsurkunden zu beurtheilen und die einzelne Gesellschaft kann durch Verleihung der Vermögensfähigkeit zur Corporation werden; dies ist bezüglich der Juden durch das kgl. Edict vom 10. Juni 1813 geschehen.

Für die Verhältnisse der katholischen Kirche in Bayern sind das Concordat vom 24. Oct. 1817 und die kgl. Entschließung vom 8. April 1852, für jene der protestantischen Kirche ist das kgl. Edict vom 26. Mai 1818 maßgebend. Die katholische Kirche gliedert sich in 2 Erzbisthümer und 6 Bisthümer, während die Protestanten in den diesseitigen Kreisen unter der Leitung des Ober-Consistoriums in München, in der Pfalz unter der Leitung des seit dem J. 1849 selbständigen Consistoriums zu Speyer stehen.

Die beiden Erzbisthümer sind München-Freising und Bamberg; von dem ersteren ressortiren die Bisthümer Augsburg, Passau und Regensburg, von dem letzteren die Bisthümer Würzburg, Eichstädt und Speyer. Die Erzbischöfe und Bischöfe werden vom Könige ernannt, bedürfen aber der kanonischen Einsetzung von Seiten des Papstes; die Propsteien bei den Metropolitan- und bischöflichen Kirchen werden vom päpstlichen Stuhle verliehen. Die Communication des Clerus und des Volkes mit der römischen Curie ist in geistlichen und kirchlichen Sachen völlig frei. Die Diöcesen theilen sich in Decanate und diese in Pfarreien; an der Spitze eines jeden Decanates steht ein von den Pfarrern des Sprengels gewählter Dechant. — Die Kirchengewalt der protestantischen Kirche steht dem Könige zu, und die hieraus hervorgehende Leitung der inneren Angelegenheiten wird für die Kreise diesseits des Rheins von dem Ober-Consistorium zu München, für die Pfalz vom Consistorium zu Speyer ausgeübt. Dem Ober-Consistorium sind zwei Consistorien zu Ansbach und Bayreuth untergeordnet. Unter den Consistorien stehen die Decanate (nur das Decanat München ist direct dem Ober-Consistorium untergeben). Der Consistorial-Bezirk Ansbach zählt 467, der von Bayreuth 336, der von Speyer 223 Pfarreien. Zur Handhabung der Kirchenverfassung findet in jedem Decanate eine jährliche Visitation und am Decanatssitze jährlich eine Diöcesan-Synode, zur

Berathung über Kirchenangelegenheiten alle 4 Jahre eine allgemeine Synode am Sitze des Consistoriums statt; doch gestattet das Gesetz vom 4. Juni 1848, daß beide Synoden der Consistorial-Bezirke Ansbach und Bayreuth in eine ungetrennte vereinigt werden.

Staatsverwaltung. Die obersten Staatsorgane sind der Staatsrath und das Gesammt-Ministerium. Die Bildung und der Wirkungskreis des ersteren beruhen auf kgl. Verordnung vom 18. Nov. 1825, wonach derselbe berufen ist, dem Monarchen als berathendes Collegium zur Seite zu stehen, welchem aber in mehreren Fällen auch ein Entscheidungsrecht zukommt. Das Gesammt-Ministerium ist die oberste vollziehende Stelle, welches nach dem Realsysteme in folgende 7 Einzel-Ministerien zerfällt: für das kgl. Haus und das Aeußere, für die Justiz, für das Innere, für Kirchen- und Schulangelegenheiten, für die Finanzen, für den Handel und die öffentlichen Arbeiten und für das Kriegswesen.

Der Staatsrath ist unter der unmittelbaren Leitung des Königs zusammengesetzt aus dem volljährigen Kronprinzen, aus anderen vom Könige berufenen kgl. Prinzen, aus den activen Ministern, dem Feldmarschall, 6 Staatsräthen und einem General-Secretär; außerdem ist der König berechtigt, Staatsräthe im außerordentlichen Dienste und andere Staatsbeamte zu den Berathungen beizuziehen. Berathend wirkt der Staatsrath bei allen Gegenständen der Gesetzgebung, beim General-Finanzetat, bei Beschwerden der Kammern wegen Verletzung der Verfassung, bei Competenz-Conflicten zwischen den Ministerien, bei der Organisation der Staatsbehörden und bei allgemeinen Verwaltungsnormen ꝛc., erkennend dagegen bei Recursen gegen die von den Kreisregierungen ergangenen Erkenntnisse, die Abtretung des Privateigenthums für öffentliche Zwecke betreffend, bei Recursen der Staatsbeamten gegen von den Ministerien ausgegangene Strafverfügungen, bei Entscheidung der Frage, ob ein Staatsdiener wegen Amtsverbrechen vor Gericht verwiesen werden soll, bei Beschwerden wegen Verweigerung des Wahlrechts in einer Gemeinde ꝛc. — Der Zweck des Gesammt-Ministeriums (Ministerraths) ist bloß der der Berathung; der Vorsitz ist zur Zeit dem Minister des kgl. Hauses übertragen. Die Geschäftsführung der einzelnen Ministerien ist die bureaukratische.

Behufs der Provinzial-Verwaltung ist das Königreich in 8 Kreise oder Regierungsbezirke eingetheilt.

Die Angelegenheiten der inneren Verwaltung im weiteren Sinne werden in Bayern von drei Ministerien, nämlich von dem Staatsministerium des Innern, von dem Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten und von dem Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten wahrgenommen; als untergeordnete Centralstellen erscheinen beim Ministerium des Innern der Obermedicinal-Ausschuß und das Reichsarchiv zu München, beim Cultus-Ministerium die erzbischöflichen und die bischöflichen Ordinariate, das protestantische Ober-Consistorium zu München und das protestantische Consistorium zu Speyer, beim Handels-Ministerium die oberste Baubehörde, das statistische Büreau, die General-Direction der kgl. Verkehrsanstalten, die General-Zolladministration und die Landgestüts-Verwaltung. Vollzugs-Organe für sämmtliche Ministerien sind die Kreisregierungen und die Polizeibehörden.

Das Staatsministerium des Innern umfaßt in seinem Wirkungskreise alle Gegenstände des innern Staatsrechts und der Landeshoheit (wohin auch die Aufsicht auf die Orts-, Districts- und Kreisgemeinden gehört) und die oberste Leitung der Polizeiverwaltung des ganzen Landes (namentlich der Sicherheitspolizei, des Armen- und des Medicinalwesens); ihm ist die Redaction des Gesetz- und Regierungsblattes einverleibt. Als sein technisches Organ fungirt der Obermedicinal-Ausschuß, welcher unter der Vorstandschaft des Medicinal-Referenten im Ministerium (des Ober-Medicinalraths) aus 4 vom Könige ernannten Beisitzern gebildet ist. Zur Aufbewahrung und Ordnung aller Urkunden und Acten, welche die staatsrechtlichen Verhältnisse der verschiedenen Bestandtheile des Staates und die Verhältnisse des Staatsgutes zum Gegenstande haben, ist das Reichsarchiv mit 8 Filialen (Archiv-Conservatorien) bestimmt.

Das Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten behandelt sämmtliche auf die im Staate bestehenden Culte, auf das Unterrichtswesen und die schönen Künste bezüglichen Geschäfte. Seiner directen Aufsicht sind unterstellt die Akademien der Wissenschaften und bildenden Künste, das General-Conservatorium der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates, die Universitäten, das Conservatorium für Musik und der Central-

Schulbücherverlag. Die bischöflichen Ordinariate und die Organe für Ausübung der landesherrlichen Episcopalgewalt wurden bereits Seite 353 besprochen.

Der Wirkungskreis des Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten begreift alle auf die landwirthschaftliche oder gewerbliche Production, Fabrikation und den Handel bezughabenden Geschäfte, alle Anordnungen und Einrichtungen, welche die Unterstützung und Förderung dieser Geschäfte bezwecken, die Landbauten des Staates, die oberste Aufsicht auf das Bauwesen überhaupt und über die plastischen Denkmäler des Staates, die oberste Leitung sämmtlicher Verkehrsanstalten, das gesammte Zollwesen und die Herstellung einer vollständigen Statistik des Königreichs. Ihm ist als ein sachverständiges Collegium zur Abgabe von Gutachten und zur technischen Leitung und Beaufsichtigung des gesammten Bauwesens die oberste Baubehörde beigegeben, und als besondere Section des Ministeriums ist das statistische Büreau gebildet. Zur Leitung sämmtlicher auf das Verkehrswesen bezugnehmender Sachen ist die General-Direction der kgl. Verkehrsanstalten berufen, welcher für die Posten und Eisenbahnen 8 Ober-Post- und Bahnämter (je 1 in jedem Kreise, mit 13 Post- und Bahnämtern, 18 Verwaltungen und 786 Expeditionen im J. 1861), für das Telegraphenwesen das Telegraphenamt zu München (mit 23 Haupt- und 14 Zwischen-Stationen), für den Betrieb der Donau-Dampfschiffahrt das Betriebsamt zu Regensburg (mit 2 Expeditionen und 10 Agentschaften), für die Verwaltung des Ludwigkanals das Kanalamt zu Nürnberg (mit 7 Einnehmereien) untergeordnet sind. Die Leitung des gesammten Zollwesens ist der General-Zolladministration übertragen, unter welcher zum Vollzuge der Zollgesetze an der Grenze des Landes 13 Haupt- und 30 Neben-Zollämter, und im Innern des Königreichs 20 Haupt- und 11 Neben-Zollämter stehen; die Beaufsichtigung des Verkehrs längs der Zollgrenze und im Grenzbezirke wird durch eine uniformirte und bewaffnete Grenzwache geübt, die dem mit der General-Zolladministration vereinigten Inspections-Büreau untergeordnet ist. Sonst ressortiren vom Handels-Ministerium die Central-Thierarzneischule, die Landgestüts-Verwaltung (mit 4 Bezirksgestüten und 1 Stammgestüte in Schraiganger) und die landwirthschaftliche Centralschule. Eine besondere Kreis-Landgestüts-Verwaltung besteht für die Pfalz.

An der Spitze eines jeden Kreises steht als Oberbehörde für die innere Verwaltung die Kreisregierung, deren Formation und Wirkungskreis durch die Verordnungen vom 17. Dec. 1825 und 10. August 1848 festgesetzt wurde. Sie bildet für den betreffenden Kreis das vollziehende Organ der Staatsministerien des Aeußern, des Innern, des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, der Finanzen, des Handels und der öffentlichen Arbeiten in Bezug auf alle jene Gegenstände, welche zum Wirkungskreise der genannten Ministerien gehören, insoferne nicht für gewisse Angelegenheiten besondere Centralstellen mit eigenen Vollzugsorganen gebildet sind. Jede Kreisregierung theilt sich in 2 Kammern, in die des Innern und in die der Finanzen; jeder ist ein Director vorgesetzt, die wieder dem gemeinschaftlichen Vorstande der Kreisregierung, nämlich dem Regierungspräsidenten, untergeordnet sind. Der Kammer des Innern ist für Bausachen ein Kreisbaurath (mit einer Kreisbaubehörde), für Medicinalsachen ein Kreis-Medicinalrath beigegeben, welchem ein Medicinal-Ausschuß zur Abgabe von Gutachten in Gegenständen der medicinischen Polizei zur Seite gestellt ist.*) Für Entscheidung principieller Fragen auf dem Gebiete des öffentlichen Unterrichts ist bei jeder Kreisregierung ein aus 4—6 Mitgliedern bestehendes Kreisscholarchat eingesetzt.

Zu dem Wirkungskreise der Kammern des Innern gehören gewisse völkerrechtliche Angelegenheiten, die Geschäfte der Regiminal-Verwaltung, die Geltendmachung der allgemeinen Unterthanenpflichten, namentlich der Militärpflicht, die Geschäfte der Polizei-Verwaltung, die Aufrechthaltung der grundgesetzlichen Bestimmungen in Bezug auf Religions- und Kirchenangelegenheiten, die Aufsicht auf den Vollzug der Unterrichtsgesetze und auf die Unterrichts-, Erziehungs- und Bildungsanstalten, insoweit diese nicht direct vom Ministerium geübt wird, die Leitung sämmtlicher wirthschaftspolizeilicher Anordnungen und Maßregeln und des gesammten Bauwesens (wohin auch die Leitung der Geschäfte der Brand-Assecuranz gehört), die Erkenntniß als II. Instanz in den sog. administrativ-contentiösen Gegenständen, die Sammlung und Ordnung aller Materialien zur Herstellung einer Statistik des Kreises rc.

Den Kreisregierungen, Kammern des Innern, sind zum Zwecke der inneren Verwaltung die Districts-Polizeibehörden untergeordnet, als welche die Ma-

---

*) Die Abgabe von Obergutachten in medicinisch-gerichtlichen Fällen ist den medicinischen Facultäten der drei Landes-Universitäten überwiesen.

gistrate in den größeren sog. unmittelbaren Städten und die Bezirksämter in den Verwaltungs-Districten fungiren. In Unterordnung unter die Bezirksämter üben die Vorstände der Gemeinden die Ortspolizei aus. Im Verhältnisse der Coordination zu den Districts-Polizeibehörden stehen die Gerichts- und Polizei-Aerzte (in der Pfalz Kantons-Aerzte), die Districts-Schulinspectoren und die Baubehörden.

Sogenannte unmittelbare Städte, die unmittelbar der Kreisregierung unterstehen, giebt es derzeit 29; der Magistrat ist hier die zuständige Behörde für alle in den übrigen Bezirken den Bezirksämtern zugewiesenen Geschäfte. Ihm ist ein kgl. Stadtcommissär zur Seite gestellt, dessen Aufgabe es vorzugsweise ist, eine ununterbrochene Aufmerksamkeit auf die Verhältnisse der Lokalpolizei (namentlich der Sicherheits- und Sanitätspolizei) zu richten. In der Residenzstadt München sind die Polizeigeschäfte unter die kgl. Polizeidirection und den Magistrat vertheilt. — Die unteren Verwaltungsbehörden in den Districten sind die Bezirksämter, welche an Stelle der bisherigen Landgerichte in den Kreisen diesseits des Rheins (nach der königl. Verordnung vom 24. Febr. 1862) und der bisherigen Landcommissariate in der Pfalz traten. Die Bezirksämter (an deren Spitze der „Bezirksamtmann" steht) sind in allen den Geschäftskreis der Kreisregierungen, Kammern des Innern, bildenden Gegenständen die äußeren Vollzugsorgane, namentlich in allen staatsrechtlichen Angelegenheiten, für die gesammte Polizei, für die Pflege der geistigen, religiösen und der materiellen Interessen der Staatsangehörigen. Wenn örtliche Verhältnisse es erheischen, so können an gewissen vom Bezirksamte entfernten Orten Nebenbeamte exponirt werden, wie dies gegenwärtig in Reichenhall, Tegernsee und Orb der Fall ist. — Als Sicherheitswache besteht das aus 9 Compagnien gebildete, militärisch organisirte Gendarmerie-Corps. — Die Aufsicht über die deutschen Schulen führen die Districts-Schul-Inspectoren (Dechanten oder Pfarrer), denen die Lokal-Schulinspectionen, davon eine für jede Schulgemeinde zu bestehen hat, untergeordnet sind.

Die unteren Vollzugsorgane in Bausachen sind die Baubehörden, deren es im ganzen Königreiche 91 giebt. Das städtische Bauwesen wird unter Aufsicht und Leitung der Magistrate, durch eine besondere Geschäftsabtheilung — die Lokal-Baucommission — besorgt.

Für die Kreise diesseits des Rheins besteht eine (wechselseitige) Immmobiliar-Brand-Versicherungs-Anstalt, bei welcher allein sich die Besitzer von Gebäuden, die in Bayern gelegen sind, versichern dürfen. Die oberste Aufsicht über dieselbe liegt dem Handels-Ministerium, die Oberleitung in den einzelnen Kreisen der betreffenden Kreisregierung ob; die eigentliche Verwaltung wird von den Districts-Polizeibehörden geführt, unter welchen im Ganzen 30 Brandversicherungs-Inspectoren aus der Zahl der geprüften Bautechniker aufgestellt sind (Gesetz vom 28. Mai 1852). Eine ähnliche Anstalt besteht auch in der Pfalz.

Der Sitz der Kreisregierungen und die Zahl der Districts-Polizeibehörden ist aus folgender Tabelle zu ersehen:

Kreis	Sitz der Kreisregierung	Magistrate der unmittelbaren Städte	Bezirksämter
Ober-Bayern . .	München	2	25
Nieder-Bayern .	Landshut	3	21
Ober-Pfalz . .	Regensburg	2	18
Ober-Franken .	Bayreuth	3	19
Mittel-Franken .	Ansbach	8	17
Unter-Franken .	Würzburg	3	23
Schwaben . . .	Augsburg	8	19
Pfalz	Speyer	—	12
Zusammen	8	29	154

Die bayerische Gerichtsverfassung hat durch die Gesetzgebung vom J. 1861, durch welche die vollkommene Trennung der Rechtspflege von der Verwaltung ausgesprochen wurde, große Aenderungen erfahren. Die wichtigsten Justizgesetze sind folgende: das Gesetz vom 10. Nov. 1861, die Gerichtsverfassung betreffend, das bayerische Landrecht von 1756, die bayerische Gerichtsordnung von 1753, das bayerische Hypothekengesetz vom 1. Juni 1822, das Strafgesetzbuch und das Polizei-Strafgesetzbuch (für das ganze Königreich) vom 10. Nov. 1861, die Strafproceß-Ordnung vom 1. Oct. 1813 (für die Landestheile diesseits des Rheins, durch nachträgliche Gesetze modificirt), der französische Civil-, Proceß- und Strafproceß-Codex in der Pfalz, die

unterm 25. Juli 1850 publicirte deutsche Wechselordnung, das durch Gesetz vom 10. Nov. 1861 eingeführte allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch, das Zoll-Strafgesetz vom 17. Nov. 1837, das Gesetz vom 30. März 1850, den Staatsgerichtshof und das Verfahren bei Anklagen gegen Minister betreffend, das Notariatsgesetz vom 10. Nov. 1861.

Die administrative Leitung der Justizsachen ist dem Staatsministerium der Justiz überwiesen. Die Gerichtsbarkeit wird ausgeübt durch das Ober-Appellationsgericht, die Appellations-, die Bezirks-, die Stadt- und Landgerichte und durch gewisse besondere Gerichts-Instanzen. Auch sind Geschwornengerichte in bestimmten Fällen zuständig, sowie ferner die Institute der Staatsanwaltschaft, des Notariats und der Advocatur eingeführt sind.

In den Wirkungskreis des Staatsministeriums der Justiz fallen die Ausarbeitung der Entwürfe zu allen bürgerlichen und peinlichen Gesetzen, der Vorschlag bei Feststellung der Grundsätze über die Ausübung der Gerichtsbarkeit, die oberste Aufsicht über alle bestehenden Gerichte, die Strafanstalten, Advocaten und Notare, die Antragstellung in Begnadigungssachen ꝛc. Dem Justizminister kommt auch die Oberaufsicht über alle standesherrlichen Vormundschaften zu und hat derselbe für die Anlegung und Fortsetzung der Matrikel über die Familien-Fideicommisse Sorge zu tragen.

Als oberster Gerichtshof für das ganze Königreich fungirt das Ober-Appellationsgericht zu München, welches unmittelbar dem Staatsministerium der Justiz untergeordnet ist, in den von den Appellationsgerichten in zweiter Instanz entschiedenen Rechtsstreitigkeiten als letzte Instanz entscheidet und in allen Verbrechens-, Vergehens- und Uebertretungssachen den Cassationshof bildet. Er entscheidet ferner über die Competenzconflicte zwischen zwei Appellationsgerichten oder zwischen Untergerichten verschiedener Kreise, und in einem besonderen aus Räthen seines Gremiums und höheren Verwaltungsbeamten gebildeten Senate über Competenzconflicte zwischen Justiz- und Verwaltungsbehörden.

Dem obersten Gerichtshofe untergeordnet besteht für jeden Kreis des Landes ein Appellationsgericht, welches in den von den Bezirksgerichten in I. und II. Instanz behandelten Rechtssachen in zweiter, beziehungsweise in letzter Instanz erkennt.

In directer Unterordnung unter die Appellationsgerichte wirken die Bezirksgerichte, welche alle eine collegiale Verfassung haben. Ihnen steht die erstrichterliche Verhandlung aller Streitigkeiten in bürgerlichen Rechtsangelegenheiten zu, welche nicht durch das Gesetz anderen Gerichten zugewiesen sind; vor sie gelangt die Berufung oder Beschwerde in den bei den Stadt- und Landgerichten angebrachten Rechtsstreitigkeiten und in den zu ihrer Zuständigkeit gehörigen Gegenständen der nichtstreitigen Rechtspflege. Sie erkennen in zweiter und letzter Instanz über die von den Stadt- und Landgerichten abgeurtheilten Uebertretungen. Für Führung der Voruntersuchungen über Verbrechen, Vergehen und jene Uebertretungen, die gleich den Vergehen zu behandeln sind, befinden sich bei jedem Bezirksgerichte ein oder mehrere ständige Untersuchungsrichter, welchen die Wohnsitze in den für entferntere Theile der Bezirke gebildeten besonderen Criminalbezirken angewiesen werden können. Endlich bilden die Bezirksgerichte bei allen Vergehen, welche nicht durch die Presse begangen wurden, und bei jenen Uebertretungen, welche mit einer das im Gesetze bestimmte höchste Maß übersteigenden Strafe bedroht sind, die erkennende Behörde I. Instanz.

Ueber alle Verbrechen und über diejenigen Vergehen, welche mittels eines Preßerzeugnisses begangen werden, urtheilen die Schwurgerichte. Diese treten in jedem Kreise regelmäßig alle drei Monate an dem Sitze eines Bezirksgerichts zusammen und deren Bestandtheile (der Gerichtshof und die Geschwornen) werden für jede einzelne Quartalsession neu gebildet. Das Schwurgericht hat für die Aburtheilung jeder einzelnen Strafsache aus 12 Geschworenen zu bestehen.

Stadtgerichte sind in jenen Städten errichtet, welche den Kreisregierungen unmittelbar untergeordnet sind. Ist mit dem Bezirke eines solchen Stadtgerichts der Bezirk eines Landgerichts verbunden, so führt das Gericht die Bezeichnung Stadt- und Landgericht. Im Uebrigen sind die Kreise in Landgerichtsbezirke (in der Pfalz auch Kantone genannt) eingetheilt. Die Zuständigkeit der Stadt- und Landgerichte (Einzelngerichte), deren vorgesetzte Amtsbehörde das Bezirksgericht ist, umfaßt: a) in bürgerlichen Rechtsangelegenheiten Streitigkeiten geringerer Art, alle Klagen, die in der Hauptsache an Geldeswerth nicht über 150 Fl. betreffen, sowie Concursprocesse, b) in Strafsachen die Aburtheilung der Uebertretungen, die Aufnahme der Anzeigen in den nicht zu ihrer Zuständigkeit gehörigen Strafsachen, die Thäter zu verfolgen und zu ergreifen ꝛc., c) in der nichtstreitigen Rechtspflege, namentlich das Hypotheken- und Grundbuchwesen, das Vormundschafts- und Curatelwesen und die Verlassenschaften. Uebrigens ist den Standesherren die Befugniß verblieben, Verlassenschafts-Abhandlungen, welche die Mitglieder der Familie betreffen, durch ihre Domänenkanzlei erledigen zu lassen, sowie für Minder-

jährige der Familie die Vormünder selbst zu bestellen. In der Pfalz ist am Sitze eines jeden Bezirksgerichts ein besonderer Hypothekenbewahrer für die Führung des Hypothekenbuches eingesetzt.

Der Bestand der ordentlichen Gerichte ist (für die Landestheile diesseits des Rheins nach der kgl. Verordnung vom 24. Febr. 1862) folgender:

Kreis	Sitz des Appellationsgerichts	Bezirksgerichte	Sitz des Schwurgerichtshofs	Stadtgerichte	Stadt- u. Landgerichte	Landgerichte
Ober-Bayern	München	7	München	2	1	40
Nieder-Bayern	Passau	5	Straubing	3	—	32
Ober-Pfalz u. Regensburg	Amberg	4	Amberg	1	1	32
Ober-Franken	Bamberg	4	Bayreuth	3	—	33
Mittel-Franken	Eichstädt	5	Ansbach	3	5	28
Unter-Franken u. Aschaffenb.	Aschaffenburg	5	Würzburg	3	—	44
Schwaben und Neuburg .	Neuburg a/D.	4	Augsburg	2	6	28
Pfalz	Zweibrücken	4	Zweibrücken	—	—	31
Zusammen	8	38	8	17	13	268

Bei dem Ober-Appellationsgerichte ist ein General-Staatsanwalt, bei jedem Appellationsgerichte ein Ober-Staatsanwalt (in der Pfalz „General-Staatsprocurator") und bei jedem Bezirksgerichte ein Staatsanwalt (in der Pfalz „Staatsprocurator") aufgestellt, welchen die erforderliche Anzahl von Staatsanwälten als Substituten beigegeben ist. Bei den Stadt- oder Landgerichten werden die Geschäfte der Staatsanwaltschaft entweder von besonders hiefür ernannten Staatsanwälten, oder von bestimmten hiemit beauftragten Beamten oder Bediensteten (Polizei-, Bezirks-, Gemeinde-Beamten, Rechtspracticanten) versehen. Der Staatsanwaltschaft liegt die Ueberwachung der Handhabung des Gesetzes und der Rechtspflege und die Verfolgung der Gesetzesübertretungen vor den Gerichten ob.

Zur Vornahme von Geschäften der nichtstreitigen Rechtspflege, insoweit dieselben nicht den Gerichten vorbehalten sind, ist in sämmtlichen Landestheilen eine Anzahl von Notaren aufgestellt. Die Notare werden vom Könige ernannt, sind öffentliche Beamte und unterstehen in Disciplinarsachen den Bezirksgerichten. In jedem Appellationsgerichts-Sprengel werden aus den Notaren eine oder mehrere Notariatskammern gebildet, welchen die Vertretung des Standes übertragen ist.

Die Advocaten gehören gleichfalls in die Kategorie der öffentlichen Diener; sie werden durch kgl. Decret aus der Zahl der Rechtskundigen ernannt und sind autorisirt, Anderen in ihren Handlungen vor Gericht oder den sonstigen Staatsbehörden ihren rechtlichen Beistand zu leisten.

Besondere Gerichte sind: 1) die Handelsgerichte (I. Instanz) u. das Handels-Appellationsgericht zu Nürnberg für die Behandlung und Entscheidung von Handels- und Wechselstreitigkeiten, gebildet aus Rechtskundigen und aus Handelsleuten; 2) die katholischen geistlichen Gerichte in den Landestheilen diesseits des Rheins (die bischöflichen und erzbischöflichen Consistorien) für Ehesachen der Katholiken; 3) die protestantischen Ehegerichte in den diesrheinischen Ländern, als welche die Bezirksgerichte Ansbach und Bayreuth in I. Instanz bestimmt sind, als zweite und letzte Instanz fungirt das Appellationsgericht von Ober-Franken; 4) die Militärgerichte für Strafsachen der Militärpersonen; 5) der Staats-Gerichtshof zur Aburtheilung der gegen Minister erhobenen Anklagen; er wird bei dem obersten Gerichtshofe aus dem Präsidenten, 6 Räthen und 12 Geschworenen gebildet. — Ueber alle persönlichen Rechtsangelegenheiten der Glieder des kgl. Hauses verfügt und entscheidet der König unter Zuziehung des (aus den Prinzen, Kronbeamten und Ministern gebildeten) Familienraths. — In bergrechtlichen Streitigkeiten sind die berggerichtlichen Senate der betreffenden Bezirksgerichte, Appellationsgerichte und des Ober-Appellationsgerichts, bei Uebertretungen der das Postregal betreffenden Strafbestimmungen und bei Zuwiderhandlungen gegen das Zoll-Strafgesetz sind die ordentlichen Gerichte competent.

Die oberste Leitung der Finanz-Verwaltung wird von dem Staatsministerium der Finanzen wahrgenommen, welchem als Centralstellen der oberste Rechnungshof, die General-Bergwerks- und Salinen-Administration, das Haupt-, Münz- und Stempelamt, die Staatsschulden-Tilgungs-Commission, die Steuerkataster-Commission, die General-Lotto-Administration, die kgl. Bank zu Nürnberg und das Haupt-Stempelverwaltungs- und Verlagsamt untergeordnet sind.

Dem Finanzministerium sind als sachverständige Personen die beiden Kronanwälte (Fiscalpersonen, die Rechtsgutachten zu erstatten und in wichtigen Fällen die Fiscal-Processe selbst

zu führen haben), für das Staats-Forst- und Jagdwesen Forsträthe beigegeben und als besonderer Bestandtheil die Central-Staatskasse einverleibt, in welcher die Rechnungsreste aller Staatsrenten zusammen fließen. — Der oberste Rechnungshof bildet die zweite und letzte Rechnungs-Instanz; ihm kommt die Superrevision der Finanzrechnungen, sowie die Aufsicht zu, daß die für die Ministerien festgesetzten General-Etats und General-Credite nicht überschritten werden; er hat zu sorgen, daß der Schulden-Tilgungsanstalt alle ihr gesetzlich zugewiesenen Staatsgefälle abgeliefert werden, er stellt die General-Finanzrechnung des Reichs und die General-Uebersicht der Operationen der Staatsschulden-Tilgungsanstalt fest. Ihm untersteht die Rechnungskammer, welche für die Revision und erstinstanzliche Bescheidung der dem Finanzministerium unmittelbar untergeordneten Kassen bestimmt ist, während die primitive Revision der Finanzrechnungen der übrigen Aemter Sache der Kreisregierungen und der Centralstellen ist. — Der Wirkungskreis der General-Bergwerks- und Salinen-Administration umfaßt alle Geschäfte, welche die Ausübung des Berg- und Salzregals betreffen und erstreckt sich auch auf die Salinenforste und auf die Privatwerke, insoweit dem Staate das Recht der Aufsicht und der Erhebung gewisser Abgaben zukommt. Ihr sind untergeordnet a) für den Bergbau und das Hüttenwesen: die Berg- und Hüttenämter; hiefür ist das Staatsgebiet in 10 Bergreviere eingetheilt, für deren jedes ein Berg- oder Hüttenamt bestellt ist; b) für die Salinen: die 7 Haupt-Salzämter, von welchen wieder 18 Speditions- und Verkaufsämter dependiren; c) für die Salinenforste: 7 Forstämter (mit 30 Revieren); d) die Glasmalerei-Anstalt in München. — Der Staatsschulden-Tilgungs-Commission sind 9 Kassen untergeordnet.

Zur Leitung der Finanz-Verwaltung in den Kreisen sind die Kreisregierungen, Kammern der Finanzen, berufen, welchen für das Forstwesen ein Kreis-Forstrath und für Fiscalsachen ein Fiscalrath, sowie eine Kreiskasse beigegeben ist. Als untere Behörden unterstehen ihnen die Rent-, Forst- und Aufschlagsämter.

Die Kammer der Finanzen bildet in jedem Kreise das oberste Vollzugsorgan für alle jene Angelegenheiten, welche dem Wirkungskreise des Ministeriums der Finanzen angehören, soferne nicht für einzelne derselben besondere Centralstellen mit eigenen Unterbehörden bestellt sind. Die Kreiskasse sammelt die Kassa-Ueberschüsse der äußeren Aemter und vermittelt so die Dotation der Staatskasse. — Als äußere Vollzugsorgane für die Finanzgeschäfte dienen die allgemeinen Rentämter (im ganzen Königreiche 216), welche einerseits die gewöhnlichen Perceptionsorgane für die sämmtlichen unstreitigen Staatsgefälle bilden, andererseits die von der Staatskasse zu bestreitenden Ausgaben bestreiten; ausgeschlossen von ihrer Competenz ist die Erhebung solcher Staatsgefälle, für welche besondere Behörden (Berg- und Salinenämter) bestehen, sowie die Verwaltung jener Zweige der Staatswirthschaft, zu welchen specielle technische Kenntnisse erfordert werden, wie die Bewirthschaftung der Staatsforsten; diese letztere ist 74 Forstämtern übertragen, deren Bezirke in 563 Reviere (1861) zerfallen. Besondere Rentämter (Brauämter, Triftämter, Holzhof-Verwaltungen ꝛc.) giebt es 10. Die Erhebung der Malz-Aufschlagsgefälle geschieht durch bezirksweise in jedem Kreise bestellte Unteraufschläger, während am Sitze einer jeden Kreisregierung ein Ober-Aufschlagsamt zur Controle der Erhebung und zur Verrechnung der Gefälle bestellt ist. Diesem ist auch das Stempelamt übertragen; doch besteht in Ober-Bayern 1 besonderes Kreis-Stempel-Verwaltungs- und Verlagsamt, in Nürnberg 1 Filial-Zahl- und Stempelamt, in der Pfalz 1 Stempel-Verwaltung. — Der Finanzkammer in München sind die kgl. Porzellan-Manufactur in Nymphenburg und die Staatsguts-Verwaltung Schleißheim untergeordnet.

Die oberste Administrativ-Behörde für das Militärwesen ist das Kriegs-Ministerium, welchem auch die Landwehr für rein militärische Dienstsachen, oder wenn sie sich unter den Waffen befindet, untersteht. Von dem Kriegs-Ministerium ressortiren unmittelbar die General-Inspection der Armee (mit einer Infanterie- und einer Cavallerie-Berathungs-Commission), der General-Quartiermeisterstab, das Gensdarmeriecorps-Commando, die 4 General-Commanden, das Artillerie- und das Geniecorps-Commando (jedes mit einer Berathungs-Commission), die Militär-Bildungsanstalten, das General-Auditoriat, die Militär-Rechnungskammer, die Militär-Fonds-Commission, die Haupt-Kriegskasse, das Armee-Monturdepot in München, das Haupt-Montur- und Rüstungsdepot in Nürnberg und die Administrations-Commission der Militär-Fohlenhöfe.

Für die Inspicirung der Truppen, Festungen und des Armeegestüts ist die General-Inspection der Armee bestimmt. Das Königreich ist in 4 General-Commandobezirke

eingetheilt, in deren jedem ein General-Commando (in München, Augsburg, Nürnberg und Würzburg) als administrative und tactische Militär-Oberbehörde besteht; diesem sind die verschiedenen Commanden der Infanterie und Cavallerie, die Sanitäts- und Garnisons-Compagnien, die Festungscommanden und die Commandantschaften, sowie in Bezug auf das Militär-Bauwesen je 1 Genie-Direction untergeordnet. Die Artillerie- und die Geniewaffe dagegen unterstehen besonderen Corpscommanden. — Für die Ausübung der Militär-Gerichtsbarkeit ist als oberste Stelle das General-Auditoriat angeordnet; ihm sind als Militär-Justizbehörden II. Instanz die Gerichte bei den General-Commanden und dem Artilleriecorps-Commando, und als I. Instanz die Commanden der einzelnen Heeresabtheilungen, die Festungs- und Stadt-Commandantschaften untergestellt. In Gegenständen der freiwilligen und streitigen Civil-Gerichtsbarkeit sind auch gegenüber den Militärpersonen die gewöhnlichen Gerichte zuständig. — Für die Landwehr besteht in jedem Kreise ein Kreis-Commando, unter welchem sich Kreis- und Districts-Inspectoren befinden. Die rein administrative Leitung gebührt im Einvernehmen mit den Commandanten den Districts-Polizeibehörden und den Kreisregierungen, in oberster Linie dem Ministerium des Innern.

Das Staatsministerium des kgl. Hauses und des Aeußern umfaßt in seinem Wirkungskreise alle Gegenstände, welche sich auf Familienverträge und das Privat-Fürstenrecht im kgl. Hause beziehen, die Adels- und Ordenssachen, die Thronlehen (im Benehmen mit dem Finanz-Ministerium), die Bundesangelegenheiten, die Correspondenz und die Abschließung von Verträgen mit fremden Staaten, die Wahrung aller Gerechtsamen des Staates, sowie die Besorgung und Vertretung der Unterthanen im Auslande. Ihm sind das geh. Haus- und das geh. Staatsarchiv, die kgl. Gesandtschaften und Consulate untergeordnet.

Die kgl. bayerischen Gesandtschaften sind: der Bundestagsgesandte (zugleich für das Großherzogthum Hessen und für Nassau), die außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Baden (zugleich für die Schweiz), Frankreich (zugleich für Spanien), Großbritannien, Oesterreich, Preußen, Rom (zugleich für beide Sicilien), Rußland und Württemberg, die Minister-Residenten in Belgien (zugleich für die Niederlande), Griechenland, Hannover, Kurhessen und das Königreich Sachsen (zugleich für die großherzogl. und herzogl. sächs. Staaten). Bayerische Consulate (General-Consuln, Consuln, Vice-Consuln und Agenten) bestehen in denselben Staaten (mit Ausnahme von Württemberg, beiden Hessen, Nassau, den großherzogl. und herzogl. sächs. Staaten), dann in den deutschen freien Städten, in Oldenburg, Portugal, Sardinien, Toskana, Norwegen, in den vereinigten Staaten von Nordamerika, in Cuba und Brasilien. — Von fremden Mächten sind in Bayern vertreten durch Gesandtschaften Baden, Belgien, Brasilien, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Hannover, Großherzogth. Hessen, Niederlande, Oesterreich, Preußen, Rom, Rußland, Sachsen, Schweden, Sicilien, Spanien und Württemberg; durch Consuln die argentinische Republik, Belgien, Brasilien, Bremen, Buenos-Ayres, Frankreich, Griechenland, Niederlande, nordamerikanische Freistaaten, Portugal, Sachsen-Weimar, Spanien und Württemberg.

Finanzen des Staates. Das Rechnungsjahr läuft in Bayern vom 1. Oct. bis zum 30. Sept., und eine Etatsperiode umfaßt nach der Verfassungsurkunde sechs Jahre, auf welche Zeit die Einnahmen voraus bestimmt und verwilligt werden müssen. Der Staatshaushalt ist seit dem J. 1851 in Einnahme und Ausgabe gleich und beträgt für ein Jahr der Finanzperiode 1861—67 46,472,149 Fl. südd. Währ.

Nach den aufgestellten Etats von 1819—61 war der Betrag der Netto-Einnahmen und Netto-Ausgaben folgender:

		Jahreseinnahme		Jahresausgabe	
Finanzperiode	1819/25	31,126,811	Fl. südd.	31,017,596	Fl. südd.
„	1825/31	29,112,260	„	28,366,600	„
„	1831/37	24,874,266	„	24,423,441	„
„	1837/43	29,323,038	„	29,983,827	„
„	1843/49	32,036,407	„	32,036,407	„
„	1849/51	33,949,799	„	38,651,474	„
„	1851/55	37,591,090	„	37,591,090	„
„	1855/61	41,396,862	„	41,396,862	„

Das Budget für die Finanzperiode 1861/67 (aufgelöst in seine Details) ergiebt für die jährlichen Staatseinnahmen und Staatsausgaben folgende Ziffern, wenn man bei den ersteren aus den Vorlagen an den Landtag die Abzugsposten, Erhebungs- und Betriebskosten ermittelt:

I. Staatseinnahmen.	Roh-einnahme Fl. südd. Währ.	Rein-einnahme Fl. südd. Währ.
1. Directe Steuern.		
Grundsteuer	6,623,967	6,115,375
Haussteuer	845,230	824,637
Gewerbesteuer	1,335,278	1,284,066
Einkommensteuer (mit Einschluß der Capital-Rentensteuer)	853,338	818,959
Summe	9,657,813	9,043,037
2. Indirecte Abgaben.		
Zölle	7,474,080	6,183,580
Verzehrungssteuer (Malz- u. Bieraufschlag u. Rübenzuckersteuer)	6,826,600	6,340,000
Stempel	1,314,041	1,210,343
Taxen	4,794,922	4,507,372
Fährgelder, Schiffahrtszölle, Hafengebühren	41,772	18,044
Post	2,690,710	578,497
Summe	23,142,125	18,837,836
3. Einkommen und Verwaltung des Staatseigenthums.		
Staatsgüter	277,721	181,359
Staatsgebäude	229,639	166,936
Staatsforste	9,034,141	4,843,750
Jagdbarkeiten	42,284	19,113
Holztriftungen	797,218	332,493
Lehen-, grund- und zinspflichtige Gefälle	5,037,746	4,165,969
Perlenfischerei und Goldwäscherei	180	Abg. 1,041
Bergwerke	2,112,469	237,908
Salinen	5,709,622	2,869,067
Mineralbäder	36,973	6,334
Gesetz- und Regierungsblatt	26,962	11,497
Gewerbe (Brauhäuser, Kellereien, Mühlen)	485,124	61,786
Bank zu Nürnberg	150,000	150,000
Staats-Eisenbahnen	11,956,904	4,961,904
Donau-Dampfschiffahrt	345,796	24,896
Ludwigskanal	155,435	21,115
Staatstelegraphen-Anstalt	195,564	29,895
Zinsen von Activ-Capitalien	75,498	6,404
Summe	36,669,294	18,089,385
4. Sonstige Einnahmen	312,735	301,891
5. Activ-Rückstand von der vorhergehenden Finanzperiode	200,000	200,000
Hauptsumme der Staatseinnahmen	69,981,967	46,472,149

II. Staatsausgaben.

	Fl. südd. Währ.
1. Auslagen für die öffentliche Schuld.	
Zinsen	9,927,120
Tilgung	2,467,300
Pensionen	844,900
Verwaltung	317,056
Summe	13,556,376
2. Auslagen für die Krondotation, den Landtag und andere Central-Organe.	
Civilliste	2,350,580
Appanagen	620,000
Staatsrath	56,969
Landtag	75,000
Sonstige	77,089
Summe	3,179,638
3. Auslagen für die obersten Civil-Behörden.	
Staatsministerium des kgl. Hauses und des Aeußern	70,800
" " Innern	83,900
" der Justiz	72,000
" " Finanzen	104,500
" für Kirchen- u. Schulangelegenheiten	57,804

Staatsministerium für Handel und öffentliche Arbeiten	60,339
Oberster Rechnungshof	43,500
Summme	492,843
4. Auslagen für den auswärtigen Dienst	334,646
5. Auslagen für die untergeordneten Organe.	
Administration und Polizei	1,581,475
Justiz-Verwaltung	3,954,623
Finanz-Verwaltung (abgesehen von den Erhebungskosten der Staatseinnahmen)	644,985
Staatsbaudienst	403,735
Summe	6,584,818
6. Auslagen für Förderung der materiellen und geistigen Cultur.	
Für Förderung der Bodencultur und Thierzucht	311,631
" " " Gewerbe und des Handels	118,100
" die Gesundheitspflege	289,850
" " Erziehung	115,881
" Förderung des Unterrichts und der wissensch. Bildung	1,504,069
" Kunstausbildung	94,409
" Zwecke des Cultus	1,675,378
Subventionen an Eisenbahn-Gesellschaften	475,000
Summe	4,584,318
7. Auslagen für Staatsbauten	3,481,823
8. Auslagen für das Heer.	
Active Armee (ordentlicher Dienst)	9,630,200
Militär-Personen und Invaliden-Versorgung	792,000
Gensdarmerie	962,800
Summe	11,385,000
9. Pensionen und Quiescenzgehalte	1,443,261
10. Sonstige Auslagen	202,138
11. Reichs-Reservefond	1,227,288
Hauptsumme der Staats-Ausgaben	46,472,149

Staatsschuld. Die bayerische Staatsschuld besteht aus folgenden Theilen: a) der alten Schuld, welche die bis Ende 1847 contrahirten Schulden in sich begreift, größtentheils zu 4 und 3½ Proc. verzinslich; b) der neuen Schuld, welche aus den 3 fünfprocentigen Subscriptions-Anlehen aus den Jahren 1848—50, dem Depot-Anlehen bei der Bank, aus dem Anlehen von 1852 für allgemeine Staatsbedürfnisse und aus den drei Militär-Anlehen von 1855 und 1859 entstand und durch die Umwandlung der Subscriptions-Anlehen in die neuen allgemeinen Anlehen von 1855 und 1857 zu 4½ Proc. theilweise eine andere Form erhielt; c) der Eisenbahn-Schuld, die aus den Anlehen von 1847 zu 3½ Proc., von 1850 zu 5 Proc., von 1852, 1854 und 1856 zu 4½ Proc. zusammengesetzt ist; d) der Grundrenten-Ablösungsschuld, welche daraus entstand, daß der Staat den Gefällsberechtigten Obligationen übergab und hiefür in das Recht derselben trat, die Ablösungsquoten von Seiten der Verpflichteten zu erhalten. Endlich lastet ein Theil der Pensionen auf der Staatsschuld. — Die gesammte Staatsschuld erreichte mit Schluß 1860/61 die Ziffer von 326,740,000 Fl. f. W.

Die Bewegung der bayerischen Gesammt-Staatsschuld stellt sich folgendermaßen dar:

im J. 1811	118,230,000 Fl. f. W.	im J. 1839	125,500,000 Fl. f. W.
" " 1820	110,000,000 " "	" " 1847	126,138,000 " "
" " 1830	128,000,000 " "	" " 1858	314,612,000 " "

Zu Ende Juni 1859 und am Schlusse des J. 1860/61 hatte dagegen die Staatsschuld folgenden Stand:

	Ende Juni 1859	Ende 1860/61
Alte Schuld	100,729,703 Fl. f. W.	93,000,000 Fl. f. W.
Neue Schuld	} 22,550,977 " "	14,100,000 " "
Militär-Anlehen		22,240,000 " "
Eisenbahn-Schuld	90,913,134 " "	95,000,000 " "
Grundrenten-Ablösungsschuld	102,299,550 " "	102,400,000 " "
Im Ganzen	316,493,364 Fl. f. W.	326,740,000 Fl. f. W.

Die Größe der jährlich an der bayerischen Staatsschuld abzutragenden Quote ist bei der alten, neuen und Eisenbahnschuld im Allgemeinen auf $^2/_3$ Proc. der Schuldsumme festgesetzt; die Ablösungsschuld schöpft ihre Tilgungsmittel aus den an den Staat übergegangenen Grundrenten der vormaligen Gefällberechtigten und richtet sich deren Tilgungsquote nach der jeweiligen Einnahmsgröße aus diesem Titel, welche deshalb sehr verschieden sein kann, weil die Zahlungspflichtigen das Recht haben, ihre ganze Schuldigkeit auf einmal abzutragen, oder aber nur eine Annuität, oder nur den Zins aus den constituirten Bodenzins-Capitalien zu entrichten. — Das gesammte unmittelbare Staatsvermögen berechnet Moser („Capital-Anlage in Werthpapieren", Stuttgart 1862) mit 279 Mill. Fl. s. W.

Armee. Die bayerische Armee besteht aus dem stehenden Heere, der Reserve und der Landwehr. Das stehende Heer und die Reserve haben im completen Stande eine Stärke von 197,030 Mann (mit 136 Feldgeschützen) und die active Landwehr diesseits des Rheins beläuft sich auf 57,885 Mann (mit 72 Geschützen).

Für die Reserve, Festungen und Belagerungen sind 1300 Geschütze vorhanden. — Die Ergänzung des Heeres beruht auf dem Gesetze vom 15. Aug. 1828 und den Vollzugsvorschriften dazu vom 13. März 1830. Die Landwehr-Ordnung datirt vom 7. März 1826, die Vollzugsvorschriften dazu vom 12. Oct. 1837; Abänderungen wurden durch die Verordnung vom 9. Mai 1854 verfügt.

Das stehende Heer umfaßt gegenwärtig folgende Waffengattungen: 1) die Leibgarde der Hartschiere, 4 Generale, 11 Stabs- und Ober-Offiziere, 6 Beamte und 100 Hartschiere (mit Junkersrang); 2) den General-Quartiermeisterstab, 3 Generale, 24 Stabs- und Ober-Offiziere; zu demselben gehört das topographische Bureau (mit 31 Offizieren); 3) das Gensdarmerie-Corps, 9 Compagnien (je 1 in jedem Kreise und 1 in München), 2600 Mann; 4) die Infanterie, 1 Leibregiment und 15 Infanterie-Regimenter (das Regiment zu 3 Bataillonen à 6 Compagnien, im completen Stande 4382 Mann), 6 Jäger-Bataillonen (à 5 Compagnien, 980 M.) und 3 Sanitäts-Compagnien à 293 M.; 5) die Cavallerie, 2 Kürassier- und 6 Chevauxlegers-Regimenter (das Regiment im completen Stande 1285 M., 7 Schwadronen); 6) die Artillerie, 4 Regimenter, worunter 1 reitendes (dieses zu 4, jedes der 3 übrigen zu 12 Batterien, bezieh. 1116 M. und 2674 M.). Der Artillerie sind, außer der in ihrem Stande aufgenommenen Bespannungsmannschaft im Felde, für das übrige Heerfuhrwesen die Fuhrwesens-Escadronen (in der Gesammtstärke von 5446 M.) zugetheilt, und es gehören ferner zu derselben die Artillerie-Berathungscommission, die Zeughaus-Hauptdirection mit den untergeordneten Zweigen und 1 Ouvriers-Compagnie (285 M.), 7) die Genie-Truppen, nämlich der Geniestab (im Frieden 52, im Kriege 80 Offiziere) und das Genie-Regiment (zu 8 Compagnien, im completen Stande 1486 M.); 8) 2 Garnisons-Compagnien, 1242 M.; 9) die Generalität (1861 1 Feldmarschall, 2 General-Lieutnants und 36 General-Majore), die Commandantschaften, die Militär-Bildungsanstalten, die Invaliden und Veteranen und das Monturwesen.

Der Kriegsstand der bayerischen Armee ist gegenwärtig folgender:

	Stehend. Heer	Reserve	Gesammtsumme
		Mann	
Generalität	51	—	51
General-Quartiermeisterstab	24	—	24
Leibgarde der Hartschiere	117	—	117
Gensdarmerie-Corps	2,600	—	2,600
Infanterie: Linien-Infanterie	70,112	66,041	142,912
Jäger	5,880		
Sanitäts-Truppen	879		
Zusammen Infanterie	76,871	66,041	142,912
Cavallerie	10,280	14,580	21,860
Artillerie: Fuß-Artillerie	8,022	10,650	25,519
Fuhrwesen	5,446		
Reitende Artillerie	1,116		
Ouvriers-Compagnie	285		
Zusammen Artillerie	14,869	10,650	25,519
Genie-Truppen: Geniestab	80	1,139	2,705
Genie-Regiment	1,486		
Zusammen Genie-Truppen	1,566	1,139	2,705
Garnisons-Compagnien	1,242	—	1,242
Gesammtsumme	107,620	89,410	197,030

Der Friedensstand ist bei Weitem geringer, indem die Reserve nicht einberufen ist und von dem stehenden Heere nur ein Theil präsent gehalten wird. So betrug im J. 1861 die Zahl der unter der Fahne stehenden präsenten Mannschaft 42,372 Mann, welche Ziffer sich, wenn man die Offiziere und Beamten einrechnet, auf 45,552 Mann erhöht.

Die Armee formirt 4 Armee-Divisionen, jede zu 2 Infanterie-Brigaden und 1 Cavallerie-Brigade; die Brigade zählt 2 Regimenter, 6 Infanterie-Brigaden überdem noch 1 Jäger-Bataillon. Artillerie und Genie sind in besonderen Corps vereinigt.

Das stehende Heer ergänzt sich durch freiwilligen Zugang und durch die Militär-Conscription, welcher jeder Bayer nach vollendetem 21. Lebensjahre unterworfen ist. Frei von der Conscription und der Militärpflicht sind die Standesherren und ihre Familien und die Geistlichen. Von der Armeepflichtigkeit sind ferner befreit die Dienstunfähigen, der einzig übrig gebliebene Sohn jener Aeltern, welche bereits zwei Söhne im Militärdienste verloren haben und jeder Sohn solcher Aeltern, die bereits drei Söhne unter den Fahnen verloren haben. Eine vorläufige Befreiung oder Zurückstellung haben anzusprechen die Candidaten des geistlichen Standes, ein Sohn in jeder Familie, welche sich nicht im Genusse eines die Subsistenz derselben sichernden Einkommens befindet und zugleich außer Stande ist, diese Subsistenz durch eigenen Verdienst zu begründen, Studirende, welche einen ausgezeichneten Fortgang machen und Jene, welche die normale körperliche Größe noch nicht haben oder sonst blos zeitlich dienstunfähig sind. Als unwürdig sind von der Ehre, die Waffen zu tragen, ausgeschlossen Alle, welche wegen eines Verbrechens oder eines entehrenden Vergehens verurtheilt worden sind. Wer von den Militärpflichtigen wirklich in das stehende Heer einzutreten habe, hängt von der Berufung ab, die in Friedenszeiten durch das Loos geschieht, in Kriegszeiten aber nach Gutbefinden der Regierung ohne vorgängiges Loosen in Masse geschehen kann. Die Pflicht, dem Rufe zu folgen, dauert zwei Jahre lang, gerechnet von dem Zeitpunkte an, wo die Militärpflicht beginnt. Wer gerufen und in die Armee eingereiht wird, ist zu einer Dienstzeit von 6 Jahren verpflichtet, die aber der Mann nicht in steter Präsenz, sondern auch theilweise in Urlaub verbringt; so ist der Mann bei der Infanterie nur 24, bei der Cavallerie 50, bei der Fuß-Artillerie 31, bei der reitenden 40 und bei den Genietruppen $31\frac{4}{10}$ Monate activ. Auch ist den Berufenen im Frieden das Recht eingeräumt, sich von der persönlichen Dienstleistung durch Stellung eines Ersatzmannes zu befreien. Als Conscriptions-Behörden erscheinen die Polizei-Behörden, in jedem Kreise besteht ein (aus dem Regierungs-Präsidenten, 2—3 Collegial-Mitgliedern, 2—3 Militärpersonen, dem Kreis-Medicinalrathe und einem Staatsanwalte zusammengesetzter) Rekrutirungsrath, der das jeden Kreis treffende Contingent auf die untergebenen Bezirke vertheilt und die Dienstpflichtigen zum Eintritte in das Heer beruft.

Alle jene Personen, welche an sich armeepflichtig, nicht in das stehende Heer eingetreten sind, sowie Jene, welche ihre Dienstzeit im stehenden Heere vollendet haben, bilden die Reserve; die Pflicht, in dieselbe auf ergangenes Aufgebot einzutreten, dauert bis zum vollendeten 40. Lebensjahre, falls die Pflichtigen sich nicht früher ansässig gemacht und verehelicht haben.

Die Landwehr (welche durch Verordnung vom 14. März 1848 auch auf die Pfalz ausgedehnt wurde) besteht aus den dienstauglichen Männern, welche das 55. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben und weder im stehenden Heere noch in der Reserve dienen. Ausgenommen hievon sind die Standesherren, der geistliche Stand, die Hof- und Staatsdiener, die Magistrats- und Gemeindebeamten, Aerzte, Advokaten und Notare, sowie Jene, bei welchen wichtige Gründe in Bezug auf Dienst oder häusliche Erhaltung zur Dispensation vorliegen. Die Landwehr ist in 2 Klassen getheilt, von denen die erste aus solchen besteht, die das 40. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben und diese Klasse kann nach besonderem kgl. Aufruf zur Unterstützung des Heeres innerhalb der Grenzen verwendet werden; die zweite Klasse besteht aus den Landwehrmännern vom 40—55. Lebensjahre und kann nur innerhalb ihres Bezirks verwendet werden. Activ ist die Landwehr nur in den Städten und Märkten mit magistratischer Verfassung und sonst dort, wo die Mannschaft der bereits bei Emanation der Landwehrordnung vorhandenen uniformirten Corps aus freiem Antriebe erklärte, den activen Dienst leisten zu wollen. Im diesseitigen Bayern zählt die active Landwehr 54,410 M. Infanterie, 2506 M. Cavallerie und 969 M. Artillerie.

Bayern besitzt 3 Festungen (Bundesfestung Landau, Ingolstadt und Germersheim) und 4 Vesten (Oberhaus, Rosenberg, Wülzburg und Marienberg). Zeughäuser giebt es in Augsburg, Germersheim, Ingolstadt, Landau, München, Nürnberg, Oberhaus, Rosenberg, Wülzburg und Marienberg; eine Gewehrfabrik in Amberg, eine Geschützgießerei in München. Ein Armee-Monturdepot ist zu München, ein Haupt-Montur- und Rüstungsdepot zu Nürnberg. Zu Fürstenfeld besteht ein Invalidenhaus, zu Donauwörth eine Veteranen-Anstalt.

Das Contingent zum deutschen Bundesheere bildet das VII. Armeecorps und beträgt 59,334 Mann; es soll (zufolge Bundesbeschlusses vom 27. April 1861) auf 65,266 M. (53,400 M. im Haupt- und 11,866 M. im Ersatz-Contingente) gebracht werden. Bayerische Truppen stehen in Ulm und in Frankfurt a. M.

---

1. Kreis (Regierungsbezirk) Ober-Bayern.

Ober-Bayern, zwischen 47° 23′ 30″ bis 58° 50′ 40″ n. Br. u. 28° 21′ bis 30° 46′ ö. L., grenzt im N. an Nieder-Bayern, Ober-Pfalz u. Regensburg, Schwaben u. Neuburg u. an Mittel-Franken, im W. an Schwaben u. Neuburg, im S. an Tirol u. Salzburg u. im O. an Ober-Oesterreich u. Salzburg, enthält auf 311,37 □M. (Ende 1861) 778,000 Seelen (1858 757,989, nämlich 386,385 männlichen u. 371,604 weiblichen Geschlechts, 724,874 v. Civil u. 33,115 v. Mil.) — 1818 585,467, 1830 649,354, 1840 690,492, 1852 734,831 u. 1855 744,151), welche in 21 Städten, 44 Marktfl., 2253 Dörfern, 3785 Weilern u. 7417 Einöden u. Mühlen leben u. sich mit Ausnahme v. 16,200 Lutheran., 400 Reform., 600 Mennon. u. 1300 Israel. zum röm.-kath. Cultus bekennen. In administrat. Beziehung zerfällt der Kreis in 2 unmittelbare Stadtbezirke (München u. Ingolstadt) u. in 25 Verwaltungsdistricte. Mit Rücksicht auf die Rechtspflege umfaßt er 7 Bezirks- u. 43 Stadt- u. Landgerichte, welche dem Appellationsgerichte in München unterstehen. In kirchl. Hinsicht sind die Katholiken dem Erzbischofe v. München-Freising u. die Evangel. dem Ober-Consistorium zu München untergeordnet.

1. Stadtbezirk München, 0,3 □M.

München, Haupt- u. Residenzstadt d. ganzen Königreichs, zugl. Hauptst. v. Ober-Bayern, in e. großen aber wenig fruchtbaren Ebene an d. Isar, liegt 1868′ üb. d. Meere, unt. 29° 13′ 16″ ö. L. u. 48° 8′ 20″ n. Br., 46½ M. WSW. v. Wien u. 66½ M. SSW. v. Berlin, ist Sitz d. Hofämter, d. Ministerien, d. Staatsraths, d. Landtags, d. OAppellationsger., d. obersten Rechnungshofes, d. General-Bergwerks- u. Salinen-Administrat., d. Staatsschulden-Tilgungscommiss., d. Hauptmünz- u. StempelA., d. Steuer-Katastercomm., d. Gen.-Lotto-Administrat., d. Haupt-Stempelverwalt.-A., d. statist. Büreaus, d. obersten Baubehörde, d. Gen.-Dir. d. Verkehrsanstalten, d. Gen.-Zolladministrat., e. Erzbisch. m. Domkapitel, d. protest. OConsistor., d. Gen.-Insp. d. Armee, d. Gen.-Quartiermeisterstabs, d. Gen.-Auditoriats, d. Mil.-Rechnungskammer, d. Artillerie- u. d. Genie-Corps-Commandos, d. Zeughaus-Hauptdirect., d. Mil.-Fondscommiss., d. Hauptkriegskasse, d. Armee-Montursdepots, d. Admin.-Comm. d. Mil.-Fohlenhöfe, ferner d. Regierung u. d. Appellationsger. für OBayern, e. Gen.-Commandos, e. OPost- u. EisenbahnA., e. TelegraphenA., 2 Bezirksger., 2 Handelsger., e. Stadtger., 2 Landger., e. Polizeidirect., d. Magistrats, 2 Bezirksämter, e. Handelskammer ꝛc.

M. besteht aus d. eigentl. St. (d. Festungswerke wurden 1791 meist in Spaziergänge umgewandelt), die in Alt- u. Neustadt zerfällt u. 8 Vorstädten, v. denen d. St. Anna-, Schönfelds-, Maximilians-, Ludwigs- u. Isarvorst., nebst d. inneren St. am linken, d. Auvorstadt, Haidhausen u. Giesing am rechten Ufer d. Isar liegen, wird in 4 Viertel u. 96 Districte eingetheilt u. hat 7258 Häuser (6922 Privat- u. 337 öffentl. Gebäude) u. 363 Straßen.

Die Bevölkerung M. in verschiedenen Jahren u. die rasche Zunahme derselben läßt sich aus folgenden Angaben entnehmen:

Jahr	Einw.	Jahr	Einw.
1580	20,000	1840	93,435
1688	26,000	1846	94,830
1771	31,000	1852	106,715
1801	40,450	1858	137,095
1824	62,290	1861	147,300

Unter d. pro 1858 angegebenen Einwohnerzahl sind 114,734 v. Civil u. 22,361 v. Militär, ferner etwa 10,000 Protest. u. 1000 Israeliten. Unter d. Civilbevölk. (d. vier Viertel) befinden sich 51,564 Männer, 48,414 Weiber, 11,394 Knaben u. 11,801 Mädchen. Auf d. einzelnen Viertel vertheilen sich die Districte, Civilbew. u. Wohnhäuser wie folgt:

Viertel	Districte	Civilbew.	Wohnhäuser
München	72	92,503	4358
Au	10	10,899	725
Giesing	6	3,506	462
Haidhausen	8	6,265	488
Neubauten	—	1,561	50

M. (1175 v. Heinrich d. Löwen gegründet) ist, was Gebäudepracht u. Reichthum an ausgezeichneten Bauwerken betrifft, e. d. bedeutendsten Städte Deutschlands u. besonders unter d. Regierung d. Königs Ludwig sind ganze Stadttheile, Straßen v. schönen Gebäuden u. e. Menge v. Prachtbauten u. Anstalten entstanden. Es giebt, besonders in d. innern Stadt u. an d. Stelle d. früheren Festungswerke, viele schöne ansehnl. Plätze u. auch manche d. Straßen zeichnen sich ebenso durch Regelmäßigkeit d. Anlage als Ausdehnung aus. Besonders hervorzuheben sind: d. Max-Josephs-, d. Marien- u. d. m. Linden bepflanzte Promenadeplatz, d. Wittelsbacher-, d. Karolinen-, d. Odeons-, d. Maximilians- oder Dult- u. d. Universitätsplatz, ferner v. d. Straßen vorzüglich d. Ludwigs- u. Maximiliansstraße, d. Karls-, Sendlinger-, Kaufunger-, Prangers- u. Weinstraße. Sechs Thore sind von d. ehemal. Festungswerken noch erhalten, v. denen d. Isarthor mit 2 Seitenthürmen, schönen Sandsteinstatuen u. Fresken v. Neher u. Kögel nach Cornelius Entwurfe geschmückt, d. beachtenswertheste ist. Vom Isarthore führt d. 347′ lange, 40′ breite u. 31′ hohe Ludwigsbrücke in 5 flachen Bogen über d. Isar; weiter stromabwärts befindet sich d. Reichenbacherbrücke u. stromaufwärts v. ersterer führt e. Brücke v. d. Vorst. Haidhausen nach d. Praterinsel, welche aber durch die 1858 begonnene, direct v. d. Maximiliansstraße zur Vorst. Haidhausen führende Maximiliansbrücke ersetzt werden soll.

Unter d. Menge v. prachtvollen Gebäuden aller Art steht in erster Reihe d. kgl. Residenz, d. aus 3 Theilen, d. sog. alten Residenz, d. Königsbau oder neuen Residenz u. d. Festsaal oder Neubau besteht. Die alte Residenz wurde v. Albrecht IV. 1469 unter d. Namen d. neue Feste zum Unterschiede von d. alten (d. jetz. alten Hof) gegründet u. nach d. Brande v. 1579 v. Kurfürsten Maximilian I. 1600—16 nach Peter Kandids Plänen erbaut, hat 2 große reichverzierte Thore v. rothem Marmor, d. in 2 unregelmäßige Höfe führen, welch letztere schöne Brunnengruppen aus Erz enthalten; vom Inneren dieses Theiles d. Residenz sind zu erwähnen: d. reichen Zimmer Karls VII., d. Kaisertreppe, d. Audienzsaal, d. Spiegel- u. Miniaturkab., d. steinerne, d. griech. u. d. kölnischen Zimmer, d. Schatzkammer m. Perlen, kostbaren Kunstwerken, Kronen, Edelsteinen, Gefäßen &c., d. 1807 erb. reiche Kapelle m. vielen in Gold gefaßten Reliquien, d. tragbaren 2 Altärchen d. Maria Stuart u. vielen sonst. Kostbarkeiten, d. 276′ l. u. 15′ br. Galerie m. d. treffl. Bildnissen d. bayer. Regenten, d. Antiquarium, e. große Halle m. e. Sammlung v. ägypt., röm. u. griech. Kunstwerken u. Alterthümern, Terracotten, Vasen &c. Zwischen diesem Theile d. Residenz u. d. folg. Königs- oder Neubau wurde 1837 d. neue Hofkirche v. Klenze erbaut, 100′ l., 160′ br. u. 80′ hoch, v. Heinr. Heß u. A. m. herrl. Fresken auf Goldgrund geschmückt. Der Königsbau, 1826—38 v. Klenze ausgeführt, ist 430′ l. u. 150′ hoch u. gleicht, ganz aus Quadern gebaut, d. berühmten Palast Pitti zu Florenz; im Erdgeschosse befinden sich die mit herrl. Fresken v. Schnorr aus d. Nibelungenliede geschmückten 5 Säle, im Hauptgeschosse d. geschmackvoll eingerichteten Appartements d. kgl. Ehepaars u. im obersten Stock d. für Hoffeste bestimmten, m. Gemälden verzierten Räume, wor. d. große Tanzsaal. Der neueste Theil d. Residenz ist d. 1832—42 am Hofgarten im Prachtstil Palladios v. Klenze aufgeführte Festsaalbau m. 800′ langer Fronte, in deren Mitte e. große Balkonvorhalle, d. von 10 ion. Säulen getragen wird u. oben an jeder Ecke 1 großen Löwen u. zwischen diesen d. 8 allegor. Marmorstatuen d. bayer. Kreise v. Ludw. Schwanthaler enthält. In d. Sälen d. Erdgeschosses d. enkaustischen Wandgemälde aus d. Odyssee nach Schwanthalers Zeichnungen v. Hiltensberger ausgeführt, im oberen Geschoße d. große Ballsaal, d. 2 Spielkabinete m. 36 v. Stieler gemalten Bildnissen schöner Frauen, d. Bankettsaal m. 12 Schlachtengemälden v. 1805—15, d. mächtige Thronsaal, 112′ l., 75′ br. u. 57′ hoch, m. e. Gallerie u. d. 12 kolossalen vergold., v. Schwanthaler modellirten Standbildern bayer. Fürsten, d. Säle Karls d. Gr., Friedr. Barbarossas u. Rudolphs v. Habsburg m. bezügl. Wandgemälden aus d. Geschichte dieser Regenten v. Jul. Schnorr; zum Festsaalbau gehören auch d. Arkaden d. Hofgartens m. 16 Freskogemälden aus d. bayer. Geschichte v. Cornelius, d. sog. Bazar m. 28 ital. Landschaften v. Rottmann, ferner d. frühere Bildergallerie, jetzt ethnogr. Sammlung, deren Erdgeschoß m. Darstellungen aus d. griech. Befreiungskriege v. P. Heß geschmückt sind. Sonstige ausgezeichnete Gebäude sind: 1) d. Wittelsbacher Palast, 1850 v. Gärtner u. Klump aus rothen Backsteinen im mittelalterlich-engl. Stil vollendet, hat e. prächt. v. 2 kolossalen Löwen gezierte Einfahrt u. e. schönes Stiegenhaus u. ist Residenz d. Königs Ludwig; 2) d. Herzog-Marburg, ursprüngl. nach ihrem Erbauer (1579) Wilhelm V. Wilhelmsburg genannt, m. e. schönen Kapelle; 3) d. hzgl. Leuchtenbergsche Palais, jetzt v. Prinzen Luitpold bewohnt, wurde 1817—22 v. Klenze erbaut; 4) d. Palast d. Herzogs v. Birkenfeld, 1830 v. Klenze erbaut, m. Fresken v. Kaulbach, Zimmermann u. A.; 5) d. Staatsbibliothek, 1832—42 im florent. Palaststil erbaut, hat e. m. glänzend. Marmorschiefer bekleidete 540′ l. Front, e. herrl. m. d. Bildsäulen d. Aristoteles, Hipokrates, Homer u. Thucidides geschmückte Doppeltreppe u. e. d. Statuen d. Gründers, Albrecht V., u. Erbauers, Ludwig I., enthaltendes Stiegenhaus; 6) d. Hoftheater, 1823—25 nach Fischers Plänen erb., ist e. d. großartigsten Theater Deutschlands, 335′ l., 195′ br., 150′ h. u. bietet für 2500 Personen Platz; d. herrl. Portikus stützen 8 korinth. Säulen u. in d. Giebelfeldern sind Fresken nach Schwanthalers Zeichnungen v. Nilson u. Hiltensberger; 7) d. Palais d. Herzogs Max, 1820 v. Klenze im röm. Renaissancestil erb., ist äußerst geschmackvoll eingerichtet, hat e. Marmorfries v. Schwanthaler u. Fresken v. Kaulbach; 8) d. Gebäude d. Universität, 1835—40 im mittelalterl. ital. Stile v. Gärtner erb., m. e. schönen Treppenhause, e. großen u. e. kleinen Aula, von denen d. erstere d. Standbild König Ludwigs I., d. Büsten Ludwigs I. u. Max Josephs I. v. Schwanthaler, d. letztere d. Bildniß d. jetzt reg. Königs v. Kaulbach enthält; 9) d. Siegesthor, e. d. röm. Konstantinbogen ähnl. Triumphbogen, 81′ br. 70′ h. u. 41′ tief, 1850 v. Kön. Ludwig d. bayer. Heere gewidmet u. v. Mezger u. Gärtner ausgeführt, ist an d. Seiten reich m. Sculpturen v. Mart. Wagner geschmückt; d. Plattform trägt e. 600 Ctr. schwere, 22′ hohe Bavaria in e. m. 4 Löwen bespannten Quadriga; 10) d. alte Pinakothek, 520′ l. u. 92′ br., 1826—36 v. Klenze im röm. Palaststil erb., trägt auf d. vorderen Galerie 24 Standbilder ber. Maler in Sandstein nach Schwanthalers Entwürfen; außer 9 großen, zweckmäßig v. oben beleuchteten Sälen u. vielen kleineren Gemächern enthält d. obere Stock noch d. Loggien, e. Begengang, d. nach Cornelius Zeichnungen v. Zimmermann, Gasser &c. m. treffl. Freskogemälden (d. Entwicklung u. Geschichte der Malerei) geschmückt sind; 11) d. neue Pinakothek, der vor. gegenüber; dieses Prachtgebäude, 1846—53 nach Veits Plänen im byzant. Stile erb., ist 367′ l., 101′ br. u. 90′ hoch u. außen an 3 Seiten v. Nilson al fresco nach Compositionen Kaulbachs

(Entwicklungsgang d. neueren Kunst) gemalt; d. schöne doppelte Freitreppe führt in d. imposante Stiegenhaus, wo d. Modell d. Bavaria am Siegesthor steht; 12) d. Glyptothek v. Klenze im Auftrage d. Kön. Ludwig, damals noch Kronprinzen, 1816 begonnen und 1830 vollendet, ist e. einen Hof umschließendes Viereck in griech.-röm. Stil; in d. Mitte d. aus Marmor bestehenden Façade erhebt sich auf e. Unterbau e. Portikus v. 8 ion. Säulen; im Giebelfelde d. von diesen getragenen Frontons Pallas m. d. versch. formenden Künstlern nach Wagners Entwürfen in Marmor ausgeführt; in d. Fensterblenden d. v. oben beleuchteten Gebäudes stehen d. Standbilder d. ber. bildenden Künstler alter u. neuer Zeit; 13) d. 1845 v. Ziebland aufgeführte u. 1845 eröffnete Kunstausstellungsgebäude, m. ähnl. Façade wie d. Glyptothek; d. Frontongiebel d. v. 12 korinth. Säulen getragenen Portikus, enthält 15 Marmorgruppen v. Schwanthaler, Bavaria, Kränze an d. Künstler austheilend; 14) in d. Nähe d. vor. stehen d. Propyläen, 4fache marmorne Säulengänge korinth. Ordnung, an welche sich 290' hohe Thürme anschließen; d. Giebel sind m. Reliefs v. Xav. Schwanthaler (d. Befreiung Griechenlands u. Wirken d. Königs Otto) geschmückt; 15) d. Feldherrnhalle, 1841 v. Gärtner im florent. Stile aufgeführt, ist e. nach 3 Seiten offene 117' l., 58' tiefe von 70' hohen Säulen getragene Halle m. Stiegenaufgang, d. die v. Schwanthaler modellirten u. in Erz gegossenen kolossal. Standbilder Tillys u. Wredes enthält; 16) d. Ruhmeshalle, 1843 nach Klenzes Plänen begonnen u. im reinsten dor. Tempelstil ganz aus Marmor ausgeführt, ist 230' l. u. 60' hoch, wird v. 48 Säulen (24') getragen, zu beiden Seiten springen 105' l. Flügel vor; d. Giebel sind m. Darstellungen d. 4 Stämme Bayerns, d. Fries m. 92 Marmorreliefs, sämtlich nach L. v. Schwanthalers Entwürfen geziert; d. Innere, dessen Wände m. mäandrischen Fresken bedeckt sind, enthält mehr als 70 überlebensgroße Marmorbüsten berühmter Bayern; vor d. Ruhmeshalle steht d. kolossale Denkmal d. Bavaria; 17) d. Odeon, 1828 v. Klenze erb., d. öffentl. Vergnügungen u. d. Musik gewidmet, enthält mehrere v. Anschütz, Kaulbach u. Eberle m. Deckengemälden geschmückte Säle (d. größte ist 130' l., 75' br. u. 60' hoch); 18) d. Akademiegebäude, 1583—95 erb. u. früher Jesuitencollegium; ferner d. Rathhaus, m. e. großen, Standbilder d. bayer. Ahnen v. Schwanthaler enthaltenden Saal, d. Münzgebäude, dessen Arkaden m. Fresken u. Statuen geschmückt sind, d. neue Nationalmuseum, d. stattl. Regierungsgebäude, d. prächt. Maximilianeum, e. v. jetz. König erb. Erziehungsanstalt, d. Postgebäude, früher grfl. Törringscher Palast, 1836 v. Klenze erb., m. offener Säulenhalle, d. ausgedehnte Damenstift u. d. gleich d. vor. v. Gärtner im byzant.-florent. Stil erb. Blindeninstitut m. 2 reichen Portalen, welche d. Statuen d. heil. Benno, Raspe, Ottilie u. Lucie v. Eberhard u. Sanguinetti tragen, d. Bergwerks- u. Salinen-Administrationsgebäude, e. Werk Gärtners, m. seltsamer m. rothen Backsteinen ausgelegter Façade, d. Max-Josephsstift, d. Ständehaus, d. kgl. u. d. städt. Zeughaus, d. 1851—53 aufgeführte, 1477' l., v. eisernen Säulen getragene Fruchthalle, d. 1835 vollendete Kriegsministerium, d. m. eisern. Platten gedeckte u. reich m. Sculpturen geschmückte Reitbahn, d. für d. allgem. deutsche Industrie-Ausstellung erb. Glaspalast, d. 1820 v. Pertsch erb. Frohnveste, d. Paläste d. Baronin v. Baiersdorf u. d. Barons v. Lotzbeck, d. 1848—50 v. Bürklein erb. Bahnhofsgebäude m. d. 1859 entstandenen Ostbahnhof, d. prächt. Hotel zu d. 4 Jahreszeiten, d. Schwanthalermuseum, d. allgem. Krankenhaus, 4 Kasernen, 2 Wachen u. viele schöne Privatgebäude. Von den 40 gottesdienstlichen Gebäuden (wor. 1 griech., 1 protest. Kirche u. 1 Synagoge) sind die bedeutendsten: 1) d. bei d. Schloßbauten erwähnte Allerheiligenkirche; 2) d. St. Peterskirche, d. älteste Münchens, 1294 u. 1370 nach e. Brande wieder aufgebaut, m. 16 Altären, wor. e. v. 1276, trefflichen alten Gemälden v. Werth, Loth, Winter, Schönfeld u. Sandrart, Deckenfresken v. Zimmermann; v. Thurme d. beste Ueberblick Münchens; 3) d. Dom- oder Frauenkirche, 1468—94 im spät. goth. Stile erb., ist 336' l., 128' br. u. hat 2 Thürme v. 333' Höhe, 3 Schiffe, d. v. 22 achteckigen in e. reiches Netzgewölbe auslaufenden Pfeilern getragen werden, 24 Kapellen, 30 Altäre, d. alte Fürstengruft, d. Grabmal Ludwigs d. Bayern (gest. 1347) aus dunklem Marmor u. schöne Glasgemälde; 4) d. Ludwigskirche, 1829—42 v. Gärtner im mittelalterl. Stil aus Kalksteinquadern erb., ist 230' l., 150' br. u. 90' hoch, hat 2 Eckthürme, e. m. farbigen glasirten Ziegeln musivisch gedecktes Dach, 5 koloss. Statuen v. Schwanthaler, Fresken von u. nach Cornelius, wor. d. jüngste Gericht, d. bedeutendste dieses Meisters; 5) d. Basilika oder Bonifaciuskirche, 1835—50 nach d. Muster röm. Basiliken v. Ziebland erb., ist e. d. schönsten neueren Kirchenbauten, im Inneren, d. in 5 Schiffe m. 66 Säulen getheilt ist, 262' l., 124' br. u. 80' hoch, d. freiliegende Dachstuhl, 58 Fresken aus d. Leben d. heil. Bonifacius v. H. v. Heß u. dessen Schülern, 34 Medaillons m. d. Bildnissen d. Päpste v. Julius III. bis Gregor XVI., e. verschiebbaren Kanzel, u. d. Gruft König Ludwigs u. seiner Gemahlin, d. seit 1857 d. Leiche d. Letzteren birgt; 6) d. St. Michaelishofkirche, 1583—91 v. Wolfg. Müller in ital. Stil erb., 284' l., 114' br., m. e. mächt. nur v. 4 Pfeilern gestützten Tonnengewölbe, 16 Altären, Marmorstandbildern bayer. Fürsten, d. Marmordenkmal d. Hzgs. v. Leuchtenberg, Eugen Beauharnais (gest. 1824) v. Thorwaldsen, vielen guten Bildern u. Sculpturen v. P. Kandid u. d. größten Fürstengruft; 7) d. Theatiner-Hofkirche zum heil. Kajetan, 1661—75 v. ital. Baumeister Barella in etwas barockem überladenen Stile erb., ist 226' l. u. 126' br., hat über d. Presbyterium e. hohe Kuppel, an

d. Vorderseite 2 Thürme, treffl. Gemälde v. Zanchi, Cignani, Tintoretto ꝛc., d. schönen Denkmäler d. 3jähr. Prinzen Max u. d. 11jähr. Prinzessin Maximiliana (gest. 1821) u. unter d. Hochaltar d. Drei-Fürstengruft, in welcher Kaiser Karl VII. u. König Max Joseph ruhen; 8) die Auer- oder Mariahilferkirche, in architekton. Hinsicht d. bedeutendste kirchl. Gebäude Münchens, wurde 1831—39 nach Ohlmühlers Plänen v. Ziebland ausgeführt u. ist durchaus im zierlichsten goth. Stil gehalten; sie hat e. m. buntglasirten Ziegeln gedecktes Dach, e. 280′ hohen u. e. wie d. ganze Kirche aus rothen Back- u. grauen Sandsteinen erb. durchbrochenen Thurm, über d. Portale Statuen v. L. v. Schwanthaler; d. Innere, e. großartiges v. 16 schlanken Säulen getragenes Spitzbogengewölbe, enthält treffl. m. Glasgemälden verzierte Fenster, deren jedes 10,000 Fl. kostete, geschnitzte Altäre u. ebensolche Kanzel; 9) d. Johanneskirche in d. Vorst. Haidhausen, in neuester Zeit im goth. Stile erb., m. e. 300′ hohen Mittel- u. zwei 120′ hohen Seitenthürmen; 10) d. evangelische Kirche, e. länglich runder, 1827—33 nach Perths Plänen ausgeführter Bau, m. arkadenartiger Vorhalle u. e. 170′ h. viereck. Thurm; im Inneren e. schönes Deckengemälde v. Herman u. e. Altarblatt v. Jäger; 11) d. Salvatorkirche, 1494 erb., ist seit 1827 d. griech. Gottesdienst eingeräumt u. besitzt kostbare v. Kaiser Nikolaus gespendete Cultusgefäße. Seit 1826 besteht auch e. Synagoge. Die früher bestandenen 18 Klöster wurden unter Max Joseph sämmtlich aufgehoben; neuerdings sind durch Kön. Ludwig außer d. im allgem. Krankenhause d. Dienst versehenden barmherz. Schwestern auch Benedictinermönche im stattl. Kloster neben d. Basilika, Franziskanermönche in d. St. Annenvorst., d. Nonnen zum guten Hirten in Haidhausen, d. Armen-Schulschwestern bei St. Jakob, d. Servitinnen ꝛc. eingeführt worden. Von d. Kirchhöfen ist d. bei d. Ludwigskirche befindl. gartenähnl., m. Fresken v. Fortner (d. 14 Stationen) geschmückte, u. d. vor d. Sendlingerthore bei d. 1579 erb. unscheinbaren Stephanskirche gelegene Gottesacker wegen d. Fülle v. interessanten Denkmälern zu erwähnen; er zerfällt in d. alten u. neuen, wovon ersterer d. Denkmäler Josephs (gest. 1835) u. Franz's v. Baader (gest. 1841), Aretins (gest. 1824), Gärtners (gest. 1826), Görres (gest. 1848), d. Griechen Mauromichalis u. Leonidas, d. franz. Generals Bastoul (gest. 1801), Friedr. Heinr. Jakobis (gest. 1810) u. Westenrieders (gest. 1829) enthält; d. anstoßende neue Gottesacker ist durch e. m. 12 Kuppeln überwölbte Vorhalle m. d. alten verbunden u. nach ital. Weise v. Arkaden umgeben, d. m. Fresken nach Schraudolphs Entwürfen geschmückt worden u. in welchen Prof. L. v. Schwanthaler (gest. 1848) ruht; in d. Nähe d. israelit. Friedhof, der d. Grabmal d. Dichters Michael Beer (gest. 1833) enthält. Beinahe alle Plätze u. viele Straßen Münchens sind m. Denkmälern geschmückt, welche e. hauptsächl. Zierde d. Stadt bilden; d. bedeutendsten derselben sind: d. 1835 v. d. Münchner Bürgern errichtete 38′ h. Denkmal Max Josephs I. auf d. gleichn. Platze, v. Rauch modellirt u. v. Stiglmayr in Erz gegossen; d. Standbilder d. Tonkünstler Orlando de Lasso (gest. 1599) v. Widnmann u. Gluck (gest. 1787) v. Brugger am Odeonsplatz, für welchen auch e. Reiterstatue König Ludwigs bestimmt ist; d. Standbild d. Staatskanzlers v. Kreitmayer v. Schwanthaler am Promenadenplatze, den auch d. 1834 d. Historiker Westenrieder errichtete Denkmal u. d. am 6. Septbr. 1861 enthüllte Erzstandbild d. Kurfürsten Max Emanuel (v. Brugger modellirt u. v. Miller gegossen) zieren; d. sog. marianische Säule (20′ hoch aus rothem Marmor gefertigt) am Marienplatz zum Andenken an d. österr.-bayer. Sieg über d. Protestanten bei Prag 1620; d. nach Thorwaldsens Modell v. Stiglmayr in Bronze gegossene Reiterstatue d. Kurf. Maximilian I. auf d. Wittelsbacher Platze; d. 10′ hohe v. Stiglmayr gegossene Erzobelisk zum Andenken d. 1812 in Rußland umgekommenen 30,000 Bayern auf d. Karolinenplatze; d. 1861 enthüllte, v. Brugger u. Miller gefert. Erzstandbild Schellings vor d. Nationalmuseum, d. in Anlagen bei d. Maximiliansstraße stehende Bronzedenkmal d. 1812 bei Potolsk gefallenen bayer. Generals Deroy u. endlich d. vor d. Ruhmeshalle aufgestellte Riesenstandbild d. Bavaria, d. größte Erzkoloß d. Welt, im J. 1850 nach L. v. Schwanthalers Entwurfe v. Miller in Erz gegossen. Die Verhältnisse d. als Schutzgöttin d. Landes dargestellten Figur sind v. reinstem Ebenmaß, sie ist bis zum emporgehobenen Kranze 65′ hoch u. 2300 Ctr. schwer. Eine 23′ hohe Treppe v. 48 Stufen führt zu d. 30′ hohen granitnen Fußgestell u. e. 76 Stufen haltende in d. Innere d. Kolosses, dessen Haupt für 12 Personen Platz bietet u. von d. man e. liebl. Rundsicht genießt.

An d. Spitze d. zahlreichen Unterrichtsanstalten steht d. 1472 v. Ludwig d. Reichen zu Ingolstadt gegr., 1800 nach Landshut u. 1826 nach München verlegte Universität, an welcher im J. 1860—61 v. 114 Professſ. u. Docenten Vorlesungen gehalten wurden, d. 1288 Studirende besuchten; zu ihren Hilfsinstituten gehört d. 200,000 Bde. starke Bibl., d. physik. u. math. Kabinet, d. pharm.-techn. Kab., d. Kupferstich- u. Gemälde- u. d. Münzen- u. Medaillensamml., d. anatom., zoolog. u. botan. Samml., d. medicin. u. geburtshilfl. Poliklinik. An d. Universität reihen sich d. Priesterseminar (Georgianum) m. e. 1495 begründ. Anstalt für arme Candidaten, d. philol. Seminar, d. Central-Thierarzneischule, d. Conservatorium für Musik, d. Pagerie, 3 Gymn., 2 lat. Schulen, e. kgl. Erziehungs-Inst. m. lat. Schule, d. polytechn. Schule m. e. Landesprod.-Kabinet, d. Kreislandwirthschafts- u. Gewerbsschule, d. Baugewerksschule, d. Kriegsschule, d. Cadettenhaus, d. Artillerie- u. Genieschule, d. Max-Josephstift (Erziehungsanst. für adelige Fräuleins),

d. Maximilianeum, e. aus Privatmitteln d. jetz. Königs erb. u. unterhaltenes Erziehungsinst., d. Hebammenschule, d. Inst. für Taubstumme u. Blinde, d. Athenäum für Neugriechen, e. protest. u. mehr. kath. Knaben- u. Mädchen-Volksschulen, e. israel. Schule, e. Waisenhaus, mehr. Sonn- u. Feiertagsschulen, Schwimm- u. Turnschulen u. Privat-Erziehungsinstitute.

Die Sorge für Krankenpflege u. andere wohlthätige und gemeinnützige Zwecke ist in d. Händen treffl. eingerichteter Anstalten u. hieher gehör. Vereine; d. wichtigsten sind: d. allgem. Krankenhaus in d. Ludwigsvorst., 1813 erb. m. e. großen Garten, d. d. Büsten d. Aerzte v. Grossi u. Häberle schmücken, enthält 14 Säle u. 60 Zimmer, in welchen 800 Kranke untergebracht werden können; d. Wärterinnendienst versehen d. barmherz. (grauen) Schwestern, welche e. eigenes Ordenshaus besitzen; d. St. Josephs-Hospital für 200 Kranke, d. Spital für Unheilbare, d. Militärspital, e. Spital d. barmherz. Brüder u. e. d. Elisabethinerinnen, e. homöopath. Privathospital, e. Versorgungs- u. e. Siechenhaus, e. Privat- (Lorenz'sche) Armenhaus, e. Armenbeschäftigungsanst., e. Findel- u. e. Kreis-Irrenhaus, e. Leihhaus u. e. Sparkasse, d. Ludwigsstiftung (e. Kapital v. 42,000 Fl., dessen Zinsen an dürftige Gewerbtreibende geliehen werden), 6 Kleinkinderbewahranstalten, e. technische Unterrichts- u. Beschäftigungsanst. für verkrüppelte Kinder, e. Rumford'sche Suppenvertheilungsanstalt, e. Unterstützungsver. für Amts- u. Kanzleipersonen, e. Lehrerwittwenver., e. Wittwenkasse d. Advokaten, e. israel. Wohlthätigkeitsver., d. Ludwigsver. zur Unterstützung v. Wittwen u. Waisen u. zahlreiche Wohlthätigkeitsvereine. Hier mag auch noch d. St. Annen-Damenstift u. d. Strafanstalt erwähnt werden.

Ausgezeichnet sind die Institute u. Sammlungen für Kunst u. Wissenschaft u. ihnen verdankt M. d. Beinamen d. Athen an d. Isar. Am wichtigsten ist d. 1759 v. Kurf. Maximilian III. gegr. Akademie d. Wissenschaften, d. aus 3 Klassen (e. philos.-philolog., e. mathem.-physik. u. e. histor.) besteht u. e. Bibliothek, e. sehr zahlr. Petrefaktensamml., e. bedeut., besonders durch d. damit vereinigte Sammlung d. Hzgs. v. Leuchtenberg m. Prachterempl. bereicherte Mineraliensamml., e. sehenswerthes Münzkabinet (über 10,000 griech. u. röm. Goldmünzen), e. zoolog. u. e. botan. Kabinet, e. Samml. physik. u. opt. Instrumente besitzt. Ferner sind noch zu erwähnen d. Akademie d. bildenden Künste (1808 gegr.), d. k. Hof- u. Staatsbibl. (im 16. Jahrh. v. Hzg. Albrecht V. gestiftet) m. 800,000 Bdn., 22,000 Handschriften, 10,000 Incunabeln u. vielen Kostbarkeiten u. Seltenheiten, in Verbindung damit d. Reichsarchiv, d. kgl. verein. Sammlungen in d. Arkaden d. Festsaalbaues m. ägypt. u. röm. Alterthümern, ethnogr. u. histor. Kuriositäten, künstl. Arbeiten in Metall, Elfenbein, Glas u. Kork; d. Samml. d. alten Pinakothek, aus 1200 Bildern aller Schulen, d. 9 große Säle u. 23 Kabinete füllen, e. Kupferstichkab. v. 300,000 Blättern, 10,000 Handzeichnungen alter Meister, e. Kabinet griech. u. etrusk. Vasen u. e. Samml. v. sehr schönen Porzellanmalereien bestehend; d. neue Pinakothek, welche in 11 Sälen u. 14 Kabineten Werke d. berühmteren Maler dieses Jahrh. enthält; d. Glyptothek oder Samml. v. plastischen Kunstwerken hat in 12 Hallen Sculpturen aus Aegypten, werthvolle Ueberreste e. Tempels, d. 480 v. Chr. auf d. Insel Aegina gestanden hat, interess. Büsten röm. Imperatoren u. viele neuere Kunstwerke; d. Ausstellungen d. Kunstvereins, meist m. Werken jetzt lebender Künstler u. d. Vereins zur Ausbildung d. Künste u. Gewerke, d. interess. Waffensammlungen d. städt. Zeughauses, d. L. v. Schwanthaler-Museum, e. Samml. v. Gypsabgüssen sämmtl. Werke u. kleineren Arbeiten dieses ber. Bildhauers, gegenüber d. Atelier d. 1854 gest. Prof. Xav. Schwanthaler, d. von d. ber. Stiglmayr geleitete kgl. Erzgießerei, d. Niederlage d. kgl. Porzellanmanufaktur zu Nymphenburg, d. durch d. aus ihr hervorgangenen Kunstwerke ber. kgl. Glasmalereianst., d. Ateliers d. Künstler Kaulbach, Peter u. Heinr. Heß, Schwindt, Schnorr, Rottmann, Zimmermann ɩc. u. viele im Privatbesitze befindl. reiche Kunstsammlungen.

M. besitzt 4 Theater, d. Hof- u. National-, d. Residenz-, d. Volkstheater (in d. Vorst. Au) u. d. Isarvorstadttheater; öffentl. Concerte u. sonstige Belustigungen werden in d. reich dekorirten Sälen d. Odeons abgehalten.

Die beliebtesten Spaziergänge sind d. Hofgarten m. e. an exot. Pflanzen reichen Wintergarten, d. v. mehreren Armen d. Isar durchschnittene engl. Garten m. e. Villa d. Prinzen Karl, e. chines. Thurm, Denkmälern d. Ministers Rumford, d. Generals Werneck u. d. Intendanten Skell, Wasserfällen ɩc., d. mit Anlagen bepflanzte Isarinsel Prater, d. Promenadeplatz, d. bot. Garten m. ausgedehnt. Gewächshäusern ɩc. Kalte Bäder bestehen 6, wovon d. Marienbad Mineralwasser- u. Molkenkur-, d. Diana- u. d. Brunnthalbad Kaltwasserheilanstalten besitzen.

Außer 9 an verschiedenen Plätzen u. ansehnl. Straßen befindl. Springbrunnen wird München durch e. aus 22 Hauptröhren bestehende Leitung m. Wasser versorgt, d. ihren Bedarf durch 5 m. Druckwerken genährte Wasserreservoirs erhalten u. ihn wieder an e. große Menge v. Schöpf- u. Röhrbrunnen abgeben, so daß m. Ausnahme d. höher gelegenen Maximilians- u. Ludwigsvorstadt, welche manchmal Mangel leiden, alle Theile Ms. reichlich m. Wasser versehen sind; auch ist es durchaus splendid m. Gas beleuchtet.

Als Hauptstadt d. Reichs ist M. Sitz mehrerer Anstalten zur Förderung d. commerziellen u. gewerblichen Lebens; d. wichtigsten sind: d. 1834 gegründete bayer. Hypotheken- u. Wechselbank, welche in Verbindung m. e. Lebensversicherungs- u. Leibrenten-

anstalt. e. Mobiliar-Feuerversicherungsanstalt u. e. Kapitalversicherungsanstalt für Kinder steht, d. allgem. Brandversicherungsanstalt, d. München-Aachener Feuerversicherungsges., d. beiden Hagelversicherungsvereine für d. Königr. Bayern, d. allgem. Gewerbsverein, d. Schrannen u. Getreidehalle u. d. Münze.

Die Kunst u. Industrie Ms. ist ausgezeichnet u. hebt sich mit jedem Jahre mehr, nicht weniger bed. ist d. Fabriksthätigkeit; außer d. durch ihre Erzeugnisse berühmten kgl. Instituten beläuft sich d. Zahl d. Fabriken (1860) auf 155 (139 in München, 9 in d. Vorst. Au, 2 in Haidhausen u. 5 in Giesing), wor. besonders beachtenswerth sind: d. großart. Mattei'sche Maschinenbauanstalt, d. von d. berühmt. Optiker Fraunhofer gegründete u. v. Merz fortgeführte optische Institut, welches in seinen Erzeugnissen selbst engl. u. franz. ähnl. Anstalten übertrifft, d. Reichenbach-Ertl'sche Fabrik mathem., physik. Instrumente u. Maschinen, Schnetters Fabrik chirurg. Instrumente, d. kgl. Kanonenbohrerei, d. Gold- u. Silber-Gespinnst- u. Drahtfabr., d. Glockengießereien, d. Tabak- u. Zinkgußwaarenfabr., 6 Oel-, 9 Essig-, 1 Baumwollwaaren-, 1 Farben-, 2 Gewehr-, 1 Stahlwaaren- u. 1 Branntwein- u. Spiritusfabr., 1 Dampfsägemühle, Fabr. für Tuch, Leder, Kattun, Damast, Barchent, Stearinkerzen, Liqueure, Spielkarten, Tapeten, Kutschen u. Fortepianos.

Handelsgeschäfte zählte M. 1860 388, wor. 72 Großhandl., 180 Detailhandl. (174 im Viertel München, 3 in Au u. 3 in Haidhausen) u. 136 Krämer (83 in München, 30 in Au, 16 in Haidhausen u. 7 in Giesing).

Die Gesammtzahl d. Gewerbtreibenden betrug nach d. Zusammenstellung v. 1860 4060 (3381 in München, 398 im Viertel Au, 194 in Haidhausen u. 87 in Giesing). Darunter sind 3517 Handwerker, wor. d. wichtigsten 234 Bäcker, 265 Schmiede, 291 Schuhmacher, 131 Schreiner, 122 Müller, 44 Buchbinder, 31 Glaser, 30 Goldarbeiter u. Bijouteriehändler, 36 Hafner, 35 Huf- u. Waffenschmiede, 80 Leinenweber, 265 Schneider, 128 Metzger, 35 Uhrmacher, 31 Tapezierer, 21 Silberarbeiter, 18 Messerschmiede u. 23 Zuckerbäcker. Ferner gab es 300 Gastwirthschaften, 20 Apotheken, 24 Branntweinbrennereien, 64 Bierbrauereien, 10 Buchdruckereien, 41 Buchhandlungen u. 24 Steindruckereien.

M. hat außer regelmäßigen Pferde-, Vieh- u. Hopfenmärkten noch 2 besondere Jahrmärkte (Dulten genannt), d. m. e. beliebten Volksfeste auf d. vor d. Stadt liegenden Theresienwiese in Verbindung stehen.

Durch Eisenbahnen ist M. m. d. wichtigsten Orten d. Königreichs u. Mittel-Europas verbunden.

Die Garnison Ms. zählt 8 Bat. Infant., 1 Jäger-Bat., 1 Kürassier-Reg., 9 Artillerie-Batterien zu Fuß u. d. reit. Artillerie-Reg., 1 Ouvriers- u. 1 Sanitäts-Comp.

2. Verwaltungsdistrict München rechts d. Isar, 15,47 QM. u. (1858) 30,260 Ew., 64 Gemeinden, umfaßt d. Landgerichte München r. d. Isar u. Wolfratshausen u. gehört zu d. Bezirksgerichte München r. d. Isar.

Bogenhausen, Pfdf. in d. Nähe (1/4 M.) v. München, am recht. Ufer d. Isar, 550 Ew., hübsch. Schloß u. d. zur Münchn. Univers. gehörige Sternwarte (1573' üb. d. Meere). — Grünwald, Kchdf., 1 1/2 M. SW. v. München, 380 Ew. u. e. v. d. Römern erb. Schlosse. — Ober-Haching, Pfdf., 3/4 M. SO. v. vor., bildet m. d. Kchdfe. Unter-Haching e. Gemeinde v. 580 Ew. — Perlach, Pfdf., 1 1/2 M. NO. v. München, 490 Ew. — Ober-Föhring, Pfdf., Unter-Föhring, Kchdf., 1/2 M. NO. v. München, zus. e. Gem. v. 500 Ew., einst sehr wohlhabend u. zum Stifte Freising gehörig. — Ismanning, Pfdf., 1/2 M. NO. v. vor., 900 Ew., Posterp., schön. Schloß nebst Garten. — Wolfratshausen, Mfl. an d. Loisach, 3 3/4 M. SW. v. München, 1620 Ew., Landger., RentA., Baubeh., Magistr., Posterp., Frohnveste, e. Sodafb., e. Glasfb. u. 4 Jahrmärkte. Auf d. nahen Berge stand einst d. Burg d. Gfn. v. W. — Münsing, Pfdf., 1/2 M. SW. v. vor., 600 Ew. — Beuerberg, Pfdf., 1 1/4 M. S. v. Wolfratshausen, 680 Ew., Posterp., Klost. d. Salesianerinnen m. e. Mädchenerziehungsanst. In d. Nähe Eurasburg, Df., 410 Ew., m. e. v. Hzg. Albrecht 1626 erb. Schlosse. — Dietramszell, Pfdf., 1 1/2 M. SO. v. Wolfratshausen, 710 Ew., Posterp., Klost. d. Salesian. m. e. sehensw. Kirche u. e. Mädchenerziehungsanst. — Königsdorf, Pfdf., 1/2 M. SO. v. Beuerberg, 800 Ew., Posterp. — Hohen-Schäftlarn, Pfdf., 1 1/4 M. NO. v. Wolfratshausen, 760 Ew., e. Steingutfb. Im ehemal. Klost. d. Prämonstratenser e. engl. Fräuleinstift m. e. Mädchenpensionate u. e. Ortsschule. In d. Nähe d. kl. Df. Schäftlarn m. 80 Ew. u. e. Mineralbade. — Baierbrunn, Df., 1/2 M. NO. v. vor., 190 Ew., Posterp. u. Ruinen e. Schlosses.

3. Verwaltungsdistrict München links d. Isar, 14,75 QM., 21,490 Ew., enthält d. Landgerichte München l. d. Isar u. Starnberg u. gehört zu d. Bezirksger. München l. d. Isar.

Nymphenburg, Pfdf., 1/2 M. W. v. München, 1480 Ew. (Garn.: 1 Küraff.-Esc., 1 Garn.-Comp.), kgl. Lustschloß m. prachtvollen Anlagen u. vortreffl. Gewächshäusern. Im Schlosse d. Ueberrest v. 1300 Gemälden d. einst so ber. Gallerie, d. größtentheils in d. Pinakothek gekommen ist. Das Df. hat 2 Kirchen, e. engl. Fräuleinstift m. e. weibl. Erziehungsanst. u. e. Posterp. In d. Nähe d. ausgez. kgl. Porzellanfb. u. d. Hirschgarten (Park m. zahmen Hirschen). — Neuhausen, Pfdf., 1/4 M. v. vor., 690 Ew. — Schwabing, Df. dicht an München (am engl. Garten), zählt als Gemeinde 1700 Ew., hat e. Posterp. u. sehr viele Villen. In d. Nähe Biederstein, kgl. Lustschloß. — Pasing, Pfdf., 1 M. O. v. München, 700 Ew., Posterp. u. große Maschinenfb.

Unweit Blutenburg, Weiler, 30 Ew., landesherrl. Schloß u. e. Kapelle m. schön. Glasmalereien. — Aubing, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. NW. v. vor., 800 Ew. — Unter-Sendling, Pfdf., $\frac{1}{4}$ M. SW. v. München, 940 Ew., m. d. kl. Schlosse Neuhofen; an d. nördl. Wand d. Pfarrkirche e. groß. Frescobild d. hier 1705 gelief. Schlacht d. Oberländer Landleute. Unweit d. Dfr. Mittel- u. Ober-Sendling. — Thalkirchen, Df., $\frac{1}{4}$ M. S. v. vor., 520 Ew. — Solln, Df., 1 M. SW. v. München, 510 Ew. — Feldmoching, Pfdf., 1 M. NW. v. München, 710 Ew. — Schleißheim, Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. NNO. v. Nymphenburg, 920 Ew., kgl. Schloß (1684 erb.) m. e. Gemäldegallerie, Staatsgutsverwaltung, Posterp., Kreisackerbauschule. — Garching, Pfdf., 3 M. O. v. vor., 500 Ew., Posterp. — Starnberg, Pfdf., $3\frac{1}{4}$ M. SW. v. München, am gleichnam. See, Landger., RentA., Post- u. EisenbahnA., schön. Schloß. Am reizenden See liegen verschied. Dörfer u. hübsche Landhäuser d. Münchener m. Gärten u. Parkanlagen, sowie mehr. Schlösser, u. zw. am westl. Ufer Possenhofen, Schloß d. Hzgs. Max in Bayern (dessen prachtvoll. Park durch e. Zinnenmauer v. See getrennt ist), Tutzing, Schloß d. Gfn. Vieregg, Bernried, am östl. Ufer d. kgl. Schloß Berg u. a., auf d. Insel Wörth e. hzgl. Villa. Ein Dampfboot befährt d. See. — Gauting, Kchdf., $1\frac{1}{4}$ M. NO. v. Starnberg, 530 Ew., Spuren e. Römerstraße. — Seefeld, Df., $1\frac{1}{2}$ M. NW. v. Starnberg, am kl. Pilsen-See, 100 Ew., Schloß m. groß. Garten u. sehensw. Rüstkammer. — Andechs, Weiler, $1\frac{1}{2}$ M. WNW. v. Starnberg, am Ostufer d. Ammer-Sees, 40 Ew., Schloß, Benedictinerklost., Wallfahrtskirche m. merkw. Grabmälern. — Inning, Pfdf., $3\frac{1}{2}$ M. WNW. v. Starnberg, unw. v. Ammer-See, 500 Ew., Posterp., Pottaschesiederei. — Grafrath, Kirchwler., in d. Nähe v. vor., in angenehm. Lage, stark besuchte Wallfahrtskirche, Franziskanerhospiz.

4. Verwaltungsdistrict Freising, 12,52 □M., 34,036 Ew., 73 Gem., mit d. Landgerichten Freising u. Moosburg unter d. Bezirksger. Freising.

Freising, St. an d. Isar, die hier d. Moosbach aufnimmt, $4\frac{1}{4}$ M. NO. v. München, 6943 Ew. (wor. 463 v. Mil.; 1 Kürass.-Esc.), BezirksA., e. Bezirks- u. e. LandG., e. Rent-, e. Forst- u. e. PostA., Magistr., 3 Pfarr., 6 Kirchen (darunt. d. Domk. aus d. J. 1160 m. Kunstwerken u. Denkmälern), 2 Kapellen, Schloß, Rathhaus; Lyceum. e. Gymn., e. lat. Schule, e. Klerikal-, e. Schullehrer- u. e. Knaben-Seminar, e. Landwirthschafts- u. Gewerbe-Schule, 2 Kinderbewahranst., e. Blindeninst., e. Kranken- u. e. Armenhaus; Brauereien, Branntweinbrenn., Tabaksfb., Wachs- u. Leinwandbleichen, Salpetersied., Essigfb., 5 Jahrm. Die St. ist seit d. 8. Jahrh. Bischofssitz (doch resid. d. Erzbischof in München). Auf d. nahen Berge ist d. ehemal. Benedictinerabtei Weihenstephan, jetzt k. Oekonomiegut m. e. Musterwirthschaft u. e. landw. Centralschule; ferner dicht an d. St. d. ehemal. Prämonstratenserklost. (jetzt Kaserne) Neustift. — Vötting, Pfdf., $\frac{1}{4}$ M. SW. v. Freising, 720 Ew. — Kranzberg, Pfdf. an d. Ammer, $1\frac{1}{4}$ M. W. v. Freising, 600 Ew. — Allertshausen, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. NO. v. vor., 860 Ew. — Hohenkammer, Pfdf., 1 M. NW. v. Kranzberg, an d. Glon, zählt m. d. kl. Dfe. Oberwolldach als Gemeinde 650 Ew., Schloß m. Kapelle, Posterp., Branntweinbrenn. u. Schäferei. — Massenhausen, Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. SW. v. Freising, 450 Ew., Stammsitz e. alten Adelsgeschlechts. — Neufarn, Df., $\frac{1}{2}$ M. SO. v. vor., 460 Ew. Erching, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. SO. v. vor., am r. Ufer d. Isar, 450 Ew., Schloß, Musterwirthschaft m. Lehranst. u. e. Runkelrübenzuckerfb. NO. d. vormal. fürstbischöfl. Jagdschloß Birkeneck. — Moosburg, sehr alte St. in öder Gegend an d. Isar, $6\frac{1}{4}$ M. NO. v. München, 2260 Ew., LandG., e. Rent- u. e. ForstA., Posterp., Magistr., 3 Kirchen, e. Kranken, e. Armen- u. e. Findelhaus, 3 stark besuchte Jahrmärkte. Die St. war einst als Mittelpunkt d. mächt. Grafsch. gl. N. bedeutend. N. d. Weiler Isareck, m. e. Schlosse, e. Kapelle u. e. Jagdhause. — Nandelstadt, Mfl., $1\frac{3}{4}$ M. NW. v. vor., 500 Ew., Rathhaus, 2 Kirchen, stark. Hopfen- u. Getreidebau, 3 Jahrm. SO. dav. d. Df. Baumgarten m. 520 Ew. — Ober- u. Unter-Zolling, Dfr., $1\frac{1}{4}$ M. SW. v. vor., 470 Ew. — Kirchdorf, Pfdf. an d. Amper, 3 M. W. v. Moosburg, zählt als Gemeinde 780 Ew. — Gammelsdorf, Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. NO. v. Nandelstadt, 480 Ew. In d. Nähe d. Steinfeld m. e. Monumente zur Erinnerung an d. Sieg Ludwigs d. Bayern üb. Friedrich d. Schönen v. Oesterreich (1313).

5. Verwaltungsdistrict Erding, 12,89 □M., 30,429 Ew., 45 Gem.; Landgerichte: Erding u. Dorfen unter d. Bezirksger. Freising.

Erding, St. am linken Ufer d. Sempt, $4\frac{1}{4}$ M. NW. v. München, 2350 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Magistr., Posterp., 4 Kirchen, Rathhaus, e. Kranken- u. e. Waisenhaus, Tuch- u. Wollzeugweb., Gerb., Wachsbleiche, mehr. Vieh- u. Jahrm. In d. Nähe d. Pfdf. Alten-Erding, das m. d. benachbarten Weilern e. Gem. v. 1200 Ew. bildet. Im W. d. Erdinger Moos. — Ding (Ober- u. Nieder-), Pfdf., $\frac{1}{4}$ M. NW. v. Erding, zählt als Gem. 1150 Ew. — Langengeisling, Pfdf., $\frac{1}{4}$ M. NO. v. Erding, 750 Ew. — Eiting, Pfdf., 1 M. N. v. Erding, 790 Ew. — Berglern, Pfdf., 1 M. NNO. v. Erding, 650 Ew. — Thalheim, Pfdf., 1 M. SO. v. vor., 790 Ew., Wallfahrtskirche. — Wartenberg, Mfl., 2 M. NO. v. Erding, 750 Ew., hübsche Pfarrkirche u. mehr. Jahrm. — Langenpreising, Pfdf., $\frac{1}{4}$ M. NW. v. vor., als Gem. 1100 Ew., erscheint bereits 767

als hzgl. Kammerhof. — Matzbach (Ober- u. Unter-), Pfdf., $1\frac{1}{2}$ M. SO. v. Erding, 770 Ew. — Moosinning, Df., $\frac{3}{4}$ M. SW. v. Erding, 760 Ew. — Pastetten, Df., SO. v. vor., 790 Ew. — Dorfen, Mfl. an d. Isar, $2\frac{1}{2}$ M. SO. v. Erding, 1150 Ew., LandG., Posterp., Rathhaus, 3 Kirchen, e. Priester- u. e. Armenhaus, e. Wachsbleiche, Brauerei u. 10 Vieh- u. Jahrm. Unmittelbar außer d. Orte d. Ruprechtsberg m. e. Wallfahrtskirche, zu der 148 marmorne Stufen führen. — Kopfsburg, Ober- u. Unter-, Dfr., $\frac{3}{4}$ M. SW. v. vor., 100 Ew., Schloß, Kapelle. — Lengdorf, Pfdf., N. v. vor., als Gem. 1000 Ew. — Taufkirchen, Pfdf., 1 M. NW. v. Dorfen, 780 Ew., Posterp. NO. d. Df. Suldingen, 630 Ew.

6. Verwaltungsdistrict Mühldorf, 9,97 QM., 27,348 Ew., 58 Gem.; Landger.: Mühldorf u. Neumarkt unter d. Bezirksger. Wasserburg.

Mühldorf (d. alte Medullum), St. am Inn, über den e. neue gedeckte Brücke führt, 10 M. NO. v. München, 1900 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Magistr., Posterp., latein. Schule, 3 Kirchen, Schloß, Rath-, Kranken- u. Waisenhaus, Kinderbewahranst., Eisenhamm., ansehnl. Hopfen- u. Gemüsebau, 4 Jahrm. — Ober-Flossing, Pfdf., $\frac{1}{4}$ M. S. v. vor., hat m. d. Weil. Unter-Fl. als Gem. 620 Ew. — Ober-Neukirchen, Pfdf., S. v. vor., 870 Ew. — Kraiburg, Mfl., $1\frac{1}{4}$ M. SW. v. Mühldorf, am Inn, üb. welchen e. hölz. Brücke v. 484' Länge führt, 900 Ew., Posterp., sehensw. Pfarrkirche, e. Rath- u. e. Armenh., 2 Pferdem., Vieh- u. Getreidehd. — Ampfing, Pfdf., 1 M. W. v. Mühldorf, an d. Isen, 800 Ew., Posterp.; Sieg Kais. Ludw. d. Bayer üb. Friedr. d. Schönen v. Oesterreich 1322. SW. d. Df. Aschau, als Gem. m. 730 Ew. — Mettenheim, Df., $\frac{1}{4}$ M. NO. v. vor., 530 Ew. — Neumarkt, Mfl., 2 M. S. v. Mühldorf, an d. Rott, üb. welche e. Brücke v. 14 Jochen führt, 1000 Ew., LandG., Magistr., Posterp., Armenhaus, Wachsbleiche, 5 stark besuchte Märkte. Sieg d. Oesterreicher üb. d. Bayern 1809. — Nieder-Taufkirchen, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. SO. v. vor., 670 Ew. — Lohkirchen, Pfdf., 1 M. SW. v. Neumarkt, 760 Ew. — Ober- u. Nieder-Bergkirchen, Pfdfr., $\frac{1}{2}$ M. SW. v. vor., 1080 Ew. — Buchbach, Mfl., $2\frac{3}{4}$ M. SW. v. Neumarkt, 600 Ew., ehem. ber. Benedictinerklost., 6 Jahrm.

7. Verwaltungsdistrict Wasserburg, 12,49 QM., 31,983 Ew., 76 Gem.; Landger.: Wasserburg u. Haag unt. d. Bezirksger. Wasserburg.

Wasserburg, St. am Inn, 7 M. OSO. v. München, 2850 Ew., BezirksA., e. BezirksG., e. LandG., RentA., Baubeh., Posterp., Magistr., alt. Schloß, 2 Rath- u. 4 Beneficiathäuser, 2 Kranken- u. 2 Armeninst., e. Besserungsanst. für jugendl. Sträflinge, e. Salzmagazin, e. Mineralbad, Branntweinbrenn., Schiffahrt, Salzbd., bed. Hopfenbau u. 5 Jahrm. — Attel, Pfdf., 1 M. SW. v. vor., 560 Ew. (als Gem.), ehem. Bened.-Klost. In d. Nähe e. Votivstein d. 7. röm. Legion. — Griesstätt, Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. SSW. v. Wasserburg, zählt als Gem. 1010 Ew. — Rott, Pfdf., 1 M. SW. v. vor., 730 Ew., ehem. Bened.-Klost., 1 Jahrm. — Haag, Mfl., 2 M. NNW. v. Wasserburg, 1000 Ew., LandG., Magistr., Posterp., hübsche Pfarrkirche, Schloß, Spital, 5 Jahrm.; einst d. Mittelpunkt e. großen Grafschaft, die 1566 an Bayern kam. — Sängmoos, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. SO. v. vor., 540 Ew. — Sars, Mfl., 1 M. O. v. vor., 350 Ew., 4 Jahrm. In d. Nähe d. ehem. Chorherrenstift gl. N. — Au, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. NO. v. vor., am Inn, 500 Ew., schöne Kirche, ehem. August.-Klost. u. Schloßruine. NNW. d. Weil. Annabrunn m. e. Mineralbade. — Wolfgang, Mfl., $1\frac{1}{4}$ M. NW. v. Haag, 650 Ew., hübsche Pfarrkirche. — Isen, Mfl., $\frac{3}{4}$ M. W. v. vor., an d. Isen, 750 Ew., ehem. Collegiatstift, 5 Jahrm., Posterd. — Burgrain, Kchdf., S. v. vor., 170 Ew., alt. Schloß.

8. Verwaltungsdistrict Alt-Oetting, 10,04 QM., 27,499 Ew., 46 Gem.; Landger.: Alt-Oetting u. Burghausen unt. d. Bezirksger. Wasserburg.

Alt-Oetting, Mfl., $11\frac{1}{2}$ M. ONO. v. München, an d. Mörn, sehr besucht. Wallfahrtsort, 2050 Ew., BezirksA., LandGer., ForstA., Posterp., Redemtoristencolleg., Kapuzinerklost., engl. Fräuleininstit., e. Bruderhaus u. 4 Jahrm. Unter d. Kirchen sind d. heil. Kapelle m. e. ber. Marienbilde (e. d. reichsten Wallfahrtskirchen im Lande m. e. Schatze, der mehr. Mill. betragen soll; in ihr werden die Herzen d. bayer. Landesfürsten seit e. langen Reihe v. Jahren aufbewahrt), d. Tilly- od. Peterkapelle (m. d. Grabm. d. Gen. Tilly u. d. Hzgs. Albrecht IV.), d. ehem. Stiftskirche (m. d. Grabm. d. Hzgs. Karlmann), d. ehem. Jesuiten- u. d. Kapuzinerkirche d. bemerkenswerthesten. — Neu-Oetting, St. nahe am Inn, üb. welchen e. 546' lange Brücke führt, $\frac{1}{4}$ M. N. v. vor., 2010 Ew., Baubeh., Magistr., Posterp., e. Kapuzinerhospit., sehensw. Pfarrkirche, Rathhaus, Hospital, Leprosenhaus, Getreideschranne, Teppichfb., Rothgerb., vorzügl. Viehzucht u. 5 Jahrm. Auf d. nahen „Mordfeld" siegten 520 d. Bojer üb. d. Römer u. 912 d. Bayern üb. die Hunnen. — Alzgern, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. O. v. vor., 680 Ew. — Winhöring, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. NW. v. Neu-Oetting, 780 Ew. $\frac{1}{2}$ M. NO. d. Df. Reischach, 710 Ew. — Tißling, Mfl., $\frac{3}{4}$ M. SW. v. Alt-Oetting, 600 Ew., schön. Schloß m. Kapelle, e. Eisen- u. e. Waffenhammer, 3 Jahrm. — Marktl, Mfl., $1\frac{3}{4}$ M. NO. v. Neu-Oetting, am link. Ufer d. Inn, 660 Ew., NZollA., Posterp., Spital, 8 Jahrm. — Burghausen, St. an d. Salzach, $1\frac{3}{4}$ M. SO. v. Alt-Oetting, nahe d. österr. Grenze, 3440 Ew. (Garn.: 1 Jägerbat.), LandG., e. Rent- u. e. NZollA., Posterp., Magistr., latein. Schule,

Kapuzinerklost., engl. Fräuleinstift m. e. weibl. Erziehungsanst., e. Kinderbewahranst., e. Spital (1322 gegr.), e. Bruderhaus, mehr. Eisen- u. Kupferhämmer, bed. Schiffbau, Salz- u. Lederhd., 2 Jahrm. Auf d. Höhe, an welche anliegend d. St. erbaut ist, d. weitläuf. Schloß gl. N., längere Zeit Gefängniß Ludwig d. Bärtigen, d. Erzbisch. Pilgram II. v. Salzburg u. d. schwed. Gen. Horn. — Mehring, Pfdf., ½ M. NW. v. vor., 800 Ew., 2 Jahrm. — Raitenhaslach, Pfdf., ¾ M. SW. v. Burghausen, am l. Ufer d. Salzach, 810 Ew., ehem. Cistercienserklost. u. e. Pulverfb. — Feichten, Pfdf., 2 M. SW. v. vor., 620 Ew. u. e. Viehm. — Burgkirchen, Pfdf., 1 M. NW. v. Burghausen, an d. Alz, 300 Ew. u. gut. Feldbau.

9. Verwaltungsdistrict Laufen, 10,22 QM., 27,126 Ew., 42 Gem.; Landger.: Laufen u. Tittmoning unter d. Bezirksger. Traunstein.

Laufen, St. an d. Salzach, 9 M. NO. v. Traunstein, 1400 Ew., BezirksA., LandG., RentA., NZollA., Magistr., Posterp., Collegiatstift, Kapuzinerklost., Instit. d. Schulschwestern, k. Schloß, Rathhaus, 2 Kirchen, e. Kapelle, Armen- u. Krankenhaus, Kinderbewahranst., Salzmagazin; Brauereien, Leinweb., Gerb., Schiffbau, 11 Jahrm. 1809 Treffen zwischen Oesterr. u. Bayern. — Leobendorf, Pfdf., ½ M. SW. v. vor., 780 Ew. — Surheim, Df., 1 M. S. v. Laufen, 680 Ew. SW. d. Df. Saaldorf m. 1000 Ew. — Salzburghofen, Pfdf., ¼ M. S. v. vor., 810 Ew. u. 1 Viehm. — Ainring, Pfdf., ¼ M. S. v. vor., 1090 Ew. — Waging, Mfl., 2 M. W. v. Laufen, am Wagingersee, 670 Ew., Posterp., e. Spital u. 7 Jahrm. Jenseits d. Sees d. Df. Lampoding m. 310 Ew. u. sehensw. Schloß m. e. Thiergarten. — Teisendorf, Mfl., 2 M. SW. v. Laufen, 820 Ew., Post- u. EisenbahnA., e. Armenhaus, Salpetersied., 5 Jahrm. u. Ruinen d. Schlosses Raschenberg. — Tittmoning, schöne St. an d. Salzach, 12 M. O. v. München u. 1½ M. SW. v. Burghausen, ehem. zum Salzburggau gehör., 1320 Ew., LandG., Magistr., Posterp. u. Collegiatstift; e. Schloß, e. goth. Kirche m. vielen Grabmäl., e. ehem. August.-Klost., e. Rath-, e. Kranken- u. e. Armenhaus, e. Getreidemag., e. Eisenhammer u. 3 Jahrm. Die St. u. Umgeb. sind reich an röm. Ueberresten. — Tyrlaching, Pfdf., W. v. vor., 690 Ew. — Fridorfing, Pfdf., 1¼ M. SO. v. Tittmoning, an d. Salzach, 1470 Ew., gut. Getreide- u. Obstbau, e. Viehm.; 1832 wurde in d. Nähe e. groß. Leichenfeld aufgefunden. Törring, Df., ½ M. W. v. vor., 690 Ew. u. Ruinen e. alt. Schlosses. — Palling, Pfdf., 1¾ M. SW. v. Tittmoning, 1250 Ew. u. e. Viehm.

10. Verwaltungsdistrict Traunstein, 21,97 QM., 37,222 Ew., 63 Gem.; Landger.: Traunstein u. Trostberg unt. d. Bezirksger. Traunstein.

Traunstein, wohlhab. St., 12 M. S. v. München, an d. Traun, 2400 Ew., BezirksA., e. Bezirks- u. e. LandG., RentA., HauptsalzA.., Magistr., Post- u. Bahnver., sehensw. Schloß, hübsche Pfarrkirche, e. Krankenhaus, 4 Jahrm., e. Eisenhammer, e. Tuchfb.; d. ansehnl. Salinengebäude, in welchen d. in Röhren v. Reichenhall hieher geleitete Soole versotten wird, liegen in d. Au an d. Traun (jährl. 170,000 Ctr. Koch- u. 4000 Ctr. Viehsalz). Nach d. Brande 1851 wurde d. St., namentl. auf d. Marktplatze, sehr stattl. aufgebaut. In d. Nähe d. stark besuchte Empfinger Bad. — Grabenstatt, Pfdf., ½ M. SW. v. vor., am Chiemsee, 700 Ew. — Siegsdorf (Ober-), Pfdf., 1 M. S. v. Traunstein, am Zusammenfl. d. rothen u. weißen Traun, 430 Ew., Posterp., mehr. Waffenhämmer. Das nahe Eisenwerk am Kressenberge liefert jährl. ca. 120,000 Ctr. Erz. — Bergen, Pfdf., ½ M. SW. v. vor., e. Gem. v. 1010 Ew., Post- u. EisenbahnA. ¼ M. entfernt d. Maximilianshütte m. e. Berg- u. HüttenA., wo d. vortreffl. v. Kressenberg gebr. Erz geschmolzen u. verarbeitet wird. — Ruhpolding, Pfdf., am Steinbache, 1¾ M. S. v. Traunstein, 480 Ew., ForstA., Schloß u. Salpetersied. — Inzell, Pfdf., 1 M. O. v. vor., 970 Ew. — Grassau, Pfdf., 2½ M. SW. v. Traunstein, 1020 Ew. — Merquartstein, Df. an d. Achen, ¼ M. SO. v. vor., 200 Ew., Schloß. — Unterwessen, Df., ¼ M. SW. v. vor., 760 Ew. SO. d. Df. Reit im Winkl, 830 Ew. u. e. NZollA. — Trostberg, Mfl. an d. Alz, 2¾ M. NW. v. Traunstein, 1060 Ew., LandG., RentA., Magistr., Posterp., e. Rath- u. 2 Armenhäuser, d. sehensw. Andreas-Pfarrkirche (1344—67 erb.), d. St. Ursulakirche (1503—28 erb.), Branntweinbrennerei u. 6 Jahrm. Unweit d. ehm. zum Chiemgaue gehörige Veste d. Gfn. v. Burghausen, öfterer Aufenthalt Ludwigs d. Reichen. — Tacherting, Pfdf., ¾ M. N. v. vor., 650 Ew. — Kienberg, Df., 1 M. W. v. Trostberg, 710 Ew. — Obing, Pfdf., SW. v. vor., 1000 Ew. ¼ M. SW. davon d. Pfdf. Pittenhart, 1020 Ew. — Schnaitsee, Pfdf., NO. v. Trostberg, zählt als Gem. 1140 Ew.; in d. Elisabethkirche schöne Glas- u. Holzgemälde v. J. 1522. — Altenmarkt, Pfdf., ½ M. S. v. Trostberg, am Einfl. d. Traun in d. Alz, 950 Ew. (viele Huf- u. Nagelschmiede). In d. Nähe Baumburg, Pfdf., 70 Ew., ehem. Augustinerstift. — Stein, Df., ¼ M. SO. v. vor., an d. Traun, 520 Ew., Posterp., e. neues u. e. alt. Schloß, ehem. e. Grenzfestung. — Seeon, Pfdf., am Klostersee, 1½ M. SW. v. Trostberg, 820 Ew., Mineralbad u. ehem. Bened.-Klost., dessen Gebäude nun als Badehaus benutzt werden. — Herrenwörth (Herrenchiemsee, Pfaffenwörth), d. größte v. d. 3 Inseln im ber. Chiemsee, hübsche Gartenanlagen u. e. an Dammwild reicher Hochwald; d. hier bestandene 776 gegr. Bened.-Klost. wurde 1803 aufgelöst u. zu e. schloßart. Wirthschaftsgebäude (Eigenthum d. Gfn. v. Humoltstein) umgewandelt. NO. d. kleinere Insel Frauenwörth

(Frauenchiemsee, Nonnenwörth), hat e. Klost. d. Benedictinerinnen nebst e. Ortsschule u. e. Pensionate. Unweit d. sogen. Krautinsel, früher Küchengarten der Mönche u. Nonnen.

11. Verwaltungsdistrict Ebersberg, 10,74 QM., 20,487 Ew., 34 Gem.; Landger.: Ebersberg unt. d. Bezirksger. Wasserburg.

Ebersberg, Mfl. an d. Ebrach, 4¼ M. SO. v. München u. 2¾ M. W. v. Wasserburg, 1500 Ew., BezirksA., LandG., e. Rent- u. e. ForstA., Baubeh., Posterp., schöne Pfarr- u. Wallfahrtskirche, e. ehem. Klostergebäude, e. Schloß u. 4 Jahrm. — Oberndorf, Df., ¼ M. O. v. Ebersberg, 720 Ew. — Hohenlinden, Pfdf., 1¼ M. NO. v. Ebersberg, 820 Ew., Posterp. u. erträgl. Flachsbau; hier siegten 1800 d. Franzosen üb. d. Reichsarmee. — Forstinning, Pfdf., ¾ M. NW. v. vor., 710 Ew. — Anzing, Pfdf., 1¼ M. W. v. Hohenlinden, 940 Ew., Schloß. ½ M. SW. Parsdorf, zählt als Gem. 1020 Ew. — Schwaben, Mfl. an d. Sempt, 2 M. NW. v. Ebersberg, 850 Ew., 4 Viehm. u. e. hübsch. Schloß auf e. kleinen Anhöhe (1650 erb.). — Keferlohe, Weil., W. v. Ebersberg, m. e. sehr besucht. Viehm. seit d. ältesten Zeiten. — Frauenneuharting, Kchdf., 1 M. SO. v. Ebersberg, 750 Ew. — Grafing, Mfl., ½ M. S. v. Ebersberg, 640 Ew., Schloß, hübsche Pfarrkirche u. 2 Jahrm. — Bruck, Pfdf., ¾ M. SW. v. vor., 600 Ew. Unw. d. Pfdf. Glon, als Gem. 1260 Ew., 4 Jahrm.

12. Verwaltungsdistrict Berchtesgaden, 11,41 QM., 16,044 Ew., 24 Gem.; Landger.: Berchtesgaden u. Reichenhall unt. d. Bezirksger. Traunstein.

Berchtesgaden, Mfl., 5 M. SO. v. Traunstein, an d. Achen, 47° 48′ n. Br. u. 30° 40′ ö. L., in e. freundl. Gebirgsthale zwischen hohen Bergen, 1943′ üb. d. Meere, 1750 Ew., die sich vorzügl. m. Schnitzwaaren in Holz, Horn u. Elfenbein beschäftigen, BezirksA., LandG., e. Rent-, e. Forst- u. e. HauptsalzA., e. Posterp., e. k. Schloß (ehem. Stiftsgebäude), e. Franziskanerhosp., d. Stiftskirche m. d. sehenswerth. Kreuzgange, geschnitzten Chorstühlen u. and. Altartheilen, e. schön. Landhaus (1852 v. Kön. Maximilian erb.), 3 Jahrm. u. Salzwerke m. großen neuen Sudhäusern (1856 143,389 Ctr. Koch-, 14,672 Ctr. Vieh- u. 672 Ctr. Düngsalz). Der Ort war bis 1803 Sitz e. gefürst. Probstei, kam 1805 an Oesterreich u. 1810 an Bayern. Der Glanzpunkt v. B. ist d. südl. geleg. Königssee, d. schönste deutsche See, von zu 8000′ fast senkr. aufsteigenden Kalkfelswänden eingeschlossen, an dessen östl. Ufer d. Königsbach v. d. rothen Marmorwand u. a. südw. Ende d. wasserreiche Schrambach v. e. Anhöhe herabstürzt. Am See liegt St. Bartholmäe, e. weit vortretendes grünes fruchtb. Vorland m. e. k. Jagdschlosse. — Salzberg, Pfdf., O. dicht an Berchtesgaden, 1040 Ew. — Au (Unter- u. Ober-), 2 Dfr., ½ M. NO. v. Berchtesgaden, 670 Ew. — Schellenberg, Pfdf., 1 M. NO. v. Berchtesgaden, an d. Achen, üb. welche e. aus Marmorquadern erb. Brücke führt, 570 Ew., NZollA. u. e. Manuf. v. Salzsäcken. — Ramsau, Pfdf., 1½ M. SW. v. Berchtesgaden, 860 Ew., welche sich vorzügl. vom Bruche d. Mühlsteine u. deren Bearbeit. ernähren. — Reichenhall, St., 3 M. SO. v. Traunstein, an d. Saale od. Saalach, sehr maler. nach 3 Seiten v. e. schön. Bergkranze umgeben, 3100 Ew. (Garn.: 1 Jäger-Comp.), e. expon. NBeamten d. BezirksA., LandG., Baubeh., e. Forst-, e. HptSalz- u. e. PostA., Magistr., Filialinst. d. Schulschwestern, e. Kinderbewahranst., e. Rath- u. e. Krankenhaus, e. Salinenbrunnen m. sehensw. Druckwerken u. schön. Kapelle, 4 Gradirhäuser (2298′ l. u. 58′ h.), 16 Salzquellen, Sud- u. Soolenreservoirhäuser, Eisenhämmer, Wollspinn., e. Maschinenspinn. u. 5 Jahrm. Die St. wurde nach d. Brande 1834 neu aufgeb. u. ist d. Vereinigungspunkt für d. 4 durch großart. Soolenleitung (10 M. lang) m. einander verbundenen bayer. Salinen, von wo aus Traunstein u. Rosenheim m. Soole versorgt werden. Die Salzquellen entspringen ca. 50′ unt. d. Erde, d. Soole wird durch Druckwerke heraufgepumpt, wovon e. Theil so salzhältig ist (Edelquelle 23½ Proc.), daß er gleich in d. Sudhäuser geleitet wird, während d. and. Theil auf d. Gradirhäusern verdunstet (1856 227,140 Ctr. Koch-, 10,080 Ctr. Vieh- u. 2240 Ctr. Düngsalz). Unmittelbar bei d. St. an d. Salzb. Straße, in d. Nähe d. Gradirhäuser, d. Soolenbad u. die Molkenkuranst. Achselmannstein, u. an d. Westseite, am l. Ufer d. Saale, d. Schloß Kirchberg m. e. Mineralbad. SW. an d. österr. Grenze d. NZollA. Melleck. — St. Zeno, Pfdf., ¼ M. O. v. vor., an d. Salzb. Straße, 370 Ew., 2 Jahrm. u. e. uralt. Augustinerklost. (1135 gegr.), welches 1803 aufgel. u. 1853 v. d. engl. Fräuleins zu e. weibl. Erziehungsanst. eingerichtet wurde; in d. altgoth. Kirche mehr. sehenswerthe Alterth., bes. Grabsteine in d. ehem. Kreuzgange. Unw. d. NZollA. im österreich. Schwarzbach. — Stauffeneck, Weil., N. v. Reichenhall, m. e. herrl. geleg. Burg (jetzt Eigenth. d. Salinenaerars). Weiter N. d. Weil. Högelwörth, ehem. regul. Chorherrenstift. — Stoißberg, Pfdf., 1½ M. NW. v. Reichenhall, 840 Ew.

13. Verwaltungsdistrict Rosenheim, 20,81 QM., 45,898 Ew., 77 Gem.; Landger.: Rosenheim, Aibling u. Prien unt. d. Bezirksger. Traunstein.

Rosenheim, Mfl. am Inn, 7¼ M. SO. v. München, Knotenpunkt d. Insbr. u. Salzb. Bahn, 1356′ üb. d. M., 3340 Ew., BezirksA., LandG., e. HSalz- u. e. ForstA., Baubeh., HZollA., Post- u. BahnA., e. Kranken- u. e. Armenhaus, e. Messing- u. Kupferfb., e. Marmorsäge, 5 Jahrm., e. ansehnl. Salinengeb., Salzsied. (1856 259,068 Ctr. Koch-, 12,712 Ctr. Vieh- u. 4068 Ctr. Düngsalz) u. Soolbädern (d. Soole wird v. Reichenhall hergeleitet). —

Stephanskirchen, Pfdf., ½ M. O. v. Rosenheim, als Gem. 1380 Ew. — Neubeuern, Mfl., 1¼ M. SSO. v. Rosenheim, am Inn, m. Mauern u. Thoren umgeben, 570 Ew., Posterp., 4 Jahrm. u. e. auf hohem Felsen lieg. Schloß. In d. Nähe d. Df. Altbeuern m. e. ansehnl. Burgruine. — Nußdorf, Pfdf., ½ M. SO. v. vor., 790 Ew. — Brannenburg, Kchdf., 1 M. SW. v. Neubeuern, in reiz. Lage am Eingange d. Gebirges, 320 Ew., Post- u. EisenbahnA., Gesundbrunnen u. e. die Gegend beherrsch. Schloß gl. N. Von hier wird d. SW. geleg. Wendelstein (6032′ üb. d. M.) erstiegen, auf dessen Spitze sich e. Kapelle m. ausgedehnt. Rundsicht befindet. — Kiefersfelden, letztes bayer. Df. an d. österr. Grenze, 3¾ M. SSO. v. Rosenheim, 1150 Ew., Kirche, Post- u. EisenbahnA. In d. Nähe d. Ottokapelle, Abschiedsdenkm. Kön. Ottos v. Griechenland v. seinem Vaterlande (1832 in goth. Form erb.). — Pang, Pfdf., ¼ M. SW. v. Rosenheim, 680 Ew. u. e. neu geb. Kirche. — Langenpfunzen, Df., ¼ M. NW. v. Rosenheim, 160 Ew., wahrscheinl. d. Pons Oeni d. Römer, später Pontena; viele röm. Alterthümer. — Prutting, Df., 1 M. NO. v. Rosenheim, 750 Ew. — Sechtenau, Pfdf., ½ M. NO. v. vor., 970 Ew. ½ M. NW. d. Pfdf. Vogtareuth, 1020 Ew. — Aibling, Mfl., unw. d. Ausfl. d. Glon in d. Mangfall, 1½ M. W. v. Rosenheim, 1370 Ew., LandG., RentA., Post- u. BahnA., Magistr., hübsch geleg. Schloß, e. große chem. Fb., stark besuchte Moorschlammbäder u. 6 Jahrm. ¼ St. entf. d. Theresienmonument, v. d. Frauen aus Aibling zur Erinn. an d. Abschied d. Kön. Otto u. seiner Gemahlin errichtet. — Götting, Pfdf., ½ M. W. v. Aibling, 660 Ew. Groß-Karolinenfeld, Pfdf., ½ M. NO. v. Aibling, an d. Rott, 550 Ew., die sich bes. durch Torfstich u. Kartoffelbau ernähren, e. ev. u. e. kath. Kirche. Der Ort ist e. Kolonie v. Rhein eingewand. Familien. — Beiharting, Kchdf., ¾ M. NW. v. Aibling, an d. Glon, 480 Ew. u. e. ehem. Augustinerklost. NO. d. Df. Tuntenhausen, 720 Ew. u. 3 Jahrm.; ehem. e. sehr ber. Wallfahrtsort. — Marlrain, kl. Df., S. v. vor., m. d. sehensw. Schlosse gl. N. — Vagen, Df., 1¼ M. W. v. Aibling, am r. Ufer d. Mangfall, 650 Ew., blühend. Obstbau u. e. Schloß (ein Familiensitz d. alt. bojoar. Geschl. Vagena od. d. Hagen). — Prien, Pfdf., 2 M. O. v. Rosenheim, an d. Prien, nahe am Chiemsee, 540 Ew., LandG., Post- u. EisenbahnA., sehensw. Kirche (1201 erb.) u. 3 Jahrm. In d. Nähe große Torfstechereien. — Fraßdorf, Pfdf., 1 M. SW. v. vor., 710 Ew. — Niederaschau, Pfdf., ½ M. SO. v. vor., 650 Ew. S. d. Df. Hohenaschau, 680 Ew., e. einst sehr ber. Bergschloß in d. Mitte d. Thales. Unw. e. Eisenwerk (jährl. ca. 4000 Ctr. Stab- u. Zaineisen u. 300 Ctr. Draht). — Endorf, Pfdf., 1 M. NW. v. Prien, 710 Ew., Post- u. EisenbahnA. N. d. Kchdf. Halfing, 810 Ew.

14. Verwaltungsdistrict Miesbach, 15,44 QM., 18,729 Ew., 29 Gem.; Landger.: Miesbach u. Tegernsee unt. d. Bezirksger. München r. d. Isar.

Miesbach, Mfl. an d. Schlierach, 6 M. SSO. v. München u. 3 M. SW. v. Rosenheim, 1220 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Magistr., Posterp., e. Kranken- u. Armeninstit., Schloß, Pechsied. u. 4 Jahrm. In d. Nähe d. Oekonomiegut u. Schloß Wallenberg u. sehr reichhalt. Braunkohlenlager. — Weyarn, Pfdf., 1¼ M. NNW. v. vor., 240 Ew., ehem. Chorherrenstift. NW. d. Df. Valley, an d. Mangfall, 850 Ew. — Groß-Hartpenning, Pfdf., 1¾ M. NW. v. Miesbach, hat m. d. Kchdfe. Klein-Hartpenning 790 Ew. — Holzkirchen, Mfl., ½ M. NO. v. vor., 660 Ew., in d. ält. Urkunden als Kammergut Karls d. Gr. genannt. — Warngau, Df., 1¼ M. NW. v. Miesbach, 730 Ew., am gleichn. Berge, wo sich beträchtl. Lager v. bituminösem Holze zwischen Mergel u. Stinkstein befinden. — Schliersee, Pfdf., 1 M. SO. v. Miesbach, am See gl. N. in romant. Geg., 720 Ew., Posterp., beliebt. Landaufenthalt d. Münchner. — Fischbachau, Pfdf., ¾ M. SO. v. vor., 800 Ew. ½ M. NO. d. Df. Hundham, 820 Ew. — Tegernsee, Pfdf. am See gl. N., 7 M. SSO. v. München u. 1½ M. SW. v. Miesbach, in reiz. Lage, 930 Ew., LandG., ForstA., k. Güteradministr., Posterp., Schloß (ehem. Bened.-Klost.) m. sehr schönen Gärten (jetzt Eigenth. d. Prinzen Karl), e. Krankenh., 4 Jahrm., e. sehensw. Kirche m. Bildern d. vor. Jahrh., guten Deckengemälden, 3 Denktafeln (v. 1824 an d. 25jähr. Regier. d. Kön. Ludwig, an d. hier 1828 gefeierte Vermählung d. Hzgs. Max u. an d. Besuch d. Kaiser Franz u. Alexander auf d. Reise zum Congresse nach Verona 1822) u. e. alt. Marmorrelief üb. d. Eingangsportale, d. fstl. Stifter d. Abtei darstellend. In d. Nähe d. Parapluiberg (2810′ üb. d. M.) m. prächt. Fernsicht, u. am nördl. Rande d. Sees d. als Musterwirthschaft geltende Hof Kaltenbrunn m. sehr zweckmäß. Oekonomiegebäuden u. d. besten Aussicht üb. d. ganzen See. — Rottach, Pfdf., ¼ M. SO. v. vor., 960 Ew. — Kreuth, Pfdf., 1 M. S. v. Tegernsee, 600 Ew., NebenZollA., Posterp. u. e. sehr besuchte Bade- u. Molkenkuranst. m. ansehnl. Gebäuden u. eisenhalt. Schwefelquellen. In d. Nähe ergiebige Marmorbrüche u. im O. gewährt d. Berg Schinder (6100′) e. ausgezeichn. Rundsicht. — Gmund, Pfdf. an d. Mangfall, ¾ M. NNW. v. Tegernsee, 190 Ew., e. bed. Papier- u. e. Drahtstiftfb., e. Metallwalzwerk u. Braunkohlenlager. Unw. d. kl. Df. Quirin m. Steinölerzeugung, u. d. Df. Ostin, 740 Ew.

15. Verwaltungsdistrict Werdenfels, 14,69 QM., 9560 Ew., 16 Gem.; Landger.: Werdenfels unt. d. Bezirksger. Weilheim.

Garmisch, Mfl., 11¼ M. SSW. v. München, 1520 Ew., BezirksA., LandGer., RentA., Magistr., e. Sensenfb. u. 2 Jahrm.

N. d. Burgruine Werdenfels, von welcher d. ehem. Grafsch. u. d. jetz. District d. Namen führt. — Partenkirchen, Mfl., ¼ M. O. v. vor., 1220 Ew., ForstA. Posterp., 3 Jahrm. In d. Nähe d. stark besuchte Kanizer Bad. — Mittenwald, Mfl., 1¾ M. SO. v. Garmisch, an d. Isar, 1760 Ew., welche sich vorzügl. m. Verfert. v. Geigen u. and. musik. Instrum. beschäftigen, HZollA., Posterp. u. 2 Jahrm. In d. Nähe d. histor. ber. Engpaß von Scharnitz, Grenze zwischen Bayern u. Tirol. — Eschenlohe, Pfdf., 2 M. NO. v. Garmisch, an d. Loisach, 390 Ew., Burgruine gl. N. auf d. nahen Berge u. e. Mineralquelle. ¾ M. NO. d. Pfdf. Ohlstatt m. 670 Ew. 1 M. SW. d. Pfdf. Ettal m. e. ehem. Bened.-Klost. u. sehr schön. Kirche. — Ober-Ammergau, Pfdf., 1¼ M. W. v. vor., an d. Ammer in d. durch Naturschönheiten ausgezeichn. Ammerthale, 1060 Ew., Posterp., welche sich bes. m. Schnitzarbeiten aus Holz u. Elfenbein beschäftigen, ist wegen d. geistl. dramat. Aufführungen aus d. Passionsgeschichte seit 1604 bekannt. ½ M. NW. d. Pfdf. Unter-Ammergau, 700 Ew.

16. Verwaltungsdistrict Tölz, 13,64 QM., 12,341 Ew., 17 Gem.; Landger. Tölz unt. d. Bezirksger. Weilheim.

Tölz, Mfl., 6¼ M. S. v. München, an d. Isar, 2560 Ew., BezirksA., LandG., e. Rent- u. e. ForstA., Magistr., Baubeh., Posterp., latein. Schule, e. Franzisk.-Klost., e. Kinderbewahranst., e. Krankenhaus, Woll- u. Tuchmanuf., Salpetersied. u. 4 Jahrm. In d. Nähe sind d. erst in neuerer Zeit entdeckten jod-, schwefel- u. natronhaltigen Quellen Krankenheil u. Bocksleiten m. Badeanst. u. im NO. d. Klost. Reitberg (1835 d. Franziskanerinnen übergeben, welche e. Elementarschule besorgen). — Wackersberg, Df., ¾ St. SW. v. Tölz, 720 Ew. — Gaissach, Pfdf., ¼ M. SO. v. Tölz, 900 Ew. — Lenggries, Pfdf., 1¼ M. S. v. Tölz, als Gem. 2340 Ew., Waisenhaus u. bed. Marmorbruch. Unweit d. Schloß Hohenburg m. schön. Gartenanlagen. — Benedictbeuern, einst e. reiches u. ber. Kloster d. Benedictiner, 2 M. SW. v. Tölz, wird seit 1816 als Militärfohlenhof benutzt. Dabei d. Pfdf. Saingruben m. 770 Ew., e. Posterp. u. e. Jahrm. In d. Nähe d. Adelheidsquelle m. e. Badeanst., d. sog. Hasel-Moos u. e. sehr ber. Glashütte. — Bichel, Df., N. v. vor., 700 Ew. — Kochel, Pfdf., ¾ M. SW. v. Benedictbeuern, 670 Ew., in uralt. Zeit e. Nonnenklost.; Schloß, Sandstein- u. Gypsbrüche. In d. Nähe d. Kochel- u. d. Walchensee, d. 5686' h. Benedictenwand m. herrl. Aussicht u. mehr. sehens. Wasserfälle.

17. Verwaltungsdistrict Weilheim, 11,89 QM., 17,974 Ew., 42 Gem.; Land- u. Bezirksger. Weilheim.

Weilheim, St. an d. Ammer, 7 M. SW. v. München, 2370 Ew., BezirksA., Bezirks- u. LandG., RentA., Baubeh., Magistr., Posterp., schöne Pfarrkirche, ehem. Franzisk.-Klost., e. Kranken- u. e. Beneficiatenhaus, Salpeter- u. Pottaschesied., e. Badeanst. u. 5 Jahrm. Ein in d. Nähe lieg. Marmorbruch liefert sehr guten Marmor, u. d. unw. geleg. Df. Polling m. 560 Ew. u. e. ehem. reg. Chorherrenstift, hat vorzügl. Feldbau. — Unterpeißenberg, Pfdf., ¾ M. SW. v. Weilheim, 680 Ew. — Huglfing, Pfdf., 1¼ M. S. v. Weilheim, 650 Ew. SW. d. Df. Uffing m. 510 Ew., nahe am Staffelsee. — Murnau, Mfl., 2½ M. SO. v. Weilheim, an e. Abhange, 1240 Ew., die sich v. Glas- u. Federmalerei, Viehzucht u. Feldbau ernähren, Posterp., Salzniederlage, Magistr., e. Krankenhaus u. e. alt. Schloß. In d. Nähe d. Staffelsee; SO. d. Df. Schlehdorf, 410 Ew., ehem. Klost. u. bed. Flachsbau. — Pähl, Pfdf., 1¼ M. NO. v. Weilheim, 640 Ew. u. e. alt. stark befest. Schloß.

18. Verwaltungsdistrict Schongau, 13,9 QM., 19,777 Ew., 33 Gem.; Landger.: Schongau unt. d. Bezirksger. Weilheim.

Schongau, St., 8¾ M. SW. v. München, 1700 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Magistr., Posterp., ehem. Karmelitenklost., e. Armen- u. e. Krankenhaus, e. Salzmagazin, e. Tuchmanuf., viele Gerb. u. 5 Jahrm.; Sch. war e. Stamm- u. Erbgut d. Welfen, als ehem. Herren d. Lechrains. — Peiting, Pfdf., ½ M. SO. v. Schongau, 1590 Ew., Posterp., e. Armenhaus. In d. Nähe d. 3350' hohe Peißenberg u. an dessen Fuße e. Heilbad, ferner Salzstein- u. Braunkohlenlager. — Burken, Pfdf., 1 M. SW v. Schongau, 790 Ew. — Rottenbuch, Pfdf., 1½ M. SO. v. vor., 690 Ew., ehem. Klost. d. Augustiner u. 2 Viehm. NO. d. Df. Böbing m. 670 Ew. — Kohlgrub, Pfdf., 1¼ M. SO. v. vor., 850 Ew. — Steingaden, Pfdf., 1½ M. SW. v. Schongau, 200 Ew., Posterp., ehem. Prämonstrat.-Klost. e. Hüttenwerk u. 4 Jahrm. SW. an d. Grenze Tirols in prächt. Wald- u. Gebirgsgegend d. freskenreiche Schloß Hohenschwangau (früh. Schwanstein, v. Kön. Maximilian als Kronprinz 1832 im mittelalt. Stile aufs geschmackvollste neu hergestellt), zu dessen Füßen d. Alpen- u. d. Schwansee. — Apfeldorf, Pfdf., 1¼ M. NO. v. Schongau, 600 Ew. ½ M. N. d. Df. Reichling m. 640 Ew.

19. Verwaltungsdistrict Landsberg, 11,79 QM., 24,703 Ew., 63 Gem.; Landger.: Landsberg u. Dießen unt. d. Bezirksger. Weilheim.

Landsberg, St. am Lech, 7¼ M. SW. v. München, 3360 Ew., BezirksA., LandG., RentA, Baubeh., Posterp., Magistr., Klost. d. Dominikanerinnen, e. Kinderbewahranstalt, e. Kranken- u. e. Waisenhaus, e. ehem. Jesuitencolleg., e. Papierfb. u. 2 Jahrm. — Greifenberg, Kchdf., 2 M. NO. v. Landsberg, nahe am Ammersee, 280 Ew., Schloß m. e. schön. Garten u. e. Badeanst. — Kaufering, Pfdf., ½ M. N. v. Landsberg, 640 Ew. — Scheuring, Pfdf., 1¼ M. NO. v. vor., 610 Ew. — Prittriching, Pfdf., ½ M. NO. v. vor., 750 Ew. — Egling, Pfdf., ½ M.

SW. v. vor., 630 Ew. — Dießen, Mfl., $2^3/_4$ M. SO. v. Landsberg, am Ammersee, 1020 Ew., LandG., ehem. Probstei regul. Chorherren, sehr schöne Pfarrkirche, e. Krankenhaus u. 4 Jahrm. — St. Georgen, Kchdf., SW. dicht an Dießen, 783 Ew. — Rott, Pfdf., $1^1/_4$ M. SW. v. vor., 440 Ew., Posterp. — Raisting, Pfdf., $^1/_2$ M. S. v. Dießen, 610 Ew. — Thaining, Pfdf., $1^1/_2$ M. NW. v. Dießen, 530 Ew. — Utting, Pfdf., $1^1/_4$ M. N. v. Dießen, 720 Ew.

20. Verwaltungsdistrict Bruck, 8,36 QM., 17,789 Ew., 56 Gem.; Landger.: Bruck unt. d. Bezirksger. München r. d. Isar.

Bruck, Mfl. an d. Ammer, $3^1/_4$ M. NW. v. München, 1740 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Baubeh., hübsche Pfarrkirche, e. Waffenhammer u. 2 Jahrm. In d. Nähe d. ehem. Kloſt. Fürstenfeld, e. prachtv. Gebäude m. e. ausgezeichn. schönen Kirche, jetzt Invalidenhaus u. e. Fohlenhofadministrat. — Puch, Df., NW. v. Bruck, 290 Ew. u. e. 1808 erricht. Pyramide aus weißem Marmor zum Andenken an d. 1347 im Kloſt. Fürstenfeld erfolgten Tod d. Kais. Ludwig d. Bayern. — Mammendorf, Pfdf., 1 M. NW. v. vor., 710 Ew. — Nannhofen, Df., NO. v. vor., 140 Ew., Post- u. EisenbahnA., Schloß; im nahen Walde bei 20 Römergrabhügel. — Mittelstetten, Pfdf. an d. Glon, 2 M. NW. v. Bruck, 570 Ew. — Hofhegnenberg, Kchdf., 1 M. SW. v. vor., 270 Ew., Schloß u. starke Branntweinbrenn. — Jessenwang, Pfdf., $1^1/_4$ M. SW. v. Bruck, 400 Ew., Spuren d. Römerstraße von Salzburg nach Augsburg. — Moorenweis, Pfdf., $^1/_2$ M. SW. v. vor., 690 Ew. — Alling, Pfdf., $^3/_4$ M. SO. v. Bruck, 610 Ew. — Esting, Kchdf., $^1/_2$ M. NO. v. Bruck, am l. Ufer d. Ammer, 250 Ew., alt. Schloß u. röm. Grabhügel.

21. Verwaltungsdistrict Dachau, 7,29 QM., 18,665 Ew., 56 Gem.; Landger.: Dachau unt. d. Bezirksger. München r. d. Isar.

Dachau, Mfl., $2^1/_4$ M. NW. v. München, 1,440 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Magistr., Posterp., e. Monument d. Kurf. Karl Theodor, Branntweinbrenn., gut. Flachs- u. Getreidebau u. 4 Jahrm. In d. Nähe d. Dachauer Moos u. NO. d. stark besuchte Bad Mariabrunn. — Haimhausen, Pfdf. an d. Ammer, 760 Ew. u. e. groß. Schloß. — Petershausen, Pfdf., $1^3/_4$ M. NW. v. vor., 450 Ew. — Ainhofen, Pfdf., 1 M. WSW. v. vor., 710 Ew. — Pipinsried, Pfdf., $2^1/_2$ M. NW. v. Dachau, 480 Ew. — Indersdorf, Pfdf., $1^3/_4$ M. NW. v. Dachau, 680 Ew., Posterp. u. Irrenanst. in e. ehem. Klostergebäude. $1^3/_4$ M. SW. d. Pfdf. Sulzemoos m. 340 Ew. u. e. alt. Schlosse, in dessen Nähe viele röm. Alterthümer. — Tara, Df., $2^1/_2$ M. NW. v. Dachau, 250 Ew., ehem. Augustinerkloster.

22. Verwaltungsdistrict Friedberg, 6,25 QM., 19,124 Ew., 46 Gem.; Landger.: Friedberg unt. d. Bezirksger. Aichach.

Friedberg, St. an d. Ach, 7 M. NW. v. München, 2270 Ew., BezirksA., LandG., e. Rent- u. e. ForstA., Magistr., Posterp., Kinderbewahranst., Spital, e. Pulverdepot, vorzügl. Obst- u. Hopfenbau u. 5 Jahrm. S. davon d. durch den Sieg d. Germanen üb. d. Hunnen (955) ber. Lechfeld. — Ottmaring, Df., SW. nahe am Friedberg, 420 Ew. — Kissing, Pfdf., $^1/_2$ M. SW. v. vor., an d. Paar, 1010 Ew.; in d. Nähe röm. Grabhügel. — Mehring, Pfdf., $1^1/_4$ M. S. v. Friedberg, 1610 Ew., Post- u. EisenbahnA., Schloß, e. Papiermühle u. 4 Jahrm. NO. d. Pfdf. Paindlkirchen, 290 Ew. u. e. schöne Kirche m. Freskomal. v. J. Huber. — Dasing, Pfdf., $^3/_4$ M. NO. v. Friedberg, an d. Paar, 410 Ew. — Lechhausen, Pfdf., $1^1/_4$ M. W. v. vor., zählt als Gem. 3450 Ew., e. kl. Schloß in anmuth. Lage, e. Seiden- u. Leinwandweb., Wachstuchfb. u. Eisenhammer. Der Ort ist schon in d. ältesten Zeiten als bayer. Zollstation gegen Schwaben bekannt.

23. Verwaltungsdistrict Aichach, 13,94 QM., 36,020 Ew., 113 Gem.; Landger.: Aichach u. Rain unt. d. Bezirksger. Aichach.

Aichach, St. am r. Ufer d. Paar, $6^3/_4$ M. NW. v. München, 1990 Ew., BezirksA., BezirksG., LandG., RentA., Baubeh., Magistr., Posterp., hübsch. k. Schloß, Kirche, 3 Kapellen, Rathhaus, Waisenhaus, Spital, Salzniederlage, 10 Brauhäuser, 10 Branntweinbr., Pottascheſied., Flachsbd. u. 3 Jahrm. Die St. ist wegen vieler hier abgehalt. Landtage merkwürdig. — Oberwittelsbach, Df., $^1/_2$ M. NO. v. vor., 150 Ew., d. Ruinen d. Burg Wittelsbach, Stammschloß d. bayer. Königshauses u. e. 1832 erricht. goth. Denkmal. In d. Nähe d. Df. Unterwittelsbach m. 180 Ew. u. e. hübsch. Schloß d. Hzgs. Max. — Kühebach, Mfl., $^3/_4$ M. NO. v. Aichach, 600 Ew., e. Rathhaus, 2 Jahrm. u. ehem. Kloſt. d. Benedictinerinnen (jetzt Eigenthum d. Hzgs. Max). — Hilgertshausen, Pfdf., 2 M. SO. v. Aichach, 650 Ew. u. e. Schloß. — Altomünster, Mfl., $1^1/_4$ M. SW. v. vor., 890 Ew., Frauenkloſt., schöne Pfarrkirche u. 4 Jahrm. — Sielenbach, Pfdf., 1 M. SSO. v. Aichach, 640 Ew. u. hübsch. Schloß. — Griesbeckerzell, Pfdf., $^1/_2$ M. SW. v. Aichach, 610 Ew. — Inchenhofen, Mfl., 1 M. NW. v. Aichach, 700 Ew., e. Wallfahrtskirche u. 5 Jahrm. — Rain, alte St. an d. Ach, 11 M. NW. v. München, 1320 Ew., LandG., RentA., Magistr., Posterp., e. Spital u. 4 Jahrm. In d. Nähe viele röm. Alterth. u. N. d. Df. Nieder-Schönenfeld, am Einfl. d. Lechs in d. Donau, ehem. Bernhard.-Nonnenkloſt. m. e. schön. Kirche (jetzt Eigenthum d. Aerars). — Pöttmes, Mfl., $2^1/_4$ M. SO. v. vor., 1300 Ew., Posterp. u. 3 Jahrm. SW. d. marktberecht. Pfdf. Thierhaupten, 920 Ew., ehem. Bened.-Kloſt., e. Papiermühle u. e. Jahrm.

24. Verwaltungsdistrict Schrobenhausen, 7,06 □M., 17,584 Ew., 39 Gem.; Landger.: Schrobenhausen unt. d. Bezirksger. Aichach.

Schrobenhausen, St. an d. Paar, 7½ M. NW. v. München, 2010 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Magistr., Posterp., e. Schloß, 2 Spitäler, e. Leprosenhaus, Salpeter- u. Pottaschesied., Wollzeugweb. u. 3 Jahrm. NW. d. Pfdf. Sandizell, 490 Ew. u. hübsch. Schloß. — Aresing, Pfdf., ½ M. SO. v. Schrobenhausen, 590 Ew. u. e. alt. Schloß. — Gerolsbach, Pfdf., ¾ M. SO. v. vor., 870 Ew. — Hohenwarth, Mfl., 1½ M. NO. v. Schrobenhausen, 1000 Ew., magistr. Verwalt., ehem. Kloft. d. Benedictinerinnen u. 3 Jahrm. — Brunnen, Pfdf., 1 M. NW. v. vor., 570 Ew. u. gut. Getreidebau. W. d. Df. Berg im Gau, 715 Ew. u. vortreffl. Weizenbau. — Adelshausen, Pfdf., 1 M. NO. v. vor., 480 Ew. — Langenmoosen, Pfdf., 1 M. NW. v Schrobenhausen, 820 Ew.

25. Verwaltungsdistrict Pfaffenhofen, 11,2 □M., 27,473 Ew., 78 Gem.; Landger.: Pfaffenhofen u. Geisenfeld unt. d. Bezirksger. Aichach.

Pfaffenhofen, St. an d. Ilm, 6 M. NNW. v. München, 2100 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Magistr., Posterp., e. Armen- u. e. Krankenhaus, e. hübsche Pfarrkirche, e. Spital (1380 gegr.) u. 4 Jahrm. S. d. Df. Ilmmünster, 590 Ew., e. Wallfahrtskirche u. e. ehem. Kloft. regul. Chorh. — Scheyern (Ober-), Pfdf., ½ M. SW. v. vor., 900 Ew., Bened.-Kloft. (1838 gegr.) m. e. Knabensem. u. e. latein. Schule. — Aufham, Pfdf., 1½ M. SO. v. Pfaffenhofen, 790 Ew. u. Schloß. — Jetzendorf, Pfdf., 1¾ M. SW. v. Pfaffenhofen, 510 Ew. u. gut. Feldbau. — Tegernbach, Pfdf., 1 M. NW v. Pfaffenhofen, 530 Ew. — Geisenfeld, Mfl., 2½ M. NO. v. Pfaffenhofen, an d. Ilm, 1220 Ew., LandG., Posterp., ehem. Kloft. d. Benedictinerinnen u. 4 Jahrm. SW. d. Pfdf. Pörnbach, 500 Ew., Posterp. u. e. Schloß. — Niederlauterbach, Pfdf., ½ M. S. v. vor., 550 Ew. — Wollnzach, Mfl., 1¼ M. SO. v. Geisenfeld, 1150 Ew., Posterp., Schloß u. e. Armenhaus. — Vohburg, Mfl., 1¼ M. N. v. Geisenfeld, an d. Donau, m. d. Vororte Waitzen, 1440 Ew., Posterp., e. Spital (1480 gegr.) u. e. Leprosenhaus; auf e. Anhöhe d. Reste d. alt. Burg gl. N. In d. Nähe d. Df. Münchsmünster m. 480 Ew. u. e. Schloß.

26. Stadtbezirk Ingolstadt, 0,7 □Meile.

Ingolstadt, ehem. Residenzst. d. Herzogth. Bayern-Ingolstadt, Festung, 10 M. NNW. v. München, an d. Donau, unt. 48° 45′ 52″ n. Br. u. 29° 5′ 30″ ö. L., (1861) 19,450 Ew. (1858 15,030 Ew., wor. 8705 v. Mil., Garn.: 6 Bat. Inf., 3 Art.-Batter. u. 5 Genie-Comp.), BezirksA., Stadt- u. LandG., RentA., Baubeh., Magistr., Stadt- u. Festungscommando, Posterp., e. lat. u. e. Gewerbeschule, 2 kath. Pfarr., e. ev. Pfarr., 7 Kirchen, e. Kloft. d. Franziskaner u. e. d. Franziskanerinnen, 3 Hospitäler, mehr. and. Wohlthätigkeitsanst. u. 3 Jahrm. Die Hauptgebäude sind: d. alte Residenzschloß, d. Frauenkirche (1439 im goth. Stile erb.) m. e. gold. Marienbilde, 2 festen Thürmen u. mehr. schön. Grabmälern, d. 1555 gestift. Jesuitencolleg., d. Gebäude d. 1472 v. Hzg. Ludwig d. Reichen gegründ. Universität (1802 nach Landshut u. 1829 nach München verlegt), d. neue ev. Kirche, d. stark. Brückenköpfe u. d. aus Quadern aufgeführten Rundthürme am r. Ufer d. Donau. Die St. hat Festungswerke (1539 v. Hzg. Albrecht erb.), d. schon 1546 gegen d. schmalkald. Bund, 1632 gegen Gustav Adolf u. noch öfter im 30jähr. Kriege m. Glück erprobt wurden. Die Oesterr. besetzten d. Festung zweimal (1704 u. 1742) u. Moreau ließ sie 1800 schleifen. Kön. Ludwig ließ sie von 1830 an in ausgedehntem Maße m. Montalembertischen Thürmen, Brückenköpfen u. Bastionen wiederherstellen. Die Industrie besteht in Bierbr., Tuchweb., Wachsbleichen u. Pottaschesied.

27. Verwaltungsdistrict Ingolstadt, 5,49 □M., 15,341 Ew., 31 Gem.; Landger.: Ingolstadt unt. d. Bezirksger. Aichach.

Kösching, Mfl., 1 M. NO. v. Ingolstadt, 1400 Ew., e. hübsche Pfarrkirche (1717 erb.), Salpeter- u. Pottaschesied. u. 2 Jahrm. — Pföring, Mfl., 1¾ M. O. v. vor., an d. Donau, 980 Ew., e. alte goth. Pfarrkirche, 7 Jahrm. u. Römerspuren in d. Nähe. — Geimersheim, Mfl., 1 M. NW. v. Ingolstadt, 1020 Ew. u. 2 Wallfahrtskirchen. — Stamham, Pfdf., 1¼ M. NO. v. vor., 550 Ew. u. e. Schloß.

2. Kreis (Regierungsbezirk) Nieder-Bayern.

Nieder-Bayern, zwischen 29° 20′ bis 31° 40′ ö. L. u. 48° 14′ bis 49° 22′ n Br., grenzt im N. u. NO. an Ober-Pfalz u. Regensburg u. an Böhmen, im S. an Ober-Bayern, im SO. an Oesterreich ob d. Ens, im O. an Böhmen, im W. an Ober-Bayern, Ober-Pfalz u. Regensburg, umfaßt e. Flächenraum v. 194,25 □M. u. zählt (nach d. Zähl. v. Dec. 1861) e. Bevölkerung v. 575,400 Seelen (1858 567,001 Ew., näml. 279,903 männl. u. 287,098 weibl.; 562,187 Civil- u. 4814 Mil.-Perf.; 1818 450,895, 1830 500,263, 1840 522,118, 1852 549,596, 1855 554,013), welche in 12 Städten, 58 Marktfl., 1935 Dörfern, 9314 Weilern u. Einöden leben, 962 Gemeinden bilden u. sich, m. Ausnahme v. 2600 Evang., einiger Mennoniten u. Israeliten, zur röm.-kath. Kirche bekennen. Der Kreis wird in administrat. Beziehung in 3 unmittelbare Stadtbezirke (Landshut, Passau u. Straubing) u. in 21 Verwaltungsdistricte

eingetheilt, welche hinsichtl. d. Rechtspflege 5 Bezirksgerichtssprengel u. 35 Stadt- u. Landgerichte umfassen u. d. Appellationsgerichte in Passau untergeordnet sind. Für d. Katholiken besteht das Bisthum zu Passau.

1. Stadtbezirk Landshut, 0,24 QM.

Landshut, hübsche St. an d. Isar, 8¾ M. NO. v. München, zwischen 48° 32′ 4″ n. Br. u. 29° 48′ 55″ ö. L., 1490′ üb. d. Meere, an d. München-Regensb. Bahn, (1861) 12,120 Ew. (1858 10,549 v. Civil u. 1308 v. Mil.; Garn.: 6 Küraff.-Esc.; 1852 10,604 Ew.), Kreisregier., Landrath, OPostA., BezirksA., e. Handels-, e. Bezirks-, e. Stadt- u. e. LandG., e. Rent- u. e. ForstA., Baubeh., TelegraphenA., Magistr., e. Gymn., e. latein. Schule, e. Landwirthschafts- u. Gewerbeschule, e. Archivconservat., e. Franzisk.-Convent, e. Klost. d. Ursulin. u. e. d. Kapuzinerinnen, 2 Instit. d. barmh. Schwestern, e. botan. Garten, e. Studentensem., e. Spital, e. Pfründner-, e. Leprosen- u. e. Krankenhaus, e. Waisenhaus, e. Kinderbewahranst., e. Armenstift (zugl. Beschäftigungsanst.), e. hist. u. e. landw. Verein, e. Kupferhammer, e. Papiermühle, e. Tabakfb., Schönfärb., Wollspinn., Zeugfb., Gerb., Stärkefb., 36 Bierbr. rc., e. Badeanst. u. 1 Jahrm. Unt. d. 10 Kirchen (nebst 2 Kapellen) u. and. Gebäuden sind besonders zu erwähnen: d. St. Martinskirche (1450 erb.) m. e. 454′ h. Thurme u. neuen Glasgemälden in d. Fenstern; d. hl. Geist- od. Spitalkirche (1407—1461 erb.) u. d. St. Jodocuskirche (Pfarrk. 1338 erb.); das d. St. überragende, v. Hzg. Otto I. u. seinem Sohne Ludwig I. ca. 1232 erb. Schloß Trausnitz, ehem. Sitz d. Hzge. v. Nieder-Bayern m. schön ausgemalten Gemächern, d. k. Residenzschloß Neubau, d. vorm. Dominik.-Klost. (1271 gegr., 1800 zur Univers. u. jetzt als Regierungsgeb. verwendet), d. alte Landschaftshaus u. d. Postamtsgebäude m. alten Fresken. Jens. d. Isar d. Cisterzienser-Nonnenklost. Seligenthal m. e. weibl. Erziehungsanst. (1835 neu erricht.) u. e. sehensw. Kirche, in welcher v. J. 1259—1579 d. nieder-bayer. Herzoge beigesetzt wurden.

2. Verwaltungsdistrict Landshut, 10,55 QM., 24,239 Ew., 62 Gem.; Landger.: Landshut unt. d. gleichnam. Bezirksger.

Achdorf, Pfdf., ¼ M. S. v. Landshut, an d. Isar, 1050 Ew., Schloß u. e. Wollfb. Unw. d. Df. Berg m. 870 Ew. — Adlhofen, Pfdf., 1 M. O. v. Landshut, 560 Ew. — Ast (Ober- u. Unter-), Df., ¾ M. SW. v. Landshut, 400 Ew. u. e. herrl. Musterwirthschaft. O. d. Kchdf. Kronwinkel m. 120 Ew. u. e. alt. Schlosse. — Vilsheim, Pfdf., ½ M. SO. v. vor., an d. kl. Vils, 490 Ew. — Ergolding, Pfdf., ½ M. N. v. Landshut, 720 Ew. u. 2 sehr schöne Kirchen. In d. Nähe d. Pfrf. Altheim, am l. Ufer d. Isar, m. 520 Ew. — Essenbach, Pfdf., 1¼ M. NO. v. Landshut, 680 Ew. NO. d. Df. Griessenbach, 180 Ew. u. e. Schloß. — Altdorf, Pfdf., ¼ M. NW. v. Landshut, 600 Ew., e. Schloß u. besuchter Belustigungsort d. Landshuter; hier fanden 1800 u. 1805 Gefechte zwischen d. Franzosen u. Oesterr. statt. N. d. Df. Weihenstephan, 230 Ew. u. e. sehensw. Bildergall. in d. Schlosse gl. N.

3. Verwaltungsdistrict Dingolfing, 6,29 QM., 19 634 Ew., 33 Gem.; Landger.: Dingolfing unter d. Bezirksgericht Landshut.

Dingolfing, St. am r. Ufer d. Isar, 3¾ M. NO. v. Landshut, 2850 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Magistr., Posterp., 3 Kirchen, e. Krankenhaus, e. Inst. d. armen Schulschw., e. Getreidemag., e. Gesundbrunnen seit 1828, vorzügl. Feldbau, Viehzucht u. 8 Jahrm.; oberhalb d. St. e. aus Backsteinen erb. hohe Brücke, welche üb. e. tiefen Schlucht 2 Berghöhen verbindet. — Gottfrieding, Pfdf., ¼ M. NO. v. vor., an d. Isar, 600 Ew. — Mamming, Pfdf., ¾ M. NO. v. vor., 950 Ew. — Teisbach, Mfl., ¼ M. W. v. Dingolfing, an d. Isar, 640 Ew., e. hübsche 1850 erb. Kirche, vorzügl. Obstbau u. 4 Jahrm. NO. d. Dfr. Türkhäning, 520 Ew., e. Armenhaus, e. Schloß, im Mittelalter wegen sein. Weinbaues berühmt, u. Lengthal m. 760 Ew. — Loiching, Df., ¼ M. W. v. vor., 730 Ew. — Nieder-Viehbach, Pfdf., ¾ M. SW. v. Teisbach, 860 Ew., Filialklost. d. Dominikanerinnen nebst e. Mädchenerziehungsanstalt. — Reisbach, Mfl. am r. Ufer d. Vils, 1½ M. SO. v. Dingolfing, 640 Ew., Posterp., Filialinst. d. armen Schulschw., auf d. Marktplatze e. 1845 erricht. Denkmal an 3 hier geborne verdienstvolle Männer u. 6 Jahrm.

4. Verwaltungsdistrict Vilsbiburg, 9,89 QM., 24,361 Ew., 30 Gem.; Landger.: Vilsbiburg unt. d. Bezirksger. Landshut.

Vilsbiburg, Mfl., 2½ M. SO. v. Landshut, an d. gr. Vils, 1580 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Magistr., Posterp., e. Armen- u. e. Krankenhaus, Salpetersied. u. 5 Jahrm.; auf d. nahen Mariahilfsberge e. 1846 erricht. Colleg.- u. Missionshaus d. Redemtoristen. O. d. Pfdf. Binabiburg, an d. krebsreichen Bina, m. 680 Ew. — Holzhausen, Pfdf., ½ M. SW. v. vor., 790 Ew. u. gut. Getreidebau. — Frauenhofen (Alt-), Pfdf. an d. kl. Vils, 1¼ M. NW. v. vor., 1030 Ew. u. Schloß. 1 M. SO. Frauenhofen (Neu-), Pfdf., 750 Ew., Schloß u. e. Inst. d. Schulschw. — Velden, Mfl., 1½ M. SW. v. Vilsbiburg, 1000 Ew., Magistr., Posterp., Schloß, e. Magistr. u. 4 Jahrm. NO. Johanneskirchen, Kchdf., 540 Ew.; d. sehr hübsch geleg. Marienbad in d. Nähe. — Geisenhausen, Mfl. an d. kl. Vils, 1 M. NW. v. Vilsbiburg, 780 Ew., 2 Kirchen, Getreidemag. u. 3 Jahrmärkte. — Gerzen, Pfdf. unw. d. Zusammenfl. d. gr. u. kl. Vils, 1¾ M. NO. v. vor., 440 Ew. u. e. alt. Schloß. NW. d. Df. Kröning, 780 Ew. u. ausgezeichn. Töpfererde (Kröninger Thon). — Frontenhausen, Mfl., 2¾ M. NO. v. Vilsbiburg, an d. verein. Vils, 1100 Ew., Posterp., e. Kranken- u. e. Armenhaus u. 9 Jahrm.

5. Verwaltungsdistrict Eggenfelden, 21,408 Ew., 65 Gem.; Landger.: Eggenfelden u. Arnsdorf unt. d. Bezirksger. Pfarrkirchen.

Eggenfelden, Mfl., 6½ M. OSO. v. Landshut, am l. Ufer d. Rott, 1670 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Baubeh., Posterp., Magistr., e. Franzisk.-Klost., e. Inst. d. barmh. Schw. u. e. d. armen Schulschw., e. Spital, e. Armenhaus, Leinweb., Acker- u. Hopfenbau, vorzügl. Viehzucht u. 4 Jahrm. In d. Nähe d. Pfdf. Gern m. 280 Ew., e. Schloß, ergieb. Hopfen- u. Feldbau u. bed. Jahrm. — Huldsessen, Pfdf., ¼ M. W. v. vor., 620 Ew. W. d. Df. Wolfseck, unw. d. Bina, m. 710 Ew. — Massing, Mfl., ¾ M. SW. v. vor., unw. d. Zusammenfl. d. Bina m. d. Rott, 550 Ew., 2 Kirchen, Magistr. u. e. Inst. d. Schulschw. — Mitterskirchen, Pfdf., 1 M. SO. v. vor., 660 Ew. — Weermannsquick, Mfl., 1 M. SO. v. Eggenfelden, 500 Ew., Schloß, hübsche Kapelle auf dem Friedhofe u. 4 Jahrm. — Gangkofen, Mfl. an d. Bina, 2 M. NW. v. Eggenfelden, 950 Ew., Posterp., Magistr., hübsch. Schloß, vorzügl. Flachsbau, Garnhd. u. 5 Jahrm. — Arnsdorf, Mfl., 2½ M. NNO. v. Eggenfelden, am Kollbach, 1070 Ew., Landger., 2 Schlösser, 3 Kirchen, e. Armenhaus, 2 Beneficiatenhäuser, bed. Viehzucht, Feldbau u. 6 Jahrm. — Jägerndorf, Pfdf., ½ M. SW. v. vor., 660 Ew. — Ruppertskirchen, Pfdf., NW. v. Arnsdorf, 620 Ew. — Simbach, Pfdf., ¼ M. SW. v. vor., 710 Ew. — Johanneskirchen, Pfdf., 1½ M. OSO. v. Arnsdorf, bildet m. d. Dfe. Langham e. Gem. v. 1844 Ew. — Thanndorf, Pfdf., 1 M. ONO. v. Arnsdorf, 620 Ew. NO. d. Df. Unter-Grafendorf, 670 Ew.

6. Verwaltungsdistrict Pfarrkirchen, 28,143 Ew., 40 Gem.; Landger.: Pfarrkirchen u. Simbach unt. d. Bezirksger. Pfarrkirchen.

Pfarrkirchen, schön. Mfl. am l. Ufer d. Rott, 8¼ M. OSO. v. Landshut, 1800 Ew., BezirksA., e. Bezirks- u. e. LandG., RentA., Posterp., Magistr., e. Pfarrkirche m. Grabm. aus d. 15. u. 16. Jahrh., e. Krankenhaus u. stark besuchte Pferdemärkte. 1 M. O. d. Pfdf. Anzenkirchen m. 980 Ew., früher Sitz e. Hofmark d. Gfn. v. Neudeck. — Baumgarten, Kchdf., 1 M. NO. v. vor., 1010 Ew. u. e. grfl. Arcosches Schloß. ¾ M. NW. d. Pfdf. Hirschbach m. 690 Ew. — Postmünster, Pfdf., ¼ M. SW. v. Pfarrkirchen, an d. Rott, 300 Ew., grfl. Geldern'sches Schloß u. e. sehr alte Kirche m. mehr. Denkmälern. — Unter-Grafensee, Pfdf., ½ M. O. v. Pfarrkirchen, 760 Ew. — Tristern (Tristlarn), Mfl., 1 M. SO. v. Pfarrkirchen, 920 Ew., Magistr., Posterp., e. Armenhaus u. 7 Jahrm. — Simbach, Pfdf. am Inn, über welchen e. Oesterreich u. Bayern gemeinschaftl. gehör. Brücke führt, 2¾ M. SO. v. Pfarrkirchen, 1360 Ew., LandG., RentA., Baubeh., HZollA., Posterp. u. 4 Jahrm. — Ering, Pfdf., 1¼ M. NO. v. vor., nahe am Inn, 1240 Ew., grfl. Baumgarten'sches Schloß u. e. Spital. — Eggstetten, Pfdf., ¾ M. NW. v. Simbach, 850 Ew. NO. d. Pfdf. Wittibreuth, 1050 Ew. — Stubenberg, Pfdf., 1 M. ONO., 1000 Ew. — Tharnhöhe, 1142 Ew., e. sehr besuchte Wallfahrtskirche, Tuchmanuf. u. 5 Jahrm.

7. Verwaltungsdistrict Rotthalmünster, 9,31 QM., 29,781 Ew., 38 Gem.; Landger.: Rotthalmünster u. Griesbach unt. d. Bezirksger. Pfarrkirchen.

Rotthalmünster, Mfl., 11¼ M. SO. v. Landshut, 1190 Ew., BezirksA., LandG., Magistr., Posterp., Armenhaus, bed. Getreide-, Obst- u. Pferdehd. u. 5 Jahrm. NW. d. Pfdf. Asbach m. 713 Ew., e. Badeanst. u. ehem. Bened.-Abtei. — Kirchham, Pfdf., ½ M. SO. v. vor., 1040 Ew. S. d. Df. Aign m. 810 Ew. — Kößlarn, Mfl., ¾ M. WNW. v. Rotthalmünster, 760 sehr betriebs. Ew., Armenhaus, Badeanst., Leinweb. u. 3 Jahrm. — Malching, Pfdf., ¾ M. S. v. Rotthalmünster, am l. Ufer d. Inn, 1270 Ew., Posterp. u. e. Burgruine. — Pocking, Pfdf., 1 M. NO. v. Rotthalmünster, 950 Ew., Posterp., Badeanst. u. Salpetersied. ½ M. O. d. Pfdf. Hartkirchen m. 1000 Ew. — Mittich, Df., 1 M. NO. v. vor., 850 Ew. u. e. Kapelle zum Andenken d. 1742 hier gefallenen Bayern. — Griesbach, Mfl., 1½ M. N. v. Rotthalmünster, in fruchtb. Ebene, 1100 Ew., LandG., RentA., Magistr., Posterp., Schloß, e. Getreidemag., stark. Obstbau, Pferdezucht u. 4 Jahrm. SO. d. Pfdf. Karpfham, an d. Rott, m. 950 Ew., e. Posterp., e. neues schön. Schloß u. e. Pfarrkirche m. sehr alt. Holzschnitzwerken. — Reutern, Df., ½ M. NO. v. vor., 830 Ew. — Haarbach, Df., 1 M. NW. v. vor., 920 Ew. — Ruhsdorf, Df., 1½ M. O. v. Griesbach, 1020 Ew. — Birnbach, Df., 1 M. SW. v. Griesbach, 580 Ew. u. röm. Grabhügel in d. Nähe. — St. Salvator, Df., ¾ M. NW. v. Griesbach, 780 Ew.

8. Verwaltungsdistrict Vilshofen, 10,94 QM., 36,586 Ew., 47 Gem.; Landger.: Vilshofen (unt. d. Bezirksger. Passau) u. Osterhofen (unt. d. Bezirksger. Deggendorf).

Vilshofen, St. am r. Ufer d. Donau, 10¾ M. NO. v. Landshut, 2430 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Magistr., Posterp., Agentschaft d. Donau-Dampfschiff., e. Krankenhaus, e. schöne Pfarrkirche (1376 erb.). Getreide- u. Leinwandhd. u. 4 Jahrm. In d. Nähe d. 1825 erricht. Denkmal (e. lieg. Löwe auf e. Felsen) an Kön. Maximilian I., d. Erbauer d. Straße v. hier nach Passau. ¼ M. W. d. Df. Alkofen, zählt als Gem. 1850 Ew. Hilgartsberg, Df., ½ M. N. v. vor., am l. Ufer d. Donau, 1010 Ew., Schloß m. Kapelle. — Windorf, Mfl. an d. Donau, ¼ M. SO. v. Vilshofen, 540 Ew., Armenhaus, vorzügl. Schiffbau u. Viehzucht u. 2 Jahrm.

NW. d. kl. Df. Frauendorf m. e. seit 1823 bestehend. Gartenbaugesellsch. u. damit verbund. Obstbaumschule. — Ortenburg, Mfl., 1½ M. SO. v. Vilshofen, 1100 Ew., Posterp., Armenhaus, Badeanst., Getreidemag., Bleistiftfb. u. 5 Jahrm. NW. d. Kchdf. Iglbach m. 1320 Ew. — Aidenbach, Mfl., 1¼ M. NW. v. vor., 660 Ew., Armenhaus, e. Inst. d. Schulschw. u. d. Pfarrkirche m. e. 1831 gesetzt. Eisenmonumente zum Andenken an d. 1706 durch d. Oesterreicher gefallenen Landesvertheidiger. N. d. Df. Aldersbach m. 760 Ew., e. ehem. Cisterzienserabtei u. e. m. schön. Gemälden u. Stuckaturarbeiten geschmückte Kirche, u. W. d. Kchdf. Haidenberg m. 890 Ew. u. ansehnl. Schloß. — Pleinting, Mfl., ¾ M. NW. v. Vilshofen, an d. Donau, 900 Ew. u. 4 Jahrm.; in d. Nähe Ueberreste e. röm. Heer- u. Hochstraße u. mehr. Schanzen. — Osterhofen, St., 2 M. NW. v. Vilshofen, unfern d. Donau, 1220 Ew., LandG., Magistr., Posterp., ehem. Bened.-Klost. u. 7 Jahrm. — Ober-Pöring, Df., 2 M. SW. v. vor., 430 Ew. u. Ueberreste röm. Schanzen u. Gräben. In d. Nähe d. Df. Nieder-Pöring, 360 Ew. u. e. alt. Schloß. — Künzing, Pfdf., SO. v. Osterhofen, 1640 Ew., röm. Alterthümer.

9. Stadtbezirk Passau, 0,02 QM.

Passau, St., 13½ M. OSO. v. Landshut u. 21 M. ONO. v. München, auf e. schmalen fels. Landzunge an d. Münd. d. Inn u. d. Ilz in d. Donau, unt. 48° 34′ 28″ n. Br. u. 31° 7′ 53″ ö. L., von e. vierfachen Reihe an 400′ üb. d. Donau ragend. Berge umgeben, besteht aus d. eigentl. St., d. Inn- u. d. Ilzstadt u. d. Angervorst., hat (1861) 13,350 Ew. (1858 13,059 wor. 3293 v. Mil.; Garn.: 2 Inf.-Bat. u. 1 Art.-Detach. — 1818 6858, 1827 9298, 1837 10,224, 1843 11,028), e. Appell.-, e. Bezirks-, e. Stadt-, e. Handels- u. 2 LandG., e. Post- u. BahnA., e. Rent-, e. Salz- u. e. HZollA., e. Magistr., e. ForstA., e. Baubeh., e. Handelskammer, e. Bischof m. d. Domkapitel, e. Lyceum, e. Gymn., e. latein., e. Kreis-Landwirthschafts- u. e. Gewerbsschule, e. Klerikal- u. e. Knabensem., e. engl. Fräuleininst. m. e. Erziehungsanst., e. Waisen-, e. allg. Kranken- u. e. Pfründnerhaus, e. Filialinst. d. barmh. Schw., 5 Armenhäuser, e. Lazareth, e. Badeanst., Tabak-, Leder-, Papier- u. Porzellanfb., Bierbrauereien, Eisen- u. Kupferhämmer u. Drahtziehereien, Verfert. v. v. Passauer Tiegeln, Salzmag., Salzhdl., bed. Schiffbau u. Schiffahrt u. 2 große Jahrm. — Die zahlreichen hübschen Gebäude (meist aus d. 17. u. 18. Jahrh.) geben d. St. e. großart. Ansehen; v. diesen sind besond. zu erwähnen: d. Dom (1662—80 erb.) m. e. altdeutschen Portale am Eingange in d. Kirchhof, d. Denkm. d. Gfn. Hans v. Synching im Kreuzgange u. d. 1824 erricht. Standbilde Maximilians I. aus Erz auf d. Domplatze; die Pfarrkirche St. Paul auf e. Hügel üb. d. Straße (1825 neu ausgemalt), d. kl. im goth. Stile 1859 vollend. ev. Kirche, d. Postgebäude, merkw. durch d. zwischen Kaiser Karl V. u. Kurf. Moritz v. Sachsen 1552 hier abgeschl. Passauer Vertrag, d. bischöfl. Residenz ꝛc. Die St. war bis 1803 Hauptst. e. selbständ. Bisthums u. schon in früher Zeit d. Schauplatz blut. Fehden zwischen Bischöfen u. Bürgern, ebenso zwischen Bayern u. Oesterreich; sie hat e. starke Festung, bestehend aus 2 durch Mauerwerke verbundenen Theilen: d. Oberhause auf d. Georgenberge (1219 v. Ulrich II., Gfn. v. Diesten, erb.) m. prachtv. Aussicht u. d. Unterhause, am Fuße dieses Berges (in frühester Zeit e. Nonnenklost., spät. Sitzungshaus d. Passauer Landtags, hierauf Strafarbeitshaus u. 1805—9 Irrenhaus) nebst 10 Forts. — Außerhalb d. Festungsthores liegt d. ber. Wallfahrtskirche Mariahilf m. e. reich vergold. Altare.

10. Verwaltungsdistriet Passau, 10,19 QM., 34,235 Ew., 44 Gem.; Landger.: Passau I. u. Passau II. unt. d. Bezirksger. Passau.

Hals, Mfl. am l. Ufer d. Donau, ¼ M. N. v. Passau, im Thale d. Ilz reiz. gelegen, 620 Ew., Magistr., Armenhaus u. 2 Jahrm. In d. Nähe d. ansehnl. Ruinen d. Burgen Hals u. Rechenstein u. d. Triftkanal (e. 400′ l. Tunnel, aus dem d. Ilz hervorströmt). — Hutthurm, Mfl., 1¼ M. N. v. vor., an d. Ilz, 620 Ew., welche sich größtentheils m. Holzarb. beschäftigen, u. 7 Jahrm. SO. davon d. Df. Leoprechting m. 1020 Ew. u. e. verfall. Schloß. — Kellberg, Pfdf, 1½ M. SO. v. vor., 680 Ew. u. e. ¼ St. entfernten sehr besuchten Badeanst. (Stahlbad). — Tittling, Mfl., 1 M. NW. v Hutthurm, 600 Ew., Posterp. u. Schloß; in d. Nähe wird porphyrart. Granit m. krystallis. Feldspathe gebrochen. — Aicha vorm Walde, Pfdf., 2 M. NW. v. Passau, e. Gem. v. 1290 Ew. — Neuburg, Mfl., 1 M. S. v. Passau, am Inn, 1010 Ew., Getreide- u. Obstbau, Leinweb., Schiffahrt u. 2 Jahrm. — St. Nikola, Df., W. u. nahe bei Passau, 1080 Ew., ehem. Klost., jetzt Vergnügungsort d. Passauer. NW. d. Pfdf. Heining m. e. Gem. v. 1200 Ew. u. stark. Töpferei. — Altenmarkt, Df., 1 M. SW. v. Passau, 790 Ew. — Fürstenzell, Pfdf., ½ M. SW. v. vor., 1110 Ew., Badeanst. u. ehem. Cisterzienserabtei. O. d. Df. Neukirchen m. 1050 Ew. — Vormbach, Df., ¼ M. S. v. Neuburg, 760 Ew., schöne Kirche (1636 erb.), ehem. Bened.-Klost. — Engertsham, Pfdf., ½ M. SW. v. vor., 1000 Ew. — Neuhaus, Df., ¾ M. SSO. v. Neuburg, am Inn, an d. östrr. Grenze, 390 Ew. u. e. Schloß.

11. Verwaltungsdistrict Wegscheid, 5,6 QM., 17,141 Ew., 26 Gem.; Landger.: Wegscheid unt. d. Bezirksger. Passau.

Wegscheid, Mfl., 3¼ M. NW. v. Passau, auf e. Anhöhe am Osterbache, 1250 Ew., BezirksA., LandG., Magistr., NZollA., e. Posterp., e. Armen- u. e. Krankenhaus u. 4 Jahrm. — Thalberg, Df., 3¼ M. N. v. vor., 640 Ew. ½ M. NO. d. Pfdf. Breitenberg m.

1030 Ew. u. e. Posterp. In dieser Gegend ist d. sog. Neue Welt, e. Kolonie v. ca. 8000 Ew. — Hauzenberg, Mfl., 1¾ M. NW. v. Wegscheid, 770 Ew., Posterp., Pfarrkirche m. vielen Denksteinen, Hopfen- u. Flachsbau u. 7 Jahrm. — Obernzell, Mfl., 1¾ M. SW. v. Wegscheid, an d. Donau u. österr. Grenze, 1340 Ew., NZollA., Posterp., Armenhaus, 3 Eisenhämmer, Baumwollspinn., e. Bleistiftfb., Töpf., bes. v. Schmelztiegeln (d. sog. Passauer Tiegel), deren jährl. ca. 15,000 Ctr. weithin versendet werden, u. 5 Jahrm. — Griesbach, Mfl., ¼ M. NO. v. vor., 840 Ew., Posterp., bed. Web., Leinwandhd. u. 6 Jahrm.; in d. Nähe findet sich d. Porzellan- u. Thonerde, welche in Hafnerzell verarbeitet wird. — Gottsdorf, Pfdf., 1¼ M. SW. v. Wegscheid, 690 Ew. Unw. NO. u. SW. d. NZollämter II. Kl. Kappel u. Jochenstein.

12. Verwaltungsdistrict Wolfstein, 32,903 Ew., 46 Gem.; Landger.: Freyung u. Waldkirchen unt. d. Bezirksger. Passau.

Freyung, Mfl., 3¾ M. NO. v. Passau, 690 Ew., LandG., Posterp., Magistr., Tuchscheerfb. u. 7 Jahrm. In d. Nähe d. Bergschloß Wolfstein, jetzt Sitz e. Bezirks-, e. Rent- u. e. ForstA.; in d. Nähe sehr gute Porzellanerde. — Kreuzberg, Df., ¾ M. N. v. vor., 570 Ew. u. e. Wallfahrtskirche. — Klein-Philippsreuth, kl. Df., 1¼ M. NO. v. vor., 370 Ew. In d. Nähe e. NZollA. auf österr. Gebiete (böhm. Landstraße). In d. Nähe d. Df. Mauth m. e. Gem. v. 1120 Ew. — Hohenau, Pfdf., 1 M. NW. v. Freyung, 730 Ew. (meist Frachtfuhrleute), liegt um e. Bergkuppe m. ausgez. Fernsicht. — Perlesreut, Mfl., 1¼ M. SW. v. Freyung, an d. Ilz, 540 Ew., Posterp. u. viele Jahrm. SO. d. Df. Kumreuth m. 510 Ew. — Röhrenbach, Df., 1 M. SO. v. vor., 400 Ew., Posterp. u. Leinweb. — Waldkirchen, Mfl., 1¼ M. SSO. v. Freyung, 990 Ew., LandG., Magistr., Posterp., 2 Eisenhämmer, ergieb. Flachsbau u. 8 Jahrm. — Jandelsbrunn, Df., ¾ M. O. v. vor., 1320 Ew. ½ M. S. d. Df. Heindelschlag m. 500 Ew.

13. Verwaltungsdistrict Grafenau, 6,9 □M., 15,818 Ew., 32 Gem.; Landger.: Grafenau unt. d. Bezirksger. Deggendorf.

Grafenau, St., 4½ M. NW. v. Passau, am Einfl. d. Bachberger Baches in d. Frauenwasser, 780 Ew., LandG., Magistr., Posterp., e. Spital, mehr. Glashütten, Glasschleif. u. 5 Jahrm. — Schönberg, Mfl., ¾ M. SW. v. vor., nahe an d. Ilz u. am Schönberge, 660 Ew., Rent-Amt Grafenau, Posterp., Schloßruine u. 5 Jahrm. — Thurmannsburg, Df., 1⅓ M. SW. v. vor., e. Gem. m. 1080 Ew. u. e. Schloß. NO. d. Df. Saldenburg m. 1060 Ew. — St. Oswald, Pfdf., ½ M. NO. v. Grafenau, 1250 Ew., e. sehensw. 1727 erb. Pfarrkirche m. e. unt. d. Hochaltare sprudelnden Quelle u. e. ehem. Eremitenklost.; d. Df. war früher e. sehr besuchter Wallfahrtsort. In d. Nähe d. Dfr. Waldhäuser (Ober- u. Unter-), höchst gelegene Orte Bayerns N.-wärts d. Donau, e. Kolonie v. 150 ausgewand. Sachsen, welche sich durch Verfert. hölz. Waaren u. Pottaschensied. ernähren. — Schönanger, Pfdf., ¼ M. SO. v. St. Oswald, 1020 Ew.

14. Verwaltungsdistrict Deggendorf, 10,35 □M., 36,207 Ew., 50 Gem.; Landger.: Deggendorf u. Hengersberg unt. d. Bezirksger. Deggendorf.

Deggendorf, St., 6½ M. NW. v. Passau, am l. Donauufer, am Fuße hoher Berge d. bayer. Waldgebirges u. an d. Münd. e. schön. breit. Thales, 4100 Ew., BezirksA., BezirksG., LandG., RentA., Baubehörde, Magistr., Posterp., e. hübsche Pfarrkirche (1756 erb.), e. 1190' l. Donaubrücke, e. Kranken-, e. Waisen- u. e. Armenhaus, e. Agentschaft d. Donaudampfschiffahrt, e. Filialinst. d. barmh. Schw., e. Schloß, e. Eisenhammer, Hd. m. Vieh, Hopfen, Holz, Leinwand u. Töpferwaaren, 8 Jahrm. Sehensw. ist noch d. Geierskirche m. d. jährl. nur einmal geöffneten Gnadenpforte u. d. Wallfahrt zu e. wunderthät. Hostie. In d. Nähe d. Df. Schaching, 1080 Ew. — Mietraching, Df., ½ M. NW. v. Deggendorf, 750 Ew. — Metten, Pfdf., ½ M. NW. v. Deggendorf, e. Gem v. 1730 Ew., Posterp., e. Bened.-Klost. (792 v. Karl d. Gr. gestiftet, 1803 aufgehoben u. 1830 wieder hergestellt) m. e. Gymnasium, e. latein. Schule u. e. bischöfl. Knabenseminar, Bierbrauerei. ½ M. S. d. Df. Natternberg m. 560 Ew., Burgruinen u. e. Lustschlosse d. Gfn. Preysing-Moos. — Egg, kl. Df., ¼ M. N. v. vor., 130 Ew., schön. Schloß m. hübsch. Gartenanlagen. — Plattling, Mfl., 1¼ M. SW. v. Deggendorf, an d. Isar, 1510 Ew., Posterp., 2 Armenhäuser, Branntweinbrenn., ergieb. Getreidebau, Viehzucht u. mehr. Jahrm. — Hengersberg, schön. Mfl. unw. d. Donau, 5½ M. NW. v. Passau, 1210 Ew., LandG., Posterp., starke Viehzucht u. sehr besuchte Märkte. — Nieder-Alteich, Df., ¼ M. SW. v. vor., an d. Donau, 920 Ew. u. ehem. Bened.-Klost. — Winzer, Mfl., ¾ M. SO. v. Hengersberg, 1390 Ew., e. alte Pfarrkirche, bed. Hanf-, Flachs- u. Obstbau u. besucht. Jahrm. In d. Nähe auf e. Hügel d. Ruinen d. Schlosses Hochwinzer. — Aussernzell, Pfdf., 1¼ M. O. v. vor., e. Gem. m. 1010 Ew. — Schöllnach, Df., ½ M. NW. v. vor., 1050 Ew. ¼ M. NO. d. Df. Taiding m. 770 Ew. — Seebach, Df., nahe an d. Donau, ½ M. NW. v. Hengersberg, 740 Ew.

15. Verwaltungsdistrict Regen, 10,38 □M., 19,376 Ew., 27 Gem.; Landger.: Regen unt. d. Bezirksger. Deggendorf.

Regen, groß. Mfl. am schwarzen Regen, 7 M. NW. v. Passau, 1540 Ew., BezirksA., LandG., Baubeh., Magistr., Posterp., e. Rath- u. e. Armenhaus, bed. Brenn. u. mehr. sehr besuchte Viehmärkte. — Zwisel, Mfl., 1¼ M. NO. v. vor., 1040 Ew., e. Rent- u. e. ForstA., Magistr., Posterp., Armenhaus, Getreidemagaz.

u. starke Viehzucht. — Trauenau (Ober- u. Unter-), Pfdfr., ¾ M. NO. v. vor., 1240 Ew. u. mehr. Glashütten, die sehr gutes Glas liefern. — Klautzenbach, Df., ¼ M. NW. v. Zwisel, 800 Ew. In d. Nähe d. kl. Df. Rabenstein m. 140 Ew., Schloß u. ber. Krystallglasfb. — Lindberg, Df., ¼ M. O. v. vor., e. Gem. v. 1310 Ew. u. Pottascheſied. — Bodenmais, Pfdf., 1¼ M. NW. v. Zwisel, 1630 Ew., 2 Kirchen, e. Posterp. u. e. Berg- u. HüttenA. (1856 29,148 Ctr. Graphit 2772 Ctr. Quarz, 6100 Ctr. Roh-, 7057 Ctr. Stabeisen, 2814 Ctr. Eisen- u. 1304 Ctr. gemischt. Vitriol). — Rinchnach, Df., ½ M. SO. v. Regen, 900 Ew. u. Armenhaus. — Bischofsmais, Pfdf., 1 M. SW. v. Regen, 710 Ew. In d. Nähe d. Df. Hochdorf m. 870 Ew.

16. Verwaltungsdistrict Landau, 7,1 QM., 19,699 Ew., 32 Gem.; Landger.: Landau unt. d. Bezirksger. Pfarrkirchen.

Landau, St. am r. Ufer d. Isar, üb. d. e. stein. Brücke führt, 6 M. NO. v. Landshut, 2100 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Baubeh., Magistr., Posterp., e. Kranken- u. e. Armenhaus, e. Bürgerspital, 4 Kirchen (wor. d. zierl. Pfarrkirche, 1224 erb.), d. sehensw. Steinfelskapelle (1680 erb.), wicht. Bierbr., Ziegelbrenn. u. 7 Jahrm. — Eichendorf, Mfl., 1¾ M. SO. v. vor., am r. Vilsufer, 870 Ew., Posterp., vorzügl. Korn- u. Flachsbau u. 7 Jahrm.; im nahen Gehölze röm. Grabhügel. SW. d. Pfdf. Aufhausen, 300 Ew., schöne Kirche m. vielen Grabdenkmälern. — Simbach, Mfl. an d. Simbach, 1½ M. SO. v. Landau, 710 Ew., Posterp., gute Viehzucht, Feldbau u. 4 Jahrm. — Pilsting, Mfl., ½ M. NW. v. Landau, unw. d. Isar u. am Ende d. Dingolfinger Moores, 910 Ew. u. Posterp. NO. d. Df. Gänacker, 800 Ew. — Wallersdorf, Df., 1 M. NO. v. vor., e. Gem. m. 1480 Ew. — Groß-Köllnbach, Pfdf., ½ M. W. v. Pilsting, 960 Ew., 2 Schlössern, e. Brauer. u. Ziegelbrennereien.

17. Stadtbezirk Straubing, 0,36 QMeile.

Straubing, St., 15½ M. NO. v. München u. 10¼ M. NW. v. Passau, in e. weiten fruchtb. Thalebene an d. überbrückten Donau u. München-Regensb. Bahn, unt. 48° 52′ 59″ n. Br. u. 30° 13′56″ ö. L., 1861 10,730 (1858 10,063) Ew. (Garn.: 1 Jägerbat.), BezirksA., BezirksG., Land-G., Baubeh., RentA., Magistr., Postverw., NZollA., Gymn., e. lat., e. Landwirthschafts- u. e. Gewerbeschule, e. Schullehrersem., e. Klost. d. Ursul. m. e. Lehr- u. Erziehungsanst., e. Klost. d. beschuht. Karmeliter, e. Klost. d. barmh. Brüder m. e. männl. u. e. d. Elisabethinerinnen m. e. weibl. Krankenanst., e. Militärspital, e. Krankenhaus für d. Verwaltungsdistr., 4 Armenhäuser, e. Waisen- u. e. Leprosenhaus, e. Kinderbewahranst., Pulver-, Salz- u. Getreidemagaz., Seidenbandweb., Brauer., Gerb., mehr. Badeanst. u. 2 Jahrm. Die vorzüglichsten Gebäude sind: d. goth. St. Jakobskirche (1492—1512 erb.) m. Oelgemälden v. Wohlgemuth, d. goth. Karmelitenkirche (1430 erb.), jetzt Gymnasialk. m. d. Grabmale Hzg. Albrechts II., d. 1436 erb. Begräbnißkapelle d. Agnes Bernauer, Bürgerstochter v. Augsburg u. Gemalin Hzg. Albrechts III., auf d. Kirchhofe, endlich d. 200′ h. Stadtthurm. Str. ist d. ber. Optikers Frauenhofer Geburtsort (gest. 1826) u. durch sein Denkmal geziert.

18. Verwaltungsdistrict Straubing, 8,19 QM., 20,311 Ew., 44 Gem.; Landger.: Straubing unter d. gleichn. Bezirksgerichte.

Sossau, Df. am l. Donauufer, ¼ M. N. v. Straubing, 100 Ew. u. ber. Wallfahrtskirche. — Steinach, Df., ¾ M. NO. v. vor., 480 Ew., frherrl. Barchem'sches Schloß, Burgruinen u. d. sog. Quarzberg in d. Nähe. — Alting, Df., ¾ M. NW. v. Straubing, an d. gr. Laber, 680 Ew. u. ergieb. Feldbau; in d. Nähe Römerschanzen. — Alburg, Pfdf., ¼ M. SW. v. Straubing, 960 Ew. u. e. Beneficiatenhaus. — Leibelfing, Df. an d. Aitrach, 1½ M. S. v. vor., 460 Ew. Unw. d. Df. Schwimbach, e. Kol. m. 770 Ew. — Aiterhofen, Pfdf. an d. Aiterach, ¾ M. SO. v. Straubing, 780 Ew., 2 Kirchen u. e. klösterl. Verein d. dritten Ordensschw. v. hl. Franziskus. — Ober-Schneiding, Df., ¾ M. SO. v. vor., 340 Ew., e. Posterp. u. e. Filialinst. d. armen Schulschw. In d. Nähe d. Df. Nieder-Schneiding m. 530 Ew. — Straßkirchen, Df., 1¾ M. SO. v. Straubing, 540 Ew. u. Posterp. ¼ M. NO. d. Pfdf. Irlbach m. 640 Ew., e. Spital u. e. Schlosse. — Ittling, Pfdf., ½ M. O. v. Straubing, 800 Ew.

19. Verwaltungsdistrict Bogen, 9,41 QM., 30,025 Ew., 54 Gem.; Landger.: Bogen u. Mitterfels unt. d. Bezirksger. Straubing.

Bogen, Mfl., 1¼ M. NO. v. Straubing, am gleichn. Flüßchen, d. sich m. d. Mennach vereinigt, u. am 1320′ hohen Bogenberge, 1360 Ew., BezirksA., LandG., Posterp., Spital u. 8 Jahrm.; d. Salvatorkirche, e. ber. weithin sichtb. Wallfahrts- u. Pfarrkirche u. d. Ruinen d. Stammschlosses d. Gfn. gl. Nam. liegen auf d. Bogenberge. — Ober-Altaich, Pfdf., ¼ M. NW. v. vor., an d. Mennach, 1170 Ew., einst e. ber. Bened.-Klost. m. 2 Thürmen. — Windberg, Df., ¾ M. NO. v. Bogen, auf e. Anhöhe, 740 Ew. u. e. säcul. Prämonstr.-Abtei. — Schwarzach, Pfdf., ¾ M. SO. v. vor., e. Gem. m. 1460 Ew. ½ M. O. d. Df. Bernried m. 840 Ew. — Albertsried, Df., ¼ M. SO. v. vor., 660 Ew. — Mariaposching, Pfdf., 1¾ M. SO. v. Bogen, am l. Donauufer u. in e. holzreichen Gegend, 1020 Ew. u. e. Glashütte. — Mitterfels, Pfdf., 1¾ M. NO. v. Straubing, 830 Ew., LandG., RentA., e. Posterp., e. Schloß auf hohem Felsen u. stark. Verkehr m. Vieh, Flachs u. Getreide. 1 M. NW. d. d. Pfdf. Ascha m. 360 Ew. — Falkenfels,

Df., 1/2 M. NW. v. Ascha, 720 Ew., Schloß, 2 kath. Kirchen u. bed. Branntweinbrenn. — Wiesenfelden, Pfdf., 1 3/4 M. NW. v. Mitterfels, e. Gem. m. 1280 Ew. u. e. Schlosse. — Stallwang, Df., 1 M. O. v. vor., 430 Ew. u. e. Posterp. — Elisabethszell, Pfdf., 1 1/4 M. NO. v. Mitterfels, 750 Ew. — Neukirchen, Pfdf., 3/4 M. ONO. v. Mitterfels, 880 Ew. u. e. Posterp. — Englmar, Pfdf., 3/4 M. NO. v. vor., 1200 Ew.

20. Verwaltungsdistrict Mallersdorf, 6,5 QM., 17,962 Ew., 47 Gem.; Landger.: Mallersdorf unt. d. Bezirksger. Straubing.

Mallersdorf, Mfl., 3 1/2 M. SW. v. Straubing, am l. Ufer d. kl. Laaber, 680 Ew., BezirksA., LandG., RentA. Pfaffenberg, Posterp., sehr schöne Kirche m. ausgezeichn. Gemälden, Monumenten u. e. merkw. Kanzel, die zu e. ehem. Bened.-Klost. gehörte u. e. Schloß. — Pfaffenberg, Mfl., 1/4 M. SW. v. vor., auf e. Berge an d. kl. Laaber, 780 Ew., vorzügl. Feldbau u. 3 Jahrm. — Laaberweinting, Pfdf., 3/4 M. NO. v. Mallersdorf, 440 Ew., sehensw. Pfarrkirche u. e. Lippsches Schloß, Bierbr. u. Branntweinbrenn. 1/4 M. NO. d. Df. Sallach m. 500 Ew., e. Schloß u. e. Armenhaus. — Geiselhöring, Mfl., 3/4 M. NO. v. vor., an d. kl. Laaber, 1320 Ew., 2 Kirchen u. 1 Kapelle (wor. d. sehensw. Pfarrkirche m. schön. Freskogemälden u. in Gypsmarmor gearb. Altären), e. Kranken- u. e. Armenhaus, e. Posterp., wicht. Bierbrauereien u. 5 Jahrm. — Haimsbach, Pfdf., 3/4 M. SO. v. Geiselhöring, 620 Ew., ehem. Probstei, Schloß u. Pfarrkirche m. e. in Holz geschnitzt. Gnadenbilde. 3/4 M. S. d. Df. Martinsbuch m. 630 Ew. — Zaitzkofen, Df., 2 M. W. v. Geiselhöring, 170 Ew. u. e. Schloß. — Eggmühl, Kchdf., 1/4 M. NW. v. vor. u. an d. gr. Laaber, 300 Ew. u. e. schön. Schloß; am 24. April 1809 wurden hier d. Oesterr. von d. verein. Franzosen, Bayern ꝛc. geschlagen. — Schierling, Df. an d. gr. Laaber, 1/2 M. SW. v. vor., 1370 Ew., e. Armenhaus u. e. Posterp.

21. Verwaltungsdistrict Rottenburg, 12,39 QM., 29,965 Ew., 89 Gem.; Landger.: Rottenburg u. Mainburg unt. d. Bezirksger. Landshut.

Rottenburg, Mfl., 3 M. NW. v. Landshut, an d. gr. Laaber, 720 Ew., BezirksA., LandG., Magistr., Armenhaus, Salpetersied. u. 3 Jahrm. 3/4 M. W. d. Kchdf. Ober-Lauterbach m. 530 Ew., e. Schloß m. Kapelle, e. Bierbr. u. Ziegelbrenn. — Pfeffenhausen, Mfl., 3/4 M. SW. v. vor., an d. gr. Laaber, 960 Ew., Posterp. u. 5 Jahrm. Ergoltsbach, Mfl., 1 3/4 M. O. v. Rottenburg, 790 Ew., Posterp., Schloßruinen u. 2 Jahrm. Unw. d. Df. Ober-Ergoltsbach m. 550 Ew. — Lanquaiel, Mfl., 1 3/4 M. N v. Rottenburg, an d. gr. Laaber, 840 Ew., e. Posterp., e. Armenhaus, Gyps- u. Schleifmühlen, 5 Brauereien u. 4 Jahrm. — Paring, Df., 3/4 M. NO. v. vor., 360 Ew., ehem. Augustinerklost. u. e. ergieb. Steinbruch. — Mainburg, Mfl., 4 M. NW. v. Landshut, 1230 Ew., LandG., Magistr., e. Posterp., gut. Feld- u. Obstbau, Viehzucht, Getreidemag. u. 4 Jahrm. — Ratzenhofen, Pfdf., 1 M. NNO. v. vor., an d. Abens, 700 Ew. 3/4 M. W. d. Df. Aigelsbach m. 560 Ew. — Au, Mfl., 1 1/4 M. SW. v. Mainburg, an d. Abens, 680 Ew., Posterp., Armenhaus, alt. Schloß, Pottaschesied., Hopfenbau, Ziegelbr. u. 2 Jahrm.

22. Verwaltungsdistrict Kelheim, 11,69 QM., 28,655 Ew., 74 Gem.; Landger.: Kelheim u. Abensberg unt. d. Bezirksgericht Landshut.

Kelheim, St., 6 1/4 M. NW. v. Landshut u. 7 M. W. v. Straubing, am Einfl. d. Altmühl in d. Donau u. an d. Münd. d. Ludwigkanals, 2480 Ew., BezirksA., LandG., e. Rent- u. e. ForstA., e. Magistr., e. Posterp., 3 Kirchen (wor. d. Pfarrkirche m. e. schön. Altarblatte), e. lat. Schule, Schloß, e. Armen- u. e. Krankenhaus, stark. Hd. m. d. sog. Kelheim. Platten, Getreide u. Holz, Bierbr., Pottaschesied., Schiffbau, gr. Sandsteinbrüche u. 8 Jahrm.; oberhalb d. St. a. d. Michaelsberge d. Befreiungshalle, e. koloss. Denkmal in Form e. 18eckigen, 170' im Durchm. haltende Rotunde für Büsten d. Krieger, welche sich im Befreiungskriege ausgezeichnet haben, u. in geringer Entfernung d. Einsiedelei im Frauenthale m. e. Kirche im Felsen. — Essing (Neu-), Mfl., 3/4 M. NW. v Kelheim, am l. Ufer d. Altmühl u. am Ludwigskanale zwischen hohen Felsen, 300 Ew., e. Eisenhammer, Ruinen d. Schlosses Randeck u. 2 Jahrm. 1/4 M. SO. d. Kchdf. Essing (Alt-), 170 Ew., e. Eisenhammer u. d. sog. Schullerloch in d. Nähe, e. 1/4 St. in d. Berg sich hineinziehende Höhle. — Neu-Kelheim, Df., 1/4 M. NW. v. Kelheim, 720 Ew. Unw. d. Df. Walddorf m. 550 Ew. — Weltenburg, Df., 1/2 M. SW. v. Kelheim, am r. Ufer d. Donau, 280 Ew. u. e. Bened.-Priorat. — Hienheim, Pfdf., 1/2 M. SW. v. vor., am l. Ufer d. Donau, 700 Ew., e. Klost. d. arm. Schulschw., 2 Brauer. u. stark. Holzhd. — Teugn, Df., 1/2 M. SO. v. Kelheim, 560 Ew. — Abbach, Mfl., 1 3/4 M. NO. v. Kelheim, am l. Ufer d. Donau, 720 Ew., e. im altdeutsch. Stile 1851 erb. Pfarrkirche, e. Posterp., e. Armenhaus, e. Mineralbad u. 6 Jahrm.; an d. Landstraße ist in d. Fels e. 34' h. Gedenktafel eingelassen, daß unt. Kurf. Karl Theodor diese Straße durch gewalt. Felsmassen gebrochen worden ist; üb. Abbach erhebt sich e. 150' h. Wartthurm d. ehem. umfangreichen Heinrichsburg. — Kappelberg, Df., 3/4 M. W. v. vor., 390 Ew. u. e. ber. Sandsteinbruch im nahen Berge. — Abensberg, St. an d. Abens, 1 1/2 M. SSO. v. Kelheim, 1580 Ew., LandG., Magistr., Posterp., e. lat. Schule, e. Filialinst. d. armen Schulschw. nebst e. Mädchenschule im ehem. Karmeliterklost., 2 Kirchen, alt. Schloß (einst Residenz d. Gfn. v. Abensberg), e. Armen- u. e. Krankenhaus, e. Löschmaschinenfb., Wollweb., e. Mineralbad, er-

gieb. Hopfenbau u. 8 Jahrm.; Geburtsort (1466) d. Histor. J. Thurmayer (Arentinus); 1809 Schlacht zwischen Napoleon u. Erzhzg. Karl. — **Biburg**, Pfdf., ¼ M. SO. v. Abensberg, 500 Ew., Ziegelbrenn. u. e. ehem. Klost. — **Offenstetten**, Pfdf., ½ M. NO. v. vor., 310 Ew., Schloß m. Kapelle, d. Pfarrkirche m. d. Grabe d. Frhn. v. Kreitmair u. Branntweinbr. — **Kirchdorf**, Pfdf., ½ M. SO. v. Biburg, 690 Ew. u. Ziegeleien. — **Neustadt**, St., ¾ M. SO. v. Abensberg u. an d. Donau, 1570 Ew., e. RentA., Magistr., Posterp., e. Kranken- u. e. Armenhaus, Pottaschesied. u. 4 Jahrm. Eine auf 12 Jochen ruhende, 464' l. Brücke verbindet d. St. m. d. Dfe. **Märching**, das e. Mineralquelle u. e. Schwefelbad besitzt. — **Siegenburg**, Mfl., 1 M. S. v. Abensberg, 960 Ew., Magistr., bed. Hopfenbau u. 4 Jahrm. — **Rohr**, Mfl., 1 M. NO. v. vor., 620 Ew., Magistr., ehem. Klost. regul. Chorherren u. e. Spital.

23. **Verwaltungsdistrict Viechtach**, 7,49 □M., 19,267 Ew., 24 Gem.; Landger.: Viechtach unt. d. Bezirksger. Deggendorf.

Viechtach, Mfl., 4¾ M. NO. v. Straubing, am l. Ufer d. schw. Regen, 1560 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Posterp., Armenhaus u. 11 Jahrm. — **Prackenbach**, Df., ½ M. NW. v. vor., 640 Ew. In d. Nähe d. Pfdf. **Moosbach** m. 780 Ew. — **Kollnburg**, Df., ½ M. SW. v. Viechtach, 920 Ew., e. alt. u. e. neues Schloß. — **Geiersthal**, Pfdf., 1 M. O. v. vor., e. Gem. m. 1110 Ew. In d. Nähe d. Df. **Teisnach** m. 650 Ew. — **Ruhmannsfelden**, Mfl., 1¾ M. SO. v. Viechtach, an d. Teisnach, 1000 Ew. u. 6 Jahrm. Unw. d. Pfdf. **Gotteszell**, m. 750 Ew., ehem. Cisterzienserabtei u. e. Bierbr., u. ½ M. SW. d. Pfdf. **Achslach** m. 910 Ew. — **Patersdorf**, Pfdf., 1½ M. N. v. Ruhmannsfelden, 850 Ew. — **Arnbruck**, Pfdf., 1¼ M. NO. v. Viechtach, e. Gem. m. 1400 Ew.

24. **Verwaltungsdistrict Kötzting**, 8,66 □M., 22,720 Ew., 46 Gem.; Landger.: Kötzting u. Neukirchen unter d. Bezirksger. Straubing.

Kötzting, Mfl., 6 M. NO. v. Straubing, am Zusammenfl. d. schw. u. weißen Regen, 1244' üb. d. M., 1450 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Magistr., Posterp., 2 Schlösser, e. Armenhaus, e. Spital, Leinweb., mehr. Brauereien, Holzhd. u. 6 Jahrm. — **Arndorf**, Df., ¼ M. O. v. vor., 740 Ew. — **Zandt**, Pfdf., 1¼ M. SW. v. Kötzting, 570 Ew. — **Kamerau**, Pfdf., ¾ M. N. v. vor., 600 Ew. — **Neukirchen**, Mfl., 1¼ M. NO. v. Kötzting, am Freibache, 1530 Ew., LandG., Magistr., Posterp., Franzisk.-Convent, d. stark besuchte Wallfahrtskirche zum hl. Blut, e. Armenhaus, vorzügl. Flachsbau u. 6 Jahrm. In d. Nähe d. Df. **Atzlern** m. 770 Ew. — **Stachesried**, Df., ¾ M. NW. v. Neukirchen, 650 Ew. — **Eschelkam**, Mfl., ¼ M. NW. v. vor., 470 Ew., e. HZollA. u. Posterp., einst e. Grenzfestung gegen Böhmen. — **Rittsteig**, Df., ¾ M. SO. v. Neukirchen, 630 Ew. — **Lamm**, Pfdf., 1 M. S. v. vor., am weiß. Regen, e. Gem. m. 1260 Ew., ehem. stark betrieb. Bergw. auf Schwefel, Eisen, Silber u. Kupfer (1850 eingestellt) u. vielen Kalkbrennereien; in d. Nähe d. Offer Berg. — **Lohberg**, Pfdf., ¾ M. SO. v. Lamm, 1130 Ew. — **Bayerisch-Eisenstein**, Kchdf., 1¼ M. SO. v. vor., an d. böhm. Grenze u. nahe an d. Quelle d. gr. Regen, 120 Ew., Schloß, Pottaschesied., Brauhaus u. Glasfb.; in d. Nähe Bergbau auf Quarz.

3. Kreis (Regierungsbezirk) Ober-Pfalz u. Regensburg.

Ober-Pfalz u. Regensburg, zwischen 48° 35' bis 30° 35 ö. L. u. 48° 44' bis 50° 4' n. Br., grenzt im N. an Ober-Franken, im S. an Ober- u. Nieder-Bayern, im O. an Nieder-Bayern, im W. an Ober- u. Mittel-Franken u. umfaßt e. Flächenraum v. 174,32 □M. Die Bevölkerung beläuft sich nach d. Zählung v. 1861 auf 484,800 Ew. (1858 479,341 Seelen, näml. 231,438 männl. u. 247,903 weibl., 472,283 v. Civil u. 7658 v. Mil., 1818 403,481, 1830 433,882, 1840 457,608, 1846 467,606, 1855 471,906), welche in 34 Städten, 56 Marktfl., 1488 Dörfern u. Kolonien u. 3526 Weilern, Einöden ꝛc. (zus. m. 67,282 Wohnhäusern) leben u. sich größtentheils (m. Ausnahme v. 37,600 Luth. u. 900 Israel.) zur röm.-kath. Kirche bekennen. In administrat. Beziehung wird d. Kreis in 2 unmittelbare Stadtbezirke (Regensburg u. Amberg) u. in 18 Verwaltungsdistricte eingetheilt, welche rücksichtlich d. Justiz d. Appellationsger. in Amberg u. 4 Bezirksger. untergeordnet sind. Für d. Katholiken besteht e. Bisthum in Regensburg u. die Evangel. gehören zum Consistorialbez. Bayreuth.

1. **Stadtbezirk Regensburg**, 0,32 □Meile.

Regensburg, St., 15 M. NNO. v. München, am r. Ufer d. Donau, in fruchtb. Ebene, unt. 49° 0' 6" n. Br. u. 29° 43' 8" ö. L., 1042' üb. d. M., 1861 27,900 Ew. (1858 25,856, darunt. ca. 6000 Evang. u. 2451 v. Mil.; Garn.: 2 Inf.-Bat.; 1818 18,933, 1827 18,747, 1834 22,627, 1846 23,948), Kreisreg., Bezirks-, Handels-, Land- u. StadtG., Magistr., BezirksA., e. OPost-, e. Telegraphen- u. e. HZollA., 2 RentA., BetriebsA. d. Donau-Dampfschiffahrt, SalzA., e. Bisthum m. d. Domkapitel, e. ev. Decanat, e. Handelskammer, Lyceum, Gymn., e. lat. u. e. Gewerbsschule, e. Stadtbibl. (60,000 Bde. u. 10,000 Karten u. Kupferstiche), e. Antiquarium, e. bot. Garten, e. Sternwarte, e. Gemäldesamml., 2 Collegiatstifte, e. Bened.- u. e. Karmelit.-Klost., e. Priestersem., 3 Filialinst. d. barmh. Schw., e. Inst. d. armen Schulschw. m. e. höh.

Töchterschule nebst Pensionat, e. Klost. d. Klarissinnen u. e. d. Dominikanerinnen, e. Erziehungshaus für verwahrloste Mädchen, e. Waisen- u. 2 Krankenhäuser, e. Kinderbewahranst., e. Blindeninst. u. e. Armen-Versorgungs- u. Beschäft.-Anst. Von d. Kirchen u. vorzüglichsten Gebäuden sind zu erwähnen: 1) d. Dom zu St. Peter (1275–1634 erb.), e. Meisterwerk deutscher Baukunst, im Innern 286′ l., 118′ br. u. d. Mittelschiff 106′ h. m. 210′ h. Thürmen, enthält d. 1598 erricht. Marmordenkm. d. Bisch. Phil. Wilhelm, Hzgs. v. Bayern, dann d. Grabdenkm. d. Frstn. Primas K. v. Dalberg in Alabaster ausgeführt, d. Denkm. d. Margaretha Tucher in Erzguß v. P. Vischer u. and. sehensw. Monumente u. viele Glasmal.; d. Hochaltar, 1785 durch e. Gfn. Fugger gestift., ist ganz v. Silber, u. in d. an d. Dom grenzenden Kreuzgange befinden sich Denksteine, Sarkophage, Büsten u. Bildsäulen röm. u. mittelalt. Ursprungs; 2) d. Kirche d. Benedictinerstifts St. Jakob (Schottenk.) hat am Portale e. eigenthüml. Steinbildwerk (Menschen- u. Thiergestalten); d. damit verbund. Klost. ist noch m. irischen Geistlichen besetzt; 3) d. Rathhaus m. d. alten Reichstagssälen u. Gefängnißgewölben; 4) d. ehem. Bened.-Klost. St. Emmeran, seit 1809 Residenz d. Fstn. v. Thurn u. Taxis, m. d. Familiengruft u. e. Grabkapelle; d. 1830 erb. Reitbahn ist v. innen u. außen m. Bildwerken v. Schwanthaler geziert; 5) d. ev. Dreieinigkeitskirche; d. 1092′ l. u. 22′ br. Brücke üb. d. Donau, d. Stiftsgebäude v. Ober- u. Niedermünster; unw. d. dem Publikum eröffn. Fürstengartens d. offene Rundtempel m. d. Büste d. Astron. Keppler (1808 erricht.), d. hier 1630 auf seiner Reise starb. Die St. hat 2 Tabaksb., 2 Weingeistsb., mehr. Branntweinbrenn., 1 Steinbohr., 1 Bleistift- u. 1 Porzellansb., mehr. Baumwoll-, Stahl- u. Messingsb., stark. Speditions- u. Transitohd., Schiffbau u. Schiffahrt, bed. Betrieb v. Eisen- u. Kupferhämmern, Papier- u. Walkmühlen, viele Gewerbsthätigkeit u. 2 Jahrm. R., v. 11–15. Jahrh. d. blühendste u. volkreichste St. d. südl. Deutschlands, war v. 1663–1806 ständ. Sitz d. Reichsversamml., kam im Frieden v. Luneville an d. Fstn. Primas K. v. Dalberg u. 1810 an Bayern.

2. Verwaltungsdistrict Regensburg, 8,9 QM., 24,690 Ew., 74 Gem.; Landger.: Regensburg u. Wörth unt. d. Bezirksger. Regensburg.

Thalmassing, Pfdf., 2 M. SO. v. Regensb., an d. Pfatter, 500 Ew. O. d. Pfdf. Eglofsheim (Alt-) m. 580 Ew. — Köfering, Df., ½ M. NO. v. vor., 500 Ew. ½ M. O. d. Df. Moosham m. 570 Ew. — Mintraching, Pfdf., 1½ M. SO. v. Regensb., 780 Ew. 1¼ M. SO. d. Df. Aufhausen m. 620 Ew. u. e. Wallfahrtskirche. — Sünching, Pfdf., 1¾ M. SO. v. vor., an d. gr. Laaber, 860 Ew., Posterp., e. Krankenhaus, e. Filialinst. d. barmh. Schw., e. weibl. Gewerbsschule, Oelmühle u. e. grfl. Schloß. — Pfatter, Pfdf., 2¾ M. SO. v. Regensb., unw. d. Einfl. d. Pfatter in d. Donau, 1020 Ew., Posterp., e. Armenhaus u. 4 Jahrm. — Wörth, Mfl., 3¼ M. O. v. Regensb, unw. d. Einfl. d. Wiesent in d. Donau, 1340 Ew., LandG., Posterp., Magistr., e. Rath- u. e. Krankenhaus u. 3 Jahrm.; der Ort, ehem. (1179) Werd gen., war im 12. Jahrh. Schloß u. Herrsch. d. Bisthums Regensb. — Wiesent, Pfdf., ¼ M. NW. v. vor., e. Gem. m. 1030 Ew., Schloß u. Waffenhammer. — Pach, Df., 1 M. NW. v. Wörth, 460 Ew. u. gut. Feldbau. ½ M. W. d. Df. Sulzbach m. 400 Ew., e. Posterp. u. Weinbau.

3. Verwaltungsdistrict Stadtamhof, 10,8 QM., 28,984 Ew., 49 Gem.; Landger.: Stadtamhof u. Regenstauf unt. d. Bezirksger. Regensburg.

Stadtamhof, kl. St. am l. Ufer d. Donau, m. Regensb. durch e. große steinerne Brücke verbunden, 2260 Ew., BezirksA., Landger., Magistr., Posterp., e. Armen- u. e. Waisenhaus, e. Spital (1226 erricht.), Speditionshd., Schiffahrt u. 2 Jahrm. (Dulten). — Winzer (Ober- u. Nieder-), Dfr., ¼ M. NW. v. vor., 640 Ew. — Rainhausen, Df., dicht an Stadtamhof, e. Gem. m. 1510 Ew. ¼ M. NW. d. Df. Salern m. 820 Ew. — Steinweg, Df., ¼ M. SO. v. vor., an d. Donau, 890 Ew. u. e. Wallfahrtskirche. — Donaustauf (Thumstauf), Mfl., 1 M. O. v. Stadtamhof, an d. Donau, m. d. Vororte Reidolfing, 1150 Ew., Magistr., Posterp., schön. Sommerschloß d. Fstn. v. Thurn u. Taxis m. e. großart. Garten, zieml. Weinbau, e. Spital u. 4 Jahrm. In d. Nähe auf e. steilen Felsen d. Ruinen d. 1634 v. d. Schweden zerstört. Feste Stauf, u. auf d. Blauberge d. v. Kön. Ludwig nach d. Plane Leo v. Klenzes erb. Walhalla (Tempel deutscher Ehren) im dor. Stile d. Parthenon zu Athen ganz ähnl. aufgeführt (428′ l., 286′ br. u. 200′ h.), welche e. reiz. Aussicht bietet u. im Innern e. große Zahl (üb. 100) Büsten ausgezeichn. Deutschen u. eherne vergold. Gedenktafeln enthält. — Prüfening (Groß- u. Klein-), Dfr., ½ M. SW. v. Regensb., 500 Ew., ehem. Bened.-Klost., nun Schloß m. ansehnl. Gebäuden. Unw. d. Df. Prüll (Brühl) m. 370 Ew. u. e. ehem. Karthause, worin sich d. Kreisirrenanst. befindet. — Regenstauf, Mfl., 1¾ M. N. v. Regensb., am l. Ufer d. Regen, 1150′ üb. d. M., 1740 Ew., LandG., Magistr., Posterp., e. Inst. d. armen Schulschw., 3 Kirchen, e. Krankenhaus, e. Salpeter- u. 2 Pottaschesied., Schloßruinen (einst Stammsitz d. Gfn. v. Stauf-Ehrenfels) u. 4 Jahrm. — Kirn, Kchdf., ¾ M. SO. v. vor., 930 Ew., Posterp. u. hübsch. Schloß m. e. Bibl., Kapelle u. schön. Aussicht. ½ M. S. d. Df. Schönberg, e. Gem. m. 1220 Ew. — Pielenhofen, Pfdf., 1¾ M. SW. v. Regenstauf, an d. Nab, 840 Ew. u. e. Klost. d. Salesianerinnen.

4. Verwaltungsdistrict Roding, 6,8 QM., 26,429 Ew., 72 Gem.; Landger.: Roding,

Nittenau u. Falkenstein unt. d. Bezirksger. Neunburg v. W.

Roding, Mfl., 5 M. NO. v. Regensb., am Regen, 1048' üb. d. M., 1240 Ew., BezirksA., LandG., Magistr., Posterp., hübsche Pfarrkirche, e. Spital, Perlenfisch., Braunstein- u. Alaunschiefergr., gr. Waldungen, 3 Jahr- u. stark besuchte Viehm.; unfern auf d. Berge e. Kirche m. wunderthät. Marienbilde. — Wetterfeld, Df. am Regen, $\frac{1}{2}$ M. NO. v. Roding, 340 Ew. u. hübsch. Schloß; in d. Nähe d. Ruinen d. Burg gl. N. — Stamsried, Mfl., $\frac{3}{4}$ M. NO. v. vor., 910 Ew., 2 Kirchen, e. Filialinst. d. armen Schulschw. u. e. schön. Schloß. Unw. d. Ruinen d. Burg Kürnberg (durch d. Schweden 1634 zerst.). — Walderbach, Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. W. v. Roding, am Regen, 420 Ew., RentA., Posterp. u. ehem. Cisterzienserabtei. — Nittenau, Mfl., $3\frac{1}{4}$ M. NO. v. Regensb., am Regen, 1250 Ew., LandG., Magistr., Posterp., Perlenfisch. u. 4 Jahrm. NW. d. Weiler Marienthal m. e. Glasfb. — Bruck, Mfl., 1 M. NO. v. vor., am Sulzbache, 1270 Ew., Magistr., Posterp., schöne Pfarrkirche, e. Salmiakfb., e. Armenhaus, nahe Eisensteinflötze, große Waldungen u. 4 Jahrm. — Reichenbach, Df. am Regen, $\frac{3}{4}$ M. SO. v. Nittenau, 630 Ew., ehem. sehr reiche Bened.-Abtei u. e. Steingutfb. — Falkenstein, Mfl. am Bache gl. N., $4\frac{1}{2}$ M. NO. v. Regensb., 630 Ew., Landger., Posterp., Armenhaus, Ruinen e. Bergschlosses u. 7 Jahrm. — Arrach, Df., $\frac{1}{4}$ M. SO. v. vor., 806 Ew. — Brennberg, Pfdf., 1 M. SW. v. Falkenstein, 750 Ew. u. 2 Schlösser. — Michaelneukirchen, Kchdf., 1 M. NO. v. Falkenstein, e. Gem. m. 1080 Ew.

5. Verwaltungsdistrict Burglengenfeld, 8,3 QM., 19,604 Ew., 53 Gem.; Landger.: Burglengenfeld u. Schwandorf unt. d. Bezirksger. Regensburg.

Burglengenfeld, St. am l. Nabufer, 3 M. NW. v. Regensburg, 2090 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Magistr., Posterp., 4 Kirchen, e. Kinderbewahranst., e. Spital, e. Leder- u. e. Tuchfb., Wollweb., ausgezeichn. schöne Schloßruine u. 4 Jahrm.; in d. Nähe e. Eisenschienenfb. u. Braunkohlengr. im Sauforste. — Leonberg, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. SO. v. vor., 620 Ew., e. Wallfahrtskirche, ehem. Bergwerk, Schloß u. ergieb. Ackerbau. — Kalmünz, Mfl., 1 M. SW. v. Burglengenfeld, am Einfl. d. Vils in d. Nab, 1250 Ew., Posterp., Magistr., e. Spital, stark. Hopfen- u. Getreidebau u. 6 Jahrm. $\frac{1}{2}$ M. NW. d. Pfdf. Dietldorf m. 410 Ew., e. Schloß u. e. Drahtfb.; in d. Nähe große Marmorbrüche. — Schmidtmühlen, Mfl., $1\frac{1}{2}$ M. NW. v. Burglengenfeld, am Einfl. d. Lauterach in d. Vils, 870 Ew., Posterp., Magistr., 3 Kirchen, schön. Schloß, e. Armenhaus, e. Hammerwerk, bed. Hopfenbau u. 4 Jahrm. — Loisnitz, Pfdf., 1 M. NO. v. Burglengenfeld, m. e. Glasfb. — Schwandorf, St., 2 M. NO. v. Burglengenfeld, am l. Ufer d. Nab, 1880 Ew., LandG., Magistr., Posterp., e. gr. Pfarr- u. Wallfahrtskirche, e. Spital, e. Armenhaus u. 5 Jahrm. — Fronberg, Df., $\frac{1}{4}$ M. NO. v. vor., 450 Ew., Schloß, Branntweinbrenn. u. ergieb. Hopfenbau. — Vilshofen, Df., $1\frac{3}{4}$ M. SW. v. Schwandorf, an d. Vils, 430 Ew.

6. Verwaltungsdistrict Cham, 6,7 QM., 22,532 Ew., 49 Gem.: Landger.: Cham u. Furth unt. d. Bezirksger. Neunburg v. W.

Cham, kl. St., $6\frac{1}{4}$ M. NO. v. Regensb., am Regen, in e. Gebirgsgegend, 2520 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Baubeh., Posterp., Magistr., e. lat. Schule, sehr schöne Pfarrkirche, e. Kinderbewahranst., e. Spital, e. Kranken- u. e. Armenhaus, Branntweinbrenn. u. 4 Jahrm. — Runding, Df., $\frac{3}{4}$ M. O. v. Cham, am Fuße d. Haidstein, 660 Ew., sehensw. Schloß m. sehr schön. Fernsicht. — Willmering, Kchdf., $\frac{1}{2}$ M. N. v. Cham, 450 Ew. — Thierlstein, Kchdf., $\frac{3}{4}$ M. SW. v. Cham, 590 Ew. u. ergieb. Feldbau. — Sattelbeilstein, Kchdf., $1\frac{3}{4}$ M. SO. v. vor., 870 Ew. — Furth, St. an d. Eisenbahn, $2\frac{1}{4}$ M. NO. v. Cham, 3100 Ew., LandG., Magistr., Posterp., 2 Kirchen, e. Kranken- u. e. Armenhaus, hübsch. Schloß, e. Papiermühle, e. Glasfb., Branntweinbrenn. u. 6 Jahrm. — Arnschwang, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. SW. v. vor., 810 Ew., e. d. ältesten Orte d. Ober-Pfalz, Posterp., Schloß u. Glashütte. — Renkam, Kchdf., $\frac{1}{4}$ M. NW. v. vor., 670 Ew. u. Branntweinbrennerei.

7. Verwaltungsdistrict Waldmünchen, 5,0 QM., 16,938 Ew., 42 Gem.; Landger.: Waldmünchen unt. d. Bezirksger. Neunburg v. W.

Waldmünchen, St., 8 M. NO. v. Regensb., an d. Schwarzach u. an d. böhm. Grenze, 2629 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Magistr., e. Forst- u. e. HZollA., Posterp., 3 Kirchen, Schloß, e. Pfründner- u. e. Krankenanst., e. Glasfb., stark. Flachsbau u. 5 Jahrm. — Treffelstein, Kchdf., 1 M. NW. v. vor., 810 Ew. $\frac{1}{4}$ M. NW. d. Kchdf. Tiefenbach, e. Gem. m. 1250 Ew., Posterp., Flachs- u. Tabakbau. — Gleißenberg, Pfdf, 1 M. S. v. Waldmünchen, 760 Ew.; in d. Nähe d. holzreiche Kessel-Wald. $\frac{1}{2}$ M. N. d. Kchdf. Herzogau, 1080 Ew., Schloß u. Glashütte. — Schönthal, Pfdf. an d. Schwarzach, 1 M. SW. v. Waldmünchen, 420 Ew., Tabakbau u. Fb. u. e. ehem. Klost. SO. d. Kchdf. Döfering m. 650 Ew. — Rötz, St., 2 M. SW. v. Waldmünchen, an d. Schwarzach, 1200 Ew., Magistr., Posterp., 2 Kirchen, d. Ruinen d. nahen Schlosses Schwarzenburg, Salpetersied., Flachs- u. Tabakbau, Garn- u. Leinwandhd. u. 5 stark besuchte Jahrm.

8. Verwaltungsdistrict Neunburg vorm Wald, 11,1 QM., 32,937 Ew., 80 Gem.; Landger.: Neunburg u. Ober-Viechtach unt. d. Bezirksger. Neunburg v. W.

Neunburg v. W., St., 6 M. NO. v. Regensb., am l. Ufer d. Schwarzach, 2350 Ew.,

BezirksA., e. Bezirks- u. e. LandG., RentA., Baubeh., Magistr., Posterp., Kinderbewahranst., 4 Kirchen, e. Inst. d. armen Schulschw., e. Irrenheilanst., 2 Armenhäuser, 2 hübsche Schlösser, Flachsbau, Leinweb. u. 5 Jahrm. — Penting, Df., 1/2 M. SW. v. vor., 500 Ew. u. sehr stark. Flachsbau. — Neukirchen, Mfl., 1 M. SO. v. Neunburg, 680 Ew., Posterp., hübsche Pfarrkirche, e. Armenhaus u. 1 Jahrm. — Bodenwöhr, Kchdf., 1 1/2 M. SW. v. vor., an e. großen Weiher, 250 Ew., Berg- u. HüttenA., Posterp., 2 Kupolöfen, Emailliranst., e. Löffelfb. u. e. Eisenschmelze (1856 66,145 Ctr. Roheisen, 12,529 Ctr. Gußwaaren u. 9903 Ctr. gefrischt. Eisen). — Schwarzhofen, uralt. Mfl., 1/2 M. NW. v. Neunburg, am Einfl. d. Murach in d. Schwarzach, 660 Ew., Magistr., ehem. Klost. d. Dominik. (jetzt Filialinst. d. armen Schulschw.), treffl. Flachsbau, Zwirn- u. Leinwandhd. u. 4 Jahrm. — Ober-Viechtach, Mfl., 7 1/2 M. NO. v. Regensb., an d. Murach, 1250 Ew., LandG., Magistr., Posterp., bed. Flachsbau u. 4 Jahrm. — Pertoldshofen, Df., 3/4 M. SW. v. vor., an d. Murach, 240 Ew., Schloß u. e. ber. Tuchscheerenfb. — Winklarn, Mfl., 1 M. SO. v. Ober-Viechtach, an d. Ascha, 940 Ew., Posterp., Schloß, Viehzucht, Flachsbau, Leinwandhd. u. 4 Jahrm. — Schönsee, St., 1 1/2 M. NO. v. vor., an d. Ascha, 1110 Ew., Magistr., Posterp., hübsche Pfarrkirche, stark. Flachsbau, Zwirn- u. Leinwandhd. u. 4 Jahrm. 1/2 M. O. d. Kchdf. Stadlern m. 840 Ew., u. 1/4 M. NO. d. Pfdf. Dieterskirchen m. 670 Ew. — Weiding, Kchdf., 1/2 M. SO. v. Schönsee, 650 Ew. u. Leinweb. — Schönau, Kchdf., 1/2 M. SO. v. vor., 610 Ew.

9. Verwaltungsdistrict Nabburg, 7,6 QM., 18,143 Ew., 40 Gem.; Landger.: Nabburg unt d. Bezirksger. Neunburg v. W.

Nabburg, St., 6 3/4 M. NNO. v. Regensb., 1790 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Magistr., Posterp., 6 Kirchen, Flußspathbruch u. 8 Jahrm.; N. hat e. von d. Wenden erb. Vorstadt (Venedig). — Pfreimd, St. zwischen d. Nab u. Pfreimd, 1/2 M. NO. v. vor., 1350 Ew., Magistr., Posterp., Schloß, Franziskanerhosp. m. d. Gruft d. Landgfn. v. Leuchtenberg, e. Inst. d. armen Schulschw., e. lat. Schule, e. Krankenhaus, e. Spiegelschleife, Ackerbau, Viehzucht u. 6 Jahrm. 3/4 M. NO. d. Pfdf. Trausnitz im Thale m. 780 Ew. u. e. auf e. Hügel geleg. Schloß (einst Detentionsort d. in d. Schlacht bei Mühldorf 1322 gefang. österr. Erzhzgs. Friedrich d. Schönen). — Wernberg, Mfl., 3/4 M. NO. v. Pfreimd, unw. d. Nab, 630 Ew., Posterp., Schloß, ergieb. Ackerbau, Serpentinbrüche u. 1 Jahrm. — Guteneck, Kchdf., 1 M. SO. v. Nabburg, 570 Ew. — Schwarzenfeld, Pfdf., 1 1/4 M. SW. v. Nabburg, am r. Ufer d. Nab, unw. d. Einmünd. d. Schwarzach, e. Gem. m. 1070 Ew., Posterp., e. gr. Hammerwerk, Spiegelglasfb., Thon- u. Bleiglanzgruben.

10. Verwaltungsdistrict Vohenstrauß, 8,5 QM., 22,206 Ew., 48 Gem.; Landger.: Vohenstrauß unter d. Bezirksger. Weiden.

Vohenstrauß, Mfl., 9 1/2 M. NO. v. Regensb., 1570 Ew., BezirksA., LandG., e. Rent- u. e. ForstA., Magistr., Posterp., d. Schloß Friedrichsburg (ehem. Residenz d. Pfalz-Neuburg-Veldenzschen Linie d. wittelsb. Hauses) u. 4 Jahrm. W. d. Df. Altenstadt m. 650 Ew. — Leuchtenberg, Mfl., 1 M. SW. v. vor., an d. Luse, 560 Ew., 2 Kirchen, Bergschloß m. schön. Aussicht u. 4 Jahrm. — Moosbach, Mfl., 1 M. SO. v. Vohenstrauß, 710 Ew., Magistr., Getreidebau u. 3 Jahrm. 1 M. SW. d. Pfdf. Taennesberg m. 860 Ew., e. Posterp. u. Burgruinen. — Eßlarn, Mfl., 1 1/4 M. SO. v. vor., nahe an d. böhm. Grenze, 2230 Ew., Magistr., Posterp., NZollA. u. 3 Jahrm. — Pleistein, St., 1/2 M. NO. v. Vohenstrauß, 1030 Ew., Magistr., 2 Kirchen, e. Eisenhammer, e. Inst. d. armen Schulschw., e. Schloßruine auf d. nahen Berge u. 4 Jahrm. NO. d. Pfdf. Miesbrunn m. 520 Ew. u. d. Hammerwerk Finkenhammer in d. Nähe. — Waidhaus, Mfl., 1 M. SO. v. vor., 1230 Ew., 2 Kirchen, Posterp., NZollA., u. e. Glashütte. — Waldthurn, Mfl., 3/4 M. NW. v. Vohenstrauß, an d. Quelle d. Luse, 860 Ew., Posterp., Schloß, e. Glashütte u. 4 Jahrm.

11. Verwaltungsdistrict Neustadt an d. Waldnab, 10,9 QM., 25,390 Ew., 58 Gem.; Landger.: Neustadt u. Weiden unt. d. Bezirksger. Weiden.

Neustadt an d. Waldnab, St., 10 3/4 M. NNO. v. Regensburg, 1260 Ew., BezirksA., LandG., Magistr., Posterp., 3 Kirchen, e. Schloß, Quarz-, Zinnober- u. Frauenglasbrüche u. 5 Jahrm. Die St. hat d. Vorort Altenstadt jens. d. Waldnab u. d. Ruine Sternstein in d. Nähe. — Floß, Mfl., 1 M. O. v. vor., 1680 Ew., Posterp., Schloß, Synagoge, 4 Jahrm. u. vortreffl. Granit in d. Nähe. 1/2 M. NO. d. Kchdf. Flossenburg m. 600 Ew., e. Simultankirche u. e. Schloßruine. — Parkstein, Mfl., 1 M. WNW. v. Neustadt, 760 Ew., e. Simultan- u. e. Nebenkirche, Schloßruine u. Thongruben. — Windisch-Eschenbach, Mfl., 1 1/4 M. NW. v. Neustadt, am Zusammenfl. d. Fichtelnab m. d. Waldnab, 980 Ew., sehensw. Schloß u. 4 Jahrm. — Weiden, St., 3/4 M. S. v. Neustadt, 2480 Ew., e. Bezirks- u. e. LandG., e. Rent- u. e. ForstA., Baubeh., Posterp., Magistr., e. lat. Schule, e. Kinderbewahranst., e. Spital, Schloß, Salpetersied., Farbenfb., Torfstech., Jaspisgruben, stark. Feldbau, Viehzucht u. 6 Jahrm. — Mantl, Mfl., 1 1/4 M. SW. v. Weiden, an d. Haidenab, 930 Ew., e. Simultan- u. e. Wallfahrtskirche, 3 Jahrm. u. mehr. Eisenhämmer u. Weiher in d. Umgegend. SO. d. Weiler Weiherhammer m. e. Hüttenverwalt. u. e. Hütten- u. Eisenwerk (1856 32,158 Ctr. Roh-, 15,762 Ctr. gefrischt. Eisen u. 14.159 Ctr. Gußwaaren). — Etzenricht, Kchdf., 3/4 M. v. vor., 880 Ew., Wasser- u. Oelmühle, Glasschleife, Hopfen- u. Obstbau

u. beträchtl. Viehzucht. — Kohlberg, Mfl. an d. Waldnab, 2 M. SW. v. Weiden, 700 Ew., Posterp., Pfarrkirche u. starke Viehzucht. — Freiung, Mfl., 1 M. NW. v. vor., Posterp., Schloß, 2 Jahrm. u. nahe Eisenlager in gebirg. Gegend. ½ M. NO. d. Mfl. Kaltenbrunn m. 770 Ew., e. Simultankirche, stark. Viehzucht u. 3 Jahrm.

12. Stadtbezirk Amberg, 0,3 QM.

Amberg, St., 7 M. NW. v. Regensb., zwischen 49° 27′ 13″ n. Br. u. 29° 32′ 7″ ö. L., an beiden Ufern d. schiffb. Vils, in e. v. Bergen umgeb. Thale, 1861 11,700 Ew. (1858 8530 Seelen; Garn.: 1 Inf.-Bat., 2 Chev.-Esc.), Appell.-G., e. Handels-, e. Bezirks-, e. Stadt- u. e. Land-G., BezirksA., e. Forst-, e. Berg-, e. Rent-, e. Salz- u. e. NZollA., Baubeh., Archivconservatorium, Postverwalt., Magistr., Lyceum, Gymn., Studentensem., latein. Schule, Landwirthschafts- u. Gewerbeschule, e. Franziskanerhosp., 4 Filialinst. d. barmh. Schwest., e. Inst. d. armen Schulschw., Kinderbewahranst., Waisenhaus, Strafarbeitshaus, Leihhaus, Rettungsanst. für verlass. Kinder, d. städt. Marienspital, Zeughaus, Kaserne, Drahthammer, e. Gewehr- u. e. Fayencefb., Tabakfb., Verfert. v. Tabakdosen, Hüten, Spielkarten, Wollenzeug- u. Leinweb., Schiffahrt, k. Schloß, 8 Kirchen u. 4 Jahrm.; in d. Nähe bed. Eisenbergw. u. Steinkohlen- nebst Porzellanerdegruben (1856 m. d. Hüttenw. in Leidersdorf 90,277 Ctr. Roheisen, 8310 Ctr. Gußwaaren u. 11,785 Ctr. gefrischt. Eisen). Merkw. Gebäude sind: die goth. St. Martins-Pfarrkirche m. e. 300′ h. Thurme u. mehr. Grabm. (darunt. d. des Pfalzgfn. Rupert, † 1397); d. St. Georgskirche (1359 erb.) m. e. breithürm. Façade; d. Wallfahrtskirche auf d. Mariahilfsberge m. weiter Aussicht üb. d. bayer. Wald u. d. Jubeldenkm. d. Kön. Max Joseph (1824 err.). 1796 wurden hier d. Franzosen unt. Jourdan v. d. Oesterreich. unt. Erzhzg. Karl gänzlich geschlagen.

13. Verwaltungsdistrict Amberg, 13,0 QM., 24.965 Ew., 59 Gem.; Landger.: Amberg u. Vilsek unt. d. Bezirksger. Amberg.

Hirschau, kl. St., 1½ M. NO. v. Amberg, v. Weihern umgeben, 1540 Ew., Magistr., Posterp., Schloß, e. ber. Steingutfb., Schiefersteinbruch u. 3 Jahrm. — Schnaittenbach, Mfl., ½ M. O. v. vor., 730 Ew., Posterp. u. stark. Fischfang. — Käfering, Kchdf., ½ M. S. v. Amberg, 520 Ew., Posterp. u. e. Schloß. — Rieden, Mfl. an d. Vils, 2 M. SO. v. Amberg, 680 Ew., 2 Kirchen, Burgruine u. 4 Jahrm. — Ensdorf, Pfdf., N. u. nahe d. vor., an d. Vils, 760 Ew., Posterp. u. ehem. Bened.-Klost. m. Denkmalen an Otto IV. v. Wittelsbach u. dessen Gemahlin Helika. In d. Nähe d. Weil. Leidersdorf, HüttenA. u. Eisenhammerwerk. — Vilseck, St., 2½ M. NW. v. Amberg, an d. Vils, 1140 Ew., LandG., ForstA., Posterp., 2 Kirchen, Schloß, e. Spital, Bergbau, ergieb. Steinbr., Torfstech., starke Fischerei u. 6 Jahrm.; in d. Nähe d. Dachsburg, e. unterird. Gemach m. Spuren v. Malereien, u. 1½ St. entf. d. Eisenbergw. Schwarzenberg. — Greffenwöhr, Df., ¼ M. N. v. vor., e. Gem. m. 530 Ew. — Langenbruck, Df., ½ M. NW. v. Vilseck, e. Gem. m. 1020 Ew., Schloß, Eisenhammer, Hochofen u. Ockergrube. — Schlicht, Pfdf. nahe bei Vilseck, 540 Ew. — Hahnbach, Mfl., 1¼ M. S. v. Vilseck, an d. Vils, 850 Ew., e. Inst. d. armen Schulschw., 2 Kirchen, Posterp., Spital u. in d. Nähe d. Wallfahrtskirche Fronberg; unw. 4 große Bergkegel (Süßerberge). — Blauesausack, Weil., ¾ M. O. v. Vilseck, m. e. ausgez. Steinbruche, aus dem vorzügl. Mühl- u. Bausteine gewonnen werden.

14. Verwaltungsdistrict Tirschenreuth, 12,9 QM., 28,421 Ew., 48 Gem.; Landger.: Tirschenreuth u. Waldsassen unt. d. Bezirksger. Weiden.

Tirschenreuth, St., 3¼ M. NO. v. Weiden, an d. Waldnab, 2250 Ew., BezirksA., LandG., e. Rent- u. e. ForstA., Baubeh., Posterp., Magistr., Schloß, 3 Kirchen, Tuch- u. Zeugmanuf., e. Wollspinnfb., e. Porzellanfb. u. 4 Jahrm. — Mähring, Mfl., 1½ M. NO. v. Tirschenreuth, an d. böhm. Grenze, 740 Ew., NZollA., Posterp., 2 Kirchen, Hochofen, Eisenhammer u. 2 Jahrm. ¾ M. SW. d. Pfdf. Grießbach m. 600 Ew. — Bärnau, kl. St., 1¼ M. SO. v. Tirschenreuth, im sog. Salzgaue, an d. Waldnab, 1250 Ew., Magistr., NZollA., Posterp., 3 Kirchen, Schloß, Tuch- u. Wollenzeugweb., Gerb., Ackerbau, Viehzucht u. 2 Jahrm. — Plößberg, Pfdf., 1 M. SW. v. vor., e. Gem. m. 1030 Ew., Posterp., Zeug- u. Tuchweb. SO. d. kl. Df. Silberhütte, nahe an d. Quelle d. Waldnab, m. e. Tafelglasfb. u. e. Eisenhammer. — Falkenberg, Mfl., 1¼ M. WSW. v. Tirschenreuth, in e. wildromant. Thale, an d. Waldnab, 720 Ew., Posterp., hübsche Pfarrkirche, e. Mineralquelle, e. großart. Schloßruine auf e. Felsen, Garnhdl., Leinweb. u. 2 Jahrm. — Waldsassen, Mfl., 1¾ M. NW. v. Tirschenreuth, am l. Ufer d. Wondreb, 1910 Ew., LandG., e. Rent- u. e. HZollA., Magistr., Posterp., ehem. reiche Cisterzienserabtei m. e. hübsch. Klosterkirche, ber. Papierfb., Tuch- u. Zeugmanuf., Steingutfb., Badeanst., Viehzucht, ergieb. Feldbau u. 4 Jahrm. ½ M. entfernt d. Berg- u. HüttenA. Königshütte m. Hochofen u. d. Eisensteinbergw. Teichselrang in d. Nähe (1856 134,248 Ctr. Roh-, 12,445 Ctr. gefrischt. Eisen u. 2416 Ctr. Gußwaaren). — Kondrau, Df., ¼ M. SW. v. vor., 650 Ew., ber. Mineralquelle u. Badeanst. — Mitterteich, Mfl., 1 M. SW. v. Waldsassen, 1570 Ew., Magistr., Posterp., 2 Kirchen, Bergkrystall, Feldbau u. 7 Jahrm. — Wiesau, Kchdf., ¾ M. SW. v. vor., 670 Ew., Eisenhammer, Stahl- u. Schwefelquelle m. e. Badeanst. ¼ M. NW. d. Kchdf. Fuchsmühl, an d. Ostseite d. Steinwaldes, e. Gem. m. 1090 Ew., Schloß, Wallfahrtskirche, Mineralquelle, Eisensteinzeche u. e. Hammerwerk. —

Konnersreuth (Konradsreuth), Mfl., $^3/_4$ M. W. v. Waldsassen, 720 Ew., Magistr., Alaunwerk, Tuch- u. Zeugmach. u. 2 Jahrm. — Waltershof, Mfl., $1^1/_2$ M. SW. v. vor., 1100 Ew., Wollweb., Färb., Bergbau auf Eisen u. Braunstein u. 3 Jahrm. — Neu-Albenreut, Pfdf., $1^1/_2$ M. O. v. Waldsassen, an d. böhm. Grenze, e. Gem. m. 1110 Ew. u. Zollstation.

15. Verwaltungsdistrict Kemnath, 8,8 QM., 23,957 Ew., 72 Gem.; Landger.: Kemnath u. Erbendorf unter d. Bezirksger. Weiden.

Kemnath, St., $6^1/_2$ M. N. v. Amberg u. 5 M. NW. v. Weiden, l. a. d. Haidenab, 1480 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Baubeh., Posterp., Realschule, 3 Kirchen, schöne Anlagen um d. St., Drahtfb., Polirwerke, Papiermühle, Eisengruben, Schmelzwerke, Eisenhämmer, Torfstich, Viehzucht, gut. Flachs- u. Feldbau, Hd. m. Schleif- u. Wetzsteinen u. 5 Jahrm. — Kulmain, Mfl., $^1/_4$ M. NNO. v. vor., 660 Ew., e. ev. Pfarre, Schloß, Schleif- u. Wetzsteinbruch u. starke Viehzucht. — Brand, Kchdf., 1 M. N. v. vor., 600 Ew., Schloß, Eisenhammer u. Baumwollspinn. NW. d. Kchdf. Mehlmeisel, im Thale d. Fichtelnab, 980 Ew. — Ebnath, Pfdf. an d. Fichtelnab, $1^1/_4$ M. NNO. v. Kemnath, e. Gem. v. 1010 Ew., hübsch. Schloß, Gruben v. ausgezeichn. Farben- u. Porzellanerde u. 3 Jahrm. — Fichtelberg, Pfdf., $1^1/_4$ M. NW. v. vor., an d. Quelle d. Fichtelnab, 440 Ew., Berg- u. HüttenA. u. e. Eisenbergw. nebst Hochofen u. Eisenhämmern (1856 46,816 Ctr. Roh-, 19,780 Ctr. gefrischt. Eisen u. 1087 Ctr. Gußwaaren). — Waldeck, Mfl., $^1/_2$ M. SO. v. Kemnath, 450 Ew., alt. Bergschloß u. 3 Jahrm. — Erbendorf, Mfl., 2 M. OSO. v. Kemnath, r. an d. Fichtelnab, 1370 Ew., LandG., Magistr, Posterp., Grubenverwalt., e. ev. u. e. kath. Pfarrkirche, Spital, Glasschleife u. 4 Jahrm. — Friedenfels, Kchdf., $^3/_4$ M. NO. v. vor., 620 Ew., Eisenhammer, Blaufeuer u. d. sehensw. Ruine d. Schlosses Weißenstein in d. Nähe. — Thumsenreut, Pfdf., $^1/_2$ M. ONO. v. Erbendorf, an d. Waldnab, 430 Ew. u. hübsch. Schloß d. Frhn. v. Lindenfels. — Wildenreut, Pfdf., $^3/_4$ M. SSO. v. Erbendorf, 650 Ew. u. Schloß.

16. Verwaltungsdistrict Eschenbach, 9,4 QM., 23,882 Ew., 55 Gem.; Landger.: Eschenbach unt. d. Bezirksger. Weiden u. Auerbach unt. d. Bezirksger. Amberg.

Eschenbach, St., $6^3/_4$ M. NNW. v. Amberg, 1320 Ew., BezirksA., LandG., Magistr., Posterp., 3 Kirchen, Schloß, Tuchfb., Torfstech., Thongruben u. 5 Jahrm. — Speinshart, Pfdf., $^1/_2$ M. NNW. v. vor., 470 Ew., RentA. u. ehem. Prämonstrat.-Abtei. — Neustadt am Kulm, St., 1 M. NNW. v. Eschenbach, zwischen d. rauhen (2134') u. schlechten Kulm (1746'), 1000 Ew., Magistr., 2 Kirchen, 2 Burgruinen, e. öffentl. schön. Garten u. 4 Jahrm. — Pressath, Mfl., $1^1/_4$ M. SO. v. vor., an d. Haidenab, 2010 Ew., Magistr., ForstA., Pfarrkirche, Schloß, e. 126' l. Brücke, 2 Steingutfb. u. 4 Jahrm. — Grafenwöhr, kl. St., 1 M. SO. v. Eschenbach, 950 Ew., Posterp., 5 Kirchen u. e. Schloß. — Kirchenthumbach, Mfl., 1 M. W. v. Eschenbach, 700 Ew., 2 Kirchen, Schloß, Armenhaus, fischreiche Teiche u. 3 Jahrm. — Auerbach, St., $4^1/_4$ M. NW. v. Amberg, auf e. steilen Anhöhe, 1760 Ew., LandG., RentA., Magistr., Posterp., 3 Kirchen, Spital, sehensw. Versteinerungen in nahen unterird. Gängen u. 7 Jahrm. $^1/_2$ M. NW. d. Pfdf. Michelfeld m. 640 Ew. u. e. ehem. Bened.-Klost. — Neuhaus, Mfl., 1 M. SW. v. Auerbach, an d. Pegnitz, 550 Ew., Posterp., Pfarrkirche, Armenhaus u. 5 Jahrm.; in d. Umgebung mehr. sehensw. Tropfsteinhöhlen.

17. Verwaltungsdistrict Sulzbach, 6,4 QM., 15,868 Ew., 34 Gem.; Landger.: Sulzbach unt. d. Bezirksger. Amberg.

Sulzbach, St., $1^1/_2$ M. NW. v. Amberg, auf e. Anhöhe, 3120 Ew. (Garn.: 1 Inf.-Bat.), BezirksA., LandG., RentA., Magistr., Postverwalt., e. ev. Decanat nebst 2 Pfarrämtern, e. latein. Schule, 3 Simultankirchen, typogr. Anst., Bergschloß, Spital, stark. Hopfenbau u. 5 Jahrm. In d. Nähe d. Wallfahrtskirche Annaberg u. Eisensteingruben. — Königstein, Mfl., $1^1/_2$ M. NW. v. vor., 680 Ew., e. kath. u. e. ev. Pfarre, ergieb. Landwirthschaft u. 3 Jahrm. $^1/_2$ M. SW. d. Df. Achtel (Vorder-), e. Gem. m. 600 Ew. — Rosenberg, Df., $^1/_4$ M. SO. v. Sulzbach, 590 Ew., Simultankirche u. Schloß. — Weigendorf, Df., $1^1/_2$ M. W. v. Sulzbach, e. Gem. v. 690 Ew. — Etzelwang, ev. Pfdf., $^1/_4$ M. NO. v. vor., 130 Ew., Simultankirche.

18. Verwaltungsdistrict Velburg, 13,7 QM., 24,418 Ew., 67 Gem.; Landger.: Parsberg u. Kastl unt. d. Bezirksger. Amberg.

Velburg, St., $3^1/_2$ M. SW. v. Amberg, zwischen 2 Bergen, m. e. Vorstadt, an d. schwarzen Laber, 990 Ew., BezirksA., RentA., Posterp., Ruinen e. Bergschlosses u. 9 Jahrm.; in d. Nähe Kalkfelsen u. Tropfsteinhöhlen. — Parsberg, Mfl., 1 M. SO. v. vor., am r. Ufer d. schwarzen Laber auf e. Berge, 590 Ew., LandG., Pfarrkirche m. d. Grabmale ihres Gründers Hans v. Parsberg, Posterp. u. 4 Jahrm. — Luppurg, Mfl., $^1/_4$ M. OSO. v. vor., Schloß u. 2 Jahrm. — Hohenfels, Mfl., $1^1/_2$ M. NO. v. Parsberg, in e. Gürtel v. Felsen, 760 Ew., Posterp., Schloß, 3 Kirchen u. 4 Jahrm. — Lutzmannstein, Mfl., 1 M. NO. v. Velburg, 290 Ew. u. Schloß. — Hohenburg, Mfl., $^1/_2$ M. NO. v. vor., an d. Lauterach, 790 Ew., Posterp., uralte Burg (Sitz d. ehem. Markgfn. gl. N.) u. 8 Jahrm. — Kastl, Mfl., $2^1/_2$ M. SW. v. Amberg, an d. Lauterach, 830 Ew., LandG., RentA., Magistr., Posterp., 3 Kirchen, darunt. d. ehem. Bened.-Abtei m. d. Grabm. d. ber. Feldhauptmanns Seyfried Schweppermann, 2 Beneficiathäuser u. 4 Jahrm. — Pfaffenhofen, Kchdf.,

SW. nahe am vor., 270 Ew. u. sehensw. Schloß. — Lauterhofen, Mfl., ½ M. W. v. Kastl, an d. Lauterach, 715 Ew., 3 Kirchen u. 3 Jahrm. — Gnadenberg, Pfdf., 1½ M. W. v. vor., 200 Ew. u. e. ehem. Kloster.

19. Verwaltungsdistrict Neumarkt, 11,7 QM., 31,866 Ew., 85 Gem.; LandG.: Neumarkt u. Hippoltstein unt. d. Bezirksger. Amberg.

Neumarkt, St., 4¾ M. SW. v. Amberg, am Ludwigskanale, 3810 Ew. (Garn.: 2 Chev.-Esc.), BezirksA., LandG., e. Rent- u. e. ForstA., Baubeh., Magistr., Posterp., Spital nebst e. Filialinst. d. barmh. Schw., e. Kinderbewahranst., Mineralquelle m. Badeanst., e. Tabakfb., Obstbau, Seidenzucht u. 7 Jahrm.; in d. Nähe d. prachtv. Ruine d. Bergschlosses Wolfstein. — Berngau, Pfdf., ¾ M. SW. v. Neumarkt, e. Gem. m. 720 Ew., Obst- u. Feldbau. — Freistadt, St., 2 M. SW. v. Neumarkt, an d. hintern Schwarzach, 830 Ew., Posterp., Magistr., Franziskanerhosp. m. e. Wallfahrtskirche, e. reiches Spital, e. leon. Drahtfb. u. 9 Jahrm. — Seligenporten, Pfdf., 1 M. NNW. v. vor., 760 Ew. u. ehem. Cisterzienserklost. — Pyrbaum, Mfl., 1½ M. WNW. v. Neumarkt, 630 Ew., e. ev. Decanat, e. kath. Pfarrkirche, Schloß, Bortenwirk. u. 2 Jahrm. — Sulzbürg, Mfl., ¾ M. SO. v. Freistadt, unw. d. Sulz, 770 Ew., e. kath. u. e. ev. PfarrA., e. Synagoge, d. Bergschloß Ober-Sulzbürg u. 5 Jahrm. — Hilpoltstein, St., 1½ M. WSW. v. Freistadt u. 9½ M. NW. v. Regensb., 1580 Ew., LandG., RentA., Magistr., Posterp., 3 Kirchen, e. Armen- u. e. Krankenhaus, 2 Schlösser m. schönen Gartenanlagen, Rathhaus, Branntweinbrenn., bed. Getreidebau, Sandsteinbruch u. 2 Jahrm. — Allersberg, Mfl., 1¼ M. NO. v. vor., 1450 Ew., 2 kath. Kirchen, Spital, Schloß, 2 leon. Gold- u. Silberdrahtfb. u. 4 Jahrm. — Ebenrieht (Ebenried), ev. Pfdf., ¾ M. SO. v. vor., e. Gem. m. 620 Ew. u. e. Simultankirche. — Heideck, kl. St., 1¼ M. SW. v. Hilpoltstein, an d. obern Roth, 950 Ew., kath. Pfarrkirche, Schloß u. 8 Jahrm. — Sandsee, kl. Df., 1 M. WSW. v. vor., hübsch. Schloß m. schön. Gärten.

20. Verwaltungsdistrict Hemau, 12,9 QM., 29,118 Ew., 92 Gem.; Landger.: Hemau u. Riedenburg unt. d. Bezirksger. Regensburg.

Hemau, St., 3 M. WNW. v. Regensburg, an d. schwarzen Laber, 1440 Ew., BezirksA., LandG., Baubeh., Magistr., RentA., Posterp., 3 kath. Kirchen, e. Rath- u. e. Armenhaus u. 7 Jahrm. — Hohenschambach, Pfdf., ½ M. OSO. v. vor., 510 Ew., Posterp. u. Viehzucht. — Etzenberg, Kchdf., 1 M. O. v. Hemau, e. Gem. m. 620 Ew. u. Schloß. — Laber, Mfl., 1 M. NO. v. Hemau, an d. schwarzen Laber, zwischen 2 Bergen, 800 Ew., 2 Kirchen, alt. Bergschloß, Armenhaus, Salpetersied., e. Papiermühle, e. Eisenhammer u. 7 Jahrm. SO. d. Kchdf. Etterzhausen, 340 Ew. u. e. sehensw. Kalksteinhöhle. — Beratzhausen, Mfl., ½ M. NNO. v. Hemau, r. an d. schwarzen Laber, 996 Ew., 3 Kirchen, Armenhaus u. 5 Jahrm.; in d. Nähe d. Ruinen d. ehem. Schlosses Ehrenfels u. auf e. Berge d. Wallfahrtskirche Rehberg. — Deuerling, Pfdf., 1¼ M. OSO. v. Hemau, 580 Ew., Posterp. u. e. Eisenhammer. — Pointen, Mfl., 1 M. SW. v. vor., 600 Ew., e. Glashütte u. schöne Waldungen. — Breitenbrunn, Mfl., 1¾ M. NW. v. Hemau, 500 Ew., 3 Kirchen, Schloß u. 8 Jahrm. — Riedenburg, Mfl., 4 M. WSW. v. Regensb., r. an d. Altmühl, 1240 Ew., LandG., RentA., Posterp., 2 Kirchen, alt. Bergschloß, e. Armen- u. e. Krankenhaus, Eisenhammer u. 9 Jahrm. In d. Nähe d. Ruinen d. Schlösser Tachenstein u. Rabenstein. — Eggersberg, Pfdf., ¼ M. NW. v. vor., an d. Altmühl u. am Ludwigskanale, 240 Ew. u. Schloß. — Altmannstein, Mfl., 1¼ M. SSW. v. Riedenburg, r. an d. Schambach, 700 Ew., 2 Kirchen, Burgruinen u. 3 Jahrm. NW. d. Pfdf. Schamhaupten, 280 Ew., Posterp. u. viele röm. Alterthümer. — Dietfurt, kl. St., 1¼ M. NW. v. Riedenburg, am Ludwigskanale u. am l. Ufer d. Altmühl, 960 Ew., Posterp., Magistr., Franziskanerklost., 3 kath. Kirchen, e. Armenhaus u. 9 Jahrm.; hier siegten 1703 die Oesterr. über d. Bayern.

4. Kreis (Regierungsbezirk) Ober-Franken.

Ober-Franken, zwischen 28° 8′ u. 30° ö. L. u. 49° 35′ u. 56° 28′ n. Br., grenzt im N. an d. hzgl. sächs. u. fstl. reuß. Länder u. an d. Königr. Sachsen, im S. an Mittel-Franken, im O. an Ober-Pfalz u. Regensburg u. an Böhmen, im W. an Unter-Franken u. Aschaffenburg u. umfaßt e. Flächenraum v. 124,22 QM. Seine Bevölkerung belief sich nach d. Zählung v. 1861 auf 516,600 Ew. (1858 509,770 Seelen, näml. 249,135 männl. u. 260,635 weibl., 500,393 v. Civil u. 9377 v. Milit.; 1818 394,954, 1827 437,473, 1834 467,614, 1846 501,163, 1855 499,913), welche in 32 Städten, 54 Marktfl., 1452 Dörfern, 666 Weilern u. 1322 Einöden u. Mühlen leben, u. sich m. Ausnahme v. 284,000 Luth., 244 Reform. u. 5440 Israel. zur röm.-kath. Religion bekennen. Der Kreis wird in administrat. Beziehung in 3 unmittelbare Stadtbezirke (Bayreuth, Bamberg u. Hof) u. in 19 Verwaltungsdistricte eingetheilt, welche rücksichtlich d. Justiz d. Appellationsgerichte in Bamberg m. 4 Bezirksgerichtssprengeln unterstehen. Hinsichtlich d. Religionsbekenntnisses sind d. Katholiken d. Erzbisthume in Bamberg u. d. Evangelischen d. Consistorium in Bayreuth untergeordnet.

1. Stadtbezirk Bayreuth, 0,39 □M.

Bayreuth, St., 27 M. NO. v. München u. 14 M. NW. v. Regensburg, unt. 49° 56′ 41″ n. Br. u. 29° 15′ 29″ ö. L., am rothen Main schön gelegen u. durch e. Zweigbahn m. d. sächs.-bayer. Eisenb. verbunden, 1007′ üb. d. M., 1861 18,000 Ew. (1858 17,850, wor. 3809 v. Mil.; Garn.: 2 Inf.-Bat. u. 3 Chev.-Esc.), Kreisregier., BezirksG. m. e. Schwurgerichtshofe, HandelsG., BezirksA., e. Stadt- u. e. LandG., e. Rent- u. e. ForstA., Baubeh., Post- u. BahnA., Telegraphenstat., e. Administrat. unmittelb. Stiftungen, Magistr., ev. Consistorium, Brandversich.-Inspection, SalzA., e. Gymn., e. lat. Schule, e. Kreis-Landwirthschafts- u. Gewerbsschule m. werthvoll. Naturaliensamml. u. Bibl., e. Taubstummen-Lehranst., e. Alumneum, e. Kinderbewahranst., e. Kreis-Naturaliensamml., d. kgl. Bibl., e. Reitschule, 2 Bürgerspitäler, e. Krankenhaus, e. Lazareth, e. Waisenversorgungsanst., e. Rettungshaus für arme verwahrloste Familien (Jean Paulsstift), 4 ev. Kirchen, e. kath u. e. reform. Pfarrei, e. Synagoge, e. histor. Verein, Leinen-, Wollen- u. Baumwollweb., Flachsgarnspinn., Glockengieß., e. Zucker-, e. Papier-, e. Maschinen-, e. Instrum.- u. e. Spiritusfb., Porzellanmalerei, u. 3 Jahrm. Die ältesten Gebäude d. St. reichen nicht üb. d. J. 1430, wo sie gänzlich v. d. Hussiten zerstört wurde; d. merkwürdigsten v. diesen sind: d. Residenz od. d. alte Schloß (Sophienburg) m. e. hohen 8eck. Thurme (gegenw. v. Behörden benutzt), hat e. Kirche, die zum kath. Gottesdienste dient; d. neue Schloß (1753 v. Markgfn. Friedrich erb.), e. lang. Gebäude m. Flügeln, hübsch. Garten u. Park; d. Gymnasium, vor welchem 1841 d. Standbild Jean Pauls († 1825) v. Schwanthaler erricht. wurde; d. ev. Stadtkirche im goth. Stile (1439 erb.) m. mehr. Bildern d. hier gebornen ber. Malers Riedel u. d. Fürstengruft, in welcher d. meisten Glieder d. markgrfl. Familie v. Anfange d. 17. Jahrh. bis Mitte d. 18. beigesetzt sind; d. Opernhaus (1747 erb.) u. endlich d. Palais d. Hzgs. v. Württemberg. Auf e. Hügel liegt St. Georgen, d. zu Anf. d. 18. Jahrh. v. Markgfn. Georg Wilhelm († 1726) gegr. Vorstadt v. Bayreuth m. sehensw. Kirche (zugl. Stiftkirche d. rothen Adlerordens), e. Irrenheilanst., e. Strafhause u. e. Militärkrankenhause. ½ M. O. d. sog. Eremitage, Lustschloß m. Gärten, Park, Wasserkünsten, künstl. Ruinen u. e. großen Anzahl Familienbildnisse, u. ½ M. W. d. Phantasie (1763 erb., seit 1828 Eigenth. d. Hzgs. Alexander v. Württemberg), e. hübsch eingericht. Lustschloß in reiz. Lage auf d. Kamme e. dicht bewaldeten Abhanges, m. Familienbildern, schön. Bildhauerarbeiten, Park, verschied. Sandsteingruppen u. e. Grotte in Art d. röm. Kolumbarien.

2. Verwaltungsdistrict Bayreuth, 7,7 □M., 26,950 Ew., 70 Gem.; Landger.: Bayreuth u. Weidenberg unt. d. Bezirksger. Bayreuth.

St. Johann, Pfdf., ½ M. NO. v. Bayreuth, 660 Ew. — Bindlach, ev. Pfdf., an d. Trebgast, ¼ M. N. vor., 790 Ew. u. e. schöne Kirche. — Heinersreuth, Df., ½ M. NW. v. Bayreuth, 530 Ew. — Eckersdorf, ev. Pfdf., ½ M. SW. v. vor., 640 Ew., schöne Kirche u. 2 Schlösser. — Mistelgau, ev. Pfdf., ½ M. SW. v. Bayreuth, 650 Ew. aus altsächs. Stamme, welche sich durch ihre Sitten, Sprache und Kleidung vor andern auszeichnen; in d. Nähe gegen SO. standen früher viele Grabhügel (Heidengräber), u. ¼ M. O. d. ev. Pfdf. Mistelbach m. 490 Ew. u. ergieb. Thongruben. — Obernsees, ev. Pfdf., ¾ M. WNW. v. vor., 600 Ew., Mineralquelle u. Schloß. — Weidenberg, Mfl. an d. Steinach, 1½ M. O. v. Bayreuth, 1690 Ew., LandG., schöne Pfarrkirche, Schloß u. 2 Jahrm. Ein Theil d. Ortes liegt auf e. Anhöhe, m. welchem d. andere, Linden gen., im Thale durch e. stein. Treppe verbunden ist; in d. Nähe d. Wunderbrunnen. — Kirchenpingarten, Df., ½ M. SO. v. vor., 540 Ew. — Sophienthal, Df., ¼ M. NNO. v. Weidenberg, 290 Ew., Wassenhammer, Glasknopfshütte, Drahtzieherei u. Schloß; in d. Nähe d. früher ber. Sophienquelle. — Warmensteinach, Df., ¾ M. N. v. vor., e. Gem. m. 980 Ew., Waffenhammer, Glasknopffb. u. e. Drahtwerk.

3. Verwaltungsdistrict Wunsiedel, 7,5 □M., 35,593 Ew., 50 Gem.; Landger.: Wunsiedel, Thiersheim u. Kirchenlamitz unt. d. Bezirksger. Hof.

Wunsiedel, neu geb. freundl. St. an d. Röslau, 4½ M. NO. v. Bayreuth, 3470 Ew., BezirksA., LandG., e. Forst- u. e. RentA., Baubeh., BergA., Magistr., Posterp., Landwirthschafts- u. Gewerbschule, latein. Schule, Kinderbewahranst., Gold-, Silber- u. Eisengruben, Alaun- u. Hammerwerke, Speckstein-, Pfeifenthon-, Kalk- u. Marmorbrüche (1856 2970 Ctr. gold- u. silberhalt. Erze, 536,276 Ctr. Eisenerze, 138 Ctr. Antimonerze, 7000 Ctr. Magnet- u. Schwefelkiese, 5500 Ctr. Porzellan- u. Thonerde, 1680 Ctr. Speckstein, 1214 Ctr. Schwer- u. 113 Ctr. Flußspath), Löffelfb., Zuckerraffin., Leinen- u. Baumwollmanuf., Hd. m. isländ. Moose u. Preiselsbeeren, gut. Feldbau u. 5 Jahrm. ¼ M. SO. d. Alexandersbad m. schön. Gebäuden, Anlagen u. romant. Umgebung. In d. Nähe d. auf Felsen gebaute Schloß Loosburg m. ausgezeichn. Fernsicht. W. ist d. Geburtsort Jean Paul's, dem vor seinem Vaterhause neben d. Kirche e. Büste aus Erz errichtet ist. — Redwitz, industr. Mfl., ¾ M. SO. v. vor., an d. Kössein, 1860 Ew., Magistr., Posterp., Simultankirche, Leinwand- u. Wollzeugmanuf., e. Kupferhammer, chem. Fb. u. 4 Jahrm. Unw. d. Df. Dörflas, e. Gem. m. 740 Ew. — Bernstein, ev. Pfdf, ½ M. NO. v. Wunsiedel, 700 Ew., alt. Schloß, hübsche Kirche, nahe Weiher u. Eisengruben. — Tröstau, Df., ¾ M. SW. v. Wunsiedel, 900 Ew, Kalksteingruben, Blech-, Stab- u. Rollenhammer u. e. Blechlöffelfb. ¾ M. SSW. d. ev. Pfdf. Nagel, e. Gem m. 1720 Ew. —

Thiersheim, Mfl., 1¼ M. NO. v. Wunsiedel, am Flitterbache, 1220 Ew., LandG., Posterp., hübsche Pfarrkirche, Speckstein- u. Kreidegruben u. 4 Jahrm. — Arzberg, Mfl., ½ M. SSO. v. vor., in gebirg. Gegend, 2 ev. Pfarren, 4 Kalköfen, Kobalt-, Steinkohlen-, Braunstein- u. Eisensteingruben, Alaun- u. Pechsied., e. Porzellanfb., Garten- u. Obstbau u. 5 Jahrm. NO. d. Df. Schirding m. 520 Ew. u. e. NZollA. — Brand, ev. Pfdf., ¾ M. SW. v. vor., 650 Ew., Eisenhammer u. Baumwollspinn. — Thierstein, Mfl. an e. Berge, ½ M. N. v. Thiersheim, 1060 Ew., ev. Pfarrkirche, starke Töpf., Ruine e. Bergschlosses, Waffenhammer u. 3 Jahrm. ½ M. NW. d. ev. Pfdf. Höchstadt, e. Gem. m. 1080 Ew., Posterp., Web. u. Baumwollspinn. — Kirchenlamitz, Mfl. an d. perlenreichen Lamitz, 2 M. NNW. v. Wunsiedel, 1710 Ew., LandG., Posterp., Magistr., ev. Pfarre, 2 Kirchen, Leinwand- u. Baumwollmanuf., e. Löffelfb., Töpfereien, gut. Flachsbau u. 3 Jahrm.; auf d. Berge d. Burgruine Eprechtstein m. schön. Fernsicht. — Großwendern, Df., ½ M. O. v. vor., 310 Ew. u. d. Ruinen e. fstl. Jagdschlosses u. d. Schloß Burgstein. — Marktleuthen, Mfl. an d. Eger, ½ M. SO. v. Kirchenlamitz, 1310 Ew., ForstA., Posterp., d. Ruinen d. ehem. stark besuchten St. Wolfgangskapelle u 4 Jahrm. Unw. d. Df. Weißenhaid, an d. Eger, m. 150 Ew., Eisenhüttenwerk u. Hochofen. — Weißenstadt, kl. St., ¾ M SSW. v. Kirchenlamitz, an d. Eger, 2410 Ew., Magistr., Posterp., ev. Pfarre, gut. Flachsbau, Zinn- u. Krystallbergbau u. 4 Jahrm.; in d. Nähe d. Ruine Rudolfstein u. d. Trümmer d. einstigen Raubburg Waldstein auf e. Granitgruppe gl. N. (2791′ üb. d. M.) m. umfaßl. Aussicht. ¾ M. OSO. d. Df. Oberöslau, e. Gem. m. 900 Ew.

4. Verwaltungsdistrict Berneck, 4,04 QM., 15,725 Ew., 29 Gem.; Landger.: Berneck unt. d. Bezirksger. Bayreuth.

Berneck, Mfl., 1¾ M. NO. v. Bayreuth, am Einfl. d. Oelsnitz in d. weißen Main, 1280 Ew., BezirksA., LandG., Magistr., Posterp., Vitriol- u. Alaunhütten, Eisensteingruben, Serpentinsteinbrüche, Eisendrahtfb., Obst- u. Hopfenbau u. 8 Jahrm.; auf d. steil ansteigenden Berge d. Trümmer zweier Burgen gl. N. In d. Oelsnitz u. d. benachb. Bächen werden im Juni u. Juli Perlenmuscheln gefischt (250—300 St. jährl.). — Bischofsgrün, ev. Pfdf., 1¼ M. O. v. Berneck, e. Gem. m. 1320 Ew., Glashütte, Pechsied. u. Eisen- u. Zainhammer. — Goldkronach, St., 1 M. SSO. v. Kronach, am weißen Main, 900 Ew., Magistr., 2 Kirchen, Schloß, mehr. Hammerwerke, Serpentin- u. Marmorbruch, Vitriol- u Kupferbergwerk u. 4 Jahrm. W. d. Ochsenkopf (3245′). — Lanzendorf, ev. Pfdf., ½ M. W. v. Berneck, l. am weißen Main, 760 Ew. — Himmelkron, ev. Pfdf., ¼ M. NW. v. vor., in e. fruchtb. Thale, am Einfl. d. Pulsbaches in d. weißen Main, 930 Ew., Kirche m. mehr. Monumenten, Schloß m. e. Fürstengruft in der Kapelle u. Seidenzucht. — Gefrees, Mfl., 1 M. NO. v. Berneck, am Kornbache, 1480 Ew., Posterp., ev. Pfarre, 2 Kirchen, Leinwand- u. Baumwollweb., Holzhdl, nahe Serpentinbrüche u. 5 Jahrm. — Marktschorgast, Mfl., ¾ M. W. v. vor., am Schorgastbache, der reich an Perlen u. Forellen ist, Eisenbahnstation, 1050 Ew., RentA., Post- u. Bahnexp., ev. Pfarre, Schloß u. 1 Jahrm. NO. d. Df. Streitau, e. Gem. m. 660 Ew.

5. Verwaltungsdistrict Rehau, 5,55 QM., 22,532 Ew., 34 Gem.; Landger.: Rehau u. Selb unt. d. Bezirksger. Hof.

Rehau, Mfl., 6¾ M. NO. v. Bayreuth, an d. Schwesnitz od. Grüna, 2820 Ew., BezirksA., LandG., Magistr., Posterp., ev. Pfarrkirche, Flachs- u. Baumwollspinn., Perlenfisch. u. 3 Jahrm. — Pilgramsreuth, ev. Pfdf., ½ M. S. v. vor., 600 Ew., Schloß u. hübsche Kirche. — Schwarzenbach, St., 1 M. SW. v. Rehau, an d. Saale, Eisenbahnstat., 2900 Ew., Magistr., Post- u. Bahnexp., ev. Pfarrkirche, schön. Schloß m. e. Lustwalde u. mehr. Weihern, Flachs- u. Baumwollspinn. u. 3 Jahrm. — Förbau, ev. Kchdf., ¼ M. S. v. vor., 770 Ew. u Schloß. — Martinlamitz, Df., ½ M. SO. v Schwarzenbach, 480 Ew., Eisen- u. Blechhammer u. Hochofen. — Ober-Kotzau, Mfl., ¾ M. WNW. v. Rehau, am Einfl. d. Schwesnitz in d. Saale, Eisenbahnstat., 1560 Ew., ev. Pfarrkirche, Schloß, Steinbruch in d. Nähe u. 2 Jahrm. — Regnitzlosau, ev. Pfdf., an d. böhm. Regnitz, 1 M. NO. v. vor., e. Gem. m. 920 Ew, Schloß u. Gypsbrenn. aus Marmor. — Selb, St., 1½ M. SSO. v. Rehau, an d. Selb, 3000 Ew., LandG, Magistr., ev. Pfarrkirche, ausgezeichn. Flachsbau, Baumwollweb., Töpf. u. 3 Jahrm. — Schönwald, ev. Pfdf., ½ M. NW. v. vor., 930 Ew. u. e. Mineralquelle. — Hohenberg, Mfl. an d. Eger, 1½ M. SO. v. vor., nahe an d. böhm. Grenze, 810 Ew., ev. Pfarrkirche, sehensw. Schloß, Mineralquelle, Porzellanfb., Alaunwerk, Baumwollweb. u. Spinn., Eisengrube u. 3 Jahrm. — Neuhausen (Ober-), Df., 1 M. NNO. v. Selb, 340 Ew., NZollA. zu Neuhausen in Böhmen.

6. Verwaltungsdistrict Münchberg, 4,29 QM., 23,233 Ew., 25 Gem.; Landger.: Münchberg unt. d. Bezirksger. Hof.

Münchberg, St., 5½ M. NO. v. Bayreuth, an d. Pulschnitz, Eisenbahnstat., 3200 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Magistr., ev. Pfarre, Post- u. Bahnexp., Lein- u. Baumwollweb., vorzügl. Viehzucht, Feldbau u. 7 Jahrm. — Ahornberg, ev. Pfdf., ¾ M. N. v. vor., e. Gem m. 1150 Ew. u. Viehzucht. SO. d. Df. Markersreuth m 990 Ew. — Helmbrechts, Mfl., 1 M. NW. v. Münchberg, unw d. Selbitz, 2110 Ew., Magistr., Posterp., ev. Pfarre, Mineralquelle, Baumwollspinn. u. 4 Jahrm. ¼ M. W. d. Df. Ober-Weißenbach, e. Gem. m. 1420 Ew., u. ½ M. SW. d. Df. Wüstenselbitz, e. Gem. m. 1000 Ew.

— Stambach, Mfl., 1¼ M. SW. v. Münchberg, an d. Schorgast, Eisenbahnstat., 1200 Ew., Post- u. Bahnexp. u. 4 Jahrm. ¼ M. N. d. Df. Fürstenreuth m. 560 Ew. — Poppenreuth, Df. an d. Eisenbahn, ½ M. W. v. Münchberg, e. Gem. m. 1000 Ew. — Straas, Df., ¼ M. SO. v. vor., 1240 Ew. — Sparneck, Mfl., ¾ M. SO. v. Münchberg, unfern d. Saale, 1560 Ew., Schloßruine, ehem. Kupferbergw. u. 2 Jahrm. ¼ M. N. d. ev. Pfdf. Weißdorf m. 980 Ew. u. e. schön Schloß. — Hallerstein, ev. Pfdf., ¾ M. NO. v. vor., 700 Ew. u. Schloß.

7. Stadtbezirk Hof.

Hof, St. im ehem. Voigtlande, 7¼ M. NO. v. Bayreuth, unt. 50° 19′ 20″ n. Br. u. 29° 36′ ö. L., Ausgangspunkt d. sächs.-bayer. u. d. kgl. bayer. Staatseisenbahn, 1861 12,000, 1858 10,362 Ew., BezirksA., e. Bezirks-, e. Stadt- u. e. LandG., RentA., Baubeh., Post- u. BahnA., HZollA., ev. Decanat u. PfarrA., kath. Pfarrcuratie, 4 Kirchen, Gymn., latein. Schule, Landwirthschafts- u. Gewerbeschule, reiches Spital (1262 gestift.), Hospital, e. Armen- u. e. Waisenhaus, Farbesb., mehr. Manufact. in Baumwolle, Wolle, Leinen u. Tuch, Brauer., Oelfb., Gerb., Eisenbergwerke, Handel, Ackerbau, Viehzucht, Marmorbrüche in d. Nähe u. 3 Jahrm. Die St. litt sehr viel im Albertinischen, Hussiten- u. Schwedenkriege u. durch d. großen Brand 1823.

8. Verwaltungsdistrict Hof, 5,08 QM. (m. Inbegr. d. Stadtbez.), 16,148 Ew., 37 Gem.; Landger.: Hof unt. d. gleichnam. Bezirksgericht.

Konradsreuth, kath. Pfdf., 1 M. SW. v. Hof, 1560 Ew., hübsche Kirche u. 2 Reitzenstein'sche Schlösser. — Leopoldsgrün, Pfdf., ½ M. NW. v. vor., 900 Ew. u. e. Mineralquelle. — Köditz, ev. Pfdf., ½ M. NW. v. Hof, 640 Ew. — Jodiz, ev. Pfdf. an d. Saale, ½ M. N. v. vor., 490 Ew. u. Eisensteingrube. — Zedwitz, ev. Pfdf., ½ M. OSO. v. vor., 580 Ew. u. Schloß. ½ M. WNW. d. ev. Pfdf. Berg m. 610 Ew. u. e. Schloß. — Trogen, ev. Pfdf., ¾ M. NO. v. Hof, e. Gem. m. 860 Ew. — Töpen, ev. Pfdf., 1 M. NW. v. vor., 1050 Ew. u. 4 Schlösser. — Gattendorf, ev. Pfdf., nahe an d. sächs. Grenze, ¾ M. O. v. Hof, 640 Ew., Schloß u. Marmorbrüche in d. Nähe.

9. Verwaltungsdistrict Naila, 4,84 QM., 21,336 Ew., 35 Gem.; Landger.: Naila unt. d. Bezirksger. Hof.

Naila, St., 2 M. W. v. Hof, an d. Selbitz, 2020 Ew., BezirkA., LandG., Magistr., Posterp., Baumwollmanuf., Brüche v. verschiedenfarb. Marmor, Farberdegräb., Alaun-, Vitriol-, Eisen- u. Kupferwerke u. 11 Jahrm. — Selbitz, Mfl., ½ M. SO. v. vor., am Fl. gl. N., 1630 Ew., ev. Pfarre, Posterp., Woll- u. Baumwollmanuf., Schloß u. 3 Jahrm. ½ M. SW. d. Kchdf. Marlesreuth, e. Gem. m. 870 Ew. — Schwarzenbach am Walde, Mfl., 1 M. SW. v. Naila, 1620 Ew., Posterp., Schloß, Torf., Eisensteingruben u. 2 Jahrm. ¼ M. OSO. d. ev. Pfdf. Döbra m. 700 Ew., u. ¾ M. SW. d. ev. Pfdf. Bernstein m. 650 Ew. — Schauenstein, Mfl., 1 M. SSO. v. Naila, 100 Ew., Posterp., Magistr., Schloß, Pfarrkirche m. schönen Monumenten, 2 Eisenhämmern u. 3 Jahrm. — Geroldgrün, ev. Pfdf., 1¼ M. WNW. v. Naila, e. Gem. m. 900 Ew. — Unter-Steben, Df., ½ M. NO. v. vor., 860 Ew., BergA., Mineralquelle, ergieb. Eisensteingruben u. Baumwollspinn. Unweit d. Df. Ober-Steben m. Eisenerzgruben. — Lichtenberg, kl. St., 1¼ M. N. v. Naila, nahe an d. Selbitz, 940 Ew., RentA., Magistr., Posterp., ev. Pfarre, Spital, Hochofen, Eisenhammer, Vitriol- u. Kupferwerke, Marmorbr., Garnsb. u. 4 Jahrm. — Issigau, ev. Pfdf., ½ M. SO. v. vor., 700 Ew., Baumwollspinn. u. d. Eisenerzgrube Sybilla in d. Nähe.

10. Verwaltungsdistrict Teuschnitz, 5,1 QM.. 16,097 Ew., 37 Gem., Landger.: Ludwigstadt u. Nordhalben unt. d. Bezirksger. Kronach.

Teuschnitz, Mfl., 2½ M. NNO. v. Kronach, auf d. Berge gl. N. in wald. Gegend, 840 Ew., BezirksA., ev. Decanat, Schloß, gut. Flachsbau, Leinwandweb. u. stark besuchte Jahrm. — Langenau, ev. Pfdf., 1 M. WNW. v. vor., 600 Ew., Mineralquelle (Sauerbrunnen), e. Blaufarbe- u. e. Porzellanfb. u. Holzwaarenverfert. — Tettau, Df., ½ M. NNW. v. vor., 550 Ew. u. e. bedeut. Porzellanfb. — Ludwigstadt, Mfl., 1¼ M. N. v. Teuschnitz, an d. Lequitz, 1390 Ew., LandG., Posterp., Eisen- u. Stahlwaarenfb., Obstbau u. 11 Jahrm. — Lauenstein, ev. Pfdf., ½ M. NNW. v. vor., an d. weimar. Grenze, 620 Ew., Bergschloß, Silber- u. Kupferbergw., Eisen- u. Kupferhammer, Kobaltgrube, Papierfb. u. gut. Obstbau. SW. d. Df. Ebersdorf m. 630 Ew., Viehzucht, Vitriol-, Löffel- u. Röhrenfb. — Kaulsdorf, ev. Pfdf., 2 M. NNO. v. Ludwigstadt, an d. Saale u. e. Enclave zwischen S.-Meiningen u. Schwarzb.-Rudolstadt, 480 Ew., Schloß u. e. bed. kgl. Kupferbergwerke. — Rothenkirchen, Mfl., 1 M. SW. v. Teuschnitz, 640 Ew., RentA., Posterp., Schloß u. stark. Flachs- u. Feldbau. — Nordhalben, Mfl., 1¼ M. OSO. v. Teuschnitz, am Ursprunge d. Rodach, 1810 Ew., LandG., Posterp., ev. Pfarre, Obsthd., Flachs- u. Baumwollspinn., Verfert. v. Holzwaaren u. 2 Jahrm. — Tschirn, Pfdf., ¾ M. NW. v. vor., auf d. Berge gl. N., 600 Ew., Schloßruine, Viehzucht u. Holzhd. — Birnbaum, kath. Pfdf., 1 M. SSW. v. Nordhalben, 400 Ew.

11. Verwaltungsdistrict Kronach, 5,7 QM., 25,436 Ew, 58 Gem.; Landger. Kronach unt. d. gleichnam. Bezirksgericht.

Kronach, St., 5 M. NW. v. Bayreuth, am Zusammenfl. d. Rodach, Haßlach u. Kronach, Eisenbahnstat., m. 4 Vorstädten, 3140 Ew., BezirksA., e. Bezirks- u. e. LandG., e. Rent- u. e. ForstA., Baubeh., Post- u. Bahn-

erp., BergA., Salzfactorei, Magistr., hübsche kath. Pfarrkirche, ehem. Franziskanerklost., Inst. d. armen Schulschw., Spital, Krankenhaus, lebh. Holz- u. Steinkohlenhd., Mineralquelle u. 2 Jahrm. Kr. ist d. Geburtsort d. ber. Malers Lukas u. hat im N. oberhalb d. St. d. Bergfeste Rosenberg m. e. Zeughause u. weiter Fernsicht. — Rodach (Ober- u. Unter-), 2 Dfr., 1/2 M. NO. v. vor., e. Gem. m. 1260 Ew., Holzhd. u. Marmorbrüche 1/4 M. NW d. kath. Pfdf. Friesen m. 770 Ew. — Wallenfels, Mfl., 1 1/2 M. ONO. v. Kronach, an d. Waldrodach, 1610 Ew., Pfarrkirche auf e. Felsen d. Schloßberges, Eisensteingruben, Wetzsteinbrüche, Holzhd., Ruinen d. Lanitzburg u. 2 Jahrm. — Steinwiesen, Pfdf., 1/4 M. N. v. vor., 1610 Ew., Posterp., stark. Holzhd., Hochofen u. Hammerwerke. welche schöne Gußwaaren liefern. — Mitwitz, Mfl., 3/4 M. W. v Kronach, an d. Steinach u. koburg-gotha'schen Grenze, 760 Ew., 2 Schlösser, schön. Garten, Synagoge, Hopfen-, Vieh- u. Eisenhd., herrl. Waldungen u. mehr. Jahrm. — Stockheim, Df., 1 M. NNO. v. vor., 440 Ew., sehr bedeut. Steinkohlen- u. Eisensteinbergw., Alaun- u. Vitriolhütten, Glasfb. u. Verfert. v. schwarzen u. verzinnten Nägeln. — Küps, ev. Pfdf., 3/4 M. SSW. v. Kronach, 940 Ew., Posterp., 2 Schlösser u. bedeut. Holzhd. 1/2 M. O. d. Df. Weißenbrunn m. 770 Ew.

12. Verwaltungsdistrict Lichtenfels, 6,8 QM., 27,977 Ew., 58 Gem.; Landger.: Lichtenfels u. Weismain unt. d. Bezirksger. Kronach.

Lichtenfels, St., 5 1/2 M. NW. v. Bayreuth, nahe am Maine u. an d. Ausmünd. d. Werra-Eisenbahn, 1910 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Magistr., Post- u. Bahnerp., Pfarrkirche m. schön. Gemälden u. Grabsteinen, e. Spital m. Kirche, Dienstboten- u. Gesellen-Krankenhaus, e. Baumschule, Synagoge, Museum, Porzellanmal., Getreide-, Obst- u. Hopfenbau, Holzhd. u. 7 Jahrm.; in d. Nähe d. Karolinen- u. Theresienhöhe als Vergnügungsorte. — Banz, vorm. Kloster, nun herrl. Schloß auf dem Banzberge, 1/4 M. SW. v. vor., m. wunderschön. Aussicht in d. Mainthal, herrl. Kirche m. vorzügl. Orgel u. Freskogemälden, reiche Samml. in d. Nähe gefunden. Versteinerungen. Mineralquelle u. Porzellanfb. am Fuße d. Berges. — Michelau, Pfdf. am Maine, 1/4 M. NO. v. Lichtenfels, 1200 Ew., ev. Decanat u. Korbflecht. W. d Pfdf. Schney, 1120 Ew., Schloß u. berühmte Porzellanfb. — Zeuln, Mfl., 1/2 M. ONO. v. vor., an d. Rodach, Eisenbahnstat., 1070 Ew., Floßhd. u. mehr. Jahrm. Unw. d. Df. Schwürbitz, e. Gem. m. 1020 Ew. — Graiz, Mfl., 1/4 M. NO. vor., an d. koburg. Grenze u. an d. Steinach, 760 Ew., kath. Pfarrkirche, Korbflecht., Töpf. u. 6 Jahrm. — Langheim, Df., 1/2 M. SO. v. Lichtenfels, 480 Ew., nach d. hier ehem. bestand. Cisterziens.-Abtei auch Kloster-Langheim genannt. 1/2 M. WNW. d. Wallfahrtsort Frankenthal (Vierzehnheiligen) m. e. Franzisk.-Hosp. u. e. ber. schön gebauten Kirche. — Weismain, St., 4 M. NW. v. Bayreuth, 1140 Ew., LandG., RentA., Magistr., Posterp., Spital, Schloß, Hanf- u. Getreidebau, Hd. m. Obst u. 9 Jahrm. In d. Nähe d. Ruinen d. Schlosses Niesten, einst Wohnsitz d. weithin begüterten Herzoge v. Meran, Gfn. v Andechs. — Alten-Kundstadt, kath. Pfdf., 1/2 M. N. l. am Main, 1160 Ew., Kirche m. vielen sehensw. Grabmälern, Synagoge u. viele Gewerbe. SO. d. Kchdf. Maineck m. 440 Ew. u. e. Synagoge. — Burgkundstadt, St., 3/4 M. N. v. Weismain, am r. Mainufer, Eisenbahnstat. zwischen Hof u. Bamberg, 1300 Ew., Post- u. Bahnerp., Magistr., kath. Pfarrkirche, Synagoge, jüdische Schule, gut. Hopfen- u. Feldbau, starke Viehzucht u. mehr. Jahrm. — Mainroth, Pfdf., 1/2 M. OSO. v. vor., am Main, Eisenbahnstat., 740 Ew. u. gute Viehzucht.

13. Verwaltungsdistrict Staffelstein, 8,83 QM., 19,324 Ew., 59 Gem.; Landger.: Staffelstein u. Seßlach unt. d. Bezirksger. Kronach.

Staffelstein, kl. St., 5 1/4 M. WNW. v. Bayreuth u 1 M. SSW. v. Lichtenfels, an d. Lauter, Eisenbahnstat., 1400 Ew., BezirksA., LandG., Magistr., Post- u. Bahnerp., hübsche Pfarrkirche, Spital, Wein-, Obst- u. Hopfenbau u. 8 Jahrm. Die St. liegt am Fuße d. sattelförm. Staffelberges, d. wegen seiner Fernsicht u. d. vielen dort gefund. Versteinerungen merkwürdig ist. 1/2 M. OSO. d. Pfdf. Uetzing m. 570 Ew. u. Kleebau. — Döringstadt, Pfdf., 1/2 M. SW. v. vor., am r. Mainufer, 500 Ew. u. Schloß. — Ebensfeld, Pfdf., 1/4 M. SO. v. vor., Station d. Hof-Nürnb. Eisenbahn, 840 Ew., Post- u. BahnA., Viehzucht u. Feldbau. — Zapfendorf, Pfdf., 3/4 M. SSW. v. vor., Eisenbahnstat., am Main, 650 Ew., hübsche Kirche auf e. Anhöhe m. schön. Aussicht in d. Mainthal. 1/4 M. SW. d. Kchdf. Ebing, l. am Main, m. 640 Ew. — Rattelsdorf, Mfl., 1/4 M. W. v. Zapfendorf, an d. Itz, 810 Ew., RentA., Posterp., Magistr., Schloß m. schön. Gärten, groß. Marktplatz, reich. Getreide- u. Wiesenbau u. 6 Jahrm. — Seßlach, kl. St. an d. Rodach, 2 M. NW. v. Staffelstein, 640 Ew., LandG., Posterp., Spital, bedeut. Getreide- u. Obstbau u. 6 Jahrm. — Gemünd, ev. Pfdf, 1/2 M. NNW. v. vor., 510 Ew., Papiermühle, Schäferei, Branntweinbrenn. u. Hopfenbau. — Theimbach, ev. Pfdf., 3/4 M. NO. v. Seßlach, 180 Ew., schön. Schloß m. schön. Gärten u. Oekonomiegebäuden. — Gleußen, ev. Pfdf., 1 M. SO. v. Seßlach; unw. d. Itz, 360 Ew., Posterp., Steinbruch, Viehzucht u. Käsebereit. — Lahm, ev. Pfdf., 1/2 M. SSW. v. vor., 380 Ew., e. Kirche m. sehr schön. Orgel, Grabmälern u. Schloß d. Hzgs. Max m. prächt. engl. Gartenanlagen.

14. Verwaltungsdistrict Stadtsteinach, 4,37 QM., 18,856 Ew., 35 Gem.; Landger.: Stadtsteinach unt. d. Bezirksger. Kronach.

Stadtsteinach, St., 3½ M. NNO. v. Bayreuth, am Einfl. d. Raubbaches in d. Steinach, 1430 Ew., BezirksA., LandG., e. Rent- u. e. BergA., Posterp., sehensw. Pfarrkirche (1773 erb.), Hochofen, Draht- u. Zainhammer, Serpentin- u. Drahtschleife u. 8 Jahrm. N. d. kegelförm. m. Fichten bewachsene Grunberg u. in d. Nähe d. Burg Nordeck. ¼ M. SO. d. Df. Unter-Steinach, an d. Eisenbahn, m. 870 Ew. u. Post- u. Bahnerp. — Kupferberg, St., ½ M. SO. v. Stadtsteinach, in rauher Gegend, 900 Ew., kath. Pfarrkirche, Kupfer- u. Vitriolwerk, reich. Spital u. 5 Jahrm.; 1762 Gefecht zwischen Preußen u. Reichstruppen. ¼ M. N. d. Pfdf. Guttenberg, 1030 Ew., 2 hübsche Schlösser u. e. Eisenhammer. — Ludwigschorgast, Mfl., 1 M. SO. v. Kupferberg, an d. Schorgast, Eisenbahnstat., 560 Ew., Post- u. Bahnerp., gut. Obst- u. Getreidebau u. 3 Jahrm. — Wartenfels, Mfl., ½ M. NNO. v. Stadtsteinach, 590 Ew., alt. Schloß, Baumwollspinn. u. 4 Jahrm. ¼ M. NW. d. Df. Seubelsdorf m. 620 Ew. — Preßeck, Mfl., 1 M. NO. v. Stadtsteinach, auf e. Berge, 1000 Ew., Posterp., bed. Holzhd u. 5 Jahrm. — Enchenreuth, Mfl., ½ M. ONO. v. vor., in rauher Geg., 1020 Ew., kath. Pfarrkirche, Mineralquelle, Baumwollspinn., Holz- u. Viehhd. u. 4 Jahrm. ½ M. SW. d. Mfl. Grafengehaig im Gebirge, m. 640 Ew., ev. Pfarre, Holz- u. Viehhd. u. 2 stark besuchten Jahrm. — Leugast, Mfl., ½ M. NO. v. Kupferberg, 1210 Ew., Serpentinsteinbruch, Weberei, Leinwandhd. u. 2 Jahrm. In d. Nähe d. Pfdf. Marienweiher m. 940 Ew., Franziskanerkloster, stark besuchte Wallfahrtskirche u. e. Serpentinsteinbruch.

15. Verwaltungsdistrict Kulmbach, 8,94 QM., 28,672 Ew., 57 Gem.; Landger.: Kulmbach u. Thurnau unt. d. Bezirksger. Bayreuth.

Kulmbach, schön geleg. St., 2¾ M. NW. v. Bayreuth, l. am weißen Main, Eisenbahnstat. v. Hof nach Nürnb., 3660 Ew., BezirksA., LandG., e. Rent- u. e. ForstA., Baubeh., Magistr., Post- u. Bahnerp., lat. Schule, ev. Decanat u. PfarrA., e. kath. Pfarrkirche, Spital, Armen- u. Krankenhaus, ausgez. Thonwaarenfb., Bierbr., e. Farb- u. e. Oelfb., Pottaschesied., Floßholzmagazin, Obst- u. Weinbau, ergieb. Steinkohlengruben u. 3 Jahrm.; auf e. Felsen, 1368′ üb. d. M., d. 1808 geschleifte Bergfestung Plaßenburg, jetzt Strafanst. für männl. Sträflinge. — Ködnitz, Df., ½ M. OSO. v. vor., e. Gem. m. 1720 Ew. ¼ M. SO. d. Pfdf. Trebgast, am weißen Main, m. 800 Ew. — Wiersberg, Mfl., 1 M. O. v. Kulmbach, 830 Ew., 2 ergieb. Schwefelkiesgruben (ca. 2700 Ctr. jährl.) u. 3 Jahrm. — Droffenfeld (Neu-), ev. Pfdf., am rothen Main, 1½ M. SSO. v. Kulmbach, 980 Ew. u. Schloß. — Harsdorf, ev. Pfdf., ONO. v. vor., 630 Ew., Eisenbahnstat. — Thurnau, Mfl. in anmuth. Geg., 2 M. NW. v. Bayreuth, 1170 Ew., LandG., RentA., Posterp., grfl. Giech'sche Domainenkanzl., Schloß m. schönem Garten u. 3 Jahrm. — Alladorf, ev. Kchdf., ¾ M. SSW. v. vor., 660 Ew. ½ M. WNW. d. Df. Sanspareil (ehem. Zwernitz) m. 560 Ew. u. schön. Schloß m. herrl. Gartenanlagen. — Kasendorf, ev. Pfdf., ½ M. NW. v. Thurnau, am Fuße 3 Berge, 690 Ew., schöne weißgelbe Marmorbrüche u. 3 Jahrm. ½ M. O. d. ev. Pfdf. Hutschdorf m. 530 Ew. u. e. Oelmühle.

16. Verwaltungsdistrict Ebermannstadt, 8,44 QM., 23,728 Ew., 69 Gem.; Landger.: Ebermannstadt unt. d. Bezirksger. Bamberg u. Hollfeld unt. d. Bezirksger. Bayreuth.

Ebermannstadt, kl. St. an d. Wiesent, 5 M. SW. v. Bayreuth u. 3½ M. SO. v. Bamberg, 700 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Posterp., kath. neu erb. Pfarrkirche, Schloß, gut. Hanfbau u. mehr. Jahrm. — Streitberg, Pfdf., ½ M. NO. v. vor., am r. Ufer d. Wiesent, 410 Ew., Posterp., Ruinen d. Burg gl. N. (1811 demol.), Marmorbruch, Mineralbad u. Molkenkuranst.; in d. Nähe Ueberreste d. Schlosses Neideck. — Pretsfeld, Pfdf., ¼ M. S. v. Ebermannstadt, 760 Ew. (viele Israel.), Schloß, Synagoge, Hopfenbau u. schöne Verstein. in d. Nähe. — Burggailenreuth, Df., 1¼ M. ONO. v. vor., unw. d. Wiesent, 210 Ew., sehensw. Schloß u. d. ber. Zoolithenhöhle (Soldenhöhle m. Thierknochen). — Muggendorf, Mfl., ¾ M. NO. v. Ebermannstadt, an d. Wiesent, 410 Ew., Posterp., Getreide-, Obst- u. Hopfenbau u. merkw. Tropfsteinhöhlen. — Heiligenstadt (luth. Hallstadt), Mfl., 1¼ M. NNW. v. Ebermannstadt, an d. Leinleiter, 400 Ew., Posterp., ev. Pfarrkirche m. merkw. Orgel u. Denkmälern, Tuchfärb., Leinwanddruck., Seifensied., d. sehr schöne Schloß Greifenstein auf e. Felsen m. reiz. Aussicht u. 5 Jahrm. — Hollfeld, kl. St., 2¾ M. W. v. Bayreuth, an d. Wiesent, 990 Ew., LandG., Magistr., Posterp., schöne kath. Pfarrkirche, Spital u. 4 Jahrm. Die St. hat e. Vorort (Türkei). — Aufsees (Unter-), Df., 1 M. SW. v. vor., 830 Ew. (100 Israel.), Schloß u. Synagoge. — Waischenfeld, kl. St., 1 M. SO. v. vor., am Einfl. d. Zeubaches in d. Wiesent, 710 Ew., RentA., Posterp., Schloß, Spital, Armenhaus, Ockergrube, mehr. Höhlen u. 5 Jahrm. ½ M. N. d. Df. Plankenfels m. 790 Ew., Schloß m. schön. Garten. — Wonsees, Mfl., ¼ M. NNO. v. Hollfeld, an d. Kainach, 750 Ew.

17. Stadtbezirk Bamberg, 0,4 QM.

Bamberg, sehr schöne St., 7 M. WSW. v. Bayreuth, unt. 28° 37′ ö. L. u. 49° 57′ n. Br., an d. Regnitz, von d. sie in 3 Armen durchflossen wird u. worüber mehr. Brücken bestehen (bes. e. große steinerne u. d. Ludwigskettenbrücke), an d. Südnordbahn, auf 5 Hügeln erb., 1861 23,600, 1858 23,456 Ew. (4283 v. Mil., Garn.: 2 Inf.-Bat., 5 Chev.-Esc.; 1830 Evang. u. 460 Israel.), Apellat.-G. (zugl.

EheG. für d. Evang. in d. Kreisen diess. d. Rheins), e. HandelsG., BezirksA., e. Bezirks-, e. Stadt- u. 2 LandG., 2 RentA., OPost- u. BahnA., Baubeh., e. Forst- u. e. SalzA., d. Specialschuldentilgungskasse, Telegraphenstat., Kanaleinnehm., Administrat. unmittelb. Stiftungen, Erzbischof u. Metropolitankapitel, 4 kath. u. 1 ev. Pfarre, Archivconservatorium, Lyceum an d. Stelle d. v. Bisch. Otto 1648 gestift., aber 1803 aufgehob. Universität, Gymnas., latein. Schule, Landwirthschafts- u. Gewerbsschule, Taubstummenlehranst., e. Klerikal- u. e. Schullehrersem., Franzisk.-Conv., engl. Fräuleinstift m. e. Mädcheninst., d. Auffeß'sche Semin., e. reiche Biblioth. (60,000 Bde. u. viele Handschriften), d. städt. Bildergall., e. Naturaliencabin., kaufmänn. Inst., Rettungsanst. für verwahrl. Mädchen, e. Kinderbewahranst., Irrenanst., e. histor., e. Gewerbs- u. e. Kunstver., e. Handelskammer, ausgezeichn. Versorgungshosp., Waisenhaus, Versorgungshaus für Unheilbare, e. Krankenhaus m. e. Hebammen-, anatom., chirurg. u. klin. Schule, Bürgerversorgungsanst., vortreffl. orthopäd. Anst., 4 Buchdruck., 1 Porzellanfb., 1 Tabakfb., Siegellack-, Stärke-, Tuch-, Wachstuch-, musik. Instrumentenfb., Zuckerraffin., Hd. u. Schiffahrt u. 2 große Jahresmessen. Von den Gebäuden sind bemerkenswerth: d. Dom auf e. Anhöhe m. 4 Thürmen, 335' l. u. 97' br., ausgezeichn. Bauwerk röm. Stils (in neuerer Zeit durch Kön. Ludwig restaur.), hat in d. Mitte d. Schiffs d. sehensw. Marmorsarkophag Kais. Heinrichs II. u. sein. Gemal. Kunigunde, auf d. Altare d. östl. Chores e. hübsches Christusbild v. Erz nach Schwanthaler's Entwurf, d. Sarkophag Papst Klemens III. († 1047) u. mehr. ält. Bischofsgrabsteine, bes. in d. Begräbnißkapelle; d. St. Martinskirche (1686–1720 v. Jesuiten erb.); d. erzbischöfl. Residenz auf d. Petersberge m. schön. Freskogemälden; d. neue Residenz, d. Dom gegenüb., m. e. Gemäldesamml.; d. obere Pfarrkirche, e. hübsch. goth. Gebäude (218' l. u. 82' br.) m. Holzschnitzwerken v. Stoß u. d. schön. Sakrarium v. 1492; d. St. Michaelskirche auf d. Berge gl. N., ehem. Bened.-Klost. m. mehr. Denkmälern; d. ehem. Klosterkirchen d. Karmeliter u. Dominikaner im Baustile d. 14. Jahrh.; d. ev. Stephanskirche, d. Rath- u. d. Mauthhaus, d. Bahnhof, d. Kapitelshaus ꝛc. Bei B. mündet d. Ludwigskanal, welcher d. Donau u. d. Main für d. Schiffahrt verbindet, e. Werk v. Karl d. Gr. versucht, v. Ludwig I. neu begonnen u. vollendet 1846. S. v. d. St. erhebt sich auf e. Hügel d. Altenburg, wenige Gebäude m. e. hohen Warte u. ausgez. schön. Fernsicht (einst Citadelle d. Fürstbischöfe v. Bamberg), wo am 1. Mai jed. J. e. Frühlingsfest abgehalten wird; in d. neu eingericht. Kapelle Grabdenkmäler aus d. 16. Jahrh. u. Glasmalereien. Ferner sind noch die Vergnügungsorte Theresienhain, Louisenhain, Buch u. d. Lustschloß Seefeld in d. Nähe.

18. Verwaltungsdistrict Bamberg I., 7,81 QM., 24,410 Ew., 77 Gem.; Landger.: Bamberg I. u. Scheßlitz unt. d. Bezirksger. Bamberg.

Hallstadt, Pfdf., 1/4 M. N. v. Bamberg, l. am Main, Eisenbahnstat., e. Gem. m. 1780 Ew., schöne Kirche im Spitzbogenstile, Schloß, Essigsied., Damastweb., Wein- u. Obstbau u. 3 Jahrm.; unterhalb d. schöne stein. Eisenbahnbrücke üb. d. Main. — Memmelsdorf, Pfdf., 1/2 M. O. v. vor., 620 Ew. — Hirschaid, Pfdf., 1 1/2 M. SSO. v. Bamberg, am Ludwigskanale, Eisenbahnstat., 740 Ew., Post- u. Bahnexp., sehensw. Kirche, Synagoge, Pottaschensied, gut. Obst-, Getreide-, Reis- u. Hopfenbau. 1/4 M. NW. d. Df. Strullendorf m. 810 Ew., Eisenbahnstat. — Buttenheim, Pfdf., 1/4 M. SO. v. vor., 780 Ew., kath. u. ev. Pfarre, Synagoge, Schloß, Obst-, Getreide- u. Reisbau. — Scheßlitz, kl. St., 2 1/4 M. NO. v. Bamberg u. 5 1/2 M. WNW. v. Bayreuth, in schön. Geg. am Einfl. d. Segerbach u. Würgau in d. Eller, LandG., RentA., Postexp., schöne Pfarrkirche m. sehensw. Monumenten u. Gemälden, Spital, Pottaschensied., Viehzucht, Obstbau u. 10 Jahrm. In d. Nähe viele altdeutsche Grabhügel u. auf d. Höhe unfern d. St. d. Burgruine Giech m. herrl. Aussicht; gegenüber Gügel, Wallfahrtskirche auf e. Bergfelsen. — Würgau, Kchdf., 1/4 M. O. v. Scheßlitz, am Fuße e. hohen Berges, 280 Ew. u. vorzügl. Obstbau, Fundort vieler Versteinerungen. — Breitengüßbach, Pfdf. am Main, 1 1/2 M. W. v. Scheßlitz, Eisenbahnstat., 740 Ew., Post- u. Bahnexp., gut. Getreidebau u. starke Viehzucht. — Kleukheim, Pfdf., 3/4 M. NW. v. Scheßlitz, 590 Ew., Pottaschensied. u. Obstbau.

19. Verwaltungsdistrict Bamberg II., 8,50 QM., 26,634 Ew., 66 Gem.; Landger.: Bamberg II. u. Burgebrach unt. d. Bezirksger. Bamberg.

Walsdorf, Pfdf., 1 M. SW. v. Bamberg, 640 Ew., schön. Schloß u. Kirche m. e. sehensw. Denkm. d. fstl. Bamberg'schen Vicekanzlers Reuß († 1599). — Bischberg, Pfdf., 1/2 M. NO. v. vor., an d. Münd. d. Regnitz in d. Main, 920 Ew. (180 Israel.), Kirche m. schön. Aussicht, Synagoge, Mainüberfahrt, 2 kl. Schlösser, Getreide-, Hopfen- u. Obstbau. — Oberhaid, Df., 1/4 M. N. v. vor., an d. Eisenbahn u. am r. Mainufer, 790 Ew., hübsche Pfarrkirche, Wallfahrtskapelle, Wein- u. vorzügl. Obstbau. — Frunnstädt, Pfdf., 1 M. NW. v. Bamberg, l. am Main, 740 Ew., Synagoge u. Schloß. — Frensdorf, Pfdf., 1 M. S. v. Bamberg, 760 Ew. (100 Israel.), Synagoge u. Burg. 1/4 M. SW. d. Pfdf. Herrnsdorf, an d. Ebrach, 760 Ew. u. alt. Schloß. — Schlüsselau, Pfdf., 1 3/4 M. SO. v. Bamberg, am r. Ufer d. reichen Ebrach, 150 Ew., ehem. Kloster, Wallfahrtskirche m. e. Monum. d. Reichsherrn Gottfr. v. Schlüsselberg u. e. Holztafelgemälde auf d. Hochaltare. — Burgebrach, Mkfl., 1 3/4 M. SW. v. Bamberg, an d. Mittelbrach, 970 Ew. (100 Israel.), LandG., Postexp., kath. Pfarrkirche,

Synagoge, Schloß, Getreidebau, Rindvieh- u. Pferdezucht, Hd. m. Holz u. 4 Jahrm. — Burgwindheim, Mfl., 1½ M. W. v. vor., an d. Mittelebrach, 450 Ew., RentA., Posterp., Pfarrkirche m. schön. Gemälden, Schloß, Feldbau, Holzhd. u. 4 Jahrm. — Ebrach, Mfl., ¾ M. NW. v. vor., ForstA., Posterp., schöne Kirche, Zucht- u. Arbeitshaus in ehem. Klostergebäuden u. 2 Jahrm. — Aschbach, Mfl., 1¾ M. SW. v. Burgebrach, 600 Ew. (100 Israel.), Simultankirche, Synagoge, Schloß m. schön. Garten, Pottascheſied., Obstbau, Viehzucht, Eisenhammer u. 6 Jahrm. — Reichmannsdorf, Df., 1¼ M. ONO. v. vor., 600 Ew., Schloß u. ber. Porzellanfb.

20. Verwaltungsdistrict Höchstadt a. Aisch, 8,22 QM., 26,544 Ew., 61 Gem.; Landger.: Hochstadt u. Herzogenaurach unt. d. Bezirksger. Bamberg.

Höchstadt, St., 3¼ M. SSW. v. Bamberg, am l. Aischufer, 1710 Ew., LandG., RentA., Magistr., Posterp., groß. Schloß, Spital, Pottascheſied., Hopfen- u. Feldbau u. 4 Jahrm. — Adelsdorf, Pfdf., ¾ M. O. v. vor., 870 Ew. (270 Israel.), Schloß m. Kapelle u. Synagoge. Unw. d. Kchdf. Aisch, e. Gem. m. 600 Ew., Mineralquelle u. Viehzucht. — Pommersfelden, Pfdf., 1 M. N. v. Höchstadt, 790 Ew., Posterp., groß. grfl. Schönborn'sches Schloß (im Anf. d. 18. Jahrh. im ital. Stile erb. m. e. ber. Gemäldesamml.). ½ M. SW. d. Pfdf. Mühlhausen, e. Gem. m. 1100 Ew., uralte Kirche, Schloß, Pottascheſied., Feld- u. Hopfenbau. — Schlüsselfeld, kl. St., 2 M. NW. v. Höchstadt, l. an d. reichen Ebrach, 670 Ew., Pfarrkirche m. sehensw. Grabm. u. e. Hochaltare aus d. Universitätskirche zu Würzburg, merkw. Brunnen auf d. Markte, stark. Hopfen- u. Obstbau, 5 Jahr- u. viele Viehm. — Sonnerstadt, Mfl., 1 M. SO. v. vor., 900 Ew., neue Kirche, Pottascheſied., Hopfenbau u. 5 Jahrm. — Wachenroth, Mfl., ¾ M. O. v. Schlüsselfeld, 597 Ew., Schloßruine, Viehzucht, Getreide- u. Holzhd. — Herzogenaurach, St., 5 M. S. v. Bamberg, l. an d. Aurach, 1940 Ew., LandG., RentA., Magistr., Posterp., Pfarrkirche, Spital, Tuch- u. Zeugweb., stark. Tabak- u. Hopfenbau u. 4 Jahrm. — Büchenbach, Pfdf., ½ M. NO. v. vor., nahe bei Erlangen, 690 Ew. u. e. Synagoge. — Weißendorf, Pfdf., 1 M. NW. v. Herzogenaurach, 630 Ew., Posterp., e. kath. u. e. ev. Pfarre, Rabbinat u. Schloß. — Hemhofen, ev. Pfdf., 1½ M. NO. v. vor., 680 Ew., Schloß, e. Steingut- u. e. Berlinerblaufarbfb., Schäf., Fisch. u. Holzhd.

21. Verwaltungsdistrict Forchheim, 7,54 QM., 29,863 Ew., 63 Gem.; Landger.: Forchheim u. Gräfenberg unt. d. Bezirksger. Bamberg.

Forchheim, alte befest. St., 3¼ M. SO. v. Bamberg, am Einfl. d. Wiesent in d. Regnitz, in schön. Geg. an d. Eisenbahn u. am Ludwigskanale, 4080 Ew. (980 v. Mil.; Garn.: 1 Jägerbat.), BezirksA., LandG., e. Rent- u. e. ForstA., Baubeh., Magistr., Post- u. Bahnexp., Inst. d. arm. Schulschw., ehem. Franzisk.-Klost., alt. Schloß m. Wandgemälden, Pfarrkirche im deutschen Spitzbogenstile m. schön. Gemälden aus d. Leben d. h. Martin, Spital, Pfründnerhaus, Pulvermag., Glasschleife, Eisenhammer, Obst- u. Spargelbau, Kanalhafen, Mineralquelle m. Bad- u. 8 Jahrm. NO. v. d St. auf e. Hügel d. kl. Jagdschloß Jägersburg. — Kirchehrenbach, Pfdf., ¾ M. ONO. v. vor., am Ehrenbache, 850 Ew. u. vorzügl. Obstbau. — Hallerndorf, Pfdf., 1 M. NW. v. Forchheim, 560 Ew., schön. Schloß, 2 Burgruinen, Schäf. u. e. besucht. Jahrm. bei d. Kreuzkapelle im Wald. — Eggolsheim, Mfl., ¾ M. N. v. Forchheim, a. d. Regnitz, in e. schön. u. fruchtb. Thale an d. Eisenbahn. 1000 Ew., sehensw. Pfarrkirche (1829 nach v. Klenze's Plan vollend.), reich. Spital, Spargelbau u. 4 Jahrm. — Effeltrich, Kchdf., 1 M. SSO. v. Forchheim, 620 Ew., stark. Obstbau, Bruch v. schönst. krystall. Kalkspath u. kalzin. Holztrümmern. ¼ M. SW. d. Kchdf. Langensendelbach m. 860 Ew. u. vorzügl. Obstbau. — Gräfenberg, kl. St., 5½ M. SO. v. Bamberg, am Peller- u. Fischbach, 1345' üb. d. M., 990 Ew., LandG., Posterp., ev. Pfarre, Schloß, Essigfb., Obst- u. Gemüsebau, Lehmgrube u. 7 Jahrm. SW. d. Eberhartsberg m. d. Teufelstein u. weithin tragender Aussicht. — Ermreuth, ev. Pfdf., ½ M. WSW. v. vor., 690 Ew., Synagoge, Schloß u. Obstbau. — Neukirchen am Brand, Mfl., 1¼ M. WSW. v. Gräfenberg, 660 Ew., RentA., Posterp., ehem. Augustinerklost., stark. Obstbau u. 7 Jahrm. ¼ M. N. d. Kchdf. Hetzlas m. 780 Ew., d. Schloßruine Breitenstein u. Obstbau. — Weisenohe, ev. Pfdf., ¼ M. S. v. Gräfenberg, 400 Ew., sehr schöne Obstgärten u. Schloß. — Hilpoltstein, Mfl., ¾ M. NO. v. Gräfenberg, 540 Ew., ev. Pfarre, alt. Schloß, vorzügl. Obst- u. Hopfenbau u. 2 Jahrm. — Egloffstein, ev. Pfdf., ¾ M. N. v. Gräfenberg, an d. nördl. Truppach, 660 Ew., 2 Schlösser u. Burgruine. Unw. d. ev. Pfdf. Affalterthal, rechts an d. Truppach, m. 510 Ew.

22. Verwaltungsdistrict Pegnitz, 10,38 QM., 27,459 Ew., 64 Gem.; Landger.: Pegnitz u Pottenstein unt. d. Bezirksger. Bayreuth.

Pegnitz, St., 3 M. S. v. Bayreuth, am Fl. gl. N., 1510 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Posterp., Magistr., vorzügl. Ackerbau u. 8 Jahrm. ¼ M. SO. d. Df. Hainbronn m. 790 Ew. — Blech, Mfl., 1¾ M. SW. v. vor., 810 Ew., Schloß, Getreide- u. Wiesenbau u. 4 Jahrm. — Schnabelwaid, Mfl., 1 M. NO. v. Pegnitz, 490 Ew., Posterp., Feldbau u. 3 Jahrm. — Lindenhard, Mfl., ¾ M. NW. v. vor., nahe am Urspr. d. rothen Main, 510 Ew. u. einträgl. Hopfen- u. Obstbau. — Kreußen, St., ½ M. NO. v. vor., r. am rothen Main, 1090 Ew., Posterp., Magistr., ev. Decanat u. Pfarre, Branntwein-

brenn., Töpf. u. 5 Jahrm. ½ M. SO. v. Df. Prebitz, e. Gem. m. 1300 Ew. ¼ M. W. v. Df. Gottsfeld m. 700 Ew. — Pottenstein, St., 1¼ M. NW. v. Pegnitz u. 3¼ M. SW. v. Bayreuth, in e. engen u. tiefen Thale, 1000 Ew., LandG., Baubeh, Magistr., Posterp., schön. Schloß, Spital, Frohnfeste, Thon- u. Kalksteingr, 2 nahe sehensw. Höhlen (d. gr. u. kl. Teufelsloch) u. 5 Jahrm. — Gößweinstein, Mfl., ¾ M. W. v. vor., an d. Wiesent, 440 Ew., Posterp., sehr ber. Pfarr- u. Wallfahrtskirche m. 3 Thürmen, Franziskaner-klost., Bergschloß m. herrl. Aussicht üb. d. größten Theil d. fränk. Schweiz u. 6 Jahrm. ½ M. S. v. Df. Kleingesee m. 620 Ew. — Betzenstein, St., 1¼ M. S. v. Pottenstein, 640 Ew., Schloß, Viehzucht u. Feldbau u. 3 Jahrm.; in d. Nähe d. Ruinen d. Schlosses Stierberg. — Trockau, Kchdf., 1 M. NO. v. Pottenstein, auf e. Anhöhe, 340 Ew. u. hübsch. Schloß. Unw. d Weiler Rabenstein m. d. Burg gl. N. u. Rabeneck, in e. maler. v. Dolomitfelsen umgeb. Thale, m. e. Schloßruine u. Felsenhöhle.

5. Kreis (Regierungsbezirk) Mittel-Franken.

Mittel-Franken, zwischen 27° 44′ bis 29° 20′ ö. L. u. 48° 34′ bis 49° 48′ n. Br., grenzt im N. an Ober- u Unter-Franken u. Aschaffenburg, im S. an Ober-Bayern, an Schwaben u. Neuburg, im O. an Ober-Pfalz u. Regensburg u. im W. an Unter-Franken u. Württemberg, u. zählt auf e. Flächenraume v. 138,15 QM. in 37 Städten, 60 Marktfl., 1186 Dörfern u. Kolonien u. 1848 Einöden u. Weilern (Ende 1861) 545,500 Ew. (1858 537,492 Ew., näml. 261,289 männl. u. 276,205 weibl, 529,808 v. Civil u. 7684 v. Mil.; 1818 437,838, 1827 476,316, 1834 509,070, 1846 527,866, 1855 533,587), welche d. Religionsbekenntnisse nach, m. Ausnahme v. 109,800 Kath., 10,700 Israel. u. 1500 and. christl. Confessionen Lutheraner sind. In administrat. Beziehung wird d. Kreis in 8 unmittelbare Stadtbezirke u. in 17 Verwaltungsdistricte eingetheilt, welche rücksichtl. d. Rechtspflege d. Appellationsger. Eichstädt, 5 Bezirksger. u. 36 Stadt- u. Landgerichten unterstehen. Die Katholiken sind d. Bisth. in Eichstädt u. d. Evang. d. Consistorium in Ansbach untergeordnet.

1. Stadtbezirk Ansbach, 0,16 QM.

Ansbach, St., 20 M. NNW. v. München u 5½ M SSW. v. Nürnberg, an d. fränk. Rezat u. an e. Zweigbahn, in hübsch. Geg., unt. 49° 18′ 13″ n. Br. u 29° 18′ 18″ ö. L., (Dec. 1861) 12,260 Ew. (1858 12,147 Ew., wor. 1734 v. Mil.; Garn.: 7 Chev.-Esc.), 3 Vorst., Kreisregier., BezirksA., BezirksG., HandelsG., LandG., Baubeh., e. Rent-, e. Forst- u. e. BauA., Filiale d. Bank zu Nürnberg, Magistr., ev. Consistor., Kreisscholarchat, Bau- u. Brandversich.-Inspect., Gymnas., Landwirthschafts- u. Gewerbsschule, e. latein. u. e. höh. Töchterschule, Biblioth., Gemäldegall, Taubstummeninst., Hospital, e. Kranken- u. e. Waisenhaus, histor. Verein, Gesellsch. für Künste u. Gewerbe, e. Stroh-Mosaik- u. Geflechtfb., Baumwollen- u. Wollenwaarenmanuf, Steingut- u. Tabakfb., Eisenhammer, mehr. Steinbrüche u 4 Jahrm. Unter d. Gebäuden d. St. zeichnen sich aus: d. 1713 erb. Schloß, einst Residenz d. Markgfn. v. Ansbach, nebst d. schön. Hofgarten, in welchem sich e. Pavillon m. neuen Fresken u. groß. Orangerie u. d. Denkm. für d. Dichter Uz († 1796) befindet; d. ev. Johanneskirche (1441 erb.) m. fstl. Grüften u. Denkmälern; d. Gumbertuskirche (Stiftsk.) m. 12 Steindenkm. v. Schwabenrittern in d. schön. St. Georgskapelle; d. neue Ludwigskirche im griech. Stile für d. kath. Gemeinde u. d. Synagoge. A. ist d. Geburtsort d. Dichter Uz (1720) u. Platen (1795).

2. Verwaltungsdistrict Ansbach, 9,7 QM, 14,208 Ew., 64 Gem.; Landger.: Ansbach u. Leutershausen unt. d. Bezirksger. Ansbach.

Lehrberg, Mfl., 1 M. NW. v. Ansbach, an d. fränk. Rezat, 1120 Ew., ev. Pfarre, ber. Wallfahrtskirche (1059 gestift.), Synagoge, Schloß, Pulvermühle u. 1 Jahrm. — Flachslanden, Mfl, ¾ M. N. v. vor, 610 Ew., ev. Pfarre, Römerschanze im Staatswalde Jalberg u. 3 Jahrm. ½ M. O. v. ev. Pfdf. Rügland m. 510 Ew., Schloß u. Mineralquelle. — Haßlach (Groß-), ev. Pfdf., 1½ M. NO. v. Ansbach, e. Gem. m. 740 Ew. ¼ M. NW. v. ev. Kchdf. Bruckberg m. 550 Ew., Schloß u. Porzellanfb. — Brodswinden, ev. Pfdf., ¾ M. SO. v. Ansbach, 818 Ew. — Leutershausen, St., 1½ M. W. v. Ansbach, an d. Altmühl, 1410 Ew., LandG., Posterp., ev. Pfarre, Garn- u. Baumwollmanuf. u. 7 Jahrm. — Colmberg, Mfl., 1 M. N. v. vor, 690 Ew. (80 Israel.), Posterp., RentA., ev. Pfarre u. 3 Jahrm. — Dachstetten (Ober- u. Mittel-), 2 ev. Pfdfr., unw. d. Quelle d. fränk. Rezat, 1 M. NNO. v. vor., 860 Ew. u. 4 alte Grabhügel in d. Nähe. — Obernzenn, Mfl., ½ M. NO. vor., 910 Ew., Posterp., ev. Pfarre, 2 hübsche Schlösser u. 3 Jahrm.

3. Verwaltungsdistrict Feuchtwangen, 8,08 QM., 25,863 Ew., 55 Gem.; Landger.: Feuchtwangen u. Herrieden unt. d. Bezirksger. Ansbach.

Feuchtwangen, St., 3½ M. SW. v. Ansbach, an d. Sulzach, 2150 Ew., BezirksA., LandG., e. Rent- u. e. ForstA., Posterp., lat. Schule, ev. Pfarre, Spital, e. Kranken- u. e. Armenhaus, Getreidemag., Schloß, d. große alterthüml. Collegiatstiftskirche, Damast-, Tuch- u. Leinweb., Salpetersied., Sandsteinbrüche u. 6 Jahrm. In d. Nähe d. Weil. Aichenzell m. e. Hammerwerke. — Dentlein, ev. Pfdf., ¾ M. OSO. v. vor., e. Gem. m. 1120 Ew.

Unw. d. Df. Wieseth m. 780 Ew. — Ampferach (Ober- u. Unter-), 2 ev. Pfdfr., 1 M. WNW. v. Feuchtwangen, e. Gem. m. 1430 Ew. SO. d. Df. Mosbach m. 840 Ew. — Dorfgütingen, ev. Pfdf., 3/4 M. NNW. v. Feuchtwangen, 540 Ew. — Dombühl, Mfl., 1/2 M. NW. v. vor., 410 Ew. u. 3 besuchte Jahrm. — Herrieden, St., 1 1/2 M. SW. v. Ansbach, an d. Altmühl, 1090 Ew., LandG., RentA., Posterp., schöne Gebäude d. ehem. Collegiatstifts St. Veith, Krankenhaus, e. weit ber. Wachsbleiche, Gypsbrenn., starke Viehzucht, Getreide- u. Hopfenbau u. 5 Jahrm. — Aurach (Groß-), kath. Pfdf., 3/4 M. WNW. v. vor., 750 Ew., Posterp. u. d. sehensw. Schloß Wahrberg auf e. Anhöhe. — Bechhofen, Mfl., 1 1/4 M. SSO. v. Herrieden, 670 Ew., Posterp. u. 7 Jahrm. — Weidenbach, Mfl., 1 M. NO. v. vor., 820 Ew. u. 5 Jahrm. In d. Nähe d. Domaine Friesdorf m. e. Ackerbau- u. Obstbaumschule. — Leidendorf, ev. Kchdf., 1/4 M. NO. v. vor., 630 Ew. — Ornbau, Mfl., 1/4 M. SO. v. Weidenbach, 780 Ew., 2 Kirchen, Armenhaus, Getreidemag. u. 7 Jahrm. — Arberg, Mfl., 1/2 M. SW. v. vor., am gleichn. Berge, 690 Ew., hübsches Schloß u. 3 Jahrm.

4. Verwaltungsdistrict Gunzenhausen, 9,2 □M., 27,672 Ew., 60 Gem., Landger.: Gunzenhausen unt. d. Bezirksger. Ansbach u. Heidenheim unt. d. Bezirksger. Eichstädt.

Gunzenhausen, St., 2 3/4 M. SO. v. Ansbach u. 5 M. NW. v. Eichstädt, am linken Ufer d. Altmühl, 1540 Ew., BezirksA., LandG., Rent- u. ForstA., Eisenbahn- u. Telegraphenstat., Post- u. Bahnverwalt., Magistr, latein. Schule, Schloß, Hospital, Getreideschranne, Steinfarbenfb., Gerb., Feld-, Rüben- u. Hopfenbau, gute Viehzucht u. 12 Jahrm. G. ist d. Geburtsort d. in d. Reformationsgeschichte ber. A. Osiander (1498). — Kronheim, ev. Pfdf., 1/2 M. WSW. v. vor., 510 Ew., verfallen. Schloß m. Mauern u. Gräben u. e. Synagoge. Altenmuhr, ev. Pfdf., 3/4 M. NNW. v. Gunzenhausen, 730 Ew. (250 Israel.), Schloß, Getreide- u. Obstbau, Pferde- u. Viehzucht. — Haundorf, ev. Pfdf., 1/2 M. NO. v. vor., 540 Ew. — Merkendorf, kl. St., 1 1/4 M. NNW. v. Gunzenhausen, 750 Ew., schöne Kirche u. 2 Jahrm. — Absberg, Mfl., 1 1/4 M. ONO. v. Gunzenhausen, 620 Ew., e. kath. u. e. ev. Kirche, Schloß, Hopfenbau u. 6 Jahrm. 1/2 M. ONO. d. ev. Pfdf. Gräfensteinberg m. 760 Ew. — Heidenheim, Mfl., 1 1/2 M. S. v. Gunzenhausen, am Hahnenkamm u. Rohrbache, 1934 Ew. (120 Israel.), LandG., RentA., Posterp., e. verstein. Mineralquelle im Kreuzgange d. ehem. Bened.-Klost., 2 ev. Pfarrkirch., Töpf., Viehzucht u. 8 Jahrm. — Großheim, Mfl., 3/4 M. NW. v. vor., am Fuße d. Spielberges (1934′ üb d. M.), 680 Ew., kath. Pfarrkirche, röm. Alterthümer u. 5 Jahrm. — Dittenheim, ev. Pfdf., 3/4 M. O. v. vor., 830 Ew. (114 Israel.). — Beroldsheim, Mfl., 1 1/4 M. OSO. v. Heidenheim, unfern d. Altmühl, 1000 Ew. (150 Israel.), 2 ev. Pfarrk., 2 Schloßruinen, viele röm. Alterthümer, Krappbau u. 4 Jahrm. — Auernheim, ev. Pfdf., 1/2 M. SW. v. vor., auf d. Hahnenkamm, auf dessen höchst. Punkt d. Kirche steht, 550 Ew. — Hechlingen, ev. Pfdf., 1/2 M. S. v. Heidenheim, 910 Ew. u. e. Hammerwerk; in d. Nähe Versteiner. röm. Alterth. u. e. alt. Thurm m. 10′ dicken Mauern u. treffl. Aussicht.

5. Stadtbezirk Dinkelsbühl, 0,26 □Meile.

Dinkelsbühl, St., 4 1/2 M. SW. v. Ansbach, an d. Wörnitz, m. Mauern u. Thürmen umgeben, 5034 Ew. (1818 4825 Ew.), BezirksA., Stadt- u. LandG., e. Rent- u. e. ForstA., Posterp., Magistr., latein. Schule, e. kath. u. e. ev. Pfarre, Inst. d. armen Schulschwestern, Kinderbewahranst., viele Stiftungen, schöne ev. Kirche, Fb. für Strümpfe, Handschuhe, Hüte, Arrasgarn u. Papiersteintafeln, Gerb., Färb., starke Viehzucht u. 5 Jahrm. Die St. ist e. d. ältesten in Franken u. war ehem. freie Reichsstadt.

6. Verwaltungsdistrict Dinkelsbühl, 7,2 □M., 25,275 Ew., 63 Gem.; Landger.: Dinkelsbühl u. Wassertrüdingen unt. d. Bezirksger. Ansbach.

Dürrwang, Mfl., 1 M. NO. v. Dinkelsbühl, r. an d. Sulzach, 970 Ew., kath. Pfarre, Schloß, Nadelfb. u. 3 Jahrm. — Schopfloch, ev. Pfdf., 1/4 M. NW. v. vor., e. Gem. m. 1500 Ew. — Illenschwang, ev. Pfdf, 3/4 M. OSO. v. Dinkelsbühl, 410 Ew. — Weiltingen, Mfl., 1/4 M. SO. v. vor., an d. Wörnitz, 770 Ew., Schloß u. 2 Jahrm. — Mönchsroth, Mfl., 3/4 M. SW. v. vor., 900 Ew., Fundort röm. Alterthümer. — Wassertrüdingen, St., 4 M. SSO. v. Ansbach, an d. Eisenbahn, v. Mauern u. Thürmen umgeb., 1720 Ew., LandG., RentA., Magistr., Post- u. Bahnexp., Armenhaus, Wollmanuf. u. 7 Jahrm.: in d. Nähe d. lange Hesselberg (2231′) u. röm. Schanzen. — Gerolfingen, ev. Pfdf., 1 M. WNW. v. vor., 570 Ew., l. an d. Wörnitz. — Ehingen, Pfdf., 1/4 M. NO. v. vor., am Hesselberge, 950 Ew., Simultankirche u. viele alte Grabhügel. — Beyerberg, ev. Pfdf, 1 1/4 M. NNW. v. Wassertrüdingen, 650 Ew. — Burk, ev. Pfdf., 1/4 M. NW. v. vor., e. Gem. m. 680 Ew. — Königshofen (Unter-), ev. Pfdf., 1/2 M. NO. v. Burk, 560 Ew. u. e. schön. m. 2 Thürmen geziert. Kirche.

7. Verwaltungsdistrict Weißenburg, 8,39 □M., 28,286 Ew., 62 Gem.; Landger.: Weißenburg, Ellnigen u. Pappenheim unt. d. Bezirksger. Eichstädt.

Weißenburg, St., 3 M. NW. v. Eichstädt, an d. schwäb. Rezat, m. alten Thürmen u. Mauern umgeben, in fruchtb. Gegend, 5140 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Baubeh., Magistr., Posterp., latein. Schule, 3 Kirchen, Hospital, Armenhaus, d. hübsche Pfarrkirche zu St. Andreas, Mineralquelle (Wildbad), mehr.

Fb. u. 8 Jahrm. O. davon auf e. steil. Berge d. Festung Wülzburg, 1928' üb. d. M. m. 5 Bastionen, e. Pfarr- u. Garnisonskirche, e. großen Schlosse (jetzt Kaserne; Garn.: 2 Comp. Inf., 1 Artill.-Detach. u. 1 Genie-Detach.). — Ober-Hochstadt, ev. Pfdf., 1/2 M. O. v. vor., 820 Ew. — Burgsalach, ev. Pfdf., 1/4 M. O. v. vor., 500 Ew. u. vorzügl. Gerstenbau. — Nensling, Mfl., 1 3/4 M. NO. v. Weißenburg, an d. Anlauter, 690 Ew., Kalksteinbrenn. u. 4 Jahrm. 1/2 M. S. d. Pfdf. Raitenbuch m. 470 Ew., Schloß, Eisengruben u. d. Erdfalle Halloch. — Ellingen, St., 1/2 M. N. v. Weißenburg, an d. schwäb. Rezat, 1370 Ew., LandG., Posterp., 2 kath. Kirchen, fstl. Wrede'sches Schloß m. schön. Garten, Rathhaus, unvollständ. lat. Schule, e. Armen- u. e. Krankenhaus, Verfert. v. Instrum., Schäferei, Fohlenhöfe u. 3 Jahrm. — Stopfenheim, Pfdf., 3/4 M. WNW. v. Ellingen, 710 Ew., Schloß u. schöne Kirche m. Grabmälern v. Deutschordensrittern. — Pleinfeld, Mfl., 3/4 M. NNO. v. Ellingen, an d. schwäb. Rezat, Eisenbahnstat., 1030 Ew., Post- u. Bahnerp., Schloß, Armenhaus, Getreide-, Tabak- u. Hopfenbau u. 2 Jahrm. — Ettenstadt, ev. Pfdf., 3/4 M. SO. v. vor., 480 Ew. — Pappenheim, St., 1 1/4 M. S. v. Weißenburg u. 2 1/4 M. NW. v. Eichstädt, an d. Altmühl, 1970 Ew., LandG., Posterp., Domainenkanzlei, Magistr., latein. Schule, neues schön. Schloß nebst prächt. Gärten, sehensw. Burgruine, Nadelfb., Essigsied. u. 4 Jahrm. — Dietfurt, ev. Pfdf., 1/4 M. NW. v. vor., an d. Altmühl, üb. welche e. stein. Brücke (300' l. m. 7 Bogen) führt, 360 Ew., Steingut- u. Schmelztiegelfb., Drahtzieherei, Spiegelschleifen u. Spuren röm. Niederlassungen. — Langenaltheim, ev. Pfdf., 3/4 M. SSW. v. Pappenheim, e. Gem. m. 1060 Ew., Nadelfb., Korbflecht. u. Holzwaarenverfert. — Treuchtlingen, Mfl., 1 M. NW. v. Pappenheim, an d. Altmühl, 1480 Ew., Posterp., Schloß, Burgruine, starke Töpf. u. 4 Jahrm. — Sollnhofen, ev. Pfdf., 3/4 M. SSO. v. Pappenheim, 770 Ew. u. e. groß. Marmorschiefersteinbruch.

8. Stadtbezirk Eichstädt, 0,13 QM. Eichstädt, St., 8 3/4 M. SO. v. Ansbach u. 3 M. N. v. Nürnberg, l. an d. Altmühl, unt. 58° 53' 32" n. Br. u. 29° 41' 38" ö. L., 4 Vorst., (1861) 7350 Ew. (1858 7294, wor. 1040 v. Mil.; Garn.: 1 Jägerbat.), Appellat.-G., BezirksA., e. Bezirks-, e. Land- u. e. StadtG., e. Rent- u. e. ForstA., Baubeh., kgl. Stiftungsadministr., Magistr., Postverwalt., Brandversich.-Insp., Bisthum u. Domkapitel, Lyceum, Gymnas., latein. Schule, e. Priester-, e. Schullehrer- u. e. Studentensem., Kapuzinerklost., Bened.-Nonnenklost. m. schön. Kirche u. weibl. Erziehungsanst., Inst. d. barmh. Schwestern, Biblioth., Krankenhaus, Bürgerspital, Waisenhaus, Armenbeschäft.-Anst., hzgl. Leuchtenberg'sches Schloß m. hübsch. Parke u. ausgezeichn. brasilian. Naturalienkabinete, 7 Kirchen (wor. d. sehensw. Dom m. Glasmalereien u. schön. Gemälden), Eisenguß- u. Steingutfb., schöne Anlagen m. e. Monumente für d. Hzg. Eugen v. Leuchtenberg u. 4 Jahrm.; unw. d. St. das v. Kön. Ludwig wiederhergestellte Bergschloß Willibaldsburg m. e. 200 Klftr. tiefen Brunnen.

9. Verwaltungsdistrict Eichstädt, 11,0 QM., 21,073 Ew., 76 Gem.; Landger.: Eichstädt u. Kipfenberg unt. d. Bezirksger. Eichstädt.

Dollnstein, Mfl., 1 1/4 M. WSW. v. Eichstädt, an d. Altmühl, 700 Ew., Posterp., kath. Pfarrkirche, Schloß, Glashütte u. 4 Jahrm.; in d. Nähe e. Mineralquelle. — Mörnsheim, Mfl., 1/2 M. WSW. v. vor., 550 Ew., Burgruine, Mineralquelle, viele Marmorbrüche u. 1 Jahrm. — Nassenfels, Mfl., 1 1/2 M. SSO. v. Eichstädt, an d. Schutter, 340 Ew. u. Schloß. In d. Nähe d. kath. Pfdf. Egweil m. 700 Ew. — Kipfenberg, Mfl., 3 1/4 M. NO. v. Eichstädt, an d. Altmühl u. an d. sogen. Teufelsmauer, 830 Ew., LandG., RentA., Posterp., kath. Pfarre, 2 Kirchen, alt. Bergschloß, Salpetersied., Gerb., Färb., Acker- u. Hopfenbau u. 4 Jahrm. — Arnsberg, Mfl., 1/2 M. OSO. v. vor., 240 Ew. u. e. alt. Bergschloß. 1 M. S. d. kath. Pfdf. Böhmfeld m. 490 Ew. — Enkering, Mfl., 3/4 M. NNW. v. Kipfenberg, an d. Anlauter, 490 Ew., kath. Pfarrkirche u. ergieb. Feld- u. Hopfenbau. — Kinding, Mfl., 1/4 M. NO. v. vor., am Einfl. d. hint. Schwarzach in d. Altmühl, 370 Ew., Posterp., kath. Pfarrkirche, Papiermühle, vorzügl. Viehzucht u. 2 Jahrm.

10. Verwaltungsdistrict Beilngries, 10,7 QM., 25,646 Ew., 94 Gem.; Landger.: Beilngries u. Greding unt. d. Bezirksger. Eichstädt.

Beilngries, St., 3 3/4 M. NO. v. Eichstädt, am Zusammenfl. d. Sulz m. d. Altmühl u. am Ludwigskanale, 1480 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Posterp., Magistr., 3 Kirchen, Rathhaus, 2 Krankenhäuser, Branntweinbr., Salpetersied., Viehzucht, Feldbau u. 9 Jahrm. — Plankstetten, Pfdf., 1/2 M. NNW. v. vor., an d. Sulz, 380 Ew., ehem. Benedict.-Abtei u. Verfert. v. Holzarbeiten u. Bleistiften. — Berching, St., 1 M. NNW. v. Beilngries, an d. Sulz u. am Ludwigskanale, 1680 Ew., Posterp., Magistr., 5 Kirchen, Franziск.-Klost., Filialinst. d. armen Schulschw., e. Armen- u. e. Krankenhaus, Rathhaus, stark. Flachs- u. Obstbau, Viehzucht, Weinbd. u. 10 Jahrm.; unw., an d. Straße nach Beilngries, d. viel besuchte Mariahilfskapelle. — Greding, kl. St., 1 1/4 M. WNW. v. Beilngries u. 3 3/4 M. NO. v. Eichstädt, am l. Ufer d. hint. Schwarzach, 990 Ew., LandG., RentA., Posterp., kath. Pfarrkirche nebst 2 and. Kirchen, Krankenhaus, Branntweinbrenn., Pfeifenfb. u. 8 Jahrm. — Titting, Mfl., 1 1/2 M. SW. v. vor., an d. Anlauter, 440 Ew., Posterp., 2 Kirchen, Schloß, 3 Jahrm. u. e. Erzwäsche für d. Schmelzwerk zu Obereichstädt. — Thalmässing, Mfl., 1 1/2 M. NW. v. Greding,

an d. Thalach, 1240 Ew., Posterp. u. 5 Jahrm; in d. Nähe d. Schloßruine Landeck, german. Grabhügel u. Römerschanzen. — Eysölden, Mfl., ½ M N. v. vor., 550 Ew., Pfarrkirche, Schloß, Kalksteinbruch u. 5 Jahrm.; S. d. Ruinen d. Burg Stauf m. herrl. Aussicht.

11. Stadtbezirk Schwabach, 0,15 □Meile.

Schwabach, St., 4½ M. NO. v. Ansbach u. 2 M. SW. v. Nürnberg, unt. 49° 19′ 47″ n. Br. u. 29° 51′ 53″ ö. L., an d. Schwabach, (1861) 6600 Ew, BezirksA., LandG., Rent-A., Baubeh., Post- u. Bahnerp., Magistr., e. lat. u. e. Gewerbschule, Hospital, schöne Pfarrkirche (m. Gemälden v. Wohlgemuth) nebst 2 and. Kirchen, mehr. ansehnl. Fabriksgebäude, äußerst kunstvoller Brunnen auf dem stattl. Marktplatze, starke Nadelfabrik., Silber- u. Golddrahtzieh., Papier- u. Tabakfb. u. 8 Jahrm. Hier schrieb Luther für d. Convent deutscher Fürsten u. Stände d. sog. Schwabacher Artikel (Glaubensbekenntn. d. ev. Partei).

12. Verwaltungsdistrict Schwabach. 9,4 □M., 27,736 Ew., 46 Gem.; Landger.: Schwabach u. Roth unt. d. Bezirksger. Fürth.

Kornburg, Mfl., 1 M. NO. v. Schwabach, 710 Ew., ev. Pfarre, Tabakfb., Steinbrüche u. 2 Jahrm. — Kazwang, ev. Pfdf., ¼ M. W. v. vor., 660 Ew., am Einfl. d. Schwabach in d. Rednitz, Spiegelschleifen, Schmelz-, Draht- u. Zainhammer. — Wendelstein, Mfl., ¼ M. O. v. Kornburg, 1290 Ew., Eisenhammer, Sensen- u. Messerschmieden, Rosoglicfb., Steinbrüche u. 3 Jahrm. — Schwand, Mfl., 1 M. SO. v. Schwabach, 600 Ew., Schloßruine u. 4 Jahrm. — Rohr, ev. Pfdf., 1 M. W. v. Schwabach, 660 Ew. — Dietersdorf, ev. Pfdf., 1 M. N. v. Schwabach, 670 Ew. u. gut. Feldbau. ¼ M. W. d. Df. Regelsbach, e. Gem. m. 670 Ew. — Eibach, ev. Pfdf., ¼ M. N. v. vor., 670 Ew. u. Bleistiftfb. — Roth, St., 1¼ M. SSO. v. Schwabach, am Einfl. d. Roth in d. Rednitz, nahe an d. Eisenbahn, 2310 Ew., LandG., Magistr., Bahn- u. Posterp., latein. Schule, 2 Kirchen, Schloß, e. Draht- u. e. Tabakfb., stark. Hopfen- u. Tabakbau u. 6 Jahrm. ¼ M. SO. d. Df. Belmbrach, zwischen Roth u. Rednitz, m. 500 Ew. — Eckersmühlen, ev. Pfdf., ½ M. SO. v. Roth, 520 Ew., Eisen- u. Kupferhammer. — Georgensgmünd, ev. Pfdf., 1 M. SW. v. Roth, Station d. bayer. Staatseisenbahn, an d. Rednitz, e. Gem. m. 1150 Ew., Post- u. Bahnerp., Papiermühle u. Eisenhammer. Ganz nahe d. Kchdf. Petersgmünd m. 250 Ew. u. 2 Papiermühlen. — Spalt, St, 1¼ M. SW. v. Roth, an d. fränk. Rezat, 1780 Ew., RentA., Posterp., Magistr., Filialinst. d. armen Schulschw., sehr stark. Hopfenbau u. 7 Jahrm. — Abenberg, St., 1 M. W. v. Roth, an d. fränk. Rezat, 1150 Ew., 2 kath. Kirchen, Schloß, Armenhaus, Nadelfb., Hopfenbau u. 6 Jahrm. In d. Nähe S. d. ehem. Augustinernonnenkloster Marienburg.

13. Verwaltungsdistrict Heilsbronn, 4,89 □M., 15,994 Ew., 50 Gem.; Landger.: Heilsbronn unt. d. Bezirksgericht Ansbach.

Heilsbronn (Kloster-Heilsbronn), Mfl., 2¼ M. NO. v. Ansbach, an d. Schwabach, 960 Ew., BezirksA., LandG., Posterp., evang. Pfarre, ehem. Cisterzienserklost. m. Kirche u. merkw. Denkmalen d. Burggrfn. v. Nürnberg aus d. Hause Hohenzollern, Wollmanuf., Wachstuchfb., Tabakfb., Obst-, Tabak- u. Krappbau, Mineralquelle u. 4 Jahrm. — Lichtenau, Mfl. auf e. Insel d. fränk. Rezat, 1¼ M. SW. v. vor., 1130 Ew., Posterp., Pfarrkirche, Strafanst. u. 3 Jahrm. — Eschenbach, kl. St., 2¼ M. SW. v. Heilsbronn, r. v. d. Rezat, 980 Ew., Magistr., 2 kath. Kirchen u. 7 Jahrm. — Windsbach, St., 1½ M. SSO. v. Heilsbronn, an d. Rezat, 1320 Ew., RentA., Posterp., Magistr., ev. Pfarre, Waisenhaus, latein. Schule, vorzügl. Hopfen- u. Tabakbau u. 7 Jahrm.

14. Stadtbezirk Nürnberg, 0,18 □M.

Nürnberg (Norimberga, Norica), zweite Haupt- u. bedeutendste Handelsst. d. Königr., an d. Regnitz, in flacher gut bebaut. Gegend, 5½ M. NO. v. Ansbach u. 27 M. NNW. v. München, unt. 49° 27′ 31″ n. Br. u. 29° 27′ 45″ ö. L. gelegen, zählt (1861) 63,000 meist ev. Ew. (wor. 5500 v. Mil., Garn.: 2 Inf.-Bat., 3 Chev.-Esc., 1 Artill.-Detach. u. 1 Sanit.-Comp.; 1858 59,362, 1852 49,841, 1846 50,460, 1837 44,863 u. 1818 26,854 Bew.), ist Sitz d. Handelsappellat.-, e. Handels-, e. Mercantil-, e. Schieds-, e. Bezirks-, e. Land- u. e. StadtG., e. Bezirks-, e. OPost- u. BahnA., e. HZoll-, e. Salz-, e. Forst- u. e. RentA, e. Baubeh., e. Filial-Zahl- u. StempelA., e. Special-Schuldentilgungskasse, e. Telegraphen- u. e. KanalA., d. kgl. Bank, d. Brandversicherungs-Inspect., e. Gen.-Commando's, e. Magistr., e. Stadt-Commandantschaft u. e. Handelskammer u. besitzt e. Gymn., e. polytechn., e. lat. u. e. Kunstgewerbschule, e. Handels-, e. höh. Bürger-, e. Kreis-Landwirthschafts- u. Gewerbsschule, e. Filialinst. d. engl. Fräulein, e. höh. Erziehungsinst. (Theresieninst.) für prot. Mädchen, 6 Kinderbewahranst., e. Taubstummen- u. e. Blindeninst., e. allgem. Krankenhaus, e. Leih- u. Sparkasse, e. Rumford'sche Suppenanst., e. Armenbeschäftigungs-, e. Irren- u. e. Versorgungsanst. für Witwen, 10 Hospitäler, d. Maximiliansheilanst. für Augenkranke, 1 Waisen- u. 4 Siechenhäuser, d. Central-Bibelgesellsch. u. viele Gesellschaften u. Vereine für sanitäre u. wohlthät. Zwecke. N. ist v. alten Doppelmauern (m. 100 Thürmen, 5 großen u. 5 kleinen Thoren) u. e. 100′ br. Graben umgeben u. wird durch d. Pegnitz, üb. welche 7 Brücken führen u. d. hier 4 Inseln (wor. d. größte, Schutt genannt, als Paradeplatz u. Promenade dient) bildet, in 2 ziemlich gleiche Hälften (Sebalder- u. Lorenzerseite) getheilt,

hat noch 3 Vorstädte (Gostenhof, St. Johannes u. Wörth) u. besteht aus 200 Plätzen, Straßen u. Gäßchen, die zum Theil breit u. ansehnlich (Marktplatz, Maximilians-, Albrecht Dürer's- u. Spitalplatz, Obstmarkt, Aegidien- u. Jakobsplatz, Laufergasse, Burg-, Königs-, Adler-, Karolinen- u. Ludwigsstraße), größtentheils aber krumm, eng u. düster u. meist m. alterthüml., m. Giebeln u. Erkern gezierten Häusern besetzt sind. Die bemerkenswerthesten Gebäude sind: 1) d. Burg u. frühere Reichsveste, auf d. höchsten d. 12 Hügel, auf denen N. liegt, 1204 begonnen u. 1520 bedeutend erweitert, m. 2 Kapellen im maur. Stil, d. uralten Heidenthurm u. d. Thurme Lueg' ins Land, von welchem sich eine seinem Namen entsprechende entzückende Fernsicht bietet, 339' tiefem Brunnen u. d. neu u. geschmackvoll eingericht. Gemächern d. kgl. Familie, d. treffl. Holzschnitzwerke v. Veit Stoß u. altdeutsche Gemälde v. Cranach, Dürer, Schongauer u. Schäuffelin enthalten; 2) d. stattl. 1616—24 in italien. Stil erb. Rathhaus m. herrl. Sälen (wor. d. sog. große m. Wandgemälden v. A. Dürer u. d. in reichem Renaissancestil gehalt. kleine Saal) u. e. schön. Erzbrunnen im Hofraume; 3) d. St. Lorenzkirche, großart. Bau v. 1274—1322, im reinst. goth. Stil, m. 2 272' h. Thürmen u. d. überaus schön. figurenreichen Portal, über demselben d. prachtvolle Fensterrose v. 26' Durchmesser, im imposanten Innern treffl. Glasgemälde v. 1480, d. v. Adam Kraft gefertigte 64' hohe, ebenso kunstreiche als zierliche Sacramenthäuschen, d. sog. engl. Gruß, e. figurenreiches v. d. Decke hängendes Holzschnitzwerk v. Veit Stoß, schöne Altäre m. ausgezeichn. Bildern, herrl. Kanzel u. Betstühle; 4) in d. Nähe d. Lorenzer Pfarrhof, e. neuer Bau altdeutschen Stils u. d. Nassauerhaus, m. e. schön. Erzbrunnen v. 1589 u. d. Standbilde Kaisers Adolph; 4) d. goth. Frauenkirche, 1355—61 v. d. Brüdern Schonhofer erb., m. sehr schön. Portal, treffl. Glasmalereien, Oelgemälden v. Dürer, Burgkmayr u. Wohlgemuth u. Sculpturen; 5) die St. Sebalduskirche, e. d. zierlichsten goth. Bauwerke, d. in seinen ält. Theilen im 10. Jahrh., dessen Chor u. Thürme aber im 14. Jahrh. entstanden sind; bes. berühmt sind d. Chor, d. schönste unt. d. goth. Bauten N's., d. Grab d. heil. Sebaldus, d. Meisterwerk Peter Vischer's, d. 18 Ctr. schwere alte Bronzecrucifix, d. Schreyer'sche Grabmal (d. bedeutsamste Arbeit Adam Krafft's), d. große Hauptaltar v. 1526, d. alten Glasgemälde ꝛc.; 6) d. St. Sebaldpfarrhof, einst Wohnhaus Melchior Pfinzing's, m. e. reich m. Sculpturen gezierten Erker; 7) d. St. Johanniskirche m. d. gleichn. Kirchhofe, der d. Gräber v. Veit Stoß, Hans Sachs, Albr. Dürer, Sandrart, Pirkheimer ꝛc. enthält; 8) d. Aegidienkirche, 1711—18 in italien. Stile erbaut, m. e. unterirdischen Kirche, e. treffl. Altarblatte v. Dyk, e. schönen Deckengemälde u. Erz- u. Steinbildwerken v. P. Vischer u. A. Krafft; 9) d. Jakobikirche v. 1283, enthält Skulpturen v. Heideloff u. Burgschmiedt, e. großen Altar m. Schnitzwerken v. 1244 u. ausgezeichn. alte Gemälde; ferner d. Gymnasium, Albrecht Dürer's Haus, d. Bauamt, d. Schauspielhaus, d. alte Karthause (jetzt german. Nationalmuseum), d. Peller'sche Haus in venezian. Geschmack, d. Wies'sche, Tuch'sche, Petern'sche u. viele and. alte u. neue Privathäuser, die sich durch d. reichen goth. Baustil auszeichnen. Unter den öffentl. Denkmälern ragt besonders d. „schöne Brunnen" am Marktplatze hervor; diese äußerst zierl. figurenreiche, 60' hohe, aus 3 Abtheilungen bestehende Steinspitzsäule wurde 1355—61 v. d. Gebr. Schonhofer errichtet u. zeichnet sich durch d. genaueste Ausführung aller Details aus. Hinter der Frauenkirche steht d. zierliche, unter d. Namen d. „Gänsemännchens" bekannte Erzbrunnen; auf d. Albrecht-Dürerplatz d. Standbild dieses Meisters, 11' h., v. Rauch entworfen u. Burgschmied gegossen, u. d. Platz vor d. Gymnasium wird durch d. Bronzedenkmal Melanchthons v. Burgschmied geziert. Von den üb. d. Pegnitz führenden Brücken ist d. einbogige Fleischbrücke v. 97½' Spannung, d. 1824 gebaute Kettenbrücke, d. erste dieser Art in Deutschland, zu bemerken. — Besonders berühmt ist N. durch die daselbst aufgespeicherten Kunstschätze. Das german. Nationalmuseum, v. Frhn. v. Aufseß gegründet u. in neuerer Zeit reich dotirt, befindet sich im großen 1382 erbauten Karthäuserkloster, d. durch Kaulbach's schönstes Wandgemälde (Otto III. eröffnet d. Grab Karl d. Gr.) geschmückt ist, umfaßt e. Sammlung v. Kunstgegenständen aller Art, Waffen, Instrumenten, Geschirren, Geräthen, prachtvoll geschnitzten Schränken, e. Bibliothek v. 40,000 Bdn. u. 100,000 Handschriften, alles aus d. Mittelalter bis 1650. Die Stadtbibliothek im ehem. Dominikanerkloster, zählt 80,000 Bde. u. ist bes. reich an Incunabeln u. seltenen Manuscripten. Bei d. Kunstschule befindet sich e. Sammlung v. Sculpturen u. Gypsabgüssen u. d. verein. kgl. u. städt. Gemäldegallerie, d. sich durch ihre treffl. Bilder altdeutscher Schule auszeichnet; eine ähnliche städt. Sammlung befindet sich in d. Moritzkapelle hinter d. Sebalduskirche. Unter d. zahlreichen Privatsammlungen sind d. bedeutendsten: d. aus 25,000 Nummern bestehende norische Museum d. Oberstlieut. v. Gemming, aus auf N. Bezug habenden plast. Kunstgegenständen u. Münzen gebildet, nebst e. 40,000 Stücke enthaltend. Kupferstichsamml.; d. ber. Pickert'sche Antiquitätensamml., welche 20 Zimmer füllt, d. großen ornitholog. u. entomolog. Samml. d. Gebr. Sturm, d. Museum amerikan. Mineralien v. Frhr. v. Bibra, d. Merkel'sche Dürersammlung ꝛc. Hier ist auch d. Gesellschaft für Erhaltung d. Alterthümer, d. pegnesischen Blumenordens (zur Reinigung u. Vervollkommnung d. deutschen Sprache), d. Albrecht-Dürer-Vereins (m. perman. Gemäldeausstellung), d. histor. Vereins für Mittelfranken, d. Industrie- u. Culturvereins, d. naturhistor. u. d. physikal.-medicin. Gesellschaft zu gedenken. — Um die Wälle ziehen sich

schattenreiche Alleen u. auch d. theilweise m. Anpflanzungen bedeckte Insel Schutt wird v. Spaziergängern besucht, sonst ist noch d. Rosenau, e. sehr liebl. Anlage bei d. Wis'schen schön. Villa, d. Contumazgarten, d. Prater, d. Königsthor-, Kiskalk- u. Spittlerthorzwinger zu erwähnen. — Der Kunstfleiß u. d. Gewerbs- u. Fabriksthätigkeit Ns. sind weltberühmt u. liefern die unter d. Namen Nürnbergerwaaren bekannten Spielzeuge, Quincaillerien, Messing- u. Stahlwaaren, Spieldosen, chem. Prod., Honig- u. Lebkuchen, Wachs, Bleistifte (wor. d. größte derlei Fabriken, d. seit 1761 bestehende Faber'sche), Blumen, Papier, Pergament, Pinsel, Farben, Fayence, Glaswaaren, Nadeln, Kämme, Gold- u. Silberdraht, Saiten, musik. Instrumente, Cichorien, Liqueur, Uhren, Bürsten, Siegellack, Nudeln, Tabak u. Cigarren, Kattun, Lithographien, Kupferstiche, Landkarten u. Maschinen (nächst d. Borsig'schen Fabrik zu Berlin d. größte deutsche Eisenbahnwaggons- u. Maschinenfb. v. Cramer u. Klett, welche 2400 Arbeiter beschäftigt). Ferner bestehen viele Buchdruckereien, 35 Buch- u. Kunsthandlungen, zahlreiche Bierbrauereien u. e. Menge v. Mühlen zum Poliren, Schleifen, Drechseln, Walken ꝛc. u. man betreibt auch ergieb. Saffran- u. Tabakbau. Sowohl d. Geld- u. Wechsel-, als auch d. Productenverkehr Ns. sind äußerst lebhaft u. zur Förderung desselben trägt d. 1786 gegr. kgl. bayer. Bank, e. Börse, d. Handelskammer, mehr. Actien-Industrieanst., d. nahe Hafen d. Ludwigskanals, d. directe Eisenbahnverbindung m. Bamberg, Regensburg u. Augsburg u. mehr. allgem. Messen u. Wollmärkte wesentlich bei. — N., d. 1050 zuerst urkundlich erwähnt wird, war vor d. Entdeckungen v. Columbus u. Vasco de Gama einer d. ersten Welthandelsplätze u. soll zu dieser Zeit (um 1450) üb. 100,000 Ew. gezählt haben. Bis jetzt ist es aber noch e. d. vorzüglichsten Sitze deutscher Kunst, Wissenschaft u. Industrie u. zählt e. Reihe v. glänzenden Namen wie nicht e. andere Stadt, v. denen d. vorzüglichsten Martin Behaim (gest. 1506), Albrecht Dürer (1471—1528), Eoban Hesse (gest. 1540), Veit Hirschvogel (gest. 1525), Melchior Pfintzing (gest. 1535), Joachim Sandrart (gest. 1688), Schäuffelin (gest. 1476), Wilib. Pirkheimer (gest. 1530), d. Schuhmacher u. Dichter Hans Sachs (gest. 1576), A. Kraft (gest. 1507), Mich. Wohlgemuth (gest. 1519), Peter Vischer (gest. 1530), J. Grübel (gest. 1809) u. v. A. — Mehrere d. wichtigsten Erfindungen gingen v. N. aus, wie die d. Taschenuhren, d. Windbüchse, d. Clarinette, d. Messings, d. Globus, d. Feuerschlösser, d. Pedals ꝛc. — Sonstige bemerkenswerthe Momente aus der nürnberg. Geschichte sind: d. Stiftung d. „Nürnberger Landfriedens" 1382, d. Reichstag v. 1390 (auf dem über e. für ganz Deutschland gemeinsamen Münzfuß berathen wurde), d. Abfassung d. goldnen Bulle 1536, d. Abschluß d. ersten Religionsfriedens am 23. Juli 1532 u. d. Kriegsunfälle während d. 30jähr. Kriegs. Seit d. Preßburger Frieden (1808) hat es aufgehört freie Reichsstadt zu sein u. gehört Bayern an. — Zum Stadtgebiete gehört noch d. Domäne Lichtenhof m. e. Ackerbauschule.

15. Verwaltungsdistrict Nürnberg, 25,056 Ew., 55 Gem.; Landger.: Nürnberg u. Altdorf unt. d. Bezirksger. Nürnberg.

Schweinau, Mfl., $\frac{1}{4}$ M. SW. v. Nürnberg, 1280 Ew., Goldspinn., Siegellackfb., and. Manuf. u. 3 Jahrm. Unw. d. Df. Großreuth m. 550 Ew. — Mögeldorf, Df., $\frac{1}{4}$ M. O. v. Nürnberg, 970 Ew., Schloß u. Tabakbau. — Glaishammer, Df., $\frac{1}{4}$ M. SW. v. vor., 630 Ew., Schloß u. Spiegelfb. Unw. d. kl. Df. u. Vergnügungsort Duzendteich, an e. Weiher, nahe an Nürnb., m. e. Hammerw., e. Maschinenwerkstätte u. großen Gartenanlagen. — Lauf am Holz, Df., $\frac{1}{2}$ M. ONO. v. Nürnberg, 670 Ew., Schloß, Rauschgoldschläg., Drahtzieh., Messingschmelze u. Tabaksbau. — Altdorf, St., $2\frac{3}{4}$ M. SO. v. Nürnb., r. an d. Schwarzach, 3030 Ew., LandG., Magistr., Postexp., RentA., ev. PfarrA. u. Decanat, e. Schullehrersemin. in d. Gebäuden d. 1575 gestift. u. 1809 mit Erlangen vereinigten Universität, e. alt. Schloß, ausgezeichn. Hopfenbau, Steinkohlenlager, Sandgruben u. 8 Jahrm.; in d. Nähe Galmeilager, d. Grotte Heidenloch u. d. an Verstein. reiche Teufelsgrube. — Feucht, Mfl., $1\frac{1}{4}$ M. WSW. v. vor., 650 Ew., ev. Pfarre, bed. Bienenzucht u. 4 Jahrm. — Fischbach, ev. Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. WNW. v. vor., 510 Ew. u. Schloß. — Leimburg, ev. Pfdf., 1 M. NNW. v. Altdorf, e. Gem. m. 670 Ew. — Ferrieden (Ober-), ev. Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. S. v. Altdorf, 460 Ew. u. vorzügl. Krautbau. Unw. d. Kchdf. Burgthann, an d. Schwarzach, 450 Ew., Bergschloß, Papierfb., Bandmanuf. u. interess. Verstein. auf d. Düllberge.

16. Stadtbezirk Fürth, 0,13 □M.

Fürth, St., $\frac{3}{4}$ M. NW. v. Nürnb., am Einfl. d. Pegnitz in d. Rednitz, durch e. Zweigbahn m. Nürnb. verbunden, unw. d. Ludwigskanals in e. fruchtb. u. gut angebauten Ebene, 895' üb. d. M., (1861) 19,100 Ew. (1858 18,214 Ew., dar. 1280 Kath. u. 2660 Israel.), BezirksA., e. Bezirks-, e. Handels-, e. Stadt- u. e. LandG., Magistr., Postverwalt., e. HZoll- u. e. RentA., 3 ev. u. 1 kath. Kirche, schöne goth. Synagoge, latein. Schule, Landwirthschafts- u. Gewerbsschule, Rabbinat, Handelsschule, 2 Hospitäler, 1 Armenbeschäftigungsanst., israel. Waisenhaus, Kinderbewahranst., e. neues Rathhaus m. sehensw. Frescobildern, Tabakfb., Spiegelschleifwerke, Gold- u. Silberdrahtzieh., Strumpfwaarenfb., Verfert. v. messing. Nägeln, Blech- u. Drechslerwaaren, künstl. Blumen- u. Damenfedern, Gerb., stark. Speditions-, Wechsel- u. Juwelenhd. u. 1 große Jahresmesse.

17. Verwaltungsdistrict Fürth, 23,161 Ew., 40 Gem.; Landger.: Fürth u. Kadolzburg unt. d. Bezirksger. Fürth.

Farrenbach (Unter-), Df., nahe bei Fürth, 620 Ew., Schloß u. vorzügl. Tabaksbau. — Burgfarrenbach, ev. Pfdf., $\frac{1}{4}$ M. WNW v. Fürth, am Farrnbache, e. Gem. m.

1190 Ew., hübsch. Schloß, Tabakfb., Drahtzieh., Metallknöpfefb., Tabak- u. Hopfenbau, Mineralquelle u. Steinbruch in d. Nähe. — Bach, ev. Pfdf., ½ M. NNO. v. vor., an d. Pegnitz, 940 Ew., Spiegel-, Schleif- u. Polirwerke u. Tabaksbau. — Gründlach (Groß-), ev. Pfdf., ¼ M. O. v. vor., am Gründlach u. nahe am Ludwigskanale u. d. Eisenbahn, 680 Ew. u. Ruinen e. 1552 zerstört. Cisterzienserkloft. — Zirndorf, ev. Pfdf., ¾ M. SW. v. Fürth, e. Gem. m. 1820 Ew., Synagoge u. mehr. Fb.; in d. Nähe d. alte Feste, bei welcher 1632 Wallenstein sein Lager hatte u. die v. Gust. Adolf vergebens angegriffen wurde. — Kadolzburg, Mfl., 1 M. WSW. v. Fürth, besteht aus 4 Theilen (Schloß, Markt, Kraftstein u. d. Thal), am Farrnbache, 1350 Ew., LandG., RentA., Posterp., ev. Pfarre, e. alt. u. e. neues Schloß, gut. Feld- u. Obstbau u. 3 Jahrm. — Langenzenn, St., ¾ M. NW. v. vor., am r. Ufer d. Zenn, 1910 Ew., Posterp., Magistr., ev. Pfarre, 2 Kirchen, Hopfenbau u. Hd., Seidenbandweb., Obst- u. Tabakbau u. 7 Jahrm. ¼ M. S. d. Df. Keidenzell m. 530 Ew. — Seberndorf, Df., ¾ M. SW. v. Kadolzburg, 730 Ew. u. Schloß. — Ammerndorf, Mfl., ½ M. S. v. Kadolzburg, am l. Ufer d. Bibart, 530 Ew., Hopfenbau, Getreidehd. u. 1 Jahrm. ½ M. WSW. d. ev. Pfdf. Habersdorf (Groß-), e. Gem. m. 780 Ew. — Roßtall, Mfl., 1 M. SO. v. Kadolzburg, 990 Ew., ergieb. Hopfen-, Obst- u. Tabakbau u. 2 Jahrm.

18. Verwaltungsdistrict Hersbruck, 7,8 □M., 30,994 Ew., 72 Gem.; Landger.: Hersbruck u. Lauf unt. d. Bezirksger. Nürnberg.

Hersbruck, St., 3¾ M. NO. v. Nürnberg, an d. Pegnitz, Eisenbahnstat., am Fuße d. Michaelsberges, 2440 Ew., BezirksA., Landger., Magistr., RentA., Posterp., lat. Schule, ev. Pfarre, 2 Kirchen, schön. Schloß, Krankenhaus, Spital, Gerb., Hopfenbau, Steinbrüche u. 7 Jahrm. — Kirchsittenbach, ev. Pfdf., ¾ M. N. v. vor., 430 Ew., 2 Schlösser u. e. ergieb. Steinbruch. — Velden, kl. St. an d. Pegnitz, 1¾ M. NO. v. Hersbruck, 630 Ew., Posterp., Schloß, Hospital, schöne Kirche m. altdeutschen Gemälden u. Altären u. 6 Jahrm.; in d. Nähe e. sehensw. Höhle (Geisloch) m. Siegelerde u. Tropfstein. — Hohenstadt, ev. Pfdf., ½ M. O. v. Hersbruck, r. an d. Pegnitz, e. Gem. m. 720 Ew., Schloß u. Steinbruch. ¼ M. SSW. d. ev. Pfdf. Happurg, am Bache gl. N., Stat. d. bayer. Ostbahn, m. 960 Ew., Schloß u. Steinbruch. — Engelthal, ev. Pfdf., ¾ M. SW. v. vor., 550 Ew., ehem. Klost. d. Augustinerinnen, Salpetersied., Hopfen- u. Getreidebau. — Hensenfeld, ev. Pfdf., ½ M. SW. v. Hersbruck, 670 Ew., Schloß u. Steinbruch. — Lauf, St. m. Vorstadt, 1½ M. W. v. Hersbruck, an d. Pegnitz, Eisenbahnstat., 2990 Ew., LandG., Magistr., Posterp., ev. Pfarre m. Decanat, alt. Schloß, d. Kunigundenkapelle in d. Vorst., Spital, Eisen-, Stahl-, Messing- u. Spiegelfb., 3 Eisenwerke, Folienhammer, Oel-, Loh- u. Stampfmühlen, bedeut. Hopfen- u. Safranbau u. 8 Jahrm. — Schnaittach, Mfl., 1 M. NO. v. Lauf, 1570 Ew., Posterp., 2 Kirchen, Synagoge, e. Messing- u. Folienhammer, vorzügl. Obstbau u. 7 Jahrm. — Hüttenbach, Df., ¾ M. N. v. vor., 840 Ew. (300 Israel.), Schloß u. Synagoge.

19. Stadtbezirk Erlangen, 0,18 □M.

Erlangen, St., 2¼ M. NNW. v. Nürnberg, l. d. Regnitz am Ludwigskanale u. an d. Eisenbahn, zwischen 49° 35′ 59″ n. Br. u. 29° 51′ 26″ ö. L., (1861) 10,900 Ew. (wor. 10,000 Protest.), BezirksA., e. Stadt- u. e. LandG., Magistr., RentA., Post- u. Bauverwalt., ev. Universität (seit 1743) m. e. Bibliothek (140,000 Bde.), e. Kupferstich- u. Münzsammlung, theolog. Semin., e. Institut für Kirchenmusik, e. Universitätskrankenhaus, anatom. Theater u. Kabinet, e. zootom. u. chirurg. Instrum.- u. Bandagensamml., psychiatr. Klinik, philolog. Semin., Mineralienkabinet, botan. Garten rc. (1860/61 54 Professoren u. Docenten u. 508 Studirende); 2 ev. Pfarren, e. deutsch-, e. franz.-reform. u. e. kath. Pfarre, Gymnas., lat. Schule, Landwirthschafts- u. Gewerbsschule, Naturalienkabinet, e. neu erb. Irrenhaus, großer Marktplatz, d. franz. Kirche m. e. 180′ h. Thurme, d. eherne Standbild d. Markgfn. Friedrich vor d. Universitätsgebäude (entworfen v. Schwanthaler), e. hübsch. Kanal-Monument, Fb. für Stahlwaaren, Spiegel, Gold- u. Silberdraht, musik. Instrum., Tabak, Papier, Handschuhe, Leder rc., Pottaschesied. u. 3 Jahrm.; unw. d. Burgberg m. schön. Anlagen.

20. Verwaltungsdistrict Erlangen, 4,0 □M., 14,576 Ew., 34 Gem.; Landger.: Erlangen unt. d. Bezirksger. Fürth.

Baiersdorf, St., 1 M. NO. v. Erlangen, am Ludwigskanale u. r. an d. Regnitz, Eisenbahnstat., 1570 Ew. (450 Israel.), Post- u. Bahnexp., ev. Pfarrkirche, Synagoge, treffl. Tabakbau, e. Kupferhammer, Viehzucht u. 7 Jahrm.; außerhalb d. Ruinen d. in e. regelmäßigen Viereck geleg. Schlosses Scharfeneck. — Bruck, Mfl., ¼ M. SW. v. Erlangen, r. an d. Regnitz u. am Ludwigskanale, Eisenbahnstat., 1310 Ew. (170 Israel.), ev. Kirche, Synagoge, Tabakfb., vortreffl. Tabaksbau u. 3 Jahrm. — Eltersdorf, ev. Pfdf., ½ M. S. v. vor., Eisenbahnstat., 610 Ew., Post- u. Bahnexp. u. Schloßruine. ¼ M. NW. d. ev. Pfdf. Frauenaurach an d. Mündung d. Aurach in d. Regnitz, 640 Ew., Bienenzucht, Tabakbau u. e. ehem. Dominikanerklost. — Eschenau, Mfl., 2 M. OSO. v. Erlangen, 660 Ew., Posterp., ev. Pfarre, alt. Schloß u. 4 Jahrm. — Kalchreut, ev. Pfdf., ½ M. SW. v. vor., e. Gem. m. 1010 Ew. — Heroldsberg, Mfl., ¾ M. SSW. v. Eschenau, 1000 Ew., Posterp., 3 Schlösser u. 1 Jahrm.

21. Verwaltungsdistrict Neustadt an d. Aisch, 9,4 □M., 31,823 Ew., 84 Gem.; Landger.: Neustadt u. Markt-Erlbach unt. d. Bezirksger. Windsheim.

Neustadt an d Aisch, St., 4½ M. N. v. Ansbach, 3440 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Baubeh., Posterp., Magistr., latein. Schule, Kinderbewahranst., 2 Kirchen, 2 Schlösser, Spital, e. Baumwoll- u. e. Lederfb., Wein-, Obst-, Hopfen- u. Getreidebau u. 7 Jahrm. — Diespeck, ev. Pfdf., ¼ M. NO. v. Neustadt an d. Aisch u. an d. Ehe, 970 Ew. (270 Israel.), Synagoge, Schloß u. gute Rindviehzucht. — — Baudenbach, kl. Mfl., 1 M. WNW. v. vor., 460 Ew. u. 3 Jahrm. — Guttenstetten, ev. Pfdf., ½ M. NO. v. Neustadt, am Einfl. d. Ehe in d. Aisch, 580 Ew. — Dachsbach, kl. Mfl., 1¼ M. NO. v. Neustadt, r. an d. Aisch, 490 Ew., ev. Pfarre, ergieb. Feldbau u. 3 Jahrm. ¾ M. WNW. d. kl. Mfl. Rauschenberg m. 390 Ew. u. 2 Jahrm. — Uehlfeld, Mfl., ¼ M. NNO. v. vor., an d. Aisch, 840 Ew., Posterp., Schloß, Hopfenhd. u. 3 Jahrm. — Markt-Erlbach, Mfl., 1½ M. SSO. v. Neustadt, zwischen d. Aurach u. d. Zenn, 1160 Ew. (90 Israel.), LandG., RentA., Posterp., Magistr., ev. Pfarre, Schloß, Getreide- u. Hopfenbau u. 4 Jahrm. — Emskirchen, Mfl., 1¼ M. NO. v. vor., an d. Aurach, 880 Ew., Posterp., Magistr., ev. Pfarrkirche, reform. Kirche, Siechenhaus, Hopfenbau u. 4 Jahrm. In d. Nähe d. Ruinen d. Schlosses Königstein u. d. Kchdf. Wilhelmsdorf mit 630 Ew. u. hübsch. Schloß. — Wilhermsdorf, Mfl., ¼ M. SO. v. Markt-Erlbach, an d. Zenn, 1340 Ew., Posterp., 2 Kirchen, Schloß, Bandfb., bed. Hopfenbau u. 4 Jahrm. — Neuhof, Mfl., ½ M. SW. v. vor., m. Mauern umgeben, 970 Ew., Schloß, schön. Marktplatz, Schäf., Hopfenbau u. 3 besuchte Jahrm.; in d. Nähe sehensw. Verstein. — Dietenhofen, Mfl., ¾ M. SO. v. vor., an d. Bibart, 620 Ew. (70 Isr.), ev. Pfarre, bed. Viehzucht u. 3 Jahrm.

22. Verwaltungsdistrict Scheinfeld, 7,0 QM., 19,457 Ew., 56 Gem.; Landger.: Scheinfeld u. Markt-Bibart unt. d. Bezirksger. Windsheim.

Scheinfeld, Mfl., 2 M. NNO v. Windsheim, m. Mauern u. Thoren umgeben, 880 Ew., BezirksA., LandG., Posterp., Magistr., Schloß, Hospital, Armenhaus, Weinbau u. ber. Viehm.; durch e. Allee verb. d. Schloß Schwarzenberg m. e. Dom.-A., e. Archive u. e. Franzisk.-Klost. in d. Nähe. — Taschendorf, Mfl., 1 M. NO. v. vor., 500 Ew., Seidenbandfb., viele alte Grabhügel u. 2 Jahrm.; in d. Nähe d. Ruine Hohenkottenstein. — Burghaslach, Mfl., 1¾ M. NO. v. Scheinfeld, 940 Ew. (220 Israel.), Posterp., ev. Pfarre, Synagoge, Rabbinat, alt. Schloß, Steinbrüche, Fischerei u. 6 Jahrm. — Geiselwind, Mfl., 1¼ M. NW. v. vor., in schön. Gegend d. Steigerwaldes, unw. d. reichen Ebrach, 460 Ew., kath. Pfarrkirche, Ackerbau, Viehzucht, Holzhd. u. 5 Jahrm. — Markt-Bibart, Mfl., ¼ M. SW. v. Scheinfeld, 680 Ew., LandG., Posterp., kath. Pfarrkirche, Schloß u. 4 Jahrm. — Sugenheim, Mfl., ½ M. SSO. v. vor., 770 Ew., 2 Schlösser nebst schön. Gärten, bed. Schäf. u. 2 Jahrm. ½ M. ONO. d. ev. Pfdf. Langenfeld m. 520 Ew., Posterp. u. Schloß. — Nordheim, Mfl., ½ M. SW. v. vor., 540 Ew. u. 2 Jahrm. — Seinsheim, Mfl., 2 M. W. v. Markt-Bibart, 520 Ew., schöne Kirche, Alabaster- u. Steinbrüche u. 4 Jahrm. NO. d. Burg Hohen-Landsberg m. weit. Fernsicht auf d. Berge gl. Namens. — Iphofen, St., 2 M. NW. v. Markt-Bibart, 1800 Ew., RentA., Magistr., sehensw. kath. Pfarrkirche im german. Spitzbogenstile (1590 erb.), Bürgerspital, schön. Rathhaus, ansehnl. Privatgebäude, Wein- u. Getreidebau u. viele Jahrm.; hier giebt es viele Kretins. — Einersheim, Mfl., ½ M. SO. v. vor., 720 Ew., ev. Pfarre, großes gfl. Schloß, gut. Getreide- u. Weinbau, 3 Jahrm. u. d. Ruinen d. Burg Speckfeld in d. Nähe.

23. Verwaltungsdistrict Uffenheim, 9,8 QM., 29,802 Ew., 68 Gem.; Landger.: Uffenheim u. Windsheim unt. d. Bezirksger. Windsheim.

Uffenheim, St., 2 M. NW. v. Windsheim, m. Mauern u. Thoren, 1860 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Posterp., Magistr., lat. Schule, Schloß, Hospital, Gyps- u. Marmorbr., Weinbau u. 6 Jahrm. — Gollhofen, ev. Pfdf., ½ M. NW. v. vor., 690 Ew. — Ippesheim, Mfl., 1 M. N. v. Uffenheim, an d. Iff, 740 Ew., 2 ev. Kirchen, vorzügl. Obst- u. Dinkelbau u. 2 Jahrm. O. d. Frankenberg m. Schloß u. schön. Fernsicht. — Ulsenheim, Pfdf., ½ M. ONO. v. Uffenheim, 600 Ew. u. vorzügl. Weinbau. In d. Nähe d. Hoch- u. Wildberg m. mehr. Ruinen u. d. kath. Pfrf. Herboldzheim m. 570 Ew. u. 2 Kirchen. — Ergersheim, ev. Pfdf., ¾ M. SO. v. vor., 830 Ew., Gypsbruch u. Weinbau. — Windsheim, St., 2 M. OSO. v. Uffenheim u. 3½ M. NW. v. Ansbach, m. Mauern, Thürmen u. Thoren, 3150 Ew., e. Bezirks- u. e. LandG., ForstA., Posterp., Magistr., lat. Schule, schön. Rathhaus, reich. Hospital, Nadelfb., Baumwoll- u. Leinweb., Getreide-, Hopfen- u. Weinbau u. 4 Jahrm. — Lenkersheim, Mfl., ¼ M. O. v. vor., an d. Aisch, 590 Ew., 2 Kirchen u. 2 Jahrm. — Ipsheim, Mfl., ¼ M. NO. v. vor., 800 Ew., 2 ev. Kirchen, Gypsbruch, Obst- u. Dinkelbau u. 3 Jahrm.; in d. Nähe d. Bergschloß Hoheneck. — Burgbernheim, Mfl., 1¼ M. SW. v. Windsheim, r. an d. Aisch, am Kapellberge, 1610 Ew., Posterp., Magistr., ev. Pfarre, Schloß, Gypsbruch, Gerb., Viehhd. u. 3 Jahrm.; in d. Nähe e. Wildbad m. 5 Mineralquellen. — Bergel, Mfl., ¼ M. SO. v. vor., 920 Ew. u. 3 Jahrm.

24. Stadtbez. Rothenburg, 0,38 QM.

Rothenburg, St. an d. Tauber, 4 M. SW. v. Ansbach, unt. 49° 30′ n. Br. u. 27° 28′ ö. L., 1233′ üb. d. M., ehem. freie Reichsstadt m. Mauern u. Thürmen, 4900 Ew., BezirksA., e. Stadt- u. e. LandG., e. Rent-, e. Forst- u. e. SalzA., Magistr., Posterp., ev. Pfarre nebst Decanat, lat. Schule, Bibliothek, 10 Kirchen, Spital, sehr alt. schön. Rathhaus,

merkw. Wasserleitung, groß. orient. Fezfb., ausgezeichn. Bierbr., Gyps-, Papier-, Walk- u. Pulvermühlen, Feldbau, Viehzucht u 4 Jahrm. Unter d. Kirchen sind bes. merkw.: d. Kirche zu St. Jakob (1373—76 im german. Spitzbogenstile erb.) m. ausgezeichn. Gemälden v. A. Dürer u. Wohlgemuth u. sehr hübsch. Glasmal. an d. Fenstern; d. Kirche zu St. Wolfgang (1709 renov.) m. sehensw. Altargemälden u. d. Kirche zu St. Johann.

25. Verwaltungsdistrict Rothenburg, 5,0 □M., 16,742 Ew., 39 Gem.; Landger.: Rothenburg u. Schillingfürst unt. d. Bezirksger. Windsheim.

Adelshofen, ev. Pfdf., 3/4 M. N. v. Rothenburg, 430 Ew. — Tauberzell, Pfdf., 1/2 M. NW. v. vor., an d. Tauber, 330 Ew. u. ergieb. Gypsbruch. — Gebsattel, kath. Pfdf, 1/2 M. SO. v. Rothenburg, 560 Ew. u. Gypsbrüche. — Bettenfeld, ev. Pfdf., 1/2 M. SW. v. vor., 300 Ew, Papiermühle, Eisenhammer u. Sandsteingruben. — Insingen, ev. Pfdf., 1 M. S. v. Rothenburg an d. Tauber, 630 Ew., Luppen- u. Glatthammer u. Steinbruch. — Frankenheim, St., 3/4 M. SW. v. Ansbach, nahe am Urspr. d. Wörnitz, 1650 Ew., ev. Pfarre, Simultankirche, Ackerbau u. 4 Jahrm. Dabei d. fstl. hohenloh'sche Bergschloß Schillingsfürst, auf e. Anhöhe m. reiz. Aussicht (1562' üb. d. M.), Sitz e. LandG. — Diebach, ev. Pfdf., 1/2 M. NW. v. vor., an d. Tauber, 420 Ew. u. Schloß. — Gastenfelden, ev. Pfdf, 1/2 M. NO. v. Schillingsfürst, 450 Ew. u. gut. Feldbau.

6. Kreis (Regierungsbezirk) Unter-Franken und Aschaffenburg.

Unter-Franken u. Aschaffenburg, zwischen 49° 35' bis 50° 43' n. Br. u. 26° 35' bis 28° 36' ö. L., grenzt im N. an d. großhzgl. sachsen-weimar., bzgl. sächs. Länder u. an d. Kurfürstenth. Hessen, im O. an Ober-Franken, im S. an Mittel-Franken, Württemberg u. Baden, im W. an d. Großherzogth. u. Kurfürstenth. Hessen, u. zählt auf e. Flächenraume v. 161,04 □M. nach d. Zählung v. 1861 601,900 Seelen (1858 598,534 Ew., worunt. 585,720 v. Civil u. 12,814 v. Mil., 294,762 männl. u. 363,772 weibl. Geschl., 1818 501,212, 1827 542,475, 1834 574,195, 1840 579,279, 1849 587,402, 1855 589,076), welche in 41 Städten, 55 Marktfl., 889 Dörfern u. Weilern u. in 1187 Einöden u. Mühlen leben u. sich m. Ausnahme v. 100,000 Luth., 100 Reform., 470 Mennon. u. 16,000 Israel. zum röm.-kath. Cultus bekennen. Der Kreis wird in administrat. Beziehung in 3 unmittelbare Stadtbezirke u. in 23 Verwaltungsdistricte eingetheilt, welche rücksichtl. d. Justiz d. Appellationsgerichte in Aschaffenburg u. 5 Bezirksgerichten unterstehen. Für die Katholiken besteht d. Bisthum Würzburg, während d. Evangelischen d. Consistorium zu Bayreuth untergeordnet sind.

1. Stadtbezirk Würzburg, 0,59 □M.

Würzburg, Hauptst. d. Kreises, m. Wall u. Graben umzogen u. regelmäßig befestigt, unt. 49° 47' 48" n. Br. u. 27° 25' ö. L., in e. reiz. Thale an beiden Ufern d. Main, üb. welchen e. 570' l. Brücke auf 7 Bogen führt, 1861 36,300 Ew. (1858 36,052 Ew., wor. 23,000 Kath., 3000 Evang., 900 Israel. ɪc., 9332 v. Mil.; Garn.: 5 Inf.-Bat., 3 Artill.-Batter. u. 5 Geniecomp.), Sitz d. Kreisregier., e. BezirksA., e. Bezirks-, e. Stadt- u. e. SchwurG., e. HandelsG., 2 LandG., e. OPost- u. BahnA., e. TelegraphenA., e. HZoll- u. e. SalzA., e. OAufschlag- u. StempelA., d. Kreisbaubeh., 2 Baubeh., 3 RentA., e. ForstA., e. Bisch. m. d. Domcapitel, e. Brigade- u. Stadtcommandos, e. Handelskammer, e. Magistr., e. Archivconservatoriums, e. Strafhausinspect., hat d. Julius-Maximilians-Universität (1860/61 60 Professoren u. Docenten u. 700 Studirende) m. e. Biblioth. (100,000 Bde., 4000 Incunabeln u. 900 Handschriften), naturhistor. Kabinete, botan. Garten nebst hierzu gehör. Herbarium, physikal. Kabinete, e. astron. Anst., e. archäolog. u. Münzkabin., e. philolog. u. e. histor. Semin., e. technolog. Kabin. nebst forstl. u. mathem. Sammlungen, e. chem.-pharmaceut. Laboratorium nebst e. pharmakognost. Samml., e. physikal.-chem. Laboratorium zum Gebrauche d. medic. Klinik, e. pathol.-anatom. Instit., e. Samml. chirurg. Instrumente u. Bandagen, e. physiolog. Kabin. u. e. musikal. Inst.; Gymn., lat. Schule, Kreis-Landwirthschafts- u. Gewerbsschule, Hebammenschule, e. Knaben-, e. Klerikal- u. e. Schullehrersemin. Unter d. 29 Kirchen u. and. vorzügl. Gebäuden sind erwähnenswerth: d. Dom St. Kilian, 358' l., 105' 2" br. u. 78' 8" h., m. e. schönen Relief aus d. 15. Jahrh. rechts v. Haupteingange, 3 Thürmen, hübschen Altargemälden u. Denkmälern mehr. Bischöfe; d. Neumünsterkirche, e. Gebäude d. 11. Jahrh. m. e. Denksteine für d. Dichter Walther v. d. Vogelweide u. d. Grabmälern d. Schriftsteller Trithem u. Adrian. Romanus; d. Marienkapelle, d. schönste Kirche Ws. auf d. Markte, im zierlichsten u. reinsten goth. Stile 1377—1409 erb. m. vortreffl. Bildhauerarbeiten v. Riemenschneider; d. St. Burkhardskirche (1033—1042 nach e. Brande ganz neu u. weiter am Fuße d. Marienberges aufgeführt); d. Haugerkirche (1671 ähnl. d. Peterskirche zu Rom erb.) m. 2 Thürmen u. e. hohen Kuppel; d. Juliusspital, e. musterhafte Krankenanst. u. Schule für Aerzte, 1852 durch e. ansehnl. Neubau (d. Anatomie) vergrößert, in welchem alle medic. Sammlungen vereinigt sind, m. d. in Erz gegoss. Standbilde d. Bischofs u. Gründers Julius Echter v. Mespelbrunn (v. Schwanthaler entw.) u. e. schön. die Bestimmung d. Ge-

bäudes andeutenden Relief üb. d. Eingangsthore; d. neue Residenzschloß, e. d. schönsten u. größten Fürstenschlösser, m. d. prächt. Marmor- od. Kaisersaale, hat d. berühmte Haupttreppe m. d. schön. v. Tiepolo gemalten Decke; d. alte Schloß (Festung) Marienberg auf e. 400′ üb. d. Fluß aufsteigenden Höhe (Marien- od. Frauenberg), zugl. m. d. Stadtbefestigung um d. J. 1650 auf d. Stelle erbaut, wo Drusus e. sein. 50 Kastelle u. d. Bischöfe ehemals e. feste Burg hatten, m. sehr schön. Fernsicht; d. Gebäude d. geistl. Semin., d. Regierungsgebäude, d. Theater, d. Gebäude d. Harmonie m. d. schönen Saale ꝛc. W. zählt 6 Klöster: e. d. Augustiner, e. d. Minoriten, e. Hospitium d. Kapuziner, e. Kloster d. Karmeliter, e. Inst. d. barmh. Schwestern u. e. Kloster d. Ursulinerinnen, u. besitzt an Wohlthätigkeitsanstalten u. Vereinen: d. Damenstift zu St. Anna, e. großes Hospital m. e. Epileptiker- u. Gebärhause, e. Bürgerspital (1319 gestift.), e. Militärspital, e. Dienstbotenpflege (1794 gegr.), d. 14 Nothhelferspital (1494 gegr.), e. orthopäd. Heilanstalt, Waisenhaus, Taubstummeninst., Irrenanst., Siechenhaus, mehr. Kinderbewahranst., e. Filiale d. k. Bank zu Nürnberg, e. histor., e. literar., e. Kunst-, e. Gewerb- u. e. Weinbauverein. Die St. hat 6 Buchhandlungen, 5 Leihbiblioth., 8 Buchdruck., 5 lithogr. Instit., Tabakfb., Karten-, Leder-, Etuis-, chirurg. u. musikal. Instrumenten- u. Möbelfb., hält 3 Jahrm. u. treibt wicht. Hd., Schiffbau, Obst-, Getreide- u. ausgezeichn. Weinbau, dessen edelstes Product d. sogen. Leisten- u. Steinwein ist. Zu d. besuchtesten Vergnügungsorten d. Würzburger gehören in d. wohlhabenden m. vielen kleinen Städten u. Marktfl. besetzten Umgegend Veitshöchheim, Himmelspforten, d. Moschee, Vogelsburg ꝛc.

2. Verwaltungsdistrict Würzburg, 7,45 □M., 35,122 Ew., 45 Gem.; Landger.: Würzburg r. d. M. u. Würzburg l. d. M. unt. d. Bezirksger. Würzburg.

Veitshöchheim, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. NW v. Würzburg, am Maine u. an d. Eisenbahn, 1400 Ew., Post- u. Bahnexp., Lustschloß m. Oekonomiegebäude, großem Garten u. Wasserkunstwerken, Wein- u. Feldbau. — Thüngersheim, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. NW. v. vor., am Maine, Eisenbahnstation, 1400 Ew., Sandsteinbruch u. gut. Wein- u. Feldbau. — Unterdürrbach, Pfdf., $\frac{1}{4}$ M. N. v. Würzburg, 810 Ew., Weinbau u. Burgruine (Schenkenschloß). — Versbach, Df., $\frac{1}{4}$ M. NO. v. Würzburg, e. Gem. m. 1180 Ew. u. Weinbau. — Estenfeld, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. NO. v. Würzburg, 1049 Ew. (50 Isr.), Papiermühle, Schäf. u. Steinbruch. — Kürnach, Pfdf., $\frac{1}{4}$ M. NO. v. vor., r. d. Mains, 840 Ew. u. vortreffl. Getreidebau. — Burggrumbach, Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. NO. v. Würzburg, r. am Maine, 450 Ew. $\frac{1}{2}$ M. SW. d. Pfdf. Rimpar, e. Gem m. 1850 Ew., Schloß m. e. schön. Rittersaale u. e. Baumschule, Wein-, Obst- u. Getreidebau. — Randersacker, Mfl. am Maine, $\frac{1}{2}$ M. SW. v. Würzburg, 1330 Ew., Postexp., treffl. Weinbau am Pfülben, marmorähnl. Kalksteinbrüche u. 3 Jahrm. $\frac{1}{4}$ M. SO. d. Df. Theilheim m. 790 Ew. — Heidingsfeld, St., $\frac{1}{2}$ M. SSO. v. Würzburg, am Klingenbach, der hier in d. Main fließt, 2960 Ew. (500 Isr.), Postexp., Klost. d. arm. Schulschw., Pfarrkirche, Synagoge, israel. Schule, Armenhaus, Spital, Oelmühlen, Wollspinn- u. Lederlackirfb., Messerschmieden, Obst- u. Weinbau u. 4 Jahrm. — Reichenberg, Df., $\frac{1}{2}$ M. SW. v. vor., 520 Ew. u. Schloß. — Höchberg, Pfdf., $\frac{1}{4}$ M. SW. v. Würzburg, 1200 Ew. (210 Isr.), israel. Schule u. Weinbau. — Zell, Pfdf., W. v. Würzburg, am Maine. 1381 Ew., Obstbau, Viehzucht u. Pottaschesied.; außerhalb d. Dfs. d. ehemal. Prämonstratenser-Nonnenklost. Unterzell u. unw. d. ehem. Prämonstrat.-Klost. Oberzell m. schön. Gärten, e. Oekonomiegute u. e. großart. Maschinenfb. — Erlabrunn, Pfdf., 1 M. NNW. v. Würzburg, 820 Ew., Wein- u. Obstbau. — Hettstadt, Pfdf., 1 M. O. v. Würzburg, e. Gem. m. 820 Ew., Schäf., Flachsbau.

3. Verwaltungsdistrict Volkach, 4,63 □M., 23,141 Ew., 44 Gem.; Landger.: Volkach unt. d. Bezirksger. Schweinfurt u. Dettelbach unt. d. Bezirksger. Würzburg.

Volkach, St., $2\frac{3}{4}$ M. ONO. v. Würzburg, am Maine, 1980 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Magistr., Postexp., Spital, e. Armen- u. e. Siechenhaus, Rathhaus, lebh. Gewerbsbetrieb, ausgezeichn. Wein- u. Obstbau, e. Wallfahrtskirche auf d. nahen Kirchberge u. 7 Jahrm. $\frac{1}{4}$ St. SW. auf e. Hügel m. reiz. Aussicht in d. Mainthal d. Hallburg, bed. Oekonomie m. ausgezeichn. Weinbergen u. Obstanlagen. — Escherndorf, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. W. v. vor., r. am Maine, 450 Ew. u. ber. Weinbau. Gegenüber jenseits d. Maines d. Pfdf. Nordheim m. 1080 Ew., stark. Klee- u. Weinbau. — Eisensheim (Ober-), ev. Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. NW. v. Volkach, r. am Maine, 650 Ew., Weinbau u. Fisch. In d. Nähe Eisensheim (Unter-), Pfdf. m. 730 Ew. u. Weinbau. — Gaibach, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. N. v. Volkach, 510 Ew., prächt. Schloß m. Gemäldegall. u. Antikensamml., herrl. Gärten u. e. Parke, Getreide-, Wein- u. Obstbau; auf d. Sonnenberge d. 110′ h. Constitutionssäule. — Sommerach, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. SW. v. Volkach, am Maine, 870 Ew., Sandsteinbrüche u. Obst- u. Weinbau. — Dettelbach, St., $2\frac{1}{2}$ M. O. v. Würzburg, l. am Maine, 2500 Ew. (130 Isr.), LandG., RentA., Postexp., Magistr., kath. alterthüml. Pfarrkirche m. 2 Thürmen. Rathhaus, Spital, Armenhaus, Gewerbe, Verfert. musik. Instrumente, Steinbrüche, Getreide- u. Weinbau u. 5 Jahrm.; in d. Nähe e. Franziskanerklost. m. ber. Wallfahrtskirche. — Mainsondheim, Df., $\frac{1}{4}$ M. SO. v. vor., 330 Ew., kath. Kirche m. Pfarrcuratie, Schloß (e. d. ältesten in Franken), Schäf., Obst- u. Weinbau. — Schwarzach, Mfl., unfern d. Mains, $\frac{1}{2}$ M. O. v. Dettelbach, 590 Ew., kath. Pfarrkirche u. 6 Jahrm. Ganz nahe d.

Df. Münsterschwarzach, 230 Ew., ehem. Bened.-Abtei, Papierfb. u. Kirchenruine. — Schwarzenau, Pfdf., NW. v. vor., 270 Ew., Schloß m. schön. Gärten u. e. flieg. Brücke üb. d. Main; hier setzte 1796 Erzherzog Karl üb. d. Fluß u. entschied d. Niederlage Jourdan's. — Albertshofen, ev. Pfdf., 1/4 M. S. v. Dettelbach, l. am Maine, 790 Ew., Wein- u. Gemüsebau. Gegenüb. am r. Ufer d. Mains d. ev. Pfdf. Mainstockheim m. 1330 Ew., Posterp., Schloß, Weinbau, Essig- u. Weinhd.

4. Verwaltungsdistrict Kitzingen, 5,28 QM., 24,933 Ew., 32 Gem.; Landger.: Kitzingen u. Marktbreit unt. d. Bezirksger. Würzburg.

Kitzingen, St., 2 1/4 M. SO. v. Würzburg, m. Mauern u. Thürmen, r. am Maine, gegenüb. d. Vorst. Etwashausen, 5270 Ew., BezirksA., LandG., RentA., HZollA., Magistr., Posterp., e. kath. u. e. ev. Pfarre, 2 Kirchen, e. ev. u. e. kath. lat. Schule, reiches Hospital (1344 gestift.), Rathhaus, ehem. Kapuziner- u. ehem. Bened.-Nonnenklost., Branntweinbrenn., Druckerschwärze-, Pulver-, Essig- u. Farbestofffb., Korbflecht., Kattundruck., Handel, Schifffahrt u. 6 Jahrm.; 1759 Gefecht u. Ueberrumpelung durch d. Preußen. — Großlangheim, marktberecht. kath. Pfdf., 3/4 M. ONO. v. Kitzingen, 1230 Ew. (70 Isr.), 3 Oelmühlen, Acker-, Wein- u. Obstbau u. 4 Jahrm. 1/4 M. NO. d. marktberecht. ev. Pfdf. Kleinlangheim, 1210 Ew. (110 Isr.), gelb. Sandsteinbruch, Feld-, Wein- u. Obstbau, Hd. m. getrockn. Obst u. 4 Jahrm. — Sulzfeld, Pfdf., 1/2 M. SW. v. Kitzingen, am Main, 910 Ew. — Buchbrunn, ev. Pfdf., 1/4 M. NW. v. Kitzingen, l. am Maine, 590 Ew. — Marktsteft, Mfl., 3/4 M. SSW. v. Kitzingen, l. am Maine, 1260 Ew., Posterp., Magistr., Baubeh., Armenanst., Getreideschranne, mehr. Fb., namentl. für Druckerschwärze, Strumpfwirk., Leinwandbleiche, Getreide-, Wein- u. Speditionshd., Schiffahrt, Acker-, Obst- u. Weinbau u. 4 Jahrm. — Mainbernheim, St., 3/4 M. ONO. v. vor., 1560 Ew., Posterp., Magistr., ev. Pfarre u. Kirche, Armenhaus, Feld- u. Weinbau u. 6 Jahrm. 1/4 M. NO. d. Pfdf. Rödelsee, 740 Ew., 2 Kirchen, Schloß u. vorzügl. Obst- u. Weinbau. — Marktbreit, St., 1 M. S. v. Kitzingen u. 3 1/4 M. SO. v. Würzburg, l. am Maine an d. Münd. d. Breit, 2010 Ew., LandG., HZollA., Posterp., e. kath. u. e. ev. Pfarre, Schranne, Schiffahrt, Kalksteinbrüche, Wein-, Obst-, Feld- u. Wiesenbau u. 6 Jahrm. Am r. Ufer d. Maines d. Pfdf. Seegnitz m. 660 Ew., Farbefb. u. Weinhd. — Obernbreit, ev. Pfdf., 1/4 M. SO. v. vor., 1320 Ew. (150 Isr.).

5. Verwaltungsdistrict Gerolzhofen, 4,89 QM., 20,552 Ew., 55 Gem.; Landger.: Gerolzhofen u. Wiesentheid unt. d. Bezirksger. Schweinfurt.

Gerolzhofen, St., 4 M. ONO. v. Würzburg u. 2 1/4 M. SSO. v. Schweinfurt, am Steigerwalde u. an d. Volkach, schön gelegen, m. Mauern u. Thoren, 2160 Ew. (44 Isr.), BezirksA., RentA., Posterp., Magistr., kath. Pfarrkirche m. 2 Thürmen, Hospital, Armenhaus, Gypsbrüche, Acker-, Hopfen- u. Weinbau, Viehzucht u. 7 Jahrm.; in d. Nähe d. Gerolzhofer Gau, fruchtbare Gegend zwisch. d. Maine u. d. Steigerwalde. — Dingelshausen, Pfdf., 1/4 M. O. v. vor., 560 Ew. u. e. Baumschule. Unw. d. Df. Altmannsdorf m. 130 Ew., Schloß, kath. Kirche, Feld- u. Pflaumenbau u. d. Bg. Zabelstein m. Resten e. Burg gleichen Namens in nordöstl. Richtung. — Ober-Schwarzach, Mfl., 3/4 M. SO. v. Gerolzhofen, an d. Schwarzach, 660 Ew., Schloß, Obst- u. Weinbau u. 4 Jahrm. — NW. d. Ruine Stollberg. — Frankenwinheim, Pfdf., 1/2 M. SW. v. Gerolzhofen, 550 Ew., kath. Kirche, Schloß u. Acker- u. Weinbau. — Donnersdorf, Pfdf., 1 1/4 M. NO. v. Gerolzhofen, 540 Ew. — Wiesentheid, Mfl., S. v. Gerolzhofen, an mehr. Bächen, 1220 Ew., LandG., Posterp., gfl. Schönborn'sche Domän.-Kanzlei, schöne Pfarrkirche m. vortreffl. Orgel, Schloß m. prächt. Gärten, Versorgungsanst., Teichfisch., Gerb., Färb., Getreide- u. Obstbau u. 4 Jahrm. — Prichsenstadt, St., 1/2 M. NNO. v. vor., 840 Ew., Magistr., Spital (1443 gestift.), Rathhaus, Feld-, Gemüse- u. Obstbau, Mineralquelle m. Badeanst. u. 9 Jahrm. — Rüdenhausen, Mfl., 1/2 M. S. v. Wiesentheid, 840 Ew., Posterp., Schloß, Kirche m. schön. Epitaphium, Feld-, Obst-, Wein- u. Hopfenbau, Kalkbrenn., Pulvermühle u. 5 Jahrm. 1/4 M. O. d. Mfl. Abtswind am Fuße d. Steigerberges, 880 Ew., ev. Kirche, ergieb. Sandsteinbrüche, Obst- u. Weinbau u. 3 Jahrm.; dabei d. Jagdschloß Friedrichsberg. — Wiesenbrunn, Pfdf., 1/4 M. SW. v. vor., 980 Ew. — Kastell, Mfl., 3/4 M. S. v. Wiesentheid, 650 Ew., ev. Pfarre. m. sehr schön. Kirche, Ruine d. gleichn. Bergschlosses, DomänenA., Oelmühlen, geschätzt. Federweiß, schön. Alabaster in d. Nähe, Mineralquelle, Getreide-, Obst- u. Weinbau u. 4 Jahrm.

6. Stadtbezirk Schweinfurt.

Schweinfurt, St., NO. v. Würzburg, unt. 50° 10′ n. Br. u. 27° 29′ ö. L., r. am Maine u. an d. Ludwigs-Westeisenbahn, herrl. zwischen Rebenhügeln gelegen, (1861) 8700 Ew., BezirksA., BezirksG., HandelsG., e. Stadt- u. e. LandG., Post- u. BahnA., Telegraphenstat., RentA., Baubeh., Magistr., H.-ZollA., Brandversich.-Inspect., Gymnas., lat. Schule, Landwirthschafts- u. Gewerbsschule, e. höh. Mädchenschule, e. Handlungslehrinst., Bürgerspital, Kinderbewahranst., Krankenhaus, e. Armenversorgungs- u. e. Waisenhaus, e. Filiale d. kgl. Bank zu Nürnberg, Leihhaus m. Sparkasse, ev. Decanat m. 2 Pfarren, e. kath. PfarrA., 2 Zuckerraffin., Bleiweißfarbenfb., Farben- (besond. Schweinfurtergrün- u. Ultramarin-)Fb., Tapeten- u. Stärkefb., Baumwollspinn., 2 amerik. Mühlen, Wein-, Getreide-, Obst-, Holz- u. Gemüsebau, Schiffahrt, Spe-

ditionshd., 1 Jahresmesse u. 8 Jahrm. Unter d. Gebäuden sind bes. zu erwähnen: d. stattl. Rathhaus (1570 in Form e. Kreuzes erb.), d. im german. Spitzbogenstile erb. große Kirche zum h. Johannes m. e. sehr hohen Thurme, d. 1717—19 erb. St. Salvatorkirche, d. große Kunstmahlmühle, d. Hospitalgebäude, d. Bahnhof am Mainufer, d. hölz. gedeckte u. d. stein. Brücke m. 3 Bogen, d. Baumwollspinnereigebäude ꝛc.

7. Verwaltungsdistrict Schweinfurt, 8,34 QM., 29,284 Ew., 64 Gem.; Landger.: Schweinfurt u. Werneck unt. d. Bezirksger. Schweinfurt.

Grafenrheinfeld, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. SW. v. Schweinfurt, 1040 Ew., e. schöne im ital. Stile erb. kath. Kirche, Viehzucht, Obst- u. Maulbeerbaumzucht, Getreide- u. Gemüsebau. — Heidenfeld, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. S. v. vor., in e. Kesselthale u. an d. Münd. d. Unkerbaches in d. Main, 490 Ew., ehem. Klost. regul. Chorherren, Schloß, Gypsbrenn., Schweiz. u. Oelmühle. — Gochsheim, ev. Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. SO. v. Schweinfurt, in e. reichen Ebene, 1810 Ew. (170 Isr.), kl. Schloß, Wein-, Getreide- u. Gemüsebau u. Viehzucht. $\frac{1}{2}$ M. S. d. kath. Pfdf. Grettstadt m. 690 Ew. — Mainberg, Df., $\frac{1}{2}$ M. NO. v. Schweinfurt, r. am Maine u. an d. Eisenbahn, 290 Ew., ForstA., neues Schloß m. Gärten, Biblioth., Gemälde- u. Antiquitätensamml., altes Bergschloß m. tiefem Brunnen u. schön. Aussicht, Farben- u. Tapetenfb. u. Weinbau. $\frac{1}{4}$ M. SO. d. Pfdf. Schonungen an d. Eisenbahn, m. 730 Ew., Post- u. Bahnexp., e. Farben- u. Sagofb., Wein- u. Obstbau, Mainüberfahrt u. Holzhd. — Sennfeld, Pfdf., $\frac{1}{4}$ M. O. v. Schweinfurt, 900 Ew., ber. Feldgärtn., ehem. Reichsdorf. — Werneck, Df., $1\frac{1}{2}$ M. SW. v. Schweinfurt, an d. Wern, 520 Ew., LandG., RentA., Postexp., Kreis-Irrenanst., Schloß m. großen Gärten u. Kapelle, Districtsrabbinat, Kunstfärb., Speditionshd. u. Getreidebau. $\frac{3}{4}$ M. S. d. kath. Pfdf. Eßleben m. 770 Ew., 2 Eisensteinbrüchen u. Getreidebau. — Wipfeld, Mfl., 1 M. SSO. v. vor., am Main in reiz. Gegend, 790 Ew., e. sehr ber. Schwefelquelle m. e. neuerb. Kurhause, e. Schlammbad-, Molken- u. Kräuterkuranst. (Ludwigsbad), Gypsmühlen, Weinbau u. 2 Jahrm.; in d. Nähe d. Schloß Klingenberg. — Schwanfeld, Df., $\frac{1}{4}$ M. W. v. vor., 890 Ew. — Bergrheinfeld, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. NO. v. Werneck, 880 Ew., Eisenbahnstat., Gemüsebau u. Schiffahrt. — Geldersheim, Pfdf., $1\frac{1}{3}$ M. NNO. v. Werneck, 1100 Ew., kath. Kirche, reich. Hospital u. ausgez. Feldbau. — Obbach, ev. Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. NW. v. vor., 730 Ew. (210 Isr.), israel. Schule, Schloß, Steinbruch, Flachs-, Hanf-, Getreide-, Obst- u. Weinbau.

8. Verwaltungsdistrict Haßfurt, 7,75 QM., 25,749 Ew., 67 Gem.; Landger.: Haßfurt u. Eltmann unt. d. Bezirksgericht Schweinfurt.

Haßfurt, St., $7\frac{1}{4}$ M. ONO. v. Würzburg u. 3 M. O. v. Schweinfurt, l. am Maine, Stat. d. Bamb.-Würzb. Eisenbahn, 1970 Ew., BezirksA., LandG., Magistr., Post- u. Bahnexp., Telegraphenstat., latein. Schule, Hospital, d. im Spitzbogenstile erb. kath. Pfarrkirche m. 2 Thürmen, d. 1392 erb. Ritterkapelle, Rathhaus, Schleifmühlen, Fisch., Viehzucht, Acker-, Obst-, Hopfen- u. Weinbau u. 8 Jahrm.; an d. Sulzemühle e. ehem. sehr besuchtes Wildbad. — Mariaburghausen, Weiler, nahe an Haßfurt, l. am Maine, Kapelle, Revierförst., Schweiz. u. Schäf. — Theres (Ober-), Pfdf. am Maine, $\frac{1}{2}$ M. SW. v. Haßfurt, 440 Ew., Schloß (ehem. Bened.-Klost.), bed. Oekonomie, Schäf., Wein-, Obst- u. Getreidebau. In d. Nähe d. Df. Wonfurt m. 650 Ew., Schloß, schöne Kirche, Wieswachs u. mehr. Jahrm. — Westheim, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. SO. v. vor., 650 Ew., Acker- u. Weinbau. — Dampfach, Kchdf., $\frac{3}{4}$ M. SW. v. Haßfurt, 340 Ew. — Eltmann, St., 2 M. OSO. v. Haßfurt, l. am Maine, m. Mauern u. Gräben, 1400 Ew., LandG., ForstA., Magistr., Postexp., neue im byzant. Stile erb. kath. Pfarrkirche, Armenhaus, Töpferei, Gerb., Schiffahrt, Pottaschesied., Obst- u. Weinbau, Holzhd. u. 7 Jahrm.; dabei d. Burgruine Wallburg. — Ebelsbach, Df., NNO. nahe bei Eltmann, an d. Eisenbahn, 580 Ew. (140 Isr.), Post- u. Bahnexp., kath. Kirche, Schloß, 2 Schneidemühlen, Wein-, Garten- u. Obstbau. — Zeil, St., 1 M. NW. v. Eltmann, am Maine, am Kapellenberge u. an d. Eisenbahn, 1420 Ew., RentA., Post- u. Bahnexp., Schloß, Armenhaus, bedeut. Steinbrüche, Papierfb., Viehzucht, Feld-, Obst- u. Weinbau u. 4 Jahrm.; unweit d. Reste zweier Thürme u. Ruinen e. Mauer d. ehem. Burg Schmachtenberg. — Knetzgau, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. SW. v. vor., 1370 Ew., kath. Kirche, Burgruine, Schiffahrt, Holzhd., Schiffbau u. Feld- u. Wiesenbau. — Schleichach (Ober-), Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. SW. v. Eltmann, am Ursprunge d. Aurach, im Steigerwalde, 280 Ew.; in d. Nähe d. ber. Glashütte gleichen Nam. — Prölsdorf, Mfl., $1\frac{1}{2}$ M. S. v. Eltmann, an d. rauhen Ebrach, 330 Ew., kath. Pfarrkirche, Holzhd., Getreide- u. Hopfenbau u. 5 Jahrm.

9. Verwaltungsdistrict Ebern, 6,48 QM., 19,992 Ew., 67 Gem.; Landger.: Ebern u. Baunach unt. d. Bezirksger. Schweinfurt.

Ebern, St., $9\frac{3}{4}$ M. NO. v. Würzburg, l. an d. Baunach, 1170 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Postexp., schöne kath. Pfarrkirche m. sehensw. Epitaphien, Spital m. Kapelle, Töpf., Gerb., Wollen- u. Baumwollenzeugweb., Färb., Hopfenbau u. 7 Jahrm. — Eirichshof, Pfdf., $\frac{1}{4}$ M. NW. v. vor., 330 Ew., Armenanst. u. Schloß. — Altenstein, ev. Pfdf., 1 M. NNW. v. Ebern, 520 Ew., Burgruine, Obstbau u. 2 Höhlen (d. hohle Stein u. d. Diebshöhle). — Merzbach (Unter-), ev. Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. NO. v. Ebern, r. an d. Itz, 610 Ew. (125 Isr.), Simultankirche, israel. Schule, Schloß m. schön. Garten u. Viehzucht. Unw. d. ev. Kchdf. Merzbach (Ober-), m. 130 Ew.

— Maroldsweißach, Mfl., 2 M. NW. v. Ebern, r. an d. Weißach, 590 Ew. (140 Isr.), ev. Pfarre, Schloß, Papierfb. u. 3 Jahrm. — Memmelsdorf, ev. Pfdf., ¾ M. NO. v. Ebern, l. an d. Alster, 680 Ew. (245 Isr.), Schloß, israel. Schule u. Viehzucht. — Baunach, Mfl., 1½ M. SO. v. Ebern, am Zusammenfl. d. Baunach, Itz u. Lauter, unw. d. Maines, 1180 Ew., LandG., kath. Pfarrkirche, Posterp., Schloß, Hopfenbau u. 6 Jahrm.; in d. Nähe d. Bergkapelle zu St. Maria Magdalena m. schön. Schnitzwerken u. oberhalb d. Marktes d. Ruinen d. Schlosses Stufenberg, einst Eigenthum d. Hzge. v. Meran. — Rentweinsdorf, Mfl., 1 M. NW. v. vor., 470 Ew., schön. Schloß m. bed. Oekonomie u. 4 Jahrm. — Gleusdorf, Kchdf., ½ M. NO. v. vor., 410 Ew., Schloß, Viehzucht, Obst-, Feld- u. Hopfenbau. — Kirchlauter, Pfdf., 1½ M. WNW. v. Baunach, l. an d. Lauter, 520 Ew., Schloß, Gärtn., Meierei u. Thongruben.

10. Verwaltungsdistrict Kissingen, 7,45 QM., 26,524 Ew., 51 Gem.; Landger.: Kissingen u. Münnerstadt unt. d. Bezirksger. Neustadt an d. S.

Kissingen, St., 3¼ M. NNW. v. Schweinfurt, l. an d. fränk. Saale, üb. die e. schöne stein. Brücke führt, 1920 Ew. (120 Isr.), BezirksA., Postverwalt., Baubeh., BergA., Telegraphenstat., e. kath. u. e. ev. Pfarre, Districts-Rabbinat, Theresien-Krankenhaus für Dienstboten, Armenanst., Stiftung für arme israel. Kinder, Mineralwasser- u. Badeanst., schöne Gebäude, Porzellanfb., e. Oel- u. e. Walkmühle, weiß. Sandsteinbruch, Getreide-, Obst- u. Weinbau u. 8 Jahrm. K. ist berühmt durch seine 5 zum Trinken u. Baden benutzten Heilquellen (Säuerlings- od. Maximiliansbrunnen, Rakoczy u. Pandur) u. durch d. zum Salzsieden benutzten Soolquellen. ¾ St. aufwärts an d. Saale d. weitläuf. Sud- u. Gradirgebäude d. kgl. Salzwerkes m. e. erbohrten Salzquelle, Gas- u. Dampfbädern u. e. Kirche u. Kaplanei (1856 22,292 Ctr. Koch-, 1180 Ctr. Vieh- u. 6521 Ctr. Düngsalz). S. v. Kissingen d. Ruinen d. Burg Bodenlaube. — Hausen, Kchdf, ½ M. N. v. vor., 760 Ew. u. e. Mineralquelle. — Waldaschach, Mfl., 1 M. N. v. Kissingen, an d. Saale, 780 Ew., Posterp., RentA., Schloß, Steingutfb. u. 7 Jahrm. — Bocklet, Kchdf., ¼ M. NO. v. vor., an d. Saale, 400 Ew. u. ber. Gesundbrunnen m. Bade- u. Trinkanst. — Burkardroth, Pfdf., 1½ M. NW. v. Kissingen, 640 Ew., 3 Oelmühlen u. 7 Jahrm. Dabei d. Df. Wollbach m. 560 Ew. — Münnerstadt, St., 1½ M. NO. v. Kissingen u. 3¼ M. N. v. Schweinfurt, an d. Lauer, m. Mauern u. Thürmen, 1790 Ew., LandG., RentA., Posterp., Magistr., Gymnas., latein. Schule, Augustinerklost., kath. Pfarre, Spital, Schwesterhaus für arme Dienstmägde, e. Oelmühle, Feld-, Wein- u. Hopfenbau u. viele Jahrm. — Maßbach, ev. Pfdf., 1¼ M. SSO. v. vor., l. an d. Lauer, 1210 Ew. (160 Isr.), israel. Schule, Branntweinbrenn., Viehzucht, Schäf. u. 6 Jahrm. — Strahlungen, Pfdf., ¾ M. NO. v. Münnerstadt, 710 Ew., Tannensaamen- u. Wachholderbeerhd. u. ergieb. Feld- u. Weinbau. ¼ M. O. d. ehem. Cisterzienserabtei Bildhausen m. herrl. Gebäuden in e. getreide- u. holzreichen Gegend. — Steinach, kl. Mfl, an d. Saale, 1 M. NW. v. Münnerstadt, 720 Ew., Schloß u. 4 Jahrm. — Nüdlingen, Pfdf, 1 M. SW. v. Münnerstadt, v. Bergen eingeschlossen, 1240 Ew., kath. Kirche, Wein- u. Kleebau. 1 M. O. d. Pfdf. Poppenlauer, e. Gem. m. 1410 Ew.

11. Verwaltungsdistrict Königshofen, 10,70 QM., 29,295 Ew., 76 Gem.; Landger.: Königshofen unt. d. Bezirksger. Neustadt a. d. S. u. Hofheim unt. d. Bezirksger. Schweinfurt.

Königshofen, befest. St., 4¾ M. NO. v. Schweinfurt u. 2¾ M. ONO. v. Münnerstadt, r. an d. fränk. Saale, m d. Vorst. Iphausen, 1570 Ew. (Garn.: 1 Inf.-Bat.), BezirksA., LandG., RentA., Magistr., Posterp., Baubeh., kath. Pfarrkirche m. mehr. Epitaphien u. e. im Spitzbogenstile gebauten Thurme, Spital, Kapuzinerklost., Siechenhaus, Rathhaus, Kaserne, groß. Marktplatz, viele Gewerbe, Viehzucht, Feldbau u. viele Jahrm. — Aubstadt, ev. Pfdf., ½ M. NNW. v. vor., 840 Ew., Schloß, Getreide-, Obst- u. Wallnußbau. — Saal, Mfl, 1 M. WNW. v. Königshofen, am Einfl. d. Milz in d. Saale, 1170 Ew., Posterp., Obst- u Getreidebau, Mineralquelle u. 4 Jahrm. ¼ M. NW. d. Df. Wölfershausen m. 810 Ew. — Großbardorf, Pfdf., ½ M. WSW. v. Königshofen, 780 Ew., kath. Kirche u. Flachsbau. ¼ M. entfernt d. Pfdf. Sulzfeld m. 650 Ew., mehr. Weiher u. d. Ruinen d. Schlosses Windberg in d. Nähe. — Trappstadt, Mfl., ½ M. ONO. v. Königshofen, 690 Ew., Schloß, Schäf. u. 4 Jahrm. — Hofheim, Mfl., 2½ M. SSO. v. Königshofen, r. an d. Aurach, 900 Ew., LandG., Posterp., RentA., kath. Pfarrkirche, Armenhaus, Ackerbau u. 2 Pferdem. — Goßmannsdorf, Pfdf., ¼ M. O. v. Hofheim, 690 Ew., kath. Kirche u. Steinbrüche am Hastberge. — Burgpreppach, Mfl., 1 M. O. v. vor., r. an d. Baunach, 560 Ew. (200 Isr.), kath. Pfarre, Synagoge u. Rabbinat, schönes Schloß, Schäf., Thongruben u. 4 Jahrm. ¾ M. NW. d. ev. Pfdf. Birkenfeld m. 350 Ew., Schloß m. schön. Garten, Armenstifte, Hopfen- u. Getreidebau, Sandsteinbruch u. 3 Jahrm. — Ermershausen, ev. Pfdf., ¼ M. O. v. vor., an d. sachsen-meining. Grenze, 620 Ew., Schloß, Schäf., Oelmühle u. Pottaschesied. — Eichelsdorf, ev. Pfdf., ¼ M. NW. v. Hofheim, 250 Ew., ForstA., Schloß, Obstbau u. Sandsteinbruch. — Aidhausen, Pfdf., 1 M. NW. v. Hofheim, 670 Ew. u. Obstbau. — Lauringen, kl. St., 2¼ M. SW. v. Königshofen u. 2 M. NW. v. Hofheim, r. unw. d. Lauer, 730 Ew.,

Posterp., kath. Pfarre u. Decanat, Schloß, Oelmühle, Viehzucht, Feld- u. Obstbau u. 6 Jahrm. 1/2 M. NO. d. Pfdf. Wetzhausen m. 220 Ew., Schloß u. schön. Spital.

12. Verwaltungsdistrict Neustadt an d. Saale, 6,47 QM., 20,574 Ew., 40 Gem.; Landger.: Neustadt u. Bischofsheim unt. d. Bezirksger. Neustadt an d. S.

Neustadt an d. S., St., 2 3/4 M. WNW. v. Königshofen u. 4 1/2 M. NNO. v. Schweinfurt, am Einfl. d. Brand in d. fränk. Saale, m. Mauern u. Thürmen, 1520 Ew., BezirksA., e. Bezirks- u. e. LandG., RentA., ForstA., Magistr., Posterp., unvollständ. latein. Schule, 2 kath. Pfarreien m. 2 Kirchen, Spital m. Kapelle, Armenhaus, ehem. Karmeliterklost., Damast- u. Baumwollweb., Gerb., Färb., Viehzucht, Feld-, Obst- u. Weinbau, Salzquelle, 2 Eisensteinbrüche u. 7 Jahrm. 1/4 M. davon d. beträchtl. Ruinen d. alt. Salzburg. — Brendlorenzen, Pfdf., 1/4 M. N. v. vor., an d. Brent, 820 Ew. u. e. alte kath. Kirche. — Hollstädt, Pfdf., 3/4 M. NO. v. Neustadt, 830 Ew., e. 1600 erb. kath. Kirche, Feld- u. Weinbau. 1/4 M. W. d. kath. Pfdf. Heustreu, am Zusammenfl. d. Streu u. Saale, 960 Ew., Salzquelle, Feld- u. Obstbau. — Unsleben, Pfdf., 1 M. NNO. v. Neustadt, 880 Ew., Posterp., Schloß u. Strumpffb. — Bischofsheim vor d. Rhön, St., 2 3/4 M. NW. v. Neustadt, an d. Brent u. unweit d. Urspr. d. breiten Sinn, 2000 Ew., LandG., RentA., Baubeh., Posterp., Magistr., Woll- u. Leingarnspinn., Tuch- u. Leinenweb., Strumpfwirk., Holzwaarenfb., Schäf., Flachsbau u. 8 Jahrm. 1/2 M. SW. d. Klost. Kreuzberg auf d. Berge gleichen Nam. m. Franziskanerklost., Wallfahrt, Observatorium u. weit. Fernsicht. — Haselbach, Df., 1/4 M. SW. v. vor., 520 Ew. u. kath. Kapelle. — Elzbach (Ober-), Pfdf., 1 M. NO. v. Bischofsheim, dicht an d. weim. Exclave Ostheim, 1020 Ew., kath. Kirche, 2 Oelmühlen, Nußbau, Zwillich- u. Leinenweb. u. 5 Jahrm. Unweit d. kath. Pfdf. Elzbach (Unter-) m. 570 Ew., Oelmühle u. Flachsbau. — Burgwallbach, Pfdf., 1 M. SO. v. Bischofsheim, an d. Rhön, 230 Ew. u. Schloß. — Oberbach, Pfdf., 1 1/2 M. WSW. v. Bischofsheim, l. an d. Sinn, 300 Ew., e. Oel- u. e. Papiermühle, Töpferei u. 3 Jahrm. — Langenleithen, Pfdf., 1 1/4 M. SSW. v. Bischofsheim, kath. Kirche, Flachsbau u. Oelhd.

13. Verwaltungsdistrict Mellrichstadt, 4,93 QM., 13,485 Ew., 34 Gem.; Landger.: Mellrichstadt unt. d. Bezirksger. Neustadt an d. S.

Mellrichstadt, St., 2 M. NNO. v. Neustadt an d. S. u. 1 M. S. v. d. sachsen-meining. Grenze, l. an d. Streu, 1820 Ew., BezirksA., LandG., Magistr., Posterp., kath. Pfarre u. Decanat, 2 Kirchen, Spital, Armenhaus, 3 Oelmühlen, Strumpfwirk., Glockengieß., Wollenspinn., Kalkbrenn., Feld- u. Obstbau, Viehzucht u. 9 Jahrm. — Stockheim, Pfdf., 1/2 M. NW. v. vor., 860 Ew. u. bed. Strumpfwirk. — Fladungen, St., 2 M. NW. v. Mellrichstadt, unweit d. Streu, am Leubach, m. Mauern u. Thürmen, 800 Ew., Posterp., kath. Pfarre, Spital, Leinweb., Holzwaarenverfert., Baumschulen, Viehzucht u. 10 Jahrm. — Oberstreu, Pfdf., 1/2 M. SSW. v. Mellrichstadt, r. an d. Streu, 790 Ew. 1/4 M. SW. d. Pfdf. Mittelstreu m. 520 Ew., Strumpfwirk., Wollenspinn. u. Getreidebau. — Nordheim, marktberecht. kath. Pfdf., 3/4 M. SSO. v. Fladungen, an d. Streu u. an d. Grenze d. sachsen-weim. Exclave Ostheim, 760 Ew., 2 Schlösser, Leinwandmanuf., Töpf., Oelmühle, Obstbau u. 3 Jahrm. 1/2 M. NO. d. Pfdf. Willmars m. 620 Ew. u. Töpf.

14. Verwaltungsdistrict Gersfeld, 6,19 QM., 23,215 Ew., 53 Gem.; Landger.: Weihers u. Hilders unt. d. Bezirksger. Neustadt an d. S.

Gersfeld, Mfl., 3 3/4 M. NW. v. Neustadt an d. S., am Fuße d. Rhöngebirges u. an d. Fulda, 1660 Ew. (120 Isr.), BezirksA., Posterp., ev. Pfarre, kath. Pfarrcuratie, Synagoge, Fräuleinstift, 2 Schlösser m. schön. Gärten, Kirche m. sehensw. Monumenten, Oel-, Schneide- u. Lohmühlen, Thongruben u. 6 Jahrm. — Weihers, Pfdf., 1 1/2 M. NW. v. vor., 780 Ew., LandG., Posterp., Schloß, Mineralquelle, Obstbaumschule, Flachsbau, Leinenweb. u. Leinwandhd. 1/4 M. SW. d. Pfdf. Lütter, an d. Haard u. am Einfl. d. Lütter in d. Fulda, m. 480 Ew. u. kath. Kirche. — Ebersberg, Kchdf., nahe d. vor., 660 Ew. u. Ruinen d. sonst stark befest. Schlosses gleichen Nam. auf d. nahen Berge m. schön. Aussicht. — Schmalnau, Pfdf., 1/2 M. S. v. Weihers, am Einfl. d. Schmalnau in d. Fulda, 850 Ew., Posterp., Leinwandspinn. u. Web. u. 5 Jahrm. — Hättenhausen, ev. Pfdf., 1/4 M. O. v. vor., 900 Ew., Viehzucht, Flachsbau u. 5 Jahrm. 1/2 M. SO. d. Df. Dalherda m. 880 Ew. — Poppenhausen, marktberecht. Pfdf., 3/4 M. O. v. Weihers, 1110 Ew., Posterp., Leinwandhd. u. 3 Jahrm. — Hilders, Mfl., 1 3/4 M. NO. v. Gersfeld, r. an d. Ulster u. am Fuße d. Auersberges, 1070 Ew., LandG., RentA., Posterp., kath. Pfarrkirche, 3 Oel- u. 2 Schneidemühlen, Viehzucht, Flachsbau, Garnspinn., Web., Garn- u. Leinwandhd. u. 7 Jahrm. — Tann, St., 1 M. N. v. vor., r. an d. Ulster, m. Mauern umgeben, 1150 Ew., Posterp., 3 Schlösser, Spital, kath. Pfarrkirche, Zeug- u. Leinenweb. u. 7 Jahrm.; dabei d. Engelsberg m. herrl. Aussicht. — Lahrbach, Pfdf., 1/4 M. N. v. vor., 590 Ew., Oelmühle u. Leinwandhd. — Wüstensachsen, Mfl., 1 M. S. v. Hilders, an d. Ulsterquelle, 1120 Ew., Posterp., Thongruben, Torfstich u. 4 Jahrm.

15. Verwaltungsdistrict Brückenau, 4,85 QM., 13,952 Ew., 33 Gem.; Landger.: Brückenau unt. d. Bezirksger. Lohr.

Brückenau, St., 6 M. NW. v. Schweinfurt u. 3 3/4 M. NW. v. Kissingen, an d. breit.

Sinn, in wald- u. wiesenreicher Gegend, 1850 Ew., BezirksA., LandG., Posterp., Schloß, Papier-, Loh- u. Walkmühlen u. 6 Jahrm. ½ St. entfernt an d. Sinn d. Bad gleichen Nam. m. mehr. Kurgebäuden, Tempeln, e. großart. Kursaale u. 3 Mineralquellen. — Römershag, Df., ¼ M. v. vor., an d. großen Sinn, 350 Ew., RentA., Schloß m. e. Kirche u. 2 Papiermühlen. — Rothen, Kchdf., 1 M. NW. v. Brückenau, an d. kleinen Sinn, 890 Ew., ForstA., Eisenschmelze, Eisenhammer, Schneide- u. Oelmühlen, Leinenweb., Holzwaarenverf. u. Mineralquelle. — Motten, Pfdf., ¼ M. N. v. vor., 820 Ew., kath. Kirche, 3 Pottaschesied. u. Eisenhammer. — Zeitlofs, Pfdf., 1¼ M. SW. v. Brückenau, 690 Ew., Schloß m. schön. Gärten u. 6 Jahrm. — Schondra, Pfdf., 1 M. SO. v. Brückenau, 780 Ew., Stiftung für arme Schulkinder, 4 Jahrm. — Gerode, ev. Pfdf., 1 M. v. Brückenau, an d. Thulba, 780 Ew. (90 Isr.).

16. Verwaltungsdistrict Gemünden, 9,89 QM., 23,131 Ew., 40 Gem.; Landger.: Gemünden u. Orb unt. d. Bezirksger. Lohr.

Gemünden (Groß- u. Klein-), St., 5 M. NNW. v. Würzburg, am Zusammenfl. d. Main u. d. fränk. Saale m. d. Sinn, an d. Ludw.-Westbahn, 1550 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Baubeh., Post- u. Bahnerp., Magistr., schöne im Spitzbogenstile erb. kath. Pfarrkirche, Lohmühle, Glashütte, Gerb., Fisch., Obst- u. Weinbau, Speditionshd., Schiffahrt, Burgruinen u. 6 Jahrm. — Rieneck, St., ½ M. NW. v. vor., an d. Sinn, 1350 Ew., Posterp., Pfarrkirche, Schloß, Holzhd. u. 4 Jahrm. — Burgsinn, Mfl., ¾ M. N. v. vor., r. an d. Sinn beim Einfl. d. Aura, 1330 Ew., Posterp., evang. Pfarre, Simultankirche, Schloß, Schäf., Holzhd. u. 6 Jahrm. — Gössenheim, Pfdf., 1 M. SO. v. Gemünden, an d. Wernt, 610 Ew., Feld- u. Weinbau, Wieswachs u. Schweinezucht; NO. d. Ruinen d. bedeut. ehem. Feste Homburg. — Wolfsmünster, Pfdf., 240 Ew., ½ M. NO. v. Gemünden, an d. Saale, Schloß, bed. Holzhd. u. schöne Gemeindewaldungen. In d. Nähe d. Kchdf. Gräfendorf, 610 Ew., Papier- u. Lohmühlen u. Holzhd. — Obersinn, marktberecht. Pfdf., 1¼ M. N. v. Burgsinn an d. Sinn, 950 Ew., Simultankirche, Holzhd. u. 7 Jahrm.; v. diesem Orte gehören 16 Häuser zu Kurhessen. — Mittelsinn, ev. Pfdf., ¼ M. S. v. vor., an d. Sinn, 670 Ew., Schloß u. Holzhd. — Orb, St., 5¼ M. NW. v. Gemünden, nahe d. kurhess. Grenze, am Einfl. d. Hassel in d. Orb, 3940 Ew., LandG., e. Rent- u. e. ForstA., e. Berg- u. e. HSalzA., Posterp., kath. Pfarrkirche, Instit. d. barmh. Schwest. im Waisen-, Kranken- u. Armenhause, Instit. d. armen Schulschwest., Oelmühle, Papierwaarenfb., Saline (1856 41,888 Ctr. Koch- u. 8250 Ctr. Düngsalz) nebst e. Soolbade u. 3 Jahrm. — Wirtheim, Pfdf., ½ M. W. v. vor., an d. Biber, 750 Ew. — Aufenau, Pfdf., ¾ M. NNO. v. Orb, am Einfl. d. Orb in d. Kinzig, 670 Ew., e. ev. u. e. kath. Pfarre, Simultankirche, Schloß u. Papiermühle. — Kassel, Kchdf., ¾ M. SSW. v. vor., an d. Biber, 1070 Ew. u. 3 Lohmühlen; dabei d. Domän. Niederhof. — Burgjoß, Df., 1½ M. OSO. v. Orb, an d. Joß, 400 Ew., Posterp., Schloß, Domänengut u. Schäf.; dabei d. Glashütte Emmerichsthal. — Aura, Kchdf., 1 M. SO. v. vor., im Sinngrunde, 590 Ew., Schloß, großes kgl. Domänengut m. Schäf., Simultankirche u. Feldbau. — Oberndorf, Pfdf., nahe bei Burgjoß, 650 Ew. u. Eisenhammer.

17. Verwaltungsdistrict Hammelburg, 7,17 QM., 21,597 Ew., 42 Gem.; Landger.: Hammelburg u. Euerdorf unt. d. Bezirksger. Lohr.

Hammelburg, St., 2½ M. NO. v. Gemünden u. 2½ M. SW. v. Kissingen, r. an d. fränk. Saale, 2630 Ew. (150 Isr.), BezirksA., LandG., Rent- u. ForstA., Posterp., Magistr., lat. Schule, kath. Pfarrkirche, Rathhaus, schönes Schloß, Spital, Armenhaus, Loh- u. Gypsmühlen, Wein-, Obst- u. Wiesenbau, Kalk- u. Sandsteinbruch u. 5 Jahrm.; nahe d. Schloß Saaleck m. Meierei, d. Franziskanerklost. Altstadt, d. Kapelle Steinthal u. d. Bergschloßruine Amalienburg. — Dibbach, Pfdf., ½ M. NW. v. vor., an d. Saale, 640 Ew., kath. Kirche, Schloß, Oelmühle u. Weinbau. ¼ M. NO. d. kath. Kchdf. Erlthal (Unter-) m. 800 Ew., Schloß, Oelmühle, Viehzucht u. Weinbau. — Waizenbach, ev. Pfdf., 1 M. NW. v. Hammelsburg im Sinngrunde, 360 Ew. u. Schloß. — Aschenbach (Ober-), Kchdf., ¼ M. SW. v. Hammelburg, 560 Ew. — Thulba, Pfdf., 1 M. NNO. v. Hammelburg, an d. Thulba, 890 Ew., Armenhaus u. ehem. Bened.-Klost. — Euerdorf, Mfl., 1¼ NO. v. Hammelburg, l. an d. fränk. Saale, 780 Ew., LandG., RentA., Posterp., kath. Pfarrkirche, Oelmühle, Viehzucht, Wein- u. Getreidebau u. 5 Jahrm. — Elfershausen, Pfdf., ½ M. W. v. vor., 720 Ew., 3 Steinbrüche, Weinbau, Frucht- u. Viehhd. u. Schloß. In d. Nähe d. Df. Trimberg m. 360 Ew., Ruine d. Burg gleichen Nam. m. reiz. Aussicht in d. Saalthal. — Aura, Pfdf., ¼ M. NW. v. Euerdorf, r. an d. fränk. Saale, 560 Ew., Schloß, Schneide- u. Lohmühlen, Getreide-, Obst- u. Weinbau u. Burgruinen. — Ober-Thulba, marktberecht. Pfdf., ½ M. NW. v. vor., 830 Ew., Thon- u. Kalkspathgruben u. Töpf. — Sulzthal, Mfl., ¼ M. SO. v. Euerdorf, 920 Ew., Getreide-, Wein- u. Feldbau, Viehzucht u. 3 Jahrm. — Fuchsstadt, Pfdf., 1 M. SW. v. Euerdorf, 870 Ew., Schäf. u. Viehhd.

18. Verwaltungsdistrict Lohr, 7,66 QM., 21,841 Ew., 29 Gem.; Landger.: Lohr u. Rothenfels unt. d. Bezirksger. Lohr.

Lohr, St., 4¼ M. NW. v. Würzburg, r. am Maine u. an d. Ludwigs-Westeisenbahn, 3790 Ew., BezirksA., e. Bezirks- u. e. LandG.,

e. Rent- u. e. ForstA., Baubeh., Magistr., Post- u. Bahnexp., Dampfschiffahrtsstat., lat. Schule, kath. Pfarre, 3 Kirchen, großes Hospital, 2 Eisenhämmer, Eisengieß., Maschinenfb., Eisenwalzwerk, 3 Papierfb., 1 Oel- u. 3 Gypsmühlen, Mainüberfahrt, Schiffahrt, Gerb., Fisch., bedeut. Gemeindewaldung, Holzhd. u. 6 Jahrm. — Frammersbach, Mfl., 1¼ M. NW. v. Lohr, an d. Lohr, 2190 Ew., kath. Pfarrkirche, Eisenhammer, 2 Schleifmühlen, Oelmühle, Flöß., Fisch., Viehzucht, Ackerbau, Schäf., Holz- u. Papierhd. u. 3 Jahrm. — Partenstein, ev. Pfdf., ½ M. SO. v. vor., an d. Lohr, Eisenbahnstat., 930 Ew., Post- u. Bahnexp., Oelmühle, Holzhd. u. Schloßruine. — Langenprozelten, Pfdf., 1½ M. NNO. v. Lohr, r. am Maine u. an d. Eisenbahn, m. mehr. Höfen u. Einöden, 1060 Ew., Mainüberfahrt, Schiffahrt u. Holzhd. — Rothenfels, Mfl., 1¾ M. S. v. Lohr, am Maine, 720 Ew., LandG., Postexp., reiches Districtsspital (1601 gestift.), Schloß, gr. Gemeindewald, Holzhd., rothe Sandsteinbrüche u. 6 Jahrm. Ganz nahe d. Df. Bergrothenfels, e. Gem. m. 700 Ew. u. Schloß. — Hafenlohr, Pfdf., ¼ M. S. v. vor., am Einfl. d. Hafenlohr in d. Main, 790 Ew., kath. Pfarrkirche nebst Nebenkirche, Gypsmühlen, Töpf., Thongruben u. Holzhd. — Karbach, Pfdf., ½ M. SO. v. Rothenfels, 1190 Ew. (120 Isr.), kath. Kirche, Oelmühle, Feld-, Obst- u. Weinbau u. 4 Jahrm. — Birkenfeld, Pfdf., 1¼ M. OSO. v. Rothenfels, 1160 Ew., kath. Kirche u. Oelmühle. — Neustadt, Pfdf, ¾ M. NNW. v. Rothenfels, r. am Maine, 750 Ew., kath. Kirche auf e. Anhöhe, Mainüberfahrt u. ehem. Bened.-Klost.; in d. Nähe d. 15,000 Tagw. haltende fstl. Löwenstein'sche Park m. Jagd- u. Parkhäusern u. d. fstl. Stuterei m. d. Margarethenhof. — Steinfeld, Pfdf., 1¼ M. NO. v. Rothenfels, 1120 Ew. ¾ M. SW. d. Pfdf. Urspringen m. 1060 Ew., Schloß u. Oelmühle.

19. Verwaltungsdistrict Alzenau, 7,74 □M., 18,797 Ew., 43 Gem; Landger.: Alzenau u. Schöllkrippen unt. d. Bezirksger. Aschaffenburg.

Alzenau, Mfl., 2 M. NNW. v. Aschaffenburg, l. an d. Kahl, 1040 Ew., BezirksA., LandG., Postexp., Schloß, Viehzucht, Obst- u. Weinbau u. 4 Jahrm. — Hörstein, Mfl., ½ M S. v. vor., am Fuße d. Hahnenkamms, 1220 Ew. (120 Isr.), sehr alte Pfarrkirche, bed. Schäf., vorzügl. Obst- u. Weinbau u. 2 Jahrm. — Mömbris, Pfdf., ¾ M. OSO. v. Alzenau, l. an d. Kahl, e. Gem. m. 1600 Ew., kath. Pfarrkirche, Oelmühlen u. Schloßruinen. — Kahl (Klein- u. Groß-), 2 Dfr., 1¾ M. O. v. Alzenau, e. Gem. m. 630 Ew., ber. Glasfb. u. e. Eisenwerk in d. Nähe. — Michelbach, Kchdf., NO. v. Alzenau, l. an d. Kahl, 800 Ew., Schloß u. 3 Papiermühlen. — Schöllkrippen, Pfdf., 2 M. SO. v. Alzenau, im Kahlgrunde, 780 Ew., LandG., Postexp., kath. Pfarrkirche, uralte Kapelle u. 2 Jahrm. — Krombach (Ober-, Mittel- u. Unter-), Pfdf., ¾ M. WNW. v. vor., in e. engen Thale, 1050 Ew. u. stark. Obstbau; dabei d. Bergschloß Schöneberg. — Geiselbach, Pfdf., 1¼ M. NO. v. Alzenau, 650 Ew. u. gut. Feldbau. Unweit d. kath. Kchdf. Heckenheim m. 550 Ew. u. Eisenbergwerk.

20. Stadtbezirk Aschaffenburg, 0,31 □M.

Aschaffenburg, St., 8 M. WNW. v. Würzburg u. 2 M. N. v. Wörth, unt. 26° 48' 37" ö. L. u. 49° 48' 37" n. Br., r. am Maine, üb den e. 400 Schritte lange stein. Brücke führt, in e. schönen u. fruchtb. Gegend an d. Eisenbahn v. Würzburg nach Frankfurt u. Darmstadt, m. Mauern, Thürmen u. 6 Thoren umgeben, (1861) 9470 Ew. (1858 10,445 Ew., 3139 v. Mil., Garn.: 2 Inf.-Bat.), Apellat.-G., BezirksG., HandelsG., BezirksA., e. Stadt- u. e. LandG., e. Rent- u. e. ForstA, OFactorie, Post- u. BahnA., HZollA., Baubeh., Magistr., Brandversich.-Inspect., Leihhaus, Archivdepot, Sparkasse, kath. Decanat m. 3 Pfarren, Districtsrabbinat, e. ev. Pfarre, 7 Kirchen, Lyceum, Gymnas., latein. Schule, Landwirthschafts- u. Gewerbsschule, Forstlehranst., vorzügl. Baumschule, Knabensemin., Kapuzinerklost., engl. Fräuleinstift, Synagoge, d. Katharinenspital m. e. Instit. d. barmh. Schwest., viele Wohlthätigkeitsanst., Papiermühlen, e. Schneide- u. e. Oelmühle, Tuchweb., Gerb., Seifensied., Branntweinbrenn., Fb. für Steingut, Leim, Liqueur, Buntpapier, Tabak, Strohwaaren; Schiffahrt, Holzhd., Acker-, Obst- u. Weinbau u. 3 Jahrm. Die vorzüglichsten Gebäude d. St. sind: d. Stiftskirche (194' l. u. 78' br.), um 940—980 v. Hzg. Otto v. Schwaben erb., m. mehr. sehensw. Grabmälern, darunt. d. große des Kurf. Friedrich Karl Jos. v. Erthal († 1802); d. ev. Kirche; d. v. Kurf. Johann Schweikard 1605—14 aus roth. Sandsteinquadern erb. ansehnl. Schloß St. Johannisburg m. vier 180' h. Thürmen im Quadrate, darin e. hübsche Biblioth. m. Incunabeln u. einigen Evangelienbüchern nebst treffl. Miniaturen, e. reiche Kupferstichsamml. v. 20,000 Blättern u. 382 Gemälden; d. sogen. Pompejanum, v. Kön. Ludwig 1842—49 nach e. zu Pompeji ausgegrab. Hause (Castor u. Pollux gen.) erb., m. hübschen Wandgemälden u. herrl. Aussicht in d. Mainthal. Auf d. Kirchhofe vor d. Wermbachsthore sind manche schöne u. geschmackvolle Denkmäler aus neuerer Zeit, namentl. d. große d. Hrn. v. Mergenbaum († 1845) u. hinter demselben an d. Mauer d. Gruft d. „Brentano v. La Roche“, d. Brüder Klemens († 1842) u. Christian († 1851). A. hat sehr schöne Anlagen u. am l. Ufer d. Mains d. sogen. „Schönen Buch“, Park m. k. Lustschloß u. Orangerie.

21. Verwaltungsdistrict Aschaffenburg, 9,3 □M., 30,421 Ew., 40 Gem.; Landger.: Aschaffenburg u. Rothenbuch unt. d. Bezirksger. Aschaffenburg.

Damm, Kchdf., 1/4 M. NW. v. Aschaffenburg, an d. Aschaff u. Eisenbahn, 1930 Ew., Filialinstit. d. engl. Fräulein, schöne kath. Kirche, Steingutfb., Papier- u. Oelmühlen, Pottaschesied., Feldbau, Obstbaum- u. Bienenzucht, beliebt. Vergnügungsort d. Aschaffenburger. — Stockstadt, Pfdf., 1/2 M. W. v. Aschaffenb., am Einfl. d. Gerspring in d. Main, 1240 Ew. — Ostheim (Klein-), marktberecht. Pfdf., 1/4 M. N. v. vor., r. am Maine u. an d. Eisenbahn, 1110 Ew., Feldbau, Wiesencultur u. Torfstiche. — Ostheim (Groß-), Mfl., 1 M. SW. v. Aschaffenb., nahe d. hess. Grenze, 2600 Ew., Magistr., kath. Pfarr- u. Wallfahrtskirche, Viehzucht, Schäf., Eisenbergwerk u. 3 Jahrm. — Mainaschaff, Df., 1/2 M. W. v. Aschaffenb., r. beim Einfl. d. Aschaff in d. Main, 840 Ew., kath. Kirche, Mainüberfahrt, Weinbau u. Pottaschesied. — Goldbach, Pfdf., 1/2 M. NO. v. Aschaffenb., 1400 Ew, Obstbau u. Mineralquelle. In d. Nähe d. Pfdf. Flößbach, 1460 Ew., Eisenhammer u. Obstbau. — Schmerlenbach, Weiler, 1/4 M. SO. v. vor., an d. Aschaff m. Oekonomiegut, Schäf. u. d. Gebäude d. ehem. adel. Bened.-Frauenklost. — Obernau, Pfdf., 1/2 M. S. v. Aschaffenb., 810 Ew., kath. Kirche, Wein- u. Obstbau. — Keilberg, Pfdf., 1 1/4 M. v. Aschaffenb., 880 Ew.; unw. d. Kirche St. Georg auf e. Berge u. d. Hof Frauengrund. — Rothenbuch, Pfdf., 2 3/4 M. OSO. v. Aschaffenb., an e. forellenreichen in d. Hafenlohr fließenden Bache, 1080 Ew., LandG., Schloß, Weiher, 2 Eisenhämmer u. 2 Jahrm. — Weibersbrunn, Pfdf., 1/2 M. SW. v. vor., in e. m. hohen Bergen umgeb. Thale, 820 Ew. u. gr. Glashütte. 3/4 M. W. d. Kchdf. Hessenthal, 400 Ew., Posterp., Wallfahrtskirche u. Eisenhammer. — Mespelbrunn, Weil., 1/2 M. SW. v. vor., 60 Ew., alt. Schloß m. Zugbrücke, v. e. Weiher umgeben u. gr. Waldung. In d. Nähe d. Eisenw. Höllhammer u. d. Kchdf. Neudorf m. 600 Ew. — Haimbuchenthal, Pfdf., 1 M. SW. v. Rothenbuch, 780 Ew., kathol. Kirche u. Eisenhammer. — Waldaschaff, Df., 1 M. W. v. Rothenbuch, am Urspr. d. Aschaff, 1560 Ew., Steingutfb., Eisenhammer u. Flöß. — Laufach, Pfdf., 1 1/4 M. WNW. v. Rothenbuch, Stat. d. Eisenbahn Würzburg-Aschaffenburg, an d. Laufach, 1140 Ew., Post- u. Bahnerp., kath. Kirche, Eisenwerke u. Kalksteingruben. — Habichsthal, Kchdf., 1 3/4 M. NNO. v. Rothenbuch, am Hochspessart, 300 Ew. 1/2 M. SW. d. Df. Heigenbrücken, an d. Eisenbahn, m. 670 Ew., Post- u. Bahnerp.

22. Verwaltungsdistrict Obernburg, 7,0 QM., 26,577 Ew., 39 Gem.; Landger.: Obernburg u. Klingenberg unt. d. Bezirksger. Aschaffenburg.

Obernburg, St, 2 1/2 M. S. v. Aschaffenb. u. 1 M. v. d. hess.-darmstädt. Grenze, an d. Münd. d. Mümlinz in d. Main, 1050 Ew., BezirksA., LandG., Posterp., Filialinstit. d. armen Schulschw., kath. Pfarre, Mainüberfahrt, Feld- u. Weinbau, Holzhd., Schiffahrt, Oel- u. Gypsmühle u. 3 Jahrm. — Großwallstadt, Pfdf., 1/2 M. NNO. v. vor., am Maine, 1180 Ew., alte kath. Pfarrkirche m. e. sehr schönen Grabdenkmale, Eisenbergwerk u. ausgezeichn. Bausteine. — Mömmlingen, Pfdf., 3/4 M. NW. v. Obernburg, unw. d. hess. Grenze, 1240 Ew. u. stark. Holzhd. — Pflaumheim, Df., 1/4 M. SW. v. Großostheim, 1020 Ew., Sandsteinbruch u. Eisenbergwerk. 1/4 M. SW. d. Pfdf. Wenigumstadt m. 910 Ew. — Eisenbach, Pfdf., nahe bei Obernburg, 760 Ew. — Niedernberg, Pfdf., 1 1/2 M. N. v. Obernburg, l. am Maine, 970 Ew., Hopfen-, Feld- u. Obstbau. — Sulzbach, Df., unw. d. vor., 970 Ew., Schneidemühlen, Kalksteinbruch u. Pottaschesied. — Klingenberg, St., 3 M. S. v. Aschaffenburg, r. am Maine, in schön. Lage, 860 Ew., LandG., RentA., Posterp., Magistr., kath. Pfarre, Mainüberfahrt, Thongruben, Acker- u. Weinbau, Holzhd., Steingutfb., Schloß u. 6 Jahrm. 1/4 M. SW. d. Df. Trennfurt, am Maine, m. 950 Ew., Sandsteinbruch u. Wein-, Obst- u. Hanfbau. — Wörth, sehr alte St., am Maine, 1/2 M. NW. v. vor., 1500 Ew., Posterp., kath. Pfarrkirche, Schloß, Schiffbau, Steinbruch, Gypsmühlen u. 4 Jahrm. In d. Nähe d. Pfdf. Erlenbach m. 590 Ew., Obst- u. Weinbau. — Elsenfeld, Pfdf., NO. gegenüb. v. Obernburg, am Einfl. d. Elsava in d. Main, 560 Ew., Gypsbruch, Feld- u. Wiesenbau. — Eschau, Mfl., 1 M. ONO. v. Klingenberg, an d. Elsava, 760 Ew., ev. Pfarre, Oelmühlen, Färb., Töpf., Acker- u. Obstbau, Holzhd. u. 4 Jahrm. — Mönchberg, Mfl., 1/4 M. S. v. vor., 1340 Ew., e. kath. Pfarr- u. Wallfahrtskirche, 1 Schneide- u. 2 Oelmühlen, Töpf., Feldbau u. 4 Jahrm. 1/4 M. SW. d. Pfdf. Röllbach m. 1000 Ew. — Heubach (Groß-), Pfdf., 1 M. SSO. v. Klingenberg, r. am Maine, 1950 Ew., gut. Wein- u. Obstbau u. 2 Jahrm.; in d. Nähe d. Engelsberg m. e. Franzisk.-Klost. u. e. Wallfahrtskirche.

23. Verwaltungsdistrict Miltenberg, 5,5 QM., 18,055 Ew., 29 Gem.; Landger.: Miltenberg u. Amorbach unt. d. Bezirksger. Aschaffenburg.

Miltenberg, St., 4 1/4 M. SSO. v. Aschaffenb., l. am Maine, am Einfl. d. Erf u. Mudau in denselben, 3320 Ew., BezirksA., LandG., Posterp., Baubeh., e. latein. u. e. Taubstummen-Schule, Filialinstit. d. armen Schulschwest. m. d. höh. Töchterschule u. d. Kinderbewahranst., Franzisk.-Klost., kath. Pfarrkirche m. Decanat, e. Nebenkirche, Waisenversorgungsanst., 2 Armenstift. m. beträchtl. Vermögen, Spital, Oel-, Loh- u. Gypsmühlen, Wein- u. Obstbau, Schiffbau, Mühlsteinbruch, Handel, Schiffahrt u. 6 Jahrm.; vor d. Heubacher Thore d. durch d. Herzogin v. Kent err. Denkmal d. 1814 bei d. Mainüberfahrt ertrunkenen sächs. Freiwilligen; bei d. St. d. alte Bergschloß Miltenburg, u. im nahen Walde d. Hain- od. Hunnensäulen. — Heubach (Klein-),

Mfl., ½ M. NW. v. vor., l. am Maine, gegenüb. v. Großheubach, 1580 Ew. (150 Jsr.), Posterp., ev. Pfarre, Synagoge, Schloß m. Kapelle u. großem Parke, Mainüberfahrt, Obst- u. Weinbau, Holzhd., Sandsteinbruch u. 5 Jahrm. — Laudenbach, Kchdf., ½ M. NW. v. vor., l. am Maine, 510 Ew., Schloß m. Garten, Obstbau u. Holzhd. — Bürgstadt, Mfl., ¼ M. NO. v. Miltenberg, l. am Maine, 1550 Ew., Wein-, Obst- u. Getreidebau u. 1 Jahrm. — Amorbach, St., 1 M. SSW. v. Miltenberg, an d. Mudau, 2900 Ew., Residenz u. Besitzthum d. Fstn. v. Leiningen, LandG., e. Rent- u. e. ForstA., Posterp., 2 Kirchen, ev. Kuratie, fstl. Domainenkanzlei, fstl. Studienanst. u. Zeichnenschule, Schloß, Armen- u. Krankenhaus, Tuchweb., Schneide-, Walk-, Loh- u. Oelmühlen, Papierfb., Obst- u. Weinbau u. 3 Jahrm. Unt. d. Gebäuden d. St. ist vorzügl. d. schöne Kirche d. ehem. Bened.-Klost. m. 4 Thürmen u. ausgezeichn. Orgel u. d. fstl. Residenzgebäude zu erwähnen. ¼ St. davon d. Kapelle St. Amorsbrunn m. e. ber. Quelle. — Kirchzell, Mfl., ½ M. SW. v. vor., 940 Ew., 2 Oel- u. e. Schneidemühle. — Weilbach, Pfdf., ¼ M. N. v. Amorbach, an d. Mudau, 850 Ew., Eisenhochofen, Eisenhammerwerk u. Weinbau. — Schneeberg, Df., ¼ M. SO. v. Amorbach, 920 Ew., Weinbau u. Tabakfb.

24. Verwaltungsdistrict Marktheidenfeld, 6,1 □M., 12,877 Ew., 40 Gem.; Landger.: Marktheidenfeld unt. d. Bezirksger. Lohr u. Stadtprozelten unt. d. Bezirksgericht Aschaffenburg.

Marktheidenfeld, Mfl., 3 M. WNW. v. Würzburg, l. am Maine, über den e. sehr schöne in 7 Bogen geb. Brücke führt, 2050 Ew., BezirksA., LandG., Posterp., Gypsmühle, Töpf., Gerb., Wein- u. Obstbau u. 5 Jahrm. — Lengfurt, Mfl., ½ M. S. v. vor., l. am Maine, 1050 Ew., kath. Pfarre, Mainüberfahrt, Spital, Schiffahrt u. 2 Jahrm. — Homburg, Mfl., ¼ M. SO. v. vor., l. am Maine, 690 Ew., Schloß, Obst- u. Weinbau (d. der Kalmuther), Töpf., Mühlsteinbruch u. 4 Jahrm. — Remlingen, Mfl., ¾ M. O. v. Lengfurt, 1110 Ew., Posterp., Sandsteinbrüche, bed. Obst- u. Feldbau, 2 Schlösser u. 4 Jahrm. — Holzkirchen, Pfdf., ¼ M. SW. v. vor., 410 Ew., Gebäude e. ehem. Bened.-Probstei, Schloß u. Weinbau. — Helmstadt, Mfl., 1¼ M. SO. v. Heidenfeld, 1170 Ew., Schweinezucht, Schäf., große Gemeindewald. u. 3 Jahrm. — Böttigheim, Pfdf., im Zaubergrunde, 1 M. SW. v. vor., 840 Ew. — Neubrunn, marktberecht. Pfdf., 1½ M. SSO. v. Heidenfeld, 1130 Ew., Steinbruch, Weinbau, Schloßruine u. 3 Jahrm. — Stadtprozelten, St., 5 M. W. v. Würzburg, am Maine, 850 Ew., LandG., ForstA., Posterp., reiches Spital, Wein-, Obst- u. Kleebau, Holzhd., Schiffahrt u. 4 Jahrm.; oberhalb d. Ruinen d. Burg gleichen Nam. — ¼ M. SW. d. kath. Pfdf. Dorfprozelten, 1050 Ew., roth. Sandsteinbruch u. Schloß. — Haßlach, Pfdf., ½ M. O. v. vor., r. am Maine, beim Einfl. d. Haßlach, 600 Ew., Oel- u. Papiermühlen, Eisenhammer u. Weinbau. — Kreuzwertheim, Mfl., ½ M. SSO. v. vor., r. am Maine, gegenüb. d. bad. Wertheim, 800 Ew., Posterp., Schloß, e. ev. Pfarre u. e. kath. Kirche, Feld-, Wein- u. Obstbau, ergieb. Steinbrüche u. 4 Jahrm. — Trennfeld, Pfdf., 1 M. ONO. v. vor., 700 Ew., gut. Feld- u. Weinbau. 1 M. NW. d. kath. Pfdf. Esselbach m. 640 Ew. — Fechenbach, Pfdf., ¾ M. WSW. v. Stadtprozelten, am Maine, 850 Ew., Schloß, Baumschule u. Schiffbau.

25. Verwaltungsdistrict Karlstadt, 8,93 □M., 28,798 Ew., 50 Gem.; Landger.: Karlstadt unt. d. Bezirksger. Lohr u. Arnstein unt. d. Bezirksger. Schweinfurt.

Karlstadt, St., 3 M. NNW. v. Würzburg u. 2 M. NW. v. Lohr, r. am Maine, in angenehm. Lage, Eisenbahnstat., 2140 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Post- u. Bahnerp., Magistr., schön. alt. Rathhaus, goth. Pfarrkirche m. sehensw. Monumenten, Kapuzinerklost., Spital, Getreide-, Wein-, Obst- u. Gemüsebau, Schiffahrt u. 5 Jahrm.; gegenüb. auf d. Felsen d. Ruine Karlburg. — Karlburg, Pfdf., ¼ M. NW. v. vor., l. am Maine, 770 Ew., Schloßruine u. gut. Feld- u. Weinbau. — Laudenbach, Pfdf., ¼ M. SSO. v. Karlstadt, l. am Maine, 940 Ew. (150 Jsr.), Schloß, 2 Oel- u. e. Lohmühle, Weinbau u. Burgruine. ¼ M. SO. d. Pfdf. Himmelstadt, l. am Maine, 760 Ew., gute Oekonomie, Wein- u. Obstbau u. d. Ruine d. ursprüngl. hier bestand. Klost. Himmelspforten. — Retzbach, Mfl., 1 M. SO. v. Karlstadt, am Einfl. d. Retzbaches in d. Main u. an d. Eisenbahn, 1150 Ew., Magistr., Post- u. Bahnerp., Pfarr- u. Wallfahrtskirche, Mainüberfahrt, Weinbau u. 4 Jahrm. ½ M. NO. d. Pfdf. Retzstadt m. 990 Ew., Wein- u. Getreidebau u. Holzhd. — Zellingen, Pfdf., ¼ St. SW. v. vor., 1910 Ew. u. kath. Kirche. — Aschfeld, Pfdf., 1 M. NO. v. Karlstadt, 660 Ew. ¼ M. SW. d. Mfl. Eußenheim, r. an d. Werre, 760 Ew., kath. Pfarrkirche, Schloß, Lohmühlen, Viehzucht u. 4 Jahrm. — Wiesenfeld, Pfdf., 1 M. NW. v. Karlstadt, 1090 Ew. u. Flachsbau. — Arnstein, St., 3½ M. N. v. Würzburg, amphitheatral. an e. Hügel, r. an d. Wern, 1490 Ew., LandG., RentA., Magistr., Posterp., kath. Pfarre, Wallfahrtskirche m. vielen schönen Denkmälern, Schloß m. großen Gärten, Spital, Getreide-, Obst- u. Weinbau u. 5 Jahrm.; d. St. hat 2 Vororte (Bettendorf u. Maria-Sontheim). — Büchold, Pfdf., ½ M. NNW. v. vor., 670 Ew., Viehzucht, Feldbau, Holzhd. u. Schloßruine. — Müdesheim, Pfdf., ½ M. SW. v. Arnstein, l. an d. Wern, 420 Ew., Schloßruine u. Weinbau; unw. d. St. d. Radigundiskapelle. — Hausen, Pfdf., 1 M. SO. v. Arnstein, 360 Ew., Schäferei u. d. großart. Wallfahrtskirche in Fährbruck.

26. Verwaltungsdistrict Ochsenfurt, 6,81 QM., 25,328 Ew., 54 Gem.; Landger: Ochsenfurt u. Aub unt. d. Bezirksger. Würzburg.

Ochsenfurt, St., $2^1/_4$ M. SO. v. Würzburg, l. am Maine, m. Mauern u. Thürmen, 2180 Ew., BezirksA., RentA., Posterp., Magistr., 2 Kirchen, Spital, Kranken- u. Siechenhaus, ehem. Kapuzinerklost., Tuchweb., Getreide-, Obst- u. Weinbau, Viehzucht, Schifffahrt u. 4 Jahrm. — Frickenhausen, Mfl., $^1/_4$ M. ONO. v. vor., r. am Maine, 1040 Ew., kathol. Pfarrkirche, Hospital, Sandsteinbrüche, Färb., Obst- u. gut. Weinbau u. 2 Jahrm. — Goßmannsdorf, Pfdf., $^1/_2$ M. NW. v. Ochsenfurt, am Maine, 710 Ew. (100 Isr.), kath. Kirche, Wein- u. Getreidebau, Schifffahrt u. Steinbrüche. — Eibelstadt, St., $1^1/_4$ M. NNW. v. Ochsenfurt, r. am Maine, 1330 Ew., Posterp., kath. Pfarrkirche m. Wallfahrtskapelle, Rathhaus, Spital, Mainüberfahrt, vortreffl. Obst- u. Weinbau u. 3 Jahrm. — Sommerhausen, Mfl., $^1/_4$ M. SO. v. vor., 1260 Ew., Posterp., Schloß, Kunstweb., Korbflecht., Feld-, Obst- u. Weinbau u. 3 Jahrm. Gegenüb. am Maine d. Pfdf. Winterhausen m. 990 Ew. — Aub, St., $1^3/_4$ M. S. v. Ochsenfurt, l. an d. Gollach, 950 Ew., LandG., Posterp., Magistr., 2 kath. Kirchen, Schloß, reiches Spital, viele Gewerbe, vorzügl. Weinbau, 2 Oelmühlen u. 8 Jahrm.; auf d. nahen Berge d. Ruinen d. Feste Reichelsberg. — Gelchsheim, Mfl., $^1/_2$ M. NW. v. vor., 530 Ew., kath. Pfarrkirche, Schloß, Ackerbau u. 3 Jahrm. — Bütthart, Mfl., $1^1/_4$ M. NW. v. vor., an d. Grün, 710 Ew., kath. Kirche, Schloß, Gewerbe u. Feldbau. — Röttingen, St., 1 M. SW. v. Aub, an d. Tauber, 1320 Ew., RentA., Posterp., Magistr., 2 Kirchen, Spital, Weinbau, Wieswachs u. 6 Jahrm. $^1/_4$ M. ONO. d. Pfdf. Biberehren, am Einfl. d. Gollach in d. Tauber, m. 630 Ew., Wein- u. Getreidebau., u. $^1/_4$ M. SW. d. Pfdf. Tauberrettersheim m. 670 Ew., an d. Tauber, Feld- u. Weinbau u. Oelmühlen.

7. Kreis (Regierungsbezirk) Schwaben u. Neuburg.

Schwaben u. Neuburg, zwischen 27° 37' bis 29° 9' ö. L. u. 47° 18' bis 48° 3' n. Br. gelegen, grenzt im N. an Mittel-Franken, im W. an Württemberg, im S. an d. Bodensee, Tirol u. Vorarlberg, im O. an Mittel-Franken u. Ober-Bayern u. zählt auf e. Flächenraum v. 173,76 QM. (1861) 578,500 Ew. (1858 570,492 Ew. u. zwar 555,864 v. Civil u. 14,628 v. Mil., 1818 487,951, 1830 516,922, 1834 520,685, 1840 544,201, 1849 561,184 u. 1855 561,576 Ew.), welche in 21 Städten, 60 Marktfl., 1184 Dörfern u. 2772 Weilern u. Einöden leben u. sich m. Ausnahme v. 80,000 Luth., 1100 Reform. u. 6400 Israel. zur röm.-kath. Kirche bekennen. Der Kreis wird in administrat. Beziehung in 8 unmittelbare Stadtbezirke u. 19 Verwaltungsdistricte eingetheilt, in judiciell. Hinsicht zerfällt er in 4 Bezirksgerichte, die d. Sprengel d. Appellationsger. zu Neustadt an d. Donau bilden. Die Katholiken sind d. Bisthume zu Augsburg untergeordnet, während d. Evangelischen d. Consistorium zu Ansbach unterstehen.

1. Stadtbezirk Augsburg, 0,38 QM.

Augsburg, alte, schwach befest. Hauptst. d. Kreises, um u. auf e. Hügel (Rosenauberg), zwischen d. Lech u. d. Wertach, unt. 48° 21' 43" n. Br. u. 28° 34' 20" ö. L., 8 M. NW. v. München u. $6^1/_2$ M. SSW. v. Neuburg, (1861) 45,600 Ew. (14,200 Evang., 130 Isr., 1858 43,616, wor. 6170 v. Mil., Garn.: 2 Inf.-Bat., 1 Chevaurleg.-Reg. u. 7 Artill.-Bat.), Sitz e. Bischofs m. d. Domkapitel u. d. übrigen geistl. Behörden, e. Kreisreg., e. Gen.-Commandos, e. Geniedirection, e. Kreis-Baubeh., e. Bezirks- u. e. StadtG., e. HandelsG., 2 Rent-, e. Forst- u. 2 BauA., e. Magistr., e. Bezirks-Gestütsinspect., e. Brandversicherungsinspect., e. HZoll- u. e. OPostA., e. BahnA., e. Telegraphenstat. u. e. Handelskammer.

An Unterrichts-, wissenschaftl., Wohlthätigkeits- u. sonst. Anstalten ist A. sehr reich; es hat: e. protest. Studienanst. (m. Gymnas. u. e. lat. Schule), e. kath. Studienanst. (m. e. Lyceum, e. Gymnas. u. e. lat. Schule), e. polytechn. Schule, e. kath. Studentenſemin., e. kath. Semin. d. Adeligen, e. Kreislandwirthschafts- u. e. Gewerbsschule, e. Kunst- u. Zeichnenschule, Armen- u. Industrieschulen, e. Kreis-Erziehungsanst. f. taubstumme Knaben, e. weibl. Lehranst. im engl. Fräuleinstifte, e. ev. Erziehungs- u. Ausstattungsinstitut, Sonn- u. Feiertagsschulen, Kleinkinderbewahranstalten, 12 Knaben- u. 11 Mädchen-Elementarschulen, e. Kreis- u. Stadtbiblioth. (125,000 Bde., 400 Handschriften u. e. Samml. ausgezeichn. Holz- u. Elfenbeinschnitzwerke), e. kgl. Gemäldegall. (reich an ausgezeichn. Gemälden d. altdeutschen Schule), d. Maximiliansmuseum m. d. Gewerbehalle u. d. Sammlungen d. histor. u. naturhistor. Vereins (ersterer besitzt äußerst intereſſ., in d. Stadt u. ihrer Umgegend aufgefund. röm. Alterthümer), d. Sternwarte, e. botan. Garten, e. landwirthsch., e. polytechn., e. Kunst-, e. Gewerbs-, e. histor. u. e. naturhistor. Verein, e. allgem. Krankenhaus, e. Militärspital, e. Siechen-, e. Findel- u. e. Armenhaus, 2 Waisenhäuser, e. Anst. f. Unheilbare, d. Fuggerei (e. v. d. Brüd. Fugger im J. 1519 gemachte Stiftung f. arme Bürger), mehr. Beschäftigungsanstalten, d. Herle'sche Stiftung (e. Krankenhaus f. Katholiken u. Protestanten) u. viele Wohlthätigkeitsvereine. Endlich bestehen noch 7 Klöster: e. Benedictinerklost., e. Hospitium d. Kapuziner, e. Klost. d. Franziskanerinnen, e. engl. Fräuleinstift, e. Klost. d. barmh. Schwe-

stern, e. d. Dominikanerinnen u. e. d. armen Schulschwestern.

A. ist m. Mauern u. Gräben umgeben, zerfällt in d. obere, mittlere u. untere St., hat 5 Haupt- u. 5 Nebenthore, meist breite schöne Straßen u. ansehnl. Plätze, viele alte, häufig m. reichem architekt. Schmuck versehene Häuser, aber auch schon manche moderne u. elegante Gebäude u. wird von d. Wertachkanal u. mehr. kl. Kanälen d. Lech durchschnitten, die gegen 300 Wasserräder treiben, beinahe jedes Haus m. gutem Trinkwasser versehen u. e. großen Antheil an d. regen Gewerbsthätigkeit haben.

Unter d. Gebäuden (wor. 22 Kirchen) sind d. vorzüglichsten: 1) d. kath. Dom, 995 begonnen, 1065 eingeweiht u. 1321 zu e. fünfschiffigen Kirche umgebaut, ist e. durch d. Zubauten aus d. 15. u. 17. Jahrh. unregelmäß. goth. Bau, 333′ l. u. 120′ br., m. 2 Thürmen, e. v. 56 mächt. Säulen getragenen Inneren, 14 Kapellen, schönen metallnen Thorflügeln v. 1058, reich m. Statuen u. Sculpturen geschmückten Portalen, vielen Grabdenkmälern d. augsb. Bischöfe u. treffl. alten Oel- u. Glasgemälden; 2) d. St. Ulrichskirchen am Ende d. Maximilianstraße, deren vordere protest., d. hintere kathol. ist; letztere 1467—99 erb., hat e. 320′ hohen Thurm, d. äußerst interess. Begräbnißkapelle d. Fugger, treffl. alte Gemälde u. e. Reliquienschatz in d. Sakristei, welche bei d. Wahl d. röm. Könige Ferdinand IV. u. Joseph I. als Conclave benutzt wurde; 3) d. Rathhaus, 1616—20 im italien. Stil aufgeführt, m. d. Erzbüsten d. röm. Kaiser v. Cäsar bis Otto, d. prachtvollen goldnen Saal (120′ l., 62′ br. u. 52′ h.), durch 3 Reihen übereinander stehender Fenster erhellt, Wände u. Decken m. treffl. Fresken v. Kager geschmückt, d. 4 Fürstenzimmer m. Gemälden v. Dürer, Cranach, Titian, Tintoretto, Rubens, Holbein 2c. u. e. Modellsaal m. 200 Gebäudemodellen; daneben d. im 10. Jahrh. als Wartthurm erbaute u. in neuerer Zeit umgebaute Perlachthurm m. d. 6′ h. heidn. Schutzgöttin Augsburgs Civa als Wetterfahne; 4) d. Fuggerhaus (Palais d. Fstn. Fugger-Babenhausen), dessen 230′ l. Façade m. treffl. Fresken v. F. Wagner geschmückt ist; 5) d. 1606 erb. St. Annenkirche (protest.) m. e. geschnitzten Kanzel v. großem Kunstwerthe, e. Fugger'schen Kapelle, treffl. altdeutschen Gemälden u. vielen sehensw. Grabdenkmälern in d. Kreuzgängen; 6) d. prot. Barfüßerkirche m. e. ausgezeichn. Orgel u. guten Gemälden oberdeutscher Meister; 7) d. 1019 erb. u. 1860 restaur. Moritzkirche m. kunstreichen Bildhauerarbeiten, Grabmälern u. Gemälden; 8) d. kgl. Zeughaus v. 1607, m. e. Bronzegruppe v. Reichel, vielen alten, theilweise kolossalen u. reich verzierten Geschützen u. Waffen; 9) d. ehem. Katharinenklost., das jetzt d. polytechn. Schule u. in 3 großen u. 5 kleinen Sälen d. Bildergallerie enthält; ferner d. Maximiliansmuseum, d. alten Wasserwerke, d. 1829 v. Pertsch erb. schöne Börse, d. Frohnhof (früher Bischofsresidenz), d. Theater, d. Geschützgießerei u. d. Bohrhaus, d. stattl. allg. Krankenhaus, d. Fuggerei (e. für sich abgeschloss. Stattheil m. 6 Gassen, 3 Thoren, e. eigenen Kirche u. 106 Wohnungen, welche an Unbemittelte überlassen werden), d. im florentin. Prachtstil erb. alte Imhof'sche Haus, d. Weberzunfthaus v. 1390, d. Metzger- u. d. Bäckerhaus, d. Geburtshäuser d. schönen Philippine Welser u. d. unglückl. Agnes Bernauer u. viele andere alterthüml. u. neue Gebäude, letztere bes. in d. herrl. Maximiliansstraße.

Die Philippine-Welserstraße ist durch d. 1857 v. Kön. Ludwig errichtete Standbild Johann Jakob Fugger's (gest. 1529) geziert; auf d. Ludwigsplatze steht d. Augustusbrunnen m. d. v. Gerard in Erz gegoss. Standbilde d. Kaisers Augustus, in d. Maximiliansstraße d. Herkules- u. d. Merkursbrunnen, auf d. Fischmarkt d. Neptuns- u. auf d. Metzgerplatze d. Georgsbrunnen, alle m. bezügl. Erzfiguren. Durch d. Demolirung einiger Bastionen u. Ravelins wurde Platz zu sehr freundl. Anlagen gewonnen, d. in Verbindung m. d. um d. alterthüml. Stadtmauern u. d. Lechkanale führenden Promenaden stehen; auch d. botan. Garten, mehr. Privatgärten (d. v. Bosch u. Schätzler), d. Schießgraben, d. nahen Belustigungsörter Ablaß u. Siebentische werden häufig besucht.

A. ist d. Hauptsitz d. bayer. Handels u. für d. Wechselgeschäfte in ganz Deutschland e. d. maßgebendsten Verkehrsplätze. Zur Beförderung d. Handels tragen e. Börse, e. Zweigbank d. bayer. Hypotheken- u. Wechselbank, 24 Bankiersgeschäfte u. Eisenbahnverbindungen nach allen Seiten, als Mittelpunkt d. süddeutschen Eisenbahnnetzes, wesentlich bei.

Die gewerbl. u. Fabriksthätigkeit ist äußerst bedeutend; besonders hervorzuheben sind: d. 13 Buchdruckereien, wor. d. weltberühmte Cotta'sche, d. 26 Buch-, Kunst- u. Musikalienhandl., d. kgl. Geschützgieß. u. Bohrerei, d. große Schnupftabakfb. v. Lotzbeck, d. Maschinenbauanst. v. Reichenbach, d. Fischbeinfb. v. Dellefont (d. größte derart. deutsche Etablissement), d. mechan. Werkstätten v. Riedinger, 2 Maschinenpapierfb., e. Kattunfb. m. 1200, e. mech. Spinn. u. Web. m. 1800 Arbeit., e. Baumwollfeinspinn. u. e. Kammgarnspinn., ferner Fb. f. Barchent, Seide, Buntpapier, Tapeten, Chemik., Schwefelsäure, Wachsleinwand, Leder, Pergament, Rauch- u. Schnupftabak, Gold- u. Silberwaaren u. Tressen, Bronze u. Messing, Uhren, musik., mathem., chirurg. u. opt. Instrumente, Schriftgieß., 98 Bierbr., Essigbr., große Natur- u. künstl. Bleich. 2c. Durch d. Kanäle d. Lech u. d. Wertach werden zahlreiche Mahl-, Säge-, Schleif-, Polir-, Krätze-, Walk-, Oel- u. Lohmühlen (darunt. d. sogen. Augsb.-Mühle m. 20 Mahlgängen), mehr. Eisen- u. Kupferhämmer u. sonst. Wasserwerke betrieben.

A. ist e. d. histor. wichtigsten Städte Deutschlands: im J. 13 v. Chr. v. Kais. Augustus gegründet (Augusta Vindelicorum), war es bereits im 6. Jahrh. Bischofssitz; 1286 zur freien

Reichsstadt erhoben, erreichte es in d. folgenden 2 Jahrh. als Stapelplatz d. deutschen, italien. u. levantin. Handels seine höchste Blüthe, von welcher ihre an Macht u. Größe d. Fürsten gleichkommenden Bürgergeschlechter (Fugger, Welser, Oetten ꝛc.) Zeugniß geben, u. welche durch d. Entdeckungen Vasco d. Gama's u. d. Drangsale d. 30jähr. Krieges zerstört wurde. Unter d. hier abgehaltenen vielen Reichstagen sind d. v. 1530, auf welchen d. prot. Fürsten Karl V. u. d. Reichsständen ihr Glaubensbekenntniß, d. „Augsburgische Confession" überreichten, u. d. v. 1555, auf welchem d. Religionsfriede abgeschlossen wurde, am berühmtesten.

2. Verwaltungsdistrict Göggingen, 9,9 QM., 32,207 Ew., 59 Gem.; Landger.: Göggingen u. Schwabmünchen unt. d. Bezirksger. Augsburg.

Göggingen, marktberecht. Pfdf., $^1/_2$ M. SW. v. Augsburg u. durch e. Allee m. demselben verbunden, am Einfl. d. Singolt in d. Wertach, 1230 Ew., BezirksA., LandG., Posterp., Schloß, kath. Kirche, Spital-, Schneide- u. Oelmühlen, Bleiweiß- u. Stärkefb., Tuchweb., Feldbau, Gärten u. Landhäuser d. Augsburger. — Inningen, Pfdf., $^1/_2$ M. S. v. vor., an d. Sinkel u. d. Eisenbahn, 680 Ew. u. kath. Kirche. $^1/_2$ M. O. d. kath. Pfdf. Haunstetten m. 720 Ew., Wachstuchfb., Bleiche, Schneide-, Loh- u. Papiermühle. — Pfersee, Pfdf., $^1/_4$ M. W. v. Augsb., an d. Wertach, 930 Ew. (wor. viele Israel.), Schloß u. Mühle an e. ehem. Römerstraße. — Kriegshaber, Kchdf., $^1/_2$ M. WNW. v. Augsb., 1080 Ew. (350 Isr.), kath. Kirche, Synagoge, israel. Schule, Districtsrabbinat, Uhr- u. Instrumentenmacher. — Oberhausen, Pfdf., $^1/_4$ M. N. v. vor., an d. Wertach u. am Hettenbache, 840 Ew. — Gersthofen, Pfdf., 1 M. NNW. v. Augsb., am Lech u. an d. Nürnb.-Augsb. Eisenbahn, 710 Ew. u. gut. Feldbau; unw. d. Schloß Wellenburg auf e. Anhöhe. — Schwabmünchen, schön. Mfl., 3 M. SSW. v. Augsb., an d. Sinkel u. d. Eisenbahn, 2500 Ew., LandG., RentA., Post- u. Bahnerp., Magistr., Wollzeug- u. Strumpfmanuf., mehr. Baumwollspinn., Buntpapierfb., Getreideschranne u. 2 Jahrm. — Mickhausen, Pfdf., $^1/_4$ M. NW. v. vor. u. an d. Schmutter, 470 Ew. u. Schloß. — Aitingen (Groß-), Pfdf., $^3/_4$ M. NO. v. Schwabmünchen, an d. Sinkel u. an d. Eisenbahn, 1210 Ew., Fundort röm. Münzen. Unweit d. Df. Aitingen (Klein-) m. 330 Ew. — Bobingen, Pfdf., 1 M. NO. v. vor., an d. Sinkel, 1690 Ew., Post- u. Bahnerp., kath. Kirche, 3 Schlösser, Kranken- u. Armenhaus, Schneidemühlen u. Salpetersied. — Lechfeld, Df., $^3/_4$ M. OSO. v. Schwabmünchen, 150 Ew., Posterp., Wallfahrtskirche u. Franziskanerkloft. — Langenerringen, ev. Pfdf., 1 M. SW. v. Schwabmünchen, an d. Sinkel, 1360 Ew., Fundort röm. Münzen.

3. Verwaltungsdistrict Mindelheim, 11,5 QM., 30,365 Ew., 69 Gem.; Landger.: Mindelheim unt. d. Bezirksger. Memmingen u. Türkheim unt. d. Bezirksger. Augsburg.

Mindelheim, St., $6^1/_4$ M. SSW. v. Augsb., r. an d. Mindel, am Einfl. d. Hungerbaches in dieselbe, 2670 Ew., BezirksA., Landger., e. Rent- u. e. ForstA., Posterp., Baubeh., Magistr., Brandversich.-Inspect., 3 kath. Kirchen, Rathhaus, kgl. Schloß, Klost. d. Franziskanerinnen m. Schule u. Krankenpflege, Instit. d. engl. Fräulein, Spital, Armenhaus, Stiftung f. arme Bürgerkinder u. Waisen, Waisenhaus, Salzmagazin, 12 Brauereien, Papiermühle, Gerb., Feld- u. Obstbau, Baumschule, Pferde- u. Viehzucht u. 2 Jahrm.; die Stadt liegt am Fuße d. St. Georgen- u. Rechberges, auf dem e. Schloß m. schönen Anlagen steht; am nahen Katharinenberge e. Mineralquelle m. d. Badeanst. Marienbad. — Westernach, Pfdf., $^1/_4$ M. NW. v. vor., an d. Westernach, 280 Ew. u. schönes Schloß. $^1/_4$ M. NO. d. Df. Breitenbrunn m. 820 Ew. — Dirlewang, Mfl., $^3/_4$ M. SSO. v. Mindelheim, an d. Mindel, 750 Ew., kath. Kirche, Feldbau, Viehzucht u. 3 Jahrm. — Nassenbeuern, Pfdf., $^1/_2$ M. NO. v. Mindelheim, 550 Ew. — Pfaffenhausen, Mfl., 1 M. NNW. v. Mindelheim, an d. Mindel, 730 Ew., Wallfahrtskirche, ehem. ber. Priesterhaus, Schloß, Rathhaus u. 3 Jahrm. — Bedernau, Pfdf., $^1/_2$ M. W. v. vor., an d. Ramlach, 710 Ew., kath. Kirche u. Schloß. — Loppenhausen, Pfdf., $^3/_4$ M. NW. v. Pfaffenhausen, r. an d. Ramlach, 540 Ew. — Türkheim, Mfl., $1^1/_2$ M. ONO. v. Mindelheim, unfern d. Wertach, 1350 Ew., LandG., RentA., Posterp., Schloß, Kapuzinerklost., kath. Pfarrkirche, d. in Form e. Triumphbogens 1829 erb. Ludwigsthor, röm. Alterthümer u. 2 Jahrm. — Ettringen, Pfdf., $^3/_4$ M. N. v. vor., l. an d. Wertach, 700 Ew. — Tussenhausen, Mfl., 1 M. NW. v. Türkheim, 760 Ew u. 4 Jahrm. — Kirchheim, Mfl., $2^1/_2$ M. NW. v. Türkheim, r. an d. Flossach, 780 Ew., Posterp., Schloß, Schranne, ehem. Dominikanerklost. u. 3 Jahrm. — Wald, Mfl., $1^1/_4$ SO. v. vor., am Urspr. d. Zusam, 510 Ew., Schloßruine u. 4 Jahrm. — Wörishofen, Pfdf., 1 M. SSW. v. Türkheim, 920 Ew.

4. Stadtbezirk Kaufbeuern, 0,28 QMeile.

Kaufbeuern, St., 8 M SSW. v. Augsb. u. $2^3/_4$ M. SO. v. Mindelheim, l. an d. Wertach, nahe an d. Eisenbahn, (1861) 4500 (1858 4385) Ew., BezirksA., Stadt- u. LandG., e. Rent-, e. Forst- u. e. NZollA., Post- u. Bahnverwalt., Magistr., Telegraphenstat., latein. Schule, Landwirthschafts- u. Gewerbsschule, e. Klost. d. Franziskanerinnen m. weibl. Unterrichtsanst., e. kath. u. e. ev. Pfarrkirche. Wallfahrtskirche, Sparkasse, Spital, 2 Krankenhäuser, Waisenhaus, viele Stiftungen, Papiermühlen, Oelmühle m. Raffin., Baumwollspinnfb., Schafwollspinnfb., Maschinenfb., Strumpfwirk., Färb., Bleichen, lithogr. Anst.,

Buchdruck., Eisenhämmer, 2 Jahrm. u. Fundort röm. Münzen.

5. Verwaltungsdistrict Kaufbeuern, 8,9 QM., 18,881 Ew., 55 Gem.; Landger.: Kaufbeuern unt. d. Bezirksger. Kempten u. Buchloe unt. d. Bezirksger. Augsburg.

Irrsee, Mfl., ½ M. NW. v. Kaufbeuern, l. an d. Wertach, 860 Ew., 2 kath. Kirchen, Kreisirrenanst. in d. Gebäuden e. ehem. Benedictinerklost. (seit 1849) u. 4 Jahrm. — Eggenthal, Pfdf., 1 M. NW. v. Kaufbeuern, am Hungerbache, 570 Ew.; in d. Nähe auf d. Seelenberge 2 m. tiefen Gräben umgebene röm. Schanzen. — Pforzen, Pfdf., ¾ M. N. v. Kaufbeuern, an d. Wertach u. Eisenbahn, 540 Ew. — Osterzell, Pfdf., 1¼ M. O. v. Kaufbeuern, 490 Ew. u. Schloß. — Oberbeuern, Pfdf., ¼ M. SW. v. Kaufbeuern, 610 Ew. u. Papiermühle. — Buchloe, Mfl., 2¼ M. NNO. v. Kaufbeuern, r. an d. Gennach, 950 Ew., LandG., RentA., Post- u. Bahnexp., kath. Pfarrkirche, Schloß, Zucht- u. Strafarbeitshaus, Baumwollweb., 3 Jahrm., Stat. d. Eisenbahn v. Augsb. nach Nürnb. — Leeder, Mfl., 2 M. SO. v. vor., 750 Ew., kath. Pfarrkirche, Schloß, Getreidebau, Wieswachs, 2 Jahrm. u. Fundort röm. Münzen. — Denklingen, Pfdf., ½ M. SW. v. vor., 810 Ew., Posterp., alte reichgeschmückte Kapelle in d. Nähe. — Waal, Mfl., 1 M. SO. v. Buchloe, an d. Sinkel, 950 Ew., 2 Kirchen, mehr. fischreiche Weiher, schönes Schloß u. 2 Jahrm. — Asch, Pfdf., ½ M. SO. v. vor., l. am Lech, 600 Ew., Wallfahrtskirche. — Blonhofen, Mfl., 1¼ M. NO. v. Buchloe, 310 Ew.

6. Verwaltungsdistrict Oberdorf, 9,6 QM., 19,442 Ew., 35 Gem.; Landger.: Oberdorf u. Ober-Günzburg unt. d. Bezirksger. Kempten.

Oberdorf, Mfl., 4 M. ONO. v. Kempten, r. an d. Wertach, 1090 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Posterp., latein. Schule, kath. Pfarre, 2 Kirchen, schönes Schloß auf e. Berge, Spital, Leinweb., Verfert. v. Holzwaaren u. 2 Jahrm. ¼ M. davon d. Pfdf. Bertholdshofen m. 620 Ew., Burgruinen u. Ueberreste röm. Schanzen. — Bidingen, Pfdf., 1¾ M. NO. v. Oberdorf, an d. Quelle d. Hühnerbaches, 700 Ew. u. e. zum Kirchthurme verwend. Römerthurm. — Stötten, Pfdf., 1¼ M. SO. v. Oberdorf, 660 Ew. — Rudeetshofen, Df., ¾ M. NW. v. Oberdorf u. an d. Eisenbahn, 620 Ew. — Ober-Günzburg, Mfl., 2¼ M. NO. v. Kempten, an d. östl. Günz, in e. freundl. Thale, 1330 Ew., LandG., Posterp., kath. Pfarrkirche, Getreideschranne, Leinweb., Strumpfwirk., Bleiche u. 5 Jahrm. — Ronsberg, Mfl., 1 M. NNW. v. vor., an d. östl. Günz, 700 Ew., Burgruine, auf e. Felsen gebaute kath. Pfarrkirche u. 2 Jahrm. — Aitrang, Pfdf., 1¼ M. SO. v. Ober-Günzburg, Eisenbahnstat., 650 Ew., Post- u. Bahnexp., Schloß u. klein. See. — Friesenried, Pfdf., ¾ M. NNO. v. vor., 560 Ew. u. kath. Kirche.

7. Verwaltungsdistrict Füssen, 6,9 QM., 12,389 Ew., 18 Gem.; Landger.: Füssen unt. d. Bezirksger. Kempten.

Füssen, St. m. Vorst., 5¼ M. SO. v. Kempten, l. am Lech, unweit dessen Eintritt aus Tirol, 1320 Ew., BezirksA., Stadt- u. LandG., RentA., Baubeh., Salz-Oberfactorie, NZollA., Magistr., Posterp., 2 kath. Kirchen, Franziskanerklost., Bergschloß, Spital, Siechenhaus, Verfert. v. Holzwaaren, Musikinstrum. u. Leinwand, Schneide-, Papier- u. Marmorsägemühlen, Marmorbrüche, Kalk, Gyps, Thon, Floßhd. u. 7 Jahrm. Unter d. Gebäuden sind wichtig: d. am südl. Theile d. St. gelegene u. durch d. daselbst 1745 zwischen Kurf. Max III. u. Maria Theresia abgeschlossenen Frieden merkw. gewordene umfangreiche Burg m. d. Storchenthurme (v. dem e. reizende Aussicht); Kön. Ludwig ließ sie theilweise herstellen, namentl. d. Rittersaal m. d. schön bemalten Holzdecke u. d. Kapelle restauriren. Neben d. Burg d. Gebäude d. ehem., 629 gegründ. Benedict.-Abtei St. Mang u. d. Stiftskirche im gefälligen Roccocostil m. röm. Kuppel, mehr. Kapellen, vielen interessanten Grabdenkmälern, Sculpturen u. Gemälden v. hohem Kunstwerthe. In d. Nähe d. St. e. Gesundbad, d. Calvarienberg m. herrl. Aussicht, gegen SO. d. kgl. Schloß Hohenschwangau auf e. hohen bewaldeten Marmor-Felskopf u. e. Felsenengpaß nach Tirol. — Steinach, Df., ¼ M. SO. v. vor., 1010 Ew., Burgruine Falkenstein u. stark besuchte Viehmärkte. — Nesselwang, Mfl., 2¼ M. WNW. v. Füssen, r. von d. Wertach, 1530 Ew., Posterp., kath. Pfarre, Schloß, Hospital, Hammerschmiede u. 3 Jahrm. — Pfronten, Pfdf., ¾ M. SO. v. vor., 1320 Ew., HZollA., Posterp. u. Fundort mehr. röm. Alterthümer. — Seeg, Pfdf., 1¼ M. NNW. v. Füssen, 1110 Ew. — Roßhaupten, Pfdf. unweit d. Lechs, ¾ M. O. v. vor., 870 Ew., Fundort röm. Alterthümer; in d. Nähe d. St. Mangskapelle i. e. tiefen Thale. — Lechbruck, Pfdf., 2½ M. NNO. v. Füssen, l. am Lech, 1140 Ew., merkw. durch d. beiden aus Felsen bestehenden Widerlager d. Lechbrücke.

8. Verwaltungsdistrict Sonthofen, 18,7 QM., 28,530 Ew., 36 Gem.; Landger.: Sonthofen u. Immenstadt unt. d. Bezirksger. Kempten.

Sonthofen, Mfl., 3 M. SSW. v. Kempten, unfern d. Einfl. d. Ostrach in d. Iller, 2710 Ew., BezirksA., LandG., Berg- u. HüttenA., Posterp., Schloß, Hospital, Eisenhammer, Eisenschmelze, Alabasterbrüche, 4 Jahrm. u. sehr stark besuchte Viehmärkte. — Rettenberg, Pfdf., 1 M. NNO. v. vor., 1150 Ew. — Hindelang, Mfl., 1 M. O. v. Sonthofen u. ¾ M. W. v. d. tirol. Grenze, 2190 Ew., NZollA., Posterp., kath. Pfarrkirche m. schönen Gemälden, Schloß, Viehzucht, Eisensteingruben, Eisenhammer u. 1 Jahrm. — Wertach, Pfdf., 1½ M. NNO. v. vor., e.

Gem. m. 1400 Ew. u. Posterp. — Altstätten, Pfdf., 1 M. SO. v. Sonthofen, 800 Ew. — Oberstorf, Mfl., 1¾ M. S. v. Sonthofen, l. an d. Trettach, unweit deren Vereinig. m. d. Stillach u. Breitach, wodurch d. Iller entsteht, 1970 Ew., NZollA., Posterp., kath. Pfarre, 2 Wallfahrtskirchen, Schloß, Frisch- u. Stahlhammer u. 4 Jahrm.; in d. Nähe d. Loretto-Kapelle u. d. Herenkapelle m. schönen Altären u. e. Todtentanz-Gemälde. — Immenstadt, St., 2¾ M. SSW. v. Kempten u. 1 M. NW. v. Sonthofen, zwischen d. Alp-See u. d. Iller, am Fuße d. Allgauer Alpen, Eisenbahnstat., 1230 Ew., LandG., Rent-A., Post- u. Bahnerp., kath. Pfarre, Kapuzinerklost., Waisenhaus, Spital, Waffen- u. Nagelschmieden, Leinwandhd. u. 3 Jahrm.; in d. Nähe d. Bg. Grünten (5548'). — Gunzesried, Df., ½ M. S. v. vor., e. Gem. m. 610 Ew. ½ M. S. d. Df. Osterschwang m. 930 Ew. — Balderschwang, Pfdf., 2 M. SW. v. Immenstadt, in gebirg. Gegend, 900 Ew. 1¼ M. O. d. Pfdf. Fischen m. 790 Ew., an d. Iller, in schön. Lage, m. d. Dfe. Bolsterlang, 720 Ew., in d. Nähe. — Staufen (Ober-), Mfl., 1½ M. W. v. Immenstadt, am Ende d. romant. Konstanz. Thales, Eisenbahnstat., 1780 Ew., NZollA., Post- u. Bahnerp., ehem. Collegiatstift, Getreideschranne, Heilbad u. 7 Jahrm.; in d. Nähe d. Ruinen d. Schlosses gleichen Namens. — Ach, Kchdf., ¾ M. SW. v. vor., am Ursprunge d. Ach, e. Gem. m. 650 Ew.

9. Stadtbezirk Lindau, 0,06 QM.

Lindau, St., 7 M. WSW. v. Kempten, auf e. Insel in d. SO.-Spitze d. Bodensees, d. durch e. Brücke v. 1128' Länge m. d. Festlande verbunden ist, Endpunkt d. Süd-Nord-Eisenbahn, 1208' üb. d. M., zwischen 47° 32' 49" n. Br. u. 28° 39' ö. L., (1861) 4950 Ew., (1858 4200, Garn.: 1 Inf.-Bat.), BezirksA., Stadt- u. LandG., e. Rent-, e. Salz- u. e. HZollA., Post- u. BahnA., Telegraphenstat., Baubeh., Hafencommission, Magistr., latein. Schule, e. Gewerbs- u. Handelsschule, e. kath. u. e. ev. Pfarre, 4 Kirchen, kgl. Schloß, viele Wohlthätigkeitsstift., Fb. f. chirurg., musik. u. and. Instrumente, Wagenfb., d. Maximilianshafen (1812 angelegt), Schiffahrt, Fisch., Hd. m. d. Schweiz u. Italien u. 2 Jahrm. Am Hafen e. 1856 erricht. schönes Standbild f. Kön. Maximilian II.

10. Verwaltungsdistrict Lindau, 6,3 QM., 24,986 Ew., 32 Gem.; Landger.: Lindau u. Weiler unt. d. Bezirksger. Kempten.

Aeschach, ev. Pfdf., ¼ M. NO. v. Lindau, beim Ausfl. d. Ach in d. Bodensee, 810 Ew., 2 Kirchen u. Obst- u. Weinbau. — Wasserburg, Pfdf., ½ M. NW. v. vor., auf e. Halbinsel im Bodensee, m. d. Dfe. Mitten, 510 Ew., Schloß, Getreide-, Obst- u. Weinbau. — Reutin, ev. Pfdf., nahe bei Aeschau, e. Gem. m. 1060 Ew. u. bedeut. Weinbau. — Bodolz, Df., ½ M. N. v. Lindau, 490 Ew., Fundort röm. Alterthüm. Nonnenhorn, Df., 1 M. NW. v. Lindau u. am Bodensee, 560 Ew., Getreide-, Obst- u. Weinbau. — Weiler, Mfl., 2½ M. ONO. v. Lindau, 1080 Ew., LandG., Posterp., Schloß, Geißelstäbeverf., lokale Gewerbe u. 5 Jahrm.; nahe e. Heilauelle m. d. Badeanst. Rappenbühler. — Simmerberg, Mfl., ¼ M. NO. v. vor., e. Gem. m. 1630 Ew. u. 3 besuchten Viehm. — Röthenbach, Pfdf., 1 M. NO. v. Weiler, Eisenbahnstat., 1330 Ew., Post- u. Bahnerp. u. ber. Lederfb. — Opfenbach, Pfdf., 1½ M. W. v. vor., e. Gem. m. 1100 Ew. u. kath. Kirche. ½ M. SW. d. Df. Staufen (Nieder-) m. 590 Ew., NZollA. u. Posterp. — Scheidegg, Pfdf., ¾ M. W. v. Weiler, 1400 Ew. ½ M. NO. d. Pfdf. Lindenberg m. 1270 Ew., kath. Kirche u. Strohhutflecht. — Heimenkirch, Pfdf., ¾ M. v. Weiler, e. Gem. m. 1810 Ew., kath. Kirche u. d. Bergschloß Sirgenstein in d. Nähe.

11. Stadtbezirk Kempten, 0,11 QM.

Kempten, St., 4¼ M. SO. v. Memmingen, l. an d. Iller u. an d. Ludwigs-Süd-Nordbahn, (1861) 10,400 Ew. (1858 8800 Ew., Garn.: 1 Inf.-Bat.), BezirksG., HandelsG., BezirksA., e. Stadt- u. e. LandG., e. Rent- u. e. Forst-A., Post- u. BahnA., HZollA., Baubeh., Brandversich.-Insvect., Salz-Oberfactorie, Magistr., Gymn., latein. Schule, Landwirthschafts- u. Gewerbsschule, höh. Bürgerschule, Inst. d. Schulschwest. m. e. Districtsanst. f. verwahrl. Kinder, Biblioth., Kunstkabinet, e. ev. u. e. kath. Pfarre, 2 Spitäler, Waisenhaus, milde Stiftungen, k. Schloß, Rathhaus, Wasserleitungen, Baumwollspinn. u. Web., Maschinenpapierfb., Fb. f. Litzen, Zündhölzer u. Bijouteriewaaren, Hd. m. Leinwand, Rauchwaaren, Wolle u. Früchten u. 5 Jahrm. Von hier wird d. Iller abwärts bis Ulm m. Flößen befahren.

12. Verwaltungsdistrict Kempten, 8,6 QM., 23,759 Ew., 20 Gem.; Landger.: Kempten unt. d. gleichnam. Bezirksger.

St. Mang, Pfdf., ¼ M. O. v. Kempten, e. Gem. m. 1920 Ew., ehem. Franziskan.-Nonnenklost. — Durach, Pfdf., ½ M. SO. v. Kempten, r. an d. Iller, 1190 Ew., kath. Kirche, Belustigungsort d. kemptn. Bevölk. — Sulzberg, marktberecht. Pfdf., 1 M. SSO. v. Kempten, am See gleichen Nam., 1340 Ew., Bergschloßruine Sigmundsruhe, Salzquelle u. Fundort röm. Münzen. 1 M. SW. d. marktberecht. Pfdf. Martinszell m. 750 Ew. u. kath. Kirche. — Buchenberg, marktberecht. Pfdf., ¾ M. SW. v. Kempten, 1470 Ew., Posterp., e. sehr schöne kath. Kirche u. Reste e. röm. Wartthurms m. Wall u. Graben. — Betzigau, Pfdf., ¾ M. NO. v. Kempten, am Wagegger See u. an d. Eisenbahn, 1230 Ew. u. kath. Kirche. ¾ M. NO. d. Df. Wilpoldsried, an d. Eisenbahn, m. 830 Ew. — Haldenwang, Pfdf., 1¼ M. NO. v. Kempten, 1160 Ew. — Krugzell, Pfdf., ½ M. SW. v. vor., e. Gem. m. 2800 Ew. — Weitenau, Mfl., 2 M. SW. v. Kempten, 1640 Ew., Kirschengeist- u. Käsehd.

13. Stadtbezirk Memmingen, 0,28 □Meile.

Memmingen, St., 4 M. NNW. v. Kempten u. 1 M. O. v. d. württemb. Grenze, l. an d. Ach, unweit d. Iller, (1861) 6600 (1858 6380) meist ev. Ew., BezirksA., e. Bezirks-, e. Stadt- u. LandG., HandelsG., RentA., Postverwalt., Baubeh., Magistr., e. NZoll- u. e. SalzA., 3 ev. u. 1 kath. Pfarre, 4 Kirchen (wor. d. schöne alte Martinsk.), Rathhaus, lat. Schule, Spital, Pfründenanst., Waisenhaus, Krankenhaus, Leihhaus, and. Wohlthätigkeitsanst., Tuch-, Barchent-, Band-, Seidenzeug- u. Kattunfb., Leinweb., Strumpfwirk., e. Wachstuch-, e. Leim-, e. Papier- u. e. Tabakfb., Glockengieß., Leinwandbleiche, Gerb., Schleif-, Pulver- u. Oelmühle, Kupferhammer, 2 Eisenhämmer, Getreide- u. Hopfenbau, stark. Hd., sehr besuchte Jahr- u. mehr. Viehm.

14. Verwaltungsdistrict Memmingen, 11,9 □M., 31,745 Ew., 60 Gem.; Landger.: Memmingen, Grönenbach u. Ottobeuern unt. d. Bezirksger. Memmingen.

Memmingerberg, ev. Pfdf., nahe bei Memmingen, 450 Ew. — Buxheim, kath. Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. NW. v. Memmingen, am Flüßch. Burbach, 480 Ew., Schloß, ehem. Karthäuserklost., 2 Kirchen u. 1 Feldkapelle. — Burbach, ev. Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. W. v. Memmingen, 240 Ew. — Ammendingen, Pfdf., $\frac{1}{4}$ M. N. v. Memmingen, an d. Ach, 460 Ew., kath. Kirche u. vorzügl. Hopfenbau. — Benningen, kath. Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. NW. v. Ottobeuern, 570 Ew. u. Wallfahrtskirche. — Grönenbach, Mfl., $1\frac{3}{4}$ M. SSO. v. Memmingen, r. an d. Iller, 1830 Ew., LandG., Posterp., e. ev. u. e. kath. Pfarrkirche, Schloß, Spital, Flanell- u. Baumwollenweb. u. 2 Jahrm.; in d. Nähe d. Mineralbad Klevers. — Legau, Mfl., 1 M. SW. v. vor., l. an d. Iller u. unw. d. württemb. Grenze, 1800 Ew., kath. Pfarre, Wallfahrtskirche, Horndosen- u. Knopffb., 2 Jahrm.; Fundort röm. Münzen. — Altusried, Mfl., 1 M. S. v. Grönenbach, l. an d. Iller, 1830 Ew., Posterp., starker Getreidebau u. 2 Jahrm. — Kimratshofen, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. SW. v. vor., 1320 Ew., Posterp. u. kath. Pfarre. $\frac{1}{4}$ M. WSW. d. Pfdf. Frauenzell m. 650 Ew. — Dietmannsried, Mfl., $1\frac{1}{4}$ M. SSO. v. Grönenbach, in fruchtb. Gegend, 1130 Ew., Posterp., kath. Pfarrkirche, 6 Jahr-, Vieh- u. Pferdem. $\frac{1}{4}$ M. WNW. d. Pfdf. Probstried m. 670 Ew. — Lautrach, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. NW. v. Grönenbach, an d. Iller, 712 Ew., Schloß, Erziehungsinstit. u. Holzhd. — Ottobeuern, Mfl., $1\frac{1}{2}$ M. SO. v. Memmingen, an d. westl. Günz, 1490 Ew., LandG., Posterp., e. Rent- u. e. ForstA., kath. Pfarre, Benedict.-Priorat m. prachtvollen Gebäuden u. sehr schön. Wallfahrtskirche m. e. d. größten Orgeln in Deutschland, Instit. d. barmh. Schwest., Armenhaus, gute lokale Gewerbe, ausgezeichn. Anlagen u. 3 Jahrm. — Rettenbach, Mfl., $1\frac{1}{4}$ M. ONO. v. vor., an d. östl. Günz, 430 Ew. — Sontheim, Pfdf., 1 M. NW. v. vor., 770 Ew. $\frac{3}{4}$ M. NW. d. schöne kath. Pfdf. Erkheim m. 710 Ew., Posterp., 2 Kirchen u. 3 Schlösser. In d. Nähe d. Weiler Dankelsried m. e. Gesundbrunnen. — Lauben, ev. Pfdf., $1\frac{1}{2}$ M. NO. v. Memmingen, 500 Ew., Messing-, Blech- u. Drahtfb.|

15. Verwaltungsdistrict Illertissen, 8,7 □M., 32,933 Ew., 83 Gem.; Landger.: Illertissen, Babenhausen u. Weißenhorn unt. d. Bezirksger. Memmingen.

Illertissen, Mfl., 4 M. NNW. v. Memmingen, l. v. d. Iller, 1110 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Posterp., kath. Pfarrkirche, Spital, Armenhaus, Getreideschranne, 2 Bergschlösser, Vieh- u. Pferdezucht u. 2 Jahrm. — Bellenberg, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. N. v. vor., zwischen d. Rott u. Iller, 460 Ew., kath. Kirche, Schloß, Burgruine u. Hammerschmiede; Fundort röm. Alterthüm. — Buch, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. O. v. Illertissen u. an d. Rott, 790 Ew. u. kath. Kirche. — Illeraichen, Mfl., 1 M. S. v. Illertissen, auf e. Anhöhe nahe d. Iller, 940 Ew. (wor. viele Israel.), kath. Pfarrkirche, Synagoge, Schloß m. Kapelle, Berlinerblaufb., große Waldungen u. 2 Jahrm. — Kellmünz, Mfl., $\frac{1}{2}$ M. SSO. v. vor., r. an d. Iller, 450 Ew., Schloß, Ackerbau u. 2 Jahrm. — Osterberg, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. NO. v. vor., 690 Ew., kath. Kirche, Schloß u. israel. Schule. — Oberroth, Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. SO. v. Illertissen, 620 Ew. $\frac{1}{4}$ M. N. d. Df. Unterroth m. 610 Ew. — Babenhausen, Mfl., 3 M. NNO. v. Memmingen u. 2 M. SO. v. Illertissen, schön gebaut, r. an d. Günz, 1850 Ew., LandG., Posterp., kath. Pfarrkirche, 2 Schlösser als Residenz d. Fstn. Fugger-Babenhausen m. schönen Gärten u. Oekonomiegebäuden, Armenhaus, Frucht- u. Wiesbau, Viehzucht u. 4 Jahrm. — Boos, marktber. Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. SSW. v. vor., 600 Ew., kath. Kirche, Schloß u. gut. Feldbau; in d. Nähe e. großes Torfmoor. — Tellheim, Kchdf., $\frac{1}{4}$ M. W. v. vor., 640 Ew., Schloß, Synagoge u. Getreidemagazin. $\frac{1}{4}$ M. N. d. Pfdf. Pleß m. 580 Ew., Posterp. u. Feldbau. — Heimertingen, Pfdf., $1\frac{3}{4}$ M. SW. v. Babenhausen, 640 Ew., kath. Kirche u. altes Ritterschloß. — Weißenhorn, St., $1\frac{1}{2}$ M. NO. v. Illertissen, an d. Rott, 1680 Ew., LandG., Posterp., latein. Schule, 3 Kirchen, Spital, Siechenhaus, Holzhd. u. 4 Jahrm.; in d. Nähe röm. Grabhügel. — Roggenburg, Pfdf., 1 M. SO. v. vor., zwischen d. Osterbache u. d. Biber, 550 Ew. (m. d. Gem. Meßhofen), RentA. u. Gebäude d. ehem. Reichsabtei gleich. Namens. — Edelstetten, Pfdf. an d. Haslach, 940 Ew. u. sehr schönes Schloß.

16. Verwaltungsdistrict Krumbach, 6,4 □M., 20,130 Ew., 41 Gem.; Landger.: Krumbach unt. d. Bezirksger. Memmingen.

Krumbach, Mfl., $4\frac{1}{2}$ M. NO. v. Memmingen u. $2\frac{1}{2}$ M. SW. v. Weißenhorn, am Krumbache im Kamlachthale, 1410 Ew., Be-

zirksA., LandG., Posterp., e. Getreideschranne, groß. Hd. m. Schweinen u. Leinwand u. 6 Korn- u. Viehm.; in d. Nähe d. viel besuchte u. schön gebaute Krumbad m. 3 Mineralquellen u. d. zugehörigen Gebäuden. — Hürben, Kchdf., ganz nahe bei Krumbach, 1100 Ew. (420 Isr.), sehr schöne Synagoge, isr. Schule u. Hammerschmiede. — Ursberg, Pfdf., ¾ M. ONO. v. vor., bei d. kl. Mindel, 200 Ew., RentA., Spital u. schöne Gebäude d. ehem. Prämonstrat.-Reichsabtei gleichen Namens. — Thannhausen, Mfl., ¼ M. NO. v. vor., an d. gr. Mindel, 1390 Ew., Posterp., schönes Schloß u. 5 Jahrm. — Münsterhausen, langgedehnt. Mfl., ½ M. N. v. vor., r. an d. Mindel, 1300 Ew., kath. Pfarre, 2 Kirchen u. Schloß. — Nieder-Raunau, Pfdf., ¼ M SO. v. Krumbach, an d. Kamlach, 530 Ew. u. Schloß. In d. Nähe d. Df. Hohen-Raunau m. 320 Ew., Burgruine u. Spuren e. röm. Kastells. — Ziemetshausen, Mfl., ½ M. NO. v. Thannhausen, an d. Zusam, 780 Ew., Posterp. u. Schloß. — Balzhausen, Pfdf., 1¼ M. O. v. Krumbach, am Haselbach, 740 Ew., kath. Kirche u. Schloß.

17. Verwaltungsdistrict Neu-Ulm, 1,8 QM., 11,709 Ew., 35 Gem.; Landger.: Neu-Ulm unt. d. Bezirksger. Augsburg.

Neu-Ulm, St., 12¼ M. W. v. Augsburg u. 3½ M. NNW. v. Illertissen, r. an d. Donau, eigentliche Vorstadt d. Stadt Ulm, m. der es durch d. Ludwig-Wilhelms-Brücke verbunden ist, 1490 Ew. (Garn.: 2 Inf.-Bat., 1 Art.-Batter., 1 Genie-Detach.), BezirksA., LandG., Post- u. Bahnerp., Eisenbahn- u. Telegraphenstat., chem. Fb. u. 1 Jahrm. — Pfuhl, schönes Pfdf., ½ M. NO. v. vor., 920 Ew. u. bedeut. Web. — Elchingen (Ober-), Pfdf., 1 M. NO. v. Neu-Ulm, 510 Ew. u. prächt. Gebäude d. ehem. Reichsabtei; 1805 Sieg d. Franzosen unt. Ney, Hzg. v. Elchingen, üb. d. Oesterreicher. Unweit an d. Donau d. Pfdf. Elchingen (Unter-) m. 650 Ew. u. kath. Kirche. — Thalfingen, Pfdf. an d. Donau u. am südöstl. Fuße d. schwäb. Alp, 360 Ew., Verfert. v. Holzwaaren, Strohflecht., Mineralquelle, Kreide- u. mehr. Steinbrüche. — Pfaffenhofen, Pfdf., 1½ M. OSO. v. Neu-Ulm, an d. Rott, 340 Ew.

18. Verwaltungsdistrict Günzburg, 8,0 QM., 32,151 Ew., 64 Gem.; Landger.: Günzburg u. Burgau unt. d. Bezirksger. Augsb.

Günzburg, regelmäßige St., 5½ M. W. v. Augsb. u. 3¾ ONO. v. Ulm, beim Einfl. d. Günz in d. Donau, Eisenbahnstat., 3200 Ew., BezirksA., LandG., e. Forst- u. e. RentA., Baubeh., Post- u. Bahnerp., Magistr., latein. Schule, kath. Pfarre, 2 Kirchen, engl. Fräuleinstift m. Pensionat, Spital, Armenhaus, Schloß, Wagenfb., Branntweinbrenn., Getreidehd., Schiffahrt u. 4 Jahrm. O. davon d. Df. Reisensburg m. 540 Ew. u. e. auf steiler Anhöhe jenseits d. Donau geleg. Schloß. — Leipheim, St., ½ M. W. v. Günzburg, r. an d. Donau, Eisenbahnstat., 1630 Ew., Post- u. Bahnerp., Magistr., 2 ev. Pfarren, Schloß m. herrl. Aussicht, Spital, Armenhaus, lokale Gewerbe, Feld-, Flachs-, Hopfen- u. Rübenbau u. 2 Jahrm.; Fundort röm. Münzen. — Bühl, Pfdf., 1 M. SW. v. Günzburg, 660 Ew. u. kath. Kirche. — Offingen, Pfdf., ¾ M. NO. v. Günzburg u. an d. Eisenbahn, 790 Ew., Post- u. Bahnerp. u. vorzügl. Schafzucht. — Ichenhausen, Mfl., 1¼ M. SSO. v. Günzburg, r. an d. Günz, 2290 Ew., Posterp., kath. Pfarre, Synagoge, israel. Schule, Districtsrabbinat, Schloß u. 7 Jahrm. ¼ M. SW. d. Mfl. Waldstetten m. 850 Ew., kath. Pfarrkirche, 2 Schlösser u. 2 Jahrm. — Burgau, St., 1½ M. OSO. v. Günzburg u. l. an d. Mindel, Eisenbahnstat., 2110 Ew., LandG., Post- u. Bahnerp., Magistr., schöne kath. Pfarrkirche, Bergschloß, Hospital, Rathhaus, Armenhaus, Getreideschranne, Gewerbe, Gerb., Leimsied. u. 6 Jahrm. — Knöringen (Unter-), Pfdf., nahe bei Burgau, 560 Ew., kath. Kirche u. Schloß. Unweit d. Df. Knöringen (Ober-) m. 500 Ew. — Scheppach, Kchdf., ½ M. SO. v. Burgau, an d. Eisenbahn, 960 Ew. — Jettingen, Mfl., 1 M. SSO. v. Burgau u. an d. verein. Mindel, 1420 Ew., Post- u. Bahnerp., kath. Pfarrkirche, Schloß u. bedeut. Getreidem. — Burtenbach, Mfl., ¾ M. S. v. vor., an d. Mindel, 1180 Ew., ev. Pfarre, Schloß u. 3 Jahrm. ¼ M. W. d. Pfdf. Kemnat m. 610 Ew. — Wettenhausen, Pfdf., ½ M. W. v. Burgau u. am Fuße e. Berges, 550 Ew., RentA. u. prächt. Gebäude d. ehem. regul. Chorherrenstiftes; 1800 Gefecht zwischen Oesterr. u. Franzosen.

19. Verwaltungsdistrict Zusmarshausen, 5,9 QM., 15,270 Ew., 45 Gem.; Landger.: Zusmarshausen unt. d. Bezirksger. Augsburg.

Zusmarshausen, Mfl., 3 M. WNW. v. Augsburg, an d. Zusam, 970 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Baubeh., Posterp., Spital, Armenbeschäftigungsanstalt, Feld- u. Wiesbau u. 2 Jahrm. In d. Nähe d. Pfdf. Agawang m. 410 Ew. u. kath. Kirche. — Dinkelscherben, Mfl., ¾ M. SSW. v. vor., an d. Zusam u. an d. Eisenbahn, 740 Ew., Post- u. Bahnerp., Schloß, Spital, d. Ruinen d. Burg Zusameck u. 2 Jahrm. — Usterbach, Pfdf., ¾ M. SSO. v. vor., 460 Ew. — Adelsried, Pfdf., 1 M. N. v. Zusmarshausen, am Ursprunge d. Laugna (Nebenfluß d. Zusam), 530 Ew. — Welden, Mfl., ½ M. NO. v. vor., an d. Laugna, 700 Ew., Burgruin., Jagdschloß, Wallfahrtsk. u. 2 Jahrm.

20. Verwaltungsdistrict Wertingen, 5,9 QM., 17,827 Ew., 46 Gem.: Landger.: Wertingen unt. d. Bezirksger. Augsburg.

Wertingen, St., 4¼ M. NW. v. Augsb., an d. Zusam, 1670 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Posterp., Schloß, Armenhaus, Tabakfb. u. 4 Viehm. ½ M. W. d. kath. Pfdf. Binswangen m. 1020 Ew. (300 Isr.), Synagoge, Districtsrabbinat u. isr. Schule. —

Laugna, Pfdf., ½ M. SO. v. Wertingen u. unweit d. Laugna, 520 Ew., kath. Kirche u. Sitz d. Fugger'schen Stiftungsadministrat. — Biberbach, M., 1½ M. SW. v. Wertingen, l. d. Schmutter, am Einfl. d. Biber, 620 Ew., Postexp., d. schöne Wallfahrtskirche zum h. Kreuz auf e Anhöhe u. 3 Jahrm. — Markt, Df., ¼ M. NW. v. vor., 330 Ew., kath. Kapelle u. Schloß m. schön. Aussicht. — Meitingen, Kchdf., 1¾ M. O. v. Wertingen, l. unweit d. Lech, Eisenbahnstat., 240 Ew., Bahn- u. Postexp. u. Schloß. — Allmannshofen, Pfdf, 1 M. NO. v. Wertingen, l. an d. Schmutter, 490 Ew., kath. Kirche, Oel- u. Sägemühle. — Druisheim, Pfdf., 1½ M. NO. v. Wertingen, 350 Ew., 2 Kirchen u. Branntweinbrenn.; Fundort röm. Alterthüm.; auf e. Anhöhe d. ehem. Benedict.-Nonnenklost. Holzen. — Nordendorf, Df., ½ M. SO. v. vor. u. an d. Eisenbahn, 340 Ew., Fugger'sches Schloß m. Garten u. Fundort viel. röm. Münzen. — Buttenwiesen, marktberecht. Pfdf., 1 M. v. Wertingen, an d. Zusam, 730 Ew. (meist Isr.), Wallfahrtskirche u. Synagoge.

21. Verwaltungsdistrict Dillingen, 12,5 □M., 44,104 Ew., 84 Gem.; Landger.: Dillingen, Lauingen u. Höchstädt unt. d. Bezirksger. Donauwörth.

Dillingen, St., 3¾ M. SW. v. Donauwörth, l. an d. Donau, in reiz. Gegend, m. e. Vorstadt, 3460 Ew. (Garn.: 1 Chev.-Reg.), BezirksA., LandG., e. Rent- u. e. Forst-A., Baubeh., Magistr., Postexp., Lyceum, Gymnas., latein. Schule, Clerikalsemin., Kapuzinerklost., Franzisk.-Nonnenklost., Priesterhaus, Kreistaubstummenanst. f. Mädchen, Waisenhaus, Instit. f. verwahrloste Kinder, 2 Spitäler, 2 Armenhäuser, kgl. Schloß, Papiermühle, Tuchfb., Schiffbau u. lebh. Schiffahrt, Viehzucht, Acker-, Hopfen- u. Obstbau u. 3 Jahrm.; merkw. ist d. 30' br. u. 6—10' tiefe Karolinenkanal zur Geradeleitung d. Donau zwischen Lauingen u. Dillingen. — Donau-Altheim, Pfdf., ¼ M. N. v. vor., l. an d. Egge, 580 Ew. u. gut. Getreidebau. — Holzheim, Pfdf., 1 M. S. v. Dillingen, 690 Ew. — Fristingen, Pfdf., ½ M. SO. v. Dillingen, an d. Glött, 600 Ew. — Aislingen, Mfl., 1 M. SSW. v. Dillingen, in sumpf. Gegend u. an d. Glött, 1210 Ew., Schloß u. 2 Jahrm. — Glött, Mfl., ¼ M. SO. v. vor., an d. Glött, 790 Ew., Schloß m. Kapelle, Biblioth. u. schönen Gärten u. 1 Jahrm.; Fundort mehr. röm. Alterthüm. — Gundremingen, Pfdf., ½ M. WSW. v. Aislingen, r. unweit d. Donau, 690 Ew. u. kath. Kirche. — Wittislingen, Pfdf., 1½ M. WNW. v. Dillingen, an d. Egge, 1170 Ew., kath. Kirche, Römerthurm u. Burgruinen. — Lauingen, St., 2½ M. W. v. Dillingen, l. an d. Donau, unterhalb d. Mündung d. Brenz, m. Mauern, Gräben u. Thürmen umgeben, 3630 Ew., LandG., RentA., Postexp., Magistr., schöne kath. Pfarrkirche m. sehr hohem Thurme, d. Gruft d. Hzge. v. Pfalz-Neuburg, d. eigenthümlich gebaute 176' hohe Hofthurm m. sehensw. Malereien, kath. Schullehrersemin., Spital, Kranken- u. Armenhaus, große Getreideschranne (ehem. Cisterziens.-Nonnenabtei), Kaserne (ehem. Augustinerklost.), Leinen- u. Baumwollweb., Schiffahrt, Hd., Feld- u. Obstbau u. 3 Jahrm. — Gundelfingen, St., ¾ M. SW. v. vor., an d. Brenz, 2710 Ew., Postexp., Magistr., kath. Pfarrkirche, Schloß, Spital, Armenhaus, Steinbruch, ehem. Nonnenklost., ergieb. Landbau u. 2 Jahrm. — Bächingen, ev. Pfdf., ½ M. O. v. vor. u. an d. Brenz, 590 Ew. u. schönes Schloß. Unweit d. beiden kath. Pfdfr. Ober- u. Unter-Bächingen. — Bachhagel, Pfdf., 1¼ M. NW. v. Lauingen, 440 Ew.; in d. Nähe d. St. Georgskapelle u. in d Geg. Thonlager u. Eisenerzgruben. ¼ M. N. d. Df. Altenberg m. 630 Ew. u. Schloß. — Haunsheim, ev. Pfdf., 1 M. NNO. v. Lauingen, am Zwergbache, 640 Ew. u. schönes Schloß auf e. Hügel m. schön. Aussicht. In d. Nähe d. Pfdf. Staufen m. 380 Ew., Schloß u. Sandsteinbruch. — Höchstädt, St., 1 M. NO. v. Dillingen, l. an d. Donau, in fruchtb. Ebene, 2350 Ew, LandG., RentA., Postexp., Magistr., kath. Pfarre u. 2 Kirchen, schönes Schloß m. Wall u. Thürmen, Filialklost. d. Franziskanerinnen, Rathhaus, Spital, 2 Armenhäuser, Getreideschranne, Feld- u. Hopfenbau u. 5 Jahrm.; 1703 Niederlage d. Franzosen u. Bayern durch d. Oesterr. u. Engländer unt. Prinz Eugen u. Marlborough. — Blindheim, Pfdf., ½ M. NO. v. vor. u. an d. Donau, 710 Ew., kl. Schloß u. Armenhaus. — Schwenningen, Pfdf., ¾ M. NO. v. vor., unweit d. Donau, 630 Ew. u. Schloß. ¼ M. S. d. Df. Gremheim m. 550 Ew. u. ¼ M. NO. d. Pfdf. Tapfheim m. 970 Ew. — Steinheim, Df., ¼ M. SW. v. Höchstädt, 820 Ew. u. beträchtl. Gänsezucht. — Bissingen, Mfl., 1¾ M. NNO. v. Höchstädt u. am Kesselbache, 590 Ew., Postexp., kath. Pfarre, Schloß, Getreidemagazin, Steinbruch, Flachsbau, Leinen- u. Tuchweb., Holzwaarenverf. u. 3 Jahrm. — Diemantstein, Pfdf. im Kesselthale, ½ M. WNW. v. vor., 590 Ew. u. Schloß.

22. Stadtbezirk Donauwörth.

Donauwörth, St., 5¾ M. NNW. v. Augsb. u. 2¼ M. NO. v. Höchstädt, l. an d. Donau, am Einfl. d. Wörnitz u. an d. Eisenbahn, zwischen 48° 43' 11" n. Br. u. 28° 26' 29" ö. L., (1861) 3310 Ew. (Garn.: 1 Infant.-Comp.), BezirksA., e. Bezirks-, e. Land- u. StadtG., e. Rent- u. e. ForstA., Baubeh., Post- u. Bahnverwalt., Magistr., Dampfschiffahrtsstat., HZollA., 3 kath. Kirchen, ehem. Benedict.-Abtei, 2 Instit. d. barmh. Schwest., Filialklost. d. Dominikanerinnen in Augsb., Bürgerspital, Stadtkrankenhaus, mehr. and. Stiftungen, Buchdruck., Getreideschranne, Obst-, Getreide-, Flachs-, Hanf- u. Hopfenbau, schöne Anlagen, 1 Woll-, Flachs-, Leinwand- u. mehr. Viehm. Die Gebäude d. ehem. Benedict.-

Abtei gehören d. Fstn. v. Oettingen-Wallerstein; in d. Nebenkapelle d. Klosterkirche ist d. prachtvolle Sarkophag Maria's v. Brabant, Gemahlin d. Hzg. Ludwig v. Bayern. In d. Nähe d. Schellenberg, berühmt durch Marlborough's Sieg üb. d. Bayern (1704).

23. Verwaltungsdistrict Donauwörth, 11,6 □M. (m. d. Stadtbez.), 30,939 Ew., 75 Gem.; Landger.: Donauwörth u. Monheim unt. d. Bezirksger. Donauwörth.

Harburg, Mfl., 1½ M. NW. v. Donauw., an d. Wörnitz u. d. Süd-Nordbahn, 1320 Ew. (300 Isr.), Post- u. Bahnexp., ev. Pfarre m. 2 Kirchen, Synagoge, Bergschloß m. Kapelle, Denkmälern u. schön. Aussicht, Districtsrabbinat, Marmorbruch u. 6 Jahrm.; im Thale sind 3 Wörnitzüberbrückungen für d. Eisenbahn merkw. — Ebermergen, ev. Pfdf., ½ M. SO. v. vor., an d. Wörnitz u. an d. Eisenbahn, 640 Ew. — Kaisheim, Pfdf., ¾ M. NO. v. Donauw., am Kaibache, zwischen 3 Bergen, 1470 Ew. (Garn.: 1 Inf.-Comp.). Postexp., Strafanst. u. Viehzucht. ¼ M. NO. d. Pfdf. Buchdorf m. 1130 Ew. — Märtingen, Pfdf., 1 M. SSO. v. Donauw., 980 Ew. u. kath. Kirche. — Mauren, Pfdf., ¾ M. NO. v. Bissingen, 500 Ew. — Monheim, St., 2 M. N. v. Donauw., am Hahnenkamm u. Gaslachbache, 1230 Ew., Land-G., RentA., Postexp., Magistr., kath. Pfarrkirche, ehem. Benedictinerklost., Nadelfb. u. Viehzucht; in d. Nähe alte Grabhügel. — Graisbach, Kchdf., 1¼ M. SSO. v. vor., nahe an d. Donau, 510 Ew. u. Burgruinen. — Bertholsheim, Pfdf., 2 M. SO. v. Monheim u. auf e. Anhöhe an d. Donau, 500 Ew. u. großes Schloß m. Anlagen u. Alleen. — Marxheim, Pfdf., 1¾ M. SO. v. Monheim, l. an d. Donau, 440 Ew.; Fundort röm. Münzen. — Rennertshofen, Mfl., 2¾ M. ONO. v. Donauw., 680 Ew., Postexp., gute Viehzucht, Getreidebau u. 5 Jahrm. — Wemding, hübsche St., 2¼ M. NNW. v. Donauw., am Dosbache, 2070 Ew., Postexp., Magistr., Kapuzinerklost., Hospital, 3 Kirchen, Verf. v. Bleistifteinfassung u. 3 Jahrm.; in d. Nähe e. Wildbad m. mehr. Gebäuden u. e. ber. sehr stark besuchte Wallfahrtskirche. — Fünfstätt, Pfdf., 1 M. SO. v. vor., an d. Quelle d. Schwalb, 810 Ew. — Huisheim, Pfdf., ¾ M. S. v. Wemding, 640 Ew. u. kath. Kirche. — Otting, Pfdf., ¾ M. O. v. Wemding, an d. Quelle d. Möhrenbaches, 490 Ew., kath. Kirche, Schloß, mehr. Weiher u. Porzellanerdegr.

24. Stadtbezirk Nördlingen, 0,26 □Meile.

Nördlingen, St., 9 M. NNW. v. Augsb. u. 3¾ M. NW. v. Donauw., an d. Eger, im Ries u. an d. Ludwigs-Nordbahn, unt. 48° 51′ 4″ n. Br. u. 28° 9′ 10″ ö. L., (1861) 6400 meist evang. Ew., m. Mauern u. Thürmen umgeben, BezirksA., Stadt- u. LandG., RentA, Baubeh., Post- u. BahnA., Magistr., NZollA., latein. Schule, Landwirthschafts- u. Gewerbsschule, 3 ev. u. 1 kath. Pfarre, 5 Kirchen, Hospital m. Kirche, Rathhaus, Waisenhaus, Kornhaus, Leinen-, Teppich- u. Wollenweb., Lebküchn., Leimsied., Corduansb., Buchdruck., 1 Lohmühle, Gänsezucht, Viehmästung, Hd. m. Federn, Feldbau, Mineralquelle m. Badeanst. u. 1 Jahresmesse. Von d. Gebäuden sind zu erwähnen; d. 3schiffige goth. Hauptkirche (1427 begonnen u. 1505 voll.): sie enthält gute Bilder d. hier gebürt. alten Meister Friedr. Herlen, Hans Schäuffelin 2c., e. hübsches Sakramenthäuschen u. d. Denkmal d. 1546 im schmalkald. Kriege hier geblieb. Hzgs. Albrecht v. Braunschweig, u. hat e. hohen stattl. Thurm m. ausgedehnt. Umsicht auf d. v. e. niedrigen Hügelkette umgeb. Ries u. seine zahlr. Ortschaften; ferner d. Rathhaus, e. ansehnl. Gebäude m. e. großen Wandgemälde v. Schäuffelin, d. Waisenhaus, d. Zeughaus u. d. Bahnhof. In d. Umgeg. alte Grabhügel; 1634 glänzender Sieg d. Kaiserlichen über d. Schweden.

25. Verwaltungsdistrict Nördlingen, 10,9 □M., 32,482 Ew., 72 Gem.; Landger.: Nördlingen u. Oettingen unt. d. Bezirksger. Donauwörth.

Reimlingen, ev. Pfdf., ½ M. SO. v. Nördlingen, 630 Ew., Schloß m. schön. Garten u. treffl. Aussicht. — Hohen-Altheim, ev. Pfdf., ½ M. SO. v. vor., im Ries, 500 Ew. — Allerheim, ev. Pfdf., 1½ M. OSO. v. Nördlingen, r. v. d. Wörnitz, 700 Ew. u. Bergschloßruine; N. d. Allerheim. Haide (1645 Gefecht zwischen Bayern u. Franzosen). — Deggingen, Pfdf., ½ M. SO. v. Hohen-Altheim, 760 Ew. (wor. viele Isr.), ehem. Benedictinerklost., Synagoge u. Rabbin. — Wallerstein, Mfl., ½ M. NW. v. Nördlingen, 1690 Ew., Postexp., latein. Schule, Rabbinat, fstl. Schloß m. d. Domainenkanzlei, Antiquitätensamml., Biblioth u. Gemäldegall., Synagoge u. 2 Jahrm. — Löpsingen, ev. Pfdf., ¾ M. SO. v. vor., an d. Eger, 750 Ew. — Oettingen, St., 2 M. NO. v. Nördlingen, an d. Wörnitz u. an d. Eisenbahn, 3220 Ew. (430 Isr.), LandG., RentA., Magistr., Post- u. Bahnexp., latein. Schule, Rabbinat, 1 ev. u. 1 kath. Pfarrkirche, Synagoge, israel. Schule, 2 Schlösser, e. Armen- u. e. Waisenhaus, mehr. Krankenhäuser, Leinen-, Wollen- u. Baumwollweb., Feld- u. Gemüsebau, Vieh- u. Pferdem. Unweit d. kath. Pfdf. Hainsfahrt m. 1500 Ew. (wor. viele Isr.), Schloß, Synagoge u. sehensw. Verstein. — Offingen, Mfl., 1¼ M. NNW. v. Nördlingen u. an d. Eisenbahn, 700 Ew., Post- u. Bahnexp., kath. Pfarrkirche u. bedeut. Schafzucht. — Maihingen, Pfdf., ¾ M. NNO. v. Wallerstein, am Mauchgraben, 680 Ew., kath. Kirche, ehem. Franziskanerklost. u. Kalkbrenn.; in d. Nähe röm. Grabhügel. — Fremdingen, Pfdf., 1¾ M. WNW. v. Oettingen, unweit d. württemb. Grenze u. am Mauchbache, 720 Ew., Postexp., kath. Kirche u. Klost. d. Dominikanerinnen m. Erziehungsanst. — Mögesheim, Pfdf., ½ M. SO. v. Oettingen, an d. Gänsbache, 770 Ew. u. kath. Kirche.

26. Stadtbezirk Neuburg an d. Donau, 0,32 QM.

Neuburg, St., 6 M. NNO. v. Augsb. u. 4 M. O. v. Donauw., r. an d. Donau, an e. bewaldeten Hügel, unt. 48° 44′ 17″ n. Br. u. 28° 50′ 35″ ö. L., (1861) 8260 Ew. (1858 7120 Ew., Mil. 1780, Garn.: 2 Inf.-Bat.), AppellationsG., BezirksA., Stadt- u. LandG., RentA., Baubeh., Postverw., Magistr., Gymn. m. e. Semin., latein. Schule, Landwirthschafts- u. Gewerbsschule, Biblioth., Antiquitätensamml., 2 kath. Pfarren, 3 Kirchen, Convent d. barmh. Brüder m. männl. Krankenanst., Klost. d. Elisabethinerinnen, engl. Fräuleinstift m. weibl. Erziehungsanst., 2 Krankenhäuser, Waisenhaus, Lazareth, Pfand- u. Leihhaus, k. Schloß, Zeughaus m. alten Waffen, 14 Bierbr., 14 Branntweinbrenn., Porzellanfb., Salpetersied., Fisch., Gewerbe, Feld-, Obst- u. Gartenbau, Donauinsel m. Brauerei u. 4 Jahrm. Von d vielen großen Gebäuden sind d. kgl. v. Hzg. Otto Heinrich gebaute Residenz, d. ehem. Jesuitencolleg., d. Appellationsger., d. Semin., d Rathhaus u. d. Hofkirche bes. zu erwähnen. In d. Nähe d. Reste d. Schlosses Altenburg.

27. Verwaltungsdistrict Neuburg an d. Donau, 7,6 QM., 18.362 Ew., 50 Gem.; Landger.: Neuburg unt. d. Bezirksger. Donauwörth.

Karlshuld, kath. u. ev. Pfdf. u. Kol., 1¼ M. SO. v. Neuburg, im Donaumoose, 1160 Ew., Feldbau u. Viehzucht. — Karlskron, marktberecht. Pfdf., 1½ M. O. v. vor. u. am Donaumoose, e. Gem. m. 1140 Ew. — Reichertshofen, Mfl., ½ M. SO. v. Karlskron u. an d. Paar, in fruchtb. Gegend, 840 Ew., Posterp. u. 3 Jahrm. — Manking, Pfdf., 1 M. NNO. v. vor., r. an d. Paar, unw. d. Mündung in d. Donau, 840 Ew., kath. Kirche u Reste röm. Befestigungen. — Burgheim, Mfl., 1¾ M. WSW. v. Neuburg, r. an d. kl. Paar, 1180 Ew., Posterp., kath. Pfarrkirche, Armenhaus, vorzügl. Feldbau u. 3 Jahrm. 1 M. NO. d. Pfdf. Oberhausen m. e. Denkmal f. d. 1800 in e. Gefechte hier gefallenen ber. Latour d'Auvergne „erster Grenad. d. französ. Armee". — Stepperg, Pfdf., 1¼ M. NW. v. Neuburg u. an d. Mündung d. Ussel in d. Donau, 310 Ew., schön. Schloß u. Spuren e. Römertempels. — Marfeld (Unter-), ev. Pfdf., 1 M. SO. v. Neuburg u. im Donaumoose, l. an d. kanalis. Ach, e. Gem. m. 890 Ew. Unweit d. Df. Marfeld (Ober-), am Zellerkanale, 160 Ew.

8. Kreis (Regierungsbezirk) Pfalz.

Die Pfalz, zwischen 24° 55′ bis 26° 11′ ö. L. u. 48° 57′ bis 49° 50′ n. Br., grenzt im N. an d. großhzgl. hess. Rheinprovinz u. an Preußen, im S an d. französ. Departements Mosel u. Niederrhein, im O. durch d. Rhein an Baden u. im W. an Hamburg.-Meisenheim u. Preußen, u. umfaßt e. Flächenraum v. 107,87 QM. Die Bevölkerung belief sich 1861 auf 608,100 Ew. u. nach d. Zählung v. 1858 auf 595,129 Ew. (294,879 männl. u. 300,250 weibl. Geschl., 582,643 v. Civil u. 12,486 v. Mil.; 1818 446,168, 1827 517,081, 1834 554,932, 1846 608,470, 1855 587,334), welche in 24 Städten, 14 Marktfl., 688 Dörfern, 1031 Weilern, Einöden u. Mühlen leben. Der Kreis wird in administrat. Beziehung in 12 Verwaltungsdistricte eingetheilt, welche rücksichtlich d. Justiz d. Appellationsger. in Zweibrücken u. 4 Bezirksgerichten m. 31 Landgerichten untergeordnet sind. Dem Religionsbekenntnisse nach sind d. Mehrzahl d. Bewohner Lutheraner (330,000) unt. d. Consistorium in Speyer, u. d. übrigen, m. Ausnahme v. 3300 Mennonit. u. 13,600 Israel., Katholiken, die d. Bisthume in Speyer unterstehen.

1. Verwaltungsdistrict Speyer, 6,16 QM., 50.678 Ew., 28 Gem.; Landger.: Speyer u. Mutterstadt unt. d. Bezirksger. Frankenthal.

Speyer (Nemetum civitas, Augusta Nemetum), Hauptstadt d. Kreises, am Einfl. d. Speyerbaches in d. Rhein, 36 M. NW. v. München u. 5¼ M. N. v. Karlsruhe, (1861) 12,800 Ew. (wor. 7000 Evang., Garn.: 1 Inf.-Bat., 1 Chev.-Esc.), Sitz d. Kreisregier., e. BezirksA., e. LandG., e. Rent- u. e. ForstA., e. Baubeh., e. OPost- u. e. HZollA., e. Magistr., e. Stadt- u. e. Gensdarm.-Commandos, e. Bisthums u. Domkapitels, e. ev. Consistor., hat e. Lyceum, Gymn., lat. Schule, Schullehrer- u. Clerikalsemin., Landwirthschafts- u. Gewerbsschule, e. höh. Töchterschule, israel. Schule, Baumschule m. botan. Garten, Klost. d. Dominikanerinnen m. Schule u. Pensionat, Filialklost. d. Schwest. v. allerh. Erlöser, Biblioth., Sternwarte, Antiquitätensamml. (Archiv. Conservatorium), Waisenhaus, Spital, Strafanst. f. jugendl. Verbrecher, 3 Buchdruck., lith. Anst., Freihafen, Wachs- u. Tabakfb., Zuckerraffin., Schiffahrt m. Hd., vorzügl. Tabak-, Feld-, Wein- u. Obstbau u. mehr. Getreide- u. Jahrm. Zu d. merkwürdigsten Gebäuden d. alten, 1689 v. d. Franzosen zerstörten Stadt gehört vor allen d. 1030 gegründete, 69,4 QF. umfassende Dom, welcher 1689 d. 3 westl. Thürme einbüßte (m. d. Umbau u. Neubau d. Façade 1858 wieder ersetzt); derselbe enthält in d. Vorhalle (Kaiserhalle) d. Standbilder d. 8 im Dom begrabenen deutschen Kaiser (Konrad II., Heinrich III., IV. u. V., Philipp, Rudolf v. Habsburg, Adolf v. Nassau u. Albrecht I.), Fresken v. höchster Vollendung (32 große Compositionen, 1845–54 v. Schraudolf ausgeführt) u. viele sehensw. einzelne Figuren; in d. Anlagen um d. Dom ist d. Antikenhalle m. e. Samml. röm. in d. Pfalz gefund. Alterthümer u. an d. Südseite d. Oelberg, e. bewunderungsw. Steinmasse, durch d. Meisel m. Blätterwerk u. and.

Zierrath ausgeschmückt, e. Kapelle in ganz verschwundenen Kreuzgängen. Ferner sind noch zu erwähnen: d. 2 ev. Kirchen, d. Rathhaus, d. Regierungsgebäude, d. Gymnas. u. aus d. ältesten Zeiten d. Altpörtel (alta porta), nun Stadtthurm u. einige Spuren d. Retscher. d. alten Palastes d. Kaiser. Auf d. Reichstage zu Speyer 1529 übergaben d. Anhänger Luthers d. Kaiser Karl V. d. Protestation u. erhielten hiervon d. Namen Protestanten. 1793 wurde d. St. v. d. Franzosen besetzt u. blieb bis 1815 im französ. Besitze, v. welchem sie an Bayern kam. — Mechtersheim, ev. Pfdf., 3/4 M. SSW. v. Speyer, nächst d. Rheine, 1110 Ew. u. d. Rheinschanze bei Philippsburg. Unweit d. Kchdf. Berghausen m. 900 Ew. — Heiligenstein, Pfdf., 1/4 M. v. Speyer, unweit d. Rheins, e. Gem. m. 940 Ew., kath. Kirche u. Weinbau. — Hanhofen, Df., 3/4 M. W. v. Speyer, 690 Ew. — Diedenhofen, Pfdf., 1/2 M. NW. v. Mechtersheim, an d. Speyerbach, 1440 Ew., kath. Kirche, gut. Tabak- u. Weinbau. — Schifferstadt (Klein- u. Groß-), gr. Pfdf., 1 1/4 M. NW. v. Speyer u. am Rehbache, 3680 Ew., Posterp., bedeut. Tabak- u. Getreidebau; Fundort v. Graburnen, Gefäßen, Münzen u. and. röm. Alterthüm. — Otterstadt, Pfdf., 1/2 M. N. v. Speyer, am Rheine, 1250 Ew., kath. Kirche u. bedeut. Getreide- u. Tabakbau. — Mutterstadt, uralt. u. reich. Mfl., 2 M. NW. v. Speyer, an d. Straßburg-Mainz. Eisenbahn, m. 400 Ew., LandG., Posterp., e. kath. u. e. ev. Pfarre, Zuckerfb., vortreffl. Flachs- u. Weinbau, Tabak- u. Getreidebau. — Altripp, ev. Pfdf., 1 1/2 M. SO. v. vor., auf e. Halbinsel d. Rheins, 770 Ew., die sich hauptsächlich v. Fischfang ernähren. — Maudach, Kchdf., 1/2 M. ONO. v. Mutterstadt, 980 Ew. — Mundenheim, Pfdf., 3/4 M. NO. v. Mutterstadt, e. Gem. m. 1830 Ew., kath. Kirche u. ausgezeichn. Landwirthschaft. 1/4 M. SW. d. Df. Rheingönheim m. 1320 Ew. — Oggersheim, St., 1/2 M. N. v. Mutterstadt, m. Mauern u. Gräben umgeben, Eisenbahnstat., 2410 Ew., RentA., Posterp. u. Minoritenklost. — Ludwigshafen, St., 3/4 M. OSO. v. vor., am Rheine u. gegenüb. Mannheim, Stat. d. Pfälzer-Ludwigsbahn, früher Rheinschanze u. Brückenkopf v. Mannheim, 2300 Ew. (Garn.: 1 Inf.-Comp.), Baubeh., Postverwalt., TelegraphenA., HZollA., RentA., Platzcommando, Freihafen u. Schifffahrt m. sehr lebh. Hd. Die St. ist durch e. Schiffbrücke m. Mannheim verbunden; 1849 Gefecht zwischen Preußen u. bad. Insurgenten. — Fußgönnheim, Pfdf., 3/4 M. NW. v. Mutterstadt, 1010 Ew. u. kath. Kirche. — Danstadt, Pfdf., 1/4 M. SW. v. Mutterstadt, e. Gem. m. 1290 Ew. u. kath. Kirche. — Böhl, Pfdf., 1/2 M. SW. v. vor., 1780 Ew., Posterp. u. kath. Kirche.

2. Verwaltungsdistrict Neustadt an d. Haardt, 9,77 QM., 64,328 Ew., 43 Gem.; Landger.: Neustadt u. Dürkheim unt. d. Bezirksger. Frankenthal.

Neustadt an d. H., St., 3 1/4 M. WNW. v. Speyer, in reiz. Lage am Speyerbache u. an d. Eisenbahn, 7150 Ew., BezirksA., LandG., Baubeh., RentA., Postverwalt., 3 ev. u. 1 kath. Pfarre, 3 Kirchen, latein. Schule, Rabbinat, e. techn. Laboratorium, schöne goth. Stiftskirche (1356 erb.), reich. Spital, Buntpapierfb., Tuchfb., Gold- u. Silberarbeiten, Papier-, Oel- u. Lohmühlen, Branntweinbrenn., Getreideschranne, Wein- u. Obstbau, Hd. m. Wein u. Holz u. Pferdezucht; in d. Nähe d. Winterberg m. Steinbrüchen u. d. Denkmale d. preuß. Gen. Pfau, d. Schießhaus, d. Waldmannsburg, d. Bergstein u. d. Kappenberg als beliebte Partien in d. Umgegend. Die St. ist d. Knotenpunkt für d. Maximilians- u. Ludwigsbahn. — Haardt, Pfdf., nahe u. N. d. vor., auf d. Vorhöhe d. Gebirges gleich. Nam., 1220 Ew., gut. Weinbau u. mehr. Spuren röm. Niederlassungen auf d. sogen. Heidenschlosse od. d. alten Burg. — Hambach (Ober, Mittel- u. Unter-), großes schön geleg. Pfdf., 1/4 M. S. v. Neustadt, 2170 Ew., kath. Kirche, vortreffl. Weinbau u. oberhalb d Ruinen d. Kastanienburg od. d. Hambacher Schlosses m. herrl. Aussicht üb. d. Rheinebene (jetzt kgl. Eigenthum). — Haßloch, Pfdf., 1 1/4 M. O. v. Neustadt, unweit d. Rehbaches, bildet d. größte Landgemeinde d. Pfalz, m. 5090 Ew., Posterp., Stat. d. Pfälz. Ludwigsbahn, 1 kath. u. 2 ev. Pfarren, 3 Kirchen, Steinkohlenlager u. ergieb. Getreidebau. — Mußbach, ev. Pfdf., 3/4 M. NO. v. Neustadt, am Mußbache, 2340 Ew. u. bedeut. Weinbau. — Gimmeldingen, ev. Pfdf., 1/4 M. NW. v. vor., an d. kl. Mußbach u. am Fuße d. Haardtgebirges, m. d. Dfchn. Lobloch, 1890 Ew. u. ausgezeichn. Weinbau; in d. Nähe d. Schloß Hiltenbrandseck. — Königsbach, Pfdf., 1 M. N. v. Neustadt, 820 Ew. u. Weinbau. NW. d. Pfdf. Rupertsberg m. 1030 Ew. u. Bau e. gesuchten Traminer Weinsorte. — Lamprecht-Grävenhausen, ev. Pfdf., 3/4 M. NW. v. Neustadt, am Speyerbache u. an d. Eisenbahn, 2140 Ew., Posterp., schöne im german. Spitzbogenstile erb. Kirche, ber. Tuchmanuf., Kupferhammer u. Wappenschmiede; beide Orte sind durch d. Speyerbach getrennt u. bilden e. Gem. In d. Nähe d. Ruinen Erfenstein u. Spangenberg. — Esthal, Pfdf., 1 1/2 M. WNW. v. Neustadt, 860 Ew. u. kath. Kirche. 1/2 M. SW. d. kath. Pfdf. Elmstein m. 1850 Ew. u. vielen holzreichen Waldungen. — Weidenthal (Vorder- u. Hinter-), Pfdf., 3/4 M. NNO. v. vor., e. Gem. m. 1560 Ew. — Lachen, ev. Pfdf., 3/4 M. SO. v. Neustadt, 1680 Ew. In d. Nähe d. kath. Pfdf. Geinsheim m. 1520 Ew. — Dürkheim, St., 2 M. N. v. Neustadt, r. v. Eisbach (Isenach), 5560 Ew., LandG., e. Rent- u. e. ForstA., Posterp., HSalzA., 3 ev. u. 1 kath. Pfarre, latein. Schule, Knabenerziehungsinstit. f. Handel u. Gewerbe, Papiermühle, Glashütte, Sool- u. Schwefelbad, bedeut. Wein- u. Feldbau, große Waldungen, Steinbrüche, Wein- u. Getreidehd. u. besuchte Jahrm.; nahe d. Saline

Philippshall (1856 7394 Ctr. Koch-, 468 Ctr. Vieh- u. 954 Ctr. Dungsalz) u. Ruinen d. auf e. Bergkegel geleg. Benedictinerklost. Limburg, d. Hartenburg, d. Heidenmauer u. d. Teufelssteines. — Wachenheim, St., 1/4 M. SO. v. vor., am Fuße d. Haardtgebirges, 2670 Ew., Posterp., schöne Gebäude, e. ev. u. e. kath. Pfarre, Schloßruine u. vortreffl. Weinbau. In d. Nähe d. schöne kath. Pfdf. Forst m. 740 Ew., ber. Weinbau u. W. davon zurück im Gebirge d. Berghöhen d. Drachenfels (1764' üb. d. M.) u. d. Becherkopfs m. sehr weiter Fernsicht. — Deidesheim, St., 3/4 M. SSO. v. Dürkheim, 2570 Ew., Posterp., Spital, Burgruine u. ber. Weinbau; 1794 Gefecht zwischen Preußen u. Franzosen. — Ungstein, Pfdf., 1/4 M. NO. v. Dürkheim, an d. Isenach, 1210 Ew. u. ausgezeichn. Weinbau. Unweit d. kl. Df. Hartenburg m. 540 Ew. u. d. großart. Ruine d. Schlosses gleichen Nam., einst d. Stammschloß d. jüng. Linie d. Gfn. v. Leiningen (1220 erb.). — Kallstadt, ev. Pfdf., 1/4 M. NW. v. vor., e. Gem. m. 1160 Ew. u. vorzügl. Obst- u. Weinbau. — Freinsheim, Mfl., 1 M. NO. v. Dürkheim, am Fuchsbache, 2200 Ew., Posterp., e. ev. u. e. kath. Pfarre, 3 Kirchen, hübsches Schloß, Mineralquelle u. starker Getreide- u. Weinbau. — Weißenhaim, Pfdf., 1/2 M. NO. v. vor., e. Gem. m. 2040 Ew.

3. Verwaltungsdistriet Frankenthal, 5,32 QM., 43,867 Ew., 45 Gem.; Landger.: Frankenthal u. Grünstadt unt. d. Bezirksger. Frankenthal.

Frankenthal, St., 3 1/2 M. NNW. v. Speyer, an d. Isenach u. e. Kanal nach d. Rheine, 5590 Ew., BezirksA., e. Bezirks- u. e. LandG., e. Rent- u. e. NZollA, SalzA., Posterp., Stat. d. Pfälz. Ludwigsbahn, 1 kath. u. 2 ev. Pfarren, 5 Kirchen, latein. Schule, Taubstummenanst., Kunst- u. Naturaliensammlung, Mädchenerziehungsanst., Kreisarmen- u. Krankenanst., Irrenhaus, Strafarbeitshaus, Spital, Runkelrübenzuckerfb., Fb. f. Siegellack, Nadeln, Feilen, musik. Instrum., Gold- u. Silberdraht, Glockengieß., Seidenweb., Gärtn. u. starker Holzhd. durch d. Kanal (1772—84 in d. Länge v. 1 St. 50' br. u. sehr tief durch Karl Theodor angelegt); 1794 Gefecht zwischen Preußen u. Franzosen. — Edigheim, Df., 1/2 M. O. v. vor., 770 Ew. — Oppau, ev. Pfdf., 3/4 M. SO. v. Frankenthal, m. d. Dfn. Petersau u. Sandhöferfahrt, 1590 Ew. — Lambsheim, Mfl., 3/4 M. SW. v. Frankenthal, am Fuchsbache, 2180 Ew., e. kath. u. e. ev. Pfarre, schöne Straßen u. vorzügl. Obst-, Wein- u. Feldbau. 1/4 M. OSO. d. kath. Pfdf. Eppstein m. 920 Ew. — Heßheim, Pfdf., 1/2 M. WNW. v. Frankenthal, 990 Ew. u. kath. Kirche. 1/2 M. WNW. d. ev. Pfdf. Gerolsheim m. 760 Ew. — Borheim, Pfdf., 3/4 M. NNO. v. Frankenthal, 1370 Ew. u. bedeut. Fisch. im Altrheine. — Grünstadt, St., 2 1/2 M. WNW. v. Frankenthal, am Fuße e. Hügelreihe, m. Mauern u. Gräben umgeben, 3420 Ew., LandG., RentA., Posterp., 1 kath. u. 2 ev. Pfarren, lat. Schule, Armenunterstützungsanst., Waisenhaus, Steingutfb., Leder- u. Tabakfb., Acker-, Obst- u. Weinbau, Viehzucht u. 2 Jahrm.; 1794 Gefecht zwischen Preußen u. Franzosen. — Asselheim, ev. Pfdf., NNW. bei Grünstadt, an d. Eiß, 750 Ew., Papier- u. Lohmühlen u. Thonerde. — Kindheim, ev. Pfdf., 3/4 M. N. v. Grünstadt, unweit d. hessen-darmstädt. Grenze, 960 Ew. — Laumersheim, Pfdf., 3/4 M. O. v. Grünstadt, 730 Ew., Posterp., kath. Kirche u. Schloß. — Karlbach (Groß-), Pfdf., 1/2 M. SO. v. Grünstadt, 960 Ew. — Kirchheim an d. Eck, ev. Pfdf., 1/4 M. S. v. Grünstadt, 1000 Ew. — Dirmstein, Mfl., 1 M. SO. v. Grünstadt, am Leiningerbache, 1760 Ew., kath. Pfarre, Schloß, gute Töpf., vorzügl. Ackerbau, Viehzucht u. e. Schwefelquelle in d. Nähe; D. ist m. Mauern umgeben u. war früher Resid. d. Bischöfe v. Worms. — Leiningen (Neu-), Pfdf., unweit d. Leiningerbaches, 1 M. SW. v. Grünstadt, in romant. Lage, 930 Ew., goth. kath. Kirche m. schönen Glasmal., d. Ruinen d. Schlosses gleich. Nam. u. d. Burg Battenberg. Unweit d. ev. Pfdf. Leiningen (Alt-) m. 920 Ew., Eisenwerke, Drahtzieh. u. Stiftenfb. 3/4 M. SW. d. Pfdf. Wattenheim m. 1370 Ew., Eisenhütte, Waffenhammer u. Pfeifenfb. — Hettenleidelheim, Pfdf., 1/2 M. WNW. v. vor., e. Gem. m. 1030 Ew. — Karlsberg, Pfdf., 1 1/2 M. SW. v. Grünstadt, am Matzenberge, 1980 Ew., Verf. v. Holzwaaren, guten Feldbau u. d. Klosterruine Höningen in d. Nähe.

4. Verwaltungsdistriet Kirchheim. 10,75 QM., 49,708 Ew., 81 Gem.; Landger.: Kirchheim, Göllheim, Obermoschel u. Rockenhausen unt. d. Bezirksger. Kaiserslautern.

Kirchheim, St., 5 M. NO. v. Kaiserslautern u. 6 3/4 M. NW. v. Speyer, in fruchtb. Gegend, 4630 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Baubeh., Posterp., ev. u. kath. Decanat u. Pfarre, 3 Kirchen, lat. Schule, Schloß m. großem Garten, Fb. musik. Instrum., Eisenerzhütten, Quecksilber- u. Zinnoberbergw. u. Acker- u. Obstbau; 1849 Gefecht zwischen preuß. Truppen u. pfälz. Insurgenten. — Bolanden, Df., 1/4 M. S. v. vor., 940 Ew. (ca. 100 Mennon.) u. Burgruine. In d. Nähe d. ev. Pfdf. Dannenfels, am Donnersberge, m. 620 Ew. u. Kastanienbau; im N. d. Schloß gleichen Nam. u. im S. d. Donnersberges auf e. senkr. Felsen d. Ruinen d. Schlosses Wildenstein. — Albisheim, ev. Pfdf., 1 M. OSO. v. Kirchheim, an d. Prien, 1010 Ew., Papiermühle u. Gruben v. feinem weißen Sande zur Glas- u. Porzellanfabrikation. 1/2 M. SW. d. ev. Pfdf. Marnheim, an d. Prien, e. Gem. m. 1060 Ew. — Kriegsfeld, kath. u. ev. Pfdf., 1 1/4 M. NW. v. Kirchheim, 1010 Ew. u. große Waldungen. 1/2 M. NO. d. ev. Pfdf. Mauchenheim, l. an d. Selz, m. 830 Ew. u. vortreffl. Getreide-, Obst- u. Weinbau. —

Göllheim, Mfl., 1¼ M. SSO. v. Kirchheim, in schön. Gegend an e. Hügelreihe, 1615 Ew., LandG., Posterp., e. kath. u. e. ev. Pfarre u. SO. davon e. schöne Kapelle m. e. Steinkreuze an d. Stelle, wo Kais. Adolf v. Nassau in d. Schlacht am Hasenbühl (2. Juli 1298) Krone u. Leben verlor. — Kerzenheim, ev. Pfdf., ¼ M. SO. v. vor., 1020 Ew. — Dreißen, Kchdf., ¾ M. WNW. v. Göllheim, l. an d. Pfrimm, 690 Ew. u. sehensw. sehr alte Kirche. — Eisenberg, Pfdf., ½ M. SSO. v. Göllheim, 1190 Ew., kath. Kirche, große Eisenwerke u. Fundort viel. röm. Alterthüm. ½ M. SW. d. Kchdf. Ramsen, am Eißbache im Gebirge, m. 940 Ew., Eisenhammer u. große Waldungen. — Obermoschel, St., 2¾ M. NW. v. Kirchheim, l. am Moschelbache, 1230 Ew., LandG., RentA., Posterp., e. ev. u. e. kath. Pfarre, 2 Kirchen, chem. Laboratorium, Spital, Quecksilber- u. Steinkohlengruben; in d. Nähe d. ausgedehnten Ruinen d. Schlösser Landsburg u. Löwenstein. — Alsenz, Mfl., 1 M. OSO. v. vor., an d. Alsenz, 1550 Ew., Posterp., ev. Pfarre u. Kirche, Steinkohlenbergwerke u. Viehzucht. — Obernheim, ev. Pfdf., 1 M NW. an d. Glan, 1270 Ew. u. d. umfangreichen Ruinen e. 1768 säcul. Benedictinerklost. Disibodenberg. — Ebernburg, Pfdf., 1½ M. NO. v. vor., am Einfl. d. Alsenz in d. Nahe, dicht an d. preuß. Grenze, 490 Ew., Tabakfb., Wein-, Obst- u. Getreidebau u. Ruinen d. Schlosses gleichen Nam. auf d. nahen Berge. SO. d. Pfdf. Altenbaumberg m. 530 Ew. u. großart. Ruinen d. Feste gleichen Nam. — Rockenhausen, Mfl., 2 M. SW. v. Kirchheim, an d. Alsenz, 1780 Ew., LandG., Posterp., e. ev. u. e. kath. Pfarre, gute Hornvieh- u. Schafzucht u. e. Mineralquelle in d. Nähe. — Dielkirchen, ev. Pfdf., ¼ M. N. v. vor., r. an d. Alsenz, 570 Ew., e. ev. u. e. kath. Kirche, röm. Denkmäler u. e. Bleibergwerk in d. Nähe. — Mariathal, ev. Pfdf., ¾ M. ONO. v. Rockenhausen, am Apfelbache, 460 Ew., goth. Pfarrkirche m. Grabmälern d. Gfn. v. Falkenstein u. e. Jaspisbruch in d. Nähe. — Gerbach, Pfdf., 1¼ M. NO. v. Rockenhausen, am Apfelbach, 680 Ew., bedeut. Viehzucht u. Ruinen e. alten Schlosses.

5. Verwaltungsdistrict Kaiserslautern, 11,78 QM., 51,989 Ew., 64 Gem.; Landger.: Kaiserslautern, Otterberg u. Winnweiler unt. d. Bezirksger. Kaiserslautern.

Kaiserslautern, alte St., 7 M. NW. v. Speyer, an d. Waldlauter u. an d. Eisenb., (1861) 12,029 Ew. (Garn.: 1 Inf.-Detach.), BezirksA., e. Bezirks- u. e. LandG., e. Rent- u. e. ForstA., Baubeh., Postverwalt., NZollA., Berg- u. HypothekenA., 2 ev. u. 1 kath. Pfarre, latein. Schule, ev. Schullehrersemin., Kreis-Landwirthschafts- u. Gewerbsschule, Handlungslehranst., Naturalienkabinet, Centralgefängniß, gut dotirtes Spital, Tabakfb., Gerb., Kattundruck., Baumwollweb., Strumpfwirk., Eisengrube, Eisen- u. Blechwerke, Kohlenbrenn., Theerschwelerei, Flachs-, Raps- u. Kleebau u. bedeut. Fruchtmarkt nebst groß. stattl. Fruchthalle (1846 nach Voit's Entwürfen voll.); 1793 wurde hier d. denkwürdige Schlacht zwischen d. Heere d. französ. Republik u. d. preuß.-sächs. Armee geschlagen. — Hochspeyer, Pfdf., 1¼ M. O. v. vor., am Speyerbache, Eisenbahnstat., e. Gem. m. 1610 Ew., Posterp. u. kath. Kirche. — Frankenstein, Df., ½ M. OSO. v. vor., an d. Eisenbahn u. am Schlusse d. Dürkheimer Thales, 710 Ew. u. d. Ruinen d. Schlösser Frankenstein u. Diemerstein. — Alsenborn, ev. Pfdf., 1 M. ONO. v. Kaiserslautern, nahe am Ursprunge d. Alsenz, 870 Ew. u. Harzbrenn. — Enkenbach, Pfdf., ¾ M. NO. v. Kaiserslautern, 1370 Ew. u. sehensw. alte kath. Kirche; 1794 Gefecht zwischen Preußen u. Franzosen. — Trippstadt, Pfdf., 1 M. S. v. Kaiserslautern, 1630 Ew., große Eisenwerke u. d. Ruinen d. Burg Willenstein. — Otterberg, St., 1¼ M. N. v. Kaiserslautern, am Otterbach, der r. in d. Lauter fließt, 2620 Ew., LandG., Posterp., 1 kath. u. 2 ev. Pfarren, große Kirche in byzant. Bauart, Synagoge, Wollspinnfb., Tuchweb., Gerb., Buntpapierfb., Walkmühle, Viehzucht, Obstbau u. in d. Nähe d. Ruinen d. Burg gleich. Nam. — Neunkirchen, Df., ¾ M. O. v. vor., 840 Ew. — Niederkirchen, Pfdf., 1½ M. NNW. v. Otterberg, 650 Ew. (wor. viele Isr.) u. kath. Kirche. — Katzweiler, ev. Pfdf., ½ M. W. v. Otterberg, r. an d. Lauter, 750 Ew. — Winnweiler, Mfl., 2¼ M. NO. v. Kaiserslautern, an d. Alsenz, in schön. Gegend, 1330 Ew., e. LandG., e. Forst- u. RentA., Posterp., e. kath. u. e. ev. Pfarre, ber. Eisenwerk, Kupferschmelze, Oelfb. u. guter Getreide- u. Weinbau; in d. Nähe e. 800' tiefe Felsenhöhle. — Münchweiler, ev. Pfdf., ½ M. SO. v. vor., l. an d. Alsenz, e. Gem. m. 800 Ew. — Sembach, Pfdf., 1 M. SW. v. Winnweiler, 800 Ew., mennonit. Bethaus, Posterp. u. starker Getreide- u. Weinbau. — Imsweiler, Pfdf., 1 M. NNW. v. Winnweiler, am Einfl. d. Moschelbaches in d. Alsenz, 700 Ew. u. vorzügl. Schafzucht. Unweit d. Kchdf. Falkenstein m. d. großart. Ruine d. Burg gleichen Nam., einst Stammsitz d. mächt. Gfn. v. Falkenstein. — Börrstadt (Ober- u. Nieder-), Pfdf., ½ M. O. v. Winnweiler, 960 Ew., kath. Kirche, Feldbau u. Viehzucht. — Imsbach, ev. Pfdf., ¼ M. NO. v. Winnweiler, 1000 Ew. u. reiche Gruben an Brauneisenstein (33,000 Ctr. jährlich).

6. Verwaltungsdistrict Kusel, 7,87 QM., 38,943 Ew., 98 Gem.; Landger.: Kusel, Lauterecken u. Wolfstein unt. d. Bezirksger. Kaiserslautern.

Kusel, St., 10¾ M. NW. v. Speyer, unweit d. preuß. Grenze u. l. v. d. Glan, 2400 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Posterp., lat. Schule, 2 ev. u. 1 kath. Pfarre, Tuchweb., Gerb., Vieh- u. Schafzucht, Kalk- u. Steinbrüche, Steinkohlengruben u. Nagelfb. — Konken, ev. Pfdf., ½ M. SW. v. vor., in e. schönen Thale, am Kuselbache, 620 Ew. —

Ulmet, ev. Pfdf., 3/4 M. NO. v. Kusel, an d. Glan, 640 Ew., e. im goth. Stile erb. Kirche u. d. uralte Flurskapelle in d. Nähe. SO. d. ev. Pfdf. Altenglan m. 530 Ew. — Lauterecken, St., 2 1/2 M. NO. v. Kusel. an d. Münd. d Lauter in d. Glan, 1270 Ew., LandG., e. Rent- u. e. ForstA., Posterp., ev. Pfarre m. e. 1725 erb. Pfarrk., Weinbau, gute Rindvieh- u. Schafzucht. — Reipoltskirchen, Pfdf., SO. v. vor., an d. Lauter, 460 Ew., vormals Hauptort d. unmittelb. Reichsherrsch. gl. N. — Odenbach, ev. Pfdf., 3/4 M. NO. v. Lauterecken, am r. Uf. d. Glan, 1270 Ew. u. Steinkohlengruben. — Wolfstein, Mfl., 2 1/4 M. NO. v. Kusel, an d. Lauter, LandG., Posterp. u. Getreidebau; in d. Nähe d. Ruinen Alt- u. Neu-Wolfstein u. mehr. Quecksilbergruben. — Neunkirchen, ev. Pfdf., 1 1/2 M. SW. v. vor., am Potzberge, 500 Ew. — Eßweiler, Df., SW. bei Wolfstein, im Thale gl. N., 690 Ew. — Jettenbach, ev. Pfdf., 1 M. SW. v. Wolfstein, an d. Bache gl. N., 910 Ew. u. ergieb. Acker- u. Wiesenbau.

7. Verwaltungsdistrict Homburg, 10,01 QM., 44,030 Ew., 79 Gem.; Landger.: Homburg, Landstuhl u. Waldmoor unt. d. Bezirksger. Zweibrücken.

Homburg, St., 11 M. W. v. Speyer u. 1 1/2 M. N. v. Zweibrücken, 3500 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Posterp., Eisenbahnstat., 2 ev. u. 1 kath. Pfarre, Waisenh., Rübenzuckerfb., Wollen- u. Baumwollenmanuf., Torfstich, Pferdezucht u. gut. Feldbau; NO. d. Ruinen d. einst prächt. Schlosses Karlsberg (1794 durch d. Franzos. zerstört) u. d. vorm. fest. Burg Homburg. — Kirrberg, Pfdf., 1/2 M. SO. v. vor., am Schwarzenbach, 680 Ew. u. kath. Kirche. — Erbach, Df., 1/4 M. N. v. Homb., am gleichn. Bache, 1020 Ew. u. Torfstich. — Martinshöhe, Pfdf., 2 1/2 M. ONO. v. vor., 730 Ew. u. kath. Kirche. Unw. d. Kchdf. Käshofen m. 410 Ew. — Landstuhl, St., 2 3/4 M. NO. v. Homburg, schön gebaut, an d. Eisenbahn, 2350 Ew., LandG., RentA., Posterp., vortreffl. Viehzucht, Torfstich in e. 2 M. lang. Moor, Harz- u. Pottaschesied. O. üb. d. St. d. Ruinen d. Burg gl. N., in der Franz v. Sickingen 1481 geb. wurde u. 1523 starb; in d. Nähe unw. d. Landstraße d. sogen. Sickinger Würfel, große behauene m. Inschriften u. Figuren vers. Steine, Ueberreste e. röm. Denkmales; 1793 Gefecht zw. Preußen u. Franzos. — Kindsbach, Df., 1/2 M. O. v. vor., 650 Ew. u. kath. Kirche. — Kirchenarnbach, Pfdf., 1 M. S. v. Landstuhl, m. d. Dfe. Obernheim e. Gem. v. 660 Ew., e. kath. u. e. ev. Kirche, Viehzucht u. Feldbau. — Kottweiler, Df., 1 M. N. v. Landstuhl, 780 Ew. — Ramstein, Pfdf., 1/2 M. NW. v. Landstuhl, 1380 Ew., stark. Getreide-, Reps- u. Futterbau; Fundort röm. Alterthüm. In d. Nähe d. Df. Miesenbach m. 810 Ew. — Waldmoor, Pfdf. an d. Glan u. an d. Eisenbahn, 1 1/4 M. N. v. Homb., 1040 Ew., LandG., Posterp., gut. Ackerbau, Viehzucht u. Steinkohlengruben. — Berbach (Mittel-), Pfdf. an d. Blies, Eisenbahnstat., 1 1/2 M. WNW. v. Homb., 1320 Ew. u. reichhalt. Steinkohlenbergw.

8. Verwaltungsdistrict Zweibrücken, 9,33 QM., 51,464 Ew., 74 Gem.; Landger.: Zweibrücken, Blieskastel u. Hornbach unt. d. Bezirksger. Zweibrücken.

Zweibrücken (Bipontinum), St., 10 3/4 M. WSW. v. Speyer, in schön. off. Lage, an e. Zweigbahn, (1861) 8519 Ew. (1400 v. Mil., Garn.: 1 Jägerbat., 2 Chev.-Esc.), Apellat.-G., BezirksA, e. Bezirks- u. e. LandG., e. Rent-, e. Forst- u. e. SalzA., e. HZoll- u. e. Hypotheken-A, Postverw., Gymn., lat. Schule, Landwirthschafts- u. Gewerbsschule, 2 ev. u. 1 kath. Pfarre, d. sehensw. Alexanderkirche (1497 erb.) m. d. hzgl. Gruft, e. Central- u. e. neues Bezirksgefängniß, Spital, Grünhardt'sche Stift., Landgestüte im ehem. Schloßgebäude, 2 Buchdruck., ber. Werkstätte f. Druckerpressen, mechan. Werkstätte bei d. Gewerbsschule, Maschinenfb., Dampfkessel- u. Schrottmühlenfb., 2 Seidenplüsch-, Tuch-, Cichorien- u. Tabakfb., Baumwollenspinn. u. Web., 5 Jahrm. u. e. ber. Viehm. Z. war einst Residenz d. ehem. Hzge. v. Pfalz-Zweibrücken, kam durch Karl X. 1654 an Schweden u. 1816 an Bayern. In d. Nähe Tschiflik, e. ganz verfall. Anlage, zur Erinn. an d. flücht. Polenkönig Staniol. Leczinski. — Ernstweiler, ev. Pfdf., 1/4 M W. v. vor., m. d. ev. Dfe. Bubenhausen 1020 Ew., Vergnügungsplätze d. Stadtbewohner. — Ixheim, Df., 1/4 M. S. v. Zweibrücken, 780 Ew., Oelmühle u. Hammerschmiede. — Auerbach (Nieder-), Df., NO. bei Zweibrücken, 910 Ew. — Kontwig, Pfdf., 1/2 M. O. v. Zweibrücken, am Erbache, 1260 Ew., ev. u. kath. Kirche; 1794 Gefecht zwischen Preußen u. Franzosen. Unw. d. Pfdf. Rieschweiler m. 480 Ew., ausgez. Viehzucht u. Wiesenbau. — Blieskastel, St. an d. Blies. 1 M. W. v. Zweibrücken, 1650 Ew., LandG., RentA., Posterp., lat. Schule, 2 Kirchen, Hospital, Tabakfb., gute Viehzucht u. Getreidebau. — Lautzkirchen, Pfdf., 1/4 M. N. v. vor., r. an d. Blies, 760 Ew., kath. Kirche, Ackerbau u. Viehzucht, — St. Ingbert, Mfl., 1 1/2 M. NW. v. Blieskastel, unweit d. preuß. Grenze, am Rohrbache, 5050 Ew., BergA., Posterp., kath. Pfarre, Maschinenfb., Eisengieß., Eisenerz- u. Steinkohlengruben, Alaun-, Bittersalz- u. 3 Rußhütten (1856 56,306 Ctr. Eisen- u. 47 3/4 Ctr. Quecksilbererz, 2,821,487 Ctr. Stein- u. Braunkohlen, 79,591 Ctr. Roheisen, 23,423 Ctr. Gußwaaren, 181,690 Ctr. Stabeisen, 10,500 Ctr. Eisenblech u. 5120 Ctr. Eisendraht); in d. Nähe d. sogen. Rittershof u. e. glimmender Steinkohlenberg. — Rohrbach, Df., 1/4 M. ONO. v. vor., 940 Ew. u. Glashütte. — Ensheim, Pfdf, 1 1/2 M. SW. v. Blieskastel, nahe d. preuß. Grenze, e. Gem. m. 1310 Ew., kath. Kirche, Dosenfb. u. Feldbau; 1793 Gefecht zwischen Preußen u. Franzosen. Unw. d. kath. Pfdf. Ormesheim m. 790 Ew. — Bliesmengen, Pfdf., 1 M, SSW. v. Blieskastel, an d. Blies, 760 Ew. u. kath. Kirche. — Habkirchen, Pfdf., 2 M. SSW.

v. Blieskastel, r. an d. Blies, d. hier d. französ. Grenze bildet, 480 Ew. u. NZollA. — Hornbach (Neu-), Mfl., 1 M. S. v. Zweibrücken, r. an d. Schweigen, nahe d. französ. Grenze, in öder u. waldig. Gegend, 1640 Ew., LandG. u. Posterp. — Breitfurt, ev. Kchdf., WNW. bei Hornbach, l. an d. Blies, 630 Ew. — Altheim (Alt-), Pfdf., ¾ M. W. v. Hornbach, 620 Ew. u. kath. Kirche. — Medelsheim, Pfdf., 1¼ M. SW. v. Hornbach, 570 Ew., kath. Kirche, Viehzucht, Ackerbau, Weinbau, Gyps- u. Kalksteinbrüche u. Steinkohlengruben in d. Nähe.

9. Verwaltungsdistrict Pirmasens, 13,70 QM., 38,268 Ew., 62 Gem.; Landger.: Pirmasens, Waldfischbach u. Dahn unt. d. Bezirksger. Zweibrücken.

Pirmasens, St., 8½ M. SW. v. Speyer u. 2½ M. SO. v. Zweibrücken, in gebirg. Gegend, 6380 Ew., BezirksA., LandG., e. Rent- u. e. ForstA., Baubeh., Posterp., lat. Schule, Klost. d. Franziskanerinnen, Rabbinat, ev. Kirche m. d. schön. Monumente d. Landgfn. Ludwig IX. v. Hessen, Rathhaus, groß. freier Platz, Buchdruck., Strohhutfb. u. vorzügl. Verf. v. Schuhen, welche bis Amerika zum Verkaufe gebracht werden. In d. Nähe d. Berg Horeb, Vergnügungsplatz d. Städter, u. d. Glasberg m. Spuren e. ehem. Klosters; auf d. Husterhöhe siegte 1793 d. Hzg. v. Braunschweig üb. Moreau. — Vinningen, Pfdf., ¾ M. SW. v. vor., 800 Ew. u. zieml. Ackerbau; unweit d. Kapelle Liedersbrunn (Luthersbrunn) üb. e. sehr gut. Quelle. ½ M. SW. d. Df. Eppenbrunn m. 700 Ew. — Lemberg, ev. u. kath. Kchdf., ½ M. SO. v. Pirmasens, 1140 Ew., Ruinen d. Schlosses Lemburg u. ber. Glashütte in d. Nähe. — Rodalben, Pfdf., ½ M. N. v. Pirmasens, an d. Rodalb, e. Gem. m. 1420 Ew. u. e. Glashütte. — Waldfischbach, Pfdf., 1½ M. NO. v. Pirmasens, am Fischbache, 850 Ew., LandG., Posterp., Getreidebau u. Viehzucht. — Wallhalben, Pfdf., 1¼ M. WNW. v. vor., 340 Ew., Posterp. u. gut betrieb. Viehzucht. — Dahn, Mfl., 2½ M. SO. v. Pirmasens, in e. wildromant. Thale, an d. Lauter, 1330 Ew., LandG., e. Rent- u. e. ForstA., Posterp., kath. Pfarre, 2 Schlösser u. Viehzucht; in d. Nähe d. Ruinen d. Schlösser Alt-, Neu- u. Grafendahn u. e. sehensw. senkr. Felsen m. schöner Fernsicht (Jungfernsprung). — Bundenthal, Pfdf., 1 M. SSO. v. vor., an d. Lauter, 750 Ew., kath. Kirche u. Eisengruben. — Schönau, Pfdf., 1 M. SW. v. vor., am Surbache, 820 Ew. u. vortreffl. u. ergieb. Eisenwerke. ¼ M. NW. d. kath. Pfdf. Fischbach m. 830 Ew. — Erlenbach, Pfdf., 1 M. SO. v. Dahn, 420 Ew. u. d. Ruinen d. Burg Bärwartstein (Bärbelstein) auf e. nahegeleg. meist v. Menschenhänden in Gänge ausgehöhlten groß. Felsen. — Hauenstein, Pfdf., 1 M. NO. v. Dahn, 660 Ew. u. kath. Kirche.

10. Verwaltungsdistrict Bergzabern, 8,46 QM., 39,344 Ew., 53 Gem.; Landger.: Bergzabern u. Annweiler unter d. Bezirksger. Landau.

Bergzabern, St., 5¾ M. SW. v. Speyer u. 2 M. SW. v. Landau, am Fuße d. Vogesen u. am Erlenbache, 2700 Ew., BezirksA., LandG., RentA., Posterp., lat. Schule, 2 ev. Pfarren, Schloß, Weinbau, Töpf., Tabak-, Seifen- u. Strumpffb., Oelmühle u. Eisensteingruben. — Klingenmünster, Mfl., ½ M. NO. v. vor., am Klingenbache, 1480 Ew., kath. u. ev. Pfarre, ehem. Benedictinerklost., Papiermühle u. alt. Thurm als Ueberrest d. frühern Burg Landeck. Unweit d. Df. Gleiszell m. 830 Ew. — Ingenheim, ev. u. kath. Pfdf., ¾ M. NO. v. Bergzabern, e. Gem. m. 1700 Ew., Posterp. u. Hammerschmiede. — Dörenbach, Pfdf., ½ M. WSW. v. Bergzabern, 940 Ew., kath. Kirche u. Oelmühle. — Billigheim, Mfl., 1 M. SW. v. Bergzabern, 1520 Ew., ev. u. kath. Pfarre u. 1 ber. Jahrm. (sog. Purzelmarkt), welcher e. Volksfest für d. ganze Umgegend ist. — Otterbach (Ober-), Kchdf., ½ M. SW. v. Bergzabern, 1450 Ew., viele röm. Alterthüm. u. d. Ruinen d. ehem. Reichsfeste Guttenberg. In d. Nähe d. N.-ZollA. Schwaigen. — Steinfeld (Groß- u. Klein-), 2 Dfr., 1 M. O. v. vor., e. Gem. m. 1750 Ew. Unweit d. Kchdf. Kapsweiler m. 1150 Ew. — Annweiler, St., 1½ M. N. v. Bergzabern, am Queich, in e. schön. Thale, das in allen Kriegen Deutschlands m. Frankreich wegen Landau u. d. weißenburger Linien große Bedeutung hatte, 2620 Ew., LandG., e. Rent- u. e. ForstA., Posterp., latein. Schule, 1 kath. u. 2 ev. Pfarren, Gerb., Tuchweb., Färb., Papiermühlen, Bürstenfb., Wein- u. Kastanienbau. ¾ M. SO. die Trümmer der Burg Trifels, wohin 1193 König Richard Löwenherz v. Schlosse Dürrenstein an d. Donau gebracht u. v. Heinrich IV. gefangen gehalten wurde. — Albersweiler, kath. u. ev. Pfdf., ¾ M. ONO. v. vor., an d. Aurich u. am N.-Fuße d. Donnersberges, 2210 Ew. u. Posterp. — Ramberg, Pfdf., 1 M. NNO. v. Annweiler, 1110 Ew., Bürstenfb. u. d. sehensw. Ruine d. Schlosses Meistersele. — Vorder-Weidenthal, Df., am Schlettenbache, m. d. Hofe Lindelborn 550 Ew.; ¼ M. N. auf e. kahlen freistehenden Berge d. großart. Ruinen d. ehem. Reichsfeste Lindelbrunn.

11. Verwaltungsdistrict Landau, 6,42 QM., 60,033 Ew., 49 Gem.; Landger.: Landau u. Edenkoben unt. d. Bezirksger. Landau.

Landau, St. u. deutsche Bundesfestung an d. Queich, 1¾ M. SW. v. Speyer u. 3½ M. NO. v. d. französ. Grenzfestung Weißenburg, in e. regelmäß. Achtecke gebaut, an d. Eisenbahn, (1861) 21,244 Ew. (üb. 5000 v. Mil., Garn.: 4 Inf.-Bat., 1 Chev.-Esc., 4 Art.-Batt.), Stadt- u. Festungscommande, BezirksA., e. Bezirks- u. e. LandG., e. Rent- u. e. NZollA., Baubeh., Postverw., TelegraphenA., 2 ev. u. 1 kath. Pfarre, lat. Schule, Landwirthschafts- u. Gewerbsschule, Rabbinat, ehem. Augustinerklost. (jetzt Zeughaus), ehem. Kapuzinerklost. (jetzt Ka-

ferne), Spital, Militärlazareth, Zeughäuser, Pulvermagazin, Tabakfb., Oelmühlen u. stark. Acker- u. Weinbau. L. war schon früher e. fester Platz, im 30jähr. Kriege 7mal belagert u. eingenommen, 1680 durch Ludwig XIV. v. deutschen Reiche losgerissen, 1686 v. Vauban befest., v. 1702—1703 in verschied. Händen, seit d. Rastadter Frieden (1794) bis 1814 französisch, kam durch d. Paris. Frieden (1815) an Oesterr. u. durch d. Münchn. Vertrag (1816) an Bayern. — Arzheim, Pfdf., ¼ M. WSW. v. vor., 1240 Ew. u. kath. Kirche. — Eschbach, Pfdf., ¾ M. WSW. v. Landau, 720 Ew. u. kath. Kirche. — Godramstein, ev. u. kath. Pfdf., ½ M. NW. v. Landau, l. an d. Queich im Siebeldinger Thale, 1640 Ew., Wein-, Obst- u. Feldbau. — Nußdorf, ev. Pfdf., ½ M. N. v. Landau, 1330 Ew.; 1793 Gefecht zwischen Preußen u. Franzosen. — Essingen, ev. Pfdf., ½ M. NO. v. Landau, 1600 Ew. (340 Isr.), e. ev. u. e. kath. Kirche. — Offenbach, ev. Pfdf., ¾ M. O. v. Landau, r. an d. Queich, e. Gem. m. 2180 Ew. — Insheim, kath. Pfdf., 1 M. SO. v. Landau, 1070 Ew. — Göcklingen, Pfdf., ¾ M. SW. v. Landau, l. an d. Kling, 1520 Ew. u. Eisenhammer. — Herxheim, ev. Pfdf., 1½ M. O. v. vor., 3730 Ew. u. ausgezeichn. Wiesen- u. Ackerbau. — Edenkoben, St., 1¼ M. N. v. Landau, am Mühlbache, Station d. pfälz. Maximiliansbahn, 5030 Ew., LandG., RentA., Posterp., 4 Kirchen (wor. 2 ev. u. 1 kath. Pfarrkirche), lat. Schule, Getreideschranne, Gesundbrunnen m. Schwefelwasser, Damastweb., vorzügl. Wein- u. Kastanienbau u. mehr. Getreidem.; in d. Nähe d. Ruinen d. Nonnenklost. Heilsbruck. — Edesheim, Mfl., ¼ M. S. v. vor., an d. Modenbach, 2050 Ew., Eisenbahnstat., Weinbau, Schloßruinen u. 1 bedeut. Jahrm. — Rhodt, Df., ¼ M. SW. v. Edenhoben, am Hardtgebirge, 1480 Ew., Sandsteinbrüche u. Weinbau; in d. Nähe auf e. d. reizendste Aussicht bietenden Punkte e. v. König Ludwig erb. prachtvolle Villa (Ludwigshöhe) u. auf e. Berge d. Ruinen d. Schlosses Rietburg. — Burrweiler, kath. Pfdf., ¼ M. SW. v. vor., 1020 Ew. u. vorzügl. Weinbau. — Diedesfeld, Pfdf, ½ M. S. v. v. Neustadt, an d. Hardt, 1480 Ew u. kath. Kirche. — Kirrweiler, Pfdf., ½ M. NO. v. Edenkoben, Eisenbahnstat., 1410 Ew., kath. Kirche u. Schloß. Unweit d. kath. Pfdf. Maikammer m. Alsterweiler, 2360 Ew., Eisenbahnstat., Weinbau, Spuren röm. Niederlassungen u. in d. kath. Kirche e. altes sehensw. Gemälde. — Gommersheim, ev. Pfdf., 1½ M. O. v. Edenkoben, 960 Ew.

12. Verwaltungsdistrict Germersheim, 8,69 QM., 49,991 Ew., 37 Gem.; Landger.: Germersheim u. Kandel unt. d. Bezirksger. Landau.

Germersheim, St. u. Festung l. am Rheine, der hier d. Grenze gegen Baden bildet u. d. Queich aufnimmt, 2¾ M. SSW. v. Speyer u. 2¾ M. ONO. v. Landau, auf 2 Seiten v. Sümpfen umgeben, 8360 Ew. (5040 v. Mil., Garn.: 4 Inf.-Bat., 4 Artill.-Batt., 1½ Genie-Comp.), BezirksA., LandG., RentA., Posterp., Festungscommando, lat. Schule, e. ev. u. e. kath. Pfarre, Salzfactorei, Fisch., Schifffahrt, Getreide-, Hanf- u. Flachsbau, Schiffsbau u. etwas Goldwäsch. im Rheine. Seit 1834 wurde d. St. nach e. neuen Systeme befestigt u. durch Anlegung e. Brückenkopfes d. Rheinübergang gesichert. In d. Nähe d. Schloßruine Friedrichsbühl, Todesort Kais. Rudolf v. Habsburg. — Lingenfeld, Pfdf., ½ M. v. vor., 1550 Ew. — Bellheim, Mfl., ¾ M. WSW. v. Germersheim, am Spiegelbache, 2620 Ew., ev. u. kath. Pfarre u. bedeut. Getreidebau. O. d. kath. Pfdf. Hördt, l. auf d. Hochufer d. Rheins, 1510 Ew., Getreidebau u. Fisch.; Fundort röm. Alterthüm. — Leimersheim, Pfdf., 1 M. S. v. Germersheim, am Einfl. d. Erlenbaches in d. Altrhein, m. Kuhhard 1700 Ew. u. kath. Kirche. In d. Nähe d. kath. Kchdf. Neupfotz m. 1170 Ew. — Lustadt (Nieder-), ev. Pfdf., ¾ M. NW. v. Germersheim, 890 Ew. ¼ M. davon Lustadt (Ober-) m. 1430 Ew. — Zeiskam, Pfdf., 1 M. NW. v. Germersheim, 840 Ew. u. bedeut. Gemüsebau. — Kandel, Mfl., 2 M. SO. v. Landau, m. mehr. Weilern, e. Gem. v. 3640 Ew., LandG., RentA., Posterp., 2 ev. Pfarren, sehensw. Kirche im goth. Stile, bedeut. Landwirthschaft u. 3 Jahrm. — Freckenfeld, ev. Pfdf., SO. v. vor., 1390 Ew. — Minnfeld, Mfl., ½ M. SW. v. Kandel, an d. Eisenbahn u. am Dierbache, 1240 Ew., bedeut. Tabak- u. Kornbau. ¾ M. SO. d. kl. Df. Langenberg m. e. ForstA. — Rheinzabern, St., 1 M. SW. v. Germersheim, am Erlenbache, 2030 Ew., Posterp. u. Fundort viel. röm. Alterthüm. ¾ M. SW. d. Pfdf. Steinweiler m. 1510 Ew. — Hatzenbühl, Pfdf., 1 M. NO. v. Kandel, l. am Erlenbache, 1060 Ew. — Jockgrimm, Mfl., ¾ M. S. v. Rheinzabern, m. Mauern u. Thürmen, am alten Hochufer d. Rheins, 1190 Ew. u. schöne Waldungen. ½ M. SW. d. Pfdf. Wörth m. 1650 Ew., bed. Fisch. u. röm. Befestigungen in d. Nähe. — Hagenbach, Pfdf., 1 M. SSO. v. Kandel, l. am Rheine, 1760 Ew. u. Getreidebau. — Neuburg, ev Pfdf, 1½ M. SSO. v. Kandel, l. unw. d. Rheins, an d. Mündung d. untern Lauter, 1560 Ew., Fisch., Holzhd., Ackerbau u. Rheinüberfahrt. Unweit d. NZollA. Neu-Lauterburg.

4. Das Königreich Sachsen.

Charten.

Charte des Königr. Sachsen, entworfen, gezeichnet u. lithographirt bei der kgl. Cameralvermessung (1 : 120,000). 27 Sectionen. Fol. Dresden 1834—43. — Topographischer Atlas des Königr. Sachsen. Aus der großen topograph. Landesaufnahme reducirt u. bearb. bei d. kgl. Militär-Plankammer. 20 Bl. (1 : 57,600). Imp.-Fol. Dresden 1836—60. — Wilh. Crusius, Handatlas des Königr. Sachsen in 6 Charten, nebst kurzen statist. Nachrichten. qu. gr. Fol Leipzig 1840. — Hugo v. Bose, Wandcharte vom Königr. Sachsen, 4 Bl. in Roy.-Fol. Dresden 1848. — C. G. Riedig, Königr. Sachsen nach den Kreisdirectionen eingetheilt. gr. Fol. Leipzig 1849. — O. Andrée, topogr.-orograph. Specialcharte des Königr. Sachsen in 9 Bl. (1 : 157,281). Imp.-Fol. Dresden 1849—52. — A. G. Caspari, Wandcharte vom Königr. Sachsen. 2. Aufl. 4 Bl. in gr. Fol. Annaberg 1853. — Gräf, das Königr. Sachsen. Imp.-Fol. Weimar 1861. — H. W. v. Ehrenstein, das Königr. Sachsen. 2. Ausg. Imp.-Fol. Dresden 1856. — J. Williard, Charte v. Königr. Sachsen. Imp.-Fol. Dresden 1856. — J. K. F. Trommer, Handcharte v. Königr. Sachsen. qu. Fol. Leipzig 1857. — Derselbe, Wandcharte v. Königr. Sachsen. Imp.-Fol. Ebd. 1857. — Derselbe, Höhencharte. Imp.-Fol. Ebd. 1857. — M. v. Süßmilch-Hörnig, topograph. Specialcharte v. Königr. Sachsen. qu. Imp.-Fol. (1 : 250,000). 4 Bl. Dresden 1858. — Derselbe, histor.-geograph. Atlas von Sachsen u. Thüringen. In 3 Abth. 1. u. 2. Abth. 18 Charten in Imp.-Fol. Mit Text. Dresden 1860. 61. — L. v. Gutbier, Thüringen u. Sachsen. Imp.-Fol. (1 : 600,000). Leipzig 1861. — K. H. Stützner, Höhencharte vom Königr. Sachsen. Imp.-Fol. Buchholz 1851. — K. Fr. Naumann, geognost. Generalcharte des Königr. Sachsen 2c. gr. Imp.-Fol. Dresden. — K. Fr. Naumann u. Bernh. Cotta, geognost. Specialcharte des Königr. Sachsen u. der angrenzenden Länderabtheilungen. Herausg. von d. kgl. Bergakademie in Freiberg. 12 Sect. Imp.-Fol. Dresden 1834—43. — Bernh. Cotta, Kohlencharte, auf welcher die Verbreitungsgebiete der Kohlenformationen im Königr. Sachsen dargestellt sind. qu. Imp.-Fol. Freiberg 1856. — Fr. Aug. Cl. Steyer, Postcharte des kgl. sächs. Postbezirks. 2 Bl. in Imp.-Fol. Dresden 1852. — Alb. Platt, topograph. Charte von der Gegend zwischen Magdeburg, Leipzig u. Dresden. Imp.-Fol. (1 : 50,000). Magdeburg 1840. — A. Ritter, Reliefcharte der sächs.-böhm. Schweiz. Fol. Dresden 1844. — H. v. Bose, topograph. Specialcharte der sächs. Schweiz. (1 : 57,600). Imp.-Fol. — Brokk, topograph. Plan der Umgegend von Dresden u. der sächs. Schweiz. (1 : 134,400). Roy.-Fol. Dresden 1854. — M. v. Süßmilch-Hörnig, Specialcharte der sächs. Schweiz. Imp.-Fol. Dresden 1857. — Otto Frhr. v. Odeleben, topograph. Charte der Gegend von Hohnstein u. Schandau. (1 : 24,000). Nachgetragen v. L. v. Gutbier. Imp.-Fol. Dresden 1858. — O. Andrée, Specialcharte der sächs. Schweiz, eines Theils d. Erzgebirgs u. Mittelgebirgs. Imp.-Fol. Dresden 1861. — Charte des sächs. Erzgebirgs. Dresden. Grimma. — Plan d. Haupt- u. Residenzstadt Dresden. gr. Fol. Dresden 1852. Meinhold. — Jos. Williard, Grundriß d. kgl. Haupt- u. Residenzstadt Dresden. Imp.-Fol. Dresden 1856. — Dresden. Plan d. Stadt nebst e. Führer für Fremde. 3. Aufl. 4. Leipzig 1860. Brockhaus. — Plan von Dresden. Neue Ausg. Fol. Dresden 1861. Gottschalck. — H. v. Bose, Specialcharte der Umgegend v. Dresden. (1 : 85,333.) Fol. Dresden 1855. — Ad. Eltzner, Plan von Leipzig. Imp.-Fol. Leipzig 1856. — D. Hetzel, Plan v. Leipzig. Fol. Leipzig 1862. Hinrichs. — Herm. Volbeding, Plan von Leipzig. gr. Fol. Leipzig 1856. — Leipzig. Plan d. Stadt nebst einem Führer für Fremde. 4. 4. Aufl. Leipzig 1860. Brockhaus. — Carl u. H. Leutemann, Umgegend von Leipzig. Fol. Leipzig, Hinrichs. — Herm. Volbeding, topograph. Charte der Umgend von Leipzig. Imp.-Fol. Leipzig 1856. — H. Kunsch, topograph. Karte der Umgegend von Leipzig. (1 : 23,000). Imp.-Fol. Leipzig 1860.

Bücher.

Mittheilungen des statist. Vereins für das Königr. Sachsen. gr. 4. 18 Lief. Leipzig u. Dresden 1832—49. — Alb. Schiffner, Beschreibung von Sachsen u. der ernestinischen, reußischen u. schwarzburgischen Lande. Mit 192 Stahlst. u. 2 Charten. Lex.-8. Dresden 1838—40. Hierzu Supplement. Ebend. 1845. — Derselbe, Handbuch der Geographie, Statistik u. Topographie des Königr. Sachsen. 1. u. 2. Lief. Lex.-8. Leipzig 1839. 40. — Hugo v. Bose, Hand-

buch der Geographie, Statistik u. Topographie des Königr. Sachsen. 2. Aufl. gr. 8. Dresden 1847. — H. Leupold's Wanderbuch durch Sachsen u. die Nachbarlande. 2 Bde. 8. Dresden 1860. — E. W. Richter, Beschreibung des Königr. Sachsen in geograph., statist. u. topogr. Hinsicht. 3 Thle. 8. Freiberg 1846—52. — Statistische Mittheilungen aus dem Königr. Sachsen. Herausg. vom statist. Bureau des Ministeriums d. Innern. 4 Lief. Imp.-4. Dresden 1851—55. — Glob. Ed. Leo, Beschreibung des Königr. Sachsen. 2. Aufl. gr. 8. Waldenburg 1852. — E. Engel, Jahrbuch für Statistik u. Staatswirthschaft des Königr. Sachsen. 1. Jahrg. gr. 8. Dresden 1853. — Album der Rittergüter u. Schlösser des Königr. Sachsen. Nach der Natur aufgenommen v. F. Heise. Mit historisch-statist. Texte. Herausg. v. G. A. Pönicke. gr. Fol. Leipzig 1854 u. flg. — Zeitschrift des statistischen Bureaus des kgl. sächs. Ministeriums des Innern. Jahrg. 1855—61. gr. 4. Dresden. — Das Königreich Sachsen, Thüringen u. Anhalt, dargestellt in malerischen Originalansichten. Nach der Natur aufgenommen von Ludw. Rohbock u. K. Köhler. Mit vielen Stahlstichen u. histor.-topograph. Texte. gr. 8. Darmstadt 1857—61. Heft 1—53. — Das Königr. Sachsen in histor.-statist.-topogr. Beziehung. 2. Aufl. Fol. Leipzig 1860. Schrader. — Henry Lange, Atlas von Sachsen. Ein geogr.-physik.-statist. Gemälde des Königr. Sachsen. 12 Charten mit Text. gr. Fol. Leipzig 1860. 61. — Staatshandbuch für das Königreich Sachsen 1860. Herausg. vom Ministerium des Innern. gr. 8. Leipzig. — Alphabet. Orts-Verzeichniß des Königr. Sachsen. Bearb. durch das statist. Bureau des Minist. des Innern. Lex.-8. Dresden 1862. — K. Fr. Naumann u. Bernh. Cotta, geognostische Beschreibung des Königr. Sachsen u. der angrenzenden Länderabtheilungen. 5 Hefte. gr. 8. Dresden u. Leipzig 1845. — K. J. Hoffmann, das Meißner Niederland in seinen Naturschönheiten u. Merkwürdigkeiten. Neue Ausg. 12. Meißen 1853. — E. Jul. Jac. Meyer, Versuch einer medicinischen Topographie u. Statistik der Haupt- u. Residenzstadt Dresden. gr. 4. Stolberg a. H. 1840. — Illustr. Dresden-Prager Führer. Maler. Beschreibung von Dresden, der sächs. Schweiz rc. 8. Leipzig 1852. Weber. — Jul. Schladebach, ganz Dresden u. die sächs. Schweiz. 4. Aufl. 16. Leipzig 1854. — Frdr. Gottschalck, Dresden, seine Umgebungen u. die sächs. Schweiz. 6. Aufl. 16. Dresden 1857. — Illustr. Wegweiser für Dresden, dessen Umgebungen u. die sächs. Schweiz. 4. Aufl. 8. Berlin 1862. Grieben. — H. Klemm, illustr. Führer durch ganz Dresden, seine Umgebungen u. die sächs.-böhm. Schweiz. 16. Dresden 1859. — Th. Grieben, die sächs.-böhm. Schweiz. 4. Aufl. 8. Berlin 1861. — Grimm, das sächs. Erzgebirge. gr. 12. Dresden. — Elfried v. Taura, Wanderung durchs Erzgebirge. 8. Annaberg 1860. — A. B. Reichenbach, Wegweiser durch Leipzig u. seine Umgegend. gr. 16. Leipzig 1854. — K. Weidinger, Leipzig. Führer durch die Stadt u. ihre Umgebungen. 8. Leipzig 1860. — Illustr. Führer durch Chemnitz u. seine Umgebungen. 16. Chemnitz 1852 (Desoy).

Lage, Grenzen, Größe, Bestandtheile. Das Königreich Sachsen erstreckt sich von 50° 10′ bis 51° 28′ 45″ nördl. Br. und von 29° 32′ 46″ bis 32° 43′ 40″ östl. L. Mit Ausnahme der kleinen Parzellen Ziegelheim und Liebschwitz mit Traubenpreskeln bildet das Königreich ein gut geschlossenes Ganzes, das im N. von den preußischen Provinzen Sachsen und Schlesien, im W. von der Provinz Sachsen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Weimar und Reuß, im SW. von Bayern und Böhmen, im S. und SO. von Böhmen, im O. von der Provinz Schlesien begrenzt wird. Die ganze Grenzlinie beträgt 160,9 geogr. Meilen.

Sachsen ist hinsichtlich seiner Bevölkerung (Ende 1861 2,225,240 Seelen) der vierte, hinsichtlich des Flächeninhalts (273,07 QM.) dagegen der siebente Staat in Deutschland. Das Königreich ist in 4 Regierungsbezirke (oder Kreisdirections-Bezirke) eingetheilt, welche in Amtshauptmannschaften und diese wieder in Gerichtsämter und unmittelbare Stadtbezirke zerfallen.

Größe und Bevölkerung der Regierungsbezirke sind:

Regierungsbezirk	Areal in geogr. QM.	Bevölkerung (3. Dec. 1861)
Dresden	78,90	583,213
Leipzig	65,27	506,294
Zwickau	84,26	827,245
Bautzen (Ober-Lausitz)	44,64	308,488
Königreich	273,07	2,225,240

Natürliche Beschaffenheit des Bodens. Das Königreich Sachsen gehört fast ganz dem norddeutschen Berg- und Hügellande an, nur in seinem nördlichen Theile längs der preußischen Grenze erreicht es die norddeutsche Tiefebene. Die Elbe,

deren Spiegel bei Aussig und Tetschen in Böhmen 399′ und 378′ Meereshöhe hat, und bei der Weiseritzmündung auf 317′, bei Strehla auf 276′ herabsinkt, trennt mit ihrem meist engen, nur zwischen Pirna und Meißen erweiterten Thale das sächsische Land in zwei orographisch verschiedene Theile.

Das sächsische Gebiet im O. der Elbe wird von den nordwestlichen Gliedern der Sudeten und ihren Vorhügeln erfüllt. Das Lausitzer Gebirge, welches S. von Zittau längs der böhmischen Grenze hinzieht und steiler in das Neiße- und Mandauthal als zu dem böhmischen zwischen Gabel, Böhmisch-Leipa und Kreibitz sich erstreckenden Sandsteinplateau abfällt, gehört in seinem Hauptkamme noch diesem Quadersandsteingebirge an und zeigt die demselben eigenthümlichen ungemein häufigen Durchbrüche von Phonolith und Basalt. Es erreicht in dem Phonolith der Lausche (2526′) und des Hochwaldes (2315′), wie in dem Sandstein des Oybin (1647′) seine höchsten Punkte. Nördlich von diesem Sandsteingebiete, welches in einer Linie von Johnsdorf über Tollenstein, Neu-Kreibitz und Hinterhermsdorf nach Hohnstein endet, erfüllt der Granit das ganze Gebiet bis Görlitz, Bautzen und Königsbrück und bildet die Hauptgrundlage des Lausitzer Gebirgslandes, südwärts massenhaft hervortretend, nördlich von Bautzen, wie zwischen Zittau, Katharinenthal und Löbau, von neueren Bildungen überlagert, an vielen Orten von Basalt, Phonolith und Nephelin, selten von Grünstein durchbrochen. Die Gesammterhebung des Bodens hält sich in der NW.-Fortsetzung des Sudetenzuges, von dem Lausitzer Gebirge über Bischofswerda bis gegen Pulsnitz hin, noch auf 1400—1000′; ebenso hoch ist das von Hirschfelde über Löbau bis Bautzen sich erstreckende Terrain, welches (NO. von dem oberen Spree- und Mandauthale) eine mit jenem Hauptzuge parallele Gesammterhebung bildet. Eigenthümlich sind der sächsischen (und preußischen) Ober-Lausitz die zahlreichen, meist vulkanischen Kegel- und Spitzberge, welche über das übrige, größtentheils einförmige Terrain scharf hervortreten; unter ihnen zeichnen sich aus: der Sonnenhübel (1458′) bei Großhennersdorf, der Kottmar (1847′) und der Löbauer Berg (1420′) bei Löbau, der Rothstein (1439′) NO. von Löbau, der Hutberg (1159′) bei Herrnhut; im Granitgebiete mit abgerundeten Formen der Pielitzer Berg (1617′), der Czernebog (1777′) und der Pichoberg (1584′) S. von Bautzen, der Falkenberg (1846′) NO. und der Unger (1688′) S. von Neustadt.

Nördlich von Bischofswerda sind der Ohorner Steinberg (1365′), der Tannenberg (1336′), der Schwarze Berg (1312′) und der Kälberberg (1312′) zwischen Elstra und Pulsnitz, wie der isolirte Keulen- oder Augustusberg (1304′) NW. von Pulsnitz die letzten bedeutenden Höhen in einem durchgängig bewaldeten Terrain, welches allmählig in die sandige Ebene übergeht. Aus diesem erheben sich noch zerstreute Höhen, wie der Kotschenberg (650′) an der Landesgrenze bei Ortrand. Nach W. hin bildet dieses flache Terrain einen steilen Plateaurand gegen die Elbniederung von Pillnitz abwärts (Porsberg 1145′) bis Niederau, und tritt dann von Meißen abwärts mit immer niedrigeren Rändern an die Elbe heran, NW. von Großenhain in vollkommene Ebene übergehend. Aus der Elbaue erhebt sich oberhalb Meißen am rechten Ufer ein isolirter niedriger Feldzug, das Spaargebirge (635′).

Eine Gebirgsbildung eigenthümlicher Art ist das Elbsandsteingebirge, ein zu beiden Seiten der Elbe von Tetschen abwärts bis Pirna sich ausbreitendes, im Durchschnitt über 1000′ hohes bewaldetes Plateauland, von Quadersandstein mit einzelnen Basaltdurchbrüchen, von tiefen engen Thalschluchten zerklüftet, voll grotesker Felsenbildungen, mit einer Anzahl dem Plateau aufgesetzter Tafelberge, von denen der Lilienstein (1309′), die Hohe Liebe (1283′) am rechten, der Königstein (1153′), die Zschirnsteine (1791′ und 1521′), der Papststein (1443′), der Pfaffenstein (1301′), der Quirl (1101′) am linken Elbufer, die bekanntesten sind. Der große Winterberg (1770′) ist am rechten Elbufer der höchste, die Bastei (955′), eine jähe Felsenwand an der Elbe, der besuchteste Punkt dieser wildromantischen Landschaft, welche den Namen der Sächsischen Schweiz führt. Der hohe Schneeberg (2306′) NW. von Tetschen ist auf böhmischer Seite die höchste Erhebung dieses Gebietes, und zugleich der Verbindungsknoten mit dem westlicheren Gebirgslande. — Von den zahlreichen Basaltbildungen, welche mit ihren mannigfachen Formen in Böhmen von Leitmeritz abwärts bis gegen Tetschen beide Elbufer begleiten, finden sich in der sächsischen Schweiz nur vereinzelte Spuren, wie z. B. bei Stolpen (1107′), im großen Winterberg und im großen Zschirnstein (Doleritfels).

Von den Quellen der Gottleube gegen WSW. bis über die Quellen der Zwickauer Mulde und Zwota hinaus, in einer Länge von 17 Meilen, zieht sich das Hauptgebirge Sachsens, das Erzgebirge (sächsisches oder sächsisch-böhmisches Erzgebirge), seiner Hauptmasse nach ein Urgebirge, in welchem Granulit, Gneiß, Glimmerschiefer, Urthonschiefer mit Granit vielfach abwechseln. Der Wasserscheidezug zwischen Eger und Mulde, als die höchste Linie oder der Hochkamm des Gebirges, bildet eine monotone, oft stundenbreite, öde Sumpf- und Waldfläche in einer durchschnittlichen Erhebung von 2200—3200′, ohne Paßeinschnitte, aber auch ohne Kuppen von besonders hervorragenden Formen. Denn auch die höchsten Berge, der vordere (3838′) und hintere (3808′) Fichtelberg, und auf böhmischem Gebiete der Keilberg, in Böhmen Sonnenwirbel genannt (3945′) und der Spitzberg (3564′) ragen nur wenig über die etwa 3200′ hohe Hochfläche von Gottesgab empor. Die Hauptcharaktere des Gebirges sind:

eine kurze, steile, an pittoresken Bergformen reiche Abdachung gegen das böhmische Egerthal, welchem Hunderte von rasch abfallenden Gebirgsbächen zueilen, und eine sanfte, wellige Böschung gegen Norden, welche von vielen meist parallel nach N. ziehenden Flußthälern eingeschnitten, in ebenso viele Höhenzüge mit gleichartigen Formen zerlegt wird und erst nordwärts einer von Altenburg über Grimma und Oschatz nach Meißen gezogenen Bogenlinie allmählig in die Ebene sich verliert. — Im östlichen Flügel des Gebirges erheben sich von W. nach O., vom Centrum des Gebirges aus, der Kupferhübel (2853'), der Haßberg (3157'), der Beerhübl bei Kallich (2609'), das Eisenberger Schloß (2254'), der Schönwalder Spitzberg (2313'), Dorf Nollendorf (2125'), sämmtlich auf böhmischem Gebiete; mit der Gipfelhöhe sinkt auch die nicht viel geringere Kammhöhe allmählig herab. Die sächsische Nordabdachung, zwischen Elb- und Zschopauthal, hat außer dem basaltischen Geising (2622') und dem Kahlenberg (2866') bei Altenberg keine besonders markirten Erhebungen, wenn auch die gesammte Gegend oberhalb einer Linie von Wolkenstein über Frauenstein nach Gottleuba 2000' übersteigt; die Bärenburg (2331') S. von Schmiedeberg, der Schwartenberg (2478') bei Seifen, der Seidenberg (2209') bei Saida, sind relativ nur geringe Erhebungen über das wellige Plateau. Eine Linie von Mittweida über Nossen, Wilsdruff, Wesenstein, Berggießhübel begrenzt die über 1000' hohen Terrainschichten, welche nur selten in scharfem Abfall, wie der Windberg (1120') im Plauenschen Grunde, sich zeigen. Nördlich von der zwischen Wurzen und Riesa kaum 500' erreichenden Leipzig-Dresdner Eisenbahn erheben sich noch die Hügelgruppen von Strehla und von Hohburg (in letzterer der Löbenberg 743', der Spitzberg 628'); während der isolirte Kolmen (Kollmberg) W. von Oschatz bei einer Höhe von 995' eine weithin sichtbare Warte bildet. — Auch in dem westlichen Gebirgsflügel zieht sich der Hochkamm des Erzgebirges meist auf böhmischer Seite hin. Der Steinhübel (3280'), der Plattenberg (3311'), der Aschberg (2931') N. von Graslitz, der hohe Steinberg (2442') W. von Graslitz stehen auf der Wasserscheide; der Pleßberg (3274') und der Krausnitzberg (2978') NW. von Lichtenstadt, wie der Mückenberg (3009') NO. v. Graslitz auf den kurzen, nach Böhmen herein ziehenden Querzügen. Auf sächsischer Seite erstreckt sich von dem Pöhlbach und der Zschopau im O. bis gegen Schöneck und Auerbach im W., von der böhmischen Grenze im S. bis Stein, Stollberg, Thum im N. ein Gebirgsland mit mannigfaltigeren Gestaltungen, als sie in jenem östlichen Gebirgsflügel zu finden waren.

Zwar wiegt auch hier, namentlich um die Quellgegenden der Zwickauer Mulde, die einförmige, bewaldete und sumpfige Hochebene vor: Die Muldenquelle, auf einer flachen Wiese, ist 2401' hoch, gegen 2 Meilen abwärts hat die Mulde noch 1958', während die benachbarten Höhen, der Granulit des Schneckensteins oder sächsischen Topasfelsen 2784', die Kirche von Schöneck 2252', der Großaffenstein 2297' sich erheben. An den letztgenannten Berg schließt sich der Höhenzug, welcher westlich die Zwickauer Mulde begleitet und in seiner Ausbreitung bis Oelsnitz, Auerbach, Schneeberg sich in einer Höhe von mehr als 2000' hält, mit dem Wendelstein (2309') bei Falkenstein, dem Laubberg (2425') bei Georgengrün, dem Kuhberg (2511') bei Stützengrün, dem Steinberg (2335') bei Zschorlau, dem Hirschenstein (1916') bei Kirchberg. Die nördlich sich fortsetzenden Züge erreichen in den Höhen um Mylau und Reichenbach noch 1600' und verlieren sich nordwärts von Ronneburg und Meerane in ein welliges, fruchtbares Hügelland, welches abwärts von Borna und Pegau in die nördliche Ebene übergeht.

In jenem Centrum des Erzgebirges aber bilden die Thäler der Zwickauer Mulde, des Schwarzwassers, der Zschopau, der Sehma, des Pöhlbaches tiefere Einschnitte und es tritt hierdurch, wie durch die größere Verbreitung des Granits und durch das Auftreten tafelförmiger Basaltberge eine anmuthige Abwechselung der Formen ein. Zwischen Muldenquelle und Schwarzwasser und SO. bis zum Fichtelberge hin erheben sich in durchgängig bewaldetem Terrain der Rammelsberg (3076') bei Sachsengrund, der Hirschkopf (3097') bei Karlsfeld; der Zeisiggesang (2781'), der Brückenberg (2967'), der Auersberg (3229'), der Eselsberg (2727'), sämmtlich um Wildenthal, wegen ihrer ähnlichen Gestalt mit dem gemeinsamen Namen der Auersberge bezeichnet; die Morgenleithe (2575') bei Schwarzenberg, der Rabenberg (2728') und die vordere Kohlung (2819') bei Johanngeorgenstadt. Ueber die flachen, zum größeren Theile kultivirten Höhenzüge bei Annaberg erheben sich die Basaltberge des Bärensteines (2859'), des Pöhlberges (2657') und des Scheibenberges (2556'), bei Geier der Greifenstein (2312') mit seltsamen Granitfelsen, bei Zwönitz der Schatzenstein (2443') und der Ziegenberg (2050'). Weiter abwärts tritt zwischen Zwickau, Chemnitz und Nossen die Steinkohlenformation des erzgebirgischen Kohlenbassins auf: Thonschiefer, Grauwacke, Grünstein, Kohlengebirge, Roth-Todtliegendes wechseln mit einander ab; die Oberfläche bildet ein welliges Hügelland ohne tief einschneidende Thäler; die tiefsten Punkte bei Zwickau (826'), Glauchau (750') und Chemnitz (920') werden von den Erhebungen bei Lichtenstein und Oelsnitz nur um einige 100' überragt, während der zwischen der Würschnitz und der Zwönitz ziehende Thonschieferrücken im S. (1300—1600') und der Hohenstein-Chemnitzer Glimmerschiefer- und Thonschieferzug im N. (Langenberger Höhe 1528', Wüstenbrand 1386', Stadt Hohenstein 1260') die höheren Begrenzungen jenes Kohlenbassins bilden. — Zwischen Glauchau und Döbeln,

rings von einem Thonschieferrande umgeben, erstreckt sich ein Granulitgebirge von regelmäßig elliptischem Umfang, ohne bedeutende Höhen mit einzelnen Granit-, Gneiß- und Serpentinbildungen abwechselnd; seine Höhenpunkte ragen wenig über 1100′ empor, dagegen schneiden in die gutkultivirten, welligen Flächen die Zwickauer Mulde von Waldenburg bis Rochlitz, die Chemnitz und die Zschopau in ihrem unteren Laufe, wie die Freiberger Mulde von Zelle bis Döbeln tiefe Thalfurchen ein, die mit ihren bewaldeten und felsigen, oft mit Schlössern und Ruinen besetzten Abhängen der sonst einförmigen Gegend eine angenehme Abwechselung verleihen. — Wie im Chemnitzer Kohlenbassin mehrmals Porphyr und Melaphyr auftreten, so breitet sich auch nördlich von jenem Granulitstock in den flacheren, welligen Gegenden von Altenburg bis Wurzen und Oschatz die Porphyrbildung aus, deren höchster Punkt, der Rochlitzer Berg (1083′), wie viele der bedeutenderen Berghöhen Sachsens, einen Thurm zur Umsicht trägt. Die Höhen bei Grimma und Brandis erheben sich noch 600′. Gegen NW., um Leipzig, breitet sich die Braunkohlen führende Tertiärformation in flachen Wellen aus, bis sie nordwärts Breitenfeld (420′) auf preußischem Gebiete in die sandige Fläche der Quartärformation übergeht.

Der südlichste Theil des Voigtlandes gehört dem Elstergebirge an, dessen abgerundete, meist aus Urthonschiefer bestehende Höhen durch wenig markirte Sättel vom Erzgebirge und Fichtelgebirge getrennt sind. Auf dem Wasserscheidenzuge, welcher bogenförmig die Quellen der w. Elster umgiebt, erheben sich der hohe Brand (2459′) NO. von Adorf, die Höhe bei Landwüst (2103′), der Kapellenberg (2412′) bei Schönberg. Längs der sächsisch-bayerischen Landesgrenze sinkt die flachscheitelige Wasserscheidehöhe zwischen Saale und weißer Elster allmählig herab, das Dorf Ebmath liegt 1984′, die sächsisch-bayerische Eisenbahn an der Landesgrenze 1745′, das Plateau von Mißlareuth 2003′, der Steinberg S. von Pausa 1731′ über dem Meere; bei Elsterberg, Greiz und Mylau bilden die beiderseits an das Thal herantretenden Höhen enge, felsige Thalschluchten: die „voigtländische Schweiz“; von Werdau und Berga abwärts verflacht sich das Terrain zu der Tertiärformation des Leipziger Beckens.

Flüsse. Sachsen ist ein sehr wasserreiches Land, dessen Flüsse und Flüßchen zwei Hauptstromgebieten, dem der Elbe (mit einem Areal von 261 QM.) und dem der Oder (12 QM.) angehören. Der wichtigste Fluß des Königreichs ist die Elbe, wenngleich deren engeres Flußgebiet von dem der Mulde übertroffen wird. Auf das Gebiet der Mulde kommen 99,6, auf das engere Elbgebiet 61,5, auf das Gebiet der weißen Elster 50,7, auf jenes der schwarzen Elster 32,2, auf das Spreegebiet 14,4, auf das Gebiet der Neiße 11,3 und auf das Eger- und Saalgebiet 2,3 QM.

Die Elbe kommt aus dem böhmischen Riesengebirge u. betritt schon als schiffbarer Fluß das sächs. Gebiet oberhalb Schandau, fließt in nordwestlicher Richtung und verläßt nach einer Länge von 16½ M. das Königreich bei den Katschhäusern unterhalb Strehla. Die Breite des Stroms steigt von 172 Dresdener Ellen (bei Königstein) bis 556 (unter Meißen), das Gefälle ist 96′, die mittlere Tiefe 7′. — Von den Flüssen, welche sich auf sächs. Boden mit der Elbe vereinigen, sind zu nennen:

a) Zur Rechten:

1) Kleinere Flüsse, als die Kirnitzsch und die Sebnitz (mit der Pohlenz zum Lachsbache vereinigt), kommen aus Böhmen; erstere mündet bei Schandau, letztere bei Wendisch-Fähre.
2) Die Wesenitz, welche auf dem Hochwalde in der Oberlausitz, südlich von Neukirch entspringt und bei dem Dorfe Pratzschwitz unterhalb Pirna mündet.
3) Die Priesnitz kommt aus dem Rossendorfer Teiche und mündet am Linke'schen Bade bei Dresden.

b) Zur Linken:

1) Kleinere Flüsse: die Biela (Quelle: böhm. Grenze, Münd. bei Königstein), die Gottleuba (Qu.: böhm. Erzgebirge, M. bei Pirna), die Müglitz (Qu.: Voigtsdorf in Böhmen, M. bei Heidenau) und die Lockwitz (Qu.: Ober-Frauendorf, M. oberhalb Laubegast).
2) Die Weißeritz bildet sich aus 2 Quellbächen, der rothen und der wilden Weißeritz, von denen die erste aus dem Galgenteiche bei Altenberg, die zweite aus dem böhm. Erzgebirge kommt; sie vereinigen sich bei Haynsberg und münden unterhalb der Marienbrücke in Dresden. Nächst der Zschopau hat die wilde Weißeritz das stärkste Gefälle unter den sächs. Flüssen; es beträgt auf dem 8 M. langen Laufe 2256 rh. Fuß.
3) Kleinere Flüsse: der Schonergrund-Bach, der (wilde) Saubach (Qu. bei Porsdorf, M. bei Konstappel), die Triebisch (Qu. im Tharandter Wald, M. bei Meißen), das Lommatzscher Wasser oder der Nätzerbach (M. bei Zehren), die Jahna (M. unterhalb Riesa), die Döllnitz (M. bei Gröba) und der Lupper- oder Bruchbach.

Die Mulde entsteht aus zwei Hauptarmen, der Zwickauer (oder westlichen) und der Freiberger (oder östlichen) Mulde, welche beide auf dem Kamme des Erzgebirgs entspringen. Die Zwickauer (auch voigtländische) Mulde bildet sich in dem Schönecker Walde, N. von Kottenheide im Voigtlande durch die Vereinigung der rothen und weißen Mulde und nimmt

außer vielen kleinen Bächen und Zuflüssen die große Pyra bei Rautenkranz, das Schwarzwasser bei Aue und die (bei Altchemnitz aus der Vereinigung der Zwönitz und der Würschnitz entstandene) Chemnitz bei Lunzenau auf. Die Freiberger Mulde entspringt in dem böhmischen Dorfe Ullersdorf und empfängt die Bobritzsch bei Bieberstein, die große Striegis bei Roßwein und die Zschopau. Beide Mulden vereinigen sich ½ M. nördlich von Kolditz, dicht unter dem Dorfe Sermuth und durchströmen in dieser Vereinigung das Königreich noch in einer Länge von 6 M.; die Zwickauer Mulde ist 17, die Freiberger 13½ M. lang; das Gefälle beträgt bei der verein. Mulde 78, der Zwickauer 2014 und bei der Freiberger 1710 rh. Fuß. Bei dem Dorfe Thallwitz tritt die Mulde nach Preußen über, um ihrer Mündung in die Elbe zuzufließen.

Der bedeutendste Zufluß der Mulden ist die Zschopau. Diese entspringt auf dem Fichtelberge und mündet nach einem Laufe von 14 M. bei dem Dorfe Schweta. Sie hat unter allen sächs. Flüssen das bedeutendste Gefälle, nämlich 2786 rh. Fuß. Durch bedeutendere Zuflüsse wird sie nur auf dem rechten Ufer verstärkt, nämlich durch die dem Fichtelberge entquillende Sehma und durch die vom böhmischen Kamme des Erzgebirges kommenden Pöhla, Preßnitz und Flöhe (9 M.).

Die weiße Elster bildet sich bei Adorf durch Vereinigung der kleinen und großen Elster, von welchen die erstere aus Böhmen (vom Elstergebirge) kommt. Bald nach der Vereinigung verläßt der Fluß das Königreich, nördlich von Elsterberg, und durchzieht reußisches, weimar'sches und preußisches Gebiet, südwestl. von Pegau tritt er nach Sachsen zurück und scheidet dann wieder unterhalb Lützschena aus diesem Lande, um abermals nach Preußen einzutreten, wo er in 2 von Leipzig an gesonderten Armen (Elster und Luppe) oberhalb Halle in die Saale mündet. Die ganze Länge des Flusses von der Quelle bis zur Mündung beträgt 26 M., das Gefälle 1249 rh. Fuß. Die wichtigeren Zuflüsse sind auf dem rechten Ufer, nämlich:

1) Die Trieb (Qu. am Wendelstein, M. bei Röttes), die Göltzsch (Qu. bei Falkenstein, M. an der sächs. reuß. Grenze) und die Schnauder (M. bei Groitsch).

2) Die Pleiße hat ihre Quellen bei Ebersbrunn im Gerichtsamte Zwickau, fließt in nördlicher Richtung (theilweise durch Sachs.-Altenburg) und mündet nach einem Laufe von 12 M. bei Leipzig. Sie empfängt die Wihra mit der Eula unterhalb Lobstädt und die Parthe (Qu. im Kolditzer Walde) an der Nordseite von Leipzig.

Die schwarze Elster entspringt am Sibyllenstein bei Elstra und verläßt schon nach einem Laufe von 3 M. das Königreich. Ihre Zuflüsse aus Sachsen sind: das Schwarzwasser, die Pulsnitz und die 11 M. lange Röder (davon 10 M. in Sachsen).

Die Spree entspringt in dem sächs. Grenzgebirge aus dem Spreebrunnen bei Altgersdorf; bei Niedergurig zweigt sich ein Arm (als kleine Spree) ab. Hauptnebenfluß ist das Löbauer Wasser. Die ganze Länge der Spree in Sachsen beläuft sich auf 7 M.

Die Neiße kommt aus Böhmen (wo sie oberhalb Reichenberg entsteht), betritt das Sachsenland bei Alt-Hartha, nimmt die Mandau (Qu. in Böhmen, M. bei Zittau), die Kipper, die Wittig und die Pließnitz auf und geht nach einem 3½ M. langen Laufe nach Preußen, um in die Oder zu münden.

Zum Egergebiete gehört die südlichste Spitze des Landes u. ein Theil des Gerichtsamts Klingenthal, indem da die nach Böhmen zur Eger fließende Zwoda entspringt, und das Saalegebiet berührt das Königreich durch die Wiesenthal an der äußersten westlichen Grenze des Gerichtsamts Pausa.

Eigentliche Seen giebt es in Sachsen nicht, dagegen viele Teiche, besonders im Gebiete der schwarzen Elster, in den Gerichtsämtern Radeburg und Moritzburg.

Unter den Mineralquellen sind die vorzüglichsten: Elster (bei Adorf), das alkalische Bad Berggießhübel, die Eisenwässer Buschbad (bei Meißen), Radeberg (Augustusbad), Schandau, Tharandt, Hohenstein bei Chemnitz und Reibersgrün im Voigtlande, die Thermalbäder zu Geringswalde (bei Wolkenstein), zu Wiesenbad, das Vitriolwasser zu Lausigk (Hermannsbad), die Stahlsäuerlingquellen zu Ober- und Unterbrambach im Voigtlande und die Schwefelquellen zu Schmeckwitz (bei Bautzen).

Klima. Das Klima ist gesund, am angenehmsten in den Thälern der Elbe, Pleiße und Mulde, am rauhesten im Erzgebirge, namentlich in den Gegenden von Morgenröthe, Karlsfeld, Johanngeorgenstadt, Wiesenthal rc., welche wegen ihrer kalten Lage den Namen „sächsisches Sibirien" erhalten haben.

Die mittlere Temperatur einzelner Punkte des Landes ist folgende (in Graden nach Réaumur):

	im Jahre	im kältesten Monate	im wärmsten Monate		im Jahre	im kältesten Monate	im wärmsten Monate
Leipzig	6,4	— 1,0	13,4	Freiberg	5,7	— 2,9	13,8
Dresden	6,7	— 2,0	14,5	Altenberg	3,5	— 4,2	11,5
Zittau	6,1	— 2,8	13,9	Oberwiesenthal	3,2	— 3,5	10,0

Die mittlere jährliche Regenmenge beträgt für Dresden 19,93, für Oberwiesenthal 28,92 Pariser Zoll.

Naturproducte. Sachsen ist sehr reich an Naturerzeugnissen, namentlich an den Hausthieren, Brodfrüchten, Flachs, Obst, Holz, Silber, Eisen, Zinn und Steinkohlen, dagegen mangelt vollständig das Salz.

Bevölkerung. Das Königreich Sachsen gehört zu den am besten bevölkerten Staaten Europas und besitzt unter allen deutschen Staaten die dichteste Population. Die gegenwärtigen Volkszählungen (die seit dem J. 1834 alle drei Jahre stattfinden) erfolgen durch namentliche Aufzeichnung der Bewohner (auf Grund der königl. Verordnung vom 15. Mai 1832), während bis zum J. 1832 die sogenannte Einreichung von Consumentenlisten bestand. Die Bevölkerung des Königreichs Sachsen vermehrte sich von 1,178,802 Seelen im J. 1815 auf 2,225,240 im J. 1861, also auf fast das Doppelte.

Die einzelnen Volkszählungen ergaben:

Zählungsjahr	Bewohner	Zählungsjahr	Bewohner	Zählungsjahr	Bewohner
1815	1,178,802	1832	1,558,153	1849	1,894,431
1818	1,216,833	1834	1,595,668	1852	1,987,612
1821	1,261,602	1837	1,652,114	1855	2,039,176
1824	1,311,483	1840	1,706,276	1858	2,122,148
1827	1,358,003	1843	1,757,800	1861	2,225,240
1830	1,402,066	1846	1,836,433		

Die gesammte Zunahme vom J. 1815 bis zum J. 1858 ergiebt 80,7 Proc., oder für ein Jahr im Durchschnitte 1,9 Proc. Von 1858—61 steigerte sich die Population im ganzen Lande um 4,86 Proc.; am bedeutendsten war diese Ziffer im Reg.-Bez. Zwickau (5,67 Proc.), am geringsten im Reg.-Bez. Bautzen (2,43 Proc.), im Leipziger und im Dresdener Regierungsbezirke ist sie sich so ziemlich gleich (dort 4,39, hier 5,28 Proc.).

Auf 1 Quadrat-Meile wohnen (im Dec. 1861) 8186 Menschen, und zwar im Reg.-Bez. Zwickau 9821, im Reg.-Bez. Leipzig 8019, im Reg.-Dresden 7403 und im Reg. Bautzen 6753.

Die dünnste Bevölkerung zeigen die rein landwirthschaftlichen Districte des sandigen Niederlandes und des sterileren Oberlandes, und selbst in den besseren Gegenden erhebt sich die Bevölkerung auf eine bedeutendere den Durchschnitt übersteigende Dichtigkeit nur da, wo die Verhältnisse die Bodenzerstückelung begünstigten oder die große Nähe einer bedeutenden Stadt einwirkt. So wohnen in den landwirthschaftlichen Bezirken Königsbrück und Königswartha nur 1998 und 2890, in den Gerichtsämtern Gottleuba, Radeburg, Altenberg, Moritzburg, Frauenstein und Großenhain 3100 bis 3400, Lauenstein, Kamenz, Brandis und Strehla 3700 bis 4000 Menschen auf 1 QM., in den landwirthschaftlichen Gerichtsämtern Leipzig II., Pegau, Pirna, Meißen und Mügeln wird bereits die durchschnittliche Dichtigkeit überstiegen oder doch bald erreicht. Die Dichtigkeit der Bevölkerung wächst mit der Zunahme der Industrie eines Bezirks und die industriellsten Bezirke sind auch die dichtbevölkertsten. Abgesehen von den Bezirken Leipzig I. und Dresden, wo die großen Städte den Ausschlag geben, sind am dichtesten bevölkert die Gerichtsämter Döhlen (29,000 Menschen auf 1 QM.), Ebersbach (27,000), Chemnitz (23,000), Großschönau (22,000), Zwickau (20,500), Schneeberg (19,000), die schönburgischen Receßherrschaften (16,000), Reichenbach (15,400), Annaberg, Ehrenfriedersdorf, Zschopau, Limbach und Krimmitzschau (14,000 bis 12,000), Neusalza, Burgstädt, Zittau und Lengenfeld im Voigtlande (11,500—10,000).

Hinsichtlich der Geschlechtsverschiedenheit wiegen die Frauen vor und es wurden im J. 1861 im ganzen Lande 1,088,933 Männer und 1,136,307 Frauen gezählt.

Nach den Regierungsbezirken ergab die Zählung vom 3. Dec. 1861 bezüglich der Familien und Geschlechter folgendes:

Regierungsbezirk		Familien	Männl. Bevölkerung Absol. Ziffer	Proc.	Weibl. Bevölkerung Absol. Ziffer	Proc.	Gesammt-bevölkerg.
Dresden:	in den Städten	52,817	111,687	48,39	119,108	51,61	230,795
	auf dem Lande	75,665	172,784	49,03	179,634	50,97	352.418
	Zusammen	128,482	284,471	48,78	298,742	51,22	583,213
Leipzig:	in den Städten	44,465	103,963	49,93	104,259	50,07	208,222
	auf dem Lande	61,058	144,118	48,35	153,954	51,65	298,072
	Zusammen	105,523	248,081	49,00	258,213	51,00	506,294
Zwickau:	in den Städten	68,132	164,568	49,86	165,522	50,14	330,090
	auf dem Lande	98,175	243,812	49,04	253,343	50.96	497,155
	Zusammen	166,307	408,380	49,37	418,865	50,63	827,245
Bautzen:	in den Städten	11,982	24,413	48,33	26,101	51,67	50,514
	auf dem Lande	57,905	123,588	47,91	134,386	52,09	257,974
	Zusammen	69,887	148,001	47,98	160,487	52,02	308,488
Ganzes Königr.:	in den Städten	177,396	404,631	49,37	414,990	50,63	819,621
	auf dem Lande	292,803	684,302	48,68	721,317	51,32	1,405,619
	Zusammen	470,199	1,088,933	48,93	1,136,307	51,07	2,225,240

Nach dem Familienstande und den Hauptaltersklassen wurden nach der Zählung von 1861 unterschieden:

	Männlich	Weiblich
Kinder und Unverheirathete	665,590	661,350
Verheirathete, zusammen lebende Ehepaare . .	377,315	
Verheirathete, getrennt Lebende	12,159	9,359
Verwitwete	32,089	84,904
Geschiedene	1,780	3,379
Von unter bis mit 14 Jahren	358,747	362,860
Von über 14 Jahren	730,186	773,447
Unter der Gesammtzahl der Bewohner befanden sich:		
Blinde	1,606	
Taubstumme	1,366	
Blödsinnige und Irrsinnige	6,099	

Bewegung der Bevölkerung. In der 25jährigen Zeitperiode von 1834—1858 wurden im ganzen Königreiche 387,512 Paare getraut, 1,869,365 Personen geboren und sind 1,369,846 Individuen gestorben, und es entfallen somit auf den jährlichen Durchschnitt 15,500 getraute Paare, 74,775 Geburten und 54,793 Sterbefälle, oder es kommt 1 getrautes Paar auf 119, 1 Geburt auf 24,66, 1 Sterbefall auf 33,65 Bewohner.

Die Geburten überwiegen constant die Todesfälle, wie die nachstehenden, den amtlichen Tabellen entlehnten Ziffern bezeugen.

Jahr	Trauungen	Geburten Männl.	Weibl.	Zusammen	Darunter unehel.	todte	Sterbefälle (einschließlich der Todtgeborenen) Männl.	Weibl.	Zusammen
1834	13,306	32,681	30,682	63,363	8,215	2,996	25,894	24,347	50,241
1838	13,959	33,996	32,553	66,549	9,309	3,155	25,838	23,815	49,653
1842	15,428	38,685	36,362	75,047	11,219	3,606	27,922	26,124	54,046
1846	16,193	39,585	37,619	77,204	11,984	3,501	30,539	28,423	58,962
1850	18,359	42,387	39,723	82,110	12,530	3,780	29,851	27,544	57,395
1854	15,330	41,779	38,939	80,738	11,575	3,568	29,131	27,106	56,237
1857	19,281	45,448	42,483	87,931	13,741	3,805	33,382	31,722	65,104
1858	19,752	46,331	43,784	90,115	14,399	4,085	31,673	29,409	61,082

Was die Trauungen betrifft, so sind die Eheschließungen auf dem flachen Lande — soweit der Ackerbau vorwaltet — häufiger, als in den Städten, und unter letztern zeichnen sich die Lausitzer Städte besonders durch die geringe Zahl der Trauungen aus. Es kam nämlich im Jahre 1858 1 getrautes Paar auf Bewohner

	in den Städten	auf dem Lande
im Regierungsbezirke Dresden	120,1	114,8
„ „ „ Leipzig	116,0	108,0

	in den Städten	auf dem Lande
im Regierungsbezirke Zwickau	98,2	99,6
= = = Bautzen	136,7	105,4
= ganzen Königreiche	110,1	106,0

Das Verhältniß der geborenen Knaben zu den geborenen Mädchen ist nach dem mittlern Durchschnitte der oben genannten Zeitperiode wie 51,59 : 48,41, und es entfällt 1 Todtgeburt auf 22,03 Geburten überhaupt. Was die Fruchtbarkeit der Bevölkerung in den einzelnen Regierungsbezirken anbelangt, so kam 1 Geburt auf Bewohner:

im Regierungsbezirke	in den Städten im J. 1849	in den Städten im J. 1858	auf dem Lande im J. 1849	auf dem Lande im J. 1858
Dresden	26,70	26,47	24,12	25,50
Leipzig	25,02	25,07	23,13	24,12
Zwickau	20,56	20,66	20,51	20,68
Bautzen	28,30	28,16	25,97	27,03

Die Zahl der unehelichen Geburten ist auf dem platten Lande größer als in den Städten und nur in den Amtshauptmannschaften Dresden und Borna (wo aber die Entbindungsanstalten in den Städten Dresden und Leipzig und die große Zahl unverehelichter Personen die Ziffer der unehelichen Geburten unregelmäßig erhöhen), dann in den Amtshauptmannschaften Grimma und Döbeln findet das Umgekehrte Statt. Die Maxima der unehelichen Geburten weisen die Amtshauptmannschaften Annaberg und Plauen auf, was mit der Dichtigkeit der Bevölkerung und der Hausindustrie (namentlich der Klöppelei, Näherei ꝛc.) zusammenhängt. Es entfiel nämlich im J. 1858 1 uneheliche Geburt auf eheliche Geburten:

	in den Städten	auf dem flachen Lande
im ganzen Königreiche	5,09	5,36
in der Amtshauptmannschaft Dresden	2,84	7,15
= = = = Borna	4,43	6,09
= = = = Grimma	5,50	6,33
= = = = Döbeln	5,78	7,12
= = = = Annaberg	4,36	4,03
= = = = Plauen	5,36	4,23

Am günstigsten ist das Verhältniß in der Amtshauptmannschaft Meißen, wo in den Städten auf 7,12 auf dem flachen Lande auf 7,02 eheliche Geburten (1858) 1 uneheliche Geburt kommt. In der Stadt Dresden entfällt auf 3,03, in Leipzig auf 4,4, in Chemnitz auf 7,85, in Zwickau auf 10,11 ehelich Geborene 1 uneheliche Geburt (im Durchschnitte d. J. 1853—58).

Die Sterblichkeit ist im Allgemeinen auf dem Lande kleiner als in den Städten, und im Regierungsbezirke Zwickau größer als in den übrigen Landestheilen; es entfällt nämlich ein Sterbefall auf Bewohner:

im Regierungsbezirke	in den Städten im J. 1849	in den Städten im J. 1858	auf dem Lande im J. 1849	auf dem Lande im J. 1858
Dresden	31,19	34,51	37,98	38,75
Leipzig	30,48	33,43	35,13	37,08
Zwickau	27,69	31,79	30,88	33,14
Bautzen	35,91	34,34	37,04	35,92

Was das Alter der Gestorbenen betrifft, so fanden sich unter denselben im jährlichen Durchschnitte 1834—58, und zwar unter 10,000:

todtgeborne Kinder, ehelich	505	vom 20. bis 30. Jahr	438
= = unehelich	115	= 30. = 40. =	468
vor erfülltem 1. Jahre, ehelich	2780	= 40. = 50. =	525
= = = = unehelich	614	= 50. = 60. =	710
vom 1. bis 6. Jahre, ehelich	1183	= 60. = 70. =	970
= = = = = unehlich	139	= 70. = 80. =	827
vom 6. bis 14. Jahr	286	= 80. = 90. =	240
= 14. = 20. =	186	über 90 Jahre alt	14

Die Zahl der Selbstmörder bezifferte sich in den Jahren 1847—58 mit 5497 (4317 männlich und 1180 weiblich).

Ein- und Auswanderungen. In der Zeitperiode 1853—55 wanderten im Ganzen 4209 Köpfe aus und 2597 Köpfe ein, so daß in einem Jahre ein Ausgewanderter auf 1500 Einwohner und ein Eingewanderter auf 2400 Einwohner entfiel. In der Periode 1856—58 dagegen betrug die Auswanderung nur 2094 und die Einwanderung 3168 Individuen, so daß pro Jahr ein Ausgewanderter auf 3000 und ein Eingewanderter auf 2000 Bewohner kam.

In beiden Perioden stehen in Bezug auf die Zahl der Eingewanderten die Stadt Leipzig mit mehr als $1/_8$ und die Stadt Dresden mit etwa $1/_{14}$ der Gesammtzahl obenan. Die Herkunft anlangend, so kommen von den Eingewanderten 1853/55 2303 und 1856/58 2817 auf die Zollvereinsstaaten (über die Hälfte auf Preußen), auf Oesterreich beziehentlich 225 und 256; sonst sind noch am stärksten vertreten Rußland (mit 24 und 15), Frankreich und die Schweiz (mit 15 und 37). — Die meisten Auswanderer haben die ackerbautreibenden Bezirke gestellt. Als Richtung der Auswanderung waltet ganz entschieden Nordamerika vor (1853/55 mit 3022, 1856/58 mit 880 Köpfen), dann folgen die Zollvereinsstaaten (bezieh. 868 und 839) und Oesterreich (110 und 105).

Wohnorte. Das Königreich Sachsen zählte im J. 1861 142 Städte und 3220 Landgemeinden mit 236,416 bewohnten Gebäuden; auf 1 Wohngebäude kommen 9,36 Bewohner, während im J. 1834 auf ein solches 7,63 Köpfe entfielen.

Nach den Regierungsbezirken vertheilen sich diese Ziffern, wie folgt:

Regierungsbezirk	Städte	Landgemeinden	Bewohnte Gebäude	Auf 1 Wohngebäude kommen Bewohner
Dresden	34	964	58,156	10,03
Leipzig	37	938	53,451	9,47
Zwickau	58	771	78,558	10,40
Bautzen	13	547	46,251	6,67
Zusammen	142	3220	236,416	9,36

Die Städte enthalten 36,8 Procent der gesammten Bevölkerung. Von ihnen zählen 3 über 40,000, 9 von 10,000 bis 20,000, 25 von 5000 bis 10,000, 15 von 4000 bis 5000, 18 von 3000 bis 4000, 32 von 2000 bis 3000, 32 von 1000 bis 2000 und 8 unter 1000 Einwohner. Im ganzen Königreiche entfällt überhaupt 1 Stadt auf 1,92 QM.

Nationalität. Die Bewohner des Königreichs Sachsen sind, mit Ausnahme von etwa 50,000 Wenden und 1500 Juden, Oberdeutsche obersächsischen Stammes. Die slavischen Wenden leben fast ausschließlich im Regierungsbezirke Bautzen.

Religion. Die Bevölkerung Sachsens gehört der überwiegenden Menge nach der lutherischen Confession an, indem die Gesammtzahl aller Jener, die sich nicht zu derselben bekennen, im J. 1861 nur 49,848 betrug. Die Zahl aller christlichen Kirchen (ohne Kapellen) beläuft sich auf 1243. Die Griechen besitzen 1 Kapelle (zu Leipzig), die Juden 2 Synagogen. Klöster giebt es nur 2, nämlich im Reg.-Bez. Bautzen, den Cisterzienser-Nonnen gehörig.

Die Vertheilung der Bevölkerung nach den Confessionen, nach der Zähluug vom 3. Dec. 1861, und die Zahl der Kirchen ergiebt folgende Tabelle:

Confession	R.-B. Dresden Bekenner	R.-B. Dresden Kirchen	R.-B. Leipzig Bekenner	R.-B. Leipzig Kirchen	R.-B. Zwickau Bekenner	R.-B. Zwickau Kirchen	R.-B. Bautzen Bekenner	R.-B. Bautzen Kirchen	Königreich Bekenner	Königreich Kirchen
Lutheraner . . .	570,374	328	499,572	391	821,544	354	283,902	138	2,175,392	1211
Reformirte . . .	1,177	1	2,588	1	627	—	123	—	4,515	2
Anglikaner . . .	217	—	13	—	3	—	—	—	233	—
Römischkatholische .	9,942	7	2,823	3	4,236	3	24,362	17	41,363	30
Deutschkatholische .	393	—	421	—	814	—	94	—	1,722	—
Griechen	381	—	74	—	3	—	2	—	460	—
Juden	729	—	803	—	18	—	5	—	1,555	—
Zusammen	583,213	336	506,294	395	827,245	357	308,488	155	2,225,240	1243

Physische Cultur. Das Königreich Sachsen nimmt in der Urproduction eine der ersten Stellen unter den europäischen Staaten ein. Von der gesammten Bodenfläche entfallen nur 2,39 Proc. auf unbebautes Land; 50,31 Proc. dagegen kommen auf den Ackerboden, 2,85 Proc. auf Gärten, 11,28 Proc. auf Wiesen, 2,10 Proc. auf Weiden, 30,95 Proc. auf Waldungen und 0,12 Proc. auf Weinberge. Bei der Land- und Forstwirthschaft sind etwa 32,3 Proc. der Population beschäftigt und der Bruttoertrag der ganzen Bodencultur erreicht die hohe Ziffer von 123 Mill. Thalern.

Nach der behufs der Grundsteuer vorgenommenen Ausmessung und Bonitirung aller einzelnen Culturparzellen ist der Boden Sachsens nach Culturarten folgendermaßen vertheilt:

Culturarten	Dresden	Leipzig	Zwickau	Bautzen	Königreich
	Steuerkreis		Acker		
Ackerland	431,460	385,255	343,262	184,397	1,344,474
Gärten	23,712	17,645	23,045	11,622	76,024
Wiesen	84,054	58,224	113,108	46,165	301,551
Weiden	18,899	10,687	12,839	13,743	56,168
Hochwald	215,407	51,661	313,367	79,906	660,340
Niederwald	32,392	84,201	20,684	29,608	166,885
Weinberge	3,048	27	—	5	3,080
Teiche	4,953	4,406	3,739	7,275	20,373
Steinbrüche	871	604	1,403	244	3,122
Nicht besteuerte Objecte	11,977	10.590	11,216	6,697	40,480
Summa	826,773	623,300	842,763	379,662	2,672,497

Die Landwirthschaft steht in Sachsen auf einer sehr hohen Stufe, und Staat sowohl als Vereine und Private wetteifern in fortwährender Förderung derselben. Die Vereinigungspunkte für die Bestrebungen um die Verbesserung derselben bilden die vielen landwirthschaftlichen Vereine (1861 mit 10,082 Mitgliedern), welche sich einer ausgezeichneten Organisation erfreuen, während wieder die beiden Renteninstitute und die für den Bodencredit bestehenden Anstalten nach einer anderen Richtung die Bodencultur zu heben berufen sind. In den Dorfschulen werden überall die einfachsten Hauptgrundsätze der Landwirthschaft gelehrt und die landwirthschaftliche Lehranstalt zu Tharandt ist weit und breit berühmt.

Die 168 landwirthschaftlichen Localvereine sind in 5 Kreise eingetheilt (Kreisvereine), mit den Hauptorten Dresden, Leipzig, Bautzen, Chemnitz und Reichenbach; die Vorstände der ersteren bilden den Kreisausschuß. Für das ganze Land ist ein Generalsecretär, zugleich Referent für landwirthschaftliche Angelegenheiten im Ministerium des Innern, angestellt, durch welchen der ganze Verkehr zwischen diesem Ministerium und den Vereinen vermittelt und die zur Hebung der Landwirthschaft bewilligte Summe verwendet wird. Als berathendes Organ für landwirthschaftliche Fragen steht dem Ministerium der Landesculturrath zur Seite, der aus den Vorständen und Abgeordneten der Kreisvereine, Vertretern der landwirthschaftlichen Bildungsanstalten, der Forst- und Naturwissenschaft und anderen Sachverständigen zusammengesetzt ist (Verordnung vom 12. März 1850). Für allgemeine oder specielle landwirthschaftliche Verdienste sind vom Staate Prämien bestimmt, deren Zuerkennung von den Kreisvereinen erfolgt. Zu Tharandt, Möckern und Chemnitz bestehen landwirthschaftliche Versuchsstationen, welche agriculturchemische Versuche anzustellen haben.

Unter Garantie des Staats befinden sich die Landrenten- und die Landesculturrenten-Bank, deren erstere, auf Grund des Gesetzes vom 17. März 1832 über Ablösungen und Gemeinheitstheilungen errichtet, dem Renteberechtigten den Vortheil gewährt, daß er die von dem Rentepflichtigen zu erhebenden Renten für abgelöste Frohndienste, Naturalzinsen ɪc. der Landrentenbank überweisen und dafür sofort Capitalszahlung nach dem 25fachen Betrage der Jahresrente erhalten kann. Der Rentenpflichtige wird, wenn die der Bank überwiesene Rente von Zeit der Uebernahme auf die Bank ab 55 Jahre lang entrichtet worden ist, von der fernern Verbindlichkeit zu deren Bezahlung befreit. Um die Beschaffung von Anlagecapitalien zu Unternehmungen für Landesculturzwecke zu erleichtern, rief das Gesetz vom 26. November 1861 eine Landescultur-Rentenbank in das Leben, welche die Leistung und Zahlung solcher Geldbeträge ganz oder theilweise übernimmt, die (nach dem Gesetze vom 15. August 1855) als antheiliges Anlagecapital zur Ausführung einer Wasserlaufsberichtigung aufzubringen oder zur Ausführung einer Ent- oder Bewässerungsanlage für landwirthschaftlich benutzte Grundstücke zu verwenden sind. — Für die Zusammenlegung der Grundstücke wurden durch das Gesetz vom 23. Juli 1861 neue Bestimmungen getroffen.

Für den Hypothekar-Credit sind der erbländische ritterschaftliche Creditverein zu Leipzig und die landständische Bank des Markgrafthums Oberlausitz zu Bautzen bestimmt (beide seit 1845 bestehend). Ersterer hat den Zweck, gewissen Gütern hypothekarisch unkündbare Darlehen in Pfandbriefen zu gewähren und sodann diese im Wege des allmäligen Abtrags, durch Erhebung einer Rente und Ausloosung der Pfandbriefe zu tilgen. Am 31. December 1861 betrugen die Hypotheken 4,760,725, die Pfandbriefe 4,717,925, die Activa und Passiva je 4,978,372 Thaler. Die Bank in Bautzen erhielt mit kön. Decret vom 31. August 1857 neue Statuten und mit kön. Decret vom 25. Januar 1861 das Recht, unverzinsliche auf den

Inhaber lautende Banknoten (zu 10 Thlr.) im Gesammtbetrage von höchstens 1 Mill. Thlr. auszugeben. Sie ist von den Ständen der Oberlausitz begründet und es haftet für ihre Verbindlichkeiten das gesammte Vermögen dieser Provinz. Ihr Zweck geht dahin, durch Errichtung eines Centralpunktes zur Anlegung und Ausleihung von Geldern dem landwirthschaftlichen Grundbesitzer im Königreich Sachsen, vorzugsweise in der Oberlausitz, die demselben nöthigen Geldmittel gegen Hypothek zu verschaffen, hiernächst aber Ackerbau, Handel und Gewerbe und gemeinnützige, namentlich landwirthschaftlich und nationalökonomisch wichtige Unternehmungen durch Vorschüsse und sonst auf geeignete Weise zu fördern. Ultimo December 1861 beliefen sich die Activa u. Passiva dieser Bank auf je 6,455,533 Thlr. 29½ Ngr. Das Hypotheken-Capital betrug 3,373,785, das Pfandbrief-Conto 53,500, das Effecten-Conto 1,303,182, das Capital-Debitoren-Conto 536,051, das Contocorrent-Conto 68,377, das LeihbankConto 338,764, der baare Kassenbestand 751,011⅔ Thlr. Bei den Passiven erscheint das PfandCreations-Conto mit 1,916,480, das Sparbank-Conto mit 2,688,889 und das Banknoten-Creations-Conto mit 1,000,000 Thlr.

Als einheimische landwirthschaftliche Versicherungsanstalten sind zu erwähnen die Landes-Immobiliar-Brandversicherungsanstalt zu Dresden (mit Immobiliarzwang, Versicherungscapital 300 Mill. Thlr.), die landwirthschaftliche Assecuranzbank zu Dresden, die beiden gegenseitigen Hagelversicherungs-Gesellschaften und die sächsische Hypotheken-Versicherungsgesellschaft in Dresden (mit einem Actiencapital von 3 Mill. Thlr.).

Was den Ackerbau betrifft, so ist im Allgemeinen die Dreifelderwirthschaft, im Voigtlande die Vierfelderwirthschaft und im Erzgebirge die Eggartenwirthschaft vorherrschend. Der Anbau eigentlicher Getreidearten nimmt 59 Proc. der Ackerfläche in Anspruch. Vom Ackerlande in Sachsen entfallen überhaupt auf Roggen 22 Proc., auf Hafer 17 Proc., auf Weizen 11 Proc., auf Gerste 8 Proc., auf Hirse und Haidekorn 1 Proc., auf Erbsen und Wicken 7 Proc., auf Raps 2 Proc., auf Lein 1 Proc., auf Rüben und Kraut 2 Proc., auf Kartoffeln 10 Proc., auf Klee und Gras 17 Proc., auf sonstige Gewächse und auf die Brache je 1 Proc. Die Ernteerträge an Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Kartoffeln ergaben im ganzen Lande auf Roggenwerth reducirt im Jahre 1860 19,764,894 Ctr. im Geldwerthe von 58,839,372 Thlr.

Die absoluten Ziffern für die Vertheilung des Ackerlandes pro 1,344,474 Acker werden vom statistischen Büreau in Dresden also angegeben:

	Acker		Acker		Acker
Weizen	147,892	Erbsen u. Wicken . .	94,113	Kartoffeln	134,447
Roggen	295,790	Raps 2c.	26,889	Klee, Gras 2c. . .	228,560
Gerste	107,558	Lein	13,444	sonstige Gewächse . .	13,444
Hafer	228,560	Rüben u. Kraut . .	26,889	Brache	13,444
Hirse u. Haidekorn .	13,444				

Der Durchschnittsertrag einer Mittelernte und die Ernteerträgnisse der Hauptfruchtgattungen ist aus folgender Uebersicht zu entnehmen:

Fruchtgattung	Reg.-Bez. Dresden	Reg.-Bez. Leipzig	Reg.-Bez. Zwickau	Reg.-Bez. Bautzen	Königreich	Ernteerträge im ganzen Lande 1860 in Schfln.
	Durchschnitt 1846—60 pro Acker in Scheffeln					
Weizen . .	12,7	12,0	11,2	12,5	12,1	1,952,174
Roggen . .	12,2	12,2	11,6	11,6	11,9	3,963,586
Gerste . . .	14,9	14,3	12,9	14,4	14,1	1,645,637
Hafer . . .	17,3	21,1	17,8	17,8	18,5	5,302,592
Kartoffeln .	99,2	109,3	94,7	100,7	101,0	9,747,407

An Haidekorn und Hirse werden jährlich im Durchschnitte etwa 80,000 Scheffel, an Hülsenfrüchten etwa 650,000 Scheffel, an Rüben und Kraut etwa 6,700,000 Ctr. producirt.

Als eigentliche Kornkammern, die im Stande sind, Vorräthe abzugeben, sind die Amtshauptmannschaften Meißen, Grimma und Pirna anzusehen, welche sogar mehr erzeugen, als für das Mittelmaß der Consumtion erforderlich ist. Die Amtshauptmannschaften Bautzen, Döbeln, Rochlitz und Freiberg bauen mehr als das Normalquantum von Sachsen. Dagegen bleibt die landwirthschaftliche Production in den Amtshauptmannschaften Dresden, Plauen, Zittau, Zwickau, Borna, Annaberg, Chemnitz und in der Gesammtherrschaft Glauchau nicht nur hinter der Consumtion, sondern selbst hinter dem Normalquantum der Production in Sachsen zurück.

Im Allgemeinen deckt die Getreide-Production nicht das Bedürfniß der sehr starken Bevölkerung; es wurden nämlich in den Jahren 1852—1859 an Getreide- und Hülsenfrüchten ein- und ausgeführt:

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Jahr	Einfuhr	Ausfuhr
1852	2,053,402 Ctr.	158,030 Ctr.	1856	1,148,343 Ctr.	618,679 Ctr.
1853	1,431,500 „	211,744 „	1857	2,403,534 „	943,259 „
1854	1,923,162 „	398,830 „	1858	2,007,184 „	398,385 „
1855	2,221,352 „	429,547 „	1859	1,970,186 „	320,533 „

Der Flachsbau ist im Erzgebirge, dem Voigtlande und in einem Theile der Lausitz wesentlicher Erwerbszweig, während derselbe in den Niederungen von dem Rapsbau fast völlig verdrängt wurde. Der Ertrag an Lein ist gegenwärtig mit 40,000, der an Raps und Rübsen mit 300,000 Scheffel zu beziffern. Von sonstigen Handelspflanzen wird die Weberkarde, Tabak (1858 auf 426 Morgen), Krapp, Saflor, Hopfen und Cichorie zumal gebaut.

Dem Wiesenbau wird eine große Aufmerksamkeit zugewendet. Die schönsten Wiesen sind im Erzgebirge (mit sorgfältigster Benutzung des Wasserreichthums zu künstlicher Ueberrieselung) und in den Elbniederungen zu finden. Am häufigsten kommt auf Feldern der rothe Klee, seltener die Luzerne und Esparsette vor. An Klee und Gras werden auf dem Ackerlande etwa 12,600,000 Ctr. Heu gewonnen, während die eigentlichen Wiesen 9,050,000 Ctr. jährlich abwerfen.

Die Weincultur findet nur an der Elbe, zwischen Pillnitz und Meißen, statt, und liefert im Ganzen etwa 27,000 preuß. Eimer jährlich. Dagegen wird der Obstbau sehr lebhaft gepflegt, vorzüglich in den Umgebungen von Dresden, Meißen, Leipzig, Lommatzsch, Mügeln, Chemnitz, Glauchau und Krimmitzschau, welcher in den „Aepfeln" (namentlich den „Borsdorfern") einen wichtigen Ausfuhrartikel nach Nord-Europa abgiebt.

Von hoher Bedeutung ist die Viehzucht Sachsens, namentlich die weltberühmte Schafzucht. Der Gesammtertrag der Hausthiergattungen (ohne Veranschlagung des Werthes des Geflügels und der Bienen) wird auf $46^6/_{10}$ Mill. Thlr. geschätzt.

Der Viehstand belief sich nach den verschiedenen Zählungen auf folgende Ziffern:

	1834	1844	1853	1858		1834	1844	1853	1858
Pferde .	73,535	84,157	94,870	94,840	Ziegen . .	48,553	63 547	74,726	74,131
Rindvieh	546,942	553,577	610,836	617,492	Esel . .	414	537	400	?
Schafe .	604,950	582,976	485,147	378,815	Bienenstöcke	40,808	49,945	57,770	?
Schweine	104,689	120,338	124,158	260,687					

Die Pferdezucht wird durch das Landstallamt in Moritzburg und einen Verein für Verbesserung derselben sehr gefördert. Das Landstallamt giebt durch Unterhaltung einer Anzahl Beschälhengste und durch deren zur geeigneten Zeit erfolgende vertheilte Aufstellung im Lande den Besitzern von Zuchtstuten Gelegenheit, letztere durch Hengste von vorzüglicher Race belegen zu lassen. — Die Rindviehzucht ist am besten im Voigtlande und im Erzgebirge. — Die Schafzucht nimmt den ersten Rang in Deutschland ein und ihre Thiere sind fast durchgehends durch spanische Merinos veredelt. Die sächsische Electoralwolle ist weit und breit berühmt.

Auf 1 Quadratmeile entfallen im ganzen Lande 349 Stück Pferde, 235 Ochsen, 1818 Kühe und Jungvieh, 1393 Schafe, 959 Schweine und 271 Ziegen. — Von der Gesammtziffer der Pferde des Jahres 1858 entfallen 72,697 auf Ackerbau-, 8839 auf Lohnfuhr-, 3263 auf Militärpferde und 10,041 auf die übrigen (incl. Fohlen); bei dem Rindvieh sind 9994 Bullen, 63,773 Ochsen und Stiere, 404,231 Kühe, 90,068 Kalben und 49,426 Kälber, bei dem Schafvieh sind 5310 Böcke, 143,522 Hammel, 156,502 Mutterschafe und 73,481 Lämmer zu unterscheiden; von den Schweinen sind 125,203 über 1 Jahr, 98,886 3—12 Monate, 35,598 unter 3 Monate alt. Sehr bedeutend ist die fortwährende Verminderung der Schafe, welche ihre wirthschaftlichen Gründe in der Steigerung der Bodenrente und der immer intensiver werdenden Cultur hat.

Nach den einzelnen Regierungsbezirken vertheilte sich der Viehstand im Jahre 1856 also:

Regierungsbezirk	Pferde (excl. beim Militär)	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen
Dresden . .	29,492	189,513	112,593	82,748	24,262
Leipzig . .	31,234	150,739	162,093	97,771	11,436
Zwickau . .	19,402	183,614	57,575	50,299	15,666
Bautzen . .	11,449	93,626	46,554	29,869	22,767
Summa	91,577	617,492	378,815	260,687	74,131

Die Federviehzucht ist zumal bei den Wenden und ebenso in der Lausitz die Bienenzucht am bedeutendsten. Zur Förderung der Seidencultur hat die Regierung mehrfache Maßregeln ergriffen und besteht ein Seidenbauverein, dessen Directorium seinen Sitz in Leipzig hat.

Die Fischerei ist belangreich; in der Elbe und zum Theile in der Mulde werden Lachse, Welse, Stöhre, Sander und Aale, in der weißen Elster und deren Nebenwässern im Voigtlande Perlmuscheln (wenngleich nur in geringer Zahl) gefangen.

Die Jagd liefert kleines Wild in Menge, Hirsche nur auf einzelnen größeren Revieren, weniger Schwarzwild, sehr viel wildes Federvieh; der starke Lerchenfang in der Umgegend von Leipzig ist allbekannt.

Das Gesetz vom 25. November 1858 traf Bestimmungen über das Jagdrecht, wornach diejenigen Jagdberechtigungen auf fremdem Grund und Boden, welche im Jahre 1849 ohne Entschädigung aufgehoben worden sind, den früheren Inhabern zurückgegeben, doch als ablösbar erklärt wurden.

Die Forstcultur Sachsens erfreut sich eines europäischen Rufes. Die Waldungen bedecken $30^9/_{10}$ Proc. des Gesammtareals, ein Verhältniß, das nur von einigen Ländern übertroffen, von vielen und selbst solchen von Kohlenschätzen ziemlich entblößten aber lange nicht erreicht wird. Der Gesammtcomplex der Waldungen beträgt mehr als 83 Q.-M., davon kommen 26,5 auf die Staats-, 1,9 auf die geistlichen und Stifts-, 3,8 auf die Gemeinde- und 51 Q.-M. auf die Privat-Forste.

Man kann drei Waldregionen unterscheiden, die Region des Fichten- und Tannenwaldes, welche den gesammten südlichen, gebirgigen Theil des Königreichs einnimmt, die Region des Laubwaldes, welche den nordwestlichen Theil des Landes umfaßt und die Region des Kiefernwaldes, welche den übrigen nördlichen und nordöstlichen Theil des Königreichs begreift. Der jährliche Holzertrag ist auf 52,200,000 preuß. Kubikfuß anzunehmen.

Was den Bergbau anbelangt, so unterscheidet das Gesetz den Regalbergbau von dem Kohlenbergbau. Zu dem ersteren gehören nach dem Gesetze vom 22. Mai 1851 alle Mineralien, welche wegen ihres Metallgehaltes nutzbar sind (metallische Mineralien), deren Aufsuchung und Gewinnung unter gewissen Bedingungen Jedermann freigegeben ist, doch bedarf es hierzu einer vom Staate ertheilten Erlaubniß.

Der Metall- oder Regalbergbau wird in Sachsen etwa seit 8 Jahrhunderten betrieben und bildet auch noch gegenwärtig einen sehr wichtigen Erwerbszweig des Landes. Im J. 1858 umfaßte er 308 gangbare Gruben (worunter 23 königliche und 147 gewerkschaftliche und Commungruben) mit 11,464 Individuen, die zu der anfahrenden Mannschaft gehören, und 1351 Taglöhnern. Am bedeutendsten ist die Gewinnung von silberhaltigen Bleierzen, von Zinn-, Eisen- und Kobalterzen. — Für den gesammten Bergbau des Königreichs bestehen 4 Bergamtsreviere, das Freiberger, Marienberger, Schwarzenberger und Altenberger, von welchen das erste das bei Weitem reichste ist.

Von den Silber- und sonstigen silberhaltigen Erzen gehört fast die ganze Production dem Freiberger Revier an; Schwarzenberg trägt dazu nur $1^1/_2$ bis höchstens 2 Procent, Marienberg kaum $^2/_{10}$ Procent dem Silbergehalte nach bei. Die nachfolgende Tabelle enthält die verkaufte Menge dieser Erze zu verschiedener Zeit, welche sich mit der geförderten Menge fast absolut genau deckt.

Erze		J. 1841	J. 1845	J. 1851	J. 1858	Zusammen in den J. 1851 – 58
Verkaufsgewicht:	Liefererze in Ctr. . . .	157,304	202,848	301,894	352,583	4,865,589
	Zuschlagserze in Ctr. .	33,306	18,614	51,603	128,827	1,090,873
Wirklicher Gehalt:	Silber in Pfund . . .	30,106	36,953	44,553	55,224	777,905
	Blei in Ctr.	14,548	22,275	52,724	84,798	802,847
	Kupfer in Ctr. . . .	496	190	232	357	5,789
	Kobalt u. Nickel in Ctr.	—	—	41	10	364
Bezahlung in Thaler		611,629	911,536	1,163,671	1,472,638	19,454,388

In den Jahren 1857 und 1858 ist die Zinkproduktion dem Freiberger Hüttenwesen zugewachsen und die Resultate dieser Jahre waren:

	verkaufte Zinkblende	Zink	Gehalt an Silber	Kupfer	Bezahlung
1857	38,363 Ctr.	12,946 Ctr.	1077 Pfd.	10 Ctr.	17,950 Thlr.
1858	19,434 „	6,497 „	578 „	— „	9,240 „

Der Zinnbergbau fällt mit mehr als 80 Proc. auf das Altenberger Revier; es betrug nämlich:

	1839	1849	1858	1841—58
die Zahl der ausgebrachten Zwitter:			Ctr.	
im Altenberger Revier	657,945	357 120	769,320	12,508,180
im Marienberger und Schwarzenberger Revier	128,700	80,700	51,700	2,009,334
der Zinngehalt	2,526	1,548	2,404	45,360

Die Gesammtausbeute an Wismuthmetall beträgt durchschnittlich nicht über 150 Ctr. im Jahre, wovon ca. 80% auf Schwarzenberger Revier fallen.

Die Production an Kobalt- und Nickelerzen gehört, seit der Annaberger Kobaltbergbau fast ganz zum Erliegen gekommen ist, gegenwärtig beinahe ausschließlich dem Schwarzenberger Revier an und das Marienberger nimmt nur geringen Theil daran. Die gesammte Menge der verkauften Kobalt- und Nickelerze betrug in den Jahren 1825—1858 193,704 Ctr. (im Bezahlungswerthe von 3,931,987 Thlr.), wovon 5651 Ctr. auf das Jahr 1825, 5433 Ctr. auf das Jahr 1835, 6688 Ctr. auf das Jahr 1545 und 3955 Ctr. auf das Jahr 1858 kamen.

Die Production an Eisensteinen findet mit 82—85% im Schwarzenberger Revier (also im westlichen Erzgebirge und im Voigtlande) statt, nur 8—12% fallen auf das Altenberger, 3—5% auf das Marienberger und 2—3% auf das Freiberger Revier. Mit diesem Bergbau sind 1085 Bergleute in 85 Gruben (1858) beschäftigt und die Gewinnung ergab folgende Ziffern:

Productionsmenge:		1825	1835	1845	1858	1825—58
an Eisenstein	Fuder à 22 Ctr.	9,669	13,236	15,180	49,228	618,301
	Centner . .	212,322	276,685	303,608	1,083,014	12,861,044
an Eisensteinflöße	Fuder à 17 Ctr.	2,181	2,157	3,063	571	72,263
	Centner . .	37,070	36,664	52,068	9,707	1,228,470
Productionswerth		28,758	35,041	44,022	127,159	1,750,569

Die verkauften Mengen aller übrigen Bergproducte betrugen in Centnern:

	1858	1825—58		1858	1825—58
Arsenikkies	20,000	282,666	Schwefelkies . .	11,167	154,397
Magnetkies	—	24,337	Blutstein . . .	57	1,349
Vitriol u. Kupferkies . .	200	66,067	Eisensinter . . .	83	1,165
armer Bleiglanz	12	1,114	Uranpecherz . . .	12	358
Antimonerz	3	71	Flußspath . . .	6,625	25,577
Wolfram	1,297	1,564	Schwerspath . .	1,711	10,157
Braunstein	3,428	53,853	Porzellanerde . .	1,016	28,617
Kupfriger Magneteisenstein	—	8,791	Quarz . , . .	1,008	27,922

Sachsen besitzt einen sehr großen Reichthum an Steinkohlen, welche hauptsächlich in 2 Bassins, in dem großen erzgebirgischen und in dem des plauenschen Grundes gefunden werden. Braunkohlen kommen am häufigsten in der Lausitz (namentlich im Gerichtsamte Zittau) vor. Für Steinkohlen standen im J. 1858 81 Werke im Ausbringen (mit 9330 Arbeitern), für Braunkohlen bestanden 160 Werke (mit 2682 Arbeitern).

Die Production ergiebt folgende Ziffern:

	1845		1853		1858	
	Ctr.	Werth in Thlr.	Ctr.	Thlr.	Ctr.	Thlr.
Steinkohlen	8,836,332	1,014,541	16,847,629	1,683,373	24,119,625	3,261,331
Braunkohlen	2,708,100	180,150	3,738,463	249,207	5,877,985	372,727
Anthracit	—	—	5,510	867	3,325	677

Nach den Regierungsbezirken vertheilt sich die Production für das J. 1858 also:

Regierungsbezirk	Steinkohlen Ctr.	Braunkohlen Ctr.	Anthracit Ctr.
Dresden . .	9,908,598	42,576	3325
Leipzig . . .	—	2,671,075	—
Zwickau . . .	14,211,027	81,000	—
Bautzen . . .	—	3,083,334	—
Königreich	24,119,625	5,877,985	3325

Nach den Besitzverhältnissen waren im Jahre 1858 von den Steinkohlenwerken 1 im Besitze des Staates, 15 im Besitze von Actiengesellschaften und 65 in jenem von Privatpersonen. Von den Braunkohlenwerken desselben Jahres gehörten 2 dem Staate, 4 Actiengesellschaften und 154 Privatpersonen. Das Areal der Steinkohlenwerke beträgt 12,330 Acker, das der Braunkohlenwerke nur 2300 Acker. Die Gesammtzahl der beim Kohlenbergbau beschäftigten Dampfmaschinen belief sich 1858 auf 142 mit 3,330 Pferdekräften. — Der Kohlenbergbau liefert beträchtliche Mengen für die Ausfuhr, nämlich:

im Jahre	Ausfuhr	Einfuhr	im Jahre	Ausfuhr	Einfuhr
1852	1,958,038 Ctr.	532,331 Ctr.	1856	4,435,285 Ctr.	934,670 Ctr.
1853	2,265,524 „	394,822 „	1857	4,694,124 „	725,615 „
1854	3,305,287 „	603,164 „	1858	4,055,964 „	1,432,927 „
1855	3,670,459 „	663,042 „			

Sachsen hat sehr viel Torf, besonders auf dem Erzgebirge; im ganzen Lande gab es im J. 1854 2065 Torfstiche, welche 108,449,000 Stück Ziegel ausbrachen. Kalk wird in hinreichender Menge gewonnen und Bausteine kommen von besonderer Güte vor. Im Erzgebirge finden sich einige Edelsteinarten. Die feinste Porzellanerde und vorzüglicher Töpferthon zeichnen das Land gleichfalls aus, dagegen besitzt dasselbe kein Salz, welches nach Vertrag vom 28. August 1819 aus Preußen um den Fabrikationspreis bezogen wird.

Technische Cultur. Sachsen ist eines der gewerbthätigsten Länder der Welt und die Industrie hat hier ihren Culminationspunkt erreicht. Der Gewerbsfleiß bildet in Sachsen die Hauptgrundlage des Nationalreichthums; mehr als die Hälfte der Population nährt sich durch denselben und die Zahl der Fabriken ist hier verhältnißmäßig größer als in jedem andern Lande (mit Ausnahme Großbritanniens). Die fortwährende Steigerung der sächsischen Industrie ist schon aus der Zunahme der stehenden Dampfmaschinen zu entnehmen, welche sich von 197 (mit 2455 Pferdekräften) im J. 1846 auf 550 (mit 7132 Pferdekräften) im J. 1856 erhöhten; die meisten sind im Reg.-Bez. Zwickau, die wenigsten, aber stärksten, im Reg.-Bautzen. Rechnet man die Locomotiven und die Schiffsdampfmaschinen zu letzterer Ziffer hinzu, so erhält man für die ganze mechanische Dampfkraft des Königreichs (Ende 1856) eine Anzahl von 708 Maschinen mit 16,709 Pferdekräften. Die hohe Wichtigkeit der Fabriksindustrie erhellt ferner aus dem Geschäftsumsatze der Fabriks- und Fabriksverlags-Geschäfte, welcher sich nach der offiziellen statistischen Zeitschrift im J. 1855/56 auf 52,432,000 Thlr. belief.

Die Vertheilung dieses Geschäftsumsatzes nach den einzelnen Industriezweigen ist folgende:

	Thlr.		Thlr.
Eisenfabrikation u. Verfeinerung	1,608,000	Textil-Industrie: Weberei	17,816,000
Maschinenfabrikation	1,635,000	Textil-Industrie: Strumpffabrikation	4,257,000
Fabrikation von Instrumenten	619,000	Textil-Industrie: Uebrige Zweige	7,799,000
„ „ Metallwaaren	627,000	Industrie zur Erzeugung von Leder u. Lederwaaren	250,000
Mineralurgische Industrie	216,000	Industr. z. Erzeug. v. Holzwaaren rc.	341,000
Fabrik. chem. u. pharmaceut. Producte	4,649,000	Papierfabrikation u. Verarbeitung	1,313,000
Textil-Industrie: Spinnerei	11,302,000		

Das Gewerbegesetz vom 15. Octbr. 1861 hat die Freiheit des Gewerbetriebs ausgesprochen, wonach jeder dispositionsfähige Inländer, welcher das 24. Lebensjahr vollendet hat, ohne Unterschied des Geschlechts und ohne Beschränkung in der Wahl des Ortes jedes Gewerbe selbständig frei betreiben kann; doch ist davon der Ortsobrigkeit jedesmal die Anzeige zu machen. Die Gewerbetreibenden eines oder mehrerer verwandter Gewerbe können sich in gewerbliche Genossenschaften (Innungen) vereinigen, welche insbesondere zur Regelung der Verhältnisse zwischen den Gewerbetreibenden und ihren Lehrlingen oder Gehilfen, zur Beilegung entstandener Streitigkeiten, zur Gründung, Förderung und Verwaltung von Fachschulen und anderen gemeinnützigen Anstalten und zur Gründung von Unterstützungskassen für die Gewerbetreibenden und ihre Gehilfen bestimmt sind. Als sachverständige Organe des Ministeriums und als Vertreter der Interessen des Handels und der Gewerbe wurden 5 Handels- und Gewerbekammern (in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen u. Zittau) errichtet.

Das Gewerbegesetz findet auf die Land- und Forstwirthschaft, den Bergbau, die advocatorische und Notariatspraxis, die Ausübung der Heilkunde und des Apothekergewerbes, den Privatunterricht, die literarische und künstlerische Thätigkeit, die Eisenbahn- und Schiffahrtsunternehmungen, die Telegraphen, den Handel mit den salinischen Producten und den Vertrieb von Lotterie-Loosen keine Anwendung. Von den dem Gewerbegesetze sonst unterworfenen Gewerben bedürfen bestimmte einer Concession Seitens der Orts- oder Regierungsbehörde; diese Concessionsgewerbe sind der Betrieb von Buch- und Kunsthandlungen, Buch- und Steindruckereien, Lesecabineten, Gasthöfen, Speise- und Schankwirthschaften, von Agenten, Commissionären, Pfandleihern, Trödlern 2c., das Abdeckergewerbe, Theater und die Fabrikation von Spielkarten.

Jede Handels- und Gewerbekammer besteht aus 2 Abtheilungen: der Handelskammer für Handel und Fabriken und der Gewerbekammer für die übrigen Gewerbe; jede Abtheilung zählt 9 bis 15 Mitglieder. Für die bezüglichen Abtheilungen sind alle Kaufleute und Fabrikanten, sowie die anderen selbständigen Gewerb- und Handeltreibende des Bezirks stimmberechtigt, wenn sie 30 Jahre alt sind, seit 3 Jahren das Geschäft besitzen und sich im Besitze des Gemeinde-Stimmrechts befinden; wählbar sind die, welche bei der Handelskammer 10, bei der Gewerbekammer 1 Thlr. an ordentlicher Gewerbesteuer entrichten. Die Wahl ist indirect und erfolgt auf 6 Jahre; die Vorsitzenden werden von jeder Abtheilung auf 3 Jahre gewählt.

Sonstige Maßregeln zur Förderung der Gewerbe und des gewerblichen Verkehrs sind verschiedene Fachschulen, ein zu Vorschüssen und Unterstützung der Industrie bestimmter Fond im Ministerium des Innern (von 90,000 Thlr.), die Festsetzung von Preisaufgaben und die Verleihung von Preismedaillen, die Ertheilung von Erfindungsprivilegien oder Patenten (Bekanntm. v. 31. Juli 1843 u. Verordnung v. 20. Jan. 1853), der Schutz gegen Nachahmung von Waarenbezeichnungen, die Gewerbeausstellungen, der Industrieverein für das Königr. Sachsen, die polytechnische Gesellschaft in Leipzig und etwa 50 andere Gewerbevereine.

Indem wir nun auf die einzelnen Industriezweige übergehen, beginnen wir mit dem Hüttenwesen, welches im Ganzen 29 Werke im Betriebe zählt und (1858) 3873 Arbeiter beschäftigte. Am wichtigsten ist der Hüttenbetrieb für Silber, Blei, Kupfer, Zinn, Eisen, Kobalt und Arsenik; für das Ausbringen von Zink, Wismuth, Nickel, Wolfram und einiger anderer Metalle sind die Anstalten zur Zeit noch unbedeutend.

Das gesammte Silber-, Blei- und Kupferhüttenwesen beschränkt sich auf königl. Hütten und ist in der Muldener und Halsbrückner Hütte (bei Freiberg), der Antonshütte bei Schwarzenberg (neuerdings aufgegeben), dem großen Amalgamirwerke bei Freiberg und den kleinen Amalgamirwerken der Antonshütte und des Blaufarbenwerks Schlema concentrirt; seit 1857 ist noch eine Zinkhütte dazu gekommen. Die Saigerhütte Grünthal verfeinert das von den Silberhütten ausgebrachte Rohkupfer und hat dabei einen ausgedehnten Kupferhammerbetrieb. Außerdem werden in Freiberg als Nebenproducte fabricirt: Schwefelsäure, Schrot, Bleiröhren und Bleidraht. Die Production aller dieser genannten Hütten weist folgende Ziffern nach:

		1844	1852	1858	1844—58
Feingold:	Ausbringung in Pfund	—	10,9	11,6	93,9
	Verkauf	—	10,4	9,4	91,2
Feinsilber:	Ausbringung in Pfund	35,724	47,754	62,749	730,743
	Verkauf	35,198	45,609	60,812	721,575
Kupfer:	Ausbringung in Ctr. .	429	1,228	1,809	12,429
	Verkauf	429	820	648	9,807
Metall. Blei:	Ausbringung in Ctr. .	3,405	32,899	54,012	418,204
	Verkauf	3,434	36,693	62,692	403,050
Glätte:	Ausbringung in Ctr. .	5,711	10,319	21,005	139,666
	Verkauf	5,697	9,920	17,666	133,508
Rohzink:	Ausbringung in Ctr. .	—	—	102	102
Verkaufswerth der Hüttenerzeugnisse		1,089,863	1,581,625	2,302,282	24,702,141

Das Zinn wird im Altenberger und Marienberger Reviere auf 9—10 Hütten (in einer Menge 1825—1858 von 84,162 Ctr. im Werthe von mehr als $2^{6}/_{10}$ Mill. Thlr., 1858 2404 Ctr.) ausgebracht; als Nebenproduct erscheint dabei nur etwas Arsenikmehl.

Für Wismuth existirt im Schwarzenberger Reviere eine Wismuthsaigerhütte (Production 1858 172 Ctr.).

Die kobalt- und nickelhaltigen Erze der Annaberger und Schneeberger Gegend werden auf einem gewerkschaftlichen und einem fiscalischen Blaufarbenwerke auf Kobaltfarben, Saffore, Kobaltoxyde und Nickelspeise verarbeitet. Die Production derselben beträgt:

		1825	1853	1858	1825—1858
Blaufarbenproducte:	Ausbringung in Ctr.	12,314	9,541	8,132	299,394
	Verkauf " "	14,055	9,563	6,925	308,791
	Geldbetrag in Thlr.	413,405	308,738	224,964	9,666,927
Kobalt- u. Nickelspeise:	Ausbringung in Ctr.	216	204	—	10,950
	Verkauf " "	—	—	—	4,037
	Geldbetrag in Thlr.	—	—	—	315,343

Dazu kamen noch 1851 205 Ctr. und 1857 148 Ctr. Nickelmetall. Als Nebenproducte werden Arsenikmehl und Wismuth gewonnen.

Die Eisenproduction ist absolut wohl sehr bedeutend, spielt aber verhältnißmäßig trotz reichlich vorhandener guter Eisenerze noch eine untergeordnete Rolle. Bei diesem Zweige des Hüttenwesens waren im Jahre 1858 13 Hochofenwerke (mit 14 Hochöfen und 15 Gießereien), 17 Stabeisenwerke, 10 Werke für Stabeisenverfeinerung, 4 Blechwerke und 1 Puddelstahlwerk im Betriebe; der Gesammtwerth der verkauften Eisenhüttenerzeugnisse betrug in demselben Jahre 2,140,045 Thlr. (in den Jahren 1825—1858 26,407,306 Thlr.). Die Production beträgt in Centnern:

	1825	1840	1858
Roheisen, Ausbringung	63,188	105,743	263,727
Gußwaaren, "	7,986	36,638	142,005
Grobes Stabeisen, Ausbringung . .	33,968	37,684	?
" " Verkauf	—	—	298,926
Feines Stabeisen, Ausbringung . . .	—	979	10,746
Bleche, Ausbringung	8,949	9,296	—
" Verkauf	—	—	8,561
Drahtsorten, Ausbringung	—	320	—
Raffinirter Puddelstahl, Ausbringung	—	—	1,127

Der Werth der jährlich producirten Vitriole, welcher früher zwischen 4—6000 Thlr. betragen hat, ist jetzt sehr herabgegangen.

Die Maschinenfabrikation stieg von 19 Etablissements im J. 1836/37 auf 56 im J. 1855/56. Sie ist am bedeutendsten im Reg.-Bez. Zwickau (mit 40 Etablissements), am geringsten im Reg.-Bez. Bautzen (1 Etabliss.); die Reg.-Bez. Dresden und Leipzig gleichen sich so ziemlich (beziehendlich 7 und 8 Etabliss.).

Von den erwähnten 56 Etablissements im J. 1855/56 entfallen:

auf die Fabrikation von Kraft- und Transportmaschinen	12
" " " " Werkzeugmaschinen.	3
" " " " Arbeitsmaschinen und Apparaten . . .	34
" " " " pneumatischen Maschinen.	1
" " " " landwirthschaftl. Maschinen und Geräthen	5
" " " " Land- und Wasserfuhrwerk	1

Die Fabrikation von Metallwaaren ist gleichfalls im Reg.-Bez. Zwickau am wichtigsten, wo damit 26 Etablissements beschäftigt sind (1855/56); daran schließt sich der Reg.-Bez. Dresden mit 11, der Reg.-Bez. Leipzig mit 9 und der Reg.-Bez. Bautzen mit 2 Etablissements.

Von den 48 für die Metallwaaren-Fabrikation bestimmten Etablissements des J. 1855/56 entfielen:

auf die Fabrikation von Eisen- und Blechwaaren	26
" " " " Stahlwaaren.	3
" " " " Kupfer-, Zink-, Zinn-, Neusilber-, Messing- u. Broncewaaren	10
" " " " leonischen Waaren.	3
" " " " Drahtgeweben und Metalltüchern	5
" " " " Gold-, Silber- und plaquirten Waaren.	1

Was den der Metallwaaren-Fabrikation verwandten Handwerksbetrieb anbelangt, so haben die Gewerbe der Gold- und Silberarbeiter und der Gürtler unter der Concurrenz des Handels mit Fabrikarbeit erheblich gelitten, wogegen die Klempner zu den blühendsten Gewerben der Gegenwart gehören. Kupferschmiede sind im Lande nur dünn vertheilt, die Messer-, Zeug- und Zirkelschmiede sind am meisten mit Schmieden und Schlossern vereinigt. Die Schlosserei ist schon wegen ihres Zusammenhanges mit dem Häuserbau ein ziemlich schwunghaftes Gewerbe und das Schmiedehandwerk ist von jeher auf dem Lande als ein nothwendiges angesehen und daher zahlreich auf den Dörfern betrieben worden. Die Zinngießer sind hinwieder

durch den verminderten Verbrauch des Zinnes zu Geräthen fast überall nahe zum Verschwinden gekommen.

Die Fabrikation von Instrumenten umfaßte im J. 1855/56 im ganzen Königreiche 61 Etablissements (1836/37 19).

Diese vertheilen sich auf die 4 Regierungsbezirke also:

	für Uhren	für musik. Instrumente		für Uhren	für musik. Instrumente
R.-B. Dresden	4	1	R.-B. Zwickau	1	33
" Leipzig	—	22	" Bautzen	—	—

Die mineralurgische Industrie stieg von 7 Etablissements im J. 1836/37 auf 16 im J. 1855/56; davon entfallen 8 auf die Thonwaaren- und 6 auf die Glasfabrikation, 2 auf die Steinwaaren-Erzeugung.

Nach den Regierungsbezirken entfallen auf Dresden 5, auf Leipzig 4, auf Zwickau 9 und auf Bautzen 2 dergleichen Fabriken. Die königliche Porzellanmanufaktur zu Meißen ist von großem Umfange und gleicher Berühmtheit.

Mineralgewinnungsstätten giebt es im ganzen Lande 8719, nämlich 3487 Steinbrüche, 322 Schieferbrüche, 259 Kalkbrüche, 391 Kalkbrennereien, 1750 Lehmgruben, 122 Thongruben, 947 Lehmziegeleien, 16 Thonziegeleien, 13 verbundene Lehm- und Thonziegeleien, 1395 Sandgruben und 17 Mergelgruben.

Sehr ausgedehnt ist die Fabrikation chemischer und pharmaceutischer Producte, die im ganzen Königreiche 115 Etablissements zählt (1855/56); davon sind 45 eigentliche chemische Fabriken, 20 sind für Consumtibilien bestimmt und 50 sind Tabakfabriken.

Nach den Regierungsbezirken wurden im J. 1855/56 unterschieden:

	RB. Dresden	RB. Leipzig	RB. Zwickau	RB. Bautzen
Fabriken für Chemikalien und Farben . .	9	8	8	—
" " Oele, Wachs- u. Seifenwaaren	2	5	—	—
" " Leuchtgas	2	1	—	—
" " Zündrequisiten u. Schießpulver	5	1	2	2
" " Consumtibilien	11	7	1	1
" " Tabak und Cigarren . . .	5	39	4	2

Active Rübenzuckerfabriken giebt es 2, die im J. 1861 100,961 Ctr. Rüben verarbeiteten.

Sachsen besaß im J. 1855 4055 Getreidemühlen (worunter 14 Dampfmühlen), 802 Bierbrauereien (mit einer Production von 1,337,029 Eimern) und 954 Branntweinbrennereien (mit einer Production von 246,864 Eimern). Eine ausgezeichnete Qualität erzeugen die Brauereien in Dresden, welche viel exportiren.

Von höchster Wichtigkeit ist die Textilindustrie, welche im J. 1855/56 von 77 Gerichtsämtern (bei einer Gesammtzahl von 117) betrieben wurde. In allen Zweigen derselben, mit Ausnahme der Leinweberei, überragt der Reg.-Bez. Zwickau alle anderen, in der Leinweberei aber behauptet der Reg.-Bez. Bautzen die erste Stelle. Als die bedeutendsten Mittelpunkte vaterländischen Gewerbsfleißes innerhalb dieser Gruppe treten das Gerichtsamt Chemnitz und die schönburgischen Receßherrschaften hervor; dort giebt die Stadt Chemnitz selbst den Ausschlag, hier sind es die Städte Glauchau, Meerane und Hohenstein. — Diese Industriegruppe beschäftigte im ganzen Lande im J. 1855/56 1472 Fabriken, wovon 315 auf die Maschinenspinnerei und Zwirnerei und 694 auf die Weberei entfielen.

Der älteste der in Sachsen heimischen Industriezweige ist die Leinenindustrie, deren Hauptsitz in der Lausitz ist. Es besteht fast ausschließlich noch Handspinnerei des Flachses, in dem die mechanische (1855/56) nur auf 2 Etablissements betrieben wird. Die Hauptpunkte der Zwirnfabrikation sind in der Umgebung von Dresden. Die Fabrikation leinener Gewebe, die Leinen- und Damastweberei, welche bis zur größten Vollkommenheit ausgebildet ist, wird in 98 Fabriken (85 im Reg.-Bez. Bautzen und 13 im Reg.-Bez. Dresden) und von einer großen Menge von Landwebern im Gebirge betrieben; der fabrikmäßige Betrieb ergiebt einen Geschäftsumsatz von 1,539,000 Thlr. Die Fabrikation der Spitzen, Blonden und ausgenähten Waaren ist sehr ausgebildet und concurrirt mit Erfolg mit dem französischen und belgischen Fabrikate; 1855/56 gab es 38 Spitzenfabriken (ausschl. im Reg.-Bez. Zwickau) mit einem Geschäftsumsatze von 2,252,000 Thlr., und 53 Fabriken für ausgenähte Weißwaaren und Stickereien (fast allein im Reg.-Bez. Zwickau).

Die Baumwollfabrikation ist dem Umfange nach der bedeutendste sächsische Gewerbszweig. Die Baumwollspinnerei zählte zu Ende 1855 133 Spinnereien (davon 120 im Reg.-Bez. Zwickau, 12 im Reg.-Bez. Leipzig und 1 im Reg.-Bez. Dresden), welche 554,646 Spindeln zählten und 11,420 Arbeiter beschäftigten, 24,383,058 Pfund Baumwolle verbrauchten und 19,308,160 Pfund Garn erzeugten. Der Geschäftsumsatz derselben beträgt 4,444,000 Thlr. Die Fabrikation baumwollener Gewebe ist gleichfalls im Reg.-Bez. Zwickau am stärksten, wo 196 Etablissements derselben angehören; 83 befinden sich im Bautzener, 16 im Leipziger und 2 im Dresdener Reg.-Bez., zusammen sonach 297 mit (1855/56) einem Geschäftsumsatze von $6^1/_2$ Mill. Thlr.

Von ebenfalls großem Belange ist die Industrie in Wolle, welche in der mechanischen Spinnerei 5,703,000 Thlr. und in der fabrikmäßigen Weberei 9,393,000 Thlr. Geschäftsumsatz nachweist. Kolossal ist der Umfang der sächs. Handweberei, welche in der Oberlausitz, im Voigtlande und in einem Theile des Erzgebirges blüht. Die Zahl der Fabriken im Jahre 1855/56 ist aus folgender Uebersicht zu entnehmen:

	Regierungsbezirk				Königreich
	Dresden	Leipzig	Zwickau	Bautzen	
Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei	1	6	35	—	42
Streichgarnspinnerei	7	28	106	6	147
Streichwollene Gewebe, Tuche rc. . .	7	56	82	13	158
Kammwollene Gewebe	—	1	115	9	125

Ebenso ausgedehnt ist die Hand-Strumpfwirkerei (1856 18,880 Meister mit 7977 Gehilfen); die Strumpfwaarenfabrikation beschäftigt 93 Fabriken (77 im Reg.-Bez. Zwickau, 9 im Reg.-Bez. Bautzen, 4 im Reg.-Bez. Dresden und 3 im Reg.-Bez. Leipzig) und stellt einen Geschäftsumsatz von 4,257,000 Thlr. dar. — Strümpfe bilden einen ansehnlichen Ausfuhrgegenstand.

Zur Textil-Industrie gehören ferner die Fabrikation seidener Gewebe (16 Etablissements, davon 9 im Reg.-Bez. Zwickau), von Posamentir- und Knopfwaaren (92 Etabliss.), von künstlichen Blumen und Putzwaaren (13 Etabliss.), von Strohwaaren (9 Etabliss.), die Bleichereien (56), die Appreturanstalten (27), die Färbereien (31), die Druckereien für baumwollene, wollene und gemischte Stoffe (39 Etabliss. mit einem Geschäftsumsatze von 1,863,000 Thlr.; 31 Etabliss. im Reg.-Bez. Zwickau) und die Fabrikation von Wachstuch (11 Etabliss.).

Die Industrie in Leder und Lederwaaren, sowie in Filzwaaren hat, was den fabriksmäßigen Betrieb betrifft, nur eine geringe Verbreitung. Das Gerbergewerbe ist am bedeutendsten in Döbeln (wo die größte Lederfabrik besteht), Werdau und Lößnitz. Das Hutmachergewerbe ist in Dresden, Leipzig und Chemnitz am ansehnlichsten. Das Kürschnergewerbe ist nur in Leipzig in lebhafter Blüthe, wo es an dem Pelzhandel Theil nimmt und sich an diesen anlehnt. Den besten Filz für Pianofortes liefert 1 Fabrik in Wurzen.

Im Jahre 1855/56 bestanden 13 Fabriken für diese Industriegruppe, wovon 5 für die Leder-, 4 für die Filzwaaren- und 2 für die Handschuhfabrikation bestimmt waren.

Von der fabriksmäßigen Industrie in Holz- und Kammwaaren (1855/56 34 Etablissements) verdienen nur die Holzspielwaaren einigermaßen Beachtung, welche 18 Fabriken (14 im Reg.-Bez. Bautzen) beschäftigen.

Die Kammacherei ist für Leisnig charakteristisch, welche sich dort zu Anfang dieses Jahrhunderts schon zu einem über den localen Bedarf weit hinaus producirenden Gewerbe entwickelt hat. Die Korbmacherei blüht ganz besonders in Zwenkau. Die Tischlerei ist in fortwährender Zunahme; eine isolirte Erscheinung bildet die fast fabrikmäßig entwickelte Kunsttischlerei in Johanngeorgenstadt.

Die Industrie in Papier beschäftigt 69 Fabriken, von denen 49 auf die Fabrikation von Schreib- und Druckpapier entfallen. — In großer Blüthe befindet sich das Buchbindergewerbe, namentlich in Leipzig.

Ueberblickt man die gewerbliche Thätigkeit Sachsens im Ganzen nach den einzelnen Regierungsbezirken, so stellt sich der Reg.-Bez. Zwickau als der industriereichste heraus (mit einem jährlichen Geschäftsumsatze von 35,371,000 Thlr.), dann folgt der Reg.-Bez. Leipzig (7,147,000 Thlr.), hierauf der Reg.-Bez. Dresden (4,819,000 Thlr.) und endlich der Reg.-Bez. Bautzen (4,809,000 Thlr.).

Von den einzelnen Gerichtsämtern besitzen folgende die größte Industrie: Chemnitz (Geschäftsumsatz von 7,618,000 Thlr.), Schönburg. Herrschaften (6,597,000 Thlr.), Leipzig I., Eiben-

stock, Dresden, Zwickau, Plauen, Schwarzenberg, Reichenbach, Werdau, Augustusburg, Annaberg, Krimmitzschau, Großenhain, Ebersbach, Zittau und Großschönau.

Handel. Der Handel Sachsens ist sehr ausgebreitet und nimmt bereits einen solchen Standpunkt ein, daß er Welthandel mit Recht genannt zu werden verdient. Der Mittelpunkt desselben ist Leipzig, auf dessen drei weltberühmten Messen Kaufleute aus allen Theilen Europas, ja selbst aus Amerika und Asien erscheinen. In Leipzig concentrirt sich auch der gesammte deutsche Buchhandel. Außer dieser Welthandelsstadt sind für den Verkehr zumal Chemnitz, Dresden, Plauen, Zwickau, Zittau und Bautzen wichtige Plätze. Jahr- und Wochenmärkte werden in großer Zahl abgehalten, bedeutende Wollmärkte zu Leipzig und Dresden.

Der Total-Waareneingang auf den drei Leipziger Messen erreichte in den Jahren 1855—60 folgende Ziffern:

	Neujahrsmesse	Ostermesse	Michaelismesse
im Jahre 1855	382,236 Ctr.	642,520 Ctr.	598,287 Ctr.
" " 1856	348,660 "	548,635 "	576,668 "
" " 1857	401,712 "	464,899 "	543,398 "
" " 1858	333,733 "	467,014 "	647,697 "
" " 1859	369,342 "	442,302 "	559,504 "
" " 1860	420,168 "	596,356 "	745,180 "

Die wichtigsten Ausfuhrgegenstände sind: Wolle, Woll-, Baumwoll- und Leinenwaaren, Zwirn, Garn, Spitzen, Eisen, Eisenwaaren, Maschinen, Zinn, Steinkohlen, Porzellan, Holzwaaren, Bücher, Obst, Sandstein, Marmor- und Serpentinwaaren, chemische Präparate, Lerchen ꝛc. Für die Einfuhr sind am bedeutendsten: Kolonialwaaren, Südfrüchte, Salz, Getreide, Seide, Baumwolle, Weine, Twist, Pelzwaaren, Glas, Luxuswaaren, Seefische ꝛc.

Der gesammte Waarenverkehr im Zollvereine überhaupt und im Königreiche Sachsen war im J. 1860 folgender:

Waarengattung	Einfuhrhandel			Ausfuhrhandel			Durchfuhrhandel	
	Zoll-Verein	Sachsen: Gesammt-Eingang	Sachsen: Eing.-Verzollg.	Zoll-Verein	Sachsen: Gesammt-Ausgang	Sachsen: Ausg.-Verzollg.	Zoll-Verein	Sachsen
Centner . . .	39,766,052	2,477,737	2,063,552	57,899,414	3,199,051	1,308,799	5,348,879	1,005,979
Scheffel Getreide	20,469,536	2,979,018	2,978,847	20,811,942	96,454	96,203	53,937	125
Klftr. Brennholz	27,308	6,729	6,729	69,177	—	—	—	—
Stück Blöcke ꝛc. .	1,539,489	—	—	1,656,561	—	—	—	—
Schiffslasten Holz	132,519	64,685	64,685	246,442	326	307	461	19
Tonnen Heringe	511,408	483	7,426	309,988	8,170	178	146,146	3,996
Stück Vieh . .	858,696	98,125	98,086	621,973	10,532	10,520	15,292	6

An Ein-, Aus- und Durchgangszöllen wurden im Königreiche Sachsen eingehoben und zwar an Eingangszöllen im J. 1858 2,547,381 Thlr., im J. 1859 2,099,310 Thlr., im J. 1860 2,158,161 Thlr.; an Ausgangszöllen im J. 1858 13,012, im J. 1859 18,351, im J. 1860 7720 Thlr.; endlich an Durchgangszöllen im J. 1858 18,711, im J. 1859 16,775 und im Jahre 1860 22,248 Thlr.

Nach den einzelnen Waarengattungen war der Verkehr im ganzen Zollvereine und dem Königreiche Sachsen im J. 1860 folgender:

Waarengattung	Zoll-Einheit	Waareneingang			Waarenausgang		
		Zoll-Verein	Sachsen: Gesammt-Eingang	Sachsen: In freien Verkehr traten	Zoll-Verein	Sachsen: Gesammt-Ausgang	Sachsen: Darunter aus dem freien Verkehr
Abfälle	Ctr.	86,735	2,777	1,440	67,706	3,122	1,353
Rohe Baumwolle	"	2,058,796	337,193	260,298	712,419	353,464	217,954
Baumwollgarn	"	723,178	129,918	77,126	274,111	116,811	22,939
Baumwollwaaren	"	176,595	30,655	4,577	363,459	36,790	18,685
Rohes Blei	"	11,167	2	2	256,267	88	88

Waarengattung	Zoll-Einheit	Waareneingang Zoll-Verein	Waareneingang Sachsen Gesammt-Eingang	Waareneingang Sachsen In freien Verkehr traten	Waarenausgang Zoll-Verein	Waarenausgang Sachsen Gesammt-Ausgang	Waarenausgang Sachsen Darunter aus dem freien Verkehr
Bleiglätte ꝛc.	Ctr.	1,204	15	55	34,129	7	7
Grobe Bleiwaaren	„	1,204	—	1	12,157	91	91
Feine „	„	46	22	18	613	9	9
Ungenannte chem. Fabrikate		70,584	31,414	27,850	187,065	13,651	8,846
Salmiak	„	3,150	759	134	1,273	832	150
Alaun	„	15,105	6,562	6,633	5,940	68	62
Bleiweiß, Chlorkalk	„	9,798	1,397	23	35,370	1,354	184
Eisenvitriol	„	56,879	8,600	8,602	9,754	768	768
Krapp	„	78,690	106	2,036	29,164	9,350	9,222
Aloe, Galläpfel	„	246,796	11,538	17,451	39,068	14,692	6,822
Harze aller Art	„	626,410	3,428	1,434	84,290	46,788	33,183
Salpeter	„	149,933	3,834	10,890	52,259	141	43,941
Schwefel	„	336,938	861	5,663	33,455	28,396	27,217
Alkanna, Alkermes	„	229,552	18,402	14,559	33,305	19,660	7,068
Eckerdoppern	„	16,542	1,367	1,367	706	4	4
Gummi-Elasticum	„	12,282	618	25	1,318	1,206	28
Guttapercha	„	408	53	17	76	52	—
Außereuropäische Hölzer	„	106,522	4,213	2,735	5,882	3,616	57
Indigo	„	34,705	3,978	1,137	13,621	6,636	2,040
Wallfischbarten, Fischbein	„	4,464	1,178	—	1,537	1,238	—
Getrocknete Cichorien	„	10,904	—	—	74,596	18,495	18,495
Wachs	„	8,018	167	48	1,561	324	60
Andere derart. Rohproducte	„	88,842	10,607	5,802	43,574	7,522	2,855
Natron	„	14,613	2	2	17,304	462	462
Farbehölzer in Blöcken	„	547,240	12,187	60,500	113,792	70,486	55,775
„ gemahlen	„	37,373	2,461	3,478	15,351	4,212	2,006
Mennige, Schmalte	„	3,122	635	235	36,537	4,646	3,971
Kupfervitriol	„	32,138	3,211	3,850	16,852	5,349	2,578
Soda	„	211,559	1,535	4,762	113,187	34,136	354
Mineralwasser	„	18,169	12,608	11,843	79,070	753	730
Pottasche ꝛc.	„	176,588	8,767	6,193	71,099	19,000	18,966
Salzsäure	„	128	—	—	35,998	803	803
Schwefelsäure	„	12,973	9,888	2,106	21,631	51	43
Schwefel- u. salzsaures Kali	„	4,142	2	2	1,860	270	269
Terpentinöl, Fischspeck	„	76,163	3,628	3,891	8,860	1,154	755
Eisen, rohes	„	2,293,998	526	53,084	219,070	70,758	12,645
—, geschmiedet. u. gewalztes	„	321,677	2,473	3,820	173,878	1,369	341
—-Schienen	„	353,042	287	1,032	513,819	7,872	684
—-Blech	„	34,389	1,237	923	45,903	1,452	570
—, façonnirtes	„	179,662	1,879	789	120,740	4,026	819
—-Gußwaaren, grobe	„	274,235	12,597	14,267	256,693	29,532	10,972
„ „ feine	„	33,104	8,372	1,540	72,476	3,690	1,618
—-Waaren aus Schmiedeeis.	„	349,265	21,307	4,792	607,446	55,334	16,261
Roh- u. Cementstahl	„	67,122	4,811	5,510	35,846	2,741	1,023
Erze, Eisen- u. Stahlstein	„	391,567	218	218	372,878	43	—
Galmei, Zinkblende	„	192,920	7	7	98,406	4	4
Flachs, Werg, Hanf, Heede	„	432,545	6,997	5,949	182,390	14,123	13,862
Weizen	Schffl.	5,715,605	692,084	692,063	10,869,479	23,121	23,100
Hülsenfrüchte	„	701,698	65,886	65,874	1,203,309	1,059	1,041
Roggen	„	10,103,524	1,191,698	1,191,620	2,657,541	60,031	59,959
Gerste	„	2,268,664	674,450	674,417	3,735,683	1,452	1,446
Hafer, Heidekorn	„	1,650,063	354,900	354,873	2,291,993	10,666	10,666
Anis, Kümmel	Ctr.	9,083	3,001	4,558	3,354	96	91
Hanfsaat	„	20,481	857	885	10,956	411	411
Leinsaat u. Leindotter	„	797,641	13,791	13,773	456,682	10,112	10,103
Mohnsamen	„	7,487	41	41	1,501	673	673
Raps, Rübsaat		926,624	290,657	290,662	781,797	8,696	8,695
Kleesaat		126,794	53,622	53,614	215,797	1,311	1,139

Waarengattung	Zoll-Einheit	Waareneingang			Waarenausgang		
		Zoll-Verein	Sachsen Gesammt-Eingang	Sachsen In freien Verkehr traten	Zoll-Verein	Sachsen Gesammt-Ausgang	Sachsen Darunter aus dem freien Verkehr
Andere Sämereien	Ctr.	11,061	1,031	956	20,508	1,788	1,780
Wachholderbeeren	〃	5,317	155	155	8,393	—	—
Glas u. Waaren v. grün. Hohlglas	〃	3,631	27	23	83,773	25	18
Hohlglas, weißes ungeschliffenes	〃	19,490	17,118	783	32.282	68	65
Glas, Fenster- u. Tafel-	〃	15,135	688	685	25,354	200	139
—, Hohl-, weißes, abgeschliffenes	〃	1,091	142	245	1,007	31	8
—, gepreßtes, geschliffenes	〃	31,347	24,856	5,400	29,822	919	839
—-Waaren mit unedlen Metallen	〃	6,897	34,028	4,180	34,640	407	356
—, Spiegel-, gegoss., geblasenes	〃	1,546	284	—	36,127	108	—
〃 〃 〃 〃	Stück	9,033	2	4	3,526	—	—
〃 〃 rohes, ungeschliff.	Ctr.	42,061	—	—	9,645	504	488
Haare von Rindvieh u. Ziegen	〃	9,837	2,449	2,170	19,758	881	781
Häute u. Felle zur Lederbereit.	〃	513,707	29,158	26,239	73,248	8,512	5,754
— zur Pelzwerkbereitung	〃	26,346	10,858	12,794	12,237	3,743	3,555
— u. Felle v. Kaninchen u. Hasen	〃	13.038	2,595	2,438	10,768	574	469
Holz, Brenn-	Klftr.	27,304	6,729	6,729	69.177	—	—
—, hartes, in Blöcken u. Balken	Stück	99,273	—	—	170,396	—	—
—, weiches 〃 〃 〃 〃	〃	1,440,216	—	—	1,486,165	—	—
—, Bohlen u. Bretter	Schiffsl.	57,072	—	—	168,379	—	—
—, Eichen-, Ulmen-, u. a. hartes	〃	513	—	—	4,893	—	—
—, Buchen-, Fichten- u. a. weiches	〃	61,514	58,481	58,481	10,621	—	—
—, Nutz-, vorgearbeitetes hartes	〃	2,056	9	9	29,565	—	—
〃 〃 〃 weiches	〃	11,364	6,195	6,195	32,542	326	307
— in geschnittenen Fournieren	Ctr.	7,693	1,012	901	1,929	242	123
—-Borke, Gerberlohe	〃	81,016	20,637	20,637	84,141	4,016	3,990
—-Kohlen	〃	165,220	3,307	3,307	56,481	648	648
—-Asche	〃	3,781	338	338	21	—	—
—-Waaren, Hausgeräthe	〃	32,490	1,585	997	46,546	1,611	1,216
— 〃 feine	〃	15,075	3,881	1,491	112,478	2,056	1,832
—, Möbel, gepolsterte	〃	394	6	7	6,672	7	2
—, Böttcherwaaren	〃	38,699	441	435	20,134	51	51
—, rohe Böttcher- u. Drechsler W.	〃	77,478	11,474	11,130	60,792	5,196	4,031
—, grobe Maschinen	〃	10,053	1,398	1,185	7,109	1,931	467
Korkstöpsel	〃	14,277	20	234	3,569	181	68
Hopfen	〃	27,032	4,532	1,368	59,620	5,961	3,974
Instrumente, musikalische	〃	5,051	852	301	19,771	503	369
〃 astronomische	〃	1,990	320	141	3,703	1,034	905
Fertige Kleider	〃	1,838	138	17	12,526	476	306
Kupfer u. Messing, geschmiedetes	〃	8,305	86	29	11,663	981	804
〃 〃 〃 Waaren	〃	10,300	1,747	737	28,331	1,902	688
〃 〃 〃 rohes	〃	102,607	6,364	8,674	23,381	5.537	5,488
Kurzwaaren aus Perlmutter	〃	61,810	21,686	420	177,725	11,860	5,859
〃 〃 Gold u. Silber	〃	1,642	129	56	15,833	325	92
Leder, lohgare Häute	〃	14,549	1.879	371	48,730	11,977	7,756
—, Kratzen	〃	3,983	72	108	388	269	9
—, Handschuhe, dänisch	〃	2,628	199	89	18,398	991	593
—, Ziegen- u. Schaffelle, halbgar	〃	15,569	4,472	211	5,288	4,536	—
Lederwaaren, grobe	〃	11.919	929	268	22,689	6,161	835
〃 feine	〃	5,337	433	1,097	13,915	1,131	1,007
〃 Handschuhe	〃	643	57	34	613	18	—
Leinengarn, Maschinengespinnst	〃	94,897	18,753	14,069	34,583	19,860	3,349
—, Handgespinnst	〃	3,621	1,014	1,014	6.195	567	99
—, gebleichtes u. gefärbtes	〃	41,632	7,036	13,475	2,856	1,118	454
—, Zwirn	〃	15,656	1,996	2,232	4,592	697	154
Leinwand, graue Pack-	〃	44.291	2,278	2,169	64,576	571	361
—, Segeltuch	〃	3,096	31	29	7,743	74	74
—, rohe	〃	29,686	2,574	328	58.774	2,490	421
—, gebleichte u. gefärbte	〃	11,100	2,138	464	31,583	706	318

Waarengattung	Zoll-Einheit	Waareneingang Zoll-Verein	Waareneingang Sachsen Gesammt-Eingang	Waareneingang Sachsen In freien Verkehr traten	Waarenausgang Zoll-Verein	Waarenausgang Sachsen Gesammt-Ausgang	Waarenausgang Sachsen Darunter aus dem freien Verkehr
Leinwand-Bänder	Ctr.	750	76	38	2,947	172	127
Lichte, Talg-	„	348	2	1	1,691	3	3
—, Stearin-	„	2,058	375	299	11,075	8	8
—, Wachs- u. Wallrath	„	93	6	4	570	5	3
Lumpen, leinene rc.	„	150,496	2,612	269	90,764	6	6
Bier u. Meth in Fässern	„	15,772	631	496	115,346	639	635
Branntwein, Arrak, Rum	„	81,625	9,255	3,066	413,647	8,490	274
Hefe	„	8,076	13	12	2,551	162	162
Essig in Fässern	„	1,793	111	83	12,433	123	84
Bier u. Essig in Flaschen	„	2,844	36	19	8,530	35	10
Oel in Flaschen	„	419	5	16	2,552	16	14
Wein u. Most in Fässern	„	314,742	19,016	6,209	434,373	1,408	131
„ „ „ in Flaschen	„	62,186	2,003	2,792	53,636	2,432	363
Butter	„	31,016	11,486	10,365	107,863	31	10
Fleisch	„	45,086	22,618	2,563	63,931	323	245
Frische Südfrüchte	„	64,101	5,692	5,382	6,435	49	16
Getrocknete „	„	176,544	27,032	28,383	9,244	617	1
Galgant u. Ingwer	„	16,383	3,622	1,038	7,995	4,527	24
Pfeffer u. Piment	„	77,415	5,627	3,796	29,082	6,048	19
Zimmt u. Cassia	„	16,840	4,008	924	6,887	3,498	7
Heringe	Tonn.	511,408	483	7,426	155,473	4,174	178
Kaffee, roher u. gebrannter	Ctr.	1,686,528	194,737	105,502	423,450	187,929	103
Kakao	„	21,999	6,043	4,217	4,055	2,040	—
Käse	„	104,953	295	1,557	77,520	582	146
Konfitüren	„	15,381	2,534	1,033	10,373	2,157	393
Kraftmehl, Nudeln	„	13,659	3,600	3,648	61,363	3,677	3,579
Mühlenfabrikate	„	274,661	42,803	42,803	577,203	48,900	48,900
Muschel- u. Schalthiere	„	10,745	41	73	2,524	417	119
Reis	„	762,434	44,581	33,971	96,678	43,214	73
Syrup	„	100,853	18,215	10,386	219,705	23,164	4
Unbearbeitete Tabakblätter	„	846,078	66,931	54,874	258,283	28,369	37
Rauchtabak	„	23,076	175	155	21,492	156	1
Cigarren	„	38,474	1,395	1,063	91,632	509	72
Schnupftabak	„	417	13	9	10,167	7	2
Thee	„	44,924	1,575	275	26,960	1,470	25
Zucker, Brod-, Hut-, Candis-	„	124,331	577	113	184,885	485	3
—, roher u. Farin-	„	105,210	45	128	26,028	46	3
Baumöl in Fässern	„	104,876	4,065	4,061	54,503	622	285
Anderes Oel	„	742,733	14,916	20,121	190,892	25,903	2,559
Baum- u. anderes Oel	„	60,039	3,180	7,756	2,872	15	15
Oel-Kuchen	„	301,237	64,640	64,640	615,637	53	53
Papier, ungeleimtes ordinaires	„	20,316	10,798	10,419	41,733	611	585
—, geleimtes feines	„	10,925	2,490	1,055	61,561	3,174	2,954
—, Gold- u. Silber-	„	409	99	31	723	41	27
—, Lösch- u. Pack-	„	2,218	515	492	11,540	684	662
—, Tapeten	„	2,277	19	60	8,941	626	464
—, Buchbinderwaaren aus P.	„	1,349	186	128	7,598	1,216	1,174
Pelze, überzogene	„	83	5	4	1,018	84	80
—, nicht überzogene	„	549	79	101	1,337	130	116
Schießpulver	„	76	—	—	2,307	—	—
Seide, rohe, ungefärbte	„	23,660	1,211	1,093	5,423	757	49
—, gefärbte	„	3,341	109	291	3,052	222	86
Seidenwaaren	„	26,024	1,151	1,285	35,694	2,578	821
— mit anderm Gespinnst	„	9,196	2,718	726	14,316	1,739	712
Seife	„	4,878	126	143	7,902	1,055	842
Marmorarbeiten	„	5,586	193	251	18,582	320	314
Flintensteine	„	544	—	—	559	—	—
Steinkohlen	„	15,132,068	140,501	164,822	36,214,306	455,256	455,256

Waarengattung	Zoll-Einheit	Waareneingang			Waarenausgang		
		Zoll-Verein	Sachsen		Zoll-Verein	Sachsen	
			Gesammt-Eingang	In freien Verkehr traten		Gesammt-Ausgang	Darunter aus dem freien Verkehr
Stroh-, Bast- u. Schilfwaaren	Ctr.	12,582	959	418	15,834	662	100
Strohhüte	=	2,054	217	37	2,087	132	19
Talg	=	22,866	573	920	18,806	202	15
Theer, Daggert, Pech	=	83,634	2,649	2,577	42,042	2,490	2,396
Töpferwaaren, gemeine	=	39,747	791	905	143,462	11,480	11,266
Fayence, Steingut, unbemalt	=	2,384	919	129	31,393	258	220
= = bemalt	=	4,249	3,260	89	5,436	682	649
Porzellan, weiß	=	1,977	335	146	23,731	169	147
—, farbig	=	2,029	675	211	12,115	607	475
— mit unedlen Metallen	=	217	91	65	948	153	148
— mit edlen Metallen	=	250	—	3	325	86	78
Pferde, Maulthiere, Esel	Stück	35,651	892	892	8,737	118	118
Ochsen, Zuchtstiere	=	27,947	4,555	4,515	52,857	770	768
Kühe	=	26,291	1,497	1,498	33,131	1,273	1,269
Jungvieh	=	10,649	369	369	13,683	460	460
Kälber	=	43,398	70	70	26,543	3,271	3,271
Schweine, gemästete	=	51,686	27,699	27,699	73,184	514	514
—, magere	=	418,429	45,470	45,470	17,573	59	59
Spanferkel	=	151,659	12,854	12,854	15,700	1,460	1,460
Hammel	=	38,967	2,222	2,222	309,054	579	579
Anderes Schafvieh	=	54,019	2,497	2,497	56,220	2,022	2,022
Wachsleinwand aller Art	Ctr.	9,621	2,276	1,211	10,787	1,780	610
Wolle, rohe u. gekämmte	=	455,104	104,575	53,987	157,089	9,367	9,345
—, Garn, Kameelgarn	=	21,630	1,705	1,188	31,128	4,113	3,178
—-Waaren	=	75,844	23,931	7,464	271,230	20,295	14,265
—-Garn	=	157,695	60,660	52,472	35,391	24,239	4,484
Teppiche	=	3,612	867	87	3,808	525	182
Zink, roher	=	24,677	5	4	749,327	54	54
—, Blechwaaren, grobe	=	1,049	9	8	112,662	407	397
—-Waaren, feine	=	248	163	235	689	18	17
Zinn in Blöcken u. Stangen	=	38,623	641	1,104	8,242	5,076	5,009
—-Waaren, grobe	=	166	4	8	1,066	4	4
= = feine	=	141	38	7	586	49	49
Bücher, gedruckte	=	29,470	8,866	11,922	58,830	15,354	14,904
Federn, Federspulen	=	45,130	24,779	24,078	16,677	92	64
Fische, gesalzene, getrocknete	=	77,811	1,156	2,432	6,720	1,099	190
Obst, getrocknetes	=	160,594	114,360	111,014	84,122	203	98
Oeldras	=	6,536	—	—	533	8	1
Schwämme	=	2,701	875	290	1,416	9	9
Seilerarbeit	=	4,987	64	15	6,860	81	21
Thran	=	233,368	12,050	3,387	44,387	28,526	143
Salz	=	1,432,039	—	—	1,007,175	85,097	85,093
Nicht genannte Objecte	=	305,592	35,740	28,311	401,389	74,754	46,413
Wasserfahrzeuge	Stück	2,054	525	525	30	—	—

Elbschiffahrt. Der Verkehr auf der Elbe in Sachsen ist sehr lebhaft. Die Dampfschiffahrt wird von der sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft (1836 gegründet mit einem Actiencapitale von 150,000 Thlrn.) in Dresden geführt, deren 10 Dampfer von Dresden über Pillnitz, Schandau, Tetschen nach Leitmeritz und Raudnitz in Böhmen und von Dresden über Meißen, Riesa bis nach Torgau in Preußisch-Sachsen gehen.

Die Gesammtmengen der auf der Elbe in Sachsen jährlich ein-, aus- und durchgeführten Güter weist folgende Uebersicht nach:

	im J. 1845	im J. 1850	im J. 1858
Einfuhr	2,681,684 Ctr.	2,694,467 Ctr.	3,952,895 Ctr.
Ausfuhr	1,795,454 =	2,445,459 =	3,174,995 =
Durchfuhr	1,084,629 =	1,501,733 =	2,887,818 =
Einnahmen aus den Elbzöllen	27,012 Thlr.	21,510 Thlr.	12,416 Thlr.

Die sächsisch-böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft beförderte im J. 1850 165,000, im J. 1860 761,108, im J. 1861 784,794 Personen. Der Reingewinn belief sich beziehungsweise auf 29,531, 37,256 und 31,631 Thlr.

Eisenbahnen. Die Länge der Eisenbahnen Sachsens betrug im J. 1843 22, im J. 1850 66, 1856 74 Meilen und im August 1862 bezifferte sie sich mit 117,96 Meilen, wovon 10,89 M. auf fremdem Gebiete liegen, demnach in Sachsen selbst 107,07 Meilen.

Die gegenwärtig im Betriebe stehenden Bahnen sind folgende:

	Länge in Meilen
I. Staatsbahnen.	
1. Sächsisch-bayerische Staatsbahn, von Leipzig bis Hof in Bayern, über Altenburg, Gößnitz, Krimmitzschau, Werdau, Reichenbach und Plauen, nebst einer Zweigbahn von Werdau nach Zwickau und der Verbindungsbahn in Leipzig; 3,07 M. kommen auf altenburgisches und reußisches, 1,54 M. auf bayerisches Gebiet; Gesammtlänge	24,11
2. Niedererzgebirgische Staatsbahn, von Gößnitz über Chemnitz nach Riesa, mit dem Flügel nach Zwickau	16,92
3. Obererzgebirgische Staatsbahn, von Zwickau über Schlema nach Schwarzenberg, mit dem Flügel Schlema-Schneeberg	6,13
4. Tharandt-Freiberger Bahn (eröffnet am 10. August 1862) circa	3,50
5. Sächsisch-böhmische Staatsbahn, von Dresden über Pirna, Königstein, Schandau nach Bodenbach (1,47 M. auf österreich. Gebiete)	8,70
6. Sächsisch-schlesische Staatsbahn, von Dresden über Bautzen, Löbau nach Görlitz (1,97 M. auf preuß. Gebiete)	13,62
Summe der Staatsbahnen	72,98

Nr. 1—3 führen den gemeinsamen Namen K. Sächs. Westl. Staatseisenbahn,
„ 4—6 K. Sächs. Oestl. Staatseisenbahn.

II. Privatbahnen.	
a. Unter Staatsverwaltung:	
1. Chemnitz-Würschnitzer-(Kohlen-)Bahn, mit Zweigbahnen	2,02
2. Löbau-Zittauer und Zittau-Reichenberger Eisenbahn (2,84 M. auf österreich. Gebiete)	8,10
3. Kohlenbahnen im Zwickauer Kohlenbassin, zum Theil unter eigener Verwaltung	7,02
(Die gesammte Schienengeleislänge der Zwickauer Kohlenbahnen, mit Einschluß der Bahnhofsschienen, beträgt dermalen 11,33 M. und wird sich bald auf 11,98 M. erhöhen.)	
b. unter eigener Verwaltung:	
4. Leipzig-Dresdener Eisenbahn, von Leipzig über Wurzen, Oschatz, Riesa nach Dresden, mit dem Flügel Koswig-Meißen	16,70
5. Albertsbahn, von Dresden nach Tharandt, mit 3 Flügelbahnen, die nach Kohlenwerken führen	4,70
6. (Großenhayn-Priestewitzer Bahn, 0,75 M., wird bald dem Verkehre eröffnet werden.)	
Summe der Privatbahnen	38,54
III. Innerhalb Sachsens gelegene Strecken ausländischer (Privat-) Eisenbahnen.	
1. Strecke der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn (Eigenthum der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie)	1,57
2. Strecken der Berlin-anhaltischen Eisenbahn (Riesa-Röderau-Jüterbogk, 1,53 M., und Leipzig-Bitterfeld, 1,32 M.)	2,85
3. Strecke der thüringischen Eisenbahn (Leipzig-Weißenfels)	2,02
Summe dieser Strecken	6,44

Der Betrieb der verschiedenen sächsischen Bahnen weist folgende Ziffern nach:

	Jahr	Personenverk.	Güterverkehr	Reineinnahme
Sächsisch-bayerische Staatsbahn	1845	228,080	627,227 Ctr.	88,217 Thlr.
	1850	425,519	3,665,380 „	420,079 „
	1860	1,031,505	15,992,340 „	1,101,571 „
Niedererzgebirgische Staatsbahn	1858	406,987	4,959,280 „	206,576 „
	1860	953,854	9,436,716 „	386,894 „
Obererzgebirgische Staatsbahn	1858	92,705	4,877,667 „	42,819 „
	1860	246,473	12,396,758 „	68,757 „

	Jahr	Personenverk.	Güterverkehr	Reineinnahme
Sächsisch-böhmische Staatsbahn	1851	351,653	172,665 Ctr.	47,767 Thlr.
	1856	440,165	4,130,468 „	127,645 „
	1860	523,779	5,342,524 „	179,643 „
Sächsisch-schlesische Staatsbahn	1850	446,782	1,425,659 „	155,028 „
	1856	534,193	3,539,139 „	350,970 „
	1860	628,943	5,821,654 „	474,429 „
Chemnitz-Würschnitzer Bahn	1861	—	1,036,011 Scheffel Kohlen	32,663 „
Löbau-Zittauer Bahn	1850	144,452	402,232 Ctr.	— „
	1860	155,770	1,777,808 „	27,683 „
Zittau-Reichenberger Bahn	1860	139,625	1,322,251 „	4,520 „
Leipzig-Dresdener Bahn	1842	382,284	1,087,447 „	293,776 „
	1850	572,911	2,097,737 „	451,884 „
	1860	907,097	10,316,360 „	977,815 „
Albertsbahn	1856	301,228	2,033,349 „	40,358 „
	1860	347,392	4,625,077 „	53,507 „

Ueberdies sind in Angriff genommen oder genehmigt die Staatsbahnen von Chemnitz nach Annaberg und von Herlasgrün über Treuen, Auerbach, Falkenstein, Adorf nach Eger zum Anschlusse an die Eger-Regensburger und an die westl. böhm. Bahnen.

Landstraßen, Postwesen und Telegraphen. Die in fiscalischer Unterhaltung befindlichen Straßen zählten Anfangs 1859 474,9 Meilen, wovon 388,5 M. auf die Chausseen und 86,4 M. auf die nicht chaussirten Straßen kamen. Die Postverwaltung des Königreichs Sachsen erstreckt sich vertragsmäßig auch auf das Herzogthum Sachsen-Altenburg und gehört dem deutsch-österreichischen Postvereine an; sie zählte im J. 1860 67 Postämter (worunter 4 in S.-Altenburg), 141 Postexpeditionen (8 in S.-Altenburg), 24 Briefsammlungen (1 in S.-Altenburg) und 71 Posthaltereien (5 in S.-Altenburg). Sachsen besaß am Schlusse des J. 1861 137,9 M. Telegraphen-Linien (Ende 1854 73,8 M.) und 203,9 M. Leitungsdrähte, unter welchen jedoch die Betriebs-Telegraphendrähte der Staats- und Privateisenbahnen nicht mitbegriffen sind. Die Zahl der dem deutsch-österreichischen Telegraphenvereine angehörigen Stationen ist 27 und die der, für eine allgemeine Correspondenz eröffneten, Eisenbahnbetriebs-Telegraphenstationen 50.

Der Postverkehr ist, wie folgt, gestaltet:

	1850	1858
Gewöhnliche Briefe und Kreuzbandsendungen, Stück	6,258,659	10,145,790
Recommandirte Briefe, Stück	84,513	236,134
Packetsendungen ohne Werthsangabe, Stück	792,367	1,799,495
Geld- und Werthsendungen, Stück	613,039	1,261,694
Werth der Sendungen in Thalern	82,610,080	198,641,327
Reisende	257,671	568,901

Von den Telegraphen-Stationen wurden befördert:

	1851	1861
Interne Telegramme	17,209	69,527
Vereins-Telegramme		67,040
Zusammen	17,209	136,567

Davon sind:	1851	1861
Staatsdepeschen	3,295	4,015
Privatdepeschen	13,914	132,552

Sachsen besitzt, außer den beiden bereits erwähnten Rentenbanken und den beiden Instituten für den Hypothekar-Credit (s. S. 443), drei Banken für den Handel und Verkehr, nämlich: die Leipziger Bank, die Chemnitzer Stadtbank und die Leipziger Creditanstalt.

Die Leipziger Bank wurde im J. 1839 gegründet und ihre Dauer wurde mit königl. Decrete vom 2. Juli 1858 bis zum J. 1879 verlängert; ihre Bestimmung ist, den Geldverkehr im Innern zu beleben. Die Chemnitzer Stadtbank datirt ihren Bestand aus dem J. 1848 und wurde in demselben durch Decret vom 11. Mai 1858 auf weitere fünf Jahre (vom 12. März 1859 an) verlängert. Die allgemeine deutsche Creditanstalt in Leipzig endlich, die im J. 1856 errichtet wurde, erhielt im J. 1861 neue Statuten (Minist.-Decret vom 19. Febr. 1861).

Die Leipziger Bank hat ein Actiencapital von 3,000,000 Thlrn. (in 12,000 Actien zu 250 Thlr.). Zu ihrem Geschäftskreise gehören die Verzinsung eingelegter Gelder, das Discontiren und der Ankauf von Wechseln, der Vorschuß gegen Bürgschaft, der Kauf von Bankactien, Staatspapieren und Prioritätsactien, der Vorschuß gegen Pfand, die Ausleihung gegen Hypothek auf Grundstücke, die Annahme werthvoller Gegenstände zur Aufbewahrung. Sie hat das Recht, auf den Inhaber lautende Banknoten und Bankkassenscheine (jedoch nicht unter dem Betrage von 20 Thlrn.) auszugeben, welche mit den ohne Kündigung rückzahlbaren Depositen nur eine Summe bilden und bis zum Gesammtbetrage von 6 Mill. Thlrn. zur Hälfte, in dem über 6 Mill. Thlr. hinausgehenden Betrage aber zu zwei Drittheilen durch gemünztes oder ungemünztes Silber gedeckt sein müssen. Die Actiengesellschaft wird durch einen Bankausschuß von 20 Mitgliedern vertreten, die auf 5 Jahre gewählt werden. Die Verwaltung führt das Directorium. In dem 23. mit Ende Februar 1862 geschlossenen Rechnungsjahre betrug die Bilanz folgende Ziffern:

Activa.

	Thlr.		Thlr.
Pfand-Conto, Bestand	837,515	Cassa-Conto	3,615,017
Leipziger Wechsel-Conto	1,770,227	Agentur-Conto	182,437
Auswärtige Wechsel-Conti	574,613	Banknoten-Conto	6,971,920
Conto-Corrent-Conto	711,599	Disconto-Debitoren-Conto	5,797
— — — gegen hypothek. Sicherheit	212,891	Bankactien-Kosten-Conto	801
Leipziger Bank-Actien-Conto	87,223	Banknoten-Kosten-Conto	13,375
Effecten-Conto	444,809	Mobiliar-Conto	1,521
Contanten-Depots-Conto	4,500	Summe der Activen	15,434,245

Passiva.

Bankactien-Conto	3,000,000	Actienzinsen-Einlösungs-Conto	21,053
Banknoten-Creations-Conto	12,000,000	Actien-Dividenden-Conto	230
Reserve-Fonds-Conto	300,000	Conto à Nuovo	8,789
Cautions-Conto	10,000	Reingewinn	92,923
Deposito-Creditoren-Conto	1,250	Summe der Passiva	15,434,245

Die Chemnitzer Stadtbank ist für Annahme fremder Gelder gegen Verzinsung, für das Discontiren, den Ankauf, Verkauf und die Realisirung von Wechseln, für Vorschüsse gegen Verpfändung von Staatspapieren, hypothekarischen Forderungen, von Gold, Silber ꝛc. bestimmt, und hat einen Fond von 200,000 Thlr. Sie giebt Creditscheine à 1 Thlr. aus (für 300,000 Thlr.).

Die allgemeine deutsche Creditanstalt in Leipzig hat ein Actiencapital von 20 Mill. Thlr. (in 200,000 Actien à 100 Thlr. Sie bezweckt, Ackerbau, Handel und Gewerbe durch den Betrieb folgender Geschäfte zu fördern: durch Gewährung von Vorschüssen gegen Verpfändung von Staatsschuldscheinen und Werthpapieren, Wechseln, Waaren oder anderem beweglichen Eigenthume, oder von hypothekarisch sichergestellten Forderungen, durch Vermittlung und Uebernahme von Anleihen und Geldgeschäften von Staaten, ihren Ständen, Bezirken, Gemeinden und anderen Corporationen, durch Begründung oder Betreibung industrieller oder anderer Unternehmungen; durch Ein- und Verkauf von Werthpapieren, Metallen und Waaren für eigene oder fremde Rechnung und durch Betreibung von Disconto-, Wechsel-, Giro-, Contocorrent-, Darlehns-, Depositen- und Incassogeschäften. Banknoten oder andere unverzinsliche Werthpapiere auszugeben, ist sie nicht befugt. Sie kann Filialen im In- und Auslande errichten. Das oberste Organ des ganzen Actienvereins ist die Generalversammlung der Actionäre; die Ordnung und Ueberwachung des Geschäftsbetriebs und die Bestimmung der Operationen der Anstalt ist dem Verwaltungsrathe, die Ausführung und Leitung der Geschäfte der Direction übertragen. Die Bilanz dieser Anstalt ergab für die Jahre 1860/61 und 1861/62 (am 31. März) folgende Ziffern:

Activa.	1860/61	1861/62
Baare Kasse	417,395 Thlr.	228,316 Thlr.
Wechselbestand	2,252,758 „	1,939,145 „
Pfänderbestand	341,794 „	558,616 „
Effectenbestand	560,461 „	793,450 „
Anleihen	232,047 „	— „
Unternehmungen	2,571,352 „	1,879,303 „
Darlehen gegen hypothekarische Sicherstellung	339,239 „	286,101 „
Laufende Rechnungen	1,777,216 „	1,979,133 „
Außenstehende Pfandzinsen	5,347 „	2,356 „
Immobilien	176,619 „	191,262 „
Mobiliarbestand	2,621 „	3,729 „
Einrichtung	8,980 „	— „
Auf neue Rechnung	38,136 „	41,212 „
Summe	8,723,965 Thlr.	7,902,623 Thlr.

Passiva.	1860/61	1861/62
Actiencapital	7,000,000 Thlr.	5,895,500 Thlr.
Giroverkehr	64,124 "	107,601 "
Accepte im Umlaufe	168,890 "	489,502 "
Einlagen auf Darlehnsbücher	797,169 "	920,005 "
Emittirte 4proc. Obligationen	336,700 "	281,208 "
Reservefond	6,146 "	6,146 "
Delcredere, zurückgestellt für event. Verluste	104,626 "	— "
Beamten-Pensionsfond	3,071 "	3,194 "
Dividende früherer Jahre, noch nicht erhoben	6,507 "	5,208 "
Auf neue Rechnung	14,897 "	13,604 "
Ueberschuß dieses Rechnungsjahrs	221,745 "	180,655 "
Summe	8,723,965 Thlr.	7,902,623 Thlr.

Sonstige Förderungsmittel für Handel und Verkehr sind: die Börse, die neue Handels- und Industriebörse und die Buchhändlerbörse, der Börsenverein der deutschen Buchhändler (seit 1825), der deutsche Nationalverein für Handel und Gewerbe, alle zu Leipzig, die Handels- und Gewerbekammern, die vielen Sparkassen, die Creditvereine in verschiedenen Orten und die Assecuranzanstalten.

Der Börsenverein der deutschen Buchhändler hat die gemeinsame Verhandlung und Betreibung der allgemeinen Angelegenheiten des Buch- und Kunsthandels, sowie die Erleichterung des geschäftlichen Verkehrs und insbesondere die jährlichen Abrechnungen zum Zwecke. — Der deutsche Nationalverein für Handel und Gewerbe (mit permanenter Industrie-Ausstellung) vermittelt überseeische Aufträge und überwacht deren Durchführung. — Außer den bereits Seite 444 genannten landwirthschaftlichen Assecuranzanstalten besitzt Sachsen folgende inländische Versicherungsgesellschaften: die Leipziger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft (Actiencapital 1 Mill. Thlr.), die Dresdener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft (auch für Transport, Actiencapital 3 Mill. Thlr.), die (gegenseitige) Mobiliar-Brandversicherungsbank für Deutschland in Leipzig, die (gegenseitige) Brand-Versicherungs-Gesellschaft sächsischer Lehrer, die (gegenseitige) vorstädtische Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft in Dresden, die (gegenseitige) sächs. Renten-Versicherungs-Anstalt in Dresden, die (gegenseitige) Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Leipzig, die Leipziger Kranken-, Invaliden- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Gegenseitigkeit", die See-, Fluß- und Landtransport-Versicherungs-Gesellschaft in Dresden (Actiencapital 1 Mill. Thlr.) und die neue sächs. Fluß-Versicherungs-Gesellschaft in Leipzig.

Münzen, Maße und Gewichte. Das Königreich Sachsen rechnet nach Thalern zu 30 Neugroschen à 10 Pfennige im Zahlwerthe der 30-Thalerwährung (Münzvertrag vom 24. Jan. 1857). Das Maß- und Gewichtswesen wurde durch das Gesetz vom 12. März 1858 geregelt.

Die gegenwärtigen geprägten Münzen sind: in Gold Kronen und halbe Kronen, in Silber Stücke zu 2, 1, 1/3 und 1/6 Thaler, in Silber-Scheidemünze: Doppel-Neugroschen, Neugroschen und halbe Neugroschen, in Kupfer Stücke zu 5, zu 2 Pfennigen und zu 1 Pfennig. — Papiergeld: die Kassenbillets zu 1, 5, 10, 20 und 50 Thlr., die Noten der Leipziger Bank zu 20, 50, 100 und 500 Thlr., die Creditscheine der Chemnitzer Stadtbank zu 1 Thlr., die Noten der Bautzner Bank zu 5 Thlr. und die Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Kassenscheine zu 1 Thlr. — Als Maße gelten gegenwärtig (mit Ausschluß aller localen): 1) der Leipziger Fuß (= 0,28319 Meter oder 9/10 preuß. Fuß), getheilt in 12 Zolle zu 12 Linien, und davon als Längenmaße die Elle zu 2 Fuß, die Feldmesserruthe zu 15 Fuß 2 Zoll, die Straßenruthe zu 16 Fuß, und als Flächenmaße die Quadrat-Feldmesserruthe und der Acker zu 300 Quadr.-Feldmesserruthen (= 2,17 preuß. Morgen). Die Klafter hat 6 Fuß, die Klafter als Brennholzmaß ist 3 Ellen lang und 3 Ellen breit. 2) Die Dresdener Kanne (= 0,83 preuß. Quart); das Faß hat 6 Eimer, das Fuder hat 12 Eimer, der Eimer hat 2 Anker oder 72 Kannen zu 2 Nöseln. 3) Der Dresdener Scheffel (= 1,892 preuß. Scheffel), getheilt in 4 Viertel zu 4 Metzen zu 4 Mäßchen; 12 Scheffel = 1 Malter, 2 Malter = 1 Wispel. Beim Kohlenmaße sind 2 Scheffel = 1 Tonne. 4) für den Bergbau das Lachter von 7 Lachterfuß = 2 franz. Metern. — Die Grundeinheit des Gewichtssystems ist das Zollpfund (= 500 französ. Grammen); 20 Pfunde machen einen Stein, 100 einen Centner, 3 Centner ein Schiffspfund, 40 Centner eine Schiffslast aus. Das Pfund wird eingetheilt in 30 Lothe, das Loth in 10 Quent, das Quent in 10 Cent, das Cent in 10 Korn.

Geistige Cultur. Die Volksbildung steht in Sachsen auf sehr hoher Stufe und das Land nimmt in dieser Beziehung einen der ersten Plätze in Deutschland ein. Sämmtliche Lehranstalten erfreuen sich der vorzüglichsten Organisation.

Das Elementarschulwesen beruht auf dem Gesetze vom 6. Juni 1835; jedes Kind hat in der Regel vom vollendeten 6. bis zum 14. Jahre die Volksschule zu besuchen. Die Mittel zur Errichtung und Unterhaltung der Volksschulen werden von den Schulgemeinden aufgebracht. Jeder Schulamts-Candidat muß sich einer Prüfung vor der unter Autorität des Unterrichts-Ministeriums niedergesetzten Behörde unterziehen. Das Minimum eines Lehrergehalts beträgt auf dem Lande 150, in den Städten, je nach ihrer Größe, 180 oder 200 Thlr., nebst freier Wohnung. Die nächste Aufsicht über das Volksschulwesen führen die Ortsbehörden, und über den Unterricht und die Disciplin insbesondere der betreffende Pfarrer. — Das Königreich zählte im J. 1858 1973 Volksschulen (1933 evangelische, 38 katholische und 2 israelitische); für angehende Handwerker bestehen weiter in vielen Städten Sonntagsschulen, zur Bildung von Volksschullehrern giebt es 8 Schullehrer-Seminare, 1 Lehrerinnen-Seminar zu Kallnberg und 1 Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Dresden. Ferner sind hier aufzuführen: die Garnisonsschule zu Dresden und die Erziehungsanstalt zu Kleinstruppen, die beiden Taubstummeninstitute zu Dresden und Leipzig und die Landes-Blindenanstalt in Dresden.

Nach den einzelnen Regierungs-Bezirken vertheilen sich die Ziffern der Volkselementar- und Sonntagsschulen also:

	Volksschulen evangelische	Volksschulen katholische	Sonntagsschulen
Regier.-Bez. Dresden . .	569	9	10
" Leipzig . .	472	4	14
" Zwickau . .	633	3	41
" Bautzen . .	259	22	5
Königreich	1933	38	70

Der Volksschulunterricht erfreut sich der besten Erfolge; sämmtliche schulpflichtige Kinder, deren es im J. 1858 407,457 gab (202,378 männl. und 205,079 weibl.), besuchen auch wirklich die Schule. An Lehrerstellen bestanden am 31. Dec. 1859 3421, nämlich 2992 ständige Schulstellen und 429 Hilfslehrerstellen. Die Sonntagsschulen werden von etwa 7500 Schülern besucht.

Die 8 Schullehrer-Seminare (mit 4jähr. Cursus) hatten 1860 folgenden Stand:

Seminar	Lehrer	Zöglinge	Seminar	Lehrer	Zöglinge
Grimma	5	72	Annaberg	8	62
Friedrichstadt-Dresden . .	5	74	Plauen	5	48
Freiherrl. v. Fletcher'sches in Dresden	9	40	Bautzen	9	114
Nossen	6	77	Fürstl. Schönburg'sches zu Waldenburg	7	43

Zusammen somit 54 Lehrer und 530 Schüler. — Das Lehrerinnen-Seminar zu Kallnberg zählte zu derselben Zeit 9 Lehrende und 68 Zöglinge, die Turnlehrer-Bildungsanstalt 6 Lehrer und 98 Schüler.

In der Garnisonschule zu Dresden erhalten die Kinder der zur Dresdener Garnison gehörigen Unteroffiziere und Soldaten freien Schulunterricht, und in der Erziehungsanstalt zu Kleinstruppen werden Soldatenkinder, sowie eine Anzahl von Waisen aus dem Civilstande von 8—14 Jahren erzogen und zu ihrem Fortkommen im bürgerlichen Leben vorbereitet. Die beiden Taubstummen-Institute zählten im J. 1860 22 Lehrende und 181 Zöglinge, die Landes-Blindenanstalt begreift 6 Lehrende und 90 Zöglinge.

Die Vorbereitungsschulen für den gelehrten Unterricht sind die Gymnasien, deren es gegenwärtig 11 giebt. Jedes Gymnasium besteht aus 6 Klassen, von welchen die beiden unteren (die fünfte und sechste) Progymnasialklassen sind; außerdem besteht eine Progymnasial- und Realschulanstalt zu Annaberg und eine große Menge von Privat-Progymnasien, indem fast alle Privat-Erziehungsinstitute auf das Gymnasium (manche auch zur Universität und zu Fachschulen) vorbereiten. Doch fehlen die Daten über diese letztgenannten Anstalten.

Diejenigen Gymnasiasten, die zur Universität übergehen wollen, müssen sich einer Abiturientenprüfung unterziehen (Verordnung vom 17. Dec. 1830). — Die beiden Landesschulen in Meißen und Grimma werden von Schulinspectionen, die übrigen (städtischen) Gymnasien werden von Schulcommissionen (zusammengesetzt aus dem ersten Geistlichen des Ortes, aus einem

wissenschaftlich gebildeten Mitgliede des Stadtrathes und einem ebenso befähigten Mitgliede der Ortsgemeinde) beaufsichtigt.

Die Frequenz und Lehrerzahl der Gymnasien (im Schuljahre 1859/60) erhellt aus folgender Uebersicht:

	Lehrer	Schüler		Lehrer	Schüler
Landesschule Meißen	13	130	Gymnasium in Freiberg . . .	13	111
" Grimma	12	126	Gymnasium u. Realschulanstalt in Plauen	14	228
Kreuzschule in Dresden	16	307	Gymnasium und Realschule in Zittau	19	240
Vitzthum'sches Geschlechts-Gymnasium in Dresden	?	151	Gymnasium in Zwickau . . .	11	140
Thomasschule in Leipzig . . .	15	176	Progymnasium in Annaberg .	11	151
Nikolaischule " " . . .	13	155			
Gymnasium in Bautzen . . .	14	178	Zusammen	151	2093

Die Landes-Universität besteht zu Leipzig (gegründet am 4. Dec. 1409); sie ist unmittelbar dem Unterrichts-Ministerium unterstellt und gliedert sich in 4 Facultäten (die evangelisch-theologische, die juristische, die medicinische und die philosophische). Ihr Oberhaupt ist der Rector Magnificus, welchem der akademische Senat und die Universitätsversammlung zur Seite stehen.

Der Rector wird aus der Zahl der ordentlichen Professoren auf ein Jahr gewählt. Der akademische Senat ist entweder ein engerer (Rector, Exrector, die Decane der 4 Facultäten und 10 gewählte und ernannte Professoren) oder ein weiterer (das Plenum der ordentlichen Professoren); die Universitäts-Versammlung besteht aus sämmtlichen ordentlichen und außerordentlichen Professoren.

Die Zahl der Lehrer und Studirenden an dieser Universität im Wintersemester 1860/61 und in früherer Zeit weist folgende Tabelle nach:

Winter-Semester	Lehrende: Professoren	Lehrende: Privatdocenten	Lehrende: Lehrer 2c.	Lehrende: Zusammen	Studirende: Theologen	Studirende: Jurist. u. Cameral.	Studirende: Medic. u. Pharmac.	Studirende: Philos. u. Philolog.	Studirende: Zusammen	Studirende: Darunter Ausländer
1860/61	79	22	3	104	259	287	216	102	864	217
1852/53	81	29		110	162	337	218	69	786	216
1844/45	30	28		48	199	362	200	119	880	267

Mit der Universität sind die Prüfungs-Commissionen für Theologen, Juristen, Candidaten des höheren Schulamts und für Chirurgen verbunden und 22 akademische Institute (unter welchen die Bibliothek mit 200,000 Bänden, die Seminare für Theologie und Philologie, die Sternwarte, die drei chemischen Laboratorien, die Museen für Zoologie, Mineralogie und Pharmakognostik, der botanische Garten, das anatomische Institut, die Entbindungsschule und die verschiedenen Kliniken hervorzuheben sind) vereinigt. — Die Universität Leipzig besitzt ein beträchtliches eigenes Vermögen, aus dessen Nutzungen der Aufwand für diese Hochschule zunächst bestritten wird. Nur soweit der Ertrag gedachter Nutzungen nicht ausreicht, die Kosten für die Universität zu decken, hat die Staatskasse einzutreten.

Zur Ausbildung von Militärärzten, Civil-Wundärzten und Aerzten zweiter Klasse, sowie von Hebammen und Geburtshelfern ist die chirurgisch-medicinische Akademie und zur Heranbildung von wissenschaftlich und praktisch vorbereiteten Thierärzten ist die Thierarzneischule in Dresden bestimmt.

Die chirurgisch-medicinische Akademie wurde bisher durchschnittlich von 80 Schülern, die mit ihr vereinigte Entbindungsschule von etwa 40—50 Schülern und 50—60 Lehrtöchtern besucht; seit September 1861 finden jedoch an ihr keine Aufnahmen zum Behufe des medicinischen Studiums statt, indem der bisherige Bildungsweg für Aerzte zweiter Klasse und Wundäzte aufgehoben werden wird. Die Thierarzneischule wird von durchschnittlich 60 Schülern frequentirt. — Als Lehranstalt für Krankenpflegerinnen besteht die evangelische Diaconissen-Anstalt zu Dresden.

Höhere technische Lehranstalten sind: die polytechnische Schule zu Dresden und die Gewerbeschule in Chemnitz; dann bestehen 5 Baugewerkenschulen, 1 mechanische Baugewerken- und Werkmeisterschule in Chemnitz, sämmtlich Staatsanstalten. Das Hochbauwesen bildet auch einen Gegenstand der beiden Kunstakademien des Landes. Hieher gehören auch die Klöppelschulen (21 an der Zahl, sämmtlich im Bezirke der Kreisdirection Zwickau), die Stickschule zu Schönhaida, die Näh- und Stickschule zu Auerbach und die Webschule zu Franken-

berg, welchen allen Unterstützungen aus der Staatskasse gewährt werden. — Allgemeine Vorbereitungsschulen für die höheren technischen Studien sind die Realschulen in Dresden (2), in Leipzig, Chemnitz, Plauen, Zittau und Annaberg, und die höheren Bürgerschulen in verschiedenen Städten.

Die polytechnische Schule in Dresden wurde im J. 1828 gegründet und zuletzt mit Ministerial-Verordnung vom 14. März 1855 reorganisirt. Sie bietet die Mittel dar zur Erwerbung einer umfassenden wissenschaftlichen Ausbildung für Techniker, welche sich einem Zweige der mechanischen oder chemischen Technik, dem Ingenieurfache, der Geodäsie oder dem Lehrfache im Bereiche der Mathematik, der Naturwissenschaften und der Technik zu widmen gedenken, und gestattet Denen, welche sich für andere Zweige der Production oder des öffentlichen Dienstes bestimmt haben (z. B. Landwirthen, Architekten, Zollbeamten rc.), sich in den für ihr Fach erforderlichen Hilfswissenschaften auszubilden. Außerdem ist in einer besonderen Abtheilung Ornamentisten Gelegenheit zu ihrer vollständigen Ausbildung geboten. Sie besteht aus zwei Abtheilungen, der unteren und der oberen, deren erstere in 3 und deren letztere in 2 einjährige Klassen zerfällt. In einem sechsten Jahre wird Gelegenheit gegeben, daß sich Schüler ausschließlich mit mehr selbständigen Arbeiten unter Anleitung der betreffenden Fachlehrer beschäftigen. — Die königl. Gewerbschule in Chemnitz bildet a) solche Schüler aus, die einem mit Anwendung zusammengesetzterer Maschinen betriebenen Gewerbszweige sich widmen wollen und einen 4jährigen Cursus absolviren müssen, b) solche Schüler, die einem vorherrschend chemischen, jedoch nicht mit Anwendung zusammengesetzterer Maschinen betriebenen Gewerbe sich widmen wollen und nur 3 Jahre an der Anstalt verbleiben, und c) solche Zöglinge, welche sich der Landwirthschaft widmen wollen und für welche der Cursus ebenfalls dreijährig ist. Die Frequenz dieser beiden Lehranstalten ist folgende:

	Jahr	Professor. u. Lehrer	Schüler	Hospitanten
Polytechnische Schule	1828/29	7	161	112
	1840/41	19	186	103
	1860/61	24	253	9
Königl. Gewerbschule	1846/47	?	150	—
	1860/61	17	272	—

Die Baugewerkenschulen bestehen zu dem Zwecke, diejenige künstlerische und wissenschaftliche Vorbildung zu gewähren, welche der Beruf der Bauhandwerker bedingt. Sie bestehen zu Dresden, Chemnitz, Leipzig, Plauen und Zittau und zählen zusammen 30 Lehrer mit etwa 300 Schülern. In Chemnitz besteht auch eine mechanische Baugewerken- und Werkmeisterschule als Unterrichtsanstalt für Maschinenbauer, Brunnenmacher, Röhrenmeister, Werkmeister und höher gebildete Vorarbeiter bei Maschinenbauanstalten, mechanischen Spinnereien, Webereien und ähnlichen Fabriken. Sie zählte 1860/61 8 Lehrer und 49 Schüler.

Als Fachschulen reihen sich den technischen Lehranstalten an: die königl. Bergakademie und die königl. Bergschule in Freiberg, die königl. Akademie für Forst- und Landwirthe zu Tharandt, die landwirthschaftlichen Lehranstalten zu Plagwitz und Dresden, die Handels-Lehranstalten zu Leipzig, Dresden und Chemnitz, und die Buchhändlerschule zu Leipzig. — Ein königl. stenographisches Institut in Dresden bezweckt, neben der Beförderung der stenographischen Kunst, die Heranbildung tüchtiger Stenographen für den öffentlichen Dienst.

An der Bergakademie in Freiberg ist die Frequenz in fortwährendem Steigen; bis zum J. 1856/57 betrug die Zahl der Akademisten höchstens 76; sie stieg in diesem Jahre auf 92, 1857/58 auf 129, 1858/59 auf 152 und betrug 1859/60 148, darunter zwei Drittheile Ausländer. Die Zahl der Professoren und Lehrer beträgt 15. — Dagegen ist die Frequenz an der Akademie für Forst- und Landwirthe in Tharandt in der Abnahme begriffen. — Die öffentliche Handels-Lehranstalt in Leipzig umfaßt 2 Abtheilungen (eine niedere für Handlungslehrlinge und einen höheren Cursus), jede mit 3 Klassen. Sie zählte 1860/61 12 Lehrer und 153 Schüler.

Militär-Bildungsanstalten sind: das Cadettencorps, die Artillerieschule, die Militär-Reitanstalt und die Fortbildungsanstalt beim Generalstabe, alle zu Dresden.

Das Cadettencorps nimmt 80 Schüler in 5, die Artillerieschule 24 Schüler in 3 Divisionen (Classen) auf; die von einer Commission nach beendigtem Cursus geprüften Schüler treten als Portepeejunker in die Armee. Die Fortbildungsanstalt beim Generalstabe hat einen 2jährigen Cursus für Subalternoffiziere der Infanterie und Reiterei. Die Militär-Reitanstalt ist für die Zöglinge des Cadettencorps und der Artillerieschule, sowie für Offiziere und Unteroffiziere bestimmt.

Unter den Anstalten zur Fortbildung der Wissenschaft sind die königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig und die königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft zu Dresden die wichtigsten. — Buchhandlungen bestanden zu Anfang 1862 327 (davon 195 in der Metropole des deutschen Buchhandels, Leipzig). Buchdruckereien gab es im J. 1856 110, worunter 29 in Leipzig. — Im J. 1858 erschienen im ganzen Königreiche 2837 Bücher und 257 Zeitschriften (worunter 7 politische und 89 Localblätter).

Die königl. Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig (gestiftet am 1. Juni 1846) besteht aus der philologisch-historischen und der mathematisch-physischen Classe und zählte im J. 1860 2 Ehren- und 49 ordentliche Mitglieder; Protector ist der König. Von den übrigen vielen wissenschaftlichen Vereinen sind die bedeutendsten: in Leipzig die fürstlich Jablonowski'sche Gesellschaft (welche alljährlich Preisaufgaben aus den Gebieten der mathematischen, physikalisch-historischen und cameralistischen Wissenschaften ausschreibt), die naturforschende, die deutsche, die deutsche morgenländische, die astronomische, die medicinische, die polytechnische, die historisch-theologische Gesellschaft, der Verein von Freunden für Erdkunde; in Dresden der Verein zur Erforschung und Erhaltung vaterländischer Alterthümer, die Gesellschaft für Natur- und Heilkunde u. a. — Die großartigen königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft zu Dresden bestehen aus einer Bibliothek (mit mehr als 300,000 Bänden), aus einer Antiken-Sammlung, einem Münzcabinete, einer Porzellan- und Gefäßsammlung, dem grünen Gewölbe (Sammlung von Kunstwerken und Seltenheiten, Kostbarkeiten und Edelsteinen), einer Gewehrgallerie, einer Gemäldegallerie, einer Sammlung von Kupferstichen und Handzeichnungen, einer Sammlung von Gypsabgüssen, einem naturhistorischen, einem mineralogischen und einem historischen Museum, sowie aus einem mathematisch-physikalischen Salon.

Was die Künste betrifft, so sind in Sachsen Malerei und Bildhauerkunst, Dicht-, Ton- und Schauspielerkunst in jeder Hinsicht würdig vertreten. Das Land besitzt in Dresden eine der schönsten und werthvollsten Gemäldegallerien der Welt, woselbst der Künstler die beste Gelegenheit findet, sich zu vervollkommnen. — Es bestehen 2 königl. Akademien der bildenden Künste, sowie 2 Kunstvereine zu Dresden und Leipzig, ein Musikconservatorium in letztgenannter Stadt und 8 Theater.

Die königl. Akademie der bildenden Künste in Dresden wurde im J. 1762 begründet, und ist eine Kunstbildungsschule nicht nur für angehende Künstler, sondern auch für verschiedene industrielle Gewerbe, denen eine Geschmacksausbildung unerläßlich nothwendig ist. Sie besteht aus einer untern, mittlern und obern Classe, der Bauschule und den Kunstateliers für Historienmalerei, Landschaftsmalerei, Bildhauerkunst, Baukunst, Kupferstechkunst und Holzschneidekunst. Sie zählte im J. 1860 23 Lehrer, 38 Ehren- und 8 wirkliche Mitglieder. Die Frequenz bewegt sich zwischen 140 und 160 Schülern. — Die königl. Akademie in Leipzig ist vorzugsweise Bauschule. — Das königl. Hoftheater in Dresden bewährt seinen verdienten Ruhm.

Sittliche Cultur. Indem wir wegen der unehelichen Geburten, der Selbstmorde und der religiösen Verhältnisse auf das darüber bei der „Bevölkerung" Gesagte verweisen, erübrigt hier noch vom Medicinal-, Armen- und Wohlthätigkeitswesen und von der Strafrechtspflege zu sprechen.

Die Medicinal-Angelegenheiten ressortiren vom Ministerium des Innern, welchem die königlichen und städtischen Bezirks-Medicinalbeamten untergeordnet sind. Im J. 1855 gab es im Königreiche 763 Civil- und Militärärzte, 366 Civil- und Militär-Wundärzte, 1524 Hebammen, 605 Geburtshelfer und 175 Apotheken. Im Vergleiche mit der Population entfiel auf 1843 Bewohner ein Arzt.

Es besteht eine allgemeine Armenordnung für das Königreich vom 22. Oct. 1840, wonach die öffentliche Armenpflege Gegenstand der Gemeindeverwaltung ist; der Staat tritt nur, wenn es nöthig, vermittelnd ein.

Für sämmtliche, den Zwecken der öffentlichen Armenversorgung gewidmete Einnahmen und Ausgaben ist in jedem Heimathsbezirke eine Armenkasse errichtet. Die Leitung des Armenwesens liegt in den Städten den Stadträthen und unter ihnen den Armendeputationen, auf dem Lande aber der Gemeindeobrigkeit ob. Die Verwaltung des Armenwesens selbst geschieht unter Mitwirkung von Angehörigen des Heimathsbezirks (der Armenvereine). Mehrere Heimathsbezirke können sich für bestimmte Geschäfte zu größeren Armenbezirken associiren, in welchen dann besondere Bezirks-Armencommissionen gebildet werden. Arme Waisen werden entweder in den vor-

handenen Waisenhäusern oder auf Kosten der Armenkasse in ehrbaren Familien untergebracht. Soweit möglich soll auch jeder Heimathsbezirk ein entsprechendes Armenhaus besitzen. Im J. 1858 gab es im Königreiche 2540 Armenhäuser, in welchen 23,836 Individuen untergebracht waren, neben denen 4249 Personen außerhalb der Armenhäuser verpflegt wurden.

Allgemeine Landes-Heil- u. Versorgungsanstalten sind: Die Heilanstalt zu Sonnenstein für heilbare Geisteskranke beiderlei Geschlechts, die Versorganstalt zu Colditz für unheilbare Geisteskranke männlichen Geschlechts, die Versorgungsanstalt zu Hubertusburg für unheilbare Geisteskranke weiblichen Geschlechts u. unheilbare geisteskranke Kinder beiderlei Geschlechts, das Landeskrankenhaus zu Hubertusburg, das Landeshospital u. die Erziehungsanstalt für blödsinnige Kinder ebenda. — Dann bestehen viele andere öffentliche u. Privat-Krankenanstalten, Kinderbewahranstalten, Wohlthätigkeits-Vereine, Witwen- u. Waisen-Pensionskassen rc. In Leipzig hat auch der Centralvorstand des zur Unterstützung bedrängter protestantischer Glaubensgenossen bestehenden evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung seinen Sitz, der seine segensreiche Wirksamkeit über ganz Deutschland u. Oesterreich entfaltet.

Sparkassen wurden im J. 1859 110 gezählt, die ein Gesammtvermögen von 16,178,245 Thlr. besaßen. — Durch das Gesetz vom 6. Nov. 1858 wurde vom Staate eine Altersrentenbank errichtet, welche jedem Staatsangehörigen die Füglichkeit gewährt, sich selbst oder einem andern Aufnahmefähigen durch einmalige oder wiederholte Einzahlungen von Einlagen in die gedachte Bank eine jährliche Rente zu erwerben.

Rücksichtlich der Statistik der Strafrechtspflege kamen im Königreiche (ausschließlich der schönburgischen Receßherrschaften) im J. 1857 5318, im J. 1858 5529, im J. 1859 5823 Verbrechen zur Anzeige. Die Zahl der Angeschuldigten betrug im letzten Jahre 1485, von denen 1344 (darunter 6 zum Tode) verurtheilt wurden. In den 3 Jahren 1857—59 entfiel auf 363 Bewohner ein zur Anzeige gekommenes und auf 1636 Bewohner ein zur Hauptverhandlung gelangtes Verbrechen.

Von den 5823 im J. 1859 zur Anzeige gekommenen Verbrechen entfielen

auf Hoch- und Staatsverrath und ähnliche Handlungen	82	auf Verletzungen der Ehre	135
auf Beleidigung des Staatsoberhauptes und seiner Familie	15	auf Selbsthilfe und Zweikampf	29
auf Auflehnung gegen die Behörden und Friedensstörungen	695	auf Verletzungen der ehelichen Treue	2
auf Verbrechen wider das Leben	202	auf Diebstahl und Veruntreuung	1749
" " " die Gesundheit	170	auf betrügerische Handlungen	665
auf Verletzungen der persönlichen Freiheit	910	auf Münzverbrechen	40
auf gemeingefährliche Handlungen	225	auf andere Beeinträchtigungen fremden Eigenthums	321
auf Verletzungen der Ehrerbietung gegen die Religion	262	auf Verletzungen der Sittlichkeit	88
		auf Pflichtverletzungen in besonderen Verhältnissen	233

Strafanstalten sind: das Zucht- u. Correctionshaus zu Waldheim, das Arbeitshaus für Männer zu Zwickau nebst Hilfsanstalt zu Voigtsberg, das Correctionshaus zu Hohnstein, die Erziehungs- u. Besserungsanstalten zu Bräunsdorf u. Großhennersdorf, das Arbeitshaus für Weiber u. das Landesgefängniß zu Hubertusburg, die Gerichts- u. Polizeigefängnisse.

Staatsverfassung. Sachsen ist eine eingeschränkte Monarchie. Das Grundgesetz ist die Verfassungsurkunde vom 4. Sept. 1831, modificirt durch die Gesetze vom 5. Mai 1851, 27. Nov. 1860 und 19. Oct. 1861.

Der König ist das souveraine Oberhaupt des Staates, gegenwärtig Johann (geb. 12. Dec. 1801, regierend seit 9. Aug. 1854); er vereinigt in sich alle Rechte der Staatsgewalt und übt sie unter den durch die Verfassung festgesetzten Bestimmungen aus. Er kann ohne Zustimmung der Stände weder zugleich Oberhaupt eines andern Staates werden (Erbanfälle ausgenommen), noch seinen wesentlichen Aufenthalt außer Landes nehmen. Die Krone ist erblich in dem Mannsstamme des königlich-sächsischen Fürstenhauses (albertinische Linie) nach dem Rechte der Erstgeburt und der agnatischen Linealfolge; beim Erlöschen desselben succedirt die ernestinische Linie des Hauses Sachsen, doch fällt dann die Lausitz an Oesterreich. In gänzlicher Ermangelung eines successionsfähigen Prinzen geht die Krone auf die weibliche Linie über, in welcher wieder der Vorzug des Mannsstammes in der Primogenitur-Ordnung gilt. Der König wird mit dem zurückgelegten 18. Jahre volljährig. Bei dem Antritte der Regierung verspricht er, in Gegenwart des Gesammt-Ministeriums und der beiden Präsiden-

ten der Stände-Versammlung, die Landesverfassung beobachten und beschützen zu wollen. Ist der König minderjährig oder auf längere Zeit an der Ausübung der Regierung verhindert, so gebührt die Regierungsverwesung dem der Thronfolge nächsten volljährigen Agnaten. — Der König bezieht eine Civilliste von 570,000 Thlrn. jährlich, wozu 30,000 Thlr. als jährliche Chatouillenbedürfnisse der Königin treten; die übrigen Glieder des königl. Hauses erhalten aus den Staatskassen, nach Verabschiedung mit den Ständen, Appanagen, Witthümer, Heirathsgüter ꝛc. — Der König bekennt sich zur katholischen Confession, doch kann diese keinen Einfluß auf die evangelisch-lutherische Landeskirche nehmen. — Das königl. Hausgesetz datirt vom 30. Dec. 1837.

Sowie nach dem Aussterben des Mannsstammes des königlichen Hauses die sächsisch-ernestinische Linie folgt, so succedirt wieder nach dem Erlöschen dieser in den großherzoglich- u. herzoglich-sächsischen Ländern die königliche Linie. — Der Titel lautet: „Von Gottes Gnaden König von Sachsen ꝛc. ꝛc. ꝛc." Der Kronprinz u. die übrigen Prinzen u. Prinzessinnen sind „Herzoge u. Herzoginnen zu Sachsen" mit dem Prädicate „königliche Hoheit." — Das Staatswappen ist ein deutsches Schild, welches fünf schwarze Balken im goldenen Felde mit schrägerechts darüber gelegtem grünen Rautenkranze zeigt, vom Hausorden der Rautenkrone umhangen ist, von der Königskrone bedeckt u. von zwei Löwen gehalten wird. Die Landesfarben sind weiß u. grün.

Die königliche Residenz ist zu Dresden; königl. Lustschlösser sind Pillnitz, Moritzburg u. Sedlitz. An der Spitze des Hofstaats steht das Ministerium des königlichen Hauses; die Oberhofchargen sind der Oberhofmarschall, der Oberkammerherr, der Oberstallmeister, der Oberhofjägermeister, der Oberschenk, der Kämmerer, der Hofmarschall u. der Generaldirector des Hoftheaters u. der musikalischen Kapelle. Sonst theilt sich der gesammte Hofstaat in 7 Departements.

Der König verleiht folgende Ritterorden: 1) den Hausorden der Rautenkrone, gestiftet am 20. Juli 1807, in einer Classe, für Personen vom höchsten Range; die königlichen Prinzen sind geborne Ritter. 2) Den Militär-St. Heinrichsorden, am 7. Oct. 1736 gestiftet, unterm 23. Dec. 1829 mit neuen Statuten versehen; er besteht aus 4 Classen (Großkreuze, Commandeure I. u. II. Classe u. Ritter), welchen sich als 5te Classe die goldenen u. silbernen Militär-Verdienstmedaillen anschließen. 3) Den Verdienstorden, am 7. Juni 1815 gestiftet, mit Nachträgen von 1849 u. 1858, für Civil u. Militär, bestehend aus Großkreuzen, Comthuren I. u. II. Classe, Rittern, Ehrenkreuzen, sowie Inhabern der goldenen u. silbernen Verdienstmedaille. 4) Den Albrechtsorden, gestiftet am 31. Dec. 1850 (mit Nachtrag v. 18. März 1858), für dem Staate geleistete nützliche Dienste, bürgerliche Tugend, Wissenschaft u. Kunst, in 5 Classen (Großkreuze, Comthure I. u. II. Classe, Ritter u. Ehrenkreuze), wozu die Inhaber der Medaille in Gold u. Silber kommen. — Ferner bestehen eine silberne Lebens-Rettungsmedaille, sowie eine silberne u. bronzene Medaille als Militärdienstzeichen für 25- u. 15jährige Dienstzeit der Unteroffiziere u. Soldaten.

Sachsen nimmt in der deutschen Bundesversammlung die dritte Stelle ein und hat im Plenum derselben 4, im engeren Rathe 1 Stimme.

Die Rechte der Landeseinwohner stehen für alle in gleichem Maße unter dem Schutze der Verfassung. Wie in allen deutschen constitutionellen Staaten, so sind auch in Sachsen die Freiheit der Person, des Eigenthums, der Presse und des Buchhandels, das Auswanderungs- und Petitionsrecht, die völlige Gewissens- und Glaubensfreiheit, der gleichmäßige Anspruch aller Stände zu den verschiedensten Stellen des Staatsdienstes, die allgemeine Verpflichtung zur Vertheidigung des Vaterlandes und zum Waffendienste, und die gleichmäßige Beitragspflichtigkeit zu allen Staatslasten verfassungsmäßig ausgesprochen. Die Mitglieder der im Königreiche aufgenommenen christlichen Kirchengesellschaften genießen gleiche bürgerliche und politische Rechte; alle anderen Glaubensgenossen haben an den staatsbürgerlichen Rechten nur in dem Maße einen Antheil, wie ihnen derselbe vermöge besonderer Gesetze zukommt.

Das gegenwärtige Preßgesetz datirt vom 14. März 1851. — Die Patrimonialgerichtsbarkeit u. der privilegirte Gerichtsstand wurden im Jahre 1848 außer Wirksamkeit gesetzt u. definitiv durch das Gesetz vom 11. August 1855 aufgehoben. Doch verblieben nach diesem Gesetze die Gutsherren die Obrigkeit ihrer zeitherigen Gerichtsbefohlenen; sie sind nicht Mitglieder der Gemeinde, sondern sowohl hinsichtlich ihrer Person als ihrer Angehörigen u. ihres Besitzthums unmittelbar vom Gerichtsamte abhängig; sie besitzen das Kirchen- u. Schulen-Patronat, ernennen die Ortsgerichtspersonen u. üben in ihren gutsherrlichen Ortschaften die volle Polizeigewalt in erster Instanz aus. Besondere Vorrechte genießt das fürstliche u. gräfliche Haus Schönburg in seinen Receßherrschaften, zufolge der Recesse v. 7. Mai 1740 u. 9. Oct. 1835

u. der Declaration v. 7. Nov. 1835. Das schönburgische Haus gehört zu dem hohen Adel Deutschlands; seine Besitzungen bilden einen selbständigen Verwaltungscomplex, in welchem die fürstliche Gesammtkanzlei als Mittelbehörde zwischen den schönburgischen Justizämtern u. den Ministerien erscheint; auch ist diesem Hause das Recht zugestanden, je einem Rath für die Kreisdirection u. das Appellationsgericht in Zwickau zu präsentiren. Sonst nehmen die Receßherrschaften an allen Staatseinrichtungen in demselben Maße Theil, wie die übrigen Landestheile. — Die sächsischen Juden sind (nach Gesetz v. 12. Mai 1851) hinsichtlich des Genusses bürgerlicher u. staatsbürgerlicher Rechte mit den Christen vollkommen gleichgestellt.

Alle Unterthanen legen einen Eid auf Treue u. Gehorsam gegen den König u. die Landesgesetze u. auf Beobachtung der Verfassung ab.

Für das ganze Königreich besteht eine allgemeine, in 2 Kammern abgetheilte Ständeversammlung, deren erste Kammer folgende Mitglieder begreift: 1) die volljährigen Prinzen des königl. Hauses, 2) einen Deputirten des Hochstifts Meißen, 3) den Besitzer der Herrschaft Wildenfels, 4) einen Vertreter der Besitzer der schönburgischen Receßherrschaften, 5) einen Abgeordneten der Universität Leipzig, 6) den Besitzer der Standesherrschaft Königsbrück, 7) den Besitzer der Standesherrschaft Reitersdorf, 8) den evangel. Oberhofprediger, 9) den Decan des kathol. Domstifts St. Petri in Bautzen (im Falle seiner Behinderung einen Capitular), 10) den Superintendenten zu Leipzig, 11) einen Abgeordneten des Collegiatstifts zu Wurzen, 12) einen der Besitzer der vier schönburgischen Lehnsherrschaften, 13) 12 auf Lebenszeit gewählte Abgeordnete der Rittergutsbesitzer, 14) 10 vom Könige auf Lebenszeit ernannte Rittergutsbesitzer, 15) die erste Magistratsperson der Städte Dresden und Leipzig, 16) die erste Magistratsperson in 6 von der Bestimmung des Königs abhängigen Städten. Die zweite Kammer besteht aus 20 Abgeordneten der Rittergutsbesitzer, 25 Abgeordneten der Städte, 25 Abgeordneten des Bauernstandes und 10 Vertretern des Handels- und Fabrikwesens. Die Abgeordneten zu der zweiten Kammer treten nach dem dritten Landtage seit ihrer Wahl aus; doch können die Austretenden sofort wieder gewählt werden.

Nach dem Wahlgesetze vom 19. October 1861 ist zur Stimmberechtigung bei allen Wahlen der Besitz des sächsischen Unterthanenrechts u. die Erfüllung des 25sten Lebensjahrs erforderlich. Ausgeschlossen von derselben sind: Frauenspersonen, diejenigen, welche nicht dispositionsfähig sind oder öffentliches Almosen erhalten, welche sich mit Abführung von Landes- oder Gemeindeabgaben länger als 1 Jahr im Rückstande befinden, zu deren Vermögen ein Schuldenwesen entstanden ist u. ihre Gläubiger nicht vollständig befriedigt sind, die von öffentlichen Aemtern entsetzt oder suspendirt od. von der Comunalgarde ausgeschlossen sind, welche zu Zucht- od. Arbeitshausstrafe verurtheilt worden oder wegen entehrender Vergehen vor Gericht gestanden haben, oder welchen die Städte- od. Landgemeinde-Ordnung die Stimmberechtigung entzieht. Zur Wählbarkeit als Abgeordneter ist bei allen Wahlen die persönliche Stimmberechtigung u. die Erfüllung des 30sten Lebensjahrs erforderlich. Dienstthuende Staatsminister u. in ausländischen Diensten stehende Personen sind nicht wählbar; unselbständige Gewerbtreibende u. Personen, welche in Gesindedienst stehen, sind von der Wählbarkeit ausgeschlossen. Für die Wahlen der einzelnen Ständeclassen bestehen dann besondere Vorschriften; so ist zur Wählbarkeit bei den Rittergutsbesitzern das ererbte oder seit mindestens 3 Jahren erworbene Eigenthum an einem od. mehreren Rittergütern erforderlich, die einen jährlichen Reinertrag von mindestens 2000 Thlr. (für die I. Kammer) oder von 600 Thlr. (für die II. Kammer) geben. Die Abgeordneten der Städte, des Bauernstandes, des Handels u. Fabrikwesens werden durch Vermittlung von Wahlmännern gewählt. In den Städten besitzen nur jene Ortseinwohner das Stimmrecht, welche das bürgerliche Eigenthum an einem Wohnhause besitzen, oder an Grund- od. directen Personalsteuern mindestens 2—3 Thaler jährlich entrichten; der Wahlmann hat 10 Thlr. an diesen Abgaben zu zahlen. Die Wählbarkeit als Abgeordneter wird dann dadurch bedingt, daß der zu Erwählende seit 3 Jahren im Wahlbezirke ansässig ist u. seit ebenso langer Zeit 10—15 Thlr. an den vorhin erwähnten Steuern jährlich entrichtet. Die Mitglieder der Stadträthe u. die Stadtverordneten sind ohne Rücksicht auf Ansässigkeit oder Entrichtung eines Steuercensus stimmberechtigt u. wählbar. Für die Wahlen des Bauernstandes gelten dieselben Bedingungen, nur beträgt der Census für den Urwähler 2, für den Wahlmann 10 u. für den Abgeordneten 20 Thlr. Bei den Wahlen des Handels u. Fabrikwesens müssen die Stimmberechtigten, Wahlmänner u. Abgeordneten in dem Gewerbesteuerkataster mit wenigstens 24 Thlrn in der 1. u. 2. Unterabtheilung der Gewerbesteuer oder 10 Thlrn in der 3. Unterabtheilung derselben in Ansatz gebracht sein. — Für jeden Abgeordneten wird ein Stellvertreter gewählt.

Der Präsident der ersten Kammer wird von dem Könige aus der Mitte der Herrschafts- oder Rittergutsbesitzer in selbiger zu jedem Landtage besonders ernannt; für die Bestellung des Stellvertreters desselben, des Präsidenten der zweiten Kammer und dessen Stellvertreters werden von der bezüglichen Kammer 3, beziehungsweise 4 Personen vorgeschlagen. Der König beruft längstens alle 3 Jahre einen ordentlichen Landtag zusammen und außerordentliche, so oft es Gesetzgebungs- oder andere dringende Angelegenheiten erfordern; eine außerordentliche Ständeversammlung ist bei jedem Regierungswechsel nothwendig. Der König schließt und vertagt den Landtag und kann die zweite Kammer auflösen; doch darf die Vertagung nicht länger als 6 Monate dauern und im Falle der Auflösung müssen die Stände innerhalb der 6 nächsten Monate wieder einberufen werden. — Die Stände sind das gesetzmäßige Organ der Gesammtheit der Staatsbürger und Unterthanen; Gesetzentwürfe werden an dieselben nur von dem Könige gebracht, doch können sie auf neue Gesetze, sowie auf Abänderung oder Aufhebung bestehender antragen. Jedes Mitglied der Ständeversammlung leistet bei seinem ersten Eintritte in die Kammer einen Eid, die Staatsverfassung treu zu bewahren; jedes Mitglied kann in der Kammer seine Meinung frei äußern und genießt während der Dauer des Landtags völlige Unverletzlichkeit der Person.

Kein Gesetz kann ohne Zustimmung der Stände erlassen, abgeändert oder authentisch interpretirt werden. Alle ständischen Beschlüsse bedürfen, um wirksam zu werden, der Sanction des Königs. Der König erläßt u. promulgirt die Gesetze u. ertheilt die zu deren Vollziehung u. Handhabung erforderlichen, sowie die aus dem Aufsichts- u. Verwaltungsrechte fließenden Verfügungen u. Verordnungen. Dringend gebotene Verordnungen können auch ohne ständische Zustimmung erlassen werden, müssen aber der nächsten Ständeversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Die Minister contrasigniren alle Gesetze u. Verordnungen u. sind hiefür verantwortlich. Bei getheilter Meinung der Kammern über die Annahme eines Gesetzvorschlags entscheidet eine gemeinschaftliche Deputation. — Die Veränderung, Ausschreibung u. Erhebung der directen u. indirecten Landesabgaben bedarf der Zustimmung der Kammern, welche auch die Verpflichtung haben, für Aufbringung des Staatsbedarfs zu sorgen. Ihnen wird bei jedem ordentlichen Landtage eine genaue Berechnung über Einnahme u. Ausgabe in der vorletzten Finanzperiode u. ein Voranschlag des Staatsbedarfs für die drei nächstfolgenden Jahre nebst den Vorschlägen zu dessen Deckung mitgetheilt. Ohne Zustimmung der Stände kann kein Anlehen giltig gemacht werden u. unter deren Verwaltung ist die Staatsschuldenkasse gestellt.

Die Stände wachen über die Erhaltung des Staatsguts u. des königl. Hoffideicommisses; sie haben das Recht, Wünsche u. Anträge in Bezug auf alle zu ihrem Wirkungskreise gehörigen Gegenstände, sowie auf Abstellung von Gebrechen in der Landesverwaltung u. Rechtspflege dem Könige vorzulegen. Auch können sie schriftliche Beschwerden der Unterthanen annehmen. Sie haben ferner das Recht, Beschwerden über die durch die Staatsbehörden geschehene Verletzung der Verfassung an den König zu bringen u. die Vorstände der Ministerien förmlich anzuklagen. — Die auf Abgaben u. Bewilligungsgegenstände bezüglichen königlichen Mittheilungen gelangen immer zuerst an die zweite Kammer. Berathungen der Kammern können nur bei der Anwesenheit von mindestens der Hälfte der Mitglieder stattfinden; Beschlüsse können nur, wenn bei der ersten Kammer mindestens die Hälfte, bei der zweiten mindestens zwei Drittheile der Mitglieder anwesend sind, gefaßt werden. In der Regel gilt bei den Beschlüssen absolute Stimmenmehrheit, nur bei der Verwerfung eines Gesetzvorschlags, bei der Verweigerung der Abgaben u. bei Abänderung der Verfassungsurkunde ist eine Stimmenmehrheit von $^2/_3$ der Anwesenden erforderlich. Die Mitglieder des Ministerium's u. die königl. Commissäre haben den Zutritt zu allen Sitzungen u. müssen stets gehört werden. Die Sitzungen beider Kammern sind öffentlich. — Der König eröffnet u. entläßt die Ständeversammlung entweder in eigener Person oder durch einen Commissär, und macht die Resultate des Landtags im Landtagsabschiede bekannt. Mit Ausnahme derjenigen Mitglieder der ersten Kammer, welche kraft erblichen Rechts oder als Abgeordnete der Capitel u. der Universität auf Landtagen erscheinen, erhalten die Stände Tag- und Reisegelder.

In den Erblanden bestehen Kreisstände (Kreistagsordnung vom 10. August 1821), in der Oberlausitz Provinzialstände (Statut vom 17. Nov. 1834), welche die Interessen ihres Bezirks zu berathen und bevorworten, die Kassa- und Rechnungsangelegenheiten des Kreises oder seiner Corporationen zu besorgen und die von dem Könige ihnen besonders übertragenen Angelegenheiten zu erledigen haben.

Für die Kreisstände der Erblande gilt die ältere Eintheilung derselben in den Meißner, Leipziger, erzgebirgischen u. voigtländischen Kreis. Die Kreisstände theilen sich in zwei Corporationen, nämlich in die ritterschaftliche u. in die städtische, von denen

jede besondere Versammlungen halten kann, daher auch die Eintheilung der Kreistage in allgemeine u. besondere. — Die Stände der Oberlausitz theilen sich in zwei Hauptclassen: Landschaft u. Städte; die erste umfaßt die Herren, Prälaten u. die Ritterschaft.

Die Gemeindeverfassung ist durch die allgemeine Städteordnung vom 2. Februar 1832 und die Landgemeinde-Ordnung vom 7. Nov. 1838 geregelt. Außerdem sind besondere Bestimmungen für die einzelnen Städte in besonderen örtlichen Statuten enthalten. Die Mitglieder jeder Stadtgemeinde sind entweder Bürger (die ein Grundstück oder ein anderes gesichertes Auskommen besitzen, verbunden mit dem wesentlichen Wohnsitze im Stadtbezirke oder mit Betreibung eines Gewerbsunternehmens innerhalb desselben) oder Schutzverwandte; nur die Ersteren besitzen die bürgerlichen Ehrenrechte, welche namentlich in der Stimmberechtigung und Wählbarkeit zu Gemeindefunctionen bestehen. Die Vertretung der Stadtgemeinde erfolgt durch die Stadtverordneten und den größeren Bürgerausschuß, die Verwaltung durch den Stadtrath. Die Angelegenheiten der Landgemeinden werden unter Aufsicht der Ortsobrigkeit von dem Gemeinderathe oder der allgemeinen Gemeindeversammlung besorgt.

Der größere Bürgerausschuß ist 2 bis 3 mal so stark als der Verein der Stadtverordneten u. wird durch diese, die Stadtältesten u. andere gewählte Bürger gebildet, um die Mitglieder des Stadtraths zu wählen, über Veräußerung u. Erwerbung von Grundstücken, Aufnahme von Capitalien, über neue Auflagen u. über Veränderungen in der Stadtverfassung zu berathen u. zu beschließen. Die Stadtverordneten werden auf 3 Jahre u. zwar in Städten mit wenigstens 200 Bürgern durch Wahlmänner, sonst unmittelbar durch die Bürgerschaft gewählt, controlliren die Verwaltung des Stadtvermögens u. sind sonst die eigentliche Repräsentanz der Gemeinde; Mitglieder des Stadtraths u. städtische Beamte sind weder stimmberechtigt, noch wählbar. Der Stadtrath fungirt in dreifacher Beziehung: als Verwalter der städtischen Gemeindeangelegenheiten, als obrigkeitliche Behörde u. als Organ der Staatsgewalt, in welch' letzterer Hinsicht er die Aufträge, welche ihm in Landesangelegenheiten von den Staatsbehörden ertheilt werden, zu übernehmen u. auszuführen hat. Seine Mitglieder werden theils auf Lebenszeit theils auf bestimmte Jahre gewählt; solche, die nach 12 Jahren aus dem Stadtrathe scheiden, heißen Stadtälteste. Der Vorsitzende des Stadtraths ist der Bürgermeister, welcher aus drei vom Stadtrathe vorgeschlagenen Männern durch den Bürgerausschuß auf Lebenszeit gewählt wird. Jedes Mitglied des Stadtraths muß das 25ste Jahr zurückgelegt haben u. muß in seinem Amte von der vorgesetzten Regierungsbehörde bestätigt werden. Wenn es nöthig ist, kann der Stadtgemeindebezirk in mehrere Bezirksabtheilungen (mit Bezirksvorstehern) gebracht werden. — In den Landgemeinden hat die Gemeindeobrigkeit (Gutsherrschaft) das gesammte Gemeindewesen zu beaufsichtigen, dessen Verwaltung zu leiten u. die Ortspolizei zu handhaben. Sonst werden die Gemeindeangelegenheiten in jedem Orte, der über 25 ansäßige Mitglieder zählt, von dem Gemeinderathe besorgt, der aus einem Gemeindevorstande, einem oder mehreren Gemeindeältesten u. aus einer Anzahl von Gemeindeausschußpersonen besteht, welche auf 6 Jahre u. zwar die beiden ersten Kategorien von dem Gemeinderathe, die Ausschußpersonen aber von sämmtlichen stimmberechtigten Gemeindegliedern gewählt werden. Der Gemeindevorstand u. die Gemeindeältesten müssen von der Ortsobrigkeit bestätigt werden. In Gemeinden, die nicht mehr als 25 ansäßige Mitglieder zählen, tritt an Stelle des Gemeinderaths die Versammlung aller stimmberechtigten Gemeindeglieder, welche einen Gemeindevorstand u. einen Gemeindeältesten wählt.

Durch Gesetz vom 7. Nov. 1838 wurde den kleineren Städten gestattet, statt der Städte-Ordnung die Landgemeindeordnung annehmen zu können; doch behalten dieselben demungeachtet ihr Stadtrecht und ihren Stadtrath (mit einem Bürgermeister u. Rathsmännern oder Senatoren) bei.

Die Heimatsverhältnisse in Sachsen sind durch das Gesetz vom 26. November 1834 geordnet worden, welches wieder durch die Gesetze vom 12. Oct. 1840 u. 15. Oct. 1861 einige Aenderungen erfuhr.

In Bezug auf die im Staate bestehenden Kirchen- und Religionsgesellschaften bestimmt die Verfassungsurkunde, daß nur den im Königreiche aufgenommenen oder künftig mittels besonderen Gesetzes aufzunehmenden christlichen Confessionen die freie Religionsübung zusteht, daß weder neue Klöster errichtet, noch Jesuiten oder irgend ein anderer geistlicher Orden jemals im Lande aufgenommen werden dürfen. Der König übt die Staatsgewalt über die Kirche aus, dagegen sind die Anordnungen in Betreff der inneren kirchlichen Angelegenheiten der besondern Kirchenverfassung einer

jeden Confession überlassen. — Freie öffentliche Religionsübung steht der lutherischen, der katholischen, der reformirten, der griechischen und der deutsch-katholischen Kirche zu. Durch Gesetz vom 18. Mai 1837 wurde auch den jüdischen Glaubensgenossen in Dresden und Leipzig gestattet, in Religionsgemeinden sich zu vereinigen und als solche ein Bet- und Schulhaus zu haben.

Ueber die evangelischen Glaubensgenossen wird die landesherrliche Kirchengewalt, so lange der König einer andern christlichen Confession zugethan ist, von einer aus dem Minister des Cultus u. öffentlichen Unterrichts (welcher stets evangelischen Glaubens sein muß) und wenigstens zwei anderen Mitgliedern des Gesammt-Ministerium's derselben Confession zusammengesetzten Behörde ausgeübt, welche man „die in Evangelicis beauftragten Staatsminister" nennt, deren Ressort durch die königl. Verordnung vom 12. Nov. 1837 festgesetzt wurde. Sonst ist das Cultus-Ministerium die competente oberste Stelle für die äußeren u. inneren Angelegenheiten der evangelischen Kirche. Die gegenwärtige Organisation der evangelisch-lutherischen kirchlichen Mittelbehörden erfolgte durch die Verordnung vom 10. April 1835. Darnach besteht als geistliche Behörde für das ganze Land das Landesconsistorium zu Dresden, in dessen Geschäftskreis die gehörige Bestellung des geistlichen Amts gehört u. welches mit seinem Gutachten in allen dogmatischen oder liturgischen Angelegenheiten u. bei wesentlichen Aenderungen in der Kirchenverfassung gehört werden muß. Die schönburgischen Receßherrschaften haben ein besonderes Unter-Consistorium zu Glauchau. Die äußeren Angelegenheiten der evangelischen Kirchen u. Schulen, die Aufsicht über den Gottesdienst, Erhaltung der Kirchenverfassung, Handhabung der Kirchendisciplin rc. gehören in das Ressort einer besondern Abtheilung (der Kirchen- u. Schuldeputation) jeder Kreisregierung, welche letztere gewisse Sachen (wie Recurse, Disciplinarsachen rc.) wieder nur im Plenum erledigen kann. In unterer Instanz fungiren die aus den Ortsobrigkeiten u. Superintendenten gebildeten Kircheninspectionen. Die evangelisch-kirchliche Eintheilung des Landes ist gegenwärtig in 37 Ephorien (mit je einem Superintendenten) u. 892 Parochien. Hierzu kommt das evangel. Hofministerium in Dresden.

Die Gleichstellung der reformirten Religionsverwandten mit der Landeskirche besagt das Mandat vom 18. März 1811; deren kirchliche Rechtsverhältnisse sind in dem Regulativ vom 7. August 1818 geordnet. Sie bilden zu Dresden u. Leipzig zwei besondere Gemeinden, jede mit einem Consistorium.

Für die römisch-katholischen Glaubensgenossen in den Erbländern ist das apostolische Vicariat in Dresden (mit einem geistlichen Consistorium) zufolge Mandats vom 19. Febr. 1827 die oberste geistliche Behörde, während in der Oberlausitz das Domstift St. Petri als Consistorialbehörde fungirt. Die katholische Kirche zählt im ganzen Lande 20 Parochien u. 2 Nonnenklöster Cisterzienser Ordens.

Die griechisch-katholische Kirche zählt 1 Gemeinde in Leipzig.

Ueber die Rechtsverhältnisse der Deutschkatholiken enthält das Gesetz vom 2. November 1848 die erforderlichen Bestimmungen. Diese Confession besitzt einen von den Gemeinden gewählten Landeskirchenvorstand in Dresden u. 4 Parochien.

Die Israeliten haben 2 Synagogen zu Dresden u. Leipzig.

Staatsverwaltung Die obersten Staatsbehörden sind das Gesammt-Ministerium, der Staatsrath und die einzelnen Ministerial-Departements, nämlich die Ministerien des königl. Hauses, der auswärtigen Angelegenheiten, des Innern, des Cultus und öffentlichen Unterrichts, der Justiz, der Finanzen und des Kriegs. Dem Gesammt-Ministerium sind unmittelbar die Ober-Rechnungskammer und das Haupt-Staatsarchiv untergeordnet. Es besteht eine Cabinetskanzlei, bei welcher alle an den König unmittelbar gerichteten Eingaben eingereicht werden.

Das Gesammt-Ministerium ist aus den einzelnen Ministern (mit Ausnahme des Ministers des königl. Hauses) gebildet, u. zu dessen Ressort gehören die Communicationen mit den Ständen, die Begutachtung von Gesetzentwürfen, Differenzen der Ministerien unter sich, die Begutachtung der über einzelne Ministerien bei dem Könige eingehenden Beschwerden, die Cognition bei Abtretung von Privateigenthum zu Staatszwecken, die Entscheidung über Recurse in Preßsachen, die Beaufsichtigung der Redaction des Gesetz- u. Regierungsblattes, welche mit der Kanzlei des Gesammtministeriums vereinigt ist. — Der Staatsrath ist berathende Behörde in allen von dem Könige an ihn verwiesenen Angelegenheiten, namentlich auch in wichtigeren Gesetzgebungsfragen (königl. Verordnung vom 29. Mai 1855). Derselbe besteht aus einem Präsidenten, denjenigen volljährigen Prinzen des königlichen Hauses, welchen vom Könige der Beisitz gegeben wird, den Mitgliedern des Gesammtministerium's, den ordentlichen Mitgliedern für alle vorkommenden Angelegenheiten, sowie den außerordentlichen Mitgliedern für bestimmte

Classen von Angelegenheiten, und endlich denjenigen Personen, deren Zuziehung für einzelne Berathungsgegenstände zu verordnen für gut befunden wird.

Für die Provinzial-Verwaltung ist das Königreich Sachsen in 4 Kreisdirections- oder Regierungsbezirke eingetheilt (königl. Verordnung vom 6. April 1835).

Die Ressortsverhältnisse der einzelnen Ministerien wurden durch die königl. Verordnung vom 7. Nov. 1831 geregelt. Darnach bestehen für die innere Verwaltung im weitern Sinne das Ministerium des Innern und das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Als untergeordnete Centralstellen erscheinen die Normal-Aichungscommission, die Brand-Versicherungscommission, die Generalcommission für Ablösungen und Gemeinheitstheilungen, der Landesculturrath, das Landstallamt, die Commission für das Veterinärwesen (mit dem Landes-Thierarzte) und die Hammer-Inspection zu Zwickau (als technisches Organ für Angelegenheiten der Eisenhüttenwerke), welche alle dem Ministerium des Innern unterstehen. Vom Ministerium des Cultus und Unterrichts ressortiren dagegen das evangelische Landesconsistorium, das Unterconsistorium zu Glauchau, das apostolische Vicariat mit seinem Consistorium und das kathol. Domstift St. Petri zu Bautzen.

In den Wirkungskreis des Ministerium's des Innern gehören alle das innere Staatsrecht betreffenden Geschäfte, Grenz- u. Hoheitssachen, die auf Land- u. Kreistags-Angelegenheiten sich beziehenden Geschäfte, das Communalwesen, die gesammte Polizeiverwaltung mit Inbegriff der Medicinalpolizei u. des Armenwesens, ein Theil der Eisenbahnangelegenheiten, die Landwirthschafts-, Gewerbe- u. Handelssachen, die Angelegenheiten der Communalgarde, die Strafanstalten, Kunstangelegenheiten, die Regulirung der gutsherrlichen u. bäuerlichen Verhältnisse 2c. Eine Dependenz des Ministerium's bildet das statistische Bureau. Diesem Ministerium unterstehen auch die Gensdarmerie (mit einem Oberinspector), die chirurgisch-medicinische Akademie, die Thierarzneischule, der akademische Rath für die Akademien der bildenden Künste zu Dresden u. Leipzig, die polytechnische Schule in Dresden u. die Gewerbschule zu Chemnitz, die Baugewerkenschulen, die Commission für Staatsprüfungen der Techniker u. die 5 Prüfungscommissionen für Bauhandwerker, die Landes- Heil-, Versorgungs-, Straf- u. Correctionsanstalten. Die Leitung der auf die Immobiliar-Brandversicherungsanstalt Bezug habenden Angelegenheiten, sowie die Cognition in sonstigen Feuer-Versicherungssachen gehört in das Ressort der Brandversicherungs-Commission, welcher die 11 Brandversicherungs-Oberinspectoren untergeordnet sind. — Das Ministerium des Cultus u. öffentlichen Unterrichts nimmt wahr die äußeren Angelegenheiten aller christlichen Confessionen, die inneren Angelegenheiten der evangelischen Kirche, das Cultus- u. Schulwesen der Israeliten, die Beaufsichtigung der milden Stiftungen, das gesammte Universitäts- u. Schulwesen, insoferne das letztere nicht speciellen, anderen Ministerien untergeordneten Zwecken dient. Außer den geistlichen Behörden dependiren von diesem Ministerium unmittelbar die Universität zu Leipzig, die Inspectionen der beiden Landesschulen zu Meißen u. Grimma, die Schulcommissionen für die städtischen Gymnasien, das evangel. Domcapitel zu Meißen u. das evangel. Collegiatstift zu Wurzen.

Die Mittelbehörden für die Verwaltungsangelegenheiten der Regierungsbezirke sind die Kreisdirectionen, welche durch die Verordnung vom 6. April 1835 errichtet wurden. An der Spitze jeder Kreisdirection steht der Kreisdirector; als Fachmänner sind ihr ein Kirchen- und Schulrath und ein Medicinalrath beigegeben. Die evangelischen Kirchen- und Schulsachen werden von einer, den Namen der Kirchen- und Schuldeputation führenden Abtheilung bearbeitet.

In das Ressort der Kreisdirectionen gehören nicht nur alle dem Ministerium des Innern in letzter Instanz zustehenden Geschäfte, sondern auch (unter dem Kriegsministerium) die Rekrutirungssachen u. die Entscheidung bei Streitigkeiten über die Militärleistungen, ferner (unter dem Finanz-Ministerium) die Beschwerden über Entscheidung der Steuerbehörden in streitigen Fällen u. die in Domänen-, Forst-, Berg- u. Rentamtssachen ihnen zugehenden besonderen Aufträge, dann (unter dem Ministerium des Cultus u. Unterrichts) die äußeren Angelegenheiten der evangelischen Kirchen u. Schulen, die Aufsicht über den Gottesdienst, Erhaltung der Kirchenverfassung, Handhabung der Kirchendisciplin u. die obere Leitung des gesammten Volksschulunterrichts, endlich die ihnen in den Administrativsachen des Justiz-Ministeriums zugehenden Aufträge.

Im Verhältnisse delegirter Mitglieder zu den Kreisdirectionen stehen die Amtshauptleute, für welche mit der Verordnung vom 27. Septbr. 1842 eine revidirte

General-Instruction erlassen wurde. Für die schönburg'schen Receßherrschaften besorgt der schönburg'sche Kanzleidirector die amtshauptmannschaftlichen Geschäfte.

Die Amtshauptleute haben im Allgemeinen hinsichtlich ihrer Bezirke die Aufmerksamkeit auf den Zustand des Landes zu richten; insbesondere haben sie die Aufsicht über alle Zweige der Polizeiverwaltung bei den Gerichtsämtern u. Stadträthen (mit Ausnahme der Städte Dresden u. Leipzig) zu führen, die Communalangelenheiten u. das Finanzwesen zu beaufsichtigen, an der Leitung des Bauwesens theilzunehmen, den Vorsitz bei den Rekrutirungscommissionen zu führen u. für die Aufbringung der Militärleistungen 2c. zu sorgen.

Als Verwaltungsbehörden erster Instanz bestehen im Ressort des Ministeriums des Innern die Gerichtsämter und die Stadträthe, von denen die ersteren durch das Gesetz vom 11. Aug. 1855 errichtet, gleichzeitig Gerichte erster Instanz sind. Neben den Gerichtsämtern bestehen die Friedensrichter (Gesetz v. 11. Aug. 1855); die Localpolizei auf dem Lande steht den Gutsherren zu.

Der Sprengel jedes Gerichtsamts bildet einen Verwaltungsbezirk, für welchen das Gerichtsamt die Verwaltungsobrigkeit ist. Ausgeschlossen sind jedoch von der Zuständigkeit desselben als Verwaltungsbehörde diejenigen Städte, in welchen die allgemeine Städteordnung eingeführt ist; diese stellen rücksichtlich des dem Stadtrathe zukommenden obrigkeitlichen Wirkungskreises besondere Verwaltungsbezirke dar. Ebenso haben die Gerichtsämter u. Stadträthe die gesammte Polizeiverwaltung zu besorgen, insoweit nicht für gewisse Städte eine königliche Polizei-Direction (wie in Dresden) oder eine besondere städtische Polizeibehörde (wie in Leipzig) besteht, oder in einer größeren Anzahl anderer das Gerichtsamt des Bezirks überhaupt, oder doch hinsichtlich gewisser Geschäftszweige die Stellung der Polizeibehörde einnimmt. Die Polizeidirection zu Dresden u. das Polizeiamt zu Leipzig (für die Sicherheitspolizei bestehend), sind dem Ministerium des Innern unmittelbar untergeordnet, mit Ausnahme jener Angelegenheiten, welche der Behandlung im ordentlichen Instanzenzuge anheimfallen u. für welche daher die Kreisdirection die Mittelinstanz bildet. — In den schönburgischen Receßherrschaften sind die fürstlichen Justizämter die Verwaltungs- u. Polizeistellen. — Zu Bodenbach u. Zittau sind Grenz-Polizeicommissariate errichtet.

Den Gutsherren steht die Localpolizei in dem Maße zu, daß sie über die gehörige Befolgung der Sicherheits- u. Wohlfahrtspolizei-Gesetze Aufsicht zu führen u. zu deren Ausführung Einleitung zu treffen haben; sie können für dieselbe einen Stellvertreter ernennen.

Die Friedensrichter sind obrigkeitliche Personen u. in dieser Eigenschaft dem Amtshauptmann des Bezirks untergeordnet, dem Gerichtsamte aber für den ganzen Bereich seiner polizeilichen und gemeindeobrigkeitlichen Amtsthätigkeit zur Seite gestellt u. dazu berufen, bei Handhabung der gesetzlichen Ordnung auf dem platten Lande theils unterstützend, theils selbständig mitzuwirken. Der Verein sämmtlicher Friedensrichter des amtshauptmannschaftlichen Bezirks oder dessen Ausschuß dient der Kreisdirection und der Amtshauptmannschaft, der Verein der Friedensrichter jedes Amtsbezirks dem Gerichtsamte als berathendes Organ für die Angelegenheiten des Bezirks. Die Friedensrichter werden vom Könige auf Grund einer von den dazu niedergesetzten kreisständischen Commissionen aufgestellten Candidatenliste aus der Mitte der größeren Grundbesitzer, sowie der sonst durch Vermögen, größeren Gewerbebetrieb oder persönliche Stellung ausgezeichneten Einwohner jedes Amtsbezirks auf 6 Jahre ernannt.

Als Sicherheitswachen bestehen die Gensdarmerie (209 Mann), die Stadtgensdarmerie in Dresden (137 Mann) und die sonstigen städtischen Polizeidiener. Sonst ist noch für den Zweck der allgemeinen Sicherheit und Ordnung die Communalgarde in 13 Städten eingeführt.

Der Sitz der Kreisdirectionen und Amtshauptmannschaften und die Zahl der Gerichtsämter, Stadträthe (als Verwaltungsobrigkeiten) und Friedensrichter (im J. 1860) ist aus folgender Uebersicht zu entnehmen:

Sitz der Kreisdirection	Sitz der Amtshauptmannschaft	Stadträthe	Gerichts-Aemter	Friedens-richter
Dresden	Dresden	3	8	19
	Meißen	3	5	18
	Pirna	2	8	16
	Freiberg	2	6	16
Leipzig	Borna	3	8	16
	Grimma	2	7	16
	Rochlitz	1	7	17
	Döbeln	4	8	15
Zwickau	Chemnitz	4	7	16
	Zwickau	4	11	22
	Annaberg	7	10	17

Sitz der Kreisdirection	Sitz der Amtshauptmannschaft	Stadträthe	Gerichts-Aemter	Friedensrichter
Zwickau	Plauen	4	13	24
	Schönburg. Gesammtkanzlei zu Glauchau	5	6	—
Bautzen	Bautzen	4	8	21
	Löbau	2	9	20
	Zusammen	50	121	253

Für die *Medicinal-Verwaltung* ist das ganze Königreich in 40 Medicinalbezirke und in 16 thierärztliche Bezirke eingetheilt, wozu 2 Apotheken-Revisionsbezirke kommen. Als *Bezirks-Medicinal- und Veterinär-Beamte* fungiren die Bezirksärzte, die Gerichtswundärzte, die Apotheken-Revisoren und die Bezirks-Thierärzte.

Den *Bezirksärzten* ist die unmittelbare Pflege der Landes-Medicinalpolizei übertragen; auch haben sie in den zu ihren Bezirken gehörenden Gerichten, für welche besondere Gerichtsärzte nicht angestellt sind, zugleich die gerichtsärztlichen Geschäfte zu besorgen. Ihnen sind die *Gerichts-Wundärzte* untergeordnet. Den *Apotheken-Revisoren* kommt zu, unter Theilnahme des Bezirksarztes die Apotheken, Droqueriegewölbe, Arzneifabriken und chemischen Laboratorien zu revidiren, und die *Bezirks-Thierärzte* sind zur untern Verwaltung der Veterinär-Polizei bestimmt.

Was die *Rechtspflege* betrifft, bei welcher der Grundsatz der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit gilt, so erscheinen als die wichtigsten *Justizgesetze* folgende: das gemeine Civilrecht (doch ist die Publication eines neuen bürgerlichen Gesetzbuches im Zuge), die bürgerliche Proceßordnung von 1622 (1724 erläutert und namentlich modificirt durch die Gesetze vom 16. Mai 1839 und 30. Dec. 1861), das Strafgesetzbuch und die Strafproceßordnung vom 11. Aug. 1855, das Gesetz, die höheren Justizbehörden betreffend, vom 28. Jan. 1835, das Gesetz, die Einrichtung der Gerichts- u. Verwaltungsbehörden I. Instanz betreffend, vom 11. Aug. 1855, die unterm 25. April 1849 publicirte deutsche Wechselordnung, das durch Gesetz vom 30. Oct. 1861 eingeführte allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch, die Advocaten- und die Notariats-Ordnung vom 3. Juni 1859.

Es besteht ein *Justiz-Ministerium* und für Entscheidung über Competenzzweifel zwischen Justiz- und Verwaltungsbehörden eine (aus Räthen des Ober-Appellationsgerichts und höheren Verwaltungsbeamten zusammengesetzte) *Commission*. Als *höhere Gerichtsbehörden* sind dem Justiz-Ministerium untergeordnet: das Ober-Appellationsgericht, die 4 Appellationsgerichte und das Ober-Kriegsgericht, dann die Staatsanwaltschaft, als *Gerichte I. Instanz* die Bezirksgerichte und Gerichtsämter, die Kriegsgerichte, das Universitätsgericht und die Justizämter der Fürsten und Grafen von Schönburg. Endlich sind Handels- und Gewerbegerichte und einige andere Specialgerichte eingeführt.

Zum Geschäftskreise des *Justiz-Ministeriums* gehören die Vorbereitung der Gesetze im Justizsache, die Oberaufsicht über die gesammte Rechtspflege, jene Lehenssachen, in denen die unmittelbare Entschließung des Königs erforderlich ist, die Besetzung der Stellen bei Justizbehörden, die Immatriculation der Advokaten und Notare, die Organisation, Begnadigungen und Dispensationen in Justizsachen 2c. Unter dem Vorsitze des Justizministers werden von einer besondern Prüfungscommission die Probeschriften für Zulassung zur juristischen Praxis und für Anstellung im Richteramte beurtheilt, und für Verwaltungsgeschäfte und das Rechnungswesen beim Justizministerium besteht das *Sportelfiscalat*.

Das *Ober-Appellationsgericht* hat seinen Sitz in Dresden und ist in allen Civil- und Criminalsachen die höchste richterliche Instanz für das ganze Königreich. Bei Abfassung von Erkenntnissen in Criminalsachen, welche vor den Kriegsgerichten anhängig sind, ist von ihm der Generalauditeur zuzuziehen.

Die *Appellationsgerichte* bilden, jedes in seinem Bezirke, die zweite Instanz für Civilsachen und sind zugleich aufsehende und verfügende Behörden. Als zweite und letzte Instanz entscheiden sie ferner in Untersuchungen wegen Uebertretung der gesetzlichen Vorschriften in Sachen der indirecten Abgaben, über Appellationen gegen Erkenntnisse der Haupt-Zoll- und Steuerämter; als erste Instanz urtheilen sie in protestantischen Ehestreitigkeiten, das Dresdener Appellationsgericht in privatrechtlichen Angelegenheiten des Regenten, in Sachen der Mitglieder des königl. Hauses, des Staatsfiscus und des Meißner Domcapitels, das Zwickauer Appellationsgericht in

Sachen der Mitglieder des Hauses Schönburg. Das Appellationsgericht zu Dresden ist auch die zweite Instanz für die bei den unteren Kriegsgerichten anhängigen Civilsachen, jenes zu Zwickau ist noch zur Zeit zweite Instanz in Criminalsachen für die Gerichte in den schönburgischen Receßherrschaften. Berufungs- und Cassationsinstanz gegen die Enderkenntnisse der Bezirksgerichte jedoch bildet nur das Ober-Appellationsgericht.

Das Ober-Kriegsgericht ist in den vor den Kriegsgerichten anhängigen Criminalsachen, in welchen diese selbst entscheiden dürfen, die zweite und letzte Instanz, in anderen Criminalfällen entscheidet es als erste Instanz.

Die Juristenfacultät zu Leipzig bildet eine Spruchbehörde insoweit, als den Kriegsgerichten, ingleichen den schönburg'schen Untergerichten die Einholung von Erkenntnissen gestattet ist.

Die Zuständigkeit der Gerichtsämter (Einzelgerichte) begreift die Untersuchung und Aburtheilung der ihnen durch die Straf-Proceßordnung und sonst durch Gesetze zugewiesenen geringeren Verbrechen und Vergehungen und die streitige und nicht streitige Civilrechtspflege in sich. Zugleich sind sie Verwaltungsbehörden erster Instanz. — Vor die Bezirksgerichte gehört die Strafrechtspflege in dem durch die Straf-Proceßordnung und sonst durch Gesetze festgestellten Maße; sie sind zugleich in streitigen Civilsachen Spruchbehörden für die Gerichtsämter, für deren Erkenntnisse sie auch die Beschwerde- und Einspruchs-Instanzen bilden. In den Städten, in welchen sie ihren Sitz haben, liegt ihnen die Besorgung der gerichtsamtlichen Geschäfte der Rechtspflege ob.

In den schönburg'schen Receßherrschaften fungiren als Gerichte erster Instanz die fürstlichen und gräflichen Justizämter, 3 Stadt- und 7 Patrimonialgerichte.

Militärgerichte erster Instanz sind: die Kriegsgerichte einzelner Truppenabtheilungen, die ihr eigenes Commando haben, das Kriegsgericht auf der Festung Königstein für das zur Festung gehörige Gebiet und die daselbst befindlichen Personen und das Stabs-Kriegsgericht zu Dresden für die unter keinem der früher erwähnten Kriegsgerichte stehenden Militärpersonen.

Sonstige Gerichtsbehörden sind: das Universitätsgericht zu Leipzig für die Studirenden auf der dasigen Universität; das Ehegericht für die schönburg'schen Receßherrschaften; die katholisch-geistlichen Consistorien zu Dresden und Bautzen als Ehegerichte in erster und das Vicariatsgericht in Dresden als Ehegericht zweiter Instanz; die Elbzollgerichte (1 Haupt-Zollamt und 4 Haupt-Steuerämter); die Behörden für die in Ablösungs- und Gemeinheitstheilungs-Angelegenheiten vorkommenden Streitigkeiten; die Handelsgerichte, welche an den Orten, wo Bezirksgerichte sich befinden, errichtet sind (bestehend aus 2 Mitgliedern des Bezirksgerichts und 3 Kaufleuten) und sonst von den Gerichts- und Justizämtern (unter Zuziehung von Sachverständigen) gebildet werden; die Gewerbegerichte für Gewerbestreitigkeiten und gewerbliche Straffälle (bestehend aus einem rechtskundigen Verwaltungsbeamten und einer Anzahl von Gewerbetreibenden und Arbeitnehmern); endlich der Staatsgerichtshof, welcher über Handlungen der Vorstände der Ministerien wegen Verfassungsverletzung erkennt und aus einem Präsidenten und 12 Mitgliedern (zur Hälfte vom Könige und den Kammern ernannt) gebildet ist.

An den Geschäften der gerichtlichen Polizei nehmen die Friedensrichter Theil.

Die Staatsanwaltschaft hat den Beruf, darüber zu wachen, daß Niemand der durch eine strafbare Handlung verwirkten Ahndung entgehe, daß bei Criminaluntersuchungen der gesetzliche Gang eingehalten und daß Niemand schuldlos verfolgt werde. Beim Ober-Appellationsgerichte ist ein Ober-Staatsanwalt und ein Stellvertreter desselben, bei den Bezirksgerichten sind Staatsanwälte angestellt, denen nach Bedürfniß Gehilfen beigegeben werden.

Zur Vertretung von Personen vor Gerichten und anderen öffentlichen Behörden sind die Advokaten bestimmt, welche in dem Bezirke eines jeden Appellationsgerichts in einem Advokatenvereine (mit einer Advokatenkammer an der Spitze) zusammentreten. Für Abfassung rechtsgiltiger Protocolle und Urkunden bestehen die Notare, welche ebenfalls den Advokatenvereinen angehören.

Zum Schlusse folgt eine Uebersicht der ordentlichen Gerichte zweiter und erster Instanz:

Sitz des Appell.-Gerichts	Sitz des Bezirksgerichts	Gerichtsämter
Dresden	Dresden	9
	Pirna	9
	Freiberg	4
	Meißen	5
Leipzig	Oschatz	7
	Leipzig	5
	Borna	9
	Mittweida	9
Zwickau	Chemnitz	7
	Annaberg	11
Zwickau	Eibenstock	6
	Zwickau	8
	Plauen	9
	Schönburg. Justizämter	6
Bautzen	Zittau	4
	Löbau	6
	Bautzen	7
Summa	17	121

An der Spitze der Finanzverwaltung steht das Finanz-Ministerium, von welchem, als Centralstellen, vier Centralkassen, die Zoll- u. Steuerdirection in Dresden, die Direction der Landeslotterie zu Leipzig, das Ober-Bergamt zu Freiberg, die Wasserbau-Direction zu Dresden, die Ober-Postdirection in Leipzig, die beiden Staatseisenbahn-Directionen, die Direction der Staatstelegraphen in Dresden, die Verwaltung der Landrenten-, der Landescultur-Renten- und der Altersrenten-Bank in Dresden und die Staatsforst-Prüfungscommission, und als Provinzialbehörden die Kreissteuerräthe, die Salzverwaltereien, die Ober-Forstmeister, die Floßämter, die Rentämter, die Straßen- u. Wasserbau-Commissionen und die Land-Bauämter unmittelbar ressortiren.

Das Finanz-Ministerium hat außer der eigentlichen Finanzverwaltung die auf das Berg-, Salz- und Postwesen, Straßen- und Wasserregal, auf das Forstwesen, auf das Eisenbahn- und Telegraphenwesen, auf die Bausachen, auf die Bergakademie zu Freiberg und die Forstakademie zu Tharandt, auf die Porzellanmanufactur zu Meißen und die Münzstätte in Dresden bezugnehmenden Geschäfte zu behandeln. Für das Rechnungswesen bei diesem Ministerium sind die Finanzbuchhalterei und die Finanzrechnungs-Expedition niedergesetzt; ferner bestehen bei demselben ein Finanzarchiv, ein Finanzvermessungs-Bureau, eine Forstvermessungs-Anstalt und eine Staatsschulden-Kasse; als sachverständige Beiräthe der Oekonomie-Commissar für die Domänen-Verwaltung und der Straßenbau-Commissar für den Straßen- und Brückenbau. — Die vier Centralkassen sind: die Finanz-Hauptkasse, das Finanz-Zahlamt, die Depositen-Hauptkasse und die Cautionskasse.

Die indirecten Abgaben fallen in das Ressort der Zoll- und Steuerdirection in Dresden. In Bezug auf den Geschäftskreis dieser Mittelbehörde ist das gesammte Königreich in 17 Bezirke eingetheilt und jedem derselben ein Haupt-Zoll- oder ein Haupt-Steuer-Amt vorgesetzt, je nachdem dasselbe an der Zollgrenze gelegen ist und zugleich eine Abfertigungsstelle für den unmittelbaren Zollübergang abgiebt (HZollA.), oder nur die einer Abfertigungsstelle im Binnenlande zukommenden Befugnisse auszuüben hat (HSteuerA.). Für die Stadt Leipzig besteht ein besonderes Haupt-Zollamt und ein Haupt-Steueramt; auch ist daselbst eine Meßverwaltungs-Deputation niedergesetzt für die den Meß- und Platzhandel betreffenden Sachen. Unter den Hauptämtern bestehen zur Erhebung und Beaufsichtigung des Grenzzolles 47 Neben-Zollämter I. und II. Classe, 13 Zollreceptururen und 39 Controlestellen, für die Erhebung der inneren Steuern 78 Unter-Steuerämter, 2 Uebergangs-Steuerämter und 36 Steuerrecepturen, ferner 236 Chaussee- und 18 Brückengeld-Einnahmen. Den äußeren Aufsichtsdienst besorgen 18 Obergrenz- und 24 Obersteuer-Controleure, 302 Grenz- und 243 Steuer-Aufseher.

Für die Verwaltung der Grund-, Gewerbe-, Personal- und Stempelsteuer ist der gesammte Staatsbereich in 4 Steuerkreise getheilt, deren jedem ein Kreissteuerrath, als Mittelbehörde, vorgesetzt ist; doch gehören die der collegialischen Entscheidung bedürfenden Angelegenheiten in den Wirkungskreis der Kreisdirection, welche hiebei den Kreis-Steuerrath zuzieht. Unter den Kreis-Steuerräthen bestehen 24 Bezirks-Steuereinnehmer (mit Bezirks-Steuerinspectoren) und für die Grundsteuer-Regulirungen die Steuerconducteure (je 2 in jedem Kreise). Für die Ausführung der jährlichen Gewerbe- und Personalsteuer-Catastrationen bestehen Orts-abschätzungs-Commissionen (gebildet aus Gemeindevertretern) und für die Gewerbesteuer-Vernehmung der Fabrikgeschäfte Kreisabschätzungs-Commissionen. Sonst wird die Localsteuer-Verwaltung in den Städten vom Stadtrathe, auf dem Lande von durch die Gemeinden erwählten Ortseinnehmern geführt.

Zur Versorgung des Landes mit Salz bestehen 7 Salzverwaltereien; der Detailverkauf des Salzes erfolgt durch Salzschenken oder Salzvertheiler, welche von den Obrigkeiten bestellt werden.

Für die Landeslotterie-Anstalt zu Leipzig besteht dort eine besondere Direction der Landeslotterie, deren Aufsicht die Lotterie-Hauptexpedition und die Collectionen untergeben sind.

Die Staatswaldungen sind in 15 Forstbezirke und diese in 135 Forstreviere eingetheilt. Jeder Forstbezirk steht unter Leitung eines Ober-Forstmeisters, der mit dem Rentamte das Forst-Verwaltungsamt und mit dem Gerichtsamte das Forstamt ausmacht. Die Forstreviere werden von Ober- oder Revier-Förstern verwaltet. — Die Verwaltung der Flößen und der Holzverkaufs-Anstalten ist Floßämtern übertragen.

Für den Regal- und Kohlenbergbau, sowie für das fiscalische Hüttenwesen ist das Ober-Bergamt in Freiberg die collegiale Mittelbehörde, deren Vorsitzendem einzelne Geschäftsbranchen zur ausschließlichen Wahrnehmung zugewiesen sind, in welchem Falle er als „Berghauptmann-

schaft" fungirt. Dem Ober-Bergamte unterstehen das Ober-Zehntenamt zu Freiberg, 3 Zehntenämter, das Ober-Hüttenamt zu Freiberg, das Berg-Aichamt, 4 Bergämter, die General-Schmelzadministration und 2 Kohlenwerks-Inspectionen.

Die Verwaltung der Rentamts-Einkünfte und nutzbaren Rechte des Staatsfiscus ist 36 Rentämtern übertragen.

Die fiscalische Straßenbau-Verwaltung wird von den 14 Straßenbau-Commissionen besorgt, welche auch, in Unterordnung unter das Ministerium des Innern, die administrativen Behörden für den den Communen und Privaten obliegenden Straßenbau sind. Sie sind aus dem Amtshauptmanne des Bezirks, einem Mitgliede des betheiligten Gerichtsamts und dem Rentbeamten gebildet, wobei in technischen Sachen der Straßenbau-Commissar und die Land-Baumeister concurriren. Als ausführende technische Beamte sind ihnen die Chaussee-Inspectoren und Straßenbau-Assistenten beigegeben.

Für den Wasserbau besteht eine Wasserbau-Direction, welcher in den einzelnen Bezirken die Wasserbau-Inspectoren, Assistenten ꝛc. untergeben sind. Als administrative Behörden fungiren die Wasserbau-Commissionen, welche in gleicher Weise wie die Straßenbau-Commissionen zusammengesetzt sind.

Für den Hoch- und Landbau sind 4 Landbauämter (mit Landbaumeistern) errichtet, neben welchen (doch unter deren Aufsicht) 5 Landbau-Inspectionen bestehen.

Für die Postverwaltung bildet die Ober-Postdirection zu Leipzig, für die Staatstelegraphen die Direction derselben in Dresden die Mittelbehörde. Der ersteren unterstehen das Ober-Postamt zu Leipzig und das Hof-Postamt zu Dresden, 65 Postämter, die Postexpeditionen ꝛc., der letzteren 27 Staatstelegraphen-Bureaux. Für den Betrieb der Staatseisenbahnen bestehen zwei Directionen, von welchen jener zu Leipzig die westlichen und jener zu Dresden die östlichen Staatsbahnen untergeben sind. Ihnen sind dann wieder die Betriebs-Oberinspectoren, die Eisenbahnämter, Eisenbahnverwaltungen ꝛc. untergeordnet.

Das Ministerium des Kriegs ist die oberste Behörde für die Verwaltungssachen der Armee. In Unterordnung unter dasselbe befinden sich der Generalstab, die Sanitäts-Direction, das Gouvernement der Residenzstadt Dresden, die Commandantschaft der Festung Königstein, das Militär-Oberbauamt, das Haupt-Zeugamt, die Artillerie-Commission, das Cadettencorps und die Artillerieschule, die Militär-Reitanstalt, die Kasernen-Direction in Dresden, die Militär-Vorrathsanstalt, die 6 Militär-Magazine, die Erziehungsanstalt zu Kleinstruppen, die Garnisonschule zu Dresden und die Militär-Strafanstalt, ferner die Commanden der Infanterie, Reiterei und Artillerie und (in Bezug auf Dienstsachen und Militärverbrechen) die Kriegsgerichte.

Zur Entscheidung von Reclamationen und Beschwerden in Bezug auf Vertheilung der Militärbedürfnisse auf die einzelnen Bezirke und Ortschaften besteht eine Ober-Reclamationsbehörde, und als obere Reclamations-Instanz in Rekrutirungssachen besteht eine Ober-Rekrutirungsbehörde, welche beide, unter Vorsitz des Kriegsministers, aus Räthen der Ministerien des Innern und des Kriegs zusammengesetzt sind. Außer dem Ober-Kriegsgerichte, dem Stabs- und Gouvernements-Kriegsgerichte in Dresden (welches auch für die Artillerie und das Cadettencorps competent ist) und dem Kriegsgerichte in Königstein ist ein Kriegsgericht für jede Infanteriebrigade, für die Jägerbrigade und für jedes Reiterregiment errichtet.

Die Angelegenheiten des königl. Hauses werden in Sachsen von dem Departement der auswärtigen Angelegenheiten getrennt verwaltet, indem für jeden dieser beiden Administrationszweige ein besonderes Ministerium besteht. Doch ist der Minister des königl. Hauses nicht Mitglied des Gesammtministeriums. Dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten sind die königl. Gesandtschaften, Generalconsuln, Consuln und Handelsagenten untergeordnet.

Die königl. sächsischen Gesandtschaften sind: der Bundestagsgesandte in Frankfurt a. M. (zugleich für Baden, für das Kurfürstenthum und für das Großherzogthum Hessen), die außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Oesterreich, in Preußen (auch für Hannover), in Großbritannien (auch für Portugal), in Frankreich (auch für Belgien und Sardinien), in Rußland, in Spanien und in S.-Weimar (auch für die herzogl. sächsischen, die reußischen und die schwarzburgischen Staaten), der Minister-Resident in Bayern (auch für Württemberg) und der Agent in Rom. Sächsische Consuln sind aufgestellt in Oesterreich, Preußen, den Hansestädten, in Belgien, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, auf den ionischen Inseln, in Sardinien, beiden Sicilien, Toskana, in den Niederlanden, in Portugal, Rußland, der Schweiz, in Spanien, der Türkei und der Moldau-Walachei, in China, auf der Insel

Java, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, in Brasilien, Mexiko und in Neu-Süd-Wales. — Von fremden Mächten sind in Sachsen vertreten: Baden, Bayern, Belgien, Frankreich, Großbritannien, Hannover, Hessen-Kassel und Darmstadt, die Niederlande, Oesterreich, Preußen, Rußland, die großherzogl. und herzogl. sächsischen Länder, Sardinien, Schweden, Spanien, Sicilien, Toskana und Württemberg. Dieselben Staaten (mit Ausnahme von Kurhessen, von Preußen, der sächsisch-ernestinischen Länder und von Toskana), ferner die argentinische Republik, Bremen, Chili, Dänemark, Frankfurt, Griechenland, Hamburg, Nassau, Nord-Amerika, die Schweiz und Uruguai unterhalten auch Consuln in Sachsen.

Finanzen des Staats. Die Finanzperiode ist in Sachsen eine dreijährige. In den Jahren 1824—1830 ergaben die Staatsrechnungen nach einer Durchschnittsberechnung, auf welche das Ministerium seine erste Etatsvorlage in den Kammern stützte, in den Einnahmen 4,316,105 Thlr. und in den Ausgaben 4,310,735 Thlr. Von da an stieg das Budget immer höher, und nach dem Finanzgesetze vom 25. Sept. 1861 (für die Jahre 1861, 1862 u. 1863) betragen die gesammten jährlichen Staatseinnahmen und Staatsausgaben je 12,356,352 Thlr.

Für jedes der Jahre 1840—57 stellte sich der Ertrag und Aufwand und für 1858—60 der Voranschlag folgendermaßen heraus:

Jahr der Finanzperiode	Ordentliche Einnahmen	Ordentliche Ausgaben	Jahr der Finanzperiode	Ordentliche Einnahmen	Ordentliche Ausgaben
1840/42	6,101,802 Thlr.	6,046,550 Thlr.	1852/54	9,221,097 Thlr.	8,396,040 Thlr.
1843/45	5,681,002 „	5,662,289 „	1855/57	10,460,514 „	9,288,457 „
1846/48	5,798,648 „	5,786,059 „	1858/60	9,415,693 „	9,415,693 „
1849/51	8,049,846 „	7,753,959 „			

Das Budget für die Jahre 1861—63, welches, wie schon vorhin erwähnt, für den gesammten Staatshaushalt in jedem dieser Jahre eine jährliche Summe von 12,356,352 Thlr. (einschließlich 2,597,172 Thlr. jährlich oder 7,791,515 Thlr. auf die ganze Periode für außerordentliche Staatszwecke, insbesondere für Eisenbahnen) erfordert, enthält in seinem Detail folgende Ziffern:

I. Staatseinkünfte.

a. Nutzungen des Staatsvermögens und der Staatsanstalten.

	Thlr.
aa. Von den Domänen und anderen Besitzungen.	
1. Forst- und Jagdnutzungen	1,000,000
2. Sonstige Einnahmen.	245,763
Summe aa.	1,245,763
bb. Von den Regalien und den damit verbundenen Anstalten.	
1. Berg- und Hüttennutzungen	171,000
2. Postnutzungen	372,000
3. Staatseisenbahnnutzungen	1,450,000
4. Salznutzungen	500 000
5. Chaussee- und Brückengelder.	240,000
6. Sonstige Einnahmen.	56,333
Summe bb.	2,789,333
cc. Zinsen von werbenden Capitalien, ingl. Administrations- u. zufäll. Einkünfte.	
1. Zinsen von Activ-Capitalien	620,000
2. Lotterie-Ueberschuß	350,000
3. Sonstige Einnahmen	112,028
Summe cc.	1,082,028
Hauptsumme a.	5,117,124

b. Steuern und Abgaben.

1. Grundsteuern.		1,463,000
2. Gewerbe- u. Personalsteuern		630,000
3. Indirecte Abgaben, und zwar:	Grenz- und Elbzoll	1,093,000
	Biersteuer und Uebergangsabgabe	200,000
	Schlachtsteuer u. Uebergangsabgabe von Fleisch	270,000
	Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe	480,000
	Weinsteuer und Uebergangsabgabe	14,000
	Tabaksteuer und Uebergangsabgabe	5,000
	Rübenzuckersteuer	350,000
	Stempelimpost	273,300
4. Außerordentliche indirecte Abgaben (Zuschlag zur Stempelsteuer)		96,700
Hauptsumme b.		4,875,000

			Thlr.
Zusatz aus den verfügbaren Beständen des mobilen Staatsvermögens			2,364,228
		Gesammtsumme der Staatseinnahmen:	12,356,352

II. Staatsaufwand.

1. Allgemeine Staatsbedürfnisse			3,891,788
darunter:	zur Unterhaltung des königl. Hauses	863,845	
	für die Staatsschuld	2,834,000	
	Landtagskosten	42,600	
2. Gesammt-Ministerium nebst Dependenzen			29,800
darunter:	Ober-Rechnungskammer	8,950	
3. Departement der Justiz			384,703
darunter:	Justiz-Ministerium	46,620	
	Ober-Appellationsgericht	53,545	
4. Departement des Innern			850,495
darunter:	Ministerium des Innern	57,978	
	Kreisdirectionen	85,904	
	Amtshauptmannschaften	36,220	
	Gensdarmerie	78,243	
5. Departement der Finanzen			474,395
darunter:	Finanz-Ministerium	176,430	
6. Militär-Departement			2,175,096
darunter:	Kriegs-Ministerium	46,355	
	Verpflegung der Armee	1,208,858	
	Ausrüstung " "	229,818	
	Kasernirung und Einquartirung	256,853	
7. Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts			390,833
darunter:	Ministerium	31,055	
	Universität	62,084	
8. Departement des Auswärtigen			94,445
darunter:	Ministerium	20,145	
9. Beiträge zu den Ausgaben des deutschen Bundes			35,000
10. Pensions-Etat			590,336
11. Bau-Etat			3,339,461
12. Reserve-Fonds			100,000
		Gesammtsumme des Staatsaufwandes	12,356,352

Staatsschuld. Diese belief sich zu Anfang des Jahres 1861 auf 63,132,333 Thlr. Ihr steht das Staatsvermögen gegenüber, das am Schlusse des Jahres 1857 97,224,158 Thlr. betrug, wovon 83,185,613 Thlr. auf das immobile u. 14,038,545 Thlr. auf das bei den Kassen befindliche mobile Vermögen entfielen.

Der Stand der Staatsschuld war im Detail Anfangs 1861 folgender:

Obligationen zu 3 Proc. aus dem Jahre 1830	6,801,400	Thlr.
Staatsschulden-Kassenscheine zu 4 Proc. aus dem Jahre 1847	8,929,500	"
" " " " " " den J. 1852, 1855, 1858 u. 1859	32,230,400	"
" " " 3 " " dem J. 1855	4,419,800	"
Sächsisch-schlesische Eisenbahn-Actienschuld	3,734,700	"
Summe der verzinslichen Schuld	56,115,800	Thlr.
Hierzu noch ältere Schuld	16,533	"
Unverzinsliche Kassenbillets	7,000,000	"
Gesammtsumme	63,132,333	Thlr.

Durch Gesetz vom 2. Jan. 1862 wurde weiters ein Betrag von 6,500,000 Thlrn. 4-proc. Staatsschulden-Kassenscheine ausgefertigt. Diese Vermehrung der Schuld rührt hauptsächlich von der Erbauung der beträchtlichen Staatseisenbahnen her.

In früheren Jahren war der Stand der Staatsschuld folgender:

im J. 1819 25,148,291 Thlr.	im J. 1842 13,155,454 Thlr.	im J. 1857 61,725,500 Thlr.
" " 1830 18,762,050 "	" " 1852 43,051,418 "	" " 1859 63,687,725 "

Der ordnungsmäßige Tilgungsfond für die ganze unmittelbare Staatsschuld (ohne die von Privatgesellschaften übernommenen Eisenbahnschulden) beträgt jährlich 1 Proc. der ursprünglichen Anlehensgröße; der ordnungsmäßige Weg zur Abminderung der Schuld ist der der Verloosung und zwar in halbjährigen Terminen.

Armee. Die königl. sächsische Armee zählt im Kriege über 30,000 Combattanten; der gegenwärtige Armeebestand ist 21,213 Streitende. Das Bundescontingent stößt als erste Division zum IX. Armeecorps und beträgt 18,000 Mann, wozu 4000

Mann als Ersatz kommen. — Die Bestimmungen über die Erfüllung der Militärpflicht beruhen auf dem Gesetze vom 1. Sept. 1858.

Darnach besteht die bewaffnete Macht aus der activen Armee und der Kriegsreserve. Die Ergänzung der ersteren erfolgt durch Aushebung und freiwilligen Eintritt; die letztere wird gebildet aus den Mannschaften, welche ihre gesetzliche 6jährige Dienstzeit in der activen Armee vollendet haben und ist bestimmt zur Verstärkung dieser im Kriege. Im Frieden sind die Reserve-Mannschaften ständig beurlaubt und können nur in jedem Jahre 2—4 Wochen lang zur Uebung im Waffendienste eingezogen werden. Außer der Kriegsreserve besteht die Dienstreserve, welche nur im Kriegsfalle zur Ergänzung des Bundescontingents an Nichtstreitenden und zum Ersatze des etwaigen Mannschaftsverlustes einberufen wird.

Zur Armee gehören folgende Waffengattungen: 1) die Generalität (1 General und 13 General-Lieutenants und General-Majors), die General- und Flügeladjutanten, der Generalstab mit der Ingenieur- und tactischen Abtheilung; 2) die Infanterie, 4 Linien-Brigaden (worunter 1 Leibbrigade) und 1 Jägerbrigade, jede zu 4 Bataillons à 4 Compagnien; die Linienbrigade zählt 3936, die Jägerbrigade 4011 Combattanten. Die gesammte Infanterie ist in 2 Divisionen eingetheilt; 3) die Reiterei, 4 Regimenter (worunter 1 Garde-Regiment) à 5 Schwadronen und 802 Streitende, zusammen in 2 Brigaden formirt; 4) das Artillerie-Corps, bestehend aus 1 Regiment zu Fuß (3 Brigaden mit 10 Batterien), 1 reitenden Brigade (2 Batterien), 1 Pionnier- und Pontonnier-Abtheilung (2 Compagnien), dem Hauptzeughause mit der Handwerker-Compagnie; 5) die Commissariats-Trainbrigade; 6) die Sanitäts-Compagnie und 7) das Cadettencorps und die Artillerieschule.

Der etatmäßige Bestand an Streitenden und Nichtstreitenden bei der königl. sächsischen Armee ist nach dem Budget 1861—63 folgender:

		Streitende	Nichtstreitende	Zusammen
Generalstab		18	14	32
Sanitätscorps		—	147	147
Infanterie, und zwar:	2 Divisionsstäbe	4	6	10
	4 Infanterie-Brigaden	15,844	204	16,048
	1 Jäger-Brigade	4,011	54	4,065
Reiterei, und zwar:	Divisionsstab u. 2 Brigadestäbe	6	9	15
	4 Reiter-Regimenter	3,208	244	3,452
	Militär-Reitschule	2	1	3
Artillerie, nämlich:	Commandostab	2	14	16
	Fußartillerie-Regiment	1,284	527	1,811
	Brigade reitender Artillerie	276	122	398
	Pionnier- u. Pontonnier-Abtheilg.	258	3	261
Trainbrigade		—	782	782
Bäckerabtheilung		—	54	54
	Zusammen	24,813	2,181	26,994

Von den streitenden Mannschaften werden bei jeder Infanterie- und bei der Jäger-Brigade 600, bei jedem Reiter-Regimente 150 Soldaten, in Summa 3600 Mann vacant gehalten, daher der eigentliche Armeebestand nur 21,213 Streitende umfaßt. Dagegen kommen zu der erwähnten Truppenzahl im Kriege die Reserve-Mannschaften und die Sanitäts-Compagnie (247 M.) hinzu.

Jeder Sachse ist vom 20. Lebensjahre an militärpflichtig. Befreit von dem Militärdienste sind: die Fürsten und Grafen von Schönburg, der Graf zu Solms-Wildenfels und dessen Descendenz, die Ernährer solcher Familien, welche ohne Unterstützung des Militärpflichtigen auf öffentliche Kosten erhalten werden müßten und der einzige Sohn einer Familie, welche einen Sohn in der Ausübung des Militärdienstes verloren hat. Studirenden und Zöglingen der höheren Bildungsanstalten ist es gestattet, die Dienstpflicht erst vom vollendeten 22. oder 24. Lebensjahre abzuleisten. Diejenigen Mannschaften, welche zum Dienste in der Linie nicht vollkommen tüchtig sind, werden der Dienstreserve eingereiht. — Die Dauer der Dienstzeit ist im Frieden auf 8 Jahre, und zwar auf 6 Jahre in der activen Armee und auf 2 Jahre in der Kriegsreserve festgesetzt. Doch beträgt die Dienstpräsenz bei der Infanterie nur 24, bei der Reiterei 47½, bei der Artillerie 36 und bei den Pionnieren 30½ Monate.

Die zur Ergänzung der Armee erforderliche Aushebung erfolgt in der Regel alljährlich nach den amtshauptmannschaftlichen Bezirken; in jedem derselben ist eine Aushebungs-Commission bestellt. Stellvertretung findet in der activen Armee statt, so lange diese auf dem Friedensfuße steht.

Die Gensdarmerie und die Communalgarden sind Civilinstitute. Die letzteren sind für den Zweck der Erhaltung der allgemeinen Sicherheit und Ordnung und als ein Mittel zur Beförderung des Gemeinsinnes errichtet (Regulativ vom 29. Nov. 1830) und umfassen die waffenfähigen und selbständigen Stadteinwohner vom 21. bis zum 45. Altersjahre.

Sachsen besitzt eine kleine Festung (Königstein), eine mit dem Hauptzeughause verbundene Pulvermühle und Stückgießerei.

1. Kreisdirections(Regierungs)bezirk Dresden.

Der Kreisdirectionsbezirk Dresden, zwischen 50° 36′ — 51° 27′ n. Br. u. 30° 50′ — 32° 4′ ö. L. gelegen, grenzt im N. an die preuß. Provinz Sachsen, im O. an d. Kreisdir.-Bez. Bautzen u. d. Königr. Böhmen, im O. u. S. ebenfalls an Böhmen u. im W. an d. Kreisdir.-Bez. Zwickau u. Leipzig, u. zählt auf e. Flächenraume von 78,90 QM. (1861) 583,213 Bew., nämlich 284,471 männl. u. 298,742 weibl. Geschlechts; 570,374 Luth., 1177 Reform., 217 Anglik., 9942 Röm.-Kath., 393 Deutschkath., 381 Griechen u. 729 Israeliten, 1858 553,946 1852 507,705, 1849 481,842, 1843 440,623 u. 1834 411,864 Ew., die in 34 Städten u. 964 Landgemeinden (mit 58,156 Wohngebäuden) leben. Der Kreisdir.-Bez. zerfällt in administrat. Beziehung in den Bezirk d. Stadt Dresden u. in 4 Amtshauptmannschaften, in kirchl. Hinsicht in 10 Ephorien u. bildet zugleich den Sprengel d. Appellationsgerichts zu Dresden mit 4 Bezirksgerichten.

I. Stadtbezirk Dresden.

Dresden, Haupt- u. Residenzstadt im reiz. Thale d. Elbe, in welche links die Weißeritz u. rechts d. Prießnitzbach mündet, 340′ üb. d. Meere, unt. 51° 3′ 22″ n. Br. u. 31° 23′ 52″ ö. L., 22 M. S. v. Berlin, 47¾ M. NO. v. München, 48¼ M. NNW. v. Wien u. 48¾ M. O. v. Frankfurt a. M. gelegen, ist Sitz sämmtl. Ministerien u. Centralstellen, d. OAppellationsger., d. Zoll- u. Steuerdir., d. evang. Landesconsistoriums, d. Consist. d. reform. Gemeinde, d. apostol. Vicariats u. Vicariatsger., d. kath. geistl. Consist., d. Kreisdir., d. Appellationsger., 2 Landbauämter, e. HSteuerA., e. Amtshauptmannschaft, e. Bezirksger., 2 Ger.-Aemter., e. Handelsger., e. OForstmeist., d. Staatseisenbahndir. für d. östl. Staatsbahnen, e. Münze, e. Hofpost-, e. Telegraphen- u. 4 Eisenb.-A. u. e. Polizeidir., hat e. ca. 3000 M. starke Garnison aus 9 Bat. Linien-Inf., 1 Jägerbat., 3 Reiterschwadr., 1 Fußartill.-Reg., d. Pionn.- u. Pontonn.-Abth. u. d. Commissariats-Traincomp. bestehend.

Dresden hatte Bewohner

1788	53,000	1843	86,608	1855	108,966
1831	61,886	1846	91,277	1858	117,750
1834	66,133	1849	94,092	1861	128,152
1840	74,122	1852	104,199		

Die pro 1861 angegebene Ziffer vertheilt sich nach Alter, Geschlecht u. Religion folgendermaßen:

Bis 14 Jahre	16,178 männl.	16,279 weibl.
Ueber 14 Jahre	44,692 „	51,003 „
Zusammen	60,870 „	67,282 „
In der Ehe leben	19,066 „	19,156 „
Verwitwete	1,602 „	6,974 „

Lutheraner	119,232 Seelen
Reformirte	957 „
Anglikaner	208 „
Römisch-Katholische	6,380 „
Deutsch-Katholische	289 „
Griechisch-Katholische	367 Seelen
Israeliten	719 „

Die Bewegung d. Bevölkerung war in den J. 1853—55 u. 1856—58 folgende:

	1853—55	1856—58	1859—61
Geburten	11,253	12,224	13,435
Männlich	5,759	6,216	6,906
Weiblich	5,494	6,008	6,529
Sterbefälle	9,138	10,304	10,701
Männlich	4,606	5,210	5,425
Weiblich	4,532	5,094	5,276
Einwanderungen	195	221	276
Auswanderungen	94	113	165

Die Zahl d. Familien belief sich zu Ende 1861 auf 28,899, die d. bewohnten Gebäude auf 4424.

Dresden theilt sich in d. Altstadt u. d. durch d. Weißeritz davon getrennte 1760 angelegte Friedrichsstadt, beide am l. Elbufer, ferner in d. am r. Ufer d. Elbe lieg. Neustadt u. d. daran stoßende Antonsstadt, welche hauptsächlich seit Abtragung d. Befestigungen (1814) entstanden ist; hiezu kommen noch die 3 sich unmittelbar an d. Altstadt anschließenden Vorstädte (Wilsdrufer-, See- u. Pirnaer-Vorstadt). Alt- u. Neustadt sind durch d. stein., im 14. Jahrh. erbaute, im 18. Jahrh. umgebaute, auf 17 Pfeilern ruhende, 1380′ lange u. 42′ breite Augustusbrücke u. d. 1851 vollendete, 1442′ lange, 54′ breite, von 6 Pfeilern getragene Eisenbahn- od. Marienbrücke, an welche sich noch e. 1590′ langer Viaduct anschließt, verbunden. Auch üb. d. Weißeritz führen 3 stein. Brücken.

Trotz der Armuth an alterthüml. Bauten ist doch Dresden durch seine Regelmäßigkeit, d. vielen schönen modernen Gebäude, viele freundl. Straßen u. seine reiz. Lage nicht allein e. d. angenehmsten, sondern auch e. d. schönsten Städte Deutschlands, ja sogar Europas. Durch öffentl. große Bauten, d. großart. Sammlungen u. als Brennpunkt des öffentl. Verkehrs ist d. Altstadt ausgezeichnet, während d. 3 sie umgebenden Vorstädte durch d. einfachen aber geschmackvollen Privathäuser e. angenehmen Eindruck machen. Von d. 24 **Plätzen** u. 269 **Straßen** sind d. größten u. schönsten: d. Altmarkt, d. Neumarkt, d. Schloß-, Antons-, Theater-, Palais- u. d. kreisrunde m. Rasenparterres u. Bäumen bepflanzte Bautznerplatz, d. Räcknitzplatz, d. Bürgerwiese m. Gartenanlagen, d. Moritz-, Prager-, Neustädt. Haupt-, Schloß-, See-, Landhaus-, Wilsdrufer-, Wiener-, Bautzner- u. viele and. neue Straßen.

Von d. hervorragenden **Gebäuden** aller Art sind d. bedeutendsten: 1. d. kgl. Schloß, e. zum Theile 4stöck. weitläufiges, aber im Ganzen nicht architektonisch schönes Gebäude, wurde zum größten Theile 1534—37 v. Hzg. Georg erbaut, erhielt 1692 d. 353′ hohen Thurm, 1701 nach e. Brande unt. August II. wesentliche u. auch in späteren Jahren noch manche Zubauten; von d. prachtvollen inneren Räumen sind hervorzuheben: d. Kapelle m. treffl. Ge-

mälden v. Rubens, Rembrandt, Guido Reni rc., d. m. schön. Fresken gezierte imposante Ball- u. Concertsaal, d. Thurmzimmer m. chines., japanes. u. meißner Porzellan, d. Thronsaal m. herrl. Fresken v. Bendemann, d. weltberühmte grüne Gewölbe, e. d. reichsten Schätze (3000 Nummern) v. Kunstgegenständen u. Kleinodien, m. Gold-, Silber- u. Kristallgefäßen, Cameen u. and. geschnittenen u. geschliffenen Edelsteinen, künstl. Arbeiten in Elfenbein, Alabaster rc. Der östl. Trakt d. Schlosses wird v. mehr. Behörden, d. Gewehrgallerie, e. Samml. v. 2000 Stück d. seltensten Schußwaffen, Rüstungen, Artillerie-Modellen rc. u. d. sehensw. kgl. Wagenkammer eingenommen. 2. d. mit d. Schloß in Verbindung stehende, 1688 als Theater erbaute, dann als Ballhaus benutzte Staatsarchivgebäude, m. d. 40,000 Urkunden umfassenden Landesarchiv. 3. d. 1715 erbaute Prinzenpalais, Wohnung d. Kronprinzen u. seiner Gemahlin u. Aufbewahrungsort für d. Secundogenitur-Bibliothek, d. 20,000 Bände u. 30,000 Kupferstiche enthält. 4. d. Zwinger, e. eigenthüml., einen Hofraum von 260 Schritten Länge u. 170 Schritten Breite auf 3 Seiten umschließendes Gebäude, 1711 als Vorhof e. v. Friedrich August I. projectirten Schlosses erbaut, besteht aus langen einstöck. Gallerien, welche 6 Pavillons verbinden, während d. Hofraum durch Orangeriebäume, 4 Springbrunnen u. d. Denkmal Friedrich August III. geschmückt ist, u. d. 4. Seite von 5., d. Museum gebildet wird, dessen Bau 1847 v. Semper begonnen u. 1855 v. Hänel vollendet wurde, es entspricht d. Style d. Zwingers u. besteht aus e. 224 Ellen langen Gebäude, d. von e. Kuppel überragt ist; d. reich verzierte Portal enthält d. Statuen Raphael's u. Michel Angelo's, d. obere Balustrade trägt d. Statuen v. Holbein, Giotto, Dante, Dürer, Cornelius u. Goethe v. Hänel u. Rietschel; 6. d. kgl. Hoftheater, e. d. schönsten, geschmackvollsten u. zweckmäßigsten derart. Gebäude, 1837—41 v. Wolframsdorf nach Semper's Entwurfe ausgeführt; zur Seite des Haupteinganges sind d. Standbilder Schiller's u. Goethe's, Gluck's u. Mozart's v. Rietschel, weiterhin die v. Molière, Shakespeare, Aristophanes u. Euripides v. Hänel; die Frontons schmücken Reliefs v. Rietschel, u. d. oberen Fries d. Hinterseite e. Relief v. Hänel. 7. d. altstädter Hauptwache, 1831—33 nach Schinkel's Plane erbaut, enthält in dem v. 6 ionischen, 26' hohen u. je 260 Ctnr. schweren Säulen getragenen vord. Giebelfelde d. Statue d. Saxonia. 8. d. 1737 erbaute grfl. Brühl'sche Palais, jetzt Wohnsitz d. Königin Witwe, stößt m. sein. Rückseite an d. Brühl'sche Terrasse, e. 1738 v. Gfn. Brühl in e. Garten verwandelten, 1814 v. Fürst. Repnin verschönerten Theil des ehemal. Festungswalles, der jetzt d. reizenden u. unterhaltenden Aussicht auf d. Fluß u. in d. freie liebl. Landschaft oberhalb u. unterhalb d. Stadt wegen e. d. beliebtesten Promenaden ist, mehr. Restaurationen enthält u. von d. Seite d. Schlosses her auf e. prachtvollen Freitreppe erstiegen wird. 9. d. japan. Palais, 1715 v. Feldmarschall Gfn. Flemming erbaut, später v. August d. Starken erkauft u. erweitert, v. König Friedrich August aber zur Aufnahme v. Schätzen d. Kunst u. Wissenschaft bestimmt, enthält in d. Vorhalle 17 kolossale Marmorbüsten u. im Treppenaufgange d. vorzügl. Gypsreliefs v. Rietschel, in seinen inneren Räumen wissenschaftliche u. Kunstsammlungen u. stößt an e. schön. Garten m. herrl. Aussicht. 10. d. ehemal. Marcolinische Sommerpalais, 1813 von Napoleon bewohnt u. jetzt zum Stadtkrankenhaus eingerichtet. Ferner sind zu erwähnen d. großen, 1732 erbauten Kasernen, d. 1549 erbaute u. 1740 vergrößerte Zeughaus m. d. Stückgießerei u. e. ansehnl. Waffensammlung, d. Gebäude d. medicin.-chirurg. Akademie, d. Gouvernementshaus, die Bahnhöfe d. Leipziger, d. schles. u. d. böhm. Bahn, d. Gebäude d. Freimaurerlogen, d. stattl. Postgebäude, d. Land(stände)haus, d. altstädter u. d. neustädter Rathhaus, d. Polizeihaus (früher Palais d. Gräfin Kosel), d. polytechn. Schule u. d. Maternihospital.

Dresden besitzt 21 Kirchen u. Kapellen, unter denen: 1. d. kath. Hofkirche am Schloßplatz, 1739—56 von Chiaveri im ital. Renaissancestyl erbaut, m. e. 302' hohen Thurme, 64 v. Matielli in Sandstein gearbeiteten Heiligenstandbildern, die auf den d. Dach umgebenden Balustraden stehen, e. prachtvollen Hochaltar, Gemälden v. Raphael Mengs u. italien. Künstlern, 2 Marmorstatuen v. Bernini, treffl. Kanzel v. Permoser u. ausgezeichn. Orgel; unter d. Kirche d. kgl. Gruft; 2. d. Frauenkirche am Neumarkt, 1726—45 v. Bähr im Style d. Peterskirche zu Rom ganz aus Quadern aufgeführt, m. e. 326' hohen bombenfesten Kuppel, enthält e. Orgel v. 4000 Pfeifen, des berühmten Orgelbauer Silbermann größtes Werk; 3. d. Kreuzkirche, 1764—85 aus Sandsteinquadern erbaut, hat e. 315' hohen Thurm m. großen bis 100 Ctnr. schweren Glocken u. schön. Fernsicht; 4. d. ev. Hof- od. Sophienkirche in d. Nähe d. Schlosses, 1351—57 als Klosterkirche erbaut u. später vielfachen Aenderungen u. Restaurationen unterworfen, m. e. 1555 erricht. Portale v. großem Kunstwerthe u. treffl. Orgel v. Silbermann; 5. d. 1739 erbaute Dreikonigskirche in d. Neustädterhauptstraße, in neuerer Zeit m. e. stattl., 308½' hohen u. zierl. Thurm geschmückt; 6. d. 1853 erbaute kath. Pfarrkirche in Neustadt im byzant. Style. Außerdem ist die 1838 nach Semper's Plane im byzant. Style erbaute u. im orient. Charakter ausgeschmückte Synagoge zu erwähnen. Der Neustädter Kirchhof enthält an d. inneren Mauer e. aus 27 Sandsteinfiguren bestehenden Todtentanz v. 1534, d. Gräber v. Adelung, Tiedge, Elise v. d. Recke, u. e. 26¾' hohen Obelisken zum Andenken d. bei d. Straßenkämpfen 1849 gefall. sächs. u. preuß. Soldaten. Auf d. kath. Friedhofe ruhen Friedr. v. Schlegel u. Karl Maria v. Weber.

Oeffentliche Denkmäler sind d. in d. Nähe d. Brühl'schen Terrasse, 300 Jahre alte,

zum Gedächtniß d. 1553 bei Sievershausen gefall. Kurfürsten Moritz; d. 1843 im Zwinger aufgestellte Erzstandbild Friedrich August III., v. Rietschel; d. auf d. Neustädtermarkt stehende, aus getrieb. u. vergold. Kupferplatten v. Hauptmann Wiedemann verfert. Reiterstandbild Friedr. August d. Starken; d. kolossale Eisenbüste d. Kön. Anton in d. Friedrichsstadt; d. 1860 auf e. 8' hohen Granitfußgestell errichtete ebenso hohe Broncedenkmal Karl Maria v. Weber's, v. Rietschel; endlich d. den Wilsdruferplatz schmückende Goldschmiedsbrunnen, e. 64' hohe zierl., nach Semper's Entwürfen ausgeführte goth. Spitzsäule m. mehr. Thürmchen u. reichem Skulpturenschmuck.

Von den wissenschaftlichen u. Bildungsanstalten, deren Dresden sehr viele besitzt, sind anzuführen: d. Akademie d. bildenden Künste, die jährlich Ausstellungen veranstaltet, die polytechn. Schule m. e. Fachbibl. u. reich. Modellsammlungen, d. Baugewerkenschule, d. medicin.-chirurg. Akademie m. e. vortreffl. Samml. v. anatom. Präparaten u. Skeletten u. botan. Garten, d. Thierarzneischule, 2 Schullehrersemin., d. Turnlehrerbildungsanstalt, d. Handelslehranst., d. Cadetten- u. d. Artillerieschule, e. Conservat. f. Musik u. e. Lehranst. f. Tonkunst, 2 Gymnas., e. stenograph. Institut, e. Blinden- u. e. Taubstummeninst., 2 Real-, 3 Bürger- u. 5 Bezirksschulen, e. kath. Hauptschule u. Progymnas., 2 kath. Freischulen, e. kath. Fräuleinstift. — Die wichtigsten gelehrten u. and. Gesellschaften sind: d. ökonom. Gesellsch., d. Ges. f. Natur- u. Heilkunde, d. Ges. „Isis" ebenfalls f. Heilkunde, d. Verein „Flora" f. Botanik u. Gartenbau, d. landwirthsch. Kreisverein, d. sächs. Kunst- u. d. sächs. Alterthumsverein, d. sächs. Hauptbibelgesellsch., d. pädagog. u. d. Stenographenverein.

Weltberühmt ist Dr. durch seine Kunstschätze, welche in d. verschied. kgl. Sammlungen u. Museen vertheilt sind, u. unt. denen, m. Ausnahme d. „grünen Gewölbes", das schon erwähnt wurde, d. Sammlungen d. Museums d. ersten Rang einnehmen; an d. Spitze derselben steht d. auf 8 Mill. Thlr. geschätzte Gemäldegallerie v. 2200 Nummern, wor. bes. d. italien. (Raphael Madonna del Sisto u. Correggio d. Nacht) u. niederländ. Schule in ihren besten Meistern vertreten sind; ferner enthält d. Museum noch d. berühmten zum Theil nach Cartons v. Raphael gewebten 12 Tapeten, e. Kupferstich- u. Handzeichnungenkabinet v. üb. 350,000 Bl., wahrscheinl. d. vollständigste derart. Samml. u. d. Museum d. Gypsabgüsse (ursprüngl. Mengs'sches Museum), e. Samml. v. mehr. Tausend Nachbildungen d. berühmtesten antiken Skulpturen, mittelalt. u. modern. Kunstwerke. Die Pavillons u. Gallerien d. Zwingers enthalten d. äußerst reiche histor. Museum m. Glasmalereien, Bildnissen, Rüstungen, Waffen, Schmuck, Geräthen rc. aus deutscher, meist sächs. Vorzeit, d. naturhist. u. d. mineralog. Museum, von denen leider e. großer Theil während d. Maiaufstandes ein Raub d. Flammen wurde; d. mathem.-physikal. Salon m. e. Menge v. Kunstuhren, Teleskopen, Mikroskopen rc., u. d. Modellkammer m. vielen kriegswissenschaftl. Instrumenten. D. Japan. Palais umfaßt d. reichhaltige, 12 al fresco gemalte Säle einnehmende Antikenkabinet m. Skulpturen, Bronzegüssen, Vasen, Terracotten, geschnitt. Steinen rc., d. Münzkabinet, bes. reich an poln. u. sächs. Münzen, d. Porzellansamml. m. 600,000 Stücken d. verschiedensten Geschirre u. Porzellanwaaren aus allen europ. Ländern, Ostindien, China u. Japan, u. endlich d. kgl. Bibliothek, welche aus 305,000 Bdn., 3000 Handschriften, 2000 Incunabeln, 190,000 Dissertationen u. 20,000 Landkarten besteht u. wenn auch an Umfang, doch schwerlich an innerm Werth u. in zweckmäß. Aufstellung von einigen ander. Bibliotheken übertroffen wird.

Außer d. kgl. Hoftheater bestehen noch e. zweites öffentl. Theater, mehr. Sing- u. musikal. Vereine, Privattheater u. gesell. Vereine.

Einer großen Menge v. Anstalten u. Vereinen ist d. Sorge für Krankenpflege u. and. wohlthätige Zwecke anvertraut; solche sind z. B.: d. 1838 neu erbaute Maternihospital, d. Bürger- u. d. Garnisonshospital, d. kath. Krankenstift, d. Kinderheilanstalt, d. Diakonissenanst., d. Krankenhilfs- u. d. Blindenunterstützungsverein, d. Stadtwaisenhaus, d. Kinderbesserungsanst., d. Anst. f. Arbeit- u. Arbeiternachweisung, d. Sparverein, d. Spar- u. Vorschußverein u. mehr. Armen- u. Beschäftigungsanstalten, e. Leihhaus, eine Sparkasse, d. Gesellsch. zur christl. Liebe, e. Pestalozzistiftung, d. Verein zum Frauenschutz m. e. Anstalt, d. Hilfsverein, d. Marienstiftung (zur Ausbildung v. Dienstmädchen), d. Asyl f. erwachs. taubstumme Mädchen, d. Verein zur sittl. Hebung d. dienenden Klassen, d. israel. Henriettenstift, d. Verein zu Rath u. That, d. Frauenverein m. Speiseanst., Kinderbewahranstalten, Wöchnerinnenpflege u. e. Säuglingsbewahranst., d. Verein für entlass. Sträflinge, d. Verein gegen Thierquälerei, d. Dienstmanninstitut; endlich d. sächs. Hauptmissionsverein, d. Gustav-Adolph-Verein, d. Schiller- u. Tiedgestiftung.

Ganz Dresden ist seit 1828 mit Gas beleuchtet. Den Wasserbedarf erhält es durch 2 gebohrte artes. Brunnen (auf d. Antons- u. Bautznerplatze) u. zum größ. Theile aus d. Weißeritz, deren Wasser in stein. Röhren verbreitet wird.

Die Fabriksthätigkeit ist nicht unansehnlich, wird jedoch von Chemnitz u. Leipzig weit übertroffen; man erzeugt mathemat., physikal., chirurg. u. musikal. Instrumente (Pianofortes), Maschinen, Feuerspritzen, Nägel, Pulver, Bleiweiß, Farben u. Chemikalien, Thonwaaren, Parfumerien, Senf, Chokolade, Kaffeesurrogate, Nudeln, Stärke, Cigarren, Chenillen, Marly, Watte, Wachstuch, Strohhüte, künstl. Blumen, Tressen, Gummiwaaren, Pergament, Handschuhe, Tapeten, Buntpapier, Spielkarten, Regenschirme, Parquetfußböden, Juwelier-, Gold- u. Silberwaaren, Drechslerarbeiten, Champagner u. künstl. Mineralwässer;

ferner giebt es große Bierbr., Branntweinbrenn., 19 Buch-, 6 Musikalien- u. 10 Kunsthandl., 12 Buch- u. 30 Steindruck. Die Zahl der in Dr. erscheinenden Zeitschriften beträgt 26.

Die bedeutendsten Gewerbe waren im J. 1856: 106 Bäcker, 24 Barbiere, 27 Beutler, 70 Böttcher, 75 Buchbinder, 17 Drechsler, 11 Färber, 80 Fleischer, 18 Gerber, 47 Glaser, 67 Gold- u. Silberarb., 26 Hutmacher, 61 Klempner, 22 Kürschner, 12 Kupferschmiede, 24 Maurer, 29 Nadler, 29 Sattler, 75 Schlosser, 47 Schmiede, 599 Schneider, 813 Schuhmacher, 23 Seiler, 42 Seifensieder, 70 Tapezierer, 232 Tischler, 11 Töpfer, 31 Tuchmacher u. Tuchscheerer, 18 Wagner u. Stellmacher, 36 Weber. Gasthöfe u. Restaurationen gab es im J. 1860 117. — Die städt. Einnahmen sind f. d. J. 1862 zu 340,999 Thlr., d. Ausgaben zu 336,733 Thlr. veranschlagt.

Von Versicherungs- u. commerziellen Anstalten u. Vereinen bestehen d. Landrentenbank u. d. Altersrentenbank, e. Agentur d. Leipz. Bank, e. Handelskammer, e. Fonds- u. e. Producten-Handelsbörse, e. Dampfschifffahrtsgesellsch., d. Elbschiffahrts- u. Assecuranz-Comp., e. Schifferverein, d. alterbländ. Immobiliar-Brandversich.-Anst., d. landw. Assecuranzbank f. Deutschland, d. sächs. Rentenversich.-Anst., d. Dresd. Feuer- u. d. sächs. Transportversich.-Ges., d. sächs. Hypothekenversich.-Ges., dann d. Directionen zahlr. Industriegesellsch.

Außer d. schon angeführten Brühl'schen Terrasse u. d. Garten im Zwingerhofe, der d. prachtvolle Orangerie enthält, hat Dr. noch sehr viele Promenaden u. öffentl. Anlagen; dazu gehören: d. beinahe d. ganze Altstadt umschließenden, an d. Stelle d. alten Festungswerke getret. Alleen, d. botan. Garten m. 20,000 Pflanzenarten u. 100' langen Gewächshäusern, d. Herzogin-Garten m. vielen selt. Gewächsen, bis 400 Jahre alten Feigenbäumen u. e. 400 Jahre altem Orangeriehause, d. Garten d. Prinzen Georg m. e. Gartenschlosse, e. Kapelle, Gewächshäusern u. Statuen v. Matielli, d. 1678 v. Kurf. Johann Georg II. als Fasanengehege angelegte „große Garten", e. sehr besuchter Vergnügungsort, in dessen herrl. Wald- u. Gartenpartien sich e. im röm. Style erbautes Schloß m. Statuen v. Corradini u. e. Alterthümersamml., e. Sommertheater, zahlr. Statuen u. mehr. Restaurationen befinden, d. daran stoßende 1861 eröffnete zoologische Garten, welcher sich weniger durch Reichthum an selten. Thieren, als durch seine reiz. Anlage auszeichnet, d. Seidel'sche Handelsgarten m. großart. Camellienzucht, Lüdicke's großart. Wintergarten, d. Linke'sche Bad m. e. Garten, u. endlich d. Actienbrauereien Waldschlößchen u. Feldschlößchen.

Dresden, das urkundlich erst um 1206 erwähnt wird, ist histor. denkwürdig wegen des am 25. Dec. 1745 abgeschloss. Friedens, d. den zweiten schles. Krieg endete, wegen seiner traurigen Schicksale im 7jähr. Kriege (1758—59 Einäscherung d. Vorstädte, Belag. u. Bombardem. v. 14.—30. Juli 1760, wobei es 5 Kirchen u. 500 Häuser einbüßte), dann wegen der im Mai 1812 hier gepflog. Verhandlungen zwischen Napoleon u. d. Herrschern Oesterreichs u. Preußens, wegen d. am 26. u. 27. Aug. 1813 gelief. Schlacht, wegen d. in d. Maitagen 1849 stattgefund. Straßenkämpfe u. d. im J. 1851 abgehalt. Conferenzen d. deutschen Regierungen.

II. Amtshauptmannschaft Dresden ist 20,608 □M. groß u. zählt in 8 Amtsbezirken (1861) 123,055 Bew.

1. Gerichtsamt Dresden, 4,717 □M., 33,801 Ew.

Die Ortschaften dieses GerA. liegen an beiden Ufern d. Elbe, rings um Dresden, d. bedeutendsten ders. sind: Plauen, Pfdf. am Eingange d. liebl., d. vielen Naturschönheiten wegen häufig besuchten u. v. d. Weißeritz durchströmten Plauensch. Grundes, ³/₈ M. S. v. Dresden, 1017 Ew., Eisenberp. u. gr. Bierbr.; bei d. nahen Dfn. Alt- u. Neukoschütz m. zusamm. 1377 Ew. gr. Steinkohlenwerke. — Links an d. Elbe u. ½ M. O. v. Dresden Blasewitz, Df., 542 Ew.; diesem gegenüb. Loschwitz am r. Elbuf., 2340 E., Posterp., viele schöne Landsitze, chem. Fb., stark. Wein- u. Obstbau, merkw. als Aufenthaltsort Schiller's, der hier d. Don Carlos dichtete. — Aufwärts v. Blasewitz Laubegast, Df., 993 Ew., viele schöne Villen, e. Denkmal d. Schauspielerin Neubert, Zwirnsb. — Sehr nahe bei Loschwitz Wachwitz, Df., 576 Ew. u. d. reiz. Villa, d. „Königin Weinberg" genannt, Witwensitz d. Kön. Marie, m. e. ausgedehnten Park. — Lockwitz, Pfdf., ¾ M. SW. v. Laubegast, 1446 Ew., Posterp., e. Chokoladen- u. e. Rübenzuckerfb. — W. v. Plauen Ober- u. Niedergorbitz, Df., 1940 Ew., e. Bierbr., Obstbau u. Plänerbrüche. — Briesnitz, Pfdf., ³/₈ M. W. v. Dresden u. an d. Elbe, 313 Ew., d. viel Obst bauen, e. alte Kirche, d. Ueberreste d. Burg Bresenica u. d. aus d. 11. Jahrh. stammende Bischofsthurm. — Diesem gegenüb. am r. Elbufer d. Ortschaften Pieschen, Trachau u. Kaditz, m. resp. 829, 471 u. 340 Ew., stark. Wein-, Obst- u. Gemüsebau; ebenfalls an d. Elbe, jedoch in d. Richtung gegen Dresden, d. Df. Uebigau, 355 Ew., ehem. Schloß, jetzt Wollspinn. — Kötzschenbroda, Df. r. an d. Elbe u. 1¾ M. WNW. v. Dresden, 1263 Ew. u. e. Weinbaugesellsch. — Zitzschewig, Df., ¼ M. NW. v. vor., 820 Ew. — Die Dfr. Ober- u. Nieder-Lößnitz m. 1408 Ew. umfassen d. nördl. v. d. Coswig-Dresdner Eisenbahnstrecke gelegenen Weinbergsabhänge. Bei d. ¼ M. S. v. Dresden geleg. Dfe. Räcknitz, m. 134 Ew., steht e. Denkmal d. Generals Moreau, dem an derselben Stelle im Gefolge d. Kaisers Alexander in d. Schlacht bei Dresden beide Beine von einer feindlichen Kugel weggerissen wurden.

2. Gerichtsamt Schönfeld, 4,351 □M., 7450 Ew.

Schönfeld, Pfdf., 1½ M. O. v. Dresd., 529 Ew., Ger.A., ein altes Schloß m. großem

Kammergut, starker Obstbau. — Eschdorf, Pfdf., 3/8 M. O. v. vor., 604 E. — 5/8 M. SW. dav. u. an d. Elbe Pillnitz, 555 Ew., d. Wein- u. Obstbau betreiben, Kammergut u. k. Sommerresidenz m. schönem Park u. e. künstl. Burgruine auf e. Vorstufe d. 1145' hohen Porsbergs. — Weissig, Pfdf., 1/4 M. N. v. Schönfeld, 1013 E.; W. v. vor. Bühlau, Df., 741 E.

3. Gerichtsamt Radeberg, 2,704 OM., 13,977 Ew.

Radeberg*[1]), freundl. St. an d. Röder u. 1 3/4 M. NO. v. Dresden, 3067 E. (Garn. d. reit. Artill.-Brig.), Ger.-A., Ephorie, USteuer-, Eisenbahn- u. PostA. II., e. 1543 erb. Schloß, e. Bürgerschule, e. Frauenverein, Seidenbandfb., Leinenweb. u. Färb. — Wallroda, Pfdf., 477 Ew., an d. Röder u. 1/4 M. N. v. Pfdf. Kleinwolmsdorf, 549 Ew.; 3/8 M. O. v. diesem Arnsdorf, Df., 618 Ew. — Groß-Erkmannsdorf, Pfdf., 1/4 M. SW. v. Kleinwolmsdorf, 583 E., Langebrück, Pfdf., 5/8 M. WNW. v. Radeberg, 877 Ew., Wachau, Pfdf., 1/2 M. N. v. Amtssitze, 850 Ew. u. e. Schloß. — Leppersdorf, Df., 3/8 M. O. v. vor., 708 Ew.; S. dav. Seifersdorf, Pfdf., 657 Ew. u. e. Schloß m. schön. Gartenanlagen; am Ausgange d. reiz. Seifersdorfer Thals Liegau, 254 E. u. d. Augustusbad, starke eisenhaltige Quellen m. besuchten Badeanst. — Lomnitz, Pfdf., 1/2 M. NNW. v. Wachau, 737 Ew.

4. Gerichtsamt Radeburg, 2,853 OM., 9317 Ew.

Radeburg, St. an d. Röder u. 2 1/4 M. N. v. Dresden, 2394 Ew., Ger.A., USteuerA., Posterp., Kürschn., Töpf., starke Landwirthsch., Vieh- u. bes. bed. Getreidemarkt. — Berbisdorf, Pfdf. 1/2 M. S. v. vor., 601 E. — In d. 3/4 M. NW. v. Radeburg lieg. Dörfern Ober- u. Niederebersbach, m. 799 u. 322 Ew., werden viele hölz. Pfeifenköpfe verfertigt. — Medingen, Pfdf. an d. Röder u. 1 M. S. v. Radeburg, 569 Ew. u. e. Bierbr.

5. Gerichtsamt Moritzburg, 1,757 OM., 5837 Ew.

Moritzburg, kl. Dfchn., 1 3/4 M. NW. v. Dresd., 143 E., GerA., Forstinsp., Posterp., Landesbeschälanst. m. 70—80 Hengsten; k. Jagdschl. in d. Mitte e. gr. Teiches m. Fasanerie, e. Hirsch- u. e. Saugarten; es wurde 1542 erb., hat 4 Thürme, 4 gr. Säle, e. Kapelle u. 220 Zimmer. S. daran stößt d. Mfl. Eisenberg, 938 E., stark. Vieh- u. Pferdehd. — Reichenberg, Pfdf., 3/8 M. S. v. vor., 767 Ew. — Coßwig, Pfdf., 740 E., Eisenbverw., stark. Weinbau.

6 Gerichtsamt Wilsdruf, 2,528 OM., 13,182 Ew.

Wilsdruf, St. in sehr hübsch. fruchtb. Gegend am l. Ufer d. Saubach u. 1 3/4 M. W. v. Dresden, 2562 E., Ger.A., USteuerA., Posterp., 2 Kirchen, e. alt. Schloß, Verfert. v. Tischler-, Böttcher- u. Kürschnerwaaren, Dachschieferbrüche u. Ziegelbr. — Weißtropp, Df., 1/2 M. NO. v. Wilsdruf, 367 E., stattl. Schloß m. schön. Park u. großartig eingericht. Schäferei. — Kesselsdorf, Pfdf. 1/2 M. SO. v. Amtssitze, 678 Ew., d. starke Obstzucht betreiben; merkwürd. durch d. Schlacht v. 15. Dec. 1745, in welcher d. die Preußen befehligende Fürst v. Anhalt-Dessau d. Oesterreicher besiegte; 3/8 M. W. davon d. Df. Grumbach, 1325 E., Kalk- u. Sandsteinbrüche. — Herzogswalde. Pfdf., 1/2 M. SW. v. vor., 827 E., in dessen schön. alt. Kirche d. Anstifter d. sächs. Prinzenraubes Kunz v. Kauffungen begraben liegt. — Rothschönberg, Pfdf. an d. Triebisch u. 1/3 M. W. v. vor., 401 Ew. u. Burg mit 3 Thürmen.

7. Gerichtsamt Döhlen, 0,557 OM., 17,383 Ew.

Döhlen, Pfdf. an d. Weißeritz u. 1 M. SW. v. Dresden, 1728 E., Ger.A., e. Glash. u. e. Thonwaarenfb. — Ebend. an d. Weißeritz u. 1/4 M. S. v. vor. d. ausgebreit. Df. Deuben, 3301 Ew., e. Sammt- u. Manchesterfb., Gußstahlwaarenfabr., Türkischrothfärb. u. gr. Papierfb. — Niederpesterwitz u. Oberpesterwitz, Dfr., nahe beisammen u. 1/4 M. W. v. Döhlen, m. resp. 922 u. 824 Ew. — Potschappel, Df., O. an Döhlen grenz., PostA. II. u. Eisenberp., 2202 Ew., meist Kohlen- u. Hüttenarb., Fabr. pharmac. u. techn.-chemisch. Präparate, e. Maschinenbauanst. u. Eisengieß. — Groß-, Klein- u. Neu-Burgk, Dfr., 1/2 M. O. v. Döhlen, 1540 Ew., Schloß, ergieb. Steinkohlengr. u. Eisenhüttenwerke. — Niederhäslich, Df., 3/8 M. SW. v. vor., 1119 E. — Zauckerode, Df., 1/4 M. W. v. Pottschappel, 1068 E., meist Bergleute aus d. umliegenden Steinkohlenwerken.

8. Gerichtsamt Dippoldiswalde, 4,351 OM., 22,108 Ew.

Dippoldiswalde, freundl. Stadt an d. rothen Weißeritz u. 2 1/4 M. S. v. Dresden, 2891 E., Ger.A., Eph., USteuerA., PostA. II., Schloß, starke Schuhmach., Gerb., Strohflecht. u. gr. Garnbleichen. — Ruppendorf, Pfdf., 1/2 M. W. v. vor., 676 E. — Höckendorf, Pfdf., 1/4 M. NNO. v. vor., 1119 E., hatte früher äußerst reiche Silberbergwerke, die aber seit 1557 außer Betrieb stehen; 3/4 M. NW. davon Großölsa, Df., 603 E. — Kreischa, ausgedehnter Mfl., 1/2 M. O. v. vor., 1342 E., Posterp. u. e. Kaltwasserheilanst., ist Hauptsitz d. sächs. Strohmanuf., welche geg. 12,000 Menschen beschäft. u. alle Arten v. gröbsten bis z. feinsten Geflechte u. sonstige Stroharb. liefert. — Etw. weiter N. d. Pfdf. Possendorf, 1144 E., 1/2 M. westl. v. diesem d. Df. Hänichen, 876 E., Steinkohlengruben; 1/8 M. S. v. Kreischa, bei d. Pfdf. Lungwitz, 545 E., e. alt. Schloß, d. e. Versorgungsanst. f. Predigerwitwen enthält. — Reinhardsgrimma, Pfdf. am grimma'schen Wasser u. 3/4 M. OSO. v. Dippoldiswalde, 849 E., e. Schloß m. schön. Park, e. Bierbr. u. starke Strohflechterei. — Schmiedeberg, Pfdf., an d. roth. Weißeritz, Perp., 1 M. S. v.

1) Die mit * bezeichneten Städte sind unmittelbar der Amtshauptmannschaft untergeordnet.

Dippoldiswalde, 469 Ew. m. e. Eisenhüttenwerk; ein solches befindet sich auch bei d. 3/8 M. SW. v. Amtssitze liegend. Pfdfe. Reichstädt, 1169 Ew., e. schön. Schloß, stark. Flachsbau, Viehzucht u. Butterhdl. — Südl. v. Schmiedeberg, hoch im Walde d. k. Jagdhaus Bärenburg.

III. Amtshauptmannschaft Meißen zerfällt in 5 Amtsbezirke, mit einem Flächenraum v. 21,066 □M. mit 114,979 Ew.

1. Gerichtsamt Meißen, 4,802 □M., 35,624 Ew. — Meißen, St., gegr. 928, am l. Ufer d. Elbe, über welche e. 790′ lange Brücke führt u. 2 3/4 M. NW. v. Dresden gelegen, (1861) 9886 Ew., (1858 9532, 1852 9208, 1843 8084, 1837 7858 u. 1804 4071 Ew.), Amtshauptmannschaft, Bezirksger., ev. Domcap, GerA., Hpt.-SteuerA., Eph., Eisenbverw., Telegr.- u. PostA. I. Die alterthüml. u. im Innern d. kl. Plätze u. engen unebnen Straßen wegen wenig freundl. St. enthält gleichwohl mehrere ausgezeichn. Bauwerke, worunter d. im 13.—15. Jahrh. erbaute Dom, e. d. schönsten Denkm. goth. Baukunst, obenan steht; er hat e. 160′ hohen Thurm v. äußerst zierl. durchbroch. Arbeit (2 weitere wurden 1547 v. Blitze zerstört), d. Fürstengruft m. schön. Grabdenkm. (wovon bes. d. Erzgrabmal Friedrich d. Streitbaren hervorzuheben ist), e. figurenreiches Portal u. e. Kreuzabnahme vom jüngern Cranach; d. Georgenkap. m. d. schön. Ruhestätte Georg d. Bärtigen, d. alte Johanneskap. v. 1291, vortreffl. Glas- u. Oelgemälde; neben d. Dom steht d. 1471—83 in goth. Styl erbaute, 6 Stockwerke hohe Albrechtsburg, d. noch jetzt die 1710 v. d. berühmten Böttcher gegründ. Porzellanfbr. beherbergt, welche 400 Menschen beschäftigt, u. wegen ihrer in jeder Hinsicht ausgezeichn. Producte d. ersten Platz unter d. europ. Anst. dieses Fabrikationszweigs einnimmt, in kurzem aber in ein für sie erbautes neues Fabrikgeb. im Triebischthale verlegt werden soll. Von d. Schloßburg, auf der die beiden angeführten Geb. stehen, gelangt man auf e. Brücke zum Afraberge, d. die gleichn. Kirche u. d. Afranum, e. berühmt. Gymnas. enthält. Von d. übrigen Geb. sind noch d. alte Stadtkirche, u. d. alte Rathh. m. Glasmal. zu erwähnen. Außer d. Porzellanfb. giebt es noch mancherlei Industrie u. betreibt man Wein- u. Obstbau, Schiff. u. Hdl. Die Umgebung Meißens ist äußerst lieblich; nahe an d. Elbe d. Ruinen d. Klosters Heiligenkreuz u. auf d. l. Thalrande aufwärts d. alte Schloß Siebeneichen m. e. gr. Park u. d. alte Burg Scharfenberg; in d. reizenden, v. d. Triebisch bewässert. gleichn. Thale d. eisenhalt. Buschbad, jetzt Heilanst. f. Blödsinnige u. Geistesschwache, e. Eisenhüttenwerk u. d. moderne, aber im Stil d. Meißn. Schlosses erb. Huttenburg. Im nahen Goldgrunde e. Sicherheitszünderfb. — Gruben, Df., unw. d. Elbe u. 3/4 M. SO. v. Meißen, 562 E.; 1/2 M. SW. davon Taubenheim, Pfdf., 566 E. — Weinböhla, Pfdf., 3/4 M. SO. v. Meißen, 1296 E., d. e. gute Weinsorte bauen; bei d. 3/8 M. W. dav. lieg. Dfe. Oberau, d. 338 E. u. e. Schloß nebst Park besitzt, befindet sich e. 900 Ell. l., 1837 ausgef. Tunnel d. Leipz.-Dresd. Bahn; in der Nähe v. Oberau d. Df. Okrilla, 268 E. u. Porzellanerdegruben, d. hauptsächl. d. Meißn. Fbr. m. Thon versorgen. Zadel, Pfdf. an d. Elbe u. 1/2 M. NW. v. Meißen, 552 E., unw. dav. steht auf e. Felsen an d. Elbe d. Schloß Hirschstein m. 365 Fenstern.

2. Gerichtsamt Nossen, 2,967 □M., 20,266 Ew.

Nossen, St. an d. Mulde u. 2 1/4 M. SW. v. Meißen, 2603 E., Ger.A., Forstinsp., Eph., e. USteuer- u. e. PostA. II., e. 1315 erb. Schloß, e. Schullehrersem., starke Gerb. u. Schuhmach., Papierfb.; sehr nahe d. St. d. k. Kammergut Altzella (Altenzelle), m. e. gr. Schäferei u. e. Park, bei welchem d. Ruinen d. 1162 gestift. gleichn. Cistercienserabtei liegen u. welches selbst e. Begräbnißkap. enthält, in welcher die Meißner Markgrafen v. Otto d. Reichen bis auf Friedrich d. Streitbaren ruhen. — Augustusberg, Df., 1/8 M. S. v. Nossen, 622 E. — Siebenlehn, St. an d. Mulde u. 3/8 M. SSO. v. Nossen, 1824 E., Posterp., Gerb., Schuhmach. u. Wachsbleichen; beinahe angrenz. an d. vor. d. Df. Breitenbach, 327 E. u. e. Steingutfb. — Hirschfeld, Df., 1/4 M. ONO. v. Siebenlehn, 722 E. — Obergruna, Pfdf., 1/8 M. S. v. Breitenbach, 1041 E., mehrere Eisengruben u. e. Hammer. — Großvoigtsberg, Df., 1/2 M. SSW. v. vor.. 1123 E. u. Eisengruben. — Reichenbach, Pfdf., 1/2 M. v. vor., 906 E. — Reinsberg, Pfdf, 3/8 M. OSO. v. Obergruna, 880 E. — Dittmannsdorf, Pfdf., 5/8 M. SO. v. Hirschfeld, 823 E.

3. Gerichtsamt Lommatzsch, 2,088 □M., 12,208 E.

Lommatzsch*, St. am Kepperitzbach in äußerst fruchtb. Gegend u. 1/2 M. NNW. v. Meißen, 2966 E., Ger.A., USteuerA., Posterp., Tabak- u. bes. bedeut. Tuchm.-Kardenbau, Getreide- u. Flachshd.; Landtag Heinrichs d. Erlauchten 1271. — Leuben, Pfdf., 1/2 M. S. v. vor., 565 E. — Zschochau, Pfdf., 1 M. W. v. Lommatzsch, 516 E. — Oberstaucha, Pfdf., 1/2 M. NNO. v. vor., 402 E.

4. Gerichtsamt Riesa, 2,376 □M., 15,890 E.

Riesa, St. an d. Elbe u. am Kepperitzbache, kurz vor dessen Einfl. in d. Elbe u. 2 1/2 M. NW. v. Meißen, an e. wicht. Kreuzungspunkte mehr. Eisenb., 4617 E., Ger.-, HSteuer-, Telegr.- u. EisenbA., Posterp., e. üb. d. Elbe führ. Eisenbahnbrücke, e. Steingutfb. u. e. f. chem. Prod., e. Schloß, wicht. Speditionshd., Schiff. u. Schiffb. — Gröba, Pfdf., an d. Elbe u. 1/2 M. NNO. v. vor., 882 E. — Grödel, kl. Dfchn., 5/8 M. SO. v. Riesa, 257 E. u. e. gr. Zuckerraffin. — Nünchritz, Df. an d. Elbe u. 5/8 M. O. v. Riesa, 856 E. — Glaubitz, Pfdf., 1/2 M. NNW. v. vor., 562 E.; 3/8 M. NW. dav. d. Pfdf. Zeithain, 719 E.

5. Gerichtsamt Großenhain, 8,833 □M., 30,991 Ew.

Großenhain*, St. an d. Röder u. 2 M. W. v. Meißen, 8988 E., (Garn. 3 Schwadr. Cavall.), Ger.=, USteuer=, Telegr.= u. PostA. I., Eisenbverw., Ruinen e. Klosterkirche u. e. Schlosses, e. Gewerbver., e. Fabriksschule, Kattun= u. Tuchfb., Streichg.= u. Wollspinn. — Merschwitz, Pfdf. an d. Elbe u. 1 M. SW. v. vor., 542 E.; ebenf. an d. Elbe u. 3/8 M. S. v. vor. d. Pfdf. Seußlitz, 460 E., gr. Rittergut, e. alte Kirche m. d. Gräbern einiger Markgr., starker Weinbau. — Priestewitz, Df., 1/2 M. S. v. Amtssitze, 379 Ew., Eisenbverw. — Wildenhain, Pfdf. an d. Röder u. 3/8 M. NW. v. Amtssitze, 534 E.; 3/4 M. N. dav. u. am gl. Fl. d. Df. Zabeltitz, 633 E., u. e. schön. Schloß m. gr. Garten; hier, wie beim nahen Dfe. Uebigau m. 156 Ew. finden sich schöne Kristallkiesel (d. Zabeltitzer Diamanten). — Frauenhain, Pfdf. an d. Röder u. 5/8 M. NW. v. Zabeltitz, 807 E. — Schönfeld, Pfdf., 1 5/8 M. O. v. Großenhain, 528 E. — Naundorf, Pfdf. unw. d. Pulsnitz u. 1 1/2 M. NO. v. vor., 647 E., e. Kattun= u. Zeugdruckerwaarenfb. — Gröditz, Df. an d. Röder, 2 M. NNW. v. Amtssitze, 381 Ew., Eisenhüttenwerk.

IV. Amtshauptmannschaft Freiberg m. 18,544 □M. Flächeninh. u. (1861) 121,112 Ew., zerfällt in 6 Amtsbezirke.

1. Gerichtsamt Freiberg, 4,638 □M. 48,391 E. — Freiberg*, wichtigste Bergwerksstadt d. Landes, an d. Münzbach u. 3 M. SW. v. Dresden, (1861) 17,488 E., (1858 15,776, 1852 15,302, 1849 14,151, 1840 11,565 E.), Amtshauptmannschaft, Bezirksger., e. OBerg=, e. OHütten= u. e. OZehentA., e. HSteuer=, e. Ger.= u. e. BergA., e. Eph., e. Telegr.=, e. Eisenb.= u. e. PostA. I. Freiberg war früher e. ansehnl. Festung, deren Wälle aber jetzt in Promenaden verwandelt sind, die d. finstern, alterthüml. St. e. freundl. Anstrich geben; d. bedeutendst. Geb. ist d. 1500—1512 erb. Domkirche m. e. prachtv. Marmordenkm. d. Kurf. Moritz, mehr. Grabdenkmälern sächs. Fürsten u. d. Geologen Werner, 2 herrl. goth. Kanzeln u. e. gr. Orgel; sonst sind noch hervorzuheben d. Rathh. v. 1410 m. e. Waffensamml., d. Geb. d. Bergakad. m. e. Mineral.= u. Modellsamml., d. schöne gegoss. Denkm. zur Erinnerung an d. Belagerung v. 1643 durch d. Schweden, d. Büste d. Geol. u. Mineral. Werner u. d. m. e. bergm. Denkmal gezierte Grab d. Oberberghauptmanns Herder (gest. 1848) bei e. nahen, jetzt ungangbaren Grube. Bes. berühmt ist Freiberg durch seine 1765 gegr. Bergakad., d. v. Studierenden aller Nationen besucht wird u. an d. A. v. Humboldt gebildet wurde; auch e. Bergschule besteht. Außer e. gr. Seilerstätte, wo bes. starke Taue verf. werden, etwas Woll= u. Baumwollweb., Spitzen, Dosen=, Gold= u. Silbertressenfb. beruhen d. Erwerbsquellen d. Bew. meist auf d. Bergwerksbetrieb (etwa seit 1168; Freiberg wurde 1179 gegr.) u. dahin einschlägigen Fabr. u. Gewerb.; d. jährl. Production an Silber, Blei, Kupfer, Eisen rc. hat e. Werth v. 1,500,000 Thlr.; d. bemerkenswerthesten d. Freib. Gruben sind d. Himmelfahrt m. 2000 Arb. u. d. Mordgrube m. bes. gr. Pumpenwerken. Zur Erschließung neuer Erzgänge u. Ableitung d. Grubenwasser ist d. Bau e. Riesenstollens bis Rothschönberg im Triebischthale in Angriff genommen worden. — Freibergsdorf, Df., 1/4 M. SW. v. Freiberg, 892 E. — Niederbobritzsch, Pfdf. an d. Bobritzsch u. 3/4 M. OSO. v. Freib., 1951 E.; gleich dabei u. am selbem Fl. d. Pfdf. Oberbobritzsch, 1647 E., die sich ebenso wie die d. vor. Ortsch. m. Bergb., Butterhd. u. Flachsb. ernähren. — Dieselb. Erwerbsquellen hat d. O. dav. u. am gleichn. Flüßch. gel. Pfdf. Colmnitz, 2146 E., Post= u. Eisenberp. — Lichtenberg, Pfdf. an d. Freib. Mulde u. 1 1/4 M. SO. v. Freiberg, 1754 E., d. beinahe alle in d. Bergw. beschäft. sind. — Naundorf, Pfdf. an d. Bobritzsch u. 3/4 M. NO v. Freiberg, 1400 E.; 1/2 M. NW. dav. Konradsdorf, Pfdf., 778 E.; d. an d. Freib. Mulde u. 3/8 M. NNW. v. vor. lieg. Pfdf. Krummhennersdorf, 826 Ew. — Halsbrücke u. Hilbersdorf, ansehnl. Dfr. an d. Freib. Mulde, 1/2 M. N. u. 1/2 M. W. v. Freiberg, resp. 1490 u. 1084 E. u. gr. Schmelzhütten; bei ersteren war bes. d. gr. Amalgamirwerk, welches jährl. 60—70,000 Ctr. Erz schied, die es durch e. höchst sehensw. unterird. Kanal erhielt, bemerkenswerth; dieser Kanal mündet bei d. 1/2 M. NW. dav. geleg. Pfdf. Groß=Schirma, 1521 Ew., in d. Silbergrube Kurprinz. — Bräunsdorf, Df. an d. gr. Striegis u. 7/8 M. SW. v. Gr.=Schirma, 1673 E., e. Anstalt zur Erziehung sittl. verwahrloster Kinder u. jugendl. Verbrecher, e. Waisen= u. e. Krankenanstalt, e. Staatsgut m. treffl. Schäferei, Berg= u. Hüttenbau, Spitzenklöppelei; 1/4 M. NO. dav. d. Pfdf. Langhennersdorf, 1286 Ew. u. e. Streichgarnmaschinenspinnerei.

2. Gerichtsamt Brand, 1,753 □M., 15,697 Ew.

Brand, wicht. alte Bergst. an d. Münzbach u. 5/8 M. SSW. v. Freiberg, 2559 Ew., Ger.A., Posterp., mehr. bedeut. Bergwerke, wovon d. größte „Bescheert Glück", u. etwas Spitzenklöppelei. — St. Michaelis, Df., 1/2 M. W. v. vor., 1432 Ew.; 1/4 M. SO. davon Erbisdorf, Pfdf., 2187 Ew., d. gr. Erzzeche Himmelsfürst u. Spitzenklöppelei. — Niederlangenau, Pfdf. u. Oberlangenau, Df., nahe beisammen an d. Striegis u. 3/8 M. SW. v. Erbisdorf, m. resp. 1212 u. 1241 Ew. u. 2 Hammerwerken — Großhartmannsdorf, Pfdf., 1/2 M. S. v. Oberlangenau, 2261 Ew., Posterp., bed. Torfstiche u. Leinenweb.; in der Nähe mehr. große tiefe Bergteiche. — Berthelsdorf, Pfdf., unw. d. Freib. Mulde u. 3/8 M. O. v. Brand, 1284 Ew., Flachsbau, Bretterhd. u. e. gr. Teich.

3. Gerichtsamt Sayda, 4,397 □M., 23,887 Ew.

Sayda*, St., 3 M. SSO. v. Freiberg, 1537 Ew., Ger.A., USteuerA., Posterp., mehr. Kupfergruben u. etwas Spitzenklöppelei. — Friedebach, Df., 1/4 M. O. v. vor., 1002

Ew.; $3/8$ M. weiter NO. d. Df. Claußnitz, 1106 Ew. — Dorfchemnitz, Pfdf. an d. Chemnitz u. $5/8$ M. NW. v. vor., 1389 Ew., Leinweb. u. Butterhd.; letzterer wird auch in d. $5/8$ M. NO. dav. lieg. Pfdf. Zethau, 1341 Ew., betrieben. — Voigtsdorf, Pfdf., $3/8$ M. S. v. vor., 1163 Ew. — Dörnthal, Pfdf., $3/8$ M. SW. v. vor., 1285 Ew., e. alte Wallfahrtskirche, e. gr. Bergteich, starker Flachsbau u. Leinenweb.; 1 M. SSW. v. vor. u. an d. Flöhe d. aus 3 Theilen bestehende, 1562 v. vertriebenen Böhmen angelegte Df. Schönberg, 1561 Ew., d. sich m. Leinenweb. u. Verfert. v. Holzwaaren ernähren; $1/2$ M. O. v. vor. Heidersdorf, Df., 864 Ew. — Neuhausen, Pfdf. an d. Flöhe u. $5/8$ M. SO. v. Sayda, 1337 E.; sehr nahe d. kl. Df. Purschenstein m. e. 3thürm. alten Schloß. — Heidelberg, Pfdf., $1/2$ M. S. v. Neuhausen, 1840 Ew. u. Kinderspielzeugverfert. — Seiffen, Mfl., $1/4$ M. NW. v. vor., 1235 E. u. einige Zinngruben, ist Hauptsitz d. erzgebirg. Holzwaaren-, bes. Kinderspielzeugfabrikation. — Deutschneudorf, Pfdf. an d. Schweinitz, die d. Grenze gegen Böhmen bildet u. $1/2$ M. S. v. Heidelberg, 930 E. u. starke Strumpfw.

4. Gerichtsamt Frauenstein, 3,782 QM., 13,059 Ew.

Frauenstein, St. an d. Bobritzsch u. $2\frac{1}{2}$ M. SO. v. Freiberg, 1297 Ew., Ger.A., Erb., USteuerA., Posterp., k. Schloß m. Parkanlagen, e. alte verfallne Burg, Kalkbr., etwas Erzbergb., Flachsb., Garnhd. u. besuchte Viehmärkte. — Burkersdorf, Pfdf., $1/2$ M. NW. v. vor., 1136 E. u. starker Flachsb. — Oberpretzschendorf, Pfdf., $3/4$ M. NNO. v. vor. u. Niederpretzschendorf, Df., etwas weiter W., m. resp. 636 u. 733 Ew., an der Colmnitz u. haben stark. Flachsb., Butter- u. Bretterhd. — Reichenau, Df. an d. Bobritzsch u. $3/8$ M. SO. v. Frauenstein, 978 Ew. — Nassau, Pfdf., $2/3$ M. S. v. Amtsitze, 1348 Ew., Flachsb. u. Butterhd.; $3/8$ M. O. dav. Hermsdorf, Pfdf., 1022 Ew.

5. Gerichtsamt Altenberg, 1,690 QM., 5816 Ew.

Altenberg, wicht. Bergst. zwischen d. Kahlen- u. Geisingberge u. $3\frac{3}{8}$ M. SO. v. Freiberg, 2419 E., Ger.A., Erb., Berg- u. ZehentA., Posterp., hat d. größt. Zinngruben d. Landes, viele Pochmühlen, Strohflechterei u. Feldbau. — Auf d. südöstl. Seite d. Geisingbergs d. Stadt Geising*, früher 2 nur v. gleichn. Bach getrennte Städte Alt- u. Neugeising, 1329 Ew., Bergbau u. Strohflecht. Sehr nahe bei Altenberg auch d. Df. Georgenfeld, 292 Ew. u. ansehnl. Zinngruben. — Zinnwald, Df., $1/4$ M. S. v. Altenberg, 399 Ew., besitzt ebenfalls Zinngruben u. Strohflechterei.

6. Gerichtsamt Tharant, 2,284 QM., 14,262 Ew.

Tharant, reiz. geleg. St. an d. wilden Weißeritz u. $2\frac{1}{4}$ M. NO. v. Freiberg, 2635 E., GerA., Forstinsp., USteuer-, Telegr.- u. PostA. II., Eisenbverw., berühmte Akademie f. Forst- u. Landwirthsch., d. Ruinen d. Burg, e. Kaltwasser-Bade- u. Heilanst. — Rabenau, St. in romant. Lage unw. d. rothen Weißeritz u. $3/4$ M. SO. v. vor., 1077 Ew., d. sich meist mit Verfert. v. Holzwaaren ernähren u. stattl. Burgruinen; $1/4$ M. NW. davon d. Pfdf. Somsdorf, 761 Ew., d. viele Sesselgestelle erzeugen. — Dorfhain, Pfdf. an d. wilden Weißeritz u. $3/4$ M. S. v. Tharant, 1316 Ew., nahe d. 1543 erb. Jagdschloß Grüllenburg im Tharanter Walde. — Klingenberg, Df. an d. Weißeritz u. $1/4$ M. NO. v. Dorfhain, 920 Ew. — Mohorn, Df. an d. Triebisch u. 1 M. WNW. v. Tharant, 1095 Ew. — Hainsberg, Df., unw. d. Vereinigung d. rothen u. weißen Weißeritz u. $3/8$ M. O. v. Amtsitz, 640 Ew., Post- u. Eisenberp., Masch.-Papierfb. u. Türkischrothfärb.

V. Amtshauptmannschaft Pirna

umfaßt 18,682 QM. m. 95,915 Ew. in 8 Amtsbezirken.

1. Gerichtsamt Pirna, 4,011 QM., 31,117 Ew.

Pirna*, St. am Einfluß d. Gottleuba in d. Elbe u. $2\frac{1}{2}$ M. SO. v. Dresden, 7441 Ew. (Garn. 2 Schwadr. Cav.), Amtshauptmannsch., Bezirksger., GerA., Erb., HSteuer-, Eisenb.- u. PostA. I., 2 Kirchen (d. sehenswerthe gothische Hauptkirche ist 1502—46 erb.), Waisenhaus, schöne Bahnhofgeb., Kattun-, Steingut-, Siderolithwaaren- u. Rübenzuckerfb., Strumpfwirk., Gerb., Schiffb., Schifff., Hd. u. sehr bedeut. Kalk- u. Sandsteinbrüche; ganz nahe d. Stadt auf e. hohen Felsen d. ehem. Festung Sonnenstein, jetzt Irrenheilanst. — Dohna, St. an d. Müglitz u. $1/2$ M. W. v. Pirna, 1576 Ew., Posterp., schöne alte Kirche, lebh. Viehhd. u. starke Strohflecht.; $3/4$ M. SW. v. vor. Maxen, Pfdf., 684 Ew., e. Schloß m. schön. Park, e. chem. Fb., Dampfspiritusbr., Strohflecht., Marmor-, Kalk- u. Schieferbrüche; in d. Nähe Weesenstein, Df., 309 E., Posterp. u. e. auf e. steilen Klippe über d. Müglitz emporragendes, zum Theil um den Felsen gebautes k. Schloß; d. romant. Umgegend dieser Orte ist reich an schönen Achaten. — Liebstadt, St., 1 M. SO. v. Maxen, 901 E., Posterp., alte sehensw. Kirche, d. Bergschloß Kukukstein u. starke Strohflecht.; unw. dav. Nenntmannsdorf, Df. an d. Seydewitz, 340 E., Marmorbrüche u. Obstbau. — Struppen, Pfdf. unw. d. Elbe u. $1/2$ M. SO. v. Pirna, 1196 Ew., Steinbrüche u. Schifff.; bei d. nahen Staatsgute Klein-Struppen befindet sich e. Schloß m. e. Erziehungsanst. f. Soldatenkinder. — Gerade gegenüber v. Pirna, am jenseitigen (rechten) Elbufer d. Df. Copitz, 912 Ew., Hopfenb. u. Schifff. — Lohmen, Pfdf. an d. Wesenitz u. $1/2$ M. NO. v. vor., 1237 E., Posterp., e. maler. geleg. Schloß m. Park, e. Staatsgut m. Brauerei u. span. Stammschäferei, Hopfenb. u. Sandsteinbrüche; diese Gegend ist als e. d. schönsten u. romantischsten der sächs. Schweiz bekannt u. wird daher viel v. Touristen besucht. — Gegenüber v. Lohmen u. an d. Wesenitz d. Dfchn.

Liebethal, 310 Ew. u. gr. Mühlsteinbrüche. — Wehlen, St. an d. Elbe u. 1/2 M. SO. v. Lohmen, 1261 E., Ruinen e. gr. Felsenburg, Leinenweb., Schiff., Sandsteinbrüche u. Hd.; nahe d. kl. Df. Uttewalde m. stark. Hopfenb. u. d. wegen d. viel. seltsamen Felsbildungen bekannten Uttewalder Grunde.

2. Gerichtsamt Lauenstein, 2,293 QM., 8667 Ew.

Lauenstein, St. an d. Müglitz, 2 3/4 M. SSW. v. Pirna, 778 Ew., Ger.A., Posterp., alte sehenswerthe Kirche, Bergschloß u. Strohflecht. — Bärenstein, St. an d. Müglitz, 1/4 M. NO. v. vor., 547 Ew., m. d. gleichn. Df., 1020 Ew., Schloß, einige Zinngruben u. Strohflecht.; 1/4 M. O. dav. d. Pfdf. Liebenau, 653 Ew. — Dittersdorf, Pfdf., 3/8 M. N. v. Bärenstein, 583 Ew. — Glashütte, St. an d. Müglitz u. 3/8 M. NNW. v. vor., 1431 Ew., Posterp., Bergbau, Ankeruhrenfb., Strohflecht.; 1/2 M. SW. dav. Johnsbach, Pfdf., 670 Ew.

3. Gerichtsamt Gottleuba, 1,353 QM., 4375 Ew.

Gottleuba, St. am gleichn. Flüßchn. u. 1 3/4 M. S. v. Pirna, 788 Ew., Ger.A. u. stark. Feldbau. — Berggießhübel, St. an d. Gottleuba u. 1/4 M. W. v. vor., 918 Ew., Posterp., Erzbergbau, Eisengieß. u. e. Gesundbrunnen. Die bedeutendsten Dfr. dieses Amtsbezirks sind: Markersbach, 477 u. Gersdorf, 512 Ew.

4. Gerichtsamt Königstein, 2,227 QM., 9548 Ew.

Königstein, St. an d. Elbe u. 1/2 M. SO. v. Pirna, 2654 Ew., Ger.A., Eisenb.- u. Posterp. u. Schiff.; üb. d. St. erhebt sich auf e. 1153' hoh., beinahe unzugängl. Sandsteinfelsen d. Festung Königstein m. durchaus bombenfesten Casematten u. e. 1172' tiefen Brunnen; in d. Nähe d. 1443' hohe Papststein u. d. 1301' hohe Pfaffenstein; sonderbar geformte, isolirt stehende Felsen m. Plateaux, die e. entzückende Rundschau auf d. romant. Umgegend gewähren. — Thürmsdorf, Df., 3/8 M. NW. v. Königst., 456 Ew. u. d. beiden Bärensteine, vielfach zerklüft. isolirte Felsen. — Langenhennersdorf, Pfdf., an dem in d. Gottleuba mündenden gleichn. Bach, d. hier e. 60' hohen Wasserfall bildet u. 5/8 M. SW. v. Königstein, 761 Ew., Quadersandsteinbrüche u. Flachsbau. — Cunnersdorf, Df., 1 M. O. v. vor., 643 Ew.; 3/4 M. SW. dav. Rosenthal, Pfdf., 993 Ew. u. e. Hammerwerk; in d. Nähe d. wegen d. pittoresken Felsenbildungen bekannte Bielagrund m. e. Kaltwasserheilanst.

5. Gerichtsamt Schandau, 1,777 QM., 11,290 Ew.

Schandau, St. an d. Mündung d. Kirnitzsch in d. Elbe, ist Hauptort d. wegen ihrer vielen Naturschönheiten v. zahlr. Reisenden besuchten sächs. Schweiz, etw. üb. 2 M. OSO. v. Pirna u. hat 2585 E., e. Ger.A., e. Forstinsp., e. HZoll-, e. Eisenb.- u. e. PostA. II., e. Gesundbad, Schiff. u. Hd. m. Steinen, Holz u. Getreide; unw. v. Schandau befindet sich d. Kuhstall, e. 20' hohes u. 28' breites Felsenthor; nahe auch d. wegen d. vortreffl. Sandsteinbrüche bekannte Df. Postelwitz, 471 Ew. — Krippen, Pfdf., 1/4 M. S. v. Schandau, 833 E., Schiff. u. Steinbrüche; 1/4 M. SO. davon Reinhardtsdorf, Pfdf., 931 Ew.; etwas weiter SO. unw. d. Elbe d. Df. Schöna, 933 E., d. Kaiserkrone, e. Felsen, d. e. seinem Namen entsprechende u. d. Zirkelstein, d. die Form e. spitzzulaufenden Kegels hat; bei dem SW. dav. lieg. Df. Kleingießhübel, 298 E., erheben sich d. beiden Zschirnsteine, d. große, 1791' hoch, gewährt e. entzück. Fernsicht. — Hohnstein bei Stolpen, St. an d. Polenz u. 1 M. N. v. Schandau, 1360 Ew., USteuerA., Posterp., e. ehem. sehr festes, jetzt theilweise in Trümmern liegend. Schloß, dessen erhalten. Theil e. Correctionsanst. beherbergt, Hopfenbau u. Weberei.

6. Gerichtsamt Sebnitz, 1,288 QM., 9214 Ew.

Sebnitz, St. in e. romantischen Felsenthale, 3 1/4 M. O. v. Pirna, 4376 Ew., Ger.A., USteuerA., Posterp., e. gr. Maschinenpapierfb., Seiden- u. Leinenweb.; in d. Nähe d. Arnstein u. d. sonderbar geformte Kleinstein. — Saupsdorf, Pfdf. an d. böhm. Grenze u. 5/8 M. SO. v. vor., 838 Ew., Garnbleichen u. Siebmacherei; durch e. an Naturschönheiten reiches Thal gelangt man zu d. 1/4 M. südöstl. v. vor. lieg. Pfdf. Hinterhermsdorf, 1079 Ew., Kalkbrüche u. gr. Bleichereien. — Lohsdorf, Df., 1 M. W. v. Sebnitz, 346 E.; in d. Nähe d. Brand, e. 937' hohe Felsenfläche m. reizender Aussicht u. d. von hohen Felsenwänden umgebene, beinahe unzugängliche „tiefe Grund."

7. Gerichtsamt Neustadt, 1,410 QM., 8906 Ew.

Neustadt* b. Stolpen, St. an d. Polenz u. 2 3/4 M. NO. v. Pirna, 2535 E., Ger.A., NZollA. I. u. PostA. II, Leinenweb., Messer- u. Stahlwaarenfb.; sehr nahe d. Df. Langenburkersdorf, 1377 Ew., e. Schloß, e. Siebwaarenfb., Weberei u. gr. Bleichen. — Ehrenberg, Pfdf., 3/4 M. SW. v. Neustadt, 701 Ew. u. e. k. Stammschäferei. — Polenz, St. am gleichn. Flüßch. u. 3/8 M. WSW. v. Neust., 974 E.; 1/2 M. SSO. dav. Krummhermsdorf, Df., 644 Ew. — Berthelsdorf, Df., 1/4 M. W. v. Neustadt, 641 Ew. — Oberottendorf, Pfdf., 1/2 M. NW. v. vor., 669 Ew. u. Leinweb.

8. Gerichtsamt Stolpen, 2,688 QM., 12,798 Ew.

Stolpen, St. an d. Wesenitz, auf e. steilen Basaltberge u. 1 7/8 M. NO. v. Pirna gelegen, 1353 Ew., Ger.A., USteuerA., Posterp., e. k. Schloß m. 3 Thürmen (in welchem d. Gräfin Kosel v. 1716 bis zu ihrem 1765 erfolgten Tode gefangen war), e. Monument d. Königs Friedrich August, starker Feldbau. — Rennersdorf, Df. an d. Wesenitz u. 1/4 M. NO. v. vor., 404 Ew. u. e. k. Schäferei; 1/2 M. SW. dav. Wilschdorf, Pfdf., 761 Ew. — Dittersbach, Pfd., 1/4 M. SSW. v. vor., 696 Ew. u. e. schön. Schloß m. e. gr. Park. — Langenwolmsdorf, Pfdf., 1/4 M. SO. v. Amtsitze, 1131 Ew.

2. Kreisdirectionsbezirk Leipzig.

Dieser Kreisdir.-Bez. liegt zwischen 50° 51′—51° 28′ 45″ n. Br. u. 29° 50′—30° ö. L., grenzt im N. an d. preuß. Prov. Sachsen, im O. an d. Kreisdir.-Bez. Dresden, im S. an d. Kreisdir.-Bez. Zwickau u. im W. an d. Herzogth. Sachs-Altenb. u. d. preuß. Prov. Sachs., hat e. Flächenraum v. 65,275 □M. u. e. Bevölkerung v. (1861) 506,294 Seelen (248,081 männl. u. 258,213 weibl. Geschlechts, 499,572 Luth., 2588 Reform., 13 Anglik., 2823 Röm.-Kath., 421 Deutsch-Kath., 74 Griechen u. 803 Israeliten; 1858 484,225, 1852 446,826, 1849 428,532, 1843 393,771 u. 1834 361,251 Ew.), die in 37 Städten u. 938 Landgemeinden leben. Wohnhäuser gab es 1861 53,451. In administrativer Hinsicht zerfällt d. Kreisdir.-Bez. in d. Stadtbez. Leipzig u. 4 Amtshauptmannschaften, in kirchl. Beziehung theilt er sich in 4 Ephorien; er bildet d. Sprengel d. Appellationsger. zu Leipzig m. 4 Bezirksgerichten.

I. Stadtbezirk Leipzig.

Leipzig, e. d. wichtigsten deutschen Handelsstädte, an d. Pleiße, die durch d. Parthe verstärkt, in d. Elster mündet, in e. fruchtbaren u. waldigen Ebene, unter 51° 20′ 24″ n. Br. u. 30° 1′ 36″ ö. L., 350′ über d. Meer, 12¾ M. WNW. v. Dresden u. 19½ M. SSW. v. Berlin gelegen, hat nach d. Zählung v. 3. Dez. 1861 78,495 Ew. (Garnis.: 3 Bataill. Jäger), in früheren Jahren 1790 30,000, 1804 36,093, 1831 43,200, 1837 47,514, 1840 50,253, 1843 54,519, 1846 60,103, 1849 62,374, 1852 66,837, 1855 69,856 u. 1858 74,209 E.

Nach Alter, Geschlecht u. Religion theilt sich d. für d. Jahr 1861 angegebene Bevölkerung folgendermaßen:

Bis 14 Jahre	9932	männl.	9776	weibl.
Ueber 14	29,065	"	29,722	"
Zusammen	38,997	"	39,498	"
In d. Ehe leben	11,668	"	10,939	"
Verwitwet	895	"	3,537	"

Lutheraner	73,834	Seelen
Reformirte	1870	"
Anglikaner	13	"
Römisch-Katholische	1663	"
Deutsch-Katholische	269	"
Griechisch-Katholische	69	"
Israeliten	786	"

	1853—55	1856—58	1859—61
Geburten	7108	7391	7711
Männlich	3633	3827	4074
Weiblich	3475	3564	3637
Sterbefälle	5201	5931	5798
Männlich	2734	3116	3121
Weiblich	2467	2815	2677
Einwanderungen*)	378	422	461
Auswanderungen*)	295	178	160

Familien wurden 1861 14,303, bewohnte Gebäude 2303 gezählt.

Leipzig ist Sitz d. Kreisdir., e. Appellationsger., d. OPostdir., e. Bezirksger., e. HSteuer-, e. HZoll- u. e. OPostA., d. Staatseisenbahndir. f. d. westl. Staatsbahnen, 2 Telegr.-Bur., 5 EisenbA., 2 Ephorien, 2 Gerichtsämter f. d. Amtsbez. Leipzig I. u. II. u. e. PolizeiA. Von den ehemal. nicht unansehnl. Befestigungen besteht nur noch ein Theil d. Wallgrabens; an die Stelle d. Gräben u. Wälle sind Promenaden u. parkartige Anlagen getreten, welche d. in 4 Viertel getheilte innere Stadt (Grimma'sches, Halle'sches, Ranstädter u. Peters-Viertel) v. d. Dresdner oder Grimma'schen, der Halle'schen, d. Frankfurter od. Ranstädter u. d. Zeitzer od. Petersvorstadt, ferner v. d. im vor. Jahrh. angelegt. Johannisvorstadt, der seit 1834 entstandenen Friedrichs- u. Marienstadt, der äußern Zeitzer u. Westvorstadt (Heine'scher Anbau) scheiden. Die 1832 entstandene große u. freundl. Gartenanlage Johannisthal, wird seit 1860 durch Anlegung v. Bauplätzen u. Straßen verkleinert. Die innere St. enthält noch viele hochgiebelige, m. Erkern versehene alterthüml. Gebäude, in d. Vorstädten aber u. noch mehr in d. seit 1834 angelegten Stadttheilen macht sich d. moderne Baustyl geltend. Von d. zahlr. öffentl. *Plätzen* Leipzigs sind hervorzuheben: d. Marktplatz in der innern Stadt, d. Augustusplatz, d. mit d. Roß- u. Königsplatz e. fortlaufende Reihe v. Plätzen bildet, d. Theater-, Fleischer- u. Waageplatz, alle zwischen d. innern Stadt u. d. Vorstädten, d. ansehnlichsten *Straßen* der innern Stadt sind: d. Brühl, d. Neumarkt, d. Katharinen-, Peters-, Grimma'sche, Universitäts- u. Reichsstraße, doch werden sie von d. meisten Straßen d. Anbaue, sowohl was Regelmäßigkeit, Länge u. Breite als auch stattliche u. gleichförmige Gebäude anbelangt, übertroffen.

Die in jeder Hinsicht bemerkenswerthesten *Gebäude* sind: 1. d. Pleißenburg, e. schmuckloser, 1549 v. Kurfürst Moritz begonnener Bau, dessen ansehnl. runder Thurm bis 1862 als Sternwarte benutzt wurde; 2. d. Rathhaus, 1556 aufgeführt, ist e. stattl. aber sehr alterthüml. Gebäude, m. e. hohen Giebeldach u. e. Uhrthurm; 3. d. 1669 erb. Kaufmannsbörse m. e. platten m. Balustren, Vasen u. Statuen verzierten Dache u. e. 1816 hinzugefügten Freitreppe; 4. d. deutsche Buchhändlerbörse, e. geschmackvolles, modernes Gebäude v. 1836, m. gr. Sälen; 5. d. prächtige Postgebäude, e. Zierde d. Augustusplatzes, v. 1836—38 erb., m. e. Frontlänge v. 306′ u. e. Höhe v. 76′; 6. d. Hauptsteueramt u. d. städt. Lagerhaus, weniger durch architektonische Schönheit, als durch Größe u. Zweckmäßigkeit ausgezeichnet; 7. d. Georgenhaus, e. Waisen- u. e. freiwillige Arbeitsanst. enthaltend, ist durch d. 40 Ctr. schwere Reiterstatue St. Georgs v. Hermann geschmückt; 8.

*) Hierbei sind die aus dem Inlande Zu- und Weggezogenen nicht mit in Anschlag gebracht; auch bei diesen überwiegt die Anzahl der Zugezogenen.

gleich neben d. vor. d. Georgenhalle, e. elegantes Gebäude m. d. städt. Fleischhallen; 9. d. Centralhalle m. mehr. Sälen; 10. die umfassenden Universitätsgebäude, das älteste dieser Gebäude (früher Dominikanerkloster) oder d. alte Paulinum enthält d. Universitätsbibliothek; d. Hauptgebäude f. akadem. Vorlesungen, 1831—36 erb. u. nach dem König Friedrich August I. Augusteum genannt, ist nach Schinkels Plänen m. e. Front v. 152 Ellen ausgeführt u. hat in d. Feldern des Frontons schöne Reliefs v. Rietschel; in demselben Quarré sind neuerdings v. d. Universität mehrere gr. u. prachtv. Gebäude, wie d. Mauricianum, Fridericianum 2c. aufgeführt worden, welche, wie die älteren Bauten (d. „neue" Paulinum u. d. Fürstenhaus) theils zu Universitätszwecken, theils zu Geschäftslokalen u. Wohnungen benutzt werden; 11. d. ebenfalls d. Universität gehörige, zu zeitweiliger Wohnung f. d. k. Familie eingerichtete Gebäude am obern Park; 12 d. stattl. Gebäude d. Trier'schen Instituts (Entbindungsanst.); 13. d. 1840 erb., inmitten freundl. Anlagen stehende Taubstummeninstitut; 14. d. städt. Museum, e. sehr geschmackvoll., nach Entwürfen d. Prof. Lange 1856—58 aufgeführtes Gebäude m. Freitreppe; 15. d. Gewandhaus, 1481 erb. u. später vielfach verändert, enthält e. gr., schön geschmückten Concertsaal, d. städt. Bibliothek u. d Lehrs. d. Conservatoriums d. Musik; 16. d. Theater ist ein wenig ansehnliches Gebäude m. e. von e. Fronton überragten Säuleneingang; 17. d. Armenhaus, e. sehr stattl. 1853 aufgeführtes Gebäude; sonst sind noch v. öffentl. u. Privatbauten zu erwähnen: Auerbachs Hof, 1530 erb. m. d. aus d. Faustsage bekannten, m. darauf bezüglichen Fresken gezierten Keller; die auf d. alten Moritzbastei gegr. I. Bürgerschule, d. schönen u. imposanten Bahnhöfe d. Thüringer, Sächsisch-Bayrischen u. Berlin-Leipziger Eisenbahn, d. stattl. moderne Kaufhalle, d. Hotel de Pologne m. e. prachtv. Saal, d. sogen. römische Haus, im pompejanischen Styl, d. umfangreichen Gebäude d. Vereins-Bierbrauerei, d. geschmackvolle Schützenhaus m. e. schönen Saal, d. Gebäude d. Freimaurerloge Apollo u. Balduin im angelsächs. Style.

Unter d. **Kirchen**, deren es 8 luth., 1 reform. u. 1 kath. giebt, ist d. Nikolaikirche im goth. Style zu Ende des 12. Jahrh. erbaut u. v. 1525 an erweitert, sowie 1796 erneuert, die bedeutendste; mit e. Thurm, großer neuer Orgel u. Freskogemälden v. Oeser; nach ihr nimmt d. goth. Thomaskirche v. 1482 — 1496 d. ersten Rang ein, diese hat e. überaus hohes Kirchendach, e. schönen Marmoraltar u. e. vorzügliche Orgel. Auch d. düstere goth. Paulinerkirche v. 1241 m. e. Denkmal d. Markgrafen Dietzmann v. Meißen (gest. 1307), v. Luther selbst 1544 f. d. protest. Gottesdienst eingeweiht m. vorzügl. Orgel u. d. Johanniskirche m. e. hübschen Thurm u. e. Denkmal Gellerts, sind zu erwähnen; die kath. Kirche ist e. gefälliger goth. Bau, 1846 — 47 nach Heydeloffs Plänen ausgeführt u. hat e. schönen zierl. Thurm v. 185' Höhe. Die Synagoge, 1855 im maurischen Styl erbaut, ist e. d. schönsten israel. Gotteshäuser in Deutschland. Ein Bethaus besitzt d. griech. Gemeinde.

Von d. **Kirchhöfen** ist d. neue Kirchhof wegen d. schönen Blumenbeete u. Baumgruppen u. d. Johanniskirchhof wegen d. vielen berühmten Männer, d. auf demselben ruhen, als: Weiße, Zollikofer, Tzschirner, Hiller, Seb. Bach, Mahlmann, Pölitz, Platner 2c. merkwürdig; außerhalb (auf d. vordersten jetzt planirten, ersten Abtheil.) d. letzteren befindet sich das m. e. Gitter umgebene Grab Gellerts.

Die öffentl. **Denkmäler** Leipzigs sind: d. Marmorstatue König Friedr. August I. auf d. Königsplatz, in d. Anlagen um d. innere St. d. Standbild d. berühm. Oekonomen Thaer, v. Rietschel modellirt, d. Statue d. Homöopathen Hahnemann v. Steinhäuser, d. einfache Denkmal d. Kapellmeisters Hiller, d. goth. Säule z. And. d. Componisten Seb. Bach u. d. dem Begründer dieser Anlagen, Bürgermeister C. W. Müller gesetzte Denkm., ferner d. einf. Denkm. Gellerts auf d. sogen. Schneckenberg, der mit nach d. Schlacht bei Leipzig gefund. Kugeln verzierte Denkstein an d. Marienstraße u. der im Gerhard'schen Garten befindl. Granitwürfel zum And. d. franz. Marschalls Fürst Poniatowski.

Unter d. **Unterrichtsanstalten** ist d. 1409 gegr. Universität d. wichtigste; sie hat e. Einkommen v. ca. 140,000 Thlr. u. besitzt als Eigenth. 8 Dörfer, u. 36 Häuser in d. Stadt, unter denen wahre Paläste; in Verbindung m. derselben steht e. Seminar f. prakt. Theol., e. philol. Sem., e. klin. Instit., e. Entbindungsschule m. 2 Kliniken, e. medic.-polykl., e. chirurg.-polykl. u. e. Augenheilkunde-Inst.; zu ihren Hülfsanst. gehört d. Bibl., 300,000 Bde., 1600 occident. u. 600 orient. Mscpte., d. Münzkab. (100,000 St.), d. botan. Garten m. Gewächshäusern u. Herbar., d. anatom. Inst., d. reiche archäol. Museum m. viel. Gypsabgüssen, Cameen 2c., 2 chem. Laboratorien, d. chirurg. u. pathol.-anat. Kabinet, d. mineral. u. pharmakogn. Museum, d. physik. Kabinet, d. physiol.-chem. Laboratorium, d. 1861 neuerb. Sternwarte im Johannisthal, d. technol. Kabinet, d. sehr reiche zool. Museum (50,000 Exempl.) u. d. zootomische Kabinet. Im Jahre 1860—61 wurden v. 104 Professoren u. Docenten Vorles. gehalten, d. 864 Studirende besuchten. — Ferner d. Akad. d. bild. Künste u. d. Conservat. f. Musik, 2 Gymn., e. Handelslehranst., e. Schule f. Buchhandl.-Lehrl., e. Baugewerksch., e. Realsch., 5 Bürgerschulen, e. kath. Bürger- u. Armensch., 2 Frei-, 2 Armen- u. e. Waisensch., e. weibl. Arbeitssch., dann an Privatanstalten d. „moderne Gymnas." m. e. höheren Töchter- u. Elementarschule, e. andere höhere Töchterschule, 3 Lehr- u. Erziehungsanst. f. Knaben, e. Mädchenpensions- u. Unterrichtsanst., e. engl.-franz. Instit., e. gewöhnl. u. e. Gewerbsonntagsschule.

In Leipzig bestehen viele **Vereine für Kunst u. Wissenschaft**, unter welchen d. am 1. Juni 1846 gegr. k. Gesellsch. d. Wissensch. d. hervorragendste ist; nach dieser kommt zunächst

d. 1768 gegr. fürstl. Jablonowskische Gesellsch. f. Wissensch., d. deutsch-morgenl. Gesellsch. (zugleich in Halle), d. deutsche Gesellsch. z. Erforschung d. Sprachen u. Alterth., 1697 gest., m. e. Bibliothek u. Sammlungen, d. naturforsch. u. astron. Gesellsch., d. mikroskop. u. medicin. Gesellsch., d. ärztl. Verein, d. Gesellsch. f. Geburtshülfe, d. Pharmazeuten- u. d. ärztl. Verein, d. Advokatenverein, die aus d. Jahre 1624 stammende Fraternität d. Notarien u. Literaten, e. Schriftstellerverein, 3 Stenographenvereine, 2 Kunstvereine, d. kaufmännische Verein, d. Leipz. Lehrerverein, d. Schillerverein, d. Schillerstiftung, d. Volksbibliothekverein, d. 1765 gest. ökon. Societät, d. landwirthschaftl. Kreisverein, d. polytechn. Gesellsch., d. Verein zur Feier d. 19. Oct., d. Gärtnerverein, d. Gustav-Adolphverein, d. montägige Predigercollegium, die Lauf. Prediger- u. d. Bibelgesellsch., d. evang. Missionsverein, d. 1811 gegr. hist.-theol. Gesellschaft, d. Lutherstift. zur Verbreit. d. Schriften d. Reformators, d. exeget. u. d. homilet. Gesellsch., d. katechet.-pädagog. Verein, d. Colleg. Philobiblicum, 3 theol. Kandidatenvereine u. d. Verein v. Freunden d. Erdkunde (seit 1861). Außer d. Universitätsbibliothek ist noch d. 1677 gegr., im Gewandhause aufgestellte Stadtbibl. m. 90,000 Bdn. u. 1500 Handschr., d. kleine 2000 Bde. starke Bibl d. Thomaskirche u. 15 Leihbibl. zu gedenken. d. ebenf. im städt. Besitz befindl. Museum enthält sehr schöne, bes. neuere Gemälde, Sculpturen v. Thorwaldsen, Canova, Cellini, Rietschel ꝛc. u. viele Gypsabgüsse.

Leipzig hat e. Schauspielhaus, d. gr. Concertsaal im Gewandhaus, e. Singakad., d. Musikverein Euterpe, 2 Chor- u. 10 Männergesangvereine, viele Clubbs u. gesell. Vereine.

Die Anst. u. Vereine f. gemeinnützige u. wohlthätige Zwecke sind: d. städt. Jakobshospital, auch Klinikum f. d. Universität, d. Hospital zu St. Johannes (f. alte Leute), d. Versorgungsanst. im Georgenhaus, d. Heilanst. f. Augenkranke, d. Taubstummeninst., 5 Kleinkinderbewahranst., d. orthopäd. Inst., d. homöop. u. d. Frauen-Berathungsanst., 3 Kindergärten, d. gr. wohleingericht. Armenhaus, d. städt. Waisenanst., d. Anst. f. Ziehkinder, d. Pestalozzistiftung, d. Leih- u. Pfandhaus, d. städt. Sparkasse, d. Arbeitsnachweisungsanst., d. städtische Speiseanst., d. Vorschußverein u. d. Darlehnsanst. f. Gewerbtreibende, d. Gesellsch. d. Armenfreunde, d. Leipz. Krankenkasse u. d. Begräbnißverein, d. Frauenhilfsverein, d. Verein f. hilfsbedürft. Handlungsdiener, e. gleich. f. Buchhandlungsgeh. u. m. A.

1862 gab es in Leipzig 119 Doctoren d. Med., Chirurgie u. Geburtshilfe, 7 Augen-, 2 Ohren-, 27 Wund- u. 9 Zahnärzte, 6 Apotheken, 1 Trinkanst. künstl. Mineralwässer, 2 Institute f. Heilgymnastik, mehr. Schwimm- u. Badeanst., e. Turnverein m. schöner 1862 neu erbaut. Turnhalle.

Ganz Leipzig ist m. Gas beleuchtet, durch e. zweckm. eingericht. Kloakensystem findet Unrath, Regen u. Schnee d. nöthigen Abfl.; derzeit wird d. ält. Stadt durch e. hölzerne Röhrenleitung m. Flußwasser versorgt, jedoch soll letztere binnen Kurzem durch e. zweckmäßige großartige Wasserleitung ersetzt werden.

Wie schon im Eingang erwähnt wurde, ist Leipzig e. d. wicht. deutschen Handelsplätze, zu welcher Verkehrsthätigkeit wohl die berühmten Messen u. Märkte, d. besuchtest. u. maßgeb. in Deutschland, viel beigetragen haben, sie sind: d. Oster- od. Jubilatemesse, d. Michaelis- u. d. Neujahrsmesse, wovon d. erste d. wichtigste ist.

Ueber d. Waarenverkehr vgl. S 453. Die Hauptverkehrsartikel auf d. Messen sind Baumwoll- u. Wollengarn u. Zeuge, Leinen-, Halbseiden- u. Seidenwaaren, Leder- u. Lederwaaren, Steing. u. Porz., Glas- u. sog. kurze Waaren.

Ein Hauptzweig d. Leipz. Handels ist d. Buchhandel, d. hier seinen Hauptsitz aufgeschlagen hat; im Sept. 1862 best. 203 Buch-, Kunst- u. Musikalienhandl., 40 Druckereien m. 135 Hand- u. 105 Schnellpr., welche gegen 1000 Pers. beschäft., ferner 10 Schriftgieß., 6 Notendruck., 15 Kupfer- u. 37 Steindruck., 29 Atel. f. Kupfer- u. Stahlst., Lithogr., Xylogr. ꝛc. In L. erscheinen 135 period. Druckschriften, wor. 9 polit. Zeitungen. Entsprechend dieser Handelsthätigkeit best. in Leipzig zahlr. Anst. zur Förderung u. zum Schutze derselben, als: d. 1839 errichtete Leipz. Bank, d. allg. deutsche Creditanst. (seit 1856), d. 1845 gegr. erbländ. ritterschaftl. Creditverein, d. deutsche Centralverein f. Industrie, Hdl. u. Gewerbe, d. städt. Vorschußkasse, d. Gesellsch. zur gegenseit. Vergütung v. Hagelschäd., d. allgem. Feuerversicherungsanst., d. Brandversicherungsbank f. Deutschl., d. neue sächs. Flußversicherungsgesellsch., d. Leipz. Lebensversich.-Gesellsch. „Gegenseitigkeit", Auswechslungskassen der Banken zu Weimar, Gotha, Lübeck, Gera, Dessau u. Rostock, e. allgem. Börse, e. Buchhändlerbörse, e. Börsenverein, e. Oel- u. Productenhandelsbörse, e. commerz. Verein, d. Direct. d. Leipzig-Dresdn. Eisenbahngesellsch., mehr. Bergwerks- u. Fabriks-Actiengesellsch.

Die Fabriksthätigkeit Leipzigs ist sehr bedeutend; d. Haupterzeugnisse sind: Tabak u. Cigarren, Wachstuch, Leder, musik. Instrumente, bes. Pianofortes, Maschinen, Chokolade, Farben, Firnisse, Chemikalien all. Art, Parfümerien, äther. Oele, Wachs- u. Stearinkerzen, ord. u. Toilettenseifen, Buntpapier, Teppiche, Tapeten, Blumen, Federn, Strohhüte, Liqueure, pharmac. Präparate, Modenwaaren, Gewehre, Siegellack, Tusche, Metallbuchstaben, Möbelzeuge, Teresin, chem.-technische Apparate, Asphalt, Dachpappe, Spielkarten, Bijouterien, Portemonnaies ꝛc. Ferner bestehen Maschinenkammgarnspinn., Zucker- u. Oelraffin., 5 Bierbr., e. Dampfwalzmühle, Sägewerke, Kattundruckereien, Färbereien, Gerbereien ꝛc.

Im J. 1862 waren d. am stärksten vertretenen Gewerbe: 30 Architekten, 39 Bäcker, 103 Buchbinder, 32 Böttcher, 55 Tabaks- u. Cigarrenfabrikanten, 23 Drechsler, 18 Fischer, 68 Fleischer, 43 Glaser, 30 Gold- u. Silberarb., 19 Graveure, 34 Klempner, 59 Kürschner, 42

Kunst- u. Handelsgärtner, 58 Lackirer u. Vergolder, 51 Schlosser, 538 Schneider, 413 Schuhmacher, 27 Seiler, 67 Täschner u. Tapezierer, 87 Tischler u. 26 Zimmermeister.

Es giebt in Leipzig üb. 600 d. öffentl. Vergnügungen u. gesell. Verkehr gewidmete Etablissements, als Concert- u. Ballsäle, Bierhäuser, Restaurationen, Conditoreien etc. — Außer den d. innere Stadt begrenz. Promenaden sind noch zu erwähnen: d. liebliche Rosenthal m. 2 Schweizerhäusern, d. botan. Garten m. 200 Ell. langen Gewächshäusern u. üb. 10,000 Pflanzenarten, d. Keil-Löhr'sche Garten u. d. Milchinsel (2 prachtvolle Gärten m. Gewächshäusern), d. Handelsgärten v. Laurentius, v. Martin u. Mosenthin m. vielen erot. Pflanzen, u. viele and. Privat- u. Handelsgärten.

In directer Eisenbahnverbindung steht Leipzig m. Dresden (2. Bahn Deutschlands), Magdeburg, Hof, Dessau, Eisenach u. Berlin.

Leipzig, dessen Gründung in d. J. 880—900 fällt, hat in d. sächs. u. deutschen Geschichte mannigfache Bedeutung erlangt: durch d. Theilungsvertrag zwischen Ernst u. Albrecht 26. Aug. 1485, d. Disputation Luthers m. Eck 1519, d. Einführung d. Reformation 1539, d. Belag. durch Joh. Friedrich Jan. 1547, d. Leipz. Interim 1548, bes. durch d. v. 16.—19. Oct. 1813 dauernde Völkerschlacht, in d. Napoleons Macht in Deutschland gestürzt wurde.

II. Amtshauptmannschaft Borna umfaßt 16,462 QM. u. (1861) 123,507 Bew. in 8 Amtsbezirken.

1. Gerichtsamt Leipzig I., 2,345 QM., 28,318 Bew.

Reudnitz, gr. stadtart. gebaut. Df. dicht bei Leipzig u. an d. in d. Parthe münd. Rietzschkebach, 6438 Ew., schöne Villen u. Landhäuser, Cigarrenfb., viele Schenken u. Restaurat.; N. dav. Neuschönefeld, 4593 Ew., O. gleich dabei Volkmarsdorf, 2215 Ew. Diese 3 Orte bilden mit den gegen O. anstoßenden Orten Anger, Crottendorf, Neusellerhausen, Volkmarsdorfer Straßenhäuser e. vorstadtähnl. Anbau zu Leipzig, welcher 15,428 Ew. zählt u. v. dem vorzügl. Gemüsebau den Namen „Kohlgärten" führt. In gleicher Weise stoßen im SO. Neureudnitz m. 1050 Ew. u. d. zum GerA. II. gehör. Thonbergsstraßenhäuser m. 2611 Ew. an d. Stadt an. — N. v. Neuschönefeld u. an d. Parthe d. Pfrf. Schönefeld, 2098 Ew., e. Schäf., e. Stearinkerzen- u. Seifenfb. u. Gemüsebau; Geburtsort d. Dicht. v. Thümmel. — Etwas weit. N. an d. Parthe d. Df. Abtnaundorf, 502 Ew., m. groß. Park u. Gewächshäusern; viele Villen. — ¼ M. SO. v. Leipzig Stötteritz, gr. Df., 3684 Ew., e. vortreffl. eingericht. Privat-Irrenanst., Cigarrenfb., Tabak- u. Gemüsebau u. starker Brothandel nach Leipzig; O. davon Zweinaundorf, Df., 338 Ew., m. Park. — Zuckelhausen, Df., ⅓ M. SO. v. Stötteritz. 202 Ew.; in d. Nähe d. Denkmal auf d. Monarchenhügel u. d. dem Fürsten Schwarzenberg gesetzte Denkstein bei d. Vorw. Meusdorf. — S. v. vor. d. Mfl. Liebertwolkwitz, 1594 Ew., Posterp., Tabakbau; auf e. nahen Anhöhe e. Denkstein zur Erinn. an d. mörd. Kampf, d. hier am 15. Oct. 1813 tobte; auch beim Dfchn. Güldengossa steht e. Denkstein auf d. nahen Wachberg zur Erinn. an d. Befreiungskampf.

2. Gerichtsamt Leipzig II., 2,854 QM., 30,046 Ew.

In äußerst liebl. Lage an d. Pleiße u. d. Rosenthale N. v. Leipzig d. Df. Gohlis, 2090 Ew., e. schön. Schloß m. Park, viele Villen, besuchte Restaurat. u. Vergnügungsorte; bekannt durch d. Aufenthalt Schiller's, d. hier (1785) seine berühmte Hymne an d. Freude dichtete. — Bei d. an d. Elster u. ¼ M. weit. NW. lieg. Dfe. Möckern, 1299 Ew., landw. Versuchsanstalt, Erziehungsanst. f. blödsinn. Kinder, ist zum Gedächtniß an Blücher's Sieg üb. die Franzosen am 16. Octbr. 1813 e. Denkstein errichtet. — Eutritzsch, Pfdf. an d. in die Pleiße münd. Rietschke u. ⅛ M. NO. v. Gohlis, 1626 Ew., e. alte Kirche, e. Kammwollspinn., Fb. landw. Maschin., Callico- u. Wachstuchfb. — ⅜ M. NNW. dav. d. Ritterg. Breitenfeld, 177 Ew. u. e. Denkmal Gust. Adolph's, dessen Truppen hier am 7. Sept. 1631 u. 2. Nov. 1642 Siege üb. d. kais. Armee erfochten. — Wahren, Pfdf. an d. Elster, ⅛ M. W. v. Möckern, 639 Ew., Rittergut, gr. Mühle. — Lützschena, Pfdf. an d. Elster u. ⅜ M. WNW. v. vor., 771 Ew., e. Schloß m. ausgezeichn. Bildergall., Park u. Musterwirthschaft u. e. Bierbr. — Lindenau, ausgebreit. Df. an d. Luppe u. ¼ M. W. v. Leipzig, 4146 Ew., e. früher zu e. sorb. Festung gehör. massiv. Kirchthurm, e. Maschinenstreichgarnspinn., e. Fb. f. wasserdichte u. e. f. halbwoll. Stoffe, e. große Ziegelei u. Wachsbleich.; gleich dabei d. rasch anwachsende Df. Plagwitz m. 826 Ew., Fabriken u. e. landwirthsch. Lehranst. — S. v. Lindenau u. an d. Elster Groß- u. Klein-Zschocher, 2 Pfdfr., m. resp. 1324 u. 1561 Ew., 2 Schlösser, e. amerik. Dampfmühle, bed. Bierbr., Gyps- u. Schieferbrüche. — Connewitz, Df. an d. Pleiße u. ½ M. S. v. Leipzig, 2979 Ew. u. viele schöne Landhäuser u. Gärten. Etwas weit. S. u. ebenfalls an d. Pleiße d. Df. Dölitz, 1332 Ew., e. alt. Schloß u. Mergelgruben. — S. dav. d. Df. Markkleeberg, 523 Ew.; O. v. diesem d. Pfdf. Wachau, 304 Ew. u. e. Park; beide bekannt durch d. blut. Tage d. 16. u. 18. Oct. 1813 u. letzt. als Geburtsort d. Satyrikers Rabener. — Das ⅝ M. SO. v. Leipzig lieg. Df. Probstheida m. 492 Ew. war Hauptpunkt d. Völkerschlacht; beim nahen Vorw. Thonberg ist e. Denkmal, Napoleonstein genannt, errichtet, zum Gedächtniß, daß hier d. Kaiser am 18. Oct. den Kampf leitete.

3. Gerichtsamt Markranstädt, 1,337 QM., 6115 Ew.

Markranstädt, St. unw. d. preuß. Gr. u. 1½ M. SW. v. Leipzig, 1362 Ew., GerA., Eisenb.- u. Posterp., Hutfb. u. Feldbau. — Großdölzig, Pfdf., ⅞ M. N. v. vor., 645 Ew.;

nicht weit davon d. Bienitz, e. d. Botanikern wohlbekannter bewald. Hügel. — Knauthain, Pfdf. an d. Elster u. 1 M. OSO. v. Markranstädt, 705 Ew., e. großes prächt. Schloß m. Garten, Park, e. Schäf. u. bed. Bierbr.

4. Gerichtsamt Zwenkau, 1,353 □M., 9158 Ew.

Zwenkau, St. an d. Elster u. 1¾ M. S. v. Leipzig, 3096 Ew., GerA., Posterp., e. Pulverfb., Salpetersied., Schuhmach., e. große Ziegelbrenn. u. Korbflecht. — Eythra, Pfdf., ¼ M. NW. v. vor. u. unw. d. Elster, 798 Ew., e. großes stattl. Schloß m. umfangreichem Park u. e. Runkelrübenzuckerfb.

5. Gerichtsamt Pegau, 1,745 □M., 13,790 Ew.

Pegau*, St. an d. Elster in außerordentl. fruchtb. Aue u. 2¾ M. SSW. v. Leipzig, 4245 Ew. (Garn.: 2 Schwadr. Cavall.), GerA., Ephorie, USteuerA., PostA. II., e. alte beachtensw. Kirche, e. Schloß, Schuhmach., stark. Gemüsebau u. besuchte Getreidem.; in d. 1092—96 erbauten, nicht mehr vorhanden. Kloster starb 1124 Wiprecht d. Aelt. v. Groitzsch. — Groitzsch, St. unw. d. Elster u. ¼ M. SO. v. vor., 2799 Ew., e. alte Schloßruine u. starke Schuhmach. Das volkreichste unt. d. 49 Dfn. dieses GerA., Auligk, zählt 424 Ew.

6. Gerichtsamt Borna, 3,714 □M., 19,843 Ew.

Borna*, gewerbfleiß. St. an d. Wyhra u. 3½ M. SSO. v. Leipzig, 4592 Ew. (Garn.: 2 Schwadr. Cavall.) u. 2 Vorst., Sitz d. Amtshauptmannsch., e. BezirksG., e. GerA., e. Ephorie, e. USteuer- u. e. PostA. I., hat e. alte goth. Kirche, Ueberreste e. 1450 v. d. Hussiten zerstört. Schlosses, Filzwaarenfb., Wollzeugweb., Feldbau, Torfstiche u. Thongruben. — ¾ M. O. davon d. Pfdf. Flößberg, 609 Ew. — Lobstädt, Pfdf., ehem. Stdn. an d. Pleiße u. ½ M. NW. v. Borna, 752 Ew. u. Feldbau; in d. Nähe gr. Braunkohlenwerke. — Regis, St. an d. Pleiße u. ¾ M. SW. v. Borna, 729 Ew., Wollweb. u. stark. Feldbau; auch bei diesem u. d. folg. Orte sind bed. Braunkohlenwerke. — Breitingen, Pfdf., ⅛ M. SW. v. vor., 687 Ew. u. stark. Gurkenbau.

7. Gerichtsamt Rötha, 1,613 □M., 7879 Ew.

Rötha, St. an d. Pleiße, 2¼ M. S. v. Leipzig, 1985 Ew., GerA., Posterp., schönes Schloß nebst Garten, e. große Spiritusfb. u. lebh. Landwirthschaftsbetrieb. — Mölbis, Pfdf., ¾ M. O. v. vor., 550 Ew.; ¾ M. NNO. dav. d. Pfdf. Oelzschau, 460 Ew. — Störmthal, Df., ¾ M. NW. v. vor., 494 Ew., e. Schloß m. hübsch. Park u. Bierbrauerei.

8. Gerichtsamt Taucha, 1,531 □M., 8358 Ew.

Taucha, sehr alte St. an d. Parthe u. 1¼ M. NO. v. Leipzig, 2487 Ew., GerA., Steuerrecept., Posterp., Fb. v. Posamentierwaaren, Kürschn., Verf. v. Strohgeflechten, Tischler- u. Schlosserwaaren. — Cleuden, Df. an d. Parthe u. ⅝ M. W. v. vor., 99 Ew., d. sehr alte aus unbehauenen Felsstücken erb. Theklakirche u. e. Papierfb. — ½ M. S. v. Taucha d. Df. Paunsdorf, 1044 Ew.; in d. Nähe Mockau, Df., 631 Ew. m. Zuckerfb.; Graßdorf, 110 Ew., gr. Porphyrbrüche.

III. Amtshauptmannschaft Grimma enthält in 7 Amtsbezirken, d. e. Flächenraum v. 22,575 □M. einnehmen (1861) 101,148 Bew.

1. Gerichtsamt Grimma, 3,980 □M., 20,630 Ew.

Grimma*, St. an d. Mulde u. 3¾ M. SO. v. Leipzig, 5879 Ew. (Garn.: 1 Schwadr. Cavall.), Sitz d. Amtshauptmannsch., e. Haupt-Steuer- u. e. GerA., e. Ephorie, e. Telegraphenstat. u. e. PostA. I., hat 4 Kirchen, e. sehr alt. Schloß, d. v. Kurf. Moritz 1543 in Merseburg gegründete, 1550 hieher verlegte Landesschule („Fürstenschule"), in e. prachtvoll. neuen Gebäude, e. Schullehrersem., bed. Schuhmach., Hd. m. Holz, Leinwand u. Zwirn; bei d. nahen Vorw. Nimbschen liegt d. ehem. Cisterzienserklost., aus welchem Luther's nachm. Gattin, Kath. v. Bora, 1523 m. 11 and. Nonnen entfloh. — Nerchau, St. an d. Mulde u. ¾ M. NO. v. Grimma, 890 Ew., e. Bierbr., Schuhmach. u. Ackerbau. — Ebenfalls an d. Mulde u. ½ M. NW. v. vor. Trebsen, St., 1201 Ew., Posterp., groß. Schloß, bed. Ackerbau u. Getreidehd. — Groß-Bardau, Pfdf. an d. Parthe u. ¼ M. SSW. v. Grimma, 678 Ew. — Döben, Pfdf. an d. Mulde u. ⅜ M. ONO. v. Grimma, 639 Ew. u. e. alte Felsenburg. — Pomßen, Pfdf. an d. Parthe u. 1 M. W. v. Amtssitze, 682 Ew., Posterp., alt. befest. Schloß m. Thürmen, e. Schäf., e. bed. Bierbr., Steinbrüche u. Holzhd.

2. Gerichtsamt Lausigk, 1,573 □M., 7048 Ew.

Lausigk, St., 1½ M. SSW. v. Grimma, 3087 Ew. (Garn.: 1 Schwadr. Cavall.), GerA., Steuerrecept., Posterp., Fb. v. Woll- u. Seidenzeugen, e. Gesundbrunnen (d. Hermannsbad), Gemüsebau, Braunkohlenwerke u. Torfgräb. — Otterwisch, Pfdf., ⅞ M. NNW. v. vor., 721 Ew., e. schön. Schloß m. Garten u. Steinbrüche.

3. Gerichtsamt Brandis, 1,859 □M., 7553 Ew.

Brandis, St., 1¾ M. NW. v. Grimma, 1838 Ew., GerA., Steuerrecept., Posterp., e. schön. Schloß, Hd. m. Holz u. Apothekerkräutern. — Gerichshain, Df., ½ M. NNW. v. vor., 459 Ew.; W. davon d. kl. Dfchn. Borsdorf, v. dem d. ber. Aepfelsorte ihren Namen hat. — Naunhof, St. an d. Parthe u. ¾ M. S. v. Brandis, 1188 Ew., Web., Hd. m. Holz u. Medicinalkräutern.

4. Gerichtsamt Wurzen, 5,476 □M., 23,103 Ew.

Wurzen, St. unw. d. Mulde u. 2 M. N. v. Grimma, 6408 Ew. (Garn.: 1 Bat. Inf.), GerA., Ephorie, USteuerA., PostA. I., Eisenbverw., 3 Kirchen (wor. d. 1114 gegründ. Dom m. Grabmäl. d. früher hier befindl. Bi-

schöfe), alt. Schloß, ev. Collegiatstift, Papier-, Filz-, Tapeten- u. Tabakfb. u. Bierbr.; üb. d. Mulde führt außer d. großen Eisenbahnüberbrückung e. schöne Chausseebrücke v. 677 Ellen Länge; W. ist d. Geburtsort d. Fabeldicht. Lichtwer. — Sehr nahe d. Dfchn. Dehnitz, 185 Ew u. e. Baumwollzeugfb. — Thallwitz, Pfdf., etwas üb. 1 M. NNW. v. Wurzen u. an d. Lossa, 764 Ew., e. befest. Schloß m. Park, e. Schäf. u. e. Bierbr. — 5/8 M. SW. dav. Püchau, Pfdf., 565 Ew., e. schöne Kirche, Schloß m. Thurm u. Park, e. Schäf. u. Siebflecht. — Nischwitz, Pfdf. m. Schloß u. schön. Park, 506 Ew. — Hohburg, Pfdf., 369 Ew., in e. angenehm. Thale zwisch. d. Porphyrhügeln d. „Hohburger (Wurzener) Schweiz". — Machern, Pfdf., 1/2 M. SSW. v. Thallwitz, 669 Ew., e. schön. Schloß m. schön. Park, in dem künstl. Ruinen, e. Mausoleum rc. — Burkartshain, Pfdf., 1 M. SO. v. Wurzen, 655 Ew. — 3/8 M. NO. dav. d. Pfdf. Kühren, 558 Ew., u. 1 M. NO. v. diesem Börln, Pfdf., 504 Ew. — Falkenhain, Pfdf., 5/8 M. NW. v. vor., 759 Ew. — Thammenhain, Pfdf. unw. d. preuß. Grenze u. 1/2 M. NNW. v. vor., 641 Ew., 2 Kirchen, e. Schäf. u. mehr als 20 Teiche.

5. Gerichtsamt Oschatz, 5,309 □M., 24,380 Ew.

Oschatz, gewerbreiche St. in fruchtb. Gegend an d. Döllnitz u. 3 3/4 M. ONO. v. Grimma, 5468 Ew., e. BezirksG., e. GerA., e. Ephorie, e. LandbauA., e. USteuer- u. e. PostA. I., Eisenbahnverw., hat in Folge e. Brandes, d. 1842 beinahe d. ganze St. einäscherte, viele schöne neue Bauten, wie d. goth. Hauptkirche m. Doppelthurm u. d. stattl. Rathhaus, Kammgarnspinn. u. Kammwollweb., Tuch- u. Tabakfb. u. Färb. — 1/8 M. v. vor. Saalhausen, Df., 111 Ew. u. e. Kammgarnspinn. — Hof, Df., 1 1/4 M. SO. v. Oschatz, 589 Ew. — Calbitz, Pfdf. am Fuße d. 975' h. Colmberges u. 1 M. WNW. v. Oschatz, 916 Ew., starke Bienenzucht u. Steinbrüche. — 1/2 M. W. dav. d. Df. Wendisch-Luppa, 516 Ew., u. etwas weit. N. d. Pfdf. Deutsch-Luppa, 464 Ew., beide am Flüßch. Luppe u. haben ergieb. Steinbrüche u. Torfstiche, Eisenb.- u. Posterp. — Dahlen, alte St., 1 1/2 M. NW. v. Wurzen, 2920 Ew., e. Schloß, reg. Landwirthschbetrieb u. besuchte Pferde- u. Viehm. — Schmannewitz, Pfdf., 1/2 M. W. v. vor., 507 Ew. — Lampertswalde, Pfdf., 1/2 M. O. v. Dahlen, 650 Ew., e. Schloß u. gute Steinbrüche. — 1 M. NO. v. vor. u. an d. Döllnitz d. Df. Zschöllau, 230 Ew., Wetzsteinbrüche u. Torfgräb.; in d. Nähe führt e. großart. auf 26 Pfeilern ruhende Brücke üb. d. Zschöllauthal.

6. Gerichtsamt Strehla, 1,858 □M., 7527 Ew.

Strehla, St. am l. Elbufer u. 4 1/4 M. NO. v. Grimma, 2262 Ew., GerA., Posterp., e. alt. Schloß m. Fb. chem. Prod., Torf. u. Schiffahrt. — Laas, Pfdf., 3/4 M. WNW. v. vor., 318 Ew.; in d. Nähe d. großart. Papierfb. Möhla. — Am jenseit. (recht.) Ufer d. Elbe, gegenüb. v. Strehla, d. Pfdf. Lorenzkirch, 332 Ew., Schiffbau, sehr bed. Jahr- u. Viehm. — Ebenfalls am r. Elbuf. Gohlis, Pfdf., 550 u. Kreinitz, Df., 542 Ew.

7. Gerichtsamt Wermsdorf, 2,520 □M., 10,907 Ew.

Wermsdorf, Pfdf., 2 1/4 M. ONO v. Grimma, 1701 Ew., GerA., Forstinsp. u. Posterp.; in d. Nähe d. 1721—24 von August d. Starken m. groß. Pracht erbaute königl. Jagdschloß Hubertusburg m. 1383 Ew., durch d. 1736 erfolgte Stiftung d. Heinrichsordens u. d. am 18. Febr. 1763 hier abgeschloss., d. 7jähr. Krieg endenden Frieden bekannt; seit 1840 enthält es e. Landesgefängniß, e. Landes-Kranken- u. Versorgungsanst., e. Irrenanst. f. unheilbare Geisteskranke u. e. Anst. f. blödsinn. Kinder; in d. Umgegend viele große fischreiche Teiche. — Mutzschen, St., 1/2 M. SW. v. Wermsdorf, 1625 Ew., e. Posterp., e. Schloß, e. Schäf. u. Landwirthschaftsbetrieb. — Fremdiswalde, Pfdf., 5/8 M. NW. v. vor., 652 Ew. — Mahlis, Pfdf. an d. Döllnitz u. 3/8 M. SO. v. Wermsdorf, 706 Ew.

IV. Amtshauptmannschaft Döbeln umschließt 8 Amtsbezirke, d. e. Flächenraum v. 12,901 □M. einnehmen u. (1861) 101,216 Bew.

1. Gerichtsamt Döbeln, 2,342 □M., 20,275 Ew.

Döbeln*, St. an d. Freib. Mulde u. 8 M. SO. v. Leipzig, 8228 Ew., Sitz d. Amtshauptmannsch., e. Gerichts-, e. USteuer- u. e. PostA I. u. hat Ruinen e. Schlosses u. Nonnenklosters, gr. Streichgarnspinn. u. Streichgarnweb., Tuch-, Hüte-, Gold- u. Silberwaaren, Leder- u. Nägelfb., Schuhmach. u. sehr besuchte Getreidem.; gegenüb. dav. am jenseit. Uf. d. Mulde Sörmitz, Df., 488 Ew. u. e. Streichwollspinn. — Mockritz, Pfdf., 3/4 M. NW. v. Döbeln, 505 Ew.

2. Gerichtsamt Roßwein, 1,753 □M., 15,788 Ew.

Roßwein*, St. an d. Freib. Mulde u. 1 M. SO. v. Döbeln, 6401 Ew. (Garn.: 1 Schwadr. Cavall.), GerA., PostA. II., e. Streichgarnweb., Tuchfb. u. wicht. Getreidem. — Gleisberg, Pfdf., 1/2 M. NO. v. vor., 683 Ew. u. e. Streichgarnweb. — Jens. d. Mulde, gegenüb. v. Roßwein, Etzdorf, Pfdf., 936 Ew. — 3/8 M. SSW. dav. an d. Striegis Böhrigen, Df., 916 Ew., wor. viele Weber. — 3/8 M. W. v. vor. d. Pfrf. Greifendorf, 646 Ew. u. e. Streichwollspinn. — Arnsdorf, Df., 1/4 M. SO. v. vor., 540 Ew. — Marbach, groß. aus 3 Theilen bestehendes Pfdf. am Marienbache u. 1/2 M. SO. v. Roßwein, 1965 Ew, e. Dampfmühle, Ackerbau, Viehzucht u. Holzhd. — Bei d. an d. Striegis u. 3/8 M. NW. v. Amtssitz lieg. Pfdfe. Nieder-Striegis, 186 Ew., e. Baumwollspinnerei.

3. Gerichtsamt Hainichen, 1,731 □M., 14,344 Ew.

Hainichen*, St., 2¼ M. S. v. Döbeln, 6594 Ew., GerA., USteuer- u. PostA. II., Streichwollspinn., Streichgarnweb., Fb. v. leon. Waaren, Flanell u. Leder, gr. Bleichen u. Steinkohlengruben; merkw. als Gellert's Geburtsort. — Sehr nahe d. Df. Crumbach, 522 Ew. u. e. Streichwollspinn. — ¼ M. S. v. vor. Berthelsdorf, 791 Ew., e. Streichgarnweb., gr. Bleichen, sehr ergieb. Steinkohlenwerke u. Torfgräb. — Riechberg, Pfdf., ¾ M. O. v. vor., 680 Ew., e. Bierbr., Viehzucht, Steinkohlengruben. — 1 M. S. v. Hainichen Langenstriegis, Pfdf., 931 Ew. — Mobendorf, Df., ¼ M. O. v. Hainichen, 703 Ew. — ¼ M. NW. dav. u. an d. Striegis d. Pfdf. Pappendorf, 657 Ew. — Ottendorf, Pfdf., ⅜ M. WSW. v. vor., 627 Ew.

4. Gerichtsamt Waldheim, 1,310 QM., 10,766 Ew.

Waldheim, schön geleg. St. an d. Zschopau u. 1 M. SW. v. Döbeln, 5183 Ew., GerA., Ephorie, EisenbA., USteuer- u. PostA. II., e. alt. Schloß, in welchem d. 1716 gegründ. Zucht- u. Correctionshaus, e. Maschinenbaumwollweb., Streichwollspinn., Streichgarnweb., Barchent- u. Leinenweb., Tabak- u. Cigarrenfb. — ⅜ M. weit. S. u. an d. Zschopau d. Pfdf. Ehrenberg, 463 Ew., e. Schloß m. schön. ausgedehnt. Parkanlagen, e. bed. Bierbr., Zucht veredelt. Schafe u. schweiz. Rindviehs. — Gegenüb. Schloß Kriebstein auf hohem Felsen an d. Zschopau. Große Eisenbahnbauten längs d. Zschopauthales, namentl. bei Heiligenborn u. d. Diedenmühle.

5. Gerichtsamt Geringswalde, 0,864 QM., 6907 Ew.

Geringswalde, St., 1¼ M. W. v. Waldheim, 2874 Ew., GerA., USteuerA., Posterp., e. ehemal. Nonnenklost., Woll- u. Baumwollweb. — Alt-Geringswalde, Df., ¼ M. NO. v. vor., 528 Ew. — Schweickershain, Pfdf., ½ M. SO. v. Geringswalde, 495 Ew. u. Web. — ½ M. S. dav. Crossen, Pfdf., 774 Ew.

6. Gerichtsamt Hartha, 0,845 QM., 6232 Ew.

Hartha, St., 1¼ M. WSW. v. Döbeln, 2339 Ew., GerA., Posterp., e. sehr alte sehensw. Kirche, Leinen- u. Barchentweb. — Gersdorf, Pfdf., ½ M. NNW. v. vor, 847 Ew., e. Bierbr. u. Steinbrüche.

7. Gerichtsamt Leisnig, 2,654 QM., 16,945 Ew.

Leisnig*, St. in äußerst fruchtb. Geg. u. an d. Freib. Mulde, 2 M. WNW. v. Döbeln, 5770 Ew., GerA., Ephorie, Steuerrecept., Telegraphen- u. PostA. II., Streichwollspinn., Streichgarnweb., Krämpelanst. u. Tuchfb. u. lebhaft besuchte Getreidem.; am jenseitig. Ufer d. Mulde erhebt sich auf e. steil. Felsen d. alte Schloß Mildenstein. — In d. Nähe d. Dfschn. Klosterbuch, 181 Ew. u. Ruinen e. romant. geleg. Cisterzienserklost. — Wendishain, Pfdf. unw. d. Mulde u. ⅝ M. SO. v. Leisnig, 608 Ew. — ¾ M. NO. dav. Großweitzschen, Pfdf., 517 Ew.

8. Gerichtsamt Mügeln, 1,402 QM., 9959 Ew.

Mügeln, St. an d. Döllnitz u. 1⅞ M. NNW. v. Döbeln, 2483 Ew., GerA., Steuerrecept., Posterp., e. alte Kirche m. d. schönen Grabmal e. meißner Bisch., e. Schloß u. Leinenweb. — Sornzig, Df., ⅜ M. SW. v. vor., 323 Ew. u. e. ehem. Bened.-Nonnenklost. — Schrebitz, Pfdf., ½ M. OSO. v. vor., 649 Ew. — ¼ M. SO. dav. d. Pfdf. Kiebitz, 767 Ew. u. mehr. Kalkbrenn.

V. Amtshauptmannschaft Rochlitz umfaßt 13,307 QM. u. (1861) 101,928 Bew. in 7 Amtsbezirken.

1. Gerichtsamt Rochlitz, 2,342 QM., 15,842 Ew.

Rochlitz, freundl. St. an d. Zwick. Mulde u. 6 M. SO. v. Leipzig, 4859 Ew. (Garn.: 2 Schwadr. Cavall.), Sitz d. Amtshauptmannsch., GerA., Ephorie, USteuer- u. PostA. I., 2 sehr schöne goth. Kirchen u. stattl. Rathhaus m. Thurm, e. 276 Ellen lange stein. Muldebrücke, e. Schloß m. 2 alt. starken Thürmen, Kammwollspinn., Maschinenbaumwollweb., Tuch-Merino-, Steingut- u. Cigarrenfb., Leinenweb. u. Strumpfwirk.; d. nahe Rochlitzer Berg enthält sehr ergieb. Porphyrbrüche u. ist m. e. schön geb. Thurm (zur Erinn. an Kön. Friedr. August II.) geschmückt. — Wechselburg, gr. Pfdf. an d. Zwick. Mulde u. ¾ M. S. v. Rochlitz, 1331 Ew., Posterp., schön. gfl. Schönb. Schloß m. Park, Töpf. u. Strumpfwirk. — ⅝ M. SW. dav. Ober-Gräfenhain, Pfdf., 521 Ew. — Rathendorf, Pfdf., ¼ M. NW. v. vor., 440 Ew., die sich ebenso wie d. Bew. d. kl. Dfs. Zetteritz, ⅜ M. SO. v. Rochlitz, meist m. Strumpfwirk. ernähren.

2. Gerichtsamt Penig, 1,648 QM, 15,362 Ew.

Penig, St. an d. Mulde u. 1¾ M. SSW. v. Rochlitz, 4933 Ew., GerA., Ephorie, USteuerA., PostA. II., 2 Schlösser, e. gr. Park, e. herrl. goth. aus Porphyr erb. Kirche, Kamm- u. Streichgarnweb., Seidenzeug-, Papierfb., Eisengieß., Hammerwerk, e. gr. Schäf., Bleichen, Kattundruck., Web., Strumpfwirk. u. Töpf. — Wolkenburg, Pfdf. an d. Zwick. Mulde m. schön. Schlosse u. hübsch. Kirche, ½ M. SW. v. vor., 590 Ew. u. Leinweb. — ¼ M. S. davon Kaufungen, Pfdf., 810 Ew. u. starke Strumpfwirk.; ehem. Rittersitz d. gleichnam. Geschl. — Lunzenau, St. an d. Zwick. Mulde u. ½ M. NO. v. Penig, 2489 Ew., Posterp., Zeugweb. u. Schuhmach. — S. dav. u. an d. Mulde d. Pfdf. Rochsburg, 542 Ew., e. gr. alterthüml. gfl. Schönburg. Schloß m. Wällen u. Zugbrücken, Strumpfwirk. u. stark Obstbau. — Langenleuba-Oberhain, Pfdf., ⅞ M. NW. v. Penig, 1299 meist ackerbautreib. Ew.

3. Gerichtsamt Burgstädt, 1,686 QM., 19,374 Ew.

Burgstädt, St., 1⅞ M. S. v. Roch-

litz, 4164 Ew., GerA., USteuerA., Posterp., Kattundruck., Spinn. u. Web. — Taura, Pfdf., $^1/_4$ M. O. v. vor., 1541 Ew., e. Bierbr. u. starke Strumpfwirk.; letztere wird auch im nahen Dfe. Göppersdorf, 967 Ew., betrieben. — Köthensdorf, Df. nahe d. Chemnitz u. $^1/_4$ M. SO. v. Taura, 879 Ew. — Hartmannsdorf, Pfdf., $^1/_2$ M. S. v. Burgstädt, 2241 Ew., Serpentin- u. Sandsteinbrüche u. starke Strumpfwirk. — $^1/_2$ M. NW. dav. Mühlau, Pfdf., 1753 Ew., e. Baumwollspinn., Leinweb., Strumpfwirk. u. Steinbrüche. — Burkersdorf, Df., N. an Burgstädt anstoßend, 991 Ew., lebh. Web. u. Strumpfwirk. — Göritzhain, Df. an d. Chemnitz u. $^1/_4$ M. NO. v. vor., 781 Ew., e. Papierfb. u. Web. — Mohsdorf, Df., O. bei Burgstädt, 1010 Ew., Ziegelbrenn. — Claußnitz, Pfdf., $^3/_4$ M. ONO. v. Burgstädt, 1571 Ew., e. alte Kirche u. starke Strumpfwirkerei.

4. Gerichtsamt Mittweida, 2,838 QM., 21,343 Ew.

Mittweida*, St. unweit d. Zschopau u. 2 M. SO. v. Rochlitz, 7,969 Ew., BezirksG., GerA., USteuerA., PostA. II., EisenbVerw., Maschinenbaumwollspinn., Baumwoll- u. Seidenzeugfabr. u. Leinenweb. — Alt-Mittweida, Pfdf., SW. an vor. anstoßend, 1290 Ew. — Ottendorf, Pfdf., $^3/_8$ M. S. v. vor., 1212 Ew. — Königshain, Df., 1 M. WSW. v. Mittweida, 1236 Ew., Leinweb., Strumpfwirk., Blumengärtn. u. Landwirthschaftsbetrieb. — $^1/_4$ M. weiter N. Wiederau, Pfdf. am Wiederbach, 1193 Ew., e. Schäf., Strumpfwirk., Leinweb., gr. Bleichen u. Obstbau. — Frankenau, Pfdf., $^3/_8$ M. NO. v. vor., 675 Ew., weiter O. Erlau, Pfdf., 762 Ew., EisenbExp. — Lauenhain, Df. an d. Zschopau u. $^1/_4$ M. NNO. v. Mittweida, 435 Ew. u. e. Papierfb.

5. Gerichtsamt Colditz, 1,873 QM., 11,463 Ew.

Colditz, St. an d. Zwick. Mulde u. $1^1/_4$ M. N. v. Rochlitz, 3775 Ew., GerA., Forstinsp., USteuer- u. PostA. II., e. 1464 erb. stattl. Schloß, in d. e. Heil- u. Versorgungsanst., Steingut- u. Tuchfb., Leinweb., Strumpfwirk. u. ergieb. Steinkohlengruben. — Erlbach, Df., $^5/_8$ M. OSO. v. vor., 686 Ew. — Schönbach, Pfdf., $^1/_2$ M. NW. v. Colditz, 581 Ew. — Lastau, Pfdf. nahe d. Zwick. Mulde u. $^1/_2$ M. SW. v. Erlbach, 355 Ew., auf e. nahen Berge d. Ueberreste d. Sorbenburg Titibutzi. — Klein-Sermuth, Df. an d. Vereinig. d. beiden Mulden, 199 Ew.

6. Gerichtsamt Geithain, 1,410 QM., 8842 Ew.

Geithain, St. an d. Eyla u. $^7/_8$ M. W. v. Rochlitz, 3456 Ew. (Garn.: 1 Schwadr. Cavall.), GerA., USteuerA., Posterp., e. sehenswerthe alte Kirche, Maschinenbaumwollweb., Barchent- u. Leinweb., Obstbau u. ansehnl. Sandsteinbrüche. — Die bedeutendsten Ortschaften dieses Amtsbezirkes sind: Nieder-Frankenhain, Df., 417 E.; Tautenhain, Pfdf., 449 Ew.; Ebersbach, Df., 515 Ew., u. Niedergräfenhain, Pfdf., 419 Ew.

7. Gerichtsamt Frohburg, 1,565 QM., 9,702 Ew.

Frohburg, St. an d. Wyhra u. $2^1/_4$ M. W. v. Rochlitz, 2903 Ew., GerA., UntersteuerA., Posterp., e. weitläuf. altes Schloß m. Park, Zeug- u. Leinenweb. u. Schuhmach. — Eschefeld, Pfdf., $^3/_8$ M. SW. v. vor., 569 Ew. — $^1/_2$ M. SO. dav. u. an d. Wyhra Gnandstein, Pfdf., 443 Ew., e. Schloß, e. Schäf. u. e. Bierbr. — Kohren, St., $^1/_4$ M. O. v. vor., 1246 Ew., e. Posterp., e. impos. Schloßruine, Zeugweb. u. Töpf. — Sehr nahe d. Dfchn. Sahlis, 260 Ew., e. Schloß m. schön. Garten, e. Bierbr., Hopfen- u. Obstbau. — Greifenhain, Pfdf., $^1/_2$ M. O. v. Frohburg, 605 Ew.

3. Kreisdirectionsbezirk Zwickau.

Zwischen 50° 10′ — 51° 1′ 15″ n. Br. u. 29° 32′ 46″ — 31° 2′ 15″ ö. L. gelegen, grenzt dieser Reg.-Bez. im N. an d. Herzogth. Sachsen-Altenburg u. d. Kreisdir.-Bez. Leipzig, im O. an d. Kreisdir.-Bez. Dresden, im S. an d. Königr. Böhmen, im SW. an Bayern u. im W. an d. Fürstenth. Reuß ält. u. jüng. Linie, d. Großherzogth. Sachsen-Weimar u. d. Herzogth. Sachsen-Altenburg u. enthält e. sachsen-altenburg. Exklave, wogegen sich zwischen d. Großherzogth. Sachsen-Weimar u. d. Herzogth. Sachsen-Altenburg 4 zu diesem Kreisdir.-Bez. gehör. Parzellen befinden. Der Flächeninhalt beträgt 84,257 QM., d. Bevölkerung (1861) 827,245 Ew. (408,380 männl. u. 418,865 weibl. Geschlechts, 821,544 Luth., 627 Reform., 3 Anglik., 4236 Röm.-Kath., 814 Deutsch-Kath., 3 Griech.-Kath. u. 18 Israel. — 1858 782,821, 1852 735,575, 1849 694,268, 1843 632,727 u. 1834 549,811 Ew.), die in 58 Städten u. 771 Landgemeinden (m. 1861 78,558 Wohngebäuden) leben. In administrat. Beziehung zerfällt dieser Kreisdir.-Bez. in 4 Amtshauptmannschaften u. d. Schönburg'schen Receßherrschaften, in kirchl. Hinsicht in 15 Ephorien u. bildet d. Appellationsger. zu Zwickau, unter welchem 5 Bezirksgerichte stehen.

I. Amtshauptmannschaft Zwickau
20,081 QM. groß, (1861) 197,865 Bew. in 11 Amtsbezirken.

1. Gerichtsamt Zwickau, 2,119 QM., 43,399 Bew.

Zwickau*, St. im liebl. Thale d. Zwick. Mulde u. $12^1/_2$ M. SW. v. Dresden, (1861) 20,492 Ew. (1858 17,078, 1852 14,229, 1840 8806 u. 1837 7239), Sitz d. Kreisdir., d. Appellationsger., d. Amtshauptmannsch., Bezirksger., LandbauA., HSteuer- u. GerichtsA., e. Kohlenwerks- u. Hammerinspect., e. Ephorie,

Telegraphen-, Eisenbahn- u. PostA. I. Die aus 7 Plätzen u. 34 Straßen u. Gassen bestehende freundl. St. enthält d. stattl. weitläuf. Schloß Oberstein, jetzt als Arbeitshaus (seit 1778 als Zuchthaus) u. Kreis-Krankeninst. benutzt, 5 Kirchen, wor. d. hübsche 1451 erb. Marienkirche im reinst. goth. Style, m. e. 314' hohen Thurm, treffl. Holzgemälden v. Wohlgemuth, alt. Holzschnitzereien u. sehr großen Glocken u. d. Katharinenkirche m. Gemälden v. Luk. Kranach, e. Gymnasium m. e. 30,000 Bde. stark. Bibl., e. Maschinenkammgarnspinn., Tuch-, Glas-, Porzellan- u. Farbenfb., e. Eisengieß., Bierbr., Zeugweb., Strumpfwirk., Färb. u. Gerb., bed. Steinkohlenwerke u. lebh. Getreide-, Leinen-, Woll- u. Buchhd. — Marienthal, Pfdf., $\frac{3}{8}$ M. W. v. vor., 1463 Ew., Ruinen e. Raubschlosses u. starke Baumwollweb. — $\frac{3}{8}$ M. SSW. dav. Lichtentanne, Pfdf., 1028 Ew. — $\frac{3}{8}$ M. weit. SW. d. Pfdf. Schönfels, 1228 Ew., Schloß m. schön. Kapelle u. reich geziert. Rittersaal, Eisengruben u. rege Web. — Stenn, Pfdf. an d. Pleiße u. $\frac{1}{4}$ M. O. v. vor., 1214 Ew.; $\frac{1}{2}$ M. S. dav. Ebersbrunn, Pfdf. an d. Quelle d. Pleiße, 1114 Ew.; $\frac{1}{2}$ M. NO. dav. u. an d. Zwick. Mulde Cainsdorf, Df., 1984 Ew., e. gr. Eisenhüttenwerk (Königin Marienhütte) an d. Mulde, e. Vitriolbrenn., einige Eisenquellen u. e. Ziegelei; sehr nahe gegen W. Oberplanitz, Df., 2317 Ew.; bei d. N. sich anschließenden Pfdorfe Niederplanitz, 2333 Ew. u. e. Schloß, ist e. brenn. Steinkohlenflötz, dessen Oberfläche v. e. Actiengesellsch. zur Treibgärtn. benutzt wird. — Schedewitz, Df. an d. Zwick. Mulde u. $\frac{1}{4}$ M. S. v. Zwickau, 3120 Ew., e. gr. Kammgarnspinn. u. bed. Steinkohlenwerke. — Am jenseit. Uf. d. Mulde u. durch e. schöne Brücke mit d. vor. verbunden Bockwa, Pfdf., 1062 Ew., e. Vitriol- u. e. Scheidewasserbrenn. u. Steinkohlengruben; schöne im rein-goth. Stil erb. Kirche, d. schönste Landkirche Sachsens. — O. dav. Ober-Hohndorf, Df., 576 Ew., reich. Kohlenbau. — Mosel, Pfdf unw. d. Mulde u. 1 M. N. v. Zwickau, 1155 Ew., 4 Rittergüter (davon 1 zu Schönburg gehörig), Ruinen e. alt. Kirche u. starke Weberei.

2. Gerichtsamt Crimmitzschau, 1,409 QM., 18,591 Ew.

Crimmitzschau*, St. an d. Pleiße u. $1\frac{3}{4}$ M. NW. v. Zwickau, rasch aufblühende Fabrikst., 10,650 Ew., GerA., USteuerA., PostA. I., EisenbVerw., schöne goth. Kirche, Maschin.-Kamm- u. Streichwollspinn., Fb. v. woll. u. halbwoll. Zeugen u. Metallknöpfen, Färb. u. Web. — Gablenz, Pfdf., $\frac{1}{4}$ M. O. v. vor., 575 Ew., wor. viele Weber. — Langenreinsdorf, Pfdf., $\frac{3}{8}$ M. SW. v. Crimmitzschau, 798 Ew. — Der fruchtb. obstreiche Pleißengrund m. d. Dfrn. u. Rittergütern Frankenhausen, Pfdf., 893 Ew., Leitelshain, 671 Ew., unterhalb Crimmitzschau, u. Wahlen, 753 Ew., Kniegasse, 103 Ew., Carthause, 136 Ew., Neukirchen, Pfdf., 123 Ew., Naundorf, 130 Ew., Schiedel, 226 Ew., Schweinsburg, 374 Ew., Kleinhessen, 143 Ew., oberhalb Crimmitzschau, zus. 1 M. lang, von d. Eisenbahn durchschnitten.

3. Gerichtsamt Werdau, 2,794 QM., 23,404 Ew.

Werdau, St. an d. Pleiße u. 1 M. WNW. v. Zwickau, 9298 Ew., GerA., Ephorie, Unt.-Steuer- u. PostA. I., EisenbVerw., mehr. Kamm- u. Streichwoll- u. e. Garnspinn., Tuch- u. Maschinenfb., Färb. u. Web. — $\frac{1}{4}$ M. SO. dav. u. an d. Pleiße d. Pfdf. Steinpleis, 1797 Ew., e. Tuchfb. u. starke Web. — Leubnitz, Df., $\frac{1}{8}$ M. SW. v. Werdau, 939 Ew. — Langenbernsdorf, Pfdf. am Bernsbach u. $\frac{1}{2}$ M. NW. v. Amtssitze, 1631 Ew., wov. sich viele m. Fuhrwesen u. Kleinhd. ernähren. — Im Pleißengrunde abwärts v. Werdau Langenhessen, Pfdf., 1152 Ew., e. Streichwollspinn., e. Tuchfb., stark. Obst- u. Gurkenbau. — Blankenhain, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. NW. v. Werdau, 632 Ew., e. groß. Schloß m. 3 Thürmen u. e. Bierbr. — Trünzig, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. W. v. Langenbernsdorf, 758 Ew. — Beiersdorf, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. SSW. v. Werdau, 731 Ew. u. e. Streichwollspinn. — Auf d. Enklaven, d. zu diesem Amtsbezirke gehören, ist d. wichtigste Ort: Liebschwitz, Pfdf. an d. Elster u. 3 M. WNW. v. Werdau, 673 Ew. u. e. Kammgarnweberei.

4. Gerichtsamt Kirchberg, 2,276 QM., 18,366 Ew.

Kirchberg, St., $1\frac{1}{2}$ M. SSO. v. Zwickau, 5172 Ew., GerA., USteuerA., Posterp., e. schöne Kirche, e. Streichwollspinn., Tuchfb., Bierbr., Spitzenklöpp. u. Web. — Wolfersgrün, Df., $\frac{1}{4}$ M. W. v. vor., 405 Ew., e. Papierfb. u. Spitzenklöpp. — Stangengrün, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. SW. dav., 914 Ew. u. starke Web. — Oberkrinitz, Pfdf., $\frac{3}{8}$ M. SO. v. vor., 1092 Ew. u. Spitzenklöpp.; $\frac{3}{8}$ M. weit. O. Bärenwalde, Pfdf., 1537 Ew., worunt. viele Nagelschmiede u. Spitzenklöppler. — Hartmannsdorf, Pfdf., an vor. sich anschließend, 1163 Ew., e. Papierfb. u. Torfgräb. — Wilkau, Df., $\frac{1}{2}$ M. NNW. v. Kirchberg, 1608 Ew. — An d. Mulde Wiesenburg, Df. m. verfall. Schlosse, EisenbExp., nebst d. Dfe. Wiesen, 1001 Ew. — Silberstraße, Df., 312 Ew., schöne Muldenbrücke.

5. Gerichtsamt Wildenfels, 1,397 QM., 12,859 Ew., zugleich Umfang d. gräfl. Solms-Wildenfels'schen Standesherrschaft.

Wildenfels, St. unw. d. Zwick. Mulde u. $1\frac{1}{4}$ M. SO. v. Zwickau, 3150 Ew., GerichtsA., Posterp., e. prachtvolles Schloß m. schön. Garten, Strumpfwirk., Web. u. Marmorbrüche. — $\frac{1}{8}$ M. N. dav. Härtensdorf, Pfdf., zum Theil Schönburg., 875 Ew. — Friedrichsgrün, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. W. v. vor., 1476 Ew., e. Schäf. u. starke Web. — $\frac{1}{4}$ M. N. v. vor. Reinsdorf, Pfdf., 1808 Ew., Web., 2 Mineralquellen u. Steinkohlengruben. — Ortmannsdorf, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. O. v. vor., 1310 Ew. u. Strumpfwirk.; auch in d.

½ M. SO. davon geleg. Pfdfe. Zschocken, 1256 Ew., wird Strumpfwirk. betrieben. — Heinrichsort, Df., ⅜ M. NNO. v. Ortmannsdorf, 798 Ew. — Weißbach, Pfdf., ½ M. SSW v. Wildenfels, 1665 Ew., Ackerbau, Viehzucht, Spitzenklöpp. u. Schieferbrüche.

6. Gerichtsamt Schneeberg, 1,089 QM., 20,884 Ew.

Schneeberg*, wicht. Bergst. am Schneeberg u. 2¾ M. SO. v. Zwickau, 7582 Ew. (Garn.: 1 Bat. Inf.), GerA., Ephorie, Unt.-SteuerA., Telegr.- u. PostA. I., EisenbVerw., e. prachtvoll ausgeschmückte Kirche, e. Hospital, e. Waisenhaus, e. Klöppelschule, Spitzen-, Band- u. Argentanwaarenfb., Bergbau auf Silber (1471 entdeckt), Kobalt, Zinn u. Eisen; ⅛ M. NO. dav. Oberschlema, Pfdf., 1142 Ew., e. kgl. Blaufarbenwerk u. Spitzenklöpp.; sehr nahe d. Df. Niederschlema, 683 Ew., Eisenb.-Verw., Eisenhüttenw., Web. u. Spitzenklöpp. — Neustädtel*, St., ⅛ M. S. an Schneeberg, 2999 Ew., e. Klöppelschule, Bergbau auf Wismuth, Silber u. Kobalt, Spitzenklöppel. u. Stickerei. — Aue, St. am Einfl. d. Schwarzwassers in d. Mulde u. ½ M. O. v. Schneeberg, 1906 Ew., Posterp., EisenbVerw., Klöppelschule, e. Kammgarnweb., Argentan- u. Blechlöffelfb., gr. Bleichen, Spitzenklöpp., Web., ausgezeichn. Steinbrüche u. Porzellanerdegräb. — N. v. Aue Klösterlein Zella, 886 Ew., an d. Mulde; W. v. Aue d. Auerhammer, 300 Ew., an d. Mulde. — Lindenau, Df., ½ M. W. v. Schneeberg, 783 Ew., Bergwerke; in d. Nähe d. Filzteich, e. gr. Bergteich. — Zschorlau, Pfdf., ½ M. SW. v. Aue, 2425 Ew., Fb. v. Blechwaaren, Schwefelfäden u. Zündschwämmen, Spitzenklöpp. u. Bergbau. — ¼ M. S. dav. Albernau, Df., 907 Ew., Spitzenklöpp. — Dabei Schindler's Blaufarbenwerk, 70 Ew., an d. Mulde, jetzt Fabrik.

7. Gerichtsamt Eibenstock, 3,056 QM., 19,856 Ew.

Eibenstock, St., 3½ M. SSO. v. Zwickau, 6365 Ew., e. Bezirksger., HZollA., Forstinsp., GerA., Telegraphen- u. PostA. I., Zündhölzchen- u. Weißblechwaarenfb., Spitzenklöpp., Stickerei u. Bergbau auf Eisen. — Schönheide, weitläuf. gebautes Pfdf., ½ M. WNW. v. vor., 4733 Ew., e. Klöppelschule, Bürstenmach., Spitzenklöpp. u. Blechwaarenverfert.; m. d. Schönheider Hammer, 423 Ew., an d. Mulde; ½ M. N. dav. Stützengrün, Df., 2238 Ew., Rußbrenn., e. Bierbr. u. Spitzenklöpp. — Hundshübel, Pfdf., ⅜ M. NO. v. vor., 1473 Ew., Rußbrenn., Torfgräb., Verfert. v. Nägeln, Blechwaaren u. Spitzen. — ¾ M. SO. v. vor. Sosa, Pfdf., 1800 Ew., Blech- u. Eisenwaarenhd., Bergbau, Torfgräb., Spitzenklöpp. u. Stick. — Karlsfeld, Pfdf. an d. Wiltzsch, ¾ M. S. v. Eibenstock, 1167 Ew., e. Schwarzwälderuhrenfb., viele Nagelschmiede u. Spitzenklöpp.; in d. Nähe Weiters Glashütte, 108 Ew. — An d. Mulde, v. Schönheider Hammer abwärts, die Hammerwerke u. Eisen-Hochöfen Muldenhammer, 64 Ew., Neues Werk, Neidhardtsthal, 182 Ew., Oberblauenthal (Wolfsgrün) 116 Ew., Unterblauenthal, 309 Ew. — Wildenthal, Df., 1 M. SO. v. Eibenstock im tief. Bockauthale, 539 Ew., Posterp. u. Bergwerke.

8. Gerichtsamt Johanngeorgenstadt, 0,872 QM., 6607 Ew.

Johanngeorgenstadt, St., hoch am Berge üb. d. Schwarzwasser u. in e. rauhen Gegend d. Erzgebirges, v. böhm. Exulanten während d. 30jähr. Kriegs angelegt, 4¾ M. SO. v. Zwickau, 3666 Ew., GerA., NZollA., PostA. II., Klöppelschule, Cigarren- u. Gewehrfb., Spitzenklöpp., Stickerei, Eisenbergbau u. Verfert. v. Spielzeug. — Wittigsthal, Df. m. Hammerwerk am Fuße d. Stadtbergs u. am Schwarzwasser, 282 Ew. — Breitenbrunn, Pfdf., ¾ M. NO. v. vor., 1900 Ew., e. Klöppelschule, Ruinen e. alt. Jagdschlosses, Blechlöffelverfert. u. Spitzenklöpp. — An d. vor. anstoßend u. am Schwarzwasser Breitenhof, Df., 158 Ew. u. e. Vitriolwerk. — Steinbach, Df., ⅜ M. NW. v. Johanngeorgenstadt, 169 Ew., e. Papierfb. u. Blechwalzwerk.

9. Gerichtsamt Schwarzenberg, 2,547 QM., 19,185 Ew.

Schwarzenberg, Bergst. am Schwarzwasser u. 4 M. SO. v. Zwickau, 2961 Ew., GerA., Berg- u. ZehentA., Forstinsp., Eisenb.- u. PostA. I., e. alt. Schloß, Drahthämmer, Eisengruben u. Hüttenwerke, e. Eisengieß. u. e. Klöppelschule. — In d. Nähe Erla, e. d. bedeutendsten Eisenwerke Sachsens. — Neben letzt. Crandorf, Pfdf., seitwärts v. Schwarzwasser, 997 Ew., Bergwerke. — Bermsgrün, Df. am Schwarzwasser u. ¼ M. SW. v. Schwarzenberg, 1277 Ew., Holzschläg. u. Spitzenklöpp. — Bockau, Pfdf., ¾ M. W. v. Schwarzenberg, 1774 Ew., e. Fb. chem. Prod. u. Olitätenhd. — ½ M. NO. dav. Lauter, Pfdf., 2680 Ew., welche sich m. Verfert. v. Korb-, Weißblech- u. Eisenwaaren ernähren. — Beierfeld, Pfdf., ½ M. O. v. vor., 1168 Ew., e. Blechlöffelfb. u. Spitzenklöpp. — Raschau, Pfdf., ½ M. SO. v. vor., 2228 Ew., e. Klöppelschule, e. Heilquelle, Alaunhütten, Bergbau u. in d. Nähe d. gr. Vitriol- u. Alaunhütte Allerheiligen. — Pöhla, Pfdf., ⅜ M. SSW. v. vor., m. Pfeilhammer, 1648 Ew., Klöppelschule, 2 Eisenhämmer u. Verfert. v. Blechwaaren. — ½ M. SSW. dav. Rittersgrün, weitläuf. gebautes Pfdf. am Pöhlbache, m. Hammer-Rittersgrün zus. 2431 Ew., Klöppelschule u. Spitzenklöppelei.

10. Gerichtsamt Scheibenberg, 1,636 QM., 9485 Ew.

Scheibenberg, St. am 2556′ hohen gleichn. Basaltberge u. 4¾ M. SO. v. Zwickau, 1939 Ew., GerA., Posterp., e. Kammgarnspinn., Nägel- u. Posamentierwaarenfb., Spitzenklöpp., Töpf. u. Bergbau auf Silber, Kobalt u. Eisen. — Mittweida, Df., ½ M. W. v. vor., 1025 Ew., e. Zainhammer u. Spi-

tzenklöpp. — Crottendorf, Pfdf. an d. Zschopau u. $\frac{3}{8}$ M. SO. v. Scheibenberg, 3002 Ew., e. Klöppelschule, Bergbau u. Marmorbrüche. — Schlettau*, St. an d. Zschopau u. $\frac{3}{8}$ M. NO. v. Amtssitze, 1971 Ew., e. Posterp., e. alt. Jagdschloß, starke Band- u. Nägelfb. u. Spitzenklöppelei.

11. Gerichtsamt Remse, 0,886 QM., 5229 Ew.

Remse, Pfdf. an d. Zwick. Mulde u. 2 M. NNO. v. Zwickau, 904 Ew., Schloß m. GerA., e. Papierfb. u. Strumpfwirk. — Ziegelheim, Df., $\frac{3}{4}$ M. WNW. v. vor., 618 Ew. — Reichenbach, Df., $\frac{7}{8}$ M. OSO. v. Remse, 662 Ew. u. starke Strumpfwirkerei.

II. Amtshauptmannschaft Plauen ist 25,900 QM. groß u. enthält in 13 Amtsbezirken (1861) 184,364 Ew.

1. Gerichtsamt Plauen, 5,576 QM., 35,899 Ew.

Plauen, Hauptort d. Voigtlandes u. freundl. St. an d. Elster, $4\frac{3}{4}$ M. SW. v. Zwickau, 16,166 Ew., Amtshauptmannsch., Bezirksger., HSteuerA., GerA., Ephorie, Telegraphen- u. PostA. I., EisenbVerw., schöne Hauptkirche zu St. Johannis m. 2 Thürmen, hochgeleg. altes Schloß (Hradschin), Gymnas. m. Realschule, Schullehrersemin., Baugewerksschule, Maschinen-Baumwollspinn., Battist-, Moll-, Mousselin-, Seidenzeug-, Papier- u. Maschinenfb., Kattundruck., Wachsleinwand- u. Cigarrenfb., Stickerei, Gerb., Färb., besuchte Wollm. u. lebh. Hd. — Rodau, Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. W. v. vor., 592 Ew.; $\frac{1}{4}$ M. NO. dav. Leubnitz, Pfdf., 683 Ew. u. starke Web. — Rodersdorf, Pfdf.. $\frac{5}{8}$ M. S. v. vor., 541 Ew. u. e. alte schöne Kirche. — Chrieschwitz, Df. an d. Elster u. $\frac{3}{8}$ M. NO. v. Plauen, 556 Ew. e. Baumwoll- u. Kammgarnspinn. — Thoßfell, Df., $\frac{3}{4}$ M. NO. v. vor., 488 Ew. u. mech. Spinn. — Theuma, Pfdf., $\frac{7}{8}$ M. SO. v. Plauen, 952 Ew. u. sehr starke Weberei.

2. Gerichtsamt Pausa, 1,784 QM., 9536 Ew.

Pausa, St., $1\frac{3}{4}$ M. NW. v. Plauen, 3406 Ew., GerA., USteuerA., Posterp., Strumpfwirk., Färb., Woll- u. Baumwollweberei. — Ranspach, Pfdf., $\frac{3}{8}$ M. SSW. v. vor., 381 Ew., wor. viele Weber. — Mühltroff*, St. an d. Wiesenthal u. $\frac{3}{4}$ M. SW. v. Pausa, 1964 Ew., Schloß, schöne Kirche, Strumpfwirk. u. Web. — Mehltheuer, $\frac{3}{4}$ M. SO. v. Pausa, Df., 188 Ew., EisenbExp.

3. Gerichtsamt Oelsnitz, 3,726 QM., 20,747 Ew.

Oelsnitz, St. an d. Elster u. $1\frac{1}{4}$ M. SSO. v. Plauen, 4566 Ew., GerA., Ephorie, USteuerA., PostA. II., e. schön. Rathhaus, 2 Kirchen, wor. d. sehr alte Jakobikirche, e. Maschinen-Baumwollweb., Stickerei, Web., Gerb., Perlenfisch. u. Getreidehd.; sehr nahe d. Df. Voigtsberg, 1419 Ew., Ueberreste d. mächt. gleichnam. Schlosses u. starke Web.; $\frac{3}{4}$ M. NO. dav. Tirpersdorf, Df., 740 Ew. — Taltitz, Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. W. v. vor., 612 Ew. — Lauterbach, Df., $1\frac{1}{4}$ M. S. v. Oelsnitz, 527 Ew.; $\frac{7}{8}$ M. SW. dav. Bobenneukirchen, Pfdf., 1086 Ew. — Posseck, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. SW. v. vor., 576 Ew., wor. viele Weber. — Untertriebel, Pfdf., $\frac{5}{8}$ M. NNO. v. vor.. 842 Ew. u. Web., d. auch in d. $\frac{1}{2}$ M. SO. dav. lieg. Dfe. Eichigt, 565 Ew., betrieben wird. — Pabstleithen, Df., $\frac{3}{8}$ M. S. v. vor., an d. böhm. Grenze, 553 Ew.

4. Gerichtsamt Adorf, 2,151 QM., 12,667 Ew.

Adorf*, St. an d. Elster u. $2\frac{3}{4}$ M. SSO. v. Plauen, 3002 Ew., GerA., UnterSteuerA., PostA. II., Verfert. v. Orgeln u. Clavieren, Tuchmach., Web. u. Hopfenbau. — Remtengrün, Pfdf., $\frac{1}{4}$ M. SO. v. vor., 597 Ew. u. e. Papierfb. — Leubetha, Df. an d. Elster u. $\frac{5}{8}$ M. NNW. v. Adorf, 272 Ew., e. Papierfb. u. Web. — Auch bei d. $\frac{1}{4}$ M. S. v. Remtengrün gelegen. Dfe. Sohl, 706 Ew., wor. viele Weber, e. Papierfb. — Elster, Pfdf. am gleichn. Flüßch., stark besuchter Badeort, dessen Quellen m. Franzensbrunn rivalisiren, m. d. wichtigsten Mineralquellen d. Königr. Sachsen, 1024 Ew., TelegraphenA., PostA. II. u. starke Weberei. — Brambach, Pfdf., $1\frac{3}{8}$ M. SSO. v. Adorf, 1658 Ew., Posterp., e. Schloß, e. Sauerbrunnen, e. Eisenhammer, Strumpfwirk. u. Web. — $\frac{5}{8}$ M. S. dav. u. an d. böhm. Grenze d. Pfdf. Schönberg, 521 Ew., Posterp., e. Sauerbrunnen u. Weberei.

5. Gerichtsamt Markneukirchen, 1,192 QM., 7145 Ew.

Markneukirchen, regelmäßig u. schön gebaute St., $3\frac{1}{4}$ M. SO. v. Plauen, 3611 Ew., GerA. (auch für d. Amtsbez. Schöneck), Ephorie, USteuerA., Posterp., e. Papierfb., Verfert. v. musikal. Instrum. u. Darmsaiten. — Erlbach, Pfdf., $\frac{1}{4}$ M. O. v. vor., 1043 Ew., Verfert. v. Holzkämmen u. musikal. Instrum. — Landwüst, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. S. v. Markneukirchen, 587 Ew.

6. Gerichtsamt Klingenthal, 1,031 QM., 8711 Ew.

Klingenthal, Pfdf. an d. böhm. Grenze u. an d. Zwota, $3\frac{3}{4}$ M. SO. v. Plauen, 2178 Ew., GerA., NZollA., Posterp., Verfert. v. musikal. Instrum. u. Holzkämmen u. Spitzenklöpp. — Untersachsenberg, Df., $\frac{1}{4}$ M. N. v. vor., 1387 Ew., e. Spitzenklöpp. u. Stick.; letztere werden auch im nahen Dfchn. Obersachsenberg, 810 Ew., betrieben. — Brunndöbra, Df., $\frac{3}{8}$ M. W. v. Klingenthal, 1633 Ew., Spitzenklöpp. u. etwas Bergbau; nahe d. Dfchn. Steindöbra, 279 Ew. u. e. Papierfb. NO. v. hier d. Floßteich, aus welchem d. Floßgraben üb. d. Wasserscheiden zwischen Eger-, Mulden- u. Göltzschgebiet bis Ellefeld führt. — Zwota, Pfdf., $\frac{5}{8}$ M. v. Klingenthal, 1562 Ew., Holzkammfb. u. Spitzenklöpp., m. Hammerwerk Zwotenthal, 241 Ew. —

Rottenhaide (2447'), Df., 41 Ew., an d. Quelle d. Zwick. Mulde, OFörst., mitten in ausgedehnten Wäldern.

7. Gerichtsamt Schöneck, 1,519 □M., 5725 Ew.

Schöneck*, neu u. schön erb., hoch geleg. St., 2¼ M. SO. v. Plauen, 2722 Ew., USteuerA., Posterp., Stick., Web., Pech- u. Köhlerhütten, schöne Kirche; mitten in d. Stadt d. Schönecker Stein, e. Schieferfels m. weiter Aussicht. — Arnoldsgrün, Pfdf., ⅜ M. NW. v. vor., 438 Ew. — Marieney, Pfdf., ½ M. SW. v. Schöneck, 750 Ew., worunter viele Weber.

8. Gerichtsamt Falkenstein, 1,677 □M., 13,968 Ew.

Falkenstein, St. auf e. Anhöhe W. v. d. Göltzsch u. 2 M. O. v. Plauen, 4275 Ew., GerA., Steuerrecept., Posterp., Schloß, Baumwollwaarenfb., Bergbau auf Zinn u. Eisen; ½ M. NO. am jenseit. Uf. d. Göltzsch d. Df. Ellefeld, 2118 Ew., starke Web. u. Spitzenklöpp. — Grünbach, Df. an d. Göltzsch u. ¼ M. S. v. Falkenstein, 900 Ew. u. Spitzenklöpp.; ½ M. W. dav. Werda, Pfdf., 992 Ew. u. Web.; ½ M. weit. NNW. Bergen, Pfdf., 956 Ew.

9. Gerichtsamt Treuen, 1,283 □M., 11,076 Ew.

Treuen, St., 1¾ M. NO. v. Plauen, 5312 Ew., GerA., Steuerrecept., Posterp., 2 Schlösser, Baumwollzeugfb., Verfert. v. Böttcherwaaren u. Töpf. — Hartmannsgrün, Df., ¼ M. NW. v. vor., 498 Ew. u. Web., die auch im nahen Dfe. Pfaffengrün, 490 Ew., stark betrieben wird. — Limbach, Df., ¾ M. NW. v. Treuen, 1236 Ew. u. e. Streichwollspinn. — Altmannsgrün, Df., ⅜ M. SSW. v. Treuen, 398 Ew. u. e. Streichwollspinn.; ⅜ M. NO. dav. Schreiersgrün, Df., 587 Ew. u. Web. — Weißensand, Df. an d. Göltzsch, 302 Ew., Papiermühle, Streichwollspinn.

10. Gerichtsamt Elsterberg, 0,989 □M., 7419 Ew.

Elsterberg, St. an d. Elster in sehr romant., unt. d. Namen d. voigtländ. Schweiz bekannten Gegend, 1⅝ M. N. v. Plauen, 3549 Ew., GerA., Steuerrecept., Posterp., schöne moderne Kirche, Ruine e. Felsenschlosses u. starke Web. — Brockau, Df., ½ M. O. v. vor., 580 Ew., d. sich meist m. Web. ernähren; auch in d. Pfdfe. Ruppertsgrün, ⅝ M. S. v. Amtssitze, 657 Ew., giebt es viele Weber.

11. Gerichtsamt Reichenbach, 1,504 □M., 24,071 Ew.

Reichenbach*, sehr gewerbfleiß. St., 2⅓ M. NO. v. Plauen, 10,198 Ew., GerA., UntSteuerA., PostA. I., landw. Kreisverein, mehrere mechan. Kamm-, Streichwoll- u. Garnspinn. u. Web., Fb. v. Tuch, Merino u. Thibet, Web. u. Färb.; Geburtsort d. Archäolog. Böttiger; in d. Nähe d. großart. Göltzschthal-Viaduct d. Sächs. Westbahn, 2046' lang, an d. tiefsten Stelle 278' hoch u. aus 4 Etagen bestehend. — Hauptmannsgrün, Df., ⅞ M. O. v. Reichenbach, 617 Ew. u. Web.; ⅝ M. NW. dav. Schönbach, Df., 544 Ew., u. ¼ M. NO. v. diesem Neumark, Pfdf., 1381 Ew. u. Web. — Oberreichenbach, Df. O. bei Reichenbach, 1041 Ew.; ¼ M. SSO. dav. Hainsdorf, Df., 947 Ew. — Mylau*, St. an d. Göltzsch u ¼ M. W. v. Reichenbach, 3916 Ew., e. Posterp., e. alt. Schloß, Maschinen-Baumwoll- u. Streichwollspinn. u. Webereien. — Gerade gegenüb., doch etwas entfernt v. jenseit. Uf. d. Göltzsch Netzschkau, St., 2914 Ew., e. Posterp., e. alt. Schloß u. starke Weberei.

12. Gerichtsamt Lengenfeld, 0,841 □M., 8436 Ew.

Lengenfeld*, St. unw. d. Göltzsch u. 2¼ M. NO. v. Plauen, 4545 Ew., GerA., Unt.-SteuerA., Posterp., Streichwollspinn., Maschinen-Baumwollweb. u. Färb. — Am jenseit. Göltzschufer Grün, Pfdf., 741 Ew. — ¼ M. O. v. vor., Plohn, Df. m. Schloß, 356 Ew., Streichwollspinn. u. Bierbr. — Pechtelsgrün, Pfdf., ¼ M. N. v. vor., 301 Ew., Spitzenklöpp. u. Web. — Waldkirchen, Pfdf., ⅜ M. NO. v. vor., 858 Ew. u. e. Streichwollspinn.; in d. Nähe d. Df. Irfersgrün, 763 Ew.

13. Gerichtsamt Auerbach, 2,627 □M., 18,964 Ew.

Auerbach, St. an d. Göltzsch u. 2⅜ M. O. v. Plauen, 4144 Ew., GerA., Forstinsp., Ephorie, USteuerA., TelegraphenA., PostA. II., Baumwollzeug-, Spitzen- u. Messingwaarenfb., Web. u. wicht. Getreidem. — ⅛ M. O. dav. Brunn, Df., 484 Ew., meist Spitzenklöppler. Rempesgrün, Df., ¼ M. SW. v. vor., 967 Ew. u. Spitzenklöpp. — ⅞ M. SO. dav. an d. gr. Pyhra u. Zwick. Mulde d. Hammerwerke Morgenröthe u. Rautenkranz m. sehr gr. Hochöfen, welche d. meisten d. dabei wohnhaften 1100 Menschen beschäftigen. — Rebesgrün, Df., ½ M. NW. v. Auerbach, 718 Ew., e. Streichwollspinn. u. Spitzenklöpp. — ¼ M. N. v. Auerbach u. an d. Göltzsch d. Pfdf. Rodewisch, 3300 Ew., m. d. 2 Rittergüt. Ober- u. Unter-Göltzsch, 2 Papiermühlen u. d. größten sächs. Messingwerk (Nieder-Auerbach). — Rothenkirchen, Pfdf., ⅞ M. ONO. v. vor., 1620 Ew., Posterp., Klöppelschule, viele Pech- u. Rußhütten u. Spitzenklöpp., d. auch im nahen Dfe. Wernesgrün, 916 Ew., lebhaft betrieben wird, u. bed. Bierbr. — Schnarrtanne, hochgeleg. Df. am Laubberg (2425'), 1 M. O. v. Auerbach, 620 Ew. S. dav. d. kl. Bad Reiboldsgrün, 24 Ew.

III. Amtshauptmannsch. Chemnitz umfaßt 16,594 □M. u. in 7 Amtsbez. (1861) 212,186 Bew.

1. Gerichtsamt Chemnitz, 3,733 □M., 89,983 Ew.

Chemnitz*, d. bedeutendste Fabriksst. d. Königr. an d. fruchtb. Ufern d. Chemnitz u,

8 M. WSW. v. Dresden, 45,532 Ew. (Garn.: 2 Bat. Inf.) u. 1763 Wohngeb. (1858 40,571, 1855 36,301, 1852 33,659, 1843 26,010 u. 1801 10,835 Ew.), Sitz d. Amtshauptmannsch., Bezirksger., HSteuer- u. GerA., Ephorie, landw. Kreisverein, Telegraphen-, Eisenbahn- u. PostA. I. Die aus d. innern u. 2 Vorstädten bestehende, freundl. regelmäßig geb. St. enthält an ausgezeichn. Gebäuden d. alterthüml. Rathhaus, d. prachtvollen Bahnhofsgeb., d. Casino, d. Gewerbeschule, 7 Kirchen (wor. d. zierl. Jakobikirche v. 1389 m. schön. Oeser'schen Gemälden), e. Sommer- u. e. Wintergarten. Ferner bestehen e. Baugewerkenschule, e. mech. Baugewerks- u. Werkmeisterschule, e. Bürgerschule, 3 Hospitäler, e. Waisen- u. e. Krankenhaus. Der stärkst vertret. Industriezweig Ch.s ist d. Fabrikat. v. Baumwollwaaren, welche durch 40 Maschinenspinn. betrieben wird, dann hat es zahlr. Strumpfwirk., Seidenbänder- u. Zeug-, Maschinen-, chem. Prod.- u. Tuchfb., Zeug- u. Kattundruck., Färb., gr. Bleichen, Buch- u. Productenhd. — N. auf e. Anhöhe Schloß Chemnitz, Schloß, früher Benedictinerklost., 126 Wohngeb., 3519 Ew., Hartmann'sche Maschinen-(Lokomotiven-) u. a. Fabriken. — Gablenz, Df., 1/4 M. O. v. Chemnitz, 1907 Ew., Strumpfwirk., Bleichen u. Thonporphyrbrüche; an d. Chemnitz oberhalb d. St. Alt-Chemnitz, Df., 1429 Ew., e. Papierfb., e. Kammgarn-, mehr. Baumwollspinn., e. Kattunfb. u. Strumpfwirk.; Verein. d. Würschnitz u. Zwönitz, welche zus. d. Chemnitz bilden. — 3/8 M. weit S. Reichenhain, Pfdf., 983 Ew., e. Baumwollspinn u. Strumpfwirk. — Erfenschlag, Df. an d. Zwönitz, 762 Ew., Baumwollspinn. — Einsiedel, Pfdf. an d. Zwönitz u. 3/8 M. S. v. vor., 1717 Ew., Posterp., mehr. Baumwollspinn., Bleichen, Strumpfwirk. u. Steinbrüche. — Klaffenbach, Df., 5/8 M. W. v. vor., 1391 Ew., meist Strumpfwirker; 1/4 M. W. davon Adorf, Df., 880 Ew., d. dieselbe Erwerbsquelle haben, u. Dachschieferbrüche. — Harthau, Pfdf. u. Posterp. an d. Würschnitz u. S. an Altchemnitz, 1605 Ew., e. Kammgarn-, 3 Maschinenfabr., viele Baumwollspinn., e. Eisengießerei, Strumpfwirk. u. Steinbrüche; 3/8 M. W. dav. Neukirchen, Pfdf., 3099 Ew., Posterp., e. Schloß, starke Strumpfwirk. u. Steinbrüche; 1/2 M. weit WSW. Leukersdorf, Pfdf., 1557 Ew., Segeltuchweb. u. Strumpfwirk. — Mittelbach, Df., 1/4 M. NW. v. vor., 1734 Ew., deren Hauptnahrungszweig Strumpfwirk ist; sehr nahe dabei Grüna, Df., 3056 Ew., starke Strumpfwirk., viele Bleichen, Torfgräb. u. Steinbrüche. — Reichenbrand, Pfdf., 1/8 M. O. v. vor., 2060 Ew., e. schöne Kirche u. Baumwollspinn. — Schönau, Df., 3/8 M. ONO. v. vor., 1765 Ew., Baumwollspinn., e. gr. Bierbr. u. Strumpfwirk.; 1/4 M. N. dav. Altendorf, Df., 1199 Ew.; 3/4 M. W. v. diesem Nieder- u. Ober-Rabenstein, Pfdf., 2574 Ew., e. alt. gleichnam. Burg, e. Schäf., e. Bierbr., Strumpfwirk., Torfgräb. u. Kalkbrüche. — Furth, Df. an d. Chemnitz, 1033 Ew., Fabriken.

2. Gerichtsamt Limbach, 1,235 □M., 16,909 Ew.

Limbach, städt. gebautes Pfdf., 1 1/2 M. WNW. v. Chemnitz, 4719 Ew., GerA., Posterp., starke Strumpfwirk., Torfgräb., Serpentin- u. Granulitbrüche; 1/4 M. SO. dav. Kändler, Df., 1111 Ew.; 1/4 M. SW. v. diesem Pleisa, Pfdf., 1664 Ew., Segel- u. Zeltleinwandweb., Strumpfwirk., Torfgräb. u. Steinbrüche. — Wüstenbrand, Df., Eisenb.-Verw., 3/4 M. SSW. v. Limbach, 1178 Ew., wor. viele Strumpfwirker, Porphyrbrüche. — Oberfrohna, Df., 1/8 M. W. v. Limbach, 1208 Ew. u. Strumpfwirk., die auch im nahen Dfe. Mittelfrohna, 976 Ew., stark betrieben wird. — Niederfrohna, Pfdf., 717 Ew. — Wittgensdorf, Pfdf., 1 M. ONO. v. Amtssitze, 2777 Ew., große Bleichen u. bed. Strumpfwirk. — Röhrsdorf, Pfdf., 3/4 M. O. v. Limbach, 1502 Ew.

3. Gerichtsamt Frankenberg, 2,091 □M., 18,220 Ew.

Frankenberg, St. im liebl. Zschopauthale u. 1 1/2 M. NO. v. Chemnitz, 7943 Ew., GerA., Ephorie, USteuerA., PostA. II., Baumwollspinn., Seiden- u. Halbseidenzeug-, Zwirn- u. Cigarrenfb., Kattundruck., Färb. u. Web. — Sachsenburg, Df., 3/8 M. W. v. vor., 707 Ew., d. gleichnam. stattl. Felsenschloß, e. Baumwollsp. u. etw. Bergb. — Wiesa, Pfdf., 3/4 M. S. v. Frankenberg, 1452 Ew.; 3/4 M. NW. v. vor. Lichtenau, Pfdf., 1182 Ew. — Auerswalde, Pfdf., 1/2 M. W. v. vor., 1429 Ew., e. Baumwollsp., Strumpfwirk., Bleichen u. Kalkbrüche. — Ebersdorf, Df., 5/8 M. SO. v. vor., 1004 Ew., e. sehr schöne Kirche u. starke Strumpfwirk.; O. dav. Lichtenwalde, m. schön. Schloß u. Park an d. Zschopau, 607 Ew. Gegenüber d. Harrassprung.

4. Gerichtsamt Oederan, 1,429 □M., 11,163 Ew.

Oederan*, gewerbfleißige St., 2 1/4 M. ONO v. Chemnitz, 5183 Ew., Ger.A., UntersteuerA., Telegr.- u. PostA. II., e. Maschinen-Streichwollsp., Fb. v. Casimir, Tuch, Bukskin, Flanell u. Kattun, gr. Bleichen u. Web.; S. nahe v. vor. Thiemendorf, Df., 727 Ew. — Gahlenz, Pfdf., 5/8 M. SO. v. Oederan, 1241 Ew., starker Flachsbau u. Torfstiche. — Memmendorf, Df., 3/8 M. NO. v. Oederan, 534 Ew. — Schönerstädt, Df., 3/4 M. NW. v. Oederan, 664 Ew. u. e. Baumwollsp.

5. Gerichtsamt Augustusburg, 3,157 □M., 22,781 Ew.

Augustusburg, prachtv. aus 4 Flügeln bestehendes u. 4 Etagen hohes Schloß auf d. Schellenberg, in der Nähe d. St. Schellenberg wurde 1568—72 erbaut, groß. Garten u. Gerichts-Amt. — Schellenberg, St. am Abhange des sich an d. Zschopau erhebenden 1535' hohen gleichn. Bergs u. 1 3/4 M. OSO. v. Chemnitz, 1864 E., USteuerA., Posterp., Web. u. besuchte Viehmärkte. — Dorfschel-

lenberg, Pfdf. an d. Flöha u. 1/4 M. SO. v. vor., 951 Ew., e. Baumwollsp. u. Strumpfwirk.; 1/4 M. weiter O. Leubsdorf, 1910 Ew., e. Baumwollsp., Verfert. v. Holzdrechselwaaren u. Strumpfwirk. — Eppendorf, Pfdf., 1/2 M. O. v. vor., 1799 E. u. stark. Flachsb. — Borstendorf, Df., 1/2 M. SW. v. vor., 1161 Ew.; 1/2 M. W. dav. Waldkirchen, Pfdf., 1537 Ew., Posterp., Holzwaarenverf., Web. u. Strumpfwirk.; in d. Nähe d. ehemal. Blaufarbenwerk Zschopenthal, 214 E. — Erdmannsdorf, Pfdf. an d. Zschopau u. 1/4 M. NW. v. Schellenberg, 1043 E., d. gleichnam. Burgruine, e. Schäf., e. Bierbr., 1 Holzschraubenfb. u. große Bleichen; bei d. nahen Dorfe Plaue, 611 E., befindet sich e. große Baumwollsp. — Euba, Pfdf., 5/8 M. NW. v. Erdmannsdorf, 1862 Ew., e. schöne Kirche, starke Strumpfwirk., Thonstein-, Porphyr- u. Schieferbrüche. – Flöha, Pfdf. an d. Vereinig. d. gleichn. Flüßch. m. d. Zschopau u. 3/4 M. N. v. Schellenberg, 1072 Ew., Posterp., e. Baumwollsp. u. Steinkohlengr. — Groß-Waltersdorf, Pfdf., 1 1/2 M. O. v. Augustusb., 955 Ew.

6. Gerichtsamt Zschopau, 1,266 QM., 17,277 Ew.

Zschopau*, St. an d. felsigen Ufern d. Zschopau u. 1 3/4 M. SO. v. Chemnitz, m. d. Schloß Wildeck (altes Jagdschloß, jetzt Amtssitz), 7858 Ew., Ger.A., Forstinsp., USteuerA., PostA. II., EisenbVerw., Streichwoll- u. Baumwollmaschinensp., Kattundruck., gr. Bleich., Strumpfwirk. u. Web. — Krummhermersdorf, Pfdf., 3/8 M. SO. v. Zschopau, 2126 E., Web. u. Strmpfwirk. — Weißbach, Pfdf., 1 1/2 M. SW. v. Zschopau, 1532 Ew., 2 Baumwollensp., e. Schäferei u. Strumpfwirk.; 1/4 M. NW. dav. an d. Zwönitz Dittersdorf, Df., 1536 Ew., e. Schloß, e. Baumwollsp., Strumpfwirk. u. Bretterbd. — Gornau, Df., 3/8 M. NO. v. vor., 1066 Ew. — Witschdorf, Df., 1/4 M. NO. v. vor., 1010 Ew. u. e. Baumwollsp.

7. Gerichtsamt Stollberg, 3,683 QM., 35,853 Ew.

Stollberg*, St. am Fuße d. Obererzgebirgs u. 2 M. SW. v. Chemnitz, 5266 E., Ger.A., Eph., USteuerA., PostA. II., Schloß, starke Strumpfwirk., Tuch-, Baumwoll- u. Leinenweberei, Schieferbrüche u. Farberdegruben; Schloß u. Df. Hoheneck, 550 Ew., auf dem Berge S. bei d. Stadt. — Thalheim, Pfdf. an d. Zwönitz u. 1/2 M. O. v. vor., 2582 Ew., mehrere Baumwollsp. u. starke Strumpfwirk.; am selben Fl. u. 3/4 M. ONO. v. vor. Gornsdorf, Df., 1208 Ew. u. e. Baumwollsp. — Auerbach, Df., 1/2 M. SO. v. vor, 1289 E. Zwirnfb., Spitzenklöppelei, Strumpfwirk. u. Bretterbd.; 3/4 M. SW. dav. Hormersdorf, Pfdf., 1266 E., starke Strumpfwirk. u. e. Arsenikhütte. — Niederzwönitz, Pfdf., 3/4 M. SW. v. vor. u. an d. Zwönitz, 2375 Ew., Spitzenklöppelei, Korn- u. Bretterbd. — Nieder- u. Oberwürschnitz, Df. an d. Würschnitz u. 1/4 M. NW. v. Stollberg, 2475 Ew.; 1/4 M. dav. Lugau, Pfdf., 1759 E.; Oelsnitz, Pfdf. am gleichn. Flüßch. u. 1/2 M. SW. v. vor., 3243 E., e. Schloß, e. Schäferei, e. Bierbr. u. starke Strumpfwirk., sämmtlich mit ausgedehnten Steinkohlengr. — Jahnsdorf, Pfd. unw. d. Würschnitz u. 3/4 M. NO. v. Stollberg, 1790 Ew., sehr starke Strumpfwirk., Flachsb., Web., gr. Bleichen, Steinbrüche u. Torfstiche. — Burkhardtsdorf, Pfdf. an d. Zwönitz u. 5/8 M. O. v. vor., 2824 Ew., Posterp., mehr. Baumwollsp., Zwirnfb., Flachsb., starke Strumpfwirk. u. Bretterbd.; Jahrmärkte.

IV. Amtshauptmannsch. Annaberg umfaßt 15,092 QM. u. (1861) 120,077 Ew. in 10 Amtsbezirken.

1. Gerichtsamt Annaberg, 1,954 QM., 27,389 Ew.

Annaberg*, St., 1984' hoch, an d. Abhängen d. geg. d. Schema abfall. Pöhlbergs, 4 M. SSO. v. Chemnitz u. 5 1/4 M. SO. v. Zwickau, 9710 Ew., Sitz d. Amtshauptmannsch., Bezirksger., HZoll- u. Ger.A., Ephorie, Telegraphen-, Eisenbahn- u. PostA. I., hat e. schönes Rathh., 3 Kirchen, (wor. d. St. Annenkirche v. 1499 eine d. schönsten Kirchen d. Landes m. e. ansehnl. Thurm) u. d. 1844 erricht. Denkmal d. Barbara Uttmann, d. Erfind. d. Spitzenklöppelns, deff. Hauptsitz Annaberg ist, e. Realschule m. e. Progymnasium, e. Schullehrerseminar, e. Klöppelschule, starke Band-, Spitzen- u. Seidenmanuf., Crinolinfb., Stick., Färb., Bergb. auf Silber, Zinn, Wißmuth u. Kobalt u. wöchentl. Spitzenmärkte; Geburtsort d. bekannten Kinderschriftstellers Christ. Felix Weiße. — Buchholz* (eigentlich St. Katharinenberg im Buchholz), schöngeleg. St. an d. Sehma, 1/4 M. SSW. v. vor., 4247 Ew., Posterp., Fabrikat. v. Seiden-, Posamentierwaaren, Papier, Crinolinen u. Cartonnagen, Spitzenklöppelei. — Mildenau, Pfdf., 3/4 M. NO. v. Annaberg, 2241 Ew., Spitzenklöpp., etw. Bergwerksbetrieb u. Flachsb.; 5/8 M. NO. dav. u. an d. Zschopau d. Pfdf. Wiesa, 1532 Ew., e. Baumwollsp., e. Bierbr., Spitzenklöpp., Fisch. u. Flachsb.; 1/4 M. O. dav. d. dazu gehör. Wiesenbad, schöngeleg. Bad im Zschopauthale, m. e. gr. Actienflachsspinn. — Arnsfeld, hochgeleg. Pfdf., 1/2 M. SO. v. Mildenau, 1318 Ew., Spitzenklöpp. u. Flachsb.; 3/4 M. SW. dav. Königswalde, Pfdf. an d. Pöhl, 2211 Ew., Eisenhämmer, Spitzenklöpp., Flachsbau u. Hd. — Sehma, Pfdf., 1/2 M. W. v. vor., 1185 Ew., e. Baumwollensp. u. Spitzenklöpp.; 5/8 M. SO. dav. u. an d. Pöhl Bärenstein, Pfdf., 1452 Ew. u. rege Spitzenmanuf.; in d. Nähe erhebt sich d. 2859' hohe Basaltberg Bärenstein. Bei d. Dfn. Frohnau, W. v. Annaberg, 1016 Ew., u. Cunnersdorf, SO. bei Buchholz, 527 Ew., viele Bergwerke, doch hat d. Annab. Bergbau d. frühere Ausgiebigkeit verloren.

2. Gerichtsamt Oberwiesenthal, 1,496 QM., 8046 Ew.

Oberwiesenthal, d. höchst geleg. St. Sachsens (2874') an d. Pöhla, die d. Grenze gegen Böhmen bildet, am Fuße des 3808' ho-

hen Fichtelbergs u. 2¼ M. S. v. Annaberg, 1968 Ew., Ger.A., NebenzollA. II., Posterp., Cigarrenfb., e. Klöppelschule, Verfert. v. Nadeln, Spitzen u. Bändern; ⅛ M. NO. in gl. Lage Unterwiesenthal, gegenüber d. Bergstädtchen Böhm.-Wiesenthal, St., 888 Ew., e. Klöppelsch. u. gleiche Erwerbszweige wie d. vor — Hammer-Unter-Wiesenthal, Pfdf., 595 Ew., Eisenhammer. — Neudorf, Pfdf. an d. Sehma, ¾ M. N. v. Oberwiesenthal, 1819 Ew., Klöppelschule, Köhlerei, Marmorbr., Holz- u. Kohlenhd. — Stahlberg, Df. an d. Pöhl u. ⅜ M. O. v. vor., 1116 Ew., welche Spitzen, Eisen- u. Stahlwaaren, bes. Feilen erzeugen; ½ M. NW. davon Cranzahl, Pfdf. an d. Sehma, 1148 Ew., e. Zainhammer, Garnbleichen, Spitzenklöpp. u Weberei.

3. Gerichtsamt Jöhstadt, 1,010 QM., 6527 Ew.

Jöhstadt, St. am Schwarzwasser u. 1¼ M. SO. v. Annaberg, 2172 Ew., welche sich meist m. Spitzenklöpp. ernähren, Ger.A., NebenzollA. II., Posterp. u. e. Klöppelschule. — Grumbach, Pfdf., ⅜ M. N. v. vor., 1204 Ew., Silbergruben, Kalkbr. u. Torfbrüche; ⅞ M. OSO. dav. Satzung, Pfdf, 1641 Ew., Feuerschwammbereit. u. Spitzenklöppelei. Zahlr. Hammerwerke u. Mühlen in d. waldigen Thale d. Preßnitz, in d. Dfn. Schmalzgrube, 327 Ew., Steinbach, 1024 Ew., u. Ober-Schmiedeberg, 159 Ew.

4. Gerichtsamt Marienberg, 1,844 QM., 9827 Ew.

Marienberg*, St. in rauher Gebirgsgegend u. 1¾ M. NO. v. Annaberg, 5097 Ew. (Garn. 1 Inf.-Bat.), Ger.-, HZoll-, Berg- u. Zehent-A., Forstinsp., Eph., PostA. II., e. schöne Hauptkirche, e. bergmännisches Museum, Klöppelschule, Baumwollsp., Strohflecht., Verfert. v. Holzschachteln, Spitzenklöpp., Bergb. auf Zinn, Kupfer u. Eisen. — Groß-Rückerswalde, Pfdf., ¼ M. W. v. vor., 1718 Ew., e. alte sehenswerthe Kirche, starker Flachsbau, Strumpfwirk. u. Spitzenklöpp.; ⅜ M. SSW. dav. Mauersberg, Pfdf., 819 Ew. u. Spitzenklöpp.— Kühnhaide, Pfdf. an d. Zöblitz, die d. Grenze gegen Böhmen bildet u. 1⅛ M. SO. v. Marienberg, 1174 Ew., Spielwaarenverfert., Spitzenklöpp., Köhlerei u. Torfstiche.

5. Gerichtsamt Zöblitz, 2,004 QM., 13,379 Ew.

Zöblitz, St. am gleichn. Flüßch. u. 2⅜ M. NO. v. Annaberg, 1715 Ew., Gerichts-A., Posterp., Spitzenklöpp., Holzdrechsl. u. Serpentinsteinbr., deren Ausb. zu Büchsen, Dosen rc. verarb. wird; ¼ M. SO. dav. d. Df. Ansprung, 874 Ew. — Pobershau, Df., ⅜ M. SW. v. Zöblitz, 1365 E., e. Baumwollsp., Holzdrechselei, Spitzenklöpp. u. Bergb. — Rübenau, Pfdf., 1 M. SO. v. vor., 1491 Ew., e. Hammerwerk, e. Klöppelschule, Eisenwaaren-, bes. Nägelfb.; in d. Nähe d. gr. Sensenhammer Einsiedel, 464 Ew. — Rothenthal, Df., ¾ M. NO. v. vor., 684 Ew. u. e. Papierfb.; unten liegt d. Kupferhammer u. Grünspansb. Grünthal. — Olbernhau, Mfl. an d. Flöha u. ⅞ M. O. v. Zöblitz, 2983 Ew., Spiegel-, Gewehr-, Eisen- u. Stahlwaarenfb., Spitzenklöpp. u. Holzwaarenverfert. — Lauterbach, Pfdf., ¾ M. NW. v. Zöblitz, 1332 E.; ⅛ M. SO. dav. d. Df. Niederlauterstein, 600 Ew., Ruinen d. Burg Lauterstein.

6. Gerichtsamt Lengefeld, 1,770 QM., 11,757 Ew.

Lengefeld, St. unw. d. Flöha u. 2¾ M. NO. v. Annaberg, 3081 Ew., Ger.A., USteuerA., Posterp., Klöppelschule, Verfert. v. Krämpelmasch., Kattun-, Barchent- u. Leinenweb. — Forchheim, Pfdf. m. Schloß, ¾ M. O. v. vor., 1354 Ew., e. Papierfb., starker Flachsb., Web. u. Torfstich. — Pockau, Df. an d. Zöblitz u. ⅜ M. SW. v. vor., 965 E. u. e. Baumwollsp. — Lippersdorf, Pfdf., ⅝ M. N. v. Forchheim, 1041 Ew. u. starke Web. — Ober-, Mittel- u. Niedersayda, Pfdf. am Saydabach u. ⅜ M. ONO. v. vor., zus. 1883 Ew., Web., Flachsb. u. Torfstiche. — Wünschendorf, Df., ⅜ M. NW. v. Lengefeld, 795 Ew. u. Baumwollmaschinensp.; in d. Nähe d. gr. Spinnerei Neunzehnhain. Am schönbewald. Abh. d. Flußthals in romant. Lage d. Reste d. Burg Rauenstein, NO. v. Lengefeld; daneben d. Ritterg. u. Df. gl. N., 121 E.

7. Gerichtsamt Wolkenstein, 1,751 QM., 13,697 Ew.

Wolkenstein, St. an d. Zschopau u. 1¼ M. NNO. v. Annaberg, 1943 Ew., Ger.A., Eisenb.- u. Posterp., gr. altes Schloß auf hohem Felsen, Baumwollsp., Verf. v. Posamentirwaaren, Kattun- u. Leinwandweb.; in d. Nähe e. Heilquelle m. Badeanstalten. — Drebach, Pfdf., ½ M. NW. v. vor., 2550 Ew., Ackerbau, Viehzucht, Strumpfwirk. u. Spitzenklöpp.; N. dav. Venusberg, Df., 1234 Ew., in beiden Orten viele Maurer u. Zimmerleute. — Falkenbach, Df., ¼ M. W. v. Wolkenstein, 599 Ew., Baumwollsp. u. Strumpfwirk. — Auch bei d. Dfrn. Griesbach, 669 Ew., Hohndorf, 394 Ew. u. Scharfenstein, m. romant. geleg. Schloß, 700 E., befinden sich Baumwollmaschinensp. — Groß-Olbersdorf, Pfdf., ¾ M. N. v. Wolkenstein, 2114 Ew.

8. Gerichtsamt Ehrenfriedersdorf, 0,944 QM., 12,751 Ew.

Ehrenfriedersdorf*, Stadt, 1 M. NNO. v. Annaberg, 3000 Ew., Ger.A., Posterp., Klöppelschule, e. Baumwollsp., Fabrikat. v. Bändern, Spitzen, Fransen u. Posamentirwaaren, Bergb. auf Zinn, Arsenik u. Schwefelkies. — Thum*, St., ⅜ M. NNW. v. vor., 2504 E., Posterp., Strumpfwirk., Spitzenklöpp. u. etw. Bergb.; im nahen gleichn. Df. (466 Ew.) ist e. Baumwollsp. — Jahnsbach, Df., ¼ M. W. v. Thum, 1214 E., d. sich meist m. Strumpfwirk. ernähren. — Herold, Df., ¼ M. NO. v. Thum, 842 Ew., mehr. Baumwollsp. u. Spitzenklöpp. — Gelenau, Pfdf., ⅜ M. N. v. vor., 4725 Ew., e. Schloß. Baumwollsp., Zwirnfb., Flachsb. u. Spitzenklöppelei.

Viele hundert Maurer u. Zimmerleute gehen v. hier auswärts auf Arbeit.

9. Gerichtsamt Geyer, 0,813 □M., 6489 Ew.

Geyer, St., 1 M. NW. v. Annaberg, 3836 Ew., Ger.A., Posterp., Vitriol- u. Schwefelsb., Posamentirwaarenverfert., Spitzenklöpp., Bergb. auf Zinn u. Schwefelkies. Bei d. St. d. Geiersberg, e. ungemein gr. Pinge; ½ M. N. der Greifenstein, e. Anzahl freistehender, seltsam gebild. Granitfelsen. — Tannenberg, Pfdf. an d. Zschopau u. ¼ M. SO. v. vor., 1146 Ew., e. Baumwollsp., Spitzenklöpp. u. Flachsb.; ⅜ M. SSW. dav. Hermannsdorf, Pfdf., 1125 Ew., Spitzenklöpp., etwas Bergwerksbetrieb, Flachsb. u. Torfgräberei.

10. Gerichtsamt Grünhain, 1,506 □M., 10,215 Ew.

Grünhain, St., 1¾ M. W. v. Annaberg, 1679 Ew., Ger.A., Forstinsp., Posterp., Verfertigung v. Blechwaaren, Spitzenklöpp., e. Strumpfwirk.; in d. Nähe an d. Stelle, wo Prinz Albrecht gerettet wurde, e Denkm. an d. sächs. Prinzenraub. — Bernsbach, Pfdf, ¼ M. W. v. Grünhain, 1601 Ew., Spitzenklöpp., Blechlöffelverfert. u. Zündschwammbereitung. — Zwönitz*, St., NW. v. Grünhain, 2494 E., Posterp., Baumwollsp. u Web., Spitzenklöpp. u. Bretterhd.; Geburtsort (1492) d. Rechenkünstl. Adam Riese; Gesundbrunnen „das Zwönitzer Bad" od. d „gute Brunnen" genannt. — Elterlein*, St., ½ M. O. v. Grünhain, 2217 Ew., Posterp., Spitzenklöpp., Nagelfabrikat.; Porzellangruben, Torfstiche.

V. Die Receßherrschaften der Fürsten u. Grafen von Schönburg

nehmen einen Flächenraum v. 6,590 □M ein, haben (1861) 112,753 Ew. u. zerfallen in 6 Justizämter (Vorder- u. Hinter-Glauchau, Waldenburg, Lichtenstein, Lößnitz u. Hartenstein).

Glauchau*, Hauptst. d. Receßherrschaften, an d. Zwickauer Mulde u. 3½ M. W. v. Chemnitz, Sitz d. Gesammtkanzlei, d. Gesammtconsist., e. JustizA. (Vorder-Glauchau), e. USteuer-, e. Telegr.- u. e. PostA. I., hat 16,586 Ew., 2 schöne Schlösser m. Gärten, 2 Kirchen (wor. d. Stadtkirche m. e. vorzügl. Orgel, e. Waisenhaus, Kammwollsp. u. Garnweb., Streichwollsp. u. Baumwollweb., Papier-, Metallwaaren-, Portefeuille-, Wagen-, Band- u. Halbseidenzeugfb., e. Eisengieß. u. lebhafter Hd. m. d. Fabrikationsprod. — Niederlungwitz, Df., ¼ M. SO. v Glauchau, 1178 Ew., meist Strumpfwirk.; ½ M. SO. dav. St. Egidien (Tilgen), Pfdf., 1691 Ew., Strumpfwirk., Web., Bleichen u. Porphyrbrüche. — Hermsdorf, Df., ¾ M. SO. v. vor., 1062 Ew.; ¼ M. weiter SO. Bernsdorf, Pfdf., 1325 Ew., Strumpfwirk. u. Viehzucht. — Gersdorf, Pfdf., ¾ M. O. v. vor., 2576 Ew., Landwirthschaftsbetrieb u. Strumpfwirk. — Hohenstein*, St., ½ M. N. v. vor., 5580 Ew., PostA. II., Eisenbahnverw., starke Baumwollensb., Wachstuchsb., Kattundruck., Bleichen, Web. u. Strumpfwirk. Mineralquelle „d. Hohenst. Bad". In unmittelb. Nähe Ernstthal, St., 3757 E., Baumwollenweb., Fabrikat. v. Westenst. u. Piqué's, Web., Strumpfwirk.; Geburtsort d. Historikers Pölitz; ¼ M. S. dav. Oberlungwitz, schön geb. Pfdf. am Lungwitzbache, 4528 Ew., (mit d. ins Ger.A. Stollberg gehör. Gemeinde Abtei Oberlungwitz, zus. 5609 Ew.), Posterp., Bierbr., e. Dampfmühle, sehr starke Strumpfwirk. u. Web. — Waldenburg*, St. an d. Zwickauer Mulde u. ⅞ M. NO. v. Glauchau, 3030 Ew., m. d. Vorst. Altwaldenburg u. Eichlaide, 4017 Ew., JustizA., Eph., USteuerA., PostA II., gr. fürstl. Schloß m. schön. Gärten, d. Ruinen e. kais. Residenz, e. Schullehrersem., Strumpfwirk., Tuch- u. Zeugweb.; am jenseitigen Ufer d. Mulde d. häufig als Vorst. d. vor. betrachtete Df. Altstadt-Waldenburg, 1420 E., sehr bedeut. Töpf. u. Strumpfwirk. — Callenberg, Pfdf., ½ M. SO. v. Waldenburg, 1345 Ew., e. Schäferei, e. Bierbr. u. Strumpfwirk.; ¼ M. NO. dav. Langenchursdorf, Pfdf., 1765 Ew., Web., Landwirthschaftsbetr. u. Strumpfwirk. — Lichtenstein, St. an d. Rödlitz u. 1¼ M. SO. v. Glauchau, 4317 Ew., Justiz-A., PostA. II., e. gr. schön geleg. Schloß, e. sehenswerthe Kirche, Web. u. Strumpfwirk; gerade gegenüb. am jenseit. Ufer d. Rödlitz Callnberg, St., 2730 E., Lehrerinnensem., Baumwollsp., Web. u. Strumpfwirk.; letztere betreibt man auch in d. ¼ M. SO. v. vor. u. am gleichn. Fl. lieg. Df. Rödlitz, 1109 Ew. — Mülsen-St. Niklas, Pfdf. in d. freundl. Mülsenthal u ½ M. N v. Callnberg, 2708 Ew. u. Strumpfwirk.; im selben Thale, eng aneinander anschließ., zus in e. Länge v. 1¾ M. d. Pfdfr. Mülsen-St.-Jakob, 4265 Ew., Web., Strumpfwirk. u. Bleichen, Mülsen-St.-Michael (Micheln), 1451 Ew., dieselben Erwerbszweige. — Stangendorf (Mülsen St. Annen), 593 Einw., Thurm (Mülsen St. Urban), Pfdf., ⅜ M. NNW. v. Mülsen, St. Michael, 1385 Ew., e. Schloß, e. Schäf, e. Papiersb., Strumpfwirk., Web. u. Bleichen u. Nieder-Mülsen, 401 Ew. — Meerane*, rasch aufblühende Fabrikst., ¾ M. NW. v. Glauchau, 13,626 Ew., JustizA., (f. Hinter-Glauchau), PostA. I., EisenbVerw., alte Kirche, Kammwollsp. u. Garnweb., Baumwollweb., Tuch- u. Casimirfb., Web. u. Färb. — Lößnitz*, St., 3½ M. SSO. v. Glauchau, 5367 Ew., JustizA., Erb. u. Posterp., Streichgarnspinn., Baumwollweb., Tuchfb. u. Strumpfwirk. Bei d. benachb. Dfe. Affalter, 946 Ew., gr. Dachschieferbrüche. An d. Zwick. Mulde d. kl. Dfn. Stein m. e. alten, meist in Felsen gesprengten Schloß, 150 Ew., Eisenbahnexped. Nahe dabei d. Prinzenhöhle. — Alberode, Df., ¼ M. W. v. Lößnitz, 607 Ew., Strumpfwirk.; ¾ M. dav. u. am Schwarzwasser Oberpfannenstiel, Pfr., 563 Ew. u. sehr stark. Blechlöffelfb.; in d. Nähe das einer Gewerkschaft zugehör. Blaufarbewerk Niederpfannenstiel. — Beutha, Pfdf., ⅝ M. W. v. Lößnitz, 654 Ew. u. Strumpfwirk. — Har-

tenstein, St., ½ M. W. v. vor., 2559 Ew., JustizA., USteuerA, Posterp., e. prachtvolles Schloß m. Park, Web. u. Strumpfwirk.; Geburtsort (1609) d. Dichters Paul Flemming; ⅛ M. N. dav. Thierfeld, Pfdf., 734 Ew. u. Strumpfwirk. — Oberhaßlau, 484 Ew., Rosenthal, 302 Ew., Niederhaßlau, 1904 Ew., Dfr. an d. Zwick. Mulde, Bielau, Pfdf. O. v. vor., 1362 Ew., Wohnung zahlr. Bergarb. in d. nahen Steinkohlenwerken u. Steinbr.

4. Kreisdirectionsbezirk Bautzen.

Dieser Kreisdir.-Bez. zwischen 50° 49′ — 51° 22′ 30″ n. Br. u. 31° 30′—32° 47′ 40″ ö. L. gelegen, grenzt im N. u. NO. an die preuß. Provinz Schlesien, im O. u. S. an d. Königr. Böhmen u. im W. an d. Kreisdir-Bez. Dresden u. zählt auf einem Flächenraume von 44,642 □M. (1861) 308,488 Ew. (148,001 männl. u. 160,487 weibl. Geschl., 283,902 Luth., 123 Reform., 24,362 Röm.-Kath., 94 Deutsch-Kath., 2 Griech.-Kath. u. 5 Israel.; 1858 301,153 Ew., 1852 297,744, 1849 290,589, 1843 274,469 u. 1834 257,444 E.), die in 13 Städten u. 547 Landgemeinden (mit 46,251 Wohngeb.) leben. Der in administrativer Beziehung in 2 Amtshauptmannschaften zerfallende Kreisdir.-Bez. besteht in kirchl. Hinsicht aus nur e. (früher zum Meißner Kreis gehörigen) Ephorie zu Bischofswerda, da in der Lausitz d. Amtsbefugnisse d. Superintendenten v. d. Kirchenpatronen u. d. Kreisdirection vertreten werden u. bildet d. Sprengel d. Appellationsger. zu Bautzen m. 3 Bezirksger.

I. Amtshauptmannschaft Bautzen umfaßt 28,032 □M. u. (1861) 151,381 Ew. in 8 Amtsbezirken.

1. Gerichtsamt Bautzen, 6,441 □M., 37,108 Ew.

Bautzen* (Budissin), St. an d. Spree u. 6¾ M. ONO. v. Dresden, 11,237 Ew. (Garn.: 2 Bat. Infant.), Sitz d. Kreisdir., d. Appellationsger., d. Amtshauptmannschaft, kathol. Domkapitel, Bezirksger., HSteuer- u. GerichtsA., landwirthschaftl. Kreisverein, Telegr.-, Eisenb.- u. PostA. I.; d. regelmäß. u. freundl. geb. St. enth. d. Schloß Ortenburg, 958 erb. u. früher häufig Resid. d. böhm. Könige, 8 Kirchen (wor. 2 in Ruinen), e. schöne Kaserne, e. Gymnasium, e. Schullehrersem., Maschinen-Streichgarnweb. u. Streichwollsp., Barchent-, Tuch-, Leder-, Papier-, Pulver- u. Maschinenfb., Kupfer-, Stahl- u. Drahthämmer, lebhaften Handelsverkehr, Flachs-, Garn- u. Wollmärkte. Friede zu Bautzen 1018 (K. Heinr. II.). Sieg Napoleons über d. Alliirten am 21. Mai 1813. — Am entgegengesf. Ufer d. Spree d. häufig zum Stadtbez. einbezogene Df. Seidau, 2193 Ew. u. lebhafter Industrie. Von den übrigen 161 meist kleinen, nahe aneinander lieg. Ortschaften dieses Gerichtsamts sind zu erwähnen: Klein-Welka, Pfdf., ½ M. NW. v. Bautzen, 105 Ew., Colonie d. ev. Brüdergemeinde, Erziehungsanstalt. — Göda, m. gr. Pfarrkirche, ¼ M. W. v. Bautzen, 562 Ew.; in d. Nähe d. Dfchn. Nedaschütz, 174 Ew. u. e. Papierfb. — Gnaschwitz, Df., ¾ M. SO. v. Göda, 276 Ew. u. e. Papierfb., deren sich auch e. im nahen Df. Groß-Gaussig, 366 Ew., befindet. — Groß- u. Klein-Seitschen, Dfr. m. zus. 311 Ew., Eisenbahn- u. Posterp., Schloß, Park, Brauerei. — Malschwitz, Df., 1⅛ M. NO. v. Bautzen, 626 Ew.

2. Gerichtsamt Königswartha, 2,566 □M., 7405 Ew.

Königswartha, Pfdf. am Schwarzwasser u. etw. über 2 M. NW. v. Bautzen, 933 Ew., Ger.A., Posterp., schönes Schloß m. Garten, e. Schäf., e. Bierbr. u. Fisch. Sonst sind v. d. Ortschaften dieses Amtsbezirks zu erwähnen: Neschwitz, Pfdf., 508 Ew., e. Jagdschloß m. schön. Garten u. e. Schäferei, Kommerau, Df., 398. Luga, Df., 394, Milkel, Pfd., 326 u. Zescha, Df., 313 Ew.

3. Gerichtsamt Camenz, 6,211 □M., 23,567 Ew.

Camenz*, St. an d. schwarzen Elster u. 3½ M. WNW. v. Bautzen, 4999 Ew., Ger.A., USteuerA., PostA. II., e. schönes neues, im byzant. Styl erb. Rathh., e. Barmherzigkeitsstift, e. Streichwollsp., Tuch- u. Pfefferkuchenfb., Töpferei, besuchte Getreidemärkte; Geburtsort Gottfr. Ephr. Lessing's (1729). — Gersdorf, Pfdf. an d. Pulsnitz u. ¾ M. S. v. vor., 929 Ew. u. starke Web.; am selben Flusse u. ½ M. NW. v. vor. Bischheim, Pfdf., 719 Ew., wor. viele Weber. — Elstra, St. an d. schwarzen Elster u. ¾ M. SSO. v. Kamenz, 1266 Ew., e. Posterp., e. gr. Schloß, Schuhm., Strumpfwirk. u. Leinenweb.; ½ M. O. dav. u. am Klosterwasser d. kath. Pfdf. Crostwitz, 484 Ew., in dessen Nähe sich d. 1264 gest. Cistercienfernonnenkloster Marienstern, 108 Ew., m. e. schönen Kirche u. e. Erziehungsanst. f. Mädchen befindet.

4. Gerichtsamt Königsbrück, 4,448 □M., 8849 Ew.

Königsbrück*, St. an d. Pulsnitz u. 5¼ M. WNW. v. Bautzen, in e. hügeligen waldigen Sandgegend, 1884 Ew., Ger.A., USteuer-A., PostA. II., e. schönes Schloß m. Park, Theer- u. Pechsiedereien u. starke Töpf. Von den kleinen, weit auseinanderlieg. Dfrn. des GerichtsA. sind zu bemerken: Reichenbach, Pfdf. an d. Pulsnitz u. 1 M. O. v. vor., 527 Ew., Streichwollsp. u. Streichgarnweberei. — Höckendorf, Pfdf., ¾ M. SW. v. vor., 490 Ew. u. starke Web.; ½ M. NW. davon Laußnitz, Df., 567 Ew.

5. Gerichtsamt Pulsnitz, 1,980 □M., 17,149 Ew.

Pulsnitz, St. am gleichn. Fl. u. 4 M. W. v. Bautzen, 3166 Ew., Ger.A., USteuerA., Posterp., Schloß m. Park, Leinen- u. Seidenzeug- u. Bänderfb., Pfefferkuchenbäck., Töpf. u.

Leinenbd. — Ohorn, Df., $\frac{3}{8}$ M. O. v. vor., 1624 Ew., Seidenbänderfb. u. Web.; $\frac{1}{2}$ M. SO. dav. Hauswalde, Pfdf., 1216 Ew. u. starke Web. — Brettnig, Df. an d. Röder u. $\frac{3}{8}$ M. SW. v. vor., 1826 Ew., Bandfb. u. Leinenweb.; ebenf. an d. Röder u. $\frac{3}{8}$ M. W. v. vor. Großröhrsdorf, Pfdf., 3698 E., wor. viele Web., Posterp. — Lichtenberg, Pfdf., $\frac{5}{8}$ M. NW. v. vor., 1066 Ew. u. starke Web., d. auch in d. nahen Pfdf. Lichtenau, 1151 Ew., betrieben wird.

6. Gerichtsamt Bischofswerda, 3,025 □M., 20,965 Ew.

Bischofswerda*, freundl. St. an d. Wesenitz u. 2$\frac{1}{4}$ M. SW. v. Bautzen, 3524 Ew., Ger.-Amt, Eph., USteuerA., PostA. II., EisenbVerw., Streichwollsp., Tuchfb., Web. u. gr. Granitbr. — Niederputzkau, Pfdf. an d. Wesenitz u. $\frac{1}{2}$ M. SO. v. vor., 594 Ew., Web. u. Bleichen; $\frac{1}{4}$ M. O. davon Oberputzkau, Df., 1000 Ew. e. Schloß, e. Schäf. u. Granitbr. Ebenfalls an d. Wesenitz u. O. v. vor. Neukirch am Hochwald, Pfdf., 4405 Ew., Posterp., getheilt in Nieder- u. Oberneukirch, e. Schloß, e. Schäf., Zwillichweb. u. Bleichen. — Frankenthal, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. W. v. Bischofswerda, 1257 Ew., starke Web., Wetzstein- u. Granitbrüche; $\frac{1}{2}$ M. NNO. davon Rammenau, Pfdf., 1157 Ew., e. gr. prachtv. Schloß m. Park, e. Schäferei, Leinen- u. Bandweb. u. Granitbr.; Geburtsort (1762) des Philosophen Fichte. — Burkau, Pfdf. am Schwarzwasser u. $\frac{3}{8}$ M. NO. v. vor., 1619 Ew. u. Web.

7. Gerichtsamt Schirgiswalde, 1,685 □M., 16,660 Ew.

Schirgiswalde, St. an d. Spree u. 1$\frac{1}{2}$ M. S. v. Bautzen, 2196 Ew., Ger.A., USteuerA., Posterp., e. schöne kathol. Kirche, e. Schloß, Papier-, Barchent- u. Leinenzeugfb., Strumpfwirk. u. Web. — Wilthen, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. NW. v. vor., 1552 Ew., e. Schäf., Papier- u. Leinenzeugfb.; $\frac{5}{8}$ M. W. dav. d. Df. Tautewalde, 289 Ew., gr. Spinnereien. — Steinigtwolmsdorf, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. SW. v. Schirgiswalde, 1849 Ew., e. k. Schäf. u. Leinenzeugfb.; $\frac{3}{8}$ M. O. davon Wehrsdorf, Pfdf., 1895 E., sehr starke Leinen- u. Zwillichweb. — Sohland an d. Spree, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. OSO. v. vor., 3769 Ew., Posterp., Garnsp. u. Leinenweb.; nach Art vieler gr. Lausitz. Dörfer zerstreut geb. u. in den einzelnen Theilen verschiedene Namen führend: Ober-, Mittel-, Nieder-Sohland, Neudorf-S., Neuober- u. Neumittel-S., Wendisch-S., Aeußerst-S. u. Neusorge bei Sohland.

8. Gerichtsamt Neusalza, 1,676 □M., 19,678 Ew.

Neusalza, St. an d. Spree u. 2$\frac{1}{4}$ M. SO. v. Bautzen, 1084 Ew., Ger.A., USteuer-A., Posterp., Leinenzeugfb. u. gr. Bleichen. — Am jenseitigen Ufer d. Spree Spremberg, Pfdf., 1526 E., e. Schloß, e. Schäf., Bierbr., Flachsb. u. Web. — Beiersdorf, Pfdf., $\frac{3}{8}$ M. S. v. vor., 1475 E., Bierbr., Bleichen u. Web. — $\frac{3}{8}$ M. OSO. dav. Schönbach, Pfdf., 1856 E., Garnsp. u. Web. — Cunewalde, Pfdf., 1 M. N. v. Neusalza, 4229 E., in Ober-, Mittel- u. Nieder-C. getheilt, sehr starke Web., viele Bleichen u. Granitbrüche; unw. dav. erhebt sich d. als heidnischer Opferplatz interessante, 1777' hohe Berg Czernebog. — Oppach, Pfdf. an d. Spree u. $\frac{1}{4}$ M. W. v. Neusalza, 1895 Ew., e. Schloß, e. gr. Bierbr., Leinenweb. u. Bleichen; in d. Nähe d. Berg Biloboq, 1590' hoch. — Taubenheim, Pfdf. an d. Spree u. $\frac{1}{4}$ M. W. v. vor., 2032 Ew., e. Schäf., Granitbrüche, Leinen- u. Baumwollweb. — Friedersdorf, Pfdf. an d. Spree, SO. v. Neusalza, 2219 Einw.

II. Amtshauptmannschaft Löbau umfaßt 16,610 □M. u. (1861) 157,107 Ew. in 9 Amtsbezirken.

1. Gerichtsamt Löbau, 3,731 □M., 27,246 Ew.

Löbau*, alte St. am gleichn. Flüßchen, 2$\frac{1}{2}$ M. OSO. v. Bautzen u. 3$\frac{1}{4}$ M. NW. v. Zittau, 4413 Ew., Amtshauptmannsch., Bezirksger., HSteuerA., Ger.A., Telegr.-, Eisenb.- u. PostA. I., 3 Kirchen, e. hübsch. Rathh., Leinenzeug- u. Tuchfb., Hd. m. Getreide u. d. in d. Umgeg. gewonn. Bergkrystallen, d. unt. d. Namen Löbauer Diamanten bekannt sind. — Hochkirch, Df., sehr nahe d. vor., 492 Ew., bekannt durch d. Gefecht v. 1758, in dem d. Marschall v. Keith seinen Tod fand. — Lauba, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. WSW. v. Löbau, 1119 Ew.; 1 M. O. dav. u. an d. Löbau Ebersdorf, Df., 1140 Ew. — Niedercunnersdorf, Pfdf., 2029 Ew., Leinenweb., d. auch im nahen Pfdf. Obercunnersdorf, 3131 Ew., betrieben wird. — Herwigsdorf, Pfdf., $\frac{5}{8}$ M. SO. v. Löbau, 1180 Ew. — Sohland am Rothstein, Pfdf. am schw. Schöps, 1$\frac{1}{4}$ M. O. v. Löbau, 1658 Ew.

2. Gerichtsamt Weißenberg, 1,531 □M., 6584 Ew.

Weißenberg, St. an der Löbau u. 1$\frac{3}{4}$ M. NNW. v. d. gleichn. St., 1172 Ew., GerA., USteuerA., Posterp., Landwirthschaftsbetrieb u. Tabakbau. — Grödiß, Pfdf. an d. Löbau u. $\frac{3}{8}$ M. WNW. v. vor., 360 Ew.; am gl. Flusse, $\frac{3}{8}$ M. NW. v. vor. d. Pfdf. Baruth, 524 Ew.; $\frac{3}{4}$ M. NW. dav. Maltitz, 347 Ew.

3. Gerichtsamt Bernstadt, 1,390 □M., 8222 Ew.

Bernstadt, St. an d. Pliesnitz u. 1$\frac{1}{2}$ M. OSO. v. Löbau, 1732 Ew., GerA., USteuerA., Posterp., Streichwollspinn. u. Tuchfb. — $\frac{1}{4}$ M. O. v. vor. Altbernsdorf, Df., 784 Ew. u. Leinenzeugfb. — Schönau, Pfdf. an d. Pliesnitz u. $\frac{3}{8}$ M. NO. v. Bernstadt, 1266 Ew.; $\frac{3}{4}$ M. SSW dav. Dittersbach, Pfdf., 1034 Ew., wor. viele Weber. — Kemnitz, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. NW. v. Bernstadt, 1280 Ew.

4. Gerichtsamt Herrnhut, 1,585 □M., 12,326 Ew.

Herrnhut, Pfdf. am Hutberg, d. Pliesnitz u. 1$\frac{1}{4}$ M. SO. v. Löbau, 976 Ew. (meist Herrnhuter), 1722 v. Graf Zinzendorf durch ausge-

wand. böhm.-mähr. Brüder gegründet, GerA., USteuerA., PostA. II., EisenbVerw., e. Betsaal u. e. Erziehungsanst. d. Brüdergemeinde, Leinenzeugfb. u. lebh. Hd. — Berthelsdorf, Pfdf., 1/4 M. NO. v. vor., 1961 Ew. (wor. viele Herrnhuter, deren „Aeltesten-Conferenz" hier ihren Sitz hat), e. gr. Schloß, e. Bierbr., starke Web. u. Bleich.; O. schließt sich daran Rennersdorf, Df., 1005 Ew., W. Strahwalde, Pfdf., 1070 Ew. — Großhennersdorf, Pfdf., 5/8 M. SO. v. Herrnhut, 1458 Ew., e. schön. Schloß, e. Landeswaisenanst. u. e. Pädag. d. Herrnhuter. — Niederruppersdorf, Pfdf., 3/4 M. W. v. vor., 1117 Ew. u. Web., d. auch im nahen Dfe. Oberruppersdorf, 949 Ew., e. d. vorzüglichsten Erwerbsquellen bildet. — Oberoderwitz, Pfdf., 3/4 M. SSW. v. Herrnhut, 3563 Ew., Eisenb.- u. Posterp., Leinenweb. u. gr. Bleichen.

5. Gerichtsamt Ebersbach, 0,669 QM., 18,186 Ew.

Ebersbach, gr. stadtähnl. aus 2 Theilen (Alt- u. Neu-E.) best. Pfdf., 1 1/2 M. SSW. v. Löbau, 6509 Ew., GerA., NZollA. I., Posterp., Ruinen e. v. d. Hussiten zerstört. Kirche, Kammwoll- u. Garnspinn., Baumwoll- u. Leinenzeugfb. u. starke Web. — Walddorf, Pfdf., 1/2 M. SO. v. vor., 1296 Ew. u. e. Leinenzeugfb.; 3/8 M. weit. SO. Alteibau, Pfdf., 4566 Ew., e. Brauerei, starke Web. u. Stellmach.; in d. Nähe Neueibau, Df., 830 Ew. u. Leinenzeugfb. — Altgersdorf (bei Rumburg), am Urspr. d. Spree u. an d. böhm. Grenze, Pfdf., 4985 Ew., in Alt- u. Neugersdorf (Posterp.), Alt-Spreedorf u. die 8 Häuser zerfallen, starke Weberei.

6. Gerichtsamt Groß-Schönau, 0,792 QM., 16,860 Ew.

Groß-Schönau, Pfdf. an d. Mandau u. 3 M. S. v. Löbau, 4940 Ew., GerA., NZollA. I., Posterp., m. Neu-Schönau, zus. 5606 Ew., Baumwoll- u. Leinenzeugfb., Leinen-, bes. Damastweb., gr. Bleichen, Leinen- u. Garnhd. — Waltersdorf, Pfdf., 1/2 M. SSW. v. vor., 1834 Ew., starke Leinen- u. Damastweb.; in d. Nähe erhebt sich d. 2526' hohe Berg Lausche m. herrl. Aussicht. — Seifhennersdorf, gr. Pfdf. an d. Mandau u. 3/4 M. NW. v. Großschönau, 6076 E., Posterp., gr. Bleich., Nanking- u. Leinenweb.; 1/2 M. NNO. dav. Leutersdorf, gr. aus 10 Theilen best. Pfdf., 2762 Ew., e. Schloß, Leinen- u. Baumwollweb.

7. Gerichtsamt Zittau, 3,949 QM., 44,227 Ew.

Zittau*, wicht. Handelsst. an d. Mandau, kurz vor deren Verein. m. d. Neiße u. 3 1/4 M. SO. v. Löbau, 13,063 Ew., Bezirksger., HauptZollA., Grenz-Polizeicommiss., GerA., Telegraphen-, Eisenbahn- u. PostA. I.; d. regelmäß. u. freundl. St. hat 7 Kirchen (wor. d. schöne Hauptkirche zu St. Johannis), e. prachtv. im byz. Styl 1844 erb. Rathhaus m. e. Bibl. v. 15,000 Bdn., e. Gymnas. m. Realschule, e. Baugewerkenschule, zahlr. Armenanst., Kammwollspinn., Kammgarnweb., Baumwollzeugfb., Färb., Gerb., Töpf. u. lebh. Hd.; in d. Nähe Mineralquellen (Augustusbad). — Olbersdorf, Pfdf., 1/4 M. SW. v. vor., 2822 Ew., starke Web., Braunkohlengruben, Garn- u. Zwirnhandel. — Bertsdorf, Pfdf., 1/2 M. W. v. vor., 2112 Ew., Web., Ackerbau u. Garnbleichen; 1/2 M. S. dav. Oybin, Df., 755 Ew., Ruinen e. Mönchsklost. u. e. Burg auf d. reiz. geleg. Oybinberg. — Hörnitz, an d. Mandau, W. v. Zittau, 1181 Ew. — Herwigsdorf, Pfdf. an d. Mandau u. 1/2 M. NW. v. Zittau, 2370 Ew., Ackerbau u. Web. — Ebenfalls an d. Mandau u. 1/2 M. W. v. vor. Hainewalde, Pfdf., 2711 Ew., e. schön. Schloß m. Park, Web. u. Siebmach. — Spitzcunnersdorf, Pfdf., 1/2 M. NNW. v. vor., 2362 Ew., Web. u. Ackerbau. — Mittel- u. Niederoderwitz, Pfdf., 1/2 M. ONO. v. vor., 3473 Ew., gr. Bleichen u. Web.; 5/8 M. OSO. dav. Oberseifersdorf, Pfdf., 1619 Ew., wor. viele Web. — Wittgendorf, Pfdf., 3/8 M. O. v. vor., 1152 Ew.; 3/4 M. NO. dav. Dittelsdorf, Pfdf., 1576 Ew., Leinen- u. Baumwollweb.; 1/4 M. SO. dav. u. an d. Neiße Hirschfelde, Pfdf., 1830 Ew., Posterp., gr. Flachsspinn. — Johnsdorf, Pfdf., 1 M. SW. v. Zittau, 1599 Ew., Web. u. Steinbrüche (ber. Mühlsteine).

8. Gerichtsamt Reichenau, 1,299 QM., 12,433 Ew.

Reichenau, Pfdf., 1/4 M. O. v. Zittau, 4167 Ew., GerA., Posterp., starke Leinen- u. Kattunweb. — Reibersdorf, Pfdf., 1/2 M. W. v. vor., 1001 Ew., e. gfl. Einsiedel'sches Schloß m. Garten, e. Bierbr. u. starke Web. — Türchau, Pfdf., 1/2 M. NO. v. vor., 870 Ew. u. Web.; 1 M. NO. davon an d. böhm. Grenze Weigsdorf, Pfdf., sächs. Antheil 1500 Ew., Landwirthschaftsbetrieb u. Web. — Markersdorf, Df., 1/4 M. SO. v. Reichenau, 918 Ew.

9. Gerichtsamt Ostritz, 1,664 QM., 11,023 Ew.

Ostritz, St. an d. Neiße u. etw. üb. 2 M. NNO. v. Zittau, 1545 Ew., GerA., Unt.-SteuerA., Posterp., Baumwollspinn., Nanking- u. Leinenweb.; 1/4 M. SW. dav. d. Cisterziensernonnenklost. Marienthal, 1374 gestiftet, m. e. schön. im Innern reich gezierten Kirche, 128 Ew. — Königshain, kath. Pfdf., 5/8 M. SSO. v. Ostritz, 1428 Ew., Web., Acker- u. Obstbau; 1/2 M. SSW. dav. Seitendorf, kath. Pfdf., 2066 Ew., Ackerbau, Web. u. wicht. Braunkohlenwerke.

5. Das Königreich Hannover.

Charten.

A. Papen, topographischer Atlas des Königreichs Hannover u. Herzogthums Braunschweig. (1 : 100,000). 82 Blätter. Hannover 1832—47. — Derselbe, General- u. Postcharte des Königreichs Hannover, Herzogthums Braunschweig, u. der angrenzenden Länder (1 : 500,000). 4 Bl. Hannover 1856. — Wilh. Müller, chorographische Charte des Königreichs Hannover rc. 35 Bl. (1 : 152,400). Hannover 1821. — Alb. Siebert, Charte von dem Königreich Hannover, von Oldenburg, Braunschweig rc. (1 : 300,000). 6 Bl. Nürnberg 1842. — J. E. Wörl, Charte des Königr. Hannover rc. 6 Bl. (1 : 500,000). Karlsruhe u. Freiburg 1845. — Albr. Platt, das Königr. Hannover mit dem Großherzogth. Oldenburg, dem Herzogth. Braunschweig, der freien Stadt Bremen u. den übrigen angrenzenden Landestheilen. Roy.-Fol. Hannover 1848. — Schul-Wandcharte vom Königr. Hannover rc. 4 Bl. Imp.-Fol. Wolfenbüttel 1850, Holle. — H. Kiepert u. C. Ohmann, Hannover, Braunschweig, Oldenburg u. die Hansestädte. (1 : 600,000). Imp.-Fol. Weimar 1851. — Fr. Ad. Roemer, geognostische Charte von Hannover. Fol. Berlin 1852 u. f. f. — A. H. Köhler, das Königr. Hannover, Großherzogth. Oldenburg, Herzogth. Braunschweig rc. gr. Fol. Leipzig 1846. Neue Ausg. 1863. — G. D. Reymann, Specialcharte des Königr. Hannover, Oldenburg's, Braunschweig's, Holstein's rc. 30 Bl. Roy.-Fol. Glogau. — G. Pohlmann, Charte vom Harzgebirge. Roy.-Fol. Magdeburg 1844. — Heinr. Berghaus, Charte vom Harz. (1 : 300,000). Gotha 1853. — Wilh. Werner, Charte des Harzes. Imp.-Fol. Ballenstedt 1854. — C. Prediger, Charte vom nordwestlichen Harzgebirge. Imp.-Fol. Klausthal 1860. — Ferd. Römer, geognostische Charte vom Harze. Imp.-Fol. Braunschweig. — Plan der königl. Haupt- u. Residenzstadt Hannover. 8.-Carton. Hannover, Oppermann, 1862.

Bücher.

G. Hassel, neueste Kunde des Königreichs Hannover, des Herzogthums Braunschweig, des Herzogthums Oldenburg. 8. Weimar 1818. — C. W. C. F. Jansen, statistisches Handbuch des Königr. Hannover. 2 Abthl. gr. 8. Hannover 1824. — H. D. A. Sonne, Beschreibung des Königr. Hannover. 5 Bücher. gr. 8. München 1828—34. 4 Bde. 8. — Friedr. v. Reden, das Königreich Hannover, statistisch beschrieben. 2 Abthl. gr. 8. Hannover 1839. 2 Bde. 8. — Das Königreich Hannover. Ein Lehr- u. Lesebuch zur nähern Kenntniß des hannoverschen Landes rc. 8. Hannover 1852. — Das Königreich Hannover in malerischen Original-Ansichten. Von G. Osterwald u. A. Mit einem historisch-topograph. Texte. 48 Lief. mit 146 Stahlst. Lex.-8. Darmstadt 1843—53. — W. Ubbelohde, statistisches Repertorium über das Königr. Hannover. 8. Hannover 1823. — F. W. Harseim u. C. Schlüter, statistisches Handbuch für das Königr. Hannover. 4. Hannover 1848. — J. Wendt, Abriß der Geographie für Stadt- u. Landschulen. Mit besond. Berücksichtigung des Königr. Hannover. 3. Aufl. 12. Celle 1849. — A. Tellkampf, die Verhältnisse der Bevölkerung rc. im Königr. Hannover. 4. Hannover 1846. — Zur Statistik des Königr. Hannover. Aus dem statistischen Bureau. Fol. Heft 1—7. Hannover 1850—60. — Heinr. Ringklib, statistische Uebersicht der Eintheilung des Königr. Hannover. 3. Aufl. gr. 4. Hannover 1859. — Chr. Herm. Ebhardt, die Staatsverfassung des Königreichs Hannover. gr. 8. Hannover 1860. — Actenstücke der zehnten bis vierzehnten allgemeinen Stände-Versammlung des Königr. Hannover. 4. Hannover 1849—62. — Hof- und Staatshandbuch für das Königr. Hannover auf d. J. 1862. Hannover. — J. G. L. W. Ubbelohde, über die Finanzen des Königr. Hannover u. deren Verwaltung. 8. Hannover 1834. — W. Lehzen, Hannovers Staatshaushalt. 2 Bde. gr. 8. Hannover 1854. — G. Drechsler, die Forsten des Königr. Hannover. 8. Hannover 1851. — Heinr. Ringklib, statistisch-topographisches Hand- u. Wörterbuch über den Landdrosteibezirk Lüneburg. gr. 4. Celle 1844. — U. F. C. Manecke, topographisch-historische Beschreibung der Städte, Aemter u. adeligen Gerichte im Fürstenth. Lüneburg. 2 Bde. gr. 8. Celle 1858. — J. Fr. L. Hausmann, über den gegenwärtigen Zustand und die Wichtigkeit des hannoverschen Harzes. 8. Göttingen 1832. — Chr. Zimmermann, das Harzgebirge. 2 Thle. gr. 8. Darmstadt 1834. — Jugler, Ueberblick der geognostischen Verhältnisse des Königr. Hannover. Fol. Hannover 1855. — Harz-Album. Ein Führer u. Erinnerungsbuch für Harzreisende. Mit Stahlst. 2. Aufl. gr. 8. Wolfenbüttel 1850. — Wilh. Blumenhagen, Wanderung durch den Harz. Mit 30 Stahlst. 3. Aufl. 8. Leipzig 1850. — Bruno Kerl, der Oberharz. 12. Klausthal 1850. — Derselbe, der

Communion-Unterharz. 8. Freiberg 1852. — Grieben, Neuer u. vollständiger Wegweiser für Reisende in den Harz. 4. Aufl. 16. Berlin 1853. — A. Ey, Harzbuch oder der Geleitsmann durch den Harz. Mit Stahlst. 2. Aufl. 8. Goslar 1855. — Die Insel Norderney. gr. 8. Hannover, Schmerl, 1861. — Der Führer durch die Residenzstadt Hannover u. ihre Umgebungen. Mit 21 Ansichten u. 1 Plan. 8. Hannover 1853, Jänecke. — Göttingen. Umrisse einer Beschreibung u. Geschichte der Stadt 2c. (Von Emil F. Rößler.) gr. 4. Göttingen 1854. — A. Krüger, Göttingen u. seine Umgegend. gr. 16. Göttingen 1854. — F. W. Unger, Göttingen u. die Georgia Augusta. 8. Göttingen 1861. — W. Havemann, Geschichte der Lande Braunschweig u. Lüneburg. 3 Bde. 8. Göttingen 1855—58. — H. A. Zachariä, das Successionsrecht im Gesammthause Braunschweig-Lüneburg 2c. 8. Leipzig 1862.

Lage, Grenzen, Größe und Bestandtheile. Das Königreich Hannover erstreckt sich von 51° 17′ 9″ bis 53° 51′ 41″ nördl. Br. und von 24° 19′ 10″ bis 29° 15′ 18″ östl. L. und besteht aus zwei Haupttheilen, einem bei Weitem größeren, nördlichen, und einem kleinen, südlichen, und mehreren (5) Parzellen. Der nördliche Haupttheil ist durch Oldenburg wieder in zwei Ländermassen getheilt, die nur im S. durch einen schmalen Landstrich von 1½ Stunde Länge am Dümmer-See mit einander verbunden sind. Der südliche Haupttheil, vom nördlichen durch braunschweigsches Gebiet geschieden, umfaßt die Fürstenthümer Göttingen und Grubenhagen, die Grafschaft Hohnstein und den Berghauptmannschaftsbezirk von Klausthal. Endlich gehören zum Staatsgebiete die Nordsee-Inseln Borkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeroge und Spikeroge. — Der Gesammtflächeninhalt des Königreichs beträgt 698,66 geogr. QM., wovon ungefähr 636½ auf den nördlichen und 58½ QM. auf den südlichen Haupttheil entfallen.

Die gesammte Grenzlänge beträgt ungefähr 350 Meilen, wovon 24 M. auf die Küstengrenze an der Nordsee kommen. Außer dieser wird der nördliche Haupttheil im N. von Oldenburg, Bremen, Holstein, Lauenburg, Hamburg und Mecklenburg-Schwerin, im W. von den Niederlanden, im S. von Braunschweig, Lippe, Pyrmont, dem kurhess. Bezirke Rinteln, Lippe-Schaumburg u. Westfalen, im O. von Brandenburg, Preußisch-Sachsen und Braunschweig umschlossen. Der südliche Haupttheil dagegen hat im N. Braunschweig, im W. Westfalen, Braunschweig und Kurhessen, im S. das letztere und Preußisch-Sachsen, im O. Preußisch-Sachsen und Braunschweig zu Grenzländern. — Die größte Entfernung von W. nach O. ist die von Schnackenburg bis zur holländischen Grenze im Bourtanger Moore westlich von Rhede, 39 M., von N. nach S. von der Nieste an der hessischen Grenze bis an das Elbufer 35 M., oder etwas nordwestlich bis Freiburg 37 M.

Das Königreich Hannover nimmt hinsichtlich seines Flächengehalts die vierte, rücksichtlich seiner Bevölkerung aber, die nach der letzten Zählung vom 3. Dec. 1861 1,888,070 Seelen betrug, die fünfte Stelle unter den deutschen Staaten ein. Es wird in 6 Landdrostei-Bezirke und einen Berghauptmannschafts-Bezirk eingetheilt, welche in verschiedene Fürstenthümer und Grafschaften zerfallen.

Diese Bestandtheile sind: der Landdrosteibezirk Hannover mit dem Fürstenthum Kalenberg und den Grafschaften Hoya und Diepholz, der Landdrosteibezirk Hildesheim mit den Fürstenthümern Hildesheim, Göttingen und Grubenhagen und der Grafschaft Hohnstein, der Landdrosteibezirk Lüneburg mit dem gleichnamigen Fürstenthume und dem Reste vom Herzogthum Sachsen-Lauenburg, der Landdrosteibezirk Stade mit den Herzogthümern Bremen und Verden und dem Lande Hadeln, der Landdrosteibezirk Osnabrück mit dem Fürstenthume gleichen Namens, der Niedergrafschaft Lingen, dem Herzogthume Arenberg-Meppen und der Grafschaft Bentheim, der Landdrosteibezirk Aurich mit dem Fürstenthum Ostfriesland und dem Harlingerlande, und der Berghauptmannschaftsbezirk Klausthal.

Flächeninhalt und Bevölkerung betragen in den einzelnen Landdrosteibezirken (Ende 1861) folgende Ziffern:

Landdrostei-Bezirk	QM.	Bevölker.	Landdrostei-Bezirk	QM.	Bevölker.
Hannover	109,52	368,973	Osnabrück	113,73	262,316
Hildesheim	81,36	366,766	Aurich	54,48	192,329
Lüneburg	204,45	367,669	Berghauptm. Klausthal	11,52	33,391
Stade	123,60	296,626	Summe	698,66	1,888,070

Hierbei ist zu bemerken, daß wegen der im J. 1859 stattgefundenen Veränderungen in der Aemter-Eintheilung, wodurch die früheren Grenzen der vier Landdrosteibezirke Hannover, Hildesheim, Lüneburg und Stade mehr oder weniger alterirt wurden, die obigen Flächengehalte dieser

vier Landdrosteibezirke nicht mehr ganz zutreffend sind. Auch ist in den genannten Ziffern nicht begriffen das königl. hannoversche und herzogl. braunschweig'sche Communion-Bergamt Goslar, dessen Population Ende 1861 sich auf 692 Seelen belief.

Natürliche Beschaffenheit des Bodens. Vier Fünftheile des Königreichs gehören der germanischen Tiefebene, der Rest im Süden dem Gebirgslande an. Die Gebirge sind der Harz und das Wesergebirge.

Der Harz ist das Hauptgebirge des Königreichs, welchem er mit 1/3 seines Areals angehört, und zwar mit einem Theile des Oberharzes im Berghauptmannschafts-Bezirke Klausthal und mit dem Unterharze in der Grafschaft Hohnstein. Die höchste Spitze im Lande ist das 3160' hohe Brockenfeld. Das weitere Detail wurde bereits S. 11 besprochen. Ebenso ist in Hinsicht auf die einzelnen Rücken des Berglandes im W. der Weser auf die bei Preußen, S. 15, gegebenen Schilderungen Bezug zu nehmen. Hier ist nur noch dasjenige Bergland eingehender zu beschreiben, welches vom Eichsfelde nordwärts, zwischen der Weser im W. und dem Harzgebirge im O., zu der norddeutschen Tiefebene hinzieht und dort in einer von Braunschweig über Hannover nach Minden gezogenen Linie endet. Auch dieser östliche Theil des Weser-Berglandes gehört, wie der westliche Theil, hauptsächlich der Triasformation an, seine nördliche Begrenzung gegen das Tiefland aber bilden Lagerungen der Jura- oder der Kreideformation in regelrechter Aufeinanderfolge ihrer Bildungsschichten. Die einzelnen Bergmassen sind dicht bewaldet, in den höheren Erhebungen mit Nadelholz, meist aber mit Laubholz, namentlich finden sich an den Thalhängen der Weser schöne Buchenbestände.

Das ganze Terrain, welches die Provinzen Göttingen, Grubenhagen, Hildesheim und Kalenberg von Hannover, den braunschweigischen Harz-, Leine- und Weserdistrict, das Fürstenthum Schaumburg-Lippe und Gebietstheile von Kurhessen und Preußen umfaßt, wird durch das Thal der Leine (Niedergandern 646', Göttingen 449', Elze 304', Hannover 185',) in eine östliche und eine westliche Hälfte getheilt. — Oestlich von Göttingen, bis an die Ruhme und Oder, südlich mit dem Eichsfelde zusammenhängend und diesem in seiner Formation ähnlich, erstreckt sich der Göttinger Wald, ein gleichförmiges Plateau der Triasformation; unter seinen Erhebungen werden die Gleichen, der Rothenberg, die Pleße besonders genannt. Aehnliche Plateaubildungen mit einer Reihe von S. nach W. laufenden Basaltkuppen erstrecken sich zwischen Göttingen und Münden, als nordwestliche Fortsetzung des Eichsfeldes und erheben sich im Steinberg zu 1732', im Hohenhagen zu 1603', im Ochsenberg zu 1447'; der Bramberg bei Adelebsen, W. von Göttingen, ist die nördlichste von diesen basaltischen Erhebungen. Nördlich einer von Osterode über Nordheim und Hardegsen bis an die Weser gezogenen Linie nimmt das Gebirge auf beiden Seiten der Leine einen andern Charakter an, wenn auch die geologischen Bestandtheile dieselben bleiben. Kleine Plateaus und niedrige wellförmige Bergzüge ziehen sämmtlich in paralleler Richtung von SO. nach NW., und wenn auch diese Höhen nur einmal über 1600' sich erheben, so erscheinen sie doch, vom Tieflande umgeben, relativ bedeutend. Hierher gehören östlich von der Leine der Heberberg 980', die Harplage 1024' und der Sauberg 1025' im Ammergau, der Sackwald mit dem Ahrensberg 1258', die Siebenberge (oder Sieben Brüder) mit dem Hörzenberg 1245' und der Tafel 1340', die Vorberge und der Hildesheimer Wald (877') zwischen Alfeld und Hildesheim, der Barenberg und der Heinberg als Vorberge des Harzes gegen NW., das nördlich von der Innerste bis Hildesheim streichende Vorholz 758' u. a. m. — Der ausgedehnteste der Bergzüge westlich von der Leine ist der breite und massenhaft auftretende Solling oder Sollinger Wald mit dem Moosberg 1640', der Neuhauser Höhe 1593', dem Holzberg 1258'; das Dorf Neuhaus liegt 1248'. NO. vom Solling ziehen mehrere wallartige Bergketten von Nordheim und Eimbeck zur Weser, namentlich der Iberg, der Elfas, der Vogelberg, der Hils mit der Bloßenzelle 1495', dem Rönneberg 1466' und dem Hilsgrat 1398', die Ithberge mit dem Lauensteiner Topf 1289', die Duinger Berge (902'), die Thüsterberge (1325'), der Külf (772'). Noch weiter nördlich bilden der Osterwald zwischen Hemmendorf und Springe, und der Deister zwischen Springe und Nenndorf mit dem Höseler 1282' und dem Beilstein 1076' die äußersten Glieder dieses durch mannigfachen Wechsel sich auszeichnenden Bergsystems. Westlich schließt sich, in der Axenrichtung des Ith, aber von diesem durch das tiefe Thal des Hamelbaches getrennt, das Süntelgebirge an, welches in der hohen Egge 1422' und dem Hohnstein NO. von Oldendorf 1112' erreicht. Die weiter nach W. mit der Weser parallel laufende Kette besteht aus mehreren Gliedern, in denen sich die Paschenburg NW. von Oldendorf 1153', der Luhdener Berg 1055' und die Luhdener Klippen 950' bei Eilßen, der Jakobsberg an der Porta noch 546' erheben. Als Parallelzug liegen gegen N. noch die Bückeberge mit dem Bückeberg 1052' und dem niedrigeren Harrel

vor. Isolirt erheben sich endlich die Loccumer Berge am SW.-Ende des Steinhuder Meers über 500'.

In den Tiefebenen unterscheidet man das Geestland und das Marschland. Das Geestland im Innern ist theils Sandboden mit Haide und Kiefern bedeckt, wie im Fürstenthume Lüneburg die 12 M. lange Lüneburger Haide und in Meppen der Huimling, theils ist es niedriges Moor, wie im Herzogthume Bremen das Teufelsmoor, 5 QM. groß, durch den Bremer Kanal trocken gelegt und mit Fehn- und Moorkolonien bebaut. Ebenso liegt im Innern Ost-Frieslands ein bedeutendes Moor, und auch dort sind Fehnkolonien angelegt, d. i. Kolonien mit schiffbaren Kanälen und Schleußen, die den gegrabenen und getrockneten Torf verschiffen, und auf diesen Stellen den Untergrund vorzüglich zum Anbau des Buchweizens cultiviren. Das Marschland findet sich an den Ufern der Seen und Flüsse, so weit die Fluth reicht; dieser fette fruchtbare Niederschlag bildet sich nämlich durch die Vereinigung des Seewassers mit dem Wasser aus dem Moore.

Die besten Marschgegenden sind das alte Land, Kehdingen, Hadeln, Wursten und der Rand von Ostfriesland. Diese Gegenden müssen mehrentheils durch kostbare Deiche gegen die Fluthen des Meeres gesichert werden. Von vorzüglicher Ausdehnung ist dieser Deichbau in Ostfriesland, welche Provinz von hohen See- und Flußdeichen an der Ems in einer Länge von 36 M. umgeben ist. Die Grundlage dieser Deiche ist 80—100' breit, die Höhe beträgt 16—20', die Krone 8—12', die Binnenböschung ist 45°, die Außenböschung desto flacher, je gefährlicher eine Gegend ist. Durch sie führen sogenannte Siele, Durchgänge mit Thoren, die bei der Fluth sich schließen und bei der Ebbe sich öffnen, um das Meerwasser abzuhalten und dem Binnenwasser einen Abfluß zu verschaffen. Die Breite der Marsch ist 1—4 Stunden; bei vorsichtiger Behandlung bedarf der größere Theil derselben keines Düngers. Neues dem Meere abgewonnenes Land bildet die Polder oder Groden, und zu diesem Behufe werden Vorrichtungen getroffen, daß sich an einzelnen Stellen dieser fruchtbare Niederschlag absetzen muß.

In dem südwestlichsten Theile des Tieflandes erheben sich die Bentheimer Berge bis 300', nördlich von diesen sind die Moorflächen des Landes von Meppen 50—60' hoch über dem Meere gelegen. Der Spiegel des Dümmer-Sees liegt 120' hoch; die Rehburger Berge am Steinhuder Meere erreichen die Höhe von 539'. In den östlich von der Weser und Aller gelegenen Theilen der Ebene zieht sich die höchste Erhebung in der Richtung von Wittingen nach Bispingen und übersteigt mehrfach die Höhe von 300'.

Gewässer. Sämmtliche Flüsse Hannovers gehören zum Stromgebiete der Nordsee, welche die Küsten Ostfrieslands und des Herzogthums Bremen bespült und bei der Mündung der Elbe, Weser und Ems Busen bildet, von welchen der Dollart (6 QM.) bei der Emsmündung der bedeutendste ist.

I. Die Elbe berührt, aus Brandenburg kommend, zuerst bei Schnackenburg, von wo sie bis Dömitz Grenzfluß gegen Preußen und Mecklenburg-Schwerin ist, das Königreich; von Dömitz bis Boitzenburg fließt sie innerhalb des Staatsgebietes, um vom letztgenannten Orte bis zu ihrer Mündung wieder die Grenze gegen Mecklenburg, Lauenburg, Hamburg und Holstein zu bilden. Ihr Stromgebiet umfaßt in Hannover 165 QM., die ganze Länge ihres Laufes in diesem Staate erreicht 34 M.

Ihre Nebenflüsse aus Hannover, alle zur linken Seite, sind:

1) Die Aland, schiffbar, kommt aus Preußisch-Sachsen, berührt das Königreich nur eine sehr kurze Strecke und mündet bei Schnackenburg.

2) Die Sege, ebenfalls aus Preußisch-Sachsen kommend, mündet nach 1½ M. langem Laufe im Königreiche, NW. von Gartow.

3) Die Jeetze oder Jetzel, die in Preußisch-Sachsen entsteht, das Königreich bei Wustrow schon schiffbar betritt und bei Hitzacker (nach einem Laufe von $4^{1}/_{10}$ M. innerhalb der Landesgrenze), 120' breit, mündet.

4) Die Ilmenau entspringt bei Bokeln im Fürstenthume Lüneburg, wird bei Lüneburg schiffbar und mündet nach einem 14 M. langen Laufe, fast 200 Schritte breit, bei Hope. Sie nimmt die bei Bahrendorf entstehende Netze und kurz vor ihrer Mündung die bei Bispingen entspringende schiffbare Lühe oder Luhe auf.

5) Die schiffbare Seve, die ihre Quelle im Herzogthume Bremen hat und bei Neuenfelde in die Elbe einfließt.

6) Die Este entquillt im Fürstenthume Lüneburg, wird bei Burtehude schiffbar und mündet bei Estebrügge.

7) Die Lühe, die bei Ahlerstedt entspringt und bei Steinkirchen mündet.

8) Die Schwinge entspringt im Herzogthume Bremen, unweit Mulsum, ist von Stade an schiffbar und mündet nördlich von dieser Stadt.

9) Die Oste, unweit Tostedt im Amte Harburg entspringend, ist von Bremervörde an schiffbar, wird durch mehrere kleine Zuflüsse verstärkt und mündet nach 15 M. langem Laufe bei Belum, über 600' breit, in die Elbemündung.

10) Die Medem, welche aus dem Bederkeser See abfließt, bald schiffbar wird und nördlich von Otterndorf in die Elbemündung fällt.

11) Die Ohre entspringt unweit Wittingen im Fürstenthume Lüneburg, ist eine Strecke lang Grenzfluß gegen die preuß. Provinz Sachsen, tritt dann in dieselbe über, um bei Rogatz zu münden.

12) Zum Elbgebiete gehören mittelbar auch die kleinen Nebenflüsse der Saale, Bode und Helme, die am hannöverschen Harze entspringen, aber in Preußisch-Sachsen münden.

II. Die Weser entsteht aus der Vereinigung der Fulda und Werra (welche schon $1^1/_2$ M. früher getrennt das Königreich berühren) bei Münden im Fürstenthume Göttingen, bildet die Grenze gegen Kurhessen, Preußisch-Westfalen und Braunschweig, nach welchem Herzogthume sie auch auf kurze Strecken übertritt, geht dann in das Fürstenthum Kalenberg, verläßt hierauf den Staat und durchströmt die kurhessische Grafschaft Schaumburg, Lippe und Preußisch-Westfalen, tritt bei Schlüsselburg wieder nach Hannover über, durchfließt das bremische Gebiet und bildet von da bis zur Mündung bei Bremerhafen die Grenze gegen Oldenburg. Sie ist auf ihrem ganzen Laufe schiffbar, vom Einflusse der Hunte an selbst für kleinere Seeschiffe. Ihre Stromlänge beträgt von Münden bis zu ihrer Mündung 49 M., ihr Stromgebiet in Hannover 360 □M.

Die bedeutendsten Nebenflüsse in Hannover sind:

Zur Rechten: 1) Die Aller, welche aus Preußisch-Sachsen und Braunschweig kommt und unweit Fallersleben das hannöversche Staatsgebiet betritt, bei Celle schiffbar wird und nach einem 33 M. langen Laufe bei Verden mündet. Zuflüsse sind rechts: a. die Ise, die bei Gifhorn mündet, b. das Schwarzwasser, c. die Lachte, die aus 2 Quellen entsteht und bei Celle einfließt, d. die Oertze mit der Mündung zu Winsen, e. die ansehnliche Böhme, die unweit Rethem mündet; links: f. die Ocker, welche im Harze entspringt, die Gose u. Schunter aufnimmt und in der Nähe von Meinersen mündet, g. die Fuse, die bei Wendhausen im Fürstenthume Hildesheim entsteht, die aus Braunschweig kommende Erse und die Aue aufnimmt und bei Celle in die Aller sich ergießt, h. die Winze mit der Himmelreich, i. die Leine kommt aus Preußisch-Sachsen, ist schiffbar, nimmt die aus dem Harze kommende Ruhme (mit der Steinlake) und Innerste (mit der Nette), erstere bei Northeim, letztere bei Sarstedt auf, und mündet nach einem Laufe von 26 M. bei Ahlden.

2) Die Wümme entspringt bei Haverbeck im Fürstenthume Verden, wird bald schiffbar, bildet die Grenze gegen das bremische Gebiet und mündet bei Vegesack, wo sie Lesum heißt. Die Länge ihres Laufs ist 15 M. Sie empfängt die Tintau, die Werse, die Wörpe und die Hamme.

3) Die Drepte, die nordwestlich von Scharmbeck entquillt, nach Oldendorf geht und dort mündet.

4) Die Lune entsteht in der Nähe von Oese und fließt nach kurzem Laufe bei Wulsdorf in die Weser.

5) Die Geeste entspringt nördlich von der Quelle der vorigen, ist für kleine Schiffe fahrbar und mündet südlich von Bremerlehe.

Zur Linken: 1) Die Emmer kommt aus Westfalen, durchfließt Lippe und Pyrmont, und mündet S. von Hameln.

2) Die Aue entspringt in Westfalen in mehreren Quellen, die sich an der hannoverschen Grenze vereinigen und mündet bei Nienburg.

3) Die Ochte, unweit Syke in der Grafschaft Hoya entstehend, tritt nach Oldenburg über, nimmt die Delme auf und mündet gegenüber von Vegesack.

4) Die Hunte entspringt bei Buer im Fürstenthume Osnabrück, durchfließt den Dümmer-See, bildet streckenweise die Grenze gegen Oldenburg, in welches Herzogthum sie bei Wildeshausen übertritt und mündet nach 25 M. langem Laufe, auf dessen größtem Theile sie schiffbar ist, bei Elsfleth.

III. Die Ems betritt als schon schiffbarer Fluß, aus Westfalen kommend, das Königreich N. von Rheina, fließt dann in ziemlich grader nördlicher Richtung durch die Provinzen Bentheim, Lingen und Arenberg-Meppen, und mündet nach einem Laufe von $24^1/_2$ M., bei Emden in den Dollart. Von Meppen an wird sie mit größeren Schiffen, von Halte an mit Seeschiffen befahren.

Ihre wichtigeren Zuflüsse aus Hannover sind:

Rechts: 1) Die aus Westfalen kommende Hopster Aa.

2) Die Hase, welche im Teutoburger Walde an der Grenze des Fürstenthums Osnabrück entsteht, bei Quakenbrück Oldenburg berührt, die lange Hase, die Süd- und Nord-Ratte aufnimmt und bei Meppen mündet.

3) Die an der oldenburgischen Grenze nördlich von Werlte entspringende, schiffbare Leda, welche, durch die Oh, die Soeste mit der Lohe und Vehma und die Juhme verstärkt, bei Leer mündet.

IV. Die Vechta kommt aus Westfalen, tritt bei Ohne in das Königreich ein, empfängt bei Neuenhaus die Dinkel und geht bei Laarwald nach den Niederlanden, um sich in die Zuyder-See zu ergießen. Sie wird bei Schüttorf schiffbar und hat in Hannover einen 9 M. langen Lauf.

Kanäle giebt es in Hannover sehr viele, auch mehrere Seen und Mineralquellen.

Außer den kleinen Kanälen in den ostfriesischen Marschen, welche die Ems mit den anliegenden Ortschaften verbinden und den „Tiefen", die zwar hauptsächlich zur Entwässerung der Moore, aber auch zum Verkehre dienen, sind hervorzuheben: der Ems-Kanal, der zwischen Lingen und Meppen am rechten Ufer der Ems hinläuft und in die Hase mündet, der Treckschuiten-Kanal zwischen Emden und Aurich, der Kanal zur Verbindung der Hamme mit der Oste bei Bremervörde, der Kanal von Neuhaus an der Oste bis Bülkau, der Hadeln'sche Kanal vom Hadeler Sietlande zur Elbe, der Kanal zwischen Bremervörde und der Schwinge, der Kanal von Ringstede in die Geeste und der von Papenburg zur Ems.

Die bedeutendsten Seen sind: das Steinhuder Meer an der Grenze des Fürstenthums Kalenberg und Lippe-Schaumburgs, 3/4 M. lang und 1 M. breit; der Dümmer-See in der Grafschaft Diepholz und an der oldenburgischen Grenze, 2 1/4 QM.; der Bederkeser See im Herzogthume Bremen und Verden. Ostfriesland und das Fürstenthum Osnabrück sind besonders reich an Sümpfen.

Die wichtigsten Mineralquellen sind: die Eisenquellen von Rehburg, die Schwefelquellen von Bentheim, Verden, Limmer, Hiddingen, Northeim und Winzlar, die Soolbäder zu Lüneburg und Rothenfelde. Ebenso giebt es mehrere Seebäder, unter welchen das auf der Insel Norderney das berühmteste ist.

Klima und Naturproducte. Das Klima ist nach der Lage der Gegenden verschieden, in den Harzgegenden rauh und großen Schwankungen unterworfen, in den westlichen Gegenden ziemlich milde. In den Marschen ist die Luft schwer und nebelig, an der Nordsee, den größeren Flüssen und den Sümpfen feucht. Ebenso ist der Boden äußerst ungleich, am ergiebigsten in den Marschen, für den Ackerbau fast ganz unbrauchbar im Harze.

Die mittlere Temperatur des Landes ist + 7° R.; die kälteste Temperatur herrscht der hohen Lage wegen in Klausthal (4,88°). — Vorherrschend sind NW.-Winde, welche, besonders an der Küste, zuweilen mit großer Heftigkeit auftreten. — Der durchschnittliche Regenfall beträgt in Hannover 20,72, in Lüneburg 21,23 und in Klausthal 45,98 Pariser Zoll.

Nahrungs- und Handelspflanzen kommen in ausreichender Menge vor und auch mit Hausthieren, Wildpret und Fischen ist das Königreich sehr gesegnet. Von höchster Bedeutung aber sind die Producte des Mineralreichs, welche außer den reichlichen Metallen in Steinkohlen, Salz, Vitriol, Schwefel, Alaun, Granit, verschiedenen Halbedelsteinen und einer ungeheuren Menge von Torf (in den Niederungen der Haiden und Moore) vorzugsweise bestehen.

Bevölkerung. Die Volkszählungen, die alle drei Jahre stattfinden, ergaben folgende Ziffern:

im Jahre	Bev.	im Jahre	Bev.	im Jahre	Bev.	im Jahre	Bev.	im Jahre	Bev.
1833	1,662,629	1839	1,722,107	1845	1,773,711	1852	1,819,253	1858	1,843,976
1836	1,688,285	1842	1,755,592	1848	1,758,847	1855	1,820,479		

Nach der Zählung vom 3. Dec. 1861 betrug die Population 1,888,070 Seelen, worunter die Bevölkerung des Communion Bergamts Goslar mit 692 Bewohnern nicht begriffen ist. Von 1833—1861 stellt sich somit eine Gesammtvermehrung von 13,6 Procent und im Durchschnitte für ein Jahr von 0,47 Procent heraus. In demselben Zeitraume nahm die Bevölkerung am stärksten im Landdrostei-Bezirke Aurich zu, nämlich 1,70 Proc. im Jahre; am nächsten stehen sodann die Landdrostei-Bezirke Stade mit 0,68, Hannover mit 0,46, Lüneburg mit 0,45, der Bergh.-Bezirk Klausthal mit 0,42, die Landdrostei-Bezirke Hildesheim mit 0,09 Proc. und Osnabruck mit 0,015 Proc. jährlicher Zunahme.

Auf 1 Qu.-Meile wohnten im Jahre 1861 2702, im J. 1858 2639 Seelen; am dichtesten ist der Landdrostei-Bezirk Hildesheim (1858 mit 4432 Bewohnern auf 1 QM.), am dünnsten Lüneburg (1711 Bew.) bevölkert; in den übrigen Landestheilen ist die Reihenfolge also: Aurich (3471), Hannover (3299), Klausthal (2852), Stade (2360) und Osnabrück (2276).

Im ganzen Königreiche fallen auf 100 männliche 100,09 weibliche Bewohner; in allen Landdrostei-Bezirken ist die weibliche Bevölkerung überwiegend, mit Ausnahme von Lüneburg, Stade und Osnabrück, wo die männliche Population an Zahl größer ist.

Die neueste Zählung vom 3. Dec. 1861 unterscheidet in den einzelnen Landdrostei-Bezirken folgende Ziffern für die Familien, die männliche und weibliche Bevölkerung:

Landdrostei-Bezirke	Bewohner			Familien
	Männliche	Weibliche	Zusammen	
Hannover	183 871	185,102	368,973	76,996
Hildesheim	179,434	187,332	366,766	81,921
Lüneburg	185,825	181,844	367,669	77,392
Stade	152,100	144,526	296,626	58,511
Osnabrück	132,106	130,210	262,316	49,890
Aurich	94,059	98,270	192,329	42,423
Berghauptmannsch. Klausthal	16,186	17,205	33,391	8,718
Königreich	943,581	944,489	1,888,070	395,851
Communion-Harz	328	364	692	181

Nach der Altersverschiedenheit gruppirte sich die Bevölkerung 1861 (mit Einrechnung des Communion-Bergamts Goslar), wie folgt:

im Alter	Männl.	Weibl.	im Alter	Männl.	Weibl.
von 1—2 Jahren	62,781	61,356	von 20—45 Jahren	333,073	338,649
„ 3—7 „	96,187	93,943	„ 45—60 „	125,241	127,584
„ 7—14 „	143,658	138,646	„ 60—90 „	74,018	76,781
„ 14—20 „	108,774	107,698	über 90 Jahre	177	196

Hinsichtlich der Familienverhältnisse gab es in demselben Jahre 631,392 Verheirathete, 36,658 Witwer und 79,497 Witwen.

Taubstumme Personen wurden im Jahre 1856 1302 (737 männl. u. 565 weibl.), blinde 1196 (632 männl. u. 564 weibl.) und irrsinnige 3084 (1591 männl. u. 1493 weibl.) gezählt.

Bewegung der Bevölkerung. Die amtlichen Nachweisungen über Trauungen, Geburten und Sterbefälle geben folgende Daten an:

Jahr	Getraute Paare	Geborene					Gestorbene		
		Männlich	Weiblich	Zusammen	Unehlich	Todtgeboren	Männlich	Weiblich	Zusammen
1849	15,251	31,332	29,247	60,579	6,619	2,454	19,095	19,416	38,511
1852	14,670	30,419	28,346	58,765	6,027	2,351	21,038	20,929	41,967
1854	14,691	29,473	27,681	57,154	6,937	2,159	20,900	20,609	41,509
1856	14,745	30,471	28,355	58,826	5,957	2,167	19,569	19,630	39,199
1858	16,204	32,635	30,352	62,987	6,733	2,420	22,148	22,041	44,189

Was die Trauungen anbelangt, so fielen im Jahre 1858 auf 1000 Bewohner 8,7 Trauungen. Nach den einzelnen Landestheilen stellt sich dieses Verhältniß höher in den Landdrostei-Bezirken Hannover und Hildesheim (9,1), Lüneburg (9), niederer in Aurich (8,4), Stade (8,3), Osnabrück (8,1) und Klausthal (7,6).

Die absoluten Ziffern der im J. 1858 vorgekommenen Trauungen waren im Landdrostei-Bezirke Hannover 3311, in Hildesheim 3274, Lüneburg 3269, Stade 2416, Osnabrück 2099, Aurich 1576 und Klausthal 259. — Unter den getrauten Paaren im Königreiche waren in demselben Jahre 13,536 lutherischer, 780 reformirter, 1798 katholischer, 6 mennonitischer und 84 jüdischer Religion.

Für das ganze Königreich fallen (1858) auf 100 Bewohner 3,41 Geburten; im Landdrostei-Bezirke Hannover 3,55, in Hildesheim 3,59, Lüneburg 3,24, Stade 3,54, Osnabrück 3,08, Aurich 3,38 und in Klausthal 3,56. Auf 100 eheliche Geburten kommen 10,69 uneheliche; am günstigsten ist dieses Verhältniß im Landdrostei-

Bezirke Aurich, wo auf 100 eheliche nur 5,41 uneheliche Geburten fallen; die übrigen Bezirke folgen also: Osnabrück (5,94), Stade (6,97), Lüneburg (10,95), Hannover (13,36), Klausthal (13,94) und Hildesheim (16,00).

Die absoluten Ziffern der ehelichen und unehelichen Geborenen nach dem Geschlechte und der Todtgeborenen in den verschiedenen Landestheilen waren im J. 1858 folgende:

Landdrostei-Bezirke	Gesammtzahl der Geburten			Uneheliche Geburten			Todtgeborne
	Männlich	Weiblich	Zusammen	Männlich	Weiblich	Zusammen	
Hannover	6721	6129	12,850	876	841	1717	485
Hildesheim	6783	6158	12,941	1059	1011	2070	457
Lüneburg	5778	5565	11,343	631	611	1242	457
Stade	5248	5075	10,323	347	373	720	435
Osnabrück . . .	4120	3855	7,975	232	242	474	265
Aurich	3360	3004	6,364	194	150	344	282
Bergh.-Bez. Klausthal	625	566	1,191	83	83	116	39
Königreich	32,635	30,352	62,987	3422	3311	6733	2420

Rücksichtlich der Mortalität fielen im J. 1858 im ganzen Königreiche auf 100 Bewohner 2,45 Sterbefälle (ausschließlich der Todtgeborenen); die einzelnen Landestheile reihen sich in dieser Beziehung folgendermaßen: auf 100 Bewohner fallen im Landdrostei-Bezirke Hildesheim 2,60, Hannover 2,44, Stade 2,37, Osnabrück 2,34, Lüneburg 2,30, Klausthal 2,29 und Aurich 2,16 Sterbefälle.

Nach Alter und Geschlecht vertheilen sich die Gestorbenen (1858), wie folgt:

	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.
im ersten Lebensjahre	5024	3990	über 20 bis 45 Jahre	3350	3933
über 1 bis 3 Jahre	2090	1904	„ 45 „ 60 „	3268	3050
„ 3 „ 7 „	1254	1287	„ 60 „ 90 „	5615	6272
„ 7 „ 14 „	826	873	„ 90 Jahre	45	59
„ 14 „ 20 „	676	673			

Auf die einzelnen Landestheile repartirt sich die Gesammtzahl der Gestorbenen (ohne Todtgeborene) im J. 1858 also:

	Gestorbene		
	männl.	weibl.	zusammen
Landdrostei-Bezirk Hannover	4390	4438	8828
„ „ Hildesheim	4684	4708	9392
„ „ Lüneburg	4099	4097	8196
„ „ Stade	3451	3445	6896
„ „ Osnabrück.	3030	3031	6061
„ „ Aurich	2113	1949	4062
Berghauptmannschafts-Bezirk Klausthal .	381	373	754
Im Königreiche	22,148	22,041	44,189

An Selbstmord starben im J. 1856 194 männl. und 55 weibl., 1857 208 männl. und 60 weibl., 1858 181 männl. und 51 weibl. Individuen.

Wohnorte. Im ganzen Königreiche giebt es 79 Städte, 105 Marktflecken und 4122 sonstige Gemeinden; es kommt folglich 1 Stadt auf 8,8 QM., 1 Marktflecken auf 6,3 QM. und 5,9 Landgemeinden auf 1 QM. Die Zahl der Wohngebäude betrug im J. 1861 275,362; es kommen demnach auf 1 QM. 394 Wohngebäude und auf 1 Wohngebäude 6,86 Einwohner.

Nach den einzelnen Landdrostei-Bezirken sind Ortschaften und Wohnhäuser vertheilt:

Landdrostei-Bezirke	Städte	Marktflecken	Landgemeinden	Wohnhäuser
Hannover	12	35	571	50,449
Hildesheim	22	19	583	53,558
Lüneburg	16	15	1368	48,408
Stade	5	20	689	46,632
Osnabrück	11	4	568	41,681
Aurich.	5	12	327	31,439
Berghauptmannsch.-Bez. Klausthal	8	—	16	3,195
Königreich	79	105	4122	275,362

Der Communion-Harz bildet 1 Gemeinde mit 99 Wohnhäusern. — Nach Stadt und Land vertheilt sich die Bevölkerung nach der Zählung vom 3. Dec. 1861 also:

	Wohngebäude		Einwohner	
	im Ganzen	Proc.	im Ganzen	Proc.
in den 43 selbständigen Städten	32,553	11,82	284,948	15,09
„ „ amtssässigen Städten und Flecken	29,120	10,58	222,208	11,77
auf dem platten Lande	213,689	77,60	1,380,914	73,14

Abstammung. Mit Ausnahme von etwa 12,000 Israeliten sind sämmtliche Bewohner des Königreichs Deutsche, und zwar vorwiegend niedersächsischen Stammes; an der Nordsee, im Landdrostei-Bezirke Aurich (Ostfriesland) wohnen Friesen, auf dem Harze und SW. von Göttingen Franken, in der Grafschaft Hohnstein Thüringer und bei Wustrow (im O. des Landdrostei-Bezirks Lüneburg) germanisirte Wenden. Am W.-Ufer der Ems und an der Grenze gegen die Niederlande finden sich Holländer und Westfalen.

Religion. Der größte Theil der Bevölkerung, nämlich 82,38 Proc., gehören der lutherischen Kirche an, 11,69 Proc. bekennen sich zur römisch-katholischen, 5,15 Proc. zur reformirten Confession, 0,11 Proc. sind Sectirer (Mennoniten und Herrnhuter), 0,67 Proc. sind Israeliten.

Die absoluten Ziffern für die Religionsbekenntnisse in den Landdrostei-Bezirken sind nach der Zählung vom 3. Dec. 1861 folgende:

Landdrostei-Bezirke	Lutheraner	Reformirte	Katholiken	Christliche Sectirer	Israeliten
Hannover	355,051	1,660	8,477	72	3713
Hildesheim	295,746	7,328	60,617	263	2812
Lüneburg	363,668	859	1,641	390	1111
Stade	286,387	7,839	1,087	145	1168
Osnabrück	89,745	26,394	145,359	30	788
Aurich	131,587	52,919	4,294	1039	2490
Berghauptmannsch.-Bez. Klausthal	33,264	19	101	4	3
Königreich	1,555,448	97,018	221,576	1943	12,085
Communion-Bergamt Goslar . .	692	—	—	—	—

Die lutherische Confession zählte im J. 1861 953 Pfarreien mit 1160 Geistlichen; die Reformirten besaßen 105 Pfarreien mit 117 Geistlichen, die Katholiken 220 Pfarreien und andere Seelsorgestationen mit 376 Geistlichen. Mennoniten-Prediger sind zu Emden, Leer, Neustadt-Gödens und Norden.

Physische Cultur. Die Bodencultur ist von großer Bedeutung, wenngleich im Durchschnitte noch $^2/_5$ des Landes als Moor, Haide und Gemeindeweide ꝛc. aller Cultur entbehren. Der Ackerbau ist die Haupterwerbsquelle und wird durch die Vertheilung des Bodens und die nicht zu dichte Bevölkerung begünstigt.

Auf Basis der aus den Grundsteuerrollen vom J. 1848/49 gemachten Zusammenstellungen berechnete v. Reden die cultivirte und nicht cultivirte Bodenfläche also:

	Hannov. Morg.	Proc.-Antheil
Ackerland	4,250,000	28,98
Gärten und Baumgärten	260,000	1,76
Wiesen, private Weiden, Fischteiche .	2,480,000	16,92
Forstgrund	2,036,000	13,88
Gemeindeweiden, Haiden, Moore . . .	5,094,549	34,75
Unland aller Art	544,000	3,71
Zusammen	14,664,549	100,00

Seitdem hat der Forstgrund wieder erheblich abgenommen und der Ackerboden eine Vermehrung erhalten. — Die Vertheilung des Grundeigenthums unter die Besitzer läßt sich aus der neuesten Zeit nicht nachweisen. Doch ist noch immer im Allgemeinen anzunehmen, daß das Domanium mehr als die Hälfte des Forstgrundes, aber nur etwa 4 Proc. des sonstigen Culturlandes, die Rittergüter 7 Proc. der Forsten und 6 Proc. des Culturlandes, Gemeinden und größtentheils jetzt freie Privateigenthümer etwa 90 Proc. des Culturlandes und 35 Proc. der Forsten nebst etwa 96 Proc. der Moore und Gemeinweiden besitzen. — Der Ackerbau hat durch die Theilung der Gemeinheiten und die Zusammenlegung (Verkoppelung) der Grundstücke, sowie durch die

Ablösung der grundherrlichen Gefälle, Dienste und Zehnten erheblich gewonnen. Sonst wird die Bodencultur durch die landwirthschaftlichen Vereine sehr gefördert, an deren Spitze die Landwirthschafts-Gesellschaft zu Celle (gestiftet 1764) steht, welche den Centralpunkt für die 7 Provinzial-Vereine bildet, als deren Filiale wieder die 55 Lokal-, Zweig- und Kreisvereine erscheinen. Zu Hannover ist eine Landes-Creditanstalt errichtet, um zur Ablösung der grund- und gutsherrlichen Gefälle, zur Allodification von Lehnen, wie zum Abtrage von Schulden und zu anderen Bedürfnissen der Grundeigenthümer Gelder vorzuleihen, insoferne letzteres nicht schon von einem Provinzial-Creditinstitute geschieht und der Hof mindestens 60 Thlr. jährlichen Reinertrag gewährt — Beschränkungen, welche bei Darlehen an Gemeinden und ähnliche Verbände nicht stattfinden. Den Anleihenden werden die Capitalien, jedoch nicht unter 200 Thlr., gegen jährliche Beiträge von mindestens 4¼ Proc. vorgestreckt. Ferner sind 4 Provinzial-Creditinstitute für Grundbesitzer errichtet (zu Celle für die Ritterschaft des Fürstenthums Lüneburg, zu Hannover für die Fürstenthümer Kalenberg-Grubenhagen und Hildesheim, zu Stade für die Herzogthümer Bremen und Verden und das Land Hadeln, zu Aurich für die Grundbesitzer Ostfrieslands und des Harlingerlandes), deren Zweck dahin geht, die Gutsbesitzer gegen unzeitige Kündigung der auf ihren Gütern haftenden Capitalien zu sichern und die derartigen Schulden durch jährliche Abträge nach und nach zu tilgen. Diese Institute stehen unter der Oberaufsicht der Regierung und der Ritterschaften; sie übernehmen die Schulden der aufgenommenen Gutsbesitzer, oder geben ihnen neue Darlehen, wogegen die Gutsbesitzer sich zu einer bestimmten jährlichen Rente verpflichten müssen, welche nicht nur die von den Instituten zu bezahlenden Zinsen und die Administrationskosten deckt, sondern auch zur Errichtung eines Reservefonds und zur allmäligen Abtragung der Schulden dient. — Hier zu erwähnende einheimische Versicherungsanstalten sind: für Immobilien die vereinigte landschaftliche Brandversicherungs-Gesellschaft zu Hannover, für die Fürstenthümer Kalenberg, Grubenhagen, Göttingen, Lüneburg u. Hildesheim, die Hoya-Diepholzische, die Bremen- und Verdensche, die Osnabrücksche und die Ostfriesische, für Hagel die Hagelschaden-Versicherungsgesellschaft für Hannover und Braunschweig, für Mobilien die ostfriesische Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft in Norden.

Der Ackerbau hat in den Marschen den geeignetsten Boden, während in den Moorgegenden der Bodenanbau schwer zu erzielen ist. Doch wird, im Ganzen genommen, Getreide in Ueberfluß gebaut, selbst zur Ausfuhr, nur auf dem Oberharze nicht, wo die reine Graswirthschaft stattfindet. Die besten Getreideprovinzen sind Ostfriesland, Bremen, Hildesheim und Göttingen. Ueber die Erträgnisse an den Getreidegattungen und anderen Culturpflanzen liegen keine Angaben vor, doch wurde vor einigen Jahren der jährliche Ertrag an Körnerfrüchten im ganzen Königreiche auf 30 Mill. Himten geschätzt. — Hinsichtlich des herrschenden Ackersystems ist zu bemerken, daß in den Provinzen Hildesheim, Göttingen, Grubenhagen, Hohnstein und Kalenberg, somit in den südlichen Landestheilen fast durchgehends die Felderwirthschaft mit reiner und besömmerter Brache und drei- und sechsjährigem ꝛc. Düngungsumlaufe angetroffen wird, ein System, das in eine freiere Körnerwirthschaft ausgeartet, auch häufig dem Geestlande der Bezirke Lüneburg und Stade eigenthümlich ist; in den übrigen nördlichen Gegenden, in Hoya und Diepholz, in Osnabrück, Lingen, Meppen, Bentheim, Ostfriesland ꝛc. findet man fast überall permanente Cultur ohne reine Brache.

Von den einzelnen Getreidegattungen sind in den Marschländern Roggen, Weizen, Brauhafer, schwere Gerste und Hafer, in dem sandigen und kalkigen Hügel- und Berglande Roggen, Hafer, Gerste und Weizen, in den Haidegegenden Buchweizen vorherrschend. Die größten Quantitäten werden beim Roggen gewonnen. Hirse und Mais werden nur in einzelnen Strichen an der Weser, von Hülsenfrüchten werden am meisten Bohnen (namentlich Pferdebohnen), selbst zur Ausfuhr, und Linsen (in Kalenberg, Hohnstein ꝛc.) gebaut, wogegen der Wicken- und Erbsenbau von keinem Belange ist.

Der Kartoffelbau hat sich in neuerer Zeit fast in allen Landesgegenden vermehrt und vervollkommnet. Am meisten florirt er in den südlichen Provinzen, vor allem auf den großen Gütern, am wenigsten bedeutend ist er in den Marschländern. Auch der Anbau von Runkelrüben nimmt in den größeren Wirthschaften sehr zu; Kohlrüben werden in der Grafschaft Hohnstein auf dem Felde gezogen. Sehr fleißig beschäftigt sich der Hannoveraner mit dem Stoppelrübenbaue, namentlich der lüneburgische Geestwirth, der die Stoppelrübe nach Roggen und jedesmaliger Düngung viel baut. Einen ausgezeichneten Ruf genießen die Ottersberger Ruben. Mit der Möhrencultur beschäftigen sich die Osnabrücker. Seltener kommt der Kopfkohl im Felde vor; bei Hannover, in der Grafschaft Hohnstein ꝛc. sieht man ihn auf größeren Flächen. Berühmt wegen dieses Gemüses ist das Amt Wustrow, das davon viel ausführt. Sehr ausgedehnt ist hinwieder der Anbau von Strunkkohl (Kuhkohl), der auf Marsch-

und Geestländern zur Speise und Kuhfütterung sehr gepflegt wird. — Sonst sind zu erwähnen: die Senfcultur in einigen bremischen Marschen, der berühmte Zwiebelbau von Bardwick, die Cultur des Meerrettig im Alten Lande.

Die Cultur einzelner Handelspflanzen, wie der Oelgewächse, des Flachses und Hanfes wird mit großem Eifer und in beträchtlicher Ausdehnung, zu ansehnlichem Exporte, betrieben. Bei weitem von weniger Bedeutung ist der Anbau der übrigen Handels- und Fabriksgewächse.

Die Rapscultur kommt am stärksten vor in Ostfriesland, im Lande Kehdingen, am Osteflusse, im Amte Hadeln, in den Fürstenthümern Göttingen und Kalenberg; der Export an Rapssamen ist sehr bedeutend. Uebrigens wird in den südlichen Landestheilen der Winterrübsen häufiger als der Raps gebaut, der Sommerraps vorzugsweise in Bremen und Ostfriesland, der Sommerrübsen in Lüneburg, Ostfriesland, Kalenberg und Hohnstein. Mohn wird an einigen Orten der südlichen Gegenden in ziemlich bedeutenden Quantitäten gebaut. — Nächst dem Getreide ist der Flachs das wichtigste vegetabilische Erzeugniß des Königreichs, welches, mit Ausnahme des Herzogthums Bremen (wo hiefür der Hanfbau mit besonderer Vorliebe gepflegt wird) in allen Provinzen gezogen wird, am vorzüglichsten aber in Kalenberg, Göttingen, Hildesheim, Grubenhagen, den Marschländern und Lüneburg gedeiht. Der Krapp wird selten, blos in Gärten, ebenso die Weberkarde, blos in der Nähe einiger Tuchfabriken, die Cichorie wird am häufigsten in der Grafschaft Hoya cultivirt. Der Hopfenbau ist für den Bedarf der inländischen Bierbrauereien nicht zureichend; er wird am stärksten bei Rehburg, Hameln, Hannover, Alfeld, Duderstadt, Bovenden, Meinersen rc. betrieben. Der Tabaksbau findet im Großen in den Landstrichen zwischen Nienburg und Stolzenau, an beiden Ufern der Weser, bei Northeim und Hammenstedt, zwischen Northeim und Göttingen im Leinethale und in dem Ruhmethale zwischen Duderstadt und Northeim statt.

Die Cultur der Wiesen und Weiden ist am ausgedehntesten im Harze, in Ostfriesland, in Arenberg-Meppen und Bentheim, am geringsten im Fürstenthume Hildesheim. Ausgezeichnete Riesel-Wiesencultur findet im Lüneburgischen statt. Der Kleebau ist sehr verbreitet und selbst auf den Hochmooren zu finden; die Luzerne trifft man vornehmlich nur auf den Feldern der größeren Landwirthe, die Esparsette namentlich in der Grafschaft Hohnstein, in den dazu geeigneten Berggegenden Hildesheims und in den Kalkländern Osnabrücks. Der Spörgelbau ist nicht unerheblich, besonders in Lüneburg und Osnabrück.

Die Obstcultur ist im Alten Lande und im Lande Kehdingen von Wichtigkeit, in den Haiden unbedeutend; die feineren Obstarten gehören dem Gartenbaue an. Die Kronsbeeren des Harzes, die Heidelbeeren der Lüneburger Haide sind ansehnliche Handelsartikel.

Der Gartenbau ist nur in der Nähe der größeren Städte ausgezeichnet. An Wein ist gänzlicher Mangel und nur als Obst werden Weintrauben hie und da gezogen.

Hannover ist in seinen südlichen Theilen, namentlich auf dem Harze, an Forsten sehr reich. Nach den Untersuchungen der Forstverwaltung ergab sich für das J. 1849 der Betrag des gesammten Forstgrundes zu 1,855,152 hannov. Morgen (à 120 □Ruthen). Dieser Betrag vertheilte sich nach den verschiedenen Provinzen folgendermaßen:

	hann. Mgn.	davon cultivirbar hann. Mgn.	Verhältniß zum ganzen Flächeninhalt d. Prov.
Göttingen und Grubenhagen, incl. Eichsfeld, Herrschaft Plesse und Grafschaft Hohnstein	364,720	357,557	36,4 Proc.
Hildesheim	153,479	152,019	21,2 „
Kalenberg	222,837	214,676	21,0 „
Hoya und Diepholz	89,115	85,028	6,6 „
Lüneburg, incl. Lauenburg	542,974	495,583	11,5 „
Bremen und Verden, incl. Hadeln	74,086	72,011	2,8 „
Osnabrück, incl. Lingen, Bentheim u. Arenberg-Meppen	173,883	172,529	7,2 „
Ostfriesland	9,201	9,089	0,8 „
Summe der Landesforsten	1,630,295	1,558,492	10,7 Proc.
Der Harz	224,857	212,770	89,1 „
Summe der Landes- und Harzforsten	1,855,152	1,771,262	12,1 Proc.

Von dem gesammten culturbaren Forstgebiet, incl. der Harzforsten, fällt auf Staatsforsten 905,505 Mgn., auf Körperschaften, incl. der jedoch wenig beträchtlichen Klosterforsten unter Di-

rection der Klosterkammer 495,652 Mgn., auf Privatforsten 406,105 Mgn., im Ganzen demnach 1,771,262 Mgn. — Von diesem culturbaren Grunde waren aber nur etwa 90 Proc. ordentlich bestanden, wohl reichlich 10 Proc. kamen auf völlige Blößen und sogen. Räumde, d. h. Flächen mit sehr mangelhaftem Holzbestande

Der Betriebsart nach kam auf den culturbaren Forstgrund 1,771,262 Morgen, nämlich: Eichenhochwaldbetrieb 94,863 Mgn., Buchenhochwaldbetrieb 441,382 Mgn., Nadelholz 666,969 Mgn., Pflanzwald 137,285 Mgn., Mittelwald 217,238 Mgn., Niederwald 213,525 Mgn.

Die Viehzucht ist fast in allen ihren Zweigen für das Land von großer Wichtigkeit; der Viehstand war zu verschiedenen Zeiten folgender:

Pferde	Mai 1845	229,493	Zucht-Schweine .	Dec. 1848	80,851
	Dec. 1853	208,381		Dec. 1853	90,017
	Dec. 1857	209,853		Dec. 1857	102,057
Rindvieh	Dec. 1848	773,688	Ziegen	Dec. 1848	110,682
	Dec. 1853	820,011		Dec. 1853	117,026
	Dec. 1857	889,333		Dec. 1857	122,712
Schafe	Dec. 1848	1,982,577	Esel u. Maulesel	Dec. 1848	851
	Dec. 1853	1,905,983		Dec. 1853	881
	Dec. 1857	1,840,774		Dec. 1857	848

Es berechnen sich demnach in Hannover auf 100 Einwohner 11,53 Pferde, 48,87 Stück Rindvieh, 101,15 Schafe, 5,61 Zuchtschweine, 6,74 Ziegen und 0,05 Esel, und auf 1 geogr. Qu.-Meile berechnen sich 300,4 Pferde, 1272,9 Stück Rindvieh, 2634,7 Schafe, 146,1 Zuchtschweine, 175,6 Ziegen.

Die Pferdezucht ist berühmt; die besten Pferde liefern die Fürstenthümer Bremen und Lüneburg und die Grafschaft Hoya, wo sie einen wichtigen Handelsartikel ausmachen. Zur Veredlung bestehen das Landgestüt zu Celle (für 210 Hengste, die jährlich in alle zur Pferdezucht besonders geeignete Theile des Königreichs geschickt werden), die verschiedenen Köhrungs-Commissionen und die beiden königl. Gestüte zu Neuhaus am Solling und zu Herrenhausen. — Die Rindviehzucht ist in vielen Gegenden die vorzüglichste Erwerbsquelle des Landmannes, in fast allen Provinzen das einträglichste Nebengewerbe. Sie hat ihren Hauptsitz in den Marschen, namentlich in Ostfriesland und auf dem Harze und liefert mit der höchst bedeutenden Milchwirthschaft wichtige Handelsartikel. — Die Schafzucht ist in quantitativer Beziehung im Sinken, in qualitativer Hinsicht dagegen im großen Steigen; der Hauptsitz ist in Kalenberg, Grubenhagen und den Gebirgsgegenden. Jetzt sind im Lande drei Hauptarten von Schafen: die veredelten in mehreren Abstufungen, die rheinischen ordinären Schafe und die Haideschnucken (von kleiner Gestalt mit Hörnern und grober Wolle) auf den trockenen Haiden. — Die Schweinezucht ist am bedeutendsten in den Marschen und besseren Haidegegenden und ergiebt einen namhaften Ausfuhrartikel (westfälische Schinken). — Die Ziegenzucht wird in den bergigen Landestheilen betrieben.

Nach der Viehzählung vom Monate December 1857 wurden unterschieden: bei den Pferden: 59,217 Füllen, 4078 Hengste, 49,823 Wallachen und 96,735 Stuten; beim Rindvieh: 785,262 Milchkühe, 16,065 Zuchtbullen, 65,577 Ochsen und 22,429 Mastvieh; bei den Schafen: 752,403 Schnucken, 799,309 rheinische ordinäre Schafe und 289,062 veredelte Schafe; bei den Schweinen: 98,170 Säue und 3887 Eber; bei den Ziegen: 120,844 Ziegen und 1868 Böcke. — Nach den Landdrostei-Bezirken endlich vertheilten sich die verschiedenen Viehgattungen, nach der Zählung vom Dec. 1857, wie folgt:

Landdrostei-Bezirk	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Esel u. Maulesel
Hannover	35,038	157,012	352,971	20,683	30,279	254
Hildesheim	32,449	94,077	416,060	12,591	44,392	300
Lüneburg	40,473	190,012	555,985	27,768	26,809	100
Stade	43,780	166,590	226,626	13,041	9,874	34
Osnabrück	25,516	145,812	224,315	21,517	8,222	93
Aurich	27,825	130,865	63,100	6,440	1,520	18
Berghauptmannschafts-Bezirk Klausthal	751	4,935	1,717	17	1,616	30
Militärpferde	3,430	—	—	—	—	—
Beschäler des Landgestüts	220	—	—	—	—	—
Bestand d. kgl. Marstalls u. d. kgl. Gestüte	371	—	—	—	—	19
Königreich	209,853	889,333	1,840,774	102,057	122,712	848

Die Federviehzucht findet allenthalben statt; in den Marschen wird starke Gänsezucht getrieben. Die Bienenzucht ist für die Bewohner der Haideländer, besonders der Lüneburger Haide, von großem Belange. Im Dec. 1857 gab es im ganzen Lande 200,657 Bienenstöcke, von denen 65,094 auf den Landdrostei-Bezirk Lüneburg und 51,853 auf den Landdrostei-Bezirk Stade entfielen.

Die Jagd wird in den gebirgigen Gegenden, namentlich auf dem Harze mit Eifer betrieben, die Fischerei ist von geringerem Belange.

Das Jagdgesetz datirt vom 29. Juli 1850 mit einer späteren Verordnung vom 10. März 1859. — In den königl. Jagdgehegen beträgt der jährliche durchschnittliche Abschuß 360 Stück Rothwild, 250 Stück Schwarzwild, 60 Stück Dammwild, 340 Stück Rehwild, 2500 Hasen, 10 Auerhähne, 100 Stück Birkwild und 1500 Feldhühner. — Die Harzbewohner treiben einen starken Handel mit Singvögeln. — Die Bewohner Emdens und Ostfrieslands betreiben bedeutende Seefischerei, ihr früherer Heringsfang an den schottischen Küsten ist jedoch jetzt zu Grunde gegangen. Einzelne Plätze in Ostfriesland und an der Weser rüsten selbst Schiffe zum Walfischfange und Robbenschlage aus. In den Nebenflüssen der Elbe, besonders in der Gerdau, Ilmenau und Este werden Perlmuscheln gefischt.

Der Bergbau ist von der höchsten Bedeutung, zumal auf dem Harze, wo Bleierze, Eisenerze, Gold- und Silbererze, Kupfer- und Manganerze in Menge gefördert werden; Eisenerze werden auch in den Landdrostei-Bezirken Osnabrück und Hildesheim, Kupfer- und Manganerze in letzterem zu Tage gefördert. Der Steinkohlen-Bergbau hat seinen Sitz in den Landdrostei-Bezirken Hannover, Hildesheim und Osnabrück, der Braunkohlen-Bergbau in den beiden erstgenannten. Nach den amtlichen Erhebungen waren im J. 1860 191 Gruben im Betriebe, welche 6463 Arbeiter beschäftigten und ein Quantum von 10,062,621 Zollctr. im Geldwerthe von 1,874,371 Thlr. producirten.

Die Gruben auf dem Oberharze sind sehr ergiebig gewesen, jetzt aber wegen der mit dem Tieferwerden der Gruben immer mehr gestiegenen Betriebskosten wenig lucrativ; der Unterharz, welcher bei der 1788 getroffenen Theilung des Communionharzes gemeinschaftlich blieb, so daß $^{4}/_{7}$ den hannoverschen, $^{3}/_{7}$ aber den braunschweigischen Antheil bilden, enthält den Bergbau am Rammelsberge bei Goslar. Der Silber- und Bleibergbau am Oberharze ist theils ein gewerkschaftlicher, theils ein königlicher, und umfaßt die Bezirke von Klausthal, Zellerfeld, Lautenthal, Bockswiese und St. Andreasberg, welche zusammen 5 Gruben auf Gold- und Silbererze und 16 Gruben auf Bleierze beschäftigen; mit den Blei- und Silbererzen kommen auch die Kupfererze in 1 Grube vor, auf die aber im Hildesheimischen noch in 2 Werken gebaut wird. Der Bergbau am Rammelsberge fördert silberhaltige Blei- und Kupfererze. Die gesammte Production an diesen Erzen war im J. 1860 folgende:

	Gold- u. Silbererze	Bleierze	Kupfererze
Bezirk der Berghauptmannschaft Klausthal	161,134 Zollctr.	1,784,550 Zollctr.	23,797 Zollctr.
Communion-Unterharz	— "	158,624 "	55,201 "
Landdrostei-Bezirk Hildesheim	— "	— "	9,136 "
im Königreiche	161,134 Zollctr.	1,943,174 Zollctr.	88,134 Zollctr.

Der Eisenstein-Bergbau weicht dadurch hauptsächlich von dem Silberbergbau ab, daß die Eisensteingruben größtentheils von Privatleuten, welche für die gelieferten Eisensteine einen sog. Langerlohn erhalten, betrieben werden. Uebrigens sind diese Privatleute mit Eisensteingruben meist belehnt („Eigenlöhner"). Auf dem Oberharze wird der Eisensteinbergbau hauptsächlich im Andreasberger und Lauterberger Revier betrieben. Im Ganzen waren im J. 1860 124 Werke auf Eisenerze im Betriebe, von denen 86 auf den Ober-, 32 auf den Unterharz, 4 auf das Hildesheimische und 2 auf das Osnabrücksche fielen. Die Production war in demselben Jahre folgende:

Bezirk der Berghauptmannschaft Klausthal	402,437	Zollctr.
Communion-Unterharz	76,976	"
Landdrostei-Bezirk Hildesheim	55,547	"
" " Osnabrück	731,275	"
Zusammen	1,266,235	Zollctr.

Der Kohlenbergbau ist in ansehnlicher Zunahme begriffen; für das J. 1853 gab Frhr. v. Reden die Ausbeute desselben mit 1,750,000 Zollctr. an und im J. 1860 war dieselbe nach den offiziellen Angaben bereits auf mehr als 6,550,000 Zollctr. gestiegen. An diesem Bergbaue participirt der Staat mit 12 Steinkohlenwerken (am Osterwalde, Deister und bei Borgloh) und mit 1 Braunkohlenbergwerke (am Steinberge bei Münden). Der gesammte Betrieb wies im J. 1860 folgende Ziffern nach:

	Steinkohlen		Braunkohlen	
	Werke	Production	Werke	Production
Hannover	23	4,275,582 Zollctr.	1	13,750 Zollctr.
Hildesheim	6	268,280 „	2	107,564 „
Osnabrück	7	1,889,556 „	—	— „
im Königreiche	36	6,433,418 Zollctr.	3	121,314 Zollctr.

Sonst wurden im J. 1860 producirt Manganerze, auf 2 Werken, 7430 Zollctr. (6430 Zollctr. auf dem Oberharze, 1000 Ctr. in Hildesheim), Vitriolerze 9782½ Zollctr. (auf dem Communion-Unterharze) und Asphalt 32,000 Zollctr. (auf 1 Werke im Landdrostei-Bezirke Hannover.

Der Salinen-Betrieb, welcher in Hannover kein Regal bildet, findet in 4 Landdrostei-Bezirken statt, am ergiebigsten in den Landdrostei-Bezirken Hannover und Lüneburg. Es giebt gegenwärtig im ganzen Lande 17 Salinen im Betriebe, von welchen die zu Rothenfelde und Sülbeck landesherrliche sind; zu Lüneburg besteht eine gewerkschaftliche Saline, bei welcher die Landesherrschaft gewisse Antheile und Berechtigungen besitzt, deren Ertrag in die kgl. Generalkasse fließt.

Bei dem Salinenbetriebe waren im J. 1860 392 Arbeiter beschäftigt; der Productions-Geldwerth war nahezu 750,000 Thlr. Die Production stieg von 517,300 Ctr. im J. 1848/49 auf 719,831 Zollctr. im J. 1860, zu welch letzterer Ziffer noch 2910 Zollctr Düngegyps kommen. Auf die Landdrostei-Bezirke kamen im J. 1860:

	Weißes Kochsalz	Schwarz. u. gelb. Salz
Landdrostei-Bezirk Hannover	318,058 Zollctr.	5245 Zollctr.
„ „ Hildesheim	72,860 „	4446 „
„ „ Lüneburg	262,140 „	5282 „
„ „ Osnabrück	51,500 „	300 „
im Königreiche	704,558 Zollctr.	15,273 Zollctr.

Von dieser Gesammtproduction kam nur ungefähr 1/10 auf die königlichen Salinen und über die Hälfte auf die gewerkschaftliche Saline zu Lüneburg und die Privatsaline Egestorfshall unweit Hannover bei dem Dorfe Badenstedt.

Technische Cultur. Hannovers gewerbliche Thätigkeit ist überwiegend auf den innern Bedarf gerichtet. Ihre wichtigsten Zweige sind die Leinen- und die Metall-Industrie. — Die gegenwärtige Gewerbeverfassung beruht auf der durch das Gesetz vom 15. Juni 1848 modificirten Gewerbeordnung vom 1. Aug. 1847, welche auf dem Zunftwesen basirt.

Wer in Hannover ein Gewerbe selbständig betreiben will, muß nach der Gewerbe-Ordnung das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und an dem Orte, wo die Gründung des Gewerbebetriebs geschehen soll, das Wohnrecht und in bestimmten Fällen auch das Bürgerrecht besitzen. Einer besondern obrigkeitlichen Concession bedürfen Buchhändler und Buchverleiher, Gast- und Schenkwirthe, die Besitzer von öffentlichen Vergnügungsanstalten, der Handel mit Branntwein, Lotteriecollecteure, Trödler, Pfandverleiher, Viehverschneider, Kammerjäger, Schornsteinfeger und die Anlegung von Kornmühlen. Der größere Theil der Gewerbe ist zünftig und jeder, der ein solches Gewerbe als Meister betreiben will, muß nachweisen, daß er das Handwerk zünftig erlernt habe. Zu den freien Beschäftigungen gehören die gewerblichen Geschäfte des gewöhnlichen Haushalts, der Großhandel, der Detailhandel in den Städten, Spedition und Rhederei, Bleicherei, Ziegeleien, Töpfereien, Kalk- und Gypsbrennereien, Glashütten, Leim-, Thran- und Zuckersiedereien, Schiffsbauereien, Branntweinbrennereien, Lohnbäckerei ꝛc., der Handel mit Erzeugnissen der Land- und Forstwirthschaft, mit Garnen und Leinen, sowie in der Regel die Fabriken in den Städten. Auf den Dörfern dürfen noch frei betrieben werden: die Handwerke der Bäcker, Schlächter, Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Schmiede, Rademacher, Holzdrechsler, Böttcher, Schneider, Schuster und Riemer, die Bierbrauerei und Weberei.

Ein sehr wichtiges Förderungsmittel der Industrie ist der Gewerbeverein für das Königreich Hannover (seit 1834; 1857 mit neuen Statuten versehen), welcher mit seinen verschiedenen Lokalvereinen die vaterländische Industrie durch Hinwegräumung der dieselbe hindernden Verhältnisse, Veranstaltung von Industrieausstellungen, Mittheilung neuer Erfindungen und Verbesserungen, Aussetzung von Prämien, Ertheilung von Belobungen ꝛc. zu beleben und zu befördern sucht. Ende 1861 zählte der Verein 686 Mitglieder.

In welcher Zunahme die hannoversche Industrie begriffen ist, geht daraus hervor, daß die Zahl der bei der Gewerbsthätigkeit im Betriebe gestandenen Dampfmaschinen sich von 236 (mit 2612 Pferdekräften) im J. 1854 auf 438 (mit

6377 Pferdekräften) im J. 1860 erhob. Rechnet man hiezu die Locomotiven der Eisenbahnen, so belief sich die Totalsumme aller Dampfmaschinen im Königreiche im J. 1854 auf 374 mit 14,948 Pferdekräften und im J. 1860 auf 640 mit 30,617 Pferdekräften.

Von den im J. 1860 bei der Industrie thätigen Dampfmaschinen fielen auf:

	Masch.	Pferdekr.		Masch.	Pferdekr.
den Landdr.-Bez. Hannover	121	2184	den Landdr.-Bez. Osnabrück	78	1224
″ ″ ″ Hildesheim	68	679	″ ″ ″ Aurich	34	380
″ ″ ″ Lüneburg	79	903	″ Bergh.-Bez. Klausthal	2	30
″ ″ ″ Stade	56	977	Königreich	438	6377

Die Eisen-Industrie hat ihren Hauptsitz am Harze und im Osnabrückischen. Auf dem Oberharze ist der Eisenhütten-Haushalt zu vier Administrationen geordnet, von welchen die der Altenau-Lerbacher Hütten die Werke in der Gegend von Klausthal, die der Königshütte bei Lauterberg die dortige und die Steinrenner Hütte unweit Andreasberg, die Rothehütten-Administration die Elbingeroder Werke, und die letzte die Sollinger Hütte bei Uslar verwaltet; sämmtliche Eisenhütten sind hier herrschaftlich. Im Communion-Unterharze ist die Eisenhütte zu Gittelde im Betriebe.

Die Production der königl. Eisenwerke des Oberharzes wird, wie folgt, angegeben:

	im J. 1857/58		im J. 1858/59		im J. 1859/60		im J. 1860/61	
Roheisen	120,480	Zollctr.	142,261	Zollctr.	111,460	Zollctr.	100,889	Zollctr.
Gußwaaren . .	63,491	″	48,904	″	40,561	″	42,307	″
Stabeisen	46,528	″	48,770	″	37,597	″	36,854	″
Reck- u. Walzeisen	14,416	″	13,959	″	11,692	″	10,013	″
Draht	1,078	″	1,078	″	888	″	888	″
Wagenachsen . . .	610	″	555	″	542	″	636	″
Rohstahl	304	″	927	″	215	″	40	″
Gußstahl	460	″	411	″	479	″	616	″

Privat-Etablissements im Fache der Eisen-Industrie sind die Eisengießereien und Hochöfen zu Linden, Hildesheim, Lüneburg, Uelzen, Döhren bei Hannover, Flethe, das auf herzogl. braunschweigische Rechnung betriebene Eisenwerk zur St. Johannishütte im Stiftsamte Ilfeld, die Eisenhütten bei Dassel, die des Georg-Marienhütten-Vereins im Amte Osnabrück und zu Beckerode, die zu Lingen und Norden u. s. w.

Die Production des gesammten Hüttenbetriebs auf Eisen gewährt für das Solarjahr 1860 nach den amtlichen Erhebungen aus dem statistischen Bureau folgende Uebersicht:

Landdrostei-Bezirke	Werke	Roheisen in Gänzen u. Maßeln	Rohstahleisen	Gußwaaren aus Erzen	Gußwaaren aus Roheisen	Stabeisen u. gewalztes Eisen	Eisendraht	Stahl
		Zoll-Centner						
Hannover	3	—	—	—	42,912	—	—	—
Hildesheim	3	19,883	—	8,003	1,481	2,981	—	—
Lüneburg	4	—	—	13,333	14,417	—	—	—
Stade	3	—	—	—	10,300	—	—	—
Osnabrück	11	307,098	—	9,520	10,019	6,640	—	—
Aurich	2	—	—	—	10,500	—	—	—
Berghauptm.-Bezirk Klausthal	44	84,931	—	26,718	13,954	40,106	887	804
Königreich	70	411,912	—	57,574	103,583	49,727	887	804
Communion-Unterharz . . .	1	—	19,128	9	—	—	—	—

Die dabei beschäftigten Arbeiter beliefen sich auf 2138; der Geldwerth der Production betrug nahezu 1,495,000 Thlr.

Was die Eisenindustrie im engern Sinne oder die Eisenmanufactur anbelangt, so findet man Blankschmieden, Messer- und Nagelfabriken an vielen Orten; am bedeutendsten ist die Messerfabrikation zu Groß-Berkel, Amts Hameln, und in Hannover, die Nagelfabrikation zu Bodenwerder und Harpstedt. Die Sensenschmieden in Sulingen und Haselünne erzeugen Waaren von weit verbreitetem Rufe und versenden dieselben nach Holland und Oldenburg.

Ein Eisenhammer zu Hellern, Amts Osnabrück, verfertigt Küchengeräthe, Feilen u. and. Schmiedewaaren, ein solcher zu Fallingbostel erzeugt Sensen, Futtermesser und in großer Menge Eisenbahnschienen-Nägel ꝛc. Schiffsanker werden in Papenburg angefertigt, sowie Schlittschuhe, ein in der Provinz Ostfriesland sehr gesuchtes Fabrikat, in Breinermoor, Amts Stickhausen, und in Ihrhofe, Amts Leer. Die Feilenfabrikation wird bislang nur in kleineren Etablissements in Hannover, Linden und Herzberg betrieben. — Die Zahl der hieher gehörigen Handwerker betrug im J. 1859 64 Messerschmiede, 444 Nagelschmiede, 772 Schlosser und Zeugschmiede, 3727 Grob- und Hufschmiede (ohne Hilfsarbeiter). Die Gewehrfabriken zu Hannover (1) und Herzberg (5) haben sich einen auch über den Umfang des Königreichs hinausgehenden, wohlbegründeten Ruf erworben. Büchsenmacher und Rüstmeister gab es (1859) 48.

Der Hüttenbetrieb und die Industrie in den übrigen Metallen ist ebenfalls lebhaft. Die Oberharzer Hüttenprocesse bezwecken die Darstellung des Silbers, Bleies, Kupfers und der arsenigen Säure auf trockenem Wege. Von den vier Hütten (Klausthaler, Altenauer, Lautenthaler und St. Andreasberger) ist die Klausthaler die größte. Im Communion-Unterharze bestehen 3 Hütten, welche außer den früher genannten Metallen noch Gold, Messing, Zink, Alaun, Vitriol, Schwefel, Schwefelsäure und Glaubersalz produciren. — Fabriken für Waaren aus den genannten Metallen sind mehrfach errichtet.

Die offiziellen Tabellen für das Jahr 1860 ergeben für den nicht auf Eisen gerichteten Hüttenbetrieb folgende Ziffern: Gold $8^{75}/_{100}$ Zollpfd.; Silber im Oberharze 22,035 Zollpfd., im Communion-Unterharze 1816 Zollpfd.; Kaufblei im Oberharze 87,141 Zollctr., im Communion-Harze 7208 Zollctr.; Glätte bezieh. 5955 und 3115 Zollctr.; gewalzte Bleiplatten im Communion-Harze 1984 Zollctr.; Garkupfer im Oberharze 1375, im Communion-Harze 3268 Zollctr.; verarbeitetes Kupfer 768 Zollctr. (im Comm.-Harze); Messing 525 Zollctr. (ebenda); Zink 153 Zollctr. (ebenda); Alaun 143 Zollctr. (ebenda); Kupfervitriol 3946 Zollctr.; Eisenvitriol 3578, Zinkvitriol 7592, gemischter Vitriol 4591, Schwefel 666, Schwefelsäure 26,023, Glaubersalz 955 Zollctr. (alles im Communion-Harze). — Die Zahl der ausschließlich bei diesen Hüttenbetrieben beschäftigten Arbeiter beläuft sich auf 797; der Geldwerth der Production beträgt über 1,748,000 Thlr.

An hieher gehörigen Fabriken sind namhaft zu machen: der Kupferhammer und die Messinghütte zur Ocker im Communionharze, der Kupferhammer bei Dörnten, Amts Liebenburg, die Blech- und Kesselfabrik von Osterode, die Hagel- und Walzbleifabriken zu Münden, Osterode und Andreasberg, die Schriftgießereien zu Hannover und Münden, die Silberwaarenfabrik zu Quackenbrück, die Gold- und Silber- und die Broncewaarenfabrik zu Hannover, die Lackirfabriken und die Lampenfabriken ebenda. — Hieher gehörige Handwerker wurden im J. 1859 gezählt: Goldschmiede und Juweliere 321, Gelb- und Rothgießer 60, Klempner 466, Kupferschmiede 204, Zinngießer 120.

Die hannoverschen Maschinenfabriken sind bei dem sich fortwährend mehrenden Bedarf von allen in dieses Fach schlagenden Gegenständen nicht allein fortwährend im Fortschritte begriffen, sondern leisten auch Vorzügliches, indem die verfertigten Maschinen sich durch Vollkommenheit in ihren Leistungen auszeichnen und daneben auch allen Anforderungen hinsichtlich des Preises im Vergleiche mit dem im Auslande verfertigten entsprechen.

Das großartigste Maschinen-Etablissement ist zu Linden, welches Locomotiven, Dampf- und andere Maschinen liefert; nächstdem sind bedeutend die Werkstätten der Eisenbahnverwaltung in Hannover und Göttingen, die Maschinenfabriken zu Lüneburg, Schladen (Amts Wöltingerode), Osterode, Flathe, Lüstringen (Amts Osnabrück) und Hildesheim, kleinere zu Hannover, Harburg und Celle; landwirthschaftliche Maschinen werden zu Badbergen und Grothe, physikalische, optische und mathematische Instrumente (welche nach den Zollvereinsstaaten und Rußland abgesetzt werden) zu Göttingen fabrikemäßig verfertigt. Auf einer privaten Metall-Bohrmaschine in Hannover werden Kanonen für die Kriegsverwaltung hergestellt. Schließlich ist noch des königl. Bauhofs bei Klausthal für die Anfertigung der für den Bergwerkshaushalt erforderlichen Maschinen zu erwähnen. — Die Uhrmacherei beschäftigte im J. 1859 473 Meister.

Die Fabrikation chemischer Producte ist belangreich und liefert verschiedene Artikel, wie Bleiweiß, Bleizucker, Farben, Zündhölzchen, Vitriole, Salmiak ꝛc. zur Ausfuhr. Die Seifenfabrikation hat sich in den letzten Jahren besonders in Bezug auf die feineren sogen. Toiletteseifen hervorgethan, und an Oelmühlen und Oelfabriken ist eine sehr große Anzahl im Lande vorhanden.

Chemische Fabriken sind zu Hannover, Goslar, Lüneburg, Einbeck, Sarstedt und Linden, Farbenfabriken zu Goslar, Osnabrück und Wildemann am Harze, Bleiweißfabriken bei Osterode, St. Andreasberg und Haselünne, eine Zinkweißfabrik zu Brunshausen bei Stade, Zündhölzerfabriken zu St. Andreasberg, Klausthal, Elbingerode, Hannover, Goslar, Celle und Visselhövede, Sodafabriken zu Linden, Lüneburg und Nienburg, eine Ultramarinfabrik in Linden. Künstliche Mineralwasser werden in bedeutender Menge in Hannover bereitet. — Durch ihr gutes Fabrikat bekannt sind die Wachsbleichen und Wachslichtefabriken in Celle und Hannover. — Die bedeutendsten Oelfabriken sind zu Barsinghausen, Linden, Burtehude, Lüneburg und Harburg, die vorzüglichsten Parfümeriefabriken zu Hannover und Hildesheim. — Schießpulver wird auf mehreren Mühlen verfertigt; am bedeutendsten sind die Pulverfabriken in Bomlitz bei Walsrode und bei Lautenthal.

Die Industrie in Steinen, Kalk, Cement, Gyps, sowie in Thonwaaren beschäftigt viele Hände, und die Fabriken der letzteren finden einen weiten Absatz bis nach Dänemark hin. Bei weitem minder ausgedehnt ist die Glasindustrie.

An Sandsteinbrüchen sind besonders die Fürstenthümer Kalenberg und Hildesheim, der Solling und der Harz, an vorzüglichen Schieferbrüchen die Gegenden bei Goslar reich. Geschliffene Platten werden in ausgezeichneter Qualität aus den herrschaftl. Steinbrüchen bei Nelliehausen gewonnen und exportirt; Alabaster wird im Amte Liebenburg und in der Grafschaft Hohnstein zwischen Harzungen und Niedersachswerfen gefunden und bearbeitet. Kalkbrennereien, sowie Gyps- und Durmühlen finden sich in beträchtlicher Anzahl; die bedeutendsten sind zu Linden, Lüneburg und Burtehude. — Mit der Production gewöhnlicher Thonwaaren beschäftigten sich im J. 1859 261 Meister; daneben bestehen noch mehrfache Fabriken, wie zu Uslar für thönerne Pfeifen, zu Hannover, Linden, Hildesheim, Goslar, Lüneburg ꝛc. für Oefen ꝛc. Am ansehnlichsten sind die Töpfereien in Münden, Brunnighausen, Duingen, Altenhagen ꝛc. Zu Münden besteht eine Fayencefabrik, bei Farge (Amts Blumenthal) und Burtehude ansehnliche Porzellan- und Steingutfabriken. Ziegeleien giebt es in großer Menge. — Von den 17 Glashütten, die im Königreiche bestehen, sind die am kleinen Süntel, in Osterwald, zum Steinkruge, Lamspringe, Münder, Geestdorf und Gnarrenburg die bedeutendsten; Spiegelfabriken sind zu Amelith, Hildesheim und Harburg. Glaser gab es im J. 1859 572.

Die Fabrikation von baumwollenen, wollenen und gemischten Stoffen hat seit den letzten Jahren im Wesentlichen sehr zugenommen und hat der Absatz mit der Fabrikation gleichen Schritt gehalten. Die Verfertigung von Leinen gehört in dem größten Theile des Königreichs zu der hauptsächlichsten Nebenbeschäftigung der Eingesessenen; ein eigentlicher fabrikmäßiger Betrieb dieses Gewerbes kommt nur wenig vor, indem jeder Einzelne das von ihm und seinen Hausgenossen angefertigte Leinen zur Legge bringt und verkauft. Nur an wenigen Orten findet man Handelshäuser, welche in größerem Maßstabe für ihre Rechnung weben lassen und daher ein eigentliches Fabrikegeschäft mit Leinen ꝛc. treiben.

Die größten mechanischen Baumwollspinnereien sind die beiden von Actiengesellschaften gegründeten zu Linden (mit 50,000 Feinspindeln) und Hannover (mit 30,000 Spindeln); sonstige Maschinenspinnereien bestehen zu Münden, Osterode, Nordhorn, Langenholzen (Amts Alfeld), Rauschenwasser und Volkmarshausen. An Baumwoll-Webereien und Baumwollwaaren-Fabriken besitzt das Königreich (nach den Mittheilungen des hannov. Gewerbevereins) gegenwärtig 97, die von einiger Bedeutung sind, wovon auf den Landdrostei-Bezirk Hannover 21, auf Hildesheim 36, auf Lüneburg 10, auf Stade 3, auf Osnabrück 20 und auf Aurich 7 fallen. Am belangreichsten sind die beiden mechanischen Webereien in Linden, die Baumwollwaaren-Fabriken in Hannover und Osterode, die Webereien in Alfeld und Sarstedt. Baumwollweber gab es überhaupt im ganzen Lande im J. 1859 582. — Maschinen-Wollspinnereien (selbständig) findet man zu Hameln, Göttingen und Umgebung, Werlte, Leer und Langenholzen. Fabriken für Wollenwaaren zählt man dermalen etwa 100; Wollenweber (1859) 48 u. Tuchmacher (1859) 264. Am ansehnlichsten wird die Wollen-Industrie in Göttingen und Umgebung, in Duderstadt, Hameln, Diepholz und Emden, vor Allem aber in und um Osterode betrieben. In mehreren Gegenden, wie namentlich in den Aemtern Haselünne, Hümmling, Fürstenau und in der Vogtei Schneverdingen bildet die Strickerei wollener Strümpfe einen wichtigen Erwerbszweig der ärmeren Bevölkerung. — Was die Leinen-Industrie betrifft, so hat namentlich die Fabrikation der feineren Leinen, der leinenen Taschentücher und der Leinen-Damastwaaren sich in Hannover jetzt sehr gehoben, seitdem die dasigen Weber und Fabrikanten sich entschlossen haben, mehr Maschinengarn zu verwenden, und es ihnen dadurch gelungen ist, an Eleganz und Gleichheit im Gewebe bei genügender Dauerhaftigkeit und Haltbarkeit ein ebenso schönes Fabrikat als das Ausland herzustellen. Eigentliche Fabriken für diesen In-

dustriezweig giebt es etwa 40 im ganzen Königreiche, während die Ziffer der gewerbsmäßigen Leinenweber (1859) 4267 betrug (mit 574 Hilfsarbeitern). Segelmacher wurden im J. 1859 35, Seiler und Reepschläger 450 gezählt. Die Hildesheimer Segeltuch-Fabrikation und die Schiffstau-Fabriken im Amte Blumenthal liefern vorzügliche Waaren. Hannover ist die Heimat der sogenannten Leggen oder Leggeanstalten, für Controle der Maße, beziehendlich die Prüfung von Leinengarn und Leinengeweben. Sie wurden deswegen eingeführt, weil man richtig erkannt hatte, daß der verminderte Absatz deutscher Leinen größtentheils durch eingerissene Mißbräuche veranlaßt worden sei; es wurden bestimmte Vorschriften erlassen, welche von den Spinnern und Webern in Bezug auf die Länge und Güte des Garns und Zwirns und der Leinen zu befolgen sind und die Leggeanstalten dienen dann theils zur Controle, theils zur leichteren Vermittelung von Einkäufen. Abgesehen von einigen wenigen Bezirken, welche nicht leggepflichtig sind, muß alles verfertigte Leinen, das verkauft werden soll, an die Leggeanstalt gebracht werden; doch steht es den Eigenthümern frei, ihr Leinen zurückzunehmen, wenn ihnen das Angebot zu niedrig ist. Der Leggenverkehr, d. i. die Summe der bei sämmtlichen königl. Linnenleggen zur Schau gebrachten und auf denselben gemessenen, classificirten und gestempelten verschiedenen Leinengattungen betrug in den J. 1851—61 folgende Ziffern:

im Jahre	Linnen Stück	Linnen Ellen	Werth in Thlr.	im Jahre	Linnen Stück	Linnen Ellen	Werth in Thlr.
1851	241,758	19,655,446	1,640,296	1856	195,095	15,483,554	1,428,358
1852	219,246	17,875,366	1,460,116	1857	220,881	17,371,668	1,684 849
1853	207,094	16,935,673	1,446,555	1858	197,396	15,629,933	1,505,374
1854	214,919	17,439,209	1,536,480	1859	183,232	14,660,177	1,409,210
1855	208,124	16,826,472	1,597,968	1860	174,382	13,797,457	1,321,133

im Jahre 1861:

	Linnen Stück	Linnen Ellen	Werth in Thlr.
in der Landdrostei Hannover .	18,173	1,385,254	133,998
" " " Hildesheim .	71,152	5,177,310	472,613
" " " Lüneburg .	55,682	3,941,763	383,840
" " " Osnabrück .	34,999	3,905,683	428,991
Summe	180,006	14,410,010	1,419,442

Der Leinenhandel ergab im Exporte des J. 1851 2,189,197 Thlr., in der Ausfuhr des J. 1856 3,006,603 Thlr.; es wurden nämlich im letztgenannten Jahre aus dem Königreiche Hannover ausgeführt:

	Thlr.
1. an diversen Leinen, Drell, Schier- und Segeltüchern:	
nach und über Bremen für Nord- und Südamerika und Westindien	483,349
" " " Hamburg für die näml. überseeischen Gebiete, für Portugal und Spanien	637,775
nach und über Altona, Schleswig, Holstein, Lauenburg und den dänischen Inseln, sowie nach Lübeck	92,500
nach den Vierlanden, unteren Elb- und Küstenländern	22,000
nach Schweden und Norwegen	20,000
nach beiden Mecklenburg	75,000
nach den Niederlanden	205,000
nach den übrigen Zollvereinsländern und der Schweiz rc.	360,000
Summe	1,895,624
2. an Kaffee-, Reis-, Frucht- und Salzsäcken:	
nach Bremen, Hamburg rc., den preußischen und braunschweigischen Salinen . .	86,420
3. an flächsenen und heedenen Garnen:	
nach den benachbart. preuß., braunschw., kurhess., oldenb. u. lippeschen Gebietstheilen	305,820
4. an Flachs:	
nach England, Spanien, Portugal, Holland, den Zollvereinsstaaten rc.	669,864
5. an Heede:	
nach England, Preußen, Braunschweig, Kurhessen rc.	48,875
Hauptsumme	3,006,603

In neuester Zeit macht sich rücksichtlich des Leinenhandels eine Abnahme des überseeischen Marktes bemerkbar, dessen Ursache in der Concurrenz englischer Leinen, sowie in den Schutzzöllen, welche in Nord- und Süd-Amerika und Westindien namentlich für flächsene Leinen eingeführt sind, und endlich in den amerikanischen Wirren liegt. Dagegen breitet sich der Markt des hannover. Leinens im Zollvereine mehr und mehr aus.

Unter den im Königreiche bestehenden Färbereien sind besonders die zu Eldagsen, Hildesheim und Osnabrück, unter den Kattundruckereien die zu Harburg, Lüneburg u. Atter (Amts Osnabrück) hervorzuheben. Färber aller Art gab es im J. 1859 695.

Die Industrie in Papier wird von 5 größeren Etablissements und vielen kleineren Papierfabriken und Papiermühlen betrieben. Die Bereitung des Leders findet meistens nur handwerksmäßig von den im ganzen Lande vertheilten Lohgerbern statt, steht aber im Flor; auch die Verarbeitung des Leders geschieht größtentheils nur in handwerksmäßigen Betrieben.

Die fünf erwähnten großen Papierfabriken bestehen zu Wertheim bei Hameln, zu Lachendorf im Fürstenthume Lüneburg, zu Altkloster (Amts Harsefeld), bei Osnabrück und zu Gretesch (im Amte Osnabrück). Kleinere Papierfabriken und Mühlen giebt es derzeit etwa 40, Tapetenfabriken 12. Lohgerber wurden im J. 1859 468, Weißgerber 109 gezählt; Lederfabriken sind zu Linden, Osnabrück, Lemförde, Heiligenrode, Walsrode, Osterholz, Osterode, Goslar, Alfeld und Göttingen errichtet. — Die Fabrikation von Fuhrmannspeitschen wird im Großen in Koppenbrügge betrieben, und findet im Bremischen und den Rheinlanden starken Absatz.

Was die Holzarbeiten anbelangt, so hat der in Hannover lange ganz unbekannte Fabriksgeschäftsbetrieb der Fournirschneiderei in den letzten Jahren bedeutend zugenommen. Sonst werden die Holzarbeiten im Ganzen handwerkmäßig verfertigt. Blühend ist der Schiffsbau; mehr untergeordnet ist die Industrie in Stroharbeiten.

Die Holzwaarenverfertigung ist für viele Bewohner der Harzgegenden, von Lüneburg und Bremen wichtig; hervorzuheben sind die große Anfertigung von Gartenstühlen zu Reher und anderen Ortschaften des Amts Hameln, die sehr bedeutende Anfertigung von Eimern in der Stadt Osterode und im Flecken Herzberg, welche beide Exportartikel abgeben, die großartige Holzwaarenfabrik bei Ilfeld und die Möbelfabriken zu Oderfeld bei Lauterberg und bei Barbis. — Die bedeutendsten Schiffswerften sind zu Papenburg, Emden, Leer, Harburg und auf der Insel Wilhelmsburg bei letztgenannter Stadt. Im J. 1860 waren in den Landdrostei-Bezirken Aurich, Osnabrück, Stade und Lüneburg (aus den Landdrostei-Bezirken Hannover und Hildesheim fehlen die Nachrichten) 133 Schiffswerften im Betriebe, auf welchen 63 Seeschiffe (mit 6305 Lasten) und 110 Fluß- und Wattschiffe (mit 1722 Lasten) vollendet wurden. — Der Wagenbau wird meist nur handwerksmäßig betrieben; eigentliche Fabriken befinden sich nur in Hannover und der nächsten Umgegend. Pianofortefabriken bestehen zu Hannover, Göttingen, Celle und Stade, eine Orgelfabrik zu Elze. — Die Strohflechterei wird als eine Hauptbeschäftigung von einer großen Anzahl von Eingesessenen des Kirchspiels Twistringen in der Grafschaft Hoya betrieben; das Verarbeiten der Flechten zu Strohhüten und der Absatz theils nach dem Festlande, theils über See wird durch 11 Fabriken vermittelt. Ebenso ernähren sich 300—400 Personen in Bilshausen (Fürstenthum Grubenhagen) durch die Verfertigung von Holz-, Stroh- und Rohrgeflechten, sowie durch den Hausirhandel mit diesen Gegenständen im In- und Auslande. Fabriken feinerer Strohhüte befinden sich zu Hannover.

Die Bierbrauerei hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert; die Branntweinbrennerei ist über alle Landestheile verbreitet und die Spiritusfabrikation und Destillation steht auf hoher Stufe. Sehr bedeutend ist die Zuckerraffinerie und die Tabaksfabrikation; minder wichtig die Rübenzuckerfabrikation, wogegen die Essigbereitung, die Cichorien- und Chocoladefabrikation einen erheblichen Aufschwung genommen haben.

Im ganzen Königreiche bestehen etwa 600 Bierbrauereien, von welchen die zu Hannover, Lüneburg, Harburg, Einbeck, Osterode, Goslar und Hildesheim die hervorragendsten sind. Branntweinbrennereien wurden im J. 1852 981 gezählt, welche 25,612,878 Quartier Branntwein erzeugten. Von Essig werden fast alle Sorten verfertigt; nur die feinsten Sorten des Weinessigs werden vom Auslande bezogen. Champagnerfabriken sind zu Nienburg und Harburg errichtet. Von den 10—12 Zuckerraffinerien sind die zu Linden, Nienburg und Lüneburg die bedeutendsten; die beiden Rübenzuckerfabriken in Einbeck und Gehrden verarbeiteten im J. 1860/61 218,575 Ctr. Runkelrüben.

An Mühlen zur Bereitung des Mehls, von Graupen, Grütze ꝛc. ist eine große Anzahl (im Landdrostei-Bezirke Hannover allein über 300) vorhanden.

Die Zahl der sämmtlichen Tabaksfabriken des Königreichs mag sich auf etwa 300 belaufen; die größten sind zu Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Celle und Osnabrück.

Handel. Der Handelsverkehr Hannovers sowohl zu Wasser als zu Lande ist von großer Bedeutung und Lebhaftigkeit. Der Seehandel wird durch Emden, Papenburg, Harburg, Leer, Lehe, Norden, Weener und Karolinensiel, der Handel auf der Weser vorzugsweise durch Münden, auf der Aller durch Celle, auf der Leine

durch Hannover, auf der Elbe und Ilmenau durch Stade, Harburg und Lüneburg, auf der Ems zumal durch Meppen, Lingen und Leer vermittelt. Für den Binnenhandel sind Münden, Celle, Hannover, Lüneburg, Göttingen, Meppen, Lingen, Osnabrück und Bremervörde, für den Handel mit Bergproducten Goslar und Osterode die Hauptplätze.

Zu Aurich werden bedeutende Pferde- und Getreidemärkte, zu Uelzen Flachsmärkte, in Wittmund Butter- und Käsemärkte, zu Hannover Wollmärkte, zu Peine und Uelzen große Viehmärkte abgehalten.

Der äußere Handel bringt in die Ausfuhr vorzüglich Rindvieh, Pferde, Schweine, Salzfleisch, Butter, verschiedene Bergproducte, Salz, chemische Fabrikate, Eisenwaaren, Getreide, Glas und Glaswaaren, Leinwand, Woll- und Baumwollwaaren und Papier; in die Einfuhr Colonialwaaren und Südfrüchte, Tabaksblätter, Wein, Oel, Seide und Seidenwaaren, Steinkohlen, Baumwolle, Flachs und Hanf, Häute und Felle, Schwefel und Roheisen.

Hannover gehört seit 1. Jan. 1854 dem deutschen Zollvereine an, mit Ausnahme des Hafenorts Geestemünde und von 11 anderen kleineren Ortschaften; hinwieder sind dem hannöverschen Zollgebiete das Fürstenthum Schaumburg-Lippe und einige kleine Gebietstheile des Freistaats Bremen angeschlossen. Von dem gesammten Waarenverkehr des deutschen Zollvereins fielen im Jahre 1860 auf Hannover folgende Ziffern:

Waarengattung	Gesammtverkehr mit dem Auslande		Eigenhandel		Durchfuhrhandel
	Gesammt-Eingang	Gesammt-Ausgang	Eingangs-Verzollung	Ausgang aus d. freien Verkehr	
Centner Getreide	5,264,981	1,670,326	4,049,015	1,289,282	190,573
Scheffel "	979,427	870,565	934,139	842,161	14,202
Klafter Brennholz	137	1,344	137	1,344	—
Stück Blöcke, Balken	94,914	6,593	94,912	6,593	—
Schiffslasten Holz	5,716	3,769	5,372	3,769	—
Tonnen Heringe	84,113	2,853	32,600	2	1,425
Stück Vieh	21,655	52,954	21,438	52,246	354

Die Einnahme an Ein-, Aus- und Durchgangszöllen betrug:

im Jahre	Thlr. an Eingangs-,	Ausgangs-	und Durchgangszöllen
1859	2,099,310	11,351	16,775
1860	2,158,161	7,720	22,248
1861	2,174,116	4,445	3,112

Die Durchgangszölle sind seit 1. März 1861 aufgehoben.

Nach den wichtigeren Waarengattungen war der Ein- und Ausgangsverkehr im J. 1860 folgender:

Waarengattung	Zoll-Einheit	Waareneingang		Waarenausgang	
		Gesammt-Eingang	In freien Verkehr traten	Gesammt-Ausgang	Darunter aus dem freien Verkehr
Rohe Baumwolle	Ctr.	622,674	572,687	1,908	153
Baumwollgarn	"	39,044	22,549	8,716	3,005
Baumwollwaaren	"	7,720	623	72,262	59,274
Rohes Blei	"	74	74	49,803	49,803
Ungenannte chemische Fabrikate	"	6,568	2,050	21,159	19,666
Eisenvitriol	"	2,122	1,978	4,085	4,085
Krapp	"	778	428	16	16
Aloe, Galläpfel, Saflor rc.	"	17,776	15,295	250	178
Harze	"	76,600	74,510	327	184
Salpeter	"	55,746	49,889	457	457
Schwefel	"	168,736	154,923	2,452	110
Alkanna, Alkermes rc.	"	85,860	81,440	234	102
Außereuropäische Hölzer	"	23,229	23,058	44	12
Indigo	"	4,938	3,742	477	54
Farbehölzer in Blöcken	"	67,488	64,753	97	81
Soda	"	21,069	9,396	1,644	1,622

Waarengattung	Zoll-Einheit	Waareneingang		Waarenausgang	
		Gesammt-Eingang	In freien Verkehr traten	Gesammt-Ausgang	Darunter aus dem freien Verkehr
Pottasche, gemahlene Kreide	Ctr.	17,991	12,153	181	105
Schwefelsäure	"	41	74	11,262	10,671
Terpentinöl	"	7,775	4,004	76	60
Roheisen	"	218,848	182,497	5,344	1,324
Geschmiedet. u. gewalztes Eisen	"	39,232	39,886	5,352	118
Eisenbahn-Schienen	"	1,035	—	4	—
Stahl	"	5,375	2,333	7,284	7.279
Eisen- u. Stahlblech	"	2,828	2,152	12,982	12,907
Façonnirtes Eisen	"	15,558	11,004	1,643	205
Ganz grobe Eisengußwaaren	"	49,759	8,477	25,250	24.622
Grobe Eisen- u. Stahlwaaren	"	9,027	3,252	56,410	53,846
Feine " " "	"	1,895	322	7,567	6,181
Flachs, Werg, Hanf u. Heede	"	64,964	62,584	5,603	5.565
Weizen	Scheffl.	16 879	13,650	251,594	249,015
Hülsenfrüchte	"	16,924	15,784	54,285	52,396
Roggen	"	813,427	774,821	60,166	59,751
Gerste	"	49,226	47,887	85,905	84,572
Hafer	"	82,971	81,997	404,413	396,427
Hanf u. Leinsaat	Ctr.	66,468	67,113	3,195	3,166
Raps	"	71,504	71,574	22,802	22,802
Glas u. Glaswaaren	"	3,219	4,391	64,906	57,623
Rohe Häute u. Felle	"	85,667	80,588	2,083	1,099
Brennholz	Klftr.	137	137	1,344	1,344
Blöcke u. Balken	Stücke	94,914	94,912	5,693	5,693
Bohlen u. Bretter	Schffsl.	5,716	5,362	3,769	3,769
Gerberlohe	Ctr.	13,922	13,922	27,406	27,406
Holzkohlen	"	2	2	2,707	2,707
Holzwaaren	"	40,328	39,668	36,354	34,461
Hopfen	"	1,577	207	4,481	4,060
Musikal. u. astronom. Instrumente	"	499	205	4,858	4,269
Kupfer, Messing u. dergl. Waaren	"	12,888	16,172	4,524	4,183
Kurze Waaren, Quincaillerien	"	2,484	131	31,846	15,761
Leder	"	1,951	1,401	5,381	4,406
Lederwaaren	"	1,349	459	9,934	9,228
Leinengarn u. Zwirn	"	28,139	10,389	1,220	970
Leinwand aller Art	"	12,356	7,480	44,102	42,259
Bier	"	640	488	10,041	10,010
Branntwein, Arrak, Rum	"	15,325	3,643	16,179	14,471
Wein, Most 2c.	"	73,012	45,779	32,073	23,702
Butter	"	1,349	189	35,906	34,820
Fleisch	"	3,936	1,937	9,379	7,914
Südfrüchte	"	28,636	11,348	1,908	29
Gewürze	"	17,222	3,532	601	5
Heringe	Tonn.	84,113	32,600	1,428	2
Kaffee	Ctr.	297,678	104,227	18,647	13,230
Mühlenfabrikate	"	3,318	3,212	68,317	68,195
Reis	"	164,400	62,342	3,874	1
Syrup	"	31,438	17,562	35,009	34,834
Unbearbeitete Tabakblätter	"	408,181	81,274	43,444	2,424
Rauchtabak u. Cigarren	"	19,838	1,860	23,063	12,997
Thee	"	7,387	5,672	736	4
Zucker	"	2,468	2,689	574	228
Oel	"	158,425	76,339	13,826	12,351
Papier	"	1,345	840	42,224	41,276
Seidenwaaren	"	3,044	352	9,251	3,338
Steinkohlen	"	1,698,195	1,698,167	25,684	25,684
Talg	"	3,808	3,692	1,289	237
Theer u. Pech	"	14,835	15,029	5,233	5,089
Gemeine Töpferwaaren	"	4,721	4,814	16,546	16,443
Steingut u. Porzellan	"	432	223	9,953	8,951

Waarengattung	Zoll-Einheit	Waareneingang		Waarenausgang	
		Gesammt-Eingang	In freien Verkehr traten	Gesammt-Ausgang	Darunter aus dem freien Verkehr
Pferde u. Maulesel	Stück	8,132	8,100	1,205	1,172
Ochsen u. Zuchtstiere	"	123	118	6,167	6,139
Kühe	"	1,979	1,953	3,885	3,777
Jungvieh	"	716	690	896	883
Kälber	"	4,134	4,120	7,654	7,619
Schweine	"	1,806	1,693	13,416	13,282
Spanferkel	"	1,190	1,190	1,832	1,832
Hammel, Schafvieh, Ziegen	"	3,575	3,574	17,545	17,542
Schafwolle	Ctr.	20,297	19,881	12,864	10,754
Schafwollgarn	"	5,281	1,988	2,780	2,332
Wollwaaren aller Art	"	12,296	2,490	18,651	15,394
Zinn in Blöcken	"	7,461	6,874	33	17
Bücher	"	1,978	1,122	6,943	5,674
Federn, Federspulen	"	2,333	2,128	656	565
Getrocknete u. gesalzene Fische	"	11,020	4,409	246	122
Getrocknetes Obst	"	4,841	3,279	11,046	9,835
Thran	"	59,801	39,136	528	159
Oelkuchen	"	2,232	1,332	80,786	79,886
Salz	"	889	738	168,189	166,948

Die **Rhederei** und **Schiffahrt** bilden für das Königreich Hannover wichtige Erwerbszweige. Die hannoversche **Seehandelsflotte** zählte am Schlusse des J. 1860 (mit Ausschluß der Watt- und Küstenfahrzeuge) insgesammt 817 Schiffe mit einer Ladungsfähigkeit von 49,320 Schiffslasten zu 4000 Pfd. und einer Bemannung von 4778 Köpfen. An **Fluß- und Wattschiffen** waren Ende 1860 2478 vorhanden mit 26,144 Lasten und 4943 Mann.

Von diesem Gesammtbestande fielen auf die einzelnen See- und Flußgebiete folgende Ziffern:

See- und Flußgebiet	Seeschiffe			Fluß- u. Wattschiffe		
	Zahl	Lasten	Mann	Zahl	Lasten	Mann
Ostfriesische Nordseeküste	114	4,069	432	167	1,327	414
Emsgebiet	514	29,677	2833	805	6,673	1522
Wesergebiet	37	4,917	552	197	4,986	451
Elbegebiet	152	10,657	961	1309	13,158	2556
Summe pro 1860	817	49,320	4778	2478	26,144	4943
" " 1859	824	47,797	—	2077	20,718	—
" " 1855	720	34,768	—	1964	18,023	—

Ausgeschlossen von diesen Ziffern sind die Flußschiffe in den Landdrostei-Bezirken Hannover und Hildesheim, über deren Bestand keine Nachrichten vorliegen. Unter den Seeschiffen befindet sich ein dem Emdener Hafen angehörendes Schrauben-Dampfschiff mit einer Ladungsfähigkeit von 108 Lasten; unter den Flußschiffen giebt es 11 Dampfer mit 415 Lasten. — Die überwiegend wichtigsten Hafenplätze des Königreichs für die Seeschiffahrt zählten folgenden Schiffsbestand im J. 1860:

	Seeschiffe	Lasten	Mann
Papenburg	156	10,897	1041
Emden	101	7,395	560
Leer	39	3232	276
Harburg	24	3578	259

Der **Seeschiffahrtsverkehr** in den drei letztgenannten Häfen und in Norden ergiebt Folgendes;

		eingelaufen		ausgelaufen	
		Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten
Emden	1858	1486	19,571	1415	21,345
	1859	1237	18,833	1156	15,451
	1860	1233	21,021	1191	21,742
Leer	1858	527	21,064	538	21,516
	1860	805	25,076	754	25,647
Harburg	1858	1197	67,659	1139	65,020
	1859	1138	57,387	1037	56,787
	1860	1112	63,741	1140	64,684
Norden	1860	266	4,875	277	4,910

Die Flußschiffahrt ergab in den hannoverschen Weserhäfen folgende Ziffern:

Jahr	Unter-Weser				Ober-Weser			
	Angekommen		Abgegangen		Angekommen		Abgegangen	
	Schiffe	Lasten à 4000 Pfd.	Schiffe	Lasten à 4000 Pfd.	Schiffe	Lasten à 4000 Pfd.	Schiffe	Lasten à 4000 Pfd.
1857	827	17,430	1003	22,937	1604	40,609	718	23,997
1858	794	19,056	922	23,829	1516	39,595	740	27,006
1859	978	22,245	1089	28,125	1112	31,120	676	25,785
1860	1146	23,621	1159	31,594	1839	51,260	902	36,213

Die Flußschiffahrt auf der Elbe bei Harburg und auf der Ems bei Leer gestaltete sich folgendermassen:

		Angekommene Flußschiffe	Lastengehalt
in Harburg	1858	5987	182,531
	1859	8066	192,371
	1860	8382	215,106
in Leer	1860	826	9,792

Der gesammte Waarenverkehr von Harburg betrug:

	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr
im J. 1857	5,368,218 Ctr.	3,386,750 Ctr.	im J. 1859	4,348,808 Ctr.	2,973,583 Ctr.
" " 1858	4,837,727 "	3,523,342 "	" " 1860	4,429,330 "	3,344,296 "

Von den Wasserzöllen wurden die auf der Weser zufolge Staatsvertrags vom 26. Jan. 1856, die auf der Ems seit 1851, die auf der Jeetzel seit März 1857, die auf der Wümme seit 1850 suspendirt und der Elbezoll bei Stade oder Brunshausen zufolge Staatsvertrags vom 22. Juni 1861 aufgehoben.

Regelmäßige Dampfschiffahrten finden zwischen Harburg und Hamburg, zwischen Hameln und Minden, zwischen Münden und Hameln statt.

Die Eisenbahnen (sämmtlich Staatsbahnen) haben gegenwärtig eine Länge von 107⅘ Meilen, die Landeschausseen und Landstraßen erreichen eine Länge von mehr als 1000 M., die Telegraphen-Linien von mehr als 200 M. Das Königreich gehört dem deutsch-österreichischen Post- und Telegraphenvereine an und besitzt (1862) 364 Postanstalten.

Die am 1. Aug. 1862 im Betriebe befindlichen Eisenbahnstrecken waren folgende:

I. Aeltere Bahnen.		Meilen
Hannover-Lehrte-Braunschweiger Landesgrenze		5,67
Hildesheim-Lehrte		3,39
Lehrte-Celle-Lüneburg-Harburg		20,82
Hannover-Wunstorf-Minden, und zwar	hannoversche Abtheilung	3,41
	kurhessische Abtheilung	1,42
	schaumburg-lippesche Abtheilung	3,28
	preußische Abtheilung	0,57
Wunstorf-Verden-Bremen		13,61
	Summe der älteren Bahnen	52,17
II. Neuere Bahnen.		
Hannover-Nordstemmen-Hildesheim		5,15
Nordstemmen-Göttingen-Münden-Kassel		18,78
Löhne-Osnabrück-Rheine		12,71
Rheine-Lingen-Papenburg-Leer-Emden		18,98
	Summe der neueren Bahnen	55,62
	Gesammtsumme	107,79

Die Betriebsergebnisse auf sämmtlichen Bahnen waren in kurzem folgende:

	Reisende	Güter	Reinertrag
im Jahre 1843/44	52,262	29,422 Ctr.	— Thlr.
" " 1847/48	856,571	3,396,485 "	343,815 "
" " 1851/52	1,106,750	6,892,201 "	813,408 "
" " 1855/56	1,858,593	16,391,839 "	1,101,539 "
" " 1859/60	2,021,785	24,814,976 "	1,956,926 "
" " 1860/61	2,088,128	26,982,071 "	1,973,724 "

Im J. 1844 hatten die Eisenbahnen Hannovers eine Länge von 8²/₁₀ M., im J. 1850 von 54⁶/₁₀ Meilen.

Der Bestand der Landeschausseen und der Landstraßen am 1. Juli 1861 war (nach amtlicher Mittheilung) folgender:

34*

Landdrostei-Bezirke	Landeschausseen hannov. Meilen	Ruthen	Landstraßen hannov. Meilen	Ruthen
Hannover . . .	67	751½	113	1016½
Hildesheim . . .	94	1020	69	1461
Lüneburg . . .	77	1384	177	604¾
Stade	83	1205	104	577
Osnabrück . . .	56	750½	119	1433¼
Aurich	24	1510	38	19½
Königreich	405	271	623	349½

Unter „Landeschausseen" versteht man diejenigen Straßen mit Steinbahn, deren Anlegung und Unterhaltung Staatslast ist; unter „Landstraßen" solche Straßen mit oder ohne Steinbahn, welche auf Kosten der betreffenden Wegeverbände event. unter Beihilfe aus Staatsmitteln herzustellen sind. Ueber die Länge der „Gemeindewege" liegen Nachrichten nicht vor.

Die Länge der Telegraphen-Linien steigerte sich von 39,46 M. im J. 1853 auf 172,55 M. im J. 1857 und auf 207,29 M. am 1. Juli 1861; die Gesammtlänge der Leitungen betrug in letztgedachter Zeit 479,7 Meilen. Die Zahl der Telegraphen-Stationen beläuft sich auf 72. An telegraphischen Depeschen wurden abgefertigt:

	innere Depeschen	internationale Dep.	Dienst-Depeschen	Gesammtzahl
im Jahre 1854/55	5,850	7,597	73,876	87,323
„ „ 1857/58	34,709	57,417	182,402	274,528
„ „ 1860/61	65,378	69,521	197,246	332,145

Der Verkehr der hannoverschen Postanstalten lieferte in den Jahren 1860 und 1861 folgende Resultate:

	Beförderte Briefe	Beförderte Packete Gewicht	Werth	Personen
im Jahre 1860	11,010,600 Stück	11,173,400 Pfd.	119,030,400 Thlr.	181,500
„ „ 1861	11,599,090 „	11,773,100 „	140,533,950 „	181,440

Weitere Förderungsmittel des Handels und Verkehrs sind die hannoversche Bank für Handel und Gewerbe und die Börse in der Residenzstadt, die Privatbank in Emden, die norddeutsche Bankcompagnie zu Hannover, die Handelsvereine zu Hannover, Göttingen und Münden, die kaufmännische Deputation und die deutsche Seehandlungsgesellschaft in Emden, die Handelsdeputation in Leer, das Rhederei-Collegium in Papenburg, die See-Assecuranzgesellschaften in Emden, Papenburg und Leer.

Die Statuten der hannoverschen Bank wurden durch königl. Verordnung vom 22. Juli 1856 bestätigt; sie ist als Actiengesellschaft begründet, zu dem Zwecke, um zur Förderung der Landwirthschaft, des Handels und der Gewerbe nachfolgende Geschäfte zu betreiben: Assignations-, Disconto- und Wechselgeschäfte, verzinsliche Annahme von Geldern gegen Schuldurkunden auf Namen oder Inhaber, Darlehen gegen bewegliches Unterpfand, Commissionsgeschäfte, Contocorrenten, Annahme von Depositen zur Aufbewahrung oder Verwaltung, Kauf und Verkauf, sowie Raffinirung edler Metalle, Notenausgabe. Doch darf der Betrag der auszugebenden Noten nie den Betrag des eingezahlten Actiencapitals, einschließlich des Reservefonds, übersteigen, und vom Betrage der umlaufenden Noten muß stets wenigstens ⅓ in baarem Gelde zu ihrer Einlösung vorräthig sein und außerdem wenigstens ⅔ des Betrags in innerhalb 3 Monate leicht realisirbaren Valuten. Das Grundcapital der Bank beträgt 12 Mill. Thaler in 48,000 Actien à 250 Thlr. Die Bank hat eine Filialanstalt in Harburg und eine Agentur zu Leer. Die Bilanz war am 31. Dec. 1861 folgende:

Activa.	Thlr.	Passiva.	Thlr.
Baarbestand der Kassa	564,302	Eingezahltes Actiencapital . . .	5,420,000
Platzwechsel-Conto	1,053,962	Banknoten-Conto	1,127,000
Auswärtiges Wechsel-Conto	1,851,251	Depositengelder-Conto	671,766
Effecten- und Waaren-Conto . . .	463,022	Reservefonds-Conto	27,165
Contocorrent-Conto	3,324,035	Conto à nuovo	93,367
Sonstige Activa.	165,062	Dividende-Gewinn	82,336
Summe	7,421,634	Summe	7,421,634

Die Privatbank in Emden ist durch Rescript vom 11. August 1853 concessionirt; sie hat ein Capital von vorläufig 200,000 Thlr. und macht Leih-, Depositen-, Giro- und Disconto-geschäfte. Die dasige deutsche Seehandlungs-Gesellschaft (seit 1857, mit einem Actiencapitale von 1 Mill. Thlr.), bezweckt die directe Ein- und Ausfuhr von und nach außereuropäischen Ländern. Die norddeutsche Bankcompagnie endlich ist eine seit 1856 bestehende Commanditgesellschaft.

Münzen, Maße und Gewichte. Infolge des neuen Münzgesetzes vom 3. Juni 1857 rechnet das Königreich jetzt nach *Thalern* zu 30 Groschen à 10 Pfennige im Zahlwerthe des Dreißig-Thalerfußes. Ein neues Gewicht trat in Gemäßheit des Gesetzes vom 17. Juni 1857 mit dem 1. Juli 1858 in Kraft.

Früher wurde nach Thalern zu 24 guten Groschen à 12 Pfennigen gerechnet; die gegenwärtigen *Landesmünzen* sind in Gold: Kronen und halbe Kronen, in Silber: Stücke zu 2, zu 1 und zu 1/6 Thaler; als Scheidemünzen werden geprägt: 1/12-Thalerstücke, Groschen und halbe Groschen, in Kupfer: Pfennige und Doppelpfennige. *Papiergeld* besteht in den Kassenscheinen der Stadt Hannover (zu 1, 5 und 10 Thlr.) und in den Noten der hannoverschen Bank. — *Längenmaß:* der Fuß zu 12 Zoll à 12 Linien = 0,93 preuß. oder 0,92 wiener Fuß; die Elle hat 2, die Klafter 6, die Ruthe 16 Fuß. *Wegemaß:* die Meile = 1587½ Ruthen, 1 hannov. Meile = 0,9984 geogr. M. *Feldmaß:* der Morgen = 120 Quadratruthen oder 1,026 preuß. Morgen. *Brennholzmaß:* die Klafter, gewöhnlich = 125 Kubikfuß. *Getreidemaß:* die Last zu 16 Malter à 6 Himten à 4 Metzen; der Himten = 31,15 Liter oder 0,567 preuß. Scheffel. *Flüssigkeitsmaß:* das Fuder zu 4 Orhoft oder 6 Ohm, die Ohm zu 4 Anker zu 10 Stübchen à 2 Kannen à 2 Quartier à 2 Nösel à 2 Ort. Die Ohm = 2,267 preuß. oder 2,752 wiener Eimer. — Das *Gewichtssystem* hat Hannover jetzt mit Braunschweig, Oldenburg, Schaumburg-Lippe, Bremen und Hamburg gemeinsam. Die Einheit ist das Pfund von 500 französischen Gramm (= dem deutschen Zollpfund). Das Pfund wird eingetheilt in 10 Neuloth zu 10 Quint zu 10 Halbgrammen. 100 Pfund = 1 Centner, 4000 Pfund = 1 Schiffslast.

Geistige Cultur. Die hannoverschen Unterrichtsanstalten erfreuen sich durchgehends einer sehr guten Organisation und ist demgemäß die Volksbildung eine sehr erfreuliche. Für das *Volksschulwesen* gilt als Grundlage das Gesetz vom 26. Mai 1845. Das ganze Land ist in feste Schulbezirke abgegrenzt und das Einkommen eines Lehrers auf das gesetzliche Minimum von 80 Thlr. nebst Reihetisch oder 80 Thlr. jährlich (außer Wohnung) gebracht. Wo besondere Gründe vorliegen, ist das Diensteinkommen in Landgemeinden bis auf 150, in Städten bis auf 300 Thlr. jährlich erhöht. Das schulpflichtige Alter beginnt mit dem vollendeten 6. Lebensjahre und endet mit dem zurückgelegten 14. Jahre.

Zum Besuche einer Volksschule sind die Kinder eines jeden Landeseinwohners während des schulpflichtigen Alters verbunden, wenn sie nicht auf einer höhern Lehranstalt oder durch geeigneten Privatunterricht die erforderliche Unterweisung erhalten. Die Verpflichtung zur Errichtung und Unterhaltung der Volksschulen liegt den Schulgemeinden ob, soweit nicht einzelne Personen, Corporationen oder Fonds dazu rechtlich verbunden und im Stande sind. Da die Lehrerstellen häufig mit Küster- oder Organistendiensten vereinigt sind, haben auch die Kirchengemeinden mitzuwirken. Beihilfen aus Staatsmitteln zu diesem Zwecke werden blos in Ermangelung anderer geeigneter Auskunft gewährt. Die Aufsicht über den Unterricht liegt verfassungsmäßig dem Pfarrer und den zuständigen kirchlichen Behörden ob; eine Mitwirkung an derselben besitzen die *Schulvorstände* (zufolge Gesetzes vom 14. Oct. 1848), welche aus einem Geistlichen, dem Ortsschullehrer und einigen von der Gemeinde gewählten Schulvorstehern zusammengesetzt und auch zur Verwaltung des Vermögens der Volksschulen bestimmt sind. — Die Zahl der *christlichen Schulkinder* belief sich im J. 1855 auf 281,348; die gesammte Ziffer der *Volksschullehrer* beträgt 3812, und zwar 3395 evangelische und 417 katholische, nämlich:

im Bezirke		im Bezirke	
des evang. Consistoriums Hannover . .	2145	des evang. Consistoriums Aurich	329
" " " Stade . . .	691	" reform. Oberkirchenraths Nordhorn . .	54
" " " Hadeln . . .	30	der kathol. Diöcese Hildesheim	131
der ev. Consist. Stadt u. Land Osnabrück	146	" " " Osnabrück	286

1227 Schulen hatten weniger als 50, 1757 hatten 50—120 Schüler; in den übrigen sind 120, in 132 sogar 200 Kinder und darüber. — *Fabrikschulen* kommen nur ganz vereinzelt vor, *Armen- oder Freischulen* meist nur in den größeren Städten, *Sonntagsschulen* wohl nur im Bremenschen und auch da nur im Sommer bei den Landschulen. Die sog. *Fortbildungsschulen* (für confirmirte Söhne namentlich von Landwirthen) stehen mit der Volksschule in keiner organischen Verbindung; ihre Zahl (etwa 450 mit 6300 Schülern) ist auch nicht im Zunehmen begriffen. Die sog. *Mittelschulen* (gehobene Volksschulen), welche sich in vielen Städten (im Ganzen 187) gebildet haben, gehören zwar meist noch dem Volksschulgebiete an, nähern sich aber doch schon dem Gebiete der Gelehrten- oder Fachschule; ihr eigentliches Ziel ist, für den Handels- oder höhern Gewerbestand vorzubilden.

Zur Bildung von Schullehrern bestehen die evangelischen *Schullehrer-Seminare* zu Alfeld, Hannover, Lüneburg, Osnabrück, Stade und Aurich, welche zusammen von etwa 265

Zöglingen besucht werden, ferner die beiden katholischen Schullehrer-Seminarien zu Hildesheim und Osnabrück (mit 42 Zöglingen), die reformirte Schullehrer-Vorbildungsschule zu Neuenhaus (mit 6–10 Zöglingen) und die jüdische Lehrer-Bildungsanstalt zu Hannover.

Die Errichtung von höheren Töchterschulen gehört erst der neueren Zeit an; die meisten derselben sind Privatanstalten.

Taubstummenanstalten sind zu Hildesheim (mit 90 Zöglingen), Stade (für 30 Kinder), Osnabrück (ebenfalls für 30 Kinder) und Emden (desgl.), eine Blindenanstalt ist vor Hannover (mit 75 Zöglingen) errichtet. — Warte- oder Kleinkinderschulen bestehen in vielen Städten und sind lediglich Sache der Privatfürsorge. Dasselbe gilt von den verschiedenen Rettungsanstalten des Landes, wie in Ricklingen, Schladen, Lesum, Hildesheim, Osnabrück, Celle 2c., doch werden denselben auch von der Regierung Beihilfen, zum Theile laufende, verabreicht. Für die Waisenkinder ist theils durch vielfache Privatstiftungen, theils von der Kirche, von Gemeinden und Provinzial-Landschaften durch Errichtung zahlreicher Waisenhäuser liebreich gesorgt.

Für das gelehrte Schulwesen bestehen 2 Arten von Lehranstalten, solche, welche ihre Schüler zur Universität vollständig vorbereiten (Gymnasien), und solche, welche dies nicht zu leisten im Stande sind (Progymnasien). Von den ersteren giebt es derzeit im Königreiche 16, von den letzteren 12. Mit beiderlei Lehranstalten sind Realclassen vereinigt und nur in der Stadt Hannover besteht eine besondere höhere Bürgerschule.

Jedes Gymnasium besteht aus 6–7 Classen, neben welchen öfters noch eine Vorschule vorhanden ist; das normale Alter beträgt für die unterste Stufe des Gymnasiums 9 Jahre und die Dauer des ganzen Cursus im Gymnasium ebenfalls 9 Jahre, von denen auf die 3 unteren Classen je 1, auf die 3 oberen je 2 Jahre fallen. Die selbstständige Realschule in Hannover hat 6 Classen und eine Vorschule von 4 Classen. An den Gymnasien beträgt die Ziffer der besonderen Realclassen 2–5, die unteren Classen sind „Humanisten" und „Realisten" gemeinsam. — Die gelehrten Schulen, von welchen die Schüler unmittelbar zur Universität nach Ablegung der Maturitätsprüfung (zufolge königl. Verordnung vom 11. Sept. 1829) entlassen werden, sind folgende: das Pädagogium zu Ilfeld, das Lyceum zu Hannover, die Gymnasien zu Aurich, Celle, Emden, Göttingen, 2 Gymnasien (das luther. Andreanum und das kathol. Josephinum) zu Hildesheim, die Gymnasien zu Klausthal, Lingen, Lüneburg, Meppen (kathol.), 2 Gymnasien zu Osnabrück (das kathol. Carolinum und das evang. Rathsgymnasium), die Gymnasien zu Stade und Verden. Progymnasien sind zu Einbeck, Goslar, Hameln, Harburg, Leer, Münden, Nienburg, Norden, Northeim, Osterode, Otterndorf und Duderstadt (letzt. katholisch). Von diesen 28 Anstalten sind 10 königliche, 16 städtische und 2 auf kirchlichen Stiftungen beruhende. — Die Zahl der Lehrer und Schüler (im J. 1859/60) beträgt:

	evangel. Gymnasien	kathol. Gymnasien	Progymnasien	Zusammen
Lehrer	173	38	80	291
Schüler	3192	485	1869	5546

Ueber die Schule in Duderstadt liegen keine Angaben über die Schülerzahl vor; unter den Progymnasien ist auch die höhere Bürgerschule in Hannover mit 402 Schülern enthalten. — In den mit den Gymnasien verbundenen besonderen Realclassen befinden sich (1859/60) 577 Schüler. — Die Leitung aller Angelegenheiten, welche sich auf das Gelehrten-Schulwesen beziehen, ist dem Ober-Schulcollegium übertragen.

Die höchste Lehranstalt des Landes ist die Georg-August-Universität zu Göttingen, welche im October 1734 ihren Anfang nahm und am 17. Sept. 1737 eingeweiht wurde. Ihr Verwaltungsorgan ist der akademische Senat, welcher aus dem jedesmaligen Prorector (der jährlich von sämmtlichen ordentlichen und außerordentlichen Professoren gewählt wird), sämmtlichen ordentlichen Professoren und den beiden Universitätsräthen gebildet ist.

Die Universität besitzt eine Menge vorzüglicher Hilfsanstalten, als: eine Bibliothek (mit 400,000 Bänden), ein Museum, eine Gemälde- und Kupferstichsammlung, ein mathematisch-physikalisches Seminar, ein physikalisches Kabinet, eine archäologisch-numismatische Sammlung, eine Modell- und Maschinenkammer, eine Sternwarte, ein chemisches Laboratorium, ein anatomisches, ein physiologisches und zootomisches Institut, ein Entbindungshaus, ein Hospital mit 2 Kliniken, eine pathologische Sammlung, ein Thierarzneiinstitut, einen botanischen Garten, ein Herbarium, ein praktisch-theologisches, ein philologisches und ein pädagogisches Seminarium.

Diese weltberühmte Hochschule besteht aus den gewöhnlichen 4 Facultäten, von welchen gegenwärtig (1862) die theologische (lutherische) 14, die juristische 19, die medicinische 16, die philosophische 59 Professoren und Privatdocenten zählt, wozu noch 10 Lehrer und Exercitienmeister kommen, so daß sich die Gesammtzahl der Lehrenden mit 118 beziffert.

Im Winter-Semester 1860/61 und in früherer Zeit war der Stand der Universität folgender:

Winter-Semester	Lehrende				Studirende						
	Professoren	Privat-Docenten	Lehrer 2c.	Zusammen	Theologen	Juristen u. Cameralist.	Mediciner u. Pharmac.	Philosoph. u. Philolog.	Zusammen	Darunter Ausländer	Hiezu Nicht-immatricul.
1860/61	70	38	10	118	164	139	182	244	729	333	4
1858/59	71	32	7	110	165	179	140	197	681	323	—
1856/57	66	31	11	108	122	188	155	159	624	314	—
1854/55	68	32	11	111	125	231	201	156	713	337	—

Zu Hannover und Loccum bestehen Prediger-Seminare, welche die nähere Vorbereitung von Candidaten der Theologie zur Führung des evangelischen Predigtamts, sowohl durch theoretische als praktische Uebungen, bezwecken. Zu Hildesheim ist ein bischöfliches Priester-Seminarium errichtet für Candidaten der katholischen Theologie (derzeit mit 12 Alumnen).

Als technische Lehranstalten bestehen: die polytechnische Schule in Hannover, die Baugewerkschule zu Nienburg, die höhere Gewerkschule zu Hildesheim und 37 Gewerbeschulen.

Die königl. polytechnische Schule wurde im J. 1831 gegründet und führt den gegenwärtigen Namen seit dem J. 1847. Sie zerfällt in eine Vorschule und eine Hauptschule, in deren ersterer der Unterricht in einem festgestellten einjährigen Curse, in letzterer nach einzelnen Fächern ertheilt wird, von welchen nach Umständen mehr oder weniger zusammengenommen die wissenschaftliche Ausbildung des Schülers für einen bestimmten Zweck vollenden. Doch ist in Fällen, wo nur eine allgemeine niedere technische Ausbildung beabsichtigt wird, ein 2jähriger, für zukünftige Oekonomen, Geometer, Chemiker ein 3jähriger, zur elementaren Ausbildung für das Maschinenfach ebenfalls ein 3jähriger, zur höhern Ausbildung im letztern ein 4jähriger, für die völlige Ausbildung zum Civilbaufache ein 5jähriger und für Ingenieure ein 6jähriger Lehrcursus empfohlen. Die Zahl sämmtlicher Lehrer beträgt (1862) 22; die Frequenz ist aus folgendem ersichtlich:

im Jahre	Schüler	Zuhörer	Zusammen	im Jahre	Schüler	Zuhörer	Zusammen
1831	57	7	64	1850/51	265	25	290
1840/41	144	9	153	1860/61	388	72	460

Die Schule besitzt vorzügliche Sammlungen, worunter eine Bibliothek von 15,000 Bänden.

Die königl. Baugewerkschule zu Nienburg (seit 1853 eröffnet) hat zum Zwecke, den künftigen Meistern der Bauhandwerke diejenigen wissenschaftlich-technischen Kenntnisse beizubringen, welche der Standpunkt der Baukunst und die Gesetzgebung von dem Meister eines Bauhandwerks verlangt. Der Lehrstoff ist in 3 Classen vertheilt, deren Cursus in jeder Classe von Mitte October bis Ende März dauert. Die höhere Gewerkschule zu Hildesheim wurde von der dortigen städtischen Verwaltung im J. 1859 errichtet und besteht aus 2 Classen. Sonst erscheinen als technische Fachschulen die Gewerbeschulen, im J. 1860 36 an der Zahl (gegen 27 im J. 1851), wozu noch die früher als Handwerkerschule errichtete, nun reorganisirte Gewerbeschule in Hannover kommt. Der Bestand genannter Lehranstalten ist folgender:

	1854/55		1860/61	
	Lehrer	Schüler	Lehrer	Schüler
Baugewerkschule	11	97	13	167
Hildesheimer Gewerkschule	—	—	9	35
Gewerbeschulen	158	4034	187	4931

Special-Lehranstalten sind: die Navigationsschulen zu Emden, Papenburg, Timmel (Amts Aurich) und Grünendeich (Amts Jork), die Entbindungs-Lehranstalten (zur Bildung tüchtiger Hebammen) zu Celle, Aurich, Göttingen, Hannover, Hildesheim und Osnabrück, die Thierarzneischulen zu Göttingen und Hannover, die Bergschule zu Klausthal, die mit der Universität vereinigte landwirthschaftliche Akademie zu Göttingen-Weende, verschiedene Privatanstalten für Handel und Landwirthschaft, und endlich die Militär-Lehranstalten.

In Hannover besteht ein Kadettencorps, in welchem die zu Offizieren der Infanterie, Cavallerie und Artillerie bestimmten jungen Leute in 3 Jahren so ausgebildet werden, daß sie als Portepee-Fähnriche oder Kadetten in die Armee eintreten können; die Zahl der Zöglinge ist auf 78 festgesetzt. Die Militär-Akademie zu Hannover ist zur fernern wissenschaftlichen Ausbildung für die Offiziere aller Waffen bestimmt und in 4 Classen (die allgemeine, Ingenieur- und Artillerie-, Cavallerie-, Generalstabs-Classe) eingetheilt. Zur Heran- und Ausbildung der

Unteroffiziere bestehen bei der Infanterie während der Wintermonate Regiments- und Bataillonsschulen, bei den Cavallerie-Regimentern Schul- oder Ausbildungscommandos; bei der Artillerie hat jede Compagnie eine Compagnieschule; außerdem besteht eine Ingenieur- und Artillerie-Unteroffizierschule.

Unter den wissenschaftlichen Hilfsanstalten zeichnen sich, außer den bereits bei der Universität erwähnten, die königlichen Sammlungen in der Residenz (worunter die königl. Bibliothek mit 120,000 Bänden), die königl. Societät der Wissenschaften in Göttingen, der historische Verein für Niedersachsen in Hannover, der Alterthumsverein in Lüneburg, die naturforschende Gesellschaft zu Emden ꝛc. aus.

Die königl. Societät der Wissenschaften in Göttingen wurde im J. 1751 errichtet und besteht aus 3 Classen: der physikalischen, mathematischen und historisch-philologischen. Sie zählte im J. 1862 6 Ehren-, 21 einheimische Mitglieder, 10 Assessoren, 67 auswärtige Mitglieder und 112 Correspondenten. Unter ihrer Leitung erscheinen seit 1837 die Göttinger Gelehrten Anzeigen.

Die Journalistik des Landes umfaßt etwa 100 Blätter; Buchhandlungen zählt man (Anfangs 1862) 84, worunter 22 in der Residenzstadt, Theater 10.

Sittliche Cultur. Die Medicinalsachen gehören im Königreiche Hannover in das Ressort des Ministeriums des Innern und der Landdrosteien; unter dem Ministerium befindet sich als berathendes und beaufsichtigendes Organ das Ober-Medicinalcollegium. — Das Armenwesen ist Sache der Gemeinden.

Die Zahl sämmtlicher praktischer Aerzte im Königreiche belief sich im J. 1861 auf 675 (worunter 73 vom Militär). Von den vielen Sanitätsanstalten möge hier nur der königl. Heil- und Pflegeanstalt für Gemüthskranke zu Hildesheim (Ende 1857 mit 783 Kranken) und der Blindenanstalt zu Hannover gedacht werden. — Sparkassen giebt es (1862) 121 im Lande; die bei denselben eingelegte Capitalssumme stieg von 2,677,924 Thlr. im J. 1850 auf 7,468,192 Thlr. im J. 1860. — Lebens- und Renten-Versicherungsanstalten (gegenseitige) sind die allgemeine Lebens-Versicherungsanstalt, die Renten-Versicherungsanstalt und die Capitalien-Versicherungsanstalt, alle 3 in der Residenzstadt. Ferner sind hier namhaft zu machen die verschiedenen Witwenkassen und milden Stiftungen, zu welchen letzteren 8 evangelische Mannsstifter und Klöster und 18 evangelische Damenstifter und Klöster gehören.

Bezüglich der Statistik der Strafrechtspflege ist zu bemerken, daß von den Schwur- und Obergerichten in peinlichen Strafsachen im J. 1853 5053 Personen abgeurtheilt und 4449 verurtheilt wurden; im J. 1856 stiegen diese Ziffern beziehungsweise auf 6131 und 5385, und im J. 1860 fielen sie auf 3606 und 3112. Verglichen mit der Bevölkerung entfiel somit im J. 1853 auf 360, im J. 1856 auf 297 und im J. 1860 auf 512 Einwohner 1 Abgeurtheilter, und beziehendlich auf 409, 338 und 593 Einwohner 1 Verurtheilter. In Polizei- und Forststrafsachen wurden von den Amtsgerichten im J. 1859 58,052, im J. 1860 52,327 Personen abgeurtheilt und im erstern Jahre 52,884 und im letztern 47,088 Individuen verurtheilt, so daß ein Verurtheilter im J. 1859 auf 35, im J. 1860 auf 39 Einwohner kam.

In peinlichen Strafsachen waren im J. 1854 5250, im J. 1860 2873 Untersuchungen anhängig; von letztgenannter Ziffer entfielen:

auf Diebstahl	1424	auf gewaltsame Widersetzung gegen die Obrigkeit	63
„ Unterschlagung	147	„ Mord	4
„ Betrug	169	„ Todtschlag	3
„ Körperverletzuug	323	„ Tödtung	15
„ Ehrenkränkung	136	„ Kindsmord	11
„ Störung des Hausfriedens	231	wegen Verbrechen wider das Eigenthum überhaupt	1740
„ Nothzucht	15	wegen aller sonstiger Verbrechen	1133
„ Meineid und unbedachtsamen Eid	29	„ Fleischesverbrechen	49
„ Brandstiftung	44		
„ Beleidigung der Amtsehre	43		

Von den 3606 im J. 1860 in peinlichen Strafsachen abgeurtheilten Personen waren 57,71 Proc. wegen Verbrechen wider das Eigenthum und 42,29 Proc. wegen sonstiger Verbrechen beschuldigt. Wegen der ersteren Verbrechen wurden 1876, wegen der letzteren 1236 Individuen verurtheilt. Die Todesstrafe wurde gegen 8, die Kettenstrafe gegen 16 Personen erkannt.

Das Verfahren in Forst- und Polizei-Strafsachen der Amtsgerichte ergab:

	Forstvergehen		Polizeivergehen	
	1859	1860	1859	1860
Zahl der Bezüchtigten	22,171	23,221	36,120	29,285
" " Verurtheilten	21,409	22,494	31,475	24,594

Die meisten Polizei- und Forstvergehen kamen im Obergerichtsbezirke Göttingen, die wenigsten Polizeivergehen im Obergerichtsbezirke Meppen, die wenigsten Forstvergehen im Bezirke des Obergerichts Aurich vor.

Als Straf- und Sicherheitsanstalten bestehen: das Staatsgefängniß zu Goslar, die Kettenstrafanstalt zu Lüneburg, die Strafanstalten zu Stade (für Kettensträflinge ersten Grades und für männliche Zuchthausgefangene ersten Grades) und Linden (für Weiber), das Zuchthaus vor Celle (für Männer), die Strafarbeitshäuser zu Osnabrück und Hameln (beide für Männer, ersteres auch besonders für jugendliche Gefangene), das polizeiliche Werkhaus zu Moringen (für Männer).

Ueber die unehelichen Geburten, Selbstmörder und die religiösen Verhältnisse vgl. Seite 515 u. folg.

Staatsverfassung. Die Verfassung des Königreichs Hannover ist die eingeschränkt-monarchische. Grundgesetz ist das Landesverfassungsgesetz vom 6. Aug. 1840, welches durch die abändernden Gesetze vom 5. Sept. 1848, 7. Sept. 1856, 24. März 1857, 22. Oct. 1858, 28. April 1859, 25. Oct. 1860 und durch die königl. Verordnung vom 1. August 1855 modificirt und ergänzt wird.

Der König (gegenwärtig Georg V., geb. 27. Mai 1819, reg. seit 18. Nov. 1851) vereinigt als Souverän die gesammte Staatsgewalt ungetheilt in sich und wird durch die Verfassung nur in der Ausübung bestimmter Rechte an die Mitwirkung der Stände gebunden. Das Recht der Thronfolge in dem untheilbaren Königreiche gebührt dem Mannsstamme des königl. Hauses Braunschweig-Lüneburg; die Ordnung derselben wird durch die reine Linealfolge nach dem Rechte der Erstgeburt bestimmt. Erlischt der Mannsstamm der gegenwärtigen königl. Linie, so geht die Thronfolge auf den Mannsstamm der jetzigen herzogl. braunschweig-wolfenbüttelschen über; ebenso succedirt in Braunschweig, wenn der Mannsstamm der dort regierenden Linie Braunschweig-Wolfenbüttel früher ausstürbe, die königl. hannoversche Mannslinie. Wenn der Fall einträte, daß der Mannsstamm beider Linien erlöschte, so geht die Thronfolge auf die weibliche Linie über, ohne Unterschied des Geschlechts und zwar dergestalt, daß die Nähe der Verwandtschaft mit dem zuletzt regierenden Könige den Vorzug verschafft. Bei der Nachkommenschaft des neuen regierenden Hauses aber tritt der Vorrang des Mannsstammes wieder ein. Der König ist volljährig mit dem zurückgelegten 18. Jahre; er verkündet seinen Regierungsantritt durch ein Patent, worin er die unverbrüchliche Festhaltung der Verfassung verspricht. Wenn der König minderjährig ist, oder in einem solchen geistigen Zustande sich befindet, welcher ihn zu Führung der Regierung unfähig macht, so tritt eine Regentschaft ein, zu deren Anordnung der vorangehende König berechtigt ist; hat der König eine solche nicht getroffen, so gebührt die Regentschaft dem nächsten regierungsfähigen Agnaten, oder in dessen Ermangelung der Königin. Die Religion des königlichen Hauses ist die evangelisch-lutherische. Die Civilliste des Königs („königliche Bedarfssumme") ist auf jährlich 600,000 Thlr. festgesetzt und wird aus den Aufkünften der königl. Domänen und Regalien bestritten. Das königl. Hausgesetz datirt vom 19. Novbr. 1836. — Seit dem 1. Juli 1858 wird der größte Theil des Einkommens des Königs durch den Ertrag eines ausgeschiedenen, ihm zu eigener abgesonderter Verwaltung überwiesenen Complexes von Domänen und Forsten dergestalt gedeckt, daß nur diejenige Quote der Bedarfssumme noch in bisheriger Weise baar erfolgt, welche durch den festgesetzten Ertragswerth der überwiesenen Güter nicht gedeckt ist. (Gesetz vom 24. März 1857, Finanzcapitel. — Verordnung vom 20. Juni 1858, die Verwaltung der königl. Domänen 2c. betreffend).

Der Titel des Königs lautet: „von Gottes Gnaden König von Hannover, königlicher Prinz von Großbritannien und Irland, Herzog von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und

Lüneburg ꝛc. ꝛc." — Der Kronprinz, sowie die übrigen Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses heißen „königliche Hoheit"; ersterer wird mit vollendetem 18., die letzteren werden mit dem zurückgelegten 21. Jahre volljährig. — Das Wappen des Königreichs besteht aus einem Hauptschilde, welches das quadrirte Wappen von Großbritannien zeigt, und aus einem Mittelschilde, das die Wappenzeichen von Braunschweig (zwei goldene Leoparden in Roth), von Lüneburg (blauer Löwe im goldenen mit rothen Herzen bestreuten Felde), von Niedersachsen (silbernes Roß in Roth) und in einem rothen Herzschilde die deutsche Kaiserkrone (zum Andenken an das früher bekleidete Reichs-Erbschatzmeisteramt) enthält. Das Ganze ist von der Königskrone bedeckt, den Orden umhangen und von einem goldenen gekrönten Löwen und einem silbernen Einhorn gehalten. — Die Landesfarben sind weiß und gelb. — Die königliche Residenz ist zu Hannover (königl. Schloß und Palais in Hannover und Welfen-Schloß vor Hannover). Königl. Lustschlösser sind Herrenhausen, zur Göhrde, zu Rotenkirchen, Rehburg und das Jagdhaus zum Saupark; königl. Schlösser sind auch zu Celle, Osnabrück und Lüneburg. — Der Hofstaat des Königs besteht aus den Ober-Hofchargen (Ober-Hofmarschall, Ober-Stallmeister, Ober-Hofmeister, Ober-Kammerherr und Ober-Jägermeister), aus den Ober-Hofdepartements (Ober-Hofmarschallamt, Ober-Kammerherrndepartement, Ober-Hofmarschallsdepartement, Ober-Jagddepartement, General-Intendantur des Hoftheaters und Hoforchesters, Verwaltung der Hand- und Schatullkasse des Königs), aus den Erbämtern in einzelnen Provinzen und aus der Adjutantur Sr. Majestät.

Königliche Orden und Ehrenzeichen (deren Geschäfte von der „General-Ordenscommission" besorgt werden) sind folgende: 1) der königl. St. Georgsorden (errichtet am 23. April 1839) in einer Classe, als Hausorden; er wird nur an Fürsten und andere hohe Personen verliehen; 2) der königl. Guelphen-Orden (gestiftet am 12. Aug. 1815, mit revidirten Statuten von 1841, 1842, 1849, 1851, 1857 und 1860) für militärische und bürgerliche Verdienste, in 4 Classen (Großkreuze, Commandeurs I. und II. Classe, Ritter mit oder ohne Schleife, Mitglieder der IV. Classe); 3) die (silberne) Guelphen-Ordensmedaille (gestiftet 1815) für tapfere Unteroffiziere und Soldaten; 4) die (silberne) Waterloo-Medaille für die Kämpfer bei Waterloo; 5) das (goldene) Wilhelmskreuz für Offiziere, welche 25 Jahre gedient haben, und die (goldene und silberne) Wilhelmsmedaille für Unteroffiziere und Soldaten, die 25 oder 16 Jahre treu gedient haben, beide im J. 1837 gestiftet; 6) das Ernst-Augustkreuz (gestiftet 1844) in Gold, für 50jährige Dienstzeit der Offiziere; 7) die (bronzene) Kriegsdenkmünze für die im J. 1813 freiwillig in die hannoversche Armee eingetretenen Krieger; 8) die (bronzene) Kriegsdenkmünze für die bis 1814 freiwillig in die großbritannisch-deutsche Legion eingetretenen Krieger; 9) die (goldene und silberne) Verdienstmedaille (gestiftet 1841); 10) das allgemeine Ehrenzeichen (silberne Medaille, gestiftet 1841); 11) die goldene Ehrenmedaille für Kunst und Wissenschaft (gestiftet 1843), und 12) die (silberne) Verdienstmedaille für Rettung aus Gefahr (gestiftet 1845).

Als Mitglied des deutschen Bundes nimmt der König im engern Rathe der Bundesversammlung mit der fünften Virilstimme und im Plenum mit 4 Stimmen Theil.

Was die allgemeinen Rechte und Verbindlichkeiten der Unterthanen betrifft, so gewährleistet die Verfassung die gewöhnlichen, in der constitutionellen Staatsform begründeten Grundrechte, wie namentlich Freiheit der Person und des Eigenthums, Gleichheit vor dem Gesetze, Glaubens- und Gewissensfreiheit, das Petitions-, Auswanderungs-, Versammlungs- und Vereinsrecht und die Preßfreiheit. Alle Landesunterthanen sind zum Kriegsdienste gleichmäßig verpflichtet und nach gleichmäßigen Grundsätzen zur Tragung der allgemeinen Staatslasten verbunden. Besondere Vorrechte besitzen die Standesherren, und ebenso gewährleistet die Verfassung die den in den verschiedenen Provinzen bestehenden ritterschaftlichen Corporationen zukommenden statutenmäßigen Rechte.

Die Ablösbarkeit der grund- und gutsherrlichen Rechte und die Grundsätze über die dafür zu leistende Entschädigung wurden durch die Ablösungsgesetze vom 10. Nov. 1831 und 23. Juli 1833 festgesetzt. Die Ausübung der politischen und bürgerlichen Rechte ist von dem Glaubensbekenntnisse unabhängig und alle Vorzüge der Geburt sind (unbeschadet der Privatrechte) aufgehoben. Die Rechtsverhältnisse der Juden sind durch das Gesetz vom 30. Sept. 1842 geregelt. Die Bestimmungen über die Freiheit der Presse beruhen auf dem Preßgesetze vom 27. April 1848 und der königl. Verordnung (betreffend den Bundesbeschluß vom 6. Juli 1854 zur Verhinderung des Mißbrauchs der Presse) vom 15. Jan. 1855; die Grundsätze über das Vereinswesen sind in der königl. Verordnung vom 7. Aug. 1854 und den Ministerial-Bekanntmachungen vom 25. Aug. 1854 und 21. Dec. 1857 enthalten, und über die Verpflichtung der Unterthanen zum Militärdienste und über die dabei eintretenden rechtlichen Verhältnisse besteht das Gesetz vom 12. Juli 1862. — Die besonderen Vorrechte der Standesherren bestehen gegenwärtig nur noch in gewissen Ehrenvorzügen, für den Herzog von Arenberg und den Fürsten von Bentheim insbesondere

noch in dem Besitze des privilegirten Gerichtsstandes und der Befreiung von der Militärpflicht, für den erstern weiters noch in der Befreiung von den Real- und Personalsteuern und in der Ausübung der standesherrlichen Rechtspflege und Verwaltung. Die gesammte übrige Patrimonial-Gerichtsbarkeit dagegen wurde durch das Gesetz vom 8. Nov. 1850 aufgehoben.

Es besteht eine allgemeine Ständeversammlung in 2 Kammern und neben dieser sind für die einzelnen Provinzen des Königreichs Provinzial-Landschaften errichtet. Die erste Kammer der allgemeinen Ständeversammlung ist zusammengesetzt aus den königlichen Prinzen, Söhnen des Königs und den übrigen Prinzen der königl. Familie, aus dem Herzoge von Arenberg, dem Herzoge von Looz-Corswaaren und dem Fürsten von Bentheim, so lange sie im Besitze ihrer Standesherrschaften sich befinden, aus dem Minister des königl. Hauses, dem Erblandmarschall des Königreichs, den Grafen von Stolberg-Wernigerode und von Stolberg-Stolberg wegen der Grafschaft Hohnstein, aus dem General-Erbpostmeister, Grafen von Platen-Hallermund, aus dem Abte von Loccum, aus dem Präsidenten der bremenschen Ritterschaft (als Director des Klosters Neuenwalde), aus dem oder den katholischen Bischöfen, einem auf die Dauer des Landtags vom Könige zu ernennenden angesehenen evangelischen Geistlichen, aus den vom Könige mit einer erblichen Virilstimme begnadigten Majoratsherren, dem Präsidenten des Ober-Steuer- und Schatzcollegiums, dem von der ersten Kammer erwählten Commissarius für das Schulden- und Rechnungswesen, 35 von den Ritterschaften auf die Dauer eines Landtags zu erwählenden Deputirten und aus einem auf die Dauer des Landtags vom Könige zu ernennenden Mitgliede. Die zweite Kammer wird gebildet aus dem von ihr erwählten Commissarius für das Schulden- und Rechnungswesen, aus 3 Mitgliedern, welche der König wegen des allgemeinen Klosterfonds ernennt, aus 3 Deputirten von 6 evangelischen Stiftern, aus 1 Deputirten der Universität Göttingen, aus 2 von den evangelischen königl. Consistorien zu erwählenden Deputirten, aus 1 Deputirten des Domcapitels zu Hildesheim und einem solchen des Domcapitels zu Osnabrück, aus 38 Deputirten der 94 größeren Städte und Flecken, und aus 41 Deputirten der sämmtlichen Grundbesitzer aus den übrigen Städten und Flecken, aus den Freien und dem Bauernstande.

Für die I. Kammer verleiht der König ein persönliches erbliches Stimmrecht nur solchen Majoratsherren, deren Majorat aus einem im Königreiche belegenen Rittersitze besteht und wenigstens 6000 Thlr. reiner jährlicher Einkünfte gewährt. Die Deputirten der Ritterschaften müssen aus ihrem im Königreiche belegenen Grundbesitze ein reines Einkommen von jährlich 600 Thlr. haben und Mitglieder der wählenden Ritterschaft sein. — Für die II. Kammer müssen die von den Städten und Flecken zu erwählenden Deputirten, ingleichen der Deputirte der Grafschaft Hohnstein und einer von den Deputirten des Landes Hadeln entweder aus dem Grundbesitze oder aus im Lande radicirten Capitalien ein reines Einkommen von 300 Thlr., oder eine jährliche Diensteinnahme von 800 Thlr., als Gemeindebeamte aber von 400 Thlr. genießen, oder endlich von ihrer Wissenschaft, ihrer Kunst oder ihrem Gewerbe ein jährliches Einkommen von 1000 Thlr. beziehen. Die Deputirten der übrigen Grundbesitzer müssen Grundbesitzer in der Provinz sein, aus welcher sie gewählt werden und aus ihrem Grundvermögen ein reines Einkommen von jährlich 300 Thlr. haben. An der Wahl der städtischen Deputirten nehmen die stimmführenden Mitglieder des Magistrats und eine gleiche Anzahl von Bürgervorstehern, sowie diejenigen Wahlmänner Theil, welche hiezu von den Bürgern in gleicher Zahl mit den Mitgliedern des Magistrates besonders erwählt werden. Die Deputirten der nicht zu einer Ritterschaft gehörenden Grundbesitzer werden durch Wahlmänner gewählt, die von den Bevollmächtigten der Gemeinden bestellt werden. — Die Mitglieder beider Kammern müssen einer der im Königreiche anerkannten christlichen Kirchen angehören und das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben; die Prinzen des königl. Hauses sind nach erlangter Volljährigkeit in die I. Kammer einzutreten berechtigt. Begangene Criminalverbrechen oder ausgebrochener Vermögensconcurs schließen von der Mitgliedschaft in der Ständeversammlung aus. Die Mitglieder der allgemeinen Ständeversammlung dürfen ihre Stimme auf ein anderes Mitglied nicht übertragen; indeß können die Standesherren in der I. Kammer durch dazu bevollmächtigte Agnaten ihres Hauses, der Erblandmarschall, der General-Erbpostmeister und die Majoratsherren durch ihre volljährigen ältesten Söhne, der vom Könige ernannte angesehene evangelische Geistliche durch einen gleichzeitig zu bezeichnenden Stellvertreter und die katholischen Bischöfe durch ein Mitglied ihres Domcapitels sich vertreten lassen. Der König ist berechtigt, in jede Kammer Commissarien zu schicken, um den Sitzungen beizuwohnen und an den Berathungen (doch ohne Stimmrecht) Antheil zu nehmen. — Für die

Deputirten-Wahlen gelten das Wahlgesetz vom 6. Novbr. 1840 und die Verordnungen vom 20. März 1861, sowie die Ministerial-Bekanntmachung vom 27. Sept. 1855.

Ein Landtag dauert 6 Jahre und für diese Zeit gelten auch die Wahlen und Ernennungen der Deputirten und Mitglieder; der König kann zu jeder Zeit den Landtag auflösen und einen neuen ansetzen. Der König beruft die allgemeinen Stände alle 2 Jahre zusammen, so daß während der Dauer eines Landtags drei ordentliche Diäten stattfinden. Der König kann die allgemeine Ständeversammlung zu jeder Zeit vertagen und die Dauer der Vertagung bestimmen; übrigens kann sich auch jede Kammer selbst auf 3 Tage vertagen. — Ueber alle das ganze Königreich betreffende, zur ständischen Mitwirkung gehörende Gegenstände wird nur mit der allgemeinen Ständeversammlung verhandelt; provinzielle Angelegenheiten, welche zur ständischen Mitwirkung geeignet sind, werden an die betreffenden Provinziallandschaften gebracht.

Landesgesetze werden vom Könige nur unter Zustimmung der allgemeinen Ständeversammlung erlassen, wieder aufgehoben, abgeändert und authentisch interpretirt. Bei jenen Verfügungen jedoch, welche der König über das Heer, dessen Formation, Disciplin und den Dienst erläßt, ist die Mitwirkung der Stände nicht erforderlich. Gesetzentwürfe gelangen von der Regierung an die Stände, welche aber auch das Recht besitzen, auf Erlassung von Gesetzen anzutragen und Gesetzentwürfe vorzulegen. Verordnungen, welche zur Vollziehung oder Handhabung bestehender Gesetze oder zur Ausübung des landesherrlichen Oberaufsichts- und Verwaltungsrechts dienen, werden vom Könige ohne ständische Mitwirkung erlassen. Der König verkündigt unter Beobachtung der vorgeschriebenen Form die Gesetze und Verordnungen, welche dadurch für alle Unterthanen und Behörden verbindliche Kraft erhalten. Die allgemeine Ständeversammlung ist berechtigt, in Beziehung auf alle Landesangelegenheiten, insbesondere über Mißbräuche und Mängel in der Rechtspflege oder Verwaltung, ihre Beschwerden und Wünsche dem Könige vorzutragen. Das Gesetz vom 24. März 1857 regulirt die Bestimmungen über das Finanzwesen. Darnach bilden die königl. Domänen und Regalien ein Fideicommiß, welches zugleich und unzertrennlich mit der Nachfolge in der Regierung dem Könige anfällt, dessen Aufkünfte aber, nach Abzug der Bedarfssumme für den König und das kgl. Haus, vereinigt mit den Steuererträgen verwaltet und für die Bedürfnisse des Staates verwendet werden. Vgl. S. 537. Ueber die Staatsausgaben wird der allgemeinen Ständeversammlung in jeder ordentlichen Diät ein Budget vorgelegt, dessen Bewilligung dann durch den König und die allgemeine Ständeversammlung gemeinsam erfolgt. Gleichzeitig mit dem Anschlage der Ausgaben wird der allgemeinen Ständeversammlung ein Anschlag der zu deren Bestreitung erforderlichen Einnahmen vorgelegt: hiebei bedürfen die Steuern der Bewilligung der Stände, die jedesmal für die nächste zweijährige Finanzperiode ausgesprochen werden soll. Anleihen können nur nach erfolgter Bewilligung des Königs und der allgemeinen Ständeversammlung gemacht und ohne Einwilligung der letztern darf kein Papiergeld ausgegeben werden. Zur Prüfung der Staatsrechnungen und zur Verwaltung des Staatsschuldenwesens ist das aus Mitgliedern der allgemeinen Ständeversammlung gebildete Schatzcollegium berufen, das auch bei allfälliger Aufhebung der Verfassung zu Wahrung derselben verpflichtet ist. — Alle vom Könige ausgehende Regierungsverfügungen bedürfen zu ihrer Giltigkeit der Gegenzeichnung des betreffenden Ministers; wegen absichtlicher Verletzung des Verfassungsgesetzes kann die Ständeversammlung eine Anklage gegen die bezüglichen Minister erheben. — Abänderungen der Verfassungsurkunde, des Wahlgesetzes und der Geschäftsordnung können (dem Gesetze vom 10. April 1848 zufolge) unter den für andere Gesetze bestehenden Formen, jedoch nur unter Zustimmung der allgemeinen Ständeversammlung getroffen werden.

Für die allgemeine Ständeversammlung gilt die Geschäftsordnung vom 7. Febr. 1850, die durch die Verordnung vom 1. Aug. 1855 in einigen Punkten abgeändert wurde. Danach erscheint als Organ der allgemeinen Ständeversammlung der Erblandmarschall des Königreichs, erwählt jede Kammer nach absoluter Stimmenmehrheit einen Generalsecretär auf Lebenszeit und für die Dauer einer Diät den Präsidenten, Vicepräsidenten und 2 Generalsindici; zu den Stellen des Präsidenten und Vicepräsidenten werden dem Könige je drei Individuen präsentirt.

Der Erblandmarschall hat namentlich alle an die Ständeversammlung gelangenden Schreiben und Eingaben zu erbrechen, die Ausfertigungen der Ständeversammlungen gemeinschaftlich mit dem Präsidenten zu unterschreiben, auch das General-Secretariat, die Kanzlei und das Archiv zu beaufsichtigen. Die Generalsecretäre, welche nach dem Antritte ihres Dienstes nicht Mitglieder der Ständeversammlung sein können, führen in jeder Sitzung das Protokoll und die Tagesordnung und leiten die Geschäfte der Kanzlei, des Archivs und der Bibliothek. — Die Sitzungen der Kammern sind in der Regel öffentlich. Bei der Beschlußnahme über einen Gegenstand muß außer dem Präsidenten wenigstens die Hälfte der zum regelmäßigen Erscheinen

verpflichteten Mitglieder in der Kammer anwesend sein; die Abstimmung erfolgt nach absoluter Stimmenmehrheit. Tritt die eine Kammer den Beschlüssen der andern nicht bei, so kommt behufs der Einigung eine Conferenz zusammen, die wenigstens aus 2 Mitgliedern jeder Kammer außer einem Generalsyndicus bestehen muß. Findet keine Einigung statt, so kann die Conferenz verstärkt werden, führt auch das zu keiner Einigung, so muß die Lage der Sache unter Entwickelung der beiderseitigen Gründe der Regierung angezeigt werden. Betreffen die Abweichungen zwischen den Kammern eine Vorlage der Regierung, so steht dieser zu, durch einen Bevollmächtigten in einer Schlußconferenz, zu welcher jede Kammer 12 Mitglieder zu wählen hat, eine Einigung zu versuchen.

Die Provinziallandschaften haben das Recht der Zustimmung zur Erlassung, Wiederaufhebung, Abänderung und authentischen Interpretation aller Provinzialgesetze, durch welche die persönliche Freiheit, das Privateigenthum oder sonstige Rechte der Unterthanen entzogen oder beschränkt werden. Auch bedürfen provinzielle Abgaben und Lasten der Bewilligung der Provinzialstände.

Es bestehen 7 Provinziallandschaften, nämlich für die Fürstenthümer Kalenberg, Göttingen und Grubenhagen, für das Fürstenthum Lüneburg, für die Grafschaft Hoya, für die Herzogthümer Bremen und Verden, für das Fürstenthum Osnabrück, für das Fürstenthum Hildesheim und für das Fürstenthum Ostfriesland. Die Einrichtung derselben ist eine sehr verschiedene. Die Kalenberg-Göttingen-Grubenhagensche Landschaft wird durch drei Curien gebildet, die geistliche, bestehend aus dem Abte zu Loccum, dem kalenbergischen General-Superintendenten und den Abgeordneten einiger Stifter, die ritterschaftliche, in welcher die Besitzer landtagsfähiger Rittergüter Virilstimmen führen, und die städtische, in der neben 21 städtischen Abgeordneten die Gutsherrnfreien Bauern durch 5 Deputirte vertreten sind. In der lüneburgischen Landschaft führen die Besitzer von etwa 200 Rittergütern ebenfalls Virilstimmen; neben denselben sind in ungetrennter Versammlung ein Kloster, 2 Stifter und 9 Städte vertreten. Auch die Hoyasche Landschaft bildet nur eine Versammlung, in welcher den Besitzern der immatriculirten ritterschaftlichen und freien Güter (über 50) Virilstimmen zustehen, während ein Stift, eine Stadt und 15 Flecken je eine Stimme führen. Der Bauernstand ist, abgesehen von den Besitzern der immatriculirten freien Höfe, wie bei der lüneburgischen Landschaft nicht vertreten. In der Landschaft für die Herzogthümer Bremen und Verden, welche ebenfalls aus einer Versammlung besteht, führen die Rittergutsbesitzer 50 und einige Virilstimmen, neben ihnen entsenden die Städte 3, die freien bäuerlichen Grundbesitzer 12 Abgeordnete. Die osnabrücksche Landschaft enthält 3 Curien, nämlich die der adeligen Ritterschaft, die von 4 Städten und die der freien Gutsbesitzer (mit 18 Deputirten). In der hildesheimischen Landschaft bestehen 2 Curien, deren erste die Besitzer der Rittergüter umfaßt, während in der zweiten 9 Städte und die Gutsherrnfreien Höfe vertreten sind. Die Verfassung der Landschaft für Ostfriesland und das damit verbundene Harlingerland beruht auf der Verfassungsurkunde vom 5. Mai 1846 und ist aus drei Ständen gebildet, der Ritterschaft, den 5 Städten und dem Hausmannsstande, welcher letzterer die stimmberechtigten Flecken und Landgemeinden umfaßt.

Was die Gemeindeverfassung betrifft, so muß nach dem organischen Gesetze vom 28. April 1859 jeder Landeseinwohner, jedes Grundstück und jedes Haus einer Gemeinde angehören. Doch können größere Domanial-, Kloster- und sonstige Güter und Höfe von dem Anschlusse an eine Gemeinde ausgeschlossen werden. — Die Verfassung der Städte wird durch die revidirte Städteordnung vom 24. Juni 1858 (neben welcher Ortsstatute bestehen), die der Landgemeinden durch das Gemeindegesetz vom 28. April 1859 geregelt. Die Städteordnung findet Anwendung auf die Städte und Flecken, welchen die selbständige Verwaltung der Landesangelegenheiten zusteht, insoferne sie die dafür erforderlichen Bedingungen erfüllen können und kann unter gleicher Voraussetzung auf die bisher amtssässigen Städte, welche mehr als 1500 Einwohner haben, ausgedehnt werden. Die übrigen Städte und Flecken, sowie die Landgemeinden haben die Landgemeinde-Verfassung. — Jede Stadt wird durch einen Magistrat verwaltet und durch diesen, sowie durch Bürgervorsteher vertreten; der Magistrat ist unmittelbar der Provinzial-Regierung untergeben. In jeder Landgemeinde ist ein Vorsteher und ein Beigeordneter, in größeren Gemeinden sind mehrere Vorsteher und Beigeordnete als Gemeindebeamte bestellt; als Vertretung bestehen der Gemeinderath und die Gemeindeversammlung.

Der Magistrat ist die Obrigkeit der Stadt, Verwalter der Gemeindeangelegenheiten und zugleich Organ der Staatsgewalt. Er bildet ein Collegium und besteht aus einem Bürgermei-

ster, zwei oder mehreren Senatoren (worunter ein rechtskundiger Syndicus und einige Handel- und Gewerbetreibende) und aus sonstigen durch das Ortsstatut zu bestimmenden Mitgliedern, welche alle auf Lebenszeit von den vorhandenen Magistratspersonen und einer gleichen Anzahl Bürgervorsteher in vereinigter Versammlung gewählt und von der Regierung bestätigt werden. Die Bürgervorsteher vertreten die gesammte Stadtgemeinde; ihre Zahl wird durch das Ortsstatut festgestellt, darf jedoch nicht unter 4 und nicht über 24 betragen. Jeder stimmfähige Bürger ist zur Theilnahme an den Wahlen berechtigt; stimmfähig aber ist jeder Bürger, der in der Stadt seinen Wohnsitz hat und daselbst entweder als Hauseigenthümer Haussteuer oder an sonstigen directen Landsteuern mindestens 2 Thlr. 16 Ggr. jährlich zahlt und 25 Jahre alt ist. Die Bürgervorsteher werden auf sechs Jahre, oder wo die Zahl derselben nicht durch drei theilbar ist, auf vier Jahre gewählt. Das Bürgervorsteher-Collegium steht nur im Geschäftsverkehre zum Magistrate, ist jedoch befugt, Beschwerden über den Magistrat oder einzelne Mitglieder desselben selbständig bei den vorgesetzten Behörden zu verfolgen. Es hat verbindende Erklärungen in allen Angelegenheiten des Gemeinwesens abzugeben, die zu den Bedürfnissen der Stadt erforderlichen Geldzuschüsse, Leistungen und Lasten zu bewilligen und bei der Vertheilung derselben mitzuwirken; auch überwacht es die Verwaltung des städtischen Vermögens und die Rechnungsablage über dieselbe. Es erwählt beim Antritte neuer Bürgervorsteher den Vorsitzenden (Wortführer) und dessen Stellvertreter. Die Sitzungen sind öffentlich.

In den Landgemeinden gelten alle jene Männer als stimmberechtigt, welche in der Gemeinde ein Gut, einen Hof oder ein Wohnhaus besitzen und alle jene, welche in der Gemeinde wohnberechtigt sind und in derselben einen eigenen Haushalt führen, soferne sie nicht zu schweren Strafen verurtheilt, sonst unbescholten und selbständig sind. Die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten geschieht durch den Vorsteher, welchem zur Unterstützung ein oder mehrere Beigeordnete zugewiesen sind; diese Gemeindebeamten werden von der Versammlung der sämmtlichen stimmberechtigten Gemeindeglieder (Gemeindeversammlung), deren Mitwirkung bei allen wichtigen Gemeindesachen eintritt, gewählt und üben die Orts- und Feldmarks-Polizei aus. In größeren Gemeinden kann ein Ausschuß (Gemeinderath) gebildet werden, der dann in der Regel die Stelle der Gemeindeversammlung vertritt.

In jedem Amtsbezirke besteht eine Amtsvertretung, deren Organismus und Zuständigkeit auf dem Gesetze vom 28. April 1859 begründet ist. Darnach bestehen Amtsversammlungen zur Berathung mit dem Amte über wichtigere Angelegenheiten und zur Vertretung der Gemeinden des Amtsversammlungs-Bezirks hinsichtlich ihrer gemeinsamen Beziehungen. Die Amtsvertretung wird gebildet durch die Vorsteher der Landgemeinden und durch die Besitzer oder Vertreter der größeren Domanial-, Kloster- und sonstigen Güter und Höfe. Sie soll in der Regel nicht mehr als 24 Mitglieder zählen.

Der Wirkungskreis der Amtsversammlung erstreckt sich auf die Berathung von Angelegenheiten, welche die Wohlfahrt und die Interessen entweder des ganzen vertretenen Bezirks oder mehrerer Gemeinden in demselben betreffen, namentlich auf Förderung der Land- und Forstwirthschaft, der Viehzucht und der Gewerbe, Wegesachen, Ent- und Bewässerungs-, Deich- und Uferbausachen, Feuerversicherung, Maßregeln in Bezug auf Mangel und Theuerung, An- und Abbau, Domicil- und Armensachen, sonstige Maßregeln zur Beförderung des Wohlstandes, Feststellung polizeilicher Strafbestimmungen für den Bezirk, Hoheitslasten und deren Vertheilung, Theilung oder Zusammenlegung von Gemeinden und Bildung von Sammtgemeinden. Die Zustimmung der betreffenden Amtsversammlung ist erforderlich, wenn Ausgaben oder Leistungen zu gemeinem Nutzen des Amtsbezirks von diesen übernommen werden sollen. — Die Verhandlungen hat das Amt zu leiten.

Von der Verfassung werden in Bezug auf das Verhältniß des Staates zur Kirche der evangelischen und römisch-katholischen Confession freie öffentliche Religionsübung und ihre verfassungsmäßigen Rechte zugesichert. Ueber beide Kirchen gebührt jedoch dem Könige, kraft der ihm zustehenden Staatsgewalt, das Oberaufsichts- und Schutzrecht. Dagegen bleibt die Anordnung der geistlichen Angelegenheiten der Kirchengewalt einer jeden dieser Kirchen überlassen. Die Verhältnisse der Juden sind, wie schon früher erwähnt wurde, durch das Gesetz vom 30. Sept. 1842 geordnet worden.

In der evangelischen Kirche werden die Rechte der Kirchengewalt vom Könige unmittelbar oder mittelbar durch die Consistorial- oder Presbyterial-Behörden, welche aus evangelischen geistlichen und weltlichen Personen bestehen, unter königl. Oberaufsicht ausgeübt; über Abänderungen in der bestehenden Kirchenverfassung beräth der König mit einer von ihm zu berufenden Versammlung von geistlichen und weltlichen Personen, die theils von ihm bestimmt sind,

theils von den Geistlichen und Gemeinden erwählt werden. Bekennt sich der König nicht zur evangelischen Kirche, so werden die Rechte der Kirchengewalt einstweilen von den vereinten evangelischen Staatsministern ausgeübt. Die obersten geistlichen Behörden der evangelisch-lutherischen Kirche sind die Consistorien, welche zu Hannover (für die Fürstenth. Kalenberg, Grubenhagen mit dem Harze, Göttingen, Lüneburg und Hildesheim, die Grafsch. Hoya und Diepholz, sowie — doch nur in Ansehung der landesherrl. Episcopalrechte und in Judicialsachen — für die Grafsch. Hohnstein), Stade (für die Herzogth. Bremen und Verden), Otterndorf (für das Land Hadeln), Osnabrück (für das gleichnamige Fürstenthum, für die Niedergrafsch. Lingen und das Herzogth. Arenberg-Meppen) und Aurich (für Ostfriesland und das Harlingerland) ihren Sitz haben. Für die Stadt Osnabrück besteht ein besonderes Stadt-Consistorium, für die Grafsch. Hohnstein ein gräfl. stolbergsches Consistorium zu Neustadt. Von den Consistorien ressortiren für die Augsburger Confession die geistlichen Ministerien in den größeren Städten und 9 General-Superintendenten, von letzteren 98 Superintendenten in eben so vielen Inspectionen, welchen wieder die Pfarreien untergeordnet sind. Ebenso unterstehen die reformirten Geistlichen in der Inspection Bovenden, dem Herzogth. Bremen, der Grafsch. Lingen und dem Fürstenth. Ostfriesland (hier namentlich 1 reform. General-Superintendent mit 8 Inspectionen) den betreffenden lutherischen Consistorien, während für die reformirte Confession in den althannoveranischen Provinzen die reform. Conföderation oder Synode, in der Grafsch. Bentheim der Oberkirchenrath zu Nordhorn als die obere geistliche Behörde erscheint.

In der römisch-katholischen Kirche gebührt den Bischöfen der beiden Landes-Diöcesen Hildesheim und Osnabrück die Ausübung der Kirchengewalt. Doch bedürfen alle allgemeinen nicht rein geistliche Gegenstände betreffende Anordnungen der katholischen Kirchenbehörden zu ihrer Verkündigung der königl. Genehmigung. Den beiden Bischöfen stehen General-Vicariate, Consistorien und Domcapitel zur Seite; ihnen untergeordnet sind 20 Decanate und diesen die Pfarreien. Ueberdies besteht für das Eichsfeld unter dem Bischofe zu Hildesheim ein geistliches Commissariat.

Durch das Gesetz vom 14. Oct. 1848 wurde angeordnet, daß in jeder evangelischen und katholischen Kirchengemeinde ein Kirchenvorstand bestehen soll, der aus den Pfarrgeistlichen der Kirchengemeinde und wenigstens 4 von letzterer auf 6 Jahre gewählten Vorstehern zusammengesetzt ist, die Kirchengemeinde in vermögensrechtlicher Beziehung vertritt und das kirchliche Vermögen verwaltet.

Die Juden haben freie Ausübung ihres Gottesdienstes in der Synagoge. Die Aufsicht über das Synagogen-, Schul- und Armenwesen dieser Glaubensverwandten wird durch die Landrabbiner ausgeübt, welche von der Judenschaft eines jeden Bezirks gewählt und durch das Ministerium des Innern bestätigt werden. Die Synagogen-Ordnung datirt vom 31. Dec. 1860. — Ausländische Juden werden zur Niederlassung im Königreiche nicht zugelassen.

Staatsverwaltung. Unter dem Könige führen die Staatsminister die oberste Verwaltung des Königreichs, welche in Behinderung durch die General-Secretäre vertreten werden. Sie gegenzeichnen alle vom Könige ausgehenden Regierungsanordnungen, damit diese Giltigkeit erlangen, und treten in dem Gesammt-Ministerium zur Berathung gemeinsamer Angelegenheiten zusammen, welches auch die Verhandlungen mit der allgemeinen Ständeversammlung zu führen hat. Für die einzelnen Zweige der Staatsverwaltung bestehen 7 Ministerien (für das königl. Haus, für die auswärtigen Angelegenheiten, für das Innere, für die geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, für die Justiz, für Finanzen und Handel und für das Kriegswesen); daneben ist ein Staatsrath errichtet, mit theils begutachtender, theils entscheidender Wirksamkeit.

Der Staatsrath wurde durch die königl. Verordnung vom 26. Jan. 1856 und das Gesetz vom 7. Sept. 1856 neu gebildet und besteht aus ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern. Zu den ersteren gehören die volljährigen Prinzen des königl. Hauses und diejenigen königl. Diener, welche wegen ihres Amtes zu beständigen Mitgliedern berufen sind; die außerordentlichen Mitglieder werden vom Könige besonders ernannt. Der Staatsrath hat über Aufforderung des Königs Gutachten über Gesetzentwürfe, Ertheilung von Moratorien, Beschwerden gegen die Departements-Minister, wegen Mißbrauch der Kirchengewalt und sonstige wichtige Regierungsangelegenheiten Bericht zu erstatten und (in einer besondern Abtheilung) die zwischen den Gerichten und Verwaltungsbehörden entstehenden Competenzconflicte zu entscheiden.

Für die innere Verwaltung s. l. sind zwei Ministerien bestimmt, nämlich das Ministerium des Innern und für geistliche und Unterrichts-Angelegenheiten das Cultus-Ministerium. Als Centralstellen bestehen, in Unterordnung unter das Ministerium des Innern, die General-Direction des Wasserbaues, die Ge-

neral-Direction der Eisenbahnen und Telegraphen, das Ober-Medicinalcollegium und die Verwaltungs-Commission der Gewerbeschulen, alle zu Hannover, während dem Cultus-Ministerium die (bereits früher S. 543 erwähnten) geistlichen Ober-Behörden, die Universität, das Ober-Schulcollegium und die Klosterkammer direct untergestellt sind. — Für die Provinzial-Verwaltung zerfällt das Staatsgebiet in 6 Landdrostei-Bezirke und in den Bezirk der Berghauptmannschaft Klausthal; in den ersteren sind die Landdrosteien die leitenden Verwaltungsbehörden und die Organe der Ministerien, in letzterem werden diese Geschäfte von der Berghauptmannschaft wahrgenommen.

Das Ministerium des Innern vereinigt in seinem Wirkungskreise die gesammte Regiminal- und Polizei-Verwaltung und führt die Verhandlungen mit den Provinzialständen; mit demselben sind die Abtheilung für Berufungen (in Ablösungs- und Theilungssachen, Ent- und Bewässerungsfragen, im Entschädigungsverfahren — als letzte Instanz), die Commissionen zur Prüfung der Verwaltungsbeamten und der Wegbau-Techniker und das statistische Büreau, mit dem Cultus-Ministerium sind das Universitäts-Curatorium und die Gesetzsammlungs-Commission verbunden. — Vom Ministerium des Innern erfolgt die oberste Leitung des Wasserbauwesens; für die Staatswasserbauten und die technische Bearbeitung der übrigen Wasserbauten besteht nun die General-Direction des Wasserbaues. Beim Staatswasserbau wirken aber auch die Landdrosteien mit, welchen ein Wasserbau-Director zur technischen Hilfe beigeordnet ist. In unterster Instanz sind für sämmtliche Wasserbausachen die Aemter und 21 Wasserbau-Inspectionen zuständig. — Der General-Direction der Eisenbahnen und Telegraphen unterstehen 6 Betriebs-Directionen mit den verschiedenen Stationen. — Dem Ober-Medicinalcollegium obliegt, außer Prüfung der Aerzte, Wundärzte, Apotheker und Physici, die Erstattung von Gutachten in Medicinal-Angelegenheiten und die Beobachtung des gesammten Medicinalwesens. Zur Visitation sämmtlicher Apotheken ist eine General-Inspection berufen. Als Medicinalbeamte erscheinen die Gerichtsärzte und Gerichtswundärzte, die den Obergerichten beigeordnet sind, die Stadtphysici in den größern Städten und die Landphysici in den Aemtern. — Das Ober-Schulcollegium zu Hannover schließt die obere Leitung aller höheren Unterrichtsanstalten in sich, wie namentlich der gelehrten und höheren städtischen Schulen, während sämmtliche Gewerbe- und Realschulen von einer besondern Verwaltungs-Commission beaufsichtigt werden. Die obere Leitung des Volksschulwesens führen die geistlichen Oberbehörden (Consistorien, bischöfl. Ordinariate ɔc.). — Die Klosterkammer zu Hannover hat das von den vormaligen Klöstern und ähnlichen Stiftungen herrührende vereinigte Vermögen (allgemeine Klosterfonds), welches zu Zuschüssen für die Landesuniversität, für Kirchen und Schulen und zu milden Zwecken verwendet wird, zu verwalten. Von dieser Behörde ressortiren die Kloster- und Stiftsämter.

Die Landdrosteien und die Berghauptmannschaft zu Klausthal haben in ihren Bezirken die gesammte öffentliche Verwaltung zu führen, soweit sie nicht anderen Behörden überwiesen ist. Sie stehen innerhalb ihres Geschäftskreises über den Aemtern, den Stadtobrigkeiten (Magistraten selbständiger Städte), auch sonstigen ihnen untergeordneten Verwaltungen, und unter den zuständigen Ministerien. Hinsichtlich der allgemeinen Dienstaufsicht und Disciplinargewalt aber sind sie dem Ministerium des Innern untergeordnet. Die Landdrosteien wurden durch die königl. Verordnung vom 10. Mai 1823 errichtet; die Organisation der obern Harzverwaltung wurde durch die königl. Verordnung vom 9. Aug. 1850 geregelt. Die Landdrostei-Ordnung datirt vom 25. Sept. 1852.

Zu dem Wirkungskreise der Landdrosteien gehören die Hoheits-, Militär-, Landgemeinde-, Gewerbe-, Landwirthschafts-, Wege- und Wasserbau-Sachen, die Feuer- und Baupolizei, die Gesundheits-, Sicherheits-, Sitten- und Ordnungspolizei, die Gemeinde-Verwaltung der selbständigen Städte, die Gemeinheitstheilungs- und Verkoppelungs-, Ablösungs- und Allodificationssachen und die Chaussee-Verwaltung. Sie haben die ihnen überwiesenen Staats- ɔc. Anstalten, nämlich die Medicinalanstalten (unter Mitwirkung des Ober-Medicinal-Collegiums), Lehranstalten, Strafanstalten, soweit sie nicht der Kron-Anwaltschaft untergeben sind, Brand-Versicherungsanstalten, Leggeanstalten ɔc. zu leiten und zu beaufsichtigen. An der Spitze der Landdrostei steht der Landdrost, an der Spitze der Berghauptmannschaft der Berghauptmann. Den Landdrosteien sind beigeordnet: der Wegbaumeister des Landdrostei-Bezirks, ein Medicinalbeamter und der Districts-Baubeamte am Sitze der Landdrostei, ferner denjenigen Landdrosteien, bei welchen die Besorgung der Landesökonomiesachen es erforderlich macht, ein Landes-Oekonomiebeamter (Ober-Landes-Oekonomiecommissär), den Landdrosteien zu Lüneburg, Stade und Aurich ein Wasserbau-Director, und jenen Landdrosteien, bei welchen die

Beaufsichtigung der Gemeindeforsten es nöthig macht, ein Forstmeister. — Außer den Aemtern und Magistraten sind den Landdrosteien zunächst untergeben: das Hoheits-Commissariat in dem Herzogthume Arenberg-Meppen, von welchem die dem Könige zustehenden Hoheitsrechte in diesem Landestheile wahrgenommen und die höhere Landespolizei respicirt wird, die Ablösungs-Commissäre in den einzelnen Aemtern, die Landes-Oekonomiecommissäre, 28 Wegbau-Inspectionen, die Legge-Inspectionen zu Münden und Osnabrück mit den Legge-Anstalten, die Hafen-Commissionen zu Harburg und Geestemünde, die Aichämter, die beiden Baucommissionen zu Hannover.

Für die Verwaltung sind die Landdrostei-Bezirke in Aemter untergetheilt, deren Bezirke im Allgemeinen durch die königl. Verordnung vom 27. März 1859 festgestellt wurden. Nach der revidirten Amtsordnung vom 10. März 1859 haben die Aemter die gesammte öffentliche Verwaltung zu führen; jedes Amt ist mit einem rechtskundigen Amtsvorstande (Oberamtmann, Amtmann) und im Falle des Bedürfnisses mit einem oder mehreren rechtskundigen Hilfsbeamten, einem oder mehreren Vögten und einem Amtsdiener besetzt. — Ausgenommen von der Amtseintheilung sind die sogen. selbständigen Städte, in welchen die öffentliche Verwaltung von den Magistraten geführt wird. Außerdem bestehen in 9 Städten (Hannover, Hildesheim, Göttingen, Celle, Harburg, Stade, Osnabrück, Emden und Clausthal) besondere königl. Polizeidirectionen, unter denen jener zu Hannover die Aufsicht über die gesammte Paß- und Fremdenpolizei im Königreiche übertragen ist.

Zu dem Wirkungskreise der Aemter gehören namentlich: innere und äußere Hoheitssachen, Mitwirkung bei ständischen Wahlen, bei der Volkszählung ꝛc., Militär-Aushebungs-, Bequartierungs- und Verpflegungssachen, Theilnahme an der Verwaltung der Steuern, örtliche Verwaltung des Domanialguts, Wahrung der landesherrl. Interessen hinsichtlich der nutzbaren Regale, Mitwirkung in Kirchen- und Schulsachen und bei dem jüdischen Synagogen-, Schul- und Armenwesen, obrigkeitliche Einwirkung auf Verfassung und Verwaltung der Landgemeinden und amtssässigen (d. i. der nicht unmittelbar den Landdrosteien unterstellten) Städte und Flecken, Gewerbe-Polizei, landwirthschaftliche Angelegenheiten, Wegesachen, Mitwirkung bei dem Eisenbahn- und Chausseewesen, Wasserbau-, Deich-, und Strompolizei-Sachen, Feuer- und Baupolizei einschließlich der obrigkeitlichen Thätigkeit bei dem Versicherungswesen, Gesundheits- und Sicherheitspolizei, Sitten- und Ordnungspolizei und Polizei-Strafsachen. Hinsichtlich der Dienstaufsicht, der Disciplinargewalt und des größeren Theiles der Geschäfte sind die Aemter den Landdrosteien untergeordnet; doch unterstehen sie auch anderen Centralstellen, insoferne sie deren Geschäftsgegenstände in unterster Linie verwalten. Die vier Aemter im Herzogthume Arenberg-Meppen sind standesherrliche (königl. Verordnung vom 8. August 1852), und im Amte Hadeln haben die dasigen 12 Kirchspielsgerichte das Deich- und Sielwesen und andere öffentliche Geschäfte zu verwalten (königl. Verordnung vom 1. Sept. 1852).

Der Sitz der Landdrosteien und die Zahl der Magistrate in den selbständigen Städten und der Verwaltungs-Aemter ist aus folgender Tabelle zu entnehmen:

Provinzial-Behörde	Magistrate der selbständ. Städte	Aemter
Landdrostei zu Hannover	9	18
„ „ Hildesheim	10	18
„ „ Lüneburg	9	22
„ „ Stade	5	18
„ „ Osnabrück	5	15
„ „ Aurich	5	8
Berghauptmannschaft zu Clausthal	—	2
Zusammen	43	101

Der Berghauptmannschaft Clausthal ist überdem noch das Communion-Bergamt Goslar als Verwaltungsstelle in dem Hannover und Braunschweig gemeinschaftlich zugehörigen Harzdistricte untergeordnet.

Als Sicherheitswache besteht die militärisch-organisirte Land-Gensdarmerie (456 Mann), in 7 Districte eingetheilt, welche den Landdrosteien zu Gebote gestellt ist.

Die hannoversche Gerichtsverfassung beruht auf den Gesetzen vom 8. Nov. 1850 und 31. März 1859. Darnach wird die Rechtspflege, getrennt von der Verwaltung, nur durch vom Staate bestellte Gerichtsbehörden ausgeübt und sind die Verhandlungen vor den erkennenden Gerichten öffentlich. Alle Patrimonialgerichtsbarkeit wurde ohne Entschädigung aufgehoben und nur im Herzogthume Arenberg-

Meppen blieb die standesherrliche Gerichtsbarkeit aufrecht erhalten (königl. Verordnung vom 8. Aug. 1852). — Das Rechtssystem beruht zunächst auf dem gemeinen Rechte; doch ist in Ostfriesland, Lingen und dem Eichsfelde das preußische Landrecht beibehalten. Die sonstigen wichtigeren Justizgesetze sind: das Strafgesetzbuch vom 8. August 1840, die revidirte Strafproceßordnung vom 5. April 1859, die Civil-Proceßordnung vom 8. Nov. 1850, die allgemeine (deutsche) Wechselordnung vom 7. April 1849, die königl. Verordnung, die Bildung der Gerichte betreffend, vom 31. März 1859, die beiden Gesetze über die Schwurgerichte vom 24. Dec. 1849 und 22. Dec. 1855, das Gesetz, die Anwaltskammern betreffend, vom 31. März 1859 und die Notariats-Ordnung vom 18. Sept. 1853.

Alle administrativen Angelegenheiten der Justiz, die Aufsicht über die Gerichte, Anwaltskammern, Strafanstalten ꝛc. werden von dem Justiz-Ministerium behandelt, mit welchem die beiden Prüfungscommissionen für den Justizdienst verbunden sind. Die Gerichtsbarkeit wird ausgeübt durch Amtsgerichte, durch Obergerichte, bei denen auch die Schwurgerichte abgehalten werden, und durch das Ober-Appellationsgericht, ferner durch einige besondere Gerichte.

Das Ober-Appellationsgericht, mit dem Sitze zu Celle, ist der oberste Gerichtshof des Landes und besteht aus 3 Civilsenaten, einem Strafsenate und einem Cassationssenate; dessen Zuständigkeit tritt ein: rücksichtlich der Civilsenate für Rechtsmittel und Verfügungen in Civilsachen, welche an dasselbe gehören, und für Rechtsmittel gegen die Erkenntnisse der Consistorien in Verlobniß- und Ehesachen; rücksichtlich des Strafsenats für Rechtsmittel und Verfügungen in Straf-, Steuer- und Zoll-Contraventionssachen, sowie Disciplinar-Strafsachen, welche an das Ober-Appellationsgericht gehören; rücksichtlich des Cassationssenats für Rechtsmittel gegen Verfügungen der Civilsenate und des Strafsenats, für die Disciplinar-Strafsachen des Ober-Appellationsgerichts selbst und für die Nichtigkeitsbeschwerden zur Wahrung des Gesetzes. Die Geschäfte der Kron-Anwaltschaft werden durch den Kron-Oberanwalt und dessen Substituten versehen. Das Ober-Appellationsgericht ist zugleich oberster Gerichtshof für das Fürstenthum Lippe-Detmold.

Die Obergerichte entscheiden als große Senate und als kleine Senate; sie umfassen in ihrer Competenz: in Strafsachen die Mitwirkung bei Criminal-Untersuchungen, die Urtheilsfällung in Criminalsachen, insoweit dieselbe nicht dem Strafsenate des Ober-Appellationsgerichts überwiesen ist, die Entscheidung über Rechtsmittel gegen Verfügungen der Amtsgerichte in Polizei-Strafsachen, in Steuer- und Zoll-Contraventionssachen; in Civilsachen in erster Instanz die Entscheidung in allen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, für welche nicht die Amtsgerichte zuständig sind, in zweiter Instanz die Entscheidung über Rechtsmittel gegen Verfügungen der Amtsgerichte; endlich die Entscheidung über Rechtsmittel gegen die von den kleinen Senaten der Obergerichte selbst abgegebenen Verfügungen, sowohl in Straf- als in bürgerlichen Rechtssachen, insoweit nicht das Ober-Appellationsgericht darüber zu entscheiden hat. Es giebt 10 große und 2 kleine Obergerichte (Hameln und Nienburg); Berufungen gegen Erkenntnisse der beiden letzteren gehen an das Obergericht zu Hannover. Bei jedem Obergerichte ist ein Kronanwalt angestellt, welchem die erforderlichen Vertreter und das nothwendige Hilfspersonale beigegeben sind. Der Kron-Anwaltschaft kommen zu die Ausübung der gerichtlichen Polizei, die Aufsicht über die Gefängnisse und Strafanstalten, die Ueberwachung der Beobachtung der Gesetze und reglementarischen Vorschriften bei den Gerichten ꝛc.

Die Schwurgerichte werden vierteljährlich zu Aburtheilung derjenigen Criminalsachen gehalten, in denen muthmaßlich auf eine schwere Strafe (Dienstentsetzung, Zuchthaus-, Ketten-, Todesstrafe) zu erkennen sein wird. Wider ihre Entscheidung findet keine Berufung statt. Das Schwurgericht ist aus 12 Geschworenen, 1 Präsidenten, 4 vom Obergerichte designirten Richtern und 1 Secretär zusammengesetzt.

Die Amtsgerichte (103 an der Zahl) sind mit einem oder mehreren Amtsrichtern und dem erforderlichen Unterpersonale besetzt. Die Amtsrichter handeln und entscheiden als Einzelrichter. Den Amtsgerichten ist zugewiesen: in Strafsachen die Voruntersuchung und Aburtheilung der zur gerichtlichen Zuständigkeit gehörenden Polizei-Strafsachen, der erste Angriff bei schweren und leichten Criminalfällen, sowie die Führung der Voruntersuchung in denselben, die Untersuchung und Entscheidung in Steuer- und Zoll-Contraventionssachen und in bürgerlichen Rechtssachen die streitige und freiwillige Gerichtsbarkeit nach Anordnung der bürgerlichen Proceßordnung. Die Aburtheilung der Polizei-Strafsachen erfolgt von dem Amtsrichter unter Zuziehung zweier Gerichtsschöffen, die in den Städten von den Bürgervorstehern, auf dem Lande von der Amtsversammlung gewählt werden. Als Vertreter der Kron-Anwaltschaft fungiren bei diesen Gerichten Magistrats-, Polizei-, Verwaltungs- oder Gerichtsbeamte.

Der Sitz der Ober- und Schwurgerichte und die Zahl der Amtsgerichte ist in folgender Tabelle enthalten:

Obergericht	Schwurgerichtshof	Amtsgerichte	Obergericht	Schwurgerichtshof	Amtsgerichte
Hannover	Hannover	4	Stade	Stade	9
Hameln		4	Verden		9
Nienburg		8	Osnabrück	Osnabrück	8
Göttingen	Göttingen	13	Meppen		9
Celle	Celle	12	Hildesheim	Hildesheim	8
Lüneburg		10	Aurich	Aurich	9

Das Obergericht zu Meppen wird vom Könige und dem Herzoge von Arenberg gemeinschaftlich besetzt und von den demselben unterstehenden Amtsgerichten sind 4 herzogl. arenbergische und 1 hannoversches und arenbergisches (Papenburg).

Besondere Gerichte sind: 1) Die geistlichen Consistorialbehörden als Gerichte erster Instanz in Ehe- und Verlöbnißsachen. 2) Das Universitätsgericht in Göttingen für Civilrechtssachen, Disciplinar- und Polizei-Strafsachen der Lehrer, Angestellten und Studirenden an der Universität, in erster Instanz. 3) Das königl. Ober-Hofmarschallamt, welches über königl. Hofbediente die freiwillige Gerichtsbarkeit ausübt. 4) Die Militärgerichte, vor welche die Criminal- und Injuriensachen der Militärpersonen, ingleichen von Civilsachen jene gehören, welche in einem Dienstverhältnisse ihren Ursprung haben. Die oberste Militär-Justizbehörde ist das General-Kriegsgericht; demselben unterstehen die Regiments- (Bataillons- u. Corps-) und Garnisons-Gerichte. Bei schwereren Vergehen ist die Anordnung eines Kriegsgerichts erforderlich. 5) Die Kirchspiels-Gerichte im Lande Hadeln, 12 an der Zahl, für die freiwillige Gerichtsbarkeit.

Die Anwälte und Advokaten des Königreichs sind in Anwaltskammern vereinigt, deren es 8 giebt. Für Handlungen der nichtstreitigen Rechtspflege sind die Notare bestimmt.

Die oberste Leitung der Finanzverwaltung und der Handelssachen ist dem Ministerium der Finanzen und des Handels überwiesen, unter dessen unmittelbarer Aufsicht sich die Generalkasse zu Hannover, das Witwen-Kassen-Institut für die königl. Hof- und Civildienerschaft, die Landes-Lotterien zu Hannover und Osnabrück, die Münze zu Hannover und die königl. Consuln und Agenten befinden.

Das Finanz-Ministerium verwaltet alle Finanz- und Handelssachen, einschließlich der Post-, der Harz- und Bergwerks-Angelegenheiten und jener Domänen und Forsten, deren Verwaltung (zufolge königl. Verordnung vom 20. Juni 1858) für Rechnung der Kronkasse nicht dem Ministerium des königl. Hauses übertragen ist. — In die Generalkasse fließen alle Staatseinnahmen, mit Ausnahme jener Aufkünfte der Domänen und Regalien, welche zur Deckung der Bedürfnisse des königl. Hauses bestimmt sind; aus ihr werden alle Staatsausgaben bestritten. — Hannoversche Consulate sind aufgestellt in Oesterreich, Preußen, Königr. Sachsen, Mecklenburg, den drei Hansestädten, in den Niederlanden, in Belgien, Dänemark, Schweden und Norwegen, in Großbritannien, Frankreich, Spanien, Portugal, beiden Sicilien, dem Kirchenstaate, in Sardinien, Toskana, auf den ionischen Inseln, in Griechenland, Rußland, in Canada, den vereinigten Staaten von Nordamerika, in Mexiko, Costa-Rica, Guatemala, Venezuela, Peru, Chile, Brasilien, Uruguai, Buenos-Ayres, Cuba, Haïti, Britisch-Ostindien, Java, China, Britisch-Australien und auf den Hawaii-Inseln. Dagegen bestehen in Hannover Consuln von folgenden Staaten: von Oesterreich, Preußen, Bayern, Königr. Sachsen, Lübeck, von den Niederlanden, Belgien, Dänemark, Schweden und Norwegen, Großbritannien, Frankreich, Portugal, Neapel, von den Vereinigten Staaten, von Brasilien und Chile.

Für die Verwaltung der nicht ausgeschiedenen Domänen und Forsten besteht im Finanz-Ministerium eine besondere Abtheilung, von welcher 30 Forst-Inspectionen (mit den Forstrevieren), 23 Landbau-Inspectionen (für die Verwaltung des öffentlichen Landbauwesens) und 95 Amts-Rentmeister (zugleich Domanial-Rechnungsführer) ressortiren.

Dem Finanz-Ministerium sind ferner unmittelbar untergeordnet: die Berghauptmannschaft und das Berg- und Forstamt zu Klausthal, die Berghandlungs-Administration in Hannover, die drei Administrationen der Steinkohlen-Bergwerke, die Salinen, das General-Postdirectorium, das Schatzcollegium, das Ober-Steuercollegium, das Ober-Zollcollegium, die General-Direction der Wasserzölle, alle zu Hannover.

Die Berghauptmannschaft zu Clausthal ist für die Regiminal-Verwaltung, das Berg- und Forstamt dagegen für die Administration der Bergwerke, Hütten und Forsten des Oberharzes bestimmt. Letzterem sind die Betriebsbeamten bei den Bergwerken u.

Hütten, sowie 6 Forst-Inspectionen und die Bergschule in Klausthal untergeordnet. Die Verwaltung im Communionharze wird von der Berghauptmannschaft zu Klausthal von hannoverscher Seite und von der Bergdirection zu Braunschweig von braunschweigischer Seite gemeinschaftlich geleitet; Bezirksbehörde ist das Communion-Bergamt zu Goslar. — Dem General-Postdirectorium unterstehen 26 Postämter und 3 Eisenbahn-Postämter mit den Postspeditionen und Relais. — Das Schatzcollegium besteht aus dem Präsidenten der obern Verwaltung der directen Steuern als Vorsitzendem, aus zwei von der allgemeinen Ständeversammlung auf Lebenszeit erwählten Commissarien und den zwei General-Secretären der beiden ständischen Kammern; es hat die Rechnungen der Generalkasse und der ihm untergebenen Schulden-Tilgungskasse zu prüfen, die Verwaltung des Staatsschuldenwesens zu führen und andere im Landes-Verfassungsgesetze ausgesprochene Befugnisse auszuüben. — Die Wirksamkeit des (durch königl. Verordnung vom 22. Dec. 1853 errichteten) Ober-Steuercollegiums umfaßt die Verwaltung der persönlichen directen Steuern, der Grund- und Häusersteuer, der Stempelsteuer und der Steuerfixa, welche in einzelnen, vom Zollverbande ausgeschlossenen Landestheilen anstatt der indirecten Steuern zu entrichten sind. Demselben unterstehen sechs Steuerdirectionen und diesen sind wieder 10 Kreiskassen und 143 Steuerrecepturen untergeordnet. Uebrigens sind auch gewisse Zoll- und Steuerämter mit Erhebung der directen Steuern und der Stempelsteuer beauftragt. — Das Ober-Zollcollegium (ebenfalls durch königl. Verordnung vom 22. Dec. 1853 errichtet) verwaltet die sämmtlichen, theils mit dem ganzen Zollvereine, theils mit einzelnen Staaten desselben (vgl. S. 528) gemeinschaftlichen Zölle, indirecten Steuern und Abgaben. Unter seiner Aufsicht stehen 6 Haupt-Steuer- und 9 Haupt-Zollämter, von welchen 141 Neben-Zoll- und Steuerämter dependiren. — Der General-Direction der Wasserzölle ist die gesammte Verwaltung der Wasserzölle und der Schiffahrts-Abgaben übertragen und sind derselben mehrere Elb-Zollämter untergeben. — Vom Finanz-Ministerium ressortiren endlich noch die 6 Steuermanns-Prüfungscommissionen.

Das Kriegs-Ministerium leitet die gesammte Militärverwaltung; bei demselben ist für die Reclamationen in Militär-Entlassungssachen eine Militär-Entlassungscommission errichtet. Zu dessen Ressort gehören die Kriegskasse und andere Kassen, die Medicinalbehörde für die Armee, die Militär-Kleidungscommission, die Direction des Armeematerials, das Militär-Fourage-Magazin, das Offizier-Witwen-Kassen-Institut, die Unteroffizier-Witwenkasse und die Districts-Commissäre in den 15 Militär-Aushebungsdistricten. Ferner unterstehen dem Kriegs-Ministerium die Commanden der verschiedenen Waffengattungen, die Armee-Remontecommission, die Commanden der 16 Garnisonen, die Militär-Akademie, das Kadettencorps, das General-Kriegsgericht. — Alle rein militärischen Angelegenheiten werden unter dem unmittelbaren Befehle des Königs von der General-Adjutantur mit dem Chef des Generalstabs geleitet.

Die Districts-Commissäre besorgen in Verbindung mit den untern Verwaltungsbehörden die Militäraushebung und es bildet der Districts-Commissär in den einzelnen Untersuchungsbezirken des Aushebungsdistricts mit einem Beamten des betreffenden obrigkeitlichen Bezirks und mit einem Militär-Commissär zur Zeit der Loosung der Militärpflichtigen die Aushebungscommission.

Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten besorgt auch die äußeren Grenz- und Hoheitssachen, das Ministerium des königlichen Hauses verwaltet (zufolge königl. Verordnung vom 20. Juni 1858) gleichfalls die Angelegenheiten des für Rechnung der Kronkasse ausgeschiedenen Complexes von Domanialgütern und Forsten und nimmt die lehnsherrlichen Rechte des Königs wahr. Dem erstgenannten Ministerium sind die königl. Gesandtschaften, dem letztern die königl. Kronkasse, die Verwaltung des altfürstlich-braunschweigischen Allodiums, das königl. Archiv, die königl. Bibliothek und das königl. Münzkabinet zu Hannover untergeordnet.

Die königl. hannoverschen Gesandtschaften sind: der Bundestagsgesandte (zugleich für Baden, Kurhessen und Hessen-Darmstadt), die außerordentlichen Abgesandten und bevollmächtigten Minister in Oesterreich, Preußen (auch für Sachsen), Bayern (zugleich für Württemberg), Dänemark (auch für Oldenburg), Großbritannien, Frankreich und Rußland, die Minister-Residenten für die Niederlande und Belgien und für die Hansestädte. Dieselben Staaten (mit Ausnahme Oldenburgs und der Hansestädte) und Brasilien sind mit eigenen Gesandten hinwiderum am königl. Hofe zu Hannover accreditirt.

Behufs der Domanialverwaltung hat das Ministerium des königl. Hauses keine besonderen Localbehörden; sondern es haben die Verwaltungsämter, die Amtsrentmeister, Domanial-Forstbeamten, Landbau- und Wasserbau-Beamten ihre Dienste auch den ausgeschiedenen Domanialgegenständen zu widmen.

Finanzen des Staates. Die factischen Einnahmen des Königreichs Hannover betrugen im Rechnungsjahre 1858/59 19,253,580 Thlr., die factischen Ausgaben 19,362,334 Thlr.; im folgenden Rechnungsjahre 1859/60 stiegen die ersteren auf 19,697,303 Thlr. und sanken die letzteren auf 19,307,822 Thlr. Dagegen beziffern sich die Staats-Roheinnahmen und die Staats-Rohausgaben nach dem von der Ständeversammlung bewilligten Budget für jedes der beiden Rechnungsjahre vom 1. Juli 1862/63 und 1863/64, wie folgt:

I. Staats-Einnahmen.	1862/63		1863/64	
1. Domänen und Forste	2,025,755	Thlr.	2,013,225	Thlr.
2. Steuern und Zölle.				
a. Directe Steuern und Stempelsteuer.				
Grundsteuer	1,258,000	=	1,263,000	=
Häusersteuer	288,000	=	291,000	=
Personensteuer	1,082,000	=	1,100,000	=
Gewerbesteuer	247,000	=	260,000	=
Einkommensteuer	62,000	=	64,000	=
Besoldungssteuer und Erwerbssteuer	100,000	=	103,000	=
Stempelsteuer	230,000	=	230,000	=
Fixirte Steuern und unbestimmte Einnahmen	5,000	=	5,000	=
Summe a. directe Steuern und Stempelsteuer	3,272,000	Thlr.	3,316,000	Thlr.
b. Zölle und indirecte Steuern.				
Eingangsabgabe	2,675,000	Thlr.	2,675,000	Thlr.
Ausgangsabgabe	20,000	=	20,000	=
Rübenzuckersteuer	675,000	=	675,000	=
Branntweinsteuer	615,000	=	615,000	=
Biersteuer	40,000	=	40,000	=
Salzsteuer	135,000	=	135,000	=
Tabaksteuer	6,000	=	6,000	=
Uebergangsabgabe v. Branntwein, Tabak, Wein, Cider	57,000	=	57,000	=
Sonstige Einnahmen	37,000	=	37,000	=
Summe b. Zölle und indirecte Steuern	4,260,000	Thlr.	4,260,000	Thlr.
Hauptsumme 2. Steuern und Zölle	7,532,000	Thlr.	7,576,000	Thlr.
3. Vom oberharzischen Bergwerks- u. Forst-Haushalte.				
Vom Bergwerks-Haushalte	1,950,856	=	1,948,754	=
= Forst-Haushalte	346,300	=	342,800	=
Summe 3.	2,297,156	Thlr.	2,291,554	Thlr.
4. Vom Commun.-unterharz. Bergwerks- u. Hütten-Haushalte	266,241	Thlr.	262,969	Thlr.
5. Von den Kohlen-Bergwerken	212,701	=	213,720	=
6. = = Salinen	51,388	=	51,388	=
7. Vom Kalkbruche bei Lüneburg	42,718	=	42,718	=
8. Wasserzölle	157,000	=	156,000	=
9. Posten	1,051,000	=	1,058,000	=
10. Eisenbahnen und Telegraphen	5,110,000	=	5,300,000	=
11. Chaussee- und Brückengelder	190,000	=	190,000	=
12. Ueberschüsse von der Lotterie	68,000	=	68,000	=
13. Sporteln der Oberbehörden	61,000	=	61,000	=
14. Zinsen von Activ-Capitalien	557,098	=	556,433	=
15. Uebrige unmittelbare Einnahmen der Generalkasse	28,000	=	28,000	=
16. Zahlungen von anderen Kassen	67,253	=	67,253	=
Hauptsumme sämmtlicher Staats-Einnahmen	19,717,310	Thlr.	19,936,260	Thlr.
II. Staats-Ausgaben.				
1. Königliches Gesammt-Ministerium	238,180	=	238,180	=
2. Stände	64,938	=	64,938	=
3. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten	132,700	=	132,700	=
4. Kriegs-Ministerium	2,631,800	=	2,631,800	=
5. Justiz-Ministerium	1,048,450	=	1,048,450	=
6. Cultus-Ministerium	266,222	=	266,452	=

	1862/63	1863/64
7. Ministerium des Innern	5,259,439 Thlr.	5,428,774 Thlr.
8. Ministerium des Handels	48,744 „	36,044 „
9. Finanz-Ministerium	5,758,625 „	5,743,215 „
10. Passiv-Etat	2,714,197 „	2,819,145 „
11. Pensions-Etat	513,969 „	513,969 „
12. Künftig wegfallende Ausgaben	234,744 „	234,744 „
13. Außerordentliche Ausgaben	954,280 „	811,580 „
Hauptsumme sämmtlicher Staatsausgaben	19,866,288 Thlr.	19,969,991 Thlr.

Das Deficit, welches sich in diesen beiden Rechnungsjahren ergeben würde, dürfte nach der Ansicht der Regierung in dem wirklichen Ergebnisse der Verwaltung nicht eintreten, indem die größtentheils nach dem durchschnittlichen Erfolge der letzten drei Jahre veranschlagten Einnahmen aus den Zöllen, Steuern und Eisenbahnen wesentlich höher ausfallen werden, während andererseits eine Ermäßigung der Ausgaben angestrebt werden soll. — Uebrigens ist die Finanzlage des Königreichs eine höchst günstige und es schlossen die früheren Jahre fast immer mit einem Ueberschusse ab. So waren die Ergebnisse der Abrechnungen von 1856—58 folgende:

	Einnahmen	Ausgaben	Ueberschuß
1855/56	9,839,266 Thlr.	9,155,209 Thlr.	684,057 Thlr.
1856/57	10,488,538 „	10,237,632 „	250,906 „
1857/58	10,536,085 „	10,412,180 „	123,905 „

Auch vor der im J. 1850 erfolgten Vereinigung der beiden früheren Kassen (der königl. Generalkasse für die Domänen und der Landeskasse für die übrigen Einnahmen und Ausgaben) waren die Abrechnungsergebnisse sehr günstige, und nur im J. 1846/47 bestand ein Deficit der Landeskasse von 250,193 Thlr. So betrugen z. B. die wirklichen reellen Einnahmen und Ausgaben (somit nicht die Roh-Einnahmen und Ausgaben) der Landeskasse:

	Einnahmen	Ausgaben		Einnahmen	Ausgaben
im J. 1850/51	8,058,477 Thlr.	7,695,046 Thlr.	im J. 1838/39	6,646,138 Thlr.	5,661,850 Thlr.
„ „ 1841/42	6,944,031 „	5,677,079 „	„ „ 1835/36	6,208,636 „	5,770,490 „

Staatsschuld. Die Staatsschulden des Königreichs Hannover bestehen a) aus den Schulden der vormaligen Generalsteuer- oder Landeskasse, welche entweder fundirt oder nicht fundirt, erstere zu 3, 3½, 4 und 5 Proc. verzinslich (und nur im geringen Betrage unverzinslich), letztere zu 4 Proc. verzinslich sind; b) aus den Schulden der vormaligen königl. Generalkasse zu 3, 3½, 4 und 5 Proc. verzinslich; c) aus den Eisenbahnschulden, von denen die älteren zu 3¼, 3½, 4 und 5 Proc., die neueren zu 4 Proc. verzinslich sind. Die gesammte Staatsschuld betrug am 1. Jan. 1862 46,121,717 Thaler.

Im Detail war der Stand der Staatsschulden am 1. Jan. 1862 folgender:

1. Schulden der vormaligen General-Steuerkasse.	
a. Fundirte Schulden, ältere	6,920,103 Thlr.
„ „ neuere	1,084,910 „
Darlehen des Domanial-Ablösungsfonds	1,048,626 „
b. Nicht fundirte Schulden	4,813,180 „
Zusammen 1.	13,866,819 Thlr.
2. Schulden der vormaligen königl. Generalkasse	1,813,943 Thlr.
3. Eisenbahnschulden.	
a. Aeltere Eisenbahnschulden	7,199,885 Thlr.
b. Neuere „ „	23,241,070 „
Zusammen 3.	30,440,955 Thlr.
Gesammtschuld	46,121,717 Thlr.

In früheren Jahren beliefen sich die gesammten Staatsschulden auf folgende Ziffern:

im J. 1834	22,745,000 Thlr.	im J. 1849	29,861,869 Thlr.
„ „ 1841	17,319,000 „	„ „ 1860	46,351,373 „

Für die mit Bewilligung des Königs und der allgemeinen Ständeversammlung gemachten Anleihen behufs der aus der Generalkasse zu bestreitenden Ausgaben haften die sämmtlichen Einkünfte der Generalkasse, namentlich auch die Aufkünfte der Domänen und Regalien, insoweit sie in jene Kasse fließen. Es sind somit die Staatsschulden Hannovers durch die Revenuen des Staatsvermögens und durch die Steuerkräfte des Landes gesichert. Den Capitalwerth des unmittelbaren Staatsvermögens aber berechnet Moser (für 1860/61) mit nahezu 95 Millionen 290,000 Thlrn.

Armee. Die hannöversche Armee zählt über 27,000 Mann; das Contingent zum deutschen Bundesheere, welches im Hauptcontingente 19,582 Mann und im Er-

satze 4352 Mann mit 60 Geschützen begreift, bildet mit dem braunschweigischen die erste Division des 10. Armeecorps. Die Ergänzung der Truppen und die Bestimmungen über die Militärpflicht beruhen auf dem Gesetze vom 16. Juli 1862.

Die Armee umfaßt folgende Branchen: 1) die Generalität (1861 1 Feldmarschall, 8 Generäle, 15 Generallieutnants und 11 Generalmajore), die General-Adjutantur des Königs und den Generalstab; 2) die Cavallerie, 6 Regimenter formirt in 1 Division mit 3 Brigaden, und zwar 1 Regiment Garde du Corps, 1 Garde-Kürassier-, 1 Garde-Husaren-, 1 Königin-Husaren-Regiment, 2 Dragoner-Regimenter; jedes Regiment zählt 4 Schwadronen; 3) die Infanterie, 8 Regimenter (1 Garde-Regim. und 7 Linien-Regim.) und 4 Jägerbataillons (darunter 1 von der Garde), formirt in 2 Divisionen à 2 Brigaden. Das Regiment zählt 2 Bataillons, das Bataillon 4 Compagnien; 4) das Ingenieur-Corps, bestehend aus dem Stabe und 2 Pionnier-Compagnien; 5) die Artillerie, eine Brigade bildend; sie besteht aus 2 reitenden Compagnien, 3 Bataillons (9 Feld-Compagnien, 3 Park- und Reserve-Compagnien) und 1 Handwerker-Compagnie; 6) die Gensdarmerie, nämlich die Königs-Gensdarmerie (12 Mann) und die Land-Gensdarmerie (456 M.); 7) die Sanitäts-Compagnie, welche aus der Armee durch abcommandirte Offiziere und Soldaten gebildet wird; 8) das Traincorps; 9) die Militärakademie und das Kadettencorps.

Nach den der deutschen Bundesversammlung vorgelegten Standesübersichten war der Friedensstand der hannoverschen Armee (ohne Gensdarmerie) im J. 1861 folgender:

a. Streitbare.	Offiziere	Mannschaft	Zusammen
Höhere Stäbe	34	—	34
Cavallerie	126	2,874	3,000
Infanterie	328	15,742	16,070
Jäger	84	3,926	4,010
Ingenieurcorps	13	243	256
Artillerie	70	2,309	2,379
Summe der Streitbaren	655	25,094	25,749
b. Nichtstreitbare.			
Sanitäts-Compagnie	3	137	140
Train	5	880	885
Sonstige Nichtstreitbare	70 (Beamte)	350	420
Summe der Nichtstreitenden	78	1,367	1,445
Gesammtsumme	733	26,461	27,194

Die Zahl der Pferde betrug 5539.

Die Armee ergänzt sich durch Werbung (d. i. Eintritt Freiwilliger auf Grund einer schriftlich zu treffenden Vereinbarung), durch Annahme von Freiwilligen und durch Aushebung. Militärpflichtig sind alle Hannoveraner, mit Ausnahme der Familien der vormals Reichsunmittelbaren; das dienstpflichtige Alter beginnt mit dem 1. Jan. nach Vollendung des 20. Lebensjahres und dauert 7 Jahre. Ebenso umfaßt die Dienstzeit der zum Kriegsdienste berufenen militärpflichtigen Mannschaft, gleichwie der freiwillig Eingetretenen, 7 Jahre. Von den sieben Altersclassen der Militärpflichtigen, welche sich immer gleichzeitig im Militärdienste befinden, bilden die 6 jüngsten den gewöhnlichen Friedensstand der Armee; die 7. Altersclasse ist die nur in außergewöhnlichen Fällen einzuberufende Kriegsreserve. Die Aushebung geschieht nach dem Loose. Der einzige Bruder eines in der Armee dienenden Mannes, Seefahrer, die 5 Jahre lang zur See gefahren, gehören in die erste Classe der vorläufig Befreiten; Studiosen der Theologie, Seminaristen, derjenige, welcher den Vater oder die Mutter, den Großvater oder die Großmutter, das Aeltern- oder Großälternpaar, oder mindestens zwei Geschwister unter 18 Jahren zu ernähren hat und derjenige, welcher bereits einen Bruder vor dem Feinde verloren hat, oder dessen Bruder, wegen schwerer Verwundung aus dem Dienste entlassen wurde — diese Alle sind in die zweite Classe der vorläufig Befreiten gesetzt. Die vorläufig Befreiten bleiben nur so lange vom Aufrufe zum Dienste verschont, als die Classe der Dienstpflichtigen ihres Loosungsbezirks noch nicht völlig erschöpft ist; ist aber dieses der Fall, dann tritt zunächst die erste Classe in die Dienstpflichtigkeit ein. Völlig befreit sind: alle dienstuntüchtigen Personen, die im Hof- oder öffentlichen Dienste dauernd Angestellten, Geistliche, Candidaten der Theologie, die an öffentlichen Unterrichtsanstalten angestellten Lehrer, die mit Beibehaltung ihres Charakters entlassenen Offiziere, jeder letzte noch übrig gebliebene Sohn einer Familie, welche bereits 3 Söhne unter den Waffen verloren hat. — Dem Militärpflichtigen ist gestattet, in Friedenszeiten vor erfolgter Einstellung zum Dienste einen Stellvertreter zu stellen. — Die bei der Infanterie dienenden Militärpflichtigen sollen nach der ersten ordentlichen Dienstzeit ohne Sold beurlaubt und nachher zu weiteren Uebungen auf kürzere Zeit im Jahre einberufen werden; in der Regel hat die Mannschaft im Ganzen nicht über 2 Jahre bei den Fahnen zu dienen.

Zeughäuser, Pulvermagazine und andere Vorrathsgebäude befinden sich zu Hannover und Stade; eine Aerarial-Stückgießerei ist nicht vorhanden. Zu Herzberg ist eine privative Fabrik für kleines Feuergewehr und blanke Waffen; Pulver wird von privativen Pulvermühlen bezogen. — Feste Plätze sind: Stade, Harburg und Fort Wilhelm zu Bremerhafen.

---

1. Landdrostei-Bezirk Hannover.

Der Landdrosteibezirk Hannover (aus d. Fürstenth. Calenberg u. d. Grafsch. Hoya u. Diepholz bestehend), zwischen 51° 35′ — 53° 2′ n. Br. u. 25° 56′ — 27° 38′ ö. L. v. Ferro gelegen, grenzt im N. an Oldenburg, d. Gebiet d. freien Stadt Bremen u. d. Landdrosteibez. Stade, im O. an d. Landdrosteibez. Lüneburg u. Hildesheim, im S. an Braunschweig, Waldeck-Pyrmont, Kurhessen, Lippe-Detmold u. d. preuß. Prov. Westfalen u. im W. an d. Landdrosteibez. Osnabrück u. Oldenburg. Im S. liegen zwischen Braunschweig, Waldeck-Pyrmont u. d. Prov. Westfalen 2 Enklaven. Der Flächeninhalt beträgt 109,525 □M., d. Bevölkerung (1861) 368,973 Seelen (183,871 männl. u. 185,102 weibl. Geschl.), wor. 355,051 Luth., 1660 Reform., 8477 Kath., 72 sonst. Christen u. 3713 Israel. (1858 354,763, 1852 349,958, 1845 336,175 u. 1825 295,300 Ew.), die in 9 selbständigen Städten u. 18 Aemtern m. 50,449 Wohngebäuden leben. Der Landdrosteibez. steht in judicieller Beziehung unter d. Obergerichten zu Hannover, Hameln u. Nienburg, in evang.-kirchl. Hinsicht unt. d. Consistorium zu Hannover u. in kathol. Kirchensachen unt. d. Bisthume Hildesheim.

I. Fürstenthum Calenberg.

A. Selbständige Städte.

Hannover, Haupt- u. Residenzstadt an d. sand. aber fruchtb. Ufern d. Leine, die hier d. Ihme aufnimmt, 20 M. S. v. Hamburg u. 34 M. W. v. Berlin, unt. 52° 22′ 25″ n. Br. u. 27° 24′ ö. L. gelegen, (1861) 71,170 Ew. u. 5189 Wohngeb., (1858 61,852, 1852 49,909, 1830 26,220 u. 1812 20,916 Bew.), wov. 60,120 Seelen auf d. eigentl. Stadt, 790 auf d. Vorstadt Glocksee, 9884 auf d. zum Stadtgebiete einbezogene Ortschaft Linden u. 376 S. auf d. kgl. Schloß- u. Gartenbezirk kommen. Hannover ist Sitz sämmtl. Ministerien u. Centralstellen, e. luth. Consistor., e. Gen.-Superint., d. Landdrostei, e. OGer., e. Steuerdir., e. HSteuerA., e. Wege- u. 2 Landbau-Inspect., e. Amts. e. Amtsger., e. Kreiskasse, 3 Steuerrecept., e. Eisenbahn-Betriebsdir., e. Eisenb. PostA., e. Commandantur, e. Polizeidir. u. e. PostA. Die eigentl. St. besteht aus d. am linken Ufer d. Leine, üb. welche 10 Brücken führen, lieg. Altstadt, d. Aegidien-Neustadt (1748 angelegt) u. d. Ernst-August-Stadt (seit 1845); d. zwei letztgenannten Stadttheile am rechten Leineufer sind durchaus regelmäßig gebaut, m. schönen Gebäuden besetzt u. machen Hannover zu einer d. schönsten Städte Deutschlands, wogegen d. Altstadt in ihren engen krummen Straßen, viele kleinstädt. unansehnl. aber auch noch mittelalterl. eigenthüml. Gebäude enthält. Der Waterloo-, Friederiken-, d. Bahnhofs-, Georgs- u. Theaterplatz, dann d. Friedrichs-, Adolfs- u. Georgenstraße zeichnen sich durch Ausdehnung u. Regelmäßigkeit aus. Die bedeutendsten Bauten sind: 1) d. kgl. Schloß, 1640 begonnen, m. Zusätzen u. Ergänzungen aus späteren Jahren, ist e. im Aeußern wenig imponirendes, im Innern dagegen ebenso prächtig als geschmackvoll eingericht. Gebäude, d. jetzt mehr. Behörden, e. Gemäldegallerie, e. Naturaliensammlung u. d. Silberkammer m. Geschirr u. Kunstwerken im Werthe v. 7 Mill. Thlr. enthält; 2) d. Palais d. verstorb. Königs m. d. Privatbibliothek, Kupferstich-, Waffen- u. Münzensammlung; 3) d. kgl. Residenzpalais m. d. Marstall u. Reithaus, umfangreiche u. geschmackvolle Gebäude; in d. Nähe 4) d. herrl. kgl. Archivgebäude m. d. 120,000 Bände u. 2000 Manuscripte enthaltend. Bibliothek; 5) das Rathhaus, e. unregelmäß., im 15. u. 16. Jahrh. aufgeführtes Gebäude, durch d. alten Sculpturen u. Wahrzeichen interessant; 6) d. imposante Kriegskanzlei im florentin. Palaststyl; 7) d. alte u. neue Zeughaus, in deren Nähe d. Beginenthurm, e. Ueberbleibsel d. alten 1357 erbauten Befestigungen steht; 8) d. prächt. Theatergebäude m. e. hübschen Eingangsvorbau; 9) d. 1856 im roman. Styl erbaute Museum enthält d. Sammlungen d. histor. Vereins f. Niedersachsen, d. naturhistor. Gesellschaft u. d. an Gemälden u. Sculpturen reiche Kunstsammlung; 10) d. Wohnhaus v. Leibnitz, m. aus Sandstein gemeißelt. Erker v. großem Kunstwerthe; ferner d. Bahnhof, d. Lyceum, die polytechn. Schule m. Modellsammlungen, d. Kasernen, d. Kadettenhaus, d. Münze, d. Ministerialgebäude, d. Palais d. Obergerichts. d. Bank, d. Hauptwache, d. Börse, d. Gen.-Hospital, d. städt. Krankenhaus u. viele Privatgebäude. Von den 9 Gotteshäusern (6 luth., 1 reform. u. 1 kath. Kirche, 1 Synagoge) sind zu erwähnen: d. jüngst restaur. Marktkirche aus d. 14. Jahrh., m. interess. Denkmälern, schönen Glasmalereien u. Altären, d. Neustädterkirche m. e. zierl. 1700 erb. Thurm u. d. Grabmale Leibnitz's, d. Schloßkirche m. d. Reliquienschatze Heinrich d. Löwen u. Altargemälde v. Lukas Cranach, d. 1333 erb. Kreuzkirche m. alten Epitaphien u. Denkmälern, u. d. hübsche kathol. Kirche. Im Bau begriffen, jedoch der Vollendung nahe, ist d. prachtvolle Christuskirche, e. d. bedeutendsten Kirchenbauten d. Neuzeit. Auf d. Bahnhofsplatze wurde 1861 d. erzene Reiterstandbild d. Königs Ernst August, v. A. Wolf modellirt, enthüllt; auf d. Waterlooplatze steht d. 160′ hohe gleichnam. Säule, die d. Namen d. 800 bei Waterloo gefall. Hannoveraner trägt u. auf d. Gipfel, zu d. man auf 190 Stufen gelangt, durch e. 20′ hohe Victoria geschmückt ist; in d. freundlichen,

d. Stadt an Stelle d. ehemal. Befestigungen umgebenden Anlagen befindet sich e. Tempel m. e. Marmorbüste v. Leibnitz u. d. erzene Standbild d. Generals Gf. Alten. Der Georgsplatz soll an d. koloss. Schillerstatue v. Engelhart e. Zierde bekommen. Außer d. schon angeführten Kunst- u. wissenschaftl. Sammlungen sind noch zahlreiche im Privatbesitz befindl. Gemäldegallerien, Münz- u. Antikenkabinete, d. naturhistor. Verein, d. histor. Verein f. Niedersachsen, d. Kunst- u. Gartenbau-, d. Architecten- u. d. Ingenieur-Verein u. d. Stadtbibliothek hervorzuheben. Die Unterrichtsanstalten bestehen aus d. polytechn. Schule (e. d. ersten ähnl. Anstalten), e. Prediger- u. e. Schullehrersemin., e. israelit. Lehrerbildungsanst., d. Thierarzneischule, d. Militärakademie, d. Kadettenanst., e. Artillerie-Brigadeschule, e. Lyceum, e. höhere Bürger- u. e. Gewerbeschule, mehr. Bürger-Knaben- u. Mädchenschulen; d. wichtigsten Anstalten f. gemeinnütz. u. wohlthät. Zwecke: 3 Civil-Hospitäler u. Krankenhäuser, Militärlazareth, Waisenhaus, Institut f. hülflose Bürgerkinder, Blindenanstalt, Prediger- u. Schullehrer-Witwen- u. Waisenkasse, Armencollegium, Bibelgesellschaft, e. Werk- u. e. Arbeitshaus, viele wohlthät. Stiftungen u. Vereine. Zur Förderung d. Handels u. Verkehrs u. Hebung d. industr. Thätigkeit tragen d. Landes- u. Provinzial-Creditanst., d. Bank f. Handel u. Gewerbe, d. Capital- u. Renten-Versicherungsanst., d. verein. landschaftl. Brand- u. Hagelschaden-Versicherungsgesellsch., d. Handels- u. Gewerbeverein, d. Börse, d. directe Eisenbahnverbind. m. Braunschweig, Hildesheim, Kassel, Harburg, Bremen, Minden u. Emden u. endlich sehr besuchte Tuch-, Leder-, Garn-, Leinen- u. Wollmärkte wesentlich bei. Hannov. besitzt 22 Buchhandlungen, 14 Buch- u. 12 Steindruck., 5 Schriftgieß., 5 Leihbibliotheken, 1 Buchdruckerschwärze-, 1 Tapeten- u. 1 Spielkartenfabrik, 2 Wachstuch-, 1 Spritzenschlauch-, 3 Strohhut-, 1 Farbe-, 1 Mineralwasser-, 1 Zündhölzer-, 1 Seife-, 1 Stearinlichter-, 1 Parfümerie-, 1 Asphalt-, 1 Gas- u. 1 Düngerfb., 4 Baumwollspinn. u. Webereien (wor. e. m. 500 Webestühlen u. 30,000 Spindeln), 7 Leinenwaaren-, 1 Garn-, 3 Watte- u. 1 Posamentirwaarenfb., 3 Lampen-, 2 Lackirwaaren-, 4 Maschinen-, 1 Bronzewaaren-, 7 Pianoforte- u. 3 Wagenfb., 1 Fb. f. feuerfeste Kassen, 1 Gewehr- u. 2 Ofenfb., 3 Chokolade-, 1 Cichorien- u. 14 Tabakfb., zahlr. Etablissem. zur Erzeug. v. Messern u. Nägeln, Zuckerraffin., Bierbrauereien u. Branntweinbrenn. Die starke Garnison umfaßt d. Garde du Corps-Regim., 3 Inf.-Reg., 2 Jäger-Bat., 2 Batt. Artillerie, d. Ingenieur-Corps u. d. Handwerker-Comp. Hannov. ist Geburtsort Herschel's, Iffland's u. d. beid. Schlegel. — Wunstorf, St. an d. Süd- u. Westeraue, welche sich O. v. d. Stadt vereinigen u. in d. Leine ergießen, $2\frac{3}{4}$ M. NW. v. Hannover, (1861) 2280 Ew. (Garn.: 1 Detach. reit. Artill.), Steuerrecept., Ober- u. USteuerA., Wollzeugweb., Gärtn. u. Ackerbau. — Pattensen, St., $1\frac{1}{2}$ M. S. v. Hannover, (1861) 1603 Ew., d. v. Landwirthschbetrieb u. Leinenweb. leben, e. Halbseidenzeug-, e. Tabak- u. 2 Chokoladefabriken. — Münder, St. an d. Hamel, $3\frac{1}{2}$ M. SW. v. Hannover (1861) 1943 Ew., 5 Salinen, Steinkohlenwerke, Glashütte, e. Papier- u. e. Seifenfabr. — Eldagsen, St. an d. Gehlenbecke, am Fuße d. Klosterberges, 3 M. SSW. v. d. Residenzstadt, (1861) 2308 Ew., Saline, Schwefelquelle m. schwach besuchten Badeanstalten, Ofenfb., Garnspinn., Flachsbau u. Ziegelbrenn. — Hameln, alte St. an d. Münd. d. gleichnam. Flüßch. in d. Weser, $5\frac{1}{4}$ M. SW. v. Hannover, (1861) 6786 E., OGericht, Forst-, Land-, Wege- u. Wasserbau-Insp., Amt, Amtsger., OSteuercommiss., SteuerA., Commandant. u. PostA. Die Stadt hat durch ihre m. Thürmen besetzten alten Stadtmauern u. d. eigenthüml. Bauart d. Häuser, d. oft reich verzierte Giebel haben, ihren mittelalt. Charakter bewahrt, m. dem auch d. hervorragendsten Gebäude, wie d. Rathhaus, die vier Kirchen, d. luther. Männerstift St. Bonifacius im Einklang stehen. Ueb. d. Weser, deren Beschiffung unterhalb d. St. durch d. sogen. Hamelner-Loch gefährlich gemacht wird, u. die e. belebten Flußhafen bildet, führt e. 816' lange Kettenbrücke. Hameln besitzt e. höh. städt. Schule, e. höh. Töchter- u. e. Gewerbeschule, e. Armenhaus, 2 Hospitäler, e. Strafarbeitshaus, e. Eisenfact., mechan. Baumwollweb., e. Cement-, e. Lackleder-, e. Schnupf- u. 2 Rauchtabakfb., e. Cichorien- u. 2 Wollwaarenfb., lebhaft. Hd., Schiffahrt u. Fisch. — Bodenwerder, St. auf e. Weserinsel, d. zu e. v. Braunschweig umschloss. Exklave gehört, $2\frac{1}{2}$ M. SO. v. vor., (1861) 1227 Ew., e. Fußteppich-, e. Schnupftabak- u. mehr. Nagelfb., Holz- u. Leinenhd. u. Schiffahrt. — Neustadt am Rübenberge, St. an d. Leine, $1\frac{1}{4}$ M. NNO. v. Wunstorf, (1861) 1887 Ew., Amt, Amtsger., e. Eisenhüttenwerk, starke Bierbr., Leinenweb. u. Kalksteinbrüche.

B. Aemter.

1. Amt Hannover, hat in 43 Landgemeinden (1861) 17,210 Ew. — Von Hannover führt e. 6628' lange 4fache Lindenallee, zu deren beiden Seiten d. umfangreiche Georgsgarten u. d. neu erbaute großartige Welfenschloß m. e. herrl. Park liegen, zu d. prachtvoll. kgl. Sommerpalais Herrenhausen m. e. 182 Morg. großen, in französ. Geschmack gehalt. Garten, in d. sich e. Sommertheater, Wasserkünste, e. Orangerie- u. d. schönen m. ausgezeichn. Fresken geziert. Galleriegebäude befinden; auf d. entgegengesetzten Seite d. Schlosses liegt d. sogen. Berggarten, e. d. besteingerichteten botan. Gärten, m. zahlr. Palmen- u. Gewächshäusern; an d. Berggarten schließt sich d. kgl. Marmormausoleum an, in d. sich d. Grabdenkmäler d. Königs Ernst August u. sein. Gemahlin v. Rauch befinden. — Döhren, Pfdf. an d. Leine, $\frac{1}{2}$ M. SSO. v. Hannover, 669 Ew.,*) Eisengieß. — Kirchrode, Pfdf., $\frac{5}{8}$ M. O. v. d. Residenzst., 466 Ew., am kgl. Thiergarten, m. d. seltensten Wildgattungen, bes. Damhirschen, gelegen; in d. Nähe d. Df. Grasdorf, 566 E.,

*) Wo nicht ein anderes Jahr angegeben wurde, datirt die Bevölkerung vom J. 1858.

Stärkefb. — Herrenhausen, hint. d. gleichnam. Park geleg. Df., 752 Ew. — 7/8 M. NW. dav. d. Pfdf. Engelbostel, 691 Ew. — Stöcken, Df. an d. Leine, 1/2 M. S. v. vor., 623 Ew., Ziegelbrenn.

2. Amt Linden m. 24 Landgem. u. (1861) 19,124 Bew. — Die Ortschaft Linden (Amtssitz) u. d. Vorst. Glocksee, welche in administrat. Rücksicht zu diesem Amte gehören, wurden bereits bei d. Hauptst. erwähnt; erstere enthält zahlr. industrielle Etabliss., wor. d. bedeutendsten: 2 mech. Baumwollweb., 2 Fb. chem. Prod., e. Tapeten-, e. Leder-, e. Wagen-, 2 Stärke-, e. Zucker- u. e. Oelfb., e. Eisengieß., e. Dampfknochenstampfe, e. Fb. feuerfest. Kassen, zahlr. Stiftfb., e. Maschinen-, e. Ofen-, e. Alaun- u. e. Ultramarinfb. — Limmer, Pfdf. an d. Leine, 3/8 M. W. v. Hannover, 706 Ew., Superint., Schwefelquelle, Asphalt- u. Buntpapierfb. — Ricklingen, Pfdf. an d. Ihme, 3/8 M. S. v. Hannover, 895 Ew. — Badenstedt, Df., 3/8 M. W. v. vor., 339 Ew.; dabei d. große Salzwerk Egestorfshall. — Stemmen, Pfdf., 1 1/2 M. W. v. vor., 527 Ew. — Großmunzel, Pfdf. an d. Südaue, 1/2 M. NW. v. vor., 856 Ew.

3. Amt Wennigsen enthält 33 Gem. (wor. 1 Mfl.) m. (1861) 16,924 Ew. — Wennigsen, Pfdf. am Fuße d. Deistergeb., 2 M. SW. v. Hannover, 1342 Ew., Amt, Amtsger. u. Steuerrecept. — Holtensen, Pfdf., 1/2 M. OSO. v. vor., 605 Ew., Steinkohlengruben u. starke Töpf. — Das 1/4 M. SW. dav. lieg. Df. Bredenbeck bildet m. d. nahen Dfe. Steinkrug e. Gem. v. 1015 Ew., Steinkohlengrub. — Egestorf, Df., 1 M. SO. v. Bredenbeck, 844 Ew. — Gehrden, Mfl. am Fuße des gleichnam. Berges, 1/2 M. W. v. Wennigsen, (1861) 1458 Ew., Rübenzuckerfb. — Ronnenberg, Pfdf., 1/2 M. ONO. v. vor., 826 Ew., Superint. — Großgoltern, Pfdf., 7/8 M. WNW. v. Gehrden, 604 Ew. — Barsinghausen, Pfdf. an d. Abhängen d. Deisterberge, 1/2 M. SW. v. vor., 1640 Ew., ev. Damenstift, Steinkohlengr., 2 Oelfb. u. ergieb. Steinbrüche.

4. Amt Springe theilt sich in 33 Gem. (wor. 1 St. u. 1 Mfl.) m. (1861) 12,491 Ew. — Springe, St. an d. Haue u. am Fuße d. Ebersberges, 3 M. SW. v. Hannover, (1861) 2140 Ew., Amt, Amtsger., Forstinsp., Steuerrecept., e. Fußteppich u. e. Wattefb., mehr. Dampfmühlen, Steinbrüche u. Holzhd. — SO. dav. dehnt sich am Fuße d. Borgberges d. umfangreiche kgl. Thiergarten Saupark aus, in d. sich e. Jagdschloß befindet. — Altenhagen, Df. am Webelsbache, 5/8 M. SSW. v. Springe, 745 Ew., Papiermühle. — Völksen, Pfdf., 3/4 M. ONO. v. Springe, 1037 Ew. — Lauenau, Mfl. an d. Kaspau, 1 3/4 M. WNW. v. Springe, (1861) 628 Ew., v. denen sich viele m. Nagelsb. ernähren. — 1/4 M. N. davon Feggendorf, Df., 373 Ew., Steinkohlengruben. — Schmarrie, Df. an d. Kaspau, 1/2 M. S. v. Lauenau, 281 Ew., Eisenhammer, Pulver- u. Sägemühlen.

5. Amt Calenberg, umfaßt 20 Gem. u. 9285 Ew. — Schulenburg, Pfdf. an d. Leine, 2 3/4 M. SSO. v. Hannover, 906 Ew., Amt u. Amtsger.; in d. Nähe d. Schlösser Alt- u. Neucalenberg, ersteres theilweise Ruine, u. auf d. Schulenburger-Berge d. im Bau begriff. Schloß Marienburg. — Rössing, Pfdf. an d. Stoger, 1/2 M. OSO. v. Schulenburg, 1011 Ew. — Adensen, Pfdf., 1/2 M. SW. v. Schulenburg, 565 Ew. — Wülfinghausen, Pfdf. am Fuße d. Waldgebirges, 7/8 M. SW. v. vor., 201 Ew., ev. Damenstift u. Schwefelquelle. — Gestorf, Pfdf., 3/4 M. WNW. v. Schulenburg, 1133 Ew. — Bennigsen, Df., 1/2 M. NW. v. vor., 755 Ew.; auf e. nahen Anhöhe d. mächt. Trümmer d. gleichnam. Burg. — Jeinsen, Df., 3/8 M. N. Schulenburg, 663 Ew., Superint.

6. Amt Hameln besteht aus 55 Gem. (wor. 2 Fl.) m. (1861) 20,504 Ew. — Hemeringen, Pfdf., 7/8 M. NW. v. Hameln, bildet m. d. nahen Dfe. Wahrendal e. Gem. v. 790 Ew. — Groß-Berkel, Pfdf. an d. Humme u. 5/8 M. SSW. v. Hameln, 1055 Ew., Superint. u. 3 Messerfb.; in d. Nähe d. große Papierfb. Werthheim. — Afferde, Df. am Rempebach, 1/2 M. O. v. Hameln, 482 Ew., Papiermühle. — Tündern, Df. unw. d. Weser, 5/8 M. O. v. Groß-Berkel, 700 Ew. — Kirchohsen, Pfdf. an d. Weser, 3/4 M. SSO. v. Hameln, 664 Ew. — Grohnde, Mfl. an d. Weser, 1/2 M. SSO. v. vor. (1861) 853 Ew., Schloß, Leinenweb., Bau v. Kähnen u. Schiffahrt. — Hajen, Kchdf. an d. Weser, 3/8 M. SSO. v. vor., 735 Ew., wor. viele Schiffer u. Fischer. — Börry, Pfdf. an d. Ilse, 1/2 M. ONO. v. Grohnde, 673 Ew., Superint. — Aerzen, Mfl. an d. Griese, 5/8 M. SW. v. Hameln, (1861) 1355 Ew., Messerfb. u. Pulvermühle; 1/4 M. NO. dav. Reher, Df., 746 Ew., Cementfb. u. Pulvermühle.

7. Amt Lauenstein, enthält 34 Gem. (wor. 7 Fl.), (1861) 15,037 Ew. — Lauenstein, Mfl. in e. durch d. gleichn. Berge gebild. Thale u. 4 3/4 M. SSW. v. Hannover, (1861) 839 Ew. u. e. Amt.; in d. Nähe d. maler. Ruinen d. Burgen Lauenstein u. Spiegelberg. — Damm vor Lauenstein, Fleckensgem., (1861) 227 Ew. — Salzhemmendorf, Mfl. an d. Saale, 1/4 M. SO. v. vor., (1861) 1112 Ew. u. e. Salzwerk, d. jährl. geg. 60,000 Ctr. Salz liefert. — Hemmendorf, Mfl. an d. Saale, 1/2 M. NO. v. vor., (1861) 853 Ew., Leinen- u. Baumwollzeugfb. u. Ziegelbrenn. — Oldendorf, Pfdf. an d. Saale, 1/4 M. O. v. vor., 673 Ew., Superint., Nesseltuchfb. Glashütte. — Coppenbrügge, Mfl., 1/2 M. NNO. v. Lauenstein, (1861) 1290 Ew., Amtsger., Forstinsp., Steuerrecept., Mineralquelle, e. Peitschen- u. 2 Baumwollzeugfb. u. ergieb. Steinkohlenwerke. — Osterwald, Pfdf. am Fuße d. gleichnam. Berges, 1/2 M. O. v. vor., 1049 Ew., Glashütte u. Steinkohlengruben; zwischen dies. Orte u. Coppenbrügge dehnen sich viele zerstreute Ansiedlungen, Emigrantenhäuser genannt, aus, d. v. vertrieb. Salzburgern angelegt wurden. — Brünnighausen, Df., 5/8 M. NNW. v. Coppenbrügge, 660 Ew., Baumwollzeugfb. — Wallensen, Mfl., 3 M. S. v. Salzhemmendorf (1861) 847 Ew., Braunkohlengruben. — 3/4 M.

S. dav. Duingen, Mfl., (1861) 1126 Ew. u. starke Töpf.

8. Amt Polle enthält 6 Gem. (wor 1 Fl.) m. (1861) 4448 Ew. u. besteht aus d. 2 Eingangs erwähnten Exklaven. — Polle, Mfl. an d. Weser, 3 M. S. v. Hameln, (1861) 1188 Ew., Amt, Amtsger., Steuerrecept., alt. Schloß, Papiermühle, Glashütte, Strumpfwirk., Holzhd. u. Schiffahrt. — Brevörde, Pfdf. an d. Weser, 1/4 M. NO. v. vor., 618 Ew. — Heinsen, Pfdf. an d. Weser, 1/2 M. O. v. Polle, 1117 Ew. — Auf d. gleichen Exklave u. 3/4 M. S. v. Bodenwerder d. Df. Pegestorf, 571 Ew.

9. Amt Neustadt am Rübenberge besteht aus 57 Gem. m. (1861) 22,744 Ew. — Rodewald, ansehnl. aus 2 Dfrn. bestehende Bauernschaft, 3/4 M. NW. v. Neustadt, 1784 Ew. — Schneeren, Pfdf., 1/8 M. WNW. v. Neustadt, 618 Ew. — Mariensee, Pfdf., 3/4 M. NNO. v. Neustadt, 430 Ew., luther. Fräuleinstift, Geburtsort d. Dicht. Höltv. — Mandelsloh, Pfdf., 3/8 M. NNO. v. vor., 643 Ew., Schloß. — Bordenau, Pfdf. an d. Leine, 5/8 M. S. v. Neustadt, 667 Ew. — 3/4 M. O. dav. d. Df. Osterwald, 1816 Ew. — Luthe, Pfdf. unw. d. Leine, 1/2 M. S. v. Bordenau, 1037 Ew. — Colenfeld, Pfdf. an d. Südaue, die d. Grenze gegen d. kurheff. Grafsch. Schaumburg bildet, 1/2 M. SSW. v. vor., 1153 Ew. — Bokeloh, Df., 3/4 M. NW. v. vor., 624 Ew.

II. Grafschaft Hoya.

A. Selbständ. Stadt.

Nienburg, St. an d. Weser, 6 M. NW. v. Hannover, (1861) 5184 Ew., OGer., Amt, Amtsger., Kreiskasse, Forst-, Land-, Wege- u. Wasserbau-Insp., OSteuercontrolA., SteuerA., Steuerrecept., PostA., Command., d. Hoya-Diepholz'sche Brandversich.-Gesellsch., e. höh. städt. Schule, e. Gewerbeschule, 2 Kirchen, e. Soda-, e. Zucker-, e. Cichorien-, e. Champagner-, e. Wachstuch- u. mehr. Wollwaarenfb., Hd. u. Schiffahrt.

B. Aemter.

1. Amt Nienburg enthält 45 Gem. (wor. 3 Fl.) m. (1861) 17,817 Ew. — Erichshagen, Mfl., 3/4 M. NO. v. Nienburg, (1861) 584 Ew. — Holtorf, Df., 1/4 M. NO. v. vor., 482 Ew., Ziegelbrenn. — Drakenburg, Mfl. an d. Weser, 1/4 M. NO. v. vor., (1861) 694 Ew. — Lohe, Df., 1/2 M. SW. v. vor., 730 Ew. — Liebenau, ansehnl. alt. Mfl. an d. Aue, 1 M. SW. v. Nienburg, (1861) 1790 Ew., d. sich hauptsächlich m. Spitzenklöpp., Verf. v. Sensen u. and. Eisenwaaren ernähren. — Estorf, Df., 1/2 M. SO. v. vor., 874 Ew.

2. Amt Stolzenau besteht aus 32 Gem. (wor. 1 St. u. 3 Fl.) m. (1861) 18,517 Ew. — Stolzenau, Mfl. an d. Weser, 2 1/2 M. SSW. v. Nienburg, (1861) 1525 Ew., Amt, Tabak- u. Seifefb., Lachsfang u. Schiffahrt; 1/2 M. SO. dav. d. Pfdf. Leese, 1246 Ew. — Landesbergen, Pfdf. an d. Weser, 3/4 M. N. v. vor., 1480 Ew. — Nenndorf, Pfdf., 3/4 M. WSW. v. Stolzenau, 1016 Ew. — Steyerberg, Mfl. auf e. Insel d. Aue, 7/8 M. NW. v. Stolzenau, (1861) 858 Ew. — Rehburg, St., 1 1/4 M. OSO. v. Stolzenau, (1861) 1247 Ew., e. Mineralquelle m. besuchten Molkenanstalten, schönen Parkanlagen u. Steinkohlengruben. — Loccum, Df., 3/4 M. SW. v. vor., 1566 Ew., schöne alte Klosterkirche, Männerstift m. werthvoll. Biblioth., Archiv, schön. Garten, Predigersemin., Baumwollweb. — Münchehagen, Df., 1/2 M. W. v. vor., 1120 Ew. — Wiedensahl, Mfl., 1 M. S. v. Loccum, (1861) 845 Ew.

3. Amt Sulingen umfaßt 22 Gem. (wor. 4 Fl.) m. (1861) 13,324 Ew. — Sulingen, Mfl., 3 1/2 M. W. v. Nienburg, (1861) 1447 Ew., Amt, Amtsger. u. lebh. Sensenfb. — Bahrenburg, Mfl. an d. Aue, 3/4 M. S. v. vor., (1861) 641 Ew. — Barrel, Pfdf., 1/2 M. O. v. vor., bildet m. d. nahen Dfe. Schakeln e. Gem. v. 1069 Ew. — Siedenburg, Mfl., 1 1/4 M. O. v. Sulingen, (1861) 517 Ew. — Ehrenburg, Mfl., 2 M. NW. v. vor., (1861) 83 Ew. — Ströhen, Pfdf. an d. Aue u. d. gr. Ströhermoor, 1 3/4 M. SSW. v. Bahrenburg, 1228 Ew.

4. Amt Freudenberg enthält 50 Gem. (wor. 5 Fl.) m. (1861) 16,592 Ew. — Freudenberg, Mfl., 5 1/4 M. NW. v. Nienburg, (1861) 510 Ew., Amt, Amtsger. u. Steuerrecept., steht in unmittelb. Verb. m. d. Fl. Loge, 599 Ew. u. Bassum, 629 Ew., adel. Damenstift, USteuer-Amt, Forst- u. Wegebau-Insp. — Twistringen, Pfdf., 1 M. SW. v. Freudenberg, 1378 Ew., d. sich größtentheils m. Strohflecht. ernähren. — Neubruchhausen, Mfl., 1 1/8 M. O. v. Bassum, (1861) 522 Ew. — Harpstedt, Mfl., 1 1/4 M. NW. v. Freudenberg, (1861) 1223 Ew. u. starke Nagelfb.

5. Amt Syke hat 26 Gem. (wor. 1 Fl.) m. (1861) 17,763 Ew. — Syke, Mfl., 5 1/4 M. NW. v. Nienburg, (1861) 867 Ew., Amt, Amtsger., SteuerA., e. Stärke- u. 7 Tabakfb. — Barrien, Pfdf. an d. Hache, 1/2 M. N. v. vor., bildet m. d. nahen Dfe. Steimke e. Gem. v. 801 Seelen. — Okel, Df., 1/2 M. O. v. vor., 676 Ew.; in d. Nähe d. Gut Falkenburg m. schönem Schlosse. — Leeste, Pfdf. in morast. Marschgegend, 3/4 M. W. v. Barrien, ist m. d. Dfrn. Angelse, Hörden, Hagen u. Melchiorshausen zu e. Gem. v. 2424 Seelen vereinigt. — Brinkum, Pfdf., 1/2 M. NW. v. Leeste, e. Farbeholz- u. e. Tabakfb. u. steht m. den Dfrn. Hallenhausen, Seckenhausen u. Wulfhoop in e. Gem.-Verb., d. 1996 S. zählt. Kirchweye, Pfdf., 1/2 M. NO. v. Leeste, bildet m. d. Dfrn. Dreye, wo sich e. Seifenfb. befindet, u. Lahausen e. Gem. v. 1512 Ew., Superint., starke Viehzucht u. Viehhd. nach Bremen.

6. Amt Bruchhausen umfaßt 34 Gem. (wor. 3 Fl.) m. (1861) 16,666 Ew. — Altbruchhausen, Mfl., 3 1/2 M. NNW. v. Nienburg, (1861) 892 Ew., alt. Schloß, Amt, Amtsger., Steuerrecept. u. Linnenlegge; SO. dav. u. beinahe angrenz. d. Mfl. Moor, (1861) 386 Ew. — Vilsen, Mfl., 1/4 M. S. v. vor., (1861) 978 Ew., Superint., Linnenlegge. — Uenzen, Df. am gleichnam. großen Moor, 3/8 M. NW. v. vor., bildet m. d. nahen Dfe. Barbusch e. Gem. v.

793 Ew. — Martfeld, Pfdf., ³/₄ M. NO. v. Altbruchhausen, 1218 Ew.

7. Amt Uchte umfaßt 21 Gem. (wor. 2 Fl.) m. (1861) 10,196 Ew. — Uchte, Mfl. am Mühlenbach, 3¹/₂ M. SW. v. Nienburg, (1861) 1171 Ew., Amt, Amtsger., Steuerrecept., große Torfmoore u. sehr besuchte Märkte. — Essern, Df., ¹/₄ M. SW. v. vor., bildet m. d. nahen Dfe. Osterloh e. Gem. v. 699 S. — Diepenau, Mfl. an d. Wehe, ⁵/₈ M. SSW. v. vor., (1861) 486 Ew., Tabakfb. — Das dicht dabei lieg. Pfdf. Lavelsloh ist m. d. Dfe. Bramkamp zu e. Gem. v. 797 Ew. vereinigt. — Kirchdorf, Pfdf., 1¹/₂ M. N. v. Uchte, 886 Ew., Gesundbrunnen.

8. Amt Hova enthält 39 Gem. (wor. 2 Fl.) m. (1861) 16,325 S. — Hova, alt. Mfl. an beiden Uf. d. Weser, 2⁵/₈ M. NNW. v. Nienburg, (1861) 2013 Ew., Amt, Amtsger., Wasserbau-Insp., Superint., SteuerA., e. Eisenfact., e. Linnenlegge, e. alt. im 13. Jahrh. erb. Schloß, 6 Tabakfb. u. lebh. Schiffahrt; ¹/₄ M. NW. dav. Hoyerhagen, Pfdf., 778 Ew. — Wechold, Pfdf., ³/₈ M. N. v. vor., 832 Ew. — Bücken, Mfl., ¹/₂ M. S. v. Hova, (1861) 1085 Ew.; bei d. kleinen NW. dav. geleg. Dfe. Memsen e. kgl. Gestüt. — Hassel, Pfdf., ³/₄ M. O. v. Bücken, 670 Ew. — ¹/₂ M. SSO. dav. Eystrup, Pfdf., 691 Ew.

III. Grafschaft Diepholz.

Amt Diepholz hat 33 Gem. (wor. 5 Fl.) m. (1861) 20,669 Ew. — Diepholz u. Willenberg, aneinand. grenz. Mfl. an d. Hunte, rings v. weitläuf. Mooren umgeben, 7 M. W. v. Nienburg, (1861) 2411 Ew., Amt, Amtsger., Wasserbau-Insp., USteuerA., Steuerrecept., e. Wollkratzenfb., e. Linnenlegge, Woll- u. Leinenweb. — Lemförde, Mfl. unw. d. Dümmersees, 1⁷/₈ M. S. v. vor., (1861) 823 Ew., Linnenlegge, Sohlleder-, Tabakfb., bed. Gänsezucht u. Steinbrüche. — Brockum, Pfdf., ¹/₄ M. O. v. vor., 1012 Ew. — Wagenfeld, große aus 4 Dfn. bestehende Ortsch. inmitten groß. Moore, 2 M. NO. v. Lemförde, 3056 Ew., Schloß, Linnenlegge u. Tabakfb. — Barver, Pfdf. an d. Aue, 2 M. O. v. Diepholz, 688 Ew. — Mariendrebber, Pfdf. an d. Hunte, ³/₄ M. NO. v. Diepholz, bildet m. 5 umlieg. Oert. e. Gem. v. 915 Ew.; in d. alten Kirche d. Hauptorts d. Erbbegräbniß d. Grfn. v. Diepholz. — Cornau, Mfl. an d. Hunte, ³/₈ M. NO. v. vor., (1861) 331 Ew. — Barnstorf, Mfl. an d. Hunte, ⁵/₈ M. NNO. v. vor., (1861) 699 Ew.

2. Landdrostei-Bezirk Hildesheim.

Der Landdrosteibez. Hildesheim liegt zwisch. 51° 17′ — 52° 22′ n. Br. u. 27° 5′ — 28° 18′ ö. L. u. besteht aus 2 größ. Theilen, die durch d. Herzogth. Braunschweig getrennt sind, u. 2 von Braunschweig u. d. preuß. Prov. Sachsen umschloss. Parzellen. Der e. Haupttheil (Fürstenth. Hildesheim) grenzt im N. an d. Landdrosteibez. Lüneburg, im O. an Braunschweig u. d. preuß. Prov. Sachsen, im S. u. W. an Braunschweig u. d. Landdrosteibez. Hannover. Der südl. geleg. Theil (Fürstenth. Göttingen u. Grubenhagen) wird im N. u. W. v. Braunschweig, im O. v. d. Berghauptmannsch. Clausthal u. Braunschweig u. im S. v. d. Prov. Sachsen u. im W. wieder v. Braunschweig begrenzt. O. v. Fürstenth. Göttingen liegt d. Grafsch. Hohnstein. Das Fürstenthum Hildesheim umschließt 3 braunschweig. Gebietstheile. Der Flächeninhalt d. ganzen Landdrosteibez. beträgt 81,355 □M., d. Bevölk. (1861) 366,766 S. (179,434 männl. u. 187,332 weibl. Geschl.), wor. 295,746 Luth., 7328 Ref., 60,617 Kath., 263 Bekenner sonst. christl. Confessionen u. 2812 Israel., (1858 360,801, 1852 367,882, 1845 360,927 u. 1825 328,312 S.), welche in 10 selbständ. Städten u. 18 Aemtern m. 53,558 Wohngeb. leben. Der Landdrosteibez. ressortirt in judiciell. Beziehung v. den Obergerichten zu Hildesheim u. Göttingen, in evang. kirchl. Hinsicht v. Consist. zu Hannover u. in kath. Kirchenangelegenheiten v. Bisthume Hildesheim.

I. Fürstenthum Hildesheim.

A. Selbständige Städte.

Hildesheim, hübsch geleg. alte St. an d. Innerste, unt. 52° 9′ 12″ n. Br. u. 27° 36′ 55″ ö. L., 3³/₄ M. SSO. v. Hannover u. 5¹/₄ M. WSW. v. Braunschweig, (1861) 17,134 Ew. u. 1935 Wohngeb., (1858 16,282, 1852 15,194, 1845 15,100 u. 1828 13,111 Ew.), Sitz e. kath. Bischofs m. e. Domcapitel u. Gen.-Vicariate, d. Landdrostei; Gen.-Superint., OGer., Forst-, 3 Land-, Wege- u. Wasserbau-Insp., Amt, Amtsger., Kreiskasse, OSteuercontrol- u. HSteuerA., 2 Steuerrecept., Polizeidir., Commandant. u. PostA. Der freundl. Eindruck, den Hildesheim durch seine stattl. Thürme u. d. in schatt. Alleen u. Spaziergänge verwandelt. Festungswerke von Außen macht, wird durch d. winkel. u. unebenen Straßen, deren Düsterheit durch d. hohen alterthüml. m. plumpen Vorbauten versehenen Häuser noch erhöht wird, wieder verwischt. Die ansehnlichsten Bauwerke sind: der v. Ludwig d. Frommen gegründete u. im 11. Jahrh. erneuerte Dom, dessen Inneres bes. durch d. kühne Kuppelwölbung d. Chors u. d. reiche Ausschmückung e. impos. Anblick bietet; er enthält schöne Fresken v. Bernardini, Gemälde v. Leonardo da Vinci, Straaten rc., erzene Thürflügel aus d. 11. Jahrh. m. Reliefs v. groß. Kunstwerthe, e. immensen Kronleuchter, e. kunstvolles Taufbecken u. sonst. Sculpturen u. Kunstwerke; an d. Außenseite steht d. v. Ludw. d. Frommen gepflanzte, beinahe 1000jähr. Rosenstock; d. alte Domhof m. e. Erzsäule, d. prachtvolle Reliefs enthält; d. uralte Tempelherrenhaus, d. im 14. Jahrh. erb. Rathhaus, d. Godehardus kirche im Basilikenstyl, d. Michaeliskirche m. e. sehr kunstvoll bemalten Holzdecke u. e. zierl. Kreuzgange, d. an schönen Metallarbeiten reiche Magdalenenkirche, d. Martinikirche, welche d. städt. Museum enthält, d. Hospitalgebäude, d.

Michaelerkloster u. d. alte Karthause. Von d. verschiedenart. öffentl. Anstalten sind d. kath. Priester- u. d. Schullehrersemin., d. Gymnasium, d. zahlr. Volksschulen, d. städt. Museum, d. Taubstummenanst., d. Heil- u. Pflegeanst. f. Gemüthskranke, d. Entbindungsanst., 2 Armenhäuser, d. Leihhaus, mehr. Hospitäler, d. freiwillige u. d. Zwangsarbeitshaus zu erwähnen. Die gewerbsfleiß. Ew. unterhalten e. Spiegel-, 2 Ofen-, 2 Tapeten-, e. Cigarrenkisten- u. e. Wagenfb., e. Tuch-, 2 Zwirn-, 2 Leinenzeug-, e. Segeltuch-, e. Watte- u. 3 Barchentfb., e. Schnupftabak-, 6 Rauchtabak- u. Cigarrenfb., e. Chokolade-, e. Parfümerie-, e. Stearinlichter-, e. Spiritus- u. 4 Stärkefb., e. Eisengieß. u. e. mech. Flachsbereitungsanst.; ferner betreibt man Leinen-, besond. Damastweb., lebhaft. Hd. m. Garn, Leinwand, Wolle u. Leder. — Peine, St. m. 1 Vorst. an d. Fuse, $3^1/_2$ M. NO. v. Hildesheim, (1861) 4039 Ew., Amt, Amtsger., Steuerrecept., 3 Kirchen, e. Synagoge, e. zur Strafanst. eingericht. Schloß, 2 mech. Baumwollweb., e. Knopf-, e. Cichorien-, 2 Leinenzeug- u. 2 Stärkefb., lebh. betrieb. Töpf., Getreide-, Garn- u. Leinenhd., sehr besuchte Vieh-, bes. Pferdemärkte u. ergieb. Torfgräb. — Goslar, sehr alte St. (922 v. Heinrich d. Finkler erb.) am Fuße d. Rammelberges u. unw. d. Einfl. d. Gose in d. Ocker, unt. 50° 54′ 27″ n. Br. u. 27° 59′ 6″ ö. L., $5^1/_2$ M. SO. v. Hildesheim u. $5^1/_4$ M. S. v. Braunschweig, (1861) 7730 Ew. (Garn.: 1 Jägerbat.), Sitz d. hannov.-braunschw. Communion-BergA., Amtsger., OSteuercontrolA., Wege- u. Landbau-Insp., Commandant., USteuer- u. PostA. Goslar hat in seinen Gebäuden noch ganz d. mittelalterlich. Charakter d. ehemal. Reichsstadt bewahrt, wenn auch v. d. früheren, m. 165 festen Thürmen besetzten Stadtmauern nur noch wenige Ueberbleibsel vorhanden sind. Als intereff. Gebäude müssen erwähnt werden: d. schöne 1184 erb. Rathhaus m. vielen Merkwürdigkeiten u. Kunstgegenständen, d. ehem. Gildenhaus, jetzt Gasthaus Kaiserwörth m. 8 Kaiserstatuen, d. jetzt als Magazin gebrauchte, 1288 theilw. durch d. Blitz zerstörte Kaiserpfalz, d. Nonnenklost. Neuwerk u. d. Ueberreste d. alt. Befestigungen, nämlich d. Zwinger m. 22′ dicken Mauern u. d. zu e. Vergnügungsort umgeschaff. Paulsthurm. Von d. Gotteshäusern (4 ev., 1 kath. Kirche u. mehr. Kapellen) sind d. bedeutendsten: d. zierl. Marktkirche m. d. an selt. Büchern u. Urkunden reichen städt. Archiv, d. Frankenbergerkirche m. treffl. Holzschnitzereien u. d. am Kaisersplatz stehende Kapelle m. mancherlei Alterthümern u. Kostbarkeiten, d. einzige Ueberrest d. 1828 abgebroch. Doms. Außer d. St. umschließt e. 50′ hoh. Sandsteinfelsen d. Klause, e. angeblich v. d. heil. Agnes gestift. Kapelle. Anzuführen ist noch d. hoh. städt. Schule, d. Gewerbeschule, d. Versorgungsanst. f. Bürgerstöchter, 3 Hospitäler u. d. Staatsgefängniß, 2 Zündhölzer-, e. Cement-, 3 Ofen-, e. Hut- u. e. Wattefb., e. Papier-, e. Tapeten-, 2 Spiegel-, 2 Stärke-, 1 Nudel- u. 3 Farbenfb., e. Fb. chem. Prod., Bierbr. u. Branntweinbrenn., Getreidehd. u. Bergbau. Unt. d. Aufsicht d. Communion-BergA. stehen d. nahen vorzügl. Schieferbrüche, d. zahlr. Ockersümpfe d. Umgegend u. d. schon 998 unt. Otto d. Gr. bearb. Bergwerke d. Rammelberges, die etwas Gold u. Silber, bes. aber Kupfer, Blei, Glätte u. Schwefel enthalten.

B. Aemter.

1. Amt Hildesheim umfaßt 42 Gem. (wor. 1 St.) m. (1861) 18,344 Ew. — Himmelsthür, kath. Pfdf. unw. d. Innerste, $^1/_4$ M. W. v. Hildesheim, 627 Ew. — Harsum, kath. Pfdf. an d. Unsinne, $^5/_8$ M. N. v. Hildesheim, 1042 Ew. — Borsum, kath. Pfdf., $^1/_4$ M. O. v. vor., 820 Ew. — Sarstedt, St. an d. Innerste, $1^1/_2$ M. NW. v. Hildesheim, (1861) 1701 Ew., e. Pergament-, 3 Baumwollzeug- u. e. Fb. chem. Prod. u. stark. Flachsbau. — Gleidingen, Pfdf., $^1/_2$ M. N. v. vor., 975 Ew., mech. Baumwollweb. — Groß-Algermissen, Df. an d. Ulpe, $^3/_4$ M. ONO. v. Sarstedt, 844 Ew. — Groß-Lopke, Pfdf., $^3/_8$ M. NO. v. vor., 671 Ew.

2. Amt Gronau enthält 26 Gem. (wor. 2 St. u. 1 Fl.) m. (1861) 15,461 Ew. — Gronau, St. auf e. Insel d. Leine, $1^3/_4$ M. SW. v. Hildesheim, (1861) 1852 Ew., Amt, kath. Decan., ehem. Dominikanerklost., Synagoge, e. Tabak- u. Cigarrenfb., starke Töpf., Branntweinbrenn. u. Ackerbau. — Eime, anschnl. Mfl. an d. Geeste, $^3/_8$ M. W. vor., (1861) 741 Ew., große Bierbr. Elze, St. an d. Saale, $^1/_2$ M N. v. vor., (1861) 2147 Ew., Amtsger., kath. Decanat, Eisenfact., schöne neue Kirche, Orgel- u. Pianofortebau. — Mehle, Df., $^3/_8$ M. W. v. vor., 811 E., Steinkohlengruben. — Betheln, Pfdf., $^1/_2$ M. O. v. Elze, 796 Ew. — Burgstemmen, Pfdf. an d. Leine, $^1/_2$ M. NNO. v. Elze, 672 Ew.; N. dav. d. Domäne Poppenburg m. e. Schlosse. — Nordstemmen, Pfdf., $^1/_8$ M. NNO. v. vor., 806 Ew. — Rheden, Pfdf., $^3/_8$ M. S. v. Gronau, 703 Ew. — Brüggen, Pfdf. an d. Leine, $^1/_4$ M. SSW. v. vor., 819 Ew., Schloß. — Eberholzen, Pfdf., $^5/_8$ M. O. v. Rheden, 712 Ew. — Sibbesse, Pfdf., $^1/_2$ M. O. v. vor., 715 E.

3. Amt Alfeld umfaßt 43 Gem. (wor. 1 St. u. 1 Fl.) m. (1861) 20,149 Ew. — Alfeld, St. am Einfl. d. Warne in d. Leine, $2^3/_4$ M. SSW. v. Hildesheim, (1861) 2709 Ew., Amt, Amtsger., SteuerA., Schullehrersemin., Hospital, e. Linnenlegge, e. großart. mech. Baumwollweb., e. Papier-, e. Handschuh-, 2 Tabak- u. Cigarrenfb., bed. Nägelverf., Hopfenbau, Leinen- u. Garnhd. — Großfreden, Pfdf. an d. Leine, 1 M. SO. v. vor., 1262 Ew. — Winzenburg, kath. Pfdf. in e. angenehm. Thale, $^3/_8$ M. ONO. v. vor., 679 Ew., e. kath. Decan., e. mech. Web. u. Glashütten. — Lamspringe, Mfl., $^3/_4$ M. NO. v. vor., (1861) 1740 Ew., Forstinsp., Steuerrecept., ehemal. Benedictinerklost. m. sehensw. reich ausgeschmückt. Kirche u. Garten, Linnenlegge u. Glashütte. — Sehlem, Pfdf. an d. Riese, $^3/_4$ M. NW. v. vor., 617 Ew. — Almstedt, Pfdf. an d. Alme, $^3/_8$ M. NNW. v. vor., 698 Ew. — Wrisbergholzen, Pfdf., $^1/_2$ M. W. v. vor., 633 Ew. u. e. gfl. Görtz'sches

Schloß. — Adenstedt, Pfdf., 1/2 M. SO. v. vor., 710 Ew.

4. Amt Marienburg umfaßt 41 Gem. (wor. 2 Fl.) m. (1861) 17,609 Ew. — Marienburg, kgl. Dom. an d. Innerste, 1/2 M. S. v. Hildesheim, 120 Ew. u. e. 1349 erb. Schloß, in dem d. Amt seinen Sitz hat. — Moritzberg, Mfl., 1/8 M. W. v. Hildesheim, (1861) 994 Ew., viele schöne Landhäuser u. Gärten. — Ottbergen, kath. Pfdf. am Fuße d. Heiligenberges m. besucht. Wallfahrtskapelle, 1 M. O. v. Hildesheim, 668 Ew. — Nettlingen, Pfdf. an d. Klunkau, 1/2 M. NO. v. vor., Sitz e. Superint. u. bildet m. d. nahen Dfe. Helmersen e. Gem. v. 1003 Ew. — Dingelbe, Df., 1/4 M. NW. v. Nettlingen, 739 Ew. — Bettrum, Pfdf., 3/8 M. O. v. vor., 675 Ew.; 5/8 M. ONO. dav. Söhlde, Pfdf., 885 Ew. — Hoheneggelsen, Pfdf., 1/2 M. NW. v. vor., 937 Ew. — Salzdetfurth, Mfl., 1 1/8 M. SSW. v. Hildesheim, (1861) 1192 Ew., kath. Decanat u. e. Salzwerk, dessen Ausbeute jährl. 15,000 Ctr. beträgt.

5. Amt Bockenem hat 36 Gem. (wor. 1 St. u. 1 Fl.) m. (1861) 16,944 Ew. — Bockenem, St. an d. Nette, unw. d. braunschw. Grenze, 3 M. SO. v. Hildesheim (1861) 1926 E., Amt, Amtsger., Superint., kath. Decanat, e. Armen- u. e. Siechenhaus, e. Tabak- u. 3 Baumwollzeugfb., starke Töpf. u. mehr. Ziegelbrenn. — Groß-Rhüden, Pfdf. an d. Nette, die d. Grenze geg. Braunschweig bildet, 7/8 M. S. v. vor., 1319 E., 2 Chokoladefb. u. e. Salzwerk, d. jährl. 6000 Ctr. Salz liefert. — Mechtshausen, Pfdf., 3/8 M. SSW. v. vor., 602 Ew. — Bilderlahe, Df. an d. Nette, 3/8 M. SSO. v. vor., 241 Ew., Papiermühle; auf d. nahen Heberberge stattl. Burgruinen. — Groß-Elbe, Pfdf. am Fuße d. Elberberges, 1 M. NO. v. Bockenem, 638 Ew. — Holle, Mfl., 1 1/8 M. N. v. vor., (1861) 877 E. — Groß-Heere, Pfdf. an d. Innerste, 3/8 M. SSO. v. Groß-Elbe, 744 Ew.; d. ebenfalls an d. Innerste u. 1/2 M. S. v. vor. lieg. Pfdf. Sehlde ist Sitz e. Superint. u. bildet m. d. nahen Dfe. Wallmerhole e. Gem. v. 1005 Ew.

6. Amt Peine enthält 37 Gem. m. (1861) 17,235 Ew. — Böhrum, Pfdf. an d. Fuse, 3/8 M. NW. v. Peine, 713 Ew. — Schmedenstedt, Pfdf. an d. Risser, 7/8 M. SSO. v. Peine, 703 Ew. — Oberg, Pfdf., 1/2 M. SW. v. vor., 723 Ew. — Gadenstedt, Pfdf., 3/4 M. WSW. v. vor., 1077 Ew. — Groß-Lafferde, Pfdf., 1 1/4 M. SSO. v. vor., 1174 Ew., stark. Flachsbau u. sehr besuchte Jahrm.; 3/8 M. O. davon Klein-Lafferde, Pfdf., 677 Ew. — Adenstedt, Pfdf., 5/8 M. NW. v. Groß-Lafferde, 850 Ew. — Hohenhameln, Pfdf., 3/4 M. W. v. vor., in äußerst fruchtb. Gegend, 1072 Ew., stark. Getreidehandel.

7. Amt Liebenburg umfaßt 38 Gem. (wor. 1 Fl.) m. (1861) 16,667 Ew. — Liebenburg, kath. Pfdf. am Kalenbach, 7 M. SO. v. Hildesheim, 816 Ew., Amt, Amtsger., Forstinsp., Steuerrecept., altes Schloß. — Othfresen, Pfdf., 3/4 M. WNW. v. vor., 874 Ew. — Salzgitter, Mfl., 1/4 M. NNW. v. vor., (1861) 1869 Ew., Superint., e. m. Braunschw. gemeinschaftl. Salzwerk, d. jährl. 12,000 Ctr. Salz liefert, e. Handschuh- u. mehr. Wollwaarenfb. — Ringelheim, kath. Pfdf. an d. Innerste, 1/2 M. W. v. vor., 424 Ew., ehem. Benedict.-Klost., d. jetzt in e. Schloß umgewandelt ist. — Dörnten, Pfdf., 3/4 M. NO. v. Liebenburg, 613 Ew. u. e. Eisenhütte.

8. Amt Wöltingerode umfaßt 15 Gem. m. (1861) 10,298 Ew. — Wöltingerode, Domäne, 7/8 M. NW. v. Goslar, 206 Bew. u. e. säcul. Kloster, in dem d. Amt u. Amtsger.; sehr nahe liegt d. Pfdf. Immenrode, 807 Ew. — Lochtum, Pfdf., 1 1/8 M. OSO. v. vor., 804 E. — Burgdorf, Pfdf., 1 3/8 M. NNO. v. Immenrode, 720 Ew. — Vienenburg, Pfdf., 1/2 M. O. v. Immenrode, 1360 Ew., Superint. u. Essigfb.; nahe liegt d. Pfdf. Schladen, 1583 Ew., Schloß m. schön. Garten u. Maschinenfb. — Wiedelah, Df., 3/8 M. W. v. Wöltingerode, 715 Ew., Papiermühle.

II. Fürstenthum Göttingen.

A. Selbständige Städte.

Göttingen, e. d. berühmtesten deutschen Universitätsstädte am Fuße d. Hainberges u. an d. Leine, unt. 51° 31′ 48″ n. Br. u. 27° 36′ 28″ ö. L., 9 M. S. v. Hildesheim, 5 M. NO. v. Kassel gelegen, (1861) 12,452 Ew., 1178 Wohngeb. (1858 12,012, 1849 10,174 u. 1812 8967 E.), Sitz e. OGer., Gen.-Superint., Steuerdir., Land- u. Wegebau-Inspect., OSteuercontrolA., Amt, Amtsger., Kreiskasse, Steuerrecept., Eisenbahn-Betriebsdir., Commandant., kgl. Polizeidir. u. PostA. Gött. besteht aus 3 Stadttheilen (Masch-, Alt- u. Neustadt), hat e. m. Lindenalleen besetzt., zur Promenade dienenden Wall u. vor d. Thoren freundl. Anlagen, in denen sich e. Denkmal Bürgers befindet. Erwähnenswerth ist d. stattl. m. e. Erzdenkmal Wilhelm IV. gezierte Neumarkt, d. neue 1837 vollend. Universitätsgebäude m. seinen Nebengebäuden, d. prachtvollen anatom. Theater im dor. Styl, d. Außen eben so schönen als Innen zweckmäßig eingericht. chem. Laboratorien, d. Bibliothek, d. Sternwarte u. d. Museum; d. Rathhaus u. d. Gotteshäuser (5 luth., 1 ref. u. 1 kath. Kirche, 1 Synagoge). Die im J. 1737 v. Georg I. gegründ. Universität ist in allen Fächern d. Wissenschaft durch berühmte Zöglinge vertreten, sie steht in Verbindung m. homilet., philolog. u. pädagog. Seminarien, u. besitzt e. 400,000 Bde. u. 5000 Handschr., nebst viel. Landkarten u. Kupferstichen enthalt. Bibl., d. akadem. Museum m. zoolog., ethnograph. u. mineralog. Samml., e. physik. Kabinet, e. Modell- u. e. Schädelsamml., e. Gemäldegall., e. archäolog.-numismat. Samml., e. Sternwarte, e. chem. Laborat., e. physiol. u. zootom. Institut, e. pathol. Samml., e. medicin. u. e. chirurg.-augenärztl. Klinik. Der Lehrkörper d. Univers. bestand 1861—62 aus 118 Professs. u. Docenten, deren Vorlesungen v. 737 Studir. besucht wurden. Außerdem hat Gött. e. sehr besucht. Gymnas., ferner e. Gewerbe-, 7 Parochial- u. 2 höh. Töchterschulen, d. Thierarznei-Institut, d. große Ernst-Augusthospital, e. Waisen-

u. e. Werkhaus, zahlr. Armen-Anstalten u. Stiftungen. In theilw. Verbindung m. d. Universſ. steht d. Götting'sche kgl. Societät d. Wissenschaften. Die Fabrikthätigkeit ist nicht unbedeutend; es bestehen mehr. Lederfb., e. Wollfärbe- u. Appretur-Anst., 2 Fb. physik. u. opt. Instrumente, bed. Tuch- u. Wollwaaren-, 2 Tabak-, e. Pianoforte-, e. Galanteriewaaren- u. 2 Bürstenfb., e. Linnenlegge, 3 Buchdruck., 5 Buchhandl. u. e. städt. Bierbr.; ferner verfertigt man ber. Metwürste, Pfeifenköpfe u. Zwieback u. betreibt lebh. Handel. — Moringen, St. in hübsch. Gegend, $2\frac{1}{4}$ M. N. v. Göttingen, (1861) 1660 Ew., Steuerrecept., Gewerbeschule, Werkhaus, wicht. Steinbrüche, Oel- u. Papiermühlen. — Northeim, St. an d. Rehma, 1 M. O. v. vor. (1861) 4765 Ew. (Garn.: 1 Garde-Kürass.-Reg. u. 1 Inf.-Bat.), Amt, Amtsger., OSteuer- u. ControlA., Wasser- u. Wegebau-Insp., SteuerA., Commandant. u. PostA., e. hübsche Kirche v. 1519, e. höh. städt. Schule, Gewerbeschule, Lederfb., bed. Schuhmach., Tabakbau, Leinenweb., mehr. Sägemühlen, Schwefel- u. Schlammbad. — Münden, alterthüml. St. in romant. Gegend, an d. Verein. d. Werra u. Fulda, welche v. hier ab d. Weser bilden, 5 M. SW. v. Göttingen, (1861) 4364 Ew., Amt, Amtsger., HauptSteuerA., Forst- u. Leggeinsp., Steuerrecept., e. aus d. 14. Jahrh. stammende Kirche m. d. schön. Grabdenkmale Hzg. Erich II. v. Braunschweig, groß. zum Theil alt. hzgl. Schloß, jetzt Magazin, e. höh. städt. Schule, e. Gewerbeschule, Handelsschule, Flußhafen, e. mech. Baumwollspinn., e. Hagel- u. Walzbleifb., mehr. Baumwollwaaren-, e. Hut-, e. Fayence-, e. Spielkarten-, e. Stärke-, e. Nudel-, e. Leder- u. e. Zuckerfb., e. Schriftgieß., Linnenlegge, mehr. Bierbr., Steinkohlengruben, Schiffbau, Schiffahrt u. Speditionshd.

B. Aemter.

1. Amt Göttingen umfaßt 38 Gem. (wor. 1 Fl.) m. (1861) 18,251 Ew. — Grone, Pfdf. am gleichn. Flüßchen, $\frac{1}{4}$ M. SO. v. Göttingen, 1108 Ew., Knabenerziehungsanstalt u. Spinnfb. — Geismar, Pfdf., $\frac{1}{8}$ M. SO. v. vor., 952 Ew., vielbesucht. Vergnügungsort d. Göttinger. — Roßdorf, Pfdf., $\frac{3}{8}$ M. NO. v. Göttingen, 968 Ew. — Weende, Pfdf., $\frac{1}{4}$ M. W. v. Göttingen, 1353 Ew., m. säcular. im 13. Jahrh. gestift. Nonnenklost.; in d. Nähe d. romant. geleg. Papiermühle (jetzt Wollspinn.), ehem. viel bes. Vergnügungsort. — Bovenden, Mfl., $\frac{1}{4}$ M. N. v. vor., (1861) 1579 Ew., Forstinsp., Steuerrecept., Leinenweb. u. Garnhd.; in d. nahen anmuth. Thale Mariaspring e. gr. Pappwaarenfb., u. üb. demselb. d. Ruinen d. Plesse; unw. dav. d. Df. Holzerode, 579 Ew., Ziegelbrenn. — Waake, Pfdf., 1 M. O. v. Göttingen, 797 Ew.

2. Amt Münden enthält 40 Gem. (wor. 2 St. u. e. Vorst.) m. (1861) 14,857 Ew. — Blume, Vorst. v. Münden, (1861) 311 Ew. — Landwehrhagen, Pfdf., $1\frac{1}{8}$ M. S. v. Münden, 734 Ew. — Hedemünden, St. an d. Werra, $2\frac{1}{4}$ M. OSO. v. Münden, (1861) 834 E., Superint., Linnenlegge, Flachsbau u. Leinenhd.; in d. Nähe d. Df. Oberscheden, 662 Ew. — Dransfeld, St., $1\frac{3}{4}$ M. NO. v. vor., (1861) 1567 Ew., Braunkohlenwerk u. Basaltbrüche. — Hemeln, Pfdf., 1 M. SO. v. vor., 727 Ew., Glashütte.

3. Amt Reinhausen umfaßt 41 Gem. m. (1861) 14,300 Ew. — Reinhausen, Pfdf. an e. Nebenflüßchen d. Leine, $1\frac{1}{4}$ M. SO. v. Göttingen, 657 Ew., Amt, Amtsger., Steuerrecept.; in d. Nähe d. Ruinen d. Gleichen. — Bremke, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. OSO. v. vor., 750 E. — Klein-Lengden, Df., $\frac{3}{4}$ M. W. v. Reinhausen, 301 Ew., Papiermühle. — Reiffenhausen, Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. W. v. Bremke, 671 E. — Großen-Schneen, Pfdf., $1\frac{3}{8}$ M. SSW. v. Reinhausen, 775 Ew.

4. Amt Northeim umfaßt 45 Gem. (wor. 1 St. u. 1 Fl.) m. (1861) 17,783 Ew. — Edesheim, Pfdf., $\frac{5}{8}$ M. NNW. v. Northeim, 791 Ew. — Fredelsloh, Pfdf., $1\frac{7}{8}$ M. WNW. v. Northeim, 966 Ew. — Hardegsen, St., $1\frac{3}{4}$ M. SW. v. Northeim (1861) 1130 Ew., Superint., alt. Schloß, Linnenlegge, Lederfb., Schuhmach. u. Leinenweb. — Nörten, Mfl. an d. Leine, 1 M. SSW. v. Northeim, (1861) 1130 E., kath. Waisenhaus, Tabakfb.; auf e. nahen Berge d. Ruinen d. alt. Schlosses Hardenberg; am Fuße d. erstern d. neue Schloß gl. N. m. schönen Parkanlagen.

5. Amt Uslar besteht aus 39 Gem. (wor. 1 St. u. 3 Fl.) m. (1861) 17,022 Ew. — Uslar, alte St. am Sollingerwalde, 3 M. NW. v. Göttingen, (1861) 2208 Ew., Schloß, Linnenlegge, kgl. Eisenhütte, Amt, Amtsger., Forstinsp., SteuerA., Gewerbeschule, Stahlhammer, Verf. v. thön. Pfeifen, große Bleichen u. starke Leinenweb. — Schönhagen, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. NW. v. vor., 814 Ew. — Nienover, Domäne am Reicherbach, $\frac{3}{8}$ M. SW. v. vor., 359 Ew., Spiegelfb.; dazu gehört d. W. dav. lieg. große Glashütte Amelith. — Bodenfelde, Mfl. am Fuße d. Kahlberges, $\frac{3}{4}$ M. SW. v. Uslar, (1861) 1159 Ew., e. Salzquelle, e. Papierfb. u. viele Steinschleif. — Lauenförde, Mfl. an d. Weser, $1\frac{5}{8}$ M. WNW. v. vor., (1861) 696 Ew. — S. v. Uslar d. Pfrf. Schoningen, 1053 Ew. u. d. Mfl. Adelebsen, (1861) 1140 Ew., e. Linnenlegge, Baumwollwaarenfb. Tabakbau u. d. noch bewohnte Burg Adelebsen.

III. Fürstenthum Grubenhagen.

A. Selbständige Städte.

Einbeck, alte St. unw. d. Einfl. d. Ilme in d. Leine, $4\frac{1}{4}$ M. N. v. Göttingen (1861) 5741 Ew. (Garn.: 1 Inf.-Bat.), Amt, Amtsger., Wegebau-Insp., Commandant., Steuer- u. Post-Amt, 2 ev. Männerstifter, 2 alte interess. Kirchen (wor. d. schöne Alexanderskirche m. d. Grabmäl. d. Hzge. v. Grubenhagen), e. höh. städt. u. e. Gewerbeschule, 2 Hospitäler, e. Armen- u. e. Waisenhaus, e. Linnenlegge, e. Fb. chem. Prod., starke Tuchweb., e. Papier-, e. Wagen-, e. Bürsten-, e. Rübenzucker- u. 2 Tabakfb., Woll- u. Leinenweb., Gerb., Schuhmach., Tabakbau u. Hd. — Osterode, St. an d. Sose u. am Fuße d. Harzes, $3\frac{3}{4}$ M. OSO. v. vor., (1861) 5090 Ew., Amt,

Amtsger., Land- u. Wegebau-Insp., Steuer- u. PostA., e. Schloß (d. ehem. Residenz d. Grubenhagen'schen Fürsten), schön. Springbrunnen auf d. Marktplatze), stattl. Rathhaus, d. 724 gegründ. u. 1578 erneuerte Johanneskirche m. schön. Gemälden, e. höh. städt. u. e. Gewerbeschule, groß. Kornmagazin, welches zu Zeiten d. Noth d. Bergleute d. umlieg. Ortschaften m. wohlfeil. Getreide versorgt, e. Drahtstift-, e. Maschinen-, 3 Baumwollwaaren-, e. Teppich-, e. Tuch-, 2 Bleiweiß-, 10 Wollwaaren- u. Leinenzeugfb., Linnenlege, e. Kaltwasserheilanst. u. starke Holzwaarenverf. — Duderstadt, St. an d. Hahle, 3 M. O. v. Göttingen, (1861) 4126 Ew., Amtsger., Steuer-A., Ursuliner-Nonnenklost., höh. städt. Lehranst., Gewerbeschule, Linnenlegge, e. Cichorien-, 3 Baumwollzeug-, e. Tuch-, e. Camlott- u. 8 Flanellfb., Bierbr., Tabak- u. Hopfenbau, Zucht u. Verkauf v. Singvögeln u. besuchte Pferdemärkte.

B. Aemter.

1. Amt Einbeck enthält 44 Gem. (wor. 1 St. u. 2 Fl.) m. (1861) 18,434 Ew. — Salzderhelden, Mfl. an d. Leine, 3/8 M. SO. v. Einbeck (1861) 1067 Ew., alt. Schloß u. e. jährl. 14,000 Ctr. Salz lief. Saline. — Sülbeck, Df. am Salzgraben, 3/8 M. S. v. vor.. 443 Ew. u. e. Salzwerk, dessen Ertrag bedeutender ist, als der d. Saline zu Salzderhelden. — Rotenkirchen, kgl. Dom., 7/8 M. W. v. vor., 129 Bew., Jagdschloß u. Fasanerie. — Lauenberg, Pfdf. an d. Ilme, 5/8 M. W. v. vor., 914 Ew. — Sieverhausen, Df., 7/8 M. W. v. vor., 1364 Ew. u. Olitätenhd. — Dassel, St. an d. Spüling, 1 1/2 M. W. v. Einbeck, (1861) 1602 Ew., Forstinsp., Steuerrecept., große Eisenhütte u. Gieß., viele Steinschleif., Leinenweb. u. Verf. v. Aexten ꝛc. — Markoldendorf, Mfl. an d. Ilme, 3/4 M. NO. v. vor., (1861) 1011 Ew., Superint., Linnenlegge, großart. Bleich., Leinen- u. Garnhd. — Lüthorst, Pfdf., 5/8 M. NW. v. vor., 1066 Ew.

2. Amt Gieboldehausen umfaßt 29 Gem. (wor. 2 Fl.) m. (1861) 22,055 Ew. — Gieboldehausen, Mfl. an d. Ruhme, 2 3/4 M. O. v. Göttingen, (1861) 2427 Ew., d. sich m. Ackerbau u. Leinenweb. ernähren, Amt, Amtsger., Decanat, Steuerrecept. — Lindau, Mfl. an d. Ruhme, 3/8 M. NW. v. vor. (1861) 1322 Ew., rege Leinenweb. — Rüdershausen, kath. Pfdf. an e. Nebenflüßch. d. Ruhme, 3/4 M. SO. v. Gieboldehausen, 960 Ew. — Seeburg, kath. Pfdf., 1 1/4 M. SW. v. Amtsorte, 1024 Ew.; in d. Nähe e. fischreich. groß. See. — Seulingen, kath. Pfdf., 1/2 M. SO. v. vor., 1280 Ew. — Nesselröden, kath. Pfdf., 5/8 M. SSO. v. vor., 1526 Ew. — Bilshausen, kath. Pfdf. an d. Ruhme, 1/4 M. NW. v. Amtsorte, 1422 E.

3. Amt Osterode umfaßt 29 Gem. m. (1861) 18,006 Ew. — Unmittelbar O. v. Osterode liegt d. eigentl. als Vorstadt desselben zu betrachtende Ortsch. Freiheit, (1861) 1089 Ew., sehr geschmackvolle Gartenhäuser u. Gärten, Gypsmühle, Armen- u. Siechenhaus. — Förste, kath. Pfdf., 5/8 M. NW. v. Osterode, 1172 Ew., Decanat. — Dorste, Pfdf. an d. Söse, 1 1/4 M. SW. v. Osterode, 1272 Ew. — Schwiegershausen, Pfdf., 3/4 M. SO. v. vor., 960 Ew. — Wulften, Pfdf. unweit d. Oder, 3/8 M. SW. v. vor., 1146 Ew. — Duhm, Df., 1/2 M. SW. v. Dorste, 580 Ew.; auf e. nied. Berge SW. dav. d. Schloß Catlenburg, e. ehemal. Nonnenkloster.

4. Amt Herzberg enthält in 13 Gem. (wor. 2 Fl.) 16,094 S. (1862). — Herzberg, Mfl. an d. Sieber, am Fuße d. Harzes, 4 1/4 M. NO. v. Göttingen, (1861) 3448 Ew., Amt, Amtsger., Forstinsp., Steuerrecept., Gewerbeschule, e. Pappwaaren-, e. Baumwoll- u. Leinenzeug- u. 5 Gewehrfabr., e. Papiermühle u. starke Holzwaarenverfertigung; auf ein. nahen Berge erhebt sich e. 1175 v. Heinrich d. Löwen gegründ. Schloß. — Hörden, Df. an d. Sieber, 1/2 M. NW. v. vor., 667 Ew. — Hattorf, Pfdf. am Einfl. d. Sieber in d. Ruhme, 1 1/8 M. W. v. Herzberg, 1737 Ew. — Scharzfeld, Pfdf. an d. Ruhme, 5/8 M. SO. v. Herzberg, 1002 Ew.; e. üb. d. Df. sich erhebend. steil. Felsenberg, d. mehr. intereff. Höhlen enthält, wird durch d. ehem. sehr feste Burg Scharzfels gekrönt. — Barbis, Pfdf., 3/4 M. OSO. v. vor., 1162 Ew. u. Ziegelbrenn. — Lauterberg, Mfl., 1/2 M. ONN. v. vor., (1861) 3898 Ew., wor. viele Nagel- u. Kupferschmiede, e. Gewerbeschule, zahlr. Eisen- u. Kupfergruben, Eisen- u. Kupferhütte u. Drahtzieh. — In d. Nähe Elbingerode, Df., 408 Ew., 2 Hochöfen u. e. Blechhammer. — Pöhlde, Pfdf., 1/2 M. NO. v. Herzberg, 1310 Ew., sächl. Nonnenklost.

IV. Grafschaft Hohnstein.

Amt Hohnstein umfaßt 21 Gem. (wor. 2 Fl.) m. (1861) 10,156 Ew. — Neustadt unterm Hohnstein, Mfl. am Fuße e. Berges, der die Ruinen d. im 12. Jahrh. erb. u. 1627 zerstört. Veste Hohnstein trägt, 8 M. O. v. Gotting., (1861) 975 Ew., Amtsger., Steuerrecept. — Von d. übrig. Ortsch. dies. Amtes sind noch anzuführen: Steigerthal u. Crimderode, Dfr. m. resp. 460 u. 291 Bew. u. ansehnl. Alabasterbrüchen; Sülzhayn, Df., 502 E., Eisengruben; d. kl. Df. Rothensütte im sogen. Hohnstein'schen Forst, m. Braunkohlengr.; d. Mfl. Ilfeld, (1861) 1017 E., Amt, e. ehemal. Prämonstrat.-Klost., in dess. stattl. Gebäuden jetzt e. Pädagog. m. reich. Bibl., e. Papierfb. u. Holzwaarenverf., u. d. Df. Appenrode, 491 E., merkw., Kelln benannte Höhle, d. e. tiefen Teich enthält. — Nieder-Sachswerfen, Df., 1213 E., Kupferhammer.

3. Landdrostei-Bezirk Lüneburg.

Dieser Landdrosteibez., zwischen 52° 14′ — 53° 29′ n. Br. u. 26° 58′ — 29° 15′ ö. L. geleg., grenzt im N. an d. Gebiet d. St. Hamburg, d. Herzogth. Lauenburg u. Mecklenburg-Schwerin, im O. an d. Prov. Brandenburg u. Sachsen u. d. Herzogth. Braunschweig, im S. an dasselbe u.

d. Landdrosteibez. Hildesheim u. Hannover u. im W. an d. Landdrosteibez. Hannover u. Stade. Auf e. Flächenraume v. 204,446 □M. lebt e. Bevölkerung (1861) v. 367,669 S. (185,825 männl. u. 181,844 weibl. Geschl.), wor. 363,668 Luther., 859 Reform., 1641 Kathol., 390 sonst. Christen u. 1111 Israel. (1858 358,701, 1852 338,764, 1845 323,879 u. 1825 279,784 Bew.) in 9 selbständ. Städten u. 22 Aemtern m. 48,408 Wohngebäuden. In judic. Beziehung zerfällt d. Landdrosteibez. in die Sprengel d. Obergerichte zu Lüneburg u. Harburg, in evang.-kirchl. Hinsicht untersteht er d. Consistorium zu Hannover, in kath. Kirchenangelegenheiten aber d. Bisthume Hildesheim. Rücksichtlich d. histor. Zusammensetzung wird d. Landdrosteibez. v. Fürstenth. Lüneburg u. d. kleinen Reste d. ehemal. Herzogthum Lauenburg (d. Amt Neuhaus) gebildet.

A. Selbständige Städte.

Lüneburg, alterthüml. St. an d. schiffbaren Ilmenau, d. sich 2 M. weit. N. in d. Elbe ergießt, unt. 53° 15′ 5″ n. Br. u. 28° 3′ 57″ ö. L., 5¾ M. SO. v. Hamburg, 14 M. NNO. v. Hannover gelegen, (1861) 14,411 Ew. (Garn.: 1 Inf.- u. 1 Husaren-Reg.) u. 2078 Wohngeb., (1858 13,918, 1852 13,500, 1845 12,327 u. 1827 11,294 Ew.), Sitz d. Landdrostei; OGericht, OSteuer-ControlA., e. Wege- u. 2 Landbau-Insp., Salinendir., HSteuerA., Amt, Amtsger., Kreiskasse, 2 Steuerrecept., Commandant. u. PostA. Durch d. alten m. Promenaden besetzten Stadtmauern führen 6 Thore (wor. d. neue Thor aus d. 14. Jahrh.) aus d. eng aber regelmäßig gebauten St. zu d. zahlreichen Anbauten außerhalb derselben. Die Bauart d. meisten Häuser ist schwerfällig m. großen Giebeln u. breiten Vorbauten. Die hervorragendsten Gebäude sind: d. am großen u. schönen Marktplatz liegende 1695 erbaute kgl. Schloß, d. stattl. Gebäude d. Landdrostei, d. alterthüml. Rathhaus m. d. prachtvollen Fürstensaal, alt. Bildnissen, Glasmalereien, Schnitzwerken, kunstvollem Gold- u. Silbergeräth u. zahlreichen sonst. Sehenswürdigkeiten, d. Michaeliskirche m. e. schönen Altargruppe u. d. Ruhestätten d. lüneburg'schen Fürsten, d. alte 1857 restaur. Johanneskirche im reinsten goth. Styl, m. d. 360′ hohen goth. Thurme, e. kunstvollen Steinkanzel u. sonst. Sculpturen, d. Gebäude d. Stadtbibliothek, d. 30,000 Bde. enthält, d. großen Gebäude d. 1655 aufgehob. Michaelisklosters, in denen sich d. Seminar befindet, d. uralte Kaufhaus, d. massenhafte Cavalleriekaserne u. mehr. alterthümliche Privathäuser. Die bedeutendsten öffentlichen Anstalten sind: e. Gymnasium, e. Schullehrersemin., 3 Hospitäler, e. Armenhaus u. e. Kettenstrafanstalt. Die Hauptverkehrszweige beruhen auf d. äußerst ergiebigen Kalk- u. Gypsbrüchen, d. sich bei e. 180′ hohen langgestreckten Felsen befinden, ferner d. Salzwerken, d. jährl. gegen 300,000 Ctr. Salz liefern u. m. e. Badeanstalt verbunden sind, ferner d. zahlreichen industriellen Etablissements, als e. Eisengieß., 2 Maschinen-, 2 Ofen-, 2 Oel- u. 2 Vitriol- u. Farbenfb., e. Wollplüsch-, 3 Wollgarn-, 3 Baumwoll- u. Leinen-, e. Wachstuch-, e. Tapeten-, e. Haartuch- u. 2 Handschuhfb., e. Spielkarten-, e. Zucker-, e. Soda- u. 6 Tabakfb., 2 Gypskalk- u. mehr. Messingwaarenfb., Ziegelbrenn., starke Leinenweb. u. d. ansehnl. Handelsverkehr, zu dessen Belebung d. Haupt-Linnenlegge u. 2 daselbst abgehalt. Jahresmessen wesentlich beitragen. Am 2. April 1813 erfochten d. vereinigt. Russen u. Preußen hier d. ersten Sieg üb. d. Franzosen u. erstürmten d. von denselben besetzte Stadt. — Winsen, St. an d. Luhe, kurz vor deren Einfluß in d. Ilmenau, 2¼ M. NW. v. Lüneburg, (1861) 2405 Ew., OGrenz-ControlA., Amt, Amtsger., Forst- u. Wasserbauinsp., Steuerrecept., Schloß, Kirche u. e. Kapelle, Hospital, 4 Tabakfb., mehr. Bierbr. u. Branntweinbrenn. u. reg. Handelsverkehr m. Hamburg. — Harburg, St. an d. Süderelbe, die hier d. Seve aufnimmt, 4¾ M. NW. v. Lüneburg u. 1 M. S. v. Hamburg, (1861) 11.971 Bew. u. 952 Wohngeb. (1858 10,744, 1852 6530, 1830 4051 u. 1812 3626 Ew.), Sitz 2 OGrenz-ControlA.; Amt, Amtsger., Gen.-Superint., Land-, Wege- u. Wasserbau-Insp., Eisenbahnbaudir., HZoll- u. Elbezoll-ControlA., Hafencommiss., Steuerrecept., Commandant., Polizeidir., Eisenbahn- u. PostA. Harburg besitzt e. befestigtes Schloß, das jetzt zu Militär-Depots u. Gefängnissen dient, e. großen Flußhafen u. umfangreiche Docks, e. höh. städt. u. e. Gewerbeschule, e. Filialbank f. Handel- u. Gewerbe, e. Photogène-, 2 Metallwaaren-, e. Cichorien-, e. Oel-, 2 Guttapercha- u. Kautschuk-, e. Spiegel-, e. Lackleder-, e. Champagner- u. 4 Tabakfb., große Wachsbleichen, sehr lebh. Schiffahrt u. Speditionshd., üb. deren Ergebnisse S. 531 d. Nöthige angegeben wurde. Regelmäßige Dampfschiffahrten gehen v. Harburg nach Hamburg, Altona, London, Hull u. Amsterdam. — Dannenberg, alte St. an d. Jeetze, 6¼ M. OSO. v. Lüneburg, (1861) 1991 Ew., Amt, Amtsger., Superint., Landbau-Insp., NZoll-, Steuer- u. PostA., 2 Vorstädte, altes Schloß, Linnenlegge, e. Watte- u. mehr. Messerfb., Bierbr., Schiffbau, Mehl- u. Getreidehd. — Lüchow, St. an d. Jeetze, 2 M. S. v. vor., 3 Vorstädte, (1861) 2673 Ew., Amt, Amtsger., Forstinsp., Superint., NZoll- u. SteuerA., e. theilweise in Ruinen lieg. Schloß, Linnenlegge, vorzügl. Bierbr., Leinwandhd., Flachs- u. Hanfbau. — Uelzen, St. an d. Ilmenau, 4 M. S. v. Lüneburg, (1861) 4232 Ew., Amtsger., Ober-Grenz-ControlA., Land- u. Wegebau-Insp., O.-Steuer-, NZoll-, Steuer- u. PostA., alt. Schloß, Gewerbeschule, Linnenlegge, e. Eisengießerei, e. Feuerspritzen-, 2 Leder-, e. Watte-, e. Cichorien-, 5 Tabak- u. 11 Tuchfb., stark. Flachsbau, Fisch., Pferdemärkte, groß. Flachs- u. Leinwandhd. — Celle, freundl. St. m. 4 ausgedehnt. Vorstädt. an d. schiffbaren Aller, die d. Fuse u. Lachte aufnimmt, unt. 52° 37′ 31″ n. Br. u. 27° 44′ 32″ ö. L., 4¾ M. NO. v. Hannover u. 9¼ M. SSW. v. Lüneburg, in e. sand. Ebene gelegen, (1861) 14,139 Ew. (Garn.: 1 Inf.- u. 1 Drag.-Reg.) u. 1495 Wohngeb., (d. Vorstädte gehören administrativ zum gleichnam. Amte, so daß auf d. eigentl. St. nur 5348 Ew. u. 532 Wohngeb.

entfallen, — 1858 13,379, 1852 13,152, 1848 11,935, 1830 10,300 u. 1812 8367 Ew.), Sitz d. OAppellat.- u. e. OGer.; Gen.-Superint., Steuerdir., Amt, Amtsger., Kreiskasse, Land-, Wege- u. Wasserbau-Insp., Haupt- u. OSteuer-Amt, Polizeidir., Commandant. u. PostA. Celle besitzt e. stattl., 1485 erb., m. Wall u. Graben umgebenes Schloß m. e. ausgebreit. Garten, d. e. Denkmal d. unglückl. Königin Mathilde v. Dänemark, d. v. ihrer Verbannung (1772) bis zu ihrem 1775 erfolgten Tode hier wohnte, enthält, d. alte Stadtkirche m. d. Grabmälern lüneburg'scher Herzoge u. d. Königin Mathilde, d. prachtvolle 1842 erb. Palais d. OApellationsger. m. e. an Incunabeln reichen Bibliothek v. 60,000 Bdn., d. schöne landschaftl. Haus, e. Provinzial-Credit-Instit., e. Gymnas., e. Gewerbeschule, e. Entbindungsanst., e. Waisenhaus, mehr. Hospitäler, e. großes Zuchthaus, e. vortreffl. eingericht. Landgestüte, e. Druckerschwärze-, e. Zündhölzchen-, 2 Stearin- u. Wachslichter-, e. Schirm- u. e. Wollkratzenfb., e. Pianoforte-, e. Wollgarn-, 2 Baumwoll-Strick- u. Nähgarn-, e. Tuch-, e. Baumwollzeug-, e. Chokolade-, 4 Tabak- u. zahlr. Metallwaarenfb., große jährl. abzuhaltende Wettrennen, Wachsbleich., Schiffahrt u. Speditionshd.; auf d. Friedhofe ruht d. 1817 gestorb. Dichter Ernst Schulze. — Gifhorn, St. am Einflusse d. Ise in d. Aller, $4^1/_2$ M. SO. v. vor., (1861) 2812 Ew., Amt, Amtsger., Land- u. Wegebau-Insp., OSteuer-, NZoll- u. SteuerA., e. 1515 erb. befestigt. Schloß, e. Gewerbeschule, Tuch- u. Wollgarnfb., e. Baumwollwaaren-, 2 Cichorien- u. 2 Tabakfb., stark. Garten- u. Gemüsebau, Bierbr. u. Speditionshd. — Burgdorf, St. an d. Aue, $2^5/_8$ M. SSW. v. Celle, (1861) 2807 Ew., Schloß, e. Tuchfb., Amt, Amtsger., Steuerrecept., Branntweinbrenn. u. lebh. Hd.

B. Aemter.

1. Amt Lüne umfaßt 77 Gem. (wor. 2 Fl.) m. (1861) 18,443 Ew. — Lüne, Domäne an d. Ilmenau, $^1/_8$ M. N. v. Lüneburg, 334 Bew. u. e. ev. Fräuleinstift. — Bardowiek, altberühmt. Handelsort, 1189 zerstört, jetzt Mfl., an d. Ilmenau, $^1/_2$ M. N. v. Lüneburg, (1861) 1559 Ew., ev. Männerstift m. schön. goth. Kirche, Hospital u. stark. Gemüsebau. — Scharnebeck, Pfdf., 1 M. O. v. vor., 680 Ew., Schäf. — Artlenburg, Mfl. an d. Elbe, $1^1/_2$ M. O. v. Bardowiek, (1861) 908 Ew., Schiffahrt u. Fisch.; in d. Nähe d. Dfr. Obermarschacht, 588 u. Tespe, 597 Ew.

2. Amt Bleckede enthält 65 Gem. (wor. 2 Fl.) m. (1861) 12,260 Ew. — Bleckede, Mfl. an d. Elbe, $2^3/_4$ M. ONO. v. Lüneburg, (1861) 771 Ew., Amt, Amtsger., OGrenzControlA., Wasserbau-Insp., Elbezoll- u. NZoll- u. SteuerA. e. Schloß, Hospital, Ackerbau, Schiffahrt u. Fisch. — Neetze, Pfdf. am gleichnam. Flüßch., 1 M. WSW. v. vor., 902 Ew. — Dahlenburg, Mfl in morast. Gegend, $1^1/_2$ M. S. v. Bleckede, (1861) 963 Ew.

3. Amt Neuhaus umfaßt 40 Gem. (wor. 1 Fl.) m. (1861) 9262 Ew. — Neuhaus im Lauenburgschen, Mfl. an d. Kränke, $4^5/_8$ M. O. v. Lüneburg, (1861) 974 Ew., Amt, Amtsger. u. alt. Schloß. — Erwähnenswerthe Ortschaften dieses Amtes sind: Tripkau, Pfdf., 512, Stapel, Pfdf., 568 u. Preten, Df., 291 Bew. u. Ziegelbrenn.

4. Amt Medingen umfaßt 103 Gem. (wor. 2 Fl.) m. (1861) 17,773 Ew. — Medingen, Domäne an d. Ilmenau, $2^5/_8$ M. SSO. v. Lüneburg, 216 Bew., Amt, Amtsger., Forstinsp., adel. u. bürg. Fräuleinstift. — Bevensen, Mfl. in gleich. Lage u. sehr nahe d. vor., (1861) 1520 Ew., Linnenlegge u. 2 Tabakfb. — Barum, Pfdf., $^3/_4$ M. SW. v. vor., 566 Ew., Ziegelbrenn. — Ebstorf, Mfl. an d. Schwienau, 1 M. SW. v. vor., (1861) 1411 Ew., Superintend., ev. adel. Fräuleinklost. u. d. stärkste Bienenzucht im Königreiche.

5. Amt Oldenstadt hat 127 Gem. (wor. 1 Fl.) m. (1861) 21,832 Ew. — Oldenstadt, Pfdf., $^1/_4$ M. N. v. Uelzen, 616 Ew. u. e. Amt. — Bei d. $^1/_4$ M. NW. dav. geleg. Dfe. Ripdorf e. Papiermühle. — Veerßen, Pfdf., $^1/_8$ M. S. v. Uelzen, 573 Ew. — Bodenteich, Mfl. an d. Ilmenau u. d. gleichn. See, $2^1/_4$ M. SO. v. Uelzen, (1861) 838 Ew.

6. Amt Dannenberg umfaßt 105 Gem. (wor. 1 St.) m. (1861) 12,766 Ew. — Quickborn, Pfdf., $^7/_8$ M. O. v. Dannenberg, 427 E. — Hitzacker, St. am Einflusse d. Jeetze in d. Elbe, $^7/_8$ M. NNW. v. Dannenberg, (1861) 1090 Ew., Haupt- u. ElbzollA., Wasserbau-Insp., alt. Schloß, Getreidehd. u. Schiffahrt; N. dav. dehnt sich d. durch seinen Wildreichthum bekannte Eichen- u. Buchenwald Göhrde aus, d. e. kgl. Jagdschloß enthält; Niederlage e. franz. Division durch Hannov. u Preußen, 16. Sept. 1813; erst. Gebrauch Congrev. Raketen in Deutschland.

7. Amt Gartow enthält 25 Gem. (wor. 1 St. u. 1 Fl.) m. (1861) 6462 Ew. — Gartow, Mfl. an d. Sege, $3^3/_8$ M. SO. v. Dannenberg, (1861) 1047 Ew., Amt, Amtsger., Steuerrecept. u. schönes gräfl. Bernstorf'sches Schloß; in d. Nähe Holtorf, Df., 297 Ew., Schäf. — Schnackenburg, kl. Stdn. an d. Elbe, d. hier d. Alandgraben aufnimmt, $^7/_8$ M. O. v. Gartow, (1861) 761 Ew., ElbzollA., starke Messingfb. u. lebh. Schiffahrt.

8. Amt Lüchow enthält 159 Gem. (wor. 1 St. u. 2 Fl.) m. (1861) 22,286 Ew. — Woltersdorf, Pfdf., $^1/_2$ M. SO. v. Lüchow, 539 Ew. — Bösel, Df., $^1/_4$ M. SW. v. vor., 470 Ew. — Wustrow, St. an d. Jeetze, $^3/_4$ M. SSW. v. Lüchow, (1861) 802 Ew., e. zum größten Theil in Ruinen lieg. Schloß, Linnenlegge u. starke Leinenweb. — Clenze, Mfl. in morast. Gegend, $1^1/_2$ M. WNW. v. vor., (1861) 732 Ew. — Bergen, Mfl. an d. Dumme, die d. Grenze gegen Preußen bildet, $^5/_8$ M. S. v. vor., (1861) 902 Ew., Superint., Linnenlegge u. gr. Bleichen.

9. Amt Isenhagen umfaßt 72 Gem. (wor. 1 St. u. 1 Fl.) m. (1861) 14,564 Ew. — Isenhagen, Domäne an d. Ise, 3 M. N. v. Gifhorn, 110 Ew., Amt, Amtsger. u. evang. Fräuleinstift. — Brome, Mfl. an d. Ohre, d. hier d. Grenze gegen Preußen bildet, $3^7/_8$ M.

NO. v. Gifhorn, (1861) 730 Ew.; in d. Nähe Hankensbüttel, Pfdf., 827 Ew. u. e. mech. Baumwollweb. — Knesebeck, Pfdf., 2⅜ M. NW. v. Brohme, 863 Ew. — Wahrenholz, Pfdf. an d. Ise, 1¼ M. SW. v. Brome, 569 Ew. — Steinhorst, Df. an d. Lachte, 2 M. NW. v. vor., 474 Ew., Ziegelbrenn. — Wittingen, St., 2½ M. NW. v. Brome, (1861) 1593 Ew., Superint., Gewerbeschule, e. Salmiak- u. e. Knochenschwärzefb.

10. Amt Gifhorn umfaßt 51 Gem. m. (1861) 14,183 Ew. — Isenbüttel, Pfdf. an e. Nebenflüßch. d. Ise, ¾ M. S. v. Gifhorn, 896 Ew. — In d. Umgegend liegen: Gamsen, Pfdf., 542, Hillerse, Pfdf., 606 Ew., Triangel, Colon., 158 Bew., Glasfb., Leiferde, Pfdf., 658 Ew., u. Meine, Pfdf., 520 Ew.

11. Amt Fallersleben enthält in 30 Gem. (wor. 1 Fl.) 8598 Ew. (1861). — Fallersleben, Mfl., 1⅞ M. SO. v. Gifhorn, (1861) 1493 Ew., Amt, Amtsger., Forstinsp., Superint., NZoll- u. SteuerA., schön. Schloß m. schön. Garten u. artes. Brunnen; Geburtsort d. Dicht. Hoffmann v. Fallersleben. — Die bedeutendsten Ortschaften dieses Amtes sind d. Pfdfr. Ehmen, 539 u. Heiligendorf, 650 Ew.

12. Amt Meinersen umfaßt 35 Gem. m. (1861) 10,222 Ew. — Meinersen, Pfdf. an d. Ucker, 1⅝ M. W. v. Gifhorn, 624 Ew., Amt, Amtsger. u. Steuerrecept. — Bröckel, Pfdf., 1½ M. NW. v. vor., 883 Ew. — Edemissen, Df., 1½ M. SW. v. Meinersen, 470 Ew. u. Erdölquellen. — Abbensen, Pfdf. an d. Fuse, ¾ M. O. v. vor., 664 Ew. — Stederdorf, Pfdf., 2 M. NO. v. Meinersen, 754 Ew.

13. Amt Burgdorf umfaßt 47 Gem. m. (1861) 16,267 Ew. — Lehrte, Pfdf., 1 M. SSW. v. Burgdorf, 1303 Ew., Düngerfb.; in d. Nähe d. kl. Df. Sievershausen, bekannt durch d. 1553 erfocht. Sieg d. Kurf. Moritz v. Sachsen üb. d. Markgfn. v. Brandenburg, wobei jedoch ersterer d. Leben verlor. — Ilten, Df., ½ M. SW. v. Lehrte, 670 Ew. — ⅝ M. WNW. v. vor. Anderten, Pfdf., 608 Ew. — Ahlten, Df., ⅜ M. O. v. vor., 803 Ew. — Uetze, Pfdf. an d. Fuse, 1⅝ M. ONO. v. Burgdorf, 1500 Ew., Garn- u. Flachsspinn. — Hänigsen, Pfdf., ¾ M. WNW. v. vor., 789 Ew., Erdölquellen.

14. Amt Burgwedel enthält in 36 Gem. 10,555 Ew. — Groß-Burgwedel, Pfdf., 2⅝ M. SSW. v. Celle, 1201 Ew., Amt, Amtsger. u. Steuerrecept. — S. dav. d. große aus 4 Theil. bestehende Bauernschaft Isernhagen, 1555 Ew. — Wettmar, Pfdf, ⅝ M. NO. v. Burgwedel, 599 Ew. — Bissendorf, Pfdf., etw. üb. 1 M. NW. v. Burgwedel, 624 Ew. — Fuhrberg, Df., 1⅛ M. W. v. Amtssitze, 607 Ew.

15. Amt Celle umfaßt 85 Gem. u. (1861) 25,550 Ew. — Zu dies. Amte gehören, wie schon erwähnt, d. 4 Vorst. v. Celle m. 8791 Ew. — Winsen an d. Aller, Pfdf., 1½ M. NW. v. Celle, 1168 Ew.; bei d. SW. dav. liegend. Dfe. Wietze befinden sich Erdölquellen. — Beedenbostel, Pfdf., 1½ M. ONO. v. Celle, 524 E., Superint. u. Jagdschloß. — Lachendorf, Df. an d. Lachte, ¼ M. S. v. vor., 582 Ew. — Eschede, Pfdf., 1⅜ M. N. v. Beedenbostel, 787 Ew.

16. Amt Ahlden enthält 36 Gem. (wor. 1 St. u. 2 Fl.) m. (1861) 10,264 Ew. — Ahlden, Mfl. an d. alten Leine, 5 M. NW. v. Celle, (1861) 895 Ew., Amt, Amtsger., Steuerrecept., altes Schloß, Sitz d. Gemahlin Georgs I., 1694–1726, starke Leinenweb. u. Ziegelbrenn. — Schwarmstedt, Pfdf. an d. Aller, 1⅜ M. SSO. v. vor., 538 Ew. u. Superint — Hudemühlen, Mfl. an d. Münd. d. Meine in d. Aller, ¼ M. O. v. Ahlden, (1861) 413 Ew., Flußschiffahrt u. Holzhd. — Rethem, St. an d. Aller, in welche hier d. Wolpe mündet, 1½ M. WSW. v. Ahlden, (1861) 1380 Ew., die sich m. Ackerbau u. Garnspinnen ernähren.

17. Amt Bergen umfaßt 23 Gem. m. (1861) 8779 Ew. — Bergen, Pfdf., 3 M. NNW. v. Celle, 1156 Ew., Amt, Amtsger., Steuerrecept. — Sülze, Pfdf., ⅞ M. SO. v. vor., 552 Ew., Ziegelbrenn. — Hermannsburg, Pfdf. an d. Oertze, 1 M. ONO. v. Bergen, 1125 Ew., luth. Missionsanst., zahlr. Sägemühlen. — Das ½ M. O. v. vor. lieg. Df. Weesen m. Theerschwelereien bildet m. d. nahen Dfe. Lutterloh e. Gem. v. 346 Ew.

18. Amt Fallingbostel umfaßt 57 Gem. (wor. 1 St.) m. (1861) 14,595 Ew. — Fallingbostel, Pfdf. an d. Böhme, 5 M. NW. v. Celle, Amt, e. Eisenhammer, e. Baumwollwaaren-, e. Tabak-, e. Bürsten- u. mehr. Messerfb., u. bildet m. d. am jenseit. Ufer d. Böhme lieg. Dfe. Idingen e. Gem. v. 829 Ew. — Walsrode, St. an beid. Seiten d. Böhme, ⅞ M. W. v. Fallingbostel, (1861) 1893 Ew., Amtsger., Forst- u. Wegebau-Insp., OSteuerA., Steuerrecept., ev. adel. Fräuleinstift, e. Cichorien-, e. Tabak-, 2 Leder- u. 3 Leinwandfb., Strohflecht. u. Ackerbau. — Bei d. N. v. vor. geleg. Dfe. Westerharl e. Pulvermühle.

19. Amt Soltau umfaßt 61 Gem. (wor. 1 St.) m. (1861) 15,849 Ew. — Soltau, St. an d. Böhme, 6¼ M. SW. v. Lüneburg, 2 Vorstädte (1861) 1912 Ew., Amt, Amtsger., NZoll- u. SteuerA., Gewerbeschule, starke Leinenweb., e. Filz- u. 2 Tabakfb. — Wietzendorf, Pfdf., 1¾ M. SO. v. vor., 802 Ew. — Das nahe Pfdf. Schneverdingen bildet m. d. nahen Dfe. Hansahlen e. Gem. v. 880 Ew. u. d. Dfr. Fintel u. Harloh e. Gem. v. 1058 Ew.

20. Amt Tostedt enthält in 32 Gem. (1861) 10,484 Ew. — Tostedt, Pfdf., 6 M. W. v. Lüneburg, Amt, Amtsger. u. Steuerrecept., u. bildet m. d. Dfe. Wüstenhöfen e. Gem. v. 702 Ew. — Moisburg, Pfdf. an d. Este, 2 M. N. v. vor., ist m. d. Dfe. Bodendorf u. d. Papierfb. Appelbeck zu e. Gem. v. 532 Ew. vereinigt; auch bei d. ebenfalls an d. Este u. ½ M. weit. S. lieg. Dfe. Hollenstedt (620 Ew.) m. Superint. befindet sich e. Papiermühle.

21. Amt Harburg umfaßt 52 Gem. m. (1861) 19,367 Ew. — Wilhelmsburg, gr. Elbinsel N. v. Harburg, 3881 Ew. — Alten- u.

Finkenwerder, Inseln O. v. d. vor., resp. 1670 u. 568 Ew. — Meckelfeld, Df., $\frac{5}{8}$ M. SO. v. Harburg, 592 Ew., u. Hittfeld, Psdf., $\frac{3}{4}$ M. SSW. v. vor., 550 Ew., sind d. bedeutendsten Ortschaften.

22. Amt Winsen an d. Luhe hat in 72 Gem. (1861) 18,658 Ew. — Stelle, Df., $\frac{7}{8}$ M. WNW. v. Winsen, 732 Ew. — Ramelsloh, Psdf., $\frac{3}{4}$ M. SW. v. vor., 525 Ew., ev. Männerstift. — Pattensen, Psdf., $\frac{7}{8}$ M. SW. v. Winsen, 552 Ew., Superint.; in d. Nähe d. Psdfr. Handorf, 573 u. Salzhausen, 627 Ew. — Drage, Df. unw. d. Elbe, $\frac{3}{4}$ M. NO. v. Winsen, 505 Ew.

4. Landdrostei-Bezirk Stade.

Der Landdrosteibez. Stade (aus d. Herzogth. Bremen u. Verden u. d. Lande Hadeln gebildet), zw. 52° 50′ — 53° 51′ 41″ n. Br. u. 26° 7 — 27° 35′ ö. L. gelegen, grenzt im N. an Hamburg. Gebiet (Amt Ritzebüttel) u. d. Nordsee, im O. u. SO. an d. Landdrostei Lüneburg, im S. an d. Landdrostei Hannover u. d. Gebiet d. freien St. Bremen u. im W. an Oldenburg u. d. Nordsee, hat e. Flächenraum v. 123,600 □M. u. e. Bevölkerung v. (1861) 296,626 S. (152,100 männl. u. 144,526 weibl. Geschl.), wor. 286,387 Luth., 7839 Reform., 1087 Kath., 145 Bekenner and. christl. Confess. u. 1168 Israel., (1858 288,975, 1852 279,834, 1845 263,916 u. 1825 214,455 S.), welche in 5 selbständ. Städten u. 18 Aemtern m. 46,632 Wohngeb. leben. In judicieller Hinsicht bildet dieser Landdrosteibez. d. Sprengel d. Obergerichte zu Stade u. Verden u. steht in kirchl. Sachen unter d. Consistorien zu Stade u. Otterndorf u. d. Bisthume Hildesheim.

I. Herzogthum Bremen.

A. Selbständige Städte.

Stade, befest. St. m. 6 Vorstädten an d. Schwinge, $\frac{1}{2}$ M. S. v. d. Münd. derselben in d. Elbe, unt. 53° 36′ 8″ n. Br. u. 27° 8′ 32″ ö. L., $4\frac{3}{8}$ M. WNW. v. Hamburg u. 18 M. NNW. v. Hannover geleg., (1861) 8269 Ew. (Garn.: 1 Inf.-Reg. u. 1 Art.-Bat.) u. 1053 Wohngebäude, Sitz d. Landdrostei; OGer., Consist., Gen.-Superint., OGrenz-ControlA., Land-, Wege- u. Wasserbau-Insp., HZollA., Amtsger. für d. Amt Himmelpforten, Kreiskasse, Steuerrecept., Prüf.-Commiss. f. Steuerleute, Commandant., Polizeidir. u. PostA. Stade besitzt ansehnl., jedoch nicht ganz ausgeführte Befestigungen, 3 Kirchen, welche sämmtl. zu säcul. Klostern gehören, Gymnas., Schullehrersemin., Taubstummenanst., Gewerbeschule, Pred.-Witwenkasse, Prov.-Credit-Institut, d. Bremen- u. Verden'sche Brandversich.-Ges., Strafanst., e. Pianoforte-, e. Watte- u. 7 Tabakfb., Woll- u. Baumwollzeugfb., e. Stückgieß., Bierbr., Schiffbau, Fisch., Schiffahrt u. Hd. — Burtehude, St. an d. Elste u. 1 M. S. v. deren Münd. in d. Elbe, $2\frac{5}{8}$ M. SW. v. Hamburg u. ebensoweit SO. v. Stade, (1861) 2612 Ew., Amtsger. für d. Amt Harsefeld, Wasserbau-Insp. u. Steuerrecept., alte Kirche m. e. ansehnl. Thurme, stattl. neues Rathhaus, e. Kalk- u. Cement-, e. Stärke-, 2 Seifen-, e. Porzellan-, e. Steingut-, 3 Oel-, 3 Leder- u. mehr. Tabakfb., ausgezeichn. Bierbr., stark. Meerrettigbau, Schiffbau, lebh. Ausfuhrhd. u. besuchte Pferdem. — Bremervörde, St. an d. Oste, $3\frac{3}{8}$ M. SW. v. Stade, (1861) 2809 Ew., Amt, Amtsger., Forst- u. Wegebau-Insp., Steuerrecept., Gewerbeschule, Tabakfb., Branntweinbrenn., Schiffahrt u. Torfhd.

B. Aemter.

1. Amt Himmelpforten umfaßt 41 Gem. m. (1861) 12,633 Bew. — Himmelpforten, Psdf., $1\frac{5}{8}$ M. W. v. Stade, Amt, Superint. u. bildet m. d. Dfrn. Ramelo, Ochsenpohl u. Löhe e. Gem. v. 756 Ew. — Oldendorf, Psdf., $\frac{3}{8}$ M. SW. v. Himmelpforten, gehört m. d. Dfe. Kaken zu e. Gem., d. 905 S. zählt. — Mulsum, Df. in d. Nähe groß. Torfmoore, $1\frac{1}{4}$ M. SSO. v. Oldendorf, 674 Ew. — Das $\frac{3}{4}$ M. O. dav. geleg. Df. Elm bildet m. d. Dfe. Vorhorn e. Gem. v. 946 Ew. — Bei d. NO. v. Stade u. am Einfl. d. Schwinge in d. Elbe geleg. klein. Dfe. Brunshausen e. Zinkweißfb.

2. Amt Osten umfaßt 33 Gem. m. (1861) 15,373 Ew. — Osten, Psdf. an d. Oste, $2\frac{3}{4}$ M. NW. v. Stade, 811 Ew., Amt, Amtsger., Steuerrecept., Web. u. Schiffahrt; gegenüb. am jenseit. Ufer d. Oste Basbeck, Psdf., 1267 Ew.; $\frac{1}{2}$ M. O. dav. Heeßel, kl. Df. m. e. Pulvermühle. — Lamstedt, Psdf., etwas üb. 1 M. SW. v. Basbeck, 1471 Ew. Zu erwähnen sind noch d. aus zerstreuten Höfen gebild. Bauernschaften Altendorf, 1667, Hüll, 1064 u. Isensee, 1124 Bew.

3. Amt Freiburg (Land Kehdingen) enthält 36 Gem. (wor. 1 Fl.) m. (1861) 19,578 E. — Freiburg, Mfl. unweit d. Elbe, $3\frac{1}{2}$ M. NW. v. Stade, (1861) 974 Ew., Amt, Amtsger., Steuerrecept., kl. Hafen u. lebh. Schiffahrt. — Bedeutend sind d. Bauernschaft. Faulenhofe, 779, Klinten, 688, Osterende-Oederquart, 1076 Ew., Assel, 1112, Gauensiek, 1260, Dornbusch, 863, Hamelwörden, 1377 u. d. Elbinsel Krautsand, 960 Ew.

4. Amt Neuhaus an d. Oste umfaßt 8 Kirchsp. (wor. 3 Fl.) m. (1861) 12,868 Ew. — Neuhaus an d. Oste, Mfl., 1 M. O. v. Otterndorf, (1861) 1599 Ew., Amt, Amtsger., H.-ZollA., Wege- u. Wasserbau-Insp., Superint., Steuerrecept., e. mech. Baumwollweb., 2 Tabakfb., 2 Zuckersied. u. mehr. Ziegelbrenn. — Belum, Psdf., 1 M. NW. v. vor., 181 Ew. u. sehr wicht. Pferdem. — Oberndorf, Mfl. an d. Oste, 1 M. SO. v. Neuhaus, (1861) 822 Ew., viele Ziegelbrenn. u. lebh. Schiffahrt. — Cadenberge, Mfl., $\frac{5}{8}$ M. NW. v. vor., (1861) 309 Ew. — Geversdorf, Psdf. an d. Oste, $\frac{3}{8}$ M. SO. v. Neuhaus, 513 Ew.

5. Amt Dorum (Land Wursten) 14 Gem. (wor. 1 Fl.) 9271 Ew. (1861). — Dorum, Mfl.,

3¼ M. SW. v. Otterndorf, (1861) 910 E., Amt, Amtsger., Steuerrecept. — Am bedeutendsten sind d. Kirchspielsgem. Wremen, 1134, Spieka, 628, Midlum, 808 u. Cappel, 774 Ew.

6. Amt Lehe umfaßt 71 Gem. (wor. 3 Fl.) m. (1861) 28,965 Ew. — Lehe, Mfl., 4¾ M. WNW. v. Bremervörde, (1861) 4450 Ew., Amt, Amtsger., Wegebau-Insp., Steuerrecept., lebh. Gewerbsthätigkeit, Seeschiffahrt u. Ackerbau. — Geestendorf, Pfdf., ½ M. S. v. vor., 3299 Ew.; O. dav. u. an d. Münd. d. Geeste in d. Weser d. bedeut. Ort Geestemünde, (1861) 2217 Ew., e. 1862 vollend. großart. Seehafen, Wasserbau-Insp., HZollA., Hafencommiss., U.-SteuerA., mehr. Dampfmühlen, lebh. Holz- u. Schiffahrtsverkehr. — Wulsdorf, Pfdf., ½ M. SSO. v. Geestendorf, 854 Ew. — Bederkesa, Mfl. am gleichn. See, 2¼ M. ONO. v. Lehe, (1861) 1209 Ew., e. Seifefb.; 2½ M. S. dav. u. an d. Lähe d. Mfl. Beverstedt, (1861) 514 Ew.

7. Amt Bremervörde umfaßt 65 Gem. m. (1861) 12,766 Ew. — Hesedorf, ½ M. SO. v. Bremervörde, 349 Ew. u. Walkmühlen. — Bevern, Pfdf., ⅜ M. SW. v. vor., 502 E. — Selsingen, Pfdf., 1 M. S. v. vor., 613 E. — Nieder-Ochtenhausen, Df., ⅝ M. N. v. Bremervörde, 530 Ew.

8. Amt Hagen umfaßt 35 Gem. m. (1861) 9844 Bew. — Dammhagen, Pfdf., 4½ M. SW. v. Bremervörde, 590 Ew., Amt u. Amtsger. — Sandstedt, Pfdf. an d. Weser, 1⅛ M. W. v. vor., 572 Ew. — Uthlede, Pfdf., ⅞ M. SO. v. vor., 716 Ew. — Bockel, Df., 1½ M. NO. v. Dammhagen, 552 Ew.

9. Amt Blumenthal hat 40 Gem. m. (1861) 17,004 Ew. — Blumenthal, Df. an d. Weser, 2¼ M. NW. v. Bremen, 691 Ew., Amt, Amtsger., Steuermanns-Prüf.-Commiss., Wasserbau-Insp. u. bedeut. Schiffsbau. — O. dav. dicht bei einand. d. Dfr. Aumund u. Lobbendorf, 1299, Grohn, 1480, Lesum, 1079, Fähr, 613 u. Flethe, 776 Ew., e. Eisengieß. u. Maschinenfb., e. Farbeholzfb. u. mehr. Dampfmühlen. — Rönnebeck, Df. an d. Weser, ¼ M. W. v. Blumenthal, 661 Ew. — Reckum, Df., ⅝ M. NW. v. vor., 705 Ew.

10. Amt Osterholz umfaßt 53 Gem. (wor. 2 Fl.) m. (1861) 13,816 E. — Osterholz, Mfl., 4¾ M. SW. v. Bremervörde, (1861) 1364 Ew., Amt, Amtsger. u. Lederfb.; in d. Nähe findet sich Bernstein. — Scharmbeck, Mfl., ⅛ M. W. v. vor., (1861) 2042 Ew., e. Baumwollwaarenfb. u. starke Tuchmach. — Ritterhude, zerstreut lieg. Pfdf., ⅞ M. SSW. v. vor., 1726 Ew. — Hambergen, Pfdf., 1¼ M. N. v. Osterholz, 607 Ew. — Wallhöfen, Df., ½ M. ONO. v. vor., 486 Ew.

11. Amt Lilienthal enthält in 58 Gem. (1861) 12,578 Ew. — Lilienthal, Pfdf. am gleichn. See, 1½ M. SO. v. Osterholz, 750 E., Amt, Amtsger., Steuerrecept. u. Sternwarte; ½ M. NO. dav. d. ausgedehnte Colon. Wörpedorf, 517 Ew. — Worpswede, Pfdf., ½ M. NW. v. vor., 515 Ew.

12. Amt Achim hat 34 Gem. (wor. 2 Fl.) m. (1861) 17,838 Ew. — Achim, Pfdf., 2 M. SSO. v. Lilienthal, 2194 Ew., Amt, Amtsger. u. Steuerrecept. — Uphusen, Df., ⅜ M. WNW. v. vor., 601 Ew. — Arbergen, Pfdf., ½ M. NNW. v. vor., 596 Ew. — Hemelingen, Df., ¼ M. NW. v. vor., enthält mehr. Tabakfb. u. bildet m. d. nahen Dfe. Bracke e. Gem. v. 2275 E. — Mahndorf, Df., ¼ M. O. v. Arbergen, 584 Ew. — Baden, Df. am Einfl. d. alt. Aller in d. Weser, ½ M. SO. v. Achim, 860 Ew. — Daverden, Pfdf., ¾ M. OSO. v. vor., 593 Ew., Ziegeleien. — Fischerhude, Mfl., 1⅜ M. N. v. Achim, (1861) 690 Ew. u. stark. Aalfang. — Ottersberg, Mfl. an d. Wienne, ⅝ M. O. v. vor., (1861) 1332 Ew., Bau v. vorzügl. Rüben. — Otterstedt, Df., ½ M. N. v. vor., 584 Ew.

13. Amt Zeven umfaßt 58 Gem. (wor. 1 Fl.) m. (1861) 13,849 Ew. — Zeven, Mfl. unw. d. Oste, 3 M. SO. v. Bremervörde, (1861) 1274 Ew., Amt, Amtsger., Steuerrecept. u. e. stattl. Kirche, d. zu e. ehemal. Kloster gehörte. — Von d. übrig. Ortschaften dieses Amtes sind anzuführen: Groß-Sittensen, Pfdf., 475, Tarmstedt, Df., 413 u. Wilstedt, Pfdf., 554 Ew.

14. Amt Harsefeld umfaßt 39 Gem. (wor. 2 Fl.) m. (1861) 12,137 Ew. — Harsefeld, Mfl. an d. Aue, 2¼ M. S. v. Stade, (1861) 1359 Ew., Amt, Superint. u. Ziegelbrenn. — Bliedersdorf, Df., ⅝ M. NO. v. vor., 517 Ew. — Horneburg, Mfl. an d. Aue, ½ M. N. v. vor., (1861) 1550 Ew., Tabakfb. — Apensen, Pfdf. etwas üb. 1 M. OSO. v. Harsefeld, 644 Ew. — Ahlerstedt, Pfdf., ¾ M. SSW. v. Harsefeld, 479 Ew.

15. Amt Jork (das „alte Land") umfaßt 18 Gem. m. (1861) 19,415 Ew. — Gem. Jork m. 1600 Ew. u. d. gleichn. Hauptorte unw. d. Elbe u. 2 M. SO. v. Stade, Amt, Amtsger. u. GrenzcontrolA. — Gem. Borstel, N. v. vor., 2131 Ew. — Gem. Hasselwärder, O. v. Jork, 2111 Ew. — Gem. Königreich, W. v. vor., 1355 Ew. — W. v. Jork d. Gem. Steinkirchen, 1401 u. Twielenfleth, 2349 Ew.

II. Herzogthum Verden.

A. Selbständige Stadt.

Verden, sehr alte St. an d. Aller, kurz vor deren Einfl. in d. Weser, 4⅛ M. SO. v. Bremen u. 10¼ M. SSW. v. Stade, (1861) 5779 Ew. (Garn.: d. Garde-Husaren-Reg.), O.-Ger., Amt, Amtsger., Steuerdir., Landbau-Insp., Kreiskasse, Commandant., Steuerrecept. u. Post-Amt, schöne goth. Domkirche. Gymnas., Gewerbeschule, mehr. Tabakfb., Bierbr., Schiffahrt, Speditionshd. u. Fischerei.

B. Aemter.

1. Amt Verden umfaßt 48 Gem. (wor. 1 Fl.) m. (1861) 13,065 Ew. — Langwedel, Mfl. unw. d. Weser, ⅝ M. NNW. v. Verden, (1861) 837 Ew. — S. v. Verden d. Ortschaften: Neddenaverbergen, Df., 562, Dörverden,

Df., 1026, Stedorf, Df., 809] u. Westen, Df., 724 Ew.

2. Amt Rotenburg umfaßt 70 Gem. (wor. 2 Fl.) m. (1861) 18,105 Ew. — Rotenburg, Mfl. an d. Wümme, 3 M. NO. v. Verden, (1861) 1825 Ew., Amt, Amtsger., Forst- u. Wegebau-Insp., stattl. Schloß u. reg. Landwirthschaftsbetrieb. — Scheeßel, Pfdf., 1 M. NO. v. vor., 703 Ew. — Kirchwalsede, Pfdf, 1/2 M. S. v. Rothenburg, 586 Ew. — Visselhövede, Mfl., 1 3/4 M. OSO. v. vor., (1861) 801 Ew.; bei d. nahen Dfe. Hiddingen e. Heilquelle m. wenig besuchten Badeanstalten.

III. Land Hadeln.

A. Selbständige Stadt.

Otterndorf, St. m. e. Vorst. an d. Medem, 1/2 M. S. v. d. Münd derselben in d. Elbe, 5 5/8 M. NW. v. Stade, (1861) 1844 Ew., Consist., Amt, Amtsger., Steuerrecept., alt. Schloß, klein. Hafen, höh. städt. Schule, Schiffahrt, Hd., Kalk- u. Ziegelbrenn.

B. Amt.

Amt Otterndorf umfaßt 12 Kirchspiels-Gem. m. (1861) 16,208 Ew. — Altenbruch, Kirchsp. an d. Werne, bestehend aus 7 Abtheilungen, 1 M. WNW. v. Otterndorf, 2393 Ew., Kirchspielsger., Steuerrecept., Hafen, Schiffahrt u. Hd.; 1/2 M. S. dav. Lüdingworth, Kirchsp., 2227 Ew., Kirchspielsger., Geburtsort v. Karsten Niebuhr. — Neuenkirchen, 1068 Ew., Steuerrecept., Westerende-Otterndorf, 1187, Osterende-Otterndorf, 1465, Osterbruch, 738, Nordleda, 1439, Odisheim, 863, Wester-Ihlienworth, 1208, Oster-Ihlienworth, 719, Steinau, 1434 u. Wanna, 1488 Ew., sind Hauptorte d. gleichn. Kirchspiele u. Sitz d. betreff. Kirchspielsgerichte.

5. Landdrostei-Bezirk Osnabrück.

Der Landdrosteibez. Osnabrück besteht aus d. Herzogth. Osnabrück u. Arenberg-Meppen, d. Grafsch. Lingen u. Bentheim, ist zwisch. 52° 2′—53° 6′ n. Br. u. 24° 19′ — 26° 12′ ö. L. gelegen, grenzt im N. an d. Landdrosteibez. Aurich, im NO. u. O. an Oldenburg, d. Landdrosteibez. Hannover u. d. preuß. Prov. Westfalen, im S. an dieselbe u. im W. an d. Königr. d. Niederlande u. hat auf e. Flächenraume v. 113,729 □M., (1861) 262,316 Bew. (132,106 männl. u. 130,210 weibl. Geschl.), worunt. 89,745 Luth., 26,394 Reform., 145,359 Kath., 30 sonst. Christen u. 788 Israel. (1858 258,797, 1852 261,965, 1845 265,804 u. 1825 249,470 Ew.). Diese Bevölkerung wohnt in 5 selbständ. Städten u. 15 Aemtern m. 41,681 Wohngeb. Die judiciellen Oberbehörden sind d. Oberger. zu Osnabrück u. Meppen, u. in kirchl. Angelegenheiten steht dies. Landdrosteibez. unt. d. Consistorium u. d. Bisthume zu Osnabrück.

I. Herzogthum Osnabrück.

A. Selbständige Städte.

Osnabrück, alte freundl. St. in e. liebl. Thale d. Hase, unt. 52° 40′ 48″ n. Br. u. 25° 37′ 11″ ö. L., 5 5/8 M. NO. v. Münster u. 15 M. WSW. v. Hannover geleg., (1861) 16,180 Ew. (Garn.: 1 Inf. u. 1 Drag.-Reg.) u. 1619 Wohngeb. (1858 15,418, 1852 13,718, 1845 12,210, 1831 10,950 u. 1816 9276 Ew.), Sitz e. Bischofs; kath. Consistor., Domkapitel u. Gen.-Vicariat, Consist. augsburg. Confess., Landdrostei, OGer., Lotterie- u. Steuerdir., Amt, Amtsger., Kreiskasse, HSteuerA., Landbau-Insp., Eisenbahnbetriebsdir., Steuerrecept., Polizeidir., Commandant. u. PostA. Die m. alt. Befestigungen umgebene St. besteht aus meist winkel. u. engen Straßen u. besitzt außer d. Domfreiheit, auf der d. Erzstandbild Just. Möser's v. Drake steht, keinen stattl. öffentl. Platz. Von d. Gebäuden sind hervorzuheben: d. ehem. bischöfl. Residenzschloß, d. Rathhaus aus d. 15. Jahrh. m. d. Friedenssaal, der d. Porträts d. 44 Abgeordneten u. sonst. Erinn. an d. Schluß d. westfäl. Friedens enthält, d. große kath. Dom m. vielen Kostbarkeiten, Reliquien u. schön. Grabmäl. d. Bischöfe, d. goth. ev. Marienkirche aus d. 14. Jahrh. m. e. ausgezeichn. schön. Portale u. Holzschnitzwerken v. groß. Kunstwerthe, d. kath. Johannis- u. ev. Marienkirche; 2 Gymnasien (im Gymnas. Carolinum e. werthvolle Münzsamml.), e. ev. u. e. kath. Schullehrersemin., Gewerbeschule, Taubstummenanst., Entbind.-Institut, Handelsschule, e. ev. u. 2 kath. Waisenhäuser, 4 Armenhäuser, d. Osnabrück'sche Brandversich.-Ges. u. e. Strafarbeitshaus. Ferner giebt es e. Linnenlegge, mehr. Baumwollwaaren- u. Nagelfb., viele Färb. u. Kattundruck., e. gr. Papier-, e. Chokolade-, 3 Mineralfarben-, e. Leder-, 2 Tapeten- u. 5 Leinenzeugfb., e. Leder- u. 2 Eisenwaaren-, e. Stärke-, e. Zucker- u. 48 Tabak. u. Cigarrenfb., mehr. Buchhandl., Dampfmühlen, ergiebige städtische Steinkohlengruben in d. nahen Piesberge (Anthrazitkohlen), endlich betreibt man lebh. Hd. m. Schinken, Leinwand, Pferden u. Ochsen. Interessant ist Osn. als e. d. ältest. Bischofssitze (seit 783) in Deutschland, durch d. Friedensunterhandlungen v. 1643—48, d. zum Abschlusse d. westfäl. Friedens zu Münster führten u. als Geburtsort Justus Möser's. — Melle, St. an d. Else, 3 M. OSO. v. Osnabrück, (1861) 1598 Ew., Amt, Amtsger., Wegebau-Insp., Steuerrecept., Linnenlegge, e. Leinenzeug-, e. Nesseltuch- u. e. Tabakfb, große Bleichen u. Steinbrüche. — Quakenbrück, St. an d. Hase, die d. Grenze geg. Oldenburg bildet, 6 M. NNW. v. Osnabrück, (1861) 2083 E., Linnenlegge, e. Kattun-, e. gr. Zucker-, e. chem. Prod.- u. Farben-, e. Bürsten- u. mehr. Tabakfb., Gerb., lebh. Hd. m. Vieh u. Leinwand.

B. Aemter.

1. Amt Osnabrück umfaßt 49 Gem. m. (1861) 21,156 Ew. — Rulle, kath. Pfdf. am gleichn. Flüßch., 3/4 M. N. v. Osnabrück, 935 E., ehem. Cistercienser-Nonnenklost., bedeut. Cigarrenfb. — Ansehnlich sind noch d. Bauernschaften Hasbergen, 576 Ew., Steinkohlenbergwerk, Schinkel, 784 Ew., Malbergen, 725 Ew.

u. e. Eisenhütte, Haste, 782 Ew., Hellern, 795 Ew. u. Gretesch, 272 Ew., Papiermühle.

2. Amt Iburg umfaßt 43 Gem. (wor. 1 Fl.) m. (1861) 23,355 Ew. — Iburg, schön geleg. Mfl., 1/2 M. S. v. Osnabrück, (1861) 1017 Ew., Amt, Amtsger., Decanat, Steuerrecept., alt. Schloß, ehem. Benedictinerklost. u. e. Linnenlegge. — Am bedeutendsten sind d. Bauernschaften: Averfehrden, 1116 Ew., e. Ziegelei, Beckerode, 814 u. Oesede, 1244 Ew., Wellendorf, 803 Ew., e. Steinkohlenbergw., Aschendorf, 647 Ew., e. Ziegelei, Dissen, 1509 Ew., Superint., Rothenfelde, 359 Ew., e. unt. Aufsicht e. kgl. SalinenA. stehend. Salzwerk (jährl. etwa 50,000 Ctr. Salz), Laër, 737 Ew., Soolbad, u. Erpen, 563 Ew., gr. Bleichen, Ziegelbrenn.

3. Amt Melle enthält in 59 Gem. (1861) 22,653 Ew. — Buer, kath. Pfdf., 5/8 M. N. v. Melle, 1082 Ew. — Neuenkirchen, Pfdf., 7/8 M. S. v. Melle, 1271 Ew. — Wellingholzhausen, kath. Pfdf., 1 1/4 M. WNW. v. vor., 901 Ew. — Hervorzuheben sind noch d. Bauernschaften: Markendorf, 769, Bakum, 752, Gesmold, 478 Ew., Schloß, u. Kruckum, 771 Ew.

4. Amt Wittlage m. 30 Gem. u. (1861) 19,943 Ew. — Wittlage, Df. an d. Hunter, 3 M. ONO. v. Osnabrück, 323 Ew., Amt u. Amtsger. — Ganz in d. Nähe liegen d. Ortschaften: Essen, Pfdf. m. e. Linnenlegge, bildet m. d. Dfe. Essenerberg e. Gem. v. 1017 Ew., Harpenfeld, Df., 597 Ew., Rabber, Df., 768, Brockhausen, Df., 601 u. Wimmer, Df., 905 Ew. — Ostercappeln, kath. Pfdf., 1 3/4 M. NW. v. Wittlage, 648 Ew., Linnenlegge. — Die bedeutendsten Bauernschaften dieses Amtes sind: Schwagstorf, 1387 u. Welplage, 1171 Ew.

5. Amt Vörden umfaßt 15 Gem. (wor. 1 Fl.) m. (1861) 10,690 Ew. — Vörden, Mfl. unw. d. oldenburg. Grenze, 3 M. N. v. Osnabrück, (1861) 780 Ew., Amt u. Amtsger. — Bramsche, kath. Pfdf. an d. Haase, 1 1/2 M. SW. v. vor., (1861) 1634 Ew., Linnenlegge, e. Cichorienfb., Tuch-, Woll- u. Leinenweb. u. Viehhd. — Bedeut. Bauernschaften sind: Achmer, 910, Rieste, 1366 u. Kalkriese, 846 Ew.

6. Amt Bersenbrück enthält in 55 Gem. (1861) 17,782 Ew. — Bersenbrück, Df. an d. Hase, 1 3/8 M. S. v. Quakenbrück, 252 Ew., Amt, Amtsger. u. ev. Fräuleinstift. — Ankum, kath. Pfdf., 3/4 M. WSW. v. vor., 1065 Ew., Linnenlegge, e. Papiermühle u. starke Leinenweb. — Die größten Bauernschaften sind: Thiene, 826, Nortrup, 889, Grothe, 742, Rüsfort, 580 u. Wehdel, 509 Ew.

7. Amt Fürstenau umfaßt 36 Gem. (wor. 1 St.) m. (1861) 12,593 Ew. — Fürstenau, St., 5 M. NW. v. Osnabrück, (1861) 1190 E., Amt, Amtsger., Wegebau-Insp., Dec., Steuerrecept., altes Schloß, Garn- u. Leinenhd. — Berge, kath. Pfdf., 1 3/8 M. NO. v. vor., 878 Ew., Linnenlegge u. Wolllakenfabr.; 5/8 M. NO. dav. u. am großen Richtemoore d. ev. Damenstift Börstel. — Hollenstede, 547 u. Dalvers, 551 Ew., sind d. größt. Bauernsch.

II. Niedergrafschaft Lingen.

A. Selbständige Stadt.

Lingen, St. an d. Ems, 7 1/2 M. NW. v. Osnabrück, (1861) 4293 Ew., Amt, Amtsger., Forst- u. Wegebau-Insp., Steuerrecept., PostA., Gymnas. (an Stelle d. 1685 hier gegründ. u. 1819 aufgehob. Universität), Gewerbeschule, schöne neue kath. Kirche, Strafanst. f. weibl. Sträflinge, e. Kattun-, e. Coating- u. 4 Tabakfb., Leinenweb. u. Hd.

B. Aemter.

1. Amt Lingen umfaßt 53 Gem. m. (1861) 11,953 Ew. — Die bedeutendsten Bauernschaften dieses Amtes sind: Ahlde, 416, Salzbergen, 468, Südlohne, 493 u. Bawinkel, 446 E.

2. Amt Freren umfaßt 25 Gem. (wor. 1 St.) m. (1861) 11,767 Ew. — Freren, St. an d. Aa, 2 M. SO. v. Lingen, (1861) 570 Ew., Amt, Amtsger., Steuerrecept. u. e. Kattunfb. — Schapen, kath. Pfdf., 3/4 M. S. v. Freren, 1262 Ew. — Zu erwähnen sind noch d. Bauernsch. Gersten, 1017 Ew., Thuine, 585 Ew. u. e. wildreich. Forst, Langen, 980 u. Lengerich, 939 Ew.

III. Grafschaft Bentheim.

1. Amt Bentheim umfaßt 23 Gem. (wor. 1 St. u. 1 Fl.) m. (1861) 10,287 Ew. — Bentheim, Mfl., 3 5/8 M. SSW. v. Lingen, (1861) 2154 Ew., Amt, Amtsger., Steuerrecept., alt. stattl. fstl. Bentheim'sches Schloß m. schön. Park, e. Baumwollzeugfb., Pergamentverfert. u. e. Schwefelquelle; 1/2 O. dav. d. kath. Pfdf. Gildehaus, 1323 Ew., starke Leinenweb. u. Steinbrüche. — Schüttorf, St. an d. Vechte, 5/8 M. NO. v. Bentheim, (1861) 1703 Ew., d. alte Schloß Altona u. Pergamenterzeug. — Bei d. nahen Dfe. Ohne, 333 Ew. m. sehr alt. Kirche, befindet sich e. Salzquelle.

2. Amt Neuenhaus zählt in 61 Gem. (wor. 2 St.) 20,218 Ew. (1861). — Neuenhaus, St. am Einfl. d. Dinkel in d. Vechte, 3 M. W. v. Lingen, (1861) 1416 Ew., Amt, Amtsger., Steuerrecept., e. Schullehrer-Vorbildungsschule, 2 mech. Baumwollweb., e. Cichorienfb. u. stark. Schiffsbau. — Uelsen, Df., 5/8 M. W. v. vor., 1069 Ew. — Nordhorn, St. an d. Vechte, 1 1/4 M. SO. v. Neuenhaus, (1861) 1560 Ew., HZollA., alt. Schloß, 2 Baumwollschnellweb., 1 Fb. chem. Prod., Schifffahrt u. Hd. — Veldhausen, Df., 1/4 M. NO. v. Amtssitze, 840 Ew. — Emlichheim, kath. Pfdf. an d. Vechte, 1 3/4 NW. v. Neuenhaus, 1074 Ew.

IV. Herzogth. Arenberg-Meppen.

A. Selbständige Stadt.

Papenburg, e. erst im Anfang d. vor. Jahrh. gegründ. Moor- od. Vehn-Colonie, jetzt St. m. (1861) 6198 Ew. in morast. Geg., d. durch schiffb. Kanäle m. d. Ems verbunden ist,

6 M. N. v. Meppen, Amt, Amtsger., NZoll- u. SteuerA., Steuermanns-Prüf.-Commiss., Navigationsschule, Segeltuchfb., Tau- u. Reepschläg., Ankerschmieden, viele Schiffswerften u. Kalkbrenn., See- u. Flußschiffahrt u. Hd., besonders m. Holz.

B. Aemter.

1. Amt Meppen umfaßt 43 Gem. (wor. 1 St.) m. (1861) 15,304 Ew. — Meppen, standesherrl. St. an d. Münd. d. Hase in d. Ems, $2\frac{1}{2}$ M. N. v. Lingen, (1861) 3044 Ew, e. Vorstadt, OGer., Amt, Amtsger., Wegebau-Insp., Steuerrecept., kath. Gymnas., Gewerbeschule, Tabak- u. Cichoriensb., Leinenweb., Schiffahrt u. Hd. — Wesuwe, kath. Psdf., 1 M. NNW. v. vor., 746 Ew. — Haren, kath. Psdf. an d. Ems, $\frac{1}{2}$ M. NNO. v. vor., 1563 Ew., lebh. Flußschiffahrt. — Zu erwähnen sind noch d. Bauernsch. Altenharen, 1112 u. d. Colonie Rütenbrock, 578 Ew.

2. Amt Haselünne hat 27 Gem. (wor. 1 St.) u. (1861) 7946 Ew. — Haselünne, St. an d. Hase, $2\frac{5}{8}$ M. NO. v. Lingen, (1861) 1807 Ew., Amt, Amtsger., Steuerrecept., Klost. d. Clarissinnen m. weibl. Erziehungsanst., e. Cichorien-, e. Tabak-, e. Cigarren- u. e. Bleiweißfb., Verf. v. Sensen, Messern ꝛc., Töpferwaaren u. Matrosenhüten. — Ansehnl. Bauernschaften dieses Amtes sind: Lähden, 481, Vinnen, 443, Herßum, 378 u. Bakerde, 392 Ew.

3. Amt Hümmling umfaßt 27 Gem. m. (1861) 13,168 Ew. — Sögel, kath. Psdf. in d. wegen d. Armuth sein. Bew. bekannten, Hümmling genannt., Haideland, $2\frac{1}{2}$ M. N. v. Haselünne, 1067 Ew., Amt, Amtsger.; sehr nahe d. hzgl. Arenberg'sche Jagdschloß Clemenswerth m. schöner Kapelle. — Hervorzuheben sind d. Bauernschaft. Wahn, 666, Werpeloh, 580, Werlte, 1279, Vrees, 577, Lorup, 1107 u. Esterwegen, 1295 Ew. — Börger, kath. Psdf., 1 M. W. v. Sögel, 1155 Ew.

4. Amt Aschendorf umfaßt 32 Gem. m. (1861) 13,149 Ew. — Aschendorf, kath. Psdf. an d. Ems, $5\frac{1}{2}$ M. N. v. Meppen, 1760 Ew., Amt, Amtsger. u. Steuerrecept. — An d. Ems u. S. v. vor. d. kath. Psdfr. Dörpen, 789, Heede, 1030 u. Lathen, 738 Ew. — Von d. Bauernschaften dieses Amtes sind d. größten: Rhede, 1283, Niederlangen, 513, Ahlen, 469 u. Bokel, 478 Ew.

6. Landdrostei-Bezirk Aurich.

Zwischen 53° 1' — 53° 42' n. Br. u. 24° 39' — 25° 40' ö. L. gelegen, grenzt dies. Landdrosteibez. im N. an d. Nordsee, im O. an Oldenburg, im S. an d. Landdrosteibez. Osnabrück u. im W. an d. Königr. d. Niederlande u. d. Nordsee, in welcher 10 hieher gehör. Inseln liegen. Der Flächeninhalt beträgt 54,476 □M., d. Bevölk. (1861) 192,329 S. (94,059 männl. u. 98,270 weibl. Geschl.), wor. 131,587 Luth., 52,919 Reform., 4294 Kath., 1039 sonst. Christen u. 2490 Israel., (1858 189,068, 1852 185,129, 1845 174,284 u. 1825 144,357 S.), d. in 5 selbständ. Städten u. 8 Aemtern m. 31,439 Wohngebäuden leben. In judicieller Hinsicht besteht dieser Landdrosteibez. aus dem Sprengel d. Oberger. zu Aurich u. ressortirt in ev.-kirchl. Beziehung v. Consistor. daselbst u. in kath. Kirchenangelegenheiten v. Bisthume Osnabrück. Die histor. Bestandtheile sind d. Fürstenthum Ostfriesland u. d. sogen. Harrlingerland.

A. Selbständige Städte.

Aurich, alte St. am schiffb. Kanal Treckfief, d. nach Emden führt, unt. 53° 28' 12" u. Br. u. 25° 7' 7" ö. L., 13 M. NW. v. Bremen u. 26 M. in gleich. Richtung v. Hannover geleg., (1861) 4712 Ew., 4 Vorst., Sitz d. Landdrostei; OGer., Consistor., Steuerdirect., Ob.-SteuerA., Amt, Amtsger., Kreiskasse, Forst-, Land- u. Wegebau-Insp., NZoll- u. Steuer- u. PostA. Die regelmäßig u. freundl. gebaute St. enthält e. weitläuf. stattl. Schloß, d. alte Lambertikirche m. d. Gruft d. ostfries. Fürsten, e. hübsche reform. Kirche, d. große u. schöne landschaftl. Haus, d. Rathhaus m. e. ansehnl. Bibl., deren auch d. Gymnas. e. besitzt, e. Schullehrersemin., e. Prov.-Credit-Inst., d. ostfries. Brandversich.-Ges., e. Prediger- u. e. Schullehrerwitwenkasse, e. Entbindungsanst., e. Chokoladen- u. 2 Tabak-, Papier-, Pfeifenkörbe- u. Kutschensb., stark. Gemüsebau, etwas Schiffahrt, wicht. Getreide- u. Pferdem. — Emden, wicht. Handelsst. an d. Münd. d. Ems in d. Dollart, unt. 53° 22' 4" n. Br. u. 24° 52' 23" ö. L., $2\frac{3}{4}$ M. SW. v. Aurich gelegen, (1861) 12,139 Ew. u. 2116 Wohngeb., Amt, Amtsger., HZollA., Wasserbau-Insp., Steuerrecept., Polizeidir., Commandant., Eisenbahnbetriebsdir., Steuermanns-Prüf.-Commiss. u. PostA. Die v. vielen Kanälen durchschnitt. St. ist auf d. Landseite v. Wällen umgeben, d. m. Promenaden besetzt sind u. hat e. seichten Außen- u. 2 Binnenhäfen, d. m. d. Kanälen in Verbind. stehen, e. schön. altes Rathhaus m. vielen Sehenswürdigkeiten u. e. Thurm, 7 Kirchen (die sehenswerthesten sind d. sog. Großekirche m. prachtvollen Denkmälern u. d. kath.), Synagoge, naturhist. Museum, Gymnas., Navigations- u. Gewerbeschule, Taubstummenanstalt, Börse, e. Handelsverein, d. Ems-Dampfschiffahrtsges., 2 gegenseit. Schiffsassecuranzen u. Comp. f. d. große Fisch. auf Heringe (d. alte hat sich 1861 aufgelöst), ferner e. große Kattun-, e. Stärke-, e. Farbeholz-, 2 Chokoladen-, 5 Cigarren- u. 9 Tabaksb., Zwirn-, Hüte-, Nagel- u. Strumpffb., 4 Reepschläg., e. große Schiffswerfte, viele Branntweinbrenn., Kalköf. u. Oelmühlen, lebh. Schiffahrt u. Hd. (s. S. 530). — Leer, St. an d. Leda, die unweit v. hier in d. Ems fällt, $2\frac{3}{4}$ M. S. v. Emden, (1861) 8750 Ew., Amt, Amtsger., Wege- u. Wasserbau-Insp., HZollA., Steuerrecept., Steuermanns-Prüf.-Commiss., PostA., schöne ref. Kirche, Synagoge, Rathhaus, e. höh. städt. u. e. Gewerbeschule,

Börse, Bankagentur f. Handel u. Gewerbe, e. Eisenhammerwerk, e. Zuckerraff., e. mech. Kattunweb., e. Cichorien-, 2 Tabak-, 2 Zwirn- u. 2 Chokoladefb., e. mech. Baumwollweb., Bier- u. Essigbr., Branntweinbrenn., Dampfmühlen, Ankerschmieden, gr. Bleichen, e. Flußhafen, Schiffbau, Schiffahrt u. Hd. (s. S. 530). — Norden, freundl. alte St. an e. zum Meeresbusen Leisand führ. Tief, $3\frac{1}{2}$ M. N. v. Emden, (1861) 6199 Ew., e. Wasserbau-Insp., Amtsger., Steuerrecept. u. PostA., e. schöne alte luth. u. außerdem Kirchen f. Ref., Kath., Herrnhut. u. Mennon., e. höh. städt. u. e. Gewerbeschule, Armen- u. Waisenhaus, e. seichte Rhede, e. Eisenhüttenwerk, e. Watte-, e. Stärke-, 3 Zwirn-, 3 Tabak- u. 4 Cichorienfb., Bierbr., Branntweinbrenn., besuchte Pferdem., Schiffbau, Schiffahrt u. Hd. — Esens im Harrlingerlande, St. an e. beim Lenserfiel münd. Kanal, $2\frac{3}{4}$ M. NNO. v. Aurich, (1861) 2394 Ew., Amt, Amtsger., Wegebau-Insp., N.-Zoll- u. SteuerA., schöne Kirche m. intereff. Denkmälern, gr. Waisenhaus, Gewerbeschule, e. Tabakfb., Leinenweb., Bierbr., Branntweinbrenn. u. Schiffahrt.

B. Aemter.

1. Amt Aurich umfaßt 68 Gem. m. (1861) 29,953 Ew. — Hartum, Df., $\frac{1}{4}$ M. SO. v. Aurich, 256 Ew., Papiermühle; etwas weit. S. d. Df. Rahe (229 Ew.) m. d. Upstalsboom, d. Versammlungsort d. alt. Friesen. — Walle, Df., $\frac{1}{8}$ M. N. v. Hartum, 904 Ew. — Victorbur, Pfdf., 1 M. W. v. vor., 805 Ew. — Simonswalde, Pfdf. an e. See, $1\frac{3}{4}$ M. SSO. v. vor., 913 Ew. — Riepe, Df. am Dobbensee, $\frac{1}{2}$ M. NW. v. vor., 796 Ew. — Spetzerfehn, Colon., $1\frac{3}{4}$ M. SO. v. Aurich, 961 Ew.

2. Amt Berum hat 37 Gem. (wor. 4 Fl.) u. (1861) 22,198 Ew. — Berum, Df., $\frac{1}{2}$ M. NW. v. Aurich, 93 Ew., Amt u. Amtsger. — Hage, Mfl., $\frac{1}{8}$ M. W. v. vor., (1861) 886 Ew., Steuerrecept. — Lütetsburg, Df., $\frac{3}{4}$ M. W. v. vor., $\frac{1}{4}$ M. O. v. Norden, 934 Ew., Schloß m. weitläuf. Park. — Marienhafe, Mfl., 1 M. S. v. Hage, (1861) 526 Ew. — Arle, Pfdf., $\frac{7}{8}$ M. O. v. Berum, 992 Ew. — Nesse, Mfl., $\frac{3}{8}$ M. N. v. vor., (1861) 1165 Ew.; N. dav. u. an e. kl. Hafen d. Nordsee d. Df. Nesmersyhl, 682 Ew., NZoll- u. SteuerA. — Dornum, Mfl., $\frac{3}{8}$ M. OSO. v. Nesse, (1861) 926 Ew., Stärkefb. — Zu dies. Amte gehören auch d. Nordsee-Inseln Norderney, 1176 Ew., NZoll- u. SteuerA. u. besuchte Seebadeanst. (jährl. 5—700 Kurgäste); Baltrum m. 179 u. Juist m. 168 Ew., d. sich m. Fisch. u. Muschelnsammeln ernähren.

3. Amt Esens umfaßt 33 Gem. m. (1861) 12,359 Ew. — Nenndorf, Pfdf., $1\frac{5}{8}$ M. SO. v. Esens, 622 Ew. — Neuharrlingersyhl, Df. an d. Nordsee, 1 M. NO. v. Esens, 353 Ew., NZoll- u. SteuerA.; weit. W. an d. Nordsee d. Df. Westeraccumer Syhl, 301 E., NZoll- u. SteuerA. — Die Ins. Spiekeroog, 181 u. Langeroog, 172 Ew., gehören zu diesem Amte.

4. Amt Wittmund umfaßt 51 Gem. (m. 2 Fl.) u. (1861) 19,661 Ew. — Wittmund, Mfl., 3 M. NO. v. Aurich (1861) 1947 Ew., Amt, Amtsger., NZoll- u. SteuerA. u. sehr besuchte Pferdem. — Ardorf, Df., etwas üb. 1 M. SW. v. vor., 521 Ew. — Burhafe, Df., $1\frac{3}{4}$ M. NW. v. Wittmund, 552 Ew. — Buttforde, Df., $\frac{3}{8}$ M. NO. v. vor., 576 Ew. — Karolinensyhl, kath. Pfdf. an d. Harrle, d. $\frac{1}{8}$ M. N. dav. bei d. Münd. in d. Nordsee e. ansehnl. Hafen bildet, $1\frac{5}{8}$ M. N. v. Wittmund, 1082 Ew., NZoll- u. SteuerA., lebh. Schiffahrt u. Seehd. — Neustadt-Gödens, Mfl., 2 M. SO. v. Amtssitze, 776 Ew.

5. Amt Emden umfaßt 49 Gem. (wor. 3 Fl.) m. (1861) 19,138 Ew. — Oldersum, Mfl. an d. Ems, $1\frac{1}{4}$ M. SO. v. Emden, (1861) 1126 Ew., Fisch. u. Schiffahrt. — Rysum, Pfdf., $1\frac{1}{2}$ M. W. v. Emden, 865 Ew. — Loquard, Pfdf., $\frac{1}{4}$ M. N. v. vor., 686 Ew. — Grimersum, Pfdf, $1\frac{3}{8}$ M. NNW. v. Emden, 600 Ew., Ziegelbrenn. — Wirdum, Pfdf., $\frac{3}{8}$ M. O. v. vor., 767 Ew. — Pewsum, Mfl., $1\frac{1}{4}$ M. NW. v. Emden, (1861) 700 Ew., Steuerrecept. — Greetsyhl, Mfl. am Leysand, 1 M. N. v. vor., (1861) 936 Ew., NZoll- u. SteuerA., alt. Schloß, gut. Hafen, e. Ziegelei, Sägemühlen u. Schiffahrt. — Endlich ist hier noch zu nennen d. Nordsee-Insel Borkum m. 462 Ew., e. Leuchtthurm, Seebadeanst.

6. Amt Leer umfaßt 22 Gem. m. (1861) 12,884 Ew. — Loga, Pfdf. an d. Leda, $\frac{1}{4}$ M. O. v. Leer, 1254 Ew., gräfl. Wedell'sches Schloß m. Park u. e. mech. Wollspinnerei. — Neermoor, Pfdf., $3\frac{1}{8}$ M. W. v. Leer, 1184 Ew.; N. davon d. Colon. Warsingsfehn, 1678 Ew. — Ihren, Df., $\frac{3}{4}$ M. NO. v. Neermoor, 649 Ew. — Leerort, Df. am Einfl. d. Leda in d. Ems, $\frac{1}{4}$ M. SW. v. Leer, 149 Ew., alt. früher stark befest. Schloß. — Steenfelde, Pfdf., $1\frac{3}{4}$ M. S. v. Leer, 634 Ew. — Flachsmeer, Df., $\frac{3}{8}$ M. SO. v. vor., 711 Ew. — Völlen, Pfdf. an d. v. Papenburg nach Emden führend. Kanal, $\frac{5}{8}$ M. SSW. v. Steenfelde, 1408 Ew.

7. Amt Stickhausen hat 49 Gem. (wor. 1 Fl.) u. (1861) 21,530 Ew. — Stickhausen, Df. an d. Leda, $1\frac{5}{8}$ M. O. v. Leer, 265 Ew., Amt, Amtsger., Steuerrecept. u. altes Schloß. — Detern, Mfl. an d. Leda, $\frac{1}{4}$ M. SO. v. vor., (1861) 1340 Ew., e. Mineralquelle, Schiffahrt u. Hd. — Filsum, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. N. v. Stickhausen, 722 Ew. — N. dav. d. Ortschaften: Nortmoor, 674 Ew., e. Mineralquelle, Hesel, 797 u. Holtland, 760 Ew. — Rhaude, Df., $1\frac{1}{8}$ M. SW. v. Detern, 259 Ew., NZollA. u. Steuerrecept.; in d. Nähe d. große Moor- od. Fehn-Colon. West-Rhauderfehn m. 2240 Ew. — Collinghorst, Pfdf., $\frac{3}{8}$ M. W. v. Rhaude, 885 Ew.

8. Amt Weener umfaßt 31 Gem. (wor. 3 Fl.) m. (1861) 20,412 Ew. — Weener, Mfl. an d. Ems, $\frac{1}{8}$ M. SW. v. Leer, (1861) 3347 Ew., Amt, Amtsger., Steuerrecept., Gewerbeschule, e. Baumwollschnellweb., e. Zwirnfb.,

Schiffahrt u. lebh. Pferdehd. — Bunde, Mfl., $^3/_4$ M. WNW. v. vor., (1861) 1890 Ew., e. Baumwollschnellweb. — Stapelmoor, Pfdf., $^1/_2$ M. SW. v. vor., 1207 Ew.; W. dav. d. Pfdf. Wymeer, 1078 Ew. — Jemgum, Mfl. an d. Ems, $1^1/_2$ M. N. v. Weener, (1861) 1250 Ew., e. Kattunfb. — Ditzum, Pfdf. an d. Ems, $^3/_4$ M. NO. v. vor., 857 Ew.

7. Bezirk der Berghauptmannschaft Clausthal

ist e. Theil d. Fürstenth. Grubenhagen u. grenzt im N. an Braunschweig u. d. preuß. Prov. Sachsen, im O. u. S. an Braunschweig u. d. Landdrosteibez. Hildesheim, an welchen es auch gegen W. stößt u. hat auf 11,524 QM. (1861) 33,391 Bew. (16,186 männl. u. 17,205 weibl. Geschl.), wor. 33,264 Luth., 19 Ref., 101 Kath., 4 sonst. Christen u. 3 Israel., (1858 33,546, 1852 35,720, 1845 35,055 u. 1825 25,826 Ew.), d. in 2 Aemtern m. 3195 Wohngeb. leben. Dieser Bez. untersteht d. Oberger. zu Göttingen u. d. Consistor. zu Hannover.

1. Amt Zellerfeld umfaßt 20 Gem. u. selbständ. Besitzungen (wor. 7 Städte) u. (1861) 28,979 Ew. — Zellerfeld, Bergst., 6 M. NO. v. Göttingen, (1861) 4515 Ew., Amt, Amtsger., merkwürdige 2 M. lange Wasserleitung, e. Emaillirwerk u. Verf. v. Holzschnitzwerken. — Clausthal, regelmäß. Bergst., $^1/_4$ M. S. v. vor., (1861) 9052 Ew., Berghauptmannschaft, Gen.-Superint., Berg- u. ForstA., SteuerA., Polizeidirect. u. PostA., Gymnas., Bergschule m. gr. Modell- u. Mineraliensamml., Münze, Gewerbeschule, Oblaten- u. Zündhölzchenfb., Nagelverf. u. d. bedeut. Etablissements in d. Nähe, als: Eisenhütten, Blei- u. Silbergruben (worunt. d. große Frankenscharrner hütte m. 6 Silberschmelzhütten, 12 Oefen rc.). — Wildemann, Bergstadt an d. Innerste, $^1/_2$ M. NW. v. Zellerfeld, (1861) 1292 Ew., große Pochwerke. — Grund, Bergstadt, $^1/_2$ M. NW. v. vor., an d. Münd. d. $1^1/_2$ M. lang. Georgstollens, d. v. 1777—99 m. e. Kostenaufwande v. 400,000 Thlr. angelegt, dazu dient, d. Wasser aus d. Clausthaler Gruben zu leiten, hat (1861) 1445 Ew. — Lautenthal, Bergst. in wildromant. Gegend an d. Innerste, $^1/_2$ M. NNO. v. Wildemann, (1861) 2287 Ew., e. Pulvermühle, Schieferbrüche, e. Silberhütte u. 2 Pochwerke. — Lerbach, Pfdf., $^1/_2$ M. SW. v. Clausthal, 1510 Ew., wor. viele Schmiede; in d. Umgeg. einige Eisenhütten. — Altenau, Bergst. an d. Ocker, $^7/_8$ M. O. v. Clausth., (1861) 2089 Ew., e. Cementfabr., e. Silberhütte u. Eisenwerke. — St. Andreasberg, Bergst. an d. Ocker, $1^1/_2$ M. SO. v. Clausthal, (1861) 3876 Ew., e. Zündhölzchen-, e. Pulver- u. e. Bleiweißfb., e. Silberhütte, Spitzenklöpp., Garnspinn., Vogelfang u. Canarienvogelzucht; in d. Nähe d. forellenreiche Oderteich, d. in gemauerten Kanälen d. Gegend m. Wasser versorgt.

2. Amt Elbingerode umfaßt 8 Gem. u. selbstständ. Besitzungen (wor. 1 St.) m. (1861) 4412 Ew. — Elbingerode, St., 4 M. O. v. Clausthal, (1861) 3230 Ew., Amt, Amtsger., e. Zündhölzchenfb., e. Merinoschäf., Eisengruben u. lebh. Holzhd. — Sonst enthält dieses Amt noch die Dörfer: Elend, 129, Königshof, 247, Lucashof, 306, Rothehütte, 366 u. Neuehütte, 90 Ew. rc.

Gebiet des Communion-Bergamts zu Goslar.

enthält in 7 Ortschaften (1861) 692 S. u. 99 Wohngebäude.

Ocker, Pfdf. am gleichn. Flüßch., $^1/_2$ M. O. v. Goslar, 516 Ew., gr. chem. Fabriken; in d. Nähe d. Herzog-Julius-, Frau-Sophienhütte, u. viele and. ähnl. Etablissem., welche Silber, Blei, Zink, Potasche, Schwefel u. Schwefelsäure liefern.

---

6. Das Königreich Württemberg.

Charten.

Topographischer Atlas des Königreichs Württemberg, in 55 Blättern, nach den Ergebnissen der Landesvermessung bearbeitet von dem k. statist.-topogr. Bureau. (1821—1851). Fol. Stuttgart. — Charten der württembergischen Oberämter, aufgenommen bei der allgemeinen Landesvermessung u. herausgegeben von dem k. statist.-topogr. Büreau. Ebendas. — J. E. Woerl, Charte von dem Königr. Württemberg, dem Großh. Baden u. den Fürstenth. Hohenzollern. 13 Bl. (1: 200,000). Roy. Fol. Karlsruhe u. Freiburg. 1831—35. — C. G. Rau, Charte von Württemberg. 4 Bl. in Roy. Fol. Stuttgart 1836. — E. Erno, Post- u. Reisecharte des Königr. Württemberg. Imp. Fol. Stuttgart 1842. — Derselbe, statist. Uebersicht des Königr. Württemberg. Imp. Fol. Stuttgart 1855. — Heinr. Buch, geognostische Charte von Württemberg, Baden u. Hohenzollern (1 : 700,000). Roy. Fol. Stuttgart 1844. — Derselbe, Charte von Württemberg, Baden u. Hohenzollern (1 : 450,000). Imp. Fol. Stuttgart 1857 — Derselbe, Fluß- u. Gebirgscharte von Württemberg, Baden u. Hohenzollern. Imp. Fol. Stuttgart 1858. — Rud. Groß, das Königr. Württemberg u. die hohenzoll Fürstenthümer. Fol. Stuttgart 1847. — Derselbe, Gebirgs- u. Flußcharte des Königr. Württemberg. Fol. Stuttgart 1847. — Alb. Fischer, Charte von Württemberg, Baden u. Hohenzollern. Neue Aufl. gr. Fol. Stuttgart 1849. — Ed. Paulus, das Königr. Württemberg u. die hohenzoll. Fürstenthümer. Herausg. v. k. stat.-top. Bureau. (1 : 450,000). Imp. Fol. Stuttgart. 1850. — Derselbe, Generalcharte von Württemberg, 4 Blätter (1 : 200,000). Imp. Fol. Stuttgart. — Fr. v. Mittnacht, Königr. Württemberg (1 : 200,000). 4 Bl. Herausg. v. k. statist.-topogr. Bureau. Imp. Fol. Stuttgart 1853. — C. G. Reichard, Königr. Württemberg ꝛc. (1 : 330,000). Revidirt v. D. Völter. 2 Bl. Imp Fol. Nürnberg 1854. — H. Kiepert, das Königr. Württemberg u. das Großh. Baden (1 : 450,000). Imp. Fol. Weim. 1856. — E. Winckelmann, Wandcharte von Württemberg, Baden u. Hohenzollern. 4 Bl. Imp. Fol. Neue Aufl. Eßlingen 1860. — Bach, Stuttgart mit seinen Umgebungen, topographisch u. geognostisch aufgenommen. (1 : 15,000). Imp. Fol. Stuttgart 1850. — Plan von Stuttgart. qu. 8. Berlin 1856. Grieben. — Stuttgart mit Umgebung. Herausgegeben von dem k. statist.-topogr. Bureau. (1 : 25,000). Stuttgart. — Plan der Stadt u. Festung Ulm. Imp. Fol. Ulm 1856. Ebner. —

Bücher.

Württemberg. Jahrbücher für vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik u. Topographie. Herausgegeben von J. D. G. Memminger u. vom 5. Jahrgange an vom statist.-topogr. Bureau. Jahrgang 1818—1861. à 2 Hefte. 8. Stuttgart 1818—1862. — J. D. G. Memminger, Beschreibung des Königr. Württemberg. 22 Hefte. gr. 8. Stuttgart 1824—45. — Beschreibung des Königreichs Württemberg. (Fortsetzung des vorigen.) Herausg. v. d. kön. statist.-topogr. Bureau. gr. 8. Heft 23—43. Stuttgart 1847—1862. — Geographisch-statistisch-topographisches Handbuch für Reisende in Württemberg. Lex. 8. Stuttgart 1833. Rieger. — C. A. L. Koch, geognostisch-statistische Beschreibung von Württemberg. 12. Stuttgart 1836. — L. Völter, geograph. Beschreibung von Württemberg. 8. Stuttgart 1836. — Derselbe, Württemberg. Das Land u. seine Geschichte. 2. Aufl. Mit 1 Charte. gr. 8. Stuttgart 1847. — Alb. Fischer, Geographie, Statistik u. Topographie des Königr. Württemberg. gr. 8. Stuttgart 1838. — Das Königreich Württemberg nebst den von ihm eingeschlossenen hohenzollernschen Fürstenthümern. 48 Stahlst. mit begleitendem Text (von Haseler u. Adam). Lex. 8. Ulm 1839—41. — J. D. G. Memminger, Beschreibung von Württemberg. 3. Aufl. Herausg. v. k. statist.-topogr. Büreau. gr. 8. Stuttgart u. Tübingen 1841. — K. Th. Griesinger, Universal-Lexikon von Württemberg, Hechingen u. Sigmaringen. 2. Ausg. Mit Nachträgen von K. Pfaff. 4. Stuttgart 1843. — R. Mosen, vollständige Beschreibung von Württemberg. Mit 24 Ansichten. gr. 16. Stuttgart 1843. — K. Holl, geographische Heimatskunde von Württemberg u. Deutschland. gr. 8. Reutlingen 1844. — A. Fischer, Wegweiser auf Reisen durch Württemberg. 2. Ausg. 12. Stuttgart 1845. — G. Schwab u. K. Klüpfel, Wanderungen durch Schwaben. Wegweiser durch Württemberg u. Baden. Mit 30 Stahlst. 3. Aufl. 8. Leipz. 1851. — J. C. Wittmann, Geographie von Württemberg. 2. Ausg. 8. Eßlingen 1852. — Ad. Seubert, das Königreich Württemberg. Eine statistische Skizze. gr. 8. Leipzig 1855. —

A. L. Pleibel, Handbuch der Vaterlandskunde von Württemberg. gr. 8. Stuttgart 1858. — J. P. Glöckler, Land u. Leute Württemberg's in geograph. Bildern dargestellt. 2 Bde. 8. Stuttgart 1861. — J. F. M. Heyfelder, die Heilquellen u. Molkenkuranstalten des Königreichs Württemberg. gr. 8. Stuttgart 1840. — Königl. württemb. Hof- u. Staats-Handbuch. Herausg. v. kön. statist.-topogr. Büreau. gr. 8. Stuttgart 1858. — R. v. Mohl, das Staatsrecht des Königr. Württemberg. 2. Aufl. 2 Bde. gr. 8. Tübingen 1840. — L. Albert, Württemberg u. Hohenzollern. Höhenpunkte u. Höhenvergleichungen der Berge, Schlösser, Dörfer &c. gr. 8. Kandstadt 1860. — Th. Beger, Industrie-Geographie von Württemberg u. Baden. 8. Stuttgart 1861. — Fr. Vogt, die schwäbische Alp. Beschreibung u. Wegweiser. gr. 16. Stuttgart 1854. — A. Moll u. A. L. Pleibel, die schwäbische Alp. Mit 14 Ansichten. qu. Fol. Urach 1860. — Schlösser, Burgen u. Ruinen in Württemberg u. Hohenzollern. Lex. 8. 22 Ansichten in Stahlst. u. 26 Bl. Text von Haseler u. Adam. Ulm 1842. — Städte u. ihre Umgebungen in Württemberg u. Hohenzollern. Ansichten in Stahlst. mit Text. Lex. 8. Ulm 1842. Stettin. — J. E. Hartmann, Stuttgart's Gegenwart. Topogr.-statist. Handbuch. Nebst 1 Plane. 8. Stuttgart 1847. — Derselbe, Stuttgart's romantische Umgebungen. gr. 8. Stuttg. 1847. — Führer in Stuttgart u. Umgebung. Mit 1 Plan. 8. Stuttgart 1853. — Wanderung durch Ulm u. auf die schwäbische Alp. Neue Ausg. 32. Stuttgart 1850.

Lage, Grenzen, Größe und Bestandtheile. Württemberg liegt zwischen 25° 52′ 20″ und 28° 9′ 36″ ö. L. u. zwischen 47° 35′ und 49° 35′ 30″ n. Br. Es wird im N. von Bayern u. Baden, im S. von denselben, dem Bodensee u. den hohenzollernschen Landen, im W. von Baden, im O. von Bayern begrenzt. Auch steht es gegen N. mit einem abgesonderten Puncte des Großherzogthums Hessen (Wimpfen) in Berührung u. ist durch den Bodensee Grenznachbar von der Schweiz u. von Oesterreich. Der Flächeninhalt beträgt 354,29 QM., die Bevölkerung (Ende 1861) 1,720,708 Seelen. Der Staat zerfällt in 4 Kreise.

Die gesammte Länge der Landesgrenzen beträgt mit allen einzelnen Krümmungen 241 Meilen. — Außerhalb der Grenzen des Königreichs liegen im Badischen 5, in Hohenzollern 3 Ortschaften. Die Bestandtheile des Königreichs sind folgende:

Kreis.	Geogr. QM.	Bevölkerung (3. Dec. 1861.)
Neckar-Kreis . . .	60,43	497,375.
Schwarzwald-Kreis .	86,71	431,676.
Jagst-Kreis	93,43	376,753.
Donau-Kreis . . .	113,72	414,904.
Zusammen . . .	354,29	1,720,708.

Natürliche Beschaffenheit des Bodens. Der Boden ist meist bergig; der niedrigste Punkt ist 437, der höchste 3732 rhein. Fuß u. die mittlere Erhebung, d. h. diejenige Erhebung, in der der größere Theil des Landes liegt, beträgt im Durchschnitte 1535 Fuß. — Die Hauptgebirge des Landes sind der Schwarzwald u. die Alp, u. ein kleiner Abschnitt des Hochgebirgs, die Adelegg genannt, neben welchen sich verschiedene Berge auf der oberschwäbisch-bayrischen Hochebene u. dem schwäbisch-fränkischen Terrassenlande hinziehen.

Der Schwarzwald gehört außer Württemberg auch dem Großherzogthume Baden an und scheidet sich nach seiner Erhebungsform, wie nach seiner geognostischen Bildung von den umgebenden Formationen. Gegen W. fällt er in scharf markirten Linien zu der Rheinfläche ab, deren Basis bei Rastatt nur etwa 380′, bei Offenburg gegen 500′, bei Basel 800′ über dem Meere liegt. Gegen S. wird er durch das enge Rheinthal zwischen Waldshut u. Basel begrenzt (1000—800′) u. von dem hier in der Schweiz gegenüberliegenden Gebiete der Triasformation geschieden. Im O. erhebt er sich nur wenig, aber doch auch in regelmäßig begrenzter Linie über die 2200 bis 2400′ hohen Tertiär-Plateaux des obersten Neckar- u. Donaugebiets. Er hat in seinem Umfange eine keilförmige Gestalt; die Spitze ist gegen N., die abgerundete breite Seite gegen S. gerichtet, die Längsseiten gegen O. u. W.; in vollkommen analoger Gestalt liegt ihm W. das Gebirge der Vogesen gegenüber (an der Grenze von Lothringen u. Elsaß). Auch in ihrer geognostischen Beschaffenheit sind beide Gebirge sich auffällig ähnlich: beide sind massige Urgebirge, hauptsächlich aus Granit u. Gneiß bestehend; in beiden ist die Streichungsrichtung hauptsächlich von SW. nach NO. gerichtet, in beiden findet sich der Gneiß vorzüglich längs des Rheinthales hin; an beide lehnt sich an den äußeren Seiten die Triasformation Schwabens oder Lothringens an, während an den inneren, der Rheinfläche zugekehrten Seiten Bruchstücke der

Triasformation, wie der späteren Juraformation sich vorfinden. Beide Gebirge zeichnen sich durch die runde, gewölbte Form ihrer Kuppen (französ. Ballon, deutsch Belchen), durch ihre engen, tiefen, steil abfallenden, hie u. da mit kleinen Bergseen oder mit Mooren ausgefüllten Thalschluchten aus; die Höhen sind, bis auf die obersten waldlosen Kuppen, dicht mit Nadelholz überwachsen, die unteren Abhänge gegen das Rheinthal, auf welchen die Ruinen zahlreicher Burgen sich erheben, sind mit Weinpflanzungen reichlich geschmückt. — Das Querthal der Kinzig, welches auf gleicher Plateauhöhe mit der Eschach und anderen Nebenflüssen des obern Neckar entspringt, aber westwärts zum Rheine fließt, trennt den Schwarzwald in eine größere, südliche, u. in eine kleinere, nördliche, Hälfte; jene wird der obere, diese der untere Schwarzwald genannt. Das Centrum des oberen Schwarzwaldes bildet der Feldberg (4745'), von welchem strahlenförmig einzelne Gebirgszüge nach allen Richtungen ausgehen. Am meisten markirt sich der südwestliche Zug, der im Belchen 4573', im Kohlgarten 3915', im Blauen 3729' erreicht, und mit seinen schön bewaldeten Höhen unterhalb Basel bis an den Rhein herantritt, so daß auch die badische, am Ostrande der Rheinebene hinziehende Eisenbahn bis an das hohe, felsige Flußufer hinangedrängt wird. Nicht minder ausgebreitet u. verzweigt ist der südliche Zug mit dem Herzogenhorn (4472'), dem Blößling (4180') und dem Hochkopf. Bemerkenswerth sind der Feldsee am Feldberge, der Titlisee, der Schluchsee (2871'). Breitere, flachere Züge gehen vom Feldberge nach O.; nach N., vom Sattel der Steig, am östlichen Ende des Höllthales durchbrochen, zieht das Massengebirge in bedeutender Breite, in seiner Gesammterhebung noch immer zwischen 3000 und 3600' hoch, bis zum Kinzigthale; auch in diesem Theile des Gebirgs befinden sich die bedeutendsten Höhen (der Kandel 4041') auf der W. Seite. Am Roßeck (3680') ist die Quelle des Hauptquellbachs der Donau, der Brege. — Minder hoch ist das nördliche Glied des Gebirgs, der untere Schwarzwald, der um die Quellen der Enz, Murg, Rench und anderer Flüsse sich erhebt und nordwärts in einer von Rastatt östlich nach Pforzheim gezogenen Linie, plötzlich abschneidet. Unter den Kuppen sind der Kniebis mit dem 3112' hohen Roßbühl, die Hornisgrinde oder d. Katzenkopf, 3732', mit dem merkwürdigen Mummelsee (über 3100'), der Hahnkopf (3064'), S. von Grasbach, zu bemerken. Die Bergformen sind hier im Allgemeinen sanfter und abgerundeter, als im obern Schwarzwalde, doch fehlen auch hier weder die scharfbegrenzten Abhänge gegen das Rheinthal, noch die engen, tiefen Thalschluchten, welche das Gebirge zu einem Bollwerke des SW. Deutschlands machen; nur wenige, schwierige Pässe führen zum schwäbischen Hochlande hinauf, wie die Straßen des Höllthals (an der Treisach), des Elzthals, des Kinzigthals, des Renchthals (Kniebispaß) u. des Murgthals. — Der württembergische Schwarzwald macht ungefähr die Hälfte des ganzen Schwarzwaldes aus. Er erstreckt sich von der Gegend von Schramberg und Rottweil bis an die Grenze bei Neuenburg und Pforzheim in einer Länge von nahezu an 12 Meilen, jedoch so, daß der westliche Hang größtentheils zu Baden gehört. Die höchsten Punkte des württemberg. Schwarzwaldes liegen im Oberamte Freudenstadt (Katzenkopf, Kniebis mit dem Roßbühl).

Die Alp oder schwäbischer Jura läuft von einer Grenze des Königreichs bis zur andern. In ihrem Anfange lehnt sie sich an den Schwarzwald an, trennt sich aber bald von diesem und läuft in NO. Richtung fort. Von N. als ein mächtiger, steiler Gebirgswall oft mit scharfen, grotesken Formen sich darstellend, trägt sie gleichwohl keinen eigentlichen Gebirgscharakter, sondern bildet nur den hochgehobenen Rand der der Trias aufgelagerten Juraformation; ihre Oberfläche ist eine weite, südwärts langsam zur Donau abgedachte Hochebene. In seinen einzelnen Theilen trägt der schwäbische Jura verschiedene Specialnamen. Diese sind von SW. nach NO.: 1) Die Höhen des Klettgaues, welche sich mehrmals über 2000' erheben. 2) Der hohe Randen zwischen Stühlingen u. Thengen, 2900', liegt ebenso wie der von ihm aus gegen SW. ziehende Bergrücken des unteren Randen größtentheils im Kanton Schaffhausen. 3) Die meist zu Baden gehörigen Plateaux im S. der Donau, bis an das Durchbruchthal, welches dieselbe von Donaueschingen (2198') über Tuttlingen (2001') bis unter Sigmaringen (1751') gerissen hat. Das Plateau von Fürstenberg und das Plateau des Heubergs bei Tuttlingen, beiderseits über 2500' ansteigend, sind die höchsten Massenerhebungen dieses Gebirgsgliedes. 4) Der Heuberg heißt derjenige Theil des Jurazugs, dessen Nordrand sich über Spaichingen, Schömberg, Bahlingen erhebt (fast durchgängig auf württemberg. Gebiete). Hier finden sich die bedeutendsten Höhen des schwäbischen Jura: der Dreifaltigkeitsberg (3144') über Spaichingen, der Hohenberg (3286') über Wilflingen, der Schafberg (3246') und der Plettenberg (3208') im S. von Bahlingen, der Lochenstein (3087') bei Roßwangen, sämmtlich dicht am Nordrande gelegen. Etwas zurück auf der Hochfläche erhebt sich der Burgbühl (3103') bei Obernheim. 5) Die rückwärts nach der Donau zu gelegene breite Senkung dieses Plateaus, bis an die zur Donau fließende Schmiecha, führt den Namen Hardt. 6) An den Heuberg schließt sich durch das von der Eyach zur Schmiecha führende Querthal nur unmerklich von ihm getrennt, die rauhe Alp oder die Alp im engern Sinne, welche sich über den Städten Bahlingen, Hechingen, Reutlingen, Neuffen, Kirchheim unter Teck, Göppingen zieht, bis an die tief einschneidende Thalschlucht der Fils, in welcher die Stuttgart-Ulmer Eisenbahn mühsam zur Plateauhöhe aufsteigt. Die Erhebungen dieses Nordrandes sind auf württembergischen Gebiete das Oberhörnle (3033') bei Onstmettingen, die Burgfelder (2919') zwischen Bahlingen und Ebingen;

in hohenzollerschem Gebiete der Heiligenberg (3208′) und der isolirt vorliegende Hohenzollern (2804′), der Kornberg oder Kornbühl (2859′), der Heuberg; wieder in württembergischem Gebiete der Farrenberg über Mössingen, der Roßberg (2794′) über Gönningen, der Ahlsberg und der Ursulaberg über Pfullingen, der Achalm (2260′) bei Reutlingen, der Hohenneuffen (2380′), der Teck (2484′) bei Kirchheim, der Aichelberg, die Hochalp, der Hartberg SO. von Kirchheim. Unter den Erhebungen auf der Hochfläche selbst sind zu nennen: das Roßhäuptle bei Oedenwaldstetten, der Lichtenstein (2604′) S. von Pfullingen, der Sternberg (2691′) bei Gomadingen, die Buchhalde (2784′) und der Föhrenberg (2742′) W. von Münsingen, der Buttenberg S. von Deggingen. 7) Im O. von der Fils und der zur Donau fließenden Lontel folgt der Aalbuch, mit dem Hohenstein N. von Geislingen, dem Barnberg über Heubach, dem Kocherberg (2411′) S. von Aalen und den isolirt vorliegenden Burgbergen des Hohenstauffen (2214′) NO. von Göppingen und des Hohenrechbergs (2298′) S. von Gmünd. 8) Im O. von Kocher und Brenz schließt sich an den Aalbuch das letzte Gebirgsglied des schwäbischen Jura das Härdtfeld (bis 2400′) mit dem Wellerstein O. von Aalen, dem Hornberg N. von Lauchheim, dem Nipf (2440′) bei Bopfingen. — Das Ries (siehe Bayern, S. 315) trennt den schwäbischen Jura von dem fränkischen. — Neben seiner regelmäßigen Neigung zu der flachen Thalmulde der Donau hat der schwäbische Jura noch eine allgemeine Senkung gegen NO. Sein nördlicher Fuß aber steht über dem weit milderen und fruchtbareren nordschwäbischen Terrassenlande, in welchem der Neckar bei Rottweil 1758′, bei Tübingen 1012′, bei Plochingen 799′ Meereshöhe hat. Das rauhe Klima und die Vegetation der Hochfläche, die an ihrem Nordrande ohnehin wasserarm ist, giebt daher einen der schärfsten in Deutschland vorkommenden klimatischen Gegensätze.

Der württembergische Antheil an der oberschwäbisch-bayrischen Hochebene (vgl. S. 314) umfaßt ein von W. nach O. 7—8 Meilen, von N. nach S. 9 Meilen ausgedehntes Gebiet, den größern Theil des Donaukreises, durchgängig zu Oberschwaben gehörig. Der südliche Theil neigt sich nach dem Bodensee, der nördliche zur Donau. Das breite Wiesenthal des Schussen, in welchem die Eisenbahn, von Friedrichshafen nach Ulm zu dem etwas 1800′ hohen Sattel der Wasserscheide aufsteigt, theilt jenen südlichen Theil in zwei fast gleich hohe (2000′—2300′) Plateauabschnitte, die auf ihrer Oberfläche eine Menge kleiner Seen tragen. Das östliche dieser Plateaux führt längs des Schussen den Namen Altdorfer Oberwald. — In der südöstlichen Ecke des Donaukreises erhebt sich die Adelegg, ein hoher Gebirgsstock, der noch einen Theil des durch Bayern herüberziehenden Alpenlandes ausmacht. Ihre Höhe steigt weit über 3000′. Der Sennhof Adelegg liegt 3216′ über der Meeresfläche, der Hochkopf 3318,′ der Schönbühl 3481′, der Schwarzegrat oder Schwarzkopf 3557′ hoch. Die drei letzten Punkte sind nach dem Katzenkopf die höchsten des Landes. — Nördlich von der Wasserscheide ziehen die Flüsse durch breite moorige Wiesengründe, durch das nordwärts sich sanft verflachende Land der Donau zu, deren Spiegel bei Sigmaringen 1751′, bei Ulm noch 1482′ über dem Meere liegt. Die nördlichste isolirte Höhe, welche in diesem Gebiete über 2000′ ansteigt, ist der Bussen O. von Riedlingen (2438′).

Zwischen Schwarzwald und der Alp erhebt sich in Württemberg das schwäbisch-fränkische Terrassenland, dessen größte Höhen im S. liegen (vgl. S. 315), wo die Neckarquelle bei Schwenningen 2222′, Villingen im Badischen 2256′ hoch ist, so daß die ganze von Donaueschingen bis gegen Rottweil ausgedehnte Hochfläche, die Baar genannt, 2200—2400′ erreicht. Die den obern Neckar bis Horb (1242′) beiderseits begleitenden Flächen halten sich in einem Niveau von 2200- 1600′, ebenso das von der Nagold durchflossene, den Ostrand des unteren Schwarzwaldes begleitende bewaldete Plateau des oberen Gaues. Oestlich von diesem letztern breiten sich der Schönbuch, der Fildern und das Strohgäu aus, Plateaulandschaften von 1700—1000′ Höhe, in denen zwischen Stuttgart und Tübingen die Trias von den unteren Schichten der Juraformation überlagert ist. Eine reiche fruchtbare Landschaft zieht sich am Neckar von Horb, mit dem Steilabhange der rauhen Alp parallel, über Rottenburg (1076′), Tübingen (1012′) und Plochingen (799′) bis Göppingen; von der Basis der Alp zieht sich hier ein hügeliches, bewässertes, zu Obst- und Weincultur geeignetes Land bis an das Flachthal des Neckar. Vom Neckar bei Kanstadt gegen O., zwischen Fils und Rems, zieht sich der bis 1600′ hohe Plateauzug des Schurwaldes, der sich an die isolirten Vorberge des Jura, den Hohenzollern und Hohenrechberg anschließt. In dem durchschnittlich unter 1000′ herabsinkenden Plateau- und Hügellande zwischen dem Neckar, der Enz und der Rheinfläche erheben sich der Stromberg (1300′) und der Heuchelberg nebst mehreren kleineren von W. nach O. streichenden Parallelzügen zwischen Heilbronn, Bietigheim und Bretten; die Abhänge gegen das Rheinthal, auch hier einen deutlichen Plateaurand darstellend, haben meist 700—800′ Meereshöhe, also nur 350—450′ relative Erhebung über die Rheinfläche. Auch das Niveau des Neckar sinkt in oft engem Thale bei Heilbronn auf 486′, bei Wimpfen auf 457′ herab. Nördlich vom Aalbuch und Härdtfeld, zwischen Rems, Kocher, Jagst und Wörnitz, breiten sich höhere Plateaux, theilweise in niedrige Bergzüge übergehend, aus, wie die Gschwender Höhen, die westwärts bis Heilbronn ziehenden Löwensteiner Berge, die Waldenburger Berge W. von Hall, die Ellwanger Berge an beiden Seiten der obern Jagst, und im nördlichen Anschlusse an die letzteren der Schillingsfürster und der Rothenburger Wald in Bayern. Dieses gesammte Gebiet, an wenigen

Puncten unter 1200′, nirgends eine Höhe von 2000′ erreichend, ist für Waldcultur und Flachsbau besonders geeignet und erzeugt hinreichendes Getreide. Niedriger und fruchtbarer sind die gegen N.W. längs der Kocher, Jagst, Tauber bis an den Main und den Odenwald sich ausbreitenden Plateaux: die Haller Ebene von Hall gegen O. bis Kirchberg, die weitere Hohenloher Ebene von Weinsberg bis Rothenburg an der Tauber, das Bauland zwischen Mosbach und Tauberbischofsheim; noch milder ist das Klima in den durchgängig unter 1000′ herabsinkenden Flächen um den Zusammenfluß des Kocher und der Jagst mit dem Neckar (Hardthauser Wald zwischen Neuenstadt und Widdern).

Württemberg ist in allen seinen Theilen reich an schönen und fruchtbaren Thälern, welche sich mit den Gewässern in zwei Gebiete, das Rheingebiet und das Donaugebiet theilen. Im Rheingebiete liegt das Rheinthal, das jedoch Württemberg nur durch den Bodenseekessel, einer erweiterten Fortsetzung des Rheinthals, berührt; in dieses ziehen das Neckarthal, das Hauptthal des Landes, 30 Ml. l., und verschiedene Nebenthäler. Im Donaugebiete tritt das Donauthal mit seinen Seitenthälern auf.

Flüsse. Württemberg gehört dem Stromgebiete der Donau und des Rheins, letzterem nur mittelbar durch den Neckar an und ist im Allgemeinen reichlich bewässert, obwohl weder die Donau, noch der Neckar innerhalb der Landesgrenzen eine besondere Größe erreichen.

I. Donaugebiet.

Die Donau betritt unweit von Tuttlingen Württemberg, verläßt es nach kurzem Laufe bei Friedungen und erreicht es erst bei Scheer, nachdem sie Hohenzollern und einen Theil von Baden bewässert, wieder und durchströmt nun das Königreich bis Ulm, wo sie nach einem Laufe von $18\frac{1}{2}$ Meilen nach Bayern übertritt. Bei Ulm beträgt ihre Breite 360′ und erst kurz davor wird sie beim Einfluß der Iller schiffbar. Das Gefälle beträgt von Tuttlingen bis Ulm 545′, im Durchschnitt auf 1 Meile also 27′; von Tuttlingen bis zum Uebertritte nach Hohenzollern bei Beuren beträgt es 687′, von Scheer bis Riedlingen erhebt es sich zu 95′ und sinkt bei der Illermündung und Ulm auf 19′.

In Württemberg nimmt die Donau auf a) auf der rechten Seite:

1. Die Iller, der bedeutendste Donauzufluß im Königreiche, berührt oberhalb Aitrach, aus Bayern kommend, die Landesgrenze, welche sie bis zu ihrer Mündung unterhalb Ulm nicht mehr verläßt. Die Länge dieses Laufs beträgt $9\frac{1}{2}$ Ml. und von württembergischer Seite münden die Weihung, die Aitrach und die Ausnanger Ach.

2. Die Roth, aus der Vereinigung dreier Quellen bei Klosterroth entstehend, mündet unweit Delmensingen; Länge des Laufs 10 Ml.

3. Die Westernach, wird gebildet von der Rottum und der Dürnach, die im Oberamte Biberach entspringen, sich bei Laupheim vereinigen und 1 Meile weiter nördlich, gegenüber von Erbach, münden. Länge des Laufs $7\frac{6}{10}$ Meilen.

4. Die Riß entspringt im Oberamte Waldsee bei Winterstettendorf, nimmt die alte Riß und Umlach auf und fällt nach einem Laufe von 5 Ml. bei Erfingen in die Donau.

5. Die Stehen, sammelt sich aus mehreren kleinen Bächen und mündet nach einem Laufe von 2 Ml. bei Bettighofen.

6. Die Kanzach, wird aus 2 unweit des Federsee's entspringenden Quellen gebildet und mündet gegenüber Taugendorf; 3 Ml.

7. Die Schwarzach, entsteht bei Saulgau, Mdg. bei Riedlingen, Lauf 3 Ml.

8. Die Osterach, entspringt bei Fleischwangen, berührt die badische Grenze, betritt Hohenzollern und mündet nach $5\frac{6}{10}$ Ml. langem Laufe gegenüber von Hunderfingen.

9. Die Ablach, durch Hohenzollern aus Baden kommend, tritt bei Mengen in das Königreich und mündet schon $\frac{1}{2}$ Meile nordöstlich davon.

b) auf der linken Seite:

1. Die Egge; Qu. bei Waldhausen, geht nach einem Laufe von 2 Ml. bei Balmertshofen nach Bayern.

2. Die Brenz, entspringt bei Königshofen, verläßt das Königreich bei Sontheim und mündet nach $9\frac{1}{2}$ Ml. langem Laufe bei Gundelfingen in Bayern; sie nimmt die Lone (Lontel) mit der Hürben auf.

3. Die Nau, entsteht bei Langenau aus kleinen Bächen und tritt nach kurzem Laufe nach Bayern über.

4. Die Blau, entspringt in einem 71′ tiefen Felsenkessel bei Blaubeuren und mündet nach $13\frac{3}{10}$ Meilen langem Laufe bei Ulm, durch welche Stadt sie in 2 Kanälen geleitet wird. Nebenflüsse sind die Ach und die Lauter.

5. Die Schmiechen, Qu. unweit Gundershofen, Mdg. bei Ehingen; Lauf $3\frac{1}{10}$ Ml.

6. Die am Fuße des Sternbergs bei Offenhausen entspringende Lauter mündet nach einem Laufe von $6^2/_{10}$ Ml. bei Neuburg.
7. Die Ach entsteht aus 2 bei Weinsheim und Ehrenfels entspringenden Quellen, die sich bei Zwiefalten vereinigen, und fällt nach kurzem Laufe in die Donau.
8. Die Lauchart entsteht aus 3 bei Stetten entspringenden Aesten, verläßt nach einem Laufe von $2^6/_{10}$ Meilen das Königreich, um es bei der Parcelle Mägerkingen, wo sie die Seckach empfängt, wieder zu berühren und mündet nach einem Gesammtlauf von $7^3/_4$ Ml. bei Scheer in Hohenzollern.
9. Die Schmie, die aus der Vereinigung mehrerer Quellen bei Onstmettingen entsteht, nach Hohenzollern übertritt und bei Sigmaringen mündet. Gesammtlauf $5^1/_{10}$ Meilen.
10. Das kleine Flüßchen Beer, der Lipbach und die Elta, welche bei Tuttlingen mündet.

II. Das Rheingebiet, zu welchem der weitaus größte Theil des Königreichs gehört.

Der Neckar, der bedeutendste württembergische Fluß, entspringt bei Schwenningen in der sogenannten Baar, im äußersten SW. des Landes, wo der Schwarzwald und die Alp zusammenstoßen, geht in nördlicher Richtung nach Sulz, wo er das Königreich verläßt, um nach kurzem Laufe in Hohenzollern, wieder nach Württemberg überzutreten, durchfließt dann das Königreich in nördlicher Richtung, bildet von Kochenheim bis Gundelsheim die Grenze gegen die großherzoglich hessische Parcelle Wimpfen und Baden und verläßt bei letzterem Orte das Land, um seiner Mündung bei Mannheim entgegen zu gehen. Die Länge des Laufs in Württemberg beträgt $37^1/_4$ Meilen, das Gefälle ist im Durchschnitte auf 1 Stunde 21,7′; sein Stromgebiet nimmt im Lande nahezu 200 □M. ein. Von Rottweil an wird der Neckar mit Flößen, von Kanstadt an mit Last- und von Heilbronn an mit Dampfschiffen befahren.

Die wichtigsten Zuflüsse sind: a) rechts:

1. Die wilde und reißende Jagst od. Jart, die bei Walrheim entspringt, bis Kirchberg nördlich, dann nordwestlich, von Krautheim, die Grenze gegen Baden bildend, südlich und südwestlich fließt und bei Jagstfeld gegenüber von Wimpfen nach 26 Ml. langem Laufe mündet. Zuflüsse, sämmtlich von der rechten Seite, sind: die Seckach bei Möckmühl, die Kessach bei Widdern, die Ette, die Brettach und die Sechta.
2. Der Kocher, nächst dem Vorigen der bedeutendste Zufluß auf der rechten Seite, entspringt aus 2 Quellen, dem weißen Kocher bei Ober- und dem schwarzen bei Unterkochen, wo sich beide Quellen vereinigen und in derselben Richtung wie die Jagst der Mündung bei Kochenheim, etwas westlich vom Einflusse der Jagst, zueilen; Länge d. Laufs 24 Ml.; Zuflüße sind links: die Brettach bei Neuenstadt, die Ohrn, die Sall und die Kupfer und rechts die Bühler.
3. Die Murr, die im gleichnamigen Walde, bei Westermurr entspringt, die Lauter, den Buchenbach und die Bottwar aufnimmt, und nach $6^6/_{10}$ Ml. langem Laufe bei Marbach mündet.
4. Die Rems, entspringt unweit Essingen, empfängt die Wieslauf und mündet bei Neckarrems; Länge 11 Ml.
5. Die Fils, die bei Wiesensteig entspringt, sich durch die Lauter und mehrere Bäche verstärkt und nach 5 Ml. langem Laufe bei Plochingen mündet.
6. Die Lauter ($3^3/_{10}$ Ml. l.) welche die Lindach aufnimmt und bei Wendlingen mündet und die Steinach mit der Mündung zu Nürtingen.
7. Die Erms, entsteht aus der Vereinigung dreier Quellen bei Zainheim, hat einen Lauf von $4^2/_{10}$ Ml., empfängt die Elsach und den Brühlbach und mündet bei Neckartenzlingen.
8. Die Echaz ($3^2/_{10}$ Ml.) mit der Mündung zu Kirchentellinsfurt, die Steinlach ($3^9/_{10}$ Ml. l.) welche die Wiesaz aufnimmt und bei Tübingen mündet, und die Starzel, die im Hohenzollern'schen entspringt, $4^1/_2$ Ml. lang ist und gegenüber von Bieringen mündet.
9. Die Eyach die bei Pfäffingen entsteht, Hohenzollern über Haigerloch durchfließt und nach $7^2/_{10}$ Ml. langem Laufe gegenüber von Börstingen mündet.
10. Die tiefe und reißende Schlichem, Qu. bei Thieringen, Mdg. bei Epfendorf; Länge $5^2/_{10}$ Ml.
11. Die Prim, Qu. am Heuberge bei Spaichingen Mdg. bei Rottweil; Länge $3^5/_{10}$ Ml.

b) von der linken Seite:

1. Der Leimbach, der bei Neckargartach und die Zaber, die bei Laufen mündet.
2. Die Enz, der bedeutendste Einfluß der linken Seite, entsteht aus 2 bei Simmersfeld entspringenden Quellen, der großen und kleinen Enz, die sich bei Kalmbach vereinigen, tritt bei Birkenfeld nach Baden über, das sie bald wieder verläßt und mündet bei Besigheim nach $15^8/_{10}$

Ml. langem Laufe; Zuflüsse sind: Die Metter 4$^{3}/_{10}$ Ml. l., mit der Mündung zu Bietigheim, die Glems, die aus dem Pfaffensee abfließt und nach 5$^{3}/_{10}$ Ml. langem Laufe bei Unter-Rieringen mündet, die ansehnliche Nagold, die bei Urnagold, unweit der Enzquellen entsteht, auf ihrem 12 Ml. langen Laufe die Waldach, Teinach und die von Altdorf kommende 6$^{2}/_{10}$ Ml. lange Würm aufnimmt und bei Pforzheim mündet, und endlich die 2$^{1}/_{2}$ Meilen lange Schwarzwälder-Eyach, die bei Neuenbürg einfließt.

3. Die Kersch, Qu. auf den Fildern bei Baihingen, 3$^{3}/_{10}$ Ml. l., Mdg. bei Zell.

4. Die Aich oder Aia, 3$^{4}/_{10}$ Ml. l., entspringt bei Holzgerlingen und mündet Nürtingen gegenüber.

5. Die Ammer, 3$^{6}/_{10}$ Ml. l., Qu. bei Haslach, mündet theils durch einen Kanal bei Tübingen, theils bei Lustnau, wo sie noch den ansehnlichen Goldersbach aufnimmt.

6. Die Glatt, welche in der Nähe von Freudenstadt entspringt, nach Hohenzollern übertritt und beim Marktflecken Glatt mündet; Lauf 4$^{8}/_{10}$ Ml.

7. Die Eschach ist ein Abfluß des Aichhaldersee's bei Heiligenbrunn und fällt nach 5$^{6}/_{10}$ Ml. langem Laufe bei Bühlingen in den Neckar.

Unmittelbar zum Rhein führende Flüsse sind:

1. Die kleinen Flüßchen Kraich, Salza, Pfinz und Alb.

2. Die reißende Murg, die aus 3 Quellen, der weißen und rothen Murg und dem Vorbach entsteht, die Schönmünzach aufnimmt und nach 3$^{9}/_{10}$ Ml. langem Laufe das Königreich verläßt um durch Baden über Rastatt ihrer Mündung zuzueilen.

3. Die Kinzig wird aus mehreren bei Loßburg entspringenden Quellen gebildet, tritt bei Alpirsbach nach 1$^{9}/_{10}$ Ml. langem Laufe nach Baden über und mündet bei Kehl in den Rhein.

In den Bodensee mündende Flüsse:

1. Die Rothach (Friedrichshafer Ach) entspringt an der westlichen Landesgrenze unweit Ilmenau, bildet eine Strecke die Grenze gegen Baden und mündet nach 5$^{7}/_{10}$ Ml. langem Laufe bei Friedrichshafen.

2. Die Schussen entspringt bei Schussenried, nimmt bei Zollenreute die Zollenreuter Ach, bei Wallenreute die Steinach, bei Baienfurt die Wolfegger Ach (Lauf 6$^{7}/_{10}$ Ml.), bei Ettishofen die Ettishofer Ach und bei Gutenfurt die Schwarzach auf und fällt nach 7$^{1}/_{10}$ Ml. langem Laufe bei Eriskirch in den Bodensee.

3. Die Argen entspringt 1 Ml. von der südöstlichsten Landesgrenze in Bayern aus 2 Quellen, der obern Argen, die bei Eglofs, der untern, die bei Bolsterwang in das Königreich eintritt und sich bei Pflegelberg mit der obern Argen vereinigt, um südlich von Langenargen in den Bodensee zu münden; der Lauf der obern Argen bis zur Vereinigung beträgt 4, der untern 7$^{2}/_{10}$ Ml.; von der Vereinigung bis zur Mündung sind 3$^{3}/_{10}$ Ml.

Ein Nebenfluß des Mains ist die Tauber, theils in Bayern, theils diesseits der Landesgrenze bei Michelbach entspringend, bildet von Steinbach bis Tauberzell die Grenze gegen Bayern, tritt bei Kreglingen auf eine kurze Strecke nach Bayern über und verläßt das Königreich bei Mergentheim, um ihrer Mündung in den Main durch Baden entgegen zu gehen. Lauf 5$^{3}/_{10}$ Ml.

Kanäle sind der Wilhelmskanal, durch welchen der Neckar von Kanstadt bis Heilbronn schiffbar gemacht ist, die Kanäle zu Eßlingen, Berg bei Kanstadt und Besigheim. Seen und Weiher giebt es in großer Menge, die meisten und bedeutendsten im südlichen Theile des Königreichs.

Zu erwähnen sind: 1. Der Bodensee, von welchem 1,25 Quadr. Meilen Württemberg gehören, und der auf der hieher gehörigen Küstenstrecke die Rothach, die Schussen und die Argen empfängt; 2. Der Federsee bei Buchau im Oberamte Riedlingen, 2 Stunden im Umfang, 812 württ. Morgen groß, die bedeutendste Tiefe ist 18′. 3. Der Häklerweiher bei Blitzenreute im Amte Ravensburg, 294 Morgen groß; 4. Der Tegernsee (oder Degersee) im Oberamte Tettnang bei Degersee, 104$^{1}/_{8}$ Morgen groß und 36′ tief; 5. Der Moosweiher bei Biberach, 184$^{1}/_{2}$ Morgen groß; 6. Der Grünbergerweiher bei Wolfegg im Oberamte Waldsee, hat 218 Morgen in der Fläche; 7. Der Rohrsee im gleichen Oberamte bei Einthürmen, 186$^{7}/_{8}$ Morgen groß; 8. Der Truchseßenweiher im Oberamte Ravensburg, 132$^{1}/_{2}$ Morgen groß; 9. Der Haldensee bei Enkenhofen im Oberamte Wangen, 147$^{3}/_{4}$ Morgen groß; 10. Der Ellerazhoferweiher im Oberamte Leutkirch, 156$^{1}/_{2}$ Morgen Flächeninhalt 2c. Auf dem Schwarzwalde sind viele kleine von Moorgründen umgebene Weiher.

Mineralquellen zählt man über 70, die sich meist in dem Gebiete zwischen der Alp und dem Schwarzwalde vorfinden; die bekanntesten sind: Die Thermalquellen Liebenzellerbad, Wildbad und Geisthal, die Kochsalzquellen zu Kanstatt, Mergentheim, Kalw, Friedrichshall, Sulz und Schwäbisch-Hall, die Eisenquelle in Niedernau, die Schwefelquelle zu Boll bei Göppingen, die Sauerbrunnen Göppingen, Ditzenbach,

Teinach, Ueberkingen und andere. Eine charakteristische Eigenheit der Alp sind die sogenannten Hungerbrunnen, Quellen, die nur mit Unterbrechungen fließen.

Klima und Naturproducte. Das Klima Württembergs ist gemäßigt, milde und gesund, vermöge der bedeutenderen Erhebungen im Süden weniger warm, als im Norden. Am gelindesten ist die Temperatur am Neckar und Bodensee, rauher in den Gebirgsgegenden der Alp und des Schwarzwalds. Der Boden ist im Allgemeinen einer der besten und ergiebigsten in ganz Deutschland.

Die mittlere Wärme mehrerer Punkte des Königreichs ist nach vieljährigen Beobachtungen (in Graden nach Réaumur) folgende:

	Winter	Frühling	Sommer	Herbst	Jahr
Stuttgart	0,72	7,64	14,60	7,91	7,71
Ulm	0,71	6,51	14,54	6,81	6,79
Isny	0,91	5,38	12,87	6,03	5,84
Schwenningen	1,21	5,31	13,33	6,19	5,91
Pfullingen	0,40	6,18	13,88	7,38	6,78
Hohenheim	0,10	7,20	14,36	7,46	7,23

Die jährlich herabfallende Regenmenge beträgt in Stuttgart 22,73 Pariser Zoll, in Schwenningen 18,86, in Tübingen 23,85 und in Hohenheim 22,63 Pariser Zoll. Die Bedingungen für die Bildung von Hagelschlägen hängen so sehr von localen Verhältnissen ab, daß, während in Münsingen im Durchschnitte von 100 Jahren 2,07 Hagelfälle auf 1 Jahr kommen, in Mergentheim nur 0,5 Gewitter auf 1 Jahr entfallen. Gewitter rechnet man in Stuttgart durchschnittlich 15,4 auf 1 Jahr.

Die Feuchtigkeit der Atmosphäre ist sehr bedeutend und wird durch den vorherrschenden Südwestwind noch vermehrt; ihr verdanken auch die häufigen Nebel ihre Entstehung, die besonders in den moorigen Donaugegenden und überhaupt in dem an stehenden Gewässern reichen Südtheile des Landes zu treffen sind.

In Württemberg kommen fast sämmtliche Naturproducte der gemäßigten Zone vor, viele in großer Quantität und von vorzüglicher Qualität.

Bevölkerung. In Württemberg findet alle 3 Jahre eine Zählung der ortsanwesenden Bevölkerung statt und außerdem wird noch alle 12 Jahre die ortsangehörige Bevölkerung erhoben und auf Grundlage der Geburts-, Sterbe- und Auswanderungslisten jedes Jahr revidirt und richtig gestellt.

Die ersterwähnten Zählungen der ortsanwesenden Bevölkerung ergaben folgende Resultate:

im Jahre	Familien	Seelen	im Jahre	Familien	Seelen
1834	330,320	1,571,012	1849	375,904	1,744,595
1837	336,355	1,612,073	1852	374,483	1,733,263
1840	346,598	1,646,871	1855	355,328	1,669,720
1843	355,824	1,680,798	1858	360,135	1,690,898
1846	383,135	1,726,716	1861	375,438	1,720,708

Die Vermehrung beträgt somit von 1834 bis 1861 9,53 Procente und im Durchschnitte für 1 Jahr 0,35 Proc. Von 1858 bis 1861 betrug die Zunahme im Durchschnitte des ganzen Landes 1,76 Proc., im Neckarkreise 2,20, im Schwarzwaldkreise 1,48, im Jagstkreise 2,10 und im Donaukreise 1,24 Procent.

Württemberg ist einer der dichtbevölkertsten Staaten, indem auf 1 Q.M. 4857 Einwohner leben; im Neckarkreise steigt diese Ziffer auf 8230, im Schwarzwaldkreise auf 4979, wogegen sie im Jagstkreise auf 4032 und im Donaukreise auf 3648 sinkt.

Nächst dem Stadtbezirke Stuttgart sind die am dichtesten bevölkerten Bezirke die Oberämter Kanstatt (14,180 Ew. auf 1 Q.M.), Eßlingen (12,406), Ludwigsburg (11,358), Heilbronn (9602), Waiblingen (9478), Besigheim (8264), Stuttgart Amt (8261), Tübingen (7865), Nürtingen (7803), Reutlingen (7383), Schorndorf (7258) und Göppingen (7025); am schwächsten bevölkert sind die Oberämter Münsingen (2242), Waldsee (2648), Leutkirch (2649), Blaubeuren (2693), Freudenstadt (2874), Neresheim (2969), Wangen (2983), Ellwangen (2999) und Biberach (3324).

Die ortsangehörige Bevölkerung belief sich im Jahre 1840 auf 1,682,338, im Jahre 1850 auf 1,802,252, im Jahre 1860 auf 1,813,180 und im Jahre 1861 auf 1,822,926 Seelen. Die Ziffer des letztgedachten Jahrs vertheilt sich also auf die Kreise:

Kreise	Ortsangehörige Bevölkerung			Hiervon wohnen im Auslande		
	Männlich	Weiblich	Zusammen	Männlich	Weiblich	Zusammen
Neckar-Kreis	250,757	262,085	512,842	8015	5366	13,381
Schwarzwald-Kreis . . .	237,276	245,493	482,769	13,378	8281	21,659
Jagst-Kreis	198,139	206,343	404,482	5436	3808	9244
Donau-Kreis	204,986	217,847	422,833	4051	2820	6871
Zusammen	891,158	931,768	1,822,926	30,880	20,275	51,155

Hinsichtlich der sexuellen Verschiedenheit der ortsanwesenden Bevölkerung entfielen zu Ende 1861 im ganzen Königreiche auf 100 männliche Einwohner 107,3 weibliche Personen und in sämmtlichen 4 Kreisen überwiegt beinahe nach demselben Verhältnisse die weibliche Bevölkerung über die männliche. Ein Ueberschuß der männlichen Population über die weibliche ergiebt sich blos bei den drei Oberämtern Ludwigsburg (100 männl. zu 90,6 weibl.), Stuttgart Stadt (100 männl., 97,9 weibl.) und Ulm (100 männl., 93,5 weibl.), wo er sich übrigens durch die große Zahl des in diesen Garnisonsstädten befindlichen Militärs zur Genüge erklärt.

Die Zahl der Familien und die Geschlechtsverschiedenheit der ortsanwesenden Bevölkerung nach der Zählung vom 3. Dec. 1861 in den einzelnen Kreisen enthält folgende Tabelle:

Kreise	Zahl der Familien	Ortsanwesende Bevölkerung			Darunter Ausländer		
		Männlich	Weiblich	Zusammen	Männlich	Weiblich	Zusammen
Neckar-Kreis	111,028	241,914	255,461	497,375	3725	2385	6110
Schwarzwald-Kreis .	96,611	205,099	226,577	431,676	1323	725	2048
Jagst-Kreis	80,180	182,014	194,739	376,753	2888	1812	4700
Donau-Kreis . . .	87,619	201,165	213,739	414,904	3971	2177	6148
Zusammen	375,438	830,192	890,516	1,720,708	11,907	7,099	19,006

Ferner wurden nach der Zählung des J. 1861 nach dem Familienstande und den Hauptaltersclassen der Ortsanwesenden unterschieden:

	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.
Personen unter 14 Jahren	243,254	252,636	Unverheirath. unter 25 Jahr.	424,424	438,360
" über 14 "	586,938	637,880	" v. 25 J. u. darüber	102,544	120,367
Verheirathete	266,817	267,159	Blinde	642	556
Verwitwete	35,711	65,168	Taubstumme	1019	891
Geschiedene	696	1462	Blödsinnige u. Irrsinnige .	1973	2030

Bewegung der Bevölkerung. Im ganzen Lande kommen durchschnittlich auf 1000 Gestorbene 1208 Geborene und auf 1000 Geborene 828 Gestorbene; mit Unterscheidung der Geschlechter treffen bei dem männlichen Geschlechte auf 1000 Gestorbene 1225 Geborene und beim weiblichen Geschlechte auf 1000 Gestorbene 1192 Geborene.

In der Zeitperiode von 1846/47 bis 1860/61 waren die Zahlen der Geborenen und Gestorbenen (über die Trauungen liegen keine Angaben vor) folgende:

Jahr	Geboren			Gestorben		
	Männlich	Weiblich	Zusammen	Männlich	Weiblich	Zusammen
1846/47	35,933	34,093	70,026	27,455	26,021	53,476
1849/50	37,699	35,799	73,498	27,155	26,078	53,233
1852/53	29,631	27,870	57,501	26,504	26,246	52,750
1855/56	30,284	28,249	58,533	26,125	25,586	51,711
1858/59	35,600	33,694	69,294	28,075	26,742	54,817
1859/60	34,708	33,060	67,768	23,696	21,778	44,474
1860/61	34,841	32,796	67,637	28,500	27,511	56,011

Im letztgenannten Jahre 1860/61 verhielt sich hiernach die Summe aller Geborenen zur Summe aller Lebenden (Ortsangehörigen) wie 1:26,81 im ganzen Lande, im Neckarkreise wie 1:26,43, im Schwarzwaldkreise wie 1:26,68, im Jagstkreise wie 1:27,81, im Donaukreise wie 1:26,50. Auf 100 geborene Mädchen kamen 106,2 Knaben.

Uneheliche Geburten wurden in demselben Jahre 11,220 gezählt; es kamen somit auf 100 Geborene überhaupt 19,89 uneheliche im gesammten Königreiche, im Neckarkreise entfielen

17,83, im Schwarzwaldkreise 18,36, im Jagstkreise 24,78, im Donaukreise 19,90. Am ungünstigsten zeigte sich dies Verhältniß in den Oberämtern Welzheim (auf 100 Geborene kamen 36,73 uneheliche), Gaildorf (28,50) und Backnang (25,73), am günstigsten im Stadtbezirke Stuttgart (8,91) und in den Oberämtern Reutlingen (10,69), Urach (11,59), Kanstatt (12,40), Münsingen (12,48) und Mergentheim (12,73).

Das Mortalitäts-Verhältniß war im Jahre 1860/61 wie 1:32,55 oder es trafen auf 1000 Lebende (Ortsangehörige) 30,73 Gestorbene. Im Neckarkreise kamen 28,23, im Schwarzwaldkreise 29,25, im Jagstkreise 31,38, im Donaukreise 34,81 Sterbefälle auf 1000 Lebende. Im Allgemeinen berechnet sich das Verhältniß der Gestorbenen zu den Lebenden bei dem männlichen Geschlechte wie 1:31,3, bei dem weiblichen wie 1:33,9.

Die absoluten Ziffern der in der Zeit vom 3. Dec. 1860 bis dahin 1861 in den Kreisen des Königreichs vorgekommenen Geburten und Sterbefälle (bei beiden einschließlich der Todtgeborenen) sind:

Kreise	Geburten						Sterbefälle		
	Männl.	Weibl.	Zusamm.	Darunter uneheliche			Männl.	Weibl.	Zusamm.
				Männl.	Weibl.	Zusamm.			
Neckar-Kreis . . .	9,926	9,314	19,240	1508	1403	2911	7352	7126	14,478
Schwarzwald-Kreis .	9,336	8,649	17,985	1466	1323	2789	7262	6859	14,121
Jagst-Kreis	7 419	7,072	14,491	1470	1408	2878	6452	6242	12,694
Donau-Kreis . . .	8,160	7,761	15,921	1332	1310	2642	7434	7284	14,718
Summa	34,841	32,796	67,637	5776	5444	11,220	28,500	27,511	56,011

Ein- und Auswanderungen. Aus Württemberg sind während der Jahre 1856—1861 24,399 Personen ausgewandert, die an Vermögen 9,580,468 fl. sd. exportirten; Eingewanderte zählte man in demselben Zeitraume 5852, deren importirtes Vermögen sich auf 7,979,586 fl. sd. belief.

Specielle Nachweisungen über die einzelnen Jahre und das Geschlecht der Aus- und Eingewanderten giebt folgende Tabelle:

Kalenderjahr	Auswanderer			Exportirtes Vermögen fl.	Einwanderer			Importirtes Vermögen fl.
	Männlich	Weiblich	Zusamm.		Männlich	Weiblich	Zusamm.	
1856 . . .	2691	2100	4791	1,532,408	217	513	730	1,300,934
1857 . . .	3450	2742	6192	2,137,602	311	516	827	1,410,789
1858 . . .	1753	1236	2989	1,269,809	609	698	1307	1,069,631
1859 . . .	1962	1518	3480	1,511,757	420	521	941	1,403,251
1860 . . .	2019	1594	3613	1,578,350	443	511	954	1,372,561
1861 . . .	1602	1732	3334	1,550,542	434	659	1093	1,422,420

Auf die vier Kreise vertheilt sich die Zahl der Aus- und Eingewanderten während des gegebenen sechsjährigen Zeitraums folgendermaßen:

	Auswanderer	Einwanderer		Auswanderer	Einwanderer
Neckar-Kreis . . .	8547	1527	Jagst-Kreis . . .	4985	1254
Schwarzwald-Kreis	6939	1621	Donau-Kreis . . .	3928	1650

Die überwiegende Mehrzahl der Auswanderungen war nach Amerika gerichtet, nämlich 16,527; 5255 entfielen auf die deutschen Staaten, aus denen die meisten Eingewanderten (4812) kamen.

Wohnorte. Das ganze Königreich zählt 136 Städte, 1703 Dörfer, 3196 Weiler, 2634 Höfe, 2103 einzelne Etablissements, zusammen also 9772 Wohnplätze, die in 1912 politische Gemeinden getheilt sind. Besondere Marktflecken unterscheidet man in Württemberg nicht, indem es auch Dörfer und Weiler giebt, welche Marktgerechtigkeit besitzen. Auf 2,6 QM. entfällt 1 Stadt, auf 1 QM. kommen 5,4 politische Gemeinden und 27,88 Wohnplätze.

Auf die einzelnen Kreise vertheilen sich Wohnorte und Gemeinden, wie folgt:

Kreise	Wohnorte						Politische Gemeinden
	Städte	Dörfer	Weiler	Höfe	Einzelne Etablissements.	Zusammen	
Neckar-Kreis	38	359	262	130	408	1197	397
Schwarzwald-Kreis . . .	37	472	331	296	485	1621	515
Jagst-Kreis	31	381	1088	541	621	2662	428
Donau-Kreis	30	491	1515	1667	589	4292	572
Summa	136	1703	3196	2634	2103	9772	1912

Von den 1912 politischen Gemeinden waren am 3. Dec. 1861 15 Gemeinden I. Klasse mit mehr als 5000 Einwohnern, 504 II. Klasse mit 1000 bis 5000 Ew. und 1393 III. Klasse bis zu 1000 Ew. — Die ortsanwesende Bevölkerung in den Städten belief sich Ende 1861 auf 459,813, jene auf dem Lande auf 1,260,895 Seelen.

Abstammung. Mit Ausnahme der Israeliten wird ganz Württemberg von Deutschen, und zwar von Schwaben bewohnt; blos im südlichsten Theile ist die Bevölkerung alemannischer und an der nördlichen Grenze fränkischer Herkunft. Hugenotten, Waldenser, Wallonen und Salzburger, die sich, bei den Religionsverfolgungen aus ihrer Heimat vertrieben, an verschiedenen Orten des Königreichs angesiedelt haben, sind schon vollständig mit den Eingeborenen verschmolzen und haben fast ganz ihre charakteristischen Eigenheiten verloren.

Religion. Von der ortsanwesenden Bevölkerung des Jahres 1861 sind 68,56 Proc. Bekenner der evangelischen und 30,63 Proc. Bekenner der römisch-katholischen Kirche. Die übrigen Bewohner gehören christlichen Secten (Methodisten, Baptisten und Jerusalemiten) und dem Judenthume an. Die Zahl der im Amte befindlichen evangelischen Geistlichen (Anfang 1860) ist 1140, jene der katholischen (1858) 904.

Die Vertheilung der ortsanwesenden Bevölkerung in Bezug auf Confession ist nach der Zählung vom 3. Dec. 1861 folgende:

Kreise	Evangelische	Katholiken	Sectirer	Juden	Zusammen
Neckar-Kreis	456,118	36,838	1404	3015	497,375
Schwarzwald-Kreis	318,065	111,747	426	1438	431,676
Jagst-Kreis	259,043	113,114	347	4249	376,753
Donau-Kreis	146,588	265,358	322	2636	414,904
Summa	1,179,814	527,057	2499	11,338	1,720,708

Physische Cultur. Die Hauptnahrungsquellen der Bewohner sind Landbau, Gewerbe und Handel, welche sich in Württemberg in einem sehr glücklichen Verhältnisse vereinigen. Der Landbau und die Viehzucht sind von großer Wichtigkeit, doch ist deßwegen nicht das Land vorzugsweise ein ackerbauender Staat zu nennen, indem gegenwärtig die Industrie eine ebenso wichtige Erwerbsquelle ausmacht, als die Agricultur.

Die Zahl der mit der Landwirthschaft beschäftigten Personen wird von offizieller Seite für das Jahr 1858 mit 216,946 berechnet, wovon 117,108 auf die selbständig und ausschließlich Landwirthschaft Treibenden und 99,838 auf die neben einem Gewerbe Landwirthschaft selbständig Treibenden entfallen; hiezu kommen noch 61,241 Knechte und Jungen bei der Landwirthschaft und anderen Gewerben. Nach den Ergebnissen der Landesvermessung beträgt die gesammte Bodenfläche Württemberg's 6,188,252½ württemberg. Morgen; hiervon nimmt die landwirthschaftlich benutzte Fläche 4,043,123, die forstwirthschaftlich benutzte 1,919,311 Morgen in Anspruch, so daß für die nichtcultivirte Fläche nur 225,818½ Morgen erübrigen.

Ueber die Größe des Grundeigenthums liegt eine detaillirte Angabe des königl. statistischen Bureaus in Stuttgart vor, welches die Zahl der in den einzelnen Gemeinden Steuer von Grundeigenthum Entrichtenden (im Juli 1857), wie folgt, aufführt:

Eigenthümer von:		Eigenthümer von:	
mehr als 200 Morgen	718	10—30 Morgen	61,098
100—200 Morgen	2895	5—10 „	73,243
50—100 „	11 721	weniger als 5 Morgen	283,124
30— 50 „	16,795	Zusammen	449,594

Die Lasten, welche früher auf Grund und Boden ruhten, sind gegenwärtig beseitigt. Schon im Jahre 1817 wurden die Feudallasten und ein Theil der Zehnten für ablösbar erklärt; die Gesetzgebung der Jahre 1848 und 1849 ging noch weiter und sprach nicht nur die Ablösbarkeit aller aus dem Lehens- und Grundherrlichkeitsverbande entspringenden bäuerlichen Abgaben und Dienste aus, sondern es wurden diese und der Lehensverband sofort aufgehoben und blos bezüglich der Gefälle und Zehnten der Staatsfinanzverwaltung, der Hofdomänenkammer, der unter öffentlicher Aufsicht stehenden Korperschaften und Kirchenpfründen wurde die Ablösung von dem Verlangen der Berechtigten oder Pflichtigen abhängig gemacht.

Mit Beseitigung der Zehnt- und Grundlasten fielen auch die Gründe zur Beschränkung der Grundeigenthümer in der Vornahme von Culturveränderungen zum größten Theile weg und nur die nachbarlichen Beziehungen, das Weiderecht der Gemeinden und andere Rücksichten gestatten nicht jede beliebige Veränderung. Neuerdings erleichtert wurde die Cultur des Bodens durch das Gesetz vom 26. März 1862 über Feldwegregulirung, das Trepp- und Ueberfahrtsrecht. — Für eine gründliche landwirthschaftliche Ausbildung der Jugend ist auf eine sehr vollständige Weise gesorgt. Es besteht eine besondere königl. Centralstelle für die Landwirthschaft zu Stuttgart, welche (nach dem neuen organ. Statute vom 19. Juli 1848) eine berathende Mittelstelle ist mit der Aufgabe, die gesammte Urproduction, die zunächst an dieselbe sich anschließenden Gewerbe, sowie den Handel mit Naturerzeugnissen zu fördern, die land- und forstwirthschaftlichen Lehranstalten zu überwachen und den Centralpunkt für die Wünsche der landwirthschaftl. Vereine zu bilden. Sie ist aus 24 ordentlichen, aus correspondirenden und aus Ehren-Mitgliedern zusammengesetzt. Die materiellen Mittel zur Ausführung dieser Maßregeln bieten die mit den Ständen verabschiedeten „landwirthschaftlichen Fonds", deren Verwaltung der Centralstelle überwiesen ist. Landwirthschaftliche Bezirksvereine giebt es 62, die in 12 Gaugruppen getheilt sind. Andere hierher gehörige Vereine sind der Schafzüchter-, der Weinbau-, der pomologische, der Blumen- und Gartenbau-, der Seidenzucht-Verein, der Bienen-Verein, die Weinverbesserungs-Gesellschaft und der Verein der württemberg. Forstleute. Zu Kanstatt wird alljährlich das landwirthschaftliche Fest abgehalten, mit welchem die Vertheilung von Preisen für die Viehzucht und die Ausstellung von verschiedenen Naturproducten verbunden ist. Auch finden sogen. Particularfeste (Ausstellungen von Vieh und landwirthschaftlichen Erzeugnissen) an verschiedenen Orten statt.

Für den Bodencredit bestehen: der württemberg. Creditverein zu Stuttgart (seit 1825), die Zielerkassen und die Bauernbanken. Der erste ist eine Vereinigung von Grundeigenthümern zu gemeinsamen Capitalaufnahmen, auf gemeinschaftlichen Credit, mit der Bestimmung, Capital sammt Zinsen durch Rentenzahlung zu tilgen. Jedes Vereinsmitglied hat für seinen Antheil an dem gemeinschaftlich aufgenommenen Capitale hypothekarische, in gerichtlich verpfändeten Grundstücken bestehende Sicherheit zu leisten. Die ordentliche Rentendauer ist auf 50 Jahre festgesetzt, die Tilgung kann jedoch auch in kürzerer Zeit, bis auf 10 Jahre abwärts, erfolgen. Zur Deckung der Ausfälle ist ein Assecuranz- oder Reservefond gebildet. Der Rechnungsabschluß wies folgende Ziffern nach:

im Jahre	Activbestand	Passivbestand	im Jahre	Activbestand	Passivbestand
1839	4,488,391 fl. sd.	4,316,393 fl.	1860	4,414,581 fl. sd.	3,989,840 fl.
1849	6,019,206 „	5,607,355 „	1861	4,181,199 „	3,829,233 „

Als Hypothekenbanken bestehen noch der Capitalistenverein und die allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart, von welchen unten gesprochen werden wird. — Hier zu erwähnende Versicherungsanstalten sind: die Gebäude-Versicherungsanstalt (Staatsinstitut, seit 1772 bestehend, mit einem Versicherungscapitale von c. 250 Mill. Thlr.), die württembergische Privat-Feuer-Versicherungsanstalt (mit einem Versicherungscapitale von c. 140 Mill. fl. südd.) und die württemberg. Hagel-Versicherungsgesellschaft in Stuttgart.

Die Landwirthschaft steht in Württemberg auf einer hohen Stufe. Bezüglich des Ackerbau's kommen im Lande alle Bewirthschaftungsmethoden vor, doch ist die Drei- und Vierfelderwirthschaft die am meisten verbreitete Bestellungsart. Nach dem Inhalte der von den Oberämtern vorgelegten Uebersichten über die Anblümung der Felder im Jahre 1861 berechnet sich der Flächengehalt des Ackerfeldes, einschließlich der Gärten, sowie der cultivirten Allmandtheile*), auf 2,731,816 5/8 württembergische Morgen.

*) Die „Allmanden" sind Eigenthum der Gemeinden und theils öffentliche Weidgänge für das Vieh der Gemeindeglieder, theils mit Futterkräutern bebaute Felder.

Nach den einzelnen Kreisen vertheilte sich der Flächeninhalt des Ackerfeldes wie folgt:

	Angeblümt.		Brache.		Gesammte Ackerfläche.	
Neckarkreis	482,138	Morg.	20,776 $^5/_8$	Morg.	502,914 $^5/_8$	Morg.
Schwarzwaldkreis	507,443 $^3/_8$	"	85,457 $^2/_8$	"	592,900 $^5/_8$	"
Jagstkreis	550,069 $^7/_8$	"	129,019 $^2/_8$	"	679,089 $^1/_8$	"
Donaukreis	820,129 $^7/_8$	"	136,782 $^3/_8$	"	956,912 $^2/_8$	"
Königreich	2,359,781 $^1/_8$	"	372,035 $^4/_8$	"	2,731,816 $^5/_8$	"

Der Anbau der mehlhaltigen Körnerfrüchte ist von dem größten Belange und das Land erzeugt Getreide weit über seinen Bedarf. Das ergiebigste Fruchtland enthalten die Gegenden bei Stuttgart, der württemberg. Antheil des Rieses, Oberschwaben und der nordöstliche Theil des Jagstkreises. — Unter den einzelnen Getreidearten behauptet der Dinkel (Spelz) den ersten Rang, nach welchem Hafer am stärksten gebaut wird. Die Wintergerste trifft man nur in den milden Landestheilen, während die Sommergerste ziemlich allgemein ist. Mehr untergeordnet ist der Bau des Roggens, welchen man als allgemeine Brodfrucht nur im Ellwangischen und gegen Ansbach hin findet. Das Einkorn ist wegen seiner erstaunlichen Genügsamkeit beliebt; Winterweizen wird häufig in der Gegend von Mergentheim, Sommerweizen im Ellwangischen, Weizen überhaupt im Oberamte Schorndorf cultivirt. Selten ist der Anbau von Hirsen und von Buchweizen, ersterer hauptsächlich zu Marbach, Schorndorf, Welzheim und Ellwangen, letzterer in einigen Bergorten der Oberämter Geildorf und Hall. Der Mais hinwieder nimmt in allen milderen Gegenden, wo Wein wächst, eine wichtige Stelle ein.

Dem gesammten Anbaue von Winterfrüchten waren im Jahre 1861 837,965 $^6/_8$ Morgen gewidmet, jenem von Sommerfrüchten 781,666 Mg., oder beziehungsweise 30,67 und 28,61 Procent der ganzen Ackerfläche. Mit Mais waren 5,626 $^7/_8$ Mg. bebaut (worunter 4,448 Mg. im Neckarkreise), welche 47,100 rauhe Scheffel erzeugten. Nach den einzelnen Halm-Fruchtarten vertheilte sich (1861) die angeblümte Ackerfläche und deren Ertrag, wie folgt:

	Ackerfläche in Morgen.	Ertrag in rauhen Scheffeln.		Ackerfläche in Morgen.	Ertrag in rauhen Scheffeln.
Dinkel	624,900 $^4/_8$	4,351,111	Hafer	413,417 $^5/_8$	2,000,661
			Einkorn	18,105 $^6/_8$	} 170,000
			Emmer	1,480 $^2/_8$	
Weizen	38,422 $^6/_8$	242,070	Hirse	795 $^7/_8$	
Roggen	129,923 $^1/_8$	736,000	Buchweizen	128 $^5/_8$	
Gerste	296,706 $^4/_8$	2,439,924	Mengefrüchte	90,750 $^5/_8$	

Von Hülsenfrüchten trifft man Erbsen in Menge und von vorzüglicher Güte im Strohgau, im Hohenlohischen und in Oberschwaben; in noch größerer Fläche werden Linsen, zum Theile als Brodfrucht, gebaut, ebenso dienen Ackerbohnen häufig als Zusatz zum Brod. Die Wicken trifft man fast durch das ganze Land, namentlich an der Tauber.

Im Jahre 1861 betrug die Ackerfläche, auf welcher Hülsenfrüchte gezogen wurden und der Ertrag folgende Ziffern:

	Morgen.	Rauhe Scheffel.		Morgen.	Rauhe Scheffel.
Erbsen	10,765 $^5/_8$	46,264	Ackerbohnen	10,794 $^5/_8$	71,290
Linsen	14,006 $^1/_8$	67,334	Wicken	32,625 $^1/_8$	188,692
Gartenbohnen	2,564 $^2/_8$	16,000	Sämmtl. Hülsenfrüchte	70,755 $^6/_8$	389,580

Der Bau der verschiedenen Wurzel- und Knollengewächse ist, mit Ausnahme weniger Districte, in dem Lande seit langer Zeit einheimisch und noch immer im Zunehmen begriffen. Am wichtigsten sind darunter die Kartoffeln, deren Anbau 7,46 Procent der gesammten Ackerfläche in Anspruch nimmt. Auch der Kopfkohl kommt auf gartenmäßig kräftigem Boden fast durch das ganze Land vor.

Sämmtliche Wurzel- und Knollengewächse werden (1861) auf 268,830 $^4/_8$ Morgen gezogen, wovon 203,782 $^7/_8$ Mg. auf die Kartoffeln, 5586 $^7/_8$ Mg. auf die Runkelrüben zur Zuckerbereitung, 37,384 $^7/_8$ Mg. auf die Runkelrüben zur Viehfütterung, 15,579 $^5/_8$ Mg. auf die Steckrüben, 5799 $^5/_8$ auf die weißen Rüben, und 696 $^5/_8$ Mg. auf die Möhren entfallen. Die gesammte Kartoffel-Production beträgt 23,804,697 Simri, an Möhren werden 66,337 Ctr., an Runkelrüben und sonstigen Wurzelgewächsen 6,617,650 Ctr. geerntet. In dem Orte Jettingen, Oberamts

Herrenberg, erzeugt man auf dem Ackerlande eine Art weißer Rüben, welche durch SW.-Deutschland als Gemüse so berühmt ist, wie die Teltower Rübe im NO. unseres Vaterlandes. Einen gleichen Ruf haben der Spargel und Weißkohl von Ulm und der Kopfkohl von Echterdingen. Der Kopfkohl wird überhaupt in ganz Württemberg auf $1952\frac{57}{8}$ Morgen in einer Menge von etwa 58,488,402 Stück producirt.

Den Handelsgewächsen ist in Württemberg eine Ackerfläche von $99{,}550\frac{1}{8}$ Morgen zugewiesen. Am bedeutendsten ist der Anbau von Reps und Rübsen, von Hanf, Flachs, Hopfen und Mohn; von niederem Belange ist die Cichorien- und Tabakscultur, unbedeutend der Anbau der übrigen hierher gehörigen Pflanzen.

Der Hauptsitz der Repscultur (1861 auf $27{,}176\frac{5}{8}$ Morgen, mit einer Production von 85,840 Scheffeln) ist bei Neckarsulm, Oehringen und Künzelsau; in den rauheren Gegenden wird er durch den Winterrübsen (1861 9898 Mg.) ersetzt, neben welchem der Sommerrübsen ($677\frac{7}{8}$ Mg.) nur eine untergeordnete Rolle spielt. Der Anbau des Mohns ist im Neckarkreise am ansehnlichsten, auf welchen von den $8147\frac{1}{8}$ Mg., die dieser Pflanze im J. 1861 gewidmet waren, $7235\frac{3}{8}$ Mg. entfielen. Der Gesammtertrag im Lande beziffert sich mit 22,538 Scheffeln. Der Flachs ist in den Gebirgsgegenden, der Hanf in den Niederungen verbreitet. Ersterer ist im Schwarzwalde am geschätztesten und wird auf 22,120 Mg. (im J. 1861) in einer Menge von 28,666 Ctr. gewonnen. Hanffelder gab es im J. 1861 $24{,}948\frac{4}{8}$ Mg. mit einer Production von 40,933 Ctr. Von den Farbepflanzen wird der Wau auf einer Fläche von $5\frac{4}{8}$ Mg. cultivirt. Der Hopfen wurde im J. 1861 auf $5280\frac{1}{8}$ Mg. (davon $2550\frac{2}{8}$ im Schwarzwaldkreise) gezogen; eine mittelmäßige Ernte erzielt 5—6 Ctr., eine gute 10 Ctr. vom Mg. Die Cultur der Weberdistel (im Ganzen 216 [illegible]/8 Mg.) ist namentlich im Schussenthale, jene der Cichorie ($924\frac{2}{8}$ Mg.) besonders im Neckarkreise ($901\frac{6}{8}$ Mg.) blühend. Ebenso ist der Tabaksbau im Neckarkreise am bedeutendsten, welcher von den $154\frac{4}{8}$ Mg. mit Tabak bepflanzten Feldern des Königreichs (im J. 1861) $146\frac{2}{8}$ Mg. zählt. Doch ist derselbe in der Abnahme begriffen, und es betrug im J. 1858 die mit Tabak bebaute Fläche im ganzen Lande 2041 Mg. Das Gesammterträgniß an Tabak wurde im J. 1861 auf 1100 Ctr. geschätzt.

Der Gartenbau fließt mit dem Ackerbaue in Württemberg so zusammen, daß es schwer ist, einen Unterschied zu machen. Durch den Gemüsebau und die Nutzgärtnerei haben mehrere Gegenden des Königreichs einen berühmten Ruf, so namentlich die Umgegend von Stuttgart, Eßlingen, Ulm, Heilbronn und insbesondere das Remsthal bis Schorndorf. Dagegen ist die Blumenzucht auf keiner hohen Stufe.

Der Weinbau ist in Württemberg seit alten Zeiten heimisch und über 590 Orte verbreitet.

Das vorzüglichste Product liefert er in dem Neckarthalgebiete von Eßlingen an abwärts, in dem Tauberthale und in der Gegend von Oehringen. Der Weinertrag belief sich im 35-jährigen Durchschnitte 1827—1861 auf 139,317 württ. Eimer; am stärksten war er im Jahre 1835 (330,449 Eimer), am schwächsten im J. 1854 (25,134 Eimer); 1859 belief er sich auf 168,302, 1861 auf 69,571 Eimer.

Der Cultur der Weinrebe waren in den Jahren 1859 und 1861 folgende Flächen eingeräumt:

	Areal in Morgen.		Ertrag in Eimern.	
	1859.	1861.	1859.	1861.
Neckarkreis	53,348	$52{,}833\frac{2}{8}$	110,152	45,341
Schwarzwaldkreis	$7{,}274\frac{2}{8}$	$7{,}314\frac{1}{8}$	13,400	5,784
Jagstkreis	$18{,}136\frac{2}{8}$	$18{,}003\frac{1}{8}$	39,392	15,107
Donaukreis	$1{,}774\frac{1}{8}$	$1{,}813\frac{3}{8}$	5,358	3,339
Königreich	80,533	$79{,}964\frac{2}{8}$	168,302	69,571

Ein wichtiger Zweig der Landwirthschaft und der Nahrung des Württembergers ist der Obstbau, in welchem das Königreich den meisten deutschen Staaten weit voransteht. Er ist fast über alle Gegenden des Landes, selbst über einen Theil des Schwarzwaldes und der Alp verbreitet und giebt einen Artikel zur Ausfuhr ab.

Am stärksten ist die Obstcultur im mittlern und untern Neckarthale, besonders in den Gegenden von Tübingen, Nürtingen, Eßlingen, Heilbronn &c., dann in der Gegend von Herrenberg, auf den Fildern, vor allen aber an der Alptrause hin und in den an das Neckarthal sich anschließenden Alpthälern. Die gewöhnlichen Obstgattungen sind Aepfel, Birnen, Quitten, Pflaumen, Kirschen, Pfirsiche und Aprikosen; Nüsse werden zwar häufig, dennoch aber nicht hinreichend erzeugt; Kastanien- und Mandelbäume sind seltener. Der Obstertrag des Jahres 1861 berechnete sich beim Kernobst auf 722,011, beim Steinobst auf 170,015 Simri, doch stellte er sich beim erstern um 89 %, beim letztern um $87\frac{1}{2}$ % unter einer Mittelernte. Die Hauptbe-

nutzung des Obstes geschieht durch Dörren, Mosten (oder Bereitung von Obstwein) und Brennen.

Wiesen besitzt Württemberg in großer Menge, namentlich in den Thälern seiner Gebirge und an den Ufern seiner vielen Flüsse, welche durch vorzügliche Wässerung zu dem höchsten Ertrage gebracht werden können. Weiden werden in größerer Ausdehnung nur in solchen Gegenden getroffen, in welchen sie naturgemäß sind und häufig eine andere Benützung des Grund und Bodens nicht möglich wäre. Besonders schlagen dieselben vor in den oberen Neckargegenden, auf und längs der Alp, sowie in den oberländischen, Feldgraswirthschaft treibenden Oberamts-Bezirken Wangen, Leutkirch und Waldsee.

Nach dem Kataster beziffert sich der Wiesengrund im ganzen Lande mit 881,607⅞ Mg. und das gesammte Weidenland mit 266,931¼ Mg., und es sind somit von 100 Mg der ganzen Bodenfläche 14.25 als Wiesen und 4.31 Mg. als Weiden benutzt. Das letztere Verhältniß ist für die Bodencultur ein überaus günstiges und beweist die hohe Stufe, welche der Ackerbau in Württemberg erreicht hat. Auf den Aeckern waren im J. 1861 mit Futterkräutern 275,860⅞ Mg. angeblümt, deren Erzeugnisse sich mit 9,805,969 Ctr. berechneten. Der Wiesenertrag an Heu und Oehmd (Nachheu) ergab in demselben Jahre 27,329,786 Ctr. — Mit Ausnahme des Spörgels werden in Württemberg alle gewöhnlichen Futterkräuter gebaut, am häufigsten aber der rothe Klee.

Württemberg ist reich an Waldungen, welche sich einer vorzüglichen Bewirthschaftung und Benutzung erfreuen. Nadelholz tragen vorzüglich der Schwarzwald, die Gegenden von Ellwangen, Gaildorf, Murrhardt, einige Gegenden von Oberschwaben rc., Laubholz besitzen dagegen die Wälder der Alp, besonders der Aalbuch, der Schurwald zwischen dem Neckar- und Remsthale, der Schönbuch u. a.

Maron giebt in seiner deutschen Forst-Statistik (Berlin 1862) den gegenwärtigen Bestand der württemberg. Waldungen, wie folgt, an:

Kreis	Staats- u. Domänen-	Gemeinde-	Kirchen- u. Stift-	Privat-	Zusammen
	Forste in preuß. Morgen				
Neckar-Kreis	89,648	173,681	2,789	88,581	354,699
Schwarzwald-Kreis	250,396	348,874	12,840	152,366	764,476
Jagst-Kreis	234,661	100,127	23,099	257,966	615,853
Donau-Kreis	174,598	124,619	25,835	264,439	589,491
Königreich	749,303	747,301	64,563	763,352	2,324,519

Nach den Holzarten unterscheidet man in preuß. Morgen (1 = 1.234 württ. Morgen):

Laubholz	384,431	Gemischt. Laub- und Nadelholz	501 545
Nadelholz	863,640	Mittel- und Niederwald	573 903

Außer dem Holzertrage sind nicht unbeträchtlich die den Waldungen zu entnehmenden Nebennutzungen an Rinde, Harz, Theer, Besenreis, Eicheln, Bücheln und anderen Holzsamen, an Wildobst, Beeren und Kräutern.

Die Viehzucht ist ein für Württemberg höchst bedeutender Erwerbszweig, welcher fast eben so viel Nutzen abwirft, als die unmittelbar verkäuflichen Producte des Ackerbaues. Der Viehstand war zu verschiedenen Zeiten folgender:

	1816	1840	1861		1816	1840	1861
Pferde	89,919	99,038	95,996	Schweine	113,369	167,219	216,965
Rindvieh	584,893	825,707	957,172	Ziegen	18,311	27,947	43,714
Schafe	420,000	676,659	683,842	Bienenstöcke	40,036	83,236	104,583

Die Zählung vom 31. December 1861 unterschied: bei den Pferden von 3 Jahren und darüber 79,711 (3,739 Hengste, 38,332 Stuten und 37,640 Wallachen), unter 3 Jahren 16,285; bei dem Rindvieh 9606 Zuchtstiere, 142,579 Ochsen und Stiere über 2 Jahre, 466,758 Kühe, 310,709 Schmalvieh und 27,550 Kälber; bei den Schafen (Altvieh) 70,685 spanische, 520,284 Bastard- und 92,873 Landschafe; bei den Schweinen 1031 Eber, 17,179 Mutterschweine, 126,092 Mastschweine, 72,663 Läufer und Milchschweine. — Esel und Maulesel gab es in demselben Jahre 297.

Nach den einzelnen Kreisen ergab die gesammte Vieh-Zählung vom J. 1861 folgende Ziffern:

Viehgattung	Neckar-Kreis	Schwarzw.-Kreis	Jagst-Kreis	Donau-Kreis	Königreich
Pferde	14,110	17,652	19,035	45,199	95,996
Esel und Maulesel	36	211	16	34	297
Rindvieh	178,808	207,766	256,943	313,655	957,172
Schafe	137,499	123,107	244,057	179,179	683,842
Schweine	45,402	54,609	57,135	59,819	216,965
Ziegen	9592	16,523	9210	8389	43,714
Bienenstöcke	16,429	25,056	24,997	38,101	104,583

Die Pferdezucht erfreut sich einer beträchtlichen Unterstützung von Seiten des Staats und es besteht ein Land- und Stammgestüt aus 120—130 Hengsten, welche alljährlich über die Beschälzeit auf das Land verschickt werden, um von den Pferdezüchtern gegen eine mäßige Beschälgebühr zur Zucht benützt werden zu können. Dem Land- und Stammgestüte dienen die vier Gestütshöfe Marbach, Offenhausen, Güterstein und St. Johann zum Aufenthalte. — Die Rindviehzucht wird mit großem Fleiße gepflegt; sie ist im Jagst- und Donau-Kreise am bedeutendsten. Auf jenen hohen Puncten des Allgäues und des Schwarzwaldes, auf welchen sich der Ackerbau nicht mehr lohnt, findet die reine Weidewirthschaft statt; große Rindviehherden ziehen mit Beginn der wärmern Jahreszeit aus den im Thale liegenden Dörfern und Gütern hinauf auf die Sommerweiden, um erst im Herbste wieder heimzukehren. Manchmal sind dort oben Sennhütten mit der Einrichtung zum Käsebereiten errichtet. — Nach der Rindviehzucht ist die Schafzucht von der höchsten Bedeutung; weniger beträchtlich ist die Schweinezucht und noch geringer die Ziegenzucht. Geflügel wird überall in beträchtlicher Menge gezogen. Ihren Hauptsitz hat die Schafzucht in den Oberämtern nächst der Alp, wo, als eine Eigenthümlichkeit des Landes, die Schäfereiwirthschaft sich ausbreitet. — An Schweinen wird jährlich noch immer eine nicht unbedeutende Anzahl, zumal aus Bayern, importirt. Am häufigsten wird die Schweinezucht im Hohenlohischen und in Oberschwaben betrieben. — Die meisten Ziegen findet man an und auf der Alp. — An Geflügel wird eine ziemliche Menge an das Ausland verkauft; besonders ansehnlich ist die Zucht in den Gegenden von Neresheim und Biberach. — Für die Bienenzucht herrscht in der östlichen Hälfte des Landes und im südlichen Theile des Schwarzwaldkreises eine besondere Vorliebe. Ein eigenthümlicher Erwerbsgegenstand der Alp ist die Schneckenzucht und für die Seidencultur wirkt der Seidenbauverein Außerordentliches.

Jagd und Fischerei liefern viele Producte, doch wird hinsichtlich der erstern Hochwild als Standwild nur in den größern starkbewalteten Laubholzforsten gefunden. Die größten Fische (wie bis zu 1 Ctr. schwere Weller) trifft man in den Seen und Teichen von Oberschwaben.

Der Bergbau hat gegenwärtig fast ausschließlich die Gewinnung von Eisenerzen und Salz zum Gegenstande und befindet sich größtentheils in den Händen der Finanzverwaltung.

Die Eisenerzgruben, deren es etwa 40 giebt, liegen bei Wasseralfingen, Aalen, Neuenburg, auf der Alp (Bohnerzgruben) und bei Fluorn und Dornhan (Grunderzgruben). Salz wird auf 4 dem Staate gehörigen Salinen erzeugt, nämlich zu Hall mit Wilhelmsglück, zu Friedrichshall mit Clemenshall, zu Wilhelmshall mit Schwenningen, zu Sulz. — An Torf besitzt das Land einen großen Reichthum, an 30,000 Morgen Torfmoore, die zahlreichsten (über 28,000 Mg.) im Donaukreise. Steinkohlen findet man hie und da. Im Jahre $18^{56}/_{57}$ waren beim Bergbau, dem Hütten- und Salinenbetriebe 2705 Arbeiter mit 6723 Angehörigen beschäftigt, wovon auf den Bergbau 734 Arbeiter mit 1983 Angehörigen und auf den Salinenbetrieb 242 Arbeiter mit 1385 Angehörigen entfielen. Der Geldwerth der Erzeugnisse betrug 5,629,672 fl. sd., wovon 513,425 fl. auf den Bergbau, 1,047,665 fl. auf den Salinenbetrieb und 4,060,582 fl. auf den Hüttenbetrieb entfielen. Die Erzeugnisse des Bergbaues und des Salinenbetriebs beliefen sich aber in diesem Jahre und in früheren auf folgende Ziffern:

	$18^{47}/_{48}$.	$18^{50}/_{51}$.	$18^{53}/_{54}$.	$18^{56}/_{57}$.
Eisenstein	420,327 Ctr.	443,526 Ctr.	498,160 Ctr.	790,584 Ctr.
Vitriolschiefer	2,876 „	11,489 „	22,641 „	—
Hallerde (Gyps)	55,944 „	43,503 „	36,011 „	79,907 „
Steinsalz	257,647 „	275,372 „	402,525 „	446,649 „
Kochsalz	533,967 „	418,050 „	393,095 „	426,910 „
Viehsalz	27,464 „	21,387 „	13,751 „	12,699 „
Dungsalz	6,853 „	5,740 „	4,013 „	6,198 „

Technische Cultur. Württemberg ist einer der gewerbthätigsten deutschen Staaten, dessen Industrie fast eine eben so wichtige Nahrungsquelle für die Bewohner ausmacht, wie die Landwirthschaft. Es besteht Gewerbefreiheit, beruhend auf der neuen Gewerbeordnung vom 12. Februar 1862, wornach die selbständige Ausübung der

Gewerbe in der Regel weder von einer gewerbepolizeilichen Ermächtigung, noch von einem vorgängigen Nachweise der persönlichen Befähigung, noch von dem Geschlechte des Gewerbetreibenden abhängig, doch die Volljährigkeit bedingt ist. Wer aber ein Gewerbe betreiben will, hat hiervon dem ersten Vorsteher der betreffenden Gemeinde Anzeige zu machen und die vorgezeichneten Bedingungen nachzuweisen.

Dem polizeilichen Erkenntnisse der Regierungsbehörde oder der Concessionirung unterliegen nur die Errichtung von Apotheken und Schiffahrtsgewerben, die Ausübung des Gewerbs eines Buch- oder Steindruckers, eines Buch- oder Kunsthändlers, eines Antiquars, Inhabers einer Leihbibliothek oder eines Lesecabinets und eines Verkäufers von Zeitungen, Flugschriften und Bildern. — Die neue Gewerbeordnung umfaßt jene Gewerbe, welche der Generalsteuer unterliegen; es sind sonach von ihr exemt die Aerzte, Rechtsanwälte, Künstler, Herausgeber von Zeitschriften, Hebammen, Feldmesser, Mäkler 2c., und auch rücksichtlich der Berechtigung zum Bierbrauen und Branntweinbrennen und zum Betriebe von Wirthschaftsgewerben, sowie zur Ausübung des Kaminfegergewerbes (für welche eine Concession vorgeschrieben ist) gelten besondere Verordnungen. Die Zünfte wurden vollkommen aufgehoben. — Unterm 12. Februar 1862 wurde auch ein Gesetz, betreffend den Schutz von Waarenbezeichnungen, erlassen.

Für die Pflege des Handels und der Gewerbe wurde vermöge königlicher Entschließung vom 8. Juni 1848 eine besondere Behörde errichtet, die Centralstelle für Gewerbe und Handel zu Stuttgart, welche außer dem Vorstande aus technischen und administrativen Beamten und aus Beiräthen vom Gewerbe- und Handelsstande zusammengesetzt ist, und in ihrem Geschäftskreise die sämmtlichen Vorkehrungen zur Beförderung der technischen Cultur umfaßt, welche in der Aufgabe der Staatsbehörde liegen. Die Mitglieder der Handels- und Gewerbekammern werden durch Angehörige des Handels- und Gewerbestandes gebildet und versehen ihre Stelle 6 Jahre (Verordn. v. 17. Febr. 1858).

Diese Centralstelle besorgt die Begutachtung der auf Gewerbe und Handel, die Zoll- und Schiffahrtsverhältnisse sich beziehenden Gesetze und Verordnungen, der Maßregeln in Betreff des Verkehrs, sie sorgt für die Verbreitung gewerblicher, technischer und merkantiler Kenntnisse, für die Förderung der Gewerbsthätigkeit durch Ausstellungen, Preisvertheilungen und Maßregeln zur Hebung des Waarenabsatzes, macht statistische Erhebungen in ihrem Ressort 2c. Zur Unterstützung in ihrem Wirken sind der Centralstelle die Handels- und Gewerbekammern unterstellt, (Verordn. v. 19. Sept. 1854), welche in den einzelnen Industriebezirken (bis jetzt in Heilbronn, Stuttgart, Reutlingen und Ulm) ihren Sitz haben, die Wünsche und Bedürfnisse von Gewerbe und Handel gegenüber den Regierungsbehörden vermitteln und diesen Gutachten über gewerbliche Fragen abgeben. Als ausschließliche Organe für die technisch-merkantile Wirksamkeit der Centralstelle dienen: das Musterlager, eine Schaustellung derjenigen Gewerbserzeugnisse des Auslandes und anderer Hilfsmittel, welche der Industrie des Landes zur Belehrung dienen können, nebst einer Repräsentation der vaterländischen Fabrikations-Materialien; die Wanderlehrer, bis jetzt vorzugsweise für Weberei, eine Webelehrschule, das Gewerbeblatt und die technisch-chemische Analysir-Anstalt. Endlich sind mit der Centralstelle ein Maschinensaal, eine Zeichen- und Modellirschule, eine chemische Probiranstalt und eine Bibliothek verbunden. Sonstige Förderungsmittel der gewerblichen Industrie sind die gewerblichen Schulen, die Handwerkerbanken (auf Gegenseitigkeit gegründet, als Vorschuß- und Ersparnißbanken), die Localbanken für Gewerbe (Leihanstalten), die Industriebank zu Stuttgart 2c.

Bei sämmtlichen Gewerben des Königreichs waren nach den offiziellen Aufnahmen vom 3. December 1861 268,900 Personen beschäftigt; die Zahl sämmtlicher Fabriken betrug zu derselben Zeit 18,445 (worunter 10,333 Branntweinbrennereien), welche 338 Dampfmaschinen mit 28,465 Pferdekräften besaßen, während im Jahre 1846 bei der Industrie erst 24 Dampfmaschinen mit 1000 Pferdekräften thätig waren.

Die bei der Industrie beschäftigten 268,900 Personen vertheilten sich, wie folgt:

a) in Fabriken beschäftigt:	
Directions- und Aufsichtspersonale	30,549
Arbeiter, männliche	46,616
" weibliche	13,741
Zusammen:	90,906
b) Handwerker und Künstler:	
Meister	80,780
Gehilfen und Lehrlinge	64,528
Zusammen:	145,308
c) Handels- und Transportgewerbe, Wirthschaften und Unternehmungen für den literarischen Verkehr	32,686

Auf die einzelnen Kreise entfielen an Handwerkern und Künstlern:

Handwerker und Künstler.	Neckar-Kreis.	Schwarzwald-Kreis.	Jagst-Kreis.	Donau-Kreis.	Summe.
Meister	21,347	23,465	15,462	20,506	80,780
Gehilfen u. Lehrlinge .	19,890	17,575	12,050	15,013	64,528
Zusammen:	41,237	41,040	27,512	35,519	145,308

Die Eisen-Industrie ist recht ansehnlich. Hüttenwerke des Staats zählt man 8, in Wasseralfingen, Königsbronn, Friedrichsthal, Ludwigsthal, Wilhelmshütte, Abtsgmünd, Oberndorf und Unterkochen (letzteres ist nicht im Betriebe). An Privatwerken bestanden im J. 1858 15 Frischhütten, mehrere Schweißfeuer mit Wasserhämmern, 5 Gießereien, die sämmtlich mit Maschinenfabriken verbunden sind, 5 Drahtwerke (worunter das in der Erlau bei Aalen am bedeutendsten ist), 2 Pfannenhämmer (in Wangen und Riedhammer). Das großartigste Privatwerk ist die Fabrik von Stahlwaaren in Neuenbürg, deren Erzeugnisse sich eines europäischen Rufes erfreuen.

Die Staatswerke zählten im J. 1858 7 Hoch-, 3 Flamm-, 4 Kupol-, 8 Puddling-, 2 Weißeisen- und 5 Stahlöfen, 18 Frischfeuer, 7 Kleinfeuer, 3 Rohstahl- und 3 Raffinir-Feuer, 9 Walzwerke, 1 Sensen- und Stahlwaarenfabrik (zu Friedrichsthal), 1 Gewehrfabrik in Oberndorf; die Privat-Frischhütten umfaßten 17 Frischfeuer, 10 Kleinfeuer, 2 Walzwerke ꝛc. Die Production sämmtlicher württemb. Hüttenwerke war folgende: (in Centner, nur bei Sensen, Sicheln und Strohmessern in Stück):

	$18^{47}/_{48}$	$18^{51}/_{52}$	$18^{56}/_{57}$		$18^{47}/_{48}$	$18^{51}/_{52}$	$18^{56}/_{57}$
Roh- und Gußeisen .	163,988	164,156	232,901	Rohstahl.	4,107	5,436	7,704
Gußwaaren	95,096	84,973	147,696	Gußstahl	—	—	350
Stabeisen	91,488	96,045	146,438	Raffinirter Stahl . .	5,798	6,284	9,934
Blech	1,178	482	637	Sensen, Sicheln,			
Eisendraht	2,600	7,700	23,600	Strohmesser . . .	250,969	268,453	510,426
Pfannen	973	1,381	1,305				

Bei der eigentlichen Metallwaaren-Industrie erscheinen am hervorragendsten die Maschinenfabriken, die Nägel-, Messer-, Nadel- und Waffenerzeugung, die Fabrikation von Blech- und Messingwaaren, die Glockengießerei, die Fabrikation von Gold-, Silber-, Bronce- und Bijouteriewaaren.

Maschinenfabriken giebt es mehrere, unter denen die Eßlinger die größte ist. Nagelschmiede sind sehr viele zu Freudenstadt, Tuttlingen, Rendingen und Onstmettingen. Das Gewerbe der Messerschmiede wird vornehmlich zu Tuttlingen, Heilbronn, Reutlingen und Eßlingen sehr schwunghaft betrieben und die Fabrikate aus den beiden zuerst genannten Orten sind beliebt und gehen in Menge in das Ausland. Waffen verfertigen die schon früher genannte Gewehrfabrik des Staats in Oberndorf und verschiedene Büchsenmacher und Schwertfeger zu Stuttgart, Ludwigsburg, Ulm, Heilbronn und Ingelfingen. Eine kön. Stückgießerei befindet sich zu Ludwigsburg; Glockengießereien sind ebenda, zu Stuttgart, Heilbronn und Ulm. Die Fabrikation von Schlosserwaaren in Stuttgart und von Nähmaschinen ebendaselbst, in Tuttlingen, Ulm und Kanstatt ist ausgezeichnet. Die Fabrikation von lackirten Blechwaaren (zumal in Eßlingen, Göppingen und Ludwigsburg) hat sich wichtige Absatzmärkte im Auslande, selbst in Spanien, Aegypten und Nord-Amerika erschlossen. Kupferhämmer, doch mit geringerem Betriebe, bestehen zu Liebenzell, Neutrauchburg, Tübingen und Ulm. Messing und Messingwaaren liefern die Fabriken zu Ulm, Heidenheim und Gmünd. — Die Geschäfte der Gold- und Silberwaarenfabriken (in Stuttgart, Gmünd, Neuenburg, Eßlingen ꝛc.) sind in bedeutendem Aufschwunge begriffen und erstrecken sich auf viele fremde Länder, darunter Rußland, Spanien, Süd- und Nord-Amerika. Broncewaaren werden vorzugsweise in Gmünd, Bijouteriewaaren in dieser Stadt und in Stuttgart erzeugt.

Die Gewinnung von Werksteinen für den einheimischen Bedarf hat sich in den letzten Jahren infolge der überall stattgehabten Vermehrung der Wohn- und Fabriksgebäude bedeutend erweitert; ein Aehnliches gilt von den Schleif- und Mühlsteinen. Ziegelbrennereien sind in großer Menge vorhanden und die Thonwaaren-Industrie hat sich eines lebhaften Absatzes zu erfreuen. Dagegen steht die Fabrikation von Glas noch immer in keinem Verhältnisse zu dem großen Verbrauche dieses Artikels.

Die Cementfabrikation in Kirchheim nimmt einen guten Fortgang. Töpfergeschirr wird in großer Menge in den Oberämtern Backnang, Göppingen, Heidenheim, Nürtingen, Schorndorf und Ulm, zum Theile von vortrefflicher Güte, verfertigt. Die Glasindustrie hat in Gaildorf, die Industrie in Steingut zu Heilbronn, Schramberg und Krailsheim ihren Hauptsitz. Vor einigen Jahren wurden im ganzen Lande 4 Glasfabriken, 4 Töpferwaarenfabriken und 6 Steingutfabriken gezählt. Mit Gypsmehl wird das Königreich durch mehr als 300 Gypsmühlen versorgt und aus den Heilbronner Mühlen werden den Neckar hinab beträchtliche Quantitäten als Rückfracht ausgeführt. Wetzsteine aus gebrannter Masse werden zu Bietigheim fabricirt und in ziemlicher Menge ausgeführt.

Für chemische Fabrikate erscheinen Ochsendorf, Heilbronn, Stuttgart, Ulm, Böblingen, Kanstatt, Eßlingen und Gmünd als die Hauptorte.

Dieser Industriezweig umfaßt in Württemberg Eisenvitriol, Alaun, Soda, Salmiak, chemische und pharmaceutische Präparate, verschiedene Farbwaaren, Salpeter, Pottasche, Schießpulver, Zündhölzer, Leim, Seifen und Lichter. — Mehrere der württemberg. Materialwaaren werden in das Ausland, nach Bayern, der Schweiz und auch Frankreich ausgeführt. Die Salpetersiederei ist sehr in Abnahme gekommen, die Pottasche-Erzeugung hinwieder (besonders auf dem Schwarzwalde) sehr stark. Schießpulver wird in 15 Mühlen, Zündhölzer werden in vielen Fabriken producirt. Zündschwamm liefert Ulm.

Die Baumwollen-Industrie ist von großer Bedeutung und in fortwährendem Wachsen begriffen. Mechanische Baumwollspinnereien gab es im Jahre 1858 17, Zwirnereien 9. Die größten Etablissements sind in Bempflingen, Ravensburg, Spiegelberg, Heidenheim, Unterhausen, Berg, Nürtingen, Eßlingen, Hall, Bietigheim, Urach und Altenstadt. Die Baumwollweberei findet in etwa 20 Fabriken und bei einzelnen Meistern statt; unter den ersteren stehen obenan Göppingen, Biberach, Ravensburg und Heidenheim.

Die Größe dieses Industriezweiges ist aus folgenden Ziffern zu ersehen:

		1853	1858	1859
Baumwollspinnereien,	Feinspindeln	50,000	111,086	127,000
	Arbeiter	1,500	1,856	ca. 2,000

Aus 52,613 engl. Centnern Baumwolle im Werthe von 2,189,611 fl. wurden (1858) 45,659 Ctr. Garn im Werthe von 3,366,590 fl. erzeugt. Für die Weberei baumwollener und gemischter Stoffe waren im Jahre 1858 14,441 Handstühle und 2152 (1860 2604) Kraftstühle in Thätigkeit, bei den ersteren 16,246, bei den letzteren 1277 Arbeiter. Das Erzeugniß belief sich auf 62,319,000 Ellen oder 94,257 Ctr. im Geldwerthe von 14,086,000 fl. sd. W.

Die Türkischroth-Färberei der baumwollenen Garne blüht in Kanstat und Kalw, die Weberei baumwollener Strümpfe in Kalw und Ravensburg.

Die Wollen-Industrie ist eine der ältesten und wichtigsten Zweige württemgischer Gewerbsthätigkeit und steigt noch immer fortwährend. Das Land producirt alle Gattungen von Kammwollgespinnsten, und zwar in Bietigheim, Eßlingen und Salach (bei Süssen). Sehr ausgedehnt ist die Streichgarnspinnerei, welche in Kalw, Kanstadt, Warthausen, Heilbronn ꝛc. betrieben wird und in der Nähe von Heidenheim, zu Mergelstetten und Bohlheim eine durch ganz Deutschland rühmlichst bekannte, großartige Fabrikanlage besitzt. Wollene Tuchstoffe werden von zahlreichen Kleingewerben und von etwa 30 größeren Fabriken (besonders in Ludwigsburg, Waiblingen, Kalw, Eßlingen, Bietigheim, Nagold, Stuttgart, Aalen, Göppingen ꝛc.) erzeugt

Die im ganzen Lande bestehenden 64 Spinnereien für wollenes Streichgarn enthielten im J. 1858 42,757 (im J. 1860 43,500) Feinspindeln mit 1305 Arbeitern und erzeugten aus 36,549 Ctr. roher Wolle 29,239 Ctr. Garn. Die 3 Kammgarnspinnereien zählten 12,800 Spindeln und 825 Arbeiter; ihr Erzeugniß belief sich auf 5680 Ctr. Garn aus 8328 Ctr. Wolle. Der Werth der gesammten versponnenen Rohwolle betrug (1858) 4,936,470 fl. und des daraus hergestellten Garns 6,110,825 fl. — Für Wollweberei standen zu derselben Zeit 1698 Hand- und 63 Kraftstühle im Betriebe, mit zusammen 2026 Arbeitern; das Erzeugniß betrug 4,118,000 Ellen oder 25,738 Ctr. im Werthe von 8,412,000 fl. sd. — Zu Stuttgart findet jährlich im August eine Tuchmesse statt, welche sich auf den Großhandel in wollenen und halbwollenen Stoffen erstreckt und folgende Resultate zeigte:

	1843	1853	1858	1861
Anzahl der Verkäufer	349	320	302	363
" " aufgelegten Stücke. . . .	13,082	12,984	14,908	14,731
" " verkauften "	5,550	6,818	8,843	10,209

Die Teppichfabrikation und die Wollstickerei ist sehr in der Zunahme begriffen, dagegen nimmt die Weberei wollener Strümpfe ab. Die Wollfärbereien leisten Ausgezeichnetes.

Die Linnen-Industrie in Württemberg ist wohl von hoher Wichtigkeit, doch hat sie wegen zunehmender Verbreitung der Baumwollenspinnerei eine bedeutende Abnahme erlitten. Sie liefert ansehnliche Artikel für den Export. Die Linnen-Spinnerei und Weberei wird in etwa 50 Orten betrieben, am stärksten in Laichingen, Urach, Göppingen, Donzdorf 2c.

Im Jahre 1858 betrug die Production 21,862 Ctr. gehechelten Flachs, 19,676 Ctr. Flachswerg, 34,674 Ctr. gehechelten Hanf und 31,152 Ctr. Hanfwerg, zusammen im Werthe von 4,216,395 fl. — 2 Maschinenspinnereien mit insgesammt 5048 Feinspindeln erzeugten aus 1682 Ctr. Flachs und Hanf 1363 Ctr. Garn; 20,410 Handwebstühle für Leinen (darunter 137 Jaquardstühle), wovon 2772 Stühle gewerbmäßig und 17638 als Nebenbeschäftigung betrieben wurden, producirten 22,293,000 Ellen oder 72,471 Ctr. im Werthe von 7,261,000 fl. sb. — Die Leinwandbleichen, deren es ca. 200 große und kleine giebt, sind vortrefflich.

Von geringem Belange ist die Industrie in Seide, welche noch am stärksten in Stuttgart, Gmünd, Ulm, Tuttlingen und Reutlingen betrieben wird. Einen besonderen Erwerbszweig bildet die Haubenstickerei zu Schwäbisch-Gmünd und Biberach und die Gold- und Seidenstickerei zu Stuttgart. — Einer der bedeutendsten Erwerbszweige aber, besonders für Landgemeinden, ist seit einigen Jahren die Weißstickerei, welche theils Kinder, theils ältere Personen beschäftigt.

Im J. 1858 wurden im ganzen Lande 4 Seidenzwirnereien mit ca. 5000 Spindeln gezählt und 231 Seidenwebstühle lieferten für 442,000 fl. Waare. — Bei der Weißstickerei betheiligten sich vor dem Jahre 1848 erst 120 Gemeinden, im Jahre 1853 schon 279 Gemeinden mit 15,975 Personen, von denen 13,457 für Schweizer-Fabrikanten, 1948 für solche und württembergische, 570 blos für die letzten beschäftigt waren; am stärksten ist dieser Erwerbszweig im Schwarzwald- und im Donau-Kreise.

Die Hutfabrikation wird meistens von Kleingewerben betrieben. Dagegen hat sich die Papierfabrikation zu einer beträchtlichen Höhe aufgeschwungen; die Hauptorte hiefür sind Heilbronn, Ravensburg, Saurndau, Stuttgart, Ulm, Heidenheim, Pfullingen, Wildbach, Urach und Hirschau.

Im Jahre 1861 bestanden im gesammten Königreiche für Maschinenpapier 19 Fabriken mit 26 Maschinen und 214 Holländern, für Büttenpapier 25 Fabriken mit 29 Bütten und 28 Holländern. Die Maschinenfabriken lieferten im J. 1860 114,000 Ctr. Papier von allen Sorten, in den Fabriken mit Handarbeit wurden 17,400 Ctr. Pappe, Pack- und Schreibpapier erzeugt. Der Werth aller verarbeiteten Lumpen betrug (1860) 1,500,000 fl., jener der fabricirten Papiere und Pappen 2,800,000 fl. sb. Dem entgegen belief sich im J. 1821 die Production auf 1410 Ctr. Papier und 3740 Ctr. Druckschriften. Eine merkwürdige Papierfabrik besteht zu Heidenheim, welcher das Verdienst gebührt, zuerst — und bis jetzt auf dem Continente fast allein — die Verarbeitung von Holz zu Papierzeug durchgeführt zu haben.

Die Lederindustrie ist zu Reutlingen, Kalw, Ulm, Stuttgart und Tuttlingen am ansehnlichsten, und das Schuhmachergewerbe hat in Tuttlingen, Schwenningen, Trossingen und Balingen einen fabriksähnlichen Betrieb erreicht.

Saffianleder wird in Kalw erzeugt. Die Ledergalanteriewaaren-Fabrikation wird am stärksten in Stuttgart und Böblingen, dann in Kirchheim betrieben, an welchen Plätzen auch die Cartonnagewaaren-Fabrikation als selbständiges Gewerbe auftritt. Für die Fabrikation lederner Handschuhe ist Eßlingen ein Hauptort. — Die Fabrikation von Rauchwaaren, obgleich recht lebhaft, beschäftigt fast nur Kleingewerbe.

Die Holzindustrie mußte in einem so holzreichen und zugleich so betriebsamen Lande wie Württemberg eine große Bedeutung erlangen und es bestehen gegenwärtig mehrere ansehnliche Etablissements, in welchen die Anwendung von Maschinen aller Art zur Holzbearbeitung eine wichtige Rolle spielt. — Die Verfertigung von Holzwaaren ist besonders lebhaft in den Waldgegenden.

Grobe Holzwaaren werden verfertigt zu Isny, Ganslosen, Abelmannsfelden, Pommertsweiler, Matzenbach, Ellrichshausen, Mösungen, Deggingen, Ditzenbach, Reichenbach, Fachsenfeld, Bühlerzell, Burgberg 2c. In manchen der genannten Orte beschäftigt sich die Mehrzahl der Einwohner mit diesen, nur ärmlichen Erwerb zulassenden Gewerben, und treibt zugleich

einen ausgebreiteten Hausirhandel mit ihren Fabrikaten. Feine Holzwaaren werden theils fabrikmäßig, theils von Kleingewerben erzeugt. Der Export von diesen, namentlich an Möbeln, in die Nachbarstaaten Baden, Bayern und die Schweiz hat sich in erfreulicher Weise erweitert. Ebenso ist der Fortgang der Kinderspielwaaren-Fabrikation (namentlich in Eßlingen, Gmünd, Göppingen, Ludwigsburg und Stuttgart) ein erfreulicher, und es werden die Producte nach fast allen Ländern Europa's, Nord- und Süd-Amerika's verführt. Tabakspfeifenköpfe werden fabriksmäßig zu Ulm verfertigt und genießen diese einen allbekannten Ruf. Zu Rechberg und Waldstetten werden viele hölzerne Pfeifen mit Schnitzwerk gearbeitet und durch Gmünder Kaufleute abgesetzt. Wagenfabriken bestehen an mehreren Orten; deren Leistungen haben theilweise auch im Auslande Anerkennung gefunden. Die Verfertigung der hölzernen Schwarzwälder Uhren, welche vornehmlich im badischen Theile des Schwarzwaldes zu Hause ist, hat sich auch im württemberg. Antheile verbreitet. Sie beschäftigt namentlich zu Schwenningen, Schura, Trossingen, Lacherhof, Aichhalden und Schönbronn viele Personen. Der Verkauf erstreckt sich bis nach England und Nord-Amerika. — Auf dem Schwarzwalde ist auch die Bürstenbinderei von Belang, und in den Waldgegenden überhaupt spielen die Köhlerei, die Gewinnung von Harz, Pech, Terpentin, Theer, Kienruß ꝛc. eine bedeutende Rolle.

Strohwaaren werden von mehreren Fabriken zu Schramberg, Stuttgart und Steinbach geliefert; die Schramberger Strohhüte werden bis nach Amerika exportirt. — Die Holzsculptur, Elfenbeinschnitzerei, Verarbeitung von Bein, Horn ꝛc. wird in Stuttgart betrieben.

Die Fabrikation mathematischer und physikalischer Instrumente hat nur in Stuttgart einige Bedeutung; dagegen hat sich jene der musikalischen Instrumente in den letzten Jahren bedeutend ausgedehnt und eines steigenden Absatzes in's Ausland erfreut. Sie hat sich durch ihre Leistungen einen ausgezeichneten Namen erworben und nimmt durch ihre Werthschaffung eine wichtige Stelle im Ganzen der württemberg. Industrie ein.

Im Bezirke der Stuttgarter Handelskammer allein gab es (1859) 17 Firmen, die sich mit Verfertigung von Tafelpianos, Pianinos und Flügeln beschäftigten und durchschnittlich im Jahre 1400 Stück in den Verkehr lieferten. In Europa giebt es wol kein Land, wohin nicht württemb. Pianos und Harmoniums gehen; außerdem sind regelmäßig Geschäfte mit Nord- und Süd-Amerika eingeleitet und findet die Waare ihren Weg nach der Türkei, Nord- und Süd-Afrika, Ostindien, China und Australien. Auch der Orgelbau hat sich in den letzten Jahren erweitert und die Werke aus Ludwigsburg und Stuttgart sind weit berühmt.

Die Industrie in Consumtibilien enthält Gewerbe, welche zu den wichtigsten des Landes gehören. Die Mehlbereitung nach amerikanischer Art hat sich sehr emporgehoben; die Bereitung des Oels ist wol vorherrschend eine handwerksmäßige, doch wird das Product in sehr beträchtlicher Menge in die Nachbarstaaten exportirt. Fabrikation des Runkelrübenzuckers umfaßt 6 Fabriken, die Tabaksfabrikation aber 20. Die Bereitung moussirender Weine wurde in Württemberg im J. 1827 begründet und beschäftigt gegenwärtig 4 Fabriken (in Eßlingen und Stuttgart). Sehr ausgedehnt sind die Branntweinbrennerei, die Bierbrauerei und die Essigbereitung.

Gerollte, sogen. Ulmer Gerste, wird zu Ulm, Wiblingen, Blaubeuren, Dellmensingen, Gerhausen ꝛc. auf eigenen Mühlen, mit lebhaftem Absatze in das Ausland, bereitet. Tragant- und Conditoreiwaaren-Fabriken bestehen zu Biberach, Stuttgart und Ulm. Ziemlich bedeutend ist die Senffabrikation in Eßlingen, Stuttgart, Aalen ꝛc. Das Erzeugniß der 800 Oelmühlen ist meist Reps- und Mohnöl, in Oberschwaben mehr Leinöl. — Die Rübenzuckerfabriken verarbeiteten im J. 1852/53 620,451, im J. 1860/61 602,878 Zollctr. Rüben. — Die Cichorien- und Chocoladefabrikation ist untergeordnet. — Die bedeutendsten Tabak- und Cigarrenfabriken sind zu Kanstatt, Mühlacker, Stuttgart und Heilbronn. — Die Branntweinbrennerei beschäftigte im J. 1861 10,333 (1841 9049) größtentheils sehr unbedeutende, nur als Nebengewerbe betriebene Etablissements. Kirschen-, Wachholder- und Himbeergeist wird sehr viel im Schwarzwalde, auf der Alp und im Allgäu bereitet und findet auch im Auslande (gleich den moussirenden Weinen) guten Absatz. — Die Bierbrauereien (1829 1895, 1841 2685, 1851 3040) haben hinsichtlich der Güte des Bieres bedeutende Forschritte gemacht; die meisten und besten finden sich in Oberschwaben, in Ulm, Eybach, Stetten und Weißenstein. Sehr viel Bier wird nach Baden und der Schweiz ausgeführt. Die größten Essigfabriken sind zu Heilbronn, Friedrichshafen, Berg, (Oberamts Tettnang), Stuttgart, Langenargen ꝛc.

Handel. Wie in den meisten Staaten, so ist auch in Württemberg der innere Handel, vorzüglich der Verkehr zwischen den Städten und dem platten Lande der

größte und wichtigste. Beim auswärtigen Handel erscheint die Bilanz zu Gunsten der Ausfuhr. Die bedeutendsten Handelsplätze sind: Heilbronn, Kanstatt, Ulm, Friedrichshafen, Stuttgart, Kalw, Reutlingen und Tuttlingen. — Württemberg gehört dem deutschen Zoll-, Post- und Telegraphen-Vereine an.

Für den inneren Handel sind die Märkte wichtig, deren mehrere fast jeder bedeutendere Ort aufzuweisen hat. Zum Absatze der Naturerzeugnisse dienen hauptsächlich die Wochenmärkte, zum Absatze der Gewerbserzeugnisse die Jahrmärkte, auf welchen letzteren der Verkehr ungemein lebhaft ist. Bedeutende Flachsmärkte finden zu Rudersberg, Kalw, Welzheim, Nagold, Tübingen und Isny, bedeutende Wollmärkte zu Kirchheim, Göppingen und Heilbronn statt. — Die wichtigsten Artikel für die Ausfuhr sind: Getreide, Schlachtvieh, Holz und Holzwaaren, Wolle und Wollwaaren, Baumwollwaaren, Leder und Lederwaaren, Salz, Mühl- und Bausteine, Weine, moussirende Weine, Obst und Obstwein, Bier, Gyps, Sämereien, Papier, Eisenguß-, Gold-, Silber- und Bijouteriewaaren u. s. w. Für die Einfuhr sind die vorzüglichsten Gegenstände: Colonialwaaren, Südfrüchte, Oel, Farbepflanzen, Hopfen, Tabaksblätter, Hanf, Eisenwaaren, Häute und Felle, Seide und Seidenwaaren, Baumwolle, Steinkohlen, Glas und Glaswaaren, Galanterie- und Bastwaaren 2c.

Von dem gesammten Waarenverkehre des deutschen Zollvereins im Jahre 1860 entfielen auf Württemberg folgende Ziffern:

Waarengattung	Gesammtverkehr mit dem Auslande		Eigenhandel		Durchfuhrhandel
	Gesammt-Eingang	Gesammt-Ausgang	Eingangs-Verzollung	Ausgang aus d. freien Verkehr	
Centner	135,762	324,541	174,600	157,273	85,727
Scheffel Getreide	1480	815,184	1474	815,184	—
Klafter Brennholz	—	479	—	479	—
Tonnen Heringe	313	25	596	3	11
Stück Vieh	2673	8243	2769	8233	5

Der Ertrag an Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangszöllen war folgender: an Eingangszöllen im Jahre 1859 417,904, im Jahre 1860 431,157 und im Jahre 1861 482,070 Thlr., an Ausgangszöllen im Jahre 1859 3286, im Jahre 1860 1767 und im Jahre 1861 1181 Thlr., endlich an Durchgangszöllen im Jahre 1859 4037, im Jahre 1860 2487 und im Jahre 1861 144 Thlr.

Nach den wichtigeren Waarengattungen war der Verkehr im Königreiche Württemberg im Jahre 1860 folgender:

Waarengattung	Zoll-Einheit	Waareneingang		Waarenausgang	
		Gesammt-Eingang	In freien Verkehr traten	Gesammt-Ausgang	Darunter aus dem freien Verkehr
Rohe Baumwolle	Ctr.	4652	5509	32,284	2893
Baumwollgarn	„	3553	5184	224	141
Baumwollwaaren	„	19,161	254	1348	1026
Aloe, Galläpfel, Safler, Waid	„	1202	1385	2028	1526
Harze	„	4056	5535	396	—
Salpeter	„	1533	1631	36	—
Schwefel	„	6838	7110	165	—
Farbehölzer in Blöcken	„	4519	7419	584	584
Roheisen	„	1400	2855	6830	4205
Geschmied. u. gewalzt. Eisen	„	4	131	5822	570
Stahl	„	8	726	400	289
Grobe Eisengußwaaren	„	8404	7523	2602	2150
Grobe Eisen- und Stahlwaaren	„	317	1730	3448	3126
Flachs, Werg, Hanf, Heede	„	783	321	2679	258
Weizen	Scheff.	20	12	604,604	604,604
Hülsenfrüchte	„	36	38	3475	3475
Roggen	„	—	—	2308	2308
Gerste	„	—	—	82,524	82,524
Hafer	„	1424	1424	122,273	122,273
Hanf- u. Leinsaat	Ctr.	3770	3945	54	54
Raps	„	14	13	1958	1946

Waarengattung	Zoll-Einheit	Waareneingang		Waarenausgang	
		Gesammt-Eingang	In freien Verkehr traten	Gesammt-Ausgang	Darunter aus dem freien Verkehr
Kleesaat	Ctr.	163	840	2429	2429
Rohe Häute u. Felle	„	3158	4078	125	35
Gerberlohe	„	412	412	58	58
Holzwaaren	„	920	1700	2212	2068
Kupfer u. Messing u. dgl. Waaren	„	73	1875	850	758
Kurze Waaren	„	113	98	1334	1211
Leder u. Lederwaaren	„	134	198	6529	6393
Leinengarn, Zwirn	„	24	232	2173	1516
Leinwand aller Art	„	90	717	2339	2224
Bier und Meth	„	3	5	7013	7013
Branntwein, Arrak, Rum	„	99	461	2238	2194
Wein, Most und Cider	„	391	1589	528	453
Butter	„	776	763	3917	3917
Südfrüchte	„	904	3151	133	1
Gewürze	„	952	1493	645	69
Kaffe	„	30,744	33,765	25,053	11,573
Käse	„	2313	1089	147	147
Mühlenfabrikate	„	282	227	15,308	15,249
Reis	„	5529	8458	318	
Unbearbeitete Tabakblätter	„	2110	10,932	4313	3167
Rauchtabak	„	10	116	2030	1218
Zucker	„	24	56	12,456	9626
Oele	„	5492	13,730	16,579	14,079
Oelkuchen	„	2	—	4795	4795
Gemeine Töpferwaaren	„	100	580	206	206
Pferde u. Maulthiere	Stück	4	4	589	589
Ochsen u. Stiere	„	3	3	3063	3063
Kühe	„	50	50	1329	1325
Jungvieh	„	74	74	2558	2538
Kälber	„	88	88	31	31
Schweine	„	100	196	108	108
Spanferkel	„	2296	2296	213	213
Hammel, Schafvieh, Ziegen	Ctr.	58	58	367	367
Rohe Schafwolle	„	348	1509	885	824
Wollwaaren aller Art	„	45	564	542	518
Bücher	„	610	715	1329	1273
Federn	„	279	59	750	747
Getrocknetes Obst	„	56	182	2366	2352
Fische	„	954	1183	782	702
Thran	„	2662	8236	641	81

Sehr ansehnlich ist der Buchhandel, für welchen Stuttgart und Ulm die Hauptorte sind; besonders ist die erstgenannte Stadt der Hauptplatz für den süddeutschen Buchhandel und besitzt als solcher eine süddeutsche Buchhändlermesse.

Der Zwischenhandel ist besonders für Farb-, Material- und Kolonialwaaren, sowie für Vieh von Bedeutung. Die Hauptspeditionsplätze sind: Heilbronn, Kanstatt, Stuttgart, Friedrichshafen und Ulm. Die Durchfuhrzölle sind mit kön. Verordn. v. 17. Febr. 1861 aufgehoben worden.

Flußschiffahrt. Befahrung mit Schiffen findet auf der Donau, dem Neckar und dem Bodensee statt; die Dampfschiffahrt auf beiden letzteren wird gegenwärtig vom Staate besorgt. Die Donauschiffahrt berührt zwar die württemberg. Grenzen nur sehr wenig, ist aber, insoferne dieselbe zu Ulm beginnt, wo die Donau durch den Einfluß der Iller und Blau schiffbar wird, dennoch erheblich. Der Neckar ist von Kanstatt abwärts schiffbar; die Fahrt auf diesem Flusse ist für den Handel sehr wichtig. Die Bodensee-Schiffahrt befördert vornehmlich den Verkehr mit der Schweiz.

Was die Resultate der Donauschiffahrt betrifft, so wurden im Jahre 1859 von dem Schiffervereine zu Ulm auf 67 Schiffen I. Classe, 21 Schiffen II. Cl. und 27 Schiffen III. Cl. zusammen 101,057 Ctr. Güter nach Bayern und Oesterreich spedirt, wozu dann in Regensburg,

Deggendorf, Passau und Linz noch weitere 45,000 Ctr. zugeladen wurden. Im Jahre 1860 wurden von der Ulmer Schiffahrt 64,773 Ctr. auf der Donau abgeführt, worunter 22,000 Ctr. Kaffee, 5000 Ctr. Maschinen- u. Eisenwaaren, 4000 Ctr. Wein und 3000 Ctr. Käse.

Die Bewegung der Neckar-Schiffahrt zu Kanstatt ergab folgende Ziffern:

im Jahre	angekommen zu Berg.		abgegangen zu Thal.		
	Handelsgüter u. Salz.	Steinkohlen.	Bretter.	Handelsgüter.	Aescherich.
1856	20,008	120 225	117,922	106,030	4400
1857	16 344	102,050	152,572	34,463	3700
1858	4669	67,535	101,012	26,400	3400
1859	8000	112,000	109,542	50.400	13,750
1860	21.622	124,430	145,532	44,829	5300

Der Schiffahrtsverkehr von Heilbronn mit dem untern Neckar und dem Rheine betrug im J. 1860 an angekommenen Gütern 1,480,940 Ctr. und an abgegangenen 570,505 Ctr., zusammen 2,051,445 Ctr, wozu noch etwa 750,000 Bretter kamen.

Der Betrieb der Neckar-Dampfschiffahrt weist folgende Resultate nach:

im Jahre	Verkehr zu Thal		Verkehr zu Berg.	
1859 . . .	5828 Personen	5960 Ctr. Frachtgüter.	5972 Personen.	1442 Ctr. Frachten.
1860 . . .	16,120 „	15,884 „ „	13,825 „	9136 „ „
1861 . . .	12,939 „	8756 „ „	10,063 „	4357 „ „

Die württembergische Bodensee-Dampfschiffahrtsanstalt beförderte in denselben Jahren:

im Verw. Jahre.	Personen.	Vieh.	Güter.	Getreide.
1858/59	81,853	4694 Stück.	426.643 Ctr.	604,094 Ctr.
1859/60	85,189	5883 „	424,785 „	594,366 „
1860/61	83,433	4730 „	450,865 „	741,113 „

Eisenbahnen. Die Eisenbahnen Württemberg's gehören dem Staate und erreichten (November 1862) eine Länge von $67^{6}/_{10}$ Ml. (1850 $33^{3}/_{4}$ Ml., 1855 38 Ml., 1860 $45^{6}/_{10}$ Ml.). Hievon liegen $2^{3}/_{4}$ Ml. auf badischem Gebiete.

Die Hauptbahn führt von Bruchsal (in Baden) über Bietigheim, Ludwigsburg, Stuttgart, Kanstatt, Eßlingen, Plochingen, Ulm, Biberach, Ravensburg nach Friedrichshafen, $37^{1}/_{10}$ Ml. Zweigbahnen gehen von Stuttgart über Kanstatt, Gmünd, Aalen nach Wasseralfingen, $10^{5}/_{10}$ Ml., von Bietigheim über Heilbronn nach Hall, 12 Ml., von Plochingen über Reutlingen, Tübingen nach Rottenburg 8 Ml. — Die Frequenz ist folgende:

im Jahre	Beförderte Personen.	Beförderte Güter.	Reineinahme.
1849/50	1,534,739	1,150,633 Ctr.	323,484 fl. südd.
1859/60	3,042,687	8,786,658 „	1,481,533 „
1860/61	3,146,312	11,371,435 „	2,651,673 „

Von Ulm führt nach Memmingen längs der Grenze zwischen Württemberg und Bayern die (Privat-) Illerbahn, 7 Ml. lang (im Oct. 1862 eröffnet).

Landstraßen, Postwesen und Telegraphen. Das Königreich wird nach allen Richtungen von guten Chausseen durchzogen, von denen etwa 400 Ml. Staatsstraßen sind. Die Posten, deren Besorgung früher dem Fürsten Thurn und Taxis übertragen war, sind seit 1. Juli 1851 in die unmittelbare Verwaltung des Staats übergegangen. Württemberg ist ein Glied des deutsch-österreichigen Post- und Telegraphen-Vereins und zählte (1861) 281 Poststellen (108 Postämter, 128 Postexpeditionen, 4 Relaisposthaltereien und 41 Postablagen), ferner (1862) $133^{6}/_{10}$ Ml. Staatstelegraphenlinien mit $190^{5}/_{10}$ Ml. Drähten und 40 Vereinsstationen. Die erste Telegraphenlinie wurde im J. 1848 in einer Länge von $6^{1}/_{8}$ Ml. vollendet und 1854 waren bereits 43 Ml. im Betriebe.

Der Postverkehr gestaltete sich in Württemberg also:

im Jahre	Briefe.	Fahrpoststücke.	Zeitungsnummern.	Beförd. Personen.
1858/59 . .	7,907,656	2,091,306	5,985,783	280,939
1859/60 . .	8,502,924	2,239,914	6,685,047	310,690
1860/61 . .	9,183,200	2,360,462	6,959,962	332,323

Auf den württemberg. Telegraphenstationen wurden an Staats- u. Privat-Telegrammen befördert:

im Jahre	Internationale.	Interne.	Diensttelegramme.	Durchgangsdepeschen.
1857/58 . .	15,768	33,890	22,183	?
1858/59 . .	25,232	65,020	26,390	?
1859/60 . .	24,385	66,366	31,076	10,380
1860/61 . .	26,721	82,485	39,070	13,271

Förderungsmittel des Handels und Verkehrs sind: die königl. Hofbank, der Capitalisten-Verein und die allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart, die württemberg. Handelsgesellschaft ebenda, die Handels- und Gewerbekammern und die Transport-Versicherungsgesellschaft zu Heilbronn.

Die kön. Hofbank wurde im J. 1802 gegründet und gehört dem Hofetat an. Sie hat den Zweck, den württemberg. Handel durch Gewährung von Vorschüssen und Crediten zu unterstützen. Ist sie in dieser Richtung wesentlich Leihbank, so vermittelt sie außerdem für die Regierung, wie für Private, alle in's Bankfach (Wechsel- und Geldverkehr) einschlagenden Geschäfte. Der König ist Haupteigenthümer und Garant der Bank. Ueber ihre Betriebsresultate wird nichts veröffentlicht.

Der Capitalisten-Verein (seit 1853 bestehend) ist mit der Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart verbunden und wesentlich Hypothekenbank. Sein Zweck ist, die von den Theilnehmern (Actionären) eingelegten Capitalien für gemeinschaftliche Rechnung ausleihen und verwalten zu lassen. Mitglied wird Jeder, welcher mindestens 100 fl. einlegt.

Die allgemeine Rentenanstalt (auf Gegenseitigkeit gegründet) hat gegenwärtig drei Geschäftsbranchen, nämlich das Versicherungsinstitut, die Spar- und Depositenkasse und die Geldvermittelung oder das Bankgeschäft, in welcher letztern Eigenschaft sie theils auf Grund und Boden das ihr zufließende Geld ausleiht (Hypothekenbank), theils Staatspapiere und Prioritätsobligationen auf Industrieunternehmungen (jedoch mit Ausschluß von Actien) anschafft, theils auf Faustpfänder, in Werthpapieren bestehend, Geld ausleiht. Ihr Activvermögen belief sich Ende 1861 auf 4,400,000 fl. und ihr Bankgeschäft ergab folgendes:

	Stand am 31. Dec. 1859.	Stand am 31. Dec. 1860.
Grundeigenthum	52 000 fl. fd.	52,000 fl. fd.
Anlehen auf Grund u. Boden	1,973,853 „	2,702,499 „
„ „ Faustpfänder . .	562,215 „	575 555 „
Anlegung in Werthpapieren .	803,767 „	770,370 „
Summe .	3,391,835 „	4,100,424 „

Des württemb. Creditvereins wurde bereits oben (S. 582) gedacht.

Die württembergische Handelsgesellschaft wurde Ende 1853 zu dem Zwecke gegründet, den Absatz württembergischer Gewerbserzeugnisse außerhalb des Landes, namentlich den überseeischen, anzubahnen und zu vermitteln. Das Maximalcapital ist auf 250,000 fl. in Actien zu 250 fl. festgesetzt. Die Gesellschaft befaßt sich hauptsächlich mit Geschäften auf feste Bestellung, sowohl im Ein- als im Verkaufe, ohne jedoch Commissionsgeschäfte für Rechnung der Einsender auszuschließen.

Münzen, Maße und Gewichte. Württemberg rechnet nach dem 52½-Guldenfuße und hat sich dem Münzvereine der süddeutschen Staaten vom 7. August 1858 angeschlossen. Das Maß- und Gewichtssystem ist seit 1806 im ganzen Lande ein gleichförmiges; als Grundlage des letztern dient zufolge Gesetzes vom 28. Januar 1859 das deutsche Zollpfund.

Der Gulden hat 60 Kreuzer (= 17 Sgr. 2 Pf.) à 4 Pfennige. Als Landesmünzen werden ausgeprägt: in Silber Stücke zu 2, 1, ½ und ¼ Gulden, zu 6 und 3 Kreuzern und zu 1 Kreuzer; in Kupfer Einkreuzerstücke und Theile desselben. Vereinsmünzen sind Stücke zu 2 Thalern und zu 1 Thaler in Silber, Goldmünzen die Kronen und halben Kronen (früher Ducaten zu 5¾ Gulden). Papiergeld besteht in Kassenscheinen zu 2, 10, 35 und 100 Gulden. — Die Maße sind der Fuß von 10 Zoll zu 10 Linien (= 0,913 preuß. oder 0,906 österr. Fuß), die Ruthe zu 10 Fuß, die Elle = 2,14 Fuß, die Meile 26,000 Fuß (= 1,0039 deutsche Ml.), der Morgen zu 4 Viertel oder 384 Quadrat-Ruthen (= 1,23 preuß. Morgen oder 0,55 österr. Joch), die Jauchert oder das Tagewerk zu 1½ Morgen, das (Brennholz-) Klafter = 144 Kubikfuß, der Scheffel zu 8 Simri zu 4 Vierling à 8 Ecklein (= 3,22 preuß. Scheffel oder 2,88 österr. Metzen); das Fuder zu 6 Eimer à 16 Imi à 10 Maß à 4 Quart, entweder als Hellaichmaß (1 Eimer = 4,28 preuß. oder 5,19 österr. Eimer), oder als Trübaichmaß (für den Most) oder als Schenkmaß für den Gebrauch der Wirthe. Landesgewicht ist der (deutsche Zoll-) Centner (=50 Kilogramm) zu 100 Pfund à 32 Loth à 4 Quentchen à 4 Richtpfennige.

Geistige Cultur. Die geistige Bildung der Württemberger steht auf sehr hoher Stufe und die Lehr- und Unterrichtsanstalten erfreuen sich einer vorzüglichen Organisation. — Die gegenwärtige Verfassung der Volksschulen beruht auf dem Schulgesetze vom 29. September 1836, welches durch das Gesetz vom 6. November 1858 einige Aenderungen erfuhr. Jede Gemeinde muß eine Volksschule, oder nach Bedürfniß mehrere Volksschulen unterhalten. Die Kinder der Staatsangehörigen müssen vom 7ten bis 14ten Jahre die Volksschule besuchen; Sonntagsschulen (für welche

der Besuch bis in das 18te Jahr dauert) befördern die weitere Fortbildung. Um die erforderliche Zahl tüchtiger Volksschullehrer zu erhalten, bestehen die geeigneten (Privat- oder öffentlichen) Bildungsanstalten zum Schuldienste.

In jedem Orte stehen die Volksschulen unter der Aufsicht des Pfarrers derjenigen Confession, welcher der Schulmeister angehört, und der übrigen Mitglieder des Kirchenconvents. Die Pfarrer und Kirchenconvente sind als Schulbehörden theils dem (von der Regierung aus den Geistlichen der betreffenden Confession ernannten) Bezirks-Schulaufseher, theils dem (aus diesem und dem k. Oberamte gebildeten) gemeinschaftlichen Oberamte in Schulsachen untergeordnet. Die Oberschulbehörde für die evangelischen Schulen ist das evangelische Consistorium, für die katholischen der Kirchenrath. — Es giebt auch israelitische Elementarschulen, welche unter Aufsicht und periodischer Visitation der Staatsbehörde stehen. — Nach der amtlichen Aufnahme vom Jahre 1860 gab es im ganzen Lande 2463 Schulmeisterstellen und 1315 Unterlehrer- und Lehrergehilfenstellen, zusammen somit 3778 Lehrerstellen. Die Zahl der Schüler beträgt in runder Zahl 258,000. — Der geringste Gehalt eines Schulmeisters ist (neben freier Wohnung oder Entschädigung dafür) auf 300 fl. jährlich festgesetzt. Oeffentliche Bildungsanstalten für den Schuldienst sind die beiden evangelischen Schullehrer-Seminarien zu Eßlingen und Nürtingen und das katholische zu Gmünd. Der Unterricht ist unentgeltlich und die Zöglinge erhalten aus bestimmten Fonds jährliche Unterstützungen; die Dauer der Unterrichtszeit ist 2 Jahre. Außerdem ist den von der Oberschulbehörde hierzu ermächtigten Schulmeistern (Musterlehrern) gestattet, Schulamtszöglinge für ihren Beruf auszubilden; auch sind die evangel. und kathol. Pfarrer befugt, Privatschullehrer-Seminarien zu errichten. Für israelitische Schulamtszöglinge befindet sich bei dem Schullehrerseminar in Eßlingen eine israelitische Schule. — Seit dem Jahre 1810 besteht die Anordnung, daß alle Jahre in jeder evangel. Diöcese viermal Schullehrerconferenzen gehalten werden sollen, deren Zweck die Beförderung der Bildung der Schullehrer und Provisoren durch gegenseitige Besprechung ist; bei den Katholiken und Juden sind diese Conferenzen ebenfalls eingeführt. Auch sind Schullehrer-Lesegellschaften eingerichtet. — In vielen Orten bestehen Kleinkinderschulen sämmtlich Privatunternehmungen, zum Theil aus den Mitteln von Vereinen erhalten. — Für vermögenslose Waisen sind die beiden Waisenhäuser in Stuttgart (mit 328 Zöglingen) und Weingarten (mit 228 Zögl.) als öffentliche Erziehungs- und Unterrichtsanstalten gegründet, welche zum Theile auf Kosten des Staats unterhalten werden. Mit dem letztgenannten steht eine Erziehungsanstalt für verwahrloste Kinder (Rettungsanstalt) in Verbindung. — Zu Gmünd besteht als Staatsinstitut eine Taubstummen- und Blindenanstalt, und als Privatinstitut ein Blinden-Asyl, und mit den beiden evangel. Schullehrerseminarien sind Filialschulen für taubstumme Zöglinge verbunden.

Privat-Erziehungs- und Lehranstalten für männliche und weibliche Zöglinge giebt es viele; das königl. Katharinenstift in Stuttgart (gegr. 1818) ist für die Erziehung und den Unterricht der weiblichen Jugend aus den gebildeten Ständen bestimmt.

Schulen für die gelehrte Bildung sind die lateinischen Schulen, die Lyceen und die Gymnasien, welche, gleich den theologischen Seminarien und den Realschulen, dem Studienrathe untergeben sind.

Die lateinischen Schulen haben die Bestimmung, denjenigen als Elementarschulen zu dienen, welche, für die gebildeteren Kreise des Lebens bestimmt, eine ausgedehntere höhere Bildung bedürfen, und namentlich denen, welche studiren wollen. Der Uebertritt aus denselben geschieht im 14ten Jahre in die Gymnasien und Seminarien. Eine Mittelstufe bilden die Lyceen, um eine höhere Classe erweiterte lateinische Schulen, welche die Schüler auch über das 14te Jahr hinaus bilden. Die eigentliche Vorbereitung auf die Universität geschieht auf den Gymnasien, welche außer den unteren Classen der latein. Schulen auch einen weiteren in der Regel auf 4 Jahre berechneten Cursus enthalten. — Lateinische Schulen bestehen im ganzen Lande 73, welche im Schuljahre 1860/61 von 3938 Schülern besucht wurden; Gymnasien bestehen zu Ehingen, Ellwangen, Heilbronn (mit diesem Gymnasium ist ein Pensionat verbunden), Rottweil, Stuttgart, Tübingen und Ulm; Lyceen zu Ludwigsburg, Oehringen und Ravensburg. An den Gymnasien und Lyceen sind 120 Lehrer thätig und genießen (1860/61) 599 Schüler den Unterricht.

Zur Vorbereitung der dem evangelisch-geistlichen Stande gewidmeten Jünglinge für das Universitäts-Studium sind 4 niedere theologische Seminare, als evangelisch-theologische Studienanstalt ist das höhere evangelische Seminar zu Tübingen bestimmt. Ebenso sind zur kostenfreien Erziehung, Bildung und Verpflegung der Candidaten des katholischen geistlichen Standes 2 niedere katholische Convicte und ein höheres (das Wilhelmsstift) errichtet.

In jedes der vier niederen evangel. Seminarien (in Maulbronn, Schönthal, Blaubeuren und Urach) werden, neben einer Anzahl von sogen. Hospites, abwechselnd jährlich 25 Jünglinge vom 14ten Jahre an aufgenommen und in solchen 4 Jahre lang auf Kosten des Staats

verpflegt und unterrichtet. In das höhere Seminar in Tübingen treten, nach vorangegangener Concursprüfung, 30 Jünglinge zum 4jährigen Studium der Theologie ein. Sie werden frei verpflegt und erhalten ihre wissenschaftliche Ausbildung theils im Seminar selbst, theils besuchen sie die Vorträge der Universitätslehrer. — Die beiden niederen katholischen Convicte, zu Ehingen und Rottweil, sind an die Landesgymnasien daselbst angereiht, das höhere (Wilhelmsstift) an die Universität Tübingen. In die ersteren werden die hiezu tüchtig erfundenen Schüler nach zurückgelegtem 14. Jahre, und von da aus nach einem vierjährigen Cursus in das Wilhelmsstift aufgenommen.

Die Landesuniversität (Eberhard-Karls-Universität) in Tübingen wurde im Jahre 1477 gestiftet; mit ihr ist seit dem Jahre 1817 auch die katholisch-theologische Studienanstalt, welche im Jahre 1812 zu Ellwangen unter dem Namen einer Universität bestand, als katholisch-theologische Facultät vereinigt. Außer dieser bestehen die vier alten Facultäten, die evangelisch-theologische, die juristische, die medicinische und die philosophische, und die im Jahre 1818 neu errichtete staatswirthschaftliche Facultät.

Die Frequenz der Universität ist aus Folgendem zu entnehmen.

Winter-Semester	Studirende.							
	Evangel. theolog. Facultät.	Kathol. theolog. Facult.	Jurist. Facult.	Medicin. Facult.	Philosoph. Facult.	Staatswirthsch. Facult.	Zusammen.	Darunter Ausländer.
1820 . .	172	46	166	97	156	103	740	98
1830 . .	273	160	91	178	109	41	852	86
1840 . .	146	62	141	120	182	88	739	52
1850 . .	129	131	200	120	173	53	806	130
1860 . .	217	113	69	171	79	96	745	182
1861 . .	211	121	42	157	93	97	721	181

Die Gesammtzahl der Docenten betrug im Jahre 1861 80, nämlich 55 Professoren, 18 Privatdocenten und 7 Lehrer.

Zur Unterstützung der Zwecke der Universität bestehen verschiedene Anstalten, als da sind: die Bibliothek (mit etwa 120,000 Bänden), die evangelische Predigeranstalt, das physiologische und das anatomische Institut, der botanische Garten, die drei chemischen Laboratorien, das Kabinet chirurgischer Instrumente, das medicinische, chirurgische und geburtshilfliche Klinikum, die zoologische und vergleichend-anatomische Sammlung, die mineralogische und geognostische Sammlung, das Münz- und Antiquitäten-Kabinet, das physikalische Kabinet, die Sternwarte mit dem astronomischen Kabinete, die land- und forstwirthschaftliche, die technologische Sammlung, das philologische Lehrer-Seminar, das Zeichnungsinstitut, die Gemäldesammlung, die Reitschule mit dem Marstall, der Fechtboden, die gymnastische Anstalt, die Schwimmschule. — Die organischen Verhältnisse der Landes-Universität sind durch die Statute vom 18. Januar 1829 und 18. April 1831 neu geregelt worden. Die Stelle eines Vorstandes ist dem Rector übertragen, welcher aus der Zahl von drei Professoren, die der akademische Senat vorschlägt, von dem Könige je für die Dauer eines Jahres ernannt wird. Königlicher Commissär an der Universität ist der Kanzler. Der akademische Senat ist aus sämmtlichen ordentlichen Professoren und dem Universitäts-Amtmann zusammengesetzt. In den sechs Facultäten ist der Vorsitz je einem aus den ordentlichen Professoren berufenen Decan übertragen. Zur Handhabung der Disciplin unter den Studirenden besteht eine besondere Disciplinar-Commission, für die ökonomische Verwaltung ein eigener Verwaltungsausschuß.

Diejenigen Candidaten des katholischen Priesterstandes, welche das theologische Studium an der Universität vollendet haben, werden in dem Priester-Seminar zu Rottenburg ein Jahr lang zur Seelsorge praktisch ausgebildet.

Lehranstalten für Gewerbebildung sind die polytechnische Schule und die Winterbaugewerbeschule in Stuttgart, die Realschulen, die vielen gewerblichen Forbildungsschulen, die Sonntags-Gewerbeschulen und über 1000 Industrieschulen, in welchen Nähen, Stricken, Stroh- und Schuhflechten die Hauptbeschäftigung bilden, endlich die an mehreren Orten errichteten Webeschulen.

Die kön. polytechnische Schule in Stuttgart wurde im Jahre 1829 gegründet und durch die Verordnungen vom 3. März 1847 und 16. April 1862 reorganisirt, demzufolge zum Range einer Hochschule erhoben und unmittelbar unter das Unterrichts-Ministerium gestellt.

Der Unterricht wird in 5 auf einander folgenden Jahrescursen oder Classen ertheilt, von welchen die zwei ersten die vorbereitende mathematische, die drei letzten die technische Abtheilung bilden. Diese zerfällt hinwieder in vier neben einander stehende Fachschulen und zwar 1) für die Architektur, 2) für das Ingenieurwesen, 3) für den Maschinenbau und 4) für chemische Technik mit den Unterarten für chemische Fabrikation, für Hüttenwesen und für Pharmacie. Für solche, die sich dem Handelsfache zuwenden, wird in einer mit der mathematischen Abtheilung parallel laufenden Handelsclasse Unterricht in den Berufswissenschaften ertheilt. Die kön. Wintergewerbeschule wurde im Herbste 1845 von der polytechnischen Schule ausgeschieden, und bezweckt die Ausbildung von Jünglingen, während des Winters, welche sich den Baugewerben widmen. Sie umfaßt 4 Jahrescurse. Die Lehrer- und Schülerzahl an den genannten beiden Anstalten betrug:

	Polytech. Schule.		Baugewerbeschule.	
	Lehrer.	Schüler.	Lehrer.	Schüler.
im Jahre 18⁵⁰/₅₁	20	123	11	102
" " 18⁶¹/₆₂	35	242	20	416

Auf der polytechnischen Schule studiren durchschnittlich 30 Ausländer.

Die Realschulen sind die ordentlichen Mittelschulen für junge zum Gewerbsstande bestimmte Leute. Die Oberrealschulen zumal sind bestimmt, theils auf die polytechnische Schule vorzubereiten, theils Jünglingen über 14 Jahre für eine bessere gewerbliche Ausbildung Unterricht zu ertheilen. Im Schuljahre 18⁶⁰/₆₁ betrug die Zahl aller Realschulen im Königreiche 66 (worunter 9 mit oberen Classen), an welchen sich 4105 Schüler befanden. Das Bedürfniß für diejenigen jungen Leute, welche bereits als Lehrlinge in praktische Geschäfte eingetreten sind, die Gelegenheit zu theoretischer Fortbildung in ihrem Berufe entsprechenden Fächern zu vermitteln, rief die gewerblichen Fortbildungsschulen in das Leben, für deren Errichtung und Leitung, einschließlich der Sonntags-Gewerbeschulen, seit 1853 eine besondere dem Ministerium des Kirchen- und Schulwesens unmittelbar untergeordnete Commission bestellt ist, welche unter dem Vorsitze des Directors des Studienraths aus zwei weiteren Mitgliedern dieses Collegiums und 2 Mitgliedern der Centralstelle für Gewerbe und Handel besteht. Von den eigentlichen gewerblichen Fortbildungsschulen haben sich später die für die Handelsfächer getrennt. Alle diese Anstalten erfreuen sich einer lebhaften Frequenz. So hat sich die Zahl der Schüler in der Stuttgarter kaufmännischen Fortbildungsschule von 60 beim Beginn der Anstalt im Jahre 1854 auf 174 im Schuljahre 1862 vermehrt; ähnlich ist die Zunahme in der dasigen gewerblichen Fortbildungsschule und in der Stuttgarter Sonntags-Gewerbeschule steigerten sich die Schüler von 323 im J. 1832 auf 914 im J. 1858. Gewerbliche Fortbildungsschulen dürften im ganzen Lande etliche 60, Sonntags-Gewerbeschulen etwa 100 bestehen.

Fachschulen sind: die kön. Hebammenschule zu Stuttgart, die kön. Kunstschule und die Musikschule ebenda, die kön. land- und forstwirthschaftliche Lehranstalt zu Hohenheim, die kön. Ackerbauschulen zu Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg, 2 Armen-Ackerbauschulen (auf dem Dikehof und in Liebenstein), die Waldbauschule in Ellwangen, die kön. Thierarzneischule in Stuttgart, und die Militär-Bildungsanstalten.

Die königl. Kunstschule in Stuttgart hat die Bestimmung, die im artistischen Theile der polytechn. Schule oder anderwärts bereits erwiesenen und bis zu einem gewissen Grade entwickelten Naturanlagen zu den bildenden Künsten bei Zöglingen sowol der Kunstgewerbe als der höhern Kunst weiter auszubilden. Die Musikschule wurde im Jahre 1857 begründet und umfaßt alle Unterrichtsgegenstände eines musikalischen Conservatoriums. — Die berühmte land- und forstwirthschaftliche Lehranstalt zu Hohenheim (1818 gestiftet) zerfällt in die land- und forstwirthschaftliche Akademie für wissenschaftliche und höhere praktische Ausbildung von Land- und Forstwirthen (im Winter 1861 von 150 Studirenden, worunter 77 Ausländer, besucht), die Ackerbauschule zur Heranbildung künftiger Bauern und Gutsverwalter, auf 25 Zöglinge mit 3jähriger Lehrzeit berechnet, und in die Gartenbauschule zur Bildung praktischer Gärtner, auf 6 Zöglinge mit einjähr. Lehrzeit bestimmt. Jede der drei kön. Ackerbauschulen ist für 12 Zöglinge berechnet; sie sind auf Staatsdomänen eingerichtet. — Die Thierarzneischule (seit 1821, 1861 reorganisirt) ist bestimmt, praktische Thierärzte sowol für das Bedürfniß des Publicums, als für die entsprechenden öffentlichen Zwecke zu bilden; die Lehrzeit ist auf 2 Jahre festgesetzt.

Hinsichtlich der Militär-Lehranstalten ist zu bemerken, daß die Heranbildung zum Offizier auf der Kriegsschule zu Ludwigsburg geschieht, welche in einem vierjährigen Cursus für 72 etatsmäßige, im Ganzen für 88 Kriegsschüler eingerichtet ist. Das Schützeninstitut hat den Zweck, tüchtige Büchsenschützen für den Plänklerdienst und eine Pflanzschule für Unteroffiziere zu bilden. In Stuttgart besteht eine Equitationsschule; für die Artillerie-Offiziere besteht zu deren höherer wissenschaftlichen Ausbildung die Offizierschule.

Als Anstalten und Mittel zur Fortbildung der Wissenschaft und Kunst sind zu

erwähnen die Sternwarten zu Stuttgart und Tübingen, die verschiedenen Vereine, wie namentlich der Verein für vaterländische Naturkunde, der historische, der literarische Verein, der württemb. Alterthumsverein, der oberschwäbische Verein für Kunst und Alterthum, der Alterthumsverein in Riedlingen, der ärztliche, der wundärztliche und der thierärztliche Verein, der württemberg. Kunstverein, der Verein für klassische Kirchenmusik ꝛc., das im Jahre 1820 errichtete statistisch-topographische Bureau, mit welchem im J. 1856 der Verein für Vaterlandskunde verschmolzen worden ist, die verschiedenen wissenschaftlichen und Kunstsammlungen, das Conservatorium für die vaterländischen Kunst- und Alterthumsdenkmale und dgl.

Von Bedeutung sind die wissenschaftlichen Sammlungen des Staats, nämlich die (im J. 1765 gestiftete) öffentliche Bibliothek mit 380,000 Nummern, die Münz-, und Medaillen-, auch Kunst- und Alterthums-Sammlung und die naturhistorische Sammlung. — Kunstsammlungen befinden sich in einigen königl. Schlössern, insbesondere in dem Residenzschlosse zu Stuttgart. Das Museum der bildenden Künste in Stuttgart, mit welchem die oben erwähnte Kunstschule verbunden ist, enthält eine an Abgüssen sehr reiche Sammlung von Antiken und Werken der modernen Plastik, eine Sammlung von Kupferstichen, Kupferwerken, Steindrücken und Handzeichnungen und eine Gemäldesammlung. Ueberhaupt geschieht für die Künste in Württemberg ungemein viel. Es besteht ein Conservatorium mit dem Zwecke, daß zunächst eine genaue Kenntniß aller öffentlichen Denkmale gesammelt und auf deren Eigenthümer dahin eingewirkt werde, daß sie dieselben in würdigem Stande erhalten. — Für den Volksgesang bestehen eine Menge von Sängergesellschaften. — Von den 4 Theatern des Landes ist das königl. Hoftheater zu Stuttgart hervorzuheben.

Buchhandlungen bestanden Anfangs 1862 129 im Lande (wovon 76 in Stuttgart).

Die Journalistik ergab in den Jahren 1852 und 1862:

	1852	1862
Politische Zeitungen	95	39
Nichtpolitische	54	132
Summe:	149	171

Sittliche Cultur. Die unehelichen Geburten und religiösen Verhältnisse wurden bereits bei der „Bevölkerung" besprochen. — Das Medicinalwesen, welches vom Ministerium des Innern und von dem diesem beigegebenen Medicinal-Collegium ressortirt, erfreut sich einer sehr guten Einrichtung. — Das Armenwesen, und zwar das örtliche, hat der Kirchenconvent zu besorgen, und als Centralstelle für das ganze Land ist eine Armencommission in Stuttgart (seit 1848) errichtet, welcher die Sorge für gleichmäßige Behandlung des Armenbeschäftigungs- und Industriewesens obliegt. Hieran reiht sich der (im J. 1817 gestiftete) Wohlthätigkeitsverein, der unter eine Centralleitung gestellt und in Oberamts- und Localleitungen abgetheilt ist und vorzugsweise auf die bessere Erziehung und Bildung der Jugend der ärmeren Volksclassen einzuwirken und dem Bettel und Müssiggange entgegenzuarbeiten sucht.

Besondere Armenanstalten sind Stiftungen für Armenbedürfnisse, aus welchen zum Theile die in den meisten Städten bestehenden öffentlichen Armenhäuser (etwa 600, Spitäler, Siechenhäuser, Lazarethe) fundirt sind. — Die Versorgung der Armen erfolgt durch die Gemeinden; doch leistet auch der Staat gewisse Beiträge. Die für die Armen jährlich ausgegebene Gesammtsumme berechnet man mit ca. 1,900,000 fl. — Hilfsbedürftige Kinder werden theils in städtischen Anstalten und Privatkosthäusern, theils in den beiden Staatswaisenhäusern und in 22 Rettungsanstalten versorgt. — Außer der schon früher erwähnten Taubstummen- und Blindenanstalt in Gmünd, den Filialschulen für Taubstumme zu Eßlingen und Nürtingen — welche Staatsinstitute sind —, weiter dem Blindenasyle in Gmünd bestehen noch Taubstummen-Anstalten in Wilhelmsdorf, Winnenden und Lustenau, eine Blindenanstalt zu Stuttgart und ein Institut für Stammelnde zu Ulm. Dann werden gezählt 5 Anstalten für schwachsinnige Kinder, 2 Staats-Irrenhäuser (zu Winnenthal und Zwiefalten), 6 Privat-Irrenanstalten. — Unter den Sparanstalten steht die württemb. Sparkasse obenan (1861 mit einem Kassenvorrathe von 7,553,650 fl.), neben welcher zahlreiche Bezirkssparkassen bestehen, bei welchen allein im J. 1861 der Gesammtbetrag der Einlagen 2,857,011 fl. und jener der Rückzahlungen 2,149,325 fl. betrug. In großer Menge finden sich Versorgungskassen und Unterstützungsvereine für Alte und Kranke, für Witwen und Waisen vor; Staatsanstalten sind: die geistliche Witwenkasse, die Pensionsanstalt für Witwen und Civilstaats-

diener, die Pensionskasse der Volksschullehrer, eine solche für Witwen und Waisen derselben, die Pensionskasse der Lehrer der lat. und Realanstalten, die Witwenkassen der Lehrer, Offiziere Unteroffiziere, Landjäger und Forstdiener. Endlich sind in Stuttgart eine (gegenseitige) Lebensversicherungs- und Ersparnißbank und eine allgemeine Rentenanstalt errichtet. — Unter den öffentlichen Krankenanstalten ist das Katharinen-Hospital in Stuttgart die großartigste. Der Stand des Heilpersonals im ganzen Lande war Ende 18^58/59 folgender: 442 Aerzte, 796 Wundärzte, 146 wundärztliche Gehilfen und chirurg. Lehrlinge, 241 Apotheker, 313 Thierärzte.

Rücksichtlich der Strafrechtspflege ergaben die statistischen Erhebungen des königl. Justiz-Ministeriums für die Periode vom 1. Juli 1859 bis zum 30. Juni 1860 4713 von den Bezirksgerichten und 950 von den Criminalsenaten der Gerichtshöfe abgeurtheilte Verbrechen und Vergehen. Die Schwurgerichtshöfe fällten über 111 Verbrechen das Urtheil.

Die bedeutendsten dieser abgeurtheilten Verbrechen und Vergehen waren:

a) Bei den Bezirksgerichten.

Betrug	140	Landstreicherei	151
Diebstahl	1014	Unbotmäßigkeit	220
Ehrenkränkung	1445	Unterschlagung	108
Fälschung	209	Verleumdung	266
Körperverletzung	568	Widersetzung	130

b) Bei den Criminalsenaten der Gerichtshöfe.

Befreiung von Gefangenen	22	Körperverletzung	39
Betrug	70	Landstreicherei	43
Diebstahl	481	Täuschung bei Amtshandlungen	22
Ehrenkränkung	21	Unterschlagung	21
Fälschung	51	Verkürzung öffentlicher Einkünfte	30

c) Bei den Schwurgerichtshöfen.

Brandstiftung und Brandlegung	9	Raub	7
Diebstahl	7	Rechnungsfälschung	10
Kindesmord	13	Todtschlag	5
Mord	9	Tödtung	15
Nothzucht	8	Verführung zur Unzucht	6

Strafanstalten sind die Zuchthäuser in Gotteszell und Stuttgart, die Arbeitshäuser in Ludwigsburg und Markgröningen, das Kreis- und Festungsgefängniß zu Ulm, die Zuchtpolizeihäuser in Rottenburg und Hall, die Strafanstalt zu Hohen-Asperg, die polizeilichen Beschäftigungsanstalten zu Vaihingen an der Enz und Rottenburg.

Staatsverfassung. Die Constitution des Königreichs Württemberg beruht auf der Verfassungsurkunde vom 25. September 1819, wornach der König, gegenwärtig Wilhelm I. (geb. 27. Sept. 1781, reg. s. 30. Oct. 1816), in sich alle Rechte der Staatsgewalt vereinigt, in der Gesetzgebung und Besteuerung jedoch an die Mitwirkung der Landstände gebunden ist. Die Thronfolge gebührt dem Mannsstamme des königlichen Hauses nach der Linealerbfolge und dem Erstgeburtsrechte. Bei dessen Erlöschen succedirt die weibliche Linie ohne Unterschied des Geschlechts; doch tritt bei der Descendenz des sodann regierenden königl. Hauses das Vorrecht des Mannsstammes wieder ein. Der König wird mit zurückgelegtem 18. Jahre volljährig. Ist der König minderjährig oder sonst an der eigenen Ausübung der Regierung verhindert, so wird die Reichsverwesung von dem der Erbfolge nach nächsten Agnaten geführt, in dessen Ermangelung von der Mutter, und nach dieser von der Großmutter des Königs väterlicherseits. Der Huldigungseid wird von dem Thronfolger erst dann abgelegt, wenn er in einer den Ständen des Königreichs auszustellenden Urkunde die unverbrüchliche Festhaltung der Landesverfassung zugesichert hat. Der König bekennt sich zur evangelisch-lutherischen Kirche und genießt eine Civilliste von 882,400 fl. sd. W. Als Privateigenthum besitzt die königl. Familie das Hofdomänen-Kammergut, dessen Verwaltung und Benutzung dem Könige zusteht. — Das königl. Hausgesetz datirt vom 8. Juni 1828.

Der Titel des Königs lautet: „von Gottes Gnaden König von Württemberg." Der Kronprinz und die übrigen Kinder und Enkel des Königs heißen „königl. Prinzen und Prinzessinnen von Württemberg" und „königliche Hoheit;" die Mitglieder der Nebenlinien führen den Titel „Herzoge von Württemberg." — Das Staatswappen ist der Länge nach getheilt und enthält rechts drei quer über einander gestellte schwarze Hirschgeweihe im goldenen Grunde (wegen Württemberg), links drei schwarze leopardirte Löwen, einer über dem andern, ebenfalls in Gold (wegen Hohenstaufen und Schwaben). Auf dem Wappenschilde ruht ein mit der Königskrone gezierter ritterlicher Helm; Schildhalter sind ein schwarzer Löwe und ein goldener Hirsch. Eine unter dem Schilde flatternde Bandschleife enthält den altdeutschen Wahlspruch: Furchtlos und treu." — Die Landesfarben sind roth und schwarz.

Die königliche Residenz ist zu Stuttgart, die zweite zu Ludwigsburg. Kgl. Lustschlösser sind Rosenstein, Favorite, Seegut, Scharnhausen, Solitude und Bellevue. — Der Hofstaat des Königs besteht aus den vier Erbkronämtern (Erb-Reichsmarschall, Erb-Reichsoberhofmeister, Erb-Reichsoberkämmerer und Erb-Reichspanner), dem Oberhofrathe (der Centralstelle für den gesammten Hofetat), den drei Hofstäben (Obersthofmeister-, Oberstkammerherrn-, Oberststallmeister-Stab) und der Hoftheater-Intendanz. Den Ministerien coordinirt ist die Hofdomänen-Kammer, als die obere Verwaltungsbehörde für das königl. Familien-Fideicommißgut und als controlirende Stelle bei der Verwaltung der königl. Civilliste; ihr unterstehen das Oberhofkassenamt und 8 Hof-Cameralämter.

Der König verleiht drei Ritterorden, nämlich: 1) den Orden der württembergischen Krone zur Belohnung ausgezeichneter dem Staate geleisteter Dienste (am 23. Sept. 1818) gestiftet, in drei Classen (Großkreuze, Commentbure und Ritter), 2) den Militär-Verdienst-Orden (am 6. Nov. 1806 gestiftet und am 23. Sept. 1818 bestätigt und modificirt), welcher sich, ebenfalls wie der frühere, in drei Classen scheidet; 3) den Friedrichs-Orden (am 1. Januar 1830 gestiftet, am 3. Jan. 1856 erweitert), als Merkmal des königl. Wohlwollens und als Anerkennung ausgezeichneter Verdienste im Militär- sowohl als Civildienste, in 4 Classen (Großkreuze, Commenthure I. und II. Classe und Ritter). Mit jedem dieser Orden ist die Erlangung des Personal-Adels verknüpft und mit dem Militär-Verdienstorden sind überdem Pensionen verbunden, welche aus den Einkünften des ehemaligen Johanniter-Ordens gestiftet wurden. — Ferner bestehen goldene und silberne Civil- und Militär-Verdienstmedaillen, militärische Dienstehrenzeichen, Ehrenmedaillen für die Kriege von 1814 und 1815 und eine Kriegsdenkmünze aus Geschützmetall.

Alle Württemberger haben gleiche staatsbürgerliche Rechte, welche zufolge des Gesetzes vom 31. Dec. 1861 unabhängig von dem religiösen Bekenntnisse sind. Ebenso sind alle Württemberger zu gleichen staatsbürgerlichen Pflichten und gleicher Theilnahme an den Staatslasten verbunden. Die Verpflichtung zur Vertheidigung des Vaterlandes ist allgemein; jedem Einwohner ist Freiheit der Person, des Gewissens, des Eigenthums und der Auswanderung zugesichert. Die Freiheit der Presse und des Buchhandels findet in ihrem vollen Umfange statt, jedoch unter Beobachtung der gegen den Mißbrauch bestehenden Gesetze. Das Vereins- und das Petitionsrecht sind garantirt.

Die früher bestandenen Grundlasten wurden durch das Gesetz vom 14. April 1848, die Bannrechte durch jenes vom 8. Juni 1849 beseitigt, die Ablösung der Zehnten wurde durch die Gesetze vom 17. Juni und 27. Juli 1849 beseitigt. Das Vereinswesen ist durch die Bundesgesetzgebung und die Verordnung vom 25. Januar 1855 geregelt. Die Preßordnung beruht auf dem Gesetze vom 30. Januar 1817 und auf den kön. Verordn. v. 7. Januar 1856 und 22. Februar 1861. Die Patrimonialgerichtsbarkeit wurde bereits im J. 1809 aufgehoben. — Der ritterschaftliche Adel bildet in jedem Kreise eine Körperschaft behufs der Wahl seiner Abgeordneten in die Ständeversammlung und der Erhaltung seiner Familie.

Zur Geltendmachung der Rechte des Landes in dem durch die Verfassung bestimmten Verhältnisse zum Regenten sind die Landstände berufen, welche sich in zwei Kammern theilen, deren erste (Kammer der Standesherren) aus den Prinzen des königl. Hauses, aus den Häuptern der fürstlichen und gräflichen Familien und den Vertretern der standesherrlichen Gemeinschaften, auf deren Besitzungen vormals eine Reichs- oder Kreistagsstimme geruht hat und aus den vom Könige erblich oder auf Lebenszeit ernannten Mitgliedern, und deren zweite (Kammer der Abgeordneten) aus 13 Mitgliedern des ritterschaftlichen Adels, aus den 6 protestantischen General-Superintendenten, aus dem Landesbischofe, einem von dem Domcapitel aus dessen Mitte gewählten Mitgliede und dem der Amtszeit nach ältesten katholischen Decan, aus dem Kanzler der Landesuniversität, aus einem gewählten Abgeordneten von jeder der Städte

Stuttgart, Tübingen, Ludwigsburg, Ellwangen, Ulm, Heilbronn und Reutlingen und aus einem gewählten Abgeordneten von jedem Oberamtsbezirke zusammengesetzt ist. Die Wahl der Mitglieder (mit Ausnahme derjenigen, welche von Amtswegen Sitz und Stimme haben) geschieht je auf 6 Jahre.

Zu erblichen Mitgliedern der ersten Kammer werden vom Könige nur solche Gutsbesitzer aus dem standesherrlichen oder ritterschaftlichen Adel ernannt, welche von einem mit Fideicommiß belegten Grundvermögen im Königreiche eine jährliche Rente von 6000 fl. beziehen. Die Zahl dieser und der auf Lebenszeit (ohne Rücksicht auf Geburt und Vermögen) ernannten Mitglieder der ersten Kammer kann den dritten Theil der übrigen Mitglieder nicht übersteigen. Der Eintritt in die erste Kammer geschieht bei den königl. Prinzen und den sonstigen erblichen Mitgliedern nach zurückgelegtem Alter der Minderjährigkeit; in die zweite Kammer kann keiner gewählt werden, welcher noch nicht das 30ste Lebensjahr vollendet hat. Jedes Mitglied der Ständeversammlung muß das württembergische Staatsrecht haben, darf weder in eine Criminaluntersuchung verflochten oder wegen eines Verbrechens verurtheilt worden sein, oder sich im gerichtlichen Concurse befinden, und endlich weder unter väterlicher Gewalt, noch unter Vormundschaft, noch unter Privatdienstherrschaft stehen. — Die ritterschaftlichen Mitglieder der II. Kammer werden von den immatriculirten Besitzern der Rittergüter, die Abgeordneten von den Städten und Oberamtsbezirken werden durch die besteuerten Bürger jeder einzelnen Gemeinde gewählt und es verhält sich die Zahl der Wählenden zur Zahl der sämmtlichen Bürger einer Gemeinde, wie 1: 7. Zwei Drittheile der Wahlmänner bestehen aus den Höchstbesteuerten, das letzte Drittheil aus den übrigen Steuercontribuenten. Zur Ausübung des Wahlrechts werden die persönlichen Eigenschaften der Wahlfähigkeit erfordert, nur reicht hier das Alter der Volljährigkeit hin.

Die Ständeversammlung oder der Landtag wird vom Könige ordentlicher Weise alle 3 Jahr einberufen. Der König eröffnet und entläßt die Ständeversammlung, er kann sie vertagen oder auch ganz auflösen und in letzterem Falle muß spätestens binnen 6 Monaten ein neuer Landtag einberufen werden. — Die erste Kammer wird durch die Anwesenheit der Hälfte, die zweite Kammer durch das Erscheinen von zwei Drittheilen ihrer Mitglieder als vollständig besetzt angesehen. Jedes Kammerglied hat den Ständeeid abzulegen. — Der Präsident der ersten Kammer wird vom Könige ohne Vorschlag, jener der zweiten Kammer, sowie die beiden Vicepräsidenten beider Kammern werden von ihm aus drei hierzu vorgeschlagenen Mitgliedern auf den 6jährigen Zeitraum des Landtags ernannt. — Die Sitzungen sind in der Regel öffentlich. — Die Stände haben bei Ausübung der Gesetzgebungsgewalt durch ihre Einwilligung mitzuwirken, die für nothwendig erkannten Steuern zu verwilligen, den Finanz-Hauptetat auf 3 Jahre zu genehmigen, bei der Aufnahme von Staatsanlehen die Bewilligung zu ertheilen oder zu versagen und das Anklagerecht gegen die Minister oder Departementschefs wegen Verletzung der Verfassung zu führen.

Die Stände haben in Beziehung auf Mängel oder Mißbräuche, die sich bei der Staatsverwaltung ergeben, ihre Wünsche, Vorstellungen und Beschwerden dem Könige vorzutragen; ohne ihre Einwilligung kann kein Theil des Staatsgebiets und des Staatseigenthums veräußert, keine neue Last auf das Königreich und dessen Angehörige übernommen, kein Gesetz gegeben, aufgehoben, abgeändert oder authentisch erläutert werden. Gesetzesentwürfe können nur von dem Könige an die Stände gebracht werden; letzteren ist aber unbenommen, im Wege der Petition auf neue Gesetze und auf Abänderung oder Aufhebung der bestehenden anzutragen. Die von beiden Kammern angenommenen Gesetze werden vom Könige allein sanctionirt und verkündet. Bei Abänderung irgend eines Punktes der Verfassung ist die Beistimmung von zwei Drittheilen der anwesenden Mitglieder in jeder Kammer nothwendig. Mit den Ständen wird die Zahl der zur Ergänzung des Militärs jährlich erforderlichen Mannschaft verabschiedet. Ohne Einwilligung der Stände kann das Kammergut weder veräußert, noch mit Schulden belegt werden, kann weder eine directe noch eine indirecte Steuer ausgeschrieben oder erhoben werden. Dem Ansinnen einer Steuerverwilligung muß jedesmal eine genaue Nachweisung über die Nothwendigkeit oder Nützlichkeit der zu machenden Ausgaben, über die Verwendung der früheren Staatseinnahmen und über die Unzulänglichkeit der Kammereinkünfte vorangehen. Die Verwilligung von Abgaben betreffenden Gesetzentwürfe gelangen immer zuerst an die zweite Kammer. Die Staatsschuld ist unter die Gewährleistung der Stände gestellt. — Können die beiden Kammern sich über einen Beschluß nicht einigen, so treten sie zu einer vertraulichen Besprechung über den Gegenstand zusammen, sollte auch hiedurch die Verschiedenheit der Ansichten nicht ausgeglichen werden, so kommt die Entscheidung dem Könige zu. — Die Minister sind befugt, den Verhandlungen beider Kammern beizuwohnen und an den Berathschlagungen theilzunehmen. Deputationen kann die Ständeversammlung weder annehmen, noch ohne Erlaubniß des Königs abordnen. — Die Mitglieder der Ständeversammlung beziehen Taggelder, und erhalten die Reisekosten ersetzt. — Kein Kammermitglied kann während der Dauer der Ständeversammlung ohne Einwilligung der betreffenden Kammer zu Verhaft gebracht werden, den Fall der Ergreifung auf frischer That wegen eines Verbrechens ausgenommen. Niemand kann wegen seiner in der Ständeversammlung gehaltenen Vorträge und gegebenen Abstimmungen zur Verantwortung gezogen werden.

Solange die Stände nicht versammelt sind, besteht als Stellvertreter derselben ein Ausschuß; dieser hat auf Einhaltung der Verfassung zu sehen, wenn nöthig um Einberufung einer außerordentlichen Ständeversammlung zu bitten, die Verwendung der Steuern zu prüfen, den Etat des künftigen Jahres mit dem Finanzministerium zu berathen, die von ständischen Beamten verwaltete Staatsschulden-Zahlungskasse zu beaufsichtigen, die Geschäftsgegenstände für die nächste Ständeversammlung vorzubereiten und für die Vollziehung der landständischen Beschlüsse Sorge zu tragen. Er besteht aus den Präsidenten beider Kammern, 2 Mitgliedern der ersten und 8 der zweiten Kammer, die auf 3 Jahre gewählt werden, zusammen aus 12 Personen.

Die Gemeindeverfassung beruht auf dem Edicte vom 1. März 1822 und dem Gesetze vom 6. Juli 1849, wornach drei Classen von Gemeinden unterschieden werden, nämlich Gemeinden I. Classe mit mehr als 5000 Einwohnern, Gemeinden II. Classe mit 1000 bis 5000 und Gemeinden III. Classe bis zu 1000 Einwohnern. Die Organe der Gemeinde sind der Gemeindevorsteher, welcher „Schultheiß," in den Städten „Stadtschultheiß" heißt, der Gemeinderath (in den Städten „Stadtrath") und der Bürgerausschuß als Vertretung der Bürgerschaft. Der Gemeindeverband ist durch das Gesetz vom 18. Juni 1849 auf alle Theile des Staatsgebiets ausgedehnt worden.

Der Gemeindevorsteher, welcher auf Lebenszeit aus den in Vorschlag gebrachten Candidaten ernannt wird, hat neben der Ortspolizei im Namen der Regierung auch die Landespolizei zu handhaben, die Gesetze und Anordnungen der Staatsbehörden zu verkünden und zu vollziehen, die Gemeindeverwaltung zu leiten ꝛc. Der Gemeinderath besteht aus 5 bis 24 aus der Mitte der Gemeindegenossenschaft auf 6 Jahre gewählten Mitgliedern; er besorgt alle auf den Gemeindeverband sich beziehenden Angelegenheiten, wie insbesondere die Verwaltung der Ortspolizei und des Gemeindevermögens, die Bestellung der Gemeindediener ꝛc., er vertritt die Rechte der Gemeinde vor den Staatsbehörden und wahrt dieselben gegen Mißbräuche im Innern und gegen Angriffe von Außen. In Verbindung mit den Ortsgeistlichen und dem Stiftungspfleger bildet der Gemeinderath den Stiftungsrath, welchem die Verwaltung der in jeder Gemeinde vorhandenen Stiftungen für Kirchen-, Schul- und Armenbedürfnisse anvertraut ist. Der beständige Ausschuß des Stiftungsraths ist der Kirchenconvent (die eigentliche Armenbehörde), welcher die im Allgemeinen genehmigten Ausgaben und Einnahmen im Einzelnen verwaltet und die laufenden Geschäfte besorgt, auch über die Erhaltung der Sitten-, Kirchen- und Schulpolizei wacht. — Der Bürgerausschuß endlich vertritt, dem Gemeinderathe gegenüber, die Bürgerschaft. Er beräth den Voranschlag der Gemeinde, wirkt bei Käufen und Verkäufen, bei Capitalaufnahmen, sowie überhaupt bei allen Beschlüssen des Gemeinderaths mit, welche eine bleibende Veränderung der Gemeindeeinkünfte oder Ausgaben zur Folge haben.

Die gemeindebürgerlichen Wahl- und Wählbarkeitsrechte besitzen alle volljährigen, selbständigen Gemeindegenossen (Bürger und die sogen. Beisitzer), welche in dem Gemeindebezirke ihren Wohnsitz haben, irgend eine Steuer an die Gemeindekasse zahlen, oder wenn eine Steuer für die Gemeinde eingeführt wäre, zu derselben beizutragen haben, ferner alle anderen Staatsbürger, welche seit drei Jahren innerhalb des Gemeindebezirks eine Wohnsteuer entrichten und ein der Besteuerung dieser Gemeinden unterworfenes Vermögen oder Einkommen besitzen.

Sämmtliche Gemeinden eines Oberamtsbezirks zusammen bilden die Amtskörperschaft, welche durch die Amtsversammlung vertreten wird. Diese besteht unter dem Vorsitze des Oberamtmanns aus den Abgeordneten der Gemeinderäthe und berathet und besorgt die allgemeinen Angelegenheiten und Ausgaben der Körperschaft.

Die Amtskörperschaft trägt die Kosten aller dem Oberamtsbezirke angehörigen öffentlichen Anstalten, soferne diese nicht der Staatskasse zur Last fallen, und bestreitet dieselben, soweit die Einkünfte der Körperschaft nicht zureichen, durch jährliche Umlagen auf die Gemeinden nach Maßgabe des Steuerfußes. Auch werden die Militär- und Vorspanns- und andere Kosten nach jährlich zu bestimmenden Taxen unter den Gemeinden des Oberamts ausgeglichen. Der Kasseverwalter der Amtskörperschaft ist der Amtspfleger.

Was das Verhältniß des Staates zur Kirche anbelangt, so ist von der Verfassungsurkunde jeder der drei im Königreiche bestehenden christlichen Confessionen freie öffentliche Religionsübung und der volle Genuß ihrer Kirchen-, Schul- und Armenfonds zugesichert. Die Anordnungen in Betreff der innern kirchlichen Angelegenheiten sind der verfassungsmäßigen Autonomie einer jeden Kirche überlassen, unbeschadet des oberstlhoheitlichen Schutz- und Aufsichtsrechts des Königs.

Die evangelische Kirche ist unirt, nachdem im Jahre 1823 eine Vereinigung der reformirten mit der lutherischen Confession erfolgt ist; nur in Stuttgart noch bil-

den die Anhänger der Lehre Calvin's eine eigene kleine Gemeinde. Das Kirchenregiment wird durch das königl. Consistorium zu Stuttgart und die Landes-Synode nach den bestehenden Gesetzen verwaltet, wobei als Hauptrichtschnur die große Kirchenordnung vom Jahre 1559 gilt.

Das Consistorium hat die Kirchen- und Schulgesetze zu handhaben; zumal fallen in seinen Wirkungskreis die Wahrung der Lehre, des Gottesdienstes, der Kirchengebräuche und der kirchlichen Ordnung, die Prüfungen der Geistlichen und Lehrer und die Aufsicht über dieselben, sowie über die Lehrer-Seminarien, die Bestellung der Kirchen- und Lehrämter, die Sorge für die Erhaltung des Kirchenvermögens und dgl. m. Die Landes-Synode dagegen, welche aus den Mitgliedern des Consistoriums und den sechs General-Superintendenten besteht und sich jährlich versammelt, hat den Zustand sämmtlicher evangel. Pfarr- und Schulgemeinden über die Berichte der General-Superintendenten in Berathung zu ziehen und hierüber Beschlüsse zu fassen, welche dem Könige zur Genehmigung vorgelegt werden. Das ganze Königreich zerfällt in 6 evangel. General-Superintendenzen, deren Vorsteher den Titel „Prälaten" führen, die Decane ihres Bezirks zu investiren und alle drei Jahre zu visitiren haben. Die evangelischen Decane sind die Vorsteher der Kirchen ihres Sprengels und nehmen bei den ihnen untergeordneten Geistlichen von 2 zu 2 Jahren die Visitation vor. Unter ihrer Leitung stehen die durch die kön. Verordn. v. 18. November 1854 gegründeten Diöcesan-Synoden, welche, aus sämmtlichen ordentlichen Geistlichen und eben so vielen Kirchenältesten der Pfarrgemeinden gebildet, alljährlich einmal zusammentreten, um den kirchlichen und sittlichen Zustand der Diöcese wahrzunehmen. Es giebt im ganzen Lande 49 evangel. Decanatsämter mit 903 Pfarreien, neben welchen noch die Feldpropstei mit 5 Garnisonspfarreien und 7 selbständige Pfarreien bestehen. Den Dienst bei den einzelnen Kirchengemeinden versehen die Pfarrer mit den Vicarien; zur Unterstützung der Pfarrer ist durch die Verordn. v. 25. Januar 1851 das Institut der Pfarrgemeinderäthe eingeführt worden, welche neben den Geistlichen aus je 4—15 von den selbständigen, über 30 Jahre alten, sittlich unbescholtenen Männern der Kirchengemeinde aus ihrer Mitte gewählten Kirchenältesten zusammengesetzt sind und die Beförderung christlichen Lebens, evangel. Sorge für Zucht und Ehrbarkeit, christliche Armen- und Krankenpflege, Ueberwachung der niederen Kirchendiener, Vertretung der Pfarrgemeinde und ihrer Interessen bei Besetzung der geistlichen Aemter zum Zwecke haben.

Die inneren Angelegenheiten der katholischen Kirche werden von dem bischöflichen Ordinariate (dem Landesbischofe nebst dem Domcapitel) zu Rottenburg geleitet, welches (gemäß der päpstlichen Bulle vom 11. April 1827) zur oberrheinischen Kirchenprovinz (Erzdiöcese von Freiburg) gehört. Das Verhältniß der Staatsgewalt zur römischen Kirche wurde neuerlichst durch das Gesetz vom 30. Januar 1862 geregelt. Die verfassungsmäßige Behörde, durch welche die in der Staatsgewalt begriffenen Rechte über die katholische Kirche ausgeübt werden, ist der katholische Kirchenrath.

Nach dem angeführten Gesetze vom 30. Januar 1862 unterliegen alle von den kirchlichen Behörden ausgehenden Anordnungen der Genehmigung des Staats; wenn sie dagegen rein geistliche Gegenstände betreffen, so sind sie der Staatsbehörde zur Einsicht mitzutheilen. Das Ernennungsrecht des Staats zu katholischen Kirchenstellen ist, soweit es nicht auf besonderen Rechtstiteln, wie namentlich dem Patronate, beruht, aufgehoben. In Ehesachen sind alle katholischen Staatsangehörigen dem gemeinen Rechte der katholischen Kirche und der bischöflichen Gerichtsbarkeit unterworfen. Die Leitung des kathol. Religionsunterrichts in allen Lehranstalten kommt dem Bischofe zu. Geistliche Orden können vom Bischofe nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Staatsregierung eingeführt werden; doch ist die Staatsregierung keinesfalls befugt, ohne besondere Ermächtigung durch Gesetz, den Jesuiten- oder einen ihm verwandten Orden im Lande zuzulassen. Der Verkehr mit den kirchlichen Oberen wird von Staatswegen nicht gehindert. — Es giebt im Königreiche 29 kathol. Decanate, in welchen die Decane die unmittelbaren kirchlichen Vorgesetzten und Visitatoren der Kirchenstellen sind. In jedem Decanatsbezirke (Landcapitel) ist der Landcapitels-Kämmerer als zweiter geistlicher Vorsteher zur Besorgung der ökonomischen und Rechnungsgegenstände und zur Verwaltung der erledigten Pfründen aufgestellt. Katholische Pfarreien zählt man 652.

Den Bekennern des israelitischen Glaubens ist die Ausübung ihrer Religion mittels öffentlicher Versammlungen zu gemeinschaftlichem Gottesdienste in den Synagogen gestattet. Der infolge des Gesetzes vom 25. April 1828 eingesetzten israelitischen Ober-Kirchenbehörde ist die Aufsicht und Leitung des ganzen jüdischen Cultus- und Armenwesens übergeben.

Seit dem Jahre 1832 sind besondere israelitische Kirchengemeinden gebildet worden,

in deren Synagogen der Gottesdienst unter Aufsicht und Leitung des Rabbinen steht, der von der Staatsregierung ernannt wird. Zur Ausübung der Kirchenzucht und zur Besorgung anderer, die ganze Kirchengemeinde angehenden Geschäfte besteht bei jeder solchen Gemeinde ein Vorsteheramt, das neben dem Rabbinen und seinem Stellvertreter, dem Vorsänger, wenigstens 3 Beisitzer zählt, die von der Gemeinde gewählt und von dem Oberamte bestätigt werden. Es giebt zur Zeit 49 israelit. Kirchengemeinden, vertheilt unter 12 Rabbinatsbezirke.

Staatsverwaltung. Nach der Verfassungsurkunde ist der Geheime Rath die oberste, unmittelbar unter dem Könige stehende Staatsbehörde, welche sich aus den Ministern oder den Chefs der verschiedenen Departements und denjenigen Räthen bildet, die vom Könige zu ordentlichen Mitgliedern des Geheimen Rathes ernannt, oder für den Lauf eines Jahres zu außerordentlichen Mitgliedern berufen werden. Die verschiedenen Zweige der Staatsverwaltung sind 6 Ministerien übertragen, für die Justiz, für die auswärtigen Angelegenheiten, für das Innere, für das Kirchen- und Schulwesen, für das Kriegswesen und für die Finanzen.

Seiner Hauptbestimmung nach ist der Geheime Rath eine berathende Behörde, entscheidend und verfügend wirkt er bei Recursen und in Fällen, wo Eigenthums- und andere Rechte für öffentliche Zwecke abgetreten werden sollen. Recurse finden an ihn statt gegen Verfügungen der Departements-Minister über Verwaltungsgegenstände, welche kein auf einem besondern Titel beruhendes Privatrecht betreffen und gegen Straferkenntnisse der Verwaltungsstellen. Zu dem Geschäftskreise des Geheimen Raths als berathende Behörde gehören: alle Angelegenheiten, welche sich auf die Staatsverfassung, Behörden-Organisation, auf die Normen der Staatsverwaltung, auf Erlassung oder Aufhebung von Gesetzen beziehen, alle ständischen Angelegenheiten, die Anträge der Verwaltungsstellen auf Entlassung der Staats- und Gemeindediener, Competenz-Streitigkeiten zwischen den Justiz- und Verwaltungsbehörden, die Verhältnisse der Kirche zum Staate rc. Den Vorsitz im Geheimen Rathe führt entweder der König (wo dann auch der Geheime Cabinetschef zu der Sitzung berufen wird) oder der Geheimen-Raths-Präsident.

Es besteht ein Geheimes Cabinet des Königs, in welchem alle von Sr. Majestät unmittelbar ausgehenden Entschließungen ausgefertigt und alle jene Geschäfte besorgt werden, die allein von der Entscheidung des Königs abhängen.

Für die Provinzialverwaltung ist Württemberg in die bereits oft genannten 4 Kreise eingetheilt. — Die innere Verwaltung im weitern Sinne ist zwei Ministerien anvertraut, dem eigentlichen Ministerium des Innern und dem Ministerium des Kirchen- und Schulwesens. Als Centralstellen sind dem erstern untergeordnet: die Abtheilung für das Staatsstraßen- und Wasserbauwesen, die Ablösungscommission, das Commando des Landjägercorps, das Medicinal-Collegium, die Aufsichtscommission für die Staatskrankenanstalten Winnenthal und Zwiefalten, das medicinisch-chirurgische Collegium, die Centralstellen für Handel und Gewerbe, für die Landwirthschaft und für Landesculturfachen, der Verwaltungsrath der Gebäude-Brandversicherungsanstalt, die Landgestütscommission und die Commission zur Prüfung der Feldmesser. Dem Ministerium des Kirchen- und Schulwesens unterstehen unmittelbar: das evangelische Consistorium, der katholische Kirchenrath, der Studienrath, die Commission für die gewerblichen Fortbildungsschulen, die Universität in Tübingen und die polytechnische Schule in Stuttgart, die Direction der wissenschaftlichen Sammlungen des Staats, die israelitische Ober-Kirchenbehörde, die Commission für die Erziehungshäuser, die Kunstschul-Direction, die Thierarzneischule und das Conservatorium für die vaterländischen Kunst- und Alterthumsdenkmale.

Das Ministerium des Innern umfaßt das gesammte Gebiet des innern Staatsrechts, der Landespolizei und der Staatswirthschaft, namentlich die Wahrnehmung der Hoheitsrechte des Staats, Vereins-, Amts- und Gemeindesachen, das Militär-Einquartierungswesen und die Rekrutirung, die Sorge für die öffentliche Sicherheit und Ordnung, die Aufsicht über sämmtliche Polizeianstalten, das Armen-, Medicinal- und Bauwesen, den literarischen Verkehr, über Maße und Gewichte und über die Vorkehrungen der Landwirthschaft, der Industrie und des Handels. Mit ihm sind die Commission für die Adelsmatrikel und das Archiv des Innern vereinigt. Für die gesammte Leitung und Verwaltung des Staatsstraßen- u. Wasserbauwesens besteht eine besondere Abtheilung, welcher 15 Straßenbau-Inspectionen und die Wasserbau-Inspection in Stuttgart untergeordnet sind. Die Ablösungscommission (mit welcher das Bauschätzungs-Collegium in Zehentsachen verbunden ist) ist mit der Vollziehung der Gefälls-, Zehent- und Bannrechts-Ablösungsgesetze beauftragt; von ihren Entscheidungen findet der Recurs

an den Geheimen Rath statt. Das Landjägercorps ist die militärisch-organisirte Sicherheitswache im Königreiche; es besteht aus 536 Mann. Das Medicinal-Collegium ist (zufolge kön. Verordn. v. 6. Juni 1818) eine berathende Stelle in allen Medicinalangelegenheiten, es führt die Oberaufsicht über den Zustand des Medicinalwesens, nimmt die Prüfung der Aerzte, Wundärzte, Thierärzte und Apotheker vor und wird verfügende Behörde bei allen Krankheitserscheinungen, welche die unmittelbare Staatsfürsorge in Anspruch nehmen. Doch fungirt in einigen geringen Fällen das medicinisch-chirurgische Collegium (medicinische Facultät) in Tübingen an seiner Statt. Die Competenz der beiden Centralstellen für die Landwirthschaft und für Handel und Gewerbe wurde bereits früher (S. 582 u. 587) besprochen); zu diesem kam durch die kön. Entschl. v. 16. April 1862 eine dritte Centralstelle, nämlich für Landesculturſachen, welche als die zweite Instanz für Feldwegherstellungen bestimmt ist, während in erster Instanz die Oberämter entscheiden und in letzter Instanz der Geheime Rath das Urtheil fällt. — In das Ressort des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens gehören die Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte der im Staate bestehenden Kirchen und Religionsgemeinden, das oberſthoheitliche Schutz- und Aufsichtsrecht über dieselben, sowie die Oberaufsicht über alle Unterrichts-, Erziehungs-, wissenschaftliche und Kunstinstitute. Der Wirkungskreis des evangel. Consistoriums, des katholischen Kirchenraths und der israelitischen Kirchenbehörde, sowie der anderen Organe für geistliche Angelegenheiten wurde schon Seite 604 erörtert; hier ist noch zu erwähnen, daß das evangel. Consistorium und der kathol. Kirchenrath auch die Ober-Schulbehörden für sämmtliche evangel. oder katholische Volksschulen sind, so wie für die israelit. Volksschulen in evangelischen oder katholischen Ortschaften. Dagegen ist der Studienrath die Aufsichtsbehörde über die evangel.-theologischen Seminarien, die gelehrten und Real-Schulen.

Jedem der vier Kreise ist eine Kreisregierung vorgesetzt, welche, in unmittelbarer Unterordnung unter das Ministerium des Innern, die gesammte innere Verwaltung des Kreises in regimineller, staatspolizeilicher und staatswirthschaftlicher Beziehung leitet. Die vier Kreise zerfallen in den Bezirk der Stadtdirection Stuttgart und 63 Oberamtsbezirke, in welchen letzteren die königlichen Oberämter die Administration führen.

Die Kreisregierungen bilden die Mittelstellen zwischen dem Ministerium u. den Oberämtern und die nächsten Aufsichtsbehörden für die, je in ihrem Kreise befindlichen, Staatsanstalten; ihr Geschäftskreis umfaßt sonach dieselben Gegenstände, welche zum Wirkungskreise des Ministeriums des Innern gehören, soweit nicht einzelne derselben an besondere Centralstellen gewiesen sind (Instruction vom 27. Dec. 1819). Jeder Regierung ist ein Director vorgesetzt und ein Kreis-Medicinalrath beigegeben. — Die Oberämter haben alle diejenigen Gegenstände zu verwalten, welche unter die Aufsicht und Leitung des Ministeriums des Innern und beziehungsweise der Kreisregierungen gestellt sind, überhaupt alle diejenigen Gegenstände, welche weder den Gerichts-, noch den Finanzbehörden zugetheilt sind (Verwaltungsedict v. 1. März 1822). Dem Oberamte steht der Oberamtmann vor und sind für die Gesundheitspolizei ein Oberamtsarzt, ein Oberamts-Wundarzt und ein oder mehrere Thierärzte beigegeben. Die Residenzstadt Stuttgart bildet einen besondern Verwaltungsbezirk, in welchem die kön. Stadtdirection die dem Oberamte zukommenden Geschäfte wahrnimmt. Mit dem betreffenden Decan bildet der Oberamtmann das sogen. gemeinschaftliche Oberamt in Schulsachen. Unter der Aufsicht und Leitung des Oberamts wird die Gemeindeverwaltung durch den Gemeindevorsteher (Schultheiß, Stadtschultheiß) und den Gemeinderath besorgt; dem erstern steht eine Strafbefugniß von 2—4 Rthlrn. oder 24—48stündigem Gefängnisse, dem letztern das Doppelte dieses Strafmaßes zu.

Der Sitz der Kreisregierungen und die Zahl der Oberämter (einschließlich der im Neckarkreise befindlichen Stuttgarter Stadtdirection) ist folgende:

Kreis.	Sitz der Kreisregiernng.	Oberämter.
Neckar-Kreis	Ludwigsburg	17
Schwarzwald-Kreis	Reutlingen	17
Jagst-Kreis	Ellwangen	14
Donau-Kreis	Ulm	16

Für die württembergische Rechtspflege sind maßgebend das gemeine Landrecht vom Jahre 1610 mit späteren Gesetzen, die Edicte vom 31. Dec. 1818, 22. Sept. 1819 u. 15. Sept. 1822 für das civilrechtliche Verfahren, das Strafgesetzbuch vom 1. März 1839, das Strafpolizeigesetzbuch vom 2. Oct. 1839, die durch das Gesetz vom 14. August 1849 modificirte Strafproceßordnung vom 22. Juni 1843 und die allgemeine (deutsche) Wechselordnung vom 6. Mai 1849.

Die oberste Aufsicht über die gesetzliche Wirksamkeit sämmtlicher Gerichtsstellen führt das Justiz-Ministerium. Die Rechtspflege wird gehandhabt von dem Obertribunal, 4 Kreisgerichtshöfen, 2 Stadt- u. 63 Oberamtsge-

richten, den Schwurgerichtshöfen, dem Staatsgerichtshofe und den Militärgerichten. Für gewisse Rechtssachen sind Notare bestimmt.

Das Justiz-Ministerium beaufsichtigt die Rechtspflege bei den Justizbehörden und die Verwaltung der Strafanstalten; es besetzt die Dienststellen, nimmt die Prüfungen für den Justizdienst durch die hiefür bestellten Prüfungscommissionen vor, bearbeitet die Gesetzverbesserungen im Justizfache, prüft die Gnadengesuche u. s. w. Unter der unmittelbaren Leitung des Justizministers steht die Anstalt des Regierungsblattes; auch ist dem Ministerium das Strafanstalten-Collegium unmittelbar untergeordnet. — Der oberste Gerichtshof für das ganze Land ist das Obertribunal in Stuttgart, das sich in vier Senate abtheilt. Der Criminalsenat entscheidet in den an ihn gebrachten Recurssachen und als Cassationshof über alle Nichtigkeitsbeschwerden in Schwurgerichtssachen; der Civilsenat bildet die dritte Instanz für die bei den Oberamtsgerichten entschiedenen Rechtsstreitigkeiten, die erste Instanz in Rechtssachen der Mitglieder des kön. Hauses und das Wechselgericht für die Stadt Stuttgart; der ehegerichtliche Senat behandelt die Ehesachen der evangelischen Bewohner der Hauptstadt und aller Militärpersonen dieser Confession im ganzen Lande; der Pupillensenat ist die Vormundschafts- und Theilungsbehörde für die Mitglieder des kön. Hauses. — Die Kreisgerichtshöfe bestehen gleich dem Obertribunal aus vier Senaten. Der Criminalsenat bildet die Anklagekammer in Strafsachen, welche vor die Schwurgerichte gehören, die erste Instanz in allen übrigen bedeutenderen Criminalfällen und die Recursinstanz für die Oberamtsgerichte. Der Civilsenat ist Appellations-Instanz für alle vor ihn gebrachten Rechtsstreitigkeiten und übt die freiwillige und nichtstreitige Gerichtsbarkeit rücksichtlich der Standesherren und Ritterschaft aus, für welche der Pupillensenat die Vormundschaftsbehörde bildet. Der ehegerichtliche Senat erledigt, unter Zuziehung geistlicher Beisitzer, die Ehesachen der evangelischen Bewohner des Kreises. — Die Schwurgerichtshöfe entscheiden über politische Verbrechen, Preßvergehen und schwere gemeine Verbrechen. Sie werden aus 3 oder 5 Richtern gebildet, welche unter Zuziehung von 12 Geschworenen urtheilen. Jeder der vier Kreise ist in 2 Schwurgerichtsbezirke abgetheilt, in welchen alle drei Monate Urtheilssitzungen gehalten werden. Unter der Aufsicht der Kreisgerichtshöfe stehen die Oberamtsgerichte; diese sind, unter dem Vorsitze des Oberamtsrichters, aus dem rechtsgelehrten Actuar, dem Gerichtsnotar und aus wenigstens 12 ordentlichen, je auf 2 Jahre von der Amtsversammlung gewählten Beisitzern zusammengesetzt. In Strafsachen sind die Oberamtsgerichte Untersuchungsbehörden, sonst aber rücksichtlich gewisser geringerer Verbrechen und Vergehen entscheidende erste Instanzen; in Beziehung auf streitige bürgerliche Rechtssachen erkennen sie als Recurs- und Appellationsinstanzen für die von den Ortsobrigkeiten entschiedenen Streitigkeiten und als erste Instanzen für alle übrigen Gegenstände; hinsichtlich des Vormundschafts- und Theilungswesens beaufsichtigen sie die Geschäftsführung der Gemeinderäthe und Waisengerichte. In evangelischen Ehesachen vereinigen sich die Oberamtsrichter mit den Decanen zu dem gemeinschaftlichen Oberamtsgerichte. Katholische Ehesachen unterliegen der bischöflichen Gerichtsbarkeit. Für die Residenzstadt Stuttgart bestehen statt der Oberamtsgerichte 2 Stadtgerichte (jedes mit 15 auf 2 Jahre gewählten Beisitzern), von denen das eine die Strafrechtspflege und die Ehesachen („Criminalamt"), das andere die bürgerliche Rechtspflege (Stadtgericht) wahrnimmt. In geringfügigen Strafsachen und bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten sind die Gemeindebehörden zu erkennen befugt; sie üben auch Acte der freiwilligen Gerichtsbarkeit als Waisengerichte und Unterpfandsbehörden, sowie das Friedensrichteramt aus und stehen in diesen Beziehungen unter der nächsten Aufsicht der Oberamtsgerichte.

Der Sitz der Kreisgerichtshöfe und die Zahl der Oberamtsgerichte (einschl. der beiden Stadtgerichte) ist in folgender Uebersicht enthalten:

Kreis.	Sitz des Kreisgerichtshofs.	Oberamtsgerichte.
Neckar-Kreis	Eßlingen	18
Schwarzwald-Kreis	Tübingen	17
Jagst-Kreis	Ellwangen	14
Donau-Kreis	Ulm	16

Bei dem Cassationshofe des Obertribunals ist ein General-Staatsanwalt und (diesem untergeordnet) bei jedem Kreisgerichtshofe ein Staatsanwalt angestellt. Der General-Staatsanwalt ist vor jedem Beschlusse des Cassationshofs mit seinen Anträgen zu vernehmen u. vollzieht die gefaßten Beschlüsse. Die Staatsanwälte haben hauptsächlich die Anklage in den vor die Schwurgerichtshöfe gehörigen Strafsachen zu erheben und durchzuführen und für die Vollstreckung der Urtheile Sorge zu tragen.

Zu Berathung und Unterstützung der Waisengerichte, in Behandlung derjenigen Rechtsgeschäfte, welche besondere Gesetzes- oder Geschäftskenntniß erfordern, zur Beglaubigung von Urkunden, Anfertigung von Verträgen ꝛc. sind die Notare bestimmt, von denen bei jedem Oberamtsgerichte ein Gerichtsnotar und ein oder mehrere Amtsnotare bestellt sind. — Rechtsanwälte sind die Advocaten (Procuratoren, Rechtsconsulenten).

Zum gerichtlichen Schutze der Staatsverfassung ist der Staatsgerichtshof errichtet, dessen Präsident, sowie die Hälfte seiner 12 Richter vom Könige, die andere Hälfte von der

Ständeversammlung ernannt wird. Er erkennt gegen von der Regierung angeklagte Mitglieder der Stände oder gegen von der Ständeversammlung angeklagte Minister und höhere Staatsbeamte über Unternehmungen, welche auf Umsturz oder Verletzung der Verfassung gerichtet sind.

Die Militärgerichte erkennen über Strafsachen der Militärpersonen. Solche sind in erster Instanz bei den Commandobehörden niedergesetzt, als zweite und letzte Instanz oder Revisionsgericht entscheidet das Oberkriegsgericht in Stuttgart. In Kriegszeiten finden Standrechts- und außerordentliche Militärgerichte statt. Für Offiziere, welche die Standesehre verletzen, bestehen Ehrengerichte.

Die Bestrafung der Verfehlungen gegen die Steuergesetze steht dem Steuercollegium und unter diesem in erster Instanz den Oberämtern zu.

Die Finanzverwaltung wird zuoberst von dem Finanz-Ministerium geführt, dessen untergeordnete Centralstellen sind: die Oberfinanzkammer, die Oberrechnungskammer, die Staatskassenverwaltung, das Steuercollegium, das statistisch-topographische Büreau und die Ablösungskassen-Commission.

Das Finanz-Ministerium hat die Leitung des Staatshaushalts nach allen seinen Theilen und die oberste Aufsicht über die gesammte Verwaltung des Staatsvermögens und Einkommens, über das Hochbau-, Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesen, das Kassen- und Rechnungswesen des Staats, über die allgemeine Statistik und über die Verwaltung der Ablösungskasse zu führen, welche zu Vermittlung der Entschädigung der Berechtigten für die als aufgehoben oder ablösbar erklärten Gefälle und Zehnten errichtet ist.

Unter der unmittelbaren Leitung des Finanzministers steht die Oberfinanzkammer, die bei Auflösung der früheren Kreisfinanzkammern (1849) gebildet wurde und nach ihrer neuen Organisation vom 8. Nov. 1858 in 4 Abtheilungen zerfällt, deren jede selbständig in ihren Ressortsachen entscheidet. Diese Abtheilungen sind: 1) für Domänen- und Bauten (Domänen-Direction), 2) für Forste (Forstdirection), 3) für das Berg-, Hütten- u. Salinenwesen (Bergrath) und 4) die Centralbehörde für die Verkehrsanstalten mit 4 Sectionen, nämlich der Eisenbahnbau-Commission, der Eisenbahndirection, der Postdirection und der Telegraphendirection; auch gehört in den Geschäftskreis der Centralbehörde für die Verkehrsanstalten die unmittelbare Leitung des Betriebs und der Verwaltung der Bodensee- und Neckar-Dampfschiffahrt. Der Abtheilung für Domänen sind zunächst die 65 Cameralämter untergeordnet, zu deren Obliegenheit die Verwaltung der Einnahmen aus dem Domanialbesitze des Staats und aus Hoheitsrechten, sowie die Bestreitung der Ausgaben an Verwaltungskosten, die Erhebung der indirecten Steuern (mit Ausnahme des Zolls) und der Einkommensteuer, die Erhebung der Einnahmen für die Gefäll- und Zehent-Ablösungskasse gehören. Unter den Cameralämtern stehen die Ortsacciser, die Ortssteuercommissionen (welchen die Aufnahme der Einkommensteuer obliegt) und die Steueraufseher. Der Abtheilung für Bauten sind die Bezirksbauämter (12 an der Zahl) für das Hochbauwesen des Staats untergeordnet. — Der Forstdirection unterstehen 26 Forstämter (mit 165 Revierförstern), die Holzverwaltung zu Stuttgart und 2 Floßinspectionen, sowie die Forstschutzwache, dem Bergrathe das Münzamt in Stuttgart, das Bergamt ebenda, 8 Hütten- und 4 Salinenämter. Mit dem Bergrathe steht auch in Verbindung die Direction des württemberg. Salzhandels in der Schweiz. — Weitere hieher gehörige Stellen sind: unter der Eisenbahn-Direction die verschiedenen Eisenbahn-Betriebsämter, unter der Postdirection die Postämter und Poststellen, unter der Telegraphendirection die Telegraphen-Stationen, unter der gesammten Centralbehörde für die Verkehrsanstalten die beiden Dampfschiffahrts-Verwaltungen für den Bodensee in Friedrichshafen und für den Neckar in Heilbronn.

Die Oberrechnungskammer ist die aufsehende Behörde über das gesammte Staatsrechnungswesen und hat neben den ihr selbst zur Prüfung zugewiesenen Rechnungen auch die oberste Leitung und Aufsicht über die Rechnungsgeschäfte bei den ihr in dieser Beziehung nachgesetzten Finanzverwaltungsstellen zu besorgen. In ihr Ressort gehören auch die Anordnung des jährlichen Rechnungsabschlusses und die Entwerfung des Hauptfinanzetats.

In der Staatshauptkasse wird die gesammte Einnahme und Ausgabe des Staats vereinigt; sie theilt sich daher in die Ober-Einnehmerei und die Ober-Zahlmeisterei.

Dem Steuercollegium ist die höhere Leitung der Verwaltung und des Einzugs der directen und indirecten Steuern übertragen; es hat für die Erhaltung und Ergänzung des Landeskatasters zu sorgen, in welcher Beziehung ihm die Aufsicht über die Fortführung der Flurkarten und Primärkataster zukommt, wozu in jedem Oberamtsbezirke ein besonderer Oberamtsgeometer aufgestellt ist. Auch sind dieser Centralstelle hinsichtlich der Umlage und des Einzugs der Grund-, Gefäll-, Gebäude- und Gewerbesteuer die Oberämter, sowie hinsichtlich der Aufnahme des steuerbaren Capital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens und des Einzugs der Steuer von diesem Einkommen die Cameralämter untergeordnet; für die indirecten Steuern (mit Ausnahme der Zölle) sind, wie schon oben erwähnt, die Cameralämter und, was die Wirthschaftsabgaben betrifft, gemeinschaftlich mit diesen die 36 Umgeldscommissariate, unter

beiden die Acciseämter, die unmittelbaren Verwaltungsbehörden, welchen eine militärisch gegliederte Steuerschutzwache beigeordnet ist. In Beziehung auf das Zollwesen hat das Steuercollegium die Zollgesetze und Verordnungen zu handhaben und die Notizen über Handel und Gewerbe zu sammeln. Als Organe der Zollverwaltung bestehen 5 Hauptzollämter und 11 Nebenzollämter und an der Grenze die Zollschutzwache.

Das statistisch-topographische Büreau (1820 errichtet, 1856 reorganisirt) hat die Bestimmung, Notizen über alle gesellschaftlichen und staatlichen Erscheinungen zu sammeln und methodisch zu ordnen, deren Kenntniß für die Staatsregierung und die Wissenschaft von Wichtigkeit sein kann. — Die Ablösungskassen-Commission ist für die Verwaltung der Privat-Gefällablösungskasse und der von dieser getrennten Privatzehent-Ablösungskasse niedergesetzt.

Das Kriegsministerium erstreckt seinen Wirkungskreis, außer den rein militärischen Gegenständen, über die gesammte Kriegsverwaltung. Unmittelbar demselben untergeben sind die Kriegsministerialkasse, das Ober-Kriegsgericht, die Medicinalcommission, der Oberrekrutirungsrath (auch dem Ministerium des Innern untergeordnet), die Kasernen- und Spitalverwaltung, die Montirungsverwaltung in Stuttgart und die Offiziers-Uniformirungsverwaltung in Ludwigsburg.

Militärische und administrative Behörden zugleich sind: die Gouvernements in Stuttgart, Ulm und Ludwigsburg, die Commanden in Hohenasperg und Gmünd und die Commanden der verschiedenen Truppenkörper. Das Oberkriegsgericht führt die Aufsicht über die Militärjustiz, der Ober-Rekrutirungsrath, aus Delegirten der Ministerien des Innern und des Kriegswesens zusammengesetzt, leitet das Rekrutirungswesen, soweit die Rekrutirung durch Aushebung geschieht. Dem Generalquartiermeister der Armee untersteht die Kriegsschule, dem Festungsgouvernement in Ulm die dortige Militärstrafanstalt.

Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten leitet alle Verhandlungen mit fremden Staaten sowohl, als mit dem deutschen Bunde; es bildet zugleich das Ministerium des königlichen Hauses und den königl. Ober-Lehenhof.

Dem Ministerium sind untergeordnet: a) der Lehenrath als Aufsichtsbehörde über sämmtliche Lehen des Landes, wahrt die oberstlehenherrlichen Rechte; b) das geheime (Staats- und Haus-) Archiv mit 3 Special-Archiven; c) die königl. Gesandtschaften im Auslande, nämlich der Bundestagsgesandte (zugleich außerordentl. Gesandter für das Kurfürstenthum und das Großherzogthum Hessen), die außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Oesterreich, Preußen (zugleich für Sachsen und Hannover), Bayern, Großbritannien, Frankreich und Belgien, die Geschäftsträger in Baden und Rußland, der Ministerresident in den Niederlanden; d) die königl. Consulate in Oesterreich, Preußen, Bayern, Baden, in den freien deutschen Städten, in Großbritannien, Frankreich, den Niederlanden, Belgien, Portugal, Rom, Toskana, Neapel, Rußland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Dieselben Staaten, bei welchem Württemberg durch Gesandte vertreten ist, unterhalten (mit Ausnahme der Niederlande) auch in Stuttgart diplomatische Agenten, wozu noch Spanien und Brasilien kommen. Fremde Consulate sind im Lande von den Niederlanden, von Belgien, Mecklenburg-Schwerin, Brasilien und Nordamerika bestellt.

Finanzen des Staates. Nach dem Finanzgesetze vom 4. Januar 1862 ist der Staatsbedarf für den ordentlichen Dienst in den drei Finanzjahren $18^{61}/_{62}$—$18^{63}/_{64}$ auf 47,182,643 fl. 20 kr. sd. festgesetzt, somit im jährlichen Durchschnitte auf 15,727,547 fl. 47 kr. Zur Deckung dieses Aufwands sind bestimmt der Reinertrag des Kammerguts mit 20,414,404 fl. 24 kr., die im Etat namentlich bezeichneten Steuern mit 24,510,105 fl. und das verfügbare Restvermögen mit 2,258,133 fl. 56 kr., demnach zusammen 47,182,643 fl. 20 kr.

Im württembergischen Staatshaushalte wurde gleich nach Eintritt des Pariser Friedens eine Ordnung erzielt, welcher man es verdankte, daß sich von 1830—47 Ueberschüsse im Belaufe von mehr als 20 Mill. fl. ergaben; von 1847 verschlimmerte sich wohl zeitweise die Finanzlage. Das Finanzgesetz für $18^{48}/_{49}$ zeigt im ordentlichen Dienste ein Deficit von 1,875,209 fl., wozu noch ein außerordentlicher Bedarf des Kriegsministeriums von 2,777,800 fl. kam. Auch das Budget für die drei Jahre $18^{49}/_{52}$ schloß mit einem Deficit von 3,516,163 fl. ab; bei weitem geringer war jenes in der folgenden Finanzperiode $18^{52}/_{55}$ (385,970 fl.) und die beiden Finanzetats für $18^{55}/_{61}$ erzielten wieder Ueberschüsse, wie aus folgender Uebersicht zu ersehen ist:

	Ordentl. Netto-Einnahmen.	Ordentl. Netto-Ausgaben.
Hauptfinanzetat für die drei Jahre $18^{49}/_{52}$	31,882,134 fl.	35,398,296 fl.
" " " " " $18^{52}/_{55}$	36,144,279 "	36,530,249 "
" " " " " $18^{55}/_{58}$	38,155,114 "	38,144,176 "
" " " " " $18^{58}/_{61}$	41,309,527 "	41,269,114 "
" " " " " $18^{61}/_{64}$	47,182,643 "	47,182,643 "

Der Hauptfinanzetat für die drei Jahre vom 1. Juli 1861 bis 30. Juni 1864 zergliedert sich, wie folgt:

I. Staatsbedarf.

	1861—62. fl.	kr.	1862—63. fl.	kr.	1863—64. fl.	kr.
1. Civilliste	882,400 fl.	— kr.	882,400 fl.	— kr.	882,400 fl.	— kr.
2. Apanagen u. Witthümer	244,792	13	244,792	13	244,792	13
3. Staatsschuld	3,527,665	18	4,219,409	18	4,607,685	48
4. Renten u. Entschädigungen	109,547	—	109,547	—	109,547	—
5. Pensionen u. Quiescenzgehalte	693,100	—	652,100	—	684,100	—
6. Gratialien	95,000	—	95,000	—	95,000	—
7. Geheimer Rath	42,483	—	42,483	—	42,483	—
8. Departement der Justiz	1,068,684	40	1,068,684	40	1,068,684	40
9. „ „ auswärtigen Angelegenheiten	213,865	58	206,328	40	226,426	26
10. „ „ des Innern	1,752,958	11	1,737,741	53	1,730,423	1
11. „ „ Kirchen- und Schulwesens	1,947,018	52	1,950,728	52	1,952,828	52
12. „ „ Kriegswesens	3,586,249	11	3,419,985	11	3,540,997	11
13. „ der Finanzen	811,270	30	811,650	30	814,700	30
14. Landständische Sustentationskasse	178,686	31	172,382	10	169,619	48
15. Reservefonds	70,000	—	70,000	—	70,000	—
Summe des Staatsbedarfs:	15,223,721	24	15,719,233	27	16,239,688	29

II. Staatseinnahmen.

	1861—62. fl.	kr.	1862—63. fl.	kr.	1863—64. fl.	kr.
a) Ertrag des Kammerguts.						
aa) Ertrag der Domänen:						
1) bei den Cameralämtern	795,071	37	748,293	19	701,884	28
2) „ „ Forstverwaltungen	2,411,300	—	2,411,300	—	2,411,300	—
3) von den Berg- und Hüttenwerken	359,500	—	359,500	—	359,500	—
4) „ „ Salinen	900,000	—	900,000	—	900,000	—
5) von der Bleich- u. Appreturanstalt in Weißenau	4,000	—	14,000	—	14,000	—
Summe aa) Domänen:	4,469,871	37	4,433,093	19	4,386,684	28
bb) Ertrag der Verkehrsanstalten.						
1) Eisenbahnen	1,891,010	—	2,025,000	—	2,045,000	—
2) Posten	263,000	—	241,000	—	246,000	—
3) Telegraphen	—	—	—	—	—	—
4) Bodensee-Dampfschiffahrt	24,165	—	24,165	—	24,165	—
5) Neckar- „	2,750	—	2,759	—	2,750	—
Summe bb) Verkehrsanstalten	2,180,925	—	2,292,915	—	2,317,915	—
cc) Ertrag der Münze	—	—	—	—	—	—
dd) Verschiedene Einnahmen	120,000	—	120,000	—	120,000	—
Hauptsumme a) Kammergut	6,743,796	37	6,846,008	19	6,824,599	28
b) Steuern.						
aa) Directe Steuern.						
1) vom Grundeigenthum, 2) von Gefällen, 3) „ Gebäuden, 4) „ Gewerben	3,000,000	—	3,000,000	—	3,000,000	—
5) vom Einkommen	665,000	—	665,000	—	665,000	—
Summe aa) directe Steuern	3,665,000	—	3,665,000	—	3,665,000	—
bb) Indirecte Steuern.						
1) Zoll	2,270,000	—	2,270,000	—	2,270,000	—
2) Accise	380,754	—	380,754	—	380,754	—
3) Auflage auf die Hunde	41,771	—	41,771	—	41,771	—
4) Wirthschaftsabgaben	1,427,510	—	1,427,510	—	1,427,510	—
5) Sporteln	385,000	—	385,000	—	385,000	—
Summe bb) indirecte Steuern	4,505,035	—	4,505,035	—	4,505,035	—
Hauptsumme b) Steuern	8,170,035	—	8,170,035	—	8,170,035	—

	1861—62.	1862—63.	1863—64.
c) Zuschüsse aus der Restverwaltung	309,889 fl. 47 kr.	703,190 fl. 8 kr.	1,245,054 fl. 1 kr.
Totalsumme d. Staatseinnahme	15,223,721 fl. 24 kr.	15,719,233 fl. 27 kr.	16,239,688 fl. 29 kr.

In Württemberg werden die directen Steuern nicht unmittelbar auf die einzelnen Steuerpflichtigen, sondern auf die Amtscorporationen, von diesen aber auf die Gemeinden und erst von diesen auf die Contribuenten vertheilt. Dadurch sind nicht nur die Kosten der Steuerrepartition und Erhebung für die Staatskasse sehr unerheblich, sondern es haftet auch jede Amtscorporation für die Steuerquote des Oberamts und jede Gemeinde für die einzelnen Steuerpflichtigen in corpore.

Außer den ordentlichen Staatsausgaben giebt es noch außerordentliche, die für die Jahre $18^{61}/_{62}$—$18^{63}/_{64}$ folgende Ziffern erreichen:

Departement des Innern	816,000 fl.	— kr.
" " "	384,400 "	— "
" " "	4,131,007 "	38 "
" " "	439,383 "	19 "
Summe:	5,770,790 fl.	57 kr.

Diese außerordentlichen Ausgaben werden aus dem Vermögen der Restverwaltung (früheren Ueberschüssen) und aus dem nicht zur Verwendung gekommenen Reste des Militäranlehens vom Jahre 1859 bestritten.

Staatsschuld. Die gesammte württembergische Staatsschuld belief sich am 8. Februar 1862 auf 70,753,792 fl. sd. Derselben steht ein unmittelbares Staatsvermögen von etwa 120 Mill. fl. entgegen. Zur Tilgung der Schuld ist für $18^{61}/_{62}$ ein Betrag von 720,400 fl., für $18^{62}/_{63}$ ein solcher von 836,700 fl. und für $18^{63}/_{64}$ eine Summe von 930,000 fl. festgesetzt.

Der Stand der Staatsschuld war folgender:

im Jahre 1808	15,312,970 fl.	im Jahre 1849	42,970,719 fl.
" " 1820	20,374,559 "	" " 1857	53,235,192 "
" " 1833	26,219,016 "	" " 1859	54,792,892 "
" " 1845	20,774,033 "	" " 1861	67,594,192 "

Die Staatsschuld nach dem Stande vom 8. Februar 1862 vertheilt sich, wie folgt:

1. Verzinsliche Schuld.

a) Unkündbar.	Verzinslich zu 5%	515,920 fl. sd.
	Pensionsfonds à 4%	3,710,700 " "
	Militärcautionen à 4%	1,408,300 " "
	Papiergeldeinlösungsfonds à 4%	500,000 " "
	Verzinslich zu $2^1/_2$%	4,172 " "
	Zusammen a)	6,139,092 " "
b) Verloosbar.	$4^1/_2$ proc. Anlehen von $18^{47}/_{59}$	30,402,800 " "
	4 proc. Anlehen von $18^{46}/_{61}$	15,694,300 " "
	$3^1/_2$ proc. Anlehen von $18^{42}/_{45}$	15,517,600 " "
	Zusammen b)	61,614,700 " "

2. Unverzinsliche Schuld.

Papiergeld	3,000,000 " "
Hauptsumme:	70,753,792 " "

Armee. Die württembergische Armee zählt auf dem Friedensfuße 10,600 Mann, auf dem Kriegsfuße 26,000 mit 52 Feldgeschützen. Zum deutschen Bundesheere wurde bisher ein Contingent von 23,259 Mann gestellt, welches aber (dem Bundesbeschlusse vom 27. April 1861 gemäß) auf 25,585 Mann (20,933 Mann im Hauptcontingente und 4652 Mann als Ersatz) erhöht werden soll. — Die Verpflichtung zum Kriegsdienste beruht auf dem Gesetze vom 22. Mai 1843, welches durch das Gesetz vom 21. März 1861 einige Aenderungen erfuhr.

Die Bestandtheile der württemberg. Armee sind folgende: 1) Die Generalität (5 Generallieutnants und 10 Generalmajore), die Adjutantur und das Platzstabspersonale; 2) der Generalquartiermeisterstab, bestehend aus der tactischen Abtheilung und der technischen (Ingenieurcorps) mit 2 Pionniercompagnien und der Kriegsschule; 3) das Ehren-Invalidencorps zu Komburg; 4) die Leibgarde zu Pferde, 1 Schwadron (152 Mann) und die Feldjägerabtheilung (zur Heerespolizei), 53 Mann; 5) die Artillerie-Brigade, bestehend

in 1 Feldartillerie-Regt. (3 Bataillons), 1 Bataillon Festungsartillerie, dem Arsenale und 1 Garnisons-Artilleriecompagnie; die Feldartillerie bildet 2 reitende, 2 leichte Fuß- und 2 schwere Fußbatterien, wozu im Kriege noch ½ schwere Fußbatterie, 1 Comp. Munitionsreserve, 1 Comp. Belagerungsartillerie und 1 Ersatzbatterie kommen; die Festungsartillerie zählt 3 Batterien. Zur Artillerie gehört auch der Train. 6) Die Reiterei mit 4 Regimentern (à 4 Schwadronen) formirt in 1 Division. 7) Die Infanterie, 2 Jägerbataillons und 8 Infanterie-Regimenter, formirt in 1 Division mit 3 Brigaden; das Regt. zählt 2 Bataillons zu 4 Compagnien. 8) Die Sanitätscompagnie (blos im Kriege) und die Disciplinarcompagnie zu Hohenasperg. — Das Landjägercorps, die Forst-, Steuer- und Zollschutzwache sind zwar militärisch organisirt, unterstehen aber nicht dem Kriegsministerium.

Der complete Stand der Armee (excl. Ersatz) nach den der Bundesversammlung vorgelegten Standesübersichten vom Jahre 1861 und die Friedensstärke derselben (nach dem Militäretat pro 18⁶³/₆₄ ist folgender:

Waffengattung.	Completer Stand.				Friedensstand. Mann.
	Offiziere.	Mannschaft.	Zusammen.	Dienstpferde.	
Höhere Stäbe	51	24	75	—	58
Infanterie. Jäger	32	1,856	1,888	—	6648
Linieninfanterie	283	14,889	15,172	—	
Zusammen Infanterie	315	16,745	17,060	—	6648
Reiterei	92	3931	4023	2190	2010
Artillerie, zu Fuß	54	2860	2914	446	1017
„ zu Pferde	14	533	547	340	305
Zusammen Artillerie	68	3393	3461	786	1322
Pionniere	9	357	366	—	196
Summe der streitbaren Mannschaft	535	24,450	24,985	2976	10,234
Sanitätstruppen	4	212	216	90	—
Armeetrain	3	804	807	443	40
Disciplinarcompagnie	2	95	97		97
Ehren-Invalidencorps	65	?	65		?
Beamte, Handwerker 2c.	135	230	365		210
Summe der nichtstreitbaren Mannschaft	209	1341	1550	533	347
Hauptsumme	744	25,791	26,535	3,509	10,581

Hierzu kommen noch 546 Offizierspferde bei den Streitbaren, so daß sich die Gesammtzahl der Pferde in der Armee auf 4,055 beläuft. — Für das gesammte Truppencorps besteht ein Generalinspecteur.

Alle Württemberger, mit Ausnahme der Standesherren und ihrer Familien, sind kriegsdienstpflichtig. Die Verbindlichkeit zum Kriegsdienste beginnt vom vollendeten 20. und dauert bis zum zurückgelegten 32. Lebensjahre. Von der Verbindlichkeit zum Kriegsdienste sind befreit: der einzige noch übrige Sohn solcher Aeltern, welche bereits einen Sohn unter den Fahnen durch den Tod verloren haben und jeder Sohn solcher Aeltern, welche zwei Söhne auf diese Art verloren haben. Von der Dienstleistung im activen Heere sind befreit: der einzige Sohn, der zugleich das einzige Kind ist, der einzige oder älteste Sohn einer Witwe oder eines erwerbsunfähigen Vaters, der älteste Bruder älternloser, erwerbsunfähiger Geschwister, die Zöglinge der k. Seminarien und Convicte, die Studirenden der Theologie, die öffentlich angestellten Provisoren. Die Kriegsdienstpflicht wird erfüllt im activen Heere und in der Landwehr. Die Ergänzung des erstern erfolgt, soweit der Eintritt von Freiwilligen nicht zureicht, durch die Aushebung. Die Dienstzeit im activen Heere ist auf 6 Jahre festgesetzt; nur Studirenden auf einer hohen Schule oder einer dieser gleichstehenden Lehranstalt und Freiwilligen, die sich selbst verpflegen, ist in Friedenszeiten eine einjährige Dienstzeit gestattet. Die Gesammtpräsenz der übrigen Mannschaft beträgt durchschnittlich bei der Infanterie etwa 2, bei der Reiterei mehr als 3, bei der Artillerie 2—4 und bei den Pionnieren 2½—3 Jahre. Jeder Kriegsdienstpflichtige darf sich durch einen Ersatzmann vertreten lassen. Zum Eintritte in den Dienst entscheidet das Loos. Jedes Oberamt bildet einen Aushebungsbezirk, in welchem ein Rekrutirungsrath und eine Musterungscommission niedergesetzt ist. — Für den Fall eines Krieges, wenn eine größere Entwickelung der Streitmacht, als das active Heer darbietet, erforderlich ist, wird die Landwehr zum Dienste aufgeboten, welche zunächst zur Vertheidigung der Landesgrenzen und zum Besatzungsdienste im Innern bestimmt ist, aber auch zur Unterstützung des activen Heeres verwendet werden kann. Zur Landwehr sind für 6jährigen Dienst alle Waffenfähigen bezeichnet, welche nicht persönlich im activen Heere stehen.

Sie zerfällt in drei Aufgebote, von denen das erste die zu einjährigem Dienste im Heere Zugelassenen, die bei der Aushebung verschont Gebliebenen der vier jüngsten Altersclassen und die Exrapitulanten der beiden letzten Jahre, das zweite die acht weiter rückwärts liegenden Altersclassen und die Excapitulanten des dritten bis incl. sechsten Jahrgangs, das dritte die Verheiratheten und Witwer mit Kindern begreift. An das zweite Aufgebot kann die Reihe erst kommen, wenn das erste erschöpft sein sollte; dasselbe gilt für das dritte Aufgebot. Die Nichterercirten der Landwehr können alljährlich mit den übrigen Rekruten zu kurzen Waffenübungen, längstens auf die Dauer von 6 Wochen, versammelt werden. Von der Landwehrpflicht sind entbunden alle Hof-, Staats-, Kirchen- und Schuldiener. — Endlich bestehen Bürgergarden.

Festungen sind Ulm (Bundesfestung) und Hohenasperg; eine kgl. Stückgießerei besteht zu Ludwigsburg, eine kgl. Gewehrfabrik zu Oberndorf, ein Zeughaus zu Ludwigsburg.

---

1. Neckar-Kreis.

Der Neckar-Kreis liegt v. 26° 21′ — 27° 11′ ö. L. u. v. 48° 36′ — 49° 28′ n. Br. u. grenzt im W. u. N. an Baden, im O. an d. Jagst- u. Donau- u. im S. an d. Schwarzwald-Kreis. Der Flächeninhalt beträgt 60,43 QM., d. ortsanwesende Bevölkerung (3. Decbr. 1861) 497,375 Seelen (1858 486,700, 1852 501,034, 1849 496,738, 1834 443,000, 1820 394,700), v. welchen 241,914 männl. u. 255,461 weibl. Geschl., 456,118 Evangel., 36,838 Kathol., 1404 Sect. u. 3015 Israel. sind. Die ortsangehörige Bevölkerung beträgt (1861) 512,842 S. Wohnorte sind 38 Städte, 287 Pfarrdörfer, 72 Dörfer, 4 Pfarrweiler, 258 Weiler, 130 Höfe u. 408 einzelne Wohnsitze. In administrat. Hinsicht zerfällt d. Kreis in d. Stadtdirect.-Bez. Stuttgart u. 16 Oberamts-Bez., welche 397 politische Gemeinden umfassen. In judic. Beziehung bildet er den Sprengel d. Kreisgerichtshofs Eßlingen m. 18 Oberamts-Gerichten, in finanz. begreift er 17 Cameral- u. 4 Forstämter.

1. Stadtdirections-Bezirk Stuttgart, 0,54 QM., (1861) 61,314 ortsanwes. Ew.

Stuttgart, Haupt- u. Residenzst. in e. freundl. fruchtb. Thale, unt. 26° 50′ 28″ ö. L. u. 48° 46′ 36″ n. Br., 8 M. SO. v. Karlsruhe, 21 M. SSW. v. Frankfurt, $24^3/_4$ M. NW. v. München, $69^1/_2$ M. SW. v. Berlin u. $72^1/_2$ M. WNW. v. Wien, am Nesenbache geleg., d. $^1/_2$ St. entfernt in d. Neckar fällt, ist Sitz d. Ministerien u. sämmtl. Centralstellen, d. OTribunals, d. ev. Consist., d. kath. OKirchenraths, d. israel. OKirchenbehörde, e. Gouvernem., e. HZoll-, e. Hofcameral-, e. Münz- u. e. BergA., d. Stadtdir., 2 Stadtger., d. OAmts, OAmtsger. u. CameralA. f. d. OAmt Stuttgart, e. ev. u. e. kath. Decan., e. Rabbin., e. PostA. u. e. Telegr.-Stat. Die ortsangehör. Bevölk. betrug 1861 47,022 S., d. ortsanwes. Population betrug:

im J. 1758	18,145 Ew.	im J. 1849	47,857 Ew.
„ 1795	19,510 „	„ 1852	50,003 „
„ 1812	28,444 „	„ 1855	50,804 „
„ 1837	39,524 „	„ 1858	51,655 „
„ 1846	48,635 „	„ 1881	61,314 „

Von d. letztgenannten Ziffer sind 30,988 männl. u. 30,326 weibl. Geschl., 54,701 evang., 5563 kath. u. 847 israel. Confess., 203 Sect. Ohne d. zum Stadtbez. gehör. Weiler zählte Stuttg. (3. Dec. 1861) 56,103 Ew. — Stuttg. bestand eigentlich aus d. v. Festungsmauern (seit 1660 beseitigt) umgeb. Altstadt u. 3 Vorstädten (Eßlinger-, Liebfrauen- u. reiche Vorstadt), ist aber schon lange, da v. den Mauern d. Altstadt nur noch d. 8 Thore bestehen, zu einem Ganzen verschmolzen u. wird blos durch d. 60′ br. u. 3500′ lange Königs- u. d. sich anschließende Marienstraße in d. obere u. untere Stadt getheilt. Letztere ist winkelig u. eng u. besteht häufig aus Holzgebäuden; erstere, wozu der größ. Theil d. reichen Vorst. gehört, enthält viele solide u. stattl. Bauten. Unter d. 2 letzten Regenten, d. Königen Friedrich u. Wilhelm, entstanden zahlr. Anbauten, die sich zwar nicht durch Pracht, jedoch durch Regelmäßigkeit d. Straßen, Eleganz u. Solidität d. Gebäude auszeichnen. Außer d. schon genannten Königsstr. sind noch d. Neckar-, Friedrichs-, Kronen- u. neue Hauptstädter-Straße, d. Planie, e. m. Alleen bepflanzte Straße, dann d. alte u. neue Schloßplatz, d. Dorotheen-, Charlotten-, St. Bernhard-, Wilhelms-, Post-, Markt- u. Hospitals-Platz hervorzuheben. — Die merkwürdigsten Gebäude sind: 1. d. neue Residenzschloß, e. großart. 2flüg. Bau, üb. dessen Portal sich e. kuppelförm. Dach wölbt, 1746—1807 erbaut, m. 365 Zimmern u. Sälen, die auf d. Prachtvollste ausgeschmückt u. bes. durch d. schön. Fresken v. Gegenbaur (d. württemb. Geschichte betr.) geziert sind; 2. das durch d. Planie m. d. vor. in Verbindung stehende alte Schloß, e. alterthüml. m. Eckthürmen besetztes Gebäude; 3. d. kgl. Theater in seiner jetzigen, d. Renaissancestyle angehör. Gestalt, aus d. J. 1846—47, ist außen durch 4 Erzstatuen v. Bildhauer Braun geschmückt; 4. d. sog. Akademie, e. Nebengebäude d. Schlosses, früher Sitz d. Karlsschule, enthält mehr. Behörden, d. kgl. Privatbibl., d. Plan- u. Landchartenkammer u. d. Hofkirche m. e. vortreffl. Orgel; 5. d. schöne, 1839 ganz aus Quadern erb. kgl. Reithaus; 6. d. Marstall, e. 840′ lang. u. 245′ br. Oblong, dessen Haupteingang v. e. Kuppel überragt ist; 7. d. 1840 im italien. Style erb. Wilhelmspalast; 8. d. Kronprinzen-Palais, 270′ lang u. 3 Stockwerke hoch, 1846—50 im röm. Palaststyle ausgeführt, reich eingerichtet, m. e. prachtvoll ausgestatteten Hauskapelle; 9. d. Ständehaus m. d. schön., m. Basreliefs geschmückten Saale d. Abgeordnetenkammer; 10. d. Museum d. bild. Künste, 1838—43

im italien. Palaststyle erb.; 11. d. Königsbau, 1855—60 aufgeführt, m. großart. Colonnade, enthält d. Börse, e. großen u. 3 kleinere, d. öffentl. Vergnügen gewidmete Säle, Restaurationen ꝛc.; 12. d. Rathhaus v. 1456 m. alt. Bildnissen, ferner d. Gebäude d. kgl. Bibliothek, d. Staatsarchivs u. d. Naturaliensammlungen, d. Münze, d. Kanzleigebäude m. e. dor. Portale, d. umfangreiche Hauptbahnhof, d. 2 Kasernen, d. im Aeußern eben so schöne als im Innern zweckmäßig eingerichtete Katharinen-Hospital, d. polytechn. Schule, d. Gymnas., d. Postgebäude, d. Ministerialpalais u. d. kath. Volksschule. — Von d. gottesdienstlichen Gebäuden (m. Ausnahme d. Hofkirche 5 evang., 1 reform., 1 kath. Kirche u. 1 Synagoge) sind hervorzuheben: d. Stiftskirche, 1436—90 erb., m. 2 ungleichen Thürmen (d. höhere 200'), e. Menge v. architekt. u. plast. Kunstwerken, wie d. figurenreiche Apostelportal, d. zahlr. Standbilder u. Grabdenkmäler u. d. Kanzel; d. Leonhardskirche, 1470—74 im goth. Style erb., m. e. sehr schön. schlanken Thurme, gut. Glasgemälden u. e. stein. Oelberge v. groß. Kunstwerthe; d. Spitalkirche aus d. 15. Jahrh. m. schön geschnitzten Chorstühlen u. d. Grabsteine Reuchlin's; d. einfache, aber hübsche kath. Kirche m. sehensw. Gemälden, u. d. 1860 im maur. Style aufgeführte Synagoge m. 2 Kuppeln. — Auf d. Schloßplatze erhebt sich inmitten herrl. Anlagen d. 101' hohe Jubiläumssäule, 1841 zur Feier d. 25jähr. Regierung d. jetz. Königs errichtet u. am Sockel v. Figurengruppen umgeben, die v. Wagner modellirt u. in Erz gegossen sind; zu beiden Seiten sendet e. Fontaine e. mächt. Wasserstrahl in d. Höhe. In d. Mitte d. innern Schloßhofs wurde 1859 d. 13' hohe bronz. Reiterstandbild d. Graf Eberhard im Bart († 1496), nach Hofer's Entwurf v. Miller in München gegossen, aufgestellt. Der Schillerplatz ist seit 1839 durch d. v. Thorwaldsen modellirte u. v. Stiglmair in Erz gegoss. 14' hohe Standbild Schiller's geziert. — An Lehranstalten besitzt St. e. polytechn., e. Kriegsschule, e. Equitations- u. e. Artillerie-Offiziersschule, e. Kunst-, e. Musik- u. e. Thierarzneischule, e. Gymnas., e. Oberreal- u. e. Winterbaugewerbeschule, e. höh. Töchterinstitut (Katharinenstift), e. Sonntagsgewerbe-, e. gewerbl. u. e. kaufmänn. Fortbildungsschule, 12 Volksschulen, 2 Waisenhäuser, e. Blinden- u. e. Armenschule u. mehr. Kleinkinderschulen. — Unter den Sammlungen nehmen die konigl. d. ersten Rang ein; sie bestehen aus d. kgl. Bibliothek m. 380,000 Nummern, d. Samml. v. Gemälden, Sculpturen, Antiken, Münzen u. Naturalien. Auch sind hier namhaft zu machen: d. kgl. Sternwarte, d. botan. Garten, d. Gemäldesamml. des Kunstvereins, die m. d. Centralstelle f. Handel u. Gewerbe verbund. Anstalten u. höchst werthvollen Sammlungen, d. Präparatensamml., d. Thierarzneischule, d. patholog. Museum d. Katharinenhospitals, d. Ploucquet'sche zoolog. Museum, Werner's zoolog. Garten, d. verschied. Vereine f. geistige u. materielle Cultur. Von d. Anstalten f. Wohlthätigkeits- u. gemeinnützige Zwecke ist d. schon erwähnte Katharinenhosp. (1860/61 m. 1761 Kranken), die bedeutendste, m. welchem e. Gebäranstalt verbunden ist. Dann kommen d. Bürgerhospital, d. Bürger-Versorgungsanst., d. Militär-Hosp., d. Krankenhäuser Marien-, Paulinen- u. Katharinenpflege, d. Diakonissenanst., d. Olgaheilanst., d. Wohlthätigkeitsvereine m. d. allgem. Sparkasse, d. Verein f. entlass. Sträflinge, d. Frauenverein f. Kinderpflege, d. Verein f. unbemitt. ledige Mädchen, d. Lebensversicherungs- u. Ersparnißbank, d. Bibel- u. d. Missionsgesellschaft ꝛc. — Die Fabrikthätigkeit ist nicht unbedeutend; man fertigt besonders Wollwaaren u. Zeuge, Baumwollzeuge, Meubles, Teppiche, Leder, Filz- u. Strohhüte, Kautschukwaaren, Parfümerie- u. Toilettegegenstände, Schaumweine, Gold- u. Silberwaaren, mechan. u. optische Instrumente, Büchsen, Maschinen, Papier, chem. Producte, Chokolade, Kaffeesurrogate, Liqueure, Essig, Senf, Nudeln, Oel, Zucker, Roßhaar, Siegellack, Tabak u. Cigarren, Metallbuchstaben, musik. Instrumente, Pianofortes, Posamentirwaaren ꝛc. Im J. 1853 bestanden 14 Bierbr., 21 Branntweinbrenn., mehr. Glockengieß., e. Schnellbleichanst. ꝛc. — Der in neuerer Zeit ziemlich rege Handelsverkehr ist namentlich f. Wollwaaren u. literarische Producte sehr wichtig. St. besitzt e. Tuch- u. e. süddeutsche Buchhändlermesse, 76 Buch- u. Kunsthandlungen, geg. 30 Buchdruck., 5 Schrift- u. 3 Stereotypengieß. u. zahlreiche lithograph. Anstalten. Zur Beförderung d. Verkehrs bestehen d. kgl. Hofbank, d. Capitalistenverein, d. allgem. Rentenanst., d. württ. Handelsgesellsch., e. Handels- u. Gewerbekammer, e. Handwerkerbank, d. Industriebörse, d. Feuer- u. d. Hagelversicherungsgesellsch. — Unter d. öffentlichen Anstalten St.s muß den N. v. neuen Schlosse sich ausdehnenden Garten- u. Parkanlangen d. erste Rang zugestanden werden, welche viele vortreffl. Marmorstatuen u. e. große Orangerie enthalten; daneben d. botan. Garten. Spaziergänge sind noch d. Silberberg beim Museum, d. Planie u. d. Wilhelmssteige. — Die Garnison besteht aus d. kgl. Leibgarde, e. Reiter-Reg. u. 3 Inf.-Reg. — Die Eisenbahnen verbinden d. Stadt m. allen wichtigen Punkten Central-Europas. — Zum Stadtdir.-Bez. gehören d. Pfarrweil. Heslach, Gablenberg u. Berg, m. mehr. Etabliss., zus. m. 5211 Ew. In d. Nähe v. Berg liegt d. prächt. Villa d. Kronprinzen, 1853 im Renaissancestyle erbaut u. ebenso prachtvoll als m. Geschmack u. Kunstsinn eingerichtet.

2. Oberamts-Bezirk Stuttgart, 3,74 QM., (1861) 30,883 ortsanwes. Ew.

Degerloch, Pfd., $^{3}/_{8}$ M. S. v. Stuttgart, 1500 Ew., erzeugt e. gute Sorte rothen Wein. — $^{3}/_{8}$ M. SW. davon, am Seidelbach, Möhringen, Pfdf. m. Marktger. (Marktgerichtigkeit), 2500 Ew., schwache Mineralquelle. — Vaihingen auf d. Fildern, Pfdf., $^{3}/_{4}$ M. WNW. v. vor., 1700 Ew., starke Baumwollweb.; in d. $^{1}/_{4}$ M. S. v. vor. lieg. Pfdfe. Rohr, 600 Ew., viele Töpfer. — Plieningen, Pfdf.

m. Marktger. an d. Kersch, 3/4 M. SO. v. Degerloch, 2400 Ew., Erziehungsanst. f. verwahrloste Kinder, Leinen- u. Baumwollweb., Käsebereit. u. Torfstiche; in d. Nähe d. Schloß Hohenheim m. e. ber. land- u. forstwirthschaftl. Lehranst., d. reiche Sammlungen, Musterviehhaltungen u. Kulturanlagen besitzt. — Kemnath, Pfdf., 1/4 M. NO. v. vor., 1000 Ew.; etwas weniger als 1/4 M. W. dav. Birkach, 900 Ew., schöne 1780 erb. Kirche, Baumschule u. Käsebereit.; dazu gehört d. kgl. Schloß Klein-Hohenheim m. e. Park u. e. kgl. Privatgestüte. — Ilenmaden, Pfdf., 3/4 M. N. v. Kemnath, 500 Ew., stark. Obstbau. — 5/8 M. SSO. dav. u. an d. Kersch Scharnhausen, Pfdf., 900 Ew., kgl. Lustschloß m. Park. — Unter-Sielmingen. Pfdf., 1/2 M. SSW. v. vor., 830 Ew., Baumwollweb. — Bonlanden, Pfdf., 3/8 M. SW. v. vor., 1400 Ew., starke Geflügelzucht; 1/4 M. W. dav. Plattenhardt, Pfdf., 1500 Ew., vorzügl. Obst-, bes. Birnencultur m. Ciderbereitung. — Bernhausen, Pfdf., 1/2 M. N. v. Bonlanden, 1700 Ew. — Echterdingen, Pfdf., 1/2 M. NW. v. vor., 1900 Ew., stark. Weißkohl- u. Flachsbau; dazu gehört d. Lustschloß Floride m. e. Meierei. — Waldenbuch, alt. Stdn. an d. Aich, 2 M. S. v. Stuttgart, 2100 Ew., Posterp., Straminfb., Glashütte u. Gerb.; Geburtsort d. Bildhauers Dannecker. — Steinenbronn, Pfdf., 3/8 M. NNW. v. vor., 1000 Ew. — Bothmang, Pfdf., 3/8 M. W. v. Stuttgart, 1400 Ew., Leinenbleich.; dazu gehört d. im gr. kgl. Rothwildparke u. am Bären- u. Pfaffensee lieg. Jagdschloß Bärensee. — Feuerbach, Pfdf. am gleichn. Bach, 5/8 M. NNO. v. vor., 2800 Ew., Baumwollspinn. u. Steinbrüche.

3. Oberamts-Bezirk Böblingen, 4,30 QM., (1861) 24,490 ortsanwes. Ew.

Böblingen, St., 2 M. SW. v. Stuttgart, 3287 Ew., OAmt, OAmtsger., ev. Decanat, PostA., Fb. chem. Prod., Maschinenspinn., Damastweb., Tuchmach. u. Verf. v. Kinderspielwaaren. — Sindelfingen, St., 3/4 M. NNW. v. vor., 3804 Ew., Posterp., schöne Kirche v. 1083 im byzant. Styl, Seiden-, Leinen- u. Baumwollweb. u. Torfstich. — Maichingen, Pfdf., 3/8 M. NW. v. vor., 1100 Ew. — 1/4 M. N. dav. Magstadt, Pfdf., 2200 Ew., stark. Pferdehd.; Geburtsort d. Astronom. Keppler. — Döffingen, Pfdf. an d. Schwippe, 7/8 M. W. v. Sindelfingen, 1150 Ew., starke Leinenweb. — Dätzingen, Pfdf., 1/4 M. NW. v. vor., 650 Ew., schön. Schloß u. Oelmühle. — Dagersheim, Pfdf. an d. Schwippe, 1/2 M. SW. v. Sindelfingen, 1200 Ew., Wollspinn. u. Web.; sehr nahe d. Pfdf. Darmsheim, 1000 Ew. — Aidlingen, Pfdf. an d. Würm, 1/2 M. SW. v. vor., 1650 Ew., Tuchmach.; beim 3/8 M. W. dav. lieg. Pfdfe. Deufringen, 750 Ew., e. alt. Schloß. — Ehningen, Pfdf. m. Marktger. an d. Würm, 1/2 M. SO. v. Aidlingen, 1640 E., alt. Schloß u. Käsebereit.; dazu gehört d. Schloß Mauren m. e. Meierei. — Schönaich, Pfdf. m. Marktger., 5/8 M. SO. v. Böblingen, 2100 Ew., schöne goth. Kirche, Web., Holzhd., Obst- u. Flachsbau. — Holzgerlingen, Pfdf. m. Mktger., 1/4 M. SW. v. vor., 1800 Ew., d. Schloß Kalteneck u. e. kgl. Gut m. Schäf. — Weil im Schönbach, Pfdf. m. Mktger. im wildreichen Schönbuchwalde, 1/2 M. S. v. Schönaich, 2400 Ew.

4. Oberamts-Bezirk Leonberg, 5,21 QM., (1861) 28,433 ortsanwes. Ew.

Leonberg, St. an d. Glems, 1 1/2 M. WNW. v. Stuttgart, 2400 Ew., OAmt, O.-Amtsger., ForstA. I., CameralA., ev. Decanat, PostA., e. Schloß, Feldbau, Pferdehd. u. Märkte; Geburtsort d. Philos. Schelling. — Gerlingen, Pfdf., 1/2 M. O. v. vor., 1750 Ew.; 1/4 M. S. dav., am Rücken e. hohen Gebirgssaums, d. prachtvolle kgl. Jagdschloß Solitude. — Weil im Dorf, Pfdf. am Thalgraben, 1/2 M. NO. v. Gerlingen, 1500 Ew. u. d. kgl. Fasanengarten. — Kornthal, 1/4 M. NO. v. vor., e. v. einer d. mähr. Brüd. ähnl. Religionssecte bewohnt. Pfdf., 560 Ew., Kinderrettungs- u. Erziehungsanst. u. Wollsammtfb. — Münchingen, Pfdf. m. Mktger., 1/2 M. NW. v. vor., 1500 Ew, 2 Schlösser u. stark. Getreidebau. — Hemmingen, Pfdf., 3/8 M. WNW. v. vor., 1060 Ew. u. Schloß d. Frhrrn. v. Varnbüler; nahe dabei d. Pfdf. Schöckingen m. 550 Ew. u. Schloß. — Ditzingen, Pfdf. m. Mktger. an d. Glems, 3/8 M. SO. v. vor., 1390 Ew., 2 Kirchen, Schloß u. stark. Mühlenbetrieb. — Rutesheim, Pfdf., 3/4 M. W. v. Leonberg, 1450 Ew. — Eltingen, Pfdf. an d. Glems, 1/4 M. S. v. Leonberg, 1650 Ew., Gyps- u. Getreidemühlen. — Warmbronn, Pfdf., 1/2 M. SSW. v. vor., 800 Ew., Hd. m. Wachholderholz u. -Beeren u. Silberstreusand. — Renningen, Pfdf., 1/2 M. W. v. vor., 1800 Ew. — Weil die Stadt, St. an d. Würm, 5/8 M. SW. v. vor., 1900 Ew., Posterp., schöne Kirche, Tabak-, Wollzeug- u. Kappenfb., Gerb., Lederhd., viele Mühlenwerke, Schnellbleich. u. Schweinemärkte. — Malmsheim, Pfdf., 3/8 M. NO. v. vor., 1000 Ew., Schloß u. Bienenzucht. — Merklingen, Pfdf. m. Mktger. an d. Würm, 3/8 M. NW. v. Weil d. St., 1400 Ew. — Heimsheim, St., 7/8 M. N. v. Weil d. St., 1400 Ew., mehr. Mühlenwerke. — Mönsheim, Pfdf. am Kreuzbach, 7/8 M. N. v. vor., 1200 Ew., alt. Schloß.

5. Oberamts-Bezirk Vaihingen, 3,48 QM., (1861) 21,429 ortsanwes. Ew.

Vaihingen, St. an d. Enz, 3 M. NW. v. Stuttgart, 3200 Ew., OAmt, OAmtsger., CameralA., ev. Decanat, PostA., Schloß, polizeil. Beschäftigungsanst. f. Männer, Hospital, e. Oel-, e. Cichorien- u. e. Neusilberfb., e. Papier- u. mehr. Mahl- u. Sägemühlen, Bleich., Gerb., Holzhd. u. Flößerei. — Roßwaag, Pfdf. an d. Enz, 3/8 M. W. v. vor., 1000 Ew., gut. Weinbau. — Mühlhausen, Pfdf. an d. Enz, 1/4 M. WNW. v. vor., 1000 Ew., Bau v. gut. Rothwein, Oel- u. Sägemühlen. — Groß-Glattbach, Pfdf. am Kreuzbache, 3/8 M. S. v. vor., 870 Ew. — Eberdingen,

Pfdf. am Strüdelbach, 7/8 M. SO. v. vor., 800 Ew., Oel- u. Mahlmühlen. — Etwas üb. 1/4 M. NW. dav. Nußdorf, Pfdf., 1050 Ew., Schloß u. 2 Kirchen. — Hochdorf, Pfdf., 3/8 M. ONO. v. vor., 800 Ew. u. Schloß. — Enzvaihingen, Pfdf. m. Mktger. an d. Enz, 1/2 M. NNW. v. vor., 1700 Ew., e. Cichorienfb., Papier-, Oel-, Säge- u. Gypsmühlen; in d. Nähe e. schöne stein. Brücke üb. d. Enz. — Ober-Rieringen, St. an d. Enz, 3/8 M. O. v. Vaihingen, 1200 Ew. — 1/4 M. NO. dav. u. am Einfl. d. Glems in d. Enz Unter-Rieringen, Pfdf., 1100 Ew., Schloß u. schöne Ruine e. alt. Kirche. — Groß-Sachsenheim, St., 5/8 M. NO. v. Oberrieringen, 1300 Ew., Schloß, Posterp., Ziegelhütte u. Oelmühle. — Horrheim, Pfdf. m. Mktger. an d. Metter, 3/4 M. NW. v. vor., 1500 Ew., Oel- u. Mahlmühlen. — Hohenhaslach, Pfdf. m. Mktger., 1/2 M. NO. v. vor., 1400 Ew., kl. Meierei m. Schweizervieh u. Käsebereit., ausgezeichn. Sandsteinbrüche.

6. Oberamts-Bezirk Maulbronn, 3,78 QM., (1861) 22,006 ortsanwes. Ew.

Maulbronn, Pfdf. m. Mktger. an d. Salza, 4 7/8 M. NW. v. Stuttgart, 800 Ew., OAmt, OAmtsger., CameralA. u. Posterp., schöne goth. Kirche, d. zu e. ehemal. Cisterzienserklost. gehörte, dessen Refectorien jetzt e. ev. nied. theolog. Semin. enthalten, gut. Weinbau u. Sandsteinbrüche. — Knittlingen, St. an d. Weißach, 5/8 M. NW. v. vor., 2400 Ew., ev. Decanat, Posterp. u. Ziegelhütte; d. wahrscheinl. Geburtsort Faust's. — Ober-Oertingen, Pfdf., 1400 Ew., Oel- u. Mahlmühlen. — Sternenfels, Pfdf. am Stromberg, 1/2 M. SO. v. vor., 1000 Ew., Gyps- u. Alabasterbrüche, Hd. m. Streusand u. e. Inkrustationsquelle. — 3/8 M. S. dav. Diefenbach, Pfdf., 800 Ew. — Schützingen, Pfdf. an d. Metter, 7/8 M. O. v. Maulbronn, 850 Ew.; 3/8 M. weit. O. an d. Metter d. Pfdf. Gündelbach, 800 Ew. u. gut. Weinbau. — Lienzingen, Pfdf. an d. Schmiech, 5/8 M. SO. v. Maulbronn, 900 Ew., alte Kirche u. Ziegelhütte; in d. Nähe d. Burgberg m. Schloßruinen. — Oetisheim, Pfdf. m. Mktger., 5/8 M. S. v. Maulbronn, 1300 Ew. — Dürmenz, Pfdf. m. Mktger., an d. Enz, 1/2 M. SO. v. vor., 1400 Ew. u. e. Tabakfb.; unw. dav. auf e. steil. Fels d. Ruinen d. Burg Löffelstolz. — Enzberg, Pfdf. an d. Enz, 3/8 M. S. v. Oetisheim, 1100 Ew. u. e. Papiermühle. — Pinache, Pfdf., 5/8 M. SO. v. vor., 420 Ew. u. Ziegelbrenn. — 1/4 M. S. davon Wiernsheim, Pfdf., 1120 Ew. — Wurmberg, Pfdf., 3/8 M. SW. v. vor., 1000 Ew.

7. Oberamts-Bezirk Brackenheim, 4,07 QM., (1861) 23,743 ortsanwes. Ew.

Brackenheim, St., 4 1/2 M. NNW. v. Stuttgart, 1700 Ew., OAmt, OAmtsger., ev. Decanat, PostA., alt. Schloß u. Hospital. — Hausen, Pfdf. an d. Zaber, 3/8 M. O. v. vor., 1050 Ew. — Dürenzimmern, Pfdf. an d. Zaber, 3/8 M. NW. v. vor., 800 Ew. u. vorzügl. Weinbau. — Nordheim, Pfdf., 5/8 M. NO. v. vor., 1300 Ew., Baumwollspinn., Oel-, u. Sägemühlen. — Klingenberg, Pfdf. am Neckar, 3/8 M. NO. v. vor., 400 Ew., Schloß u. gut. Weinbau. — Neipperg, Pfdf. am Fuße des m. d. gleichn. Schlosse gekrönt. Heugelberges, 1/2 M. NNW. v. Brackenheim, 620 Ew. u. starke Obstzucht. — Stetten, Pfdf. m. Mktger. am Leinbach u. Heuchelberg, 1/2 M. NW. v. vor., 1000 Ew. — Schwaigern, St. im freundl. Leinbachthale, 1/2 M. NO. v. vor., 2000 Ew., PostA., stattl. Kirchen, grfl. Neipperg'sches Schloß m. werthv. Bibl. u. Gartenanlagen. — Massenbach, Pfdf., 3/8 M. N. v. vor., 1000 Ew. u. Schloß. — 1/4 M. NW. davon Massenbachhausen, Pfdf., 1200 Ew., Synagoge u. stark. Hd. m. Dürrobst. — Klein-Gartach, St. am Leinbach, 1 M. WNW. v. Brackenheim, 1000 Ew., gut. Weinbau. — Stockheim, Pfdf. m. Mktger. am Stocksberg, der d. Schloß Stockheim trägt, 1/2 M. SO. v. vor., 750 Ew., Weinbau; Fundort röm. Alterthümer. — Güglingen, St. an d. Zaber, 3/8 M. WSW. v. Brackenheim, 1550 Ew., CameralA., PostA., Oel- u. Mahlmühlen; auf d. nahen Stromberg d. Ruinen d. Burg Blankenhorn. — Botenheim, Pfdf., 5/8 M. O. v. vor., 940 Ew.; bei d. 1/4 M. weit. O. an d. Zaber gelegenen Pfdf. Meinsheim, 1150 Ew., m. e. Stärkefb. u. mehr. Mahlmühlen, wurd. mehr. röm. Alterth. ausgegraben. — Kleebronn, Pfdf. am Fuße d. Michaelisberges, 1/2 M. SW. v. vor., 1350 Ew.; d. alte Burg Magenheim u. d. Schloß Katharinenplaisir. — Ochsenberg, Pfdf. am Fuße d. Stromberges, 3/4 M. SW. v. vor., 550 Ew. u. d. alte Schloß Ochsenburg.

8. Oberamts-Bezirk Heilbronn, 3,44 QM., (1861) 33,043 ortsanwes. Ew.

Heilbronn, alte St. in schön. fruchtb. Gegend am Neckar, 5 1/4 M. N. v. Stuttgart, 14,333 Ew., Sitz e. Gen.-Superint., d. OAmts, d. OAmtsger.; HZoll- u. CameralA., ev. Decanat, Handels- u. Gewerbekammer u. PostA. Die St., d. in ihren engen Gassen u. hohen, manchmal seltsam verzierten Giebelhäusern noch ganz d. mittelalt. Charakter bewahrt hat, enthält d. an bewunderswürd. Steinarbeiten reiche St. Kilians- od. Stadtkirche, v. 1019—1529 im goth. u. Renaissancestyl erb., m. e. 190' hohen zierl. Thurme, schön. Chor, Schnitzwerken, Glasmalereien u. d. seit 1857 versiegten Heilquellbrunnen, nach dem Karl d. Gr. d. Stadt benannte; d. Rathhaus v. 1540 m. e. Kunstuhr u. überaus interess. Urkundensamml., d. sogen. Diebs- od. Götzethurm, in welchem Götz v. Berlichingen 1519 gefangen saß, d. baumreiche Friedhof m. zahlr. alt. u. modernen kunstreichen Denkmälern (wor. 2 v. Dannecker), Gymnas., Realschule m. ansehnl. Bibl., reich dot. Hospital, Gesindekrankenhaus u. mehr. aufgehob. Klöster. H. ist d. Haupthandelsplatz d. Königreichs u. d. Schiffahrtsverkehr ist auf d. Neckar, der v. hier bis Kanstatt durch d. Wilhelmskanal schiffbar gemacht wurde, äußerst rege. Ebenso lebhaft ist auch d. Fabrikthätigkeit; es bestehen derlei Etabliss. zur Erzeug. v. Bleiweiß, Silber- u. Goldwaaren, Tabak, Schrot, Messerschmiedewaaren,

köln. Wasser, Fortepianos, Schwefelsäure, Soda, Glaubersalz, Seife, Bunt- u. gewöhnl. Papier, Tapeten, Mousseur, Alkohol u. Tuch, ferner mech. Wollspinn. u. Web., große Bleichen, e. Kunst-, mehr. Oel- u. Gypsmühlen, Färb., Gerb., Essigsied., Glockengieß., Kalkbrenn., Wein-, Obst- u. Gartenbau. Ueber d. Neckar führt, an Stelle e. 1691 durch d. Strom zerstörten stein., e. hölz. Brücke. In d. Nähe d. Belustigungsorte: d. Wartthurm, m. entzück. Fernsicht, u. d. von schön. Waldpartien umgeb. Jägerhaus, ferner vorzügl. Sandsteinbrüche u. e. frhrrl. Rüdt'sches Jagdschloß. — Böckingen, Pfdf. an e. fischreichen See, 1/4 M. SW. v. Heilbronn, 1530 Ew. — Groß-Gartach, Pfdf. m. Mktger., 7/8 M. W. v. Heibronn, 1800 Ew., gut. Weinbau. — Frankenbach, Pfdf. an d. Lein, 1/2 M. NW. v. Heilbronn, 980 Ew. u. d. frhrrl. Cotta'sche Musterwirthsch. Hipfelhof. — Neckargartach, Pfdf. an d. Münd. d. Lein in d. Neckar, 3/8 M. NO. v. vor., 1400 Ew., e. chem. Fb., e. Papier- u. e. Sägemühle. — Kirchhausen, kath. Pfdf., 7/8 M. WNW v. vor., 1340 Ew. — Biberach, Pfdf., 1 3/8 M. NO. v. vor., 1400 Ew., NZollA. — Bonfeld, Pfdf., 1/2 M. NW. v. vor., 1430 Ew., 2 Schlösser u. e. Ziegelbrenn. — Fürfeld, Pfdf., 3/8 M. W. v. vor., 880 Ew., PostA. u. Schloß. — Sontheim, kath. Pfdf. am Neckar, 3/8 M. SW. v. Heilbronn, 1140 Ew. (wor. viele Israel.) u. Synagoge. — Horkheim, Pfdf. am Neckar, 1/4 M. W. v. vor., 720 Ew., wovon viele, wie auch beim vor., Stromgewerbe treiben, Schloß. — Flein, Pfdf. am Deinebach, 1/2 M. SO. v. vor., 1300 Ew. — Thalheim, gem. Pfdf. an d. Schotzach, 1/2 M. S. v. Sontheim, 1340 Ew., Schloß, Sägemühlenbetrieb u. 2 Burgruinen.

9. Oberamts-Bezirk Neckarsulm, 5,86 QM., (1861) 28,483 ortsanwes. Ew.

Neckarsulm, sehr alte St. am Neckar u. d. Sulm, 6 M. N. v. Stuttgart, 2500 Ew., OAmt, OAmtsger., kath. Decanat, Posterv., schöne Kirche, Schloß, e. Tabakfb., Gypsmühlen, Gerb. u. Stromgewerbe. — Kochendorf, Pfdf. m. Mktger. am Kocher, üb. d. e. schöne stein. Brücke führt, 1/2 M. N. v. vor., 1700 Ew., 2 Schlösser, e. Synagoge, e. Tabakfb. u. Gerb. — Jagstfeld, Df. am Einfl. d. Jagst in d. Neckar, 3/8 M. NW. v. vor., 690 Ew.; an d. v. Neckar zum Kocher führ. Kanal d. Saline Friedrichshall m. SalinenA u. Soolbadeanst. — Offenau, kath. Pfdf. am Neckar, 1/2 M. NW. v. vor., 870 Ew., d. Saline Clemenshall m. Soolbadeanstalt u. Ziegelbrenn. — Unter-Griesheim, kath. Pfdf. an d. Jagst, 5/8 M. NO. v. vor., 400 Ew., schöne Kirche u. d. ehem. Deutschord.-Bergschloß Heuchlingen. — Gundelsheim, St. am Neckar, 1 1/2 M. NNW. v. Neckarsulm, 1100 Ew., PostA., Schloß u. Stromgewerbe. — Neuenstadt, alte St. an d. Münd. d. Brettach in d. Kocher, 1 1/4 M. NO. v. Neckarsulm, 1500 Ew., ForstA., ev. Decanat, Cameral- u. PostA., Schloß; Fundort röm. Alterth. — Ueber d. Kocher führt hier e. alte, kühn gewölbte Brücke, die d. vor. m. d. Pfdfe. Bürg, 260 Ew. u. Schloß, verbindet. — Oedheim, kath. Pfdf. m. Mktger. am Kocher, 3/4 M. W. v. Neuenstadt, 1600 Ew., Schloß u. Ziegelbrenn. — Erlenbach, kath. Pfdf. m. Mktger. an d. Sulm, 1 M. S. v. vor., 1040 Ew. u. gut. Weinbau. — Gochsen, Pfdf. am Kocher, 3/8 M. O. v. Neuenstadt, 830 Ew. — 1/4 M. SSO. dav., am gleichn. Flüßch., Brettach, Pfdf. m. Mktger., 1100 Ew. — Kochersteinsfeld, Pfdf. am Kocher, 3/8 M. NO. v. vor., 700 Ew., Schloß u. Ziegelbrenn. — Widdern, St. an d. Jagst, 1 1/2 M. NO. v. Neuenstadt, 1400 Ew. u. Ziegelbrenn. — Jagsthausen, Pfdf. m. Mktger. an d. Jagst, 1/2 M. O. v. vor., 1150 Ew. u. 3 Schlösser, in deren einem Götz v. Berlichingen geboren wurde; auch hier u. beim nahen Dfe. m. Mktger. Olnhausen (490 Ew. u. Synagoge) wurden röm. Alterthümer ausgegraben. — Möckmühl, St. am Einfl. d. Seckach in d. Jagst, 1 1/4 M. NNW. v. Neuenstadt, 1700 Ew., Posterv. u. alt. Schloß. — Roigheim, Pfdf. m. Mktger. an d. Seckach, 5/8 M. N. v. vor., 830 Ew., Papiermühle. — Züttlingen, Pfdf. an d. Jagst, 1/2 M. SW. v. Möckmühl, 530 Ew., Schloß u. Ziegelhütte. — 1/4 M. W. dav. an d. Jagst, Siglingen, Pfdf. m. Mktger., 640 Ew. —

10. Oberamts-Bezirk Weinsberg, 4,10 QM., (1861) 25,772 ortsanwes. Ew.

Weinsberg, alte St. im fruchtb. Weinsbergerthal, am Fuße d. Burgbergs Weibertreue, 5 3/4 M. NNO. v. Stuttgart, 1850 Ew., OAmt, OAmtsger., ev. Decanat, CameralA., Posterv., merkw. alte Kirche, gut. Weinbau u. Gypsbrüche; bekannt ist W. durch d. Historie v. d. Treue seiner Weiber u. als Aufenthalt d. 1862 gestorb. Dichters Justinus Kerner, der am Fuße d. nach jener Sage benannten, m. stattl. Ruinen gekrönten Berges e. schöne Besitzung hatte, in deren Anlagen ihm e. Denkmal gesetzt werden soll. — Affaltrach, gem. Pfdf. an d. Sulm, 1 M. OSO. v. vor., 1000 Ew., Synagoge u. alt. Schloß. — Weiler, Pfdf. an d. Sulm, 1/4 M. SO. v. vor., 500 Ew. u. Schloß. — Löwenstein, St. in wald. Gegend, 1 1/4 M. SO. v. Weinsberg, 1060 Ew., Schloß, PostA., Ziegelbrenn. u. e. bittersalz- u. glaubersalzhalt. Quelle. — Wüstenroth, Pfdf., 7/8 M. SOO. v. vor., 500 Ew. u. sehr bedeut. Leinwandbleichen. — Mainhardt, Pfdf. m. Mktger., 1 M. O. v. vor., 650 Ew., Hd. m. Holz u. Kohlen; Fundort röm. Alterth. — Unter-Heimbach, Pfdf., 7/8 M. N. v. vor., 950 Ew., Pulvermühle. — 3/8 M. SO. dav. Maienfels, Pfdf., 150 Ew. u. Schloß. — Eschenau, Pfdf. m. Mktger., 5/8 M. W. v. Unterheimbach, 900 Ew., Schloß u. gut. Weinbau. — Eberstadt, Pfdf. m. Mktger., 5/8 M. NO. v. Weinsberg, 850 Ew. u. gut. Weinbau; e. sehr geschätzte Weinsorte baut man beim nahen Dfe. Grantschen m. 250 Ew.

11. Oberamts-Bezirk Besigheim, 3,04 QM., (1861) 25,140 ortsanwes. Ew.

Besigheim, St. am Einfl. d. Enz in d.

Neckar, 3¼ M. N. v. Stuttgart, 2500 Ew., OAmt, OAmtsger., ev. Decanat, PostA., 2 schöne stein. Brücken, Schiffahrt, Wein- u. Obstbau. — Löchgau, Pfdf. m. Mktger. am Steinbach, ¼ M. W. v. vor., 1650 Ew., gut. Weinbau. — Freudenthal, Pfdf. m. Mktger. am Fuße d. Stromberges, ½ M. WNW. v. vor., 850 Ew., kgl. Lustschloß m. schönen großen Anlagen, e. Kirche m. Alabastergrabdenkmälern, Synagoge, HofcameralA. u. Rabbinat. — Erligheim, Pfdf., ¼ M. N. v. Löchgau, 800 Ew., Weinbau u. Hd. — Hofen, Pfdf., ¼ M. NO. v. vor., 480 Ew., gut. Weinbau; in d. Nähe d. Schloß Hohenstein. — Auch bei d. ⅜ M. SO. v. vor., am Neckar lieg. Pfdfe. Wahlheim, 1200 Ew., wird e. beliebte Weinsorte gebaut. — Bönnigheim, sehr alte St., 1¼ M. NNW. v. Besigheim, 2400 Ew., ForstA., Posterp., e. alt. u. e. neues Schloß, letzt. m. schön. Gartenanlagen, Privat-Knabenerziehungsanst., Pottaschensied. u. Weinbau. — Kirchheim, Pfdf. m. Mktger. am Neckar, ½ M. O. v. vor., 1700 Ew. — Lauffen, alte St. am Neckar, 1¼ M. N. v. Besigheim, 3394 Ew., HofcameralA., Posterp., Schloß, alte goth. Kirche u. stark. Weinbau; durch e. stein. Brücke damit verbunden d. Df. Lauffen m. e. Papiermühle. — Kaltenwesten, Pfdf. m. Mktger., ⅜ M. SSO. v. Lauffen, 1400 Ew. u. Schloß. — Ilsfeld, Pfdf. m. Mktger. an d. Schotzach, ⅝ M. ONO. v. vor., 2100 Ew. — Gemmrigheim, Pfdf. am Neckar, ½ M. SW. v. Kaltenwesten, 1000 Ew., sehr stark. Weinbau; Fundort röm. Alterth. — Hessigheim, Pfdf. am Neckar, ½ M. O. v. Besigheim, 980 Ew., Obst- u. Weinbau. — Groß-Ingersheim, Pfdf. m. Mktger. am Neckar, ½ M. S. v. vor., 1400 Ew.; in d. Nähe d. Df. Klein-J. m. 600 Ew. u. e. Schloß. — Bietigheim, St. an d. Enz, ½ M. S. v. Besigheim, 3000 Ew., CameralA., Posterp., Tuchfb., Holzhd. u. Wetzsteinbrüche.

12. Oberamts-Bezirk Backnang, 5,14 QM., (1861) 27,787 ortsanwes. Ew.

Backnang, St. an d. Murr, 3½ M. NO. v. Stuttgart, 4301 Ew., OAmt, OAmtsger., CameralA., ev. Decanat, PostA., starke Tuchmach., Mousselin- u. Wollzeugweb., Gerb., Holzflöß. u. Viehm. — Groß-Aspach, Pfdf., ⅜ M. NW. v. vor., 1560 Ew. u. Oelmühlen. — Rietenau, Pfdf., ⅜ M. N. v. vor., 570 Ew., e. Mineralquelle m. zieml. besuchter Badeanst. — Oppenweiler, Pfdf. an d. Murr, ½ M. O. v. vor., 800 Ew., schön. Schloß m. Garten u. Musterwirthsch. — Sulzbach, Pfdf. m. Mktger. an d. Murr, ½ M. NO. v. vor., 1600 Ew., Schloß, Verf. v. Holzwaaren u. Holzhd. — Spiegelberg, Pfdf. an d. Lauter, ¾ M. NW. v. vor., 700 Ew., Essigfb. u. starke Spinn. u. Web. — Groß-Erlach, Pfdf., ¾ M. NO. v. vor., 280 Ew., Glashütte. — Murrhardt, St. an d. Murr, 1½ M. NO. v. Backnang, 2700 Ew., PostA., starke Schafzucht, Holz- u. Holzwaarenhd. — Ebersberg, Pfdf., ¾ M. SW. v. vor., 450 Ew. u. schön hochgeleg. Schloß. — Allmersbach, Pfdf., ¾ M. SW. v. vor., 800 Ew. — Reichenberg, Df., ¾ M. NNO. v. Backnang, 470 Ew., ForstA. u. Schloß.

13. Oberamts-Bezirk Marbach, 4,10 QM., (1861) 26,605 ortsanwes. Ew.

Marbach, St. am Neckar, 2½ M. NNO. v. Stuttgart, 2400 Ew., OAmt, OAmtsger., ev. Decanat, Posterp., kgl. Gestüt, Metallknopf- u. Barchentfb., Tuchmach., Färb., Gerb., Krapp-, Farbholz- u. Mahlmühlen; in d. Nähe d. St. steht d. 1450—89 erb. schöne goth. Alexanderkirche m. vielen Grabmälern; M. ist Geburtsort Schiller's, zu dessen Andenken auf e. nahen Höhe 1859 e. Denkmal gesetzt wurde. — Erdmannshausen, Pfdf., ⅜ M. O. v. vor., 1170 Ew. — Kirchberg, Pfdf., ½ M. O. v. vor, 1380 Ew. — Rielingshausen, Pfdf., ¼ M. NW. v. vor., 1000 Ew. — Steinheim, Pfdf. m. Mktger. an d. Verein. d. Murr u. Bottwar, ½ M. WNW. v. vor., 1200 Ew., ehem. Nonnenklost., Holzhd. u. Flöß. — ⅙ M. W. dav., am gleichn. Fluß, d. Pfdf. Murr, 1000 Ew.; Fundort röm. Alterth. — Klein-Bottwar, Pfdf. an d. Bottwar, ¼ M. N. v. Steinheim, 1070 Ew., d. schöne Schloß Schaubeck u. vorzügl. Weinbau. — Höpfigheim, Pfdf., ½ M. W. v. vor., 1050 Ew., Schloß. — Pleidelsheim, Pfdf. m. Mktger. am Neckar, ¼ M. SW. v. vor., 1600 Ew., Weinbau u. Käsebereit. — Mundelsheim, Pfdf. m. Mktger. am Neckar, ⅝ M. W. v. vor., 1940 Ew., sehr alte Kirche, Bierbr. u. Weinbau. — ¼ M. N. dav. Ottmarsheim, Pfdf., 870 Ew., Ziegelhütte u. schöne Kirche. — Groß-Bottwar, St. im freundl. Bottwarthale, 1 M. N. v. Backnang, 2600 Ew., CameralA., Posterp., Wein- u. Obstbau; röm. Alterth. — Winzerhausen, Pfdf., ½ M. NW. v. vor., 970 Ew. u. Schloß; in d. Nähe d. Ruinen d. Burg Wunnenstein. — Oberstenfeld, Pfdf. m. Mktger., ½ M. O. v. vor., 1460 Ew., adel. Fräuleinstift u. Ziegelbrenn. — Beilstein, St. an e. ansehnl. durch e. Ruine gekrönten Berge, ⅝ M. N. v. Großbottwar, 1300 Ew., Posterp., alte Kirche m. Grabmälern u. mehr. Oelmühlen. — Gronau, Pfdf. an d. Bottwar, ⅙ M. NO. v. Oberstenfeld, 600 Ew. u. starke Bienenzucht; in d. Nähe d. durch Just. Kerner bek. Weiler Prevorst. — Affalterbach, Pfdf. m. Mktger., ⅝ M. SO. v. Marbach, 1160 Ew. u. Sandsteinbrüche. — Burgstall, Pfdf. an d. Murr, ½ M. O. v. vor., 550 Ew., e. Wollspinn. u. Walkmühle. — Erbstetten, Pfdf., ⅛ M. O. v. vor., 740 Ew. u. Tuffsteinbrüche.

14. Oberamts-Bezirk Ludwigsburg, 3,11 QM., (1861) 35,288 ortsanwes. Ew.

Ludwigsburg, äußerst regelm., 1704 angelegte zweite Residenzst., unw. d. Neckar, 1⅗ M. N. v. Stuttgart, unt. 26° 51′ 15″ ö. L. u. 48° 53′ 51″ n. Br., m. (1861) 11,201 (1858 10,979) Ew. (Garn.: 2 Inf.-Reg., 2 Reiter-Reg., 1 Feld-Artill.-Reg. u. 1 Artill.-Comp.), ist Sitz d. Regier. f. d. Neckarkreis, e. Gen.-Superint., e. OAmts, e. OAmtsger., e. Gouvernem., e. evang. Decanats, e. Cameral- u. e.

PostA. Die v. herrl. Alleen u. Spaziergängen umgeb. St. enthält e. kgl. Schloß, e. sehr umfangreiches prächt. Gebäude m. vielen reichverzierten Sälen, e. Theater, e. kgl. u. e. Familien-Bildergall., e. Kapelle m. Gruft u. sehr schön. Anlagen, Arsenal m. interess. Waffensammlungen, Stückgieß., e. v. 1726 stamm. Hauptkirche im Renaissancestyl, e. Marktbrunnen m. d. Statue d. Gründers d. St., d. Herzogs Eberhard Ludwig, Lyceum, Realschule, Arbeitshaus, Synagoge, Tuch-, Zündwaaren-, Steingut-, Gold- u. Silberdrahtfb., mech. Woll- u. Baumwollweb., e. gr. Orgelwerkstätte u. Strohflecht. — In d. Nähe d. kgl. Lustschloß Favorite m. Park, d. Kammergut Seegut m. Schloß, sehr schön. Park u. Musterwirthsch., mehr. Pulvermagaz. — Kornwestheim, Pfdf. m. Mktger., 1/4 M. S. v. Ludwigsburg, 1400 Ew., e. Schwefelquelle m. wenig besuchten Badeanstalten u. Eisenhammer. — Stammheim, Pfdf., 3/8 M. SW. v. vor., 750 Ew., alt. Schloß u. HofcameralA. — Zuffenhausen, Pfdf. am Mühlbache, 1/4 M. SO. v. vor., 1850 Ew., Sandsteinbrüche u. Ziegelbrenn.; in d. Nähe d. Schlößchen Schlotwiese m. e. Rettungsanst. f. verwahrl. Kinder. — Möglingen, Pfdf., 1/2 M. W. v. Ludwigsburg, 1200 Ew., Pferdezucht u. Hd. — Markgröningen, St. an d. Glems, 1/2 M. NW. v. vor., 3000 Ew., Posterp., Schloß m. Arbeitshaus, schöne goth. Kirche, Hospital, e. Papier- u. Oelmühlen. — Schwieberdingen, Pfdf. an d. Glems, 3/8 M. S. v. vor., 1500 Ew., PostA., ansehnl. Kirche, kgl. Schloß m. Gartenanlagen. — Asperg, Pfdf. am Fuße d. 1107′ hohen gleichn. Berges, 1/2 M. O. v. Markgröningen, 1800 Ew., viele Gypsmühlen; auf d. erwähnten Berge d. Festung Hohenasperg m. e. Commandant., e. Jägerbataill., e. Disciplinarcomp. u. e. Strafanst. — Thamm, Pfdf., 1/4 M. NW. v. vor., 1200 Ew. — Bissingen, Pfdf. an d. Enz, 1/2 M. NNW. v. vor., 1500 Ew., e. Tuchfb., Ziegelbrenn., Oel- u. Sägemühlen. — Geisingen, Pfdf., 1 M. O. v. vor., 700 Ew., alt. Schloß u. d. kgl. Park Brandholz. — Heutingsheim, Pfdf., 1/8 M. S. v. vor., 800 Ew., Schloß u. Gestüte. — Beihingen, Pfdf. am Neckar, 1/4 M. NO. v. vor., 900 Ew. u. 2 Schlösser. — Benningen, Pfdf. am Neckar, 3/8 M. NO. v. vor., 1000 Ew., e. bedeckte Brücke üb. d. Neckar u. ausgezeichn. Weinbau. — Hoheneck, Pfdf. am Neckar, 3/8 M. S. v. Beihingen, 700 Ew., d. Schloßruine Hoheneck, e. Zündhölzchenfb., e. Ziegelbrenn. u. gut. Weinbau. — Neckarweihingen, Pfdf. am Neckar, üb. d. e. Schiffbrücke führt, 3/8 M. SO. v. vor., 1150 Ew. — Poppenweiler, Pfdf. am Neckar, 1/2 M. O. v. vor., 1400 Ew. — Aldingen, Pfdf. am Neckar, 5/8 M. SSW. v. vor., 1400 Ew., wor. viele Israel., Synagoge.

15. Oberamts-Bezirk Waiblingen, 2,59 QM., (1861) 24,586 ortsanwes. Ew.

Waiblingen, St. in reiz. Lage an d. Rems, 1 1/2 M. NO. v. Stuttgart, 3000 Ew., OAmt, OAmtsger., ev. Decanat, Cameral- u. PostA., 2 Kirchen, wor. e. alte sehr stattl. außer d. St. stehende, e. Ziegel- u. e. Thonwaarenfb., Tuchmach., Gerb. u. besuchte Viehm. — Beinstein, Pfdf. an d. Rems, 1/4 M. SO. v. vor., 1000 Ew.; röm. Alterth. — Strümpfelbach, Pfdf., 5/8 M. SSO. v. vor., 1200 Ew., Wein- u. Obstbau. — Groß-Heppach, Pfdf. an d. Rems, 1/2 M. O. v. Beinstein, 1300 Ew. — Neustadt, Pfdf., 1/4 M. N. v. Waiblingen, 950 Ew., Mineralquelle m. wen. besuchten Badeanst. — Neckarrems, Pfdf. am Einfl. d. Rems in d. Neckar, üb. d. e. stein. Brücke führt, 1/2 M. NW. v. vor., 800 E., d. Burg Remseck u. Stromgewerbe. — Hochberg, Pfdf. am Neckar, 1/4 M. W. v. vor., 700 Ew., Synagoge u. Schloß. — Bittenfeld, Pfdf., 3/8 M. O. v. vor., 1200 Ew. — Schwaikheim, Pfdf., 3/8 M. SO. v. vor., 1500 Ew. — Winnenden, St. am Zipfel- u. Buchenbache, 1 M. NO. v. Waiblingen, 3000 Ew., HofcameralA., Posterp., d. Paulinenpflege, e. Erziehungsanst. f. moralisch-verwahrl., blinde od. taubstumme Kinder, mech. Wollspinn., Gerb., Färb., Korn- u. Viehm.; dabei d. Schloß Winnenthal m. e. Irrenheilanstalt.

16. Oberamts-Bezirk Kanstatt, 1,92 QM., (1861) 27,283 ortsanwes. Ew.

Kanstatt, St. m. e. Vorst. zu beid. Seiten d. überbrückten Neckar, 3/8 M. NO. v. Stuttgart, 7414 Ew., Sitz e. OAmts, e. OAmtsger., e. HZollA., e. ev. Decanats, e. Cameral- u. e. PostA., hat mehr. Mineral-, meist Sauerquellen, m. ziemlich besuchten Kur- u. Badeanst., stattl. Stadtkirche, Privat-Schullehrersem., höh. Töchterpensionat, mehr. Privat-Heilanst., Tabak-, Woll- u. Baumwollzeugfb., Färb., Web., Gyps- u. Farberdegruben, bedeut. Mühlwerke u. Schifffahrt; v. K. aus erstreckt sich bis zum Residenzschloß in Stuttgart d. kgl. Park, d. auf dem zu diesem Amte gehör. Theil d. prächt., 1823—29 im antiken Style erb. Villa Rosenstein enthält. — Münster, Pfdf. am Neckar, 1/4 M. NO. v. Kanstadt, 700 Ew., schön. Schlößchen u. Tuffsteinbrüche. — Hofen, Pfdf. am Neckar, 1/4 M. N. v. vor., 800 Ew., Ockergruben u. Fb. — 1/8 M. NO. dav. am jenseit. Ufer d. Neckar Mühlhausen, Pfdf., 900 Ew., 2 Kirchen, wor. d. Veitskirche m. gut. alt. Gemälden, Schloß m. Garten, Musterweinberge d. landw. Vereins u. gut. Weinbau. — Oeffingen, Pfdf., 3/8 M. O. v. Hofen, 1000 Ew., hübsche Kirche, Spielkarten-, Schreibfedern-, Seiden- u. Modewaarenfb. — Fellbach, Pfdf. m. Mktger., e. d. wohlhabendsten Orte d. Landes, 1/2 M. S. v. vor., 3023 Ew., Papiermühle, Käsebereit., Viehzucht, Wein- u. Ackerbau. — Rommelshausen, Pfdf., 3/8 M. O. v. vor., 1300 Ew. u. e. Strohhutfb. — Stetten im Remsthale, Pfdf. m. Mktger. am Haldenbach, 3/4 M. SO. v. vor., 2000 Ew., HofcameralA., kgl. Schloß m. Garten, jetzt e. Privaterziehungsanst. überlassen, stark. Wein- u. Obstbau. — Rothenburg, Pfdf., 3/4 M. W. v. vor., 600 Ew., treffl. Rothweinbau; in d. Nähe stand d. Stammschloß d. württemb. Fürstenhauses, an

dessen Stelle jetzt e. jon. m. schön. Sculpturen geziert. Tempel, dem Andenken d. Königin Katharine gewidmet, sich befindet. — Unter-Türkheim, Pfdf. m. Mktger. am Neckar, 1/4 M. SW. v. vor., 2100 Ew., Gypsbrüche, Senf- u. vorzügl. Weinbau. — Auch bei d. 1/4 M. SO. davon lieg. Pfdfe. Ober-Türkheim m. 900 Ew. wird e. beliebte Weinsorte gebaut. — Uhlbach, Pfdf., 1/4 M. NO. v. vor., 1000 Ew., vorzügl. Wein- u. Obstbau. — Wangen, Pfdf., 1/8 M. SO. v. Untertürkheim, 1500 Ew. u. Weinbau. — Hedelfingen, Pfdf., 1/4 M SO. v. vor., 1330 Ew.

17. Oberamts-Bezirk Eßlingen, 2,51 QM., (1861) 31,090 ortsanwes. Ew.

Eßlingen, alte St. in schön. fruchtb. Gegend am Neckar, 1 1/4 M. OSO. v. Stuttgart, 15,059 Ew., Sitz d. Kreisgerichtshofs, e. OAmts, e. OAmtsger., e. ev. Decanats, e. Cameral-, e. Post- u. e. NZollA., hat e. schöne stein. Brücke, stattl. Rathhaus, 3 Kirchen, wor. d. byz. Dionysiuskirche m. Glasgemälden u. d. herrl. goth. Frauenkirche m. zierl. Thurme, mehr. ehem. Klöster, e. ev. Schullehrersemin., OReal- u. Taubstummenschule, Hospit., mech. Wollspinn., Fb. v. physik. u. math. Instrumenten, lack. Holz- u. Blechwaaren, Tuch, Maschinen u. Schaumwein, Leimsied., Färb., Papier-, Walk- u. Kunstmühlen, gr. chem. Bleich., Fischfang u. Hd., Schifffahrt, Wein- u. Obstbau. — Ober-Eßlingen, Pfdf. am Neckar, 1/4 M. SO. v. vor., 900 Ew., mech. Wollspinn. u. Braunkohlenlager. — Deizisau, Pfdf., 5/8 M. SO. v. vor., 1200 Ew. — Plochingen, Pfdf. m. Mktger. am Einfl. d. Fils in d. Neckar, üb. d. e. kunstreiche Holzbrücke führt, 3/8 M. O. v. vor., 2000 Ew. u. e. alte befestigte Kirche. — Pfauhausen, Pfdf. am Neckar, 1/4 M. S. v. vor., 530 Ew. u. Schloß. — 1/8 M. SO. dav. Steinbach, Pfdf., 800 Ew., Schloß, Strohhutfb. — Wendlingen, Pfdf. an d. Lauter, 1/2 M. SW. v. vor., 1220 Ew. — Köngen, Pfdf. m. Mktger., 1/4 M. WNW. v. vor., 2300 Ew., schön. Schloß, stein. Brücke, stark. Weinbau; röm. Alterthüm. — Denkendorf, Pfdf. m. Mktger. an d. Kersch, NO. v. vor., 1500 Ew., ehem. Klost., Senf- u. Liqueurfb. — Nellingen, Pfdf., 3/8 M. NW. v. vor., 1130 Ew. — Neuhausen an d. Fildern, Pfdf. m. Mkt.-ger., 1/2 M. SW. v. Denkendorf, 2600 Ew., 2 Kirchen, Schloß, ehemal. Nonnenklost., Fb. v. Tapeten u. Tabaksdosen, starke Zucht v. welschen Hühnern.

2. Schwarzwald-Kreis.

Der Schwarzwald-Kreis, zwischen 25° 52′ 20″ u. 26° 56′ ö. L. u. zwisch. 47° 56′ u. 48° 54′ n. Br., im N. v. Baden u. d. Neckarkreise, im O. v. Donaukreise, Hohenzollern u. Baden, im S. u. W. v. letzten begrenzt, m. e. Exclave in Hohenzollern, umfaßt 86,71 QM. u. (3. Dec. 1861) 431,676 ortsanwes. Ew. (205,099 männl., 226,577 weibl.; 318,065 evang., 111,747 kath., 1438 israel. Relig., 426 Sect.), welche in 37 Städten, 318 Pfarrdörfern, 154 Dörfern, 6 Pfarrweilern, 325 Weilern, 296 Höfen u. 485 einz. Wohnsitzen leben. Die ortsanwes. Bevölk. betrug 1858 425,390, 1852 443,872, 1849 454,987, 1834 415,000, 1820 370,000, d. ortsangehör. Population zählte Ende 1861 482,769 Seelen. Der Kreis zerfällt in 17 Oberamts-Bez., diese theilen sich in 515 polit. Gemeinden; er untersteht m. seinen 17 Oberamts-Gerichten dem Kreisgerichtshofe zu Tübingen u. begreift 17 Cameral- u. 8 Forstämter.

1. Oberamts-Bezirk Reutlingen, 4,83 QM., (1861) 35,694 ortsanwes. Ew.

Reutlingen, berühmte alte Reichsst., am Fuße d. Achalm, an d. Echatz, unt. 26° 52′ 35″ ö. L. u. 48° 29′ 28″ n. Br., in e. schönen u. fruchtb. Gegend, 4 M. S. v. Stuttgart, m. (1861) 13,449 Ew., Sitz d. Regier. f. d. Schwarzwaldkreis, e. Gen.-Superint., d. OAmts, d. OAmtsger., e. ev. Decanats, e. Cameral-, e. Post- u. e. NZollA., e. Handels- u. Gewerbekammer. Die alterthüml., aber stattl. u. freundl. St. hat 3 Vorst., 4 Kirchen (d. bedeutendste ist d. goth. Marienkirche v. 1307—43, m. e. 325′ hohen schlank. durchbroch. Thurme, treffl. Kanzel, Taufstein u. sonst. Sculpturen u. Wandgemälden, e. OReal- u. e. latein. Schule, d. berühmte Werner'sche Institut, e. Erziehungsanst. f. verwahrl. Kinder, zugl. m. ausgedehnt. Landwirthschafts- u. Fabriksbetrieb, d. pomolog. Anstalt v. Lukas, e. ehem. Barfüßerklost., 7 Buchhandl., e. Schwefelquelle m. eleg. u. zieml. besuchten Badeanstalten, Fb. v. Tuch, Spitzen, Borten u. Messern, e. Metallgieß., sehr viele Gerber u. Leimsieder, chem. Bleichen, Wein u. bes. bedeut. Obstbau, e. mech. Webschule u. lebh. Hd. R. ist Geburtsort d. Nationalökonomen List, f. den e. Denkmal projectirt ist. — Pfullingen, St. an d. Echatz, 3/8 M. S. v. vor., 4100 Ew., Posterp., Schloß, e. mech. Baumwollspinn. u. Web., Tuchfb. u. Walkmühlen, Papier- u. Kunstmahlmühlen, Stick., Bortenwirk., Feld-, Wein- u. Obstbau. — Unterhausen, Pfdf. an d. Echatz, 1/2 M. SO. v. vor., 840 Ew., e. mech. Baumwollspinn., e. Seidenzwirnsfb. u. e. Papiermühle. — Etwas weit. S. Oberhausen, Df., 600 Ew., Obst- u. Hanfbau; W. v. letzt. liegt d. Nebelhöhle, d. größte Höhle d. Königr., 680′ l. m. vielen zum Theil sehr ansehnl., m. seltsamen Tropfsteinbildungen angefüllten Kammern. — Honau, Pfdf. in herrl. von d. Echatz m. mehr. Fällen durchfloss. Felsengegend, 1/4 M. S. v. Unterhausen, 550 Ew., Tuffsteinbrüche u. Zwiebelbau. 1/2 M. W. v. Orte erhebt sich auf e. 800′ hoh. ganz freistehenden steilen Felsen d. Jagdschloß Lichtenstein, im Besitz d. Grfn. Wilhelm v. Württemberg, der es auf Stelle d. berühmten alten Veste gleich. N. 1842 durch Heideloff erbauen ließ; d. Innere ist durch werthvolle altdeutsche Gemälde, Samml. v. naturhistor. Ge-

genständen, Rüstungen, Waffen ꝛc. geziert; auf e. klein. Felsenvorsprung steht e. Denkmal d. Dichters Hauff. — Groß-Engstingen, kath. Pfdf. m. Mktger., ½ M. SO. v. Honau, 700 Ew., schöne Kirche u. bedeut. Handspinn. — Gomaringen, Pfdf. m. Mktger., 1¼ M. SW. v. Reutlingen, 1600 Ew., Hd. m. Farbkräutern u. Schafzucht. — Ohmenhausen, Pfdf., ⅝ M. NO. v. vor., 1100 Ew. — Betzingen, Pfdf. an d. Echatz, ½ M. NO. v. vor., 1450 Ew., wor. viele Weber. — Willmandingen, Pfdf., 1¾ M. SSW. v. Reutlingen, 850 Ew.; hier wie bei d. ⅝ M. SO. dav. lieg. Pfdfe. m. Mktger. Erpfingen, 800 Ew., findet sich viel Bohnenerz. — Ehningen, d. größte Pfdf. d. Königreichs, ½ M. O. v. Reutlingen, 4217 Ew., viele Leinenweb. u. Hausirer. — Auf der v. d. hohenzoll. Fürstenthümern eingeschloss. Exclave liegen folgende Orte: Hausen, Pfdf. an d. Lauchart, ¾ M. S. v. Erpfingen, 430 Ew. u. Leinenweb.; dabei d. merkwürd. Bröllerhöhle m. unterirdisch. Quelle. — Mägerkingen, Pfdf., ⅜ M. SO. v. vor., 650 Ew., wor. viele Stellmacher; S. dav. d. säcul., 1265 gestift. Benedict.-Nonnenkloster Mariaberg m. weitläuf. schönen Gebäuden.

2. Oberamts-Bezirk Urach, 5,27 QM., (1861) 26,299 ortsanwes. Ew.

Urach, alte St. in d. sehr schön. Alpthale, am Einfl. d. Elsach in d. Erms, 2 M. O. v. Reutlingen, 3462 Ew., OAmt, OAmtsger., ForstA., ev. Decanat, Cameral- u. PostA., hat e. 1443 erb. Schloß, e. schöne alte Pfarrkirche, e. Spital, e. ev. nied. theolog. Semin., mech. Flachs- u. Baumwollspinn., sehr bedeut. Leinenweb. u. Färb., 3 Papier- u. viele Mahlmühlen, große Bleichen, Gerb., Leinwand- u. Lederhd., Schaf- u. Getreidem. — ⅛ M. W. v. Urach in wildromant. Felsengegend d. Veste Hohen-Urach, u. ⅛ M. W. v. diesem d. kgl. Hengstfohlengestüte Güterstein. — Wittlingen, Pfdf., ½ M. SO. v. Urach, 570 Ew. u. e. kl. Schloß; in d. Ruinen d. Burg Hohenwittlingen, d. aus lang. verworrenen Gängen bestehende merkwürd. Schillingshöhle, Marmor- u. Basaltbrüche. — Zainingen, Pfdf. m. Mktger., 1⅛ M. O. v. vor., 1070 Ew. u. Ziegelbrenn. — Böhringen, Pfdf., ½ M. NW. v. vor., 870 Ew., Tuff- u. Feuersteinbrüche. — Seeburg, Pfdf. an d. Quellen d. Erms, ⅜ M. S. v. Wittlingen, 320 Ew., e. merkw. Höhle u. Tuffsteinbrüche. — Würtingen, Pfdf., ¾ M. SW. v. Urach, 870 Ew. u. Basaltbrüche; O. dav. d. kgl. Gestütshof St. Johann. — Dettingen, Pfdf. m. Mktger. an d. Erms, ¾ M. NNW. v. Urach, 3000 Ew., Ziegelhütte, Obstbau u. Hd. m. gedörrt. Obst. — Neuhausen, Pfdf. m. Mktger. an d. Erms, ½ M. W. v. vor., 1350 Ew. u. Oelmühlen. — Sondelfingen, Pfdf., ¾ M. W. v. vor., 1000 Ew. u. e. Schwefelquelle. — Metzingen, St. an d. Erms, 1½ M. NW. v. Urach, 4318 Ew., Posterp., Tuchfb., mech. Spinn., Web., Gerb., Strumpfwirk., Weinbau, Getreide-, Rindvieh- u. Pferdehd. — N. dav. Riederich, Pfdf., 750 Ew., Eisenhammer. — Mittelstadt, Pfdf. m. Mktger. am Neckar, ⅝ M. NW. v. Metzingen, 1100 Ew. u. e. Mineralquelle.

3. Oberamts-Bezirk Nürtingen, 3,28 QM., (1861) 25,635 ortsanwes. Ew.

Nürtingen, St. in schön. fruchtb. Gegend am Neckar, üb. d. e. schöne neue Brücke führt, 2¼ M. NO. v. Reutlingen, 4520 Ew., OAmt, OAmtsger., ev. Decanat, PostA., schöne Kirche, bedeut. Hospital, ev. Schullehrersemin., Taubstummenschule, Siechenhaus, e. mechan. Baumwollspinn., Färb., Tuchmach., Bleich. u. Gerb. — Ober-Boihingen, Pfdf. am Neckar, ⅜ M. NO. v. vor., 1200 Ew. — Wolfschlugen, Pfdf., ⅝ M. NW. v. Nürtingen, 1300 Ew., Flachsbau, Spinn. u. Pferdehd. — Grötzingen, St. an d. Aich, ¾ M. W. v. Nürtingen, 1000 Ew., Flachsbau u. Web. — Neckarthailfingen, Pfdf. m. Mktger. am Neckar, ¼ M. S. v. vor., 1200 Ew., PostA. u. schöne alte Kirche im byzant. Styl. — ⅜ M. SW. dav. u. am Neckar Neckartenzlingen, Pfdf. m. Mktger., 1000 Ew. — Neuffen, St. an d. Steinach, 1⅛ M. S. v. Nürtingen, 1900 Ew., Posterp. u. CameralA., Wein- u. Obstbau; auf e. d. Stadt überrag. Felsen d. massenhaften Ruinen d. 1801 theilweise abgebroch. Festung Neuffen. — Kohlberg, Pfdf., ⅜ M. WNW. v. vor., 900 Ew. u. Marmorbrüche. — Beuren, Pfdf., ⅜ M. NO. v. Neuffen, 1700 Ew., Leinenweb., Kirschgeistbrenn. u. Obstbau. — Linsenhofen, Pfdf. an d. Steinach, ⅜ M. NW. v. vor., 1200 Bienenzucht, Wein- u. Obstbau, Kirschgeistverf. u. Hd. m. gedörrt. Obst. — Frickenhausen, Pfdf. an d. Steinach, ¼ M. NNW. v. vor., 1300 Ew., wor. viele Weber.

4. Oberamts-Bezirk Tübingen, 4,04 QM., (1861) 31,805 ortsanwes. Ew.

Tübingen, sehr alte St. in schön. Gegend am Einfl. d. Steinlach in d. Neckar, 1½ M. WNW. v. Reutlingen, unt. 26° 42′ 51″ ö. L. u. 48° 31′ 12″ n. Br., 8709 Ew., Sitz d. Kreisgerichtshofs, d. med.-chirurg. Collegiums, e. Gen.-Superint., d. OAmts, OAmtsger., e. ev. Decanats, e. Cameral-, e. Post- u. e. N.-ZollA. Die finstere u. unregelmäß., an d. Abhängen d. gegen d. Neckar abfall. Schloß- u. Osterberges geb. St. enthält d. 1535 aufgeführte stattl. Schloß m. e. schön. Portal u. manchen Sehenswürdigkeiten im Innern, d. Universitätsgebäude v. 1845, d. Rathhaus m. e. hübschen neuen Thurm u. d. Stiftskirche, 1469—83 im goth. Styl erbaut, m. d. Grabmälern 12 württemb. Fürsten, d. früher hier residirten, schön geschnitzten Chorstühlen, treffl. Glasmalereien u. werthvollen Oelgemälden v. Scheuffelin ꝛc. Ueber die zur Unterstützung d. Zwecke der 1477 gestift. Universität vorhand. Anstalten u. dgl. s. S. 597. An höher. Unterrichtsanstalten bestehen sonst e. höh. ev. u. e. höh. kath. Semin. (Wilhelmsstift), e. Gymnas. u. e. Realschule. Als Erwerbsquellen hat T. Tuchmach., Färb., Buchdruck. u. Buchhd., e. Kupferhammer, Pulver- u. Mahlmühlen, Obst- u. Weinbau u. be-

suchte Fruchtmärkte. Am Fuße d. Osterberges d. schöne Besitzung d. Dichters Uhland (gest. 1862) d. hier seinen Wohnsitz hatte. — Kusterdingen, Pfdf., 5/8 M. O. v. vor., 1200 Ew. u. stark. Flachsbau. — Wankheim, Pfdf., 1/2 M. SSW. v. vor., 750 Ew., Schloß u. Synagoge. — Gönningen, Pfdf. m. Mktger. an d. Wiesaz, 1 1/8 M. SSO. v. vor., 2500 Ew., e. Papiermühle, e. Mineralquelle, Tuffsteinbrüche, sehr starke Obstzucht, Hanf- u. Zwiebelbau, Hd. m. Bäumen, Samen ꝛc. — Dußlingen, Pfdf. m. Mktger. an d. Steinach, 1 M. WNW. v. vor., 2400 Ew., Web., Flachs- u. Hanfspinn. — Derendingen, Pfdf., 3/4 M. N. v. vor., 700 Ew., d. Bläsibad, e. m. eleg. Badeanstalten vers. Mineralquelle, e. Schloß u. Mühlsteinbrüche. — Lustnau, Pfdf. am Neckar, 1/4 M. NO. v. Tübingen, 1600 Ew., schöne Neckarbrücke u. Rettungsanst. f. verwahrl. Kinder. — Kirchentellinsfurth, Pfdf. am Neckar, 3/4 M. O. v. vor., 1600 Ew., Neckarbrücke, stark. Kartoffelbau, Tuff- u. Sandsteinbrüche; in d. Nähe d. kgl. Hofdomänengut Einsiedel m. vorzügl. Viehhaltung u. Käserei. — Waldorf, Pfdf. m. Mktger., 1 M. NNO. v. vor., 1400 Ew. u. bed. Leinenweb.; in d. Nähe finden sich besond. schöne Ammonitenerempl. — Dettenhausen, Pfdf. an d. Schaich, 7/8 M. WNW. v. vor., 1000 Ew., hübsche neue Kirche, Mühlsteinbrüche u. Holzschläg. — Bebenhausen, Df. an d. Schaich, 3/4 M. SSW. v. vor., 200 Ew. u. ForstA.

5. Oberamts-Bezirk Rottenburg, 4,40 QM., (1861) 27,229 ortsanwes. Ew.

Rottenburg, wohlgebaute St. in schön. Lage zu beiden Seiten d. Neckar, 2 3/4 M. W. v. Reutlingen, 5996 Ew., Sitz e. Bischofs m. e. Ordinar. u. e. Domkapitel, e. OAmts, OAmtsger., 2 kath. Decanate, e. Cameral- u. e. PostA., u. hat e. Vorst. (Ehingen), 4 Kirchen, e. alt. Schloß, mehr. aufgehob. Klöst., e. kath. Priestersemin., e. Zuchtpolizeihaus, e. polizeil. Beschäftigungsanst. f. Weiber, Fb. v. musik. Instrumenten u. Holzwaaren, Gerb., e. Eisenhammer, Kunst- u. Walkmühlen, Bierbr., Töpf., Seidenzucht u. Bau e. sehr gesuchten Gerste. — Bühl, kath. Pfdf. unw. d. Neckar, 5/8 M. O. v. vor., 570 Ew. u. alt. Schloß. — Wurmlingen, kath. Pfdf., 3/8 M. NNW. v. vor., 1100 Ew.; O. dav. auf e. isolirt. Bergkegel e. alte, als Wallfahrtsort besuchte Kapelle. — Hirschau, kath. Pfdf., 1/4 M. O. v. vor., 380 Ew. u. gut. Weinbau. — Wendelsheim, kath. Pfdf. am Urbach, 1/4 M. W. v. Wurmlingen, 860 Ew., ausgezeichn. Sandsteinbrüche. — Seebronn, kath. Pfdf., 5/8 M. W. v. vor., 600 Ew., Ackerbau u. Sandsteinbrüche, deren Ausbeute wegen d. Feinkörnigkeit u. Gleichmäßigkeit sehr gesucht ist. — Ergenzingen, kath. Pfdf. m. Mktger., 5/8 M. WSW. v. vor., 1600 Ew., Wollspinn., Strumpfwirk., Tabakspfeifenschnitz. u. Verf. v. and. Holzwaaren. — Obernau, kath. Pfdf. am Neckar, 3/4 M. SO. v. vor., 600 Ew., unbenutzte Mineralquelle, Strumpfwirk. u. Weinbau. — Niedernau, kath. Pfdf. am Neckar, 1/4 M. O. v. vor., 500 Ew., sehr heilkräft. Mineralquelle m. Badeanstalten. — Hemmendorf, kath. Pfdf., 5/8 M. S. v. vor., 700 Ew. u. Schloß. — Hirrlingen, kath. Pfdf. m. Mktger., 1/4 M. SO. v. vor., 1600 Ew., Schloß u. Ziegelbrenn. — Bodelshausen, Pfdf., 3/4 M. SO. v. Hemmendorf, 1600 Ew., Spinn., Web. u. Ziegelhütte. — Ofterdingen, Pfdf. m. Mktger. an d. Steinach, 3/4 M. NO. v. vor., 1700 Ew., Schloßruinen, Leinenweb., Mahl- u. Sägemühlen. — Mössingen, Pfdf. m. Mktger., 1/4 M. SO. v. vor., 2900 Ew., starke Branntweinbrenn., Pferdehd., Rindvieh- u. Schweinezucht. — Oeschingen, Pfdf., 1/2 M. O. v. vor., 970 Ew., hübsche neue Kirche u. stark. Obstbau. — Thalheim, Pfdf. an d. Steinlach, 1/2 M. S. v. vor., 1200 Ew., e. Salpeterhütte u. e. große Bleiche.

6. Oberamts-Bezirk Herrenberg, 4,32 QM., (1861) 21,127 ortsanwes. Ew.

Herrenberg, St. in sehr fruchtb. Gegend, 3 1/2 M. NW. v. Reutlingen, 2300 Ew., OAmt, OAmtsger., ev. Decanat, Hofcameral- u. PostA., Ruinen e. alt. Schlosses, Tuchmach., Obst- u. Getreidebau. — Kuppingen, Pfdf., 3/8 M. NW. v. vor., 1200 Ew. — Nufringen, Pfdf., 1/2 M. ONO. v. vor., 1250 Ew., wor. viele Wollkämmer. — Gärtringen, Pfdf., 1/4 M. NNO. v. vor., 1550 Ew. u. Schloß. — Hildrizhausen, Pfdf. am Urspr. d. Würm, 3/4 M. SO. v. vor., 1100 Ew. — Gültstein, Pfdf. an d. Ammer, 1/4 M. S. v. Herrenberg, 1000 Ew., Gyps- u. Mahlmühlen. — Kayh, Pfdf., 1/2 M. O. v. vor., 650 Ew., Alabasterbrüche u. Kirschwasserbereit. — Entringen, Pfdf. m. Mktger. am Käsbach, 1/2 M. SO. v. vor., 1400 Ew., Schloß, Leinwand- u. Baumwollweb., Kirschwasserbereit. u. Wetzsteinbrüche. — Ober-Jettingen, Pfdf. m. Mktger., 1 M. WSW. v. Herrenberg, 900 Ew.; in d. Nähe d. Hofdomänengut Sindlingen m. e. Schloß, Garten u. Viehhaltung. — Unter-Jettingen, Pfdf., 1/4 M. S. v. vor., 860 Ew. u. Bau v. sehr beliebt. Rüben. — Mötzingen, Pfdf., 1/2 M. S. v. vor., 1100 Ew. u. Schloß. — Bondorf, Pfdf., 3/4 M. SO. v. vor., 1400 Ew., Bau v. Getreide u. Hülsenfrüchten. — Unter-Jesingen, Pfdf. m. Mktger. an d. Ammer, 1 1/2 M. O. v. vor., 1300 Ew. u. d. schön. Bergschlosse Roseck.

7. Oberamts-Bezirk Horb, 3,40 QM., (1861) 19,441 ortsanwes. Ew.

Horb, St. in gebirg. Gegend, am überbrückten Neckar, 5 1/4 M. WSW. v. Reutlingen, 2100 Ew., OAmt, OAmtsger., kath. Decanat, Cameral- u. PostA., Schloß, 2 aufgehob. Klöster u. e. sácul. Chorherrnstift, e. Bad- u. Leprosenhaus, Tuch- u. Zeugmach. — Ahldorf, kath. Pfdf. unw. d. Neckar, 1/2 M. O. v. vor., 900 Ew., Strohhutfb. — Börstingen, kath. Pfdf., 5/8 M. O. v. vor., 650 Ew., Schloß u. Bleiche. — Weitingen, kath. Pfdf., 1/8 M. NO. v. vor., 1200 Ew. — Bieringen, kath. Pfdf. am Neckar, 1/2 M. O. v. Börstingen, 680 Ew., Sauerquelle. — Wachendorf, kath. Pfdf.,

½ M. S. v. vor., 670 Ew. u. Schloß. — Mühringen, kath. Pfdf. m. Mktger., 1200 Ew. (500 Isr.), Rabbinat, Synagoge, Schloß u. Sauerbrunnen. — Nordstetten, Pfdf., ½ M. NO. v. vor., 1500 Ew. (wor. 350 Israel.), Schloß u. Synagoge. — Reringen. kath. Pfdf., ½ M. W. v. vor., 1100 Ew. (wor. 400 Israel. m. Synagoge) u. e. Pulvermühle. — Altheim, kath. Pfdf. an d. Steinach, ½ M. N. v. vor., 1000 Ew. u. Verf. v. Thurmuhren, — Salzstetten, kath. Pfdf., ⅜ M. NW. v. vor., 1200 Ew., Mahl- u. Sägemühlen. — Eutingen, kath. Pfdf., ¾ M. NO. v. Horb, 1100 Ew. u. Ziegelbrenn. — Baisingen, kath. Pfdf., ½ M. NNO. v. vor., 700 Ew. (wor. 200 Israel. m. Synagoge). — Gündringen, kath. Pfdf. an d. Steinach, ½ M. O. v. vor., 600 Ew. u. e. Papiermühle

8. Oberamts-Bezirk Nagold, 5,18 QM., (1661) 24,770 ortsanwes. Ew.

Nagold, St. am gleichn. Flusse in e. tiefen Schwarzwaldthale, 5 M WNW. v. Reutlingen, 2500 Ew., OAmt, OAmtsger., ev. Decanat, e. mech. Wollspinn., Tuch- u. Zeugmach., Kartätschenfb., Gerb. u. Holzschläg.; üb. d. St. erheben sich d. maler. Ruinen d. Schlosses Nagold. — Rohrdorf, gem. Pfdf. an d. Nagold, ⅜ M. NW. v. vor., 780 Ew., mech. Wollspinn., Wollkappen-, Tuch- u. Castorfb. Ebhausen u. Wöllhausen, durch d. Nagold getrenntes Pfdf. m. Mktger., ⅜ M. NW. v. vor., 1680 Ew., mech. Wollspinn., Tuch- u. Zeugfb. u. e. gr. Appreturanst. — Wildberg, St. an d. Nagold, 1⅕ M. N. v. Nagold, 1800 Ew., ForstA., Posterp., Papiermühle, Privat-Schullehrersemin., Anst. f. schwachsinn. Kinder, Tuch- u. Zeugmach. u. Viehm. — Gültlingen, Pfdf., ⅜ M. NO. v. vor., 1100 Ew. u. 2 Papiermühlen. — Schönbrenn, Df., ½ M. WNW. v. Wildberg, 600 Ew., Holzschläg. u. Samenhd. — Berneck, St. in rauher gebirg. Gegend, 1¼ M. NW. v. Nagold, 550 Ew., alt. Schloß. — ¼ M. S. davon, an d. Nagold, d. St. Altensteig m. 2100 Ew., e. Cameral- u. e. PostA., e. Schloß, e. Baumwollzeugfb., Tuchmach., Färb., Säge-, Oel- u. Kunstmahlmühlen, Ziegelbrenn. u. Flachsbau. Dabei d. Pfdf. Altensteig, 230 Ew., Flachs- u. Repsbau. — Walddorf, Pfdf., ½ M. SO. v. Altensteig, 1000 Ew., schöne neue Kirche u. Tuchmach. — Spielberg, Pfdf., ¾ M. SW. v. vor., 700 Ew. u. Dachschindelfb. — Egenhausen, Df. m. Mktger., ½ M. O. v. vor., 1060 Ew., Harz-, Terpentin- u. Kienrußhütten. — Unter-Schwandorf, Df. an d. Waldach, ½ M. SW. v. Nagold, 300 Ew. (⅓ Israel.) u. e. Schloß. — Haiterbach, St., ¾ M. SW. v. Nagold, 1970 Ew., starke Tuchmach.

9. Oberamts-Bezirk Kalw, 5,82 QM., (1861) 23,778 ortsanwes. Ew.

Kalw, sehr alte St. in e. engen Thale an d. Nagold, 5½ M. NW. v. Reutlingen, 4402 Ew., OAmt, OAmtsger., ev. Decanat, Post- u. NZollA., Woll- u. Baumwollspinn., Saffian-, Kasimir-, Wollkratzen-, Tuch-, Bänder- u. Maschinensb., Türkischroth- u. Schönfärb., Gerb., Leimsied., Tuchscheer., Kunst- u. Walkmühlen u. sehr lebh. Holzhd. — Stammheim, Pfdf., ½ M SO. v. vor., 1200 Ew., Kinderrettungsanst. u. d. Ruinen d. Burg Waldeck. — Gechingen, Pfdf., ⅝ M. O. v. vor., 1180 Ew. — Deckenpfronn, Pfdf., ⅝ M. S. v. vor., 1300 Ew. — Hirschau, Pfdf. an d. Nagold, ⅜ M. N. v. Kalw, 700 Ew., CameralA., 2 mech. Spinn., Papier-, Walk- u. Sägemühlen, Saffian- u. Löffelsb.; dabei e. ehemal. großes Benedictinerklost., 1692 eingeäschert, dessen Ruinen noch von d. Größe u. Pracht d. Klostergeb. u. d. byzant. Kirche zeigen. — Simmozheim, Pfdf., ¾ M. ONO. v. vor., 1100 Ew. u. Samenhd. — Möttlingen, Pfdf., ¼ M. NW. v. vor., 550 Ew., Seidenstramin- u. Teppichfb., Tabakspinn. — Liebenzell, St. an d. Nagold, ⅞ M. N. v. Kalw, 1050 Ew., mechan. Spinn., e. Kupferhammer, 2 Badeanst., Papier- u. Sägemühlen u. Flachsmärkte; in d. Nähe d. Ruine e. Bergschlosses. — Zavelstein, die kleinste St. d. Königreichs, ½ M. SW. v. Kalw, 321 Ew. u. Burgruinen. — Sehr nahe d. Df. Teinach, 530 Ew. u. Heilquellen m. sehr besuchten Badeanst. — Neubulach, St., ½ M. S. v. Zavelstein, 800 Ew., Oel- u. Mahlmühlen. — Dabei Altbulach, Df., 500 Ew., Kupferbergwerke, Walkmühlen u. Strumpfwirk. — Zwehrenberg, Pfdf., ¼ M. SW. v. Neubulach, 350 Ew., hübsche neue Kirche, Holzschläger., viele Köhlereien, Samen-, Holz- u. Kohlenhd.

10. Oberamts-Bezirk Neuenbürg, 5,75 QM., (1861) 23,508 ortsanwes. Ew.

Neuenbürg, St. an d. Enz, 7¾ M. NW. v. Reutlingen, 1700 Ew., OAmt, OAmtsger., Forst-, Cameral- u. PostA., ev. Decanat, stattl. Bergschloß, hübsche Kirche, berühmte Stahlwaarenfb., Eisenbergw., Fournierschneid-, Säge- u. Schleifmühlen, Gerb. u. Holzflöß. — Feldramach, Pfdf. m. Mktger., ½ M. WNW. v. vor., 850 Ew., Sägemühlen u. Verf. v. Schindeln, Kübeln ꝛc. — Gräfenhausen, Pfdf., ½ M. NO. v. vor., 750 Ew., e. Sensenfb., e. Ziegelei u. Weinbau. — Birkenfeld, Pfdf. m. Mktger. unw. d. Enz, ⅝ M. O. v. vor., 1100 Ew., e. Sensenfb., Mahl- u. Sägemühlen, Ziegelhütte u. Weinbau. — Langenbrand, Pfdf., 1 M. S. v. vor., 540 Ew., vorzügl. Flachsbau. — Schömberg, Pfdf., ¼ M. SSO. v. vor., 650 Ew. u. gut. Flachsbau. — Halmbach, Pfdf. an d. kl. Enz, kurz vor deren Verein. m. d. großen, ¾ M. SW. v. vor., 1600 Ew. u. sehr bedeut. Holzhd. — Wildbad, St. an d. Enz, in wildromant. Waldgegend, 1½ M. SSW. v. Neuenbürg, 2000 Ew., PostA., Papiermühlen, Pottaschesied., Sägemühlen u. Ziegelbrenn.; berühmte heilkräftige Quellen m. e. Temperatur v. 25—30° R. u. e. Menge v. Kuranstalten u. Spaziergängen zur Bequemlichkeit d. Kurgäste, deren es jährl. 4000 giebt. — Herrenalb, Pfdf. m. Mktger. an d. Alb, 1⅜ M. NW. v. vor., 380 Ew., m. byzant. Ruinen e. Cisterzienserklosters, e. Kaltwas-

serheilanst. u. Pottaschesied. — Loffenau, Pfdf. m. Mktger., 5/8 M. SW. v. vor., 1200 Ew., Pottaschesied., Viehhd., Wein- u. Obstbau. — Neusatz, Df., 1/2 M. NO. v. Herrenalb, 500 Ew.; 1796 Treffen zwischen Franzosen u. Oesterreichern. — Bernbach, Df., 1/2 M. NW. v. Herrenalb, 700 Ew., Verf. v. Holzschuhen u. and. Holzarbeiten.

11. Oberamts-Bezirk Freudenstadt, 9,70 □M., (1861) 27,883 ortsanwes. Ew.

Freudenstadt, theilweise befest. St., e. d. höchstgelegen. Schwarzwaldorte, 8 M. W. v. Reutlingen, 4920 Ew., OAmt, OAmtsger., ev. Decanat, ForstA., PostA., Tuchmach., viele Nagelschmiede, Bereit. v. Kienruß, Harz, Pech, Theer, Terpentin u. Pottasche, e. Ziegelbrenn., Köhlereien u. Viehhd. — In d. Nähe d. kgl. Eisenwerk Christophsthal; v. diesem N. d. Eisenwerk Friedrichsthal, d. unt. e. gemeinschaftl. Hüttenamte stehen, m. Stahlhämmern, Sensenschmieden ꝛc. — Baiersbronn, großes zerstreut. Pfdf. an d. Murg, 3/4 M. N. v. Freudenstadt, 4800 Ew., Glashütte, Rußbrenn. u. lebh. Holzhd. — Reichenbach, Pfdf. m. Mktger. an d. Murg, 1 M. N. v. Freudenstadt, 660 Ew. u. e. aufgehob. Benedictinerklost. m. sehr schön. byzant. Kirche. — Hutzenbach, Df. an d. Murg, 1 M. N. v. Reichenbach, 560 Ew., Verf. v. Holzwaaren, Holzschläg. u. Köhlerei. — Schönmünzach, Weiler am Einfl. d. Schönmünz in d. Murg, 1/4 M. N. v. vor., 300 Ew. u. e. Glashütte. — Dornstetten, St., 7/8 M. O. v. Freudenstadt, 1200 Ew., CameralA., Posterp., Leimsied. — Glatten, Pfdf., 1/4 M. S. v. vor., 700 Ew., e. aufgehob. Nonnenklost., e. Eisenhammer u. Viehhd. — Loßburg, Df., 3/4 M. SW. v. vor., 900 Ew., e. chem. Fb., Pottaschesied. u. Theerhütten. — 1/2 M. SW. dav. längs d. Kinzig d. zerstreute Pfdf. Reinerzau, 400 Ew., e. Eisenbergwerk, e. Mineralquelle u. Holzhd.

12. Oberamts-Bezirk Oberndorf, 5,12 □M., (1861) 23,202 ortsanwes. Ew.

Oberndorf, St. am Neckar, über d. e. Brücke führt, 7 M. SW. v. Reutlingen, 1800 Ew., OAmt, OAmtsger., HüttenA., kath. Decanat, Cameral- u. PostA., u. hat 2 aufgehob. Klöster, e. kgl. Gewehrfb., Gerb., Tuchmach. u. besuchte Viehm. — Winzeln, kath. Pfdf. am Heinbach, 3/4 M. W. v. vor., 1300 Ew. — 1/4 M. N. dav. Fluorn, Pfdf. m. Mktger., 1200 Ew. u. Eisengruben. — Seedorf, kath. Pfdf., 3/4 M. S. v. vor., 1000 Ew., Burgruinen u. Torfstich. — Röthenberg, Pfdf., 5/8 M. W. v. Fluorn, 800 Ew., Torfgräb. u. Getreidehd.; röm. Alterth. — Aichhalden, kath. Pfdf., 5/8 M. SSW. v. vor., 950 Ew. u. Uhrmach. — Schramberg, kath. Pfdf. m. Mktger., 5/8 M. S. v. vor., 1900 Ew., schön. Schloß m. Gartenanlagen, neue im roman. Style erb. Kirche, Armenbeschäftigungsanstalt (Strohflecht.), Eisenhammer, e. Papier- u. e. Steingutfb. — Lauterbach, kath. Pfdf., 3/8 M. W. v. vor., 210 Ew. — Sulgen, kath. Pfdf., 3/8 M. O. v. Schramberg, 1100 Ew.; in d. Umgegend viele Schloßruinen. — 1/8 M. N. dav. Sulgau, Pfdf., 350 Ew. u. Uhrmach. — Alpirsbach, Pfdf. m. Mktger. an d. Kinzig, 2 M. NW. v. Oberndorf, 1800 Ew., e. aufgehob. Benedictinerklost., Bergbau auf Eisen u. Kobalt, Wollspinn. u. Holzflöß.; W. davon d. Krähenbad, e. wenig besuchte Mineralquelle m. Badeanstalt.

13. Oberamts-Bezirk Sulz, 4,12 □M., (1861) 18,129 ortsanwes. Ew.

Sulz, St. im engen Neckarthale, 6 M. SW. v. Reutlingen, 2200 Ew., ist Sitz e. O.-Amts, e. OAmtsger., e. Salinen- u. e. ForstA., e. Cameral- u. e. PostA., e. ev. Decanats, u. hat e. Saline, Sool- u. Stahlbäder, mechan. Baumwollspinn., Tuchmach., Gerb. u. sehr besuchte Wollm. — Mühlheim am Bach, Pfdf., 5/8 M. NO. v. vor., 600 Ew., Sandstein- u. Gypsbrüche. — 1/8 M. SO. davon Renfrizhausen, Df., 550 Ew., 2 säcular. Klöster u. Sandsteinbrüche. — Bergfelden, Pfdf., 1/2 M. S. v. Mühlheim, 1000 Ew., e. vorm. Frauenklost. u. Steinsalzlager. — Böhringen, Pfdf., 1/4 M. SW. v. vor., 1500 Ew. — Rosenfeld, St., 1/2 M. SO. v. Sulz, 1300 Ew., PostA., Gyps-, Walk- u. Mahlmühlen. — Trichtingen, Pfdf., 3/4 M. WSW. v. vor., 660 Ew., Sandsteinbrüche u. Röthelerdegruben. — Leidringen, Pfdf. m. Mktger., 5/8 M. OSO. v. vor., 1080 Ew. — Binsdorf, St., 3/8 M. NO. v. Rosenfeld, 1100 Ew., neue schöne Kirche u. Theerschweler. — Dornhan, St., 1 1/8 M. WSW. v. Sulz, 1600 Ew., e. Mineralquelle u. Eisenerzgruben. — Leinstetten, kath. Pfdf. m. Mktger. an d. Glatt, 3/4 M. NNO. v. vor., 480 Ew., Schloß u. Mühlsteinbrüche.

14. Oberamts-Bezirk Rottweil, 6,10 □M., (1861) 29,288 ortsanwes. Ew.

Rottweil, St. am Neckar, 7 1/2 M. SW. v. Reutlingen, 4560 Ew., OAmt, OAmtsger., kath. Decanat, Forst-, Cameral- u. PostA., schöne goth. Pfarrkirche m. e. vortreffl. geschnitzt. Altar, stattl. Rathhaus, nied. kath. theolog. Convict, Gymnas., Realschule, Waisenhaus, 5 aufgehob. Klöster, landw. Verein, Seiden- u. Baumwollzeug- u. Cichorienfb., 2 Pulvermühlen, Ziegelbrenn., Viehm., Flachs- u. Obstbau. — Altstadt-Rottweil, Pfweiler, S. v. vor., 800 Ew., sehr alte byzant. Kirche. — S. dav. am Neckar Rottenmünster, aufgehob. Cisterziensernonnen-Abtei m. e. SalinenA., unt. dessen Aufsicht d. dabei befindl. Saline Wilhelmshall (ca. 280—300,000 Ctr. jährl. Erträgniß) m. sehr mächt. Steinsalzlagern steht. — 1/8 M. weit. S. am Neckar Bühlingen, Df., 360 Ew. u. e. mech. Wollspinn.; d. Neckar bildet hier e. Wasserfall. — Göllsdorf, Df., 1/4 M. SO. v. Rottweil, 750 Ew., Alabasterbrüche u. Ruinen d. Burgen Falkenstein u. Staufenberg. — Schömberg, St. an d. Schlichem, 1 3/8 M. NO. v. Rottweil, 1700 Ew., Ziegelbrenn. — Zimmern unter der Burg, kath. Pfdf., 1/2 M. NW. v. vor., 630 Ew. u. sehr starke Käsebereitung. — Dotternhausen, kath.

Pfdf. m. Mktger., $3/8$ M. NO. v. Schömberg, 980 Ew., e. Besitzung d. Frhrn. v. Cotta m. Schloß u. Musterwirth., Viehhd. u. viel. sog. schwarzen Bernstein. — Deißlingen, kath. Pfdf. am Neckar, $3/4$ M. SSW. v. Rottweil, 1800 Ew., Burgruine u. Uhrmach. — Flözlingen, Pfdf. an d. Eschach, 1 M. NW. v. vor., 650 Ew. u. Uhrmach. — Locherhof, Df. am Tautenbach, $3/4$ M. NW. v. vor., 560 Ew., die sich mit Verf. v. Uhren u. Granatbohren beschäf. — Dunningen, kath. Pfdf., $1/2$ M. NW. v. vor., 1600 Ew., Fundort röm. Alterth.

15. Oberamts-Bezirk Tuttlingen, 5,34 QM., (1861) 23,739 ortsanwes. Ew.

Tuttlingen, alte St. am Abhange d. m. e. Ruine gekrönten Honberges geg. d. Donau, $8\frac{3}{8}$ M. SSW. v. Reutlingen, 6397 Ew., O.-Amt, OAmtsger., ev. Decanat, Post- u. Neb.-ZollA., mech. Wollspinn., Tuch-, Messer- u. Nagelfb., e. Papiermühle, Goldstick., Leimsied., Gerb., Strumpfwirk., lebh. Hd., e. landw. Ver. u. Kinderrettungs- u. Erziehungsanst. — $3/8$ M. N. dav. d. unt. Aufsicht e. HüttenA. stehende kgl. Eisenhammerwerk Ludwigsthal. — Wurmlingen, kath. Pfdf. am Tautenbach, $1/2$ M. NW. v. Tuttlingen, 1400 Ew., kath. Decanat, CameralA. u. d. Schloß Konzenberg. — Nendingen, kath. Pfdf. an d. Donau, $1/2$ M. NO. v. Tuttlingen, 1080 Ew., e. Mineralquelle, viele Nagelschmiede u. e. Ziegelhütte. — Mühlheim an d. Donau, St., $7/8$ M. NO. v. Tuttlingen, 900 Ew., 2 Schlösser u. e. Wallfahrtskirche. Kolbingen, kath. Pfdf., $1/2$ M. N. v. vor., 690 Ew., Marmorbrüche u. e. Ziegelbrenn. — Fridingen an d. Donau, St., $1/2$ M. O. v. Mühlheim, 1100 Ew., d. maler. geleg. Schloß Brunnen u. e. Ziegelbrenn. — Neuhausen ob Eck, Pfdf., 1 M. O. v. Tuttlingen, 1170 Ew., Baumwollstick. u. Bohnenerzgruben. — Thalheim, Pfdf., $1\frac{1}{8}$ M. WNW. v. Tuttlingen, 1300 Ew. u. Erzgruben. — Thuningen, Pfdf., $3/4$ M. NW. v. vor., 2000 Ew., e. chem. Bleiche u. viele Mahlmühlen. — Trossingen, Pfdf. m. Mktger., 1 M. N. v. Thalheim, 2400 Ew., wor. viele Uhrmacher. — Hausen ob Verena, Pfdf., $7/8$ M. OSO. v. vor., 800 Ew., Eisenerzgruben u. Salpetersied. — Auf e. im Großherzogth. Baden, nahe d. schweizer. Grenze, $3\frac{1}{4}$ M. S. v. Tuttlingen lieg. klein. Exclave die Ruinen d. 1802 von d. Franzosen geschleift. Festung Hohentwiel m. e. Meierei.

16. Oberamts-Bezirk Spaichingen, 4,17 QM., (1861) 19,004 ortsanwes. Ew.

Spaichingen, St. an d. Prim, $7\frac{3}{4}$ M. SSW. v. Reutlingen, 1800 Ew., OAmt, O.-Amtsger., kath. Decanat, Cameral- u. PostA., landw. Ver., Viehzucht, Seiden- u. Baumwollspinn.; in d. Nähe d. Dreifaltigkeitsberg m. schön. Wallfahrtskirche. — Nicht ganz $1/4$ M. O. v. Spaichingen d. kath. Pfdf. Balgheim m. 470 Ew. u. e. Schloß. — Dürbheim, kath. Pfdf., $3/8$ M. OSO. v. vor., 860 Ew. u. Torfgrä[illegible] — Mahlstetten, kath. Pfdf., $1/2$ M. NO. v. vor., 730 Ew., Wallfahrtskirche u. e. Maschinenfb. — Nusplingen, kath. Pfdf. m. Mktger. an d. Beer, 1 M. NNO. v. vor., 930 Ew. u. Sägemühlen; röm. Alterth. — Obernheim, kath. Pfdf., $1/2$ M. NW. v. vor., 1080 Ew. — Wehingen, kath. Pfdf. m. Mktger., $3/4$ M. SW. v. vor., 1400 Ew., d. Ruinen d. Harrasburg u. e. Ziegelbrenn. — Deilingen, kath. Pfdf., $1/2$ M. N. v. vor., 900 Ew. u. e. Ziegelbrenn.; dabei d. Musterwirthsch. Hohenbergerhof. — Rathshausen, kath. Pfdf., $1/4$ M. NNO. v. vor., 950 Ew., Salpetersied. u. Mousselinstick. — Frittlingen, kath. Pfdf., $7/8$ M. SW. v. Wehingen, 1300 Ew. — Schörzingen, kath. Pfdf., $3/4$ M. NW. v. Wehingen, 1050 Ew. — Denkingen, kath. Pfdf., $3/8$ M. SO. v. vor., 1300 Ew. u. gr. Bleichen. — Aldingen, Pfdf., $1/2$ M. SW. v. vor., 1600 Ew. u. starke Schafzucht. — Airheim, kath. Pfdf., $3/8$ M. NW. v. vor., 1100 Ew.

17. Oberamts-Bezirk Balingen, 5,85 QM., (1861) 31,135 ortsanwes. Ew.

Balingen, St. an d. Eyach, $4\frac{3}{4}$ M. SW. v. Reutlingen, 3200 Ew., OAmt, OAmtsger., ev. Decanat, Cameral- u. PostA., Tuch-, Baumwollstoff- u. Zünderfb., Weberei, Färb., Schuhmach., Hd. m. Getreide u. Vieh. In d. Nähe e. Schwefelquelle m. wenig besucht. Badeanst. — Heselwangen, Pfdf., $1/4$ M. O. v. vor., 570 Ew. u. unbenutzte Schwefelquellen. — Engstlatt, Pfdf., $3/8$ M. N. v. vor., 800 Ew. u. sehr lebh. Viehhd. — Ostdorf, Pfdf. m. Mktger., $1/4$ M. W. v. vor., 1000 Ew. — Erlaheim, kath. Pfdf., $5/8$ M. W. v. vor., 780 Ew., e. Vitriolgrube u. Kümmelbau. — Geislingen, kath. Pfdf., $3/8$ M. SO. v. vor., 1600 Ew., schön. Schloß m. Garten u. Theerschwel. — Frommern, Pfdf. an d. Eyach, $3/8$ M. SO. v. Balingen, 980 Ew., Weinbau, Kirschwasserbrenn. u. e. eisenhalt. Quelle. — Dürrwangen, Pfdf. an d. Eyach, $1/4$ M. SO. v. vor., 680 Ew., Sägemühlen, e. Ziegelbrenn. u. Bretterhd. — Lauffen, Pfdf. an d. Eyach, $3/8$ M. SO. v. vor., 940 Ew., e. mech. Wollspinn. u. e. Papiermühle. — Thieringen, Pfdf., $5/8$ M. SW. v. vor., 1200 Ew. u. Manchesterfb. — Meßstetten, Pfdf., 1 M. SO. v. vor., 1190 Ew. — Ebingen, St. an d. Schmiecha, 2 M. SO. v. Balingen, 4612 Ew., PostA., großes Hosp., Sammt-, Hut- u. Schuhfb., Bortenwirk., Web., Gerb., Strumpfwirk. u. gr. Bleichen. — Thailfingen, Pfdf. an d. Schmiecha, $5/8$ M. W. v. vor., 1800 Ew. — Onstmettingen, Pfdf. m. Mktger., $1/2$ M. N. v. vor., 1900 Ew., Verf. v. Holzarbeiten u. Torfgräb. — Winterlingen, Pfdf. m. Mktger., 1 M. SO. v. vor., 1900 Ew. u. Mousselinstickerei.

3. Jagst- (oder Jaxt-) Kreis.

Der Jagstkreis liegt von 48° 32′ — 49° 35′ 30″ n. Br. u. v. 27° 1′ — 28° 9′ 36″ ö. L. u. grenzt im N. u. O. an Bayern, im S. an d. Donau-, im W. an d. Neckarkreis u. im NW.

an Baden. Auf e. Areal v. 93,43 QM. leben (Decbr. 1861) 376,753 ortsanwes. Ew. (1858 369,006, 1852 374,913, 1849 381,178, 1834 350,000, 1820 326,100), nämlich 182,014 männl. u. 194,739 weibl. Geschl., 259,043 Evang., 113,114 Kath., 347 Sect. u. 4249 Israel., zus. in 31 Städten, 289 Pfarrdörfern, 92 Dorfern, 27 Pfarrweilern, 1061 Weilern, 541 Höfen u. 621 einz. Wohnsitzen. Die ortsangehör. Bevölkerung belief sich Ende 1861 auf 404,482 Seelen. Der Kreis umfaßt 14 Oberämter m. 428 polit. Gemeinden, 14 Oberamts-Gerichte (unt. d. Gerichtshofe zu Ellwangen), 15 Cameral- u. 8 Forstämter.

1. Oberamts-Bezirk Ellwangen, 9,95 QM., (1861) 29,839 ortsanwes. Ew.

Ellwangen, freundl. St. an d. Murg, $9\frac{1}{2}$ M. ONO. v. Stuttgart, unt. 27° 47′ 45″ ö. L. u. 48° 57′ 36″ n. Br., 3623 Ew., Sitz d. Regier. u. d. Gerichtshofs f. d. Jagstkreis, e. OAmts, e. OAmtsger., e. Forst-, e. Cameral- u. e. PostA., e. kath. Decanats, hat mehr. Kirchen (wor. d. schönste d. ehem. Jesuitenkirche), e. ehem. Klost., jetzt Erziehungsanst. f. arme Kinder, Gymnas., Ackerbauschule, Waldbauschule, Spital, e. außer d. St. geleg. Schloß, Käsebereitung, Eisengruben u. sehr besuchte Viehm. — $\frac{1}{8}$ M. SW. dav. Schrezheim, kath. Df., 250 Ew., e. Fayencefb., e. Pottaschesied. u. Käsebereit. — Neuler, kath. Pfdf., $\frac{5}{8}$ M. SW. v. vor., 630 Ew., Achat- u. Feuersteinbrüche. — Westhausen, kath. Pfdf., $\frac{5}{8}$ M. SSO. v. Ellwangen, 750 Ew. — Lauchheim, alte St. an d. Jagst, $1\frac{3}{4}$ M. SO. v. d. Kreisstadt, 900 Ew., Posterp., Synagoge, Hd. m. Heilkräutern. — Unter-Schneidheim, kath. Pfdf. an d. Sechta, $1\frac{1}{2}$ M. NO. v. vor., 900 Ew., Packleinwandfb. — Thannhausen, kath. Pfdf., $\frac{5}{8}$ M. N. v. vor., 750 Ew., Nachtlichter- u. Dochtfb. — Pfahlheim, kath. Pfdf., 1 M. WSW. v. vor., 650 Ew., Eisenhammer. — Ellenberg, kath. Pfdf., $\frac{7}{8}$ M. NNW. v. vor., 300 Ew., Pottaschesied., Pech- u. Kienrußhütten. — Wörth, kath. Pfdf., $\frac{5}{8}$ M. NO. v. vor., 450 Ew., Strohflecht. u. Bretterhd. — Jagstzell, kath Pfdf. an d. Jagst, 1 M. N. v. Ellwangen, 350 Ew. u. Pottaschesied. — Bühlerthann, kath. Pfdf. m. Mktger. an d. Bühler, $1\frac{7}{8}$ M. W. v. vor., 700 Ew. u. Marmorbrüche; in d. Nähe d. alte Bergschloß Thannenberg. — Rosenberg, kath. Df., $1\frac{1}{4}$ M. OSO. v. vor., 700 Ew., Glashütte. — Röhlingen, kath. Pfdf an d. Sechta, $\frac{7}{8}$ M. OSO. v. Ellwangen, 600 Ew., e. Bierbr. u. Käsebereit.; beim nahen Weiler Neunheim Porzellanerdegruben.

2. Oberamts-Bezirk Aalen, 5,59 QM., (1861) 25,642 ortsanwes. Ew.

Aalen, St. an d. Aal u. Kocher, $1\frac{3}{4}$ M. S. v. Ellwangen, 4272 Ew., OAmt, OAmtsger., ev. Decanat, PostA., Wollenzeug- u Bandfb., Eisigsied., Drahtzieher., Gerb., Färb. u. 2 Eisenbergw. — Unter-Kochen, kath. Pfdf. am Kocher, $\frac{3}{8}$ M. SO. v. vor., 1100 Ew., CameralA., Eisenhammer u. Blechwerk, Glashütte, Pulvermühle u. Ziegelbrenn. — Ober-Kochen, gem. Pfdf. m. Mktger. unw. d. Ursprungs d. Kocher, $\frac{1}{2}$ M. SSW. v. vor., 1150 Ew., e. Oel- u. Schleifmühle, Ziegelbrenn. u. starke Töpf. — Lauterburg, Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. W. v. vor., 600 Ew., Ziegelhütte u. d. romant. Ruinen d. gleichn. Schlosses. — Essingen, Pfdf. m. Mktger., $\frac{5}{8}$ M. NO. v. vor., 1800 Ew., Leimsied. u. Viehhd.; in d. Nähe Schloß Hohenroden. — Heuchlingen, kath. Pfdf. an d. Lein, 1 M. NW. v. vor., 650 Ew., Schloß. — Schechingen, kath. Pfdf. m. Mktger., $\frac{1}{2}$ M. NW. v. vor., 800 Ew. — Hohenstadt, kath. Pfdf. m. Mktger., $\frac{1}{2}$ M. NNO. v. vor., 700 Ew., Schloß u. Eisenhammer. — Abtsgmünd, kath. Pfdf. m. Mktger. am Einfl. d. Lein in d. Kocher, $\frac{5}{8}$ M. O. v. vor., 800 Ew., kgl. Hammerwerk, e. Pulver-, e. Säge- u. e. Oelmühle. — Adelmannsfelden, Pfdf. m. Mktger., $\frac{7}{8}$ M. N. v. vor., 1050 Ew., Schloß, e. mech. Baumwollspinn., e. Hammerwerk, e. Papiermühle, Pottaschesied. u. Kienrußbereit. — Dewangen, kath. Pfdf., $\frac{3}{8}$ M. SO. v. Abtsgmünd, 400 Ew., Verf. v. Blech- u. Eisenwaaren. — Fachsenfeld, Pfdf., $\frac{3}{8}$ M. NO. v. vor., 650 Ew., Baumwollspinn. u. Verfert. v. Holzwaaren. — Hüttlingen, kath. Pfdf. am Kocher, $\frac{1}{2}$ M. ONO. v. vor., 750 Ew. u. Wetzsteinbrüche. — Wasseralfingen, kath. Pfdf. m. Mktger. am Kocher, $\frac{3}{8}$ M. S. v. vor., 1100 Ew., Schloß, merkw. alte Kirche, e. kgl. Eisenbergwerk m. e. Eisengieß., e. Maschinenwerkstätte, Messinggieß. u. Metalldreherei.

3. Oberamts-Bezirk Neresheim, 7,77 QM., (1861) 23,064 ortsanwes. Ew.

Neresheim, St. an d. Eggau, $3\frac{3}{4}$ M. SO. v. Ellwangen, 1100 Ew., OAmt, OAmtsger., ev. Decan., PstA., fürstl. Thurn- u. Taxis'sches Schloß, vormals Benedict.-Abtei, von d. auch d. prachtvolle Kirche herstammt, Viehzucht u. Käsebereit. — Dischingen, kath. Pfdf. m. Mktger. an d. Eggau, $\frac{7}{8}$ M. SSO. v. vor., 1100 Ew. — Ballmertshofen, kath. Pfdf. an d Eggau, $\frac{3}{8}$ M. S. v. vor., 400 Ew. u. Schloß. — Trugenhofen, kath. Pfdf., $\frac{1}{4}$ M. SO. v. Dischingen, 300 Ew., Ziegelbrenn. u. prachtvoll. Schloß d. Frstn. Thurn u. Taxis m. weitläuf. Park. — Utzmemmingen, kath. Pfdf., $1\frac{1}{2}$ M. NO. v. Neresheim, 750 Ew., Schloß u. e. Teppichfb. — Trochtelfingen, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. NW. v. vor., 1100 Ew. u. Schloß. — Pflaumloch, kath. Pfdf., $\frac{3}{8}$ M. N. v. Utzmemmingen, 600 Ew., wov. d. Hälfte Israel., Synagoge. — Bopfingen, alte St. an d. Eger u. am steil. Nipfberg, $1\frac{5}{8}$ M. N. v. Neresheim, 1700 Ew., Woll-, Leinen-, Seiden- u. Teppichweb., Gerb. u. Färb. — Oberdorf, Df. m. Mktger, $\frac{1}{8}$ M. N. v. vor., 1400 Ew. (wor. 600 Israel.), Rabbinat, Synagoge, Korbflecht. u. bedeut. Bleichen. — Kirchheim im Ries, gem. Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. NO. v. Bopfingen, 1050 Ew. u. 2 Kirchen. — Aufhausen, kath. Pfdf. unw. d. Urspr. d. Eger, $\frac{3}{8}$ M. W. v. Bopfingen, 900 Ew. (wor. 400 Israel. m. e. Synagoge), e. Papier-, Walk-, Oel- u. Mahl-

mühlen. — Baldern, kath. Pfdf. am Fuße e. steil. Bergkegels, der d. stattl. Schloß Hohenbaldern trägt, 3/4 M. N. v. vor., 600 Ew. — Ebnat, kath. Pfdf., 1 7/8 M. NW. v. Moosheim, 1030 Ew.; 1 M. NNO. dav. d. kgl. Domäne Kapfenburg m. Schloß, Cameral- u. Forstamt.

4. Oberamts-Bezirk Heidenheim, 8,34 QM., (1861) 33,116 ortsanwes. Ew.

Heidenheim, St. an d. Brenz, 4 3/4 M. S. v. Ellwangen, 3762 Ew., Sitz e. OAmts, OAmtsger., e. ev. Decanats, e. Cameral-, e. Post- u. e. NZollA.; Schloß, mech. Baumwollspinn. u. Web., Papier-, Tuch-, Maschinen-, Watten-, Strickgarn- u. Tabakfb., chem. Bleich., Kattundruck., Färb., Töpf. u. Kornhd. — Mergelstetten, Pfdf. an d. Brenz, 1/4 M. S. v. vor., 900 Ew., mech. Wollspinn., Decken-, Teppich- u. Flanellfb. u. Eisengruben; 3/8 M. weit. S., an d. Brenz, Bolheim, Pfdf., 1000 Ew. — Herbrechtingen, Pfdf. m. Mktger. an d. Brenz, 1/4 M. SO. v. vor., 1600 Ew., Stärkmehl- u. Puderfb.; 1/4 M. W. dav., an d. Brenz, Anhausen, ehem. Benedictinerklost., jetzt mech. Baumwollspinn. — Dettingen, Pfdf. m. Mkt.-ger., 5/8 M. SW. v. Herbrechtingen, 1500 Ew. u. in d. Nähe 2 Schloßruinen. — Heldenfingen, Pfdf., 1/2 M. W. v. vor., 720 Ew. — 5/8 M. N. dav. Gerstetten, Pfdf. m. Mktger., 1650 Ew., 2 Kirchen. — 7/8 M. NW. v. dies. Gussenstadt, Pfdf. m. Mktger., 1100 Ew. — Söhnstetten, Pfdf., 1/2 M. NNO. v. vor., 1100 Ew. — Steinheim am Aalbuch, Pfdf. m. Mktger., 3/4 M. NO. v. vor., 1800 Ew., e. ehem. Augustinerklost., Ziegelbrenn. u. vorzügl. Töpf. — Königsbronn, Pfdf. m. Mktger., 1 M. NNO. v. vor., 1400 Ew. u. e. kgl. Schmelz- u. Hammerwerk; in d. Nähe an e. ansehnl. See d. Df. Itzelberg, 400 Ew. u. e. kgl. Blech- u. Hammerwerk. — Schnaitheim, Pfdf. an d. Brenz, 5/8 M. SO. v. Königsbronn, 1700 Ew., ForstA. u. Schloß. — Nattheim, Pfdf., 3/4 M. ONO. v. vor., 1100 Ew., Kinderrettungsanst. u. Eisenbohnenerzgruben. — Auch bei d. 1/2 M. S. dav. lieg. Pfdfe. Oggenhausen, 600 Ew., finden sich solche Erze. — Giengen, St. an d. Brenz, 1 1/4 M. SO. v. Heidenheim, 2200 Ew., Realschule, Fb. v. Leinen-, Woll- u. Baumwollzeugen, Papier u. Branntwein, Gerb., Färb. u. e. ansehnliche Pfarrkirche. — Hermaringen, Pfdf. an d. Brenz, 3/8 M. S. v. vor., 900 Ew., Ziegelbrenn. — Burgberg, kath. Pfdf., 3/8 M. SW. v. vor., 1140 Ew., Schloß. — Bergenweiler, Pfdf. an d. Brenz, 3/8 M. NNO. v. Hermaringen, 300 Ew., Schloß. — 1/4 M. SO. dav., am gleichn. Flusse, Brenz, Pfdf. m. Mkt.-ger., 850 Ew., e. merkw. alte Kirche u. Schloß. — Sontheim an d. Brenz, Pfdf. m. Mkt.-ger., 1/8 M. S. v. vor., 1300 Ew.

5. Oberamts-Bezirk Gmünd, 4,79 QM., (1861) 26,904 ortsanwes. Ew.

Gmünd, sehr alte St. an d. Rems, 4 M. SW. v. Ellwangen, 8298 Ew., Sitz e. OAmts, e. OAmtsger., e. kath. Decanats, e. Cameral- u. e. NZollA., e. Stadtcommandant. u. e. PostA., hat 6 Kirchen, wor. d. sehr alte Johanniskirche, 6 aufgehob. Klöst., 2 Spitäler, e. kath. Schullehrersemin., Realschule, Taubstummen- u. Blindenanst., Asyl f. erwachs. Blinde, kgl. Muster- u. Zeichnungsschule, Verf. v. cisel. u. gravirt. Gold- u. Silberwaaren, Wachsarbeit. u. Baumwollwaaren, Perlenstrick., Glasschleif., Haubenstick. u. stark. Hopfenbau. — Straßdorf, kath. Pfdf., 3/8 M. S. v. vor., 700 Ew., Fb. v. Metallwaaren u. Tabakspfeifen. — Waldstetten, kath. Pfdf. m. Mktger. am gleichn. Bach, 3/8 M. SO. v. vor., 1100 Ew., Holzschnitz., Verf. v. Tabakspfeifen u. Käse. — Wißgoldingen, kath. Pfdf. am Stuifenberg, 1/2 M. S. v. vor., 700 Ew., Ziegelei. — Winzingen, kath. Pfdf., 1/4 M. S. v. vor., 450 Ew. u. Schloß. — Unw. dav. d. kath. Pfdf. Reichenbach m. 300 Ew., die sehr geschickt in Holzschnitz. sind; in d. Nähe d. grfl. Rechberg'sche Bergschloß Ramsberg. — Rechberg, kath. Df., 3/8 M. WSW. v. Waldstetten, 500 Ew. u. d. grfl. Rechberg'sche Stammschloß. — Heubach, St. am Klotzbach, 1 3/8 M. O. v. Gmünd, 1300 Ew., mech. Baumwollspinn., Web. u. Viehhd. — Lautern, kath. Pfdf. am gleichn. Flüßch., 3/8 M. NO. v. vor., 500 Ew. u. Käsebereit. — Mögglingen, kath. Pfdf. m. Mktger. an d. Rems, 3/8 M. NNW. v. vor, 1000 Ew. u. starke Käserei; in d. Nähe d. besuchte Mineralbad Christophenhof. — Gut. Käse bereitet man auch in d. 3/8 M. W. v. vor. an d. Rems lieg. kath. Pfdfe. Unter-Böbingen m. 550 Ew. — Bartholomä, gem. Pfdf. m. Mktger. am Aalbuch, 3/4 M. SO. v. Heubach, 1000 Ew., e. mech. Spinn. u. e. Ziegelhütte.

6. Oberamts-Bezirk Schorndorf, 3,50 QM., (1861) 25,423 ortsanwes. Ew.

Schorndorf, gewerbfleiß. St. an d. Rems, 6 1/4 M. SW. v. Ellwangen, 3490 Ew., OAmt, OAmtsger., Cameral-, Forst- u. PostA., ev. Decan., Schloß, Tabak-, Tuch- u. Fingerhutfabr., Käsebereit., Feld-, Garten- u. Weinbau, Viehzucht u. sehr besuchte Märkte. — Weiler, Pfdf., 1/4 M. SW. v. vor., 1000 Ew. — Winterbach, Pfdf. an d. Remse, 1/4 M. W. v. vor., 2100 Ew. u. e. Schwefelquelle m. Badeanst. — Schnaith, Pfdf. m. Mktger. am Schweitzerbach, 3/4 M. W. v. vor., 1900 Ew., d. e. sehr bel. Weinsorte bauen. — Beutelsbach, Pfdf. m. Mktger., 1/4 M. NW. v. vor., 1800 Ew., sehr alte Kirche, gut. Weinbau u. Alabasterbrüche. — Auch bei d. 3/8 M. NO. dav. lieg. Pfdfe. Grunbach m. 1300 Ew. wird e. gut. Wein gezogen. — Geradstetten, Pfdf., 1/4 M. SO. v. vor., 1730 Ew. — Höslinswarth, Pfdf., 3/8 M. NO. v. vor., 620 Ew., wor. viele Töpfer. — Haubersbronn, Pfdf. an d. Wieslauf, 7/8 M. O. v. vor., 1000 Ew. — Ober-Urbach, Pfdf. m. Mktger., 1/4 M. SO. v. vor., 2100 Ew., Schloß. — Hohengehren, Pfdf., 1 M. SW. v. Schorndorf, 750 Ew.; 1/4 M. S. dav. Baltmannsweiler, Pfdf., 900 Ew.

7. Oberamts-Bezirk Welzheim, 4,63 QM., (1861) 20,433 ortsanwes. Ew.

☞ Welzheim, St. an d. Lein, 6 M. WSW. v. Ellwangen, 2000 Ew., OAmt, OAmtsger., ev. Decan., PostA., Oel- u. Sägemühlen, stark. Flachsbau, Flachs- u. Viehmkte. — Rudersberg, Pfdf. m. Mktger. an d. Wieslauf, 1 M. W. v. vor., 1400 Ew., stark. Flachsbau u. Märkte. — Kaisersbach, Pfdf. unw. d. Ursprungs d. Lein, $\frac{3}{4}$ M. S. v. Welzheim, 400 Ew., Ziegelhütte u. Fang ausgezeichn. Krebse. — Alfdorf, Pfdf. m. Mktger., $\frac{7}{8}$ M. SO. v. Welzheim, 1600 Ew. u. 2 Schlösser. — Lorch, Pfdf. m. Mktger. an d. Rems, $\frac{3}{4}$ M. SSW. v. vor., 2000 Ew., Cameral- u. ForstA., Posterp.; in d. Nähe d. ehem. Benedictinerkloster Lorch, in dessen schön. Kirche mehr. hohenstauff'sche Grabmäler. — Plüderhausen, Pfdf. m. Mktger. an d. Rems, $\frac{7}{8}$ M. W. v. vor., 1600 Ew. — $\frac{1}{4}$ M. SO. dav. Wäschenbeuren, kath. Pfdf. m. Mktger., 1300 Ew., Schloß u. mehr. Ziegelbrenn.

8. Oberamts-Bezirk Gaildorf, 6,79 QM., (1861) 24,159 ortsanwes. Ew.

Gaildorf, St. am Kocher, in sehr wald. Gegend, 3$\frac{1}{2}$ M. WNW. v. Ellwangen, 1800 Ew., OAmt, OAmtsger., ev. Decanat, Cameral- u. PostA., schöne Kirche m. interess. Grabmälern, 2 Schlösser, wor. e. schön. 1778 erb. frstl. Pückler'sches, Kaltwasserheilanst., e. Vitriol- u. Alaunwerk, Harz- u. Pechhütten, Pottaschesied. u. besuchte Viehm. — Oedendorf, Pfdf. m. Mktger. an d. Rems, $\frac{1}{2}$ M. NNW. v. vor., 300 Ew., e. Fb. chem. Prod., Sägemühlen u. Ziegelhütte. — Michelbach an d. Bilz, Pfdf., $\frac{5}{8}$ M. NNO. v. vor., 400 Ew., Schloß u. e. Ziegelbrenn. — Oberroth, Pfdf. m. Mktger. an d. Roth, 1 M. WNW. v. Gaildorf, 800 Ew., Eisenhammer, e. Ziegelbrenn. u. viele Sägemühlen. — Gschwend, Pfdf. m. Mktger., 1$\frac{1}{2}$ M. SSO. v. vor., 950 Ew., Flachsbau, Vieh- u. Flachsmkte. — Sulzbach am Kocher, Pfdf. m. Mktger., $\frac{7}{8}$ M. SO. v. Gaildorf, 700 Ew., die sich m. Verf. v. Holzwaaren, Suchen u. Schleifen v. Achaten ernähren. — Unter-Gröningen, kath. Pfdf. am Kocher, $\frac{7}{8}$ M. SO. v. vor., 1000 Ew. u. Holzwaarenverf.; in d. Nähe d. alte Schloß Gröningen. — Ober-Sontheim, Pfdf. m. Mktger. an d. Bühler, 1$\frac{1}{2}$ M. NO. v. Gaildorf, 1330 Ew., Schloß u. Gypsmühlen; e. eiserne Denktafel bezeichnet d. Geburtshaus d. Dichters u. Compon. Schubarth.

9. Oberamts-Bezirk Krailsheim, 6,14 QM., (1861) 23,445 ortsanwes. Ew.

Krailsheim, St. an d. Jagst, üb. die e. massive stein. Brücke führt, 2$\frac{5}{8}$ M. N. v. Ellwangen, 3100 Ew., OAmt, OAmtsger., ev. Decan., Forst-, Cameral- u. PostA., Schloß, schöne Kirche, Synagoge, Hospital, Fb. v. Bijouteriewaaren, Baumwollzeugen u. Strümpfen, Gerb., Kattunfärb. u. Druck., Bierbr., Holzschnitz., bes. Tabakspfeifen, Vieh- u. Getreidehd. u. Märkte. Onolzheim, Pfdf. an d. Maulach, $\frac{1}{2}$ M. SW. v. vor., 800 Ew., Eisenhammer. — Gründelhardt, Pfdf. m. Mktger., $\frac{3}{4}$ M. SW. v. vor., 600 Ew. u. Pottaschesied. — Letztere wird auch in d. $\frac{5}{8}$ M. OSO. dav. lieg. Pfdfe. Honhardt, 700 Ew. u. viele Sägemühlen, betrieben. — Jagstheim, Pfdf. an d. Jagst, $\frac{5}{8}$ M. S. v. Krailsheim, 1000 Ew.; S. dav. d. kl. Pfdf. Rechenberg (230 Ew.) m. Schloß. — Unter-Deufstetten, kath. Pfdf., 2 M. SO. v. Krailsheim, 1360 Ew. u. Pottaschesied.; beim Weiler Ober-Deufstetten e. Synagoge. — Goldbach, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. O. v. Krailsheim, 500 Ew. u. Schloß. — Etwas üb. 1 M. O. dav. Markt-Lustenau, gem. Pfdf. m. Mktger., 500 Ew.; in d. Nähe d. Schloß Tempelhof u. d. Kreßberg m. Wallfahrtskirche. — Gröningen, Pfdf. an d. Kronau, $\frac{3}{4}$ M. N. v. Krailsheim, 350 Ew., Eisenhammer u. Schloß.

10. Oberamts-Bezirk Hall, 6,10 QM., (1861) 26,876 ortsanwes. Ew.

Hall, St. zu beiden Seiten d. Kocher, üb. d. e. stein. Brücke führt, 4$\frac{1}{2}$ M. NW. v. Ellwangen, 6862 Ew., Sitz e. Gen.-Superint., e. OAmts, e. OAmtsger., e. Salinen-, e. Cameral-, e. Forst- u. e. PostA., e. ev. Decanats; die auf sehr uneben. Boden erb. St. hat e. geräum. Marktplatz, stattl. Rathhaus, mehr. Kirchen (dar. d. 1427—1525 im goth. Styl erb. schöne Michaelskirche m. treffl. Holzschnitzwerken u. d. Urbanskirche m. hübsch. Gemälden), Zuchtpolizeihaus, Strafanstalt f. jugendl. Verbrecher, Privat-Schullehrersemin., Soolbadeanstalt m. hübsch. Kur- u. Badehäusern u. Promenaden, orthopäd. Anst., mech. Baumwollspinn. u. Web., Bijouterie-, Siegellack-, Schreibfedern- u. Garnfb., Gerb., Seifensied. u. sehr besuchte Viehmkte. — S. v. Hall, am Kocher, die Ruine d. groß. Veste Limpurg u. d. kgl. Schloß Komburg, bei dem sich früher e. Ritterstift befand, v. dess. Gebäuden, d. jetzt theilweise als Aufenthalt für d. hier garnison. Ehren-Invalidencorps dienen, bes. d. reich ausgeschmückte Kirche zu erwähnen ist. — Gleich unt. Komburg d. kath. Pfdf. m. Mktger. Steinbach, 850 Ew. ($\frac{1}{3}$ Israel.) u. e. Synagoge. — Uttenhofen, Df. unw. d. Kocher, $\frac{3}{8}$ M. S. v. Hall, 480 Ew.; dazu gehört d. Saline Wilhelmsglück, deren Erträgniß aus Steinsalz u. sehr gesätt. Soole besteht, letztere wird in $\frac{3}{4}$ M. langen Röhrenleitungen nach Hall gebracht u. dort versotten. — Westheim, Pfdf. m. Mktger. am Kocher, 1 M. S. v. Hall, 400 Ew. u. e. Eisenhammer. — Rieden, Pfdf. an d. Bieber, $\frac{3}{8}$ M. NW. v. vor., 530 Ew. u. Sandsteinbrüche m. merkw. Versteinerungen. — Gelbingen, Pfdf. am Kocher, $\frac{1}{4}$ M. N. v. Hall, 370 Ew., Eisenhammer. — Ilshofen, St., 2 M. NO. v. Hall, 800 Ew., Käsebereitung. — Vellberg, St. an d. Bühler, 1$\frac{1}{4}$ M. SSW. v. vor., 650 Ew. u. Schloß; gegenüb. auf e. ansehnl. Berge d. hübsche ev. Pfarrkirche.

11. Oberamts-Bezirk Oehringen, 6,50 QM., (1861) 31,589 ortsanwes. Ew.

Oehringen, St. an d. Ohrn in schön. fruchtb. Gegend, 7$\frac{1}{4}$ M. NW. v. Ellwangen, 3200 Ew., OAmt, OAmtsger., ev. Decanat, Cameral- u. PostA., prächt. frstl. Hohenlohe'-

sches Schloß m. Gartenanlagen, stattl. Pfarrkirche m. sehensw. Denkmälern, Lyceum, Hospital, Bijouteriewaarenfb., Tuchmach. u. Gerb. — Eine herrl. Allee führt zu d. 1/4 M. O. davon geleg. Dfe. Kappel (230 Ew.), bei d. e. frstl. Hohenlohe'scher Park. — Neuenstein, St. an d. Eppach, 3/4 M. O. v. Oehringen, 1500 Ew., ein zu e. Armenanstalt eingericht. Schloß u. e. alte Kirche m. e. prächtig. Grabmale d. Grfn. Wolfgang v. Hohenlohe. — Waldenburg, St. auf e. Gebirgsvorsprunge, 5/4 M. OSO. v. vor., 1000 Ew., Schloß, e. ev. u. e. kath. Kirche, e. Ziegelbrenn., Loh- u. Mahlmühlen. — Kupferzell, gemischt. Pfdf. m. Mktger. an d. Kupfer, 3/4 M. NO. v. vor., 1300 Ew., Ackerbau u. bes. treffl. Viehzucht. — Langenbeutingen, Pfdf. m. Mktger. an d. Brettach, 1 M. W. v. Oehringen, 900 Ew.; 3/4 M. NO. dav., am Einflusse d. Ohrn in d. Kocher, d. Pfdf. Ohrnberg m. 600 Ew. u. d. Ueberresten e. röm. Castells. — Sindringen, St. am Kocher, 1 1/4 M. N. v. Oehringen, 900 Ew. u. Ziegelbrenn. — Ernsbach, Pfdf. m. Mktger. am Kocher, 3/8 M. NO. v. vor., 860 Ew. (1/4 Isr.), Synagoge, e. kgl. Eisenhammerwerk, e. Papier- u. mehr. Mahlmühlen. — Forchtenberg, St., 1/2 M. O. v. vor., am Kocher, 1200 Ew., Schloß, Gypsbrüche u. Steinsalzgewinnung. — 3/4 M. SSW. dav. Friedrichsruhe, schön. frstl. Hohenlohe'sches Schloß m. weitläuf. Parke. — Pfedelbach, gem. Pfdf. m. Mktger. an d. Ohrn, 3/8 M. S. v. Oehringen, 1080 Ew., Schloß, Wein- u. Obstbau; in d. Nähe d. Schloß Charlottenberg m. Gartenanlagen. — Adolzfurth, Pfdf. m. Mktger., 5/8 M. SW. v. vor., 600 Ew., Eisenhammer u. Pulvermühle. — Michelbach am Walde, Pfdf. m. Mktger. am Michelbach, 1/2 M. O. v. vor., 860 Ew. — Unter-Steinbach, Pfdf. m. Mktger. an d. Ohrn, 1/2 M. S. v. vor., 700 Ew.

12. Oberamts-Bezirk Künzelsau, 6,97 QM., (1861) 29,715 ortsanwes. Ew.

Künzelsau, St. am überbrückt. Kocher, 6 1/2 M. NW. v. Ellwangen, 2600 Ew., OAmt, OAmtsger., ev. Decanat, PostA.; Schloß, Leinen-, bes. Damastweb., Gerb., Färb., Hd. m. Rindvieh u. Schweinen. — Amrichshausen, kath. Pfdf., 1/2 M. O. v. vor., 340 Ew., kath. Decanat. — Kocherstetten, Pfdf. am Kocher, 3/8 M. SO. v. vor., 700 Ew.; üb. d. Orte erhebt sich d. stattl. Schloß Stetten. — Döttingen, Pfdf. m. Mktger. am Kocher, 3/4 M. S. v. vor., 500 Ew., Schloß u. Hospital. — Braunsbach, gem. Pfdf. m. Mktger. am Kocher, 3/8 M. SSO. v. vor., 1000 Ew. (1/4 Israel.), Schloß, 2 Kirchen, e. Synagoge, Rabbinat. — Buchenbach, Pfdf. an d. Jagst, 3/4 M. NO. v. Amrichshausen, 300 Ew. u. Schloß. — Mulfingen, kath. Pfdf. m. Mktger. an d. Jagst, 1/2 M. N. v. vor., 960 Ew. — Ebenfalls an d. Jagst, etwas S. v. vor., Jagstberg, kath. Pfdf., 340 Ew. u. Schloß. — Hollenbach, Pfdf. m. Mktger., 5/8 M. N. v. Mulfingen, 700 Ew. u. lebhaft. Viehhd. — Ailringen, kath. Pfdf. m. Mktger. an d. Jagst, 1/2 M. W. v. vor., 770 Ew. — Dörzbach, Pfdf. m. Mktger., 1 M. W. v. vor., 1460 Ew. (160 Israel. m. e. Synagoge), schön. Schloß u. e. Wallfahrtskapelle. — Bieringen, kathol. Pfdf. an d. Jagst, 1 7/8 M. SW. v. vor., 920 Ew., Schloß u. Ziegelhütte. — Oberkessach, kath. Pfdf. an d. Kessach, 1/2 M. NW. v. vor., 1000 Ew. — Schönthal, gem. Pfdf. an d. Jagst, 3/5 M. SW. v. Bieringen, 150 Ew., e. ehem. Benedictinerklost. m. sehr schön. Kirche; in d. Klostergebäud. e. ev. nied. theol. Semin. u. e. CameralA. — Ebenfalls an d. Jagst u. 1/8 M. W. v. vor. Berlichingen, kath. Pfdf. m. Mktger., 1500 Ew. (250 Israel. m. Synagoge), m. d. Ruine d. Berlichingen'schen Stammburg u. e. Ziegelbrenn. — Niedernhall, St. am Kocher, 1 M. WNW. v. Künzelsau, 1600 Ew., e. Papierfb.; d. hier quellende Salzwasser wird in d. nahen Saline Weißbach versotten. — Ingelfingen, St. am Kocher, 1/2 M. NW. v. Künzelsau, 1500 Ew., Schloß u. Ziegelbrenn. — 1/4 M. SO. dav. Nagelsberg, kath. Pfdf. 600 Ew., e. stattl. gleichn. Burgruine, Synagoge u. stark. Viehhd. — Hohebach, Pfdf. an d. Jagst, 1 3/8 M. NNO. v. Künzelsau, 900 E., schöne stein. Brücke, Synagoge, Gypsbrüche u. Viehhandel.

13. Oberamts-Bezirk Gerabronn, 8,56 QM., (1861) 28,584 ortsanwes. Ew.

Gerabronn, Pfdf. m. Mktger. in sehr fruchtb. Gegend, 5 1/4 M. NNW. v. Ellwangen, 800 Ew., OAmt, Posterp., Burgruine u. stark. Landwirthschaftsbetrieb. — Kirchberg, St. an d. Jagst, üb. d. e. stein. Brücke führt; 7/8 M. SO. v. vor., 1300 Ew., Posterp., Schloß m. schön. Gartenanlagen d. Frstn. v. Hohenlohe, Kunst- u. Alterthümersammlung, Parkanlagen auf d. Sophienberge u. starke Gerb. — Lendsiedel, Pfdf., 1/8 M. W. v. vor., 500 Ew., alte schöne Kirche. — Gaggstatt, Pfdf., 5/8 M. NO. v. vor., 470 Ew.; Geburtsort d. berühmten Staatslehrers Schlözer. — Hengstfeld, Pfdf. m. Mktger. an d. Brettach, 7/8 M. O. v. vor., 600 Ew., Pferde- u. Rindviehhd. — Michelbach an d. Lücke, Pfdf., 3/8 M. NO. v. vor., 720 Ew. (wor. 180 Israel. m. e. Synagoge) u. lebh. Viehhd.; in d. Nähe d. Taubersee, aus welchem die Tauber abfließt. — Blaufelden, Pfdf. m. Mktger. an d. Blau, 7/8 M. NNO. v. vor., 1000 Ew., ev. Decanat u. Posterp. — Schrozberg, Pfdf. m. Mktger., 3/4 M. N. v. vor., 1160 Ew., schön. Schloß m. Gartenanlagen. — Oberstetten, Pfdf. am Vorbach, 5/8 M. NW. v. vor., 750 Ew., e. Wagenfb., Mahl- u. Lohmühlen. — Niederstetten, St. am Werbach, 1/2 M. NW. v. vor., 1540 Ew., Schloß, ev. u. kath. Kirche, Synagoge, viele Mühlen u. besuchte Viehmärkte. — Langenburg, St. an d. Jagst, 3/4 M. W. v. Gerabronn, 900 Ew., OAmtsger., ev. Decanat, Posterp., Schloß d. Fürsten Hohenlohe-L. m. werthv. Archive, alte Kirche m. interess. Grabmälern u. e. Metallgieß.; dabei d. frstl. Lustschloß Ludwigsruhe m. e. Thiergarten u. ausgebreitet. Oekonomiegebäuden. —

Bächlingen, Pfdf., 1/8 M. S. v. vor., an d. Jagst, 400 Ew. u. Gerb.; hier führt e. kunstvoll construirte hölz. Brücke ohne Pfeiler üb. d. Jagst. — Dünsbach, Pfdf., 3/4 M. SO. v. Langenburg, 600 Ew., Synagoge. lebh. Viehhdl.

14. Oberamts-Bez. Mergentheim, 7,80 QM., (1861) 27,964 ortsanwes. Ew.

Mergentheim, sehr freundl. St. an d. Tauber, 8½ M. NNW. v. Ellwangen, 2500 Ew., OAmt, OAmtsger., Cameral-, Forst- u. PostA., kath. Decanat, Rabbinat, groß. schönes Schloß m. e. bedeut. Naturalienkabin. u. liebl. Garten, 2 ehem. Klöster, e. Synagoge, e. Realschule, 2 Armenhäuser, Industrieanst., Mineralquelle m. eleg. eingericht. u. ziemlich besuchten Badeanst. u. sehr gut. Weinbau. — Edelfingen, Pfdf., 3/8 M. NNW. v. vor., 1240 Ew., Synagoge, Wein- u. Obstbau. — Wachbach, gem. Pfdf. m. Mktger., 5/8 M. S. v. Mergentheim, 1270 Ew., Schloß u. Synagoge. — Markelsheim, kath. Pfdf. m. Mktger. an d. Tauber, 5/8 M. SO. v. Mergentheim, 1340 Ew., Synagoge u. vorzügl. Weinbau. — Igersheim, kath. Pfdf. an d. überbrückten Tauber, 3/8 M. NNW. v. vor., 850 Ew. u. Synagoge. — Weikersheim, St. an d. Münd. d. Vorbachs in d. Tauber, 1¼ M. O. v. Mergentheim, 1840 Ew., ev. Decanat, Postexp., Rabbinat, frstl. Hohenlohe'sches Schloß m. großem Rittersaal u. Garten, Synagoge, Gerb. u. Bau e. beliebt. Weinsorte; dabei d. Jagdschl. Karlsberg m. Thiergarten — Nassau, Pfdf., 3/4 M. N. v. vor., 650 Ew. u. d. stattl. Schloß Louisgarde. — Laudenbach, kath. Pfdf. m. Mktger. am Vorbach, ½ M. SO. v. Weikersheim, 1060 Ew. u. Schloß; d. am jenseit. Tauberufer lieg. alte Bergkirche enthält e. schön gearbeit. Alabasterdenkmal d. Grfn. Melchior v. Hatzfeld, d. berühmten Generals aus d. 30jähr. Kriege. — Kreglingen, St. an d. Tauber, 1¼ M. O. v. Weikersheim, 1400 Ew., CameralA., Postexp., alte goth. Herrgottskirche m. e. kunstvoll geschnitzten Altar, Synagoge, Gerb., Färb. u. Weinbau. — Reinsbronn, Pfdf., 400 Ew. u. e. Schloß.

4. Donau-Kreis.

Dieser, zwischen 47° 35′ u. 48° 46′ n. Br. u. 26° 55′ u. 27° 53′ ö. L. gelegen, grenzt im N. an d. Jagstkreis, im O. u. S. an Bayern u. d. Bodensee u. im W. an Baden, Hohenzollern, d. Schwarzwald- u. Neckarkreis, u. enthält 2 großhzgl. bad. u. 2 hohenzoll. Enklaven; Hohenzollern umschließt hinwieder e. zu diesem Kreis gehör. Exclave. Der Flächeninhalt beträgt 113.72 QM., d. ortsangehör. Bevölker. (1861) 422,833 Seelen, d. ortsanwes. 414,904 (wor. nach d. Geschlechte 201,165 männl. u. 213,739 weibl., nach d. Confessionen 146,588 Evang., 265,358 Kath., 322 sonst. Christen u. 2636 Israel.). 1858 betrug d. ortsanwes. Population 409,802, 1852 413,444, 1849 411,692, 1834 363,000 1820 338,800 Indiv. Wohnorte sind: 30 Städte, 368 Pfarrdörfer, 123 Dörfer, 84 Pfarrweiler, 1431 Weiler, 1667 Höfe u. 589 einz. Wohnsitze. In administrat. Beziehung zerfällt dies. Kreis in 16 Oberamtsbezirke m. 572 polit. Gemeinden; er bildet d. Sprengel d. Kreisgerichtshofs zu Ulm m. 16 Oberamtsgerichten u. umfaßt 16 Cameral- u. 6 Forstämter.

1. Oberamts-Bezirk Ulm, 7,54 QM., (1861) 44,055 ortsanwes. Ew.

Ulm, ehemal. freie Reichsst., jetzt deutsche Bundesfestung an d. Donau, die d. Blau aufnimmt u. v. hier an schiffbar wird, unt. 48° 23′ 55″ n. Br. u. 27° 39′ 19″ ö. L., 9½ M. SO. v. Stuttgart u. 9 M. W. v. Augsburg geleg., hat (Ende 1861) 22,736 Ew. — 1840 16,231 — (Garn.: 3 Inf.-Reg., 1 Reit.-Reg. u. 1 Festungsartill.-Bat., d. Ingen.- u. Pionn.-Corps, ferner noch bayer. Truppen u. 300 M. österr. Artill.) u. ist Sitz d. Regier., d. Kreisgerichtshofs, e. Gen.-Superint., d. Festungsgouvern., e. OAmts, e. OAmtsger., e. ev. u. e. kath. Decanats, e. HZoll-, e. Cameral- u. e. PostA. U. trägt wohl in seinen engen holpricht. Straßen, aber auch in d. Fülle v. mittelalterl. Gebäuden v. großer architekt. Pracht den Charakter d. alten wohlhabenden Reichsstadt zur Schau; am breitesten u. durch d. meisten derlei Gebäude geziert ist d. Frauenstraße. Unter d. Gebäuden ist in jeder Beziehung d. 1377 begonn., leider unvollendete (protest.) Münster d. hervorragendste, ein massenhafter, aber wundervoller goth. Bau v. d. reinsten Verhältnissen u. hinsichtlich d. Umfangs unt. den deutschen Kathedralen nur v. Köln.-Dom übertroffen, da er e. Flächenraum von 85,700 QFuß einnimmt. Der üb. d. prachtvoll. Hauptportale emporsteigende, wie aus Spitzen gefertigte Thurm hat e. Höhe von 337′, d. projectirte beträgt über 500′. Das fünfschiffige v. mächtigen Säulen getragene Innere ist 429½′ lang u. 170′ breit u. durch d. edle Einfachheit v. erhebender Wirkung; es enthält prachtvoll gearbeitete Holzschnitzereien, Sculpturen, Oel- u. Glasgemälde, viele Epitaphien u. Denksteine, mehr. Kapellen, deren eine e. Modell des Münsters enthält, u. d. größte Orgel d. Welt m. 6286 Pfeifen. Auf 328 Stufen ersteigt man d. 260′ hohe Plattform d. Thurms, von d. sich e. entzückende Fernsicht bietet. Außerdem sind noch zu erwähnen: die 2 weiteren Kirchen Ulms, d. heil. Dreifaltigkeitskirche u. d. kath. Kirche, letztere m. sehensw. Sculpturen, d. Rathhaus aus d. 15. Jahrh. m. d. wicht. städt. Archive u. e. künstl. Uhr, d. davor stehende Brunnen m. e. äußerst zierl. goth. Brunnensäule, d. ehem. Comthurei d. Deutschordens, d. sog. Palais, d. Zeughaus u. d. Schauspielhaus. Mit d. gegenüberlieg. bayer. Städtchen Neu-Ulm vermittelt d. sehr hübsche, 1832 vollendete Wilhelm-Ludwigsbrücke u. d. 1854 erb. Eisenbahnbrücke den Verkehr. Die früheren Festungswerke wurden 1806 in Promenaden umgestaltet; 1842 zur Bundes-

festung erklärt, wurde U. unt. Leitung d. preuß. Generals Prittwitz wieder befestigt u. bis auf d. neuere Zeit m. Außenwerken umgeben. U. hat viele Anstalten f. wohlthätige, Bildungs- u. gemeinnütz. Zwecke, als: e. Gymnas., e. O.-Realschule, e. Industrie-, e. Sonntagsgewerbs-, e. Privattöchter- u. mehr. gute Elementarschulen, e. Stadtbibliothek v. 25,000 Bdn., e. gr. Hospital, e. reiche Armenkasse u. e Erziehungsanstalt, letztere unt. Leitung d. Wohlthätigkeitsvereins, e. Handels- u. Gewerbekammer u. e. Kreisgefängniß. Die Fabriksindustrie ist sehr bedeutend; es bestehen Etablissements zur Erzeug. v. Tabak, Karten, Staniol, Leder, Papier, Messingwaaren, Buntpapier, Zucker, chem. Prod., Zündern, Feuerschwamm, chirurg. Instrumenten, Nudeln, Lebkuchen, Holzwaaren, bes. Ulmerpfeifenköpfen, ferner besitzt U. Woll-, Leinen- u. Baumwollweb., Glockengieß., Gerberei, Färb., Eisen- u. Kupferhämmer, Bier- u. Essigbrauereien, große Bleich., viele Mühlen, wor. mehr. m. Dampf betrieben werden, Schiffbau, Schiffahrt u. erhebl. Handel. Bekannt ist U. durch den Verrath d. österr. Generals Mack, d. sich 1805 m. 25,000 M. an d. Franzosen ergab. — Söflingen, kath. Pfdf., 3/8 M. W. v. Ulm, 1800 Ew., ForstA., e. Eisenhammer m. Drahtzug, Verf. v. Holzpfeifenköpfen, Leinenweb. u. Gartenbau. — Grimmelfingen, Pfdf., 3/8 M. SSW. v. vor., 300 Ew., 2 Schlößchen u. stark. Obstbau. — 1/2 M. SW. dav. d. kath. Pfdf. Einsingen, 400 Ew., Torfstiche. — Alpeck, Pfdf., 1 3/8 M. NNO. v. Ulm, 450 Ew. u. Schloß. — Bernstadt, Pfdf., 3/8 M. NW. v. vor., 800 Ew. u. Schloß. — Langenau, St. an d. Nau, 3/4 M. NO. v. Alpeck, 3500 Ew., Posterp., 3 Kirchen, Schloß, viele Mahlmühlen u. stark. Flachsbau. — Asselfingen, Pfdf., 5/8 M. NO. v. vor., 600 Ew.; in d. Nähe d. merkw. gebaute Höhle „hohler Stein". — Ober-Stotzingen, kath. Pfdf., 1/4 M. NO. v. vor., 500 Ew. u. Schloß. — 1/8 M. weit. NO. Nieder-Stotzingen, St., 1350 Ew., großes hübsch. Schloß, ev. u. kath. Pfarrkirche, ansehnl. Bierbr. u. starke Leinenweb. — Setzingen, Pfdf., 1 M. W. v. vor., 420 Ew., Flachsbau, Leinenweb. u. Hd. — Besond. gesucht ist der bei Ballendorf, Pfdf., 5/8 M. NW. v. vor., 500 Ew., gebaute Flachs. — Altheim, Pfdf. m. Mktger., 3/4 M. NO. v. vor., 1000 Ew., wor. viele Töpfer, d. den in d. Umgegend vorkommenden treffl. Thon verarbeiten. — Ettlenschieß, Pfdf., 1 M. SW. v. vor., 280 Ew.; in d. Nähe werden Feuersteine u. Bohnenerze gewonnen.

2. Oberamts-Bezirk Laupheim, 5,99 QM., (1861) 24,228 ortsanwes. Ew.

Laupheim, kath. Pfdf. an d. Rottum, 2 3/4 M. SSW. v. Ulm, 3657 Ew., OAmt, OAmtsger., Posterp., Rabbinat, 2 Schlösser, Synagoge, Spital u. starke Gerb. — Achstetten, kath. Pfdf. an d. Rottum, 1/2 M. N. v. vor., 750 Ew. u. Schloß. — Ober-Holzheim, Pfdf., 1/4 M. O. v. vor., 400 Ew.; Geburtsort Wieland's. — Dellmensingen, kath. Pfdf. am Einfl. d. Schmieche in d. Rottum, 3/4 M. N. v. Achstetten, 900 Ew. u. Schloß. — Wiblingen, kath. Pfdf. an d. Weihung, kurz vor deren Einfl. in d. Iller, 2 1/4 M. NO. v. Laupheim, 950 Ew. (Garn.: 1 Jägerbat.), kath. Decanat, CameralA., Posterp., schön. k. Schloß, ehemal. Benedictinerabtei m. stattl. Kirche. — Mietingen, kath. Pfdf. an d. Rottum, 3/4 M. SSO. v. Laupheim, 940 Ew. — Schwendi, kath. Pfdf. m. Mktger. an d. Rottum, 3/4 M. O. v. vor., 1000 Ew. u. e. gr. Bierbr. — Ober-Balzheim, Df. unw. d. Iller, 1 M. OSO. v. vor., 500 Ew., Schloß. — Wain, Pfdf. an d. Weihung, 1/2 M. NO. v. Schwendi, 400 Ew., Schloß. — Dietenheim, kath. Pfdf. m. Mktger. an d. Iller, 5/8 M. NO. v. vor., 1300 Ew., schöne Kirche, Leinen- u. Baumwollweb., Gerb. u. Garnhd.

3. Oberamts-Bezirk Biberach, 9,02 QM., (1861) 29,969 ortsanwes. Ew.

Biberach, St. in sehr schön. Lage an d. Riß, 5 3/4 M. SSW. v. Ulm, 5723 Ew., O.-Amt, OAmtsger., ev. u. kath. Decanat, PostA., 2 aufgehob. Klöst., latein. u. Realschule, Hospital, Fb. v. Kinderspiel- u. Blechwaaren, Borten, Tragant, Leder, Barchent, Leinen- u. Wollzeugen, Kürschn. u. große Bleichen. — Birkendorf, Df. an d. Riß, 1/4 M. N. v. vor., 400 Ew. u. e. Papiermühle. — Warthausen, kath. Pfdf. m. Mktger. an d. Riß, 1/4 M. N. v. vor., 500 Ew., Schloß u. e. mech. Wollspinn. — Aepfingen, kath. Pfdf., 1 1/8 M. NO. v. vor., 450 Ew. u. Mousselinstick. — Schemmerberg, kath. Pfdf. an d. Riß, 5/8 M. NW. v. vor., 400 Ew., schöne Kirche m. beachtenswerth. Gemälden. — Ober-Sulmetingen, kath. Pfdf. an d. Riß, 3/8 M. N. v. vor., 700 Ew. u. e. frstl. Thurn u. Taxis'sches Schloß; d. etwas weit. N. liegende kath. Pfdf. Unter-Sulmetingen hat 600 Ew., Schloß u. e. Ziegelbrenn. — Ummendorf, kath. Pfdf. an d. Umlach, 5/8 M. SO. v. Biberach, 600 Ew., Schloß u. Eisenhammer. — Ochsenhausen, gem. Pfdf. m. Mktger. an d. Rottum, 1 1/4 M. O. v. vor., 1500 Ew., Cameral- u. ForstA., Ackerbauschule, Posterp., Schloß, e. ehem. Benedictinerabtei u. Mousselinstick. — Erolzheim, kath. Pfdf. m. Mktger., 1 1/4 M. ONO. v. vor., 1000 Ew. — Gutenzell, kath. Pfdf. an d. Rottum, 7/8 M. NW. v. vor., 600 Ew., Schloß, früher Cisterzienser-Nonnenabtei. — Mittel-Biberach, kath. Pfdf. am Rothbach, 3/8 M. SW. v. Biberach, 600 Ew. Schloß u. Ziegelbrenn.

4. Oberamts-Bezirk Waldsee, 8,51 QM., (1861) 22,541 ortsanwes. Ew.

Waldsee, St. zwischen d. Steinach u. Waldsee, 7 1/2 M. SSW. v. Ulm, 2000 Ew., OAmt, OAmtsger., kath. Decanat, Cameral- u. PostA., Schloß. aufgehob. Chorstift, Hospital u starke Mousselinstick. — Reute, kath. Pfdf., 5/8 M. SW. v. vor., 500 Ew. u. ehem. Franziskanerkloster m. e. Wallfahrtskirche u. Mousselinstick. — Wolfegg, kath. Pfdf., 1 1/2 M. SW. v. vor., 200 Ew., gr. Residenzschloß

d. Frstn. Waldburg-Wolfegg-Waldsee m. e. ansehnl. Bücher- u. Urkundensamml.; in d. Nähe bedeut. Seen. — Aulendorf, kath. Pfdf. m. Mktger. an d. Schussen, $1\frac{1}{4}$ M. WNW. v. Waldsee, 1000 Ew., prächt. Schloß d. Grfn. Königsegg-Aulendorf m. schön. Gartenanlagen, Flachsbau u. Leinenweb. — Schussenried, gem. Pfdf m. Mktger., $\frac{7}{8}$ M. N. v. vor., 800 Ew., weitläuf. Schloß, ehem. Prämonstratenserabtei u. CameralA.; in d. Nähe d. kgl. Eisenschmelzwerk Wilhelmshütte m. e. HüttenA. — Eberhardszell, kath. Pfdf. an d. Umlach, $1\frac{3}{4}$ M. O. v. vor., 500 Ew., e. Papiermühle, Ziegelbrenn. u. Mousselinstick. — Winterstettenstadt, kath. Pfdf. m. Mktger. an d. Riß, $\frac{3}{4}$ M. SW. v. vor., 400 Ew. u. Burgruinen.

5. Oberamts-Bezirk Leutkirch, 8,40 □M., (1861) 22,262 ortsanwes. Ew.

Leutkirch, St. an d. Eschach, $8\frac{3}{4}$ M. S. v. Ulm, 2300 Ew., OAmt, OAmtsger., kath. Decanat, PostA., e. ev. u. e. kath. Kirche, Leinen- u. Baumwollweb., Verf. v. Gold- u. Silberarbeiten, Gerb., Färb. u. besuchte Viehmkte. — Aichstetten, kath. Pfdf. m. Mktger. an d. Aitrach, $1\frac{1}{8}$ M. NNO. v. vor., 500 Ew., mehr. Mühlen u. Verf. v. Gold- u. Silberwaaren. — Aitrach, Pfweil. am gleichn. Flüßchen, kurz vor d. Münd. in d. Iller, $\frac{3}{4}$ M. N. v. vor., 500 Ew., Fisch- u. Holzhd. — Thannheim, kath. Pfdf, 1 M. N. v. vor., 500 Ew., Schloß. — Roth, kath. Pfdf. am gleichn. Flüßchen, $\frac{1}{2}$ M. NW. v. vor., 500 Ew., Schloß, früher Prämonstratenserabtei u. e. Eisenhammer. — Berkheim, kath. Pfdf. m. Mktger., $\frac{5}{8}$ M. NO. v. vor., 350 Ew., wor. viele Leinenweb. — Wurzach, St. an d. Ach, $1\frac{1}{2}$ M. NW. v. Leutkirch, 1100 Ew., großes Schloß, PostA., säcular. Nonnenklost., Gerb., Verf. v. Tischlerwaaren u. Horfenbau. — Hauerz, kath. Pfdf., 1 M. NO. v. vor., 450 Ew., Papiermühle.

6. Oberamts-Bezirk Wangen, 6,40 □M., (1861) 19 075 ortsanwes. Ew.

Wangen, St. an d. oberen Argen, $10\frac{5}{8}$ M. SSW. v. Ulm, 1700 Ew., OAmt. OAmtsger., kath. Decanat, Cameral- u. PostA., e. Eisenhammer, e. Papiermühle, u. lebh. besuchte Getreidemkte. — NW. dav. d. große Pfweiler Pfärrich m. 3 Papiermühlen. — Isny, St. an d. bayer. Grenze, 2 M. O. v. Wangen, 2100 Ew., großes Spital, Zwirn-, Nähseide- u. Nadelfb. mech. Baumwollweb., Leinenweb., Bleichen u. e. Kupferhammer; beim nahen Weil. Eisenbach e. Glashütte. — Ratzenried, kath. Pfdf., $\frac{7}{8}$ M. NO. v. Wangen, 250 Ew., Schloß, viele Mühlen; in d. Nähe d. stattl. Burgruine Alt-Ratzenried. — Kißlegg, kath. Pfdf. m. Mktger. an e. See, 1 M. N. v. vor., 450 Ew., 2 Schlösser, e. ehem. Franziskanerklost., e. Wagenfb. u. stark. Krebsfang.

7. Oberamts-Bezirk Tettnang, 4,98 □M., (1861) 20,600 ortsanwes. Ew.

Tettnang, St., $11\frac{1}{2}$ M. SSW. v. Ulm, 1400 Ew., OAmt, OAmtsger., kath. Decanat, Cameral- u. PostA., schön. großes Schloß, e. Spital, starke Obstzucht u. Bereit. v. Kirschbranntwein. — Friedrichshafen, St. in reiz. Lage am Bodensee, $1\frac{1}{8}$ M. SW. v. vor., 1200 Ew., Dampfschiffahrts-Verw., HZoll- u. PostA., ev. u. kath. Pfarrkirche, neuer Hafen, Dampfmühlen, Essigsied., Handels- u. Schifffahrtsverkehr. — Eriskirch, kath. Pfdf. an d. Schussen, $\frac{5}{8}$ M. SO. v. vor., 300 Ew.; in d. Nähe d. kgl. Oekonomiegut Seewald m. Musterwirthschaft. — Langenargen, kath. Pfdf. m. Mktger. am Bodensee, $\frac{1}{2}$ M. S. v. vor., 1200 Ew., mehr. Essigsied., Leinenweb., Bleichen u. lebh. Getreidehd. — Bei d. $\frac{5}{8}$ M. O. dav. lieg. Weiler Nonnenbach wird ausgezeichnet. Wein gebaut. — Sehr nahe Hemigkofen, kath. Df. m. Mktger., 600 Ew., Kirschengeistbrennerei, Wein- u. Obstbau. — Laimnau, kath. Pfdf., 1 M. O. v. Eriskirch, 200 Ew., Obstbau, e. Mineralquelle m. Bade- u. Kaltwasserheilanstalten.

8. Oberamts-Bezirk Ravensburg, 8,09 □M., (1861) 29,070 ortsanwes. Ew.

Ravensburg, St. an d. Schussen, 10 M. SSW. v. Ulm, 6817 Ew.; Sitz e. OAmts, e. OAmtsger., e. ev. u. e. kath. Decanats, e. NZoll-. u. e. PostA., hat 3 Vorstädte, mehr. unansehnl. Kirchen, 2 aufgehob. Klöster, e. Lyceum, Baumwoll-, Woll- u. Seidenzeug-, Papier- u. Terracottafb., Tuchmach., e. Schrottgieß., Oelmühlen, Färb., Gerb., Productenhd., Vieh- u. Getreidemkte. — Weißenau, kath. Pfweil. an d. Schussen, $\frac{1}{4}$ M. SSW. v. vor., 150 Ew., Schloß, ehem. Prämonstratenserabtei u. e. Baumwoll- u. Leinenappreturanstalt. — Altdorf-Weingarten, kath. Pfdf. m. Mktger., $\frac{3}{5}$ M. NO. v. Ravensburg, 2700 Ew., Cameral- u. ForstA.; beim Orte d. prachtvolle Schloß Weingarten, früher Reichs-Prämonstratenserabtei, das jetzt e. Staatswaisen- u. Erziehunghsaus enthält; d. große stattl. Kirche besitzt e. große u. vortreffl. Orgel. — Blitzenreute, kath. Pfdf. an e. ansehnlich. See, 1 M. NNW. v. vor., 200 Ew., Obst- u. Weinbau u. Kirschengeistbrenn. — Baindt, Pfweil., $\frac{3}{4}$ M. SO. v. vor., 150 Ew., Schloß, früher Cisterzienser-Nonnenklost. — Waldburg, kath. Pfdf. auf e. Gebirgsvorsprunge 1 M. SO. v. Ravensburg, 200 Ew. u. d. alte Stammschloß d. berühmt. Adelsgeschlechts Truchseß-Waldburg.

9. Oberamts-Bezirk Saulgau, 7,11 □M., (1861) 24,196 ortsanwes. Ew.

Saulgau, St. an d. Schwarzach, $7\frac{3}{8}$ M. SW. v. Ulm, 2500 Ew., OAmt, OAmtsger., kath. Decanat, PostA., 2 säcul. Klöster, e. Hospital. Wollweb., Strumpfwirk., große Bleichen, Obstbau, Torfstiche, Gyps-, Oel-, Säge- u. Mahlmühlen. — Moosheim, kath. Pfdf., $\frac{3}{8}$ M. N. v. vor., 300 Ew., e. säcul. Nonnenklost. u. vortreffl. Rettigbau. — Herbertingen, kath. Pfdf. m. Mktger., $\frac{5}{8}$ M. NW. v. vor., 1400 Ew., Eisenhammer u. stark. Flachsbau. — Blochingen, kath. Pfdf. unw. d. Donau, $\frac{7}{8}$ M. W. v. vor., 650 Ew. u. Mousselinstick. — Scheer, St. an d. Donau, $2\frac{1}{4}$ M. NW. v. Saulgau, 1050 Ew., schön. Schloß m. Gartenanlagen, sehr alte St. Wunibalds-

kirche, Industrie- u. Zeichnenschule, Weißstick. u. viel Bohnenerz. — Heudorf, kath. Pfdf., 1/2 M. NO. v. vor., 400 Ew. u. e. alt. Schloß. — Mengen, St. an d. Ablach, 1/2 M. SO. v. Scheer, 2200 Ew., PostA., 2 Kirchen, Weißstick., Blecherei, Walkmühlen, Flachsbau u. besuchte Jahr- u. Wochenmkte. — 1/8 M. NW. dav. Ennetach, kath. Pfdf., 620 Ew., e. aufgehoben. Nonnenklost. u. Mousselinstick. — Hohentengen, kath. Pfdf. m. Mktger., 5/8 M. SO. v. Mengen, 420 Ew., stark. Kleebau u. Kleesamenhd.; 1799 Treffen d. Erzhzg. Karl gegen Jourdan. — Altshausen, gem. Pfdf. m. Mktger. an e. ansehnl. See, 1 3/8 M. S. v. Saulgau, 1800 Ew., HofcameralA., kgl. Schloß m. hübsch. Gartenanlagen u. groß. Oekonomiegebäuden, Armenhaus, e. Rübenzuckerfb. u. e. Ziegelbrenn. — Königseggwald, kath. Pfdf. m. Mktger., 1 1/4 M. W. v. vor., 300 Ew., prächt. Schloß u. säcul. Nonnenkloster.

10. Oberamts-Bezirk Riedlingen, 7,79 QM., (1861) 26,224 ortsanwes. Ew.

Riedlingen, St. an d. überbrückten Donau, 6 1/4 M. SW. v. vor., 1850 Ew., OAmt, OAmtsger., kath. Decanat, PostA., 2 säcular. Klöster, Hospital, Tuchmach., Schweinezucht, Ackerbau u. wicht. Getreidemkte. — Grüningen, kath. Pfdf., 3/8 M. NW. v. vor., 400 Ew. u. 2 Schlösser. — Altheim, kath. Pfdf., 1/4 M. SW. v. Riedlingen, 1050 Ew. — 1/2 M. W. dav. an d. Biber Andelfingen, kath. Pfdf. m. Mktger., 820 Ew. u. starke Spinn. — Heiligkreuzthal, kath. Pfdf. m. Mktger. am Sippenbach, 1/8 M. S. v. vor., 330 Ew., e. ehem. Cisterzienser-Nonnenklost., jetzt Sitz e. CameralA. — Binswangen, kath. Pfdf. an d. Donau, 1/2 M. S. v. vor., 900 Ew. In d. Nähe d. kgl. Domäne Landauhof m. d. Ruinen d. Burg Landau. — Ertingen, kath. Pfdf. m. Mktger., 1/2 M. OSO. v. vor., 2000 Ew., Garnspinn., Leinenweb. u. Flachsbau. — 1/2 M. N. dav. Neufra, kath. Pfdf., 700 Ew. u. e. schön geleg. ansehnl. Schloß. — Heudorf, kath. Pfdf., 3/8 M. O. v. vor., 300 Ew., Schloß m. Gartenanlagen. — Zwiefaltendorf, kath. Pfdf. an d. überbrückten Donau, 1 1/4 M. N. v. vor., 340 Ew. u. Schloß. — Friedingen, kath. Pfdf., 1 1/8 M. NW. v. Riedlingen, 500 Ew. u. Eisenerzgruben. — Wilflingen, kath. Pfdf., 1/2 M. W. v. Heiligkreuzthal, 350 Ew. u. Schloß. — Buchau, St. unw. d. Federsees in sumpf. Gegend, 2 M. SO. v. Riedlingen, 2350 Ew., Rabbinat, PostA., Schloß, schöne Kirche im Basilikenstyl, Synagoge, Tuch- u. Baumwollzeugfb. — 1/8 M. SW. dav. Kappel, Df., 650 Ew., Synagoge u. Bandfb. — Alleshausen, Df. am Federsee, 1/2 M. N. v. Buchau, 500 Ew. — Uttenweiler, kath. Pfdf. am Weiherbach, 3/4 M. N. v. vor., 1260 Ew., m. e. aufgehob. Augustinerklost., Garnspinn., Web. u. Flachsbau; dieselben Erwerbsquellen hat man in d. 1 M. NW. dav. an d. Kanzach lieg. kath. Pfdfe. m. Mktger. Unlingen, 1100 Ew. — Offingen, kath. Pfdf., 3/8 M. SO. v. vor., 500 Ew.; nahe dabei d. ansehnl. ganz freistehende Berg Bußen m. alt. Wallfahrtskirche. — Uigendorf, kath. Pfdf., 5/8 M. NW. v. Uttenweiler, 400 Ew. u. Wachslichterfabrikation.

11. Oberamts-Bezirk Ehingen, 7,36 QM., (1861) 24,894 ortsanwes. Ew.

Ehingen, St. an d. Schmiechen, kurz vor deren Münd. in d. Donau, 3 M. SW. v. Ulm, 3261 Ew., OAmt, OAmtsger., kath. Decanat, Cameral- u. PostA., schöne Kirche, 2 aufgehob. Klöst., e. nied. kath. Convict, Gymnas., Hospital, Mousselinstick., große Bleichen. Woll-, Vieh- u. Getreidemkte. — Allmendingen (Groß- u. Klein-), kath. Pfdf. an d. Schmiechen, 5/8 M. N. v. vor., 900 Ew., Schloß. — Oepfingen, kath. Pfdf. an d. Donau, 3/4 M. O. v. vor., 700 Ew., Schloß, alte Kirche, in der d. berühmte Reformator Schwenkfeld begraben liegt. — Ober-Dischingen, kath. Pfdf., 3/8 M. NO. v. vor., 900 Ew., Schloß m. Gartenanlagen. — Rißtissen, kath. Pfdf. an d. Riß, 1/2 M. S. v. vor., 820 Ew., schön. Schloß m. Gartenanlagen. — Erbach, kath. Pfdf. m. Mktger. an d. Donau, 3/8 M. NO. v. Oberdischingen, 1100 Ew. u. groß. schön gelegenes Bergschloß. — Munderkingen, St. an d. Donau, 1 M. SW. v. Ehingen, 2000 Ew., Hospital, Mousselinstick. u. Lampendochtfb. — 3/8 M. W. davon an d. Donau Unter-Marchthal, 360 Ew., Donaubrücke u. Schloß. — Ober-Marchthal, kath. Pfdf. m. Mktger. unw. d. Donau, 830 Ew., große Prämonstratenserabtei m. sehr schön. Kirche. — Ober-Stadion, kath. Pfdf., 3/4 M. S. v. vor., 170 Ew., stattl. Schloß. — Oggelsbeuren, kath. Pfdf., 1/4 M. S. v. vor., 500 Ew. u. e. aufgehob. Nonnenkloster. — Granheim, kath. Pfdf., 1 3/8 M. NW. v. Munderkingen, 330 Ew., Schloß.

12. Oberamts-Bezirk Münsingen, 10,07 QM., (1861) 22,573 ortsanwes. Ew.

Münsingen, St., 4 3/4 M. W. v. Ulm, 1600 Ew., OAmt, OAmtsger., ev. Decanat, Cameral- u. PostA., Leinen-, bes. Damastweb., u. Töpf. — Böttingen, Pfdf., 5/8 M. O. v. vor., 600 Ew., Marmorbrüche. — Ingstetten, kath. Df., 7/8 M. O. v. vor., 450 Ew.; in d. Nähe mehr Burgruinen. — Justingen, kath. Pfdf. m. Mktger., 1/4 M. SO. v. vor., 650 Ew., Schloß. — Dottingen, Df., 5/8 M. WNW. v. Münsingen, 550 Ew., Basaltbrüche. — Laichingen, Pfdf. m. Mktger., 2 1/4 M. NO. v. Münsingen, 210 Ew., groß. Hospital, Leinenweb. u. Hd. — Hayingen, St., 2 M. S. v. Münsingen, 700 Ew., Schloß, Pottaschensied. u. besuchte Viehmkte. — Zwiefalten, gem. Pfdf. m. Mktger., 3/4 M. S. v. vor., 400 Ew., Cameral- u. ForstA., e. ehem. Benedictinerabtei, jetzt Irrenpflegeanst., m. schön. Kirche. — Offenhausen, Weiler, 1 1/4 M. WSW. v. Münsingen, 80 Ew., kgl. Gestüte. — Buttenhausen, Pfdf. an d. Lauter, 3/4 M. S. v. Münsingen, 650 Ew. (wor. 340 Isr.), Schloß u. Synagoge.

13. Oberamts-Bezirk Blaubeuren, 6,70 QM., (1861) 18,049 ortsanwes. Ew.

Blaubeuren, St. in romant. Gegend d. Alp, an d. Ach u. d. Urspr. d. Blau, 1¾ M. W. v. Ulm, 2100 Ew., OAmt, OAmtsger., ev. Decanat, Cameral-, Post- u. ForstA., aufgehob. Benedictinerklost. m. schön. Kirche, ev. theolog. Vorbereitungs-Semin., Leinenweb., Garnspinn., Bleich., e. Papier- u. viele Mahlmühlen, welche d. bekannte Ulmer- od. Rollgerste erzeugen. — Gerhausen, Pfdf. an d. Blau, ¼ M. SO. v. vor., 700 Ew., Gerstemühlen. — Schelklingen, St. an d. Ach, ¾ M. SW. v. Blaubeuren, 1200 Ew., Schloßruine, Töpf. u. Mousselinstick. — In d. Nähe d. säcul. Benedictinerklost. Urspring, jetzt mech. Baumwollweb. — Schmiechen, kath. Pfdf. am gleichn. Flüßch., ¼ M. SW. v. Schelklingen, 400 Ew., e. Ziegelbrenn., Sägemühlen, Obstbau u. Tuffsteinbrüche. — Suppingen, Pfdf., 1 M. NW. v. Blaubeuren, 470 Ew., Marmorbrüche. — Bermaringen, Pfdf., 1¼ M. O. v. vor., 850 Ew., m. d. Schlosse Hohenstein u. e. Ziegelbrenn. — Nellingen, Pfdf., 1¾ M. W. v. Blaubeuren, 970 Ew., Web., Flachsbau u. Bienenzucht. — Herrlingen, kath. Pfdf. an d. Blau, 1¼ M. O. v. Blaubeuren, 470 Ew., 2 Schlösser u. e. Papiermühle.

14. Oberamts-Bezirk Geislingen, 7,14 QM., (1861) 27,292 ortsanwes. Ew.

Geislingen, St. in e. engen Thale d. Alp, 3⅜ M. NW. v. Ulm, 2300 Ew., OAmt, OAmtsger., ev. Decanat, Cameral- u. PostA., Verf. v. Holz- u. Beinwaaren, Bleich., viele Mühlen, e. Ziegelbrenn., Tuffsteinbrüche u. wicht. Kornmkte. — Altenstadt, Pfdf. an d. Fils, ¼ M. NW. v. vor., 900 Ew., e. mech. Spinn. u. Tuffsteinbrüche. — Kuchen, Pfdf. m. Mktger. an d. Fils, ¼ M. NW. v. vor., 1240 Ew. — Gingen, Pfdf. an d. Fils, ⅜ M. NNW. v. vor., 1500 Ew., sehr alte Kirche u. Bleich. — Groß-Süßen, Pfdf. m. Mktger. an d. Fils, ⅜ M. NNW. v. vor., 1350 Ew. u. bedeut. Käserei. — Donzdorf, kath. Pfdf. m. Mktger. an d. Lauter, ⅝ M. O. v. vor., 1800 Ew., Schloß, Eisengruben u. Hammerwerke, Leinen-, besond. Damastweb. u. vortreffl. Obstzucht. — Reichenbach, kath. Pfdf., 1 M. W. v. Geislingen, 650 Ew., e. Pulvermühle, Spindeldreherei u. Gypsbrüche. — Deggingen, kath. Pfdf. m. Mktger. an d. Fils, ⅜ M. SSW. v. vor., 1900 Ew., kath. Decanat, Wallfahrtskirche, Spindeldreherei u. Korbflecht. — Ditzenbach, kath. Pfdf. an d. Fils, ¼ M. SW. v. vor., 570 Ew., Sauerbrunnen, dessen Wasser versendet wird. — Gosbach, kath. Pfdf. an d. Fils, ¼ M. SW. v. vor., 750 Ew., Burgruine, Wallfahrtskapelle u. Spindeldreherei. — Wiesensteig, St. unweit d. Urspr. d. Fils, 2¼ M. SW. v. Geislingen, 1350 Ew., Postexp., 2 säcul. Klöster, Papier- u. Sägemühlen u. e. Ziegelbrenn. — Drakenstein, kath. Pfdf., ½ M. O. v. vor., 300 Ew., alte Kirche; in d. Nähe viele romant. Felsenpartien, Tuffsteinhöhlen u. Wasserfälle. — Hohenstadt, kath. Pfdf., ¼ M. SW. v. vor., 400 Ew., Leinenweb., Spindeldreherei u. Bienenzucht. — Westerheim, kath. Pfdf. m. Mktger., ½ M. S. v. Wiesensteig, 1000 Ew. u. Flachsbau. — Ueberkingen, Pfdf. an d. Fils, ½ M. SW. v. Geislingen, 550 Ew. u. Sauerbrunnen m. Badeanst. — Eybach, gem. Pfdf. am gleichn. Flüßch., ½ M. NO. v. Geislingen, 700 Ew., schön. Schloß, Bierbr. u. Holzschnitz. — Treffelhausen, kath. Pfdf., ⅞ M. N. v. vor., 720 Ew. u. Holzschnitz., hauptsächl. Verf. v. Tabakspfeifen. — Böhmenkirch, kath. Pfdf. m. Mktger., ⅜ M. O. v. vor., 1850 Ew. — Weißenstein, St. am Aalbuch, ½ M. NW. v. vor., 800 Ew., Schloß u. Bierbr., Käsebereit. u. Strumpfwirk.

15. Oberamts-Bezirk Kirchheim, 3,78 QM., (1861) 26,013 ortsanwes. Ew.

Kirchheim unter Teck, St. an d. Lauter, unfern d. Teck, 6¼ M. NW. v. Ulm, 5435 Ew., OAmt, OAmtsger., ev. Decanat, ForstA., Cameral- u. PostA., kgl. Schloß, Hospital, Rettungsanst. f. verwahrl. Kinder, Fb. v. Baumwollwaaren, musik. Instrum. u. Möbeln, e. Eisenhammer, Hr., Getreide-, Woll- u. Viehmkte. — Notzingen, Pfdf., ⅜ M. N. v. vor., 950 Ew., schöne neue Kirche. — Dettingen am Schloßberg, Pfdf. m. Mktger. an d. Lauter, ½ M. S. v. Kirchheim, 2400 Ew., vortreffl. Obstzucht. — Owen, St. an d. Lauter, ½ M. S. v. vor., 1800 Ew., alte schöne ev. Kirche u. Baumwollspinn.; nahe dabei d. steile m. Burgruinen gekrönte Teckberg, an d. schön. Marmor gebrochen wird. — Bissingen an d. Teck, Pfdf. m. Mktger. am Fuße d. Teckberges, ½ M. SO. v. Dettingen, 1750 Ew., Marmorbrüche u. Schleif. — Weilheim an d. Teck, St. an d. Lindach, 1 M. SO. v. Kirchheim, 3000 Ew., e. merkw. alte ev. Kirche m. Wandgemälden, ausgezeichn. Schafzucht. — Neidlingen, Pfdf. m. Mktger., ⅝ M. SSO. v. vor., 1000 Ew. — Zell unter Aichelberg, Pfdf., ⅝ M. NO. v. Weilheim, 770 Ew., alte Kirche u. bedeut. Schafzucht. — Unter-Lenningen, Pfdf. an d. Lauter, ⅜ M. S. v. Owen, 790 Ew., Weinbau, Obst-, bes. Kirschenzucht. — Etwas weit. S. an d. Lauter Ober-Lenningen, Pfdf. m. Mktger., 900 Ew. u. e. Papiermühle. — Gutenberg, Pfdf. m. Mktger., ½ M. SO. v. vor., 600 Ew. u. Garnspinn. — S. dav. Schlattstall, Df., 270 Ew. u. e. Papierfb. — Schopfloch, Pfdf., ⅛ M. NO. v. Gutenberg, 600 Ew. u. e. kgl. Torfgräb.

16. Oberamts-Bezirk Göppingen, 4,82 QM., (1861) 33,863 ortsanwes. Ew.

Göppingen, schöne regelmäß. St. an d. Fils, 5⅜ M. NW. v. Ulm, 6762 Ew., Sitz e. OAmts, e. OAmtsger., e. ev. Decanats, e. Cameral-, e. Post- u. e. HZollA., hat e. Schloß, e. Sauerbrunnen m. Badeanst., Tuch-, Baumwoll- u. Seidenzeug-, Hut- u. Papierfb., Leimsied., Gerb., Töpf., Bleichen u. besuchte Schafm. — Faurndau, Pfdf. an d. Fils, ⅜ M. W. v. vor., 760 Ew., sehr schöne ev. Kirche im byzant. Styl, die zu e. säcul. Benedictinerkloster

gehörte u. e. Papierfb. — Uhingen, Pfdf. m. Mktger. an d. Fils, 1/4 M. W. v. vor., 1000 Ew. u. d. schön geleg. Schloß Filseck. — Ebersbach, Pfdf. m. Mktger. an d. Fils, 5/8 M. WNW. v. vor, 1600 Ew., e. Eisenhammer, Vieh- u. Pferdemkte. — Schlierbach, Pfdf. m. Mkt.-ger., 5/8 M. S. v. vor, 1860 Ew. — Hattenhofen, Pfdf., 1/2 M. OSO. v. vor., 1180 Ew., Sauerbrunnen u. Marmorbrüche. — Jebenhausen, Pfdf., 5/4 M. NO. v. vor., 1200 Ew. (wor. 530 Isr.), Rabbinat, Schloß, Synagoge u. Sauerbrunnen. — Heiningen, Pfdf. m. Mktger., 3/8 M. SSO. v. vor., 1300 Ew. — Dürnau, Pfdf. m. Mktger., 3/4 M. SSW. v. vor., 700 Ew. u. Schloß. — Boll, Pfdf. m. Mktger., 1/8 M. WSW. v. vor., 1550 Ew., Schwefelquelle m. eleg. zieml. besuchten Badeanst. — Gruibingen, Pfdf. m. Mktger., 3/4 M. SSO. v. vor., 1100 Ew. — Groß-Eislingen, kath. Pfdf. m. Mktger. an d. Fils, 1/2 M. O. v. Göppingen, 1340 Ew. u. e. Schloß; durch e. Brücke m. dies. verbunden, am jenseit. Ufer d. Fils, Klein-Eislingen, Pfdf. m. 1080 Ew. — Salach, gem. Pfdf. an d. Fils, 3/8 M. O. v. vor., 650 Ew., mech. Baumwollsp. u. d. große Bergschloß Stauffeneck. — Hohenstaufen, Pfdf. m. Mktger., 5/4 M. N. v. Groß-Eislingen, 1200 E., Leinen- u. Wollbandweb.; üb. d. Orte erhebt sich e. steil. Bergkegel, der d. wen. Ueberreste d. Stammburg d. ber. Kaisergeschlechts trägt. — Rechberghausen, kath. Pfdf., 3/8 M. N. v. Göppingen, 750 Ew. u. e. Schloß.

7. Das Großherzogthum Baden.

Charten.

A. J. V. Heunisch, das Großh. Baden auf 3 Blatt. Roy.-Fol. Karlsruhe 1825. — Derselbe, Charte des Großh. Baden nach der neuen Kreiseintheilung. Roy.-Fol. Heidelberg 1834. — Derselbe, Höhencharte des Großh. Baden. Imp.-Fol. Stuttgart 1836. — J. E. Wörl, das Königr. Württemberg das Großh. Baden u. die Fürstenth. Hohenzollern (1 : 200,000) in 12 Bl. In Stein gestochen. Roy.-Fol. Freiburg u. Karlsruhe 1831. — Topographischer Atlas über das Großh. Baden (1 : 50,000). Nach der allgem. Landesvermessung des großh. militärisch-topograph. Bureaus. 56 Sectionen. Roy.-Fol. Karlsruhe 1838—56. — Wand- und Schulcharte von dem Großh. Baden. 4 lith. u. col. Blätter in Imp.-Fol. Freiburg 1841. Herder. — J. Moutour, Charte des Großh. Baden. 2. Aufl. 4 lith. u. col. Bl. in gr. Fol. Karlsruhe 1842. — A. Ravenstein, Reliefcharte des Königr. Württemberg, des Großh. Baden 2c. (1 : 900,000). Fol. Darmstadt 1847. — Böhm, Charte von Baden und der Pfalz. Lith. u. col. gr. Fol. Berlin 1849. — Charte von dem Großh. Baden. Bearbeitet auf dem Charten-Büreau des großh. Generalquartiermeisterstabs (1 : 400,000). Imp.-Fol. Karlsruhe 1850. — Charte von dem Großh. Baden (1 : 400,000). Lith. Imp.-Fol. Karlsruhe 1853 (Creuzbauer u. Viereck). — J. G. Krom, Charte von Baden, Württemberg u. Hohenzollern 2c. (1 : 500,000). Lith. u. col. Imp.-Fol. Karlsruhe 1855. — C. Volia, Charte des Großh. Baden und des größten Theils von Württemberg. Lith. u. illum. Imp.-Fol. Heidelberg 1857. — H. Kiepert, das Königr. Württemberg und das Großh. Baden. Kupferst. u. illum. Imp.-Fol. Weimar 1857. — Ed. Winckelmann, Wandcharte von Württemberg, Baden u. Hohenzollern. 4 lith. u. col. Bl. Neue Ausg. Imp.-Fol. Eßlingen 1860. — H. Bach, Fluß- u. Gebirgscharte von Württemberg, Baden und Hohenzollern. Chromolith. Imp.-Fol. Stuttgart 1858. — Dieselbe politisch. 1857. Neue Ausg. 1862. — J. Schedler, Charte vom Bodensee u. seiner Umgebung. (1 : 100,000). gr. Fol. Konstanz 1845. — Charte des Bodensees u. seiner Umgebung. Lithogr. qu. Fol. Stuttgart 1850. Metzler. — C. F. Reisecharte für die Umgebungen des Bodensees (1:300,000). Lithogr. qu. Fol. Konstanz 1856. — J. E. Wörl, die Landschaft von Freiburg im Breisgau. (1 : 100,000). Lith. Roy.-Fol. Freiburg 1850. — Plan der Residenzstadt Karlsruhe. Imp.-Fol. Karlsruhe 1856. Veith. — Plan von Heidelberg mit dem Schlosse. Lith. qu. 8. Berlin 1856. Grieben. — J. G. Krom, Plan der Stadt Baden. Imp.-Fol. Karlsruhe 1853.

Bücher.

Fr. And. Demian, Geographie und Statistik des Großh. Baden. gr. 8. Heidelberg 1820. — A. J. V. Heunisch u. Al. Schreiber, Baden geographisch u. malerisch beschrieben. Mit 94 Ansichten. 2. Aufl. Lex.-8. Stuttgart 1838. — Badenia oder das badische Land u. Volk; eine Zeitschrift für vaterländische Geschichte u. Landeskunde. Herausg. von J. Bader. 3 Bde. Lex.-8. Karlsruhe 1839—44. — Dasselbe. Neue Folge. Band 1. 2. gr. 8. Heidelberg 1858—62. — Joh. Jac. Schneider, das badische Oberland. Lithogr. Ansichten mit Text. gr. 8. Lörrach 1841. —

Eugen Huhn, das Großh. Baden in alphabetischer Folge nach allen seinen größeren und kleineren Orten rc. Mit Stahlst. u. Plänen. 4. Karlsruhe 1841–44. — Chr. Theoph. Schuch, historisch-topographisches Gemälde des Großh. Baden. Mit Stahlst. u. Plänen. gr. 12. Karlsruhe 1843. — Universal-Lexikon vom Großh. Baden. Bearb. u. herausg. von einer Gesellschaft von Gelehrten und Vaterlandsfreunden. Mit Stahlst. rc. 4. Karlsruhe 1844. — Jos. Bader, das malerische u. romantische Baden. 3 Bde. Mit 52 Stahlst. Lex.-8. Karlsruhe 1844—46. — Derselbe, das badische Land u. Volk geschildert. 2 Bde. gr. 8. Freiburg 1853—56. — Statistisch-topographische Tabelle von dem Großh. Baden. Bearbeitet auf dem Büreau des großh. Generalquartiermeisterstabs. Imp.-Fol. Karlsruhe 1845. — Das Großh. Baden in malerischen Originalansichten seiner interessantesten Gegenden rc. Mit Text von E. Huhn. 154 Stahlst. Lex.-8. Darmstadt 1843—50. Lange. — Verzeichniß aller Orte, Höfe, Zinken, Weiler u. einzelner Häuser des Großh. Baden. Zum Gebrauche der Steuerverwaltung amtlich herausgegeben. gr. 8. Karlsruhe 1850. — K. F. V. Jägerschmid, Baden und der untere Schwarzwald im Großh. Baden. Geograph., naturhistor., geschichtl. u. statistisch beschrieben. Mit 1 Charte. Neue Ausg. 8. Mannheim 1852. — J. A. V. Heunisch, das Großherzogthum Baden, historisch-geographisch-statistisch-topographisch beschrieben, mit Beigaben von J. Bader. Mit 1 Charte. gr. 8. Heidelberg 1857. — J. F. M. Heyfelder, die Heilquellen des Großh. Baden gr. 8. Stuttgart 1841. — Gust. Leonhard, geognostische Skizze des Großh. Baden. Mit 1 Charte. 8. Stuttgart 1846. — Beiträge zur Statistik der innern Verwaltung des Großh. Baden. Herausg. von dem Ministerium des Innern. gr. 4. Heft 1—13. Karlsruhe 1855–62. — Uebersicht der Strafrechtspflege im Großh. Baden 1837 bis 1861. Herausgeg. von dem großh. Justizministerium. gr. 4. Karlsruhe 1839—62. — Hof- und Staatshandbuch des Großh. Baden 1862. gr. 8. Karlsruhe 1862. Braun'sche Hofbuchhandl. — F. H. Ottmar Schönhuth, neuer Führer um den Bodensee. Mit 1 Charte. gr. 12. Lindau 1851. — C. W. Schnars, der Bodensee u. seine Umgebungen. 3 Abtheil. 2. Ausg. 8. Stuttgart 1858. — C. G. Fecht, der südwestliche Schwarzwald u. das anstoßende Rheingebiet. 2 Abth. gr. 8. Lörrach 1858–59. — Der Schwarzwald, der Odenwald, Bodensee u. die Rheinebene. Handbuch für Reisende. Mit 1 Charte u. Ansichten. 2. Aufl. 8. Heidelberg 1862. Emmerling. — Die Residenzstadt Karlsruhe, ihre Geschichte u. Beschreibung. Festgabe der Stadt zur 24. Versammlung deutscher Naturforscher. 8. Karlsruhe 1858. Müller. — Ansichten der Residenzstadt Karlsruhe, auf Stein gezeichnet von W. Scheuchzer. 34 Bl. u. 1 Plan mit erläut. Text. 4. Karlsruhe. Velten. — Eug. Huhn, Heidelberg und seine Umgebungen. 3. Aufl. Mit Stahlst. Lex.-8. Darmstadt 1854. — Wegweiser durch Heidelberg. Mit Plan. 8. Heidelberg 1862. Groos. — C. Frommel, Baden und seine Umgebungen in malerischen Ansichten. Mit einer histor.-topograph. Beschreibung von A. W. Schreiber. 26 Blätter in Stahlst. gr. 4. Baden.

Lage, Grenzen, Größe, Bestandtheile. Das Großherzogthum Baden liegt von 47° 32′ bis 49° 45′ 50″ nördl. Br. und von 25° 11′ bis 27° 30′ 45″ östl. L. und wird begrenzt im N. von Bayern und dem Großherzogthume Hessen, im S. vom Bodensee und der Schweiz, im O. von Württemberg, Bayern und Hohenzollern, im W. von Frankreich und Rhein-Bayern. Die gesammte Grenzlinie beträgt 206 Meilen; im W. und S. bildet der Rhein auf 60 Meilen die natürliche Grenze, im N. der Main, im O. auf eine Strecke der Neckar. Baden hängt mit allen seinen Theilen fast ganz zusammen; blos 3 Orte sind von württembergischem, 2 von hohenzollern'schem und die Gemeinde Büßingen vom schweizerischem Gebiete umschlossen. Auch ist ein Condominatsort vorhanden, nämlich die Gemeinde Kürnbach im Amte Bretten, worüber dem Großherzogthume Hessen gemeinschaftliche Oberhoheit zusteht.

Baden ist rücksichtlich seines Flächeninhaltes (278,06 QM.) der sechste, hinsichtlich seiner Bevölkerung (Ende 1861 1,369,291 Einw.) dagegen der siebente Staat in Deutschland. Das Land ist in 4 Kreise eingetheilt, welche wieder in Amtsbezirke zerfallen.

Die Ziffern über Flächeninhalt und Bevölkerung der gedachten Kreise sind nach uns gemachten offiziellen Angaben folgende:

	Areal in geogr. QM.	Bevölkerung (3. Dec. 1861)
Mittelrhein-Kreis	76,067	469,782
Unterrhein-Kreis	64,776	355,436
Oberrhein-Kreis	72,922	345,913
See-Kreis	64,295	198,160
Großherzogthum	278,060	1,369,291

Natürliche Beschaffenheit des Bodens. Baden gehört zu den gebirgigen Ländern; seine Oberfläche wechselt fast beständig zwischen Bergen, Hügeln und Thälern, wodurch dem Lande ein Reichthum von Naturschönheiten und malerischen Ansichten verliehen wird. Etwa 44 Proc. des gesammten Areals sind Gebirgs-, 40 Proc. Hügel- und 16 Proc. Flachland. Gebirge sind: der Schwarzwald, der Odenwald, ein Theil des schwäbischen Jura und der schwäbischen Hochebene und Ausläufer des fränkischen Terrassenlandes; die einzige Ebene von Bedeutung ist die oberrheinische Tiefebene.

Die oberrheinische (richtiger die mittelrheinische) Tiefebene dehnt sich zwischen den Abhängen der Vogesen und der nördlich sich anschließenden rheinpfälzischen Gebirge im W., des Schwarzwaldes, des süddeutschen Plateaulandes und des Odenwaldes im O. aus, im S. reicht sie bis an die Querzüge und Vorhöhen des Schweizer Jura's, im N. ist sie von dem rheinisch-westfälischen Schiefergebirge (dem Taunus) geschlossen; im Ganzen hat sie eine Länge von 40, eine Breite von $3\frac{1}{2}$—6 M., einen Flächeninhalt von 160 □M. Von Basel bis unterhalb Rastatt gehört die linke Rheinseite zu Frankreich, die rechte zu Baden, bis Mainz sind die beiderseitigen Ufer, von da ab bis Bingen noch das linke Ufer großherzogl. hessisch, während die rechte Rheinseite von Mainz abwärts bis gegenüber Bingen — hier freilich durch das dicht herantretende Rheingaugebirge eingeengt — dem Herzogthume Nassau angehört. Der Rhein, der mit vielen Krümmungen und mit zahlreichen todten Nebenarmen, den Resten des ehemaligen Stromlaufs, von S. nach N. diese Ebene durchzieht und die zahlreichen Flüsse und Bäche, deren in einander gehende Läufe innerhalb der Ebene oft schwer zu entwickeln sind, zeigen den geringen Fall des Flusses an. Die Meereshöhe des Flußspiegels beträgt bei Basel 782′, bei Blodelsheim 645′, bei Alt-Breisach 608′, bei Straßburg 438′, bei Mannheim 275′, bei Mainz 248′, bei Bingen 240′; der Fall berechnet sich danach von Basel bis Blodelsheim zu 24′ auf eine Meile, von da bis Straßburg 18′, von da bis Mannheim 12′, von da bis Mainz 3′, von da bis Bingen nur 2′ auf 1 Meile. Die Schlangenwindungen des Flusses sind zum Vortheile der Schiffer wie der Anwohner durch zahlreiche Durchstiche zum Theile beseitigt worden; die Flußinseln (Auen) und die nächst dem Flusse gelegenen, durch Dämme geschützten Wiesen- und Waldflächen sind einförmig, weiter nach den Bergen hin breitet sich äußerst fruchtbares Acker- und Obstland aus, und am östlichen wie am westlichen Saume der Ebene, längs des Fußes der Höhenzüge hin, reihen sich von Basel bis Mainz volkreiche Städte und Dörfer an einander. Der schiffbare Strom in der Mitte, die beiden parallelen Eisenbahnen an den Seiten sind Zeugen eines regen Lebens und Verkehrs. Der in einer Senkung zwischen dem Jura und den Vogesen vom Doubs herüberziehende Rhone-Rhein-Kanal, welcher in zwei Armen, bei Basel und bei Straßburg, sich mit dem Rheine verbindet, der schiffbare Neckar, der in enger Thalschlucht bei Heidelberg in die Ebene heraustritt, und der gleich schiffbare Main, an welchem eine Seitenebene meerbusenartig bis Ostheim und Obernburg hinaufreicht, bilden die Nebenarme des Wasserverkehrs, welcher thalwärts von Bingen durch das enge Durchbruchsthal nach Koblenz und Köln seinen Ausgang nimmt. — Eine einzige inselförmige Erhebung steigt im südlichen Theile der Rheinebene, zwischen Alt-Breisach und Freiburg, empor: der vulkanische Kaiserstuhl, 1830 rhein. Fuß über dem Meere, nebst dem im S. sich anschließenden, 1000′ nicht erreichenden Tuniberg, W. von Freiburg.

Der Odenwald nimmt das Gebiet zwischen dem untern Neckar, der Rheinfläche von Mannheim bis Frankfurt a. M. und dem untern Main ein, erstreckt sich indessen auch bei Heidelberg (Königstuhl 1822′), Hirschhorn und Eberbach über den Neckar hinüber. Analog mit dem NO. jenseits des Mains sich erhebenden Spessart besteht der Odenwald in seinem östlichen Theile aus dem Buntsandstein der Tertiärformation, im W. begrenzt durch einen schmalen Rand von Zechstein, welcher auch hier als die Unterlage der Trias auftritt; im westlichen Theile dagegen aus Gneis und Granit. Das wellenförmige, meist mit Wald bedeckte Gebiet N. von Darmstadt zeigt die Bildung des Roth-Todtliegenden, während die flacheren Gegenden längs des linken Mainufers der mittleren Kreideformation angehören. Es fehlt nicht an vereinzelten Eruptivmassen von Granit, Melaphyr, Porphyr, Nephelin und Basalt. — Besonders scharf tritt der Westrand des in seiner Oberfläche welligen, fast plateauartigen, im Mittel 1000—1500′ hohen Gebirges hervor; parallel mit diesem Westrande ziehen die Bergstraße und die Frankfurt-Heidelberger Eisenbahn hin. Fruchtbare Wein- und Obstgelände bilden den untern Saum der bewaldeten Höhen, unter denen der Melibokus bei Zwingenberg 1656′, der Felsberg N. von Reichenbach 1643′, der Oelberg bei Schriesheim 1656′ hoch sich erhebt. Im Innern des Berglandes, in welchem die Streichungsrichtung paralleler Züge von NW. nach SO. vorherrscht, sind der Hardberg bei Siedelsbrunn (1892′), die Neunkircher Höhe, 2 M. O. v. Zwingenberg (1881′), der Walzknopf zwischen Weinheim und Waldmichelbach (1812′) zu bemerken. Abgesondert liegt im SO. die höchste, vulkanische, Kuppe des Odenwaldes, der Nephelinfels des Katzenbuckels bei Eberbach (2256′). Der Odenwald liegt zum größeren Theile in der großherzogl. hessischen Provinz Starkenburg, der östliche Saum von Ostheim bis Amorbach gehört

zum bayerischen Kreise Unterfranken, der Westrand von Heidelberg bis gegen Heppenheim mit dem Oelberge, die südlich vom Neckar liegenden Gebirgstheile und der Katzenbuckel befinden sich innerhalb des Großherzogthums Baden.

Des Schwarzwaldes wurde bereits beim Königreiche Württemberg (S. 572 ff.) ausführlicher gedacht. Wenn man sein gesammtes Areal mit 120 QM. beziffert, so mögen auf Baden etwa 92 QM. und der Rest auf Württemberg entfallen. Die höchsten Gipfel gehören Baden an, wie der Feldberg (4745'), der Belchen (4573'), der Kohlgarten (3915'), der Blauen (3729'), das Herzogenhorn (4472'), der Blößling (4180'), der Kandel (4041), der Roßbühl (3112') u. a.

Der oberschwäbisch-bayerischen Hochebene (vgl. S. 313 ff.) gehört vom badischen Gebiete der östlichste Theil des Seekreises an bis zu einer von Schaffhausen über Engen und Möskirch nach Sigmaringen gezogenen Linie. Dieses südwestlichste Glied besagter Hochebene ist das mannigfaltigste. Die Auflagerung der Tertiärformation ist hier deutlich erkennbar, indem die Thäler der Biber, der Aach, der Stockach und der Ablach mit ihren Nebenflüssen auf der Sohle den weißen Jura, an ihren oberen Rändern die mittlere Tertiärformation zeigen. Eine Anzahl isolirter kegelförmiger Berge und breiterer Bergmassen erhebt sich über 2000', so der Schiener Berg zwischen Stein und Radolfzell W. vom Zeller See, die Burgberge von Hohentwiel und Hohenstoffeln, Mägdeberg und Hohenhöwen, der Berg bei Bodmann S. am Ueberlinger See. Es ist dies das Hegauer (Hohgauer) und Nellenburger Hügelland. Weiter nach O. auf badischem und hohenzollern'schem Gebiete erhebt sich die Gruppe des Heiligenberges bis gegen 2900' und weiter südlich der Gehrenberg, beide als ausgebreitete Plateauformen über die fruchtbaren, gut cultivirten Gelände N. am Spiegel des Bodensees.

Der Seekreis wird auch von Zweigen des schwäbischen Jura (vergl. Württemberg S. 573) erfüllt, welche in den Plateaux von Fürstenberg und des Heubergs über 2500' ansteigen. — Dem fränkischen Terrassenlande (S. 574), dessen größte Höhe im Lande 1000' nicht übersteigt, gehört der östliche Theil des Unterrhein-Kreises mit den Aemtern Wertheim, Gerlachsheim, Tauberbischofsheim, Krautheim, Borberg und Walldürrn an.

Flüsse. Baden ist sehr reich bewässert und seine Gewässer fließen zum größten Theile dem Rheine, zum kleinen der Donau zu.

Der Rhein ist der Hauptfluß des Landes; er berührt das Großherzogthum bei Stein, wo er aus dem Boden-(Unter-)See abfließt, geht bis Basel in W., von da an der Landesgrenze in N.-Richtung nach Mannheim, von welcher Stadt er $1\frac{1}{2}$ M. nördlich nach dem Großh. Hessen übertritt. Der ganze Lauf in Baden beträgt 60 M., die Breite bei Stein 250', bei Mannheim 1000—1200'.

Die bedeutendsten Nebenflüsse des Rheins von badischer Seite sind folgende:

1. Die Biber, entspringend oberhalb Wolterdingen im Hegaue und nach einem Laufe von 4 M. bei Biberen mündend.

2. Die Wutach entfließt dem Feldsee, am Ostabhange des Feldbergs, fließt durch den Titi-See und vereinigt sich vor ihrem Ausflusse bei Thiengen mit der Schlücht, Lauf $15\frac{3}{5}$ M.

3. Die Hauensteiner oder obere Alb entspringt auf dem Feldberge, in der Nähe der Bernauer Höfe und mündet östlich von Hauenstein; Lauf 9 M.

4. Die Hauensteiner oder obere Murg, Quelle bei Herrischried, Mündung bei Murg; Lauf $2\frac{2}{5}$ M.

5. Die Wehr (eigentlich Werrach), Quelle am Fuße des Hochkopfs, Mündung bei Niederöflingen; Lauf $5\frac{2}{5}$ M.

6. Die Wiese (oder Wiesen) entsteht aus drei Quellen, die sich bei Gschwend vereinigen, empfängt dann die kleine Wiese und mündet, $10\frac{1}{5}$ M. lang, bei Klein-Hünningen.

7. Die Kander (Quelle bei Marzell, Mündung bei Eimeldingen), $3\frac{3}{5}$ M. lang, die Sirniz (Quelle zwischen Schnelling und dem Fischenberg, Mündung bei Neuenburg), 4 M. lang, die Sulzbach (Quelle am Keibenkopfe, Mündung unterhalb Griesheim), $2\frac{2}{5}$ M. lang, der Neumagen (Quelle bei Hofsgrund, Mündung unweit Grezhausen), $3\frac{3}{5}$ M. lang.

8. Die Elz, ein reißender Fluß, entspringt in der Nähe des Hochkopfs, nimmt die wilde Guttach, die Brette, die ansehnliche Dreisam, die Glotter und die Bleich auf und fällt bei Niederhausen nach einem Laufe von etwa 12 M. in den Rhein. Früher richtete die Elz durch bedeutende Ueberschwemmungen großen Schaden an; jetzt ist aber durch den Elz-(Leopolds-) Kanal dem Andrange des Wassers Einhalt gethan worden.

9. Die Kinzig kommt aus dem württemberg. Schwarzwalde und betritt Baden bei Schenkenzell, verstärkt sich durch die Schiltach, Wolfach, Guttach und Schutter und mündet bei Kehl; Lauf 15 M. Auf ihr findet starke Holzflößerei statt.

10. Die reißende aber doch floßbare Rench entspringt am Kniebis, nimmt die Lierbach und Querchbach auf und ergießt sich bei Memprechtshofen in den Rhein; Lauf $7\frac{1}{5}$ M.

11. Die Acher entfließt dem Mummelsee, empfängt mehrere Waldbäche und mündet nach einem Laufe von $5\frac{1}{5}$ M. bei Lichtenau.

12. Die Murg entspringt in Württemberg auf der Ostseite des Kniebis aus 3 Quellen, geht bei dem Einflusse der Schonmünzach in das Großherzogthum und eilt durch das herrliche Murgthal ihrer Mündung bei Steinmauern zu; Lauf 13⅓ M.

13. Die untere Alb (Quelle Teufelsbühl in Württemberg, Mündung bei Knielingen), 6 M. lang; die Pfinz (Quelle bei Pfinzweiler in Württemberg, Mündung bei Rusheim), welche nach Karlsruhe den Landgraben entsendet, 9 M. lang; die Saalbach, die Kraichbach, die Haarbach und die Leimbach.

14. Der Neckar, aus Württemberg kommend, betritt bei Heinsheim die badische Grenze, zieht in W.-Richtung nach Mannheim, wo er sich in den Rhein ergießt. Die Breite bei Heidelberg ist 60, bei der Mannheimer Brücke 50, bei der Mündung 106 bad. Ruthen. Seine Einflüsse, soweit sie Baden berühren, sind: auf der linken Seite a. die Enz, deren Ursprung theils im badischen, theils im württembergischen Gebiete ist, betritt bei Birkenfeld das Großherzogthum, vereinigt sich mit der Nagold und der Würm, geht nach Württemberg wieder bei Enzberg über und ergießt sich bei Bietigheim; sie hat starke Flößerei; b. die Elsenz (Quelle bei Elsenz, Mündung bei Neckargmünd) mit der Schwarzach; — auf der rechten Seite a. die wilde, reißende Jagst aus Württemberg, berührt nur auf einzelnen Strecken das Großherzogthum; b. die Elzbach, die Itterbach, die Lar und die Steinach.

15. Die Weschnitz kommt aus dem hessischen Odenwalde, durchwandert das schöne Birkenauer Thal, verläßt dann die badische Grenze wieder und fällt unterhalb Nordheim in den Rhein.

16. Der Main bildet von Homburg bis Freudenberg (auf 6 M.) die Grenze gegen Bayern und empfängt von Baden aus die aus Bayern und Württemberg kommende Tauber (mit der Umpfer, Grünbach u. Welz), welche 100′ breit bei Wertheim mündet, die Erfa und die Morre mit der Mudau.

In den Bodensee ergießen sich: die Radolfszeller Ach, welche aus mehreren Quellen entsteht und bei Radolfzell in den Untersee mündet, die Stockach (Quelle in den Nellenburger Bergen, Mündung in den Ueberlinger See) und die Seefelder Ach (Quelle beim Dorfe Linz, Mündung bei Seefelden in den Ueberlinger See).

Die Donau entspringt auf dem badischen Schwarzwalde bei der Martinskapelle, ¾ M. NW. von Furtwangen, in einer Höhe von 3201 rhein. Fuß und wird bis Donaueschingen Brege genannt; hier nimmt sie den Abfluß des fürstlichen Schloßbrunnens und zur Linken die Brigach auf, deren Ursprung ebenfalls auf dem Schwarzwalde (½ M. SW. von St. Georgen am Hirzwalde) ist und erhält den Namen Donau. Sie tritt dann bei Möhringen nach Württemberg über, durchfließt aber Baden nochmals S. von Stetten und geht endlich nach 16 M. langem Laufe nach den hohenzollern'schen Landen.

Im Umfange Baden's verstärkt sich die Donau durch mehrere Bäche, unter denen die Kettach (Quelle Hochemmingen, Mündung bei Geisingen), die Aitrach (Quelle auf dem Randen, Mündung bei Hausen) und die Ablach (Quelle bei Gallmannsweil, Mündung bei Mengen) die vornehmsten sind.

Auch an Seen ist Baden sehr reich und mit Mineralquellen ist nicht ein Land mehr versehen als das Großherzogthum. Die Anzahl der letzteren beträgt nahezu 60, theils größere, theils unbedeutendere. Der ansehnlichste See ist der Bodensee, von welchem jedoch nur der Ueberlinger-See (mit der Insel Meinau), der nördliche Theil des Unter-Sees (mit der Insel Reichenau) und eine kleine Strecke des Ober-Sees zum Großherzogthume gehören.

Der Bodensee liegt zwischen 47° 28′ 32″ u. 47° 48′ 45″ nördl. Br. und zwischen 26° 42′ 42″ u. 27° 24′ 56″ östl. L., 1130 rhein. Fuß über dem Meere; er hat einen Umfang von 26¼ M. und bei mittlerem Wasserstande einen Flächenraum von nahezu 8½ □M. Er erstreckt sich der Länge nach von SO. nach NW., ist dort am breitesten, hier am schmälsten. Von Bregenz und Lindau bis zum Schlosse Bodmann und zu der Stadt Konstanz wird er in den Ober- und von da bis nach Stein und Radolfzell in den Unter-See abgetheilt; der NW.-Busen des ersteren ist der Ueberlinger-See. Die Ufer, welche zu den schönsten Gegenden Deutschlands gehören, sind nur an wenigen Stellen steil, meist flach, auch niedrig und theilweise morastig; das östliche Ufer ist milder als das westliche, wo schon mehr abwechselnde Temperatur herrscht. Die größte Breite ist von Romanshorn nach Bregenz 4 M.; die größte Tiefe ist zwischen Konstanz und Linden 964′, die mittlere 320′. Der Bodensee nimmt gegen 50 Bäche und Flüsse auf und wird seit dem J. 1824 mit Dampfschiffen befahren.

Die übrigen bedeutenderen Seen Baden's sind: 1. der Mummel-See, 3255′ über dem Meere, in der Nähe des sogen. Seekopfs, ½ Stunde im Umkreise; 2. der wilde See, unfern vom vorigen, auf der Südseite des Kniebis, durch die Schönmünzbach in die Murg fließend, ¼ St. im Umfange; 3. der Nonnenmattweiler in einer kraterähnlichen Vertiefung am

Kohlgarten gelegen, 238 Ruthen im Umfange, mit der sogen. „grünen Insel", einer schwimmenden Torfmasse; 4. der Eichener See, der 14 Morgen große Feldsee auf dem Feldberge, der Glaswaldsee, der See am Seemos; 5. der Titi-See am Abhange des Feldbergs, 1/4 Stunde lang und 500 Schritte breit, mit dem Feldsee durch die Guttach verbunden; 6. der Schluchsee, 3/4 St. lang, 1/4 St. breit; 7. der Ilmen-See bei Pfullendorf, und der kleine, aber sehr tiefe Mökinger-See, nahe am Bodensee.

Die renommirtesten Mineralquellen sind die Kochsalzbäder Baden-Baden (der besuchteste Badeort Deutschlands, jährlich mit 40,000 und mehr Fremden) und Ueberlingen, die Eisen- und Stahlquellen zu Antogast, Griesbach, Peterothal, Rippoldsau, Oppenau, Lichtenthal, Weinheim und Ueberlingen, die Schwefelquellen zu Langenbrücken, Mingolsheim und Freiersbach, die Thermalquellen zu Badenweiler, Maulburg, Sulzbach, Erlenbad, Hub u. v. a.

Klima und Naturproducte. Das Großherzogthum, beinahe in der Mitte der gemäßigten Zone gelegen, hat ein mildes, angenehmes und gesundes Klima, was ganz vorzugsweise von der Rheinebene und dem Bodensee gilt, weniger von den höheren Gebirgsgegenden, wo die Temperatur rauher ist. — Der Boden ist, mit Ausnahme der Schwarzwaldhöhen, in allen Theilen des Landes von großer Güte und bringt alle nothwendigen Bedürfnisse des Lebens hervor.

Die durchschnittliche Temperatur der verschiedenen Jahreszeiten ist (in Graden nach Réaumur) an einigen Punkten des Großherzogthums folgende:

	im Winter	im Frühlinge	im Sommer	im Herbste	im Jahre
Karlsruhe	1,80	8,44	15,27	8,39	8,33
Mannheim	1,06	8,26	15,58	8,24	8,28
Kehl	1,00	7,99	14,76	7,99	7,86
am Bodensee	1,23	7,57	14,57	7,93	7,83

Die größte Hitze beträgt im Durchschnitte 26 1/2, die größte Kälte — 11 3/4°. Die Regenmenge beträgt auf den Höhen doppelt so viel als in der Ebene; in Mannheim beläuft sie sich durchschnittlich im Jahre auf 21,55, in Karlsruhe auf 26,25, in Heidelberg auf 25,57 und in Freudenthal auf 46 48 Par. Zoll.

Getreide, trefflicher Tabak, andere Handelsgewächse, Obst, guter Wein und Holz, die Hausthiere, Fische, Hasen und wildes Geflügel, Eisen, Salz, Torf, zahlreiche Nutzsteine sind die wichtigsten Naturproducte.

Bevölkerung. Nach den Bestimmungen der Verordnung vom 31. Oct. 1846 findet im Großherzogthume alle 3 Jahre, und zwar stets im December, eine Volkszählung statt. Die letzte wurde im Dec. 1861 vorgenommen und sie ergab eine Ziffer von 1,369,291 Seelen. Das Großherzogthum gehört somit zu den am dichtesten bevölkerten Staaten, indem auf 1 □Meile 4925 Bewohner leben.

Die gesammte Population betrug in verschiedenen Jahren folgende Ziffern:

Jahr	Bewohner	Jahr	Bewohner	Jahr	Bewohner	Jahr	Bewohner
1812	1,000,000	1825	1,132,967	1840	1,296,967	1852	1,357,208
1813	1,002,000	1828	1,175,309	1843	1,334,865	1855	1,314,837
1816	1,005,899	1831	1,207,004	1846	1,367,486	1858	1,335,952
1819	1,032,276	1834	1,231,319	1849	1,362,774	1861	1,369,291
1822	1,090,900	1837	1,263,965				

Vom J. 1812 bis zum J. 1846 betrug der jährliche Zuwachs 1,08 Proc., in den darauf folgenden Jahren trat eine Abnahme ein und erst im J. 1861 hob sich wieder die Volksziffer. Gegenüber der Zählung vom J. 1855 beträgt die Zunahme der Bevölkerung nach der Aufnahme von 1861 4,14 Proc., gegenüber der Zählung von 1858 2,6 Proc. Im Allgemeinen hat die Population vom J. 1812 bis zum J. 1861 um 0,75 Proc. im Durchschnitte für ein Jahr zugenommen. — In den Städten betrug die Zunahme der Bevölkerung von 1861 gegen 1855 6,09 Proc., auf dem Lande 3,5 Proc.

Die Bevölkerung ist am dichtesten im Mittelrhein-Kreise, wo 6181 Bewohner auf 1 □M. wohnen, am dünnsten im See-Kreise mit 3082 Seelen auf 1 □M. Im Unterrhein-Kreise beziffert sich die relative Bevölkerung mit 5487, im Oberrhein-Kreise mit 4743 Seelen.

Nach dem Geschlechte gab es im December 1861 668,901 männliche und 700,390 weibliche Bewohner, nach dem Alter 958,385 Personen im Alter über 14 Jahre und 407,020 Personen unter 14 Jahren. Die Zahl der Familien betrug im J. 1855 261,877, im J. 1861 273,880.

Vertheilt man diese Verhältnisse auf die einzelnen Kreise, so weist die Volkszählung vom December 1861 folgende Ziffern nach:

Kreis	Familien	Personen üb. 14 Jahre		Personen unt. 14 Jahren		Gesammtzahl d. Bew.
		Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	
Mittelrhein-Kreis	92,917	155,728	168,154	73,547	72,353	469,782
Unterrhein-Kreis	73,414	119,396	126,601	55,561	53,878	355,436
Oberrhein-Kreis	69,035	117,967	128,405	50,279	49,262	345,913
See-Kreis	38,514	68,209	73,925	28,214	27,812	198,160
Zusammen	273,880	461,300	497,085	207,601	203,305	1,369,291

Bewegung der Bevölkerung. In der gesammten Periode vom J. 1817 bis zum J. 1860 wurden im ganzen Großherzogthume 2,046,006 Personen geboren und sind 1,552,977 Personen gestorben; es entfielen somit auf 100 Geborene 75,9 Gestorbene. Ehen wurden in demselben Zeitraume 383,081 geschlossen.

Ueber die Trauungen, Geburten (einschließlich der Todtgeborenen) und Sterbefälle (ebenfalls incl. die Todtgeborenen) in verschiedenen Jahren giebt folgende den amtlichen Angaben entlehnte Uebersicht eine Nachweisung:

Jahr	Getraute Paare	Geburten	Sterbefälle	Jahr	Getraute Paare	Geburten	Sterbefälle
1817	6,669	35,418	30,384	1847	9,119	48,678	39,112
1827	8,234	42,429	28,199	1857	8,621	46,632	36,312
1837	10,241	49,703	41,427	1860	9,711	48,297	31,961

Eine Trauung kam im J. 1847 auf 151, im J. 1837 auf 123, im J. 1860 auf 140 Einwohner; eine Geburt entfiel in denselben Jahren beziehendlich auf 28,5, 25,4 und 28,2, ein Sterbefall auf 33,2, 30,5 und 42,7 Bewohner. — Im Durchschnitte der J. 1833—49 kamen auf 100 männliche Geburten 94,7 weibliche und auf 100 männliche Sterbefälle 96,06 weibliche; im Durchschnitte der 3 Jahre 1858—60 dagegen entfielen auf 100 männliche Geborene 93,8 weibliche und auf 100 männliche Gestorbene 96,09 weibliche. Im Jahresdurchschnitte 1833—53 nahmen die unehelichen Geburten 15,08 Proc. sämmtlicher Geburten in Anspruch, im Jahresdurchschnitte 1858—60 16,9 Proc.

Die neuesten offiziellen Angaben über die Bewegung der Bevölkerung umfassen die J. 1858—60; sie enthalten folgende Ziffern:

	1858	1859	1860
Geschlossene Ehen	8,953	9,045	9,711
Geburten, männlich	24,133	25,629	25,006
weiblich	22,727	24,137	23,291
unehelich	7,869	8,591	8,067
todte	1,716	1,825	1,784
Sterbefälle (incl. der Todtgeborenen) männlich	18,726	19,026	16,606
weiblich	18,548	18,333	15,355

Auf die einzelnen Kreise vertheilten sich die Zahlen für das J. 1860 also:

Kreis	Ehen	Eheliche Geburten		Uneheliche Geburten		Todtgeborene	Sterbefälle	
		Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich		Männlich	Weibl.
Mittelrhein-Kreis	3305	7,840	7,284	1231	1271	616	5,887	5,345
Unterrhein-Kreis	2714	5,679	5,329	994	931	535	4,323	4,109
Oberrhein-Kreis	2352	4,525	4,155	1155	1078	408	3,701	3,348
See-Kreis	1340	2,869	2,549	713	694	225	2,695	2,553
Summe	9711	20,913	19,317	4093	3974	1784	16,606	15,355
		48,297					31,961	

Ein- und Auswanderungen. Nach den offiziellen Aufnahmen sind von 1817 an bis 1830 34,237 Personen ein- und 34,494 ausgewandert; von 1840 bis 1861 betrug die Gesammtzahl der Auswanderer 99,005 Personen, die der Einwanderer ist für diese Periode nicht bekannt. Doch wurden 1858—61 an 767 Personen Indigenate ertheilt.

Die stärksten Auswanderungen fanden in den J. 1852 (14,366), 1853 (12,932) und 1854 (21,561 Personen) statt. In den letzten 3 Jahren, und zwar 1859 wanderten 1241, 1860 2608 und 1861 1330 Personen aus.

Wohnorte. Das Großherzogthum zählt 114 Städte, 1471 Landgemeinden und 39 Kolonien (Ende 1861); 1852 betrug die Zahl der Landgemeinden 1463. In den Städten wohnten nach der Zählung vom Dec. 1861 344,906, auf dem Lande 1,024,385 Personen. Wohngebäude mag es mehr als 200,000 geben.

Auf die Kreise vertheilten sich Stadt- und Landgemeinden und Kolonien, wie folgt:

Kreis	Stadt-Gemeinden	Land-Gemeinden	Zusammen Gemeinden	Kolonien
Mittelrhein-Kreis . .	31	362	393	5
Unterrhein-Kreis . .	30	347	377	28
Oberrhein-Kreis . .	30	415	445	1
See-Kreis	23	347	370	5
Summe	114	1471	1585	39

Nationalität. Mit Ausnahme der Israeliten sind die Bewohner Baden's durchgehends Oberdeutsche, und zwar in den unteren Landestheilen bis zur Murg fränkischen, in den oberen alemannischen, in der schwäbischen Hochebene schwäbischen Stammes.

Religion. Ueber zwei Drittheile der Bevölkerung bekennen sich zur römisch-katholischen, ein Drittheil zur evangelischen Kirche; Sectirer giebt es nahezu an 3000, Israeliten über 24,000.

Die Volkszählung vom December 1861 unterschied folgende Confessionsverwandte:

Kreis	Katholiken	Evangelische	Mennoniten	Dissidenten	Israeliten
Mittelrhein-Kreis	286,839	174,714	216	829	7,184
Unterrhein-Kreis	182,843	160,319	842	552	10,880
Oberrhein-Kreis	240,599	100,661	96	190	4,367
See-Kreis	186,402	9,845	67	178	1,668
Zusammen	896,683	445,539	1221	1749	24,099

Die katholische Kirche zählt (1862) 1081, die evangelische 423 Geistliche in der Seelsorge; die Israeliten haben 15 Bezirksrabbiner.

Physische Cultur. Die Landwirthschaft, mit welcher sich beinahe zwei Drittheile der Bewohner beschäftigen, bildet die wichtigste Nahrungsquelle im Großherzogthume Baden. Auf Grund authentischer Angaben berechnen wir annähernd die Vertheilung des Gesammtareals von 4,238,134 bad. Morgen also: Ackerland 1,669,634, Gartenland 39,000, Weingärten 51,400, Waldungen 1,423,000, Wiesen 401,000, Weiden 192,000, Oeden und Steinbrüche 22,100, Gebäude, Straßen, Gewässer &c. 440,000 Morgen. Das Land ist somit vortrefflich angebaut; den besten Boden haben die Gegenden am Bodensee, am Kaiserstuhl im Breisgau, hauptsächlich aber die Gegenden des Breisgauer und Ortenauer Rheinthals, des ehemaligen Kinzig- und des Neckarkreises.

Für die Förderung der landwirthschaftlichen Thätigkeit besteht seit dem J. 1821 ein landwirthschaftlicher Verein, welcher im J. 1852 neue Statuten erhielt. Die obere Leitung im Ganzen besorgt die Centralstelle für die Landwirthschaft, der die Bezirks- und Kreisvereine untergeordnet sind; jeder Bezirksverein umfaßt in der Regel einen oder mehrere Amtsbezirke, jeder Kreisverein mehrere Bezirksvereine. Der Centralstelle ist auch die Beaufsichtigung und Leitung der Ackerbauschule in Hochburg, der landwirthschaftlichen Gartenbauschule in Karlsruhe, des landwirthschaftlichen Gartens ebendaselbst und des Landgestütes überwiesen. — Wichtige Förderungsmittel der Landwirthschaft sind das Gesetz über die Entwässerungs- und Bewässerungsanlagen vom 13. Febr. 1851 und das Gesetz über die Feldwege, Verlegung und Zusammenlegung der Grundstücke vom 5. Mai 1856 (mit der Vollzugsverordnung vom 12. Juni 1857). — Es bestehen eine Landes-Immobiliar-Brandkasse (als Staatsanstalt für die Feuerversicherung), mit Zwang für $^4/_5$ des Werths der Immobilien, und einige Viehversicherungs- und Viehleihkassen.

Bei dem Ackerbaue sind die Dreifelder-, die Zweifelder- und die freie Fruchtwechsel-Wirthschaft die gebräuchlichsten Wirthschaftsmethoden. Man baut im Großherzogthume alle Arten von Getreide und zwar in solcher Menge, daß ein Theil davon ausgeführt werden kann. Kartoffeln werden im Lande überall cultivirt; Tabak bildet ein sehr beträchtliches Handelsproduct und der Bau anderer Handelsgewächse ist über alle Amtsbezirke verbreitet.

Der Dinkel (geschält Kernen) wird unter den Getreidearten am stärksten gebaut, ganz besonders im untern Rheinthale, im Kraichgaue, im Seehügellande und Jura, minder im

Schwarz- und Odenwalde, fast gar nicht im obern Rheinthale, wo der Weizen zu Hause ist. Der Roggenbau findet sich fast überall, hat aber die höchste Stufe im Rheinthale erreicht. Die meiste Mischfrucht wird im Oberrheinthale, insbesondere im Baulande und fränkischen Hügellande angebaut. Auch der Anbau der Gerste findet überall im Lande statt, weniger im Schwarz- und Odenwalde; ebenso ist der Hafer überall verbreitet. Die Cultur des Einkorns und der Hirse dagegen ist von keiner Bedeutung; Mais wird nur in einzelnen Gegenden gezogen. — Heunisch berechnet den niedersten Ernteertrag an Getreide für das ganze Land mit 3,625,772 Malter und den vollen Ertrag mit 5,960,820 Malter. Die jüngsten Nachweisungen über das Erträgniß liegen uns aus dem J. 1847 vor; damals betrugen Anbau und Ernte im ganzen Lande folgende Ziffern:

	Anbau		Ernte	
Dinkel	216,511	Morgen	2,068,772	Malter
Weizen	73,751	"	370,656	"
Roggen	116,749	"	567,263	"
Mischfrucht	71,680	"	466,389	"
Gerste	151,254	"	794,427	"
Hafer	138,409	"	854,894	"
Einkorn	4,073	"	29,293	"
Summe	772,427	Morgen	5,151,694	Malter

Den Ertrag an Hirse berechnet Heunisch mit 2500, jenen an Mais mit 33,600 Malter.

Mit Kartoffeln waren im gedachten Jahre 176,573 Morgen angebaut, welche 3,648,691 Malter ergaben.

Der Anbau der Hülsenfrüchte ist im Kraichgaue und im fränkischen Hügellande am stärksten; deren Ertrag für das ganze Großherzogthum schätzt Heunisch mit 152,664 Malter, nämlich Erbsen 35,197, Bohnen eben so viel, Linsen 23,815, Buchweizen 19,485 und Wicken 38,970 Malter.

Mit Wurzelgewächsen und Futterkräutern ist das Land reichlich versehen; der Ertrag der ersteren (ohne Kartoffeln) soll nach Heunisch auf 8,355,900 Ctr. (Riesenmöhren, Stoppelrüben, Kraut rc.), jener der Futterkräuter auf 10,574,573 Ctr. sich belaufen.

Ueber den Bau der Handelsgewächse werden jährlich amtliche Nachweisungen veröffentlicht, deren jüngste für das Jahr 1860 folgende Ziffern enthielten:

Gewächse	Mittelrhein-Kreis	Unterrhein-Kreis	Oberrhein-Kreis	Seekreis	Groß-herzogthum
	in badischen Morgen				
Hanf	9,244	5,069	6,091	3,537	23,941
Tabak	3,809	12,247	959	—	17,015
Zuckerrüben . . .	2,456	1,212	1,007	327	5,002
Hopfen	669	1,474	28	52	2,223
Mohn	2,827	587	341	907	4,662
Reps	5,236	5,897	3,100	6,128	20,361
Cichorien	1,788	14	1,219	4	3,025
Lein	164	2,743	301	631	3,839
Zusammen	26,193	29,243	13,046	11,586	80,068

Der Ertrag belief sich in demselben Jahre auf folgende Quantitäten:

Hanf	100,399 Ctr.	Hopfen	13,983 Ctr.	Cichorien . . .	248,504 Ctr.
Hanfsamen .	24,859 Mltr.	Mohn	12,493 Mltr.	Lein	7,195 "
Tabak . . .	170,338 Ctr.	Reps	62,086 "	Leinsamen . .	5,619 Mltr.
Zuckerrüben .	656,806 "				

Hanf und Reps, namentlich aber Tabak, geben ansehnliche Exportartikel ab. Letzterer ist sehr geschätzt und der beste in Deutschland (besonders um Mannheim und Ladenburg) und wird selbst nach Amerika ausgeführt. — Sonst werden noch Wau, Senf, Kümmel, Fenchel, Anis und Krapp, doch in geringer Menge, gebaut.

Durch den Gartenbau ist das Rheinthal ausgezeichnet, wo die Gartengewächse und Gemüse aller Art selbst auf Aeckern gepflanzt werden. Der Obstbau ist in allen Theilen des Landes, die nicht über 2000 Fuß hoch liegen, von großer Bedeutung. Der Handel mit Obst ist ansehnlich und geht nach allen Richtungen in die benachbarten Länder.

Die gewöhnlichen Obstgattungen sind Aepfel, Birnen, Quitten, Pflaumen, Pfirsiche, Aprikosen und Kirschen; in der Pfalz und in den gesegneten Gegenden der Ortenau und des Breisgaues findet man ganze Wälder von Kastanien, Wallnüssen und Mispeln; auch Mandeln und Nüsse werden häufig gewonnen. Berühmt wegen ihrer Obstcultur ist die nach Hessen führende

Bergstraße. — Von dem Kernobst wird im Lande Obstwein bereitet, aus Heidelbeeren und schwarzen Waldkirschen Branntwein; ein besonders beliebter Gegenstand ist das Kirschenwasser.

Der Weinbau ist nächst dem Obstbaue einer der vorzüglichsten Nahrungszweige des Großherzogthums und über das ganze Land verbreitet. Er liefert sehr gute Sorten, und die Seeweine bei Konstanz und Reichenau, der Markgräfler im Oberlande, die Tauber- und Wertheimer Weine haben für die Ausfuhr einen vorzüglichen Ruf erhalten.

Die Rebcultur hat sich in der neueren Zeit verringert und besonders sind die Ländereien in der Ebene zweckmäßiger verwendet und großentheils dem Ackerbaue oder dem Walde gewidmet worden. Der Weinbau ergab nämlich im ganzen Lande:

	Angebaute Fläche	Ertrag		Angebaute Fläche	Ertrag
im J. 1837	63,974 Morgen	356,994 Ohm	im J. 1854	52,449 Morgen	92,836 Ohm
„ 1847	58,045 „	812,882 „	„ 1860	51,404 „	394,608 „

Die letzten (offiziellen) Ziffern für 1860 vertheilen sich auf die Kreise:

	Fläche	Ertrag		Fläche	Ertrag
Mittelrhein-Kreis	15,350 Mrgn.	101,779 Ohm	Oberrhein-Kreis	19,081 Mrgn.	232,313 Ohm
Unterrhein-Kreis	11,396 „	22,069 „	See-Kreis	5,577 „	38,446 „

Die Wiesencultur wird sehr sorgfältig betrieben; Klee und Luzerne kommen am häufigsten vor, weniger Esparsette. An Weiden sind die Gebirgsgegenden reich, im Mittel- und Unterrhein-Kreise (wo mehr die Stallfütterung eingeführt ist) ist ihre Zahl gering.

Die Viehzucht ist im Ganzen von ziemlichem Belange; am wichtigsten ist die Rindviehzucht, welche im Gebirge als eine vorzügliche Nahrungsquelle betrieben wird.

Der Viehstand betrug zu verschiedenen Zeiten folgende Ziffern:

	Jahr	Zahl		Jahr	Zahl
Pferde	1826	71,821	Rindvieh	1823	480,404
	1845	78,687		1845	575,288
	1861	72,830		1861	621,414
Schafe	1832	195,981	Schweine	1842	498,322
	1861	177,059		1861	307,290

Für das Aufblühen der Pferdezucht sorgt das allgemeine Landesgestüt; die besten Racen befinden sich auf der Baar und in der Hardt. — Die Rindviehzucht ist überall blühend, namentlich im Breisgau, auf der Baar und am Bodensee. Die Racen sind durch Schweizer und friesisches Vieh veredelt worden und es findet ansehnlicher Export statt. — Die Schafzucht ist einer Verbesserung fähig, die Schweinezucht ist von ziemlicher Bedeutung. Ziegen findet man allenthalben bei der ärmeren Classe der Bewohner. Esel sind (Dec. 1861) 247 Stück vorhanden:

Der Viehstand des J. 1861 (December) vertheilte sich nach den Kreisen also:

Kreis	Pferde	Rindvieh	Schafe	Ziegen	Schweine
Mittelrhein-Kreis	27,857	175,732	33,699	12,905	103,679
Unterrhein-Kreis	14,838	146,699	89,480	16,126	84,245
Oberrhein-Kreis	15,109	163,033	37,371	23,264	74,403
Seekreis	15,026	135,950	16,509	15,100	44,963
Summe	72,830	621,414	177,059	67,395	307,290

Die auf den Unterrhein-Kreis Bezug nehmenden Zahlen sind nur als provisorische anzusehen, weil das betreffende Material von dem statistischen Bureau noch nicht vollständig geprüft ist. Die Aufnahme vom December 1861 unterschied ferner: bei den Pferden im Alter von drei Jahren und darüber 2928 Hengste, 31,307 Stuten und 28,314 Wallachen, unter 3 Jahre alt 10,281 Stück; bei dem Rindvieh 6661 Zuchtstiere, 348,394 Kühe, 92,637 Ochsen und Rinder, 133,756 Stück Jungvieh und 39,966 Kälber; bei den Schafen 3515 Widder, 74,701 Mutterschafe, 36,993 Hammel über 2 Jahre alt und 61,850 Jährlinge und Lämmer; bei den Schweinen 1903 Eber, 25,561 Mutterschweine, 155,819 Mastschweine, 124,007 Läufer und Ferkel.

Geflügel von allen Arten und in beträchtlicher Menge wird in allen Gegenden gezogen; im December 1861 gab es im Ganzen 236,271 Gänse, 61,606 Enten und 1,123,996 Hühner. Die Bienenzucht (im Ganzen 74,093 Stöcke) blüht bloß im Schwarz- und Odenwalde, im Murgthale, bei Emmendingen und Freiburg; mit der Seidenraupenzucht werden nur noch einzelne Versuche im Kleinen gemacht.

Durch die Fischerei sind viele Ortschaften, namentlich am Bodensee, am Rhein und seinen Nebenflüssen, dem Neckar und Main, wohlhabend geworden. Die Jagd

liefert zahlreiche Hasen und wildes Geflügel, weniger Hirsche, Rehe und Wildschweine; Dachse, Füchse, Marder 2c. kommen häufig vor.

Die Forstcultur nimmt etwa ein Drittheil der gesammten Bodenfläche ein und befindet sich auf einem hohen Standpunkte. Holz ist im Ueberflusse vorhanden, namentlich im Schwarz- und Odenwalde, und wird in Menge ausgeführt.

Nach der neuen Katastrirung enthält das Großherzogthum in 2086 Gemarkungen 227,618 Waldstücke mit einer steuerbaren Fläche von 1,412,171 Morgen; weitere 10,856 Morgen sind ertraglos. Auf den Mittelrhein-Kreis kommen 31,9 Proc., auf den Unterrhein-Kreis 23,5, auf den Oberrhein-Kreis 25,4 und auf den Seekreis 19,2 Proc. der ganzen Waldfläche. Von dieser gehören dem Staate 18,3 Proc., den Gemeinden 49,4, den Körperschaften 1,9 und den Privaten 30,4 Proc. Der Holzhieb in den Gesammtwaldungen (à 3/4 Klafter pr. Morgen) kann jährlich eine Zahl von etwa 1,059,000 Klafter liefern. — Die Holzhändler verflößen größtentheils Holländer Holz und Dielen auf der Murg, dem Neckar und dem Rheine ins Ausland; der Hauptsitz der Holzhandelsgesellschaften ist in Gernsbach und Pforzheim.

Der Bergbau ist nicht unwichtig; die Eisenproduction ist sehr beträchtlich und die Gewinnung von Kochsalz entspricht nicht nur dem Bedarfe des Landes, sondern gewährt noch bedeutende Quantitäten zur Ausfuhr. Außerdem liefert der badische Bergbau silberhaltige Bleierze, Zink-, Kupfer-, Kobalt- und Manganerze, Braun- und Steinkohlen, Graphit, Töpferthon, Quarzsand, Gyps, Trippel, Schwerspath und Mühlsteine.

Der Staat baut nur auf Eisenerze, Töpferthon und Quarzsand, sowie auf Salz; die übrigen Mineralien und auch die drei erstgenannten werden von Privaten gewonnen. — Gold wird aus dem Rheine (wie in Darlanden, bei Kehl und Philippsburg) gewaschen; auf silberhaltiges Bleierz wird in der Grube „Güte Gottes" und bei Großsachsen, auf gediegenes Silber bei Niedermünsterthal, Wolfach und Wittichen gebaut. Von den zahlreichen früheren Kupfergängen werden gegenwärtig nur jene im Kinzigthale, bei Großsachsen und Bühl angebaut. Kobalterz wird bei Wittichen und Heubach, Zinkerz bei Wiesloch, Manganerz bei Neustadt, Lenzkirch und Eisenbach, Galmei bei Wiesloch, Malachit im Wildschapbachthale und Wismuthsilber bei Wolfach bergmännisch gefördert. Eisenerze giebt es in großer Quantität bei Kandern, wo über 30 Gruben betrieben werden, im Klettgau, im Nellenburgischen, in der Donaugegend, bei Pforzheim 2c. Die Kohlenausbeute beginnt sich erst in neuester Zeit (bei Offenburg und Diersburg) zu entwickeln; dagegen ist Torf im Ueberflusse vorhanden, besonders im See-, Mittel- und Unterrhein-Kreise, sowie in den Hardt-Orten. Graphit wird bei Großsachsen gewonnen. Schwefel zeigt sich, wenn auch nur in geringer Menge, im Mittelrhein-Kreise. — Verschiedene schöne Marmorarten kommen an einzelnen Stellen vor, schön krystallisirter Kalkspath in mehreren Gruben des Schwarzwaldes, Schwerspath im Kinzigthale und bei Schriesheim, Gyps in ausgedehnten Lagern als Decke des Kochsalzes; Porzellanerde wird auf dem Karlstein bei Hornberg, Bolus, Ocker und Gelberde zu Brizingen gegraben. — Mit Salz ist Baden sehr gesegnet; die beiden Staatssalinen Dürrheim und Rappenau erzeugten im J. 1857 365,519 Ctr. Koch- und 24,613 Ctr. Viehsalz und beschäftigten 709 Arbeiter (mit Familiengliedern).

Technische Cultur. Baden besitzt eine sehr lebhafte gewerbliche Industrie, zu deren Förderung Regierung und Private beitragen. Von Zeit zu Zeit werden Gewerbeausstellungen veranlaßt; Gewerbevereine bestehen zu Karlsruhe, Offenburg, Gernsbach, Durlach und der Schwarzwälder Gewerbeverein. Die berühmte polytechnische Schule in Karlsruhe, die vielen Gewerbeschulen und das neue auf Gewerbefreiheit beruhende Gewerbegesetz vom 20. Sept. 1862 sind wichtige Hebungsmittel für die Industrie. Nach diesem letzteren sind alle Staatsangehörigen, ohne Unterschied des Geschlechts, zum Betriebe von Gewerben im ganzen Umfange des Großherzogthums berechtigt, welche Berechtigung auch die Befugniß enthält, verschiedenartige Gewerbe, insbesondere Handwerk, Fabrikation und Handel, gleichzeitig an mehreren Orten und in mehreren Localitäten desselben Ortes zu betreiben und von einem Gewerbe zum andern überzugehen.

Der Bewilligung der Verwaltungsbehörde bedürfen zur Ausübung die Commissions- oder Geschäftsbüreaux, das Makler-, Boten-, Trödler- und Pfandleihergewerbe, die Errichtung und der Betrieb von öffentlichen Bädern, Schaustellungen, Tanzschulen u. dgl., der Hausirhandel und solche Gewerbsanlagen und Einrichtungen, welche mit schädlichen Einwirkungen auf die Sicherheit oder Gesundheit der Nachbarschaft oder der Einwohnerschaft überhaupt verbunden sein kön-

nen. Ebenso ist die Abhaltung von Messen und Märkten von der Genehmigung der Regierung abhängig. Verbindungen von Gewerbtreibenden zur Förderung gemeinsamer gewerblicher Interessen verwalten als freie Vereine ihre Angelegenheiten selbständig. Die Regierung kann, wo sich das Bedürfniß zeigt, die Errichtung von Gewerbekammern veranlassen, welchen die Wahrung und Förderung der gemeinsamen Interessen aller oder einzelner Classen des Gewerbestandes eines Ortes oder Landestheils zur Aufgabe gestellt ist (allgemeine oder besondere Gewerbekammern, Handelskammern 2c.). Durch das Gewerbegesetz erleiden die Regalien des Staates keinen Abbruch; auch findet dasselbe auf die verschiedenen Arten der Beschäftigung im öffentlichen Dienste, ferner auf die Anwaltschaft, das Feldmessen, die Heilkunde, Heil-, Unterrichts- und Erziehungsanstalten, auf die schriftstellerische und künstlerische Thätigkeit, auf Land- und Forstwirthschaft, auf den Bergbau, auf das Eisenbahn- und Telegraphenwesen keine Anwendung.

Was das Hüttenwesen betrifft, so werden jährlich etwa 40 Mark Gold, 600 Mark Silber, 900 Ctr. Kupfer, 500 Ctr. Braunstein, 1900 Ctr. Blei, 150 Ctr. Kobalt, 90,000 Ctr. Roheisen, 16,000 Ctr. Gußwaaren und 335,000 Ctr. Stab- und Walzeisen producirt.

Ueber die Eisenproduction in den dem Staate gehörigen Werken (Albbruck mit Tiefenstein und St. Blasien; Hausen mit Wehr und Zell; Kandern mit Oberweiler; Kollnau, Zizenhausen) giebt v. Dechen (in Viebahn's Statistik Deutschlands, II. 1862) folgende Ziffern an:

	im J. 1848	1852	1857
Roheisen in Gänzen und Masseln in Zollctr.	56,841	19,332	25,687
„ „ Gußstücken . . . . „ „	24,754	18,291	25,735
Eisengußwaaren . . . . „ „	2,177	4,487	6,327
Stabeisen . . . . „ „	46,403	33,761	43,627
Schwarzblech . . . . „ „	3,839	3,237	3,688

Ueber die Erzeugung in den standesherrlichen und Privatwerken liegen nur Angaben v. Reden's vor („Deuschland und das übrige Europa", 1854), welcher dieselbe mit 35,025 Ctr. Roheisen, 10,091 Ctr. Gußwaaren u. 291,504 Ctr. Stab- und Walzeisen berechnet. Nach demselben Autor umfaßt das gesammte badische Hüttengewerbe 9 Hoch-, 2 Kupolöfen, 52 Frischfeuer, 21 Kleinfeuer, 2 Schweißöfen und 9 Walzwerke.

Die Maschinenfabrikation ist sehr ansehnlich und steigert sich fortwährend; dasselbe gilt von der Fabrikation von Metallwaaren. Die Industrie in Gold und Silber liefert bewährte, auch im Auslande geschätzte Artikel, die in Bijouteriewaaren versendet ihre Erzeugnisse bis nach Rußland und der Türkei.

Im J. 1849 (die Zusammenstellung der neuen Ziffern nach der Aufnahme im J. 1861 ist leider noch nicht vollendet) bestanden bereits 1 Blechwaarenfabrik, 30 Eisenfabriken, 3 Eisen- und Stahlwaarenfabriken, 21 Gold- und Silberwaarenfabriken, 4 Kupferhammerwerke, 9 Maschinenfabriken, 1 Metallgewebefabrik, 2 Nägel- und 2 Nadelfabriken, 1 Stück- und Glockengießerei. Die größeren Eisenfabriken sind zu Bachzimmern, Zizenhausen, Risdorf, Volkertshausen, Albbruck, Hausen, Falkau und Pforzheim; die übrigen hieher gehörigen Industriezweige sind am ansehnlichsten, und zwar für Eisen- und Stahlwaaren zu St. Blasien und Ladenburg, für Gold- und Silberwaaren zu Pforzheim und Karlsruhe, für Kupfer in Pforzheim, Konstanz, Neustadt und Kork, für Maschinen zu Karlsruhe, Immendingen, Höllstein und Heidelberg, für Bijouteriewaaren in Pforzheim und Karlsruhe.

Bezüglich der mineralurgischen Industrie sind die Bearbeitung der Granaten in der Stadt Waldkirch, die ausgedehnte Gypsbereitung, die Glasfabrikation, die Steingutfabrikation namhaft zu machen. Töpferthon und Quarzsand werden bei Balg und Oberweier gewonnen und an die umliegenden Gewerbe veräußert.

Der Sitz der Granaten-Bohrerei, Schleiferei und Polirerei, welche einen Lieblingsschmuck der Schwarzwälderinnen abgeben, ist in der Stadt Waldkirch, nächstdem aber auch in der Stadt Wolfach und in Oberharmersbach. Gypsmüller findet man in bedeutender Zahl, die meisten im Bezirke Durlach und im Orte Sulzfeld. Die Glasfabrikation wird in Aeule, Herzogenweiler, Offenburg, Gaggenau und Bubenbach betrieben; eine große Spiegelmanufactur besteht in Mannheim. Steingutfabriken sind in Durlach, Mosbach, Mannheim, Zell, Hornberg und Villingen.

Die Industrie in Chemikalien nimmt einen fortwährenden Aufschwung; die Tabakfabrikation gehört zu den ersten Erwerbszweigen. Von großer Bedeutung ist die Bierbrauerei und die Branntweinbrennerei. Oelmühlen giebt es sehr viele. Zu Mannheim besteht eine Colonial-Zuckerfabrik, zu Waghäusel eine Zuckerfabrik für Runkelrüben, welche eine der größten im deutschen Zollvereine ist (1861 wurden 893,358 Ctr. Runkelrüben verarbeitet).

Die chemische Industrie wird in Rüppur, Pforzheim und Mannheim betrieben. Schaumweinfabriken sind in Freiburg, Cichorienfabriken ebenda und in Lahr, Stearinfabriken in Mannheim, Stärkefabriken in Ettlingen und Durlach. Die Tabakfabrikation liefert beträchtliche Mengen von Rauch- und Schnupftabak und Cigarren für den Export, und hat ihre Hauptstütze in Lahr, Mannheim, Karlsruhe, Heidelberg und Leimen. Auch die Bierbrauerei arbeitet für den Export; ihre größten Etablissements finden sich in Heidelberg und Mannheim. Die meisten Branntweinbrenner wohnen in den Gegenden von Mosbach und Pfullendorf; die größten Quantitäten Branntwein aber werden am Bodensee, in dem obern Schwarzwalde und in der Pfalz erzeugt. Außerdem wird viel Zwetschken- und Kirschengeist, auch Heidelbeer-, Brombeer- und Himbeerwasser, besonders im Schwarzwalde, producirt. Essigsiedereien sind wenige vorhanden.

Sehr verbreitet ist die Leinenweberei und Garnspinnerei, obgleich sie meist nur handwerksmäßig betrieben werden. Dagegen ist der sehr umfangreiche Betrieb der Industrie in Baumwolle und Wolle ein fabriksmäßiger, und Schafwollgarn und Schafwollwaaren sind wichtige Exportartikel geworden. Seidenfabriken giebt es ziemlich viele.

Die Leinenindustrie ist im Breisgau, im Oden- und Schwarzwalde am bedeutendsten; die größten Leinenwebereien hat die Stadt Lahr und deren Umgegend. Bei der Baumwoll-Industrie sind die Hauptorte und zwar für die Spinnerei St. Blasien, Ettlingen, Hagen, Azenbach, Laufenmühle, Schopfheim, Steinen, Arlen, Konstanz und Ludwigshafen, für die Weberei, Ettlingen, Lörrach, Maulburg, Schönau, Arlen, Bauholz, Lahr, Ludwigshafen und Konstanz, für die Druckerei Lörrach, Konstanz, Oberstaad, Wehr und Röteln; für die Wollefabrikation Lörrach, Villingen, Pforzheim, Neustadt, Schönau, Michelfeld und Seelbach; für die Seidefabrikation Inzlingen, Niederhof, Säckingen, Kleinlaufenburg, Niedereschach, Freiburg, Lichtenau und Konstanz. Bandmanufacturen, welche seidene und leinene Bänder verfertigen, giebt es zu Kandern und Lahr. Im J. 1849 bestanden bereits 112 Fabriken für Baumwolle, 1 Leinengarnfabrik (in Emmendingen), 12 Seide- und 13 Wollefabriken. Die größte Baumwollspinnerei und Weberei im Lande ist die Actienfabrik zu Ettlingen mit 30,000 Spindeln.

Die Industrie in Leder und Lederwaaren erfreut sich sehr großer Bedeutung. Die Rothgerberei erreicht an Wichtigkeit beinahe die Bierbrauerei und Leder und Lederwaaren werden in Baden auf das Beste gearbeitet, so daß eine beträchliche Ausfuhr in diesen Artikeln nach dem Auslande stattfindet.

Das beste Leder wird in Karlsruhe, Heidelberg, Pforzheim und Rastatt gegerbt; die größten Lederfabriken sind zu Weinheim, Ziegelhausen, Lahr und Pforzheim. Wiesloch erzeugt gute Handschuhe. Auch die übrigen mit der Lederindustrie im Zusammenhange stehenden Gewerbe lassen nichts zu wünschen übrig und liefern vorzügliche Waaren.

Baden ist das Heimathsland der Holzwaaren-Industrie. Die Fabrikation von Holzwaaren findet zumal in den Amtsbezirken Schönau, St. Blasien und Säckingen statt, der Sitz der berühmten Holzuhrenfabrikation aber ist der hohe Schwarzwald, in einer Flächenausdehnung von etwa 15 QM., hauptsächlich in den Amtsbezirken Neustadt, Triberg und Hornberg.

Den Bewohnern des Schwarzwaldes ist das Uhrengeschäft angeboren, es ist national und familiär geworden; auf diesem Gebirge findet man dasselbe fast allenthalben und zwar durch Familienbetrieb gepflegt, während eigentliche Werkstätten nur bei den Spieluhrenmachern vorhanden sind. Die Mehrzahl der Uhrenmacher verfertigt nur einzelne Uhrentheile; die fertigen Uhren werden den Uhrenfactoren übergeben, welche ihren Verkauf durch die Holzuhrenhändler besorgen, die wieder, über 200 an der Zahl, den Schwarzwald fast mit der ganzen Erde in Verbindung setzen. Nach Heunisch gab es im J. 1796 bereits 500 Uhrenmacher auf dem Schwarzwalde, im J. 1855 1568 Meister und dreimal so viel Gehilfen. Die Hauptorte der Uhrenfabrikation sind Furtwangen, Neustadt, Vöhrenbach, Lenzkirch, St. Georgen, Schönwald, Gütenbach und Neukirch. Eine Folge der Holzuhrenmacherei ist die Spieluhren-Fabrikation, welche auf dem Schwarzwalde ebenfalls einen erfreulichen Aufschwung genommen hat. Nach Heunisch mag sich der Werth des Gesammtverbrauchmaterials auf jährlich 350,000 Fl. belaufen, jener des Verkaufs kommt auf etwa 1 Mill. Fl. zu stehen. Zur Förderung dieses Industriezweigs ist eine Uhrmacherschule und eine Musterwerkstätte in Furtwangen aus Staatsmitteln errichtet.

Ausgezeichnete Drehorgeln werden in Waldkirch, vorzügliche Wagen und Möbeln werden in den großen Werkstätten von Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg, Bürstenwaaren in Todtnau verfertigt. Der Schiffbau bildet an den schiffbaren Flüssen und am Bodensee einen ansehnlichen Erwerbszweig.

Das Gegenstück zur Uhrenfabrikation auf dem Schwarzwalde bildet die Strohflechterei, nur daß diese vorzüglich dem weiblichen Geschlechte überlassen ist. Das

gröbere Geflecht wird zur Verfertigung der gewöhnlichen Strohhüte verwendet, die feineren Geflechte werden an die Strohhutmanufacturen verkauft, wo man aus ihnen feinere Waaren verfertigt, welche größtentheils nach dem Auslande gehen.

Die Strohflechterei wird am stärksten in den Amtsbezirken Neustadt, Triberg und Schönau getrieben. In vielen Orten bestehen Flechtschulen, von welchen jene zu Furtwangen als die Mutterschule des Schwarzwaldes angesehen werden kann. Auch im Odenwalde findet Strohflechterei statt und bestehen einige Flechtschulen.

Die Industrie in Papier ist sehr ausgedehnt; Papierfabriken gab es vor einigen Jahren 35 (worunter 4 Maschinenfabriken) und seitdem hat sich deren Zahl noch gesteigert. Eine Menge von Papiermühlen birgt der Schwarzwald.

Die Hauptsitze für die Papierfabrikation sind Ettlingen, Freiburg, Niefern, Aach, Schopfheim, Emmendingen und Maulburg; Tapetenfabriken giebt es zumal in Mannheim und Konstanz; Kartenfabriken in Karlsruhe und Mannheim. Die Cartonnagefabrikation blüht in Lahr.

Handel. Baden gewährt seiner geographischen Lage nach alle natürlichen Vortheile, die zur Belebung des Handels erforderlich sind. Die wichtigsten Handelsorte sind Mannheim, Lahr, Konstanz, Karlsruhe, Offenburg, Pforzheim, Wertheim, Leopoldshafen, Kehl 2c. Ausgeführt werden namentlich Getreide, Wein, Handelsgewächse, besonders Tabak, Oel, gebrannte Wasser, Holz, Leinwand, Schlachtvieh, Salz und verschiedene Fabrikate; die Einfuhrgegenstände sind Pferde, fremde Weine, Colonialproducte, Südfrüchte, Mode- und Luxusartikel, feine Tücher, Eisen, Stahl, Seidenzeug, Baumwolle 2c.

Jedes Städtchen und jeder bedeutendere Flecken hat seine Märkte, von denen die Wochenmärkte mehr den Absatz der Naturproducte befördern, während die Jahrmärkte und Messen hauptsächlich den Handel mit Gegenständen des Gewerbfleißes beleben.

Mit Ausschluß zweier Vorstädte von Konstanz und von 15 Orten gehört Baden zum deutschen Zollvereine, von dessen Gesammtverkehre im J. 1860 auf das Großherzogthum folgende Ziffern entfielen:

Waarengattung	Waaren-Eingang		Waaren-Ausgang		Durchfuhr.
	Gesammt-Eingang	Eingangs-Verzollung	Gesammt-Ausgang	Ausgang aus d. freien Verkehr	
Centner	1,491,261	987,191	1,392,852	773,827	310,196
Scheffel Getreide	124,243	107,335	555,838	531,240	12,299
Klafter Brennholz	—	—	1,947	1,209	—
Schiffslasten Holz	226	21	420	280	70
Tonnen Heringe	1,387	1,096	123	5	59
Stück Vieh	35,561	35,881	182,769	170,583	6,093

An Eingangszöllen wurden erhoben im J. 1859 900,453, im J. 1860 950,831 und im J. 1861 1,058,038 Thlr., an Ausgangszöllen im J. 1859 28,705, im J. 1860 20,139 und im J. 1861 14,615 Thlr., an Durchgangszöllen im J. 1859 10,043, im J. 1860 14,766 und im J. 1861 1638 Thlr. Die letzten wurden durch das Gesetz vom 7. Febr. 1861 aufgehoben.

Die bedeutendsten Waarengattungen im Ein- und Ausgange waren im J. 1860 folgende:

Waarengattung	Zoll-Einheit	Waareneingang		Waarenausgang	
		Gesammt-Eingang	In freien Verkehr traten	Gesammt-Ausgang	Darunter aus dem freien Verkehr
Rohe Baumwolle	Ctr.	346,365	268,648	99,566	4,705
Baumwollgarn	"	13,476	9,450	2,370	1,043
Baumwollwaaren	"	17,238	308	7,831	6,806
Rohes Blei	"	419	69	2,850	2,835
Chemische Fabrikate	"	12,844	7,227	10,846	9,285
Krapp	"	32,996	20,499	8,035	6
Harze	"	50,416	35,648	2,978	707
Salpeter	"	14,119	10,693	297	155
Schwefel	"	16,689	16,641	108	39
Farbehölzer u. Indigo	"	30,286	25,172	1,789	68
Soda u. Pottasche	"	13,146	8,904	7,262	3,498

Waarengattung	Zoll-Einheit	Waareneingang		Waarenausgang	
		Gesammt-Eingang	In freien Verkehr traten	Gesammt-Ausgang	Darunter aus dem freien Verkehr
Roheisen	Ctr.	87,369	46,487	48,759	2,085
Geschmied. Eisen u. Stahl	"	4,040	3,613	11,530	4,204
Eisen- u. Stahlwaaren, Blech	"	30,796	14,328	57,396	47,904
Flachs, Werg, Hanf	"	10,576	8,898	4,881	4,164
Weizen	Scheff.	48,034	42,999	475,607	469,739
Hülsenfrüchte	"	3,731	2,953	4,171	3,361
Gerste	"	22,684	18,875	33,189	28,416
Roggen	"	35,835	35,835	2,486	2,486
Hafer	"	13,959	6,673	28,086	27,238
Hanf- u. Leinsaat	Ctr.	1,285	1,293	7,064	7,047
Raps	"	2,518	2,399	16,024	15,908
Kleesaat	"	3,131	1,607	12,042	11,735
Rohe Häute u. Felle	"	15,003	13,331	8,912	6,608
Gerberlohe	"	187	187	7,347	7,297
Holzwaaren	"	10,694	7,741	26,582	24,009
Hopfen	"	4,416	2,307	8,692	8,444
Kupfer u. Messing u. dgl. Waaren	"	5,370	2,409	4,739	3,685
Kurzwaaren	"	517	177	5,107	4,788
Leder u. Lederwaaren	"	8,208	724	13,263	12,669
Leinengarn u. Zwirn	"	1,651	3,714	2,293	1,431
Leinwand	"	2,686	2,050	3,657	2,937
Bier u. Meth	"	133	60	6,177	6,039
Branntwein, Rum	"	3,101	1,010	67,673	66,830
Wein u. Cider	"	58,187	22,488	128,599	115,172
Südfrüchte u. Gewürze	"	11,904	9,149	1,217	—
Kaffee	"	136,988	75,095	57,528	43,846
Käse	"	36,995	14,782	834	711
Mühlenfabrikate	"	3,672	2,986	9,986	9,186
Reis	"	25,026	23,579	2,137	1
Tabaksblätter	"	34,129	17,638	84,361	50,553
Rauchtabak u. Cigarren	"	6,398	356	35,797	29,971
Schnupftabak	"	192	9	8,810	6,794
Zucker	"	6,933	44	20,993	16,138
Oele	"	70,267	45,938	34,539	24,353
Rohe Seide	"	6,667	6,065	943	746
Seidengarn u. -Waaren	"	11,950	992	1,290	653
Steinkohlen	"	144,631	144,279	818	818
Thonwaaren	"	6,301	4,438	11,509	10,669
Pferde u. Maulthiere	Stück	1,358	1,335	2,016	1,993
Rindvieh	"	9,435	7,241	34,648	32,350
Schweine u. Ferkel	"	26,535	26,136	11,185	10,576
Schafe u. Ziegen	"	1,243	1,067	128,827	125,664
Schafwolle	Ctr.	6,771	5,167	10,070	8,939
Schafwollgarn	"	384	237	2,253	991
Schafwollwaaren	"	2,639	942	5,679	5,397
Salz	"	—	—	31,272	31,272

Schiffahrt. Diese findet auf dem Bodensee, dem Rheine, dem Neckar und dem Maine statt. Die Schiffahrt auf dem Bodensee befördert vorzüglich den Verkehr mit der Schweiz und mit Italien, jene auf dem Rheine den Handel mit der Schweiz, mit Frankreich und durch dasselbe in das Mittelmeer, mit den Westländern Deutschlands, Belgien und Holland bis in die Nordsee; die Neckarschiffahrt und die des Mains belebt den Handel jener Länder, welche von diesen Flüssen durchzogen werden. Die badische Rhederei zählt (nach O. Hübner) 700 Segelschiffe mit 25,000 Tonnen und 9 Dampfer mit 450 Tonnen.

Auf dem Bodensee finden Dampfschiffahrten von Konstanz nach Schaffhausen, Romanshorn, Rorschach und Friedrichshafen statt. Die Dampfschiffahrt auf dem Rheine verbindet Mannheim mit Mainz, Koblenz, Köln und Rotterdam; jene auf dem Neckar vereinigt Heidelberg mit Heilbronn. — Der wichtigste Ort für die Schiffahrt ist Mannheim. Der gesammte Schiff-

fahrtsverkehr wurde im J. 1861 durch 1973 Fahrzeuge vermittelt, darunter 4 Dampfschlepper und 19 Schleppschiffe der Mannheimer Gesellschaft, welche letztere zusammen eine Ladungsfähigkeit von 178,331 Ctr. haben. Die ganze Summe der Güter, welche im J. 1861 in den beiden Häfen Mannheims ein- und ausgeladen wurden und an denselben vorüber gefahren sind, belief sich auf 9,316,435 Ctr. gegen 8,689,964 Ctr. im J. 1860 und 7,558,742 Ctr. im J. 1859. Im J. 1861 war der Güterverkehr folgender:

unter Benutzung der Hafenanstalten wurden ausgeladen	4,878,748 Ctr.
es wurden eingeladen	1,157,066 "
" " vor Anker übergeladen	872,768 "
Summe	6,908,582 Ctr.
ohne Benutzung der Hafenanstalten passirten in Schiffen:	
aus dem Rhein in den Neckar	895,629 Ctr.
" " Neckar in den Rhein	1,512,224 "
Summe	2,407,853 Ctr.
Gesammt-Hafenverkehr	9,316,435 Ctr.

Die Flößerei zu Mannheim stellt sich in folgenden Ziffern dar:

	1856	1857	1858	1859
Zahl der abgegangenen Flöße	807	772	652	620
hartes Holz und Sägewaaren in Ctr.	672,668	603,884	240,904	207,776
weiches Holz und Sägewaaren in Ctr.	3,419,435	3,099,445	2,637,720	2,150,684

Eisenbahn- und Landstraßen, Postwesen und Telegraphen. Baden besitzt gegenwärtig $68\frac{1}{2}$ M. Eisenbahnen (gegen $2\frac{1}{2}$ M. im J. 1840, $38\frac{4}{10}$ M. im J. 1850), 435 bad. Wegstunden Staatsstraßen, 14 Postämter, 5 Postverwaltungen, 97 Postexpeditionen, 33 Posthaltereien, 50 Poststallmeister und (1862) 177 Meilen Telegraphenlinien (gegen 52 M. zu Ende 1854) mit $309\frac{4}{10}$ M. Drähten. Das Großherzogthum gehört sowohl dem deutsch-österreichischen Post- als Telegraphen-Vereine an.

Mit Ausnahme von 4 M. Privatbahnen sind alle übrigen badischen Bahnen Staatsbahnen; eine kleine Strecke (Bruchsal-württemberg. Grenze) gehört zur württembergischen Staatsbahn, eine andere (Heidelberg-hessische Grenze) zu der (Baden, Hessen-Darmstadt und Frankfurt gemeinschaftlichen) Main-Neckar-Eisenbahn.

Die Längen der Eisenbahnen im Großh. Baden sind gegenwärtig (Nov. 1862) folgende:

	Meilen
a. im Betriebe stehend:	
1. Hauptbahn von Mannheim über Heidelberg, Karlsruhe, Offenburg, Freiburg, Basel nach Waldshut	44,2
2. Zweigbahn von Oos nach Baden	0,5
3. Zweigbahn von Appenweier bis Kehl	1,8
4. die Mannheimer Hafenbahn	0,4
5. die Bahn von Durlach bis Pforzheim	3,6
6. Strecke von Heidelberg nach Mosbach (Odenwaldbahn)	7,0
Zusammen Staatsbahnen	57,5
7. Wiesenthalbahn (Basel-Schopfheim), Privatbahn	3,0
8. Privatbahn von Karlsruhe an den Rhein	1,0
9. Antheil an der Main-Neckar-Bahn	4,3
10. " " " württembergischen Staatsbahn	2,75
Summe	68,55
b. in der nächsten Zeit zum Betriebe gelangend:	
1. Strecke von Pforzheim nach Mühlacker	1,7
2. " " Waldshut " Konstanz	12,5
Summe	14,2

Der Betrieb der großh. Bahnen ergab folgende Ziffern:

	Personenverkehr	Güterverkehr	Reineinnahme
im J. 1844	1,452,233	363,712 Ctr.	520,610 Fl. südd.
" " 1854	1,568,037	5,021,344 "	1,906,815 " "
" " 1859	2,558,006	7,898,018 "	2,300,298 " "

Die Post beförderte im J. 1861 9,423,508 Briefe und 6,579,802 Zeitungen.

Förderungsmittel des Handels und Verkehrs sind: die Handelskammern und Handelsvereine, die auf Actien begründete Handwerkerbank und die badische Schiffahrts-Assecuranzgesellschaft in Mannheim.

Münzen, Maße und Gewichte. Baden rechnet in Gulden zu 60 Kreuzer à 4 Pfennige nach dem $52\frac{1}{2}$ Guldenfuße (Münzverträge vom 24. Jan. 1857 und 7. Aug. 1858). Die Maße und Gewichte beruhen auf dem Decimalsysteme.

Es werden geprägt: in Gold Kronen und halbe Kronen (früher Dukaten); in Silber, als grobe Landesmünzen, Stücke zu 2, 1, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Gulden, als Vereinsmünzen Stücke zu 2 und 1 Thlr., als Scheidemünzen Stücke zu 6 und 3 Kreuzern und zu 1 Kreuzer; in Kupfer Einkreuzerstücke und Theile derselben. — Staatspapiergeld besteht in Scheinen zu 2, 10 und 50 Gulden. — Der Fuß von 10 Zoll zu 10 Linien à 10 Punkte = $\frac{3}{10}$ Meter oder 0,96 preuß. und 0,95 Wiener Fuß; die Elle hat 2, die Ruthe 10 und die Klafter 6 Fuß. Die Meile hat 2 Wegstunden — $1\frac{1}{5}$ deutsche Meile. Der Morgen hat 4 Viertel zu 100 Quadratruthen (= 1,41 preuß. Morgen oder 0,62 Wiener Joch); die Brennholzklafter hat 3,9 Kubikmeter. Der Zuber (Getreidemaß) hat 10 Malter zu 10 Sester à 10 Meßlein à 10 Becher (das Malter = 2,73 preuß. Scheffel oder 2,44 Wiener Metzen). Das Fuder hat 10 Ohm zu 10 Stützen à 10 Maß à 10 Glas; $\frac{1}{4}$ Maß = 1 Schoppen. 1 Ohm = 2,18 preuß. oder 2,65 Wiener Eimer. — Das Pfund ist = $\frac{1}{2}$ Kilogramm oder 1 deutsches Zollpfund; es hat 10 Zehnlinge oder 32 Loth; der Stein hat 10, der Centner 100 Pfund.

Geistige Cultur. Für das Unterrichtswesen, welches vom Staate geleitet wird, geschieht in Baden ungemein viel und es ist die nächste Folge davon, daß die Volksbildung eine hohe Stufe erlangt hat. Aber auch die Wissenschaften blühen in Baden und werden durch mehrere ausgezeichnete Anstalten gepflegt.

Der Organismus der Volksschulen beruht auf der großh. Verordnung vom 15. Mai 1834, theilweise geändert durch die großh. Verordnung vom 3. Oct. 1851. Alle Kinder sind vom zurückgelegten 6. Lebensjahre an zum Besuche der Volksschule verpflichtet und nur jene sind befreit, welche eine höhere Bildungsanstalt besuchen; die Dauer der Schulpflichtigkeit reicht bei Knaben bis zum vollendeten 14., bei Mädchen bis zum vollendeten 13. Lebensjahre. Für alle diejenigen Schüler, welche nicht eine höhere Lehranstalt besuchen oder einen genügenden Privatunterricht erhalten, besteht noch die Verbindlichkeit, nach Entlassung aus der Volksschule die Fortbildungsschulen zu besuchen.

Die Fortbildungsschulen sind theils Sonntagsschulen, welche auf dem Lande 3, in den Städten 2 Jahre lang besucht werden sollen, theils Werktags-Fortbildungsschulen, welche nur im Winter ein- oder zweimal die Woche von den Knaben 2 Jahre lang frequentirt werden. Mit jeder Volksschule steht eine Industrieschule in Verbindung, in welcher die Mädchen in weiblichen Arbeiten unterrichtet werden. Nach amtlichen Ausweisen waren im J. 1858 im Großherzogthume vorhanden:

evangelische Volksschulen	568	mit	72,668	Schulkindern	und	752 Lehrern
katholische "	1236	"	149,497	"	"	1699 "
Zusammen	1804	m.	222,165	Schulkindern	und	2451 Lehrern

Außerdem besteht eine kleine Anzahl (etwa 30) israelit. Volksschulen. Ueber die Verbindlichkeit, Schulen zu errichten und zu erhalten, ordnet das Gesetz vom 28. Aug. 1835 an, daß jede politische Gemeinde pflichtig sei, die Bedürfnisse der Volksschule aufzubringen. Sämmtliche Schullehrerstellen sind nach der Bevölkerung der Orte in 4 Klassen gebracht, für welche die Minima der fixen Gehalte mit 175, 200, 250 und 350 Fl. bestimmt sind. Die nächste Aufsichtsbehörde der Schule ist der Schulinspector (Pfarrer), welchem der Schulvorstand (aus dem Bürgermeister und sämmtlichen Mitgliedern des Kirchenvorstandes zusammengesetzt) zur Seite steht. Für die Schulen eines jeden Amtsbezirks, soweit sie einer Confession angehören, wird von der Ober-Schulbehörde je auf 6 Jahre ein Pfarrer des Bezirks zum Bezirks-Schulvisitator ernannt. Solcher Bezirks-Schulvisitatoren giebt es zur Zeit 125, nämlich 73 katholische und 52 evangelische; sie bilden die Mittelstellen zwischen den Schulinspectoren und der Ober-Schulbehörde oder dem Ober-Schulrath.

Zur Heranbildung der Lehrer bestehen drei vom Staate erhaltene Schullehrer-Seminare, das evangelische in Karlsruhe und die katholischen in Ettlingen und Meersburg; in dem ersten und letzten werden jährlich je 35, in Ettlingen 40 Candidaten aufgenommen, die zur Hälfte Stipendien beziehen. — Zur Fortbildung der Lehrer bestehen in jedem Visitaturbezirke ein Leseverein und Lehrerconferenzen.

Von den Aufsichtsbehörden der Volksschule werden auch die höheren Anstalten für Mädchenerziehung überwacht. Solche bestehen zunächst an jenen katholischen Mädchenschulen, welche in den Händen von Ordensschwestern sind; außerdem giebt es in vielen Städten (wie in Karlsruhe, Pforzheim, Lahr 2c.) höhere Töchterschulen als städtische Unternehmungen, wäh-

rend wieder in Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe und Konstanz Privatinstitute für Mädchen errichtet sind.

Hier sind auch zu erwähnen das Taubstummeninstitut in Pforzheim und das Blindeninstitut in Freiburg (beide Staatsanstalten), das allgemeine Waisenhaus in Lichtenthal, die Waisenhäuser in verschiedenen bedeutenderen Städten und 8 Rettungshäuser für sittlich verwahrloste Kinder.

Mittelschulen (unter unmittelbarer Aufsicht des Ober-Schulraths) sind die Gelehrten- und die höheren Bürgerschulen. Zu den ersteren gehören die 7 Lyceen (in Karlsruhe, Konstanz, Freiburg, Heidelberg, Mannheim, Rastatt und Wertheim), die 5 Gymnasien (in Bruchsal, Donaueschingen, Lahr, Offenburg und Tauberbischofsheim) und die 3 Pädagogien (in Durlach, Lörrach u. Pforzheim). Höhere Bürgerschulen giebt es (1862) 29.

Alle Gelehrtenschulen sind Staatsanstalten; jene, welche den vollständigen Curs bis zur Universität bieten, heißen Lyceen. Sie umfassen in 6 Klassen, deren 3 obere zweijährig sind, einen 9jährigen Curs und sollen vom 10. bis 19 Lebensjahre absolvirt werden. Eine Schule, welche die letzte Klasse oder die zwei obersten Jahrescurse des Lyceums nicht hat, nennt man ein Gymnasium, eine Schule, der auch noch die zweitoberste Klasse mit zwei Jahrescursen fehlt, heißt ein Pädagogium. Vorschulen für die Gelehrtenschulen giebt es nur in Karlsruhe und Lahr; Combinationen der Gymnasien und Pädagogien mit den höheren Bürgerschulen findet hin und wieder statt, und zwar so, daß die 2 unteren Klassen für beide Anstalten gemeinsam bestehen. Was die confessionelle Bestimmtheit betrifft, so sind von den Lyceen jene zu Karlsruhe und Wertheim evangelisch, jene zu Mannheim und Heidelberg gemischt, die übrigen 3 katholisch, von den Gymnasien ist jenes in Lahr evangelisch, die anderen sind katholisch; die Pädagogien sind durchgehends protestantisch.

Die höheren Bürgerschulen (mit 3—6 Klassen) wurden durch die Verordnung vom 15. Mai 1834 geschaffen, um solchen jungen Leuten, welche ein bürgerliches Gewerbe ergreifen wollen, zu dem eine höhere intellectuelle Ausbildung gehört, als die Volksschule gewähren kann, die Gelegenheit dazu zu bieten; sie sollen auch zur polytechnischen Schule vorbereiten. Sie werden unterhalten durch die Fonds der früheren lateinischen Schulen, durch Beiträge der Gemeinden und des Staates.

An sämmtlichen Gelehrtenschulen wirken (1862) 178, an den Bürgerschulen 167 Lehrer; die Schülerzahl war folgende:

	im J. 1843/44	im J. 1853/54	im J. 1859/60	im J. 1860/61
Lyceen	1838	2113	1994	2008
Gymnasien	437	757	682	705
Pädagogien	306	333	377	388
Zusammen	2581	3203	3053	3101
Höhere Bürgerschulen	1267	1810	2106	2040

Landes-Universitäten bestehen 2, zu Heidelberg (1386 gestiftet) und Freiburg (1454 gegründet), jede mit den gewöhnlichen 4 Facultäten besetzt, doch ist die theologische in Heidelberg evangelisch, die in Freiburg katholisch. An der Spitze jeder Universität steht der Curator und der Prorector; letzterer bildet das akademische Directorium und führt den Vorsitz im Senate und in den Plenarversammlungen der ordentlichen Professoren.

Die Ruprechts-Karls-Universität in Heidelberg zählt gegenwärtig 88 Lehrende, nämlich 47 ordentliche und außerordentliche Professoren, 29 Privatdocenten und 12 Lectoren und Exercitienmeister; der Lehrerstand der Albert-Ludwigs-Universität zu Freiburg ist 39, nämlich 31 Professoren, 3 Privatdocenten und 5 Lectoren und Sprachmeister. Die Frequenz auf beiden Universitäten ergab dagegen:

im Jahre	Heidelberg	Freiburg	im Jahre	Heidelberg	Freiburg	im Jahre	Heidelberg	Freiburg
1810	388	268	1830	786	620	1850	561	386
1820	578	384	1840	640	306	1862	785	315

Im Studienjahre 1861/62 vertheilten sich die Studirenden, wie folgt:

Universität		Theologen	Juristen	Medicin. u. Pharmac.	Cameralist.	Philosophen u. Philolog.	Hospitanten u. niedere Chirurgen	Summe	Darunter Ausländer
Heidelberg	Winter	86	288	96	27	106	63	666	474
	Sommer	107	386	93	26	109	64	785	603
Freiburg	Winter	183	27	44	34	14	18	320	40
	Sommer	179	27	47	30	18	14	315	54
Zusammen	Winter	269	315	140	61	120	81	986	514
	Sommer	286	413	140	56	127	78	1100	657

Mit jeder der beiden Universitäten sind ein Spruchcollegium, eine Bibliothek (jede mit etwa 130,000 Bänden), ein philologisches Seminar, eine medicinische und eine chirurgische Klinik, eine medicinische Poliklinik, eine Entbindungsanstalt, ein anatomisches, ein physiologisches und ein physikalisches Institut, ein chemisches Laboratorium, ein zoologisches und ein Mineralien-Kabinet und ein botanischer Garten, mit jener zu Heidelberg überdem ein evangelisches Predigerseminar, ein Modellkabinet, ein landwirthschaftlicher Garten und ein Marstall, mit jener zu Freiburg ein Münz-, ein mathematisches und ein pharmakologisches Kabinet, eine Veterinäranstalt, ein chirurgisches und geburtshilfliches Instrumenten-Kabinet vereinigt.

Zur Bildung katholischer Geistlicher besteht ein erzbischöfliches Seminarium in Freiburg.

Als technische Lehranstalten bestehen die Gewerbeschulen und als technische Hochschule die polytechnische Schule in Karlsruhe. Erstere sind im J. 1834 geschaffen worden und sind zur Zeit in 37 Städten errichtet. Die polytechnische Schule wurde im J. 1825 gegründet und im J. 1832 reorganisirt, und gewährt außer Technikern auch Forstleuten, Handlungsbeflissenen und Candidaten des Postdienstes die erforderliche Ausbildung.

Die Gewerbeschulen haben den Zweck, jungen Leuten (vom 14. Jahre an), welche sich einem Handwerke oder einem Gewerbe widmen, das keine höhere technische und wissenschaftliche Bildung erfordert, und das sie praktisch zu lernen bereits begonnen haben, diejenigen Kenntnisse und graphischen Fertigkeiten beizubringen, die sie zum verständigen Betriebe dieses Geschäfts geschickt machen. Die Kosten werden von den Gemeinden getragen, doch giebt der Staat einen Beitrag dazu. Von den 37 Gewerbeschulen, die im J. 1862 bestanden, entfielen 15 auf den Mittel-, 10 auf den Unter-, 7 auf den Oberrheinkreis und 5 auf den Seekreis. Ihnen reiht sich die Uhrmacherschule in Furtwangen an.

Die großh. polytechnische Schule in Karlsruhe besteht aus einer Vorschule (mit 2 Classen), drei allgemeinen (vorbereitenden) mathematischen Classen und 7 besonderen Fachschulen, von welchen die Ingenieurschule 3, die Bauschule 4, die Forst-, die mechanisch-technische und die chemisch-technische Schule je 2 Classen, die Handelsschule 1 und die Postschule 2 Classen begreift. Sie zählt (1862) 47 Professoren, Lehrer und Assistenten. Die Frequenz ist aus folgendem zu entnehmen:

im Jahre	Badenser	Ausländer	Zusammen	im Jahre	Badenser	Ausländer	Zusammen
1839/40	272	93	365	1854/55	191	230	421
1844/45	252	97	349	1861/62	329	465	794

Fachschulen sind: die Ackerbauschule in Hochburg, die landwirthschaftliche Gartenbauschule in Karlsruhe, der Handelscurs an der höheren Bürgerschule in Mannheim, die Kunstschule in der Residenzstadt für die Ausbildung von Malern und die Militär-Bildungsanstalten.

Die Ausbildung zum Offizier geschieht in dem für 60 Zöglinge eingerichteten Cadettencorps. Dann bestehen eine Artillerieschule für Offiziere und eine höhere Offiziersschule mit zweijährigem Cursus; alljährlich werden im Winter wissenschaftliche Vorträge beim Generalstabe gehalten, zu welchen Offiziere aus allen Garnisonen commandirt werden. Für Regimentscadetten giebt es eine gemeinsame Schule, für Unteroffiziere und Soldaten sind Regiments- und Compagnieschulen errichtet.

Theils in Verbindung mit den Universitäten und anderen öffentlichen Lehranstalten, theils unabhängig von ihnen besteht im Großherzogthum eine große Zahl von Anstalten, Sammlungen und Vereinen für Wissenschaft und Kunst, welche die Studien und die Bildung trefflich unterstützen und fördern. — Buchhandlungen

giebt es (1862) 60 (davon 14 in Karlsruhe); Zeitungen erschienen (1862) 39, darunter 28 politischen Inhalts.

Von den öffentlichen Bibliotheken sind die bereits erwähnten, auf den beiden Universitäten, und die großherzogl. Hofbibliothek zu Karlsruhe (mit nahezu 100,000 Bänden) die größten. Das großherzogl. Naturalienkabinet und das physikalische Kabinet in der Residenzstadt, die großherzogl. Naturaliensammlung und die Sternwarte zu Mannheim, die botanischen Gärten ebenda und zu Karlsruhe und die betreffenden Institute an den Universitäten und der polytechnischen Schule sind unter den naturwissenschaftlichen Anstalten hervorzuheben. Großherzogl. Gemäldegallerien bestehen zu Karlsruhe, Mannheim u. Rastatt. Zu den wissenschaftlichen und Kunstvereinen gehören die beiden Gesellschaften zur Beförderung der Naturwissenschaften und der Geschichtskunde zu Freiburg, der naturhistorische Verein zu Mannheim, der Alterthumsverein, die Kunstvereine zu Karlsruhe, Mannheim und Freiburg, die vielen Musik- und Gesangvereine. Theater giebt es 7, worunter die Hoftheater in Karlsruhe und Mannheim. — Für die Erforschung, Restauration und Erhaltung der vaterländischen Kunstdenkmale sorgt ein besonderer Conservator.

Sittliche Cultur. Ueber die „unehelichen Geburten" und die „religiösen Verhältnisse" ist im Abschnitte von der „Bevölkerung" gesprochen worden. — Das Medicinalwesen ressortirt vom Ministerium des Innern, welchem die Sanitätscommission zur Seite steht, von der wieder die Amtsgerichts- und Amtsärzte, sowie die Amtschirurgen abhängen. Das Armenwesen ist Sache der Gemeinden.

Man zählt im ganzen Lande etwa 600 Aerzte. — Staats-Heil- und Pflegeanstalten bestehen in Pforzheim (für Sieche und Geisteskranke) und in Illenau bei Achern (für Geisteskranke). Vor wenigen Jahren zählte das Großherzogthum 95 Spitäler und Versorgungshäuser in 73 Orten mit etwa 3600 Betten und außerdem eine Menge Armenhäuser. Von jenen 95 Spitälern waren 83 Orts- und 12 Bezirksspitäler; 27 waren ausschließlich Krankenhäuser, 14 ausschließlich Pfründnerhäuser, 17 gleichzeitig Armen- und Krankenhäuser; in 48 derselben fanden kranke Gewerbsgehilfen und meist auch Dienstboten gegen regelmäßige Beiträge Aufnahme. Sämmtliche Spitäler besitzen ein Stiftungsvermögen von etwa 8½ Mill. Fl. und verpflegen jährlich etwa 10,500 Kranke, 1500 Pfründner und Arme. In 8 Spitälern ist dem Orden der barmherzigen Schwestern die Krankenpflege überlassen und in Karlsruhe besitzen die evangelischen Diakonissen ein Haus, das gleichzeitig Spital und Lernanstalt ist. Die reichste Stiftung ist das Heiliggeistspital in Ueberlingen, nach diesem das Spital in Konstanz. Die größten Krankenspitäler sind das allgemeine Krankenhaus in Mannheim und das Bürgerspital in Karlsruhe. — Zu den Wohlthätigkeits- und Versorgungsanstalten sind noch zu zählen: das evangelische adelige Fräuleinstift zu Pforzheim, das reich dotirte adelige katholische Albert- und Karolinische Stift zu Freiburg, die großen Waisenanstalten zu Lichtenthal, Walldorf und Mannheim und die verschiedenen anderen Waisenhäuser, die vielen Wohlthätigkeitsvereine in allen größeren, selbst kleineren Städten, die besonders in Zeiten der Noth große Summen sammeln und unter die Nothleidenden vertheilen, der Landesverein für Rettung sittlich Verwahrloster nebst den Rettungshäusern für verwahrloste Kinder, die Kleinkinderbewahranstalten in Karlsruhe, Mosbach, Strümpfelbronn ꝛc. Armencommissionen befinden sich in Karlsruhe, Mannheim, Freiburg, Konstanz, Pforzheim ꝛc. und Frauenvereine ebendaselbst. Endlich sind hier anzuführen: die weltliche Civildiener-Witwenkasse, die Witwenkasse für die Angestellten der Civil-Staatsverwaltung, der alt- und neubadische Pfarr-Witwenfiscus, der allgemeine Schullehrer-Witwen- und Waisenfonds, der Schullehrer-Witwen- und Waisenfonds der Israeliten, der Pestalozziverein zur Unterstützung der Witwen und Waisen badischer Volksschullehrer, die Witwenkassen der badischen Aerzte und Notare, die Militär-Witwen- und Waisenkasse und das Invalidencorps. Es besteht eine allgemeine (gegenseitige) Lebensversicherungs- oder Versorgungsanstalt im Großherzogthume und die dasigen Sparkassen (etliche 50) haben ein Gesammtvermögen von etwa 6 Mill. Fl. südd. W.

Betreffs der Statistik der Strafrechtspflege hatten die Schwurgerichte des Großherzogthums im J. 1852 über 193, im J. 1856 über 68 und im J. 1861 über 72 Anklagen abzuurtheilen, von denen die letztgenannten 72 gegen 79 Personen gerichtet waren, von welchen wieder 69 verurtheilt (darunter 4 zum Tode) und 10 freigesprochen wurden. Es entfiel somit in dem letztgedachten Jahre ein vor den Schwurgerichten Angeklagter auf 17,332 und 1 Verurtheilter auf 19,844 Personen der Bevölkerung. Die Hofgerichte haben im J. 1852 über 1404, im J. 1856 über 1476 und im J. 1861 über 1375 Untersuchungen abgeurtheilt. Die Zahl der Angeschuldigten betrug im J. 1861 1855, von welchen 1651 verurtheilt wurden, so daß hier 1 Angeschuldigter auf 739 und 1 Verurtheilter auf 829 Einwohner kam.

Die schweren vor den Schwurgerichten im J. 1861 abgeurtheilten Verbrechen waren folgende:

Diebstahl	6	Tödtung	14	Kindsmord	8
Brandstiftung	10	Meineid	4	Nothzucht	9
Mord	5	Raub	2	Verführung von Kindern	6

Die am häufigsten vorkommenden Verbrechen, die zur Aburtheilung vor die Hofgerichte gehören, waren im J. 1861 folgende:

Diebstahl	460	Ehrenkränkung	154	Unterschlagung	26
Körperverletzung	456	Fälschung	31	Widersetzlichkeit	43
Betrug	39	Landstreicherei	29	Erschwerter Forstfrevel	15

Die Amtsgerichte haben im J. 1852 wegen gerichtlicher Vergehen 3639 Untersuchungen gegen 4108 Angeschuldigte und im J. 1861 3002 Untersuchungen gegen 3325 Angeschuldigte geführt, von welchen letztgenannten 2944 verurtheilt wurden. Die Bürgermeister haben im J. 1852 1889 und im J. 1861 3037 Strafsachen erledigt. Vor den Militärgerichten standen im J. 1861 204 Angeschuldigte, von denen 193 verurtheilt wurden. — Strafanstalten sind: das Männerzuchthaus in Bruchsal, das für Weiber bestimmte Zucht- und Arbeitshaus in Kislau, das Männer-Zucht- und Arbeitshaus in Freiburg, das Kreisgefängniß in Mannheim und die polizeiliche Verwahrungsanstalt in Bruchsal.

Die Zahl der vorgekommenen Selbstmorde betrug im J. 1861 186, nämlich 152 von männlichen und 34 von weiblichen Personen; 1 Selbstmord entfiel somit auf 7308 Einwohner. Bei 47 Selbstmorden erschien Gemüths- und Geisteskrankheit, bei 52 Lebensüberdruß als Beweggrund.

In früheren Jahren beliefen sich die Selbstmorde, und zwar:

im Jahre 1852	auf 166	im Jahre 1855	auf 138	im Jahre 1858	auf 171
" " 1853	" 162	" " 1856	" 144	" " 1859	" 181
" " 1854	" 135	" " 1857	" 176	" " 1860	" 178.

Staatsverfassung. Die Regierungsform des Großherzogthums Baden ist die constitutionell-monarchische. Das Grundgesetz ist die Verfassungsurkunde vom 22. Aug. 1818; es steht unter Garantie des deutschen Bundes. — Der Großherzog (gegenwärtig Friedrich, geb. 9. Sept. 1826, regiert seit 24. April 1852) ist das Oberhaupt des Staates. Die Nachfolge gebührt blos dem Mannsstamme des großherzogl. badischen Hauses, die Ordnung derselben wird durch das Recht der Erstgeburt und durch die Linealfolge bestimmt; erlischt der Mannsstamm in den Linien des großh. Hauses, so geht die Erbfolge auf die männlichen Nachkommen der Prinzessinnen über. Der Großherzog wird mit dem zurückgelegten 18. Lebensjahre volljährig; zur Vormundschaft ist der nächste Agnat und die Mutter bestimmt. Beim Antritte der Regierung verspricht der Großherzog die Aufrechthaltung der Verfassung und erhält sodann die Huldigung. Er bekennt sich zur evangelischen Kirche und bezieht (nach dem Gesetze vom 14. April 1858) eine jährliche auf den Domänen radicirte Civilliste von 752,490 Fl. — Das Hausgesetz datirt vom 4. Oct. 1817.

Der Großherzog übt die vollziehende Gewalt allein, die gesetzgebende und besteuernde im Vereine mit den Landständen aus. Er nimmt in der deutschen Bundesversammlung die siebente Stelle mit 1 Stimme im engern Rathe und mit 3 Stimmen im Plenum ein. Sein Titel lautet: „von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen rc. Er, seine Gemahlin und der Thronfolger (Erbgroßherzog) werden „königliche Hoheit", die nachgeborenen Prinzen und Prinzessinnen „großherzogliche Hoheit" angesprochen; letztere sind geborene Markgrafen von Baden und Herzoge von Zähringen. Das Staatswappen ist ein kleines und ein großes; ersteres zeigt einen schrägerechten purpurrothen Balken im goldenen Felde, ist mit der Königskrone bedeckt, von den Orden umhangen und von zwei silbernen Greifen gehalten. Das große Wappen enthält außerdem die Wappenzeichen der einzelnen Landestheile. Die Landesfarben sind purpurroth und gold.

Die Residenz des Großherzogs ist zu Karlsruhe; großherzogl. Schlösser sind zu Baden, Badenweiler, Bruchsal, in der Favorite, in Freiburg, Heidelberg, Mannheim, Rastatt, Scheibenhardt, Schwetzingen und Stutensee. Der Hofstaat des Großherzogs besteht aus dem Hofsecretariate, den Oberhof- und Hofchargen (Ober-Stallmeister, Oberst-Jägermeister, Oberst-Kammerherr, Hofmarschall, Hof-Jägermeister und Reise-Stallmeister), dem Oberst-Kammerherrnamte, dem Ober-Hofmarschallamte, dem Ober-Stallmeisteramte, der Intendanz der Hofdomänen, der General-Administration der großh. Kunstanstalten, der Hofrechnungs-Controlkammer und dem Hofzahlamte.

Der Großherzog verleiht 3 Ritterorden, nämlich 1. den Hausorden der Treue,

am 17. Juni 1715 gestiftet, unterm 17. Juni 1840 mit neuen Statuten versehen, in 1 Classe, für Personen vom höchsten Range bestimmt; 2. den militärischen Karl-Friedrich-Verdienstorden, am 4. April 1807 gestiftet, mit Pensionen verbunden, in 3 Classen (Großkreuze, Commandeurs und Ritter); 3) den Orden vom Zähringer Löwen, am 26. Dec. 1812 gestiftet und am 17. Juni 1840 mit neuen Statuten versehen, zur Belohnung treu geleisteter Dienste und als Merkmal höchsten Wohlwollens, ohne Rücksicht auf Stand und Geburt, in 4 Classen (Großkreuze, Commandeurs I. und II. Classe und Ritter). — Außerdem bestehen: ein militärisches Dienstauszeichnungs-Kreuz für 40- und 25jährige Dienstzeit der Offiziere, eine Felddienst-Auszeichnung, eine Gedächtnißmedaille für 1849, Dienst-Auszeichnungsschnallen für Unteroffiziere und Soldaten, eine goldene und eine silberne Militär- und eine dergleichen Civil-Verdienst-Medaille.

Alle Staatsunterthanen haben gleiche staatsbürgerliche Rechte und Pflichten und zu allen Civil- und Militärstellen gleiche Ansprüche; die frühere Beschränkung staatsbürgerlicher Rechte aus Rücksichten der Confession wurden durch das Gesetz vom 17. Febr. 1849 aufgehoben. Eigenthum und persönliche Freiheit der Badenser stehen für Alle auf gleiche Weise unter dem Schutze der Verfassung; die Preßfreiheit wird nach den Bestimmungen der Bundesversammlung gehandhabt. Jeder Landesbewohner genießt der ungestörten Gewissensfreiheit und in Ansehung der Art seiner Gottesverehrung des gleichen Schutzes.

Die Bestimmungen über die Presse gründen sich auf das Gesetz vom 15. Februar 1851, auf den Bundesbeschluß vom 6. Juli 1854 und auf das Gesetz vom 15. Jan. 1857. Das Vereins- und Versammlungsrecht ist durch das Gesetz vom 14. Febr. 1851 geregelt. — Die dem Großherzogthume angehörigen, ehemals reichsständischen und reichsadeligen Familien erhielten namentlich durch die Edicte vom 23. April 1818, 16. April 1819 und 22. April 1824 jene Berechtigungen, welche ihnen durch die Bundesverfassung gewährleistet sind; doch sind einige derselben, wie die Patrimonialgerichtsbarkeit und die Ortspolizei, beseitigt worden. Auch wurden durch das Gesetz vom 15. Febr. 1851 die befreiten Gerichtsstände (mit alleiniger Ausnahme der großh. Familie) in allen bürgerlichen und Straf-Rechtssachen aufgehoben. Endlich muß (zufolge Gesetz vom 9. Aug. 1862) in Hinkunft der Lehenverband auf Verlangen des Lehenherrn oder des Leheninhabers abgelöst werden.

Die Landstände des Großherzogthums sind in zwei Kammern abgetheilt. Die erste Kammer besteht aus den Prinzen des großh. Hauses, aus den Häuptern der standesherrlichen Familien, aus dem Landesbischofe und einem vom Großherzoge lebenslänglich ernannten protestantischen Geistlichen mit dem Range eines Prälaten, aus 8 auf 8 Jahre gewählten Abgeordneten des grundherrlichen Adels, aus 2 auf 4 Jahre gewählten Abgeordneten der Landesuniversitäten und aus den vom Großherzoge, ohne Rücksicht auf Stand und Geburt, zu Mitgliedern dieser Kammer ernannten Personen, deren Zahl aber 8 nicht übersteigen darf. Die zweite Kammer ist aus 63 Abgeordneten der Städte und Aemter zusammengesetzt, welche auf 8 Jahre von erwählten Wahlmännern gewählt werden. Die Wahlordnung datirt vom 23. Dec. 1818.

Die Prinzen und die Standesherren (7 an der Zahl, 5 Fürsten und 2 Grafen) treten nach erlangter Volljährigkeit in die Ständeversammlung ein. Gleich den Standesherren treten auch die Häuser jener adeligen Familien als erbliche Landstände in die erste Kammer, welchen der Großherzog eine Würde des hohen Adels verleiht; doch müssen diese ein Gut besitzen, das in der Grund- und Gefällsteuer wenigstens zu 300,000 Fl. angeschlagen ist. Zu Abgeordneten des grundherrlichen Adels sind sämmtliche adelige Besitzer von Grundherrschaften wählbar, die das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben; die Stimmfähigkeit bei den Wahlen tritt mit dem vollendeten 21. Jahre ein; adeligen Grundbesitzern kann der Großherzog das Wahlrecht verleihen, wenn deren Gut wenigstens auf 60,000 Fl. in der Grund- und Gefällsteuer angeschlagen ist. Die Abgeordneten der Universitäten werden von den ordentlichen Professoren gewählt. — Für die zweite Kammer werden 22 Abgeordnete von 14 größeren Städten und 41 Abgeordnete von eben so vielen Wahlbezirken der Aemter gewählt. Die Wahlbezirke werden wieder in Wahldistricte eingetheilt und es bildet jeder Ort mit mindestens 250 Einwohnern einen Wahldistriet und ernennt einen Wahlmann; größere Orte mit wenigstens 750 Einwohnern wählen auf je 500 Seelen einen und auf den Rest der Bevölkerung, insoferne er 250 Seelen erreicht, einen weiteren Wahlmann. In den eigenwahlberechtigten Städten kommt auf 300 Einwohner 1 Wahlmann und auf den Ueberschuß der Bevölkerung, wenn er 150 Seelen erreicht, ein weiterer. Alle Staatsbürger, die nicht zur ersten Kammer berufen sind, sind bei der Wahl der Wahlmänner stimmfähig und wählbar, wenn sie das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, im Wahldistricte das Gemeindebürgerrecht besitzen, oder ein öffentliches Amt bekleiden. Zum Abgeordneten kann Jeder

ernannt werden, der 30 Jahre alt ist, wenigstens von 10,000 Fl. directe Steuern giebt oder von einem Grundbesitze oder einer festen Besoldung ein jährliches Einkommen von wenigstens 1500 Fl. bezieht. Bezirksbeamte, Pfarrer, Physici und andere Localdiener können in ihren Amtsbezirken nicht gewählt werden. Die zweite Kammer erneuert sich alle 2 Jahre zu einem Viertheile.

Der Großherzog ruft die Stände wenigstens alle 2 Jahre zusammen, vertagt sie und kann sie auflösen, in welchem letzteren Falle innerhalb 3 Monaten zu einer neuen Wahl geschritten werden muß. Er ernennt für jeden Landtag den Präsidenten der ersten und aus drei vorgeschlagenen Candidaten jenen der zweiten Kammer. Kein Ständeglied kann ohne Erlaubniß der betreffenden Kammer verhaftet werden. Es besteht ein ständischer Ausschuß aus dem Präsidenten und 3 anderen Mitgliedern der ersten und 6 Mitgliedern der zweiten Kammer.

Ohne Zustimmung der Stände kann keine Auflage ausgeschrieben oder erhoben, kein Anlehen giltig gemacht und keine Domäne veräußert werden. Das Auflagengesetz wird in der Regel für zwei Jahre gegeben und mit dem Entwurfe derselben wird das Staatsbudget und eine detaillirte Uebersicht über die Verwendung der verwilligten Gelder von den früheren Etatsjahren vorgelegt. Jeder die Finanzen betreffende Gesetzentwurf geht zuerst an die zweite Kammer und kann nur dann, wenn er von dieser angenommen worden, vor die erste Kammer zur Abstimmung über Annahme oder Nichtannahme im Ganzen gebracht werden. Kein Gesetz, das die Verfassungsurkunde ergänzt, erläutert oder abändert, darf ohne Zustimmung einer Mehrheit von 2 Drittheilen der anwesenden Ständeglieder einer jeden der beiden Kammern gegeben werden. Zu allen anderen neuen Landesgesetzen ist die Zustimmung der absoluten Mehrheit einer jeden der beiden Kammern erforderlich. Der Großherzog bestätigt und promulgirt die Gesetze, erläßt die zu deren Vollzug erforderlichen und alle für die Sicherheit des Staates nöthigen Verfügungen und Verordnungen.

Die Kammern haben das Recht der Vorstellung und Beschwerde; sie können den Großherzog um den Vorschlag eines Gesetzes bitten. Sie haben das Recht, Minister und die Mitglieder der obersten Staatsbehörden wegen Verletzung der Verfassung förmlich anzuklagen.

Die Kammermitglieder schwören Treue dem Großherzoge, Beobachtung und Aufrechthaltung der Staatsverfassung. Die erste Kammer wird durch die Anwesenheit von 10, die zweite durch die Anwesenheit von 35 Mitgliedern vollzählig; zur giltigen Berathschlagung über die Abänderung der Verfassung aber wird in beiden Kammern die Anwesenheit von 3 Viertheilen der Mitglieder erfordert. Die Sitzungen beider Kammern sind in der Regel öffentlich. — Die Abgeordneten der Universitäten und der zweiten Kammer erhalten, mit Ausnahme Jener, die in Karlsruhe wohnen, Tagegebühren und Ersatz der Reisekosten.

Der ständische Ausschuß äußert seine Wirksamkeit in den von dem letzten Landtage ihm überwiesenen Gegenständen; er giebt auch seine Zustimmung bei außerordentlichen, dringenden Geldaufnahmen.

Die Gemeindeverfassung gründet sich auf die Gemeindeordnung vom 31. Dec. 1831, auf das Gesetz über die größeren Bürgerausschüsse vom 3. Aug. 1837 und auf das beide modificirende Gesetz vom 25. April 1851. Die Rechte der Gemeindebürger und die Erwerbung des Bürgerrechts sind in den Gesetzen vom 31. Dec. 1851 und 15. Febr. 1851 enthalten, die Gemeindewahlordnung datirt vom 30. April 1851. — Es werden Stadt- und Landgemeinden, und in beiden Gemeindebürger, staatsbürgerliche Einwohner und Insassen unterschieden. Jede Gemeinde besorgt ihre Angelegenheiten und ihr Vermögen selbständig und ebenso auch die Ortspolizei, wenn nicht einzelne Zweige derselben einer besondern, vom Staate aufgestellten Polizeistelle zugewiesen sind. Die Verwaltung ist dem Gemeinderathe anvertraut, neben welchem in jeder Gemeinde ein kleinerer Bürgerausschuß und die Gemeindeversammlung, beziehungsweise ein großer Ausschuß bestehen.

Der Gemeinderath besteht aus dem Bürgermeister (in Städten über 3000 Einw. auch einem zweiten) und 3—15 Gemeinderäthen, welche von der Gemeindeversammlung oder dem großen Ausschusse aus den Gemeindebürgern gewählt werden, wobei noch der Bürgermeister der Bestätigung der Staatsbehörde bedarf. Das Amt des Bürgermeisters dauert 9, jenes der Gemeinderäthe 6 Jahre. Die Zahl der Mitglieder des (kleinen) Bürgerausschusses ist der Zahl der Gemeinderäthe, mit Einschluß des Bürgermeisters, gleich; sie werden von der Gemeinde, beziehungsweise dem großen Ausschusse, auf 6 Jahre gewählt und müssen zu einem Drittheile aus den Höchstbesteuerten, zu einem Drittheile aus den Niedrigstbesteuerten und zu einem Drittheile aus den übrigen Bürgern gewählt werden. Vorgesetzte Staatsverwaltungsbeamte und Gemeinderäthe können nicht gewählt werden. — Zum Erscheinen bei der Gemeindeversammlung sind alle stimmfähigen Gemeindebürger berechtigt und verpflichtet, die in der Ge-

meinde ihren ständigen Wohnsitz haben. Eine Gemeindeversammlung muß stattfinden, wenn eine öffentliche Verkündigung an die Gemeinde zu geschehen hat, wenn die Vornahme einer Handlung an die Einwilligung einer Gemeinde gesetzlich gebunden ist, wenn von den Staatsbehörden die Vernehmung der Gemeinde befohlen wird, wenn von dem Bürgermeister bei Meinungsverschiedenheit des Gemeinderaths und des Bürgerausschusses der Gegenstand der Gemeinde zur Entscheidung vorgelegt werden muß, auf den Antrag des Gemeinderaths oder Ausschusses oder einer Anzahl von Bürgern, wenn Vorstellungen an die Behörden rc. zu richten sind. In allen Gemeinden von 80 und mehr Bürgern wird ein großer Ausschuß gewählt, der, außer den Mitgliedern des Gemeinderaths und kleinen Ausschusses, nach der Größe der Gemeinde, aus 18 bis 96 Mitgliedern zusammengesetzt ist, die auf 6 Jahre berufen werden. Wahlberechtigt sind alle Gemeindebürger in drei Classen (1 Drittheil Höchstbesteuerte, 1 Drittheil Mittelbesteuerte, 1 Drittheil übrige Bürger); zur Wählbarkeit ist das zurückgelegte 25. Lebensjahr erforderlich. Die Sitzungen sind öffentlich.

Der Bürgermeister ist das executive Organ und verwaltet die Ortspolizei; der Gemeinderath ist die verwaltende Behörde sämmtlicher Gemeindeangelegenheiten; der Bürgerausschuß beschließt über Anträge gegen einzelne Individuen des Gemeinderaths, über die Gemeindefrohnden, neue Gemeindedienste, Verwendung der Activüberschüsse der Gemeindekasse, Veräußerungen und Erwerb von Liegenschaften, Vergleiche der Gemeinde, Eingehung von Rechtsstreiten, Schuldentilgungsplane, Capitalaufnahme rc. Wichtigere Angelegenheiten gehören vor die Gemeindeversammlung oder den ihre Stelle vertretenden großen Ausschuß.

Die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate wurde neuerdings durch das Gesetz vom 9. Oct. 1860 geregelt. Darnach ist der vereinigten evangelisch-protestantischen und der römisch-katholischen Kirche das Recht öffentlicher Corporationen mit dem Rechte der öffentlichen Gottesverehrung gewährleistet, und richten sich die Befugnisse der übrigen Religionsgemeinschaften nach den ihnen ertheilten besonderen Verwilligungen.

Die vereinigte evangelisch-protestantische und die römisch-katholische Kirche ordnen und verwalten ihre Angelegenheiten frei und selbständig. Der Verkehr mit den kirchlichen Oberen ist ungehindert. Die Kirchenämter werden durch die Kirchen selbst verliehen. Ohne Genehmigung der Staatsregierung kann kein religiöser Orden eingeführt und keine Verordnung der Kirchen, welche in bürgerliche oder staatsbürgerliche Verhältnisse eingreift, in Vollzug gesetzt werden. In ihren bürgerlichen und staatsbürgerlichen Beziehungen bleiben die Kirchen, deren Anstalten und Diener den Staatsgesetzen unterworfen und alle kirchlichen Verordnungen müssen gleichzeitig mit der Verkündigung der Staatsregierung mitgetheilt werden.

Die gegenwärtige Verfassung der vereinigten evangelisch-protestantischen Kirche beruht auf dem Gesetze vom 5. Sept. 1861, wonach jede Kirchengemeinde durch die Kirchengemeinde-Versammlung vertreten und durch den Kirchengemeinderath verwaltet wird. Die Kirchengemeinden einer Diöcese bilden die Diöcesangemeinde, welche durch die Diöcesan-Synode vertreten wird. Die Gesammtheit der Kirchengemeinden bildet die Landesgemeinde oder Landeskirche, als deren Repräsentanz die Generalsynode erscheint. Kirchenbehörden sind das Pfarramt, das Decanat und der Oberkirchenrath. — Die Organisation der katholischen Kirche beruht auf der für die oberrheinische Kirchenprovinz erlassenen Bulle vom 11. April 1827.

Bei der evangelischen Kirche besteht die Kirchengemeinde-Versammlung aus den geistlichen Mitgliedern des Kirchengemeinderaths und 25—80 von sämmtlichen stimmberechtigten Gemeindegliedern aus ihrer Mitte auf 6 Jahre gewählten Vertretern. Der Kirchengemeinderath ist zusammengesetzt aus den ein Pfarramt verwaltenden Geistlichen und 4—16 von der Kirchengemeinde-Versammlung auf 6 Jahre gewählten Kirchenältesten. Die Diöcesan-Synode besteht aus sämmtlichen ein Pfarramt in der Diöcese verwaltenden Geistlichen und einer gleichen Anzahl von Kirchenältesten, die von den weltlichen Mitgliedern des Kirchengemeinderaths auf die Dauer von 2 Jahren gewählt werden. Den Vorsitz führt der Decan, mit welchem 4 Mitglieder den Diöcesan-Ausschuß bilden. — Die General-Synode wird gebildet aus dem Prälaten der evangelischen Landeskirche, aus 7 vom Großherzoge zu ernennenden geistlichen oder weltlichen Mitgliedern (darunter 1 Mitglied der theologischen Facultät in Heidelberg und 1 Lehrer des evangelischen Predigerseminars daselbst) und aus 48 zu erwählenden Abgeordneten, nämlich aus 24 geistlichen und 24 weltlichen; die geistlichen werden durch die in der Diöcesan-Synode stimmberechtigten geistlichen Mitglieder des Wahlbezirks gewählt, die weltlichen durch Wahlmänner, die von den Kirchenältesten der 24 Wahlbezirke aus ihrer Mitte zu dem Zwecke der Wahl eines Abgeordneten zur Generalsynode berufen werden. Die Generalsynode wird alle 5 Jahre vom Großherzoge einberufen; für jede wird eine neue Wahl oder Ernennung der Mitglieder vorgenommen. Sie wählt aus ihrer Mitte einen Präsidenten und

Vicepräsidenten und für gewisse Geschäfte den aus 4 Mitgliedern bestehenden Synodal-Ausschuß. Sie beräth und beschließt über die Angelegenheiten der gesammten evangelischen Landeskirche und ohne ihre Zustimmung dürfen kirchengesetzliche Normen nicht eingeführt werden.

Der geistliche Vorsteher jeder Gemeinde ist der Pfarrer; zur Besetzung einer jeden erledigten Pfarrei (mit Ausnahme der Patronatsdienste) wählt der Oberkirchenrath drei von den Bewerbern, aus denen die Kirchengemeinde-Versammlung einen als Pfarrer bezeichnet. Dieser wird dem Großherzoge präsentirt und von ihm zum Pfarrer ernannt. Der geistliche Vorsteher der Diöcesangemeinde ist der Decan, der von der Diöcesan-Synode gewählt und vom Oberkirchenrathe bestätigt wird. Der Oberkirchenrath besteht aus einem Präsidenten und der nöthigen Anzahl geistlicher und weltlicher Mitglieder, welche vom Großherzoge ernannt werden. Er ist die oberste Behörde der evangelischen Kirche des Landes, durch welche der Landesfürst das ihm zustehende Kirchenregiment ausübt. Außerordentliche Mitglieder desselben sind die Mitglieder des Synodal-Ausschusses. Es giebt zur Zeit (1862) im ganzen Lande 27 Diöcesen und 360 Pfarreien.

Die oberste geistliche Behörde für die katholische Kirche des Landes ist der Erzbischof zu Freiburg, welcher zugleich Metropolit der oberrheinischen Kirchenprovinz ist. Ihm stehen ein Domcapitel und ein Ordinariat zur Seite. Die katholisch-kirchliche Eintheilung des Landes ist in 35 Landcapitel (mit je einem erzbischöflichen Decan an der Spitze) und in 761 Pfarreien. — Als Suffraganbischöfe sind dem Erzbischofe von Freiburg zugewiesen die Bischöfe von Mainz, Fulda, Rottenburg und Limburg.

Die Judenschaft Badens bildet (nach dem landesherrl. Edicte vom 13. Jan. 1809) einen eigenen constitutionsmäßig aufgenommenen Religionstheil des Großherzogthums, welcher, gleich den übrigen, unter seinem angemessenen Kirchenregimente steht. Zur Leitung der geistlichen Angelegenheiten der israelitischen Glaubensgenossen besteht ein Oberrath, in welchem ein landesherrlicher Commissär den Vorsitz hat. Ihm unterstehen 15 Bezirksrabbiner.

Staatsverwaltung. Die obste Staatsbehörde ist das Staatsministerium, welches, unter dem Vorsitze des Großherzogs oder eines Ministers als Präsidenten, aus den Vorständen der Departements-Ministerien, dem Präsidenten des evangel. Oberkirchenraths und aus außerordentlichen Mitgliedern (höheren Gerichtsbeamten), die bei Entscheidung von Competenzstreitigkeiten beigezogen werden, zusammengesetzt ist. Departements-Ministerien giebt es 6, nämlich: für das großherzogl. Haus und die auswärtigen Angelegenheiten, für die Justiz, für das Innere, für den Handel, für die Finanzen und für den Krieg. Denselben coordinirt ist die Ober-Rechnungskammer. Ein geheimes Cabinet fertigt die unmittelbaren Befehle, Entschließungen und Anordnungen des Landesherrn aus.

Zu dem Wirkungskreise des Staatsministeriums gehören alle Verfassungs-, Gesetzgebungs- und wichtigen Bundesangelegenheiten, die Verhandlungen mit den Landständen, organische Verordnungen, alle Competenzstreitigkeiten zwischen Justiz- und Administrativbehörden, Beschwerden über die Departements-Ministerien rc. — Die Ober-Rechnungskammer hat die Rechnungen aller Staats- und Staatsinstitutskassen abzuhören und die Oberaufsicht über sämmtliche Rechnungsarchive zu führen.

Der Organismus des Staatsministeriums beruht auf den großh. Verordnungen aus den Jahren 1821 und 1849. Die Vorstände der Ministerien sind für die genaue Beobachtung der Verfassung verantwortlich und es enthält das Gesetz vom 5. Oct. 1820 die näheren Bestimmungen über eventuelle Anklagen.

Für die Provinzialverwaltung ist das Großherzogthum in 4 Kreise eingetheilt (seit 18. Febr. 1832). Für die innere Verwaltung im weitern Sinne sind das Ministerium des Innern und das Handels-Ministerium als oberste Behörden bestellt. Untergeordnete Centralstellen sind, und zwar unter dem Ministerium des Innern, der katholische Ober-Stiftungsrath, die Sanitäts-Commission, das General-Landesarchiv, das Corpscommando der Gendarmerie, der Oberrath der Israeliten, der Ober-Schulrath, der Conservator der Kunstdenkmale, der Verwaltungsrath der General-Witwen- und Brandkasse, unter dem Handels-Ministerium die Ober-Direction des Wasser- und Straßenbaues, die Direction der Verkehrsanstalten, die Centralstelle für die Landwirthschaft und der Gewerbeschulrath. Un-

mittelbar unter dem Großherzoge steht der evangelische Ober-Kirchenrath bezüglich der Ordnung und Verwaltung der Angelegenheiten der evangel. Landeskirche.

Das Ministerium des Innern erstreckt seinen Wirkungskreis auf die Handhabung der Hoheitsrechte des Staates, die Redaction des Regierungsblattes, die oberste Leitung der Gesundheits-, Armen- und Sicherheitspolizei, die Oberaufsicht über die Gemeinden, das Kirchen- und Unterrichtswesen ꝛc. (Verordn. von 1819, 1822, 1848 und 1861). Die Verwaltung des evangel. Stiftungsvermögens ist dem evangel. Oberkirchenrathe, jene des katholischen dem (im October 1862 errichteten) kathol. Oberstiftungsrathe überwiesen; von dem ersteren ressortirt auch die evangel. Kirchen- und Prüfungscommission. Ueber die geistlichen Behörden vgl. S. 658. — Die Sanitätscommission hat für die Bewahrung und Erhaltung der Gesundheit im Allgemeinen zu sorgen und ist die oberaufsehende Behörde in Medicinalsachen. Der Oberschulrath (errichtet durch Allerh. Verordnung vom 12. Aug. 1862) ist eine Central-Mittelbehörde zur Beaufsichtigung und Leitung des Schul- und Unterrichtswesens; eremt von seinem Wirkungskreise sind die beiden Landes-Universitäten, die polytechnische Schule, die Sternwarte in Mannheim, das Taubstummen- und das Blindeninstitut, welche unmittelbar dem Ministerium untergeordnet sind.

Das Handels-Ministerium (errichtet durch Allerh. Verordnung vom 19. April 1860) hat die oberste Aufsicht und Leitung über alle Verkehrsanstalten, den Wasser- und Straßenbau und die Schiffahrt, die oberste Leitung der Gewerbe- und Handelsangelegenheiten und der Landwirthschaft, die Leitung der statistischen Arbeiten wahrzunehmen (großh. Verordnung vom 19. April 1860, 25. Jan. u. 3. Juni 1861). Von ihm ressortiren unmittelbar die Oberdirection des Wasser- und Straßenbaues, welcher 16 Wasser- und Straßenbau-Bezirksinspectionen, die Eisenbahn-Bauinspectionen, die Eisenbahnbau- und die Wasser- und Straßenbau-Kassen unterstehen, welche letztere mit den betreffenden Obereinnehmereien und Haupt-Steuerämtern vereinigt sind, ferner die Direction der Verkehrsanstalten mit der General-Postkasse, der Eisenbahn-Hauptwerkstätte, der Telegraphen-Werkstätte und den verschiedenen Post- und Eisenbahnämtern, die Centralstelle für die Landwirthschaft mit dem Landesgestüte und den beiden landwirthschaftlichen Schulen und der Gewerbeschulrath als leitende Behörde für die Gewerbeschulen.

Jedem Kreise ist als administrative Oberbehörde die Regierung vorgesetzt, welcher die gesammte innere Verwaltung im Kreise, die in höherer Instanz den Ministerien des Innern und des Handels zukommt, übertragen ist. Die Kreise sind wieder in 64 Amtsbezirke eingetheilt, in deren jedem das Bezirksamt (Oberamt, Stadtamt, Landamt) die vorgesetzte Verwaltungsbehörde bildet. An der Spitze jeder Kreisregierung steht der Director, an der Spitze jedes Bezirksamts der Amtmann oder Oberamtmann. Die Trennung der Rechtspflege von dem Bezirksamte fand im J. 1857 statt.

In das Ressort der Kreisregierungen, welche unmittelbar unter dem Ministerium des Innern stehen, gehören alle Gegenstände der inneren Administration, namentlich die Regiminal- und gesammte Polizeiverwaltung, die Aufsicht über die Gemeinden, über die Amtsführung der Bezirksverrechnungen ꝛc. Jeder Regierung ist ein Medicinal-Referent beigegeben und ein Kreis-Oberhebearzt sowie ein Ober-Aichamt untergeordnet.

Die Bezirksämter sind den Kreisregierungen subordinirt; in ihren Wirkungskreis fallen die Handhabung der Landesgesetze, alle Regiminalsachen, die Erhebung der Bevölkerungstabellen, das Conscriptions-, Marsch- und Verpflegungswesen, die Sicherheits-, Gesundheits- und Armenpolizei, die Aufsicht über die Gemeinden ꝛc. Bei jedem Bezirksamte ist ein Amtsarzt angestellt, dem die Besorgung aller sanitäts-polizeilichen Geschäfte obliegt; soferne es der Dienst nöthig macht, ist ihm ein Assistenzarzt beigegeben. Ferner bestehen bei jedem Bezirksamte ein Amtschirurg, ein Amtskassen-Verrechner, eine katholische oder eine evangelische Bezirks-Schulvisitatur.

Die Handhabung der Ortspolizei ist unter Aufsicht des Bezirksamts den Gemeinden übertragen und den Bürgermeistern überwiesen, von deren polizeilicher Gewalt (die bis 5 Fl. oder 48 Stunden Gefängniß strafen kann) nur die Standes- und Grundherren, Staatsdiener, Geistlichen und Lehrer ausgenommen sind. Die Standes- und Grundherren üben vielmehr selbst im Umfange der in ihren Besitzungen gelegenen Schlösser sammt Zubehör die niedrige Polizei aus. In Karlsruhe und in einigen bedeutenderen Städten ist übrigens die Sicherheitspolizei den landesherrlichen Bezirksämtern zugewiesen, bei welchen dann Polizei-Amtmänner und Polizei-Commissäre angestellt sind.

Als Sicherheitswache besteht die in 4 Kreisdivisionen eingetheilte Gensdarmerie mit 504 Mann.

Den Sitz der Kreisregierungen und die Zahl der Bezirksämter weist folgende Uebersicht nach:

Kreis	Sitz der Regierung	Oberämter	Stadtämter	Landämter	Bezirks-Aemter	Summe all. Bez.-Aemt.
Mittelrhein-Kreis . .	Karlsruhe	6	1	1	11	19
Unterrhein-Kreis . .	Mannheim	1	1	—	16	18
Oberrhein-Kreis. . .	Freiburg	1	1	1	13	16
Seekreis	Konstanz	—	—	—	11	11
Summe	4	8	3	2	51	64

Bei der Rechtspflege bestehen die Grundsätze der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit und das Institut der Schwurgerichte. Die wichtigsten Justizgesetze sind: das badische Landrecht vom 1. Jan. 1810, die bürgerliche Proceßordnung vom 12. April 1851, das Gesetz vom 5. Febr. 1851, die Einführung des Strafgesetzbuchs vom 6. März 1845, des neuen Strafverfahrens und die Schwurgerichte betreffend (mit den Zusätzen vom 12. April 1856 und 9. Oct. 1860), die großh. Verordnung vom 18. Juli 1857 über die Trennung der Rechtspflege von der Verwaltung, die unterm 19. Febr. 1849 publicirte deutsche Wechselordnung und das mit Gesetz vom 6. Aug. 1862 eingeführte allgemeine deutsche Handels-Gesetzbuch. Ein neues Gerichtsverfassungs-Gesetz ist im Zuge.

Die administrativen Justizsachen sind dem Ministerium der Justiz und der Staatsanwaltschaft übertragen; als Gerichtsbehörden bestehen das Ober-Hofgericht in Mannheim, 4 Hofgerichte, 73 Amtsgerichte, die Schwurgerichte, die Militärgerichte, Universitätsämter u. die katholischen (erzbischöflichen) Ehegerichte. Die Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit werden durch die Amtsrevisorate besorgt.

Das Justiz-Ministerium führt die Oberaufsicht über sämmtliche Gerichte und deren Verwaltung der Rechtspflege, sowie über die Strafanstalten, hat die Vorschläge über Justizgesetze zu machen, Gnadengesuche zu begutachten, die Prüfung der Rechtscandidaten zu leiten 2c. und bildet den großh. Lehenhof.

Das Ober-Hofgericht in Mannheim ist die höchste Instanz in Civil- u. Criminalsachen und Cassationshof; es erledigt die Recurse gegen hofgerichtliche Erkenntnisse, entscheidet über Nichtigkeitsbeschwerden gegen die Erkenntnisse der Schwurgerichte und ist das competente Gericht bei Ministeranklagen.

Die Hofgerichte bilden die erste Instanz zur Aburtheilung der nicht den Amts- und Schwurgerichten überwiesenen Strafsachen, ferner in Ehescheidungssachen, wenn es sich um Trennung der Ehe handelt, die Recursinstanz hinsichtlich der amtsgerichtlichen Straferkenntnisse, die zweite Instanz in allen von den Amtsgerichten in erster Instanz abgeurtheilten Sachen.

Die Schwurgerichte werden am Sitze der Hofgerichte niedergesetzt; von ihnen werden alle gemeinen Verbrechen, von Amtswegen zu verfolgende Preßvergehen, wenn der Staatsanwalt auf eine höhere Freiheitsstrafe als von 6 Monaten Gefängniß angetragen hat, und Amtsverbrechen von Staatsdienern, welche mit Dienstentlassung oder Dienstentsetzung bedroht sind, abgeurtheilt. Jedes Schwurgericht wird aus dem Schwurgerichtshof (bestehend aus einem Vorsitzenden und 4 weiteren Richtern) mit 12 Geschworenen gebildet.

Unter den Hofgerichten stehen die Amtsgerichte. Diese sind in jenen geringfügigen Civilsachen, in denen die Ortsbehörden in erster Instanz zu erkennen haben, zweite, in allen anderen Civil-Angelegenheiten, in Rechtspolizeisachen, bei Zoll- und Steuervergehen, für Geschäfte der Handelsgerichte, die erste Instanz. In strafrechtlichen Gegenständen bilden sie stets das Untersuchungsgericht; sie haben aber auch in gewissen Straffällen in erster Instanz zu entscheiden, namentlich wenn nicht eine höhere Freiheitsstrafe als Amtsgefängniß bis zu 8 Wochen und nicht auf eine in unbestimmtem Betrage angedrohte Geldstrafe von mehr als 300 Fl. zu erkennen ist. — Alle gerichtsärztlichen Functionen liegen dem Amtsgerichts-Arzte ob, dem öfters ein Assistenzarzt beigegeben ist. Bei jedem Amtsgerichte ist ferner ein Amtsrevisor bestellt, welcher die Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit zu besorgen hat.

Den Bürgermeistern steht das Richteramt wegen bürgerlicher Streitsachen in Landgemeinden bis zum Werthe von 5 Fl. und in Städten bis zum Werthe von 15 Fl. zu; ebenso kann auch in Streitsachen von höherem Werthe, wenn sie den Betrag von 24 Fl. nicht übersteigen, bei dem Bürgermeisteramte Klage erhoben werden. Ausgenommen von der bürgermeisterlichen Gerichtsbarkeit sind Diejenigen, welche auch von der polizeilichen Gewalt des Bürgermeisters befreit sind (Gesetz vom 19. April 1856).

Der Sitz der Hofgerichte und die Zahl der Amtsgerichte ist aus folgendem zu ersehen:

Kreis	Sitz des Hofgerichts	Amtsgerichte
Mittelrhein-Kreis . .	Bruchsal	21
Unterrhein-Kreis . .	Mannheim	19
Oberrhein-Kreis . . .	Freiburg	18
Seekreis	Konstanz	15
Summe	4	73

Militärpersonen haben in Straf-Rechtssachen, sowie in den meisten Civil-Rechtssachen ihren Gerichtsstand bei ihrem Commando, wobei der Auditor verhandelt und entscheidet. Gegen dessen Erkenntnisse geht die Berufung an das Ober-Kriegsgericht und von diesem an das Ober-Hofgericht.

Die Universitätsämter bilden die erste Instanz in sämmtlichen Civil-Rechtsstreiten der Studirenden an beiden Hochschulen; in Strafrechtsfällen haben sie die Acten dem zuständigen Gerichte vorzulegen.

Zur Ermittlung und Verfolgung der strafbaren Handlungen, sowie zur Ueberwachung, daß den gesetzlichen Vorschriften bei dem Strafverfahren genügt werde, bestehen bei dem Ober-Hofgerichte, sowie bei jedem Hofgerichte die Staatsanwälte.

Rechtsanwälte und Rechtskundige für die Parteien sind die Advocaten und Procuratoren, die Rechtspracticanten und Districtsnotare.

An der Spitze der Finanzverwaltung steht das Finanz-Ministerium; diesem sind als Centralstellen untergeordnet: die Centralkassen, die Amortisations-, Zehnt- und Eisenbahnschulden-Tilgungs-Kasse, die Hof-Domänenkammer und die Ministerial-Commission zur Ermittlung der Entschädigung für Besitzveränderungs-Abgaben und Feudalrechte, die Direction der Forste, Berg- und Hüttenwerke, die Steuerdirection (für die gesammten directen und indirecten Steuern), die Zolldirection (für die Verwaltung der Zölle und Rübenzuckersteuer), die Baudirection und Ober-Bauinspection, die Direction der Katastervermessung, die Münzverwaltung und der Verwaltungsrath der Witwenkasse für die Angestellten der Civil-Staatsverwaltung.

Zum Wirkungskreise des Finanz-Ministeriums gehören die oberste Leitung aller Angelegenheiten, die sich auf die Finanzen des Staats, auf das Berg-, Forst- und Salinenwesen, auf die landesherrliche Fiscalprocuratur und das Hochbauwesen beziehen. — Die drei Centralkassen sind die General-Staatskasse und die beiden Kreiskassen in Freiburg und Mannheim. — Die Hof-Domänenkammer ist für die Administration der Domänen bestimmt und es sind ihr 33 Domänenverwaltungen untergeordnet. — Von der Direction der Forste, Berg- und Hüttenwerke ressortiren 8 Forstinspectionen (mit den Bezirksforsteien), die mit den Domänenverwaltungen verbundenen Forstkassen und 5 Berg- und Hüttenverwaltungen, von der Steuerdirection die Stempelpapier-Verwaltung in Karlsruhe, 4 Kreis-Steuerrevisionen, 35 Ober-Einnehmereien, sowie 2 Salinenverwaltungen; für den Einzug der Steuern befinden sich in den einzelnen Orten Untererheber, für den Aufsichtsdienst zur Ueberwachung der Steuergefälle sind 160 Steueraufseher angestellt. Der Zolldirection sind 17 Hauptzoll- und Steuerämter (mit den Neben-Zollämtern) untergeordnet und der Ueberwachungsdienst für die Zollgefälle wird von einer Grenzwache (811 Mann) besorgt. Die Hochbau-Behörden sind in unterer Linie 14 Bezirks-Bauinspectionen, in oberer die Baudirection.

Alle Militärsachen werden vom Kriegs-Ministerium verwaltet, welchem das Ober-Kriegsgericht, die Militär-Sanitätsdirection, die Rekrutirungsoffiziere, die Verwaltungscommission der Militär-Witwenkasse, die Haupt-Kriegskasse, die Zeughaus-Direction, das Hauptmagazin in Ettlingen und die Remontecommission, ferner die 8 Garnisons-Commandantschaften und die Militär-Bildungsanstalten unmittelbar unterstehen.

Rein militärische und dienstliche Angelegenheiten werden von der Generaladjutantur des Großherzogs geleitet. Das Gouvernement der Bundesfestung Rastatt steht nur in Personalsachen mit dem Kriegsministerium in Verbindung. — Das Land zerfällt in drei Rekrutirungsbezirke, deren jedem ein Stabsoffizier vorgesetzt ist. — Mit dem Hauptmagazin in Ettlingen ist auch das Montirungscommissariat vereinigt.

Das Ministerium des großherzogl. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten beaufsichtigt die großherzogl. Gesandten, nämlich den Gesandten beim deutschen Bunde, die außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Preußen (auch für Sachsen und Hannover), in Bayern, im Großherzog-

thume Hessen und in Frankreich (auch für Belgien) und die Ministerresidenten in Oesterreich und Württemberg (auch für die Schweiz), sowie die großherzogl. Handelsconsuln.

Handelsconsuln sind in Oesterreich, Preußen, Sachsen, Bremen, Hamburg, Großbritannien, Frankreich, Belgien, den Niederlanden, Italien, Portugal, Rußland, der Türkei, Brasilien, Niederländisch-Ostindien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika aufgestellt. — Von fremden Staaten sind durch Gesandte in Baden beglaubigt die Großmächte, die deutschen Königreiche, das Großherzogthum Hessen, Belgien, Niederlande, Spanien und Brasilien, durch Consuln Oesterreich, Bayern, Württemberg, Bremen, Frankreich, Belgien, Niederlande, Portugal, Brasilien und die Nordamerikanische Union.

Finanzen und Schuld des Staates. In Baden wird zwischen dem allgemeinen Staatsbudget und einigen ausgeschiedenen Specialbudgets (Post und Eisenbahnen) unterschieden. Nach dem Finanzgesetze vom 28. Juni 1862 sind die ordentlichen Ausgaben des ersteren für die beiden Jahre 1862 und 1863 mit 32,829,578 Fl., die außerordentlichen Ausgaben mit 2,672,617 Fl. sd. W. festgesetzt. Die Staatsschuld betrug am 1. Jan. 1862 90,054,059 Fl.

Der Haupt-Finanzetat für die Jahre 1862 und 1863 enthält folgende Positionen:

I. Allgemeine Ausgaben.

	eigentlicher Staatsaufwand		Lasten u. Verwaltungskosten	
1. Ordentliche:	1862	1863	1862	1863
a. Staatsministerium . . .	1,000,482 Fl.	1,000,482 Fl.	—	—
darunter: großh. Haus .	915,204 „	915,204 „	—	—
Landstände . .	43,900 „	43,900 „	—	—
b. Auswärt. Angelegenheiten	115,000 „	115,000 „	—	—
c. Justiz	1,311,078 „	1,311,518 „	137,450 Fl.	137,450 Fl.
d. Inneres	2,118,909 „	2,124,909 „	173,572 „	173,572 „
e. Handel.	1,335,260 „	1,330,367 „	739 „	739 „
f. Finanzen	2,028,704 „	2,004,301 „	5,238,746 „	5,238,746 „
darunter Schuldentilgung	1,322,348 „	1,300,445 „	— „	— „
g. Kriegswesen	2,970,704 „	2,954,650 „	3,600 „	3,600 „
Zusammen	10,880,137 „	10,841,227 „	5,554,107 „	5,554,107 „

Gesammtsumme der ordentlichen Ausgaben im J. 1862	16,434,244 Fl.
„ „ „ „ „ „ 1863	16,395,334 „
Summe	32,829,578 „
2. Außerordentliche: für beide Jahre 1862 und 1863	2,672,617 „
Hauptsumme sämmtlicher Ausgaben für 1862 und 1863	35,502,195 „

II. Allgemeine Einnahmen.

1. Ordentliche:	1862	1863
a. Justiz-Ministerium	274,785 Fl.	274,785 Fl.
b. Ministerium des Innern	436,804 „	436,804 „
c. Handels-Ministerium	33,156 „	33,156 „
d. Finanz-Ministerium	16,317,493 „	16,317,493 „
darunter: Cameraldomänen	1,345,724 „	1,345,724 „
Forstdomänen	1,929,010 „	1,929,010 „
Berg- und Hüttenverwaltung . . .	623,911 „	623,911 „
Grund-, Häuser- und Gewerbesteuer . .	3,260,892 „	3,260,892 „
Capitalsteuer	209,890 „	209,890 „
Classensteuer	153,161 „	153,161 „
Accise und Ohmgeld	2,224,883 „	2,224,883 „
Justiz-, Polizei- u. Forstgerichtsgefälle .	1,165,397 „	1,165,397 „
Verschied. Einnahmen der Steuerwaltung	70,719 „	70,719 „
Salinen	1,439,563 „	1,439,563 „
Zollverwaltung	3,038,959 „	3,038,959 „
Münzverwaltung	822,069 „	822,069 „
Allgemeine Kassenverwaltung	33,315 „	33,315 „
e. Kriegs-Ministerium	55,600 „	55,600 „
Summe der ordentlichen Einnahmen	17,117,838 „	17,117,838 „
	34,235,676 Fl.	

Einnahmen aus den im Betriebsfonds angesammelten Ueberschüssen. 1,266,519 Fl.

Gesammtsumme der Einnahmen für die beiden J. 1862 u. 1863 35,502,195 „

III. Special-Etats.

	Einnahme 1862	Einnahme 1863	Fl. Ausgabe 1862	Ausgabe 1863
Postverwaltung	1,437,433	1,437,433	1,117,635	1,117,635
Eisenbahnbetriebs-Verwaltung	6,027,637	6,945,247	3,972,386	4,291,507
Antheil am Reinertrage der Main-Neckar-Eisenb.	115,473	111,919	—	—
Eisenbahnbau-Verwaltung	—	—	11,219,127	13,768,998
Eisenbahnschulden-Tilgungskasse	15,851,108	18,788,254	15,851,108	18,788,254

Endlich sollen aus dem Domänengrundstocke für die beiden Jahre 1862 u. 1863 306,000 Fl. für einige außerordentliche Ausgaben entnommen werden.

Die Staatsschuld hatte am 1. Jan. 1862 folgenden Stand:

1. Allgemeine Staatsschuld		39,268,425 Fl.
Unverzinsliche Schuld: Domänengrundstock	12,000,000 Fl.	
Papiergeld	3,000,000 „	
Sonstige	969,476 „	
Verzinsliche Schuld	23,298,949 „	
Nach Abzug der Activa pr. 9,261,394 Fl.		30,007,031 „
2. Eisenbahnschuld		61,935,834 „
Unverzinslich	5,548,257 Fl.	
Verzinslich	56,387,577 „	
Nach Abzug der Activa pr. 1,888,806 Fl.		60,047,028 „
Gesammtsumme des reinen Schuldenstandes		90,054,059 „

In früheren Jahren war der Stand des Staatshaushaltes folgender:

im Jahre	Allgem. Einnahmen	Allgem. Ausgaben	Staatsschuld	Eisenbahnschuld
1831/32	12,524,244 Fl.	11,815,398 Fl.	22,943,041 Fl.	—
1840/41	16,540,150 „	15,308,883 „	29,817,349 „	—
1845	17,104,168 „	15,971,514 „	28,719,182 „	12,000,000 Fl.
1850	16,579,653 „	16,579,653 „	27,978,971 „	32,990,042 „
1855	16,086,835 „	16,086,835 „	34,136,500 „	34,721,551 „
1860	17,080,457 „	17,080,457 „	34,417,036 „	44,629,156 „

Das gesammte Staatsvermögen mag sich gegenwärtig mit nahezu 100 Mill. Fl. sd. W. beziffern.

Armee. Die badische Armee umfaßt im completen Stande (ohne Ersatz) nahezu 18,000 Mann; der streitbare Dienststand auf dem Friedensfuße dagegen beträgt nur 8000 Mann. Das Contingent zum Bundesheere bildet die zweite Division des VIII. Armeecorps und zählt nach den neuesten Bestimmungen 15,001 Mann als Hauptcontingent mit 38 Feldgeschützen und 3334 Mann als Ersatz. — Die Ergänzung der Truppen erfolgt nach dem Conscriptionsgesetze vom 14. Mai 1825, welches durch das Gesetz vom 13. Febr. 1851 einige Aenderungen erfuhr.

Die badischen Truppen sind insgesammt als ein Armeecorps formirt und umfassen: 1. den Generalstab; 2. die Infanterie, nämlich 1 Leibgrenadier-Regiment, 4 Linien-Infanterie-Regim. (jedes zu 2 Bataillonen à 4 Comp.), 2 Füsilier-Bataillone (à 4 Comp.) und 1 Jäger-Bataillon (zu 6 Comp.); das Ganze ist in 1 Infanterie-Division mit 2 Brigaden formirt. Im Kriege treten hinzu die Stabscompagnie und die Depotabtheilungen. 3. die Reiterei, 1 Brigade mit 3 Dragoner-Regim. (à 4 Schwadronen) und 3 Ersatzschwadronen. 4. die Artillerie-Brigade bestehend aus 1 Feldregimente (zu 5 Feldbatterien), 1 Festungsbataillon (zu 4 Batterien) und 1 Pionnier-Compagnie. Hierzu kommen noch die Sanitäts-Compagnie und das Invalidencorps. Die Generalität zählt (1862) 1 General, 7 Generallieutnants und 15 Generalmajore.

Das badische Armeecorps hatte nach den der Bundesversammlung vorgelegten Standesübersichten vom J. 1861 folgenden Stand:

a. Streitbare.

	Offiziere	Mannschaft	Zusammen
Höhere Stäbe	46	20	66
Infanterie	245	11,169	11,414
Jäger	25	764	789
Reiterei	71	2,365	2,436

Artillerie	57	2,354	2,411
Pionniere	2	293	295
Summe der Streitbaren	446	16,965	17,411
b. Nichtstreitbare.			
Sanitäts-Compagnie	—	173	173
Fuhrwesen	—	117	117
Sonstige Nichtstreitende	90 (Beamte)	199	289
Summe der Nichtstreitbaren	90	489	579
Gesammtsumme	536	17,454	17,990

Die Zahl der Pferde betrug 3841. — Die Ergänzung der Truppen geschieht durch Conscription im Wege der Loosung. Die Dienstpflicht beginnt nach vollendetem 20. Lebensjahre; die Dienstzeit dauert 6 Jahre. — Der Conscriptionspflicht sind alle Badener unterworfen, mit Ausnahme der Standesherren und deren Familie und der Theologie Studirenden. Dienstbefreiungen finden nur statt wegen Unentbehrlichkeit zur Unterstützung der Familie. Auch ist denjenigen jungen Männern, welche sich den Wissenschaften, Künsten oder höheren Gewerben widmen, im Frieden gestattet, ihre Verpflichtung zum Kriegsdienste durch eine fortlaufende einjährige Dienstzeit zu lösen, in der Weise, daß sie die übrige Dienstzeit in Urlaub verbleiben; doch haben sie in der Regel die Kosten ihrer Unterhaltung und Kleidung selbst zu bestreiten. Ferner ist jedem jungen Manne anheimgestellt, sich nach vollendetem 17. Lebensjahre schon zum Kriegsdienste zu melden. — Stellvertretung ist erlaubt. — Die Präsenzzeit entspricht den Bestimmungen der Bundeskriegsverfassung. — Baden besitzt eine Festung, die Bundesfestung Rastatt, eine Kanonengießerei zu Karlsruhe mehrere Zeughäuser und Munitionsanstalten. In Rastatt wird (zufolge Bundesbeschl. vom 12. Aug. 1859) die Besatzung von Oesterreich, Preußen und Baden gestellt; letzteres ernennt den Gouverneur, die beiden ersten ernennen abwechselnd (alle 5 Jahre) den Commandanten.

Durch das Gesetz vom 14. März 1851 kann zur Aufrechthaltung der Sicherheit und Ordnung in den einzelnen Gemeinden eine Bürgerwehr errichtet werden, welche alle Gemeindebürger und die in öffentlichem Dienste stehenden staatsbürgerlichen Einwohner vom 25. bis zum 45. Lebensjahre umfaßt.

1. Mittelrhein-Kreis.

Der Mittelrheinkreis, zwischen 48° 12′ u. 49° 12′ n. Br. u. zwischen 25° 24′ u. 26° 42′ ö. L. gelegen, grenzt im N. an d. Unterrheinkreis, im O. an Württemberg, im S. an d. Oberrheinkreis u. im W. an Frankreich u. Rheinbayern u. zählt auf 76,067 □M. (1861) e. Bevölk. v. 469,782 Seelen (1834 407,998, 1843 449,230, 1849 460,202, 1852 462,085 u 1858 457,327), wor. 229,275 männl. u. 240,507 weibl. Geschl., 174,714 Evang., 286,839 Kath., 829 Dissid., 216 Mennon. u. 7184 Israel., welche in 393 Gemeinden u. 5 Kolonien (worunt. 31 Städte) wohnen. In administrat. Beziehung zerfällt dieser Kreis in 1 Stadtamt u. 18 Ober- u. Bezirksämter u. in judiciell. Hinsicht in 21 Amtsgerichtsbezirke.

1. Stadtamt Karlsruhe, 0,100 □M. u. (1861) 27,103 Ew.

Karlsruhe, neue regelmäß. geb. Haupt- u. Residenzstadt in fruchtb. Gegend unw. d. Rheins, unt. 49° 0′ 50″ n. Br. u. 26° 4′ 21″ ö. L., 8 M. NW. v. Stuttgart, 16½ M. S. v. Frankfurt a/M., 33½ M. NW. v. München, 68½ M. SW. v. Berlin u. 78 M. OSO. v. Wien entfernt, (1861) 27,103 Ew. (14,993 Evang., 11,023 Kath., 7 Dissid. u. Menn., 1080 Israel.), 14,243 männl. u. 12,860 weibl. Geschl.; Garnison: 1 Leibgren.-Reg., 1 Inf.- u. 1 Jäg.-Bat., d. Leibdragoner- u. d. Feld-Artill.-Reg.; 1812 13,727, 1849 23,317, 1858 25,762 Ew.; Sitz d. Ministerien, d. ev. Oberkirchenraths, d. kath. Oberstiftungsraths, Oberraths d. Israel., d. Sanitäts-Comm., d. Gen.-Landes-Archivs, d. Ob.-Schulraths u. d. and. Centralstellen, d. Regierung f. d. Mittelrheinkreis, e. Forstinspect., e. Wasser- u. Straßenbau- u. e. Bezirksbauinsp., e. Kreissteuerrevis., e. OEinnehm., e. Domänen-Verwalt., e. HSteuerA., ferner d. Stadt- u. d. LandA., d. Stadt- u. d. Land-Amtsger., e. Magistrats, e. Commandantsch., 2 ev. u. e. kath. Decanats, e Post- u. EisenbahnA. K. wurde 1715 v. Markgfn. Karl Ludwig v. Baden-Durlach gegründet u. ist nicht nur e. d. neuesten, sondern auch e. d. regelmäßigst. deutschen Städte, da die meisten Straßen vom Schloßplatze auslaufen u. d. ganze St. e. fächerförmige Gestalt hat. Von d. Gebäuden sind beachtenswerth: d. 1715 im altfranzös. Style begonnene Residenzschloß m. d. großen Marmorsaal, d. 100,000 Bde. starken Hofbibliothek, d. Naturalien-, Münz- u. Antiquitätensamml. u. d. in d. Mitte sich erhebendem Bleithurm, von dem man e. hübschen Ueberblick der St. u. Umgegend genießt; hinter d. Schlosse dehnt sich der weitläufige, an schön. Parthien reiche Schloßgarten m. d. Fasanerie u. d. Denkmale Hebels, d. Dichters d. alemannischen Gedichte, aus; d. umfangreiche Marstall an d. östl. Seite d. Schloßplatzes, durch elegante u. zweckmäß. Einrichtung bekannt; das von d. ber. Architecten Weinbrenner erb. Palais d. Markgfn. v. Baden, m. e. geschmackvollen, auf 6 korinth. Säulen ruhenden Fronton, d. Finanz-Ministerial-Gebäude m. prächt. Vorhalle; d. Ständehaus m. 2 schönen Sitzungssälen; d.

im Rohbau ausgeführte, 1843 vollendete Kunst- u. Akademiegebäude m. e. ausgewählt. Gemälde- u. Kupferstichsamml.; d. Rathhaus, e. Werk Weinbrenner's; d. 1851—53 aufgeführte Hoftheater im Style d. röm. Theater, m. d. Reliefsiguren v. Mozart, Beethoven, Gluck, Goethe, Schiller u. Lessing; d. Museum, d. polytechn. Schule, d. Archiv, d. Münze, d. Zeughaus, d. Fürstenberg'sche Palais rc. Von d. 5 Gotteshäusern ist d. ev. Stadtkirche Concordia m. e. 200' hohen Thurme, d. Fürstengruft u. schön. Gemälden die bedeutendste; auch d. kath. Stadtkirche zu St. Stephan m. e. Kuppel v. 100' Höhe u. Weite, u. d. Synagoge im morgenländ. Styl, beide v. Weinbrenner erbaut, sind anzuführen. Oeffentliche Denkmäler sind ziemlich zahlreich, besond. hervorgehoben zu werden verdienen: d. Erzstandbild d. Großherzogs Karl Friedrich (gest. 1811) nach Schwanthaler's Modell m. d. 4 allegor. Figuren der Kreise, am Schloßplatz; d. stein. Denkmal d. Großherzogs Ludwig (gest. 1830) gegenüb. d. Rathhause; d. Denkmal d. Großh. Karl (gest. 1818) m. dessen Brustbild; d. Pyramide d. Markgfn. Karl Wilhelm (gest. 1738), d. Gründers d. Stadt; d. Broncestandbild d. Minist. Winter (gest. 1838), u. endlich d. 1803 v. Weinbrenner errichtete, m. 18 dor. Säulen u. schönen auf d. Vereinigung d. Pfalz m. Baden bezügl. Reliefs geschückte Ettlingerthor. Außer d. Schloßgarten ist noch d. Erbprinzgarten m. e. Tempel, e. goth. Thurm, e. Kapelle u. e. Denkmal d. 1801 gest. Erbprinzen Karl Ludwig, d. botan. Garten, bes. aber d. Wintergarten m. großen 1400' langen Gewächshäusern zu erwähnen. Der vor d. St. gelegene gartenähnl. Kirchhof enthält d. prachtvolle Denkmal f. d. 1849 in Baden gefallenen preuß. Soldaten, e. offen. Tempel, auf dessen Kuppel e. 12' hoher Erzengel Michael steht, d. Grabmäler d. Minist. Reitzenstein, d. Dichters Jung-Stilling, d. 1847 beim Theaterbrande Verunglückten rc. An Unterrichts-, gemeinnützigen u. sonst. Anstalten besitzt K. e. ber. polytechn. Schule, e. höh. Offiziersschule, e. Cadettencorps, e. Lyceum, e. ev. Schullehrersemin., e. Kunst- u. e. landwirthschaftl. Gartenbauschule, e. höh. Töchter- u. e. Gewerbeschule, mehr. Privatlehranstalten u. Volksschulen, 14 Buch- u. Kunsthandl., 8 Buch- u. ebensoviele Steindruck., e. großes Hospital m. Diaconissenanst., e. Bürgerhospital, e. Pfründner- u. e. Waisenhaus, e. Sparkasse, e. Gewerbeverein, d. bad. Versorgungsanst. (Renteninst.), d. bad. Bergwerksver., d. Gewerbehalle rc. Die industrielle Thätigkeit ist nicht unbedeutend; es bestehen e. großart. galvanoplast. Fabr. u. Gießerei, d. durch ihren Locomotivenbau ber. Maschinenfb., e. Silberwaaren- u. e. ausgez. Bänderfb., ferner Fabriken f. Tapeten, Karten, Senf, Chemikalien, Bijouterien, Tabak rc., 24 Bierbrauereien, dann d. großh. Kanonengieß. Der Handelsverkehr ist ziemlich bedeutend u. wird durch d. bad. Staatseisenbahn, welche v. Mannheim nach Basel führt u. sich nach Frankfurt a/M., Stuttgart u. Straßburg abzweigt, befördert. In d. Nähe u. zum Stadtgebiete gehörig d. ehem. Benedictinerkloft. Gottsau, jetzt Artillerie- u. Cavallerie-Caserne.

2. Landamt Karlsruhe, 4,542 □M., (1861) 27,716 Ew.

Bulach, Pfdf., 3/4 M. S. v. Karlsruhe, (1861) 1022 meist kath. Ew., e. schöne neue Kirche, bed. Viehhdl., besucht. Vergnügungsort. — 1/4 M. O. davon Rüppur, Pfdf., 1476 ev. Ew., e. Chemikalienfb. u. ergieb. Torfstiche. — Knielingen, Pfdf., 3/4 M. NW. v. Karlsruhe, 1809 meist ev. Ew., stark. Hd. m. Früchten, Han u. Pferden. — Leopoldshafen, Df. am Rhein, 1 M. NNO. v. vor., 719 ev. Ew., Hafen m. reg. Schiffsverkehr. — Mühlburg, St., 1/4 M. W. v. d. Residenzst., 2022 meist ev. Ew., Schloß, Posterp., e. Cichorien- u. e. Krappfb. u. Damastweb. — Friedrichsthal, Mfl., 1 1/2 M. N. v. Karlsruhe, 1134 ev. Ew., bed. Tabakbau. — 1/4 M. S. dav. u. an d. Pfinz d. Pfdf. Blankenloch (1558 Ew.), in dessen Nähe d. großh. Schloß Stutensee m. e. Landesgestüte. — Darlanden, Pfdf., 1/4 M. W. v. Mühlburg, 1976 meist kath. Ew., ausgezeichn. Pferdezucht. — Eggenstein, Pfdf., 1 M. SW. v. Friedrichsthal, 1409 ev. Ew., Buchdruckerschwärzefb. u. mächt. Torflager. — Grünwinkel, Df., 1/2 M. SW. v. Karlsruhe, 423 kath. Ew., e. Essig- u. e. Bleizuckerfb., e. große Branntweinbrenn. u. e. Ziegelhütte.

3. Oberamt Durlach, 3,648 □M., (1861) 27,201 Ew.

Durlach, St. in schön. Lage am Fuße d. Thurmbergs, 1/2 M. O. v. Karlsruhe, m. d. es durch e. Pappelallee u. e. Kanal verbunden ist, 5617 meist ev. Ew., (Garn.: 1 Inf.-Bat.), e. OAmt, e. Amtsger., e. Domänenverw., e. Amtskasse, e. ev. Decanat, e. Post- u. Eisenb.-Exp., e. Pädagogium, e. höh. Bürger- u. e. Gewerbsschule, e. alt. Schloß (früher Residenz d. bad. Fürsten), Tabak-, Fayence- u. Cichorienfb., e. Stahlquelle m. Badeanst. u. sehr besuchte Fruchtmärkte. — Grötzingen, Pfdf., 1/4 M. O. v. vor., 2091 ev. Ew., Schloß Augustenburg, e. landw. Musteranst., e. Zucker- u. e. Knopffb., stark. Krapp- u. Weinbau. — 5/8 M. N. dav. d. Pfdf. Weingarten, 3291 ev. u. kath. Ew., Post- u. Eisenb.-Exp., imposante Schloßruine. — Söllingen, Df. an d. Pfinz, 1/2 M. SO. v. Grötzingen, 1343 ev. Ew., treffl. Weinbau. — Königsbach, Pfdf., 3/4 M. SO. v. vor., 1972 meist ev. Ew. — Langensteinbach, Pfdf., 1 M. SW. v. vor., 1189 ev. Ew., Mineralquelle m. Badeanstalten.

4. Bezirksamt Bretten, 3,863 □M., (1861) 22,386 Ew.

Bretten, St. am Sulzbach, 2 3/4 M. O. v. Karlsruhe, 3206 meist ev. Ew., BezirksA., Amtsger., Amtskasse, Domänenverw., ev. Decanat, Posthalt., höh. Bürgerschule, Gewerbeschule, stattl. Rathhaus auf d. Marktplatze, den e. Statue d. Kurfstn. Friedrich II. v. d. Pfalz ziert, e. Zuckerfb., Oelmühlen u. gut. Weinbau; 16. Febr. 1497 wurde hier Melanchthon geb., dess. Standbild d. Geburtshaus bezeichnet. — Wössingen, Mfl., 1 M. SW. v. vor., 1551 ev. Ew.

— 3/4 M. S. dav. d. Mfl. Stein, 1465 ev. Ew. u. Sägemühlen. — Gondelsheim, Mfl., 3/4 M. NW. v. Bretten, 1407 meist ev. Ew., Posterp., reiz. geleg. großh. Lustschlößchen. — Gochsheim, alte St., 1 M. N. v. Bretten u. an d. Kraichbach, 1424 vorwieg. ev. Ew., e. theilweise in Ruinen lieg. Schloß. — Zaisenhausen, Mfl., 5/8 M. O. v. vor., 1063 ev. Ew., schöne goth. Kirche, Schwefelquelle m. Badeanst. — Sickingen, Pfdf., 1/2 M. S. v. vor., 377 kath. Ew., alte goth. Kirche, Stammschloß d. ber. Geschlechtes Sickingen.

5. Bezirksamt Eppingen, 3,061 QM., (1861) 16,889 Ew.

Eppingen, St. an d. Elsenz, 5 M. NO. v. Karlsruhe, 3147 meist ev. Ew., d. lebhaft. Viehhd. treiben, BezirksA., Amtsger., Amtskasse, ev. Decanat u. Posthalt., e. höh. Bürger- u. e. Gewerbeschule, schöne goth. Kirche, Schloß, rege Leinenweb. u. Weinbau. — Stebbach, Pfdf., 1/2 M. O. v. vor., 738 ev. Ew.; Fundort röm. Alterthümer. — Gemmingen, Pfdf., 3/4 M. O. v. Eppingen, 1327 meist ev. Ew. (wor. 271 Israel.). — Ittlingen, Pfdf., 3/4 M. N. v. Amtsorte, 1211 ev. Ew. — Elsenz, Df. am gleichn. Bache, 7/8 M. SO. v. Eppingen, 1156 Ew., sehensw. mächt. Burgruinen. — Auf e. Exclave in Württemberg Schluchtern, Df., 881 größtenth. ev. Ew., treffl. Weinbau.

6. Oberamt Bruchsal, 4,845 QM., (1861) 35,296 Ew.

Bruchsal, St. in sehr hübsch. Gegend am Ende d. Rheinebene u. am Salzbach, 2 1/4 M. NW. v. Karlsruhe, 8270 Ew. (6676 Kathol., 1269 Evang. u. 325 Israel.; Garn.: 1 Inf.- u. 1 Drag.-Reg.), Hofger. f. d. Mittelrheinkreis, e. Domänenverw., e. Straßen-, e. Wasser- u. e. Bezirksbauinsp., OAmt, Amtsger., Command., OEinnehm., kath. Decanat, Post- u. EisenbahnA., schön. Residenzschloß (ehem. d. Bischöfen v. Speyer gehörig) m. Lustgarten, d. alte St. Petrikirche m. intereff. Grabdenkmälern, e. Wasserleitung m. Gartenanlagen, e. Männerzuchthaus u. e. polizeil. Verwahrungsanst., e. Gymnas., e. Gewerbeschule, e. Hospit. d. barmherz. Brüder, e. Militärlazareth, Gewerbsbetrieb u. Weinbau; in d. Nähe d. ehem. fürstbischöfl. Speyer'sche Jagdschloß Karlsdorf. — Heidelsheim, St. an d. Saalbach, 1/2 M. SW. v. Bruchsal, 2164 meist ev. Ew., Posterp. u. Weinbau. — Langenbrücken, Pfdf., 1 1/4 M. NO. v. Bruchsal, 1400 kath. Ew., schwefelhalt. Quelle m. d. Badeanst. Amalienthal, starke Product. v. Reps, Hanf, Wein u. Tabak. — Mingolsheim, Pfdf., 1/4 M. N. v. vor., 1775 kath. Ew. u. e. unbenutzte Schwefelquelle; in d. Nähe d. geschleifte Reichsfestung Philippsburg, geschichtlich merkwürdig durch d. Niederlage Tilly's 1662, u. d. Schloß Kißlau m. e. Zucht- u. Arbeitshaus. — Stettfeld, Pfdf., 3/8 M. S. v. Langenbrücken, 919 kath. Ew.; Fundort röm. Alterthümer. — 1/4 M. S. davon Ubstadt, Pfdf., 1146 kath. Ew., Soolquellen u. Badeanst.; 1849 Reitergefecht d. Insurgenten gegen d. Preußen. — Untergrombach, Pfdf., 1/2 M. SW. v. Bruchsal, 1666 kath. Ew., alt. Schloß, Wein- u. Hanfbau; unweit d. Michelsberg m. e. Wallfahrtskirche u. schön. Aussicht in d. Rheinthal.

7. Bezirksamt Ettlingen, 3,331 QM., (1861) 18,812 Ew.

Ettlingen, St. an d. Alb, am Fuße d. Rollbergs, 1 M. S. v. Karlsruhe, 5016 meist kath. Ew., BezirksA., Amtsger., Posterp., e. Schullehrersemin., e. höh. Bürger- u. e. Gewerbeschule, schönes Schloß m. gr. Garten, e. Maschinenpapierfb., e. Actien-Baumwollspinn. u. Web. m. 30,000 Spindeln, Pulvermühlen, Krapp-, Feld-, Obst- u. Weinbau; Fundort vieler höchst intereff. röm. Alterth.; 9. u. 10. Juli 1796 Sieg d. Franzosen üb. d. Oesterreicher. — Malsch, Pfdf., 1 M. S. v. vor., 3241 meist kath. Ew., Posterp., Pfeifenthongruben u. lebh. Kurzwaarenhd. — Frauenalb, kl. Df., 1 1/2 M. SO. v. Ettlingen, ursprüngl. blos e. 1138 gestift., seit 1771 säcul. Benedict.-Nonnenklost., dessen Gebäude in neuerer Zeit zu einer großart. Actienbrauerei benutzt wurden.

8. Oberamt Pforzheim, 5,164 QM., (1861) 39,593 Ew.

Pforzheim, alte St. u. 1565 markgrfl. Residenz, am Zusammenfl. d. Enz, Nagold u. Würm, 3 1/4 M. SO. v. Karlsruhe, 13,854 Ew., (11,113 Ev., 2528 Kath., 45 Diss. u. 168 Isr.), OAmt, Amtsger., OEinnehm., Eisenbahnbau-Insp., Post- u. EisenbahnA., ev. Decanat, Domänenverw., alt. Schloß m. Kirche (Fürstengruft, schön. Denkmal d. Großh. Karl Friedrich u. e. d. 400 Pforzheim. Bürger, die in d. Schlacht bei Wimpfen (1622) d. Rettung ihres Landesherrn m. ihrem Leben erkauften), schön. großer Marktplatz m. e. Denkmale d. Markgfn. Ernst u. d. stattl. Rathhaus, e. adel. Fräuleininstit., e. Pädagogium, e. höh. Bürger- u. Töchterschule, e. Gewerbeschule, e. Heil- u. Pflegeanst., e. Taubstummeninstit., Chemikalien-, Tuch-, Saffian- u. Bijouteriewaarenfb., Schriftgieß., Gerb., Oel-, Papier- u. Sägemühlen, e. Kupferhammerwerk m. 4 Hämmern, e. Eisenhütte m. 1 Hochofen u. 5 Frischfeuern (jährl. Product. 20,006 Ctr. Roheisen), gr. Bleichen (120,000 Ellen Leinwand jährl.), sehr lebh. Productenhd. u. Holzflöß.; Geburtsort (1455) v. Melanchthon's Gönner, d. ber. Philol. u. Hum. Reuchlin. — Bauschlott, Pfdf., 1 1/4 M. N. v. vor., 779 ev. Ew., schön. grfl. Hohenberg'sches Schloß m. Garten, Marmorbrüche. — Ersingen, Pfdf., 1 M. SW. v. vor., 1192 kath. Ew. — Brötzingen, Pfdf., 1/4 M. W. v. Pforzheim, 2244 ev. Ew. u. Thongruben. — Huchenfeld, Pfdf. an d. Nagold, 5/8 M. S. v. vor., 770 ev. Ew., sehr wildreiches Jagdrevier. — 3/8 M. N. dav. u. ebenfalls an d. Nagold d. Df. Weißenstein, 1001 ev. Ew. u. d. Ruinen d. Burgen Weißenstein u. Liebeneck. — Mühlhausen, Pfdf., 1 3/4 M. SO. v. Pforzheim, 459 meist kath. Ew., kath. Decanat, e. Papiermühle u. Burgruinen. — Neuhausen, Pfdf., 1/2 M. SW. v. vor., 683 kath. Ew., e. Rettungsanst. f. verwahrl. Jugend. — Tiefenbronn, Pfdf., 1/2 M. NW. v. Mühl-

hausen, 738 kath. Ew., ist merkw. als Geburtsort (1758) d. Phrenol. Gall.

9. Oberamt Rastatt, 4,966 QM., (1861) 35,053 Ew.

Rastatt, St. u. Bundesfest. an d. Murg, 2¾ M. SW. v. Karlsruhe, 7428 Ew. (6257 kath., 1060 ev. u. 111 isr., ohne Garn.), Fest.-Gouvern., OAmt, Amtsger., Wasser- u. Straßenbau-Insp., OEinnehm., Commandantsch., Postverw., Eisenbahnerp., kath. Decanat, bed. starke Festungswerke, Schloß (nach d. Muster d. Versaill. erb.) m. Waffensamml., Lustschloß Favorite m. Garten u. d. Einsiedelei d. Markgfin. Sibylle, d. gr. St. Leonhards- u. d. zierl. Pfarrkirche, e. Frauenklost. m. Mädchenschule, Lyceum, Gewerbsschule, 2 Waisenhäuser, Tabak-, Cichorien-, Papiermaché-, Stahlwaaren-, Gewehr- u. Feuerspritzenfb. u. sehr lebh. Spedit.- u. Productenhd. Rastatt, d. erst im vor. Jahrh. zur Stadt erhoben u. 1844 zur Bundesfest. erklärt wurde, hat e. aus österr., preuß. u. bad. (1 Inf.-Reg., 1 Drag.-Esc. u. 1 Fest.-Artill.-Bat.) Truppen combin. Friedensbesatzung v. 6000, e. Kriegsbesatzung v. 12,000 M. u. ist merkw. durch d. 1714 hier abgeschloss., d. span. Erbfolgekrieg beendenden Frieden, d. 1798—99 abgehalt. Friedenscongreß u. d. dabei erfolgte Ermordung d. französ. Bevollmächt. Debry, Roberjot u. Bonnier, endlich durch d. Ereignisse d. J. 1849. — Kuppenheim, St. an d. Murg, ½ M. SO. v. vor., 1834 kath. Ew., massenhafte Ruinen d. ehem. Befestigungsthürme, Tabakfb., Oelmühlen, Kalkbrenn., sehr bed. Holzflöß. — Rothenfels, Pfdf., ½ M. SO. v. vor., 1602 kath. Ew., kath. Decanat, Posterp., Musterlandwirthschaft d. Markgfn. Wilhelm, Heilquelle m. vielbesucht. Badeanst., e. Steingut- u. Schmelztiegelfb. u. Sägemühlen. — Gaggenau, Df., ¼ M. SO. v. vor., 1270 kath. Ew., Posterp., Eisenhammer u. Glashütte; in d. Nähe d. schöne Villa Amalienberg. — Niederbühl, Pfdf., ¼ M. SO. v. Rastatt, 1012 kath. Ew. u. sehr gr. Meerrettigpflanz. — Steinmauern, Pfdf. an d. Münd. d. Murg in d. Rhein, ½ M. N. v. Rastatt, 1636 kath. Ew., sehr lebh. Flöß. u. Holzhd. — Au am Rhein, Pfdf., ¾ M. N. v. vor., 1175 meist kath. Ew., Wollspinn. u. Hd. — Durmersheim, Pfdf., 1 M. NO. v. Rastatt, 2355 vorwieg. kath. Ew. — Muggensturm, Pfdf., ½ M. O. v. Amtssitze, 1770 kath. Ew., Schloß d. Gfn. v. Eberstein u. Thongräbereien.

10. Bezirksamt Gernsbach, 4,352 QM., (1861) 13,949 Ew.

Gernsbach, freundl. geleg. Stdtn. an d. Murg, 3¾ M. S. v. Karlsruhe, 2074 hauptsächl. ev. Ew., BezirksA., Amtsger., Forstinsp., Posterp., e. höh. Bürger- u. e. Gewerbeschule, e. alte goth. kath. u. e. ev. Kirche, e. schönes Rathhaus im Renaissancestyl, d. stylgemäß restaur. Stammschloß d. Gfn. v. Eberstein, e. säcul. Kapuzinerklost. u. äußerst reg. Holzhd., d. durch die seit d. 16. Jahrh. hier bestehende Schiffer- u. Flößergesellsch. befördert wird; 1849 heft. Gefecht zwisch. d. Aufständischen u. Reichstruppen. — Obertsroth, Df. an d. Murg, ¼ M. S. v. vor., 505 kath. Ew., grfl. Eberstein'sches Schloß m. Garten, e. Antiquitätensamml. u. sonst. Sehenswürdigkeiten, Weinbau. — Weisenbach, Pfdf., ⅜ M. S. v. vor. u. an d. Murg, 749 kath. Ew., schöne neue Kirche im goth. Styl, viele Sägemühlen u. lebh. Flöß. — Michelbach, Pfdf. an d. Alb, ½ M. SW. v. Gernsbach, 991 kath. Ew., Holzhd.; 1849 hitzig. Gefecht zwisch. d. Preußen u. Aufständischen. — Langenbrand, Df., ⅞ M. S. v. Gernsbach, 406 kath. Ew., alte Kapelle aus d. Blüthenzeit d. byzant. Baustyls. — Gausbach, Df. an d. steil. Abhängen d. Murg, ¼ M. S. v. vor., 453 kath. Ew., Feldbau u. Holzhd. — ¼ M. S. dav. Forbach, Pfdf. an d. Murg, 1267 meist kath. Ew., schöne Kirche, Papier- u. Sägemühlen; in d. Nähe wird jährl. die v. vielen Schaulustigen besuchte Holzschwallung auf d. Murg vorgenommen. — Hörden, Df., ¼ M. N. v. Gernsbach, 1029 kath. Ew., zahlr. Sägemühlen u. Floßeinrichtung an d. nahen Murg.

11. Bezirksamt Baden, 2,560 QM., (1861) 18,196 Ew.

Baden, St. u. e. d. besuchtesten deutsch. Badeorte in reiz. Lage am Fuße d. Schwarzwalds, 4 M. SW. v. Karlsruhe, 7733 meist kath. Ew., BezirksA., Bez.-Bauinsp., Amtsger., Domänenverw., Badeverw., Post- u. EisenbA., e. höh. Bürger- u. e. Gewerbeschule, e. 1479 erb. großh. Schloß m. weiten unterird. Sälen, in denen d. Vehmgericht seinen Sitz hatte, e. treffl. Gemäldesamml. u. d. Antiquitätenhalle, d. Ruinen d. Stammschlosses d. bad. Fürsten, im 13. u. 14. Jahrh. erb. u. 1689 zerstört, d. Stiftskirche m. Grabmäl. bad. Markgrafen, d. Spitalkirche m. äuß. kunstvoll geschnitzten Chorstühlen, d. zahlr. Badeanst. (d. Ursprung m. d. tägl. 175,000 Maß lief. heißen Kochsalzquellen, d. Conversationshaus m. d. für jährl. 152,000 Fl. gepacht. Spielhalle, d. m. schön. Fresken gezierte neue Trinkhalle u. d. alte — jetzt Aufbewahrungsort von in d. Nähe gefund. röm. Antiquitäten —; d. Hauptnahrungszweig d. Bew. beruht auf d. Badebesuche (ca. jährl. 50,000 Kurgäste), d. zahlr. Gasthöfen 2c. — In d. Nähe d. ehem. Cisterziens.-Nonnenklost. Lichtenthal, in dessen schön. Kirche Grabmäl. bad. Markgrafen; die maler. Ruinen d. Vesten Alt-Eberstein u. Yburg u. d. an liebl. Waldpartien u. Spaziergängen reiche 2220' h. Mercuriusberg. — Beuern, Pfdf., ⅜ M. SO. v. Baden, 2641 meist kath. Ew., Nonnenklost., Waisenhaus, Heilquellen m. Badeverrichtungen. — Oos, Pfdf. am gleichn. Bache, ½ M. NW. v. Baden, 1205 kath. Ew., großh. Jagdschloß. — ¼ M. O. dav. Balg, Df., 589 kath. Ew. u. wicht. Thongruben. — Sinzheim, Pfdf., ⅝ M. W. v. Baden, 3251 kath. Ew.; unweit d. säcul. Franziskanerklost. Fremersberg in romant. Lage.

12. Bezirksamt Bühl, 3,862 QM., (1861) 26,665 Ew.

Bühl, St. in schön. Gegend, 1¼ M. SW. v. Baden, 2817 meist kath. Ew., BezirksA., Amtsger., Domänenverw., Post- u. Eisen-

bahnexp., e. Gewerbeschule, e. Türkisch-Garnfb., Gerb., reg. Flachs- u. Hanfhd., besuchte Vieh- u. Wochenmkte. — Bühlerthal, Pfdf., 1/2 M. O. v. vor., 2846 kath. Ew., lebh. Weinbau u. Hd.; SO. dav. d. Badenerhöhe (3294') m. entzück. Fernsicht. — Eisenthal, Pfdf., 1/2 M. NO. v. Bühl, 1305 kath. Ew., Eisenwerk, Weinbau. — Steinbach, alte St., 1/2 M. NNO. v. Bühl, 2054 kath. Ew., Post- u. Eisenbahnexp., Weinbau; Geburtsort Erwin's v. Steinbach, d. Erbauers d. Straßb. Münsters, seit Kurzem durch e. ihm vor d. Stadt gesetztes Denkmal verewigt. — In d. Nähe d. unbedeut. aber d. ausgezeichn. daselbst gezogenen Weinsorte wegen bekannte Dfchn. Affenthal. — Schwarzach, Pfdf., 7/8 M. WNW. v. Steinbach, 1275 kath. Ew., ehem. Benedictinerabtei. — Kappelwindeck, Pfdf., 1/3 M. W. v. Bühl, 1500 kath. Ew., schön. Schloß u. stattl. Kirche, stark. Wein- u. Kastanienbau. — Neuweier, Df., 3/4 M. NO. v. Bühl, 1295 kath. Ew., Schloß m. schön. Gemäldesamml., gut. Weinbau. — Ottersweier, Pfdf., 3/8 M. S. v. Amtssitze, 1731 kath. Ew., kath. Decanat, Ursulinerklost. m. hübsch. Kirche, das jetzt als Rath- u. Schulhaus benutzt wird. — Herrenwies, Kolonie, 1 3/8 M. SO. v. Bühl, 104 kath. Ew., meist Holzschläg. u. Köhler; im nahen wildreichen Jagdgebiete e. großh. Schlößchen m. e. Försterei.

13. Bezirksamt Kork, 3,836 QM., (1861) 24,126 Ew.

Kork, Mfl. an d. Kinzig, 4 1/2 M. SSW. v. Baden, 1002 meist ev. Ew., BezirksA., Amtsger., Domänenverw., Post- u. Eisenbahnexp., höh. Bürgerschule, e. Essigfb., e. Kupferhamm., bed. Bienenzucht, Viehhd. u. Flachsbau. — Kehl, durch e. Citadelle befest. St. am Rhein, üb. d. e. Eisenbahn- u. 2 Drehbrücken führen, 1/2 M. W. v. vor., 1623 Ew. (807 ev., 816 kath.), HZollA., Commandantsch., Post- u. EisenbA., hübsche Kirche, e. Denkmal d. bei Marengo gefall. Gen. Desaix, e. Tabak-, e. Drahtgewebe- u. e. Tapetenfb. u. äuß. reg. Handels- u. Eisenbahnverkehr nach Frankreich; in d. Nähe d. gleichn. Pfdf. m. 2493 meist ev. Ew. u. lebh. Schiffahrt u. Flöß. — Willstätt, Mfl. an d. Kinzig, 1/2 M. S. v. Kork, 1391 meist ev. Ew., fest. Schloß, Tabak- u. Hanfbau; Geburtsort (1600) d. bek. Satyrik. Moscherosch; 1610 Abschluß e. Vertrags zw. Frankreich u. d. deutsch. Reiche. — Rheinbischofsheim, Pfdf. am Renchbache, 1 1/2 M. N. v. Kork, 1487 meist ev. Ew., Amtsger., höh. Bürgerschule, alt. Schloß u. Hanfbau. — 1/4 M. N. dav. Freistett, St., 1748 ev. Ew.; unweit dav. d. Pfdf. Neufreistett, 442 meist ev. Ew., HSteuerA., OEinnehm., neu angelegt. Rheinhafen, Schiffahrt u. Hanfbau. — Diersheim, Pfdf. am Rhein, 1 M. N. v. Kork, 806 ev. Ew., Schiffahrt u. Feldbau. — Lichtenau, St., 1 3/4 M. N. v. vor., 1165 meist ev. Ew., 2 Seidenzeug-, 4 Wolltuchfb., 4 Wollspinn. u. stark. Hanfbau.

14. Bezirksamt Achern, 3,310 QM., (1861) 20,729 Ew.

Achern, alte St. im freundl. v. gleichn. Flüßch. durchströmten Thale, 6 1/2 M. SW. v. Karlsruhe, 2579 vorw. kath. Ew., BezirksA., Amtsger., OEinnehm., e. Wasser- u. Straßen- u. e. Bezirksbau-Insp., Posthalt., e. alte interess. Kapelle, in der d. Eingeweide Turennes, d. ausgezeichn. französ. Feldherrn, beerdigt sind u. lebh. Hd.; in d. Nähe d. 1842 eröffn Heil- u. Pflegeanst. Illenau. — Oberachern, Pfdf., 1/4 M. S. v. vor., 1042 kath. Ew. u. 3 Papiermühlen. — Kappelrodeck, 3/4 M. SO. v. Achern, 2125 kath. Ew., Wein- u. Kastanienbau; in d. Nähe d. maler. Ruinen d. Burg Rodeck. — Ottenhöfen, Pfdf., 1/2 M. SO. v. vor., 1505 kath. Ew. — Renchen, St. am gleichn. Bache, 3/4 M. SW. v. vor., 2239 kath. Ew., stark. Hanfbau; 1796 Schlacht zw. Moreau u. Kray. — Sasbach, Pfdf., 1/4 M. NO. v. Achern, 1379 kath. Ew.; in d. Nähe bezeichnet e. Monument d. Ort, wo am 27. Juli 1675 Turenne d. Tod fand. — Sasbachwalden, Pfdf., 1/2 M. W. v. Achern, 1369 kath. Ew.; W. davon d. 3732' h. Berg Hornisgrind. — Seebach, Df., 1 1/4 M. SO. v. Achern, 880 kath. Ew.; in d. Nähe d. Mummelsee.

15. Bezirksamt Oberkirch, 3,946 QM., (1861) 17,654 Ew.

Oberkirch, freundl. Stdtn. am Renchbache, 5 M. S. v. Rastatt, 2068 kath. Ew., BezirksA., Amtsger., Domänenverw., Postexp., Gewerbeschule, vorzügl. Wein- u. Obstbau, besuchte Jahr- u. Wochenmkte.; in d. Nähe d. Ruinen d. Burgen Ullenburg u. Schauenburg. — Oppenau, im reiz. Schlierthale geleg. St., 1 1/4 M. SO. v. Oberkirch, 1821 kath. Ew., e. Steingut- u. Krügefb., Hd. m. Pech u. Kirschwasser. — Petersthal, Pfdf., 2 M. SO. v. Oberkirch, 1544 kath. Ew., vielbesuchte Heilquelle m. gut eingericht. Badeanst. — Lierbach, Df. im romant. geleg. Renchthale, 1 M. SO. v. Oberkirch, 390 kath. Ew.; in d. Nähe d. sehensw. Fälle d. Lierbachs, d. massigen Ruinen d. Prämonstratenserklost. Allerheiligen u. d. kl. Df. Sulzbach m. e. Heilquelle u. e. Badeanst. — Nußbach, Pfdf., 1/2 M. W. v. Oberkirch, 724 kath. Ew., sehr alte Kirche m. interess. Gemälden, Erzeug. v. treffl. Kirschwasser. — Lautenbach, Pfdf., 1/2 M. SO. v. Oberkirch, 1358 kath. Ew.

16. Oberamt Offenburg, 4,362 QM., (1861) 30,452 Ew.

Offenburg, hübsche St. an d. Kinzig, üb. d. e. eiserne Brücke führt, 8 3/4 M. SW. v. Karlsruhe, 4408 meist kath. Ew., OAmt, Amtsger., e. Forst-, e. Wasser- u. Straßenbau- u. e. Bezirksbau-Insp., Domänenverw., OEinnehm., kath. Decanat, Post- u. EisenbahnA., e. Nonnenklost. m. Erziehungsanst., e. Gymnasium, e. Töchter- u. e. Gewerbeschule, e. Waisenhaus, d. alterthüml. Ritter- u. Landvoigteigeb., d. Denkmal Sir Francis Drake's, d. Verbreit. d. Kartoffel in Europa, e. Actienbrauerei, Spielkarten-, Glas-, Tabak- u. Rübenzuckerfb., e. Steindruck., Gerb., Getreide- u. beträchtl. Weinbau. — Bohlsbach, Pfdf., 3/8 M. N. v. vor., 600 kath. Ew.; Geburtsort (1779) d. ber. Natur-

forsch. Ofen. — Appenweier, Pfdf., 1 M. N. v. Offenburg, 1417 kath. Ew., Posterp., e. Schaumweinfb. u. ausgezeichn. Feldbau. — Durbach, Pfdf., ¾ M. NO. v. Offenburg, 2576 meist kath. Ew., Weinbau, Obst- u. Kirschwasserbereit. u. Hd. — Ortenberg, Pfdf., ½ M. SO. v. Offenburg, 1278 kath. Ew., d. Stammschloß d. gleichn. Grafen u. treffl. Weinbau. — Nieder-Schopfheim, Pfdf., 1 M. S. v. Amtssitze, 1241 kath. Ew. u. bedeut. Sandsteinbrüche. — Diersburg, Pfdf., 1¼ M. N. v. Offenburg, 1121 Ew., e. kath., 2 ev. Kirchen, e. Synagoge, e. Steinkohlenwerk, treffl. Wein- u. Feldbau. — Marlen, Pfdf. unw. d. Rheins, 1¼ M. NW. v. Offenburg, 2162 kath. Ew. u. beträchtl. Hanfbau.

17. Bezirksamt Gengenbach, 3,821 QM., (1861) 15,421 Ew.

Gengenbach, freundl. Stdn. am Eing. e. liebl. v. d. Kinzig bewässert. Thales, 1 M. SO. v. Offenburg, 2168 meist kath. Ew., BezirksA., Amtsger., Posterp., 3 Vorstädte, e. alterthüml. Rath- u. Kaufhaus, e. schöne Kirche m. Ruinen e. säcul. Klost., e. Papierfb., viele Gewerbe, stark besuchte Wochenmkte. u. lebhaft. Weinhd. — Nordrach, Pfdf., ½ M. W. v. vor., 1568 kath. Ew. u. e. Glashütte. — Berghaupten, Pfdf., ¼ M. W. v. Gengenbach, 1043 kath. Ew., e. Steingut- u. Porzellanfb., e. Papierfb., e. Eisenhammerwerk, Pottaschesied., starke Zeugweb. u. e. bed. Ziegelhütte. — Biberach, Pfdf. an d. Kinzig, 1¼ M. S. v. Gengenbach, 1263 kath. Ew., Posterp., Viehzucht u. Holzhd. — S. davon Zell, St. am Harmersbach, 1329 meist kath. Ew., Posterp., e. Steingutfb. u. e. Gesundbrunnen. — In d. sich von Zell ausdehn. 1 M. langen Thale d. Ortschaften: Ober-Harmersbach, Pfdf., 2165 kath. Ew., u. Unter-H., Pfdf., 1722 kath. Ew., mehr. Eisenhämmer, Granitschleif., Mahl- u. Sägemühlen. — Reichenbach, Df., ¼ M. NW. v. Gengenbach, 1039 kath. Ew.

18. Oberamt Lahr, 4,760 QM., (1861) 30,690 Ew.

Lahr, schön geleg. alte St. am Schutterbache, 2 M. SW. v. Offenburg, 7103 vorwieg. ev. Ew., OAmt, Amtsger., OEinnehm., Wasser- u. Straßenbau-Insp., Domänenverw., H.-SteuerA., ev. Decanat, e. alte ev. Kirche m. interess. Grabmäl., e. neue kath. Kirche, e. Gymnas., e. höh. Bürger- u. e. Gewerbeschule, e. Spital u. e. Armenkasse, zahlr. industr. Etabliss., als: e. Segeltuch-, 2 Tabak-, e. Cichorien-, 3 Essig-, e. Cartonnagen-, e. Leim- u. e. Spielkartenfb., mehr. Wollspinn. u. lebh. Hd. — Friesenheim, Pfdf., ½ M. N. v. vor., 2116 meist ev. Ew., Tabak- u. Weinbau. — Schuttern, Pfdf., ¼ M. NW. v. vor., 998 kath. Ew. u. e. säcul. Benedictinerabtei m. prachtv. Kirche u. e. in d. Klostergebäuden etabl. Baumwollfb. — Meißenheim, Pfdf., 1½ M. NW. v. Lahr, 1070 ev. Ew., e. 1823 angelegte Dorfbibl., e. Kartoffelmehlfb., Hanf-, Tabak- u. Cichorienbau. — Kürzell, Pfdf., ½ M. SO. v. Lahr, 1163 vorw. kath. Ew. — Nonnenweier, Pfdf. am Rhein, 1 M. W. v. Lahr, 1343 meist ev. Ew., die sich m. Schiffahrt, Fischfang u. Goldwäsch. ernähren. — ¾ M. O. dav. Dinglingen, Pfdf. an d. Schutter, 1356 ev. Ew., ev. Decanat, Post- u. Eisenbahnerp. — Wittenweier, Pfdf. am Rhein, 1 M. SW. v. Lahr, 538 ev. Ew., die Viehzucht, Schiffahrt, Fisch., Goldwäsch. u. Holzhd. betreiben. — Seelbach, Mfl., ¾ M. SO. v. Lahr, 1312 kath. Ew.; in d. Nähe an d. Schutter d. maler. Ueberreste d. Veste Dautenstein. — Reichenbach, Pfdf., ¼ M. NW. v. vor., 871 kath. Ew. u. e. Waffenhammer.

19. Bezirksamt Wolfach, 7,738 QM., (1861) 21,851 Ew.

Wolfach, an d. Verein. d. reiß. Flüßch. Wolf- u. Schiltach geleg., oft v. Wassergefahr bedroht. Stdn., 3¾ M. SO. v. Offenburg, 1458 kath. Ew., BezirksA., Amtsger. u. Posterp., e. 1592 gegründ. Flößergesellsch., e. Schloß, e. Gewerbeschule, 2 Badeanst. m. Stahlquellen u. Bergbau auf Silber, Blei u. Kupfer. — Schiltach, freundl. St. im gleichn. Flußthale, 1 M. O. v. vor., 1475 ev. Ew., Posterp., e. 1840 im byzant. Styl erb. Kirche, e. Papier- u. e. Zwirnfb. u. rege Uhrenverf. — Schapbach, Pfdf., 1¼ M. NO. v. Wolfach, 1440 kath. Ew. — 1 M. weit. NO. Rippoldsau, Pfdf., 722 kath. Ew., sehr besuchte Badeanst. m. glaubersalzhalt. Quellen, deren Wasser auch versendet wird. — Ober-Wolfach, Pfdf., ½ M. N. v. Wolfach, 2121 kath. Ew. u. interess. Burgruinen. — Steinach, Pfdf. an d. Kinzig, üb. d. e. alte stein. Brücke führt, 1 M. NW. v. Amtssitze, 1334 kath. Ew. — Haslach, hübsch., inmitten v. Obstpflanzungen u. Weinbergen geleg. Stdn., 1¼ M. W. v. Wolfach, 1573 kath. Ew., Amtsger., Posterp., 2 Eisenhämmer, Hanf-, Holz-, Leinwand- u. Getreidehd. — Mühlenbach, Pfdf., 1 M. SW. v. Wolfach, 1801 kath. Ew.; Fundort röm. Alterthüm. — Hausach, St., ½ M. NO. v. vor., 1035 kath. Ew., d. Ruinen e. 1643 v. d. Franzosen zerstört. gr. Burg, Schweinezucht u. Holzhd.; in d. Nähe e. gr. Eisenhammerwerk. — Kirnbach, Pfdf., ½ M. S. v. Wolfach, 895 meist ev. Ew., bed. Viehzucht.

2. Unterrhein-Kreis.

Dieser grenzt im N. an d. Großh. Hessen u. d. Königr. Bayern, im O. an die Königr. Bayern u. Württemberg, im S. an d. Mittelrheinkreis u. im W. an Bayern, liegt zwischen 49° 9′ u. 49° 45′ 50″ n. Br. u. zwischen 26° 5′ u. 27° 30′ 45″ ö. L. u. zählt auf e. Flächenraume v. 61,776 geogr. QM. (1861) 355,436 Bew. (1834 318,680, 1843 342,905, 1849 349,368, 1852 340,953 u. 1858 346,911 S.), wor. 174,957 männl. u. 180,479 weibl. Geschl., 160,319 Evang., 182,843 Kathol., 552 Dissid., 842 Mennon. u. 10,880 Israel., welche in 377

Gemeinden (darunt. 30 Städte) u. 28 Colonien wohnen. Der Kreis zerfällt in 1 Stadtamt u. 17 Bezirks- u. Oberämter u. in 19 Amtsgerichte.

1. Stadtamt Mannheim, 0,430 QM., (1861) 27,172 Ew.

Mannheim, äuß. regelmäß. geb. schöne St. am Einfl. d. Neckar in d. Rhein (üb. erst. führt e. Ketten-, üb. letzt. e. Schiffbrücke), unt. 49° 29′ 15″ n. Br. u. 26° 7′ 52″ ö. L. u. 7 M. NW. v. Karlsruhe geleg., 27,172 Ew. (13,450 männl., 13,722 weibl., 12,271 ev., 12,634 kath., 226 dissid., 2041 israel.; Garn.: 1 Infant.- u. 1 Dragon.-Reg.; 1858 26,915, 1849 22,057, 1812 18,213 Ew.), Sitz d. OHofger., d. Kreisregier. u. d. Hofger. f. d. Unterrheinkreis, d. Kreiskasse, e. Commandantsch., e. StadtA., e. Amtsger., e. OEinnehm., e. HZollA., e. Domänenverw., e. Wasser- u. Straßen- u. e. Bezirksbau-Insp., e. Rheinschiffahrts-Insp., e. Recrutirungsbehörde, e. Post- u. EisenbahnA., e. ev. u. e. kath. Decanats. Die hervorragendsten Gebäude d. in 112 regelmäß. Quadrate getheilten St. sind: d. große, 1720—29 (ehem. kurpfälz. Residenz-)Schloß m. e. Front v. 1700′, 5 prächt. Portalen, 4 Höfen, 1500 Fenstern, e. Kapelle m. d. Fürstengruft, e. Antiquitäten-, e. Gemälde-, e. Kupferstich- u. e. Naturaliensamml.; d. Schauspiel- u. Opernhaus (Hoftheater) m. zahlr. Sandsteinstatuen, in d. Nähe d. Wohnhaus Kotzebue's, in welchem er von Sand ermordet wurde; d. Zeughaus m. schön. Waffensamml.; d. Domkirche, 1717 auf d. Trümmern d. 1689 v. d. Franzosen zerstörten Kirche erb. u. 1800 bedeut. verändert; d. prachtvolle, 1733—56 nach d. Peterskirche in Rom erb. Jesuitenkirche; d. Synagoge im maur. Styl; d. Sternwarte; Schiller's Wohnhaus zum Karlsberg, gegenüb. d. alte Kaufhaus, das stattl. Hafengebäude im Rundbogenstyl u. d. goth. Bahnhof. Den Parade- od. Speiseplatz ziert e. schön. Brunnen m. e. Erzgruppe, den Markt e. Standbild Merkurs; d. schönste u. belebt. u. d. einzige benannte Straße (d. übrigen werden m. Buchstaben u. Ziffern bezeichnet) ist d. m. Kastanienalleen bepflanzte „Planken“. Mannh. besitzt e. Lyceum, e. höh. Bürger- u. e. Gewerbeschule. e. Gemäldegall., 5 Mädchenschulen u. Pensionate, e. Sternwarte, mehr. Privatbibl. (d. reichhaltigste ist d. Derbillon'sche), e. bot. Garten, e. Leih- u. Sparhaus, e. Waisenhaus, e. kath. Bürgerhospital, e. ev. u. e. isr. Krankenhaus, e. allgem. Krankenhaus, mehr. Kinderbewahranst., 8 kath., 2 ev. u. 2 isr. Armenstiftungen, e. Verein zur Verbess. d. Dienstbotenwesens, 2 Rettungsvereine f. Mädchen, e. Kreisgefängniß, e. Sparverein, 5 Sterbekassen, e. Witwen- u. Waisen-Unterstützungsverein, e. israel. Witwen-Unterstützungskasse, d. gr. v. d. barmh. Schwestern geleit. Waisenhaus Louisenhaus, e. Frauenverein, e. Pestalozzistiftung, e. Veteranen- u. e. Gustav-Adolph-Zweigverein, e. Dampfschleppschiffahrts-Gesellsch., e. Gesellsch. f. Gasbeleuchtung, 32 Agenturen v. Versicherungsgesellsch., e. Darleihkasse, d. bad. Schiffsassecuranzgesellsch., mehr. Auswanderungsagent., e. Industriehalle, e. Gewerbever., e. Handelskammer u. e. landw. Verein. Mannh. ist d. bedeutendste Industrie- u. Handelsstadt d. Großherzogthums, es besitzt (1858) 330 Handelsfirmen, 319 Gewerbsleute, e. große Spiegel-, 17 Tabak- u. Cigarrenfb., Zucker-, Steingut-, Tapeten-, Liqueur-, Senf-, Wagen- u. Bijouteriefb., e. gr. Eisengieß. u. Kanonenbohr., Spiritusbrenn., Bierbr., 7 Buchhandl., 5 Buchdruck., Hopfenbau u. 2 sehr lebh. besuchte Messen. Ueber d. Handels- u. Schifffahrtsverkehr, zu dessen Unterstütz. e. Rheinhafen u. d. nach allen Richtungen ziehenden Eisenbahnen beitragen, vgl. S. 649. — Mannheim wurde erst 1605 zur Stadt erhoben; 1622 v. Tilly theilw. zerstört, kam es 1631 in d. Hände Hzg. Bernhard's v. Sachsen-Weimar, wurde 1635 v. d. Kaiserlichen, 1644 v. d. Franzosen unt. fürchterl. Blutbade erobert. Durch d. Kurfstn. Karl Ludwig v. d. Pfalz wieder hergestellt, wurde es 1689 neuerdings v. d. Franzosen zerstört u. endlich 1697 in sein. jetzigen Gestalt, doch m. Festungswerken, d. 1795 v. d. Oesterreichern geschleift wurden, erbaut.

2. Bezirksamt Ladenburg, 2,496 QM., (1861) 18,290 Ew.

Ladenburg, in fruchtb. Ebene, am Neckar geleg. St., $1\frac{1}{4}$ M. W. v. Mannheim. 2882 Ew. (1603 kath., 1146 ev.), BezirksA., Amtsger., Posterp., e. kath. Waisenhaus, e. reich. Spital, d. ehem. Bischofshof m. e. vorzügl. schön. Sale, d. kath. Kirche m. Grabmäl. d. benachb. Adels (Metternich, Sickingen ꝛc.), d. alte Martinsthurm am Wormserthor, e. Holzschrauben-, Nägel- u. Metallwaaren-, e. Cigarrenfb., Tabak-, Krapp- u. Feldbau. — Neckarhausen, Pfdf. am link. Ufer d. Neckar, gegenüb. v. Ladenburg, 1106 Ew. ($\frac{2}{3}$ kath.), schönes Schloß, ergieb. Tabak- u. Hanfbau. — Schriesheim, Mfl., $\frac{1}{2}$ M. NW. v. Ladenburg, 2730 meist ev. Ew., gr. Papierfb., Oelmühlen, e. Vitriolwerk, Tabak-, Wein- u. Kastanienbau; auf d. nahen Oelberge d. mächt. Ruinen d. Strahlenburg. — Heddesheim, Pfdf., $\frac{5}{8}$ M. NW. v. vor., 1762 Ew. (etwas üb. d. Hälfte ev.). — Käferthal, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. NO. v. Mannheim, 2587 meist kath. Ew., e. gr. Spiegelfb. u. e. Musterlandwirthsch. m. herrl. Gartenanlagen. — Sandhofen, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. N. v. Mannheim, 1680 meist ev. Ew. — Ilvesheim, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. S. v. Mannheim, 1438 Ew. (mehr ev.). stark. Tabakbau.

3. Bezirksamt Weinheim, 1,755 QM., (1861) 15,175 Ew.

Weinheim, St. am Eing. d. liebl. Birkenauerthales, 2 M. NO. v. Mannheim. 6130 vorwieg. ev. Ew., landw. Kreisstelle, BezirksA., Amtsger., ev. u. kath. Decanat, Posterp., e. ehem. kurfstl. Schloß m. Garten, e. grfl. Lehrbach'sches Palais, e. höh. Bürger- u. e. Gewerbeschule, e. Knabenerziehungsanst., e. Heilbad m. beliebt. Badeanst., 2 Glanzlederfb., viele Gerb., ausgezeichn. Wein- u. Obstbau; in d. Nähe d. theilw. verfall. Bergschloß Windeck. — Hohensachsen, Pfdf., $\frac{3}{8}$ M. S. v. vor

662 meist ev. Ew., bed. Obstbau u. außer Betrieb stehende Silber- u. Kupferbergwerke. — Groß-Sachsen, Pfdf., 1/2 M. N. v. Weinheim, 1072 meist ev. Ew. — Leutershausen, Pfdf., 3/5 M. S. v. Weinheim, 1415 meist ev. Ew., schön. Schloß m. Garten u. d. Ruinen d. Veste Hirsberg. — Hemsbach, Pfdf., 5/8 M. N. v. Amtssitze, 1592 meist ev. Ew., e. alt. Tempelritterschloß, spät. d. Bischöfen v. Worms gehörig, u. e. prachtv. neues d. Baron v. Rothschild; 1849 erst. Zusammenstoß d. Aufständ. m. d. Reichstruppen. — Laudenbach, Pfdf., 3/4 M. N. v. Weinheim, 1431 Ew. (mehr ev.), ausgezeichn. Weinbau; in d. Nähe auf d. Kreuzberg d. Einsiedelei, e. besucht. Wallfahrtsort.

4. Oberamt Heidelberg, 4,367 □M., (1861) 42,918 Ew.

Heidelberg, alte u. ber. Universitätsst. in reiz. Gegend d. Neckarthales, am Fuße d. 1822′ h. Königstuhls, 2 M. SO. v. Mannheim, unt. 49° 24′ 43″ n. Br. u. 26° 21′ 23″ ö. L., 16,289 Ew. (9721 ev., 6135 kath., 47 dissid., 386 isr.; 1858 15,597, 1849 13,567 u. 1812 9826), OAmt, Amtsger., OEinnehm., Domänenverw., e. Bezirksbau- u. e. Forst-Insp., Eisenbahnbau-Insp., HSteuerA., e. ev. u. e. kath. Decanat, e. Post- u. e. EisenbahnA. Die Universität, gegründ. 1386, ist e. d. ält. u. renommirtesten in Deutschland u. bekannt durch ihre Celebritäten in allen Zweigen d. Wissenschaft in jedem Zeitalter. Sie führt nach ihrem Stifter Ruprecht I. u. nach ihrem Restaurat. Karl Friedrich v. Baden d. Namen Ruprechts-Karls-Universität. Sie zählte 1861/62 88 Docenten u. 785 Studirende u. besitzt e. Bibl. v. 130,000 Bdn., 20,000 Handschriften, 1000 Urkunden, 1000 Incunab. u. geg. 60,000 Dissertat., e. Entbindungsanst., e. physiol. Instit., e. chem. Laborat., e. zoolog. Museum, e. zoolog. u. e. botan. Garten u. a. Hilfsinstitute (vgl. S. 653.). Außerdem bestehen noch e. Lyceum, e. höh. Bürger- u. e. Gewerbeschule, e. akad. Hospital, d. d. großh. Gesellsch. f. Naturwissensch. u. Heilkunde. Die im 12. Jahrh. entstandene St. bietet an Sehenswürdigkeiten vor Allem d. alte, m. Epheu umkleid. Schloß, d. auf e. Bergvorsprunge d. Königstuhls gelegen, e. impos. Eindruck macht. Im 13. Jahrh. begonnen, enthält es Zubauten v. 1400—10, 1556 u. 1610—21, wurde im 30jähr. Kriege zerstört, 1650—80 wieder hergestellt, 1688 v. d. Franzosen theilw. gesprengt, bis endlich noch 1764 e. Blitzstrahl es traf, alles Brennbare zerstörte u. es in seinen jetzig. Zustand versetzte, in dem es übrigens d. großart. u. herrlichste Ruine ist u. vor weiterem Verfalle sorgfältig geschützt wird. Vom Schloßgarten an e. runden Thurm m. 20′ dick. Mauern vorüber gelangt man in d. inn. Schloßhof, d. vom ältesten Theile, d. Rupertusbau, d. alten Bau m. herrl. goth. Erkern u. d. m. architect. Schmuck u. Standbildern pfälz. Fürsten überlad. Friedrichsbau gebildet wird. Letzt. enthält d. Kapelle, d. grfl. Graimberg'sche Gallerie, 6 Säle m. Antiquitäten, Urkunden, Waffen u. Münzen, 2 Säle m. treffl. Gemälden u. im Keller d. ber. Heidelbergerfaß, 30 1/2′ l., 23′ im Durchm. u. m. 3″ dick. Dauben u. e. Inhalt v. 283,200 Bouteillen u. and. groß. u. durch künstl. Holzschnitz. ausgezeichn. Fässer. Hinter d. Schlosse steht d. in architect. Beziehung hervorragendste Theil d. Schlosses, Otto-Heinrichsbau, u. angrenz. d. Ludwigsbau, d. alte u. d. neue Kirche. Außer d. Schlosse sind d. 4 Kirchen (d. alte St. Peterskirche m. höchst interess. Grabmäl., d. hl. Geistkirche m. sehensw. Epitaphien u. d. Providenzkirche m. vorzügl. Deckengemälden), d. Theater, d. Universitätsgeb., d. 1860 aufgestellte Denkmal d. bayr. Feldmarsch. Wrede u. d. üb. d. Neckar führende, 700′ l. Brücke, die d. Standbilder d. Kurf. Karl Theodor u. d. Minerva trägt, zu erwähnen. Endlich betreibt man in Heidelb. 6 Buchhandl., 4 Buchdruck., Wachslichter-, Krapp-, Tabak-, Ultramarin-, Leder-, Buntpapier-, Feuerspritzen- u. chirurg. Instrumentenfb., Bierbr., Orgelbauereien, treffl. Wein- u. Tabakbau. Der zieml. lebh. Handel findet seine hauptsächlichsten Stützen in d. 1832 erricht. Freihafen (regelmäßige Dampfschiffahrten nach Heilbronn), in d. sich hier kreuzend. wicht. Chausseen, e. sehr besuchten Messe u. in d. Eisenbahnverbindungen. Im J. 1518 hielt Luther hier seine bekannte Disputation, 1622 wurde Stadt u. Schloß v. Tilly zerstört, 1688 u. 1693 v. d. Franzosen erstürmt u. geplündert. — Die nahen Dfr. Schlierbach u. Kohlhof werden häufig zur Stadt einbezogen u. ihre Bew. genießen auch d. Bürgerrecht daselbst. — Neuenheim, Df., 1/8 M. N. v. Heidelberg, 1204 meist ev. Ew., e. beliebt. Vergnügungsort u. Fundort viel. röm. Alterth. — Handschuchsheim, Pfdf., 1/4 M. N. v. vor., 2363 meist ev. Ew., ev. Decanat, e. im 11. Jahrh. erb. Kirche, Ruinen zweier Burgen, ausgezeichn. Wein-, Gemüse- u. Obst- (bes. Kirschen-) Bau. — Dossenheim, Pfdf., 3/8 M. N. v. vor., 1586 Ew. (mehr kath.). — Petersthal, Pfdf., 5/8 M. NO. v. Heidelberg, 352 kath. Ew. u. e. Glashütte. — Schönau, St. an d. Steinau, 1 M. NO. v. Heidelberg, 1948 meist ev. Ew., e. Gewerbeschule, bed. Tuchfb., e. Eisenhammer, Papier- u. Mahlmühlen, Ziegeleien u. Feldbau. — 3/4 M. N. dav. Heddesbach, Pfdf., 348 ev. Ew. u. d. Ruinen d. Schlosses Hartenburg. — Ziegelhausen, Pfdf., 3/8 M. SW. v. Schönau u. am Neckar, 1805 Ew. (mehr kath.), e. Schloß m. Garten u. gr. Wirthschaftsgeb., e. Lederfb. u. bedeut. Bleicherei. — Wieblingen, Pfdf., 1/2 M. NW. v. Heidelberg, 1825 meist ev. Ew., e. Schloß m. Garten d. Gfn. Starkenfels, e. Nagelfb. u. stark. Tabakbau. — Eppelheim, Pfdf., 1/2 M. W. v. Heidelberg, 1413 meist ev. Ew., Feldbau u. lebh. Fruchthd. — Rohrbach, Pfdf., 3/8 M. S. v. Heidelberg, 1635 vorw. ev. Ew., e. kgl. bayr. Besitzung m. schön. Schloß u. ergieb. Kirschenpflanzungen. — Leimen, Pfdf., 3/4 M. S. v. vor., 1664 meist ev. Ew., Tabakfb., bed. Wein- u. Tabakbau. — Nußloch, Mfl., 1/2 M. S. v. vor., 2231 meist ev. Ew., Eisengruben, ergieb. Tabak-, Wein- u. Kirschenbau.

5. Bezirksamt Schwetzingen, 3,689 QM., (1861) 22,712 Ew.

Schwetzingen, freundl. St. am Leimbache, 1⅝ M. S. v. Mannheim, 3300 Ew. (mehr ev.), BezirksA., Amtsger., Commandantsch., OEinnehm., Posterp., Invalidencorps, e. Gewerbeschule, gr. Schloß m. e. an Wasserkünsten, Tempeln rc. reichen, 1756 in altfranzös. Geschmack angelegten Garten, bed. Hopfen- u. Tabakbau; auf d. Kirchhofe d. Ruhestätte d. Dicht. Hebel (gest. 1826); e. herrl. Allee führt nach Heidelberg; bei d. ¾ M. N. dav. geleg. Dfe. Friedrichsfeld, dessen 622 Ew. viel Tabak bauen, erinnert e. Denkmal an d. entscheidend. Sieg Friedrich's üb. d. Markgfn. v. Baden im J. 1462. — Plankstadt, Pfdf., ½ M. NW. v. Schwetzingen, 1872 Ew. (mehr ev.), Hopfen- u. Tabakbau. — Neckarau, Pfdf., ⅝ M. NW. v. vor., 2209 meist ev. Ew., e. aus d. 9. Jahrh. stamm. Burgruine u. lebh. Tabakbau; Fundort röm. Alterth. — Seckenheim, Pfdf., ½ M. N. v. Friedrichsfeld, 2589 Ew. (mehr ev.), stark. Tabak- u. Weinbau, e. d. wohlhabendsten pfälz. Dörfer. — Edingen, Pfdf., 1 M. NO. v. Schwetzingen, 1178 Ew. (mehr ev.), e. Bierbr. u. lebh. Tabakbau. — Oftersheim, Df., ¼ M. S. v. Schwetzingen, 1500 meist ev. Ew. — Hockenheim, Pfdf., ¾ M. S. v. vor., 3338 Ew. (mehr ev.) u. ergieb. Torfgräb. — Ketsch, Pfdf. am Neckar, ¼ M. N. v. vor., 1218 kath. Ew., Schafzucht, Getreide-, Wein- u. Obstbau. — Reilingen, Pfdf., 1⅜ M. SW. v. Schwetzingen, 1666 meist ev. Ew., Tabak- u. Hopfenbau.

6. Bezirksamt Wiesloch, 1,886 QM., (1861) 15,034 Ew.

Wiesloch, St. am Leimbach, 3½ M. SO. v. Mannheim, 2945 meist ev. Ew., BezirksA., Amtsger., Domänenverw., Posthalt. u. Eisenbahnexp., e. Mineralquelle, mehr. Zinkgruben, Obst-, Wein- u. Tabakbau; 1622 Schlacht zwisch. Tilly u. Mannsfeld. — Dielheim, Pfdf., ½ M. SO. v. vor., 1215 kath. Ew. u. beträchtl. Hopfenbau. — Malsch, Pfdf., ¾ M. S. v. Wiesloch, 1335 kath. Ew. u. e. Mineralquelle, deren Wasser auch versendet wird, m. Badeanst. — ¼ M. NW. davon d. kl. Pfdf. Rothenberg, 277 kath. Ew., früher e. ansehnl. St. u. Sitz e. Bischofs. — Rauenberg, Pfdf., ¼ M. N. v. Malsch, 1108 kath. Ew., Schloß, e. gr. Cigarrenfb., Hd. m. Früchten u. Wein. — Baierthal, Pfdf., ⅝ M. O. v. Wiesloch, 1032 Ew. (mehr ev.) — Walldorf, Pfdf., ½ M. W. v. d. Amtsstadt, 2503 meist ev. Ew., e. nach d. Gründ. Astorhaus genannte Unterstützungsanst. f. hilfloses Alter, bedeut. Anbau v. Tabak u. Hopfen.

7. Bezirksamt Philippsburg, 2,682 QM., (1861) 16,683 Ew.

Philippsburg, St. u. ehem. Reichsfest. am Neckar, 4 M. S. v. Mannheim, 2239 meist kath. Ew., BezirksA., Amtsger., kath. Decanat, Posterp., e. höh. Bürgerschule, Bierbr., Tabak- u. Hanfbau, lebh. Vieh- u. Holzhd.; d. im J. 1616 erbaute Festung hatte sowohl im 30jähr. Kriege, als auch bei d. französ. Invasion d. Pfalz mehrfache Belag. u. Eroberungen auszuhalten, bis d. Franzosen sie 1800 nach einjähr. Belagerung einnahmen u. d. Festungswerke schleiften. — Rheinsheim, Pfdf. am Rhein, üb. d. e. Schiffbrücke zum Brückenkopfe d. bayr. Festung Germersheim führt, ½ M. W. v. vor., 1612 kath. Ew. — Oberhausen, Pfdf., ⅜ M. NO. v. Philippsburg, 2202 meist kath. Ew.; unweit d. säcul. Kapuzinerklost. Waghäusel (in dessen Gebäuden e. Actien-Zuckersied.) m. e. besuchten Wallfahrtskirche, bekannt durch d. am 21. Juni 1849 hier stattgehabte Treffen d. Preußen geg. d. Aufständischen, welches d. bad. Aufstand e. Ende machte. — St. Leon, Pfdf., 1 M. NO. v. Oberhausen, 1455 kath. Ew. u. gr. Theerschwel. — Roth, Pfdf., ¼ M. O. v. vor., 1249 kath. Ew., starke Viehzucht u. Tabakbau; dieselben Erwerbszweige haben d. kath. Pfdfer. Kirrlach, ¾ M. O. v. Amtssitze, 1616 Ew., u. 1 M. weit. O. Kronau, 1339 Ew. — Wiesenthal, Pfdf., ¾ M. SO. v. Philippsburg, 2033 kath. Ew., e. Glockengieß. u. Ziegelbrenn.; 1849 Gefecht zwischen d. Preußen u. Aufständischen. — Neudorf, Pfdf., 1 M. S. v. Philippsburg, 1039 kath. Ew. u. ergieb. Torfstiche. — Huttenheim, ⅜ M. N. v. vor., 984 kath. Ew., bed. Torflager u. Hanfbau; Ueberfallung d. Aufständ. u. Wegnahme ihrer Kriegskasse durch d. Preußen am 20. Juni 1849.

8. Bezirksamt Sinsheim, 3,580 QM., (1861) 21,265 Ew.

Sinsheim, St. an d. Elsenz, 5 M. S. v. Mannheim, 2585 meist ev. Ew., BezirksA., Amtsger., OEinnehm., ev. Decanat, Posterp., e. höh. Bürger- u. e. Gewerbeschule, e. schöne 1810 erb. Kirche, Tuchfb., Leinenweb. u. Gerb. — Dühren, Pfdf., ½ M. W. v. vor., 865 meist ev. Ew. u. e. schöne Kirche aus d. 15. Jahrh. m. vorzügl. Holzschnitzwerken u. Glasgemälden. — Eichtersheim, Pfdf., 1 M. SW. v. Sinsheim, 811 meist ev. Ew., e. schön. Schloß m. Garten. — ¼ M. SO. davon d. Pfdf. Michelfeld, 1328 meist ev. Ew., e. Tuchfb., e. Heilquelle m. Badevorricht. — Weiler, Df., ⅝ M. S. v. Sinsheim, 845 meist ev. Ew.; auf d. nahen Steinsberg großart. Burgruinen. — Hilsbach, alt. m. Wall u. Thürmen umgeb. Stdn. am gleichnam. Bache, 1 M. S. v. Sinsheim, 1209 meist ev. Ew., fstl. Leiningen'sche Besitzung m. Schloß.

9. Bezirksamt Neckarbischofsheim, 2,692 QM., (1861) 14,556 Ew.

Neckarbischofsheim, St. am Schwarzbache, 5⅜ M. SO. v. Mannheim, 2010 meist ev. Ew., BezirksA., Amtsger., ev. Decanat u. Posterp., 2 Schlösser d. Gfn. v. Helmstädt, Pulvermühle, Leinenweb. u. Hanfbau. — Waibstadt, St. am Schwarzbache, ⅜ M. W. v. vor., 1886 kath. Ew., kath. Decanat, Leinenweb. u. Gerb. — Helmstadt, Mfl. am Zusammenfl. d. Schwarzbachs u. d. Neckarmühlbachs, ½ M. N. v. Neckarbischofsheim, 1352 meist ev. Ew u. lebh. Vieh-, Früchte- u. Wollhd. — Hüffenhardt, Pfdf., 1 M. O. v. Amtssitze, 1032 ev.

Ew., starke Schweine- u. Schafzucht. — Rappenau, Pfdf., 2 M. SO. v. Neckarbischofsheim, 1160 ev. Ew., Schloß m. schön. Garten u. e. Saline m. wenig besucht. Soolbad. — Treschklingen, Pfdf., $1^1/_4$ M. SO. v. Neckarbischofsheim, 505 ev. Ew. u. e. schön. Gemmingen'sches Schloß.

10. Bezirksamt Mosbach, 6,131 OM., (1861) 30,291 Ew.

Mosbach, St. am Elzbach, $6^3/_4$ M. SO. v. Mannheim, 2666 Ew. (mehr ev.), e. Forst-, e. Wasser- u. Straßenbau-Insp., e. Eisenbahnbau-Insp., e. Kr.-Steuerrevis., e. Bez.-A., e. Amtsger., e. ev. Decan., e. OEinnehm., e. Posthalt., e. Schloß, e. äuß. reich. städt. Archiv, e. höh. Bürger- u. e. Gewerbeschule, e. Fayencefb. u. bed. Weinbau. — Neckarelz, Pfdf. am Neckar, $1/_2$ M. W. v. vor., 1066 meist ev. Ew. u. e. von d. Templern erb. Kirche m. interess. Denksteinen u. Grabmäl. — $1/_4$ M. N. dav. Obrigheim, Pfdf. am Neckar, 1473 ev. u. kath. Ew.; in d. Nähe d. schöne Schloß Neuburg. — Binau, Pfdf. am Neckar, $7/_8$ M. NW. v. Mosbach, 447 meist ev. Ew., lebh. Klein- u. Hausirhd.; in d. Umgeg. viele Heidengräber. — Dallau, Pfdf. am Elzbache, $3/_4$ M. NW. v. Mosbach, 1168 meist ev. Ew., e. säcul. Nonnenklost., lebh. Leinenweb., Viehzucht u. Feldbau. — Billigheim, Pfdf. an d. Schefflenz, 1 M. W. v. Mosbach, 985 vorw. kath. Ew., e. grfl. Leiningen'sches Schloß m. Garten, e. Messingsb. u. e. Eisenhammerw. — Neudenau, St. an d. Jagst, $1^1/_2$ M. SO. v. Mosbach, 1139 kath. Ew., alte Burg, Eisenhammer u. gut. Weinbau. — Stein, Pfdf., 2 M. SO. v. Mosbach, 1071 meist kath. Ew. u. 2 Schlösser. — Haßmersheim, Pfdf. am Neckar, $7/_8$ M. S. v. Mosbach, 1085 kath. Ew., e. unbenutzte Salzquelle u. sehr lebh. Flußschiffahrt.

11. Bezirksamt Adelsheim, 3,969 OM., (1861) 13,688 Ew.

Adelsheim, St. an d. Seckach, $8^3/_4$ M. SO. v. Mannheim, 1359 meist ev. Ew., BezirksA., Amtsger. u. Posterp., e. aus d. 13. Jahrh. stamm. Schloß, viele Gewerbe u. Viehzucht. — Sennfeld, Pfdf., $3/_4$ M. S. v. vor., 1046 ev. Ew., hübsch. Schlößchen d. Gfn. v. Adelsheim, Eisenhammer u. Gypsmühlen. — Ruchsen, Pfdf. an d. Jagst, $3/_4$ M. S. v. vor., 379 ev. Ew. u. vorzügl. Weinbau. — Merchingen, Pfdf., 1 M. O. v. Adelsheim, 1171 meist ev. Ew., Posterp. u. e. Berlichingen'sches Schloß. — $1/_4$ M. weit. O. Hüngheim, Pfdf., 486 kath. Ew., Wein- u. Feldbau. — Osterburken, freundl. Stdtn. an d. Seckach, $1/_2$ M. NO. v. Adelsheim, 1187 kath. Ew. u. lebh. Getreidehd.; Fundort röm. Alterth. u. in d. Nähe Ueberreste e. röm. Kunststraße. — Bofsheim, Pfdf. an d. Seckach, 1 M. NNO. v. Adelsheim, 373 meist ev. Ew., Leinenweb. u. ausgezeichn. Viehzucht. — $1/_4$ M. S. dav. Schlierstadt, Pfdf., 946 kath. Ew. u. e. ehem. Cisterzienser-Nonnenkloster.

12. Bezirksamt Krautheim, 4,418 OM., (1861) 16,612 Ew.

Krautheim, St., 11 M. OSO. v Mannheim, 820 vorw. kath. Ew., BezirksA., Domänenverw., OEinnehm., kath. Decanat, Posthalt., alt. Schloß u. gut. Weinbau; unw. d. Klost. Schönthal. — Ballenberg, St., $5/_8$ M. W. v. vor., 521 kath. Ew.; Geburtsort Georg Metzler's, d. Anführ. im Bauernkriege, d. hier im J. 1525 begann. — Ober-Wittstadt, Pfdf., 1 M. NW. v. Krautheim, 816 kath. Ew., Wein- u. Feldbau. — Assamstadt, Pfdf., $5/_8$ M. N. v. d. Amtsstadt, 1246 kath. Ew., hübsche Kirche aus d. 15. Jahrh. u. sehr ergieb. Obst- u. Weinbau. — Neunstetten, Pfdf., $3/_8$ M. NO. v. Krautheim, 570 ev. Ew., alte Kirche m. schön. Grabdenkmäl., Obst- u. Weincultur. — Gommersdorf, Pfdf., $1/_4$ M. S. v. Krautheim, 646 kath. Ew. u. e. gr. Bierbr. — Angelthürn, Df., $3/_4$ M. N. v. Assamstadt, 286 kath. Ew., e. Schloß m. Garten u. beachtensw. Gemäldegall. — Vorberg, freundl. an d. Umpfer u. $1/_2$ M. O. v. vor. gelegen. Stdtn., Amtsger. u. 631 Ew. (zur Hälfte je kath. u. ev.), die sich m. Weinbau, Fischfang u. Holzhd. ernähren. — Wölchingen, Df., $1/_8$ M. NW. v. vor., 618 meist ev. Ew., alte goth. Kirche m. vorzügl. schön. geschnitzten Altar. — Eppingen, Df., $1/_2$ M. N. v. Vorberg, 286 ev. Ew., Heilquelle m. Badeanst. — Schweigern, Pfdf., 1 M. N. v. Assamstadt u. an d. Tauber, 1074 meist ev. Ew., sehr gut. Weinbau. — $3/_8$ M. NO. dav. u. ebenfalls an d. Tauber d. Df. Sachsenflur, 487 ev. Ew.; Geburtsort d. Compon. Zumsteeg.

13. Bezirksamt Gerlachsheim, 3,055 OM., (1861) 11,909 Ew.

Gerlachsheim, Mfl. an d. Tauber, $11^3/_4$ M. O. v. Mannheim, 1062 kath. Ew., BezirksA., Amtsger., Domänenverw., Bezirksbau-Insp., Posterp., Prämonstratenserklost. (1803 säcul., jetzt als Amtsgebäude verwendet), gut. Weinbau. — Messelhausen, Pfdf., $3/_4$ M. O. v. vor., 573 kath. Ew., sehr bed. Branntweinbrenn. — Lauda, alt. Stdtn. an d. Tauber, $1/_4$ M. SW. v. Gerlachsheim, 993 kath. Ew., vorzügl. Bierbr. u. Weinbau. — Königshofen, St. an d. Tauber, $5/_8$ M. S. v. Gerlachsheim, 1349 kath. Ew., Posterp., ergieb. Gypsbrüche, Obst- u. Weinbau u. besuchte Jahrmkte.; bei Gelegenheit e. Niederlage d. aufrühr. Bauern, d. dieselben 1525 durch d. Truppen d. schwäb. Bundes erlitten, wurden d. beiden letztgenannten Orte gänzlich zerstört. — Vilchband, Pfdf., 1 M. O. v. Gerlachsheim, 375 kath. Ew. u. sehr lebh. Getreidehd. — Grünsfeld, St., $1/_2$ M. NO. v. Gerlachsheim, 1243 kath. Ew. u. Weinbau; in d. Nähe Ueberreste u. Verschanzungen aus d. Bauernkriege.

14. Bezirksamt Tauberbischofsheim, 4,623 OM., (1861) 19,108 Ew.

Tauberbischofsheim, belebte St. an d. Tauber, $11^1/_4$ M. NO. v. Mannheim, 2614 meist kath. Ew., BezirksA., Amtsger., OEinnehm., Posterp., e. Gymnas., e. Gewerbeschule, e. Hospital, e. ehem. Franziskanerklost. u. sehr ergieb. Weincultur. — Königheim, Mfl.,

3/8 M. SW. v. vor., 1876 meist kath. Ew., Schloß u. Weinbau. — **Gissigheim**, Pfdf., 1/4 M. S. v. vor., 1047 vorw. kath. Ew., schöne neue Kirche im byzant. Style. — **Külsheim**, St., 1 1/2 M. NW. v. Tauberbischofsheim, 1963 meist kath. Ew. (218 Isr., welche lebh. Klein- u. Hausirhd. treiben). — **Hochhausen**, Pfdf., 1 M. SO. v. vor. u. an d. Tauber, 899 kath. Ew., ausgezeichn. Weinbau. — **Groß-Rinderfeld**, Pfdf., 1 M. NO. v. Amtssitze, 1172 kath. Ew., kath. Decan., Viehzucht u. bed. Fruchthd.

15. **Bezirksamt Wertheim**, 3,855 QM., (1861) 16,496 Ew.

Wertheim, hübsch geleg. St. an d. Münd. d. Tauber in d. Main, 11 M. NO. v. Mannheim, 3245 meist ev. Ew., BezirksA., Amtsger., Wasser- u. Straßenbau-Insp., OEinnehm., Domänenverw., HSteuerA., ev. Decan., Postverw., e. Lyceum, e. Gewerbeschule, e. im 14. Jahrh. erb. Kirche m. d. Grabmäl. d. Gfn. v. Wertheim, e. kath. Kirche im ehem. Kapuzinerklost., 2 Löwenstein'sche Schlösser, Gerb., Säge-, Oel- u. Pulvermühlen, Weinbau, Schiffahrt u. Flöß.; üb. d. Stadt ragen d. Ruinen d. gleichn. Schlosses empor. — **Bestenheid**, Df., 1/4 M. N. v. vor., 280 ev. Ew., vortreffl. Weinbau. — **Freudenberg**, St. am Main, 2 M. W. v. Wertheim, 1601 kath. Ew., Schloß, Schiffahrt, Steinbrüche u. Obstcultur. — **Reicholzheim**, Mfl. an d. Tauber, 1/2 M. S. v. Wertheim, 1186 kath. Ew.; unw. dav. d. ehem. Cisterzienserklost. **Brombach**, jetzt Musterwirthschaft m. Bierbr., Branntweinbrenn. u. Zucht v. Merinoschafen. — **Gamburg**, Pfdf., 3/4 M. SO. v. vor., 698 kath. Ew. u. 2 grfl. Ingelheim'sche Schlösser. — **Dertingen**, Mfl., 3/4 M. NO. v. Wertheim, 851 meist ev. Ew., bed. Weinbau u. Hd.

16. **Bezirksamt Walldürn**, 4,375 QM., (1861) 14,204 Ew.

Walldürn, St. an d. Murschbach, 8 1/2 M. O. v. Mannheim, 3254 kath. Ew., BezirksA., Amtsger., kath. Decanat, Posterp., alt. Schloß, e. 1658 erb. u. 1831 säcul. Kapuzinerklost., e. besuchte Wallfahrtskirche, viele Gewerbe, Viehzucht u. Ackerbau. — **Hardheim**, Mfl., 1 M. NO. v. vor., 2266 kath. Ew., reg. Landwirthschaftsbetrieb u. e. Spital. — 1/4 M. W. dav. d. Pfdf. **Höpfingen**, 1241 kath. Ew. — **Rippberg**, Pfdf., 5/8 M. NW. v. Walldürn, 479 kath. Ew., e. sehr alte Thurmruine u. e. Eisenhammer. — **Altheim**, Pfdf., 1 1/4 M. SO. v. Walldürn, 1164 kath. Ew., wildreiche Jagdgehege u. e. Jagdschlößchen d. Fstn. v. Leiningen. — **Waldstetten**, Pfdf., 1/4 M. NW. v. vor., 907 kath. Ew.; 1/4 M. NO. dav. **Bretzingen**, Pfdf., 685 kath. Ew. u. e. sehr besuchte Wallfahrtskirche.

17. **Bezirksamt Buchen**, 5,050 QM., (1861) 14,312 Ew.

Buchen, St., 8 M. O. v. Mannheim, 2232 meist kath. Ew., BezirksA., Amtsger., OEinnehm., kath. Decanat, Posthalt., e. höh. Bürger- u. e. Gewerbeschule, e. alte Kirche m. schön. Sculptur., Tuchweb. u. Gerb. — **Rintschheim**, Pfdf., 5/8 M. O. v. vor., 394 kath. Ew., Feld- u. Wiesenbau u. Viehzucht. — **Hainstadt**, Pfdf., 3/8 M. N. v. Buchen, 1199 meist kath. Ew. — **Mudau**, Mfl., 1 M. NW. v. Buchen, 1170 kath. Ew., die sich m. Strohflechten, Feld- u. Wiesenbau ernähren. — **Bödigheim**, Mfl., 1/2 M. S. v. Buchen, 857 meist ev. Ew., Viehzucht, Wein- u. Getreidebau. — **Limbach**, Pfdf., 1 1/4 M. SO. v. Buchen, 454 kath. Ew. u. Ruinen e. im Bauernkriege zerstört. Schlosses.

18. **Bezirksamt Eberbach**, 5,723 QM., (1861) 25,011 Ew.

Eberbach, schön. alt. Stdchn. am Neckar, 5 M. O. v. Mannheim, 4104 meist ev. Ew., BezirksA., Amtsger., Posthalt., e. höh. Bürgerschule, Steinbrüche, lebh. Wein- u. Holzhd., Fischfang, Schiffahrt u. Flöß. — **Katzenbach**, Df., 1/2 M. O. v. vor., 428 ev. Ew.; unw. d. 2256′ h. Berg Katzenbuckel. — **Strümpfelbrunn**, Pfdf., 3/4 M. O. v. Eberbach, 596 meist ev. Ew. u. Weinbau. — **Oberdielbach**, Df., 1/2 M. SO. v. Eberbach, 473 meist ev. Ew., Viehzucht u. Feldbau. — **Zwingenberg**, Df. am Neckar, 3/4 M. SO. v. Eberbach, 313 ev. Ew., alt. Schloß m. Garten u. vielen Sehenswürdigkeiten. — **Neckargerach**, Pfdf., 1/2 M. SO. v. vor., 937 Ew. (mehr kath.), Obstbau, Vieh- u. Bienenzucht; Fundort röm. Alterth. — **Rockenau**, Df. am Neckar, 3/8 M. S. v. Eberbach, 204 ev. Ew. u. d. gr. malerisch geleg., 1682 zerstört. Veste Stolzeneck. — **Neckargemünd**, St. an d. Verein. d. Elsenz m. d. Neckar, 3/4 M. SO. v. Heidelberg, 2366 meist ev. Ew., Amtsger., Domänenverw., Posterp., Gewerbeschule, Gerb., Töpf., ergieb. Steinbrüche, Obst- u. Weinbau, Flöß. u. Schiffahrt. — 3/8 M. O. dav. d. Pfdf. **Dilsberg**, 776 meist kath. Ew.; auf e. steilen Berge dabei d. gleichn. Burgruine. — **Bammenthal**, Pfdf., 1/2 M. S. v. Neckargemünd, 1004 meist ev. Ew. u. vortreffl. Pferdezucht. — **Mauer**, Pfdf., 1/4 M. S. v. vor., 782 Ew. (mehr ev.), ev. Decanat, Schloß. — 3/8 M. N. dav. **Wiesenbach**, Pfdf., 684 Ew. (mehr. ev.) u. e. Maschinenbaumwollweb.

3. Oberrhein-Kreis.

Er grenzt im N. an d. Mittelrheinkreis, im O. an Württemberg u. d. Seekreis, im S. an die Schweiz u. im W. an Frankreich, liegt zwischen 47° 32 — 48° 19′ n. Br. u. zwischen 25° 11′ u. 26° 17′ ö. L. u. zählt auf e. Flächenraume v. 72,922 QM. e. Bevölk. (1861) v. 345,913 S. (1834 329,100, 1843 351,252, 1849 356,078, 1852 349,205 u. 1858 336,550 Ew.), worunt. 168,246 männl. u. 177,667 weibl. Geschl., 100,661 Evang., 240,599 Kath., 190 Dissid., 96 Mennon. u. 4367 Israel., welche in 445 Gemeinden u. 1 Colonie (dar. 30 Städte) leben. In administrativer Beziehung zerfällt d. Kreis in 1 Stadtbezirk u. 15 Bezirks- u. Ober-

ämter, in judicieller Hinsicht in 18 Amtsgerichts-Bezirke.

1. Stadtamt Freiburg, 1,610 ☐M., (1861) 21,962 Ew.

Freiburg, alte St. in herrl. Lage am Abhange d. Schwarzwalds u. am Ausgange des v. d. Dreisam durchströmten Höllenthales, unt. 47° 59' 46" n. Br. u. 25° 31' 1" ö. L., 16 M. SW. v. Karlsruhe, (1861) 16,883 Ew. (14,765 Kath., 2071 Ev., 20 Diss u. 27 Isr.; Garn.: 2 Füsil.-Bat.; 1858 16,732, 1849 15,298 u. 1812 10,108 Ew.), Sitz e. Erzbischofs m. Domcapitel, Ordinar. u. Metropolitanger., e. Kreisregier., e. Hofger., d. Kreiskasse, e. Kreis-Steuerrevision, e. Forst-, e. Wasser- u. Straßen- u. e. Bezirksbau-Insp., e. Domänenverw., e. OEinnehm., e. Stadt- u. e. LandA., e. Stadt- u. e. Land-Amtsger., e. Commandantsch., e. HSteuerA., e. ev. u. e. kath. Decanat, e. Post- u. e. EisenbahnA. Die alterthüml. geb. St. bietet viele schöne Bauten, unter welchen d. weltber. Münster, d. einzige vollendete gr. goth. Kathedrale Deutschlands, d. ersten Rang einnimmt; d. Bau wurde 1122 unt. Hzg. Konrad III. v. Zähringen begonnen u. 1236 unt. Gfn. Konrad I. v. Freiburg vollendet, enthält aber auch einzelne kleinere An- u. Zubauten aus spät. Zeit; d. ganze aus roth. Sandstein bestehende Bau macht im Innern u. Aeußern durch d. Schönheit d. Verhältnisse e. impos. Eindruck, bes. bewunderungswerth ist d. im Viereck beginnende u. im Achteck fortgeführte 385' h. Thurm, voll d. zierlichsten durchbroch. Steinarbeit u. m. zahlr. Statuen geschmückt. Das v. 26 Pfeilern getrag. Schiff enthält treffl. Glasgemälde aus d. 14., 15. u. 16. Jahrh., prachtv. Grabdenkmäl., d. figurenreiche Steinkanzel v. Jörg Kempf, d. hl. Abendmal m. üb. lebensgroßen Figuren u. viele and. kunstvolle Sculpturen u. Schnitzwerke. And. bedeut. Gebäude sind: d. im 16. Jahrh. erb. goth. Kaufhaus m. e. Säulenhalle, d. Statuen Maximilian I., Philipp I. v. Spanien, Karl V. u. Ferdin. I. u. e. reich ausgeschmückten Saal, d. erzbischöfl. Palais, d. Universitätsgeb., d. an alten Grabdenkmäl. reiche Martinskirche, früher zu e. Franziskanerklost. gehörig, in welchem d. Erfind. d. Schießpulvers, Berth. Schwarz, Mönch war, dessen v. Knittel in Stein gearb. Denkmal seit 1853 d. Universitätsplatz ziert, d. Museumsgeb., vor d. 2 sehr alte figurenreiche Steinbrunnen stehen, d. zierl. byzant. Ludwigskirche, d. großh. (früh. d. Familie Sickingen gehör.) Palais, d. Kornhalle, d. gr. Karlskaserne, d. Mutterhaus d. barmh. Schwestern m. viel. Sculpturen, d. stattl. Hospital u. d. Martins- u. Schwabenthor, Ueberbleibsel d. alt. Befestigungen. Auf d. freundl. Kirchhofe ruht seit 1840 K. v. Rotteck, d. auch e. am Rottecksplatze aufgestellte Büste verewigt. Die im J. 1454 gegründ. Universität zählte 1861/62 39 Docenten u. 320 Studirende; sie hat e. Bibl. v. 130,000 Bdn., e. Veterinäranst. u. versch. Hilfsinstitute (vgl. S. 652). Sonst. Anstalten sind: e. kath. theol. Semin., e. Lyceum, e. höh. Bürger- u. e. Gewerbeschule, 2 Frauenklöst. m. weibl. Erziehungsanst., e. Mönchsklost., e. Mutterhaus d. barmh. Schwestern, e. Blindeninst. u. e. Waisenhaus, 2 gr. Krankenhäuser, e. Militärlazar., e. Findelhaus, e. Arbeitshaus f. Männer, e. Leihhaus, e. Museum, e. Theater, 4 Buchhandl., 5 Buch- u. 6 Steindruck., Fb. zur Erzeug. v. Cichorien, Tabak, Essig, Schaumwein, chirurg. u. musik. Instrum., Seide u. Papier, e. Baumwollweb., Glockengieß., Pottaschesied., Bierbr. u. Gerb. Auch Landwirthschaft wird lebhaft betrieben u. bes. Getreide, Reps, Hanf, Wein, Obst u. Tabak gebaut. Beliebte Spaziergänge befinden sich auf d. ehem. Wall, im Allee- u. d. botan. Garten u. auf d. m. reiz. Anlagen bedeckt. 400' h. Schloßberge. Bei Freib. fand 1644 e. Schlacht d. österr.-bad. Heeres geg. Turenne u. Enghien statt, worauf es bis 1806, wo es m. d. ganzen Breisgau an Baden kam, abwechselnd v. Oesterreich. u. Franzosen besetzt war, welche letzt. schon 1744 d. Festungswerke u. d. umlieg. d. St. beherrsch. Schlösser schleiften. — Zum Stadtamte gehören noch folgende in d. nächsten Umgebung Freib. lieg. Ortschaften: St. Georgen, Pfdf. u. beliebt. Vergnügungsort, 1785 meist kath. E.; Güntherstal, Pfdf., 619 kath. Ew., e. ehem Cisterzienser-Nonnenklost., jetzt Baumwollspinn., e. schöne neue Kirche u. Bierbr.; Zähringen, Pfdf., 882 kath. Ew., e. kath. Decanat u. d. noch theilw. erhalt. Ruinen d. Burg Zähringen, d. Stammschloß d. bad. Regentenhauses.

2. Landamt Freiburg, 8,414 ☐M., (1861) 25,331 Ew.

Ebnet, Pfdf., 1/2 M. O. v. Freiburg, 502 kath. Ew. u. e. schön. Schloß m. Garten. — St. Peter, Pfdf., 1 1/4 M. ONO. v. vor., 1399 kath. Ew. u. ehem. Benedictinerstift, in dessen Kirche mehr. Herzoge v. Zähringen ruhen. — St. Märgen, Pfdf., 2 M. O. v. Ebnet, 1020 kath. Ew., e. säcul. Chorherrnstift m. Wallfahrtskirche. — Kirchzarten, Pfdf., 1 M. SO. v. Freiburg, 751 kath. Ew., alte Kirche m. schön. Grabdenkmäl. — 1 3/4 M. weit. SO. am Eing. d. wildromant. Höllenthals Hinterzarten, Pfdf., 778 kath. Ew., e. Blechlöffelfb., starke Uhrenverf. u. Holzhd. — St. Wilhelm, Df., 1 1/2 M. W. v. vor., 170 kath. Ew. u. e. Bleibergw. — 1/2 M. W. dav. Hofsgrund, Pfdf., 293 kath. Ew., Bergw. auf Blei u. Silber. — Buchenbach, Pfdf., 3/4 M. SO. v. Kirchzarten, 570 kath. Ew., Eisenw. u. Blechschmiede. — 1/4 M. S. dav. Falkensteig, Df., 322 kath. Ew., großart. Schloßruinen m. e. zieml. erhalt. Wartthurme u. e. Walzwerke, d. ausgezeichn. Eisenbleche liefert. — Wolfenweiler, Pfdf., 7/8 M. SW. v. Freiburg, 827 ev. Ew. u. gut. Weinbau. — Munzingen, Pfdf., 1 1/4 M. W. v. Freiburg, 780 kath. Ew. u. e. alt. Schloß, d. schon in e. Urkunde d. 8. Jahrh. als kais. Villa genannt wird.

3. Bezirksamt Waldkirch, 5,693 ☐M., (1861) 20,121 Ew.

Waldkirch, St. am Ausg. d. Elzthales, 1 3/4 M. NO. v. Freiburg, 2565 kath. Ew., BezirksA., Amtsger., Domänenverw., OEinnehm.,

Posthalt., e. Gewerbeschule, e. ehem. Franziskanerkloft., dessen weitläuf. Gebäude jetzt zu e. Baumwollweb. eingerichtet sind, e. Seidensb., bed. Strohflecht., Granatenschleif. u. Bohrerei. — In d. Nähe N. Kollnau, Df., 707 kath. Ew., Berg- u. Hüttenverw. — Ober-Glotterthal, Df. am Glotterfl., am Abhange d. Kandelbergs, ⅝ M. S. v. Amtssitze, 554 kath. Ew. u. e. eisenhalt. Quelle m. vielbesuchten Badeanst. — Siegelau, Pfdf. an d. Elz, ⅜ M. N. v. Waldkirch, 875 kath. Ew., die sich m. Leinenweb. u. Viehzucht ernähren. — Yach, Pfdf., 1½ M. NO. v. Waldkirch, 1008 kath. Ew. — Elzach, St. an d. Elsenz, ¼ M. NW. v. vor., 1033 kath. Ew., hübsche Kirche im goth. Styl m. alten Glasgemälden u. interess. Grabdenkmäl. — Prechthal, Pfdf., 1 M. NO. v. Yach, 2236 meist kath. Ew. u. lebh. Holzhd. — Suggenthal, Df., ½ M. SW. v. Waldkirch, 221 kath. Ew., e. Heilquelle m. Badeanst. u. e. unbenutzt. Bergwerk.

4. Bezirksamt Triberg, 6,591 QM., (1861) 22,738 Ew.

Triberg, freundl. Stdtn. zw. hohen Bergen, am Fuße d. Wasserfalls d. Gutach, 3 M. NO. v. Freiburg, 1512 meist kath. Ew., die sich m. Verf. u. Versend. d. bekannten Schwarzwälderuhren, Strohflechten u. Holzhd. ernähren, BezirksA., Amtsger., Posterp., e. Gewerbeschule u. e. Spital. — Schönwald, Pfdf., ½ M. SW. v. vor., 1803 kath. Ew., die durch ihre Geschicklichkeit im Strohflechten bekannt sind. — Furtwangen, Mfl. u. Hauptsitz d. Schwarzwälder Industrie (Uhren, Holz- u. Strohwaaren), an d. Breg, 1¼ M. S. v. Triberg, 2794 kath. Ew., Posterp., e. Uhrmacherschule m. Musterwerkstätte. — Gütenbach, Pfdf., ⅝ M. W. v. vor., 1284 kath. Ew., u. Neukirch, Pfdf., 1¾ M. SW. v. Triberg, 1009 kath. Ew., sind 2 zerstreut lieg. Ortschaften m. stark. Uhrenverf. — Nußbach, Pfdf., ¼ M. O. v. Triberg, 1102 kath. Ew., meist Uhrmacher. — Schonach, Pfdf., ⅜ M. NW. v. Amtssitze, 1760 kath. Ew. u. e. kath. Decanat. — Hornberg, St. an d. Gutach, 1¼ M. N. v. Triberg, 1374 meist ev. Ew., OEinnehm., Amtsger., e. höh. Bürgerschule, e. Steingutfb., Uhrmach., Kirschwasserbrenn. u. Holzhd.; in d. wildromant. Umgegend d. maler. Ruinen d. Burg Hornberg. — Gutach, freundl. Pfdf. im Gutachthale, ½ M. NW. v. vor., 1996 ev. Ew. u. ausgezeichn. Obstbau. — Evang.-Thennenbronn, Pfdf. an d. Schiltach, 1¼ M. SO. v. Hornberg, 891 meist ev. Ew., Vieh- u. Holzhd. — Unw. dav. Kathol.-Thennenbronn, Pfdf., 825 meist kath. Ew. — Buchenberg, Pfdf., 1¾ M. N. v. Hornberg, 697 vorw. ev. Ew., die sich m. Uhrmacherei u. Holzhd. ernähren. — Niederwasser, Pfdf., ⅜ M. S. v. Hornberg, 358 meist kath. Ew., Uhrmach. u. Strohflecht. — Peterzell, Df., 1¼ M. O. v. Triberg, 351 ev. Ew. u. Uhrmach.; diese, sowie Holzwaarenverf. betreibt man auch im ¾ M. SW. v. vor. lieg. Mfl. St. Georgen, d. 1424 ev. Ew. besitzt.

5. Bezirksamt Ettenheim, 3,297 QM., (1861) 19,156 Ew.

Ettenheim, St., 3¾ M. N. v. Freiburg, 2931 meist kath. Ew., BezirksA., Amtsger., Posterp., e. höh. Bürgerschule, Leinenweb., Hanf- u. Garnhd.; hier wurde d. Herzog v. Enghien, e. Verschwörung geg. d. Leben Napoleon's beschuldigt, am 14. März 1804 v. 400 Gensdarmen gewaltsam weggeführt u. am 20. März in Vincennes erschossen. — Altdorf, Pfdf. am Schutterbache, ¼ M. N. v. vor., 1296 meist kath. Ew. (307 Isr.), e. Türkheim'sches Schloß m. Garten, Münzsamml. u. Bibl., Weinbau, Granatbohr. u. Kleinhd. — Schmieheim, Pfdf., ½ M. NO. v. Ettenheim, 1230 meist ev. Ew. (566 Isr.). — Mahlberg, St., ½ M. N. v. Ettenheim, 1103 meist kath. Ew., e. Bergschloß u. Weinbau. — Kippenheim, Mfl., ⅛ M. NO. v. vor., 1930 Ew. (mehr kath.), e. Eisendenkmal d. Fhrn. v. Ortenburg, e. Spital, bed. Obst-, Wein-, Reps- u. Hanfbau. — Kappel, Pfdf., ¾ M. NW. v. Ettenheim u. unw. d. Rheins, 1315 kath. Ew., Hanf- u. Tabakbau, Lachsfang u. Schiffahrt. — Grafenhausen, Pfdf., ¼ M. SO. v. vor., 1442 kath. Ew. — Rust, Mfl., ⅝ M. W. v. Ettenheim, 1820 Ew. (Kath. u. 253 Isr.) — Ringsheim, Pfdf., ⅜ M. SW. v. Ettenheim, 1466 kath. Ew. — Schweighausen, Pfdf., 1½ M. SO. v. Ettenheim, 1090 kath. Ew.

6. Bezirksamt Kenzingen, 3,256 QM., (1861) 21,197 Ew.

Kenzingen, hübsche alte St. an d. Elz, 3 M. NW. v. Freiburg, 2313 meist kath. Ew., BezirksA., Amtsger., Domänenverw., Posterp., Wein-, Hanf- u. Kleebau u. Viehzucht; in d. Nähe d. Mineralbad Kirnhalden. — Herbolzheim, St. an d. Elz, ½ M. N. v. Kenzingen, 2063 kath. Ew., Tabak- u. Leinenzeugfb., Wein- u. Hanfbau. — Niederhausen, Df., ½ M. NW. v. Kenzingen, 949 kath. Ew. — Forchheim, Pfdf., ¾ M. SW. v. Amtssitze, 1551 kath. Ew. — Endingen, St. am Fuße d. Kaiserstuhles, ¼ M. SW. v. vor., 2863 vorw. kath. Ew., kath. Decanat, Posterp., schön. Rathhaus, Leinenweb., Wein- u. Hanfbau, besuchte Mkte. — Riegel, Mfl., ½ M. S. v. Kenzingen, 1610 kath. Ew., Posterp., Hd. m. Wein, Hanf u. Vieh.

7. Oberamt Emmendingen, 4,142 QM., (1861) 25,553 Ew.

Emmendingen, freundl. St. m. Vorstädten nahe d. Elz, ½ M. N. v. Freiburg, 2170 meist ev. Ew., OAmt, Amtsger., Domänenverw., OEinnehm., e. Wasser- u. Straßen- u. e. Bezirksbau-Insp., ev. Decanat, Post- u. Eisenbahnverw., schön. alterthüml. Rathhaus m. d. Statuen d. Markgfn. Karl II. u. Johann III., e. höh. Bürger- u. e. Gewerbeschule, e. Maschinenfb., gr. Leinwandbleichen, Papiermühlen u. erhebl. Hanfbau; in d. Nähe d. Schlößch. Weiherschloß m. e. besucht. Mineralbade u. d. Ruinen d. Veste Hochberg. — Köndringen, Pfdf., ½ M. NW. v. Emmendingen, 1313 meist ev. Ew., beträchtl. Getreide- u. Hanfbau. — ⅜ M.

M. dav. Heimbach, 626 kath. Ew. u. bedeut. Sandsteinbrüche. — Malterdingen, Mfl., ⅞ M. NW. v. Emmendingen, 1449 ev. Ew., e. Heilquelle m. Badeanstalten u. Hanfbau. — Freiamt, Df. am Abh. d. Vierdörferwand, ½ M. NO. v. Emmendingen, 2160 meist ev. Ew. — Ottoschwanden, Pfdf., 1 M. N. v. Emmendingen, 1265 ev. Ew. — Eichstetten, gr. stadtähnl. Mfl. am Fuße d. Kaiserstuhls u. an d. Dreisam, 1 M. W. v. Emmendingen, 2663 meist ev. Ew. (366 Isr.), Weinbau u. Viehzucht. — Bahlingen, Pfdf., ¾ M. N. v. vor. u. in gleicher Lage, 2200 ev. Ew. — Serau, Pfdf., ½ M. SO. v. Emmendingen, 1165 ev. Ew., Silberbergw. m. Silberschmelze u. mehr. stahlhalt. Quellen. — Denzlingen, Pfdf. in sehr hübsch. Lage, ¾ M. SW. v. Emmendingen, 1432 ev. Ew.

8. Bezirksamt Breisach, 3,377 QM., (1861) 22,070 Ew.

Breisach, St. u. ehem. Fest. am Rhein, gegenüb. d. französ. Fest. Neu-Breisach, 2⅜ M. NW. v. Freiburg, 3167 meist kath. Ew. (511 Isr.), BezirksA., Amtsger., OEinnehm., Hpt.-SteuerA., kath. Decan., Posthalt., e. goth. Dom, dessen älteste Theile aus d. 12. Jahrh. stammen, m. schön geschnitzt. Altären u. beachtensw. Grabdenkmäl., d. Ruinen d. ehem. Festungswerke, e. Denkmal d. Großhzg. Karl Friedr. auf d. Eckartsberge, e. flieg. Brücke üb. d. Rhein, Tabakfb., Weinbau u. Schiffahrt; bekannt ist d. langwier. Belag. d. Hzg. Bernhard v. Sachsen-Weimar im J. 1638. — Achkarren, Pfdf., ⅝ M. NO. v. vor., 623 kath. Ew. u. trefflich. Weinbau. — Burkheim, St. am Abh. d. Kaiserstuhls geg. d. Rhein, ⅞ M. N. v. Breisach, 828 kath. Ew., Posterp., Schiffahrt; üb. d. St. erhebt sich e. Burgruine m. entzück. Fernsicht. — Jechtingen, Pfdf. in schön. Lage am Rhein, ¼ M. N. v. vor., 927 kath. Ew. u. Ruinen d. Burg Sponeck. — Kiechlinsbergen, Pfdf., ⅝ M. NO. v. Burkheim, 860 kath. Ew., Domänenverw. u. vorzügl. Weinbau. — Königschaffhausen, Df. am N. Abh. d. Kaiserstuhls, ¾ M. NO. v. Burkheim, 970 ev. Ew. u. Weinbau. — Sasbach, oft v. Rhein bedroht. Pfdf., ⅝ M. N. v. Jechtingen, 1057 kath. Ew., die sich durch Ausbeut. d. nahen Steinbrüche u. Fischfang ernähren; in d. Nähe 2 hist. wicht. Punkte: Burg Limburg, wahrscheinl. Geburtsort Rud. v. Habsburg u. d. Werder Rheinau, in welchem d. erstgeb. Sohn d. Vor., Hartmann, ertrank. — Rothweil, Pfdf., ¼ M. SO. v. Burkheim, 1474 kath. Ew. — Ihringen, Pfdf., ⅝ M. NO. v. Breisach, 2526 meist ev. Ew., vorzügl. Obst- u. Weinbau. — ¾ M. weit. NO. Gottenheim, Pfdf., 1131 kath. Ew. — Mördingen, Pfdf., 1 M. O. v. Breisach, 1483 kath. Ew.

9. Bezirksamt Staufen, 4,329 QM., (1861) 19,437 Ew.

Staufen, alt. Stdchn. an d. Ausläuf. d. Schwarzwalds, 1⅓ M. SW. v. Freiburg, 1742 kath. Ew., BezirksA., Amtsger., Domänenverw., OEinnehm., Posterp., alt. Bergschloß, ausgez. Weinbau; in d. Nähe mehr. Burgruinen; 1849 heft. Treffen d. bad. Truppen m. d. Aufständ. — Ehrenstetten, Pfdf., ½ M. N. v. vor., 1440 kath. Ew., Wein- u. Obstbau. — ¼ M. N. dav. Kirchhofen, Pfdf., 1266 kath. Ew. u. e. 1577 gegr. Spital. — Pfaffenweiler, Pfdf., ¾ M. N. v. Staufen, 1081 kath. Ew. — Norsingen, Df., ⅜ M. N. v. vor., 501 kath. Ew. u. Bau e. treffl. Sorte Rothwein. — Biengen, Pfdf., ⅞ M. NW. v. Staufen, 723 kath. Ew., e. schön. Schloß u. Spital. — Krotzingen, Pfdf., ⅝ M. N. v. Staufen, 1278 kath. Ew., Posterp., vortreffl. Obstbau; in d. Kapelle d. kl. Schlosses ist d. Ruhestätte d. Histor. Marquard Herrgott. — Heitersheim, St., ⅝ M. W. v. Staufen, 1314 kath. Ew., Posterp., e. gr. ehem. Residenzschloß d. Johannit.-Großpriors m. schön. Gärten, e. Baumschule u. ausgez. Obstbau. — ⅝ M. W. dav. u. am Rhein Grießheim, Pfdf., 1008 kath. Ew., e. Eisenvitriol- u. Alaunwerk u. d. massenh. Ueberreste d. Strahlenburg. — Ballrechten, Pfdf., ⅜ M. SW. v. Staufen, 450 kath. Ew., ausgez. Wein- u. Obstcultur, Bergbau auf Blei u. Eisen. — Ober-Münsterthal, Df., ¾ M. SO. v. Staufen, 1217 kath. Ew., bed. Silberbergw. m. e. Pochwerk u. e. Schmelzhütte.; in d. Nähe d. Df. Unter-Münsterthal, 1892 kath. Ew. u. d. im 12. Jahrh. gestift. u. 1810 aufgehob. gr. Kloster St. Trutvert.

10. Bezirksamt Müllheim, 4,227 QM., (1861) 22,705 Ew.

— Müllheim, St. am Fuße d. Hohenblaubergs, 3¼ M. SO. v. Freiburg, 2899 meist ev. Bez.-A., Amtsger., Domänenverw., OEinnehm., ev. Decanat, Eisenbahn- u. Posterp., e. höh. Bürgerschule, e. Heilquelle m. Badeanst. u. vorzügl. Weinbau. — Neuenburg, wohlhab. schöne St. am Rhein, ½ M. W. v. vor., 1230 kath. Ew., kath. Decanat, Schiffahrt, Flöß., Fisch. u. Obstbau; hier starb 16. Juli 1639 Hzg. Bernhard v. S.-Weimar. — Auggen, Pfdf., ¼ M. SW. v. vor., 1469 meist ev. Ew. u. ausgez. Weinbau. — Steinenstadt, Pfdf. am Rhein, ⅜ M. SW. v. vor., 791 kath. Ew. u. guter Weinbau. — Schliengen, Mfl., ¼ M. SO. v. vor., 1310 kath. Ew., Jaspisbrüche, Eisengruben u. Weinbau; 1796 Schlacht zw. Erzhzg. Karl u. Moreau. — Bei d. ¾ M. SSW. v. vor. u. am Rhein gelegen. Dfe. Rheinweiler, 421 kath. Ew., überschritten d. alliirt. Heere 1814 d. Rhein. — Feuerbach, Pfdf., 1 M. S. v. Müllheim, 338 ev. Ew. u. Steinbrüche m. häuf. Versteiner. — Lipburg, Df., ½ M. SO. v. Müllheim, 243 ev. E., Silberbergw. m. Pochw. u. Schmelze. — Badenweiler, Pfdf. am Fuße d. Hohenblaubergs, ½ M. O. v. Müllheim, 405 meist ev. Ew., Posterp., e. großh. Schloß, e. sehr besuchte Bade- u. Molkenkuranst. m. warm. Quellen u. e. 1784 entdeckt. röm. Bad m. 50 Gemächern. — Niederweiler, Df., ¼ M. W. v. Müllheim, 584 ev. Ew., e. gr. Spinn. m. Bleiche u. Eisensteingruben; beim nahen Dfe. Oberweiler, 528 Ew., e. Eisenhüttenw. — Laufen, Pfdf., ½ M. NO. v. Müllheim, 531 ev. Ew., die e. d. gesuchtest. Weinsorten bauen. — Sulzburg, St.

am Sulzbache, $^3/_8$ M. NO. v. vor., 1247 vorw. ev. Ew., e. alt. Schloß, e. zieml. besuchte Badeanst. u. Weinbau.

11. Bezirksamt Lörrach, 4,688 QM., (1861) 32,650 Ew.

Lörrach, St. an d. Wiese, 6 M. SW. v. Freiburg, 4068 meist ev. Ew., BezirksA., Amtsger., e. Wasser- u. Straßen- u. e. Bezirksbau-Insp., OEinnehm., Domänenverw., ev. Decanat, Posterp., e. Pädagog., e. höh. Bürgerschule, Kattun- u. Tabakfb., Holz- u. Eisenwaarenerzeug.; in d. Nähe d. Burgruine Rötteln. — Haltingen, Pfdf., $^1/_2$ M. SW. v. vor., 969 meist ev. Ew., Post- u. Eisenbahnerp., Bereit. ausgez. Kirschwassers. — $^3/_8$ M. SW. dav. d. Pfdf. Weil, 1354 meist ev. Ew. — Stetten, Pfdf., $^1/_8$ M. S. v. Lörrach, 1245 meist kath. Ew. u. e. Eisenhammerw. — Inzlingen, Pfdf., $^1/_2$ M. SO. v. Lörrach, 1129 meist kath. Ew. — Grenzach, Pfdf., 3 M. S. v. Lörrach, 957 ev. Ew. — $^3/_8$ M. O. dav. Wyhlen, Pfdf., 1103 kath. Ew. u. e. Gypsbruch. — Brombach, Pfdf., $^1/_2$ M. NO. v. Lörrach 1123 vorw. ev. Ew. — Steinen, Pfdf., $^7/_8$ M. N. v. Lörrach, 1176 meist ev. Ew., Posterp. — Kandern, St. am gleichn. Flüßch., $1^1/_2$ M. N. v. Lörrach, 1398 meist ev. Ew., Berg- u. Hüttenverw., Posterp., e. Spital, e. Sparkasse, Papier-, Seidenband- u. Halbtuchfb., e. Wollspinn., e. Eisenhüttenw., Weinhd. u. besuchte Wochenmkte. — Efringen, Pfdf. am Rhein, $1^1/_8$ M. NW. v. Lörrach, 541 meist ev. Ew., Post- u. Eisenbahnerp. u. ergieb. Weinbau. — Istein, Pfdf. am steil. Rheinufer, $1^3/_8$ M. NO. v. Lörrach; 528 kath. Ew. u. e. merkw. Tunnel durch d. Isteiner-Klotz, an d. in schwindelnd. Höhe d. Veitskirche erb. ist. — Eimeldingen, Pfdf., $^3/_4$ M. SW. v. vor., 456 ev. Ew., gut. Wein- u. Obstbau. — Binzen, Pfdf., $^3/_8$ M. SW. v. vor., 1057 ev. Ew.

12. Bezirksamt Schopfheim, 4,328 QM., (1861) 16,424 Ew.

Schopfheim, St. an d. Wiese, 5 M. S. v. Freiburg, 2014 meist ev. Ew., Bez.-A., Amtsger., e. ev. u. e. kath. Decanat, Posterp., e. höh. Bürgerschule, e. Baumwollspinn., Papierfb., Eisendrahtzieh., Ketten- u. Ringschmied., gr. Leinenbleichen u. lebh. Holzhd. — Maulburg, Pfdf., $^1/_2$ M. SW. v. vor., 1563 meist ev. Ew., e. Papierfb., e. zieml. besucht. Heilbad, Gypsmühlen u. Holzhd. — Weitenau, Pfdf., $^5/_8$ M. NW. v. Schopfheim, 392 ev. Ew., beträchtl. Holz- u. Kohlenhd. — Schlächtenhaus, Df., $^1/_4$ M. NO. v. vor., 409 ev. Ew.; hier fiel 1849 in e. heft. Treffen d. bad. Truppen geg. d. Aufständ. d. Führer d. erst., Gen. v. Gagern. — Hausen, Pfdf. an d. Wiese, $^1/_2$ M. N. v. Schopfheim, 684 meist ev. Ew., Berg- u. Hüttenverw.; wichtig. großh. Eisenhüttenw.; Heimath d. zu Basel geb. Hebel, Dicht. d. aleman. Lieder. — Hasel, Pfdf., $^5/_8$ M. O. v. Schopfheim, 707 meist ev. Ew., gr. Tropfsteinhöhle.

13. Bezirksamt Säckingen, 3,521 QM., (1861) 19,126 Ew.

Säckingen, e. d. 4 Waldstädte am Rhein, üb. d. e. bedeckte Brücke führt, $6^1/_2$ M. S. v. Freiburg, 2304 vorwieg. kath. Ew., BezirksA., Amtsger., Forstinsp., Domänenverw., OEinnehm., Post- u. Eisenbahnerp., e. säc. adel. Nonnenklost., d. alte Hilariuskirche u. mehr. Heilquellen m. Badeanst. — Ober-Schwörstädt, Pfdf. am Rhein, $^7/_8$ M. NW. v. vor., 434 kath. Ew.; Fundort viel. röm. Alterth.; 1849 blut. Treffen zw. d. Insurgenten u. württemb. Truppen. — Karsau, Df., $^3/_4$ M. W. v. vor., 913 meist kath. Ew. u. e. Tropfsteinhöhle (Tschamberloch), d. m. d. Haselhöhle in Verbind. steht. — Rollingen, Pfdf. am Rhein, d. hier d. gefährl. Stromwirbel hat, $^1/_4$ M. W. v. vor., 710 meist kath. Ew. — Wehr, Pfdf. an d. Wehra, $^1/_4$ M. N. v. Säckingen, 2054 meist kath. Ew., e. Türkischgarnfärb., e. Baumwollzeugdruck. u. e. Eisenhüttenw. — Kleinlaufenburg, St. am Rhein, üb. d. e. Brücke nach Großlaufenburg führt u. d. hier äuß. stark. Gefälle hat, $1^1/_4$ M. O. v. Säckingen, 402 meist kath. Ew., Post- u. Eisenbahnerp., e. Seiden- u. Bandfb., e. Eisenhammer, Fischfang u. Holzflößerei.

14. Bezirksamt Schönau, 3,752 QM., (1861) 13,669 Ew.

Schönau, St. im freundl. Flußthale d. Wiese, 3 M. S. v. Freiburg, 1230 kath. Ew., BezirksA., Amtsger., Posterp., e. Gewerbeschule, bed. Baumwollspinn. u. Web. u. lebh. Verf. v. Bürstenbinderwaaren. — Zell, St. an d. Wiese, $1^1/_8$ M. S. v. vor., 1745 meist kath. Ew., Posterp., e. Baumwollweb., e. Kattun- u. e. Blechfb. u. e. Eisenhammer. — Todtnau, St. an d. Wiese, $^5/_8$ M. NO. v. Schönau, 1295 kath. Ew., hübsche Kirche, 2 Baumwollweb., e. Papierfb., Holzwaarenverf. u. Viehzucht. — Brandenberg, Df., $^1/_4$ M. O. v. vor., 395 kath. Ew., e. außer Betrieb stehend. Silberbergwerk, Holzwaaren- u. Bürstenverf. u. lebh. Hausirhd. m. denselben. — Todtnauberg, Pfdf., $^3/_8$ M. N. v. Todtnau u. an d. Wiese, d. hier e. sehenswerthen Wasserfall bildet, 694 kath. Ew. u. e. Baumwollspinnerei.

15. Bezirksamt St. Blasien, 4,772 QM., (1861) 10,783 Ew.

St. Blasien, Pfdf. an d. Alb, $4^1/_2$ M. S. v. Freiburg, 949 meist kath. Ew., Bez.-A., Amtsger., Domänenverw., OEinnehm., Posterp., e. herrl. nach d. Muster d. Pantheon erb. Kirche, die zu d. im 8. Jahrh. gestift. u. gefürst., 1805 säc. Benedictinerabtei gehört, v. deren weitläuf. Gebäuden e. Theil in e. schön. Schloß umgewandelt, e. ander. Theil zur Unterbring. e. Baumwollspinn. u. e. Gewehrfb. benutzt wird. — Blasiwald, Df. in romant. Schwarzwaldgeg., $^1/_2$ M. NO. v. vor., 313 kath. Ew. u. mehr. Eisenhüttenwerke. — Menzenschwand, Pfdf., $^7/_8$ M. NW. v. St. Blasien, 567 kath. Ew.; Geburtsort d. fashionabl. französ. Hofmal. Winterhalder. — Schluchsee, Pfdf. am gleichn. fischreich. See, $^1/_2$ M. NO. v. Blasiwald, 717 kath. Ew. u. e. Glashütte. — Todtmoos, Pfdf., $1^1/_4$ M. SW. v. St. Blasien, 1746 kath. Ew.

16. Bezirksamt Waldshut, 6,925 QM., (1861) 32,991 Ew.

Waldshut, e. d. früh. österr. 4 Waldstädte

(d. and. sind Klein-Laufenburg, ferner Groß-Laufenburg u. Rheinfelden in d. Schweiz), in hübsch. Lage am Rhein, $6^{1}/_{2}$ M. SO. v. Freiburg, 2016 meist kath. Ew., BezirksA., Amtsger., e. Wasser- u. Straßen- u. e. Bezirksbau-Insp., e. Eisenbahnbau-Insp., e. kath. Decanat, Post- u. EisenbahnA., e. höh. Bürger- u. e. Gewerbeschule, mehr. Baumwollspinn., Schiffahrt u. Hd. — Hauenstein, St. am Rhein, $1^{1}/_{4}$ M. SW. v. vor., hat m. d. Kolonie Albbruck (Berg- u. Hüttenverw.) 369 kath. Ew. u. gr. ärar. Eisenwerke (1 Hochofen, 5 Frisch- u. 2 Kleinfeuer, 2 Kupolöfen u. 1 Drahtzug, erzeugen jährl. geg. 12,000 Ctr. Roheisen, m. Stab- u. Streckeisen u. Draht jährl. üb. 20,000 Ctr.). — Görwihl, Pfdf. an d. Alb, $^{1}/_{2}$ M. NW. v. Waldshut, 1093 kath. Ew. — Thiengen, St. an d. Wutach u. an d. Ausläufern d. schwäb. Jura, $^{1}/_{2}$ M. v. Waldshut, 1858 meist kath. Ew., HSteuerA., Posterp., kath. Decanat, Schloß, Gypsbrüche u. Weinbau. — Kadelburg, Pfdf. am Rhein, $^{3}/_{4}$ M. O. v. Waldshut, 777 Ew. (Ev. u. Kath.), Fundort röm. u. kelt. Alterth. — Griessen, Pfdf., $1^{3}/_{8}$ M. O. v. Thiengen, 987 kath. Ew. — Riedern, Df., $^{1}/_{4}$ M. O. v. vor., 287 Ew., NZollA. u. lebh. Grenzverkehr. — Jestetten, Pfdf., $3^{1}/_{2}$ M. W. v. Waldshut, 983 kath. Ew., Amtsger., Posterp., e. Schloßruine, Eisengruben, Obst- u. Weinbau; letzt. betreibt man auch in d. $^{1}/_{4}$ M. O. dav. lieg. Pfdfe. Altenburg, 454 kath. Ew., in gr. Ausdehnung. — Lottstetten, Pfdf., $^{3}/_{4}$ M. S. v. Jestetten, 893 kath. Ew. u. Fruchtbd. — Erzingen, Pfdf., $1^{3}/_{8}$ M. W. v. Jestetten, 917 kath. Ew., gute Bienenzucht u. ergieb. Feldbau.

4. Seekreis.

Dieser liegt zwischen 47° 37′ 30″ u. 48° 9′ n. Br. u. zw. 25° 45′ u. 27° 7′ 30″ ö. L., grenzt im N. an d. Oberrheinkreis, d. hohenzoll. Lande u. Württemberg, im O. ebenfalls an Hohenzollern u. Württemberg, im S. an d. Bodensee u. d. Schweiz u. im W. an Frankreich, hat e. Flächenraum v. 64,295 geogr. QM. u (1861) e. Bevölk. v. 198,160 S. (1834 175,013, 1843 191,967, 1849 197,126, 1852 199,075 u. 1858 195,164 S.), wor. 96,423 männl. u. 101,737 weibl. Geschl., 9845 Ev., 186,402 Kath., 178 Dissid., 67 Menn. u. 1668 Isr., die in 370 Gemeinden u. 5 Kolonien (wor. 23 Städte) wohnt. Der Kreis zerfällt in administrat. Beziehung in 11 Bezirksämter, in judiciell. Hinsicht in 15 Amtsgerichtsbezirke.

1. Bezirksamt Konstanz, 3,370 QM., (1861) 15,231 Ew.

Konstanz, St. in herrl. Lage an d. aus d. Bodensee in d. Untersee auslauf. Rhein, 21 M. SO. v. Karlsruhe, 7819 Ew. (1139 Ev., 6667 Kath. u. 13 Isr.; 1812 4503, 1849 6533, 1852 7556 u. 1858 7219 Ew.; Garn.: 1 Inf.-Reg.), d. Kreisreg., e. Hofger., e. Kreis-Steuerrevis., e. Bezirks-, e. Wasser- u. Straßen- u. e. Eisenbahn-Bauinsp., e. Domänenverw., e. OEinnehm., e. BezirksA., e. Amtsger., e. Commandantsch., e. HZollA., e. ev. u. e. kath. Decanat u. e. PostA., e. Lyceum m. reich. Bibl., e. Naturaliensamml., e. höh. Bürger- u. e. Gewerbeschule, e. Frauenklost. m. weibl. Erziehungsanst., e. Hospital 2c. K. ist m. alterthüml. Mauern umgeben u. hat 3 Vorst. (Petershausen, Kreuzlingen u. Paradies), 5 Kirchen (wor. d. Dom, e. schön. Bau aus d. 11. Jahrh. m. schön. Mosaiks, meisterhaft geschnitzt. Chorstühlen, Altären u. Kanzel, u. interess. Grabmäl., d. St. Stephanskirche aus d. 13. u. 14. Jahrh. m. treffl. Sculpturen), d. 1330 erb. Kaufhaus, in dessen Saal d. Conclave abgehalten wurde u. wo man noch viele Curiosa aus d. Zeit d. Concils aufbewahrt, d. schöne alte Rathhaus im Renaissancestyl, d. ehem. Dominikanerklost. m. Huß' Gefängniß u. d. in Ruinen lieg. goth. Kirche, d. Klost. Petershausen, jetzt Kaserne, u. e. üb. d. Rhein führ. hölz. Brücke. Die gewerbfleiß. Ew. betreiben Fb. f. Tuch, Baumwoll- u. Leinenzeuge, Tapeten, Uhren 2c., Gemüse-, Wein- u. Obstbau, Bierbr., e. gr. Mühle m. 16 Gängen u. lebh. Hd., d. durch e. Hafen u. e. Dampfschiffahrtsgesellsch. gefördert wird. K. ist 378 gegründ. u. durch seine Geschichte e. d. bedeutendsten Städte Badens; hier wurden d. Friedensschlüsse zwisch. Friedr. Barbarossa u. d. lombard. Städten 1183 u. zwisch. Oesterreich u. d. Schweiz 1474 verhandelt, namentl. ist aber d. Concil v. 1414—18 berühmt, an welchem Kais. Sigmund, Papst Johann XXII. u. üb. 3000 Fürsten u. Geistliche Theil nahmen, durch d. 3 Päpste abgesetzt u. d. böhm. Reformatoren Johann. Huß u. Hieron. v. Prag in d. Acht erklärt u. am 6. Juli 1415 vor d. Paradieserthor verbrannt wurden. — Meinau, d. Perle d. Bodensees genannt, e. m. Anlagen bedeckte Insel, $^{5}/_{8}$ M. NO. v. Konstanz, enthält e. schön. großh. Schloß m. reich geschm. Kapelle. — Reichenau, e. durch Naturschönheiten u. Fruchtbarkeit ber. ansehnl. Insel am Untersee, enthält 5 Dfr. m. e. Bevölk. v. 1440 kath. Ew. u. d. 816 erb. Benedictinerabtei Mittelzell, in deren schön. Kirche d. Grab Kais. Karl d. Dicken, viele Antiquität. u. Reliquien. — Wollmatingen, Pfdf., $1^{1}/_{2}$ M. NW. v. Konstanz, 981 kath. Ew. u. ergieb. Torfstiche. — Allensbach, Pfdf., $1^{1}/_{4}$ M. NW. v. Konstanz, 811 kath. Ew., Posterp.; Fundort röm. Alterth. — Möggingen, Df., $^{3}/_{4}$ M. NW. v. vor., 232 kath. Ew. u. e. gr. Bierbr. im ehem. Franziskanerklost.; in d. Nähe d. fischreiche Mindelsee.

2. Bezirksamt Radolfzell, 3,895 QM., (1861) 17,314 Ew.

Radolfzell, St. am Untersee, $2^{1}/_{4}$ M. NO. v. Konstanz, 1493 kath. Ew., BezirksA., Amtsger., Domänenverw., kath. Decan. u. Posthalt., e. schöne goth. Kirche aus d. 11. Jahrh. m. zahlr. Grabdenkmäl., e. Spital, d. alte Ritterhaus, Wein-, Obst- u. Gemüsebau, besuchte Wochenmkte., erhebl. Vieh- u. Getreidehd. — Bohlingen, Pfdf. an d. Ach, $^{3}/_{4}$ M. SW. v. vor., 968 kath. Ew. — Wangen, Pfdf., $2^{1}/_{4}$ M. W. v. Konstanz, 671 kath. Ew., Steinbrüche

m. zahlr. Verstein. u. d. Ruinen d. Schlosses Marbach. — Oehningen, Pfdf., $1\frac{3}{8}$ M. SW. v. Radolfzell, 1046 kath. Ew., e. ehem. Augustinerpropstei, jetzt Baumwollzeugfb., Steinbrüche. — Schienen, Pfdf., $\frac{5}{8}$ M. NO. v. vor., 379 kath. Ew., e. säcul. Benedictinerklost. u. ergieb. Steinbrüche. — Arlen, Df., $1\frac{1}{8}$ M. W. v. Radolfzell, 696 kath. Ew. u. ausgebreit. Torflager. — Randegg, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. W. v. vor., 1040 kath. Ew., OEinnehm., HSteuerA., Posterp., kath. Decanat. — Gailingen, Pfdf. am Rhein, $\frac{1}{2}$ M. S. v. vor., 1980 Ew. (975 Isr.), gut. Wein- u. Obstbau u. Kleinhd.

3. Bezirksamt Engen, 7,138 QM., (1861) 21,547 Ew.

Engen, St., $4\frac{3}{4}$ M. NW. v. Konstanz u. an d. Ach, 1644 kath. Ew., BezirksA., Amtsger., kath. Decanat, Posthalt., e. schöne Kirche im byz. Styl m. d. Gräb. d. Gfn. v. Pappenheim, e. aufgehoben. Nonnenklost. u. e. hübsch. Schloß. — $\frac{1}{4}$ M. W. dav. Anselfingen, Pfdf., 444 kath. Ew., äuß. maler. geleg. Burgruine. — Welschingen, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. S. v. Engen, 700 kath. Ew., e. sehr alte Kirche m. Schnitzwerken u. Steinarbeiten. — Emmingen ab Egg, Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. NO. v. Engen, 1087 kath. Ew. u. Eisenerzgruben. — Immendingen, Pfdf. an d. Donau, welche hier theilw. v. Boden eingesogen wird u. im Hegau als Achquelle wieder hervorbricht, $1\frac{3}{8}$ M. NW. v. Engen, 727 kath. Ew. u. e. Maschinenfb. — Möhringen, St. an d. Donau, $\frac{1}{4}$ M. NO. v. vor., 1196 kath. Ew., Posterp., Schloß u. bed. Vieh-, bes. Schafmkte. — Blumenfeld, St., 1 M. SW. v. Engen, 242 kath. Ew., Schloß, Amtsger., Posterp, Obst- u. Weinbau. — 1 M. SO. dav. Hilzingen, Mfl., 1325 kath. Ew. u. ergieb. Weinbau. — Kommingen, Pfdf., $\frac{5}{8}$ M. W. v. Blumenfeld, 264 kath. Ew. u. ausgez. Basaltbrüche. — Weiterdingen, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. O. v. Engen, 832 kath. Ew., prächt. Schloß m. Gartenanlagen. — Mühlhausen, Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. O. v. Blumenfeld, 655 kath. Ew., kath. Decanat, Kirche m. ausgez. Sculpturen u. Gemälden u. e. gr. Bierbrauerei.

4. Bezirksamt Meßkirch, 5,564 QM., (1861) 14,609 Ew.

Meßkirch, St., 5 M. N. v. Konstanz u. an d. Albach, 1728 kath. Ew., Bez.-A., Amtsger., kath. Decanat u. Posthalt., e. schöne alte Kirche m. e. Altargemälde v. Schäuffelin u. Grabmäl. d. Gfn. v. Zimmern, e. Schloß m. gr. Garten, e. säc. Kapuzinerklost., Oel- u. Sägemühlen; 1800 Schlacht zw. Moreau u. Kray; in d. Nähe d. Burgruine Falkenstein. — Heudorf, Pfdf., $\frac{3}{8}$ M. O. v. vor., 416 kath. E., gr. Eisenerzgruben u. Spuren e. röm. Niederlassg. — Rohrdorf, Pfdf., $\frac{3}{8}$ M. v. Meßkirch, 678 kath. Ew. u. e. romant. geleg. Burgruine. — $\frac{1}{4}$ M. N. dav. Kreenheinstetten, Pfdf., 667 kath. Ew.; Geburtsort d. Wien. Hofpred. u. ber. Kanzelredners Abraham a Sancta Clara. — Stetten am kalten Markt, Mfl., $1\frac{1}{4}$ M. N. v. vor., 1109 kath. Ew. — Hausen im Thal, Pfdf. an d. Donau, $\frac{5}{8}$ M. SW. v. vor., 248 kath. Ew.; unw. dav. d. noch wohl erhalt. Burg Werrenwag m. entzück. Fernsicht. — Leibertingen, Pfdf., $\frac{1}{8}$ M. NW. v. Meßkirch, 679 kath. Ew.; in d. Nähe Wildenstein, e. d. merkwürdigst. mittelalt. Burg auf e. steil. Felsen an d. Donau, m. schön. Schloßkapelle u. Gemälden v. Schäuffelin. — Buchheim, Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. W. v. Meßkirch, 633 kath. Ew.; Fundort röm. Alterthümer. — Sauldorf, Pfdf., $\frac{5}{8}$ M. W. v. Meßkirch, 534 kath. Ew. u. mächt. Torflager. — Menningen, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. NO. v. Meßkirch, 388 kath. Ew. u. bed. Fruchthd.

5. Bezirksamt Pfullendorf, 3,790 QM., (1861) 8497 Ew.

Pfullendorf, St., 4 M. NO. v. Konstanz, 1922 kath. Ew., BezirksA., Amtsger., Posthalt., e. schöne alte Haupt- u. e. Wallfahrtskirche, e. Hospital, 2 Nonnenklöster, Wein- u. Obstbau. — $\frac{1}{2}$ M. SO. dav. d. Pfdf. Linz, 437 kath. Ew. u. e. schön. Schloß m. Park. — Ilmensee, Pfdf. zw. d. kl. Ruschweiler- u. Volzersee, $\frac{1}{2}$ M. SO. v. Pfullendorf, 277 kath. Ew., die sich meist m. Fischfang ernähren. — Wintersulgen, Df., $\frac{1}{4}$ M. S. v. vor., 885 kath. Ew. — Heiligenberg, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. SW. v. Ilmensee, 534 kath. Ew., prachtv. fstl. Thurn u. Taxis'sches Schloß m. reichgeschmückt. Kapelle, e. Rittersaale u. viel. and. Sehenswürdigkeiten.

6. Bezirksamt Ueberlingen, 8,093 QM., (1861) 25,355 Ew.

Ueberlingen, aus 3 Theilen bestehende, alterthüml. befest. St. am gleichn. See, $1\frac{1}{2}$ M. N. v. Konstanz, 3290 kath. Ew., BezirksA., Amtsger., OEinnehm., Posthalt., e. höh. Bürger- u. e. Gewerbeschule, e. stattl. Rathhaus im Renaissancestyl, 5 Kirchen (wor. St. Nikolaus aus d. 14. Jahrh. m. e. 300' h. Thurme), e. Spital m. e. 50,000 Bde. starken Bibl., e. eisenhalt. Mineralquelle m. Badeanst. u. besuchte Wochenmkte.; in d. Nähe d. säc. Klost. Aufkirch m. schön., vortreffl. Holzschnitz. enthalt. Kirche. — Sipplingen, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. NW. v. vor., 919 kath. Ew., d. sog. Heidenlöcher, (in Felsen gesprengte Kammern) u. treffl. Weinbau. — Salem, Pfdf., $\frac{7}{8}$ M. O. v. Ueberlingen, 439 kath. Ew., Amtsger., Posterp., großh. Schloß (früher Klost.) m. prächt. Sälen, e. Naturaliensamml., ausgebreit. Oekonomiegeb. u. e. alte goth., im Innern modern. u. reich geschmückte Kirche. — Beuren, Pfdf., $\frac{5}{8}$ M. NO. v. vor., 621 kath. Ew. u. e. Franzisk.-Nonnenklost. — Deggenhausen, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. NO. v. vor., 454 kath. Ew., mehr. Braunkohlengr. — Ahausen, Df., $1\frac{1}{2}$ M. SO. v. Ueberlingen, 342 kath. Ew., gut. Weinbau. — Meersburg, St. am Ueberlingersee, $1\frac{1}{2}$ SO. v. Ueberling., 1459 kath. Ew., Domänenverw., Amtsger., Posterp., e. kath. Schullehrersem., e. Gewerbeschule, e. alt. u. e. neues Schloß, e. ehem. Dominikanerklost., Getreidehd. u. ausgez. Weinbau; auf d. städt. Friedhofe ruht d. Geschichtsforsch. J. v. Laßberg (gest. 1855) u. Mesmer, d. Entdecker d. thier. Magnetismus (gest. 1815). — Ittendorf, Pfdf., $\frac{3}{8}$ M. N. v. vor., 432 kath. Ew. u. e.

schön. Schloß. — Hagnau, Pfdf., 1/2 M. SO. v. Meersburg, 603 kath. Ew., bed. Obst- u. Weinbau. — Immenstaad, Mfl., 1/2 M. SO. v. vor., 741 kath. Ew. u. ausgez. Obstcultur; in d. Nähe d. frstl. Salm'sche Schloß Hersburg. — Markdorf, St. m. 2 Vorst., 1 1/4 M. NO. v. Meersburg, 1829 kath. Ew., e. Schloß, 2 aufgehob. Klöst., Weinbau u. wicht. Viehmkte.

7. Bezirksamt Stockach, 5,450 QM., (1861) 19,845 Ew.

Stockach, St. am gleichn. Flüßch., 3 M. N. v. Konstanz, 1914 meist kath. Ew., Bez.-A., Amtsger., Wasser- u. Straßenbau-Insp., Domänenverw., PostA., e. Rübenzuckerfb., e. Schwefelquelle m. Badeanst. u. belebte Wochenmkte.; 1799 gr. Schlacht zw. Erzhzg. Karl u. Jourdan. — Zizenhausen, Df., 1/4 M. W. v. vor. u. an d. Aach, 1130 kath. Ew., Berg- u. Hüttenverw., e. Leinenzeugfb., e. großh. Eisenhammerw. m. Schmelzöfen, e. Bierbr. u. Ziegelbrenn. — Liptingen, Pfdf., 1 1/2 M. NW. v. Stockach, 1085 kath. Ew.; Hauptentscheid. d. Schlacht bei Stockach zu Gunsten d. Oesterreicher. — Heudorf, Pfdf., 1 M. NW. v. Stockach, 584 kath. Ew. u. bed. Eisenerzgruben. — Aach, St. am Urspr. d. gleichn. Flüßch. auf e. steilen Berge, 1 1/2 M. W. v. Stockach, 933 kath. Ew., Posterp., e. Papierfb., e. Eisenhammerw. u. e. ergieb. Torflager. — 1 M. SO. dav. Steißlingen, Pfdf., 1323 kath. Ew. u. fischreiche Teiche. — Espasingen, Pfdf., 1/2 M. S. v. Stockach, 461 kath. Ew. u. e. gr. Bierbr. — Ludwigshafen, Pfdf. u. bed. Speditionsplatz am Ueberlingersee, 3/4 M. SO. v. Stockach, 918 kath. Ew., HSteuerA., OEinnehm., Posterp., Baumwollspinn. u. Web. — Bodmann, Pfdf. am Ueberlingersee, 1/4 M. S. v. Espasingen, 903 kath. Ew. u. bed. Holzhd.

8. Bezirksamt Donaueschingen, 7,653 QM., (1861) 24,053 Ew.

Donaueschingen, St. an d. Brigach, 7 3/4 M. SO. v. Konstanz, 2866 kath. Ew., BezirksA., Amtsger., e. Wasser- u. Straßen- u. e. Bezirksbau-Insp., OEinnehm., Postverwalt., e. Gymnas., e. werthv. städt. Archiv, e. prachtv. fstl. Fürstenberg'sches Residenzschloß m. verschiedenart. Samml., d. impos. Schloßhofe, in welchem d. Donau entspringt, e. weitläuf. Garten m. e. Denkmale Lessing's, ausgedehnt. Oekonomiegeb., wor. d. sehensw. Marställe u. d. große Brauerei, e. schöne Pfarrkirche u. e. Spital. — Pfohren, Pfdf., 1/2 M. SO. v. vor., 936 kath. Ew., kath. Decan., alt. Schloß u. Torfgräb. — Neudingen, Pfdf. an d. Donau, 1/2 M. S. v. vor., 698 kath. Ew., e. Rettungshaus f. verwahrl. Kinder u. e. Kirche aus d. 12. Jahrh. m. e. vorzügl schön. byzant. Portale u. d. fstl. Fürstenberg'schen Familienbegräbn.; hier starb 887 Kais. Karl d. Dicke. — Geisingen, St. an d. Donau, 1 M. SO. v. vor., 1122 kath. Ew., e. Landeshospital u. Erzwäsch. — Fürstenberg, Pfdf. am Fuße e. Hügels, auf dem d. Ruinen d. 1841 gänzl. abgebrannt. gleichn. St., 1/2 M. S. v. Neudingen, 333 kath. Ew.; in d. Nähe d. verfall. Stammschloß u. e. Jagdschlößch. d. Fstn. v. Fürstenberg. — Blumberg, Pfdf., 3/4 M. S. v. vor., 739 kath. Ew., lebh. Getreidehd. u. besuchte Wochenmkte. — Bachheim, Pfdf., 2 1/4 M. SW. v. Donaueschingen, 317 kath. Ew. u. vorzügl ergieb. Obstbau. — 1/4 M. NO. dav. Unadingen, Pfdf., 702 kath. Ew. u. Gypsmühlen. — Hüfingen, St., 1 1/2 M. NO. v. vor. u. an d. Beege, 1662 kath. Ew., e. großh. Musterlandwirthsch., e. Anst. f. sittl.-verwahrl. Jugend, e. Schloß, e. Terracotta- u. Backsteinfb. u. gr. Torfgruben. — Bräunlingen, St., 1/2 M. W. v. vor., 1384 kath. Ew., e. schöne byzant. Kirche u. e. Samml. von in d. Nähe gefund. röm. Alterth. — Sumpfohren, Pfdf., 3/4 M. S. v. Donaueschingen, 271 kath. Ew. u. äuß. ergieb. Torfstiche. — Thannheim, Pfdf., 1 1/4 M. NW. v. Donaueschingen, 726 kath. Ew. u. Porzellanerdegruben.

9. Bezirksamt Villingen, 5,767 QM., (1861) 18,302 Ew.

Villingen, St. an d. Brigach, 9 M. NW. v. Konstanz, 4169 meist kath. Ew., BezirksA., Amtsger., Posterp., Domänenverw., e. stattl. Pfarrkirche aus d. 13. Jahrh. m. schön. geschnitzt. Kanzel, d. byzant. Altstadtkirche aus d. 11. Jahrh., e. höh. Bürger- u. e. Gewerbeschule, e. Ursulinerinnenklost. m. Mädchenerziehungsanst., e. Spital, Gerb., Glockengieß., vorzügl. Bierbr., Leinen- u. Wollweb., Uhrmach. u. stark. Getreidehd. — Dauchingen, Pfdf., 1 M. NO. v. vor., 774 kath. Ew. u. 2 gr. Burgruinen. — Schabenhausen, Df., 3/4 M. N. v. Villingen, 344 vorw. ev. Ew., lebh. Uhrenfb. u. Buntsandsteinbrüche. — Unter-Kirnach, Pfdf., 1 M. W. v. Villingen, 867 kath. Ew. u. e. Spieluhrenfb. — 1/2 M. W. d. Df. Langenbach, 327 kath. Ew., starke Uhrmach. u. Strohflecht. — Auch d. 3/4 M. weit. W. lieg. Pfdf. Schönenbach, 575 kath. Ew., u. d. 3/4 M. O. v. dies. lieg. St. Vöhrenbach, 1273 kath. Ew. (Posterp.), haben dieselb. Erwerbsquellen. — Herzogenweiler, Df., 1/2 M. SO. v. Vöhrenbach, 167 kath. Ew. u. e. Glashütte. — Ueberauchen, Df., 3/4 M. S. v. Villingen, 226 kath. Ew., ergieb. Torfgräb. — Dürrheim, Pfdf., 3/4 M. SO. v. Villingen, 1050 kath. Ew., Posterp. u. d. reichste Saline d. Landes (Product.: 300,000 Ctr. Koch- u. 8000 Ctr. Viehsalz).

10. Bezirksamt Neustadt, 5,723 QM., (1861) 13,086 Ew.

Neustadt, St. an d. Wutach, 10 M. SO. v. Konstanz, 1652 kath. Ew., BezirksA., Amtsger., Posterp., e. Gewerbeschule u. besuchte Jahrmkte., ist e. d. Hauptorte d. Schwarzwälder-Industrie. — Bei d. 1 M. NO. dav. geleg. Pfdfe. Bubenbach, 243 kath. Ew., e. gr. Glashütte. Eisenbach, Pfdf., 1/2 M. W. v. vor., 568 kath. Ew. u. e. eisenhalt. Mineralquelle m. Badeanst. — Schwarzenbach, Df., 5/8 M. S. v. Neustadt, 393 kath. Ew. u. Fb. v. ausgez. Käse. — Vierthäler, langgestreckt. Thaldorf, 1/2 M. NW. v. Neustadt, 1053 kath. Ew. — Falkau, Df., 1/2 M. SW. v. Neustadt, 340 kath. Ew. u. e. großart. Drahtfb. — Ober-Lenzkirch,

Mfl., $^{3}/_{4}$ M. S. v. Neustadt, 944 kath. Ew., e. Spiel-, e. Pendeluhren- u. mehr. Strohhutfb. — Löffingen, St., $1^{1}/_{4}$ M. SO. v. Neustadt, 1009 kath. Ew., d. alte Martinskirche, e. schön. Schloß, sehr besuchte Getreidemkte. u. Strohflecht.; d. Umgegend dies. St. wird wegen ihrer Fruchtbarkeit d. Kornkammer d. Schwarzwalds genannt. — Seppenhofen, Pfdf., $^{1}/_{4}$ M. S. v. vor., 370 kath. Ew., Feld- u. Obstbau, Mousselinstick. u. Strohhutflecht.

11. Bezirksamt Bonndorf, 7,852 QM., (1861) 20,321 Ew.

Bonndorf, Mfl., $8^{1}/_{2}$ M. NW. v. Konstanz, 1242 kath. Ew., BezirksA., Amtsger., Postexp., Landeshospital, Schloß u. Mousselinstick. — Ewattingen, Pfdf., $^{1}/_{2}$ M. NO. v. vor., 772 kath. Ew., Gyps- u. Alabasterbrüche, in denen sich viele Verstein. finden. — Füßen, Pfdf., 2 M. O. v. Bonndorf, 807 kath. Ew.; Fundort röm. Alterth. — Stühlingen, St. an d. Wutach u. auf e. Hügel, an dessen Fuße d. fl. gleichn. Df., $1^{1}/_{2}$ M. SO. v. Bonndorf, 1243 kath. Ew., Amtsger., HZollA., kath. Decanat, Posthalt, alt. Schloß u. e. ehem. Kapuzinerkl. — Grafenhausen, Pfdf., $^{1}/_{2}$ M. SW. v. Bonndorf, 1044 kath. Ew. — $^{3}/_{4}$ M. weit. SW. d. Pfdf. Uehlingen, 769 kath. Ew. — Birkendorf, Pfdf., $^{7}/_{8}$ M. SO. v. Bonndorf, 668 kath. E.

---

8. Das Kurfürstenthum Hessen.

Charten.

Charte von dem Kurfürstenthum Hessen, aufgenommen von dem topograph. Büreau des kurf. hess. Generalstabs, lith. in 40 Blättern (1 : 500,000). Imp.-Fol. Kassel 1840—58. — F. Wimmer, Specialcharte von Kurhessen (1 : 370,000). gr. Fol. Schmalkalden 1847. — Das Kurfürstenthum Hessen. Fol. Weimar 1848. Landesindustrie-Comptoir. — C. Sallmann, Wandcharte von Kurhessen. 2. Aufl. 4 Bl. Imp.-Fol. Kassel 1848. — v. Humbert, Charte vom Kurfürst. Hessen (1 : 200,000). 4 Bl. in Kupferst. gr. Fol. Kassel 1849. — G. Kegel, Wandcharte von Kurhessen. 12 Bl. in Imp.-Fol. Kassel 1850. — A. Schwarzenberg und H. Reuße, geognostische Charte von Kurhessen und den angrenzenden Ländern. (1 : 400,000). Imp.-Fol. Gotha 1854. — Generalcharte von dem Kurfürst. Hessen. Bearb. vom topogr. Büreau des kurf. Generalstabs. 2 Bl. Imp.-Fol. Kassel 1861. — Dieselbe, 1 Bl., ebenda. — W. Braun, Eisenbahn- und Straßen-Atlas von Kurhessen. (1 : 150,000). 9 Bl. gr. Fol. Kassel 1858. — Kassel. Plan der Stadt nebst einem Führer für Fremde. Von H. Lange. qu. 4. Leipzig 1857.

Bücher.

Joh. Dan. Albr. Höck, Statistik und Topographie des Kurfürst. Hessen. gr. 8. Frankfurt a. M. 1822. — G. Landau, die hessischen Ritterburgen und ihre Besitzer. 4 Bde. 8. Kassel 1832—40. — Derselbe, malerische Ansichten von Hessen. Mit 36 Stahlst. Lex.-8. Kassel 1839—41. — Derselbe, Beschreibung des Kurf. Hessen. gr. 8. Kassel 1842. — Derselbe, historisch-topograph. Beschreibung der wüsten Ortschaften im Kurf. Hessen. 3 Hefte. gr. 8. Kassel 1848—51. — Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde. gr. 8. Kassel 1835 u. f. f. — F. Pfister, kleines Handbuch der Landeskunde von Kurhessen. 2. Aufl. gr. 8. Kassel 1840. — J. W. Appell, Kurhessen in einer geogr.-, statist.- histor. Uebersicht. gr. 8. Darmstadt 1851. — Das Kurfürstenthum Hessen in malerischen Originalansichten seiner interessantesten Gegenden. Von einem histor.-topogr. Texte begleitet. Mit Stahlst. Lex.-8. Darmstadt 1851—62, Lange. — Br. Hildebrand, statistische Mittheilungen über die volkswirthschaftl. Zustände Kurhessens. gr. 8. Berlin 1853. — Em. Müller, das hessische Land und Volk. 8. Leipzig 1857. — Die Bevölkerung Kurhessens u. deren Bewegung. Mitgetheilt von der kurf. statist. Commission. Abgedruckt aus d. Zeitschr. d. Ver. für hess. Gesch. u. Landeskunde. Kassel 1860. — Die Ergebnisse der Viehzählungen in Kurhessen. Aus d. landwirthsch. Zeitschr. für Kurhessen abgedruckt. Kassel 1860. — Ferd. Altmüller, das Kurfürstenthum Hessen, beschrieben nach seinem Boden, seinen Erzeugnissen, Bewohnern und Wohnstätten. gr. 8. Kassel u. Göttingen 1860. — Kurfürstlich hessisches Hof- und Staatshandbuch auf das Jahr 1862. gr. 8. Kassel. — K. Lyncker, Kassel, Wilhelmshöhe und die schönsten Punkte der Umgegend. Mit Plan u. Charte. 4. Aufl. 32. Kassel 1856. — Fremdenführer durch Kassel und seine Umgebungen. 32. Kassel 1858, Scheel.

Lage, Grenzen, Größe, Bestandtheile. Das Kurfürstenthum Hessen (Kurhessen, Hessen-Kassel), zwischen 26° 11′ und 28° 23′ ö. L. und zwischen 50° 4′ und 52° 26′ n. Br. gelegen, besteht aus 9 getrennt liegenden Theilen, nämlich aus dem Hauptlande, 2 größeren und 6 kleinen Enclaven. Der gesammte Flächeninhalt beträgt nach dem gegenwärtigen Stande der topographischen Landesvermessungs-Arbeiten 174 1/10 □Meilen, die Bevölkerung nach der Zählung vom December 1861 738,479 Seelen.

Die Hauptmasse des Staatsgebiets wird durch das alte Stammland, das eigentliche Hessen und das Fürstenthum Hersfeld geformt; an dieses schließen sich in einem schmalen Streifen erst gegen S., dann gegen W. ziehend, das Großherzogthum Fulda und das Fürstenthum Hanau. Völlig getrennt liegen im N. an d. Weser die Grafschaft Schaumburg, im O. (im Thüringerwalde) die Herrsch. Schmalkalden mit der Enclave Barchfeld, ferner die kleinen Parzellen Gericht Katzenberg (Ruhlkirchen, Seibelsdorf), Nauheim, am Taunus, Erbstädter Wald und Schöttlingen. Die kurhessischen Grenzen werden vom Königreiche Hannover, von den beiden lippe'schen Fürstenthümern, vom Königreiche Preußen, vom Großherzogthume Sachsen-Weimar, vom Königreiche Bayern, vom Gebiete der freien Stadt Frankfurt, vom Großherzogthume Hessen, vom Herzogthume Nassau und vom Fürstenthume Waldeck berührt. Die ganze Grenzlinie beträgt 188 Ml. Der Kurstaat zerfällt in administrativer Beziehung (seit dem J. 1821) in 4 Provinzen und 2 Regierungscommissions-Bezirke (Schaumburg und Schmalkalden), erstere sind wieder in Kreise eingetheilt. Die Provinzen und Bezirke sind folgende*):

	Flächeninhalt in geogr. □M.	Bevölkerung (Ende 1861)
Provinz Niederhessen	72,451	322,364
„ Oberhessen	35,385	119,493
„ Fulda	28,313	108,798
„ Hanau	24,663	123,583
Grafschaft Schaumburg	8,221	36,467
Herrschaft Schmalkalden	5,072	27,774
Summe	174,105	738,479

Natürliche Beschaffenheit des Bodens. Kurhessen ist größtentheils gebirgig und gehört dem hessischen Berglande an, doch wird es auch von Ausläufern des Westerwaldes durchzogen; die Grafschaft Schaumburg wird von Erhebungen, die zu den Wesergebirgen gehören, und die Herrschaft Schmalkalden vom Thüringerwalde erfüllt. Die größte Höhe ist im letztern, sonst im hohen Meißner, 2438′, der tiefste Punkt ist die schaumburgische Ebene, welche kaum noch 166—177 rh. F. sich erhebt.

Das gesammte Land, welches sich von Karlshafen und Münden an der Weser S. bis an den Main bei Gmünden, Wertheim, Klingenberg und Frankfurt erstreckt, im W. von dem rheinisch-westfälischen Schiefergebirge begrenzt wird, während es nach O. in die thüringischen und fränkischen Plateauländer übergeht, in einer Ausdehnung von 30 M. von N. nach S. und von 10—13 M. von O. nach W., wird mit dem Gesammtnamen des hessischen Berglandes zusammengefaßt. Es begreift fast ganz Kurhessen und die darmstädtische Provinz Oberhessen, und Landestheile von Hannover (bei Münden), Preußen (bei Treffurt), Waldeck, Sachsen-Weimar-Eisenach, Sachsen-Meiningen, Bayern (Unterfranken), Frankfurt und Nassau. In seiner vollen Ausdehnung der Triasformation und besonders der Region des bunten Sandsteins angehörig, zeigt dieser Terrainabschnitt weit mehr Abwechselung als die verwandten Gebiete von Thüringen und Franken: rings um den Fuß des Vogelsgebirgs, in der Wetterau, im Knüllgebirge und Habichtswalde findet sich die Tertiärformation, an mehreren Orten tritt die Permische Formation des Zechsteins und des Todtliegenden zu Tage, S. von Hanau treten auch in geringer Ausdehnung die Urgebirgsmassen des Gneis und Glimmerschiefers, wie die Eruptivmassen des Granits hervor und zeigen eine unverkennbare Verwandtschaft dieser Gebirge mit dem gegenüberliegenden Odenwalde. Die größte Mannigfaltigkeit in dem gesammten hessischen Berglande wird aber durch die vulkanischen Eruptivmassen hervorgebracht, welche entweder zerstreut oder zu Gruppen und Massen angehäuft sich vorfinden. Zerlegt man das gesammte Terrain seinen Erhebungsformen nach in einzelne Glieder, so sondern sich im S. die Gebirgsmassen des Spessart, der Rhön und des Vogelsgebirgs bestimmt von einander ab, während der N.-Theil mit vielen, weniger scharf gesonderten Gebirgsgruppen und Plateaulandschaften (hessisches Bergland im engern Sinne) angefüllt ist.

*) Durch große Güte der kurfürstl. statist. Commission in Kassel wurden wir in die Lage gesetzt, in folgender Darstellung meistens offizielle, zum Theile bisher noch unveröffentlichte Daten anführen zu können.

Ueber den Spessart, im S. der Provinz Hanau, bis 1900', wurde bereits bei Bayern gesprochen (vgl. S. 313).

Die Rhön wird im SO. und S. durch die Thäler der fränkischen Saale und Sinn begrenzt, im SW. hängt sie durch die Fuldischen Höhen, ein Hügelland von 1200' durchschnittlicher Erhebung, mit dem Spessart und dem Vogelsgebirge zusammen, im W. und N. geht sie in einer Linie von Fulda (859'), Hünfeld, Buttlar, Vacha (763') in das mittlere hessische Hügelland über, im NO. reicht sie bis an das Thal der Werra und gegen O. steht sie mit dem nördlichen Plateauzuge der fränkischen Landschaft in Verbindung. Die Hauptmasse des Gebirgs, die hohe Rhön genannt, ist ein aus Muschelkalk und Buntsandstein bestehendes Plateau, welches in einer Länge von 6 M., in einer Breite von 2—3 M. und in einer Erhebung von durchschnittlich 2000' um die Quellen der Sinn, Fulda, Ulster, Sonder und Rhön (letztere zwei sind Nebenflüßchen der fränkischen Saale) sich mit schroffen, zerklüfteten Seitenrändern erhebt, und auf seiner kahlen, öden Fläche theils felsig, theils mit undurchdringlichen Hochmooren bedeckt ist. Ueber dieses Plateau erheben sich die vulkanischen, isolirten Kegelberge, die dem Ganzen einen eigenthümlichen Charakter verleihen: der Pferdskopf 3027', die große Wasserkuppe 2940', und andere zu Bayern gehörige Höhen. Der weitausgedehnte westliche, nördliche und nordöstliche Theil des Gebirgs, die Vorderrhön, in Kurhessen, Bayern, dem Eisenach'schen und Meiningen'schen ist eine niedrigere Plateaulandschaft von 1000—1300', über welche sich gleichfalls isolirte, meist basaltische Kegelberge erheben: auf bayerischem Gebiete der Ebersberg 2074', die Steinwand 2099' und die Milzeburg 2653', in Kurhessen der Biberstein 2241', im Eisenach'schen der Gläserberg 2099', der Elnbogen 2622' und der Umpfer 2260'; in weiterem Kreise der Bayerberg 2343' bei Langsfeld, der Bleßberg 2126' bei Frauenbreitungen, der hohe Rain 2318' bei Kaltennordheim, der Gebaberg 2402' W. in Meiningen. Die Vorderrhön hat durch reicheren Anbau, häufigere Bewaldung und mannigfacheren Wechsel der Oberflächenform ein freundlicheres Gepräge als die hohe Rhön, welche zu den unwirthlichsten rauhesten Gebieten der norddeutschen Gebirge gehört.

Um die Quellen der Lüder, Schwalm, Ohm, Wetter, Horlof, Nidda, Nidder erhebt sich mit steilem Abfall aus dem Plateaulande der Tertiärbildung und der Trias, welches auch hier die Basis des Gebirges bildet und bis an die Thalsohlen der Fulda, Kinzig, Wetter und Lahn sich erstreckt, das Vogelsgebirge oder der Vogelsberg, mit dem hohen Vogelsberg (auch die 7 Ahorne genannt, die Spitze des Hochwaldes) 2360', dem Taufstein 2504', dem Hohenrodskopf 2140', der Herchenhainer Höhe 2331', sämmtlich im hessen-darmstädtischen Gebiete. Von dem höheren NW.-Theile wird der niedrigere SO.-Theil durch die Quellen der Lüder getrennt. Das ganze Gebirge besteht aus Basaltgestein, welches sich strahlenförmig nach allen Seiten in einem Durchmesser von 6—10 M. ausbreitet, das bedeutendste plutonische Eruptivgebiet in ganz Deutschland. Die wellenförmigen, reichbewässerten, fruchtbaren Gelände, die sich SW. vom Vogelsgebirge gegen Hanau, Frankfurt und Friedberg hinbreiten, heißen die Wetterau.

Der mittlere und nördliche Theil des hessischen Plateau- und Hügellandes, in welchem der Buntsandstein und der Muschelkalk der Triasformation die überwiegenden geologischen Bestandtheile sind, läßt sich am geeignetsten nach den Flußthälern der Werra, Fulda, Schwalm, Ohm, Eder, Diemel und Weser in einzelne Glieder zerlegen. Zwischen Fulda und Werra, im Anschlusse an die Vorderrhön, erstrecken sich bewaldete Plateauhöhen, die im Soisberg und Landeckerberg sich über 1500' erheben und weiter nördlich den Namen Seulingswald oder Sillingswald führen, bis an die thüringisch-hessische Eisenbahn, welche im Hönebacher Tunnel die Wasserscheide überschreitet. In dem ausgedehnteren Gebiete zwischen Werra und Fulda, nördlich von jener Eisenbahn, erheben sich auch bei Sontra im Ringgau basaltische Kuppen; S. von Sontra und W. bis Melsungen hin tritt das Todtliegende und der Zechstein des Thüringerwaldes mehrmals hervor, es finden sich in diesem Terrain einige Kupfer- und Kobaltgruben, die Höhen steigen selten auf 1500'. Mehr erhebt sich die bewaldete Landschaft zwischen Kassel, Eschwege und Münden, in welcher der Helser Wald mit dem Hirschkopf 2034' und der Kaufunger Wald mit dem Helleberg und großen Steinberg (gegen 1900') besonders genannt werden. Ueber diese Gebirge erhebt sich plötzlich ansteigend eine basaltische Bergmasse, der hohe Meißner, der bedeutendste Berg im kurhessischen Lande, 2438', dessen horizontale Oberfläche eine baumlose Wiesenebene bildet. An seinem NO.-Fuße und längs des Kaufunger Waldes hin liegt ein Streifen der Zechstein- und Kohlenformation zu Tage. — Zwischen Fulda und Schwalm, an den N.-Fuß des Vogelsgebirges sich anschließend, theils der Trias-, theils der Tertiärformation angehörig, breitet sich ein ähnliches Bergland aus, in welchem zwischen Hersfeld und Ziegenhain das Knüllgebirge mit dem Knüllkopf (2007') und dem Eisenberg (2004') emporsteigt; eine Reihe von Basaltkuppen zieht sich von hier aus N. über das fruchtbare Gelände und über die Thalflächen der Schwalm und Eder bei Homberg. Die nördlichsten Erhebungen, der Eichelberg und der Quellerberg S. bei Guntershausen, gehören dem Buntsandsteine an, ebenso wie das niedrigere und fruchtbare Plateaugebiet W. von der Schwalm, welches im Burgwalde, N. von Marburg, sich wieder erhebt und an den Rand des westfälischen Schiefergebirges anlehnt. Von diesem letztern dringt ein halbinselartiger Vorsprung, aus gleichen Gebirgsmassen (Devonische, Kohlen- und Permische Formation) bestehend, über die Eder nach O. und SO. in die

Region des Buntsandsteins ein und bildet die Hauptmasse des Kellerwaldes zwischen Wildungen, Treysa und Gemünden; seine höchsten Erhebungen sind die Aschkuppe 2140', der Hohelohr 2084', der Winterberg 1938', der Dasenot 1849', der Schellberg 1843'. — Eine sehr mannigfaltige Bildung zeigt das Land zwischen Eder, Diemel und Weser, indem theils auch hier basaltische Kuppen in der vom Knüllgebirge nach N. ziehenden Spaltrichtung auftreten, theils die Tertiärformation mit der Trias abwechselt. Als besondere Erhebungsgruppen sind hier der Habichtswald (bis 1895' hoch) mit der Wilhelmshöhe 1785', dem Wetterberg 1608' und dem Weidelberg 1602' zu nennen; und NO. von diesem der das linke Weserufer von Münden (397') bis gegen Karlshafen (310') begleitende Reinhardswald, wo der bunte Sandstein im Hohenberge 1470' erreicht, während sich die Basaltkuppen des Staufenbergs und Garnbergs zu 1487' und 1474' erheben. Aehnlich ist auch das Terrain N. von der Diemel, an der preußisch-kurhessischen Grenze, die Warburger Börde, welche im Doiselberg, S. von Karlshafen, eine Höhe von 1270' erreicht.

Die Ausläufer des Westerwaldes erheben sich in der Provinz Oberhessen. Die Grafschaft Schaumburg enthält verschiedene Berg- und Hügelgruppen des Wesergebirges (1000—1200'), die Herrschaft Schmalkalden ist vom Thüringerwalde erfüllt und besitzt auf ihrer Grenze den Inselsberg (2954').

Gewässer. Die Flüsse des Kurstaates gehören theils dem Rhein-, theils dem Wesergebiete an; zum ersteren gehören der Main und die Lahn, zu letzterem die Weser mit der Fulda und Werra und den weiteren Nebenflüssen. — Seen giebt es keine, dafür viele und fischreiche Teiche.

Der Main bildet von Groß-Krotzenburg bis nach Fechenheim die Grenze gegen das Großherzogthum Hessen. Er empfängt aus dem Kurstaate 1. die Nidda, welche in Hessen-Darmstadt entsteht, bei Gronau das kurhessische Gebiet betritt, einen kleinen Theil der Provinz Hanau durchfließt, die vom Oberwald kommende Nidder aufnimmt und in Nassau mündet; 2. die Kinzig, welche am S.-Abhange des Kinzbergs bei Ramholz im Kreise Schlüchtern entsteht, 11 M. lang wird und bei Hanau mündet.

Die Lahn kommt aus Westfalen durch das Großherzogthum Hessen bei Brüngershausen in das Land und geht mit O., dann S.-Laufe, Marburg berührend, bei Sichertshausen wieder in das Darmstädtische zurück. Ihr Hauptnebenfluß ist die Ohm, welche am Vogelsberg aus 3 Quellen entsteht, sich durch die Wohre und Lumbde verstärkt und beim Dorfe Kölbe mündet.

Die Weser entsteht durch die Vereinigung der Fulda und Werra bei Münden in Hannover, macht hierauf die Grenze zwischen diesem Königreiche und Kurhessen, dann durchschneidet sie einen Theil des Kreises Hofgeismar und wird später Grenzfluß bei Karlshafen, wo sie die Diemel aufnimmt und ins Ausland strömt; bei Fischbeck erreicht sie wieder das kurhessische Gebiet, um dasselbe unter Rinteln (nach Empfang der Exter) wieder zu verlassen. — Die Werra entspringt auf dem Thüringerwalde und berührt zuerst das Kurhessische als Grenzfluß der Herrschaft Schmalkalden; bei Philippsthal wird sie ganz kurhessisch, tritt aber nach wenigen Stunden wieder ins Ausland, wird dann noch einigemal Grenzfluß, bis sie bei Hebra wieder nach dem Kurstaate tritt, den sie bis zum hannöverischen Städtchen Hedemünden durchfließt; sie wird zu Wanfried schiffbar und empfängt die Ulster, welche bei Philippsthal mündet, die Wohra, die bei Jestädt, und die Gelster, die bei Witzenhausen einfällt. — Der größte Theil des Staatsgebiets wird von der Fulda durchströmt; diese entspringt in Bayern aus dem Fuldaer Brunnen am Fuße der kleinen Wasserkuppe des Rhöngebirgs und betritt Kurhessen bei Rönshausen, verläßt das Land bei Lüdermünd, kehrt bei Solms wieder zurück und eilt in engen, fruchtbaren Thälern bis Knickhagen, wo sie vom Hannöverschen aufgenommen wird. Sie wird bei Hersfeld schiffbar und ihre Hauptzuflüsse sind: 1. die Edder, aus Westfalen kommend, tritt bei Bringhausen in das Land und empfängt die Schwalm und die Ems; 2. die Hanau, entsteht im Dorfe Margarethenthum aus mehreren Quellen und mündet bei Hersfeld; 3. die Schlitz, welche nur eine kurze Strecke das kurhessische Gebiet durchschneidet; 4. die Lüder, die bei Lüdergemünd in die Fulda fällt, und die Geiß.

Die bedeutendsten Mineralquellen sind die schwefelhaltigen zu Nenndorf, die eisenhaltigen zu Hofgeismar, Wilhelmsbad und Johannisberg und die Sauerbrunnen zu Schwalheim, Dorfgeismar und Volkmarsen.

Klima und Naturproducte. Das Klima ist gemäßigt und gesund, nach Maßgabe der Höhenverhältnisse mehr oder weniger milde oder rauh; am angenehmsten ist es in der Maingegend, am rauhesten am Rhöngebirge und in Schmalkalden. — Der Boden ist im Ganzen genommen gut und ergiebig; die gewöhnlichen Naturproducte des mittleren Deutschland sind auch in Kurhessen zu finden.

Die mittlere Jahrestemperatur mag in Hanau 7,6°, in Fulda 6,6° und in Marburg 6,8° R. betragen. — Am fruchtbarsten sind die Thäler des Mains, der Kinzig, der Werra, der Schwalm,

der Lahn und der Ohm, sowie der Marschboden der Grafschaft Schaumburg, am kargsten sind die Rhöngegenden, das Hersfeldische, der Seulingswald, die Hochfläche des Burgwaldes &c., am unfruchtbarsten aber ist die Herrschaft Schmalkalden.

Bevölkerung. Die erste Zählung, welche nach Vertreibung der Fremdherrschaft und Wiederherstellung des Kurstaates stattfand, datirt für die Landestheile aus den Bezirken der früheren Regierungen zu Kassel und Marburg aus dem J. 1819, für das Hanauische und Isenburgische aus dem J. 1816, für das Großherzogthum Fulda aus den J. 1817 und 1818, für die Grafschaft Schaumburg aus dem J. 1818. Darauf folgten die Bevölkerungsaufnahmen in den J. 1827 und 1832, und seit 1834 die dreijährigen Zollvereinszählungen, von welchen die im J. 1849 die größte Ziffer und die neueste vom Dec. 1861 (nach den berichtigten Angaben) 738,479 Bewohner ergab, wovon 358,818 auf das männliche und 379,661 auf das weibliche Geschlecht entfielen. — Auf 1 □Meile wohnen 4244 Menschen.

Diese besagten Volkszählungen wiesen folgende Resultate nach:

Jahr	Bevölkerung	Jährliche Zunahme	Jährliche Abnahme	Jahr	Bevölkerung	Jährliche Zunahme	Jährliche Abnahme
1819	576,212	—	—	1843	746,705	0,83 Proc.	—
1827	639,881	1,38 Proc.	—	1846	754,702	0,36 „	—
1832	677,869	1,32 „	—	1849	759,816	0,23 „	—
1834	700,583	1,18 „	—	1852	755,350	—	0,20 Proc.
1837	713,570	0,62 „	—	1855	736,392	—	0,84 „
1840	728,550	0,70 „	—	1858	726,739	—	0,44 „

Die oben angeführte Zählung vom J. 1861 endlich ergab wieder eine jährliche Zunahme (gegen 1858) von 0,54 Proc. — Die Gesammtvermehrung von 1819—1861 beträgt 28,16 Proc. oder im Durchschnitte für 1 Jahr 0,67 Proc. Nach den einzelnen Provinzen gestalten sich diese durchschnittliche Vermehrung (1819—1861), die Zahl der Familien, die Sexual- und Dichtigkeitsverhältnisse der Bevölkerung im J. 1861, wie folgt:

Provinz (Regier.-Comm.-Bezirk)	Bevölkerg. Zunahme in Procent	Zahl der Familien	Bevölkerung Männlich	Bevölkerung Weiblich	Bevölkerung Zusammen	Auf 1 □M. leben
Niederhessen	0,64	73,042	156,343	166,021	322,364	4449
Oberhessen	0,47	26,833	57,481	62,012	119,493	3377
Fulda	0,45	23,297	52,625	56,173	108,798	3843
Hanau	1,18	28,012	60,970	62,613	123,583	5011
Schaumburg	0,83	8,348	17,901	18,566	36,467	4436
Schmalkalden . . .	0,59	6,615	13,498	14,276	27,774	5478
Summe . .	0,67	166,147	358,818	379,661	738,479	4244

Nach den Hauptalters-Classen, nach dem Civil- und Militärstande wurden im December 1861 unterschieden:

	Civil	Actives Militär	Zusammen
Männer und Jünglinge über 14 Jahre . .	233,669	5367	239,036
Frauen und Jungfrauen über 14 Jahre . .	261,309	1374	262,683
Kinder unter 14 Jahren { Knaben	118,973	809	119,782
Kinder unter 14 Jahren { Mädchen . . .	116,191	787	116,978
Ueberhaupt	730,142	8337	738,479

Von der Gesammtzahl der über 14 Jahre alten Personen sind etwa 46 Proc. Ledige, 45 Proc. Verheirathete und 9 Proc. Verwitwete.

Bewegung der Bevölkerung. Im ganzen Kurstaate entfallen auf 100 Bewohner 3,51 Geburten und 2,69 Sterbefälle; unter 100 Geburten im gesammten Lande sind 15,08 uneheliche; in den Städten kommen 12,78, in den Landgemeinden 15,79 uneheliche Geburten auf 100 Geburten überhaupt (1858). — Auf 1000 Bewohner kommen 7,2 Trauungen (1861).

Die Geburten und Sterbefälle betrugen nach den offiziellen Angaben:

im Jahre	Geburten	Sterbefälle	im Jahre	Geburten	Sterbefälle	im Jahre	Geburten	Sterbefälle
1843	25,926	20,291	1855	21,356	21,880	1857	23,908	18,709
1849	28,472	19,098	1856	22,634	18,890	1858	25,512	19,555

Das Detail der drei letztgenannten Jahre war folgendes:

Jahr	Geburten						Sterbefälle (einschl. d. Todtgeborenen)		
	Gesammtzahl			Uneheliche		Todtgeboren			
	Männl.	Weibl.	Zusamm.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Zusamm.
1856	11,801	10,833	22,634	1515	1508	897	9436	9454	18,890
1857	12,304	11,604	23,908	1791	1668	973	9369	9340	18,709
1858 in den Städten	3,089	2,911	6,000	406	361	267	2543	2626	5,169
1858 auf dem Lande	10,141	9,371	19,512	1564	1518	861	7246	7140	14,386
1858 Zusammen	13,230	12,282	25,512	1970	1879	1128	9789	9766	19,555

Unter den Verstorbenen des J. 1858 waren dem Alter nach: im 1. Jahre 2537 männl. und 2108 weibl., vom 2. bis zum 10. Jahre 1418 männl. und 1389 weibl., vom 11. bis 20. Jahre 373 männl. und 388 weibl., vom 21. bis 40. Jahre 1035 männl. und 1212 weibl., vom 41. bis 60. Jahre 1787 männl. und 1831 weibl., über 60 Jahre 1982 männl. und 2365 weibl., ohne Altersangabe 2 männl. Geschlechts. — An Selbstmord starben 1856 110, 1857 103 und 1858 81 Personen.

Die Zahl der Trauungen belief sich nach den amtlichen Erhebungen:

im J. 1856 auf 4688 Paare im J. 1858 auf 5779 Paare im J. 1860 auf 5573 Paare
" " 1857 " 5211 " " " 1859 " 5665 " " " 1861 " 5329 "

Von der letzten Ziffer (1861) waren 4482 evangel. Confession, 591 katholischer, 74 gemischter, wo die Männer evangelisch und 78 gemischter, wo die Männer katholisch, ferner 6 dissidentischer und 98 israelitischer Religion.

Ein- und Auswanderungen. Ueber die Ein- und Auswanderungen der J. 1856 bis 1860 giebt folgende Tabelle näheren Aufschluß:

Jahr	Eingewanderte					Ausgewanderte				
	Männer	Frauen	Kinder	Zusammen	Importirtes Vermögen Thlr.	Männer	Frauen	Kinder	Zusammen	Exportirtes Vermögen Thlr.
1856	145	31	45	221	121,129	1783	1118	974	3875	399,334
1857	131	34	75	240	239,564	2468	1713	1482	5663	437,853
1858	129	35	72	236	161,787	1253	659	586	2498	381,129
1859	114	28	49	191	138,669	1245	557	439	2241	325,347
1860	123	34	65	222	167,163	1736	860	686	3282	367,572

Am stärksten war die kurhess. Auswanderung in den J. 1852, 1853 und 1854, in welchen sie beziehendlich 6044, 6121 und 9130 Personen betrug.

Wohnorte. Der Kurstaat zählt gegenwärtig 1360 selbständige Ortschaften oder Gemeinden, nämlich 63 Städte, 25 Flecken, 1234 Dörfer, 9 Colonien, 25 Höfe ꝛc. und 4 Schlösser. Dazu kommen noch 1604 Wohnplätze, welche ein Zubehör einer Gemeinde bilden (nämlich 61 Colonien, Vorstädte und Weiler, 31 Schlösser, 679 Höfe und einzelne Wohnhäuser, 741 Mühlen, 92 Fabriken, Hämmer, Hütten ꝛc.), so daß die Gesammtzahl aller Ortschaften sich auf 2964 beläuft. Die Zahl der Wohnhäuser stieg von 94,618 im J. 1834 auf 105,587 Ende 1861.

Es entfallen gegenwärtig auf 1 □Meile 17,02 Wohnplätze überhaupt und 7,81 selbständige Ortschaften oder Gemeinden und 606 bewohnte Häuser, und es kommt 1 Stadt auf 2,8 □M. — Die Zahl der Wohnplätze und der in der Zählung vom December 1861 ermittelten Wohnhäuser vertheilt sich auf die Landestheile also:

Provinz (Reg.-Comm.-Bezirk)	Gemeinden	Wohnplätze						Wohnhäuser
		Städte	Flecken	Dörfer	Colonien u. Weiler	Höfe, einz. Etablissements ꝛc.	Zusamm.	
Niederhessen	525	29	3	476	15	581	1104	43,606
Oberhessen.	259	15	5	233	12	252	517	18,445
Fulda	275	3	5	262	17	421	708	16,143
Hanau	169	10	8	144	6	225	393	17,396
Schaumburg	94	5	—	86	20	56	167	5,595
Schmalkalden . . .	38	1	4	33	—	37	75	4,402
Summe . .	1360	63	25	1234	70	1572	2964	105,587

Abstammung. Die Hessen sind Deutsche fränkischen Stammes, an der nördlichen Spitze der Provinz Niederhessen und im Bezirke Schaumburg westfälischer Herkunft. Dazu kommt die ziemlich beträchtliche Anzahl der Israeliten.

Religion. Die Mehrzahl der Population bekennt sich zur evangelisch-reformirten Kirche, und es entfallen auf 1000 Bewohner 505,2 Reformirte, 181,5 Lutheraner, 141,4 Evangelisch-Unirte, 145,9 Römisch-Katholische, 1,1 Sectirer (meist Baptisten, Wiedertäufer, Deutschkatholische und Mennoniten, dann Irvingianer, Inspirirte und sehr wenige Quäker) und 24,9 Israeliten.

Die Vertheilung der Bevölkerung nach den Confessionen (für Ende 1861) berechnet die kurf. statistische Commission, wie folgt:

Provinz (Reg.-Comm.-Bezirk)	Reformirte	Lutheraner	Unirte	Römisch-Katholiken	Sectirer	Israeliten	Zusammen
Niederhessen . .	288,870	12,946	986	10,597	310	8,655	322,364
Oberhessen . . .	40,315	62,856	72	13,261	293	2,696	119,493
Fulda	35,287	1,318	7,768	62,332	89	2,004	108,798
Hanau	1,626	785	95,563	21,247	126	4,236	123,583
Schaumburg . .	2,418	33,456	—	198	4	391	36,467
Schmalkalden . .	4,578	22,689	55	78	26	348	27,774
Summe	373,094	134,050	104,444	107,713	848	18,330	738,479

Die drei evangelischen Confessionen zählten im J. 1861 544, die römisch-katholische Confession 109 Geistliche in der Seelsorge. Letztere besitzt im Lande außerdem 2 Franziskaner-Klöster (mit 33 Mönchen) und 4 Frauenklöster (mit 90 Nonnen).

Physische Cultur. Die **Landwirthschaft** bildet in Kurhessen die Hauptbeschäftigung der Bewohner und erfreut sich großer Pflege. Zu ihrer Förderung tragen die Commission für landwirthschaftliche Angelegenheiten, die landwirthschaftlichen Vereine, die Landes-Creditkasse und eine Reihe von Gesetzen aus den J. 1832—34 bei, welche die Hebung der Landwirthschaft durch Erleichterung der Theilung der Gemeinschaften, namentlich der Viehhuten, durch Beseitigung der Hindernisse, die dem Wiesenbaue, der Entwässerung und sonstigen Verbesserungen entgegenstehen, sowie durch Begünstigung freiwilliger Verkoppelung zu erstreben gesucht haben; hiezu ist noch im J. 1857 ein Gesetz, die Drainage betreffend, gekommen.

Auf Grundlage des Katasters und sonstiger Ermittelungen läßt sich das gesammte Areal des Landes nach Culturarten etwa folgendermaßen angeben:

Ackerland	1,460,000	Kasseler Acker
Garten- und Weinland	76,000	„ „
Wiesen	430,000	„ „
Waldungen	1,560,000	„ „
Oedungen, Triesche, Wege, Gewässer und Unland	491,000	„ „
Zusammen	4,017,000	Kasseler Acker.

Hildebrand berechnete, daß die cultivirten Flächen in den Provinzen von dem gesammten Areale folgende Procentsätze einnehmen (1849):

	Niederhessen	Oberhessen	Fulda	Hanau	Schaumburg	Schmalkald.
Wald	37 Proc.	43 Proc.	39 Proc.	37 Proc.	41 Proc.	55 Proc.
Ackerland	40 „	34 „	38 „	36 „	39 „	23 „
Wiesen und Gärten	11 „	13 „	14 „	15 „	17 „	13 „

Auch sollen von der gesammten Bodenfläche 30,3 Proc. dem Staate, 9,6 Proc. dem städtischen und 60,1 Proc. dem ländlichen Grundbesitze angehören. — Durch die Ablösungen der Reallasten, welche in Folge des Gesetzes vom 23. Juni 1832 auf Antrag der Pflichtigen vorgenommen werden mußten, und auch zahlreich vorgenommen worden sind, sowie durch das Gesetz vom 26. Aug. 1848, welches die Auseinandersetzung der Lehns-, Meier- und anderer gutsherrlicher Verhältnisse nunmehr innerhalb einer bestimmten Frist anbefahl, ist der Grundbesitz im Großen und Ganzen in ein freies, nur den allgemeinen gesetzlichen Eigenthumsbeschränkungen unterworfenes Eigenthum verwandelt worden. Die **Commission für landwirthschaftliche Angelegenheiten** zu Kassel wurde im J. 1851 errichtet, mit dem Zwecke, die Ministerien und Oberbehörden mit Gutachten, Rathschlägen und technischen Ausarbeitungen zu unterstützen, Prüfungen vorzunehmen und das Wohl des Staates und der Staatsangehörigen fördernde Anträge zu stellen. Durch das Gesetz vom 23. Juni 1832 wurde als Staatsanstalt die **Landes-Creditkasse** zu Kassel begründet, welche Gelder gegen Zinsen annimmt und ausleiht, letzteres gegen Verpfändung von Immobilien, und zwar unter vorzüglicher Berücksichtigung derer, welche Capitalien zur Ablösung von Reallasten bedürfen. Sie giebt auf den Inhaber lautende Obligationen aus und operirt ferner mit den bei den gerichtlichen Depositarien einkommenden Geldern, sowie den vom Staate vereinnahmten Ablösungscapitalien und dem Erlöse von veräußerten

Staatsländereien. — Es bestehen eine landwirthschaftliche und eine Forst-Lehranstalt im Lande, eine General-Brandkasse als Landes-Versicherungsanstalt für Immobilien und eine (gegenseitige) Hagelschaden-Versicherungsgesellschaft in Kassel.

Der Landbau hat in der letzten Zeit sehr bedeutende Fortschritte gemacht und die meisten seiner Producte reichen nicht nur vollkommen zur Deckung des Bedarfs der Bevölkerung aus, sondern ergeben auch noch Ueberschüsse in den allgemeinen Handel. Die Dreifelderwirthschaft ist am meisten verbreitet, doch in der Art, daß die Brache mit Kartoffeln, Klee oder anderen Fruchtarten besamt wird, und auf den größeren Gütern überwiegt schon eine freie Wechselwirthschaft.

In Kurhessen werden alle gewöhnlichen Getreidearten in reichlicher Menge gezogen, Weizen wohl nur in den offenen und wärmeren Gegenden, Roggen, Gerste und Hafer dagegen allenthalben, letzterer vorzüglich in den rauheren Bergdistricten. Im Hanauischen findet sich selbst etwas Spelz und Mais. Die Kartoffel wird überall in großer Menge gebaut, von Hülsenfrüchten namentlich Erbsen. Auch der Gemüsebau ist allgemein verbreitet, am stärksten in der Nähe der Städte Kassel und Hanau. Unter den Kohlarten wird insbesondere der weiße Kohl in großer Quantität cultivirt und als Sauerkraut selbst in die Seehäfen verführt; im Hanauischen zeichnet sich die gelbe Rübe aus. — Unter dem Anbau der Handelspflanzen ist der Flachsbau am wichtigsten, besonders in der Grafschaft Schaumburg und in Niederhessen. Rübsamen und Raps werden vorzüglich auf den großen Gütern gezogen und bilden für diese ergiebige Erwerbsquellen; die ausgedehntesten Pflanzungen sieht man im hanauischen Unterlande und im schaumburgischen Weserthale. Mehr untergeordnet ist der Hanfbau, unbedeutend die Hopfen- u. Mohncultur. Tabak wird im Kreise Eschwege und in der Herrschaft Schmalkalden gebaut. Die Weberkarde wird im Schmalkaldischen und um Hersfeld, die Runkelrübe zur Zuckerfabrikation an der Werra und in den Kreisen Fritzlar, Hofgeismar, Ziegenhain, Hanau rc. cultivirt.

Wenn man die im J. 1860 über die Feldbestellung amtlich eingezogenen Nachrichten und das durchschnittliche Erträgniß eines Kass. Ackers bei jeder Fruchtgattung zu Grunde legt, so läßt sich das gesammte jährliche Ernte-Erträgniß der Feldfrüchte, wie folgt, berechnen:

	Anbau in Kass. Acker	Ertrag			Anbau in Kass. Acker	Ertrag	
Roggen . .	382,831	765,662	Viertel	Kraut	22,187	77,654,500	Häupter
Weizen . .	154,018	308,036	"	Winterölfrüchte .	23,459	43,986	Viertel
Gerste . .	96,923	290,769	"	Sommerölsaaten	9,842	14,763	"
Hafer . . .	272,762	818,286	"	Tabak	1,056	6,336	Ctr.
Erbsen . .	53,957	107,914	"	Hanf	1,381	4,143	"
Wicken . .	25,077	50,154	"	Hanfsamen . . .		2,762	Viertel
Klee . . .	109,605	2,411,310	Ctr.	Flachs (Werg) .	34,203	3,078,270	Pfd.
Mengfutter.	15,147	37,868	Viertel	" geschwung.		3,762,330	"
Kartoffeln .	146,489	2,197,335	"	" Samen .		42,754	Viertel
Rüben . .	41,142	4,885,613	Ctr.	Hopfen	37	185	Pfd.

Die Wiesencultur und der Obstbau haben in der neueren Zeit einen bedeutenden Aufschwung erhalten; letzterer ist namentlich im Hanauischen und im Werrathale (bei Witzenhausen) ausgezeichnet. Weinbau wird nur in der Provinz Hanau und zu Witzenhausen getrieben, doch wird an letzterem Orte nicht gekeltert.

Im Hanauischen wird auch viel Obstwein bereitet. — Dem Weinbaue sind etwa 450 Acker gewidmet und das Erträgniß mag etwa 7400 preuß. Eimer sein. Die hanauischen Weine sind vorzüglich durch ihr Feuer ausgezeichnet; die besten werden zu Gelnhausen, Rothenbergen und Langenselbold gewonnen.

Die Viehzucht ist vielfach gefördert und gehoben worden, theils durch Einführung edlerer Racen, theils durch Prämienvertheilung, Belobung und sonstige Ermunterung. Auf die Pferdezucht, welche die schönsten Thiere im Kreise Schaumburg, im Schwalm- und dem Ebsdorfer Grunde nachweist, üben das Landgestüt zu Kassel und das kurf. Leibgestüt in Beberbeck den besten Einfluß aus. Das schönste Rindvieh findet man im Schwalm-, im Ohm- und im Ebsdorfer Grunde, am Knüll, im Schaumburgischen, im Großherzogthume Fulda und im Kinzigthale; die größere Masse aber ist klein. Uralt ist die Schafzucht und war im Verhältnisse zur Bevölkerung (doch nicht an Güte) ehedem bedeutender als jetzt. Die Schweinezucht liefert für den Export, sie ist am stärksten in den Kreisen Hanau, Hofgeismar,

Kassel, Fulda, Gelnhausen, Schlüchtern und der Stadt Frankenberg. Die Ziegenzucht ist nur für die Gebirgsgegenden wichtig.

Der Viehstand war in den J. 1827, 1840 und 1859 folgender:

im Jahre	Pferde	Esel u. Maulthiere	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen
1827	49,428	688	220,842	562,591	150,177	33,567
1840	50,298	707	228,825	561,791	135,012	51,341
1859	41,671	544	202,409	500,217	143,490	45,254

Die neuesten Erhebungen über den Stand der Hausthiere vom Juni 1859 ergeben folgende Ziffern:

Provinz (Reg.-Comm.-Bezirk)	Pferde	Fohlen	Ochsen	Kühe	Rinder	Schafe	Schweine	Ziegen
Niederhessen . . .	18,323	3827	12,000	44,448	12,260	261,245	64,813	21,435
Oberhessen	6,074	2074	7,158	24,078	9,208	114,762	24,666	6,991
Fulda	3,643	718	8,015	19,734	11,185	64,264	17,692	5,975
Hanau	2,927	290	2,242	24,359	11,116	35,142	26,277	5,345
Schaumburg . . .	2,828	689	149	7,087	2,470	17,008	7,190	3,541
Schmalkalden . . .	237	43	1,603	3,757	1,540	7,796	2,852	1,967
Kurstaat	34,032	7641	31,167	123,463	47,779	500,217	143,490	45,254

Hiebei ist zu bemerken, daß der Viehstand der Stadt Kassel in dieser Uebersicht nicht enthalten ist, und daß die Zahl der Ziegen in 89 Orten fehlt, mit welcher sich ein derzeitiger Ziegenbestand von etwa 48,659 Stück herausstellen dürfte.

Die Federviehzucht ist allgemein verbreitet; an Bienenstöcken mag es etwa 40,000 geben.

Was die Jagd betrifft, so kommen (außer dem gewöhnlichen wilden Federvieh) Hasen in großer Menge vor, dann Rehe, seltener Hirsche (in Rudeln blos am Reinhards- und Habichtswalde und am Langenberge), wilde Schweine blos im Reinhardswalde; Füchse, Dachse und Marder finden sich häufig, ebenso ist die Fischotter nicht selten. Die wilde Katze haust jedoch nur einzeln, der Luchs verirrt sich blos als durchstreifender Gast. Die Fischerei war früher viel bedeutender als jetzt.

Die Forstcultur muß in einem Lande, von dessen Areal ein Drittheil mit Wald erfüllt ist, sehr bedeutend sein. Mehr als die Hälfte der Waldflächen befindet sich im Staatsbesitze.

In den hessischen Waldungen kommen alle Holzarten des mittleren Deutschlands vor: das hohe Gebirge Schmalkaldens ist fast ausschließlich mit Fichten und Weißtannen bedeckt, auch im Hanauischen sind ansehnliche Nadelholz-Waldungen und darin die Kiefer die vorherrschende Holzart. In den übrigen Theilen des Landes herrschen (einige bedeutende Nadelforste abgerechnet) Laubholz-Waldungen und darin die Buche am meisten vor. Der gesammte Holzertrag kann auf 470,000 Klafter geschätzt werden. Holz und Wacholderbeeren sind Ausfuhrartikel.

Was den Bergbau anbelangt, so birgt der Boden Kurhessens in seinem Innern wohl keine edlen Metalle, liefert aber alle Bergproducte, die zu nothwendigsten Bedürfnissen der Menschen geworden sind, wie fossile Brennstoffe, Eisen und Salz, und außerdem noch Kupfer, Kobalt und vortreffliche Bausteine.

Im Kurstaate ist (nach der noch giltigen Bergordnung vom 21. März 1616) die Gewinnung von Salz, Steinkohlen und Eisen ausschließlich dem Staate vorbehalten, der übrige Bergbau dagegen Privaten und Gewerkschaften gegen bestimmte Abgaben gestattet; in der Herrschaft Schmalkalden sind aber auch die Eisenwerke gewerkschaftlich. Beim gesammten Berg- und Hüttenwesen waren im J. 1857 (ohne das Eisenhüttenwerk Neuenschmidten) 6958 Arbeiter mit 18,412 Familiengliedern beschäftigt.

Auf Eisenstein wird in den 4 Staats-Eisenbergwerken (zu Holzhausen bei Homberg, zu Schönstein im Kreise Ziegenhain, zu Veckerhagen Kreises Hofgeismar und zu Bieber im Kreise Gelnhausen) und auf verschiedenen gewerkschaftlichen Werken in der Herrschaft Schmalkalden, auf Kupfererze im Staats-Kupferwerke zu Richelsdorf und in Schmalkalden, auf Kobalterze (die meist ziemlich nickelhaltig sind) und Kupfernickel in den beiden Staatswerken zu Richelsdorf und Bieber gebaut. Braunkohlen werden derzeit in den Staatswerken am Meißner, am Habichtswalde und bei Ostheim, sowie in 26 gewerkschaftlichen Werken, Steinkohlen werden in dem mit Schaumburg-Lippe gemeinschaftlichen Staats-Steinkohlenwerke in der Grafschaft Schaumburg gefördert. Salz wird auf den 3 Staatssalinen Soden, Rodenberg und Nauheim in reichlicher Menge gewonnen. Nach offiziellen Angaben beträgt die Production der Bergwerke und Salinen folgende Ziffern:

Mineralien	im J. 1848	im J. 1857					
	Production in Pfund köln.	Production in Pfund köln.			Werth in Thlr.	Arbeiter	Familienglieder
		auf Staatswerken	gewerkschaftlich	Zusammen			
Eisenstein	27,313,940	15,594,803	15,635,275	31,230,008	37,978	2247	6270
Kupfererze	5,558,417	6,545,111	7,980	6,553,091	16,872	350	878
Kobalterze	98,655	55,692	—	55,692	20,708	254	277
Braunkohlen	189,361,358	75,107,912	117,115,819	192,223,731	175,352	1328	3110
Steinkohlen	191,801,844	289,129,420	—	289,129,420	517,743	1568	4594
Kochsalz	15,978,597	18,587,049	—	18,587,049	417,972	958	2553
Fabriksalz	2,379,249	2,747,708	—	2,747,708			

Hiebei ist zu bemerken, daß in der beim Eisenstein-Bergbaue angegebenen Arbeiterzahl auch die bei den Eisenhüttenwerken und beim gesammten Schmalkaldener Bergbaue beschäftigten Arbeiter inbegriffen sind.

Mit der Ausbeute von Torf beschäftigen sich der Staat (bei Großenmohr, 1857 803,000 Stück) und Private; doch ist die Production Seitens der letzteren nicht von Bedeutung.

Sonstige Bergproducte sind in der Herrschaft Schmalkalden: Schwerspath (1857 311,747 Pfd.), Flußspath (11,168 Pfd.), Alabaster (602,360 Pfd.), Baugyps (20 Fuder), Braunstein (242,104 Pfd.), Eisenkalkstein (380,495 Pfd.). Gyps wird sonst in den Kreisen Rotenburg, Melsungen und Eschwege in ansehnlicher Menge gewonnen. An zum Theile vorzüglichen Bausteinen ist Ueberfluß vorhanden. Einen unerschöpflichen Schatz der vortrefflichsten Sandsteinplatten findet man in dem Winkel zwischen Weser und Diemel, S. von Karlshafen; diese werden auf Wasserwerken geschliffen und in Menge, selbst seewärts über Bremen, ausgeführt. Ein werthvolles Materiale zu Prachtbauten, architectonischen Ornamenten und Bildhauerarbeiten bietet der feinkörnige Sandstein am Bückeberge in der Grafschaft Schaumburg. Basalt wird als Straßenbau- und Pflastermateriale an vielen Punkten gewonnen; dasselbe gilt von den Porphyren der Herrschaft Schmalkalden. Ebenso kommen in verschiedenen Gegenden recht brauchbare Mühlsteine und überall Kalksteine zur gewöhnlichen Mörtelbereitung zur Gewinnung. Die Thongewinnung für den Fabrikationsbedarf im Lande als Walkererde 2c. ist ansehnlich und große Niederlagen feuerfesten Thons birgt die Gegend von Großallmerode bis nach Niederkaufungen hin (die dasige Staats-Thongrube lieferte 1857 9,985,250 Pfd. köln. Thon und 276,100 Pfd. Wascherde). Bei Frielendorf wird gelber Ocker, an mehreren Punkten wird Quarz und Quarzsand für die Glasfabrikation gewonnen. — Bei sämmtlichen Staats-Bergwerken, und zum Theile auch bei den gewerkschaftlichen, bestehen Knappschaftskassen, von denen die ersteren im J. 1857 ein Capitalvermögen von 181,290 Thlr. besaßen.

Technische Cultur. Die Hauptartikel, welche in Kurhessen in großem Maßstabe fabricirt werden und in den Handel gelangen, sind Tuche, Bijouterien und Eisenwaaren; daneben blühen aber auch noch sonstige Gewerbe und bei anderen ist ein gedeihliches Emporkommen bemerkbar. Wie sehr sich die industrielle Thätigkeit gehoben hat, geht daraus schon hervor, daß die Zahl der in Kurhessen vorhandenen Dampfmaschinen von 31 mit 1297 Pferdekräften (worunter 13 mit 1096 Pferdekftn. für die Eisenbahnen) im J. 1852 sich auf 115 mit 12,278 Pferdekräften (worunter 64 mit 11,630 Pferdekftn. für die Eisenbahnen) im J. 1862 gesteigert hat. Die industriellste Stadt des ganzen Staates ist Hanau. — Es besteht Zunft- und Concessionssystem.

Nach der Zunftordnung vom 5. März 1816 sind vom Zunftzwange ausgenommen: Großhändler, Versender und Fabrikanten, Krämer in den Dörfern, Schmiede, Wagner, Zimmerleute, Maurer, Dachdecker, Töpfer, Ziegelbrenner, Schuhflicker, Schneider und Weber auf den Dörfern, sobald sie keine Lehrlinge und Gesellen halten, und solche Geschäftszweige, die vor der westfälischen Zeit dem Zunftzwange nicht unterworfen waren. Von den nicht zünftigen Gewerben sind aber viele dem Concessionszwange unterworfen, wie Branntweinbrennerei, Gast- und Speisewirthschaft, Musikspielen, der kaufmännische Handelsbetrieb außerhalb der Städte, sowie Krämerei in den Städten und auf dem Lande, Handel mit Schießpulver, giftigen Stoffen und leinenem Garn, Geld- und Waarenlotterien, Schornsteinfegen, Abdeckerei 2c. — Förderungsmittel sind: die Commission für Handels- und Gewerbeangelegenheiten (seit 1851), die höhere Gewerbschule in Kassel, die Handwerksschulen 2c.

Außer den gewerkschaftlichen Hütten- und Hammerwerken in der Herrschaft Schmalkalden und dem Privat-Eisenhüttenwerke zu Neuenschmidten im Kreise Schlüch-

tern (zu welchem ein Hochofen mit Gießereibetrieb und ein Stabeisenhammer gehören) sind die übrigen Hüttenwerke im Besitze des Staates.

Diese Staatswerke sind: das Eisenhütten- und Hammerwerk in Holzhausen, die Schönsteiner Hütte mit den Eisenhämmern zu Rosenthal, Oberurf, Fischbach, und dem gepachteten Hammerwerke zu Neubau im Waldeckischen, die Beckerhagener Hütte mit dem Hammerwerke zu Lippoldsberg und die Hütte zu Bieber, 2 Kupferhütten (die Richelsdorfer und die Friedrichshütte), das Blaufarbenwerk zu Schwarzenfels, die Kupfer- und Messingfabrik zu Messinghof. Die Production sämmtlicher Eisen-Hüttenwerke war in den J. 1848 und 1857 folgende:

Hüttenwerke	Roheisen	Gußwaaren	Schmiedeeisen	Stabeisen	Puddeleisen	Stahl	Werth in Thlr.
	Pfund kölnisch						
Staats-Eisenhütten . .	7,129,636	2,517,430	2,033,681	—	—	—	361,935
Hütten in Schmalkalden .	4,966,263	—	—	1,342,087	892,973	348,867	258,178
Werk in Neuenschmidten	—	250,000	—	120,000	—	—	?
Zusammen 1857	12,095,899	2,767,430	2,033,681	1,462,087	892,973	348,867	620,113
Zusammen 1848	8,566,435	3,469,246	2,026,138	1,867,851	—	269,042	519,340

Die sonstige Hüttenproduction war:

	1848	1857		1848	1857
Garkupfer . . .	160,215 Pfd.	145,373 Pfd.	Messingwaaren .	44,217 Pfd.	86,104 Pfd.
Schmalte . . .	187,334 „	344,970 „	Kupferwaaren . .	128,945 „	187,273 „
Nickelspeise . . .	9,027 „	5,706 „	Gewalztes Blei .	1,777 „	—

Der Werth dieser sonstigen Hüttenproducte betrug 1848 135,578 Thlr., 1857 206,326 Thlr.

Nach den amtlichen Aufnahmen vom J. 1852 gab es im ganzen Lande 29 Eisenwerke (mit 12 Hochöfen, 26 Frischfeuern, 1 Puddlings- und 1 Schweißofen und 8 Kupolöfen), 7 Drahtwerke, 30 Eisen- und Blechwaarenfabriken, 7 Stahlfabriken und 13 Stahlwaarenfabriken, zusammen mit 1598 Arbeitern.

Die Erzeugnisse in Stahl und Eisen sind groß und mannigfaltig, aber auch die Industrie in sonstigen Metallwaaren ist ansehnlich. In Hanau befinden sich Bijouteriefabriken, welche in großartigem Maßstabe betrieben werden und deren Fabrikate nach allen europäischen und überseeischen Ländern gehen. — Die Fabrikation von Instrumenten beschäftigt verschiedene Etablissements.

Eisenwaaren aller Art werden sowohl von den Eisenhütten, als namentlich von Handwerkern im Kreise Schmalkalden gefertigt; vorzugsweise werden die von den letzteren verfertigten Schuhmacher- und Sattlerahlen nach fast allen Ländern ausgeführt. Schmiede aller Art und Schlosser giebt es gegen 4000, unter denen die Sensenschmiede zu Helmarshausen den größten Umsatz haben. Zu Erten, in der Grafschaft Schaumburg, bestehen 3 Messerfabriken mit 4 Eisenhämmern, zu Hanau eine großartige Eisengießerei (mit 400 Arbeitern), die Kunstguß-, Bronze- und Messingwaaren producirt. Feine Messer, Gabeln und chirurgische Instrumente werden in Kassel, Marburg und Hanau verfertigt. Maschinenfabriken bestehen derzeit 4 (zu Kassel, Hanau, Melsungen und Beckerhagen) mit mehr als 500 Arbeitern, Eisenbahnwagen-Fabriken 2 (zu Kassel und Bockenheim). Zinnwaaren gehen aus Fabriken zu Kassel, Schmalkalden und Marburg hervor, die durch ihre Mannigfaltigkeit und vorzügliche Qualität ein großes Absatzgebiet sich erworben haben, das sich sogar über das Meer erstreckt. — Gold- und Silbermanufacturen gab es im J. 1852 30 mit 593 Arbeitern, Gold- und Silberarbeiter 66; in Kassel befindet sich eine Gold- und Silberdraht-Fabrik. Die hervorragendste Stelle unter den verschiedenen Zweigen der gewerblichen Thätigkeit der Stadt Hanau nimmt die Bijouterie-Fabrikation ein, welche gegenwärtig in 53 Fabriken verschiedenster Größe mit 1160 Hilfsarbeitern betrieben wird; weniger ausgedehnt ist die Silberwaaren-Fabrikation daselbst, die nur in 5 Etablissements stattfindet. — Fortepianos und andere musikalische Instrumente, sowie mathematische und physikalische Instrumente werden in Kassel, Marburg, Hanau und Fulda verfertigt; die Fabrikation in Kassel hat diesfalls einen europäischen Ruf errungen und finden ihre Artikel selbst in überseeischen Ländern Absatz.

Die Thonwaaren-Industrie ist in Kurhessen uralt und deren Waaren werden in vielen großen und kleinen Etablissements in verschiedenen Sorten gefertigt. Es bestehen 4 Glasfabriken, deren Erzeugnisse zum Theile über Bremen nach Amerika exportirt werden.

Steingut wird in 1 Fabrik zu Schlierbach, Porzellan in 2 Fabriken zu Kassel gefertigt. Fabriken sonstiger irdener Waaren gab es im J. 1852 71 mit 281 Arbeitern, Töpfer u. dgl. 299 mit 217 Hilfsarbeitern. Von großer Ausdehnung ist die Verfertigung irdener Geschirre in Marburg, in Dreihausen und Schlüchtern. Steinzeuggefäße nach Koblenzer

Art, sowie Thonröhren zu Wasserleitungen werden zu Fritzlar für den weitern Absatz angefertigt. In Großallmerode, auf dem Steinberge und in Epterode werden, außer den mannigfachsten Töpferwaaren, feuerfeste Steine jeder Art, den englischen an Güte gleich, und Schmelztiegel erzeugt, deren Güte berühmt ist, und die besonders viel nach Amerika ausgeführt werden; weiters werden daselbst angefertigt Wasserröhren, Geräthschaften für Chemikalien, weiße holländische Thonpfeifen und sog. Sclavenpfeifen, die ebenfalls nach Amerika ausgeführt werden. — Ziegeleien gab es 1852 274, Kalkbrennereien 160. — Die Glasfabriken haben ihren Sitz zu Schauenstein bei Obernkirchen und zu Neue Hütte in der Grafschaft Schaumburg, zu Ziegenhain und zu Breitenborn im Kreise Gelnhausen; sie zählen zusammen circa 1030 Arbeiter und erzeugen Hohlglas, das auch über Bremen nach Amerika verführt wird. Glaser und Glasschleifer gab es im J. 1852 229.

Die Industrie in Chemikalien und Consumtibilien ist in vielen Zweigen von großer Bedeutung; 1852 gab es 15 Fabriken chemischer Producte, 77 Tabaksfabriken, 2 Zuckerraffinerien, 4 Stärke- und Kraftmehl-Fabriken, 2 Pulverfabriken, 2 Chokolade- und Kaffeesurrogate-Fabriken, 4 Seife-, Licht- und Oelfabriken, 14 Essigfabriken, 488 Bierbrauereien, 453 Branntweinbrennereien und 34 Destiliranstalten.

Fabriken von Chemikalien bestehen namentlich in Kassel, Beckerhagen und zu Rinkenkuhl am Hirschberg; letztere ist die bedeutendste. Eine Ultramarinfabrik befindet sich auf dem Hirschberge bei Kassel. Zündholz-Fabriken sind 6 vorhanden. Schießpulver wird auf einigen Mühlen im Kreise Eschwege bereitet; die zu Kassel bestehende Fabrik liefert ihr Fabrikat vorzugsweise an die Militärverwaltung. Kurhessen hat an 60 Seifensiedereien, mit denen vielfach Talglichtziehereien verbunden sind, vorzüglich bei denen zu Kassel, Hanau, Eschwege, Hersfeld und Fulda; an letzterem Orte werden auch Wachslichte und zu Kassel und Hanau Stearinlichte fabricirt. Oel wird überall erzeugt (1852 642 Oelmühlen), fabriksmäßig zu Eschwege und zu Lispenhausen im Kreise Rotenburg. Die Tabaksfabriken beschäftigen über 2000 Arbeiter; die bedeutendsten sind zu Kassel, Hanau, Karlshafen und Eschwege; sie verarbeiten amerikanische Blätter mit inländischen vermischt. Zwei große Zuckerfabriken zu Kassel raffiniren aus Rohr- und Rübenzucker weißen Zucker, auch Kandiszucker von vorzüglicher Qualität. Chocolade wird zu Hanau bereitet. Mehl und Gries wird, außer auf den vielen Mahlmühlen des Landes (circa 1600), zu Kassel, Eschwege, Helmarshausen, Oberkaufungen 2c. auch fabriksmäßig bereitet, von wo aus jährlich große Quantitäten in den Handel gebracht werden. Die bedeutenderen Bierbrauereien sind in Kassel, Marburg, Hanau, Fulda und Eschwege; die bedeutendsten Branntweinbrennereien hat Niederhessen, wo der Betrieb mehr fabriksmäßig geschieht. Die Essigfabrikation wird am stärksten in Kassel betrieben.

Von großer Wichtigkeit für das Land ist die Wollindustrie, namentlich die Tuchfabrikation. Die Baumwollindustrie ist auch ziemlich ansehnlich; dagegen die Leinenfabrikation wieder von großer Bedeutung, die jedoch nicht in größeren Fabrikslocalen betrieben wird, sondern es werden die Gewebe, gleichwie bei der Baumwollweberei, auf Bestellung der Fabrikanten von den einzelnen im Lande zerstreuten Webern angefertigt.

Die Tuche werden vorzugsweise in Hersfeld und Melsungen fabricirt und beschäftigen etwa 1000 Arbeiter. Die Qualität ist gut und kann jede Concurrenz ertragen. Die Ausfuhr geht hauptsächlich nach der Leipziger Messe und dem südlichen Deutschland, und der jährliche Umsatz wird mit 855,000 Thlr. angeschlagen. Auch in Marburg, Frankenberg, Eschwege und Wanfried ist lebhafte Tuchweberei. In Hanau besteht eine der größten Teppichfabriken in Deutschland (60—70 Webstühle und 300—400 Arbeiter) und in Kassel befinden sich mehrere kleinere Teppichwebereien. Die Strumpfwirkerei beschäftigt einige Fabriken zu Hanau und Lieblos bei Gelnhausen und viele Kleingewerbe; erstere exportiren nach Holland und Nordamerika. — Die fabriksmäßige Baumwollweberei ist am bedeutendsten in Fulda und Kassel, die für Nessel, Barchent und sonstige Gewebe aus gefärbten Garnen zu Eschwege. Die Fabrikation von Baumwollwaaren beschäftigt im Kreise Fulda 400 Webstühle, die für 180,000 Thlr. Waaren liefern. — Die hessischen groben Leinen halten, wenn die Flachsernte gut geräth, jede Concurrenz sowohl von England als Belgien aus; die Schockleinen werden meist nach Westindien und Teneriffa ausgeführt, die besseren gebleichten Schockleinen gehen nach Holland. Der jährliche Umsatz soll circa 700,000 Thlr. betragen. Am stärksten wird die Leinenfabrikation in den Kreisen Melsungen, Rotenburg, Witzenhausen, Hersfeld, Ziegenhain, Hünfeld, Fulda u. Schaumburg betrieben. — Die Seidenindustrie beschränkt sich fast nur auf die Stadt Hanau, wo 300 Webstühle damit beschäftigt sind. — Färbereien hat der Kurstaat in fast allen Städten, die vorzüglicheren zu Kassel, Hanau, Fulda, Hersfeld und Melsungen. — Seilerwaaren werden vorzugsweise in Kassel, Hanau (hier auch Schiffstaue) und Sontra gefertigt. Vorzügliche Posamentierarbeiten, sowohl in Gold und Silber, als in Seide und Wolle liefern die beiden erstgenannten Städte, Wachstuch und Wachstaffent liefern in vorzüglicher Waare 2 Fabriken

in Kassel. — Auf Grund der amtlichen Aufnahmen vom J. 1852 stellen wir folgende Uebersicht der hieher gehörigen Industriezweige zusammen:

Industriezweig	Fabriken	Kleingewerbe	Webestühle	Arbeiter
Maschinenspinnerei für Wolle	42	—	10,650*)	425
Wolle und Halbwolle	92	88	621	1994
Baumwolle und Halbbaumwolle	6	—	414	1411
Leinen und Halbleinen	?	164	8536	3158
Sonstige Weberei und Strickerei	?	?	32	585
Seilerei	—	123	—	194
Bleichereien	69	57	—	354
Färbereien	40	223	—	503
Druckereien	19	—	—	86

Die Lederindustrie ist im Allgemeinen nicht bedeutend, obgleich sich beinahe in allen Städten Loh-, in vielen auch Weißgerbereien befinden, deren Zahl sich auf 250—300 belaufen.

Die bedeutendste Hutfabrikation hat Hanau, deren Artikel sich des größten Absatzes auch im Auslande erfreuen.

Das meiste Sohlleder liefert Eschwege, wo in 30 Gerbereien über 3000 Ctr. bereitet werden, dann Hersfeld, Marburg, Frankenberg und Gelnhausen. Lackirtes Leder liefern 2 Fabriken zu Kassel und 1 zu Hanau, Handschuhe dieselben Orte. — Außer Hanau werden noch in Kassel, Marburg, Frankenberg, Witzenhausen, Karlsruhe und Bockenheim Hüte gefertigt.

Vorzügliches Papier liefern, außer einer Unzahl von Papiermühlen, etliche 30 Papierfabriken, namentlich in Kassel, Rengshausen, Witzenhausen und Hanau.

Papiertapeten-Fabriken bestehen derzeit 5, worunter 2 in Kassel, deren Fabrikate sich eines großen Absatzes erfreuen. Pappschachtel-Fabriken bestehen je eine in Kassel und Fulda; die Waaren der erstern werden bis nach Schweden und Norwegen, die der letztern nach den Zollvereinsstaaten und nach Holland versandt. Etui- und Portefeuillearbeiten werden nur zu Bockenheim fabriksmäßig gefertigt.

Die Holzindustrie umfaßte im J. 1852 2511 zur Tischlerei gehörige Gewerbe mit 1483 Hilfsarbeitern, 791 Böttcher mit 250 Gesellen und Lehrlingen, 177 Sägemühlen und 12 Holzwaarenverfertiger. Kassel u. Hanau liefern vorzügliche Möbel.

Strohflechter gab es 1852 10, Drechsler 474, Kammacher 54, Korbmacher 417. — Preßspähne von vorzüglicher Güte liefern 2 Fabriken bei Fulda und Kleinschmalkalden, deren Fabrikate nach Preußen, Hamburg und Rußland ausgeführt werden. — Pott- und Waidaschesiedereien bestehen 161, Leimsiedereien zu Eschwege und Homberg. — Kutschen in den elegantesten Formen werden zu Kassel, Hanau und Bockenheim gebaut. — Zahlreiche Korbflechter wohnen an der Fulda bei Melsungen und zu Kleinschmalkalden, auch zu Kassel. — Theeröfen giebt es 17 in den Nadelholzgegenden.

Handel. Der Handel ist recht lebhaft. Für den Binnenhandel ist Kassel der Hauptplatz und die beiden dasigen Messen, die Frühjahrsmesse am Montage nach Lätare und die Herbstmesse am Montage nach Mariä Himmelfahrt, welche bis in die dritte Woche dauern, sind für das ganze Land von hoher Bedeutung. Für den auswärtigen Handel sind Hanau, Karlshafen und Eschwege die vorzüglichsten Orte. Von großer Wichtigkeit ist der Transithandel.

Die vorzüglichsten Ausfuhrgegenstände sind Leinwand, Garn, Tuche, Bijouterien, Eisenwaaren, Messingwaaren, Tabakfabrikate, Salz, baumwollene Zeuge, Teppiche, Mittelpapiere und Tapeten, Schmelztiegel, irdene Pfeifen, Geschirre und roher Thon, Glas, Branntwein, Bier, Holz, Kupfer, Getreide, Obst, Sandstein 2c. Dagegen werden hauptsächlich eingeführt Kolonialwaaren, Südfrüchte, Wein, feine Wolle, Baumwolle, Seide und Seidenwaaren, Tabaksblätter, Pferde, Rindvieh, Hanfsamen, Glaswaaren und Luxusartikel. — Der Kurstaat gehört zum deutschen Zollverein, die Herrschaft Schmalkalden überdem zum thüringischen Handelsverbande. Auf das Kurfürstenthum entfielen vom Gesammtverkehre des Zollvereins im J. 1860 folgende Ziffern:

	Gesammtverkehr mit dem Auslande		Eigenhandel	
	Gesammteingang	Gesammtausgang	Eingangsverzollung	Ausgang aus dem freien Verkehre
Centner	2487	1528	94,520	1528
Scheffel Getreide	—	—	11,282	—
Tonnen Heringe	4	—	242	—

*) Feinspindeln.

Die Einnahme an Eingangszöllen betrug im J. 1860 323,989 Thlr., im J. 1861 352,041 Thlr., an Ausgangszöllen beziehendlich 263 und 179 Thlr., an Durchgangszöllen (die aber gegenwärtig, wie im ganzen Zollvereine, aufgehoben sind) beziehendlich 206 und 1 Thlr.

Schiffahrt. Kurhessen hat vier schiffbare Flüsse, den Main, die Weser, die Werra und die Fulda. An der Main-Schiffahrt nimmt nur Hanau Antheil; an der Weser ist Karlshafen der einzige Hafen des Landes. Die Werra wird von Wanfried an befahren, die Fuldaschiffahrt ist unbedeutender und befindet sich meist in den Händen der Melsunger Schiffer.

Im J. 1852 gab es im Kurstaate 54 zur Frachtfahrt bestimmte Stromfahrzeuge mit einer Tragfähigkeit von 798⅕ bis 828⅕ Lasten (zu 4000 Pfund) und einer Mannschaft von 97 Köpfen. — Die Werra hat auch als Flößholzstraße des Thüringer Waldes einige Bedeutung.

Sonstige Verkehrsmittel sind die über das ganze Land verbreiteten trefflich gebauten Staatschausseen und die sich in einem gleichfalls vorzüglichen Zustande befindlichen Land- und Gemeindewege, die Eisenbahnen (44½ M.), das dem Fürsten Thurn und Taxis (durch Vertrag vom 11. Juni 1816) als Erbmannsthronlehn übertragene Postwesen und die Telegraphen.

Die ersten Eisenbahnen wurden in Kurhessen im J. 1848 eröffnet und gegenwärtig (Ende 1862) haben dieselben folgenden Stand:

	Meilen
1. Die Main-Weser-Staatsbahn, 27 M., von Kassel über Guntershausen, Marburg, Gießen nach Frankfurt a/M.; auf den Kurstaat kommen	18,16
2. Die Kurfürst-Friedrich-Wilhelms-Nordbahn (Privatbahn), von Gerstungen (im Anschlusse an die Thüringer Bahn über Guntershausen nach Kassel und von da über Hümme bis zur preuß. Grenze bei Haueda; von Hümme führt die Karls-(Zweig-)Bahn nach Karlshafen, zusammen	19,50
3. Die Frankfurt-Hanauer Privatbahn, im Ganzen 3⅓ M., in Kurhessen	2.80
4. Antheil an der Hanau-Aschaffenburger Bahn	1,16
5. Antheil an der Kassel-Mündener Bahn	1,47
6. Antheil an der Staatsbahn zwischen Hannover und Minden	1,42
Zusammen	44,51

Der Verkehr war folgender:

		Personenverkehr	Güterverkehr		Reineinnahme	
Main-Weser-Staatsbahn	1853	634,555	2,066,412	Ctr.	441,292	Thlr.
	1860	710,747	4,146,585	"	910,537	"
Kurfürst-Friedrich-Wilhelms-Nordbahn	1851	344,462	976,536	"	270,326	"
	1861	330,846	5,423,653	"	423,169	"
Frankfurt-Hanauer Bahn	1852	335,065	31,645	"	60,492	Fl.
	1861	481,611	1,245,383	"	158,247	"

Die Posten im Lande zählten im J. 1862 1 Ober-Postamt in Kassel, 30 Postämter, 62 Postverwaltungen (bei denen sich zum Theile auch Posthaltereien befinden) und 7 reine Posthaltereien, zusammen 100 Postanstalten. — Telegraphen besitzt der Kurstaat nur zum Zwecke der Eisenbahnverwaltung; es gehen jedoch die Telegraphendrähte fremder Staaten mehrfach durch das Land und befinden sich in Kassel und Marburg preußische Telegraphenbureaux, in Kassel auch ein hannoversches.

Förderungsmittel des Verkehrs sind weiter die zahlreichen Märkte in den Städten und Flecken, die schon früher genannte Commission für Handels- und Gewerbeangelegenheiten, das Leih- und Pfandhaus zu Fulda, die Leihbank zu Hanau, eine Reihe städtischer Sparkassen und einige von Privaten gegründete Vorschußvereine für kleinere Gewerbtreibende.

Münzen, Maße und Gewichte. In Kurhessen gilt der 30-Thalerfuß und wird der Thaler in 30 Silbergroschen à 12 Heller eingetheilt. — Als Landesgewicht wurde durch Gesetz vom 9. Mai 1860 das Zollgewicht des deutschen Zollvereins eingeführt.

Geprägte Münzen sind: Kronen und halbe Kronen in Gold; Thaler, Vereinsthaler, Doppelthaler, Vereins-Zweithalerstücke, Sechstel-Thalerstücke, Stücke zu 2½, zu 1 und zu ½ Silbergroschen in Silber, Stücke zu 1, 2 und 3 Heller in Kupfer. Papiergeld: Kassenscheine zu 1, 5 und 20 Thaler. — Allgemeine Landesmaße sind: der neue Kasseler Fuß von 12 Zoll zu 12 Linien = 0,92 preuß. Fuß; die Ruthe hat 10 Decimalfuß = 3,99 Meter; die Kasseler Elle = 0,85 preuß. Ellen. Der Kasseler Acker hat 150 Quadratruthen = 0,935 preuß. Morgen. Die Klafter = 3,57 Kubikmeter. Das Kasseler Viertel hat 2 Scheffel oder 16 Metzen zu

4 Mäßchen, 4 Viertel = 1 Malter, 4 Metzen = 1 Himten; 100 Scheffel = 146,23 preuß. Scheffel. Das Kasseler Weinfuder hat 6 Ohm zu 20 Viertel oder 80 Maß zu 4 Schoppen, 100 Ohm = 227,01 preuß. Eimer; die Bierohm = 1,12 Weinohm. — Der Centner hat 100 Pfund zu 30 Loth à 10 Quentchen = 50 Kilogramm; das alte kölnische Pfund = 0,9356 Zollpfund. 40 Centner machen 1 Schiffslast aus.

Geistige Cultur. Die Volksbildung ist eine erfreuliche. — Die Schulpflichtigkeit ist durch Verordnungen von 1803 und 1818 geregelt und dauert vom zurückgelegten 6. bis zum vollendeten 14. Lebensjahre. Die Kosten der Einrichtung und Unterhaltung der Volksschulen werden, soweit sie nicht vorhanden sind, von den Ortsgemeinden aufgebracht, wobei der Staat nur subsidiarisch eintritt.

Der Schulvorstand besteht für die Landschulen aus dem Landrathe des Kreises und dem Pfarrer, der gleichzeitig Schulinspector ist; in den Städten wird er immer durch eine besondere Anordnung der obern Schulbehörde (Regierung) gebildet, und zwar aus einem (gewöhnlich dem Bürgermeister) oder mehreren Mitgliedern der Gemeindebehörde, einem oder mehreren Geistlichen und auch einem Lehrer. Controlirendes und visitirendes Organ der Regierung ist der Ober-Schulinspector, welchem ein bestimmter Schulbezirk zugewiesen ist. — Der gegenwärtige Stand der öffentlichen Volksschulen im Kurfürstenthume ist folgender:

	in den Städten			auf dem Lande			Zusammen		
	Schulen	Lehrer	Schüler	Schulen	Lehrer	Schüler	Schulen	Lehrer	Schüler
evangelische Confession	110	398	24,932	900	988	80,768	1010	1386	105,700
katholische "	27	61	4,289	117	130	13,076	144	191	17,365
israelitische "	39	40	934	59	48	1,096	98	88	2,030
Summe	176	499	30,155	1076	1166	94,940	1252	1665	125,095

Die genannten 1252 Schulen sind der Hauptsache nach Elementarschulen. Es sind darunter aber auch Schulanstalten begriffen, welche sich als höhere oder sogenannte Mittelschulen betrachten lassen, eine Unterscheidung, für die jedoch keine bestimmten äußeren Merkmale festgesetzt sind. Als solche Mittelschulen lassen sich betrachten: 1. die 6 Realschulen in Kassel, Eschwege, Marburg, Fulda, Hanau und Schmalkalden, wovon die zu Eschwege und Schmalkalden zugleich eine Progymnasialclasse haben; 2. 37 städtische Schulen, an deren Spitze ein Rector, resp. geistlicher Lehrer steht; 3. 4 höhere Bürgerschulen, resp. Mädchenschulen in den Städten Kassel, Hanau und Bockenheim.

Schullehrer-Seminare giebt es 3, zwei evangelische (die von je 60 Zöglingen und darüber frequentirt werden) zu Homberg und Schlüchtern und ein katholisches zu Fulda (mit 24 Zöglingen); sie stehen unmittelbar unter dem Ministerium des Innern. Für die Bildung israelitischer Lehrer besteht ein Seminar in Kassel, das aus israelitischen Kassen erhalten wird. — Die Besoldung der Volksschullehrer ist auf ein Minimum von 100 Thlr. festgesetzt; dazu kommen aber meist noch Dienstwohnung und andere kleine Bezüge. — Für das Reallehramt wird in der Regel wenigstens einjähriges akademisches Studium verlangt.

Eine Taubstummenanstalt ist mit dem Seminar in Homberg verbunden.

Gymnasien bestehen 6, nämlich zu Kassel (Lyceum Fridericianum genannt), Rinteln, Marburg, Fulda, Hersfeld und Hanau. Sie sind Staatsanstalten und unmittelbar dem Ministerium des Innern untergeordnet. Außerdem bestehen noch 3 Progymnasien, in Eschwege, Schmalkalden und Schlüchtern.

Im J. 1860/61 wurden auf den 6 Gymnasien von 85 Lehrern 1054 Schüler unterrichtet. Alle haben, mit Ausnahme des zu Rinteln (das nur 5 Classen besitzt), 6 Classen. Sie sind keine Confessionalschulen, wenngleich Fulda mehr katholischen, die anderen mehr evangelischen Charakter zeigen. Die Progymnasien haben nur die drei unteren Gymnasialclassen. — Zur Vollziehung besonderer Aufträge des Ministeriums und zur praktischen Prüfung der Bewerber um ein Lehramt an einer Gelehrtenschule besteht die Schulcommission für Gymnasial-Angelegenheiten.

Die Landesuniversität hat ihren Sitz zu Marburg und wurde von Landgraf Philipp dem Großmüthigen im J. 1527 gegründet. Sie besteht aus 4 Facultäten, der evangelisch-theologischen, juristischen, medicinischen und philosophischen, und ihre vorgesetzten Behörden sind der akademische Senat (zusammengesetzt unter Leitung des Prorectors aus sämmtlichen ordentlichen Professoren) und die Universitäts-Deputation.

Der Stand der Docenten und die Frequenz der Studirenden waren folgende:

Winter-Semester	Docenten				Studirende						
	Professor.	Privatdocent.	Lehrer rc.	Zusammen	Theologen	Jur. u. Camer.	Medicin.	Philosophen	Zusammen	Dar. Ausländer	Nichtimmatricul.
1853/54	40	14	7	61	60	50	92	45	247	30	21
1857/58	46	5	6	57	69	44	81	35	229	32	12
1861/62	39	16	6	61	88	29	61	61	239	21	?

Akademische Institute sind: die Bibliothek (mit 100,000 Bänden), das staatswirthschaftliche Institut, das philologische Seminar, das mathematisch-physikalische, das chemische und das pharmaceutisch-chemische Institut, die pharmakognostische Sammlung, das mineralogische Cabinet, der botanische Garten, das anatomische, das zoologische und das physiologische Institut, die medicinisch- und die chirurgisch-klinische Lehranstalt, die Entbindungsanstalt.

Die übrigen Lehranstalten des Kurstaats sind: das bischöfliche Priesterseminar in Fulda (mit 16 Alumnen), die höhere Gewerbsschule zu Kassel, die 33 Handwerksschulen, die Akademie der bildenden Künste in Kassel, die Zeichnungsakademie zu Hanau, die Hebammen-Lehranstalten zu Marburg und Rinteln, die Forst-Lehranstalt zu Melsungen, die landwirthschaftliche Lehranstalt zu Beberbeck bei Hofgeismar, das Kadettencorps zu Kassel und die Schulen bei den Truppen zur Heranbildung von Unteroffizieren.

Die höhere Gewerbsschule zu Kassel (1832 gegründet und 1851 reorganisirt) ist für die Ausbildung von Technikern und Bergleuten bestimmt und direct dem Ministerium des Innern untergestellt. Der Unterricht wird in 4 einjährigen Classen und für die Ingenieure noch in einer fünften Classe ertheilt; in den beiden untersten Classen ist er für alle Schüler gemeinschaftlich, in den beiden oberen aber nur theilweise, da sich hier die Schüler in Architecten, Ingenieure, Maschinisten, Chemiker und Bergleute sondern. Die Anstalt zählte (1861/62) 14 Lehrer und 122 Schüler.

Die Handwerksschulen haben den Zweck, jungen Leuten, die sich einem Handwerke widmen, theils Nachhilfe und Befestigung in den gewöhnlichen Schulkenntnissen zu gewähren, theils diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten beizubringen, die sie zum verständigen Betriebe ihres Geschäfts geschickt machen. In den größeren Städten zerfallen sie in 2 Abtheilungen, die eine für die Lehrlinge der Bau-, die andere für die der übrigen Handwerke. Jede Handwerksschule hat ihr Vorsteheramt, welches gewöhnlich aus einem Verwaltungsbeamten, dem Bürgermeister, einem Geistlichen, dem Landbaumeister und einigen tüchtigen Handwerksmeistern besteht.

Die Akademie der bildenden Künste zu Kassel (gegründet 1779) und die Zeichnungsakademie zu Hanau (1772 gegründet) sind Lehranstalten und Kunstvereine zugleich.

Zur Heranbildung des Ersatzes an Offizieren ist das Kadettencorps zu Kassel bestimmt, in welchem in 3 Classen der Unterricht (1862) von 15 Lehrern an 30 Zöglinge ertheilt wird.

Hilfsanstalten für Wissenschaften und Künste und Gelehrtenvereine sind verschiedene vorhanden; Buchhandlungen gab es Anfangs 1862 31 (davon 14 in Kassel), Theater 3 (worunter das Hoftheater in Kassel).

Es bestehen: ein kurf. Museum und eine kurf. Bildergallerie in Kassel, Landesbibliotheken in Kassel und Fulda, ein botanischer Garten in der Residenzstadt, ein Verein für hessische Geschichte und Landeskunde in Kassel mit mehreren Zweigvereinen, die wetterauische naturforschende Gesellschaft zu Hanau, 2 Vereine für Naturwissenschaften zu Kassel und Marburg, ein ärztlicher Verein an der Werra, 2 Kunstvereine, die Ausstellungen veranstalten rc.

Sittliche Cultur. Das Medicinalwesen ressortirt von dem Ober-Medicinalcollegium, welchem in den einzelnen Kreisen die Physiker und Amts-Wundärzte unterstehen. Im J. 1862 gab es im ganzen Kurstaate 204 Aerzte, 76 Wund- und Zahnärzte, 48 Thierärzte und 99 Apotheker. — Die Armenpflege ist, soweit nicht Privatwohlthätigkeit und die an manchen Orten bestehenden Vereine oder die zahlreichen milden Stiftungen solche übernehmen, lediglich Sache der Gemeinden. Es sind jedoch auch mehrere öffentliche Heil- und Verpflegungsanstalten vorhanden.

Witwen- und Waisen-Pensionsanstalten sind die Civil-Witwen- und Waisenanstalt zu Kassel, die Civil-Witwen- und Waisengesellschaft ebenda, die Civil-Witwen- und Waisenkasse zu Fulda, die Militär-Witwen- und Waisenkasse. Außerdem bestehen noch andere für die Geistlichen, für die Schullehrer rc., während einzelne Städte noch allgemeine, sowie die einzelnen Zünfte besondere Sterbekassen besitzen. Außerordentlich groß ist die Zahl der milden Stiftungen aller Arten, vorzüglich der Waisen- und Siechenhäuser. Von besonderer Bedeutung ist die gesetzliche Anordnung, daß für jedes älternlose unvermögende Kind ein Drittheil der Kosten des Unterhalts die Staatskasse, ein Drittheil die Gemeindekasse, ein Drittheil die Kirchenkassen

zu tragen haben, und daß manche Bußen und Strafgelder den Waisenanstalten zugewiesen werden. In jeder der vier Provinzialhauptstädte bestehen besondere Waisenanstalten, welche für die Erziehung der Pfleglinge theils unmittelbar in geschlossenen Häusern, theils durch Unterbringung in geeigneten Familien sorgen. Eigentliche Rettungshäuser für verwahrloste Kinder bestehen 3, Kleinkinder-Bewahranstalten nur in den größten Städten, eine Taubstummenanstalt in Homberg. Armenschulen giebt es sehr viele. — Pensionsanstalten für adelige Fräuleins sind die adeligen Stifter Kaufungen mit Wetter, Oberkirchen und Fischbeck. — Oeffentliche Heil- und Verpflegungsanstalten sind: die Landeshospitäler zu Haina und Merrhausen, ersteres für arme Kranke, Gebrechliche und Irrsinnige männlichen, letzteres für solche weiblichen Geschlechts, die Landkrankenhäuser zu Kassel, Marburg, Fulda, Hanau, Rinteln und Schmalkalden, die Entbindungsanstalten zu Kassel und Rinteln. — Endlich sind namhaft zu machen die allgemeine (gegenseitige) Versorgungsanstalt für Kurhessen in Kassel, die 2 Leihhäuser und 21 Leih- und Sparkassen (im J. 1862).

An Straf- und Besserungsanstalten sind errichtet: das Stockhaus und die beiden Zuchthäuser (für männliche und weibliche Sträflinge) in Kassel, das Stockhaus in Marburg, die Zwangsarbeitshäuser zu Ziegenhain (für männliche Sträflinge) und Fulda (für weibliche Sträflinge).

Staatsverfassung. Die Verfassung des Kurstaats ist die eingeschränkt-monarchische. Als Grundgesetz gilt die Verfassungsurkunde vom 5. Januar 1831, welche, nebst dem Gesetze vom 5. April 1849, die Zusammensetzung der Ständeversammlung und die Wahl der Landtagsabgeordneten betreffend, mit einigen Modificationen durch die kurfürstl. Verordnung vom 21. Juni 1862 wieder in Wirksamkeit gesetzt wurde.

Der Kurfürst (gegenwärtig Friedrich Wilhelm I., geb. 20. Aug. 1802, regier. seit 30. Sept. 1831) ist das Oberhaupt des Staats, vereinigt in sich alle Rechte der Staatsgewalt und übt sie auf verfassungsmäßige Weise aus. Die Regierung ist erblich vermöge leiblicher Abstammung aus ebenbürtiger Ehe, nach der Linealfolge und dem Rechte der Erstgeburt, mit Ausschluß der Prinzessinnen. Der Landesfürst wird mit zurückgelegtem 18. Jahre volljährig. Der Regierungsnachfolger gelobt in einer Urkunde, die Staatsverfassung aufrecht zu halten, worauf die Huldigung, und zwar zuerst von den versammelten Landständen, erfolgt. Ist der Regierungsnachfolger minderjährig, so gebührt die Regentschaft dessen Mutter oder dem nächsten Agnaten; ist der Landesherr aber an der Ausübung der Regierung auf längere Zeit verhindert, so kommt die Regentschaft dessen Gemalin zu, wenn ein minderjähriger Erbprinz vorhanden ist, außerdem dem nächsten Agnaten. — Der Kurfürst bezieht eine jährliche Civilliste von 300,000 Thlrn. (wozu die Nutzung einiger Hofdomänen und des Hausfideicommiß-Vermögens oder des „Hausschatzes" kommt), und bekennt sich mit seinem Hause zur evangelisch-reformirten Kirche. Das kurfürstl. Hausgesetz datirt vom 4. März 1817.

Der Regentschaft steht stets ein Rath von 4 Mitgliedern zur Seite, die wenigstens zur Hälfte mit Beistimmung der Landstände zu wählen sind. — Beim Erlöschen des regierenden Kurhauses ist zunächst die Linie Hessen-Philippsthal, dann Hessen-Philippsthal-Barchfeld, hierauf Hessen-Darmstadt und endlich Hessen-Homburg zur Thronfolge berufen. Kurhessen hat die Anwartschaft auf Lippe-Schaumburg und mit dem Großherzogthume Hessen gemeinschaftlich die Erbfolge in Waldeck. — Der Titel des Kurfürsten lautet: „Von Gottes Gnaden Kurfürst, souveräner Landgraf von Hessen, Großherzog von Fulda, Fürst zu Hersfeld, Hanau, Fritzlar und Isenburg, Graf zu Katzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain, Nidda und Schaumburg rc. rc." Das Prädicat ist „königliche Hoheit"; auch der Thronfolger oder Kurprinz genießt dieses Prädicat, die übrigen Prinzen und Prinzessinnen, sowie die Glieder der Nebenlinien werden „Landgrafen und Landgräfinnen von Hessen" und „kurfürstliche Hoheit" titulirt. — Das Staatswappen zeigt in 9 Feldern die Wappenzeichen der Landestheile, im Mittelschilde jenes von Hessen (in Blau ein zehnmal von Silber und Roth quergestreifter golden gekrönter Löwe), ist mit der Königskrone bedeckt, von der Kette des Löwenordens umhangen und von zwei goldenen Löwen gehalten. Die Landesfarben sind weiß und roth.

Die kurfürstl. Residenz ist Kassel; kurfürstl. Schlösser sind sonst in 15 Orten vorhanden, darunter die Lustschlösser Wilhelmshöhe, Bellevue, Orangerieschloß, Löwenburg, Wilhelmsthal, Fasanerie, Naumburg und Philippsruhe. — Der Hofstaat besteht aus den Erbämtern von Hessen (Erb-Landpostmeister, Erbmarschall, Erbschenk, Erbkämmerer und Erb-Küchenmeister) und dem eigentlichen Hofstaate; zu dem letzteren gehören die Oberhof- und Hofchargen (Ober-

Hofmarschall, Ober-Kammerherr, Ober-Jägermeister, Ober-Stallmeister und Schloßhauptmann), die Hofämter (Ober-Hofmarschallamt, Ober-Marstallamt, Hof-Jagddepartement &c.) u. s. w.

Der Kurfürst verleiht 3 Ritterorden, nämlich: 1. den goldenen Löwenorden, gestiftet am 6. Juli 1770 und erneuert am 20. Aug. 1851, in 1 Classe, für Souveräne und höchste Würdenträger; 2. den Wilhelmsorden, gestiftet am 20. Aug. 1851, für Civil und Militär, in 4 Classen: Großkreuze, Commandeurs erster und zweiter Classe, Ritter, und Inhaber der vierten Classe; 3. den Militär-Verdienstorden, am 25. Febr. 1769 gestiftet, in 1 Classe. Der Orden vom eisernen Helm wurde im J. 1814 für den damaligen Krieg gestiftet. — Außerdem bestehen: ein Militär-Verdienstkreuz (in Silber), ein silbernes Verdienstkreuz, ein (goldenes) Militärdienst-Auszeichnungskreuz für Offiziere, und eine Militärdienst-Auszeichnung für 20, 15 und 10 Dienstjahre der Unteroffiziere und Soldaten.

Im engern Rathe der deutschen Bundesversammlung hat Kurhessen die achte Stelle, im Plenum 3 Stimmen.

Bezüglich der allgemeinen Rechte und Pflichten der Unterthanen hat jeder Inländer männlichen Geschlechts im 18. Lebensjahre den Huldigungseid zu leisten. Ein jeder Staatsangehörige ist in der Regel auch Staatsbürger, somit zu öffentlichen Aemtern und zur Theilnahme an der Volksvertretung befähigt. Alle Einwohner sind vor den Gesetzen einander gleich und zu gleichen staatsbürgerlichen Verbindlichkeiten verpflichtet.

Die Verschiedenheit des christlichen Religionsbekenntnisses hat auf den Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte keinen Einfluß. Die Staatsangehörigen israelitischen Glaubens haben durch das Gesetz vom 29. Oct. 1833 fast vollkommen gleiche Rechte mit den Unterthanen anderer Bekenntnisse erhalten, wurden aber auch denselben Verpflichtungen unterworfen. — Jedem Einwohner steht vollkommene Freiheit des Gewissens und der Religionsübung zu; die Freiheit der Person und des Eigenthums, der Presse und des Buchhandels, sowie das Petitionsrecht ist gewährleistet. Die Frohnen, Grundzinsen, Zehnten und übrigen gutsherrlichen Natural- und Geldleistungen, sowie andere Reallasten sind gegen erfolgte Ablösung aufgehoben. Die Patrimonial-Gerichtsbarkeit entfiel im J. 1848. — Die Standesherren (Fürst von Isenburg-Büdingen und Graf von Solms-Rödelheim), die zur vormaligen Reichsritterschaft gehörigen Familien (7 an der Zahl), die in fünf Stromgebiete getheilte Corporation der althessischen Ritterschaft (42 Familien) und die 13 schaumburgischen ritterschaftlichen Familien genießen einige Ehrenrechte.

Die Ständeversammlung ist im Allgemeinen berufen, die verfassungsmäßigen Rechte des Landes geltend zu machen und überhaupt das Wohl des Landesherrn und des Vaterlandes mit Anhänglichkeit an die Verfassung zu befördern. Sie besteht nur aus einer Kammer und ist (nach dem Gesetze vom 5. April 1849) aus 48 Abgeordneten gebildet, von denen je 16 auf die Städte, die Landbevölkerung und die höchstbesteuerten Grundbesitzer und Gewerbtreibenden entfallen.

Von der Theilnahme an den Wahlen sind ausgeschlossen: Alle, welche eine peinliche Strafe erlitten haben oder wegen eines entehrenden Vergehens verurtheilt worden sind, noch nicht das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben, oder unter Curatel stehen, oder über deren Vermögen ein Concurs besteht. Die Abgeordneten der Städte und der Landbevölkerung werden von den bezieh. in den Städten und Wahldistricten wohnhaften selbständigen Staatsbürgern, die eine directe Staatssteuer entrichten, gewählt. Zu den Wahlen der Höchstbesteuerten sind diejenigen Staatsbürger berechtigt, welche die meiste Grund- und Gewerbesteuer zahlen. Die Zahl der Höchstbesteuerten beträgt auf je 1000 Seelen eines Bezirks und bei einem sich ergebenden Ueberschusse auf volle 500 Seelen des letzteren einen Wähler. Wählbar zum Landtagsabgeordneten ist jeder Staatsbürger, der wahlfähig ist; doch können ausnahmsweise die unteren Justiz-, Verwaltungs- und Finanzbeamten in dem Wahlbezirke ihres Wohnsitzes nicht gewählt werden. — Jedes Mitglied der Ständeversammlung legt einen Eid auf die Verfassung ab. Die Beschlüsse werden nur in Sitzungen, denen wenigstens zwei Drittheile der ordnungsmäßigen Anzahl von Mitgliedern beiwohnen, und nach der absoluten Stimmenmehrheit gefaßt; zur Abänderung oder Erläuterung der Verfassungsurkunde ist entweder völlige Stimmeneinhelligkeit der auf dem Landtage anwesenden Mitglieder, oder eine, auf zwei nacheinander folgenden Landtagen sich aussprechende Stimmenmehrheit von drei Viertheilen derselben erforderlich. Die Verhandlungen sind in der Regel öffentlich. Der Präsident und der Vicepräsident werden von der Ständeversammlung selbst gewählt. Die Geschäftsordnung datirt vom 20. Juli 1848. — Die Legislaturperiode dauert drei Jahre.

Der Landesherr muß die Stände wenigstens alle 3 Jahre Anfangs November einberufen; eine außerordentliche Ständeversammlung ist jedesmal bei einem Regierungswechsel nöthig. Der Landesherr kann die Ständeversammlung (auf 3 Monate) vertagen, auch sie auflösen; im letz-

ten Falle muß die Einberufung innerhalb der nächsten 6 Monate erfolgen. Der Landesherr eröffnet und entläßt die Ständeversammlung entweder in eigener Person oder durch einen Bevollmächtigten. Die Landtage dürfen in der Regel nicht über 3 Monate dauern. — Die Mitglieder der Ständeversammlung können nicht verhaftet oder zur Rechenschaft gezogen werden und erhalten Reise- und Tagegelder.

Wenn dereinst wegen der Thronerledigung, bei Ermangelung eines zur Nachfolge berechtigten Prinzen, Besorgnisse entstehen, so wird von dem Landesherrn in Uebereinstimmung mit den Landständen ein weiteres Grundgesetz über die Thronfolge erlassen. Ohne Einwilligung der Stände kann das Staatsgebiet nicht mit Schulden oder sonst belastet werden; ohne ihre Beistimmung kann kein Gesetz gegeben, aufgehoben, abgeändert oder authentisch erläutert werden. Die Stände können zu neuen Gesetzen, ferner zu Abänderung oder Aufhebung der bestehenden Vorschriften Anträge machen; ihnen steht das Recht der Steuerbewilligung, der Beschwerde und Ministeranklage zu.

Ohne Einwilligung der Stände darf das Staatsvermögen weder veräußert noch mit Schulden beschwert werden. Die Stände haben für Aufbringung des ordentlichen und außerordentlichen Staatsbedarfs durch Verwilligung von Abgaben zu sorgen; ohne landständische Bewilligung kann weder eine directe noch indirecte Steuer, noch sonstige Landesabgabe ausgeschrieben oder erhoben werden. Die Verwilligung des ordentlichen Staatsbedarfs erfolgt in der Regel für die nächsten drei Jahre.

Die Stände wählen aus ihrer Mitte einen Ausschuß von 3—5 Mitgliedern, welcher bis zum nächsten Landtage über die Vollziehung der Landtagsabschiede zu wachen und dabei in der verfassungsmäßigen Weise thätig zu sein, auch sonst das landständische Interesse wahrzunehmen, sowie die ihm von den Landständen überwiesenen Geschäfte zu verrichten hat. Die Landstände sind auch befugt, einen rechtsgelehrten Landsyndicus als beständigen Secretär und Consulenten des Ausschusses zu ernennen.

Die Gemeindeverfassung beruht auf der Gemeindeordnung vom 23. Oct. 1834, welche durch spätere Gesetze und Verordnungen (namentlich durch das Gesetz vom 1. Dec. 1853) in einigen Bestimmungen abgeändert wurde. Jeder Staatsangehörige (mit Ausnahme der Glieder des kurfürstl. Hauses, der Standesherren und Rittergutsbesitzer) muß zugleich einer Gemeinde angehören; die Mitglieder der Gemeinde sind entweder Ortsbürger oder Beisitzer. Als Gemeindebehörden bestehen der Ortsvorstand, der Gemeinderath und der Gemeindeausschuß.

Der Ortsvorstand (in den Hauptstädten Ober-Bürgermeister, in den übrigen Gemeinden Bürgermeister genannt) ist der erste und vollziehende Gemeindebeamte, führt die gesammte Verwaltung des Gemeindewesens und den Vorsitz im Gemeinderathe; er ist zugleich für bestimmte Geschäfte Hilfsbeamter des Staats und wird von der großen Ausschußversammlung in Vereinigung mit dem Gemeinderathe auf Lebenszeit gewählt, und von der Staatsregierung bestätigt. Der Gemeinderath (in den Städten Stadtrath genannt) besteht in den Hauptstädten aus 6—12, in den übrigen Städten aus 4—8 und in den Landgemeinden aus 2—6 Mitgliedern, die von der großen Ausschußversammlung auf 10 Jahre gewählt werden; er hat zunächst das gesellschaftliche Interesse der Gemeinde zu vertreten, und über Gemeindeangelegenheiten, die nicht zur gewöhnlichen Ausführung gehören, zu berathen und zu beschließen. Bei seinen Beschlüssen über bestimmte Angelegenheiten von wichtigem und bleibendem Einflusse auf das Gemeindewohl ist er jedoch an die Zustimmung des Gemeindeausschusses gebunden, welcher eine Mitaufsicht auf die Gemeindeverwaltung führt. Dieser besteht aus 12—48 Mitgliedern, die von den stimmfähigen Ortsbürgern aus ihrer Mitte auf 5 Jahre gewählt werden, und zur Hälfte ständige, zur Hälfte außerordentliche Mitglieder sind; durch den Zusammentritt beider bildet sich die große Ausschußversammlung. In den Landgemeinden, welche nur 50 oder weniger stimmfähige Ortsbürger zählen, kann deren Versammlung die Verrichtungen des Gemeindeausschusses überhaupt oder bloß der großen Ausschußversammlung übernehmen. In anderen Gemeinden findet eine Gemeindeversammlung nur bei Verkündigung von Gesetzen 2c. in den Landgemeinden, bei der Wahl der Mitglieder des Gemeindeausschusses und über Genehmigung oder Verfügung der Aufsichtsbehörde statt. Zum Erwerbe des Ortsbürgerrechts ist entweder der Besitz eines Wohnhauses, oder der Betrieb der Landwirthschaft auf eigenen Grundstücken, oder die selbständige Ausübung eines Gewerbes, oder der Bezug eines jährlichen Einkommens von 100—300 Thlrn., sowie die Volljährigkeit erforderlich; die unbescholtenen Ortsbürger sind auch stimmfähig. — Die Bekleidung eines Gemeindeamts ist durch das christliche Glaubensbekenntniß bedingt.

In jedem Kreise des Kurstaates ist ein Bezirksrath gebildet (Gesetz vom 7. Juli 1851), der sich regelmäßig in jedem Vierteljahre versammelt und aus 6, in den Kreisen Kassel und Hanau 8 auf 3 Jahre gewählten Mitgliedern zusammengesetzt ist. Ein Mitglied geht aus der Wahl der Standesherren und Rittergutsbesitzer, 1—2

aus der Wahl der die höchste Grundsteuer Zahlenden, 2—4 Mitglieder gehen aus der Wahl der Gemeinderäthe und ständigen Gemeindeausschüsse in den Städten, 2 aus jener der Ortsvorstände der Landgemeinden hervor.

Jedes Mitglied muß das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und darf sich nicht im activen Civil- oder Militärdienste befinden. — Der Bezirksrath hat zur Vorbereitung solcher wichtigeren Maßregeln, welche das Beste des Kreises betreffen, oder über welche seine gutachtliche Aeußerung zu vernehmen von allgemeinem Interesse ist, auf Anordnung der Staatsbehörden dieselben zu berathen und sein deßhalbiges Gutachten zu erstatten. Er ist befugt, auch unaufgefordert hinsichtlich aller Gegenstände, welche ihm von Einfluß auf das Wohl des Kreises oder eines Theiles desselben scheinen, Gutachten und Anträge bei der einschlägigen Behörde zu übergeben. Der Bezirksrath besitzt das Beschwerderecht und Mitglieder desselben nehmen an den Geschäften der Rekrutirungsräthe Theil.

Was das Verhältniß des Staats zur Kirche betrifft, so genießen alle im Kurstaate anerkannten Confessionen gleichen Schutz desselben; Sachen des Glaubens und der Liturgie sind den verfassungsmäßigen Beschlüssen der Kirchen selbst überlassen. Die hoheitlichen Rechte des Schutzes und der Oberaufsicht werden von der Staatsregierung ausgeübt. Die Ausübung der Kirchengewalt über die evangelischen Glaubensparteien kommt dem Landesherrn zu; doch soll in liturgischen Sachen keine Neuerung ohne die Zustimmung einer Synode stattfinden. Die Verhältnisse der katholischen Kirche sind durch die Bullen vom 16. Aug. 1821 und 11. April 1827, sowie durch die Stiftungsurkunde des Bisthums Fulda geregelt. Nach der Verfassungsurkunde sind alle von den katholischen Kirchenbehörden ausgehenden Anordnungen, welche nicht reine Glaubens- und kirchliche Lehrsachen betreffen, der Genehmigung des Staats unterworfen.

Die evangelischen Oberkirchenbehörden sind die Consistorien zu Kassel, Marburg und Hanau; dem zu Kassel unterstehen die Superintendenturen Kassel, Allendorf und Rinteln, sowie die Inspecturen Hersfeld und Schmalkalden, das zu Marburg (für Oberhessen) begreift 2 Diöcesen, nämlich die lutherische Superintendentur und die reformirte Inspectur, und dem Consistorium in Hanau sind die Superintendentur Hanau und die Inspectur Fulda untergeordnet. Unter den Superintendenten stehen als ihre Organe und als Visitatoren die Metropolitane, im Ganzen 39, deren Bezirke Classen heißen; nur die Geistlichen der größeren Städte sind von dieser Gliederung ausgenommen, und dependiren, zu „geistlichen Ministerien" (4 an der Zahl) vereinigt, unmittelbar von dem Superintendenten. Evangelische Pfarreien oder Kirchengemeinden zählt man (1862) 465.

Kurhessen ist in katholischen Sachen der oberrheinischen Kirchenprovinz zugewiesen und bildet (mit Sachsen-Weimar) die Diöcese des Bisthums in Fulda. Dem Bischofe ist ein Domcapitel beigegeben und unterstehen im Lande die katholischen Pfarreien in der Stadt Fulda (4 an der Zahl) und 9 Landcapitel (mit je einem Landdechant an der Spitze), die wieder in 61 Pfarreien zerfallen.

Die Cultussachen der Judenschaft werden von dem Landrabbinate und von je einem judenschaftlichen Vorsteheramte in jeder der vier Provinzen (dem ein Provinzialrabbine beigegeben ist) wahrgenommen; unter diesen stehen die von den sämmtlichen Synagogenältesten gewählten Kreisvorsteher (Organis. Verordnung vom 29. Juni 1821 und landesh. Entschließung vom 21. Nov. 1821).

Staatsverwaltung. Als höchste Behörden bestehen das Gesammt-Staatsministerium und die Vorstände der Ministerialdepartements, nämlich für das kurfürstl. Haus und die auswärtigen Angelegenheiten, für die Justiz, für das Innere, für die Finanzen und für das Kriegswesen. Zum unmittelbaren Dienste beim Kurfürsten besteht das geheime Kabinet (in 2 Abtheilungen, für die Civil- und für die Militärangelegenheiten).

Das Gesammt-Staatsministerium wird von den Vorständen sämmtlicher Ministerial-Departements gebildet, zu welchen nach Ermessen des Landesherrn noch andere, besonders berufene Staatsdiener hinzutreten; es hat alle Staatsangelegenheiten, welche der landesherrlichen Entschließung bedürfen, oder in seinen Sitzungen wegen ihrer Wichtigkeit von Seiten der Ministerial-Departements zum Vortrage gebracht werden, zu berathen, und über die Beschwerden gegen Ministerialbeschlüsse und über erhobene Zweifel hinsichtlich der gegenseitigen Competenz einzelner Ministerien zu entscheiden. — Die Minister sind, sowie ein jeder Staatsdiener, hinsichtlich ihrer Amtsverrichtungen verantwortlich. Die Rechtsverhältnisse der Staatsdiener sind in dem Staatsdienstgesetze vom 8. März 1831 enthalten. Die Grundlage des gesammten Verwal-

tungsorganismus wird durch das Organisationsedict vom 29. Juni 1821, die Verfassungsurkunde und einige specielle Gesetze gebildet.

Die oberste Behörde für die innere Verwaltung ist das Ministerium des Innern. Zum Behufe der Administration ist der Kurstaat in 4 Provinzen mit 19 Kreisen und außerdem in 2 Regierungscommissions-Bezirke eingetheilt, deren vorgesetzte Behörden (Regierungen, bezieh. Regierungscommissionen) unmittelbar benanntem Ministerium untergeordnet sind.

In den Wirkungskreis des Ministeriums des Innern gehören die gesammte Regierungsverwaltung und die Polizei, die Aufsicht über die Gemeinden, das Medicinal- und Armenwesen, die Landescultur, das Industrie- und Handelswesen, die Cultus- und Unterrichtssachen und die Bauangelegenheiten. Als Centralbehörden sind ihm unterstellt: das Haus- und Staatsarchiv in Kassel, die staatswirthschaftliche Prüfungscommission, der Lehenhof, das Ober-Medicinalcollegium, die Ober-Baucommission, die Commissionen für Handels- und Gewerbe-, für landwirthschaftliche und für statistische Angelegenheiten, die Direction des Landgestüts und die Landesanstalt für die geologische Untersuchung des Kurstaats; ferner ressortiren von ihm unmittelbar: die evangelischen Consistorien, die höheren Lehranstalten und verschiedene Prüfungscommissionen, die Landesbibliotheken, die General-Brandversicherungscommission und die Landes-Creditkasse, sowie das Landrabbinat.

Die innere Landesverwaltung wurde durch die kurf. Verordnung vom 7. Juli 1851 umgebildet. Darnach steht an der Spitze jeder der vier Provinzen für sämmtliche Zweige der innern Administration die Regierung, der ein Regierungsdirector vorgesetzt ist, und außerordentliche Referenten für Medicinal-, Schul- und Bauangelegenheiten beigegeben sind. Unter der Regierung stehen die Landrathsämter als vorgesetzte Behörden in den Kreisen; diese leiten als untere Instanzen die administrative und Polizeiverwaltung, in Gemeinschaft mit dem Land-, Straßen- und Wasserbaumeister das gesammte Bauwesen, und führen gemeinschaftlich mit den Ortsgeistlichen die Aufsicht über die Schulen der Landgemeinden. Für die Kreise Kassel, Marburg, Fulda und Hanau sind durch die landesh. Verordnung vom 10. Nov. 1853 Polizeidirectionen errichtet und denselben zugleich die Functionen der Landrathsämter in diesen Kreisen überwiesen worden. In 2 Kreisen, nämlich in der Grafschaft Schaumburg, sowie in der Herrschaft Schmalkalden, sind dagegen die in den übrigen Landestheilen den Regierungen und den Landrathsämtern zugewiesenen Functionen je einer Regierungscommission übertragen. Für das Medicinalwesen sind in den einzelnen Kreisen mehrere Physiker, Stadt- und Amts-Wundärzte und ein Kreis-Thierarzt, für das Zunftwesen mehrere Ober-Zunftämter (bestehend aus dem Polizeidirector oder Justizbeamten und dem Bürgermeister) bestellt. — Hilfsbeamten des Staates sind die Bürgermeister oder Ortsvorstände, welche in der Regel mit der Ortspolizei beauftragt, und in den Städten der Regierung, in den Landgemeinden dem Landrathsamte untergeordnet sind. Im Schaumburgischen besteht auch eine Leinenlegge-Commission. — Zum Dienste für die innere Sicherheit des Landes ist die militärische Landgensdarmerie bestimmt. — Der Sitz der Regierungen und Regierungscommissionen, sowie die Zahl der Landrathsämter (einschließlich der Polizeidirectionen) ist aus Folgendem zu entnehmen:

Provinz (bez. R.-C.-Bezirk)	Regierung (Reg.-Commiss.)	Landrathsämter	Provinz (bez. R.-C.-Bezirk)	Regierung (Reg.-Commiss.)	Landrathsämter
Niederhessen	Kassel	9	Hanau	Hanau	3
Oberhessen	Marburg	4	Schaumburg	Rinteln	—
Fulda	Fulda	3	Schmalkalden	Schmalkalden	—

Die Rechtspflege ist von der Verwaltung strenge getrennt und die Gerichte sind innerhalb der Grenzen ihres richterlichen Berufs in allen Instanzen unabhängig. In Civil- wie in Strafsachen gilt das gemeine deutsche Recht, das jedoch durch viele Localrechte und Landesgesetze modificirt wird; auch für den Civilproceß bilden verschiedene Untergerichtsordnungen die Grundlage, die aber durch neuere Landesgesetze reformirt sind; subsidiarisch gilt der gemeine Civilproceß. Der Strafproceß ist nach französischem Vorbilde durch Gesetz vom 31. Oct. 1848 nebst Novelle vom 22. Juli 1851 einheitlich organisirt worden. Die Wechselordnung datirt vom 26. Oct. 1859. — Administrative Behörde ist das Justiz-Ministerium; die ordentlichen Gerichte sind das Ober-Appellationsgericht zu Kassel, die beiden Obergerichte, die Criminal- und Schwurgerichte, das Stadtgericht zu Kassel und die Justizämter.

Das Justiz-Ministerium hat die Oberaufsicht über die gesammte Rechtspflege und die Strafanstalten; ihm ist die juristische Examinations-Commission untergeordnet. —

Das Ober-Appellationsgericht in Kassel ist die letzte Instanz in allen Rechtssachen, erledigt für die von den Schwurgerichten entschiedenen Sachen die Nichtigkeitsbeschwerden, und bildet den Staatsgerichtshof bei Ministeranklagen. Die beiden Obergerichte in Kassel und Fulda sind die zweiten Instanzen in den von den Justizämtern und Criminalgerichten entschiedenen Gegenständen, die Anklagekammer für die Schwurgerichte und die Aufsichtsbehörden für die unteren Gerichte. Die untersten Instanzen bilden die Justizämter (87 an der Zahl) und das Stadtgericht in Kassel; diese entscheiden als Einzelgerichte über alle Civilsachen, mit Ausnahme der Ehescheidungen, sowie der Klagen gegen den Staat, den Kurfürsten und sein Haus, die Standesherren und die zur Reichsritterschaft gehörigen Familien (in welchen Sachen das Obergericht in erster Instanz entscheidet), üben ferner die Polizeigerichtsbarkeit aus, fungiren als Untersuchungsgerichte und führen die Obervormundschaften; die bei ihnen angestellten Actuare befassen sich mit der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Mehrere Justizämter bilden einen Criminalgerichts-Bezirk, deren es im Kurstaate 9 giebt. Diese Criminalgerichte erkennen als erste Instanz in Criminalsachen und constituiren sich alle Vierteljahre bei schweren Verbrechen (doch nie bei Majestätsbeleidigung, Aufruhr, Preßvergehen und einigen Arten der Diebstähle) als Schwurgerichte. Dem Obergerichte zu Kassel (für Ober- und Niederhessen und Schaumburg) sind 6 Criminalgerichte, das Kasseler Stadtgericht und 54 Justizämter, jenem in Fulda (für die Provinzen Fulda, Hanau und die Herrschaft Schmalkalden) 3 Criminalgerichte und 33 Justizämter untergeordnet. Als Ankläger in Strafsachen fungiren Staatsprocuratoren (bei dem Ober-Appellationsgerichte der General-Staatsprocurator), bei den Justizämtern die Polizeibeamten und Ortsvorstände. — Vertreter der Parteien sind die Anwälte und Advocaten.

Für die Militär-Rechtspflege bestehen das General-Auditoriat in Kassel als letzte Instanz, und die Kriegsgerichte, welche bei den Commandanturen Kassel, Fulda, Hanau und Hofgeismar abgehalten werden, als erste Instanz. — In Rechtssachen gegen Studirende entscheidet das Universitätsgericht in Marburg als erste Instanz. — Für Disciplinarsachen der Staatsbeamten und öffentlichen Diener ist der Disciplinar-Gerichtshof in Kassel bestimmt, welcher aus 2 Instanzen besteht und aus höheren Administrativ- und Justizbeamten zusammengesetzt ist. Competenzconflicte zwischen Verwaltungs- und Justizbehörden werden von einem, aus höheren Verwaltungs- und Gerichtsbeamten gebildeten, Competenz-Gerichtshofe beigelegt.

Die oberste Leitung der gesammten Finanzverwaltung wird von dem Finanz-Ministerium wahrgenommen, welchem als Centralstellen untergeordnet sind: die Direction des Staatsschatzes, die Direction der Haupt-Staatskasse, die Ober-Finanzkammer (für die Domänen), das Ober-Steuercollegium (für die directen Steuern), die Ober-Zolldirection (für die indirecten Abgaben), das Ober-Forstcollegium, die Ober-Berg- und Salzwerksdirection, die Eisenbahndirection und die General-Postinspection.

Mit der Haupt-Staatskasse stehen die 3 Filial-Staatskassen in Fulda, Hanau und Marburg in Verbindung. Der Ober-Finanzkammer (welche, gleich dem Ober-Steuercollegium, der Ober-Zolldirection, dem Ober-Forstcollegium und der Ober-Bergdirection, durch landesh. Verordnung vom 3. April 1856 errichtet wurden), sind zunächst die 56 Rentereien untergeben, welche aber daneben hinsichtlich der directen Steuern auch dem Ober-Steuercollegium, sowie in Ansehung des Kassenwesens der Direction der Haupt-Staatskasse untergeordnet sind, ferner die 5 Brunnendirectionen und die Teichmeisterei bei Bettenhausen. Vom Ober-Steuercollegium ressortiren die Landmesser-Inspection, 21 Steuerinspectionen mit eben so vielen Landmessern und 63 Steuerreceptoren, von der Ober-Zolldirection das Haupt-Stempelmagazin, 4 Provinzial- und 4 Haupt-Steuerämter, denen wieder die Neben-Steuerämter und die Obercontroleure untergeordnet sind, und die Weg- und Brückengeld-Erheber; vom Ober-Forstcollegium die 23 Forstinspectionen mit den Forstrevieren, von der Ober-Berg- und Salzwerksdirection das Münzamt in Kassel, 9 Berg-, 3 Salz- und 2 Fabrikämter, von der Eisenbahndirection die verschiedenen Eisenbahnämter.

Die Militärverwaltung ist zuoberst dem Kriegs-Ministerium übertragen, welchem das General-Auditoriat, der Generalstab, die 10 Commandanturen, die Militär-Studien- und Examinationscommission, die Prüfungscommission für Artillerieoffiziere, das Kadettencorps, der Generalstabs-Arzt, die Hauptremonte-Commission, das allgemeine Militär-Bekleidungsmagazin, die Militär-Witwen- und Waisenanstalt, das Invalidenhaus und die Commanden der einzelnen Truppenkörper unterstehen. — Dem Ministerium des kurfürstl. Hauses und des Aeußern sind die Gesandtschaften und Consulate unterstellt.

Die kurfürstlichen Gesandtschaften sind der Bundestagsgesandte, die außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Oesterreich, Preußen, Sachsen, Hannover, Württemberg, dem Großherzogthume Hessen, der freien Stadt Frankfurt, in Großbritannien, Rußland, den Niederlanden und Belgien, der Geschäftsträger in Bayern und der Ministerresident in Frankreich; Consulate bestehen in Oesterreich, Hamburg, Bremen, Großbritannien, Frankreich, Rußland, den Niederlanden, Belgien und Nordamerika. Von auswärtigen Staaten sind in Kurhessen die Großmächte, die deutschen Königreiche, das Großherzogthum Hessen, die Niederlande, Belgien, Spanien u. Brasilien durch Gesandte, das Großherzogthum Hessen, Nordamerika, Uruguai und die argentinische Conföderation durch Consuln vertreten.

Finanzen des Staats. Nach den Voranschlägen der Staatsausgaben und Einnahmen für die J. 1858—60 und 1861—63 betragen die ersteren für die bezieh. dreijährige Finanzperiode 14,426,373 und 15,403,092 Thlr., die letzteren 15,300,840 und 15,443,850 Thlr., so daß sich in der erstgenannten Finanzperiode ein Ueberschuß von 874,467 Thlr., in der letztgenannten von 40,758 Thlr. herausstellt. Die gesammte Staatsschuld bezifferte sich am 1. April 1862 mit 10,171,850 Thlrn.

Die Staatsausgaben und Staatseinnahmen belaufen sich für jedes der Jahre gedachter Finanzperioden auf folgende Ziffern:

1. Staatsausgaben (Thaler).

	jährl. in d. Periode 1858/60			jährl. in d. Periode 1861/63
	ordentl.	außerordentl.	zusammen	
Kurfürstlicher Hof	300,000	5,570	305,570	305,438
Fürstl. Apanagen u. Deputate	56,900	—	56,900	56,900
Staatsministerium	57,320	5,590	62,910	70,120
Rechtspflege	330,050	31,070	361,120	367,530
Innere Landesverwaltung	959,260	88,669	1,047,929	1,149,436
Finanzverwaltung	1,528,720	130,652	1,659,372	1,635,870
Kriegsverwaltung	896,910	55,640	952,550	1,163,310
Auswärtige Angelegenheiten	47,210	4,480	51,690	54,990
Pensionen u. Unterstützungen	310,750	—	310,750	330,770
Summe der Ausgaben	4,487,120	321,671	4,808,791	5,134,364

2. Staatseinnahmen (Thaler)

		jährl. 1858/60	jährl. 1861/63
Directe Steuern.			
Grundsteuer	662,500	875,000	894,300
Exemtensteuer	11,500		
Gewerbesteuer	116,500		
Classensteuer	83,000		
Servisgeld der Stadt Kassel	1,500		
Indirecte Abgaben.			
Zölle	484,000	1,139,950	1,183,350
Verbrauchssteuer u. Uebergangsabg.	223,400		
Wasserzoll	18,000		
Rübenzuckersteuer	110,000		
Stempel	278,000		
Sonstige	26,550		
Weg- und Brückengelder		47,740	44,240
Domanial-Einkünfte		363,150	344,570
Ertrag der Gesundbrunnen		55,500	49,110
Aufkommen aus den Forsten, Jagden u. Fischereien		899,230	962,530
Ertrag der Berg-, Salz u. Hüttenwerke		422,190	352,490
Einkommen von den Posten		43,500	43,500
Aufkommen von den Staatseisenbahnen		507,600	518,000
Einnahmen aus dem Staats-Capitalvermögen		555,760	542,020
Sonstige Einnahmen		190,660	183,230
Summe der Einnahmen		5,100,280	5,117,340

Der Stand der Staatsschuld war am 1. April 1862 folgender:

Verzinslich, zu $3\frac{1}{2}$ Procent vom J. 1833	795,950 Thlr.
" $4\frac{1}{2}$ " " " 1849 u. 1852	1,400,000 "
Lotterie-Anlehen zu $3\frac{1}{2}$ Procent vom J. 1844	6,725,000 "
Papiergeld von 1848 u. 1849	1,250,900 "
Summe	10,171,850 Thlr.

In früheren Jahren war die Finanzlage des Kurstaats folgende:

	Einnahmen	Ausgaben	Schuld
im J. 1833	2,901,621 Thlr.	3,149,678 Thlr.	1,265,850 Thlr.
" " 1843	3,892,700 "	3,878,540 "	1,642,566 "
" " 1853	4,158,480 "	4,639,430 "	4,786,600 "

Das Staatsvermögen repräsentirt nahezu 50 Mill. Thlr.

Armee. Das kurhessische Armeecorps zählte im J. 1861 12,761 Mann mit 1404 Pferden, wozu noch das II. Aufgebot mit 15,209 Mann kommt. Das Bundescontingent gehört zur zweiten Division des 9. Bundes-Armeecorps, und soll nach den neuesten Bestimmungen 8519 Streitbare im Hauptcontingente (einschl. Reserve) und 1894 Mann im Ersatzcontingente mit 22 Feldgeschützen umfassen.

In Kurhessen ist jeder Waffenfähige, mit Ausnahme der Prinzen des kurfürstl. Hauses und der standesherrlichen Familien, zum Kriegsdienste verpflichtet, und zwar vom zurückgelegten 20. bis zum vollendeten 30. Lebensjahre. Die Leistung des Dienstes geschieht in zwei Aufgeboten, deren jedes wieder in zwei Abtheilungen zerfällt. Die erste oder active Abtheilung des I. Aufgebots enthält die eingestellte Mannschaft der drei jüngsten Altersclassen, die zweite oder die Reserve die ausgebildete Mannschaft der beiden folgenden. Das II. Aufgebot ist zur Ergänzung des Heeres im Kriege bestimmt und begreift in seiner ersten Abtheilung die militärpflichtige Mannschaft des 26. und 27. und in seiner zweiten diejenige des 28., 29. und 30. Lebensjahrs. Die zur zweiten Abtheilung des I. und zur ersten Abtheilung des II. Aufgebots gehörige Mannschaft wird im Frieden nur zu einer 8- bis 14tägigen Uebungszeit einberufen, die zweite Abtheilung des II. Aufgebots wird im Frieden gar nicht eingezogen. Stellvertretung findet insoweit statt, daß es den Pflichtigen des I. Aufgebots gestattet ist, sich durch Leute des II. Aufgebots im erstern vertreten zu lassen. Die Dienstpräsenz der Activen beträgt bei der Infanterie 21, bei der Reiterei und Fußartillerie 32, bei der reitenden Artillerie 34 und bei den Pionnieren 28 Monate.

Die Armee ist zusammengesetzt: 1. aus dem Generalstabe; 2. aus der Garde-Gensdarmerie und der Schweizer-Leibgarde; 3. aus der Infanterie-Division mit 2 Brigaden, gebildet aus 1 Leibgarde-Regiment, 3 Infanterie-Regimentern, 1 Jäger- und 1 Schützenbataillon, jedes Regiment zählt 2 Bataillone, jedes Bataillon 4 Compagnien; 4. aus der Cavallerie-Brigade mit der Garde du Corps (2 Escadrons) und 2 Husaren-Regimentern (à 4 Escadrons); 5. aus der Artillerie-Brigade, bestehend aus 1 Artillerie-Regiment (4 Batterien und 1 Handwerker-Compagnie), 1 Pionnier-Compagnie und der Trainabtheilung; 6. aus 2 Garnisons-Compagnien; 7. den Invaliden im Invalidenhause zu Karlshafen, der Land-Gensdarmerie und dem Cadettencorps. — Die Generalität zählt (1862) 4 Generäle, 2 Generallieutnants und 6 Generalmajore.

Der complete Stand der Armee (ausschließlich der etwa 200 Mann starken Land-Gensdarmerie, der Invaliden und Cadetten), und zwar sowohl des I. Aufgebots (nach den der Bundesversammlung vorgelegten Standesübersichten vom J. 1861) als auch des II. Aufgebots, ist folgender:

	I. Aufgebot (Active u. Reserve)			II. Aufgebot
1. Streitbare	Offiziere	Mannschaft	Zusamm.	
Höhere Stäbe	16	—	16	—
Infanterie	187	9184	9371	12,481
Cavallerie	51	1453	1504	1,413
Artillerie	28	826	854	712
Pionniere	4	128	132	92
Summe der Streitbaren	286	11,591	11,877	14,698
2. Nichtstreitbare.				
Train	—	589	589	511 (Train und Sonstige)
Sonstige	52 (Beamte)	243	295	
Summe der Nichtstreitbaren	52	832	884	511
Gesammtsumme	338	12,423	12,761	15,209

Nach der Verfassungsurkunde vom 5. November 1831 soll in den Stadt- und Landgemeinden eine Bürgerbewaffnung bestehen, zur Mitwirkung für die Aufrechterhaltung der innern Ruhe und Ordnung, sowie in Nothfällen zur Landesvertheidigung. Gegenwärtig ist sie aufgehoben.

Befestigte Plätze sind das Castell in Kassel und die Bergfestung Spangenberg; ein Zeughaus ist zu Kassel.

---

1. Provinz Niederhessen.

Die Prov. Niederhessen, zwischen 26° 45′ u. 27° 55′ ö. L. u. zwischen 50° 48′ u. 51° 35′ n. Br., im NW. v. Westfalen, im NO. v. Hannover u. Preuß.-Sachsen, im O. v. S.-Weimar, im S. v. d. Prov. Fulda u. Oberhessen u. im W. v. Waldeck begrenzt, hat e. Flächeninhalt v. 72,451 □M. u. e. Bevölkerung (Ende 1861) v. 322,364 Seelen (1858 314,808, 1849 330,798 u. 1827 273,087 Ew.), vorherrschend reform. Confession, welche in 525 Gemeinden (worunt. 29 Städte) u. 43,606 Häusern leben. Die Provinz zerfällt in 9 Kreise, ressortirt in judiciell. Hinsicht v. Obergerichte in Kassel u. umfaßt d. Bezirke v. 35 Justizämtern.

1. **Kreis Kassel**, die Residenzstadt u. 4 Justizämter (53 Gemeinden) begreifend, 7,532 □M., (1861) 74,143 Ew.

Kassel, Hpt.- u. Res.-Stadt in schön. Lage an beiden Ufern d. Fulda u. den Abhängen d. Ahna-, Kratzen- u. Weinbergs, unt. 51° 19′ 7″ n. Br. u. 27° 9′ 44″ ö. L., 18¾ M. NNO. v. Frankfurt a/M., 39½ M. SW. v. Berlin u. 50¼ M. NNW. v. München, (1861) 38,930 Ew. (1858 37,060, 1849 35,794, 1840 31,819, 1832 27,302, 1812 23,167, 1795 17,625 Ew.), inbegriffen d. Garnison (Garde-Grend., 2 Inf.-Reg., 1 Jäger- u. 1 Schützenbat., Garde du Corps, 1 Esc. Husaren, Artill.-Reg., Pionniere). — K. ist Sitz sämmtl. Ministerien u. Centralstellen, d. OAppell.-Ger., e. Consist., d. Regier., e. Ober- u. e. Criminalger., e. Command., e. Polizeidir., e. OPostA., e. Prov.-SteuerA., e. HSteuerA., e. Steuerinsp., e. Superint., e. kath. Decan., e. judensch. VorsteherA., e. Stadtger., 3 JAemter u. 2 Rentereien. Sowohl durch e. herrl. Lage, als durch d. regelmäß. Bauart ist K. e. d. schönst. deutschen Städte; sie besteht aus d. Ober-Neustadt, d. Freiheit, d. Alt-, d. Unter-Neustadt, d. Wilhelmshöhe u. Leipzig. Vorst., d. Colonie Philippinenhof. Am hervorragendsten ist durch die Regelmäßigkeit d. Straßen u. durch die prachtvolle Bauart d. Ober-Neustadt. — Von d. 16 Plätzen u. 69 Straßen sind d. vorzüglichsten: d. 1000′ l. u. 450′ br. Friedrichsplatz, in dessen Mitte, v. 3fachen Lindenreihen umgeben, d. koloss. Marmorstatue d. Landgfn. Friedrich II. steht; d. runde 456′ im Durchmesser haltende Königsplatz m. e. 6fach. Echo; d. Karlsplatz m. e. Marmorstatue d. Landgfn. Karl; d. 950′ l. u. 350′ br. Schloßplatz; d. Wilhelms-, Kasernen- u. Garde du Corps-Platz; d. 5100′ l. u. 60′ br. Königsstraße; d. 180′ br., m. 4fachen Lindenreihen besetzte Friedrich-Wilhelmsstraße; d. 90′ br. Bellevuestraße. — K. hat 9 Thore, unt. denen d. Friedrichsthor in Form e. hohen antiken Triumphbogens d. schönste ist. — Die bedeutendsten Gebäude sind: 1. das kurf. Residenzpalast, zum Theile 1769, zum Theile aus geschliff. Quadern 1821 erbaut, m. zahlr. Sculpturen u. prachtvoll. Ausstattung im Innern; 2. d. 1769—79 erb. Museum, in d. Front 290′ l., m. e. Frontispice, das auf ionisch. Säulen ruht u., ebenso wie d. das italien. Dach umgebende Balustrade, m. Statuen geschmückt ist; es enthält d. Landesbibliothek v. 100,000 Bdn., Antiken-, Kunst- u. Naturaliensamml.; 3. d. Schloß Bellevue, einst Residenz d. Kön. Jerome, jetzt d. an niederländ. Kunstwerken besond. reiche kurf. Gemäldegallerie umfassend; 4. d. Sternwarte; 5. d. 1770 erb. Rathhaus; 6. d. Kattenburg, e. 1820 an d. Stelle d. Stammburg d. regier. Hauses begonnen., großart. angelegter Bau, der aber bald unterbrochen wurde u. nun in Trümmer zerfällt; 7. d. alte goth. Martinskirche aus d. 14. u. 15. Jahrh., m. e. 200′ hohen Thurme u. e. prachtvollen Grabdenkmale d. Landgfn. Philipp d. Großen aus Marmor u. Alabaster; 8. d. 1262 erb. Altstädter Kirche m. e. vorzügl. Orgel; 9. d. 1738 begonn. luther. Kirche m. schön. Gemälden v. Tischbein; 10. d. Oberneustädter Kirche, 1698—1710 geb., m. e. hohen Kuppel; 11. d. einfache kath. Kirche v. 1781, m. prachtvoll. Innern u. d. Ruhestätte Friedrichs II.; 12. d. 1839 im byzant. Style vollend. jüd. Synagoge; 13. d. Hoftheater, e. im Innern wie Aeußern gleich geschmackvolles u. prächt. Gebäude; 14. d. Ständehaus, d. Palais d. Staats- u. Kriegsministeriums, d. Hofverwaltung, d. Collegienhof, d. Zeughaus, d. Stadtbau, d. Castell u. die Kasernen. Man zählt (1861) 1854 Häuser u. 12 gottesdienstl. Gebäude. Ueber d. Fulda führt e. schöne Steinbrücke v. 273′ Länge u. 42′ Breite. Auf d. alten Kirchhofe befinden sich e. prachtvolles v. König Ludwig v. Bayern erricht. Monument d. Historik. Johannes v. Müller u. e. groß. Mausoleum d. vorletzten Kurfürsten. — An Unterrichts- u. gemeinnütz. Anstalten bestehen: d. Akademie d. bild. Künste, e. höh. Gewerbeschule, d. Cadettencorps, e. Gymnasium (Lyceum Fridericianum), e. Handwerksschule, e. Real-, e. Bürger-, e. Töchter-, e. Garnisonschule, 9 and. öffentl. Volksschulen, 11 Privatschulen, e. Waisenhaus, d. allgem. Versorgungsanst., e. Landkrankenhaus, e. Entbindungsanst., e. Stock- u. e. Zuchthaus; an Vereinen d. Verein für hess. Geschichte u. Landeskunde m. interess. Sammlungen, d. Verein f. Naturkunde, e. Kunst-, e. musikal. u. mehr. Gesangvereine. Von d. Handels- u. Verkehrsinstituten sind die wichtigsten: d. Landes-Creditkasse, d. Sparkasse, d. General-Brandkasse, d. Hagelversich.-Gesellsch. ꝛc. — Die gewerbl. Thätigkeit ist bedeutend, namentl. in d. Fabrikation v. Gold- u. Silberwaaren, v. Messern, Gabeln, mathem., chir. u. physik. Instrumenten, v. musik. Instrum., die berühmt sind, v. Maschinen, Zinnwaaren, Porzellan, Chemikalien, Tabak u. Zucker, d. Bierbrauerei u. Essigfabr., d. Baumwollweb., Färb., Seilerwaarenfabr., d. Fabr. v. Wachstuch, Leder, Handschuhen, Hüten, Papier u. Papiertapeten, d. vorzügl. Möbel- u. Kutschenfabr. Es giebt in K. 14 Buch- u. Kunsthandl., 2 Messen u. 4 Jahrmärkte. — Die Stadt steht in direct. Eisenbahnverbindung m. Karlshaven, Hannover, Gotha, Frankfurt a/M. ꝛc. — An Stelle d. ehe-

mal. Festungswerke sind rings um d. St. herrl. Alleen getreten, d. e. d. beliebtesten Spaziergänge sind. Im Zusammenhange m. denselben steht d. Auepark, dessen umfangreiche freundl. Anlagen d. große Orangerie im altröm. Style (m. d. sogen. Marmorbade m. sehensw. Bildwerken), e. Fasanerie, Wasserbassins u. Restaurationen enthalten.

Im Bezirke des Justizamts Kassel I. liegen: Bettenhausen, Kirchdf., ¼ M. SO. v. Kassel, an d. Losse, 1324 Ew.*), m. d. groß. Landkranken- u. e. jüd. Krankenhause, Papier-, Stärke-, Essig-, Seife- u. Lichter-, Beinschwarz-, Kattun-, Messingfb., Kupferhammer. — Waldau, Kdf., ⅜ M. SSW. v. vor., am Wahlebach, 791 Ew. (1 Hus.-Esc.), alte Kirche. — Dörnhagen, Kdf., ¾ M. SSW. v. vor., 656 Ew., Braunkohlenwerk. — Sandershausen, Kdf., ⅜ M. OSO. v. Waldau, 708 Ew.; Sieg d. Franzos. üb. d. Hessen, 24. Juli 1758. — Heiligenrode, Kdf., ⅝ M. NO. v. Waldau, 940 Ew. — Krumbach, Kdf., ¾ M. S. v. Kassel, 751 Ew. — Vollmarshausen, Df. in d. Nähe v. vor., 865 Ew.

Im Just.-Amte Kassel II.: Nieder-Zwehren, Kdf., ½ M. SW. v. Kassel, 1362 Ew.; ⅛ M. W. davon Ober-Zwehren, Kdf., 640 Ew. — Wehlheiden, Df. an d. Wilhelmshöher Allee, 1865 Ew., große Kalkbrenn., Seifen- u. Eisenwaarenfb. Unw. davon d. kurf. Schloß Augustenruh, freundl. inmitten v. Baumgruppen u. Blumenbeeten gelegen. — Großenritte, Kdf. am Langenberg, ¼ M. W. v. Oberzwehren, 1145 Ew., Ziegelbrenn. — Kirchbauna, Kdf., ½ M. S. v. vor., an d. Bauna, die hier durch e. 2000' lang. Damm überbrückt ist, 362 Ew. O. davon u. an d. Fulda e. gr. Eisenblechwalzfb. — Hoof, Kdf., 1 M. W. v. Niederzwehren, 1022 Ew. — In d. Nähe d. Df. Breitenbach, 944 Ew. — Elgershausen, Kdf., 1¼ M. SW. v. Kassel, 957 Ew.

Im JAmte Kassel III.: Nieder- u. Ober-Vellmar, Dfer., ½ u. ¾ M. NNW. v. Kassel, 562 u. 520 Ew., letzt. m. e. Pfarrei u. Porzellanmühle. — Ihringshausen, Kdf., ½ M. N. v. Kassel, 573 Ew. — Wolfsanger, Kdf. in schön. Lage an d. Fulda, ½ M. NO. v. Kassel, 1072 Ew., Wasserheilanst., vorzügl. Pferdezucht u. Bau v. Küchengewächsen. — Simmershausen, Kdf., ¼ M. NNW. v. Ihringshausen, an d. hannov. Grenze, 582 Ew. — Weimar, Kdf. im freundl. Thale d. Ahna, ⅝ M. NW. v. Ob.-Vellmar, 812 Ew. — Wilhelmshöhe, prachtvolle u. weltberühmte kurf. Sommerresidenz, 203 Ew., m. Kassel durch e. herrl., ½ M. lange Lindenallee vereinigt. Vom imposanten, im altröm. Style gehalt., in d. Front 750' lang. Schlosse dehnt sich an d. östl. Abhängen d. Habichtswaldes d. weitläuf. Garten aus, d. die m. d. seltensten Blumen gefüllten Glashäuser, e. Fasanerie, e. Schweizerei, d. chines. Dorf Mulang u. d. Löwenburg (e. romant. Ritterburg auf jähem Felsen m. e. Rüstkammer u. verschied. Merkwürdigkeiten) umfaßt. Zu beiden Seiten d. 900' lang. u. 40' breit. Cascaden, die v. 150 zu 150' v. Bassins unterbrochen werden, führen 842 Stufen zu d. höchsten Punkte d. Anlage (1400' üb. d. Fulda) u. weitere 525 Stufen zum Octogon od. Riesenschlosse, e. kühnen, auf 3 riesig. über einander gestellten Bogengewölben (von 284' Durchm.) bestehenden Baue, dessen Plattform e. entzück. Aussicht üb. d. herrl. Anlagen, d. Residenzstadt u. d. liebl. Fuldathal gewährt. Auf d. Octogon steht e. 96' h. Pyramide, die durch e. 31' h. Herkules aus Kupfer, dessen Keule f. 9 Personen Platz bietet u. die sich auf e. 11' h. Postamente befindet, gekrönt wird. Auch d. Mercurstempel, wegen d. schönen Aussicht, d. Aquäduct, Nachbildung d. Ruinen e. röm. Wasserleitung, d. Venusgrotte m. Wasserleitung, d. Neptunsgrotte, d. 150' h. u. 50' br. neue Wasserfall, d. Apollotempel u. d. gr. Fontaine, aus deren Mitte e. Wasserstrahl v. 190' Höhe emporsteigt, müssen hervorgehoben werden. — Unweit v. Wilhelmshöhe liegen d. mächt. Staats-Braunkohlenwerke am Habichtswalde. — Sehr nahe bei Wilhelmshöhe Wahlershausen, Df. an d. Drusel, 1296 Ew. — Kirchditmold, Kdf. an d. NO.-Abhängen v. Wilhelmshöhe u. am Angersbache, 779 Ew., schöne Kirche, mehr. v. den Kasselern besuchte Belustigungsorte. — In d. Nähe Harleshausen, Df., 785 Ew.

Im JAmte Ober-Kaufungen: Ober-Kaufungen, Kdf. an d. Losse, 1¼ M. SO. v. Kassel, 2032 Ew., JAmt, Postverw., Metrop., Papiermühle, viele Kunstschrein., Töpf., Ziegelbrenn.; dabei gr. Kohlenwerke. — Nieder-Kaufungen, Kdf. an d. Losse, ¼ M. WNW. v. vor., 954 Ew., Torfgräb. — Helsa, Kdf., ½ M. SO. v. Ob.-Kaufungen, 959 Ew. — In d. Nähe Eschenstruth, Df., 632 Ew. — Wellerode, Df., 1⅛ M. SW. v. Helsa, 569 E.

2. Kreis Hofgeismar, m. 4 Justizämtern, 11,272 QM., (1861) 38,206 Ew.

Im JAmte Hofgeismar: Hofgeismar, alte St. an d. Esse, 3 M. NNW. v. Kassel, 3718 Ew. (1 Hus.-Reg.), LandrathsA., JAmt, Steuerinsp., Command., Renter., Neb.-SteuerA., PostA., Metropol., 2 Kirchen, e. stattl. Kaserne, e. Handwerks- u. e. Stadtschule, e. Hospital, e. Sparkasse, starke Linnenweb., 4 besuchte Jahrmkte., reg. Landwirthschaftsbetrieb, eisenhalt. Gesundbrunnen. — Hümme, Kdf. an d. Lempe, ¾ M. N v. vor., 924 Ew., Metropol. — Hombressen, Kdf. an d. Lempe, am Rande d. Reinhardswaldes, ¾ M. O. v. d. Kreisstadt, 1266 Ew., wor. viele Schmiede, Clavierfb. — Liebenau, kl. St. auf e. Insel d. Diemel, ⅞ M. W. v. Hofgeismar, 642 Ew., Spinn., Web., Landbau. — Zwergen, Df., ½ M. S. v. vor., 610 Ew. — Eberschütz, Kdf. an d. Diemel, ⅜ M. NO. v. vor., 576 Ew.; auf e. am jenseit. Ufer befindl. Kalkfelsen „Klippe" sind noch Spuren v. d. alt. Befesti-

*) Die Bevölkerung der Städte bezieht sich auf Ende 1861, die der übrigen Ortschaften auf Ende 1858.

gungen d. „Hühnenburg". — Lamerden, Df., 1/8 M. SW. v. vor., an d. Diemel, gr. Gypsbrüche u. Kalkbrenn., Gypsmühlen. — Sielen, Kdf., 5/8 M. N. v. Hofgeismar, 674 Ew., Oelmühle.

Im JAmte Grebenstein: Grebenstein, St. an beid. Ufern d. Esse, 3/4 M. S. v. Hofgeismar, 2610 Ew. (2 Hus.-Esc.), JAmt. Rent., Postverw., schöne Kirche aus d. 14. Jahrh., Handwerks- u. Stadtschule, Hospital, Sparkasse, 4 Jahrmkte., Leinenweb.; auf e. Basaltkegel d. Ruinen d. gleichnam. Burg. — Kalden, Kdf., 1/4 M. S. v. vor., 1030 Ew., gute Obstzucht. — Unw. davon d. kurf. Lustschloß Wilhelmsthal im italien. Palaststyle, m. e. prächt. Parke, der Springbrunnen, Grotten, Colonnaden rc. enthält; 24. Juni 1762 Sieg d. Engländer, Hannov. u. Hessen üb. d. Franzosen u. Sachsen. — W. davon Meimbressen, Df., 715 Ew. — Westuffeln, Kdf., 1 1/8 M. NW. v. Wilhelmsthal, 683 Ew. — Immenhausen, St., 3/4 M. OSO. v. Grebenstein, 1398 Ew., e. 1409 erb. Kirche, Hospital, Armen- u. Siechenhaus. — Mariendorf, Kdf., 1687 durch franzöſ. Flüchtlinge angelegt, 7/8 M. ONO. v. Grebenstein, 317 Ew., Braunkohlenwerk. — Hohenkirchen, Df., 1/2 M. N. v. vor., 748 Ew., ergieb. Eisenbergwerke. — Udenhausen, Kdf., 5/8 M. NO. v. Grebenstein, 591 Ew. — Nieder- u. Ober-Meiser, 2 nahe beisammen an d. Warme lieg. Kdfer., 3/4 M. W. v. Grebenstein, 860 u. 599 Ew.

Im JAmte Sababurg: Veckerhagen, Fl. in hübsch. Gegend, am link. Weserufer, 2 1/4 M. NO. v. Hofgeismar, 1788 Ew., JAmt, Forstinsp., BergA. u. Postverw., Schloß, schöne Kirche, Maschinenfb., Fb. chem. Prod., gr. Eisenhütte, 3 besuchte Jahrmkte., stark. Obstbau. — Vaake, Kdf. an d. Münd. d. Ahl in d. Weser, 1/4 M. SO. v. vor., 641 Ew., wor. mehr. Schmiede, deren Fabrikate (Aexte, Sensen rc.) guten Absatz haben. — Beberbeck, Vorw., 1 1/2 M. NW. v. Veckerhagen, 221 Ew., treffl. eingericht. kurf. Gestüte, landw. Lehranst. Sababurg, Vorw., 3/8 M. NO. v. vor., 65 Ew., Felsenschloß, kurf. Thiergarten. — Gottsbüren, Kdf. an d. Holzape, 3/4 M. N. v. Beberbeck, 1109 Ew., Metropol., Orgelbauerei. — Gieselwerder, Kdf. an d. Weser, 3/4 M. NO. v. vor., 831 Ew., Rent., Flachsbau, Verf. v. Holzwaaren u. Flußfahrzeugen. — Oedelsheim, Kdf. an d. Weser, 1/2 M. SO. v. vor., 797 Ew., Spinn., Leinweb. u. Landbau. — Gottstreu, Df., 1/4 M. S. v. vor., 301 Ew., Glashütte. — Vernawahlshausen, Kdf. an d. Schwülme, 5/8 M. NO. v. Oedelsheim, 617 Ew., starke Leinenweb. u. d. größt. Bleichen; am nahen Burgberge e. Braunkohlenwerk. — Holzhausen, Kdf., 1 1/4 M. SSW. v. Veckerhagen, 729 Ew., BergA., gr. Braunkohlenwerk. — Wilhelmshausen, Kdf. an d. Fulda, 5/8 M. SO. v. vor., 468 Ew., Glashütte.

Im JAmte Karlshafen: Karlshafen, St. am Einflusse d. Diemel in d. Weser, 2 M. NNO. v. Hofgeismar, 1799 Ew. JAmt, Command., PostA., schön. geräum. Invalidenhaus, zu dem d. Ortskirche gehört, Hafen, Handwerks- u. Stadtschule, Armenanst., Sparkasse, Tabakfb., Branntweinbrenn., Lohgerb., starke Schiffahrt u. lebh. Speditionshd. — Helmarshausen, St., 1/4 M. S. v. vor., an d. Diemel, 1300 Ew., wor. viele Leinenweb., Sensen-, Aexte- u. Messerschmiede. — Langenthal, Kdf., 7/8 M. WSW. v. vor., unw. d. westfäl. Grenze, 641 Ew., ausgezeichn. Kirschenzucht. — Deissel, Kdf. am äußerst fruchtb. Ufer d. Diemel, 1/2 M. SO. v. vor., 1139 Ew., bedeut. Flachsbau. — Trendelburg, St. an d. Diemel, 3/8 M. S. v. vor., 848 Ew., Rent., Postverw., alte Burg, merkw. trichterförm. Erdfall. — Lippoldsberg, Mfl. an d. Weser, 1 1/2 M. O. v. Helmarshausen, 730 Ew., Hospital, Eisenhammer, Leinenweb., Flachsbau.

3. Kreis Wolfhagen, m. 4 Justizämtern, 7,414 OM., (1861) 25,376 Ew.

Im JAmte Wolfhagen: Wolfhagen, St. an d. Erpe, 3 M. W. v. Kassel, 3058 Ew., LandrathsA., JAmt., Steuerinsp., Rent., Post-Amt, Metropol., e. alte noch wohlerhalt. Stadtmauer m. 4 Thoren, Handwerksschule, Hospital, Sparkasse, Leinen- u. Baumwollweb., Seilerei u. Strumpfwirk. — Ellmarshausen, Vorw. an d. Erpe, 1/4 M. N. v. vor., 57 Ew., alterthüml. Schloß, Papiermühle. — Ippinghausen, Kdf. an d. Elben, 5/8 M. S. v. d. Kreisstadt, 533 Ew., Baumwollzeugweb. u. Strumpfwirk.; S. beim Dfe. erhebt sich d. aus Basaltfelsen bestehende Weidelberg m. d. großart. Ruinen d. gleichnam. Burg.

Im JAmte Volkmarsen: Volkmarsen, St. an d. Twiste, 1 3/8 M. NNW. v. Wolfhagen, 2741 Ew., JAmt, NSteuerA., Postverw., ev. u. kath. Pfarrei, Hospital, Sauerbrunnen, sehr besucht. Flachsmkt., 7 and. Märkte, gr. Torflager. O. davon, am jenseit. Ufer, die maler. Ruinen d. Kugelburg auf e. steil. Höhe. — Ehringen, wohlhab. Df. an d. Erpe, 1/2 M. SSO. v. Volkmarshausen, 581 Ew., sehr alte Kirche, stark. Flachsbau. — Breuna, Kdf., 5/8 M. O. v. Volkmarsen, 933 Ew.; O. davon e. steil. Basaltkegel, m. d. Ruinen d. Veste Malsburg. — Endlich sind zu erwähnen d. Kdfer. Oberlistingen u. Wettesingen, 790 u. 774 Ew.

Im JAmte Zierenberg: Zierenberg, St. an d. Warme, 1 7/8 M. SO. v. Volkmarsen, 1798 Ew., die sich durchaus m. Ackerbau ernähren, JAmt, Rent., Postverw., Metropol., Hospital, 4 Jahrmkte. — Dörnberg, Kdf. am Fuße d. gleichnam. Berges, 1/2 M. SO. v. vor., 786 Ew. — 5/8 M. SW. dav. Burghasungen, Kdf. am Fuße e. beträchtl. Basaltberges, 385 Ew., die ihren Unterhalt durch Geflügelhd. nach d. Residenz haben; auf d. erwähnten Berge stand d. reiche, als Wallfahrtsort bekannte Kloster Hasungen. — 7/8 M. NW. v. Zierenberg, in sehr schön. Geg., d. Hof Escheberg m. e. schön. Schloß, d. e. vorzügl. Biblioth. u. Kupferstichsamml. enthält, weitläuf. Oekonomiegebäuden, e. hübsch. Garten, e. Kirche

u. 61 Bew. — Ober- u. Nieder-Elsungen, Kdfer., $^{3}/_{4}$ u. 1 M. NW. v. Zierenberg, 689 u. 808 Ew.

Im JAmte Naumburg: Naumburg, St. an d. Elben, 1$^{1}/_{4}$ M. S. v. Wolfhagen, 1665 Ew., JAmt, Postverw., ev. u. kath. Pfarrei, Handwerksschule, mehr. Oel- u. and. Mühlenwerke, e. Ziegelbrenn. u. stark. Landwirthschaftsbetrieb. — Elben, Kdf. am gleichnam. Flüßchen, $^{3}/_{8}$ M. SO. v. vor., 606 Ew. — $^{1}/_{8}$ M. O. davon Elberberg, Df., 338 Ew., Schloß u. e. Papiermühle. — Sand, Kdf. am Embsbach, 1 M. O. v. Naumburg, 956 Ew.; am O. davon lieg. Falkenstein d. Ruinen d. gleichnam. Burg. — Merrhausen, Kdf., $^{1}/_{4}$ M. S. v. vor., 358 Ew., Landeshospital f. arme Kranke u. Irre weibl. Geschlechts. — Balhorn, Kdf., $^{1}/_{2}$ M. NW. v. Sand, 861 Ew., d. vorzüglichsten Sandsteinbrüche d. Landes. — In d. Nähe Df. Altenstädt, 629 Ew.

4. Kreis Fritzlar, m. 3 Justizämtern, 6,172 OM., (1861) 27,306 Ew.

Im JAmte Fritzlar: Fritzlar, sehr alte St. an d. Edder, die hier e. langgestreckte Insel bildet, 3$^{1}/_{2}$ M. SW. v. Kassel, 2891 Ew., LandrathsA., Criminalger., JAmt, Steuerinsp., NSteuerA., Rent. u. PostA., kath. Decan., schöne goth. St. Peterskirche m. 2 hübsch. Thürmen, e. Ursulinerinnenklost. m. e. weibl. Erziehungsanst. u. e. ehemal. Franziskanerkloster, 3 Kirchen, e. Handwerks- u. e. latein. Schule, Armenhospital, Sparkasse, starke Torf., 8 Jahrmkte., gut. Acker- u. Weinbau. — $^{3}/_{8}$ M. O. davon u. ebenfalls an d. Edder Obermöllrich, Kdf., 491 Ew.; zwischen dies. Orte u. Fritzlar d. im 12. Jahrh. erb. Frauenmünsterkirche. — Wabern, Kdf., $^{3}/_{8}$ M. SSO. v. vor., 1095 Ew., kurf. Lustschloß m. viel. werthvollen Gemälden u. e. schön. Garten. — Großenenglis, Kdf., SW. v. vor., 680 Ew. — Geismar, Kdf. an d. Elben, $^{3}/_{8}$ M. NNW. v. Fritzlar, 721 Ew., Sauerbrunnen, dessen Wasser versendet wird, Papiermühle. Hier stand d. heidn. Eiche, welche d. heil. Bonifacius fällte.

Im JAmte Gudensberg: Gudensberg, St., 1 M. NO. v. Fritzlar, 2010 Ew., JAmt, Forstinsp., Rent., Postverw., Metropol., sehr alte Kirche, Handwerksschule, Hospital, Sparkasse, stark. Garnhd., 7 Jahrmkte. u. Landwirthschaftsbetrieb. — Maden, Kdf. am Fuße d. Wodansberges, $^{1}/_{4}$ M. SO. v. vor., 467 Ew., intereff. als Hauptort d. ehemal. Landes d. Katten, die hier d. höchsten Gott, Wodan, opferten, Volksgerichte u. Versammlungen abhielten. — Obervorschütz, Kdf., $^{3}/_{8}$ M. SSW. v. Gudensberg, 902 Ew., e. Oel- u. mehr. Mahlmühlen. — Besse, Kdf., $^{5}/_{8}$ M. NNO. v. Gudensberg, 1089 Ew. — Nedenstein, St. an d. Wiehrt, 1$^{1}/_{4}$ M. NNW. v. Gudensberg, 643 Ew. — Sonst sind zu nennen: d. Kdfer. Kirchberg, Lohne, Wichdorf u. Grifte, 703, 755, 591 u. 562 Ew.

Im JAmte Jesberg: Jesberg, Kdf. an d. Gise, 2 M. SW. v. Fritzlar, 1118 Ew., JAmt, Postverw., Metropol.; Ruinen d. gleichnam. Burg, die m. Gartenanlagen umgeben sind. — Oberurf, Kdf. an d. Urfe, 450 Ew., e. Eisenhammer u. d. Ruinen Löwenstein, von deren noch wohlerhalten. Thurme man e. schön. Ueberblick üb. d. freundl. Thal genießt. — $^{1}/_{4}$ M. O. davon u. am Einflusse d. Urfe in d. Schwalm d. Kdf. Niederurf, 660 Ew. — Zwesten, Kdf., $^{1}/_{4}$ M. N. v. Oberurf, 979 Ew.

5. Kreis Homberg, m. 3 Justizämtern, 5,851 OM., (1861) 23,008 Ew.

Im JAmte Homberg: Homberg, St. am Fuße e. gegen d. Elze abfallenden Hügels, 4$^{1}/_{4}$ M. SSW. v. Kassel, 3539 Ew., Landraths- u. JAmt, Steuer- u. Forstinsp., Rent., PostA., Metropol., 2 Kirchen, wor. d. stattl. Pfarrk., d. schöne Gebäude d. Schullehrersemin., e. Hospital, e. Siechenhaus, e. lat. u. e. Handwerksschule, e. Spar- u. Leihkasse, 2 Bierbr., e. Papier- u. mehr. Mahlmühlen, Gerb., Tuchmanuf., Seifen- u. Leimsied., Färb., 3 Vieh- u. 4 Jahrmkte. — Mardorf, Kchdf. unweit d. Elze, $^{1}/_{4}$ M. NW. v. vor., 344 Ew., Eisenbergwerk, dessen vortreffl. Bohnenerz im Eisenhammer zu Holzhausen verarbeitet wird. — Falkenberg, Df., $^{1}/_{4}$ M. N. v. vor., am Fuße e. ansehnl. Berges, dessen Gipfel d. Ruinen d. gleichnam. Burg trägt, 428 Ew. — Holzhausen, Kdf. an d. Elze, $^{1}/_{4}$ M. SO. v. Homberg, 681 Ew., e. großart. Eisenhammer m. 2 Feuern, e. Eisenhütte u. e. Glockengieß. — Nieder-Beisheim, Kdf., 1 M. SO. v. Homberg, 608 Ew.

Im JAmte Borken: Borken, sehr alte St. am Ulmsbache, 1 M. NW. v. Homberg, 1432 Ew., JAmt, Rent., Postverw., e. Handwerksschule, e. Hospital u. Landwirthschaftsbetrieb. — Gombeth, Kdf., $^{1}/_{4}$ M. NNO. v. vor., an d. Schwalm, 576 Ew., mehr. Mahlmühlen. — Dillich, Kdf. am Ulmsbach, $^{3}/_{4}$ M. S. v. Borken, 591 Ew. — $^{3}/_{8}$ M. O. davon u. an d. Ohe Verna, Kdf., 611 Ew. — Allendorf, Df., $^{1}/_{8}$ M. S. v. vor., 160 Ew. u. e. Braunkohlengrube.

Im JAmte Raboldshausen: Raboldshausen, Mfl. an d. Geis, 2$^{1}/_{4}$ M. SO. v. Homberg, 834 Ew., JAmt, rege Leinenweb., Vieh- u. Kornmkte. — Wallenstein, Df., $^{3}/_{4}$ M. NW. v. vor., an d. Efze, 261 Ew., Eisenhütte; auf e. von d. Efze bespülten Felsen erheben sich d. maler. Ruinen d. umfangreichen Schlosses Wallenstein. — Saasen, Df., $^{1}/_{4}$ M. NO. v. Raboldshausen, 172 Ew. u. d. kurf. Schloß Neuenstein.

6. Kreis Melsungen, m. 3 Justizämtern, 7,20 OM., (1861) 29,047 Ew.

Im JAmte Melsungen: Melsungen, St. im engen Thalkessel d. Fulda u. an beiden Ufern derselben, 2$^{3}/_{4}$ M. S. v. Kassel, 3553 Ew., Sitz d. Landraths- u. e. JAmts, e. Steuerinsp., e. NSteuerA., e. Rent., e. PostA. u. e. Metropol., e. d. beiden Stadttheile verbindende 1596 erb. massive stein. Brücke, e. große 1415—25 aufgeführte Kirche, sowie auch e. sehr alte beim Hospitale, e. kurf. Schloß, e. Forstlehranst., e. Handwerksschule, e. Sparkasse, sehr bedeut.

Tuchmanuf., e. Maschinenfb., e. Ziegelbrenn., starke Wollzeugweb., Färb. u. Gerb. — Adelshausen, Kdf. an d. Pfiese, 3/8 M. SO. v. vor., 239 Ew., Tuchfb. u. e. Walkmühle. — Malsfeld, Kdf. an d. Fulda, 3/8 M. SW. v. vor., 492 Ew., Mineralquelle u. Ziegelbrenn. — Beißeförth, Kdf., 1/4 M. S. v. vor., an d. Fulda, 772 Ew. u. mehr. Mahlmühlen. — Körle, Kdf. an d. Fulda, 3/4 M. N. v. Melsungen, 568 Ew., e. Gyps- u. e. Oelmühle. — Guxhagen, Kdf., 5/8 M. NW. v. vor., an d. Fulda, 1117 Ew.; am jenseit. Fuldaufer e. schöne byzant. Kirche, d. zu e. ehemal. Kloster gehörte. — Wollrode, Kdf., 1/8 M. O. v. vor., 339 Ew., Kohlenbergwerk.

Im JAmte Spangenberg: Spangenberg, St. in rauher Gebirgsgegend, an d. Pfiese, 1 1/4 M. O. v. Melsungen, 1837 Ew. (1 Garnisonscomp.), JAmt, Command., Rent., Postverw., Metropol., bedeut. Leinenweb. u. Tuchmanuf.; NW. davon d. Veste Spangenberg, früher e. nicht unbedeut. Waffenplatz, jetzt als Staatsgefängniß benutzt. — Heinebach, Kdf. in sehr fruchtb. Gegend, 1 M. S. v. vor., 972 Ew., stark. Obst- u. Flachsbau. — Altmorschen, Kdf. an d. Mündung d. Eubachs in d. Fulda, 5/8 M. NW. v. vor., 791 Ew., gut. Obstbau. Dazu gehört noch d. Vorw. Heubau m. e. Schloß m. Lustgarten u. e. Ackerbauwerkzeugfb. — Am jenseit. Ufer d. Fulda u. 1/4 M. v. Altmorschen d. Kdf. Neumorschen, 642 Ew. u. e. groß. Gypsmagazin. — Zwischen diesem Orte u. d. 1/4 M. SO. davon ebenfalls an d. Fulda lieg. Kdfe. Konnefeld, 462 Ew. u. stark. Flachsbau, befinden sich bedeut. Gypsbrüche u. Alabasterbänke.

Im JAmte Felsberg: Felsberg, St. am Fuße e. steilen an d. Edder sich erhebenden Felsens, welcher d. Ruinen d. gleichnam. Burg trägt, 1 M. W. v. Melsungen, 1099 Ew., JAmt, Rent., Postverw., Metropol., e. Handwerksschule, e. Hospital, e. Sparkasse, Färb. u. Landwirthschaftsbetrieb; in e. noch ziemlich erhalten. Thurme d. Schlosses e. Pulvermagazin. — Altenburg, Df., 3/8 M. SW. v. vor., zwischen d. Edder u. e. steilen, durch d. mächt. Trümmer d. Altenburg gekrönten Basaltfelsen, 140 Ew. — 1/8 M. O. v. Felsberg u. am gegenüberlieg. Edderufer Gensungen, Kdf., 792 Ew., e. Ziegelbrenn. u. e. Braunkohlengrube. Harle, Kdf. an d. Schwalm, 3/4 M. SW. v. Felsberg, 598 Ew. — Niedermöllrich, Kdf. an d. Edder, 1/4 M. NNW. v. vor., 584 Ew.

7. Kreis Rotenburg, m. 4 Justizämtern, 10,106 QM., (1861) 32,001 Ew.

Im JAmte Rotenburg I.: Rotenburg, St. an beiden Seiten d. Fulda, 5 M. SO. v. Kassel, 3098 Ew., Sitz d. LandrathsA., e. Criminalger., 2 JAemter, e. Steuer- u. e. Forstinsp., e. Rent., e. NSteuer- u. e. PostA., Metropol., 2 ev. u. e. kath. Pfarr., e. kurf. Schloß, 3 Kirchen, e. Handwerks- u. e. Industrieschule, e. Waisenhaus, e. Hospital, Gerb. u. Landwirthsch.-Betrieb. — Lispenhausen, Kdf. an d. Münd. d. Hasel in d. Fulda, 1/4 M. O. v. vor., 566 Ew., mehr. Mühlenwerke. — Bebra, Kdf. am gleichnam. Flüßchen, 1/4 M. SO. v. vor., 1369 Ew., sehr stark. Flachsbau. — Breitenbach, Kdf. an d. Fulda, üb. d. hier e. hölz. Brücke führt, 1/2 M. S. v. Lispenhausen, 533 Ew., bedeut. Holzhd. — Weiterode, Df. unw. v. vor., 733 Ew. — Ronshausen, Kdf., 1/2 M. O. v. vor., 897 Ew.

Im JAmte Rotenburg II.: Baumbach, Kdf. an d. Fulda, 7/8 M. NW. v. Rotenburg, 700 Ew. — Oberellenbach, Kdf. am Ellenbach, 3/8 M. W. v. vor., 526 Ew. u. e. außer Betrieb stehende Kupfergrube. — 5/8 M. S. davon d. Vorw. Ludwigseck m. e. freih. Riedesel'schen Schloß. — Rengshausen, Kdf. an d. Beise, 5/8 M. W. v. vor., 619 Ew., Papiermühle u. Leinenweb.

Im JAmte Sontra: Sontra, St. am gleichnam. Flüßchen, 1 3/4 M. NO. v. Rotenburg, 1673 Ew., JAmt, Rent., Postverw., Metropol., e. Schloß, e. Krankeninstitut, e. Hospital, e. Sparkasse, e. Oel- u. 2 Pulvermühlen, Leinen-, besond. Damastweb., Gerb. u. Seilerei. — Rockensüß, Kchdf., 5/8 M. WSW. v. vor., 812 Ew., mehr. Mahlmühlen. — Ulfen, Kdf. an d. Ulfe, 5/8 M. OSO. v. Sontra, 783 Ew.

Im JAmte Nentershausen: Nentershausen, Kdf., 1 1/2 M. ONO. v. Rotenburg, 1057 Ew., d. meist in d. umlieg. Bergwerken beschäftigt sind, JAmt, Postverw., Hospital. — Dens, Kdf. am gleichnam. Bache, 1/4 M. NW. v. vor., 172 Ew., in d. Nähe e. ansehnl. Teich, dessen Wasser nie abfließt, sich aber zu gewissen Zeiten blutroth färbt. — Solz, Kdf. an d. Solzquelle, 3/8 M. SW. v. vor., 724 Ew. u. e. alt. Schloß. — Iba, Kdf., 1/4 M. S. v. vor., 1022 Ew., Kupferwerk. — Süß, Kdf., 1/2 M. SO. v. Nentershausen, 799 Ew. — Richelsdorf, Kdf. an d. Weiher, 1/4 M. SO. v. vor., 659 Ew., BergA., große Kupfer- u. Kobaltbergwerke. — Obersuhl, Kdf., 1/2 M. SO. v. vor., 1365 Ew., Reps- u. Leinsamenbau, Töpf. NW. davon d. freundl. Schloß Wildeck m. hübschen Parkanlagen.

8. Kreis Eschwege, m. 6 Justizämtern, 9,266 QM., (1861) 41,357 Ew.

Im JAmte Eschwege I.: Eschwege, alte aus 3 Theilen bestehende St. an d. Werra (d. Altstadt am linken, Neustadt am rechten Ufer derselben u. auf e. Insel d. Vorstadt Brückenhausen, d. durch 2 stein. Brücken m. d. übrigen Stadttheilen in Verbindung steht), 6969 Ew., Sitz d. LandrathsA., e. Criminalger., 2 JAemt., e. Steuerinsp., e. Rent., e. NSteuer-, e. PostA. u. e. Metropol., hat e. Schloß, 2 Kirchen, d. schön. 1455 erb. Nikolaithurm, d. zu e. im 16. Jahrh. verfall. Kirche gehörte, e. Realschule m. e. Progymnas., e. Handwerks- u. e. Bürgerschule, e. Hospital. E. ist e. d. gewerbfleißigsten hess. Städte, besond. bedeut. ist d. Gerb., Garnspinn., Wollzeug- u. Leinenweb.; ferner bestehen Tabakfb., Leimsied., Oelfb., Seifensied. u. e. Bierbr. — Niederdünzebach, Kdf. am Fuße d. gr. u. klein. Leichbergs, v. denen d. erste m. hübsch. Anlagen bedeckt ist, 1/2 M. OSO. v. Eschwege,

477 Ew. — Niederhohne, Kdf. v. e. Arme d. Wehra durchflossen, 1/4 M. NW. v. Eschwege, 836 Ew., Gypsbrenn., stark. Tabakbau. — Grebendorf, e. d. wohlhabendsten hess. Dfer., 3/8 M. NO. v. Eschwege, 516 Ew., Obstzucht, Reps- u. Tabakbau.

Im JAmte Eschwege II.: Schwebda, Kdf. an d. Werra, 1/4 M. O. v. Amtssitze, 697 Ew. — Jestädt, Kdf. an d. Werra, 5/8 M. NW. v. vor., 590 Ew., Ledersb., e. Gypsbruch u. Brenn., ansehnl. Bienenzucht, Tabak- u. Obstbau. — Albungen, Vorw., 1/2 M. NW. v. vor., 297 Ew. u. d. malerisch geleg. Schloß Fürstenstein. — Reichensachsen, Kdf. an d. Wehra, 3/4 M. SW. v. Eschwege, 1696 Ew., Obst- u. Flachsbau. — Aue, Kdf. unfern d. Werra, am Fuße d. Hundsrückens, 3/8 M. O. v. Eschwege, 501 Ew., ausgezeichn. Obstbau.

Im JAmte Abterode: Abterode, Kdf. am Kupferbache, 3/4 M. W. v. Eschwege, 1097 Ew., JAmt, Postverw., sehr alte Kirche, an welcher 1544—49 d. bekannte Fabeldicht. Burkhard Waldis Pfarrer war. — Vockerode, Kdf. sehr nahe d. vor., 614 Ew., Papiermühle. — W. davon u. am Abhange d. 2438′ h. Meißnerbergs d. großen unt. Aufsicht e. Bergamts stehenden Kohlengruben zu Schwalbenthal. — Germerode, Kdf., 3/8 M. SW. v. Abterode, 1026 Ew., schöne alte Kirche, d. zu e. ehemal. Nonnenklost. gehörte. — Weidenhausen, Kdf., 1/4 M. O. v. Abterode, 845 Ew. — Frankershausen, Kdf. an d. Berka, 1/2 M. N. v. Abterode, 939 Ew., Schmelzhütte.

Im JAmte Bischhausen: Bischhausen, Kdf. an d. Wehra, 1/2 M. SW. v. Eschwege, 1112 Ew., JAmt, Forstinsp., Rent., Postverw. — Waldkappel, St. an d. Wehra, 1/2 M. W. v. vor., 1086 Ew., Metropol., Maschinen-Wollgarnspinn. u. beträchtl. Gerb. — Wichmannshausen, Kdf. an d. Sontra, 1 M. SO. v. Bischhausen, 747 Ew., Pulvermühle; O. davon erheben sich auf e. 1600′ h. Berge d. mächt. Ruinen d. Boineburg.

Im JAmte Wannfried: Wannfried, alte St. an d. Werra, 1 M. O. v. Eschwege, 2023 Ew., JAmt, PostA., Wollspinn., Tuchweb., Tabakfb., vorzügl. Obst-, besond. Kirschenbau, lebh. Speditionshd. u. Schiffahrt. — Frieda, Kdf. an d. Münd. d. gleichn. Flüßchens in d. Werra, 1/2 M. WNW. v. vor., 779 Ew., beachtenswerthe alte Kirche. — Völkershausen, Kdf. an d. Werra, 3/8 M. S. v. Wannfried, 479 Ew., mehr. Mühlenwerke. — Rambach, Kdf., 3/4 M. SW. v. vor., in e. wildromant. Gegend, 350 Ew., e. Oel- u. Mahlmühlen.

Im JAmte Netra: Netra, Kdf. am gleichn. Flüßchen, 1 3/8 M. S. v. Eschwege, 821 Ew., JAmt, Postverw. — Röhrda, Kdf. dicht beim vor. u. in gleicher Lage, 628 Ew., d. mächt. 3 Stockwerke hohen Ruinen e. altdeutsch. Kirche. — Datterode, Kdf. an d. Netra, 1/2 M. NW. v. Amtsorte, 605 Ew. — Markershausen, Kdf., 1 M. S. v. Netra, 222 Ew.; auf e. steil üb. d. Orte ansteig. Felsen d. Ruinen d. großen Burg Brandenfels. — Wommen, Kdf. an d. Werra, 1/4 M. S. v. vor., 355 Ew., Schloß. — Herleshausen, Kdf. in sehr schön. Lage, unw. d. Werra, 1/2 M. SO. v. vor., 1064 Ew., m. d. schönen Schlosse Augustenau.

9. Kreis Witzenhausen, m. 4 Justizämtern, 7,607 OM., (1861) 31,920 Ew.

Im JAmte Witzenhausen: Witzenhausen, freundl. St. an d. Werra, 3 1/4 M. O. v. Kassel, 3098 Ew., LandrathsA., JAmt, Steuerinsp., Rent., NSteuer- u. PostA., Metropol., e. Kirche, e. Synagoge, e. stein. Brücke m. 8 Bogen üb. d. Werra, e. Handwerksschule, e. Hospital, e. Tabak-, e. Papierfb., e. Ziegelbrenn., Gerb., Färb., Obst- u. Weinbau. — Ermschwerd, Kdf. an d. Werra, 1/4 M. NW. v. vor., 730 Ew. — Gertenbach, Kdf. an d. Werra, 3/8 M. NW. v. vor., 627 Ew., Schloß m. schön. Garten. — Ziegenhagen, Kdf., 1/2 M. WNW. v. Ermschwerd, 498 Ew., Glashütte. — Wendershausen, Kdf. an d. Werra, 1/4 M. SO. v. Witzenhausen, 406 Ew.; beim Dfe. d. noch ziemlich erhalt. Veste Ludwigstein. Klein-Almerode, Kdf., 3/4 M. W. v. vor., 707 Ew., die sich beinahe nur m. Leinenweb. ernähren. — Dohrenbach, Kdf., 1/2 M. SO. v. vor., 383 Ew., Pochwerk. — Eichenberg, Kdf., 1/2 M. NO. v. Witzenhausen, 404 Ew., merkwürd. übermauerte Quelle, d. zeitweilig beinahe versiegt u. m. e. dumpfen unterird. Getöse wieder e. starke Strömung erhält; S. davon d. alte, noch bewohnbare Burg Arnstein.

Im JAmte Groß-Almerode: Groß-Almerode, St. an d. Vereinig. d. Gelster u. d. Faulbachs, 1 1/2 M. S. v. Witzenhausen, 2442 Ew., JAmt, Postverw., sehr bedeut. Töpf., Nägelfb., Steingutfb. u. Ziegelbrenn. S. davon d. Alaunbergw. Faulnach; am Fuße d. SW. v. Gr.-Almerode lieg. Hirschbergs Thongruben, deren ausgezeichn. Materiale versendet wird, u. e. Braunkohlenbergwerk. — Epterode, Kdf., 3/8 M. SO. v. Amtsorte, 376 Ew., wor. mehr. Töpfer, die vorzügl. Schmelztiegel erzeugen. — 1/8 M. NO. davon Uengsterode, Kdf., 396 Ew., wor. sich viele m. d. Verführen d. Fabrikate d. Umgebung ernähren. — Wickenrode, Kdf., 1/2 M. W. v. Gr.-Almerode, 1058 Ew., Tuch-, Soda- u. Alaunfb.

Im JAmte Lichtenau: Lichtenau, St. an d. Losse, 2 1/2 M. SSW. v. Witzenhausen, 1478 Ew., JAmt, Rent., Postverw., Metropol., e. schöne 1415 erb. Kirche, e. Hospital, Leinenweb., Ackerbau u. Viehzucht. — Walburg, Kdf. an d. Wehra, 1/2 M. O. v. vor., 579 Ew. — Hopfelde, Df., 3/8 M. S. v. vor., 250 Ew. u. e. Braunkohlenwerk; nahe ist d. schön geleg. Schloß Reichenbach. — Fürstenhagen, Kdf., 1/4 M. NO. v. Lichtenau, 711 Ew., Braunkohlenwerk u. e. Oelmühle. — Laudenbach, Kdf., 3/4 M. NO. v. Walburg, 726 Ew., die sich meist m. Leinenweb. ernähren.

Im JAmte Allendorf: Allendorf, St. an d. Werra, 2 1/4 M. SO. v. Witzenhausen, besteht aus d. m. e. dopp. alt. Ringmauer

umgeben. St. u. d. Fischervorstadt, 3061 Ew., Sitz e. JAmts, e. Superint., e. Forstinsp., e. Rent., e. PostA. u. e. Metropol., Hospital, e. Tabak- u. e. Fb. chem. Prod., sehr starke Obstzucht, Hirse- u. Tabakbau u. etwas Seidenzucht. — Sooden, Mfl. am gegenüberlieg. Ufer d. Werra, 1081 Ew. u. d. großen unt. Aufsicht e. Salzamtes stehenden Salinen. Zwischen Allendorf u. Sooden liegt e. Werrainsel, d. als Stützpunkt f. e. ansehnl. stein., d. beiden Orte verbind. Brücke dient. — Orpherode, Kdf., $^3/_8$ M. SW. v. Allendorf, 505 Ew. u. etwas Weinbau. — Hilgershausen, Kdf. in rauher Berggegend, $^1/_2$ M. O. v. vor., 340 Ew., d. e. weit verbreit. Hausirhd. m. gedörrt. Obst ꝛc. unterhalten.

2. Provinz Oberhessen.

Die Prov. Oberhessen, zwischen 26° 10′ bis 27° 13′ ö. L. u. 50° 35′ bis 51° 5′ n. Br., grenzt im N. an Westfalen, d. Großh. Hessen, Waldeck u. Niederhessen, im O. an letzt. u. Fulda, im S. u. W. an d. Großh. Hessen, v. welchem auch e. kleine S. geleg. Parzelle umschlossen wird, zählt 35,385 QM. u. (Ende 1861) 119,493 Ew. (1858 118,950, 1849 125,474 u. 1827 107,950 Ew.), vorzugsweise luth. u. reform. Confession, ferner 259 Gemeinden (wor. 15 Städte) u. 18,445 Wohnhäuser. Die administrat. Eintheilung ist in 4 Kreise, die judic. in 15 Justizämter, die d. Obergerichte zu Kassel unterstehen.

1. Kreis Marburg, m. 5 Justizämtern, 10,456 QM., (1861) 39,702 Ew.

Im JAmte Marburg I.: Marburg, Hptst. d. Prov., zu beiden Seiten d. Lahn (d. eigentl. St. am recht. Ufer auf e. sanft ansteigenden Bergrücken, d. Vorst. Weidenhausen am link. Ufer), unt. 50° 48′ 40″ n. Br. u. 26° 25′ 56″ ö. L., 10 M. SW. v. Kassel, (1861) 7689 Ew. (1 Garnisonscomp.) in 759 Häus. (1858 7681, 1849 8428, 1827 7640), Sitz d. Regier., e. Consist., e. luth. Superint. u. e. reform. Inspect., e. Criminalger., e. Haupt- u. e. Prov.-SteuerA., e. Steuer- u. e. Forstinsp., e. Command., e. Polizeidirect., 2 JAemter, 2 Rent., e. Post- u. e. judensch. VorsteherA. — Hinsichtl. d. Lage ist M. e. d. schönsten hess. Städte, da sich v. Flußufer die Stadt amphitheatralisch bis zum Schlosse, d. höchsten Punkte, erhebt; doch machen d. alten, hohen Häuser u. manche jäh abfallende Straßen keinen angenehmen Eindruck. Die ansehnlichsten Gebäude sind: d. Schloß, e. mächt. Bau im goth. Style, doch aus versch. Perioden, enthält mehr. ansehnliche, alterthümlich ausgeschmückte Säle, wor. d. 116′ l. Rittersaal, wegen des v. 1.—4. Oct. 1529 hier abgehalt. Religionsgesprächs zwischen Luther u. Zwingli merkwürdig; d. 1236 begonn. Elisabethkirche, e. prachtvoll. goth. Bau mit 2 schönen Thürmen, vielen interess. Grabdenkmälern, sonst. Sculpturen, Glas- u. Oelgemälden; d. stattl. luth. Pfarrkirche m. d. Denkmälern d. Landgfn. Ludwig IV. u. V.; d. Rathhaus m. e. kunstreichen Uhr; d. 1527 gegr. Universität m. ihren Hilfsanstalten (vgl. S. 698). M. zählt ferner e. Zeichnungsakademie, e. Gymnas., e. Hebammen-Lehranst., e. Handwerks- u. e. Realschule, e. Landkrankenhaus, e. Waisen- u. e. Armenhaus, e. Hospital, e. Sparkasse u. e. Stockhaus. Die Industrie besteht namentl. in Verf. irden. Geschirre, in Fabrik. v. kleinen Eisen- u. Zinnwaaren, Tuchweb., Lederfb., Bierbr. Auf dem Gipfel d. Lahnbergs befinden sich hübsche Anlagen; ebenso ist auch d. Spiegelslust, zu der man auf e. massiven, aber sehr schönen Steinbrücke gelangt, e. beliebter Spaziergang. — Marbach, Df., $^1/_2$ M. W. v. Marburg, 258 Ew., Kaltwasserheilanst. — Ockershausen, Df., $^3/_8$ M. SW. v. Marburg, 823 Ew., beliebt. Belustigungsort. — Kappel, Kdf. an d. Lahn, $^1/_4$ M. SO. v. vor., 761 Bew.; bei d. N. davon lieg. Vorw. Glaskopf mächt. Burgruinen.

Im JAmte Marburg II.: Kaldern, Kdf., etwas üb. 1 M. WNW. v. Marburg, 445 Ew., Metropol., stattl. Kirche, die zu e. ehemal. Nonnenklost. gehörte. — Goßfelden, Kdf. an d. Lahn, $^7/_8$ M. NO. v. vor., 578 Ew. — Kölbe, Kdf. unw. d. Lahn, $^3/_8$ M. SO. v. vor., 608 Ew. — Bürgeln, Kdf. an d. Ohm, $^3/_8$ M. OSO. v. vor., 538 Ew. — Schönstadt, Kdf., $1^1/_4$ M. NNO. v. Marburg, 714 Ew.

Im JAmte Wetter: Wetter, freundl. St. an d. Wettschaft, $1^1/_2$ M. NNW. v. Marburg, 1188 Ew., JAmt, Rent., PostA., schöne goth. Kirche v. 1313 m. e. ansehnl. Thurme v. 1506, Armenhospital, Papiermühle u. Ackerbau. — Amönau, Kdf., $^1/_4$ M. W. v. vor., 528 Ew., e. außer Betrieb stehende Eisengrube. — Niederasphe, Kdf., $^1/_4$ M. NW. v. vor., 812 Ew. — Münchhausen, Kdf. an d. Wettschaft, $^5/_8$ M. NO. v. vor., 1149 Ew., Lohmühle. — Wollmar, Kdf., $^3/_8$ M. NW. v. vor., 603 Ew.; hier besiegten im J. 778 d. Franken in e. blut. großen Schlacht d. Sachsen. — Sterzhausen, Kdf. an d. Lahn, $^3/_4$ M. SSW. v. Wetter, 607 Ew.

Im JAmte Fronhausen: Fronhausin, Kdf., $1^3/_4$ M. SSW. v. Marburg, 819 Ew., JAmt, Postverw. — Roth, Kdf. an d. Lahn, $^5/_8$ M. NNO. v. vor., 540 Ew. — Lohra, Kdf. in sehr schön. Lage, am Salzbödde, $^3/_4$ M. NW. v. Fronhausen, 664 Ew.

Im JAmte Treis an d. Lumbde: Treis an d. Lumbde, Mfl., $2^1/_4$ M. S. v. Marburg, 1218 Ew., JAmt, Metropol.; beim Orte erhebt sich d. Todtenberg m. d. Ruinen d. Schlosses Burgmilchling. — Hachborn, Kdf., $^7/_8$ M. N. v. Treis, 685 Ew., mehr. Mühlenwerke. — Ebsdorf, Kdf. an d. Zwesterahn, $^1/_4$ M. NO. v. vor., 653 Ew. — Heskem, Kdf., $^1/_4$ M. NO. v. vor., 552 Ew. — Nordeck, Df., $^5/_8$ M. NO. v. Treis, 616 Ew., m. d. theilweise noch wohl erhalt. gleichn. Burg. — Hausen, großes aus 3 Theilen bestehend.

Df., $\frac{1}{2}$ M. N. v. vor., 894 Ew., vortreffl. Thongruben u. starke Töpferei.

2. Kreis Frankenberg, m. 2 Justizämtern, 7,798 □M. (1861) 19,693 Ew.

Im JAmte Frankenberg: Frankenberg, St. auf e. gegen d. Edder abfall. Bergrücken, $3\frac{3}{4}$ M. N. v. Marburg, 2728 Ew., Landraths- u. JAmt, Steuer- u. Forstinsp., Rent., NSteuer- u. PostA., 2 Kirchen (wor. d. schöne 1826 im goth. Style erb. Liebfrauenkirche), Handwerksschule, Armenhospital, Sparkasse, Tabakfb., Papiermühle, starke Wollzeugweb., Strumpfwirk., Färb., Branntweinbrenn. u. Schweinezucht; in d. Nähe v. Frankenberg d. früher wegen ihres Erzreichthums berühmten, v. 1590—1817 in Betrieb gewes. Silber- u. Kupferminen. — Röddenau, Kdf. an d. Edder, $\frac{3}{8}$ M. SW. v. vor., 917 Ew., ausgezeichn. Obstbau. — Bottendorf, Kdf., $\frac{3}{8}$ M. S. v. Frankenberg, 716 Ew. — Geismar, Kdf, $\frac{3}{8}$ M. NO. v. Amtsorte, 725 Ew. — Viermünden, Kdf. an d. Edder, $\frac{3}{8}$ M. N. v. vor., 507 Ew., Schloß. — Frankenau, St., $1\frac{1}{4}$ M. NO. v. Frankenberg, 1076 Ew., bedeut. Schweinezucht.

Im JAmte Rosenthal: Rosenthal, St., $1\frac{1}{4}$ M. SO. v. Frankenberg, 1316 Ew., JAmt, Rent., Postverw., Bänder-, Spinn-, Kratz- u. Spuhlmaschinenfb., mehr. Branntweinbrennereien. — Bockendorf, Df. an d. Schweinse, 1 M. NO. v. vor, 102 Ew.; Geburtsort d. ber. Gelehrten u. latein. Dichters Helius Eobanus Hessus (geb. 1488). — Löhlbach, Kdf., $\frac{3}{4}$ M. NO. v. vor., 862 Ew. — Gemünden, St. an d. Wohra, $\frac{3}{4}$ M. O. v. Rosenthal, 1394 Ew., schöne alte Kirche, deren ansehnl. Thurm 1468 erbaut wurde, Papiermühle u. Viehzucht. — Dodenhausen, Kdf., 1 M. NO. v. vor., 466 Ew., e. Oel- u. mehr. Mahlmühlen. — Haddenberg, Vorw., $\frac{1}{4}$ M. N. v. vor., 94 Ew., Eisenhammer. — $\frac{7}{8}$ M. W. davon, in d. Nähe d. Höfe Lömbach u. Härlemühle, d. große Landeshospit. Haina, d. m. denselben 724 Ew. zählt, u. ehemals e. reichbegüt. Klost. war, zu dem d. prachtv. goth. um 1250 erb. Kirche gehörte; von hier stammt d. berühmte Malerfamilie Tischbein, v. deren schön. Gemälden d. Kirche einige enthält.

3. Kreis Kirchhain, m. 4 Justizämtern, 6,478 □M., (1861) 26,173 Ew.

Im JAmte Kirchhain: Kirchhain, St. an d. Wohra, unw. d. Einfl. derselb. in d. Ohm, $1\frac{3}{8}$ M. O. v. Marburg, 1752 Ew., Landraths- u. JAmt, Steuerinsp., NSteuerA, Postverw., Metrop., Handwerksschule, Papiermühle u. starke Viehzucht. — Langenstein, Kdf., $\frac{1}{2}$ M. ONO. v. vor., 627 Ew. — Großseelheim, Kdf., $\frac{1}{4}$ M. W. v. Kirchhain, 667 Ew. — Schweinsberg, freundl. St. an d. Ohm, $\frac{1}{2}$ M. SSO. v. Kirchhain, 958 Ew., hübsche Kirche, d. viele interess. Grabdenkmäler enthält, bedeut. Viehzucht. — Niederklein, Mfl. am Kleinbache, $\frac{1}{2}$ M. NO. v. vor., 951 Ew.

Im JAmte Amöneburg: Amöneburg, St. auf d. Gipfel e. an d. Ohm 541′ h. emporsteig. Basaltfelsens, $\frac{1}{4}$ M. S. v. Kirchhain, 1092 Ew., JAmt, Rent., Postverw., kath. Decan.; A. war, durch seine Lage begünstigt, bis zur größ. Ausbildung d. Feuergewehre e. bedeut. Festung; dieser Charakter spricht sich in d. mächt. in Ruinen lieg. Schlosse, d. starken, theilweise erhalt. Mauern, m. Thürmen u. Gräben, aus. Die große Kirche ist wegen d. zahlr. vorzügl. Holzschnitz. zu erwähnen. Die Einw. betreiben Ziegelbrenn., Viehzucht u. Ackerbau, d. aber wegen d. eigenthüml. Lage d. St. m. großen Beschwerden verbunden ist. — Schröck, Kdf., $\frac{3}{4}$ M. WSW. v. vor., 707 Ew. — Roßdorf, Kdf., $\frac{1}{2}$ M. OSO. v. vor., 641 Ew., Ziegelbrenn. — Mardorf, Kdf., $\frac{3}{8}$ M. O. v. vor., 1040 Ew., stark. Repsbau; in d. Nähe Ueberreste alter Befestigungen, bei denen röm. Münzen 2c. ausgegraben wurden. — Holzhausen, Kdf., $\frac{1}{4}$ M. S. v. Roßdorf, 651 Ew., Schloß.

Im JAmte Rauschenberg: Rauschenberg, St. am Fuße e. dichtbewald., 1114′ h. Berges, auf dem d. Ruinen d. gleichn. Burg, 1 M. N. v. Kirchhain, 1503 Ew., JAmt, Rent., Postverw., Metrop., Hospit., mehr. Branntweinbrenn. — Halsdorf, Kdf. an d. Wohra, $\frac{5}{8}$ M. NO. v. vor., 604 Ew. — Wohra, Kdf. am gleichn. Fluß, $\frac{1}{4}$ M. N. v. vor., 688 Ew.

Im JAmte Neustadt: Neustadt, St. $1\frac{3}{4}$ M. ONO. v. Kirchhain, 2020 Ew., JAmt, Postverw., viele Mühlenwerke, Ackerbau u. Viehzucht; N. besitzt 2 Vorstädte, d. durch dopp. alterthüml. Mauern v. d. St. geschieden sind. — Allendorf, Mfl., $\frac{3}{4}$ M. W. v. vor., 1495 Ew., v. denen sich viele m. Wollspinn. ernähren. — Erksdorf, Kdf., $\frac{1}{4}$ M. N. v. vor., 628 Ew., sehr stark. Reps- u. Leinsamenbau. — Momberg, Kdf., $\frac{7}{8}$ M. NO. v. vor., 731 Ew. — Auf e. v. Großh. Hessen umschlossen. Exclave Rühlkirchen, kath. Kdf. an d. Antreff, 768 Ew.

4. Kreis Ziegenhain, m. 4 Justizämtern, 10,652 □M., (1861) 33,925 Ew.

Im JAmte Ziegenhain: Ziegenhain, alte St. an d. Schwalm, 4 M. NO. v. Marburg, besteht aus d. v. hohen stark. Wällen u. Wassergraben umschloss. sogen. Festung u. d. Vorstadt Weichhaus, 1519 Ew., Sitz d. Landraths- u. e. JAmts, e. Steuer- u. e. Forstinsp., 2 Rent., e. NSteuer- u. e. PostA., sowie e. Metrop.; zu erwähnen sind d. alte große Schloß (in dem e. Zwangsarbeitshaus f. männl. Sträflinge), d. Amtsgebäude, d. Handwerksschule, e. Tabakfb. u. e. Ziegelbrenn. — Loshausen, Kdf. an d. Schwalm, $\frac{1}{2}$ M. S. v. vor., 493 Ew., schöne, 1838 erb. Kirche. — Willingshausen, Kdf., $\frac{3}{4}$ M. SW. v. vor., 702 Ew., Schloß m. e. sehr schön. Garten. — Rommershausen, Kdf. an d. Ohe, $1\frac{1}{8}$ M. ONO. v. Ziegenhain, 832 Ew.; in d. Nähe Ockergruben, deren treffl. Ausbeute sehr gesucht ist. — Frielendorf, Mfl. an d. Ohe, $1\frac{1}{4}$ M. NO. v. Ziegenhain, 757 Ew.

Im JAmte Treysa: Treysa, St. an d. Schwalm, $\frac{1}{2}$ M. W. v. Ziegenhain, 2507 Ew., JAmt, Forstinsp., Postverw., 2 Kirchen, e. Handwerksschule, e. Armenhospital, e. stein.

120' l. Brücke üb. d. Schwalm, e. Wasserleitung, theils aus Gräben, theils aus Röhren, m. e. Sammelteiche, bestehend, e. Papier- u. e. Walkmühle, Woll- u. Leinenzeugweb., Gerb., Strumpfwirk., Färb., Ackerbau u. Viehzucht. — Frankenhain, Kdf. unw. d. Schwalm, 1/4 M. NW. v. vor., 224 Ew., starke Strumpfwirk. u. ausgezeichn. Kirschenzucht. — Rommershausen, Kdf. an d. Schwalm, 1/4 M. NO. v. vor., 370 Ew., alt. reichverziertes Schloß; in d. Nähe d. Ruinen d. Burg Schönstein u. großart. Eisen-, Hütten- u. Hammerwerke. — Wasenberg, Kdf., 5/8 M. S. v. Treysa, 769 Ew.

Im JAmte Neukirchen: Neukirchen, St. in freundl. Lage an d. Grenf, 1 1/4 M. SO. v. Ziegenhain, besteht aus d. eigentl. St. u. 2 durch alterthüml. Mauern v. derselben geschied. Vorstädten, 1840 Ew., JAmt, Rent., Postverw., Metrop., e. alte zierl. Kirche, e. Handwerksschule, e. Armenhospital, Ackerbau u. Spitzenklöpp. — Schrecksbach, Kdf., 7/8 M. SW. v. vor., 699 Ew., mehr. Mühlenwerke u. e. Fortepianofb. — Röllshausen, Kdf. an d. Schwalm, 1/4 M. N. v. vor., 752 Ew. — Schwarzenborn, St. an d. Elfze, 1 M. NO. v. Neukirchen, 975 Ew., die sich durchaus v. Landwirthschaftsbetrieb ernähren.

Im JAmte Oberaula: Oberaula, Mfl., 1 1/2 M. O. v. Ziegenhain, 926 Ew., JAmt, Postverw., sehr besuchte Viehmkte. u. e. Papiermühle. — Friedigerode, Kdf., 1/4 M. N. v. vor., 461 Ew., Papiermühle. — Hausen, Kdf., 1/4 M. S. v. Oberaula, 425 Ew., Schloß. — Breitenbach, Kdf., 7/8 M. SSO. v. vor., 788 Ew., starke Leinen- u. Damastweberei. — Gehau, Df., 3/8 M. W. v. vor., 253 Ew. u. d. Burg Herzberg, e. d. größten u. besterhalt. Vesten in Kurhessen.

3. Provinz Fulda.

Diese Provinz liegt v. 27° 8' bis 27° 24' ö. L. u. v. 50° 20' bis 50° 52' n. Br., grenzt im N. an Niederhessen, im O. an d. Großh. S.-Weimar, im SO. an Bayern, im S. an d. Prov. Hanau, im W. an d. Großh. Hessen u. d. Prov. Oberhessen, u. zählt auf e. Flächenraume von 28,313 QM. (1861) 108,798 Ew. (1858 108,565, 1849 113,093, 1827 98,362 Ew.), vorherrsch. kath., dann reform. Confess., die in 275 Gemeinden (wor. 3 Städte) u. 16,143 Häusern leben. Die Provinz zerfällt in 3 Kreise, in judic. Hinsicht (unt. d. Obergerichte zu Fulda) in 13 Justizämter.

1. Kreis Fulda, m. 5 Justizämtern, 11,182 QM., (1861) 47,338 Ew.

Im JAmte Fulda I.: Fulda, freundl. St. an d. liebl. Ufern d. Fulda, 10 1/2 M. S. v. Kassel, unt. 27° 23' 45" ö. L. u. 50° 33' 57" n. Br., (1861) 9339 Ew. (Garn.: 1 Inf.-Reg.) in 983 Häus. (1858 9457, 1849 9937, 1827 9266 Ew.), Sitz d. Regier., e. Ob.- u. e. Criminalger., e. Bischofs m. e. Domcapitel, e. Prov.-SteuerA., e. Steuerinsp., e. Stadt- u. e. LandrentA., e. Polizeidirect., e. Command., 3 JAemter, e. ev. Inspect., e. Post- u. e. judensch. VorsteherA. F. besteht aus 72 Straßen u. Gassen u. 7 Plätzen (wor. d. Domplatz d. schönste u. geräumigste), d. sich auf d. m. Ringmauern umgeb. innere St. u. mehr. Vorstädte vertheilen. Trotz d. unregelmäß. Bauart macht F. keinen unfreundl. Eindruck, da die Mehrzahl d. Straßen ziemlich breit ist u. d. Häuser meist e. mäßige Höhe haben. Die vorzüglichsten Gebäude sind: 1. d. Dom, an d. Stelle d. ersten christl. Kirche in Hessen, die hier v. heil. Bonifaz nebst e. Kloster gegründet wurde, v. 1704—12 erb., e. impos. Gebäude nach d. Muster d. Peterskirche zu Rom, 315' l. u. 200' br., ganz aus Quadern aufgeführt, m. e. kühnen v. Säulen getrag. Kuppel, zwei 180' h. Thürmen, enthält in d. m. schönen Sculpturen ausgeschmückten Krypta d. Grab d. hl. Bonifazius, d. prachtvollen Hochaltar, 14 Nebenaltäre u. 2 Orgeln, wovon eine e. Meisterwerk; 2. d. Michaelskirche, wurde aus d. Ruinen d. ursprüngl. Baues im karoling. alten Styl wieder hergestellt; 3. d. Schloß, e. weitläuf. hübsches Gebäude m. e. gr. Garten u. e. Orangerie; 4. d. Stadtpfarrkirche, v. 1770—85 erb., hat e. schönes Portal u. 2 stattl. Thürme; 5. d. von e. freundl. Garten umgeb. Benedict.-Nonnenklost. m. e. goth. Kirche; 6. d. prot. Kirche, hat 2 hübsche ansehnl. Flügelgebäude, die d. Gymnas. enthalten; dann ist noch d. Minoritenkloster, d. als Kaserne benutzt wird, d. Garnisonskirche, d. bischöfl. Palais, d. Priestersemin. u. d. im italien. Prachtstyl erbaute Paulusthor zu erwähnen. Vor d. Schlosse steht d. prachtvolle Erzstandbild d. hl. Bonifaz v. Henschel; auch d. zur Erinn. an d. 1335 hier wüthende Pest erricht. Säule ist beachtenswerth. — F. besitzt e. bischöfl. Priester- u. e. kath. Schullehrersemin., e. Landesbiblioth., e. Gymnas. (d. älteste Schule Deutschlands, im 9. Jahrh. gestiftet), e. engl. Fräuleininstit., e. Handwerks- u. e. Realschule, e. Waisenpflege- u. Erziehungsanst., e. Pflege- u. Beschäftigungsanst., e. Franziskanerklost., e. Benedict.-Nonnenconvent, e. Klost. d. barmh. Schwestern, e. Vorschuß- u. Sparkasse, e. Leih- u. Pfandhaus, e. Civil-Witwen- u. Waisenkasse, e. Landkrankenhaus, 3 Hospitäler, endlich e. Zwangsarbeitshaus f. weibl. Sträflinge. Die industr. Thätigkeit ist am bedeutendst. in d. Baumwollfb., Färb., Seifensied., Bierbr., Fb. ausgez. Blasinstrumente, v. Strohstühlen, Leinenweb., Lohgerb. 2c. Ein jährl. abgehalt. Schweinemarkt ist sehr besucht. — Unmittelbar bei F. erhebt sich d. Frauenberg, auf dessen m. Statuen geschmückten bequemen Wege man zum Franziskanerkloster gelangt, d. in e. mächt. Saale d. Bildnisse sämmtl. Fuld. Bischöfe enthält; hint. d. Kloster liegt d. m. e. Kreuze gekrönte Kalvarienberg, dessen Gipfel man durch hübsche, m. Stationen besetzte Anlagen erreicht.

Im JAmte Fulda II.: Neuenberg, Df. am link. Fulda-Ufer, gegenüb. d. St., 355

Ew., Ziegelbrenn.; hier stand e. sehr reiches, 1201 gegründ. u. im Bauernaufruhr 1525 zerstört. Benedictinerkloster. — Johannesberg, Df. am Gieselbache, 3/8 M. S. v. vor., 172 Ew., Schloß. Ziegelbrenn. — Giesel, Kdf. am gleichnam. Bache, 5/8 M. SW. v. vor., 660 Ew., die sehr viel Thongeschirr erzeugen. — Kerzell, Kdf., 3/4 M. SO. v. vor., 351 Ew., Ziegelbrenn. — Eichenzell, Kdf., 1/4 M. O. v. vor., 726 Ew.; in d. Nähe d. prachtvolle kurf. Lustschloß Fasanerie.

Im JAmte Fulda III.: Petersberg, Df. am Fuße d. gleichn. aus Basaltfelsen bestehenden Anhöhe, 1/4 M. O. v. Fulda, 710 Ew. Steinau, Kdf. an d. Haune, 3/4 M. NO. v. Fulda, 345 Ew., alte gleichn. m. e. Wassergraben umgeb. Burg. — Hofbieber, Kdf., 1 M. O. v. vor., 467 Ew., schöne Kirche; S. davon auf e. bedeut. Anhöhe d. Schloß Bieberstein m. e. Thiergarten. — Dipperz, Kdf., 3/4 M. SW. v. vor., 672 Ew., schöne neue Kirche.

Im JAmte Großenlüder: Großenlüder, ansehnl. Kdf. an d. Lüder, 1 1/2 M. WNW. v. Fulda, 1702 Ew., JAmt., Rent., Postverw., schöne Kirche, deren herrl. Glockenthurm aus d. 9. Jahrh. stammt, stark. Ackerbau u. Viehzucht. — Hainzell, Kdf. an d. Münd. d. Jossa in d. schwarze Lüder, 5/8 M. SSW. v. vor., 746 Ew. — Hosenfeld, Kdf. an d. Jossa, 5/8 M. SSW. v. vor., 762 Ew. — Salzschlirf, Kdf. an d. Altfell, 3/4 M. N. v. Großenlüder, 1052 Ew., Soolbad.

Im JAmte Neuhof: Neuhof, Schloß an d. Flieden, 1 1/2 M. S. v. Fulda, bildet m. d. umlieg. Ortschaften Neustadt, Opperg u. Ellers e. Gem. v. 1837 Ew.; Sitz e. JAmts, e. Rent., e. Postverw. u. e. kath. Decan. — Rothemann, Kdf., 5/8 M. ONO. v. Neuhof, 508 Ew., e. Papier- u. mehr. Mahlmühlen. — Mittelkallbach, Kdf. am Kallbach, 5/8 M. SSO. v. Neuhof, 891 Ew., Ziegelbrenn. — Flieden, Kdf. am gleichn. Bache, 5/8 M. WSW. v. vor., 1853 Ew., e. außer Betrieb stehendes Eisenbergwerk. — Rückers, Kdf., 1/4 M. SO. v. vor., 898 Ew. — Hauswurz, Kdf. am Kemnetebach, 1 3/8 M. W. v. Neuhof, 712 Ew., zahlr. Mahlmühlen.

2. Kreis Hünfeld, m. 3 Justizämtern, 7,944 QM., (1861) 26,386 Ew.

Im JAmte Hünfeld: Hünfeld, St. am Einfl. d. Schmidtbachs in d. Haune, 1 3/4 M. NNO. v. Fulda, 1819 Ew., Landraths- u. JAmt, Steuer- u. Forstinsp., Renter., PostA., kath. Decanat, Hospital, Leinenweb., Gerb. u. Ackerbau. — Mackenzell, Kdf. an d. Nüß, 1/4 M. OSO. v. vor., 508 Ew., Schloß. — Haselstein, Kdf., 5/8 M. NO. v. vor., 293 Ew.; auf d. Gipfel e. steilen d. Ort überrag. Felsens die wenigen Ueberreste d. Burg Haselstein. — Setzelbach, Df., 1/2 M. O. v. vor., 186 Ew., Ziegelbrenn. — Rasdorf, Kdf., 1/2 M. N. v. vor., 1229 Ew., schöne Kirche; d. auf d. nah. Gehülfensberge lieg. Kapelle zu d. 14 Nothhelfern ist e. besucht. Wallfahrtsort.

Im JAmte Burghaun: Burghaun, Mfl. an d. freundl. Ufern d. Haune, 1/2 M. NW. v. Hünfeld, 1340 Ew., JAmt, Rent., Leinenweb., Ackerbau u. Viehzucht. — Rotenkirchen, Kdf. an d. Haune, 1/4 M. NW. v. vor., 731 Ew., wor. viele Israel., die auch e. Synagoge besitzen; hier führen 2 stein. Brücken üb. d. Haune. — Langenschwarz, Kdf. am Bruchgraben, 1/2 M. W. v. vor., 947 Ew., Schloß. — Wehrda, Kdf. an e. Seitenbache d. Haune, 3/8 M. NO. v. vor., 817 Ew., worunt. zahlr. Israel., die e. weitverbreit. Pferdehd. treiben. — Steinbach, Kdf., 1/2 M. O. v. vor., 846 Ew. — Michelsrombach, Kdf. am Rombach, 1 M. SW. v. vor., 834 Ew.

Im JAmte Eiterfeld: Eiterfeld, Kdf., 1 1/2 M. NNO. v. Hünfeld, in sehr fruchtb. Gegend, 644 Ew., JAmt, Rent., Postverw. u. kath. Decan., schöne Kirche, zu d. gewallfahrtet wird; auf e. Basalthügel d. noch ziemlich wohlerhalt. Schloß Fürsteneck. — Großentaft, Kdf., 3/4 M. SO. v. vor., 860 Ew. — Mannsbach, Kdf., 5/8 M. NO. v. vor., 997 Ew. — Buchenau, Kdf. am Eiterbach, 1/4 M. NW. v. Eiterfeld, 726 Ew., geschmackvoll. Schloß d. Familie Schenk zu Schweinsberg. — Neukirchen, Kdf. an d. Haune, 1/2 M. SW. v. vor., 416 Ew., mehr. Mühlenwerke. — D. nahe Dfchn. Odensachsen hat 199 Ew. u. e. hübsche m. werthvollen Gemälden geschmückte Kirche.

3. Kreis Hersfeld, m. 5 Justizämtern, 9,187 QM., (1861) 35,074 Ew.

Im JAmte Hersfeld I.: Hersfeld, in berg. Gegend am Einfl. d. Geisa u. Haune in d. Fulda (d. 2 letzten Flüsse sind überbrückt), 4 3/4 M. N. v. Fulda, 5972 Ew. in 613 Häus., LandrathsA., 2 JAemter, Steuer- u. Forstinsp., Rent., Command., NSteuer- u. PostA., ev. Inspect. Die St. ist noch immer m. d. alt. Wällen umgeben, an d. Stelle d. ursprüngl. Gräben sind jedoch freundl. Anlagen getreten u. auch die üb. d. 4 Thoren befindl. Thürme sind abgebrochen worden. Die Pfarrkirche aus d. 12. Jahrh. m. e. zierl. Thurme, d. alterthüml. Rathhaus u. d. mächt. Ruinen d. 1761 verbrannten Stiftskirche, e. herrl. byzant. Bau, sind zu erwähnen. H. besitzt e. Gymnas., e. Handwerksschule, e. Hospital, e. Armensiechenhaus, e. Arbeitsanst., e. Waisenhaus, e. Armen-Holzmagazin, e. Sparkasse, ferner Baumwollzeugfb., Maschinen-Wollspinn., sehr bedeut. Tuchmach., Färb., Seifensied. u. Gerb. — Unter-Haun, Kdf. an d. Haune, 1/2 M. SSO. v. vor., 538 Ew., ansehnl. Bienenzucht. — Ober-Haun, Kdf. unw. v. vor., in gleich. Lage, 264 Ew., Papiermühle.

Im JAmte Hersfeld II.: Petersberg, Kdf., 1/4 M. O. v. Hersfeld, 194 Ew., neue zierl. Kirche. — Sorga, Kdf. am Ulfsbach, 1/4 M. NO. v. vor., 621 Ew. — Friedlos, Kdf. am Rohrbach, 5/8 M. NNO. v. Hersfeld, 571 Ew. — Oberngeiß, Kdf. an d. Geisa, 1 1/4 M. N. v. vor., 740 Ew., Papiermühle. — Meckbach, Kdf., 1/2 M. NO. v. Friedlos, 589 Ew.

Im JAmte Friedewald: Friedewald, Mfl. am Fuße d. Dreienbergs, 1 1/4 M. ONO.

v. Hersfeld, 1455 Ew., JAmt, Rent., Forstinsp., Postverw.; am S.-Ende d. Ortes d. mächt. Ueberreste d. gleichn. Veste. — Heimboldshausen, Kdf. an d. Werra, üb. d. hier e. Holzbrücke führt, 3/4 M. O. v. vor., 550 Ew. — Heringen, Mfl. an d. Werra, 3/4 M. NO. v. vor., 1257 Ew., die sich m. Flöß., Holzfällen u. Wollspinn. ernähren. — Widdershausen, Kdf., 1/4 M. N. v. vor., an d. Werra, 554 Ew., steht, sowie d. vor., durch e. Holzbrücke m. d. gegenüberlieg. Ufer in Verbindung.

Im JAmte Schenklengsfeld: Schenklengsfeld, Mfl. an d. Solz, 1 1/2 M. OSO. v. Hersfeld, 1322 Ew., JAmt, Postverw.; merkwürdig ist d. im Orte stehende ries. Linde, deren Geäste so gewaltig ist, daß es durch e. stark. Balkengerüst gestützt werden muß. — Ransbach, Kdf. am gleichn. Bache, 1/2 M. ONO. v. vor., 610 Ew. — Philippsthal-Kreuzberg, Kdf. an d. Werra, üb. d. e. hölz. Brücke führt, 7/8 M. NO. v. vor., 810 Ew., alte Kirche, freundl. Schloß m. e. Lustgarten.

Im JAmte Nieder-Aula: Nieder-Aula, Mfl. im freundl. Aulathale, 1 M. SSW. v. Hersfeld, 1185 Ew., JAmt, Rent., Postverw., Hospital, Ackerbau u. Viehzucht. — Kirchheim, Kdf. an d. Aula, 1/2 M. NW. v. vor., 694 Ew. — Asbach, Kdf. unw. d. Fulda, 3/4 M. O. v. vor., 654 Ew. — Hattenbach, Kdf. am gleichn. Bach, 3/8 M. W. v. Niederaula, 579 Ew. — Bei d. nahe beisammen, 1 1/4 M. SO. v. Niederaula lieg. Dfern. Ober- u. Unterstoppel, m. bez. 198 u. 145 Ew., Brüche e. ausgezeichn. feinkörn. Sandsteins.

4. Provinz Hanau.

Die Prov. Hanau, zwisch. 26° 11′ u. 27° 25′ ö. L. u. 50° 4′ u. 50° 20′ n. Br. gelegen, grenzt im N. an d. Großh. Hessen u. d. Prov. Fulda, im O. u. SO. an d. Königr. Bayern, im S. an Bayern, das Großh. Hessen u. d. Gebiet d. St. Frankfurt, im W. an dasselbe, d. Herzogth. Nassau u. wieder an d. Großh. Hessen, hat e. Flächenraum v. 24,663 QM. u. e. Bevölk. (1861) v. 123,583 Seelen (1858 121,635, 1849 125,964, 1827 104,540 Ew.), meist ev.-unirt., dann kath. Confess., ferner 169 Gemeinden (wor. 10 Städte) u. 17,396 Wohnhäuser. Administrativ zerfällt d. Provinz in 3 Kreise, in judic. Beziehung (unter d. Obergerichte zu Fulda) in 16 Justizämter.

1. Kreis Hanau, m. 7 Justizämtern, 6,832 QM., (1861) 61,631 Ew.

Im JAmte Hanau I.: Hanau, bedeut. St. am Einfl. d. Kinzig in d. Main, unt. 50° 8′ 23″ n. Br. u. 26° 34′ 48″ ö. L., 18 1/4 M. SW. v. Kassel u. 2 M. ONO. v. Frankfurt, (1861) 16,582 Ew. (Garn.: 1 Inf.-Reg.) in 1516 Häusern (1858 16,165, 1849 16,690, 1843 15,260, 1827 13,792 u. 1811 11,997 Ew.), ist Sitz d. Regier., e. ev. Consist. u. e. Superint., e. Hpt.- u. e. Prov.-SteuerA., e. Forst- u. e. Steuerinsp., e. Criminalger., e. Polizeidirect., e. Command., 2 JAemter, e. Rent., e. Mainzoll- u. e. PostA., e. Metrop., e. kath. Decan. u. e. judensch. VorsteherA. Nächst Kassel ist H. nicht nur d. bedeutendste, sondern auch d. schönste u. regelmäß. St. Sie besteht aus Alt- u. Neust., wor. d. letzt., gegen Ende d. 16. Jahrh. v. geflücht. Niederländ. u. Wallonen gegründet, mehr. hübsche Plätze, wie d. m. 4 Brunnen geschmückte Marktplatz u. d. m. Lindenalleen besetzt. Kirch- u. Paradeplätze u. durchaus regelmäß., v. meist 2stöck. Häusern gebild. Straßen enthält. Von architekt.-merkwürd. Gebäuden besitzt H. wenig; d. vorzüglichsten sind: d. kurf. Schloß m. e. Garten, d. Johanniskirche (1658—79 erb.) m. e. ansehnl. Thurme, d. sehr alte Marienkirche m. d. Gruft d. Gfn. v. Hanau, d. 1733 erb. hübsche Rathhaus m. 2 schlank. Thürmen, d. neustädt. Kirche, e. sonderbar. Bau v. 1600, deß. Grundfläche aus 2 in einand. gefügten Kreisen besteht, d. prachtvolle neue kath. Kirche, d. Lazareth, d. Kaserne, d. Theater u. d. Hauptwache. Die Stadtmauern haben 6 Thore u. sind v. e. tief. Graben umgeben, in welchen sich d. Kinzig ergießt; 6 klein. Brücken führen üb. d. Wallgraben u. 4 bedeutend. stein. üb. d. Kinzig. Vom Main geht e. kurz. Kanal, d. 1619 angelegt wurde, bis vor d. St. u. dient zugleich als Hafen. — Die vorzügl. Anstalten sind: d. Gymnas., d. Zeichnungsakad., e. Real-, e. höh. Mädchen- u. e. Handwerksschule, d. Waisenhaus, e. Landkrankenhaus, e. Sparkasse u. e. Leihbank, ferner besteht d. wetterauische Gesellsch. f. Naturwissenschaften, d. e. bedeut. Biblioth. u. e. intereß. Naturalienkabin. besitzt. — Die gewerbl. u. Fabriksthätigkeit ist v. hoher Bedeutung, namentlich in Bijouteriewaaren (53 Fb. m. 1160 Hilfsarb.), Tabak (16 Fb.), d. Gerb. (6 Anst.), in Hüten, Papier, Teppichen, Chocolade, Spielkarten, Buchbinder- u. Etuiswaaren, Silberwaaren, Seifen u. Lichtern, Seilerwaaren, d. Färb., Essigsied. u. Bierbr. Es bestehen e. gr. Eisengieß., 2 mechan. Werkstätten, 4 Buchhandl., 4 Geldwechsler ꝛc. Der Handel ist zwar durch d. Nähe v. Frankfurt etwas beschränkt, wird aber doch m. Holz (v. Spessart), Droguerien, Kolonialwaaren, Wein u. Getreide lebhaft betrieben. — Zu erwähnen ist d. Belagerung v. 1636 durch d. kais. Heer unt. Gen. Lamboy u. d. v. Landgfn. Wilhelm V. bewirkte Entsatz, sowie d. Sieg Napoleons üb. das beinahe nur aus Bayern bestehende Heer d. Verbündeten am 13. Oct. 1813, bei welcher Gelegenheit d. berühmte bayr. Feldmarsch. Wrede fiel. — Großauheim, Mfl, am Main, 1/2 M. S. v. Hanau, 1922 Ew., stark. Weinbau, Viehzucht u. Fisch. — Groß-Krotzenburg, Kdf. am Main, 3/8 M. SO. v. vor., 998 Ew., e. schöne 1828 erb. Kirche, ausgebreit. Torflager u. gut. Weinbau. — Niederrodenbach, Mfl., 7/8 M. O. v. Hanau, 832 Ew., Ziegelhütte, mehr. Branntweinbrenn. u. starke Ochsenmast.

Im JAmte Hanau II.: Kesselstadt, Kdf. am Main, 1/8 M. W. v. Hanau, 700 Ew.,

2 Kirchen, e. Cichorienfb., mehr. Branntweinbrenn., e. Gypsmühle; dabei d. prachtvolle kurf. Schloß Philippsruhe m. e. äuß. geschmackvoll angelegten Garten; herrl. Alleen führen v. hier nach d. Badeorte Wilhelmsbad, d. prächt. Kurhäuser m. 3 schwachen Eisenquellen enthält, weitläufige im engl. Geschmacke gehaltene Gartenanlagen besitzt, u. weniger als Kur- denn als Belustigungsort f. d. Bewohner d. umlieg. großen Städte bekannt ist; weit. W. d. kurf. Fasanerie m. e. Hofgarten u. e. Leibjagdgehege. — Dörnigheim, Mfl. am Main, 1/2 M. W. v. Kesselstadt, 898 Ew. — Rumpenheim, Kdf., ebenfalls am Main, 3/8 M. W. v. vor., 593 Ew., schön. Schloß m. Garten. — Hochstadt, e. auf e. steil. Anhöhe, 3/8 M. N. v. Dörnigheim geleg., v. e. m. Thürmen bewehrten Ringmauer umgeb. Mfl., 797 Ew., Ziegelbrenn., gut. Obst- u. Weinbau. — Wachenbuchen, Kdf., 1/2 M. NO. v. vor., 739 Ew., alte beachtenswerthe Kirche. — Kilianstädten, Kdf., 3/8 M. N. v. vor., 979 Ew., die e. sehr gesuchte Weinsorte bauen. — Bruchköbel, Kdf. am Krebsbach, 1/2 M. OSO. v. vor., 850 Ew., besitzt noch seine alte Umwallung u. mehr. Branntweinbrenn.

Im JAmte Bergen: Bergen, Mfl., 1 1/4 M. W. v. Hanau, 2193 Ew., JAmt, Rent., Postverw.; 13. April 1759 Schlacht zwischen d. französ. Heere unt. d. Hzg. v. Broglio u. d. verbünd. Truppen unt. d. Hzg. v. Braunschweig, in welcher d. Prinz v. Isenburg fiel. — Beim nahen Dfe. Enkheim gr. Torfgräb. — Seckbach, Kdf., 1/4 M. SW. v. vor., 1589 Ew., 2 Kirchen, gut. Weinbau. — Fechenheim, Kdf. am Main, 1/2 M. SO. v. vor., 1486 Ew. — Bischofsheim, Kdf., 1/2 M. O. v. Bergen, 942 Ew., Bau e. geschätzt. Weingattung.

Im JAmte Bockenheim: Bockenheim, St., 1/4 M. NW. v. Frankfurt, 2 1/2 M. W. v. Hanau, 4961 Ew., Justiz- u. PostA, höh. Bürgerschule, zahlr. Fb., welche Wagen, Fortepianos, Tabak u. Cigarren, Bijouterien, Hüte, Blechwaaren, Gewehre, Spiritus, Backsteine, chem. Prod. u. Meubeln erzeugen, ferner e. Schriftgieß., e. Steindruck., Branntweinbrenn., Färb., ergieb. Basaltbrüche u. sehr besuchte Viehmkte. Die v. Bockenheim nach Frankfurt führende Straße ist ganz m. zierl. Landhäusern, hint. denen sich Gärten ausbreiten, besetzt. — Ginnheim, Kdf., 1/4 M. NNO. v. vor., 700 Ew. — Praunheim, Kdf an d. Nidda, 1/4 M. W. v. vor., 665 Ew.; zwischen hier u. d. nass. Orte Heddernheim Ueberreste e. röm. Stadt.

Im JAmte Windecken: Windecken, St. an d. Nidda, 1 1/4 M. N. v. Hanau, 1569 Ew., JAmt, Rent., Postverw., e. Handwerksschule, e. Hospital, e. Feuerspritzenfb. u. e. Glockengieß., Acker- u. Weinbau. — Ostheim, Kdf., 1/4 M. NO. v. vor., 1103 Ew., Braunkohlenwerk. — Nahe d. freundl. kurf. Schlößch. Naumburg. — Eichen, Kdf. an d. Nidder, 1/2 M. N. v. vor., 689 Ew. — Marköbel, Mfl., 1 M. O. v. Windecken, 1089 Ew., Metropol., e. Stärkefb. u. Strumpfwirk. — Niederdorfelden, Kdf. an d. Nidder, 3/4 M. SW. v. Windecken, 658 Ew., Ruinen d. Burg Dorfelden, mehr. Branntweinbrenn.

Im JAmte Langenselbold: Langenselbold, Kdf. an d. Gründau, 1 M. NO. v. Hanau, 2615 Ew., JAmt, Postverw., Schloß, 2 Kirchen, e. Synagoge, e. Bierbr., mehr. Branntweinbrenn. u. Viehzucht. — Langendiebach, Kdf., 1/2 M. WSW. v. vor., 1315 Ew., Schloß, Synagoge u. Leinenweb. — Rückingen, Kdf. an d. Kinzig, 1/4 M. SO. v. vor., 914 Ew., alt. Schloß; Fundort german. Alterthümer. — Hüttengesäß, Kdf. an d. Gründau, 5/8 M. N. v. Langenselbold, 993 Ew., Strumpfwirk., Leinenweb. u. Weinbau.

Im Großh. Hessen u. angrenz. an d. nass. Parzelle Reichelsheim d. JAmt Nauheim, dessen wicht. Ortschaften sind: Nauheim, St. an d. Use, 3 3/4 M. NNW. v. Hanau, 2209 Ew., Justiz- u. SalzA., Postverw., Metrop., Saline, Soolbad m. freundl. Badeanst. u. Gärten, 2 Ziegelhütten u. mehr. Branntweinbrennereien. — Schwalheim, Kdf., 1/4 M. OSO. v. vor., 496 Ew., 3 Sauerquellen (dessen Wasser versendet wird) m. Bade- u. Trinkanst. — Dorheim, Kdf., 1/4 M. SO. v. vor., 747 Ew., 2 Kirchen, Schloß, Bierbr., Branntweinbrenn. u. e. Braunkohlenwerk.

2. Kreis Gelnhausen, m. 5 Justizämtern, 8,534 QM., (1861) 31,615 Ew.

Im JAmte Gelnhausen: Gelnhausen, St. an d. Kinzig, 2 1/2 M. NO. v. Hanau, 3526 Ew., Landraths- u. JAmt. Steuerinsp., Rent., RSteuer- u. PostA., Metropol., 3 Kirchen (wor. d. im Uebergangsstyl d. 13. Jahrh. erb. Marienkirche m. 2 Thürmen u. prachtvoll. inn. Ausschmückung), e. Synagoge, e. Handwerksschule, e. Hospital Chokolade-, Liqueur-, Spiritus- u. Essigfb., e. Papier- u. e. Lohmühle, 2 Tabakfb., 2 Bierbr., Branntweinbrenn., Gerb., Reps-, Obst- u. Weinbau. — Auf e. Insel d. Kinzig d. koloss. Ueberreste e. v. Friedrich Barbarossa in byzant. Styl erbauten Schlosses. — Lieblos, Kdf., 1/2 M. WNW. v. vor., 860 Ew., 3 Strumpffb. u. gut. Weinbau. — Altenhaßlau, Kdf., 1/4 M. S. v. Gelnhausen, 528 Ew., 2 Kirchen.

Im JAmte Meerholz: Meerholz, Mfl., 3/8 M. SW. v. Gelnhausen, 868 Ew., JAmt, Postverw., Metrop., Weinbau u. ergieb. Sandsteinbrüche. — Niedermittlau, Kdf., 1/4 M. SSW. v. vor., 609 Ew., Weinbau u. Pfeifenthongräb. — Bernbach, Df., 3/8 M. SO. v. vor., 441 Ew., d. e. geschätzte Weinsorte bauen. — Somborn, Kdf., 3/8 M. SSW. v. Niedermittlau, 1584 Ew., gr. Ziegelbrenn.

Im JAmte Bieber: Bieber, Mfl. am gleichn. Bache, 1 3/8 M. SO. v. Gelnhausen, 859 Ew., JAmt, Rent., BergA., Postverw., e. Kobaltgrube, e. Eisenbergwerk, 2 Bierbr., e. Thongräb., Viehzucht u. besuchte Viehmkte. — — Lohrhaupten, Kdf. am Urspr. d. Lohrbaches, 1 3/4 M. SO. v. vor., 787 Ew., Holzhd., Thongräb. u. e. Ziegelei. — Von d. an d. bayr.

Grenze lieg. St. Rhieneck gehört nur 1/4 zu Kurhessen.

Im JAmte Wächtersbach: Wächtersbach, St. am gleichn. Bache, 1 1/4 M. NO. v. Gelnhausen, 1052 Ew., JAmt, Postverw., Schloß m. e. hübsch. Garten. — Spielberg, Kdf., 3/4 M. NNW. v. vor., 438 Ew., Ziegel- u. Kalkbrenn. SW. davon am Ufer e. ansehnl. Sees d. grfl. Isenburg'sche Jagdschloß Weiherhof. — Hellstein, Kdf., 1/4 M. NO. v. vor., 351 Ew., Sandgruben, deren Ausbeute zur Glas- u. Porzellanfb. verwendet wird. — Neuenschmidten, Df., 1/4 M. SW. v. vor., 313 Ew., Eisenhammer u. Mühlsteinbrüche. — Schlierbach, Kdf., 1/8 M. SO. v. vor., 472 Ew., e. Porzellanfb. — Breitenborn, Kdf., 1 M. W. v. Wächtersbach, 685 Ew., Glashütte.

Im JAmte Birstein: Birstein, Kdf., zwischen d. Reichenbach u. d. Riedbach, 2 1/2 M. NNO. v. Gelnhausen, 1008 Ew., JAmt, Postverw., fstl. Isenburg'sches Schloß m. schön. Gartenanlagen, e. Bierbr., mehr. Branntweinbrenn., Färb. u. Steinbrüche. — Hettersroth, Kdf., 1/4 M. W. v. vor., bildet m. d. nahen Dfe. Höfen e. Gem. v. 362 Ew. u. hat e. Pottascheßied.; in d. Nähe werden eisenhalt. Steine gebrochen. — Kirchbracht, Kdf. an d. Bracht, 1/2 M. NW. v. Birstein, 298 Ew., fstl. Isenburg'sches Jagdschloß.

3. Kreis Schlüchtern, m. 4 Justizämtern, 9,298 QM., (1861) 30,337 Ew.

Im JAmte Schlüchtern: Schlüchtern, St. an d. Kinzig, 6 1/2 M. NO. v. Hanau, 2133 Ew., Landraths- u. JAmt, Forst- u. Steuerinsp., Rent., NSteuer- u. PostA., e. ev. Schullehrersemin., e. Progymnas., e. Handwerksschule, e. Hospital, mehr. Bierbr. u. Branntweinbrenn., Leinenweb. u. Ackerbau. — Sannerz, Kdf. an d. Kinzig, 3/4 M. SO. v. vor., 343 Ew., Schloß. — Ramholz, Df., 1/2 M. S. v. vor., 168 Ew., schön. fstl. Isenburg'sches Schloß. — Hintersteinau, Kdf., 3/8 M. SW. v. Schlüchtern, 822 Ew., viele Mahlmühlen. — Gundholm, Kdf., 1 1/8 M. NO. v. Schlüchtern, 777 Ew.

Im JAmte Schwarzenfels: Schwarzenfels, Kdf. an d. schmalen Sinn, 1/2 M. SO. v. Schlüchtern, 657 Ew., Justiz- u. FabrikA., Rent., Postverw., Schloß, Pottascheßied.; unfern dav. d. großart. ärarische Blaufarbenfb. — Oberzell, Kdf. an d. schmal. Sinn, 3/4 M. NO. v. vor., 1171 Ew., e. Papiermühle u. e. Ziegelhütte. — Weichersbach, Kdf., 3/8 M. SSW. v. vor., 863 Ew., e. Papiermühle u. Pottascheßied. — Unweit dav. Sterbfritz, Kdf., 980 Ew. — Breunings, Df., 1/2 M. W. v. Schwarzenfels, 280 Ew., Ziegelei.

Im JAmte Salmünster: Salmünster, freundl. St. an d. Kinzig, 1 3/4 M. SW. v. Schlüchtern, 1452 Ew., JAmt, Rent., Postverw., Franziskanerkloſt., e. Handwerksschule, Bierbr., Pottascheßied. u. gut. Obstbau. — Soden, St. an d. Münd. d. Salza in d. Kinzig, 1/4 M. N. v. vor., 1033 Ew., Pottascheßied., e. Nadelfb. u. mehr. Salzquellen; auf e. d. Stadt überragend. Anhöhe d. maler. Ruinen d. Burg Stolzenberg. — Kerbersdorf, Df., 1 M. N. v. Salmünster, 274 Ew., e. Ziegelhütte. — Ulmbach, Kdf., 5/8 M. NNO. v. vor., 1243 Ew.

Im JAmte Steinau: Steinau, St. an d. Kinzig, 1/2 M. SW. v. Schlüchtern, 2231 Ew., JAmt, Forstinsp., Rent., Postverw., Metrop., e. m. Mauern u. Graben bewehrt. Schloß, e. Papiermühle, e. Bierbr., Branntweinbrenn., starke Töpf.; Geburtsort d. Gebrüder Grimm. — Marjoß, Kdf. an d. Jossa, 3/4 M. SO. v. vor., 837 Ew.

5. Grafschaft Schaumburg.

Die Grafsch. Schaumburg od. d. Regierungscommissions-Bez. Rinteln liegt v. 26° 38' bis 27° 7' ö. L. u. v. 52° 2' bis 52° 26' n. Br., ist im N. v. Schaumburg-Lippe u. Hannover, im O. v. Hannover, im S. v. Lippe, im W. v. Westfalen u. Schaumb.-Lippe begrenzt, zählt 8,221 QM. u. (1861) 36,467 Ew. (1858 35,840, 1849 36,441, 1827 31,694 Ew.) meist luth. Confess., 94 Gemeinden (wor. 5 Städte) u. 5595 Häuser. Die Grafschaft bildet e. Kreis u. zerfällt in 4 Justizämter, die d. Obergerichte zu Kassel unterstehen.

Im JAmte Rinteln: Rinteln, freundl. St. an d. Weser, 14 M. NNW. v. Kassel, (1861) 3255 Ew. in 398 Häusern, Sitz d. Regier.-Commiss. für d. Grafsch., e. Criminalger., e. Command., e. HSteuerA., e. Steuer- u. e. Forstinsp., e. Justiz- u. e. PostA., e. Rent., hat 2 Kirchen (wor. d. im 13. Jahrh. erb. Nikolaikirche m. werthvollen Gemälden), d. stattl. Fürstenhaus (e. schloßart. prächt. Bau), e. Gymnas. (an Stelle d. 1621 gestifteten u. 1809 aufgeh. Universität getreten), e. Handwerksschule, e. Landkrankenhaus, e. Leih- u. e. Sparkasse, e. Leinenlegge, Leinenweb., Leinwand- u. Getreidehd. u. Schiffahrt. — Exten, Kdf. an d. Exter, 1/2 M. SSO. v. vor., 732 Ew., große Eisenwaarenfb. — Hohenrode, Kdf., 1/2 M. O. v. vor., 435 Ew., Metrop., Mergelgruben, in welchen sich helle, schöne Krystalle vorfinden. — Westendorf, Kdf., 1/8 M. O. v. vor., 314 Ew., bedeut. Kalk- u. Ziegelbrenn. Unweit dav. erhebt sich auf e. Vorhügel d. Paschenberges d. 1030 erb. stattl. Schloß Schaumburg m. schön. Gartenanlagen.

Im JAmte Obernkirchen: Obernkirchen, St. an d. Abhängen d. Bückebergs, 1 1/4 M. NNO. v. Rinteln, 2100 Ew., Justiz- u. BergA., Rent., Postverw., Metrop., interess. alte Kirche m. schön. Grabmälern einig. Grfn. v. Schaumburg, e. ev. Fräuleinstift, e. Handwerksschule, Glas- u. Tabakfb., Branntweinbr., Gerb., sehr ergieb. Steinbrüche u. Kohlengruben. — Bernsen, Df., 3/4 M. SO. v. vor., 232 Ew., Messerklingenfb. u. Kalkbrenn. — Wolfshagen, Kdf. am Fuße d. Bückebergs,

an d. raschen Aue, 1 M. O. v. Obernkirchen, 476 Ew., Messerklingenfb. — Kathrinhagen, Kdf., 1 M. SSO. v. Obernkirchen, 606 Ew.

Im JAmte Oldendorf: Oldendorf, alte St. an d. Weser, 1½ M. O. v. Rinteln, 1324 Ew., JAmt, Rent., Command., Postverw., mehr. alte Schlösser, Handwerksschule, Hospital, Baumwollzeug-, Essig- u. Tabakfb., Gerb., Landwirthsch. — Fischbeck, Kdf. an d. Weser, ¾ M. SO. v. vor., 826 Ew., ev. Fräuleinstift. — Segelhorst, Kdf., ½ M. NNO. v. Oldendorf, 363 Ew., Papiermühle u. Pappdeckelfb.; am 28. Juni 1633 Sieg d. Hzgs. v. Braunschweig u. d. Schweden üb. d. kais. Heer. — Pötzen, Df. in d. Nähe d. vor., 345 Ew., Schleifsteinbrüche.

Im JAmte Rodenberg: Rodenberg, St. an d. Kaspaue, 3¼ M. NO. v. Rinteln, 1946 Ew., Justiz- u. SalzA., Rent., Postverw., e. altes m. 6fachen Mauern u. Zugbrücken bewehrtes Schloß, Saline, Tabak- u. Essigfb., Lohgerb., Ziegelbrenn., Handwerksschule. — Großnenndorf, Kdf., ¼ M. N. v. vor., 713 Ew., Sitz e. Superint., 4 Schwefelquellen u. e. Salzquelle m. prachtvoll. Badeanstalten u. geschmackvollen Parkanlagen. — Apelern, Kdf., 1 M. S. v. Rodenberg, 552 Ew., große Kalk- u. Ziegelbrenn. — Sachsenhagen, St. auf e. Insel d. Aue, 1¼ M. NW. v. Rodenberg, 705 Ew., Schloß, Landwirthsch. — ⅛ M. davon e. Mineralbrunnen.

6. Herrschaft Schmalkalden.

Die Herrsch. od. d. Regierungscommissions-Bezirk (Kreis) Schmalkalden liegt im Thüringerwalde zwischen 27° 57′ u. 28° 23′ ö. L. u. zwischen 50° 36′ u. 50° 49′ n. Br., wird im N. u. NO. v. S.-Koburg-Gotha, im S. v. e. Parzelle d. preuß. Prov. Sachsen, im SW. u. W. v. S.-Meiningen (d. auch e. kleine Exclave umschließt) begrenzt, hat e. Areal v. 5,072 □M. u. e. Bevölk. v. (1861) 27,774 meist luth. Ew. (1858 26,941, 1849 28,046, 1827 23,395 Ew.) in 38 Gemeinden (wor. 1 Stadt) m. 4402 Häusern. Die Herrsch. zerfällt in 4 Justizämter, die v. d. Obergerichte in Fulda ressortiren.

Im JAmte Schmalkalden: Schmalkalden, alte St. in e. freundl. Thale, am Zusammenfl. d. Stille u. Schmalkalde, unt. 50° 44′ 39″ n. Br. u. 28° 5′ 53″ ö. L., 12¼ M. SO. v. Kassel u. 7¾ M. ONO. v. Fulda, 5367 Ew. in 805 Häusern, Sitz d. Regier.-Commiss., e. Criminalger., e. luth. u. e. reform. Inspect., e. Steuer- u. e. Forstinsp., e. Justiz-, e. Berg-, e. Steuer- u. e. PostA., e. Rent. Die alte dopp. Ringmauer m. 3 Thoren scheidet d. eigentl. St. v. d. 3 Vorstädten; d. ehem. ziemlich tiefe Wallgraben ist beinahe ganz ausgefüllt u. in blühende Gärten verwandelt. Die bedeut. Gebäude sind: d. große Wilhelmsburg m. e. Thurme u. e. Garten, d. 1413 erb. goth. Stadtkirche, d. ansehnl. Rathhaus, d. Gasthof zur gold. Krone m. Glasgemälden d. bei Abschließ. d. schmalkald. Bundes (19. Febr. 1531) in demselben versamm. Fürsten, d. alte Augustinerklost. u. d. Haus zum Schwan, in welchem 1537 d. Schmalkald. Artikel abgefaßt wurden. Die St. hat e. Realschule m. Progymn.-Classe, e. Handelsschule, 2 Bürgerschulen, e. Frei- u. e. Industrieschule, e. Landkrankenhaus, e. Hospital u. e. Armenarbeitshaus, sehr lebh. Eisen- u. Stahlindustrie, Tuchweb., Talglichterzieh., Bierbr., Branntweinbr. u. Gerb. — Asbach, Kdf., ¼ M. O. v. vor., 739 Ew., Stahl- u. Eisenhammer m. e. Drahtzieherei. — Floh, Kdf., ½ M. N. v. vor., am gleichn. Bache, 1047 Ew., Eisen- u. Stahlhämmer, Papier- u. Sägemühle. — Weidenbrunn, Df., ½ M. ONO. v. vor., 342 Ew., gr. Eisenschmelzwerk. — Seligenthal, Kdf. an d. Schmalkalde, ¼ M. NNW. v. Floh, 1121 Ew., Drahthämmer u. Mühlen.

Im JAmte Steinbach-Hallenberg: Steinbach-Hallenberg, Mfl. im engen, schönen Thale d. Schwarza, 1 M. OSO. v. Schmalkalden, 2643 Ew., JAmt, Rent., Postverw., Handwerksschule, mehr. Eisen- u. Zainhämmer, Schmelzöfen, viele Schlosser, Huf- u. Nagelschmiede. — Oberschönau, Kdf., ½ M. NW. v. vor., 865 Ew., wor. viele Nagelschmiede, Schlosser, Holzhauer u. Köhler, Drahtzieherei, Schleif- u. Bohrwerk, ausgezeichn. Viehzucht. — Herges-Hallenberg, Kdf. an d. Schwarza, ⅜ M. SW. v. Steinbach, 510 Ew., Eisenhamm.

Im JAmte Brotterode: Brotterode, Mfl., 1½ M. N. v. Schmalkalden, in schöner Lage unweit v. Inselsberg, 2482 Ew., JAmt, Postverw., Handwerksschule, Zainhamm., Schleifmühle, Tabakspinn., Verf. v. Eisen- u. Messingwaaren, e. Oel-, e. Säge- u. mehr. Mahlmühlen. — Klein-Schmalkalden, Mfl., ⅜ M. S. v. vor., zieht beinahe ¼ M. lang in e. engen, durch steile Bergwände voll pittoresk. Felsenklippen umschloss. Thale hinab, zur Hälfte kurhess. (1047 Ew.), zur and. gothaisch; Eisenhammer, Drahtzieh., Papiermühle, Verf. v. Eisen- u. Korbwaaren. — Elmenthal, Df., ⅜ M. NW. v. Brotterode, 205 Ew., gr. Eisenbergwerk.

Im JAmte Herrenbreitungen: Herrenbreitungen, Kdf. an d. Münd. d. Druse in d. Werra, gegenüb. d. meining. Orte Frauenbreitungen, 1 M. NW. v. Schmalkalden, 886 Ew., JAmt, Rent., Schloß, Ackerbau u. Viehzucht. — Fambach, Kdf., ¼ M. SSO. v. vor., 983 Ew., Papier- u. Oelmühle. — Wahles, Df. an d. Druse, ½ M. ONO. v. Amtssitze, 105 Ew., bedeut. Torflager. — Barchfeld, Mfl. im schön. Thale d. Werra, an d. Mündung d. Schweina, auf e. Enclave in S.-Meiningen, ¾ M. NW. v. Herrenbreitungen, 1719 Ew., schön. Schloß d. Landgfn. v. Hessen-Philippsthal-Barchfeld, Ackerbau, Viehzucht u. Viehhd.

9. Das Großherzogthum Hessen.

Charten.

C. L. P. Eckhardt, Charte von dem Großh. Hessen u. dem Herz. Nassau, trigonometrisch aufgenommen (1 : 200,000). 3 Sect. Fol. Darmstadt 1822—29. — Charte von dem Großh. Hessen. Vom großh. hess. Generalstabe (1 : 5,000). Imp.-Fol. Darmstadt 1833—48. — A. Ravenstein, Reliefcharte des Großh. u. Kurf. Hessen, des Herz. Nassau 2c. (Horizontal-Maßstab 1 : 900,000). Fol. Darmstadt 1847. — M. Frommann, Charte vom Großh. Hessen (1 : 283,300). 6. Aufl. Imp.-Fol. Darmstadt 1852. — A. Kauffmann, Schulcharte vom Großh. Hessen u. dem Herz. Nassau. 3. Aufl. Neu bearb. von M. Frommann. 4 Bl. gr. Fol. Mainz 1857. — Charte des Großh. Hessen u. der angrenzenden Länder. 2 Bl. Imp.-Fol. Darmstadt 1858, Jonghaus. — L. Ewald, Uebersichtscharte zur Territorialgeschichte der Landgrafsch. Hessen-Darmstadt u. des Großh. Hessen (1 : 350,000). Fol. Darmstadt 1862. — Glaser, Plan der Stadt Mainz. Fol. Mainz 1852.

Bücher.

J. D. A. Höck, Statistik u. Topographie des Großh. Hessen. gr. 8. Frankfurt a/M. 1822. — G. W. J. Wagner, statist.-topogr.-historische Beschreibung des Großh. Hessen. 4 Bde. gr. 8. Darmstadt 1830, 31. — P. Müller, das Großh. Hessen in geschichtlicher u. geographischer Hinsicht. 8. Darmstadt 1836. — Das Großh. Hessen in malerischen Originalansichten seiner interessantesten Gegenden, merkwürdigsten Städte 2c. Begleitet mit einem histor.-topograph. Texte. Mit Stahlst. Lex.-8. Darmstadt 1842—50, Lange. — F. Becker, geognostische Skizze des Großh. Hessen. gr. 8. Darmstadt 1849. — Beiträge zur Landes-, Volks- u. Staatskunde des Großh. Hessen. Herausg. v. Vereine für Erdkunde. 2 Hefte. gr. 8. Darmstadt 1850, 55. — Notizblatt des Vereins für Erdkunde u. verwandte Wissenschaften zu Darmstadt. 8. Darmstadt 1854 u. f. f. — J. H. Leimbach, kurzgefaßte Geographie u. Geschichte des Großh. Hessen-Darmstadt u. der Landgrafsch. Hessen-Homburg. gr. 8. Leipzig 1852. — G. L. Rabenau, alphabetisch-geordnetes Verzeichniß sämmtlicher zu dem Großh. Hessen gehörigen Städte, Flecken, Dörfer 2c. 5. Aufl. Fol. Darmstadt 1854. — Ph. A. F. Walther, das Großherz. Hessen, nach Geschichte, Land, Volk, Staat u. Oertlichkeit beschrieben. gr. 8. Darmstadt 1854. — Hof- u. Staatshandbuch des Großh. Hessen 1862. gr. 8. Darmstadt. — Beiträge zur Statistik des Großh. Hessen. Herausg. von der großh. Centralstelle für die Landesstatistik. I. Bd. 4. Darmstadt 1862. — v. Stockhausen, Beiträge zur Forst-, Jagd- u. Fischerei-Statistik des Großh. Hessen. 8. Darmstadt 1859. — A. Mitzenius, Darmstadt u. seine Umgebungen. 32. Darmstadt 1862. — K. Klein, Mainz u. seine Umgebungen. 8. Mainz 1857.

Lage, Grenzen, Größe und Bestandtheile. Das Großherzogthum Hessen (auch Hessen-Darmstadt, Hessen und bei Rhein genannt) besteht aus zwei durch zwischenliegendes Ausland von einander geschiedenen Haupttheilen, die zwischen 25° 31′ und 27° 19′ ö. L. und zwischen 49° 27′ und 51° 6′ 30″ n. Br. gelegen sind, und aus 18 kleineren Districten, welche zerstreut in den benachbarten fremden Ländern liegen. Das südliche Hauptgebiet wird durch den Rhein in die Provinzen Starkenburg und Rheinhessen getrennt, der nördliche Haupttheil wird von der Provinz Oberhessen gebildet. Der Flächeninhalt des ganzen Staats beträgt 152,3 □Meilen, die Bevölkerung (am 3. Dec. 1861) 856,907 Seelen.

Die Grenzen des südlichen Haupttheils sind im N. Nassau, Frankfurt a/M. und Kurhessen, im O. Bayern und Baden, im S. Baden und im W. die Rheinpfalz und Rheinpreußen; der nördliche Haupttheil grenzt im N. an Preußen und Kurhessen, im O. an Kurhessen, im S. an dieses und Frankfurt, im W. an Hessen-Homburg, Nassau und Preußen. Von den 18 Parzellen sind die größten die zusammenhängenden Gemarkungen Wimpfen und Hohenstadt, die Gemarkung Vilbel, der Bezirk Vöhl, die Gemarkung Höringhausen und die Gemarkungen Deisfeld, Eimelrod und Hemmighausen im Waldeckischen. Die Gemarkung Kürnbach besitzt das Großherzogthum mit Baden gemeinschaftlich. — Enclaven fremder Staaten (von Kurhessen, Baden und Hessen-Homburg) sind 10 vom großh. hessischen Gebiete umschlossen. — Der Staat zerfällt in die obgenannten 3 Provinzen, die in 26 Kreise eingetheilt sind. Den Flächeninhalt (nach dem

Stande der Kataster-Arbeiten für 1861) und die Bevölkerung (Dec. 1861) der ersteren (nach der stattgefundenen Revision) giebt die großh. Centralstelle für die Landesstatistik, wie folgt, an:

	Flächeninhalt in geogr. □M.	Bevölkerung
Provinz Starkenburg	54,473	322,744
„ Oberhessen	72,867	299,672
„ Rheinhessen	24,961	234,491
Summe	152,301	856,907

Natürliche Beschaffenheit des Bodens. Die Terrainbildung des Großherzogthums ist sehr mannigfaltig. Die Provinz Starkenburg ist im W. und N. eben, im SO. von dem größern Theile des Odenwaldes erfüllt; Rheinhessen ist vorzugsweise Hügelland, von dem pfälzischen und Hardtgebirge durchzogen. Oberhessen ist meistens gebirgig; hier erhebt sich im O. d. Vogelsberg, im SW. eine Verzweigung des Taunus, zwischen beiden breitet sich nach dem Main hin die Wetterau, eine fruchtbare, wellenförmige Landschaft aus; auch vom Westerwalde und Rothlagergebirge greifen einige Zweige in den nördlichsten Theil dieser Provinz, in das rauhe „Hinterland".

Ueber den Odenwald wurde bereits bei Baden (S. 637) gesprochen; seine bedeutendsten Höhen in Hessen sind der Hardberg bei Siedelsbrunn (1892′) und die Neunkircher Höhe (1881′); durch die schon von den Römern angelegte „Bergstraße" wird er von der Rheinebene (vgl. Baden S. 637) geschieden, an die sich im nördlichen Theile Starkenburgs die Mainebene anschließt. In Rheinhessen gehören ebenfalls einzelne Strecken zur Rheinebene; am meisten erhebt sich der Boden im SW., im Hardtgebirge (vgl. Bayern, S. 316 u. 317) und steigt im Eichelberg bei Fürfeld auf 1020 rh. Fuß. Ueber das Vogelsgebirge vgl. Kurhessen, S. 685, über den Westerwald und das Rothlagergebirge siehe Preußen, S. 13. In jenem ist der höchste Punkt des Großherzogthums der Taufstein 2504′. Im Hinterlande erreicht die Sackpfeife bei Hatzfeld gegen 2200′, Hasserod bei Biedenkopf 1992′.

Die fließenden Gewässer des Großherzogthums gehören größtentheils dem Rheingebiete an. Nur der östliche Theil des Vogelsbergs, ein Theil des Hinterlandes und der Bezirk Vöhl schicken ihre Flüsse in die Fulda und Diemel, und gehören somit dem Wesergebiete an. — Der Hauptstrom des Landes ist der Rhein, welcher vor Worms in das Großherzogthum tritt, die Grenze zwischen Starkenburg und Rheinhessen und von Mainz an bis Bingen, wo er aus dem Lande scheidet, die Grenze gegen Nassau bildet.

Die Stromlänge des Rheins im Großherzogthum Hessen beläuft sich auf etwa 24 Stunden. Seine Nebenflüsse sind hier zur Rechten: 1. der Neckar, welcher die Parzelle Wimpfen berührt und auf eine kurze Strecke die Provinz Starkenburg gegen Baden begrenzt; 2. die Weschnitz, welche im Odenwalde bei Hammelbach entspringt und bei Biblis mündet; 3. die Modau, welche bei Beedenkirchen an der Neunkircher Höhe aus mehreren Quellen entsteht; sie theilt sich dann in zwei Arme, von denen der eine, die eigentliche Modau, bei Stockstadt, der andere unter dem Namen Sandbach in der Nähe von Hofheim mündet; 4. der Main; er kommt bei Seligenstadt, aus Bayern, in das Großherzogthum, ist dann Grenzfluß gegen Kurhessen und, nachdem er das Frankfurter Gebiet durchschnitten hat, Grenzfluß gegen Nassau; er ergießt sich bei Kostheim in den Rhein und empfängt aus Hessen die Mümling ($4^1/_2$ M. lang) und die Gersprenz (6 M. lang), beide aus dem Odenwalde, und die Nidda, aus Oberhessen, welche ihre Quelle auf der Nordseite des Taufsteins im Vogelsberge hat, sich durch die Horloff, Wetter und Nidder verstärkt und im Nassauischen mündet; 5. die Lahn, aus Westfalen kommend; sie berührt zweimal das Großherzogthum, indem sie zuerst durch das Hinterland fließt und dann wieder bei Sichertshausen den Staat betritt, welchen sie unterhalb Gießen verläßt, um durch Nassau ihrer Mündung zuzufließen. Von ihren Nebenflüssen sind die bedeutendsten die Pferf und die Salzböde aus dem Hinterlande, die von Ulrichstein kommende Ohm, die von Grünberg kommende Lumda und die im Busecker Thale entstehende Wieseck. — Zur Linken: 1. die Selze, bei Alzei entspringend und N. von Nieder-Ingelheim mündend; 2. die Nahe, welche aus Rheinpreußen kommt, die Appelbach und die Wiesbach aufnimmt, und bei Bingen mündet.

In der Provinz Oberhessen wird der östlichste Theil von der Fulda durchflossen; diese nimmt auf: 1. die Schlitz, die vom Vogelsberge kommt und bei der Stadt Schlitz mündet; 2. die Eder oder Edder, welche am Edderkopf im westfälischen Rothaargebirge entspringt, zuerst das Hinterland und dann die Herrschaft Itter (Vöhl) durchfließt, wo sie die Itter aufnimmt; mit ihr vereinigt sich in Kurhessen auch die Schwalm, die vom Vogelsberge kommt. — In die Diemel ergießt sich die Twiste.

Landseen giebt es nicht, dagegen viele Teiche und Weiher. Mineralquellen finden sich in allen drei Provinzen, doch keine von besonderer Bedeutung. Am bekanntesten sind die Sauerquellen des Ludwigsbrunnens bei Großkarben, die Kochsalzquellen zu Salzhausen, die Schwefelquellen zu Oppenheim, die Thermalquellen zu Auerbach.

Klima und Naturproducte. Das Klima ist in den südlicheren ebeneren Gegenden sehr milde, so daß Getreide, Wein, Obst von allen Sorten, selbst Mandeln und süße Kastanien vortrefflich gedeihen, in den nördlichen, namentlich gebirgigen Gegenden rauh, und in den höheren Punkten des Vogelsbergs und den rauheren Strichen des Hinterlandes werden nicht viel mehr als Hafer und Kartoffeln erzielt.

Aeußerst milde ist das Klima in der Rheinebene der Provinz Starkenburg und in Rheinhessen, und in Oberhessen ist die Wetterau mit angenehmem Klima versehen. Die mittleren Thermometerstände und die mittleren Höhen der atmosphärischen Niederschläge betragen nach den genauesten Beobachtungen:

	Temperatur in Graden Réaumur					Jährl. Niederschlag
	Winter	Frühling	Sommer	Herbst	Jahr	Par. Zoll
in Darmstadt	1,69	8,49	15,56	8,58	8,58	19,13
„ Mainz	0,76	7,23	15,59	7,70	7,88	?
„ Gießen	—0,30	6,07	13,80	6,34	6,48	23,17

Das Großherzogthum ist mit den verschiedensten Naturerzeugnissen gesegnet.

Bevölkerung. Die Volkszählungen im Großherzogthume Hessen werden nach einer Instruction vom 4. April 1833 alle drei Jahre im December vorgenommen. Die letzte, vom 3. Dec. 1861, ergab nach der von der großherzogl. statistischen Centralstelle vorgenommenen eingehenden Nachrevision 856,907 Individuen (424,202 männlichen und 432,705 weiblichen Geschlechts), so daß auf 1 □Meile 5626 Einwohner entfallen. Die Bevölkerungszunahme beträgt im Jahresdurchschnitte von 1817—1861 0,69 Proc.

Die einzelnen Volkszählungen ergaben:

Jahr	Einwohner	Jahr	Einwohner	Jahr	Einwohner	Jahr	Einwohner
1817	629,535	1825	695,980	1837	783,671	1849	852,524
1818	636,779	1828	718,274	1840	811,503	1852	854,314
1819	643,821	1831	736,930	1843	834,711	1855	836,424
1822	671,236	1834	760,765	1846	852,679	1858	845,571

Seit dem J. 1861 wird zwischen factischer, rechtlicher und Zollabrechnungs-Bevölkerung unterschieden; die erste begreift die Gesammtzahl der Personen, Inländer und Ausländer, in sich, welche zur Zeit der Zählung in dem Großherzogthume vorhanden war. Unter der rechtlichen Bevölkerung wird die Gesammtzahl der Angehörigen des Großherzogthums verstanden, die sich am Tage der Zählung innerhalb oder außerhalb des Großherzogthums aufgehalten haben. Die Zollabrechnungs-Bevölkerung besteht im Wesentlichen aus der factischen Bevölkerung, mit Ausschluß der vorübergehend anwesenden Personen, jedoch mit Hinzunahme der vorübergehend abwesenden Inländer; diese allein wurde bei den früheren Volkszählungen ermittelt. Mit Rücksicht auf diese Unterschiede ergab nun die Volkszählung vom 3. December 1861 folgende Ziffern:

Provinz	Zahl der Haushalt.	Factische Bevölkerg.	Rechtliche Bevölkerg	Zollabrechnungs-Bevölkerung.			
				Männlich	Weiblich	Zusammen	Auf 1 □M.
Starkenburg	67,362	320,290	309,738	159,605	163,139	322,744	5928
Oberhessen	61,610	290,875	296,494	148,968	150,704	299,672	4107
Rheinhessen	48,810	230,512	211,588	115,629	118,862	234,491	9400
Summe	177,782	841,677	817,820	424,202	432,705	856,907	5626

Unter der factischen Bevölkerung sind 683 Blinde, 1037 Taubstumme und 5579 notorische Almosen-Empfänger; unter der rechtlichen Bevölkerung befinden sich 42,959 im Auslande Abwesende; unter der Zollabrechnungs-Bevölkerung sind nach den Altersclassen: über 14 Jahre alt 292,866 männliche und 303,439 weibliche, unter 14 Jahre alt 131,336 männliche und 129,266 weibliche Personen.

Was die jährliche Zunahme der Bevölkerung betrifft, so berechnet die großh. Centralstelle für die Landesstatistik dieselbe in den drei Perioden 1817—34 (die Periode vor Begründung des Zollvereins), 1834—46 (in welcher die Bevölkerungsverhältnisse eine sehr stetige Ent-

wickelung zeigten) und 1846—61 (welche Periode durch eine starke Auswanderung charakterisirt ist), wie folgt (in Procenten):

Provinz	1817—34	1834—46	1846—61	1817—61
Starkenburg . . .	1,21	1,25	0,12	0,87
Oberhessen	0,69	0,80	— 0,25 (Abnahme)	0,40
Rheinhessen	1,34	0,78	0,27	0,83
Großherzogthum	1,06	0,95	0,03	0,69

Das Großherzogthum ist sehr dicht bevölkert, namentlich in den rheinhessischen Kreisen (Mainz mit 20,127, Bingen mit 8856 und Worms mit 8457 Seelen auf der QM.); am dünnsten sind die oberhessischen Kreise Vöhl (2388 Ew. auf 1 QM.) und Lauterbach (3038) bevölkert.

Bewegung der Bevölkerung. Im Großherzogthume Hessen wurden in den drei Jahren 3. Dec. 1858 — 3. Dec. 1861 85,334 Personen geboren und es starben in derselben Zeit 59,257 Individuen, so daß im Durchschnitte auf 100 Bewohner etwa 3,3 Geburten und 2,3 Sterbefälle kommen. Sehr bedeutend ist die Auswanderung und es belief sich der Ueberschuß der Auswanderungen über die Einwanderungen in der ganzen Zeitperiode 1822—61 auf 144,827 Personen.

In den Jahren 1822—58 erreichten die Geburten und Sterbefälle (beide ohne Todtgeborne), nach den offiziellen Angaben, folgende Ziffern:

in den J.	Geburten	Sterbefälle	in den J.	Geburten	Sterbefälle	in den J.	Geburten	Sterbefälle
1822—25	71,739	44,933	1834—37	85,689	59,201	1846—49	77,679	54,826
1825—28	71.595	47,934	1837—40	87,244	56,538	1849—52	84,400	58,050
1828—31	74,615	53,521	1840—43	88,173	60,809	1852—55	73,836	57,588
1831—34	108,376	76,293	1843—46	88,261	58,244	1855—58	77,544	56,567

Nach den Mittheilungen der statistischen Centralstelle gestaltete sich die Bevölkerungsbewegung in den Jahren 3. Dec. 1858 — 3. Dec. 1861 also:

Provinz	Getraute Paare	Geburten (incl. Todtgeborne)					Sterbefälle (incl. Todtgeborne)		
		Männl.	Weibl.	Zusamm.	Unehelich e	Todtgeboren	Männl.	Weibl.	Zusamm.
Starkenburg . . .	7,221	17,475	16,450	33,925	6,080	1615	11,244	11,123	22,367
Oberhessen	5,666	14,355	13,431	27,786	5,473	1093	10,045	9,860	19,905
Rheinhessen	4,834	12,193	11,430	23,623	3,422	1103	8,855	8,130	16,985
Summe	17,721	44,023	41,311	85,334	14,975	3811	30,144	29,113	59,257
Durchschn. f. 1 Jahr	5,907	14,674	13,770	28,444	4,991	1271	10,048	9,704	19,752

Im Ganzen entfallen auf 100 Geburten etwa 17,7 uneheliche; am ungünstigsten ist dieses Verhältniß in Oberhessen (100 : 19,6), dann folgt Starkenburg (100 : 17,9) und endlich Rheinhessen (100 : 14,5). — Nach dem Alter entfielen von den Gestorbenen in dem 3jähr. Zeitraume:

unter 14 Jahren	15,373	männliche	13,371	weibliche
über 14 Jahre	14,771	„	15,742	„

Selbstmörder wurden 1859—61 378 gezählt.

Der Ueberschuß der Auswanderungen über die Einwanderungen betrug folgende Zahlen von Personen:

1822—25	2962	1831—34	8319	1840—43	4,156	1849—52	24,560
1825—28	1367	1834—37	3511	1843—46	12,046	1852—55	34.138
1828—31	2438	1837—40	2874	1846—49	23,008	1855—58	11,830

In den Jahren 1858—61 belief er sich auf 14,515 oder 0,57 Proc. der Bevölkerung.

Wohnorte. Das Großherzogthum Hessen zählt 66 Städte und 2533 ländliche Wohnplätze, ferner (Ende 1858) 5063 öffentliche Gebäude und 122,119 Wohnhäuser; es kommt somit 1 Stadt auf 2,3 QM., und es entfallen auf 1 QM. 16,6 ländliche Wohnplätze und 798 Wohnhäuser.

Nach den Provinzen vertheilen sich die Wohnorte also:

Provinz	Städte	Marktflecken	Dörfer	Weiler, Höfe rc.	Oeffentliche Gebäude	Wohnhäuser
Starkenburg	21	24	354	614	1375	39,322
Oberhessen	38	9	483	612	2464	48,030
Rheinhessen . . .	7	15	165	257	1224	34,767
Summe	66	48	1002	1483	5063	122,119

Auf die städtische Bevölkerung entfallen etwa 32 Proc., auf die ländliche circa 68 Proc. der gesammten Population.

Abstammung und Religion. Die Bewohner gehören (mit Ausnahme der Israeliten und weniger germanisirter Franzosen und Wallonen) dem hessischen oder westfränkischen Zweige des oberdeutschen Stammes an. Von der Gesammtbevölkerung bekennen sich 47,1 Proc. zur lutherischen, 19,8 Proc. zur evangelisch-unirten, 25,7 Proc. zur römisch-katholischen Confession; 3,5 Proc. sind Reformirte (mit den Waldensern in 3 Colonien) u. 3,4 Proc. Israeliten; der Rest (etwa $^5/_{10}$ Procent) fällt auf die Mennoniten, Herrnhuter, Inspirirten oder Separatisten und Deutschkatholiken.

Im December 1858 vertheilte sich die Bevölkerung nach den Confessionen, wie folgt:

Provinz	Lutheraner	Reformirte	Unirte	Katholiken	Christliche Sectirer	Juden	Zusammen
Starkenburg.	162,659	14,712	39,437	90,535	1002	10,077	318,422
Oberhessen .	236,014	14,288	25,177	15,311	249	9,222	300,261
Rheinhessen .	134	200	102,920	111,559	2674	9,401	226,888
Summe	398,807	29,200	167,534	217,405	3925	28,700	845,571

Die Zahl der in der Seelsorge befindlichen evangelischen Geistlichen betrug 1862 475, die der katholischen 186.

Physische Cultur. Die Bodencultur bildet für das Großherzogthum Hessen den wichtigsten Nahrungszweig, und wird von Regierung und Bewohnern gleich kräftig gefördert. Von der gesammten Bodenfläche, die nach dem gegenwärtigen Stande der Katasterarbeiten sich mit $152^3/_{10}$ QM. oder $3,354,445^2/_{10}$ hess. Morgen beziffert, entfallen $3,208,362^9/_{10}$ Morgen oder etwa 96 Procente auf das productive Land.

Die gesammte Bodenfläche vertheilt sich in hess. Morgen nach den Culturarten, wie folgt:

Provinz	Ackerfeld	Wiesen u. Weiden	Weinberge	Wald	Hofraithen	Unbesteuerte Fläche	Gesammt-Flächengehalt
Starkenburg . . .	506,996,3	135,890,4	2,606,1	505,981,9	6,190,8	42,102,9	1,199,768,4
Oberhessen	700,603,9	275,008,1	74,4	563,975,9	6,457,3	58,784,9	1,604,904,5
Rheinhessen . . .	426,988,7	26,677,6	36,042,8	27,516,9	3,855,3	28,691,0	549,772,3
Summe	1,634,588,9	437,576,1	38,723,3	1,097,474,7	16,503,4	129,578,8	3,354,445,2

Ein sehr wichtiges Förderungsmittel für die Bodencultur besteht in den im J. 1831 gegründeten landwirthschaftlichen Vereinen in den drei Provinzen, welche sich einer musterhaften Einrichtung erfreuen und sehr bedeutende Erfolge durch ihre Ausstellungen, Preisvertheilungen &c. erzielt haben. Es giebt 3 Provinzial- und verschiedene Bezirksvereine, als deren gemeinsames Organ die Centralstelle für die Landwirthschaft zu Darmstadt errichtet ist. Ferner bestehen Gartenbauvereine zu Darmstadt und Mainz, ein Bienenverein in der Wetterau, eine gegenseitige Hagelschaden-Versicherungsgesellschaft in Darmstadt, eine Vieh-Versicherungsanstalt für die Provinz Starkenburg und mehrere örtliche Vieh-Versicherungsinstitute. Für die Versicherung der Gebäude ist eine Landes-Brandversicherungs-Anstalt als Staatseinrichtung bestimmt, an welcher sich sämmtliche Bewohner, Gemeinden und Corporationen betheiligen müssen. — Landwirthschaftliche Lehranstalten bestehen an vier Orten. — Die Leibeigenschaft wurde im Jahre 1811, die Frohnden wurden im J. 1812 aufgehoben; die Gemeinheitstheilungen wurden durch ein Gesetz aus dem J. 1814 geregelt. Die Ablösung der fiscalischen Grundrenten wurde 1821, jene der Privatzehnten 1824 und jene sämmtlicher Grundrenten 1836 ausgesprochen. Daran schloß sich die Gesetzgebung der Jahre 1848 und 1849 wegen Aufhebung der Jagdberechtigungen — die aber 1858 wiederhergestellt wurden, doch abgelöst werden können — Verwandlung, Ablösung und Aufhebung der Weideberechtigungen auf landwirthschaftlichem Boden und Aufhebung des Lehnverbandes. Von hoher Bedeutung ist endlich die auf dem Landtage 1856/58 zu Stande gekommene Gesetzgebung über Entwässerung der Grundstücke, über deren Zusammenlegung und die Anlegung von Feldwegen; die absolute Theilbarkeit der Parzellen wurde beschränkt, die Errichtung von Familien-Fideicommissen und landwirthschaftlichen Erbgütern gesetzlich geordnet und das Hypothekenrecht reformirt.

Der **Ackerbau** wird sehr rationell betrieben und liefert Getreide von allen Arten und zwar in solcher Menge, daß ein großer Theil davon ausgeführt werden kann. Die Wirthschaftsmethoden sind nicht gleich; in Oberhessen herrscht das Dreifeldersystem, in Starkenburg und Rheinhessen der willkürliche Fruchtwechsel.

Den größten Ueberfluß an Getreide haben Rheinhessen, das sogen. Ried zwischen dem Rhein und der Bergstraße, die Gegenden am Main und die Wetterau. Weizen und Gerste wer-

den in allen drei Provinzen, Roggen vorzüglich in Oberhessen, Spelz in Starkenburg (unbedeutend in Oberhessen), Hafer namentlich im Odenwalde, Vogelsgebirge und Hinterlande, Hirse, Mais und Buchweizen fast nur in Starkenburg gebaut. Hülsenfrüchte (namentlich Erbsen) und Kartoffeln werden überall, letztere in großer Menge, gezogen. Ebenso wird der Gemüsebau in allen Provinzen betrieben; in einzelnen Gegenden hat er eine besonders hohe Entwickelung erlangt, so in Starkenburg in der Gegend von Dornberg, Heppenheim und Bensheim, bei Darmstadt (treffliche Spargel), in Rheinhessen bei Mainz, Bingen und Worms. Rüben werden im Lande besonders gerne angepflanzt, von Oelgewächsen Raps und Mohn. Die Hopfencultur ist nicht bedeutend, am stärksten in Starkenburg; in derselben Provinz findet auch fast ausschließlich der Tabaksbau statt. Der Flachsbau herrscht in Oberhessen, der Hanfbau in Starkenburg vor. — Die Ernte-Resultate des Großherzogthums ergaben (nach den Aufstellungen der großh. Kreisämter) im J. 1861 folgende Ziffern:

	Bestellte Morgen	Ertrag		Bestellte Morgen	Ertrag
Weizen	162,402	546,018 Mlt.	Linsen u. Bohnen	7,047	13,706 Mlt.
Roggen	250,072	829,045 „	Wicken	6,518	14,491 „
Spelz	55,029	439,325 „	Rüben	94,631	5,153,559 Ctr.
Gemischte Frucht	16,218	83,615 „	Kopfkohl	15,412	502,490 „
Gerste	202,969	824,314 „	Raps	30,581	98,276 Mlt.
Hafer	142,647	736,201 „	Mohn	3,013	7,164 „
Kartoffeln	247,555	7,207,539 „	Tabak	1,863	10,491 Ctr.
Hirse	2,513	9,433 „	Hopfen	70	173 „
Buchweizen	3,898	6,966 „	Cichorie	68	1,990 „
Mais	810	2,674 „	Flachs	16,120	35,354 „
Erbsen	21,694	41,072 „	Hanf	4,500	6,809 „

Der Obstbau wird in allen drei Provinzen gepflegt und durch viele Privat- und Communal-Baumschulen, die in allen Theilen des Landes bestehen, gefördert. Der Weinbau ist sehr bedeutend, namentlich in Rheinhessen und in der Bergstraße, und liefert einen wichtigen Artikel für den Export.

In Hessen sind nicht blos die Gärten reichlich mit Obstbäumen versehen, sondern auch die an der Landstraße fortlaufenden Aecker müssen vorschriftsmäßig damit bepflanzt sein. Außer den gewöhnlichen Obstarten kommen, namentlich in der Bergstraße und in Rheinhessen, auch Aprikosen-, Pfirsich- und Mandelbäume vor. — Der Weinbau macht in Rheinhessen nach dem Ackerbau die wichtigste Nahrungsquelle der Bewohner aus; die Hauptorte für weiße Weine sind Nierstein, Büdelsheim (mit dem berühmten Scharlachberg), Bingen, Oppenheim, Worms (mit den berühmten Weinen Liebfrauenmilch, Luginsland und Katerlöcher), Dienheim, Laubenheim u. and., für Rothweine Gundersheim, Ober- und Nieder-Ingelheim und Heidesheim. In Starkenburg sind die Weine bei Zwingenberg, Auerbach, Bensheim und Heppenheim sehr geschätzt. Die oberhessischen Weinberge liegen im Kreise Büdingen. Der gesammte Weinertrag im Großherzogthum beträgt im jährlichen Durchschnitte etwa 120,000 Ohm.

Die Wiesencultur hat in den letzten dreißig Jahren außerordentliche Fortschritte gemacht, woran das Wiesencultur-Gesetz vom J. 1830 großen Antheil hat. Sehr ansehnlich ist überall (mit Ausnahme Rheinhessens) die Forstcultur. Auch die Jagd und die Fischerei gewähren ziemlich erhebliche Erwerbszweige, von denen die letztere zum größten Theile sich im Besitze des großh. Domanialfiscus und der Standesherren befindet.

Am reichsten an Wiesen und Weiden ist Oberhessen; Rheinhessen hat deren am wenigsten und ist genöthigt, zur Fütterung des Viehs immer mehr Klee anzubauen. Im J. 1861 waren mit Futterkräutern, Heugras und Oehmd (Grummet) im ganzen Lande 746,670 Morgen ausgestellt, die einen Ertrag von 10,511,042 Ctr. ergaben. — Von den Waldungen sind (nach Oberforstrath v. Stockhausen) 30,5 Proc. Domanialeigenthum, 37,2 Proc. gehören den Gemeinden, $^{3}/_{10}$ Proc. der Kirche und 32 Proc. den Privaten; 87 Proc. sind Hochwald (worunter 49 Proc. Laub-, 30 Proc. Nadel- und 8 Proc. gemischtes Holz), 13 Proc. Niederwald. Der beiläufige Holzertrag mag etwa 360,000 preuß. Klafter betragen. — Gegenstände der Jagd sind Edel- und Damhirsche und Säue (die zusammen in 7 Wildparken gehegt werden), Rehe, Hasen, Kaninchen, Füchse, Marder, Fischottern, Dachse, Fasanen, Adler, Falken und das gewöhnliche andere wilde Geflügel.

Die Viehzucht ist in bedeutendem Fortschritte begriffen. Namentlich ist die Rindviehzucht von großer Wichtigkeit und bietet in ihren Producten einen ansehnlichen Ausfuhrartikel. Die Schafzucht ist nur in Oberhessen, die Ziegenzucht besonders in Rheinhessen, die Schweinezucht in Starkenburg und Oberhessen von

Bedeutung. Zur Verbesserung der Pferdezucht trägt das Landgestüt in Darmstadt viel bei. Federvieh wird überall in Menge gezogen, die Bienenzucht wird strichweise (namentlich im Odenwalde) betrieben.

Der Viehstand des Großherzogthums war im J. 1859 (nach den kreisamtlichen Erhebungen) und im J. 1850 folgender:

Provinz	Pferde	Rindvieh	Schafe	Ziegen	Schweine	Esel
Starkenburg	15,775	87,709	35,939	23,175	55,951	259
Oberhessen	10,427	119,934	158,736	17,887	68,557	509
Rheinhessen	11,611	55,887	2,448	22,822	32,331	32
Summe (1859)	37,813	263,530	197,123	63,884	156,839	800
Im J. 1850	41,253	291,010	218,649	68,130	200,598	921

Unter den Pferden waren im J. 1859 3853 Fohlen; von dem Rindvieh desselben Jahres entfallen 2334 auf Bullen, 18,825 auf Ochsen, 167,197 auf Kühe und 75,174 auf Rinder.

Der Bergbau ist im Großherzogthum Hessen schon seit alten Zeiten heimisch; er wird theils vom Staate, theils von Privaten betrieben, welche letzteren dafür eine Regalitätsabgabe zu entrichten haben. Seine wichtigsten Objecte sind gegenwärtig Braunkohlen, Eisen-, Kupfer- und Manganerze und Salz.

Der Bergbau ist am bedeutendsten in Oberhessen. Auf Eisenerze wird er in Starkenburg in 7, in Oberhessen in 23 und in Rheinhessen in 7 Werken betrieben, welche zusammen im J. 1860 (nach offiziellen Angaben) 290 Arbeiter beschäftigten und 534,504 Zollctr. producirten (darunter 325,260 Ctr. in Oberhessen). Bleibergwerke giebt es 2 in Oberhessen (Langenhain und Niedermörlen) mit einer Production (1860) von 2477 Ctr. Erz; Kupfergruben sind 4 in Thätigkeit (1 in Starkenburg — Reichenbach — und 3 in Oberhessen, welche 33,627 Ctr. producirten (1860), Mangangruben 2 in Oberhessen (Gießen und Königsberg) und Graphitwerke 2 in Starkenburg, erstere mit einer Erzeugung von (1860) 29,982, letztere von 8200 Ctr. Braunkohlengruben giebt es 8, sämmtlich in Oberhessen, mit (1860) 343 Arbeitern und 633,247 Ctr. Production. Der gesammte Bergbau beschäftigte somit im J. 1860 874 Arbeiter und ergab einen Geldwerth von 247,061 Fl. sd. W. — Salinen hat das Großherzogthum 3, nämlich die von Privaten betriebene, Ludwigshall, bei Wimpfen, und die in Regie des Staats befindlichen zu Salzhausen und bei Kreuznach (Theodorshalle); alle zusammen beschäftigten im J. 1860 156 Arbeiter und producirten 245,715 Zollctr. Kochsalz und 8405 Ctr. schwarzes und gelbes Salz, im gesammten Werthe von 174,895 Fl. sd. W. — Von großer Bedeutung sind die Torflager, namentlich in Starkenburg; ebenso ist das Großherzogthum an Erden und Thon und an Brüchen für Bau- und Werksteine sehr reich.

Technische Cultur. Die gewerbliche Thätigkeit ist im Großherzogthume Hessen recht ansehnlich und im stetigen Fortschritte begriffen. Ende 1858 wurden im ganzen Lande 40,872 selbständige Gewerbsleute gezählt, wozu noch 17,809 kamen, die Gewerbe und Ackerbau zugleich betrieben (reine Ackerleute gab es damals 50,092). Vollkommene Gewerbefreiheit herrscht nur in Rheinhessen.

Im Ganzen waren Ende 1858 bei der gewerblichen Industrie beschäftigt:

	Gewerbsleute	Ackerleute u. Gewerbsleute zugleich	Arbeiter in Fabriken: Männlich	Arbeiter in Fabriken: Weiblich	Handwerksgesellen u. Lehrjungen
Starkenburg	14,822	5,981	5234	2427	8,823
Oberhessen	13,545	8,787	1356	495	6,085
Rheinhessen	12,505	3,041	1943	670	8,776
Summe	40,872	17,809	8533	3592	23,684

In den Provinzen Starkenburg und Oberhessen bestehen noch wenige zünftige Gewerbe; eine Reihe von Gewerben bedarf zum Betriebe einer vorgängigen Erlaubniß der höhern Administrativbehörde (wie Buchdruckereien, Buchhandlungen, der Frucht- und Hausirhandel, Hufschmiede, Mäkler, der Schiffahrtsbetrieb, Wirthschaften aller Art, gefahrvolle Gewerbsanlagen 2c.) und die übrigen sind gegen Einlösung des Gewerbepatents vollkommen freigegeben. Die gleichförmige Besteuerung der Gewerbe wurde durch das Gesetz vom 4. Dec. 1860 herbeigeführt. — Es bestehen 5 Handelskammern (zu Darmstadt, Offenbach, Mainz, Worms und Bingen), welche aus den gewählten Vertretern des Industrie- und Handelsstandes gebildet sind und die Bestimmung haben, den Behörden ihre Ansichten über die Mittel zur Beförderung des Handels und der Manufacturen darzulegen. — Von dem wohlthätigsten Einflusse auf die Hebung der Gewerbe des Landes ist ferner der Gewerbverein in Darmstadt, welcher Gewerbeausstellungen veranstaltet, Preise aussetzt und Geldunterstützungen bewilligt; durch ihn und seine in den gewerbreicheren Orten bestehenden Localsectionen wurden auch die Handwerkerschulen in das

Leben gerufen. Endlich sind an einigen Orten gewerbliche Vorschuß- und Creditvereine, sowie Gewerbehallen errichtet.

Das Hüttenwesen bildet einen ziemlich bedeutenden Zweig der hessischen Industrie und beschäftigte im J. 1860 872 Arbeiter; der Geldwerth der Production belief sich auf 1,271,226 Fl. sd. W. Es ist namentlich in Oberhessen zu Hause, auf welche Provinz von sämmtlichen 26 Hütten des Landes 13 mit einem Productionswerthe von 784,876 Fl. kommen.

Für die Production von Roheisen (1860 149,465 Zollctr.) bestehen 8 Hütten, nämlich 1 in Starkenburg (Michelstadt) und 7 in Oberhessen (Lollar, Hirzenhain, Laubach, Biedenkopf, Buchenau, Weidenhausen und Wolfgruben). Gußwaaren aus Erzen wurden im J. 1860 39,160 Ctr., aus Roheisen 21 502 Ctr. producirt, und zwar in 4 Etablissements der Provinz Starkenburg (Michelstadt, Darmstadt und 2 in Offenbach), in 6 Etablissements der Provinz Oberhessen (Hirzenhain, Laubach, Biedenkopf, Buchenau, Weidenhausen und Wolfgruben) und in 1 Etablissement in Rheinhessen (Weisenau). Stabeisen und gewalztes Eisen produciren in einer Gesammtmenge von (1860) 43,084 Zollctr. 8 Werke in Starkenburg (je 2 in Michelstadt und Aschbach, ferner in Gammelsbach, Ebersberg, Schöllenbach, Wald-Michelbach) und 6 Werke in Oberhessen (Hirzenhain, Schellnhausen, Hessenbrücker Hammer, Biedenkopf, Buchenau und Neudighausen). Eisenblech wird auf 1 Werke in Oberhessen (Wolfgruben) dargestellt, das 1860 4000 Ctr. erzeugte. Kupferhütten giebt es 2 (in Starkenburg: Reichenbach, und 1 in Oberhessen, das Staatswerk Thal-Itter), die im J. 1860 407 Ctr. Garkupfer producirten.

Einen erfreulichen Aufschwung hat in den letzten Jahren die Bearbeitung von Metallen genommen. Die Maschinenfabrikation blüht in den beiden Hauptfabriksstädten des Landes, Offenbach und Mainz, wird aber auch in Darmstadt und (auf je einem Etablissement) in Worms und Gießen betrieben. Untergeordnet ist die Industrie in Glas und Steingut, dagegen giebt es viele Töpfereien. — Eines ausgebreiteten guten Rufes erfreuen sich die Erzeugnisse der chemischen Industrie, von welchen einzelne in bedeutender Menge einen Absatz selbst in außerdeutschen und überseeischen Ländern finden.

In Mainz waren Ende 1861 mit der Bearbeitung von Metallen 162 Unternehmungen mit über 600 Arbeitern und in Fertigung von Kraft- und Transportmaschinen 24 Unternehmungen mit gegen 150 Arbeitern thätig; darunter waren 1 Eisengießerei, 2 Kunstgießereien in Kupfer, Bronce und Messing, 1 Dampfschleiferei und 6 Maschinenfabriken. Für Eisenbahn-Luxuswagen besteht ein großes Etablissement in der unweit Mainz gelegenen Gemarkung Mombach. In Darmstadt bestehen 6 Maschinenfabriken. — Knöpfe in Tombak und Messing, vergoldet und mit Steinen versehen, werden in sehr geschmackvollen Mustern in Bessungen erzeugt und größtentheils nach dem Auslande abgesetzt. Vorzügliche Silber- und Goldarbeiten kommen von Offenbach und Mainz. — Chemische, physikalische und mathematische Instrumente von vorzüglicher Tüchtigkeit liefert eine mechanische Werkstätte in Gießen und versendet dieselben über die Grenzen des Zollvereins; auch Mainz, Darmstadt und Offenbach sind in diesem Industriezweige bekannt. — Von Wichtigkeit ist die hessische chemisch-technische Zündholzfabrikation, welche selbst nach Amerika und Indien exportirt. Für die Erzeugung von sonstigen chemischen Producten sind Offenbach, Mainz (6 Fabriken), Darmstadt, Pfungstadt (Ultramarinfabrik), Neuschloß im Kreise Heppenheim und Marienberg (Ultramarinfabrik) im Kreise Bensheim hervorzuheben. Eine zu Gadernheim bestehende Graphitmühle liefert jährlich 3—4000 Ctr. Graphit, der im westlichen Odenwalde gewonnen wird, in den Handel. Die Seifenfabrikation wird in Offenbach, Darmstadt, Worms und Mainz in bedeutender Ausdehnung betrieben.

Die Leinenfabrikation des Großherzogthums hat wohl, wie die deutsche Leinenindustrie überhaupt, ihre frühere Bedeutung eingebüßt, ist aber immerhin von Wichtigkeit für das Land. Die Tuchfabrikation bildet für einzelne Gegenden einen erheblichen Erwerbszweig und die Baumwollwaaren-Industrie im Odenwalde nimmt einen erfreulichen Aufschwung. Die Industrie in Seide dagegen steht zur Zeit noch auf einer niedern Stufe.

Die Leinenweberei ist in Oberhessen, namentlich in den Kreisen Alsfeld, Lauterbach und Schotten zu Hause. Im Kreise Alsfeld wird das gröbere Leinengarn von den Landleuten gesponnen und dann von den Packtuchwebern und Garnsammlern aufgekauft; während der sechs Wintermonate sind hier etwa 400 Webestühle in Thätigkeit, deren Gesammterzeugniß auf 62,400 Stück mit einem Werthe von 200,000 Fl. veranschlagt werden kann. Der Vertrieb der fertigen Waare wird durch Kaufleute von Alsfeld und Lauterbach und verschiedene Händler ver-

mittelt und der Gesammtumsatz in Pack- und Schockleinen, Sackzwillichen und rohen Canvassen wird auf jährlich circa 400,000 Fl. geschätzt; doch bieten dem Handgespinnste und der Handweberei die hannöversche, belgische und württembergische Waare große Concurrenz. In demselben Kreise sind viele Fabrikanten auch mit der Weberei halbleinener und baumwollener Stoffe zum Bedarfe der ländlichen Bevölkerung beschäftigt. Die Weberei leinener und gemischter Zeuge im Kreise Lauterbach hat durch die Gründung einer Weberschule sehr gewonnen. Im Kreise Schotten wird die Packtuch- und Schockleinenweberei, besonders im Winter, an den verschiedenen Orten des höhern Vogelsbergs betrieben, und erweist sich, außer den zahlreichen Webern, für eine noch größere Anzahl fleißiger Spinnerinnen als lohnend; mit der Fabrikation baumwollener und halbleinener Waaren sind in und um Frevensen 80 Stühle beschäftigt. Zwei Zeugfabriken, welche jährlich 23,000 Stück baumwollene, halb- und ganzleinene Zeuge produciren, bestehen in Gießen, eine größere Baumwollspinnerei und 3 Wachstuchfabriken zu Lauterbach. Die Odenwälder Baumwollwaaren-Industrie arbeitet wohl nur für den inländischen Consum der Mittelclassen, doch hebt sie sich immer mehr, und die Fabrik in Michelstadt beschäftigt eine große Menge von Arbeitern. Die Industrie in Wolle ist im Odenwälder Kreise Erbach und in den oberhessischen Kreisen Schotten und Alsfeld von Bedeutung. Die Tuchfabrikation wird in und um Erbach von 12 größeren und kleineren Anstalten fabrikmäßig betrieben und lieferte im J. 1858 eine Production von 16,000 Stücken Tuch und wollener Phantasiestoffe im Werthe von 800,000 Fl.; kräftige Qualität und gediegene Bearbeitung haben den Odenwälder Tuchen im In- und Auslande einen guten Ruf verschafft. Die Wollweberei in Schotten producirt jährlich ungefähr 2400 Stück Tuch rc. im Werthe von 100,000 Fl. An verschiedenen Orten Oberhessens ist auch die Fertigung von wollenen Häkelwaaren von besonderem Belange (namentlich in Büdingen), und das Stricken von wollenen Strumpfwaaren ist ein dem ganzen Hinterlande eigenthümliches Nebengewerbe. — Zur Pflege der Seidenzucht und Seidenindustrie hat sich in Darmstadt ein Verein gebildet.

Die Hutfabrikation wird in Darmstadt, Mainz und Offenbach in ansehnlichem Umfange betrieben. Sehr lebhaft ist die Fabrikation von Buntpapier, Tapeten und Spielkarten, doch ist auch die Fabrikation von gewöhnlichem Papier, namentlich in Nidda, Nieder-Ursel, Nieder-Ramstadt und Zell, sehr beachtenswerth. Die Etuis- und Portefeuille-Fabrikation gewinnt immer mehr Ausdehnung (besonders in Offenbach und Mainz) und die Leder-Industrie Rheinhessens und des Odenwaldes bewähren ihren alten Ruf.

Die Tapeten- und Spielkarten-Fabriken in Darmstadt und Mainz, die Buntpapier-Fabrikation in Darmstadt und Offenbach liefern beträchtliche Mengen für die Ausfuhr und ebenso nehmen die Strohpapier-Fabriken in Pfungstadt an Geschäftsumfang immer mehr zu. Zu den Fabrikationszweigen ersten Rangs in Rheinhessen im Allgemeinen und in Mainz insbesondere gehört die auf allen Weltausstellungen preisgekrönte Lederfabrikation, deren Producte ihren Absatzmarkt auf dem ganzen Erdkreise finden und jeder Concurrenz gewachsen sind. Zur Fabrikation von lackirtem und gefärbtem Leder allein werden in dieser Provinz jährlich über 1 Mill. Kalbfelle und nahezu 1 Mill. Schaf- und Geißfelle verwandt; der Erlös aus dieser Fabrikation kann auf 4—5 Mill. Fl., der auf die Fabrikation verwandte Arbeitslohn auf 7—800,000 Fl. veranschlagt werden. In Mainz gab es Ende 1861 374 Unternehmer für Lederfabrikation und Verarbeitung mit 1500 Arbeitern, und die dasige weltbekannte Schuhmacherei zählte 328 Anstalten und Gewerbtreibende mit 7—800 Arbeitern. Einen der wichtigsten Erwerbszweige bildet ferner die Lederfabrikation im Kreise Erbach der Provinz Starkenburg, sowie in Offenbach, und die Rothgerberei in Gießen.

Die Holzwaaren-Fabrikation ist für die Bewohner des hohen Vogelsbergs von großer Bedeutung; sie hat sich in den letzten Jahren sehr entwickelt, und auf die Erzeugung feinerer Holzschnitzereien, Dreher- und Schreinerarbeiten ausgedehnt. Die Verfertigung von Möbeln und Wagen hat sich in Rheinhessen, vor Allem in Mainz, zur blühendsten Fabrikation emporgearbeitet.

Die feineren Holzwaaren im Vogelsberge haben sich zum Theile bereits im Auslande Absatz verschafft, und es wurde hier durch die Errichtung einer Holzarbeiterschule für die Heranbildung qualificirter Arbeiter Vorsorge getroffen. Die Holz- und Fournierschneiderei wird auch in Hirschhorn (Kreis Lindenfels) in bedeutender Ausdehnung betrieben. — In Mainz beschäftigten sich Ende 1861 354 Unternehmungen mit circa 1000 Arbeitern mit der Holzverarbeitung; unter ersteren befanden sich 155 Möbelfabriken und Schreinereien mit über 700 Arbeitern. Möbel bilden ebenfalls in Darmstadt den Gegenstand einer fabrikmäßigen Production, sowie Chaisen aller Art, kurze und Galanteriewaaren in Offenbach und Mainz. Der Schiffbau ist in Mainz am beträchtlichsten. — Die Verfertigung von feineren Strohgeflechten und Hüten hat vorzugsweise ihren Sitz in Gedern, dann in Hartmannshain, Battenfeld und Rimhorn.

Vorzügliche Korbflechtereien bestehen in Mainz. — Musikalische Instrumente, namentlich Fortepianos, werden in Mainz, Darmstadt und Offenbach producirt.

Was die Industrie in Consumtibilien anbelangt, so ist die Mehlbereitung in einer Menge von Wasser- und vielen Dampfmühlen sehr ausgebreitet. Die Essigsiederei und die Branntweinbrennerei zählen viele, zum Theil bedeutende Anstalten. Die Tabaksfabrikation gehört zu den wichtigsten Industriezweigen im Großherzogthume, und die Kartoffelmehl- und Stärkezucker-Fabrikation wird zu Gernsheim in bedeutendem Umfange betrieben.

Größere Bierbrauereien bestehen zu Mainz (die 1861 53,058 Ohm Bier brauten), Darmstadt und Lauterbach. — Die Fabrikation moussirender Weine gewinnt fortwährend an Umfang und Bedeutung, namentlich in Mainz, wo im J. 1861 mindestens 350,000 Flaschen fabricirt wurden. Einen eigenen Erwerbszweig des oberhessischen Kreises Vilbel bildet die Fabrikation des Apfelweins, der auch nach Norddeutschland exportirt wird. — Die Tabaksfabrikation in der Provinz Starkenburg und in Oberhessen concentrirt sich in den Städten Offenbach, Gießen und Alsfeld, und es wird der jährliche Verkauf an fabricirtem Tabak (von der Handelskammer zu Offenbach) für Offenbach auf 15,000, für Gießen auf 19,000 und für Alsfeld auf 10,000 Ctr. geschätzt, das dazu erforderliche jährliche Umsatzcapital aber auf ungefähr 2 Mill. Fl. Die größtentheils für den Export nach überseeischen Ländern arbeitende Fabrikation von Cigarren aus inländischem, badischem und Pfälzer Tabak wird in den Kreisen Offenbach und Gießen, wie auch in Darmstadt und im Kreise Bensheim in großer Ausdehnung betrieben. In Mainz bestehen 15 Tabaksfabriken. — Einen bedeutenden Erwerbszweig bildet für Schotten (Provinz Oberhessen) die Metzgerei, und es werden hier jährlich circa 4500 Stück Schlacht- und Stechvieh zu geräuchertem Fleische und zu Würsten (selbst für den Export) verarbeitet.

Zum Schlusse ist noch die in der Kunstwelt wohlbekannte Kupferdruckerei in Darmstadt zu erwähnen, welche zu den berühmtesten Geschäften dieser Art zählt.

Handel. Innerer und äußerer Handel sind sehr lebhaft, der Transitohandel am bedeutendsten nach dem untern Rhein, nach Baden, Frankreich und der Schweiz. Der wichtigste Handelsplatz des Landes ist Mainz, demnächst sind für den Handel hervorragend Bingen, Worms, Offenbach und Seligenstadt. — Das Großherzogthum gehört dem deutschen Zollvereine, dem deutsch-österreichischen Post- und Telegraphenvereine an.

In allen Städten und Flecken des Landes bestehen Wochen-, an sehr vielen Orten Jahrmärkte, von denen die in Darmstadt, Offenbach und Mainz am längsten dauern. Von besonderen Märkten sind namentlich von größerer Bedeutung die Viehmärkte in Schotten, Reichelsheim und Beerfelden, der Pferdemarkt in Gernsheim, die Ledermärkte in Worms und Offenbach, die Wollmärkte in Alsfeld und Erbach. – Die wichtigsten Gegenstände für die Ausfuhr sind: Getreide, Raps, Sämereien, Wein und Most, Tabaksblätter, Töpferthon, Kühe, Rinder, Obst, Messing, chemische Fabrikate und Präparate, Möbel und andere Holzwaaren, musikalische, mathematische und chirurgische Instrumente, kurze Waaren, Leder und Lederwaaren, Leinwand und Segeltuch, Mühlen- und Tabaksfabrikate, Papiertapeten, Felle, Töpfer- und Seilerwaaren. Einfuhrartikel sind: Baumwolle und Baumwollgarn, Blei, Kupfer, Vitriol, Salpeter, Schwefel, Eisenblech, Erze, Flachs und Hanf, Leinengarn, Tabaksblätter, Seide, Steinkohlen, Schafwolle, Baumwollwaaren, Glas von allen Arten, Bier, Südfrüchte und Colonialartikel, Seidenwaaren, Porzellan, Pferde, Ochsen, Schweine und Schafe, Wollwaaren ꝛc. Vom Waarenverkehre des Zollvereins entfielen im J. 1860 auf d. Großh. Hessen folgende Ziffern:

	Gesammtverkehr mit dem Auslande		Eigenhandel	
	Gesammt-Eingang	Gesammt-Ausgang	Eingangs-Verzollung	Ausgang aus dem freien Verkehr
Centner	389,670	9555	359,934	9555
Scheffel Getreide	1632	—	1852	—
Schiffslasten Holz	3	—	3	—
Tonnen Heringe	516	—	485	—
Stück Vieh	27	—	—	—

Die Eingangszölle betrugen 1858 603,448 Thlr., 1861 505,843 Thlr., die Ausgangsabgaben beziehendlich 1962 und 1543 Thlr., die Durchgangszölle (durch Verordnung vom 8. Febr. 1861 aufgehoben) beziehendlich 1033 und 293 Thlr.

Flußschiffahrt. Die schiffbaren Flüsse des Landes sind der Rhein, der Main und der Neckar, von denen der erstgenannte einen Freihafen in Mainz besitzt. Die Schiffahrt auf der Lahn berührt das Großherzogthum noch nicht, da die Schiffbarmachung des Flusses vorerst noch nur bis Weilburg und Wetzlar reicht.

Mainz ist einer der wichtigsten Verkehrsplätze für den Rhein. Der Ortsverkehr in diesem Freihafen betrug in Centnern:

	Zufuhr			Abfuhr		
	1836	1846	1861	1836	1846	1861
Unter-Rhein	679,757	1,271,226	1,098,183	410,984	293,578	1,042,851
Ober-Rhein	214,081	177,823	165,318	332,917	430,883	54,911
Main	505,410	428,199	933,204	190,635	236,643	155,022
Summe	1,399,248	1,877,248	2,196,705	934,536	961,104	1,252,784

Der directe Güterzug (vorübergegangene Güter) ergab folgende Ziffern (in Ctr.):

	zu Berg	zu Thal	Mainfahrt	Zusammen
im Jahre 1836	948,500	1,080,636	532,365	2,561,501
„ „ 1846	4,221,285	1,937,850	1,459,104	7,618,239
„ „ 1861	8,209,954	5,110,198	1,861,363	15,181,515

Im J. 1850 passirten das Rhein-Zollamt Mainz 11,334, im J. 1860 18.402 Schiffe. An Floßholz gingen bei Mainz vorbei 1851 343,969 und 1861 458,749 Kubikmeter. — Zu Mainz hat ein Dampfschiffahrts-Verein seinen Sitz, der im J. 1861 mit seinen 4 Dampfern und 17 Kähnen (zusammen mit einer Ladungsfähigkeit von 117,630 Ctr.) 1,027,966 Ctr. Güter beförderte; auch ist zu den Mainzer Unternehmungen die Düsseldorf-Mainzer Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu rechnen. Endlich besteht zu Mainz eine Rheinschiffahrts-Assecuranzgesellschaft, die 1861 einen Capitalwerth von 51,308,000 Fl. versicherte. — In den beiden anderen wichtigeren hessischen Rheinhäfen Bingen und Worms war der Güterverkehr in Centnern folgender:

	Zufuhr		Abfuhr		Zusammen	
	1851	1860	1851	1860	1851	1860
in Bingen	361,931	432,580	196,090	283,898	558,021	716,478
„ Worms	?	13,965	?	31,354	37,391	55,319

Eisenbahnen, Landstraßen, Postwesen, Telegraphen. Das Großherzogthum Hessen zählt gegenwärtig etwa $41^{4}/_{10}$ Meilen im Betriebe stehende Eisenbahnen (Anfangs Januar 1863) und etwa 300 M. Landstraßen. Das Postwesen ist dem fürstl. Hause Thurn und Taxis überlassen. Die Telegraphenlinien sind im Betriebe der Staats- und Privatbahnen; eine Strecke wird von Bayern unterhalten (von Aschaffenburg über Offenbach, Darmstadt und Worms nach Ludwigshafen und von Worms nach Mainz und Bingen); eine preuß. Telegraphenstation ist in Gießen.

Die im Betriebe stehenden Eisenbahnen sind folgende:

1. Staatsbahnen	15,7 Ml.
a. Main-Neckarbahn, von Frankfurt a/M. über Darmstadt, Bensheim nach Heidelberg, dem Großh. Hessen, Baden und Frankfurt gemeinsam, zusammen $11^{3}/_{8}$ M. lang, davon in Hessen	6,7 „
b. Offenbach-Frankfurter Bahn	1,0 „
c. Main-Weserbahn, von Kassel über Marburg und Gießen nach Frankfurt, dem Kurfürstenthume und dem Großh. Hessen und Frankfurt gemeinschaftlich, zusammen 27 M. lang, davon im Großh. Hessen	8,0 „
2. Privatbahnen	25,7 „
a. Hessische Ludwigsbahn, 27,1 M. lang, davon in Hessen 23,7 M., nämlich:	
Mainz-Worms-Ludwigshafen in Bayern (die Strecke Ludwigshafen bis zur hessischen Grenze bei Worms ist im Betriebe der pfälzischen Ludwigsbahn), 9 M., davon in Hessen	6,4 „
Mainz-Bingen	4,3 „
Mainz-Darmstadt-Aschaffenburg in Bayern (Main-Rheinbahn), 9,8 M., davon in Hessen	9,0 „
Mainz-Frankfurt	4,0 „
b. Antheil an der Köln-(Deutz-)Gießener Bahn (im Ganzen 22 M.)	0,7 „
c. Antheil an der Taunusbahn (Frankfurt-Kastel-Wiesbaden)	0,9 „
d. Antheil an der Frankfurt-Homburger Bahn, etwa	0,4 „
Gesammtsumme	41,4 Ml.

Der Betrieb der Main-Neckar- und der hessischen Ludwigs-Bahn ergab:

	Jahr	Personenverk.	Güterverkehr	Reineinnahme
Main-Neckar-Bahn	1850	842,254	420,273 Ctr.	330,062 Fl. fr.
	1860	793,766	2,596,296 „	768,213 „
Hess. Ludwigsbahn	1854	505,757	819,529 „	125,926 „
	1861	1,314,076	8,063,079 „	963,759 „

Das Postwesen des Landes wird von einem Ober-Postmeister geleitet, welchem 7 Postämter, 100 Posterpeditionen und Posthaltereien unterstehen. Der Postverkehr ergab im Jahre 1861 4,364,139 Stück Briefpost-, 2,887,287 Pfd. Fahrpost-Sendungen, letztere im Werthe von 39,057,317 Fl., 1,125,945 Stück Zeitungen und 127,295 Passagiere.

Banken. In Darmstadt bestehen eine Bank für Handel und Industrie und eine Bank für Süddeutschland; erstere wurde im J. 1853 zum Betriebe aller Banquiergeschäfte gegründet, und besitzt gegenwärtig ein Grundcapital von 50 Mill. Fl. südd. in Actien à 250 Fl., letztere ist eine Zettelbank und wurde im J. 1855 mit einem Grundcapitale von 20 Mill. Fl. (gleichfalls in Actien à 250 Fl.) errichtet.

Die Bank für Handel und Industrie betreibt namentlich Escompte-, Depositen-, Leih-, Giro- und Wechselgeschäfte; sie hat eine Filiale in Mainz und eine Agentur in Frankfurt. Ihre Netto-Bilanz pro 1. Jan. 1862 war folgende:

Activa.	Fl. sd. W.	Passiva.	Fl. sd. W.
Eigene Actien außer Cours	10,000,000	Eingezahltes Actiencapital	25,046,000
Effecten	5,150,476	Contocorrent-Creditoren	570,776
Disponible Fonds	3,437,090	Verzinsliche Depositen	1,276,218
Darlehen und Ausstände	4,670,961	Laufende Operationen	112,642
Laufende Operationen	1,438,216	Reserve-Conto	487,475
Zweiganstalten und Commanditen	4,529,210	Del Credere-Conto	708,502
Mobilien und Immobilien	142,232	Sonstige	1,166,572
Summe	29,368,185	Summe	29,368,185

Die Bank für Süddeutschland erstreckt ihren Geschäftskreis auf Wechsel-, Incasso-, Contocorrent-, Depositen- und Lombardgeschäfte, den Ein- und Verkauf von deutschen Staats-, Communal- und ständischen Schuldverschreibungen, sowie Eisenbahn-Obligationen, und garantirt Eisenbahn-Actien bis zu einem Maximum von einem Viertheil des Grundcapitals; sie kann Noten von 10—500 Fl. bis zum doppelten Betrage des jeweilig eingezahlten Actiencapitals ausgeben. Ihre Netto-Bilanz pro 1861 war folgende:

Activa.	Fl. sd. W.	Passiva.	Fl. sd. W.
Außer Circulat. gesetztes Actiencapital	1,500,000	Emittirtes Actiencapital (12,344,750 Fl.), nominell eingezahlt	3,703,425
Gulden und auswärtige Wechsel	923,729	Vollzahlung auf 240,740 Fl.	168,525
Kassa	282,356	Banknotenumlauf	754,375
Lombardbestände	1,028,176	Reservefonds	26,825
Effecten	1,110,372	Gewinnreserve	139,196
Immobilien und Mobilien	49,506	Sonstige	258,478
Conto-Corrent-Debitoren	156,685		
Summe	5,050,824	Summe	5,050,824

Münzen, Maße und Gewichte. Das Großherzogthum Hessen rechnet (zufolge des Wiener Münzvertrags vom 24. Januar 1857) in Gulden zu 60 Kreuzer à 4 Pfennige nach dem $52\frac{1}{2}$-Guldenfuße. Die Maße und Gewichte beruhen auf dem metrischen Systeme.

Die geprägten Münzen sind in Gold: Kronen und halbe Kronen (früher 5- und 10-Guldenstücke); in Silber: Stücke zu 2, 1, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Gulden, als Vereinsmünzen Stücke zu 2 und 1 Thlr., als Scheidemünzen Stücke zu 6 und 3 Kreuzern und zu 1 Kreuzer; in Kupfer: Einkreuzerstücke und Theile derselben. Staatspapiergeld besteht in Grundrentenscheinen à 1, 5, 10, 35 und 70 Fl.; Banknoten à 10, 25, 50, 100 Fl. und Thlr. — Der Fuß hat 10 Zoll à 10 Linien = $\frac{1}{4}$ Meter oder 0,797 preuß. oder 0,791 Wien. Fuß; die Elle hat $2\frac{2}{5}$, die Klafter 10 Fuß. Die Meile hat 3000 Klafter = $1\frac{1}{30}$ deutsche Meile. Der Morgen hat 4 Viertel oder 400 Quadratklafter = 0,979 preuß. Morgen oder 0,434 Wien. Joch. Brennholzmaß ist der Stecken zu 100 Kubikfuß. Das Malter (für Getreide ꝛc.) enthält 4 Simmer zu 4 Kumpf à 4 Gescheid à 4 Mäßchen, 1 Malter = 2,329 preuß. Scheffel oder 2,08 Wien. Metzen. Für Flüssigkeiten hat die Ohm 20 Viertel zu 4 Maß à 4 Schoppen = 2,329 preuß. oder 2,827 Wien. Eim. — Der Centner = 1 Zollctr. hat 100 Pfund zu 32 Loth à 4 Quentchen.

Geistige Cultur. Die Unterrichtsanstalten im Großherzogthume Hessen sind sehr gut eingerichtet. Die Organisation des Volksschulwesens beruht auf dem Edicte vom 6. Juni 1832. Die Schulpflichtigkeit der Kinder beginnt mit vollendetem 6. Jahre und dauert bis zur Confirmation, die im 14. Jahre erfolgt. Zur Ausbildung von Lehrern für die Volksschulen bestehen 2 Schullehrer-Seminarien.

Nach Beendigung des Unterrichts in der Volksschule sind Fortbildungsschulen eingeführt, für deren Besuch aber keine Verpflichtung besteht. — Wo keine besonderen Schulfonds

vorhanden sind, müssen die Kosten der Volksschulen von den Gemeinden bestritten werden. Die nächste locale Aufsicht übt der aus dem Geistlichen, dem Bürgermeister und aus 2 von der Kreis-Schulcommission ernannten Mitgliedern zusammengesetzte Orts-Schulvorstand; die Aufsicht über sämmtliche Elementarschulen eines Kreises führt die Kreis-Schulcommission, welche aus dem ersten Verwaltungsbeamten (Kreisrath) und 2—3 Geistlichen (in Darmstadt 5 an der Zahl) als ordentlichen Mitgliedern gebildet ist. Die obere Landesbehörde für Schulsachen ist die Ober-Studiendirection. Ende 1858 wurden im Großherzogthume gezählt:

	Volksschulen	Schüler	Schülerinnen
in der Provinz Starkenburg	672	28,794	27,898
" " " Oberhessen	676	26,149	25,178
" " " Rheinhessen	450	19,209	19,290
Zusammen	1798	74,152	72,366

Waisenhäuser bestehen nicht; dagegen sorgt eine Landes-Waisenanstalt (mit einem beträchtlichen Fonds), daß die Waisenkinder bei achtbaren christlichen Familien, wo möglich in ihrem Heimathsorte, untergebracht werden. Oeffentliche Kleinkinderschulen sind etwa 24 vorhanden, welche von circa 1600 Kindern besucht werden. Rettungsanstalten giebt es 3, zu Arnsburg in Oberhessen, zu Hähnlein in Starkenburg und zu Jugenheim in Rheinhessen. — Von den beiden Schullehrer-Seminarien des Landes ist das eine zu Friedberg evangelisch, das andere zu Bensheim katholisch. In beiden Orten sind auch Unterrichtsanstalten für Taubstumme und Taubstummenlehrer. In Friedberg besteht ferner eine Blindenanstalt (Privatinstitut).

Höhere Töchterschulen sind in Darmstadt, Gießen und Offenbach errichtet und mit den Realschulen in Michelstadt und Biedenkopf verbunden; die ersten drei sind städtisch. Außerdem bestehen viele Privatinstitute, namentlich in Mainz und Darmstadt.

Gymnasien giebt es 6 im Großherzogthume, nämlich die evangelischen zu Darmstadt, Gießen und Büdingen, die katholischen zu Mainz und Bensheim, und das paritätische zu Worms. Zur entsprechenden Bildung derjenigen, welche sich dem Gewerbsstande widmen wollen, bestehen 10 Realschulen zu Darmstadt, Michelstadt, Offenbach, Gießen, Alsfeld, Biedenkopf, Friedberg, Mainz, Alzei, Bingen, und außerdem eine Realschule in Worms, die mit dem dortigen Gymnasium verbunden ist. In Darmstadt besteht (seit 1835) eine höhere Gewerbschule, welche den Unterricht in allen den Wissenschaften und Künsten, die den verschiedenen technischen Berufsarten zur Grundlage dienen, bis zu einer höhern Stufe fortzuführen bestimmt ist. Alle diese Lehranstalten unterstehen unmittelbar der Ober-Studiendirection.

Die Gymnasien werden vom Staate, die Realschulen von diesem und den Städten unterhalten. Alle Gymnasien können ihre Schüler im 10. Jahre aufnehmen und bis zur Universität vorbereiten; die innere Einrichtung ist aber verschieden. Die vollen 8 Classen hat nur das Gymnasium zu Mainz; in Darmstadt fehlt die 8. Classe, weil die dortigen Vorbereitungsanstalten dieselbe ersetzen, bei den anderen Gymnasien sind immer 2 Jahresclassen mit einander vereinigt. Auch in die Realschulen treten die Schüler mit dem 10. Jahre ein; von diesen Anstalten besitzen jene zu Darmstadt und Mainz 6, Offenbach mit einer Vorbereitungsschule 7, die übrigen 3 Classen. Sämmtliche Gymnasien zählen (1862) 83, die Realschulen 77 Lehrer, die ersteren werden von 900—1000, die letzteren von etwa 1400 Schülern besucht. — Die höhere Gewerbschule besteht aus 2 allgemeinen Classen und 4 Fachclassen, nämlich einer chemisch-technischen, einer mechanisch-technischen, einer Bau- und einer Ingenieur-Classe. Zur Aufnahme in die allgemeinen Classen muß man das 16. Jahr zurückgelegt und die oberste Classe einer Realschule oder drittoberste eines Gymnasiums absolvirt haben; nach Vollendung dieser Classen kann die realistische Maturitätsprüfung bestanden werden, welche zum Besuche der Fachclassen und der Universität berechtigt. An der höhern Gewerbschule wirken 14 Lehrer und wurde dieselbe im Schuljahre 1861/62 von 151 Schülern besucht.

Die Landesuniversität (Ludwigs-Universität) zu Gießen wurde von Landgraf Ludwig V. im J. 1607 gestiftet, und besteht aus der evangelisch-theologischen, der juristischen, der medicinischen und der philosophischen Facultät. Ihre oberen Verwaltungsorgane sind der Rector und der Senat.

Mit der Universität sind vereinigt eine Bibliothek von 120,000 Bänden, ein Leseinstitut, ein philologisches und ein physikalisches Seminar, ein anatomisches Theater, ein zootomisches und ein Entbindungs-Institut, das akademische Hospital mit den verschiedenen Kliniken, ein chemisches Laboratorium, ein physiologisches und ein pharmakologisches Institut, ein botanischer und ein Forst- und Versuchsgarten, eine Sternwarte, die Cabinete für Meteorologie, Physik,

Mathematik, Technologie, Architectur, Zoologie, Mineralogie und Pathologie, die Sammlung chirurgischer Instrumente, das Kunst-, Münz- und Antikenkabinet und die Sammlung der Sanskrit- und Zendtypen. Die Lehrer- und Schülerzahl ist aus folgendem ersichtlich:

Winter-Semester	Lehrende				Studirende					
	Professoren	Priv.-Docenten	Lehrer	Zusammen	Theologie	Jurisprudenz 2c.	Medicin	Philosophie	Zusammen	Darunter Ausländer
1853—54	49	7	2	58	51	149	145	35	380	63
1857—58	46	9	2	57	52	100	168	55	375	43
1861—62	45	16	3	64	48	66	152	87	353	53

Zur Bildung künftiger protestantischer Geistlichen nach bestandenem Facultäts-Examen dient das Prediger-Seminar zu Friedberg (seit 1837), zur Ausbildung von katholischen Theologen das bischöfliche Priester-Seminar zu Mainz (seit 1803).

Special-Lehranstalten sind: die Militärschule in Darmstadt (für Offiziere und Offiziers-Aspiranten), die Regimentsschulen (für die Unteroffiziere), die landwirthschaftliche Lehranstalt zu Gießen, die Ackerbauschule zu Michelstadt, die landwirthschaftl. Fortbildungsschulen in Friedberg und Worms, die Handelsschulen in Darmstadt, Offenbach und Mainz. Außerdem finden sich in allen etwas größeren Orten sogenannte Industrieschulen, ferner 56 mit dem Landes-Gewerbevereine in Verbindung stehende Handwerkerschulen (1862 mit 2790 Schülern), in welchen Lehrlingen und Gesellen im technischen und Freienhandzeichnen, im Rechnen, der Geometrie, Buchführung, Stylübungen, Naturlehre und Materialienkunde Unterricht ertheilt wird, endlich mehrere Privatzeichenschulen.

An der Förderung geistiger Cultur nehmen einen bedeutenden Antheil die wissenschaftlichen und Kunstsammlungen, unter welchen das Museum in Darmstadt in erster Linie steht, und die verschiedenen wissenschaftl. und Kunstvereine.

Das Museum in Darmstadt, eine Staatsanstalt, besteht aus der Hofbibliothek (mit etwa 300,000 gedruckten Büchern), aus einer Gemäldegallerie, einem Naturalien-, einem Kupferstich- und einem physikalischen Cabinete, aus Sammlungen von Alterthümern, Kunstgegenständen, Münzen 2c. Ferner sind hier namhaft zu machen die Cabinetsbibliothek (mit circa 40,000 Bänden) und das Cabinetsmuseum, sowie der botanische Garten in Darmstadt, die Sammlungen der Universität, die Stadtbibliothek (mit 100,000 Bänden) und die städtische Gemäldegallerie in Mainz; die Centralstelle für die Landesstatistik, der Verein für Erdkunde und verwandte Wissenschaften, der mittelrheinische geologische Verein in Darmstadt, die historischen Vereine in Darmstadt und Mainz, die naturwissenschaftlichen Vereine zu Gießen, Offenbach und Mainz, die ärztlichen Vereine in Darmstadt, Mainz u. and. Orten, die Kunstvereine; das großh. Hoftheater in der Residenz und die beiden anderen Theater des Landes. — Buch- und Kunsthandlungen gab es Anfangs 1862 im ganzen Lande 52.

Sittliche Cultur. Das Sanitäts- und Medicinalwesen wurde durch die neue Medicinalordnung vom 25. Juni 1861 reorganisirt und wird unter der obersten Leitung des Ministeriums des Innern von der Ober-Medicinaldirection verwaltet. — Die Versorgung der Armen erfolgt durch Local-Armenstiftungen oder durch Gemeindemittel.

Das Großherzogthum ist behufs der Verwaltung des Medicinalwesens in 54 Medicinal-Bezirke eingetheilt, in deren jedem ein Kreisarzt angestellt ist; außerdem bestehen 21 Veterinärbezirke mit je einem Kreis-Veterinärarzt. — Humanitäts- und Wohlthätigkeitsanstalten sind: die Staats-Unterstützungskasse zu Darmstadt (zur Unterstützung solcher Armen, für die keine anderen Hilfsquellen offen stehen), die schon vorhin erwähnte Landes-Waisenanstalt, das Landeshospital in Hofheim (für Blödsinnige, Sieche und sonstige körperlich Gebrechliche), die (neu zu errichtende) Irrenanstalt in Heppenheim, die beiden Taubstummenanstalten und die Blindenanstalt in Friedberg, das Kaufunger Stift (zur Unterstützung armer adeliger Töchter), die Ludwigs- und Mathilden-Landesstiftung, das Civildiener-Witweninstitut, die geistliche, die Schullehrer-, die Forstdiener-, die Offiziers- und die Unteroffiziers- und Gemeinen-Witwenkasse, die Sterbkasse-Anstalt für Unteroffiziere, die Invalidenanstalt, die drei Veteranen-Vereine, die Eleonoren-Stiftung (zu Gunsten von Töchtern hessischer Offiziere), der Verein zur Unterstützung und Beaufsichtigung der aus den Strafanstalten Entlassenen, der Verein zur Unterstützung nothleidender Medicinalpersonen, der Verein zur Verbesserung des

Zustandes der Israeliten, das Land-Krankenhaus in Darmstadt, die Entbindungsanstalten in Gießen und Mainz 2c. — Sparkassen giebt es viele; eine allgemeine Renten- und Lebensversicherungs-Anstalt besteht in Darmstadt. — Man zählt 1 Landes-Zuchthaus in Marienschloß, 3 Corrections- und 5 Arresthäuser.

Staatsverfassung. Die eingeschränkt-monarchische Verfassung des Großherzogthums Hessen beruht auf der Verfassungsurkunde vom 17. Dec. 1820 mit mehreren nachträglichen Gesetzen, namentlich vom 28. Sept. 1842, 8. Aug. 1848, 6. und 8. Sept. 1856, 7. Mai 1861, 14. und 15. Juli 1862. Der Großherzog (gegenwärtig Ludwig III., geb. 9. Juni 1806, regiert seit 5. März 1848) vereinigt, als Oberhaupt des Staats, alle Rechte der Staatsgewalt in sich und übt die Gesetzgebung im Vereine mit den Landständen aus. Die Regierung ist in dem großherzoglich-hessischen Hause nach Erstgeburt und Linealfolge erblich; in Ermanglung eines durch Verwandtschaft oder Erbverbrüderung zur Nachfolge berechtigten Prinzen succedirt das weibliche Geschlecht, worauf wieder der Vorzug des Mannsstammes gilt.

Beim Erlöschen des Mannsstammes sind zur Thronfolge zunächst Hessen-Homburg und Hessen-Kassel berechtigt; sonst bestehen noch Erbverbrüderungen zwischen den hessischen Häusern, Sachsen und Brandenburg, die zuletzt im Jahre 1614 erneuert wurden. — Der Großherzog wird volljährig mit dem 18. Lebensjahre; Vormund ist die Mutter oder der nächste Agnat. Der Großherzog sichert beim Antritte der Regierung den Ständen die Festhaltung der Verfassung in einer Urkunde zu; er genießt eine Civilliste von jährlichen 631,000 Fl., welche, gleich den übrigen Bedürfnissen für den Hof, auf die als Familieneigenthum anerkannten Zwei Drittheile der Domainen radicirt sind. Er bekennt sich zur lutherischen Kirche und führt den Titel „Von Gottes Gnaden Großherzog zu Hessen und bei Rhein 2c." mit dem Prädicate „königliche Hoheit", welches auch dem Erbgroßherzoge gebührt, während die übrigen Prinzen und Prinzessinnen das Prädicat „Großherzogliche Hoheit" besitzen. Die Residenz ist Darmstadt, großherzogliche Schlösser sind zu Mainz, Mönchbruch, Wolfsgarten, Auerbach, Kranichstein, Bessungen, Mathildenhöhe und Seeheim. — Das Staatswappen ist ein blaues Schild mit einem gekrönten, von Silber und Roth zehnmal quergestreiften Löwen, der in der rechten erhobenen Vordertatze ein blankes Schwert hält; es ist mit der Königskrone bedeckt, von den Orden umhangen und von zwei Löwen gehalten. Die Landesfarben sind weiß und roth. — Der Hofstaat des Großherzogs zerfällt in 6 Hofstäbe, an deren Spitze die Obersthofämter (Oberst-Ceremoniemeister, Oberst-Hofmarschall, Oberst-Hofmeister, Oberstjägermeister, Oberstkammerherr und Oberststallmeister) stehen; zu ihm gehören auch die Kabinetsdirection und 4 andere Kabinetsämter. — Der Großherzog verleiht 2 Ritterorden, nämlich den Ludwigsorden (gestiftet am 25. August 1807, 1831 mit neuen Statuten und 1854 mit einem Nachtrage zu diesen versehen) in 5 Classen (Großkreuze, Commandeure I. und II. Classe) und den Verdienstorden Philipps des Großmüthigen (gestiftet am 1. Mai 1840, modificirt 1849 und 1859) in 6 Classen (Großkreuze, Comthure I und II. Classe, Ritter I. und II. Classe und Inhaber des silbernen Kreuzes), beide für Civil und Militair. Außerdem bestehen eine goldene Verdienstmedaille des Ludwigsordens, eine (goldene und silberne) Verdienstmedaille für Wissenschaft, Kunst, Industrie und Landwirthschaft, ein allgemeines Ehrenzeichen, ein Militär- und Dienstehrenzeichen für 25 und 50 Dienstjahre, ein Militär-Dienstalterszeichen für 10, 15 und 20 Dienstjahre und ein Felddienstzeichen. — Hessen-Darmstadt nimmt in der deutschen Bundesversammlung die neunte Stelle ein und hat im Plenum 3 Stimmen.

Alle Hessen sind vor dem Gesetze gleich; jedem Einwohner ist der Genuß vollkommener Gewissensfreiheit zugesichert. Die Verschiedenheit des Religionsbekenntnisses hat keine Verschiedenheit in den politischen und bürgerlichen Rechten zur Folge (Gesetz vom 8. Aug. 1848). Alle Hessen genießen gleiche staatsbürgerliche Rechte und übernehmen gleiche staatsbürgerliche Verbindlichkeiten.

Alle Staatsbürger haben bei der Ansässigmachung und der Huldigung Treue dem Großherzoge und Beobachtung der Staatsverfassung zu schwören. — Die rechtlichen Verhältnisse der Standesherren wurden durch Gesetz vom 18. Juli 1858, die Verhältnisse der Presse durch das auf dem Principe der Preßfreiheit beruhende Gesetz vom 1. August 1862 geregelt. — Die früheren Vorrechte der Standesherren und adeligen Gerichtsherren, welche in der Ausübung von Hoheitsrechten bestanden, wurden durch Gesetz vom 8. August 1848 für erloschen erklärt.

Die Stände des Großherzogthums bilden zwei Kammern, über deren Zusammensetzung und Abgeordnetenwahl das Gesetz vom 6. Sept. 1856 neue Bestimmungen enthält. Darnach besteht die erste Kammer aus den Prinzen des großh. Hauses, aus den Häuptern der standesherrlichen Familien, aus dem Senior der frei-

herrlichen Familie von Riedesel, aus dem katholischen Landesbischofe oder seinem Stellvertreter, aus einem protestantischen Geistlichen, welchen der Großherzog dazu auf Lebenszeit mit der Würde eines Prälaten ernennt, aus dem Kanzler der Landesuniversität und aus höchstens 10 vom Großherzoge auf Lebenszeit berufenen ausgezeichneten Staatsbürgern. Die zweite Kammer ist zusammengesetzt aus 6 Abgeordneten der adeligen Grundbesitzer, aus 10 Abgeordneten der Städte Darmstadt (2), Mainz (gleichfalls 2), Gießen, Offenbach, Friedberg, Alsfeld, Worms, Bingen, und aus 34 Abgeordneten der übrigen Städte und der Landgemeinden, welche zusammen 34 Wahlbezirke bilden.

Die geborenen Mitglieder der ersten Kammer können von ihrem Rechte nur dann Gebrauch machen, wenn sie das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben; die übrigen Mitglieder der ersten, sowie alle Mitglieder der zweiten Kammer müssen das 30. Lebensjahr vollendet haben. Sonst ist das active Wahlrecht von dem zurückgelegten 25. Lebensjahre, dieses und das passive von dem vollkommenen Besitze der staatsbürgerlichen Rechte abhängig. Bei den Wahlen des Adels sind insbesondere diejenigen adeligen Grundeigenthümer stimmberechtigt und wählbar, welche mindestens den einem Normalsteuercapitale von 1770 Fl. entsprechenden Betrag an Grundsteuer jährlich entrichten; beläuft sich die Zahl der hiernach Stimmberechtigten und Wählbaren nicht auf 25, so wird sie durch solche adelige Grundeigenthümer ergänzt, welchen ein Normal-Grundsteuercapital von 1180 Fl. zugeschrieben ist. Die Wahl der Abgeordneten der Städte und der Wahlbezirke ist eine indirecte, durch Wahlmänner. Stimmberechtigt (Urwähler) sind hier diejenigen Staatsbürger, welche Personalsteuer entrichten; wählbar zum Wahlmanne sind die stimmberechtigten Urwähler, die an directen Steuern mindestens den einem Normalsteuercapitale von 118 Fl. entsprechenden Betrag jährlich entrichten; als Abgeordnete können nur solche Staatsbürger gewählt werden, die an directen Steuern mindestens den einem Normalsteuercapitale von 550 Fl. entsprechenden Betrag jährlich entrichten, oder, wenn in dem Wahlbezirke keine solchen 25 wählbaren Staatsbürger vorhanden sind, den höchst Besteuerten (zur Ergänzung der Zahl 25) angehören, ferner jene Staatsbeamte, Offiziere und Geistliche, welche einen jährlichen Gehalt von mindestens 1200 Fl. beziehen, endlich jene Staatsbürger, welche ein jährliches Einkommen von wenigstens 1000 Fl. aus großherzoglichen Staatspapieren nachweisen. Mitglieder der Ministerien und bestimmte Justiz- und Verwaltungsbeamte können nicht zu Abgeordneten für die zweite Kammer gewählt werden. Die Wahlmänner und die Abgeordneten zur zweiten Kammer werden auf die Dauer von 6 Jahren gewählt.

Die Stände werden vom Großherzog wenigstens alle 3 Jahre versammelt; im Falle einer Auflösung wird binnen 6 Monaten eine neue Ständeversammlung berufen. Ohne Zustimmung der Stände kann keine neue directe oder indirecte Auflage ausgeschrieben oder erhoben und kein Gesetz, auch in Bezug auf das Landespolizeiwesen, gegeben, aufgehoben oder abgeändert werden. Das Finanzgesetz wird zuerst der zweiten Kammer vorgelegt. Der Großherzog ist befugt, ohne ständische Mitwirkung die zur Vollziehung der Gesetze und aus dem Verwaltungsrechte ausfließenden Verordnungen zu treffen, und in dringenden Fällen das Nöthige zur Sicherheit des Staats vorzukehren; doch muß in den letztgedachten Fällen eine Verordnung, welche in das Gebiet der Gesetzgebung eingreift und länger als ein Jahr in Wirksamkeit erhalten werden soll, der Ständeversammlung zur Zustimmung vorgelegt werden. Wenn auch nur eine Kammer gegen den Gesetzvorschlag stimmt, so bleibt das Gesetz ausgesetzt; wird aber ein solches Gesetz auf dem nächsten Landtage von der Regierung den Ständen wieder vorgelegt und wieder von der einen Kammer abgelehnt, von der andern aber angenommen, so werden die Stimmen für und wider die Annahme in beiden Kammern zusammengezählt, und es wird, nach der sich dann ergebenden Stimmenmehrheit für oder gegen die Annahme entschieden. Gesetzesentwürfe können nur von dem Großherzoge an die Stände gebracht werden; diese können aber auf neue Gesetze, sowie auf Abänderung oder Aufhebung der bestehenden antragen. Die Staatsschuld kann ohne ständische Einwilligung nie vermehrt werden. Die Kammern haben das Recht, Wünsche und Beschwerden dem Großherzoge vorzutragen; ihre Mitglieder sind für den Inhalt ihrer freien Abstimmung nicht verantwortlich. Zu einem giltigen Beschlusse gehört in der ersten Kammer die Abstimmung von wenigstens $\frac{1}{3}$ derjenigen Mitglieder, welche einberufen werden mußten, in der zweiten Kammer die Abstimmung von wenigstens 27 Mitgliedern und in beiden Kammern Stimmenmehrheit. Zu Abänderung der Verfassungsurkunde ist in der zweiten Kammer die Zustimmung von wenigstens 26 und in der ersten Kammer, bei Stimmenmehrheit, von wenigstens 12 Mitgliedern erforderlich; ist aber die Anzahl der an der Abstimmung wirklich theilnehmenden Mitglieder so groß, daß $\frac{2}{3}$ davon mehr betragen, als die ausgedrückten Zahlen, so ist die Zustimmung von $\frac{2}{3}$ der wirklichen Abstimmenden erforderlich. Die Ständemitglieder schwören Treue dem Großherzoge und Befolgung der Verfassung. Nach der landständischen Geschäftsordnung vom 8. Sept. 1856 ernennt der Großherzog den ersten und aus vorgeschlagenen drei Personen den zweiten Präsidenten der ersten Kammer; ebenso schlägt die zweite Kammer für die Dauer des Landtags 6 Mitglieder zur Ernennung des ersten und des zweiten Präsidenten dem Großherzoge vor. Die

Sitzungen sind öffentlich. Die nicht durch ihre Geburt berechtigten Ständemitglieder, deren Wohnsitz weiter als ½ Meile von dem Orte der Versammlung entfernt ist, erhalten Vergütung der Reisekosten und Entschädigung.

Die **Gemeindeverfassung** beruht auf der Gemeindeordnung vom 20. Juni 1821 und dem Gemeindewahlgesetze vom 8. Jan. 1852, wornach die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten und der mit dieser verbundenen Localpolizei dem **Ortsvorstande** übertragen ist, welcher aus dem Bürgermeister, einem oder mehreren Beigeordneten desselben und dem Gemeinderathe besteht.

Der **Bürgermeister** ist der erste Ortsvorgesetzte und die handelnde und ausführende, der **Gemeinderath** ist die berathende und controlirende Behörde. Letzterer zählt 9—30 Mitglieder, die auf 9 Jahre von allen Ortsbürgern, welche eine Personalsteuer entrichten und 25 Jahre alt sind, und von allen anderen Einwohnern, welche zu einer höhern Personalsteuer-Classe gehören, gewählt werden; wählbar sind nur die stimmfähigen Ortsbürger, mit Ausnahme von Militärpersonen während des Dienstes, der Geistlichen, Schullehrer, der Justizbezirks- und der vorgesetzten Verwaltungsbeamten. Der Bürgermeister und der Beigeordnete werden aus den Mitgliedern des Gemeinderaths zeitweilig von der Regierung ernannt. — Gemeindeumlagen erfordern die Genehmigung der Staatsregierung; ebenso kann über die Substanz des Gemeindevermögens ohne Genehmigung des Kreisraths nicht disponirt werden.

In jedem Verwaltungsbezirke oder Kreise besteht ein **Bezirksrath**, welcher bei Gemeindestreitigkeiten entscheidet, und berechtigt ist, Anträge und Gutachten, die den ganzen Bezirk oder einzelne Gemeinden desselben berühren, an die Regierungsbehörden oder die Ministerien gelangen zu lassen (Gesetz vom 10. Febr. 1853).

Der Bezirksrath zählt 15 Mitglieder, von denen 12 von den Bevollmächtigten der Gemeindevorstände und 3 von den 24 Höchstbesteuerten im Bezirke auf 9 Jahre gewählt werden. Alle 3 Jahre tritt ein Drittheil (gleich wie bei den Mitgliedern des Gemeinderaths) aus und wird durch neue Wahl ersetzt. Wählbar ist Jeder, der 30 Jahre alt, stimmfähig und wählbar bei Gemeindewahlen ist. — Der Bezirksrath tritt jährlich einmal (im Mai) zusammen; seine Sitzungen sind öffentlich.

In Bezug auf das **Verhältniß des Staats zur Kirche** können Verordnungen der Kirchengewalt nur nach vorgängiger Einsicht und Genehmigung des Großherzogs verkündet und vollzogen, und Beschwerden über Mißbrauch der geistlichen Gewalt jederzeit bei der Regierung angebracht werden. — Die protestantischen Gemeinden sämmtlicher Landestheile und beider Bekenntnisse, des lutherischen und des reformirten, bilden zusammen die **evangelische Landeskirche** und stehen unter einem Kirchenregimente (Kirchenordnung vom J. 1832), das durch die kirchlichen Visitationen sein Aufsichtsrecht über Lehre und Cultus führt. Die **katholische Landeskirche** (das Landesbisthum Mainz) hat ihre jetzige Organisation im J. 1830 erhalten.

Ueber die evangelische Landeskirche übt der **Landesherr** alle Rechte des Episcopats aus. Die Verwaltung der landesherrlichen Rechte und die Ausübung der evangelisch-kirchlichen Gewalt ist dem **Ober-Consistorium** in Darmstadt übertragen, als dessen Organe die drei **Superintendenten** (je 1 in jeder Provinz) erscheinen. Diesen sind wieder 38 **Decane** (vom Großherzoge auf 5 Jahre ernannt) untergeordnet, welche die Aufsicht über die 430 **evangelischen Pfarreien** des Landes (im J. 1862) führen. Eine Vereinigung der lutherischen und reformirten Gemeinden ist gestattet, wo sie aus der freien Ueberzeugung der Gesammtheit der kirchlichen Mitglieder hervorgeht. — Das katholische **Landesbisthum** Mainz bildet einen Bestandtheil der oberrheinischen Kirchenprovinz; der **Bischof** wird aus der katholischen Geistlichkeit erwählt, vom Papste confirmirt, und von einem **Domcapitel**, dem bischöflichen **Ordinariate** (geistl. Rathscollegium) und dem **Officialate** in der Ausübung seiner Gewalt unterstützt. Es bestehen im Lande 17 **katholische Decanate** mit 152 **Pfarreien**. — In den einzelnen evangelischen und katholischen Kirchengemeinden ist die Mitaufsicht über die äußere Kirchenzucht und die Verwaltung des Localkirchen- und Stiftungsvermögens je einem **Kirchenvorstande** überwiesen, der aus dem Pfarrer, dem Bürgermeister und 3—5 auf 6 Jahre gewählten unständigen Mitgliedern gebildet ist.

Für die inneren Cultussachen der **Israeliten** sorgen 8 Rabbiner in 7 **Rabbinaten**, für die äußeren die Vorstände ihrer Religionsgemeinden.

Staatsverwaltung. Die obersten Staatsbehörden sind der **Staatsrath** und die fünf **Ministerien**. Der erste besteht aus den Prinzen des großh. Hauses, aus den Ministern, den geheimen Staatsräthen in den Ministerien und aus Staats-

dienern, welche der Großherzog zu Mitgliedern des Staatsraths ernennt. — Die Ministerien sind folgende: jenes des großh. Hauses und des Aeußern, jenes des Innern, das der Justiz, das der Finanzen und das Kriegsministerium.

Der Wirkungskreis des Staatsraths ist berathend bei allen Gesetzentwürfen und neuen Organisationen, entscheidend in Competenzstreitigkeiten zwischen Justiz- und Verwaltungsbehörden, Civil- und Militärgerichten, in Recursen bei Administrativ-Justizsachen und in Fällen, in denen Staatsdiener einer Amtsverletzung verdächtig erscheinen. — In bestimmten Fällen treten sämmtliche Civil-Ministerien in einem Plenum (dem Gesammt-Civilministerium) zur Berathung zusammen, in welchem der Minister des Aeußern den Vorsitz führt. Jeder Minister ist für die Beobachtung der Verfassung und für alle Angelegenheiten seines Departements verantwortlich. Die Organisation der Ministerien datirt aus dem J. 1821.

Die Verwaltung sämmtlicher sogen. inneren Angelegenheiten ist dem Ministerium des Innern übertragen, welchem für einzelne Geschäftszweige besondere Centralstellen untergeordnet sind, so das Ober-Consistorium für die evangelischen Kirchensachen (mit der Prüfungscommission für die Pfarramts-Candidaten), die Ober-Studiendirection für die Unterrichtsangelegenheiten (mit Ausnahme der Universität, die unmittelbar vom Ministerium ressortirt), die Ober-Medicinaldirection für Sanitäts- und Medicinalwesen, die Centralstellen für die Landesstatistik und für die Landwirthschaft, der Administrativ-Justizhof, alle in Darmstadt. Ferner unterstehen dem Ministerium unmittelbar die drei Provinzial-Directionen und diesen die Kreisämter.

Der Administrativ-Justizhof erstreckt seinen Wirkungskreis über Gegenstände der Administrativ-Justiz (wie Verwandlung der Zehnten &c. in Grundrenten, Gemeinheits-Theilungssachen, Streitigkeiten über Gemarkungsrechte &c.), über streitige Administrativsachen, Begutachtung und Entscheidung bestimmter Gemeindesachen, Untersuchungen gegen Kreisräthe &c.; er ist zugleich Lehnhof. Von seinen Erkenntnissen geht der Recurs theils an das Ministerium des Innern, theils an den Staatsrath. — Vom Ministerium des Innern ressortiren auch die Fiscalanwaltschaft, die Redaction des Regierungsblattes, das Landgestüt, die Brandversicherungs-Commission, die Handelskammer &c.

An der Spitze der 3 Provinzen des Landes steht eine Provinzial-Direction, an der eines jeden der 26 Kreise das Kreisamt, welchem der Kreisrath vorgesetzt ist. Als Provinzial-Directionen (errichtet durch das Edict vom 12. Nov. 1860) fungiren die Kreisämter in den drei Provinzial-Hauptstädten, und es ist diesen in solcher Eigenschaft die Anordnung von sicherheits- und sanitätspolizeilichen Maßregeln für die ganze Provinz, die Aufsicht über die Gefängnisse, milden Stiftungen und Anstalten, die Leitung des Rekrutirungs- und Verpflegungswesens des Militärs, die Verwaltung der Schiffahrts- und bestimmter Judenschaftssachen &c. überwiesen. Das Kreisamt (seit 1852) bildet dagegen die zuständige Behörde für den betr. Kreis in allen Angelegenheiten der innern Administration und der Polizei; den Kreisämtern sind sämmtliche in ihrem Ressort fungirende Localbehörden, insbesondere die Kreisärzte in den 54 Medicinalbezirken (deren Dienststellen seit Sept. 1862 Kreismedicinal-Aemter heißen), die 21 Kreis-Veterinärärzte, die großh. Polizeiverwaltungen (in Darmstadt, Offenbach, Gießen, Mainz, Alzei, Bingen und Worms), die Bürgermeister, die Kirchen- und die israelitischen Religions-, sowie die Schulvorstände untergeordnet. Die Ortspolizei ist dort, wo nicht eine eigene Ortspolizei-Behörde besteht, dem Bürgermeister übertragen, der damit als landesherrlicher Beamter erscheint; jede Gemeinde, welche einen eigenen, oder die Gemeinden, welche einen gemeinschaftlichen Ortsvorstand haben, bilden eine Bürgermeisterei. Als Sicherheitswachen bestehen die Gensdarmerie (269 Mann mit 86 Pferden), und in den größeren Städten die Polizeisoldaten (58 Mann). — Der Sitz der Provinzialdirectionen und die Zahl der Kreisämter und Gemeinden zeigt folgende Uebersicht:

Provinz	Sitz d. Prov.-Direction	Kreise	Gemeinden
Starkenburg	Darmstadt	10	383
Oberhessen	Gießen	11	530
Rheinhessen	Mainz	5	185
Summe		26	1098

Die Justiz ist von der Verwaltung scharf getrennt. Für Civilrecht und Proceß gilt, außer in Rheinhessen, wo das französische Recht in Anwendung geblieben ist, gemeines Recht, modificirt durch Land- und Stadtrechte und einzelne Landesgesetze; für den Strafproceß sind die Quellen in Starkenburg und Oberhessen die peinliche Gerichtsordnung von 1726 und das provisorische Gesetz vom 28. Oct. 1848, in Rheinhessen der französische Code d'instruction criminel. Gemeinsam für das ganze Land sind

das Strafgesetzbuch vom J. 1841, das Feldstraf-Gesetz aus demselben Jahre, das Forst-Strafgesetz von 1837, das Polizei-Strafgesetz von 1855, das Militär-Strafgesetz von 1858, die Zoll-Strafgesetzgebung, die deutsche Wechselordnung von 1849 und das deutsche Handels-Gesetzbuch von 1862. — Administrativbehörde für die oberste Leitung des Justizwesens ist das Justizministerium; die Rechtspflege wird gehandhabt von dem Ober-Appellations- und Cassationsgerichte zu Darmstadt, von den 2 Hofgerichten und dem rheinhessischen Obergerichte, von den Assisen-, Criminal-, Stadt-, Land-, Bezirks-, Handels-, Friedens-, Orts- und den Militär-Gerichten.

Dem Justizministerium unterstehen unmittelbar die Prüfungscommission für das Justiz- und Verwaltungsfach und die Visitationscommission der Stadt- und Landgerichte, beide in Darmstadt. — Das Ober-Appellations- und Cassationsgericht bildet die höchste Gerichtsstelle für das ganze Großherzogthum, indem ihm die letzte Entscheidung aller bürgerlichen und Strafrechtssachen zukommt. Es fungirt auch als Strafgerichtshof für die angeklagten Minister und höchsten Staatsbeamten. — In den beiden Provinzen Starkenburg und Oberhessen sind als Provinzial-Gerichtshöfe die Hofgerichte in Darmstadt und Gießen bestellt, denen als Untergerichte die Stadt- und Landgerichte (in Starkenburg 1 Stadtgericht und 17 Landgerichte, in Oberhessen 1 Stadtgericht und 23 Landgerichte) unterstellt sind. Die Hofgerichte besorgen die Rechtspflege als zweite Instanzen in bürgerlichen Streitigkeiten, in Forst- und Polizei-Strafsachen, als Revisions- und Appellationsinstanzen gegen Straferkenntnisse der Untergerichte, und als erste Instanzen in Strafsachen, worin die Unterbehörden nicht für sich strafen können. In letzterer Hinsicht ist bei jedem Hofgerichte ein Criminalsenat bestellt, welcher die Untersuchungssachen an das Assisengericht (bestehend aus dem Präsidenten, vier Richtern und 12 Geschworenen) oder an das Polizei-Strafgericht zur Fällung des Urtheils verweist. Unter der Direction des Hofgerichts besteht in Darmstadt, wie in Gießen, je ein Criminalgericht als untersuchende Behörde für die größeren Verbrechen. Die Stadt- und Landgerichte sind untersuchende Behörden bei geringeren Verbrechen, untersuchende und urtheilende Behörden bei allen Defraudationen in Ansehung finanzieller Gesetze, bei Störung der öffentlichen Ruhe und des äußeren Friedens, erste Instanzen für die Polizei- und Forstgerichtsbarkeit, die gesammte streitige und freiwillige Civilgerichtsbarkeit. In Ansehung der letzteren sind die Ortsgerichte ihre Hilfsbehörden, die aus einem Vorsteher und mehreren Mitgliedern (Gerichtsmännern) bestehen, welche von den Stadt- und Landgerichten aus den Einwohnern der Gemeinden ernannt werden; sie haben namentlich die Protokollirung von Verträgen, die Führung der Hypotheken- und Grundbücher ꝛc. zu besorgen und rücksichtlich der streitigen Gerichtsbarkeit den Vollzug gerichtlich erkannter Urtheile vorzunehmen. — Für Rheinhessen bildet das Obergericht in Mainz die zweite Instanz in Civil- und in jenen Strafsachen, die von den Bezirksgerichten in erster Instanz entschieden wurden. Ihm unterstehen die beiden Bezirksgerichte in Mainz und Alzei, welche erste Instanzen für Civil- und Strafsachen, Appellationsinstanzen für die Friedensgerichte sind, und über correctionelle Polizeifälle, Zoll- und Forstfrevel entscheiden. Bei ihnen sind Zuchtpolizei- und Assisengerichte gebildet, welche letztere wie in den beiden anderen Provinzen zusammengesetzt sind und alle Vierteljahre zusammentreten. Dem Bezirksgerichte Mainz sind 7, jenem in Alzei 5 Friedensgerichte untergeordnet, deren Competenz sich auf Vergleichung der Parteien, schiedsrichterliche Entscheidung, Erkenntnisse in minderen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und Polizei-Strafsachen, Ausübung der freiwilligen Gerichtsbarkeit und Gerichtspolizei erstreckt. In Rheinhessen bestehen ferner ein Rheinzoll-Gericht in Mainz, Notarien für Acte der freiwilligen Gerichtsbarkeit, Gerichtsvollzieher und Hypothekenämter (je eines bei jedem Bezirksgerichte).

Die Staatsanwaltschaft besteht aus einem General-Staatsprocurator bei dem Ober-Appellationsgerichte, einem solchen bei dem rheinhessischen Obergerichte, einem Staatsanwalte bei jedem Hofgerichte, einem Staatsprocurator bei jedem rheinhessischen Bezirksgerichte und den erforderlichen Substituten. — Advocaten sind in bestimmter Anzahl bestellt.

Für Handelsstreitigkeiten ꝛc. bestehen Handelsgerichte. — In Bezug auf Militär-Rechtspflege sind Militär-Untersuchungsgerichte, Kriegsgerichte bei den Regimentern oder Corps und das Ober-Kriegsgericht in Darmstadt (letzte Instanz), ferner Ehrengerichte (für Disciplinarsachen) eingeführt.

Die gesammte oberste Verwaltung der Staatsfinanzen gehört in den Geschäftskreis des Finanzministeriums, welchem auch das Staats-Rechnungswesen, der Wasser-, Straßen- und Brückenbau, soferne er auf öffentliche Kosten betrieben wird, zugewiesen sind. Centralstellen unter diesem Ministerium sind: die Haupt-Staatskasse, die Staatsschulden-Tilgungskasse, die Ober-Rechnungskammer, die Ober-Steuerdirection, die Ober-Zolldirection, die Münz-

Deputation, die Ober-Forst- und Domänendirection, die Ober-Baudirection, alle in Darmstadt, ferner die Directionen der Staats-Eisenbahnen.

Für das Finanz- und technische Fach besteht eine Prüfungscommission, die unmittelbar vom Ministerium dependirt. — Die Ober-Rechnungskammer hat zu untersuchen, ob alle Staatseinnahmen vollständig erhoben oder verrechnet und die Ausgabeposten vorschriftsmäßig justificirt worden sind; sie hat auch die Revision der Rechnungen der Gemeinden, Kirchen-, Stiftungs- und Schulfonds zu besorgen. — Die Ober-Steuerdirection hat die Oberleitung der directen und indirecten Steuern und der Regalien; es sind ihr zu diesem Behufe das Katasteramt und die Hauptstempel-Verwaltung in Darmstadt und die 3 Filial-Anwaltschaften in den Provinzen, sowie folgende Behörden untergeordnet: a. für die Steuerverwaltung: 35 Steuercommissariate, 11 Obereinnehmereien (mit den diesen unterstehenden 98 Districts- und 7 Ortseinnehmereien, 1 Mainzoll-Amte und den Localbeamten für die Erhebung der Brückengelder und Ueberfahrtsgebühren); b. für die Salzregie-Verwaltung die 3 Salzregie-Inspectionen in den Provinzen (mit 29 Salzmagazins-Verwaltungen); c. das Rheinzoll-Amt und Hafencommissariat in Mainz; d. für die Aufsicht über die inneren indirecten Auflagen die 5 Steuercontroleure mit den Steueraufsehern. — Die Ober-Zolldirection ist für die Leitung der Zollverwaltung bestimmt; ihr unterstehen die 5 Haupt-Zollämter (mit 5 Neben-Zollämtern) und die Localbeamten für die Zollaufsicht (1 Obercontroleur und die Zollaufseher). — Von der Ober-Forst- und Domänendirection ressortiren die 19 Forstämter (mit den Oberförstereien) und die 20 Rentämter (in Rheinhessen fungiren die Obereinnehmer als solche); von der Ober-Baudirection, welche für das öffentliche Bauwesen, das Berg- und Hüttenwesen und für die Salinen bestimmt ist, die 18 Kreis-Bauämter (von denen die in den Provinzial-Hauptstädten zugleich Provinzial-Bauämter sind), 2 Berg- und 2 Salinenämter; von den Directionen der 3 Staatsbahnen die Bahn- und Stationsverwaltungen, und von jener der Main-Neckarbahn das Staats-Telegraphenbüreau in Darmstadt.

Dem Kriegsministerinm steht die oberste Aufsicht und Leitung in Bezug auf die Militärangelegenheiten zu; ihm sind unmittelbar untergeordnet: die Haupt-Kasernenverwaltung, das Ober-Kriegsgericht, die Militär-Medicinalcommission, die Zeughaus-Direction, die Militärschule, die Militär-Witwen- und Waisencommission, das Militär-Bauamt, alle in Darmstadt, und die Verwaltungsräthe der Regimenter und Corps.

Bei jedem Regiment oder Corps ist unter Vorsitz des Commandeurs ein Verwaltungsrath für die Führung der Oekonomieverwaltung niedergesetzt, der aus Offizieren aller Grade gebildet ist. — Mit dem Kriegsministerium sind das Kriegszahl-Amt, das Kriegsrechnungs-Amt und die Kriegsfiscal-Anwaltschaft verbunden. — Zu Darmstadt bestehen ein besonderes Stadt-Commandement, ein evangelisches Garnisons-Pfarramt, eine evangelische Garnisonsschule und eine Proviantanstalt, zu Babenhausen die Militär-Strafanstalt. Außer der Bundesfestung Mainz giebt es 5 Kasernenverwaltungen und 3 Lazarethe. Für das Remontirungswesen ist das Großherzogthum nach seinen 3 Provinzen in 3 Remontirungsbezirke eingetheilt (mit je 1 Commissär), und die Leitung derselben einem Remontirungsinspector übertragen.

In das Ressort des Ministeriums des großherzoglichen Hauses und des Aeußern gehören, außer den Angelegenheiten der regierenden Familie, der auswärtigen Verwaltung und der Bundestagssachen, auch das Postwesen und die Rheinschiffahrts-Angelegenheiten. Unter ihm stehen die großherzogl. Gesandtschaften und Consulate, das Haus- und Staatsarchiv und die Ober-Postinspection, beide in Darmstadt.

Die großherzogl. Gesandtschaften sind: die außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am deutschen Bunde, in Oesterreich und Bayern, in Hannover und Sachsen, in Württemberg und Baden, in Kurhessen, in Nassau und Frankfurt, in Frankreich, Belgien und Niederland, der Ministerresident in Preußen; großherzogl. Consulate bestehen in Oesterreich, Sachsen, Kurhessen und den Hansestädten, in Großbritannien, Frankreich, Rußland, Spanien, Portugal, Niederland, Belgien, in den Vereinigten Staaten, in Brasilien und Algier. Von fremden Staaten sind die Großmächte, die deutschen Königreiche, Baden, Kurhessen, Nassau, Spanien, die Niederlande, Belgien und Brasilien durch Gesandte, Bayern, Großbritannien, Spanien, Portugal, Belgien, die nordamerikanische Union und Brasilien durch Consuln vertreten. — Der Ober-Postinspection ist die Ausübung aller landesherrlichen Rechte in Postsachen (vgl. S. 731) anvertraut und es untersteht ihr zu diesem Behufe in jeder Provinz ein Postdeputirter (Provinzialdirector).

Finanzen des Staats. Nach dem Staatsbudget für die Finanzperiode 1860—62 betragen die jährlichen Einnahmen 9,096,664 Fl., die jährlichen Ausgaben 9,066,796 Fl.; dagegen beziffern sich nach dem Hauptvoranschlage für die Finanzperiode 1863—65 die ersteren mit 9,137,416 Fl., die letzteren mit 9,135,469 Fl. südd. W. Die Staatsschuld betrug Ende 1861 18,812,100 Fl. sd. W.

In früheren Jahren war der Staatshaushalt folgendermaßen gestaltet:

	Staatseinnahmen	Staatsausgaben	Staatsschuld
im Jahre 1835	6,576,106 Fl.	6,576,106 Fl.	10,235,845 Fl.
" " 1847	7,795,555 "	7,795,555 "	12,308,787 "
" " 1853	7,410,560 "	7,820,913 "	19,296,521 "
" " 1857	8,274,712 "	8,487,493 "	18,383,208 "

Im Staatsbudget sind übrigens nicht enthalten die Erträgnisse der Staatseisenbahnen und Telegraphen, welche in die Eisenbahnschulden-Tilgungskasse fließen, und in der Periode 1857—59 jährlich 620,842 Fl. betrugen. — Die zwei neuesten Staatsbudgets ergeben für die Einnahmen und Ausgaben folgende Ziffern:

I. Einnahmen.	Jahreseinnahme 1860–62	Jahreseinnahme 1863–65
Domänen	2,080,625 Fl.	2,220,471 Fl.
Regalien	61,500 "	61,500 "
Directe Steuern (Grund-, Personal- u. Gewerbesteuer)	2,756,038 "	2,826,504 "
Indirecte Auflagen (Tranksteuer, Salzregie, Zölle, Stempel ꝛc.)	3,935,737 "	3,836,090 "
Einnahmen aus verschiedenen Quellen	262,764 "	192,851 "
Summe	9,096,664 Fl.	9,137,416 Fl.
II. Ausgaben.		
Lasten und Abgänge	845,903 "	782,113 "
Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld	969,574 "	943,459 "
Pensionen	450,160 "	404,610 "
Bedürfnisse des großh. Hauses und Hofes	751,800 "	783,467 "
Landstände	20,000 "	20,000 "
Militär und Militäranstalten	1,660,689 "	1,715,189 "
Minister, Staatsrath, Kabinetsdirection	33,465 "	33,465 "
Ministerium des großh. Hauses und des Aeußern	121,142 "	133,146 "
" " Innern	1,310,594 "	1,373,836 "
" der Justiz	550,839 "	568,627 "
" " Finanzen	2,344,698 "	2,369,625 "
Allgemeine Kosten in den Collegienhäusern	7,932 "	7,932 "
Summe	9,066,796 Fl.	9,135,469 Fl.

Die eigentliche Staatsschuld (ohne Eisenbahnschuld) hatte Ende 1859 (nach der Zusammenstellung der großh. Staatsschulden-Tilgungskasse) folgenden Stand:

1. Activa		15,605,427 Fl. 20¼ Kr.
2. Passiva		22,379,364 " 10¾ "
Darunter unverzinslich	3,275,300 Fl. 44 Kr.	
Somit eigentliche Staatsschuld		6,773,936 Fl. 50½ Kr.

Die zum Bau der Staats-Eisenbahnen aufgenommenen verzinslichen Capitalien (Eisenbahnschuld) betrugen Ende 1861 noch circa 11,646,400 Fl.; hierzu kommen 1,280,000 Fl. Grundrentenscheine, so daß die gesammte Eisenbahnschuld (Ende 1861) sich auf 12,926,400 Fl. beläuft. Die eigentliche Staatsschuld betrug Ende 1861 circa 5,885,700 Fl., demnach sämmtliche Schulden sich zu dieser Zeit mit 18,812,100 Fl. sd. W. beziffern.

Armee. Die Truppen sind in eine Armeedivision formirt und zählen (einschließlich der Gensdarmerie) über 13,000 Mann mit 24 Feld- und 6 Belagerungsgeschützen. Das Bundescontingent soll nach den neuen Bestimmungen 9293 Mann im Hauptcontingente (incl. Reserve) und 2064 Mann im Ersatzcontingente, zusammen somit 11,357 Mann umfassen; es bildet die dritte Division des VIII. Armeecorps. — Das Rekrutirungsgesetz datirt vom 20. Juli 1830.

Die großh. hessische Armeedivision steht unter einem Generalinspecteur und begreift folgende Theile: 1. die Garde-Unteroffizierscompagnie, 48 Mann; 2. den General-Quartiermeisterstab und die Pionniercompagnie; 3. die Reiterbrigade mit 2 Chevaurlegers-Regimentern (à 4 Schwadronen); 4. das Artilleriecorps (mit 1 reitenden und 4 Fußbatterien); 5. zwei Linien-Infanteriebrigaden, jede mit 2 Regimentern (worunter 1 Leibgarde- und 1 Leib-Regiment), das Regiment zu 2 Bataillonen à 4 Linien- und 1 Schützencompagnie; ferner 1 Jägerbataillon zu 4 Compagnien; 6. das Gensdarmeriecorps

(in 3 Divisionen). Die Ersatztruppen bilden für die Reiterei 2 Schwadronen, für die Artillerie 1 Batterie, für die Infanterie 9 Compagnieen, für die Pionniere 1 Zug. Die Generalität zählt (1862) 1 General der Infanterie, 10 Generallieutenants und 9 Generalmajore; es giebt 3 General- und 3 Flügeladjutanten. — Der complete Stand der Armeedivision (ohne Landgensdarmerie u. Garde-Unteroffiziers-Compagnie, die nicht zu den Feldtruppen zählen) ist gegenwärtig folgender:

	Streitende	Nichtstreitende	Summe	Pferde
Höhere Stäbe und Armeezweige	31	397	428	448
Pionniercompagnie	113	40	153	71
Reiterei mit der Feldgensdarmerie-Abtheilung	1420	123	1543	1616
Artillerie	1239	100	1339	1076
Infanterie	8851	435	9286	273
Summe	11,654	1095	12,749	3484

Die Militärpflicht ist (mit Ausnahme der Standesherren) allgemein und beginnt mit dem zurückgelegten 20. Jahre. Die Ergänzung der Truppen erfolgt durch Freiwillige und Kriegsdienstpflichtige; bei letzteren entscheidet das Loos zum Eintritte in den Dienst, wobei aber Stellvertretung gestattet ist. Der freiwillige Eintritt kann vom 16. bis 32. Lebensjahre erfolgen. Die Capitulation ist auf 6 Jahre festgesetzt, von denen der Gemeine 4 Jahre im Effectivstande und die 2 letzten in der Kriegsreserve sich befindet. Die Dienstpräsenz der Mannschaft beträgt bei der Infanterie, der Fußartillerie und den Pionnieren 24, bei der Reiterei und der reitenden Artillerie 36 Monate. — Für die Stellvertretung in dem Militärdienste besteht eine Staats-Versicherungsanstalt. — Die Militärwerkstätten und Magazine sind mit dem Zeughause in Darmstadt verbunden. — Mainz ist deutsche Bundesfestung.

1. Provinz Starkenburg.

Diese Provinz liegt (abgesehen von ihren 5 Exclaven) zwischen 25° 58′ u. 26° 49′ ö. L. u. zwischen 49° 27′ u. 50° 8′ n. Br., im N. von Nassau, Frankfurt u. Kurhessen, im O. v. Bayern u. Baden, im S. v. Baden u. im W. v. d. Prov. Rheinhessen begrenzt. Der Flächeninhalt beträgt 54,473 □M., d. Bevölkerung (Ende 1861) 322,744 Seelen (1858 318,422, 1846 317,093, 1834 273,323, 1817 218,345 Ew.), meist luth. Confession, in 383 Gemeinden (wor. 21 Städte). Die administrative Eintheilung ist in 10 Kreise, die judicielle in 18 Stadt- u. Landgerichte.

1. Kreis Darmstadt, 5,355 □M., (1861) 57,936 Ew.

Darmstadt, Hpt.- u. Resid.-St., an d. äußersten Ausläufern d. Odenwaldes, unt. 49° 52′ 20″ n. Br. u. 26° 19′ 16″ ö. L., 3½ M. S. v. Frankfurt, 38¾ M. NW. v. München, 28,523 Ew. (Ende 1861 — 1852 27,177, 1834 22,436, 1816 15,391 Ew. —) in 1602 Wohnhäusern; Sitz sämmtl. Ministerien, d. OAppell.-Gerichts, d. OConsist. u. d. übrigen Centralstellen, d. Prov.-Direct., d. Hof- u. d. Criminalger., e. Commandements, d. KreisA., e. Polizeiverwalt., d. Stadt- u. e. Landger., e. Steuercommissar., e. Ober- u. e. Districtseinnehm., e. Salzregie-Insp., e. HZollA., e. Ortseinnehm., e. Forst-, e. Rent-, e. Kreisbau-, e. OPost- u. e. PostA., e. Superint., e. ev. u. e. kath. Decan., e. Rabbinats. D. besteht aus d. Alt- u. d. Neustadt u. 2 Vorstädten (Bangerts- u. Bessunger-Vorst.) m. 7 Stadtthoren. Die Altstadt umfaßt enge, krumme Straßen u. unansehnliche Gebäude, doch ist sie Hauptsitz d. Verkehrs, während die durchaus regelmäßige u. aus Prachtgebäuden bestehende Neustadt Sitz d. meisten Behörden ist u. viele Palais enthält. Unter d. 11 freien Plätzen u. 72 Straßen sind d. bemerkenswerthesten: d. mächtige, e. Achteck bild. Louisenplatz, in dessen Mitte sich e. 134′ hohe Säule, m. d. nach Schwanthaler's Entwurfe gegoss. 22′ h. Standbilde d. Großh. Ludwig I. erhebt; d. Marien-, d. Wilhelminen- u. d. Mathilden-Platz, alle 3 m. Alleen bepflanzt; d. Ludwigs-, d. Parade- u. in d. Altstadt d. Marktplatz; d. Rhein- u. Neckarstraße. Von d. Gebäuden sind die ansehnlichsten: d. großh. Residenzschloß, aus verschiedenen Bauperioden v. 1568, 1664 u. 1784 stammend, m. Gartenanlagen, macht in d. Façade gegen d. Rheinstraße u. d. Markt e. impon. Eindruck, u. enthält d. Hofbibliothek (m. 300,000 Bdn.), e. Antiken-, e. Kunst-, e. Naturalien-, e. physik. u. e. Kupferstich-Kabinet u. e. ausgez. Gemäldegallerie; d. neue großh. Palais am Louisenplatze, m. schön. Sälen, d. Kabinetsmuseum u. d. Kabinetsbiblioth.; d. Kanzleigebäude, d. Ständehaus, d. neue Kanzleigebäude, dessen Westseite v. d. großh. Marstall eingenommen wird, d. Münze, d. stattl. Infanterie- u. d. mächtige Reiterkaserne, d. freundl. Opernhaus, d. Zeughaus, dessen Dach (e. wahres Kunstwerk) sich mittels Schrauben ablösen läßt, d. Palais d. Prinzen Karl (1835—36 erbaut), ferner d. 1827 nach d. Muster d. Pantheons erb. kath. Kirche, welche, innen m. 25 koloss. korinth. Säulen geschmückt, ihr Licht durch e. 26′ im Durchmesser haltendes Kuppelfenster erhält; die ursprünglich von 1514 stammende ev. Stadtkirche, d. 1846 zweckmäßig restaurirt wurde, u. d. Fürstengruft enthält. Auf d. Theaterplatze sind d. Landgrfn. Philipp d. Großmüth. u. sein. Sohne Georg I. meisterhafte Sandstein-Standbilder v. Scholl, auf d. Marienplatze vor d. Reiterkaserne ist e. Veteranen-Denkmal f. d. im Befreiungskampfe gefall. Hessen v. dems. Künstler errichtet. — D. besitzt e. höh. Gewerbe- u. e. Militärschule, e. Gymnas., e. Real-, e. höh. Töchter-,

e. Handels-, e. Handwerker- u. e. Winterbauschule, mehr. Witwenkassen, e. Militärlazar., e. Correct.- u. e. Arresthaus, e. städt. Hospital, e. Kleinkinderbewahranst., e. Knabenarbeitsanst., e. Gewerbeverein u. and. gemeinnütz. Gesellsch., e. Handelskammer, 2 Banken rc., dann industrielle Etablissements z. Erzeug. v. Maschinen, chem. Producten, physikal. Instrumenten, Tapeten, Spielkarten, Bunt-, Stroh- u. gewöhnl. Papier, Tabak, Seife, Lichtern, Hüten, Zünd-, Tombak-, Messing- u. Bijouteriewaaren, Möbeln, Chokolade, Fortepianos u. Stöcken, ferner 14 Buchdruckereien, e. ber. Kupferdruckerei, 15 Buchhandl., lebh. Hd. m. d. Fabriksproducten, Oel u. Wein u. regen Güterverkehr, welcher durch d. Eisenbahnen wesentlich unterstützt wird. — Die Garnison besteht aus d. Garde-Unteroffiz.-Comp., 6 Reiterschwadr. u. 2 Infant.-Reg. — Die Umgegend ist äuß. lieblich; unmittelbar um d. Stadt führen herrl. Lindenalleen; außer denselben liegen viele, theils dem Hofe, theils Privaten gehör. Gärten, worunt. d. Bosquet (d. Herrengarten), d. Mathildenhöhe (Lustgarten u. Sommerwohnung d. Großherzogs), d. Rosenhöhe (Lustgarten u. Sommerwohnung d. Prinzen Karl), d. großh. Garten in Bessungen, d. Karlshof rc. — In unmittelbarer Nähe d. Stadt erstrecken sich herrl. Waldungen m. reiz. Punkten (Ludwigshöhe, Ludwigseiche rc.); endlich sind in d. Nähe d. Fasanerie u. d. großh. Jagdschloß Kranichstein. — Bessungen, luth. Pfdf., in d. Nähe u. S. v. Darmstadt, (1861) 3996 Ew. (Garn.: d. Artill.-Corps u. d. Pionn.-Comp.), OFörst., großh. Schloß, schöne Gärten, Pulvermagazine u. Laborat. — Griesheim, luth. Pfdf., 3/4 M. W. v. Darmstadt, 3260 Ew., die sich m. Garten- u. Feldbau ernähren u. e. besond. ausgezeichn. Sorte v. Zwiebeln ziehen, OFörst., Posterp., bedeut. Torfstiche, Fundort german. Alterthüm. — Arheiligen, luth. Pfdf., 1/2 M. N. v. d. Residenzst., 2265 Ew., Distr.-Einnehm., 2 Ziegeleien u. viele Mühlen. — Gräfenhausen, luth. Pfdf., 5/8 M. WNW. v. vor., 947 Ew., Schloß. — Messel, luth. Pfdf., 1 M. NO. v. Arheiligen, 679 Ew., OFörst. — Roßdorf, luth. Pfdf., 7/8 M. OSO. v. Darmstadt, 1903 Ew., OFörst., mehr. Getreidemühlen; am nahen Roßberg schöne Basaltbrüche. — Nieder-Ramstadt, luth. Pfdf. am Modaubach, 3/4 M. SW. v. vor., 1427 Ew., OFörst., Elisabethenstift (Erziehungsanst. f. Mädchen), e. Papier-, e. Pulver-, e. Schleif- u. mehr. Mahlmühlen. — Ebenfalls am Modaubach u. 1/2 M. O. v. vor. d. luth. Pfdf. Ober-Ramstadt, 2429 Ew., Distr.-Einnehm., Posterp., zahlr. Mahlmühlen; Geburtsort G. Chr. Lichtenberg's. — Eberstadt, luth. Pfdf., 1/2 M. WSW. v. Nieder-Ramstadt, 2505 Ew., OFörst., Posterp., Mahl- u. Walkmühlen; auf e. nahen Berge d. Ruinen d. großen Burg Frankenstein, m. e. schönen, restaur. Kapelle. — Pfungstadt, Mfl. am Modaubach, 3/8 M. WSW. v. vor., 3937 Ew., ev. Decan., Distr.-Einnehm., Posterp., Ultramarin- u. Strohpapierfb., ergieb. Torfgruben. — Nieder-Beerbach, luth. Pfdf. am Fuße d. Frankensteins, 1/2 M. SO. v. Eberstadt, 622 Ew., Ziegelei u. Mühlen.

2. Kreis Dieburg, 8,885 QM., (1861) 49,780 Ew.

Dieburg, alte wohlgebaute Kreisst. an d. Gersprenz, 1 3/4 M. ONO. v. Darmstadt, 3611 meist kath. Ew., KreisA., Steuercomm., KreisbauA., Distr.-Einnehm., OFörst., Posterp., kath. Decan., alte aus d. 14. Jahrh. stammende Kirche, sehr besuchte Marien-Wallfahrtskirche, ehem. Kapuzinerklost., 2 Schlösser, Correctionshaus, e. Burgruine, lebh. Kleinhd. — Münster, kath. Pfdf., 3/8 M. NO. v. vor., an d. Gersprenz, 1842 Ew. — Eppertshausen, kath. Pfdf., 3/8 M. N. v. vor., 1033 Ew., Ziegelbrenn. — Groß-Zimmern, Mfl. an d. Gersprenz, 1/4 M. S. v. Dieburg, 2879 Ew., mehr. Streichhölzerfb. u. Töpferthongruben. — Semd, luth. u. ref. Df., 1/2 M. O. v. vor., 1227 Ew. — Richen, luth. Df. am gleichn. Bache, 3/8 M. O. v. vor., 475 Ew., Distr.-Einnehm., Torfgruben. — Groß-Umstadt, St. an e. Nebenflüßchen d. Gersprenz u. an d. Vorhöhen d. Odenwaldes, 7/8 M. SO. v. d. Kreisst., 2741 Ew., Landger., OEinnehm., Rent- u. ForstA., Distr.-Einnehm., ev. Decan., Posterp., mehr. schöne Schlösser, Hospital, viele Mahlmühlen, e. Kalk- u. 2 Ziegelbrenn. — Habitzheim, Mfl., 1/2 M. SW. v. vor., an d. Gersprenz, 1032 Ew., fürstl. Löwenstein'sches Schloß m. Garten. — Lengfeld, Mfl., 1/2 M. SSO. v. vor., 1030 Ew., OFörst., Ziegelbrenn., Sandsteinbrüche. — Heubach, gem. Df., 1/2 M. NO. v. vor., 1087 Ew., Brüche m. ausgezeichn. roth. Sandstein. — Hering, sehr altes Df., am Fuße d. Otzberges, auf dem e. unbewohntes Schloß steht, üb. 1/8 M. S. v. Lengfeld, 523 Ew. — Groß-Bieberau, Mfl. am Fischbach, 7/8 M. SW. v. vor., 1554 Ew., Distr.-Einn., Ziegelei. — Brensbach, Mfl. an d. Gersprenz, 1/2 M. SO. v. vor., 1150 Ew., Posterp., Fundort röm. Alterthüm. — Wersau, luth. Pfdf., 1/8 M. W. v. vor., 815 Ew., Ziegelbrenn. — Fränkisch-Krumbach, Mfl. an d. Gersprenz, 5/8 M. S. v. Groß-Bieberau, 1605 Ew., mehr. Mahlmühlen. 1/4 M. davon, auf e. wald. Vorhöhe d. Neunkirchner Bergs, d. Burg Rodenstein, bekannt durch d. dem wilden Jäger ähnl. Sage v. Rodensteiner Ritter. — Lichtenberg, luth. Df., 1 M. NW. v. vor., 269 Ew., großh. Schloß, das so viel Fenster, als Tage im Jahre sind, zählen soll. — Brandau, luth. Df. an d. Modau, 3/4 M. SW. v. vor., 662 Ew., Ziegelbrenn. — Reinheim, hübsch geleg. St., am Wembach, 7/8 M. S. v. Dieburg, 2160 Ew., Landger., Forst- u. RentA., Distr.-Einn., ev. Decan., Posterp., Spuren d. im 30jähr. Kriege zerstörten ansehnl. Befestigungen, lebh. Landwirthschaft. — Schaafheim, Mfl., 1 5/8 M. O. v. Dieburg, 1493 Ew., OFörst., Hospital. — Babenhausen, St. an d. Gersprenz, 7/8 M. NNW. v. vor., 2122 Ew., Distr.-Einn., OFörst., Posterp., Kirche m. schönen Holzschnitzwerken u. Glasmaler., Hospital,

Schloß, in dem d. Militär-Strafanst. — Harreshausen, luth. Pfdf. an d. Gersprenz, $^1/_4$ M. O. v. vor., 454 Ew., OFörst., Pappdeckelfb. — Urberach, kath. Pfrf., $1^3/_8$ M. NW. v. Babenhausen, am Rodaubach, 1518 Ew., von denen sich viele m. Verarbeitung d. beim Orte befindl. Töpferthons beschäftigen, Eisenbergbau. — Ober-Roden, kath. Pfdf., am Rodaubache. $^1/_4$ M. O. v. vor., 1565 Ew. — Nieder-Roden, kath. Pfdf., an d. Rodau, $^5/_8$ M. NO. v. vor., 957 Ew.

3. Kreis Offenbach, 6,658 QM., (1861) 52,989 Ew.

Offenbach, Kreisst., am Main, $^1/_2$ M. O. v. Frankfurt, $3^1/_8$ M. NNO. v. Darmstadt, 16.685 (1834 9433. 1816 6210) Ew. in 825 Häusern. KreisA., Landger., Polizeiverw., KreisbauA., Steuercommiss., HZollA., Distr.- u. Orts-Einn., PostA. u. Rabbinat. Die St. ist regelmäß. gebaut, hat e. altes, ehem. fürstl. Isenburg'sches Residenzschloß (m. e. Gemäldesamml. u. e. ornitholog. Kabinete), 3 Kirchen, e. Synagoge u. e. Kaserne (Garn.: 1 Infant.-Bat.), e. Real-, e. Handels- u. e. höh. Töchterschule, e. Waisenhaus, e. Hospital, e. Handelskammer u. sehr bedeut. Gewerbe u. Fabriken, namentl. zur Verfert. v. Wagen, Maschinen, Eisengußwaaren, Silberarbeiten, Gold- u. Seidenstick., Borten, Pappwaaren, Wachstuch, chem. Producten, Buntpapier, Hüten, Leder, Tabak, Bijouteriewaaren rc. — Bürgel, kath. Pfdf., $^1/_4$ M. NO. v. vor., am Main, 1474 Ew., Ziegelbrenn., Knochen- u. Lohmühlen; auf d. Ortsfriedhofe ruht Sophie la Roche. — Mühlheim, kath. Pfdf., am Einflusse d. Rodau in d. Main, $^3/_8$ M. NO. v. vor., 1714 Ew., Ziegelbrenn. — Dietesheim, kath. Df., am Main, $^1/_4$ M. O. v. vor., 888 Ew., m. d. Wendelinskapelle. — Groß-Steinheim, St. am Main, $1^3/_8$ M. O. v. Offenbach, 1452 Ew., MainzollA., Distr.-Einn., OFörst., Posterp., altes großh. Schloß, Brüche v. schön. Basalt, Schifffahrt u. Fisch. — Klein-Krotzenburg, kath. Pfdf., am Main, $^3/_4$ M. SSO. v. vor., 1103 Ew. — Seligenstadt, sehr alte St. am Main, $2^1/_8$ M. SO. v. Offenbach, 3345 Ew., Landger., Steuercomm., Rent- u. ForstA., OFörst., Distr.-Einnehm., Posterp., ehem. Benedict.-Abtei, 2 Kirchen, Ruinen d. sogen. rothen Schlosses (e. alten kais. Palatiums d. Hohenstaufen), Tuch-, Leinen- u. Strumpfweb., große Torfstiche u. Braunkohlengruben; in d. schönen Klosterkirche ruhen in e. prachtvollen Marmorsarg die Gebeine d. Tochter Karls d. Großen, Emma, u. ihres Gemals, d. Geheimschreib. Eginhard. — Jügesheim, kath. Df. an d. Rodau, $^7/_8$ M. SW. v. vor., 1191 Ew. — Dudenhofen, luth. Pfdf., an d. Rodau, $^1/_4$ M. S. v. vor., 1136 Ew. — Dietzenbach, luth. Pfdf., 1 M. W. v. vor., 1365 Ew., gräfl. Schönborn'sches Schloß. — Langen, Mfl., $^7/_8$ M. SW. v. vor., 2958 Ew., Landger., Steuercomm., RentA., Distr.-Einn., Postexp., bedeut. Sandsteinbrüche. In d. Nähe d. großh. Jagdschloß Wolfsgarten u. d. Forsthäuser Mittelbick u. Koberstadt, sämmtlich Sitze v. OFörstereien. — Dreieichenhain, ummauerte St., $^1/_4$ M. NNO. v. vor., 972 Ew., m. d. massenhaften, intereff. Ruinen d. Burg Hain. — Egelsbach, luth. Pfdf., $^1/_4$ M. S. v. Langen, 1589 Ew., Ziegelbrenn. — Sprendlingen, luth. Pfdf., $^3/_8$ M. NW. v. Dreieichenhain, 2327 Ew., ev. Decan., mehr. Ziegeleien. — Neu-Isenburg, ref. Pfdf., $^1/_2$ M. NNO. v. vor., 2690 Ew. — Heusenstamm, kath. Pfdf. am Bieberbach, 1 M. O. v. vor., 1050 Ew., 2 gräfl. Schönborn'sche Schlösser, Ziegelbrenn. — Bieber, kath. Pfdf., am gleichn. Bache, $^3/_8$ M. N. v. vor., 1446 Ew., ergieb. Kalksteinbrüche.

4. Kreis Groß-Gerau, 7,427 QM., (1861) 28,917 Ew.

Groß-Gerau, Kreisst. an d. Schwarzbach, $1^3/_4$ M. NW. v. Darmstadt, 2416 Ew., KreisA., Landger., KreisbauA., Steuercomm., Forst- u. RentA., ev. Decan., 2 Distr.-Einn., Posterp., alte Kirche m. e. hübschen Thurme, Gewerbe u. Feldbau. — Trebur, Mfl. an d. Schwarzbach u. am Landgraben, $^5/_8$ M. W. v. vor., 1690 Ew., war unter d. ersten deutschen Kaisern e. sehr bedeut. Ort u. 897–1119 fanden hier mehr. Reichstage statt. — Astheim, kath. Pfdf. an d. Schwarzbach, $^1/_4$ M. NW. v. vor., 951 Ew. — Ginsheim, luth. Pfdf., $^5/_8$ M. NW. v. vor., am Rhein, 1176 Ew., Ziegelbrenn. — Bischofsheim, luth. Pfdf., $^3/_8$ M. N. v. vor., 1088 Ew. — Rüsselsheim, Mfl. am Main, $^3/_8$ M. NO. v. vor., 1911 Ew. — Mörfelden, luth. Pfdf., $1^1/_8$ M. NO. v. d. Kreisst., 1432 Ew., OFörst. — Kelsterbach, luth. Pfdf. am Main, $1^1/_2$ M. NNW. v. vor., 1142 Ew., Fb. v. Fayence, Steingut u. moussir. Weinen, OFörst. — Büttelborn, luth. Pfdf., $^3/_8$ M. SO. v. d. Kreisst., 1055 Ew. — Dornheim, luth. Pfdf., $^3/_4$ M. S. v. Groß-Gerau, 1094 Ew., ergieb. Torfgruben. — Leeheim, luth. Pfrf., $^3/_8$ M. SW. v. vor., 1024 Ew. — Geinsheim, Pfdf. gem. Confess., $^1/_2$ M. NW. v. vor., 955 Ew. — Wolfskehlen, luth. Pfdf., $^1/_2$ M. OSO. v. Leeheim, 1026 Ew., Distr.-Einn., Torfstiche, Ziegelei. — Goddelau, luth. Pfdf., $^1/_4$ M. S. v. vor., 1158 Ew., ev. Decan., Torfgruben. $^1/_4$ M. S. dav. d. Landeshospital Hofheim. — Erfelden, luth. Pfdf., am Rhein, $^1/_4$ M. W. v. Goddelau, 815 Ew., Schiffahrt. In d. Nähe steht d. Schwedensäule (e. Obelisk m. e. Löwen) zur Bezeichnung d. Stelle, an welcher Gustav Adolf den Rhein übersetzte. — Stockstadt, luth. Pfdf. am Rhein, $^1/_2$ M. S. v. vor., 1050 Ew., Posterp., Holz- u. Steinkohlen-Hd. — Krumstadt, luth. Pfdf., etwas üb. $^1/_4$ M. O. v. vor., 1377 Ew. — Biebesheim, luth. Pfdf., unweit v. Rhein, $^5/_8$ M. SW. v. vor., 1560 Ew.

5. Kreis Bensheim, 4,487 QM., (1861) 29,236 Ew.

Bensheim, Kreisst., v. Lauterbach durchflossen, $2^3/_4$ M. S. v. Darmstadt, 4784 meist kath. Ew., KreisA., KreisbauA., OEinnehm.,

NZollA., Distr.-Einn., Posterp., 4 kath. Kirchen, e. ev. Betsaal, e. Synagoge, e. Gymnasium, e. kath. Schullehrersemin., e. Taubstummenanst., e. Industrie- u. Handwerkerschule, sehr bedeut. Gerb. u. Lederfb., Weinbau u. lebh. Jahrmärkte. — Auerbach, luth. Pfdf., 1/4 M. N. v. vor., 1480 Ew., d. sogen. Fürstenlager, e. Compler v. Gebäuden m. reiz. Parkanlagen, 1780 zum großh. Sommeraufenthalte erbaut, d. koloss. Ruinen d. Auerbacher Bergschlosses u. e. Stahlquelle. — Zwingenberg, alte St., 3/8 M. N. v. vor., 1531 Ew., Landger., Steuercomm., RentA., Distr.-Einnehm., OFörst., ev. Decan., Posterp., kleines Schloß. — Hähnlein, luth. Pfdf., 1/4 M. NW. v. vor., 1044 Ew. — Gernsheim, St. am Einflusse d. Winkelbachs in d. Rhein, 3/4 M. NW. v. vor., 3603 meist kath. Ew., Landger., Distr.-Einn., Posterp., schönes Sandsteindenkmal Pet. Schöffer's v. Scholl, Wallfahrtskapelle, Rettungsanst., sehr besuchte Pferdemärkte, Schiffahrt u. Hd. — Groß-Rohrheim, Mfl. in d. Rheinebene, etw. üb. 1/2 M. S. v. vor., 1622 Ew., sehr besuchte Vieh- u. Krämermärkte. — Biblis, kath. Pfdf. unweit d. Weschnitz, 1/2 M. S. v. vor., 2141 Ew., Ziegelbrenn. — Nordheim, ev. Pfdf., 5/8 M. W. v. vor., 1011 Ew. — Schönberg, luth. Pfdf., 3/4 M. NO. v. d. Kreisst., in e. reizend. Odenwaldthale, an d. Ziegelbach, 566 Ew., gräfl. Erbach-Schönberg'sches Schloß auf steil. Anhöhe m. schönem Garten, Ziegelbrenn. — Reichenbach, luth. Df., an d. Lauter, in schönem Thale, am Fuße d. Felsbergs, 1/2 M. NO. v. vor., 1125 Ew., Ziegelbrenn., Kupfergrube u. Hütte. In d. Nähe die eigenthüml. Quarzfelsbildungen d. Berge Hohenstein u. Borstein, das Felsenmeer d. Felsbergs (eine sehr große m. e. Menge v. über u. neben einander liegend. gewaltigen Syenit-Felsblöcken bedeckte Fläche), d. sogen. Riesensäule u. d. Riesenaltar, 2 bloßliegende Felsen m. Spuren v. menschl. Bearbeitung. — Alsbach, luth. Pfdf. am Fuße d. durch e. 80' hohen Thurm gezierten Melibokus, 1/4 M. NO. v. Zwingenberg, 726 Ew., Burgruine. — Jugenheim, luth. Pfdf., nicht ganz 1/4 M. NO. v. vor., 661 Ew., ForstA., Posterp., Sommerschloß d. Prinzen Alexander m. reizenden Anlagen, Kloster- u. Burgruinen. — Seeheim, luth. Pfdf. an d. Bergstraße, 1/4 M. N. v. vor., 1087 Ew., großherzogl. Sommerschloß m. Parkanlagen. — Bickenbach, luth. Pfdf., 3/8 M. SW. v. vor., 917 Ew., Schloß.

6. Kreis Heppenheim, 4,613 QM., (1861) 25,275 Ew.

Heppenheim, Kreisst. an d. Bergstraße, 3 1/4 M. S. v. Darmstadt, 4625 meist kath. Ew., KreisA., Steuercomm., OFörst., Distr.-Einn., kath. Decan., Posterp., sehr alterthüml. Stadtmauern m. Thorthürmen, sehenswerthes Rathhaus, Gerb., Bleich., Weinbau. Auf e. in d. Nähe ganz isolirt stehenden Berge d. mächt. Ruinen d. Burg Starkenburg (1066 erbaut) m. schönen Anlagen. — Unter-Hambach, kath. Df., 1/8 M. N. v. vor., 937 Ew. — Lorsch, Mfl., 3/4 M. W. v. d. Kreisst., 3249 Ew., Landger., ForstA., OFörst., Posterp., Ruinen d. gleichnam. Abtei, früher e. d. reichsten deutschen Klöster. — Hofheim, kath. Pfdf., 1 1/2 M. W. v. vor., 1516 Ew. — Klein- u. Großhausen, Dfer. an d. Weschnitz, durch e. Brücke verbunden, 1/4 M. N. v. Lorsch, erst. m. 1097 kath., letzt. m. 618 luth. Ew. — Bürstadt, kath. Pfdf., 1 M. SW. v. Lorsch, 2759 Ew., Posterp. — Lampertheim, Mfl. an d. bad. Grenze, 5/8 M. S. v. vor., 5003 Ew., RentA., OFörst., Distr.-Einn., Posterp., Torfgruben, Ziegelbrenn., besuchte Jahrmärkte, Tabaks- u. Obstbau. Zur Gemeinde gehört d. Weiler Neuschloß m. e. chem. Fabr. — Viernheim, kath. Pfdf., 1 1/2 M. SSW. v. d. Kreisst., 3577 Ew., kath. Decan., OFörst., Tabakbau, Ziegelbrennerei.

7. Kreis Lindenfels, 6,710 QM., (1861) 34,668 Ew.

Lindenfels, alte Kreisst., 3 M. SSO. v. Darmstadt, am Fuße e. Berges, auf dem sich d. Ruinen d. gleichnam. Burg erheben, 864 Ew., KreisA., RentA., OFörst., Posterp. — Fürth, Mfl. an d. Weschnitz, 3/8 M. S. v. vor., 1542 meist kath. Ew., Landger., Steuercomm., Distr.-Einn., Posterp., Mahlmühlen, Ziegelbrenn. — Hammelbach, Mfl. am Abhange e. Bergs, 1/2 M. SO. v. vor., 984 Ew. — Gras-Ellenbach, ref. Df. am Ulvenbach, 1/4 M. SO. v. vor., 371 Ew., Ziegelbrenn. Bei e. nahen Waldquelle, die m. e. Denksteine bezeichnet ist, soll Siegfried ermordet worden sein. — Affolterbach, ref. Df. am Ulvenbach, 1/2 M. S. v. vor., 594 Ew., Oel- u. Mahlmühlen. — Aschbach, kath. u. ref. Df. am Ulvenbach, 1/4 M. S. v. vor., 335 Ew., Streichhölzerfb. u. 2 Eisenwerke. — Waldmichelbach, Mfl. am Ulvenbach, 3/8 M. W. v. vor., 2167 Ew., Landger., ForstA., OFörst., Distr.-Einn., Posterp., e. kath. u. e. ref. Kirche, Eisenhammer. — Unter-Schönmattenwag, kath. Pfdf. am Ulvenbach, 7/8 M. SO. v. vor., 1400 Ew. — Weiher, kath. Df., am Mörlenbach, 1/2 M. NW. v. Waldmichelbach, 472 Ew., Papierfb. — Mörlenbach, Mfl. an d. Einmündung d. Mörlenbachs in d. Weschnitz, 1/4 M. NW. v. vor., 1039 meist kath. Ew. — Birkenau, Mfl. an d. Weschnitz, 5/8 M. SSW. v. vor., 1341 Ew., OFörst., Distr.-Einnehm., Posterp., Schloß, Ziegelbrenn. — Rimbach, Mfl. an d. Weschnitz, 3/8 M. NNO. v. Mörlenbach, 1721 Ew., ev. Decan., Ziegelbrenn. — Reichelsheim, Mfl. im Thale d. Gersprenz, 3/4 M. N. v. d. Kreisst., 1419 Ew., Distr.-Einn., Posterp., sehr besuchte Viehmärkte, Ruinen d. maler. Bergschlosses Reichenberg. — Hirschhorn, St. am Neckar u. d. bad. Grenze, 3 1/2 M. SSO. v. Lindenfels, 1893 meist kath. Ew., Landger., OFörst., Distr.-Einnehm., Posterp., Schloß (Hausdomäne), Hospital, Schiffahrt, Gewerbe, namentl. bedeut. Holz- u. Fournierschneiderei, Holz- u. Rinderhd. — Neckar-Steinach, alte St. am Neckar, an d. bad. Grenze, 7/8 M. SSW. v. vor., 1425 Ew.,

Posterped., 2 Schlösser, 2 Burgruinen, starke Gerberei, Schiffahrt, Schiffbau, Fischfang u. Holzhandel.

8. Kreis Erbach, 6,318 □M., (1861) 23,028 Ew.

Erbach, Kreisst. an d. Mümling, 4½ M. SO. v. Darmstadt, 2379 Ew., KreisA., KreisbauA., OFörst., Posterp., gräfl. Erbach'sches Schloß m. prachtvollen Sälen, e. Gewehrkammer u. e. Sammlung röm. Alterthümer., Gerb., bedeut. Tuchfb., Gewehrfb., bedeut. Märkte. — Michelstadt, St. an d. Mümling, ⅜ M. N. v. vor., 3321 Ew., Landger., Steuercomm., ev. Decan., Distr.-Einn., Posterp., schöne goth. Kirche m. sehenswerthen Grabdenkmälern u. e. schätzbaren Bibliothek, e. Real-, e. höh. Töchter- u. e. Ackerbauschule, e. Kaltwasserheilanst., e. Baumwollwaaren- u. 2 Tuchfb., Eisenwerke. — Steinbach, luth. Df. an d. Mümling, ⅛ M. NW. v. vor., 1213 Ew., gräfl. Erbach'sches Schloß Fürstenau m. schönem Garten, Reste e. ehemal. Nonnenklosters. — Ober-Mossau, luth. Pfdf., ½ M. SW. v. vor., 400 Ew., ergieb. Sandsteinbrüche. — Rehbach, luth. Df., ½ M. NNO. v. vor., 189 Ew., Eisenbergbau. — Zell, luth. Df. im Mümlingthale, ⅜ M. NO. v. vor., 431 Ew., 2 Papierfb. — Ebersberg, luth. Df. an d. Mümling, ½ M. S. v. d. Kreisst., 185 Ew., Eisenwerk. — Hetzbach, luth. Df. an d. Mümling, ¼ M. S. v. vor., 583 Ew., Tuchfb., gräfl. Erbach'sches Bergschloß Krähenberg. — Beerfelden, St. auf e. Hochebene, am Ursprung d. Mümling, ⅜ M. SSW. v. vor., 2787 Ew., Landger., Steuercomm., Distr.-Einnehm., OFörst., Posterp., Tuchmach., Strumpfwirk., Ziegelbrenn. — Gammelsbach, luth. Df. am Gammelsbach, ⅝ M. S. v. vor., 622 Ew., Eisenwerk u. Ruinen d. Burg Freienstein.

9. Kreis Neustadt, 3,509 □M., (1861) 17,123 Ew.

Neustadt, Kreisst. an d. Mümling, 3⅛ M. OSO. v. Darmstadt, 864 Ew., KreisA., Bergschloß Breuberg, Ziegelbrenn. — Sandbach, luth. Pfdf. im Mümlingthale, ⅛ M. W. v. vor., 693 Ew., Thiergarten. — Höchst, Mfl. an d. Mümling, ⅜ M. SW. v. d. Kreisstadt, 1518 Ew., Landger., Steuercomm., Ob.-Förft., Distr.-Einn., Posterp. — In d. Nähe Hummetroth, luth. Df., 249 Ew., Ruinen e. großen röm. Castells. — Lützel-Wiebelsbach, luth. Df., ¾ M. OSO. v. Höchst, 938 Ew., Ruinen e. röm. Castells. — König, Mfl. an d. Mümling, ⅞ M. S. v. Höchst, 1774 Ew., OFörst., Distr.-Einn., Tuch- u. Leinenweb., Gerberei, vielbesuchte Märkte, Sandsteinbruch. — Kirch-Brombach, Mfl., ⅜ M. W. v. vor., 956 Ew., Sandsteinbruch. — Langen-Brombach, luth. Df., etwas üb. ¼ M. S. v. vor., 556 Ew., e. Papierfb. — Vielbrunn, luth. Pfdf., 1 M. SO. v. König, 1024 Ew., Ruinen e. röm. Castells.

10. Kreis Wimpfen, 0,511 □M., (1861) 3792 Ew., liegt isolirt in 5 Parzellen, v. württemb. u. badischen Gebiete umschlossen.

Wimpfen am Berg, Kreisst. am Neckar, unt. 49° 13′ 52″ n. Br. u. 26° 49′ 42″ ö. L., 10½ M. SSO. v. Darmstadt, 2122 Ew., Kreis-Amt, Landger., RentA., OFörst., Distr.-Einn., ev. Decan., Posterp., große im 15. Jahrh. begonnene goth. Hauptkirche, Weinbau, Leinenweb. u. Bleich., röm. Alterthümer; 6. Mai 1622 Sieg Tilly's üb. d. Markgrafen v. Baden. In d. Nähe d. Privatsaline Ludwigshall. — Wimpfen im Thal, Mfl. am Neckar, ⅛ M. O. v. vor., 432 Ew., 2 Kirchen (darunt. d. alte byzant. Stiftskirche aus d. J. 1259), berühmt. Tuchmarkt. — Kürnbach, Mfl., 3¾ M. SSW. v. d. Kreisst., zwischen württ. u. bad. Gebiete, zu ⅔ zu Hessen, zu ⅓ zu Baden gehörig; die Zahl d. hess. Unterthanen beträgt 885 Seelen.

2. Provinz Oberhessen.

Die Provinz Oberhessen erstreckt sich von 26° 1′ bis 27° 19′ ö. L. u. von 50° 13′ bis 51° 6′ 30″ n. Br. u. grenzt im N. an Westfalen u. Kurhessen, im O. u. S. an Kurhessen, im W. an Hessen-Homburg, Nassau u. Westfalen; zu ihr gehören im N. 3, im S. 10 Exclaven. Sie zählt 72,867 □M. u. (Ende 1861) 299,672 Ew. (1858 300,261, 1846 310,141, 1834 282,122, 1817 249,489), vorherrschend luth. Confession, 530 Gemeinden (worunt. 38 Städte) u. wird in 11 Kreise, in judiciell. Hinsicht in 24 Stadt- u. Landgerichte eingetheilt.

1. Kreis Gießen, 7,383 □M., (1861) 44,711 Ew.

Gießen, Prov.-Hauptst., an d. Lahn, 10½ M. N. v. Darmstadt, unt. 50° 35′ 18″ n. Br. u. 26° 20′ 21″ ö. L., 9331 Ew. (Ende 1861) in 799 Wohnhäusern (1834 7878, 1816 6107 Ew.), Sitz d. Prov.-Direction, d. Hof- u. d. Criminalger., e. KreisA., e. Stadt- u. e. Landger., e. Superint., e. Steuercomm., e. Rent-, e. Forst-, e. Kreisbau- u. e. HZollA., e. OFörst., e. OEinn., e. Salzregie-Inspect., e. ev. u. e. kath. Decan., e. Polizeiverwalt., 2 Distr.-Einn., e. Ortseinn., e. PostA. u. e. Rabbinats. G. besteht aus d. eigentl. Stadt, in welche 4 Thore führen, u. d. angebauten Theilen, u. war (bis 1806 u. 1812) mit Wall u. Graben wohl befestigt; die Straßen sind meist enge u. winkelig. Die bedeutendsten Gebäude sind: d. 1821 erbaute ev. Stadtkirche m. e. freistehenden Thurme, d. Hofgerichtsgebäude, d. neue Aula, d. ehemal. Zeughaus, d. neue Gymnasium, d. Entbindungshaus, d. Clubbgebäude, d. Universitätsgebäude u. d. kath. Kirche. G. hat e. Universität (1861/62 m. 64 Docenten u. 353 Studir.), 1607 gestiftet, m. e. Bibliothek (v. 120,000 Bdn.), e. Sternwarte u. verschiedene and. Sammlungen u. Institute (vgl. S. 733), e. landwirthsch. Lehranst., e. Gymnasium, e. Real-, e. Handwerker- u. e. höh. Töchterschule,

6 städt. Volksschulen, e. Entbindungsanst., e. Kleinkinderbewahranst., e. Armenschule, e. Bürgerhospital m. e. Arbeitsanst., e. Gewerbebank, e. Pfand- u. Leihhaus, e. Armenanst. u. e. Arresthaus, Fabr. zur Erzeugung v. Tabak, Spiritus, Liqueur, Essig, Leinenzeug, Baumwollwaaren, Maschinen, chem., physik. u. mathem. Instrumenten, mehr. Bierbr., starke Gerberei u. Strumpfwirk. In d. reizenden Umgebung finden sich Eisen- u. Mangangruben, e. Oel-, e. Loh- u. e. Fournierschneidemühle, mehr. Ziegelbrenn., gewaltige Ringwälle auf d. Dünsberg u. d. Ruinen d. Badenburg. — Heuchelheim, luth. Pfdf. an d. Bieberbach, $^3/_8$ M. W. v. vor., 1474 Ew., Walkmühle. — Großen-Linden, St., $^3/_4$ M. S. v. Gießen, 1223 Ew., Distr.-Einn., ev. Decan., alte Kirche m. bewundernswerth. Portal, intereff. Rathhaus, Braunsteinwerk. — Leihgestern, luth. Pfdf., $^3/_8$ M. O. v. vor., 1018 Ew. — $^3/_4$ M. S. davon d. luth. Pfdf. Lang-Göns, 1541 Ew. — Holzheim, ref. Pfdf., $^1/_2$ M. SO. v. vor., 1179 Ew. — Grüningen, St. auf d. Wasserscheide zwischen Main- u. Lahngebiet, üb. welche auch d. Bollwerk d. Römer, d. Pfahlgraben, hinläuft, $1^1/_4$ M. SSO. v. Gießen, 725 Ew., feste alterthüml. Mauern, alte Burg. — Lich, St. an d. Wetter, $^3/_4$ M. NO. v. vor., 2241 Ew., Landger., Distr.-Einn., Ob.-Förft., ev. Decan., Posterp., e. Stiftskirche m. mehr. alten Grabmälern, alterthüml. Schloß d. Fürsten v. Solms-Lich, e. Lohmühle, Ziegelbrenn., e. Theerhütte. — Watzenborn, kath. Pfdf., $^7/_8$ M. NW. v. vor., 1174 Ew. — Steinbach, luth. Pfdf., $^1/_2$ M. NO. v. vor., 983 Ew., Ziegelbrenn. — Wieseck, luth. Pfdf. am gleichnam. Flüßchen, $^1/_4$ M. NNO. v. Gießen, 1649 Ew. — Alten-Buseck, luth. Pfdf., $^1/_2$ M. NO. v. vor., 1223 Ew., OFörft. — Großen-Buseck, luth. Pfdf. an d. Wieseck, $^3/_8$ M. SO. v. vor., 1573 Ew., Distr.-Einn.; 1621 Sieg d. liguistischen Heeres üb. Herz. Christian v. Braunschweig. — Lollar, luth. Df., $^7/_8$ M. N. v. Gießen, 816 Ew., Posterp., Eisenhütte. — Staufenberg, auf e. Basalthöhe geleg. St., $^1/_4$ M. NNO. v. vor., 541 Ew., treffl. Sandsteinbrüche, 2 Burgruinen. — Allendorf an d. Lumda, St., $^3/_4$ M. ONO. v. vor., 1157 Ew., Weberei u. Teppichfb. — Beuern, luth. Pfdf., $^3/_4$ M. S. v. vor., 1040 Ew., alte sehenswerthe Kirche, Geschirrhd. — Rodheim, luth. Pfdf. an d. Bieberbach, $^3/_4$ M. NW. v. Gießen, 992 Ew., Distr.-Einnehm. — Fellingshausen, luth. Df., $^3/_8$ M. N. v. vor., 715 Ew., Eisenbergbau. — Königsberg, St. auf e. Anhöhe, $^1/_2$ M. W. v. vor., 527 Ew., OFörft., Eisen- u. Mangangruben, Kalkbrenn., u. auf e. Basaltkuppe die Ruinen d. alten Schlosses Hohensolms. — Hermannstein, luth. Pfdf. an d. Dill, 1 M. S. v. vor., 697 Ew., Burgruinen.

2. Kreis Biedenkopf, 11,012 QM., (1861) 34,889 Ew.

Biedenkopf, Kreisst. an d. Lahn, 5 M. N. v. Gießen, 3004 Ew., KreisA., Landger., KreisbauA., Steuercomm., ForstA., 3 OFörst., 2 Distr.-Einn., Posterp., 2 Kirchen (worunt. d. 1415 erbaute Hospitalkirche), e. zum Theil in Ruinen liegendes Bergschloß, Real- u. höh. Töchterschule, starke Tuchmach.; in d. Nähe große Eisenwerke. — Wallau, luth. Pfdf. an d. Lahn, $^1/_2$ M. NW. v. vor., 878 Ew., Papiermühle. — Breidenstein, St. an d. Pferf. $^1/_2$ M. W. v. d. Kreisst., 403 Ew., schönes Schloß m. geschmackvollen Gartenanlagen, Kupfergrube. — Breidenbach, luth. Pfdf., $^3/_8$ M. S. v. vor., 745 Ew., Schloß. — Wolfgruben, luth. Df. an d. Lahn, $^7/_8$ M. SO. v. vor., 244 Ew., Eisenhammer, e. Hütten- u. e. Eisenblechwerk. — Buchenau, luth. Pfdf. nahe d. Lahn, $^3/_4$ M. NW. v. vor., 592 Ew., Eisenwerke u. Kalksteinbruch. — Gladenbach, Mfl., $2^1/_8$ M. SSO. v. Biedenkopf, 1236 Ew., Landger., Steuercomm., RentA., 2 OFörst., ev. Decan., 2 Distr.-Einn., Posterp.; in d. Nähe Eisenbergbau u. d. Ruinen d. Burg Blankenstein. — Hatzfeld, St. in rauher Gegend, an d. Eder, $1^1/_8$ M. N. v. d. Kreisst., 1056 Ew., OFörst., Ruinen d. gleichn. Schlosses, Papiermühle, Kohlenbrenn., Holzhd. — Reddighausen, luth. Df, $^3/_8$ M. NO. v. vor., 523 Ew., Eisenhammer. — Dodenau, luth. Pfdf. an d. Eder, $^1/_4$ M. N. v. vor., 834 Ew., viele Nagelschmiede, e. Papiermühle. — Battenberg, St. auf e. Anhöhe u. an d. Eder, $^1/_2$ M. OSO. v. vor., 1233 Ew., Landger., Forst- u. RentA., 2 OFörst., Distr.-Einn., Posterp., schönes Schloß (großh. Hausdomäne). W. davon d. Burgberg m. d. Burg Kellerberg. — Battenfeld, Mfl. an d. Eder, üb. welche e. schöne Brücke führt, $^1/_4$ M. NO. v. vor., 572 Ew., OFörst., alte Kirche m. Grabmälern. — Allendorf bei Battenberg, luth. Df., $^1/_8$ M. N. v. vor., 890 Ew. — Rennertehausen, luth. Df., $^1/_4$ M. O. v. vor., 811 Ew. — Bromskirchen, Mfl. an d. preuß. Grenze, $1^1/_4$ M. N. v. Battenberg, 1165 Ew., ev. Decanat.

3. Kreis Grünberg, 4,278 QM., (1861) 18,816 Ew.

Grünberg, Kreisst. in schöner Gegend, auf e. Anhöhe, $2^1/_8$ M. O. v. Gießen, 2380 Ew., KreisA., Landger., KreisbauA., Steuercomm., RentA., OFörst., ev. Decan., 2 Distr.-Einnehm., Posterp., hübsche Stadtkirche, altes Schloß, Hospital, e. außer d. St. stehender alterthüml. Wartthum, mehr. Mühlen u. Ziegelbrenn. — Großen-Eichen, luth. Pfdf., 1 M. NO. v. vor., 744 Ew., Flachsspinn. u. Web., Ziegelbrenn. — Merlau, luth. Pfdf. am Seebach, $^5/_8$ M. NW. v. vor., 498 Ew., OFörst., Ruinen d. gleichnam. Schlosses, Eisenbergbau. — Ruppertenrod, luth. Df. an d. Ohm, $^1/_2$ M. OSO. v. vor., 779 Ew., Posterp. — Ermenrod, luth. Pfdf., $^5/_8$ M. NO. v. vor., 375 Ew., OFörst., Posterp., Spinn., Weberei, Basaltsteinbruch. — Ober-Ohmen, luth. Pfdf. an d. Ohm, $^3/_8$ M. O. v. Ruppertenrod, 893 Ew. — Nieder-Ohmen, luth.

Pfdf. an d. Ohm, 1 M. NW. v. vor., 1162 Ew., Papiermühle. — Londorf, luth. Pfdf. im Lumdathale, 1½ M. NNW. v. vor., 917 Ew., Kirche aus d. 14. Jahrhund. m. schönem Thurme. — Rüddingshausen, luth. Df., ⅝ M. O. v. vor., 834 Ew.

4. Kreis Alsfeld, 10,044 □M., (1861) 33,190 Ew.

Alsfeld, Kreisst. in schöner, fruchtb. Gegend, an d. Schwalm, 6⅛ M. NO. v. Gießen, 4033 Ew., KreisA., Landger., KreisbauA., Steuercomm., Rent- u. NZollA., ev. Decan., 2 OFörst., Distr.-Einn., Posterp., 3 Kirchen, altes Rathhaus, d. Lutherthürmchen (v. d. Luther 1521 zum Volke gesprochen), Realschule, Hospital, Tabak-, Tuch-, Leinen- u. Baumwollzeugfb., Gerb., lebh. Pferdehd. — Altenburg, luth. Pfdf. an d. Schwalm, auf e. Basaltkuppe, ¼ M. S. v. vor., 434 Ew., schönes Schloß m. Gartenanlagen, bedeut. Tuchfb. — Rainrod, luth. Df. an d. Nidda, ⅝ M. SO. v. vor., 529 Ew., worunt. viele Nagelschmiede; in d. Nähe d. Drachenloch, e. tiefe Höhle in e. Basaltfelsen. — Grebenau, St. an d. Joßa, 1¾ M. O. v. Alsfeld, 692 Ew., OFörst., Leinenweb. — Romrod, St. an d. Andreft, ¾ M. S. v. d. Kreisst., 1021 Ew., ForstA., OFörst., OEinn., Distr.-Einn., Posterp., e. von Gärten umgebenes Schloß. — Zell, luth. Df., ¼ M. NW. v. vor., 695 Ew., Spinn., Weberei, Braunkohlenwerk. — Kirtorf, St. am Kleinbach, 1 M. NW. v. vor., 1102 Ew., ev. Decan., Distr.-Einn., Posterp. — Homberg, St. an d. Ohm, 1¼ M. SW. v. vor., 1519 Ew., Landger., Steuercomm., RentA., OFörst., Distr.-Einn., Posterp., Bergschloß (großh. Hausdomäne). — Burg-Gemünden, Mfl. an d. Ohm, ¾ M. SO. v. vor., 559 Ew., ForstA., Schloß. Groß-Felda, Mfl. am Feldabach, 1⅜ M. SO. v. vor., zählt m. Klein-Felda 1105 Ew., Distr.-Einn., Strumpfwirk., Leinenweb., Nagelschmiede. — Storndorf, luth. Df. an d. Schwalm, welche nahe dabei entspringt, ¾ M. O. v. vor., 948 Ew., OFörst., alte Burg, Papierfabr.

5. Kreis Lauterbach, 9,778 □M., (1861) 29,873 Ew.

Lauterbach, Kreisst. am gleichn. Bache, 6⅞ M. ONO. v. Gießen, 3288 Ew., KreisA., Landger., Steuercomm., ForstA., ev. Decan., OFörst., Distr.-Einn., Posterp., sogen. Burg, e. Siechenhaus, Wachstuchfb., Färb., Leinenweb., Töpf., Gerb., Bierbr. e. Papierfb. u. 2 Oelmühlen. — Maar, luth. Pfdf., ¼ M. N. v. vor., 1074 Ew., Kalksteinbrüche. — Wallenrod, luth. Pfdf., ¾ M. W. v. vor., 933 Ew., Flachsspinn. — Angersbach, luth. Pfdf., ¾ M. O. v. d. Kreisst., 1291 Ew., Sandsteinbrüche. — Landenhausen, luth. Pfdf., ⅜ M. SO. v. vor., 831 Ew., Spinn., Weberei, Hd. m. Garn, Leinwand u. Weißkraut. — Frischborn, luth. Pfdf., 1 M. W. v. vor., 729 Ew. Zur Gemeinde gehört d. Riedesel'sche Schloß u. Hof Eisenbach. — Stockhausen, luth. Df. an d. Altfell, 1 M. SO. v. vor., 881 Ew., OFörst., prachtvolles Riedesel'sches Schloß, Brüche v. Basalt u. schönem roth. Sandstein. — Herbstein, St., 1¼ M. S. v. d. Kreisst., 1894 meist kath. Ew., Landger., Distr.-Einn., Posterp., Hospital, rege Leinenweb. — Engelrod, luth. Pfdf., ¾ M. NW. v. vor., 487 Ew., OFörst., Posterp. — Ilbeshausen, luth. Pfdf. an d. Altfell, ⅝ M. S. v. Herbstein, 785 Ew., Leinenweb. u. Hd. — Grebenhain, luth. Df. am Bilstein, ½ M. S. v. vor., 571 Ew., OFörst., Posterp. — Freiensteinau, luth. Pfdf., 1¼ M. SO. v. vor., 811 Ew.; in d. Nähe liegt d. hohe Winterberg. — Schlitz, sehr alte St. am gleichnam. Flusse, 1½ M. NO. v. Lauterbach, 2634 Ew., Landger., Steuercomm., ForstA., Distr.-Einn., Posterp., Hospital, Bierbr., Branntweinbrenn., Gerb., Töpf., Pappendeckelfb., Kirche m. Chor aus d. 9. Jahrh., d. alten Fünfburgen, d. Hallenburg (die Wohnung d. Grafen Schlitz) m. großen Gartenanlagen.

6. Kreis Schotten, 5,849 □M., (1861) 20,257 Ew.

Schotten, alte Kreisst. an d. Nidda, 4½ M. SO. v. Gießen, 2205 Ew., KreisA., Landger., Steuercomm., ForstA., RentA., ev. Decan., 3 OFörst., 2 Distr.-Einn., Posterp., merkwürd. Stadtkirche aus d. 14. Jahrh., alterthüml. Schloß (großh. Hausdomäne), d. alte Burg, Tuchfb., Strumpf- u. Leinenweb., berühmte Metzgerei, Hd. m. Würsten u. Fleischwaaren. — Ruppertsburg, luth. Pfdf. an d. Horloff, 1½ M. W. v. vor., 612 Ew., Eisenschmelzhütte. — Laubach, St. an d. Wetter, 1⅜ M. NW. v. Schotten, 2072 Ew., Landger., OFörst., Distr.-Einnehm., Posterp., Stadtkirche m. schöner Orgel, Schloß d. Grafen v. Solms-Laubach m. vorzügl. Bibliothek, Armen- u. Waisenhaus, Steingutfb. u. Gypsmühle. — Freienseen, Mfl. am Seebach, ⅝ M. NO. v. vor., 870 Ew., die sich größtentheils m. Verfert. v. Halbleinen- u. Baumwollzeugen beschäftigen. — Bobenhausen, Mfl., ¾ M. NO. v. vor., 642 Ew., Woll- u. Baumwollspinn., Hd. m. Leinsamen u. Oel. — Ulrichstein, St. in rauher Gegend, am Fuße d. Mulsteins, ½ M. O. v. vor., 958 Ew., Landger., Distr.-Einn., Posterp., Ruinen e. Bergschlosses. — Ulfa, luth. Pfdf., 1¼ M. SW. v. Schotten, 1059 Ew. — Eichelsachsen, luth. Df., 1 M. O. v. vor., 692 Ew., m. d. Jagdschlosse Zwiefalten, Ziegelbrenn.

7. Kreis Nidda, 7,727 □M., (1861) 34,409 Ew.

Nidda, Kreisst. im lieblichen Thale d. gleichnam. Flusses, 4 M. SO. v. Gießen, 1833 Ew., KreisA., Landger., KreisbauA., Steuercomm., RentA., OFürst., OEinn., Distr.-Einn., Posterp., Johanniterkirche m. altem Thurme, Schloß, Hospital, Papierfb., Oel- u. Lohmühle. — Salzhausen, Weiler, ¼ M. W. v. vor., Saline, Badeanstalten, SalinenA., Staats-Braunkohlenwerk. — Echzell, luth. Pfdf. an

d. Horloff, 1 M. SW. v. vor., 1641 Ew., Posterp. — Bingenheim, luth. Pfdf. an d. Horloff, 3/8 M. S. v. vor., 697 Ew., ev. Decanat, ForstA., OFörst., Distr.-Einnehm. — Dauernheim, luth. Pfdf. an d. Nidda, 5/8 M. SO. v. vor., 842 Ew. — Bleichenbach, ev. Pfdf., 1 M. SO. v. vor., 770 Ew., Sand- u. Kalksteinbrüche. — Ortenberg, St. an d. Nidder, 7/8 M. SSO. v. d. Kreisst., 1127 Ew., Landger., OFörst., Distr.-Einn., Posterp., hübsche Kirche m. intereff. Grabmälern u. e. vorzügl. Altargemälde, Schloß, Papiersb. — Lißberg, St. an d. Nidder, 1/4 M. NO. v. vor., 459 Ew., Burgruinen, Ziegelbrenn. — Hirzenhain, luth. Pfdf., 1 1/4 M. SO. v. Nidda, 361 Ew., merkwürd. Kirche, Eisenhammer u. Schmelzhütte. — Ober-Seemen, luth. Pfdf. am Seemenbach, 1 1/8 M. NO. v. vor., 882 Ew. — Gedern, Mfl., 1/4 M. NW. v. vor., 1961 Ew., ev. Decan., Distr.-Einn., Posterp., Schloß, Papiermühle, starke Strohflecht., Basaltbrüche. — Berstadt, luth. Pfdf., 1 3/8 M. W. v. Nidda, 1018 Ew., Posterp., Braunkohlenlager. — Trais-Horloff, luth. Pfdf. an d. Horloff, 1/2 M. NO. v. vor., 276 Ew.; in d. Nähe e. Mineralbrunnen u. mehr. Erdlöcher, aus denen tödtliches Gas strömt. — Langd, luth. Pfdf., 1/2 M. NO. v. vor., 638 Ew., Eisenbergbau, Ziegelbrenn. — Hungen, St. an d. Horloff, 1/2 M. WNW. v. vor., 1251 meist ref. Ew., Landger., Steuercomm., 2 Distr.-Einn., Posterp., Schloß, Braunkohlen- u. Eisenbergbau, Ziegelbrenn. — Langsdorf, Mfl., 1/2 M. WNW. v. vor., 797 Ew., Eisenbergbau. — Villingen, ref. Pfdf. an d. Horloff, 3/4 M. NO. v. vor., 872 Ew.

8. Kreis Büdingen, 4,417 QM., (1861) 17,857 Ew.

Büdingen, Kreisst. am Seemenbach, 6 M. SO. v. Gießen, 2428 Ew., KreisA., Landger., Steuercomm., ev. Decan., 2 Distr.-Einn., Posterp., Gymnasium, e. Papier- u. e. Walkmühle, Ziegel- u. Kalkbrenn., bedeut. Verfert. v. wollenen Häkelwaaren. Merkwürdig sind d. alten m. Zinnenthürmen geschmückten Ringmauern, d. fürstl. isenburg'sche Schloß m. e. an Holzschnitzwerken reichen Kapelle, e. bedeut. Bibliothek, Kunst- u. Alterthümer-Samml. ꝛc., endlich mehr. pittoreske Steinformationen in d. Umgegend. — Düdelsheim, Mfl. am Seemenbach, 7/8 M. W. v. vor., 1173 Ew., Weinbau. — Lindheim, luth. Pfdf. am Zusammenflusse d. Seemenbaches m. d. Nidder, 3/8 M. W. v. vor.. 611 Ew., Ruinen e. großen Burg. — Langen-Bergheim, ev. Df. an d. kurhess. Grenze u. am Kresbach, 7/8 M. S. v. vor., 731 Ew. — Wenings, St. an d. Bleiche, 1 3/8 M. N. v. d. Kreisst., 898 meist ref. Ew., fürstl. Isenburg'sches Schloß.

9. Kreis Friedberg, 6,703 QM., (1861) 37,867 Ew.

Friedberg, Kreisst. an d. Use, 3 1/2 M. SSO. v. Gießen, auf e. Anhöhe gelegen, 4691 Ew. (Garn.: 1 Infant.-Bat.), KreisA., Landger., KreisbauA., Steuercomm., Forst-, Rent-, NZoll-, PostA., Distr.-Einn., Prediger- u. ev. Schullehrer-Semin., Realschule, Landw.-Schule, Taubstummen- u. Blindenanst., Militärlazareth, Hospital, verschied. Gewerbe; d. vorzügl. Gebäude sind: d. alte Burg, e. weitläufiger Bau (früher Sitz d. mächt. Burggrafen), d. schöne goth. Stadtkirche aus d. 13. Jahrh., d. alte Judenbad (e. unterirdisches Gebäude v. 100′ Tiefe u. 20′ Breite), d. schöne runde Festungsthurm (v. Grafen Adolf v. Nassau 1347 erbaut). — Ockstadt, kath. Pfdf., 1/4 M. SW. v. vor., 1065 Ew., kath. Decan., Ziegelbrenn. — Ober-Mörlen, kath. Pfdf. an d. Use, 5/8 M. NW. v. Friedberg, 2041 Ew. — 1/4 M. NO. davon Nieder-Mörlen, kath. Pfdf., 847 Ew., Distr.-Einnehm., Bleibergwerk. — Steinfurth, luth. Pfdf. an d. Wetter, 3/8 M. NO. v. vor., 970 Ew. — Langenhain, luth. Pfdf. an d. Use, 3/4 M. SW. v. vor., 602 Ew., Bleibergwerk. — Nieder-Weisel, ref. Pfdf., 5/8 M. NW. v. Nieder-Mörlen, 1785 Ew., OFörst. — Butzbach, St. in fruchtb. Gegend, 1/4 M. N. v. vor., 2739 Ew. (Garn.: 2 Reiterschwadr.), Landger., Steuercomm., Ob.-Först., 2 Distr.-Einnehm., Posterp., schöne alte Stadtkirche m. mehr. Grabmälern, Schloß, stattl. Kaserne, Hospital; in d. Umgegend finden sich Ueberreste v. römischen Befestigungen. — Griedel, ref. Pfdf. an d. Wetter, 3/8 M. NO. v. vor., 843 Ew., ev. Decan., Eisenbergbau. — Gambach, ref. Pfdf., 3/8 M. N. v. vor., 1428 Ew. — Rockenberg, kath. Pfdf. an d. Wetter, 1/2 M. O. v. Butzbach, 1452 Ew., e. alte Burg d. Templer, Sandsteinbrüche u. Torfstiche. In d. Nähe d. Landeszuchthaus Marienschloß. — Münzenberg, St. am Fuße e. Basaltkegels, auf dem sich d. malerischen Ruinen d. gleichnam. Veste erheben, 3/8 M. NO. v. vor., 987 Ew., sehenswerthe Kirche, bedeut. Steinbrüche. — Wölfersheim, Mfl., 7/8 M. SO. v. vor., 791 meist ref. Ew., Braunkohlenwerk, 2 Ziegeleien, besitzt noch theilweise seine alten Festungsmauern. — Dorheim, Braunkohlenbergwerk d. Staats, 1/4 M. O. v. d. Kreisst., BergA. — Staaden, St. an d. Nidda, 1 1/2 M. O. v. Friedberg, 412 Ew., Schloß, Sauerbrunnen. — Unter-Florstadt, luth. Pfdf., 3/8 M. N. v. vor., durch d. Nidder v. Dfe. Ober-Florstadt getrennt, beide zusammen 1487 Ew. — Assenheim, St. am Zusammenflusse d. Nidda u. Nidder, 7/8 M. SO. v. Friedberg, 942 Ew., Distr.-Einn., Posterp., schönes Solms-Rödelheim'sches Schloß m. Garten. — Nieder- u. Ober-Wöllstadt, Pfdfer., 1/2 M. N. v. vor., ersteres m. 936 luth. Ew. u. Posterp., letzteres m. 790 kath. Ew. — Ilbenstadt, kath. Pfdf. an d. Nidda, 1/4 M. S. v. Assenheim, 931 Ew., schöne byzant. Kirche aus d. 13. Jahrh, gräfl. Leiningen'sches Schloß (früher Prämonstratenserabtei). — Ober-Rosbach, St. am Fuße d. Taunus u. am Roßbach, 3/4 M. SW. v. Friedberg, 1194 Ew., OForst.; in d. Nähe Ueberreste e. Römer-

castells. — Bei d. nahen luth. Pfdfe. Nieder-Rosbach (486 Ew.) e. Mineralbrunnen.

10. Kreis Vilbel, 3,195 □M., (1861) 21,879 Ew.

Vilbel, Mfl. auf e. von Kurhessen u. Frankfurt umschlossenen Parzelle gelegen u. an beiden Ufern d. Nidda, unter 50° 11′ 12″ n. Br. u. 26° 24′ 57″ ö. L., 6 M. S. v. Gießen, 2931 Ew., KreisA., Landger., Distr.- u. Orts-Einn., Posterp., schöne steinerne Brücke, Ruinen d. gleichnam. Burg u. e. Sauerbrunnen; in d. Umgegend wurden viele röm. Alterthümer ausgegraben. — Auf e. von Frankfurt, Kurhessen u. Nassau begrenzten Parzelle liegt d. Mfl. Rödelheim, an d. Nidda, 1⅝ M. SW. v. Vilbel u. ⅜ M. W. v. Frankfurt, 2729 Ew., ev. Decan., Posterp., schönes Schloß d. Grafen v. Solms-Rödelheim m. Gartenanlagen. — Nieder-Ursel, luth. Pfdf., von Kurhessen, Nassau u. Frankfurt umgeben, 1¼ M. WSW. v. Vilbel, 460 Ew., Papiermühle u. Drahtstiftenfb. — Steinbach, ev. Pfdf., auf e. von Nassau u. Frankfurt umschlossenen Parzelle, ½ M. W. v. vor., 560 Ew. — Im südl. Ende des Hauptheils d. Prov. Oberhessen liegen folgende Ortschaften: Ober-Erlenbach, kath. Pfdf., ⅞ M. NW. v. Vilbel, 960 Ew., kath. Decan., Backsteinfb., Ziegelbrenn. — Holzhausen, ev. u. kath. Pfdf., ⅜ M. N. v. vor., 821 Ew., Mineralquelle. — Rodheim, Mfl., ⅜ M. N. v. vor., 1523 Ew., Vorbereitungsschule zum Schullehrer-Seminar. — ¾ M. SO. davon d. luth. Pfdfer. Groß- u. Klein-Karben, an d. Nidda, m. 878 u. 730 Ew., ersteres m. e. Distr.-Einn. u. 2 Mineralbrunnen. — Büdesheim, luth. Pfdf. an d. Nidder, ¾ M. OSO. v. Klein-Karben, 884 Ew., Schloß. — Heldenbergen, kath. Pfdf., ⅜ M. NO. v. vor., 1427 Ew., OFörst., Schloß Rhodenburg. — Höchst, luth. Pfdf. an d. Nidder, ¾ M. NO. v. vor., 533 Ew., Schloß m. schöner Bibliothek. — Altenstadt, Mfl. an d. Nidder, ⅜ M. N. v. vor., 1143 Ew., Landger., Distr.-Einn., Posterp. — Stammheim, luth. Pfdf., ½ M. NW. v. vor.. 831 Ew.

11. Kreis Vöhl, 2,481 □M., (1861) 5924 Ew., besteht aus 3 v. Kurhessen u. Waldeck umschlossenen Parzellen.

Vöhl, Mfl. an d. Asel, in d. ehemal. Herrsch. Itter (Parzelle v. Kurhessen u. Waldeck begrenzt), unter 51° 12′ 28″ n. Br. u. 26° 36′ 35″ ö. L., 5 M. NO. v. Battenberg, 757 Ew., KreisA., Landger., KreisbauA., Steuercomm., RentA., Distr.-Einn., Posterp., Schloß. — Thal-Itter, luth. Pfdf. an d. Itter, 368 Ew., ½ M. W. v. vor., BergA., OFörst., 2 sehr reiche Kupferbergbaue u. Kupferhütte d. Staats, Papiermühle, Kalk- u. Ziegelbrenn. — ⅜ M. N. v. vor. Dorf-Itter, luth. Df. auf beiden Seiten d. Itter, 308 Ew. — Alten-Lotheim, luth. Df., 1¼ M. SSW. v. Vöhl, 534 Ew., OFörst. — Auf 2 v. Waldeck umschlossenen Enclaven liegen: Höringhausen, luth. Pfdf., 1 M. N. v. Vöhl, 876 Ew. u. Oelmühle, u. Eimelrod, luth. Pfdf. an d. Diemel, in sehr rauher Gegend, 2⅜ M. NW. v. Vöhl, 400 Ew.

3. Provinz Rheinhessen.

Rheinhessen erstreckt sich von 25° 31′ bis 26° 8′ 30″ ö. L. u. v. 49° 34′ 30′ bis 50° 2′ 30″ n. Br. u. wird im N. v. Nassau, im O. v. d. Prov. Starkenburg, im S. v. d. bayer. Rheinpfalz u. im W. v. d. preuß. Rheinprovinz begrenzt. Diese Provinz zählt 24,961 □M., (Ende 1861) 234,491 Ew. (1858 226,888, 1846 225,445, 1834 205,320, 1817 161,701 Ew.), meist kathol. u. evang.-unirt. Confession, 185 Gemeinden (worunt. 7 Städte) u. zerfällt in administrativer Beziehung in 5 Kreise, in judicieller in 2 Bezirks- u. 12 Friedensgerichte.

1. Kreis Mainz, 3,534 □M., (1861) 70,978 Ew.

Mainz, Prov.-Hptst. u. stärkste deutsche Bundesfestung, am linken Ufer d. Rheins, ⅛ M. v. d. Einmündung d. Mains, üb. welchen seit Dec. 1862 e. stehende Brücke führt, unter 49° 59′ 47″ n. Br. u. 25° 56′ 1″ ö. L., (Ende 1861) 41,279 Ew. (ohne d. Garnis., welche jetzt im Frieden auf 8000 M. österr., preuß. u. hess. Truppen, im Kriege auf 22,500 M. festgesetzt ist, — 1834 31,535, 1816 25,251 Ew.) in 2295 Wohngebäuden, Sitz d. Prov.-Direction, e. Bischofs, d. Obergerichts, d. Bundes-Festungsgouvern. u. d. Bundes-Festungscomm., e. Superint., e. Bezirks-, e. Handels- u. e. Rheinzoll-Ger., d. KreisA., e. KreisbauA., e. ForstA., e. Steuercomm., e. OEinn., e. Polizeiverw., e. kath. u. e. ev. Decan., 2 Friedensger., e. HZollA., e. RheinzollA., e. Hafencomm., e. Distr.- u. e. Orts-Einn., e. PostA. u. e. Rabbinats. Im Allgemeinen ist M. e. der bestgebauten deutschen Städte; d. älteste u. unregelmäßigste Stadttheil, d. sogen. Kästrich, wurde am 18. Novbr. 1857 von e. furchtbaren Pulverexplosion größt. zerstört u. seit d. Zeit in moderner Weise wieder hergestellt. Innerhalb d. Festungswerke befinden sich 188 Straßen u. Gassen, 30 größere u. kleinere Plätze, unter denen d. ansehnlichsten sind: d. Schloßplatz, d. m. e. Granitsäule aus d. Ingelheimer Palaste Karl d. Gr. gezierte Thiermarkt, d. Ballplatz, d. Gutenbergsplatz, m. d. bronzenen Prachtdenkmale d. Erfinders d. Buchdruckerkunst v. Thorwaldsen (1837) geschmückt, d. Speisemarkt, d. Liebfrauenplatz, d. Flachsmarkt, d. Mitternachts-, d. Karmeliter- u. d. Domcustorei-Platz; d. Rheinstraße, gleichlaufend m. d. Rhein u. in geringer Entfernung v. demselben, d. drei Bleichen, parallel m. einander laufend, d. Thiermarktstraße, d. Altmünster-, d. Emmeransgasse, d. Ludwigs- u. d. alte Universitätsstraße, d. Schustergasse (d. vorzüglichste Handels- u. Gewerbestraße d. St.) ꝛc. Von d. öffentl. Gebäuden, deren es (m. Aus-

schluß d. 13 Gotteshäuser) 140 giebt, sind d. bedeutendsten: d. aus rothem Sandstein aufgeführte, ehemal. kurfürstl. Schloß (v. 1627—78), jetzt zum Theile Lagerhaus d. Freihafens, aber auch d. Stadtbibliothek, d. Gemäldegallerie, d. Alterthümersammlung, d. Sammlungen d. rheinisch-naturforschenden Gesellschaft 2c. enthaltend; d. großh. Palast (1714—16 erbaut, ehedem Deutschordenshaus) u. d. Zeughaus v. 1736 m. zahlreichen Waffen u. Rüstungen, beide aus rothem Sandstein; d. Commandantur- u. d. Regierungspalast, d. Militär-Krankenhaus (früher Nonnenkloster), d. Gouvernements-Palast, d. gefällige Theater (1833 erbaut), d. großartige 1839 aufgeführte Fruchthalle, d. Justiz-Palast, d. Schönborner, d. Bassenheimer u. d. Jesuiten-Kaserne, u. mehr. durch Erinnerung an d. Erfindung u. Ausübung d. Buchdruckerkunst merkwürd. Gebäude. M. zählt 9 kath. Kirchen, 1 ev. Kirche, 2 kath. Kapellen u. 1 Synagoge; unter d. ersteren sind hervorzuheben: 1. d. Dom, zum erstenmale 975—1009 erbaut, dann 3mal abgebrannt, 1340 in seiner gegenwärt. Form aufgerichtet, e. mächt. Gebäude m. 6 Thürmen, deren ansehnlichster 280′ hoch ist; d. Innere wird v. 56 großen Säulen getragen u. enthält eine Menge v. Kunstschätzen, deren vorzüglichste d. ausgezeichnet schön. erz. Thorflügel aus d. 10. Jahrh., d. metallene Taufbecken v. 1328, d. Denkmal d. Fastrada, d. dritten Gemalin Karls d. Gr., u. d. zum Theile prachtvollen Monumente d. Erzbischöfe u. Kurfürsten sind; in d. anstoßenden Vorhalle d. Kreuzgangs ist unter verschied. Denkmälern d. des Minnesängers Frauenlob († 1318) das schönste, welchem noch e. neues Monument 1842, ein Werk Schwanthaler's, gesetzt wurde. 2. d. St. Stephanskirche v. 1318, auf dem höchsten Punkte d. St., wurde bei d. erwähnten Explosion hart beschädigt, seitdem zweckmäßig restaurirt, m. schönen Glasgemälden versehen, u. enthält d. Grabmal des Gründers d. Doms, d. Erzbischofs Willigis. 3. d. schön ausgeschmückte St. Quintinskirche m. e. prachtvollen Altar v. 1650, vielen Sculpturen u. Gemälden. 4. d. Peterskirche m. Kuppelgemälden v. Appiani u. e. hübschen Denkmal d. Generals Wolkenstein. — Außer den vorhin genannten Denkmälern sind noch zu nennen: d. Neu- u. d. Marktbrunnen u. d. im Octbr. 1862 enthüllte Schillerstatue. Aus d. Stadt führen 4 Land- u. 9 Wasserthore; d. ganze St. ist v. herrlichen Promenaden umgeben, denen sich beim Neuthor d. „neue Anlage" anschließt, welche e. d. beliebtesten Vergnügungsorte ist. Außerhalb d. Gauthors finden sich Ueberreste e. ehemals 3000′ langen röm. Wasserleitung, v. deren 500 Pfeilern noch 62 von 30′ Höhe übrig sind. Die sehr starken Festungswerke bestehen aus 13 Bastionen u. e. Citadelle, in welcher d. Adler- u. Eichelstein steht, angeblich d. Grabmal d. Drusus, von dessen 42′ hoher Spitze man d. schönsten Ueberblick v. Mainz genießt. — M. besitzt e. bischöfl. Priesterseminar, e. Gymnasium, e. Real- u. e. Handelsschule, e. Entbindungs- u. e. Kleinkinderbewahranst., e. engl. Fräuleinstift, e. Waisenhaus, 42 Elementar-, 18 christl. u. 3 israel. Privatschulen, e. Verein f. Kunst- u. Literatur, e. Alterthumsverein, e. rheinisch-naturforschende Gesellsch., e. Gartenbau- u. e. Musikverein, e. Handelskammer, e. Filiale d. Darmstädter Bank f. Handel u. Industrie, e. Dampfschleppschiff.-Verein, e. Rheinschiffahrts-Assecur.-Gesellschaft, e. Gewerbehalle 2c., ferner e. Corrections- u. e. Arresthaus. Die 1477 erricht. Universität wurde im J. 1790 aufgehoben. — Handel u. Verkehr sind v. großer Wichtigkeit (vgl. S. 731), ebenso die gewerbliche Industrie; deren Haupterzeugnisse sind: Leder, Möbel, Holzwaaren, Klaviere u. sonstige musik. Instrumente, Wagen, moussir. Weine, Maschinen, Silber- u. Goldwaaren, chem. Producte, Seife, Hüte, Etuis- u. Portefeuille-Arbeiten, Tapeten u. Spielkarten, Cigarren u. Tabakfabrik., Baumwoll- u. Wollzeuge, Bier; auch d. Korbflechterie, d. Buch- u. Kupferdruckereien, d. 21 Buch- u. Kunsthandlungen sind v. hervorragender Bedeutung. — Schon im J. 38 v. Chr. gründeten d. Römer an dieser Stelle e. befestigtes Winterlager, um d. sich im 2. Jahrh. bürgerl. Ansiedelungen bildeten, welche bald zur Municipalstadt erhoben wurden, u. ansehnliche Befestigungen erhielten, die 406 durch d. Franken, 451 durch Attila zerstört wurden. Durch Karl d. Gr. wieder vollkommen hergestellt, wurde Mainz später Mittelpunkt d. rheinischen Städtebundes u. Sitz e. Kurfürsten. In d. napoleon. Kriegen fiel es an Frankreich, durch d. Pariser Frieden kam es wieder an Deutschland zurück. Die Festung wurde Gesammteigenthum d. deutschen Bundes u. d. von derselben umschlossene St. 1816 zum Großherzogth. Hessen geschlagen. — Durch e. 1666′ lange Schiffbrücke ist Mainz m. d. am rechten Rheinufer gelegenen St. Kastel verbunden, d. e. Theil d. Bereichs d. Bundesfestung bildet. Die St. zählt 3743 Ew., hat e. Distr.-Einn., e. Posterp., e. stattl. Gebäude d. Taunusbahn, ansehnl. Befestigungen u. besuchte Viehmärkte. — Kostheim, kath. Pfdf., $^1/_8$ M. SO. v. vor., am Einflusse d. Mains in d. Rhein, 2219 Ew., vorzügl. Weinbau. — Weisenau, kath. Pfdf., $^1/_8$ M. SO. v. Mainz, am link. Rheinufer, 1792 Ew., Dampfmühle, Eisengußwerk, treffl. Weinbau. — Bretzenheim, kath. Pfdf., $^1/_2$ M. W. v. vor., 1820 Ew., Distr.-Einn. — Laubenheim, kath. Pfdf., $^3/_4$ M. SO. v. vor., 1072 Ew., berühmter Weinbau. — Hechtsheim, kath. Pfdf., $^1/_4$ M. SW. v. vor., 2039 Ew. — Ebersheim, kath. Pfdf., $^3/_4$ M. SW. v. vor., 1190 Ew., kath. Decan., Eisenbergbau. — Nieder-Olm, kath. Pfdf., $^3/_8$ M. W. v. vor., 1440 Ew., Friedensger., Distr.-Einn., Posterp. — Ober-Olm, kath. Pfdf., $^1/_2$ M. N. v. vor., 1307 Ew. — Essenheim, kath. Df., $^1/_4$ M. W. v. vor., 1163 Ew. — Gonsenheim, kath. Pfdf., an d. Gonz, $^3/_8$ M. W. v. Mainz, 2624 Ew., bedeut. Gartenbau. — Finthen, kath. Pfdf. $^1/_2$ M. SW. v. vor., 2176 Ew., Leinwand- u. Damastweberei. — Mombach, kath. Pfdf.,

am Rhein, 3/8 M. NW. v. Mainz, 1348 Ew., OFörst., kath. Decan., Eisenbahn- u. Luxus-Wagenfb., stark. Gartenbau. — Budenheim, kath. Pfdf., am Rhein, 3/8 M. NW. v. vor., 963 Ew., gute Mauersteinbrüche, Kalk- u. Ziegelbrennerei.

2. Kreis Bingen, 3,584 QM., (1861) 31,739 Ew.

Bingen, Kreisst. am Einflusse d. Nahe in d. Rhein, 3½ M. WSW. v. Mainz, 5916 meist kath. Ew., KreisA., KreisbauA., Steuercomm., Friedensger., OEinn., OFörst., Polizeiverw., NZollA., Distr.- u. Orts-Einn., Post-A., Rabbinat, Handelskammer, schöne Pfarrkirche m. Fresken, beachtenswerthen Sculpturen u. merkwürd. Taufstein, alte im 10. Jahrh. erbaute Nahe-Brücke, Realschule, Barchent-, Flanell-, Leinen- u. Tabaksfb., starke Gerb., sehr guter Weinbau, lebhaft. Hd. u. Schiffahrt, bedeut. Frucht- u. Viehmärkte. Auf e. die St. beherrschenden Höhe liegen d. mächtigen Ruinen d. Burg Klopp, am linken Nahe-Ufer, am Ruppertsberg d. Ueberreste d. alten gleichnam. Klosters, u. d. Rochusberg, dessen Kapelle am Rochusfeste v. vielen Tausenden besucht wird. — Büdesheim, kath. Pfdf., 1/8 M. S. v. vor., 2182 Ew., ausgezeichn. Weinbau, Lohmühle. — Ockenheim, kath. Pfdf., an d. Wiesbach, 3/8 M. SO. v. vor., 1025 Ew., kath. Decan., Wallfahrtskapelle auf e. Berge. — Dromersheim, kath. Pfdf., 1/4 M. S. v. vor., 1154 Ew. — Gensingen, ev. Pfdf. an d. Wiesbach, 1/2 M. SSW. v. vor., 1021 Ew., treffl. Weinbau. — Jugenheim, ev. Pfdf., 1 3/8 M. SSO. v. vor., 1100 Ew., Rettungshaus für verwahrloste Kinder, Posterp. — Sauer-Schwabenheim, kath. Pfdf. an d. Selz, 5/8 M. NNO. v. vor., 1184 Ew., Burgruine. — Groß-Winternheim, ev. Pfdf. an d. Selz, 1/4 M. NNW. v. vor., 820 Ew., Eisengrube. In d. Nähe d. Bockstein, der d. berühmten gleichnam. Wein liefert. — Gau-Algesheim, alte St., 1 M. SW. v. Bingen, 2080 Ew., Distr.-Einn. — Ober-Ingelheim, v. Mauern umschloss. Mfl. an d. Selz, 1/4 M. O. v. vor., 2752 Ew., Friedensger., Steuercomm., ev. Decan., e. alte ev. Kirche m. vielen Denkmälern, e. kath. Kirche, e. Synagoge, Papiermühle, Bau e. vorzügl. Rothweins, Reste e. alten Burg. — Nieder-Ingelheim, Mfl., 1/4 M. N. v. vor., 2369 Ew., Distr.-Einn., Posterp., Ueberreste e. von Karl d. Gr. erbauten Palastes. — Heidesheim, kath. Pfdf., 1/2 M. NO. v. vor., 1691 Ew., m. d. alten Schlosse Windeck, Gerberei, Oelmühle, Bau e. ausgezeichn. Rothweins.

3. Kreis Alzei, 5,664 QM., (1861) 36,807 Ew.

Alzei, Kreisst. in schöner Ebene an d. Selz, 4 M. SSW. v. Mainz, 5245 Ew., KreisA., Bezirks- u. Friedensger., KreisbauA., Steuercomm., OEinn., NZollA., Polizeiverw., ev. Decan., 2 Distr.-Einn., Posterp., Rabbinat, e. kath. u. e. ev. Kirche, e. Synagoge, Realschule, Arresthaus, Gerb. u. Töpferei. Die St. ist röm. Ursprungs u. Stammort d. Meistersängers d. Nibelungenlieds, Volker d. Fiedlers, wie denn überhaupt St. u. Umgegend d. Hauptschauplatz d. Nibelungen ist. — Albig, ev. Pfdf., 3/8 M. N. v. vor., 1040 Ew., Distr.-Einn., Ziegelbrenn. — Heppenheim im Loch, kath. Pfdf., 5/8 M. O. v. Alzei, 604 Ew., kath. u. ev. Kirche, Eisenerzgrube. — Framersheim, ev. Pfdf. an d. Selz, 1/4 M. N. v. vor., 1456 Ew., starker Wein- u. Kleebau. — Odernheim, alterthüml. befest. Mfl. an d. Selz, 3/8 M. N. v. vor., 1813 meist ev. Ew., Posterp., Ruinen d. alten gleichnam. Reichsburg. — Weinheim, kath. Pfdf., 3/8 M. WSW. v. Alzei, 952 Ew., kath. Decan., Ueberreste d. Burg Windberg. — Erbes-Büdesheim, kath. Pfdf., 3/8 M. NW. v. vor., 860 Ew., 2 Kirchen u. ehemal. Quecksilbergrube. — Flonheim, Mfl., 1/2 M. N. v. vor., 1769 meist ev. Ew., Simultan-Pfarrkirche, Synagoge, bekannte Sandsteinbrüche. — Wöllstein, Mfl. an d. Appelbach, 3/4 M. NW. v. vor., 1553 Ew., Friedensger., Distr.-Einn., Posterp., Simultan-Pfarrkirche, Ziegelbrenn. — Sprendlingen, ev. u. kath. Pfdf. an d. Wißbach, 3/4 M. N. v. vor., 1893 Ew., Distr.-Einn., Posterp., guter Weinbau. — In d. nahe dabei geleg. Weiler St. Johann e. schöne goth. Kirche. — Planig, gem. Pfdf., 5/8 M. W. v. vor., an d. Appelbach, 996 Ew. — In d. Nähe d. Saline Theodorshalle, Salzregie-Insp. u. SalinenA. — Bosenheim, ev. Pfdf., 1/4 M. S. v. vor., 688 Ew., vorzügl. Weinbau. — Neu-Bamberg, gem. Df. an d. Appelbach, 5/8 M. SSO. v. vor., 571 Ew., romant. Burgruinen. — Fürfeld, gem. Pfdf., 5/8 M. SSW. v. vor., 1207 Ew., ev. Decan., Posterp., besuchter Jahrmarkt. In d. Nähe d. Eichelberg m. bedeut. Basalt- u. Sandsteinbrüchen. — Wendelsheim, ev. Pfdf. an d. Kriegsbach, 1 M. W. v. vor., 985 Ew., OFörst., Ruinen d. Burg Wiesenstein.

4. Kreis Worms, 6,124 QM., (1861) 51,790 Ew.

Worms, Kreisst. in sehr liebl. Gegend am Rhein, e. d. ältesten u. berühmt. deutschen Städte, 5½ M. S. v. Mainz, unter 49° 37′ 52″ n. Br. u. 26° 1′ 36″ ö. L., 11,399 Ew. (Ende 1861 — Garn.: 1 Inf.-Reg. — 1834 8862, 1816 6259 Ew.), zu 2/3 evang., in 1071 Wohngebäuden, KreisA., KreisbauA., Friedensger., Steuercomm., OEinnehm., Polizeiverw., HZollA., kath. u. ev. Decan., Distr.- u. Orts-Einn., PostA., Rabbinat. Die St. ist unregelmäßig gebaut u. m. Mauern umgeben, die noch m. alten Thürmen aus d. 14. Jahrh. geziert sind. Unter ihren Straßen sind d. Speier- u. Kämmergasse, d. Peters- u. Rheinstraße, unter ihren Plätzen d. Markt- u. d. Domplatz d. bedeutendsten. Die vorzüglichsten Gebäude sind: 1. d. kath. Dom, im byzant. Style, 996 bis 1016 aus rothem Sandstein erbaut, e. d. herrlichsten Bauten am Rhein, m. 4 stattlichen Thürmen u. e. treffl. Portal m. reichem Bildwerk; d. 470′ lange u. 110′ breite Schiff ent-

hält e. Grabmal aus d. 13. Jahrh., u. ausgezeichn. Sculpturen 2c.; 2. d. evang. Dreifaltigkeitskirche, 1709—25 erbaut; 3. d. Liebfrauenkirche in d. Mainzer Vorst., in deren Nähe d. bekannte „Liebfrauenmilch" wächst; 4. d. ehemal. St. Paulskirche, e. merkwürd. Bau aus d. Uebergangsperiode v. byzant. in d. goth. Styl; 5. d. Synagoge im byzant. Style d. 11. Jahrh., d. älteste jüdische Gotteshaus in Deutschland; 6. d. alte Rathhaus, d. Domdechantei (jetzt Kaserne), d. städt. Münzhaus u. d. Ruinen d. 1792 zerstörten Bischofshofs. Worms besitzt e. Gymnasium, e. landwirthsch. Lehranstalt, e. großes Hospital, e. Militärlazareth, e. Handelskammer, mehr bedeut. Fabr. in Leder, Lackwaaren, Tabak, Cichorien, Seifen; viele Zeugdruckereien, lebh. Hd. u. Schiffahrt, beträchtl. Ledermärkte, berühmter Weinbau. W. wird schon zu Cäsar's Zeiten erwähnt, war Residenz Karls d. Gr. u. seiner Nachfolger; 1495 auf d. Reichstage hob Maximilian I. d. Faustrecht auf; 1521 Luther's erste Vertheidigung vor Karl V. Um 1600 zählte d. „freie Reichsstadt" Worms 40,000 Ew.; sie wurde jedoch 1689 v. d. Franzosen zerstört u. geplündert, u. sank seitdem herab. Die Umgegend ist wegen ihrer Schönheit bekannt; im Nibelungenliede wird sie als Rosengarten gepriesen u. d. Minnesänger nennen sie d. Wonnengau. — Horchheim, kath. Pfdf. im Pfrimmthale, $\frac{3}{8}$ M. SW. v. vor., 1253 Ew. — $\frac{1}{4}$ M. N. davon d. ev. Pfdf. Pfiffligheim, 944 Ew. — Pfeddersheim, St. an d. Pfrimm, $\frac{3}{4}$ M. W. v. Worms, 2044 Ew., Friedensger., Distr.-Einn., Posterp., 1 kath. u. 2 ev. Kirchen. — Heppenheim an d. Wiese, ev. Pfdf., $\frac{3}{8}$ M. S. v. vor., 1318 Ew. — Kriegsheim, ev. Pfdf. an d. Pfrimm, $\frac{1}{2}$ M. WNW. v. Pfeddersheim, 471 Ew., wor. viele Mennoniten, die hier e. Kirche haben. — Offstein, kath. Pfdf., $\frac{1}{4}$ M. W. v. Heppenheim, 779 Ew., kath. u. ev. Kirche, 3 Schwefelbrunnen. — Nieder-Flörsheim, ev. Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. NW. v. Pfeddersheim, 676 Ew., Distr.-Einn. — $\frac{1}{2}$ M. NNW. v. vor. Ober-Flörsheim, kath. Pfdf., 1119 Ew. — Herrnsheim, Mfl., $\frac{1}{2}$ M. NNW. v. Worms, 1481 Ew., prachtvolles Dalberg'sches Schloß m. prächtigem Garten, alte intereff. Kirche. — Abenheim, kath. Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. NW. v. vor., 1457 Ew., kath. Decan. — Rhein-Dürkheim, gem. Df. am Rhein, $\frac{3}{4}$ M. NO. v. vor., 972 Ew., Simultankirche. — Osthofen, Mfl., $\frac{1}{4}$ M. NW. v. vor., 3038 meist ev. Ew., Friedensger., Steuercomm., Distr.-Einn., Posterp., 1 kath., 2 ev. Kirchen, 1 Synagoge, e. Schwefelquelle. — Bechtheim, Mfl., $\frac{3}{8}$ M. NW. v. vor., 1505 Ew., guter Weinbau, Eisenbergbau. — Westhofen, Mfl. an d. Seebach, $\frac{1}{2}$ M. W. v. Osthofen, 1848 Ew., Distr.-Einn., Posterp., e. ev. u. e. kath. Kirche. — Gundersheim, kath. Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. SW. v. vor., bildet m. d. Dfe. Enzheim e. Gem. v. 1114 Ew., guter Rothweinbau. — Eppelsheim, ev. Pfdf., $\frac{3}{8}$ M. NW. v. vor., 932 Ew. — Heßloch, kath. Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. NW. v. Bechtheim, 934 Ew. — Dittelsheim, ev. Pfdf., $\frac{1}{4}$ M. NW. v. vor., 796 Ew., ev. Decanat, Eisenbergbau. — Alsheim, ev. u. kath. Pfdf., $1\frac{1}{8}$ M. ONO. v. vor., 1588 Ew., Ziegelbrenn. — Gimbsheim, ev. Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. NO. v. vor., 1956 Ew. — Eich, ev. u. kath. Pfdf., $\frac{3}{8}$ M. S. v. vor., 1625 Ew., Distr.-Einn., kath. u. ev. Kirche. — Hamm, gem. Df. am Rhein, $\frac{3}{8}$ M. SSO. v. vor., 1184 Ew., Mühlen.

5. Kreis Oppenheim, 6,055 QM., (1861) 43,177 Ew.

Oppenheim, alte Kreisst. am Rhein, $2\frac{1}{8}$ M. S. v. Mainz, 2911 Ew., KreisA., KreisbauA., Friedensger., Steuercomm., ev. u. kath. Decan., Ob.- u. Distr.-Einn., Posterp.; d. goth. ev. Katharinenkirche, e. herrl. Bau v. 1315 (leider halb zerstört), e. kath. Franziskanerkirche, e. Hospital, Weinbau, Hd., lebhafte Schiffahrt. Die Höhe, an d. sich d. St. anlehnt, wird von d. Ruinen d. alten, im 11. Jahrh. erbaut. Reichsburg Landskron geschmückt. O. war einst e. d. bedeutendsten rhein. freien Reichsstädte. — Nierstein, ev. u. kath. Pfdf. am Rhein, $\frac{1}{4}$ M. N. v. vor., 2699 Ew., Distr.-Einnehm., berühmt. Weinbau, Schwefelquelle. — Dienheim, ev. Pfdf., $\frac{1}{4}$ M. S. v. d. Kreisst., 857 Ew., bedeut. Weinbau. — Schwabsburg, gem. Df., $\frac{1}{4}$ M. W. v. Oppenheim, 842 Ew., Ruinen d. alten gleichnam. Reichsburg u. d. Niersteiner ähnl. Weinbau. — Dalheim, ev. Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. SW. v. Dienheim, 927 Ew. — Guntersblum, Mfl., $\frac{1}{2}$ M. SO. v. vor., 2312 Ew., Distr.-Einn., Posterp., schönes Schloß d. Grafen v. Leiningen m. Garten, ev. u. kath. Kirche, Synagoge, hübsches Rathhaus. — Mommenheim, ev. Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. NW. v. Schwabsburg, 1043 Ew. — Bodenheim, kath. Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. NO. v. vor., 2094 Ew., Posterp., treffl. Weinbau. — Nackenheim, kath. Pfdf. am Rhein, $\frac{3}{8}$ M. SO. v. vor., 1352 Ew., berühmt. Weinbau. Undenheim, gem. Pfdf. am Goldbach, $1\frac{1}{4}$ M. W. v. d. Kreisst., 1169 Ew., Posterp., kath. u. ev. Kirche. — Bechtolsheim, gem. Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. S. v. vor., 1242 Ew. — Armsheim, ev. Pfdf. an d. Wiesbach, $1\frac{3}{8}$ M. W. v. vor., 1139 Ew. — Wörrstadt, Mfl., $\frac{3}{4}$ M. NO. v. vor., 2047 meist ev. Ew., Friedensger., Steuercomm., 2 Distr.-Einn., Posterp., Fundort röm. Alterthümer. — $\frac{1}{2}$ M. NO. davon d. ev. Df. Schornsheim, 1219 Ew. — Wallertheim, ev. Pfdf., $\frac{5}{8}$ M. W. v. Wörrstadt, 1063 Ew., ev. Decan. — Gau-Bickelheim, kath. Pfdf. an d. Wiesbach, $\frac{1}{4}$ M. W. v. vor., 1342 Ew., Eisenbergbau. — Partenheim, ev. Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. NO. v. vor., 1128 Ew. — Nieder-Saulheim, gem. Pfdf., $\frac{5}{8}$ M. O. v. vor., 1910 Ew., kath. Decanat, Simultankirche m. Denkmälern. — Ober-Hilbersheim, gem. Pfdf., $\frac{5}{8}$ M. NNW. v. Partenheim, 935 Ew., Simultankirche.

10. Die Herzogthümer Holstein u. Lauenburg.

Charten.

Charte des Herzogthums Lauenburg. Vom k. Generalstabe [dänisch] (1 : 84,000). Imp.-Fol. Kopenhagen 1844. — Die Herzogth. Holstein u. Lauenburg, mit dem Fürstenth. Lübeck ꝛc., hauptsächlich nach Vermessungen unter Direction des Conferenzraths Schumacher (1 : 320,000). Imp.-Fol. Kopenhagen 1848. — Die Herzogth. Holstein u. Lauenburg, mit dem Fürstenth. Lübeck ꝛc. Imp.-Fol. Hamburg 1849, Hoffmann u. Campe. — H. J. Wollheim, Charte vom Herzogth. Lauenburg. Imp.-Fol. Ratzeburg 1853. — F. Geerz, die Herzogth. Holstein u. Lauenburg, das Fürstenth. Lübeck u. die freien u. Hansestädte Hamburg u. Lübeck (1 : 276,000). Imp.-Fol. Neue Aufl. in 3 Ausgaben. Kiel 1859. — Charte vom Herzogth. Lauenburg. 4. Ratzeburg 1861, Linsen. — v. Hartz u. Lübkert, Charte zur kirchlichen Statistik des Herzogth. Holstein. 6 Bl. Fol. Altona 1838. — C. Dittmann, die Herrschaft Pinneberg. Imp.-Fol. Hamburg 1862. — Neuester großer Grundriß von Altona nebst Umgegend. Fol. Altona 1853, Heilbutt. — v. Thalbitzer, Charte von der Stadt Kiel mit nächster Umgebung (1 : 5000). Roy.-Fol. Kiel 1853. — Clausen, Rendsburg u. Umgegend. Imp.-Fol. Rendsburg 1861.

Bücher.

P. v. Kobbe, Geschichte u. Landesbeschreibung des Herzogth. Lauenburg. 3 Thle. 8. Altona 1836, 37. — J. H. L. Lübkert, Versuch einer kirchlichen Statistik Holsteins. gr. 8. Glückstadt 1837. — J. A. Petersen, Wanderungen durch die Herzogth. Schleswig, Holstein u. Lauenburg. 3 Sectionen. Mit Ansichten. gr. 8. Rendsburg u. Kiel 1839—45. — Archiv für Geschichte, Statistik, Kunde der Verwaltung u. Landesrechte der Herzogth. Schleswig-Holstein u. Lauenburg. Herausgegeben von N. Falck. 1—5. Jahrg. gr. 8. Kiel 1842—47. — J. Greve, Geographie u. Geschichte der Herzogth. Schleswig u. Holstein. gr. 8. Kiel 1845. — L. Meyn, Holstein u. Lauenburg. Ein Führer durch Stadt u. Land. 8. Kiel 1847. — H. Biernatzki, Schleswig-Holstein beschrieben. Mit 24 Ansichten. 8 Hefte. Lex.-8. München 1847, 48. — Taschenbuch für Reisende in den Herzogth. Schleswig, Holstein u. Lauenburg. 2. Aufl. 16. Altona 1852, Lehmkuhl. — J. v. Schröder u. H. Biernatzki, Topographie der Herzogth. Holstein u. Lauenburg, des Fürstenth. Lübeck u. des Gebiets der freien Städte Hamburg u. Lübeck. 2. Aufl. 2 Bde. gr. 8. Oldenburg (in Holstein) 1855, 56. — Sachau, vaterländisches Archiv für das Herzogth. Lauenburg. Band I—III. gr. 8. Ratzeburg 1857—62. — A. U. Hansen, Charakterbilder aus den Herzogth. Schleswig, Holstein u. Lauenburg ꝛc. gr. 8. Hamburg 1858. — Jahrbücher für die Landeskunde der Herzogth. Schleswig, Holstein u. Lauenburg. Herausg. von d. schlesw.-holstein-lauenb. Gesellschaft für vaterländ. Geschichte. gr. 8. Kiel 1858 u. f. f. — A. v. Langrehr, der lauenburg. Grund u. Boden. gr. 8. Ratzeburg 1860. — Statistisches Hand- u. allgemeines Adreßbuch für das Herzogth. Lauenburg. Mit 1 Charte. gr. 8. Ratzeburg 1861, Linsen. — Königl. dänischer Hof- u. Staatskalender für 1863. gr. 8. Kopenhagen. — Vgl. Band III. Abth. 1. S. 373 („Dänemark").

Lage, Grenzen, Größe, Bestandtheile. Die Herzogthümer Holstein und Lauenburg, unter Herrschaft des Königs von Dänemark befindlich, erstrecken sich von 53° 22′ 42″ bis 54° 26′ 10″ n. Br. und von 26° 28′ 43″ bis 28° 47′ 25″ ö. L. und werden im N. von Schleswig und der Ostsee, im O. von der letztern, dem oldenburgischen Fürstenthume und der Hansestadt Lübeck und von beiden Mecklenburg, im S. von Hannover und Hamburg, im W. von der Nordsee begrenzt. Sie umschließen mehrere fremdländische Parzellen und haben einen Gesammt-Flächeninhalt von etwa 174 geogr. □Meilen, nebst einer Bevölkerung von (1860) 594,566 Seelen.

Holstein besteht aus den alten Landschaften Holstein in der Mitte und im N., Wagrien im O., Dithmarschen im W. und Stormarn im S., und zerfällt, gleich dem lauenburgischen Herzogthume, in städtische und ländliche Districte, deren letztere entweder von königlichen Behörden verwaltet werden, oder Patrimonial-Besitzungen des Adels, der Klöster ꝛc. sogen. „adelige Districte" bilden. Areal und Bevölkerung (nach der Zählung vom 1. Februar 1860) sind auf diese Districte, wie folgt, vertheilt:

	Holstein		Lauenburg	
	Areal in QM.	Bewohner	Areal in QM.	Bewohner
Städte	2	113,442	$^3/_8$	8,462
Königl. Landdistricte (einschl. d. Kööge) .	$97^3/_8$	279,730	$12^1/_8$	28,637
Adelige Districte	$54^7/_8$	151,247	$6^6/_8$	13,048
Summe	$154^2/_8$	544,419	$19^2/_8$	50,147

Natürliche Beschaffenheit des Bodens. Beide Herzogthümer gehören dem norddeutschen Tieflande an, dessen Hebungen in einzelnen Hügeln einige Hundert Fuß über den Meeresspiegel ansteigen. In geognostischer Hinsicht scheidet sich das Herzogthum Holstein in vier wesentlich verschiedene Theile, in die Strecken des Geschiebethons, des Geschiebesandes, des Haidesandes und der Marsch, welche in Streifen von verschiedener Breite neben einander der Länge nach von S. nach N. sich hinziehen.

Die Ostseite Holsteins wird vorzugsweise von dem durch seinen kalkhaften Mergel ausgezeichneten Geschiebethon erfüllt und zeigt eine wellenförmige, außerordentlich hügelige Oberfläche, die zuweilen von bestimmt ausgeprägten Höhenketten durchzogen wird, in deren Vertiefungen zahllose Seen liegen. An diese Strecke schließt sich im W. der Geschiebesand an, aus gelblichem, mit Thon, oft mit Korallensand gemischtem Sande bestehend, in welchen Geschiebe von verschiedener Größe gemengt sind; von ihm ist der der Vegetation ungünstige Haidesand nur in seinen oberen Lagen verschieden. Dieser bedeckt weite kahle Ebenen, auf denen sich mitunter flugsandartige Anhäufungen gebildet haben. Die Marsch, ein fetter, vom Meere angeschwemmter Thon, zieht mit wenigen Unterbrechungen längs der ganzen Westküste des Landes und längs dem Ufer der in die Elbe und Nordsee mündenden Flüsse; sie ist eine ebene, oft auf Moor ruhende Fläche ohne alle Erhebungen, auf welcher häufig zur Sicherung gegen eindringende Fluthen von Menschenhänden aufgeworfene Anhöhen erbaut sind. — Von den einzelnen Hügelketten sind am schärfsten markirt jene im S. des Landes, am Elbufer, die sich dann gegen NO. erstreckt (Süllberg 261′, Baursberg 320′), jene an der Westseite der Trave (Klingberg 250′), die waldige Hügelkette zwischen Neustadt und Lütjenburg, in welcher der höchste Punkt des Landes, der Bungsberg, bis zu einer Höhe von 554′ steigt, die Höhenkette vom Heeschenberg bis zur Eider u. a. Mehr isolirt liegen der Segeberger Kalkberg, 297′, und der Nehmserberg im Gute Muggesfelde, 288′. — Die Beschaffenheit des lauenburgischen Bodens ist im Wesentlichen dieselbe, wie im SO. Holstein: sehr hügelig ist namentlich die Mitte des Landes.

Gewässer. Holsteins Küsten werden auf einer Länge von $17^1/_2$ Meilen von der Ostsee, und auf einer Länge von 8 Meilen von der Nordsee bespült. Längs der ganzen Küste der letztern, von der Elbe bis an die Eider, besteht der Grund aus Sandbänken oder Watten, welche von Rinnen durchschnitten werden. Die Hauptflüsse sind die Elbe, die Eider und die Trave; an Seen sind beide Herzogthümer sehr reich.

Die Elbe, auf ihrem ganzen Laufe in den Herzogthümern Grenzfluß gegen Hannover, betritt bei der Stadt Lauenburg die gleichnamige Provinz und bei Altona Holstein, und mündet unweit Brunsbüttel. Sie empfängt im Lauenburgischen die Delvenaue, ferner die 6 M. lange Bille, den Grenzfluß zwischen Holstein und Lauenburg, mit der Schönbeck und der Aue, in Holstein die schiffbare Alster mit der Kollaue und der großen Wandsbecker Aue, die 5 M. lange Pinnaue, die Krückaue, die schiffbare Stör, 10 M. lang, mit der Schwalau, der Bünzener und der Kremper Au, der Wilsteraue und der Bek, den Rhin, welcher den Hafen von Glückstadt bildet. — Die Eider entsteht in Holstein südlich vom Barkauer See, fließt dann durch mehrere Seen als Ober-Eider nach Rendsburg, von da als Unter-Eider und als Grenzfluß gegen Schleswig bis zu ihrer etwa $1^1/_2$ M. breiten Mündung in die Nordsee. Ihr gesammter Lauf beträgt 25 M.; sie wird beim Flemhuder See schiffbar und empfängt die Wehraue, die Luhnaue, die Haleraue und die Gieselaue, alle schiffbar. Außer den genannten ist als Zufluß der Nordsee noch die Miele oder Mielaue zu erwähnen, welche unweit Meldorf mündet.

Dem Gebiete der Ostsee gehören an: 1. die schiffbare Trave in Holstein, unweit vom Dorfe Sarau entspringend, geht durch den Warder-See, hat bis Oldesloh eine S.-Richtung, von da eine ONO., tritt auf Lübeck'sches Gebiet und mündet nach 25 M. langem Laufe bei Travemünde. Ihre Nebenflüsse sind die Wackenitz aus dem Lauenburgischen, der $2^1/_6$ M. lange Abfluß des Ratzeburger Sees, die Steckenitz ebenfalls aus Lauenburg, $5^1/_2$ M. lang, die aus dem Gudower See kommt, die Beste und die 4 M. lange Schwartaue, alle schiffbar. 2. die Schwentine, 8 M. lang, mündet in den Kieler Busen. 3. die Helmstorfer Aue oder Kussaue, die unter dem Namen des Hasberger Stroms mündet.

Eine Verbindung der Nord- und Ostsee wird durch den Eider-Kanal oder den schleswig-holstein'schen Kanal vermittelt, welcher, $^2/_3$ M. N. von Kiel, von seiner Mündung in den Kieler Busen bis westwärts nach Rendsburg, $5^3/_4$ M. lang, sich erstreckt; von da an

wird die Fahrt auf der Unter-Eider, bis zu deren Mündung, 16 M. weiter fortgesetzt. Er hat eine Breite von circa 100′ und eine Tiefe von 10—16′, und ist für Fahrzeuge bis zu etwa 120 Commerzlast schiffbar. Im Lauenburgischen erstreckt sich der Steckenitz-Kanal, aus der Steckenitz und der Delvenaue gebildet, welcher die Trave oberhalb der Stadt Lübeck mit der Elbe oberhalb der Stadt Lauenburg verbindet, und für kleine Schiffe fahrbar ist.

Im Herzogthume Holstein ist vorzüglich die Ostseite des Landes mit einer außerordentlich großen Zahl von Landseen bedeckt, von welchen die größten sind: der Plöner See, 5½ M. im Umfange, durch eine Landzunge, auf welcher die Stadt Plön liegt, in den großen und kleinen getheilt; der fischreiche Selenter See, 3½ M. im Umfang; der 1 M. lange Gruber-See; der Westen-See, W. v. Kiel, ⅔ M. lang und fast ebenso breit; der Flemhuber See, ⅓ M. lang; der Warder-See, NO. von Segeberg, 1¼ M. lang. Auf der Westseite ist der Kuden-See in Dithmarschen, O. von Eddelack, der bedeutendste. Im Lauenburgischen sind die größten Seen: der Ratzeburger See, 1½ M. lang, der Schaal-See, 2 M. lang, der Goldensee.

Außer den holstein'schen Salzquellen bei Oldesloe, Tralau, Blumendorf und Bramstedt giebt es keine Mineralquellen; bei Kiel besteht ein besuchtes Seebad.

Klima und Naturproducte. Das Klima der Herzogthümer ist gesund, obwol die Witterung und die Temperatur wegen der Lage zwischen zwei Meeren sehr veränderlich sind. Der Boden ist im westlichen, besonders aber östlichen Theile Holsteins, sowie in Lauenburg, sehr fruchtbar, in der Mitte Holsteins dagegen wenig ergiebig.

In Holstein ist der mittlere Stand des Barometers zwischen 27 und 28 Pariser Zoll, die Sommerwärme zwischen 10—17°. Die höchste Wärme war nach langjähriger Beobachtung 27°, die größte Kälte 21½°. Die durchschnittliche Winterkälte seit 60 Jahren betrug nur 1°, die jährliche Mittelwärme im S. 7° 2′. Für Altona berechnet Prof. Schouw die mittlere Temperatur in Graden Réaumur also:

Winter + 0,2 Frühjahr + 6,8 Sommer + 13,5 Herbst + 7,9.

Von Naturproducten sind fast alle aus der gemäßigten Zone vorhanden; nur Metalle fehlen gänzlich.

Bevölkerung. Die jüngste Volkszählung vom 1. Febr. 1860 ergab in beiden Herzogthümern eine Population von 594,566 Seelen, so daß auf 1 □Meile 3417 Menschen lebten. Holstein ist jedoch viel dichter bevölkert, als Lauenburg, indem hier nur 2639, dort aber 3576 Menschen auf die □Meile entfallen. In beiden Ländern überwiegt die männliche Bevölkerung.

Die Bevölkerung in beiden Herzogthümern betrug bei den einzelnen Zählungen folgende Ziffern:

im Jahre	Holstein			Lauenburg		
	Städte	Landdistricte	Zusammen	Städte	Landdistr.	Zusammen
1835	79,057	356,539	435,596	?	?	35,680
1840	82,362	372,731	455,093	6612	38,730	45,342
1845	90,747	386,091	476,838	6926	39,560	46,486
1855	106,895	416,633	523,528	8172	41,303	49,475
1860	113,442	430,977	544,419	8462	41,685	50,147

Von 1835—60 betrug die Vermehrung im jährlichen Durchschnitte 1 Proc. in Holstein und 1,6 Proc. in Lauenburg. — Am stärksten bevölkert (mit 4—5000 Seelen auf 1 □M.) sind in Holstein die Aemter Kiel, Rethwisch, Kronshagen, die Herrschaft Pinneberg und das Kloster Preetz; im Lauenburgischen (mit mehr als 3300 Seelen auf 1 □M.) das Amt Steinhorst. — Die Zahl der Familien und die Geschlechtsverhältnisse waren folgende:

	im Jahre 1860				im Jahre 1855		
	Familien	Männlich	Weiblich	Zusamm.	Männlich	Weiblich	Zusamm.
Holstein . . .	110,163	273,989	270,430	544,419	263,925	259,603	523,528
Lauenburg . . .	9,894	25,329	24,818	50,147	25,010	24,465	49,475
Zusammen	120,057	299,318	295,248	594,566	288,935	284,068	573,003

Nach dem Civilstande wurden am 1. Febr. 1855 unterschieden:

		Unverheirathet	Verheirathet	Verwitwet	Geschieden	Ueber 20 Jahre alt
in Holstein	männlich . .	167,957	86,318	9565	265	144,083
	weiblich . . .	153,453	85,688	20,057	405	143,668
in Lauenburg	männlich . .	16,327	7,854	815	14	14,171
	weiblich . . .	14,844	7,841	1769	11	13,799

Bewegung der Bevölkerung. Im Decennium der J. 1845—54 entfiel im Herzogthume Holstein 1 Heirath auf 114 Einwohner, und es kam 1 Geburt auf 29,6, 1 Sterbefall auf 42,9 Lebende. Von sämmtlichen Geburten waren 10 Proc. uneheliche.

Die absoluten Ziffern für die Verhältnisse der Bevölkerungs-Bewegung im Herzogthume Holstein (für Lauenburg liegen solche nicht vor) waren nach den offiziellen Angaben folgende:

Zeitperiode	Geburten						Sterbefälle (incl. Todtgeborne)		
	Gesammtzahl			Uneheliche		Todtgebor.			
	Männl.	Weibl.	Zusamm.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Zusamm.
im ganzen Decenn. 1845 54	87,253	81,792	169,045	8646	8339	7911	60,668	55,754	116,422
im Jahres-Durchschnitte	8,725	8,179	16,904	865	834	791	6,067	5,575	11,642
im J. 1854 Städte	1,809	1,685	3,494	260	245	167	1,377	1,204	2,581
im J. 1854 Landdistricte	7,111	6,516	13,627	549	503	611	4,486	4,176	8,662
im J. 1854 Zusammen	8,920	8,201	17,121	809	748	778	5,863	5,380	11,243

Im ganzen Decennium waren unter den Gestorbenen 675 Selbstmörder (511 männliche, 164 weibliche), im J. 1854 65. — Die Zahl der Trauungen belief sich im ganzen Decennium auf 40,240, im J. 1854 auf 3912 (856 in den Städten, 3056 in den Landdistricten).

Wohnorte, Abstammung, Religion. Holstein zählt 14 Städte, 18 Flecken (im Sprachgebrauche 34) und 1400 Dörfer ꝛc., Lauenburg besitzt 3 Städte, 1 Flecken und 150 andere Ortschaften. Die Bewohner sind Deutsche niedersächsischen und in Dithmarschen friesischen Stammes; sie bekennen sich, mit Ausnahme von circa 6000 Andersgläubigen, zur lutherischen Kirche.

Es bestehen zusammen 171 Kirchspiele (143 in Holstein und 28 in Lauenburg). — Nach der Zählung vom 1. Febr. 1855 gab es folgende fremde Religionsbekenner:

	Holstein	Lauenburg		Holstein	Lauenburg
Reformirte	831	12	Griechen	3	—
Anglikaner	45	4	Baptisten	146	—
Presbyterianer	4	—	Mennoniten	147	—
Römisch-Katholische	1241	31	Israeliten	3507	6

Man zählt (1862) in Holstein 198 lutherische, 2 reformirte und 3 katholische Geistliche in der Seelsorge, 1 Pastor der Brüdergemeinde in Altona 4 israelitische Rabbiner; in Lauenburg 31 lutherische Seelsorger.

Physische Cultur. In beiden Herzogthümern ist die Landwirthschaft der wichtigste Erwerbszweig, von welcher unter 1000 Personen im Herzogthume Holstein etwa 250, im Lauenburgischen circa 305 leben. Auf die landwirthschaftlich benutzte Bodenfläche kommen gegenwärtig vom gesammten Areal in beiden Ländern 63 Proc. und 37 Proc. entfallen auf das Unland; von der erstern nimmt wieder 35 Proc. das Acker- und Gartenland, 21 Proc. das Grasland und 7 Proc. der Waldboden in Anspruch.

Der Feldbau beruht in den Herzogthümern vorzugsweise auf der Koppelwirthschaft, wonach das Land in Koppeln oder Schläge getheilt ist, die wechselweise nach gewisser Ordnung und Zeit entweder mit Feldfrüchten angebaut werden oder als Weide liegen. Nur in den Marschen gehören regelmäßige Schläge zu den Seltenheiten; hier muß das, oft tiefer oder wenig höher als die angrenzenden Fluthen gelegene, Land von Deichen geschützt werden, und sind die Felder von Gräben („Wettern") durchschnitten, welche das überflüssige Wasser aufnehmen, das durch Schleusen in den Deichen oder durch sogen. Siele in das Meer geleitet wird. In Bezug auf den Bauernbesitz findet sich neben dem freien Eigenthume nur die Erbpacht und Zeitpacht, letztere meist in den adeligen Districten. Wie in Schleswig (vgl. Bd. III. 1. S. 386), so ist auch in Holstein die allgemeine Benennung für den Grundbesitz des Bauern die „Hufe", welcher die „Kathe" (kleine Besitzung) entgegengesetzt ist, außer welchen es noch „Insten" giebt, die nur einen Kohlgarten besitzen. In den Marschen ist das Land ganz im freien Besitze der Inhaber. — Die adeligen Güter variiren von 400 bis zu mehreren 1000 Morgen, die Bauernbesitzungen von 40—500 Morgen; doch ist ein Zunehmen der kleinen ländlichen Besitzungen bemerkbar geworden. Die Staatsdomänen sind entweder parcellirt oder meistbietend verkauft.

Zur Förderung der Landwirthschaft wirken der schleswig-holsteinische landwirthschaftliche Generalverein in Kiel, mit welchem viele Ortsvereine in Verbindung stehen, der landwirthschaftliche Verein für das Herzogthum Lauenburg in Mölln, mit einem Zweigvereine in Büchen, und der Gartenbauverein in Kiel. Für Immobilien besteht eine Zwangsversicherungs-

anstalt als Staatsinstitut; zu Kiel haben Assecuranzvereine für die Feuer-, Hagel- und Viehbranche ihren Sitz, neben welchen es noch einen Dithmarscher Hagel-Assecuranzverein giebt.

In den Herzogthümern werden alle Getreidearten gebaut und in beträchtlicher Menge auch exportirt. Von Hülsenfrüchten werden namentlich Erbsen und Bohnen gezogen, Raps vorzüglich in den Marschen; Flachs wird besonders von den Bauern der Ostseite zu eigenem Bedarfe hinreichend gebaut. Ungenügend ist die Hanf- und Hopfencultur, dagegen werden Kartoffeln in Menge gewonnen. Runkelrüben finden jetzt vielfach, auch auf den größeren Gütern, Eingang. Die Gärtnerei hat sich bei Altona in einer in Deutschland kaum erreichten Höhe entwickelt, der Gemüsebau ist überall, wenn auch nur zum Selbstverbrauche, einheimisch. Die Obstzucht ist von hervorragendem Belange in Lauenburg, namentlich bei Ratzeburg, in den Gegenden bei Kiel, Plön, Itzehoe, Altona ꝛc.

An Producten der Bodencultur wurden aus Holstein im J. 1861 folgende Mengen ausgeführt (in Tonnen à 1,39 Hektoliter):

Buchweizen . . .	56,370	Weizen	373,031	Kartoffeln . . .	85,565
Gerste	79,874	Roggen.	54,731	Leinsaat	1,621
Erbsen	5,923	Rapsaat	83,004	Obst { Tonnen .	1,518
Hafer	126,827	Pferdebohnen . .	36,225	Obst { Pfund .	168,079

Dagegen betrug der Import in demselben Jahre an Flachs und Hanf 541,713 Pfd., an Tabak 3,001,197 Pfd., an Wein 94,344 Viertel (à 7,73 Litres).

Die große Menge von Wiesen und Weiden begünstigt außerordentlich die Viehzucht, welche in den Marschgegenden mitunter als überwiegender Beschäftigungszweig auftritt. — In den Haide- und Geestgenden blüht die Bienenzucht; die Fischerei ist sowohl an den Küsten, als in den Landwässern sehr einträglich, und der Wildstand ist im Ganzen genommen nicht unbedeutend.

Die holsteinischen Pferde stehen seit Jahrhunderten im In- und Auslande in einem vortheilhaften Rufe der Kraft und Ausdauer, verbunden mit schöner Haltung; ebenso ist das Hornvieh von trefflicher Race. Die Schafzucht ist in den Marschgegenden am bedeutendsten, die Schweinezucht ist überall von Wichtigkeit. An Hausthieren und thierischen Producten wurden aus Holstein (1861) exportirt:

Pferde.	10,760	Butter, Tonnen .	58,712	Felle u. Häute, Pfd.	1,058,252
Hornvieh.	26,870	Speck, Pfd. . . .	704,804	Wolle, Pfd . . .	236,187
Schweine.	43,902	Fleisch	957,982	Thierknochen . . .	1,606,272

Der Ausfuhr an Wolle steht hinwieder eine Einfuhr von 478,590 Pfd. entgegen. — Nach der jüngsten Viehzählung von 1862 gab es in Holstein 77,081 Pferde, 290,372 Stück Hornvieh, 165,344 Schafe und 82,398 Schweine; in Lauenburg 7641 Pferde, 27,934 Stück Rindvieh, 45,273 Schafe und 11,823 Schweine. Ziegen werden nur wenige gehalten. Vom zahmen Geflügel zieht man vorzüglich viele Gänse, besonders in den Marschen, die theils consumirt, theils fett und lebendig nach Hamburg verkauft, theils aber auch geräuchert als Spickgänse ausgeführt werden. — Edel- und Damwild zeigt sich nur in wenigen Gegenden, Rehe sind ziemlich zahlreich, Hasen sind überall und oft in großer Anzahl. Viel mehr Wildpret, als Holstein, besitzt Lauenburg in seinen zahlreichen Waldungen, wo im Sachsenwalde auch ein Saupark angelegt wurde. Von Jagdvögeln sind die Rebhühner, Schnepfen und verschiedene Arten der Strandvögel hervorzuheben; das Mövengeschlecht ist sehr zahlreich; von Raubvögeln kommen einige Adler- und fast alle Falken- und Eulenarten vor.

Holstein erscheint in seinen westlichen Marschländern baumleer, in seiner Mitte nur spärlich bewaldet, in seiner Ostseite dagegen mit trefflichem Waldboden versehen. Im Lauenburgischen sind die Forsten verhältnißmäßig sehr bedeutend und nehmen ein Areal von mehr als $2\frac{1}{2}$ □Meilen ein.

Der bedeutendste Forst im Lauenburgischen ist der etwa 24,000 preuß. Morgen umfassende Sachsenwald. Maron berechnet gegenwärtig (auf Grund amtlicher Nachrichten) den gesammten Waldboden in beiden Herzogthümern mit 259,643 preuß. Morgen (bei einem gesammten Flächeninhalte von 3,760,895 Mgn.), wovon dem Staate 125,708, den Gemeinden und Interessenten 5733 und den Privaten 128,202 Mgn. angehören sollen; Laubholz ist vorherrschend. Das jährliche Hiebsquantum beziffert sich in den Staatsforsten mit 5,032,628 preuß. Kubikfuß.

Von einem Bergbaue ist in den Herzogthümern keine Rede, indem, mit Ausnahme von Raseneisenerz, welches sich auf den Mooren und Wiesen zahlreich findet (und auf der Karlshütte bei Rendsburg verarbeitet wird), keine Metalle vorhanden sind, und etwas Salz nur aus einigen Salzquellen (mittels Gradirhäusern) gewonnen

wird. Dagegen ist der Torf allgemein verbreitet, der in Holstein als Feuerungsmaterial bei der großen Entwaldung des Landes einen nicht zu berechnenden Werth hat.

Sonstige erwähnenswerthe Producte aus dem Mineralreiche sind: Gyps, woran der Kalkberg bei Segeberg, sowie der Kalkshausberg bei Stipsdorf, überreich sind, Kreide in anstehenden Massen in der Herrschaft Breitenburg und in einzelnen Kreidegeschieben; Bernstein, der häufig an den Küsten beider Meere, sowie einzeln auch in den Mergelgruben gefunden und vielfach verarbeitet wird; Granit und Porphyr, mit dessen Trümmern der östliche Theil Holsteins angefüllt ist; Braunkohle, die sich im Braunkohlenthone bei Reinbek zeigt; Tuffstein am Keller-See.

Technische Cultur. Der handwerksmäßige Gewerbsfleiß ist in beiden Herzogthümern wohl sehr bedeutend, die fabriksmäßige Industrie aber geringfügig, und nur an wenigen Orten stehen bestimmte industrielle Zweige in Blüthe. Mit der gewerblichen Industrie waren im J. 1855 in Holstein 266, in Lauenburg 220 Personen unter 1000 Menschen beschäftigt und es betrug der Zuwachs gegen das Jahr 1845 $15^9/_{10}$, beziehendlich $5^3/_{10}$ Procent.

Die Zahl der mit der gewerblichen Industrie beschäftigten Personen betrug nämlich:

	1855			1845		
	Hauptpersonen	Gehilfen	im Ganzen	Hauptpersonen	Gehilfen	im Ganzen
in Holstein . . .	28,595	19,686	48,281	25,212	16,462	41,674
in Lauenburg . .	2,263	1,232	3,495	1,994	1,326	3,320
zusammen	30,858	20,918	51,776	27,206	17,788	44,994

Die bedeutendsten industriellen Orte sind: Altona, Ottensen, Neumünster, Kiel, Wandsbeck und Elmshorn. — Es besteht Concessionssystem mit Zunftverfassung. — Zu Kiel und Rendsburg sind Gewerbevereine, in ersterer Stadt ein Handels- und Industrieverein errichtet.

Was die Metall-, die mineralurgische und die chemische Industrie betrifft, so giebt es in Holstein 5 Eisengießereien und eben so viele Kupferhämmer, 11 Glasfabriken, 1 Spiegelglas- und 1 Porzellanfabrik, mehrere Cement- und Asphaltfabriken, 9 Leim- und 11 Schwefelholzfabriken, 11 Oelmühlen 2c., Etablissements, welche Lauenburg ganz fehlen, wo nur die Zahl der Schmiede eine bedeutende ist.

Unter den Eisengießereien ist die unter der Jurisdiction des Amts Hütten stehende Karlshütte bei Rendsburg die größte, welche jährlich circa 20,000 Ctr. Gußwaaren liefert; nächstdem sind die in Altona und Kiel zu nennen. Kupferhämmer giebt es zu Witzhave, Rausdorf, Glinde, Rolfshagen und Gronenberg, eine Glockengießerei ist bei Rendsburg, Cementfabriken sind zu Rendsburg, Kiel und Moorege, Asphaltfabriken in Bahrenfeld und Schinkel, Glashütten in Ottensen, Oesterrade, bei Kiel 2c., die Steingutfabrikation findet in Kellinghusen statt, die Seifenfabrikation ist besonders in Altona und Ottensen sehr bedeutend. Man zählte (1855) 231 Glaser (worunter 21 in Lauenburg), 117 Goldarbeiter, 1779 Grob- und Kleinschmiede (134 in Lauenburg), 64 Kupferschmiede (3 in Lauenburg), 31 Maschinenbauer und Mechaniker (1 in Lauenburg), 17 Verfertiger von chirurgischen und mechanischen und 21 von musikalischen Instrumenten, 283 Ziegel- und Kalkbrennereien (14 in Lauenburg) und 148 Töpfereien (21 in Lauenburg). Holzkohlen werden in den Aemtern Segeberg und Bordesholm gebrannt. — Die Metall- und Glasindustrie Holsteins ergab im J. 1861 für den Import und für den Export eigener Production folgende Ziffern (in Pfund):

	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr
Eisen und Eisenwaaren	10,268,921	229,279	Maschinen.	519,188	46,261
Kupfer u. Kupferwaaren	60,348	16,360	Glaswaaren	646,865	2,977,913

Die Industrie in Consumtibilien beschäftigt eine große Menge von Mühlen, von Bierbrauereien und Branntweinbrennereien; Essigbrauereien giebt es 33, Zuckerraffinerien (blos in Holstein) 7, Tabakspinner 204 (worunter 13 in Lauenburg).

Mehl- und Grützmühlen wurden im J. 1855 502 gezählt (worunter 43 in Lauenburg), von denen mehrere (namentlich in Altona) mit Dampf betrieben werden, Bierbrauereien 109 (worunter 8 in Lauenburg). Die Branntweinbrennerei beschäftigte im J. 1861 in Holstein 127 Etablissements, im Lauenburgischen etliche 20; die ersteren producirten 3,825,072 Pott à $^{97}/_{100}$ Litres (gegen 4,090,546 im J. 1860). Die Zuckerraffinerien exportirten im J. 1861 2,911,977 Pfd. Zucker, Syrup und Molasse, die Einfuhr an diesen Gegenständen betrug 19,726,150 Pfd. Die größten Tabaksfabriken sind in Ottensen, Altona und Kiel, Cichorienfabriken in Itzehoe, Glückstadt und Neumühlen bei Altona.

Rücksichtlich der Textilindustrie giebt es in Holstein 2458 Weber (mit 907 Gehilfen), 102 Tuch-, 5 Strumpf-, 9 Watten-, 2 Segeltuch- und 3 Wachstuchfabriken, in Lauenburg 256 Weber (mit 121 Gehilfen), 3 Tuchfabriken und 1 Wattenfabrik. Färbereien und Druckereien bestehen 148 (worunter 7 in Lauenburg).

Für den eigenen Verbrauch ist die Hausindustrie im Garnspinnen von Flachs und Wolle, im Strumpfstricken und Leinenweben von Wichtigkeit. Bedeutende Wollenwaaren-Fabriken sind vorzüglich in Altona, Wollkratzereien sind zu Ahrensböck, Stockelsdorf und Rastorf; die Tuchfabrikation blüht besonders zu Neumünster, die Kattunfabrikation in Wandsbeck, die Haartuchfabrikation in Altona. Im J. 1861 wurden nach Holstein importirt 74,091 Pfd. Baumwolle, 1,832,202 Pfd. Baumwollgarn, 596,471 Pfd. Baumwollwaaren (bei einem Export von 2808 Pfd.), 115,848 Pfd. Leinengarn, 431,320 Pfd. Leinenwaaren, 138 090 Pfd. Wollengarn, 316,309 Pfd. Wollwaaren (bei einem Export von 40,001 Pfd.), und 18,296 Pfd. Seide und Seidenwaaren.

Die Leder-Industrie beschäftigt in Holstein 227, in Lauenburg 10 Gerber, die Hutmacherei 94 Meister (4 in Lauenburg); Papierfabriken (blos in Holstein) bestehen 21, Wagenfabriken (ebenda) 6, Schiffbauer 86 (worunter 4 in Lauenburg) mit 645 Gehilfen.

An Papier wurden im J. 1861 359,134 Pfd. ein- und 315,438 Pfd. ausgeführt; Wagenfabriken giebt es zumal in Kiel, Altona und Preetz, Papierfabriken namentlich in Oldesloe, Rastorf, Steinfurth, Hornsmühlen, Neumühlen bei Altona, Winseldorf, Groß-Kummerfeld, Sarlhusen, Trittau und Grönwohld.

Handel. Das Herzogthum Holstein gehört (mit Ausnahme der Freibezirke Altona und Wandsbeck) zu dem Zollgebiete der dänischen Monarchie (kön. Patent vom 26. Juli 1853) und umfaßt in seinem Zollverbande die von ihm umschlossenen hanseatischen und die großherzogl. oldenburgischen Enclaven (Fürstenthum Lübeck). Das Herzogthum Lauenburg besitzt Zollfreiheit und kann mithin die ihm fehlenden industriellen Producte mit Leichtigkeit aus dem Auslande beziehen. — Der auswärtige Handel besteht hauptsächlich in der Ausfuhr der Landesproducte und der Einfuhr derjenigen Waaren, welche im Lande selbst verbraucht werden.

In Holstein hat die Stadt Altona den wichtigsten Handel, demnächst Kiel, wo der Transitverkehr sehr im Zunehmen ist; in mehreren kleineren Städten, namentlich Neustadt, ist ein bedeutender Handel mit Getreide, welches zum Theile nach fremden Häfen ausgeführt wird. Von hoher Wichtigkeit sind die Vieh- oder Ochsenmärkte in Itzehoe, die selbst auf die Viehpreise in Hamburg Einfluß haben. Im Lauenburgischen wird der Handel hauptsächlich nur in den Städten Lauenburg und Mölln betrieben, in letzterer hauptsächlich das Transitogeschäft. Vom Handel und dem Waarenumsatze lebten in beiden Herzogthümern im J. 1855 9132 (worunter 411 im Lauenburgischen) Personen (ohne Familienglieder) gegen 7337 im J. 1845.

Der Waarenumsatz im Herzogthume Holstein (einschließlich der hanseatischen Enclaven) ergab folgende Ziffern:

	Einfuhr				Ausfuhr			
	Gewicht		Werth		Gewicht		Werth	
im Jahre 1854	339,508,128	Pfd.	11.737,030	Rthlr.	492,341,243	Pfd.	16,334.088	Rthlr.
„ „ 1861	469,559,225	„	16,677,443	„	393,975 680	„	15,056,595	„

Nach den einzelnen Ländern vertheilten sich die Ziffern des offiziellen Werths im J. 1861, wie folgt:

	Einfuhr in dän. Rthlr.	Ausfuhr in dän. Rthlr.		Einfuhr in dän. Rthlr.	Ausfuhr in dän. Rthlr.
Hamburg	10,063,774	8,570,953	Schweden u. Norwegen	215,557	126,933
Altona u. Wandsbeck	2,409,226	2,824,909	Rußland	140,770	19 935
England	996,531	941,273	Lauenburg	51,451	65,416
Lübeck	858,296	660,324	Frankreich	4,718	49,519
Preußen	457,005	213,090	Dänisch-Westindien . .	3,731	—
Hannover	270,884	268,302	Sonstiges Westindien .	220,912	2,021
Mecklenburg	93,368	414,882	Süd-Amerika	180,649	—
Belgien	1,965	485,658	Ostindien, China . .	52,505	621
Bremen	437,009	32,135	See-Fischerei	21,538	7,303
Holland	49,949	309,618	Sonstige Orte	147,605	63,703

Die bedeutendsten Ausfuhrartikel sind: Getreide, Kartoffeln, Grütze und Mehl, Brod, Rapssaat, Oelkuchen, Butter, Käse, Speck, Fleisch, Pferde, Ochsen und Kühe, Kälber, Schweine, Felle u. Häute, Wolle, rohe Thierknochen, Pferdebohnen, Branntwein, Holz, Fische, Glaswaaren,

Papier, Gänse, Federn, Obst, Torf ꝛc. Hinwieder werden alle Arten von ausländischen Fabrikaten, Modewaaren und Luxusartikel, Weine, Colonial- und Materialwaaren, rohe und verarbeitete Metalle ꝛc. eingeführt. — In Altona besteht seit 1738 ein Commerzcollegium, zur Beförderung des Handels und der Schiffahrt, mit einem hierzu bestimmten Fond.

Schiffahrt. Die Seeschiffahrt, sowie die Elbschiffahrt sind sehr lebhaft und wichtig. Erstere beschäftigte im J. 1855 4479 Personen (ohne Familienglieder) und ist am bedeutendsten in den Häfen Altona, Glückstadt, Kiel und Rendsburg. — Die Handelsflotte Holsteins zählte im J. 1855 1271 Schiffe mit 20,691 Commerzlasten, Ende 1861 1377 Schiffe mit 23,680½ Commerzlasten (à 5200 Pfd.).

Von den holsteinischen Handelsschiffen des J. 1861 waren 31 von 50—200 Commerzlast Tragfähigkeit, und gehörten 141 mit 5623¾ Commerzlasten der Stadt Altona an. Die Flagge ist die dänische (hochroth mit einem weißen Kreuze). — Ueber die Seeschiffahrts-Bewegung im Herzogthume Holstein für 1861 enthalten die amtlichen Tabellen folgende Daten:

	Eingegangen			Ausgegangen		
a. Inländ. Schiffahrt.	Schiffe	Tragfähigk.	Bestaute Lasten	Schiffe	Tragfähigk.	Bestaute Lasten
Ordentliche Segelfahrt	8941	59,815¼	35,975¾	8716	58,617¼	23,782½
Schiffe im Vorbeisegeln	137	—	172½	343	—	494½
Dampfschiffe	565	—	3,820	536	—	5,333
Havarieschiffe	—	—	—	1	—	30
Summe	9643	59,815¼	39,968¼	9596	58,617¼	29,640
b. Ausländ. Schiffahrt.						
Ordentliche Segelfahrt	12,205	98,673¼	67,589¾	12,016	97,932½	37,388
Schiffe im Vorbeisegeln	69	—	193¾	75	—	550½
Dampfschiffe	40	—	953	50	—	2,442½
Havarieschiffe	10	272	55½	5	163½	—
Summe	12,324	98,945¼	68,792	12,146	98,096	40,381

Abgesehen von den Dampfschiffen und den Schiffen, welche im Vorbeisegeln gelöscht oder geladen haben, sind somit im J. 1861 in den holsteinischen Häfen (excl. des Freihafens von Altona) ein- und ausgegangen:

	Eingang		Ausgang	
	Schiffe	Tragf. in Comm.-Lasten	Schiffe	Tragf. in Comm.-Lasten
Schiffe unter dänischer Flagge	18,615	127,190¾	18,301	125,754
„ „ fremden Flaggen	2,541	31,569¾	2,437	30,989¼
Zusammen	21,156	158,760½	20,738	156,743¼
im J. 1854	20,573	145,132¼	20,503	143,602¼

Im Freihafen von Altona und im Hafen von Kiel war der Schiffahrtsverkehr in den J. 1854 und 1861 folgender (die Tragfähigkeit, wie früher, in Commerzlasten à 5200 Pfd.):

			Eingang		Ausgang	
			Schiffe	Tragfähigkeit	Schiffe	Tragfähigkeit
Altona	1861	inländische Fahrt	2532	23,771¾	2579	24,988¾
		ausländische „	591	21,838	544	20,793¾
		zusammen	3123	45,609¾	3123	45,782½
	1854		3571	42,741¼	3582	43,038¾
Kiel	1861	inländische Fahrt	2195	16,970¾	2217	17,300¾
		ausländische „	4154	80,542¼	4133	79,995½
		zusammen	6349	97,513	6350	97,296¼
	1854		5785	94,877	5884	94,191¼

Der Eiderkanal wurde im J. 1861 von 3626 Schiffen passirt (1219 von der Nord-, 1305 von der Ostsee, 1102 kleinere innerhalb des Landes fahrend), im J. 1858 von 3200 Schiffen.

Sonstige Verkehrsmittel. Holstein besitzt etwa 220 Meilen Haupt- und Neben-Landstraßen, Lauenburg 14 Meilen Chausseen; die Länge der Eisenbahnen beläuft sich in beiden Herzogthümern auf 36 Meilen. In Holstein giebt es 35, in Lauenburg 5 Postanstalten. Telegraphenlinien sind Altona-Neumünster-Rendsburg-Kopenhagen, Altona-Glückstadt-Neumünster-Kiel, in Lauenburg die an den Eisenbahnen.

Das holsteinische Wegewesen ist durch die Wegeordnung vom 1. März 1842 geordnet. Die Eisenbahnen sind durchgehends Privatbahnen, und zwar folgende (Febr. 1863):

in Holstein	24,60	Ml.
König-Christian's VIII. Ostseebahn, von Altona über Elmshorn, Neumünster nach Kiel	14,10	=
Rendsburg-Neumünster-Bahn	4,75	=
Elmshorn-Glückstadt-Itzehoe-Bahn	4,50	=
Antheil an der Bahn von Rendsburg nach Flensburg	0,25	=
= = = = = Berlin nach Hamburg	1,00	=
in Lauenburg	11,45	=
Lübeck-Büchener Bahn, 6,3 Ml., davon in Lauenburg	5,15	=
Antheil an der Berlin-Hamburger Bahn	4,50	=
Zweigbahn der vorigen, Büchen-Lauenburg	1,80	=

Der Verkehr auf den Bahnen war folgender:

		Personenverkehr	Güterverkehr	Reineinnahme
Altona-Kieler Bahn	1845	372,182	1,219,980 Ctr.	128,252 Rthlr. R.-M.
	1861	498,513	3,589,185 =	399,404 = =
Rendsburg-Neumünster Bahn	1846	78,085	251,807 =	16,321 = =
	1861	107,623	843,418 =	37,499 = =
Lübeck-Büchener Bahn	1852	128,368	795,896 =	52,173 Thlr. preuß.
	1861	152,269	1,704,075 =	92,856 = =

Münzen, Maße und Gewichte. Zufolge Münzpatents vom 10. Febr. 1854 ist in den Herzogthümern der dänische Reichsmünzfuß als der allein gesetzliche eingeführt worden; darnach ist der Reichsthaler zu 6 Mark à 16 Schillinge (= 22 Sgr. 8,43 Pf. preuß. Cour.) die Rechnungsmünze. Als Landesgewicht ist jetzt das metrische eingeführt.

Auf eine kölnische Mark fein Silber gehen $18^1/_2$ Rthlr. Geprägte Münzen sind in Gold einfache und doppelte Frederiks- und Christiansd'or (der einfache = $^6/_{10}$ deutsch. Krone); in Silber doppelte und einfache Reichsthaler, Stücke zu $^1/_2$ Rthlr., zu 32, 16 und 8 Schillingen, in Silberscheidemünze zu 4 und 3 Schillingen; in Kupfer Stücke zu 2, 1 und $^1/_2$ Schilling. Papiergeld: Dänische National-Bankzettel zu 5, 10, 20, 50 und 100 Rthlr. und holsteinische Kassenanweisungen. — Das Längenmaß ist in Holstein wie in Hamburg, in Lauenburg wie in Lübeck; als gesetzliches Feldmaß gilt in Holstein die Steuertonne zu 260 Quadratruthen = 54,66 französ. Aren, in Lauenburg der Morgen zu 120 Quadratruthen = 25,4 Aren. Getreidemaß ist in Holstein die dänische Tonne à 8 Scheffel zu 4 Viertel; die Last Getreide begreift 24 Tonnen = $60^3/_4$ preuß. Scheffel oder 33,4 Hektoliter, die Last Salz begreift 18 Tonnen. In Lauenburg hat die Getreidelast 24 Sack zu 4 Scheffeln à $1^1/_2$ Himten, der Himten = $31^1/_8$ Liter. Flüssigkeitsmaß ist im Allgemeinen in beiden Herzogthümern wie in Hamburg. — In Holstein besteht seit 1860, in Lauenburg seit 1862 das metrische Gewicht als Landesgewicht (wie in ganz Dänemark); der Centner hat 100 Pfund à 500 französ. Grammen; das Pfund wird in Zehntel, Hundertstel und Tausendstel getheilt. Die Schiffslast hat 5200 Pfund.

Geistige Cultur. An **Lehranstalten** ist in beiden Herzogthümern kein Mangel. Man zählt in Holstein 919 Volksschulen (außer verschiedenen Privatanstalten) mit 1090 Lehrern (ohne die Hilfslehrer), 1 Gymnasium in Altona, 1 Realgymnasium in Rendsburg, 4 Gelehrtenschulen, 1 Schullehrer-Seminar in Segeberg, 2 Entbindungs-Lehranstalten in Altona und Kiel; im Lauenburgischen 1 Gelehrtenschule und 1 Schullehrer-Präparanden-Institut in Ratzeburg, 10 Stadt- und 103 Landschulen. Höchste Lehranstalt ist die den Herzogthümern Holstein und Schleswig gemeinsame Christians-Albrechts-Universität in Kiel (gestiftet 1665).

Die **Volksschullehrer** stehen unter Inspection der Geistlichkeit. In Holstein gehört die Besetzung der Schulstellen in den Aemtern (wenn solche nicht durch Wahl der Communen geschieht), zum Geschäfte der Kirchenvisitatoren, während in den adeligen Gütern die Gutsbesitzer die Schullehrer ernennen dürfen. In Lauenburg werden die Volksschullehrer in den Städten von den Magistraten, in den Aemtern von den Predigern und in den Gütern von den Gutsbesitzern dem Consistorium in Vorschlag gebracht. Mit den Stadtschulen sind häufig höhere **Bürgerschulclassen** verbunden, deren Lehrer Rectoren heißen. — Die höheren Schulanstalten des Herzogthums Holstein stehen unter einer besonderen **Inspection** in Altona. Das **Gymnasium** und die **Gelehrtenschulen** (in Holstein zu Glückstadt, Kiel, Meldorf und Plön) sind die unmittelbaren Vorbereitungsanstalten für die Universität.

Die **Christians-Albrechts-Universität** in Kiel besteht aus den gewöhnlichen vier deutschen Facultäten und zählte im J. 1862 50 Lehrende (26 ordentliche und 4 außerordentliche Professoren, 16 Privatdocenten, 4 Lectoren und Exercitienmeister); die Zahl der Studirenden stieg

von 142 im Winter 1853/54 auf 154 im Winter 1859/60 (worunter 28 Theologen, 57 Juristen, 38 Mediciner und 31 Philosophen), und auf 205 im Winter 1860/61. Ihre obrigkeitliche Behörde ist das akademische Consistorium, das aus dem Rector und sämmtlichen ordentlichen Professoren gebildet ist; das engere Consistorium (bestehend aus dem Rector, dem für das nächste Jahr gewählten Rector, den Decanen der 4 Facultäten und einem Assessor aus der Juristenfacultät) ist das ordentliche akademische Gericht. Die juristische Facultät bildet auch ein Spruchcollegium. — Die Universität besitzt eine Bibliothek von mehr als 100,000 Bänden, eine Münz- und Kunstsammlung, ein homiletisches und katechetisches, ein philologisches und ein pädagogisches Seminar, ein anatomisches Theater und Museum, ein chemisches und ein chemisch-physiologisches Laboratorium, eine pharmakognostische Sammlung, einen physikalischen Apparat, eine mineralogische Sammlung, einen botanischen Garten, zwei akademische Krankenanstalten, eine Hebammenlehranstalt nebst Entbindungshaus, ein antiquarisches Museum und eine Professoren-Witwenkasse.

Holstein besitzt mit dem Herzogthume Schleswig gemeinsam ein Taubstummen-Institut in der Stadt Schleswig.

Hilfsanstalten für Wissenschaften und Kunst sind das astronomische Observatorium zu Altona, das Kunstmuseum in Kiel, die Gesellschaften für die vaterländische Geschichte und für die Aufbewahrung vaterländischer Alterthümer, der Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse und der Kunstverein, alle in Kiel. — Es giebt in beiden Herzogthümern 27 Buchhandlungen und 3 Stadttheater.

Sittliche Cultur. Das Medicinalwesen in Holstein gehört in das Ressort des Sanitätscollegiums in Kiel, welchem die Physici in den 17 Physicatsdistricten unterstehen. Im Lauenburgischen steht an der Spitze des Medicinalwesens der Landphysicus in Ratzeburg. — Sparkassen, milde Stiftungen, Vereine zu milden Zwecken &c. giebt es in großer Menge.

Die holsteinische Physicatsordnung datirt vom 11. Febr. 1854. Im J. 1862 wurden in Holstein 273 Aerzte, 11 Zahnärzte, 76 Thierärzte und 52 Apotheker, in Lauenburg 17 Aerzte, 9 Thierärzte und 5 Apotheker gezählt. In Altona besteht ein Vaccinationsinstitut, und die Irrenanstalt in Schleswig ist den Herzogthümern Holstein und Schleswig gemeinschaftlich. — Hier sind zu nennen: die adeligen Klöster oder Convente in Itzehoe, Preetz und Uetersen, zur Unterhaltung unverheiratheter Töchter von Mitgliedern der Ritterschaft bestimmt, die Witwen- und Waisen-, wie auch Kinder-Erziehungs- und herrschaftliche Armenkasse in Kiel, die allgemeine holsteinische Schullehrer-Witwenkasse in Segeberg, die lauenburgische Schullehrer-Witwenkasse in Ratzeburg, die Prediger-Witwenkassen &c., die Sparkassen in Altona, Kiel, Rendsburg, Ratzeburg, Lauenburg, Mölln &c., mehrere Kleinkinder- u. Waisenschulen, die vielen Armen- u. Arbeitsanstalten, die Gesellschaft von Missionsfreunden und der Bibelverein in Kiel, die lauenburg-ratzeburgische Bibelgesellschaft, der lauenburgische Missionsverein &c. Zu Glückstadt bestehen die schleswig-holsteinischen Strafanstalten (Zucht- und Werkhaus).

Staatsverfassung. Die Herzogthümer Holstein und Lauenburg bilden selbständige Theile der dänischen Monarchie und sind zugleich deutsche Bundesländer. Grundgesetze derselben sind: das Thronfolgegesetz vom 31. Juli 1853, die königl. Verordnung, betreffend die Verfassung des Herzogthums Holstein, vom 11. Juni 1854 (einige Paragraphen aufgehoben durch Patent vom 6. Nov. 1858), der Landesreceß des Herzogthums Lauenburg vom 15. Sept. 1702 und das Allerh. Patent, betreffend die innere Landesverfassung des Herzogthums Lauenburg, vom 20. Dec. 1853. Die Regierungsform ist eingeschränkt-monarchisch. Die Thronfolge ist erblich nach dem Rechte der Erstgeburt im Mannsstamme des königl. dänischen Hauses; nach dessen Erlöschen ist Prinz Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und seine männliche Nachkommenschaft aus der Ehe mit der Prinzessin Louise von Hessen zur Regierung berufen.

Der jetzige König ist Frederik VII. von Dänemark (geboren 6. Oct. 1808, regiert seit 20. Jan. 1848); er nimmt als Herzog von Holstein und Lauenburg im engern Rathe der deutschen Bundesversammlung die zehnte Stelle ein und hat im Plenum derselben drei Stimmen. Königl. Schlösser in Holstein sind zu Kiel und Plön. Das holstein-lauenburgische Wappen bildet das Mittelschild des dänischen Reichswappens; es ist in vier Theile geschieden und zeigt in der obern Hälfte rechts ein weißes Nesselblatt im rothen Felde, an jeder der drei Ecken mit einem silbernen Nagel (für Holstein), links einen silbernen Schwan mit einer goldenen Kette um den Hals in Roth (für Stormarn), in der untern Hälfte rechts im rothen Felde einen geharnischten Reiter auf silbernem Pferde mit entblößtem Schwerte (für Dithmarschen), links den goldenen

Kopf und Hals eines Pferdes in Roth (für Lauenburg). Die Landesfarben sind weiß und roth. Vgl. Seite 403 u. 405 des III. Bandes 1. Abth.

Die Staatsbürger zerfallen in den Adel, die Geistlichkeit, Bürger und Bauern, von denen der erstere gewisse Vorrechte besitzt. Die christlichen Confessionsverwandten genießen gleiche Rechte, die Israeliten sind nur tolerirt.

Die Vorrechte des Adels und der sogen. adeligen Güter (in deren Besitz aber auch Bürgerliche stehen) sind die Jagdgerechtigkeit, die Patrimonial-Gerichtsbarkeit, privilegirter Gerichtsstand und die Ausübung der unteren Polizei. Die Städte haben ihre eigene magistratische Verwaltung und Gerichtsbarkeit. Die Bauern sind entweder Selbsteigener, welche Grund und Boden mit vollkommenem Eigenthumsrechte besitzen, oder Erbfester (Erbpächter), welchen Verkaufs- und Verpfändungsrechte des Bodens zustehen, oder Festebauern (Zeitpächter, Zeitfester), welche gewisse Verbindlichkeiten gegen den Obereigenthümer zu erfüllen haben.

In Bezug auf die Gesetzgebung und Verwaltung werden den Herzogthümern mit den übrigen Theilen der dänischen Monarchie gemeinschaftliche Angelegenheiten und besondere Angelegenheiten jedes Herzogthums unterschieden. Die ersteren sind die auswärtigen Angelegenheiten, das Kriegs- und Marinewesen, alle allgemeinen Finanzsachen, das Reichsbudget, Zoll-, Post- und Telegraphenwesen, das Assignationswesen, das Münzwesen, die Staatsschuld. In Bezug auf diese Angelegenheiten sind die dem Reiche gemeinschaftlichen Minister für die auswärtigen Angelegenheiten, den Krieg, die Marine und die Finanzen, insoweit sich ihr Wirkungskreis auf die Herzogthümer Holstein und Lauenburg bezieht, dem Könige allein verantwortlich (zufolge Patents vom 6. Nov. 1858); in allen besonderen Angelegenheiten ist die gesetzgebende Gewalt bei dem Könige und den holsteinischen Provinzialständen oder der lauenburgischen Ritter- und Landschaft.

Im Herzogthume Holstein bildet die Versammlung der Provinzialstände das gesetzliche Organ der verschiedenen Stände; sie ist zusammengesetzt: 1. aus dem jedesmaligen Besitzer der fürstlich hessensteinischen Fideicommißgüter, insoferne derselbe das 25. Jahr zurückgelegt und freie Dispositionsbefugniß hat; 2. aus fünf von der Geistlichkeit aus ihrer Mitte in 5 geistlichen Wahldistricten gewählten Abgeordneten; 3. aus vier von dem Verbitter des adeligen Convents zu Itzehoe, den Pröbsten der Convente zu Preetz und Uetersen und den Mitgliedern der Ritterschaft aus ihrer Mitte gewählten Abgeordneten (Wahlort Itzehoe); 4. aus neun von den Besitzern adeliger und anderer größerer Güter zu einem Steuerwerth von wenigstens 50,000 Rthlr. aus ihrer Mitte gewählten Abgeordneten (Wahlort Itzehoe); 5. aus 16 kleineren Landbesitzern, gewählt in 16 Wahldistricten; 6. aus 15 Einwohnern der Städte und Flecken, gewählt in 12 Wahldistricten; 7. aus einem Mitgliede des akademischen Consistoriums der Kieler Universität, gewählt aus dessen Mitte. Für jeden Abgeordneten wird ein Stellvertreter gewählt. Zur Theilnahme an den Wahlen ist erforderlich: das Indigenatrecht oder 10jähriger Aufenthalt in den königlichen Landen, das vollendete 25. Lebensjahr, unbescholtener Ruf, freie Dispositionsbefugniß, in der Regel ununterbrochener Aufenthalt während der zwei letzten Jahre vor der Wahl innerhalb des Wahldistricts, für die Bewohner der Städte und Flecken der Besitz eines wenigstens zu 800 Rthlr. in der Brandkasse versicherten oder zur Haussteuer tarirten Grundstücks, und entweder das Bürgerrecht, oder der Betrieb eines bürgerlichen Nahrungszweigs, oder der Landwirthschaft, und für die Bewohner der ländlichen Wahldistricte der eigenthümliche, oder auf Erbpacht oder Erbfeste beruhende Besitz eines ländlichen, wenigstens zu 800 Rthlr. zur Grund- und Benutzungssteuer tarirten Grundstücks. Wer in einem Wahldistricte wahlberechtigt ist, und sich zur christlichen Religion bekennt, der ist auch in diesem Wahldistricte wählbar. Die Mitglieder des Ober-Appellationsgerichts (welches über Verfassungsverletzungen des holstein-lauenburgischen Ministers zu entscheiden hat) sind nicht wählbar. Sonst dienen in Betreff der Abgeordnetenwahlen, sowie hinsichtlich des Geschäftsganges der Ständeversammlung, die Vorschriften der Verordnung vom 15. Mai 1834 zur Richtschnur. — Die Wahlperiode ist eine sechsjährige; die ständische Versammlung wird regelmäßig in jedem dritten Jahre vom Könige einberufen. Die Sitzungen sind öffentlich und die Beschlüsse werden durch einfache Stimmenmehrheit gefaßt. — In Betreff derjenigen holsteinischen Angelegenheiten, die zu dem amtlichen Wirkungskreise des holstein-lauenburgischen Ministeriums gehören, können Veränderungen in der Gesetzgebung nur mit Zustimmung der Ständeversammlung vorgenommen werden. Hinsichtlich der nach der königl. Bekanntmachung vom 28. Jan. 1852 den Herzogthümern Schleswig und Holstein gemeinschaftlichen (nicht politischen) Einrichtungen und Anstalten, sollen Veränderungen in der Gesetzgebung nur nach vorgängig eingegangenem Gutachten der holstein. Ständeversammlung eintreten. Letztere ist befugt, auf neue Gesetze anzutragen, und über Verwaltungsmaßregeln Vorschläge, Anträge u. Beschwerden einzureichen, sowie gemeinnützige öffentliche Anstalten u. Einrichtungen zu treffen, durch Ausschüsse

verwalten zu lassen und zur Deckung der Kosten die Ausschreibung von Beiträgen und die Contrahirung von Anleihen zu beschließen.

Zur Sicherstellung der Interessen des Herzogthums Holstein bei Behandlung der gemeinschaftlichen Angelegenheiten sind durch das königl. Patent vom 23. Sept. 1859 einige interimistische Bestimmungen getroffen worden. Darnach sollen in gemeinschaftlichen Angelegenheiten endgiltige Gesetze über Gegenstände, die früher zum Wirkungskreise der „berathenden" holsteinischen Provinzialstände gehört haben, für Holstein nicht erlassen werden, bevor der Provinzial-Ständeversammlung des Herzogthums Gelegenheit gegeben ist, ihr Gutachten in der betreffenden Angelegenheit abzugeben, und soll letztere Anträge in Bezug auf solche Angelegenheiten einreichen können. Endlich sollen von dem Herzogthume Holstein zu den gemeinschaftlichen Ausgaben der Monarchie 21,64 Proc. beigetragen werden.

Die ständische Vertretung oder die Ritter- und Landschaft des Herzogthums Lauenburg besteht aus dem Erblandmarschall (als Vorsitzendem), 2 lebenslänglichen Landräthen, die mit dem Landmarschall das Landraths-Collegium bilden, und aus 15 Abgeordneten (je 5 von den Gutsbesitzern, von den Städten und von den Besitzern der bäuerlichen Güter gewählt). Das Erbmarschall-Amt vererbt in der Familie von Bülow mit dem Besitze des Gutes Gudow; die beiden Landräthe werden von der gesammten Ritter- und Landschaft auf dem Landtage aus der Mitte der 5 gewählten Abgeordneten der Ritterschaft gewählt und vom Könige bestätigt. — Bedingung des Wahlrechts wie der Wählbarkeit ist bei den Städten das Bürgerrecht und der Besitz eines städtischen Grundstücks im Werthe von mindestens 600 Rthlr., oder die Entrichtung von wenigstens 4 Rthlr. öffentlicher oder Communalsteuer, bei den bäuerlichen Grundbesitzern ein Grundbesitz zur Größe von mindestens 12 Morgen Kalenberger Maßes. Von dem Wahlrechte und der Wählbarkeit sind alle Jene ausgeschlossen, welche noch nicht 25 Jahre alt sind, unter Curatel stehen 2c. Die Wahlperiode ist eine 6jährige. Die Convocation der Landtage erfolgt durch den Erblandmarschall, entweder auf Aufforderung der lauenburgischen Regierung oder infolge eines Beschlusses des Landraths-Collegiums. — Die Zustimmung der Landstände ist erforderlich bei Veränderungen im Steuerwesen und bei der Ausschreibung neuer Steuern, und deren Zuziehung bedarf es bei Erlassung neuer, sowie der Abänderung oder Interpretation bestehender Gesetze; ebenso sind dieselben befugt, Wünsche des Landes zum Vortrag zu bringen.

Die Gemeindeverfassung ist in den Stadt- wie in den Landgemeinden verschieden. Für Holstein gilt die allgemeine Städteordnung vom 11. Febr. 1854. In allen Städten besteht der Magistrat als Verwaltungsbehörde, neben welchem als städtische Vertretung das Collegium der Stadtdeputirten (im Lauenburgischen die Achtmannschaft) errichtet ist.

Der Magistrat ist zusammengesetzt aus einem oder zwei Bürgermeistern, 2—4 Rathsverwandten (worunter in den größeren Städten 2 gelehrte, während die übrigen die „bürgerlichen" sind, die von dem Magistrate aus den Stadtdeputirten erwählt werden) und 1—2 Stadtsyndicen oder Stadtsecretären. Die Deputirten-Collegien bestehen aus 8—10 Mitgliedern, welche von der Bürgerschaft gewählt werden.

Die Landeskirche der Herzogthümer ist die evangelisch-lutherische, und die anderen christlichen Kirchengemeinschaften sind in kirchlicher Beziehung nur als tolerirte anzusehen, während sie in bürgerlicher Hinsicht mit den Lutheranern gleiche Rechte genießen. Die Israeliten sind in kirchlicher und bürgerlicher Beziehung nur tolerirt, und es sind deren Verhältnisse nach speciellen Privilegien und Concessionen zu beurtheilen.

Für lutherische Kirchensachen ist Holstein in 12 Probsteien eingetheilt, welche in Kirchspiele zerfallen. Die Administrativbehörde für jede Probstei sind die Kirchenvisitatoren, nämlich der Oberbeamte und der Probst (welcher zugleich Pastor in einem der Kirchspiele ist); über diese ist der Generalsuperintendent (Bischof) zu Altona gesetzt, dessen unmittelbarer Visitation die Städte Kiel und Neustadt, das Kloster Preetz, die Schloß- und Garnisonsgemeinde und die Strafanstalten zu Glückstadt untergeben sind. Das Herzogthum hat 136 lutherische Pfarrkirchen und 18 Kapellen. — Die Bekenner der römisch-katholischen Confession dependiren in geistlichen Sachen vom Bischofe in Osnabrück, und zählen 1 Kirche und 2 Kapellen. — Die Israeliten haben einen Oberrabiner in Altona und 6 Synagogen.

Im Herzogthume Lauenburg ist das Consistorium in Ratzeburg die geistliche obere Verwaltungsbehörde für die Lutheraner; an der Spitze der Geistlichkeit steht der Superintendent ebenda, welchem 28 Pastorate untergeordnet sind.

Staatsverwaltung. In Bezug auf die den Herzogthümern mit den übrigen Theilen der dänischen Monarchie gemeinsamen Angelegenheiten (vgl. S. 764) sind die königl. dänischen Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, des Kriegs,

der Marine und der Finanzen auch für Holstein und Lauenburg oberste Centralstellen. In allen übrigen Angelegenheiten dieser beiden Länder ist das Ministerium für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg die höchste Verwaltungsbehörde, welcher die beiden Landesdicasterien, nämlich die holsteinische Regierung zu Plön und die lauenburgische Regierung zu Ratzeburg direct untergeben sind.

Das Ministerium für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg (errichtet unterm 27. Jan. 1852, mit dem Sitze in Kopenhagen) behandelt die Verfassungs- und ständischen Angelegenheiten, das Kirchen- und Unterrichtswesen, die gesammten Communal-Angelegenheiten, das Fabriks-, Zunft-, Gewerbe- und Handelswesen, die Brandversicherungs-Angelegenheiten, administrative Justizsachen, die Landes- und Sicherheitspflege, die Angelegenheiten der Presse, die Armen-, Medicinal-, Veterinär- und Quarantainesachen, das Einquartierungs- und Enrollirungswesen, die Domänen-, Forst- und Jagdsachen, das directe Steuerwesen, sowie die Stempelpapier-, Landwesens-, Landeshoheits-, Landesgrenz-, Eisenbahn-, Chaussee-, Wege-, Deich- und Wasserlösungssachen, die Strom-, Hafen- und Strandsachen und das Freifuhrwesen. Diejenigen Gegenstände, welche die den Herzogthümern Schleswig und Holstein gemeinschaftlichen, nicht politischen Einrichtungen (wie die Kieler Universität, die Ritterschaft, den Eiderkanal, das Brandversicherungswesen, das Taubstummen-Institut und die Irrenanstalt zu Schleswig, die Strafanstalten zu Glückstadt) betreffen, erfahren eine collegialische Behandlung Seitens der beiden Ministerien für Holstein-Lauenburg und für Schleswig. — Zufolge Patents vom 12. Nov. 1862 wurde zur Erleichterung des Geschäftsganges die königl. holsteinische Regierung errichtet, deren Competenz sich auf alle Angelegenheiten des Herzogthums Holstein erstreckt, insoweit nicht die jedesmalige Sachlage deren Behandlung durch das holstein-lauenburgische Ministerium erfordert. Die Oberbehörde für die gesammte Administration und Polizei im Herzogthume Lauenburg ist die königl. Regierung zu Ratzeburg, als deren Präsident der Landdrost (oder Gouverneur) fungirt. — Diesen beiden Landescollegien sind nun wieder untergeordnet die verschiedenen Behörden und Organe für die innere Administration, die beiden Land- und See-Kriegscommissäre für das holsteinische Aushebungswesen und der lauenburgische Land-Kriegscommissär, das holsteinische Sanitätscollegium in Kiel (mit den Physicaten), der lauenburgische Landphysicus, der Landcommissär für das Landwesen beider Herzogthümer in Plön (mit den Landmessern), das Deich- und Wasserbau-Directorat für beide Herzogthümer in Altona, die Chaussee- und Wegebau-Direction für beide Länder in Kiel, das Haupt-Aichamt in Kiel, der Forst- und Jägermeister für beide Herzogthümer in Plön (mit 3 holsteinischen und 2 lauenburgischen Forstinspectionen) ꝛc. Für Kirchen- und Schulwesen ist im Lauenburgischen das Consistorium die obere Behörde, das unter dem Präsidium des Landdrosten sich befindet.

Als Hauptkassen sind die beiden Centralkassen in Rendsburg und Ratzeburg bestellt, zur Leitung des Zollwesens die Ober-Zollinspectorate (2 in Holstein, 1 in Lauenburg, von denen wieder die vielen Zollämter, Zollverwaltungen ꝛc. und die Organe für die holsteinische Grenzzoll-Verwaltung mit dem 376 Mann starken Grenzzoll-Gensdarmeriecorps ressortiren), zur Leitung des Postwesens das Postinspectorat für beide Herzogthümer (mit den verschiedenen Postämtern), für Militärsachen das Generalcommando für Holstein und Lauenburg zu Kiel, lauter Behörden, die (gleich den Telegraphenstationen und der königl. Münze in Altona) von den der gesammten dänischen Monarchie gemeinsamen Ministerien dependiren.

Für die Administration zerfallen die beiden Herzogthümer in königl. Landdistricte (Aemter ꝛc.), in denen die Verwaltung von königl. Oberbeamten wahrgenommen wird, in die Städte, deren Magistrate unmittelbar von der Regierung ressortiren, und in adelige und diesen gleichgestellte Gutsdistricte, in welchen die öffentliche Verwaltung von deren Besitzern geführt wird.

Was nun zunächst Holstein betrifft, so giebt es hier 21 königl. Landdistricte, von denen gewöhnlich mehrere unter einem Oberbeamten vereinigt sind, und zwar in folgender Weise: 1. die Aemter Plön und Ahrensböck, 2. die Aemter Bordesholm, Kiel und Kronshagen, 3. das Amt Neumünster, 4. die Aemter Reinbeck, Tremsbüttel und Trittau, 5. die Aemter Traventhal, Reinfeld und Rethwisch, 6. das Amt Rendsburg, 7. das Amt Segeberg, 8. das Amt Steinburg, 9. die Landschaft Norder-Dithmarschen, 10. die Landschaft Süder-Dithmarschen, 11. das Amt Cismar, 12. die Herrschaft Pinneberg, 13. die Grafschaft Ranzau, 14. die Herrschaft Herzhorn, Sommerland und Grönland. Die Oberbeamten oder Amtmänner (in Dithmarschen Landvögte, in der Herrschaft Pinneberg Landdrost, in Ranzau Administrator, in Herzhorn mit Zubehör Intendant geheißen) haben die allgemeine Aufsicht über Verwaltung und Justizpflege, sind Ober-Deichgrafen und mit den Pröbsten Kirchenvisitatoren, mit den Kriegscommissären Sessionsdeputirte; sie halten jährlich die Untersuchung der Steuerrestanten ab ꝛc. und haben die sogen. prima audientia, wornach keine Rechtssache vor das ordentliche Gericht gebracht werden darf, ohne daß das Amtshaus einen Versuch zur gütlichen Erledigung derselben

gemacht hat. Unter ihnen stehen die Amtsverwalter, die Amts- oder Landschreiber, auch Amtsinspectoren genannt, die Steuererhebungs-Beamten, welche die königl. Gefälle heben, auch dort, wo keine Actuare sind (die das Schuld- und Pfandprotokoll führen, die Depositen bewahren, die gerichtlichen Subhastationen halten rc.), das Actuariat verwalten, ferner die Hausvögte, welche die Aufsicht über das Wegewesen haben, das Fuhrwesen besorgen, an den Landaustheilungen und der Forstaufsicht theilnehmen und die öffentlichen Gebäude inspiciren, dann die Kirchspielsvögte, welche die Local-Polizeibeamten in den einzelnen Kirchspielen sind. Mit den Geschäften des Feuerversicherungswesens und mit der Leitung der Löschanstalten sind die Branddirectoren beauftragt.

Die 14 Städte Holsteins haben ihre besondere, von den vorigen Aemtern unabhängige Verwaltung und Gerichtsbarkeit. Die Behörde ist in ihnen der Magistrat, welcher durch einen eigenen Polizeimeister die Polizei handhaben und durch einen Stadtschreiber oder Stadtkassirer (in Altona und Kiel durch besondere Kämmereien) das Hebungswesen und die Stadtrechnung besorgen läßt. Für die Städte Altona und Kiel sind mit den Functionen landesherrlicher Oberbeamten dort ein besonderer Oberpräsident, hier ein Oberdirector bestellt, welche zugleich Ober-Polizeichefs sind.

Unter eigener landesherrlicher Justiz und Verwaltung stehen die 4 Koogsdistricte (sog. „octroyirte Kööge"); seitdem nämlich das angeschwemmte Land in den Marschen der kön. Landdistricte als landesherrliches Eigenthum betrachtet wurde, sind aus den neu eingedeichten Strecken dieses Vorlandes eigene „Koogsdistricte" entstanden, die in der Regel mit besonderen Privilegien, ähnlich den Vorrechten der adeligen Districte, versehen wurden, und von königl. Inspectoren verwaltet werden.

Die nicht landesherrlichen Landdistricte sind: 1. die adeligen Güter, 2. die adeligen Klöster, 3 die lübschen Stadtstiftsdörfer, 4. die lübschen Güter, 5. die Wildnisse und 6. die Kanzleigüter. Für alle diese fungiren die königl. Oberbeamten als königl. Commissäre mit bestimmtem Wirkungskreise (Verfügung vom 21. Februar 1856 u. Bekanntmachung vom 7. Oct. 1856). Die adeligen Güter (mit Ausnahme der großherzogl. holstein-oldenburgischen Fideicommißgüter) sind in 4 Districte (den Oldenburger, den Preetzer, den Kieler und den Itzehoer) eingetheilt, in deren jedem ein aus der Mitte der Gutsbesitzer auf 5 Jahre erwählter Districtsdeputirter mit gewissen öffentlichen Functionen betraut ist; in den einzelnen Gütern selbst wird die obrigkeitliche und polizeiliche Gewalt von den Gutsbesitzern, oder in deren Namen von Inspectoren oder Verwaltern, die Jurisdiction von besonderen Gerichtshaltern wahrgenommen. Für die großherzogl. oldenburgischen Fideicommißgüter besteht eine Administration in Eutin; die Gerichtsbarkeit ist einem Gerichtshalter, die Polizei und Verwaltung einem Oberinspectorate, das Hebungswesen der Güterkasse-Verwaltung übertragen. In den drei adeligen Klösterdistricten üben die männlichen Vorsteher der Klöster (der „Verbitter" in Itzehoe, die „Pröbste" in Preetz und Uetersen) die obrigkeitliche Gewalt aus. In den Kanzleigütern (d. i. solche adelige Güter, die nicht unter das adelige Landgericht, sondern unter die Regierungskanzleien des Landesherrn, deren richterliche Gewalt an das Obergericht übergegangen ist, sortirten), in den sogen. lübschen Gütern (so genannt, weil sie seit alter Zeit im Besitze von Lübecker Patricierfamilien sich befanden und in ihnen das lübsche Recht galt), die Lübecker Stadtstiftsdörfer (welche verschiedenen milden Stiftungen in der Stadt Lübeck angehören), und die sogen. Wildnisse (2 in Privatbesitz gelangte Marschkööge) werden, sowie die eigentlichen adeligen Güter, von Gerichtshaltern verwaltet.

Im Herzogthume Lauenburg bestehen 4 königl. Aemter, 3 Städte und 22 adelige Güter. In jedem Amte fungiren zwei Amtmänner (als erster und zweiter Beamter), welche die Verwaltungs- und Polizeibehörde, die richterliche Unterinstanz und die Steuererhebungsbehörde bilden; Unterbeamte sind die Amtsvögte; an der Spitze der Landcommunen stehen die Bauernvögte. In den Städten wird die obrigkeitliche Gewalt durch die Magistrate ausgeübt, deren jedem ein landesherrlicher Beamter vorgesetzt ist. Die adeligen Güter werden als Communen der Regierung gegenüber von den Gutsbesitzern repräsentirt, die das Hebungswesen leiten, die Polizei besorgen, und die Gerichtsbarkeit durch rechtsgelehrte Gerichtshalter ausüben.

Als Sicherheitswache ist in Holstein das schon vorhin erwähnte Gensdarmeriecorps, in Lauenburg das 13 Mann starke Land-Dragonercorps eingeführt.

Für die Rechtspflege gelten, außer speciellen Gesetzen, in beiden Herzogthümern das gemeine Recht und der Sachsenspiegel, in den Städten (Altona ausgenommen) das lübsche Recht vom Jahre 1536. — Die höchste Instanz ist das holstein-lauenburgische Ober-Appellationsgericht zu Kiel; die Ober- und Untergerichte sind verschiedenartig organisirt. In beiden Ländern besteht das Institut der Advokaten und Notare.

Obergerichte sind folgende: a) in Holstein die vier Oberdicasterien in Glückstadt, nämlich 1. das Obergericht, welches die Aufsicht über alle unteren Gerichte führt, mit der Gerichtsbarkeit in Civil-, fiscalischen und Polizeisachen betraut ist, als Ober-Criminalgericht die Criminaluntersuchungen der Untergerichte durch instructive Verfügungen leitet, und dann, wenn es auf eine schwerere als zehnjährige Zuchthausstrafe erkennen zu müssen glaubt, den Entwurf seines Straferkenntnisses dem Ober-Appellationsgerichte zur Prüfung vorlegt. Vor dasselbe gehören ferner in erster Instanz fast alle Civilbeamte, die Eisenbahn-Gesellschaften, Städte, Aemter, Landschaften, Kööge und Kanzleigüter, und in zweiter Instanz alle aus den Städten und Aemtern dahin erwachsenen Sachen; es ist die obervormundschaftliche Behörde, und führt die Oberaufsicht über die Schuld- und Pfandprotokolle. 2. Das Oberconsistorium (gebildet aus den Mitgliedern des Obergerichts, dem Generalsuperintendenten und 2 Geistlichen) hat die Entscheidung streitiger, der geistlichen Gerichtsbarkeit unterworfener Rechtssachen, der Ehesachen und der das Kirchen-, Schul- und Stiftungsvermögen betreffenden Angelegenheiten; es ist die Appellationsinstanz für die Unterconsistorien und die erste Instanz für alle Consistorialsachen der unter das Obergericht sortirenden Personen, sowie für sämmtliche Civilrechtssachen der Kirchenpröbste und sonstigen einen höhern Gerichtsstand genießenden Geistlichen. 3. Das Landgericht (aus Mitgliedern des Obergerichts und aus Adeligen zusammengesetzt) ist erste Instanz in Civil- und Criminalsachen der zur Ritterschaft gehörenden Personen, der Besitzer adeliger Güter und ihrer Familien, in Criminalsachen der in diesen und den klösterlichen Districten angestellten Prediger; zweite Instanz in Civilrechtsstreiten und in fiscalischen Sachen in den klösterlichen und adeligen Districten. 4. Das Land-Oberconsistorium (bestehend aus sämmtlichen Mitgliedern des Landgerichts und den geistlichen Mitgliedern des Oberconsistoriums) fungirt als erste Instanz in Consistorialsachen der Personen der Ritterschaft, sowie der Besitzer adeliger Güter und der Familien derselben, und des Klosterpredigers zu Preetz, zweite Instanz für alle Kirchen-, Ehe- und Schulsachen aus den den Unterconsistorien untergebenen adeligen und klösterlichen Districten, und für die Amtssachen der in diesen Districten angestellten Geistlichen. — b) in Lauenburg: 1. Das Hofgericht zu Ratzeburg, welches als die obere Instanz in allen Justizsachen für das ganze Herzogthum und als erste Instanz für die Mitglieder der Ritterschaft und ihre Familien, für sämmtliche königl. Beamte und sonstige Exemte, in Criminalsachen aber als erkennendes Gericht bestellt ist. 2. Das Consistorium ist die richterliche Behörde für die geistlichen und Ehesachen, und für die Prediger des Landes. — In einzelnen holsteinischen Districten giebt es noch Mittelinstanzen, namentlich in der Wilster- und Krempermarsch das sogen. Göding, in den adeligen Marschdistricten das Lodgöding und das Göding in der Herrschaft Pinneberg.

Die Untergerichte sind: 1. in den Städten die verschiedenen Magistratsgerichte (in Altona das Ober-, das Nieder- und das Wechselgericht, in Kiel das Nieder- und Criminal-, das Wechsel- und das Polizeigericht); 2. in den Aemtern theils alte Volks- oder Dinggerichte (blos in Holstein), die von den Oberbeamten geleitet, und deren Beisitzer aus den Landeigenthümern genommen werden, theils landesherrlich besetzte Gerichte (Amts- und Landgerichte); 3. in den Köögen die Koogsgerichte; 4. in den nicht landesherrlichen Landdistricten die verschiedenen Patrimonialgerichte. Diesen Untergerichten steht die Ausübung der Justiz in erster Instanz und die Besorgung der freiwilligen Gerichtsbarkeit zu; Injurien, liquide Schuld- und Polizeisachen werden von den Amtmännern und Vögten ꝛc. ohne weiteres gerichtliches Verfahren entschieden. Außerdem giebt es: 5. die Stadtconsistorien zu Kiel und Neustadt, und die Unterconsistorien (je eines in jedem holsteinischen Probsteidistricte, aus den Kirchenvisitatoren und mehreren Geistlichen zusammengesetzt) für die Ausübung der geistlichen Gerichtsbarkeit in erster Instanz; 6. das Consistorium der Kieler Universität, als competentes Gericht für alle Universitätsangehörigen; 7. das Spruchcollegium in Kiel.

Für das Militär bestehen besondere Gerichte, so die Auditoriate und Kriegsgerichte bei den verschiedenen Infanteriebrigaden und anderen Corps, das Generalauditoriat in Kopenhagen als höchste Instanz.

Finanzen. Die Herzogthümer participiren an den gemeinschaftlichen Einnahmen und Ausgaben der dänischen Monarchie, sowie an der Staatsschuld, haben aber auch ihren besonderen Staatshaushalt (vgl. III. Band, 1. Abth., S. 407).

Nach den Budgets für die Etatsjahre 1859/60 und 1860/61 gestalteten sich die besonderen Einnahmen und Ausgaben Holsteins, wie folgt:

Einnahmen.	Thlr. RM.	Ausgaben.	Thlr. RM.
Directe Steuern	1,076,748	Ordentliche Ausgaben	903,882
Indirecte Abgaben	349,810	Gemeinschaftl. Ausgaben m. Schleswig	46,706
Verschiedene Einnahmen	344,015	Außerordentliche Ausgaben	67,579
Summe 1859/60	1,770,573	Summe 1859/60	1,018,167

Einnahmen.	Thlr. RM.	Ausgaben.	Thlr. RM.
Im Jahre 1859/60	1,770,573	Im Jahre 1859/60	1,018,167
„ „ 1860/61	1,875,635	„ „ 1860/61	943,975
		Antheil an den gemeinschaftlichen Ausgaben im J. 1859/60	756,193
		„ „ „ „ „ „ „ 1860/61	908,880
		Somit Gesammtsumme der holsteinischen Ausgaben im J. 1859/60	1,774,360
		„ „ „ „ „ „ „ 1860/61	1,852,855

Die besondere Schuld des Herzogthums Holstein (Kassenanweisungen) betrug am 31. März 1861 666,000 Thlr. RM. — Die Einnahmen der landesherrlichen Kasse im Herzogthume Lauenburg waren für das Rechnungsjahr 1859/60 zu 380,000 Thlr. preuß. Cour. veranschlagt; die bedeutendsten Summen bilden die stehenden Gefälle aus den Aemtern (40,500 Thlr.), die Zeitpacht von den Domänen (48,600 Thlr.), die Einnahmen aus den Forsten und Mooren (114,150 Thlr.) und die Zölle (145,200 Thlr.), wogegen an directen Steuern nur 17,000 Thlr. in die herrschaftliche Kasse fließen. Aus diesen Einnahmen wird ein Beitrag zu den Kosten des holstein-lauenburgischen Ministeriums und des Ober-Appellationsgerichts geleistet, und die specielle Verwaltung des Landes bestritten. Der Ueberschuß von reichlich 180,000 Thlr. wird unter den gemeinsamen Einnahmen der dänischen Gesammtmonarchie berechnet. Die Landesschulden (Ende 1859 281,000 Thlr. preuß. Cour.) werden von der Ritter- und Landschaft verwaltet, und ist zu deren Verzinsung und Abtragung der Ertrag der Stempel- und Erbschaftssteuer (im Durchschnitt jährlich 2140 Thlr.) bestimmt. Zu gleichem Zwecke und zur Bestreitung einiger besonderen Landesbedürfnisse wird die erhöhte Contribution und die Exemtensteuer (zusammen etwa 22,720 Thlr.) erhoben, welche in die landschaftliche Steuerkasse fließen.

Militärwesen. Die holstein-lauenburgischen Truppen bilden Bestandtheile der dänischen Armee.*) Das deutsche Bundescontingent stößt zur 2. Division des X. Armeecorps, und zählt gegenwärtig 6600 Mann (5400 Mann im Hauptcontingente mit Reserve und 1200 Mann als Ersatz) mit 14 Feldgeschützen.

Die Militärpflicht ist allgemein, Stellvertretung gestattet. Die Dienstverpflichtung beginnt mit dem 22. Lebensjahre und dauert für das stehende Heer 8 Jahre, für die Verstärkung eben so lange. — Die beiden Herzogthümer stehen unter dem Generalcommando zu Kiel; in denselben sind stationirt eine Abtheilung des Ingenieurcorps, 1 Artillerie-Regiment, 1 Dragoner-Regiment und 1 Infanterie-Brigade (mit 6 Bataill.). Commandanturen bestehen in Altona und Rendsburg. — Holstein stellt auch zur dänischen Marine einen Antheil an Mannschaft.

I. Herzogthum Holstein.

Holstein, von 53° 29′ bis 54° 26′ 10″ n. Br. u. von 26° 28′ 43″ bis 28° 47′ ö. L., grenzt im N. an Schleswig, im O. an d. Ostsee, die freie Stadt u. d. oldenb. Fürstenth. Lübeck, sowie an Lauenburg, im S. an Lauenburg, die freie Stadt Hamburg u. durch d. Elbe an Hannover, im W. an d. Nordsee, umschließt mehr. fremdländische Parzellen (das zu Oldenburg gehörige Amt Eutin, 4 hamburg. u. mehr. kleine lübeck. Enclaven) u. zählt auf e. Areale von 154²/₈ QM, 544,419 Ew. (im J. 1860). Das Herzogthum zerfällt in 14 Städte, 21 königl. Landdistricte, in die in 4 Districte vertheilten adeligen Güter, in d. großh. holstein-oldenburg. Fideicommißgüter, in die Districte d. 3 adelig. Klöster, in die Kanzleigüter, in die lübschen Güter, die lübschen Stadtstiftsdörfer, in die Koogsdistricte u. in die Wildnisse.

1. Städte
(2 QM., 113,442 Ew. im J. 1860).

Altona, d. größte St. Holstein's, in freundl. Gegend an d. Elbe, unt. 53° 32′ 45″ n. Br. u. 27° 36′ 15″ ö. L., unmittelbar bei Hamburg, 39¹/₄ M. SW. v. Kopenhagen, hat (1860) 45,524 Ew. (1855 40,626, 1845 32,200, 1835 26,393, 1803 23,085 Ew.) u. ist nach d. Zerstörung durch d. Schweden (1713) regelmäßig u. schön aufgebaut. Hier ist d. Sitz e. OPräsidenten (zugl. Landdrost f. Pinneberg), d. holst. Gen.-Superint., d. holst.-lauenb. Deich- u. Wasserbaudirect., e. Probst., e. Zoll- u. e. PostA., e. Command. u. e. Telegraphenstat. Die städt. Behörden sind: d. Magistrat, d. Ober-, d. Nieder- u. d. Wechselgericht, d. PolizeiA., d. Kämmerei, d. Schulcolleg. Unter d. Straßen sind d. mit Bäumen bepflanzte Hauptstr. Palmaille (geziert durch d. Denkmal d. OPräsidenten Blücher) u. d. Königsstr. die schönsten. A. zählt 5 Kirchen (wor. d. schöne ev. Haupt- od. heil. Dreifaltigkeitskirche, 1742 u. 43 neu erbaut, e. kath., e. reform., e. mennon. Kirche), e. Bethaus d. mähr. Brüder u. e. Bethaus d. Baptisten, 2 Synagogen, e. schön. Rathhaus, e. Schauspielhaus, e. Münze u. e. sehr groß. Bahnhof, e. astron. Observatorium, e. Gymnas. m. e. Biblioth. v. 20,000 Bdn., 6 Stadt-, 2

*) Nach königl. Bekanntmachung vom 30. März 1863 wird das Bundescontingent als selbständiges Heer formirt und soll die gesetzgebende Gewalt in gemeinschaftlichen Angelegenheiten für Holstein (vgl. S. 764 und 765) mit den holsteinischen Ständen ausgeübt werden.

Armen- u. Frei-, 4 Fabriks-, 2 Warteschulen, e. Sonntagsschule ꝛc., e. Entbindungslehranstalt, e. Vaccinationsinstitut, e. Stadtkrankenhaus, e. Garnisonshospital, e. Versorgungsanstalt für schwache Alte u. unheilbare Kranke, e. Arbeitsanstalt f. Vagabunden, e. israel. Krankenhaus, e. Unterstützungsinstitut f. arme Handwerker u. Gewerbtreibende, e. Sparkasse, e. Börse u. e. Commerzcollegium. Die St. hat e. Freihafen u. e. bedeut. Handels- u. Schiffahrtsverkehr (vgl. S. 761), aber auch viele Gewerbe u. verschied. Fabriken (3 sehr bedeut. Baumwollen- u. Wollenmanufacturen, mehr. klein. Wollengarn-Manufact., mehr. Hut-, Wachstuch-, Lederlackir-, Haartuch-, Essig-, Strohhut-, Spiegel-, Mobilien-, Wagen-, Tabak- u. Cigarrenfb., e. Stärkefb., 2 Cichorien-, 3 Seifen- u. Oel- u. 2 Oelfb., mehr. Lichtgieß., e. Tabakspfeifen- u. e. Tapetenfb., 6 Lackfb., durch ihre Arbeiten ausgezeichn. Instrumenten- u. Uhrmacher, sowie Kunsttischler, vorzügl. Gerb., Bierbr. u. Branntweinbrenn., 4 Schiffsbauwerften, 2 große Dampfkornmühlen, 5 Buch- u. 6 Kupfer- u. Steindruck., 13 Buch- u. Kunsthandl. ꝛc.). Es werden 4 Jahr- u. sehr besuchte Viehmärkte abgehalten. A. hat e. Garnison v. e. Inf.-Bataill. u. ist m. Glückstadt, Kiel u. Schleswig durch d. Eisenbahn u. mit d. übrigen Deutschland durch d. von Hamburg u. Harburg auslaufenden Bahnen verbunden. — **Kiel**, alte St. in vorzügl. schön. Lage, an e. wundervollen Ostseehafen, unt. 54° 19′ 23″ n. Br. u. 27° 48″ ö. L., $5^3/_4$ M. SO. v. Schleswig, $11^1/_4$ M. N. v. Altona u. $29^1/_2$ M. SW. v. Kopenhagen, m. (1860) 17,541 Ew. (1855 16,274, 1845 13,572, 1803 7075 Ew.), ist Sitz d. holst.-lauenb. Gen.-Commandos, d. holst.-lauenb. OAppell.-Ger., d. holst. Sanitätscolleg., d. holst.-lauenb. Chaussee- u. Wegebaudirect., d. HAich-Amts, e. OZoll- u. e. Forstinsp., e. Zoll- u. e. PostA., e. Telegraphenstat. u. d. städt. Behörden (Magistrat, Stadtconsist., Brücken-, Nieder- u. Criminal-, Wechselger., PolizeiA., Polizeiger., Stadtkämm., Baucommiss. ꝛc.). K. enthält sowol alte, als moderne ausgezeichn. Gebäude, wie d. 4 Kirchen (wor. d. 1240 erb. Nikolaik. m. hohem Thurme u. e. kath. Kirche), d. alte goth. Rathhaus, d. stattl. kön. Schloß m. e. sehensw. Sammlung v. Gypsabgüssen, d. Universitätsgebäude, d. in Tempelform erb. Kunsthalle, d. Stadt- u. d. Tivolitheater, alterth. Privatgebäude u. prächt. neue Villen. Die dasige Universität wurde 1665 gegründet u. im J. 1861 v. 205 Studirenden besucht; sie besitzt e. ansehnl. Biblioth. u. verschied. and. Institute (vgl. S. 762). Außerdem bestehen e. Gelehrtenschule, 2 Knaben- u. 2 Mädchen-Hauptschulen, 2 Elementarschulen m. e. Arbeitsschule, mehr. Abend- u. Kleinkinderschulen, e. Baugewerbe- u. e. Handwerker-Sonntagsschule, e. Waisenhaus, e. Stadtkloster (für arme Bürger u. deren Witwen), 2 Krankenhäuser, mehr. Gelehrtenvereine, e. Handels- u. Industrie-, e. Gewerbe-, e. Bildungsverein ꝛc. Die Haupterwerbszweige sind Handel u. Schiffahrt (vgl. S. 761), doch sind auch Fabriken u. Manufact. ziemlich zahlreich, namentl. 2 Zucker- u. 3 Seifensied., e. Eisengieß. u. Maschinenbauanst., 5 Wollspinn., 7 Lohgerb., 16 Tabaks- u. Cigarrenfb., 2 Essigbr., 9 Bierbr., 8 Branntweinbrenn., 3 Dampfölmühlen, 3 Hutfb., e. Wagen-, e. Cement-, e. Haartuch-, e. chem., e. Salzfb., mehr. Töpfer. ꝛc., ferner 2 Buch- u. 2 Steindruck. u. 6 Buchhandl. Berühmt ist die hiesige Messe nach d. Dreikönigstage (d. „Umschlag" genannt). Der Hafen, von e. tief ins Land greifenden Bucht d. Ostsee gebildet, ist e. d. sichersten u. besten dieses Meeres, hat e. Länge v. 2 M. u. e. Breite v. 1500—6000 Ellen. Die St. hat e. sehr besuchtes Seebad u. ist m. Altona u. Rendsburg durch Eisenbahnen, m. Kopenhagen, Christiania u. Lübeck durch Dampfschiffahrten verbunden. Die Garnison besteht aus 1 Infant.-Bataill. — **Rendsburg**, St. u. Festung an d. Eider u. d. Eiderkanale, $3^3/_4$ M. W. v. Kiel u. $31^1/_4$ M. SW. v. Kopenhagen gelegen, (1860) 10,702 Ew. (Garn.: 2 Inf.-Bataill. u. Artill.), Sitz e. Festungscommando's, d. holstein. Centralkasse, d. Magistr., e. Niedergerichts, d. Amts f. d. gleichn. Landdistr., e. PostA. u. e. Telegr.-Stat., besteht aus d. Altstadt, d. Neuwerk u. d. Kronwerk (dessen Festungswerke geschleift wurden) u. enthält 2 Kirchen (d. sehr alte goth. Marienkirche m. e. schönen Altarblatt u. treffl. Holzschnitz. u. d. 1695 erb. kleine aber geschmackvolle Christ- od. Garnisonskirche, e. alterth. Rathhaus, e. Zeug- u. e. Schauspielhaus, d. wegen d. überaus zierl. u. künstl. Schnitzwerke merkwürd. Wallensteinhaus, e. Realgymnasium, e. Garnisons-, 2 Bürger- u. e. Freischule, e. Synagoge, e. Garnisonshospital, mehr. Armen- u. Krankenhäuser, d. Eiderdampfschiff.-Gesellsch. u. d. Actiengesellsch. d. Rendsburg. Rheder, e. große Glockengieß., e. Salzsied., e. Strumpf- u. mehr. Tabakfb., 2 Eisengieß., e. mechan. Web., e. Tafelglasfb., e. Essig- u. 2 Bierbr., mehr. sehr bedeut. Branntweinbrenn., 2 Buchdruck., bedeut. Gerb., Oel- u. Graupenmühlen, Schiffahrt, Speditionshd. u. Gärtnerei. Jährlich finden 3 Kram- u. Viehmärkte statt, außerdem e. Pferdemarkt. 1850 war hier d. Hauptquartier d. schlesw.-holstein. Armee. — **Itzehoe**, d. älteste holstein. St. in anmuth. Lage an d. Stoer, $6^3/_4$ M. NW. v. Altona, m. (1860) 7366 Ew. (Garn.: 1 Drag.-Reg.), Magistr., Wegeinsp., e. Zoll- u. e. PostA., Telegr.-Stat., Amtsbeh. u. Landger. f. d. Amt Steinburg, 2 Kirchen (wor. d. schon im 12. Jahrh. vorhandene Laurentiuskirche m. e. treffl. Orgel), d. 1834 massiv erb. Ständehaus, in welchem sich d. holstein. Stände seit 1835 versammeln, e. adel. Fräuleinconvent (seit d. J. 1256), e. höh. Knaben- u. Mädchenschule, 2 Elementarschulen f. Knaben, 2 f. Mädchen, e. Armen- u. e. Waisenhausschule, 2 Krankenhäuser, 3 Armenanst. u. 4 sog. Gasthäuser (deren Präbendisten nebst freier Wohnung noch verschied. andere Bezüge haben), e. Buchdruck., 4 Buchhandl., e. Karten-, e. Tapeten-, 5 Tabak-, 2 Cigarren-, e. Seifen-, e. Watten-, 3 Hut-, 2 Salz-, e. Cichorien- u. 2 Tabakpfeifenfb., e. sehr große

Zuckerraffin., e. Kalkbrenn., Gerb., Töpf., 30 Bierbr. u. Branntweinbrenn., Schiffbau u. lebh. Handelsverkehr. — Glückstadt, St. u. ehemal. (1815 geschleifte) Festung an d. Elbe u. am Einflusse d. Rhins, der e. Hafen bildet, in dieselbe, 2¼ M. SSW. v. Itzehoe u. 5¾ M. NW. v. Altona, m. (1860) 5752 Ew., Sitz d. OGerichts u. d. OConsist., d. Landger. u. d. Land-OConsist., d. Magistr., e. OZollinsp., e. Zoll- u. e. PostA., sowie e. Telegr.-Stat., hat e. sicheren Hafen m. 2 Molen u. e. zum Ueberladen d. Waaren bestimmten Pferdebahn, e. 1618 erb. Kirche m. hübschen Gemälden, e. kath. Kapelle, e. Gelehrtenschule, e. Knaben- u. e. Mädchen-Hauptschule. e. Freischule, 2 Elementarschulen, e. Krankenhaus, 3 Armenhäuser, e. Armen-Arbeitsanst., e. Arbeitsschule, e. Zucht- u. Werkhaus, e. Buchdruck., e. mechan. Wollenzeugweb., e. Essig-, 2 Lichter-, e. Seifen-, e. Cichorien-, e. Zucker- u. e. Stärkemehlfb., e. Thranbrenn., mehr. Bierbr. u. Branntweinbrenn., Fischfang, Schiff. u. Hd., 3 Jahrmärkte; 1628 u. 1643 hatte Glückstadt durch Tilly u. Torstenson vergebl. Belagerungen auszuhalten. — Segeberg, St. in d. gleichnam. Haide, am 297' hohen Segeberger Kalkberge, zwischen d. Trave u. d. großen Segebergersee, 6½ M. NNO. v. Altona, (1860) 4691 Ew., Magistr., Forstinsp., Amtmann f. d. gleichnam. Amt, Probst., Zoll- u. PostA., e. schöne goth., im 12. Jahrh. erbaute Kirche m. e. herrl. in Holz geschnitzt. Altarblatt, e. 53' hoher, 1590 zu Ehren d. Königs Friedrichs II. erricht. Obelisk, e. Schullehrerseminar m. Biblioth. u. sonst. Samml., e. Bürgerschule f. Knaben u. Mädchen, e. Elementar- u. e. Freischule, e. Hospital f. unverheirathete Frauenzimmer, e. Armen- u. e. Gasthaus, e. Tuch-, e. Tabak- u. 2 Cigarrenfb., mehr. Färb., Loh-, Grütz-, Oel- u. Walkmühlen, e Orgelbauanst., 12 Reifschläg., 13 Bierbr. u. Branntweinbrenn., 2 Wollspinn., Viehhd., Kalkbrenn. u. Gerb., 4 Jahrmärkte. — Oldesloe, alte St. in hübsch. Lage an d. Mündung d. Beste in d. Trave, 1¾ M. S. v. Segeberg u. 5¼ M. NO. v. Altona, (1860) 3774 Ew., Magistr., Zoll- u. PostA., 2 Kirchen, e. Stadtschule f. beide Geschlechter, 2 Privatlehranst. f. Knaben u. Mädchen, e. Hospital, e. Armenhaus, e. Spar- u. Leihkasse, e. Papier-, e. Seifen-, e. Goldwaaren-, 2 Licht-, e. Tabak- u. e. Essigfb., mehr. Bierbr., Branntweinbrenn., e. Buchdruck., 3 Vieh-, Pferde- u. Krammärkte, e. Saline (m. 6—7000 Tonnen Salzertrag), Sool- u. Schwefelbäder u. Raseneisensteingruben. — Neustadt, St. in reizend. Lage am Ausflusse d. Kremperbinnenwassers in e. Bucht d. Ostsee, d. e. großen u. ziemlich sicheren Hafen bildet, 11¼ M. NO. v. Altona, (1860) 3662 Ew., Magistr., Zoll- u. PostA., e. 1238 erbaute schöne goth. Kirche m. e. 200' hohen Thurme u. treffl. Orgel, 2 Knaben-, 2 Mädchen-, 2 Elementar- u. mehr. Kleinkinderschulen, e. Spar- u. Leihkasse, e. Hospital-, e. Armenhaus, e. Leuchtthurm u. e. Seebadeanst. am Hafen, e. Seifen- u. Lichterfb., e. Eisengieß., e. Salzsied., e. Kalk- u. 2 Ziegelbrenn., e. Essig., e. Tuch- u. Wollwaaren-, e. Tabak- u. Cigarren-, e. Baumwollzeug-, 2 Wagen-, e. Lack- u. e. Liqueurfb., e. Buchdruck., 5 Bierbr., lebh. Schiff. u. 3 Jahrmärkte. — Wilster, St. am gleichnam. Flusse, 1⅛ M. W. v. Itzehoe u. 7½ M. NW. v. Altona, (1860) 3056 Ew., Magistr., Posterp., große u. sehr schöne, 1774—80 erbaute Kirche, e. Bürgerschule m. Biblioth., e. Mädchen- u. Industrie- u. e. Elementarschule, e. Armen- u. 2 Gasthäuser, e. Verpflegs- u. Arbeitsanst., 2 Essig- u. 8 Tabakfb., 13 Bierbr. u. Branntweinbrenn., Viehzucht u. 2 besuchte Pferdemärkte. — Oldenburg, St. an d. Brökau, d. den Gruber- u. Dannauersee verbindet, 2¾ M. NNO. v. Neustadt u. 6½ M. O. v. Kiel, (1860) 2727 Ew., Magistr., Propst, PostA., e. stattl. Kirche m. großen Glocken, e. Stadt-, e. Industrie-, 2 Elementar- u. e. Zeichnenschule, e. Buchhandl., e. Buchdruck., e. Leihbiblioth., e. Hospital, e. Stadt-Armen- u. Arbeitshaus, 4 Bierbr., 2 Lichterfb., 4 Ziegelbrenn., starke Web. u. Getreidehd., 5 Jahrmärkte. — Plön, sehr alte St. in überaus reizend. Lage zwischen d. großen u. kleinen Plönersee, 3½ M. SO. v. Kiel, (1860) 2697 Ew., Sitz d. holstein. Regierung u. d. holst.-lauenb. Forst- u. Jägermeisters, d. Landcommissärs, d. Amts f. d. Landdistr. Plön u. Ahrensböck, d. Magistr., e. Probst., e. Zoll- u. e. PostA., 2 Kirchen, e. königl. Schloß m. e. Kapelle u. e. hübschen Garten, in dem e. Lustschloß steht, e. Gelehrtenschule, e. Stadtschule, e. Mädchen- u. e. Mädchen-Arbeits-, e. Elementar- u. e. Sonntagsschule, 2 Armenhäuser, e. Waisenhaus, e. Criminalgefängniß, e. Buchdruck., e. Zündhölzchen- u. e. Seifenfb., Bierbr., Branntweinbrenn. u. 4 Jahrmärkte. — Heiligenhafen, St. an d. Ostseeküste, m. e. von d. kleinen Insel Warder gebildeten Hafen, 1½ M. NO. v. Oldenburg u. 7¼ M. ONO. v. Kiel, (1860) 2377 Ew., Magistr., Zoll- u. PostA., alte goth. Kirche, 2 Knaben-, e. Mädchen- u. 2 Elementarschulen, e. Armenhaus, e. Arbeitsanst., e. Essig- u. 2 Seifenfb., bedeut. Schiff., Häringsfisch. u. 2 Jahrmärkte. — Lütjenburg, St. in hübsch. Lage an d. Kuffau, d. ⅜ M. N. davon in d. Ostsee mündet, 3¾ M. O. v. Kiel, (1860) 2243 Ew., Magistr., Zoll- u. PostA., hübsche Kirche m. gut geschnitztem Altare u. d. gräfl. Rantzau'schen Erbbegräbniß, e. höh. Knaben- u. Mädchen-Stadtschule u. e. Industrieschule, e. Armenhaus, e. Spar- u. Leihkasse, 2 Essig- u. e. Bierbr., bedeut. Branntweinbrenn., e. Ziegelei, 3 Kram- u. mehr. Viehmärkte. — Krempe, d. kleinste St. Holsteins an d. Kremperau, die sich ¼ M. W. davon vereint m. d. Stör in d. Elbe ergießt, ⅝ M. NNO. v. Glückstadt u. 5¾ M. NW. v. Altona, (1860) 1330 Ew., Magistr., Posterp., neue schöne Kirche, e. Bürger- u. e. Elementarschule, e. höh. Privatlehrinstitut, e. Gast- u. Armenhaus, 5 Schnellweb., e. Leim-, e. Licht-, e. Nagel- u. 5 Tabakfb., 2 Sägemühlen u. bedeut. Flußschiffahrt.

2. Königl. Landdistricte
($95\frac{7}{8}$ QM., 276,747 Ew. im J. 1860).

a. Landschaft Norderdithmarschen, $10\frac{2}{8}$ QM., 34,302 Ew.

Heide, wohlgebauter Flecken, 5 M. SW. v. Rendsburg, m. (1860) 6452 Ew., Landvogt., Zoll- u. PostA., e. stattl. Kirche m. hohem Thurme, großes goth. Armen- u. Arbeitshaus, e. Zuckersied., e. Stärkemehl-, e. Cichorien- u. 4 Tabakfb., Reepschläg., Gerb. u. Schuhmach., bedeut. Bierbr., Oel- u. Mahlmühlen. — $\frac{5}{8}$ M. NW. davon Weddingstedt, Kdf., 600 Ew., Armenhaus. — Hennstedt, Kdf., 1 M. NO. v. vor., 1000 Ew., sehr alte Kirche (e. d. schönsten Landkirchen), e. Industrieschule u. Branntweinbrenn. — Delve, Kdf. an d. Eider, $\frac{3}{4}$ M. NO. v. vor., 700 Ew., Industrieschule, große Torfstiche, Schiff. u. Viehzucht. — Linden, Df., $\frac{1}{2}$ M. SO. v. Hennstedt, 450 Ew., Ziegelei u. Torfmoore. — $\frac{7}{8}$ M. NNO. dav. Pahlen, Df. unweit d. Eider, 500 Ew., e. Essigfabr., e. Kalk- u. 2 Ziegelbrenn. — Dörpling, Df., $\frac{1}{8}$ M. SO. v. vor., 400 Ew., Reepschläg. u. 2 Ziegelbrenn. — Tellingstedt, Kdf., $\frac{3}{4}$ M. S. v. vor., 550 Ew., Industrieschule u. e. Hutfb. Im nahen Dfe. Oesterborstel, m. 540 Ew., befindet sich e. Wollspinn. — Hemme, zerstreut lieg. Kdf., 760 Ew., Industrieschule u. 2 Ziegeleien. — Lunden, Mfl., (1860) 1703 Ew., Probst., PostA., e. Cichorien-, e. Stärkemehl-, e. Backstein- u. 3 Hutfb., Branntweinbrenn. u. Bierbr. — Wesselburen, Mfl., $1\frac{1}{2}$ M. W. v. Heide, 1485 Ew., schöne Kirche, e. Armenhaus, 2 Reifschläg., 2 Kalkbrenn. u. 3 Bierbrauer. — Büsum, Kdf. an d. Nordsee, $1\frac{1}{4}$ M. SSW. v. vor., 900 Ew., Hafen, ZollA., Industrieschule, Fischfang u. Viehzucht; am Strande steht e. Monument zum Andenken e. 1813 hier vorgefallen. Seegefechts zwisch. Engländern u. Dänen.

b. Landschaft Süderdithmarschen, $13\frac{2}{8}$ QM., 38,150 Ew.

Meldorf, Mfl., $1\frac{1}{2}$ M. S. v. Heide, (1860) 3318 Ew., Landvogt., PostA., e. Gelehrtenschule, e. Knaben-, e. Mädchen-, e. Elementar-, e. Armen- u. e. Industrieschule, e. Gast- u. Armenhaus, e. Spar- u. Leihkasse, e. Waisenhaus, e. Buchdruck., e. Cigarren-, e. Essig-, e. Lichter- u. e. Seifenfb., 7 Bierbr. u. Branntweinbrenn. — Wöhrden, Kdf., $1\frac{1}{4}$ M. NW. v. vor., 900 Ew., e. prächtige neue Kirche, e. Knaben-, e. Mädchen- u. e. Elementarschule, 3 Armenhäuser u. e. Spar- u. Leihkasse. — Norderhastedt, Kdf., $1\frac{5}{8}$ M. O. v. vor., 630 Ew. u. Torfgruben. — $\frac{7}{8}$ M. SO. dav. Albersdorf, Kdf., 650 Ew., 2 Wollspinn. u. e. Ziegelbrenn. In d. Nähe d. Df. Oesterrade m. 250 Ew. u. d. Glasfb. Christianshütte. — Schafstedt, Df. am Mühlenbach, 1 M. S. v. Albersdorf, 560 Ew., e. Kalk- u. 2 Ziegelbrenn. — Süderhastedt, Kdf., $\frac{7}{8}$ M. SW. v. vor., 500 Ew., mehr. Grützmühlen. — $\frac{3}{4}$ M. W. davon d. Kdf. Windbergen m. 690 Ew. u. e. Armenhaus. — Barlt, Kdf., $\frac{3}{4}$ M. SW. v. vor., 740 Ew., Armenhaus, 2 Ziegeleien u. 2 Bierbr. — Marne, Kdf. (oft als Flecken bezeichnet), 1 M. S. v. vor., 1500 Ew., Probst., e. Knaben-, e. Mädchen- u. e. Elementarschule, Viehzucht u. Getreidehd. Unweit davon d. Df. Warten, 500 Ew., 2 Bierbr. u. 2 Branntweinbrenn. — Brunsbüttel, Pfdf. (gewöhnlich Flecken genannt), an d. Mündung d. Elbe, $1\frac{1}{4}$ M. SO. v. vor., 2000 Ew., ZollA., Posterp., e. Knaben-, e. Mädchen-, e. Elementar- u. e. Kleinkinderschule, e. Armenhaus u. lebh. Schiffahrt. — Kuden, Df. am gleichn. See, $1\frac{1}{4}$ M. NNO. v. vor., 530 Ew., Ziegelei. — $\frac{3}{4}$ M. NW. davon Burg, Kdf., 1300 Ew., Spar- u. Leihkasse, Ziegelei u. Töpferei.

c. Amt Rendsburg, $14\frac{2}{8}$ QM., 23,497 Ew.

Westerrönfeld, Df. an d. Eider, $\frac{3}{8}$ M. SW. v. Rendsburg, 400 Ew., Ziegelei. — Schülldorf, Df. in d. Nähe fischreich. Seen, $\frac{1}{2}$ M. O. v. Rendsburg, 300 Ew. u. Obstbau. — Jevenstedt, Kdf. an d. Jevenau, 1 M. S. v. Rendsburg, 800 Ew. — Breiholz, Df. unweit d. Eider, $2\frac{1}{2}$ M. SW. v. vor., 750 Ew., Schiffbau, Schiff., Ziegel- u. Kalkbrenn. — Nortorf, Kdf., $2\frac{1}{4}$ M. SO. v. Jevenstedt, 1300 Ew., Probst., PostA., schöne Kirche m. 240' hohem Thurme, 2 Branntweinbrenn. u. 3 Bierbr. — Remmels, Df., 2 M. SW. v. vor., 500 Ew., PostA., Armenhaus. — $\frac{1}{8}$ M. weiter S. liegt d. Kdf. Hohenwestedt, 1300 Ew., geschmackvolle Kirche, Spar- u. Leihkasse, 2 Maschinenspinn., 10 Bierbr. u. Branntweinbrenn. — Schenefeld, Kdf., $\frac{1}{2}$ M. WSW. v. vor., 700 Ew., d. älteste Landkirche, Spar- u. Leihkasse, 4 Branntweinbrenn., 2 Essig- u. 3 Bierbr. u. e. besuchter Pferde- u. Viehmarkt. — Vaale, Df., $1\frac{1}{2}$ M. SW. v. vor., 350 Ew., Torfgräb. u. Bienenzucht. — Kellinghusen, Mfl. an d. Stör, 2 M. S. v. Hohenwestedt, (1860) 2009 Ew., PostA.; 3 Schulen, e. Buchhandl., 2 Steingut-, e. Seifen-, e. Tabak-, 2 Filzwaaren-, 2 Siegellack- u. 3 Essigfb., Bienenzucht, Holzhd. u. Schiff.

d. Amt Kiel, $\frac{7}{8}$ QM., 4717 Ew.

Unmittelbar bei Kiel liegt d. Df. Brunswiek m. 1100 Ew., Gartencultur u. Schiffbau. In dessen Nähe d. kön. Gehege Düvelsbeck m. e. Baumschule. — An d. Mündung d. Schwentine in d. Kielerhafen u. gegenüber v. Kiel liegt d. Kdf. Schönkirchen m. 400 Ew. — Theilweise zum Klosterdistricte Preetz gehörig sind d. Ortschaften: Ellerbeck, Df., ebenfalls am Kielerhafen, $\frac{1}{2}$ M. SW. v. Schönkirchen, 500 Ew., Baumwollweb., Fischerei u. Schiffbau, u. Gaarden, Df. am Südende d. Kielerhafens, $\frac{1}{4}$ M. S. v. Kiel, 400 Ew., e. Glasfb., Bierbrauer. u. Branntweinbrenn.

e. Amt Kronshagen, $\frac{5}{8}$ QM., 2572 Ew.

Dieses Amt hat seinen Namen v. d. $\frac{1}{2}$ M. WNW. v. Kiel liegend. kön. Vorwerke Kronshagen. — Hassee, Df., $\frac{1}{2}$ M. SW. v. Kiel, 400 Ew., 2 Ziegeleien u. Gartenbau.

f. Amt Bordesholm, $3\frac{5}{8}$ QM., 8878 Ew.

Bordesholm, Pfdf. am gleichnam. See, 2½ M. SSW. v. Kiel, 500 Ew., Sitz d. Amtsbehörde f. d. Aemter Bordesholm, Kiel u. Kronshagen, hat e. 1332 erbaute goth. Kirche m. schönen Grabmälern, die zu e. ehemal. Kloster gehörte, Bierbrauer., Branntweinbrenn. u. Färb. — ⅜ M. SW. dav. Schönbeck, Df., 300 Ew., Ziegelbrenn. u. große Torfmoore. — Dätgen, Df., ¾ M. W. v. Bordesholm, 350 Ew. u. Torfstiche, die e. bedeut. Ausbeute gewähren. — Blumenthal, Df., ¾ M. N. v. Bordesholm, 450 Ew., Walkerdegruben. In d. Nähe d. Df. Reesdorf m. 200 Ew. u. e. großen Baumwollenweb. — Brügge, Kdf. an d. Eider, ½ M. O. v. Bordesholm, 600 Ew., alte granitne Kirche u. ergieb. Torfstiche. — Groß-Buchwald, Df., ¾ M. SO. v. vor., 400 Ew., Armenhaus u. Ziegelei. — ¼ M. SW. dav. Wackenbeck, Df., 300 Ew., Armenhaus.

g. Amt Neumünster, 4⅝ QM., 11,244 E.

Neumünster, Mfl. zu beiden Seiten d. Schwale, 4¼ M. SSW. v. Kiel, (1860) 6830 Ew., Amtssitz, Wegeinsp., Zoll- u. PostA., Telegr.-Stat., schöne neue Kirche, 3 öffentl. Schulen, viele u. höchst bedeut. Tuchfb., mehr. Färb., 10 Baumwoll- u. Leinenweb., 8 Gerb., e. Salzsied., e. Kratzen-, e. Teppich-, e. Tapeten-, e. Papier-, e. Watten- u. 2 Essigfb., e. Buchdruck., mehr. Walkmühlen, 6 Bierbr., Korn-, Schweine-, Tuch- u. Pferdehd. — Groß-Kummerfeld, Df. am Einfluß d. Sünderbeck in d. Stör, ⅞ M. OSO. v. vor., 300 Ew., Papiermühle. Beim nahen Dfe. Klein-Kummerfeld sind große u. sehr ergieb. Torfstiche. — Boostedt, Df., ¾ M. SW. v. Groß-Kummerfeld, 400 Ew., Walkerde- u. Torfgruben. — ½ M. SW. dav. Großenaspe, Kdf., 900 Ew., schöne Kirche, Bierbr. u. Branntweinbrenn. — Wasbeck, Df. am Aalbeck, ⅝ M. W. v. Neumünster, 300 Ew. In d. Nähe große an Raseneisenerz reiche Sümpfe.

h. Amt Plön, 1⅛ QM., 2333 Ew.

Stocksee, Df. am gleichnam. See, 1 M. SSW. v. Plön, 400 Ew. u. Fischerei. In d. Nähe d. zerstreut liegende Df. Tarbeck m. 200 Ew. u. groß. Ziegelei, bei dem viele Alterthümer gefunden werden.

i. Amt Cismar, 2 QM., 5918 Ew.

Cismar, aus 15 Parzellen bestehende Commune, 1½ M. SSO. v. Oldenburg u. unweit v. Klostersee, 1900 Ew., Sitz d. Amtmanns u. d. übrigen Beamten (d. Amthaus ist in e. ehemal. Klosterkirche), Kirche m. schönem Hauptaltar aus d. 14. Jahrh. — Rienhagen, Df., ⅜ M. SW. v. vor., 300 Ew., vorzügl. Pferdezucht. — Grömitz, fleckenähnl. Kdf. in romant. Lage an d. Ostsee, ½ M. S. v. vor., 1300 Ew., alte Kirche, e. Haupt- u. e. Elementarschule, e. Armenhaus, 2 Branntweinbrenn., Seebadeanst. — Grube, Kdf. am gleichnam. See, ¾ M. NO. v. Cismar, 700 Ew., Armenhaus, Ziegel., Schiffahrt. — An d. Ostsee, ½ M. OSO. v. vor. liegt Dahme, Df. m. 600 Ew., Fischerei u. Seebadeanstalt.

k. Amt Ahrensböck, 2⅛ QM., 8963 Ew.

Ahrensböck, Mfl., 2⅝ M. SW. v. Neustadt, (1860) 2048 Ew., Posterp., e. Cigarren- u. e. Wollkratzenfb. u. e. Bierbr. — Gnissau, Kdf. an d. Trave, ¾ M. W. v. vor., 600 Ew., e. kleine Tuchfb., e. Ziegelei u. Fischerei. — Tankenrade, Df., ¾ M. SO. v. vor., 300 Ew., Glashütte. ¾ M. OSO. dav. u. an d. Kurauer Au liegt d. Kdf. Kurau m. 700 Ew., hübsche Kirche, große Torfgräb. — Giesselrade, Df., ¾ M. NNO. v. Ahrensböck, 300 Ew., Branntweinbrenn. u. Ziegel. — Süsel, Kdf. unweit d. gleichnam. Sees, 1 M. ONO. v. vor., m. d. gleichnam. Vorwerke 700 Ew., Armenarbeitshaus. — Bei d. am Lübecker Busen u. ½ M. SO. v. vor. liegenden kleinen Dfe. Haffkrug e. sehr besuchtes Seebad.

l. Amt Segeberg, 10⅛ QM., 17,495 Ew.

Bornhöved, Kdf., 2 M. NNW. v. Segeberg, 600 Ew., mehr. Bierbr. u. bedeut. Branntweinbrenn. — Bramstedt, Mfl. an d. Bramau, 3½ M. W. v. Segeberg, (1860) 1987 Ew., Posterp., e. schöne Kirche m. metall. werthvoll. Taufbecken, e. Cigarrenfb., 6 Bierbr., große Branntweinbrenn. u. rege Viehzucht. — Schmalfeld, Df. an d. Schmalfelderau, 1¼ M. SO. v. vor., 550 Ew., Sand- u. Lehmgruben. — Kaltenkirchen, großes Kdf., ⅝ M. SW. v. vor., 700 Ew., sehr alte Kirche, 2 Bierbr. u. 2 Branntweinbrenn. — ¾ M. O. dav. d. Df. Struvenhütten m. 450 Ew. u. Holzkohlenbrenn. — Wackendorf, Df., ⅝ M. S. v. vor., 550 Ew., Ziegel. u. sehr ergieb. Torfgräb. Ulzburg, Df. an d. Pinnau, 1 M. W. v. vor., 500 Ew.; in d. sumpfigen Umgegend wird Raseneisenerz gewonnen; viele Grabhügel m. Alterthümern.

m. Amt Traventhal, 1⅛ QM., 3579 Ew.

Traventhal, Amthaus u. Schloß an d. Trave, ¾ M. S. v. Segeberg; dabei befindet sich e. prachtvoll. Garten u. e. gut eingericht. neuerbautes Gefängniß. — Struckdorf, Df., 1½ M. ONO. v. vor., 300 Ew., Vieh- u. Pferdehd.

n. Amt Reinfeld, 2⅞ QM., 8488 Ew.

Reinfeld, Mfl. am Ausflusse d. Heilsau aus d. Herrenteich, 2 M. SO. v. Segeberg, 972 Ew., Sitz d. Amtsbeamten, Spar- u. Leihcasse, Bierbr. u. Branntweinbrenn. — Steinfeld, Df. an d. Trave, ½ M. W. v. vor., 500 Ew., Schiffahrt. — Zarpen, Kdf., ¾ M. NNO. v. Reinfeld, 600 Ew. — ⅜ M. WNW. dav. Df. Rehorst, 600 Ew., dessen Umgebung e. Reichthum an Torf entwickelt. — Pöhls, Df., ½ M. NW. v. Zarpen, 300 Ew., Kalksteinbrüche. — Hamberge, Kdf. an d. Trave, ⅝ M. SO. v. Zarpen, 300 Ew., alte Kirche, die d. schöne gräfl. Reventlow'sche Erbbegräbniß enthält.

o. Amt Rethwisch, ⅚ QM., 2894 Ew.

Rethwisch, Parzellengemeinde, ⅚ M. SO. v. Oldesloe, 500 Ew., Schloß, zugleich Amtshaus, e. Armenhaus, e. Hefenfb., Bierbr. u. Branntweinbrenn. — Klein-Wesenberg, Kdf. an d. Trave, 1 M. ONO. v. vor., 600 Ew.

p. Amt Tremsbüttel, 1⅛ QM., 4634 Ew.

Tremsbüttel, Parzellengem., 1 M. SW. v. Oldesloe, 400 Ew., Schloß m. Garten u. Amtshaus. In d. Nähe d. Df. Vorburg m. 400 Ew. u. Torfstichen. — Bargteheide, Kdf., 1 M. SW. v. vor., 1100 Ew., hübsche Kirche. — Itzstedt, Df., 1¼ M. NW. v. vor., 350 Ew., Bierbr., Ziegel. u. Fischerei im gleichnam. See.

q. Amt Trittau, 4 QM., 12,403 Ew.

Trittau, Kdf. am gleichn. Flüßchen, 2⅞ M. S. v. Oldesloe, 1100 Ew., Landger., Forstinsp., Probst., Papiermühle. — Grönwohld, Df., ⅝ M. NNW. v. vor., 800 Ew., Elementar- u. Industrieschule, Armenhaus, Papiermühle. — Lütjensee, Df., ⅜ M. WNW. v. vor., am gleichnam. See, 700 Ew., Armenhaus, Holzhdl. — Eichede, Kdf., 1⅛ M. NO. v. vor., 600 Ew., Kirche m. ansehnl. Thurme u. große Torfmoore. — Alt-Rahlstedt, Kdf., 2½ M. W. v. Trittau, 350 Ew., alte Kirche m. sehr hohem Thurme. — Bramfeld, Df., ¾ M. NW. v. vor., 500 Ew., Armenhaus, bedeut. Milchverkauf nach d. nahen Hamburg. — Bergstedt, Kdf. an d. Alster, 1 M. NNO. v. vor., 400 Ew., Kirche m. 130' hohem zierl. Thurme.

r. Amt Reinbeck, 2⅝ QM., 7189 Ew.

Reinbeck, Schloß u. Amtssitz an d. Bille, 2 M. OSO. v. Hamburg, Posterp. Dabei d. aus zerstreuten Stellen bestehende Erbpachtscommune Reinbeck m. 500 Ew. — Lohbrügge, Df. unweit d. Bille, ⅜ M. SW. v. vor., 700 Ew. — Im nahen Kdfe. Sande m. 500 Ew. befinden sich viele schöne Landhäuser d. Hamburger u. e. ZollA. — Kirch-Steinbeck, Kdf., ¾ M. NW. v. Lohbrügge, 600 Ew. — Ojendorf, Df., ½ M. NO. v. vor., 400 Ew., Schäferei; hier starb 1812 d. berühmte Schriftsteller J. W. v. Archenholz. — Schiffbeck, Df., ¼ M. NW. v. Kirchsteinbeck, 550 Ew., e. Privaterziehungsanst. u. vortreffl. Kartoffelbau. — Ohe, Df. an d. Bille, 1 M. NO. v. Lohbrügge, 330 Ew. u. e. Armenhaus. — ⅚ M. W. dav. u. an d. Glinderau d. Df. Glinde m. 300 Ew., bei d. sich e. großes kgl. Gehege befindet. — Wandsbeck, groß Mfl. an d. Wanse, ¾ M. NW. v. Kirchsteinbeck, (1860) 6001 Ew., Zoll- u. PostA., schöne Kirche, auf deren Kirchhofe d. bekannte Herausgeber d. Wandsbecker-Boten, M. Claudius (gest. 1815), ruht, e. Knaben-, e. Mädchen- u. 2 Elementarschulen, 4 Privaterziehungsanst., e. Armen- u. Arbeitshaus, e. Synagoge, 2 Hüte-, 2 Lichter-, e. Chokolade-, e. chemische, e. Bleiwasser-, e. Hefen- u. mehr. Tabaksfb., 2 Kattundruck., e. Seidenspinn., e. Wollmanuf., bedeut. Gerb., e. Buchdruck., große Bleichen, Bierbr. u. 4 sehr besuchte Jahrmärkte. Der Flecken gehört zu d. königl. Gute Wandsbeck, dessen Oberbeamter (Intendant) d. Amtmann v. Reinbeck ist; außerdem giebt es noch e. gräfl. Gut Wandsbeck (Marienthal) m. 226 Ew., das zum Itzehoer Güterdistricte gehört.

s. Herrsch. Pinneberg, 10 QM., 47,742 E.

Pinneberg, Mfl. an d. Pinnau, 2¼ M. NW. v. Altona, (1860) 2818 Ew., Landdrost., Landger., Wegeinsp., PostA., Spar- u. Leihkasse, e. Barchent-, 2 Posamentirwaaren-, e. Goldwaaren- u. mehr. Tabak- u. Cigarrenfb., Branntweinbrenn., Bier- u. Essigbr. — Bei d. ¼ M. S. dav. lieg. Dfe. Theesdorf m. 400 Ew. e. königl. Baumschule. — Appen, Df., ⅜ M. W. v. Pinneberg, 750 Ew. (m. d. Dfe. Unterglinde, wo e. Zuckerformfb.), Torfmoore, die sich bis zu d. ⅜ M. N. dav. lieg. Dfe. Esingen m. 900 Ew. ausdehnen. — Uetersen, Mfl. an d. Pinnau, 1¼ M. W. v. Pinneberg, 3864 Ew., Zoll- u. PostA., adel. Fräuleinkloster (1225 gestift.), dessen stattl. Kirche m. Fresken v. Colombo geschmückt sind, lebh. Schiff.; in Uetersen u. dessen nächster Umgebung bestehen beinahe 100 industrielle Etablissements, wor. d. wichtigsten e. Zuckerraffin., e. Cement-, 6 Tabak-, e. Fortepiano-, e. Fournier-, 2 Papierfb. u. e. Papierfärb., 2 Cichorien-, e. Stärkemehl-, 8 Tuch- u. Wollenzeug-, e. Watte-, e. Knochenschwärze- u. 2 Kartoffelmehlfb., 2 Baumwollweb., 14 Branntweinbrenn., 3 Essig- u. 8 Bierbr., 6 Kalk- u. 2 Ziegelbrenn. u. mehr. Dampfmühlen. — Moorrege, Df., ½ M. SW. v. vor., 300 Ew., Cementfb. u. 2 Schiffswerften. Neuendeich, Df. an d. Pinnau, ¼ M. NW. v. vor., 400 Ew., Kalkbrenn., Papier- u. Sägemühle. — Wedel, Mfl. an d. Wedelerau, unweit v. ihrer Mündung in d. Elbe, 1½ M. SSW. v. Pinneberg, 2079 Ew., schöne Kirche u. 2 Schulen, e. Hefen- u. e. Essigfb., 12 Brenn. u. Brauer., Schiff. — S. dav. u. an d. Elbe d. Df. Schulau m. 220 Ew., 2 Schiffswerften u. e. Cichorienfb. — Holm, Df., ½ M. NNW. v. Wedel, 700 Ew., Ziegel. — Rellingen, Kdf., ⅜ M. SO. v. Pinneberg, 800 Ew., Probst, sehr schöne Kirche m. 208' hohem Thurme, mehr. Lohgerb.; d. umlieg. Sümpfe gewähren e. reiche Ausbeute v. Raseneisenstein u. Sumpferz. — Quickborn, Kdf. an d. Pinnau, 1 M. NO. v. Pinneberg, 1300 Ew., sehr ergieb. Torfgräb. — Poppenbüttel, Df. an d. Alster, 2 M. SO. v. vor., 500 Ew. u. Gewinnung v. Raseneisenerz. — Unmittelbar bei Altona liegt Ottensen, d. größte u. durch d. vielen Landhäuser u. Gärten e. d. schönsten holstein. Kdfer., auf dessen Kirchhofe d. Dichter Klopstock u. Schmidt v. Lübeck ruhen, 4500 Ew., ZollA., 15 Tabak-, e. Cichorien-, 4 Seifen-, e. Goldleisten-, e. Fortepiano-, e. Spiegel-, e. Senf-, 2 Glas-, 2 Essig-, e. Maschinen-, e. Hut-, e. Chokolade-, e. Cigarrenkisten- u. 3 Baumwollzeug- u. Wattenfb., e. lithogr. Anstalt, e. Eisengieß., e. Korkschneid., e. Porzellanmalerei-Anstalt u. e. unbenutzte Stahlquelle. — ¼ M. W. v. Ottensen u. in reizend. Lage an d. Elbe d. Df. Othmarschen, d. prächt. Villen u. Gärten enthält u. m. d. Dfe. Oevelgönne m. e. Leimsied. u. e. Stärkemehlfb., von dem es durch d. große Flottbecker-Baumschule getrennt ist, 400 Bew. zählt. — Nienstedten, Kdf. an d. Elbe, ¾ M. W. v. Altona, 600 Ew., Schiffbau u. Schiff. — ⅗ M. W. dav. u. an d. Elbe d. Mfl. Blankenese, 3628 Ew., meist Schiffer, Schiff-

bauer, Lootsen u. Fischer, schöne Gärten. — Zwischen Ottensen u. Nienstedten, in herrl. Gegend an d. Elbe, d. Df. Neumühlen, 350 Ew., viele Villen u. Gärten (wor. d. prachtvolle Donner'sche m. e Museum ausgezeichn. Bildhauerwerke), e. Knabenpensionat, e. Papier-, e. Cichorien-, e. Tabak- u. 2 Segeltuchfb., e. große Wachsbleiche u. Schiffbau. — Bahrenfeld, Df. am gleichnam. kleinen aber sehr tiefen See, 1/2 M. NW. v. Altona, 550 Ew., Erziehungsanst. u. Asphaltfb. — Lockstedt, Df., 3/4 M. N. v. Altona, 700 Ew., Armenhaus, viele Landhäuser, treffl. Rüben- u. Kartoffelbau, ist e. besuchter Vergnügungsort. — 1/4 M. S. dav. Stelling, Df. m. 900 Ew. u. schönen Landsitzen d Hamburger u. Altonaer.

t. Grafsch. Ranzau, 4 1/8 QM., 14,343 E.

Elmshorn, Mfl. an beid. Ufern d. Krückau, 4 M. NW. v. Altona, 4700 Ew., Probst., Zoll- u. PostA., Telegr.-Stat., e. Kirche, e. Kapelle, e. Synagoge, 2 Knaben-, 2 Mädchen- u. 2 Elementarschulen, e. Hospital, bed. Lohgerb. u. Lederfb., e. Lederlackir-, e. Wagen-, e. Handschuh-, 2 Watten-, e. Feuerspritzen-, 4 Tabak-, e. Chokolade-, 2 Essig-, e. Stärkmehl-, e. Nadel-, e. Strohhut-, e. Schirm-, e. Mineralwasser-, e. Schiffszwieback-, e. Papier-, e. Cement-, e. Seifen- u. 2 Salzfb., 2 lithogr. Anstalten, Oel-, Loh-, Säge- u. Graupenmühlen, Kalk-, Ziegel- u. Thranbrenn., 5 Dampfbranntweinbrenn., mehr. Bierbr., Schiff. u. sehr bedeut. Schuhmacherei. In gewerbl. Hinsicht sind m. Elmshorn d. Ortschaften Vormstegen (zur Herrsch. Pinneberg gehörig, m. Spar- u. Leihkasse) u. Klostersande (d. Kloster Uetersen angehörig, m. 3 Schiffswerften), zusamm. 1994 Ew., vereinigt. Sparrieshoop, Df., 5/8 M. NO. v. vor., 300 Ew., Armenhaus. — Barmstedt, Mfl. in freundl. Lage an d. Krückau, 5/8 M. O. v. vor., 2095 Ew., Posterp., schöne Kirche, 4 Schulen, Armenhaus, Spar- u. Leihkasse, 3 Branntweinbrenn., bedeut. Gerb. u. Schuhmacherei, 2 Essig- u. Bierbr.; in d. Nähe auf 3 durch Brücken verbundenen Inseln d. Krückau d. große Schloß Ranzau, jetzt Sitz d. Administrators d. Grafschaft, der zugleich Intendant d. Herrsch. Herzhorn ist. — Bokel, Df., 1 M. N. v. Barmstedt, 500 Ew.; in d. Nähe große Torfstiche. — Hemdingen, Df., 3/4 M. SO. v. Barmstadt, 650 Ew. u. 2 Ziegeleien.

u. Herrschaft Herzhorn, Sommerland u. Grönland, 4/8 QM., 1821 Ew.

Herzhorn, Kdf., 1/2 M. O. v. Glückstadt, m. 2 Tabakfb. u. e. Kirchspiele v. 1700 Ew.

v. Amt Steinburg, 4 2/8 QM., 15,567 Ew.

Steinburg, Df. an d. Kremperau, 1 1/2 M. NO. v. Glückstadt, 250 Ew., Ueberreste d. gleichnam. Burg. — Hohenfelde, Kdf. an d. Kremperau, 3/8 M. O. v. vor., 350 Ew., Grützmühlen, Bierbr. u. Branntweinbrenn. — Neuenbrook, Kdf., 1/2 M. WNW. v. Steinburg, 900 Ew., Pferde- u. Viehhd. — 3/8 M. S. dav. u. an d. Kremperau d. Kdf. Süderau m. 400 Ew., Armen- u. Waisenhaus, Bierbr. u. Branntweinbrenn. — Borsfleth, Kdf. unweit d. Zusammenflusses d. Kremperau u. Stör, 3/4 M. W. v. vor., 250 Ew., Bierbr. u. Branntweinbrenn. — Wevelsfleth, Kdf. an d. Stör, 3/8 M. NW. v. vor., 1200 Ew., ZollA., Winterhafen, e. Lederfb., 5 Branntweinbrenn., 3 Bierbr. u. lebh. Schiff. — Beidenfleth, Kdf. an d. Stör, 3/4 M. N. v. vor., 800 Ew., sehr alte Kirche, Armenhaus.

3. Adelige Güterdistricte
(40 3/8 QM., 100,790 Ew. im J. 1860).

a. Oldenburger District, 9 6/8 QM. u. 22,855 Ew.

Hohenfelde, Schmool, Pancker und Clamp, 4 große zusammen gehörige fürstl. hessenstein. Güter m. zus. (1860) 3287 Ew.; im Gute Pancker befindet sich e. schönes altes Schloß m. Park. — Brodau, Gut in schön. Gegend an d. Ostsee, 987 Ew. — Helmstorff, umfangreiches Gut an d. Kussau, in sehr fruchtbarer Gegend, 959 Ew. — Neuhaus, Gut am Selentersee, m. vielen Waldgründen u. 1697 Ew., enthält d. Kdf. Gikau m. e. sehr alten Kirche u. e. Industrieschule. — Futterkamp, Gut am Sehlendorfersee, 1057 Ew., enthält d. kleine Kdf. Blekendorf. — Waterneverstorff, schön gelegenes Gut am Binnensee, 915 Ew., hübsches Schloß m. Park, Spar- u. Leihkasse. — Klethkamp mit Grünhaus u. Rüchel, zusammen gehörige Güter in d. Nähe d. Gutes Futterkamp, m. 1168 Ew.; ersteres m. e. schönen Schloß u. vielen fischreichen Teichen. — Sierhagen (m. Mühlenkamp), großes N. v Neustadt gelegenes Gut, 1042 Ew., Ziegeleien. — Testorff, Gut, SW. v. Oldenburg, 902 Ew., stattl. Herrenhaus m. Garten; im Gebiete dieses Guts liegt d. Kdf. Hansühn. — Farve, unweit d. Ostsee, in e. sehr fruchtbaren Landstriche gelegenes Gut, m. 828 Ew., e. goth. Schloß m. Park u. e. bedeut. Schäferei.

b. Preetzer District, 10 4/8 QM. u. 22,054 Ew.

Ranzau, bedeut. NW. v. Plön liegendes Gut, (1860) 1128 Ew., prachtvolles Schloß m. groß. herrl. Park. — Pronsdorff, Gut in anmuth. Gegend am Wardersee. 1119 Ew., enthält d. gleichnam. Kdf. m. schön. hochgethürmter Kirche u. mehr. Ziegeleien. — Fresenburg, Gut an d. Trave, 993 Ew., hübsches Schloß, fischreiche Teiche. — Muggesfelde, Gut, N. v. Segeberg, 1019 Ew.; im Gebiete desselben liegt d. ansehnl. Df. Krems am gleichn. See. — Rixdorff, großes N. v. Plön gelegenes Gut, 1666 Ew. — Ascheberg, Gut in reizend. Gegend am Plönersee, 1777 Ew., enthält verschied. Ziegeleien u. mehr. Dörfer, unter welchen Kalübbe d. bedeutendste ist. — Bothkamp, e. d. bedeutendsten Güter am gleichnam. See, S. v. Kiel, in äußerst reizend. Gegend, 2047 Ew., m. e. von weitläufigen Parkanlagen umgebenen großen Schlosse u. mehr. Dörfern. — Seedorff u. Hornstorff, zusammen gehörige, SW. v. Ratzeburg liegende Güter, 1651 Ew., von denen d. erstere e. bedeut. Schäferei

enthält. — Depenau, Gut, 1 M. S. v. Preetz, 1891 Ew., enthält ansehnl. Seen, wie d. Stolper-, Drümmer- u. Poggensee. — Schönweide, Gut, NO. v. Plön, 967 Ew., enthält d. ansehnl. Df. Grebin m. Graupenmühle.

c. Kieler District, 8⅝ QM., 14,851 Ew.

Salzau, großes Gut unweit d. Selentersees, 1203 Ew., hat e. prachtvolles Schloß m. umfangreichem Park u. 4 Dörfer, unter welchen Stoltenberg d. bedeutendste ist. — Wittenberg, Gut, S. v. Selentersee, 991 Ew. — Quarnbeck, Gut am Eiderkanal u. Flemhudersee, 1172 Ew., enthält d. wegen d. reizenden Lage am gleichnam. See bekannte Kdf. Flemhude m. e. Predigerwitwen-Versorgungshaus. — Emkendorf, SW. v. Rendsburg gelegenes Gut, 1370 Ew., schönes Schloß m. Park, Ziegel- u. Kalkbrenn. — Rastorff, schön gelegenes Gut an d. Schwentine, 829 Ew., enthält e. großen Park u. e. Papiermühle. — Schrevenborn, Gut am Kielerhafen, 1164 Ew., die sich weniger m. Ackerbau als m. Schifffahrt u. Fischerei ernähren; dieses Gut enthält mehr. schön gelegene, von Kiel aus viel besuchte Vergnügungsorte. — Dobersdorff (mit Wulfsdorff u. Hagen), Gut am gleichnam. See, 1½ M. O. v. Kiel, 1219 Ew. — Lammershagen, Gut an d. Nordseite d. Selentersees, 853 Ew., enthält d. reizend geleg. Kdf. Selent m. hübsch. Kirche u. Armenhaus.

d. Itzehoer District, 11⅛ QM. u. 14,030 Ew.

Breitenburg, e. d. größten Güter, O. v. Itzehoe, m. 7168 Ew., e. groß. goth. alten Schloß, d. sich e. an Naturschönheiten reicher, ausgedehnter Park anschließt; dieses Gut enthält d. Kdfer.: Breitenberg an d. fischreichen Stör, Stellau, Münsterdorf m. sehr schöner Kirche, u. Lägerdorf m. Kreidebrüchen. — Haseldorff u. Hetlingen, zusammen gehörige Güter an d. Elbe, 1557 Ew.; d. Kdf. Haseldorff hat e. klein. Hafen, e. Kalkbrenn. u. e. Schiffsbrodfb. — Heiligenstedten, Gut an d. Stör, 1147 Ew., enthält d. gleichnam. Kdf. m. e. Arbeitshaus. — Ahrensburg, Gut, S. v. Oldesloe, m. 2908 Ew., e. Schloß m. Park u. Thiergarten, e. Posterp. u. d. großen Kdfe. Woldenhorn m. e. Tabakfb. u. Bierbr. — Neuendorf, S. v. Glückstadt gelegenes Gut, welches d. gleichnam. Kdf. enthält u. 1228 Ew. zählt. — Groß-Kolmar, Gut an d. Elbe, hat 1055 Ew. u. gemeinschaftl. m. d. Gute Klein-Kolmar (1851 Ew.) d. Kdf. Kolmar. — Jersbeck, SW. v. Oldesloe, 2309 Ew., altes Schloß im goth. Style, großer Garten m. e. Menge v. exotischen Gewächsen. — Borstel, W. v. Oldesloe gelegenes Gut, 2565 Ew., enthält d. Kdf. Sülfeld m. e. alten Kirche u. e. Armenhause. — Drage, großes königl. Gut, N. v. Itzehoe, 2564 Ew., Thiergarten u. Schäferei. — Krummendiek, Marschgut an d. Bekau, unweit u. NW. v. Itzehoe, 1347 Ew. m. d. gleichnam Kdf. — Kaden, NW. v. Oldesloe gelegen. Gut, 1475 Ew., enthält d. ansehnl. Dfer. Alveslohe u. Ellerau. — Haselau (m. Heustaken), Gut nahe bei Uetersen, 970 Ew., m. d. Kdfe. Haselau. — Bramstedt, beim gleichn. Flecken gelegenes Gut, 1087 Ew., enthält d. Df. Wedelbrook m. Mahl-, Loh- u. Graupenmühlen.

4. Großherzogl. oldenburgische Fideicommißgüter

(2⅝ QM. u. 8286 Ew. im J. 1860).

Diese bestehen aus 11 Gütern in Wagrien, darunter: Lensahn m. d. gleichnam. Kdfe., 1 M. S. v. Oldenburg, 800 Ew., schöne alte Kirche, Industrieschule u. Krankenhaus; Kuhof, am Dannauersee, 700 Ew., Backsteinfb.; Koselau m. großen Torfmooren, u. Mönchneverstorff m. e. schönen alten Schlosse u. e. großart. Bierbrauerei.

5. Klostergüter

(6⅝ QM. u. 26,745 Ew. im J. 1860).

a. Kloster Itzehoe, 2 QM. u. 6475 Ew.

Silzen, Df., 2 M. NO. v. Itzehoe, 460 Ew., große Torfgräb. — Sude, Df., 1 M. NO. v. Itzehoe, unweit d. Stör, 250 Ew., Ziegelei. — Overndorf, Df. dicht beim Fleck. Kellinghusen, 220 Ew., Ziegelbrenn. — Meimersdorf, Df., 1 M. SW. v. Kiel, 450 Ew., Armenhaus. — Langwedel, großes Df., ¾ M. NW. v. Bordesholm, 700 Ew., 2 Ziegel.

b. Kloster Preetz, 4 QM. u. 17,900 Ew.

Preetz, groß. Mfl. an e. von d. Schwentine gebildeten See, 1¾ M. SO. v. Kiel, 5061 Ew., PostA., Probst., adel. Fräuleinkloster (gestift. 1216), dessen stattl. Kirche m. schön. Gemälden geschmückt ist, große Klostergebäude m. e. ansehnl. Bibliothek, alte Ortskirche, 6 Schulen (wor. e. Industrieschule), e. Armen-, e. Waisen- u. e. Arbeitshaus, e. Spar- u. Leihkasse, e. Buchdruck., 2 Fabr. v. wollen., halbwollen. u. seiden. Zeugen, e. Seifen-, e. Essig-, e. Licht-, 2 Wagen- u. 2 Tabakfb., e. Papiermühle, bedeut. Gerb. u. Schuhmach. — Kirchbarkau, Kdf. in schön. Gegend am Bothkamper see, 1¼ M. SW. v. vor., 400 Ew., Bierbr. u. bedeut. Branntweinbrenn. — Elmschenhagen, reizend gelegenes Kdf. am Wellsee, 1¼ M. NW. v. Preetz, 350 Ew., ergieb. Torfstiche. — Probsteierhagen, Kdf. an d. Hagenerau, 1½ M. NO. v. Kiel, 200 Ew., Kirche m. zierl. hohem Thurme, Ziegelei. — Schönberg, großes Kdf., ¾ M. NO. v. vor., ½ M. S. v. d. Ostsee, 1600 Ew., stattl. Kirche u. 2 Schulen.

c. Kloster Uetersen, ⅝ QM. u. 2370 E.

Zu diesem Klostergute gehören außer e. Theile d. Fl. Uetersen d. aus zerstreuten Etablissements bestehende Distr. Krempdorf, W. v. d. St. Krempe, u. d. Gut Horst, enthält d. bed. gleichn. Kdf. m. e. Armenhaus, lebh. Vieh- u. Pferdehd.

6. Kanzleigüter

(2⅝ QM. u. 6911 Ew. im J. 1860).

Sie bestehen aus 7 Gütern, darunter: Flottbeck bei Ottensen, m. e. prächt. Villa u. e. ausgezeichn. Baumschule; Hanerau, 3347 E.,

m. e. schön. Schlosse, d. gleichnam. Dfe. m. e. Arbeitshaus, e. Industrie- u. e. Elementarschule u. 2 Woll- u. Baumwollweb., u. d. Kdfe. Hademarschen m. e. Cichorien- u. e. Senffb.; endlich Tangstedt, ausgebreit. Gut, 3 M. NO. v. Pinneberg, m. 3116 Ew., groß. Moorflächen u. d. gleichnam. Dfe. m. e. Armenhause.

7. Lüb'sche Güter

(3/8 QM. u. 3832 Ew. im J. 1860).

Unter den 6 hieher gehörigen Gütern ist d. NW. v. Lübeck liegende Gut Stockelsdorf d. bedeutendste; es enthält 1079 Ew., e. hübsches Schloß m. Garten u. d. gleichnam. Df. m. e. Armenhause, e. Wollspinn. u. e. Kratzenfb.

8. Lübecker Stadtstiftsdörfer

(12/8 QM. u. 3238 Ew. im J. 1860).

Zu erwähnen sind unter d. 20 hieher gehörigen Dörfern: Pölitz, Df., 1/2 M. S. v. Oldesloe u. an d. Barnitz, 358 Ew., Wind- u. Wassermühlen; Merkendorf, Df., 1/2 M. NO. v. Neustadt, 200 Ew.; Markstorf, Df., 3/4 M. N. v. vor., 260 Ew., u. Westerau, Df., 11/4 M. SO. v. Oldesloe, 412 Ew., m. e. Schloß u. fischreichen Teichen.

9. Koogsdistricte

(11/8 QM. u. 2983 Ew. im J. 1860).

Die Kööge sind: d. Friedrichsgaber (89 Ew.), d. Karolinen- (95 Ew) u. d. Hedwigen-Koog (334 Ew.) in Norderdithmarschen, u. d. vereinigten Kööge (Kronprinzen-, König Frederik VII. u. Sophien-Koog) in Süderdithmarschen, welche 2451 Ew. (wor. viele Fischer) u. mehr. Kalkbrenn. enthalten. Der Christian-Koog (14 Ew.) ist m. d. Landsch. Süderdithmarschen verbunden.

10. Die Wildnisse

(3/8 QM. u. 1445 Ew. im J. 1860).

Diese sind: die Blome'sche Wildniß, N. v. Glückstadt, m. 845 Ew., u. d. Engelbrecht'sche, im S. derselb. St., m. 600 Ew.; in beiden befindet sich e. Armenhaus.

II. Herzogthum Lauenburg

Das Herzogth. Lauenburg, zwischen 53° 21' — 53° 48' n. Br. u. 27° 40' 57" — 28° 38' 10" ö. L. gelegen, grenzt im W. an das Gebiet d. Stadt Hamburg u. an Holstein, im N. an letzteres, das Gebiet d. Hansestadt Lübeck u. d. Fürstenth. Ratzeburg (Mecklenburg-Strelitz), im O. an Mecklenburg-Schwerin, im S. an Hannover, u. enthält 4 Lübeck'sche u. 2 Mecklenburg-Strelitz'sche Enclaven. Auf e. Flächenraume v. 192/8 QM. leben (1860) 50,147 Seelen in 3 Städten, 4 königl. Aemtern u. 22 adeligen Gütern.

1. Städte,

3/8 QM. u. (1860) 8462 Ew.

Ratzeburg, Hptst. d. Herzogth., auf e. im gleichnam. See gelegenen Insel, die durch e. Damm m. d. festen Lande in Verbindung steht u. ungleich große Hügel enthält; den größeren Hügel nimmt d. eigentl. Stadt ein, den kleineren d. zu Mecklenb.-Strelitz gehör. „Domhof". Die St. Ratzeburg, 341/4 M. SSW. v. Kopenhagen, 63/4 M. NO. v. Hamburg u. 29 M. NW. v. Berlin, zählt (1860) 3989 Ew. (Garnison: 1 Infant.-Bataill.), ist Sitz d. Landdrost, d. Regier., d. Hofger., d. Consistor., d. königl. Contributions- u. Centralkasse, e. Superint., e. Forstinsp., e. Magistr., e. Zoll- u. e. PostA., enthält 4 Plätze u. 27 Straßen, e. schöne neue Kirche, e. Gelehrtenschule, e. Schullehrerpräparanden-Institut, e. Stadt-, 3 Privattöchter-, e. Knaben- u. Mädchen- u. e. Knabenschule, e. Sparkasse, e. Kleinkinderwartschule (Marienstift), e. Hospital, e. Spinnanstalt, e. Buchhandl. u. e. Buchdruck., e. Mauerstein- u. Dachpappe-, e. Tuch-, e. Gas-, e. Kerzen- u. 7 Tabak- u. Cigarrenfb., 6 Bierbr., 13 Branntweinbr., Getreide- u. Transitohd. — Lauenburg, alte St. m. 3 Vorstädten am Einflusse d. Stecknitz in d. Elbe, 47/8 M. SSW. v. Ratzeburg, m. (1860) 4101 Ew. (ohne d. Vorstädte 1072 Ew.), Sitz e. OZollinsp., e. kön. Amts, e. Elbe- u. Stecknitz- u. e. Transit-ZollA., e. Magistr. u. e. PostA., hat 2 Stadt-, 4 Privat-Knaben- u. Mädchenschulen, e. Sparkasse, e. Hospital, e. Armen- u. e. Witwenversorgungshaus, e. Watte-, e. Essig-, 2 Lichter- u. Seifen-, e. Liqueur-, e. Zündwaaren-, e. Leuchtgas- u. 3 Tabak- u. Cigarrenfb., Bierbr. u. Branntweinbrenn., Schiffbau u. sehr lebhaften Handels- u. Schiffahrtsverkehr. — Mölln, alte betriebsame St. am gleichnam. See u. d. Stecknitz, 11/8 M. SW. v. Ratzeburg, (1860) 3401 Ew., Magistr., Zoll- u. PostA., landwirthschaftl. Verein Sparkasse, e. Stadt- u. e. Privat-Knaben- u. Mädchenschule, e. Eisengieß., e. Leuchtgas-, e. Essig-, e. Mauerstein- u. Dachpappe-, e. Lichter- u. 6 Tabak- u. Cigarrenfb., Bierbr., Branntweinbrenn., Zwiebackverfert., Hd. m. Getreide-, Bau- u. Brennholz; hier befindet sich d. angebl. Grab d. um 1350 gestorbenen Till Eulenspiegels.

2. Königl. Aemter,

121/8 QM. u. (1860) 28,637 Ew.

a. Amt Ratzeburg, 42/8 QM., 9052 Ew. St. Georgsberg, Kdf. unmittelbar vor Ratzeburg, am Ratzeb. See, 291 Ew., Sitz d. kön. Beamten d. Amts. — Schmielau, Df., 1/2 M. SSW. v. Ratzeburg, 444 Ew., ZollA., bedeut. Torfgräb. — Mustin, Kdf., 7/8 M. O. v. Ratzeburg, 495 Ew., sehr alte, schon im 12. Jahrh. vorhandene Kirche. Dabei d. Mustiner Hof, kön. Vorw., 85 Ew., gut. Roggenbau. — Groß-Grönau, Mfl., 13/4 M. N. v. Ratzeburg, 582 Ew., ZollA., e. im 13. Jahrh. erbaute Kirche. — Breitenfelde, Kdf., 3/4 M. SW. v. Mölln, 752 Ew., sehr alte Kirche.

— 1 M. NW. dav. Koberg, Df. m. 439 Ew. u. ausgedehnt. Torfmooren.

b. Amt Steinhorst, $1\frac{7}{8}$ QM., 6170 Ew.

Steinhorst, kön. Vorwerk, $2\frac{1}{2}$ M. WNW. v. Ratzeburg, Sitz d. kön. Amts u. e. Sparkasse; — beim nahen Vorw. Mühlenbrook (mit d. vor. 313 Ew.) e. Ziegelei u. e. Drainageröhrenfb. — Stubben, Df., $\frac{3}{8}$ M. N. v. Steinhorst, 517 Ew., Armenhaus u. fischreicher Teich. — Siebenbäumen, Kdf., $\frac{7}{8}$ M. NO. v. vor., 497 Ew. — Groß-Klinkrade, Df., $\frac{1}{2}$ M. SSO. v. vor., 423 Ew., ausgezeichn. Weizen- u. Roggenbau. — Labenz, Df., $\frac{1}{4}$ M. SW. v. vor., 502 Ew., Armenhaus. — Duvensee, Df., $\frac{3}{8}$ M. SO. v. vor., 463 Ew., große Torfmoore. — Sandesneben, Kdf., $\frac{5}{8}$ M. W. v. vor., 515 Ew. — Schönberg, Df., $\frac{5}{8}$ M. W. v. vor., 628 Ew., Armenhaus. — Linau, Df., $\frac{3}{4}$ M. SO. v. vor., 543 Ew., Torfstiche u. gut. Weizenbau.

c. Amt Schwarzenbeck, $3\frac{1}{8}$ QM., 6361 Ew.

Schwarzenbeck, Kdf. am O.-Rande d. Sachsenwaldes, 2 M. NNW. v. Lauenburg, 878 Ew., kön. Amt, ZollA., Forstinsp., Postexp., Sparkasse, Industrieschule, Bierbrauer., Branntweinbrenn., besuchte Viehmärkte. — Brunstorf, Kdf., $\frac{3}{4}$ M. WSW. v. vor., 388 Ew., Ziegelbrenn.; in d. Nähe d. kön. Sauwildpark. — Hohenhorn, Kdf., $\frac{1}{2}$ M. SW. v. vor., 351 Ew., hübsche Kirche. — Aumühle, Df. am Rande d. Sachsenwaldes, $1\frac{1}{8}$ M. NW. v. Brunstorf, 289 Ew., e. Tuchfb. u. e. Bierbr. In d. Nähe, im Sachsenwalde, d. von Hamburg aus viel besuchte liebl. gelegene Vergnügungsort Friedrichsruhe. — Möhnsen, Df., $\frac{3}{4}$ M. N. v. Schwarzenbeck, 316 Ew., Armenhaus.

d. Amt Lauenburg, $2\frac{1}{8}$ QM., 7054 Ew.

Lütau, Kdf., $\frac{7}{8}$ M. N. v. Lauenburg, 488 Ew., hübsche Kirche. — $\frac{1}{2}$ M. NO. davon Witzeeze, Df., 322 Ew. — Büchen, Kdf. an d. Stecknitz, 1 M. NO. v. Lütau, 208 Ew., ZollA., Postexp., früher e. sehr besuchter Wallfahrtsort. — Hammwarde, Kdf., 300 Ew. — Zu diesem Amte gehören auch d. fleckensberechtigten 3 Lauenburger Vorstädte, in denen d. kön. Beamten d. Amts wohnen.

3. Adelige Güter,
$6\frac{6}{8}$ QM. u. (1860) 13.048 Ew.

Die bedeutendsten sind: Basthorst m. 713 u. Gudow m. 1753 Ew., Ziegeleien, vielen Teichen, d. Schlosse Gudow m. d. land- u. ritterschaftl. Biblioth. u. e. Hospitale, Gültzow m. 1501 Ew. u. Ziegeleien, Kogel m. 643, Lanken m. 704, Müßen m. 624, u. Schenkenberg m. 433 Ew., e. Ziegelei u. e. groß. Branntweinbrenn., Seedorf m. 638 Ew. u. e. Ziegelhütte, Stintenburg m. 976 Ew. u. e. Branntweinbrenn., Wotersen, m. 931 u. Groß-Zecher m. 501 Ew.

---

11. Das Großherzogthum Luxemburg
mit dem Herzogthume Limburg.

Charten.

Das Großherzogthum Luxemburg. gr. Fol. Weimar, Landesindustrie-Comptoir. — Lastdrager, Schoolkaart van het Koningrijk der Nederlanden en het Groothertogdom Luxemburg. 4 Bl. Zwolle 1859. — Kaart van het Koningrijk der Nederlanden en het Groothertogdom Luxemburg, bekroond door het Nederl. onderrwyzers genootschap. 3. druk. 6 Bl. Groningen 1860. — P. van der Burg, Schoolkaart van het Koningrijk der Nederlanden en het Groothertogdom Luxemburg. 2. druk. 9 Bl. Gouda 1861. — J. B. Liesch, carte du grand-duché de Luxembourg. 9 Bl. Imp.-Fol. Luxembourg 1862. — F. v. Dömming, Plan der Umgegend von Luxemburg. 4 Bl. gr. Fol. Luxemburg 1857.

Bücher.

E. Frhr. v. König, das Luxemburger Land, seine Bildung u. Vergrößerung, sein Glanz u. seine Zerstückelung. 1. Abth. gr. 12. Diekirch 1850. — J. Ad. Blaise, Elementarunterricht in der Geographie, ein Handbuch mit statist. u. topograph. Beschreibung des Großh. Luxemburg. 8. Luxemburg 1857. — Almanach du commerce du Grand-Duché de Luxembourg. I. année. 16. Luxemburg 1857. — P. H. Witkamp, Handboekje der aardrijkskunde van het Koningrijk der Nederlanden, het Groot-Hertogdom Luxemburg en de bezittingen der Nederlanders buiten Europa. 3. druk. 8. Amsterdam 1859. — E. Fischer, notices historiques sur la situation agricole du Grand-Duché de Luxembourg. 2. Aufl. Luxemburg 1860. — Almanach pour l'an de grace 1863, à l'usage des habitants du Grand-Duché de Luxembourg. (Erscheint jährlich). 12. Luxembourg, P. Bruck. — Die von der Regierung der Ständeversammlung vorgelegten „Exposés de la situation du Grand-Duché du Luxembourg sous le rapport administratif, commercial et industriel“. Der Artikel „Luxemburg“ von H. A. Zachariä in Bluntschli's deutschem Staatswörterbuch VI. Band. 1861.

Lage, Größe und Bestandtheile. Das Großherzogthum Luxemburg liegt von 49° 26′ 35″ bis 50° 10′ n. Br. und von 23° 24′ 56″ bis 24° 11′ 40″ ö. L. und wird im N. und W. von Belgien, im O. von Rheinpreußen, im S. von Frankreich begrenzt. Der Flächeninhalt beträgt 47 □Meilen, die Bevölkerung (nach den Aufnahmen vom Jahre 1862) 202,313 Seelen.

Das jetzige Großherzogthum Luxemburg, welches durch eine und dieselbe Dynastie mit den Niederlanden verbunden ist, sonst aber einen vollkommen selbständigen Staat bildet, ist durch den Londoner Vertrag vom 19. April 1839 um mehr als die Hälfte seines Territoriums gekommen, welche als Provinz Luxemburg mit Belgien vereinigt wurde. Das Großherzogthum wird (seit 1857) in 4 Districte eingetheilt, nämlich:

	□Meilen	Bevölkerung (1857)
District Luxemburg	12,36	71,129
" Diekirch	16,19	53,250
" Grevenmacher	9,53	45,936
" Mersch	8,92	31,998
Summe	47,00	202,313

Natürliche Beschaffenheit des Bodens, Gewässer. Der Boden ist durch die Ardennen gebirgig und mit Waldungen und Haidefeldern bedeckt; alle Gewässer des Landes, mit Ausnahme der Korn, die sich in die Maas ergießt, fließen der Mosel zu, welche dem Großherzogthume von oberhalb Schelling bis Wasserbillig in einer Strecke von etwa 8 Stunden angehört.

Die Gebirge des Landes sind Verzweigungen der Vogesen im S. und SO. und der Ardennen im N., welche das Großherzogthum in mannigfaltigen Richtungen durchziehen. Berge von ansehnlicher Höhe trifft man nicht an; denn der höchste Punkt in den Ardennen erhebt sich nur an etwa 2000′ absoluter Höhe. Die beträchtlichsten Berge findet man an der Sauer, Our und Mosel. — Die Mosel bildet die Grenze gegen Rheinpreußen und empfängt im Lande folgende Flüsse: 1. die Sauer, welche etwa 4 Stunden von den Grenzen des Großherzogthums in der belgischen Provinz Luxemburg entsteht, unterhalb Ettelbrück für Kähne schiffbar ist, einen Lauf von 20—22 Stunden hat und bei Wasserbillig mündet; ihre Zuflüsse sind die Our (aus Preußen), 10 St. lang, und die Alzett oder Else (aus Frankreich) 12 St. lang, mit der Attert (8 St. lang), der Eisch (8 St. lang), der Mamer (6 St. lang), der Meß u. and., ferner die untere oder schwarze und die obere oder weiße Ernz (5 und 6 St. lang), die Wiltz (7 St. lang) mit der Woltz oder Klerf (5 und 6 St. lang); 2. die Gander oder der Altbach, Grenzscheide gegen Frankreich, 3 St. lang; 3. die Syr, bei Mertert nach einem Laufe von 6 St. mündend. — Die Korn (Chiers) hat ihre Quelle in der Nähe des Dorfes Oberkorn und verläßt nach einem Laufe von 1½ St. das Großherzogthum, und fließt dann durch Belgien und Frankreich ihrer Mündung in die Maas zu (Gesammtlauf 20 St.). — Seen und Moräste giebt es nicht, dagegen mehrere große Fischteiche. Gesundquellen sind in Mondorf.

Klima und Naturproducte. Das Klima ist gesund und gemäßigt, nur im nördlichen Theile (dem gebirgigen „Oesling") ist die Luft kälter, und dauern die Winter länger. Das Land ist reich an verschiedenen Producten, und Getreide und Vieh bilden Hauptausfuhrartikel nach Belgien und Frankreich.

Bevölkerung. Luxemburg zählt nach den neuesten Aufnahmen vom J. 1862 202,313 Bewohner, so daß auf 1 □Meile 4305 Seelen leben. Die jährliche Zunahme der Bevölkerung (von 1843—62) beträgt 0,7 Procent.

Die behufs der Steuervertheilung des Zollvereins vorgenommenen Zählungen ergaben für Luxemburg folgende Bevölkerungsziffern (ohne die preuß. Garnison):

Ende 1843	179,904 Seelen	Ende 1849	189,783 Seelen	Ende 1855	189,480 Seelen
" 1846	186,140 "	" 1852	192,632 "	" 1858	192,196 "

Die letzte Volkszählung vom 3. Dec. 1861 ergab dagegen:

	Civilstand	Militärstand	Zusammen
Familien	40,203	170	40,373
Männer und Jünglinge über 14 Jahre	65,536	680	66,216
Weiber und Jungfrauen " " "	66,410	220	66,630
Männliche Kinder unter 14 Jahren	32,429	166	32,595
Weibliche " " " "	32,117	173	32,290
Summe der Bevölkerung	196,492	1239	197,731

Hinsichtlich der Bewegung der Bevölkerung sind die Verhältnisse günstig, wie aus folgender, auf offiziellen Daten beruhender Uebersicht zu entnehmen ist:

	Neue Ehen	Geburten	Unt. d. Geburt unehel.	Sterbefälle
im Jahre 1844	1224	6356	153	3889
" " 1845	1348	6669	164	3132
" " 1846	1165	6139	167	3637
" " 1856	?	6134	136	3727
" " 1857	1325	6145	150	3947

Wohnorte, Abstammung, Religion. Die Bevölkerung des Großherzogthums Luxemburg ist, mit Ausnahme weniger Wallonen und etwa von 500 Israeliten, deutscher Abkunft, und zwar rheinfränkischen Stammes, und bekennt sich fast ausschließlich zur katholischen Confession. Nur einige ausländische Beamte und Handwerker, sowie ausgediente preußische Soldaten, die sich im Lande niederließen, im Ganzen etwa 300 Personen, gehören der evangelischen Kirche an. Die Bevölkerung wohnt in 7 Städten und 122 Landgemeinden.

Neben der deutschen Sprache ist in Luxemburg seit langer Zeit auch die französische bekannt, und es geschehen alle amtlichen Bekanntmachungen in diesen beiden Sprachen. — Die Wohnorte vertheilen sich auf die vier Districte also:

District	Stadtgemeinden	Landgemeinden	Ortschaften	Feuerstellen (1858)
Luxemburg	1	36	194	12,950
Diekirch	3	35	275	9,105
Grevenmacher	3	27	114	7,949
Mersch	—	24	151	5,493
Summe	7	122	734	35,497

Physische Cultur. Die Landwirthschaft blüht im ganzen Lande, der Ackerbau namentlich im sogen. „guten Lande" oder dem südlichen Theile, während der nördliche Theil (das „Oesling") mit seinem Thon- und Schieferboden vorzüglich nur Kartoffeln, Hafer und Haidekorn erzeugt, aber seinen trefflichen Lohhecken einen gewissen Wohlstand zu verdanken hat.

Nach dem im J. 1856 aufgestellten Kataster beträgt das Gesammtareal des Landes 258,589 Hektaren, wovon auf das Ackerland 109,675, auf die Gärten 3322, auf die Wiesen 24,779, auf die Waldungen 58,033, auf die Lohhecken 21,063, auf das Rodland 27,878, auf Obstgärten 672, auf die Weinberge 831, auf bebautes Eigenthum 933 und auf Straßen und Wege 5977 Hektaren entfallen. — Die freie Verfügung über das Eigenthum unterliegt keiner gesetzlichen Beschränkung; dasselbe ist unbedingt theilbar und es giebt keine zwangsweise Zusammenlegung. Auch das Jagdrecht ist mit dem Eigenthume an Grund und Boden verknüpft, kann aber verpachtet werden. Zehnten, Obereigenthum und sämmtliche Feudallasten sind schon seit der französischen Revolution abgeschafft. Im J. 1858 gab es im ganzen Großherzogthume 63,320 Grundeigenthümer, die weniger als 10 Hektaren besaßen, 2143 mit einem Besitze von 10—30 Hektaren, 1501, deren Grundeigenthum zwischen 50 und 100 Hektaren umfaßte, und 729, die ein Besitzthum von mehr als 100 Hektaren hatten. Im Interesse des Grundbesitzes ist der internationalen Bank zu Luxemburg die Verpflichtung auferlegt worden, eine Hypothekenkasse zu errichten, die bis zum Betrage des 20. Theils des eingezahlten Actiencapitals (vermehrt durch den Betrag der von der Bank ausgegebenen Darlehnsobligationen) Hypothekar-Darlehen bewilligt, welche durch Rentenzahlung getilgt werden.

Gegenwärtig ist allgemein die Fruchtwechselwirthschaft eingeführt. Man baut Weizen, Roggen, Hafer und Gerste, auch Mengkorn der beiden ersten und der beiden letzten Fruchtarten, ferner Erbsen, Bohnen, Buchweizen, Linsen und Wicken in ziemlichem Umfange, von Handelsgewächsen Raps, Rübsen, Mohn, Hanf und wenig Flachs. Sehr gute Kartoffeln erzeugt das Oesling im Ueberflusse. Küchengewächse werden allerorts gezogen. Der Weinbau wird besonders von den Bewohnern des linken Moselufers betrieben; der Ertrag ist nach den Jahren sehr verschieden, so im J. 1855 23,475 Hektoliter, 1856 25,010, 1857 70,812, 1858 73,407, 1859 63,407 Hektol. Der Obstbau ist namentlich im S. sehr bedeutend. Sehr erheblich ist der Futterbau, der besonders im Oesling sorgfältig gepflegt wird.

Die Viehzucht bildet einen wichtigen Nahrungszweig; im J. 1844 gab es im ganzen Lande 19,737 Pferde, 67,301 Stück Rindvieh, 69,128 Schafe und Ziegen, 46,190 Schweine, im J. 1859 dagegen 20,193 Pferde, 70,140 Stück Rindvieh, 47,398 Schafe, 13,696 Ziegen und 70,877 Schweine. — Die Bienenzucht wird im Oesling, auf der sogen. Haide, stark betrieben.

Anstalten und Maßregeln zur Förderung der Landwirthschaft sind: ein Agriculturfond, dessen Einnahmen vorzugsweise dazu bestimmt sind, Verbesserungen in der Viehzucht anzuregen, die Ackerbaucommission, die landwirthschaftliche Gesellschaft und der Verein für Acker- und Gartenbau.

Luxemburg ist sehr reich an Waldungen, die theils Privat-, theils Gemeindeeigenthum sind. Die Jagd auf Kleinwild ist, namentlich im Oesling, sehr ergiebig; Roth- und Schwarzwild wird mit jedem Jahre seltener. Wölfe hausen noch in einzelnen Forsten, Füchse und kleinere Raubthiere in allen Waldungen. Die Flüsse und Bäche, besonders im Oesling, liefern vortreffliche Fische.

Für das Oesling sind die Lohhecken von großer Wichtigkeit, welche im Jahre an 180,000 Bürden der besten Lohe liefern, die in ansehnlichen Quantitäten nach Preußen ausgeführt wird. Zu den Lohhecken wird weniger fruchtbarer Boden benutzt; wenn die alten Stämme (hauptsächlich Eichen) gefällt sind, so erreichen die jungen Schößlinge aus den Wurzeln in etwa 8 bis 15 Jahren die erforderliche Stärke, daß sie mit Vortheil eingeschlagen und ihre Rinde zu Lohe benutzt werden kann.

Bergbau. Bergbau findet auf Eisenerz und Antimon statt; ersteres wird namentlich in den Gegenden von Differdingen, Niederkorn, Kayl, Mersch, Mamer, Hesperingen ꝛc., letzteres bei Gösdorf gewonnen. Das Productionsquantum an Eisenerz wird für das J. 1857 mit 1,212,000 Zollctr. (1848 380,000 Ctr.) geschätzt; an Antimonerzen werden jährlich 800—1000 Ctr. eingeschachtet.

Blei findet sich an der Grenze bei Ober-Wampach, Kupfererz in der Gemarkung von Stolzenburg. Salz mangelt gänzlich und wird der Bedarf aus Frankreich und Belgien bezogen. Ausgezeichneter Kalk für Wasser- und Mauerarbeiten wird an vielen Orten gebrochen und gebrannt, Dachschiefer wird bei Martelingen, Wolwelingen und Asselborn gefunden.

Technische Cultur. Die gewerbliche Industrie ist am bedeutendsten in Eisen, Leder, Tuch, Handschuhen, Steingut und Papier, und werden die Fabrikate dieser Industriezweige zum Theile auch ausgeführt. Es besteht Gewerbefreiheit, und in der Hauptstadt hat eine Handelskammer ihren Sitz.

Am wichtigsten ist für das Land die Eisenindustrie, welche im J. 1857 330,000 Zollctr. Roheisen (im J. 1848 etwa 140,000 Ctr.) auf 10 Werken im Werthe von mehr als 740,000 Thlr. geliefert hat. Am hervorragendsten sind die Eisenwerke und Gießereien von Colmar, Eich, Lasauvage, Fischbach, Berburg, Siebenborn, Grundhof, Steinfurt und Dommeldingen. — Die Leinenweberei ist ziemlich ausgebreitet, vermag aber die Concurrenz mit fremden Fabrikaten nicht zu ertragen. Die Tuchfabrikation blüht in Schleifmühle, Wiltz, Fels, Esch an der Sauer und Echternach, die sehr ausgedehnte Lederindustrie in den Gerbereien von Wiltz, Klerf, Luxemburg, Ettelbrück, Echternach, Remich, Vianden, Fels, Bissen, Feulen ꝛc. Die Handschuhfabrikation liefert ausgezeichnete Fabrikate zu Luxemburg und Bonneweg, die Papierfabrikation in den Papiermühlen der Gemeinde Eich, zu Senningen, Manternach und Wiltz. Die Tapeten von Senningen genießen im In- und Auslande einen wohlverdienten Ruf. Die Steingut- und Porzellanfabrikation ist in Siebenbrunnen, bei Luxemburg und in Echternach zu Hause, die Leimsiederei zu Wiltz. Essig- und Syrupsiedereien giebt es mehrere, zahlreich sind die Bierbrauereien und die Branntweinbrennereien.

Handel und Verkehr. Das Großherzogthum exportirt namentlich Getreide, Zucht- und Mastvieh, Oeslinger Schinken, Eisen und Eisenwaaren, Leder, Handschuhe, Papier und andere Fabrikate, und gehört dem deutschen Zoll-, sowie dem deutsch-österreichischen Post- und Telegraphenvereine an. Eisenbahnen sind 21¾ Meilen im Betriebe.

Luxemburg ist durch die Verträge vom 8. Febr. 1842 und 2 April 1847 dem deutschen Zollverbande und dem preuß. Zoll- und indirecten Steuersysteme beigetreten. Jahrmärkte bestehen viele; die Hauptstadt hat in jedem Monate einen Markt und im August die sogen. Schobermesse, welche 14 Tage dauert. Das Land zählt 108 Stunden Staatsstraßen und 17 Postanstalten. Die Telegraphenlinien sind zum größern Theile luxemburgisch, zum kleinern (Luxemburg-Trier) preußisch. Die luxemburgischen Eisenbahnen befinden sich im Besitze einer (1855 concessionirten) Gesellschaft und gegenwärtig bereits in vollem Betriebe; sie gehen alle von der Hauptstadt Luxemburg aus und sind folgende:

die französische Linie (nach der Grenze bei Thionville)	18½	Kilometer
die deutsche Linie (gegen Trier)	34	„
die belgische Linie (in der Richtung auf Arlon)	18½	„
die Nordbahn (nach Diekirch)	90	„
	Summe 161	Kilometer.

Durch königl. Decret vom 8. März 1857 wurde die internationale Bank in Luxemburg concessionirt, deren Grundcapital auf 40 Mill. Francs in 80,000 Actien festgestellt ist, welches

bis auf 100 Mill. Fr. erhöht werden kann. Sie ist zu den gewöhnlichen Bankgeschäften und zur Ausgabe von Noten (zu 25 bis 1000 Francs, 5 bis 500 holländ., süddeutsch. und österreich. Gulden, zu 10 bis 500 Thlr.) berechtigt, welche letztere aber den doppelten Betrag des jeweilig eingezahlten Actiencapitals nicht überschreiten darf. Nach dem Geschäftsberichte für das J. 1861 betrugen: das eingezahlte Actiencapital 10 Mill. Fr., die in Circulation befindlichen Noten (am 31. Dec.) 99,250 Fr., der Wechselbestand 800,373 Fr., die Contocorrenten (31. Dec.) im Debet 14,887,353 Fr., im Credit 11,414,941 Fr., der Bestand des Effecten-Conto (31. Dec.) 835,558 Fr., die vorräthigen Effecten (31. Dec.) 753,975 Fr., der Lombardbestand für Darlehen gegen Unterpfand 400,935 Fr., der Gewinnüberschuß 558,367 Francs.

Münzen, Maße und Gewichte. Die Rechnung geschieht nach französischen Francs (à 100 Centimes = 8 Sgr.); Maße und Gewichte sind die französischen metrischen.

Umlaufende Münzen sind die belgischen, französischen und die der Thalerwährung, weniger die niederländischen; eine eigene (kupferne) Scheidemünze zu 10 Centimes hat das Land seit 1854. — 100 Hektoliter als Getreidemaß = 181,95 preuß. Scheffel, 100 Hektoliter als Flüssigkeitsmaß = 145,56 preuß. Eimer, das Kilogramm = 2 Zollpfund, der Meter = 3,186 preuß. Fuß, 10 Kilometer = $1^{7}/_{20}$ geogr. Meile, die Hektare als Feldmaß = 3,92 preuß. Morgen.

Geistige Cultur. Der Primär-Unterricht wird im Großherzogthume derzeit in 526 permanenten und 17 Winterschulen ertheilt, die von etwa 30,000 Schülern beiderlei Geschlechts besucht werden. Höhere Lehranstalten sind das Athenäum und das Priesterseminar in Luxemburg, das Progymnasium in Diekirch, die mittlere und Gewerbschule der Stadt Echternach, die Staats-Ackerbauschule in Echternach, die Normalschulen in Luxemburg für angehende Lehrer und Lehrerinnen, die beiden höheren städtischen Primärschulen in Luxemburg und Ettelbrück, die städtische Musikschule in Luxemburg.

Der Primär-Unterricht ist durch das Gesetz vom 26. Juli 1843 geregelt; darnach ist die Verpflichtung zur Unterhaltung desselben Sache der Gemeinden, doch bewilligt der Staat bedeutende Subsidien. Sämmtliche Kinder sind vom 6. bis zum 12. Altersjahre zum Schulbesuche verbunden; es besteht wohl keine zwangsweise Anhaltung zu demselben, dagegen aber ein Zwang zur Entrichtung des Schulgeldes Seitens der zahlungsfähigen Aeltern schulpflichtiger Kinder. Die Aufsicht über die Schulen führt in jedem Kanton ein Inspector, die Oberaufsicht die Unterrichtscommission und ein permanentes Comité derselben. — Was den Bildungsgrad der Bevölkerung betrifft, so konnten von 1968 im J. 1857 zur Militärpflicht herangezogenen jungen Leuten 6,60 Proc. weder lesen noch schreiben, 33,64 Proc. lesen und schreiben, 46,75 Proc. lesen, schreiben und rechnen und 6,05 Proc. hatten eine höhere Bildung genossen. Ferner konnten bei Ausstellung der Civilacten von 2650 Verehelichten 1208 Männer und 889 Frauen unterzeichnen, 117 Männer und 436 Frauen waren nicht im Stande, zu unterzeichnen. In 879 Fällen erwiesen sich Mann und Frau des Schreibens kundig, in 349 Fällen nur der Mann, in 30 Fällen nur die Frau und in 87 Fällen konnten beide Theile die nöthige Unterschrift nicht geben. — Das Athenäum begreift einen höhern Cursus über die Materien der Universitätscurse des ersten Jahres, einen vollständigen Gymnasialcursus und eine Gewerbeschule mit fünf Classen; auch ist eine Zeichnenschule mit demselben verbunden. Der Universitätsbesuch ist, was die Wahl des Orts betrifft, ganz freigegeben; für die höheren Prüfungen in allen Facultäten sind in Luxemburg Prüfungsjurys eingesetzt, welche Candidaten- und Doctordiplome ausstellen. — In den Primärschulen ist die deutsche Sprache allein gebräuchlich, in den höheren Unterrichtsanstalten hängt der Gebrauch der deutschen oder französischen Sprache von der Wahl des Lehrers ab.

Hieher gehörige Vereine sind: die Gesellschaft für Erhaltung der historischen Monumente (mit einem Museum in der Hauptstadt), die Gesellschaft für Naturwissenschaften (mit einem Naturaliencabinete) und mehrere Gesangvereine.

Das Sanitätswesen ist dem Medicinalcollegium in der Hauptstadt überwiesen; im J. 1862 gab es im ganzen Lande 37 Aerzte, 9 Wundärzte, 2 Zahnärzte, 27 Apotheker und 17 Thierärzte. Das Armen-Medicinalwesen ist nach dem Circulär vom 19. Aug. 1843 geordnet. Die Spitäler und Wohlthätigkeitsanstalten haben eigenes Vermögen und eigene, von den Communen unabhängige Kassenverwaltung. In Luxemburg besteht ein Irrenhaus. — Für das Großherzogthum ist eine Sparkasse errichtet, die ein Centralbüreau in der Hauptstadt, Nebenbüreaux in Wiltz, Diekirch und Echternach, u. Hilfsbüreaux in 11 anderen Orten umfaßt. — Gefängnisse sind zu Luxemburg und Diekirch.

Staatsverfassung. Die Verfassung des Großherzogthums Luxemburg ist die eingeschränkt-monarchische, beruhend auf der königl. großherzogl. Verordnung vom 27. Nov. 1856 (wodurch die Constitution vom 9. Juli 1848 revidirt wurde) und auf

dem Gesetze vom 1. Dec. 1860 über die Wahlen zur Ständeversammlung. Die Krone ist erblich in den Familien Nassau und zwar in Gemäßheit des Vertrags vom 30. Juni 1783 und des Wiener Tractats vom 9. Juni 1815. Darnach regiert in Luxemburg der Mannsstamm des Hauses Nassau-Oranien (welcher auch in den Niederlanden herrscht), nach dessen Aussterben die walramische Linie (im Herzogthum Nassau) succedirt. Die gesammte Staatsgewalt ist in der Person des König-Großherzogs vereinigt; doch ist für jedes Gesetz die Zustimmung der Ständeversammlung erforderlich.

Der gegenwärtig regierende Großherzog ist König Wilhelm III. der Niederlande (geb. 19. Febr. 1817, regiert seit 17. März 1849); er nimmt (mit Limburg) im engern Rathe der deutschen Bundesversammlung die 11. Stelle ein, und führt im Plenum 3 Stimmen. Der Großherzog wird mit Vollendung des 18. Lebensjahrs volljährig und leistet bei Antritt der Regierung einen Eid auf die Verfassung. Der König-Großherzog kann sich durch einen Prinzen des königl. Hauses vertreten lassen, welcher den Titel eines Stellvertreters des Königs führt und im Großherzogth. residirt. Als kön. Paläste sind das Regierungsgebäude in der Hauptstadt Luxemburg und das Schloß von Walferdingen bestimmt. Die Civilliste ist (zufolge Gesetzes vom 15. Jan. 1858) auf 200,000 Francs festgesetzt. Ritterorden sind: der Orden der Eichenkrone (gestiftet 29. Dec. 1841) in 5 Classen (Großkreuze, Großoffiziere, Commandeure, Offiziere und Ritter) mit einer Ehrenmedaille (seit 1858) und der mit dem Herzogthume Nassau gemeinschaftliche Hausorden vom goldenen Löwen (gestiftet 29. Jan. 1858), welcher in 1 Classe nur an Fürsten und die höchsten Würdenträger verliehen wird. Das Wappen des Großherzogthums zeigt fünf blaue Querbalken im silbernen Felde und vor denselben einen rothen, goldenbewehrten und gekrönten Löwen.

Die Luxemburger sind vor dem Gesetze gleich und es giebt keine Standesunterschiede. Die persönliche Freiheit, die Freiheit der Culte und ihrer öffentlichen Ausübung, die Preßfreiheit und das Vereinigungsrecht sind gewährleistet. Die bürgerliche Ehe muß stets der kirchlichen Einsegnung derselben vorangehen.

Die Ständeversammlung vertritt das Land; sie besteht aus 31 Abgeordneten, welche in den 13 Wahlkantons (mit der Stadt Luxemburg) gewählt werden. Um Wähler oder wählbar zu sein, ist es erforderlich, daß man Luxemburger, volle 25 Jahre alt, und im Großherzogthume ansässig sei, und die bürgerlichen und politischen Rechte genießt; um Wähler zu sein, muß man außerdem an den Staat die Summe von 30 Franken directer Steuern (Patentsteuer einbegriffen) zahlen. Doch ist das Mandat eines Deputirten unvereinbar mit den Functionen eines Regierungsmitglieds, eines Mitglieds des öffentlichen Ministeriums, eines Districtscommissärs, eines Staatseinnehmers oder eines Subalternoffiziers. Die Mitglieder der Ständeversammlung erhalten Entschädigung aus der Staatskasse, werden auf 6 Jahre gewählt und alle drei Jahre zur Hälfte erneuert; im Falle der Auflösung wird die ganze Ständeversammlung binnen drei Monaten neu gewählt. Die Stände werden jedes Jahr zum ordentlichen Landtage versammelt, ihre Sitzungen sind öffentlich. Die Iniative zu Gesetzen steht der Ständeversammlung, wie dem König-Großherzoge zu. Abgaben können nur durch ein Gesetz eingeführt werden; das Budget der gewöhnlichen und ständigen Einnahmen und Ausgaben wird auf permanente Weise durch das Gesetz festgestellt, die nichtständigen Einnahmen und Ausgaben werden jedes Jahr votirt. Die Ständeversammlung hat das Recht, die Mitglieder der Regierung in Anklagezustand zu versetzen. Der König-Großherzog ernennt den Präsidenten, oder überläßt die Wahl desselben der Ständeversammlung. — Keine Bestimmung der Verfassung kann anders, als im Falle des in Gemäßheit des Gesetzes ausgesprochenen Belagerungszustandes suspendirt werden. Es kann auch an der Verfassung keine Abänderung eingeführt werden, wenn nicht dieselbe durch zwei Abstimmungen, die auf zwei verschiedenen Landtagen und mit einem Zwischenraume von wenigstens 40 Tagen stattgefunden haben, angenommen werden ist.

Was die Gemeindeverfassung betrifft, so besteht in jeder Gemeinde ein direct von den stimmberechtigten Einwohnern gewählter Gemeinderath, zu dessen Wirkungskreis Alles gehört, was das Gemeindeinteresse betrifft, und dessen Beschlüsse nur in den bestimmten, gesetzlich vorgeschriebenen Fällen der Genehmigung der Staatsbehörde unterliegen; die Abfassung der Civilstands-Acten und die Führung der Register sind ausschließliche Befugnisse der Gemeindebehörden. Die Executive hat das Schöffen-Collegium, welches aus dem vom König-Großherzoge ernannten Bürgermeister und aus zwei von der Regierung ernannten Mitgliedern des Gemeinderaths (Schöffen) gebildet ist. Es herrscht völlige Freizügigkeit und freies Niederlassungsrecht der Staatsangehörigen, ohne daß es einer Aufnahme bedürfe.

Die Kirche ist vom Staate vollkommen unabhängig; die Religionsfreiheit und die Unabhängigkeit der bürgerlichen und politischen Rechte der Einzelnen vom religiösen Bekenntnisse sind verfassungsmäßig garantirt. Das Großherzogthum bildet in katholischen Kirchensachen ein selbständiges apostolisches Vicariat, welches in 13 Decanate zerfällt, die wieder 225 Pfarreien, 85 Vicarien und 93 Caplaneien umfassen. Dem apostolischen Vicar, der in der

Stadt Luxemburg residirt, ist ein Synodalrath beigegeben. Die Gehalte der Cultusdiener werden vom Staate bestritten.

Staatsverwaltung. Die oberste Staatsbehörde des Großherzogthums ist die Regierung, welche (zufolge der königl. großh. Beschlüsse vom 29. Nov. 1857 und 15. Juli 1859) aus einem Präsidenten (mit dem Titel „Staatsminister") und 2 oder 3 Mitgliedern (Generaldirectoren) zusammengesetzt ist; auch sind ihr 3 Regierungsräthe beigegeben. Neben derselben besteht ein Staatsrath (Verordnung vom 28. Juni 1856) und am Sitze des Königs im Haag ein Secretariat für die Angelegenheiten des Großherzogthums. Für die Administration zerfällt das Land in vier Districte, deren jedem ein Districtscommissariat vorsteht; die Districte theilen sich unmittelbar in Gemeinden.

Jedes Mitglied der Regierung hat die verantwortliche Leitung eines ministeriellen Departements oder einer Generaldirection; solche giebt es drei, nämlich die Generaldirection für die auswärtigen Angelegenheiten (auch für Landtagssachen, Ordens- und Adelsangelegenheiten, das Militärwesen, den Cultus, den mittlern und höhern Unterricht, für Wissenschaften und Künste, Ackerbau, Handel und Industrie, Eisenbahnen, öffentliche Arbeiten und Bergwesen), die Generaldirection des Innern und der Justiz (für die Communalverwaltung, den Privatunterricht, das Forstwesen, Posten, Sanitätswesen, Wohlthätigkeitsanstalten, Statistik, Polizei, Presse, Administrativ-Justizsachen rc.) und die Generaldirection der Finanzen. Eine Rechnungskammer (bestehend aus einem Präsidenten und 2 vom Landesherrn aus den von der Ständeversammlung vorgeschlagenen Candidaten ernannten Räthen) hat die Rechnungen der allgemeinen Verwaltung und aller, welche der Staatskasse rechnungspflichtig sind, zu prüfen und zu liquidiren. — Der Staatsrath besteht aus 9—15 vom Könige ernannten Mitgliedern, welche nicht zugleich Mitglieder der Regierung und der Ständeversammlung sein können; sein Wirkungskreis ist theils berathend (bei allen Gesetzentwürfen und allgemeinen Reglements für Verwaltung und Polizei), theils entscheidend (als Recursinstanz in Administrativ-Streitsachen, in Competenzconflicten und in Streitigkeiten über die Gesetzmäßigkeit allgemeiner Beschlüsse und Reglements).

Die Administrativbehörden für innere und Polizeiverwaltung sind die Districts-Commissariate (bestehend aus dem Commissär und einem Secretär) und diesen untergeordnet die Bürgermeister und Schöffencollegien. Sicherheitswache ist die Gensd'armerie.

Sonstige von der Regierung ressortirende Behörden sind folgende: die Generaleinnahme, die Zolldirection (mit 1 Haupt-Zollamte und 14 Neben-Zollämtern), die Direction für Hypotheken und Domänen (mit mehreren Einnehmern und Hypothekenbewahrern), die Direction für directe Steuern und Accise (mit 5 Controlleuren und 25 Einnehmern), das Kataster-Büreau, die Beamten für die öffentlichen Bauten, die Postdirection, die Telegraphendirection, die Forstverwaltung mit 4 Oberförstereien, die Ackerbau-Commission, das Medicinalcollegium und die Unterrichts-Commission, alle diese Centralstellen in der Hauptstadt. Für Militärsachen besteht das Landes- und Truppen-Commando.

Dem Kabinete des König-Großherzogs ist ein luxemburgischer Secretär beigegeben, welcher die königlichen Beschlüsse zu contrasigniren und die Erledigung der das Großherzogthum betreffenden Geschäfte zu besorgen hat.

Die Grundlage des in Luxemburg geltenden Rechts und der Einrichtung der Gerichtsbehörden bilden die unter dem Namen des Code Napoléon bekannten fünf französischen Gesetzbücher. Die Gerichte sind unabhängig, ihre Sitzungen öffentlich. Einen befreiten Gerichtsstand in Strafsachen haben nur die im activen Dienste stehenden Militärpersonen.

Die höchste Gerichtsbehörde ist der Obergerichtshof zu Luxemburg, Mittelgerichte sind die beiden Bezirksgerichte in Luxemburg und Diekirch, Untergerichte für geringe Rechtshändel die 12 Friedensgerichte in eben so vielen Kantonen (je 6 für jedes Bezirksgericht). Der Obergerichtshof ist (mit Ausnahme der Zuchtpolizeisachen gegen richterliche Beamte) nur Berufungs- und Cassationsinstanz; über die Schuldfrage bei Verbrechen entscheidet der aus rechtsgelehrten Mitgliedern gebildete sogen. Assisenhof, nachdem die Sache durch die Anklagekammer des Obergerichtshofs zur Verhandlung vor denselben gewiesen ist. Der Assisenhof tritt alle Monate zusammen und besteht aus 6 Richtern (2—3 Mitgliedern des Obergerichts und 4—3 Mitgliedern der Bezirksgerichte). Für das Militär ist ein besonderer (aus Mitgliedern des Obergerichts und aus Stabsoffizieren zusammengesetzter) Militär-Obergerichtshof errichtet. — Bei dem Obergerichtshofe wird die Staatsanwaltschaft durch einen Generalprocurator, bei jedem Bezirksgerichte durch einen Staatsprocurator vertreten. Endlich bestehen zwei Notariatskammern.

Finanzen des Staats. Die gewöhnlichen Gesammteinnahmen des Großherzogthums belaufen sich auf circa 3 Mill. Francs. Das durch die revidirte Verfassung von 1856 eingeführte permanente Budget beläuft sich auf etwa 2½ Mill. Fr., so daß nur der Ueberschuß von 500,000 Fr. und die nicht unerheblichen jährlichen Ersparnisse Gegenstand des ständischen Bewilligungsrechts im jährlichen Budget sind.

Nach H. A. Zachariä (in dessen Artikel „Luxemburg" in Bluntschli's Staatswörterbuch, 1861) betragen die hauptsächlichsten Quellen der jährlichen Einnahmen folgende Ziffern: Grundsteuer 600,000 Fr., Mobiliarsteuer 140—160,000 Fr., Einregistrirungs- und Stempelsteuer 760,000 Fr., Erbschaftssteuer 60,000 Fr., Accisen- und Uebergangssteuer 100—140,000 Fr., Wirthschaftssteuer 40,000 Fr., Salzregie 270,000 Fr., Zölle 500,000 Fr., Chausseegelder 100,000 Fr.; der Ertrag der Posten deckt ungefähr die Ausgaben. 7 Procent von dem Ertrage der Grundsteuer werden an die Gemeinden abgegeben. — Unter den Ausgaben entfallen auf das Militär etwa 500,000 Fr., auf den Unterricht über 900,000 Fr. — Bis zum J. 1859 war Luxemburg schuldenfrei; dagegen wurde im Dec. 1858 ein 4 proc. Staatsanlehen von 3,900,000 Fr. zum Zwecke des Eisenbahnbaues contrahirt, und im Dec. 1860 die Regierung ermächtigt, Anleihen bis zum Betrage von 9 Mill. Fr. zur Ausführung von Arbeiten öffentlichen Nutzens abzuschließen.

Militärwesen. Das luxemburgische Militär oder das Contingent zum deutschen Bundesheere zählt gegenwärtig 1913 Mann, wovon 348 M. auf den Ersatz entfallen. Es ist in 2 Jäger-Bataillons (à 4 Compagnien und 1 Depôtcompagnie) formirt, und im Kriege zur Besatzung der Bundesfestung Luxemburg bestimmt.

Die Specialwaffen des Contingents werden durch Preußen vertreten. Nach einem Uebereinkommen vom 17. Nov. 1856 wird die Friedensbesatzung der Bundesfestung Luxemburg nur von Seiten Preußens gegeben, die Kriegsbesatzung von diesem, von Luxemburg und der Reserve-Infanterie-Division. Im Frieden sind die luxemburg. Truppen zu Diekirch und Echternach garnisonirt. — Es gilt das Conscriptionssystem mit Stellvertretung; die Dienstpflicht beginnt mit dem Antritte des 20. Lebensjahrs und dauert 8 Jahre (wovon das erste im Ersatz-, die 5 folgenden im Haupt- und die 2 letzten im Reserve-Contingente). — Die Offiziere erhalten nach 15- und 25jähriger Dienstzeit Dienstauszeichnungskreuze.

---

1. District Luxemburg.

Der District Luxemburg ist d. bevölkertste unter allen Districten d. Landes, indem er bei einem Areale v. 12,36 QM. e. Bevölkerung v. (1862) 71,129 (1852 65,577, 1839 58,299) Seel. zählt. Der District zerfällt in 3 Kantone, d. zum Bezirksgerichte Luxemburg gehören, 37 Gemeinden u. 194 Ortschaften.

1. Kanton Luxemburg, 4,33 QM., (1862) 37,823 Ew.

Luxemburg, Hptst. d. Großherzogthums u. deutsche Bundesfest., in reizend. Lage an d. Alzett, unt. 49° 37′ 38″ n. Br. u. 23° 49′ 26″ ö. L., 5 M. SW. v. Trier, 13,656 Ew. (1862, ohne Garnis. — 1846 12,170 Ew.), Sitz d. Regierung u. sämmtl. Centralstellen, d. OGerichtshofs, d. apostol. Vicariats, d. preuß. Festungsgouv., e. Bezirksger., e. Distr.-Comm., e. HZollA., e. PostA., e. OFörst. u. e. Decanats. L. ist e. d. stärksten Festungen u. e. Theil d. Festungswerke ist in die Felsen gesprengt u. casemattirt; sie besteht aus d. Ober- u. Unterstadt, d. Vorst. Clausen, Petrus- u. Pfaffenthal, hat 5 Kirchen (worunt. Nôtre-Dame m. ausgez. Orgel u. Glockenspiel), 3 Kapellen u. e. Synagoge. Die hervorragendsten öffentl. Gebäude sind: d. prächt. neue Stadthaus, d. Regierungsgebäude, d. Justizpalast, d. Hof d. Mil.-Gouv., d. Zeughaus, d. Gebäude d. Geniedirect. u. d. Fest.-Command., d. Athenäum (ehem. Jesuitencolleg., m. e. Priestersemin., d. Stadtbiblioth., d. Zeichnenschule, d. archäolog. Museum u. d. naturhist. Kabinet). Die Stadt hat 7 Kasernen, 3 öffentl. Plätze u. 8 Thore, außer d. genannt. Lehranst. e. Musik- u. e. höh. Primärschule, 2 Normal- u. mehr. Volksschulen, mehr. gemeinnütz. Gesellsch., e. Bürgerhospital, e. Militärlazareth, e. Irrenanst., e. Waisen- u. e. Detentionshaus, e. Sparkasse u. e. Handelskammer, e. Bank, ferner bedeut. Fabr. in Leder, Tabak, Tuch, Leinwand, Handschuhen, Eisen-, Gold- u. Silberwaaren, Bierbr. u. Branntweinbrenn., Färb., Mahl-, Schneide- u. Lohmühlen u. lebh. Hd. Die preuß. Garnison zählt 7 Inf.-Bataill., 1 Fest.-Artill.-Abth. u. 1 Pionn.-Comp. — In d. Nähe liegen d. Gemeinden Eich (4588 Ew., Eisenhütte), Hollerich (2728 Ew., Handschuhfabr. in Bonneweg) u. Rollingergrund (1949 E.); in d. zu letzt. gehör. Dfe. Siebenbrunnen e. Schloß m. reiz. Gartenanlagen u. Fayencefb. — Sandweiler, Gem., ½ M. O. v. Luxemburg, (1862) 1840 Ew., bed. Tuchfb. u. Baumwollspinn. — Walferdingen, Gem., ¾ M. N. v. Luxemb., im anmuth. Merscherthale, 907 Ew., schön. großh. Lustschloß m. groß. Gartenanlagen. — ⅛ M weiter N. d. Gem. Steinsel, 1435 Ew., Schloß, Gypsbrüche. — Bartringen, Gem., ¾ M. W. v. Luxemb., 1161 Ew., schöne Pfarrkirche, 2 Schlösser. — Hesperingen, Gem., ½ M. S. v. Luxemb., 2026 Ew., Burgruinen. — Nieder- m. Ober-Anwen, Gem., 2527 Ew., vorzügl. Papier- u. Tapetenfb.

2. Kanton Kapellen, 3,62 □M., (1862) 15,953 Ew.

Mamer, Gem., 1 M. W. v. Luxemb., (1862) 1909 Ew., Pfarrkirche, Eisenerzgruben, Römerstraße; in d. dazu gehör. Dfe. Kapeller Sitz d. Friedensger., e. PostA. u. e. Sparkasse. Auch in d. ½ M. W. geleg. Gem. Garnich (1129 Ew.) gewinnt man Eisenerz. — Körich, Gem., 1½ M. NNW. v. Luxemb., 1526 Ew., 2 Schlösser, wovon eines in Ruinen, herrl. Kirche m. 2 Thürmen u. ausgez. Holzschnitz., Decanat. — Steinfurt, Gem., ¼ M. W. v. Garnich, 1075 Ew., NZoll-A. — ¼ M. weiter W. Künzig, Gem., 1085 Ew., Pfarrkirche, Eisenerzgruben.

3. Kanton Esch an d. Alzett, 4,41 □M., (1862) 17,353 Ew.

Esch an d. Alzett, Gem., 2 M. SW. v. Luxemb., 2291 Ew., Friedensger., NZollA., Posterp., Pfarrkirche, Sparkasse, Gerb., Mahlmühlen, Eisenerzgruben. — Düdelingen, Gem., ½ M. NO. v. vor., 1718 Ew., Pfarrkirche. In d. Nähe d. Johannisberg m. e. Wallfahrtskapelle. — Differdingen, Gem. im fruchtb. Kornthale, ½ M. SW. v. Esch, 2062 Ew., schön. modern. Schloß, ehem. Cisterzienserklost. Dazu gehören d. Pfdf. Niederkorn m. alt. Kirche, Gerb. u. Mahlmühlen, u. d. in e. engen Waldthale geleg. bed. Hüttenw. Lasauvage. — Bettemburg, Gem. an d. Alzett, 1 M. S. v. Luxemb., 1431 Ew., Pfarrk. Decan., NZollA., Posterp., schön. Schloß. — Frisingen, Gem. an d. franz. Grenze, ¼ M. S. v. vor., 1288 Ew., NZoll-Amt.

2. District Diekirch.

Der Distr. Diekirch zählt 16,19 □M. u. (1862) 53,250 Ew. (1852 50,205, 1839 42,862 Ew.) u. zerfällt in 4 Kantone unt. d. Bezirksger. Diekirch. In diesem Districte sind 38 Gemeinden m. 275 Ortschaften.

1. Kanton Diekirch, 4,84 □M. (mit d. Kant. Vianden), 18,736 Ew. (1862).

Diekirch, St. u. Hptort d. Districts, in reiz. Lage am link. Ufer d. Sauer, üb. welche e. prächt. Brücke führt, 3½ M. N. v. Luxemb., 3157 Ew. (Garn.: 1 Jägerbat.), Distr.-Comm., Bezirksger., Friedensger., PostA., OFörst., Decan., Progymnas., schön. Justizgebäude, Gefängniß, Sparkasse, große Fruchthalle, lebh. Hd. — Ettelbrück, Mfl., ½ M. S. v. vor., an d. Alzett, üb. d. e. stein. Brücke führt, 3015 Ew., schöne Pfarrkirche, Posterp., Sparkasse, höh. Primärschule, Centralspital, Gerb., Tuch- u. Tabakfb., Bierbr., d. bedeutendsten Jahrmärkte d. Landes. — Bastendorf, Gem., 3¾ M. N. v. Luxemb., 1300 Ew.; in d. dazu gehör. Dfe. Brandenburg d. maler. Ruinen e. fest. Bergschlosses. — ¼ M. N. dav. Gem. Bettendorf, 1824 Ew., Gyps- u. vortreffl. Steinbrüche. — Burscheid, Gem., ½ M. N. v. Diekirch, 2064 Ew.; in d. Nähe am rechten Sauerufer d. Ruinen e. alt. festen Schlosses. — Feulen, Gem. an d. Wark, ½ M. S. v. Diekirch, 2260 Ew., Gerb., bed. Kalk- u. Lohhd. Beim dazu gehör. Dfe. Merzig gute Sandsteinbrüche.

2. Kanton Klerf, 6 □M., (1862) 14,182 E.

Klerf, Mfl. im tiefen, wilden Thale d. Klerf, 6 M. N. v. Luxemb., 1837 Ew., Friedensger., Decan., Posterp., Sparkasse, Schloß m. Thiergarten, bed. Gerb., Hutfb., Bierbr., Hd. — Asselborn, Gem., ½ M. N. v. vor., 1375 Ew., Schieferbruch. — Hosingen, Gem., ½ M. S. v. Klerf, 2231 Ew., ehem. adel. Frauenkloster, stark besuchte Jahrmärkte. — Weiswampach, Gem. in d. Ardennen, 1¼ M. N. v. Klerf, 1705 Ew., PostA.

3. Kanton Vianden, 4,84 □M. (mit d. Kant. Diekirch), 3492 Ew. (1862).

Vianden, St. im romant. Felsenthale d. Our, 4½ M. N. v. Luxemb., 1497 Ew., Friedensger., Decan., Posterp., Sparkasse, Gerb., Bierbr., Tuch- u. Hutfb., Garten-, Obst- u. Weinbau, Ruinen d. gleichn. Bergschlosses d. Graf. v. Oranien-Nassau. — Stolzenburg, Df., ¼ M. N. v. vor., im Oesling, zur Gem. Putscheid (1389 Ew.) gehörig, Schloßruinen, Kupfergruben.

4. Kanton Wiltz, 5,35 □M., (1862) 16,840 Ew.

Wiltz, St. an beid. Ufern d. gleichn. Flüßchens, 5 M. NNW. v. Luxemb., 3370 Ew., Friedensger., PostA., Decan., Sparkasse, Frauenklost. m. weibl. Erziehungsanst., Spital, d. bedeutendsten Gerb. d. Landes, Tuchfb., Wollspinn., Leimsied., Bierbr., Färb., e. Papiermühle u. e. ausgezeichn. Preßspänefb., Mahl-, Loh-, Walk- u. Schneidemühlen, lebh. Hd. — Esch an d. Sauer, Mfl im tief. Felsenthale d. Sauer, 4 M. NW. v. Luxemb., 654 Ew., schöne Pfarrkirche, 2 stein. Brücken, Tuchfb., Wollspinn., Bierbr., Walk- u. Mahlmühlen, Schloßruinen, Hd. — Gösdorf, Gem., ¼ M. NO. v. vor., 1243 Ew., Antimonbergw. — Wilwerwiltz, Gem. an d. Klerf, im fruchtb. Kischpelt, 5½ M. N. v. Luxemb., 809 Ew., bed. Gerb., Loh- u. Mahlmühlen. — Winseler, Gem., 5 M. NNW. v. Luxemb., 1181 Ew. Im dazu gehör. Dfe. Donkols an d. belg. Grenze e. NZollA. u. bed. Hd. m. Krammetsvögeln. — Heiderscheid, Gem., 3¾ M. N. v. Luxemb., 2234 Ew., sehr besucht. Jahrmarkt.

3. District Grevenmacher.

Der Distr. Grevenmacher wird in 3 Kantone m. 30 Gemeinden (u. 114 Ortschaften) eingetheilt u. umfaßt 9,53 □M. u. (1862) 45,936 Ew. (1852 46,037, 1839 41,550 Ew.); er ressortirt m. d. Kantonen Grevenmacher u. Remich v. Bezirksger. Luxemburg, m. d. Kantone Echternach v. Bezirksger. Diekirch.

1. Kanton Grevenmacher, 3,84 □M., (1862) 16,582 Ew.

Grevenmacher, St. u. Distr.-Hptort, 2½ M. NO. v. Luxemb., in schön. Lage an d. Mosel, 3042 Ew., Distr.-Comm., Friedensger., PostAmt, Decan., OFörst., Sparkasse, Spielkartenfb., Hd., Weinbau. — Junglinster, Gem., 1 M. SW. v. vor., 2457 Ew., sehr schöne Pfarrkirche m. prächt. Grabdenkmälern. Im dazu gehör. Dfe. Altlinster e. modern. Schloß

u. e. keltisch. Denkmal (d. sogen. „Hertheslev“). — Manternach, Gem., 1/4 M. NO. v. Grevenmacher, 1431 Ew., Hüttenw., große Papierfb. — Mertert, Gem., 3/8 M. NNO. v. Grevenmacher, 1236 Ew., am Zusammenflusse d. Syr u. Mosel, Pfarrkirche, bed. Gypsbrüche. Dazu gehört d. Pfdf. Wasserbillig an d. Sauer u. Mosel, schöne Kirche. — Wormeldingen, Gem. an d. Mosel, 1 M. S. v. Grevenmacher, 2550 Ew., Pfarrkirche, d. beste Weinbau im Lande. Auch in d. dazu gehör. Pfdfe. Ehnen wird ausgez. Wein gebaut. — Betzdorf, Gem., 1 1/2 M. NO. v. Luxemb., 1574 Ew., Schloß, Decanat.

2. Kanton Remich, 2,32 QM., (1862) 14,287 Ew.

Remich, schön geleg. St. an d. Mosel, 2 M. SO. v. Luxemb., 2194 Ew., Friedensger., Posterp., Decan., Sparkasse, starke Gerb., Wein- u. Obstbau, Hd. — Mondorf, Gem., 1 M. W. v. vor., 1742 Ew., Heilquellen m. Badeanstalten. — Dalheim, Gem., 3/4 M. NW. v. Remich, 1697 Ew., Pfarrkirche, Fundort röm. Alterthüm. — Remerschen, Gem. an d. Mosel, 1/2 M. S. v. Remich, 1384 Ew., treffl. Wein- u. Obstbau. In d. Nähe d. Stromberg, d. e. herrl. Fernsicht in d. reiz. Moselthal gewährt.

3. Kanton Echternach, 3,37 QM., (1862) 15,067 Ew.

Echternach, St. in e. herrl. Thale an d. Sauer, üb. d. e. alte stein. Brücke führt, 3 1/2 M. NO. v. Luxemb., 4025 Ew. (Garn.: 1 Jägerbat.), Friedensger., PostA., Decan., Sparkasse, e. Mittel- u. Gewerb- u. e. Ackerbauschule, Spital d. barmherz. Schwestern, weibl. Erziehungsanst., schöne Hauptkirche, ehem. Benedictinerabtei (jetzt Kaserne u. Fayencefb.), Wollzeugfb., Gerb., Mahl-, Loh-, Oel-, Schneide- u. Gypsmühlen, lebh. Hd., Wein- u. Hopfenbau. — Konsdorf, Gem., 2 1/2 M. NNO. v. Luxemb., 2086 Ew., Pfarrk., e. Bierbr. — 3/4 M. weit. NO. d. Gem. Berdorf, 997 Ew., schöne Kirche. — Befort, Gem., 3 M. N. v. Luxemb., 1938 E., Pfarrkirche, vorzügl. Kirschwasserbereit., neues Schloß u. Burgruinen, Hüttenw. Grundhof.

4. District Mersch.

Der Distr. Mersch wurde im J. 1857 aus d. beiden Kantonen Mersch u. Redingen gebildet u. zählt auf e. Areale v. 8,92 QM. 31,998 Ew. (1862) — 1852 30,813, 1839 27,233 Ew. — in 24 Gemeinden m. 151 Ortschaften. Der Kanton Mersch gehört zum Luxemburger, d. Kanton Redingen zum Dielircher Bezirksgerichte.

1. Kanton Mersch, 4,07 QM., (1862) 15,482 Ew.

Mersch, Gem. u. Distr.-Hptort, in herrl. Lage am Zusammenflusse d. Eisch u. Mamer m. d. Alzett, 1 1/2 M. N. v. Luxemb., 3505 Ew., Distr.-Comm., Friedensger., OFörst., Decanat, Posterp., Sparkasse, Gerb., Hd., bed. Eisenerzgruben. — Berg, Gem. in reiz. Lage an d. Attert u. Alzett, 3/4 M. N. v. vor., 644 Ew., prachtvoll. kön. Schloß m. groß. Gartenanlagen, Eisenwerk Kolmar. — Bissen, Gem., 1/4 M. S. v. vor., an d. Attert, 1344 Ew., Pfarrkirche, Gerb., Hüttenwerk, beträchtl. Lohhecken. — Fischbach, Gem., 1/4 M. N. v. Mersch, 1167 Ew., schön. kön. Schloß, bed. Hüttenwerk. — Fels, Mfl. an d. weißen Ernz, in e. romant. Thale, 1/2 M. N. v. vor., 1193 Ew., Schloß, Posterp., Tuchfb., Wollspinn., e. Blaufärb., Gerb., e. Bierbr., Mahl-, Loh-, Walk- u. Oelmühlen, Ruinen e. groß. Felsschlosses. — Tüntingen, Gem., 1 1/2 M. NW. v. Luxemb., 1149 Ew., alte Pfarrkirche m. interess. Grabmälern. Im dazu gehör. Dfe. Ansemburg e. Hammerwerk, e. alte Burg u. e. neues Schloß.

2. Kanton Redingen, 4,85 QM., (1862) 16,516 Ew.

Redingen, Gem. an d. Attert, 3 M. NW. v. Luxemb., 2044 Ew., Friedensger., Posterp., Pfarrk., Sparkasse, Gerb., Hd. Dazu gehört d. Pfdf. Oospern m. e. Decan. — Bondorf, Gem. an d. belg. Grenze, 1 1/2 M. NW. v. vor., 818 Ew., Pfarrk., Schloßruine. — Großbus, Gem., 3 1/4 M. NNW. v. Luxemb., 784 Ew., Pfarrk., stark. Kalk- u. Lohhd. — Säul, Gem., 1 1/4 M. SSO. v. vor., 763 Ew., Pfarrkirche, Gerb., bed. Hd.

Das Herzogthum Limburg.

Das Herzogthum Limburg ist eine Provinz des Königreichs der Niederlande, welche als Entschädigung für den im Jahre 1839 an Belgien abgetretenen Theil des Großherzogthums Luxemburg, zufolge Bundesbeschlusses vom 5. Sept. 1839, mit dem deutschen Bunde vereinigt wurde. Doch sind hievon die beiden Städte und Festungen Mastricht und Venloo (mit ihren Umgebungen) ausgeschlossen. Die Verfassung und Verwaltung hat Limburg mit den übrigen Provinzen der niederländischen Monarchie vollkommen gemeinsam, daher auch hier von weiterer Besprechung abgesehen und auf die Darstellung beim Königreich der Niederlande, III. Band, 1. Abth. verwiesen wird. — Als deutsches Bundesland (39,231 QMeilen und etwa 180,000 Einwohner, ohne die obgedachten Festungen) nimmt Limburg mit dem Großherzogthume Luxemburg in der Bundesversammlung die 11. Stelle ein, und stellt als Bundescontingent ein Cavallerie-Regiment (Dragoner) von 870 Mann und 194 Mann Ersatz, welches in 5 Escadrons und 1 Depôtschwadron formirt ist, und sich im Brigadeverbande mit dem nassauischen Contingente befindet.

12. Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach.

Charten.

C. v. Sydow u. H. Credner, Thüringen u. der Harz. (1 : 1,000,000). Fol. Gotha 1843. — Bernh. Cotta, geognostische Charte von Thüringen. 4 Sect. Imp.-Fol. Dresden u. Leipzig 1848. — Ed. Langguth, Thüringen u. der Harz, zum Gebrauche beim Unterrichte in der physikal. Geographie. 6 Bl. in gr. Fol. Pößneck 1857. — C. v. Gutbier, Thüringen u. Sachsen. (1 : 600,000). Imp.-Fol. Leipzig 1861. — C. Gräf, großherzogl. u. herzogl. sächsische Länder nebst den Fürstenth. Schwarzburg u. Reuß. (1 : 350,000). Imp.-Fol. Weimar 1862. — J. C. Bär, Charte des Thüringer Waldes. Nördlicher Theil. (1 : 200,000). Fol. Gotha 1853. — Herm. Berghaus, Charte des Thüringer Waldes. Südlicher Theil. (1 : 200,000). Fol. Gotha 1853. — H. Credner, geognostische Charte des Thüringerwaldes. 4 Charten in Farbendruck. gr. Fol. Gotha 1855. — K. Bocke, illustrirte Reisecharte vom Thüringerwaldgebirge. gr. Fol. Eisleben 1858. — C. F. Weiland, Reisecharte vom Thüringer Wald; berichtigt von H. Kiepert. (1 : 230,000). Imp.-Fol. Weimar 1860. — C. Vogel, der Thüringer Wald. (1 : 60,000). 4 Bl. gr. 4. Gotha 1860—62. — C. F. Weiland, Generalcharte von dem Großh. Weimar-Eisenach. 2 Bl. Imp.-Fol. Weimar 1851. — Fr. Baldauf, Charte von dem Fürstenth. Weimar. Neu bearb. von C. F. Weiland. Imp.-Fol. Weimar 1851. — B. v. Arnswald u. H. Kiepert, Plan der Umgegend von Eisenach. Neu bearb. v. C. Gräf. Fol. Weimar 1863. — Ansichten aus Thüringen. 23 Bl. qu. Fol. Berlin 1847—55, C. H. Schröder.

Bücher.

Thüringen und der Harz, mit ihren Merkwürdigkeiten, Volkssagen u. Legenden. 8 Bde. Mit 84 Lithogr. gr. 8. Sondershausen 1839—44, Eupel. — L. Bechstein, Wanderung durch Thüringen. Mit 30 Stahlst. 3. Aufl. 8. Leipzig 1850. — Jos. Herrtwich, thüringische Heimatskunde. Mit 1 Charte. Lex.-8. Erfurt 1851. — C. Rohbock u. C. Köhler, Sachsen, Thüringen u. Anhalt. Dargestellt in malerischen Originalansichten, mit histor.-topograph. Text. Lex.-8. 2 Abth. Darmstadt 1857—62. — G. Rasch, das Thüringerland u. d. Thüringer Wald. gr. 8. Leipzig 1858. — K. Bocke, neuer Führer durch Thüringen. Mit 1 Charte u. 18 Ansichten. 2. Aufl. 16. Eisleben 1858. — Album der Residenzen, Schlösser u. Rittergüter Thüringens. In bildl. Darstellung, mit Text. In Heften. qu. Fol. Leipzig 1858 u. f. f. — M. v. Süßmilch-Hörnig, histor.-geograph. Atlas von Sachsen u. Thüringen. Imp.-Fol. Mit Text. 1.—3. Abth. Dresden 1860—62. — Müller von der Werra, Thüringen, ein Handbuch für Reisende. 8. Leipzig 1861. — J. C. Kronfeld, Heimatskunde von Thüringen. 8. Jena 1861. — L. Storch, Wanderbuch durch den Thüringerwald. 2. Aufl. Mit 1 Charte. 8. Gotha 1851. — Der Nordwesten des Thüringerwaldes. Mit 1 Charte. gr. 16. Berlin 1854, Veit. — Th. Grieben, der Thüringer Wald. Mit 1 Charte. 3. Aufl. 8. Berlin 1861. — C. Müller, der Thüringerwald in der Brusttasche. 16. 5. Aufl. Berlin 1862. — A. Ziegler, der Rennsteig des Thüringer Waldes. 8. Dresden 1862. — H. Schwerdt, Thüringens Bäder. 12. Gotha 1854, 55. — K. Fr. L. Schumann, Weimar-Eisenacher Landeskunde. 8. Neustadt a. d. O. 1836. — Staatshandbuch für das Großherzogth. Sachsen-Weimar-Eisenach. 1859. gr. 8. Weimar. — Album der Schlösser u. ritterschaftlichen Besitzungen des Großherzogth. Sachsen-Weimar-Eisenach, in bildl. Darstellungen mit Text, von W. Rein. In Lief. qu. Fol. Leipzig 1860 u. f. f. — W. Schütz, das Staatsleben des Großherzogth. Sachsen-Weimar-Eisenach. 8. Weimar 1861. — A. Schöll, Weimars Merkwürdigkeiten einst u. jetzt. gr. 12. Weimar 1847. — Weimar u. seine Umgebung. 16. Weimar 1861, Kühn. — Fremdenführer durch Weimar u. seine Umgebung. 16. Weimar 1861. Landes-Industrie-Comptoir.

Lage, Grenzen, Größe und Bestandtheile. Das Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach breitet sich von 27° 33′ bis 29° 58′ ö. L. und von 50° 25′ bis 51° 27′ n. Br. aus, und wird von der preuß. Provinz Sachsen, vom Königreiche Sachsen, von Sachsen-Altenburg, beiden Reuß, beiden Schwarzburg, von Sachsen-Meiningen, Bayern, Kurhessen und Sachsen-Gotha begrenzt. Nach den vorgenommenen geometrischen Messungen beträgt der Flächeninhalt 65,6 □Meilen; die Bevölkerung belief sich nach der Zählung vom 3. Dec. 1861 auf 273,252 Seelen.

Das Großherzogthum besteht aus 3 Haupttheilen (Kreisen), von denen der Weimarische Kreis durch preußisches und gothaisches Gebiet vom Eisenacher und durch altenburgisches Gebiet

vom Neustädter Kreise geschieden ist; dazu gehören 4 größere Enclaven (die Aemter Allstedt und Oldisleben im N., Ilmenau und Ostheim im S.) und 19 kleine zerstreute Parzellen.

Das Großherzogthum zerfällt in administrativer Hinsicht in folgende 5 Verwaltungs-Bezirke:

		Flächeninhalt in geogr. QM.	Bevölkerung (Dec. 1861)
Weimarischer Kreis	Erster Verwaltungs-Bezirk Weimar I	17,800	72,119
	Zweiter Verwaltungs-Bezirk Weimar II	14,572	68,653
Eisenacher Kreis	Dritter Verwaltungs-Bezirk Eisenach	11,009	45,993
	Vierter Verwaltungs-Bezirk Dermbach	10,849	36,451
Neustädter Kreis	Fünfter Verwaltungs-Bezirk Neustadt	11,379	50,036
	Summe	65,609	273,252

Natürliche Beschaffenheit des Bodens. Die Oberfläche ist theils gebirgig, theils wellenförmig. Der Kreis Weimar liegt im thüringischen Hügellande, im Kreise Eisenach breitet sich im N. der Thüringerwald, im S. das Rhöngebirge aus, der Neustädter Kreis gehört dem voigtländischen Gebirgslande an. Die Enclave Allstedt liegt am SO.-Abhange des Harzes, die Enclave Ilmenau im Thüringerwalde, die Enclave Ostheim im Rhöngebirge.

Des Plateau- und Hügellandes von Thüringen wurde bereits bei der Beschreibung von Preußen ausführlicher gedacht (vgl. Preußen S. 10). Von der Mündung der Hörsel in die Werra gegen SO. zieht sich, in seiner Erhebungsform, wie in seiner geologischen Zusammensetzung von dem Plateau- und Hügellande der umgebenden Triasformation scharf abgegrenzt, der Thüringer Wald. Eine Linie von Gerstungen über Eisenach (700′), Waltershausen (1242′), Tambach (1399′), Ilmenau (1458′), Schwarzburg, Saalfeld (800′), Leutenberg (954′) bestimmt seine nördliche, eine andere von Gerstungen über Markfuhl (826′), Schweina (1022′), Schmalkalden (973′), Suhl (1446′), Schleusingen (1309′), Eisfeld, Schalkau (1282′), Sonneberg (1380′) bis gegen Teuschnitz (1911′) seine südliche Grenze; in der Breite zwischen Leutenberg und Teuschnitz schließt sich dann, weiter gegen SO., das Schieferplateau des Frankenwaldes an. In seinem östlichen, fast 5 M. breiten Theile besteht das Thüringer Waldgebirge aus Melaphyr und Thonporphyr, zwischen Suhl und Schleusingen tritt Granit, zwischen Schmalkalden und Eisenach Granit und Glimmerschiefer hervor; zwischen diesen Eruptionsgebilden und weiter nach der Westspitze hin besteht das Gebirge aus Todtliegendem und gehört der permischen Formation an. Ein Rand von Zechstein zieht sich längs der Grenze des Gebirgs hin und hat vielfach Gelegenheit zum Bergbaue auf Kupfer, Eisen, Blei, Braunstein, Steinkohlen 2c. gegeben. Was die Form des Gebirgs betrifft, so hat der Thüringer Wald unter allen norddeutschen Gebirgen den ausgeprägtesten Charakter einer Gebirgskette; ein hoher Kamm erhebt sich, schon nahe am Westende, bei Eisenach auf 2000′, und zieht ununterbrochen, meist zwischen 2200′ und 2700′ sich haltend, bis zur Saale fort; ein regelmäßig auf diesem Gebirgskamme fortlaufender Weg, der Rennsteig oder Rennstieg d. i. Rainstieg, bildet die Wasserscheide der Flußgebiete, wie die Grenze der zahlreichen kleinen Nachbarstaaten (ehemals die Grenze zwischen den Völkern der Thüringer und Franken), und macht das Gebirge leicht zugänglich. Kurze, schnell abfallende Querzüge, steile und tiefe Thäler, die bald in das fruchtbare Vorland sich öffnen, und durch eine Menge malerischer Situationen dem Gebirge seinen eigenthümlichen Reiz verleihen, reiche Fichtenwaldung, die indeß gegen NW. und in den Thalschichten des Nordrandes mit schönen Laubwaldungen abwechselt, charakterisiren den Thüringer Wald. Die bedeutendsten Höhen desselben sind, von NW. nach SO., die Riesenberge und die Wartburg 1361′ bei Eisenach, der Wachstein 1856′, der Ringberg 1958′, Eselskopf und Weißenberg 2361′ bei Ruhla, der Inselsberg 2954′ mit schöner Fernsicht, der Trockenberg und der Wagenberg bei Broterode; die Hühnberge, der hohe Leiten, der Gabelkopf und der große Buchenberg bei Tambach; der Donnershaug 2888′, der Schloßbergskopf 2637′ und die Brandleite 2819′, bei dem Dorfe Oberhof 2553′; der Sattelbachskopf 2984′, der Sommerbachskopf 3012′, der wilde Kopf 3022′, der große Beerberg 3134′ (3171′), der Schneekopf 3115′ (3150′), der Rosenkopf 3007′, der Fichtenkopf 3005′, der Sachsenstein 2912′, der Finsterberg 3016′, der Eisenberg 2886′ im Centrum des Gebirgs, um die Quellen der Gera, Ilm und Hasel; der Kikelhahn 2746′ (höchster Punkt in Sachsen-Weimar) und die hohe Tanne 2558′ bei Ilmenau; der Hundskopf 2646′, Dreiherrnstein 2534′ und rothe Stein 2582′ bei Stützerbach; der Ilmberg, die Haube, das Schwalbenhaupt und der Rehberg 2680′ bei Breitenbach; der Bleßberg 2784′ und das Kieferle 2812′ N. von Eisfeld; der Sandberg 2656′, Wurzelberg 2691′ und Schieferberg um die Schwarzaquellen; der Poppenberg 2732′ bei Ernstthal, der rothe Berg bei Gräfenthal. — Das voigtländische Bergland steigt im Neustädtischen Kreise bis 1700 rh. Fuß; über das Rhöngebirge (Elnbogen-Berg, N. von Frankenheim, 2622′) vgl. Kurhessen S. 685.

Hauptflüsse des Landes sind die Saale und Werra. Erstere durchströmt nur die östliche Seite des Kreises Weimar, welchen sie bei Rothenstein betritt und un-

terhalb Steudnitz verläßt, aber noch einmal auf einer kurzen Strecke bei Großheringen berührt, wo sie die Ilm aufnimmt. Die Werra betritt bei Unterrohn den Eisenacher Kreis, verläßt denselben auf eine kurze Strecke bei Vacha und strömt dann von Dankmarshausen bis Zella in demselben fort.

Die Saale bildet auf ihrem Laufe im Großherzogthume ein langes, warmes und mit mannigfachen Reizen geschmücktes Thal; ihr Nebenfluß Ilm entspringt auf der südlichsten Spitze des Amts Ilmenau, unweit Stützerbach, geht dann durch schwarzburg'sches Land, tritt bei Dienstedt wieder auf weimarischen Boden, und bildet von Kranichfeld bis Sulza das, von waldigen Anhöhen eingeengte, aber strichweise, wie bei Berka, sehr romantische Ilmthal. Andere Flüsse im Lande, welche der Saale zuströmen, sind die Elster und die Unstrut. Die Elster durchschneidet den neustädtischen Kreis und empfängt unweit Weida die aus dem preußischen Kreise Ziegenrück kommende Orla; die Unstrut berührt blos die Enclaven Oldisleben und Allstedt, in welcher letztern sie die aus der goldenen Aue herfließende Helme aufnimmt. — Die Werra vereinigt im Eisenach'schen folgende Flüsse mit sich: a. bei Dorndorf die Felda, welche am Schneekörfchen entspringt; b. bei Vacha die Ulster, welche im S. von Geiß entquillt; c. bei Berka die Suhl, deren Quelle bei Kupfersuhl liegt; d. die Hörsel, welche aus dem Gothaischen kommt und bei Eisenach die Nesse aufnimmt. — Das Amt Ostheim wird von der Streu bewässert, einem Nebenflusse der fränkischen Saale.

Mineralquellen sind bei Stadtsulza, Berka, Apolda, Rastenberg, Wippachedelhausen und Louisenhalle, indifferente Kaltquellen bei Ruhla.

Klima und Naturproducte. Das Klima ist gemäßigt, im Thüringerwalde rauh, milde im Saalthale, wo selbst Weinbau stattfindet. Das Land besitzt die meisten Producte des mittlern Deutschlands und mehrere darunter im Ueberflusse.

Der kälteste Theil des Landes ist das Amt Ilmenau, wo man häufig im Mai und Juni noch Schnee findet. Die Luft ist in allen Landestheilen rein und gesund; endemische Krankheiten sind selten. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt in Graden nach Réaumur:

in Weimar	1,29 im kältesten Monate	16,10 im wärmsten Monate	8,50 im Jahre
„ Jena	0,00 „ „ „	15,53 „ „ „	7,79 „ „
„ Eisenach	1,06 „ „ „	15,39 „ „ „	8,06 „ „

Bevölkerung. Nach den Ergebnissen der jüngsten Volkszählung vom 3. Dec. 1861 hatte das Großherzogthum Sachsen eine Bevölkerung von 273,252 Seelen, somit 4165 Menschen auf 1 □Meile. Die Zunahme der Bevölkerung beziffert sich im Jahresdurchschnitte 1817—1861 mit 0,7 Proc.

In früheren Jahren betrug die Population: 1817 195,254, 1834 238,672, 1837 244,174, 1840 248,498, 1843 252,833, 1846 257,573, 1849 261,094, 1852 262,524, 1855 263,887, 1858 267,112 Einwohner. Die neueste Zählung vom 3. Dec. 1861 ergab nach Familien, Alter und Geschlecht folgende Ziffern:

Verwaltungs-Bezirk	Familien	Bevölkerung					Bewohner auf 1 □M.
		Männlich		Weiblich		Zusamm.	
		üb. 14 Jahre	unt. 14 Jahr.	üb. 14 Jahre	unt. 14 Jahr.		
I. Weimar	17,016	24,955	10,578	25,848	10,738	72,119	4051
II. Weimar	16,538	23,213	10,446	24,631	10,363	68,653	4711
III. Eisenach	10,333	14,958	7,560	16,089	7,386	45,993	4177
IV. Dermbach	8,328	12,131	5,668	12,962	5,690	36,451	3359
V. Neustadt	10,709	16,473	8,017	17,580	7,966	50,036	4397
Summe	62,924	91,730	42,269	97,110	42,143	273,252	4165

Bewegung der Bevölkerung. In der Periode 1853—1861 entfielen im ganzen Lande auf 1000 Lebende jährlich 24,12 Todesfälle, 7,91 Ehen und 33,40 Geburten. Die absoluten Ziffern sind aus folgender Uebersicht zu entnehmen:

Zeitperiode	Getraute Paare	Geburten (einschl. Todtgeborne)				Sterbefälle (einschl. Todtgeborne)			
		Männl.	Weibl.	Zusamm.	Unehelich	Männl.	Weibl.	Zusamm.	Todtgeboren
1835—1843	17,174	37,471	35,394	72,865	9,322	27,001	26,163	53,164	2916
1844—1852	18,350	39,516	37,220	76,736	11,778	27,686	27,015	54,701	3217
1853—1861	18,999	41,212	38,982	80,194	12,476	29,287	28,635	57,922	3200
Jahr 1859	2,250	5,014	4,686	9,700	1,578	3,167	2,951	6,118	404
„ 1860	2,393	4,807	4,500	9,307	1,413	2,882	2,927	5,809	380
„ 1861	2,155	4,678	4,598	9,276	1,395	3,503	3,389	6,892	385

Die unehelichen Geburten betrugen somit in der Periode 1835—43 12,78 Proc., in der Periode 1844—52 15,33 Proc. und in der Periode 1853—61 15,56 Proc. aller Geburten.

Wohnorte und Beschäftigung der Bewohner. Das ganze Land zählt 32 Städte, 22 Marktflecken, 586 Dörfer und 106 Höfe mit zusammen (Ende 1858) 45,244 Wohnhäusern. Die Zahl sämmtlicher Gemeinden beträgt 627, worunter 4 mit mehr als 5000, 9 mit 2—5000 Einwohnern sich befinden.

Die städtische Bevölkerung zählte Ende 1861 87,671 Seelen, die der Landgemeinden 185,581. Nach den Berufs- und Erwerbsclassen ist die Bevölkerung des J. 1861 (abgesehen von den Mitgliedern der großherzogl. Familie) also getheilt (nach den offiziellen uns gütigst mitgetheilten Erhebungen):

Von der Landwirthschaft Lebende.	92,702 Seel.	Militär	1,708 Seel.
Gewerbe Treibende	91,148 „	Den Wissenschaften und Künsten Obliegende	2,515 „
Handel Treibende	9,855 „	Rentiers, Pensionisten, Auszügler	8,596 „
Taglöhner und Handarbeiter	47,456 „	Personen ohne Berufsausübung	968 „
Geistliche und Lehrer	4,600 „	„ „ angegebenen Beruf	3,430 „
Beamte und Angestellte	10,269 „	Summe	273,217 Seel.

Abstammung und Religion. Die Bewohner gehören dem thüringischen, im Neustädter Kreise dem voigtländischen Volksstamme an, welch' letzterer ein Uebergangselement von den Thüringern und Obersachsen zu den Franken bildet. Die herrschende Religion ist die lutherische.

Nach den amtlichen Erhebungen über die Bevölkerung Ende 1861 gestalteten sich die Religionsverhältnisse, wie folgt:

Verwaltungs-Bezirk	Protestant.	Römische Katholiken	Griechen	Mennoniten	And. christl. Confessionen	Juden
I. Weimar	71,519	516	41	1	4	38
II. Weimar	68,418	207	16	3	2	7
III. Eisenach	45,673	240	—	1	—	79
IV. Dermbach	26,687	8800	—	—	—	964
V. Neustadt	49,975	61	—	—	—	—
Summe	262,272	9824	57	5	6	1088

Die Evangelischen zählen 292 Mutterkirchen, 230 Tochterkirchen und Kapellen und 344 Geistliche; die Katholiken 11 Pfarr- und 8 Tochterkirchen, 5 Kapellen und 15 Geistliche. Die Juden haben 1 Landrabbiner und 8 Synagogen.

Physische Cultur. Die Landwirthschaft ist der wichtigste Nahrungszweig für die Bewohner des Großherzogthums Sachsen und befindet sich auf hoher Stufe. Das Ackerland nimmt 53,10, der Waldboden 26,96 Proc. der gesammten Bodenfläche in Anspruch, auf Wiesen kommen 9,65, auf Hofraithen und Gärten 2,04 Proc., der Rest mit 8,25 Proc. auf Gewässer, Wege und Triften.

Nach den zum Behufe der Aufstellung des Grundsteuerkatasters stattgefundenen älteren und neueren geometrischen Messungen beträgt der gesammte Flächengehalt des Großherzogthums 1,269,593 Weim. Acker; von diesem umfassen der großherzogl. Domanialbesitz 187,622, die 185 Ritter- und Freigüter 98,530, die Fluren der städtischen Gemeinden 122,190 Acker. Das übrige Areal besteht (abgesehen von dem verhältnißmäßig wenig bedeutenden Grundbesitze, der sich im Eigenthume der Gemeinden, Kirchen, Pfarreien, Schulen, Stiftungen und ähnlicher Corporationen befindet) aus bäuerlichen Grundstücken. — Die Zahl sämmtlicher Grundstücke (Parzellen) beziffert sich derzeit mit 1,213,128. — Nach den einzelnen Culturarten vertheilt sich gegenwärtig der gesammte Flächengehalt, wie folgt (in Weim. Acker):

Verwaltungs-Bezirk	Gesammter Acker-gehalt	Artland	Hofraithen und Gärten	Wiesen	Waldungen	Teiche, Bäche u. Flüsse	Wege und Triften
I. Weimar	344,443	230,734	6472	21,085	62,373	718	23,061
II. Weimar	281,986	194,479	6465	17,752	38,757	1215	23,318
III. Eisenach	213,027	94,109	4505	19,035	75,419	1585	18,374
IV. Dermbach	209,938	85,201	2579	25,746	74,754	500	21,158
V. Neustadt	220,199	98,583	5857	32,258	70,288	5279	7,934
Zusammen	1,269,593	703,106	25,878	115,876	321,591	9297	93,845

Was die auf dem Besitze gelasteten Servituten betrifft, so wurden bereits durch das Gesetz vom 11. Mai 1821 die Frohnen, und durch das Gesetz vom 18. Mai 1848 alle Grundrenten,

Zehnten, Lehnsabgaben, Trift-, Wald- und andere Berechtigungen für ablösbar erklärt, und die Wiederbegründung solcher Rechtsverhältnisse untersagt. Durch Gesetz vom 1. Mai 1850 wurden die Jagdablösungen, durch ein solches vom 25. Aug. 1848 mit Nachtrag vom 9. Jan. 1854 die Grundstückszusammenlegungen regulirt, durch Gesetz vom 19. April 1851 die Aufhebung des Lehnsverbandes angeordnet. — Zu Weimar besteht ein landwirthschaftlicher Hauptverein für das Großherzogthum, mit welchem 2 Kreis- und mehrere andere Zweigvereine in Verbindung stehen. — Alle Gebäude im ganzen Umfange des Staats kommen bei der Landes-Brandversicherungsanstalt zur Versicherung (Gesetz vom 28. August 1826). Zu Weimar hat die allgemeine deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft „Union" ihren Sitz.

Unter den einzelnen Zweigen der Landwirthschaft steht natürlich der Ackerbau obenan, welcher namentlich an Weizen, Gerste und Kartoffeln einen sehr beträchtlichen Ueberschuß über den Bedarf liefert. In der Viehzucht ist die Schafzucht der glänzendste Zweig; von besonderer Wichtigkeit ist die Forstcultur, indem Holz als Stapelwaare erscheint.

Wie in ganz Thüringen, so herrscht auch in Sachsen-Weimar seit alter Zeit die Dreifelderwirthschaft mit besömmerter Brache; doch lagen viele Felder nie brach, sondern wurden unausgesetzt mit Sommergetreide bestellt, und manche genossen alle drei Jahre reine Brache. In neuerer Zeit wurden diese Uebelstände durch Einschiebung von Blatt-, Hülsen-, Hack- und Handelsgewächsen gründlich beseitigt. Nach den amtlich ermittelten Ernteergebnissen des J. 1861 waren im Großherzogthume 160,030 Acker oder ¼ des ganzen Feldes mit Winterfrucht und 211,560 Acker oder ⅓ des ganzen Feldes mit Sommerfrucht angebaut, und es wurden erzielt:

	Weimar. Scheffel	Nach Abrechnung der Aussaat Weim. Scheffel
Weizen auf 61,187 Acker	323,521	262,334
Roggen auf 98,843 Acker	500,758	401,915
Gerste auf 103,997 Acker	946,091	842,094
Hafer auf 107,563 Acker	1,087,730	953,276
Erbsen auf 14,420 Acker	66,948	50,726
Kartoffeln auf 43,595 Acker	1,926,540	1,490,590
Winterölfrucht auf 9143 Acker	57,888	57,317
Streu- und Futterstroh	7,414,296 Ctr.	—
Futterkräuter (Heu) auf 64,375 Acker	1,252,739 „	—
Heu und Grummet auf 102,750 Acker Wiesen	1,655,382 „	—

Den ergiebigsten Getreideboden hat der Weimarische, den besten Kartoffelbau der Neustädter Kreis. Flachs wird sehr häufig, Hanf an der Saale, Mohn namentlich im Eisenach'schen, Tabak in geringer Menge gebaut. Anis- und Hopfenbau wird namentlich bei Kleinmölsen, Linderbach und Udestedt betrieben.

Sachsen-Weimar gehört zu den obstreichsten Ländern Mitteldeutschlands und hat blühenden Gartenbau. Einzelne Ortschaften betreiben den Gemüsebau im Großen schwunghaft. Die Obstcultur ist über alle Landestheile verbreitet, am blühendsten in der Gegend von Jena, im Gleißethale von Dornburg nach Bürgel und an der untern Ilm, am schwächsten im Eisenacher Oberlande am Rhöngebirge und in der Enclave Ilmenau. Am stärksten ist die Pflaumencultur, welche eine bedeutende Ausfuhr liefert. Förderungsmittel sind die Landesbaumschule zu Weimar und die beiden Gartenbauvereine in Weimar und Jena. An mehreren Orten, wie bei Niederzimmern, Stadtsulza, Dornburg, Hopfgarten, Großbrembach, Beutnitz, Dorndorf, Golmsdorf, Naschhausen, Steudnitz, Vogelsberg, Ziegenhain findet Weinbau statt. — Die Wiesencultur ist im Eisenacher Kreise am ansehnlichsten.

Die Pferdezucht wird durch die großherzogl. Stuterei in Allstedt gehoben; die Rindviehzucht, mit guter Milchbereitung, ist am ansehnlichsten im Neustädter und Eisenacher Kreise, die Schaf- und die Schweinezucht im Kreise Weimar. Die Viehzählungen der beiden Jahre (3. Dec.) 1858 und 1861 ergaben:

Pferde	1858	13,961	Schafe	1858	249,807	Ziegen	1858	33,997
	1861	15,106		1861	285,761		1861	38,144
Rindvieh	1858	102,561	Schweine	1858	85,234	Bienenstöcke	1858	12,531
	1861	115,792		1861	85,694		1861	12,502

Im December 1861 wurden unterschieden: 12,254 Arbeits-, 494 Luxus- und Dienstpferde, 2358 Fohlen unter 3 Jahren; 844 Zuchtbullen, 794 Mastochsen, 12,444 Zugochsen, 57,983 Kühe, 29,870 Jungvieh, 13,857 Kälber; 69,618 Schafe unter 1 Jahre und 216,143 Schafe über 1 Jahr alt; 493 Zuchteber, 7662 Mutterschweine und 77,539 sonstige Schweine. — Geflügel wird hinreichend gehalten; die Fischerei ist im Neustädter Kreise bedeutend. Edelwild findet sich als Standwild nur auf den Forsten der Inspectionsbezirke Eisenach, Ilmenau und Zillbach, auf den übrigen Forsten ist, einzelnes Wechselwild abgerechnet, nur zur Ausübung der Mittel- und Niederjagd Gelegenheit vorhanden.

Von den Waldungen des Landes sind 153,416 Acker im großherzogl. Domanialbesitze; die herrschenden Holzarten sind Rothbuche, Kiefer und Fichte, welche letztere namentlich auf den Höhen des Thüringer Waldes ausgedehnte reine Bestände liefert. Das jährliche Hiebsquantum der Forste beträgt etwa 10 Mill. preuß. Kubikfuß. Von den Nebennutzungen der Waldungen bilden die Wachholderbeeren einen Ausfuhrartikel.

Die Gewinnung von Metallen und anderen Mineralien ist im Großherzogthume Sachsen von keiner großen Bedeutung. Man hat ein Steinkohlenbergwerk bei Ilmenau und ein Braunkohlenwerk bei Kalten-Nordheim (Eisenacher Kreises), die beide für Rechnung des Staats betrieben werden, aber nur eine geringe Ausbeute gewähren, sowie Eisengruben bei Ilmenau und eine Saline (Louisenhalle). Vom Bergbaue leben im ganzen Lande (Ende 1861) 235 Personen.

Aus dem Steinkohlenwerke wurde im J. 1857 1024 Scheffel Steinkohlen verkauft; an Braunkohlen wurden im J. 1857 8408 und im J. 1858 8320 Stulz (à ca. 1½ weim. Scheffel) gewonnen. — Der im vorigen Jahrhunderte für Rechnung des Staats bei Ilmenau getriebene Silberbergbau hat aufgehört, und die seit einigen Jahren gemachten Versuche einer Gesellschaft, um diesen, wie den Bau auf Kupfer, wieder in's Leben zu rufen, scheinen ohne Erfolg zu bleiben. Sonst birgt das Land in seinem Schoße noch andere Mineralien, wie Braunstein, Sand- und Tuffstein, Schiefer, Marmor, Alabaster, Kalk, Gyps, Basalt, Salz ꝛc., allein die industrielle Beschäftigung, um sie zu gewinnen, ist volkswirthschaftlich, und im Verhältnisse zu der übrigen Industrie des Landes bisher von nur untergeordneter Bedeutung. Die Privat-Saline Louisenhalle hat nach den amtlichen Angaben producirt:

	im Jahre 1854	1855	1856	1857
Weißes Salz in Tonnen	4648	3960	3835	4566
Viehsalz " "	1036	1158	1552	1762
Düngersalz " "	101	24	15	54

Diese Production deckt den Salzbedarf des Landes (12—13,000 Tonnen) nur zum kleinern Theile, und der größere Theil wird daher von auswärtigen Salinen (vertragsmäßig) bezogen.

Technische Cultur. Die gewerbliche Thätigkeit ist in Sachsen-Weimar recht ansehnlich, wenngleich keine großen Fabriken vorhanden sind. Am belangreichsten sind die Woll- und Leinenweberei, die Strumpfwaaren-Verfertigung, die Baumwollwaaren-Fabrikation, die Töpferei, die Gerberei und die Verfertigung von Holzwaaren. Durch die neue (der königl. sächsischen ähnliche) Gewerbeordnung vom 30. April 1862 wurde Gewerbefreiheit eingeführt. Auch besteht zu Weimar ein gewerblicher Verein.

Wie schon früher erwähnt, leben im Großherzogthume (Dec. 1861) 91,148 Personen von den Gewerben, und zwar sind darunter 19,418, welche die Industrie als Meister oder sonst in selbständiger Stellung betreiben, 14,226 Gehilfen und Lehrlinge, 2563 Dienstboten und 54,941 Familienglieder. Die wichtigsten Gewerbszweige (welche mehr als 500 Menschen den Lebensunterhalt bieten) sind hierbei mit folgenden Ziffern vertreten:

Bäcker, Conditoren	2430	Maurer, Steinhauer	10,524	Seiler	687
Böttcher	1561	Müller	4515	Strumpfwirker	4666
Brauer	558	Nähen, Stricken, Spinnen	3792	Tischler	2976
Drechsler	1175	Pfeifenkopfschneider	618	Töpfer	889
Färber	508	Riemer, Sattler, Tapezier.	1048	Tuchmacher	1398
Fleischer	2130	Schlosser, Zeugschmiede	1387	Wagner	1639
Gerber	1204	Schmiede	3153	Weber	11,708
Glaser	768	Schneider	5679	Ziegelbrenner	675
Korb- und Siebmacher	852	Schuhmacher	8426	Zimmerleute	4862

Die Industrie in Metallen beschäftigt 5 Eisenhammerwerke in Grenzhammer (Justizamts Ilmenau), Kulmitzsch (Justizamts Berga), Ruhla, Laußnitz (Justizamts Neustadt an der Orla) und Liebsdorf (Justizamts Weida), 8 Maschinenbauer, 21 Gold- und Silberarbeiter ꝛc. Roda im Amte Ilmenau zeichnet sich durch eine Menge von Nagelschmieden, Kaltennordheim durch die Messerfabrikation, Kreuzburg durch die Glockengießerei aus. Auch in dem industriellen Flecken Ruhla ist die Messerverfertigung von Wichtigkeit, neben welcher hier noch die Pfeifenkopf- und die Portemonnaies-Fabrikation blühen. Sonst ist die Pfeifenkopfschnitzerei in Dermbach, Empfertshausen und Unteralba von hervorragendem Belange. Gute Töpferwaaren werden in Weida und Bürgel verfertigt, die weit verführt werden, aber auch in Buttstedt und Dornborf. Porzellanfabriken bestehen in Blankenhayn und Ilmenau, in letzterer Stadt auch Siderolith- und Hohlglasfabriken; Ziegelbrennereien bestehen 101, in Buttstedt findet Cement- und Drainageröhren-Fabrikation statt. Pottasch- und Pechsiedereien findet man in mehreren Waldgegenden, Farbenfabriken in Eisenach und Il-

menau. Mühlen (namentlich Mahl-, Oel-, Gyps-, Schneide- und Lohmühlen) giebt es in Menge (über 600); Branntweinbrennereien zählt man 12, vorzügliche Bierbrauereien in Blankenhayn, Saalborn, Stadtremda, Wöllnitz, Neuenhof an der Werra, Groß-Kundorf (im Ganzen 93 Brauer), Rübenzucker-Fabriken in Allstedt und Oldisleben, Tabaksfabrikanten 5 (namentlich in Vacha, und Cigarrenfabriken in Jena). Die Papier-Industrie wird auf den Papiermühlen und Fabriken in Stadtremda, Jena, Oberweimar, Rothehof an der Hörsel, Mutha, Geisa, Weilar, Langendembach, Laußnitz, Ilmenau und Stützerbach betrieben; die Spielkarten- und Strohhutfabrikation ist zu Weimar, die Filzfabrikation in Ruhla, die Korkschneide-Fabrikation in Dermbach zu Hause; Hutmacher giebt es 38. Die Lederfabrikation bildet einen bedeutenden Industriezweig für Neustadt an der Orla, die meisten Gerbereien (im Ganzen 234) sind zu Ostheim, Triptis, Geisa und Vacha; Handschuhe werden in Weimar fabricirt. Eigenthümliche Geschäftszweige sind die Peitschenstock-Fabrikation in Frankenheim auf der Rhön, Erbenhausen, Oberwend und Reichenhausen, sowie die Holzschuhmacherei und Muldenhauerei, welche 110 Meister beschäftigen.

Was die Textilindustrie betrifft, so ist die Flachsspinnerei in Weira (Amts Neustadt an der Orla), die Leinenweberei in Rastenberg, Kaltennordheim, Oberwend, Rothenbach, Weida und Schmerfeld am bedeutendsten. Die Wollspinnerei wird betrieben in Weimar, Eisenach, Jena, Kamsdorf, Vacha, Luttershof, Schönborn, Teichwolframsdorf, Kolba, Kleindembach, Laußnitz, Neunhofen, Stanau, Münchenbernsdorf und Ilmenau, die Fabrikation wollener Stoffe in Lengsfeld, um Münchenbernsdorf und Weida, die Tuchfabrikation in Neustadt an der Orla, Weida, Jena und Kamsdorf (im Ganzen 295 Tuchmacher), die Strumpfmanufactur besonders in Apolda (hier mit etwa 1600 Stühlen und Maschinen), dann in Stadtremda, Rastenberg und Auma (im Ganzen 941 Strumpfwirker und 34 Strumpfwaarenfabrikanten), die Baumwoll-Manufactur in Blankenhayn, Ilmenau, Lengsfeld und um Münchenbernsdorf, die Kattunfabrikation in Stadtremda und Weida, die Barchentweberei in Helmershausen, Kaltennordheim und Kaltensundheim, die Färberei ganz besonders in Blankenhayn. — Die Kupfer- und Steindruckerei in Weimar ist ausgezeichnet.

Handel. Der Handel ist lebhaft; das Land gehört zum deutschen Zollvereine, und zwar, mit Ausnahme der Parzellen Ostheim, Allstedt und Oldisleben, zum thüringischen Handelsverbande. Die Posten sind dem Fürsten von Thurn und Taxis als Erb-Mannsthronlehn (zufolge Postlehnsvertrags vom 8. Dec. 1816) übertragen. Die Länge der Eisenbahnen beträgt $12\frac{1}{3}$ Meilen.

Das Amt Ostheim gehört zum bayerischen, die Parzellen Allstedt und Oldisleben gehören zum preußischen Zollgebiete. Bedeutendere Handelsplätze sind Weimar und Eisenach. Die vorzüglichsten Ausfuhrartikel sind: Getreide, Obst, Holz, Wachholderbeeren, Pottasche, Wildpret, Wolle, Woll-, Baumwoll- und Leinenwaaren, Strümpfe, Barchent, Ruhlaer Kurzwaaren, Eisenacher und Ilmenauer Fabrikate, Töpferwaaren, Landkarten aus dem geograph. Institute in Weimar. — Von Eisenbahnen führen durch das Land: 1. die thüringische Bahn, die von Halle nach Gerstungen geht, mit Zweigbahnen nach Leipzig und Gera, und im Lande die Städte Apolda, Weimar und Eisenach berührt; 2. die Werrabahn von Eisenach nach Lichtenfels. Von der erstern kommen 10, von der letztern $2\frac{1}{3}$ M. auf das Großherzogthum. Der Betrieb beider Bahnen in ihrer ganzen Ausdehnung ergab:

	Jahr	Personenverkehr	Güterverkehr	Reineinnahme
Thüringische Bahn	1851	766,463	1,917,035 Ctr.	494,487 Thlr.
	1861	1,232,956	10,294,883 „	1,556,037 „
Werra-Bahn	1860	361,398	2,349,894 „	192,959 Fl.
	1861	414,031	2,654,365 „	244,559 „

Außer den Eisenbahn-Telegraphen führen preußische Telegraphen-Linien durch das Land. Die fürstl. Thurn und Taxis'schen Postanstalten unterstehen im Großherzogthume dem Postcommissariate in Eisenach; man zählt 7 Postämter, 3 Postverwaltungen, 19 Postexpeditionen, 5 Postcollectionen und 1 selbständige Posthalterei. — In der Stadt Weimar besteht die Weimarische Bank (concessionirt unterm 17. Sept. 1853, revidirtes Statut vom 16. Juni 1855), als deren Zweck die Unterstützung und Belebung des Handels, der Gewerbe und der Landwirthschaft, die Beförderung des Geldumlaufs und die Nutzbarmachung von Capitalien erklärt ist. Das Grundcapital besteht aus 5 Mill. Thlrn. in 25,000 Actien. Die Bank ist befugt, Wechsel zu discontiren, auszustellen und abzugeben, Geldanweisungen zu machen, Credite und Darlehen zu bewilligen, Staatspapiere, Effecten ꝛc. zu kaufen und zu verkaufen, Geldcapitalien anzunehmen, Gold und Silber, Staatspapiere ꝛc. in Verwahrung zu nehmen, Noten, deren Gesammtbetrag das wirklich eingezahlte Actiencapital nicht überschreiten darf, auszugeben, und als Landrentenbank für Sachsen-Weimar und Reuß älterer Linie den Grundbesitzern und Gemeinden die erforderlichen Capitalien zur Ablösung grundherrlicher Abgaben und Leistungen darzuleihen. Die Bilanz betrug für das J. 1861:

Activa.	Thlr.	Passiva.	Thlr.
Wechsel-Conto	2,850,408	Actiencapital-Conto	5,000,000
Baarbestände	230,132	Banknoten-Conto	2,730,000
Banknoten-Einlösungsfonds	910,000	Depositen-Capital-Conto	874,350
Effecten-Bestand	156,358	Actien-Dividende-Conto für 1858—1860	1,900
Bestand reservirter Actien	842,900	Reservefonds-Conto	61,868
Lombard-Conto	749,890	Conto wegen zweifelhafter Forderungen	44,711
Conto-Corrent-Conto	2,832,279	Reingewinn	207,083
Rentenbank-Conto	196,985		
Sonstige Activen	150,960		
Summe	8,919,912	Summe	8,919,912

Münzen, Maße und Gewichte. Als Landesmünzfuß gilt (zufolge des Wiener Münzvertrags vom 24. Jan. 1857) der 30-Thalerfuß (Thaler zu 30 Silbergroschen à 12 Pfennige), als Landesgewicht das deutsche Zollgewicht (Gesetz vom 28. Juli 1857).

Geprägte Münzen sind: in Gold die Kronen und halbe Kronen, in Silber Stücke zu 2, 1 und 1/6 Thaler, 1 und 1/2 Silbergroschen, in Kupfer Stücke zu 3 Pfennigen und 1 Pfennig. Papiergeld: Kassenscheine zu 1 und 5 Thlr. und Banknoten zu 10, 20, 50 und 100 Thlr. — Maße: der Fuß von 12 Zoll zu 12 Linien = 125 Pariser Linien, die Elle hat 2, die Klafter 6, die Ruthe 16 Fuß; der Acker von 140 Quadratruthen = 1,116 preuß. Morgen; die weimarische Brennholzklafter hat 126 Kubikfuß = 2,825 Kubikmeter; der weimarische Scheffel von 4 Vierteln zu 4 Metzen à 5 Maß à 2 Nösel = 75,294 Liter; das Malter hat 2 Scheffel; der Eimer von 80 Schenkmaß oder 72 Ohm-(Oel-)Maß à 2 Nösel = 71,7085 Liter. — Gewichte: der Centner hat 100 Pfund (= 50 Kilogramm) zu 30 Loth zu 10 Quentchen; die Tonne Salz wird zu 378⅘ Pfund gerechnet.

Geistige Cultur. Die Volksbildung steht im Großherzogthume Sachsen auf sehr hoher Stufe, und die Unterrichtsanstalten sind vortrefflich eingerichtet. Außer einer Menge von Bürger- und Volksschulen zählt man 2 Schullehrer-Seminarien, 25 Fortbildungs-, 8 freie Gewerken-, 3 Ackerbau- und 4 höhere Bürgerschulen, 2 Gymnasien und 1 Realgymnasium, 1 Blinden- und Taubstummen-Institut, 1 Erziehungsanstalt (Falk'sches Institut) für verlassene und verwahrloste Kinder, 1 Bildungsanstalt für Töchter höherer Stände (Sophienstift), 1 Landesbaum-, 1 Handels- und Gewerbe- und 1 Kunstschule, 2 freie Zeichnenschulen, 1 Hebammenschule, 1 Unterrichtsanstalt für Hufschmiede, 1 landwirthschaftliches Institut und 1 Forstlehranstalt, und als Hochschule die dem Großherzogthume Sachsen und den drei sächsischen Herzogthümern gemeinsame berühmte Universität in Jena.

Die Sorge für die Erhaltung der Volksschulen (deren Verhältnisse durch das Gesetz vom 1. Mai 1851 geordnet wurden) liegt der Schulgemeinde ob, welche durch den Schulvorstand (der aus dem Gemeindevorstande, einem Ortsgeistlichen, einem Schullehrer und 2 Gemeinderaths-Mitgliedern besteht) vertreten wird. Die Beaufsichtigung über das Schulwesen führen die evangelischen Schulinspectionen (als welche die Kircheninspectionen fungiren), bei den Katholiken die Immediat-Commission für das katholische Kirchen- und Schulwesen, bei den 5 israelitischen Schulen die jüdischen Aufsichtsbehörden. Die inneren Schulangelegenheiten werden von den evangelischen Ephoren, dem geistlichen Mitgliede der Immediat-Commission bei den Katholiken und dem Landrabbiner bei den Juden beaufsichtigt. Der Stand der öffentlichen und Privatschulen war im J. 1861 nach den offiziellen Erhebungen folgender:

		Anstalten	Lehrer	Schüler	Schülerinnen
Oeffentliche Schulen	in den Städten	68	277	7,153	6,572
	" " Landgemeinden	470	483	15,350	15,378
	Zusammen	538	760	22,503	21,950
Privat-Schulen	in den Städten	21	111	565	363
	" " Landgemeinden	22	28	75	94
	Zusammen	43	139	640	457

Zur Bildung tüchtiger Lehrer für die Volksschulen bestehen die beiden Schullehrer-Seminarien zu Weimar und Eisenach; in ersterem werden 120, in letzterem 20—30 Schüler unterrichtet. — Die Fortbildungsschulen sind für Handwerkslehrlinge bestimmt und zählten im J. 1858 2158 Schüler. Die freien Gewerkenschulen (1858 mit 435 Schülern) sind errichtet in Weimar, Eisenach, Kaltennordheim, Vacha, Lengsfeld, Neustadt an der Orla, Weida und Jena; sie bezwecken Förderung und Vervollkommnung der Technik, namentlich der

Bauhandwerker, und werden durch Zuschüsse des großherzogl. Hofes und des Staates unterstützt. Die Ackerbauschulen haben ihren Sitz in München, Zwätzen und Hetzeberg; die Landesbaumschule in Weimar ertheilt unentgeldlichen Unterricht in der Obstbaumzucht.

Zu den höheren Bürgerschulen werden gerechnet die Realschule in Weimar (1859 mit 8 Lehrern und 158 Schülern) und die Secundarschulen zu Eisenach und Neustadt an der Orla (beide mit 10 Lehrern und 120 Schülern); sie werden aus Staats- und Gemeindemitteln, sowie den Schulgeldern unterhalten. Die Schule zu Weimar hat 4 Classen mit 5jährigem Cursus, die anderen haben 2 Classen, jede mit 2jährigem Cursus. Im J. 1859 wurde auch in Apolda eine Realschule errichtet.

Gymnasien bestehen zu Weimar und Eisenach, ersteres mit 6 Classen und 9jährigem Cursus, letzteres mit 5 Classen. Die Zahl der Lehrer betrug an beiden Anstalten 1859 26, die der Schüler 319. — Zu Eisenach besteht auch ein Realgymnasium mit 6 Classen (11 Lehrer und 167 Schüler), welches namentlich auch Eigenthümer oder Betriebsbeamte größerer gewerblicher Unternehmungen ausbildet.

Die Universität Jena wurde von dem Kurfürsten Johann Friedrich dem Großmüthigen am 19. März 1548 gestiftet, von Kaiser Ferdinand I. unterm 15. Aug. 1557 mit der Bestätigungsurkunde versehen und am 2. Febr. 1558 eingeweiht. Ihre Unterhaltung, unter dem Schutze des Sachsen-Ernestinischen Gesammthauses, ist durch 2 bedeutende Detailgüter, sowie durch andere Grundstücke und durch neuere Zuschüsse gesichert, welche von den großherzogl. und herzogl. sächsischen Häusern gewährt werden. Rector Magnificentissimus ist der Großherzog von Sachsen. Die Anstalt steht unmittelbar unter den Ministerien zu Weimar, Meiningen, Altenburg und Gotha. Die akademischen Angelegenheiten werden von dem Prorector (dessen Stelle regelmäßig von Halbjahr zu Halbjahr unter den 4 Facultäten wechselt), dem Senate (weiterem Rathe, gebildet durch sämmtliche ordentliche und außerordentliche Mitglieder der 4 Facultäten) und dem Concilium (engerem Rathe, bestehend aus dem Prorector und den Decanen der 4 Facultäten) verwaltet. Der Stand dieser Hochschule ist aus Folgendem ersichtlich:

Winter-Semester	Docenten				Studirende						Nichtimmatricul. Hörer
	Professoren	Priv.-Docenten	Lehrer	Zusammen	Evang.-Theologen	Jurist.	Mediciner	Philosophen 2c.	Zusammen	Darunter Ausländer	
1853—54	52	8	9	69	89	77	65	137	368	162	12
1857—58	47	9	9	65	101	61	53	164	379	199	18
1861—62	44	14	7	65	115	58	51	188	412	240	19

Zu der Universität gehörige Anstalten sind: die Bibliothek (mit 160,000 Bänden, 50,000 Dissertationen und vielen Manuscripten) mit einer Münzsammlung, das theologische Seminarium, das homiletische Seminarium mit dem katechetischen Institute, das anatomische Theater, das philologische Seminarium, das staatswissenschaftliche Seminarium, das landwirthschaftliche Institut; auch ist mit der Universität das statistische Büreau für die thüringischen Staaten in Verbindung gebracht. Als Hilfsinstitute dienen den Zwecken der Universität ferner: das mineralogische, das zoologische, das anatomische und zootomische und das physikalische Kabinet, der botanische Garten, die Sternwarte, das orientalische Münzkabinet, die Lehrschmiede, das zootomische Präparirhaus und das archäologische Museum, das medicinisch-chirurgisch-klinische Institut und Landeskrankenhaus, die Irren-Heil- und Pflegeanstalt, die Entbindungsanstalt und Hebammenschule. Endlich besteht in Jena eine besondere Unterrichtsanstalt für Hufschmiede.

Von den übrigen Lehranstalten ist die Forstlehranstalt zu Eisenach für die theoretische Ausbildung der inländischen Bewerber um Forstdienststellen, das unter dem Protectorate der Großherzogin stehende Sophienstift in Weimar zur Ausbildung von Töchtern höherer Stände vom 7. bis zum 17. Jahre (1859 mit 19 Lehrern und Lehrerinnen und 110 Schülerinnen) bestimmt. Wie diese beiden, so sind auch das Blinden- und Taubstummen-Institut, das Falk'sche Institut für verlassene und verwahrloste Kinder, beide in Weimar, die freien Zeichnenschulen in Weimar und Eisenach und die im Spätjahre 1860 gegründete Kunstschule zu Weimar Staatsanstalten. Dagegen ist die in letzterer Stadt befindliche Handels- und Gewerbeschule eine Privatunternehmung.

Förderungsmittel für Wissenschaft und Kunst sind (außer den früher bei der Universität genannten Anstalten): die großherzogl. Hauptbibliothek (mit über 150,000 Bänden) nebst Münz- und Medaillenkabinet und Siegelsammlung, die höchst werthvolle großherzogl. Militärbibliothek (mit 6000 Bänden) nebst Plan- und Landkarten-Sammlung (7500 Karten und Pläne), die großherzogl. Gemäldesammlung mit dem Kupferstichkabinete, alle zu Weimar, die mineralogische Gesellschaft in Jena 2c. Zu Weimar besteht das großherzogl. Hoftheater. Buch- und Antiquarhandlungen giebt es im ganzen Lande 33; hervorzuheben ist schließlich das geographische Institut in Weimar, eine um die Erdkunde verdiente Privatanstalt.

Sittliche Cultur. Das Medicinal- und Sanitätswesen ressortirt vom Ministerial-Departement des Innern, welchem in dieser Beziehung als technisch-berathendes Collegium die aus Sachverständigen zusammengesetzte Medicinalcommission beigegeben ist. Jedem Justizamte ist ein Amtsphysikus und ein Amtswundarzt beigeordnet. — Das Armenwesen ist Sache der Gemeinden.

Das Land zählte im J. 1859 90 ausübende Aerzte, 12 Oberwund- und 24 Thierärzte. Die Medicinalordnung datirt vom 1. Juli 1858. Landes-Heilanstalten sind: die Landeskrankenhäuser in Jena und Eisenach, die Irrenheil- und Pflegeanstalt und die Entbindungsanstalt in Jena. Eine Versorgungsanstalt für unheilbare Kranke ist das Karl-Friedrich-Hospital zu Blankenhayn. — Die den Armen aus öffentlichen Mitteln zu leistende Unterstützung wird gewährt durch die besonderen Ortsanstalten (Hospitäler, Krankenhäuser ꝛc.) und durch die Heimatsbezirks-Almosenkasse, welche theils durch statutarische Abgaben, Strafgelder und sonstige Zuflüsse, theils durch Beiträge, die nach dem Verhältnisse der Einkommensteuer zu entrichten sind, unterhalten wird. Unterstützungsweise tritt auch eine Leistung der Staatskasse ein. Zur Aufnahme armer vater- oder älternloser ehelicher Kinder ist die allgemeine Waisenversorgungsanstalt zu Weimar bestimmt, welche im J. 1859 1230 Zöglinge bei christlichen Familien, gegen festgesetzte Alimentationsgelder, erziehen ließ. Behufs standesmäßiger Versorgung einer Anzahl unverheiratheter Töchter von verdienten Hof- u. Staatsdienern ist das großherzogl. Karl-Friedrichs-Damenstift in Großcromsdorf errichtet. Außerdem sind hier zu nennen: die allgemeine Pensionsanstalt für die Witwen und Waisen der evangelischen Geistlichen, die allgemeine Pensionsanstalt für die Witwen und Waisen der evangelischen, römisch-katholischen und israelitischen Schullehrer, die Volksschulkasse (zur Verbesserung der Schulstellen), die Pensions- und Unterstützungsanstalt für die Witwen und Waisen von Medicinalpersonen, alle zu Weimar, die Leih- und Pfandhäuser zu Weimar und Eisenach, die Sparkassen. — Unter den Geistlichen und Lehrern besteht ein Mobiliar-Brandversicherungsverein in Weimar, welcher Zweigvereine in Eisenach, Neustadt a. d. O., Meiningen, Gotha, Koburg, Lobenstein, Rudolstadt und Sondershausen besitzt. — Landes-Straf- und Besserungsanstalten sind: das Zuchthaus in Weimar, das Strafarbeitshaus zu Eisenach, die Zwangsarbeits- und Besserungsanstalt in letztgenanntem Orte.

Staatsverfassung. Das Großherzogthum Sachsen hat eine eingeschränkt-monarchische Verfassung, welche vom 5. Mai 1816 datirt und durch das Grundgesetz vom 15. Oct. 1850 revidirt wurde. Darnach besitzt der Großherzog (gegenwärtig Karl Alexander, geboren 24. Juni 1818, regiert seit 8. Juli 1853) alle Rechte der Staatsgewalt, und ist nur bei Ausübung der Gesetzgebung und Besteuerung an die entscheidende Mitwirkung des Landtags gebunden.

Der Thron ist nach dem Rechte der Erstgeburt und der Linealfolge im Mannsstamme des großherzoglich-sächsischen Hauses erblich, dem ältesten Zweige der ernestinischen oder ältern Linie des Gesammthauses Sachsen. Zwischen den Gliedern dieser Familie besteht ein enger Hausverband, wornach der älteste Fürst als Senior fungirt und beim Aussterben des einen oder andern Zweigs die übrigen in der Regierung succediren. Auch steht die ernestische Linie mit der albertinischen oder dem königlich-sächsischen Hause in Erbverbrüderung. Der Großherzog wird mit dem zurückgelegten 18. Lebensjahre großjährig; während der Minderjährigkeit führt der nächste Agnat die Vormundschaft. Beim Antritte der Regierung, vor der Huldigung, verspricht er, die Verfassung zu beobachten und zu beschützen. Das Domanium oder Kammervermögen ist Eigenthum des großherzogl. Hauses (Verordnung vom 4. Mai 1854), doch wird dasselbe (mit Ausnahme des sogen. Chatullguts, das der Hofkasse überwiesen ist) vom Staate verwaltet, und bezieht der Großherzog eine jährliche Domänenrente von 280,000 Thlr. Der Großherzog bekennt sich mit seiner Familie zur evangelisch-lutherischen Kirche; er führt den Titel: „von Gottes Gnaden Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach, Landgraf in Thüringen, Markgraf zu Meißen, gefürsteter Graf zu Henneberg, Herr zu Blankenhayn, Neustadt und Tautenburg ꝛc. ꝛc." Diesem entsprechend ist das Wappen beschaffen, welches in einem quadrirten Haupt- und einem Mittelschilde besteht; jenes enthält die Zeichen von Thüringen (silberner mit vier rothen Balken belegter Löwe in Blau) und der übrigen 5 aufgeführten Länder, dieses zeigt das sächsische Stammwappen (fünf schwarze Balken in Gold mit dem grünen Rautenkranze). Das Ganze ist vom Falkenorden umhangen, von einem Wappenmantel umgeben und von der Königskrone bedeckt. Die Landesfarben sind weiß und grün. Der Großherzog führt (gleich seiner Gemalin und dem Erbgroßherzog) das Prädicat „königliche Hoheit"; die nachgebornen Prinzen und Prinzessinnen heißen „Herzoge und Herzoginnen von Sachsen-Weimar-Eisenach", deren Kinder „Prinzen und Prinzessinnen von Sachsen-Weimar-Eisenach", alle mit dem Prädicate „Hoheit". Die Residenz ist zu Weimar; sonst sind großherzogl. Schlösser zu Dornburg, Allstedt, Jena, Belvedere, Ettersburg, Wilhelmsthal und Eisenach. Die großherzogl. Hof-

ämter sind: das Hofmarschallamt, die Generalintendanz des Hoftheaters und der Hofkapelle und das Hofstallamt; die Oberhofchargen sind: der Oberhofmeister, Oberkammerherr, Oberjägermeister, Oberhofmarschall, Oberstallmeister, Hausmarschall, Landjägermeister u. Hofmarschall. Der Großherzog verleiht zur Auszeichnung und Belohnung den Hausorden der Wachsamkeit oder vom weißen Falken (gestiftet 1732, erneuert 1815 und erweitert 1840) in fünf Classen (Großkreuze, Comthure mit dem Sterne, Comthure, Ritter I. und II. Abtheilung), ferner eine Civil-Verdienstmedaille (in Gold, Silber und Bronze), eine goldene Verdienstmedaille für Wissenschaft und Kunst, eine Verdienstmedaille für tapfere Krieger und ein Ehrenzeichen für 10- und 20jährige Militärdienste.

Sachsen-Weimar hat eine besondere Stimme im Plenum der deutschen Bundesversammlung, im engern Rathe nimmt es mit Meiningen, Koburg-Gotha und Altenburg die 12. Stelle ein.

Die Staatsbürger haben gleiche bürgerliche und politische Rechte; die Juden sind hierin (durch Gesetz vom 6. März 1850) den Christen vollkommen gleichgestellt. Ebenso findet eine gleiche Theilnahme an allen Staatslasten statt. Die Patrimonialgerichtsbarkeit und jeder guts- und schutzherrliche Verband mit den aus ihm fließenden Abgaben und Leistungen sind aufgehoben. Die Freiheit der Person, des Glaubens, des Gewissens und der Presse, das Associations- und Vereinsrecht sind im Großherzogthume Sachsen, wie in anderen constitutionellen Staaten, gewährleistet. — Der Landtag des Großherzogthums besteht aus 31 Abgeordneten, von denen 1 von der begüterten ehemaligen Reichsritterschaft gewählt wird, 4 aus der Wahl der Besitzer eines inländischen Grundeigenthums von wenigstens 1000 Thlr. jährlicher Rente, 5 aus der Wahl derjenigen Unterthanen, welche aus anderen Quellen, als dem Grundbesitze, ein jährliches Einkommen von 1000 Thlr. beziehen, und 21 aus allgemeinen indirecten Wahlen hervorgehen.

Ueber die Modalität der Wahlen ist das Wahlgesetz vom 6. April 1852 maßgebend. Darnach ist als Abgeordneter jeder männliche Staatsunterthan wählbar, welcher mindestens 30 Jahre alt, unbescholten und selbständig ist; ausgeschlossen sind nur die verantwortlichen Mitglieder des Staatsministeriums. Zur Theilnahme an der Wahl der Wahlmänner, wie an der eines Abgeordneten, ist im Allgemeinen jeder volljährige männliche Staatsangehörige berechtigt, welcher das Gemeindebürgerrecht besitzt, nicht vom Genusse der staatsbürgerlichen Rechte ausgeschlossen ist, oder Almosen empfängt; zum Wahlmanne kann nur jener Wähler gewählt werden, der das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat. Für die allgemeinen Wahlen bestehen 21 Wahlbezirke, in deren jedem auf 400 Seelen 1 Wahlmann entfällt. Die Amtsdauer eines Landtags-Abgeordneten umfaßt eine Etatsperiode. — Der Landtag hat mit dem Landesfürsten gemeinschaftlich die Staatsbedürfnisse zu prüfen und die zu ihrer Deckung erforderlichen Einnahmen und Ausgaben festzusetzen; ohne seine Verwilligung können weder Steuern oder andere Abgaben und Leistungen ausgeschrieben und erhoben, noch Anleihen auf die Staatskassen und das Vermögen der Staatsbürger gemacht werden. Er hat das Recht, die Staatskassen zu prüfen, dem Landesfürsten Vortrag zu thun über Mängel und Mißbräuche in der Gesetzgebung und Verwaltung mit gutachtlichen Vorträgen zu Abstellung derselben, Beschwerde und Klage zu erheben gegen das Staatsministerium und dessen einzelne Mitglieder. Landesgesetze, welche entweder die Landesverfassung, oder die persönliche Freiheit, die Sicherheit und das Eigenthum der Staatsbürger betreffen, können nicht ohne Zustimmung des Landtags erlassen oder authentisch interpretirt werden, ohne seine Zustimmung können auch nicht Domänen veräußert, oder Abtretungen von Staatsgebieten vorgenommen werden. Die Landtagsabgeordneten werden zu einem ordentlichen Landtage von 3 zu 3 Jahren, und zwar regelmäßig in dem letzten Jahre der Finanzperiode, zusammengerufen. Der Landtag wählt sich selbst seinen Präsidenten und seine beiden Vicepräsidenten, die den Landtagsvorstand bilden, und zur Führung des Protokolls und zur Schriftenabfassung einen Syndicus. Der Landtagsvorstand leitet den Geschäftsgang und bleibt jedesmal bis zum Zusammentritte des nächsten Landtags in Wirksamkeit. Die Sitzungen des Landtags sind öffentlich und können nur dann abgehalten werden, wenn wenigstens zwei Drittheile der Abgeordneten zugegen sind. Die Abgeordneten sind für ihre Aeußerungen nicht verantwortlich, können nicht verhaftet werden und beziehen Diäten und Reisegelder. Der Landesfürst kann den Landtag auf 30 Tage vertagen und gänzlich auflösen, in welch' letzterm Falle binnen dreimonatlicher Frist neue Wahlen angeordnet werden müssen. Den Vorschlag zu neuen Gesetzen kann sowohl der Landesfürst, wie der Landtag machen. Soll eine Aenderung des Grundgesetzes vorgenommen werden, so muß zwischen der Berathung und Beschlußfassung ein Zeitraum von mindestens 8 Tagen liegen, und es müssen nicht nur wenigstens $^{3}/_{4}$ der Abgeordneten bei der Beschlußfassung anwesend sein, sondern es müssen auch mindestens $^{2}/_{3}$ der Anwesenden für die Abänderung stimmen.

In jedem der 5 Verwaltungsbezirke des Großherzogthums besteht ein von den Gemeinden und den Höchstbesteuerten auf 3 Jahre gewählter Bezirksausschuß

(Gesetz vom 5. März 1850), welcher berufen ist, bei der Entscheidung und Berathung bestimmter Gegenstände mitzuwirken und die Amtsthätigkeit der Bezirksdirectoren zu überwachen.

Unter Mitwirkung, beziehungsweise durch Entscheidung des Bezirksausschusses, werden erledigt die Berufungen gegen Entscheidungen der Gemeinden oder Gemeinderäthe in eigentlichen Gemeindeangelegenheiten, die Bestellung der Feuerlöschinspectoren und verschiedene Gemeindesachen, wogegen eine bloße Berathung durch die Bezirksausschüsse bei allen größeren Bauten im Bezirke, bei allgemeinen, das Interesse des Bezirks berührenden polizeilichen Maßregeln, bei der Vorbereitung gesetzgeberischer Arbeiten für den ganzen Bezirk und bei dem Erlasse von Ortsstatuten der Gemeinden, und bei allen den Fällen eintritt, in welchen von der Staatsregierung das Gutachten des Ausschusses gefordert wird. Der Ausschuß wird von dem Bezirksdirector regelmäßig in jedem Monate zusammenberufen; seine Sitzungen sind, unter Leitung des Directors, öffentlich.

Nach der neuen Gemeindeordnung vom 18. Jan. 1854 zerfällt die ganze Bevölkerung des Staats in Ortsgemeinden, und das ganze Staatsgebiet in Gemeindebezirke. Ausgenommen von den ersteren sind nur der Landesfürst und die Glieder seines Hauses, von den letzteren die der unmittelbaren Benutzung des Großherzogs vorbehaltenen Grundbesitzungen. Jeder Gemeinde steht die selbständige Verwaltung ihrer Gemeindeangelegenheiten, mit Einschluß der Ortspolizei, zu. In jeder Gemeinde besteht ein Gemeinderath als Vertretung und ein Gemeindevorstand als Verwaltungsbehörde.

Die in der Gemeinde Stimmberechtigten (Gemeindebürger) bilden die Gemeindeversammlung, welcher das Recht der freien Wahl des Gemeindevorstands und des Gemeinderaths vorbehalten, und in kleinen Gemeinden der Wirkungskreis des letztern übertragen ist. Der Gemeinderath besteht aus einer Anzahl von nach Maßgabe der Bevölkerung auf 4 Jahre gewählten Mitgliedern, der Gemeindevorstand aus einem Bürgermeister (Schultheiß) und einem Stellvertreter desselben in Gemeinden bis zu 2500 Einwohnern, aus einem ersten und einem zweiten Bürgermeister in Gemeinden von mehr als 2500 Einwohnern. Die Wahl des Gemeindevorstands erfolgt in der Regel auf 6 Jahre, doch ist eine Wahl auf längere Zeit oder auf die Lebensdauer nicht ausgeschlossen; sie bedarf aber immer der Bestätigung der Staatsregierung. Für die Gemeindebehörden sind alle männlichen Bürger wählbar, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt und eines guten Leumunds sich zu erfreuen haben. Der Gemeinderath, dessen Sitzungen öffentlich sind, vertritt die Gemeinde in allen ihren Rechten und Verpflichtungen, und beschließt in allen Gemeindeangelegenheiten, nachdem der Gemeindevorstand dieselben vorbereitet hat. Letzterer ist berufen, für die Bekanntmachung und Ausführung der Gesetze und Verordnungen zu sorgen, die Beschlüsse des Gemeinderaths und der Gemeindeversammlung in Ausführung zu bringen, das Gemeindevermögen zu verwalten und die gesammte Ortspolizei zu handhaben. Das Oberaufsichtsrecht des Staats über die Gemeinden wird zunächst durch den Bezirksausschuß ausgeübt.

Jede gesetzlich anerkannte Kirche und Religionsgesellschaft hat das Recht der öffentlichen Religionsübung. Für die evangelische Confession sind die Kirchen-Gemeindeordnung vom 24. Juni 1851 (mit Nachtrag vom 18. Juli 1856) und die Kirchenvisitations-Ordnung vom 18. April 1855 maßgebend; die Verhältnisse der katholischen Kirche sind durch die Gesetze vom 7. Oct. 1823 und 6. Mai 1857 geordnet; für die Israeliten sind die Judenordnung vom 20. Juni 1823 und die Gottesdienstordnung vom 7. Mai 1833 erlassen.

Für rein kirchliche und geistliche Angelegenheiten der evangelischen Landeskirche ist der Kirchenrath in Weimar bestellt (Verordnung vom 25. Sept. 1849), welchem die Superintendenten in den 26 Diöcesen des Landes, sowie die exemten Parochien in Weimar und Eisenach unterstehen. Die Diöcesen zerfallen in Parochien (im Ganzen mit den Städten Weimar und Eisenach 285) und in Kirchengemeinden. In jeder der letztern besteht ein Kirchengemeinde-Vorstand (Presbyterium), zusammengesetzt aus dem Ortsgeistlichen, einem Schullehrer und mehreren Gemeindegliedern, die von der Kirchengemeinde-Versammlung auf 6 Jahre gewählt werden. Den Kirchengemeinde-Vorständen jeder Diöcese ist eine Kircheninspection vorgesetzt, die aus dem Justizamtmann und dem Vorstande des Gerichtsbezirks (zu Weimar und Eisenach überdem noch dem Oberbürgermeister) und dem Superintendenten als Ephorus der Diöcese gebildet ist.

Die 11 katholischen Pfarreien des Landes bilden ein Decanat, das zum Sprengel des Bischofs von Fulda gehört. Zur Wahrung und Ausübung des Jus circa sacra ist die Immediatcommission für das katholische Kirchen- und Schulwesen angeordnet.

Für die Synagogen, Schulen, milden Stiftungen und Armenanstalten der **Juden** besteht, mit Vorbehalt des Recurses an das Cultusdepartement, in jedem Verwaltungsbezirke eine Aufsichtsbehörde, welche aus dem jedesmaligen Bezirksdirector und dem Landrabbiner (zu Lengsfeld) zusammengesetzt ist. Das Landrabbinat umfaßt 9 jüdische Religionsgemeinden.

Staatsverwaltung. Nach dem Gesetze über die Neugestaltung der Staatsbehörden vom 5. März 1850 ist das Staatsministerium die oberste Verwaltungsbehörde für das ganze Großherzogthum, welches die ihm obliegenden Geschäfte in vier Departements (für das großherzogl. Haus und die auswärtigen Angelegenheiten, für das Innere, für die Finanzen und für die Justiz und den Cultus) erledigt. Diesem unterstehen verschiedene Centralstellen und als Administrativbehörden die **Bezirksdirectionen**.

Das Staatsministerium tritt als Gesammt-Ministerium durch seine verantwortlichen Mitglieder und durch etwaige außerordentliche Beisitzer in allen jenen Fällen zusammen, in welchen die Entscheidung des Landesfürsten einzuholen ist, Gnadensachen ausgenommen; an dasselbe können auch Beschwerden und Recurse gegen die Verfügungen der einzelnen Departementschefs gerichtet werden. Den Vorsitz führt der Großherzog oder der „Staatsminister", der zugleich Chef eines Ministerialdepartements ist.

Zu dem Ressort des **Ministerial-Departements des großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten** gehören auch die Angelegenheiten der Landesverfassung und der Gesammt-Universität Jena, sowie die Oberaufsicht über alle unmittelbaren Anstalten für Wissenschaft und Kunst. Demselben unterstehen das geheime Haupt- und Staatsarchiv und das gemeinschaftliche Hauptarchiv des Sachsen-Ernestinischen Hauses zu Weimar, die Redaction des Regierungsblattes, die großherzogl. Gesandten am Bundestage, in Berlin, Wien und Dresden, und die großherzogl. Consuln (in Oesterreich, Bayern, bei den Hansestädten, in Großbritannien, Frankreich, Rußland, Niederland, Belgien, der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Nordamerika), die Immediatcommission zur Verwaltung der akademischen Finanzen und die Universität Jena. Von auswärtigen Staaten sind bei dem großherzogl. Hofe die Großmächte, Bayern, Sachsen, die Niederlande und Belgien durch Gesandte, und die Schweiz durch einen Generalconsul vertreten.

Das Departement des Innern umfaßt die gesammte innere Landesverwaltung, namentlich die oberste Leitung aller Polizei- und Gemeindeangelegenheiten, der Landeshoheits- und Militärsachen, die allgemeine Obsorge für den Gesundheitszustand, die Post- und Eisenbahnsachen in oberster Instanz, die Angelegenheiten der Landwirthschaft, des Handels, der Gewerbe und der Presse, die Aufsicht über die Landeslotterie, die Strafhäuser und Gewerkenschulen ꝛc. Demselben ist die Medicinalcommission beigegeben. Unter dem Departement des Innern liegt den Bezirksdirectoren in den fünf Verwaltungsbezirken des Landes (2 zu Weimar, je 1 in Eisenach, Dermbach und Neustadt an d. Orla) die gesammte polizeiliche Thätigkeit ob, insoweit sie nicht den Gemeindevorständen überwiesen ist, insonderheit die Aufsicht über die ortspolizeiliche Thätigkeit der letzteren, die erstinstanzliche Besorgung der gesammten nicht blos örtlichen Polizeigeschäfte mit Einschluß des Wege- und Wasserbauwesens, der Marsch- und Militärverpflegssachen, sowie der Militäraushebung, gewisse Gewerbesachen, die nächste Wahrung der Landeshoheitsrechte ꝛc. Jedem Bezirksdirector ist ein Bezirksausschuß (vgl. S. 798) zur Seite gestellt und eine Anzahl von Hilfsbeamten und Chausseebau-Offizianten beigegeben. Die Gemeindevorstände sind die untersten Verwaltungsbehörden; sie üben nicht nur die Ortspolizei aus, sondern sie sind auch die Organe, deren sich die Staatsbehörden bei Ausübung der Regierungsrechte in den Gemeinden (z. B. in Angelegenheiten der Landespolizei, der Wehrhaftmachung, des Steuerwesens ꝛc.) bedienen. — Dem Departement des Innern sind sonst untergeordnet: die Ober-Postinspection, als landesherrliche Behörde für Postsachen, die Generalcommission zur Ablösung grundherrlicher Rechte, unter welcher für die Einzelfälle Specialcommissionen gebildet werden, das Ober-Aichamt, das Militärcommando, alle zu Weimar, und der Hauptmann des militärisch-organisirten, 71 M. starken Gensdarmeriecorps.

Das Departement der Finanzen begreift in seinem Geschäftskreise die gesammte Finanzverwaltung des landschaftlichen und des Kammerfiscus, und die obere Leitung der Landes-Brandversicherungsanstalt. Nur die Verwaltung der indirecten Abgaben ist dem Generalinspector des thüringischen Zoll- und Handelsvereins zu Erfurt, als Großherzogl. Sächs. Generalinspector übertragen (Gesetz vom 2. Oct. 1849), so daß blos die oberste Leitung dieses Finanzzweigs dem Finanzdepartement des Staatsministeriums obliegt. Unter diesem letztern führt ein Kassedirector die Oberleitung des gesammten Kasse- und Rechnungswesens des Staats und die unmittelbare Aufsicht über die Rechnungsrevision und die Kassestellen, welche folgende sind: die Hauptstaats-, die Staatsschulden-Tilgungs-, die Besoldungs- und Pensions-, die Kriegskosten-Kasse, die Sporteln- und Verwaltungskasse des Finanzdepartements, die Bauverwaltungs-, die Brandversicherungs-, die Kataster- und Vermessungs-Kasse, die 23 Rechnungsämter und das Rentamt Oldisleben (als

die Finanz-Unterbehörden), die beiden selbständigen Forstgelder- und die 5 Wasserzoll-Einnahmen, ferner die 8 Steuerämter und die 13 Steuerrecepturen, sowie die 8 Uebergangsstellen für die Erhebung der indirecten Abgaben, die Salzgelder-Ober- und Specialeinnahmen, das Karten-Stempelamt und die Ortssteuereinnahmen für die Erhebung der Einnahmen des Staats und für die Leistung der ihnen zugewiesenen Ausgaben. Außer diesen bestehen noch mehrere Specialkassen unter Leitung der anderen Ministerial-Departements. Ferner sind dem Finanz-Departement untergeordnet: die 10 Forstinspectionen (mit den Revierverwaltungen), die Forsttarations-Commission zu Eisenach, als technische Behörde, die 6 Bergämter (als Verwaltungs- und Gerichtsbehörden, gebildet aus dem betreffenden Justizamtmann und dem technischen Beisitzer), die Betriebsbehörde für den fiscalischen Bergbau in Kammerberg, der Ober-Baudirector in Weimar für die Leitung des gesammten Staatsbauwesens mit den untergeordneten Bauoffizianten, der Vermessungsdirector für die Landesvermessung, die 6 Steuerrevisoren für die Aufstellung der Kataster &c. Vom Generalinspector des thüringischen Zoll- und Handelsvereins ressortiren dagegen unmittelbar die 5 Steuer-Obercontroleure und die Steueraufseher, als das Aufsichtspersonale für die Controlirung der indirecten Abgaben.

Der Geschäftskreis des Departements der Justiz und des Cultus umfaßt alle Gnadensachen, sowie die Anordnung von Prüfungen und Stellenbesetzungen im Gebiete der Rechtspflege, die Oberaufsicht über Justizbeamte, Notare und Anwälte, die Leitung der Landes-Justizgesetzgebung und die Kirchen- und Schulsachen &c. In unmittelbarer Verbindung mit diesem Departement steht der Kirchenrath (vgl. S. 799). Diesem Departement unterstehen unmittelbar die Immediatcommission für das katholische Kirchen- u. Schulwesen (vgl. S. 799), die Gymnasien, Schullehrer-Seminare, höheren Bürgerschulen &c.

In Bezug auf die Rechtspflege gelten für das Privatrecht nächst der Landesgesetzgebung das gemeine Sachsen- und das gemeine deutsche Recht, für den Civilproceß, abgesehen von dem überall subsidiarisch geltenden gemeinen Civilproceß, mehrere ältere Proceßordnungen, das Gesetz vom 12. April 1833 und das Gesetz vom 15. März 1850 über die Zuständigkeit der Gerichte, für das Criminalrecht das thüringische Strafgesetzbuch vom 20. März 1850, das auch in Sachsen-Meiningen, Sachsen-Koburg-Gotha, Reuß jüngerer Linie, den schaumburgischen Fürstenthümern und Anhalt eingeführt ist, im Strafverfahren die Strafproceßordnung vom 20. März 1850, die durch das Gesetz vom 9. Dec. 1854 revidirt wurde. Das Wechselrecht richtet sich nach der deutschen Wechselordnung, das Handelsrecht nach dem deutschen Handelsgesetzbuche. — Die ordentlichen Gerichtsbehörden sind: das Ober-Appellationsgericht zu Jena, das Appellationsgericht zu Eisenach, die Kreis- und die Einzelgerichte.

Das in Vereinigung mit den übrigen sächsischen Häusern ernestinischer Linie und den Fürsten Reuß älterer und jüngerer Linie durch die Oberappellations-Gerichtsordnung vom 8. Oct. 1816 (mit Nachtrag vom 25. Juni 1842) errichtete und gemeinschaftlich besetzte Ober-Appellationsgericht zu Jena ist das oberste Justiztribunal, welchem die beiden schwarzburgischen Fürstenthümer und Anhalt-Dessau-Köthen durch die Verträge vom 13. Dec. 1849 und 16. Sept. 1850 beigetreten sind. Es entscheidet als höchste Instanz in denjenigen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, in welchen das Appellationsgericht ein kreisgerichtliches Erkenntniß abgeändert hat, und in allen bei dem Appellationsgerichte verhandelten Nichtigkeitssachen, wenn der Streitgegenstand unschätzbar ist, oder den Betrag von 100 Thlrn. erreicht, in Strafsachen aber als Cassationshof auf Nichtigkeitsbeschwerden gegen die Verweisungserkenntnisse der Kreisgerichte und der Anklagekammer des Appellationsgerichts, gegen Endurtheile der Schwurgerichte, des Appellationsgerichts und der Kreisgerichte in den durch Appellation an sie gelangten Sachen. Zugleich bildet dasselbe auch die schiedsrichterliche und Austrägalinstanz in Streitigkeiten der vereinten Höfe (Sachsen-Koburg ausgenommen). Endlich ist der in der Verfassung zur Verhandlung und Entscheidung der erhobenen Anklagen gegen Departementschefs des Staatsministeriums vorgesehene Staatsgerichtshof regelmäßig unter dem Vorsitze des Präsidenten des Ober-Appellationsgerichts zu constituiren, von dessen 12 Mitgliedern (6 durch den Landesfürsten und 6 durch den Landtag gewählt) 4 Räthe des Ober-Appellationsgerichts sein müssen.

Das mit den beiden schwarzburgischen Fürstenthümern (gemäß Vertrags vom 23. März 1850 und 19. Nov. 1859) gemeinschaftlich errichtete und besetzte Appellationsgericht in Eisenach ist die dienstliche Aufsichtsbehörde über die Kreisgerichte, Anwälte und Notare, Appellationsinstanz bei Berufungen wider Verfügungen und Erkenntnisse der Einzelrichter und Kreisgerichte in Sachen über 25 Thlr. Werth, und in Strafsachen bei Berufungen wider Endurtheile der Kreisgerichte, und endlich erste Instanz bei Nichtigkeiten, welche vor den Kreisgerichten oder dem Appellationsgerichte selbst in bürgerlichen Rechtssachen vorkommen, als Anklagekammer und als Gerichtshof für die Geschworenengerichte.

Die Kreisgerichte (mit dem Sitze in Weimar, Eisenach und Weida, und die beiden

mit Schwarzburg gemeinschaftlichen in Sondershausen und Arnstadt) sind die dienstlichen Aufsichtsbehörden für die Einzelgerichte, die ersten Instanzen in allen wichtigeren bürgerlichen Streitsachen und gewissen Strafsachen (wohin auch die Preßprocesse gehören), die zweiten Instanzen gegen Erkenntnisse der Einzelgerichte in bürgerlichen Streitigkeiten bei Berufungen bis zu 25 Thlr. Werth, sowie unbeschränkt in Strafsachen und Gegenständen der freiwilligen Gerichtsbarkeit; für vorgekommene Verbrechen und Vergehen bilden sie die Untersuchungsbehörden; ebenso sind sie zuständig für bestimmte Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Vor das Kreisgericht Weimar gehören überdem noch die bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten gegen das regierende Haus, und bei dem Kreisgerichte Eisenach hat der ehemalige reichsunmittelbare Adel einen privilegirten Gerichtsstand.

Die Einzelgerichte sind 2 Stadtgerichte (in Weimar und Eisenach), 26 Justizämter (10 im Bezirke des Kreisgerichts Weimar, 10 in jenem des Kreisgerichts Eisenach, 4 unter dem Kreisgerichte Weida, 1 unter dem Kreisgerichte Sondershausen und 1 unter dem Kreisgerichte Arnstadt) und 2 Justizamts-Commissionen (unter den Kreisgerichten Weimar u. Weida). Zu ihrem Wirkungskreise gehören in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten die Entscheidung der geringfügigen und minder wichtigen Sachen im Werthe von 25 und beziehendlich 100 Thlrn., das Sühneverfahren und die gerichtliche Hilfsvollstreckung, in Strafsachen die ihnen von dem Kreisgerichte überwiesene Voruntersuchung bei Verbrechen und Vergehen, sowie die Vornahme aller Handlungen, welche in solchen Fällen zur Herstellung des Thatbestandes und zur Festnahme des Thäters erforderlich sind, die Untersuchung und Entscheidung in den criminellen und polizeilichen Uebertretungen, ferner die Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, die obervormundschaftliche Aufsicht in allen Vormundschaftssachen und die nächste dienstliche Aufsicht über die Obliegenheiten der Gemeindevorstände in Betreff der Rechtspflege (wie Vornahme der Subhastationen von Liegenschaften und Versteigerungen von Mobilien, Entwerfung von Vertragsurkunden u. dgl.) und des Vormundschaftswesens.

Die Verbrechen im engern Sinne gehören zur Competenz der Geschworenengerichte (bestehend aus dem Gerichtshofe mit 5 Mitgliedern und der Bank der 12 Geschworenen), in Bezug auf welche Sachsen-Weimar-Eisenach und die beiden Fürstenthümer Schwarzburg einen Geschworenenbezirk bilden. Das Geschworenengericht tritt in jedem dritten Monate zusammen.

Für das Militär bestehen besondere Militärgerichte. In Bezug auf bürgerliche Rechtsstreitigkeiten der Studirenden in Jena ist das Universitätsamt in I. und die juristische Facultät in II. Instanz competent; die Untersuchung der Polizei- und Disciplinarsachen bei genannten Studirenden ist dem Universitätsamte, die Entscheidung dem Senate übertragen. — Als Spruchbehörden geben die Juristenfacultät und der Schöppenstuhl in Jena ihre Urtheile über die ihnen im Wege der Actensendung zugekommenen Rechtssachen ab.

Für die Geschäfte der Staatsanwaltschaft (Wahrung des Gesetzes in Strafsachen und Handhabung der gerichtlichen Polizei) sind beim Ober-Appellationsgerichte ein General-Staatsanwalt, beim Appellationsgerichte ein Ober-Staatsanwalt und ein Gehilfe desselben, bei jedem Kreisgerichte ein Staatsanwalt angestellt; bei den Einzelgerichten sind hiermit die Bürgermeister und Verwaltungsbeamte betraut. — Den Kreis- und Einzelgerichten sind Physicatspersonen zugeordnet.

Finanzen des Staats. Nach dem von den Ständen und der Regierung festgestellten Generaletat für jedes der Jahre 1863, 1864 und 1865 betragen die Einnahmen des Großherzogthums 1,658,668 Thlr., die Ausgaben 1,654,558 Thlr. 23 Sgr. 10 Pf. Die Staatsschuld belief sich im J. 1862 auf $4^1/_2$ Mill. Thlr.

Der Generaletat für jedes der Jahre 1863, 1864 u. 1865 enthält folgende Hauptpositionen:

I. Staatseinnahmen.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
1. Einnahme aus dem fiscalischen Vermögen	615,673	—	—
Vom Grundbesitze	443,800	—	—
Grundherrliche Gefälle	3,190	—	—
Activzinsen	168,483	—	—
Erträge aus den fiscalischen Gewerben	200	—	—
2. Einnahme aus Hoheitsrechten	170,255	—	—
Aus den Regalien	31,220	—	—
Aus Sporteln, Strafgeldern und sonstigen Gerichtsnutzungen	139,035	—	—
3. Steuermäßige Einnahmen	870,465	—	—
Alte Grundsteuer	168,250	—	—
Indirecte Steuern	445,115	—	—
Allgemeine directe Einkommensteuer	250,700	—	—
Hundesteuer	6,400	—	—
4. Auf Insgemein	2,275	—	—
Summe der Staatseinnahmen	1,658,668	—	—

II. Staatsausgaben.

1. Ausgaben auf nächstem Grunde der Verfassung	302,810	—	—
Domänenrente des großherzogl. Hauses	280,000	—	—
Aufwand auf den Landtag	7,000	—	—
Aufwand für Bundeszwecke	15,810	—	—
2. Verzinsung und Tilgung der Staats- und Kammerschulden	236,927	—	4
3. Ausgaben und Lasten für das Staatseigenthum	89,835	—	—
4. Mehrausgaben beim Betriebe der fiscalischen Gewerbe	2,950	—	—
5. Ausgaben auf die Staatsverwaltung	611,929	14	3
Departements des großh. Hauses und des Aeußern, des Innern	66,095	—	—
Departement der Justiz und des Cultus	201,929	21	10
Finanz-Departement	162,823	16	5
Landesvermessung und Katastrirung	9,000	—	—
Erhebungskosten 2c. beim fiscal. Vermögen, den Hoheitsrechten u. Steuern	72,001	6	—
Wartegelder und Pensionen	100,080	—	—
6. Militär- und Etappen-Aufwand	180,250	—	—
7. Aufwand auf allgemeine Sicherheitsanstalten	38,921	3	—
8. Aufwand auf Landstraßen und Verbindungswege	20,000	—	—
9. Aufwand auf gemeinnützige Anstalten	36,944	6	11
10. Aufwand auf Kirchen, Schulen und Bildungsanstalten	121,556	29	4
11. Auf Insgemein	435	—	—
12. Allgemeiner Reservefonds	12,000	—	—
Summe der Staatsausgaben	1,654,558	23	10

In früheren Jahren war der Staatshaushalt also gestaltet:

im Jahre	Staatseinnahmen	Staatsausgaben	Staatsschuld
1830	1,349,595 Thlr.	1,251,439 Thlr.	4,500,000 Thlr.
1845	1,498,693 „	1,486,177 „	4,600,692 „
1855	1,540,915 „	1,539,148 „	5,632,180 „

Die Staatsschuld zerfällt in die mit Zinsen und Tilgungsfonds fundirte, in die nur mit einem Zinsenfonds ausgestattete und in die unverzinsliche Papiergeldschuld, welche letzte durch das Gesetz vom 27. August 1847 in der Summe von 600,000 Thlr. Cassenanweisungen angeordnet wurde.

Militärwesen. Das großherzogl. sächsische Bundescontingent besteht dermalen aus 3685 Mann; hiervon bilden 3015 Mann, vertheilt in 3 Linien-Infanteriebataillone zu je 4 Compagnien das Hauptcontingent (mit Reserve) und 670 Mann den Ersatz.

Das weimarische Contingent gehört zur Reserve-Infanteriedivision des deutschen Bundesheeres. Die Truppen unterstehen dem Militärcommando in Weimar; Commandanturen bestehen in Weimar, Eisenach und auf der Wartburg. — Die Militärpflicht ist allgemein, sie beginnt mit vollendetem 20. Lebensjahre; die Ergänzung erfolgt durch Stellung mittels Losung oder freiwilligen Eintritt. Die Dienstzeit dauert im Activstande 4, in der Reserve 2 Jahre. Ueber die Militärdienstpflicht bestimmt das Gesetz vom 27. Juni 1857. — Ein militärisch-organisirtes Corps ist auch die Gensdarmerie, von welcher acht ständig als reitende Ordonnanzen (Husaren) für den großherzoglichen Hof verwendet werden.

---

1. Verwaltungs-Bezirk Weimar I.

Der erste Verwaltungsbezirk wird im N. von Preußen, im W. von Preußen, d. meiningen'schen Parzelle Kranichfeld u. Schwarzburg-Rudolstadt, im S. von letzterm, S.-Meiningen u. S.-Altenburg, im O. vom zweiten Verwaltungsbezirke begrenzt. Dazu gehört die von beiden Schwarzburg, S.-Gotha u. Preußen umschlossene Enclave Ilmenau. Der Flächeninhalt beträgt 17,8 ☐M., d. Bevölkerung (Ende 1861) 72,119 Seelen (1858 70,286, 1852 69,133 Ew.) in 158 Gemeinden. Der Verw.-Bez. umfaßt d. Bezirke d. Stadtgerichts Weimar u. von 6 Justizämtern nebst e. Justizamts-Commission u. gehört (mit Ausnahme d. Justizamts Ilmenau, das unter d. Kreisgerichte Arnstadt steht) zum Sprengel d. Kreisgerichts Weimar.

1. Stadtgericht Weimar umfaßt d. Haupt- u. Residenzstadt Weimar, an d. Ilm u. d. thüring. Eisenbahn, in liebl. Lage, unt. 50° 59′ 12″ n. Br. u. 29° 0′ 45″ ö. L., 27¼ M. N. v. Frankfurt a. M., 22 M. W. v. Dresden, 29¼ M. SW. v. Berlin, (Ende 1861) 13,887 Ew. (wor. 385 Kathol., 40 Griech., 30 Israel. — 1858 13,154, 1852 12,954, 1838 11,212, 1820

8673 Ew.), Sitz d. Staatsministeriums u. d. Centralstellen, e. Kreisger., 2 Bez.-Direct. f. d. I. u. II. Verw.-Bez., e. Stadtger., e. OPfarr-, e. Justiz-, e. Post-, e. Rechnungs-, e. Steuer-, e. Berg- u. e. Aich-Amts, e. Command. — W., schon im 10. Jahrh. als bedeut. Ort erwähnt, hat unt. d. Regierung Karl August's (gestorb. 1828) durch d. glänz. Namen Göthe's, Schiller's, Wieland's, Herder's, Musäus' 2c., welche hier wohnten, e. unvergängl. Berühmtheit für ewige Zeiten erlangt. Es zerfällt in 8 Bezirke; d. ält. Stadttheile sind unregelmäßig u. enge, d. neuen hingegen enthalten breite u. sehr freundl. Straßen, d. m. eleganten Häusern geziert sind. Die bedeutendsten Plätze sind: d. Schloß-, d. Parade-, d. Markt-, d. Karls- u. d. Exercierplatz. Von d. Gebäuden sind d. bemerkenswerthesten: 1. d. großh. Residenzschloß (1775 erbaut), auf dessen Thurme e. harmon. Geläute befindlich, wovon d. größte Glocke 160 Ctr. wiegt, enthält e. schöne Kapelle, prächt. Säle m. Gemälden v. Schwind, Preller u. a., sowie 4 sehr sehenswerthe „Dichterzimmer" m. Fresken von Neher, Preller u. Jäger, auf d. Schöpfungen d. Dichter Göthe, Schiller, Wieland u. Herder bezüglich, u. m. Büsten d. letzteren v. Wagner u. Schaller, u. sonst. Kunstwerken u. Curiositäten; 2. d. Marstall; 3. d. Hauptwache; 4. d. sogen. rothe Schloß, 1574 erb.; 5. d. sogen. grüne Schloß m. d. großh. Bibliothek u. and. Sammlungen; 6. d. Fürstenhaus m. d. Büreaux d. Ministerien, d. Stände- u. d. Schwurgerichtssaale; 7. d. Witthum-Palais m. d. Gemäldesamml. u. d. Kupferstichcabinete; 8. d. 1841 im goth. Style erbaute prachtvolle Rathhaus; 9. d. 1857 erbaute großart. Kaserne (Garnison 2 Infant.-Bat.); 10. d. neue schöne Gebäude d. Erholungsgesellschaft am Karlsplatze; 11. d. Hoftheater; 12. d. Wohnhäuser Göthe's, Schiller's, Wieland's u. Herder's m. mannigfachen Reliquien; 13. d. Haus Lukas Cranach's; 14. d. neue Malergebäude; 15. d. 3 evang. Kirchen (in d. Hauptkirche d. Grabstätten Johann Friedr. d. Großmüth. u. dessen Gemalin, d. Herzogs Bernhard d. Groß., d. Herzogin Anna Amalie, Herder's († 1803) u. d. größte u. beste, seit 1846 durch Lieber restaurirte Gemälde v. Lukas Cranach 2c.); 16. d. neue prachtvolle griech. Kapelle auf d. „neuen" Friedhofe; 17. d. römisch-kathol. Kapelle. Sehr groß ist d. Zahl d. Monumente u. Denkmäler, unter welchen d. durch geistreiche Auffassung u. künstlerisch vollendete Ausführung ausgezeichnete Göthe Schillergruppe v. Rietschel vor d. Theater d. vorzüglichste ist; am Wielandsplatze steht d. am 4. Sept. 1857, am selben Tage wie d. vor., enthüllte Standbild Wieland's v. Gasser; bei d. Stadtkirche wurde 1850 Herder's Standbild, v. Schaller, errichtet, alle aus Erz. Der Garten d. Armbrustschützenhauses enthält e. mächt. Erzbüste (seit 1825) d. Großh. Karl August, für welchen auch am Fürstenplatze e. Denkmal bestimmt ist; im Parke endlich befindet sich d. kolossale Marmorbild Göthe's m. Psyche, v. Steinhäuser. Von hohem Interesse sind auch d. beiden Kirchhöfe; d. neue Friedhof umfaßt d. tempelähnliche Fürstengruft (m. d. eichenen Sarkophagen Göthe's († 1832) u. Schiller's († 1805) u. d. Grabmälern ihres kunstsinnigen Gönners Karl August u. seiner Gemalin Louise, sowie anderer fürstl. Personen), ferner d. Gräber v. Herder's edler Gattin Karoline Flachsland († 1809), d. Componisten Hummel († 1837), d. Satyrikers Falk († 1826), d. berühmt. Schauspielers Wolff († 1828) u. a. Der Friedhof d. Jakobskirche birgt d. Ruhestätten v. Lukas Cranach († 1553), m. e. lebensgroß. Steinbilde desselben, d. Mährchendichters Musäus († 1787), d. Uebersetzers Bode († 1793) 2c. — Unter d. vielen Anstalten für gemeinnützige, wissenschaftliche u. Unterrichtszwecke nehmen d. großh. Sammlungen d. ersten Platz ein; sie bestehen aus e. reichen Bibliothek (Hauptbiblioth. m. üb. 150,000 Bdn., Militärbiblioth. m. 6000 Bdn. u. 7500 Karten) m. e. Münz- u. Medaillencabinete, e. Sammlung v. seltenen Kunstgegenständen, Gemälden u. Büsten, nebst e. reichhalt. Siegelsammlung, ferner aus e. Gemäldesammlung u. e. Kupferstichcabinete. Weiter bestehen hier e. Gymnasium (Guillielmo-Ernestinum), d. Sophienstift, e. Schullehrerseмin., e. Realschule, 2 Bürgerschulen, e. neue Kunst- u. eine freie Zeichnenschule, e. freie Gewerken- u. e. Handels- u. Gewerbeschule, e. Fortbildungsschule f. Handwerkslehrlinge, e. kathol. Schule, d. Waisenversorgungsanstalt, e. Erziehungsanstalt f. verlassene u. verwahrloste Kinder, e. Verwahranstalt f. kleine Kinder, e. Gartenarbeits- u. d. Landesbaumschule, e. Blinden- u. Taubstummeninstitut, e. Leihhaus u. e. Sparkasse, e. Arbeits- u. Versorgungshaus, e. Rettungshaus f. Verunglückte, d. Karlstift u. d. Louisenstift (Hospitäler f. alte Frauen), e. Krankenhaus, mit welchem e. Verpflegungsanstalt f. alte dürftige Männer (Marienstift) u. e. Versicherungsanst. f. kranke Dienstboten verbunden ist, e. Suppenanst., e. Zuchthaus, e. Freimaurer-Loge, e. Gewerbeverein, d. weimar. Bank, d. Landes-Industriecomtoir m. e. geograph. Institute. Die gewerbliche Industrie besteht in Spielkarten-, Spritzenschlauch-, Handschuh- u. Strohhutfabr., Wollspinn.; ferner 7 Buchhandl., 10 Buch-, Kupfer- u. Steindruck., 2 Schriftgieß., 3 Leihbiblioth., e. Gasbereitungs- u. Beleuchtungsanst., 2 Ziegelbrenn., 6 Mühlen u. gute Tuffsteinbrüche, 3 Jahr- u. Vieh-, 2 Schafmärkte, e. Woll- u. e. Oelfruchtmarkt, die sehr besucht sind. — An d. Ilm liegt d. herrliche Schloßpark, welcher d. schönsten engl. Anlagen, viele durch Göthe berühmt geword. Plätze, sein Sommerhaus, d. Tempelherrenhaus (m. d. vorhin erwähnten Marmorstatue Göthe's), d. röm. Villa, mehr. Denkmäler u. e. treffl. eingericht. Badeanstalt enthält.

2. Justizamt Weimar, (Ende 1861) 14,831 Ew. in 1 Stadt, 1 Fleck. u. 46 Dörf.

Belvedere, großh. Lustschloß, wohin v. Weimar (3/4 Stunde) e. schöne Lindenallee führt, m. hübsch. Park, reichen Gewächshäusern u. groß. Orangerie. — Ober-Weimar, Pfdf. an d. Ilm, üb. d. hier e. Kettenbrücke führt,

am SO.=Ende d. Schloßparks, 750 Ew., alte Kirche m. d. Grabmale Friedr. Graf v. Orlamünde (seit 1365), 1533 aufgehob. Cisterzienser=nonnen=Kloster, Papier=, Mahl=, Graupen=, Gyps=, Oel=, Schneide= u. Walkmühlen, incrustirende Quelle. — Mellingen, Fleck. an d. Vereinig. d. Madel m. d. Ilm, 1/2 M. SO. v. vor., 881 Ew., Ephor., 2 Burgruinen, e. Jahr= u. Viehmarkt. — Kapellendorf, Pfdf., 1/2 M. N. v. vor., 360 Ew., Schloß, 1528 aufgehob. Cisterz.=Nonnenkloster. — Tiefurt, Pfdf. in reizend. Lage an d. Ilm, 1/4 M. NO. v. Weimar, 330 Ew., großh. Lustschloß m. e. Sammlung v. Kunstgegenständen u. Park, Lieblingsaufenthalt d. Herzogin Anna Amalia, Mahl= u. Oelmühle, Ziegelbrenn. — Am jenseit. Ufer d. Ilm Großkromsdorf, Pfdf., 230 Ew., großh. Schloß, in dem sich d. 1858 erricht. Karl=Friedr.=Damenstift befindet. — Ettersburg, Kdf. am Ettersberge, 7/8 M. NW. v. Tiefurt, 230 Ew., Forstinsp., großh. Lustschloß (1706 erb.), m. reizend. Anlagen u. e. Gewehrkammer, Spuren 2 alt. Ritterburgen u. e. alt. Mönchsklosters. — 1/2 M. W. Groß=Obringen, Pfdf., 500 Ew. — Gaberndorf, Pfdf., 1/2 M. S. v. Ettersburg, 450 Ew., Ziegelbrenn. u. Brüche v. alabasterhalt. Gyps. — Neumark, St. an d. Vippach, 1 1/2 M. NW. v. Weimar, 611 Ew., e. Jahrmarkt.

3. Justizamt Berka an d. Ilm, (Ende 1861) 6182 Ew. in 2 Städten u. 18 Dörfern.

Berka an der Ilm, St. in höchst anmuth. Gegend, etwas üb. 1 M. S. v. Weimar, 1345 Ew., JAmt, Forstinsp., RechnungsA., Posterp., Jagdzeughaus, Gewerkenschule, e. schwefel= u. e. eisenhalt. Quelle m. Badeanstalten nebst e. Wellen=, Sturz= u. Fichtennadel=Dampfbade, mehr. Mühlen, 2 Jahrm., Schloßruinen, gute Sandsteinbrüche. — In d. Nähe d. Rittergut München, Ackerbauschule, ehem. Kloster. — Tannroda, St. an d. Ilm, 1/2 M. SSW. v. vor., 972 Ew., Schloß, Burgruine, Förft., e. Pulver= u. 6 and. Mühlen, 2 Jahrm., brauchbare Kalk= u. Sandsteinbrüche. — Tonndorf, Pfdf. am Münchbache, 1/2 M. NW. v. vor., 620 Ew., Ephor., Schloß m. e. hohen Thurme u. e. 150 Ellen tiefen Brunnen, UFörst., Quadersandsteinbruch. — Unweit dav. d. kleine Kdf. Tiefengruben (250 Ew.) m. schönen Rothalabaster= u. Gypsbrüchen, Walkererde= u. Torfgräbereien.

4. Justizamt Blankenhayn, (Ende 1861) 7837 Ew., 3 Städte, 26 Dörfer.

Blankenhayn, St., 1 5/8 M. S. v. Weimar, 2074 Ew., JAmt, Ephor., RechnungsA., Posterp., Schloß, 2 ev. Kirchen, e. kath. Kapelle, Sparkasse, Hospital, Porzellanfb., bedeut. Töpf., Färb., Baumwollmanufact., berühmt. Bierbr., e. Porzellan=Massen= u. e. Mahlmühle am fischreichen Seeteiche, 3 Jahrm. — Magdala, alte St., 1 1/4 M. NO. v. vor., an d. Madel, 743 Ew., Ruinen e. 1452 zerstört. Schlosses, Färb., Blutegelzucht, 3 Jahr= u. Viehm. — Kranichfeld, St., zum Theile weimar. m. 728 Ew., zum and. Theile meiningisch, an d. Ilm, 1 3/8 M. W. v. Blankenhayn, Posterp., Förft., rege Gewerbsthätigkeit.

5. Justizamts=Commission Stadtremda, (Ende 1861) 3061 Ew., 1 Stadt, 9 Dörfer.

Stadtremda, St. an d. Rinne, 1 3/4 M. SSW. v. Blankenhayn, 1084 Ew., JAmts=Commiss., Posterp., Förft., Wollstrumpfwaaren=, Garn= u. Kattunfb., Wollhd., Bleichanst., vorzügl. Bierbr., e. Papier=, e. Oel= u. 4 Mahlmühlen, 5 Jahr= u. Viehm. — Dienstedt, Pfdf. an d. Ilm, 3/4 M. NW. v. vor., 530 Ew., vorzügl. Walkererde.

6. Justizamt Vieselbach, (Ende 1861) 7519 Ew., 20 Dörfer.

Vieselbach, Pfdf. am gleichnam. Berge, 1 5/8 M. W. v. Weimar, 620 Ew., JAmt, Posterp., Sparkasse. — Nieder=Zimmern, Pfdf. an d. Gramme, 1/2 M. NO. v. vor., 830 Ew., Weinbau. — Auch bei dem ebenfalls an d. Gramme, 1/2 M. SO. v. vor. gelegen. Pfdfe. Hopfgarten m. 580 Ew. u. d. Ueberresten e. Schlosses, wird Wein gebaut. — Ollendorf, Pfdf., 3/4 M. NO. v. Vieselbach, 540 Ew. — Udestedt, Pfdf. an d. Gramme, 3/4 M. NW. v. vor., 950 Ew., Anis= u. Hopfenbau. In d. Nähe e. alt. Wartthurm. — Kerpsleben, Pfdf. am Linderbache, 3/8 M. NW. v. Vieselbach, 600 Ew.

7. Justizamt Großrudestedt, (Ende 1861) 12,666 Ew., 2 Flecken, 18 Dörfer.

Großrudestedt, Pfdf. an d. Gramme, 1100 Ew., 2 5/8 M. NW. v. Weimar, JAmt, Ephor., Ziegelhütte. — In d. nahen Kdfe. Schwansee (200 Ew.) e. RechnungsA. u. e. Förft., Jagdschlößchen. — Haßleben, Mfl., 7/8 M. NNW. v. Großrudestedt, an d. schmalen Gera, 1272 Ew., 3 Jahrm., Torfgräb. — Am gleichen Flusse u. etwas weit. S. liegen d. Pfdfer. Riethnordhausen, 850 Ew., u. Nöda, 530 Ew., letzt. m. e. Kleinkinderschule. — Stotternheim, Pfdf., 3/4 M. SSW. v. Amtssitze, 1150 Ew., Baumschule, Kleinkinderpflegeanstalt, Sparkasse, Gypsbrüche. Dabei die Saline Louisenhall m. e. Soolbad. — Mittelhausen, Pfdf. an d. schmalen Gera, 1/2 M. SW. v. vor., 900 Ew., e. zum 25jähr. Regierungsjubiläum d. Großh. Karl Friedr. 1853 erricht. Denkmal. Auf d. dasigen Riede wurden ehedem d. thüring. Landgerichte abgehalten. — Schloßvippach, Mfl. an d. Vippach, 1/2 M. NO. v. Großrudestedt, 1222 Ew., Schloß, 2 Jahrm. — 7/8 M. SO. dav. d. Pfdf. Vippachedelhausen, an d. Vippach, 560 Ew., schwache Mineralquelle, Kalk= u. Sandsteinbrüche. — Vogelsberg, Pfdf. an d. Scherkonde, 7/8 M. NNO. v. vor., 870 Ew., schöne Gypslager, Weinbau. — Kleinbrembach, Pfdf., 1/2 M. NO. v. vor., 550 Ew., Weinbau. — Orlishausen, Pfdf. an d. Scherkonde, 1/2 M. NNW. v. Vogelsberg, 850 Ew.

8. Justizamt Ilmenau, (Ende 1861) 6136 Ew., 1 Stadt, 11 Dörfer.

Ilmenau, reizend gelegene Bergst. im Thüringerwalde, an d. Ilm u. am Fuße d. Sturm=

heide, $5^3/_4$ M. SSW. v. Weimar, 3021 Ew., JAmt, Berg- u. RechnungsA., Ephor., Forstinsp., PostA., großh. Schloß, 2 Kirchen, Sparkasse, Fräuleinstift, Armen- u. Siechhaus, besuchte Kaltwasserheilanst. m. Fichtennadelbädern, Fb. in Porzellan, Puppenkopfen, Hohlglas, Buch- u. Steindruckfarben, Siderolith u. Baumwollzeugen, Wollspinn., Papier-, Porzellanmassen- u. and. Mühlen, Eisen- u. Braunsteingruben, 5 Jahr- u. Viehm., Hd. m. Braunstein, Eisen, Steinkohlen, Holz u. Brettern. — Dabei d. Steinkohlenwerk Kammerberg an e. Bergvorsprunge d. Kikelhahn, Ruinen d. Bergschlosses Hermannstein auf 100′ h. Felsenkegel. — Roda, Pfdf. am Reichenbache u. am Fuße d. Sturmheide, $^1/_4$ M. NW. v. vor., 380 Ew., wor. viele Nagelschmiede, Ziegelhütte. — Unter-Pörlitz, Kdf., $^3/_8$ M. NO. v. vor., 530 Ew., gute Viehzucht, Ziegelbrenn. Dabei d. Eisenhammerw. Grenzhammer m. e. Schlackenbade. — Stützerbach, Kdf. (zum Theile preußisch), an d. Lengwitz, $^3/_4$ M. SSW. v. Ilmenau, 400 Ew., Förft., gute Viehzucht, e. Papier-, e. Schneide- u. e. Mahlmühle.

2. Verwaltungs-Bezirk Weimar II.

Der zweite Verw.-Bez. grenzt im N. an Preußen u. d. meining. Parzelle Kamburg, im O. u. S. an S.-Altenburg, im W. an d. I. Verw.-Bez., u. begreift überdem noch die v. Preußen umschloss. Enclave Allstedt u. d. v. Schw.-Rudolstadt u. Preußen umgeb. Flecken Oldisleben. Er zählt 14,572 QM. u. (Ende 1861) 68,653 Ew. (1858 66,929, 1852 63,291 Ew) in 151 Gemeinden, gehört m. 5 Justizämtern zum Sprengel d. Kreisgerichts Weimar, m. d. Justizamte Allstedt dagegen zum Bezirke d. Kreisgerichts Sondershausen; d. Flecken Oldisleben ist dem m. Schwarzburg gemeinsamen Justizamte Frankenhausen einverleibt.

1. Justizamt Jena, (Ende 1861) 14,994 Ew., 2 Städte, 1 Flecken, 32 Dörfer.

Jena, liebl. geleg., berühmte Universitätsst. an d. Saale, $2^1/_2$ M. OSO. v. Weimar, (Ende 1861) 6984 Ew. (1852 6505 Ew.), Sitz d. O.-Appell.-Ger., d. 1558 eröffn. Landesuniversität u. mehr. damit in Verbind. stehender Institute (vgl. S. 796), d. Schöppenstuhls, d. statist. Büreaus f. Thüringen, e. Ephorie, e. Justiz-, e. Post-, e. Steuer- u. e. Rechnungs-A. Die St. ist theilweise regelrecht u. freundlich angelegt, zum Theile giebt sie aber auch durch d. Unregelmäßige u. Winkelige recht offenbar ihr hohes Alter zu erkennen. Zu d. bemerkenswerthen Gebäuden gehören: d. großh. Schloß (1620 erb.), d. schöne Stadtkirche (neben welcher es noch 2 evang. Kirchen u. e. kath. Kirche giebt) m. 300′ h. Thurme u. d. Erzbilde Luther's, d. alterthüml. Rathhaus am Markte, d. prächt. neue Bibliotheksgebäude, d. übrigen den Zwecken d. Univers. gewidmeten Gebäude, Schiller's Haus, das er 1789—99 als Professor d. Gesch. bewohnte (m. sein. Büste v. Dannecker), d. m. Gedenktafeln versehenen Wohnhäuser Arndt's, Fichte's, Göthe's u. Oken's, welchem letzten im Fürstengarten 1857 e. kolossale Büste v. Drake errichtet wurde, d. alte Burgkeller u. d. Weigel'sche Haus. Der geräumige Marktplatz wird durch d. metallne Standbild d. Kurf. Joh. Friedr. d. Großmüth., d. Stifters d. Universität geziert, welches, e. Werk Drake's, am Tage d. 300jähr. Jubelfeier (15. Aug. 1858) enthüllt wurde. Die Universität zählte 1862 65 Docenten u. 412 Studirende. Jena besitzt außerdem e. landwirthsch. Institut, e. Sternwarte, e. Hebammenschule u. e. Unterrichtsanst. f. Hufschmiede, 2 Bürgerschulen, e. freie Gewerken-, e. Handwerker-Fortbildungs-, e. Mädchen-Industrie- u. e. kath. Schule, e. Verwahranst. f. kleine Kinder, 3 Hospitäler, e. Rettungshaus f. Verunglückte, e. Landeskrankenhaus, e. Irrenanst., e. Arbeits-, e. Armen- u. e. Leichenhaus, e. Sparkasse, 7 Buchhandl., 8 Buch- u. Steindruck., e. Schriftgieß., 2 Cigarrenfb., Tuchbereitungsfb. u. Wollspinn., e. Papier-, e. Oel-, 9 and. Mühlen, 2 Ziegelhütten, 4 Jahr- u. Viehm. Schlacht am 14. Oct. 1806, welche damals d. preuß. Monarchie vernichtete. Die Umgebung enthält viele schöne, reizende Partien. — Hart an d. großen Brücke, d. bei Jena üb. d. Saale führt, d. Df. Kamsdorf (360 Ew.), m. Wollspinn., Tuchfb., Ziegelbrenn. Hinter demselben erhebt sich d. m. Wein bepflanzte Hausberg, auf dessen Gipfel d. alte „Fuchsthurm", e. Ueberrest dreier Burgen steht. Am Abhange d. Berges liegt d. v. den Studenten fleißig besuchte Kdf. Ziegenhain (320 Ew), schon im 10. Jahrh. vorkommend, m. Weinbau, Anbau v. Wallnüssen u. Verfert. d. beliebten Ziegenhainer Stöcke v. Cornelius-Kirschbaum. — Lobeda, St. an d. Saale, $^1/_2$ M. S. v. Jena, 802 Ew., worunt. viele Fleischer, Hospital, Ruinen d. Lobdaburg, 4 Jahr- u. Viehm. — Ebenfalls an d. Saale u. $^1/_4$ M. N. v. vor. d. Kdf. Wöllnitz, 280 Ew., vorzügl. Bierbr., mächt. Alabasterlager, Tuffsteinbrüche, incrustirende Quelle. — Zwätzen, Pfdf., $^1/_4$ M. NNO. v. Jena, 410 Ew., Förft., Musterwirthschaft, Karl-Friedr.-Ackerbauschule, gute Kalksteinbrüche. W. davon beginnt d. Rauthal, e. enge v. Wald begrenzte Bergschlucht. — O. jenseits d. Saale d. Pfdf. Kunitz, 400 Ew., Weinbau, Holzstiftfb. u. d. Ruinen d. alten mächt. Kunitzburg. — Rothenstein, Mfl. an d. Saale, $1^1/_4$ M. S. v. Jena, 466 Ew., 2 Jahr- u. Viehmärkte.

2. Justizamt Bürgel, (Ende 1861) 6217 Ew, 1 Stadt, 24 Dörfer.

Bürgel, St. in angenehmer Lage, 4 M. OSO. v. Weimar, 1508 Ew., Posterp., Sparkasse, Hospital, Verfert. gut. Töpferwaaren, die weit verführt werden, Gypsbrüche, 5 Jahr- u. Viehm. — In d. Nähe Thalbürgel, Pfdf. an d. Gleise, 260 Ew., JAmt, Ephor., Ueberreste e. alten Benedictinerabtei. — Tautenburg, Pfdf., $^5/_8$ M. NW. v. Bürgel, 260 Ew., Forstinspect., Ruinen e. Bergschlosses, Pottaschesied. — Frauenprießnitz, Pfdf., $^3/_8$ M. N. v. vor., 620 Ew., RechnungsA., Schloß.

3. Justizamt Dornburg, (Ende 1861) 6401 Ew., 1 Stadt, 2 Flecken, 22 Dörfer.

Dornburg, sehr alte St. an d. Saale, etwas üb. 3 M. ONO. v. Weimar, 722 Ew., JAmt, Rechn.-A., Ephor., 3 großh. Schlösser m. schön. Gartenanlagen, 2 Ziegelbrenn., Weinbau. Gegenüb. an d. Saale Dorndorf, Mfl., 598 Ew., Hospital, Verfert. gut. Töpferwaaren, Wein- u. Obstbau, 3 Jahr- u. Viehmärkte. — Golmsdorf, Mfl. an d. Gleise, ½ M. S. v. vor., 395 Ew., Weinbau, Anbau v. offizinellen Kräutern, 3 Jahr- u. Viehmärkte.

4. Justizamt Apolda, (Ende 1861) 17,137 Ew., 2 Städte, 26 Dörfer.

Apolda, St. am Zusammenflusse d. Schötten- u. Herressen-Bachs, 1¾ M. NO. v. Weimar, 7732 Ew. (Ende 1861), JAmt, Ephor., Post- u. SteuerA., Lutherverein, Schloß, Real- u. Bürgerschule, Sparkasse, Hospital, Krankenhaus, 2 Glockengieß., sehr bedeut. Strumpfmanufact., e. Mineralquelle, 2 Ziegelbrenn., 4 Jahr- u. Vieh- u. 3 Taubenmärkte. — Nieder-Rosla, Pfdf. an d. Ilm, ¼ M. NW. v. vor., 650 Ew., Rechn.-A., Schloß, Först., Mühlen. — ½ M. NO. dav. liegt d. Pfdf. Wickerstedt, 750 Ew. — Stadtsulza, alte St. an d. Ilm, 1¼ M. NO. v. Apolda, 1341 Ew., Posterp., 3 Jahr- u. Viehm., Soolbad, Mineralquellen u. Wellenbäder m. Badeanstalten. — Dabei d. meining. Saline Ober-Neusalza u. d. Kdf. Dorfsulza, 320 Ew., Mahl- u. Oelmühle. — Nieder-Trebra, Pfdf. an d. Ilm, ½ M. SW. v. Stadtsulza, 500 Ew., Flachsbau. — Oßmannstedt, Pfdf. an d. Ilm, ¾ M. SW. v. Apolda, 600 Ew.; im dasigen Gutsgarten d. Grabstätte Wieland's († 1813).

5. Justizamt Buttstedt, (Ende 1861) 14,499 Ew., 3 Städte, 1 Flecken, 23 Dörfer.

Buttstedt, alte St. am Gänsebach, etwas üb. 2 M. NNO. v. Weimar, 2345 Ew., JAmt, Rechn.- u. SteuerA., Posterp., Ephor., Sparkasse, Hospital, Töpferwaarenfb., Ziegelbrenn. m. Cement- u. Drainröhrenfb., 5 stark besuchte Jahr- u. Viehm. — Mannstedt, Pfdf. an d. Lossa, ¼ M. NW. v. vor., 600 Ew., Oelmühle. — Hardisleben, Pfdf. an d. Lossa, ½ M. N. v. Buttstedt, 720 Ew., Schloß, Först., mehr. Mühlen, Gypsbrüche. — Guthmannshausen, Pfdf. an d. Lossa, ½ M. NW. v. Buttstedt, 700 Ew. — Rastenberg, St. an d. Lossa, am Fuße d. Finne, ¾ M. N. v. Buttstedt, 1182 Ew., Ruinen d. Burg Raspenberg, Leinenweb., Strumpfwirk., 3 Jahrm., Ziegelbrenn., 4 Mahl- u. 2 Oelmühlen, Gypsgruben, Mineralquelle. — Groß-Neuhausen, Mfl. an d. Lossa, 1¼ M. W. v. Hardisleben, 796 Ew., 1 Jahrm., Anbau v. offizinellen Kräutern. — Dabei d. Pfdf. Klein-Neuhausen, 520 Ew. — Olbersleben, Pfdf. an d. Lossa, ½ M. SO. v. vor., 840 Ew., Postcollect., Salpetersied. — Rudersdorf, Pfdf., nicht ganz ½ M. SO. v. Buttstedt, 500 Ew. — Buttelstedt, St. an d. Scherkonde, 1⅛ M. SW. v. vor., 1007 Ew., Posterp., 1 Jahrm., 2 Mahl-, e. Oelmühle, Ziegelbrenn. — ⅝ M. NNW. d. Pfdf. Groß-Brembach, 950 Ew., Weinbau.

6. Justizamt Allstedt, (Ende 1861) 7924 Ew., 1 Stadt, 11 Dörfer.

Allstedt, St. an d. Rhone, 6½ M. N. v. Weimar, 2864 Ew., JAmt, Rechn.- u. BergA., Forstinsp., Ephor., Posterp., Sparkasse, Rübenzuckerfb., Pottaschesied., 4 Jahr- u. Viehm.; nahe dabei d. großh. Schloß, vormals kais. Pfalz, m. e. Stuterei. — Wolferstedt, Pfdf., ½ M. NO. v. vor., 1000 Ew. — ¾ M. W. dav. Nieder-Röblingen, Pfdf. an d. Helme, 550 Ew. — Mittelhausen, Pfdf., ⅝ M. NO. v. Allstedt, 500 Ew. — Heygendorf, Pfdf. an d. Helme, ⅝ M. S. v. Allstedt, 500 Ew. — Kalbsrieth, Pfdf. an d. Helme, ⅞ M. SW. v. Allstedt, 570 Ew.

7. Parzelle Oldisleben, (Ende 1861) 1481 Ew., bestehend aus d. Fleck. u. d. Flur Oldisleben, an d. Unstrut, RentA., Först, ehemal. Benedictinerkloster (jetzt Kammergut), Rübenzuckerfb., Salpetersied., Mahl- u. Oelmühle, 2 Jahr- u. Viehmärkte.

3. Verwaltungs-Bezirk Eisenach.

Der dritte Verw.-Bez., im N. an Preußen, im W. an Kurhessen, im S. an d. IV. Verw.-Bez. u. S.-Meiningen, im O. an S.-Gotha grenzend, zählt 11,009 □M., 45,993 Ew. (Ende 1861, 1858 45,269, 1852 44,634 Ew.), 75 Gemeinden, 1 Stadtgerichts-Bez. u. 4 Justizämter, die d. Kreisgerichte in Eisenach unterstehen.

1. Stadtgericht Eisenach umfaßt d. alte u. in d. thüring. Geschichte berühmte St. Eisenach (m. 5 Vorstädten), in romant. Gegend an d. Hörsel u. Nesse, an d. thüring. u. d. Werrabahn gelegen, unt. 50° 58′ 55″ n. Br. u. 27° 58′ 30″ ö. L., 9¼ M. W. v. Weimar, 11,517 Ew. (1861, Garnis.: 1 Bataill. Infant., 1852 10,817 Ew.), Sitz d. Appellat.-Ger., d. Bezirksdirect., e. Kreis- u. e. Stadtger., d. Postcommiss., e. OPfarrA., e. Command., e. JAmts, e. Rechn.-, e. Post-, e. Steuer- u. e. BergA., d. Forsttaxations-Commiss., e. Forstinsp. u. d. Forstlehranstalt, hat e. Gymnasium (Carolo-Fridericianum), e. Realgymnas., e. Schullehrersemin., e. Secundar-, e. höh. Töchter-, e. Zeichnen- u. e. freie Gewerkenschule, 2 Bürgerschulen, e. Sparkasse, 4 Hospitäler, e. Leih-, e. Kranken-, e. Leichen-, e. Straf- u. e. Zwangsarbeitshaus, mehr. Fabriken, worunt. e. sehr bedeut. Wollspinn. u. 2 Farbenfb., 20 Mühlen, 2 Schäf., 5 Jahrm. Die St. war bis 1741 d. Residenz d. Fürstenth. S.-Eisenach; unt. ihren 4 Kirchen (neben welchen noch e. röm.-kathol. u. e. jüd. Betsaal bestehen) ist d. Hauptkirche zu St. Georg d. größte, d. Nikolaikirche (aus d. 12. Jahrh.) d. älteste; von d. übrigen Gebäuden sind d. bemerkenswerthesten: d. stattl. großh. Residenzschloß (1742 erb.), d. 1641 erb. Rathhaus, d. Residenzhaus, in dem mehr. Behörden ihren Sitz haben u. and. Die Umgebungen in den Vorbergen d. Thüringerwaldes sind sehr reizend. Das anmuth. Marienthal, an dess. Ende d. enge Landgrafenschlucht beginnt, d. schauerliche

Annenthal, welches sich in d. enge, v. hohen Felswänden eingeschlossene Drachenthal verliert, u. a. gehören zu d. herrlichsten Partien in ganz Deutschland. — Auf e. bewaldeten Berge erhebt sich, 1/2 Stunde v. d. St., d. imposante Wartburg, 1361', 1065—70 v. Landgraf Ludwig d. Springer erbaut, d. alte Residenz d. thüring. Landgrafen, 1207 Sitz d. bekannten Sängerkriegs, v. 4. Mai 1521 bis 27. Febr. 1522 d. Aufenthalt Luther's, der daselbst als Junker Georg d. heil. Schrift übersetzte; gegenwärtig ist sie m. Benutzung d. alten Theile in ihrer ursprüngl. roman. Form auf d. Glänzendste (nach Ritgen's Plänen) hergestellt, m. neuen Fresken v. Schwind geschmückt u. wird als großh. Sommerresidenz benutzt. Hervorzuheben sind d. Ritterhaus m. Luther's Zelle, d. Landgrafenhaus m. d. Kapelle, e. zierl. Gallerie, d. Landgrafenzimmer, d. Rüstkammer, d. Sängersaale, u. d. 120' l. Ritter- u. Bankettsaale, d. 97' h. Wartthurm, v. dem man e. prächt. Aussicht üb. d. grünbewaldeten Thüringer Höhen genießt.

2. Justizamt Eisenach (Ende 1861) 11,957 Ew., 2 Flecken, 26 Dörfer, 27 Höfe u. Güter.

Stedtfeld, Pfdf. an d. Hörsel, 1/2 M. WNW. v. Eisenach, 570 Ew., Mahl- u. Gypsmühle. — Moßbach, Pfdf. am gleichn. Flüßch., 1/2 M. SO. v. Eisenach, 550 Ew., starke Verf. v. Holzschnitzarbeiten, Loh- u. Oelmühle. — In d. Nähe in e. d. reizendsten Thäler d. Thüringerwaldes Wilhelmsthal, großh. Lustschloß (1711 erb.) an d. Elte. — Farnroda, Pfdf. am Erbstrome, 5/8 M. SW. v. Eisenach, 790 Ew., uralte Kirche, 2 Oelmühlen. — Ruhla, Mfl., 5/8 M. S. v. Wilhelmsthal, langgestreckt, fast 1 1/2 Stunde l., in e. ganz engen, reizenden Thale, am Erbstrome, d. den Ort in d. eisenach. u. gothaische Hälfte scheidet; jene zählt 1710 Ew., e. großh. Jagdhaus, e. Först., e. Posterp., e. Zainhammer, 4 Mahl-, e. Oel-, e. Graupen- u. 2 Schleifmühlen, starke Verfert. u. Hd. m. Pfeifenköpfen, Messern u. Portemonnaies, Filzfb., besuchte Bade- u. Kaltwasserheilanst., 3 Jahrm. — Eckardtshausen, Pfdf. an d. Elte, 7/8 M. SW. v. Eisenach, 540 Ew., Gypsmühlen, ehemal. Kupferbergbau. — Marksuhl, Mfl. an d. Suhl, 1 1/4 M. SW. v. Eisenach, 1218 Ew., großh. Schloß (1588 erb.), Forstinsp., Posthalt., 3 Jahr- u. Viehm. — Großlupnitz, Pfdf. am Zusammenflusse d. Böber u. d. Nesse, 5/8 M. NO. v. Eisenach, 660 Ew., Oel- u. Mahlmühle. — Berka vor dem Hainich, Kdf., 1 3/8 M. NO. v. Eisenach, 780 Ew.

3. Justizamt Kreuzburg, (Ende 1861) 7262 Ew., 1 Stadt, 1 Flecken, 12 Dörfer.

Kreuzburg, sehr alte St. an d. Werra, 1 1/8 M. NNW. v. Eisenach, 1970 Ew., JAmt, RechnungsA., Ephor., Postcollect., Först., Schloß (erb. an Stelle e. Benedict.-Klosters 1170), d. 1499 erb. goth. St. Liboriuskirche, Glockengieß., Loh- u. a. Mühlen, Gyps- u. Sandsteinbrüche, Ruinen e. Nonnenklosters, 5 Jahrm. — Mihla, Mfl. an d. Werra, 3/4 M. NO. v. vor., 1569 Ew., 3 Schlösser, Postcollect., 2 Jahr- u. Viehm. — 3/8 M. SO. dav. Bischofrode, Pfdf., 590 Ew., Först. — Ifta, Pfdf. an d. Ift, 3/4 M. WNW. v. Kreuzburg, 800 Ew., Marmorbrüche.

4. Justizamt Gerstungen, (Ende 1861) 10,451 Ew., 1 Stadt, 1 Flecken, 16 Dörfer, 8 Höfe.

Gerstungen, Mfl. an d. Werra u. an d. Münd. d. thüring. Bahn in d. kurheff. Nordbahn, 2 1/4 M. W. v. Eisenach, 1807 Ew., JAmt, Ephor., Rechn.-A., Först., Postcollect., groß. alt. u. neues Schloß, 4 Jahrm. — Lauchröden, Pfdf. an d. Mündung d. Elte in d. Werra, 3/4 M. NO. v. vor., 760 Ew., Först., Ruinen d. alt. Bergschlosses Brandenburg. — Berka an der Werra, St., 3/8 M. S. v. Gerstungen, 1153 Ew., SteuerA., Posterp., Hospital, 4 Jahrm. — Heerda, Pfdf. an d. Suhl, 1/4 M. ONO. v. vor., 730 Ew. — 5/8 M. NO. dav. Unter-Ellen, Pfdf. an d. Elte, 660 Ew. — Dankmarshausen, Pfdf. an d. Werra, 1/2 M. SW. v. Berka, 950 Ew., 4 Mühlen. — 1/4 M. O. v. vor. Dippach, Kdf., 640 Ew.

5. Justizamt Tiefenort (Ende 1861) 4806 Ew., 1 Flecken, 10 Dörfer.

Tiefenort, Mfl. an d. Werra, 2 3/8 M. SSW. v. Eisenach, 1279 Ew., JAmt, Rechn.-A., Ephor., Posterp., Först., 3 Ziegel- u. Kalkbrenn. In d. Nähe d. Ruinen d. alten Bergschlosses Krayenberg. — Kieselbach, Kdf., 1/2 M. W. v. vor., 840 Ew., Först. — Kupfersuhl, Df. an d. Suhl, 7/8 M. NNO. v. Tiefenort, 170 Ew., Kupferwerke, wo Luther's Vater als Steiger anfuhr. — Ettenhausen, Pfdf. an d. Suhl, 7/8 M. NO. v. Tiefenort, 300 Ew. In d. Nähe d. Hof Hetzeberg m. e. Ackerbauschule. — Dorndorf, Pfdf. an d. Felda u. Werra, 3/8 M. W. v. Kieselbach, 600 Ew.

4. Verwaltungs-Bezirk Dermbach.

Der vierte Verw.-Bez. grenzt im N. an d. III. Verw.-Bez., im O. an S.-Meiningen, im S. an Bayern u. im W. an Kurhessen, u. begreift außer mehr. kleinen Enclaven im Meiningischen die v. Bayern umschloss. Parzelle Ostheim; er zählt 10,849 □M., (Ende 1861) 36,451 Ew. (1858 36,069, 1852 37,687 Ew.), 76 Gemeinden u. wird in 6 Justizämter eingetheilt, die v. Kreisgerichte in Eisenach dependiren.

1. Justizamt Dermbach (Ende 1861) 6185 Ew., 2 Marktflecken, 11 Dörfer, 6 Höfe.

Dermbach, Mfl. an d. Felda, 4 1/4 M. SSW. v. Eisenach, 1086 Ew., Bezirksdirect., JAmt, Rechn.-A., Ephor., Posterp., Sparkasse, Bezirksbaumschule, chem. Franzisk.-Kloster, ev. u. kath. Kirche, Korkschneidefb., Pfeifenkopfschnitz., 4 Jahr- u. Viehm. — Wiesenthal, Pfdf. am gleichnam. Bache, 1/2 M. SO. v. vor., 930 Ew., UFörst., 5 Mühlen, gute Gyps- u. Tuffsteinbrüche. — Empfertshausen, Kdf., 3/4 M. SO. v. vor., 480 Ew., Pfeifenkopfschnitz. — In d. Nähe u. N. Zella, Mfl. am Schmerbache, 420 Ew., kath. Pfarrei m. prachtvoll. Kirche, d. früher zu e. Nonnenkloster gehörte, 2 Jahrmärkte.

2. Justizamt Lengsfeld, (Ende 1861) 5133 Ew., 1 Stadt, 4 Dörfer, 7 Höfe.

Lengsfeld, St. an d. Felda, 3/4 M. N. v. Dermbach, 1689 Ew., JAmt, Ephor., Postexp., Landrabbin., ev. u. kath. Kirche, Synagoge, freie Gewerkenschule, verein. christl. u. israel. Schule, bedeut. Fb. v. baumwoll. u. woll. Stoffen, 7 Jahr- u. 2 Viehm. — Weilar, Pfdf. an d. Felda, 3/8 M. SO. v. vor., 1000 Ew., Papier- u. and. Mühlen. — 3/8 M. S. dav. Urnshausen, Pfdf. am Bache Wiesenthal, 700 Ew. — Gehaus, Pfdf., 3/4 M. SW. v. Lengsfeld, 980 Ew., Synagoge, 2 Schlösser.

3. Justizamt Vacha, (Ende 1861) 5792 Ew., 1 Stadt, 9 Dörfer, 18 Höfe.

Vacha, sehr alte St. an d. Werra, 3 1/2 M. SW. v. Eisenach, 1543 Ew., JAmt, Post- u. SteuerA., Ephor., freie Gewerkenschule, Synagoge, Hospital, Tabaks- u. Spinnfb., Wollkämm., mehr. Lohgerb., e. Papier-, e. Säge- u. 2 Lohmühlen, 7 Jahr- u. 2 Viehm. — Völkershausen, Pfdf. an d. Oechse, 1/2 M. SO. v. vor., 1100 Ew., Rechn.-A., Först., Schloß, Synagoge. — 1/2 M. WSW. davon d. Kdf. Sünna, 580 Ew.

4. Justizamt Geisa, (Ende 1861) 7366 Ew., 1 Stadt, 21 Dörfer.

Geisa, St. am Einflusse d. gleichn. Bachs in d. Ulster, 5 1/4 M. SW. v. Eisenach, 1658 Ew., JAmt, kath. Landdecan., Rechn.-A., Postexp., Först., kath. Kirche, Synagoge, 2 Schlösser, Hospital, Papiermühle, Lohgerb., 12 Jahr-, 5 Roß- u. Viehm. — Geismar, kath. Pfdf. am Geisabache, 1/2 M. SW. v. vor., 560 Ew., Schäferei. — Borsch, kath. Pfdf. an d. Ulster, 3/8 M. O. v. vor., 900 Ew. — Buttlar, kath. Pfdf. an d. Ulster, 1/2 M. N. v. Geisa, 530 Ew.

5. Justizamt Kaltennordheim, (Ende 1861) 8178 Ew., 3 Marktflecken, 13 Dörfer, 4 Höfe.

Kaltennordheim, Mfl. an d. Felda, 1 3/8 M. S. v. Dermbach, 1482 Ew., JAmt, Berg- u. Rechn.-A., Ephor., Postexp., Först., freie Gewerkenschule, Schloß, Linnen- u. Messerfb., Barchentweb., versch. Mühlen, Braunkohlenwerk, 7 Jahr- u. Viehm. — Kaltensundheim, Mfl. an d. Felda, 1/4 M. S. v. vor., 906 Ew., Barchent-, Plüsch- u. Beinkleiderstoffweb., 6 Jahr- u. 3 Viehm. — Kaltenwestheim, Pfdf. an d. Lotte, 3/8 M. W. v. vor., 520 Ew. — Helmershausen, Mfl. an d. Herpf, 3/4 M. SO. v. Kaltensundheim, 861 Ew., 2 Schlösser, Barchentweb., gute Bau- u. Mühlsteinbrüche, 5 Jahrm. — Oberwerd, Pfdf. an d. Werd, 1 M. SW. v. Amtssitze, 620 Ew., Leinenweb., Peitschenstockfb. — Frankenheim, Kdf. auf d. Rhön, 1 M. SSW. v. Kaltenwestheim, 500 Ew., Verfert. v. Peitschenstöcken. — Zillbach, Pfdf. am gleichnam. Bache, auf e. Enclave in S.-Meiningen, 1 3/4 M. NO. v. Kaltennordheim, 430 Ew., großh. Jagdschloß, Forstinspect.

6. Justizamt Ostheim, (Ende 1861) 3797 Ew., 1 Stadt, 1 Flecken, 3 Dörfer.

Ostheim, St. an d. Streu, 7 3/4 M. S. v. Eisenach, 2440 Ew., JAmt, Ephor., Rechn.-A., Postexp., viele Gerb., 2 Loh-, 2 Schneide- u. Walk- u. 9 Mahlmühlen, stark. Kirschenbau, 10 Jahr- u. Viehm. — Sondheim vor der Rhön, Mfl. an d. Bahre, 7/8 M. W. v. vor., 465 Ew., mehr. Mühlen, 7 Jahr- u. Viehm. — Stetten, Pfdf. am Ursprunge d. Streu, 1/2 M. NW. v. vor., 370 Ew., gut. Sandsteinbruch, Hünengräber.

5. Verwaltungs-Bezirk Neustadt an der Orla.

Abgesehen v. einigen kleinen Enclaven ist d. fünfte Verw.-Bez. — 11,379 QM. u. 50,036 Ew. (Ende 1861, 1858 48,559, 1852 47,779 Ew.) — im N. v. S.-Altenburg u. Reuß j. L., im O. v. Königr. Sachsen, im S. v. Reuß ä. u. j. L., im W. v. preuß. Kreise Ziegenrück, S.-Meiningen u. S.-Altenburg begrenzt; er zerfällt in 167 Gemeinden, in judiciell. Hinsicht in 4 Justizämter u. 1 Justizamts-Commission, die d. Kreisgerichte zu Weida untergeordnet sind.

1. Justizamt Neustadt a. d. O., (1861) 14,736 Ew., 1 Stadt, 1 Flecken, 45 Dörfer.

Neustadt an d. Orla, alte St., 5 1/2 M. SO. v. Weimar, 4821 Ew., Bezirksdirect., J.-Amt, Forstinsp., Ephor., Rechn.-, Steuer-, Berg- u. PostA., Secundar- u. freie Gewerkenschule, großh. Schloß (erb. zu Ende d. 17. Jahrh.), 2 Kirchen (wor. d. große St. Johanniskirche), schön. Rathhaus, Hospital, Krankenhaus, Sparkasse; ansehnl. Fb. in Tüchern u. Leder, 2 Walkmühlen, 3 Ziegelhütten, 1 Woll-, 5 Jahr- u. 6 Viehm. In d. Nähe d. herrsch. Schloß Arnshaugk m. prächt. Aussicht üb. d. reiz. Orlathal. — Laußnitz, Kdf., 3/8 M. W. v. Neustadt, 520 Ew., Eisenhammer, Wollspinn., Papiermühle. — 1/4 M. SO. dav. Neunhofen, Pfdf. an d. Orla, 500 Ew., alte Kirche m. treffl. in Holz geschnitztem Altar, Wollspinn., 2 Walkmühlen. — Unter-Oppurg, Pfdf. an d. Orla, 1/2 M. S. v. vor., 530 Ew., alt. u. neues Schloß, Sand-, Kalk- u. Gypsbrüche. — Unweit dav. d. Pfdf. Weira, 430 Ew., bed. Flachsspinn. — Knau, Mfl. an d. Dreba, etwas üb. 1 M. S. v. Neustadt, 445 Ew., 1 Jahrm. ansehnl. Fischerei in 99 Teichen. — Volkmannsdorf, Pfdf. am Plothenbache, 1/2 M. SSO. v. vor., 550 Ew., Walkererde.

2. Justizamt Auma, (Ende 1861) 8105 Ew., 1 Stadt, 35 Dörfer.

Auma, St. am gleichnam. Flusse, 1 3/8 M. OSO. v. Neustadt, 2409 Ew., JAmt, Ephor., Rechn.-A., Först., Postexp., 2 Kirchen, Hospital, Web. u. Strumpfwirk., 6 Jahr- u. Viehm. — Staitz, Kdf., 3/4 M. NO. v. vor., 400 Ew., Mühlen. — Moßbach, Pfdf. an d. Auma, 3/4 M. SW. v. Amtssitze, 550 Ew.

3. Justizamts-Commission Triptis, (Ende 1861) 4651 Ew., 1 Stadt, 22 Dörfer.

Triptis, St. an d. Orla, welche in d. Nähe entspringt, 7/8 M. W. v. Auma, 1621 Ew., J.-Amts-Commiss., Postexp., Schloß m. alt. Thurme, 2 Kirchen, Gerb., Thongruben, 5 Jahr- u. Viehm. — Schwarzbach, Pfdf. am gleichnam. Bache,

1 M. N. v. vor., 450 Ew., Ziegelbrenn. — In d. Nähe Ober-Rentendorf, Df. u. Rittergut m. 460 Ew.

4. Justizamt Weida, (Ende 1861) 14,521 Ew., 1 Stadt, 1 Flecken, 49 Dörfer.

Weida, alte St. an d. Auma u. Weida, 2⅞ M. ONO. v. Neustadt, 4813 Ew., JAmt, Ephor., Rechn.- u. SteuerA., Posterp., freie Gewerkenschule, Sparkasse, ehem. Franziskanerkirche, e. als Magazin dienende Nonnenkirche, Ruinen v. 2 and. Kirchen, Hospital, bedeut. Tuchfabr., Zeug-, Kattun-, Woll- u. Leinenweb., sehr ansehnl. Töpf. (Delfter Geschirr, m. stark. Ausfuhr), 5 Jahrm. Auf e. Berge, NW. v. d. St., liegt d. alte Schloß Osterburg (im 12. Jahrh. erb.) m. e. hohen Thurme, Sitz d. Kreisgerichts. — Veitsberg, Kdf. am Einflusse d. Weida in d. Elster, ¼ M. NO. v. vor., 200 Ew., e. d. ältesten Kirchen m. schön. alt. Glasgemälden, ehedem besucht. Wallfahrtsort. — Münchenbernsdorf, Mfl. am Görlitzbache, 1¼ M. NW. v. Weida, 1958 Ew., Posterp., Hospital, Verfert. v. Mühlenbeuteltuch u. Handspinn., 4 Jahrm. In d. Umgegend starke Verfert. v. woll. u. baumwoll. Stuhlwaaren. — Friesnitz, Pfdf. am Seebach, ⅝ M. SO. v. vor., 360 Ew., fischreich. See.

5. Justizamt Berga, (Ende 1861) 8023 Ew., 1 Stadt, 2 Flecken, 24 Dörfer.

Berga, St. an d. Elster, 3¾ M. O. v. Neustadt, 1085 Ew., JAmt, Ephor., Hospital, ausgezeichn. Schiefer- u. Plattenbrüche, 5 Jahr- u. Viehm. — Kulmitzsch, Mfl. am gleichnam. Bache, ⅜ M. O. v. vor., 671 Ew., Eisenhammer, Ziegelhütte, Schieferbruch, 3 Jahrm. — Teichwolframsdorf, Mfl. am Krebsbach, am Fuße d. m. e. Ruine gekrönt. Schloßbergs, ¾ M. SO. v. Berga, 2133 Ew., Maschinen- u. Hand-Wollspinn., Ziegelbrenn., 2 Jahr- u. Viehmärkte. — Waltersdorf, Kdf., fast ½ M. W. v. vor., 700 Ew., Ziegelhütte, Schieferbruch.

13. Das Herzogthum Sachsen-Meiningen.

Charten und Bücher.

C. F. Weiland, Herzogthum Meiningen-Hildburghausen. Mit geogr.-statist.-histor. Beschreibung von G. Hassel. Roy.-Fol. Weimar 1827. — Beiträge zur Statistik des Herzogthums Meiningen. 1. Bd. gr. 12. Hildburghausen u. Meiningen 1838, Kesselring. — G. Brückner, Landeskunde des Herzogth. Meiningen. 2 Thle. Lex.-8. Meiningen 1851, 53. — Album der Schlösser u. ritterschaftlichen Besitzungen des Herzogth. Sachsen-Meiningen, in bildlichen Darstellungen, mit Text, von L. Bechstein. In Liefer. qu. Fol. Leipzig 1860 u. f. f. — Herzoglich Sachsen-Meiningisches Hof- u. Staatshandbuch. 1861. 8. Meiningen. — A. W. Fils, Barometer-Höhenmessungen von dem Herzogth. Sachsen-Meiningen. gr. 8. Meiningen 1861. — Neue Beschreibung u. Geschichte von Meiningen. gr. 18. Meiningen 1850. — Vgl.: Sachsen-Weimar-Eisenach, S. 788.

Lage und Größe. Das Herzogthum Sachsen-Meiningen besteht aus dem Haupttheile und 13 zerstreuten Gebieten, erstreckt sich zwischen 50° 12′ 19″ und 51° 8′ 45″ n. Br. und zwischen 27° 43′ 53″ und 29° 48′ ö. L. und hat einen Flächeninhalt von 43 geogr. □Meil. und eine Bevölkerung (Dec. 1861) von 172,341 Seelen.

Der zusammenhängende Haupttheil des Landes ist im N. von Weimar, Gotha, Schmalkalden, Preußen und Altenburg, im O. von Schwarzburg und Reuß, im S. von Bayern und Koburg und im W. von Weimar begrenzt. Von den 13 zerstreuten Gebieten sind 2 größere, nämlich das Amt Kranichfeld (von Preußen, Weimar und Schwarzburg umschlossen) und das Amt Kamburg (von Preußen und Weimar umgeben) und 11 kleine Parzellen. Das ganze Herzogthum wird in 11 Verwaltungsamts-Bezirke und den Bezirk der Residenzstadt Meiningen eingetheilt.

Natürliche Beschaffenheit des Bodens und Gewässer. Der vorherrschende Charakter des Bodens ist Berg- und Hügelland, von meist tiefen Thälern vielfach durchschnitten. Das Land gehört fünf Formationen an, dem Thüringerwalde, dem thüringischen Hügellande, dem Frankenlande, dem nördlichen fränkischen Terrassenlande und dem Rhöngebirge. Die Flüsse des Landes ergießen sich in die Weser, die Elbe und den Main; die ansehnlichsten sind die Werra und die Saale.

Vom Thüringerwalde (vgl. Sachsen-Weimar, S. 789) erstrecken sich dessen südöstlicher Abhang und östliches Ende in das Land; die höchsten Punkte sind hier das Kieserle 2812 rh. F.,

der Bleßberg 2784′, die Bilbertsleite 2730′, der Sandberg 2656′. — In die Formation des thüringischen Hügellandes (vgl. Preußen, S. 10) reicht ein Theil des Saalfelder Gebiets, und außerdem gehören zu ihr die Parzellen Kranichfeld (Riechheimer Berg 1579′) und Kamburg. Von der Vorderrhön (vgl. Kurhessen, S. 685) treten die nordöstlichsten Vorberge über die Felda zwischen Salzungen und Stedtlingen bis zur Werra in das Herzogthum (Gebaberg 2402′). Der Frankenwald erstreckt sich aus Bayern (vgl. S. 313) in den Verwaltungsbezirk Gräfenthal (Wetzstein bei Lehnsten 2652′), während das fränkische Terrassenland (vgl. Bayern, S. 316) von Eisfeld bis zur obern Herpf sich ausdehnt (großer Gleichen 2184′, kleiner Gleichen 2153′).

Das Wesergebiet hat die längste und wichtigste Wasserader des Landes, die Werra, welche aus zwei Quellen entsteht, der nassen u. trockenen Werra, die beide auf dem Hochbuckel des Thüringerwaldes an der rudolstädtischen Grenze entspringen und sich oberhalb Schwarzenbrunn vereinigen. Nach einem Laufe von 22 Stunden verläßt die Werra, unweit Salzungen, das meiningische Gebiet (nach Eisenach übertretend), in welchem sie folgende bedeutendere Flüsse aufnimmt: am rechten Ufer 1. die Schleuse, kommt vom großen Dreiherrnstein, N. von Neustadt am Rennstieg, empfängt die Gabel, die Tann, die Neubrunn, die Klinge und die Biber, bildet auf Strecken die Grenze gegen Preußen und mündet unter Kloster Veßra; 2. die Hasel entsteht am Döllberg bei Suhl, vereinigt mit sich die viel stärkere Lauter, die Spring und die Schwarza und mündet bei Einhausen; 3. die Helba; 4. die Schmalkalde, bei der Zwick mündend; 5. die Druse, die Farnbach und die Grumbach, kleine Flüßchen; 6 die Schweina, welche dem Gebirgskamme zwischen Arnsberg und Höllkopf im Ruhlaer Forste entquillt und beim hessischen Dorfe Barchfeld mündet; 7. die Fischa; am linken Ufer: 8. die Jüchse und 9. die Sulze. — Dem Maingebiete gehören folgende Flüsse an: 1. die Dobra, am S.-Fuße des Wetzsteins entstehend, die Hauptquelle der in die ostfränkische Rodach fließenden Kronach; 2. die Steinach, vom Rennstieg kommend, fließt auf bayerischem Gebiete in die Rodach; 3. die Itz entspringt am SW.-Abhange des Bleß, tritt bei Almarswind in das Koburgische und mündet in Bayern in den Main; 4. die Milz, ein Nebenfluß der fränkischen Saale, zwischen Bedheim und Simmershausen entspringend. — Zum Elbegebiete gehört die Saale in den Aemtern Saalfeld und Kamburg, empfängt aus dem meininger Lande die Loquitz (am N.-Fuße des Wetzstein entstehend) mit der Sormitz, die Schwarza (am Rennstiege, am Fuße der Bilbertsleite, entspringend), die Ilm im Amtsbezirke Kranichfeld und die Wipper ebenda. — Teiche giebt es viele, die meisten in der Gegend von Mupperg, Heubisch, Mogger und Gefell. — Mineralquellen sind die Eisenquellen von Steinheid und Grundhof (bei Salzungen), die salinische Stahlquelle Liebenstein, das Friedrichshaller Bitterwasser und die Soolquellen von Salzungen und Neusulza.

Klima und Naturproducte. Das Land hat im Allgemeinen zufolge seiner beträchtlichen Bodenerhebung mehr ein rauhes Klima, das nur in der niederen Saallandschaft und in der fränkischen Niederung einen etwas milderen Charakter annimmt. Mit verschiedenen Producten aus allen drei Reichen der Natur ist das Herzogthum sehr gesegnet.

Das Klima ist der Gesundheit zuträglich und die Luft rein; der größte Temperaturwechsel herrscht im Thüringerwalde. — Die mittlere Jahrestemperatur beträgt (nach „Brückner's Landeskunde") in Meiningen 5,48° (im Winter —1°, im Frühlinge 2,59°, im Sommer 12,29°, im Herbste 9,48°), in Hildburghausen 5,2°, in Gräfenthal 4,5°, in Kamburg 7,1° R. Die Regenmenge beläuft sich in Meiningen im Mittel auf 23,27″. Der Thüringerwald ist von Mitte September bis Mitte Mai den Schneefällen ausgesetzt.

Bevölkerung. Nach der jüngsten Volkszählung vom December 1861 zählte das Herzogthum 172,341 Einwohner (84,179 männlichen und 88,162 weiblichen Geschlechts), somit auf 1 □Meile 4008 Seelen. Die Zählung vom December 1858 ergab 168,816 Bewohner mit 35,496 Familien. — Die jährliche Zunahme der Bevölkerung im Durchschnitte 1828—1861 beläuft sich auf 0,85 Procent.

Die Zählungen früherer Jahre lieferten folgende Resultate:

im J. 1828	134,432	Einw.	im J. 1840	152,640	Einw.	im J. 1849	163,323	Einw.
" " 1834	146,324	"	" " 1843	156,930	"	" " 1852	166,364	"
" " 1837	148,078	"	" " 1846	160,515	"	" " 1855	165,662	"

Nach der Altersverschiedenheit unterscheidet man bei der Bevölkerung, Ende 1861:

	Männlich	Weiblich	Zusammen
Kinder unter 14 Jahren.	26,792	26,298	53,090
Personen über 14 Jahre	57,387	61,864	119,251
Summe	84,179	88,162	172,341

Die Bewegung der Bevölkerung gestaltet sich im ganzen Lande, nach den amtlichen Listen, wie folgt:

Jahr	Trauungen	Sämmtliche Geburten				Gestorben				
		Männl.	Weiblich	Zusammen	Darunt. unehelich	Männl.	Weiblich	Zusammen	Darunter Todtgeborne	Darunter Selbstmörder
1843	1090	2690	2519	5209	799	1873	1803	3676	205	27
1850	1285	2777	2676	5453	991	1809	1644	3453	235	15
1859	1479	3178	3008	6186	1291	1855	1746	3601	274	?
1860	1413	3011	2786	5797	1141	1968	1845	3813	252	29
1861	1248	2832	2758	5590	1010	2224	2010	4234	253	44

Im Durchschnitte mehrerer Jahre kommt eine Geburt auf 30 und ein Sterbefall auf etwa 45 Lebende.

Wohnplätze, Abstammung, Religion. Die Bevölkerung Sachsen-Meiningens bewohnt 17 Städte, 26 Marktflecken, 366 Dörfer, 80 Höfe und bei 300 einzelne Häuser, zusammen 424 Gemeinden, gehört im S. des Thüringerwaldes dem fränkischen, im N. dem thüringischen Volksstamme an, und bekennt sich fast ausschließlich zur evangelischen (lutherischen) Confession.

Die Zahl der Gebäude war im Dec. 1861 folgende: 279 Kirchen, Bethäuser, Kapellen und Synagogen, 3055 öffentliche Gebäude für Staats- und Gemeindezwecke, 24,692 Wohnhäuser, 1666 Fabriksgebäude, Mühlen ꝛc. und 32,789 Stallungen, Scheunen und Schuppen. Die Städtebevölkerung betrug zu derselben Zeit 46,012, die ländliche Population 126,329 Seelen. Hinsichtlich der Religion unterschied die Zählung vom Dec. 1861 169,870 Protestanten, 842 Katholiken (die meisten im Amtsbezirke Römhild), 82 Mennoniten (meist im Amte Meiningen) und 1547 Juden (größtentheils in den Amtsbezirken Meiningen und Römhild). — Im J. 1861 betrug die Zahl der in der Seelsorge befindlichen evangelischen Geistlichen 191; die Katholiken haben 1 Pfarrer in Wolfmannshausen, die Israeliten 1 Rabbiner in Walldorf.

Physische Cultur. Im Herzogthume Sachsen-Meiningen liegen nur von einigen Landesgebieten ältere Vermessungen vor und eine allgemeine Vermessung des Landes ist erst durch das Gesetz vom 11. Juli 1859 angeordnet worden. Man ist somit rücksichtlich der Bodennutzung auf bloße Schätzungen angewiesen, deren jüngste (in „Viebahn's Statistik") für das Acker- und Gartenland 50, für Wiesen und Weiden 8, für Waldungen 36 und für die landwirthschaftlich unbenutzte Fläche 6 Proc. des gesammten Areals ergeben. Uebrigens ist die physische Cultur für das Land von höchster Wichtigkeit und sind zu deren Belebung von Staat, Gemeinden und Privaten viele Schritte geschehen.

Organe für die Förderung der Bodencultur sind: 1. der Oekonomiecommissär in Meiningen, welcher die Landwirthschaft zu beaufsichtigen, Vorschläge zur Hebung derselben bei dem Ministerium zu machen und eine periodische Besichtigung der verpachteten Domänengüter vorzunehmen hat; 2. die Landes-Culturvereine (je einer in jedem Verwaltungsamts-Bezirke), welche (nach der Verordnung vom 16. April 1832) aus Sachverständigen im Fache der Landwirthschaft und der Gewerbe gebildet sind und zur Vervollkommnung derselben durch Beispiel, Belehrung und Aufmunterung wirken; 3. die landwirthschaftlichen Vereine in Kamburg, Schalkau und Salzungen, und der Verein für Pomologie und Gartenbau in Meiningen. Ferner bestehen eine Landes-Creditanstalt und eine Hypothekenbank. Die herzogl. Landes-Creditanstalt wurde durch das Gesetz vom 25. Aug. 1849 ins Leben gerufen, und hat den Zweck, theils Gelegenheit zu geben zur Emporbringung der Landwirthschaft und Gewerbe, vorzugsweise zur Ablösung grundherrlicher Lasten, zur Abhilfe in Noth und Unglücksfällen und zum Abtrag älterer Schulden, Darlehen zu billigen Preisen, unter Gestattung eines theilweisen jährlichen Abtrags zu erlangen, theils den Capitalisten und Kassenverwaltungen die Unterbringung disponibler Gelder zu erleichtern und die Vortheile eines den Geldverkehr fördernden Creditpapiers zu gewähren. Der Vermögensstand war folgender:

	Activa	Passiva
im Rechnungsjahre 1860/61 . . .	4,230,340 Fl.	4,223,865 Fl.
" " 1861/62 . . .	4,579,029 "	4,574,042 "

Die „deutsche Hypothekenbank" in Meiningen wurde unterm 13. Dec. 1862 concessionirt und hat ein Actiencapital von 8 Mill. Thlr. (in 80,000 Actien), wovon vorerst 3 Mill. Thlr. zur Emmission gelangten; sie ist zur Gewährung und Vermittlung hypothekarischer Darlehen innerhalb der deutschen Bundesstaaten bestimmt. — Rücksichtlich des Feuerversicherungswesens bestehen ein Brandversicherungsverein in Hildburghausen und ein Mobiliar-Brandversicherungsverein unter Geistlichen und Lehrern zu Meiningen, beide wechselseitige Anstalten. Orts-Viehversicherungsanstalten giebt es 101 im Lande. Die Ablösung der Feudallasten

(Lehngelder, Erbhandlohn, Erbzinsen, Frohnden und Zehnten) ist am 5. Mai 1850 gesetzlich bestimmt worden.

Unter den einzelnen Zweigen der Landwirthschaft ist die Viehzucht für das Land am wichtigsten, indem der mehr magere Boden den Ackerbau nicht recht gedeihen läßt; dieser wird nach der Dreifelderwirthschaft betrieben, wobei aber das Brachfeld meist in Gemüsefeld oder besömmerte Brache verwandelt wird. Nur im Amte Kamburg, wo der Boden sehr ergiebig ist, findet eine freie, mehrschlägige Wechselwirthschaft statt.

Das Land erzeugt alle Fruchtarten, die in Mitteldeutschland vorkommen, doch muß es (nach Brückner) etwa $^2/_7$ seines Körnerbedarfs vom Auslande beziehen. Die vorzüglichsten Getreidearten sind Roggen, Hafer, Weizen, Gerste und Kartoffeln, welche gegen $^5/_6$ des ganzen Feldareals einnehmen. Die besten Getreidestriche des Landes sind Kamburg, Römhild, Behrungen, Berkach, Heldburg, der Orlgrund, Kranichfeld und das Linder Plateau. Dinkel und Buchweizen wird nur in geringer Menge erzielt. Der künstliche Futterbau ist sehr ausgedehnt, am meisten in der Niederung, namentlich in jenen Bezirken, wo es an Wiesenboden fehlt. Ebenfalls in der Niederung findet am stärksten und besten der Bau der Hülsenfrüchte statt. Auch die Pflege der Gartenkräuter und vieler Gemüsepflanzen, besonders Möhren, Runkelrüben, Kopfkohl 2c., ist im Lande überall verbreitet. In der Anzucht von Gartensämereien ist Unterwirrbach im Amtsbezirke Saalfeld, in der Gartenpflege sind die Stadt Meiningen mit ihren 400 Gärten, und Salzungen mit seiner Stachel- und Johannisbeerzucht und den daraus bereiteten Weinen ausgezeichnet. Von Handelspflanzen wird Flachs am meisten, doch nur in wenigen Gegenden über den eigenen Bedarf, gebaut; Hanf wird nur hin u. wieder, Mohn in geringen Quantitäten gezogen, dagegen mehr Raps und Rübsamen, im Werragrunde (von Wasungen bis Salzungen) Tabak. Der Hopfenbau wird in mehreren Districten gepflegt, am besten um Schalkau. Von Farbepflanzen wird nur der Krapp an einzelnen Punkten cultivirt. — Der Weinbau findet blos im Amtsbezirke Kamburg, bei Saalfeld und im Römhildischen statt. Der Obstbau (der durch 244 Gemeinde- und 89 Privat-Baumschulen im J. 1862 gefördert wurde) ist im ganzen Lande im Fortschritte begriffen; namentlich sind im Amtsbezirke Kamburg ausgedehnte Anlagen durchgeführt. — Das Land hat viele Wiesen, durch welche besonders der Werragrund sich auszeichnet.

Der Viehstand bildet einen Hauptreichthum des Landes; am bedeutendsten ist die Zucht der Rinder und Schafe, und im Amtsbezirke Kamburg die der Pferde. Die Viehzählungen von 1846 und 1861 ergaben folgende Ziffern:

	1846	1861		1846	1861
Pferde über 3 Jahre	4,037	3,469	Stiere, Bullen	616	640
Füllen	490	536	Ochsen	14,681	14,345
Pferde zusammen	4,527	4,005	Kühe	32,873	35,121
Schafe, ganz veredelt	15,848	17,928	Jungvieh	24,101	27,155
halb veredelt	79,624	72,369	Rindvieh zusammen	72,271	77,261
unveredelt	22,085	21,144	Ziegen	19,563	21,926
Schafe zusammen	117,557	111,441	Schweine	42,024	48,088

Hausgeflügel wird überall gezogen; Fischerei und Bienenzucht sind untergeordnet. Die Jagd wird auf Roth- und Rehwild, auf Hasen, Auer- und Birkwild, Feldhühner, wilde Enten und Schnepfen betrieben.

Von hoher Bedeutung ist die Forstwirthschaft, indem das Land 363,947 preuß. Morgen Waldboden besitzt, die Hauptmasse liegt am Thüringerwald. Im Gebirge herrschen Nadelhölzer, und unter ihnen Fichte und Tanne, im Meininger Forstdepartement Buchen und in den Hildburghauser Landforsten Eichen und Birken vor.

Maron giebt auf Grund offizieller Mittheilungen die Besitzkategorien also an:

Staats- und Domänenforsten	157,639	Morgen
Interessenten-, Gemeinde- und Kirchforsten	126,529	"
Privatwälder	79,779	"
Summe	363,947	"

Das jährliche Hiebsquantum beträgt in den Staatsforsten 6,679,600 preuß. Kubikfuß. — Ein neues Jagdgesetz datirt vom 21. Juni 1850, modificirt unterm 13. April 1859.

Wie in seinen Waldungen, so hat das Land in seinem Bergbaue, namentlich in dem Baue auf Eisen, Steinkohlen und Schiefer, eine Zukunft gesicherter Thätigkeit und bestimmten Gewinns. Der gesammte Bergwerks-, Hütten- und Salinenbetrieb beschäftigte im J. 1861 29 Werke mit 549 Arbeitern und ergab einen Productionswerth von 609,483 Fl. sd. Währ.

Nach den uns gütigst mitgetheilten officiellen Erhebungen gestaltete sich die Production des Bergwerks- und Salinenbetriebs im J. 1861, wie folgt:

	Werke	Production		Werth		Arbeiter
Steinkohlen	3	455,301	Zollctr.	84,065	Fl.	217
Braunkohlen	2	22,200	"	1,662	"	11
Eisenerze	8	35,515	"	4,529	"	20
Kupfererze	2	62	"	290	"	6
Flußspath	2	345	"	76	"	2
Summe der Bergwerke	17	513,423	"	90,622	"	256
Kochsalz	2	89,573	"	151,776	"	87
Schwarzes u. gelbes Salz		21,852	"	25,845	"	
Düngegyps		1,301	"	417	"	
Summe der Salinen	2	112,726	"	178,038	"	87

Steinkohlen werden in den Bergamtsbezirken Sonneberg und Eisfeld, Braunkohlen in der Parzelle Kamburg, Eisenerze in den Bergamtsbezirken Gräfenthal und Sonneberg, Kupfererze im Bergamtsbezirke Saalfeld bergmännisch gefördert. Außerdem findet sich Gold im quarzreichen Thonschiefer bei Steinheid und Reichmannsdorf und in einigen Flüssen, doch nicht hinreichend, um den Anbau oder das Auswaschen zu lohnen; dasselbe gilt vom Silber, welches mit Bleiglanz und Kupfererzen vorkommt, und von einigen anderen Metallen und Mineralien. Von erdigen Producten sind der Thon, verschiedene Farberden und der Sandstein häufig anzutreffen; in mehreren Sandsteinlagern des Thüringerwaldes findet sich eine treffliche Porzellanerde. Der gewöhnliche Kalkstein ist allgemein, ein fester, marmorartiger wird im Eisfelder und Sonneberger Bezirke, Marmor selbst an mehreren Orten gebrochen. An Schwerspath und Flußspath ist besonders die Gegend bei Atterode reich. Mit vorzüglichem Schiefer, welcher auch in großer Menge exportirt wird, ist namentlich der östliche Waldstrich des Herzogthums sehr gesegnet; vor einigen Jahren waren 61 Schieferbrüche im Gange, von welchen die ausgedehnten, herrschaftlichen Brüche bei Lehesten im J. 1859 276 Mann beschäftigten und 95,128 Ctr. Dachschiefer zu Tage förderten. Torf wird an mehreren Stellen gefunden. — Von den beiden Salinen des Landes, welche das Salz aus gesättigter Soole gewinnen, gehört nur ein Theil der Saline zu Salzungen dem Domänenfiscus, der übrige, sowie die Saline in Ober-Neusulza ist Privateigenthum. Die Saline Friedrichshall ist gegenwärtig unbenutzt.

Technische Cultur. Die bedeutendsten Zweige der meiningischen gewerblichen Thätigkeit sind das Hüttenwesen, die Verfertigung feinerer Holzarbeiten, die Tuchfabrikation, die Lederbereitung, die Spinnerei und Weberei, die Papiermachéfabrikation und die bibliographischen Erzeugnisse. Doch sind auch die übrigen Industriezweige nicht unbedeutend zu nennen. — Es besteht Gewerbefreiheit, beruhend auf dem (der weimarischen neuen Gewerbeordnung ähnlichen) Gewerbegesetze vom 16. Juni 1862.

Förderungsmittel der Industrie sind die vorhin erwähnten Landes-Culturvereine und die Gewerbevereine zu Hildburghausen, Saalfeld, Salzungen, Pößneck, Meiningen, Themar und Schalkau. — Für die Fabrikation standen im ganzen Lande (1861) 11 Dampfmaschinen mit $73\frac{6}{8}$ Pferdekraft in Thätigkeit.

Das Hüttenwesen ist sehr lebhaft und ergab im J. 1861 einen Geldwerth von 340,822 Fl. Die Production war in demselben Jahre folgende: 15,448 Zollctr. Roheisen, 7568 Zollctr. Gußwaaren aus Erzen, 7852 Zollctr. Gußwaaren aus Roheisen, 25,821 Zollctr. Stab- und gewalztes Eisen, 100 Zollctr. Kupfer, 27 Zollctr. Eisen- und 104 Zollctr. gemischter Vitriol. Die Hüttenwerke sind in den Verwaltungsamts-Bezirken Eisfeld, Sonneberg, Gräfenthal und Saalfeld gelegen und befinden sich (mit Ausnahme der zwei herrschaftlichen Eisenwerke zu Obersteinach und Augustenthal) in den Händen von Privaten. Die ausgedehntesten Hüttenwerke sind zu Neuhaus und Hüttensteinach, beide im Amtsbezirke Sonneberg. Nach den im J. 1861 aufgenommenen statistischen Tabellen zählte die Metall-Industrie im ganzen Lande 9 Eisenwerke (mit 8 Hoch-, 12 Puddlings-, 8 Schweiß- und 8 Kupolöfen, 6 Frischfeuern und 1 Flammofen) mit 396 Arbeitern, 1 Eisendrahtwerk mit 34 Arbeitern, 1 Kupferwerk (in Meernach) mit 3 Arbeitern, 3 Maschinenfabriken (in den Bezirken Hildburghausen und Saalfeld) mit 16 Arbeitern, 2 Eisen- und Blechwaarenfabriken (im Bezirke Salzungen) mit 3 Arbeitern, 2 Stahl- und Schneidewaarenfabriken (in den Bezirken Salzungen und Hildburghausen) mit 15 Arbeitern. Die hieher gehörigen Kleingewerke arbeiten meistentheils nur für die Deckung der Ortsbedürfnisse; Commerzialgeschäfte machen die Flaschner, Nagelschmiede, Beilschmiede, Messerschmiede und Schlosser, und von diesen wieder am stärksten die zwei letzteren Gewerbe im Amtsbezirke Salzungen.

Sehr regsam wird die mineralurgische und chemische Industrie betrieben. Thonwaaren werden in großer Menge verfertigt und weithin ausgeführt; von altem Rufe ist das Ummerstädter und Kranichfelder Tisch- und Küchengeschirr. Ein wichtiger Erwerbszweig für die

Verwaltungsamts-Bezirke Sonneberg und Eisfeld ist die Märmelfabrikation oder die Verfertigung von Kalkstein-, Kiesel-, Jaspis- und Glaskugeln, welche einen Handelsartikel abgiebt. Im J. 1861 wurden im ganzen Lande gezählt 54 Kalkbrennereien mit 161 Arbeitern, 55 Ziegeleien mit 206 Arbeitern, 40 Gypsmühlen und Wetzsteinfabriken, bei welchen 60 Personen beschäftigt waren, 8 chemische Fabriken mit 141 Arbeitern, 4 Zündwaarenfabriken mit 31 Arbeitern und 99 Streichzündhölzer-Verfertiger, 8 Glashütten (in den Amtsbezirken Gräfenthal, Sonneberg und Eisfeld) mit 194 Arbeitern, 11 Porzellanfabriken (in denselben Bezirken und Hildburghausen) mit 1472 Arbeitern, 1 Steingutfabrik (in Hildburghausen) mit 12 Arbeitern, 62 Oelmühlen, welche 61 Personen beschäftigten, 19 Pott- und Waidaschesiedereien, 9 Theeröfen und Pechsiedereien, 2 Leimsiedereien, 1 Basaltpflasterstein-Fabrik (zu Hildburghausen), 1 Bitterwasserfabrik, 31 Märmelmühlen, 400 Griffel- und Tafelmacher mit 457 Arbeitern, 90 Töpfer mit 56 Hilfsarbeitern.

Betreffs der Industrie in Consumtibilien sind die Bierbrauereien von größerer Wichtigkeit, 1848 254, 1861 419 an der Zahl, letztere mit 347 Arbeitern; die beste Production findet in Lichtenhain, Meiningen, Hildburghausen, Eisfeld, Saalfeld, Salzungen und Liebenstein statt. Die Branntweinbrennereien (1861 22 mit 24 Arbeitern) haben sich in der Zahl gegen frühere Zeiten sehr stark vermindert, aber eine bedeutende Erweiterung ihres Umfangs erfahren; die Essigfabrikation (3 Fabriken) ist unbedeutend. Die Tabaks- und Cigarrenfabrikation (namentlich in Salzungen, Wasungen ꝛc.) beschäftigte Ende 1861 108 Arbeiter in 8 Fabriken. In Kamburg besteht 1 Rübenzuckerfabrik (mit 154 Arbeitern). An Getreidemühlen gab es Ende 1861 403 Wassermühlen mit 701 Mahlgängen, 2 holländische Windmühlen, 1 Dampf- und 1 durch thierische Kraft getriebene Mühle; zusammen mit 644 Meistern, Gehilfen und Arbeitern.

Die Flachsspinnerei bildet eine Lieblingsbeschäftigung der Landleute, die Leinenweberei nimmt fortwährend einen erfreulichen Aufschwung und arbeitet theilweise für den Export nach Süddeutschland; übrigens sind die Stühle der Leinenweber im ganzen Lande Handstühle ohne Maschinen, und alles Garn, das verwebt wird, ist Handgespinnst. Bleichereien im Großen finden sich nicht vor. Im J. 1861 zählte man im ganzen Lande 1167 Leinen-Webestühle (mit 1001 Meistern und 258 Hilfsarbeitern), wozu noch 178 Webestühle als Nebenbeschäftigung kamen. — In baumwollenen und halbbaumwollenen Zeugen gingen Ende 1861 573 Stühle (1848 191), dabei waren 683 Personen beschäftigt. Die Hauptsitze dieser Thätigkeit sind die Amtsbezirke Eisfeld, Wasungen und Salzungen. Bedeutender ist die Industrie in Wolle; Streichgarnspinnereien gab es Ende 1861 28 (26 im Saalfeldischen) mit 8510 Feinspindeln und 133 Arbeitern, Kammgarnspinnereien 4 mit 4540 Feinspindeln und 292 Arbeitern. In Wolle und Halbwolle gingen zu derselben Zeit 434 Webestühle (worunter 385 im Amtsbez. Saalfeld), welche 445 Personen beschäftigten; ferner gab es 19 Webestühle für die Strumpfweberei, 1 Tuchfabrik (in Saalfeld) und 1 Wollwaarenfabrik (zu Meiningen), 10 Walkmühlen, 2 fabriksmäßige Färbereien, 3 Druckereien, 1 Wachstuchfabrik und 38 Färber aller Art als Kleingewerbe. Mannigfaltig ist die Fabrikation von Wollzeugen in der Stadt Pößneck, wo auch das Band- und Posamentiergewerbe betrieben wird.

Die Leder-Industrie umfaßte Ende 1861 4 Lederfabriken, 160 Gerber, 18 Lohmühlen; von Bedeutung und starkem Absatze sind die Gerbereien in Eisfeld, Kamburg und Wasungen, am stärksten (für die Ausfuhr) in Saalfeld und Pößneck.

Die Papier-Industrie deckt mit ihren 14 Fabriken und Mühlen (56 Arbeiter) nicht den Bedarf des Landes, nur die Steinpapp- und Papiermaché-Fabrikation (im Ganzen 308 Fabriken mit 1130 Eigenthümern und Arbeitern) ist von hervorragender Bedeutung, namentlich im Amtsbezirke Sonneberg (306 Fabriken). Ebenso ist die Industrie in Holzwaaren von höchster Wichtigkeit. Außer Tischlern, Wagnern und Drechslern, die überall vorkommen und von keiner Commerzialbedeutung sind, und außer Holzmachern, Schneidemüllern und Köhlern besitzt das Herzogthum (besonders in den Verwaltungsamts-Bezirken Sonneberg und Eisfeld) eine Menge von Arbeitern in hölzernen und gläsernen Kinderspielwaaren, Schachteln, Schubkästchen, Wiegen, Schlitten, Drehorgeln, Küchengeschirr ꝛc. Diese Gegenstände werden durch bestimmte Großhändler in den Handel gebracht. Von ganz besonderer Bedeutung ist der Sonneberger Feinarbeiter-District, welcher über 20 Orte umfaßt, über 8000 Köpfe ernährt und ein wahres Weltgeschäft betreibt. Einen Hauptheil des Holzhandels bilden die Sägemühlwaaren, die größtentheils durch Flößen nach den Niederungen Deutschlands gehen. — Ende 1861 wurden gezählt 1146 Fabriken für Spielwaaren aller Art, Schachteln, Kisten u. dgl. (darunter 1139 im Amtsbezirke Sonneberg), mit 2092 Eigenthümern und Arbeitern, 73 Verfertiger grober Holzwaaren mit 18 Gehilfen, 460 Böttcher mit 226 Hilfsarbeitern und 182 Sägemühlen, wobei 347 Personen beschäftigt waren.

Im gesammten Herzogthume waren bei den Gewerben und dem Handel zu Ende 1861 beschäftigt (ohne Familienglieder):

Handwerker	13,523	Personen
Bei Fabriken u. den Gewerbsanstalten für den Großhandel	12,398	"
Bei Handels- u. Transportsgewerben, Gast- u. Schankwirthschaft, liter. Verkehr	3,185	"
Summe	29,106	"

Handel. Der Handel des Herzogthums befindet sich auf einer erfreulichen Höhe und ist nicht blos auf dessen Marktgebiet beschränkt, sondern dehnt sich über ganz Deutschland, selbst über Europa aus und greift sogar nach Amerika und anderen Erdtheilen hinüber. — Das Land gehört zum thüringischen Zoll- und Handelsvereine.

Der Handel nach anderen Ländern wird vorzugsweise durch die Messen zu Leipzig, Frankfurt am Main und Braunschweig, durch Hamburg und Bremen vermittelt. Der Ausfuhrwerth des Landes übersteigt den Werth der Einfuhr. Die Hauptartikel der Ausfuhr sind: Vieh, rohe Häute, Schafwolle, Leder, leinene, baumwollene und wollene Waaren, Salz, Glas, Porzellan, Kaolin, Märmel, chemische Präparate, Farbeerden, Papiermachéwaaren, Holz, feine und grobe Holzwaaren, Wetzsteine und Schiefertafeln, Pech, Kienruß, Eichenrinde und Eisenwaaren. Die vorzüglichsten Gegenstände der Einfuhr sind: raffinirter Zucker, Kaffee, Gewürze, Südfrüchte, Tabak, Wein, Bier, Hopfen, Getreide, Papier, Tapeten, wollene und baumwollene Garne und Zeuge, Leinen- und Seidenwaaren, Pelzwaaren, grobe und feine Eisenwaaren, Farb- und Tischlerhölzer. Der Transitoverkehr ist nur untergeordnet. — Die Straßen hatten im J. 1861 eine Länge von 298 Wegestunden, nämlich 118 St. Staats- und 180 St. Vicinalstraßen. Durch das Herzogthum führt die Werrabahn (Privatbahn), welche von Eisenach über Salzungen, Wasungen, Meiningen, Hildburghausen, Eisfeld, Koburg nach Lichtenfels zum Anschlusse an die bayerischen Bahnen geht; von Koburg reicht eine Zweigbahn nach Sonneberg. Die ganze Bahn zählt 22 M. Länge, davon 13 1/6 M. auf meininger Gebiet. Eine bayerische Telegraphenlinie führt von Lichtenfels über Koburg, Meiningen nach Gotha. Die Posten sind dem Fürsten Thurn und Taxis als Erblehn übertragen und ressortiren zunächst vom fürstl. Postcommissariate in Eisenach; es bestehen derzeit im Lande 4 Postämter, 6 Postverwaltungen und 10 Postexpeditionen. — In der Residenzstadt Meiningen hat die mitteldeutsche Creditbank zur Förderung von Industrie und Handel ihren Sitz (concessionirt unterm 29. Febr. 1856), deren Actiencapital auf 8 Mill. Thlr. in 80,000 Actien festgesetzt ist. Ihr Wirkungskreis umfaßt die gesammten Wechsel- und Darlehnsgeschäfte, den Ankauf von Werthpapieren für dritte Rechnung, die Empfangnahme von Geldern, den Ankauf und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien rc., die Abschließung von Staats- und Gesellschaftsanlehen, die Ausstellung von unverzinslichen Bankscheinen bis zum dritten Theile des eingezahlten Actiencapitals. Sie hat Commanditen in Berlin und Breslau, sowie einen Agenten in Frankfurt am Main. Die Bilanz ergab am 31. Dec. 1861:

Activa	5,387,212	Thlr.	Passiva	5,387,212	Thlr.
darunter:			darunter:		
Kassa-Conto	166,279	"	Actiencapital	4,000,000	"
Banknoten-Realisationsfonds	198,000	"	Noten im Umlaufe	198,000	"
Wechsel-Conto	1,210,008	"	Diverse Creditoren	768,512	"
Lombard-Conto	860,874	"	Reserve-Conto	118,245	"
Reserve-Conto	118,245	"	Reiner Gewinn	270,358	"
Diverse Debitoren	2,289,436	"			

Münzen, Maße und Gewichte. Sachsen-Meiningen gehört dem süddeutschen Münzvereine vom 7. August 1858 an, wornach als Landeswährung der 52 1/2-Guldenfuß (Gulden zu 60 Kreuzer à 4 Pfennige) eingeführt ist.

Landesmünzen sind Stücke zu 2, 1 und 1/2 Gulden, zu 6, 3 und 1 Kreuzer in Silber, zu 1, 1/2 und 1/4 Kreuzer in Kupfer, Vereinsmünzen sind die Kronen und halben Kronen in Gold und die doppelten und einfachen Vereinsthaler in Silber. Papiergeld: Kassenscheine zu 1 und 10 Thlr., Banknoten zu 10 Thlr. — Die Maße sind verschieden; in der Stadt Meiningen ist der Werkfuß = 0,283 Meter, der Vermessungsfuß (von dem 14 eine Ruthe ausmachen) = 0,303 Meter, der Acker (zu 160 Quadratruthen) = 28,976 Aren, das Malter (zu 8 Maß à 4 Metzen) = 167,1 Liter, die Ohm oder Tonne (von 2 Eimern zu 72 Maß à 2 Kärtchen) = 73,83 Liter. Als Landesgewicht gilt (zufolge Gesetzes vom 8. März 1859) das deutsche Zollpfund, eingetheilt in 30 Loth à 10 Quentchen; 100 Pfund = 1 Centner.

Geistige Cultur. Das ganze Land zählt dermalen 273 Elementarschulen, 2 Gymnasien (in Meiningen und Hildburghausen), 1 Realschule in Meiningen, 1 Realschule mit Progymnasium in Saalfeld, 1 Landes-Schullehrerseminar mit Taubstummen-Lehranstalt in Hildburghausen, 2 Industrieschulen (in Hildburghausen und Pößneck), 1 weibliche Arbeitsschule (in Meiningen), 2 Kleinkinderbewahranstalten (in Meiningen und Saalfeld), 1 Landes-Hebammenschule zu Meiningen, 1 Rettungshaus für verwahrloste Kinder auf dem Fischhause bei Hermannsfeld, 3 Privatinstitute zu Meiningen und 1 solches in Schweina. Als Hochschule besteht die Gesammt-Universität Jena.

Wie in allen thüringischen Staaten, so erfreut sich auch in Sachsen-Meiningen das Schulwesen der sorgfältigsten Pflege. Von den Elementarschulen sind 17 Stadt- und 256 Landschulen, von den ersteren bestehen wieder die in Meiningen, Hildburghausen, Saalfeld, Salzungen und Pößneck aus je einer Bürger- und einer Volksschule. Die Katholiken haben eine eigene Schule zu Wolfmannshausen, die Juden haben 9 israelitische Volksschulen. — Die Aufsicht über das gesammte Elementarschulwesen ist den Kirchen- und Schulenämtern übertragen, welche aus dem Oberbeamten des Verwaltungsamts und dem Ephorus der Diöcese gebildet werden, zu welchen bei städtischen Angelegenheiten noch der erste Bürgermeister hinzutritt; nur in den obgedachten Städten mit Bürgerschulen, sowie in Eisfeld und Sonneberg, bilden der Ephorus und der Magistrat das städtische Kirchen- und Schulenamt. Die Beaufsichtigung der höheren Lehranstalten fällt unmittelbar in das Ressort des Staatsministeriums, Abtheilung für Kirchen- und Schulensachen. Sämmtliche Lehranstalten umfassen zusammen etwa 30,000 Schüler beiderlei Geschlechts. Die Elementar- und Mittelschulen zählten im J. 1862:

Stadtschulen	102	Lehrer	circa 29,000 Schüler
Landschulen	290	"	
Gymnasien	22	"	264 "
Realschulen und Progymnasium	19	"	255 "
Landes-Schullehrerseminar	11	"	46 "

Sonst sind hier namhaft zu machen: die herzoglichen Sammlungen zu Meiningen (nämlich die herzogl. öffentliche Bibliothek mit 30,000 Bänden, das Naturalien- und Kunstkabinet, das Münzkabinet, die Gemäldegallerie und die Kupferstichsammlung), ferner der hennebergische alterthumsforschende Verein, der Verein für theologische und pädagogische Fortbildung und das herzogliche Hoftheater in der Residenzstadt, das bibliographische Institut zu Hildburghausen, 18 Buch- und Kupferdruckereien und 9 Buchhandlungen.

Sittliche Cultur. Die Sorge für das Armenwesen fällt den Gemeindebehörden anheim; für die Medicinalsachen steht dem Ministerium als rathgebende Stelle die aus Sachkundigen zusammengesetzte Medicinal-Deputation zur Seite. In jedem Verwaltungsamts-Bezirke sind ein Amtsphysicus, ein Amtswundarzt und ein Amtsthierarzt angestellt.

Das ganze Land zählte (1861) 59 Aerzte, 11 Wundärzte I. Classe, 8 Thierärzte und 24 Apotheker. An Medicinalanstalten bestehen die Landes-Irrenanstalt in Hildburghausen, das herzogl. Georgenkrankenhaus in Meiningen und 8 andere Krankenhäuser, die aus städtischen Mitteln oder Stiftungen erhalten werden. Wohlthätigkeitsanstalten sind: das Frauenstift in Wasungen, die herzogl. Educationskasse (bestimmt zur Unterstützung hilfsbedürftiger Jünglinge, die sich den Wissenschaften, der Kunst oder einem Gewerbe widmen), die Militär-Invaliden- und Hilfskasse zu Hildburghausen, die allgemeine Pfarr- und die allgemeine Lehrer-Witwenkasse in Hildburghausen, 8 Hospitäler, 4 Waisenanstalten, 5 Frauenvereine und eine Menge von milden Stiftungen. — In Untermaßfeld ist die herzogl. Straf- und Besserungsanstalt errichtet, die ein Zucht-, ein Arbeits- und ein Correctionshaus umfaßt.

Staatsverfassung. Die eingeschränkt-monarchische Verfassung des Herzogthums beruht auf dem Grundgesetze vom 23. August 1829 und dem Gesetze vom 25. Juni 1853 über die Wahl der Landtagsabgeordneten. Staatsoberhaupt ist der Herzog (gegenwärtig Bernhard Erich Freund, geb. 17 Dec. 1800, regiert seit 24. Dec. 1803); der Landtag ist das verfassungsmäßige Organ zur Vertretung der Rechte und Befugnisse des Volkes.

Die Staatserbfolge richtet sich, was das herzogliche Specialhaus von Meiningen betrifft, vermöge der Primogenitur-Constitution vom 12. März 1802, nach den Grundsätzen der Erstgeburt und Linealordnung, im Uebrigen nach den Grundsätzen des sächsischen Gesammthauses. Der Herzog wird (gleich den Prinzen seines Hauses) mit dem zurückgelegten 21. Lebensjahre großjährig; während der Minderjährigkeit führt der nächste Agnat die Regierungsverwesung. Der Herzog verspricht beim Regierungsantritte die Aufrechthaltung der Verfassung, bekennt sich mit seinem Hause zur lutherischen Kirche, führt das Prädicat „Hoheit" und folgenden Titel: „von Gottes Gnaden Herzog zu Sachsen-Meiningen und Hildburghausen, Jülich, Kleve und Berg, auch Engern und Westfalen, souveräner Fürst zu Saalfeld, Landgraf in Thüringen, Markgraf zu Meißen, gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu Kamburg, zu der Mark und Ravensberg, Herr zu Kranichfeld, zu Ravenstein rc. rc." Der Erbprinz und alle übrigen Prinzen und Prinzessinnen sind „Herzoge und Herzoginnen zu Sachsen" und führen das Prädicat „Hoheit". Die herzogl. Residenz ist zu Meiningen; herzogl. Schlösser sind zu Hildburghausen, Saalfeld, Altenstein, Burg Landsberg, Amalienruhe, Fasanerieschlößchen und Sinnershausen. Das herzogl. Wappen zeigt ein quadrirtes Hauptschild (mit den Zeichen von Thüringen, Henneberg, Römhild und Meißen) und ein gekröntes Mittelschild (mit dem grünen sächsischen Rautenkranze im schwarz-goldenen Felde) ist von einem Hermelinmantel umflogen und mit der Königskrone bedeckt.

Die Landesfarben sind die sächsischen: weiß und grün. Die Ober-Hofchargen sind der Schloßhauptmann in Meiningen, der Ober-Hofmeister, der Ober-Landjägermeister und der Hofmarschall. Die administrative Ober-Hofbehörde ist das Hofmarschallamt; doch besteht auch ein besonderes Cabinet des Herzogs. Der Herzog verleiht im Vereine mit den Herzögen zu Sachsen-Koburg-Gotha u. Sachsen-Altenburg den herzogl. sachsen-ernestinischen Hausorden (gestiftet 1690 und erneuert unterm 21. Dec. 1833), der in 4 Classen (Großkreuze, Comthure I. und II. Classe und Ritter) zerfällt; demselben sind das Verdienstkreuz und die Verdienstmedaille affiliirt. Außerdem bestehen Ehrenzeichen für treue Militärdienste und Feldzugsmedaillen (für die Kriege 1814 und 1815).

Sachsen-Meiningen participirt im engern Rathe der deutschen Bundesversammlung an der 12. Curiatstimme; im Plenum hat es eine besondere Stimme.

Alle Unterthanen männlichen Geschlechts haben nach zurückgelegtem 18. Lebensjahre, oder bei ihrer Aufnahme in das Land, den Huldigungseid abzulegen. Die Verschiedenheit der anerkannten christlichen Confessionen zieht keinen Unterschied in den staatsbürgerlichen Verhältnissen der Unterthanen nach sich; die bürgerlichen Verhältnisse der Israeliten wurden im Jahre 1853 geregelt.

Alle Unterthanen genießen Gleichheit vor dem Gesetze, Freiheit der Person, des Gewissens und der Presse, das Versammlungs-, Vereins-, Petitions- und Auswanderungsrecht. Die Standesunterschiede ziehen keinen Rechtsvorzug nach sich. Das Eigenthum ist von Grundlasten befreit, die Patrimonialgerichtsbarkeit und die gutsherrliche Polizei sind durch das Gesetz vom 20. März 1849 aufgehoben worden.

Der Landtag des Herzogthums besteht aus 24 Abgeordneten, von welchen 2 von dem Herzoge ernannt, 6 von den Besitzern größerer gebundener Güter (auf directe Weise in 2 Wahlbezirken), 8 von den Städten (auf indirecte Art in 4 Wahlbezirken) und 8 von den Landbewohnern (in eben so vielen Wahlbezirken auf indirecte Weise) auf 6 Jahre gewählt werden.

Für das active und passive Wahlrecht sind Großjährigkeit (für die Wahlmänner und Abgeordneten jedoch das Alter von 30 Jahren), Selbständigkeit, der Genuß des Staatsbürgerrechts und das Bekenntniß zur christlichen Religion erforderlich; im Stande der größeren Güter ist jener Besitzer wahlberechtigt, dessen gebundenes Gut jährlich mindestens 40 Fl. Grundsteuer entrichtet, oder ein Areal von wenigstens 250 Ackern enthält, und wählbar ist der Besitzer jenes Gutes, dessen jährliche Grundsteuer wenigstens 10 Fl. beträgt. Um bei der Wahl der Wahlmänner für die Städte und Landbewohner stimmberechtigt zu sein, oder als Wahlmann gewählt werden zu können, ist die Entrichtung directer Steuern überhaupt nothwendig, welche auf mindestens 10 Fl. jährlich für die Wählbarkeit zum Abgeordneten in diesen beiden Ständen festgesetzt ist; die Wahlmänner müssen auch das Bürger- oder Nachbarrecht in jener Gemeinde, von welcher gewählt wird, genießen. Der Landtag wird von dem Herzoge regelmäßig alle 3 Jahre berufen; er kann von dem Landesherrn zu jeder Zeit geschlossen und aufgelöst werden, in welch' letzterm Falle aber sogleich neue Wahlen ausgeschrieben werden müssen. Die Leitung der Verhandlungen des Landtags erfolgt durch einen Präsidenten und zwei Vorsteher, welche von den Abgeordneten aus ihrer Mitte erwählt werden, der landesherrlichen Bestätigung bedürfen und das landschaftliche Directorium ausmachen. Der Landtag ernennt zu seinem Secretär und Rechtsconsulenten einen Syndicus und erwählt einen Ausschuß, der aus dem Directorium und 3 Abgeordneten besteht, die landschaftlichen Rechnungen revidirt, auf die Berufung außerordentlicher Landtage antragen kann und besonders wichtige Geschäfte vorbereitet. — Dem Landtage wird der Staatsvoranschlag der Finanzen vorgelegt; mit ihm wird der Bedarf und dessen Aufbringung gemeinschaftlich geprüft und festgesetzt; ohne seine Zustimmung darf keine neue Steuer ausgeschrieben werden. Der Landtag wacht über die ungeschmälerte Erhaltung des Kammervermögens; nur mit seiner Genehmigung können neue Landes- oder Domänenschulden gemacht werden, mit seinem Beirath wird vom Herzoge der Domänen-Etat festgestellt. Ebenso bedürfen des Beiraths und der Zustimmung des Landtags alle Verordnungen und Gesetze, durch welche Eigenthum und Freiheit der Unterthanen getroffen, oder eine Veränderung der Abgaben und Rechte herbeigeführt wird. Dem Landtage steht es frei, dem Landesherrn Gesetzentwürfe vorzulegen; er ist berechtigt, Mißbräuche in der Verwaltung anzuzeigen und gegen Staatsdiener wegen Verletzung der Verfassung beim Ober-Appellationsgerichte in Jena förmliche Anklage zu erheben. Der Landtag gilt als gesetzmäßig constituirt, wenn wenigstens 20 Abgeordnete versammelt sind. Die Abgeordneten können wegen ihrer Aeußerungen nicht zur gerichtlichen Rechenschaft gezogen werden. Die Sitzungen sind öffentlich.

Die Gemeindeverfassung beruht im Allgemeinen auf den Gesetzen vom 11. und 31. März 1848, und im Besondern für die Städte auf verschiedenen Regulativen, für die Landgemeinden auf dem Edicte vom 15. Aug. 1840. Demgemäß zerfällt die

Bevölkerung des gesammten Herzogthums in Ortsgemeinden, das Staatsgebiet in Gemeindemarkungen. Das Gemeinderecht (in den Städten „Bürgerrecht", in den Landgemeinden „Nachbarrecht" genannt) wird durch Aufnahme, durch Anstellung in einem öffentlichen Amte und auf Grund des Heimatsrechts erworben.

Jede Gemeinde hat das Recht, unter Aufsicht des Staats die auf den Gemeindeverband sich beziehenden Angelegenheiten selbst zu besorgen und ihr Vermögen zu verwalten. Auch übt jede Gemeinde im Auftrage der Staatsregierung die Ortspolizei aus; nur der Schloßbezirk in Saalfeld und die Rittergutsbesitzer stehen in polizeilicher Beziehung unter der zuständigen Verwaltungsstelle, und im Schloßbezirke Meiningen handhabt das herzogl. Hofmarschallamt die Polizei. Die in der Gemeinde Stimmberechtigten bilden die Gemeindeversammlung, welcher das Recht der freien Wahl der Gemeindebehörden gebührt. Diese sind der Gemeindevorstand (in den Städten ein oder zwei Bürgermeister mit dem Magistrate oder dem Bürgermeisteramte, in den Landgemeinden der Schultheiß) als vollziehendes Organ, der städtische Gemeinderath (aus 10, zu Meiningen aus 18 Mitgliedern bestehend), und der ländliche Gemeindeausschuß (von 6, 9 oder 12 Mitgliedern) als beschließende Collegien. Die Wahl des Gemeinderaths und Ausschusses erfolgt auf 3, die des Gemeindevorstands auf 6 Jahre, letztere in einigen größeren Städten auf Lebenszeit. Die Sitzungen der beiden ersteren sind öffentlich.

Die Landeskirche ist die evangelische; doch steht auch den Bekennern der katholischen Kirche und der israelitischen Religion öffentliche Religionsübung zu. Keine kirchliche Verordnung darf ohne Vorwissen des Landesherrn und ohne dessen Genehmigung erlassen und vollzogen werden.

Die oberste Behörde für Cultusangelegenheiten ist die Abtheilung des Staatsministeriums für Kirchen- und Schulensachen, welche auch die inneren Angelegenheiten der lutherischen Confession wahrnimmt. Letztere sind (unter dem Ministerium) weiters den Ephoren (Superintendenten) in den 15 Diöcesen des Landes übertragen, während die äußeren Kirchengeschäfte in das Ressort der Kirchen- und Schulenämter fallen (vgl. S. 817); die untersten Instanzen bilden die Pfarrer und Kirchenältesten. Das ganze Land zählt 162 Mutterkirchen und 97 Tochterkirchen. — Die katholische Pfarrei Wolfmannshausen besorgt die Seelsorge bei der gleichnamigen Gemeinde, sowie bei den Katholiken in Hildburghausen und Meiningen, und gehört zum Sprengel des Bisthums Würzburg (Verträge vom 4. und 14. Aug. 1837). — Die Juden haben ein Land- und Ortsrabbinat in Walldorf.

Staatsverwaltung. Die oberste Behörde für die gesammte Staatsverwaltung ist, zufolge Verordnung vom 14. Sept. 1848, das Staats-Ministerium, welches in fünf Abtheilungen zerfällt, nämlich 1. für die Angelegenheiten des herzoglichen Hauses und des Aeußern, 2. für die innere Verwaltung, 3. für die Justiz, 4. für die Kirchen- und Schulensachen und 5. für die Finanzen. Die Geschäfte werden in der Regel in den einzelnen Abtheilungen erledigt; nur die Vorbereitung der Gesetze und Verordnungen, solche Gegenstände, bei denen verschiedene Abtheilungen betheiligt sind und eine Vereinigung derselben nicht erreicht worden ist, besonders wichtige Gegenstände und Recurse gegen Verfügungen der einzelnen Abtheilungen ressortiren vor das gesammte Staats-Ministerium.

Den Vorsitz im Staatsministerium führt der Staatsminister, welcher auch das Recht der Oberaufsicht über alle dem Staatsdienste angehörigen Verwaltungen ausübt und zugleich die Angelegenheiten der ersten Abtheilung besorgt. Die Staatsräthe, welche die Geschäfte der übrigen Ministerial-Abtheilungen selbständig besorgen, nehmen an den Sitzungen des Gesammt-Ministeriums als stimmführende Mitglieder, und die vortragenden Räthe und Assessoren hieran, soweit deren Zuziehung erfolgt, in berathender Eigenschaft Theil. Die Mitglieder des Staatsministeriums sind verantwortlich. — Für die Revision der Staatsrechnungen und Etats besteht ein Revisions-Büreau, das unmittelbar dem Staatsminister untergeordnet ist.

Von der ersten Ministerial-Abtheilung ressortiren der herzogl. Bundestags-Gesandte und die herzogl. Minister-Residenten in Wien, Berlin und Dresden, sowie die herzogl. Consuln in Hamburg, Bremen, Antwerpen, Genf und New-York, ferner das geheime und das hennebergische Archiv zu Meiningen. — Von fremden Staaten sind am herzoglichen Hofe durch Gesandte Oesterreich, Preußen, Großbritannien, Frankreich, Bayern, Sachsen und Belgien, durch Consuln die Schweiz und die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika vertreten.

Das Staatsministerium, Abtheilung des Innern, begreift die ganze innere Landesverwaltung, namentlich die Landeshoheitssachen, die Polizei, die Landescultur, den Bergbau, das Gewerbe- und öffentliche Bauwesen, das Medicinalwesen, die Militär-, Post- und Eisenbahnangelegenheiten, die Ablösungen, Expropriationen und Brandversicherungen und das Gemeindewesen. Ihm ist als rathgebende Stelle die Medicinal-Deputation beigegeben, zu deren

Geschäftskreise auch die Prüfung der Medicinalpersonen gehört, und als Hilfsanstalt das geometrische Büreau. Der Abtheilung des Innern unterstehen unmittelbar die 11 Verwaltungsämter, als die vorgesetzten Behörden für ebenso viele Bezirke, in welche das Herzogthum zerfällt, und für städtische Angelegenheiten 7 Magistrate, 9 Bürgermeisterämter und der Stadtrath in Kranichfeld. In Bezug auf die Residenzstadt und deren Weichbild sind die Functionen eines Verwaltungsamts der Residenz-Polizeidirection übertragen. Die Einrichtung der Verwaltungsämter erfolgte durch das Edict vom 21. Jan. 1829; zu ihrem Geschäftskreise gehören: die nächste Wahrung der landeshoheitlichen Gerechtsame, die Aufsicht über Landgemeinden in I. Instanz, die Militärrekrutirung, das Marsch- und Einquartierungswesen, die gesammte Polizeiverwaltung, mit Ausnahme der den Gerichten überwiesenen Polizeistrafgewalt und der den Gemeindevorständen zukommenden Ortspolizei, Expropriationssachen, die Entscheidung über Recurse gegen Verfügungen der Ortsbehörden von Landgemeinden und der Vertreter von Markungsverbänden, die Veranlagung und Rectification der Grund- und Gewerbesteuern, rücksichtlich welcher sie unter die Abtheilung der Finanzen sortiren. Die Vorstände der Verwaltungsämter (Oberamtmänner) sind Mitglieder der Kirchen- und Schulenämter (vgl. S. 817), bilden mit dem Forstdepartementschef die Forstämter (Forstpolizeibehörden) und mit einem Justizbeamten die Ablösungscommissionen. In 6 größeren Städten jedoch bildet der Magistrat unter Vorsitz des Forstdepartementschefs das städtische Forstamt. Jedem Verwaltungsamte ist ein Amtsphysicus, ein Amtswundarzt und ein Amtsthierarzt beigegeben und der betreffende Landesculturverein als rathgebende Stelle beigeordnet. — Als Sicherheitswache und für den Zoll- und Steueraufsichtsdienst ist das aus 44 Mann bestehende und in 3 Brigaden getheilte Feldjägercorps bestimmt. — Der Ministerial-Abtheilung sind ferner untergeordnet: das Regimentscommando, das Berg- und Münzamt in Saalfeld, die drei Bauinspectionen für den Hochbau und die beiden für den Straßen-, Brücken- und Wasserbau, der Oeconomiecommissär (für Landwirthschaftssachen) und die Landes-Creditanstalt.

Von der Ministerial-Abtheilung für Kirchen- und Schulensachen ressortiren unmittelbar die höheren Lehranstalten, die Ephorien und die Kirchen- und Schulenämter.

Das Staatsministerium, Abtheilung der Finanzen, bildet zugleich den Lehnhof. Demselben unterstehen: die Hauptkasse in Meiningen, die Staatsschulden-Tilgungscommission (von deren drei Mitgliedern 2 vom Landtage erwählt werden und 1 vom Herzoge ernannt wird), das Staatsdepositorium, der Generalinspector im thüringischen Zoll- und Handelsvereine zu Erfurt, welchem die im Lande bestehenden 3 Ober-Steuercontrolleure, die 3 Salinencontrolleure, die 12 Steuerämter und 3 andere Stellen für indirecte Steuern Folge zu leisten haben, die 5 Forstdepartements (mit den Forsteien), das Forsttaxations- und Revisionsbüreau, die Betriebsdirection der beiden Domanial-Eisenhüttenwerke in Steinach, die Schieferbruchs-Direction in Lehesten und die 14 Amtseinnahmen. Die letztgenannten sind die unteren Bezirks-Finanzstellen für die Domänen- und Landesverwaltung; sie erheben als Agenten der Hauptkasse alle Domänen- und Landesrevenuen, und aus ihren Mitgliedern werden die Steuerämter (mit Ausnahme des Steueramts Meiningen) besetzt. Die Domänengüter (30 an der Zahl) sind verpachtet.

Die Rechtspflege wird in Bezug auf das Privatrecht nach gemeinem deutschen und Sachsenrecht, verschiedenen Proceßordnungen und dem Gesetze vom 16. Juli 1862 über das Verfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, in Bezug auf das Strafrecht nach dem thüringischen Strafgesetzbuche vom 21. Juni 1850 mit der Strafproceßordnung von demselben Datum gehandhabt. Wechsel- und Handelsrecht sind die allgemein deutschen. Die Organisation der Gerichtsbehörden beruht auf dem Gesetze vom 22. Juni 1850.

Die Aufsicht über die gesammte Justizverwaltung ist dem Staatsministerium, Abtheilung der Justiz, zugewiesen. Als oberster Gerichtshof ist das Gesammt-Oberappellationsgericht zu Jena bestellt (vgl. S.-Weimar, S. 801). Demselben untersteht das Appellationsgericht in Hildburghausen, welches die ihm übertragenen Sachen theils durch seinen vollen Rath theils durch 2 besondere Abtheilungen (Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit und Anklagekammer) verwaltet und entscheidet. Der volle Rath bildet die erste Instanz für die Mitglieder des herzogl. Hauses in streitigen bürgerlichen Rechtssachen und für die Anschuldigungen, welche die Dienstentlassung eines öffentlichen Beamten nach sich ziehen; er erkennt in zweiter Instanz über Appellationen gegen Entscheidungen der Kreisgerichte in Straf- und Civilrechtssachen; ihm ist die Ertheilung von Moratorien übertragen, die Vornahme der ersten und zweiten Staatsprüfung im Fache der Justiz, die Aufsicht über die Untergerichte und den Advokatenstand ꝛc. Die Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit ist erste Instanz für die Mitglieder des Herrscherhauses, und zweite Instanz für die Verfügungen der Kreisgerichts-Deputationen; die Anklagekammer erkennt über die vom Oberstaatsanwalte erhobenen Anklagen wegen Verbrechen im engern Sinne, und entscheidet über die Recurse gegen Beschlüsse der Kreisgerichte in der Voruntersuchung und dem Zwischenverfahren bei Vergehen und Verbrechen. Die Haupt-

verhandlung bei Verbrechen im engern Sinne wird vor dem Geschworenengerichte vorgenommen; dieses besteht aus einem Gerichtshofe (der aus einem Präsidenten und 4 Mitgliedern zusammengesetzt wird) und aus 12 Geschworenen, und tritt in der Regel in jedem 4. Monate in Hildburghausen zusammen. Unter dem Appellationsgerichte stehen 5 Kreisgerichte (zu Meiningen, Salzungen, Hildburghausen, Sonneberg und Saalfeld); sie sind Collegialgerichte und üben die streitige bürgerliche Rechtspflege in I. Instanz aus, soweit solche nicht den Kreisgerichts-Deputationen zusteht, oder dem Appellationsgerichte vorbehalten ist; bezüglich der Strafrechtspflege führen sie bei Verbrechen im engern Sinne die Voruntersuchung, untersuchen die Vergehen und erkennen über solche in I. Instanz, und beschließen in II. Instanz über die Rechtsmittel, welche gegen die Verfügungen der Kreisgerichts-Deputationen über Uebertretungen eingewendet werden. Die Kreisgerichts-Deputationen sind dazu bestimmt, alle jene Geschäfte, welche gesetzlich von Einzelrichtern besorgt werden sollen, zu erledigen (d. i. geringfügige und minder wichtige streitige Civilrechtssachen, Abhaltung der „freien Gerichtstage", freiwillige Gerichtsbarkeit, Untersuchung und Bestrafung von Uebertretungen); sie sind theils am Sitze der Kreisgerichte selbst, theils an anderen Orten aufgestellt. Außerhalb der Kreisgerichtssitze sind 10 Kreisgerichts-Deputationen errichtet, von denen 4 die Bezeichnung „Landgericht" führen.

Zur Ermittelung und Verfolgung der Verbrechen ist die Staatsanwaltschaft bestimmt, und es bestehen ein Generalstaatsanwalt am Ober-Appellationsgerichte, ein Oberstaatsanwalt bei dem Appellationsgerichte und je ein Staatsanwalt bei jedem Kreisgerichte; bei den Einzelrichtern nehmen die Verwaltungsbeamten die Functionen der Staatsanwaltschaft wahr.

Durch Gesetz vom 22. Juni 1835 wurden Friedensrichter in allen Stadt- und Landgemeinden geschaffen, die auf 3 Jahre (in den Städten durch den Gemeinderath, auf dem Lande durch sämmtliche Gemeindeglieder) gewählt werden, bürgerliche Rechtsstreitigkeiten und Verbalinjuriensachen im Wege der Güte erledigen und auch ein schiedsrichterliches Erkenntniß ertheilen können.

Für Militärverbrechen und Disciplinarsachen sind das Regimentsgericht und ein jedesmal besonders zusammenzusetzendes Kriegsgericht competent.

Finanzen des Staats. Im Herzogthume Sachsen-Meiningen ist der Domänen-Etat von dem Landes-Etat getrennt. Nach dem Gesetze vom 3. Juni 1854 ist das Domänenvermögen Eigenthum des herzoglichen Hauses (Familienfideicommiß) und zunächst bestimmt, davon die Kosten der Hofhaltung und der Unterhaltung der herzoglichen Familie zu bestreiten und die übrigen darauf ruhenden Obliegenheiten zu erfüllen. Einen Theil der Ueberschüsse der Domänen-Einnahme giebt der Herzog zur Verwendung für die Zwecke der Landesverwaltung.

Der Hauptetat der Domänen- und Landeskasse ist für jedes Jahr der Finanzperiode 1862/65, wie folgt, festgesetzt (in süddeutscher Währung):

I. Domänenkasse.

1. Einnahme.

	Fl.	Kr.
Domänengüter und Grundstücke	196,137	—
Forst- und Jagdrevenuen	602,377	—
Aus verschiedenen Quellen	46,186	—
Ueberschuß aus der Restenverwaltung	6,000	—
Summe der Domänen-Einnahme	850,700	—

2. Ausgabe.

	Fl.	Kr.
Herzogl. Haus- und Hofverwaltung	225,000	—
Ministerium des Hauses und des Aeußern	6,977	40
Ministerium des Innern	6,028	—
Ministerium für Kirchen- und Schulensachen	19,815	—
Ministerium der Finanzen (darunter Staatsschuld 89,786 Fl. 32 Kr.)	492,704	42
Reservefonds	7,924	38
Summe der Domänen-Ausgabe	758,450	—

II. Landeskasse.

1. Einnahme.

	Fl.	Kr.
Directe Steuern, incl. Steueräquivalent der Domänen	312,000	—
Indirecte Steuern	617,595	—
Regalien	33,275	—
Aus verschiedenen Quellen	74,597	—
Hälfte der Domänen-Ueberschüsse	46,125	—
Ueberschuß aus der Restenverwaltung	3,000	—
Summe der Landeseinnahme	1,086,592	—

2. Ausgabe.

	Fl.	Kr.
Landtag	9,750	—
Ministerium des Hauses und des Aeußern	21,758	20
Ministerium des Innern (darunter Militär 137,653 Fl.)	350,827	—
Ministerium der Justiz	158,229	—
Ministerium für Kirchen- und Schulensachen	93,247	—
Ministerium der Finanzen (darunter Staatsschuld 240,753 Fl. 18 Kr.)	425,695	48
Reservefonds	27,084	52
Summe der Landesausgabe	1,086,592	—

In früheren Jahren war der Etat also gestaltet:

	Domänen- u. Landes-Einnahmen	Gesammte Ausgaben
im Jahre 1833/34	1,149,800 Fl.	1,149,800 Fl.
„ „ 1843/44	1,208,208 „	1,208,208 „
Periode 1853/56	1,451,434 „	1,451,434 „
im Jahre 1860/61	1,912,521 „	1,700,668 „

Die Staatsschuld betrug im J. 1840 4,872,548 Fl., 1861 3,790,252 Fl., und am 1. April 1862 3,715,963 Fl.; von letzter Ziffer waren: ältere Schuld 2,338,988 Fl., Schuld zur Erwerbung von Werrabahn-Actien 847,686 Fl., Schuld für die Zinsgarantie der Werrabahn 173,250 Fl. und Schuld für emittirte Kassenanweisungen 356,039 Fl. sd. W.

Militärwesen. Das Bundescontingent zählt nach den neuesten Bestimmungen 1726 Mann im Hauptcontingente und 384 Mann als Ersatz, zusammen 2110 Mann. Es ist in 1 Infanterie-Regiment zu 2 Bataillonen, je zu 4 Compagnien, formirt, und bildet einen Bestandtheil der Reserve-Infanteriedivision der deutschen Bundestruppen.

Jeder Waffenfähige ist mit dem 21. Lebensjahre dienstpflichtig. Die Ergänzung erfolgt durch das Loos. Die Dienstzeit dauert 6 Jahre, davon 2 in der Reserve. Es besteht Stellvertretung, auch die Vergünstigung einjähriger freiwilliger Dienstzeit. Die Offiziersaspiranten besuchen die preußischen Militärschulen. Das Rekrutirungsgesetz datirt vom 7. Nov. 1849, wurde aber 1853 modificirt.

---

1. Residenzstadt Meiningen.

Meiningen, Haupt- u. Resid.-St., am rechten Ufer d. Werra, in e. liebl. Thale, unt. 50° 35′ 26″ n. Br. u. 28° 4′ 11″ ö. L., 5⅞ M. SSW. v. Gotha, 17 M. NO. v. Frankfurt a/M. u. 39¾ M. SW. v. Berlin, zählt (Ende 1861) 6921 Ew. (3457 männl. u. 3464 weibl., — 1858 6686, 1849 6451, 1837 6000, 1828 5426, 1803 4125 Ew.) u. ist Sitz d. Staatsminist., d. Centralstellen, e. Kreisger., e. Forstdepart., e. Ephorie, e. Hochbau- u. e. Straßen- u. Wasserbau-Inspect., e. Commandant., d. Resid.-Polizeidirect., d. Magistr., d. Verwalt.-Amts f. d. Landbez. Meiningen, e. Amtseinnahme, e. OSteuercontroll., e. Steuer- u. e. PostA. — Die St. hat 2 Kirchen u. 1390 and. Gebäude, worunt. 557 Wohnhäuser, u. besteht aus d. Altstadt (alte Ringmauerstadt, d. wenig Ansprechendes zeigt u. d. geräum. Marktplatz enthält) u. d. Neustadt, welche nur 2 Straßen (Bernhard- u. Marienstraße), aber stattl. u. elegante Häuser umfaßt. Die bedeutendsten Gebäude sind in d. Altstadt: 1. d. herzogl. Residenzschloß Elisabethenburg, dicht an d. Werra, e. mächt. 1682 begonn. Bau, m. e. Façade v. 500′ Länge, enthält e. Kirche, unt. der sich d. alte fürstl. Gruft befindet, d. herzogl. Biblioth., e. werthvolle Gemäldegallerie u. and. Sammlungen; hinter d. Schlosse dehnt sich d. angenehme, baumreiche Schloßgarten aus; 2. d. 1003 begonn. Stadtkirche zeigt d. verschiedensten Baustyle, hat 2 ungleiche byzant. Thürme (d. größ. 166′ hoch) u. mehr. schöne Spitzbogenfenster; 3. d. Rathhaus, wie d. vor., am Markte gelegen, 1628 erbaut, m. 13 Erkern u. interessant. Gemälden; 4. d. Landschaftshaus, d. Kreisgerichtsgebäude, d. 1845 im goth. Style erbaute Gefängniß, d. Gymnasialgebäude, d. freundl. neue Bürgerschule (seit 1851). In d. Neustadt sind: d. 95½′ lange herzogl. Sommerpalais m. e. schön. ionischen Portikus; d. 104′ lange Palais d. verstorb. Herzogin Louise Eleonore; d. Post, d. 236′ lange Bazar u. d. 1829 erbaute Theater. Zwischen den beiden früher genannten Straßen d. Neustadt liegt d. 1782 angelegte engl. Garten, der d. 1835 erb. Fürstengruftkapelle im goth. Style m. prachtvollen Glasgemälden, Teiche, künstl. Ruinen, Orangerien rc. enthält. An wissenschaftl. u. gemeinnütz. Anstalten u. Vereinen hat M. e. Gymnasium (Gymnas. Bernhardinum), e. Realschule, e. Landeshebammenschule, e. Bürger- m. e. Volksschule, e. weibl. Arbeitsschule, 3 Privatlehranstalten, e. Kleinkinderbewahranst. (Marienschule), e. Krankenhaus, d. henneberg. alterthumsforsch. Verein, der e. Samml. v. Kunstgegenständen besitzt, e. Verein f. theol. u. pädag. Fortbildung, e. Gewerbe- u. e. Frauenverein, e. Ver. f. Pomologie u. Gartenbau, d. Landescreditanst., d. mitteldeutsche Credit- u. d. deutsche Hypotheken-Bank, e. Landesculturver. u. d. Werrabahn-Gesellschaft. Die Industrie ist bis auf d. Bierbrauereien von keinem besond. Belang; es be-

stehen 2 Buchhandl. u. 2 Buchdruck.; auch werden hier 4 Vieh- u. 3 Jahrmärkte abgehalten. M. ist Standort d. herzogl. Truppen. — In d. reiz. Umgegend liegen auf steilem Felsen d. maler. Ruinen d. Habichtsburg, unweit davon d. Haßfurtwald m. regulirten Waldpartien u. e. Denkmale d. Herzogs Georg, sowie d. Ueberreste d. alt. Burg Landsberg, welche 1836—40 theilweise restaurirt u. kunstgemäß wiederhergestellt wurde u. treffl. Glas- u. Freskogemälde, sowie sonst. Sehenswürdigkeiten enthält.

2. Verwaltungsamts-Bezirk Meiningen.

Der VAmtsbez. Meiningen ist N. v. VAmtsbez. Wasungen, O. v. Preuß.-Henneberg, SO. v. VAmtsbez. Römhild, S. v. Bayern u. W. v. Eisenach. Oberland begrenzt, umfaßt 5 QM. (einschl. d. Residenzst.) u. zählt (Ende 1861) 15,357 (7518 männl. u. 7839 weibl.) Ew. (1858 15,174, 1849 14,925, 1837 12,971 Ew.) in 39 Gemeinden u. 2571 Wohnhäusern. Er gehört zum Bezirke d. Kreisgerichts Meiningen.

Welkershausen, Kdf., $^3/_8$ M. N. v. Meiningen, 160 Ew., prachtv. Villa „Jerusalem" m. Park u. Meierei, beliebt. Vergnügungsort d. Residenzbewohner. — $^3/_8$ M. N. v. vor. Wallsdorf, Pfdf. an d. Münd. d. Herpf in d. Werra, 1623 Ew. (1861), Sitz e. Posterp. u. d. Landrabbiners, Pfarrkirche, Synagoge, Hospital, Branntweinbrenn., Barchentweb., Gerb., Hd. — Stepfershausen, Pfdf., 1 M. NW. v. Meiningen, 652 Ew., merkwürdig durch seine Ringmauern u. d. 1702 erb. Kirche m. alt. Gemälden, Web. u. Barchentfb. — Herpf, Pfdf. am gleichnam. Flusse, $^3/_4$ M. W. v. d. Residenzst., 531 Ew., 1661 erb. u. ummauerte Kirche m. schön. Thurme, Papiermühle. — Bettenhausen, Pfdf., $^1/_2$ M. WSW. v. vor., an d. Herpf, 780 Ew., Barchent- u. Leinenweb. — Hermannsfeld, Pfdf. an d. bayer. Grenze, $1^1/_4$ M. SW. v. Meiningen, 400 Ew., Torfstiche. Dabei d. herzogl. Lustschloß Fasanerie m. Park u. d. Fischhaus m. e. Rettungsanst. f verwahrloste Kinder (seit 1862). — Henneberg, Kdf., $^3/_8$ M. O. v. vor., 569 Ew., Forstei, Brenn., Ziegelhütte, Ruinen d. Stammburg d. berühmt. 1583 ausgestorb. Grafengeschlechts Henneberg. — Sülzfeld, Pfdf. an d. Sulza u. Spring, $^1/_2$ M. N. v. vor., 400 Ew., schöne Kirche v. 1630 m. 168′ hohem Thurme u. alt Glasmalerei; Geburtsort d. Kirchenliederdicht. J. Stegmann. — Dreißigacker, Pfdf., $^3/_8$ M. WSW. v. Meiningen, 350 Ew., Forstei, Synagoge, Schloß (in welchem bis 1843 e. berühmt. Forstinstitut bestand), Kalksteinbrüche; auf d. Friedhofe d. Orts ruhen d. Naturforsch. Bechstein u. d. Romandicht. Cramer. — Unter-Maßfeld, Pfdf. an d. Werra, $^1/_2$ M. S. v. Meiningen, 755 Ew., Schloß m. e. Straf- u. Besserungsanst., Knochenmühle. — Grimmenthal, Hof, unweit v. vor., m. groß. Hospital. — Neubrunn, Kdf. an d. Jüchse, 1 M. SO. v. Meiningen, 370 Ew., Salpetersied., Färb., Ziegelhütte. — Vachdorf, Pfdf. in reiz. Lage an d. Werra, $1^1/_4$ M. SO. v. Meiningen, 640 Ew., Leinenweb. — Jüchsen, Pfdf. am gleichn. Flüßchen, $^3/_8$ M. SO. v. Neubrunn, 932 Ew., Web., Ziegelbrenn. u. mehr. Mühlen. — Bibra, Mfl. an d. Bibra, $1^1/_2$ M. SSO. v. Meiningen, 613 Ew., schöne Pf.-Kirche (1492 erb.), Synagoge, altes Schloß, Ziegelei. — Bauerbach, Kdf., $^1/_4$ M. N. v. vor., 400 Ew., freundl. goth. Kirche, Theerbrenn.; im Orte d. Haus d. Frau v. Wolzogen, durch d. 2jähr. Aufenthalt Schiller's (1782 u. 83) nach sein. Flucht berühmt. — Berkach, Pfdf., $1^5/_8$ M. S. v. Meiningen, dicht an d. bayer. Grenze, 562 Ew., Kirche m. schönem Thurme, 2 alte Schlösser.

3. Verwaltungsamts-Bezirk Wasungen.

Dieser VAmtsbez. grenzt im N. an d. VABez. Salzungen, im W. an d. Eisenach. Oberland, im S. an d. VABez. Meiningen u. im O. an Preuß.-Henneberg u. Schmalkalden, zählt 3 QM. u. (Ende 1861) 11,371 (5549 männl. u. 5822 weibl.) Ew. (1858 11,200, 1849 11,191, 1837 10,571 Ew.) in 23 Gemeinden u. 1695 Wohnhäusern. Er bildet gleichzeitig e. Landgerichts-Bez., gehörig zum Kreisgerichte Meiningen.

Wasungen, St. in freundl. Gegend, an d. Werra, üb. d. e. schöne Brücke führt, 1 M. NNW. v. Meiningen, 2568 Ew. (Ende 1861), VAmt, Landger., Ephorie, Amtseinn., Steuer-A., Posterp., Forstei, BürgermeisterA., 2 Kirchen, Frauenstift, Landesculturver., Gerb., Töpf., Zeug- u. Barchentweb., Ziegelhütte, Tabakbau, 4 Jahr- u. 2 Viehm. — Schwallungen, Pfdf. an d. Werra, $^3/_8$ M. N. v. vor., 843 Ew., Papiermühle, Flachs- u. Tabakbau. — Nieder-Schmalkalden, Kdf. an d. Schmalkalde, $^3/_8$ M. N. v. vor., 340 Ew., Spinnfb. — Roßdorf, Mfl., 1 M. WNW. v. Wasungen, 952 Ew., alte hübsche Kirche, 2 Schlösser m. Gartenanlagen, Obstbau. — Friedelshausen, Pfdf., $^3/_4$ M. SSW. v. Wasungen, 667 Ew., alte Kirche, 3 Mühlen, Flachsbau, Spinn., Web., Viehzucht. — Oepfershausen, Pfdf. am Fuße d. Hahnbergs, $^3/_4$ M. WSW. v. Wasungen, 644 Ew., Forstei, 4 Schlösser, Töpf. u. gut. Rübenbau. — Kaltenlengsfeld, Kdf. an d. eisenach. Grenze, $^1/_4$ M. W. v. vor., 508 Ew., schöne Kirche, Schafzucht. — Unterkatz, Pfdf. an d. Katz, 1 M. SW. v. Wasungen, 509 Ew., Oelmühle. — Oberkatz, Mfl., $^3/_8$ M. SSW. v. vor., 400 Ew., Schloß, Web., 4 Jahrmärkte.

4. Verwaltungsamts-Bezirk Salzungen.

Der VAmtsbez. Salzungen wird v. Eisenach'schen (in welchem auch 2 Parzellen liegen), v. Schmalkalden, Gotha u. d. VABez. Wasungen umschlossen, zählt $4^1/_2$ QM. u. (Ende 1861) 15,909 (7762 männl. u. 8147 weibl.) Ew. (1858 16,048, 1849 15,966, 1837 14,869 Ew.) in 31 Gemeinden u. 2533 Wohnhäusern. Er bildet den Bezirk d. gleichnam. Kreisgerichts.

Salzungen, alte St. an d. Werra, $3\frac{1}{2}$ M. NNW. v. Meiningen, 3172 Ew., VAmt, Kreisger., Ephor., Amtseinn., SteuerA., Postverw., Magistr., Landescultur-, Gewerbe- u. Frauen-Ver., unterländ. Ver. f. Landwirthsch. u. Gewerbe, Bürger- u. Volksschule, maler. Schloß (Burg) auf e. Sandsteinfelsen, Stadtkirche v. 1791, groß. Krankenhaus, Saline (Product. 65—75,000 Ctr.), Soolbad m. Badeanstalten u. hübsch. Kurhaus, Hospital, 4 Bierbr., Lederlackir- u. Marmorplatten-Fb., mehr. Mühlen u. 4 Jahrm. — Langenfeld, Kdf., $\frac{3}{8}$ M. SW. v. vor., 519 Ew., Forstei. — Frauen-Breitungen, Mfl. an d. Werra, 1 M. SO. v. Salzungen, 633 Ew., Forstei, Tabakfb., e. Oel- u. and. Mühlen, 4 Jahrm. — In d. Nähe d. Df. Alten-Breitungen, 1003 Ew., Tabakbau. — Wernshausen, Pfdf. an d. Werra, $1\frac{1}{2}$ M. SO. v. Salzungen, 920 Ew., Holz- u. Dielenhd. — Möhra, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. N. v. Salzungen, 500 Ew., berühmt als Stammort M. Luther's, dem hier 1861 e. schönes Erzdenkmal gesetzt wurde. — Gumpelstadt, Pfdf., $\frac{5}{8}$ M. NO. v. Salzungen, 754 Ew., Gypsbrüche, Ziegelbrenn. — Schweina, Mfl. am gleichn. Flusse, 1 M. NO. v. Salzungen, 1470 Ew., Forstei, Waisenhaus, Hospital, Privatlehranst., e. Farb-, 2 Papier- u. 5 Mahlmühlen, 4 Jahrm. Zur Gemeinde Schweina gehört der Ort Glücksbrunnn, in maler. Gegend, m. e. Schlosse, Maschinenspinn. u. merkwürd. Dolomithöhle. Nahe dabei in e. d. schönsten Parthien d. Thüringerwaldes d. herzogl. Lustschloß Altenstein, m. d. Ruinen e. alt. Burg, e. goth. Ritterkapelle u. herrl. Parkanlagen. — Steinbach, Mfl. am Ostfuße d. Altensteiner Bergs, $\frac{1}{2}$ M. SSW. v. Schweina, 1330 Ew., e. Eisen- u. e. Zainhammer, ansehnl. Messer- u. Schlosserfb., Verfert. sogen. klein. Schmalkald. Eisenwaaren, 2 Jahrm. — Liebenstein, Kdf., $\frac{1}{4}$ M. SO. v. Schweina, in reiz. Lage, 875 Ew., Forstei, Steuerstelle u. Postverw., berühmt durch seinen Gesundbrunnen, der zu d. salin. Eisenwassern gehört; außer d. Stahlbädern werden auch Sool- u. Eisensoolbäder verabreicht, ferner bestehen hier Fichtennadelbäder, e. Molkenkur- u. e. Wasserheilanstalt. Die eleganten Bade- u. Kuranstalten sind neuerdings erweitert u. vergrößert worden. Viele Schlosser u. Messerschmiede. — Im nahen Schlosse Marienthal Sitz e. Forstdepartem. — Ober-Ellen, Pfdf. auf e. Parzelle im eisenach. Gebiete, an d. forellenreichen Ellna, 2 M. NNW. v. Salzungen, 667 Ew., 2 Kirchen u. 2 Schlösser.

5. Verwaltungsamts-Bezirk Römhild.

Der VAmtsbez. Römhild grenzt im N. an d. preuß. Kreis Schleusingen, im W. an d. VABez. Meiningen, im S. an Bayern u. im O. an d. VABez. Hildburghausen. Auf e. Areale v. $4\frac{1}{2}$ QM. leben (Ende 1861) 7008 männl. u. 7366 weibl. Seelen, zus. 14,374 Ew. (1858 14,466, 1849 14,112 u. 1837 14,106 Ew.) in 33 Gemeinden u. 2536 Wohnhäusern. Der Bezirk hat 2 Kreisgerichts-Deputationen in Römhild u. Themar, die v. Kreisgerichte in Hildburghausen ressortiren.

Römhild, St. an d. Spring, die hier d. Mühlgraben heißt, $2\frac{1}{2}$ M. SSO. v. Meiningen, 1535 Ew., VAmt, Kreisger.-Deput., Ephorie, Amtseinn., SteuerA., Forstei, Postverw., Bürgerm.-Amt, Schloß aus d. 15. Jahrh., Pf.-Kirche v. 1405, schöne goth. Marienkirche v. 1450, ehem. Collegiatstift, Landesculturver., e. Buchdruck., Ziegelei, Gyps- u. Mahlmühlen, 8 Waaren-, 2 Woll- u. 13 bedeut. Viehm. — Haina, Pfdf. an d. Spring, $\frac{1}{4}$ M. N. v. vor., 751 Ew., hübsche Kirche, stark. Mühlenbetrieb. — Queienfeld, Pfdf., $\frac{7}{8}$ M. NW. v. Römhild, 592 Ew., starke Vieh- u. Gänsezucht, ehedem bedeut. Wallfahrtsort. — Behrungen, Mfl., 1 M. W. v. Römhild, an d. bayer. Grenze, 600 Ew., 5 Jahrm. — Wolfmannshausen, Pfdf., $\frac{7}{8}$ M. WNW. v. Römhild, 430 Ew., kath. Pfarrei m. alt. schön. Kirche. — Milz, sehr altes Pfdf. am Einflusse d. Spring in d. Milz, $\frac{1}{4}$ M. S. v. Amtssitze, 779 Ew., Oelmühle. — Gleichamberg, Pfdf. am SO.-Fuße d. groß. Gleichenbergs, $\frac{3}{4}$ M. SO. v. Römhild, 505 Ew., Obst- u. etwas Weinbau, bedeut. Viehzucht. — Gleicherwiesen, Mfl. an d. Milz, sehr nahe beim vor., 470 Ew., schöne goth. Kirche (1843 erb.), Synagoge, 4 stark besuchte Jahr- u. Viehm. — Themar, alte St. an d. Werra, üb. d. e. stein. Brücke zu e. klein. Vorstadt führt, $1\frac{3}{4}$ M. NNO. v. Römhild, 1435 Ew., Kreisger.-Deput., Ephorie, Amtseinn., Postverw., Bürgerm.-A., Gewerbever., Stadtkirche v. 1484 m. alt. Gemälden u. Holzschnitz., 2 Zündhütchenfb., e. Papiermaché-fb., e. Papier- u. e. Sägemühle, 7 Jahr- u. 2 Viehm., bedeut. Holzhd. — Marisfeld, Pfdf. an d. Spring, $\frac{3}{4}$ M. NW. v. Themar, 687 Ew., massive Kirche, Synagoge. — Henfstädt, Pfdf. an d. Werra, $\frac{1}{4}$ M. SO. v. Themar, 370 Ew., 3 Schlösser, Mahl- u. Schneidemühle.

6. Verwaltungsamts-Bezirk Hildburghausen.

Dieser VAmtsbez. stößt im N. an Preußen, im O. an d. VABez. Eisfeld u. an Koburg, im S. an Bayern, im W. an Bayern u. an d. VABez. Römhild, zählt $5\frac{1}{2}$ QM., (Ende 1861) 19,764 Ew. (9480 männl. u. 10,284 weibl. — 1858 19,533, 1849 12,139, 1837 10,838 Ew.), 45 Gemeinden u. 2918 Wohnhäuser. Er gehört zum Sprengel d. Kreisger. Hildburghausen u. besitzt außerdem noch e. Kreisgerichts-Deputation zu Heldburg.

Hildburghausen, St. u. vormals Residenz e. besond. Fürstenthums, in anmuth. Lage an d. Werra, $3\frac{1}{2}$ M. SO. v. Meiningen, 4233 Ew. (Ende 1861), Appell.-Ger., Kreisger., V.-Amt, Ephorie, Forstdepart., Hochbauinsp., Amtseinn., OSteuercontroll., SteuerA., Forstei, Post-A., Magistr., Landescultur- u. Gewerbever. Die St. besteht aus d. Altstadt u. 3 Vorstädten, hat

meist freundl., regelmäß. Straßen u. 10 Plätze, wor. d. Hauptmarkt u. d. Schloßplatz d. stattlichsten sind. Unter den Gebäuden sind bemerkenswerth: d. herzogl. Schloß, 1685—95 erb., aber nicht ganz vollendet, m. mehr. groß. Sälen, d. e. Biblioth. u. e. Museum enthalten, u. e. hübsch. Garten; d. 1785 erb. einfache Stadtkirche, 3 and. Kirchen, d. alterthüml. Rathhaus m. 2 Thürmen, d. Regierungsgebäude; die das. Juden haben e. Synagoge. An Lehranstalten bestehen e. Gymnas., e. Schullehrersemin., e. Bürger- u. Elementarschule, e. v. hies. Frauenvereine gestift. Industrieschule u. e. jüd. Schule; ferner haben hier d. Landesirrenanstalt u. e. Krankenhaus d. Sitz. Die industr. Thätigkeit ist bedeutend; berühmt ist d. Meyer'sche bibliograph. Institut. Es giebt Fb. in Spielzeug, Papiermaché, Tuch, Tabak, Liqueuren ꝛc., mehr. Mahlmühlen, e. Oel- u. Walkmühle; endlich erzeugt man Pfefferkuchen, Leder, Bier u. Branntwein. — Heßberg, Pfdf. an d. Werra, 3/8 M. O. v. vor., 390 Ew., schön. Schloß m. Parkanlagen, Sandsteinbrüche. — Veilsdorf, Mfl. an d. Werra, 3/4 M. OSO. v. Hildburghausen, 662 Ew., Forstei, Fb. chem. Farben, Pottaschesied., Branntweinbrenn., Web. — In d. gegenüb. lieg. Weiler Kloster Veilsdorf e. Porzellanfb., e. Branntweinbrenn., e. Bierbr. u. e. Massenmühle. — Harras, Mfl. an d. Werra, 3/8 M. O. v. vor., 430 Ew., schöne Kirche aus d. 17. Jahrh., 2 Schlösser, Bierbr., Branntweinbrenn., Leinenweb., Korbflecht., besucht. Schweinemarkt, gut. Steinbruch. — Bedheim, Pfdf. an d. Brünne, 3/4 M. SW. v. Hildburghausen, 525 Ew., massives Schloß, 2 Bierbr., Leinenweb., Obstbau. — Eishausen, Pfdf. an d. Rodach, 5/8 M. SOS. v. Hildburghausen, 480 Ew., stattl. Schloß, Leinenweb. — Streufdorf, Mfl., 1 M. SWS. v. Amtssitze, 877 Ew., Branntweinbrenn., Bierbr., 2 Kram- u. Vieh- u. 2 Samenm., starke Viehzucht. — Gellershausen, Pfdf., 1 3/4 M. SW. v. Hildburghausen, 510 Ew., massive Kirche auf d. ummauerten Gottesacker, d. im 30jähr. Kriege als Festung diente. — Westhausen, Pfdf., 3/4 M. NW. v. vor., 598 Ew. — Heldburg, St. an d. Kreck, 2 M. S. v. Hildburghausen, 1147 Ew., Kreisger.-Deput., Ephorie, Amtseinn., SteuerA., Forstei, Postexp., Bürgerm.-Amt, Landesculturver., e. 1502 begonn. Kirche m. schön. Thurme, e. Cementfb., 2 Bierbr., 2 Branntweinbrenn., Gerb., 12 Jahr- u. Viehm. Auf e. Basaltfelsen erhebt sich d. ehrwürd. Veste Heldburg, zum Theile sehr alt, zum Theile aus d. J. 1558—63 stammend, m. e. Kirche, e. Rüstkammer, Archiv ꝛc. — Hellingen, Mfl. an d. Helling, 1/2 M. SW. v. vor., 731 Ew., hübsch. Schloß, Kalk- u. Ziegelbrenn., 3 Jahrm. m. Viehhd. — Ummerstadt, St. an d. Rodach, üb. d. e. alte Brücke m. 5 Bogen führt, 1 M. OSO. v. vor., 831 Ew., Bürgerm.-Amt, 2 Kirchen (d. Stadtk. u. d. alte Gottesackerk. m. e. 150' h. Thurme), sehr wicht. Töpf., Brauer., Gerb., Ziegel- u. Kalkbrenn., 4 Jahr- u. Viehm. In d. Nähe wird vorzügl. Thon gewonnen.

7. Verwaltungsamts-Bezirk Eisfeld.

Der VAmtsbez. Eisfeld, im N. an d. weim. Parzelle Ilmenau, im NO. u. O. an Schwarzburg, im SO. an d. VABez. Sonneberg, im S. an Koburg, im SW. an d. VABez. Hildburghausen, im W. u. NW. an Preußen grenzend, umfaßt 3 1/2 QM., auf welchen (Ende 1861) 14,025 Ew. (6835 männl. u. 7190 weibl. — 1858 13,689, 1849 13,311, 1837 11,770 Ew.) in 36 Gemeinden u. 1951 Wohnhäusern leben. Der Bezirk bildet d. Sprengel d. gleichnam. Landgerichts, das d. Kreisger. Hildburghausen untersteht.

Eisfeld, St. an beiden Ufern d. Werra, 4 M. OSO. v. Meiningen, 2936 Ew. (Ende 1861), VAmt, Landger., Ephorie, Amtseinn., SteuerA., Postverw., Magistr., Schloß (1647—50 neu erb.), e. 1488 erb. goth. Hauptkirche, e. Kranken- u. Armenhaus, 2 Wollspinn., e. Tabakfb., 2 Bierbr., 5 Branntweinbrenn., Ziegelhütte, starke Tuchmach., Web. u. Gerb., Papier-, Loh-, Märmel-, Walk- u. Mahlmühlen, 7 Stand- u. 8 Viehm. — Brünn, Pfdf. am gleichn. Flüßch., 5/8 M. NW. v. vor., 350 Ew., wor. viele Weber. — Crock, Pfdf. an d. Weissa, 1/2 M. NWN. v. Eisfeld, 631 Ew. — Sachsendorf, Pfdf. an d. Werra, 1/2 M. NO. v. Eisfeld, 724 Ew., Forstei, Papiermühle, Pechhütte, Schieferbrüche. — Schwarzenbrunn, Df. unterhalb d. Zusammenflusses d. nassen u. trocknen Werra, 1/4 M. NO. v. vor., 537 Ew., Web., Holzwaarenverf., Bierbr. — Fehrenbach, Df. an d. Biber, 1 1/8 M. NON. v. Eisfeld, 551 Ew., Glashütte, Pech- u. Rußhütte. — Heubach, Pfdf., 1/2 M. NW. v. vor., 843 Ew., Forstei, Web., Pechhütte, 3 Schneidemühlen. — Schnett, Kdf., 1/4 M. W. v. vor., 739 Ew., die sich meist m. Holzarbeiten, Zündhölzerfb. u. Viehzucht ernähren. — Ober-Neubrunn, Df., 5/8 M. NW. v. Heubach, 543 Ew., Mahl- u. Schneidemühlen, e. Bierbr., Pech- u. Kienrußhütte. — Gießübel, Kdf., 1 5/8 M. N. v. Eisfeld, 863 Ew., Holz- u. Hefenhd. — Neustadt am Rennstieg, Pfdf., 2 1/4 M. NON. v. Eisfeld, 858 Ew., Bereit. v. Feuerschwämmen u. Zündhölzern, Kohlenbrenn.

8. Verwaltungsamts-Bezirk Sonneberg.

Der VAmtsbez. Sonneberg od. d. sogen. Meininger Oberland grenzt im N. an d. Fürstenth. Schwarzburg-Rudolstadt u. an d. VABez. Gräfenthal, im O. an Bayern, im S. an Koburg, im W. an d. VABez. Eisfeld. Er zählt 6 QM., (Ende 1861) 15,846 männl. u. 16,403 weibl., zus. 32,249 Ew. (1858 30,638, 1849 27,596, 1837 23,458 Ew.), 74 Gemeinden u. 3729 Wohnhäuser, u. bildet den Bezirk d. gleichnam. Kreisgerichts m. d. isol. Deputation Schalkau.

Sonneberg, St. an d. Röten, 6 3/4 M. OSO. v. Meiningen, 5344 Ew. (Ende 1861), VAmt, Kreisger., Forstdepartem., Amtseinn., SteuerA., Ephorie, PostA., Magistr., Landes-

culturver., hat e. 1843—45 erb. prachtvolle goth. Kirche m. 2 165′ h. Thürmen, e. hübsch. neues Rathhaus, e. Schlößchen (Sitz d. Kreisger.) u. mehr. and. interess. alterthüml. Gebäude. S. hat äußerst reges gewerbl. u. commerz. Leben; man verfertigt Holzspiel- u. einfache Holzwaaren, hölz. Schachteln, Spiegel, Schiefertafeln, Nägel, Papiermaché- u. Täschnerwaaren, Töpferwaaren ꝛc.; es bestehen viele Gerb., mehr. Bierbr., Massen-, Loh-, Märmel- u. Schneidemühlen, e. Ziegelhütte u. Pottaschesied., treffl. Sandsteinbrüche u. Wetzsteinlager, 5 besuchte Jahr- u. Viehm. — $\frac{1}{4}$ M. WSW. d. Df. **Bettelhecken**, 250 Ew., Krankenhaus, Märmelmühle. — **Oberlind**, Mfl. an d. Steinach, $\frac{1}{4}$ M. S. v. Sonneberg, 1007 Ew., schöne alte Kirche m. werthvoll. Taufstein, 4 Bierbr., 3 Mahl- u. 3 Sägemühlen, Ziegelei, 8 Jahr- u. Viehm. — **Mupperg**, Mfl., 1 M. SSW. v. Sonneberg, 330 Ew., hübsch. Schloß m. Gartenanlagen, 6 Jahrm., unbenützte Stahlquelle. — **Judenbach**, Mfl. am Glasbach, 1 M. NOM. v. Sonneberg, 1269 Ew., Forstei, Fb. v. Sonneberg. Waaren, 4 Viehm. — **Hüttengrund**, Gemeinde aus verschied. Gruppen v. Häusern u. einzeln. Gebäuden bestehend, die sich im engen Thale an d. Steinach bis zur Einmündung d. Engnitz 1 Stunde lang hinziehen, 260 Ew., welche sich v. Holz- u. Eisenarbeiten ernähren; dazu gehört d. **Bernhardshütte**, d. auf e. jährl. Verarbeit. v. 120,000 Ctr. Eisen angelegt ist. — **Hüttensteinach**, Df., $\frac{1}{4}$ M. S. v. Bernhardshütte, 330 Ew., Porzellanfb., Mahl- u. Massenmühlen, Pochwerk. — **Steinach**, Mfl. im freundl. Thale d. Steinach, 1 M. N. v. Sonneberg, 3040 Ew., Forstei, Posterp., Bierbr., 2 Jahrm., Schachtel- u. Griffelverfert., Märmelmühlen, Wetzsteinbrüche u. Eisengruben. Zur Gemeinde gehören: **Sonntagshammer**, e. Wasserwerk zum Sägen u. Schleifen v. Marmorplatten, u. **Obersteinach**, e. herzogl. Eisenhüttenwerk (Hochofen m. Gießerei u. 2 Kupolöfen nebst Dreherei), d. durchschnittl. jährl. 8000 Ctr. Roh- u. Gußeisen erzeugt. — **Lauscha**, Pfdf. am gleichn. Flüßchen, $1\frac{1}{2}$ M. NNO. v. Sonneberg, 1488 Ew., bedeut. Glashütte, Erzeug. v. Glasspielwaaren, wicht. Glas- u. Porzellanmalerei. Zur Gemeinde gehört d. Tafelglasfb. **Bernhardsthal**. — **Igelshieb**, d. höchste Df. in Norddeutschland (2572′ üb. d. Meere), auf d. Rennstieg, 2 M. N. v. Sonneberg, 430 Ew., Forstei, Fb. v. Sonneberg. Waaren, Glasperlen u. Instrumenten. — **Steinheid**, Mfl. auf d. SW.-Absatze d. Kieferle, $1\frac{1}{2}$ M. NW. v. Sonneberg, 943 Ew., Forstei, Fb. v. Schachteln u. Schwefelhölzern, Porzellanmalerei, Steinbrüche, Massenmühlen. Dazu gehört d. Porzellanfb. **Limbach**. — **Schalkau**, St. in e. weiten Kessel, an d. Itz, $\frac{5}{8}$ M. WNW. v. Sonneberg, 1304 Ew., Kreisger.-Deputat., Ephorie, Amtseinn., Forstei, Posterp., Bürgerm.-Amt, landwirthsch. u. Gewerbe-Ver., hat e. massive goth. Kirche, Verfert. v. Holz- u. Papiermachéwaaren, Loh- u. Märmelmühle, Sandsteinbrüche, 8 Jahrm.; am Fuße d. nahen Schaumbergs (auf dessen Gipfel d. Ruinen d. gleichn. Burg) befinden sich freundl. Anlagen m. e. Monumente d. Prinzessin Ida. — **Rauenstein**, Df., $\frac{1}{2}$ M. NO. v. vor., 695 Ew., Forstei, sehr bedeut. Porzellanfb., Pech- u. Pottaschehütte. Auf dem d. Df. überragenden Burgberge liegen d. Trümmer d. alt. Burg Rauenstein. — **Effelder**, Mfl. am gleichn. Flüßch., $\frac{7}{8}$ M. SO. v. Schalkau, 626 Ew., Forstei, Ziegelhütte, Papier- u. Märmelmühle, 2 Jahrm. — **Mengersgereuth**, Pfdf. an d. Effelder, $\frac{3}{4}$ M. ONO. v. vor., 500 Ew., Sandstein- u. Marmorbrüche. — $\frac{1}{8}$ M. N. **Hämmern**, Df., 894 Ew., die sich v. d. Holzschnitz., Verf. v. Schiefertafeln u. Märmelschlagen ernähren, Forstei, Schiefer- u. Wetzsteinbrüche, Eisenstein- u. Farbeerdengruben. — **Augustenthal**, herzogl. Eisenhüttenwerk, $\frac{1}{8}$ M. N. v. vor., bestehend aus e. Hochofen u. Gießerei, e. Kupolofen, Stab- u. Zainhammer m. Köhlerei u. Eisensteingruben; im Jahresdurchschnitte werden 3000 Ctr. Roheisen u. Gußwaaren producirt. — **Neuhaus**, Pfdf. an d. bayer. Grenze, 1 M. SO. v. Sonneberg, 869 Ew., Forstei, e. 1593 erb. Kirche m. werthvollen Denkmälern, gute Bierbr., Eisenwerk u. Steinkohlengruben. — **Heinersdorf**, Mfl. an d. bayer. Grenze, an d. Tettau, $\frac{3}{4}$ M. O. v. Sonneberg, 1066 Ew., Forstei, gute Bierbr., Ziegelbrenn., viele Sägemühlen, Holzhd., 10 Jahrm., ehedem besucht. Marien-Wallfahrtsort.

9. Verwaltungsamts-Bezirk Gräfenthal.

Dieser VAmtsbez. wird im N. v. VABez. Saalfeld, im O. v. Schwarzburg u. Reuß, im S. v. Bayern u. d. VABez. Sonneberg, im W. v. Schwarzburg begrenzt, zählt 4 □M. u. (Ende 1861) 12,881 Ew. (6276 männl. u. 6605 weibl. — 1858 12,487, 1849 12,131, 1837 10,851 Ew.), 37 Gemeinden u. 1721 Wohnhäuser, u. bildet d. Bezirk d. Landgerichts Gräfenthal, d. v. Kreisgerichte Saalfeld ressortirt.

Gräfenthal, St. in e. tiefen Grunde d. Thüringerwaldes, am Zusammenflusse d. 4 Quellbäche d. Zopte, $8\frac{1}{2}$ M. O. v. Meiningen, 1466 Ew., VAmt, Landger., Ephorie, Amtseinn., SteuerA., Forstei, Posterp., Bürgerm.-Amt, Landesculturverein, alte freundl. Hauptkirche, Krankenhaus, Fb. v. Schiefertafeln, Griffeln u. Wetzsteinen, Gerb., gute Bierbr., e. Tuch-, e. Porzellan- u. e. Zündhölzerfb., e. Schwarzfarbenfb., e. Pechsied., Oel-, Säge-, Walk-, Loh- u. Mahlmühlen, 7 besuchte Jahrm., Schieferbrüche. Im NW. d. alte Schloß Wespenstein, im nahen Zoptengrund e. Stahl- u. Eisenhammerwerk, — im nahen Dfchn. **Meernach** e. Kupferhammerwerk. — **Kreunitz**, Df., $\frac{3}{8}$ M. SW. v. Gräfenthal, 180 Ew., Vitriolwerk **Arnsbach**. — **Marktgölitz**, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. N. v. Gräfenthal, an d. Gölitz, 400 Ew., Bierbr., Pech-, Ziegel- u. Kienrußhütte, Oel- u. Sägemühle; dazu gehört d. Eisenhammerwerk **Gabe Gottes**. — **Probstzella**, Mfl. an d. Mündung d. Zopte in d. Loquitz, $\frac{5}{8}$ M. O, v.

Gräfenthal, 543 Ew., Forstei, Uebergangsstelle, Bierbr., e. Theerofen, Mühlen, Schieferbrüche. — Lehesten, St., $1\frac{1}{2}$ M. SO. v. Gräfenthal, 1250 Ew., Bürgerm.-Amt, Forstei, Uebergangsstelle, Posterp., starke Bierbr., e. Papiermühle, e. Eisenhammer, berühmte u. ausgedehnte herrschaftl. Schieferbrüche, 8 Jahrmärkte. — Spechtsbrunn, Pfdf. am Rennstieg, $\frac{5}{8}$ M. SW. v. Gräfenthal, 516 Ew., Viehzucht, Griffelmacherei. In d. Nähe d. Tafelglashütte Marienthal. — Ernstthal, Df. an d. Lauscha, $1\frac{1}{4}$ M. SW. v. Gräfenthal, 340 Ew., bedeut. Glashütte. — Piesau, Df. am gleichnam. Flusse, 1 M. WSW. v. Gräfenthal, 503 Ew., Forstei, Glashütte, Bierbr., Kohlenbrenn. — Wallendorf, Mfl. am Einflusse d. Piesau in d. Lichte, 1 M. W. v. Gräfenthal, 779 Ew., Posterp., 2 Schlösser, e. Porzellanfb., e. Glashütte, 2 Jahrm., Schmelzofen u. Pochwerk. — Schmiedefeld, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. WNW. v. Gräfenthal, 820 Ew., Forstei, Porzellanmal., Hd. m. Glas u. Porzellan, 2 Schwefelholzfb., e. Pechhütte, Eisensteingruben. Zur Gemeinde gehört d. Vitriolwerk Schwefelhütte. — $\frac{1}{8}$ M. S. d. Df. Taubenbach, 50 Ew., Porzellanfb. — Reichmannsdorf, Kdf., $\frac{5}{8}$ M. ONO. v. Wallendorf, 915 Ew., Forstei; in d. Umgegend viele nicht mehr betrieb. Goldbergwerke u. d. denkwürdige Venusberg.

10. Verwaltungsamts-Bezirk Saalfeld.

Dieser VAmtsbez. (zu dem 2 Exclaven gehören) grenzt an Schwarzburg-Rudolstadt, d. preuß. Ziegenrücker Kreis, S.-Altenburg, d. weimar. Kreis Neustadt u. d. VABez. Gräfenthal, hat e. Areal v. 4 □M. u. e. Bevölk. (Ende 1861) v. 17,017 Seelen (8201 männl. u. 8816 weibl. — 1858 16,678, 1849 16,461, 1837 14,756 Ew.) in 47 Gemeinden u. 2430 Wohnhäusern. Er bildet d. Bezirk d. gleichnam. Kreisgerichts u. d. Kreisger.-Deputation Pößneck.

Saalfeld, sehr alte St. u. öfters fürstl. Residenz, an d. Saale, $10\frac{1}{2}$ M. ONO. v. Meiningen, (Ende 1861) 4427 Ew., VAmt, Kreisger., Ephorie, Forstdepart., Hoch- u. Straßen- u. Wasserbau-Insp., Berg- u. MünzA., Amtseinn., OSteuercontroll., Steuer- u. PostA., Magistr., Gewerbe-, Landescultur- u. Frauen-Ver., hat e. 1679 erb. herzogl. Schloß m. prachtvoll. Kirche, d. alte Sorbenburg, d. uralte Schlößchen Kitzerstein, d. alte Nikolaikirche, d. St. Johanniskirche im reinsten goth. Style, d. alte befest. Barfüßerklosterkirche, e. Realschule m. Progymnas., e. Krankenhaus, e. Siechenhof, e. Bürger-, höh. Töchter- u. Elementarschule, e. Kleinkinderbewahranst., mehr. chemische Fb., Tuchfb., Wollspinn., bedeut. Gerb. u. Bierbr., e. Essig- u. e. Leimsied., e. Pulver- u. 2 Kunstmühlen, 7 Jahr-, 8 Vieh- u. 2 Wollm. Am 10. Oct. 1806 Sieg d. Franzosen üb. d. Preußen. — Durch d. Saalbrücke hängt m. d. vor. Alt-Saalfeld zusammen, e. Df. v. 340 Ew., m. Schneide-, Loh- u. Walkmühlen, Tuch- u. Farbensb., Schmelzhüttenwerk. — Dicht an Saalfeld stößt d. Pfdf. Graba, 200 Ew., schöne alte Kirche. — Unter-Wirrbach, Kdf. an d. schwarzb. Grenze, $\frac{1}{2}$ M. WNW. v. Saalfeld, 430 Ew., 2 Branntweinbrenn., Mahl-, Oel- u. Lohmühlen; in d. Nähe Eisenerz- u. Ockergruben. — Wölsdorf, Df., $\frac{1}{4}$ M. NWN. v. Saalfeld, 70 Ew., Blutegelteich; Denkmal d. 1806 hier gefall. Prinzen Ludwig v. Preußen. — Weißen, Kdf. an d. Saale, $1\frac{1}{2}$ M. NO. v. Saalfeld, 240 Ew. Dabei in höchst romant. Lage d. Trümmer d. alten Weißenburg u. e. neues freundl. Schloß. — Pößneck, St. an d. Orla, 2 M. ONO. v. Saalfeld, 4578 Ew., Kreisger.-Deput., Ephorie, Amtseinn., Steuerrecept., Postverw., Magistr., Gewerbe- u. Frauenver., e. sehr zierl., 1443 im goth. Style erbaut. Rathhaus, d. 1390 begonn., gleichfalls goth. St. Mauritiuskirche m. 2 ungleichen Thürmen, Bürger- u. Industrieschule, bedeut. Industrie in Wollwaaren, Leder, Seife, Lichtern u. Parfümerien, Porzellan, Posamentir- u. Bandwaaren, e. Spinnmaschinenfb., e. Buch- u. e. Steindruck., e. Bierbr. u. 2 Ziegelhütten, 5 Jahr- u. Viehm. — Jüdewein, Kdf. dicht beim vor., 400 Ew., Gerb., Spinnfb., Steinbruch, Thongruben. — Mosen, Pfdf. auf e. Enclave im weimar. Gebiete, $7\frac{1}{2}$ M. ONO. v. Saalfeld, 400 Ew., 2 Bierbr. u. 2 Branntweinbrenn.

11. Verwaltungsamts-Bezirk Kamburg.

Dieser VAmtsbez. ist v. Preußen u. Weimar umschlossen u. zählt außerdem noch 4 kleine Exclaven, im Ganzen 2 □M. groß, m. (Ende 1861) 9329 Ew. (4668 männl. u. 4661 weibl. — 1858 9174, 1849 8822, 1837 8412 Ew.) in 46 Gemeinden u. 1489 Wohnhäusern. Er bildet gleichzeitig e. zum Kreisger. Saalfeld gehörigen Landgerichtsbezirk.

Kamburg, St. an d. Saale, unt. 51° 4′ n. Br. u. 29° 23′ ö. L., 13 M. NO. v. Meiningen, 1824 Ew., VAmt, Landger., Ephorie, Amtseinn., SteuerA., Posterp., Bürgerm.-Amt, Landescultur- u. landwirthsch. Ver., Kranken- u. Armenhaus, lebh. Gerb., Mahl-, Oel-, Schneide- u. Lohmühlen, 5 Jahr- u. Viehm. — Wichmar, Pfdf., $\frac{3}{8}$ M. SSW. v. vor., 250 Ew., Bierbr., Papiermühle. — Eckelstädt, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. SW. v. Kamburg, 551 Ew., schöne Kirche. — Schmiedehausen, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. NW. v. Kamburg, 540 Ew., Ziegelhütte. — Ober-Neusulza, Saline, an d. Ilm, auf weim. Gebiete, 1 M. NW. v. Kamburg, producirt jährl. 37,000 Ctr. Koch- u. Viehsalz. Mit ihr steht e. Soolbad in Verbindung. — Vierzehnheiligen, Pfdf. auf weim. Gebiete, 2 M. SO. v. Kamburg, 180 Ew., ist als Entscheidungspunkt f. d. Schlacht bei Jena (1806) denkwürdig. — Lichtenhain, Kdf., v. weim. Gebiete umschlossen, $2\frac{1}{2}$ M. SWS. v. Kamburg, $\frac{1}{4}$ M. SW. v. Jena, 290 Ew., bedeut. Bierbr. u. Obstzucht, Thongruben.

12. Verwaltungsamts-Bezirk Kranichfeld.

Der VAmtsbez. Kranichfeld, v. S.-Weimar, beiden Schwarzburg, S.-Altenburg u. Preußen umgeben, besteht aus e. größ. Stück u. 4 zerstreuten Dorfdistricten. Das Areal beträgt 1 QM., d. Bevölk. (Ende 1861) 3144 Seelen 1579 männl. u. 1565 weibl. — 1858 3078, 1849 3105, 1837 2886 Ew.) in 12 Gemeinden u. 562 Wohnhäusern. Für d. Bezirk ist e. Kreisger.-Deputation bestellt, die d. Kreisgerichte Saalfeld untersteht.

Kranichfeld, St. (zum kleinern Theile weim.) an d. Ilm, $8^1/_2$ M. NO. v. Meiningen, 877 E., VAmt, Kreisger.-Deput., Ephorie, Amtseinn., Forstei, Stadtrath, Landesculturver., byzant.-goth. Michaelskirche (1499 erb.), Korbflecht., Oel- u. Graupenmühle. In d. nächst. Umgebung d. Ruinen v. 5 Burgen, wor. d. Oberschloß, d. alte Stammburg d. Herren v. Kranichfeld. — Osthausen, Pfdf., $^7/_8$ M. W. v. vor., 380 Ew., vorzügl. Feldbau. — Groß-Kochberg, Mfl., v. Weimar, Altenburg u. Rudolstadt umschlossen, $1^5/_8$ M. SO. v. Kranichfeld, 360 Ew., Schloß m. schön. Garten. — Milda, Pfdf., v. weim. u. altenb. Gebiete umgeben, $2^1/_2$ M. O. v. Kranichfeld, 280 Ew., bedeut. Viehzucht.

---

14. Das Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha.

Charten und Bücher.

J. C. Bär, das Herzogthum Gotha und umliegende Länder. (1:200,000). 2. Aufl. gr. Fol. Gotha 1839. — Uebersichtliche Beschreibung des Herzogthums Sachsen-Koburg u. Gotha. 8. Koburg 1842, Sinner. — A. M. Schulze, Heimatskunde für die Bewohner des Herzogthums Gotha. 3 Bde. 12. Gotha 1845–47. — Derselbe, Geographie u. Geschichte des Herzogthums Koburg-Gotha. gr. 8. Leipzig 1851. — Darstellung der bei der Vereinigung der Herzogthümer Koburg u. Gotha in Betracht kommenden nationalökonomischen u. finanziellen Verhältnisse. Fol. Koburg 1850. — Adreßhandbuch des Herzogthums Sachsen-Koburg-Gotha. 8. Koburg 1854. — A. W. Fils, Höhenmessungen im Herzogthume Koburg. gr. 8. Gotha 1855. — H. Rose, statistische Mittheilungen über das Herzogthum Sachsen-Koburg. 8. Koburg 1857. — Zusammenstellung der Ergebnisse bei der Volkszählung, Gebäudeaufnahme und Viehzählung im Herzogthume Koburg am 3. Dec. 1861. 4. Koburg 1862. — Tabellen über die Volks-, Gebäude- u. Viehzählung ꝛc. am 3. Dec. 1861, für das Herzogthum Gotha. — Gotha und seine Umgebung. 16. Gotha 1851, Müller. — Fremdenführer für Koburg und die Umgegend. 8. Koburg 1853, Riemann. — Vgl.: Sachsen-Weimar-Eisenach, S. 788.

Lage, Größe und Bestandtheile. Die beiden seit dem J. 1826 vereinigten Herzogthümer Koburg und Gotha sind von einander durch zwischenliegende preußische und meiningische Gebietstheile getrennt, und haben überdem noch mehrere von fremdem Territorium umschlossene Parzellen. Der ganze Staat erstreckt sich von 50° 1′ 15″ bis 51° 19′ 40″ n. Br. und von 27° 55′ 58″ bis 28° 54′ 41″ ö. L. und umfaßt 36,04 QM. mit (Ende 1861) 159,414 Einwohnern.

Das Herzogthum Koburg grenzt im W., N. und NO. an Sachsen-Meiningen, im SO. S. und SW. an Bayern; der dazu gehörige Justizamts-Bezirk Königsberg (1 größere und 2 kleine Parzellen) wird vom bayerischen Gebiete umgeben. Das Herzogthum Gotha, welches 4 fremdländische Enclaven einschließt, grenzt im N. und O. an Preußen, im SO. an Schwarzburg-Sondershausen und das weimarische Amt Ilmenau, im S. an Preußen, im SW. an den kurhessischen Bezirk Schmalkalden, sowie an Sachsen-Meiningen, im W. an den eisenach'schen Kreis von Weimar; von den dazu gehörigen 6 Parzellen ist der Amtsbezirk Volkenroda, zwischen preußischem und schwarzburgischem Gebiete, die größte. Die Größe der beiden Landestheile ist:

	Areal in QMeilen	Bevölkerung (Ende 1861)
Herzogthum Koburg	10,20	46,997
„ Gotha	25,84	112,417
Summe	36,04	159,414

Natürliche Beschaffenheit des Bodens, Gewässer. Das Herzogthum Koburg ist ein wellenförmiges, höchst anmuthiges Hügelland; im Herzogthume Gotha unterscheidet man den „Wald" und das „Land", und versteht unter ersterem den etwa

10 □Meilen großen Antheil am Thüringerwald-Gebirge, unter letzterem die diesem im NO. vorgelagerte Hochfläche. Die bedeutendsten Flüsse sind in Koburg die Itz, in Gotha die Werra mit der Hörsel, die Ilm, die Unstrut mit der Gera.

Das Herzogthum Koburg gehört dem nördlichen fränkischen Terrassenlande (vgl. Bayern, S. 316; Herbartswinderberg bei Rottenbach, 1688 rhein. Fuß) an. Der Thüringer-Wald (siehe Sachsen-Weimar, S. 789) erreicht im Lande die höchsten Spitzen im großen Beerberg, 3134′, Schneekopf 3115′, und Inselsberg 2954′. Der nordöstliche Theil des Herzogthums Gotha liegt im Thüringer Hügellande (vgl. Preußen, S. 10), welches im Wachsenburg-Berge 1490′ und im großen Seeberge bei Gotha 1331′ ansteigt.

Die Gewässer sind: a. im Herzogthume Koburg, Zuflüsse des Mains: 1. die Itz, im Meiningischen am Fuße des Bleßbergs entspringend, tritt unter Almerswind in das Land, das sie unter Reßach verläßt, um in Bayern zu münden; ihre wichtigeren Nebenflüsse im Land sind die Effelder, die Röten, die Lauter und die Rodach; 2. die Lauer, auch Röder oder Krebsbach, bei Schney; 3. die Bieberbach, von Bieberbach durch Sonnefeld herabfließend; 4. die aus dem Meiningischen kommende Steinach, ein Nebenfluß der fränkischen Rodach, mit der Wasung und dem Weikenbach; bei Oberlind ist ein Flößgraben aus der Steinach abgeleitet, der bei Neustadt in die Röten geht und das Gebiet der Rodach mit dem der Itz verbindet; 5. die Baunach und die Nassach im Justizamte Königsberg. b. Im Herzogthume Gotha: 1. Zuflüsse der Saale, nämlich die Ilm und die Unstrut; erstere berührt nur als Grenzfluß das Land, letztere durchfließt auf eine Strecke den nordöstlichsten Theil und empfängt die Notter im Amte Volkenroda, die Gera mit der Wipfra und Apfelstedt. 2. Zuflüsse der Werra (welche selbst auf eine kurze Strecke die Parzelle Nazza durchfließt): die Hasel mit der Schwarza, welche die Lichtenau aufnimmt, und mit dem Mühlwasser oder der Struth, die Schmalkalde, zuerst das kalte Wasser genannt, und die Hörsel. Die letzte entspringt unter dem Namen Leina über Finsterbergen und ist unweit von Schönau vor dem Wald in den Leinakanal abgeleitet; sie empfängt den Rösen- oder Drusenbach, das Körnsche- oder Körnbergs-Wasser, das Schilfwasser, das Badewasser, die Asse, die Laucha, die Emse, die Deubach, den Erbstrom oder das Ruhlaer Wasser, auch Wutha genannt, und die Nesse, mit welcher sich der Leinakanal vereinigt, in den wieder der aus der Apfelstedt abgelegte Georgenthäler Flößgraben mündet. — Teiche und Weiher giebt es viele. — Die Mineralquellen zu Fechheim und Grub am Forst sind außer Gebrauch.

Klima und Naturproducte. Das Klima ist gemäßigt, der Boden sehr fruchtbar und stellenweise den gesegnetsten Fluren Thüringens beizuzählen. Mit Feldfrüchten, Obst, Holz und Hausthieren sind beide Herzogthümer reichlich versorgt, Gotha auch mit verschiedenen Mineralien.

In Sachsen-Gotha ist das Klima auf dem „Wald" rauh, im flachen Lande milder und in den nördlichsten Strichen am mildesten und angenehmsten. Sachsen-Koburg dagegen besitzt bei seiner Abdachung nach S. und bei der größeren Entfernung von den nördlicheren rauhen Bergen fast durchwegs eine mildere Temperatur. In der Stadt Koburg beträgt die mittlere Jahrestemperatur 6,3°, in der Stadt Gotha 5,9° R.

Bevölkerung. Nach der letzten Volkszählung vom 3. Dec. 1861 hatte das vereinigte Herzogthum eine Population von 159,414 Seelen, so daß auf 1 □Meile 4448 Menschen entfallen. Bevölkerter ist Sachsen-Koburg, wo, bei einer Gesammtbevölkerung von 46,997 Seelen, 4699 Einwohner auf die □Meile kommen; in Sachsen-Gotha leben 112,417 Menschen, somit 4351 auf 1 □Meile. Die jährliche Zunahme der Bevölkerung (1834—1861) beträgt in Koburg 0,69, in Gotha 0,75, im ganzen Lande 0,73 Procent.

Die früheren Volkszählungen ergaben:

Jahr	S.-Koburg	S.-Gotha	Zusammen	Jahr	S.-Koburg	S.-Gotha	Zusammen
1834	39,564	93,332	132,896	1852	44,456	105,956	150,412
1843	42,983	101,062	144,045	1855	44,467	106,411	150,878
1849	44,749	105,004	149,753	1858	45,578	108,301	153,879

Nach Geschlecht und Alter vertheilte sich die Bevölkerung am 3. Dec. 1861, wie folgt:

	S.-Koburg	S.-Gotha	Zusammen
Männer und Jünglinge über 14 Jahre	15,603	37,595	53,198
Knaben unter 14 Jahren	7,037	17,333	24,370
Zusammen männliches Geschlecht	22,640	54,928	77,568
Frauen und Jungfrauen über 14 Jahre	17,278	40,576	57,854
Mädchen unter 14 Jahren	7,079	16,913	23,992
Zusammen weibliches Geschlecht	24,357	57,489	81,846

An Haushaltungen wurden Ende 1861 im Koburgischen 10,030, im Gothaischen 25,673 gezählt.

Die Bewegung der Bevölkerung liegt uns nur vom Herzogthume Koburg vor; die amtlichen Erhebungen ergaben:

im Kirchenjahre	Geburten			Darunter Todtgeborne	Sterbefälle		
	Männlich	Weiblich	Zusammen		Männlich	Weiblich	Zusammen
1859/60	819	757	1576	76	505	495	1000
1860/61	782	717	1499	77	582	579	1161
1861/62	788	748	1536	63	619	564	1183

Die unehelichen Geburten betrugen im Durchschnitte der gedachten drei Jahre 23,4 Proc. sämmtlicher Geburten. Die Trauungen beliefen sich im J. 1859 auf 371, im J. 1860 auf 379 und im J. 1861 auf 337.

Wohnorte, Abstammung, Religion. Im vereinigten Herzogthume giebt es derzeit 9 Städte, 12 Marktflecken, 333 Dörfer und Weiler und 24,776 Wohngebäude. Die Bewohner sind in Sachsen-Gotha thüringischen, in Sachsen-Koburg fränkischen Stammes, und bekennen sich, mit Ausnahme weniger Andersgläubiger, zur lutherischen Kirche.

Das Herzogthum Koburg zählte Ende 1861 4 Städte, 5 Marktflecken, 137 Dörfer und 28 Weiler, ferner 1 Festung, 12 Schlösser, 53 einzeln gelegene Höfe ꝛc., 16,878 Gebäude (worunter 6545 Privat-Wohngebäude); das Herzogthum Gotha zählte zu derselben Zeit 5 Städte, 7 Marktflecken, 168 andere Ortschaften und 55,107 Gebäude (worunter 18,231 Privat-Wohngebäude). Im Herzogthume Koburg entfielen nach der Zählung vom 3. Dec. 1861 von der Gesammtbevölkerung 46,382 auf die Protestanten, 544 auf die Katholiken, 29 auf die Deutsch-Katholiken, 1 auf den griechischen und 41 auf den israelitischen Cultus. Im Herzogthume Gotha leben etwa 400 Katholiken, einige Hundert Herrnhuter (in Neu-Dietendorf) und über 1000 Juden. — Die Zahl der evangelischen Geistlichen beläuft sich im Herzogthume Koburg auf 52, im Herzogthume Gotha auf 141; dort giebt es 58, hier 159 Kirchen. Die Katholiken haben eine Pfarrei mit einem Geistlichen zu Koburg.

Beschäftigung der Bewohner. Was die Berufsarten und die Beschäftigung der Bevölkerung der Herzogthümer Koburg und Gotha anbelangt, so enthalten hierüber die Ergebnisse der Volkszählung vom 3. Dec. 1861 ausführliche Nachweisungen, welche in den Hauptziffern in Nachfolgendem gegeben werden.

	Herzogthum Koburg		Herzogthum Gotha	
	Selbstthätige	Angehörige mit Hausgesinde	Selbstthätige	Angehörige mit Hausgesinde
Landwirthschaft	5424	2690	29,557	17,483
Forstwirthschaft	116	?	1,911	2,912
Bergbau, Steinbrüche, Sandgruben	—	—	536	772
Gewerbl. Industrie ohne Betrieb der Landwirthsch.	6291	?	8,180	7,386
Gewerbl. Industrie mit Betrieb der Landwirthsch.			9,747	13,082
Handel und Verkehr	876	?	2,960	3,846
Wissenschaftl. u. künstl. Beschäftigungen	781	1817	2,111	3,768
Militärwesen	270	80	280	138
Persönliche Dienstleistungen (Hofbeamte, Privatbedienstete)	260	343	256	379
Handarbeiter und Taglöhner	494	472	2,055	1,484
Personen mit anderen Berufsarten	1122	851	1,908	1,666

Hierzu kommt zu bemerken, daß bei der Landwirthschaft unter den „Angehörigen mit Hausgesinde" im Herzogthume Koburg blos das Hausgesinde aufgenommen ist.

Physische Cultur. In beiden Herzogthümern bildet die Landwirthschaft die Grundlage des Wohlstandes und den wichtigsten Nahrungszweig der Bewohner. Von der gesammten Fläche sind im Koburgischen 69,8 Proc., in Sachsen-Gotha 60,7 Proc. der Landwirthschaft zugewendet; auf das Waldland entfallen dort 29,90 Proc., hier 25,16 Proc. Die herrlichen Wiesen Koburg's befördern eine blühende Viehzucht.

Nach offiziellen Angaben aus dem J. 1850 vertheilt sich der Boden nach Culturarten (in Acker zu 140 □Ruthen à 14 gothaische Baufuß), wie folgt:

	S.-Koburg	S.-Gotha	Zusammen
Felder und Wiesen	172,395	379,309	551,704
Waldungen im Staatsbesitze	20,704	141,457	162,161
Waldungen im Gemeinde-, Kirchen- und Privatbesitze	41,408	45,508	86,916
Summe der Waldungen	62,112	186,965	249,077

	S.-Koburg	S.-Gotha	Zusammen
Gebäude, Hofräume, Hausgärten	4,935	12,447	17,382
Wege, freie Plätze, Gewässer, Laiten	7,398	46,682	54,080
Summe des Areals	246,840	625,403	872,243

Nach dem Grundgesetze beider Länder ist jeder Unterthänigkeits- und Hörigkeitsverband für immer aufgehoben; alle auf den Grund und Boden haftenden privatrechtlichen Abgaben und Leistungen sind ablösbar (koburg. Gesetz vom 25. Jan. 1849, gothaisches Gesetz vom 5. Nov. 1853). Die Errichtung neuer Lehen ist unstatthaft und im Grundeigenthume liegt die Berechtigung zur Jagd auf eigenem Grund und Boden. Ueber Zusammenlegung der Grundstücke sind die Gesetze vom 10. Juni 1854 (für Koburg) und 5. Nov. 1853 (für Gotha, mit Nachtrag vom 27. Juni 1856) maßgebend. Für das Herzogthum Gotha wurde durch Gesetz vom 25. Dec. 1853 eine Landes-Creditanstalt errichtet, welche den Zweck hat, einerseits die Möglichkeit zu gewähren, Capitale gegen eine angemessene Verzinsung sicher anzulegen, und andererseits Darlehen gegen Verpfändung von Grundstücken und Gebäuden, oder gegen unterpfändliche Einlegung inländischer Staatsschuldscheine und Rentenbriefe zu gewähren; für alle ihre Verbindlichkeiten haftet der Staat mit seinem ganzen Vermögen; sie nimmt und gewährt keine Darlehen unter dem Betrage von 100 Thlrn. Sonstige Förderungsmittel der Landwirthschaft sind die landwirthschaftlichen Vereine zu Koburg und Gotha, der Gartenbauverein zu Koburg und der „Thüringer“ Gartenbauverein in Gotha. Für die Versicherung von Immobilien ist die Landesbrandkasse, für die Assecuranz gegen Hagelschäden die Hagelschaden-Versicherungsbank zu Döllstedt bestimmt.

Das herrschende Wirthschaftssystem beim Feldbaue ist die Dreifelderwirthschaft, welche aber nirgends strenge eingehalten wird, sondern sich zur 6—9schlägigen Wirthschaft ausgebildet hat. Der Ackerbau ist blühend und sehr ergiebig; er liefert der Hauptsache nach in beiden Landestheilen dieselben Producte (die gewöhnlichen deutschen Halmfrüchte, Kartoffeln, Rüben, Möhren, Kraut, Erbsen, Linsen, Klee, Wicken und Flachs), doch — den Gebirgs- und klimatischen Verhältnissen beider Länder entsprechend — in Koburg verhältnißmäßig wohl mehr Halmfrüchte, dagegen in Gotha mehr Kartoffeln, welche auf dem „Walde“ bei der meistens vorherrschenden Armuth seiner Bewohner den wichtigsten Theil der Nahrungsmittel ausmachen. Im Koburgischen gewährt der Getreidebau im jährlichen Durchschnitte einen Ertrag von circa 175,000 Simmern, wovon auf Weizen 40,000, auf Roggen 60,000, auf Gerste 40,000, auf Hafer 25,000 und auf die Hülsenfrüchte 10,000 Simmern entfallen; die durchschnittliche jährliche Kartoffelernte berechnet man mit 93,750 Simmern, während die Mittelernte an Rüben und Runkeln mit circa 7000 Fuder angegeben wird. In einzelnen Fluren dieses Landes wird auch Dinkel gebaut. Von Handelsgewächsen wird in Koburg hauptsächlich nur Rübsamen erzeugt, in mehreren Fluren Gotha's — wenngleich von untergeordneter Bedeutung — Mohn, Saflor, Anis, Coriander, foenum graecum und Kanariensamen. Ebenso wird im Herzogthume Koburg Waid gebaut und hieraus eine jährliche Summe von 10—15,000 Thlr. gewonnen. In neuester Zeit sind in beiden Ländern auch kleine Versuche mit dem Anbaue von Tabak gemacht worden, während der Hopfenbau im Koburgischen (für den eigenen Bedarf) immer mehr an Ausdehnung gewinnt.

Der Garten- und Obstbau ist in beiden Herzogthümern beträchtlich; in Gotha ist der eigentliche Gemüsebau und die Handelsgärtnerei von Wichtigkeit. Die Dörfer Groß- und Kleinfahnern und Dierstedt, N. von Gotha, haben einen so bedeutenden Feldobstbau, wie kaum eine andere Gegend Mitteldeutschlands, und aus dem koburg. Amte Königsberg (wo man auch Weinbau treibt) wird Obst in bedeutenden Mengen ausgeführt.

Der Wiesenbau ist zwar im Herzogthume Gotha bedeutend, besonders in den Gebirgs- und Walddistricten und bei Ohrdruf, im Koburgischen aber verhältnißmäßig wesentlich umfassender; er erstreckt sich hier namentlich auf das flache Land und wird insbesondere in den mit fettem Boden versehenen Thälern der Itz, Rodach, Röten, Lauter rc. in bedeutender Ausdehnung betrieben.

Die Viehzucht wird sehr emsig betrieben, ist aber im Allgemeinen im Koburgischen bedeutender als im Herzogthume Gotha; nur die Schafzucht ist im letztgenannten Lande wichtiger. Von hohem Belange ist die koburgische Rindviehzucht, und das Itzgründer Rindvieh ist aus alter Zeit her rühmlich bekannt. Für die Pferdezucht sind die herzogl. Privatgestüte zu Kallenberg, Wannigsroda und Reinhardsbrunn von förderlichem Einflusse. — Nach der letzten Aufnahme vom 3. Dec. 1861 war der Viehstand folgender:

	S.-Koburg	S.-Gotha	Zusamm.		S.-Koburg	S.-Gotha	Zusamm.
Pferde	660	6,347	7,007	Schweine	10,920	31,563	42,483
Rindvieh	25,390	33,987	59,377	Ziegen	4,067	16,292	20,359
Schafe	23,888	99,836	123,724	Bienenstöcke	2,529	4,181	6,710

Die Zucht der Hühner, Tauben, Enten und Gänse ist in beiden Ländern überall verbreitet; auch werden auf den größeren Bauernhöfen und Gütern Kapaunen und Truthühner gezogen.

Jagd und Fischerei sind nicht unansehnlich, doch ohne besondern Einfluß auf den Nationalwohlstand. Mit der Zucht der Seidenraupe sind erst Versuche angestellt und ist zur Förderung des Seidenbaues in Koburg ein Verein gebildet.

Was die ansehnlichen Forste anbelangt, so sind im Herzogthume Koburg $^{6}/_{10}$ derselben mit Nadel- und $^{4}/_{10}$ mit Laubholz, im Herzogthume Gotha $^{7}/_{10}$ mit Nadelholz und $^{3}/_{10}$ mit Laubholz erfüllt. In jenem gehören von den Waldungen $33^{1}/_{3}$ Proc. dem Staate, in diesem 75,7 Proc. Der jährliche Holzertrag beziffert sich in Gotha mit etwa 26 rhein. Kubikfuß pr. Acker, im Koburgischen mit circa 24 Kubikfuß pr. Acker.

Bergbau wird im Herzogthume Koburg nicht betrieben; wohl aber findet er im Herzogthume Gotha und zwar auf Braunstein, Steinkohlen, Eisenstein und Kobalt statt. Die reichhaltige Soole, welche zu Ernsthalle bei Bufleben versotten wird, wird durch Bohren gewonnen.

Braunsteingruben befinden sich bei Friedrichroda und Elgersburg, und liefern jährlich circa 24,500 Ctr.; ebendaselbst wird der Bergbau auf Eisenstein betrieben mit einer jährlichen Production von 1000 Ctr. Bei Katterfeld wird Kobalt (120 Ctr.), oberhalb Tabarz, bei Manebach, Mordfleck und Gehlberg werden Steinkohlen (circa 14,000 Ctr.) gefördert. Die Saline Ernsthalle producirt jährlich 25—30,000 Ctr. Salz. — Mit Ausnahme der herrschaftlichen Eisensteingruben bei Friedrichroda wird der Bergbau von Privaten betrieben.

Technische Cultur. Die gewerbliche Industrie ist in beiden Herzogthümern recht ansehnlich, und viele Fabrikationsanstalten arbeiten für das Ausland, selbst für Amerika und Asien. Am bedeutendsten sind die Weberei in Baumwolle, Wolle und Leinen, die Fabrikation von dergleichen Zeugen, von Eisen- und Stahlwaaren, Gewehren, Porzellan und Spielwaaren, Tabakspfeifen und Landkarten, die Gerberei, die Weiden- und Rohrflechtereien. In beiden Ländern ist (seit dem J. 1863) die Gewerbefreiheit eingeführt und in den beiden Hauptstädten bestehen Gewerbevereine.

Die Eisenindustrie findet nur im Herzogthume Gotha statt, wo vor einigen Jahren 3 Eisenwerke (mit 3 Hochöfen, 1 Frischfeuer, 1 Schweiß- und 1 Flammofen), 1 Drahtwerk, 2 Eisen- und Blechwaaren-, 4 Stahl- und 2 Stahlwaaren-Fabriken im Betriebe standen und die Production an Roheisen mit 8—9000, die an Stahl mit 6—8000 Ctr. geschätzt wurde. In demselben Lande giebt es 2 Kupferhämmer, und ist die Gewehrfabrikation, welche zu Zella und Mehlis stattfindet, und jährlich 10—15,000 Gewehre liefert, von Wichtigkeit; Schlosserwaaren, namentlich aus Klein-Schmalkalden, werden in großer Menge exportirt. Ebenso ist im Herzogthume Gotha lebhafter Betrieb der Pott- und Waidaschesiedereien, Kalkbrennereien, Theeröfen, Kienrußhütten (mit Absatz nach den Hansestädten und Holland) und Pechsiedereien, wogegen im Herzogthume Koburg die Töpferei, die Ziegelbrennerei und die Fabrikation chemischer Producte (2 Fabriken) bedeutender ist. Für die Porzellan- und Steingutverfertigung bestehen in beiden Ländern je 4 Fabriken, von denen die in Gotha und Ohrdruf ausgezeichnete Porzellanwaaren liefern, welche nach Preußen, Hannover, Baden, den Hansestädten, Amerika und Australien gehen; ebenso ist die Steingutfabrikation in Elgersburg und die Mühlsteinfabrikation in Krawinkel von Bedeutung. Viele Tabakspfeifen-Fabriken giebt es in Ruhla, deren Absatz sich auf ganz Europa, Amerika und Australien erstreckt. Glashütten bestehen zu Tambach und Gehlberg, beide im Gothaischen, erstere für Tafel-, letztere für Hohlglas, mit Absatz im Auslande, selbst über See; 5 Märmel- und 7 Gypsmühlen besitzt Koburg, viele Massenmühlen Gotha. — Ein blühendes Gewerbe ist im Herzogthume Koburg die Bierbrauerei (Ende 1861 191 Etablissements), welche nicht nur für den inländischen, sondern auch wesentlich für den Absatz nach Außen betrieben wird. Die Branntweinbrennerei ist in beiden Ländern von minderem Belange, die Essigfabrikation ist in Remstedt nicht unwichtig. Auch die Tabaksfabrikation ist untergeordnet; die Rübenzuckerfabrikation wird nur im Gothaischen von 1 Etablissement betrieben. Mahlmühlen sind in beiden Ländern gleich verbreitet, Oelmühlen vorzüglich im Herzogthume Gotha, wo auch die Metzgerei fabriksmäßig (zu Gotha und Waltershausen) ausgeübt wird; die geräucherten Fleischwaaren finden ihren Hauptabsatz in Preußen, den Hansestädten und England.

Hinsichtlich der Textilindustrie hat das Herzogthum Koburg einen wesentlichen Vortheil vor Gotha; in jenem Lande wurden nach den amtlichen Erhebungen Ende 1861 gezählt: 1 Streichgarnspinnerei mit 360 Feinspindeln, 2 Baumwollspinnereien mit ebenso vielen Spindeln, 372 Webstühle in Baumwolle und Halbbaumwolle, 340 Webstühle in Leinen und 43 Webstühle in Wolle, 5 Garn- und 3 Stückfärbereien. Umfangreicher ist im Gothaischen nur die Leinenweberei und die Weberei als Nebenbeschäftigung, sowie die Garnbleicherei, die namentlich in Friedrichroda sehr bedeutend ist.

Die Papierfabrikation ist im Herzogthume Gotha zu Hause; im Koburgischen bestehen nur 2 Papiermühlen, dagegen 3 Papiermachéwaaren-Fabriken in Rodach und Königsberg. Die

Gerberei und Schuhmacherei ist in beiden Ländern hervorragend; mehrere Gothaer und Koburger Gerber betreiben ihr Geschäft ins Große und beziehen die Messen, und das gothaische Schuhwerk geht in verschiedene Theile Deutschlands, der Schweiz und Italiens.

Von großer Wichtigkeit ist die Spielwaaren-Fabrikation, sowohl in Waltershausen und Ohrdruf, als auch in der Stadt Neustadt, deren Erzeugnisse nach allen Gegenden der Erde verführt werden. In Waltershausen schließt sich daran die Fabrikation von Hemdknöpfchen, die selbst in Ostindien und Amerika Absatz finden. Auch die Wagen- und die Möbelfabrik in der Stadt Koburg sind keine unansehnlichen Etablissements. Die bedeutenden Weidenpflanzungen im Herzogthume Koburg liefern ausreichendes Material in guter Qualität für die Weidenrohrflechterei, und die vielen Korbwaarenmacher in beiden Ländern arbeiten ins Große und für das Ausland. Sägemühlen giebt es am meisten im Herzogthume Gotha und ihre Producte finden Absatz in den Vereinsstaaten und den Hansestädten. — Ebenso arbeitet die gothaische Fischbein-Fabrikation für den Export (nach Deutschland, der Schweiz, Italien und Nord-Amerika).

Schließlich ist die Landkarten-Fabrikation der Perthes'schen Anstalt zu Gotha hervorzuheben, welche, zum Theile vermittels Anwendung der Galvanoplastik zur Vervielfältigung der Platten, in einer Vollkommenheit und Ausdehnung betrieben wird, wie sonst nirgends in Deutschland, und deren Absatz sich über ganz Europa, Amerika, Ostindien und Australien erstreckt.

Handel. Handel und Verkehr sind in beiden Herzogthümern lebhaft; die Hauptplätze dafür sind Gotha, Koburg, Neustadt und Ruhla. Beide Länder gehören dem thüringischen Zoll- und Handelsvereine an; doch ist das gothaische Justizamt Volkenroda dem preußischen, das koburgische Justizamt Königsberg dem bayerischen Zollgebiete einverleibt. Die Länge der Eisenbahnen beträgt 13 Meilen.

Die wichtigsten Ausfuhrartikel sind folgende: Holz, Holz- und Spielwaaren, Geflechte und Korbwaaren, Obst, Kienruß, Pech, Pottasche, Mastvieh, Butter, Wolle, Braunstein, Leinen- und Baumwollwaaren, Eisen- und Schlosserwaaren, Tabakpfeifen, Porzellan, Glas, Bier, geräucherte Fleischwaaren, Schuhwerk, Fischbein, Hemdknöpfchen, Landkarten, Arzneikräuter und Wachholderbeeren. — Durch das Herzogthum Gotha führt die thüringische Eisenbahn, $6\frac{1}{2}$ M., mit der kleinen Pferde-Zweigbahn von Fröttstedt nach Waltershausen; durch das Herzogthum Koburg geht die Werra-Eisenbahn, welche mit der Zweigbahn nach Sonneberg dieses Land in einer Länge von $6\frac{1}{2}$ M. durchzieht. Die Landstraßen des vereinigten Herzogthums haben eine Länge von $97\frac{3}{10}$ M., wovon $15\frac{3}{10}$ M. auf Koburg und 82 M. auf Gotha kommen. Eine preußische Telegraphenlinie verbindet die Stadt Gotha mit Berlin und Frankfurt am Main, eine bayerische mit Koburg. Die Posten sind dem Fürsten Thurn und Taxis als Erb-Mannthronlehn übertragen; sie unterstehen dem Postcommissariate in Eisenach. Man zählt im ganzen Lande 2 Postämter, 1 Postverwaltung, 11 Postexpeditionen 2c. — Bankinstitute sind die Creditanstalt zu Koburg und die Privatbank zu Gotha. Die koburg-gothaische Creditanstalt zu Koburg wurde unterm 19. Mai 1856 concessionirt; ihr Gesellschaftscapital ist auf 10 Mill. Thlr. in Actien à 100 Thlr. festgestellt (gegenwärtig sind nur 700,000 Thlr. wirklich ausgegeben). Zu ihrem Geschäftskreise gehören: Darleihen auf bewegliches Eigenthum, Conto-corrent-Geschäfte, Uebernahme oder Vermittlung von Anleihen an Staatsregierungen, Gemeinden und Corporationen, das Wechselgeschäft, Errichtung von Vorschußkassen für Gewerbtreibende, Gründung und Betrieb von gewerblichen und öffentlichen Unternehmungen, Ein- und Verkauf von Werthpapieren, Metallen 2c., Commissions- und Speditions- sowie Versicherungsgeschäfte, Annahme von Depositen, Gründung von Gesellschaften zur Ausführung größerer Unternehmungen, Ausgabe von Annuitätsscheinen und verzinslichen Obligationen au porteur; verboten ist die Ausstellung von Banknoten. Die Privatbank zu Gotha (concessionirt am 24. Juni 1856) hat ein Capital von 4 Mill. Thlr. in Actien zu 200 Thlr.; sie hat den gewöhnlichen Geschäftsumfang einer Zettelbank, wobei hervorzuheben ist, daß sie zum Ankaufe von Schulddocumenten und Actien, für welche von deutschen Staaten, Landestheilen oder Städten die Zinszahlung übernommen oder garantirt ist, bis zur Hälfte des eingezahlten Actiencapitals und des Reservefonds die Ermächtigung besitzt; die auszugebenden Noten (à nicht unter 10 Thlr.) dürfen den Betrag der im Besitze der Anstalt befindlichen Wechsel nicht übersteigen und müssen zu $\frac{1}{3}$ mit Metall gedeckt sein. Die Bilanz dieser Bank, am 31. Dec. 1861, war folgende:

Activa.	Thlr.	Passiva.	Thlr.
Baarbestände	448,139	Actiencapital	1,400,000
Wechselbestände	1,835,611	Noten im Umlaufe	1,317,540
Effecten	128,924	Creditoren in laufender Rechnung	315,239
Lombard-Darlehen	232,750	Depositen	239,710
Debitoren in laufender Rechnung	657,155	Sonstige	20,517
Sonstige	55,229	Gewinn	64,802
Summe	3,357,808	Summe	3,357,808

Von hervorragender Bedeutung sind die beiden berühmten Versicherungsbanken in der Stadt Gotha, nämlich die Lebens- und die Feuer-Versicherungsbank für Deutschland, beide auf dem Principe der Gegenseitigkeit (bezieh. 1827 und 1821) gegründet. Der Rechnungsabschluß für das J. 1861 ergab folgende Ziffern:

	Lebensversich.-Bank	Feuerversich.-Bank
Versicherungssumme	38,793,900 Thlr.	413,370,000 Thlr.
Einnahme	1,840,429 „	1,977,910 „
Ausgabe	1,263,671 „	1,008,077 „

Münzen, Maße und Gewichte. Das Herzogthum Koburg rechnet in süddeutscher Währung oder dem $52^1/_2$-Guldenfuße (Gulden zu 60 Kreuzer à 4 Pfennige), das Herzogthum Gotha in der Thalerwährung (Thaler zu 30 Groschen à 10 Pfennige). Seit dem Jahre 1858 ist in beiden Ländern das Zollpfund als Einheit des Gewichts eingeführt.

Vereinsmünzen sind in beiden Ländern (außer den Kronen und halben Kronen in Gold) die Stücke zu 1 und 2 Thaler in Silber; sonst prägt Gotha in Silber Stücke zu $^1/_6$ Thlr., zu 2, 1 und $^1/_2$ Groschen, in Kupfer Stücke zu 2 und 1 Pfennig. Koburg gehört dem süddeutschen Münzvereine an, in welchem als Landesmünzen Stücke zu 2, 1, $^1/_2$ und $^1/_4$ Gulden, zu 6, 3 und 1 Kreuzer in Silber, und Einkreuzerstücke und Theile derselben in Kupfer geprägt werden können. Papiergeld: Kassenscheine zu 1 und 5 Thlr., Banknoten zu 10, 20 und 100 Thlr. — Rücksichtlich der Maße ist im Herzogthume Koburg der Werkfuß der alte Nürnberger (= 134,57 Pariser Linien), der Vermessungsfuß ist der preußische; der Feldmorgen oder Acker hat 160 Quadrat-Werkruthen = 28,98 französ. Aren; der Vermessungsmorgen ist dem preuß. Morgen gleich; der Simmer (zu 4 Viertel à 4 Metzen) hält für Weizen, Roggen und Hülsenfrüchte 88,95 Liter, für Gerste, Hafer und Dinkel 110,45 Liter (oder circa 2 preuß. Scheffel); der Eimer hat 72 Maß = 69,61 Liter. Im Herzogthume Gotha ist der Baufuß oder Landesvermessungsfuß = $127^1/_2$ Par. Linien, die Ruthe hat 14 Baufuß; der Feldacker von 140 Quadratruthen = 22,7 französ. Aren (etwa $^9/_{10}$ preuß. Morgen); das Malter hat 2 Scheffel zu 4 Vierteln à 4 Metzen à 4 Mäßchen à 6 Nösel = 174,65 Liter; das Fuder Wein hat 12 Eimer oder 6 Ohm, der Eimer hat 2 Anker oder 40 Kannen zu 2 Maß = 72,77 Liter. — In Bezug auf das Gewicht hat der Centner 100 Pfund (à 30 Loth à 10 Quentchen) = 50 Kilogramm.

Geistige Cultur. Die Volksbildung ist eine sehr erfreuliche. Beide Herzogthümer zählen zusammen 230 Volks-, 8 Gewerbe- und 2 Realschulen, 2 Progymnasien, 2 Gymnasien, 2 Schullehrer-Seminare, 1 höhere Töchterschule, 1 Unterrichtsanstalt für Bauhandwerker, 1 Turn- und 1 Taubstummenanstalt. Die Landesuniversität ist zu Jena. Wissenschaftliche und Kunstanstalten bestehen in den beiden Hauptstädten.

Im Herzogthume Koburg wurde ein neues Gesetz unterm 15. Juni 1858 über die Volksschulen erlassen; darnach sind die Kinder vom erfüllten 6. bis zum vollendeten 13. Lebensjahre schulpflichtig. Die Kosten für Errichtung und Erhaltung der Schulen liegt den Gemeinden ob. Die vorgesetzte Behörde ist der Schulvorstand, welcher in den Landgemeinden aus dem Ortspfarrer, als Local-Schulinspector, dem Schulpatron, dem Schultheißen, den Ortsschullehrern und ebenso vielen Schulpflegern, in den Landstädten aus dem Bürgermeister, einem Geistlichen, 2 Stadtverordneten und dem ersten Lehrer zusammengesetzt ist. Die Schulanstalten der Residenzstadt stehen unter der Leitung des Schuldirectors und der Schulcommission. Zur Beaufsichtigung sind in der zweiten Stelle die Kirchen- und Schulämter berufen. Das jährliche Diensteinkommen der Lehrer ist im Minimum auf 250—500 Fl. festgesetzt. Im Schuljahre 1860/61 gab es im Herzogthume Koburg 66 öffentliche Bürger- und Landschulen mit 6936 Schülern beiderlei Geschlechts. — Die sonstigen Unterrichtsanstalten in diesem Lande sind: das Gymnasium (Casimirianum) mit Progymnasium (1861 88 Schüler), die Realschule (1861 mit 335 Schülern), das Ernst-Albert-Schullehrer-Seminar, die Taubstummen-Lehranstalt (16 Zöglinge) und die Unterrichtsanstalt für Bauhandwerker, alle in der Hauptstadt.

Im Herzogthume Gotha ist die Emanation eines neuen Volksschulgesetzes im Zuge; auch hier sind die Kirchen- und Schulämter die Aufsichtsbehörden. In diesem Lande bestehen überhaupt 164 Volksschulen, 8 Gewerbeschulen (deren Kosten aus besonderen Dotationen oder von der Staatskasse und den Gemeinden bestritten werden), nämlich in Gotha, Waltershausen, Ohrdruf, Zella, Friedrichroda, Ruhla, Tambach und Mehlis, 1 Schullehrer-Seminarium, 1 höhere Töchterschule, das Gymnasium illustre (Gelehrtenschule), das Gymnasium Ernestinum (Realschule) und die Turnanstalt, alle zu Gotha, das Progymnasium (städtische Anstalt) zu Ohrdruf, endlich die Accouchir-Anstalt mit Hebammenunterricht und das anatomische Institut zu Gotha.

Allgemeine Anstalten für Wissenschaft und Kunst sind: die herzogl. Bibliothek 60,000 Bände) und die Kupferstichsammlung (124,000 Blätter) zu Koburg, die zum Familien-

Fideicomisse der drei herzogl. sächsischen Häuser gehörigen Sammlungen auf dem Schloße Friedenstein zu Gotha (Bibliothek mit 150,000 Bänden und fast 3000 Handschriften, Münzkabinet, Gemälde- und Kupferstichsammlung, Kunstkabinet, Naturalienkabinet, chinesisches Kabinet, Sammlung der Abgüsse antiker Statuen) und die Sternwarte zu Gotha.

Buchhandlungen bestehen in beiden Ländern 18; Hoftheater zu Koburg und Gotha.

Sittliche Cultur. Das Medicinalwesen liegt der obersten Fürsorge des Staatsministeriums ob; zur technischen Mitwirkung in den bei Behörden vorkommenden Angelegenheiten, welche der ärztlichen Wissenschaft und Kunst zu entnehmende Kenntnisse voraussetzen, dienen die Physiker, die Amtswundärzte und die Landesthierärzte. Für das Armenwesen sorgen die Gemeinden und der Staat.

Bei dem Medicinal- und Heilwesen wurden Ende 1861 im Herzogthume Koburg 14 Aerzte, 17 Wundärzte, 5 Thierärzte, 6 Apotheker und 35 Hebammen gezählt; im Herzogthume Gotha gab es (1854) 52 Aerzte, 35 Wundärzte, 3 Zahnärzte, 8 Thierärzte und 16 Apotheker. Kranken-, Wohlthätigkeits- und Versorgungs-Anstalten sind: die Kranken- und Irrenanstalt auf der Festung Koburg; die Frankenbergische Krankenanstalt, das Hospital Mariae Magdalenae nebst dem Siechhofe und die Irrenanstalt zu Gotha; die beiden Waisenversorgungs-Anstalten zu Koburg und Gotha, das Landarmen- und Arbeitshaus bei Langenhain, das Augustenstift zu Koburg (für die Ausbildung armer Mädchen), das Waisenhaus zu Friedrichswerth, mehrere Kleinkinder-Bewahranstalten, die Pfarr- und Schullehrer-Witwenkassen ꝛc. Zu Gotha besteht eine Leihanstalt; in beiden Herzogthümern sind Sparkassen. — Auf der Festung Koburg befindet sich ein Zuchthaus nebst einer Correctionsanstalt, zu Gotha eine Straf- und Correctionsanstalt.

Staatsverfassung. Die Verfassung des Herzogthums Sachsen-Koburg-Gotha ist eingeschränkt-monarchisch und beruht auf dem Staatsgrundgesetze vom 3. Mai 1852. Der Herzog (gegenwärtig Ernst II., geboren 21. Juni 1818, regiert seit 29. Jan. 1844) ist das Oberhaupt des Staats und übt als solches die Rechte der Staatsgewalt aus. Das Hausgesetz des herzogl. Hauses datirt vom 1. März 1855.

Das Recht der Regierung ist erblich im Mannsstamme des herzogl. Hauses nach dem Rechte der Erstgeburt und der Lineal-Erbfolge. In Ermangelung successionsfähiger Nachkommen des gegenwärtig regierenden Herzogs geht die Regierungsnachfolge auf die Nachkommenschaft des verstorbenen Prinzen Albert (des Gemals der Königin Victoria von Großbritannien) über, wobei der regierende König von England und der englische Thronfolger nur dann die Regierung der Herzogthümer übernehmen können (in der sie sich durch einen Statthalter vertreten lassen), wenn kein anderer successionsfähiger Nachkomme vorhanden ist. Der Herzog wird mit zurückgelegtem 21. Lebensjahre volljährig. Die Regierungsverwesung bei Unmündigkeit oder sonstiger Regierungsverhinderung des Herzogs steht in ersterm Falle dessen Mutter oder nächstem Agnaten, in letzterm Falle dessen Gemalin oder dem nächsten regierungsberichtigten Prinzen zu. Die Staatsregierung kann, den Fall in Bezug auf England ausgenommen, auf den Inhaber eines außerdeutschen Throns nicht gelangen. Der Herzog ertheilt vor Ausübung der Regierungsrechte die eidliche Zusicherung, die Verfassung beobachten und beschützen zu wollen; er bekennt sich zur lutherischen Kirche und führt den Titel: „Herzog zu Sachsen-Koburg und Gotha, Jülich, Kleve und Berg, auch Engern und Westfalen, Landgraf in Thüringen, Markgraf zu Meißen, gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Mark und Ravensberg, Herr zu Ravenstein und Tonna ꝛc." Er erhält, gleich dem Erbprinzen, das Prädicat „Hoheit"; die Prinzen und Prinzessinnen des herzoglichen Hauses sind „Herzoge und Herzoginnen zu Sachsen" mit dem Prädicate „Durchlaucht". Das Hausvermögen besteht in dem unveräußerlichen Domänengute, welches Eigenthum des herzogl. sachsen-gothaischen Gesammthauses ist, ferner in dem Lichtenberger, Greinburger und Ernst-Alberts-Fideicommiß, dem Hausallodium und der Oldisleben Senioratsstiftung, welche Eigenthum des herzogl. sachsen-koburg-gothaischen Specialhauses sind. Die Erbfolge in den Genuß des Domänenguts richtet sich nach den Bestimmungen über die Regierungsnachfolge. Bezüglich der Verwendung des Reinertrags des Domanialvermögens besteht für das Herzogthum Koburg, nach dem Gesetze vom 29. Dec. 1846, die Bestimmung, daß darauf die Bedürfnisse des herzogl. Hauses radicirt sind, die Hälfte desselben aber bis zur Tilgung der gesammten jetzigen Staatsschuld in die Hauptlandeskasse fließt. Für das Herzogthum Gotha ist nach Gesetz vom 1. März 1855 eine Scheidung des früheren Kammervermögens in Domänen- und Staatsgut eingetreten, indem für letzteres sämmtliche früher zur Kammerkasse geflossenen Einkünfte aus Hoheitsrechten, die Kunststraßen, mehrere zu Landeszwecken dienende Gebäude ꝛc. erklärt worden sind. Auch die Verwaltung des sonstigen Domänenvermögens ist, mit Ausnahme gewisser reservirter Bestandtheile, den Staatsbehörden übertragen, und der Herzog bezieht dafür nur von dem Reinertrage zunächst eine feste Summe von 100,000 Thlrn., und die Hälfte desjenigen, was nach Abzug einer Summe von 36,000 Thlrn., welche der Staatskasse zur Abführung der vom Domänengute zu entrichtenden Staatsabgaben und zur theilweisen

Deckung der Staatsverwaltungskosten überlassen ist, von dem Reinertrage noch übrig bleibt. — Die Residenzen des Herzogs sind die Städte Koburg und Gotha, Lust- und Jagdschlösser giebt es 8. Die obersten Hofchargen sind der Oberstallmeister, der Oberhofmeister, der Oberhofmarschall und der Haus-Obermarschall; die oberen Hofämter sind das Oberhofmarschall-Amt und das Oberstallmeister-Amt, und zum Hofstaate wird auch das Kabinet des Herzogs gerechnet. Das Staatswappen ist das allgemein sächsische (fünf schwarze Balken in goldenem Felde mit darüber gelegtem grünen Rautenkranze); die Landesfarben sind weiß und grün. Der Herzog verleiht mit Meiningen und Altenburg gemeinschaftlich den ernestinischen Hausorden (womit ein Verdienstkreuz und Verdienstmedaillen vereinigt sind), ferner eine Militärverdienst- und eine Medaille für Kunst und Wissenschaft, sowie eine Auszeichnung für längeren Militärdienst; auch bestehen Auszeichnungen für die Feldzüge 1814, 1815 und 1849.

In der engern Versammlung des deutschen Bundes participirt Sachsen-Koburg-Gotha an der 12. Stelle.

Die Staatsbürger haben nach Erreichung des 18. Lebensjahres Treue dem Herzoge, Gehorsam dem Gesetze und Beobachtung der Verfassung zu schwören. Vor dem Gesetze gilt kein Unterschied der Stände und Standesvorrechte finden überhaupt nicht statt.

Die Auswanderungsfreiheit ist von Staatswegen nur für die Dauer bereits eingetretener Wehrpflicht beschränkt. Die Freiheit des religiösen Bekenntnisses ist gewährleistet, und es wird durch dasselbe der Genuß der staatsbürgerlichen Rechte weder bedingt, noch beschränkt. Das Recht der freien Meinungsäußerung findet in seinem vollen Umfange statt. Das Versammlungs-, das Vereins- und das Petitionsrecht, die Unverletzlichkeit des Eigenthums und die Sicherheit der Person sind ebenfalls im Grundgesetze garantirt. Eine Bevorzugung einzelner Stände und Güter bei der Besteuerung giebt es nicht; ebenso sind alle Staatsbürger wehrpflichtig.

Die der Gesammtheit der Staatsbürger verfassungsmäßig zustehenden Rechte werden von den Landtagen ausgeübt, mit welchen der Herzog die gesetzgebende Gewalt handhabt. Für jedes der beiden Herzogthümer besteht ein besonderer, für die denselben gemeinsamen Angelegenheiten jedoch ein gemeinschaftlicher Landtag. Der Landtag für Koburg ist aus 11, der für Gotha aus 19 Mitgliedern zusammengesetzt, die auf indirecte Weise nach der dem Staatsgrundgesetze beigegebenen Wahlordnung gewählt werden. Der gemeinschaftliche Landtag wird aus 7 Mitgliedern des koburgischen und aus 14 Mitgliedern des gothaischen Landtags gebildet, welche von diesen abgeordnet werden. Die Wahl der Abgeordneten erfolgt auf einen vierjährigen Zeitraum.

Die Wahlen der Abgeordneten erfolgen durch Wahlmänner, welche von den wahlberechtigten Urwählern im Koburgischen in 11, im Gothaischen in 19 Wahlbezirken gewählt werden. Wahlberechtigt ist jeder selbständige, unbescholtene, männliche Staatsbürger, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat und eine directe Staatssteuer entrichtet. Die Wahlmänner eines jeden Wahlbezirks wählen einen Abgeordneten, als welcher jeder Wahlberechtigte, der das 30. Jahr zurückgelegt hat, wählbar ist. — Die Landtage werden vom Herzoge regelmäßig im ersten und letzten Jahre des vierjährigen Zeitraums, auf welchen die Abgeordneten gewählt sind, einberufen; der Herzog kann sie vertagen und auflösen, doch muß im letzten Falle binnen 14 Tagen eine neue Wahl angeordnet und binnen 6 Monaten der neue Landtag wieder eröffnet werden; bei Auflösung des gemeinschaftlichen Landtags sind die beiderseitigen Landtage zu Bewirkung einer Neuwahl binnen 3 Monaten zusammen zu berufen. Ohne Einberufung tritt der gemeinschaftliche Landtag beim Absterben des Herzogs, oder in dem Falle, wenn das herzogl. Sachsen-Ernestinische Haus aufhören sollte zu regieren, zusammen. Die Sitzungen sind öffentlich. Zur Giltigkeit eines Beschlusses ist die Anwesenheit von wenigstens zwei Drittheilen der Mitglieder des betreffenden Landtags und Stimmenmehrheit von mehr als der Hälfte der Stimmenden erforderlich. Jeder Landtag erwählt aus seiner Mitte seinen Präsidenten und dessen Stellvertreter. Die Abgeordneten genießen Immunität und beziehen Diäten und Reisekosten. — In den Bereich der Landtage fällt die gesammte Gesetzgebung, als deren Gegenstände auch die Veräußerung oder Belastung von Bestandtheilen des Staats- oder Domänenguts, die Aenderungen hinsichtlich der Eintheilung des Landes in Aemter und Verwaltungsbezirke, die Steuerverwilligung, die Auferlegung oder Veränderung aller öffentlichen Abgaben, die Aufnahme von Anleihen, die Creirung von Papiergeld, die Schuldentilgung und der (auf 4jährige Finanzperioden festzustellende) Voranschlag des Staatshaushalts behandelt werden. Die Landtage sind berechtigt, wegen Verfassungsverletzungen Seitens der Staatsdiener Anklage zu erheben und haben die Befugniß, gleich dem Herzoge, Gesetze in Vorschlag zu bringen. Zu der Competenz des gemeinschaftlichen Landtags gehört die Gesetzgebung a. bezüglich der gemeinschaftlichen Angelegenheiten, als welche angesehen werden: das Verhältniß der vereinigten Herzogthümer zum Herzoge und die

Beziehungen zum deutschen Staatsorganismus und zu auswärtigen Staaten, das Staatsgrundgesetz, der gemeinschaftliche Landtag, das Staatsministerium, der Staatsgerichtshof, das Militärwesen, das Ober-Appellations- und das Appellationsgericht, die Post- und Zollsachen und die Staatsarchive; b. über den Staatsdienst, und c. über Veränderung in der Organisation der Behörden, wenn in deren Folge eine Behörde aus dem einen Herzogthume in das andere verlegt werden soll u. dgl. Doch erfordern Beschlüsse des gemeinschaftlichen Landtags über Abänderungen des Staatsgrundgesetzes und der Behördenorganisation zu ihrer Giltigkeit, daß die Landtage beider Herzogthüme ihre Zustimmung dazu geben. Bezüglich der gemeinsamen Angelegenheiten erfolgt die Feststellung der betreffenden Etatspositionen mit dem gemeinschaftlichen Landtage und die von demselben verwilligten Geldmittel haben die besonderen Landtage nach Höhe von $^{3}/_{10}$ für Koburg und von $^{7}/_{10}$ für Gotha in ihre Etats einzustellen.

Für jeden Landtag besteht ein Ausschuß, dessen Thätigkeit stets dann eintritt, wenn der betreffende Landtag nicht versammelt ist. Er wird aus dem Präsidenten, dem Schriftführer und drei anderen Mitgliedern des Landtags gebildet.

Für die Gemeindeverfassung gelten die koburgische Gemeindeordnung vom 10. Aug. 1835, das gothaische Gemeindegesetz vom 11. Juni 1858 und in Bezug auf die Städte verschiedene Stadtordnungen. Die leitende und verwaltende Behörde in allen Gemeindeangelegenheiten ist der Gemeindevorstand (in den Städten Stadtrath, in Koburg, Neustadt und Rodach Magistrat genannt), welchem gegenüber der Gemeindeausschuß (in den Städten Stadtverordneten-Versammlung) die gesammte Gemeinde in ihren Rechten und Verpflichtungen vertritt.

Als Organ der Staatsgewalt hat der Gemeindevorstand die von den Staatsbehörden in Landessachen erhaltenen Aufträge auszuführen. Die Zustimmung des Gemeindeausschusses ist in allen wichtigeren Gemeindeangelegenheiten erforderlich; ihm gebührt die Controlirung der ganzen Gemeindeverwaltung. — Sämmtliche stimmberechtigte Gemeindemitglieder bilden die Gemeindeversammlung. Diese wählt die Mitglieder des Gemeindeausschusses (Gemeindebevollmächtigte, Stadtverordnete), welche im Herzogthume Koburg das 25., im Herzogthume Gotha das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben müssen. Der Gemeindevorstand besteht in den Städten aus einem Collegium (Stadtrath, Magistrat) mit dem Bürgermeister an der Spitze, in den Dörfern aus dem Schultheißen, dem im Herzogthume Gotha Beigeordnete als berathende Organe beigegeben sind. Die Wahl der Mitglieder des Gemeindevorstandes erfolgt in den größeren Städten durch die Stadtverordneten-Versammlung, in den anderen Gemeinden durch die Gemeindeversammlung, und erfordert zu ihrer Giltigkeit die Bestätigung der Staatsbehörde. Im Herzogthume Gotha werden die Bürgermeister in den Städten Gotha, Ohrdruf und Waltershausen auf Lebenszeit, in den übrigen Städten, sowie die Schultheißen, auf 5 Jahre gewählt; ähnlich ist dies auch im Herzogthume Koburg, nur erfolgt eine zweite Wahl des schon einmal Gewählten dann auf 10 Jahre und eine dritte Wahl auf Lebenszeit. Die übrigen Mitglieder des Gemeindevorstandes und die Gemeindebevollmächtigten werden auf 5 (die letzteren im Herzogthume Gotha auf 4 Jahre) gewählt. Die Bürgermeister und die Schultheißen verwalten die Ortspolizei; die letzteren sind Vorsitzende im Gemeindeausschusse, dessen Sitzungen öffentlich sind.

Keine Religionsgesellschaft im Lande genießt vor anderen Vorrechte in kirchlicher Hinsicht; es gewährt vielmehr der Staat allen gleichen Schutz. Verordnungen der Kirchengewalt können ohne vorgängige Genehmigung der Staatsregierung weder verkündigt, noch vollzogen werden.

Für die evangelische Landeskirche steht dem Staatsministerium die oberste Leitung und Beaufsichtigung der gesammten geistlichen Verwaltung zu. Demselben unterstehen als rein geistliche Behörden die Ephorien (mit „Superintendenten", 6 im Koburgischen und 14 im Gothaischen) und als Verwaltungsbehörden die Kirchen- und Schulämter (im Herzogthume Koburg 6, im Herzogthume Gotha 8), welche aus dem Landrath (bei den mit der Verwaltung gleichzeitig betrauten Justizämtern dem „Justizamtmann") und dem Ephorus, in den Städten aus dem Bürgermeister, dem Ephorus und einem Senator oder Magistratsrath gebildet werden; doch haben von den gothaischen Städten nur Gotha, Ohrdruf und Waltershausen besondere Kirchen- und Schulämter, während die übrigen mit den Landraths-Bezirken vereinigt sind. Für bloße Kirchensachen sind als obere Organe die beiden General-Superintendenten zu Koburg und Gotha bestellt. Die Zahl der protestantischen Pfarreien beträgt im Herzogthume Koburg 40, im Herzogthume Gotha 120.

Die wenigen Katholiken gehören zum Sprengel des Bisthums Würzburg.

Staatsverwaltung. Die oberste Behörde für alle Zweige der Staatsverwaltung ist das Staatsministerium (Gesetz vom 17. Dec. 1857), welches in zwei Abtheilungen zerfällt, von denen die eine für die besonderen Angelegenheiten des Herzogthums Koburg, die andere für die besonderen Angelegenheiten des Herzogthums

Gotha bestimmt ist. An der Spitze des Ganzen steht der Staatsminister, der zugleich Vorstand der einen Abtheilung ist und damit auch die beiden Landestheilen gemeinsamen Angelegenheiten dirigirt. — Sämmtliche Verwaltungsbehörden wurden im Jahre 1858 neu organisirt (Gesetz vom 11. Juni 1858 für Gotha und vom 17. Juni 1858 für Koburg) und damit zugleich die vollständige Trennung von der Justiz durchgeführt. Ueber den Civil-Staatsdienst und die Befähigung zu demselben sind die Gesetze vom 3. Mai 1852 und 24. April 1860 maßgebend.

Mindestens fünf Mitglieder des Staatsministeriums bilden das Gesammt-Ministerium; Mitglieder desselben sind: der Staatsminister, welcher den Vorsitz hat, der Vorstand der andern Abtheilung und die etwa vorhandenen Departementschefs, ingleichen diejenigen Räthe, welche der Herzog dazu beruft. Zur Berathung in dem Gesammt-Ministerium müssen gelangen alle Gesetz- und Verordnungsentwürfe, Staatsverträge, wichtigere Haus- und Familien- und andere gemeinschaftliche Angelegenheiten, sowie alle Fälle, in denen ein Staatsdiener aus dem Dienste entlassen oder zur Disposition gestellt werden soll. Die besondere Abtheilung des Staatsministeriums für das Herzogthum Koburg hat in Koburg, jene für das Herzogthum Gotha in Gotha ihren Sitz. Die herzoglichen Haus- und Familiensachen werden nach dem Ermessen des Herzogs mit der einen oder der andern Abtheilung verbunden. Die Mitglieder des Ministeriums sind verantwortlich. Dem Staatsministerium sind unmittelbar das geheime Archiv zu Koburg und das Haus- und Staatsarchiv zu Gotha untergeordnet, ferner die herzogl. Gesandten (der Bundestagsgesandte und die Ministerresidenten in Oesterreich und Preußen) und Consuln (in Oesterreich, Hamburg, Bremen, der Schweiz, den Niederlanden, in Belgien, Portugal und Nordamerika). Von fremden Staaten besitzen am herzogl. Hofe Gesandte Oesterreich, Preußen, Großbritannien, Frankreich, Bayern, Sachsen und Belgien; die Schweiz ist durch einen Consul vertreten.

Unter dem Staatsministerium bestehen als Behörden für die innere Verwaltung die Landrathsämter und die Gemeindevorstände, wozu im Herzogthume Gotha noch die Generalcommission und die Specialcommissionen für Ablösung von Grundlasten und Zusammenlegung von Grundstücken kommen. Im Herzogthume Koburg ist 1 Landratheamt, im Herzogthume Gotha sind 3 Landrathsämter gebildet, neben welchen dort noch das Justizamt Königsberg, hier die Justizämter Nazza und Volkenroda ausnahmsweise in ihren Bezirken mit der innern Verwaltung betraut sind. Den Landrathsämtern (bezieh. den drei genannten Justizämtern) sind von den Regierungssachen im engern Sinne namentlich jene Angelegenheiten überwiesen, welche sich auf den Staatsverband und die Verfassung, auf das Oberaufsichtsrecht (über Gemeinden, Vereine, das katholische Kirchen- und Schulwesen und öffentliche Stiftungen), die gesammte Polizei, auf Conscription, Militärquartierung und Durchmarschwesen beziehen, im Koburgischen auch die Ablösungssachen. In den Städten Koburg, Neustadt, Rodach, Gotha, Ohrdruf und Waltershausen sind diese Angelegenheiten (mit wenigen Ausnahmen) den dasigen Gemeindevorständen (Magistraten und Stadträthen) zugewiesen und diese Behörden den Landrathsämtern gleichgestellt, sowie (nebst dem Stadtrathe in Königsberg) unmittelbar dem Staatsministerium untergeordnet. Der Wirkungskreis der übrigen Gemeindevorstände ist durch ihre Eigenschaft als Ortspolizeibehörden gegeben. Dem Landrathe als Vorstande des Landrathsamts sind ein Assessor und ein Bezirksbaumeister beigegeben und die in seinem Bezirke angestellten Gerichtsärzte zur Verfügung gestellt. Als Sicherheitswache besteht die Gensd'armerie.

Für die Verwaltung des protestantischen Kirchen- und Schulwesens bestehen die Kirchen- und Schulämter (vgl. S. 837); doch sind die Angelegenheiten der Universität Jena, der allgemeinen Anstalten für Wissenschaft und Kunst und der höheren Schulanstalten dem Ministerium, die Aufsicht über die Gewerb-, Industrie- und Fortbildungsschulen den Landrathsämtern übertragen.

Für die Finanzverwaltung sind den beiden Abtheilungen des Staatsministeriums untergeordnet: a. im Herzogthume Koburg: die Staatskasse (zugleich für Ablösungen) und Staatsbuchhalterei, von deren ersterer 4 Amtseinnahmen (für die Erhebung der Sporteln, der Grund-, Braumalz-, Einkommen- und Classensteuer) dependiren, das Domänenamt in Koburg, 12 Forsteien, das Haupt-Steueramt zu Koburg und die Steuerreceptur zu Rodach; b. im Herzogthume Gotha: die Staatskasse und Staatsbuchhalterei, die Ablösungskasse, die Landes-Creditanstalt, 9 Rent- und Steuerämter, 4 Forstmeistereien mit 23 Forsteien, 11 Forst- und 2 Bergämter (erstere aus dem Forstmeister, dem Justizamtmann und dem Rentamtmann, letztere aus dem Justizamtmann und dem Bergrath zusammengesetzt), 1 Berg- und 1 Hütten- und Kohlenverwaltung, das Haupt-Steueramt zu Gotha und 2 Salzniederlagen. Bezüglich der indirecten Steuern concurrirt die thüringische Generalinspection in Erfurt mit dem Ministerium, von welcher auch, neben den Steuerämtern, die Aufsichtsbeamten für die indirecten Steuern (6 Obersteuer-Controlleure und 13 Steueraufseher) ressortiren. Schließlich sind hier die verschiedenen Chaus-

feegelder-Einnehmer zu nennen. — Ober-Postbehörde ist das Staatsministerium; von Seiten des Fürsten Thurn und Taxis ist das Postcommissariat in Eisenach als leitende Behörde für die Posten des Landes bestellt. — Auch die Landesvermessung fällt in den Bereich des Staatsministeriums und wird durch verpflichtete Geometer in Ausführung gebracht.

Für die Rechtspflege in beiden Herzogthümern bestehen, außer den Schwur- und Militärgerichten, das Ober-Appellationsgericht in Jena, das Appellationsgericht in Gotha, die Kreisgerichte und die Justizämter. Die Civilgesetzgebung hat ihre Grundlage im gemeinen deutschen und Sachsenrechte, welche durch viele Specialgesetze modificirt sind. Die Hauptquelle des Civilprocesses ist für den koburger Landestheil noch jetzt die ernestinische Proceßordnung vom J. 1670, für den gothaischen die gothaische Proceßordnung von 1776; beide haben durch verschiedene Verordnungen und Gesetze manche Verbesserungen erhalten. Für das Strafrecht gelten das (thüringische) Strafgesetzbuch vom 12. Juli 1850 und die thüringische Strafproceßordnung vom 21. Sept. 1857. Das Wechselrecht und das Handelsrecht sind die allgemeinen deutschen. Durch das Gesetz vom 21. Sept. 1857 erfolgte eine neue Organisation der Gerichtsbehörden in beiden Herzogthümern und unter demselben Datum wurde die Zuständigkeit der Gerichte in bürgerlichen Rechtssachen geregelt, sowie die Aufhebung des privilegirten Gerichtsstandes ausgesprochen.

Das Ober-Appellationsgericht in Jena ist die höchste Instanz in allen bürgerlichen und Strafsachen und zugleich Staatsgerichtshof für die wegen Verfassungsverletzungen angeklagten Staatsbeamten. Das Appellationsgericht in Gotha ist die Oberaufsichts- und die Disciplinarbehörde für die Gerichte, die Advocaten und Notare, die zweite Instanz in allen streitigen bürgerlichen Rechtssachen, in Strafsachen die höhere Instanz über den Kreisgerichten, und in einer aus drei Mitgliedern bestehenden Abtheilung die Anklagekammer für die Geschworenengerichte. Die Hauptverhandlung bei Verbrechen im engern Sinne wird vor den Geschworenengerichten vorgenommen, welche aus einem Gerichtshofe (zusammengesetzt aus einem Präsidenten und 4 Beisitzern, die vom Präsidenten des Appellationsgerichts ernannt werden) und aus 12 Geschworenen bestehen; die Urtheilsfällung geschieht durch den Gerichtshof. Der Sprengel des Appellationsgerichts enthält einen Geschworenen-Bezirk, in welchem jährlich mindestens zwei Geschworenengerichte abgehalten werden müssen. — Die collegialisch besetzten Kreisgerichte (in Koburg für den koburgischen und in Gotha für den gothaischen Landestheil) entscheiden in erster Instanz in allen bürgerlichen Rechtsangelegenheiten des herzoglichen Hauses, in allen im Wege des Ordinarprocesses zu verhandelnden streitigen bürgerlichen Rechtssachen, in Eheverspruchs- und Ehesachen, sowie in zweiter Instanz über Beschwerden gegen Entscheidungen der Justizämter in Gegenständen der freiwilligen Gerichtsbarkeit; sie entscheiden bei Uebertretungen in höherer Instanz über den Einzelrichtern, führen bei Vergehen und bei Verbrechen im engern Sinne die Voruntersuchung und erkennen über die ersteren in erster Instanz. — Die Justizämter (im Koburgischen 6, im Gothaischen 13, worunter 1 Stadtgericht) oder Einzelgerichte sind die ersten Instanzen für die streitigen bürgerlichen Rechtssachen und für die Uebertretungen; in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit haben sie die Geschäfte des Grundbuchs-, Hypotheken-, Depositen-, Vormundschafts- und Erbberechtigungswesens, Todeserklärungen ꝛc. zu erledigen. In Handelssachen bilden die bürgerlichen Gerichte die Handelsgerichte; doch steht es ihnen frei, hiebei zwei kaufmännische Beisitzer zuzuziehen. Zur Erledigung von Civilansprüchen durch gütliche Uebereinkunft oder Schiedsspruch, sowie zur gütlichen Verhandlung über Beleidigungen sind (seit 1862) Friedensrichter bestellt.

Für jedes Kreisgericht und die in dessen Sprengel befindlichen Einzelrichter ist ein Staatsanwalt, bei dem Appellationsgerichte ein Ober-Staatsanwalt und bei dem Ober-Appellationsgerichte ein General-Staatsanwalt angestellt, welche Beamte den durch das vorgekommene Verbrechen verletzten Staat zu vertreten haben. — In jedem Justizamtsbezirke besteht für das Sanitätswesen ein Amtsphysicus und ein Amtswundarzt. — Die Vertretung der Gesammtheit der Rechtsanwälte in beiden Herzogthümern wird von einer Anwaltskammer geführt (Anwaltsordnung vom 2. Juni 1862).

In Strafsachen der Militärpersonen sind die Militärgerichte competent, als welche das königl. preußische Generalauditoriat, das Divisionsgericht der nächstgelegenen königl. preußischen Division und das Regimentsgericht des Contingents fungiren.

Conflicte zwischen Verwaltungs- und Gerichtsbehörden werden von einer besonderen Commission entschieden, welche aus dem Staatsministerium, 2 vom Herzoge und 3 vom gemeinschaftlichen Landtage ernannten höheren Staatsbeamten gebildet wird.

Finanzen des Staats. Der neueste Voranschlag für die Finanzen beider Herzogthümer für die Periode vom 1. Juli 1861 bis Ende Juni 1865 stellt nur im

Staatskasse-Etat des gothaischen Landestheils die Einnahmen den Ausgaben gleich, während sich bei den Domänen Koburgs 65,600 Fl., bei jenen Gotha's 173,831 Thlr. und bei dem Landesetat Koburgs 4100 Fl. als jährlicher Ueberschuß ergeben.

In der vorausgegangenen Finanzperiode 1857/61 war der jährliche Etat folgender:

	Herzogthum Koburg		Herzogthum Gotha	
	Einnahme	Ausgabe	Einnahme	Ausgabe
Domänenkasse	181,420 Fl.	125,834 Fl.	557,000 Thlr.	385,030 Thlr.
Staatskasse	416,700 =	412,100 =	579,600 =	579,600 =

Für die neueste Finanzperiode 1861/65 sind dagegen die jährlichen Einnahmen und Ausgaben, wie folgt, festgesetzt:

I. Im Herzogthume Koburg.

1. Domänenkasse-Etat.

Einnahme	194,408 Fl. rh. W.	Ausgabe	128,808 Fl. rh. W.
Grundeigenthum, Forste	101,000 =	Kirchen, Schulen ꝛc.	18,774 =
Domänengüter	45,836 =	Verwaltung ꝛc.	78,143 =
Zinsen v. Activcapitalien	32,062 =	Erhaltung der Substanz	30,391 =
Aus der Verwaltung	15,510 =	Reserve	1,500 =

2. Staatskasse-Etat.

Einnahme	471,000 Fl. rh. W.	Ausgabe	466,900 Fl. rh. W.
Vom Staatsvermögen	23,538 =	Staatsschuld	106,750 =
Beiträge aus d. Domänen	49,937 =	Justiz	72,048 =
Steuern, Zölle u. Gefälle	377,279 =	Inneres u. Finanzen	92,795 =
Abgaben von der Post	5,400 =	Militär	46,953 =
Vermischte Einnahmen	14,846 =	Sonstige Ausgaben	148,354 =

II. Im Herzogthume Gotha.

1. Domänenkasse-Etat.

Einnahme	559,500 Thlr.	Ausgabe	385,669 Thlr.
Forste	460,787 =	Passivcapitalien	52,548 =
Domänen ꝛc.	47,713 =	Forstwesen	137,557 =
Interessen von Activcapitalien	44,525 =	Kirchen, Schulen ꝛc.	79,539 =
Sonstige Einnahmen	6,475 =	Sonstige Ausgaben	116,025 =

2. Staatskasse-Etat.

Einnahme	606,500 Thlr.	Ausgabe	606,500 Thlr.
Grunderträge	1,475 =	Staatsschulden	92,222 =
Nutzbare Rechte	82,401 =	Allgemeine Staatsverwaltung	113,424 =
Waltershäuser Zweigbahn	5,208 =	Innere Verwaltung	113,881 =
Von Activcapitalien	49,116 =	Kirche u. Unterricht	31,621 =
Directe Steuern	179,231 =	Finanzwesen	75,938 =
Indirecte Steuern	195,944 =	Justizwesen	76,899 =
Beiträge aus d. Domänenkasse	85,461 =	Militärwesen	61,431 =
Vermischte Einnahmen	7,664 =	Sonstige Ausgaben	41,084 =

Vom Ueberschusse im Domänenetat erhält der Herzog aus Koburg die Hälfte desselben (32,800 Fl.) und aus Gotha 120,151 Thlr.

Die Staatsschuld betrug in Koburg 1820 1,143,000, Ende 1847 1,203,943 und am 1. Juli 1858 1,933,316 Fl. rh. Währ., einschließlich 350,000 Fl. unverzinsliches Papiergeld. Im Gothaischen belief sich die gesammte (Domänen- und Landes-) Schuld im J. 1820 auf 1,582,000, Ende 1847 auf 2,183,000 und nach dem Etat für 1857/61 auf 3,101,346 Thlr., worunter 400,000 Thlr. Papiergeld. Der gegenwärtige Stand der Passiv-Capitalien und der denselben gegenüberstehenden Activ-Capitalien (Etat pro 1861/65) ist folgender:

	Herzogthum Koburg		Herzogthum Gotha	
	Domänenkasse	Staatskasse	Domänenkasse	Staatskasse
Activa	886,974 Fl.	1,339,660 Fl.	1,164,389 Thlr.	981,805 Thlr.
Passiva	25,033 =	2,781,658 =	987,884 =	1,997,566 =
Netto-Schuldenstand	— =	1,441,998 =	— =	1,015,761 =
Activcapital-Ueberschuß	861,941 =	— =	176,505 =	— =

Militärwesen. Das Bundescontingent des Herzogthums Sachsen-Koburg-Gotha ist gegenwärtig auf 1674 Mann (formirt in 1 Infanterie-Regiment zu 2 Bataillons à 4 Compagnien) festgesetzt, wozu 372 Mann als Ersatz kommen. Es beträgt somit in Summe 2046 Mann und stößt zur Reserve-Division des Bundesheeres.

Zwischen Sachsen-Koburg-Gotha und Preußen wurde unterm 1. Juni 1861 eine Militärconvention abgeschlossen, die am 1. Juli 1862 in Kraft trat. Nach derselben übernimmt Preußen die vollständige Erhaltung des herzogl. Bundescontingents im Frieden wie im Kriege gegen eine von Koburg-Gotha zu leistende Aversionalsumme (80,000 Thlr. jährlich im Frieden, 9000 Thlr. für jede Mobilmachung und 148,000 Thlr. für Mobilhaltung während eines Jahres). Für das herzogl. Contingent gelten die preußischen reglementarischen Vorschriften, Disciplinar- und Strafbestimmungen ꝛc. Die bisherigen Offiziere des Contingents treten in die preußische Armee über und leisten dem Könige von Preußen den Fahneneid. Preußen besetzt im Einverständnisse mit dem Herzoge die Stellen der Offiziere aller Grade des Contingents, welche dem Herzoge mittels Handschlags zur treuen und redlichen Dienstleistung verpflichtet werden. Die militärische Ausbildung des Contingents wird von Preußen geleitet, und der Herzog befindet sich überhaupt zu dem Contingente im Verhältnisse eines commandirenden Generals. Jedem der contrahirenden Theile steht nach Ablauf von 10 Jahren der Rücktritt von der Convention frei. — Das Contingent steht zunächst unter dem Contingents-(Regiments-)Commando. Ueber die Stellung des Militärs im Staate erging ein Gesetz unterm 30. Juni 1862. Die Militärdienstpflicht ist durch das Gesetz vom 1. Aug. 1862 geregelt; sie tritt für jeden Staatsbürger mit dem Beginne des 20. Lebensjahrs ein. Die Dienstzeit dauert 4 Jahre im Hauptcontingente und 2½ Jahre in der Reserve; jungen Leuten, welche sich den Wissenschaften oder Künsten widmen, ist gestattet, durch einjährigen Dienst bei der Fahne ihrer Militärpflicht zu genügen, wenn sie sich selbst equipiren und auf eigene Kosten erhalten. Diejenigen Militärpflichtigen, welche, ohne vom Militärdienste ganz freigegeben zu sein, zu dessen Leistung nicht beigezogen sind, bilden die Ersatzreserve. Die Ergänzung der Truppen erfolgt durch Aushebung und Losung, sowie durch freiwilligen Eintritt; es besteht eine besondere Aushebungscommission, gegen deren Entscheidung an das Staatsministerium recurrirt werden kann.

In mehreren gothaischen Städten bestehen Bürgergarden.

I. Herzogthum Koburg.

Das Herzogthum Koburg wird vom bayerischen u. meiningen'schen Staatsgebiete umschlossen u. zählt auf 10,2 QM. e. Bevölkerung v. 46,997 Seelen (Ende 1861 — 1852 44,456, 1834 39,564 Ew.). Es zerfällt in administrat. Beziehung in d. Landrathsamts-Bezirk Koburg u. in d. Justizamts-Bezirk Königsberg; in judicell. Hinsicht bestehen außer dem letzteren 5 Justizamts-Bezirke, mit Königsberg somit 6 Justizämter, die d. Kreisgerichte in Koburg unterstehen.

1. Landrathsamts-Bezirk Koburg, 9,39 QM., 44,549 Ew. (Ende 1861) mit 5 Justizämtern.

a. Justizamt Koburg I. umfaßt d. Haupt- u. Residenzstadt Koburg, unter 50° 15′ 19″ n. Br. u. 28° 37′ 45″ ö. L., im reiz. Thale d. Itz, an d. Werrabahn, 10¼ M. SSO. v. Gotha u. 28 M. SW. v. Dresden, 10,290 Ew. (Dec. 1861 — 1834 9076 Ew.; Garnis.: 1 Inf.-Bataill.), Sitz d. Ministeriums (Abth. f. Koburg u. Departem. f. d. Angelegenheiten d. herzogl. Hauses), d. Gen.-Superint., d. Kreisger., e. LandrathsA., d. Magistrats, 2 Justiz-Aemter, d. Staatskasse, 2 Ephor. u. 2 Kirchen- u. Schulämter f. d. Stadt- u. Landbez., d. Domän.-A., e. HSteuerA., e. OSteuercontroll., e. PostA., e. herzogl. Jagdverwalt., e. Forstei, e. landwirthsch., e. Gartenbau-, e. Seidenbau-, e. Kunst- u. Gewerbever. u. e. Creditgesellsch. Die eigentl. Stadt hat zieml. regelmäß. Straßen u. ist durch Spaziergänge v. d. Vorstädten getrennt. Von ihren 1186 Gebäuden (Ende 1861) sind 46 öffentl. (worunt. 6 Kirchen), 775 Privatwohnhäuser u. 26 Fabriken. Die vorzügl. Gebäude sind: 1. d. herzogl. Residenzschloß Ehrenburg, mitten in d. Stadt, e. äuß. stattl. Bau im engl.-goth. Style, bis 1549 Barfüßerkloster, v. Herzog Ernst I. restaur., m. werthvoll. Gemäldegallerie. Vor d. Schlosse befindet sich d. Erzstandbild Herzogs Ernst I. († 1844), v. Schwanthaler. Gegenüber liegen d. Theater, d. Hauptwache u. d. herzogl. Reithaus. Breite Treppen führen zum Hofgarten (m. d. Mausoleum d. Herz. Franz u. sein. Gemalin Augusta) u. zum „neuen Park"; 2. d. reichverzierte Zeughaus m. d. herzogl. Bibliothek v. 60,000 Bdn., d. Kupferstichsamml. u. d. Gewehrkammer; 3. d. schöne Rathhaus u. d. Regierungsgebäude am Markt; 4. d. Augustenstift m. groß. Naturalienkabinet; 5. d. Palais d. Herz. August; 6. d. 1604 erb. Gymnasium Casimirianum m. d. Sandstein-Standbilde d. Stifters Joh. Casimir; 7. d. Moritzkirche m. schön. Monument aus Alabaster, Scenen aus d. Bibel darstellend, e. 326′ hohem Thurme u. d. fürstl. Gruft; 8. d. heil. Kreuz-, d. St. Salvators- u. d. Nikolauskirche, d. Hofkirche im Schlosse u. d. neue kath. Kirche am Fuße d. Festungsberges. Im neuen Gottesacker am Glockenberge befindet sich d. neue fürstl. Erbbegräbniß im byzant. Style. Die St. besitzt e. Gymnasium, e. Realschule, e. Schull.-Seminar, 2 Bürgerschulen f. Knaben u. Mädchen, e. kath. Schule, e. Taubstummenanst. u. e. Kleinkinderbewahranst. (Marienschule), ferner e. Waisenversorg.-Anst., e. Sparkasse, e. Bürgerspital, e. Georgenhospital u. e. Armenhaus, dann alle bürgerl. Gewerbe, besonders starke Weberei, 3 Baumwollwaarenfabr., e. Möbel-, e. Wagen- u. e. Wasserleitungsröhren-Fabr., vorzügl. Bierbrauerei. Unter d. Märkten ist d.

sogen. Zwiebelmarkt für Gemüse v. allen Arten hervorzuheben.

b. Justizamt Koburg II. 1/4 M. O. v. Koburg liegt auf kegelförm. Berge (1480') d. Festung Koburg (1057 urkundlich erwähnt, bis 1547 Resid.-Schloß d. Grafen v. Henneberg u. d. sächs. Herzöge), welche m. ihren gezackten Giebeln u. Thürmen e. imponir. Ansehen bietet. Sie umschließt reichhalt., histor. Sammlungen u. gewährt v. d. „hohen" u. d. „Bären-Bastei" d. reizendsten Aussichten nach d. Itzgrunde u. üb. e. Umkreis v. 30 M. bis zum Thüringerwalde, d. Rhön- u. Fichtelgebirge. Im J. 1530 fand hier Luther 3 Monate lang e. Zufluchtsstätte. Auch befinden sich hier e. Kirche, e. Zuchthaus u. Correctionsanst., e. Kranken- u. Irrenanst. — Kallenberg, Kdf., 3/8 M. NW. v. Koburg, 87 Ew., schön geleg. u. 1857 fast ganz neu erbautes herzogl. Lustschloß m. Park, sehensw. Kirche, herzogl. Gestüte, Forst. In d. Nähe Neuses bei Koburg, Pfdf., 464 Ew., Wohnsitz Rückert's, Grabdenkmal Thümmel's. Zwischen Neuses u. Koburg d. stattl. Schloß nebst Park d. Herzogs Ernst v. Württemberg, u. unweit dav. d. neu erb. fürstl. Mausoleum. In d. Nähe v. Koburg liegt auch d. Df. Ketschendorf, 191 Ew., beliebt. Vergnügungsort d. Koburger u. herzogl. Sommerschlößchen. — Unterlauter, Pfdf., 3/8 M. N. v. Kallenberg, 476 Ew. — Grub am Forst, Pfdf., 1/2 M. SO. v. Koburg, 590 Ew., Blaufarbenwerk, unbenutzte Mineralquelle. — Untersiemau, Pfdf., 5/8 M. SW. v. vor., 542 Ew. — Rossach, Mfl., etwas üb. 1/2 M. SW. v. vor., 392 Ew.

c. Justizamt Neustadt. Neustadt an d. Heide, St., 1 3/8 M. NO. v. Koburg, am Flüßchen Rötha, 2729 Ew. (Dec. 1861), JAmt, Magistr., Ephor., Kirchen- u. SchulA., Amtseinn., Forst., Postexp., Armen- u. Krankenhaus, 2 Kirchen, sehr wicht. Fabrikat. v. Spielwaaren, Hopfenbau. — Mönchröden, Kdf., 5/8 M. SW. v. vor., 582 Ew., Kammergut (ehem. Kloster), Forstei. 1/4 M. S. d. Pfdf. Einberg, 444 Ew. In d. Nähe d. Kdf. Oeslau, 351 Ew., Kammergut m. Schloßgarten, Marmormühle, in d. jährl. 2—3 Mill. marm. Kugeln gemahlen u. auswärts verschickt werden. Unweit dav. Rosenau, 1/2 M. NO. v. Koburg, herrl. herzogl. Lustschloß in reiz. Lage, m. großem Parke.

d. Justizamt Rodach. Rodach, St. am gleichnam. Flusse, 2 M. NW. v. Koburg, 1781 Ew. (Dec. 1861), JAmt, Magistr., Ephor., Kirchen- u. SchulA., Amtseinn., Steuerrecept., Postverw., 2 Kirchen, Armen- u. Krankenhaus, 2 Papiermachéwaaren-Fb., herzogl. Jagdschloß. — Roßfeld, Pfdf., 1/4 M. NW. v. vor., 429 Ew., Burgruinen. — Heldritt, Pfdf., 3/8 M. NO. v. Rodach, 420 Ew. — Gauerstadt, Mfl., 1/2 M. S. v. Rodach, 515 Ew. — Großwalbur, Pfdf., 3/4 M. OSO. v. Rodach, 633 Ew. — Meeder, Mfl., 1 1/4 M. SO. v. Amtssitze, 698 Ew.

e. Justizamt Sonnefeld. Sonnefeld, Mfl., 1 5/8 M. SO. v. Koburg, zählt m. d. dazu gehör. Dfe. Hofstädten 912 Ew., JAmt, Ephor., Amtseinn., Forst., 2 Kirchen. 1/2 M. W. Frohnlach, Pfdf., 520 Ew. — Ebersdorf, Pfdf., 3/4 M. WNW. v. Sonnefeld, 632 Ew. — Weidhausen, Kdf., 1/4 M. S. v. Sonnefeld, 760 Ew. — Gestungshausen, Mfl. an d. Steinach, 1/2 M. NO. v. Amtssitze, 470 Ew.

2. Justizamts-Bezirk Königsberg, 0,81 QM. u. 2448 Ew. (Ende 1861), Enclave in Bayern.

Königsberg, St., 4 1/2 M. SW. v. Koburg, 1023 Ew., JAmt, Stadtrath, Ephor., 2 Kirchen- u. Schulämter f. Stadt u. Land, Amtseinn., Forst., 2 Kirchen, e. Papiermachéwaaren-Fb., Obst- u. Weinbau, Schloßruine. Hier wurde 1436 Regiomontanus geboren. — Altershausen, Pfdf., 3/8 M. SO. v. vor., 355 Ew., Forstei.

II. Herzogthum Gotha.

Abgesehen von seinen Exclaven wird d. Herzogth. Gotha von Preußen, Weimar, Kurhess.-Schmalkalden, S.-Meiningen u. Schw.-Sondershausen begrenzt. Das ganze Herzogth. zählt 25,84 QM. u. 112,417 Ew. (Dec. 1861 — 1852 105,956, 1834 93,332 Ew.) u. wird in polit. Beziehung in 3 Landrathsamts-Bezirke u. 2 Justizamts-Bezirke eingetheilt. Die ersteren umfassen wieder 1 Stadtgericht u. 10 Justizämter, so daß es insgesammt 13 Justizämter giebt, d. vom Kreisgerichte Gotha dependiren.

1. Landrathsamts-Bezirk Gotha, 9,16 QM. u. 47,659 Ew. (Ende 1861) mit 1 Stadtgerichte u. 3 Justizämtern.

a. Stadtgericht Gotha begreift d. Hpt.- u. Resid.-Stadt Gotha, in freundl. Lage, an d. Thüringer Bahn u. am Leinakanale, unter 50° 57' 4" n. Br. u. 28° 22' 38" ö. L., 10 1/4 M. NNW. v. Koburg u. 16 5/8 M. SW. v. Leipzig, 16,609 Ew. (Dec. 1861 — 1852 15,066, 1843 14,228, 1817 11,080 Ew.; Garn.: 1 Infant.-Bat.), 2967 Gebäude (wor. 1588 Wohngeb., 5 Kirchen, 8 Schulen, 20 Mühlen), Sitz d. Staatsminist., Abth. f. Gotha, d. Appellat.-Ger., d. Gen.-Commiss. f. Ablös., d. Staats- u. Ablösungskasse, d. Gen.-Superint., e. Kreisger., e. LandrathsA., d. Stadtraths, d. Stadtger., e. JAmts, e. Forstmeist., e. ForstA., e. Forstei, e. HSteuerA., e. Rent- u. SteuerA., e. OSteuercontroll., e. PostA., e. Ephor., 2 Kirchen- u. Schulämter u. e. herzogl. Jagdverw. G. ist e. der schönsten Städte Thüringens u. wegen ihrer ausgedehnten Promenaden u. treffl. Umgebungen zu d. lieblichsten Städten Deutschlands zu zählen. Die St. besteht aus d. eigentlichen Stadt u. 4 Vorstädten, sie hat schöne regelmäß. Straßen, v. denen mehr. m. Alleen geziert sind,

u. 3 große Plätze (d. Jacobsplan, d. Holzmarkt u. d. Neu- od. Kornmarkt). Ihre vorzügl. Gebäude sind: 1. d. große herzogl. Resid.-Schloß Friedenstein auf d. Schloßberge (1050'), e. kolossales Viereck m. 2 kugelförmig überbauten 4eckig. 141' h. Pavillons u. 2 Thürmen; es wurde 1643—46 erbaut, enthält d. Hofkirche (m. d. Erbbegräbnisse f. d. herzogl. Familie), viele schöne Säle u. Zimmer, sowie verschied. berühmte Sammlungen (Biblioth. m. 150,000 Bdn. u. 3000 Handschr., Münzkabinet, Gemälde- u. Kupferstichsamml., Kunst- u. Naturalienkabinet, chines. Kabinet u. Samml. v. Abgüssen antiker Statuen); rings um d. Schloß ziehen sich schöne engl. Anlagen m. e. Orangeriegarten; hinter demselben liegt d. reiz. Park m. e. kleinen Insel, auf welcher d. Begräbnißstätte Herzogs Ernst II. u. seiner Kinder; in d. Nähe d. neue Sternwarte, e. d. berühmtesten Deutschlands; 2. d. Lustschloß Friedrichsthal, d. Winterpalais, d. Prinzenpalais (Wohnsitz d. regier. Herzogs); 3. d. Ministerialgebäude; 4. d. schöne neue Marstall; 5. d. prächt. Gebäude d. Lebens- u. d. Feuer-Versich.-Bank; 6. d. schöne Schauspielhaus; dabei d. Denkmal des Gründers d. beiden erwähnten Banken, d. Kaufmanns Arnoldi († 1841); 7. d. Rathhaus, in d. Mitte d. Stadt; 8. d. beiden Hauptkirchen, näml. d. Augustiner- u. d. Margarethenkirche, letzt. m. hohem 4eckig. Thurme u. glockenförm. Kuppel, sowie d. Denkmale Herzogs Ernst d. Frommen; 9. d. alte Wohnhaus L. Cranach's am Markte, d. Kaserne rc. Außer d. beiden genannten berühmt. Banken f. Lebens- u. Feuerversich. besitzt d. St. noch e. Privatbank, e. landw., e. Gartenbau- u. e. Gewerbeverein, e. Landescreditanst., ferner e. Gymnasium (Gymnas. illustre), e. Realschule (Gymnas. Ernestinum), e. höh. Töchterschule, e. Schull.-Semin., e. Handels- u. e. Gewerbeschule, 2 Bürgerschulen f. Knaben u. 2 desgl. f. Mädchen, e. Vorstadt- u. e. Freischule, e. Turnanst., e. Accouchiranst, e. anatom. Institut, d. ber. geograph. Anstalt v. Perthes, e. Kleinkinderbewahranst., e. Anst. zur Besserung verwahrl. Knaben, e. Waisenversorg.-Anst., e. Unterstützungsver. d. ärmeren Classen, e. Mozartver. zur Unterstützung musikal. Talente u. armer Künstler, e. Leihanst., e. Krankenanst., d. Hospital Mariae Magdalenae nebst Siechhof, e. Straf- u. Correct.-Anst. G. ist e. d. lebhaft. Handels- u. Speditionsplätze Thüringens m. mannigfacher Industrie u. Fabr. f. Tuch, Wollen- u. Baumwollzeuge, Tapeten, buntes Papier, Porzellan, Tabak, Farben, Stärke, Kunsttischlerwaaren, Rübenzucker, musikal. u. physikal. Instrumenten, Cervelatwürsten u. geräuch. Fleischwaaren. Auf d. nahen Seeberge liegt d. alte Sternwarte. Unter d. vielen Gärten d. Umgebung zeichnet sich besond. d. Arnoldische durch seine Größe aus.

b. Justizamt Gotha. Siebleben, freundl. Pfdf., 1/4 M. O. v. Gotha, 1021 Ew., schönes Schloß m. Park u. groß. fischreich. Teich, neue aus Seeberger Sandstein aufgeführte Kirche. — Remstedt, Pfdf., 3/8 M. N. v. Gotha, 492 Ew., Essigfb., e. chem. Fb., stark. Gartenbau. — Friemar, Pfdf., fast 1 M. O. v. vor., 1053 Ew., 4 Mühlen. — Bufleben, Pfdf., 5/8 M. NW. v. vor., 572 Ew. Dabei d. Saline Ernsthalle. — Molschleben, Pfdf., 3/8 M. NO. v. vor., 955 Ew., Ephor. — Goldbach, Pfdf., 3/4 M. WSW. v. Bufleben, 916 Ew., Kammergut. — Uelleben, Pfdf., fast 1/2 M. S. v. Gotha, 531 Ew., Ephor. — Sundhausen, Pfdf. am Leinakanale, 3/8 M. SW. v. Gotha, 737 Ew. — Tüttleben, Pfdf., 1/2 M. O. v. Siebleben, 590 Ew. — Seebergen, Pfdf., 3/8 M. S. v. vor., am großen Seeberge, 732 Ew., vorzügl. Sandsteinbrüche. — Güntersleben, Pfdf., fast 1/2 M. SW. v. vor., 659 Ew.

c. Justizamt Tonna. Gräfentonna, Mfl. unweit d. Unstrut, 2 M. N. v. Gotha, 1652 Ew., JAmt, Rent- u. SteuerA., ForstA., Ephor., Forstei, herzogl. Schloß. — 1/2 M. S. Burgtonna, Pfdf., 668 Ew., groß. Kalktufflager, in welchen fossile Thiergerippe gefunden wurden. — Ballstedt, Pfdf., 1/4 M. S. v. vor., am Seltenbach, 737 Ew. — Eschenbergen, Pfdf., 5/8 M. SO. v. Burgtonna, 542 Ew. — Töttelstedt, Pfdf., 1/4 M. OSO. v. vor., 531 Ew. — Herbsleben, Mfl. an d. Unstrut, 1 M. NO. v. Gräfentonna, 2091 Ew., vorzügl. Gartenbau. — Döllstedt, Pfdf., 5/8 M. OSO. v. Amtssitze, 862 Ew., Kammergut. — Großfahner, Pfdf., fast 1/2 M. SSO. v. vor., 798 Ew., bedeut. Obstbau. — Werningshausen, Pfdf. an d. Unstrut, auf e. Enclave zwischen Preußen u. Weimar, 2 1/2 M. NO. v. Gräfentonna, 924 Ew.

d. Justizamt Ichtershausen. Ichtershausen, Mfl. an d. Gera, 2 1/2 M. SO. v. Gotha, 885 Ew., JAmt, Ephor., Rent- u. SteuerA., ForstA., herzogl. Lustschloß m. Garten, Strumpfwirk. — Molsdorf, Pfdf. an d. Gera, 1/2 M. N. v. vor., 578 Ew., schönes herzogl. Schloß m. Park. — Alt-Dietendorf, Kdf. an d. Apfelstedt, fast 1/2 M. NW. v. vor., 556 Ew. Dabei u. an d. thüring. Bahn Neu-Dietendorf, Pfdf., 538 Ew., evang. Brüdergemeinde, Posterp., Erziehungsinstit. f. Mädchen, schöne Gebäude, bedeut. Industrie in Galanterie- u. Spielwaaren, Woll-, Baumwoll-, Flanell- u. Strumpfwaaren, Flanelldruck., Färb., ansehnl. Blumen- u. Kunstgärtn. — Ingersleben, Pfdf., 1/4 M. NO. v. vor., 755 Ew. — Apfelstedt, Pfdf. am gleichn. Flusse, 1/4 M. SW. v. Alt-Dietendorf, 861 Ew. — Holzhausen, Pfdf., 5/8 M. S. v. vor., 401 Ew., Forst. Dazu gehört Schloß Wachsenburg, e. d. sogen. 3 Gleichen.

2. Landrathsamts-Bez. Ohrdruf, 7,97 QM. u. 32,382 Ew. (Dec. 1861) m. 4 Justizämtern.

a. Justizamt Ohrdruf. Ohrdruf, St. an d. Ohre, am N.-Abhange d. Thüringerwaldes, 1 3/8 M. S. v. Gotha, 4999 Ew. (Ende

1861) u. 687 Wohngeb., LandrathsA., JAmt, Stadtrath, Ephor., 2 Kirchen- u. Schulämter f. Stadt u. Land, Forstmeist., ForstA., Rent- u. SteuerA., Posterp., Progymnas., e. Bürger-, e. Gewerbe- u. e. Vorstadtschule. Die St. hat e. fürstl. hohenlohe'sches Schloß, e. neu erb. Rathhaus, 3 Kirchen (wor. d. schöne Michaelisk.), starke Gerb., e. Porzellanfb., 2 Kupferhämmer, Tuchfb., Leinenweb., Hd. m. Holz, Kohlen, Eisen ꝛc. Unweit dav. d. Spuren d. alten v. Rudolf v. Habsburg zerstört. Hüneburg. — Wölfis, Pfdf., 1/2 M. SO. v. vor., 1449 Ew. — Krawinkel, Pfdf. am Fuße d. Gebirgs u. am Gosseler Spring, 3/8 M. S. v. vor., 1245 Ew., Forst., bedeut. Mühlsteinbrüche. — Schwarzwald, Df. im Gebirge, in sehr reiz. Lage, 1/2 M. SW. v. vor., 634 Ew., Ruinen d. gleichn. Bergschlosses. 3/8 M. N., an d. Ohre, d. Pfdf. Stutzhaus, 399 Ew., Forst.; dabei d. herzogl. Eisenhüttenwerk Louisenthal, 98 Ew. — Wechmar, Pfdf. an d. Apfelstedt, 3/4 M. N. v. Ohrdruf, 1208 Ew. — Emleben, Pfdf., 1 1/8 M. NNW. v. Ohrdruf, 688 Ew., Holzhd. Dabei d. herzogl. Privatgestüte Wannigsroda.

b. Justizamt Liebenstein. Liebenstein, Pfdf. an d. wilden Gera, 3 M. SO. v. Gotha, 503 Ew., JAmt, Ephor., BergA., ForstA., Rent- u. SteuerA., Forst., herzogl. Schloß, neue Kirche im byzant. Style, Ruinen d. alt. gleichnam. Burg. — Gossel, Pfdf., 3/8 M. N. v. vor., 697 Ew. — Frankenhain, Pfdf., 5/8 M. WSW. v. Amtssitze, 613 Ew. — Gräfenroda, Pfdf., 1/2 M. SW. v. Liebenstein, 1404 Ew., Kienruß- u. Pechhütten, 16 Mühlen, Holzhd. Unweit dav. große Mühlsteinbrüche. — Gera, Pfdf. am gleichn. Flusse, in sehr anmuth. Thale, 3/4 M. S. v. Liebenstein, 1120 Ew., Kienrußhütten u. e. Pechhütte. Beim nahen Dfe. Arlesberg (264 Ew., Forst.) e. sehr bedeut. Pechhütte u. 2 große Kienrußhütten. — Elgersburg, Pfdf., 1/4 M. S. v. Gera, 818 Ew., vortrefl. Kaltwasserheilanst., altes herzogl. Schloß, Posterp., Porzellan- u. Steingutfb., Kienrußhütten, Braunstein- u. Eisensteingruben. — Manebach, Kdf., 3/4 M. S. v. vor., 651 Ew., Steinkohlenwerk, Verfert. v. Kienrußbüttchen, 7 Mühlen, Steinkohlenbergbau.

c. Justizamt Zella. Zella (Zella St. Blasii), St. am Fuße d. Gebirgs u. am Lupbach, in romant. Lage, 4 1/4 M. S. v. Gotha, 2089 Ew., JAmt, Ephor., ForstA., Rent- u. SteuerA., Forst., Posterp., Gewerbeschule, bedeut. Eisenhammerwerke, Gewehr-, Eisen- u. Messingwaarenfb.; ehem. Kloster zum heil. Blasius am Rupberge. — Mehlis, Pfdf., 1/8 M. NW. v. vor., 2154 Ew., Gewerbeschule, Eisenhammer u. bedeut. Mühlenwerke, bedeut. Gewehrfb. u. Verfert. and. Eisenwaaren, 13 Mühlen. — Oberhof, Kdf., 7/8 M. NNO. v. Zella, 223 Ew., schönes herzogl. Jagdschloß, Posthalt., Forst. — Gehlberg, Kdf., 3/4 M. SO. v. vor., 452 Ew., Forst., 2 Glashütten, Steinkohlenbergbau. In d. Nähe auf d. Höhe d. Gebirgs d. „Viehhaus" (Gasthaus) auf d. „Schmücke".

d. Justizamt Georgenthal. Georgenthal, Pfdf. im reizend. Thale d. Apfelstedt, 1 5/8 M. SSW. v. Gotha, 701 Ew., JAmt, Ephor., Forstmeist., ForstA., Rent- u. SteuerA., Posterp., Forst., herzogl. Schloß, Eisenhammer, 5 Mühlen, mehr. große Teiche; v. ehemal. reichen Kloster sind nur noch einige Gebäude übrig. — Bei dem 3/8 M. NW. dav. gelegen. Pfdfe. Altenbergen (299 Ew.) d. „Candelaber" auf e. Höhe, e. 1811 errichtetes Sandsteindenkmal d. ersten christl. Kirche in Thüringen. In d. Nähe d. Df. Katterfeld, 705 Ew., Kobaltgrube. — Schönau vor d. Wald, Pfdf. an d. Leina, 1/4 M. NW. v. Amtssitze, 768 Ew., bedeut. Korb- u. Siebmach. — Hohenkirchen, Pfdf., 1/2 M. NO. v. Georgenthal, 786 Ew. — Gräfenhain, Pfdf., 1/2 M. SO. v. Georgenthal, 1031 Ew., Kalk- u. Theerbrenn. — Dietharz, Kdf. an d. Apfelstedt, im überaus romant. Felsgrunde, 5/8 M. SW. v. Amtssitze, 631 Ew., Forst., Tafelglashütte, Theerbrenn., Blaufarbenwerk. — Tambach, Mfl. in weit. Thale an d. Apfelstedt, 1/8 M. W. v. vor., 2058 Ew., Forst., Posterp., Gewerbeschule, neue Kirche, Zain- u. Drahthammer, 12 Papier-, Loh-, Schneide-, Getreide-, Oel- u. Knochenmühlen, Holzarbeit., Holzhd.; d. ganze Umgebung ist an Naturschönheiten reich. — Finsterbergen, Kdf., 1/2 M. SW. v. Schönau, 864 Ew., Forst., 5 Mühlen.

3. Landrathsamts-Bezirk Waltershausen,

6,89 QM. u. 27,028 Ew. (Ende 1861) mit 3 Justizämtern.

a. Justizamt Tenneberg. Waltershausen, St. m. d. hochgeleg. Schlosse Tenneberg, am Bodewasser, an d. Zweigbahn nach Fröttstedt, 1 1/2 M. SW. v. Gotha, 3858 Ew., LandrathsA., JAmt, Stadtrath, Ephor., 2 Kirchen- u. Schulämter, BergA., ForstA., Rent- u. SteuerA., Forst., Posterp., Gewerbeschule, 3 Kirchen (wor. d. schöne Marienkirche), bedeut. Spiel- u. Papiermachéwaaren-Fb., wicht. Hd. m. geräuch. Fleischwaaren, berühmte Bierbr. 1/4 M. SO. d. Kdf. Rödichen (411 Ew.) m. d. berühmt. Salzmann'schen Erziehungsanst. Schnepfenthal. — Friedrichroda, Bergst., romant. am Walde gelegen, 5/8 M. S. v. Waltershausen, 2294 Ew., Forst., Posterp., Gewerbeschule, große Bleich., bedeut. Braunstein- u. Eisensteingruben, Verfert. v. Spielwaaren aus Papiermaché, 11 Mühlen. Dabei d. herzogl. Lustschloß Reinhardsbrunn (46 Ew., herzogl. Jagdverwalt. u. Privatgestüte), das m. sein. Umgebung e. d. schönsten Punkte d. ganzen Thüringerwaldes bildet; d. Schloß (ehem. Benedictinerkloster) ist im goth. Style geschmackvoll erbaut u. v. herrl. Anlagen u. Teichen umgeben. Die Schloßkirche hat 10 schöne alte Grabsteine thüring. Fürsten. Unweit dav. d. Ruine Schauenburg. 1 3/4 M. SW. v. Friedrichroda gelangt man auf d. Inselsberg, d. we-

gen sein. prächt. Aussicht stark besucht wird. — Klein-Schmalkalden, Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. SW. v. Friedrichroda, 625 Ew., Forst., Schlosserwaarenverfert., Korbmach., Holzarbeit.; d. damit zusammenhäng. Mfl. gleich. Nam. ist kurhessisch. — Ernstroda, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. O. v. Friedrichroda, 543 Ew. — Groß-Tabarz, Df., fast $\frac{1}{2}$ M. SW. v. Waltershausen, 658 Ew., 9 Säge- u. and. Mühlen, Steinkohlenbergbau. — In d. nahen kleinen Dfe. Klein-Tabarz Forstmeist. u. Forstei. — Kabarz, Pfdf., $\frac{3}{8}$ M. W. v. vor., 776 Ew. — Langenhain, Pfdf., fast $\frac{1}{2}$ M. N. v. vor., 722 Ew., Landarmen- u. Arbeitshaus, 5 Mühlen. — Fröttstedt, Pfdf. an d. Hörsel, $\frac{5}{8}$ M. N. v. Amtssitze, 303 Ew.; hier zweigt v. d. thüring. Bahn d. Bahn nach Waltershausen ab. — Mechterstedt, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. W. v. vor., 674 Ew. — Leina, Pfdf. am gleichnam. Flusse, $\frac{5}{8}$ M. O. v. Waltershausen, 534 Ew. — Hörselgau, Pfdf. an d. Leina, die hier d. Namen Hörsel annimmt, $\frac{1}{2}$ M. NW. v. vor., 638 Ew., Leinenweb.

b. Justizamt Thal. Thal, Pfdf., 3 M. SW. v. Gotha, an d. Erbe, 373 Ew., JAmt, Ephor., Rentamtsabth., ForstA. Dabei d. Ruine d. Schlosses Scharfenberg. — Ruhla, Mfl. am Erbstrom, welcher d. eisenach'sche v. d. gothaischen Hälfte trennt, $\frac{3}{8}$ M. S. v. vor.; in d. goth. Hälfte 2431 Ew., Forst., Gewerbeschule, große Manufact. v. Pfeifenköpfen, Pfeifenbeschlägen, Messern, Portemonnaies 2c., 7 Mühlen. — Winterstein, Kdf., $\frac{5}{8}$ M. SO. v. vor., 644 Ew., Forst., 7 Mühlen. — Schwarzhausen, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. O. v. Thal, 684 Ew. Dabei d. Df. Schmerbach, 566 Ew. — Sättelstedt, Pfdf., 1 M. NO. v. Thal, an d. Hörsel u. am Fuße d. sagenreichen Hörselbergs, 441 Ew.

c. Justizamt Wangenheim. Friedrichswerth, Pfdf. an d. Nesse, $1\frac{1}{2}$ M. NW. v. Gotha, 458 Ew., JAmt, Ephor., ForstA., Forst., herzogl. Schloß, Waisenhaus. — Haina, Mfl. an d. Nesse, $\frac{1}{4}$ M. W. v. vor., 421 Ew. — Ebenfalls an d. Nesse liegt d. Pfdf. Sonneborn, unweit v. Amtsorte, 868 Ew., 6 Mühlen. — Tüngeda, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. N. v. Friedrichswerth, 620 Ew. — Großenbehringen, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. NW. v. Amtssitze, 693 Ew. — Wangenheim, Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. NW. v. Friedrichswerth, 659 Ew.

4. Justizamts-Bezirk Nazza, 0,67 QM. u. 2444 Ew. (Ende 1861) bestehend aus 2 von Preußen u. vom Eisenach'schen umschlossenen Parzellen.

Nazza, Pfdf. am gleichnam. Bache, $4\frac{1}{8}$ M. NW. v. Gotha, 775 Ew., JAmt, Ephor., Kirchen- u. SchulA., Postannahmestelle. Dabei d. Ruine Hayneck. $\frac{1}{2}$ M. S. an d. Werra d. Pfdf. Frankenroda, 378 Ew. — In d. and. Parzelle liegt Lauterbach, Kdf., 408 Ew., Hopfenbau.

5. Justizamts-Bezirk Volkenroda, 1,15 QM. u. 2904 Ew. (Ende 1861) v. preußischem u. schwarzburg. Gebiete umgebene Parzelle.

Volkenroda, Pfdf. am Rande e. bedeut. Waldung, $4\frac{1}{2}$ M. NNO. v. Gotha, 107 Ew., ehem. Kloster, jetzt hrzgl. Kammergut u. Schloß, JAmt, Ephor., Kirchen- u. SchulA., ForstA., Rent- u. SteuerA., Forstei. — Körner, Mfl. an d. Notter, $\frac{3}{8}$ M. S. v. vor., 1411 Ew., 5 Mühlen. — Obermehler, Pfdf., fast $\frac{1}{2}$ M. NO. v. Volkenroda, 530 Ew. — Menteroda, Pfdf., $\frac{5}{8}$ M. NW. v. vor., 569 Ew., wor. viele Besenbinder.

---

15. Das Herzogthum Sachsen-Altenburg.

Charten und Bücher.

Ch. G. Riedig, das Herzogthum Altenburg nebst den reußischen Ländern. gr. Fol. Zittau. — Ostkreis des Herzogthums S.-Altenburg. Kupferst. qu. Fol. Altenburg 1856, Schnuphase. — Die beiden sich auf die Landesvermessung stützenden topographischen Charten des Ost- u. Westkreises. — H. v. Thümmel, historische, statistische, geographische u. topographische Beiträge zur Kenntniß des Herzogthums Altenburg. Fol. Altenburg 1820. — M. Th. Frommelt, S.-Altenburgische Landeskunde. 2 Thle. 8. Leipzig 1838, 41. — K. Fr. Hempel, Sitten, Gebräuche, Trachten, Mundart, häusliche u. landwirthschaftliche Einrichtungen der altenburgischen Bauern. 3. Aufl. gr. 8. Altenburg 1839. — Staats- u. Adreßhandbuch des Herzogthums S.-Altenburg. gr. 8. Altenburg 1855. — Album der Schlösser u. ritterschaftlichen Besitzungen des Herzogthums S.-Altenburg, in bildl. Darstellungen mit Text. Herausg. von A. Schneider u. A. In Lief. qu. Fol. Leipzig 1859 u. f. f. — Herzogl. S.-Altenburgischer vaterländischer Geschichts- u. Hauskalender auf das J. 1863. 4. Altenburg, Hofbuchdruckerei. — R. Glaß, altenburgischer Hilfs- u. Schreibkalender für das J. 1863. 8. Altenburg. — J. Löbe, Beschreibung u. Geschichte der Residenzstadt Altenburg. 2. Aufl. 8. Altenburg 1848. — Vgl.: Sachsen-Weimar-Eisenach, S. 788.

Lage, Größe und Bestandtheile. Das Herzogthum Sachsen-Altenburg besteht aus zwei durch Reuß getrennten Gebietstheilen, dem Ost- und dem Westkreise, und 7 kleinen Parzellen. Die Lage ist von 50° 42′ 34″ bis 51° 6′ 48″ n. Br. und von 28° 57′ 21″ bis 30° 24′ 8″ ö. L. Nach der neuesten in den Jahren 1845 u. folg. ausgeführten Vermessung beträgt der Flächeninhalt im Ganzen 206,251 Acker 170 Qu.-Ruthen, oder 24 Qu.-Meilen; die Bevölkerung belief sich (Dec. 1861) auf 137,162 Personen.

Die Grenzländer sind Preußen, das Königreich Sachsen, Sachsen-Weimar, Reuß j. L., Sachsen-Meiningen und Schwarzburg-Rudolstadt. Die beiden Kreise des Landes zerfallen in 11 Gerichtsbezirke; Areal und Bevölkerung (Dec. 1861) der ersteren sind:

Ost-Kreis oder Altenburgischer Kreis	11½ QM.	89,672 Bewohner
West-Kreis oder Saal-Eisenberg'scher Kreis . . .	12½ „	47,490 „
Summe	24 QM.	137,162 Bewohner.

Natürliche Beschaffenheit des Bodens, Gewässer. Der Ostkreis hat einen sanft gewellten Boden und gehört dem voigtländischen Berglande an, der Westkreis dagegen ist gebirgig und liegt theils im osterländischen Plateaulande, theils, im S., auf der Thüringer Hochfläche. Hauptflüsse sind die Saale und Pleiße.

Der altenburgische Kreis gehört zu den fruchtbarsten Landstrichen Deutschlands; er wird von einem industriösen Volke mit der größten Emsigkeit und dem besten Erfolge angebaut, und kein Fleck ist hier unbenutzt. Weniger fruchtbar ist der saal-eisenberg'sche Kreis, der dafür in beträchtlichen Waldungen Ersatz findet. Die bedeutendsten, durch barometrische Messungen bestimmten Höhen sind: die Höhe N. von Hohendorf bei Eisenberg, 1180 rhein. Fuß, die Kuppe NW. von Taubenhain bei Eisenberg, 1142′, die Höhe N. von Eisenberg, 1091′, und die Höhe S. von Etzdorf, 1040′. — Die östliche Hälfte wird von S. nach N. durch die aus dem Königreiche Sachsen kommende und wieder dahin zurückkehrende Pleiße durchflossen, welche zur Linken die Sprotta aufnimmt; in Sachsen vereinigt sich mit ihr die unweit der Landesgrenze entstehende Wyhra. Ein kleiner Theil des Ostkreises wird von der Schnauder, einem Zuflusse der Elster, bewässert, welche letztere auf kurze Strecke den Westkreis berührt. Sonst ist in diesem die Saale der Hauptfluß, welche sich durch die Orla und Roda verstärkt. Teiche findet man an mehreren Orten. Ein Mineralbrunnen besteht in Ronneburg. — Das Klima ist angenehm und gesund; die Temperatur ist gleichmäßig und keinen grellen Schwankungen unterworfen.

Bevölkerung. Die jüngste allgemeine Volkszählung vom 3. Dec. 1861 ergab für das ganze Land 137,162 Einwohner, wovon 67,511 Personen männlichen und 69,651 Personen weiblichen Geschlechts waren; auf die Qu.-Meile kommen somit 5715 Seelen. Die jährliche Zunahme der Bevölkerung 1827—61 beziffert sich auf 0,75 Procent.

Im Herzogthume Sachsen-Altenburg findet alljährlich im December eine Volkszählung statt; die gesammte Population betrug:

1827	109,138 Einw.	1843	125,342 Einw.	1858	134,659 Einw.
1834	117,921 „	1852	132,849 „	1860	137,075 „

Nach der Zählung von 1861 gab es 23,866 Ehemänner, 23,840 Ehefrauen, 2692 Witwer, 5869 Witwen, 78 Blinde und 84 Taubstumme, ferner nach den beiden Kreisen, nach Stadt und Land:

Bestandtheile	Familien	Männer u. Jünglinge (letztere v. Zeit der Confirmation an)	Weiber u. Jungfrauen	Nicht-Confirmirte: Knaben	Nicht-Confirmirte: Mädchen	Gesammt-Bevölkerung	Bewohner auf 1 QM.
Ostkreis	19,735	29,788	31,317	14,304	14,263	89,672	7797
Westkreis	9,929	15,843	16,873	7,576	7,198	47,490	3799
Zusamm.	29,664	45,631	48,190	21,880	21,461	137,162	5715
Städte	10,679	15,453	16,146	7,070	6,862	45,531	—
Dorfschaften	18,985	30,178	32,044	14,810	14,599	91,631	—

Die amtlichen Nachweisungen geben für die Bevölkerungs-Bewegung folgende Ziffern an:

Jahr	Trauungen	Geborene (einschließl. Todtgeborene)					Gestorbene (einschl. Todtgeborene)			
		Männl.	Weibl.	Zusamm.	Unehel.	Todtgeb.	Männl.	Weibl.	Zusamm.	Selbstmörd.
1861	2214	2661	2471	5132	878	254	2312	2190	4502	51
1860	2312	2806	2558	5364	916	283	1773	1606	3379	44
1859	2426	?	?	5363	920	296	?	?	4080	40

Es kam somit im J. 1861 1 Geburt auf 26 und 1 Sterbefall auf 32 Bewohner; das Verhältniß der ehelichen Geburten zu den unehelichen war wie 82,9 : 17,1. — Die Zahl derer, welche mit Genehmigung der herzogl. Landesregierung als Auswanderer das Land verließen, betrug in dem Zeitraume vom 1. Oct. 1859 bis dahin 1860 471, in demselben Zeitraume 1860—61 420 und in der gleichen Periode 1860—61 429.

Wohnorte, Abstammung und Religion. Sachsen-Altenburg zählt 10 Städte und 469 Dörfer, und nach den neuesten offiziellen Ermittelungen (1855) 19,786 Wohngebäude. Die Bewohner sind Obersachsen, dabei im Ostkreise etwa 20,000 germanisirte Wenden mit eigener Tracht und Sitte; die Landeskirche ist die lutherische.

Auf den Ostkreis kommen 6 Städte, 296 Dörfer und 11,745 Wohngebäude, auf den Westkreis 4 Städte, 173 Dörfer und 8041 Wohngebäude. — Wegen der geringen Zahl der nicht protestantischen Einwohner wird bei dem Census nicht nach den Confessionen unterschieden. Die Zahl der Katholiken ist höchstens auf 100 anzunehmen; unterthans- oder heimathberechtigte Israeliten giebt es nicht. Evangelische Geistliche in der Seelsorge zählt man (1862) 155.

Physische Cultur. Die bekannte Wohlhabenheit der Bewohner Sachsen-Altenburgs beruht auf der emsig betriebenen Landwirthschaft, deren Hauptzweige, Ackerbau und Viehzucht, höchst blühend sind. Die Dreifelderwirthschaft hat sich durch hervorragende Verbesserungen zur Sechs- und Neunfelderwirthschaft entwickelt, und die reine Brache wird nur noch in sehr kleinen Flächen angetroffen. Auch den ausgedehnten Waldungen wird große Sorgfalt gewidmet.

Die amtlichen Tabellen geben die verschiedenen Bodenbenutzungsarten (nach dem Bestande vom 1. Jan. 1858), wie folgt, an:

	Acker	□Ruthen
Gebäude ohne Gärten	182,101	—
Gärten, einschließlich der Gebäude mit Gärten	5,683	61
Ackerland	110,448	101
Wiesen	16,762	175
Weiden	5,051	199
Wald	62,932	113
Teiche	766	88
Wein- und Hopfenpflanzungen	8	63
Steinbrüche, Lehm-, Sand-, Mergel-, Torf- und Kohlengruben	296	180
Unnutzbare Flächen	4,118	89
Summe	206,251	170

Im ganzen Lande giebt es 108 Rittergüter, 6535 Bauerngüter, 256 Mühlen, 13,037 Häuslerstellen, zusammen 19,936 Besitzungen, von denen der Zahl nach ein Drittheil dem eigentlichen Bauernstande angehört. Die Entlastung des Grund und Bodens begann durch das Gesetz vom 23. Mai 1837, welches die Ablösung aller Frohnen und Dienstbarkeiten auf Feld, Weiden und Forsten gestattete; diesem folgten das Lehngeldablösungs-Gesetz vom 17. Jan. 1849, das Gesetz vom 16. Febr. 1849 über Erweiterung der Ablösbarkeit von Zwangsverhältnissen und über Ablösung der Zehnten, und das Gesetz vom 16. März 1855 über Ablösung der Mahlzwangs- und Bierverlagsrechte. Mit diesen Gesetzen wurden alle Naturalabgaben, alle ständigen, aus der Grundherrlichkeit fließenden Gefälle, alle Waldberechtigungen, Frohnen, Zehntrechte 2c. der Ablösbarkeit unterworfen. Ueber die Zusammenlegung von Grundstücken ist das Gesetz vom 20. April 1857 maßgebend. — Die herzogl. Landesbank in Altenburg ist gleichzeitig Landrentenbank (siehe unten); landwirthschaftliche Vereine bestehen 2, für den Ost- und Westkreis; ferner giebt es eine pomologische Gesellschaft, einen bienenwirthschaftlichen Verein, eine allgemeine Landesbrandversicherungs-Anstalt und eine Gesellschaft für gegenseitige Hagelschädenvergütung.

Von den beiden Landestheilen liefert der Ostkreis Getreide im Ueberflusse, der Westkreis bedarf der Zufuhr. Von der ganzen Ackerfläche sind 63,82 Proc. mit Halmfrüchten bebaut, wovon 32,03 Proc. auf Winter- und 31,79 Proc. auf Sommerfrüchte kommen. In einem guten Jahre mag der mittlere Ertrag der Ernte etwa 100,000 altenb. Scheffel Weizen, 280,000 Scheffel Roggen, 160,000 Scheffel Gerste und 420,000 Scheffel Hafer betragen. Mit Kartoffeln sind etwa 10,4 Proc. der Ackerfläche bestellt; der Ertrag beläuft sich auf etwa 1,700,000 Sack jährlich

den Hülsenfrüchten, unter welchen die Erbsen den ersten Platz einnehmen, sind 3,07 Proc., den Oelgewächsen (Raps-, Winter- und Sommerrübsen) 3,34 Proc. des pfluggängigen Landes gewidmet. Im Westkreise wird viel Lein gebaut, welcher in Quantität und Qualität vorzüglich gedeiht, namentlich der weißblühende amerikanische Lein, der sich besonders in der Eisenberger Gegend immer allgemeiner verbreitet. Für den Ostkreis ist der Kümmelbau, sowie die bei Lucka und Wintersdorf besonders gepflegte Camille-Cultur nicht unansehnlich; der Tabak wird nur versuchsweise gezogen, wie denn für 1860 die darauf ruhende Steuer im ganzen Herzogthume nur für 234 Qu.-Ruthen erhoben wurde. Runkel- und Kohlrüben sowie Kraut werden im ganzen Lande stark gebaut. Der Gemüsebau ist namentlich im Ostkreise von Belang; im Saalthale werden Gurken in größter Menge gezogen. Der Obstbau findet sehr häufig statt, vortreffliche Erfolge werden an der Saale erzielt. Unter den Futterpflanzen geräth der Rothklee, und im Westkreise auch die Luzerne am besten. Der Ertrag der Wiesen ist auf circa 770,000 Ctr. Heu und Grummet anzuschlagen.

Der Viehstand war nach der neuesten im J. 1861 angestellten Zählung folgender:

	Ostkreis	Westkreis	Zusammen		Ostkreis	Westkreis	Zusammen
Pferde . . .	6,295	1,905	8,200	Zuchtschweine . .	4,665	1,718	6,383
Männl. Rinder .	33,121	10,002	43,123	Esel	45	—	45
Melkkühe. . . .	25,339	11,171	36,510	Ziegenböcke . . .	3,580	586	4,166
Schafe	18,486	35,515	54,001	Melkziegen . . .	3,097	6,558	9,655

Die Pferdezucht wird mit Nutzen und Liebe betrieben und sind für Aufstellung von Zuchthengsten Prämien vom Staate ausgesetzt. Das Rindvieh hat durch vielfältige Kreuzungen gewonnen, die Schafe sind wollreich, die Schweine zum Theil durch englische Raçen verbessert. Von Federvieh werden namentlich viele Tauben gezogen; die Gänse- und Entenzucht wird beschränkt und die Hühnerzucht nicht mehr mit der Liebhaberei, wie vor einigen Jahren, betrieben. Für rationelle Betreibung der Bienenzucht giebt sich der Bienenverein viel Mühe; in Orlamünda findet seit einer Reihe von Jahren die Seidenzucht, wenngleich in geringem Umfange, statt.

Die Forste, von deren Gesammtfläche 41 Proc. dem Staate gehören (mit einem jährlichen Hiebsquantum von 2,972,000 preuß. Kubikfuß), enthalten größtentheils Nadelholz. — Das Jagdrecht auf fremdem Grund und Boden ist durch Gesetz vom 24. Sept. 1848 und 22. Febr. 1854 aufgehoben, die Ausübung der Jagd durch das Jagdpolizeigesetz vom 3. Aug. 1850 geregelt.

Bergbau findet nur auf Braunkohlen statt, und zwar im Ostkreise in den Bezirken des Stadtgerichts und der beiden Gerichtsämter Altenburg, des Gerichts Meuselwitz und des Gerichtsamts Lucka, im Westkreise im Bezirke des Gerichtsamts Eisenberg.

Im Ostkreise sind im J. 1860 auf 87 Werken (nach den uns zugekommenen offiziellen Mittheilungen) ungefähr 3,160,000 Zollctr. Braunkohle in einem Productionswerthe von 141,325 Thlr. gefördert worden. Im Gerichtsamts-Bezirke Eisenberg sind 4 Braunkohlengruben vorhanden, welche in dem gedachten Jahre ungefähr 90,000 Ctr. in einem Werthe von 40,000 Thlr. producirt haben.

Technische Cultur. Was die gewerbliche Industrie des Landes betrifft, so sind im J. 1861 5864 für eigene Rechnung arbeitende Personen mit 6626 Gehilfen gezählt worden. Sie ist am bedeutendsten in Wolle, Handschuhen, Porzellan, Thon- und Holzwaaren. Seit April 1863 ist die Gewerbefreiheit eingeführt.

Zur Förderung der Industrie tragen der Kunst- und Handwerksverein zu Altenburg und mehrere Gewerbevereine bei. — Eisenhämmer bestehen zu Hainbücht (Amtsbezirk Roda) und Rauda (Amtsbezirk Eisenberg), in letzterem Dorfe auch ein Kupferhammer mit Walzwerk; sie verarbeiten aber nur altes Metall. Sand- und Kalksteine und Thon (zu Porzellan, Pfeifen, Fayence) werden an vielen Stellen gewonnen. Thonwaaren werden von Kleingewerben verfertigt, Porzellanfabriken, im Ganzen 5, bestehen zu Eisenberg, Kahla, Uhlstädt, Beutelsdorf (beide im Amtsbezirke Kahla) und Roschütz (Amtsbezirk Ronneburg). 1 chemische Fabrik ist zu Altenburg, wo sich auch 1 Gasbereitungsanstalt, 1 Pechsiederei, 1 Düngerfabrik, 2 Anstalten zur Bereitung künstlicher Mineralwasser, 2 größere Branntweinbrennereien (1 solche auch in Gößnitz) vorfinden. Ferner sind in Altenburg eine Fabrik zur Belegung von Spiegelglas mit Silber, 1 Fabrik eiserner Geldschränke, 1 Hut-, 1 Bürsten- und 1 Nudelfabrik, in Kahla 1 Leimsiederei, 2 Essig- und 2 Farbefabriken. Die Ziegel- und Kalkbrennerei wird von 21, die Cigarrenfabrikation von 17 Etablissements betrieben, letztere in Altenburg (8 Fabriken), Ronneburg (6 Fabriken), Lucka, Schmölln und Orlamünda. In denselben Orten findet auch eine rege Bierbrauerei statt, die sonst noch in Gößnitz (3 Brauereien), Meuselwitz, Eisenberg, Roda und Kahla, mit einem Worte, in allen Städten des Landes, in zusammen 12 Etablissements zu finden ist. Die Städte besaßen weiters im J. 1861 37 Mahl- und Sägemühlen.

Einen ausgedehnten Betrieb hat die Weberei, welche in den Städten Schmölln, Ronneburg, Eisenberg, Gößnitz, Meuselwitz und Lucka zum Theil für Rechnung ausländischer Verleger arbeitet. Die Tuchfabrikation hat ihren Sitz in Gößnitz (4 Fabriken) und Schmölln (2 Fabriken); Fabriken in wollenen und halbwollenen Stoffen giebt es 17 (12 in Ronneburg, 4 in Schmölln und 1 für Thibete in Meuselwitz), 1 Fabrik von Teppichen in Lucka und 1 Fabrik für baumwollene und halbbaumwollene Stoffe in Eisenberg. Mechanische Schafwollspinnereien besitzt das Herzogthum 6, nämlich 2 für Kammgarn mit 1000 Spindeln (in der Stadt Altenburg) und 4 für Streichgarn mit circa 5000 Spindeln (in Ronneburg, Kahla und Freienorla, Amtsbezirk Kahla). Walkmühlen, 2 an der Zahl, bestehen nur in der Stadt Kahla, Wollkämmereien mit Maschinenbetrieb, ebenfalls 2, zu Ronneburg, Garn- und andere Färbereien 7, nämlich zu Altenburg, Schmölln und Ronneburg. Die Leinenindustrie hat keinen fabrikmäßigen Betrieb, sondern fällt blos den Kleingewerben oder der Nebenbeschäftigung anheim. Dasselbe gilt von der, sonst vortrefflichen, Gerberei, und von der Holzwaarenverfertigung im Westkreise; 2 Fabriken von gefärbtem &c. Leder sind zu Eisenberg und Kahla. Sehr bedeutend ist die Handschuhfabrikation in der Stadt Altenburg (7 Fabriken), sowie die starke Schuhmacherei zu Eisenberg und Lucka.

Papiermühlen zählt man 4, zu Fockendorf (für Maschinenpapier, Gerichtsamts Altenburg I.), Großstöbnitz (Gerichtsamts Schmölln), Bollberg (Gerichtsamts Roda) und Lindig (Gerichtsamts Kahla); in der Stadt Altenburg ist eine Spielkartenfabrik, in der Stadt Schmölln sind 4 Fabriken für Dosen aus Papiermaché errichtet. Endlich ist der Knopffabrikation (in 1 Etablissement) in letztgenannter Stadt zu gedenken.

Handel und Verkehr. Der Handel ist lebhaft. Die Ausfuhr besteht im Ostkreise vorzüglich in Getreide, Vieh, Butter und Käse, im Westkreise in Brenn- und Nutzholz und in Producten aus letzterem. Bedeutend ist der Detailhandel; dagegen hat der Transit- und Speditionshandel in neuerer Zeit wesentlich gelitten. Der wichtigste Handelsplatz des Landes ist die Stadt Altenburg.

Im J. 1861 gab es im ganzen Lande 182 Kaufleute mit offenen Läden in den Städten und 167 Handelsconcessionisten u. dgl. auf dem platten Lande, sowie 73 Kaufleute in den Städten ohne offene Läden, 410 Gast- und Schankwirthschaften, 4 Buchdruckereien, 4 Buchhandlungen; außerdem 6 Geld- und Wechselhandlungen in Altenburg. — Das Herzogthum gehört dem deutschen Zollvereine und zwar dem thüringischen Handelsverbande an. Die Posten sind der Krone Sachsen pachtweise überlassen (1862 3 Postämter, 8 Postexpeditionen, 5 Posthaltereien). Auch die Telegraphen werden vom Königreiche Sachsen besorgt. Der Ostkreis wird von der königl. sächs. westlichen Staatseisenbahn in der Richtung von Leipzig nach Hof auf einer Länge von 4,316 M. durchschnitten; bei Gößnitz zweigt sich eine Flügelbahn nach Glauchau von 0,460 M. Länge ab. Den Westkreis durchschneidet die Gera-Weißenfelser, eine Zweigbahn der thüringischen Eisenbahn, auf eine Länge von circa 0,06 M. Außer diesen Bahnen, 4,782 M., bestehen die Communicationen in 29 Chausseen mit einer Länge von 43,6 M.

In der Stadt Altenburg ist eine herzogl. Landesbank errichtet (1792 als Kammerleihbank gegründet, 1818 in ihre gegenwärtige Einrichtung umgewandelt); sie ist eine Landesanstalt und bezweckt, den Besitzern von Capitalien Gelegenheit zur sichern und nutzbringenden Anlegung derselben zu gewähren und mittels derselben diejenigen, welche ausreichende Sicherheit zu stellen vermögen, durch Darlehen zu unterstützen. Zugleich dient sie zur Förderung und Belebung des Geldverkehrs im Innern des Landes. Die Bank macht Vorschüsse an die Staatskasse, an Stadt- und andere Communen gegen Hypothekbestellung &c., sowie an legal constituirte Corporationen; sie discontirt Wechsel, giebt keine Noten aus, muß aber das vom Staate ausgegebene Papiergeld gegen baar einlösen. Seit dem J. 1837 sind ihr zur Erleichterung und Beschleunigung der Ablösungen grundherrlicher Gefälle &c. zugleich die Geschäfte einer Landrentenbank übertragen worden. Das Activvermögen der Bank, welches im J. 1836 166,692 Thlr. betrug, war im J. 1850 auf 506,052 und am 30. Sept. 1861 auf 1,178,122 Thlr. gestiegen. Der Geschäftsumfang belief sich im J. 1860 auf 3,656,054 Thlr. Einnahme und 3,649,363 Thlr. Ausgabe, also in Summe auf 7,305,417 Thlr.

Andere Förderungsmittel des Verkehrs sind die 10 Sparkassen, die Leihhauskasse zu Altenburg, die Vorschußkassen zu Altenburg, Lucka, Eisenberg, Gößnitz, Meuselwitz, Kahla und Roda, und die Creditvereine in Altenburg, Gößnitz und Schmölln. Die Sparkassen des Landes hatten am Schlusse des J. 1860 einen Activbestand von 749,344 Thlr. und einen Passivbestand von 720,724 Thlr.

Münzen, Maße und Gewichte. Sachsen-Altenburg rechnet im 30-Thalerfuße, den Thaler zu 30 Neugroschen à 10 Pfennige. Die Einheit für das Gewicht bildet das deutsche Zollpfund zu 500 Grammen (Gesetz vom 10. April 1858).

Geprägte Münzen sind in Gold: Kronen und halbe Kronen, in Silber: Stücke zu 2 u. 1 Thlr., zu 5, 2, 1 und ½ Neugroschen, in Kupfer: Stücke zu 2 Pfennigen und zu 1 Pfennig.

Papiergeld: Kassenscheine zu 1 und 10 Thlr. — Der Altenburger Fuß ist dem Dresdner gleichgestellt; eine Elle hat 2 Fuß à 125,537 Pariser Linien, 10 Ellen = 1 Ruthe. Der Altenburger Acker hat 200 Quadratruthen à 10 Ellen = 2,52 preuß. Morgen. Das Maß für Flüssigkeiten gründet sich auf den Eimer fränkischer Aiche; ein Eimer hält 60 Kannen, die Kanne hält 64 Kubikzoll (= 1 preuß. Quart); 90 Kannen machen 1 Tonne. Es giebt fünf Hauptgetreidemaße, von welchen der Altenburger Scheffel 128 Kannen (zu 64 Kubikzoll) hält und in 4 Sipmaß à 3½ Maß getheilt wird. — Der Centner hat 100 Pfund à 30 Loth à 10 Quentchen à 10 Zent zu 10 Korn.

Geistige Cultur. Für die geistige Bildung ist sehr gut gesorgt. Außer der mit den übrigen sächsisch-ernestinischen Ländern gemeinschaftlichen Landesuniversität in Jena besitzt das Herzogthum 1 Landesgymnasium in Altenburg, 1 Lyceum zu Eisenberg, 1 Schullehrer-Seminarium, 1 Institut für Erziehung junger adeliger Fräuleins (Magdalenenstift), 1 höhere Töchterschule (Karolinenschule), 1 Kunst- und Handwerksschule, 1 Hebammeninstitut mit Entbindungsanstalt und 1 Hufbeschlagschule zu Altenburg, 180 Bürger- und Landschulen (im J. 1862), 2 landwirthschaftliche und in den Städten gewerbliche Fortbildungsanstalten.

Die Volksschulen des Landes stehen unter den Kirchen- und Schulinspectionen, welche sich auf dem Lande aus dem Ephorus und dem Oberbeamten des betreffenden Gerichtsamts, in den Städten aus dem Ephorus, dem Stadtrathe und wegen der eingepfarrten Dorfschaften aus dem betreffenden Gerichtsamte bilden. Die Pflicht, zu den kirchlichen und Schullasten beizutragen, erstreckt sich (nach dem Gesetze vom 30. Juni 1862) auf alle zu einem Kirchen- und Schulverbande gehörigen Ortschaften; über die Art der Vertheilung derselben entscheiden die Gemeindebehörden. Die Besoldungsverhältnisse der Volksschullehrer wurden durch das Gesetz vom 16. Juli 1862 insoferne aufgebessert, als die Minimalgehalte für das platte Land auf 200, 230 und 260 Thlr., für die Städte auf 200, 250 und 300 Thlr. neben freier Wohnung festgesetzt wurden. — Das Schullehrer-Seminarium hat einen normalmäßigen Stand von 32 Zöglingen. Die beiden Gelehrtenschulen zählen:

	Lehrer	Schüler	
		1860—61	1861—62
Friedrichs-Gymnasium in Altenburg	11	125	116
Lyceum (Progymnasium) in Eisenberg . .	5	88	100
Summe	16	213	216

Sonntagsschulen für Lehrlinge und Gesellen sind in allen Städten errichtet, in Ronneburg und Schmölln Gewerbeschulen, mit welchen Weberschulen vereinigt sind; eine selbständige Weberschule besteht in Gößnitz. Arbeitsschulen für Knaben und Mädchen sind zu Altenburg, Orlamünda und Ronneburg, in letztgenannter Stadt eine Näh- und Strickschule. Seit Herbst 1862 sind zwei eigene ländliche Fortbildungsschulen für Erwachsene in das Leben getreten (zu Rolika und Stünzhain), deren Lehrgegenstände auf Erweiterung der Schulkenntnisse, sowie auf den Unterricht in der Landwirthschaftslehre abzielen. — Zu Altenburg hat endlich eine Kleinkinderbewahranstalt (Amalienstiftung) ihren Sitz.

Schließlich kommen hier in Betracht die herzogl. Bibliothek (mit mehr als 50,000 Bänden), die medicinisch-chirurgische Landesbibliothek, die herzogl. Rüst- und Antiquitätenkammer und das zur Lindenau-Zach'schen Stiftung gehörige Museum, alle zu Altenburg, die geschichts- und alterthumsforschende und die naturforschende Gesellschaft des Osterlandes, das Hoftheater in der Residenzstadt. Mit dem Museum ist eine Unterrichtsanstalt verbunden, in welcher 1861 25 Schüler unentgeltlichen Unterricht im Modelliren, architektonischen und freien Handzeichnen erhielten.

Sittliche Cultur. Das Armenwesen fällt in den Geschäftskreis der Gemeinden und sind hiefür in den Städten besondere Armenkassen errichtet. Für das Medicinalwesen ist das Land in 11 Medicinalbezirke eingetheilt, von denen jeder mit einem Bezirksarzt, einem Landes-Geburtshelfer und 1—2 Bezirkswundärzten besetzt ist (Mandat vom 17. Juli 1841).

Technischer Beirath der Landesregierung ist die Medicinal-Deputation. Im J. 1862 zählte das Land 44 Aerzte, 10 Chirurgen I. Classe, 4 Zahn- und 7 Bezirksthierärzte, 13 Apotheker. Landeskrankenanstalten sind: das allgemeine Krankenhaus für heilbare Kranke zu Altenburg, mit welchem demnächst ein Landessiechenhaus zur Aufnahme von körperlich Gebrechlichen und Geistesschwachen verbunden werden soll, und das Genesungshaus in Roda, welches einestheils als Irrenheilanstalt für das ganze Land und das Fürstenthum Reuß jüng. Linie, anderntheils aber als Krankenhaus für heilbare Kranke aus dem Westkreise dient. Unterstützungsanstalten sind: die Collecten- und Freitischkasse, die Landeskirchenhilfskasse, die allgemeine

Schulkasse, die allgemeine Witwenkasse für die Geistlichen, die allgemeine Schullehrer-Witwenkasse, die beiden Funeralkassen für die Geistlichen und für die Schullehrer und Kirchendiener, die Brandunterstützungsanstalt für die Geistlichen, Schullehrer und Kirchendiener, der Unterstützungsfonds für Witwen und Waisen von Schullehrern, der Unterstützungsverein für vaterlose unverheirathete Schullehrertöchter, verschiedene milde Stiftungen und städtische Institute. Das schon früher erwähnte freie adelige Magdalenenstift zu Altenburg ist auch für standesmäßige Versorgung adeliger Damen bestimmt. Zur religiösen und sittlichen Besserung verwahrloster Kinder dient das Georgen- und Marienhaus in Altenburg. Zu den kirchlichen Vereinen gehören der Gustav-Adolfs-Verein, die Landes-Bibelgesellschaft und der evangelisch-lutherische Missionsverein.

Auf dem ehemaligen Bergschlosse Leuchtenburg bei Kahla befindet sich eine Straf- und Correctionsanstalt.

Staatsverfassung. Die Verfassung des Landes ist die eingeschränkt-monarchische und beruht auf dem Grundgesetze vom 29. April 1831 und dem Gesetze vom 1. Mai 1857. Der Herzog (gegenwärtig Ernst, geboren 16. Sept. 1826, regiert seit 3. Aug. 1853) vereinigt als souveraines Oberhaupt des Staats die gesammte ungetheilte Staatsgewalt in sich. Die Landstände, welche durch freie Wahl aus den Classen der Rittergutsbesitzer, der Stadtbewohner und des Bauernstandes, unter Hinzutritt eines Vertreters des Handels- und Fabriksstandes gewählt werden, sind das verfassungsmäßige Organ der Gesammtheit der Staatsbürger und Unterthanen in dem grundgesetzlichen Verhältnisse zur Staatsregierung.

Die Regierungsnachfolge im Herzogthume ist, vermöge der Primogenitur-Ordnung vom 24. Juni 1703 und der letztwilligen Verordnung vom 11. Jan. 1705, im Mannsstamme des regierenden Hauses nach dem Erstgeburtsrechte und der Linealfolge erblich; beim Erlöschen desselben gelten die Verträge des sächsischen Gesammthauses der ernestinischen und der albertinischen Hauptlinie. Die Großjährigkeit des Herzogs tritt in der Regel mit dem zurückgelegten 21. Lebensjahre ein; die Vormundschaft und Regentschaft wird von der Mutter, oder dem ältesten Agnaten, oder in deren beider Ermangelung vom ältestregierenden Herrn im Gesammthause Sachsen, gothaischer Linie, geführt. Das Domänenvermögen ist Eigenthum des herzogl. Hauses (Gesetz vom 18. März 1854), doch ist die Verwaltung desselben für die Dauer der Regierung der Speciallinie Sachsen-Altenburg den Staats-Finanzbehörden übertragen. Der Herzog bezieht, als ein nach den durchschnittlichen Erträgnissen der Domanialbesitzungen zu bemessendes Aequivalent, eine Civilliste (Domanialrente), gegenwärtig von 168,000 Thlr., neben welcher ihm und seinem Hause noch verschiedene zum Domanialvermögen gehörige Gebäude und Grundstücke zur eigenen Benutzung vorbehalten sind. Der Herzog bekennt sich mit seinem Hause zur lutherischen Kirche und führt den Titel: „von Gottes Gnaden Herzog zu Sachsen, Jülich, Kleve und Berg, auch Engern und Westfalen 2c.", mit dem Prädicate „Hoheit", welches auch die übrigen Mitglieder des herzoglichen Hauses genießen. Die Residenz ist Altenburg; herzogl. Schlösser sind überdem in Eisenach, Kahla und Hummelshain. Die Ober-Hofchargen sind der Oberst-Hofmarschall, der Oberst-Hofmeister der Herzogin und der Oberst-Stallmeister; Hofämter sind das Hofmarschallamt, das Hofstallamt und die Verwaltung der Civilliste. Das Wappen ist ein kleines und ein großes; ersteres enthält das sächsische Stammwappen (fünf schwarze Balken in Gold mit darüber gelegtem grünen Rautenkranze), bedeckt mit der Herzogskrone und umgeben von einem Hermelinmantel; das große begreift 21 Felder mit den Zeichen der Landestheile und der übrigen Länder des sächsischen Gesammthauses. Landesfarben: weiß und grün. Als Auszeichnungen verleiht der Herzog den herzogl. sachsen-ernestinischen Hausorden (gemeinsam mit den Herzögen von Meiningen und Koburg-Gotha) in 4 Classen mit dem zu demselben gehörigen Verdienstkreuze und der demselben affiliirten Verdienstmedaille, sowie ein Dienstkreuz für 25jährige Militärdienste der Offiziere und eine Dienstauszeichnung für 6, 9 und 12 Dienstjahre der Unteroffiziere und Soldaten. Auch besteht eine Militärmedaille für die Feldzüge von 1813—15. — Sachsen-Altenburg participirt mit den übrigen sächsisch-ernestinischen Ländern an der 12. Stelle in der deutschen Bundesversammlung, in deren Plenum es eine besondere Stimme führt.

Die Landesunterthanen haben ohne Rücksicht auf Stand und Geburt gleiche Anwartschaft zu den staatsbürgerlichen Rechten und ebenso gleiche Verpflichtung zur Theilnahme an den Lasten des Staats. Jeder Landesunterthan muß den Unterthans- oder Huldigungseid ablegen.

Zur Aufnahme in den altenburgischen Staatsverband ist das Bekenntniß der christlichen Religion erforderlich. Allen Landesunterthanen sind persönliche Glaubens- und Gewissensfreiheit, Selbständigkeit der Rechtspflege, Freiheit der Person und des Eigenthums, freie Erwerbsbefugniß, gleiche Anwartschaft auf öffentliche Aemter, die Preß- und Auswanderungsfreiheit, das

Versammlungs- und Vereinsrecht verfassungsmäßig gewährleistet. Für die Presse gelten der Bundesbeschluß vom 6. Juli 1854 und die Verordnung vom 29. Dec. 1860. Die Patrimonialgerichtsbarkeit ist durch das Gesetz vom 17. März 1849, der Lehnverband durch das Gesetz vom 1. April 1851 aufgehoben.

Die Landstände bestehen aus 25 Abgeordneten und zwar 8 Abgeordneten der Rittergutsbesitzer (5 aus dem Ost- und 3 aus dem Westkreise), 8 Abgeordneten der Städte (davon 2 für die Stadt Altenburg), 8 Abgeordneten des Bauernstandes und 1 Abgeordneten des Handels- und Fabrikstandes. Sie bilden eine Kammer und üben ihre Wirksamkeit in der vollen Versammlung des Landtags aus.

Die Wahl der Abgeordneten der Rittergutsbesitzer, des Handels- und Fabrikstandes geschieht unmittelbar; die Abgeordneten der Städte und des Bauernstandes werden durch Vermittlung von Wahlmännern gewählt. Die Befugniß, an den activen Wahlhandlungen theilzunehmen, setzt in allen 4 Classen den Besitz des Staatsbürgerrechts (dem der Besitz eines landtagsfähigen Guts gleich zu achten ist), die Volljährigkeit (das vollendete 21. Jahr) und das Bekenntniß der christlichen Religion, ohne Unterschied der Confession, voraus; als Abgeordneter kann nur der gewählt werden, welcher das active Wahlrecht besitzt und das 30. Lebensjahr zurückgelegt hat. Die Abgeordneten der Landschaft werden auf 6 Jahre gewählt; alle 3 Jahre tritt jedoch eine theilweise Erneuerung insoferne ein, als aus den drei Hauptständen je die Hälfte der Abgeordneten ausscheidet und durch Neuwahlen ergänzt wird. Die Mitglieder des Ministeriums können nicht als Abgeordnete gewählt werden. Besondere Erfordernisse der Wahlberechtigung sind a. für die Rittergutsbesitzer der Besitz eines Ritterguts, das mit mindestens 3000 Grundsteuereinheiten versteuert wird; b. für die Städte und zwar für die Wahlmänner das stetige Wohnrecht in der Stadt, der Besitz eines eigenen Hausstandes und die Entrichtung der Grund-, oder Vieh-, oder Gewerbe-, oder Personalsteuer, für die Abgeordneten die Entrichtung von jährlich 2½—8 Thlr. an einer dieser Steuern; auch nehmen nur die Ortsbürger an den städtischen Wahlen theil; c. für die Wahlmänner auf dem Lande das Eigenthum oder die ehemännliche Nutznießung eines bäuerlichen mit Wohnsitz versehenen Grundstücks oder doch eines bloßen Wohnhauses, für die bäuerlichen Abgeordneten außerdem die Entrichtung von jährlich 5 Thlr. 22½ Ngr. — 23 Thlr. (nach den Aemtern verschieden) an einer der früher gedachten Steuern. Für das Wahlverfahren gelten die landschaftliche Wahlordnung vom 1. Mai 1857 und (für den Handels- und Fabrikstand) das Gesetz vom 23. Dec. 1858).

Der Landtag wird mindestens einmal in jeder Finanzperiode (deren Dauer nach dem Gesetze vom 16. Sept. 1850 eine dreijährige ist) einberufen. Dem Landesherrn steht das Recht zu, zu jeder Zeit den Landtag zu vertagen, sowie die Landschaft aufzulösen; im letztern Falle treten neue Wahlen ein. Die landschaftliche Geschäftsordnung datirt vom 23. Dec. 1858. Der Präsident und der Vicepräsident des Landtags werden vom Landtage gewählt, bedürfen aber der landesherrlichen Bestätigung; dasselbe gilt vom Syndicus, der auch auf Lebenszeit gewählt werden kann. Die Sitzungen sind in der Regel öffentlich; die Schlußfassungen erfolgen nach der gewöhnlichen Stimmenmehrheit. Die Abgeordneten erhalten Reisekosten und Tagesgelder.

Die Landstände geloben Treue und Gehorsam dem Landesherrn und dem Gesetze. Ihre Mitwirkung ist bei allgemeinen neuen Gesetzen, welche die Freiheit der Personen oder das Eigenthum aller Staatsangehörigen, die Grundverfassung und die Militärauehebung betreffen, dergestalt erforderlich, daß ohne ihren Beirath und ihre Zustimmung keines erlassen, abgeändert oder aufgehoben werden kann. Bei anderen Gesetzen ist ihre Begutachtung erforderlich. Sie setzen mit der Staatsregierung den Finanzetat fest und bewilligen die zur Aufbringung der erforderlichen Ausgabesätze nöthigen Mittel. Ohne ihre Zustimmung kann kein Anlehen geschlossen und kein Theil des Domanialvermögens veräußert oder verpfändet werden. Die Landschaft hat das Recht, dem Landesherrn die von ihr bemerkten Mängel in der Gesetzgebung anzuzeigen, sowie um Erlaß, Abänderung oder Aufhebung eines Gesetzes zu bitten; die Gesetzesvorschläge selbst gehen von der Staatsregierung aus (Gesetz vom 11. Febr. 1854). Die Landstände üben das Petitions- und Beschwerderecht aus; sie ernennen zwei controlirende Beisitzer bei dem herzogl. Finanzcollegium und einen Condirector für die Landesbank, und können Klagen gegen höhere Staatsbeamte wegen verfassungswidrigen Handlungen erheben.

Ueber das Gemeindewesen enthält das Grundgesetz vom 29. April 1831 die Grundbestimmungen; für das flache Land besteht eine Dorfordnung vom 16. Sept. 1851 mit Zusätzen vom 31. Jan. 1856; die Verfassung der Städte richtet sich nach den einzelnen Städteordnungen. Die Gemeindeglieder sind Gemeinde- oder Ortsbürger, Ausmärker und Handwerksbürger und Schutzverwandte.

Die Verwaltung aller Gemeindeangelegenheiten ist in den Städten dem Stadtrathe, in den Landgemeinden dem Gemeindevorsteher übertragen, zur Vertretung der Gemeinde bestehen dort die Stadtverordneten (Bürgervorstand), hier der Gemeinderath. Der Stadtrath, welchem auch die Ortspolizei zusteht, ist aus dem Bürgermeister und mehreren

Beamten gebildet, deren Wahl durch die Stadtverordneten auf 3 bis 6 Jahre erfolgt; der Bürgermeister in den größeren Städten oder der Syndicus in den kleineren muß ein Rechtskundiger sein, welcher durch Präsentation der Stadtverordneten an die Landesregierung gewählt wird. Die Stadtverordneten (8—32 an der Zahl) stehen dem Stadtrathe rathend, vermittelnd und genehmigend zur Seite, und werden durch die Wähler aus der Mitte der Bürgerschaft ebenfalls auf 3—6 Jahre berufen. — Die Mitglieder des ländlichen Gemeinderaths sind der Gemeindevorsteher, dessen Stellvertreter (Gemeindeältester), ein Beisitzer und 3—12 Gemeindeabgeordnete; die letzten werden von der Gemeindeversammlung (die aus allen 21 Jahre alten und eine directe Steuer entrichtenden Ortsbürgern besteht), die drei ersten werden vom Gemeinderathe selbst, auf 6 Jahre, gewählt; Alle müssen das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben. Der Gemeinderath bildet die berathende und beschlußfassende Behörde in allen Gemeindesachen, soweit solche nicht der Gemeindeversammlung ausdrücklich vorbehalten sind. Der Gemeindevorsteher verwaltet die Ortspolizei, welche aber in größeren Gemeinden (d. i. mit mehr als 50 Wohnhäusern im Ostkreise und mit über 30 im Westkreise) einem besonderen Amtsschulzen überwiesen ist, welcher der Gemeindeobrigkeit (Gerichtsamt), von der er ernannt wird, bei Ausübung des Aufsichtsrechts als Organ dient.

Die Landeskirche ist die evangelisch-protestantische; die Bekenner anderer christlicher Particularkirchen genießen den Schutz des Staats, freie Ausübung ihres Glaubens und gleiche staatsbürgerliche Rechte mit den Angehörigen der lutherischen Confession.

An der Spitze der Landeskirche steht der evangelisch-protestantische Regent, der die Kirchengewalt theils durch das Consistorium, theils (wenn es sich um Ordnung der öffentlichen Gottesverehrung, um Bestimmungen in Bezug auf den öffentlichen Lehrbegriff und die allgemeine Kirchenverfassung handelt) unter Mitwirkung der General- und Specialsynoden ausübt. Die Generalsynode ist aus den Räthen des Consistoriums, den Superintendenten, den Localadjuncten und einigen Geistlichen des Herzogthums zusammengesetzt, und die Specialsynoden werden in jeder Ephorie durch die Superintendenten derselben, die Localadjuncten und einige Geistliche gebildet. Als kirchliche Behörden bestehen unter dem Consistorium 7 Ephoralämter und die Kirchen- und Schulinspectionen (vgl. S. 850). Pfarreien giebt es (1862) 124.

Die wenigen Katholiken gehören zum Bisthume Würzburg. — Ueber die Bildung neuer Religionsgesellschaften erschien eine landesherrliche Verordnung am 24. Jan. 1851.

Staatsverwaltung. Die oberste Behörde für die gesammte Staatsverwaltung ist das Ministerium, dessen Mitglieder ihre Vorträge collegialisch unter persönlichem Vorsitze des Landesherrn oder eines fürstlichen Stellvertreters halten. Als obere Centralstellen stehen unter dem Ministerium die Landesregierung für die Landesverwaltung und Polizei, die Generalcommission für Ablösungen und Zusammenlegungen, das Consistorium als obere Behörde in allen Kirchen- und Schulangelegenheiten, das Finanzcollegium als obere Behörde für alle Finanzsachen und das Obercommando des herzogl. Contingents als obere Militärbehörde.

Das Ministerium zerfällt in drei Departements, deren I. die Angelegenheiten des herzoglichen Hauses, die auswärtigen, Militär-, Kirchen- und Schulsachen, deren II. die Justiz- und inneren Angelegenheiten und deren III. die Finanzen und Ablösungssachen wahrnimmt. Mit dem Ministerium ist die geheime Kanzlei und das geheime Archiv verbunden. Auch unterstehen demselben unmittelbar die herzogl. Bibliothek in Altenburg, die herzogl. Gesandten bei der Bundesversammlung, beim österreichischen, preußischen und königl. sächsischen Hofe, und die herzogl. Consuln in Belgien, Hamburg, Bremen und den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Dagegen sind in Altenburg die Großmächte, Bayern, Sachsen und Belgien durch Gesandte, die Schweiz durch einen Consul beglaubigt.

Die Stellung der einzelnen Landesbehörden zu einander, sowie die Rechte und Pflichten der Staatsdiener hat ein Edict vom 18. April 1831 geregelt, welches durch Patent vom 8. Octbr. 1861 eine wesentliche Ergänzung gefunden hat.

Der Landesregierung sind namentlich Landeshoheitssachen, das Militäreinquartierungs-, Marsch- und Conscriptionswesen, alle Maßregeln für Landeswohlfahrt, Handel und Gewerbe, die Oberaufsicht über die Gemeinden und die katholischen Glaubensgenossen, die obere Leitung der Sicherheits-, Wege-, Feuer- und Jagdpolizei, des Armen- und Sanitätswesens, die Ertheilung der Gewerbsconcessionen, die Leitung der Landes-Brandversicherungsanstalt und des Waiseninstituts ꝛc. übertragen. Als technischer Beirath ist ihr die Medicinaldeputation beigeordnet. Der Landesregierung unterstehen die beiden Kreishauptleute für die zwei Kreise, in welche das Herzogthum getheilt ist, die Medicinalanstalten und Medicinalbeamten in den 11 Medicinalbezirken des Landes, die Straf- und Correctionsanstalt zu Leuchtenburg, das Commando der 40 Mann starken Gensd'armerie, die Redaction der Gesetzsammlung und des Amts-

und Nachrichtsblattes. — Die Kreishauptleute sind außerordentliche Mitglieder der Landesregierung und zugleich Verbindungsorgan zwischen den oberen Landesverwaltungs-Behörden und den Unterthanen; sie haben dafür zu wachen, daß ihr Bezirk sich der öffentlichen Gesetzmäßigkeit in jeder Beziehung erfreue, und dahin zu wirken, daß der Sinn für Recht und Ordnung befestigt und verbreitet werde. Jedem derselben ist ein Kreiswege-Polirer für die technische Beaufsichtigung der Vicinal- und Communicationswege untergeordnet. Die erstinstanzliche Erledigung aller Verwaltungs- und Polizeiangelegenheiten kommt in den 10 Städten den Stadträthen, auf dem Lande den 9 Gerichtsämtern zu, welchen letzteren die Amtsschulzen und Gemeindevorsteher als Organe für die Ortspolizei unterstehen.

In Bezug auf das Ablösungs- und Zusammenlegungswesen ressortiren von der Generalcommission 6 ständige Bezirksablösungscommissionen und mehrere Specialcommissare. — Unter dem Consistorium stehen die Ephoralämter, das Landesgymnasium, das Lyceum, das Schullehrer-Seminar, die Witwenkassen für Geistliche und Lehrer ꝛc.

Das Finanz-Collegium führt die Verwaltung des Domanial- und Landesvermögens, der Steuern und anderen Landesabgaben, der Kassen und die Oberleitung der Landesbank. Außerordentliche Beisitzer desselben sind 2 Deputirte der Landschaft und die Mitglieder der Landesbankdirection; auch sind mit ihm das Rechnungsdepartement und die Finanz-Hauptkassenverwaltung vereinigt. So viel es die Controle bezüglich der im thüringischen Zollvereine gemeinschaftlichen Abgaben anlangt, fungirt das Generalinspectorat zu Erfurt als leitende Behörde. — Dem Finanzcollegium sind untergeordnet: die Forsttaxations- und Revisionscommission zu Altenburg, 3 Forstämter (mit 20 Revieren), das Hauptsteueramt zu Altenburg, das Rentamt ebenda und 6 Steuer- und Rentämter, die Bezirksfeldmesser und Einschätzungscommissäre, die Chaussee- und Brückengeld-Einnehmer, die beiden Obersteuercontroleure mit 13 Steueraufsehern, die Postanstalten, das Saal-Floßamt Kahla mit den Floßkassirern, die 7 Stempelgelder-Einnehmer und Controleure, die Bauämter zu Altenburg und Roda, die Mineralbrunnen-Inspection in Ronneburg und die Landesbaumschule in Hummelshain.

Die gegenwärtige Gerichtsorganisation wurde durch die herzogl. Verordnung vom 6. Juli 1854 angeordnet. Für die Rechtspflege gelten das gemeine deutsche und Sachsenrecht, welche durch verschiedene Particulargesetze modificirt sind, die Gerichts- und Proceßordnung von 1744 mit dem Mandate vom 7. April 1823 und dem Gesetze vom 14. Oct. 1852, das Criminalgesetzbuch vom 3. Mai 1841, die Strafproceßordnung vom 27. Febr. 1854, die allgemeine deutsche Wechselordnung und das deutsche Handelsgesetzbuch. Die Gerichtsbehörden sind das Ober-Appellationsgericht in Jena, das Appellationsgericht zu Altenburg, der Gerichtshof, 2 Criminalgerichte, 2 Stadtgerichte, 9 Gerichtsämter und das Stabsauditoriat für das Militär.

Das Ober-Appellationsgericht in Jena ist die oberste und letzte Instanz in Civilstreitigkeiten und Criminalsachen und der Gerichtshof für die von der Landschaft wegen Verfassungsverletzung angeklagten höheren Staatsbeamten. — Das Appellationsgericht zu Altenburg ist zweite Instanz in gewissen Criminalsachen und in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, ferner in Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, sowie bei Nichtigkeitsbeschwerden in Untersuchungen wegen Vergehen; es führt die Aufsicht über die Rechtspflege, Justizbeamten, Advocaten und Notare. — Der Gerichtshof ist erste Instanz bei Verbrechen erster Classe und wird durch 5 rechtsgelehrte Mitglieder gebildet, welche vom Präsidenten des Appellationsgerichts berufen werden. — Die beiden Criminalgerichte (in Altenburg und Roda) führen die Voruntersuchung bei Verbrechen und fällen das Erkenntniß über Versetzung in den Anklagestand, entscheiden in erster Instanz über Verbrechen zweiter Classe, sowie in höherer Instanz (für die Einzelrichter) über Vergehen. Die Gerichtsämter, zu welchen auch das Stadtgericht zu Altenburg und das herzogl. Gericht zu Meuselwitz gerechnet werden, bilden die ersten Instanzen für Vergehen (durch die bei ihnen hierzu ernannten Einzelrichter), Jagdpolizeiübertretungen, bürgerliche Rechtsstreitigkeiten und die freiwillige Gerichtsbarkeit, und halten die „freien Gerichtstage“ ab. Die 9 eigentlichen Gerichtsämter (6 im Ost- und 3 im Westkreise) sind zugleich mit der Verwaltung über die Dorfschaften ihres Bezirks betraut. — Das Stabsauditoriat ist das competente Gericht für militärische Verbrechen und Vergehen.

Die Staatsanwaltschaft ist nur bei den zur Competenz des Gerichtshofs und der Criminalgerichte gehörenden Verbrechen wirksam. — Bei den Criminalgerichten und Gerichtsämtern sind Gerichtsärzte und Wundärzte bestellt.

Finanzen des Staats. Der Finanzetat ist für die dreijährige Finanzperiode 1862—64 mit jährlich 829,526 Thlrn. in Einnahme und Ausgabe festgestellt worden. Die Staatsschulden beliefen sich Anfangs 1862 auf 1,047,352 Thlr.

Die Positionen im Finanzetat 1862—64 sind folgende:

1. Staatseinnahmen.

	Thlr.		Thlr.
Activcapital-Zinsen	48,958	Fleischsteuer	17,700
Ständige Gefälle	1,030	Kartenstempel	2,700
Forste und Jagden	186,900	Bier- und Essigsteuer	27,000
Uebrige Grundbesitzungen	26,909	Abgabe vom Salz	27,000
Gewerbliche Abgaben	1,250	Ein- und Ausgangsabgaben	80,000
Chausseen und Landstraßen	30,000	Uebergangsabgaben	2,000
Post (fixe Rente)	7,500	Branntweinsteuer	51,000
Saalenflöße	9,550	Runkelrübenzuckersteuer	30,000
Grundsteuer	141,000	Sporteln und Verwaltungseinnahmen	90,329
Gewerbe- und Personalsteuer	32,400	Insgemein	3,500
Collateralgelder	9,000		
Kaufgroschenabgabe	3,800	Summe der Einnahmen	829,526

2. Staatsausgaben.

	Thlr.		Thlr.
Staatsschuld	38,588	Armenwesen	11,427
Domanialrente (Civilliste)	168,000	Gensd'armerie	15,087
Landschaft	5,510	Strafanstalten	10,085
Ministerium	15,072	Wohlfahrtspolizei	10,143
Auswärtige Angelegenheiten	8,458	Kirchen- und Unterrichtsressort	50,235
Landesuniversität	7,308	Finanzressort	75,004
Landesbibliothek	936	Forste und Jagden	27,550
Ober-Appellationsgericht	3,000	Verschiedene Grundbesitzungen	31,105
Landescollegien	64,004	Chausseen und Landstraßen	44,259
Gerichts- und Verwaltungs-Unterbehörden	100,258	Militär	90,186
Kreishauptmannschaften	3,200	Sonstige Ausgaben	39,471
Medicinalwesen	10,640	Summe der Ausgaben	829,526

Von den Staatsschulden Anfangs 1862 kamen 109,763 Thlr auf die Domanialschulden, 505,189 Thlr. auf die eigentlichen Staatsschulden und 432,400 Thlr. auf unverzinsliche Kassenscheine. In früherer Zeit war der Staatshaushalts-Etat also gestaltet:

Finanzperiode	Einnahmen	Ausgaben	Schulden	
1845—48	631,940 Thlr.	631,940 Thlr.	930,687 Thlr.	(1845)
1851—53	669,666 „	669,666 „	1,778,876 „	(1853)
1859—61	803,810 „	801,910 „	1,112,897 „	(1861)

Die Activcapitalien betrugen Anfangs 1861 1,093,108 Thlr. — Nach dem Rechenschaftsberichte für 1856–58 berechnete sich die gesammte Einnahme in den drei Jahren mit 3,511,721 Thlrn., die gesammte Ausgabe mit 3,099,290 Thlrn.; der Gesammtbetrag der Schulden betrug am Schlusse der Periode 1,302,719 Thlr.

Militärwesen. Die zur Reserve-Infanterie-Division gehörigen Truppen des Herzogthums Sachsen-Altenburg sind im Hauptcontingente (einschließlich Reserve) auf 1474 Mann festgesetzt und in 1 Linieninfanterie-Regimente zu 2 Bataillons à 4 Compagnien formirt. Dazu kommen 328 Mann als Ersatz, so daß das ganze altenburgische Contingent sich gegenwärtig auf 1802 Mann beläuft.

Es besteht eine Militärconvention mit Preußen, ddto. 30. März 1862, wornach die preußischen Militärgesetze und Reglements Geltung haben und die Stellen des Regiments- und der beiden Bataillonscommandeure von dem Landesherrn im Einverständnisse mit dem Könige von Preußen durch preußische Offiziere besetzt werden; für den Fall eines derartigen Eintritts eines preußischen Offiziers wird dann stets einer der Hauptleute des altenburgischen Contingents in die preußische Armee versetzt. Die Recrutirung erfolgt durch Conscription; Stellvertretung ist gestattet. Die Dienstverpflichtung ist allgemein und beginnt mit dem 20. Lebensjahre und dauert 7 Jahre, worunter $2\frac{1}{2}$ Jahre in der Reserve. Jeder Mann ist 24 Monate präsent.

---

1. Ostkreis.

Der Ostkreis wird im NW. v. Preußen, im N., NO. u. O. v. Königr. Sachsen, im S. v. diesem u. v. S.-Weimar, im W. v. Reuß j. L. begrenzt. Auf e. Flächeninhalte v. $11\frac{1}{2}$ QM. wohnen (Ende 1861) 89,672 Ew. (1858 87,678, 1834 75,299 Ew.) in 6 Städten u. 296 Dörfern. Der Kreis bildet d. Sprengel d. Criminalger. Altenburg u. zerfällt in 8 Gerichtsbezirke.

1. Stadtgericht Altenburg begreift d. Hpt.- u. Resid.-St. Altenburg, $\frac{1}{4}$ M. W. v.

d. Pleiße, an d. sächs.-bayer. Eisenbahn, 5 M. S. v. Leipzig, unt. 51° 0′ 11″ n. Br. u. 29° 52′ 30″ ö. L., 16,847 Ew. (Ende 1861, Garn.: 1 Infant.-Reg. — 1852 16,184, 1818 10,160 Ew.), Sitz d. Minister., d. Landesregier., d. Appell.-Ger., d. Consist., d. Landescolleg., d. Gen.-Commiss. f. Ablösungen, e. Kreishauptm., d. Gerichtshofs, e. Criminal- u. e. Stadtger., d. Stadtraths u. e. Polizeidirect., 2 Gerichtsämter f. d. Bez. Altenburg I. u. II., 2 Ephoralämter f. d. Stadt- u. d. Landdiöcese, e. Forst-A., e. HSteuer- u. e. RentA., e. OSteuercontrol., e. Bau- u. e. PostA., sowie e. Bez.-Ablös.-Commiss. — Die St. ist wohl gebaut, doch m. sehr bergigen Straßen; vor ihren ehemal. Thoren liegen 5 Vorstädte. Die bedeut. Gebäude sind: 1. d. herzogl. Residenzschloß vor d. Stadt, auf e. Porphyrfelsen, e. d. größten Deutschlands, besteht aus 2 Theilen, aus d. alten m. vielen Thürmen geschmückten Schlosse (aus d. 10. Jahrh.) u. aus d. im 18. Jahrh. vollendeten neuen großen Anbau. Im letzteren mehr. große prachtvolle Säle, v. denen d. Kirchensaal m. Scenen aus d. sächs. Geschichte v. L. Cranach u. seinen Schülern geziert ist, ferner d. Rüst- u. Antiquitätenkammer. Hier fand in d. Nacht v. 7. zum 8. Juli 1455 d. Raub d. Prinzen Ernst u. Albrecht, d. Stifter d. jetzig. herzogl. u. kön. sächs. Linie, durch Kunz v. Kaufungen statt. S. liegt d. alte herrl. Schloßkirche m. ausgezeichn. Orgel u. d. alten Fürstengruft; 2. d. Rathhaus aus d. 16. Jahrh.; 3. d. reiche Hospital zum heil. Geist; 4. d. Lindenau'sche Museum m. Gemälden aus d. Vor-Rafael'schen Zeit, Kupferstichen, Gypsabgüssen u. Alterth.; 5. d. schöne Gymnas.-Gebäude, d. Regierungsgeb., d. Landschafts- u. Amthaus, d. Landesbank- u. d. neue Gerichtsgeb., d. Post 2c.; 6. außerhalb d. St. d. „rothen Spitzen", ehemal. 1172 gegr. Augustinerkloster, jetzt Landesarbeitshaus, d. Kaserne, d. Logenhaus d. Freimaurerloge Archimedes, d. Bahnhofsgebäude; 7. d. Kirchen, näml., außer d. gen. Schloßkirche, d. St. Bartholomäi- od. Unterkirche, d. Brüder- od. Oberkirche, d. Kirche am hübschen Gottesacker, wo auch d. neue goth. Fürstengruft, d. Garnison- u. d. Stifts-(Magdalenen-)Kirche. Die schönst. Straßen sind d. Johannes-, Burg- u. Moritzstraße. An Lehr- u. and. Anstalten bestehen: e. Gymnas., e. Schullehrersemin., d. freie adel. Magdalenenstift (seit 1705), d. Karolinen-Töchterschule, 3 Knaben- u. 3 Mädchen-Bürgerschulen, e. Kunst- u. Handwerksschule, e. Hebammeninstitut u. Entbindungsanst. u. e. Hufbeschlagsschule, e. Sonntags- u. e. Arbeitsschule, e. Kleinkinderbewahranst.; d. herzogl. Bibliothek, d. medic.-chir. Landesbibl., d. allgem. Krankenhaus, d. geschichts- u. alterthumsforsch. u. d. naturforsch. Gesellsch., d. theolog.-prakt. Candidatenverein, d. Landesbank, d. Leihhaus, e. Spar- u. e. Vorschußkasse, e. Creditver., e. landwirthsch. u. e. Kunst- u. Handwerksver., e. Singakademie, e. Gasbeleuchtungsgesellsch. 2c. Zu Promenaden dienen nicht nur mehr. schöne Lindenalleen, sondern auch d. kleine u. große Teichdamm, d. herzogl. Schloßgarten, d. Josephsplatz, d. „Plateau" beim Bahnhofe, d. Wolfenhölzchen. Die gewerbl. Industrie ist sehr bedeut. (43 Fabriken), namentl. in Tabak, Garnen, Handschuhen, Hüten, Dosen, Bürsten 2c.; starke Brauerei; sehr wichtig sind d. Woll-, d. Getreide-, d. Gemüse- u. Obsthd.; 2 Jahr- u. 2 Roßmärkte. 1/2 M. W. v. d. Stadt große Braunkohlenwerke.

2. Gerichtsamt Altenburg I., (Ende 1861) 13,324 Ew., 79 Ortschaften.

Fockendorf, Df., 7/8 M. N. v. Altenburg, an d. Pleiße, 361 Ew., Papiermühle, Först. — Treben, Pfdf. an d. Pleiße, 1/8 M. NW. v. vor., 549 Ew. — Kriebitzsch, Pfdf., 1 1/8 M. NW. v. Altenburg, 483 Ew. — Dobitschen, Pfdf., 1 3/8 M. SW. v. Altenburg, 736 Ew., Rittergut. In d. nahen kleinen Dfe. Rolika e. landwirthsch. Fortbildungsschule.

3. Gerichtsamt Altenburg II., (Ende 1861) 14,490 Ew., 71 Ortschaften.

Bocka, Df., 3/4 M. NO. v. Altenburg, zum kleinen Theile kön. sächs., 319 Ew., viele Braunkohlenwerke. 1 M. SO. dav. Langenleuba-Niederhain, Pfdf. m. Rittergut an d. Wyhra, 1713 Ew. — Ehrenhain, Pfdf., 1 M. SW. v. vor., 631 Ew., Rittergut. — Wilchwitz, Df., 3/8 M. O. v. Altenburg, 448 Ew., OFörst. — 1/4 M. S. dav. d. Pfdf. Nobitz, 549 Ew., u. 1/4 M. weit. SW. d. Df. Stünzhain, 133 Ew., m. landwirthsch. Fortbildungsschule. — Windischleuba, Pfdf., 1/2 M. N. v. d. Hauptst., 494 Ew. — Rußdorf, Pfdf. u. Enclave im Königr. Sachsen, 3 1/4 M. SO. v. Altenburg, 1221 Ew.

4. Gerichtsamt Lucka, (Ende 1861) 5061 Ew., 12 Ortschaften.

Lucka, St. an d. Schnauder, 2 1/8 M. NNW. v. Altenburg, 1351 Ew., Ger.-A., Stadtrath, Steuer- u. RentA., Posterp., starke Weber. u. Schuhmach., Teppichfb., Cigarrenfb., Bierbr., Gerb., Sparkasse, Vorschußkasse, Knaben-, Mädchen- u. Sonntagsschule, 3 Jahr- u. 4 Viehm. — Prößdorf, Pfdf., 1/4 M. SW. v. vor., 385 Ew. — Wintersdorf, Pfdf., 3/4 M. S. v. Lucka, an d. Schnauder, 1162 Ew.

5. Herzogl. Gericht Meuselwitz begreift d. St. Meuselwitz, an d. Schnauder, 7/8 M. S. v. Lucka, 2168 Ew., Gericht, Stadtrath, Posterp., Spar- u. Vorschußkasse, schön. Schloß m. groß. Garten, starke Woll- u. Baumwollweb., e. Fb. wollen. Stoffe, e. Ziegel- u. Kalkbrenn., e. Bierbr., 1 Vieh- u. 2 Jahrm. In d. Nähe Braunkohlenwerke.

6. Gerichtsamt Gößnitz, (Ende 1861) 6406 Ew., 23 Ortschaften.

Gößnitz, St. am Einflusse d. Meerchens in d. Pleiße, 1 3/8 M. S. v. Altenburg, an d. sächs.-bayer. Eisenbahn, von d. hier e. Flügelbahn nach Glauchau abzweigt, 2644 Ew., Ger.-A., Stadtrath, Eph.-A., Sonntags- u. Weberschule, Creditver., Spar- u. Vorschußkasse, bedeut. Web., 4 Tuchfb., 3 Ziegel- u. Kalkbrenn., 3 Bierbr. u. e. Branntweinbrenn., 3 Jahrm. — Ponitz, Pfdf., 1/2 M. S. v. vor., 821 Ew.

7. Gerichtsamt Schmölln, (Ende 1861) 15,778 Ew., 58 Ortschaften.

Schmölln, alte St. in freundl. Gegend, an d. Sprotte, 1½ M. SW. v. Altenburg, 4340 Ew., Ger.-A., Stadtrath, Eph.-A., Steuer- u. RentA., Postexp., Gewerbever., Creditver., Sparkasse, Bürgerschule, Gewerbs- u. Weberschule, ansehnl. Web., 6 Tuch- u. Wollfb., 2 Garnfärb., 4 Dosenfb., e. Cigarren- u. e. Knopffb., 3 Ziegel- u. Kalkbrenn., e. Bierbr., e. Säge- u. 4 Wassermühlen, 7 Roß- u. Tauben-, 3 Jahr- u. Viehm. Die 12 Ellen hohe alte Stadtmauer ist m. erhöhten Warten versehen. — Groß-Stöbnitz, Df., ½ M. NO. v. vor., 757 Ew., Papiermühle. — Altkirchen, Pfdf., ⅜ M. NW. v. vor., 410 Ew. — Thonhausen, Pfdf., ⅞ M. S. v. Schmölln, 541 Ew. — Vollmarshain, Df., ⅜ M. NW. v. vor., 414 Ew. — Mannichswalde, Pfdf., ½ M. S. v. Thonhausen, 759 Ew.

8. Gerichtsamt Ronneburg, (Ende 1861) 15,578 Ew., 38 Ortschaften.

Ronneburg, auf e. Hügel u. d. Abhängen desselben erb. St., in freundl. gesund. Gegend, 3 M. SSW. v. Altenburg, 6357 Ew., Ger.-A., Stadtrath, Eph.-A., Steuer- u. RentA., PostA., Först., Gewerbever., Gewerb- u. Weber-, Näh- u. Strickschule, Arbeitsschule, e. Knaben- u. e. Mädchenschule, Sparkasse, wicht. Web., e. Streichgarnspinn., 12 Wollfb., 2 Stückfärb., 2 Masch.-Wollkämm., 6 Cigarrenfb., e. Bierbr., 2 Ziegel- u. Kalkbrenn., 6 Mahlmühlen, 4 Jahrm., 1 Roß- u. 1 Viehm. Vorzügl. Gebäude sind: d. alte, aber verschönerte Schloß m. d. Georgenkapelle, d. 1819 schön hergestellte Stadtkirche, d. Rath- u. d. Schulhaus. Nicht weit v. d. St. der zum Baden u. Trinken benutzte „Gesundbrunnen", aus erdig-salin. Eisenwasser bestehend, auch Molkenanstalt, m. 2 Badehäusern u. freundl. Anlagen. — In d. Nähe d. Df. Friedrichshaida, 440 Ew. — Großenstein, Pfdf., etwas üb. ½ M. N. v. Altenburg, 1002 Ew. — ¾ M. N. v. vor. d. Pfdf. Pölzig, 1009 Ew. — Linda, Pfdf., ¾ M. S. v. Ronneburg, 416 Ew. — Roschütz, Pfdf. auf e. Enclave im Reußischen, 1⅛ M. NW. v. Ronneburg, 371 Ew., Porzellanfb.

2. Westkreis.

Der Westkreis grenzt im N. an Preußen, im NW. u. W. an S.-Weimar, im S. an S.-Meiningen u. S.-Weimar, im O. an Reuß j. L., umfaßt 12½ QM. u. 47,490 Ew. (Ende 1861 — 1858 46,981, 1834 42,622 Ew.) in 4 Städten u. 173 Dörfern; er bildet d. Sprengel d. Criminalgerichts zu Roda und wird in 3 Gerichtsbezirke eingetheilt.

1. Gerichtsamt Eisenberg, (Ende 1861) 16,141 Ew., 43 Ortschaften.

Eisenberg, zum Theile alte, ummauerte St., in sehr anmuth. Gegend, nicht ganz 5 M. W. v. Altenburg, 4746 Ew., Ger.-A., Stadtrath, Eph.-A., Steuer- u. RentA., PostA., Georgenverein zur Belebung u. Aufmunterung d. Gewerbfleißes, Lyceum, e. Knaben- u. e. Mädchenschule, e. Sonntagsschule, Armen- u. Krankenhaus, Spar- u. Vorschußkasse. beträchtl Woll- u. Leinenweb., Gerb. u. Schuhmach., e. Baumwoll- u. e. Porzellanfb., e. Lederfb., 2 Ziegel- u. Kalkbrenn., e. Bierbr., 8 Säge- u. Mahlmühlen, 1 Woll-, 4 Jahr- u. 5 Viehm. Unter d. Gebäuden sind hervorzuheben: d. herz. Schloß (d. Christiansburg, 1676 neu erbaut) m. schön. Garten, d. in italien. Geschmack aufgeführte Schloßkirche, d. Amthaus, d. Rathhaus, d. Peter-Pauli-, d. Markt- od. Stadtkirche, d. Gottesackerkirche &c. — In d. Nähe d. Df. Rauda, 193 Ew., Eisen- u. Kupferhammer. — Königshofen, Pfdf., ½ M. N. v. Eisenberg, zum Theile preuß., 416 Ew. — Klosterlausnitz, Pfdf., ¾ M. S. v. Eisenberg, 1247 Ew., ForstA., Postexp., Först., ehem. Kloster. — ¼ M. N. dav. d. Df. Weißenborn, 945 Ew. — Tautenhain, Df., ⅜ M. OSO. v. vor., 769 Ew., Först. — Hermsdorf, Pfdf., ⅜ M. S. v. Klosterlausnitz, 1467 Ew. Unweit dav. d. Dfer. Oberndorf u. Reichenbach m. 495 u. 568 Ew.

2. Gerichtsamt Roda, (Ende 1861) 14,358 Ew., 48 Ortschaften.

Roda, St. in romant. Gegend, am gleichn. Flusse, 2¼ M. SW. v. Eisenberg, 3366 Ew., m. d. Vorst. Klosterroda, Kreishauptm. f. d. Westkreis, Criminalger., Ger.-A., Stadtrath, Eph.-A., Steuer- u. RentA., OSteuercontrol., BauA., Postexp., hochgeleg. herzogl. Schloß, schöne St. Salvatorkirche, Ruine d. ehem. Nonnenkloster-Kirche, Spar- u. Vorschußkasse, Genesungshaus, e. Bierbr., e. Ziegel- u. Kalkbrenn., 5 Säge- u. Mahlmühlen, 3 Jahr- u. 5 stark besuchte Viehm. — In d. Nähe d. Df. Hainbücht, 131 Ew., Eisenhammer. — Mörsdorf, Pfdf., ½ M. NO. v. Roda, 353 Ew. Dabei d. Df. Bollberg, 305 Ew., Papiermühle. — Schleifreisen, Df., 1 M. NO. v. Roda, 505 Ew. — Schöngleina, Pfdf., ¾ M. N. v. Roda, 438 Ew., Först. — St. Gangloff, Pfdf., 1½ M. O. v. Roda, 1009 Ew., Först. — Ottendorf, Pfdf., ⅞ M. SW. v. vor., 496 Ew. Unweit dav. d. Df. Eineborn, 491 Ew., u. d. Pfdf. Lippersdorf, 425 Ew.

3. Gerichtsamt Kahla, (Ende 1861) 16,991 Ew., 73 Ortschaften.

Kahla, St. in reiz. Lage, am linken Ufer d. Saale, 3¾ M. SW. v. Eisenberg, 2533 Ew., Ger.-A., Stadtrath, Eph.-A., Steuer- u. RentA., SaalfloßA., Postexp., Spar- u. Vorschußkasse, e. Streichgarnspinn., 2 Walk-, 5 Mahl- u. Sägemühlen, 2 Farbenfb., e. Porzellan- u. e. Lederfb., 2 Essigfb., e. Bierbr., e. Leimsied., e. Ziegel- u. Kalkbrenn., Gerb., Web. u. Schuhmach., 1 Woll-, 3 Jahr- u. 3 Viehm. Hoch üb. d. St. ragt d. alte Bergschloß Leuchtenburg, jetzt Straf- u. Correctionsanst., empor. W. v. Kahla dehnt sich d. lange Reinstädter Grund aus, bekannt durch seine ausgezeichn. Kirschen. Unweit Kahla liegt auch d. Df. Lindig, 351 Ew., Papiermühle. — Klein-Eutersdorf, Df. an d. Saale, ¼ M. SWS. v.

Kahla, 399 Ew. — Reinstädt, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. W. v. Kahla, 389 Ew., Först. — Orlamünda, St. in herrl. Gegend, an d. Saale, unweit d. Mündung d. Orla, $\frac{5}{8}$ M. SW. v. Kahla, 1177 Ew. (m. d. Vorst. Naschhausen), Stadtrath, Arbeitsschule, e. Cigarrenfb., e. Bierbr., e Oel-, Säge- u. Mahlmühle, 2 Ziegel- u. Kalkbrenn., Seidenzucht, 11 Vieh- u. 6 Jahrm., Ueberbleibsel d. alten Residenzschlosses d. Graf. v. Orlamünda. In d. Nähe d. schön. Ruinen d. Burg Schauenforst. — Hummelshain, Pfdf., $\frac{7}{8}$ M. O. v. vor., 370 Ew., ForstA., Posterp., Först., freundl. herzogl. Jagdschloß (1664 neu erb.) m. e. großen, 7 Stunden im Umfange halt. Thiergarten, Landesbaumschule. Etwas üb. $\frac{1}{2}$ M. NO. d. Pfdf. Trockenborn, 520 Ew., m. d. v. 12 Teichen umgeb. Jagdschlosse Fröhlichewiederkunft, Först. — Freienorla, Df. an d. Mündung d. Orla in d. Saale, $\frac{3}{8}$ M. O. v. Orlamünda, 288 Ew., 2 Streichgarnspinn. — Uhlstädt, Pfdf. an d. Saale, $1\frac{1}{2}$ M. SSW. v. Kahla, 673 Ew., Först., Porzellanfb., Sparkasse, 2 Jahr- u. 2 Viehmärkte. — Beutelsdorf, Df., $1\frac{1}{8}$ M. SW. v. Kahla, 155 Ew., Porzellanfabrikation.

---

16. Das Herzogthum Braunschweig.

Charten.

A. Papen, topographischer Atlas von Hannover u. Braunschweig. 82 Bl. Hannover 1832—47. — Derselbe, Generalcharte von Hannover u. Braunschweig, 4 Bl. Hannover 1856. — G. Bellguth, Herzogthum Braunschweig. 8. verb. Aufl. Imp.-Fol. Wolfenbüttel 1842. — A. Kolbe, Specialcharte des Herzogthums Braunschweig. Imp.-Fol. Braunschweig 1843. — Topographische Charte vom Herzogthum Braunschweig. Wolfenbüttel, Holle. — Specialcharte vom Herzogthum Braunschweig. Imp.-Fol. Wolfenbüttel 1851, Holle. — Schulwandcharte des Herzogthums Braunschweig. 4 Bl. in Imp.-Fol. Wolfenbüttel 1855, Holle. — A. v. Strombeck, geognostische Charte des Herzogthums Braunschweig. 3 Bl. Fol. Braunschweig 1855. — Heinr. Berghaus, Generalcharte vom Harz. Fol. Gotha 1862. — C. F. Weiland, Specialcharte von dem Harzgebirge. Imp.-Fol. Weimar 1862.

Bücher.

K. Venturini, das Herzogthum Braunschweig, geschichtlich u. statistisch dargestellt. 3. Aufl. 8. Helmstedt 1847. — Statistisch-topographisches Handbuch des Herzogthums Braunschweig. Fol. Braunschweig 1851, J. H. Meyer. — W. Lachmann, Physiographie des Herzogthums Braunschweig u. des Harzgebirgs. gr. 8. 2 Thle. Braunschweig 1851, 52. — Das Königreich Hannover u. das Herzogthum Braunschweig dargestellt in malerischen Originalansichten. Histor. u. topogr. beschrieben von O. v. Heinemann. Section: Braunschweig. Mit Stahlst. Lex.-8. Darmstadt 1853. — A. Lambrecht, das Herzogthum Braunschweig, geographisch, geschichtlich u. statistisch. 8. Wolfenbüttel 1863 — Die Landwirthschaft u. das Forstwesen im Herzogthum Braunschweig. gr. 8. Braunschweig 1858, Meyer. — Braunschweigisches Adreßbuch für das Jahr 1863. 8. Braunschweig, Meyer. — H. Schröder u. W. Aßmann, die Stadt Braunschweig, ein hist.-topogr. Handbuch. gr. 12. Braunschweig 1841. — Führer durch die Stadt Braunschweig. 16. Braunschweig 1858, Ramdohr. — Die Publicationen des herzogl. statistischen Büreau's über Bevölkerung, Kirchen- u. Schulwesen, Grundbesitz 2c. — Vgl.: Hannover, S. 509.

Lage, Grenzen, Größe, Bestandtheile. Das Herzogthum besteht aus drei von einander durch fremdes Gebiet getrennten, größeren Ländermassen und fünf kleinen Exclaven, und hat eine Lage zwischen 51° 33′ 38″ und 53° 0′ 48″ nördl. Br. und zwischen 26° 35′ 38″ und 29° 7′ 41″ östl. L. Der Flächeninhalt beträgt nach amtlicher Angabe 67,16 geogr. Quadr.-Meilen., die Bevölkerung (December 1861) 281,708 Seelen.

Die Grenzen sind Hannover, Westfalen, das waldeck'sche Fürstenthum Pyrmont, Anhalt-Bernburg und die preußische Provinz Sachsen. Die größeren Parzellen sind das Amt Kalvörde und das Amt Thedinghausen, ersteres von Preußisch-Sachsen, letzteres von Hannover umschlossen. Der Staat ist in 6 Kreise eingetheilt, nämlich:

Kreis	Areal	Bevölkerung (Dec. 1861)
Braunschweig	9,87 QM.	72,996 Ew.
Wolfenbüttel	13,88 „	54,573 „
Helmstedt	14,29 „	48,160 „
Gandersheim	9,98 „	42,965 „
Holzminden	10,49 „	40,116 „
Blankenburg	8,65 „	22,898 „
Summe	67,16 „	281,708 „

Hierzu kommt der mit Hannover gemeinsame Harzdistrict (Communion-Bergamt Goslar) mit 692 Einwohnern, dessen bereits bei Hannover gedacht wurde.

Natürliche Beschaffenheit des Bodens. Die nördliche Ländermasse des Herzogthums, welche die Kreise Braunschweig, Wolfenbüttel und Helmstedt begreift, hat ebenen und hügeligen Boden, die südöstlichste Ländermasse (Kreis Blankenburg), sowie ein Theil der südwestlichen (Wolfenbütteler Amt Harzburg und Kreis Gandersheim) wird vom Harze erfüllt, der andere Theil der letzteren (Kreis Holzminden und Kreis Gandersheim) wird vom Wesergebirge durchzogen.

Vom gesammten Harzgebirge (vgl. Preußen, S. 11) gehören etwa 8 QM. zu Braunschweig. Die höchsten Punkte sind im Kreise Blankenburg (Oberharz), nämlich der Wurmberg bei Braunlage (3045') und der benachbarte Kegel der Achtermannshöhe (2948'); im SW. liegen der Ebersberg (2186') und der obere Hoheegeißberg (1930'). Den nördlichen und nordwestlichen Rand des Harzgebirgs schließen die Amtsbezirke Harzburg und Seesen ein, in welchen der Dickekopf 2109', der Eichenberg 2018' u. and. als die höchsten Erhebungen auftreten. In dem zu Braunschweig gehörigen Weser-Berglande (vgl. Hannover, S. 511) sind folgende höchste Punkte: im Solling der Ahrensberg 1510', im Vogler-Bergzug der Hebersnacken 1377', im Hils die Bloßenhelle 1495', der Ith erhebt sich bis 1200'. Das Hügelland der nördlichen Ländermasse steigt nur zu mäßigen Höhen auf, am höchsten im Elm (1008'). Die Parzelle Kalvörde besteht fast ganz aus Diluvialsand, welcher sich zu kleinen dünenartigen Bergen erhebt; Thedinghausen ist völliges Tiefland mit Marsch- und Geestboden.

Gewässer. Das Land gehört größtentheils dem Wesergebiete an; der Hauptfluß ist die Weser, welche an der westlichen Grenze des Kreises Holzminden und an der nordöstlichen Seite des Amtsbezirks Thedinghausen dahinströmt.

Die Zuflüsse der Weser sind im Lande folgende: 1. die Aller, welche aus dem Magdeburgischen kommt, den Amtsbezirk Vorsfelde im Kreise Helmstedt durchfließt, mehrere Bäche daselbst aufnimmt und S. von Warmenau nach Hannover übertritt. Diese empfängt aus den anderen Landestheilen: a. die Ocker, die auf dem Harze zwischen Andreasberg und Altenau am Bruchberge entspringt, unweit ihres Ursprungs das schwarze und das weiße Wasser aufnimmt, sich dann durch die vom Rammelsberge kommende Gose, durch die Radau, die Ecker und Ilse verstärkt, hierauf den nördlichen Haupttheil in seiner ganzen Breite durchschneidet, die Altenau und die durch die Wabe verstärkte Schunter mit sich vereinigt, und endlich bei Neubrück nach Hannover übergeht; b. die Leine im Kreise Gandersheim mit der Aue, Gande, Wispe, Innerste, Grene und Glene; c. die Fuse, welche die westliche Spitze des nördlichen Haupttheils durchfließt und die Flöthe und Erze aufnimmt. 2. die Holzemme, die Bever und die Lenne, kleine Flüsse im Kreise Holzminden. 3. die Eyther im Amte Thedinghausen.

Zum Stromgebiete der Elbe gehören: 1. die Ohre, welche durch die Parzelle Kalvörde geht, 2. die Bode, ein Nebenfluß der Saale, vom Harze kommend, im Kreise Blankenburg, 3. die Zorge im Amte Walkenried, welche in die Helme und mit dieser in die Unstrut sich ergießt.

Teiche giebt es viele; auch gehört ein Theil des großen Waldbruchs Drömling, eines Sumpfes, der sich zwischen Vorsfelde und Kalvörde erstreckt, zum Staatsgebiete.

Mineralquellen sind bei Helmstedt, Seesen, Gittelde, Bessingen und Bisperode.

Klima und Naturproducte. Das Klima ist gemäßigt, am mildesten im nördlichen Theile des Herzogthums, wo auch Extreme der Witterung selten sind. Diese werden hinwieder im südwestlichen Landestheile durch den häufigen Wechsel zwischen Berg und Thal bewirkt, sind aber am auffallendsten am Nordrande des Harzes und auf diesem selbst. Der Boden ist sehr gut angebaut und besitzt Producte von allen Arten.

In den nördlichen Gegenden beginnt der Frühling meistens schon im März, die Sommerhitze ist selten übermäßig, der Herbst endet erst gegen die Mitte des November und der Winter dauert selten länger als drei Monate. Im Harzgebirge ist die Dauer der guten Jahreszeit nur kurz, Regen und Schneeniederschläge sind stärker, die Atmosphäre ist kälter, feuchter, oft rauh

mit starkem Nebel. In der Hauptstadt Braunschweig ist die mittlere Jahrestemperatur + 7,96° R. (im Januar — 2°, im Mai + 10,35°, im Juli + 16,36°). — Die beste Bodenbeschaffenheit ist in den Kreisen Braunschweig, Wolfenbüttel und theilweise im Kreise Helmstedt, welche in ihrer Fruchtbarkeit den besten Gegenden Deutschlands gleich zu achten sind. Wenig ertragreich ist der steinige Boden am Fuße des Gebirgs in der südöstlichen Ländermasse, und im nördlichsten Theile ist sandiges, mitunter mooriges Land.

Bevölkerung. Die jüngste Volkszählung vom 3. Decbr. 1861 ergab für das ganze Land eine Population von 281,708 Seelen, so daß auf einer □Meile nahezu 4200 Menschen lebten. Am bevölkertsten sind die Kreise Braunschweig und Gandersheim, am wenigsten bevölkert ist der Kreis Blankenburg. Die Zunahme der Bevölkerung beziffert sich im jährlichen Durchschnitte (1834—61) mit 0,42 Procent.

Nach den früheren Zählungen betrug die Bevölkerung des Herzogthums:

im Jahre 1812	209,527	Ew.	im Jahre 1843	267,563	Ew.	im Jahre 1852	271,208	Ew.
„ „ 1834	253,232	„	„ „ 1846	269,228	„	„ „ 1855	269,213	„
„ „ 1839	263,644	„	„ „ 1849	270,085	„	„ „ 1858	273,394	„

Die Geschlechtsverschiedenheit und die Dichtigkeit der Bevölkerung waren nach der Zählung vom 3. Dec. 1861 also gestaltet:

Kreis	Haushaltungen	Absolute Bevölkerung			Bewohner auf 1 □Meile
		Männlich	Weiblich	Zusammen	
Braunschweig	18,282	35,597	37,399	72,996	7411
Wolfenbüttel	12,887	26,902	27,671	54,573	3926
Helmstedt	11,038	24,138	24,022	48,160	3375
Gandersheim	9,260	21,431	21,534	42,965	4301
Holzminden	8,660	20,098	20,018	40,116	3823
Blankenburg	5,447	11,329	11,569	22,898	2639
Summe	65,574	139,495	142,213	281,708	4194

Nach dem Civilstande und den Altersclassen wurden ferner bei der Zählung von 1861 unterschieden:

	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.
Verheirathete	47,801	47,447	Von 25—30 Jahren	10,553	10,965
Verwitwete	4,563	13,071	„ 30—40 „	18,877	19,769
Geschiedene und Getrennte	129	308	„ 40—50 „	15,797	16,641
Unverheirathete und Kinder	87,002	81,387	„ 50—60 „	11,800	12,470
Im Alter bis 5 Jahren	16,789	16,811	„ 60—70 „	7,633	8,177
Von 5—14 Jahren	26,837	26,037	„ 70—80 „	2,439	2,970
„ 14—20 „	16,000	15,503	„ 80—90 „	484	480
„ 20—25 „	12,258	12,369	90 Jahre und darüber	28	21

Bewegung der Bevölkerung. Im Jahresdurchschnitte (1853—58) entfällt im Herzogthume 1 neugeschlossene Ehe auf 119,14 Lebende, ferner kommt 1 Geburt auf 30,29, 1 Sterbefall auf 40,25 Lebende. Unter 100 Geburten sind 95,84 lebende und 4,16 todte, 80,41 eheliche und 19,59 uneheliche, auf 100 weibliche Geburten berechnen sich 107,35 männliche und auf 100 männliche Sterbefälle entfallen 103,65 weibliche.

Nach den Mittheilungen des herzogl. statistischen Büreau's gestalteten sich die Trauungen, Geburten und Sterbefälle, wie folgt:

Jahr	Trauungen	Geburten					Sterbefälle (ohne Todtgeborne)		
		Männl.	Weiblich	Zusammen	Darunter unehelich	Darunter todte	Männl.	Weiblich	Zusammen
1853	2259	4757	4395	9152	1820	397	3269	3266	6535
1855	2184	4351	4022	8373	1544	319	3455	3631	7086
1857	2410	4748	4611	9359	1864	376	3574	3764	7338
1859	2272	5078	4742	9820	1903	457	2993	2981	5974
1860	2344	4970	4715	9685	1858	450	2881	3067	5948

Ein- und Auswanderungen. Nach den offiziellen Angaben sind in den J. 1853—60 in das Herzogthum 1241 Personen (848 männliche und 393 weibliche) mit einem Vermögen von 1,502,668 Thlr. eingewandert, und aus demselben 6500 Personen (4127 männliche und 2373 weibliche) mit einem Vermögen von 2,298,687 Thlr. ausgewandert, nämlich:

	Einwand.	Auswand.		Einwand.	Auswand.
im Jahre 1853	124	894	im Jahre 1857	159	937
" " 1854	133	1678	" " 1858	223	560
" " 1855	126	668	" " 1859	166	505
" " 1856	146	795	" " 1860	164	463

Wohnorte, Abstammung, Religion. Braunschweig zählt 13 Städte und 438 Flecken und Landgemeinden, die ersten wurden Ende 1861 von 86,532, die beiden letzteren von 195,176 Menschen bewohnt. Die Bevölkerung ist niedersächsischen Stammes und bekennt sich fast ausschließlich zur lutherischen Kirche.

Die Wohnorte und Confessionen vertheilen sich (Ende 1861) auf die einzelnen Kreise also:

Kreis	Städte	Flecken u. Landgemeind.	Lutheraner	Reformirte	Katholiken	Christliche Secten	Israeliten
Braunschweig	1	90	70,977	849	810	18	342
Wolfenbüttel	2	102	53,937	30	516	17	73
Helmstädt	3	85	47,302	24	731	51	52
Gandersheim	2	71	42,463	19	240	—	243
Holzminden	3	68	39,429	59	281	13	334
Blankenburg	2	22	22,814	12	55	—	17
Summe	13	438	276,922	993	2633	99	1061

Die evangelisch-lutherische Landeskirche zählte im J. 1861 262 Pastoren und sonstige Geistliche in der Seelsorge. Die Reformirten haben 1 Pfarrei mit 1 Pastor in der Hauptstadt, die Katholiken zählen 3 Pfarreien mit 4 Geistlichen, die Israeliten 4 Synagogen.

Physische Cultur. Landwirthschaft, Forstcultur und Bergbau sind für das Herzogthum von größter Bedeutung und bilden die Hauptgrundlagen des Wohlstands der Bewohner. Von dem gesammten Flächeninhalte entfallen nur 4,36 Proc. auf die rein unproductiven Flächen, 31,57 Proc. kommen auf die Waldungen, der Rest auf das übrige productive Areal.

Director Bussius in Braunschweig berechnet auf Grund der aufgestellten Kataster (bei einem Gesammtareale von 1,474,820 braunschw. Feldmorgen) das Ackerland mit circa 670,000, die Gärten mit 30,000, die Wiesen mit 135,000, die Aenger mit 109,790 Feldmorgen (Weiden und Triften), somit das ganze landwirthschaftliche Areal mit 944,790 Feldmorgen; der Waldboden beziffert sich mit 465,730 Feldmorgen, so daß für die rein unproductiven Flächen (Straßen, Wege, Baustellen, Flüsse, Oedungen) circa 64,300 Feldmorgen erübrigen. — In Bezug auf die Eigenthumsverhältnisse fallen

	vom gesammten landw. Areal	vom gesammten Forstboden
in den Besitz der Privaten . .	74,66 Procente	13,00 Procente
" " " " Corporationen	14,10 "	16,50 "
" " " des Staats . . .	11,24 "	70,50 "

Die Bodencultur hat im Herzogthume einen hohen Grad der Vollkommenheit erlangt und ist zur Förderung derselben von Seiten der Regierung außerordentlich viel geschehen. Nachdem die Leibeigenschaft der Bauern bereits mit dem 15. Jahrhunderte aufgehört hatte, wurde durch das Ablösungsgesetz vom 20. Dec. 1834 das volle und freie Eigenthum der Grundbesitzer gewährleistet, indem alle privatrechtlichen Reallasten und persönlichen Dienste und Leistungen entfielen. Einen segensreichen Einfluß übten nicht minder die durch das Gesetz vom 20. Dec. 1834 angeordneten Gemeinheitstheilungen und Separationen, welche bereits zum größten Theile beendet sind, sowie die Gesetze vom 11. April 1837 u. 21. Dec. 1849 über die Aufhebung des Lehnsverbandes. Auch das Jagdrecht auf fremden Grundstücken wurde durch das Gesetz vom 8. Sept. 1848 gegen Capitalentschädigung aufgehoben. — Für den Bodencredit wirkt die herzogl. Leihhaus-Anstalt zu Braunschweig, die durch Gesetz vom 7. März 1842 zu einer Landes-Creditanstalt erhoben wurde; sie hat in den andern Kreishauptorten Filiale und ist berechtigt, Geld in Verzinsung, sowie Gelddeposita aufzunehmen, auch Geld gegen Verzinsung und Sicherheit auszuleihen und Bankscheine auszugeben. — Die auf Gegenseitigkeit beruhende Hagelschaden-Versicherungsanstalt ist mit der gleichen Anstalt für Hannover vereinigt. Feuerversicherung für Gebäude kann nur in der vom Staate verwalteten Landes-Brandversicherungs-Anstalt geschehen. — In Braunschweig besteht ein land- und forstwirthschaftlicher Verein, in Schöppenstedt eine Ackerbauschule; auch ist mit dem Collegium Carolinum in der Hauptstadt eine Schule für Forstwirthschaft und eine solche für Landwirthschaft verbunden.

In Bezug auf den Ackerbau werden in Braunschweig alle gewöhnlichen deutschen Culturgewächse gebaut, doch ist der Roggen die Haupt-Brod- und Handels-

frucht. Ausgedehnter Gartenbau wird vorzugsweise bei den Städten Braunschweig und Wolfenbüttel gefunden, und in neuerer Zeit werden auch vielfach, namentlich von den Städten und größeren Grundbesitzern, Obstbaum-Pflanzungen vorgenommen.

Die herrschenden Ackersysteme sind verbesserte Dreifelder- und Fruchtwechsel-Wirthschaft. Ueber die Feldbestellung liegen für das J. 1856 Nachweisungen vor, nach welchen das wirklich bestellte Ackerland 636,454 Feldmorgen umfaßte, wovon auf die Körnerfrüchte 377,409 Mg., auf die Hülsenfrüchte 72,786 Mg. (incl. 2178 Mg. Buchweizen), auf die Kartoffeln 51,146 Mg., auf Rüben und Kohl 16,500 Mg., auf Futterkräuter 46,396 Mg., auf Oelfrüchte (incl. Lein) 21,404 Mg., auf Handelsfrüchte 14,811 Mg. entfielen, dazu Ackerweide mit 14,170 und reine Brache mit 21,832 Morgen. Unter den Körnerfrüchten ist nur dem Mengkorn ein geringes Areal (13,815 Mg.) zugedacht; die bestellte Fläche und die Ernteerträge (die aber gewiß hinter der Wahrheit zurückbleiben dürften) bei den übrigen weist folgende Uebersicht nach:

	Bestellte Fläche	Ernteertrag		Bestellte Fläche	Ernteertrag
Weizen	57,399 Feldmg.	899,980 Himten	Gerste	54,561 Feldmg.	1,028,042 Himten
Roggen	151,262 "	2,248,056 "	Hafer	100,372 "	2,326,171 "

Der Ertrag an Kartoffeln beträgt 4,246,811 Himten. — Unter den Hülsenfrüchten nimmt die Erbse eine hervorragende Stelle ein. Der Rapsbau ist auf den größeren Gütern, die Cultur des Flachses ist im ganzen Lande von Bedeutung, da letzterer von jedem kleinen Ackerwirth für sich und sein Gesinde gezogen wird. Besonders schön wächst der Flachs in dem Amte Vechelde auf Lehmboden, wo er sich durch seine Feinheit auszeichnet. Hopfen wird von größeren Gütern für eigenen Bedarf, ausgedehnter von kleineren Wirthen, namentlich in der Nähe von Braunschweig, gebaut. Mit Cichorien sind 1792 Mg. bestellt, größtentheils im Braunschweiger Kreise, deren Gesammtertrag sich auf etwa 150,000 Ctr. beläuft. Der Anbau des Tabaks, der sich aber von Jahr zu Jahr vermindert, ist nur in der Enclave Kalvörde von einiger Bedeutung; er erstreckte sich daselbst im J. 1860 auf 348 (preuß.) Morgen, während er in den übrigen Landestheilen nur etwas über 27 Morgen einnahm. Die gesammte bestellte Fläche ergab in diesem Jahre 2615 Ctr. an getrockneten Blättern (gegen 4021 Ctr. im J. 1856). — Unter den Futterpflanzen hat der rothe Kopfklee die allgemeinste Verbreitung. Die Runkelrüben werden allgemein angebaut, die Steckrüben wachsen vortrefflich auf dem Sandboden im mittlern Theile des Landes. Der Kopfkohl wird zum Hausbedarfe fast in jeder Wirthschaft, als Handelsgewächs nicht selten in der Nähe einiger Städte und des Harzes in größerer Ausdehnung cultivirt. Mit Zuckerrüben, deren stärkster Anbau im Amtsbezirke Schöningen stattfindet, waren 1856/57 10,736 Morgen bestellt, deren Ertrag sich mit 1,258,000 Ctr. bezifferte.

Für die Obstcultur liefert die Landesbaumschule zu Braunschweig Obstbäume aller Art.

Die größte Wiesenfläche liegt in dem „großen Bruche", auf Moorgrund, der sich von Hornburg bis Oschersleben hinzieht; ausgedehnte Wiesencomplexe sind in den Aemtern Vorsfelde und Kalvörde, und sehr bedeutend ist der Wiesenbau auf dem Harze.

Die Ausführung der Drainirung und deren zweckmäßige Anlegung wurde durch das am 20. Jan. 1852 erlassene Landesgesetz über Entwässerung der Grundstücke gesichert.

Die Viehzucht ist vortrefflich; sie wird in Verbindung mit dem Ackerbaue betrieben; blos ausnahmsweise tritt sie in einzelnen Districten in den Vordergrund, wie auf dem Harze und im Amte Thedinghausen.

Für die Pferdezucht giebt das herzogl. Landgestüt den Landwirthen durch auf verschiedene Beschälstationen vertheilte Hengste Gelegenheit zur Verbesserung und zu rationellen Betrieb; außerdem steht den Pferdezüchtern die Benutzung der Hengste des herzogl. Gestüts zu Harzburg zu Gebote. Besonders viele und gute Pferde zum Verkaufe werden in den Amtsbezirken Vechelde, Vorsfelde, Kalvörde und Thedinghausen gezüchtet. Die Rindviehzucht ist namentlich im Harze und im Amte Thedinghausen von großer Bedeutung. Die Schafzucht befindet sich auf einer hohen Stufe der Vollkommenheit; Haideschnucken werden in den Aemtern Vorsfelde und Kalvörde gehalten. In diesen Aemtern ist auch die Schweinezucht von größerem Belang, die hier selbst einen bedeutenden Handel ergiebt. Die Ziegenzucht ist nur in den bergigen Districten von einiger Bedeutung; Federviehzucht wird auf sämmtlichen Wirthschaften, die Bienenzucht vorzugsweise in der Sandgegend, in welcher Buchweizen gebaut wird, getrieben. Ausgedehnter Fischereibetrieb hat dadurch aufgehört, daß die Teiche meist mit größerem Vortheile zu guten fruchttragenden Grundstücken umgewandelt sind. — Der Viehbestand des Herzogthums war in den am Schlusse des April der J. 1854 und 1861 abgehaltenen Viehzählungen folgender:

	1854	1861		1854	1861		1854	1861
Pferde	26,909	25,871	Schafe	359,359	438,840	Schweine	53,500	62,605
Rindvieh	77,619	82,067	Ziegen	26,873	35,278	Gänse	71,556	85,288

Ferner wurden im J. 1861 gezählt 70 Maulthiere, 106 Esel und 7416 Bienenkörbe. In demselben Jahre wurden unterschieden: bei den Pferden 3382 Füllen bis zum 3. Jahre, 908 Hengste, 13,390 Wallachen und 8191 Stuten, beim Rindvieh 24,492 Stück unter 2 Jahren,

1012 Bullen, 2338 Ochsen und 54,225 Kühe, bei den Schafen 137,640 ganz veredelte, 237,378 halbveredelte und 63,822 unveredelte.

Auf die Forsten entfällt fast ein Drittheil des Gesammtareals des Herzogthums; der waldreichste Theil des Landes ist der südliche (der Harz-Kreis Blankenburg), nächst welchem die (ebenfalls am Harze gelegenen) Amtsbezirke Harzburg, Lutter am Barenberge und Seesen und der Kreis Holzminden waldreich sind.

Die Landesforsten befinden sich zum größten Theile im Besitze des Staats (Domanial- oder Kammer- und Klöster- und Stifts-Forsten) und dem Hochwaldbetriebe ist der überwiegende Theil des ganzen Forstareals zugewiesen. Bei einer Gesammt-Waldfläche von 357,607 braunschw. Waldmorgen (der Waldmg. = 1⅓ Feldmorgen) umfaßt der Hochwald ein Areal von 272,870 Waldmg., nämlich 147,752 Mg. Laubholz-, 95,431 Mg. Nadelholz- und 29,687 Mg. gemischte Waldung, während die übrigen Forstflächen (84,737 Mg.) größeren Theils zum Schlagholzbetriebe und vorzugsweise für den Mittelwald bestimmt sind.

Hinsichtlich der Jagd darf Roth-, Damm- und Schwarzwild nur in eingegatterten Forsten gehegt werden. In den größeren Waldcomplexen findet sich gleichwohl fortwährend Wechselwild dieser Arten. Rehe sind in sämmtlichen Forsten verbreitet, die Hasenjagd ist als gut zu bezeichnen; wilde Kaninchen sind in großer Menge vorhanden und Dächse kommen überall vor. Von Federwild werden Fasanen in einer Fasanerie in der Nähe von Braunschweig gezogen; Trappen kommen nur hin und wieder vor, Auerwild in den Hochlagen des Harzes und Sollings, Haselhühner besonders am Harze, Rebhühner überall 2c. Von wilden Thieren ist der Fuchs überall verbreitet, wilde Katzen sind weniger häufig; Fischottern kommen einzeln an den Flüssen und Bächen, besonders am Harze vor.

Der Bergbau ist sehr blühend und wird vom Staate sowohl als von Privaten betrieben; er umfaßt auch die mit Hannover gemeinsamen „Communion-Werke" im Unterharze, von welchen $^{4}/_{7}$ an Hannover und $^{3}/_{7}$ an Braunschweig gehören. Er beschäftigte im J. 1860 596 Arbeiter und mit Einschluß der Hütten und Salinen 1361 Personen; der Geldwerth der Production belief sich in diesem Jahre auf 229,770 Thlr. (davon auf die Staatswerke 221,829 Thlr. kamen) und mit Einschluß der Hütten und Salinen erreichte er die Ziffer von 898,900 Thlr.

Abgesehen von dem mit Hannover gemeinsamen Bergbau am Rammelsberge (vgl. Hannover, S. 521) wird auf Eisenerz namentlich bei Hüttenrode, Zorge, Ilfeld und Tanne, auf Braunkohlen bei Schöningen gebaut. Man zählt überhaupt auf Eisenerze 4 Staats- und 3 Privatgruben, auf silberhaltige Blei- und Kupfer-, sowie Vitriolerze 1 Grube (im Communionharz), auf Blei- und Zinkerze 1 Privatgrube, auf Kupfererze 1 Privatgrube, auf Braunkohlen 3 Staatswerke. Nach den uns gütigst mitgetheilten amtlichen Ausweisen war im J. 1860 der Ertrag genannter Gruben folgender:

	Staatswerke							
	Gesammtertrag (m. d. vollen. Product. d. Commun.-Werke)		Auf Braunschweig entfall. Quoten		Privatwerke		Zusammen für Braunschweig	
Eisenerze	168,930	Zollctr.	124,943	Zollctr.	102,995	Ctr.	227,938	Zollctr.
Bleierze	118,605	"	50,831	"	50	"	50,881	"
Kupfererze	55,201	"	23,658	"	80	"	23,738	"
Melirte Blei- u. Kupfererze	40,019	"	17,151	"	—	"	17,151	"
Zinkerze	—	"	—	"	50	"	50	"
Vitriolerze	9,782	"	4,192	"	—	"	4,192	"

Eine Staatssaline besteht zu Schöningen, welche im J. 1860 46 Arbeiter beschäftigte, 114,717 Zollctr. weißes Kochsalz und 7002 Zollctr. weißes und gelbes Salz im Gesammtwerthe von 58,525 Thlr. producirte. — Torfwiesen giebt es viele; von größerer Bedeutung sind die Torfstiche in den Aemtern Vechelde und Vorsfelde.

Technische Cultur. Die gewerbliche Industrie ist in verschiedenen Zweigen recht ansehnlich und liefert manche Producte für den Export. Im J. 1854 wurden im ganzen Lande 14,350 Gewerbe betrieben, nämlich 12,070 ständige, 1390 auf Gewerbescheine und 890 von Ausländern. Es besteht Zunftverfassung mit dem Concessionssysteme, und in der Hauptstadt hat ein thätiger Gewerbeverein seinen Sitz. — Der Reichthum des Landes an Mineralien hat eine sehr lebhafte Verarbeitung derselben zur Folge, neben welcher noch die Garnspinnerei und Leinenweberei, die Industrie in Wolle, Leder, Rübenzucker, Bier und Branntwein besonders hervortreten.

Eigentliche Fabriken und größere Manufacturen bestehen aber in der Regel nur in den größeren Städten, in Braunschweig, Wolfenbüttel, Holzminden und Helmstedt.

Das Hüttenwesen beschäftigte im J. 1860 10 Hauptwerke (worunter 3 Privatwerke) mit 719 Arbeitern und ergab einen Geldwerth von 610,605 Thlr. Außer den im Communions-Unterharze bestehenden Hütten für Eisen, Gold, Silber, Blei, bleiische Producte, Kupfer, Messing, Zink, Alaun, Vitriol, Glaubersalz, Schwefelsäure und Schwefel (vgl. Hannover, S. 523), besitzt der Staat Eisenhütten zu Rübeland (mit 2 Hochöfen, 1 Kupolofen und 2 Frischfeuern), zu Neuwerk (mit 1 Hochofen, 3 Frischfeuern und 1 Arenschmiederei), zu Ludwigshütte (mit Puddelwerk nebst Schweißfeuer, 1 Stabeisenwalzwerk und 1 Schneideeisenwerk), zu Altenbrak (mit 2 Frischfeuern), in Zorge (mit 2 Hochöfen, 2 Kupolöfen, 1 Puddelwerk nebst 4 Schweißfeuern, 1 Zainhammer und 1 Maschinenfabrik), zu Wieda (mit 1 Hoch-, 1 Kupolofen und 1 Schweißfeuer), zu St. Johanneshütte bei Ilfeld (mit 2 Frischfeuern und 1 Arenschmiederei) und zu Tanne (mit 1 Hoch-, 1 Kupolofen, 3 Schweißfeuern und 1 Schneideeisenwerk). Die Production der Hüttenwerke für das J. 1860 wird von den amtlichen Ausweisen, wie folgt, angegeben:

	Staatswerke							
	Gesammtertrag (m. d. voll. Product. d. Commun.-Werke)		Auf Braunschw. entfall. Quoten		Privatwerke		Zusammen für Braunschweig	
Roheisen in Gänzen u. Masseln	57,920	Zollctr.	46,990	Zollctr.	20,068	Ctr.	67,058	Zollctr.
Gußwaaren aus Erzen . . .	19,532	"	19,527	"	16,731	"	36,258	"
" " Roheisen . .	4,956	"	4,956	"	8,500	"	13,456	"
Stab- u. gewalztes Eisen . . .	17,002	"	17,002	"	3,506	"	20,508	"
Gold	$8\frac{76}{100}$	Zollpfd.	$3\frac{75}{100}$	Zollpfd.	—	"	$3\frac{75}{100}$	Zollpfd.
Silber	1,816	"	778	"	—	"	778	"
Kaufblei	7,208	Zollctr.	3,089	Zollctr.	—	"	3,089	Zollctr.
Glätte	3,115	"	1,335	"	—	"	1,335	"
Gewalzte Bleiplatten	1,984	"	850	"	—	"	850	"
Garkupfer	3,268	"	1,401	"	—	"	1,401	"
Verarbeitetes Kupfer	768	"	329	"	—	"	329	"
Messing.	525	"	225	"	—	"	225	"
Zink	153	"	66	"	—	"	66	"
Alaun	143	"	61	"	—	"	61	"
Kupfervitriol.	3,946	"	1,691	"	—	"	1,691	"
Eisenvitriol	3,578	"	1,533	"	—	"	1,533	"
Zinkvitriol	7,592	"	3,254	"	—	"	3,254	"
Gemischter Vitriol	4,591	"	1,968	"	—	"	1,968	"
Glaubersalz	955	"	409	"	—	"	409	"
Schwefelsäure	26,023	"	11,153	"	—	"	11,153	"
Schwefel	666	"	285	"	—	"	285	"

Außer der genannten Maschinenfabrik zu Zorge bestehen noch in der Hauptstadt 2 Maschinenbau-Anstalten. Die Industrie in Gold- und Silberwaaren ist am bedeutendsten in der Stadt Braunschweig, wo für dieselbe 3 Fabriken, 24 Kleingewerbe und 13 Juweliere bestehen. Daselbst ist auch die Verfertigung von chirurgischen und mathematischen Instrumenten, die Lackirfabrikation, die Spiegelindustrie (4 Fabriken) und die Erzeugung chemischer Producte (3 Fabriken) recht ansehnlich, nicht minder die Fabrikation von Klavieren (5 Fabriken) und von Kutschen (6 Fabriken). Auch die Spiegel- und Glasfabriken bei Grünenplan und Braunlage beschäftigen viele Menschen.

Als vorzugsweise mit der Landwirthschaft verbundene technische Gewerbe erscheinen die Bierbrauereien, im J. 1854 95 an der Zahl), die Kornbranntwein- und Kartoffelspiritus-Brennereien (im J. 1854 69 an der Zahl) und die Zuckerfabriken; im J. 1861 waren 14 Rübenzuckerfabriken (namentlich in den Kreisen Braunschweig, Wolfenbüttel und Helmstedt) im Betriebe, und es ergab diese Fabrikation folgende Ziffern:

im J. 1842/43	54,680 Ctr. verarbeit. Rüben		im J. 1852/53	726,390 Ctr. verarbeit. Rüben
" " 1849/50	135,485 " " "		" " 1859/60	2,099,886 " " "

Von letztgedachter Ziffer wurden 177,834 Ctr. Zucker und 58,546 Ctr. Syrup und Melasse gewonnen. Die Bierbrauerei ist wohl gegen frühere Zeiten gesunken; doch haben noch immer einige Biersorten, wie die „Mumme" zu Braunschweig und der „Duckstein" zu Königslutter einen besondern Ruf. Auch die Essigbrauerei und Essigfabrikation ist von Bedeutung, die Tabaks- und Cigarrenfabrikation namentlich in der Hauptstadt, wo für dieselbe 18 Fabriken thätig sind. — Mühlenwerke giebt es sehr viele; im J. 1854 bestanden im ganzen Lande 276 Wasser- und 106 Windmahlmühlen mit 577 Gängen, 251 Graupen-, Oel-, Walk-, Säge-, Schleif- 2c. Mühlen mit 365 Gängen. Ein ausgezeichneter Gewerbszweig in der Stadt Braunschweig ist die Erzeugung von Schlackwürsten und Pfefferkuchen.

Die Industrie in Steinen und Thonwaaren, die Kalk- und Ziegelbrennereien beschäftigen viele Menschen. Die größten Steinbrüche finden sich im Kreise Helmstedt, dann im Amte Lutter am Barenberge; berühmt sind ferner die großen Brüche von buntem Sandstein des Sollings im Holzmindener Kreise, der leichte Kalkstein bei der Stadt Königslutter und der Granit im Ockerthale. Für den Bau der Chausseen liefern die bedeutenden Steinbrüche im Radauthale bei Harzburg einen durch seine Härte sich auszeichnenden Stein, den „Hornstein". Unweit Rübeland besteht eine Marmormühle, in Fürstenberg eine herzogl. Porzellanfabrik.

Die Garnspinnerei und die Leinenweberei bilden einen wichtigen Erwerbszweig, aus welchem nicht allein die Landleute, sondern auch die Bewohner mancher Städte ihren Unterhalt ziehen. Doch ist die Leinenweberei in neueren Zeiten sehr gesunken, und die Zeiten, wo jeder Landmann im Harz- und Weserdistricte seinen eigenen Webestuhl hatte, sind nicht mehr. In letzterem Districte werden auch von vielen Bewohnern Strümpfe gestrickt. Die Tuchweberei ist am bedeutendsten zu Braunschweig (11 Fabriken und Kleingewerbe), Holzminden und Helmstedt; auch die Wattenfabrikation und die Färberei ist in ersterer Stadt nicht unwichtig (5 Wattenfabriken und 16 Färbereien). — Die Gerberei und die Lederfabrikation wird an vielen Orten gepflegt; die Hauptstadt zählt allein 23 Gerber, 6 Handschuhfabriken und 17 Handschuhmacher. Die Papierindustrie hat sich ebenfalls eines regen Betriebs zu erfreuen, und zu Braunschweig bestehen 2 Tapeten- und 3 Kartenfabriken. In derselben Stadt giebt es ferner 10 Strohhutfabriken, 6 Hutmachereien und 11 Seifensiedereien. — Am Harze ernähren sich viele Menschen von Holzarbeiten.

Handel. Der Handel ist sehr lebhaft, besonders in der Stadt Braunschweig, in Holzminden, Wolfenbüttel, Helmstedt und Blankenburg. Das Land gehört seit 1. Jan. 1842 dem deutschen Zoll- und seit 1. Jan. 1852 dem deutsch-österreichischen Postvereine an; es besitzt 48 Post-Aemter und -Expeditionen, 371 Meilen Landstraßen und 27 Meilen Eisenbahnen.

Der Kreis Blankenburg und der Amtsbezirk Kalvörde stehen unter preußischer Zollverwaltung. — In der Stadt Braunschweig werden jährlich zwei Messen (die Licht- und die Laurentiusmesse) abgehalten, welche wohl nach dem Anschlusse an den Zollverein gesunken sind, aber für das nördliche Deutschland noch immer einige Bedeutung haben. — Die wichtigsten Ausfuhrartikel des Landes sind: Wolle, Getreide, Garn, Leinwand, Flachs, Leder und Lederwaaren, Papier, Cichorie, Blei und Glätte, Eisen und Eisenwaaren, Rüb- und Leinöl, Holz und Holzwaaren, Sollinger Sandsteine, Mumme, Meth- und Schlackwürste, Honigkuchen, lackirte Waaren, Strümpfe und chemische Fabrikate. Die Einfuhr besteht namentlich in Kolonialwaaren, Südfrüchten, Weinen, Baumwolle, Obst, Seide und Seidenwaaren und verschiedenen anderen Halb- und Ganzfabrikaten. — An Chausseen besaß das Land im J. 1858 87,4 Meil. Staats- und 283,2 M. Communalstraßen. Die Eisenbahnen, mit welchen Telegraphenlinien verbunden sind, befinden sich ausschließlich im Besitze des Staats, und haben (Anfangs 1863) eine Länge von 27,02 M. (1853 16 M., 1843 $13^1/_2$ M.); sie sind folgende:

Braunschweig-Wolfenbüttel-Jerrheim-Oschersleben (nach Magdeburg)	8,89 M.
Wolfenbüttel-Börssum-Harzburg	4,50 „
Braunschweig-Vechelde-Landesgrenze (nach Hannover)	2,51 „
Börssum-Kreiensen (nach Göttingen)	8,17 „
Jerrheim-Helmstedt	2,95 „
Summe	27,02 M.

Die Betriebsergebnisse waren folgende:

	Personenverkehr	Güter	Reineinnahme
im Jahre 1845	501,666	1,332,157 Ctr.	66,762 Thlr.
„ „ 1855	763,069	9,232,439 „	458,067 „
„ „ 1861	1,268,792	17,463,790 „	867,222 „

Der Telegraphen-Verkehr ergab folgende Ziffern:

	1860	1861
Dienstdepeschen	134,726	152,321
Staats- und Privatdepeschen	12,473	14,740

Die herzogl. Posten beförderten im J. 1860 2,776,563 Briefpost- und 532,500 Fahrpost-Sendungen (darunter 183,099 Werthsendungen), ferner 1,137,294 Zeitungsblätter und 44,209 Reisende. Der Reinertrag belief sich auf 35,464 Thlr.

In der Stadt Braunschweig bestehen ein Kaufmannsverein, eine herzogl. Leihhaus-Anstalt und die braunschweigische Bank. Die herzogl. Leihhaus-Anstalt, ein Staatsinstitut, wurde im J. 1765 errichtet, allmälig erweitert und im J. 1842 unter förmlicher Gewähr des Staats zu einem Landes-Creditinstitute erhoben. Sie ist zur Belebung des Geldumlaufs, der Gewerbe und des Landbaues bestimmt, fungirt als Leih- und Depositenbank, als Pfandleihanstalt, als Sparkasseninstitut und als Altersrenten-Versicherungsanstalt, und hat für 600,000 Thlr. Bankzettel zu 1, 5 und 20 Thlr. ausgegeben. Sie hat Zweiganstalten in Wolfenbüttel, Helmstedt,

Blankenburg, Gandersheim und Holzminden. — Die braunschweigische Bank wurde unterm 11. Mai 1853 concessionirt; ihr Grundcapital ist auf 3 Mill. Thlr. (in 15,000 Actien) festgesetzt, kann aber auch darüber hinaus vermehrt werden. Ihre Operationen sind: Notenausgabe (welche das eingezahlte Capital nicht überschreiten darf, und zur Einlösung muß stets der vierte Theil des Betrags der umlaufenden Noten vorräthig sein), Discontirung, Kauf, Ausstellung und Verkauf von Wechseln, laufende Rechnungen, Verwahrung von Geldern und Effecten, Vorschüsse gegen Gold und Silber in Barren, gegen Münzen, Waaren und Werthpapieren. Die Banknoten lauten über 10 und 25 Thlr. und höhere Beträge. Die Bilanz dieser Bank war ultimo December 1861 folgende:

Activa.		Passiva.	
Kassa-Conto	325,874 Thlr.	Bankactien Conto	3,500,000 Thlr.
Banknoten-Reserve-Conto	1,899,000 "	Bankobligationen-Conto	400,000 "
Pfänderbestand	589,277 "	Banknoten-Conto	2,910,000 "
Wechselbestand	524,067 "	Reservefond	38,019 "
Contocorrent-Conto	1,447,071 "	Zinsen und Dividende	6,459 "
Effecten-Conto	1,639,147 "	Conto a nuovo	79,000 "
Unbegebene Bankobligationen	334,500 "	Summe	6,933,478 "
Sonstige	174,542 "	Activa und Passiva Ende 1860 betrugen je	6,522,303 "
Summe	6,933,478 "		

Münzen, Maße und Gewichte. Nach dem Münzgesetze vom 15. Mai 1857 ist der Dreißig-Thalerfuß (der Thaler zu 30 Groschen à 10 Pfennige) und infolge des Vertrags vom 7. Nov. 1856 mit Hannover, Oldenburg, Schaumburg-Lippe, Bremen und Hamburg das deutsche Zollgewicht als Handelsgewicht eingeführt.

Goldmünzen sind Kronen und halbe Kronen, Silbermünzen 2-, 1- und 1/6-Thalerstücke, Silberscheidemünzen 2½, 1 und ¼ Groschen, Kupfermünzen Stücke zu 1 Pfennig und zu 2 Pfennigen. — Der Fuß von 12 Zoll zu 12 Linien = 0,285 Meter oder 0,909 preuß. Fuß, die Elle hat 2, die Ruthe 16 Fuß. Der Feldmorgen hat 120 Quadratruthen (= 0,9798 preuß. Morgen), der Waldmorgen hat 160 Quadratruthen. Der Wispel hat 40 Himten zu 4 Vierfaß à 4 Metzen, 100 Himten = 56,67 preuß. Scheffel. Das Orhoft hat 1½ Ohm oder 6 Anker oder 240 Quartier, 100 Quartier = 81,82 preuß. Quart. Der Centner hat 100 Pfund (50 Kilogramm), das Pfund hat 10 Neuloth zu 10 Quint zu 10 Halbgrammen.

Geistige Cultur. Für die Volksbildung ist durch eine Menge von trefflichen Lehranstalten gesorgt. Man zählt gegenwärtig im ganzen Lande etwa 460 Volksschulen, 4 Schullehrer-Seminare und Präparendenanstalten, 5 Gymnasien, 1 polytechnische Schule (Collegium Carolinum), 1 anatomisch-chirurgisches Institut, 1 Prediger-Seminar und 7 Specialschulen, 1 berühmte herzogl. Bibliothek in Wolfenbüttel und 1 herzogl. Museum zu Braunschweig.

Das evangelisch-lutherische Gemeindeschulwesen hat durch das Gesetz vom 8. Dec. 1851 eine wesentlich neue Gestalt gewonnen; es werden Landschulen und Stadt- und Bürgerschulen unterschieden. Jede Gemeinde muß eine Gemeindeschule haben und unterhalten, die von allen Kindern vom 5. bis zum 14. Lebensjahre in der Regel besucht werden muß. Es sind Schulvorstände eingeführt, welche zusammengesetzt sind in den Landgemeinden aus dem Vorsitzenden des Kirchenvorstandes, dem Kirchenvorsteher und je einem Mitgliede des Kirchenvorstandes und des Gemeinderaths, dem Schulpatron und dem Schullehrer, in den Städten aus dem Vorsitzenden des Magistrats, aus dem ersten Geistlichen, je einem Mitgliede der Stadtverordneten und des Kirchenconvents, aus dem Schuldirigenten und dem ersten Lehrer einer einzelnen Schule, so oft es sich um die inneren Angelegenheiten einer solchen Schule handelt. Diese inneren Angelegenheiten sind sonst den Schulvorgesetzten (auf dem Lande die Ortsprediger, in den Städten besondere Dirigenten) übertragen; für die Landschulen einer jeden Inspection ernennt die Landesregierung einen Schulinspector (gewöhnlich den Superintendenten). Nach dem Gesetze vom 7. Sept. 1861 ist das Diensteinkommen der Lehrer an den Gemeindeschulen mit 140—400 Thlr. festgesetzt. Im J. 1854 wurden im ganzen Lande gezählt:

	Schulen	Lehrer	Schüler	Schüler im J. 1859
Landschulen	396	466	33,022	35,799
Stadt- und Bürgerschulen	36	230	11,288	11,493
Summe der luther. Gemeindeschulen	432	696	44,310	47,292

Außer diesen gab es noch 3 katholische, 7 jüdische und 12 andere Elementarschulen, welche keine Staatsanstalten waren, zusammen mit 90 Lehrenden und 963 Schülern und Schülerinnen.

Die Gymnasien des Landes sind: das Gesammtgymnasium zu Braunschweig (bestehend aus dem Ober-, dem Pro- und dem Realgymnasium) und die Gymnasien in Wolfenbüttel, Helmstedt, Holzminden und Blankenburg. Sie zählten zusammen (1854) 69 Lehrer und 861 Schüler.

Das herzogl. Collegium Carolinum in Braunschweig (1745 gegründet) war bisher eine höhere humanistisch-technische Lehranstalt, wurde aber im J. 1861 in eine vollkommene polytechnische Schule umgewandelt. Sie ist nunmehr aus 8 Fachschulen zusammengesetzt, nämlich für den Maschinenbau, für Bau- und Ingenieurwissenschaft, für Hütten- und Salinenfach, für chemische Technologie, für Pharmacie, für Forstwirthschaft, für Landwirthschaft und für den Eisenbahn- und Postdienst, von denen die beiden Bauschulen je 4, die Hütten- und die chemische Schule je 3, die Forst- und die landwirthschaftliche Schule je 2, die beiden übrigen je 1½ Jahrescurse umfassen. Die Anstalt zählt 25 Professoren und Lehrer und wird im Durchschnitte von etwa 100 Studirenden besucht.

Das herzogl. anatomisch-chirurgische Institut zu Braunschweig (mit 12 Professoren und Lehrern) bezweckt in einem dreijährigen Cursus die Ausbildung tüchtiger Chirurgen und die Vorbereitung der dem Studium der Arzneiwissenschaften angehörigen jungen Leute.

Das Prediger-Seminar in Wolfenbüttel (seit 1836 bestehend) hat die vollständige Vorbereitung der Collegiaten auf die Verwaltung des Prediger- und Seelsorgeramts zum Zwecke.

Zur Ausbildung von Schullehrern sind bestimmt das Schullehrer-Seminar und die Präparandenanstalt zu Wolfenbüttel, 2 Seminare in Braunschweig und die Präparandenanstalt in Blankenburg.

Special-(Privat-)Schulen sind: das Taubstummen- und das Blinden-Institut in Braunschweig, die Lehranstalt für angehende Kaufleute (1854 64 Schüler) und die landwirthschaftliche und technische Lehranstalt (1854 17 Schüler) ebenda, die Ackerbauschule in Schöppenstedt (20 Schüler), die Baugewerkschule in Holzminden (302 Schüler und 21 Lehrer) und die Gewerbeschule in Blankenburg (29 Schüler).

Für das Militär bestehen bei sämmtlichen Truppen Unterrichtsanstalten behufs Ausbildung zum Unteroffizier; geeignete jüngere Offiziere besuchen die Kriegsakademie in Berlin.

Hilfsanstalten für Wissenschaften und Künste sind: die herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel (mit 300,000 Bänden und über 10,000 Handschriften), das herzogl. Museum (mit Kunst- und naturhistorischen Sammlungen) zu Braunschweig, die Bibliothek, der botanische und Forstgarten und die verschiedenen Sammlungen des Collegiums Carolinum, die Bibliothek und die ausgezeichnete pathologisch-anatomische Präparaten-Sammlung nebst anderen beim anatomisch-chirurgischen Institut, der Kunstverein in der Hauptstadt rc. In der Residenz besteht ein herzogl. Hoftheater. Buch- und Kunsthandlungen giebt es 24.

Sittliche Cultur. Die Unterstützung der Armen liegt den einzelnen Gemeinden ob; die Armenpflege wird von der vom Gemeinderathe gewählten Armendeputation gehandhabt. Medicinal- und Sanitätssachen ressortiren vom Ober-Sanitätscollegium in Braunschweig und in den einzelnen Städten und Aemtern von den Stadt- und Landphysikern.

Im Herzogthume zählt man (1861) 102 Aerzte, 79 Wundärzte und 38 Apotheker. — Wohlthätigkeitsanstalten sind: die Waisenhäuser in Braunschweig und Wolfenbüttel, ein Privat-Waisenhaus in ersterer Stadt, das St. Alexii-Pflegehaus für Geisteskranke in der Hauptstadt, das herzogl. Krankenhaus nebst Entbindungsanstalt ebenda, die braunschweigische allgemeine Sterbekasse, die braunschweigische allgemeine Versicherungsanstalt (für Witwenpensionen, Lebens- und Rentenversicherung), die braunschweigische Beerdigungskasse, die vielen Armeninstitute, Armenhäuser und Hospitäler, die Kleinkinderbewahranstalten in Braunschweig, Schöningen und Wolfenbüttel, das jüdische Waisenhaus in Seesen, die Bildungsanstalt für Dienstmägde zu Braunschweig, die Industrieanstalt für verschämte Arme, der Beschäftigungssaal für arbeitslose Arme, der Verein zur Unterstützung armer Confirmanden, der Correctionsverein (zur Beschäftigung und Beaufsichtigung der aus den Correctionsanstalten Entlassenen) und der Verein zur Unterstützung kranker und verschämter Hilfsbedürftiger, alle zu Braunschweig; ebendaselbst bestehen auch ein Rettungs- und ein Löschverein. — Die ehemaligen katholischen Stifter und Klöster, 17 an der Zahl, dienen jetzt zu milden Zwecken; 7 derselben sind zur Unterhaltung von Fräuleins bestimmt. Die akademischen Stipendien und Freitische der durch die westfälische Regierung aufgehobenen Universität Helmstedt werden jetzt in Göttingen ertheilt und versammeln dort die meisten Studirenden aus dem Herzogthume.

Die Straf- und Besserungsanstalten sind: die Besserungs- und Arbeitsanstalt zu Bevern, die Gefangen- und Landes-Strafanstalten zu Braunschweig und die Strafanstalt zu Wolfenbüttel.

Staatsverfassung. Das Herzogthum Braunschweig ist eine eingeschränkte Monarchie, deren Verfassung auf der Landschaftsordnung vom 12. Oct. 1832 (in einigen Paragraphen durch die Gesetze vom 20. April 1848, 19. März 1850 und 19. April 1852 abgeändert) und auf dem Gesetze vom 22. Nov. 1851 über die Zusammensetzung der Landesversammlung beruht. Mit der letzteren übt der Herzog das Recht der Gesetzgebung und Besteuerung gemeinsam aus.

Dem Herzoge (gegenwärtig Wilhelm, geboren am 25. April 1806, regiert seit 25. April 1831) kommt die gesammte Staatsgewalt zu; er verspricht beim Regierungsantritte, die Landesverfassung zu beschützen, und wird mit vollendetem 18. Jahre volljährig. Die Vormundschaft wird vom vorgängigen Landesfürsten bestellt und gebührt sonst dem nächsten Agnaten. Das regierende Haus bildet die ältere Linie (Braunschweig-Wolfenbüttel) der braunschweigischen Dynastie und ist mit der jüngeren Linie (Braunschweig-Lüneburg), welche in Hannover herrscht, durch Hausverträge enge verbunden. Der Thron ist erblich im Mannsstamme des Gesammthauses Braunschweig nach der Linealfolge und dem Rechte der Erstgeburt; erlischt derselbe, so geht die Regierung auf die weibliche Linie über. — Der Bedarf des Herzogs und seines Hauses haftet zunächst auf dem Reinertrage des Kammerguts. Der Herzog bekennt sich zur lutherischen Kirche und führt den Titel: „Von Gottes Gnaden Herzog zu Braunschweig und Lüneburg", mit dem Prädicate „Hoheit". Das herzogl. Wappen ist senkrecht getheilt und enthält rechts im rothen Felde zwei über einander schreitende goldene, blaubewehrte leopardirte Löwen (wegen Braunschweig), links im goldenen Felde, das mit rothen Herzen besäet ist, den blauen rothbewehrten Löwen Lüneburgs; es ist von der Königskrone bedeckt, von dem Bande und der Kette des Heinrichsordens umhangen und von zwei goldenen leopardirten Löwen gehalten. Die Landesfarben sind hellblau und gelb. Die herzogl. Residenz ist zu Braunschweig, ein Lustschloß zu Richmond, herzogl. Schlösser sind zu Wolfenbüttel, Blankenburg und Gandersheim. Der Hofstaat besteht aus den Oberhofchargen (Oberstallmeister, Oberhofmarschall, Oberkammerherr, Oberjägermeister), der General-Hofintendantur, dem Ober-Hofmarschallamte, dem Ober-Stallmeisteramte, der Hofjagdverwaltung und der Hoftheater-Intendantur. Der Herzog verleiht einen Ritterorden (den Orden Heinrichs des Löwen, gestiftet am 25. April 1834, in 4 Classen, den Großkreuzen, Commandeuren I. und II. Classe und Rittern), ein an dieses sich schließendes Verdienstkreuz in 2 Classen, ein Ehrenzeichen für 25jährige Militärdienstzeit, und Ehrenzeichen für 20- und 25-, für 10- und 15jährige Dienstzeit im Militär als Unteroffizier und Soldat; außerdem bestehen eine Rettungsmedaille und 3 Feldzugsmedaillen.

Braunschweig hat in der engern deutschen Bundesversammlung mit Nassau 1 Stimme auf der 13. Stelle, im Plenum führt es 2 besondere Stimmen.

Allen Einwohnern sind vollkommene Freiheit des Gewissens und religiösen Glaubens, der Presse und des Buchhandels, Sicherheit der Person und des Eigenthums, Freiheit der Wahl des Berufs und Gewerbes, das Auswanderungs- und das Petitionsrecht verfassungsmäßig gewährleistet.

Alle männlichen Landeseinwohner leisten nach zurückgelegtem 21. Lebensjahre den Erbhuldigungseid. Alle Landeseinwohner sind vor dem Richter gleich, und der privilegirte Gerichtsstand ist abgeschafft. Alle Standesrechte wurden durch das Gesetz vom 4. Juli 1851, alle Rechtsungleichheiten, sowohl im öffentlichen als im Privatrechte, welche Folgen des Glaubensbekenntnisses waren, wurden (vorbehaltlich der noch bestehenden Parochialgerechtsame und der übrigen kirchlichen Verhältnisse) durch das Gesetz vom 23. Mai 1848 aufgehoben. Die Theilnahme an den Staatslasten trifft Alle, welche im Staatsgebiete wohnen oder Grundeigenthum besitzen, allgemein und nach gleichmäßigen Grundsätzen; alle Landeseinwohner sind in dem gesetzlichen Verhältnisse kriegsdienstpflichtig. Die Verhältnisse der Presse und des Vereinswesens sind durch die Bundesgesetzgebung geordnet. Die frühere Polizeigewalt der Rittergutsbesitzer ꝛc. wurde durch die Landgemeindeordnung vom 19. März 1850 aufgehoben.

Die verfassungsmäßigen Rechte und allgemeinen Interessen der Landeseinwohner werden von der Landesversammlung wahrgenommen, welche aus 46 Abgeordneten besteht, von denen 10 auf die Stadt- und 12 auf die Landgemeinden, 21 auf die Höchstbesteuerten (10 auf die höchstbesteuerten Grundbesitzer, 5 auf die höchstbesteuerten Gewerbetreibenden, 5 auf die anderen Berufsstände, wie höhere Beamte, Lehrer, Aerzte, Anwälte, katholische und reformirte Geistliche, und 1 auf sämmtliche Höchstbesteuerte im Kreise Blankenburg) und 3 auf die Geistlichen der evangelischen Kirche entfallen. Das Wahlgesetz datirt vom 23. Nov. 1851.

Als Abgeordneter ist jeder männliche Landeseinwohner wählbar, der das 30. Jahr zurückgelegt, ein Jahr im Lande seinen Wohnsitz gehabt hat, nicht infolge eines Straferkenntnisses der politischen Rechte verlustig, noch wegen entehrender Verbrechen verurtheilt ist, sich eines unbescholtenen Rufes erfreut und nicht unter Curatel steht. Die Wahl ist bei den Höchstbesteuerten und Geistlichen eine directe, sonst eine indirecte. Zur Ausübung des Wahlrechts bei den Höchstbesteuerten ist das zurückgelegte 25. Lebensjahr, der Besitz eines Grundstücks von mindestens 500—1500 Thlr. Grundsteuerwerth, oder beziehungsweise die jährliche Zahlung einer Gewerbesteuer von wenigstens 8—12 Thlr. erforderlich. Die Wahlcollegien für die Stadt- u. Landgemeinden bestehen aus den Mitgliedern des Magistrats, des Gemeinderaths, aus den Stadtverordneten und aus Wahlmännern, welche nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung gewählt werden. Die Abgeord-

neten werden auf 6 Jahre gewählt und alle 3 Jahre zur Hälfte erneuert. — Die Zustimmung der Landesversammlung ist erforderlich, wenn das Landesgrundgesetz ergänzt, erläutert oder abgeändert, wenn neue organische Staatseinrichtungen getroffen oder die bestehenden verändert, wenn Landesgesetze gegeben, aufgehoben, abgeändert oder authentisch erklärt werden sollen, die das Landes-Finanz- und Steuerwesen, die Militärpflichtigkeit und die Aushebung der Mannschaften, das bürgerliche oder Strafrecht, den bürgerlichen oder Strafproceß betreffen; bei allen übrigen, namentlich das Landes-Polizeiwesen betreffenden gesetzlichen Bestimmungen, muß die Landesversammlung zuvor mit ihrem Gutachten und Rath gehört werden. Ein größeres Truppencorps, als das Bundescontingent, kann ohne ihre Zustimmung nicht aufgestellt werden. Sie präsentirt zwei Rathsstellen im Obergerichte; sie ist berechtigt zu Vorschlägen neuer Gesetze und Verordnungen, zu Beschwerden und zur Ministeranklage. Sie bewilligt die zur Erreichung des Staatszwecks erforderlichen Mittel, und ohne ihre Zustimmung kann keine Steuer oder Landeslast ausgeschrieben, oder der Bestand des Kammerguts verändert, oder eine Staatssteuer contrahirt werden. Sie hat das Recht, gemeinschaftlich mit der Landesregierung den Staatshaushaltsetat festzustellen und das Finanzwesen zu beaufsichtigen. — Ein ordentlicher Landtag wird von dem Landesfürsten alle drei Jahre einberufen. Bei plötzlicher Landesgefahr, Verletzung des Grundgesetzes, Ergänzung des Abgeordneten-Ausschusses, bei Vacanzen von durch die Abgeordneten zu besetzenden Rathsstellen beim Obergerichte und bei Erledigung der Stelle des Landsyndicus hat die Landesversammlung das Recht, auch ohne landesfürstliche Berufung sich zu versammeln (Convocationsrecht). Der Landtag dauert in der Regel nur drei Monate; er kann auf eben so lange Zeit vom Landesfürsten vertagt oder auf 6 Monate aufgelöst werden. Die Sitzungen sind öffentlich. Beschlüsse können nur bei Anwesenheit von mindestens $^2/_3$ der Abgeordneten gefaßt werden; bei denselben gilt absolute Stimmenmehrheit, nur bei Abänderung des Grundgesetzes ist eine Mehrheit von $^2/_3$ der Stimmen nöthig. Zu der Stelle des Präsidenten und Vicepräsidenten werden von der Landesversammlung aus ihrer Mitte je drei Candidaten dem Landesfürsten präsentirt, von denen derselbe einen bestätigt. Die Abgeordneten haben das Recht freier Meinungsäußerung und der Immunität. Die Landesversammlung erwählt einen Landsyndicus auf Lebenszeit und bestellt aus ihrer Mitte einen aus 7 Personen bestehenden Ausschuß, welcher zwischen den Landtagen auf die Vollziehung der zwischen dem Landesfürsten und der Landesversammlung getroffenen Vereinbarungen zu sehen hat, in dringenden Fällen an dem Gesetzgebungs- und Besteuerungsrechte participiren und Anleihen bis zu dem Betrage von 100,000 Thlr. bewilligen kann, die Landesversammlung zu Convocationstagen beruft, und verschiedene landschaftliche Angelegenheiten verwaltet. — Die Geschäftsordnung für die Landesversammlung datirt vom 19. April 1852.

Bei Streitigkeiten über die Auslegung einzelner Bestimmungen des Grundgesetzes entscheidet ein Compromißgericht, das aus 7 Mitgliedern des Obergerichts (3 durch das Loos, 2 von der Regierung, 2 von der Landesversammlung gewählt) besteht; auf dieselbe Weise wird der gemeinschaftliche Gerichtshof gebildet, wenn auf Bestrafung eines Mitgliedes des Staatsministeriums oder des Ausschusses wegen verletzter Verfassung angetragen ist.

Die Gemeindeverfassung beruht auf der revidirten Städte- und der Landgemeindeordnung, beide vom 19. März 1850. Die Stadtgemeinden werden durch den Magistrat und die Stadtverordneten, die Landgemeinden durch den Gemeinderath und Gemeindevorsteher vertreten. Man unterscheidet Gemeindegenossen, die das Wohnortsrecht in der Gemeinde erworben haben, Markgenossen, welche im Gemeindebezirke nur Grundstücke besitzen, und Fremde; hiezu kommen noch die Bürger in den Städten.

Die Versammlung der Stadtverordneten besteht aus 9 oder 18, in der Stadt Braunschweig 27 Mitgliedern, die auf 6 Jahre gewählt werden; jeder selbständige Gemeindegenosse oder Bürger, der 25 Jahre alt ist, alle politischen Rechte besitzt und die Communal- und Einkommensteuer entrichtet, besitzt das Wahlrecht; die Mitglieder des Staatsministeriums und des Magistrats, sowie Polizeibeamte sind nicht wählbar. Die städtische Obrigkeit und Verwaltungsbehörde ist der Stadtmagistrat, welcher aus dem Vorsteher und 2 Mitgliedern, in der Stadt Braunschweig 4 Mitgliedern, zusammengesetzt ist, die von den Stadtverordneten und dem Magistrate in vereinigter Versammlung aus allen Landeseinwohnern, die fähig sind, Bürger zu werden, auf 6 Jahre gewählt werden; die Wahl des Magistratsvorstehers muß vom Landesfürsten bestätigt werden, und ist in den Städten über 5000 Einwohner auf Lebenszeit giltig. Dem Magistratsvorsteher ist in der Regel die Ortspolizei übertragen. In wichtigeren Angelegenheiten entscheidet die vereinigte Versammlung des Magistrats und der Stadtverordneten, namentlich als zweite Instanz gegen Beschlüsse der letzteren. — In den Landgemeinden besteht der Gemeinderath aus 6 oder 9 Mitgliedern und dem Gemeindevorsteher, der den Vorsitz führt und die Gemeindeverwaltung, mit Einschluß der Ortspolizei, auszuüben hat. Alle wahlberechtigten Gemeindegenossen (d. i. jene, die 25 Jahre alt und steuerbar sind, Besitzer von Gütern, Gehöften und Häusern, Pächter von landwirthschaftlichen oder gewerblichen Etablissements) sind in der Regel wählbar zu den Gemeindeämtern; der Gemeindevorsteher wird aus 3 vom Gemeinderathe vorgeschlagenen Candidaten gewählt und zwar, sowie die Mitglieder des Gemeinderaths, auf

6 Jahre. — Die Sitzungen der Stadtverordneten und Gemeinderäthe sind öffentlich. Die Aufsicht über die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten führt die Kreisdirection, über die der Residenzstadt das Staatsministerium.

In jedem Amtsbezirke des Herzogthums besteht ein Amtsrath, welcher die Gesammtinteressen der Landgemeinden des Amts wahrnimmt und fördert, insbesondere aber bei Ausübung des Oberaufsichtsrechts des Staats über die Gemeindeverwaltung in bestimmten Beziehungen mitwirkt, oder den Staat vertritt.

Der Amtsrath besteht aus 5—15 Mitgliedern, welche von den Gemeinderäthen aus den wahlberechtigten Gemeindegenossen auf 4 Jahre gewählt werden; er versammelt sich in öffentlichen Sitzungen regelmäßig alle 3 Monate. Er kann den Amtsbezirk durch Verträge verpflichten, Umlagen ausschreiben rc. und ist das Organ der dem Amte angehörigen Gemeinden für alle Angelegenheiten, die sich über die Grenzen der einzelnen Gemeinden erstrecken, aber nicht als allgemeine Angelegenheiten betrachtet werden können. Er übt auch über die Gemeindevorsteher die Disciplinargewalt aus.

In Bezug auf das Verhältniß zwischen Staat und Kirche ist allen im Herzogthume anerkannten christlichen Kirchen freie Religionsübung, gleicher Schutz des Staats, und ihren Angehörigen gleiches Recht zugesichert. Alle Kirchen stehen unter der Oberaufsicht der Landesregierung, und ohne deren vorgängige Genehmigung dürfen Anordnungen der Kirchengewalt weder bekannt gemacht, noch vollzogen werden.

In der lutherischen Kirche steht die Kirchengewalt dem Landesfürsten zu, der sie unter Beirath und Mitwirkung des mit geistlichen und weltlichen Räthen besetzten Consistoriums ausübt. Demselben sind als geistliche Verwaltungsorgane die sechs Generalsuperintendenten in eben so vielen Generalinspectionen untergeordnet, von denen die 33 Superintendenten in den Specialinspectionen ressortiren. Die Parochie Thedinghausen steht unmittelbar unter dem Consistorium. Durch das Gesetz vom 30. Nov. 1851 wurden Kirchenvorstände geschaffen; jede Kirchengemeinde hat einen solchen Vorstand, der aus den ordentlichen Geistlichen der Gemeinde, dem Kirchenpatron und aus 4—16 auf 6 Jahre gewählten Kirchenverordneten zusammengesetzt ist, und die Interessen der Kirchengemeinde zu vertreten, das Kirchenvermögen und das kirchliche Armen-Kassenwesen zu verwalten, die Geistlichen in Förderung des religiösen und sittlichen Lebens der Gemeinde zu unterstützen hat rc. In den Städten und Flecken, in welchen sich mehrere Kirchengemeinden befinden, treten behufs der Behandlung der gemeinschaftlichen Angelegenheiten die Vorsitzenden (Pfarrer) der Kirchenvorstände und ein von jedem der letzteren zu wählender Kirchenverordneter unter dem Vorsitze der Kirchencommissarien zu einem Kirchenconvente zusammen. Man zählt im ganzen Lande 229 selbständige Pfarrbezirke.

Die Reformirten haben 1 Pfarrei zu Braunschweig, die Katholiken, welche zum Sprengel des Bischofs von Hildesheim gehören, besitzen im Lande 1 Decanat mit 3 Pfarreien.

Die Juden sind seit 1848 den Christen in politischer und bürgerlicher Hinsicht gleichgestellt; ihre Gemeinden haben Vorsteher, Repräsentanten und Rabbiner. Mit dem Rabbinate zu Braunschweig ist das Landesrabbinat verbunden.

Staatsverwaltung. Mit der obersten collegialischen Leitung der Staatsverwaltung ist das herzogl. Staats-Ministerium beauftragt, neben welchem zur Berathung der Gesetzentwürfe und anderer wichtigen Landesangelegenheiten eine Ministerial-Commission besteht.

Das Staats-Ministerium ist mit mindestens drei stimmführenden, verantwortlichen Mitgliedern besetzt; demselben sind unmittelbar das statistische Büreau und das Landes-Hauptarchiv untergeordnet. Die Ministerial-Commission ist in 5 Sectionen getheilt (innere Landesverwaltung und Polizei, Finanzen und Handel, Justiz, geistliche und Schulsachen, Militärsachen) und besteht (nach Gesetz vom 12. Oct. 1832) aus vom Herzoge ernannten ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern und aus Mitgliedern, die vermöge ihres Amts zu solchen berufen sind (als ordentliche die stimmführenden Mitglieder und vortragenden Räthe des Ministeriums, als außerordentliche die Präsidenten und Vicepräsidenten der Landescollegien und die Directoren der dem Staatsministerium unmittelbar untergeordneten Verwaltungsbehörden).

Vom Staats-Ministerium ressortiren die herzogl. Geschäftsträger am österreichischen und preußischen Hofe, sowie der Gesandte am deutschen Bundestage, und die herzogl. Consuln in Oesterreich, den Hansestädten, Großbritannien, Frankreich, Rußland, den Niederlanden, in Belgien, Sardinien, der Schweiz, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Brasilien. Von fremden Staaten sind Oesterreich, Preußen, Frankreich, Großbritannien und Belgien durch Gesandte, die vereinigten Staaten durch Consuln vertreten.

Die gesammte Landesverwaltung und Polizei wird unmittelbar unter dem Staats-Ministerium von den Kreisdirectionen geleitet, von welchen je eine in jedem der

6 Kreise des Herzogthums aufgestellt ist. Allgemeine Landesbehörden, direct dem Ministerium untergeordnet, sind: das herzogl. Consistorium in Wolfenbüttel, das Ober-Sanitätscollegium, die Landes-Oekonomie- und die Aichungscommission zu Braunschweig.

Die Kreisdirectionen haben alle zum Wirkungskreise der Staatsgewalt gehörenden Verwaltungsgeschäfte, welche anderen Behörden nicht übertragen sind, insbesondere die Landespolizei und die Aufsicht über die Gemeindeverwaltung zu besorgen (Gesetz über die Organisation der Landes-Verwaltungsbehörden vom 19. März 1850). Nur in der Stadt Braunschweig wird die Aufsicht über die Gemeindeverwaltung von dem Staats-Ministerium geführt, die Landespolizei aber in erster Instanz von der Polizeidirection verwaltet. Insbesondere haben die Kreisdirectionen die Befolgung und Ausführung der bestehenden Gesetze und Verordnungen und sonstigen Normen des öffentlichen Rechts und die Aufrechthaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu überwachen; insoferne die Feststellung von Leistungen für die Gemeinden, Interessentschaften oder Einzelne nothwendig wird, und der Werth der bestrittenen Anforderung die Summe von 100 Thlr. übersteigt, sind die Kreisdirectionen an die Mitwirkung der Kreiscommissionen gebunden, welche aus den Vorsitzenden der Amtsräthe und den Bürgermeistern gebildet werden; endlich sind den Kreisdirectionen die Geschäfte der weltlichen Kirchen- und Schulvisitatoren überwiesen. Auswärtige Hilfsbeamte der Kreisdirectionen sind die Amtsvoigte in den 23 Aemtern, die auch mit den Geschäften der gerichtlichen Polizei betraut sind. Ortspolizeibehörden sind in den Städten die Magistrate, in den Landgemeinden die Gemeindevorsteher, welche beide auch Aufträge in allgemeinen Landesangelegenheiten und die Elementarerhebung der Steuern zu besorgen haben. Ein besonderes Polizeiamt ist zu Wolfenbüttel aufgestellt. Auch die Amtsräthe sind hier zu nennen, welche in bestinmten Beziehungen den Staat in Bezug auf die Verwaltung der Landgemeinden vertreten und von deren Beschlüssen an die Kreisdirection recurrirt werden kann. Von den einzelnen Kreisdirectionen ist die zu Braunschweig für die gleichnamige Stadt und 3 Amtsbezirke, die zu Wolfenbüttel für 2 Städte und 4 Amtsbezirke, jene zu Helmstedt für 3 Städte, 2 Flecken mit städtischer Verwaltung und 5 Amtsbezirke, die zu Gandersheim für 2 Städte und 4 Amtsbezirke, die zu Holzminden für 3 Städte und 4 Amtsbezirke und die zu Blankenburg endlich für 2 Städte und 3 Amtsbezirke bestimmt. — Für die Sicherheitspolizei ist das Polizei-Militär eingeführt, für die Straf- und Besserungsanstalten besteht eine besondere Oberaufsichtsbehörde. — In jedem Amtsbezirke ist für das Medicinalwesen ein Landphysicus, in den Städten Braunschweig und Wolfenbüttel ein Stadtphysicus angestellt; in jedem Kreise fungirt ein Aichamt.

Die allgemeine Aufsicht über das evangelisch-lutherische Kirchen- und Schulwesen führt das Consistorium (Verordnung vom 14. Sept. 1834); doch unterstehen das Collegium Carolinum und das anatomisch-chirurgische Institut (gleich der Examinationscommission zur Prüfung der Candidaten des höhern Schulamts) unmittelbar dem Staats-Ministerium.

Ablösungs- und Gemeinheitstheilungssachen fallen in das Ressort der Landes-Oekonomiecommission, welche auch als schiedsrichterliche Instanz in Streitigkeiten bei dem Ablösungs- und Auseinandersetzungsverfahren urtheilt. Ihre Hilfsbeamten sind die Landes-Oekonomiecommissarien und die Feldmesser.

Die Rechtspflege ist von der Verwaltung strenge getrennt; die Gerichte sind unabhängig. Im Gerichtsverfahren ist Oeffentlichkeit und Mündlichkeit eingeführt. Die Gerichtsbehörden sind der Cassationshof, das Obergericht, die Kreisgerichte, das Handelsgericht zu Braunschweig, die Amts- und Stadtgerichte und die Militärgerichte. Zur Entscheidung der Competenzstreitigkeiten zwischen Gerichten und Verwaltungsbehörden besteht ein besonderer Gerichtshof, der aus Mitgliedern des Obergerichts und höheren Verwaltungsbeamten gebildet ist (Gesetz vom 19. Mai 1851).

In Civilsachen gilt das gemeine Recht; die wichtigeren Justizgesetze sind: das Strafgesetzbuch vom 11. Juli 1840, die (deutsche) Wechselordnung vom 11. Jan. 1849, das Gerichtsverfassungs-Gesetz vom 21. Aug. 1849 (modificirt durch das Gesetz vom 31. Oct. 1851), die Strafproceßordnung vom 22. Aug. 1849 (sehr erheblich durch das Gesetz vom 31. Oct. 1851 abgeändert), das Gesetz über die gerichtliche Polizei vom 19. März 1850, die Civilproceßordnung und die Advocatenordnung von demselben Datum, das Polizeistrafgesetzbuch vom 1. Oct. 1855, das Competenzgesetz vom 4. Mai 1858.

Der Cassationshof wird aus den 3 Präsidenten und 4 ältesten Räthen des Obergerichts gebildet; die übrigen Mitglieder des letztern fungiren als Ergänzungsrichter. Er entscheidet über Nichtigkeitsbeschwerden in Civil- und Strafsachen, und kann dem Ober-Staatsanwalte die Einleitung oder Fortsetzung der Untersuchung und des ferneren Verfahrens anbefehlen. Der oberste Gerichtshof des Landes ist das Obergericht in Wolfenbüttel, das aus drei Senaten besteht, welche sämmtlich in zweiter Instanz über Berufungen in Civilsachen entscheiden; der erste Senat

fungirt auch als Ober-Appellationsgericht für das Fürstenthum Schaumburg-Lippe, der zweite (Anklage-)Senat erkennt als Anklagekammer in den den Geschworenengerichten zu überweisenden Strafsachen, und 3 Mitglieder des dritten (Criminal-)Senats bilden mit Zuziehung von 12 Geschworenen den Schwurgerichtshof, der über alle mit Zuchthaus-, Ketten- und Todesstrafe bedrohten Verbrechen, sowie auch über solche, auf deren Begehung Dienstentsetzung steht, zu entscheiden hat. Das Obergericht entscheidet ferner über Gesuche um Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen Erkenntnisse in Strafsachen und um Wiedereinsetzung in politische und bürgerliche Rechte, und in erster Instanz über Syndicatsklagen gegen Kreisgerichte. Die Kreisgerichte (zu deren Personal die Stadt- und Amtsrichter gehören) sind in allen Straf- und Civilsachen competent, welche nicht zur Zuständigkeit des Obergerichts oder der Amts- u. Stadtgerichte gehören; sie sind erste Instanzen, für die Civil-Rechtssachen bei den Amts- und Stadtgerichten bilden sie die zweite Instanz. Sie führen die Aufsicht über die Einzelgerichte, d. i. über die Amts- und Stadtgerichte; diese erkennen in Civilsachen bis 50 Thlr. (in Braunschweig und Thedinghausen bis 100 Thlr.) Werth, über Besitzstörungen, Arrestanträge, und haben die Execution in kreisgerichtlichen Geschäften; in Strafsachen erkennen sie bis zu 14tägigem Gefängniß oder 10 Thlr. Geldstrafe und über alle Forst- und Jagdvergehen; sie verwalten endlich die freiwillige Gerichtsbarkeit, die Hypotheken-, Vormundschafts- und Depositensachen. Es bestehen 6 Kreisgerichte, 23 Amtsgerichte und 2 Stadtgerichte (zu Braunschweig und Wolfenbüttel) nämlich:

Kreisgericht	Stadt- u. Amtsger.	Kreisgericht	Amtsgerichte	Kreisgericht	Amtsgerichte
Braunschweig	4	Helmstedt	5	Holzminden	4
Wolfenbüttel	5	Gandersheim	4	Blankenburg	3

Es bestehen Staatsanwälte (bei dem Obergerichte und Cassationshofe ein Ober-Staatsanwalt mit Gehilfen, bei jedem Kreisgerichte ein Staatsanwalt), welche in Strafsachen als öffentliche Ankläger handeln und die Vollziehung der Strafen besorgen, in Civilsachen den öffentlichen Sitzungen beiwohnen ꝛc. Sie werden durch die Beamten der öffentlichen Polizei unterstützt, die bei den Amts- und Stadtgerichten das Amt der öffentlichen Ankläger versehen.

Das Handelsgericht zu Braunschweig ist in allen Handelssachen zuständig und aus 2 Mitgliedern des Kreisgerichts und 3 kaufmännischen Sachverständigen zusammengesetzt.

Die Militärgerichte sind das General-Kriegsgericht zu Braunschweig und die Kriegs- und Standgerichte bei den Truppenabtheilungen; sie erkennen über alle Strafsachen der Militärpersonen.

Die Disciplinarbehörde für sämmtliche Civilgerichte und Notare des Landes wird von den drei Vorsitzenden des Obergerichts und dem Oberstaatsanwalt gebildet.

Die Rechtsbeistände sind die Advocaten und Anwälte. Die Notare beurkunden die Rechtsgeschäfte.

Zur Prüfung der Candidaten der Rechte, der Advocatur, des Notariats und des Richteramts ist die juristische Examinationscommission bestellt.

Die oberen Landesbehörden für die Finanzverwaltung, unmittelbar unter dem Staats-Ministerium stehend, sind die herzogl. Kammer, das Finanzcollegium, das Steuercollegium, die Baudirection, die Eisenbahn- und Postdirection, alle in der Hauptstadt. Die obere Militär-Verwaltungsbehörde ist das Kriegscollegium.

Der Organismus der Finanzverwaltung beruht auf den Gesetzen vom 12. Oct. 1832 und 19. März 1850. Für die fünf oberen Finanzbehörden sind drei Directoren bestellt, welche gemeinsam die Disciplinargewalt ausüben, und von denen einer in jeder der gedachten Behörden den Vorsitz führt. Die herzogl. Kammer zerfällt wieder in 3 Abtheilungen, nämlich in die Direction der Domänen (für die Verwaltung aller zum Kammergute, Kloster- und Studienfonds gehörigen Güter und Grundstücke und Lehnsangelegenheiten), die Direction der Forsten und die Direction der Bergwerke, welche letztere gemeinschaftlich mit den hannoverschen Behörden die Berg- u. Hüttenverwaltung im Communionsharze beaufsichtigt. Untergeordnete Organe sind: die Recepturen der Domänen-, Stifts- und Klostergüter, die 10 Oberforstämter (mit vielen Forstrevieren), 2 Ober-Hütteninspectionen mit den einzelnen Berg- und Hüttenverwaltungen, die Salinen- und die Bergbau-Administration zu Schöningen, die Münze zu Braunschweig, die Forst- und die Berg- und Hütten-Examinations-Commission. — Das Finanzcollegium verwaltet das Landes-Credit- und Finanzwesen, beaufsichtigt das Rechnungs- und Kassenwesen und führt die allgemeine Finanzcontrole; ihm unterstehen die Haupt-Finanzkasse, 6 Kreiskassen und die Amtskasse zu Thedinghausen, sowie die herzogl. Landeslotterie; eine besondere Abtheilung ist für Leihhaussachen bestimmt. Das Steuercollegium umfaßt 2 Abtheilungen, die für die directen und die für die indirecten Steuern, welche letztere den besonderen Titel Zoll- und Steuerdirection führt, und die Oberbehörde für 2 Haupt-Steuerämter, 25 Steuerämter (meist mit Stempelsteuer-Receptur und Salzniederlage), 2 selbständige Stempelsteuer-

Recepturen und die Aufsichtsbeamten (7 Ober-Steuercontroleure und 81 Steueraufseher) bildet. — Die Baudirection bildet die Centralbehörde für das gesammte öffentliche Bauwesen; ihr unterstehen die ausführenden Bauofficianten (KreisBaumeister, Bauconducteure etc.) und die Chaussee-, Weg- und Brückengelderheber. — Der Eisenbahn- und Postdirection ist auch die Verwaltung der Staatstelegraphen übertragen und sind derselben die Eisenbahn-Oberbetriebsinspection, die Ober-Postinspection, die verschiedenen Bahn- und Postämter etc. untergeordnet.

Vom herzogl. Kriegscollegium ressortiren die Montirungscommission, das Zeughaus, die Kriegskasse, das Militärhospital, das Kasernement, das Militär-Fouragemagazin und die Etappen-Commandantur in Eschershausen. Besondere Garnisons-Commandanturen giebt es zu Braunschweig und Wolfenbüttel, in erstgenannter Stadt eine Militär-Studiencommission.

Finanzen des Staats. In Braunschweig ist verfassungsmäßig der fürstliche Haushalt von dem Staatshaushalte getrennt. Die sämmtlichen Domänen und Regalien bilden das Staatsgut (Kammergut), von dessen Reineinkommen der Landesfürst die mit den Ständen vereinbarte Civilliste von 237,000 Thlr. neben Benutzung verschiedener Immobilien und Naturalien vorbehalten hat, dessen sonstige Ueberschüsse aber in die Staatskasse fließen.

Die Finanzperiode ist eine dreijährige; der Staatshaushalts-Etat ergab

	Einnahmen	Ausgaben
in der Periode 1843—45 . . .	3,752,143 Thlr.	3,752,143 Thlr.
" " " 1852—54 . . .	4,465,885 "	4,220,443 "
" " " 1858—60 . . .	4,693,500 "	4,693,500 "
" " " 1861—63 . . .	4,983,000 "	4,983,000 "

Besondere Rechnung wird über den vereinigten Kloster- und Studienfonds geführt, welcher zu geistlichen, Bildungs- und Unterrichts- und Wohlthätigkeitszwecken verwendet wird, und dessen Ueberschuß (über die Betriebskosten) sich für 1858/60 mit 446,000 Thlr., für 1861/63 mit 473,000 Thlr. beziffert. Von letztgedachter Zahl werden verausgabt für das Consistorium 30,525 Thlr., für höhere Bildungsanstalten 87,312 Thlr., für die Gymnasien 83,850 Thlr., für Seminarien und Bürgerschulen 45,231 Thlr., für Landschulen 20,501 Thlr., für Kirchen- und Schuldiener und Zuschüsse gering dotirter Pfarrer 21,827 Thlr., für Ruhegehalte 21,504 Thlr., für Unterstützungen 53,998 Thlr., für Fundationen 70,800 Thlr. etc.

Die Staatshaushalts-Etats für die Finanzperioden 1858—63 gestalten sich in ihren Hauptpositionen also:

	1858—60	1861—63
a. Netto-Einnahmen.		
Ueberschuß vom Kammergute	420,000 Thlr.	432,000 Thlr.
Directe Steuern, Grundabgaben	994,500 "	1,050,000 "
persönliche Abgaben	340,500 "	360,000 "
Indirecte Steuern	1,305,000 "	1,350,000 "
Chaussee-, Wege-, Damm- und Fährpachtgelder	139,500 "	120,000 "
Eisenbahn- und Postintraden	1,155,000 "	1,335,000 "
Leihhausintraden	225,000 "	225,000 "
Lotterieintraden	105,000 "	105,000 "
Extraordinäre Einnahmen	9,000 "	6,000 "
Summe für 3 Jahre	4,693,500 "	4,983,000 "
b. Ausgaben.		
Allgemeine Landesverpflichtungen	15,000 "	24,000 "
Staatsministerium	74,250 "	87,000 "
Legationskosten	18,000 "	21,900 "
Landtagskosten und ständische Gehalte	20,000 "	20,000 "
Justizverwaltung	420,000 "	448,500 "
Finanzverwaltung	340,500 "	377,100 "
Militärverwaltung	1,011,700 "	1,082,600 "
Polizeiverwaltung	284,700 "	275,100 "
Baukosten	623,000 "	610,600 "
Pensionen	360,000 "	322,500 "
Landesschuld	1,373,200 "	1,555,000 "
Extraordinäre Ausgaben	153,150 "	158,700 "
Summe für 3 Jahre	4,693,500 "	4,983,000 "

Die gesammten Staatsschulden betrugen am 1. Sept. 1860 11,673,304 Thlr., nämlich 11,251,219 Thlr. Landesschuld (einschl. 7,059,400 Thlr. für Eisenbahnbauten) und 422,085 Thlr. Kammerschuld. Im J. 1840 betrug die Landesschuld 4,095,090 Thlr., die Kammer-

schuld 3,305,122 Thlr., die ganze Schuld daher 7,400,212 Thlr. — Der Vermögensstand des Kammer-Capitalfonds belief sich am 1. Sept. 1860 auf 1,277,375 Thlr.

Militärwesen. Der complete Stand der braunschweigischen Truppen beträgt über 5300 Mann mit 12 Geschützen. Das Bundescontingent zählt 3842 Mann (worunter 698 Mann Ersatz) und macht mit jenem Hannovers die erste Division des 10. Armeecorps aus.

Die braunschweigischen Truppen sind in 1 Brigade formirt, die aus dem Brigadestab, dem Generalstab, 1 Infanterie-Regimente zu 2 Bataillonen (à 4 Comp.), 1 Leibbataillon (Jäger, 4 Comp.), 1 Landwehrbataillon (zu 6 Comp.), 1 Husaren-Regiment (3 Escadrons Linie und 1 Landwehr-Escadron), der Artillerie (1 Linien- und 1 Landwehr-Batterie) und 1 Pioniercommando zusammengesetzt ist. Ferner gehören zu ihnen die Adjutantur des Herzogs und das Polizeimilitär (103 Mann). Die Generalität zählt 1 Generallieutnant und 2 Generalmajore. Der complete Stand der Brigade war nach den Standesübersichten für 1861 folgender:

	Offiziere	Mannschaft	Zusammen
Höhere Stäbe	5	—	5
Jäger	13	956	969
Infanterie	59	2703	2762
Reiterei	14	597	611
Artillerie	10	472	482
Pionniere	1	45	46
Summe der streitbaren Mannschaft	102	4773	4875
Nichtstreitbare Mannschaft	20 (Beamte)	472	492
Gesammtsumme	122	5245	5367

Die Friedensstärke beträgt etwa 2800 M. — Zum Kriegsdienste sind alle waffenfähige Landeseinwohner (mit Ausnahme der herzogl. Prinzen und der Mitglieder der standesherrlichen Familien) verpflichtet. Diese Verpflichtung beginnt mit dem vollendeten 20. Lebensjahre und dauert 3 Jahre im activen Dienste, 2 Jahre in der Kriegsreserve, 3 Jahre in der Landwehr I. und 3 Jahre in der Landwehr II. Aufgebots. Die Ergänzung geschieht durch jährliche Aushebungen mittels des Looses und durch Annahme Freiwilliger; wenn letztere sich selbst kleiden und verpflegen, so werden sie mit einem Jahre aus dem activen Dienste zur Reserve oder auch zur Landwehr übersetzt. Stellvertretung ist gestattet. — Die Landwehr I. Aufgebots ist zum Ersatze des Bundescontingents und zum Dienste im Innern des Landes (Landesreserve) bestimmt, und wird im Frieden nur in besoldeten Stämmen im Dienste gehalten. Die Landwehr II. Aufgebots wird dagegen bloß in den Listen geführt und dann einberufen, wenn die Mannschaften I. Aufgebots zu dem bestimmten Zwecke nicht ausreichen.

Nach dem Gesetze vom 19. März 1850 sind behufs des Gemeindeschutzes Bürgerwehren eingeführt, zu welchen in den Städten alle unbescholtenen Bürger, auf dem Lande alle wahlberechtigten Gemeindegenossen bis zum zurückgelegten 50. Lebensjahre verpflichtet sind.

---

1. Kreis Braunschweig.

Der Kreis Braunschweig ist (abgesehen von der Parzelle Thedinghausen) v. 52° 11′ bis 52° 23′ n. Br. u. v. 27° 55′ bis 28° 26′ ö. L. gelegen. u. im W. u. N. v. Hannover, im O. v. Kreise Helmstedt u. im S. v. Kreise Wolfenbüttel begrenzt. Er hat e. Flächenraum v. 9,87 QM. u. e. Bevölkerung (Dec. 1861) v. 72,996 Seel. (1858 70,679, 1846 68,888, 1834 61,232) u. wird in 1 Stadtbezirk u. 3 Amtsgerichtsbezirke (m. 90 Landgemeinden) eingetheilt.

1. Stadt Braunschweig, altberühmte reiz. Haupt- u. Residenzst. an d. Ocker, unt. 52° 16′ 12″ n. Br. u. 28° 12′ ö. L., 8 M. OSO. v. Hannover u. 26 M. WSW. v. Berlin, 42,209 Ew. (Ende 1861, wor. 392 Reform., 736 Kath., 308 Israel., 20,528 männl. u. 21,681 weibl.; Garnis.: 1 Inf.-Reg., 1 Landw.-Bat., 2 Linien- u. 1 Landw.-Esc.-Husaren, Artill., Pionn.; — 1858 40,635, 1846 39,113, 1834 37,912, 1827 36,213, 1813 29,950, 1788 26,154 Ew.), Sitz d. Staatsminist. u. d. Centralstellen (m. Ausnahme d. Consist. u. OGer.), e. Gen.-Superint., e. Kreisdirect., e. Kreisger., e. Kreiskasse, e. Command., d. Polizeidirect., d. Stadtmagistrats, e. Stadtger., d. Handelsger., e. O.-Forst., e. HSteuerA., e. Hofpost-, e. Bahn- u. e. AichA., e. Telegr.-Stat. u. e. kath. Decan. Die St. zählt 12 öffentl. Plätze, 100 Straßen (unt. denen d. Burg- u. d. Schloßplatz, d. Altstadt- u. d. Hagenmarkt, d. Bankplatz, d. Bohlweg u. d. breite Straße d. vorzügl. sind), u. 7 Thore; ihre früheren nicht unansehnl. Festungswerke wurden 1797—1808 abgetragen u. an ihrer Stelle reiz. Promenaden angelegt, d. eine d. hauptsächlichst. Zierden d. altersgrauen Stadt bilden. Br. wurde um 860 gegründet u. ist reich an vielen alterthüml. Gebäuden, d. durch ihre Massivität u. architekton. Verzierungen Beweise d. Wohlhabenheit ihrer Erbauer sind; es besitzt 11 luth. Kirchen, 1 kath. u. 1 reform. Kirche u. 1 Synagoge. Die merkwürdigsten Bauwerke sind: 1. d. prachtvolle 1831 im korinth. Style aus Sandsteinquadern erb. Residenzschloß, e. d. schönsten Schlösser Europa's,

m. 400′ lang. Hauptfront, die in d. Mitte durch e. Kuppelbau unterbrochen wird, für den e. Gruppe d. Brunonia v. Rietschel bestimmt ist; 2. der Dom (auch Burg- u. Stiftskirche St. Blasii genannt), 1172 v. Heinrich d. Löwen begonnen u. 1188 eingeweiht, e. herrl. roman., gewölbte Pfeiler-Basilika m. 2 in d. Achteck übergehenden Westthürmen m. prächt. Glockenhause aus d. 13. Jahrh.; das Innere enthält interess. Wandgemälde aus d. 12. u. 13. Jahrh., d. prachtvolle Grabmal d. Stifters u. sein. Gemalin, d. Ruhestätten d. Kaiser Otto IV. u. Friedr. II. u. and. Fürsten, u. sonst. Denkmale; d. Krypta ist 1681 zum herzogl. Erbbegräbnisse eingerichtet worden. Berühmt sind d. Glockengeläute u. d. Orgel; 3. d. Martinikirche, 1180—90 in d. roman. Haupttheilen, 1250—80 in d. goth. Seitenschiffen u. 1434 in d. innen u. außen plastisch reich u. schön verzierten Annenkapelle erbaut, enthält d. Brautportal u. Priesterthor m. herrl. Sculpturen, 2 Thürme v. 230′ Höhe, e. schöne Alabasterkanzel, d. Grabmäler d. Theolog. Chemnitz († 1586) u. d. Dichters Buchholz († 1671); 4. d. Brüdernkirche, einfacher, aber großartig edler Bau v. 1345—1450, m. e. messing. Taufbecken v. groß. Kunstwerth, e. vortreffl. geschnitzt. Hochaltar u. dgl. Chorstühlen; in d. vormals zur Kirche gehör. Franzisk.-Barfüßerkloster befinden sich d. werthvolle Bibliothek d. geistl. Ministeriums u. d. reiche städt. Archiv; 5. d. Katharinenkirche, roman. Pfeiler-Basilika, aus d. 12.—16. Jahrh., m. 241′ hohem Thurme u. prächt. goth. Glockenhause, schön. Grabdenkmälern, ausgezeichn. Glasgemälden aus d. 16. u. Passionsgemälden aus d. 17. Jahrh.; 6. die Andreaskirche, roman. Pfeiler-Basilika, schon um 1200 begonnen, jedoch erst im 16. Jahrh. bis zum jetz. Stande gebracht, e. unvollend. Thurm v. 322′ Höhe u. seltsamen Sculpturen; 7. d. Aegidienkirche, d. einzige Hallenkirche Braunschw., v. 1278—1434, m. schön. Chore im goth. Style u. großart. Portale, dient gegenwärtig Zwecken d. Kunst u. Wissenschaft; 8. d. Paulinerkirche v. 1343, e. dreischiffige, v. schlanken Pfeilern getrag. Basilika, ist jetzt zum Zeughause eingerichtet; 9. d. Magnikirche v. 1252—1447; 10. d. Petrikirche v. 1256—1408; 11. d. Michaeliskirche v. 1150—1469; 12. d. Altstadt-Rathhaus, auf d. v. durchaus alterthüml. Gebäuden umgeb. u. m. e. reich ornament. Bleibrunnen gezierten Altstadt-Markte, stammt aus d. 13.—15. Jahrh., e. herrl. Bau, d. neuerdings v. Krahe würdig restaur. wurde, enthält an seinen durchbrochen. Laubengängen 9 Standbilder braunschw. Fürsten; 13. d. Neustadt-Rathhaus v. 1422, m. e. reichgeschmückt. Saale, in d. 1538 d. Versammlung d. schmalkald. Bundesgenossen stattfand; 14. d. Burgkaserne, an Stelle d. alten 860 gegründ. Burg Tanquarderode; im Innern Fragmente v. Palastbau Heinrich's d. Löwen; 15. d. Gewandhaus, 1270—80 erb., m. e. reichen Renaissance-Façade v. 1589; 16. d. Nebenpfarrhaus zu St. Andreas, mittelalterl. Backsteinbau v. 1470; 17. d. Waage v. 1534, d. bedeutendste unt. d. vielen Gebäuden Braunschw., d. sich durch reiche mittelalterl. Holzarchitectur auszeichnen; 18. d. Eisenbahnstations-Gebäude, e. imposant. Bau m. e. 350′ lang. u. 73′ breit. Halle; 19. d. prachtvolle Infanteriekaserne vor d. Fallersleber Thore, im florent. Palaststyle; 20. d. 1823 vollend. Reitbahn neben d. herzogl. Marstalle, m. e. sehr großen, kühn gewölbten Halle; 21. d. 1861 vollend. neue Theater, e. großart. Bau im Rundbogenstyle, d. neue Bankgebäude, d. goth. Husarenkaserne u. verschiedene merkwürd. Privatgebäude. — Außer d. Altstadt-Brunnen v. 1408 besitzt d. St. noch folgende Denkmäler: d. Löwen auf d. Burgplatze, 1166 als Rugesäule v. Heinrich d. Löwen errichtet, ist als Bronzeguß aus d. 12. Jahrh. sehr merkwürdig; d. 72′ hohe eiserne Spitzsäule nahe d. Husarenkaserne, zum Andenken der in d. Franzosenkriegen gefall. Heldenfürsten Karl Wilh. Ferdinand u. Friedrich Wilhelm; d. nach Rietschel in Bronze gegoss. Standbild Lessing's auf d. gleichnam. Platze, 1853 errichtet (er selbst ruht auf d. Magnikirchhofe unt. e. einfachen Grabsteine); d. Denkmal Schill's u. sein. Waffengefährten auf d. Exercierplatze, ¼ Stunde v. d. Steinthore, 1837 an d. Stätte, wo d. Heldenschaar 1809 erschossen wurde, errichtet (in d. benachb. Kapelle Erinnerungen an ihn u. and. Helden d. Freiheitskampfes); d. 25′ hohe Denksäule für d. General Olfermann, Anführer d. Braunschweiger in d. Schlacht v. Belle-Alliance, gleichfalls vor d. Steinthore; d. Ruhestätte H. Campe's (Verfass. d. Robinson, † 1818) im Vieweg'schen Garten, u. and. — Braunschw.'s Promenaden gehören zu d. schönsten Deutschlands u. v. d. künstlich aufgeführten 100′ hohen Windmühlenberge am Walle beim Augustthor genießt man e. prachtvolle Aussicht üb. Stadt u. Umgegend. Sonst sind hervorzuheben: d. Schloßgarten, d. Herzogin-Park, d. reiz. Hollandt'sche Garten u. d. Paczinsky'sche Park. — An d. Spitze d. Unterrichtsanstalten steht d. Collegium Carolinum, e. polytechn. Schule, m. sehr bedeut. Sammlungen. An dasselbe reihen sich d. anatom.-chirurg. Institut, e. Ober-, e. Pro- u. e. Realgymnasium, e. Taubstummen- u. e. Blindeninstitut, e. kaufmänn. u. e. landw.-techn. Lehranstalt, e. Waisenhaus- u. e. Garnisonsschule (jede derselben m. e. Lehrerseminar verbunden), 2 Bürger-, 2 Frei-, 3 Töchter- u. 5 Elementarschulen, e. kath. u. e. israel. Schule. Ferner bestehen hier e. Museum (1753 gegr.) m. Sammlungen v. werthvollen Kupferstichen u. Handzeichnungen, v. Münzen, Cameen, antiken u. modernen Bildwerken, kostbaren Gefäßen u. histor. Denkwürdigkeiten, 10 öffentl. Bibliotheken, e. Kunst-, e. Gewerbe- u. e. land- u. forstwirthsch. Verein, e. Landesbaumschule. — Vortrefflich sind d. Anstalten für Kranken- u. Armenpflege u. and. gemeinnützige Zwecke; d. Armenpflege wird in d. verschied. Stadtquartieren v. Armenpflegern verwaltet, die v. d. Armencollegium bestellt werden. Die vorzügl. Institute sind 2 Stifter u. 2 Fräuleinsklöster, e. großes u. e. kleines Wai-

senhaus, e. Kleinkinderbewahranstalt, d. St. Alexipflegehaus, d. große Krankenhaus m. e. Entbindungsanst., e. Militärhospital, e. Sterbe- u. e. Beerdigungskasse, e. Bildungsanstalt für Dienstmägde, 2 Speise- u. 2 Beschäftigungsanstalten f. Arme, 65 milde Stiftungen u. 3 Vereine f. wohlthät. Zwecke, e. Gefängniß u. Landesstrafanstalt 2c. — Der Handelsverkehr u. die Industrie sind sehr bedeutend, unterstützt durch 2 Messen, d. Eisenbahnen, d. braunschw. Bank, d. Leihhaus 2c. Der hauptsächlichste Waarenumsatz findet in Leder, Tuch, Baumwoll-, lackirten Blech- u. Kurzwaaren statt; berühmt sind d. dasigen Honigkuchen u. Würste u. d. hier gebraute Bier (Mumme). Im J. 1861 zählte man in d. St. 11 Banquier- u. Wechselgeschäfte, 22 Buch- u. Kunsthandl., 20 Buch-, Kupfer- u. Steindruck., 6 Schrift- u. Stereotypgieß., 4 Leihbiblioth., 48 Gasthöfe u. Wirthschaften, 92 Material- u. Commissionshandl., 23 Mode- u. Weißwaaren-, 49 Ellenwaaren-, 6 Droguerie-, 4 Eisen-, 9 Farbwaaren-, 24 Korn-, 18 Leder-, 9 Manufacturwaaren-, 21 Papier- u. Tapeten-, 12 Tabak-, 8 Linnen- u. 20 Tuchhändler, ferner an Fabriken: 2 für Blumen, 1 f. Buntpapier, 3 f. chem. Prod., 1 f. Chinin, 1 f. Chocolade, 7 f. Cichorienkaffee, 3 f. Gold- u. Silberwaaren, 6 f. Handschuhe, 3 f. Karten, 2 f. Knöpfe, 2 f. lackirte Waaren, 2 f. Lampen, 2 f. Maschinen, 1 f. Mineralwasser, 1 f. Oel, 2 f. Parfümerien, 5 f. Pianofortes, 8 f. Schirme, 2 f. Senf, 2 f. Siegellack, 2 f. Spiritus, 10 f. Strohhüte, 2 f. Spritzen, 18 f. Tabak u. Cigarren, 2 f. Tapeten, 3 für Tuch, 1 f. Wachstuch, 6 f. Wagen, 5 f. Watte, 8 f. Wein- u. Bieressig, 5 f. Zucker, dann bestehen 33 Bierbrauer., 7 Branntweinbrenn., 3 Essigbr., 2 Glockengieß., 3 Sägemühlen, 1 Ziegelei. Sonstige am stärksten vertretene Handwerker sind: 56 Bäcker, 20 Böttcher, 34 Buchbinder, 17 Drechsler, 38 Drell- u. Leinenweber, 16 Färber, 23 Gerber, 28 Glaser, 24 Gold- u. Silberarbeiter, 17 Handschuhmacher, 39 Klempner, 56 Knochenhauer, 18 Korbmacher, 11 Kupferschmiede, 15 Kunst- u. 44 and. Maler, 8 Messerschmiede, 33 Sattler, 30 Schlosser, 27 Schmiede, 195 Schneider, 353 Schuhmacher, 11 Seifensieder, 14 Seiler, 126 Tischler, 8 Tuchmacher, 13 Uhrmacher 2c. — Die Umgebung d. Hptstadt bietet viel Anziehendes; sehr nahe liegen: d. schöne herzogl. Lustschloß Richmond m. weitläuf. Park, d. im angelsächs. Style erb. herzogl. Villa Neu-Richmond m. Park, der sich durch Teiche, Wasserkünste u. Fasanengehege auszeichnet, d. stattl. Bülow'sche Villa, d. Domäne St. Leonhardt m. e. klein. roman. Basilika aus d. 12. Jahrh. 2c.

2. Amtsgerichts-Bezirk Riddagshausen, (Ende 1861) 13,624 Ew.

Riddagshausen, Df. u. Domäne, $^{3}/_{8}$ M. O. v. Braunschw., 450 Ew., Amtsger., ehem. Kloster m. e. großart. schönen Kirche v. 1278. — Groß-Veltheim, Pfdf. an d. Wabe, $1^{1}/_{4}$ M. SSO. v. vor., 565 Ew.*). Im nahen Kdfe. Lucklum e. großes Schloß. — Oelper, Pfdf. an d. Ocker, $^{1}/_{4}$ M. NNW. v. Braunschw., 605 Ew., Mahl-, Walk- u. Borkemühle, Hopfenbau, beliebt. Vergnügungsort. — Lehre, Pfdf. an d. Schunter, $1^{3}/_{4}$ M. NO. v. vor., 658 Ew., Superint., Posterp., 2 Kram- u. Viehmärkte, Garnbleiche. — Destedt, Pfdf. am Elm, $1^{1}/_{4}$ M. SO. v. Amtssitze, 534 Ew., Schloß, Park, Ziegelei.

3. Amtsgerichts-Bezirk Vechelde, (Ende 1861) 12,650 Ew.

Vechelde, Kdf., $1^{1}/_{8}$ M. W. v. Braunschw., üb. 400 Ew., Schloß, Amtsger., SteuerA., Bahn- u. Posterp., Torfstiche. — Sierße, Kdf., $^{3}/_{8}$ M. NW. v. vor., 569 Ew. — Wortfeld, Pfdf. an d. Aue, $^{3}/_{4}$ M. NO. v. vor., 822 Ew., Rübenbau. — Bettmar, Pfdf., $^{3}/_{8}$ M. W. v. Vechelde, 828 Ew., 2 Jahrm., Ziegelei. — Denstorf, Pfdf. an d. Aue, $^{3}/_{8}$ M. OSO. v. Amtssitze, 546 Ew. — Bodenstedt, Pfdf. am Pisserbach, $^{5}/_{8}$ M. SSW. v. Vechelde, 500 Ew. — Wallstedt, Pfdf., etwas üb. $^{1}/_{4}$ M. SO. v. vor., 719 Ew. — Broitzem, Kdf., 1 M. SO. v. Vechelde, 559 Ew. — Meerdorf, Pfdf., $1^{1}/_{4}$ M. NW. v. Vechelde, 724 Ew., mehr. Teiche.

4. Amtsgerichts-Bezirk Thedinghausen, Exclave in Hannover, (Ende 1861) 4513 Ew.

Thedinghausen, Fleck., gebildet aus d. 3 Gem. Bürgerei, Hagen u. Westerwisch, $2^{1}/_{2}$ M. SO. v. Bremen, $16^{3}/_{4}$ M. NW. v. Braunschw., unweit d. Weser, 1787 Ew., Amtsger., Amtskasse, Stempelsteuerrecept., Posterp., Schloß, Leinenweb., Garnspinn., 2 Jahrm. — Emtinghausen, Df., $^{3}/_{8}$ M. SW. v. vor., 881 Ew.

2. Kreis Wolfenbüttel.

Der Kreis Wolfenbüttel, zwischen 52° u. 52° 13′ n. Br. u. zwischen 27° 50′ u. 28° 33′ ö. L., grenzt im N. an d. Kreise Braunschweig u. Helmstedt, im O. an letztern, im S. an d. preuß. Prov. Sachsen u. Hannover, an welches letztere er sich auch im W. anschließt; isolirt davon liegt d. Amtsbezirk Harzburg, welcher m. d. Kreise Gandersheim zusammenhängt. Der Kreis zählt 13,88 QM. u. (Ende 1861) 54,573 Ew. (1858 53,022, 1846 52,768, 1834 50,423 Ew.), 2 Städte u. 102 Flecken u. Landgemeinden, u. besteht aus 1 Stadtgerichts-Bezirke u. 4 Amtsgerichts-Bezirken.

1. Stadtbezirk Wolfenbüttel. Gleichnam. Kreishauptst. an d. Ocker, m. 2 Vorstädten (Auguststadt u. Gotteslager), $1^{3}/_{8}$ M. S. v. Braunschw., (1861) 8947 Ew. (Garn.: 1 Esc. Husaren, — 1834 8273 Ew.), Sitz d. Consistor., d. Cassationshofs u. OGerichts, e. Gen.-Superint., d. Kreisdirect., d. Kreisger., d. Kreiskasse, e. AichA., d. Stadtger., d. Stadtmagistr., e. Command., e. Amtsger., e. OFörst., e. HSteuer-, e. Polizei- u. e. Bahn- u. PostA.,

*) Die Bevölkerung der Ortschaften bezieht sich auf die Zählung vom 3. Dec. 1861.

e. kath. Pastor. Die alte St. war bis 1754 herzogl. Residenz, hat e. altes Schloß, e. schönes Bibliothekgebäude m. e. Marmordenkmale Lessing's u. d. berühmt. herzogl. Bibliothek (300,000 Bde., 10,000 Handschr., 800 Bibeln), 3 luth. Pfarrkirchen (wor. d. schöne alte Hauptkirche m. herzogl. Gruft), e. kathol. Kirche, e. Synagoge, e. Leihhaus, e. ansehnl. Kaserne, e. Gymnasium, e. Prediger- u. e. Schullehrer-Semin., 4 luth. Bürgerschulen, e. kath. u. e. jüdische Schule, e. Sonntagsschule, e. israel. Erziehungsanst., e. Waisen- u. e. Krankenhaus, e. luth. Fräuleinkloster, e. Kleinkinderbewahranst., e. Strafanst., Tapeten-, Leder-, Tabak-, Lackir- u. Leinenfb., 5 Jahrm., Korn- u. Garnhd., stark. Gemüsebau.

2. Amtsgerichts-Bezirk Wolfenbüttel, (Ende 1861) 13,105 Ew.

Thiede, Pfdf. am Lindenberg, 1/2 M. NW. v. Wolfenbüttel, 848 Ew., Superint., Gypsbrüche, in denen sich viele fossile Knochen befinden. In der Nähe d. Kdf. Steterburg, (400 Ew.), Domäne u. adel. Fräuleinstift. — Beddingen, Pfdf., 1/2 M. W. v. Thiede, 605 Ew. — Salz-Dahlum, Pfdf. an d. Wabe, 5/8 M. NO. v. vor., 728 Ew., Saline auß. Betrieb. — Groß-Denkte, Pfdf., 5/8 M. SO. v. Wolfenbüttel, 655 Ew., Steinbrüche. — Kissenbrück, Pfdf. an d. Oesel, 5/8 M. SW. v. vor., 643 Ew., schöne Kirche, stattl. Schloß Hedwigsburg. — Börßum, Pfdf. am Haasenbeek, 1 1/2 M. S. v. Wolfenbüttel, 533 Ew., SteuerA., Bahn- u. Posterp. — Hedeper, Pfdf., 7/8 M. O. v. vor., 533 Ew.

3. Amtsgerichts-Bezirk Schöppenstedt, (Ende 1861) 12,232 Ew.

Schöppenstedt, St. an d. Altenau, etwas üb. 2 M. O. v. Wolfenbüttel, 2777 Ew., Amtsger., Superint., SteuerA., Bahn- u. PostA., Stadtmagistr., e. Bürger-, e. Frei- u. e. Ackerbauschule, Gerb., Leinen- u. Drillweb., Branntweinbrenn., 4 Jahrm. — Kneitlingen, Kdf. an d. Elm, 1/2 M. N. v. Schöppenstedt, 170 Ew., Geburtsort Till Eulenspiegels (Ende d. 13. Jahrh.). — Groß- od. Voigts-Dahlum, Pfdf. an d. Elm, 5/8 M. O. v. Amtssitze, 725 Ew., Domäne. — Watzum, Pfdf., 3/8 M. S. v. Schöppenstedt, 511 Ew. — Hessen, Fleck. an d. Aue, 2 M. S. v. Schöppenstedt, 1492 Ew., SteuerA., Posterp., Schloß m. Garten, Armenhaus, 2 Kirchen, 2 Schulen, 2 Märkte, Domäne. — Pabstorf, Pfdf. am groß. Bruch, 1 5/8 M. ONO. v. vor., zum Theile preußisch, 776 Ew., gute Töpferei.

4. Amtsgerichts-Bezirk Salder, (Ende 1861) 14,413 Ew.

Salder, Pfdf. an d. Fuse, 1 7/8 M. WSW. v. Wolfenbüttel, 880 Ew., Amtsger., Posterp., Domäne. — Lichtenberg, Pfdf. an d. Fuse, 1/2 M. SW. v. vor., 1127 Ew., Superint., SteuerA., 2 Märkte, Domänengut, Ruinen d. gleichn. Bergschlosses. — Lebenstedt, Pfdf. am Schälkebach, 1/4 M. N. v. Salder, 617 Ew. — Lesse, Pfdf. am Sangebach, etwas üb. 1/2 M. W. v. vor, 1146 Ew., Schule u. Priv.-Lehranst., Garnspinn., gut. Torfstich. — Burgdorf, Pfdf., 3/8 M. SW. v. vor., 555 Ew. — Barbecke, Pfdf. an d. Fuse, 1/2 M. N. v. Lesse, 515 Ew. — Woltwiesche, Pfdf. an d. Fuse, 3/8 M. N. v. vor., 560 Ew. — Broistedt, Pfdf. an d. Fuse, 1/2 M. SO. v. vor., 686 Ew. — Barum, Pfdf. an d. Fuse, 3/4 M. SO. v. Salder, 605 Ew., Superint., Rübenzuckerfb. — Cramme, Kdf., 1/4 M. SO. v. vor., 653 Ew. — Gebhardshagen, Pfdf. an d. Fuse, 3/4 M. WSW. v. vor., 1056 Ew., Schloß, Domäne, Steinbrüche.

5. Amtsgerichts-Bezirk Harzburg, (Ende 1861) 5876 Ew.

Neustadt (Harzburg), Fleck. an d. Radau u. am Burgberge, der d. Trümmer d. alt. Kaiserschlosses Harzburg trägt, 4 1/4 M. S. v. Wolfenbüttel, 1331 Ew., Amtsger., SteuerA., OFörst., Bahn- u. PostA., Domäne, Soolbad m. Wasser- u. Molkenheilanstalt. Im romant. Radau-Thale berühmte Steinbrüche. — Bündheim, Kdf. an d. Radau, 1/8 M. NW. v. vor., 1148 Ew., Domäne, alt. Schloß, herzogl. Gestüte. — Schlewecke, Kdf., dicht beim vor., 591 Ew. — Ocker, Kdf., 3/4 M. NW. v. Neustadt, 784 Ew., Posterp., mehr. Mühlen. In d. Nähe d. Communion-Ocker m. verschied. Hüttenwerken. — Harlingerode, Pfdf., 3/8 M. NO. v. vor., 951 Ew.

3. Kreis Helmstedt.

Der Kreis Helmstedt erstreckt sich v. 52° 1' bis 52° 32' 40" n. Br. u. v. 28° 23' bis 28° 45' ö. L., u. wird im N. v. Hannover, im O. u. S. v. d. preuß. Prov. Sachsen (v. d. auch d. isolirte Amtsbezirk Kalvörde umschlossen wird), im W. v. d. Kreisen Wolfenbüttel u. Braunschweig begrenzt, hat e. Areal v. 14,29 □M. u. e. Bevölkerung (Dec. 1861) v. 48,160 (1858 46,487, 1846 42,931, 1834 41,155) Ew., 3 Städte u. 85 Flecken und Landgemeinden. Er zerfällt in 5 Amtsgerichts-Bezirke.

1. Amtsgerichts-Bezirk Helmstedt, (Ende 1861) 9550 Ew.

Helmstedt, St., 4 1/2 M. OSO. v. Braunschweig, Hptort d. Kreises (m. 2 Vorstädten), 6508 Ew., Kreisdirect., Kreisger., Kreiskasse, Gen.-Superint., Amtsger., Stadtmagistr., Ob.-Först., SteuerA., Bahn- u. PostA., kath. Pastor., AichA., hat d. schöne byzant. Gebäude d. 1575 gestift. u. 1809 aufgehob. Universität, d. schöne Stefanskirche aus d. 12. Jahrh., e. Eisendenkmal für d. bei Belle-Alliance Gebliebenen, e. Leihhaus, e. Gymnasium, e. Bürger-, e. Töchter-, e. Frei- u. e. Elementarschule, e. kath. Schule, 2 Hospitäler, Fb. v. Tabakpfeifen, Hüten, Cichorien u. Essig, Töpf., Braunkohlenwerke, 4 Jahrm. In d. Nähe d. luth. Jungfrauenstift Marienberg, d. ehem. Cisterzienser-, seit 1569 evang. Kloster Marienthal, d. schöne Domäne St. Ludgeri m. kath. Kirche, e. Gesundbrunnen u. d. nahen Marienbad. Auf d. nahen Korneliusberge d. sogen. Lübbensteine, Granitblöcke, welche wahrscheinlich v. d. alten Sachsen üb. d. Grabe eines ihrer Heroen auf-

gethürmt sind. — Emmerstedt, Kdf. am Osterbeek, 1/2 M. NW. v. vor., 595 Ew., Vitriolhütte. — Grasleben, Kdf., 1 1/4 M. N. v. vor., 732 Ew., 2 Märkte, Ziegelei.

2. Amtsgerichts-Bezirk Schöningen, (Ende 1861) 13,264 Ew.

Schöningen, St. m. 2 Vorstädten (Osten- u. Westendorf), 1 3/8 M. S. v. Helmstedt, 4766 Ew., Superintend., Amtsger., Stadtmagistr., SteuerA., Bahn- u. PostA., e. Bürger-, e. Tochter-, e. Elementar- u. e. Freischule, 2 Armenhäuser, Kleinkinderbewahranst., e. chem. Fb., e. Eisengieß., Leinenweb., Saline, Braunkohlengruben, Bierbr., Branntweinbrenn., 3 Jahrm., Domäne. Dabei d. Kloster St. Lorenz. — Esbeck, Pfdf. an d. Missau, 1/4 M. N. v. vor., 614 Ew. — Ingeleben, Pfdf., 1 M. SW. v. Schöningen, 639 Ew. — Jerrheim, Pfdf., 3/8 M. SO. v. vor., 1520 Ew., Superint., Bahn- u. PostA., Armenhaus, Branntweinbrenn., Bierbr., Schäferei, Domäne. — Söllingen, Pfdf., 1/4 M. NO. v. vor., 1085 Ew., Rübenzuckerfb. u. Brenn. — Hoiersdorf, Pfdf., 5/8 M. N. v. vor., 582 Ew., Rübenzuckerfabrik.

3. Amtsgerichts-Bezirk Königslutter, (Ende 1861) 11,207 Ew.

Königslutter, St. am Elm u. an d. Lutter, 1 3/4 M. WNW. v. Helmstedt, 2172 Ew., Superint., Amtger., Stadtmagistr., OForst., Postexp., Stifts- u. Stadtschule, Armenhaus, Bierbr., Branntweinbrenn., Gerb., e. Tuchfb., 3 Jahrm. Vor d. Stadt liegt d. alte große Kloster zu St. Petri u. Pauli, in dessen prachtvoller goth. Kirche d. Mausoleum Kais. Lothar II. u. sein. Gemalin Richenza u. d. Grab Herz. Heinrich d. Stolzen v. Bayern. — Oberlutter, Vorstadt v. vor., besond. Gemeinde, 813 Ew. — Bornum, Pfdf. am Garssenbleek, 1/2 M. W. v. Königslutter, 660 Ew., ehem. Kloster. — Süpplingenburg, Pfdf. an d. Schunter, 3/4 M. O. v. Königslutter, 500 Ew., altes Schloß, früher Johanniter-Commende, Domäne. — Süpplingen, Pfdf. an d. Schunter, 3/8 M. S. v. vor., 900 Ew. — Lelm, Pfdf. an d. Schunter u. d. Osterbeek, 1/2 M. SW. v. vor., 577 Ew., Fundort deutsch. Alterthümer. Unweit d. Jagdschloß Langeleben, mitten im Elm. — Räbke, Pfdf. an d. Schunter, fast 1/2 M. S. v. Lelm, 832 Ew., 4 Mahl-, e. Oel-, 2 Papiermühlen. — Warberg, Pfdf., 3/8 M. SO. v. vor., 727 Ew., renomm. Bierbr.

4. Amtsgerichts-Bezirk Vorsfelde, (Ende 1861) 10,170 Ew.

Vorsfelde, Fleck. an d. Aller, 3 1/2 M. NW. v. Helmstedt, 1516 Ew., Superint., Amtsger., Stadtverwalt., SteuerA., PostA., Bürgerschule, Web., Garnspinn., Bierbr., Branntweinbrenn., Tabak-, Hopfen- u. Flachsbau, 3 Jahrm. — Grafhorst, Pfdf. an d. Aller, 7/8 M. O. v. vor., 533 Ew., Web. — Velpke, Pfdf., 1/2 M. S. v. vor., 665 Ew., Posterp., große Steinbrüche. — Bahrdorf, Pfdf. an d. Gapau, 5/8 M. SO. v. vor., 775 Ew., Posterp., Domäne, Pottaschesied., Leinenweb.

5. Amtsgerichts-Bezirk Kalvörde, Exclave in d. Prov. Sachsen, (Ende 1861) 3969 Ew.

Kalvörde, Fleck. an d. Ohre, 3 3/8 M. NO. v. Helmstedt, 1945 Ew., Superint., Amtsger., Stadtverwalt., Stempelsteuerrecept., Postverw., Bürgerschule, Schloß, Hospital, Branntweinbr., 4 Jahrm., Tabak- u. Hopfenbau. — Uthmöden, Pfdf., 7/8 M. SSO. v. vor., 603 Ew., Ruinen d. Linderburg.

4. Kreis Gandersheim.

Der Kreis Gandersheim hat e. Lage zwischen 51° 47' u. 52° 4' n. Br. u. zwischen 27° 22' 20" u. 28° 5' ö. L. u. ist im N. u. S. v. Hannover, im W. v. Kreise Holzminden, im O. v. Amtsbezirke Harzburg begrenzt. Er begreift auch 2 kleine Exclaven in Hannover, zählt 9,98 QM. u. (Ende 1861) 42,965 Ew. (1858 41,626, 1846 42,772 u. 1834 39,277 Ew.). Er zerfällt in 4 Amtsgerichts-Bezirke mit 2 Städten u. 71 Flecken u. Landgemeinden.

1. Amtsgerichts-Bezirk Gandersheim, (Ende 1861) 12,428 Ew.

Gandersheim, St. u. Hptort d. Kreises, an d. Gande, 7 1/4 M. SW. v. Braunschweig, 2518 Ew., Kreisdirect., Kreisger., Kreiskasse, General-Superint., Amtsger., Stadtmagistr., SteuerA., Bahn- u. PostA., AichA., fürstl. Schloß (1578 erb.), e. Leihhaus, e. evang. Conventualinnen-Kloster, e. Bürger-, e. Töchter-, e. Frei- u. e. Sonntagsschule, Frauenhosp., Bierbr. u. Leinenweb., e. Cigarrenfb., 3 Jahrm. — Heckenbeck, Pfdf. an d. Leine, 5/8 M. NW. v. vor., 615 Ew., Leinenhd. — Alten-Gandersheim, Kdf. an d. Gande, 3/4 M. NO. v. vor., 618 Ew. — Kreiensen, Df. an d. Gande, 5/8 M. WSW. v. Gandersheim, 701 Ew., Bahn- u. PostA., Kapelle. — Oppershausen, Pfdf. an d. Aue, 1/2 M. SSO. v. vor., 801 Ew. — Ahlshausen, Pfdf. an d. Leine, 1/2 M. S. v. vor., 891 Ew., Leinenweb. — Bodenburg, Fleck. am Schottenberg u. an d. Ohe, auf e. v. Hannover umschloss. Parzelle, 2 1/4 M. N. v. Gandersheim, 942 Ew., Posterp., Schloß, Holzhd.

2. Amtgerichts-Bezirk Seesen, (Ende 1861) 11,312 Ew.

Seesen, St. an d. Schildau, 1 3/8 M. ONO. v. Gandersheim, 2981 Ew., Superint., Amtsger., Stadtmagistr., OForst., SteuerA., Bahn- u. PostA., Bürgerschule, israel. Schule u. Waisenanst., 2 Hospitäler, altes Schloß, Jagdhaus, Synagoge, Bierbr., Böttch., 4 Jahrm. Dicht dabei e. Schwefelquelle m. Badeanst. — Herrhausen, Pfdf. an d. Nette, 3/8 M. S. v. vor., 635 Ew., Schäf. — Kirchberg, Pfdf. an d. Nette, 3/8 M. SW. v. vor., 599 Ew. — 1/4 M. SW. dav. d. Kdf. Ildehausen, 648 Ew. — Gittelde, Fleck. im Harze, 7/8 M. SO. v. vor., 1328 Ew., Posterp., Eisenhütte. N. dav. d. Ruinen d. alten Staufenburg, wo einst K. Heinrich d. Städteerbauer sein. Vogelheerd hatte. — Windhausen, Kdf., 3/8 M. SO. v. vor., 560 Ew., Ziegelei. — Badenhausen, Pfdf.

an d. Söse, 1/4 M. S. v. vor., 890 Ew., SteuerA., Posterp. — Münchehof, Pfdf., 3/4 M. N. v. Gittelde, 905 Ew., Ziegelei. — Bornhausen, Pfdf. an d. Schildau, 3/8 M. NW. v. Seesen, 802 Ew., Domäne. — 3/8 M. weiter NW. d. Pfdf. Klein-Rhüden, an d. Nette, 751 Ew., Posterp. — Bornum, Pfdf., 1/2 M. N. v. vor., 683 Ew.

3. Amtsgerichts-Bezirk Lutter am Barenberge, (Ende 1861) 10,056 Ew.

Lutter am Barenberge, Pfdf. am Mühlenbache, 2 3/4 M. NO. v. Gandersheim, 1514 Ew., Amtsger., SteuerA., Bahn- u. Posterp., Garnspinn., Leinenweb.; 27. Aug. 1626 Sieg Tilly's üb. d. Dänenkönig Christian IV. — Nauen, Kdf., 3/8 M. SW. v. vor., 508 Ew. — Hahausen, Kdf. an d. Neile, 1/2 M. S. v. vor., 711 Ew., Anfertig. v. hölz. Geschirr. — Volkersheim, Pfdf., 1 1/8 M. NW. v. Lutter, 544 Ew. — Schlewecke, Pfdf. an d. Nette, 3/8 M. N. v. vor., 534 Ew., Sandsteinbruch. — Langelsheim, Fleck. an d. Innerste, 7/8 M. SO. v. Lutter, 1954 Ew., Posterp., Ziegelei, Domäne; in d. Nähe d. Commun.-Sophienhütte. — Astfeld, Pfdf. am Schlüperbach, 3/8 M. OSO. v. vor., 908 Ew. Dabei d. Commun.-Juliushütte. — Wolfshagen, Kdf. mitten im Gebirge, 1/2 M. SW. v. vor., 1410 Ew., meist Holzhauer u. Köhler.

4. Amtsgerichts-Bezirk Greene, (Ende 1861) 9169 Ew.

Greene, Fleck. an d. Leine, 3/4 M. W. v. Gandersheim, 1775 Ew., Superint., Amtsger., SteuerA., Posterp., Domäne, Mahl-, Oel- u. Sägemühle, Leinenhd., 1 Jahrm. — Stroit, Kdf. am gleichnam. Bach, unt. d. Hils, 7/8 M. NW. v. vor., 627 Ew., Ziegelei. — 3/8 M. SO. davon Naensen, Pfdf. am Thedingberge, 943 Ew., Leinenweb. u. Flachsbau. — Wenzen, Pfdf. am krumm. Wasser, unt. d. Hils, 1/2 M. SW. v. Stroit. 887 Ew., Spinn. u. Web. — Delligsen, Fleck. an d. Wispe, unt. d. Hils, 1 3/4 M. NW. v. Greene, 1383 Ew., SteuerA., Posterp., e. Papiermühle, 2 Jahrm., Garn- u. Leinenhd. Dazu gehört d. Eisenwerk Karlshütte. — Kaierde, Kdf., 1/4 M. S. v. vor., 897 Ew., Leinenweb.

5. Kreis Holzminden.

Der Kreis Holzminden, von 51° 41' bis 52° 6' 40" n. Br. u. v. 27° bis 27° 28' ö. L. gelegen, im N. u. S. an Hannover, im O. an d. Kreis Gandersheim, im W. an Westfalen, d. Fürstenth. Pyrmont u. Hannover grenzend, zählt 10,49 QM., e. Bevölkerung (Ende 1861) v. 40,116 (1858 39,032, 1846 40,232, 1834 41,290) Seelen, 3 Städte, 68 Flecken u. Landgemeinden u. 4 Amtsgerichts-Bezirke.

1. Amtsgerichts-Bezirk Holzminden, (Ende 1861) 12,910 Ew.

Holzminden, St. u. Kreishptort, an d. Weser, 11 3/4 M. SW. v. Braunschweig, 4546 Ew., Kreisdirect., Kreisger., Kreiskasse, Gen.-Superint., Amtsger., Stadtmagistr., OFörst., SteuerA., PostA., Aichamt, Synagoge, Gymnas., Baugewerkschule, e. Bürger-, e. Töchter-, e. Frei- u. e. israel. Schule, Leihhaus, verschied. Fb., namentlich in Tabakspfeifen, Stecknadeln, Stahl- u. Eisenwaaren, Flanell, Strümpfen 2c., Steinschleifmühlen, 3 Kram- u. 2 Viehm., Schiff., Schiffbau, Hd., Steinbrüche. — Altendorf, Kdf. an d. Holzemme, 1/8 M. O. v. vor., 766 Ew., Papiermühle u. and. Mühlen. — Boffzen, Pfdf. an d. Weser, 1 1/4 M. SSW. v. vor., 1195 Ew., Leinenweb., Kohlenbrenn. — Fürstenberg, Kdf. im Solling, an d. Weser, 1/4 M. SO. v. vor., 554 Ew., Posterp., herzogl. Porzellansfb., Domäne. — Derenthal, Pfdf. am Solling, 1/2 M. SO. v. vor., 562 Ew., Pottaschesied., Kalk- und Steinbrüche. — Bevern, Fleck. an d. Bever, 5/8 M. NO. v. Holzminden, 1893 Ew., Superint., Posterp., Besserungs- u. Arbeitsanst., Armenhaus, Bierbr., Leinenweb., 3 Jahrm., Domäne. — Warbsen, Df. am Forstbach, 5/8 M. N. v. vor., 567 Ew. — Rühle, Pfdf. an d. Weser, 3/8 M. N. v. vor., 712 Ew., Leinenweb.

2. Amtsgerichts-Bezirk Stadtoldendorf, (Ende 1861) 11,028 Ew.

Stadtoldendorf, St. am Kalkberge, 1 3/4 M. NO. v. Holzminden, 1914 Ew., Superint., Amtsger., Stadtmagistr., OFörst., SteuerA., Postverw., e. Bürger- u. e. jüd. Schule, Leinenweb., Hospital, 4 Jahrm., gute Steinbrüche. — 1/4 M. NW. d. Domäne Amelunxborn m. e. ehem. Kloster u. groß. schön. Klosterkirche. — Lenne, Kdf. an d. Lenne, 1/2 M. O. v. Amtssitze, 538 Ew., schöne Sandgruben. — Wangelnstedt, Pfdf. am Haidebach u. d. Lenne, 1/4 M. S. v. vor., 622 Ew., Leinenweb. — Eimen, Df. am krummen Wasser, 3/4 M. O. v. vor., 593 Ew., Kapelle. — Holenberg, Kdf. am Vogler, 1/2 M. NW. v. Amtssitze, 568 Ew. — Golmbach, Pfdf. am Bremkenbach, 3/8 M. SW. v. vor., 890 Ew.; dabei auf d. Burgberge d. Ruinen d. Schlosses Eberstein. — Negenborn, Pfdf., 1/8 M. SO. v. vor., 899 Ew. — Arholzen, Kdf., 3/8 M. S. v. vor., 559 Ew. — Deensen, Pfdf. an d. Wispe, 1/4 M. SO. v. vor., 912 Ew., vorzügl. Steinbrüche. — Merxhausen, Df., 5/8 M. SO. v. vor., 653 Ew., Papiermühle. — Hellenthal, Df., 1/4 M. SW. v. vor., 511 Ew., Kapelle.

3. Amtsgerichts-Bezirk Eschershausen, (Ende 1861) 11,884 Ew.

Eschershausen, St. an d. Lenne, 2 1/4 M. NO. v. Holzminden, 1273 Ew., Amtsger., Stadtmagistr., Etappencomm., SteuerA., Postverwalt., Leinenweb., Garnspinn., Bierbr., 3 Jahrm. Dabei d. Domäne Wickensen, m. der Burg Homburg, einst Sitz mächt. Dynasten. — Holzen, Df. am roth. Stein, 1/4 M. NO. v. vor., 562 Ew., Kapelle. — Scharfoldendorf, Df. an d. Lenne, 1/4 M. W. v. vor., 572 Ew., Kapelle. — Kirchbrak, Pfdf. an d. Lenne, 5/8 M. NW. v. vor., 571 Ew., Leinenweb. — Dielmissen, Pfdf. am Ith, 3/8 M. NO. v. vor., 792 Ew. — Halle, Pfdf. am Spüligbache, 1/2 M. NW. v. vor., 577 Ew., SteuerA., Posterp. — Dohnsen, Df. am Ith,

¼ M. N. v. vor., 501 Ew., Kapelle. — Bisperode, Pfdf., 1⅜ M. NNW. v. vor., 1170 Ew., Schloß, Armenhaus, Leinenweb., 4 Jahrm., Schwefelquelle. — Grünenplan, Df. am Glasebeek, 1 M. NO. v. Eschershausen, 1023 Ew., Glashütte m. Spiegelfb. — Brunkensen, Pfdf. an d. Gleene, ⅝ M. N. v. vor., 588 Ew., Ziegelei, e. Papier-, e. Mahl- u. e. Sägemühle.

4. Amtsgerichts-Bezirk Ottenstein, (Ende 1861) 4294 Ew.

Ottenstein, Fleck., 1¾ M. N. v. Holzminden, 1335 Ew., Superint., Amtsger., SteuerA., Posterp., Papiermühle, Bierbr., Garnspinn., Strumpfstrick., 4 Kram- u. Viehm. — Hehlen, Pfdf. an d. Weser, ¾ M. NO. v. vor., 959 Ew., Papiermühle. — Kemnade, Kdf., ⅜ M. O. v. vor., 582 Ew., ehem. Kloster, 2 Jahrmärkte.

6. Kreis Blankenburg.

Der Kreis Blankenburg, v. 51° 33′ bis 51° 52′ n. Br. u. v. 28° 12′ bis 28° 43′ ö. L., grenzt im N. an d. preuß. Prov. Sachsen, im O. an diese u. Anhalt-Bernburg, im S. an Hannover u. d. Prov. Sachsen, im W. an Hannover, umfaßt e. Areal v. 8,65 QM. u. e. Bevölkerung (Ende 1861) v. 22,898 Ew. (22,548 Ew. im J. 1858, 21,637 im J. 1846 u. 19,855 im J. 1834) m. 2 Städten u. 22 Flecken u. Landgemeinden u. zerfällt in 3 Amtsger.-Bezirke.

1. Amtsgerichts-Bezirk Blankenburg, (Ende 1861) 10,363 Ew.

Blankenburg, uralte St. am Blankenberge, Kreishptort, 8 M. SSO. v. Braunschw., 3481 Ew. (Garnis.: d. Leibbataill.), Gen.-Superint., Kreisdirect., Kreisger., Kreiskasse, Amtsger., Stadtmagistr., OFörst., SteuerA., PostA., AichA., Leihhaus, hat e. groß. Schloß auf hoh. Kalkfelsen m. prachtv. Einrichtung u. schön. Gemälden, e. Gymnas. m. Präparandenanstalt, e. Bürger-, e. Töchter-, e. Frei- u. e. Gewerbeschule, e. Hospital, Bierbr., Steinbrüche, Ziegelei, Thiergarten, Kiefernadelbad, 2 Jahrm., Domäne. Dicht unt. d. St. zieht sich d. Teufelsmauer hin, e. sonderbare Kalkfelsenbildung. — Kattenstedt, Pfdf., ¼ M. S. v. vor., 591 Ew., Ziegelei. — Timmenrode, Pfdf., ⅜ M. O. v. vor., 723 Ew., Ziegelei. Beim nahen Pfdfe. Wienrode (400 Ew.) findet man treffl. Sandstein u. gelben Marmor. — Hüttenrode, Pfdf., ½ M. SW. v. Blankenburg, 1060 Ew., Eisengruben, Schieferbrüche. — Rübeland, Df. an d. Bode, in sehr romant. Harzgegend, ½ M. W. v. vor., 632 Ew., Oberhütteninspect., Posterp., große Eisenhütte m. 2 Hochöfen, 1 Kupolofen u. 2 Frischfeuern, Papier- u. Marmormühle, Marmorbrüche. Gegenüber d. Burgruinen Berkefeld. Nahe d. Orte liegen d. Baumanns- u. d. Bielshöhle in Kalksteinfelsen; erstere, schon seit 1598 bekannt, enthält 6 Haupträume v. 762′ Länge, nebst 31′ h. Vorsaale; letztere wurde 1672 entdeckt, 1007′ l., enthält 15 Gemächer u. 2 Stockwerke m. höchst interess. Gebilden. In d. Nähe v. Blankenb. d. Eisenhütten Neuwerk, Ludwigshütte u. Altenbrak. — Börnecke, Pfdf., ¾ M. NO. v. d Kreisstadt, 606 Ew. — Michaelstein, Kdf., ½ M. NW. v. Blankenburg, 120 Ew., Domäne, ehem. Kloster, Papiermühle. — ¼ M. N. dav. d. Pfdf. Heimburg am Schloßberg, 995 Ew., Domäne, Armenhaus, stattl. Ruinen d. gleichnam. Schlosses — Benzingerode, Pfdf. am Hallbach, ½ M. WNW. v. vor., 713 Ew., Ziegelei, Kalksteinbrüche.

2. Amtsgerichts-Bezirk Hasselfelde, (Ende 1861) 7325 Ew.

Hasselfelde, St. am Hasselbach, 1¾ M. SSW. v. Blankenburg, 2440 Ew., Superint., Amtsger., Stadtmagistr., SteuerA., OFörst., Postverw., Bürger- u. Freischule, Holzwaarenfb., Bierbr., Kohlenbrenn., Schwefelquelle, Kram- u. Viehm. — Stiege, Bergfleck. an d. Hassel, ½ M. SO. v. vor., 1297 Ew., Domäne, Armenhaus, Holzwaarenverfert., Schäf., Kohlenbrenn. — Allrode, Pfdf., ¾ M. O. v. vor., 766 Ew., Schäf. — Trautenstein, Pfdf., 1⅛ M. W. v. Hasselfelde, 585 Ew., Sägemühle. — Tanne, Pfdf. an d. Bode, ⅝ M. NW. v. vor., 961 Ew., Posterp., Eisengruben, Eisenhütte m. 1 Hoch- u. 1 Kupolofen, 3 Schweißfeuern u. 1 Schneideeisenwerk, 4 Nagelschmieden, e. Sägeschmiede. — Braunlage, Fleck. an d. Bode, 1⅛ M. NW. v. vor., 1276 Ew., Posterp., 1 Jahrm., 2 Sägemühlen, e. Blankschmiede, e. Glashütte u. e. Blaufarbenwerk.

3. Amtsgerichts-Bezirk Walkenried, (Ende 1861) 5210 Ew.

Walkenried, Fleck. an d. Wieda, 4¼ M. SSW. v. Blankenburg, in reiz. Gegend, 716 Ew., Superint., Amtsger., OFörst., Posterp., Hospital, d. schönen Ruinen d. ehem. groß. Cisterzienserabtei, Achatbrüche. — Wieda, Pfdf. am gleichnam. Flüßchen, ¾ M. NNW. v. vor., 1533 Ew., Eisenhütte m. 1 Hoch- u. 1 Kupolofen u. 1 Schweißfeuer, e. Säge-, e. Mahl- u. 2 Schleifmühlen. — Zorge, Pfdf. am gleichnam. Bache, ⅜ M. O. v. vor., 1397 Ew., OHütteninsp., SteuerA., Posterp., große Eisenhütte m. 2 Hoch- u. 2 Kupolöfen, 1 Puddelwerk, 4 Schweißfeuern, 1 Zainhammer u. 1 Maschinensb., 2 Sägemühlen, 1 Jahrm., Eisengruben. — Hohegeiß, Pfdf., d. höchstgeleg. bewohnte Ort im Harze (2800′), 1194 Ew., worunt. viele Schmiede u. Böttcher.

17. Das Herzogthum Nassau.

Charten und Bücher.

J. C. Fischer, das Herzogthum Nassau (1 : 180,000). 4 Bl. gr. Fol. Gießen 1828. — Derselbe, Charte vom Herzogthum Nassau. 3. Aufl. Imp.-Fol. Darmstadt 1851. — Chr. C. Stifft, Gebirgscharte von dem Herzogthum Nassau. 4 Bl. gr. Fol. Wiesbaden 1831. — Aug. Ravenstein, Charte von Nassau u. Theilen der angrenzenden Staaten (1 : 240,000). Imp.-Fol. Weimar 1843. — M. Frommann, Wand- und Schulcharte von dem Herzogthum Nassau. 4 Bl. in gr. Fol. Wiesbaden 1852. — A. Fr. Demian, Handbuch der Geschichte u. Statistik des Herzogthums Nassau. gr. 8. Wiesbaden 1823. — Chr. C. Stifft, geognostische Beschreibung des Herzogthums Nassau, in besonderer Beziehung auf die Mineralquellen dieses Landes. gr. 8. Wiesbaden 1831. — C. D. Vogel, historische Topographie des Herzogthums Nassau. Mit 1 Charte. gr. 8. Herborn 1836. — Derselbe, Beschreibung des Herzogthums Nassau. Mit 1 Charte. gr. 8. Wiesbaden 1843, 44. — Das Herzogthum Nassau, in malerischen Original-Ansichten rc. Mit histor.-topograph. Texte von A. Henninger. 2. Aufl. Lex.-8. Darmstadt, Lange. — Staats- und Adreß-Handbuch des Herzogthums Nassau für das Jahr 1862. 8. Wiesbaden. — Neues nassauisches Bürgerbuch. Eine Sammlung der wichtigeren Landesgesetze. 6 Bde. 8. Wiesbaden 1854—62, Friedrich's Verlag. — Wiesbaden, die übrigen Taunusbäder u. das Herzogthum Nassau. Von C. Trummer. gr. 12. Frankfurt a/M. 1854. — A. Henninger, Wiesbaden u. Biebrich. Mit 19 Stahlst. Lex.-8. Darmstadt 1854. — Derselbe, Bad Ems u. seine Umgebungen. Lex.-8. Darmstadt 1858.

Lage, Grenzen, Größe. Das Herzogthum Nassau ist aus den beiden Fürstenthümern Usingen und Weilburg zu seinem jetzigen Gebiete emporgewachsen, welches, mit Ausnahme der Parzellen Reichelsheim und Harheim ein wohl arrondirtes Ganzes in West-Deutschland, $85\frac{1}{2}$ Q.-Meile groß mit (Ende 1861) 456,567 Einwohnern, bildet.

Die Lage ist von 49° 58′ 21″ bis 50° 43′ nördl. Br. und von 25° 14′ 10″ bis 26° 33′ 45″ östl. L.; die Grenzen sind im N. und W. Preußen, im S. das Großherzogthum Hessen, im O. dieses, der preußische Kreis Wetzlar, Hessen-Homburg, Kurhessen und Frankfurt. Das isolirte Amt Reichelsheim wird vom Großherzogthume Hessen und der kurhessischen Enclave Nauheim, die Parzelle Harheim von Kurhessen und Frankfurt eingeschlossen. Das Herzogthum wird in 28 Aemter eingetheilt.

Natürliche Beschaffenheit des Bodens, Gewässer, Klima. Das Herzogthum Nassau ist ein sehr fruchtbares, bergiges Land, das zu den reizendsten des deutschen Bundes gehört; Westerwald und Taunus sind seine Gebirge, Rhein, Main und Lahn seine Hauptflüsse. Das Klima ist gemäßigt und gesund.

Nassau gehört, mit Ausnahme des SO.-Randes, in welchem die Tertiärformation des Main- und Rheinthales auftritt (von Frankfurt abwärts bis Eltville), der devonischen Formation des rheinisch-westfälischen Berglandes an. Das nördliche Glied, der Westerwald mit dem Salzburger Kopf ist schon bei Preußen (S. 13) ausführlicher beschrieben; das südliche bildet der Taunus oder die Höhe, ein von den Flußthälern des Mains, des Rheins und der Lahn, im O. von der Thalebene der Wetterau begrenztes, nach allen Seiten durch schroffe Abfälle bezeichnetes, auf seiner Oberfläche welliges und von N. nach S. sanft ansteigendes Plateau. Nur der gegen das Nidda-, Main- und Rheinthal abfallende SO.- und S.-Rand führt jene Namen, der übrige Theil der Hochfläche ist ohne besondere Benennung. Die hervorragenden Höhenpunkte des mit Wald bedeckten, an seinen südlichen Abhängen und Vorhügeln aber mit den besten Rebenpflanzungen Deutschlands bekleideten Südrandes, der eine bedeutende klimatische und meteorologische Grenzscheide zwischen N. und S. bildet, sind von W. nach O. der Niederwald, Bingen gegenüber, 1050′, die Platte über Wiesbaden 1564′, der Trompeter 1615′, der Staufen 1330′, der Rossert 1628′, der Altkönig 2514′, der Glaskopf 2220′, der kleine Feldberg (Lützelberg, Kronenberger Kopf) 2636′, der große Feldberg, der höchste Punkt des ganzen rheinisch-westfälischen Schiefergebirgs (auf hessen-homburg. Boden), 2803′ (2690′), der Klingenkopf 2175′, der Wohlberg 2221′, der Johannesberg bei Nauheim, weiter N. noch der Hausberg 1397′. Der von Asmannshausen bis Schlangenbad sich erstreckende, dicht bewaldete Theil des Gebirgs führt

auch den Namen Rheingaugebirge. Auch in diesem Gebiete erheben sich Basaltkegel, wenn gleich nur vereinzelt, bei Weilburg, Wiesbaden und Oberursel.

Alle Flüsse des Landes gehören zum Gebiete des Rheins. Der Rhein tritt im O. von Biebrich auf die Grenze des Herzogthums, streicht Anfangs ganz westlich und bespült das schönste aller deutschen Thäler, den Rheingau, wendet sich bei Bingen gegen NW. und begleitet bis zu der Mündung der Lahn die Grenze des Landes. Seine Nebenflüsse sind hier: 1. der Main, Grenzfluß im SO., der aber auch durch einen Theil des Amts Höchst geht und hier die Nidda (mit der Usbach) und den Guldenbach aufnimmt; 2. die Sulzbach, unterhalb Biebrich und 3. den Wisperbach, bei Lorch mündend; 4. die Lahn, nach dem Rhein der wichtigste Fluß für das Land, welche, aus dem Kreise Wetzlar kommend, durch die Mitte des Herzogthums in einer Länge von 16 M. zieht, von Weilburg an schiffbar ist, die Weil, die Embs, die Aar, den Mühlbach, die schiffbare Dill (vom Westerwalde kommend und in Preußen mündend) und die Else mit sich vereinigt; 5. die Niester, Nebenfluß der Sieg, der Sambach und die Wied. Das Amt Reichelsheim wird von der Horloff (Nebenfluß der Nidda) bewässert.

Weiher und Teiche giebt es an verschiedenen Orten. An Mineralquellen besitzt das Land einen großen Reichthum; viele derselben, wie die Kochsalzthermen von Wiesbaden, die Kochsalzquellen von Soden und Kronthal, die Natronthermen von Ems, die Natronquellen von Selters, Geilnau und Fachingen, die Eisenquellen in Schwalbach, die Schwefelquelle Weilbach, die indifferenten Thermen von Schlangenbad, gehören zu den berühmtesten von Deutschland.

Das Klima ist im S. und W., zumal im Rheingau, milde und angenehm, rauher auf dem Taunus, mehr aber noch im N., im Westerwalde. Die mittlere Jahrestemperatur in Wiesbaden ist 8,1° R.

Bevölkerung. Die Zählung vom 3. Dec. 1861 ergab für das ganze Herzogthum eine Bevölkerung von 456,567 Seelen (einschließlich der zum Militärstande zählenden 7223 Personen) in 111,038 Familien. Auf 1 Quadratmeile wohnen 5340 Menschen und die jährliche Zunahme der Bevölkerung (von 1820—1861) beträgt 1,07 Procent.

Nach den früheren Zählungen betrug die Bevölkerung:

im Jahre	Einw.	im Jahre	Einw.	im Jahre	Einw.	im Jahre	Einw.
1820	316,788	1834	373,601	1843	412,298	1852	429,060
1830	351,874	1837	379,272	1846	417,708	1855	431,549
1832	355,815	1840	398,095	1849	425,686	1858	439,454

Außer den alle 3 Jahre stattfindenden Zollvereinszählungen wird in Nassau am Schlusse jedes Jahrs eine Zählung vorgenommen. Für die Abrechnungen des Zollvereins ist die Bevölkerung des Herzogthums Nassau Ende 1861 mit 454,326 Seelen angesetzt, welche sich nach Geschlecht und Alter, wie folgt, vertheilen:

	Männliches Geschlecht	Weibliches Geschlecht	Zusammen
unter 14 Jahren . . .	72,553	70,883	143,436
über 14 Jahre	156,861	154,029	310,890
Summe	229,414	224,912	454,326

Bewegung der Bevölkerung. Im Herzogthume Nassau kommt (1861) eine Geburt auf 28,5 und ein Sterbefall auf 42,3 Lebende. Nach uns gütigst mitgetheilten offiziellen Daten gestaltet sich die Bevölkerungsbewegung im ganzen Lande, wie folgt:

Jahr	Copulirte Paare	Geburten					Sterbefälle		
		Ehelich		Unehelich		Zusammen	Männl.	Weibl.	Zusammen
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.				
1859	3777	7468	6916	830	787	16,001	5296	4968	10,264
1860	3756	7414	6814	733	712	15,673	5286	4622	9,908
1861	3771	7443	6732	805	747	15,727	5515	5104	10,619

Nach dem Alter entfielen von den Verstorbenen:

Jahr	1—12 Jahre		13—25 Jahre		26—50 Jahre		51—75 Jahre		76 Jahre u. darüb.	
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl	Weibl.
1859	2552	2152	396	398	742	873	1289	1295	317	250
1860	2346	1819	371	288	827	876	1379	1334	363	305
1861	2538	2164	355	360	855	867	1435	1405	332	308

Wohnorte, Abstammung und Religion. Nassau zählt 31 Städte, 36 Flecken und 817 Dörfer, wozu (1862) noch 238 einzelne Höfe und Wohngebäude, 1078 Mühlen und 52 Hütten- und Hammerwerke kommen. Die Bewohner sind deut-

schen, rheinfränkischen Stammes und bekennen sich zur evangelischen und katholischen Kirche.

Am Schlusse des J. 1861 wurden 68,382 Wohnhäuser und von der Bevölkerung 237,953 Evangelische, 211,083 Katholiken, 112 Mennoniten, 307 Deutschkatholiken und 7112 Juden gezählt; die letzten sind am zahlreichsten in den Aemtern Wiesbaden, Höchst und Runkel. — Die evangelische Kirche zählt 214, die katholische 225 Geistliche in der Seelsorge.

Physische Cultur. Die Landwirthschaft ist in allen ihren Zweigen von hoher Wichtigkeit für das Land und wird auf die trefflichste Weise gepflegt. Nach den offiziellen Angaben des Staatshandbuchs auf das J. 1862 entfallen vom gesammten Flächeninhalte zu 1,854,572 nassauischer Morgen 714,177 Morg. auf das Acker- und 757,309 Morg. auf das Waldland, 201,162 Morg. auf Wiesen, 88,510 Morg. auf Trieschland und Weideplätze, 15,285 Morg. auf Weinberge, 7067 Morg. auf Gartenland, 8345 Morg. auf Hofraitheplätze, 813 Morg. auf Weiher und 61,904 Morg. auf steriles Land, Wege 2c. Es sind somit nur 5 Proc. des Areals landwirthschaftlich unbenutzt.

Etwa die Hälfte der Familien des ganzen Landes besitzt Güter und Gründe, doch sind die größeren und geschlossen liegenden Güter selten geworden und ist sehr zerstückelter bäuerlicher und Kleinbesitz vorherrschend. Die Leibeigenschaft wurde durch das Edict vom 1. Januar 1808 aufgehoben, und der Frohn- und Dienstzwang (unter Schadloshaltung der Dienstherren) durch das Edict vom 1/3. Sept. 1812 abgelöst. Durch die Verordnung vom 12. Sept. 1829 wurden die Güterconsolidationen eingeführt, wobei das Princip der freien Verfügung über den Grundbesitz zwar nicht beeinträchtigt, aber im Interesse der Landescultur ein gewisses Minimum an Fläche für jede Culturart bestimmt worden ist, über das hinaus consolidirte Grundstücke nicht weiter zerstückelt werden dürfen. Durch das Gesetz vom 14. April 1849 (die Ablösung der Grundabgaben und Gülten betreffend) gelangte endlich die Bodenentlastung zum vollkommenen Abschlusse. Das Hypothekenwesen wurde im J. 1851 zeitgemäß geordnet. — Förderungsanstalten für die Landwirthschaft sind die Landesbank zu Wiesbaden (siehe unten), der Verein für nassauische Land- und Forstwirthe mit mehreren Bezirksvereinen und das landwirthschaftliche Institut auf dem Hof Geisberg. Für das Herzogthum bestehen eine Landes-Brandversicherungskasse mit Immobiliarzwang und eine Menge von Orts-Viehassecuranzen.

Dem Ackerbaue liegt die freie Wechselwirthschaft zu Grunde; auf dem Westerwalde herrscht Triesch- und Weidewirthschaft. Von den Halmfrüchten wird Roggen vorherrschend in den höheren, vortrefflicher Weizen in den niederen Gegenden, namentlich an der Lahn und Aar, gebaut; die Gerste ist allgemein, nur nicht im Westerwalde, Hafer und Buchweizen werden meist in den Gebirgsdistricten, die Spelze besonders in den Lahn-Gegenden producirt. Weizen und Gerste werden in großen Mengen exportirt, ersterer zumal nach den Niederlanden. Der Kartoffelbau ist stark verbreitet, besonders auf dem Westerwalde. Nach offiziellen Angaben waren die Ernteerträge im J. 1860 folgende:

Weizen	349,133	Malter	Hülsenfrüchte	32,867	Malt.
Roggen	467,740	"	Oelsaat (Raps, Rübsen, Mohn)	32,876	"
Gerste	371,900	"	Kartoffeln	1,437,657	"
Hafer	776,992	"	Dickwurz (Runkeln)	2,967,796	Körbe
Spelz	3,420	"	Rüben	1,225,476	"

Flachs wird vorzüglich am rechten Ufer der Lahn und am Westerwalde, Hanf in den Aemtern Hochheim, Diez und Selters, Cichorie fast überall, Tabak und Hopfen im Sandboden der Mainebene gezogen. Der Kleebau ist sehr ergiebig, und durch die Wiesencultur ist das Land berühmt; im J. 1860 wurden 2,514,070 Ctr. Wiesenheu, 95,038 Ctr. Kleeheu und 684,711 Ctr. Grummet geerntet. — Der Gemüsebau wird als Gewerbe nur in den ebenen und hügeligen Theilen, südlich vom Taunus, besonders im Amte Höchst und in den Orten Soden und Sulzbach, in großer Ausdehnung betrieben; der Anbau von Kraut oder Kopfkohl ist im ganzen Lande ansehnlich. Von großer Bedeutung ist der Obstbau, da Nassau in seiner südlichen Hälfte zu den obstreichsten Ländern gehört. Der Rheingau, sowie die Aemter Wiesbaden, Hochheim, Königstein und Höchst liefern viel feines Obst, darunter Pfirsiche, Aprikosen, Mandeln, Wallnüsse und Kastanien, die nördlichen Landestheile dagegen haben fast nur Wirthschaftsobst, wenngleich sich darunter die vorzüglichsten Sorten finden. Im J. 1860 wurden 405,177 Malter Aepfel, 142,473 Malter Birnen und 61,358 Malter Steinobst gewonnen. — Zu einer hohen Stufe der Entwickelung ist der Weinbau in den Thälern des Rheins und Mains gelangt. Die Lagen von Hochheim am Maine, Rauenthal, Erbach und Hattenheim (Markobrunner und Steinberger), Geisenheim (Rothenberg), Johannisberg, Rüdesheim (Berg und Hinterhäuser) und Asmannshausen am Rheine bieten das Edelste, was Deutschland an Trauben hervorbringt. Die durchschnittliche Production eines in quantitativer und qualitativer Hinsicht er-

giebigen Herbstes wird auf 10,000 Stück Wein (à 7½ Ohm) veranschlagt; doch betrug die wirkliche Quantität des geherbsteten Weines im J. 1859 nur 5920, im J. 1860 5400 und im J. 1861 2052 Stück.

Was die Viehzucht anbelangt, so wurden im J. 1861 13,055 Pferde, 505 Esel und Maulesel, 202,691 Stück Rindvieh, 156,954 Schafe, 56,167 Schweine, 31,939 Ziegen und 13,387 Bienenstöcke gezählt. Die Cultur der Pferde wird durch Prämirung der Pferdezüchter von Seiten der Regierung und durch das Landgestüt gefördert. Die bedeutendste Hornviehzucht ist im Westerwalde zu Hause und den Schafen wird in den Lahngegenden die meiste Aufmerksamkeit zugewendet.

Von den sehr bedeutenden Waldungen gehören 72 Proc. den Gemeinden, 18 Proc. dem Domänenfiscus und den Centralfonds, der Rest den Standesherren und Privaten. Laubholz ist vorherrschend. Die Forste werden sehr gut bewirthschaftet und beherbergen viele Jagdthiere.

Der Bergbau ist von sehr großer Bedeutung und beschäftigt über 10,000 Arbeiter; am wichtigsten ist er im Lahn- und Dillthale. Eisenerze und der sehr manganreiche Braunstein werden in großen Mengen exportirt, letzterer nach England. Salinen sind nicht vorhanden.

Das Staatshandbuch für 1862 zählt im ganzen Lande 994 im Betriebe stehende Gruben auf, nämlich 37 für Blei-, Silber- und Kupfererz, 2 für Nickelerz, 525 für Eisenstein, 46 für Braunstein, 210 für Dachschiefer, 7 für Schwerspath, 30 für Braunkohlen, 13 für Walkererde und 124 für Thon. Die Production betrug in den Jahren 1848 u. 1857 in Zollcentnern:

	1848	1857		1848	1857
Braunkohlen	892,763	1,085,293	Kupfererze	7,213	6,324
Eisenerze	1,835,010	5,705,992	Nickelerze	16	11,590
Zinkerze	2,439	83,226	Manganerze	103,774	581,361
Bleierze	50,234	81,616	Schwerspath	4,426	10,577

Der Werth der gesammten Production belief sich im J. 1848 auf 336,000, im J. 1857 auf mehr als 1,754,000 Thlr.

Technische Cultur. Unter den Zweigen der gewerblichen Industrie ist der Hüttenbetrieb der ansehnlichste; sonst sind von Belang die Lein- und Wollweberei, die Gerberei, die Industrie in Thonwaaren und Papier. — Förderungsmittel derselben sind die Landesbank, der Gewerbeverein, welcher zeitweise Gewerbeausstellungen veranstaltet, der nassauische Creditverein für Handel, Industrie und Gewerbe, die Gewerbe- u. Realschulen und die durch das Gesetz vom 9. Juni 1860 eingeführte Gewerbefreiheit. — Im J. 1861 wurden im Herzogthume 186 Fabriken und Manufacturen gezählt.

Sämmtliche Hüttenwerke des Landes beschäftigten im J. 1857 2094 Arbeiter und ergaben einen Productionswerth von 1,695,000 Thlr. (gegen 927,000 Thlr. im J. 1848); die Erzeugungsmengen waren folgende in Zollcentnern:

	1848	1857		1848	1857
Roheisen	290,913	346,375	Silber	21	55
Eisengußwaaren	34,137	59,589	Kaufblei	6,455	21,434
Stabeisen	33,239	24,434	Kaufglätte	4,915	6,682
Schwarzblech	4,000	8,253	Garkupfer	1,270	1,584
Gußstahl	—	6,383	Nickelfabrikate	32	61

Es bestehen im Ganzen (1861) 21 Eisenhämmer und 19 Eisenhütten (die meisten in den Aemtern Dillenburg, Braubach, Nassau und Usingen), 3 Blechwalzwerke im Amte Herborn, 16 Kupfer- und andere Hütten (Kupferhütten in den Aemtern Königstein und Dillenburg, Kupferhämmer zu Oberursel und Heddernheim, Kupferwalzwerk in Oberursel, Kupfer- und Silberschmelzhütten im Amte Nassau, eine Blei- und Silberschmelze zu Dörnberg, Amts Diez, 3 Nickelhütten im Amte Dillenburg). Sonst beschäftigt die Metallindustrie mehrere Maschinenfabriken (wie zu Limburg, Johannisberg), 26 Gold- und Silberarbeiter, 186 Blech-, 1309 Grob-, 21 Messer-, 414 Nagel- und 16 Kupferschmiede, 392 Schlosser ꝛc. (Diese und die folgenden Ziffern gelten für 1861). Sehr bedeutend ist die Thonwaaren-Industrie, namentlich die Fabrikation thönerner Krüge und Pfeifen in den Aemtern Selters und Montabaur, die in diesen Artikeln einen beträchtlichen Export nach der Schweiz, Holland und Frankreich unterhalten. Chemische Fabriken bestehen in Griesheim und Schwanheim, Pulvermühlen (2 an der Zahl) im Amte Hachenburg, vorzügliche Bierbrauereien (im Ganzen 284) in Nassau und Limburg, bedeutendere Tabaksfabriken zu Dillenburg, Biebrich, Schierstein, Limburg und Höchst, ansehnliche Fabriken zur Herstellung moussirender Rheinweine in Hochheim, Eltville und Rüdesheim; man zählt 301 Branntweinbrennereien, 37 Essigsiedereien, 249 Oel-, 990 Mahl- und 15 Gypsmühlen, 67 Kalk- und 81 Ziegelbrennereien, 7 Pottaschesiedereien.

Allgemein verbreitet ist die Leinenweberei (1611 Leinen- und Damastweber), am stärksten in den Aemtern Wehen, Idstein, Langenschwalbach, Limburg und Nastätten; auch die Wollweberei ist nicht unansehnlich. Es giebt einige Woll- und Baumwollspinnereien, mehrere Wollfabriken (zu Usingen, Herborn und Langenschwalbach), 30 Tuchmacher, 372 Strumpfweber, 9 Walkmühlen, 37 Bleichanstalten, 170 Schön- und Blaufärber.

Die Papierindustrie wird von 12 Papierfabriken und Mühlen (namentlich in Weilburg, in Oberursel und den Aemtern Herborn und Runkel), die Korbmacherei von 110, der Schiffbau von 24 Gewerbsleuten betrieben. Für die Industrie in Leder bestehen Fabriken in St. Goarshausen, Haiger und Volkenhausen, 106 Loh- und 11 Weißgerber, 14 Lohmühlen.

Handel. Nassau exportirt vorzugsweise Mineralwässer (die Quellen zu Selters und Fachingen versenden allein jährlich im Durchschnitte 1 ½ Mill. Krüge), Weine, Obst, Getreide, Eisen, Braunstein, Vieh, Wolle, thönerne Geschirre und Pfeifen, Papier, Gußwaaren und Branntwein, und importirt dagegen Salz, verschiedene Fabrikate, Galanteriewaaren, Kolonialartikel, Südfrüchte 2c. Das Herzogthum besitzt vorzügliche Communicationen und gehört dem deutschen Zoll-, sowie dem deutsch-österreichischen Post- und Telegraphenvereine an.

Der auswärtige Handel wird vorzugsweise durch Frankfurt a/M., Mainz und Koblenz vermittelt. Biebrich, Eltville, Rüdesheim und andere Orte betreiben einen sehr ansehnlichen Weinhandel, Diez unterhält besuchte Wollmärkte. — Communicationsmittel sind die schiffbaren Flüsse Rhein, Main und Lahn, über 900 Wegestunden Chausseen und 32⁴/₁₀ Meilen Eisenbahnen. Die letzten sind folgende (April 1863):

Taunus-Eisenbahn, von Frankfurt a/M. über Höchst, Mainz, Mosbach (wo eine kurze Strecke Zweigbahn, zunächst für Pferdetransport, nach Biebrich abgeht) nach Wiesbaden, zusammen etwa 6 M. lang, davon in Nassau	4,5 Meil.
Höchst-Soden-Eisenbahn	0,9 „
Nassauische Rhein- und Lahn-Eisenbahn (Staatsbahn), von Wiesbaden über Rüdesheim, Ober-Lahnstein, Ems, Nassau, Dietz, Weilburg nach Wetzlar, 25,1 M. lang, davon auf nassauischem Gebiete etwa	22,7 „
Antheil an der Deutz-Wetzlar-Gießen-Bahn	3,0 „
Antheil an der Frankfurt-Homburger-Bahn	1,3 „
Summe	32,4 Meil.

Der Verkehr auf der (bereits 1840 auf ihrer ganzen Strecke eröffneten) Taunusbahn betrug:

im Jahre	Personen	Güter	Reineinnahme
1842	813,100	34,110 Ctr.	214,208 Fl. südd. W.
1851	805,439	351,198 „	209,998 „ „
1861	1,158,514	1,562,795 „	446,030 „ „

Neben den Eisenbahn-Telegraphen führen preußische Telegraphen-Linien von Frankfurt a/M. über Wiesbaden und Ems nach Koblenz. Die Posten werden von dem Fürsten Thurn und Taxis verwaltet, und es bestehen im Lande 2 Postämter, 6 Postverwaltungen, 46 Postexpeditionen 2c.

An Stelle der früheren Landes-Creditkasse wurde durch das Gesetz vom 16. Febr. 1849 die Landesbank in Wiesbaden errichtet, eine Staatsanstalt, für deren Verbindlichkeiten auch der Staat haftet. Sie giebt an Staatsangehörige Darlehen gegen hypothekarische Sicherheit und zur Ablösung von Reallasten, ferner an Gemeinden; sie bewilligt Darlehen oder Credit in laufender Rechnung an landesangehörige Handel- und Gewerbtreibende, und zwar sowohl auf Hypotheken, als auf Waaren, Verpfändung sicherer Forderungen an Staatsangehörige und genügende Bürgschaft; sie fungirt als Escomptebank, sie ist zu dem Inkasso- und Girogeschäfte, sowie zu jedem Geldgeschäfte im Inlande, das vollständige Sicherheit darbietet, ferner zu dem Depositengeschäfte befugt. Sie soll der Landeskasse und den Centralfonds verzinsliche Vorschüsse in laufender Rechnung leisten; sie ist zugleich General-Depositenkasse und nimmt in dieser Eigenschaft alle gerichtlichen Gelddepositen auf; sie bildet eine allgemeine Sparkasse und hat das Privilegium, Banknoten bis zum Betrage von 3½ Mill. Fl. auszugeben, welche jederzeit gegen baares Geld eingelöst werden müssen. Die Direction der Landesbank besteht aus einem Director und zwei ständigen Mitgliedern, sowie drei Beiräthen, die alljährlich von der Ständeversammlung zu wählen sind.

Ein anderes wichtiges Förderungsmittel für den Verkehr ist der durch Decret vom 9. Sept. 1856 concessionirte nassauische Creditverein für Handel, Industrie und Gewerbe in Wiesbaden (mit einem Actiencapitale von 12 Mill. Fl.), welcher die Befugniß besitzt, industrielle oder sonst das öffentliche Wohl fördernde Unternehmungen zu errichten, Anleihen und Geldgeschäfte von Staaten, Gemeinden und Corporationen zu vermitteln oder zu übernehmen, verzinsliche Vorschüsse auf Staatspapiere und andere Wertheffecten, sowie auch auf Rohproducte und Waaren zu geben, Disconto-, Wechsel-, Giro-, Contocorrent-, Depositen- und

Incasso-Geschäfte, sowie die sonstigen üblichen Bankiergeschäfte zu betreiben und verzinsliche auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen auszugeben.

Münzen, Maße und Gewichte. Nassau rechnet nach Gulden zu 60 Kreuzern à 4 Pfennige im Werthe der süddeutschen Währung oder des $52\frac{1}{2}$-Guldenfußes. Maße und Gewichte sind infolge der Gesetze vom 12. Dec. 1851 und 18. März 1853 regulirt.

Vereinsmünzen sind die Kronen und halben Kronen in Gold, Zweithaler- und Einthalerstücke in Silber; als Landesmünzen gelten in Silber Stücke zu 2, 1, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Gulden, zu 6 und 3 Kreuzern und zu 1 Kreuzer, in Kupfer Einkreuzerstücke und Theile derselben; das Land gehört der süddeutschen Münzconvention vom 7. Aug. 1858 an. Papiergeld: Noten der Landesbank zu 1, 5, 25, 100 Fl. — Maße: der Werkfuß von 10 Zoll zu 10 Linien = $\frac{3}{10}$ Meter = dem badischen Fuße, der Feldschuh = $\frac{5}{10}$ Meter; die Elle hat 2 Werkfuß, die Ruthe hat 10 Fuß; der Morgen hat 100 Quadrat-Feldruthen = 25 franzöf. Aren oder 1 großherzogl. hess. Morgen. Das Malter hat 10 Zehntel zu 10 Liter = 1 französ. Hektoliter; die Ohm hat 80 Maß zu 2 Flaschen à 2 Schoppen, 1 Flasche = 1 Liter, das Stück Wein begreift $7\frac{1}{2}$ Ohm. Gewicht: der Centner zu 100 Pfund à 32 Loth = 1 deutscher Zollcentner oder 50 Kilogramm.

Geistige Cultur. Das Unterrichtswesen erfreut sich eines vorzüglichen Zustandes. Die Einrichtung der öffentlichen Lehranstalten beruht auf dem Gesetze vom 24. März 1817; es sind deren derzeit folgende: die Elementarschulen, an welchen (1861) in 712 Schulorten 1047 Lehrer und Lehrerinnen fungiren, 12 Realschulen, das Taubstummen-Institut zu Kamberg, 2 Schullehrer-Seminarien, das Pädagogium nebst Bergschule zu Dillenburg, 3 Gymnasien und 1 Realgymnasium, 1 landwirthschaftliches Institut auf dem Geisberge bei Wiesbaden, das katholische Priesterseminarium zu Limburg, das evangelisch theologische Seminarium zu Herborn, die Militärschule in Wiesbaden, die Hebammen-Lehr- und Entbindungsanstalt zu Hadamar.

Die allgemeine Verpflichtung zum Besuche der Elementarschulen beginnt für die Kinder mit dem 6. und endigt in der Regel mit dem vollendeten 14. Jahre; der Unterricht wird in 4 Classen, jede zu 2 Jahren, ertheilt. Die Lehrer erhalten aus den Gemeindekassen einen jährlichen Gehalt von 200 bis 500 Fl. In jeder Gemeinde, wo sich eine oder mehrere Volksschulen befinden, ist ein Schulvorstand gebildet, der aus den Geistlichen, dem Bürgermeister und 2 bis 3 Mitgliedern des Gemeindevorstandes zusammengesetzt ist. Zur Aufsicht über die Volksschulen und die dabei angestellten Lehrer und zu sonstiger Leitung von Schulsachen sind als Regierungscommissarien Schulinspectoren aus der Zahl dazu qualificirter Staatsdiener oder Geistlicher angestellt, deren Bezirke bestimmte Gemeinden eines Amts oder einen ganzen Amtsbezirk selbst umfassen.

Die Realschulen haben den Zweck, die für Handwerker, Künstler und ein landwirthschaftliches oder anderes Gewerbe künftig zu treiben bestimmte Individuen nöthige erweiterte Bildung zu gewähren. Man zählt solcher Schulen derzeit 12, nämlich zu Mosbach-Biebrich, Diez, Ems, Geisenheim, Hachenburg, Höchst, Idstein, Langen-Schwalbach, Limburg, Montabaur, Usingen, Wiesbaden (höhere Bürgerschule). Die Aufnahme erfolgt im 13. Jahre; der Unterricht wird in zwei Abtheilungen, von denen jede ein Jahr in Anspruch nimmt, ertheilt. Jede Realschule ist unter einen Schulinspector gestellt.

Höhere Töchterschulen sind an mehreren Orten errichtet; sie sind Privatanstalten, drei von ihnen sind mit Realschulen vereinigt.

Als Bildungsinstitute für die Lehrer an den Elementar- und Realschulen bestehen die Schullehrer-Seminarien zu Montabaur und Usingen, ersteres (1861/62) mit 60, letzteres mit 58 Schülern. Sie unterstehen unmittelbar der herzogl. Landesregierung; der Lehrcursus ist ein dreijähriger.

Die Gymnasien sind die Vorbereitungsanstalten für die Universität und bestehen aus 7 Classen, von denen die zwei oberen in 2 Abtheilungen zerfallen; das Pädagogium, mit welchem seit 1858 eine Bergschule vereinigt ist, enthält nur die 4 unteren Classen. Das Realgymnasium (mit 3 Classen) bezweckt eine allgemeine wissenschaftliche Ausbildung für jene, die sich einem technisch-praktischen Berufe widmen. Diese Lehranstalten unterstehen ebenfalls direct der Landesregierung und ergaben (1861/62) folgenden Bestand:

	Lehrer	Schüler
Gelehrten-Gymnasium zu Wiesbaden	13	200
Real-Gymnasium zu Wiesbaden	9	83
Gymnasium zu Hadamar	13	195
Gymnasium zu Weilburg	14	126
Pädagogium zu Dillenburg	11	73
Zusammen	60	677

Das landwirthschaftliche Institut auf dem Geisberge bei Wiesbaden zählt 5 Lehrer und (1861/62) 60 Schüler. — Die beiden theologischen Seminarien bilden die Vorbereitungsanstalten für das geistliche Amt, die Militärschule ist für Offiziers-Aspiranten bestimmt (mit 3—4jähr. Cursus, 23 Cadetten in 2 Classen). — Als Privatlehranstalt besteht das chemische Laboratorium von Dr. Fresenius in Wiesbaden.

Förderungsmittel für die Wissenschaften sind: die Landesbibliothek zu Wiesbaden, mit etwa 60,000 Bänden, das Museum rheinischer Alterthümer ebenda, die Gesellschaft für nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung, der Verein für Naturkunde im Herzogthume Nassau ꝛc. — In Wiesbaden besteht ein herzogl. Hoftheater. Buchhandlungen giebt es im ganzen Lande 13.

Sittliche Cultur. Die öffentliche Armenpflege wurde durch das Gesetz vom 18. Dec. 1848 geregelt und ist Gegenstand der Gemeindeverwaltung. Die Einrichtung der Medicinalverwaltung beruht auf dem Gesetze vom 14. März 1818, wornach in jedem der 28 Medicinalbezirke des Landes (welche mit den Amtsbezirken übereinstimmen) ein Medicinalrath und ein Medicinalassistent als Medicinalbeamte angestellt sind.

Den Candidaten der Arzneiwissenschaft ist nach bestandener Prüfung gestattet, als „Medicinal-Accessisten" zu ihrer praktischen Ausbildung zum Staatsdienste und zur Aushilfe des Medicinalraths thätig zu sein. Ferner sind in jedem Medicinalbezirke ein oder mehrere Apotheker, in den einzelnen Gemeinden Hebammen, in mehreren Badeorten Brunnen- und Badeärzte, für jeden oder auch für zwei Medicinalbezirke ein Bezirks-Thierarzt von der Regierung angestellt. Im ganzen Herzogthume zählt man (1861) 126 Aerzte und Chirurgen, 23 Thierärzte und 54 Apotheken. Allgemeine Sanitätsanstalten sind die Heil- und Pflegeanstalt Eichberg (für Geisteskranke) und die Hospitäler zu Wiesbaden und Ems. — Zum Zwecke der öffentlichen Armenversorgung sind bestimmt die einzelnen Local-Armenfonds in den Gemeinden, der Land-Armenfonds, welcher in einem Credit auf die Staatskasse nach Maßgabe der Bewilligung in dem jährlichen Staatsbudget besteht, der Central-Waisenfonds, und die Fonds der Hospitäler und anderer besonderer Stiftungen. Die Verwaltung des Vermögens der Local-Armenfonds und die Versorgung der Armen steht dem Gemeinderathe oder einem Ausschusse desselben unter Aufsicht des Staats zu; die unmittelbare Aufsicht über die Armen in jeder Gemeinde führt der Armenpfleger. Die Verwaltung des Central-Waisenfonds, sowie die Verfügung über die Verwendung des Land-Armenfonds ist der Landesregierung überwiesen. Für die Real- und Elementarlehrer sind ein Pensions- und ein Sterbekasse-Fonds gegründet; auch bestehen besondere Witwen- und Waisencommissionen für die Offiziere, Unteroffiziere und Geistlichen.

Strafanstalten sind das Zuchthaus zu Diez und das Correctionshaus zu Eberbach.

Staatsverfassung. Die Staatsform des Herzogthums Nassau ist die repräsentativ-monarchische. Die Grundgesetze sind das Constitutions-Edict vom 1/2. Sept. 1814 und die herzogl. Verordnung vom 25. Nov. 1851. Die Staatsgewalt vereinigt der Herzog in sich (gegenwärtig Adolf, geboren 24. Juli 1817, regiert seit 20. August 1839), in Bezug auf Gesetzgebung und Besteuerung unter Mitwirkung der Stände.

Der Thron ist nach dem Rechte der Erstgeburt im Mannsstamme der Walramischen Linie des Hauses Nassau und nach deren Erlöschen im Mannsstamme der Ottonischen Linie (die in den Niederlanden regiert) erblich; stirbt die Ottonische Linie früher aus, so erbt die Walramische Linie das Großherzogthum Luxemburg. Die privatrechtlichen Verhältnisse des regierenden Hauses sind durch den „Erbverein" beider nassauischer Linien vom J. 1783 geordnet. Der Herzog wird mit vollendetem 21. Lebensjahre volljährig; die Vormundschaft führt die Mutter oder der nächste Agnat. Die Religion des herzoglichen Hauses ist die evangelische. — Das Domanial-Vermögen hat die Natur eines herzogl. Familien-Fideicomisses; nach dem Gesetze vom 23. Jan. 1861 wird über sämmtliche Einnahmen desselben ein Normaletat auf die jedesmalige Dauer von 10 Jahren aufgestellt, innerhalb dessen der Herzog ohne Zustimmung der Stände frei verfügen kann. Die Rechnungen über Vollziehung des Einnahme- und Ausgabeetats werden den Ständen jährlich vorgelegt, und von der jährlichen Reineinnahme (welche das Einkommen des Landesherrn bildet) werden 10 Proc., oder wenn solche 700,000 Fl. übersteigt, 15 Proc. an die Landes-Steuerkasse eingezahlt. — Der Herzog führt den Titel: „von Gottes Gnaden Herzog zu Nassau ꝛc. ꝛc. ꝛc." und das Prädicat „Hoheit". Herzogliche Residenzen sind Wiesbaden und Biebrich, sonstige Schlösser zu Weilburg und auf der „Platte". Obere Hofchargen sind der Ober-Kammerherr, der Ober-Jägermeister, der Ober-Stallmeister, der Ober-Hofmarschall, der Hausmarschall, der Hofmarschall und der Hofstallmeister; die leitende Hofbehörde ist das Hof-Marschallamt. — Das Staatswappen zeigt im blauen mit sieben goldenen schrägen Vierecken bestreuten Felde einen goldenen, gekrönten stehenden Löwen und ist von einem Wappen-

mantel umhangen, der mit der Königskrone bedeckt ist. Landesfarben: dunkelblau und orangegelb. — Der Herzog verleiht 2 Ritterorden, nämlich: 1. den nassauischen Hausorden vom goldenen Löwen (mit den Niederlanden gemeinschaftlich, gestiftet am 29. Jan. und 16. März 1858) in 1 Classe für Mitglieder von souveränen Häusern oder die höchsten Würdenträger; 2. den Militär- und Civil-Verdienstorden Adolf's von Nassau (gestiftet durch die Edicte vom 8. Mai 1858 und 2. Nov. 1860), welcher 4 Classen (Großkreuze, Comthure I. und II. Classe, Ritter, Inhaber der IV. Classe), ein silbernes Verdienstkreuz (dieses, sowie die 4 Classen mit Unterscheidung: „mit oder ohne Schwerter"), eine goldene und eine silberne Medaille für Kunst und Wissenschaft begreift. Außerdem bestehen militärische Dienstehrenzeichen, Verdienst- und Tapferkeitsmedaillen.

Nassau hat im Plenum der deutschen Bundesversammlung 2 Stimmen, im engern Rathe nimmt es mit Braunschweig die 13. Stelle ein.

Alle Staatsbürger haben gleiche politische und bürgerliche Rechte und genießen völlige Gleichstellung in Bezug auf die Steuer- und Militärpflicht, soweit hinsichtlich der letztern nicht die bundesrechtliche Exemtion der Standesherren entgegensteht. Glaubens- und Gewissensfreiheit ist anerkannt.

Preßfreiheit, das Versammlungsrecht, Sicherheit des Eigenthums und der persönlichen Freiheit sind gewährleistet und gesetzlich geordnet, die Grundbelastungen sind abgelöst, die Patrimonial-Gerichtsbarkeit und der privilegirte Gerichtsstand in Civilrechtssachen sind aufgehoben. — Die Israeliten sind in den meisten politischen und bürgerlichen Rechten ihren christlichen Mitbürgern gleichgestellt, und ist ihnen auch die Befähigung zu Staatsämtern verliehen. — Die staatsrechtliche Stellung der Standesherren ist durch landesherrliche Declarationen aus den Jahren 1817—22 geordnet.

Die Ständeversammlung besteht (nach der Verordnung vom 25. Nov. 1851) aus 2 Kammern. Mitglieder der ersten Kammer sind: die Prinzen des herzogl. Hauses, die Besitzer von Standes- und Grundherrschaften (Erzherzog Stephan von Oesterreich, fürstl. Haus Wied, gräfl. Familien von Leiningen-Westerburg, Waldbott-Bassenheim, Walderdorff, freiherrl. Familie vom Stein), jene Familien, welche der Herzog zu Mitgliedern mit dem Rechte der Vererbung ernennt (hieher gehört auch die gräfl. Familie Schönborn-Wiesentheid), der katholische und der evangelische Bischof, 6 Abgeordnete der höchstbesteuerten Grundbesitzer und 3 Abgeordnete der höchstbesteuerten Gewerbtreibenden. Die zweite Kammer wird aus 24 Abgeordneten eben so vieler Wahlkreise gebildet.

Die Prinzen des herzoglichen Hauses sind nach zurückgelegtem 21. Lebensjahre zum persönlichen Eintritte in die Ständeversammlung berechtigt. Die jeweiligen Häupter der standes- und grundherrlichen, sowie der erblich berechtigten Familien haben das Recht, den Versammlungen der Landstände vom Eintritte in das 25. Lebensjahr an persönlich beizuwohnen und können sich auch durch Bevollmächtigte darin vertreten lassen; gleiches Vertretungsrecht steht den Vormündern unmündiger Familienhäupter und den beiden Bischöfen zu. Nur jene Familien können vom Herzoge mit dem Rechte der Vererbung für die erste Kammer begnadigt werden, welche wenigstens 200 Fl. zu jedem Grundsteuersimplum im Herzogthume beitragen. — Nach der Wahlordnung vom 25. Nov. 1851 wird zur Theilnahme an der Wahl der Abgeordneten erfordert, daß der Wähler das 25. Lebensjahr zurückgelegt, seit mindestens 3 Jahren dem nassauischen Staatsverbande angehört und einen unbescholtenen Ruf hat. Entehrende Strafen, entehrende Verbrechen und Vergehen, die Stellung unter Curatel, eröffneter Vermögensconcurs und Unterstützung aus Armenkassen schließen von der Wahl aus. Jeder nassauische Staatsbürger, der das 30. Lebensjahr zurückgelegt, seit mindestens 5 Jahren dem nassauischen Staatsverbande angehört und von der activen Wahl nicht ausgeschlossen ist, ist zum Abgeordneten wählbar. Für die Wahl der 6 Abgeordneten zur I. Kammer durch die höchstbesteuerten Grundbesitzer sind 6 Wahlkreise gebildet, in deren jedem die 30 höchstbesteuerten Grundbesitzer Wähler sind; die Wahl der 3 Abgeordneten des Gewerbstandes erfolgt auf einmal durch die Gewerbtreibenden der 13. bis 22. Gewerbsteuerclasse. Die Wahl der Abgeordneten zur II. Kammer ist indirect; auf je 200 Einwohner wird 1 Wahlmann gewählt. Die Wähler werden, behufs der Wahl der Wahlmänner in den Wahlbezirken, nach Maßgabe der von ihnen zu entrichtenden directen Steuern in drei gleiche Abtheilungen getheilt. Die Abgeordneten werden auf 6 Jahre gewählt. Der Herzog beruft die Landstände alljährlich, zwischen dem 1. Jan. und 1. April, zu einer ordentlichen Versammlung zusammen; er hat das Recht, ihre Sitzungen nach Gutbefinden zu unterbrechen, die Kammern aufzulösen und eine neue Wahl der Abgeordneten anzuordnen. Kein Mitglied der Kammern kann während ihrer Versammlungen zur gefänglichen Haft gebracht werden. Der Präsident der ersten Kammer wird für die Dauer einer jeden Sitzungszeit vom Herzoge ernannt,

jener der zweiten Kammer von dieser gewählt. Die Sitzungen sind öffentlich; die Abgeordneten erhalten Reisekosten und Diäten aus der Staatskasse vergütet.

Ohne Einwilligung der Ständeversammlung können weder bestehende Gesetze abgeändert, noch neue eingeführt werden, die Stände können dem Herzoge Gesetzvorschläge überreichen, Beschwerden einzelner Landestheile oder der Unterthanen vortragen und fordern, daß gegen den Staatsminister, sowie auch gegen Landescollegien wegen Verfassungsverletzung eine Untersuchungs-Commission angeordnet werde. Die Ständeversammlung bewilligt die directen Abgaben für den Zeitraum eines Jahres, die indirecten nach Gutfinden auf 6 Jahre; sie setzt den jährlichen Staatsbedarf fest und controlirt die Verwendung der bewilligten Summen, sowie die Verwaltung der Domänen. Für alle auf die Finanzen bezuanehmenden Verhandlungen treten beide Kammern zu gemeinschaftlicher Berathung in eine Versammlung zusammen, zu deren giltiger Beschlußfassung die Anwesenheit von zwei Drittheilen der Landtagsmitglieder erforderlich ist. Ebenso ist zur Giltigkeit der Beschlüsse in jeder der beiden Kammern die Anwesenheit von zwei Drittheilen ihrer Mitglieder nöthig. Die Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefaßt. Weichen die Beschlüsse beider Kammern von einander ab, so wird zunächst eine Verständigung durch einen Zusammentritt derselben zu gemeinschaftlicher Berathung versucht; die definitive Abstimmung erfolgt in jeder Kammer besonders; erklärt sich hiebei auch nur eine Kammer gegen den ganzen Gesetzentwurf, so bleibt das Gesetz ausgesetzt. Betreffen die abweichenden Beschlüsse nur einzelne Bestimmungen des Gesetzentwurfs, so bleibt die Entscheidung dem Herzoge vorbehalten.

Als Amtsvertretung besteht in jedem Amte ein gewählter Bezirksrath aus 6 Mitgliedern (Gesetz vom 24. Juli 1854), in dessen Geschäftskreis die Genehmigung und Entscheidung bestimmter Gemeindeangelegenheiten, gewisse Gewerbesachen, die Entscheidung auf Recurse wegen verweigerter Armenunterstützung, die Antragstellung über öffentliche Interessen und die Abgabe von Gutachten gehören.

Die Mitglieder des Bezirksraths werden auf 2 Jahre von den für die Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer gewählten Wahlmännern und den höchstbesteuerten Grundbesitzern und Gewerbtreibenden gewählt. Der Bezirksrath versammelt sich wenigstens monatlich einmal. Der Amtmann führt den Vorsitz und vollzieht die Beschlüsse. Die Verhandlungen sind öffentlich.

Das Gemeindewesen beruht auf der Gemeindeordnung vom 26. Juli 1854. Die Verwaltung in jeder Gemeinde ist dem Gemeinderath anvertraut, welcher aus dem Bürgermeister, wenn nothwendig einem Beigeordneten oder Stellvertreter desselben, einem Rathsschreiber und 3—12 Gemeindevorstehern gebildet ist. Daneben besteht ein Feldgericht und tritt in den gesetzlich bestimmten Fällen die Gemeindeversammlung oder der von derselben erwählte Bürgerausschuß zusammen.

Die Mitglieder des Gemeinderaths werden auf 3 Jahre, der Bürgermeister auf Lebenszeit gewählt und letzterer von der Landesregierung bestätigt. Der Gemeinderath berathschlagt und beschließt über alle Angelegenheiten der Gemeinde, mit Ausnahme wichtigerer Sachen (wie Veräußerung des unbeweglichen Gemeindevermögens, Erwerbung größerer Güter, Verwendung des Grundstockvermögens, Veränderung des Gemeindeguts, Einführung von Gemeindeabgaben 2c.), welche der Gemeindeversammlung, in welcher alle Bürger erscheinen, oder in Gemeinden mit mehr als 1500 Seelen dem Bürgerausschusse, der aus sechsmal so viel Mitgliedern, als die Zahl der Mitglieder des Gemeinderaths ist, besteht, überwiesen sind. Der Bürgermeister bringt die Beschlüsse des Gemeinderaths und der Gemeindeversammlung zum Vollzug, verkündigt, und vollzieht die Gesetze und Verordnungen, leitet die Verwaltung des Gemeindevermögens und handhabt die Ortspolizei. Wahlfähig und wählbar zu den Gemeindeämtern sind die unbescholtenen Gemeindebürger; die Standes- und Grundherren sind keine Gemeindebürger, und ebenso nehmen die Hof-, Militär- und Civildiener an den Gemeindewahlen und Versammlungen, an den Gemeindenutzungen und der Zahlung der Gemeindesteuern nicht Theil. — Das Feldgericht besteht aus dem Bürgermeister und 3—9 vom Amte nach Vorschlag der Gemeinde ernannten Feldgerichtsschöffen. Es hat bei der Verwaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit und der Feldpolizei mitzuwirken.

Was die kirchliche Verfassung betrifft, so sind die lutherische und die reformirte Confession seit dem J. 1817 zur evangelischen Kirche vereinigt und gehört das katholische Landesbisthum Limburg zur oberrheinischen Kirchenprovinz des Erzbischofs von Freiburg.

An der Spitze der evangelischen Kirche steht der Landesbischof zu Wiesbaden, sowie der evangelische Kirchensenat, der aus geistlichen und weltlichen Mitgliedern zusammengesetzt ist, unter denen sich auch der Landesbischof befindet. Ihm unterstehen die theologische Prüfungscommission, das theologische Seminarium und 20 Decanate mit 196 Pfarreien. — Dem katholischen Bischofe in Limburg sind ein Domcapitel und ein Ordinariat an die Seite gegeben, und 15 Decanate mit 144 Pfarreien, das Prie-

sterseminarium und die katholisch-theologische Prüfungscommission untergeordnet. Für die Decanate Eltville und Rüdesheim besteht ein bischöfliches Commissariat. Geistliche Anordnungen können nur mit Staatsgenehmigung kundgemacht werden. — Für die Juden bestehen 4 Bezirksrabbiner mit 83 Synagogenbezirken.

Staatsverwaltung. Die Centralverwaltung des Herzogthums Nassau ist durch ein Gesetz vom 24. Juli 1854 neu organisirt worden. Die oberste Verwaltungsbehörde bildet das Staatsministerium, an dessen Spitze der Staatsminister steht, welchem ein Staatsrath und eine Recursinstanz beigegeben sind. Ihm sind die Landesregierung, das Finanzcollegium, die Rechnungskammer und das Kriegsdepartement untergeordnet. Die oberste Militärbehörde ist das Obercommando der Truppen, welches der Herzog persönlich führt (General-Befehl vom 26. Juli 1854). Durch ein anderes Gesetz vom 24. Juli 1854 wurde die Amtsverwaltung organisirt, wornach in jedem der 28 Amtsbezirke des Herzogthums ein Amt für die Besorgung der Geschäfte der Justiz in der untern Instanz und der Verwaltung bestellt ist, mit Ausnahme des Amtsbezirks Wiesbaden, in welchem sich ein besonderes Verwaltungsamt und ein besonderes Justizamt befinden.

Zu dem Wirkungskreise des Staatsministeriums gehören die Angelegenheiten des herzogl. Hauses, die auswärtigen Angelegenheiten, die Wahrung der Hoheitsrechte, die Beziehungen zu den Standes- und Grundherren und zu der Ständeversammlung, die oberste Aufsicht und Leitung aller Zweige der Staatsverwaltung. Von ihm ressortiren unmittelbar die allgemeine Prüfungscommission, das Landesarchiv zu Idstein und die Landesbibliothek, ferner die herzogl. Gesandtschaften bei der deutschen Bundesversammlung, bei Oesterreich, Preußen, dem Großherzogthume Hessen, den Niederlanden, Frankreich und Schweden und Norwegen, sowie die herzogl. Consuln in Oesterreich, Sachsen, Hamburg, Bremen, den Niederlanden, Belgien, England, Frankreich, Rußland und Nordamerika. Von auswärtigen Staaten sind in Nassau accreditirt durch Gesandte die Großmächte, Bayern, das Großherzogthum Hessen, die Niederlande, Belgien, Spanien und Schweden-Norwegen, durch Consuln Bayern, Großbritannien, Portugal und Nordamerika. — Der Staatsrath ist unter dem Präsidium des Herzogs oder des Staatsministers aus höheren Staatsbeamten und Mitgliedern gebildet, die vom Monarchen ernannt werden, und zur Prüfung des Landes-Erigenzetats, zur Begutachtung von Gesetzvorschlägen und allgemeinen Maßregeln und Verwaltungsgegenständen bestimmt. Die Recursinstanz ist, unter dem Vorsitze des Staatsministers, aus dem Ministerialdirector, den Vorständen des Kriegsdepartements, der Landesregierung, des Finanzcollegiums und einem Ministerialrathe zusammengesetzt; er entscheidet über Recurse gegen die Beschlüsse der dem Staatsministerium unmittelbar untergeordneten Verwaltungsbehörden und über Competenzconflicte zwischen diesen und Gerichten. — Zur Besorgung der persönlichen Correspondenz des Herzogs ist ein geheimer Cabinetsrath angestellt.

Die Landesregierung ist die obere Verwaltungsbehörde für die inneren Angelegenheiten, namentlich für Cultus- und Unterrichtssachen, für die Medicinalpolizei, die Forstverwaltung, Bausachen, für die Aufsicht über den Bergbau und Hüttenbetrieb, für das Gemeinde- und Armenwesen, für Handels-, Gewerbe- und Landwirthschafts-Angelegenheiten, für das Transportswesen, für Conscriptions-, Marsch- und Einquartierungssachen, für die gesammte Sicherheitspolizei ꝛc. Der Landesregierung sind als untere Verwaltungs- und Polizeibehörden die Aemter untergeordnet, 28 an der Zahl, welchen auch gewisse Finanzsachen (wie Mitwirkung bei Regulirung der Gewerbesteuer und bei Beitreibung der öffentlichen Abgaben und Gefälle, Begutachtung von Steuernachlässen) übertragen sind; sie sind ferner die untersten Justizbehörden, mit Ausnahme des Amts Wiesbaden (vgl. oben). Jedem Amte ist der Amtmann vorgesetzt und ein Bezirksrath beigeordnet. Die Ortspolizei ist den Bürgermeistern in den 824 Gemeinden überwiesen; für die Stadt Wiesbaden besteht eine herzogl. Polizeidirection, zu Biebrich ein Polizeicommissariat. Als Sicherheitswache ist das Landjägercorps (88 Mann) errichtet. Jedes Amt bildet einen Medicinalbezirk, welchem ein Medicinalrath vorgesetzt ist (vgl. S. 887). Für die Forstverwaltung bestehen 6 Inspectionsdistricte (mit je einem Forstmeister als Vorstand), die in 57 Ober-Forstbezirke zerfallen, für die Berg- und Hüttenverwaltung 4 Bergmeistereien und ebenso viele Markscheider-Bezirke. Die Bauverwaltung wird von 7 Bauinspectionen für den Hochbau, 5 Bauinspectionen für den Straßen-, Wege- und Brückenbau (worunter 1 für den Eisenbahnbau) und 2 Bauinspectionen für den Wasserbau wahrgenommen. Der Landesregierung unterstehen endlich noch unmittelbar die Schulinspectoren (vgl. S. 886) und die höheren Lehranstalten.

Das Finanzcollegium leitet die gesammte Finanzverwaltung, einschließlich der Domänen, und vertritt die Stelle des Lehenhofs; demselben unterstehen die Staatskassen- und die Zoll-Direction, während die Landesbank-Direction und die Rechnungskammer unmittelbar vom Staatsministerium dependiren. — Untergeordnete Finanzbehörden sind folgende:

1. die 28 Recepturen, deren Bezirke den Amtsbezirken entsprechen, für die Verwaltung der Domänen, Erhebung der Landessteuern und der Domanial-Einnahmen, Leistung der öffentlichen Ausgaben und Besorgung bestimmter Geschäfte der Landesbank als deren Agenturen; 2. die 4 Domanial-Bade-, die 4 Domanial-Brunnen- und die 3 Domanial-Berg-Verwaltungen, die Domanial-Keller- und die Domanial-Bau-Verwaltung; 3. das Münzamt in Wiesbaden; 4. die 18 Salzmagazins-Verwaltungen; 5. das Main-Zollamt zu Höchst, das Rhein-Zollamt zu Kaub, und für die Local-Zollverwaltung, für die Administration der Branntwein- und Biersteuer 2 Haupt-Steuerämter und 25 selbstständige oder mit Recepturen verbundene Steuerämter.

Die Geschäfte des Obercommando's der Truppen werden in der Militärkanzlei bearbeitet. Dem Obercommando unterstehen unmittelbar das Brigade-Commando (welches, so lange es nicht anderweit besetzt ist, im Obercommando aufgeht), das Kriegsdepartement, das in bestimmten Sachen auch vom Staatsministerium ressortirt, die Militärschule und die ständige Militär-Prüfungscommission. Dem Kriegsdepartement sind wieder untergeordnet die Militär-Verwaltungscommission, die Verwaltungen der 3 Militärhospitäler und die 4 Kasernen-Verwaltungen.

Für die Rechtspflege gelten, und zwar für das Privatrecht, verschiedene Landesgesetze, das gemeine Recht und mehrere Particularrechte, die Proceßordnung von 1859, ferner die deutsche Wechselordnung und das deutsche Handelsgesetzbuch, für das Strafrecht das Strafgesetzbuch vom 14. April 1849, das Militär-Strafgesetzbuch vom 12. Mai 1852, das Strafgesetz über Forst-, Jagd- und Fischereivergehen vom 6. Oct. 1849, jenes über Feldfrevel vom 22. Jan. 1851, die beiden Strafproceßgesetze vom 14. April 1849, die Competenzgesetze vom 23. Dec. 1851 und 16. Juli 1853. Die Gerichtsbehörden sind das Ober-Appellationsgericht, die beiden Hof- und Appellationsgerichte, die Assisenhöfe, die beiden Criminalgerichte, die 28 Aemter und die Militärgerichte.

Das Ober-Appellationsgericht in Wiesbaden ist die höchste Gerichtsinstanz; es fungirt als Cassationshof über Nichtigkeitsbeschwerden gegen Erkenntnisse eines Anklagesenats, eines Hofgerichts, oder der Assisen, sowie als Revisionshof. — Die beiden Hof- und Appellationsgerichte haben zu Wiesbaden und Dillenburg ihren Sitz; jedes derselben besteht aus einem Civil- und einem Criminalsenate. Sie bilden die Aufsichtsbehörden über die Criminalgerichte, Aemter und Land-Oberschultheißen und entscheiden im Plenum über politische und Amtsverbrechen, sowie Preßvergehen. Von ihrem Civilsenate werden die Gegenstände der streitigen und freiwilligen Gerichtsbarkeit (erstere bei einer Berufungssumme von 50 Fl.) in zweiter Instanz verhandelt und entschieden, ihrem Criminalsenate sind die Functionen des Anklagesenats und eines correctionellen Strafjustizhofs für die nicht vor die Assisenhöfe gehörigen Vergehungen, sowie einer Appellationsinstanz gegen die Erkenntnisse der Justizämter in Strafsachen übertragen. Am Sitze der beiden Hofgerichte werden Assisen gehalten, um die Personen zu richten, welche der Anklagesenat vor dieselben verwiesen hat; sie bestehen aus dem Assisenhofe, der aus einem Präsidenten und 4 Richtern gebildet ist, und aus 12 Geschworenen (Schwurgericht). Ihre Sitzungen finden alle drei Monate statt. Zur Competenz der Assisen gehören alle schwereren Verbrechen (mit Ausnahme der politischen, der Verletzung der Amts- und Dienstehre und der Preßvergehen), welche, wenn die Strafdauer 5 Jahre übersteigt (ebenso Meineid und Eidesbruch), mit Zuziehung von Geschworenen, sonst aber ohne Zuziehung derselben, blos von dem Assisenhofe abgeurtheilt werden. Zur Voruntersuchung für alle zur Competenz der Assisen oder Hofgerichte gehörigen Vergehungen (soferne die Hofgerichte nicht als correctionelle Strafjustizhöfe fungiren) sind die beiden Criminalgerichte zu Wiesbaden und Dillenburg bestimmt. — In unterster Linie wird die Rechtspflege im Amtsbezirke Wiesbaden von einem Justizamte, in den 27 anderen Amtsbezirken von den gleichzeitig mit der Verwaltung betrauten Aemtern gehandhabt, welche die ersten Instanzen in Civilsachen und für Polizeiübertretungen (bis zu 4 Wochen Gefängniß oder 30 Fl. Geldstrafe) bilden, rücksichtlich der Criminaljustiz die Ergreifung und Verwahrung der Verbrecher vorzunehmen und die Untersuchung der den Hofgerichten als correctionellen Strafjustizhöfen überwiesenen Vergehungen zu führen haben. Jedem Hofgerichte sind 14 Aemter untergeordnet. Jedem Amte ist ein Land-Oberschultheiß beigegeben und subordinirt, welchem die Verwaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit und die nächste Aufsicht auf die Vermögensgebarung der Pupillen, Minderjährigen, Gemeinden, Kirchen ꝛc. übertragen ist. Für das gerichtliche Hilfsvollstreckungsverfahren bestehen Gerichtsvollzieher. — Endlich ist den Bürgermeistern der Gemeinden hinsichtlich der Feld-, Forst-, Jagd- und Fischereivergehen, sowie hinsichtlich der sämmtlichen auf die Ortspolizei Bezug habenden Contraventionen eine bestimmte Strafcompetenz (bis zu 3 Fl. an Geld- oder 6tägiger Arbeitsstrafe) eingeräumt; für Mitwirkung in Feldpolizeisachen, für die Führung der zur Sicherung des Grundeigenthums dienenden Bücher, der Hypothekenbücher ꝛc. sind die Feldgerichte in den Gemeinden bestimmt.

Die Geschäfte der Staatsanwaltschaft werden bei dem Cassationshofe von dem General-Staatsprocurator, bei jedem der beiden Hofgerichte von einem Staatsprocurator besorgt. Die öffentlich angestellten Anwälte oder Advocaten (Procuratoren) werden aus der Zahl der geprüften Juristen ernannt.

Zur Competenz der Militärgerichte gehören alle Verbrechen, Vergehen und Polizeiübertretungen, die von Militärpersonen begangen werden; Militärgerichte sind in den 4 Garnisonsorten niedergesetzt, als Revisionsgericht fungirt das Obercommando.

Finanzen des Staats. Nach der den Ständen gemachten Budgetvorlage für das J. 1862 sind die Ausgaben der Domänen- und Landessteuerkasse zu 5,117,832 Fl. südd. Währ. veranschlagt. — Der Capitalbetrag der Landessteuer- und Domänenkasse-Schulden betrug am Schlusse des J. 1861 6,755,500 Fl. und die Anlehen zum Baue der Staatseisenbahnen beziffern sich mit 22 Mill. Fl.

Die Hauptpositionen des Budget-Entwurfs für das J. 1862 und des verwilligten Etats für das J. 1860 sind folgende:

I. Domänenkasse.	1860		1862	
1. Einnahmen	2,001,308	Fl.	2,132,004	Fl.
Forste	608,000	=	640,000	=
Feldgüter	219,000	=	225,000	=
Weinberge	155,000	=	125,000	=
Grundrenten	195,668	=	129,355	=
Badeanstalten	125,000	=	135,000	=
Berg-, Hütten- und Hammerwerke	95,000	=	155,000	=
Mainzoll	54,922	=	35,000	=
Mineralwasser-Debit	316,718	=	376,649	=
Sonstige Einnahmen	232,000	=	311,000	=
2. Ausgaben	1,517,639	=	1,646,906	=
Verwaltung	103,981	=	102,516	=
Lasten und Servituten	110,184	=	77,130	=
Verwaltungskosten auf die Domanial-Einnahmen	869,403	=	959,514	=
Leibrenten, Pensionen u. dgl.	101,676	=	101,023	=
Zur Schuldentilgung	332,395	=	347,595	=
Zuschuß zur Landes-Steuerkasse	—	=	59,128	=
II. LandesSteuerkasse.				
1. Einnahmen	3,223,280	=	3,219,661	=
a. Steuergefälle, nach Abzug des Mehrbetrags der Ausgabe gegen die Einnahme bei den Chaussee- und Brückengeldern und dem Münzregal	2,350,840	=	2,288,733	=
b. Zollgefälle, Branntwein- und Biersteuer	872,440	=	871,800	=
c. Zuschuß aus der Domänenkasse	—	=	59,128	=
2. Ausgaben	3,315,303	=	3,470,926	=
Staatsministerium	106,293	=	134,934	=
Obere Gerichtsbehörden	152,355	=	145,722	=
Kriegsdepartement	846,970	=	825,624	=
Landesregierung	1,416,790	=	1,425,545	=
Finanzcollegium	732,345	=	869,061	=
Rechnungskammer	60,550	=	60,040	=
Verzinsung der Vorschüsse aus der Landesbank	—	=	10,000	=

Von den Steuergefällen des J. 1862 kommen auf die directen Steuern (Grund-, Gebäude- und Gewerbsteuer) 1,465,750 Fl., auf die Stempelgelder 351,450 Fl., auf die Regalien 217,350 Fl., auf die Monopole 225,583 Fl., auf die Confirmationstaxen (welche beim Güterwechsel vom Erwerber erhoben werden) 141,000 Fl.

Zur Bestreitung der Auslagen für die theologischen und Schullehrer-Seminarien, für die Gymnasien und das landwirthschaftliche Institut ist ein besonderer Central-Studienfond bestimmt, welcher unter der Aufsicht der Landesregierung verwaltet wird. Die Einnahmen und Ausgaben desselben betrugen:

	1860		1861	
Einnahme	102,873	Fl.	123,689	Fl.
Ausgabe	169,697	=	187,267	=
Zuschußbedarf aus der Staatskasse	63,824	=	63,578	=

Von der oben angegebenen Ziffer der Staatsschulden (Ende 1861) kommen 3,729,256 Fl. auf die eigentliche Landesschuld, zu deren Verzinsung und Tilgung für das Jahr 1862

476,832 Fl. bestimmt sind. — Staatspapiergeld giebt es nicht; wohl aber hat der Staat Garantie für die Landesbank übernommen, welche Banknoten emittirt.

In früheren Jahren gestaltete sich der Staatshaushalt (Landessteuer- und Domänen-Kasse) also:

	Einnahmen	Ausgaben	Schulden
im Jahre 1854	4,445,983 Fl.	4,092,820 Fl.	8,400,000 Fl.
" " 1856	4,841,522 "	4,736,660 "	7,800,000 "
" " 1858	5,433,983 "	5,057,823 "	11,390,000 "

Militärwesen. Das nassauische Bundescontingent zählt gegenwärtig 6720 Combattanten (worunter 1222 Mann Ersatz) und 16 Feldgeschütze. Es bildet mit dem Contingente von Limburg (1 Cavallerie-Regiment) zufolge Vertrags vom 19. Febr. 1855, eine combinirte Brigade, die zur zweiten Division des neunten Bundes-Armeecorps gehört.

Die nassauischen Truppen formiren 2 Infanterie-Regimenter à 2 Bataillons (jedes zu 4 Liniencompagnien und 1 Schützencompagnie), 1 Jägerbataillon (zu 5 Compagnien), 1 Depôtbataillon (blos im Kriege), 1 Artillerie-Abtheilung (mit 3 Compagnien oder 2 Batterien und 1 Abtheilung Munitions-Colonne, im Kriege außerdem 1 weitere Munitions-Abtheilung und 1 Ersatzdetachement) und 1 Pioniercompagnie. Dazu kommen der Generalstab, das Hospitalwesen mit 1 Sanitätscompagnie, die Militärschule ꝛc. — Der Stand des Bundescontingents (zufolge Bundesbeschlusses vom 27. April 1861) und der wirkliche Stand der Truppen (ohne Ersatz) nach den der Bundesversammlung für das Jahr 1861 vorgelegten Standesübersichten ist

	Bundesforderung		Wirklicher Stand		
	Hauptcontingent u. Reserve	Ersatz	Offiziere	Mannschaft	Zusammen
Infanterie	4941	1098	105	5606	5711
Artillerie	480	106	16	567	583
Pionniere	64	14	2	76	78
Gendarmen	13	4	—	—	—
Höhere Stäbe	—	—	7	—	7
Zusammen Streitbare	5498	1222	130	6249	6379
Nichtstreitbare	—	—	Beamte 20	743	763
Hauptsumme			150	6992	7142

Die Dienstzeit beginnt mit dem zurückgelegten 20. Lebensjahre und dauert 6 Jahre, worauf noch eine einjährige Verpflichtung für die Kriegsreserve (das Ersatzcontingent) folgt. Ueber den Eintritt entscheidet das Loos. Stellvertretung wird durch die Behörden vermittelt. Die Dienstpräsenz beträgt bei der Infanterie 24, bei der Fußartillerie 33½, bei der fahrenden Artillerie 30 und bei den Pionnieren 34½ Monate. — Nassau besitzt auch eine kleine Festung (Marxburg).

---

1. Amt Wiesbaden begreift 2,7 QM. u. (Ende 1861) 35,255 Ew. (1820 14,435 Ew.), nämlich 25,741 Evang., 8314 Kath., 1 Menn., 297 Deutschkath. u. 902 Israel., ferner 7808 Familien, 14 Gemeinden (1 Stadt, 1 Flecken, 12 and. Ortschaft., m. 13 Höfen ꝛc.) u. 3064 Wohnhäuser. Es gehört zum Sprengel d. Hofgerichts Wiesbaden.

Wiesbaden, Hpt.- u. Res.-St., in reiz. Lage am Fuße d. Taunus u. an d. Salzbach, unt. 49° 54′ n. Br. u. 25° 53′ ö. L., 4 M. W. v. Frankfurt a/M., 59½ M. SW. v. Berlin, 82¾ M. WNW. v. Wien, 20,167 Ew. (Ende 1861, ohne d. Garnison, welche aus 1 Inf.-Reg. u. d. Artill.-Abth. besteht — 1846 13,700, 1831 9894, 1817 5138 Ew.), Sitz sämmtl. Centralstellen, d. ev. Landesbischofs, d. OAppell.-Ger., e. Hof- u. Appell.- u. e. Criminal-Ger., e. Platzcommandos, e. Polizeidirect., e. Justiz- u. e. Verwalt.-Amts, e. Forst-, e. Hochbau-, e. Straßenbau- u. e. Eisenbahnbau-Inspect., e. Bergmeist., e. Münz- u. e. Steueramts, e. Receptur, e. ev. u. e. kath. Decanats u. e. Postamts. — W. ist e. offene, regelmäßig gebaute St. m. meist hübschen Gebäuden; d. Kranzplatz m. e. schönen Hygienagruppe (1850 v. Hoffmann in Marmor gearb.), d. Theaterplatz (für den e. Reiterstatue Kaiser Adolfs bestimmt ist), d. Wilhelmsstraße, links v. durchaus ansehnl. Gebäuden, rechts v. e. Allee gebildet, d. Friedrichsstraße u. and. machen d. stattlichsten Eindruck. Von d. Gebäuden sind am bemerkenswerthesten: d. massive herzogl. Schloß, d. sogen. Schlößchen (m. d. Bibliothek v. 60,000 Bdn., e. werthvollen Manuscriptensamml., e. Samml. v. Alterthümern u. e. naturhistor. Samml.); d. im Geschmacke d. Alhambra 1842 aufgeführte Palais d. verstorb. Herzogin Pauline; d. Ministerialgebäude im florent. Palaststyle; d. Kaserne; d. prächt. neue evang. Kirche, goth. Styls, v. Boos 1853—60 aufgeführt, m. 5 hohen Thürmen; d. zierl. kath. Kirche, 1849 v. Hoffmann im Rundbogenstyle erbaut, m. 3 mächt. Schiffen u. schönen Altarblättern. — W. verdankt seinen Wohlstand hauptsächlich d. äußerst heilkräftigen heißen Salzquellen, welche schon d. Römern als Aquae Mattiacae bekannt waren. Nächst Baden-Baden ist W. d. besuch-

teste Kurort Deutschlands, u. es sollen hier jährlich 30,000 Fremde, worunter üb. 1/3 Durchreisende, verweilen. Unter d. 22 Quellen sind d. Kochbrunnen (56° R.) u. d. Adlerbrunnen (52° R.) die bedeutendsten. Der prächt. 320' lange Kursaal (der m. d. Kochbrunnen durch e. hübsche eiserne Trinkhalle verbunden ist) hat stattl. Säulengänge (Bazar), e. von 6 ionisch. Säulen getragenen Porticus u. e. Menge v. Sälen, worunt. d. große 127' lange, 67' breite u. 50' hohe, von 28 korinth. Säulen aus schwarzem Marmor getragene Tanzsaal. Hinter demselben breitet sich e. liebl. Park aus (m. Teich u. 120' hoh. Fontäne). — Die beliebtesten Spaziergänge sind nach d. neuen u. d. alten Geisberg, m. treffl. landwirthsch. Institut, nach dem m. e. Burgruine geschmückten Sonnenberg, nach dem Neroberg, auf welchem d. Trümmer e. v. Drusus erb. röm. Castells u. an dessen Fuße d. Wasserheilanstalt Nerothal; am Abhange d. Nerobergs liegt auch d. griech.-russ. Kapelle (1855 v. Hoffmann aufgeführt), welche Herzog Adolf zu Ehren seiner Gemalin Elisabeth († 1845) erbauen ließ, e. prächt. Gebäude m. 5 reich vergoldeten Kuppeln u. glänzendster Ausschmückung im Innern, worin d. Marmorbild d. Herzogin, e. Meisterwerk Hopfgarten's. Aus d. Römerzeit stammt ferner d. 650' lange u. 20' dicke Heidenmauer (Pfahlgraben). W. besitzt e. Gelehrten- u. e. Realgymnasium, e. Militär- u. e. höh. Bürgerschule, e. Museum rhein. Alterthümer, e. treffl. chemisches Laboratorium v. Fresenius, Vereine f. Geschichtsforschung, Naturkunde, Land- u. Forstwirthschaft, e. Landesbank u. e. Creditverein, e. Gewerbehalle, e. Civil- u. e. Militärhospital 2c. Die industrielle Thätigkeit ist nicht bedeutend. Von Wiesbaden aus führen d. Taunus- u. d. nass. Rhein- u. Lahn-Eisenbahn (vgl. S. 885). — 3/4 M. N. d. reiz. geleg. herzogl. Jagdschloß **Platte** m. prächt. Aussicht. In d. Nähe davon d. ehem. Nonnenkloster **Klarenthal** u. d. **Fasanerie** m. Park. — **Biebrich**, Mfl. in reiz. Lage am Rhein, 5/8 M. S. v. Wiesbaden, bildet mit d. 1/8 M. weit. N. geleg. Mfl. **Mosbach** e. Gemeinde v. (1861) 4760 Ew. Biebrich besitzt e. prachtvolles herzogl. Residenzschloß m. wundervoll. Park, ausgezeichn. Treibhäusern, e. imposanten Fontäne u. e. künstl., mittelalterl. Burg, e. schöne neue Kaserne (Garnis.: 1 Jägerbat. u. d. Pioniercomp.), e. Kirche m. d. herzogl. Gruft, mehr. Mühlenwerke, u. ist Sitz e. Wasserbau-Insp., e. Polizeicommiss., e. Salzmagazins u. e. PostA.; in Mosbach befindet sich e. ev. Decanat; für beide Orte besteht e. verein. Real- u. höh. Töchterschule. — **Schierstein**, ev. Pfdf. am Rhein, 1/2 M. W. v. vor., 1847 Ew., 2 Mahlmühlen, 2 Ziegelhütten, ausgezeichn. Weinbau. — **Frauenstein**, kath. Pfdf., 3/4 M. WSW. v. Wiesbaden, 943 Ew.; etwas üb. 1/4 M. NO. d. ev. Pfdf. **Dotzheim**, 1519 Ew., 4 Mahlmühlen. — **Nauroth**, ev. Pfdf., 1 M. NNO. v. Wiesbaden, 590 Ew., Schiefergruben. 3/8 M. SSW. dav. d. Df. **Rambach**, am Salzbach, 656 Ew., OFörst., Loh- u. Mahlmühle; etwas weit. S. **Sonnenberg**, ev. Pfdf., 1243 Ew., Mahlmühle; unweit dav. d. bei Wiesbaden erwähnte Schloßruine. — **Bierstadt**, ev. Pfdf., 3/8 M. O. v. Wiesbaden, 1225 Ew., 2 Ziegeleien. — **Kloppenheim**, ev. Pfdf., 1/4 M. NO. v. vor., 655 Ew., 2 Mahlmühlen. — **Erbenheim**, ev. Pfdf., 3/4 M. SO. v. Wiesbaden, 963 Ew.

2. **Amt Eltville**, 2 QM. mit 12,866 Ew. (Ende 1861 — 718 Evang., 12,031 Kath., 13 Mennon. u. 104 Israel. — 1820 10,227 Ew.) u. 2974 Familien, besteht aus 11 Gemeindebezirken (1 Stadt, 2 Flecken u. 8 Ortsch.) m. 18 Höfen 2c. u. 1736 Wohnhäusern) u. gehört zum Sprengel d. Wiesbad. Hofgerichts.

Eltville, alte St. am Rhein, 1 3/8 M. SW. v. Wiesbaden, (1861) 2333 Ew., Amt, bischöffl. Commiss., Recept., Hochbau-Inspect., OFörst., Posterp., hat Ueberbleibsel e. alten Schlosses, e. Kirche u. 2 Kapellen, schöne Landhäuser u. Gärten, Weinbau u. Weinhd. — **Erbach**, gem. Pfdf. am Einflusse d. Eberbachs in d. Rhein, 1/4 M. W. v. vor., 1476 Ew. Dabei d. Heil- u. Pfleganstalt **Eichberg**. In d. Nähe wächst d. feurige „Markobrunner-Wein". — 1/4 M. weit. W. **Hattenheim**, Mfl. am Rhein, 1342 Ew., 5 Mahlmühlen u. Weinbau. Unweit dav. d. malerisch geleg. Cisterzienserabtei **Eberbach**, m. e. schönen alten Kirche, in der sich d. Grabmäler mehr. Erzbischöfe v. Mainz befinden; gegenwärtig ist sie Correctionsanstalt u. enthält e. OFörst. In d. Nähe d. 80 Morgen haltende Steinberg, der d. bekannten, so köstlichen Wein liefert. — **Oestrich**, Mfl. am Rhein, 1/4 M. WSW. v. Hattenheim, 1696 Ew., kath. Decan., Posterp., e. Oel-, e. Loh- u. 2 Mahlmühlen; dazu gehört d. gräfl. Schönborn'sche Schloß **Reichartshausen**. — **Hallgarten**, kath. Pfdf., 1/4 M. NW. v. Hattenheim, 1178 Ew. — **Kiedrich**, kath. Pfdf., 3/4 M. NW. v. Eltville, 1350 Ew., Wallfahrtsort m. schön. goth. St. Valentinskirche u. zierl. ebenfalls goth. Michaelskapelle v. J. 1440, e. Oel- u. 11 Mahlmühlen. Unweit dav. d. maler. Burgruine Scharfenstein. — **Rauenthal**, kath. Pfdf. am Schlangenbader-Bach, 1/2 M. N. v. Eltville, 932 Ew., berühmt. Weinbau; dabei d. vormal. Kloster **Tiefenthal** m. e. Oel- u. e. Knochenmühle, 5 Mahlmühlen. — **Niederwalluf**, kath. Pfdf. am Rhein, 3/8 M. O. v. Eltville, 1059 Ew., 3 Mahlmühlen u. e. Ziegelbrenn.

3. **Amt Rüdesheim** zählt 2,7 QM. u. (Ende 1861) 13,637 Ew. (469 Evang., 13,078 Kath., 90 Israel. — 1820 10,695 Ew.), 3071 Familien, 1827 Wohnhäuser, 14 Gemeindebezirke (1 Stadt, 3 Flecken, 10 Ortsch., m. 17 Höfen 2c.) u. gehört zum Hofgerichte Wiesbaden.

Rüdesheim, St. in herrl. Lage am Rhein. 3 1/4 M. WSW. v. Wiesbaden, (1861) 2763 Ew., Amt, Recept., SteuerA., Postverw., Winterhafen, sehr berühmt. Weinbau, d. e. Fläche v. ca. 700 Mgn. einnimmt u. schon v. Karl d. Groß. gepflegt wurde. In d. Nähe mehr. Burg-

ruinen u. d. Buchenforst Niederwald m. e. herzogl. Jagdschlosse. — Geisenheim, Mfl., $^3/_8$ M. O. v. vor., am Rhein, 2586 Ew., Posterp., Realschule, alte goth. Kirche m. 2 neuen Thürmen u. d. Denkmale d. Kurfürst. Johann Philipp d. Gönners, vormal. Kloster, Burgruinen, 5 Mahlmühlen; auf d. nahen Rothenberge wächst e. treffl. Wein. — Aßmannshausen, kath. Pfdf. am Rhein, $^1/_2$ M. WNW. v. Rüdesheim, 662 Ew., warme Mineralquelle u. vorzügl. Rothweinbau. — Winkel, Mfl. am Rhein, $^3/_8$ M. NO. v. Geisenheim, 1730 Ew., kath. Decan., Posterp., Schloß, 6 Mahlmühlen. — Johannisberg, kath. Pfdf., $^1/_4$ M. NNO. v. Geisenheim, 965 Ew., OForst., Kaltwasserheilanst. u. Fichtennadelbäder, 4 Mühlen; unweit v. Orte d. gleichnam. prächtige Schloß auf e. 580' hoh. Hügel, seit 1814 Eigenthum d. Fürsten Metternich, m. e. Schloßkapelle, die d. Grabdenkmal d. bekannten Sagendichters Nic. Vogt enthält. Die dazu gehör. Weingärten liefern d. besten aller Rheinweine, d. allberühmten Johannisberger. — Lorch, alt. Mfl. am Einflusse d. Wisperbachs in d. Rhein, $1^1/_2$ M. NW. v. Rüdesheim, 1960 Ew., OFörst., Posterp., schöne alte Kirche, Burgruinen Nollich u. Rheinberg, 4 Mühlen, Mineralbrunnen, gut. Weinbau. — Etwas üb. $^1/_4$ M. NW. davom u. ebenfalls am Rhein d. kath. Pfdf. Lorchhausen, 554 Ew., maler. Burgruine Waldeck. — Preßberg, kath. Pfdf., $1^1/_4$ M. N. v. Rüdesheim, 521 Ew., Ruinen d. Burg Kammerberg.

4. Amt St. Goarshausen begreift auf e. Areale v. 2,5 QM. e. Bevölkerung (Ende 1861) v. 12,666 Ew. (1820 9496 Ew.) m. 3234 Familien, die in 26 Gemeindebezirken (2 Städte, 1 Flecken u. 23 Ortsch., m. 12 Höfen 2c.) u. 2017 Wohnhäusern leben. Der Religion nach giebt es 8681 Evang., 3860 Kath., 6 Menn., 119 Juden. Das Amt gehört zum Hofgerichte Wiesbaden.

St. Goarshausen, reiz. geleg. St. am Rhein, 5 M. WNW. v. Wiesbaden, 1080 Ew., Amt, ev. Decan., Posterp., e. Papierfb., e. Lohgerb., e. Loh-, e. Oel-, 2 Knochen, 3 Gyps- u. 10 Mahlmühlen, treffl. Weinbau; üb. d. Stadt erheben sich auf e. steilen Felsen d. Ruinen d. 1806 v. Napoleon gesprengten Festung Katz. Dabei d. düstere zerrissene Fels „Lurlei" im Rhein, an dem sich d. allbekannte Sage knüpft. $^1/_4$ M. NO. d. kleine Df. Reichenberg (182 Ew.) m. d. umfangreichen gleichnam. Burg, v. seltener, zum Theile maurischer Bauart, e. Oel- u. 5 Mahlmühlen. — Bornig, ev. Pfdf., $^1/_2$ M. SO. v. Goarshausen, 1000 Ew., 4 Oel- u. 5 Mahlmühlen. $^3/_8$ M. SO. dav. Weisel, ev. Pfdf., 846 Ew., e. Backsteinbrenn. u. 5 Mahlmühlen. — Kaub, alte St. am Rhein, 1 M. SSO. v. Amtssitze, 2128 Ew., Recept., RheinzollA., SteuerA., Doman.-Bergverw., OFörst., Posterp., Salzmagaz., Schiff., Weinbau, Schiefergruben. Ueber d. St. thront d. verfallene Ruine Gutenfels u. gegenüb. derselben erhebt sich aus d. Rhein e. Felsen, auf welchem d. vielthürmige Burg Pfalz steht. — Lierschied, Df., $^1/_2$ M. NNO. v. d. Amtsstadt, 498 Ew., e. Papier- u. e. Sohllederfb., e. Knochen-, e. Loh- u. 3 Mahlmühlen. — Nochern, ev. Pfdf., $^1/_4$ M. NW. v. vor., 530 Ew., 3 Mahl- u. 2 Oelmühlen. — Wellmich, reizend am Rhein geleg. Df., $^1/_4$ M. W. v. vor., 491 Ew., e. Oel- u. 7 Mahlmühlen, Ruinen d. ehemal. Festung Turnberg od. Maus. — Nieder- u. Ober-Kestert, beisammen lieg. Dfer. am Rhein, $^3/_8$ M. NW. v. vor., 842 Ew.

5. Amt Langenschwalbach, 3,3 QM. u. 11,333 Ew. (Ende 1861, näml. 8143 Evang., 2833 Kath., 4 Mennon., 353 Israel. — 1820 9080 Ew.) m. 2919 Familien, umfaßt 33 Gemeinden (1 Stadt, 32 Ortsch., m. 9 Höfen 2c.) u. 2009 Wohnhäuser, u. gehört zum Sprengel d. Hofgerichts Wiesbaden.

Langenschwalbach, St. in romant. eng. Thalschlucht, am Münzenbach, $1^3/_4$ M. NW. v. Wiesbaden, 2169 Ew., Amt, Recept., Doman.-Badeverw., OFörst., Postverw., Realschule, 7 eisenhalt. Mineralbrunnen m. sehr besucht. Kur- u. Badeanstalten, e. Knochen-, 3 Loh- u. 4 Mahlmühlen, e. Eisenhammer; v. d. Mineralwasser werden jährl. 40,000 Krüge versendet. In d. Nähe d. Ruinen Adolfseck u. Hohenstein bei d. gleichnam. Dfern. — Laufenselden, ev. Pfdf., $1^3/_8$ M. NNW. v. Amtssitze, 1259 Ew., e. Oel- u. 4 Mahlmühlen. — Bärstadt, ev. Pfdf., $^1/_2$ M. S. v. Langenschwalbach, 484 Ew. $^3/_8$ M. SSO. dav. d. Df. Schlangenbad, Badeort in freundl. Thale, 278 Ew., Doman.-Badeverw., Postcollect., Mineralquelle u. Molkenanstalt.

6. Amt Wehen gehört zum Bezirke d. Hofgerichts Wiesbaden u. zählt auf 4 QM. e. Bevölkerung v. 11,714 Ew. (Ende 1861 — 10,551 Evang., 958 Kath., 205 Israel. — 1820 7801 Ew.) m. 2968 Familien in 35 Gemeinden (Ortschaften) u. 1826 Wohnhäusern.

Wehen, ev. Pfdf. am Ursprunge d. Aar, $1^1/_4$ M. NNW. v. Wiesbaden, 926 Ew., Amt, Posterp., 3 Mahlmühlen. — Bleidenstadt, ev. Pfdf. an d. Aar, $^3/_8$ M. WSW. v. vor., 714 Ew., Recept. — Seitzenhahn, Df., ebenfalls an d. Aar, $^1/_4$ M. SW. v. vor., 290 Ew., Eisenhammer. — Neuhof, Df., etwas üb. $^1/_4$ M. NO. v. Wehen, 584 Ew., Ziegelhütte. — Breithardt, ev. Pfdf., 1 M. NW. v. Wehen, 655 Ew., e. Oel- u. 2 Mahlmühlen. — Holzhausen über Aar, Df., $^1/_4$ M. N. v. vor., 735 Ew., 2 Mahlmühlen. — Michelbach, ev. Pfdf. an d. Aar, $^3/_8$ M. NW. v. vor., 619 Ew., OFörst., Hütten- u. Hammerwerk, Eisensteingruben.

7. Amt Nastätten zählt 3,1 QM. u. (Ende 1861) 12,523 Ew. (11,073 Evang., 1112 Kath., 338 Israel. — 1820 9344 Ew.), 3258 Familien, 2074 Wohnhäuser, 35 Gemeind. (1 Stadt, 3 Flecken, 31 Ortsch., m. 9 Höfen 2c.) u. gehört zum Sprengel d. Hofgerichts Wiesbaden.

Nastätten, St. an d. Mühl, 4 M. NW. v. Wiesbaden, 1790 Ew., Amt, kath. Decan., Forstinsp., OFörst., Posterp., 3 Kirchen. Sauer-

brunnen, 11 Mahlmühlen. — Holzhausen an d. Haide, ev. Pfdf., 1/2 M. NO. v. vor., 721 Ew., OFörst., Posterp., Mineralbrunnen. — Miehlen, Mfl. an d. Mühl, 1/2 M. NNW. v. Nastätten, 1457 Ew., ev. Decan., 8 Mahl- u. Oelmühlen. — Rettert, Mfl., 5/8 M. NO. v. d. Amtsstadt, 488 Ew. — Katzenelnbogen, Mfl. am Druselbache, 1 1/2 M. NO. v. Nastätten, 1038 Ew., Recept., OFörst., altes Schloß, Hüttenwerk, e. Ziegel- u. 2 Kalkbrennereien.

8. Amt Braubach umfaßt 2,2 QM. u. (Ende 1861) 13,369 Ew. (3585 Evang., 9502 Kath., 1 Menn., 281 Israel. — 1820 9197 Ew.), 3402 Familien, 1810 Wohnhäuser u. 18 Gemeinden (2 Städte, 2 Flecken, 14 Ortsch., m. 28 Höfen 2c.), u. gehört zum Sprengel d. Hofgerichts Wiesbaden.

Braubach, St. am Rhein, 6 1/4 M. NW. v. Wiesbaden, 1661 Ew., Amt, OFörst., Posterp., Silber- u. Kupferschmelze, e. Gyps-, 2 Loh-, 4 Oel- u. 11 Mahlmühlen, Mineralbrunnen; über d. St. erheben sich in reiz. Lage d. uralte Kirche zu St. Martin u. d. Festung Marrburg, e. mittelalterl. Bauwerk u. d. einzige ganz wohl erhaltene Schloß am Rhein. — Osterspai, kath. Pfdf. am Rhein, 1/2 M. SSW. v. vor., 969 Ew., m. d. Schloßchen Liebeneck. — Kamp, Mfl. am Rhein, 3/4 M. SSW. v. Braubach, bildet m. d. Dfe. Bornhofen e. Gemeinde v. 1320 Ew., kath. Decan., Posterp.; Bornhofen ist e. Wallfahrtsort, hat e. vormal. Kapuzinerklost. u. e. goth. Kirche, u. wird überragt v. d. mächt. Ruinen Liebenstein u. Sternberg. — Oberlahnstein, hübsch geleg. St. am Rhein, m. alterthüml. Wällen u. Thürmen umgeben, 1/2 M. NW. v. Braubach, 2612 Ew., Recept., schön. altes kurmainz. Schloß, merkw. Marienkapelle, in welcher im J. 1400 Kaiser Wenzel abgesetzt wurde, Schiff., Fisch., Weinbd. Dabei e. Blei-, Silber- u. Kupfererzhütte, e. Hütten- u. Hammerwerk, 2 Sauerbrunnen u. d. 1854 restaur. Ruinen d. Burg Lahneck. — 1/8 M. N. dav. d. Mfl. Niederlahnstein, an d. Mündung d. Lahn in d. Rhein, 2743 Ew., SteuerA., Posterp., Salzmagaz., alte Johanniskirche; dabei d. Wallfahrtskapelle zum Allerheiligenberg, d. Eisenhütten- u. Hammerwerk Hohenrhein. — Nievern, kath. Pfdf. an d. Lahn, 3/4 M. NO. v. vor., 673 Ew., Silberschmelzhütte Lindenbach. — 1/8 M. O. am entgegengesetzten Ufer d. Lahn d. Df. Fachbach, 568 Ew., Hütten- u. Hammerwerk.

9. Amt Nassau begreift 3 QM., 14,659 Ew. (Ende 1861, 10,416 Evang, 3868 Kath., 375 Israel., — 1820 9511 Ew.), 3631 Familien, 2236 Wohnhäuser u. 29 Gemeinden (1 Stadt, 3 Flecken u. 28 Ortsch., m. 7 Höfen 2c.); es gehört zum Hofgerichts-Bezirke Wiesbaden.

Nassau, St. an d. Lahn, üb. d. e. Kettenbrücke führt, 5 1/2 M. NW. v. Wiesbaden, 1413 Ew., Amt, Recept., Hochbauinsp., SteuerA., OFörst., Posterp., Salzmagaz., Eisenhammer, Badeanstalt, Mineralbrunnen, Geburtsort d. preuß. Ministers v. Stein († 1831), d. zum Andenken an d. Befreiungskriege e. goth. Thurm hier erbauen ließ. Gegenüber am and. Lahnufer liegt d. Mfl. Bergnassau, der m. d. Ortsch. Scheuern e. Gemeinde v. 504 Ew. ausmacht, Glanzgarnfb., 2 Oel- u. 3 Mahlmühlen, Mineralbrunnen; auf e. bewald. Bergkegel d. Trümmer d. Burgen Nassau u. Stein. — Dausenau, Mfl. an d. Lahn, 3/8 M. WNW. v. Nassau, 786 Ew., 5 Mahlmühlen, Weinbau. — Weinähr, Df. am Gehlbach, 1/2 M. O. v. Amtssitze, 487 Ew., Hüttenwerk. Sehr nahe dabei Obernhof, ev. Pfdf. an d. Lahn, 376 Ew., Hüttenwerk, Knochen-, Oel- u. Mahlmühle, Burg Langenau. — Winden, kath. Pfdf., 1/4 M. NNW. v. Weinähr, 849 Ew. — Seelbach, Df., 1/4 M. SO. v. Obernhof, bildet m. d. an d. Lahn lieg. Dfe. Kalkofen e. Gemeinde v. 467 Ew. Bei ersterm d. vormals reiche Kloster Arnstein u. e. Braunsteinmühle. — Attenhausen, Df., 1/4 M. S. v. Seelbach, 531 Ew., e. Oel- u. 3 Mahlmühlen. — Kördorf, ev. Pfdf., 1/2 M. SO. v. Seelbach, 537 Ew., e. Oel- u. 2 Mahlmühlen. — Singhofen, ev. Pfdf., 3/4 M. SO. v. Nassau, 1006 Ew., Posterp., e. Oel- u. 6 Mahlmühlen. — Ems (Bad-Ems), Mfl. in romant. Lage an d. Lahn, 5/8 M. WNW. v. Nassau, bildet m. d. nahen Dfe. Ems (Dorf-Ems) e. Gemeinde v. 3348 Ew.; d. Mfl. ist Sitz e. ev. Decan., e. SteuerA., e. Doman.-Badeverw. u. e. Postverw., e. berühmt. Badeort (5000 Kurgäste jährl.) u. hat e. elegantes Kurhaus m. Bogenhalle u. Bazar, mehr. Badeanst. u. erdig-alkal. Quellen (Kesselbrunnen 40° R.); ferner sind hier e. Hospital, e. Realschule, e. Hüttenwerk, 4 Schneide- u. Mahlmühlen. In d. reizend. Umgegend d. Hanselmanns-Höhlen im Schiefergestein u. d. Hundsgrotte m. erstickenden Dämpfen.

10. Amt Diez zählt 3,3 QM. u. (Ende 1861) 17,949 Ew. (16,181 Evang., 1352 Kathol., 6 Mennon. u. 410 Israel. — 1820 12,097 Ew.), 4330 Familien, 2671 Wohnhäuser u. 39 Gemeindebezirke (2 Städte, 39 Ortsch., 10 Höfe 2c.); es gehört zum Bezirke d. Hofgerichts Dillenburg.

Diez, sehr alte St. in schön. Lage, am Einflusse d. Aar in d. Lahn, 4 3/4 M. NNW. v. Wiesbaden, 3062 Ew. (ohne d. Garnis., 1 Infant.-Bat.), Amt, Bergmeist., Wasserbau-Insp., ev. Decan., Recept., SteuerA., OFörst., Postverw., Salzmagaz., 2 Kirchen, e. sehr weitläuf. Schloß, d. als Zuchthaus benutzt wird, e. Realschule, e. Hospital, Marmorschleif., 3 Lohgerb., e. Gyps-, e. Oel- u. 5 Mahlmühlen, e. Kalk- u. Ziegelbrenn., ausgezeichn. Obstbau, Kornhd., Wollmärkte. Unweit dav. d. herzogl. Schloß Oranienstein. — Birlenbach, Df., 1/8 M. S. v. vor., bildet m. d. Dfe. Fachingen e. Gem. v. 852 Ew.; in letzt. e. Sauerbrunnen, d. jährlich in 300,000 Krügen versendet wird, u. e. Doman.-Brunnenverw. — Freiendiez, ev. Pfdf. an d. Aar, 1/8 M. O. v. Diez, 723 Ew., Papier- u. Gypsmühle. — Altendiez,

Df., fast 1/4 M. W. v. Diez, 661 Ew. 3/8 M. SW. dav. d. ev. Pfdf. Langenscheid, 511 Ew., Ziegelhütte, 5 Oel- u. Mahlmühlen. — Geilnau, Df., fast 1/4 M. SW. v. vor., an d. Lahn, 346 Ew., Sauerbrunnen, d. stark versandt wird. — Kramberg, ev. Pfdf., fast 1/4 M. SSO. v. vor., 556 Ew. — Holzappel, St., 1 1/8 M. SW. v. Diez, 866 Ew., Hptort d. gleichnam. standesherrl. Grafschaft, welche m. d. Herrsch. Schaumburg d. Erzherzog Stephan v. Oesterreich gehört, Schloß, OFörst. Unweit dav. d. Df. Laurenburg, 237 Ew., stattl. Ruine e. ehem. Burg d. Herzoge v. Nassau u. Schloß d. Erzherzogs Stephan. — Balduinstein, kath. Pfdf. an d. Lahn, 1/2 M. SW. v. Diez, 540 Ew., Schloßruine d. 14. Jahrh. Dabei d. Schloß Schaumburg (Gemeinde 146 Ew.), Wohnsitz d. Erzherz. Stephan, ansehnl. Biblioth. u. Mineraliensamml. — Niederneisen, Df. an d. Aar, 3/4 M. OSO. v. Balduinstein, 795 Ew., Oel- u. Mahlmühle. — Flacht, ev. Pfdf., 1/8 M. N. v. vor., 581 Ew. — Hahnstätten, ev. Pfdf. an d. Aar, 1 1/8 M. SO. v. Diez, 942 Ew., 2 Oel- u. 3 Mahlmühlen, 2 Ziegel- u. Kalkbrenn. — Schönborn, ev. Pfdf., 5/8 M. W. v. vor., 621 Ew. — Burgschwalbach, ev. Pfdf., 3/8 M. SSO. v. Hahnstätten, 595 Ew., Schloßruine, e. Eisenhammer, e. Oel- u. 4 Mahlmühlen.

11. Amt Wallmerod zählt 2,8 QM. u. 16,071 Ew. (Ende 1861, 120 Evang., 15,864 Kath., 87 Israel. — 1820 11,616 Ew.), 3898 Familien, 2669 Wohnhäuser, 50 Gemeinden (3 Fleck., 63 Ortsch., m. 8 Höfen rc.); es untersteht d. Hofgerichte Dillenburg.

Wallmerod, Mfl., 6 5/8 M. NW. v. Wiesbaden, 601 Ew., Amt, Recept., Posthalt. — Molsberg, Mfl., 1/8 M. O. v. vor., 446 Ew., gräfl. Walderdorff'sches Schloß. — Meudt, Mfl., fast 1/2 M. NW. v. Wallmerod, 814 Ew., kath. Decan. — Salz, kath. Pfdf., 1/2 M. NO. v. vor., m. d. Dfe. Roth e. Gemeinde v. 640 Ew. bildend. — Hundsangen, kath. Pfdf., 1/2 M. SSO. v. Molsberg, 957 Ew. — Nentershausen, kath. Pfdf., 5/8 M. SW. v. vor., 780 Ew.

12. Amt Montabaur, zum Hofgerichts-Bezirke Dillenburg gehörig, zählt 2,3 QM. u. (Ende 1861) 19,269 Ew. (183 Evang., 19,012 Kath., 4 Mennon., 70 Israel. — 1820 13,605 Ew.), 4461 Familien, 2859 Wohnhäuser u. 36 Gemeinden (1 Stadt, 38 Ortsch., m. 6 Höfen rc.).

Montabaur, alte St. am Anebach, 6 1/2 M. NW. v. Wiesbaden, 2959 Ew., Amt, kath. Decan., Recept., Hochbau-Insp., OFörst., Salzmagaz., Posthalt., 2 Vorstädte (Allmannshausen u. Sauerthal), Schloß, 3 Kirchen (sehensw. ist d. Georgskirche m. altdeutschen Gemälden), Schull.-Semin., Realschule, Gerb., e. Wollspinn., 2 Ziegelbrenn., e. Papier-, e. Walk-, 2 Oel- u. 3 Mahlmühlen. — Holler, kath. Pfdf., 1/4 M. S. v. vor., 615 Ew. — Dernbach, Df., 1/2 M. NW. v. Montabaur, 1182 Ew. — Wirges, kath. Pfdf., 3/8 M. NNO. v. vor., 915 Ew. — Heiligenroth, kath. Pfdf., 3/8 M. NO. v. Montabaur, 465 Ew., Wollspinn. — Höhr, kath. Pfdf., 1 3/8 M. W. v. d. Amtsstadt, 1381 Ew., Posterp., Salzmagaz. — Hillscheid, kath. Pfdf., 1/2 M. S. v. vor., 1126 Ew., OFörst., vorzügl. Töpf. — Niederelbert, Df., 1/2 M. SSW. v. Montabaur, 774 Ew. — Arzbach, kath. Pfdf., 5/8 M. SO. v Hillscheid, 941 Ew. — Fast 1/4 M. W. dav. d. Df. Eitelborn, 745 Ew., Säge-, Oel- u. Mahlmühle.

13. Das herzogl. nassauische u. fürstl. wiedische Amt Selters begreift 3,6 QM., 17,358 Ew. (Ende 1861 — 6733 Evang., 10,158 Kath., 467 Israel. — 1820 13,167 Ew.), 4384 Familien, 2771 Wohnhäuser, 44 Gemeinden (2 Fleck., 50 Ortsch., m. 15 Höfen rc.) u. gehört zum Hofgerichte Dillenburg.

Selters, ev. Pfdf. am Saynbach, 8 1/4 M. NW. v. Wiesbaden, 925 Ew., Amt, OFörst., Posterp. — Marsayn, ev. Pfdf., 3/8 M. NO. v. vor., 778 Ew., ev. Decan., e. Loh-, e. Oel- u. 3 Mahlmühlen. — Sessenhausen, Df., 3/8 M. W. v. Selters, 542 Ew. — Hartenfels, Mfl., 3/8 M. NO v. Marsayn, 575 Ew., Schloßruine. — Herschbach, Mfl., 1/2 M. WNW. v. vor., 1225 Ew., Recept., OFörst., Posterp. — Helferskirchen, kath. Pfdf., 5/8 M. SO. v. Selters, bildet m. d. Dfe. Niederdorf e. Gem. v. 553 Ew., kath. Decan., e. Oel- u. 2 Mahlmühlen. — Mogendorf, Df., 1/2 M. SW v. vor., 582 Ew. — Ransbach, kath. Pfdf. am Grenzauer Bach, 1/2 M. SW. v. vor., 1574 Ew., Hptort d. „Kannebäckerlandes", wo sehr viel Steingut u. irdenes Geschirr verfertigt u. weit u. breit verführt wird. — Baumbach, Df., 1/8 M. S. v. vor., 765 Ew., bed. Töpf. — Grenzhausen, ev. Pfdf., 1/2 M. SW. v. Ransbach, 1133 Ew., Fb. v. irden. Pfeifenköpfen, e. Farbmühle. Dabei d. kleine Df. Grenzau (179 Ew.) m. d. gleichnam. alten Burg.

14. Amt Hachenburg, zum Hofgerichts-Bezirke Dillenburg gehörig, zählt 3,5 QM., 12,451 Ew. (Ende 1861 — 9140 Evang., 3160 Kath., 151 Israel. — 1820 10,019 Ew.), 2036 Wohnhäuser, 3077 Famil. u. 42 Gemeinden (1 Stadt, 53 Ortsch., m. 14 Höfen rc.).

Hachenburg, St., 9 1/2 M. NNW. v. Wiesbaden, 1500 Ew., Amt, ev. Decan., Forstinsp., Recept., SteuerA., 2 OFörst., Posterp., Salzmag., kath. u. ev. Pfarr., alt. burggräfl. Resid.-Schloß, Real- u. höh. Töchterschule, Leinenweb., Gerb., e. Ziegelbrenn., e. Knochen- u. e. Oelmühle, Hd. — Dicht dabei Altstadt, evang. Pfdf., 555 Ew. — Nister, Df., 3/4 M. NW. v. Hachenburg, 502 Ew., Eisenwerk. — Streithausen, Df. an d. kleinen Nister, 3/8 M. N. v. Hachenburg, bildet m. d. Abtei Marienstatt, bei d. sich e. kath. Pfarrei befindet, e. Gem. v. 132 Ew. — Alpenrod, ev. Pfdf., 5/8 M. SO. v. Hachenburg, bildet e. Gem. m. d. Dfern. Hirtscheid u. Dehlingen, 953 Ew.

15. Amt Marienberg begreift 2,1 QM., 9726 Ew. (Ende 1861 — 5997 Evang., 3728 Kath., 1 Menn. — 1820 7085 Ew.), 2330 Famil., 1574 Wohnhäuser u. 39 Gemeinden (43 Ortsch.); es gehört zum Sprengel d. Hofgerichts Dillenburg.

Marienberg, ev. Pfdf., 9 M. NNO. v. Wiesbaden, 657 Ew., Amt, ev. Decan., Recept., OFörst., Posterp., Lohmühle. — Stockhausen u. Illfurth, Dfer., e. Gem. bildend, 3/8 M. O. v. vor., 253 Ew., ergieb. Braunkohlengruben. — Hof, Df., 5/8 M. N. v. Amtssitze, 657 Ew. — Höhn, kath. Pfdf., 1/2 M. SO. v. Marienberg, e. Gemeinde m. Df. Urdorf, 656 Ew., Braunkohlengr., 3 Mahlmühlen.

16. Amt Rennerod zählt 2,9 QM., 15,017 Ew. (Ende 1861 — 8252 Evang., 6548 Kath., 7 Menn., 210 Israel. — 1820 11,950 Ew.), 3920 Famil., 2537 Wohnhäuser, 33 Gemeinden (1 Fleck., 34 Ortsch., m. 7 Höfen ꝛc.) u. gehört zum Hofgerichts-Bezirke Dillenburg.

Rennerod, kath. Pfdf., 8 M. NNW. v. Wiesbaden, 1449 Ew., Amt, kath. Decan., Recept., OFörst., Posthalt., Salzmag., 3 Mahlmühlen. — Hellenhahn u. Schellenberg, Dfer., 3/8 M. WNW. v. vor., e. Gem. v. 728 Ew. — Oberroth, Df., 5/8 M. SO. v. Rennerod, 556 Ew. — Westernohe, Df., 1/4 M. W. v. vor., 568 Ew. — Elsoff, kath. Pfdf., fast 1/4 M. SO. v. vor., 671 Ew. — Seck, kath. Pfdf., 5/8 M. W. v. vor., 734 Ew., Mahl- u. Schneidemühle. — Irmtraut, Df., 3/8 M. SO. v. vor., 528 Ew. — Neunkirchen, ev. Pfdf., 3/8 M. SO. v. vor., 509 Ew., Mahl- u. Oelmühle. — Gemünden, ev. Pfdf., fast 1/2 M. W. v. Irmtraut, 1058 Ew., e. Eisenhammer, 2 Oel- u. 5 Mahlmühlen. — Wilmenroth, ev. Pfdf., 3/8 M. SW. v. vor., 516 Ew., Ziegelbrenn., e. Oel- u. 3 Mahlmühlen. — Westerburg, Mfl., 1 1/8 M. SW. v. Rennerod, 1482 Ew., Hptort d. standesherrl. Grafsch. Leiningen-Westerburg, Ob.-Först., Posterp., gräfl. leining. Schloß, e. Säge-, e. Loh-, 2 Oel- u. 3 Mahlmühlen.

17. Amt Dillenburg zählt 4,5 QM., 17,862 Ew. (Ende 1861 — 17,386 Evang., 452 Kath., 10 Menn., 14 Juden — 1820 14,123 Ew.), 4508 Famil., 3168 Wohnhäuser, 31 Gemeinden (2 Städte, 30 Ortsch., m. 4 Höfen ꝛc.), gehört zum Bezirke d. Hofgerichts Dillenburg.

Dillenburg, St. an d. Dill, 10 M. N. v. Wiesbaden, 2971 Ew., Hof- u. Appell.-Ger., Crimin.-Ger., Bergmeist., Forstinsp., Hochbau-Insp., Amt, ev. Decan., Recept., SteuerA., Doman.-Bergverw., OFörst., Posthalt., Salzmag., Schloß, 2 Kirchen, Pädagogium u. Bergschule, Wollweb., Gerb., 2 Nickelmetall- u. 2 Kupferhütten, Schneidemühle. — Im Umkreise v. 1/4 — 1/2 M. d. Dfer. Eibach, 530 Ew., Sechshelden, 544 Ew., Donsbach, 581 Ew., Nieder-Scheld, 844 Ew., Hüttenwerke, u. Ober-Scheld, 588 Ew. — Haiger, St. an d. Dill, 3/4 M. W. v. Dillenburg, 1242 Ew., OFörst., Posterp., Wollweb., e. Papier- u. 2 Lohmühlen, 2 Eisenhütten. 1/4 M. NW. Allendorf, Df., 697 Ew., Sägemühle. — Langenaubach, Df., 5/8 M. SSW. v. Haiger, 547 Ew. — Frohnhausen, ev. Pfdf., 1/2 M. N. v. Dillenburg, 901 Ew., e. Oel- u. 2 Mahlmühlen. — Wissenbach, Df., 3/8 M. NO. v. vor., 514 Ew., e. Schneidemühle u. e. Nickelmetallhütte. — Eibelshausen, Df., 3/8 M. N. v. vor., 626 Ew., Eisenhütte. 1/4 M. N. d. Df. Steinbrücken, 247 Ew., Eisenstab- u. Zainhammer. — Straßebersbach, Df., fast 1/4 M. W. v. vor., 742 Ew., Eisenhütte. — Mandeln, Df., 3/8 M. NNO. v. vor., 557 Ew.

18. Amt Herborn zählt 4,4 QM., 16,048 Ew. (Ende 1861 — 15,859 Evang., 159 Kath., 30 Israel. — 1820 13,205 Ew.), 4399 Famil., 2883 Wohnhäuser u. 41 Gemeinden (2 Städte, 40 Ortsch.); es untersteht d. Hofgericht Dillenburg.

Herborn, sehr alte St. an d. Dill, 9 M. N. v. Wiesbaden, 2363 Ew., Amt, ev. Decan., Recept., SteuerA., OFörst., Posterp., Salzmag., 2 Kirchen, Schloß, ev.-theol. Semin., Dampf-Sägewerk, e. Papier-, 2 Walk- u. 4 Lohmühlen, Strumpf- u. Leinenweb., Gerb., Bierbr. — Herbornseelbach, Df. an d. Ahrdt, 3/8 M. NO. v. vor., 854 Ew. — Bicken, ev. Pfdf. an d. Ahrdt, 1/2 M. O. v. vor., 514 Ew., e. Oel-, e. Säge- u. 2 Mahlmühlen. — Burg, Df., 1/8 M. N. v. Herborn, 474 Ew., Hammer- u. Hüttenwerk, Mahl-, Schneide-, Loh- u. Schleifmühle. — Breitscheid, ev. Pfdf., 1 M. WSW. v. vor., 626 Ew. — Merkenbach, Df. am Rehbach, 3/8 M. S. v. Herborn, 390 Ew., e. Wollmaschinenspinn., 2 Ziegelhütten. — Sinn, Df., 3/8 M. SO. v. vor., 421 Ew., Hütten- u. Hammerwerk, e. Papier- u. Oel-, 2 Schneide- u. 2 Mahlmühlen. — Fleisbach, ev. Pfdf., 1/4 M. SW. v. vor., 392 Ew., Eisenblechwalzwerk. — Driedorf, St. am Rehbach, 1 3/8 M. SW. v. Herborn, 662 Ew., OFörst., 2 Schloßruinen, Leinenweb., Oelmühle. — Beilstein, ev. Pfdf. am Ulmbach, 5/8 M. SO. v. vor., bildet m. d. Dfe. Wallendorf e. Gem. v. 570 Ew. u. hat e. schön gelegene Schloßruine.

19. Amt Weilburg begreift 4,4 QM. u. 20,402 Ew. (Ende 1861 — 16,962 Evang., 3254 Kath., 186 Juden — 1820 14,920 Ew.), 5245 Famil., 3205 Wohnhäuser u. 40 Gemeinden (1 Stadt, 4 Fleck., 35 Ortsch., m. 9 Höfen ꝛc.); es gehört zum Bezirke d. Hofgerichts Dillenburg.

Weilburg, freundl. St. auf e. v. d. Lahn umflossenen Berge, 6 M. NNO. v. Wiesbaden, 2798 Ew. (ohne d. Garnis., 1 Infant.-Bat.), Bergmeist., Forstinsp., Straßenbau-Insp., Amt, ev. Decan., Recept., SteuerA., Doman.-Bergverw., Postverw., OFörst., kath. u. ev. Pfarr., Salzmag., hat e. herzogl. Residenzschloß, e. Gymnas., e. Milit.-Hospital, e. Steingutfb., e. Papier-, e. Walk- u. 3 Mahlmühlen. 1/4 M. SW. Odersbach, Df., 516 Ew., Ziegelbrenn. — Waldhausen, Df., 1/4 M. NNW. v. Weilburg, 606 Ew. — Merenberg, Mfl., fast 3/4

M. NW. v. Weilburg, 714 Ew., Ruine d. gleichnam. Schlosses. — Winkels, Df., 1/2 M. NNW. v. vor., 625 Ew., stattl. Ruinen d. Schlosses Mayenburg. — 3/8 M. W. dav. d. Df. Dillhausen, 674 Ew., 2 Mahlmühlen. — Mengerskirchen, Mfl., 5/8 M. NW. v. vor., 949 Ew., 4 Sägemühlen. — Obershausen, Df., 3/4 M. O. v. vor., 461 Ew., alt. Jagdschloß Johannisburg, e. Schneide- u. e. Oelmühle. 3/8 M. S Niedershausen, ev. Pfdf., 845 Ew., Mahl u. Oelmühle. — Löhnberg, Mfl. an d. Lahn, 3/8 M. N. v. Weilburg, 743 Ew., alt. Schloß, Eisenhütte. — Hirschhausen, Df., 5/8 M. SO. v. vor., 447 Ew., herzogl. Thiergarten. — Philippstein, Df. an e. Nebenflüßchen d. Lahn, 3/8 M. O. v. vor., 497 Ew., Ruine d. gleichnam. Burg, e. Papier- u. e. Mahlmühle, 2 Kalk- u. 2 Ziegelbrenn. — — Kubach, ev. Pfdf., 5/8 M. SW. v. vor., 634 Ew. — Gräveneck, Df. an d. Lahn, üb. 1/2 M. SW. v. vor., 384 Ew., e. Oel- u. 2 Mahlmühlen; in d. reizend. Umgebung d. Ruinen d. Burgen Gräveneck u. Neu-Elkerhausen. — Weinbach, ev. Pfdf., 3/8 M. SO. v. vor., 774 Ew., e. Oel- u. 2 Mahlmühlen, 2 Kalköfen. — Elkerhausen, ev. Pfdf., 3/8 M. S. v. vor., 531 Ew., Burg Alt-Elkerhausen. — Weilmünster, Mfl. am Weilbach, 1 1/4 M. SO. v. Weilburg, 1504 Ew., OFörst., Zainhammer, e. Walk-, e. Schneide- u. 3 Mahlmühlen, Bergbau. 3/8 M. SSO. d. Hütten- u. Hammerwerk Audenschmiede.

20. Amt Hadamar gehört zum Bezirke d. Hofgerichts Dillenburg u. begreift auf e. Areal v. 2,8 QM. 20,438 Ew. (Ende 1861 — 463 Evang., 19,725 Kath. u. 250 Israel. — 1820 13,925 Ew.), 5181 Famil., 3301 Wohnhäuser, 29 Gemeinden (1 Stadt, 28 Ortsch.)

Hadamar, alte St. am Elbbache, 5 3/4 M. NW. v. Wiesbaden, 2313 Ew., Amt, Straßenbau-Insp., Recept., OFörst., Posterp., Gymn., Hebammenlehr- u. Entbindungsanstalt, herzogl. Schloß, Leinenweb. u. Strumpfwirk., e. Braunsteinpochwerk, e. Gyps-, 4 Oel- u. 2 Mahlmühlen. — Nieder-Zeuzheim, kath. Pfdf., 1/8 M. N. v. vor., 889 Ew. Etwas üb. 1/8 M. O. v. diesem d. Df. Ober-Zeuzheim, 695 Ew. — Thalheim, Df., 3/8 M. NNW. v. Nieder-Zeuzheim, 935 Ew., Oel- u. Mahlmühle. — Frickhofen, kath. Pfdf., 3/4 M. NNW. v. Hadamar, 1414 Ew. — Dorndorf, Df., fast 1/4 M. W. v. vor., 686 Ew. — Langendernbach, Df. üb. 5/8 M. NO. v. vor., 1339 Ew., 4 Mahlmühlen. — Waldernbach, Df., fast 1 M. O. v. vor., 726 Ew. — Hausen, Df., 1/2 M. SW. v. vor., 640 Ew., 3 Mahlmühlen. — Ellar, kath. Pfdf., 3/8 M. S. v. vor., 649 Ew., e. Oel- u. 3 Mahlmühlen. — Hintermeilingen, Df., 1/4 M. SW. v. vor., 522 Ew. — Lahr, kath. Pfdf., 3/8 M. ONO. v. Ellar, 793 Ew. — Steinbach, Df., 1/2 S. v. vor., 546 Ew. — Niedertiefenbach, kath. Pfdf., 3/4 M. OSO. v. Hadamar, 716 Ew. — Ahlbach, Df., 1/2 M. W. v. vor., 617 E. — Nieder-Hadamar, kath. Pfdf., 1/4 M. S. v. Hadamar, 1201 Ew., 5 Mahlmühlen. — Offheim, kath. Pfdf., 3/8 M. SO. v. vor., 667 Ew. — Elz, kath. Pfdf., üb. 1/4 M. SW. v. vor., 1820 Ew., kath. Decan., 4 Mahlmühlen.

21. Das herzogl. nassauische u. fürstl. wiedische Amt Runkel zählt 2,4 QM., 15,982 E. (Ende 1861 — 10,715 Evang., 4748 Kath., 15 Menn., 504 Juden — 1820 10,914 Ew.), 4165 Famil., 2572 Wohnhäuser, 22 Gemeinden (1 Stadt, 1 Fleck., 20 Ortsch., m. 9 Höfen rc.), u. gehört zum Bezirke d. Hofgerichts Dillenburg.

Runkel, St. an d. Lahn, üb. d. e. stein. Brücke führt, 4 3/4 M. N. v. Wiesbaden, 1250 Ew., Amt, Recept., OFörst., Posterp., Bergschloß, 2 Kirchen, Leinenweb. — Dicht dabei Schadeck, ev. Pfdf., 528 Ew., Bergschloß. — Arfurt, kath. Pfdf. an d. Lahn, 3/8 M. O. v. vor., 841 Ew., Papiermühle. — Seelbach, ev. Pfdf., 3/8 M. NO. vor., 581 Ew., ev. Decan. — Schupbach, ev. Pfdf., 3/4 M. NW. v. vor., 861 Ew., Eisenschmelze, Marmorbrüche. Obertiefenbach, kath. Pfdf., fast 1/2 M. W. v. vor., 1471 Ew., Posterp. — Gaudernbach, Df., 3/8 M. NO. v. Schupbach, 544 Ew. — Heckholzhausen, ev. Pfdf., 1/2 M. NW. v. vor., 523 Ew., Kalkbrenn. — Aumenau, Df. an d. Lahn, 1/2 M. O. v. Arfurt, 531 Ew., e. Oel- u. 2 Mahlmühlen. — Blessenbach, ev. Pfdf., 1/2 M. ONO. v. vor., 550 Ew., gute Schieferbrüche. — Laubuseschbach, Df., 3/8 M. SO. v. vor., 847 Ew. — Wolfenhausen, ev. Pfdf., 3/8 M. SW. v. vor., 834 Ew., Oel- u. Mahlmühle, Ziegelbrenn. 3/8 M. NW. d. Df. Langhecke, 326 Ew., Eisenschmelzhütte. — Münster, ev. Pfdf., 3/8 M. S. v. vor., 1230 Ew., 5 Oel- u. Mahlmühlen. 3/8 M. W. dav. d. Df. Weyer, 935 Ew., e. Pappdeckel- u. 3 Mahlmühlen. — Villmar, Mfl. an d. Lahn, üb. 3/4 M. SO. v. Runkel, 2035 Ew., alte Kirche, 3 Kapellen, Marmorbrüche.

22. Amt Limburg zählt 2,3 QM. u. 17,311 Ew. (Ende 1861 — 7267 Evang., 9780 Kath., 10 Menn., 254 Isr. — 1820 12,150 Ew.), 4344 Famil., 2669 Wohnhäuser, 18 Gemeinden (1 Stadt, 1 Fleck., 16 Ortsch., m. 5 Höfen rc.); es untersteht d. Hofgerichte Dillenburg.

Limburg, alte St. an d. Lahn, üb. d. e. Brücke v. J. 1315 führt, 4 3/4 M. NNW. v. Wiesbaden, 3842 E., Sitz d. kath. Landesbischofs, e. Domkapitels u. Ordinar., e. Amts, e. Hochbau-Insp., e. HSteuerA., e. Recept., e. Postverw. u. e. Salzmag., hat e. herrl. Dom nebst Abtei aus d. 13. Jahrh. (909 bereits gegründet, m. d. Grabe Kais. Konrad I., † 918), 3 and. Kirchen, e. Priestersemin., e. Realschule, e. Tabaks-, e. Tuch- u. e. Maschinenfb., bedeut. Töpfer., 2 Loh-, 3 Gyps-, 2 Oel-, 3 Walk- u. 2 Mahlmühlen, 3 Ziegelbrenn., Marmorbruch m. 2 Werkstätten, Hd. — Eschhofen, kath. Pfdf., 1/4 M. O. v. vor., 575 Ew. — Lindenholzhausen, kath. Pfdf., 1/2 M. SO. v. Limburg, 1211 Ew., kath. Decan., Mahl- u. Oelmühle. — Niederbrechen, kath. Pfdf., 1/2 M. SO. v. vor., 1348 Ew., schöne alte Kirche. — Oberbrechen, kath. Pfdf., 3/8 M. SO. v.

vor., 1142 Ew., Kirche u. 4 Kapellen. — Nauheim, ev. Pfdf., 5/8 M. WSW. v. vor., 613 Ew. — Dauborn, ev. Pfdf., fast 1/2 M. SW. v. vor., am Wörsbach, m. Df. Eufingen e. Gem. v. 1338 Ew., e. Oel- u. 5 Mahlmühlen, starke Branntweinbrenn. — Mensfelden, ev. Pfdf., fast 3/4 M. W. v. vor., 1093 Ew. — Heringen, ev. Pfdf., 3/4 M. S. v. vor., 709 Ew. — Kirberg, Mfl., 3/8 M. SO. v. vor., 1248 Ew., ev. Decan., OFörst., Posthalt. — Staffel, ev. Pfdf. an d. Lahn, 1/4 M. NW. v. Limburg, 534 Ew., Mahl- u. Oelmühle. — Dietkirchen, kath. Pfdf. an d. Lahn, 1/4 M. NO. v. Limburg, 608 Ew. — Dehrn, Df. an d. Lahn, fast 1/4 M. N. v. vor., 1022 Ew., Schloß, Braunsteinaufbereitungs-Anstalt.

23. Amt Idstein begreift 4,2 QM., 19,359 Ew. (Ende 1861 — 8070 Evang., 11,010 Kath., 25 Menn., 8 Deutschkath., 246 Juden — 1820 13,814 Ew.), 4748 Famil., 3046 Wohnhäuser u. 33 Gemeinden (2 Städte, 3 Fleck., 28 Ortsch., m. 4 Höfen 2c.). Es gehört zum Hofgerichts-Bezirke Wiesbaden.

Idstein, St. am Fuße e. Bergs, auf d. e. Schloß steht, 2 M. NNO. v. Wiesbaden, 1982 Ew., Amt, Forstinsp., Recept., SteuerA., ev. Decan., kath. u. ev. Pfarrei, OFörst., Posterp., Salzmag., schöne Kirche, Realschule, Ledersb., e. Oel-, 2 Loh- u. 2 Mahlmühlen, 2 Ziegelbrenn. — Heftrich, Mfl., 1/2 M. O. v. vor., 623 E. — Niedernhausen, Df., 7/8 M. SSO. v. Idstein, 475 Ew., Eisenhammer, e. Papier- u. 3 Mahlmühlen. — Esch, ev. Pfdf., 5/8 M. NO. v. Idstein, 556 Ew., Eisenhammer. — Wörsdorf, ev. Pfdf., 5/8 M. W. v. vor., 735 Ew., OFörst. — Walsdorf, Mfl. am Emsbach, 3/4 M. N. v. Idstein, 824 Ew., e. Walk- u. 2 Mahlmühlen. 1/4 M. N. dav. Würges, kath. Pfdf., 1187 Ew., Posthalt. — Wallrabenstein, Mfl., 1/2 M. W. v. Walsdorf, am Wörsbach, 527 Ew., Schloßruinen, e. Oel- u. 6 Mahlmühlen. — Kamberg, St. am Emsbach, 1 1/4 M. N. v. Idstein, 2101 Ew., kath. Decan., Postcollect., Taubstummeninst., Schloß, e. Oel-, e. Loh- u. 2 Mahlmühlen, e. Ziegelhütte. 1/8 M. N. d. Df. Erbach, 1155 Ew., 3 Mahlmühlen. — Schwickershausen, kath. Pfdf., 1/4 M. NO. v. Kamberg, 558 Ew. — Ober-Selters, Df., 3/8 M. NNW. v. Kamberg, 571 Ew. 1/4 M. NW. dav. Nieder-Selters, kath. Pfdf. am Emsbach, 1380 Ew., weltberühmte Mineralquelle, welche hier getrunken u. in 2 Mill. Krügen jährl. durch ganz Europa verführt wird, Doman.-Brunnenverw., OFörst. — Eisenbach, kath. Pfdf., 1/4 M. O. v. vor., 1232 Ew.

24. Amt Usingen zählt 5,9 QM., 21,637 Ew. (Ende 1861 — 15,036 Evang., 6339 Kathol., 9 Menn., 253 Israel. — 1820 17,704 Ew.), 5801 Famil., 3713 Wohnhäuser u. 48 Gemeinden (1 Stadt, 2 Fleck., 48 Ortsch., m. 5 Höfen 2c.); es untersteht d. Hofgerichte in Wiesbaden.

Usingen, St., 4 3/4 M. NO. v. Wiesbaden, [illegible] Ew., Amt, ev. Decan., Recept., SteuerA., OFörst., Posterp., Salzmag., herzogl. Schloß, 2 Kirchen, Schull.-Semin., Realschule, Strumpf- u. Flanellweb., Gerb., e. Walk-, e. Loh- u. 3 Mahlmühlen, e. Ziegelbrenn. — Wehrheim, Mfl., 1/2 M. SSO. v. vor., 1604 Ew., 2 Kirchen, ehem. Kloster Thron, 4 Mahlmühlen. — Pfaffenwiesbach, kath. Pfdf., 5/8 M. O. v. Usingen, 861 Ew. — Kransberg, kath. Pfdf., 1/4 M. NW. v. vor., m. d. Dfe. Friedrichsthal e. Gem. v. 808 Ew., Schloß u. 3 Mahlmühlen. — Wernborn, Df., 3/8 M. NW. v. vor., 641 Ew. — Eschbach, ev. Pfdf., 3/8 M. WSW. v. vor., 812 Ew., Ziegelbrenn. — Grävenwiesbach, ev. Pfdf, 7/8 M. NW. v. vor., 660 Ew., e. Oel- u. 2 Mahlmühlen. — Hasselbach, kath. Pfdf., 3/8 M. NO. v. vor., 1001 Ew., kath. Decan. — Brandoberndorf, ev. Pfdf., 3/8 M. N. v. vor., 677 Ew., OFörst., e. Ziegelbrenn., 5 Mahlmühlen. — Kleeberg, Mfl. am Fuße d. Schornbergs, 5/8 M. NO. v. vor., 516 Ew., herzogl. Schloß. — Haintchen, kath. Pfdf., 1 1/8 M. NW. v. Usingen, 662 Ew. — Neu-Weilnau, ev. Pfdf. am Weilbach, 1 1/4 M. WSW. v. Usingen, 158 Ew., OFörst., altes Schloß, Eisenhammer, Papiermühle. 1/8 M. SO. dav. Alt-Weilnau, ev. Pfdf., 199 Ew., Schloßruine, Eisenhammer. — Anspach, ev. Pfdf., 3/8 M. S. v. Usingen, 1521 Ew., 4 Mahlmühlen. — Schmitten, Df. am Weilbach, 5/8 M. SW. v. vor., 753 Ew., Zainhammer, e. Pulver- u. 2 Mahlmühlen. — Arnoldshain, ev. Pfdf., 1/8 M. S. v. vor., 696 Ew.

25. Amt Königstein gehört zum Hofger.-Bezirke Wiesbaden u. zählt 3 QM., 18,235 Ew. (Ende 1861 — 2587 Evang., 15,406 Kathol., 242 Israel. — 1820 12,415 Ew.), 4150 Famil., 2652 Wohnhäuser u. 25 Gemeinden (3 Städte, 1 Fleck., 21 Ortsch., m. 5 Höfen 2c.).

Königstein, St. in romant. Felsengegend, 2 1/2 M. NW. v. Wiesbaden, 1694 Ew., Amt, OFörst., Posterp., Wasserheilanst., Bergschloß, e. Loh-, e. Walk-, 2 Oel- u. 3 Mahlmühlen, Gerb. 1/4 M. NO. d. Df. Falkenstein, 437 Ew., herrl. Burgruine. — Ober-Höchstadt, kath. Pfdf., 1/2 M. O. v. Königstein, 821 Ew., 6 Ziegel- u. Kalkbrenn. — Stierstadt, Df., fast 3/4 M. O. v. vor., 642 Ew. — Weißkirchen, kath. Pfdf., 1/4 M. SO. v. vor., 550 Ew., 3 Mahlmühlen. — Kahlbach, kath. Pfdf., 1/2 M. NO. v. vor., 561 Ew. — Bommersheim, kath. Pfdf., fast 1/2 M. NW. v. vor., 828 Ew. — Ober-Ursel, St. an d. Ursel, 1 1/4 M. NO. v. Königstein, 3322 Ew., kath. u. ev. Pfarrei, Posterp., e. Wollspinn., 2 Eisendreher., e. Fournierschneid., e. Kupferhammer, e. Kupferwalzwerk, e. Tabaks-, e. Papier-, e. Walz-, e. Loh-, e. Schleif-, e. Walk-, e. Säge-, 2 Oel- u. 14 Mahlmühlen. — Schloßborn, kath. Pfdf., fast 3/4 M. NW. v. Königstein, 650 Ew. — Kronberg, alte St., 3/8 M. O. v. Königstein, 2003 Ew., kath. u. ev. Decan., Recept., OFörst., Posterp., alt. Schloß, Sauerbrunnen u. Badeanstalten, treffl. Obst- u. Kastanienbau. — Nieder-Höchstadt, Df.,

3/8 M. SO. v. vor., 410 Ew., Backsteinbrenn., Kalkofen. — Schwalbach, kath. Pfdf, 1/4 M. S. v. vor., 752 Ew., 2 Ziegelbrenn. — Neuenhain, kath. u. ev. Pfdf., 1/2 M. W. v. vor., 708 Ew., Mineralbrunnen. — Hornau, Df., 3/8 M. SW. v. vor., 564 Ew. — Fischbach, kath. Pfdf., 3/8 M. W. v. vor., 674 Ew. — Eppstein, Mfl. an d. Schwarze, am Fuße d. Stauffen, 7/8 M. SW. v. Königstein, 805 Ew., kath. u. ev. Pfarrei, altes Schloß, e. Oel-, e. Schneide- u. 4 Mahlmühlen. — Kelkheim, Df., 1/2 M. O. v. vor., 634 Ew., Ziegelhütte.

26. Amt Hochheim zählt 2,1 QM., 14,661 Ew. (Ende 1861 — 6380 Evang., 7868 Kath., 413 Israel. — 1820 10,905 Ew.), 3697 Famil., 2516 Wohnhäuser u. 17 Gemeinden (1 Stadt, 1 Fleck., 15 Ortsch., m. 2 Höfen rc.). Das Amt untersteht d. Hofgerichte Wiesbaden.

Hochheim, St. am Main, 1 1/2 M. SO. v. Wiesbaden, 2386 Ew., Amt, Posterp., vortreffl. Weinbau. — Flörsheim, Mfl. am Main, 3/4 M. O. v. vor., 2536 Ew., Posterp., e. Fayence- u. Steingutfb., e. Ziegelhütte, 5 Mahlmühlen, Leinenweb., Schwefelbrunnen u. Kurhaus. — Weilbach, kath. Pfdf. am gleichnam. Flüßchen, fast 1/2 M. N. v. vor., 875 Ew., Schwefelbrunnen, Doman.-Bade- u. Brunnenverw. — Diedenbergen, ev. Pfdf., 1/4 M. NNW. v. vor., 645 Ew. — Eddersheim, kath. Pfdf. am Main, 5/8 M. SO. v. Weilbach, 720 Ew. — Marxheim, kath. Pfdf., 1/4 M. NNO. v. Diedenbergen, 960 Ew., Jagdschloß. — Wallau, ev. Pfdf. am Medenbach, 5/8 M. NW. v. Weilbach, 930 Ew., Recept., 3 Mahlmühlen. — Delkenheim, ev. Pfdf., 1/4 M. S. v. vor., 676 Ew. — Nordenstadt, ev. Pfdf., 3/8 M. NW. v. vor., 809 Ew. — Breckenheim, ev. Pfdf., 1/4 M. NO. v. vor., 735 Ew., 4 Mahlmühlen. — Igstadt, ev. Pfdf., 3/8 M. NW. v. vor., 549 Ew., ev. Decan., Ziegelhütte. — Lorsbach, ev. Pfdf. an d. Schwarze, 7/8 M. NO. v. vor., 427 Ew., Wollspinn., Lederfb., Loh- u. Walkmühle, 3 Mahlmühlen.

27. Amt Höchst begreift 2,3 QM., 20,076 Ew. (Ende 1861 — 6717 Evang., 12,835 Kath., 2 Deutschkath., 522 Juden — 1820 12,216 Ew.), 4547 Famil., 2640 Wohnhäuser, 20 Gemeinden (2 Städte, 2 Fleck., 16 Ortsch., m. 8 Höfen rc.); es untersteht d. Hofgerichte Wiesbaden.

Höchst, St. am Einflusse d. Nidda in d. Main, 2 3/4 M. O. v. Wiesbaden, 2666 Ew., Amt, Hochbau-Insp., Straßenbau-Insp., Recept., MainzollA., SteuerA., OFörst., Posterp., Salzmag., Real- u. höh. Töchterschule, e. Hut-, e. Cigarren-, e. Etuisfb., e. Hochofen-, e. Lohgerb., e. Gyps- u. Marmorbrenn., e. Schleifmühle, Hd. u. Schiff. — Kriftel, kath. Pfdf., 1/4 M. WSW. v. vor., 654 Ew., e. Fournierschneid-, e. Farbholz-, 2 Papier- u. 2 Mahlmühlen. — Unter-Liederbach, Df., 1/4 M. NW. v. Höchst, 501 Ew., e. Wachstuchfb., e. Gyps- u. e. Oelmühle. — Sossenheim, kath. Pfdf., 3/8 M. N. v. vor., 911 Ew. — Griesheim, ev. Pfdf. am Main, 5/8 M. O. v. Höchst, 1174 Ew., e. Wachstuchfb. u. e. Fb. chem. Producte. Unweit dav. Nied, ev. Pfdf., 714 Ew., Schwefelbrunnen. — Schwanheim, kath. Pfdf. am Main, 1/4 M. SW. v. Griesheim, 1717 Ew., e. Salmiakfb., e. Ziegelhütte. — Sindlingen, kath. Pfdf. am Main, 5/8 M. SW. v. vor., 875 Ew. — Hofheim, St. an d. Schwarze, 7/8 M. WSW. v. Höchst, 1911 Ew., kath. Decan., e. Loh- u. 6 Mahlmühlen, 2 Ziegelbrenn., Weinbau. — Hattersheim, Mfl. an d. Schwarze, 1/2 M. SO. v. vor., 997 Ew., Posthalt., 4 Mahlmühlen. — Münster, kath. Pfdf., 7/8 M. NW. v. Höchst, 619 Ew., 3 Ziegelhütten. — Sulzbach, ev. Pfdf., 5/8 M. O. v. vor., 695 Ew. — Soden, ev. Pfdf., 3/8 M. NW. v. vor., 1241 Ew., Posterp., Kochsalzquellen m. besuchten Badeanstalten, stattl. Kurhaus, schöne Gartenanlagen u. Landhäuser. — Eschborn, ev. Pfdf. an d. Nidda, 3/4 M. O. v. vor., 853 Ew. — Heddernheim, Mfl. an d. Nidda, 1 3/8 M. NO. v. Höchst, 2122 Ew., Kupferhammer, Eisenschleif., e. Pappdeckel-, e. Druckerschwärze- u. e. Bleirohrpreßfb. — Harheim, kath. Pfdf. auf e. v. Frankfurt u. Hessen umschloss. Parzelle, an d. Nidda, 1 M. NO. v. Höchst, 791 Ew.

28. Amt Reichelsheim ist e. kleine Parzelle v. 3/10 QM., v. Großh. Hessen u. d. kurhess. Enclave Nauheim umgeben, u. zählt (Ende 1861) 1470 Ew. (831 Evang. u. 639 Kath. — 1820 1172 Ew.), 438 Famil., 282 Wohnhäuser u. 2 Gemeinden (1 Fleck. u. 1 Dorf). Das Amt untersteht d. Hofgerichte Dillenburg.

Reichelsheim, Mfl. an d. Horloff, 7 1/2 M. NO. v. Wiesbaden, 834 Ew., Amt (zugl. Recept.), Posterp., ev. Pfarrei, Branntweinbrenn. — Dornassenheim, kath. Pfdf., 3/8 M. SW. v. vor., 636 Ew.

18. Die Großherzogthümer Mecklenburg.

Charten. C. v. Berstorff, Charte der Großherzogthümer Schwerin und Strelitz. (1 : 2,800,000). Fol. Wismar 1842. — V. F. Engel, Charte der Großherzogth. Meckl.-Schwerin u. Meckl.-Strelitz. (1 : 350,000). gr. Fol. Rostock 1849. — C. F. Weiland, Specialcharte von den Großherzogth. Meckl.-Schwerin u. Meckl.-Strelitz. Imp.-Fol. Weimar 1851. — Wandcharte der Großherzogth. Mecklenb.-Schwerin u. Mecklenb.-Strelitz. 4 Bl. in Imp.-Fol. Wolfenbüttel 1851, Holle. — C. Roewer, Postcharte des Großherzogth. Mecklenburg. Fol. Neustrelitz 1855. — C. v. Restorff, Charte der Großherzogth. Mecklenb.-Schwerin u. Mecklenb.-Strelitz. Neue Aufl. Imp.-Fol. Schwerin 1858. — Allmer, Dreiecks-Netz für die Großherzogth. Mecklenburg, aufgetragen nach den trigonometrischen Messungen bis Ende d. J. 1858. (1 : 400,000). Fol. — C. Gräf, das Großherzogth. Mecklenb.-Schwerin u. Mecklenb.-Strelitz. Imp.-Fol. Weimar 1861. — H. Saniter u. F. Graff, Plan von Rostock. Imp.-Fol. Rostock 1857.

Bücher. C. F. W. Bollbrügge, das Landvolk im Großherzogth. Mecklenburg-Schwerin. gr. 8. Güstrow 1835. — G. C. F. Lisch, Mecklenburg in Bildern. Mit Lithogr. gr. 8. 2 Bde. Rostock 1842, 43. — Archiv für Landeskunde in den Großherzogth. Mecklenburg. Band I—XII. 1850—62. Lex.-8. Schwerin. — W. Raabe, Mecklenburgische Vaterlandskunde. Zweite, durchaus verbess. Auflage von Hempel's geogr.-statist.-histor. Handbuch des Mecklenburger Landes. 3 Bde. 12. Wismar u. Ludwigslust 1857—62. — Beiträge zur Statistik Mecklenburgs. Vom großh. statist. Büreau. 4. 1. u. 2. Band. Schwerin 1858—62. — J. Lindemann, Geographie von den Großherzogth. Mecklenb.-Schwerin u. Mecklenb.-Strelitz. 2. Aufl. 8. Schwerin 1860. — E. Boll, Abriß der mecklenburg. Landeskunde. gr. 8. Wismar 1862. — Mecklenburg. Eine Monatsschrift für die allgem. Landeskunde &c. gr. 8. Schwerin 1863. — Großherzogl. Mecklenb.-Schwerin'scher Staatskalender. 1863. gr. 8. Schwerin, Hofbuchdruck. — Großherzogl. Mecklenb.-Strelitzischer Staatskalender. 1863. 8. Neustrelitz (Barnewitz). — Beschreibung von Schwerin. 8. Wismar 1857, Hinstorff. — Beschreibung von Güstrow. Ebendas. — Beschreibung von Wismar. Ebendas. — Beschreibung von Doberan. Ebendas.

Lage, Grenzen, Größe und Bestandtheile. Die beiden mecklenburgischen Großherzogthümer werden im N. von Pommern und der Ostsee, im W. von Lübeck, Lauenburg und Hannover, im S. von Hannover und Brandenburg, im O. von Brandenburg begrenzt, und umfassen auf einem Areale von 293,61 □M. eine Bevölkerung von mehr als 650,000 Seelen. Mecklenburg-Schwerin bildet ein gut geschlossenes Ganzes, Mecklenburg-Strelitz dagegen besteht aus zwei von einander getrennten Theilen, nämlich dem Herzogthume Strelitz (oder dem stargardischen Kreise) und dem Fürstenthume Ratzeburg, ersteres im O., letzteres im NW. von Mecklenb.-Schwerin begrenzt.

Das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin erstreckt sich von 53° 4' bis 54° 22' nördl. Br. und von 28° 16' bis 30° 31' östl. L. und begreift zwei Parzellen (Rossow und Netzeband-Schöneberg) in Brandenburg und eine Enclave (Ahrensberg) im Strelitzischen. Es besteht aus dem eigentlichen Herzogthume Schwerin oder dem mecklenburgischen Kreise, dem Herzogthume Güstrow oder dem wendischen Kreise, dem Rostocker Districte, dem Fürstenthume Schwerin und der Herrschaft Wismar; die eigentliche administrative Eintheilung beruht auf den verschiedenen Arten des Grundbesitzes, nämlich auf den Domänen (zu welchen im weitern Sinne auch die seit dem Jahre 1748 erworbenen ritter- und landschaftlichen Güter, die sogen. „incamerirten Güter" gehören), welche in 45 Aemter zerfallen, auf den ritterschaftlichen und übrigen Landgütern (1862 654 Gutsbesitzer mit 1007 Hauptgütern) und auf den Städten. Areal (nach den Bestimmungen des großherzogl. statistischen Büreau's) und Bevölkerung (nach der Zählung im Herbste 1862) betragen:

	Areal in geogr. □M.	Bevölkerung (1862)
Domanium (incl. der Incamerata)	105,67	207,105
Ritterschaftliche u. Klostergüter (ohne die städtischen) .	112,00	146,464
Städte mit ihren Gütern	26,45	198,192
Summe	244,12	551,761

Von den beiden Bestandtheilen des Großherzogthums Mecklenburg-Strelitz erstreckt sich das Herzogthum Strelitz von 53° 9' bis 53° 47' nördl. Br. und von 30° 20' bis 31° 37' östl. L. und hat eine ähnliche administrative Eintheilung wie Mecklenb.-Schwerin; das Fürstenthum Ratzeburg, zu welchem 4 Exclaven gehören, liegt zwischen 53° 40' und 54° 54'

nördl. Br. und zwischen 28° 25′ und 28° 45′ östl. L. und zerfällt in die Städte und 5 Vogteien. Areal und Bevölkerung (nach der letzten Zählung im Herbste 1860) betragen:

		Areal in geogr. □M.	Bevölkerung (1860)
Herzogthum Strelitz:	Städte	42,72	31,021
	Cabinetsamt u. Domanium		34,773
	Ritter-, städt. u. Oekonomiegüter		16,381
	Summe	42,72	82,175
Fürstenthum Ratzeburg		6,77	16,885
	Hauptsumme	49,49	99,060

Natürliche Beschaffenheit des Bodens. Mecklenburg bildet einen Theil der germanischen Tiefebene; doch wird sein flacher Boden in der Richtung von SO. nach NW. von einem niedrigen und breiten **Landrücken** mit einzelnen Seitenverzweigungen durchzogen, welcher die Wasserscheide der nordwärts zur Ostsee und südwärts zur Elbe fließenden Gewässer bildet. Beide Großherzogthümer sind reich an Landseen.

Im Großherzogthume Mecklenburg-Schwerin giebt es nur 3 Höhenpunkte, welche 400 rh. Fuß übersteigen, nämlich die Hoheburg im Schlemminer Walde unweit Bützow, 466′, der Kühlungsberg bei Diedrichshagen, 416′, und der Ruhnerberg bei Marnitz, 566′; im Strelitzischen erreicht der Helpterberg, unfern von Woldegk, die größte Erhebung, 567′. Der Boden besteht größtentheils aus lehmigen, schweren und fruchtbaren Strichen, Haiden und Waldungen, zum kleineren Theile aus Sandstrichen und Torfmooren; er ist im NW., zwischen Ostsee, Wismar und dem Dassower Binnensee am ergiebigsten.

Die **Ostsee** bespült von der lübeckischen Halbinsel Priewall bis zur Halbinsel Fischland die mecklenb.-schwerin'sche Küste in einer Länge von 14 und mit den Krümmungen von 25 Meilen, und bildet hier den Busen von Wismar, das große Wyk, östlich von der Insel Poel (welche vom Festlande durch die Meerenge Breitling geschieden ist), das Salzhaff, zwischen der Halbinsel Wustrow und dem Continente, den kleinen Meerbusen Kroy auf letztgenannter Halbinsel und die Rhede von Warnemünde. Die Küste ist nur zum kleinern Theile von steilen Höhen begrenzt, zum größern niedrig und durch Sanddünen gedeckt. Bei Doberan zieht sich längs des Meeres der **heilige Damm**, ein ½ M. langer, 100′ breiter, 12—15′ hoher Wall von losen glatten Steinen von verschiedener Form und Farbe als Vormauer gegen die Meeresfluthen hin.

Die **Flüsse des Landes** ergießen sich entweder in die Ostsee, oder vermittels der Elbe in die Nordsee. Zur Ostsee fließen: 1. die **Trave** an der Grenze von Ratzeburg, welche bei Lübeck die aus dem Ratzeburger See kommende **Wacknitz** aufnimmt und in den Dassower Binnensee und weiter bei Travemünde mündet. 2. die **Stepenitz**, auf einer Wiesen-Niederung unterhalb Eulenkrug im Amte Schwerin entstehend, verstärkt sich durch die **Radegast** und die **Maurin**, ist auf eine Strecke Grenzfluß gegen das Fürstenthum Ratzeburg und mündet, nach einem Laufe von 8 M., schiffbar durch den Dassower See. 3. die **Warnow** entspringt bei dem Dorfe Grebbin im schwerin. Domanialamte Lübz, empfängt die **Mildenitz** und die fahrbare **Nebel**, wird von Bützow an schiffbar und trägt von Rostock an (wo sie 2400′ breit ist) Seeschiffe; kurz vor ihrer Mündung bei Warnemünde bildet sie den Breitling-See; sie hat einen Lauf von 21½ M. 4. die **Recknitz**, 11 M. lang, schiffbar von Sülz ab, entsteht bei dem gleichnamigen Dorfe im Amte Güstrow und mündet in den Ribnitzer Binnensee, nachdem sie auf eine Strecke die Grenze gegen Pommern gebildet. 5. die **Peene** entsteht aus der Vereinigung zweier Bäche, welche in den Malchiner See fließen und ebenfalls den Namen Peene führen; sie tritt dann aus diesem, vereinigt bei Malchin, wo sie schiffbar wird, eine dritte Peene mit sich, geht dann in den Kummerower See, welcher noch eine vierte mit dem Teterower See in Verbindung stehende Peene aufnimmt, bildet hierauf über 1 M. die Grenze gegen die Provinz Pommern, in die sie übergeht, um bei Anklam zu münden. Sie empfängt die aus Pommern kommende, an der Schweriner Grenze fließende **Trebel** und die dem Tollenser See entfließende **Tollense** (mit der Datze und dem Landgraben) auf. — Die **Elbe** berührt nur auf kurze Strecken (2¾ M.), bei Dömitz und Boizenburg, das schwerinische Staatsgebiet, aus welchem sie folgende Flüsse aufnimmt: 1. die **Stecknitz** (Delvenau) im Lauenburgischen entstehend, Grenzfluß gegen dieses Land. 2. Die **Boize**, 3½ M. lang, entspringt bei dem gleichnamigen Hofe und mündet bei Boizenburg. 3. Die **Sude**, welche aus dem Dümmer'schen See fließt und bei Preten nach Vereinigung mit der Kränke den Namen „schwarzes Wasser" erhält; sie mündet bei Gothmann nach einem Laufe von 11 M.; ihre Nebenflüsse sind die **Schmarr**, die **Schale**, ein Abfluß des Schalsees (mit der Wilde) und die **Rögnitz**. 4. Die schiffbare **Elde** entspringt bei der Darzer Mühle, 1½ M. W. von Röbel, fließt durch mehrere Seen, namentlich den Müritz- und den Plauer-See, und legt bis zu ihrer Mündung bei Dömitz einen Weg von mehr als 22 M. zurück. Bei Eldena zweigt sich von ihr ein Kanal, die **neue Elde**, ab, während die **alte Elde** durch Brandenburg und an der Grenze von Mecklenburg ihrer Mündung entgegen-

eilt. Ihre bedeutendsten Zuflüsse sind die Stör, ein Abfluß des Schweriner Sees, und die Löcknitz. 5. Die schiffbare Havel entspringt in dem Röthsee bei Kratzeburg an der schwerin-strelitzischen Grenze, geht südwärts im Herzogthume Strelitz durch eine Reihe von Seen bis Fürstenberg in den Stolv-See, bei dem sie das mecklenburgische Gebiet verläßt, dasselbe aber wieder, und zwar als Grenzfluß gegen Preußen, betritt, wo sie unterhalb Havelberg mündet. Sie empfängt die Dosse, welche bei Wendisch-Priborn, S. vom Plauer-See, entsteht und die beiden Parzellen Rossow und Netzeband berührt.

Beide mecklenburgischen Großherzogthümer besitzen mehrere, sowohl Schiffahrts-, als Verbindungs- und Entwässerungskanäle. Durch Schiffbarmachung der Elde und der Havel, sowie mehrerer dazwischen liegender Bäche ꝛc. und unter Mitbenutzung mehrerer größerer und kleinerer Seen ist eine Wasserverbindung zwischen Dömitz und Fürstenberg von ungefähr 24 M. hergestellt. Aus der Elde ist unterhalb Garwitz der neue Kanal geleitet, welcher bei der Kreuzschleuse mit dem Störkanal, der bei Banzkow die Stör aufnimmt, zusammentrifft; beide sind durch die gedachte Schleuse mit dem bis Ludwigslust zum Holzflößen benutzten Ludwigsluster Kanal in Verbindung gesetzt. Der Friedrich-Franz-Kanal vereinigt in Verbindung mit dem Störkanal die Stör mit dem Eldeflusse, der Fahrenhorster Kanal, zwischen Kuppentin und Bobzin, ist zur Abschneidung einer Krümmung der Elde gegraben, der Müritz-Havel-Kanal vereinigt durch mehrere Seen die Havel mit dem Müritz-See ꝛc.

Mecklenburg-Schwerin besitzt 329; Mecklenb.-Strelitz 132 Landseen, wobei die kleinen unter 200 Ruthen Länge noch nicht mitgerechnet sind; das gesammte Areal aller Seen wird mit 12 □M. angeschlagen, wovon 2 □M. auf Mecklenb.-Strelitz kommen. Die bedeutendsten sind folgende: 1. der Schweriner See, 1,11 □M., 2¾ M. lang und ¾ M. breit, mit mehreren Inseln, hat seinen natürlichen Abfluß durch die Stör zur Elde, ist jedoch durch den „Schiffgraben", einen bereits im 16. Jahrhundert gebauten Kanal, der jetzt nur mehr als Mühlenbach besteht, mit der Ostsee verbunden. 2. Der Sternberger See, ½ M. lang und ⅜ M. breit, wird von der Mildenitz durchflossen. 3. Der Krakower See mit 8 kleinen Inseln, 1⅜ M. lang und stellenweise über ½ M. breit, ist von der Nebel durchflossen. 4. Der von Tannenwäldern umgebene Alt-Schweriner See, 1 M. lang und ⅓ M. breit. 5. Die Müritz oder der Müritz-See, 3¾ M. lang, ¼—1¾ M. breit, 2,42 □M., der größte Landsee in Norddeutschland, ist durch die Elde mit 6. dem Kalpin-, dem Flesen-, dem Malchower und dem Petersdorfer See, zusammen 2⅜ M. lang, und weiters mit 7. dem Plauer-See verbunden, 2 M. lang und über ½ M. breit, mit 2 Inseln. 8. Der Specker See, ¾ M. lang und ¼ M. breit, ist durch einen Wasserlauf mit der Müritz vereinigt. 9. Der Zierker See, bei Neu-Strelitz, steht in schiffbarer Verbindung mit der Havel und Elde. 10. Der Luzin-See bei Feldberg, an der brandenburgischen Grenze, 1¼ M. lang, aber sehr schmal und stellenweise nur 50 Ruthen breit, hängt mit 11. dem Janzen-, Karwitzer und Dretz-See zusammen. 12. Der Galenbecker See an der NO.-Grenze vom Herzogthume Strelitz, ⅝ M. lang. 13 Der Tollense-See, SW. von Neu-Brandenburg, 1½ M. lang, ¼ M. breit, hängt 14. mit dem Lievs- und dem ¾ M. langen Wanzkaer See zusammen. 15. Der Malchiner See, 1¼ M. lang und ¼ M. breit, nimmt die ihn durchfließenden Quellen der Peene auf; seine reizende Umgebung wird „mecklenburgische Schweiz" genannt. 16. Der Kummerower See, 1⅜ M. lang, ½ M. breit, gehört in seiner östlichen Seite zu Pommern. 17. Der Teterower See, NO. bei Teterow, und der Gutower See, ¾ M. lang, S. bei Güstrow. 18. Der Dümmer'sche See, W. von Schwerin, aus welchem die Sude abfließt. 19. Ein Theil des Schal- oder Schaal-Sees an der lauenburgischen Grenze. 20. Der Dassower Binnensee, 1 M. lang und ⅜ M. breit, durch die Mündungen der Trave und der Stevenitz gebildet. 21. Der Breitling-See bei Rostock, durch die Mündung der Warnow gebildet. 22. Der Ribnitzer Binnensee, 2⅛ M. lang, 1⅛ M. breit, in welchen die Recknitz mündet, ist mittels des Saaler Boddens mit dem Meere verbunden.

Als Mineralquellen sind zu nennen die Eisenquellen bei Doberan, Goldberg und Parchim, die Bittersalz- und Schwefelquelle am heiligen Damme bei Doberan, die Kochsalzquellen zwischen Belup und Konow, bei Sülten und bei Sülze, von denen aber nur die letzte bearbeitet wird. Bekannte Seebäder sind zu Doberan, Warnemünde und bei Wismar.

Klima und Naturproducte. Das Klima ist gemäßigt; der Unterschied der Temperatur des wärmsten und des kältesten Monats beträgt in Schwerin 15,3 °, in Wustrow auf dem Fischlande 15,1 ° Réaumur. Die wichtigsten Naturproducte sind Pferde, Rindvieh, Schafe, Fische, Getreide, Holz und Torf.

Nach 11jährigen Beobachtungen ist die Temperatur in Graden nach Réaumur:

	Winter	Frühling	Sommer	Herbst	Jahr
in Schwerin . . .	—0,04	5,61	13,79	6,95	6,58
in Wustrow . . .	—0,16	4,67	13,22	7,23	6,24

Im Vergleiche mit dem NW.-Deutschland und mit Brandenburg hat Mecklenburg ein kaltes Frühjahr, im April und Mai herrschen häufig rauhe Nordostwinde. Der hierin sich zeigende

abkühlende Einfluß der Ostsee dauert im Sommer, wenn auch weniger auffallend, noch fort; im Herbste aber tritt deutlich die umgekehrte, erwärmende Einwirkung der Ostsee hervor und erhöht die Annehmlichkeit dieser Jahreszeit. — Die extremsten Temperaturgrade sind in dem 11jährigen Zeitraume in Schwerin — 19.8 und + 28.4°, in Wustrow — 17.2 und + 26,0°, gewesen. Nach 6jährigen Beobachtungen (1853—58) beträgt die Dunstspannung in Schwerin 3,01, in Wustrow 3,08 Pariser Linien, die Dunstsättigung aber bezüglich 78 und 82 Procent. Der Einfluß der Ostsee auf die Feuchtigkeit der Luft beschränkt sich fast auf die unmittelbar an der Küste gelegenen Districte, der Einfluß der zahlreichen Landseen aber ist fast unmerklich. Dagegen vermindert sich die jährliche Regenmenge in auffallender Weise, je näher man der Küste kommt, und beträgt durchschnittlich in Wustrow nur 12, in Schwerin dagegen 19 Zoll.

Bevölkerung. In Mecklenburg-Schwerin findet jährlich im November eine Zählung statt, in Mecklenburg-Strelitz wurde die Bevölkerung zuletzt im Juli 1851 und im October 1860 ermittelt. Zur Berechnung und Vertheilung der Aufkünfte aus dem Grenzzoll für die beiden Großherzogthümer soll in denselben vom J. 1863 an eine Volkszählung nach einem fünfjährigen Turnus geschehen. — Für Mecklenburg-Schwerin ergab die Zählung vom J. 1862 551,761, für Mecklenburg-Strelitz jene von 1860 99,060 Einwohner; dort entfallen somit 2261, hier 2001 Seelen auf 1 Qu.-Meile.

Im Großherzogthume Mecklenburg-Schwerin belief sich die Volksmenge in früheren Jahren auf folgende Ziffern:

1820	393,400	1856	542,064	1859	541,395
1834	463,362	1857	539,231	1860	546 639
1846	524,042	1858	542,148	1861	548,449

Die früheren Volkszählungen von Mecklenb.-Strelitz dagegen ergaben 1829 83,613, 1839 89,528, 1848 96,292 und 1851 99,628 Einwohner. Die jährliche **Zunahme der Bevölkerung** betrug somit in Mecklenb.-Schwerin (1820—62) 0,95 Proc., in Mecklenb.-Strelitz (1829—60) 0,59 Proc.

Dem **Geschlechte und Alter** nach vertheilt sich die Bevölkerung des Großherzogthums Mecklenb.-Schwerin (1862), wie folgt:

	Männlich	Weiblich	Zusammen
Confirmirte	178,440	192,272	370,712
Nichtconfirmirte	91,355	89,694	181,049
Summe	269,795	281,966	551,761

Die Volkszählung von 1860 unterschied im Großherzogthume Mecklenb.-Strelitz:

	Unter 14 Jahren		Ueber 14 Jahre		Zusammen	
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
Herzogthum Strelitz	13,052	12,796	26,633	29,694	39,685	42,490
Fürstenthum Ratzeburg	2,742	2,679	5,740	5,724	8,482	8,403
Summe	15,794	15,475	32,373	35,418	48,167	50,893

Bewegung der Bevölkerung. Im Kirchenjahre 1862 entfiel in Mecklenburg-Schwerin 1 Geburt auf 31,5, 1 Sterbefall auf 51,1 und eine Trauung auf 126,8 Lebende; im Großherzogthume Mecklenburg-Strelitz kam zu derselben Zeit 1 Geburt auf 32,5, 1 Sterbefall auf 45,7, 1 Trauung auf 137,4 Lebende.

Für das Großherzogthum Mecklenb.-Schwerin ergaben die kirchlichen Heiraths-, Geburts- und Sterbelisten folgende Ziffern (Zeit vom 1. Dec. bis ult. Nov.):

Jahr	Trauungen	Geburten					Sterbefälle (ohne Todtgeborne)		
		Männlich	Weiblich	Zusammen	Darunter unehelich	Darunter todte	Männlich	Weiblich	Zusammen
1853	4363	9050	8465	17,515	3562	999	5674	5636	11,310
1856	3952	9141	8533	17,674	3462	1015	5575	5635	11,210
1859	3646	9456	8857	18,313	3759	1075	7629	7445	15,074
1860	4357	9535	8955	18,490	3812	1020	4989	5063	10,052
1861	4035	9276	8691	17,967	3770	1043	6400	6304	12,704
1862	4350	9049	8434	17,483	3466	974	5356	5392	10,748

Im J. 1862 kamen auf 100 Geburten überhaupt 19,8 uneheliche, und befanden sich unter den Gestorbenen 4019 Kinder unter 14 Jahren und 1796 Siebenzigjährige und darüber, so daß 4933 Personen für die mittleren Jahre, als ³/₇ der ganzen Mortalität, verblieben; Selbstmörder wurden 80 gezählt.

Die offiziellen Listen für das Großherzogthum Mecklenb.=Strelitz weisen rücksichtlich der Bevölkerungs-Bewegung folgende Ziffern nach (vom 1. Advent 1859 — 1. Advent 1862):

	1859/60	1860/61	1861/62
Geburten	3101	3074	3042
darunter unehelich	677	645	588
Gestorbene (einschließlich Todtgeborene)	1904	2245	2198
Trauungen	614	721	734

Im Großherzogthume Mecklenb.=Strelitz kommen sohin (1862) 19,3 uneheliche Geburten auf 100 Geburten überhaupt.

Wohnorte, Abstammung, Religion. Die Bewohner Mecklenburgs leben in etwa 3200 Ortschaften, sind deutscher (niedersächsischer und germanisirt=wendischer) Abkunft und bekennen sich fast ausschließlich zur lutherischen Kirche.

Das Großherzogthum Mecklenb.=Schwerin zählt 40 Städte, 9 Marktflecken, über 1200 Dörfer (von welchen 17 die Jahrmarktsgerechtigkeit besitzen) und über 1400 Landgüter oder Höfe nebst Meiereien; Mecklenb.=Strelitz besitzt 9 Städte und einen Antheil an der Stadt Ratzeburg, 2 Marktflecken, 220 Landgüter oder Höfe und etwa 230 Dörfer, Gehöfte ꝛc. — Die herrschende Religion ist, wie schon erwähnt, die evangelisch=lutherische; sie zählt (1862) in Mecklenb.=Schwerin 352, in Mecklenb.=Strelitz 69 Pastoren. Andersgläubige sind in Mecklenb.=Schwerin (1862): Reformirte, 202 an der Zahl, welche eine Gemeinde in Bützow bilden (mit 1 Prediger), Katholiken, 908, in Schwerin, Ludwigslust, Dömitz, Grabow, Neustadt und Parchim (mit 3 Pastoren) und Israeliten, 3121, in 42 Orten; — in Mecklenb.=Strelitz (1860) 8 Reformirte, 115 Katholiken und 516 Israeliten (die letzten in 8 Orten mit 4 Gemeinden, und zwar blos im Herzogthume Strelitz).

Physische Cultur. Die Landwirthschaft steht in allen ihren Zweigen auf hoher Stufe und bildet in beiden Großherzogthümern die Grundlage des Wohlstandes und den Hauptnahrungszweig der Bevölkerung. Von dem gesammten Areale sind in Mecklenburg=Schwerin nur 19 Proc., in Mecklenburg=Strelitz 18 Proc. nicht landwirthschaftlich benutzt.

In Viebahn's Statistik Deutschlands (II., Berl. 1862) wird der Flächeninhalt in preußischen Morgen für Mecklenb.=Schwerin mit 5,193,955, für Mecklenb.=Strelitz mit 1,067,301 angegeben, und das nutzbare Areal, wie folgt, berechnet:

	Mecklenb.=Schwerin	Mecklenb.=Strelitz
Acker= und Gartenland	2,822,700 Morgen	501,454 Morgen
Wiesen und Hütungen	793,040 „	142,980 „
Waldungen	600,000 „	235,413 „
Summe	4,215,740 Morgen	879,847 Morgen

Alles Grundeigenthum (abgesehen von dem auf den städtischen Feldmarken bestehenden Grundbesitze) gehört theils dem Landesherrn (Domanium), theils den Mitgliedern der Ritterschaft (einschließlich die Privateigenthümer im Rostocker Districte), theils den städtischen Communen, theils den Stiftungen. Die Größe des ländlichen Grundeigenthums wird nach der Hufenzahl bestimmt, und eine Hufe wird (seit dem J. 1809) zu 600 Scheffel Aussaat angenommen; nur die Bauernhufe variirt zwischen 200 und 300 Scheffel, doch ist der Bauernstand wenig vertreten, was durch das Einziehen vieler Höfe, selbst ganzer Dörfer zu den Rittergütern veranlaßt ist. Im Großherzogthume Mecklenb.=Schwerin beträgt die Hufenzahl der Domänen $2684\frac{1}{30}$, welche einen Flächeninhalt von 225,149,157 Quadratruthen haben; dazu kommen noch an incamerirten Gütern $243\frac{1}{4}$ Hufen. In erstgedachter Ziffer ist der Hufenstand der großherzogl. Haushaltsgüter mit $229\frac{3}{4}$ Hufen (außer 1,622,369 □Ruthen an Forstgrund) inbegriffen. Das Domanium umfaßt (nach dem Staatskalender für 1863) 252 Pachthöfe, 1308 Erbpachtstellen, 4133 Hauswirthstellen (Bauernbesitzungen), 7266 Büdnerstellen (kleine Erbpächtereien, die von den „Erbpachtstellen" nur der Größe nach verschieden sind), 2468 Häuslerstellen (welche Haus und Hof und außerdem kleine Zeitpachtländereien umfassen) und 780 Mühlen, Schmieden und Krüge, die theils im Erb=, theils im Zeit=Pachtverhältnisse stehen und mit Grundbesitz verbunden sind. Es befindet sich überhaupt etwa die Hälfte des Domanialgrundes in Händen kleinerer Besitzer, und davon ungefähr $\frac{1}{3}$ in Erbpacht. Der Hufenstand der ritterschaftlichen und übrigen Landgüter beträgt $3764\frac{1}{2}$ Hufen, nämlich 3405 Hufen ritterschaftl. Güter, 160 Hufen Klostergüter, 132 Hufen Güter des Rostocker Districts, $47\frac{1}{2}$ Hufen Kämmerei= und Oekonomiegüter und 20 Hufen wismar'sche Landgüter. Die Ritterschaft zählt (Ende 1862) 654 Gutsbesitzer mit 1007 Hauptgütern ($619\frac{1}{2}$ Lehn= und $387\frac{1}{2}$ Allod.=Güter), nämlich:

1 Landesherrschaft	69 Hauptgüt.	314 bürgerliche Familien	358 Hauptgüt.
2 fürstl. Familien	9 „	12 geistliche Stiftungen	84 „
30 gräfl. „	75 „	17 weltliche Communen	42 „
272 sonstige adelige Familien	364 „	6 Bauerschaften	6 „

Bei der Ritterschaft ist das große Grundeigenthum vorherrschend und nur etwa der 15. Theil des ritterschaftlichen Bodens gehört den Kleinbesitzern. Uebrigens sind viele Rittergüter verpachtet. — Im Großherzogthume Mecklenb.-Strelitz besteht das Fürstenthum Ratzeburg, bis auf die Stadt Schönberg und 3 Rittergüter (mit 499 Einw.) ganz aus landesherrlichen Domänen. Im Herzogthume Strelitz umfassen die Domänen mehr als die Hälfte des ganzen Territoriums mit 73 Pachthöfen und Meiereien, 100 Erbpachtstellen, 318 Bauernstellen und 1245 Kleinbüdnern; die Ritterschaft zählt 100 Hauptgüter, welche der Landesherrschaft, 2 gräflichen, 32 adeligen und 22 bürgerlichen Familien, 1 geistlichen Stiftung und 1 weltlichen Commune gehören, mit zusammen 471$^1/_2$ Hufen. Bäuerliche Grundbesitzer (meist Erbpächter) giebt es in der Ritterschaft nur 83. Blos im Fürstenthume Ratzeburg hat sich ein zahlreicher und freier Bauernstand erhalten. — Die bäuerlichen Verhältnisse in den Gütern der Ritter- und Landschaft wurden durch die landesherrl. Verordnung vom 13. Jan. 1862 regulirt.

Für den Bodencredit besteht der ritterschaftliche Creditverein (eröffnet 11. Juli 1819), für beide mecklenburgischen Großherzogthümer bestimmt, welcher Pfandbriefe zu 3$^1/_2$ Proc. ausstellt; Michaelis 1862 gehörten ihm 106 Hauptgüter zu einem Capitalwerthe von 11,027,010 Thlr. an. Landwirthschaftliche Vereine sind: der mecklenburgische patriotische Verein (nach dem, mit großherzogl. Genehmigung vom 14. Oct. 1817 erweiterten Zwecke der vormaligen landwirthschaftlichen Gesellschaft, auf Veredelung der Producte und auf sittliche Bildung der Arbeiter des Landbaues), welcher in 25 Districten über beide Großherzogthümer verbreitet ist (1862 1296 Mitglieder), der Gartenbauverein zu Rostock, der Verein des Seidenbaues zu Güstrow, der mecklenb.-strelitzische landwirthschaftliche Verein in Neu-Brandenburg und der Verein für die Bienenzucht in Neuenkirchen. Assecuranzanstalten sind: die Domanial-Brandversicherungsanstalt zu Schwerin, die beiden ritterschaftl. Brandversicherungs-Gesellschaften, die Brandversicherungs-Gesellschaft der Städte für die drei Kreise, die Rostocker und die wismar'sche Brandassecuration, die vaterländische Feuerversicherungs-Societät in Rostock, der Feuerversicherungs-Verein in Güstrow, die mecklenb. Hagel- und Mobiliar-Brandversicherungs-Gesellschaft in Neu-Brandenburg, der Hagelschaden-Versicherungsverein für Mecklenb.-Schwerin zu Grevismühlen, die Kuh- und Pferdegilden.

Von den einzelnen Zweigen der Landwirthschaft liefert der Ackerbau Getreide weit über den Bedarf, so daß beträchtliche Mengen ausgeführt werden können; auf die zahlreichen Wiesen übt die Feuchtigkeit des Meeres und der vielen Seen einen sehr günstigen Einfluß. In der Viehzucht wird Mecklenburg von keinem andern deutschen Lande übertroffen, und auf die Waldungen kommen in Mecklenb.-Schwerin 12, in Mecklenb.-Strelitz 22 Proc. des gesammten Areals.

Die herrschende Bestellungsart der Felder ist die Koppelwirthschaft, wobei die Eintheilung in 7 Schläge als die allgemeinste zu bezeichnen ist. Beim Getreidebaue ist Roggen die Hauptfrucht, doch wird daneben in neuerer Zeit immer mehr Weizen gebaut. Der Ertrag des Roggens ist auf dem besten Acker 10-, der des Weizens 10- bis 14-, jener der Gerste 8- bis 12- und jener des Hafers 5- bis 10fältig. Der Anbau von Mais ist nur vereinzelt, die Cultur des Buchweizens dagegen ist in den sandigen Gegenden sehr häufig und lohnend, oft bis zum 20fältigen Ertrage und darüber. Getreide spielt unter den Ausfuhrproducten Mecklenburgs die hervorragendste Rolle; im J. 1859 wurden aus Mecklenb.-Schwerin exportirt:

Buchweizen	1,443 Zollctr.	Hafer	58,058 Zollctr.	Weizen	1,107,620 Zollctr.
Gerste	65,535 „	Roggen	217,101 „	Erbsen	50,643 „

Erbsen behaupten auch den ersten Rang im Anbau der Hülsenfrüchte. Die Kartoffeln werden in großer Ausdehnung angebaut, wenngleich deren Cultur in der Regel für den Bedarf der eigenen Wirthschaft berechnet ist. Runkelrüben und Rüben werden nur hie und da als Feldfrüchte gezogen; die kleinen Teltower Rüben werden besonders in der Güstrower Gegend von großer Trefflichkeit gewonnen. Raps und Rübsen werden fast auf allen Gütern, die dazu einen geeigneten Boden haben, Flachs und Hanf dagegen nur in geringer Menge gebaut; Hopfen wird am meisten im Großherzogthume Mecklenb.-Strelitz bei Neu-Brandenburg erzeugt. Ebenfalls im Strelitzischen blüht die Tabakscultur, obwohl auch in Mecklenb.-Schwerin der kleine Landmann seinen Bedarf an Tabak selbst baut. Der Gartenbau ist in den Städten und den benachbarten wohlhabenden Ortschaften zu Hause; der Obstbau hat von seiner früheren Bedeutung sehr abgenommen. An mehreren Orten bestehen größere Anpflanzungen von Maulbeerbäumen, welche der Thätigkeit des Seidenbauvereins zu verdanken sind.

Was die Viehzucht betrifft, so war (nach den letzten Zählungen) die Zahl der Hausthiere folgende:

	M.-Schwerin (1857)	M.-Strelitz (1860)	Zusammen
Pferde	84,528	17,183	101,711
Hornvieh	266,837	39,714	306,551
Veredelte Schafe	1,045,179	199,251	1,244,430
Landschafe	153,271	40,426	193,697

	M.-Schwerin (1857)	M.-Strelitz (1860)	Zusammen
Ziegen	12,094	4,021	16,115
Schweine	157,522	34,455	191,977

Die Zahl der Ziegen und Schweine bei Mecklenb.-Strelitz bezieht sich auf das J. 1851. — Die Pferde gehören zu den kräftigsten Deutschlands; in Mecklenb.-Schwerin bestehen ein großherzogl. Gestüte zu Raben-Steinfeld und ein Landgestüt zu Redefin, in Mecklenb.-Strelitz ein Landgestüt zu Neustrelitz. Ein Verein zur Hebung der Pferdezucht veranstaltet in beiden Staaten jährliche Wettrennen. — Die Rindviehzucht hebt sich immer mehr, und die mecklenburgische Butter wird in bedeutenden Mengen (1859 43,120 Ctr.) ausgeführt. Die Schafzucht ist in einem steten Fortschreiten begriffen, und Mecklenburg übertrifft in der Züchtung reichwolliger und kräftiger Merinosschafe alle anderen Länder. Die mecklenburger Merinosschafe haben auch bereits einen solchen Ruf erlangt, daß zur Zeit der Bockverkäufe aus allen Theilen der Welt Käufer eintreffen. Die gesammte Wollproduction beträgt jetzt ungefähr 3,200,000 Zollpfd. Auch die Schweinezucht ist besonders gut. — Zu Güstrow findet eine jährliche Thierschau statt. — Der Zustand der genannten Zweige der Viehzucht läßt sich auch aus dem Viehhandel Mecklenburgs beurtheilen; dieser betrug für das Großherzogthum Mecklenb.-Schwerin folgende Ziffern:

	im J. 1857		im J. 1859	
	Einf.	Ausf.	Einf.	Ausf.
Pferde, Stück	1820	2465	2198	2583
Rindvieh, Stück	120	2747	935	3087
Kälber, Stück	9	905	26	1039
Schafe, Stück	608	68,019	1090	74,561
Schweine, Stück	1279	44,238	2146	56,702

Die Federviehzucht wird allgemein, die Bienenzucht nur in einzelnen Gegenden betrieben. An Fischen ist ein großer Ueberfluß und die Fischerei ist ein bedeutender Nahrungszweig. Wildpret wird in manchen Wäldern in Menge gefunden; von Hochwild kommen häufig Hirsche und Schweine vor.

Was die Forstcultur anbelangt, so entfallen in Mecklenb.-Schwerin etwa 67 Proc., in Mecklenb.-Strelitz 68 Proc. der ganzen Waldfläche auf die Staatsforsten; im erstern Lande findet sich die stärkste Bewaldung im S. und SO., namentlich in der Umgegend von Ludwigslust, ferner im NO. zwischen Rostock und Ribnitz. Ebenso ist im Strelitzischen im S. die Holzgewinnung am stärksten.

Bergbau wird nur auf Braunkohlen bei Mallitz und Parchim im Großherzogthume Mecklenb.-Schwerin betrieben; in demselben Lande gewinnt man Kochsalz aus der Saline Sülze, jährlich etwa in 75,000 Zollctr. Torf kommt in sehr großen Mengen vor; in Lübtheen besteht ein Gypswerk.

Der Raseneisenstein, welcher sich in den feuchten Niederungen, Sümpfen und Wiesen der Haidegegenden bildet, wird als Baustein benützt. Kalk, Mergel, Ziegel- und Töpferthon, sowie Walkererde sind fast überall verbreitet. Bernstein findet man in der Ostsee und der Müritz.

Technische Cultur. Die gewerbliche Thätigkeit ist in den mecklenburgischen Landen von geringer Bedeutung und wird durch starre Zunftverfassungen und die gesetzliche Beschränkung des Gewerbebetriebs auf die Städte und Marktflecken sehr gelähmt. Fabrikartige Anstalten giebt es nur wenige. Am ansehnlichsten sind noch die Tuchweberei, Leinenindustrie, Gerberei, Brauerei, die Fabrikation von Glas (welche exportirt) und Tabak, der Schiffbau und die Branntweinbrennerei.

Rücksichtlich der Industrie in Metallen bestehen in Mecklenb.-Schwerin (1862) 9 Eisengießereien (je 2 in Rostock und Güstrow, je 1 in Schwerin, Boizenburg, Plau, Bützow und Wismar), von welchen die zu Plau mit einer Maschinenfabrik verbunden ist. Die Glockengießerei findet in Rostock, Wismar, Waren und Neustrelitz, überall in je einem Etablissement statt. Ein sehr verbreitetes Gewerbe ist das der Goldschmiede, das in Meckl.-Schwerin (1862) 89, in Meckl.-Strelitz 14 Meister begreift (in Rostock 11 an der Zahl). Auch die Uhrmacherei ist in allen Städten zu finden (1862 in M.-Schwerin 142, in M.-Strelitz 24 Uhrmacher). Seitdem die mecklenburgischen Landwirthe Maschinen zum landwirthschaftlichen Betriebe gebrauchen, entstand das Gewerbe der Maschinenbauerei, welches man in vielen Orten antrifft. Der Schiffbau ist namentlich in Rostock von bedeutendem Umfange und es besteht daselbst auch eine Anstalt für den Bau von eisernen und Dampfschiffen und eine Ankerschmiede; sonst wird der Bau in Wismar und Ribnitz betrieben. Wagen werden in 7 Fabriken (Schwerin, Rostock und Bützow) verfertigt. Theer- und Kalköfen giebt es besonders viele im Strelitzischen, 1862 bezieh. 21 und 12; in M.-Schwerin bestanden zu derselben Zeit 18 Theeröfen und 36 Kalkbrennereien, sowie 1 Cementfabrik in der Hauptstadt; die Ziegeleien haben infolge der vermehrten Bauten und des großen Verbrauchs von Drainageröhren an Zahl und Umfang sehr zugenommen, 1862 in M.-Schwerin 214, in M.-Strelitz 38. Glashütten zählt man derzeit nur 3, nämlich in Boek, Grambow und Mönchbusch, eine Spiegelfabrik in

Schwerin. Die Seifenerzeugung wird in Rostock, Güstrow, Wismar und Schönberg von 8 Etablissements fabriksmäßig betrieben. Schwefelhölzer und Zündwaaren werden in 3 Fabriken (Rostock und Schwerin), Mineralöl und Parafin in 1 Fabrik (Rostock), Mineralwässer, Parfümerien, Lack und Siegellack gleichfalls in je 1 Fabrik (Schwerin), Leim in 3 Fabriken (Schwerin und Güstrow) bereitet, neben welchen letzten noch 14 Leimsieder (13 in Rostock, 1 in Boitzenburg) bestehen. Mit der Gaserzeugung beschäftigen sich 3 Fabriken, zu Schwerin, Güstrow und Wismar. Die Tabaksfabrikation ist recht ansehnlich, und namentlich sind in den meisten Städten Cigarrenmacher (in M.-Schwerin 40, in M.-Strelitz 6, im J. 1862) zu finden; fabriksmäßig wird dieser Industriezweig von 56 Anstalten betrieben (wovon 9 auf M.-Strelitz entfallen), am stärksten zu Schwerin (15 Fabriken), Güstrow (9 Fabriken), Malchin (5 Fabriken) und Rostock (4 Fabriken). Tabaksspinner giebt es 81 (blos in M.-Schwerin). Die Bierbrauerei beschäftigte 1862 im Großh. M.-Schwerin 125, in M.-Strelitz 16 Meister, die Branntweinbrennerei wurde in demselben Jahre dort von 126, hier von 29 Meistern ausgeübt, beide als Monopol der Städte, neben welchen noch unter bestimmten Bedingungen die Landbegüterten und Landbewohner diese Gewerbszweige betreiben dürfen. Essigbrauereien bestehen im Ganzen 21 (2 in M.-Strelitz), Cichorienfabriken 4 (Rostock, Parchim, Grevismühlen, Wismar), Chocoladefabriken 5 (Rostock, Schwerin u. Ludwigslust). Mühlenwerke für Getreide, Oel, Holz &c. giebt es sehr viele (über 800).

Für die Fabrikation von Wollwaaren bestehen (1862) in M.-Schwerin 244, in M.-Strelitz 75 Tuchmacher; die meisten findet man in Parchim (72), Malchow (68), Plau (37), Stargard (28), Rehna (20) und Wesenberg (19). Tuchscheerer giebt es in beiden Ländern 19 (3 in M.-Strelitz), Strumpffabriken 4 (Schwerin, Güstrow und Strelitz). Die Leinenweberei wird in den Städten und auf dem flachen Lande, dort von 815 Meistern (wovon 163 in M.-Strelitz) betrieben, unter denen sich auch einige für Baumwollgewebe befinden; das Product gehört größtentheils den ordinären Sorten an. Baumwollwaaren-Fabriken werden nur 2 (in Rostock) gezählt, Wattenfabriken 6 in M.-Schwerin (Rostock, Schwerin, Waren), 4 in M.-Strelitz, Färbereien 127 (18 in M.-Strelitz). Papier wird in 7 Papiermühlen (2 in Parchim, je 1 in Lage, Bützow, Mönchhagen, Neu-Kaliß und Neu-Brandenburg), doch ebenfalls in gröberen Sorten verfertigt; Spielkarten-Fabriken bestehn 5 (Rostock, Schwerin, Bützow, Wismar, Neu-Brandenburg), für Tapeten ist 1 Fabrik in Rostock errichtet. Dieselbe Stadt besitzt auch die meisten Lohgerbereien (58), deren Gesammtzahl in M.-Schwerin (1862) 118, in M.-Strelitz 16 beträgt, wozu dort 43 und hier 14 Weißgerber kommen.

Einen ausgedehnten Betrieb hat in M.-Schwerin die Strohhut-Fabrikation erfahren, welche in 27 Anstalten stattfindet (namentlich in Wismar, Schwerin und Zarrentin); in M.-Strelitz sind 3 Strohhut-Fabriken thätig.

In vielen Städten giebt es Gewerbevereine (13 an der Zahl) und Gewerbeschulen, welche letztere eine Unterstützung aus öffentlichen Mitteln erhalten. Die Gewerbevereine sind (mit Ausnahme jenes von Rostock) im J. 1859 zu einem Central-Gewerbevereine für beide Mecklenburg zusammengetreten. Von der Strebsamkeit des Handwerkerstandes geben periodische Gewerbeausstellungen Zeugniß, und in mehreren größeren Städten sind Gewerbehallen errichtet. In Schwerin besteht eine Behörde zur Hebung inländischer Industrie und Fabriken, sowie ein allgemeiner Industriefonds, der zur Beförderung größerer industrieller und commerzieller Unternehmungen bestimmt ist. Auch sind für den Gewerbestand mehrere Vorschußvereine und Vorschußkassen begründet.

Handel und Verkehr. Der Handel ist recht lebhaft, von besonderer Bedeutung aber im Großherzogthume Mecklenburg-Schwerin, dessen Lage zwischen Ostsee und Elbe, die durch eine Eisenbahn verbunden sind, welche wieder nach Hamburg und Berlin führt, den Verkehr außerordentlich begünstigt. Die wichtigsten Plätze für den auswärtigen Handel sind die Ostseestädte Rostock mit Warnemünde und Wismar; die hervorragendsten Landstädte für den Handel sind Boizenburg, Güstrow, Dömitz und Grabow in Mecklenburg-Schwerin, Alt-Strelitz, Neu-Brandenburg und Fürstenberg in Mecklenburg-Strelitz.

Durch bedeutende Wollmärkte sind Güstrow, Wismar, Neu-Brandenburg und Rostock bekannt, Alt-Strelitz hat einen ansehnlichen Pferdemarkt. — Was speciell den Handel von Mecklenburg-Schwerin betrifft, so ergaben die Uebersichten des großh. statist. Büreau's folgende Ziffern für denselben (in Zollcentnern):

Waarengattung	Einfuhr 1854	Einfuhr 1859	Ausfuhr 1854	Ausfuhr 1859
Verzehrungsgegenstände	462,622	488,608	2,161,767	1,670,273
Rohstoffe	863,620	1,386,432	461,455	457,338
Halbfabrikate	75,282	79,178	1,307	3,324
Manufacturwaaren	30,894	42,217	2,980	5,936
Industrie- u. Kunsterzeugnisse	84,817	99,869	30,668	36,618
Zusammen	1,517,235	2,096,304	2,658,177	2,173,489

Der Viehhandel ist in vorstehender Uebersicht nicht begriffen (über diesen vgl. S. 908).

Die Einfuhr wird größtentheils zur See beschafft, die Ausfuhr dagegen pr. Eisenbahn. Die Waaren-Durchfuhr über die Seestädte Rostock und Wismar betrug im J. 1859 60,395 Ctr. Den stärksten Handel treibt Mecklenburg-Schwerin mit England, Schweden-Norwegen, Holland, Frankreich, Belgien, Preußen, Rußland, Dänemark und Hamburg. — Die bedeutendsten Ausfuhrartikel sind: Getreide, Butter, Mastvieh, Pferde, Schafe, Schweine, Fische, Kartoffeln, Spiritus, Holz, Lein- und Rübsamen, Wolle rc., die vorzüglichsten Einfuhrgegenstände Steinkohlen, Bau- und Nutzholz, Kochsalz, Eisen, Bausteine, Zucker, Kaffee, Wein, Tabak, Manufactur- und Industrie-Producte. Der Werth der gesammten Ein- und Ausfuhr wird von Raabe mit je 12 Mill. Thlr. geschätzt, demnach zusammen mit 24 Mill. Thlr. — In Mecklenburg-Strelitz besteht die Ausfuhr ebenfalls größtentheils in Natur- und landwirthschaftlichen Erzeugnissen. Dem Auslande gegenüber bilden beide mecklenburg. Großherzogthümer (mit Ausnahme Ratzeburgs) ein Zollgebiet (Zollgesetz von 1863). Die schwerin'schen Enclaven in Brandenburg gehören zum deutschen Zollvereine.

Der Chausseebau begann in Mecklenburg erst im J. 1826 und gegenwärtig (1862) besitzt M.-Schwerin 154¾ Meilen, M.-Strelitz 35 M. Chausseen, welche theils Staats-, theils Actienstraßen sind. Eisenbahnen besitzt M.-Schwerin in einer Länge von 29,4 M., nämlich: 1. den Antheil an der Berlin-Hamburger-Eisenbahn, 10 M., welche über Grabow, Ludwigslust, Hagenow und Boizenburg durch das Land führt; 2. die mecklenburgische Eisenbahn (wie die frühere im Besitze einer Actiengesellschaft), 19,4 M., von Hagenow über Schwerin, Kleinen, Bützow nach Rostock, mit den Zweiglinien Kleinen-Wismar und Bützow-Güstrow. Im Baue befindet sich die Friedrich-Franz-Eisenbahn (Staatsbahn), von Güstrow nach Neu-Brandenburg und von da nach Stettin. In M.-Strelitz sind derzeit noch keine Eisenbahnen im Betriebe, wenn man von der Lübeck-Büchener Bahn, welche die Stadt Ratzeburg berührt, absicht. — Die „mecklenburgische Eisenbahn" beförderte im J. 1850 192 587 Personen und 486,732 Ctr. Güter, und im J. 1860 284,249 Personen und 2,167,676 Ctr. Güter.

Die mecklenburgischen Staaten sind Glieder des deutsch-österreichischen Post- und Telegraphenvereins. M.-Schwerin (welches auch in M.-Strelitz die Telegraphenverwaltung besorgt und im Fürstenthume Ratzeburg das Postregal ausübt) zählte Ende 1862 74 Postanstalten (6 Ober-Postämter, wovon 1 in Hamburg, 37 Postämter, davon 1 im Fürstenthume Ratzeburg, 31 Postexpeditionen), das Herzogthum Strelitz besitzt 11 Postämter und Verwaltungen. Die Staatstelegraphen führen von Schwerin nach Hagenow (zum Anschlusse an die preuß. Linien), von Schwerin über Wismar, Güstrow nach Rostock und Doberan, von Güstrow über Teterow, Malchin nach Neu-Brandenburg und Neu-Strelitz, von Teterow nach Waren, von Schwerin nach Ludwigslust; sie zählen 15 Stationen und (1862) 53,1 Meilen Linien mit 63,6 Meilen Drähten.

Die Rhederei Mecklenburg-Schwerins ist sehr ansehnlich; die Zahl der Rostocker Schiffe hat sich in den letzten 30 Jahren mehr als verdoppelt, und ihre Tragfähigkeit hat sich vervierfacht. Nach den amtlichen Ausweisen war der Stand der Handelsmarine im December 1862 folgender:

	Seeschiffe	Deren Größe in Roggenlasten	Nachprahmer u. Leichter	Deren Größe in Roggenlasten	Zusammen Schiffe	Roggenlasten
Rostock	367	43,339	32	659	399	43,998
Wismar . . .	46	5,644	2	40	48	5,684
Summe	413	48,983	34	699	447	49,682

Eine Roggenlast hält 6000 Pfund. Von den bei Rostock angegebenen Seeschiffen sind 24 bisher noch nicht gemessen, deren Lastenzahl ist also auch vorstehend nicht mit aufgeführt; ferner sind unter den Rostocker Schiffen 1 eisernes Schrauben-Dampfschiff von 81 Lasten, sowie 1 Schrauben- und 3 Räder-Flußschiffe von zusammen 78 Lasten. Zu den Schiffen Wismars kommen noch 1 Räder-Dampfschiff von 40 Pferdekraft und 3 neuerbaute Segelschiffe hinzu, welche noch nicht gemessen sind.

Die See-Schiffahrts-Bewegung ergab folgende Ziffern:

		1850	1855	1860	1861	1862
Eingegangene Schiffe	Warnemünde	489	501	605	699	620
	Wismar	345	245	233	277	283
Ausgegangene Schiffe	Warnemünde	503	572	624	671	703
	Wismar	349	245	246	268	273

Die Tragfähigkeit der ausgegangenen Schiffe aus Warnemünde (Rostock) betrug im J. 1861 32,095 Lasten, jene der ausgelaufenen Schiffe aus Wismar 13,932 Lasten; der Import in den letztern Hafen hatte eine Lastenzahl von 15,155. Die am stärksten betheiligten Flaggen waren im J. 1862 folgende:

Flagge der Schiffe	Eingang		Ausgang	
	Rostock	Wismar	Rostock	Wismar
Inländische Flagge	190	93	251	83
Dänische Flagge	140	27	136	27
Preußische Flagge	138	56	116	56
Schwedisch-norwegische Flagge .	106	64	103	64
Hannoversche Flagge	35	6	35	6
Holländische Flagge	23	13	23	13
Englische Flagge	18	16	18	16

In Rostock ist im J. 1859 ein allgemeiner Schiffsversicherungs-Verein auf Gegenseitigkeit gegründet worden. Rostock ist mit Wismar und St. Petersburg, Wismar mit Kopenhagen durch Dampfschiffahrten verbunden.

Die Flußschiffahrt wird besonders betrieben auf der Elbe und auf den mit ihr vereinigten Flüssen, auf der Elde, Stör und Havel. Für die drei letzteren besitzt M.-Schwerin 287 Schiffe (Dec. 1862).

Schließlich sind als Förderungsmittel für Handel und Verkehr zu nennen die Börse zu Rostock, die Bank ebendaselbst und die Lebensversicherungs- und Sparbank in Schwerin (seit 1853), welche Geldgeschäfte aller Art vermittelt, aber keine Noten ausgiebt. Die Rostocker Bank (errichtet mit großherzogl. Bestätigungsurkunde vom 27. Febr. 1850) besitzt ein Actiencapital von 1 Mill. Thlr. (in 5000 Actien à 200 Thlr.), welches bis 1865 auf 2 Mill. Thlr. vermehrt werden soll; ihre Concession wurde im J. 1860 bis zum J. 1885 verlängert. Ihre Geschäftsbranchen sind Depositen-, Disconto- und Wechsel-, Lombard- und Contocorrentgeschäfte, Ausleihung gegen Hypothek auf Grundstücke, Ankauf von Staatspapieren, Pfandbriefen deutscher Staaten, Hypothekenscheinen, sowie Prioritätsactien gut rentirender Eisenbahnen, Ausgabe von Noten, deren Betrag 1 Mill. Thlr. nicht übersteigen darf. Nach dem Geschäftsberichte für 1860/61 betrug in diesem Jahre der Geschäftsumsatz 26,519,140 Thlr., der Bruttogewinn 140,285 Thlr., der Nettoertrag 29,002 Thlr., der Reservefonds 110,777 Thlr. Die Bilanz schloß in Activis und Passivis mit 3,422,082 Thlr.

Münzen, Maße und Gewichte. Seit dem J. 1848 wird in ganz Mecklenburg nach dem 14-Thalerfuße gerechnet; der Thaler wird in 48 Schillinge à 12 Pfennige eingetheilt. Die Maße sind verschieden. Das deutsche Zollgewicht wurde im J. 1860 als Landesgewicht eingeführt.

An Goldmünzen cursiren Pistolen (= $^6/_{10}$ deutsch. Krone), dergl. doppelte und halbe. In Silber werden Stücke zu 1, $^1/_3$, $^1/_6$, $^1/_{12}$ u. $^1/_{48}$ Thaler, in Kupfer zu 1, 2 u. 3 Pfenigen geprägt. Papiergeld: Noten der Rostocker Bank zu 10, 20, 50, 100 u. 200 Thlr. — Maße. Bei Landesvermessungen normirt der Lübecker Fuß (= 127,5 Paris. Linien), bei Bauarbeiten der Hamburger Fuß (= 127,04 Paris. Linien), im Strelitzischen der rheinische Fuß; beim Feldmessen wird der mecklenb. Fuß (= 129 Paris. Linien), von welchen 16 eine Ruthe machen, gebraucht. Als Elle gilt die hamburgische; die Meile ist der preußischen gleich; der Morgen hat 300 mecklenb. Quadratruthen. Unter den Getreidemaßen hält der Rostocker oder Normal-Scheffel 38,9 französ. Litres (0,708 preuß. Scheffel); 1 Last hat 8 Drämpt à 12 Scheffel à 4 Faß oder Viert à 4 Metzen, im Strelitzischen hat 1 Drämpt $12^1/_2$ Scheffel. Für Flüssigkeiten ist 1 Fuder = 4 Orhoft à 6 Anker à 40 Quart oder Pott; 1 Orhoft = $1^1/_2$ Ohm à 5 Eimer à 32 Pott; 100 Pott = 78,82 preuß. Quart. Gewichte: Der Centner zu 100 Pfund = 50 Kilogramm; das Pfund = 30 Loth à 10 Quentchen.

Geistige Cultur. Für das Volksschulwesen ist in den meisten Städten und den landesherrlichen Domänen sehr gut, in den ritterschaftlichen Gütern bei Weitem weniger gut gesorgt. An höheren Unterrichtsanstalten besitzt Mecklenburg-Schwerin 1 Landesuniversität zu Rostock, 5 Gymnasien, 6 Real- und höhere Bürgerschulen, 2 Schullehrer-Seminarien und 3 Navigationsschulen, sowie 1 Militär-Bildungsanstalt, Mecklenburg-Strelitz 3 Gymnasien, 3 Realschulen und 1 Schullehrer-Seminar.

a. Unterrichtswesen in M.-Schwerin. Das Volksschulwesen auf dem Lande ist durch die Schulordnungen vom 21. Juli 1821 (für die ritterschaftlichen Güter) und 7. März 1823 (für die Domänen) geregelt. Die Schulpflichtigkeit dauert vom vollendeten 6. Lebensjahre bis zur Confirmation. In der Ritterschaft haben die Gutsherrschaften für die Erhaltung der Schulen zu sorgen; im Domanium besteht bei jedem Amte eine Schulkasse, zu welcher alle Amtseingesessenen einen als Reallast anzusehenden Beitrag zu zahlen haben, woraus die Einnahmen der Lehrer bestritten werden. Die Landschulen stehen zunächst unter Aufsicht der competirenden Prediger; in vielen Orten des Domaniums bestehen Industrieschulen, in den übrigen Gütern ist nur 1 solche in Dobbertin errichtet. Die Zahl sämmtlicher Volksschulen auf dem Lande belief sich (Ende 1862) auf 1347, nämlich 623 Landschulen in den Domänen, 552 Landschulen in den

ritterschaftlichen und übrigen Gütern und 172 Industrieschulen. — Das städtische Schulwesen ist Sache der betreffenden Communen; seit dem J. 1834 wurden von der Regierung mit den Magistraten der einzelnen Städte neue Schulordnungen in möglichst übereinstimmender Weise vereinbart, welche in keinem Punkte einseitig abgeändert werden können. Zu Rectoren und Conrectoren werden nur studirte Theologen ernannt; den Schulen sind Schulvorstände vorgesetzt, in welchen wenigstens ein Prediger und ein Magistratsmitglied Sitz haben; die weitere Aufsicht führen die Superintendenten. Durch die Verordnung vom 26. April 1836 wurde in den Städten die Einrichtung von Gewerbeschulen vorgeschrieben, in welchen Lehrlinge und Gesellen der Handwerker in solchen Kenntnissen unterrichtet werden sollten, die für ihren Handwerksberuf am nützlichsten sind. Man zählt derzeit in sämmtlichen Städten, Domanialflecken und dem ritterschaftlichen Flecken Dassow 64 Bürger- und andere öffentliche Stadtschulen (mit denen häufig Industrieschulen verbunden sind), 39 Gewerbeschulen, 143 Privatschulen für Söhne und Töchter, 22 Warte- oder Kleinkinderschulen. — Zur Heranbildung von Schullehrern bestehen das großherzogl. Landschullehrer-Seminarium zu Neukloster (1862 mit 6 Lehrern und 56 Zöglingen) für die großherzogl. Domänen und das Seminar für ritterschaftliche Schullehrer zu Dobbertin. Zu Ludwigslust besteht ein Taubstummen-Institut (1862 27 männliche und 29 weibliche Zöglinge). — Gymnasien sind zu Schwerin, Parchim, Güstrow (unter dem Namen „Domschule"), Rostock und Wismar errichtet, von welchen die drei ersteren landesherrlichen, die beiden letzteren städtischen Patronats sind. Am Parchimer Gymnasium sind seit 1841 „Realclassen" eingeführt, während in Schwerin und Güstrow selbständige Realschulen bestehen, in Wismar und Rostock je eine Realschule mit dem Gymnasium vereinigt ist. Eine höhere Bürgerschule besteht auch in Waren. An den Gymnasien und Realschulen sind zusammen etwa 100 Lehrer thätig und beträgt die Frequenz nahezu 2000 Schüler. — Die Navigationsschulen haben ihren Sitz in Wustrow, Rostock und Wismar; die beiden letzteren sind städtisch, die erste landesherrlich; Navigations-Vorbereitungsschulen sind zu Dänendorf und Dierhagen. Als Privat-Lehranstalt besteht in Rostock ein Handelsinstitut.

Die Landesuniversität zu Rostock wurde im J. 1419 gestiftet und besteht aus den gewöhnlichen vier deutschen Facultäten; die akademischen Behörden sind das akademische Concilium (gebildet aus dem Rector und sämmtlichen ordentlichen Professoren) und das engere akademische Concilium. Im November 1862 zählte die Universität 27 Professoren, 5 Privatdocenten, 1 Lehrer und 147 Studirende (worunter 12 Nichtimmatriculirte); 1836 war die Frequenz 86, 1855 91, 1859/60 129 Studirende. Im Wintersemester 1861/62 waren 128 Studirende immatriculirt, von denen 44 Theologie, 44 Rechts- und Staatswissenschaften, 32 Medicin und 8 Philosophie und Philologie hörten. Als akademische Institute bestehen: die Bibliothek (über 120,000 Bände), das homiletisch-katechetische Seminarium, das anatomische und anthropotomische Museum, das zootomisch-physiologische Institut, 4 medicinische und chirurgische Kliniken, das klassisch- und das deutsch-philologische Seminarium, das Münzkabinet, das naturhistorische Museum, das chemische Laboratorium, das physikalische Kabinet, das mathematische Kabinet und Observatorium. — In Rostock besteht auch eine allgemeine Hebammen-Lehranstalt.

Für die Ausbildung derjenigen jungen Leute, welche sich dem Offiziersstande widmen, ist die Militär-Bildungsanstalt in Schwerin errichtet.

b. Unterrichtswesen in M.-Strelitz. Der Organismus der strelitzischen Schulanstalten ist jenem in Schwerin ähnlich. Auch hier ist die Schulpflichtigkeit vom vollendeten 6. Lebensjahre bis zur Confirmation festgesetzt. Für die Domanialschulen gilt die Schulordnung vom 28. Oct. 1826. Im Ganzen zählt man 234 Landschulen (1862, 180 im Herzogthume Strelitz, 54 im Fürstenthume Ratzeburg), 12 Bürger- und Stadtschulen, 3 städtische Armen- und 15 Privatschulen, 3 Sonntagsschulen für Handwerkslehrlinge, 9 Kleinkinderbewahranstalten, 1 Landschullehrer-Seminar zu Mirow, 2 höhere Mädchenschulen (in Neu-Strelitz und Neu-Brandenburg), 3 Gymnasien zu Neu-Strelitz (landesherrlich), Neu-Brandenburg und Friedland (beide städtischen Patronats), 1 Realschule in Neu-Strelitz, 1 solche mit dem Neu-Brandenburger Gymnasium verbunden und 1 mit der Bürgerschule vereinigte Realschule in Schönberg.

Hilfsanstalten für Wissenschaft und Kunst sind: die mecklenburgische naturforschende Gesellschaft in Rostock, der Verein für mecklenburgische Thierärzte, die philomatische Gesellschaft zu Rostock, der Verein für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde in Schwerin, die großherzogl. Bibliotheken in Ludwigslust und Neu-Strelitz (letztere mit 62,000 Bänden), die Regierungs-Bibliothek in Schwerin und die ritter- und landschaftliche Bibliothek zu Rostock, die vorhin erwähnten akademischen Institute, die großherzogl. Kunstsammlungen zu Ludwigslust, Neustadt und Schwerin, die großherzogl. Alterthümer- und Münzsammlungen in Schwerin und Neu-Strelitz rc. — Schwerin besitzt 1 Hof-, Rostock 1 Stadttheater. M.-Schwerin zählt (1862) 24 Buchdruckereien und 26 Buchhandlungen, M.-Strelitz besitzt von den ersteren 4, von den letzteren 5.

Sittliche Cultur. Im Großherzogthume Mecklenburg-Schwerin stehen die Gesundheitsanstalten unter dem Ministerium, Abtheilung für Medicinalsachen, und ist als technische und Aufsichtsbehörde die Medicinalcommission zu Rostock bestellt.

Im Großherzogthume Mecklenburg-Strelitz ist ein Medicinalcollegium in der Hauptstadt errichtet. — Bei der Armenpflege gilt der Grundsatz, daß jeder Ort für die ihm angehörigen Armen zu sorgen hat. In den Dominialämtern bestehen Armenkassen für den Amtsbezirk, in den ritterschaftichen Gütern übernimmt in der Regel die Gutsherrschaft selbst die Armenversorgung.

In beiden Großherzogthümern sind zur Verrichtung der gerichtlich- und polizeilich-medicinischen Geschäfte Kreis- oder Districtsphysici bestellt, denen Kreischirurgen zur Seite stehen. In M.-Schwerin giebt es 12 Kreis- und 4 Stadtphysicate, in welchen sich 191 ausübende Aerzte, 33 Wundärzte, 19 Zahn- und 56 Thierärzte und 64 Apotheker (Ende 1862) befinden. Das Herzogthum Strelitz wird in 7 Physicats-Districte eingetheilt und zählt 35 Aerzte, 34 Wundärzte, 2 Zahnärzte, 18 Thierärzte und 13 Apotheker; das Fürstenthum Ratzeburg bildet 1 Landphysicat mit 2 Aerzten, 2 Chirurgen, 1 Thierarzt und 2 Apothekern. Die bedeutenderen Krankenanstalten sind die Irrenanstalten zu Sachsenberg, Dömitz und Rostock, das Irrenhaus zu Strelitz, die Stadtkrankenhäuser zu Schwerin, Rostock, Wismar, Güstrow und Grabow, die Militärhospitäler ꝛc. — Unter den vielen Wohlthätigkeitsanstalten und milden Stiftungen sind hervorzuheben: im Großherzogthume M.-Schwerin das Civil- und Militärdiener-Witwen-Institut, die Prediger-Witwen- und Waisen-Verpflegungsgesellschaft, das Raths-Witweninstitut für die Städte, der Hilfsverein für Medicinalpersonen, die Bibelgesellschaft zu Schwerin, der Hauptverein für innere Mission, der Verein für die evangelischen Missionen unter den Heiden, die Rostock'sche Bibelgesellschaft, die verschiedenen Hospitäler, Armenhäuser und Waisenanstalten, das Stift Bethlehem in Ludwigslust (Krankenhaus und Bildungsanstalt von Krankenpflegerinnen), das Rettungshaus zu Gehlsdorf bei Rostock; — im Großherzogthume M.-Strelitz der Verein für die innere Mission, die beiden Rettungshäuser bei Friedland ꝛc. — Zur Auferziehung und Unterhaltung inländischer Jungfrauen der Ritter- und Landschaft bestehen für beide Großherzogthümer die drei Jungfrauenklöster Dobbertin, Malchow und Ribnitz, ferner in der Stadt Rostock das Jungfrauenkloster zum heil. Kreuz. — In M.-Schwerin bestehen 28 Ersparnißkassen (mit einer Einlage von 6,973,277 Thlr. am 1. Jan. 1862); in M.-Strelitz giebt es 2 Ersparniß- und 4 Vorschußanstalten. — Straf- und Arbeitsanstalten sind: die Landes-Strafanstalt zu Dreibergen, das Land-Arbeitshaus zu Güstrow, das Arbeitshaus für die Domänen zu Wickendorf und das Arbeitshaus in Rostock; — für M.-Strelitz das Land-Arbeits- und Zuchthaus zu Strelitz.

Staatsverfassung. Die beiden Großherzogthümer Mecklenburg haben gemeinschaftliche Landstände, an deren Mitwirkung bei der Gesetzgebung die beiden Staatsoberhäupter gebunden sind. Das Grundgesetz ist der Erbvergleich vom 18. April 1755 (mit seinen Beilagen), vereinbart zwischen dem Herzoge von Schwerin und seinen Ständen; demselben trat Mecklenburg-Strelitz durch die Agnitionsacte vom 30. Sept. 1755 bei. — Im Großherzogthume Mecklenburg-Schwerin regiert derzeit Großherzog Friedrich Franz (geboren 28. Febr. 1823, regiert seit 7. März 1842), im Großherzogthume Mecklenburg-Strelitz Großherzog Friedrich Wilhelm (geboren 17. Oct. 1819, regiert seit 6. Sept. 1860).

In jedem der beiden Staaten übt der Großherzog alle Rechte der Staatsgewalt aus, und ist der Thron nach dem Rechte der Erstgeburt und der Linealfolge im Mannsstamme erblich. Die beiden großherzoglichen Häuser sind durch Hausverträge von 1701 und 1755 verbunden, wornach im Falle des Aussterbens der einen Linie die andere succedirt. Sollte der Mannsstamm in beiden mecklenburgischen Häusern erlöschen, so geht die Thronfolge auf Brandenburg über. Nach dem Hausgesetze vom 23. Juni 1821 tritt die Volljährigkeit des Großherzogs in beiden Staaten mit vollendetem 19. Lebensjahre ein; doch soll der Großherzog bis zum Ablaufe seines 22. Lebensjahrs bei allen Verfassungsangelegenheiten, bei Staatsverträgen und bei seiner Vermählung allemal die Minister seines Vorgängers an der Regierung zu Rathe ziehen. Die mecklenburgische Dynastie bekennt sich zur lutherischen Kirche. Die beiden Großherzoge haben gleichlautenden Titel und gleiches Wappen; ersterer lautet: „von Gottes Gnaden Großherzog von Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc.“, mit dem Prädicate „königliche Hoheit“, welches auch der Thronfolger führt. Die übrigen Prinzen und Prinzessinnen heißen „Herzoge und Herzoginnen von Mecklenburg“ mit dem Prädicate „Hoheit“. Das Wappen enthält 6 Felder und ein Mittelschild, die ersteren zeigen die Wappenzeichen von Mecklenburg (schwarzer, gekrönter Büffelskopf mit silbernen Hörnern und silbernem Nasenringe im goldenen Grunde), Rostock, Fürstenthum Schwerin, Ratzeburg, Stargard, Wenden, das Mittelschild (zur einen Hälfte roth, zur andern golden) zeigt das Zeichen der Grafschaft Schwerin. Das Wappen wird von einem Büffel und von einem Greif gehalten und von der Königskrone bedeckt. Die Landesfarbe ist roth, gelb und blau; die Landesflagge ist blau, weiß und roth, wagrecht getheilt. Die Residenzen

des Großherzogs von M.-Schwerin sind Schwerin und Ludwigslust; neben diesen giebt es noch 6 großherzogl. Schlösser. Der Großherzog von M.-Strelitz residirt in Neu-Strelitz und besitzt außerdem noch 5 Schlösser. Der Hofstaat des Großherzogs von M.-Schwerin begreift die oberste Verwaltungsbehörde des großherzogl. Haushalts, das Cabinet, den Oberkammerherrn-Stab, das Hofstaats- und Marschallamt, den Marstall und das Hofjagddepartement; in M.-Strelitz bestehen das Hofmarschallamt, das Hofbauamt und der Marstall. — Ritterorden bestehen keine; es werden aber folgende Ehrenzeichen verliehen: a. in M.-Schwerin: 1. die Medaille in Gold und Silber (am 28. Febr. 1859 mit einem Statute versehen), theils mit der Inschrift: „den Künsten und Wissenschaften", theils mit der: „dem redlichen Manne, dem guten Bürger"; 2. die Verdienstmedaille in Gold, Silber und Bronze, mit der Inschrift: „dem Verdienste" (gestiftet am 28. Febr. 1859); 3. das goldene Militärdienstkreuz für Offiziere nach 25jähriger Dienstzeit; 4. das Dienstkreuz für die Soldaten nach 10—25jähriger Dienstzeit, in 4 Classen; 5. das Militär-Verdienstkreuz für Auszeichnung im Kriege (gestiftet 1848). b. In M.-Strelitz: Militär-Dienstkreuze (wie in Schwerin). Auch bestehen in beiden Ländern Kriegsdenkmünzen für die Feldzüge von 1808—15.

Die beiden Großherzöge von Mecklenburg nehmen im engern Rathe der Bundesversammlung die 14. Stelle ein; im Plenum hat Schwerin 2 Stimmen, Strelitz 1 Stimme.

Rücksichtlich der staatsbürgerlichen Verhältnisse ist zu bemerken, daß, obgleich alle Staatsbürger vor dem Gesetze und dem Gerichte gleich sind und alle Stände dieselbe Theilnahmefähigkeit zu Staatsämtern besitzen, dennoch den Rittergutsbesitzern (sowohl adeligen als bürgerlichen) große Real- und Personalvorrechte eingeräumt sind. Auch sind die Bekenner der lutherischen Landeskirche in manchen Beziehungen vor den Katholiken und Reformirten bevorzugt.

Die mecklenburgischen Rittergutsbesitzer besitzen das Landstandsrecht, die Schrift- oder Kanzleisässigkeit, die Patrimonial-Jurisdiction und Polizeigewalt über die Bauern und Hintersassen ihrer Güter, die Jagdgerechtigkeit, die Brau- und Brennereigerechtigkeit, ohne davon irgend eine Abgabe zu entrichten, die Krug- und Mühlengerechtigkeit und gewöhnlich auch das Patronatsrecht. Die Leibeigenschaft und Gutsunterthänigkeit ist seit dem J. 1824 aufgehoben. — Die Gleichheit der bürgerlichen und politischen Rechte, welche die Bundesacte den christlichen Religionsparteien sichert, erleidet insoferne hier Ausnahme, als die Mitglieder des Ministeriums und der Landesregierung, der Gerichtsbehörden (mit Ausnahme des Ober-Appellationsgerichts), die Lehrer an der Universität und anderen Schulen, die Mitglieder der Magistrate, alle Beamte, die vermöge ihrer Stellung eine besondere Einwirkung auf ihre Untergebenen ausüben können, die höheren Offiziere, die Landräthe, die Mitglieder des engeren ständischen Ausschusses und die ständischen Amtsdeputirten der lutherischen Confession angehören müssen. (Vgl. übrigens Raabe, mecklenb. Vaterlandskunde). — Die Juden, welche bis zum J. 1813 in einem bloßen Schutzverhältnisse standen, haben sich jetzt mannigfacher Verbesserungen ihrer Lage zu erfreuen; doch dürfen sie sich noch immer nicht in Rostock und Wismar ansiedeln, wenngleich sie sonst zur Erwerbung kleinerer Grundstücke, denen kein Landstandschafts-, Patronats- und Jurisdictions-Recht anhaftet, berechtigt sind. — Die Preßfreiheit ist seit dem J. 1848 eingeführt; gegen ihren Mißbrauch schützt die Verordnung vom 4. März 1856.

Die Landstände der beiden Großherzogthümer bilden (seit 1523) eine gemeinschaftliche Körperschaft, die „Landesunion", und bestehen aus der Ritterschaft, zu der alle eigenthümlichen Besitzer ritterschaftlicher Hauptgüter in dem mecklenburgischen, wendischen und stargardischen Kreise gehören, und der Landschaft, welche 47 landtagsfähige Städte umfaßt. Von der Ritterschaft werden zugleich ihre Bauern und Hintersassen, von der Landschaft die Bürger der Städte und die nicht von der Niedergerichtsbarkeit eximirten Einwohner repräsentirt.

Beide Stände — Ritter- und Landschaft — gliedern sich nach den Kreisen, dem mecklenburgischen, dem wendischen und dem stargardischen; der erstere bildet auch das Herzogthum Schwerin, die beiden letzteren bilden das Herzogthum Güstrow. Die Städte des Fürstenthums Schwerin wurden im J. 1851 in die Landschaft aufgenommen, und wurden die Neustadt Schwerin und die Stadt Warin dem mecklenburgischen, die Stadt Bützow dem wendischen Kreise beigelegt; die Ritterschaft dieses Landestheils wurde bereits in den Jahren 1772 und 1775 der mecklenburg. Ritterschaft einverleibt. Außerhalb der ständischen Verfassung stehen das Fürstenthum Ratzeburg und die Städte Wismar und Neu-Strelitz, welche somit nicht auf den Landtagen erscheinen. — Das Landstandschaftsrecht in der Ritterschaft haftet an den „Hauptgütern" und die Zahl der Gutsherren, welche derzeit Mitglieder dieses Standes sind, beträgt im mecklenburgischen und wendischen Kreise 616 (worunter 314 bürgerliche), im stargardischen Kreise 62 (worunter 24 bürgerliche). Die Güter des Rostocker Districts werden durch die Stadt Rostock, die städtischen Kämmerei- und Oeconomiegüter von ihren resp. Communen, die drei Klöster von der gesammten

Ritter- und Landschaft repräsentirt; die 6 im Besitze von Bauerschaften befindlichen Rittergüter in M.-Schwerin können sich durch Deputirte vertreten lassen. Regierende Fürsten sind von der Landstandschaft ausgeschlossen. An der Spitze der Ritterschaft stehen drei Erblandmarschälle, je einer für jeden Kreis, deren Stelle bei dauernder Verhinderung durch Vice-Landmarschälle vertreten wird. — Zur Landschaft gehören die Stadt Rostock, 20 Städte im mecklenburgischen, 19 im wendischen und 7 im stargardischen Kreise; die Ausübung des landständischen Rechts geschieht hier durch die Magistrate, und zwar durch die Bürgermeister. Das Directorium der Landschaft führen die drei Vorderstädte (Parchim für den mecklenburgischen, Güstrow für den wendischen und Neu-Brandenburg für den stargardischen Kreis).

Die Landstände versammeln sich auf den Landtagen und anderen Zusammenkünften. Die Landtage werden alljährlich im Spätherbste, abwechselnd in den Städten Sternberg und Malchin, über Berufung der beiderseitigen Landesherren, abgehalten. Die Leitung der Landtagsgeschäfte führt ein Directorium, das aus den 8 Landräthen (je 4 für das Herzogthum Schwerin und das Herzogthum Güstrow), die nach vorgängiger Präsentirung Dreier vom Adel von der Landesherrschaft auf Lebenszeit erwählt werden, den 3 Erblandmarschällen und einem deputirten Bürgermeister der Stadt Rostock gebildet ist. Außerhalb des Landtags besteht der engere Ausschuß als ein die gesammte Ritter- und Landschaft vorstellendes, permanentes Collegium, der seinen Sitz zu Rostock hat; er besteht aus 9 Personen, nämlich aus 2 Landräthen (1 aus jedem Herzogthume) und 3 ritterschaftlichen Deputirten (1 aus jedem Kreise), die beide auf 3 Jahre gewählt werden, 1 Deputirten der Stadt Rostock und 1 Deputirten aus jeder der drei Vorderstädte. Der engere Ausschuß vertritt die gesammten Stände, so lange diese nicht versammelt sind, in den durch die erhaltenen Instructionen und seine Vollmachten gezogenen Grenzen; er wacht über die ständischen Rechte und Interessen, vermittelt den Verkehr zwischen der Landesherrschaft und den Ständen, bereitet die Landtagsverhandlungen vor, führt die ihm vom Landtage ertheilten Aufträge aus, ertheilt in dringlichen Fällen den landesherrlichen Verordnungen die ständische Zustimmung und beaufsichtigt die gemeinsame ständische Kasse (den „Landkasten"). Ihm ist das erforderliche Beamtenpersonal beigegeben, darunter die beiden Landsyndici (in Rostock und Neu-Brandenburg). Als repräsentirendes Collegium für privative ritterschaftliche Angelegenheiten besteht der engere Ausschuß der Ritterschaft, ebenfalls zu Rostock. Auf den Landtagen wird über die landesherrlichen Propositionen, über die Anträge des Directoriums und des engern Ausschusses verhandelt; erstere betreffen die Bewilligung von Steuern, die Gesetzgebung oder sonstige Vorschläge und Einrichtungen zum Wohle des Landes, letztere betreffen entweder Gegenstände, über welche zu berathen die Landesherrschaft den engern Ausschuß aufgefordert hat, oder privative ständische Angelegenheiten, Wünsche und Beschwerden, oder endlich Petitionen von Privatpersonen. Bei Verordnungen und Gesetzen, welche das ganze Land mit Einschluß der Ritter- und Landschaft angehen, wird unterschieden zwischen solchen, welche die „wohlerworbenen Rechte und Befugnisse der Ritter- und Landschaft oder des einen dieser beiden Stände betreffen", und solchen, welche „gleichgiltig, jedoch zur Wohlfahrt und zum Vortheile des ganzen Landes absichtlich und diensam sind"; die ersteren sind von der ausdrucklichen Zustimmung der Stände abhängig, bei den letzteren (welche Justiz-, Polizei-, Kirchensachen u. dgl. betreffen) ist deren „rathsames Bedenken und Erachten" zu vernehmen. Unbeschränkt ist der Landesherr in der Gesetzgebung und Besteuerung, so weit diese nur das Domanium angehen. — Auf allen ständischen Zusammenkünften entscheidet die Mehrheit der Stimmen, sowohl in jedem einzelnen Corps, als auch im Ganzen. Sind Ritter- und Landschaft verschiedener Meinung, so hat jede das Recht, in Theile zu gehen (itio in partes), wo dann das Votum des einen Standes so viel gilt, als das andere; in solchen Fällen entscheidet die Landesherrschaft. — Die Landtagsverhandlungen werden veröffentlicht. Die Verhandlungen zwischen den Landesherren und den Ständen werden durch landesherrliche Commissarien (2 von Schwerin, 1 von Strelitz) geführt. — Von den Landtagen sind unterschieden die sogen. Convocations- und Deputationstage. Erstere sind Versammlungen der Stände eines oder des andern der beiden Staaten zur Verhandlung wichtiger und eiliger Sonderangelegenheiten; zu den letzteren werden nur ständische Deputirte entweder von einem oder von beiden Landesherrn berufen.

Die nicht von der Landesherrschaft veranlaßten und ausgeschriebenen ständischen Zusammenkünfte heißen Convente, welche theils allgemeine, theils besondere sind. Allgemeine Convente sind die Landesconvente, welche zweimal im Jahre (als Frühlings- und Herbstconvent) vom engern Ausschusse berufen werden; auf diesen erscheinen die Mitglieder des Landtagsdirectoriums und des engern Ausschusses, je ein Deputirter der ritterschaftlichen Aemter mecklenburgischen und wendischen Kreises, ein Deputirter der Ritterschaft stargardischen Kreises, und je ein Deputirter der Landschaft mecklenburgischen und wendischen Kreises. Dem Frühlingsconvente hat der engere Ausschuß über die Vollziehung der ihm vom letzten Landtage gemachten Aufträge zu berichten, dem Herbst-(Anticomitial-)Convente sind die für den letzten Landtag angemeldeten Anträge vorzulegen. Besondere Convente sind: der Kreisconvent der Ritter- und Landschaft des stargardischen Kreises, der Convent der stargardischen Ritterschaft, die Amtsconvente der Ritterschaft des mecklenburgischen und wendischen Kreises, auf welchen sich die Eingesessenen des ritterschaftlichen Amts, über Berufung des Amtsdeputirten, versammeln, die landschaftlichen

Convente der Deputirten der Städte entweder für alle drei Kreise gemeinsam (für Angelegenheiten der Brandassecuranz), oder besonders für den mecklenburgischen und wendischen Kreis und für den stargardischen Kreis (für städtische Angelegenheiten).

Die Stände erstrecken ihren Wirkungskreis auch auf die allgemeine Staatsverwaltung, theils durch Uebung von Controlle, theils durch Theilnahme an der Besetzung verschiedener Behörden. — Meinungsverschiedenheiten und Streitigkeiten zwischen der Landesherrschaft und den Ständen über Landesverfassung und öffentliche Verträge werden auf compromissarischem Wege zur rechtlichen Entscheidung gebracht (Patent vom 28. Nov. 1817).

Was das Gemeindewesen betrifft, so giebt es nur in den Städten politische Gemeinden; Landgemeinden bestehen bloß in kirchlicher Beziehung. Rücksichtlich der Angelegenheiten, welche sonst in das Gebiet der politischen Gemeindeverfassung fallen, liegen auf dem flachen Lande der Grundherrschaft alle Rechte und Pflichten ob. In den Städten ist die Gemeindeverfassung wieder sehr verschieden, und es genießen die beiden Seestädte Rostock und Wismar viele Vorrechte.

In den „Landstädten" stehen 1—2 Bürgermeister und das Rathscollegium (Magistrat, Rathsherren, Rathsmänner) an der Spitze der Verwaltung, welche in den Vorder- und einigen anderen Städten theils mit, theils ohne landesfürstliche Bestätigung gewählt, in den anderen Städten aber von der Landesherrschaft ernannt werden. Der Bürgerausschuß ist die Vertretung der Bürgerschaft und geht durch Wahl aus der Mitte der Bürger hervor. Ueber die Stellung der Städte zur Landesherrschaft gilt der Grundsatz, daß das innere Regiment und die selbständige Verwaltung des Stadtvermögens den Städten zusteht, und das landesherrliche Oberaufsichtsrecht nur zur Verhütung und Abhilfe von Mißbräuchen zur Anwendung kommt. — In der „Seestadt" Rostock beruht die Bürgerrepräsentation (Collegium der Hundert Männer) auf dem Zunftwesen und besteht aus zwei Körperschaften (Quartieren), von denen das erste 50 Deputirte der Brauer und Kaufleute und das zweite 50 Deputirte der Handwerker und Schiffer zählt. Die Mitglieder des Magistrats-Collegiums (mit 3 Bürgermeistern an der Spitze) werden von einem Wahlcollegium gewählt, das aus den Mitgliedern des Raths und einer gleichen Anzahl von Deputirten beider Quartiere gebildet ist. Rostock hat die Befugniß, Polizei- und Gerichtsordnungen zu erlassen, besitzt die Ober- und Untergerichtsbarkeit, ein gewisses Besteuerungsrecht, die Hafen- und Stapelgerechtigkeit in Bezug auf den Seehafen Warnemünde, das Münzrecht, ein gewisses Begnadigungsrecht, eine eigene Flagge rc. Die Seestadt Wismar hat ähnliche Privilegien wie Rostock; Landesgesetze bedürfen (wie in Rostock), um in der Stadt Gesetzeskraft zu erhalten, erst der Publication durch den Rath oder das Magistratscollegium, dem 2 Bürgermeister vorstehen. Der bürgerschaftliche Ausschuß ist aus 48 Repräsentanten gebildet, welche von den verschiedenen gewerblichen und Berufsclassen gewählt werden.

Die herrschende Staatskirche ist in ganz Mecklenburg die lutherische Confession; die den Reformirten und Katholiken zugestandene Religionsübung ist nur eine private, und sind diese beiden Confessionen in kirchlicher Beziehung nur tolerirt. — Die obersten kirchlichen Behörden sind der Oberkirchenrath für M.-Schwerin und das Consistorium für M.-Strelitz.

In Mecklenb.-Schwerin erstreckt der Oberkirchenrath seinen Wirkungskreis auf alle Befugnisse und Pflichten, welche aus der Eigenschaft des Landesherrn, als Oberbischofs der Landeskirche, hervorgehen, während die landesherrlichen Hoheitsrechte vom Ministerium, Abtheilung für geistliche Angelegenheiten, ausgeübt werden. Zu Rostock besteht ein großherzogl. Consistorium für Doctrinal-, Ceremonial- und Disciplinarsachen der Prediger und Kirchendiener (mit Ausschluß derer in Rostock und Wismar, die unmittelbar unter der Aufsicht des Ministeriums stehen), für Fernhaltung von öffentlichen Scandalen und Irreligiösität. Kirchliche Mittelbehörden sind die 6 Superintendenturen mit 37 Präposituren und das geistliche Ministerium für die Stadt Rostock. Außer der Hofgemeinde Schwerin giebt es im Ganzen 312 Pfarreien mit 474 Kirchen. — Die reformirte Confession hat 1 Kirche in Bützow; die Katholiken gehören zum Sprengel des Bisthums Osnabrück und haben 2 Pfarreien (Schwerin und Ludwigslust). — Die Juden unterstehen dem Oberrath in Schwerin und haben einen Landesrabbiner ebenda.

In M.-Strelitz sind für die oberste Kirchenverwaltung das Consistorium und die Superintendentur zu Neu-Strelitz bestellt, welchen 7 Synoden (1 im Fürstenthume Ratzeburg), an deren Spitze Präpositen stehen, und 64 Pfarreien untergeordnet sind. — Die Juden haben einen Landrabbiner in Strelitz.

Staatsverwaltung. Mit der obersten Leitung der verschieden Zweige der Staatsverwaltung sind im Großherzogth. M.-Schwerin vier Ministerien (für die auswärtigen Angelegenheiten, für das Innere, für die Justiz und für die Finanzen)

betraut (errichtet durch die landesherrl. Verordnung vom 10. Oct. 1849), deren Vorstände das Staatsministerium bilden. Die Militärverwaltung gehört in das Ressort des Militärdepartements, das unmittelbar dem Großherzoge untersteht. — Im Großherzogth. M.-Strelitz ist das Staatsministerium zu Neu-Strelitz die höchste Behörde, repräsentirt durch einen Staatsminister, der eine geheime Kanzlei zur Verfügung hat.

a. Was die Staatsverwaltung im Großherzogthume Mecklenburg-Schwerin anbelangt, so wurde der Geschäftskreis der Ministerien durch die landesherrl. Verordnung vom 4. April 1853 näher bestimmt. Das Staatsministerium, in welchem bei Berathung militärischer Gegenstände auch der Chef des Militärdepartements Sitz und Stimme hat, umfaßt in seiner Competenz die gesammte Gesetzgebung, den Verkehr mit den Ständen, Veränderungen in der Organisation der Landesverwaltung, Entscheidung von Competenzconflicten unter den Ministerien, Entscheidung von Recursen in Streitigkeiten der Magistrate mit den bürgerlichen Repräsentationen u. and., Bestätigung erkannter Todesstrafen, die wichtigeren Beziehungen zum deutschen Bunde, wichtige Maßregeln der auswärtigen Politik, Communicationen mit M.-Strelitz rc. Den Vorsitz führt derzeit der Minister des Aeußern, der gleichzeitig die Angelegenheiten des großherzogl. Hauses verwaltet, insoferne sie nicht zum großherzogl. Haushalte gehören. — Die Ministerialkanzlei des Staatsministeriums besorgt die Herausgabe des großherzogl. Regierungsblattes.

Dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten unterstehen die großherzogl. Gesandtschaften bei der deutschen Bundesversammlung, bei dem österreichischen, dem preußischen und dem französischen Hofe, die 136 großherzogl. Consuln in den Großstaaten, in Württemberg, Hamburg, Bremen, Dänemark, Schweden-Norwegen, Niederland, Belgien, Spanien, Portugal, Sardinien, Neapel und Sicilien, auf den ionischen Inseln, in Griechenland, den Vereinigten Staaten, Britisch-Amerika, Westindien, Brasilien, Chile, Ostindien, Australien, Algier, St. Helena und China. Von auswärtigen Staaten bestehen im Großherzogthume Gesandte, und zwar von den Großmächten, Schweden, Dänemark, Belgien und Brasilien, Consuln von denselben Staaten (mit Ausnahme von Oesterreich), von Hannover, Niederland, Spanien, Portugal und den Vereinigten Staaten.

Das Ministerium des Innern hat die oberste Leitung der auf die innere Landesverwaltung bezüglichen Regierungsgeschäfte, namentlich die Oberaufsicht über die gesammten Civilobrigkeiten, die Handhabung der landesherrlichen Polizeigewalt, die Oberaufsicht auf alle polizeilichen Behörden und Institute, die Oberleitung der Gewerbe-, Handels-, Landwirthschafts-, Forst- und Jagdsachen, der Wege-, Chaussee- und Eisenbahn-, sowie Schiffahrtsangelegenheiten, der Maß- und Gewichtssachen, die Wahrnehmung der politischen und bürgerlichen Verhältnisse der Juden, Recrutirungs- und Einquartierungsangelegenheiten rc. Die geistlichen Angelegenheiten, das gesammte Unterrichtswesen und die Medicinalsachen sind in besonderen Abtheilungen mit dem Ministerium für die Justiz verbunden, welchem in dieser Hinsicht die kirchlichen, Universitäts- und Schulbehörden, die wissenschaftlichen Institute und milden Stiftungen, die Witwen- und Waiseninstitute, die Wohlthätigkeitsanstalten, die Medicinalcommission in Rostock mit den Gesundheitsanstalten (Physicate rc.) untergeordnet sind. Doch ist der Oberkirchenrath in Schwerin unmittelbar dem Landesherrn unterstellt. — Dem Ministerium des Innern unterstehen hinwieder als Centralstellen: das Staatsarchiv (nebst der Regierungsbibliothek), das statistische Büreau, die Landes-Vermessungscommission, die Landes-Chausseeverwaltung (für die von der Landesherrschaft und den Landständen gemeinsam zu unterhaltenden Chausseen — die Staatschausseen sind der obern Leitung des Kammercollegiums überwiesen), die Flußbau-Verwaltungscommission, die Commission für die Entwässerung der Ländereien, die Behörde zur Hebung und Beförderung inländischer Industrie und Fabriken, das Normal-Aichungs- und Wardirungsamt (mit 6 Aichungsämtern) und die Telegraphendirection (mit 15 Stationen), alle zu Schwerin. Ferner ressortiren von diesem Ministerium die städtischen Armencollegien, die Sicherheits- und Arbeitsanstalten, der patriotische Verein, die Chaussee- und Eisenbahn-Actiengesellschaften, der ritterschaftliche Creditverein, die Banken, Sparkassen und Versicherungsanstalten, endlich die 31 Wegebesichtigungs-Behörden, das Deichamt zu Dömitz und die beiden Recrutirungs-Behörden. Die politische und Polizeiverwaltung wird in den Städten und deren Gütern von den Magistraten, im Domanium von den 45 Domanialämtern, in den ritterschaftlichen und übrigen Gütern von den Gutsherrschaften ausgeübt. In den Domanialämtern (von denen mehrere unter eine Verwaltung gestellt sind) führt der erste Beamte den Titel Amtshauptmann, Drost oder Landdrost, oder auch Amtmann. Auch die ritterschaftlichen Güter sind in Aemter getheilt, 22 an der Zahl, in deren jedem (mit Ausnahme des nur einem Besitzer gehörigen Amts Ivenack) ein von den Eingesessenen gewählter Deputirter und ein Einnehmer zur Besorgung der gemeinschaftlichen Angelegenheiten bestellt sind. Ebenso sind die Güter der Klöster Dobbertin, Malchow und Ribnitz in drei Klosterämter vereinigt. In der Residenzstadt Schwerin besteht ein landesherrliches Commissariat für die Polizei-

angelegenheiten. — Als Sicherheitswache ist die Gensdarmerie bestimmt, die in 6 Brigaden aufgestellt ist (111 Mann).

Dem Ministerium für die Justiz sind die Oberaufsicht über die gesammte Rechtspflege, die Entscheidung der Recurse in Forst- und Jagdfrevelsachen und im Bereiche der Administrativ-Justiz, die Lehns- und Fideicommißsachen überwiesen. Ihm sind die Justizbehörden, die juristischen Prüfungsbehörden, die Landesstrafanstalt, das Departement für das ritterschaftliche Hypothekenwesen, die Fideicommiß-Behörde in Rostock untergeordnet.

Das Ministerium für die Finanzen nimmt die oberste Verwaltung aller Finanzsachen, der Domänen und Forsten, des Postwesens und der öffentlichen Bauten wahr. Unter diesem Ministerium stehen: das Revisions-Departement, die Renterei, die Reluitions-Commission (zur Leitung des Abtrags der Reluitionskassen-Schulden und der Geschäfte der frühern Schulden-Tilgungscommission) mit der Reluitions- und der Schuldentilgungs-Kasse, die Central-Gebührenkasse der vier Ministerien, die Lehensgebühren-Kasse, die Steuer- und Zolldirection, das Kammercollegium, das Forstcollegium, die General-Postdirection, die Lotteriedirection, die Central-Bauverwaltungsbehörde, alle zu Schwerin, die Landesreceptur- und Stempeldirection zu Rostock, das Landgestüt zu Redefin. — Das Kammercollegium leitet die Verwaltung der großherzogl. Domänen, und ist in dieser Beziehung auch den übrigen Ministerien subordinirt, soferne seine Thätigkeit sich in den diesen zugewiesenen Ressorts äußert. Ihm unterstehen das Baudepartement (dem wieder die 12 Baudistricte untergeordnet sind), die Chaussee-bau-Inspection, die Bau- und die Feldmesser-Prüfungs-Commission, die 45 Domanialämter (worunter das Salinenamt Sülze), welche zu 6 Kammerdistricten vereinigt sind, von denen jeder unter Aufsicht eines der Räthe des Kammercollegiums steht. Auch befinden sich unter Aufsicht des Kammercollegs die Damm- und Brückengeld-Einnehmer. Die Domanial-Forsten, deren Oberleitung dem Forstcollegium zukommt, zerfallen in 3 Forstdistricte und 18 Forstinspectionen; zu Schwerin besteht eine Forstprüfungs-Commission. — Die Behörden für Steuern und Zölle sind folgende: die Steuer- und Zolldirection zu Schwerin (auch für M.-Strelitz) und die allgemeine Landesreceptur- und Stempeldirection in Rostock (letztere für die außerordentliche Contribution) als Oberbehörden; untergeordnete Organe sind 23 Zollämter, 2 Elbezollämter, für die städtische Handelsclassensteuer die Magistrate und besondere Abschätzungscommissionen, für andere städtische Steuern die Steuerstuben (oder die eigentlichen Steuerämter), für die ordentliche Landescontribution im Domanium die Domanialämter, in den ritterschaftlichen Gütern die Gutsobrigkeiten. Zur Revision und Visitation der gesammten Zoll- und Steuerverwaltung besteht eine Commission und Deputation aus landesherrlichen und ständischen Mitgliedern der beiden Großherzogthümer zusammengesetzt. — Der General-Postdirection unterstehen die verschiedenen Postanstalten (vgl. S. 910).

b. Im Großherzogthume Mecklenburg-Strelitz sind dem Staatsministerium folgende obere Landesbehörden untergeordnet: 1. die Landesregierung in Neu-Strelitz, die obere Verwaltungsbehörde für die inneren Angelegenheiten; von ihr ressortirt die Landvogtei zu Schönberg, als die administrative Behörde des Fürstenthums Ratzeburg. Sonst wird die Regiminal- und Polizeiverwaltung in den Städten von den Magistraten (in Neu-Strelitz besteht überdem ein Polizeicollegium), in den Domänen von den 4 Domänenämtern und von dem Stadtrichter in Fürstenberg für das gleichnamige Amtsgebiet, in den Cabinetsgütern von dem Cabinetsamte, in den ritter- und landschaftlichen Gütern von den Gutsherrschaften ausgeübt. Als Sicherheitswache ist das Districtshusaren-Corps (25 Mann) bestimmt. 2. die Lehnskammer in Neu-Strelitz. 3. die geheime Commission, zur Verwaltung des Schuldenwesens, die Finanzcommission und die Rentei, alle zu Neu-Strelitz. 4. das Consistorium, ebenda, zugleich als Ober-Schulcollegium. 5. das Kammer- und Forstcollegium zu Neu-Strelitz (auch für Posten); diesem unterstehen das Baudepartement (auch für Leitung der Staatschausseen), die vorhin gedachten Domänenämter und das Domänenamt der Landvogtei zu Schönberg, die 9 Oberförster, die Postämter, die Steuerstuben in den Städten (für Erhebung der Steuer und Contribution, welche in den Domänen und dem Ratzeburgischen Steuercommissären, in den ritterschaftlichen Gütern dem engern Ausschusse der Ritter- und Landschaft übertragen ist) und das Jagddepartement. Die 7 Zollämter ressortiren von der Steuer- und Zolldirection in Schwerin. 6. das Militärcollegium und die Militär-Recrutirungsbehörde, sowie 7. das Medicinalcollegium in Neu-Strelitz. 8. die Wege-Commission und Deputation, die Flußbau-Commission, die Commission für die Entwässerung der Ländereien, die Centraldirection der außerordentlichen Steuer zu Neubrandenburg, diese 4 für das Herzogthum Strelitz. — Dem Staatsministerium unterstehen endlich das geheime Archiv zu Neu-Strelitz, die großherzogl. Gesandten am Bundestage, in Wien, Berlin und Paris, und die großherzogl. Consuln in 12 Orten. Die Großmächte, Belgien, Schweden, Dänemark und Brasilien

haben Gesandte, Großbritannien, die Niederlande, Portugal und Brasilien unterhalten Consuln bei der großherzogl. Regierung.

In der Rechtspflege mangelt eine einheitliche Gesetzgebung, und es gelten gemeines deutsches Recht, das lübische Recht, viele Stadtstatute und Einzelverordnungen. Das Verfahren in Civilsachen wurde 1855 und 1861, jenes bei den zur Competenz des Criminalcollegiums in Bützow 1856 (mit öffentlicher und mündlicher Schlußverhandlung) neu geregelt. — Beide Großherzogthümer haben einen gemeinsamen obersten Gerichtshof, nämlich das Ober-Appellationsgericht zu Rostock.

Das Ober-Appellationsgericht in Rostock wird von beiden Großherzogen besetzt und entscheidet in letzter Instanz in allen bürgerlichen und Criminalsachen. Unter diesem stehen als Obergerichte die Justizkanzleien, 3 für M.-Schwerin (zu Schwerin, Güstrow und Rostock) und 1 für M.-Strelitz (zu Neu-Strelitz), sowie die beiden städtischen Obergerichte zu Rostock und Wismar. Die Justizkanzleien sind die Appellationsinstanzen für die Niedergerichte ihres Jurisdictionsbezirks und Gerichte erster Instanz für die von der Niedergerichtsbarkeit eximirten Personen (die Kanzlei- oder Schriftsässigen), wohin die Adeligen, die Rittergutsbesitzer, die höheren Hof-, Staats- und landständischen Beamten, die Bürgermeister und Stadtsyndici, die Geistlichen, Doctoren, Advocaten 2c. (vgl. Verordnung vom 19. Febr. 1862) gehören; in ihr Ressort fallen ferner alle Ehesachen. Ueber die Stadt Rostock und deren Magistrat übt die Güstrower, über die Stadt Wismar und deren Magistrat die Rostocker Justizkanzlei die Gerichtsbarkeit in erster Instanz aus. Die Justizkanzlei in Neu-Strelitz ist gleichzeitig Hypothekenbehörde für die ritterschaftlichen Güter. Die städtischen Obergerichte zu Rostock und Wismar sind ebenso erste Instanzen für die von der Gerichtsbarkeit eximirten, der städtischen Jurisdiction aber unterworfenen Personen, die zweiten Instanzen für die Erkenntnisse der städtischen Niedergerichte; auch sie fungiren als Ehegerichte. — Niedergerichte (erste Instanzen) bestehen folgende: 1. In den Domänen die Amtsgerichte, die aber nur im Herzogthume Strelitz von den Domanialämtern getrennt, im Großherzogthume Schwerin dagegen mit diesen vereinigt sind, ferner das Gericht im Flecken Ludwigslust und das strelitzische Cabinetsamts-Gericht. 2. Im Fürstenthume Ratzeburg das Justizamt der Landvogtei zu Schönberg (von dessen Competenz nur die Schriftsässigen und die unter dem Patrimonialgerichte Stehenden eximirt sind). 3. In den ritterschaftlichen und übrigen Landgütern die Patrimonialgerichte; viele Gerichtsherren sind in M.-Schwerin (gemäß der landesherrl. Constitution vom 21. Juli 1821) zu Gerichtsvereinen zusammengetreten, und es giebt derzeit solche vereinte Gerichte für die Civiljurisdiction 26, für die Criminaljurisdiction 33; im Strelitzischen besteht nur ein vereintes ritterschaftliches Criminalgericht. 4. In den Landstädten und zwar in Schwerin und Parchim die Magistratsgerichte, in Grabow, Neubrandenburg und Friedland die vereinigten Stadt- und Magistratsgerichte, in den übrigen Städten die großherzogl. Stadtrichter mit 2 vom Rathe bestellten Beisitzern, in Pupillensachen und über Stadtgrundstücke die Stadträthe. 5. In der Seestadt Rostock und deren Landbesitzungen die Criminalgerichte (für die Stadt, deren Landgüter und Warnemünde), das Gericht (für Civil- und Arrestsachen, blos für die Stadt), die Kämmerei (vorzugsweise für Civil- und Polizeisachen in den Landbesitzungen), das Gewett (für Gewerbe- und Schiffahrtssachen und Civilgericht für Warnemünde), das Waisengericht. 6. In der Seestadt Wismar das Stadtgericht, das Waisengericht, das Accisegericht, das Gewett, das Hebungsgericht (für die Güter der geistlichen Hebungen). — Besondere Gerichte sind nachstehende: 1. Das Criminalcollegium zu Bützow, welches für das Großherzogthum M.-Schwerin als Untersuchungsgericht bei allen schwereren Vergehen (mit Ausnahme der Eximirten) und als Spruchbehörde für die ersten Erkenntnisse in allen diesen Untersuchungssachen bestellt ist. In zweiter Instanz erkennen die Justizkanzleien, in dritter das Ober-Appellationsgericht. 2. Das Universitätsgericht (theils das engere akademische Concilium, bisweilen auch mit Zuziehung des Plenums, theils der Rector und die juristische Facultät) für Civil- und Criminalgerichtsbarkeit über die Universitäts-Angehörigen. 3. Die großherzogl. Consistorien zu Rostock und Neu-Strelitz für die geistliche Disciplinargerichtsbarkeit 2c. 4. Die Militärgerichte für bürgerlich-persönliche Rechts- und Criminalsachen der Militärpersonen. 5. Die beiden Elbezollgerichte zu Boizenburg und Dömitz. 6. Die Gerichte des Gestüts in Redefin, des Güstrower Landarbeitshauses, der Strafanstalt zu Dreibergen. 7. Die Hofmarschallamts-Gerichte zu Schwerin und Neu-Strelitz, das Marstallamts-Gericht in Schwerin für Mitglieder des Hofstaats.

Rechtsbeistände sind die Advocaten und Notarien.

Finanzen des Staats. Ueber den Finanzetat gelangt in beiden Mecklenburg in neuester Zeit nichts an die Oeffentlichkeit und besteht auch kein allgemeines Staatsbudget. Raabe schätzt aber die jetzige jährliche Einnahme von M.-Schwerin auf etwa 4 Mill. Thlr., wovon auf Domanial-Revenuen 2,400,000, auf Passage-Abgaben

320,000, auf Steuern und Zölle 640,000, auf die sonstigen Einnahmen ebenfalls 640,000 Thlr. kommen.

Rücksichtlich der Abgaben bietet Mecklenburg das Bild des reinen Patrimonialstaats dar, welches durch die neue Vereinbarung zwischen Regierung und Ständen vom April 1863, betreffend verschiedene Veränderungen im Steuer- und Zollwesen, nicht verwischt wird. Die Steuern sind in beiden Großherzogthümern entweder ordentliche oder außerordentliche; die „ordentliche Landescontribution" wird zu Militär- und Civil-Administrationskosten verwendet, jährlich auf dem allgemeinen Landtage verkündet und darauf mittels landesherrlichen Edicts ausgeschrieben. Sie zerfällt im Domanium und in der Ritterschaft in einen Hauptmodus (Hufesteuer) und einen Nebenmodus (Kopfsteuer), und besteht in den Städten aus verschiedenen Arten von directen und indirecten Steuern. Für allgemeine Landes- oder ständische Zwecke werden außerdem gewisse Beiträge erhoben, welche den Namen „Landesanlagen" führen. Zu den außerordentlichen Steuern gehören die „außerordentlichen Landescontributionen" (zur Abtragung der Landesschulden), die Prinzessinsteuer (in Fällen, wo die Tochter eines der beiden Landesherren sich vermählt), die Stempel- und Collateral-Erbsteuer (die aber in M.-Strelitz nicht besteht) u. and. Die Zölle beider Großherzogthümer beruhen auf dem neuen Zollgesetze vom 15. Mai 1863, wornach nur noch Eingangszölle erhoben werden sollen; Ausgangs- und Durchgangsabgaben sind aufgehoben; nur die Elbezölle und der Transitzoll auf der Berlin-Hamburger Eisenbahn bestehen wie bisher.

Im Großherzogthume Mecklenburg-Schwerin beliefen sich in früheren Jahren die Positionen des Staatshaushalts-Etats auf folgende Ziffern:

	Regelmäßiger Etat		Außerordentlicher Etat	
	Einnahme	Ausgabe	Einnahme	Ausgabe
im Jahre 1850/51	3,142,268 Thlr.	3,579,348 Thlr.	193,590 Thlr.	158,484 Thlr.
„ 1851/52	3,153,126 „	3,395,476 „	— „	— „
„ 1852/53	3,251,174 „	3,439,564 „	— „	— „
„ 1853/54	3,292,748 „	3,430,028 „	— „	— „

In den letzten Jahren ergiebt sich dagegen ein bedeutender jährlicher Ueberschuß und für das Finanzjahr 1858/59 betrugen die Finanzen:

	Ordentlicher Etat	Außerordentl. Etat	Im Ganzen
in der Netto-Einnahme	2,772,684 Thlr.	631,346 Thlr.	3,404,030 Thlr.
in der Ausgabe	2,292,147 „	383,070 „	2,675,217 „

Im J. 1853/54 betrugen die Ausgaben für den Hofstaat (außer der Aufkunft aus den Domänen des großherzogl. Haushalts) 272,000, jene für das Militär 529,240 Thlr.

Ueber Mecklenburg-Strelitz besitzen wir für die neueste Zeit blos die Angaben des Freiherrn v. Reden, der den gesammten Finanzetat für 1847/48 (welches Jahr übrigens auch anderwärts sehr ungünstig war) in der Roheinnahme mit 964,525 Thlr. und in der Ausgabe mit 1,019,649 Thlr. beziffert; die eigentliche landesherrliche Einnahme betrug für dieses Jahr 538,978 Thlr., die landesherrliche Ausgabe 568,071 Thlr. (worunter 181,196 Thlr. für das großherzogl. Haus und den Hofstaat).

Die öffentlichen Schulden sind theils gemeinsame Schulden des Landesherrn und der Landstände, theils Schulden des Landesherrn allein, theils Schulden der Landstände allein; der Bestand derselben war im J. 1861 (nach Raabe) folgender:

	M.-Schwerin	M.-Strelitz
Landesschulden	1,468,944 Thlr.	155,000 Thlr.
Landesherrliche Schulden . . .	7,200,000 „	1,475,000 „
Ständische Schulden	175,000 „	25,000 „
Summe	8,843,944 „	1,655,000 „
Im Jahre 1847	8,458,381 „	1,716,596 „

Militärwesen. Das Bundescontingent von Mecklenburg-Schwerin ist derzeit auf 6564 Mann (worunter 1194 Mann Ersatz), jenes von Mecklenburg-Strelitz auf 1317 Mann (worunter 240 Mann Ersatz) festgesetzt. Beide gehören zur zweiten Division des zehnten Armeecorps.

In Mecklenburg-Schwerin führt das Contingent, obgleich es im deutschen Bundesheere nur Theil einer Division ist, den Namen „Division" und ist formirt in den Stab, 4 Infanterie-Bataillons (worunter 1 Grenadier-Gardebataill., jedes zu 4 Compagnien), 1 Jägerbataillon (zu 2 Comp.), 1 Dragoner-Regiment (zu 4 Schwadronen), 1 Artillerie-Corps (2 Batterien mit 14 Feldgeschützen) und 1 Pionnier-Abtheilung. Dazu kommen das Ersatzcontingent, die Garnison- und Invaliden-Commandos und die Gensd'armerie. In Zahlen beträgt die streitbare Mannschaft des Bundescontingents:

	Hauptcontingent	Ersatz	Zusammen
Linien-Infanterie	3942	876	4818
Jäger	282	62	344
Reiterei	672	150	822
Artillerie	420	94	514
Pionniere	54	12	66
Summe	5370	1194	6564

Die Recrutirung beruht auf dem Gesetze vom 25. Juli 1856. Die Dienstverpflichtung beginnt mit dem 21. Lebensjahre und die Dienstzeit dauert 6 Jahre. Für die Recrutirung zerfällt das Großherzogthum in 2 Hauptdistricte (den schwerin'schen und den güstrow'schen) und in jedem derselben bildet ein großherzogl. Districtsoberst mit 2 ständischen Deputirten die Recrutirungsbehörde. — Es bestehen 5 Commandanturen (darunter 1 in der Festung Dömitz), 1 Zeughaus und 3 Examinations-Commissionen für Offiziere, Portepée-Fähnriche und auf Civilversorgung erspectivirte Militärs.

In Mecklenburg-Strelitz formirt das Contingent 1 Infanterie-Bataillon (zu 4 Compagnien), 1097 Mann (worunter 200 Mann Ersatz) und 1 Batterie Artillerie, 220 Mann (worunter 40 Mann Ersatz) mit 6 Geschützen. Die Dienstpflicht beginnt mit erreichtem 21. Lebensjahre und die Dienstzeit währt 6 Jahre. Die Rekrutirungsbehörde ist aus einem großherzogl. Commissarius und 2 ständischen Deputirten gebildet.

---

1. Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin.

I. Herzogthum Schwerin.

Das Herzogth. Schwerin od. d. mecklenburg. Kreis umschließt 18 Städte u. 22 Aemter; das Domanium begreift 61,04, d. ritterschaftl. Besitz (477 Güter) 58,17 QM. Die ganze Bevölkerung betrug 1840 238,504, 1856 276,295 Seel.

a. Städte.

Schwerin, Hpt.- u. Resid.-St. in reizend. Gegend, zwischen d. Schweriner-, d. Burg-, Ostorfer- u. faulen See, d. Pfaffenteich u. Ziegelsee, 12½ M. O. v. Hamburg, 23 M. NW. v. Berlin, unt. 53° 37′ n. Br. u. 29° 4′ ö. L., 23.233 Ew. (1862 — 1846 18,200, 1829 12,516, 1817 10,000 Ew. — Garn.: 2 Infant.- u. 1 Jägerbat., Artill., Pionn.-Abth.), Sitz d. Ministerien u. Centralstellen, e. Justizkanzlei, e. Superint., d. Magistrats, e. Command., e. Rekrutir.-Beh., e. Polizeicommiss., e. Forstinsp, e. OPostA., e. SteuerA., e. Doman.-A., e. verein. Patrimon.-Ger. u. e. Telegraphenstat. Schw. besteht aus d. Alt-, d. Neu-, d. Paul- u. d. Vor-Stadt, enthält 7 Thore, 6 Plätze (unt. denen d. Louisenplatz, d. altstädt. u. d. neustädt. Markt d. bedeut. sind), 76 Straßen u. Gassen (d. vorzügl. sind d. Königs-, d. Schloß-, d. Berg-, d. Alexandrinen-Straße ꝛc.), 1672 Häuser, 4 Kirchen (wor. 1 kathol.) u. 1 Synagoge. Die ansehnlichsten Gebäude sind: 1. d. großh. Schloß auf e. Insel zwischen d. Schweriner- u. Burgsee gelegen u. durch e. m. stein. Kandelabern gezierte Brücke m. d. Altstadt verbunden, nimmt die Stelle d. alten Wendenfestung Zuerin ein u. wurde 1845—57 im Renaissancestyle neu aufgeführt. Es ist e. vielthürmiges, seiner innern u. äußern Ausschmückung nach gleich prachtvolles Gebäude, an dessen Außenwänden die Hauptperioden d. Landesgeschichte durch Bildhauerarbeiten ersichtlich sind; d. Hauptfront wird v. zahlreichen Figuren u. Inschriften u. e. kolossalen Reiterstandbilde d. Wendenkönigs Niklot geschmückt u. v. e. reich vergoldeten 191′ hoh. Kuppel überragt, d. alterthüml. Hof hat reiche Ornamente u. seine 4 Thürme enthalten 5 Statuen v. Fürsten. Im Innern sind d. kostbare weiße Marmortreppe, viele Sculpturen u. Holzschnitzereien, d. großart. Ballsaal, d. prachtvolle Thronsaal, d. m. vorzügl. Fresken geschmückte Sagenzimmer, d. Waffenhalle u. d. v. Kölner Dombaumeister Zwirner erb. Kirche m. herrl. Glasgemälden hervorzuheben. Dabei befindet sich e. 107′ lang. Wintergarten, v. welchem e. 90′ lang. Grottenbau bis an d. Schweriner See führt, u. hinter d. Schlosse d. große Schloßgarten m. Statuen, Pavillons u. Wasserkünsten. Hinter d. Schloßgarten d. Exercierplatz m. e. 10′ h. granit. Spitzsäule zur Erinnerung an d. gefallenen mecklenb. Krieger in Schleswig u. Baden. 2. d. großh. Marstall, e. ausgedehnt. Bau, 580′ l., 292′ br., m. 4 zierl. Pavillons an d. Ecken. 3. d. Collegiengebäude, 1825—35 nach Schinkel's Plänen im ionisch. Style erb., m. ausgezeichn. schön. Portale, auf dem e. Jupiterstatue, prachtvoll. Treppen u. Sälen m. Fresken. 4. d. Prinzen-Palais, d. vor. gegenüber, im Innern fürstlich eingerichtet. 5. d. großh. Schauspielhaus, 1832—35 v. Demmler erb., v. Außen m. vielen Verzierungen aus gebrannt. Thon versehen, enthält auch d. mächt. v. 24 korinth. Säulen getragenen Concertsaal. Vor demselben steht d. große Erzstandbild d. Großh. Paul Friedrich v. Rauch. 6. d. 1222—48 erb. goth. Dom, 305′ l. u. 135′ br., v. Außen nur durch d. Größe imponirend, im Innern dagegen durch d. mächt. 102′ h., v. 28 Pfeilern getrag. Gewölbe u. d. Glasgemälde v. erhab. Wirkung; er enthält e. Erzgrabmal d. 1524 gestorb. Herzogin Helene v. P. Vischer, e. prachtv. Marmordenkmal d. Herz. Christoph u. viele and. sehr sehenswerthe Sculpturen. 7. d. Stadthaus, e. stattl. Gebäude, v. Rathhause durch e. Straße getrennt. 8. d.

großh. Palais in d. Neustadt, 1718 erb. 9. d. städt. Krankenhaus m. geschmackvoller Façade. 10. d. Arsenal in d. Paulstadt, treffl. Bau v. Demmler, 475' l., m. e. 31' h. Zinnenthurme geschmückt, Kaserne u. Zeughaus. 11. d. Bahnhof, d. Lindemann'sche Gasanstalt, d. großh. Amtshaus, d. Artill.-Kaserne ꝛc. Kunst- u. wissenschaftl. Sammlungen sind: d. großh. Gemäldegallerie m. Kupferstichsamml., d. großh. Alterthumssamml., d. Samml. d. Vereins f. mecklenb. Geschichte u. Alterthumskunde, d. Regierungs- u. d. Gymnas.-Bibliothek. An Lehranstalten besitzt Schw. e. Militär-Bildungsanst., e. Gymnas. (Gymn. Fridericianum), e. Real-, e. Bürgerknaben- u. e. Bürgertöchter-Schule, 3 Stadt- u. Waisenhausschulen, e. Gewerbeschule, e. (Privat-)Progymnas., 3 (Privat-) höh. Töchterschulen, 3 Kleinkinder-Warteschulen. Außerdem bestehen hier e. Waisenanst., d. Karolinenstift (zur Bildung guter weibl. Dienstboten), d. Augustenstift (zur Verpfleg. arm. alt. Männer u. Frauen), e. Bibelgesellsch., e. Lebensversich- u. Sparbank, e. Ersparnißkasse, e. Doman.-Brandversich.-Anst. ꝛc., weiter 10 Branntweinbrenn. u. Bierbr., 3 Buchdruck., 7 Buchhandl., e. Cement-, 2 Chocolade-, e. Gas-, e. Lack-, e. Leim-, e. Mineralwasser-, e. Parfüm.-, e. Schwefelholz-, e. Spiegel-, e. Spielkarten-, 3 Strohhut-, 2 Strumpf-, 15 Tabaks- u. Cigarren-, 5 Wagen- u. 2 Watten-Fb., e. Eisengieß., 3 Essigbrauer, 5 Gerb., 3 Jahrmärkte. Schw. steht in directer Eisenbahnverbindung m. Wismar, Rostock, Berlin, Hamburg u. Lübeck. Zur St. gehört Zippendorf, Df. am SW.-Ende d. Schweriner Sees, 150 Ew., besucht. Vergnügungsort. — Vorderstadt Parchim, St. an beiden Ufern d. Elde, 4½ M. SW. v. Schwerin, 7142 Ew. (1862), Superint., SteuerA., ZollA., Magistr., verein. Civil- u. Crimin.-Patrimonialger., PostA., Telegr.-Stat. Die alte unregelmäß. St. wird in d. Alt- u. Neustadt getheilt, hat Ringmauern u. 871 Häuser; erwähnenswerth sind: d. alte goth. Rathhaus, d. goth. St. Georgenkirche aus d. 14. Jahrh. m. e. 216' h. Thurme u. prächt. geschnitzt. Kanzel, d. Marienkirche aus d. 13. Jahrh. m. e. 236' h. Thurme, e. schön. Orgel u. e. interess. Taufkessel v. Bronze. Rings um d. St. breiten sich herrl. Promenaden u. Gärten aus. Parchim besitzt e. Gymnas. (Friedr.-Franz-Gymn.), e. Bürgerschule, 4 Privattöchterschulen, e. Gewerbeschule u. e. Kleinkinder-Warteschule, e. Ersparnißkasse, 6 Branntweinbrenn., 4 Bierbr., 2 Buchhandl., 7 Lohgerb., 2 Papiermühlen, 72 Tuchmacher, 5 Weißgerb. u. 4 Jahrm. Zum Stadtgebiete gehören: Brunnen, Eisenquelle u. Badeanst., ¼ M. S. v. Parchim, in reiz. Lage; — Slate, Pfrf. an d. Elde, ¼ M. S. v. vor., 230 Ew.; in d. Nähe Burgruinen u. d. sogen. Vitingskeller, e. Erdfall. — Bruel, St. in liebl. Wiesengegend, unweit mehr. klein. Seen, 3¼ M. NO. v. Schwerin, 2022 Ew. (1862), Steuer- u. PostA., Ersparnißkasse, freundl. breite Straßen, e. auf e. Anhöhe geleg., rings m. herrl. Lindenalleen umgeb. Kirche, e. Bürger- u. e. Gewerbeschule, e. Cigarren- u. 2 Strohhutfb., e. Essigbr., starke Töpf. u. 3 Jahrm. — Sternberg, St. am gleichn. See, 3¾ M. ONO. v. Schwerin, Forstinsp., Steuer- u. PostA., verein. Patrimonialger., 2569 Ew. (1862), schön. 6thürm. Rathhaus, e. um d. Mitte d. 13. Jahrh. erb. Kirche m. ausgezeichn. Gemälden, 3 geschmackvolle Stadtthore, vor denen sich in neuerer Zeit Vorstädte zu entwickeln beginnen, e. Bür- u. e. Gewerbeschule, Ersparnißkasse, e. Buchdruck., 3 Cigarrenmach., e. Schirm- u. e. Senffb., 2 Loh-, e. Walk- u. 2 Oelmühlen, e. Kalkbrenn., 3 Jahrm. — Krivitz, St. am gleichn. See, etwas üb. 2 M. OSO. v. Schwerin, 2789 Ew. (1862), Doman.-A., SteuerA., verein. Patrimonialger. f. Civil- u. Crim.-Jurisdict., PostA., e. sehr alte Kirche m. vorzügl. Altargemälde, e. Bürger- u. e. Gewerbeschule, Ersparnißkasse, lebhafte Gerb. u. Töpf., e. Kalk- u. e. Ziegelbrenn., 3 Jahrm. — Lübz, alte St. an d. Elde, d. es in 3 Armen durchströmt, 5¾ M. SO. v. Schwerin, 2366 Ew. (1862), Forstinsp., Doman.-A. (f. d. Aemter Lübz u. Marnitz), Steuer- u. ZollA., e. verein. Civil- u. e. verein. Crimin.-Patrimonialger., PostA., alte Kirche m. zahlr. Epitaphien d. umwohnenden Adels, 5 stein. u. 4 hölz. Brücken, e. Bürger-, e. Gewerbe- u. 2 Kleinkinderschulen, d. Sophien-Witweninstitut, 2 Branntweinbrenn., 2 Bierbr., 3 belebte Jahrm. — Neustadt, St. auf e. v. d. Elde gebild. Insel, 3 M. SSO. v. Schwerin, 1846 Ew. (1862), Präpos., Doman.-A., SteuerA., Posterp., hat e. 1711 erb. großh. Schloß m. e. Gemäldesamml. u. e. hübschen Garten, e. altes, theilweise befest. Schloß, e. Kirche, e. Bürger- u. e. Gewerbeschule, 2 Tabak- u. 2 Strohhutfb., 2 Branntweinbrenn. u. 3 Jahrm. — Grabow, St. an d. Elde, üb. d. e. stein. Bogen- u. e. Eisenbahndrehbrücke führt, 5 M. S. v. Schwerin, 3433 Ew. (1862), Doman.-A. (f. d. Aemter Grabow u. Eldena), SteuerA., ZollA., PostA., e. 1609 erb. Kirche m. schön geschnitzt. Altar, e. stattl. Amtshaus, d. inmitten e. ausgedehnten freundl. Gartens liegt, e. Bürger- u. e. Gewerbeschule, e. Ersparnißkasse, 2 Bierbr., 11 Branntweinbrenn., e. Dampfsägemühle, 2 Tuch-, e. Strohhut-, 2 Tabak- u. e. Pfeifenfb., 2 Essigbr., Mahl-, Loh-, Walk- u. Oelmühle, 4 besuchte Jahrm.; 1638 blut. Schlacht zwischen d. Schweden u. Kaiserlichen. Zur Stadtmarkung gehören d. Dfer. Karstädt, 360 Ew., u. Neukarstädt, 520 Ew. — Dömitz, St. u. Festung an d. Vereinig. d. Elde m. d. Elbe, 7 M. SSW. v. Schwerin, 2311 Ew. (1862), DomanialA., Steuer- u. ZollA., ElbezollA., Command., DeichA., PostA., e. Citadelle, in d. e. Irren- u. Pflegeanst. untergebracht ist, e. Kirche, e. Bürger- u. e. Gewerbeschule, e. Ersparnißkasse, 2 Branntweinbrenn., 2 Bierbr., e. Kalkbrenn., Schiff., 4 Jahrm.; 1809 Belagerung durch d. holländ.-französ. Truppen, wobei e. groß. Theil d. Stadt eingeäschert wurde. — Hagenow, St. in öder Haidegegend, am klein. Schmaar-

flüßchen, 3¼ M. SW. v. Schwerin, 3654 Ew. (1862), Dom.-A. (f. d. Aemter Hagenow, Toddin u. Bakendorf), Steuer- u. PostA., e. sehr alte Kirche m. e. 128' h. Thurme, e. Bürger- u. e. Gewerbeschule, e. Buchhandl., 8 Branntweinbrenn. u. Bierbr., e. Orgel- u. 2 Strohhutfb. — Wittenburg, St. in flacher schmuckloser Gegend, 1½ M. NW. v. vor., 3263 Ew. (1862), Doman.-A. (f. d. Aemt. Wittenburg, Walsmühlen u. Zarrentin), SteuerA., verein. Patrimonialger., PostA., Kirche m. alt. Taufbecken, e. Bürger- u. e. Gewerbeschule, e. Ersparnißkasse, 6 Branntweinbrenn. u. Bierbr., bedeut. Web.: hier wurde 1701 d. berühmte Satyriker Christ. Ludw. Liskow geboren. — Gadebusch, sehr alte St. an d. Radegast, in freundl. waldig Gegend, 2¾ M. WNW. v. Schwerin, 2415 Ew. (1862), Doman.-A. (f. d. Aemt. Gadebusch u. Rehna), Steuer- u. ZollA., e. verein. Civil- u. e. verein. Crimin.-Patrimonialger., PostA., e. sehr alte, im reinsten byzant. Style erb. Kirche m. e. 140' h. Thurme, e. stattl. Rathhaus m. e. Säulengange, e. 1570 im Renaissancestyl erb. Schloß, e. Bürger- u. e. Gewerbeschule, 6 Branntweinbrenn., 6 Bierbr., 3 Jahrm.; 1712 glänzend. Sieg d. Schweden üb. d. Dänen. — Rehna, St. in wellenförm. Wiesengegend, an d. Radegast, 1⅚ M. NNW. v. vor., 2582 Ew. (1862), Forstinsp., Steuer- u. ZollA., PostA., Präpos., e. schöne goth. Kirche, d. früher zu e. Kloster gehörte, e. Bürger- u. e. Gewerbeschule, e. Ersparnißkasse, 2 Branntweinbrenn., e. Bier- u. e. Essigfabr., starke Rasch-, Tuch- u. Zeugweb., Töpf., 4 Jahrm. — Grevismühlen, St. in anmuth. Gegend zwischen d. Glocken- u. Vielbeckersee, 1¾ M. NO. v. vor., 3795 Ew. (1862), Doman.-A. (f. d. Aemter Grevismühlen u. Plüschow), verein. Patrimonialger., Steuer- u. ZollA., PostA., e. in d. Blüthe d. goth. Styls erb. Kirche, e. im 15. Jahrh. aufgeführtes massiv. Rathhaus, an d. Stelle d. alten Wälle schattenreiche Alleen, e. Bürger-, e. Gewerbe-, e. latein. Privat- u. e. höh. Töchterschule, e. Hagelversich.-Verein, e. Buchdruck., e. Cichorienfb., 2 Branntweinbrenn., 4 Bierbr., starke Leinenweb., 2 Essigbr. u. 3 Jahrm.; Geburtsort d. Dicht. Kosegarten (geb. 1758). — Neu-Bukow, St., 6½ M. NNO. v. Schwerin, 1872 Ew. (1862), Doman.-A., SteuerA., verein. Patrimonialger., Präpos., PostA., e. Kirche, e. umfangreiches Armenhaus m. e. hübsch. Garten, e. Bürger- u. e. Gewerbeschule, e. Ersparnißkasse, e. Hospital, 3 Jahrm. — Kröpelin, St., üb. 1 M. NO. v. vor., 2209 Ew. (1862), SteuerA., PostA., alte goth. Kirche m. e. 120' h. Thurme u. e. guten Orgel, e. Bürger- u. e. Gewerbeschule, e. Ersparnißkasse, 2 Branntweinbrenn., e. Bierbr., 3 Strohhutfb., 3 Jahrm. — Malchow, St. am gleichn. See, 9 M. OSO. v. Schwerin, 3011 Ew. (1862), e. verein. Crimin.- u. e. verein. Civil-Patrimonialger., SteuerA., PostA., e. neue kunstlose Kirche, e. hübsch. Rathhaus, e. Bürger- u. e. Gewerbeschule, e. Ersparnißkasse, 2 Bierbr., 3 Branntweinbrenn., 68 Tuchmacher, e. Walkmühle u. 2 Jahrm. — Waren, ansehnl. St. auf e. Landzunge zwischen d. Müritz-, d. Herren- u. d. Tiefwarensee, 2½ M. ONO. v. vor., 5276 Ew. (1862), Präpos., 2 verein. Crimin.-Patrimonialger., SteuerA., PostA., Telegraphenstat., d. im 13., 14. u. 15. Jahrh. erb. St. Georgskirche, deren Chor im Rund-, d. Schiff u. d. Thurm im Spitzbogenstyle aufgeführt sind, d. alte St. Marienkirche m. e. 170' h. Thurme, d. Rathhaus im goth. Style, e. Synagoge, mehr. schöne öffentl. u. Privatgärten, e. höh. Bürger-, e. Bürger- u. e. Gewerbeschule, e. Ersparnißkasse, e. Buchdruck., e. Buchhandl., 2 Watten-, 2 Strohhut- u. e. Instrumentenfabr., 6 Bierbr. u. Branntweinbrenn., e. Lohmühle, bedeut. Leinenweb., 4 Jahrm., lebhaft. Hd.; auf d. umfangreichen Stadtgebiete liegen mehr. Vorwerke u. Höfe, e. Theerofen u. e. Ziegelbrennerei.

Eine eigene Gerichtsbarkeit besitzt d. Doman.-Flecken Ludwigslust, d. früher zum Amte Grabow gehörte. L., im vor. Jahrh. gegründet, an e. v. d. Elde abgeleit. Kanal, 4¾ M. S. v. Schwerin gelegen, ist großh. Neben-Residenz, 4310 Ew. (1862 — Garn.: 1 Dragon.-Reg.), Forstinsp., Präpos., Command., Gericht, OPostA., SteuerA., Telegraphenstat., e. Real- u. e. Ortsschule, e. Kleinkinderbewahr-Anst., 4 Privatschulen, e. Taubstummeninstitut. Der Glanzpunkt dieses freundl. Orts ist d. großh. Schloß (1772—79 erb.) m. seinem reiz. Parke u. d. großart. Cascade; es ist 250' l., ganz m. Pirnaer Sandstein verkleidet, 3 u. im Mittelgebäude 4 Stockwerke hoch; d. niedrige Dach ist durch e. hohen Kranz verdeckt, auf welchem stein. Vasen u. Bildsäulen stehen. Die Einrichtung im Innern ist prachtvoll u. d. wegen d. Fülle v. Goldverzierungen genannte „goldene Saal" besond. hervorzuheben. Auch befinden sich im Schlosse e. Gemälde-, e. Kunst- u. e. Naturaliensamml. Sonstige bemerkenswerthe Gebäude sind: d. Prinzenpalais; d. luth. Kirche, in Form e. griech. Tempels erb., m. d. großen granit. Sarkophag Herzogs Friedrich u. e. v. Findorf u. Suhrlandt gemalt. Riesenaltarblatt; d. kath. Kirche auf e. Insel im Schloßgarten, im goth. Style v. glasirt. Ziegeln erb., m. schön. Glasmalereien; d. in e. groß. Garten lieg. herzogl. Villa Gustava, d. Stift Bethlehem (Krankenhaus u. Diakonissenanstalt) ꝛc. Im Schloßgarten, d. viele Kiosks, künstl. Ruinen, e. Schweizerhaus, e. Mausoleum ꝛc. enthält, steht e. Kolossaldenkmal d. Schöpfers v. Ludwigslust, d. Herzogs Friedrich. Ebenfalls reizend ist d. sogen. Prinzengarten, in d. sich d. Begräbnißkapelle d. Erbprinzessin Helena Pawlowna befindet. L. zählt e. Buchdruck., 2 Bierbr., e. Branntweinbrenn., e. Cigarrenfb., e. Chocolade-, e. Schirm- u. e. Strohhutfb., 5 Kram- u. Viehmärkte.

b. Aemter.

1. Amt Bukow, 8,09 QM. (2,05 QM. Domänen u. 6,04 QM. ritterschaftl. Güter).

Im Domanium: Alt-Gaarz, Pfdf. auf d. Salzhaffer-Landenge, 1½ M. NW. v. Neu-

Bukow, 131 Ew., hübsche Kirche, deren Thurm zugleich als Seezeichen dient. — Brunshaupten, Pfdf. am Meere, 1 M. ONO. v. vor., 600 Ew., Kalksteinlager. — In d. ritterschaftl. Gütern: Mechelsdorf, Hof, 1/2 M. N. v. Bukow, 100 Ew., groß. Park; in d. Umgegend zahlreiche Hünengräber. — Groß-Wustrow, Rittergut, am Salzhaff, auf e. Halbinsel, 1 1/4 M. WNW. v. vor., 200 Ew., stark. Fisch- u. Krabbenfang. — Westenbrügge, Rgut, 1/2 M. O. v. Neu-Bukow, 140 Ew., schöne kath. Kirche, groß. alterthüml. Herrenhaus.

2. Amt Doberan, bloß aus Domänen bestehend, 4,51 QM.

Doberan, Mfl. in sehr liebl. Gegend, unweit v. Meere, 8 1/4 M. NNO. v. Schwerin, (1862) 4009 Ew., Forstinsp., Doman.-A., Superint., Präpos., PostA., Telegraphenstat. D. ist e. großh. Nebenresid., e. besucht. Badeort u. hat m. d. vielen palastähnl. Gebäuden e. städt. Aussehen. Bemerkenswerth sind: 1. d. im italien. Palaststyle ausgeführte großh. Palais, hinter d. sich e. prachtvoll. Garten ausbreitet; 2. d. 1232 vollend. Kirche, ursprüngl. im Rundbogenstyle, um 1350 jedoch gänzlich umgebaut, ist besond. wegen d. prachtvollen Innern e. d. beachtenswerthesten Kirchen Norddeutschlands; d. 90′ h. Gewölbe wird v. schlanken Pfeilern getragen u. ist m. e. Menge d. vorzüglichsten Holzschnitz. u. Mosaiken geziert; angebaut ist d. uralte Bülow-Kapelle u. d. herzogl. Grabkapelle, d. viele schöne Denkmäler, worunt. d. prachtvolle d. Herzogs Friedrich Franz, enthält; 3. d. Kaufhaus m. d. groß. prachtvollen Speisesaale, d. Logirhaus, d. Schauspielhaus, d. kleinere Palais u. d. in e. Wiesengrunde u. an e. Lusthölzchen bei d. Stahlquelle erb. Badeanstalt. D. besitzt e. Bürgerschule, e. Maschinenbauerei, e. Strohhutfb., e. Branntweinbrenn. u. Bierbr. Reizende Spaziergänge bieten sich am Buchen- u. Jungfernberge nach d. Kühlungsberg bei Diedrichshagen u. nach d. 3/4 M. NW. davon lieg. Heiligen-Damm an d. Ostsee (vgl. S. 903) m. berühmt. u. stark besuchten Seebädern; beim Badehause ist (1843) zur 50jähr. Feier d. Gründung d. Seebades e. 500,000 Pfd. schwer. Granitblock m. e. Inschrift angebracht. — Altenhof, Hof, 1/2 M. SO. v. Doberan, in anmuth. Gegend, 130 Ew., uralte aus d. Wendenzeit stammende Kapelle, Dampfmühle u. Ziegelbrenn.; unweit davon e. Kalkbrenn., deren Kalk besond. geschätzt ist u. weit versendet wird. — Retschow, Pfdf., 1 M. S. v. Doberan, 400 Ew., schöne goth. Kirche u. Burgruinen; 1813 Schlacht zwischen d. Verbündeten u. d. Franzosen u. Dänen. — Satow, Pfdf., 2 M. S. v. Doberan, 800 Ew., alte Kirche.

3. Amt Dömitz, enthält nur Domänen, 3,41 QM.

Neu-Kaliß, Df., dicht bei Dömitz, 320 Ew., e. Loh-, e. Papier- u. 2 Oelmühlen. — Wendisch-Weningen, Df., 3/4 M. NW. v. Dömitz, an d. Elde, 300 Ew., Braunkohlengruben, auß. fein. Töpferthon. — Polz, Df., 1 1/4 M. SO. v. Dömitz, an d. alten Elde, 520 Ew. — Tews-Moos, Df., 1 3/4 M. N. v. Dömitz, 540 Ew.

4. Amt Eldena, besteht nur aus Domänen, 1,98 QM.

Eldena, Pfdf. an d. Elde, 1 5/8 M. SW. v. Grabow, 1000 Ew., Industrieschule, bedeut. Fisch., 3 Jahrm. — Glaisin, Df., 1 M. NNW. v. vor., 600 Ew., Industrieschule. Unweit dav. Df. Bresegard, 570 Ew., Industrieschule. — Mallitz, Hof, 1 1/2 M. NO. v. Dömitz, Braunkohlenwerk, das aber zum Amte Dömitz gehört. Bei d. nahen Pfdfe. Konow, 250 Ew., e. merkwürd. Erdfall.

5. Amt Gadebusch, 4,80 QM. (wovon 1,72 QM. Domänen u. 3,08 rittersch. Güter).

Im Domanium: Jarmstorf, Df., 400 Ew., Industrieschule. — In d. ritterschaftl. Gütern: Grambow, Pfdf., 1 M. OSO. v. Rhena, 220 Ew., schöne Kirche; hier erfocht 1292 Heinrich d. Löwe e. glänzenden Sieg üb. d. Mecklenburger. W. dav. d. Rgut Wedendorf, m. e. schön. Schloß, Park u. Drainröhren-Ziegelei. — Groß-Salitz, Pfdf., 3/4 M. SW. v. Gadebusch, 350 Ew., goth. Kirche, Ziegelbrenn. — Vitlübbe, Rgut, 3/4 M. O. v. Gadebusch, 180 Ew., große byzant. Kirche aus d. 13. Jahrh.

6. Amt Grabow, 7,48 QM. (5,27 QM. Domänen u. 2,21 QM. rittersch. Güter).

Im Domanium: Gören, Df., 1 3/4 M. NO. v. Dömitz, 560 Ew. — Techentin, Df., 1/4 M. S. v. Ludwigslust, 880 Ew., Industrieschule. — Groß-Laasch, Pfdf., 1/2 M. S. v. Neustadt, 1130 Ew., Präpos. — Kummer, Df., 1 M. W. v. Ludwigslust, 650 Ew. — Dambeck, Pfdf., 2 1/2 M. SO. v. Neustadt, 520 Ew. Alle m. Industrieschulen. — In d. ritterschaftl. Gütern: Möllenbeck, Rgut, 170 Ew., Kirche m. hohem Thurme.

7. Amt Grevismühlen, 10,76 QM. (3,09 QM. Domänen, 7,67 QM. ritterschaftl. Güter).

Im Domanium: Boltenhagen, Df. an d. Ostsee, 100 Ew., Postexp., Seebad, Industrieschule. — Warnow, Df., 1/2 M. NO. v. Grevismühlen, 460 Ew., Industrieschule. — In d. rittersch. Gütern: Klütz, Mfl., 1 3/4 M. N. v. Grevismühlen u. 1/2 M. v. d. See, 1000 Ew., Postexp., Pfarrkirche, 1 Jahrm. Ganz nahe dabei Schloß Bothmer, weitläuf. Gebäude m. schön. Garten, verein. Patrimonialger. — Dassow, Mfl. unweit d. gleichn. Binnensees, 2 1/4 M. WNW. v. Grevismühlen, 1500 Ew., Präpos., ZollA., Postexp., Maschinenbauanst., starke Fisch., 1 Jahrm. Nahe dabei Rgut Lütgenhof, 190 Ew., verein. Patrimonialger., Schloß, Ziegelbrenn.

8. Amt Hagenow, nur Domanium, 5,79 QMeilen.

Redefin, Pfdf., 1 1/2 M. S. v. Hagenow, 600 Ew., Postexp., Landgestüt, Industrieschule. — Groß-Krams, Df., 1 3/4 M. S. v. Hagenow, 550 Ew., Industrieschule. — Picher, Pfdf., 1 1/4 M. NW. v. Ludwigslust, 1000 Ew.,

2 Jahrm., Industrieschule. — Kuhsdorf, Df. an d. Sude, 640 Ew., Industrieschule. — Moraas, Df., 1 M. O. v. Hagenow. 530 Ew., Industrieschule. — Krak, Kdf., 1¾ M. O. v. Hagenow, 500 Ew., alte v. d. Johannitern erb. Kirche, Industrieschule.

9. Amt Krivitz, 9,84 □M. (5,18 □M. Domänen, 4,66 □M. ritterschaftl. Güter).

Im Domanium: Tramm, Kdf., 1 M. S. v. Krivitz, 640 Ew. — Klinken, Pfdf., 1¼ M. S. v. Krivitz, 500 Ew., Industrieschule. — Radun, Kdf., 1¾ M. S. v. Krivitz, 500 Ew., Industrieschule. — Pinnow, Pfdf. an e. beträchtl. See, 170 Ew., Industrieschule, Mergelgruben m. reichen Versteinerungen. — In d. rittersch. Gütern: Bülow, Rgut, 1 M. O. v. Krivitz, 270 Ew., schönes Schloß, freundl. Kirche. — Gülzow, Hof an d. Nebel, 1 M. NW. v. Güstrow, 220 Ew., schöne Kirche, Burgüberreste, Ziegelbrenn.

10. Amt Lübtheen, bloßes Domanialamt, 1,07 □M.

Lübtheen, Mfl., 2½ M. SW. v. Hagenow, 2200 Ew., Doman.- u. SteuerA., Postexp., freundl. Kirche, Bürgerschule, e. Branntweinbrenn., 4 Jahr- u. Viehm., wicht. Gypswerk. — Loosen, Df., 1½ M. O. v. vor., Industrieschule, groß. Torfmoor. In d. Nähe Df. Belsch, 570 Ew., Industrieschule.

11. Amt Lübz, 13 □M. (4,85 □M. Domänen, 8,15 rittersch. Güter).

Im Domanium: Granzin, Pfdf., 1 M. NW. v. Lübz, 440 Ew. — Benzin, Df., ½ M. SO. v. Amtssitze, 400 Ew. — In d. rittersch.Gütern: Stuer, Pfdf., unweit v. Plauer See, 300 Ew., Wasserheilanstalt, große neue Kirche, Burgruine. Unweit dav. Kdf. Wendisch-Priborn, 660 Ew. — Karow, Kdf., 1¼ M. N. v. Plau, 380 Ew., schön. Herrenhaus, Theerofen, Ziegelei.

12. Amt Mecklenburg, 5,32 □M. (1,21 □M. Domänen, 4,11 □M. rittersch. Güter).

Im Domanium: Mecklenburg, Pfdf., ¾ M. S. v. Wismar, 530 Ew., sehr alte Kirche, einst Residenz d. Obotriten. — Hohen-Viecheln, Pfdf. am N.-Ende d. Schweriner Sees, 470 Ew., herrl. goth. Kirche aus d. 13. Jahrh. — Lübow, Pfdf., ¼ M. O. v. Mecklenburg, 300 Ew., alte byzant. Kirche, groß. Hünengrab. — In d. rittersch. Gütern: Pfdf. Zurow, 180 Ew. (überaus große Linde m. 56′ Umfang), u. Df. Katelbogen, 190 Ew., sehr groß. Hünengrab u. viele sonst. Alterthümer.

13. Amt Neustadt, 11,27 □M. (5,89 □M. Domänen u. 5,38 □M. rittersch. Güter).

Im Domanium: Wöbbelin, Df., unweit v. Neustadt, 600 Ew.; vor d. Orte unt. e. mächt. Eiche d. Grab d. Dicht. Körner, d. am 26. Aug. 1813 im Gefechte bei Rosenberg fiel. — Muchow, Pfdf., 1½ M. SO. v. Neustadt, 700 Ew. Hier, wie in d. ¾ M. NW. entfernten Kdfe. Blievensdorf, 800 Ew., e. Industrieschule. — Spornitz, Pfdf., 1¼ M. O. v. Neustadt, 820 Ew., ansehnl. Kirche, Industrieschule. — Lübtow, Kdf., 1¼ M. N. v. Ludwigslust, 660 Ew., Industrieschule. Bei d. nahen Hofe Jasnitz e. sehr wildreiches großh. Jagdrevier. — In d. rittersch. Gütern: Sommersdorf, Pfdf., 1½ M. NW. v. Waren, 210 Ew., Geburtsort d. Dichters J. H. Voß (geb. 1759). — Speck, Kdf., 2 M. SO. v. Waren, am groß. Specker See, 170 Ew., Theerofen.

14. Amt Redentin, nur aus Domänen bestehend, 1,09 □M.

Redentin, Df., ½ M. NW. v. Wismar, m. d. gleichnam. Hofe 400 Ew. — Neuburg, Pfdf., 1¼ M. NO. v. Wismar, 360 Ew., große ansehnl. Kirche.

15. Amt Rehna, bloß Doman., 1,33 □M.

Bülow, Df., ¼ M. SW. v. Rehna, 350 Ew. — Gletzow, Df., ¼ M. N. v. Rehna, 260 Ew., Industrieschule.

16. Amt Schwerin, 11,35 □M. (5,96 □M. Domänen, 5,39 □M. rittersch. Güter).

In d. Domänen: Wittenförden, Pfdf., ¾ M. W. v. Schwerin, 750 Ew., Industrieschule, große Torfstiche. — Stralendorf, Pfdf., 1½ M. SW. v. Schwerin, 580 Ew., Industrieschule. ¼ M. NO. dav. Pfdf. Pampow, 630 Ew., groß. Torfmoor. — Banzkow, Kdf. am Störflusse, 1¾ M. S. v. Schwerin, 920 Ew. — Rabensteinfeld, großh. Hausgut in liebl. Gegend am SO.-Ende d. Schweriner Sees, großh. Privatgestüt. — In d. rittersch. Gütern: Grambow, Hof, 1 M. W. v. Schwerin, 300 Ew., ausgedehnt. Torfmoor. In d. Nähe Hof Rosenberg, wo d. Dicht. Theod. Körner 1813 d. Heldentod starb; auf d. betreff. Stelle wurde 1851 e. Denkmal errichtet.

17. Amt Sternberg, 4,55 □M. (1,85 □M. Domänen, 2,70 □M. rittersch. Güter).

Im Domanium: Pastin, Df. u. Hof, ½ M. O. v. Sternberg, 360 Ew., Industrieschule. — Woserin, Pfdf. am gleichn. See, 2 M. SO. v. Sternberg, 240 Ew. — In d. rittersch. Gütern: Borkow, Kdf. an d. Mildenitz, 1¼ M. SO. v. Sternberg, 200 Ew., Ziegelei, Kalkbrenn. — Prestin, Pfdf., 1¾ M. S. v. Sternberg, 220 Ew., Ziegelei.

18. Amt Toddin, bloß Domanium, 0,62 □Meile.

Toddin, Hof, ½ M. SW. v. Hagenow, 240 Ew., Kapelle, Industrieschule. — Schwaberow, Df., 1 M. W. v. Hagenow, 250 Ew., Industrieschule.

19. Amt Walsmühlen, nur aus Domänen bestehend, 0,59 □M.

Walsmühlen, Df., 1¾ M. SW. v. Schwerin, 220 Ew., Industrieschule; 1719 Sieg d. Generals Schwerin üb. d. Reichstruppen. — Dümmerhütte, Df., 1½ M. NO. v. Wittenburg, 400 Ew., Industrieschule u. Armenhaus.

20. Amt Wittenburg, 9,10 □M. (1,64 □M. Domänen u. 7,46 □M. rittersch. Güter).

Im Domanium: Döbbersen, Pfdf., 1 M. N. v. Wittenburg, an e. See, 150 Ew., schöne alterthüml. Kirche, Industrieschule. — Bellahn, Pfdf., 2½ M. SSW. v. Wittenburg, 560 Ew., Präpos., Industrieschule, 3 Jahrm.;

1813 Treffen zwischen d. Alliirten u. Franzosen. — In d. rittersch. Gütern: Lesen, Df., $^1/_2$ M. SW. v. Wittenburg, 280 Ew., groß. schönes Schloß m. Park, Wasserheilanstalt, 1 Jahrm., Ziegelei. — Prietzier, Pfdf., $1^3/_4$ M. S. v. Wittenburg, 370 Ew., neue Kirche m. zierl. Thurme, 1 Jahrm. Bei d. nahen Dfe. Melkhof (240 Ew.) findet man oft im Triebsande Bernstein.

21. Amt Zarrentin, bloß Domanium, 1,45 QM.

Zarrentin, Mfl. am SW.-Ende d. Schalsees, $1^1/_2$ M. WNW. v. Wittenburg, 1500 Ew., SteuerA., ZollA., Posterp., Ersparnißkasse, merkwürd. altes Amtshaus (früher Kloster), Bürgerschule, e. Armen-, Arbeits- u. Krankenhaus, e. Kalkbrenn., e. Branntweinbrenn. u. Bierbr., e. Tuch- u. 3 Strohhutfb., 2 Jahrm., Fang vortreffl. Fische. — Valluhn, Df. an d. Boize, $^3/_4$ M. SW. v. vor., 320 Ew., Kapelle, Industrieschule.

22. Amt Ivenack, bloß aus rittersch. Gütern bestehend, 1,32 QM.

Ivenack, Pfdf. in reizend. Gegend, am gleichn. See, $^3/_4$ M. NO. v. Stavenhagen, 430 Ew., verein. Patrimonialger., prächt. Schloß m. Garten, schöne Kirche, Thiergarten. — Basepol, Kdf., $^1/_2$ M. N. v. Stavenhagen, 280 Ew., 2 äuß. fischreiche Seen.

II. Herzogthum Güstrow.

Das Herzogthum Güstrow od. d. wendische Kreis enthält e. Bevölkerung (1856) v. 191,243 Seelen (1840 168,416 Ew.), begreift 18 Städte, 15 Aemter u. die Klostergüter. Dem Domanium gehören 33,03 QM., den ritterschaftl. Gütern (402 an d. Zahl) 54,76 QM. an.

a. Städte.

Vorderstadt Güstrow, am hügel. Ufer d. Nebel, $7^1/_4$ M. ONO. v. Schwerin, 10,501 Ew. (1862 — 1829 8459 Ew.), Justizkanzlei, Superint., Recrut.-Behörde, Doman.-A. (s. d. Aemter Güstrow u. Rossewitz), Forstinspect., OPostA., SteuerA., Telegraphenstat., e. verein. Civil- u. 2 verein. Crimin.-Patrimonialger., Gymnasium (Domschule), Realschule, Bürger-, Gewerbe- u. 4 and. Schulen, Hospital, Landarbeitshaus, Ersparnißkasse, Feuer-Versich.-Verein. Die St. hat 4 Thore, mehr. Vorstädte, 4 freie Plätze u. 1008 Häuser. Hervorzuheben sind: 1. d. Domkirche d. heil. Cäcilie, aus d. 13. Jahrh., 228′ l. u. 100′ br., hat e. 152′ h. stumpfen Thurm u. viele kostbare Monumente, worunt. d. Denkmal Fürst Borwin's II. aus grauem Marmor. 2. d. Schloß (jetzt Landarbeitshaus), 1558 erb., m. e. 230′ l. Front, e. eigenthüml. Gebäude m. Erkern u. Thürmen. 3. d. schöne Gebäude d. Justizkanzlei, d. Schauspielhaus, d. Wollmagazin, d. Heiligengeistkirche, d. Rathhaus aus d. 16. Jahrh., d. Pfarrkirche m. e. 180′ h. Thurme u. vorzügl. Orgel. G. besitzt 2 Branntweinbrenn., 13 Bierbr., e. Buchdruck., e. Buchhandl., 6 Cigarren- u. 3 Tabakfb., 2 Eisengieß., e. Gas-, 2 Leim-, 2 Licht- u. Seifen-, 2 Schirm- u. e. Strohhutfb., e. Loh- u. e. Oelmühle, 3 Jahrm., e. Vieh- u. e. berühmt. Wollmarkt. — Schwaan, St. in freundl. Lage an d. Warnow, 2 M. NNW. v. vor., 2754 Ew. (1862), Doman.-A., SteuerA., PostA., Ersparnißkasse, alte gefäll. Kirche, Bürger- u. Gewerbeschule, 2 Bierbr., e. Tabakfb., 2 Ziegeleien, 3 Jahrm. — Lage, St. in angenehm. Gegend, an d. Recknitz, $2^3/_4$ M. NO. v. Güstrow, 1933 Ew. (1862), Steuer- u. PostA., verein. Civil- u. Crimin.-Patrimonialger., Bürger- u. Gewerbeschule, e. Buchdruck., e. Papiermühle, 3 Jahrm. — Tessin, St. im liebl. Thale d. Recknitz, $4^1/_4$ M. NO. v. Güstrow, 2601 Ew. (1862), verein. Patrimonialger., PostA., Ersparnißkasse, Bürger- u. Sonntagsschule, 2 Bierbr., 2 Jahrm. — Marlow, St. in schön. Lage, auf d. Rücken e. Berges, $1^3/_4$ M. NNO. v. vor., 2175 Ew. (1862), SteuerA., Posterp., ZollA., verein. Civil-Patrimonialger., Kirche m. hohem Thurme u. gut. Orgel, Bürger- u. Gewerbeschule, 2 Jahrm. — Ribnitz, St., nahe an d. Ostsee, am gleichn. Binnensee, 7 M. NNO. v. Güstrow, 4537 Ew. (1862), Doman.-A., Präpos., PostA., SteuerA., ZollA., Ersparnißkasse, Stadtkirche aus d. 13. Jahrh., Jungfrauenkloster m. zierl. Kirche, Bürger-, Sonntags- u. 5 and. Schulen, e. Branntweinbrenn., 2 Bierbr., e. Buchdruck., e. Tabaksfb., 1 Vieh- u. 2 Jahrm., starke Fisch. — Sülze, St. an d. Recknitz, $2^3/_4$ M. SO. v. vor., 2528 Ew. (1862), SalinenA., PostA., SteuerA., ZollA., Ersparnißkasse, Bürger- u. Gewerbeschule, Salzwerk, Soolbad, 2 Bierbr., e. Cigarrenfb., e. Kalkbrenn., 3 Jahrm. — Gnoien, St., 5 M. NO. v. Güstrow, 3209 Ew. (1862), SteuerA., ZollA., PostA., e. verein. Civil- u. e. verein. Criminalger., e. stattl. sehr alte Kirche, Bürger- u. Gewerbeschule, e. Branntweinbrenn., e. Bierbr., e. Buchdruck., 3 Jahrm. — Neu-Kalen, St. in sumpf. Gegend, am Peenebach, 5 M. O. v. Güstrow, 2479 Ew. (1862), SteuerA., ZollA., Posterp., Bürger- u. Gewerbeschule, e. Branntweinbrenn., 2 Bierbr., e. Cigarrenfb., Leinenweb., 3 Jahrm. — Teterow, St. in sehr fruchtb. u. angenehm. Gegend, am gleichn. See, $3^1/_4$ M. O. v. Güstrow, 4671 Ew. (1862), Präpos., SteuerA., PostA., e. verein. Civil- u. 2 verein. Crimin.-Patrimonialger., Telegraphenstat., Ersparnißkasse, sehr alte goth. Kirche, schon vor 1230 erb., Bürger- u. Gewerbeschule, 2 Bierbr., e. Buchdruck., 2 Buchhandl., e. Tabaksfb., 3 Jahrm. — Malchin, St. zwischen d. Kummerower u. Malchiner See, an d. Peene, $1^3/_4$ M. OSO. v. vor., 4547 Ew. (1862), Superint., Präpos., SteuerA., PostA., ZollA., verein. Patrimonialger., Telegraphenstat., Ersparnißkasse, schöne Kirche aus d. 14. Jahrh. m. 200′ h. Thurme, neues stattl. Rathhaus, Bürger- u. Gewerbeschule, 3 Branntweinbrenn., e. Bierbr., e. Buchdruck., e. Buchhandl., e. Strohhut-, 5 Tabaks- u. Cigarrenfb., e. Gypsmühle, 2 Kalkbrenn., 4 Jahrm. — Stavenhagen, St., $1^1/_4$ M. SO. v. vor., 2348 Ew. (1862), Doman.-A., SteuerA., PostA., ZollA.,

verein. Crimin.-Patrimonialger., ansehnl. Amtshaus m. groß. Garten, Bürger- u. Gewerbeschule, e. Branntweinbrenn., 2 Bierbr., starke Leinenweb., 3 Jahrm. — **Penzlin**, St. in schön. hügel. Landschaft, in d. Nähe mehr. Seen, $8\frac{3}{4}$ M. SO. v. Güstrow, 2524 Ew. (1862), Präpos., PostA., SteuerA., e. verein. Civil- u. 2 verein. Patrimonialger., alte beträchtl. Kirche, restaur. Burgruinen, Bürger- u. Gewerbeschule, 2 Branntweinbrenn., e. Bierbr., 3 Tabaksfb., Verfert. v. gesucht. Thongeschirr u. Oefen, 3 Jahrm. — **Goldberg**, St. am gleichn. See u. d. Mildenitz, $3\frac{1}{4}$ M. SSW. v. Güstrow, 2697 Ew. (1862), Doman.-A. (s. d. Aemter Goldberg u. Plau), Forstinsp., SteuerA., Post-A., alte Kirche, Synagoge, Stahlquelle m. Badeanst., Bürger- u. Gewerbeschule, 3 Branntweinbrenn., e. Bierbr., e. Buchhandl., e. Strohhut- u. e. Tabaksfb., 3 Jahrm. — **Krakow**, St. am gleichn. See, 2 M. S. v. Güstrow, 2045 Ew. (1862), PostA., SteuerA., e. verein. Civil- u. e. verein. Crimin.-Patrimonialger., Ersparnißkasse, Bürger- u. Gewerbeschule, e. Strohhutfb., e. Ziegelei u. Kalkbrenn., 3 Jahrm. — **Plau**, St. am gleichn. See u. an d. Elde, $2\frac{3}{8}$ M. SSO. v. vor., 3734 Ew. (1862), PostA., SteuerA., ZollA., Ersparnißkasse, Pfarrkirche aus d. 13. Jahrh., Bürger-, Gewerbe- u. Warteschule, 4 Branntweinbrenn., 2 Bierbr., e. Buchdruck., e. große Maschinenfb. u. Eisengieß., bedeut. Tuchfb., starke Fisch., 4 Jahrm. — **Röbel**, sehr alte St. an d. Müritz, 3 M. SO. v. vor., 3762 Ew. (1862), Doman.-A. (s. d. Amt Wredenhagen), SteuerA., ZollA., PostA., Präpos., e. verein. Civil- u. e. verein. Crimin.-Patrimonialger., Ersparnißkasse, ansehnl. Rathhaus, Nikolaikirche (1217 gegründ.) m. 235' h. Thurme, d. ält. Marienkirche m. 201' h. geschmackvoll. Thurme u. e. vortreffl. geschnitzt. Kanzel, Bürger- u. Gewerbeschule, 4 Branntweinbrenn., 2 Bierbr., e. Buchdruck., e. Kalk- u. e. Ziegelbrenn., Web., 4 Jahrm. — **Boizenburg**, freundl. St. an d. Mündung d. Boize in d. Elbe, 7 M. SW. v. Schwerin, 3568 Ew. (1862), Doman.-A., ElbezollA., ZollA., SteuerA., PostA., verein. Patrimonialger., Ersparnißkasse, neue Kirche, schön. Amthaus, Bürger-, Gewerbe- u. Warteschule, e. Buchdruck., e. Buch- u. Kunsthandl., 3 Bierbr., 11 Branntweinbrenn., e. Eisengieß., e. Kalkbrenn., 1 Vieh- u. 3 Jahrm., Schiffahrt.

b. **Aemter.**

1. **Amt Bakendorf**, nur Domanium, 0,52 QMeile.

Bakendorf, Kdf., $1\frac{1}{4}$ M. O. v. Wittenburg, 200 Ew., Industrieschule. Unweit dav. Pfdf. **Gammelin**, m. d. gleichn. Hofe 360 Ew., Industrieschule.

2. **Amt Boizenburg**, 5,10 QM. (3,56 QM. Domänen, 1,54 QM. rittersch. Güter).

Im Domanium: **Besitz**, Df. an d. Sude, $1\frac{1}{2}$ M. SO. v. Boizenburg, 640 Ew., Kapelle, Industrieschule, 2 Jahrm. — **Granzin**, Pfdf., $1\frac{3}{4}$ M. NO. v. Boizenburg, 270 Ew. — In d. rittersch. Gütern: **Gresse**, Pfdf. an d. Boize, 1 M. N. v. Boizenburg, 310 Ew., schönes Herrenhaus m. Garten, unerschöpfl. Torfmoor.

3. **Amt Dargun**, bloß Domänen begreifend, 3,13 QM.

Dargun, Mfl. am Klostersee, $1\frac{3}{4}$ M. SO. v. Gnoien, 2300 Ew., Doman.-A. (f. d. Aemter Dargun, Gnoien u. Neukalen), Forstinsp., SteuerA., ZollA., PostA., hübsch. Schloß (ehemal. Kloster), 2 Kirchen, Bürger- u. Gewerbeschule, e. Branntweinbrenn. u. Brauerei, e. Tabaksfb., bedeut. Web., e. Kalkbrenn., 2 Jahrm. — **Brudersdorf**, Pfdf., 1 M. NO. v. vor., 520 Ew. — **Jördensdorf**, Pfdf., $1\frac{3}{4}$ M. NW. v. Neukalen, 270 Ew., ansehnl. alte Kirche m. 109' h. Thurme.

4. **Amt Gnoien**, 7,15 QM. (0,45 QM. Domänen, 6,70 QM. rittersch. Güter).

Im Domanium: **Finkenthal**, Df., $\frac{3}{4}$ M. SO. v. Gnoien, 370 Ew., Kapelle. — In d. rittersch. Gütern: **Walkendorf**, Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. W. v. Gnoien, 390 Ew., Ziegelei. — **Prebberede**, Rgut, $1\frac{1}{4}$ M. SO. v. Lage, 230 Ew., prächt. Schloß.

5. **Amt Goldberg**, 6 QM. (3,31 QM. Domänen, 2,69 QM. rittersch. Güter).

Im Domanium: **Below**, Kdf., $\frac{3}{4}$ M. W. v. Dobbertin, 400 Ew., Industrieschule. — In d. rittersch. Gütern: d. Pfdfer. **Dobbin** u. **Serrahn**, m. 300 u. 310 Ew., letzt. m. e. Posterp.

6. **Amt Güstrow**, 16,54 QM. (5,35 QM. Domänen, 11,19 QM. rittersch. Güter).

Im Domanium: **Wiek**, Df., $\frac{3}{4}$ M. S. v. Schwaan, an d. Warnow, 110 Ew., an Stelle d. alten Fürstenburg Werle, an die e. m. Bäumen umpflanzt. Denkmal (e. 12,000 Pfd. schwer. Stein) erinnert. — **Hohen-Sprenz**, in d. Nähe v. vor., Pfdf., 400 Ew., alte ansehnl. Kirche m. hoh. Thurme. — **Groß-Wokern**, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. SW. v. Teterow, 630 Ew. — In d. rittersch. Gütern: **Vitgest**, Df. an e. See, $1\frac{3}{4}$ M. O. v. Güstrow, 260 Ew., schön. fürstl. schaumburg. Schloß, Fisch. — **Belitz**, Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. SO. v. Lage, 200 Ew., schöne goth. Kirche m. 110' h. Thurme.

7. **Amt Neu-Kalen**, 3,65 QM. (1,01 QM. Domänen, 2,64 QM. rittersch. Güter).

Im Domanium; **Warsow**, Df., $\frac{1}{4}$ M. NO. v. Neukalen, 300 Ew. — In d. rittersch. Gütern: **Teschow**, Gut, $\frac{1}{2}$ M. NO. v. Teterow, 270 Ew. — **Levitzow**, Kdf., 1 M. N. v. Teterow, 260 Ew., alterthüml. Herrenhaus.

8. **Amt Plau**, 2,87 QM. (1,58 QM. Domänen, 1,29 QM. rittersch. Güter).

Im Domanium: **Silz**, Df., $\frac{3}{4}$ M. NO. v. Malchow, 410 Ew., am Flesensee. In d. Nähe an dems. See Hof **Nossentin**, 100 Ew., Kirche, Kalkbrenn., Ziegelei; zum Andenken an d. blutige Treffen zwischen Preußen u. Franzosen 1806 wurde hier 1856 e. Denkmal gesetzt. — **Nossentin'sche Hütte**, Df., $1\frac{1}{4}$ M. N. v. Malchow, 540 Ew., Theerofen, Industrieschule. — In d. ritterschaftl. Gütern: **Alt-Schwerin**, Pfdf., 1 M. NW. v. Malchow,

200 Ew. In d. Nähe e. Glashütte. — Rossow, Enclave in Brandenburg, Dorf u. Hof, 440 Ew., Pfarrkirche.

9. Amt Ribnitz, 10,73 QM. (4,60 QM. Domänen, 6,13 QM. rittersch. Güter).

Im Domanium: Wustrow, Pfdf. auf d. Halbinsel Fischland, an e. Bucht d. Ribnitzer Binnensees, 1½ M. N. v. Ribnitz, 1100 Ew., Posterp., Navigationsschule, Industrieschule, Kirche m. vortreffl. Orgel u. e. alten interess. Altar, Schiffahrt u. Fisch. ¾ M. SSW. Df. Dierhagen, am Binnensee, 450 Ew., Kapelle, Navigat.-Vorbereitungsschule, Heringsfang. Ebenfalls am Binnensee Df. Dänendorf, 320 Ew., Navigat.-Vorbereitungsschule. — Klockenhagen, Df., ½ M. W. v. Ribnitz, 560 Ew., Industrieschule. — Bartelshagen, Df., 1 M. S. v. Ribnitz, 520 Ew. — In d. rittersch. Gütern: Gnewitz, Lehngut, ¾ M. NO. v. Tessin, 150 Ew., mehr. große Hünengräber. — Zarnewanz, Lehngut, ½ M. N. v. Tessin, 230 Ew., Ziegelei.

10. Amt Rossewitz, bloß Domanium, 0,97 QM.

Rossewitz, Df., 1 M. SW. v. Lage, 100 Ew., Schloß. — Lissow, Df., ¾ M. S. v. Lage, 240 Ew.

11. Amt Schwaan, 4,11 QM. (3,58 QM. Domänen, 0,53 QM. rittersch. Güter).

Im Domanium: Selow, Df., 1 M. N. v. Bützow, 400 Ew., gute Pferdezucht. — Kavelsdorf, Pfdf., 1¼ M. NO. v. Schwaan, 330 Ew., große Kirche m. stattl. Thurme. — In d. rittersch. Gütern: Gut Wokrent, 2 M. NW. v. Bützow, 180 Ew.

12. Amt Stavenhagen, 15,61 QM. (1,60 QM. Domänen, 14,01 QM. ritterschaftl. Güter).

Im Domanium: Sülten, Kdf., 1 M. SO. v. Stavenhagen, m. d. gleichn. Hof 640 Ew. Unweit dav. Df. Gülzow, 700 Ew. — Gilow, Kdf., 1⅜ M. W. v. Stavenhagen, 1030 Ew. — In d. rittersch. Gütern: Basedow, Pfdf., 1 M. SW. v. Malchin, 430 Ew., prächt. Schloß m. Gartenanlagen, mächt. Kreidelager. — Faulenrost, Rgut, 1½ M. S. v. Malchin, 360 Ew., schönes Herrenhaus m. herrl. Park. — Burg Schlitz, 1 M. S. v. Teterow, großart. Schloß auf e. gebirgsähnl. Terrasse, m. wissenschaftl. u. Kunstsamml., herrl. Parkanlagen; d. bergige Umgegend enthält e. incrustirende Tuffsteinquelle, mehr. and. eisenhalt. Quellen, hin u. wieder Bernstein, viele Granitblöcke. — Remplin, Allod.-Gut, ¾ M. NW. v. Malchin, 370 Ew., prächt. Schloß m. Park, Kapelle, Kalkbrenn., Ziegelei. — Rittendorf, Rgut, 1 M. S. v. Stavenhagen, 380 Ew., Pfarrkirche, sehr schönes Schloß m. anmuth. Garten. — Wolde, Rgut, 2 M. O. v. Stavenhagen, 200 Ew., schönes Schloß u. Park, byzant. Kirche; die Landeshoheit über dieses Gut nimmt auch Preußen in Anspruch u. es ist dasselbe v. d. Militärrecrutirung u. d. Steuerzahlung befreit. — Groß-Giwitz, freundl. Rgut am Torgelower See, 2 M. SSW. v. Stavenhagen, 360 Ew., Schloß m. Parkanlagen.

13. Salinenamt Sülze, nur Domanium, 0,80 QM.

Langsdorf, Df., ¾ M. SO. v. Sülze, 170 Ew., Zollposten. — Schulenberg, Df., ½ M. S. v. Marlow, 160 Ew., Ziegelei.

14. Amt Teutenwinkel, bloß Domanium, 0,97 QM.

Teutenwinkel, Pfdf., ½ M. N. v. Rostock, 180 Ew., hübsche Kirche, uralt. wendisch. Burgwall. — Gheelsdorf, unweit v. vor., Df., 520 Ew., Rettungshaus f. verwahrloste Jugend.

15. Amt Wredenhagen, 9,55 QM. (1,60 QM. Domänen, 7,95 QM. rittersch. Güter).

Im Domanium: Wredenhagen, Pfdf. an d. Elde, 1½ M. S. v. Röbel, 620 Ew., schön. Schloß, bedeut. Branntweinbrenn. — Vipperow, Pfdf., ½ M. N. v. vor., an d. Müritz, 460 Ew., Fisch. — In d. rittersch. Gütern: Buchholz, Kdf. an d. Müritz, 1¾ M. SO. v. Röbel, 450 Ew. — Ludorf, Kdf., ½ M. O. v. Röbel, in schön. Lage an d. Müritz, 250 Ew., mächt. Torflager, Ziegelei. — Netzeband, Kdf. auf e. Enclave in Brandenburg, 200 Ew., schön. Herrenhaus. 1 M. W. dav. Kdf. Schönberg, 140 Ew.

16. Klostergüter, 7,94 QM., m. 3 Klosterämtern, wozu noch die Besitzungen d. Rostocker Klosters zum heil. Kreuz (2 Ortsch. im Amte Schwaan u. 2 Ortsch. im Amte Ribnitz) kommen.

aa. Klosteramt Dobbertin. Dobbertin, Pfdf. in sehr angenehm. Gegend, am gleichn. See, ¾ M. NNW. v. Goldberg, 650 Ew., KlosterA., Posterp., Jungfrauenkloster, Kirche aus d. 14. Jahrh. m. 180' h. Thurme, Armenhaus, Schullehr.-Semin., Industrieschule, Kleinkinderbewahranst., Kalkbrenn., 1 Jahrm. — Ruest, Kdf., 1¼ M. W. v. vor., 450 Ew., alte Kirche.

bb. Klosteramt Malchow. Alt-Malchow, Pfdf., d. Stadt Malchow gerade gegenüb. u. m. derselben durch e. durch d. Malchower See geführten Erddamm verbunden, 300 Ew., Jungfrauenkloster, KlosterA., schöne Kirche im Basilikenstyle, 2 Jahrm. 1½ M. NO. dav. Pfdf. Jabel, am gleichnam. See, 470 Ew., Ziegelei.

cc. Klosteramt Ribnitz. Das Kloster hat in d. Stadt Ribnitz seinen Sitz. Kulrade, Pfdf., ¾ M. SO. v. Ribnitz, 180 Ew., Präpos.

III. Fürstenthum Schwerin.

Das Fürstenthum Schwerin besteht aus 2 Städten u. 6 Aemtern, zusammen m. 22,076 Ew. (1856 — 1840 36,687 Ew.). Ritterschaft giebt es hier keine, sondern d. Aemter werden nur v. Domänen (9,20 QM.) gebildet.

a. Städte.

Bützow, freundl. geleg. St. an d. Warnow, 6 M. NO. v. Schwerin, 4588 Ew. (1862), Crimin.-Collegium, Doman.-A. (f. d. Aemter Bützow u. Rühn), Forstinsp., ver. Patrim.-Ger.,

SteuerA., PostA., prächt. Stadtkirche im goth. Style (1239—48 erb.), e. ref. Kirche, e. Synagoge, neues imposant. Rathhaus, massiv. ehem. bischöfl. Schloß, e. Hospital, e. Ersparnißkasse, Bürger- u. Gewerbeschule, e. Buchdruck., e. Buchhandl., e. Branntweinbrenn., 8 Bierbr., e. Eisengieß., e. Oel-, e. Spielkarten-, e. Strohhut- u. e. Wagensb., Maulbeerbaumpflanzung, 1 Vieh- u. 3 Jahrm. — Warin, St. zwischen d. Wariner- u. Glam-See, 2½ M. SW. v. vor., 1566 Ew. (1862), Doman.-A., (f. d. Aemter Warin, Tempzin, Sternberg u. Neukloster), PostA., SteuerA., Bürger- u. Gewerbeschule, 2 Bierbr., 3 Jahrm. — Die Neustadt Schwerin wurde 1832 mit d. Altstadt Schwerin zu e. städtischen Verbande vereinigt.

b. Aemter.

1. Amt Bützow, 2,39 QM.

In d. Nähe v. Bützow liegt d. Landesstrafanstalt Dreibergen. — Zöppelin, Df., ½ M. SO. v. Bützow, 500 Ew., Kapelle. — Zernin, Pfdf., ¾ M. SW. v. Bützow, 500 Ew. — Tarnow, Pfdf., 1 M. S. v. Bützow, 730 Ew., schöne Kirche, Grabalterthümer.

2. Amt Marnitz, 1,95 QM.

Marnitz, Pfdf., 2 M. SO. v. Parchim, 700 Ew., Präpos., Posterp. — Siggelkow, Pfdf., 1¼ M. N. v. vor., 490 Ew.

3. Amt Rühn, 1,23 QM.

Rühn, Pfdf. in freundl. Gegend zwischen d. Warnow u. e. See, ½ M. SW. v. Bützow, 370 Ew., alte Klosterkirche, 1 Jahrm. — Bernitt, Pfdf., 1 M. NW. v. Bützow, 630 Ew., 1 Jahrm.

4. Stiftsamt Schwerin, 1,73 QM.

Irrenheilanstalt Sachsenberg, 300 Ew., ¼ M. N. v. Schwerin. — Lankow, Df., ¼ M. NW. v. Schwerin, in freundl. Lage an e. See, 370 Ew., Vergnügungsort d. Schweriner.

5. Amt Tempzin, 1,11 QM.

Tempzin, Pfdf. am gleichn. See, ¾ M. SO. v. Warin, 150 Ew., große Kirche, ehem. zu e. Kloster gehörig, Ziegelei. — Zarensdorf, Df., ¾ M. SW. v. Warin, 360 Ew.

6. Amt Warin, 0,70 QM.

Die Dfer. Büschow u. Pennewitz, unweit v. Warin, 240 u. 250 Ew.

IV. Herrschaft Wismar.

Die Herrschaft Wismar begreift d. gleichnam. Stadt u. 2 Domänenämter (2,49 QM). — Die Bevölkerung betrug 1840 16,276, 1856 20,533 Ew.

a. Seestadt Wismar.

Wismar, St. (einst reiche Hansestadt) an d. S.-Spitze e. durch d. Insel Poel geschützten Busens d. Ostsee, 3¾ M. N. v. Schwerin, 13,128 Ew. (1862 — 1846 11,200, 1829 9960 Ew. — Garnison: 1 Infant.-Bat.), 1333 Häuser, Magistr., städt. OGer., mehr. Niedergerichte, 2 Domän.-A. (f. d. Amt Wismar-Poel u. f. d. Aemt. Mecklenburg u. Redentin), Command., Superint., Forstinsp., OPostA., Telegraphenstat., ZollA., ver. Patrimonialger. W. ist im Ganzen regelmäßig gebaut, hat 4 Kirchen (d. Marienkirche, bereits im 13. Jahrh. genannt, m. 288' h. Thurme, d. Georgenkirche aus d. 13. Jahrh., d. zierl. Nikolaik. aus d. 14. Jahrh., d. Heiligengeistk.), e. mächt. Rathhaus m. schönen Sälen u. goth. Kellergewölbe, d. Fürstenhof im italien. Palaststyle u. e. Schauspielhaus, ferner e. Stadtschule (Gymnas. u. Realschule), e. Navigationsschule, e. Bürger-, e. Frei-, e. Gewerbe-, e. Kleinkinder- u. 10 and. Schulen, e. Waisenanst., e. Ersparnißkasse, e. Kranken- u. Armenhaus. Hier bestehen 2 Buch- u. Kunsthandl., 2 Buchdruck., 8 Branntweinbrenn., 7 Bierbr., e. Cichoriensb., e. Eisengieß., 4 Essigbr., e. Gas-, e. Karten-, 4 Strohhut- u. 2 Tabaksfb., e. Loh-, e. Oel-, 2 Gyps- u. 5 Mahlmühlen, 3 Ziegel., e. Vieh- u. 2 Jahrm., letzt. besond. für d. Wollhd. wichtig. Der Hafen ist e. d. sichersten in d. Ostsee, 110 Ruth. l., bis 12 Ruth. br. Ueber Handel u. Schiff. vgl. S. 909). W. war seit d. westfäl. Frieden bis 1803 im schwed. Besitze; die ehem. Festungswerke wurden 1718 geschleift. Der Stadt gehören 17 Landgüter, im Areal v. 1,17 QM.

b. Aemter.

1. Amt Neukloster, 1,83 QM.

Neukloster, Pfdf. am gleichn. See, 1⅞ M. SO. v. Wismar, 1100 Ew., Posterp., Landschull.-Seminar, Industrieschule, Oelmühle, Ziegelei. — Glasin, Df., ¾ M. NNO. v. vor., 300 Ew.

2. Amt Wismar-Poel, 0,66 QM.

Auf d. Insel Poel: Kirchdorf, Pfdf. in romant. Lage, 650 Ew., am Kirchsee, große Kirche, Industrieschule, 1 Jahrm. Dabei d. Schloßberg m. Burgruinen. Fährdorf, Df. am Breitling, 190 Ew. — Insel Wallfisch, Seebadeanstalt, fast unbewohnt.

V. Rostocker District.

Zum Rostocker District gehören d. Seestadt Rostock u. d. Landdistrict (5,15 QM.), welcher aus Landgütern besteht, die theils d. großh. Hause, theils d. Stadt Rostock u. d. dortigen geistl. Stiftungen, theils Privateigenthümern angehören. Die Volkszahl war 1856 31,917, 1840 28,173 Seelen.

a. Seestadt Rostock.

Rostock, d. schönste u. bedeutendste St. d. Großherzogthums, an d. schiffb. Warnow, die durch d. Breitling mündet, unt. 54° 5' 29" n. Br. u. 29° 48' 33" ö. L., 9¼ M. NO. v. Schwerin, 2738 Häuser, 26,396 Ew. (1862 — 1846 21,000, 1829 17,905 Ew. — Garnison: 1 Infant.-Bat.), OAppell.-Ger., Consist., Fideicommißbehörde, Landesrecept.- u. Stempeldirect., Justizkanzlei, Magistr., OGericht, mehr. Niedergerichte, Command., Dom.-A. (f. d. Amt Teutewinkel, OPostA., ZollA., Telegraphenstat., ver. Civil- u. Crimin.-Patrimonialger. R. ist fast durchaus regelmäßig gebaut, hat viele moderne, prächt. Gebäude, aber auch noch viele 5—6stöck. Häuser m. hohen Giebeln; d. ehem. Wälle sind theils abgetragen, theils in Promenaden umgewandelt. Die stattlichsten Plätze sind: d. neue Markt, 380' l. u. 320' br., m. Springbrunnen,

u. d. Blücherplatz m. e. ehernen Standbilde d. Marsch. Blücher, d. 1742 hier geboren wurde; d.-vorzügl. Straßen sind: d. Mönchen-, Kosfelder-, Vorgwall-, Blut-, Stein-, d. lange, d. breite u. d. Kröpeliner Straße. Von d. Gebäuden sind hervorzuheben: d. großh. Palais, 1702 erb., m. e. Front v. 240' Länge; d. Hauptwache, d. neue Gebäude d. OAppell.-Ger., d. Kloster zum heil. Kreuz, d. Universitätsgebäude, d. Jakobikirche (im 13. Jahrh. gegr., m. e. 200' h. Thurme u. merkw. Sandsteinkanzel), d. Justizkanzlei, d. Marienkirche (im 14. u. 15. Jahrh. erb., e. d. größten u. schönsten Baudenkmäler in Mecklenburg, im goth. Style, m. e. 200' h. Thurme, e. sehr kunstreich gearb. Kanzel, e. ausgezeichn. Orgel u. schönen Gemälden), d. goth. Rathhaus aus d. 14. Jahrh. m. zierl. Giebeln, Thürmchen u. schön. Sälen, d. Schauspielhaus, d. Nikolaikirche m. e. 319' h. Thurme, e. prachtvoll geschnitzten Altar u. mehr. intereff. Grabdenkmälern, d. mächt. St. Petrikirche aus d. 12. Jahrh., m. e. schön. 420' h. Thurme, d. höchsten in Mecklenburg, intereff. Bildnissen ꝛc. R. besitzt e. 1419 gegr. Universität m. e. Biblioth. v. 120,000 Bdn. (vgl. S. 912), e. Stadtschule (Gymnas. u. höh. Bürgerschule), e. Hebammen-Lehranst., e. Navigationsschule, e. Handelsinst., 46 and. Schulen, 3 Kleinkinderbewahranst., e. naturforsch. u. e. philomat. Gesellsch., e. Krankenhaus, 2 Hospitäler, e. Armen- u. Arbeitshaus, e. Irrenheil- u. Pflegeanst., e. Jungfrauenkloster, e. Missionsver., e. Ersparnißkasse, e. Bank, e. rittersch. Creditver., e. Feuerversich.-Societät, e. Schiffsversich.-Ver., e. Börse, sehr lebhaft. Hd. u. Schiff. (vgl. S. 910), ferner 2 Baumwollwaarenfb., 8 Branntweinbrenn., 10 Bierbr., 3 Buchdruck., 3 Buchhandl., e. Cichorien- u. 2 Chocoladefb., e. Eisendampfschiffs-Bauanst., 2 Eisengieß., e. Kalk- u. Cementbrenn., 3 Kunsthandl., e. Mineralöl- u. Parafinfb., 146 Schiffer, 7 Schiffsbaumeister, 3 Seifen-, e. Spielkarten-, e. Strohhut-, 4 Tabaks-, e. Tapeten-, e. Wagen-, 2 Watten- u. 2 Zündwaarenfb., e. Gyps-, e. Loh-, 3 Wasser- u. e. Dampf-, 5 Wind-, e. Dampfknochen-, e. Walk-, 5 Oel- u. 2 Sägemühlen. R. ist durch d. Eisenbahn m. Schwerin verbunden u. war einst e. berühmte u. mächt. Hansestadt. — Von d. Besitzungen d. St. liegt 1¼ M. N. d. Mst. Warnemünde zu Stadtrecht, d. Seehafen v. Rostock, 1800 Ew., Posterp., Zollbureau, sehr besuchtes Seebad, starke Schiffahrt u. Fischerei.

b. Landgüter.

Bentwisch, Pfdf., ¼ M. NO. v. Rostock, 350 Ew., stattl. Kirche. — Bramow, Df., ¼ M. W. v. Rostock, in anmuth. Lage, an d. Unter-Warnow, 100 Ew., Vergnügungsort d. Rostocker. — Groß-Klein, Df. bei Warnemünde, 340 Ew. — Göldenitz, Df., 2 M. SO. v. Rostock, 230 Ew., Ziegelei.

2. Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz.

I. Herzogthum Strelitz.

Das Herzogth. Strelitz od. d. stargardische Kreis zählt 42,72 QM. u. (1860) 82,175 Ew. (1839 74,632 Ew.), 8 Städte, e. Cabinets-, 5 Domanial- u. ritterschaftl. Aemter.

a. Städte.

Neu-Strelitz, Hpt.- u. Resid.-St. in anmuth. Gegend, zwischen d. Zierker u. d. klein. Glambeker See, unt. 53° 22' 48" n. Br. u. 30° 51' ö. L., 15 M. OSO. v. Schwerin, 7544 Ew. (Oct. 1862, wor. 549 v. Militär — 1861 7462, 1851 7390, 1839 6177, 1817 4593 Ew.), Sitz d. Staatsminist. u. d. Centralstellen, d. Justizkanzlei, d. Superint., e. Präpos., d. Magistr., d. CabinetsA., e. Stadt- u. e. Cabinets-Amtsger., e. Polizeicollegiums, e. Ob.-Först., e. SteuerA., e. HofpostA. u. e. Telegraphenstat. N.-Str. enthält 350 Wohnhäuser u. 223 Nebengebäude, ist sehr regelmäßig in Form e. 8strahl. Sterns gebaut, dessen Mittelpunkt d. stattl. Schloßplatz bildet. Die ansehnlichsten Gebäude sind: d. großh. Schloß außer d. Stadt, e. stattl. Bau im antiken Style, dessen Inneres reich ausgeschmückt ist u. manche Kunstwerke u. Kostbarkeiten enthält; d. neue massive Hof- u. Schloßkirche m. 2 Thürmen; d. massive Schauspielhaus; d. großart. Marstall im byzantin. Style; d. Collegiengebäude im italien. Geschmacke erbaut; d. Bibliotheksgebäude; d. geschmackvolle Palais d. Herzogin Karoline; d. Stadtkirche, 1768—78 im italien. Style erb., m. e. schönen 185' h. Thurme, vortreffl. Orgel, Kanzel u. Altar; d. neue Rathhaus; d. neue große Militärkaserne ꝛc. Vor d. Schloßplatze liegt d. Thiergarten v. beträchtl. Umfange, hinter d. Schlosse erstreckt sich bis zu d. Ufern d. Zierker Sees d. herrl. Schloßgarten m. d. schönen Orangeriehause. Die St. besitzt e. Gymnasium (Gymn. Carolinum), e. Real-, e. höh. Mädchen-, 2 öffentl. Elementar- u. e. Sonntagsschule, e. Kleinkinderbewahranst., e. Taubstummeninst., 3 Krankenhäuser, e. Armenhaus, e. Ersparniß- u. e. Vorschußanst., 2 Buchdruck., e. Buchhandl., 7 Bierbr. u. Branntweinbrenn., e. Essigfb., 4 Mahlmühlen, 2 Dampfschneidemühlen, 3 Tabaksfb., Leinenweb. u. Hd. — Neu-Brandenburg, ummauerte St. in reizend. Lage, unfern v. Tollense-See, 3¼ M. NNO. v. vor., 6912 Ew. (1860), Magistr., Stadtger., ver. rittersch. Crimin.-Ger., SteuerA., ZollA., PostA., Telegraphenstat., Hagel- u. Mobil.-Brandversich.-Ges., landw. Ver., Gymnasium m. Real- u. Bürgerschule, e. Mädchen-, e. Armen- u. e. Sonntagsschule, e. Kleinkinder-Bewahranst., e. Armen- u. Krankenhaus, e. Ersparnißkasse, e. Darlehnskasse, 2 Buchdruck., 2 Buchhandl., 8 Bierbr., 18 Branntweinbrenn., e. Essigfb., e. Instrumenten-, e. Watten- u. 2 Strohhutfb., e. Kunsthandl., ansehnl. Leinenweb., 2 Kattundruck., e. Spielkartenfb., e. Papiermühle, e. Loh-, e. Schneide- u. e. Oelmühle. Bemerkenswerth sind d. großh. Palais, d. Rathhaus, d. goth. Marienkirche aus d. 13. Jahrh.

m. e. 296' h. Thurme, schön. Oel- u. Freskogemälden u. Sculpturen, d. Johanniskirche, d. ehem. Franziskanerkloster (jetzt Armenhaus) u. d. geschmackv. Gymnasialgebäude. $\frac{1}{2}$ M. v. d. Stadt liegt d. sogen. Ravensburg in e. uralten Walde, wahrscheinl. e. heidn. Opferplatz; am NW.-Ufer d. Tollense-Sees erhebt sich auf e. 100' h. Hügel d. großh. Pavillon Belvedere, im griech. Style erb., m. reiz. Fernsicht. — Stargard, alte St. an d. Linde, 1 M. SSO. v. Neu-Brandenburg, 1902 Ew. (1860), Magistr., Stadtger., SteuerA., PostA., Präpos., neue Kirche m. gut. Orgel, stattl. Rathhaus, Stadtschule, Kleinkinder-Bewahranst., Hospital, Armenhaus, Leinen- u. Baumwollweb., Tuchmach.; W. dav. auf steil. Anhöhe d. alte Burg Stargard (Sitz e. Doman.-A. u. Amtsger.) m. e. hohen m. Zinnen versehenen Wartthurm. — Friedland, m. Wällen umgeb. St, am gleichnam. Bache, $2\frac{7}{8}$ M. NO. v. Neu-Brandenburg, 5129 Ew. (1860), Magistr., Stadtger., SteuerA., ZollA., PostA., Telegraphenstat., 2 Kirchen (d. stattl. Marienk. m. e. 180' h. Thurme), e. hübsch. Rathhaus, Gymnas., Bürgerschule, e. Armen- u. e. Kleinkinderschule, 2 Hospitäler, 2 Buchhandl., Tuchmach., Web., Gerb., e. Walkmühle u. e. Kalkbrenn. — Woldegk, St. an e. klein. See, $4\frac{3}{4}$ M. NO. v. Neu-Strelitz, 2744 Ew. (1860), Magistr., Stadtger., SteuerA., ZollA., PostA., Telegraphenstat., hübsche, zum Theile im Rundbogenstyle d. 13. Jahrh. erb. Kirche m. 118' h. zierl. Thurme, Stadtschule, Kleinkinder-Bewahranst., Vorschußanst., Web., Topf., Lohmühle. — Strelitz od. Alt-Strelitz, St., $\frac{5}{8}$ M. SSO. v. Neu-Strelitz, 2992 Ew. (1860), Magistr., Stadtger., Doman.-A., Amtsger., SteuerA., ZollA., PostA., OFörst., Kirche m. 120' h. Thurme, ansehnl. Amtshaus, e. Land-Arbeits-, Zucht- u. Irrenhaus, e. Stadt- u. e. Armenschule, e. Kleinkinder-Bewahranst., e. Armenhaus, 2 Tabaks-, 2 Cigarren- u. 2 Wattensb., 2 Ziegel., e. Kalkbrenn. — Wesenberg, St. in freundl. Lage, am Groß-Weblitz-See u. in d. Nähe mehr. and. Seen, $1\frac{1}{2}$ M. SSW. v. Neu-Strelitz, 1521 Ew. (1860), Magistr., Stadtger., SteuerA., PostA., große alte Kirche, e. Stadt-, e. Gewerbe- u. Sonntags-, e. Kleinkinderschule, Leinen- u. Baumwollweb., Tuchmach., 2 Ziegel- u. e. Kalkbrenn., Fisch. u. Torfgruben. — Fürstenberg, St. auf e. Havelinsel u. am Röbbelin'schen See, $2\frac{1}{2}$ M. SSO. v. Neu-Strelitz, 2390 Ew. (1860), Magistr., Stadtger., SteuerA., ZollA., PostA., stattl. großh. Schloß m. Garten, neue hübsche Kirche im byzant. Style, e. Stadt- u. 2 Mädchenschulen, e. Kleinkinder-Bewahranst., e. Vorschußanst., e. Bierbr., 3 Branntweinbrenn., e. Cigarren- u. e. Strohhutfabr., Tuchmach., Gyps-, Mahl-, Schneide-, Loh- u. Walkmühlen, 2 Kalkbrenn.

b. Aemter.

1. Cabinetsamt, 1126 Ew. (1860).

Hohenzieritz, Kdf., $1\frac{1}{2}$ M N. v. Neu-Strelitz, 370 Ew., schönes großh. Lustschloß m. Park. — Prillwitz, Pfdf. am Lieps-See, $1\frac{1}{2}$ M. NO. v. Strelitz, 250 Ew., Schloß m. groß. Garten, viele Heidengräber. — Weisdin, Kdf., $\frac{3}{4}$ M. NO. v. Neu-Strelitz, an e. klein. See, 160 Ew., großh. Lustschloß, geschmackv. Kirche.

2. Amt Stargard, etwa 14 □M. (üb. 5 □M. Domanium u. 9 □M. rittersch. Güter).

Im Domanium (10,071 Ew.): Groß-Nemerow, Kdf., 1 M. SW. v. Stargard, 430 Ew., Ziegelei, Kalkbrenn. — Wulkenzin, Pfdf., $1\frac{1}{2}$ M. NW. v. Stargard, 570 Ew., schöne goth. Kirche. — Weitin, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. NW. v. Neu-Brandenburg, 500 Ew. — Schönbeck, Pfdf., $1\frac{1}{2}$ M. S. v. Woldegk, 560 Ew., hübsche Kirche. — In d. rittersch. Gütern (ca. 14,800 Ew.): Ilenfeld, Kdf., 1 M. NO. v. Neu-Brandenburg, 250 Ew., schön. Herrenhaus m. groß. Garten. — Beseritz, Kdf., 1 M. NW. v. Friedland, 320 Ew., ansehnl. Herrenhaus. In d. Nähe Df. Bresewitz, 270 Ew., Glashütte, Ziegelei, Theerofen. — Leppin, Rgut, $1\frac{1}{4}$ M. O. v. Stargard, 350 Ew., schön. großes Schloß m. groß. Garten, Kirche.

3. Amt Feldberg, $5\frac{1}{2}$ □M., 9069 Ew., bloß Domanium.

Feldberg, Mfl. in romant. Gegend auf e. Halbinsel im Haussee, in d. Nähe d. Luzin-Sees, $3\frac{3}{8}$ M. O. v. Neu-Strelitz, 947 Ew., Dom.-A., Amtsger., ZollA., Postverw., hübsche Kirche, e. Kalkbrenn. — Triepkendorf, Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. SW. v. vor., 520 Ew. — Grünow, Pfdf., $1\frac{1}{4}$ M. W. v. Feldberg, 530 Ew., Ziegelei. — Hinrichshagen, Pfdf., $1\frac{3}{4}$ M. NNO. v. Feldberg, 400 Ew., OFörst., Ziegelei.

4. Amt Strelitz, ca. 9 □M., von denen 6,6 □M. auf d. Domänen kommen.

Im Domanium (6869 Ew.): Userin, Kdf. am gleichn. See, $\frac{3}{4}$ M. SW. v. Neu-Strelitz, 430 Ew. — Pripert, Kdf., $1\frac{1}{4}$ M. NW. v. Fürstenberg, 340 Ew., stark. Tabaksbau. — Godendorf, Df. an e. See, 1 M. N. v. Fürstenberg, 270 Ew., Papier- u. Schneidemühle, Theerofen. — Wanzka, Pfdf. in liebl. Lage am gleichn. See, $1\frac{5}{8}$ M. NO. v. Neu-Strelitz, 400 Ew., Papiermühle. — In d. rittersch. Gütern (ca. 1200 Ew.): Krumbeck, Kdf., $1\frac{1}{2}$ M. SW. v. Woldegk, 430 Ew.

5. Amt Mirow, 5,7 □M., 7367 Ew., bloß Domanium.

Mirow, Mfl. am gleichn. See, $1\frac{3}{8}$ M. W. v. Wesenberg, 1600 Ew., Präpos., Dom.-A., Amtsger., SteuerA., ZollA., PostA., OFörst., stattl. Schloß m. Kirche u. d. großh. Familiengruft, Schull.-Seminar, e. Bierbr., e. Branntweinbrenn., e. Tabaks- u. e. Wattenfabr. — Starsow, Df. an e. kleinen See, $\frac{1}{4}$ M. SW. v. vor., 430 Ew., Ziegelei. — Strasen, Pfdf. am Flackensee u. Havelkanal, 1 M. S. v. Wesenberg, 430 Ew., Theerofen, Säge- u. Mahlmühlen.

6. Amt Fürstenberg, $1\frac{1}{2}$ □M., 1500 Ew., fast ausschließl. im rittersch. Besitze.

Im Domanialbesitz befinden sich nur d. Fürstenberger Bauhof, e. Schneide-, e. Walk- u. 3 Mahlmühlen bei d. Stadt Fürstenberg, zusammen m. 171 Ew. (1860). — In d. ritterschaftl. Gütern: Bersdorf, Kdf., $1\frac{3}{4}$ M.

SO. v. Fürstenberg, 230 Ew., Theerofen. $5/8$ M. S. v. vor. d. Pfdf. Tornow, am Groß-Wentow-See u. d. Havel, 300 Ew.

II. Fürstenthum Ratzeburg.

Das Fürstenth. Ratzeburg begreift 6,77 QM. u. (1860) 16,885 Ew. (1839 14,896 Ew.), 1 Stadt, e. Antheil an d. Stadt Ratzeburg, 5 Vogteien u. 3 allodiale Rittergüter.

1. Vogtei Schönberg, (1860) 6269 Ew. Schönberg, amtssäss. St. am Maurinflusse, $2\frac{1}{2}$ M. O. v. Lübeck, $19\frac{3}{4}$ M. NW. v. Neu-Strelitz, 2604 Ew. (1860), Sitz d. Landvogtei f. d. Fürstenthum, e. JustizA., e. Dom.-A., e. PostA., e. OFörst. u. d. Magistr., ist sehr freundl. gebaut m. meist neuen Häusern, hat e. hübsche geräum. Kirche, e. Real-, Bürger- u. Mädchenschule, e. Buchdruck., e. Branntweinbrenn., e. Tabaks- u. 2 Cigarrenfb., Leinen- u. Baumwollweb. — Selmsdorf, Pfdf., $3/4$ M. NW. v. vor., nach Schönberg d. volkreichste Ortsch. im Fürstenth. — Schwanbeck, Df., unweit d. Mündung d. Stepenitz in d. Dassower Binnensee. d. Fleck. Dassow gegenüb., Siechenhaus.

2. Vogtei Rupensdorf, (1860) 2874 Ew., m. d. Dfrn. Rupensdorf, Palingen u. Herrnburg, letzt. m. e. Pfarrkirche.

3. Vogtei Stove, (1860) 2747 Ew., m. d. Dfrn. Stove, Karlow u. Demern, d. 2 letzt. m. Pfarrkirchen.

4. Vogtei Schlagsdorf, (1860) 3997 Ew. Hieher gehört d. Antheil an d. Stadt Ratzeburg (vgl. S. 777), näml. d. Domhof u. Palmberg, 240 Ew. u. 36 Wohnhäuser, Propst., herrl. Dom im byzant. Style, 1172 begonnen, m. groß. Orgel u. schön. Holzschnitz., Hospital. In d. Nähe Df. Bäk, in romant. Lage an d. Bache, der d. Mechower See m. d. Ratzeburger verbindet, 6 Kupfermühlen. — Schlagsdorf, Pfdf. am Mechower See, $1/2$ M. NO. v. Ratzeburg, schöne große Kirche.

5. Vogtei Mannhagen, (1860) 751 Ew., bestehend aus 2 Enclaven im Lauenburgischen. — Df. Mannhagen, in maler Lage, $3/4$ M. NW. v. Mölln, 251 Ew. In d. Nähe Hammer, Df., 153 Ew., e. Kupfer- u. e. Papiermühle.

6. Die drei Allodialgüter Torriesdorf, $3/4$ M. SO. v. Schönberg; Horst, 1 M. S. v. Ratzeburg, im Lauenburgischen; Dodow, im Schwerin'schen eingeschlossen, $3/4$ M. W. v. Wittenburg, zusammen m. 499 Ew. (1860).

---

19. Das Großherzogthum Oldenburg.

Charten. G. D. Reymann, topographische Specialcharte vom Großherzogth. Oldenburg. Imp.-Fol. Glogau 1856. — A. P. Frhr. a. Schrenck, Charte von dem Herzogth. Oldenburg. (1 : 200,000). Imp.-Fol. Oldenburg 1856. — Derselbe, topograph. Charte des Herzogth. Oldenburg (1 : 50,000), gegründet auf die 1835—50 ausgeführte Landesvermessung. 16 Bl. Imp.-Fol. Oldenburg 1856 u. f. f. — K. G. Böse, Charte von dem Großherzogth. Oldenburg. Fol. Oldenburg 1861.

Bücher. L. Kohli, Handbuch einer histor.-statist.-geograph. Beschreibung des Herzogth. Oldenburg sammt der Erbherrschaft Jever u. der beiden Fürstenth. Lübeck u. Birkenfeld. 2 Thle. 2. Ausg. gr. 8. Oldenburg 1844. — Statistische Nachrichten über das Großherzogth. Oldenburg. Herausgegeben vom statist. Büreau. 4. Heft 1—5. Oldenburg 1857-62. — Ortschaftsverzeichniß für das Großherzogth. Oldenburg. gr. 4. Oldenburg 1857, Stalling. — K. G. Böse, Grundriß der Geographie des Herzogth. Oldenburg. Nebst einem Anhang: Die Fürstenth. Lübeck u. Birkenfeld. 8. Oldenburg 1862. — Derselbe, das Großherzogthum Oldenburg, topographisch-statist. Beschreibung. gr. 8. Oldenburg 1863. — Hof- u. Staatshandbuch des Großherzogth. Oldenburg für 1863. gr. 8. Oldenburg, Schulze. — A. C. J. Barnstedt, geograph.-histor.-statist. Beschreibung des Fürstenth. Birkenfeld. Mit Charte. gr. 8. Birkenfeld 1845.

Lage, Größe und Bestandtheile. Das Großherzogthum Oldenburg besteht aus drei von einander getrennten Territorien, nämlich dem Herzogthume Oldenburg an der Nordseeküste, dem Fürstenthume Lübeck oder Eutin im östlichen Holstein und dem Fürstenthume Birkenfeld am südöstlichen Abhange des Hunsrück. Das Areal des Ganzen beträgt 114,25 QMeilen, die Bevölkerung (Ende 1861) 295,242 Seelen.

Das Haupt- und Stammland des Staats, das Herzogthum Oldenburg, erstreckt sich zwischen 52° 29' u. 53° 44' n. Br. und zwischen 25° 17' u. 26° 27' ö. L., und wird von der Nordsee, dem Königreiche Hannover und dem Gebiete der Hansestadt Bremen begrenzt; die Nordsee bildet an den Mündungen der Jahde und Weser zwei große Meerbusen und umschließt die

kleine Insel Wangeroge. Das Fürstenthum Lübeck oder Eutin besteht aus zwei Theilen, von denen der größere nördliche ganz von holsteinischem Gebiete, der kleinere südliche von holsteinischem Gebiete im N. und W., von lübischem Gebiete im S. und von der Ostsee im O. umgeben ist. Das Fürstenthum Birkenfeld ist im südlichen Theile Rheinpreußens gelegen und grenzt im NO. an die homburgische Herrschaft Meisenheim. In administrativer Beziehung werden Oldenburg und Lübeck in Aemter (wozu einige selbständige Stadtbezirke kommen) eingetheilt, Birkenfeld zerfällt in Amtsgerichts-Bezirke. Flächeninhalt und Bevölkerung der Landestheile erreichen folgende Ziffern:

	Flächeninhalt in geogr. QM.	Bevölkerung (Dec. 1861)
Herzogthum Oldenburg	98,44	239,158
Fürstenthum Lübeck	6,68	21,693
Fürstenthum Birkenfeld	9,13	34,391
Zusammen	114,25	295,242

Natürliche Beschaffenheit des Bodens. Das Herzogthum Oldenburg und das Fürstenthum Lübeck gehören der germanischen Tiefebene an, Birkenfeld ist dagegen ein steiniges Bergland. Alle drei Länder sind gut bewässert und die beiden nördlichen besitzen viele Seen.

Im Herzogthume Oldenburg finden sich nur im südlichsten Theile einige isolirte Hügelketten des Wesergebirgs, wie die Dammer Berge (bis 300′) zwischen Hunte und Hase; sonst besteht der Boden meist aus Geestland (Haiden und Sand, sowie Mooren), und im N. an der Nordsee, der Jahde und Weser aus sehr ergiebigem Marschlande, dessen Grenze durch zum Theile bedeutende Moore gekennzeichnet wird. Vor den Marschen findet man einen nur durch die Strommündungen und die Rinnsale der Küstenbäche durchbrochenen Landstrich (Watt, Sand und Plate genannt), welcher, fast durchgängig von der Fluth überspült, bei tiefer Ebbe trocken gelegt wird. Gegen außergewöhnliche Fluthen wird die Marsch durch künstliche Uferbauten (Deiche) geschützt, welche sich landeinwärts längs der Flüsse hinaufziehen. — Der Charakter des lübeckischen Bodens ist vorzugsweise die wellige Hügelformation (in einzelnen Höhen über 400′); Birkenfeld wird von Zweigen des Idar- und Hochwaldes (bis 2000′) durchzogen.

Die vorzüglichsten Flüsse sind folgende: a. im Herzogthume Oldenburg: 1. die Weser, Grenzfluß gegen Bremen und Hannover, kann von Brake an mit den größten Seeschiffen befahren werden. Sie empfängt im Herzogthume die Ochtum und die Hunte, welche beide aus Hannover kommen. Die Ochtum bezeichnet in einem Theile ihres Laufes nahezu die Grenze gegen Bremen und vereinigt mit sich den Varrelgraben und die Delme mit der Welse. Die schiffbare Hunte ist ebenfalls auf eine Strecke Grenzfluß und zwar gegen Hannover, sie mündet bei Elsfleth; unter ihren Zuflüssen sind die schiffbare Ollen und die Lethe die bedeutendsten. 2. Die beiden Nebenflüsse der Ems Hase und Leda, erstere mit der Lager Hase, letztere mit ihren Quellflüssen, nämlich dem Aper Tief, der Soeste mit der Vehne und der das Saterland (eine Flußniederung im Moore) durchfließenden Marka. 3. Die Jahde und andere kleine Küstenflüsse, welche durch die in den Deichen liegenden Entwässerungsschleusen („Siele" genannt) ihren Abfluß in das Meer finden. — b. Im Fürstenthume Lübeck: 1. die Schwartau im südlichen Theile, ein Nebenfluß der Trave, die selbst auf $^1/_4$ M. das Land berührt; 2. die Schwentine im nördlichen Theile, welche zum Kieler Busen fließt. — c. Im Fürstenthume Birkenfeld: die Nahe, welche im Lande, in der Nähe von Neunkirchen, entspringt, verschiedene Flüßchen aufnimmt, auf eine Strecke die Ostgrenze bildet und dann in die Rheinprovinz tritt.

Das Herzogthum Oldenburg besitzt viele Kanäle, welche zur Ent- und theilweise zur Bewässerung dienen, aber auch zur Schiffahrt benutzt werden; die in Kanäle umgeschaffene Küstenflüsse führen den Namen Tief oder Sieltief.

Das Fürstenthum Lübeck ist reich an Seen, unter welchen der Plöner See an der Grenze, der Eutiner See bei Eutin (aus dem großen und kleinen Eutiner See bestehend), der Diek- und der Keller-See die größten sind; im Herzogthume Oldenburg sind hervorzuheben: der Dümmer-See an der südöstlichen Grenze, durch den die Hunte fließt, $^3/_4$ M. lang und $^1/_2$ M. breit, das Zwischenahner-Meer, nordwestlich von der Stadt Oldenburg, $^3/_8$ M. lang, $^1/_4$ M. breit, das sogen. große Meer ꝛc.

Mineralquellen findet man bloß im Fürstenth. Birkenfeld, zu Hambach u. Schwollen.

Klima und Naturproducte. In den Provinzen Oldenburg und Lübeck hat das Klima unter den Einflüssen der Stürme, die häufig aus Nord und Südwest wehen, und der vielen Nebel zu leiden, welche eine dicke feuchte Luft hervorbringen. In Birkenfeld ist das Klima rauh, nur in den Thälern milde.

In den beiden nördlichen Provinzen tritt das Frühjahr erst im Mai ein, der Sommer ist kurz und hat starken Temperaturwechsel. Am angenehmsten ist der Herbst, doch sind auch die Winter selten strenge. In der Stadt Oldenburg betrug die Temperatur im kältesten Monate

nach den bisherigen Beobachtungen (nach Böse) — 2,59°, im wärmsten + 15,12°, in Jever sind die Ziffern bezieh. — 1,66° und + 15,73° R. — Die organischen Naturproducte finden sich in mannigfachen Arten; rücksichtlich der Mineralien besitzen die beiden nördlichen Provinzen sehr viel Torf, aber (mit Ausnahme Raseneisensteins) keine Metalle, welche hinwieder in Birkenfeld getroffen werden.

Bevölkerung. Die letzte Volkszählung vom 3. Dec. 1861 wies für das ganze Großherzogthum eine Population von 295,242 Seelen nach, somit 2584 Menschen auf 1 □Meile. Man zählt 60,667 Haushaltungen. Die jährliche Zunahme der Bevölkerung (1837—61) beträgt 0,53 Procent.

In früheren Jahren belief sich die Bevölkerung des ganzen Staats auf folgende Ziffern:

1837	262,171 Seelen	1849	274,921 Seelen	1855	287,163 Seelen
1843	273,683 „	1852	284,856 „	1858	293,998 „

Für die Jahre 1837, 1843 und 1849 ist in den voranstehenden Zahlen die (1854 einverleibte) Herrschaft Kniphausen nicht eingeschlossen. — Die jüngste Zählung vom 3. Dec. 1861 ergab rücksichtlich der Haushaltungen und Geschlechter folgende Ziffern:

Landestheile	Haushaltungen	Bevölkerung Männlich	Weiblich	Zusammen	Bew. auf 1 □M.
Herzogthum Oldenburg	49,062	119,782	119,376	239,158	2430
Fürstenthum Lübeck	4,679	10,793	10,900	21,693	3247
„ Birkenfeld	6,926	17,159	17,232	34,391	3766
Summe	60,667	147,734	147,508	295,242	2584

Am stärksten bevölkert sind die Aemter Brake (8597 Einw. auf 1 □M.) und Berne (4213 Einw.), sowie der birkenfeld. Amtsgerichts-Bezirk Oberstein (5103 Einw.); am schwächsten sind bevölkert die Aemter Friesoythe (907 Einw.), Kloppenburg (1217 Einw.) und Wildeshausen (1277 Einw.).

Nach dem Civilstande und den Altersclassen wurden bei der Zählung von 1861 unterschieden:

	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.
Unverheirathete	93,081	86,483	Von 14—21 Jahren	19,795	19,493
Verheirathete	48,348	48,081	„ 21—45 „	49,575	50,677
Verwitwete	6,305	12,944	„ 45—60 „	19,269	19,137
Unter 6 Jahren	22,053	21,456	„ 60—90 „	11,571	12,077
Von 6—14 Jahren	25,452	24,635	90 Jahre alt und darüber	19	33

Bewegung der Bevölkerung. Im ganzen Großherzogthume kam im Jahre 1861 1 Trauung auf 122, 1 Geburt auf 31 und 1 Sterbefall auf 41,7 Lebende; unter 100 Geburten sind 5,5 uneheliche, auf 100 männliche Geburten kommen 94,9 weibliche, und die Zahl der Gestorbenen männlichen Geschlechts verhält sich zu der des weiblichen wie 100 : 95,5. Nach den offiziellen Daten für die J. 1858—61 gestaltete sich die Bevölkerungsbewegung, wie folgt:

Jahr	Trauungen	Geburten Männlich	Weiblich	Zusammen	Darunter unehelich	Darunter todte	Gestorb. (m. Todtgeb.) Männlich	Weiblich	Zusammen
1858	2526	4721	4499	9220	601	349	3717	3701	7418
1859	2423	4964	4724	9688	597	434	3777	3618	7395
1860	2365	4877	4526	9403	563	429	3526	3667	7193
1861 Herzogthum Oldenburg	2037	3876	3681	7557	350	321	2998	2825	5823
1861 Fürstenthum Lübeck	145	344	322	666	107	32	259	212	471
1861 „ Birkenfeld	238	665	632	1297	69	72	405	370	775
1861 Zusammen	2420	4885	4635	9520	526	425	3662	3407	7069

Wohnorte, Abstammung, Religion, Berufsarten. Das Großherzogthum zählt (Ende 1861) 2774 Wohnplätze (worunter 13 Städte und 11 Flecken und städtische Orte) und 46,435 bewohnte Gebäude. Die Einwohner sind Deutsche, und zwar in den beiden nördlichen Landestheilen niedersächsischen, im Fürstenthume Birkenfeld fränkischen Stammes; außerdem leben im nördlichen und westlichen Theile des Herzogthums Oldenburg Friesen. Die Mehrzahl der Bevölkerung gehört der evangelischen (im Birkenfeldischen der unirten) Religion an, doch ist auch die Zahl der Katholiken eine sehr bedeutende.

Nach der letzten Zählung von Ende 1861 waren Wohnorte und Confessionen auf die Landestheile also vertheilt:

Landestheile	Wohnplätze	Bewohnte Gebäude	Lutheraner	Reformirte	Evangel. Unirte	Katholiken	Andere Christen	Juden	Sonstige u. nicht angegeb. Religion.
Herzogth. Oldenburg	2496	38,474	171,588	1140	157	64,660	843	752	18
Fürstenth. Lübeck	143	2,515	21,602	16	10	35	10	13	7
„ Birkenfeld	135	5,446	26,290			7,361	15	722	3
Zusammen	2774	46,435	220,803			72,056	868	1487	28

Die evangelische Kirche zählte im J. 1862 132 Geistliche (worunter 2 reformirter Confession); die meisten Reformirten (502) leben im Amte Jever. Die katholische Kirche, welche in den Aemtern Vechta, Löningen, Steinfeld, Kloppenburg und Friesoythe die herrschende ist, begreift im Ganzen 98 Pastoren und sonstige Geistliche. Christliche Sectirer sind die Baptisten, Mennoniten und Deutschkatholiken.

Ueber Stand, Beruf und Beschäftigung der Bewohner (für Ende 1861) wurden uns von Ministerialrath Becker in Oldenburg gütigst folgende Daten mitgetheilt:

	Herz. Oldenburg	Fürst. Lübeck	Fürst. Birkenfeld
1. Land- und Forstwirthschaft, Torfgräberei	145,653	11,176	18,827
2. Gewerbliche Industrie	50,390	6,081	11,307
3. Handel	5,897	642	1,100
4. Verkehr	11,897	490	704
5. Persönliche Dienstleistungen	8,609	1,246	556
6. Oeffentlicher Dienst, wissenschaftliche, künstlerische und damit zusammenhängende Berufsarten	10,500	1,033	1,319
7. Ohne Beruf u. Gewerbe u. ohne Berufsangabe	6,212	1,025	579
Zusammen	239,158	21,693	34,391

Physische Cultur. Die Landwirthschaft bildet die Haupterwerbsquelle für die Bevölkerung. Indeß steht der Ackerbau im Allgemeinen auf einer niedrigen Stufe; ein eigentliches Wirthschaftssystem besteht nicht, und man findet oft auf demselben Acker dieselbe Frucht, besonders Roggen, viele Jahre nach einander gebaut. Die Viehzucht ist in sämmtlichen Provinzen des Großherzogthums von Bedeutung. Waldungen finden sich am meisten im Fürstenth. Birkenfeld, in der Marsch fehlen sie fast gänzlich.

Ueber die Vertheilung der Culturarten liegen bloß für das Herzogthum Oldenburg neue Daten vor, die bei Veranlagung der neuen Grundsteuer zusammengestellt wurden; darnach kommen auf die Marsch 18,11 QM., auf die Geest 76,45 QM., auf Wege, Gewässer ꝛc. 3,87 QM., ferner auf die wirkliche Culturfläche 57,17 Proc. und auf die uncultivirte Fläche 42,83 Proc. der Gesammtfläche. Im Marsch- und Geestlande sind die Culturarten, wie folgt, vertheilt:

Marsch-Hofräume	0,13 QM.	Geestgärten	1,52 QM.	Neuland (Geest)	3,81 QM.
Marschgärten	0,37 „	Geest-Ackerland	16,19 „	Uncult. Geestland	38,93 „
Uebrig. Marschland	17,61 „	Geestwiesen	8,32 „	Wasserstücke	0,24 „
Geest-Hofräume	0,40 „	Geestholz	5,73 „	Oeden	1,32 „

In Viebahn's Statistik wird das nichtlandwirthschaftlich benutzte Areal des ganzen Großherzogthums mit 38 Proc. der gesammten Bodenfläche angegeben; eben so viele Procent sollen auf Aecker und Gärten, 17 Proc. auf Wiesen und Weiden und 7 Proc. auf Waldungen kommen.

Es besteht freie Agrarverfassung, indem die Dienste, Grundzinsen und Reallasten, welche früher auf dem Grundeigenthume geruht haben, sowie die Zehnten nach den gesetzlich festgestellten Bestimmungen gegen Entschädigung aufgehoben sind; jedem steht das Jagdrecht auf eigenem Grund und Boden, sowie das Fischereirecht in eigenen Gewässern zu. Der ehemalige grund- und schutzherrliche, der Unterthänigkeits- und Hörigkeitsverband ist für immer gelöst. — Förderungsmittel für den landwirthschaftlichen Betrieb sind die landwirthschaftliche Gesellschaft zu Oldenburg und ihre Filialvereine. Für die Assecuranz von Immobilien bestehen 2 Brandversicherungs-Gesellschaften (mit Zwangsversicherung).

In Bezug auf die Bestellung des Bodens nähert sich in der Marsch die Wirthschaft der Koppelwirthschaft, auf der Geest der Dreifelderwirthschaft. Im Birkenfeldischen ist eine freie Körnerwirthschaft eingeführt. In der Geest wird an vielen Orten statt des nicht ausreichenden animalischen Düngers mit Haideplaggen, der mit Haidepflanzen durchwachsenen Narbe des Haidebodens gedüngt, wodurch diese letztere auf Jahre lang uncultivirbar gemacht wird.

Der Ackerbau ist am ergiebigsten in der Marsch, von geringem Belange in Birkenfeld (des steinigen Bodens wegen); er liefert Weizen (besonders in der Marsch), Roggen (über Bedarf), Gerste, Hafer, Bohnen, Erbsen, Raps (namentlich in der Marsch), Hanf (im Stedinger-

lande), Flachs und Hopfen (in der Geest), Cichorien (im südlichen Theile des Herzogthums Oldenburg), Kartoffeln und Buchweizen. Letzterer wird namentlich auf dem Moore viel gebaut, welches dazu, wie zum Roggenbau, durch Brennen gedüngt wird und auf diese Weise den unter dem Namen „Höhenrauch" bis weit in Deutschland bekannten Moorrauch liefert. Der Obstbau ist im Ganzen von wenig Bedeutung; im Fürstenthume Birkenfeld wird auch etwas Wein gebaut.

Der Viehstand belief sich nach den letzten Zählungen auf folgende Ziffern:

	Herzogth. Oldenburg (1852)	Fürstenth. Lübeck (1854)	Fürstenth. Birkenfeld (1853)	Zusammen
Pferde	34,133	3,537	1,243	38,913
Rindvieh	191,965	12,399	15,479	219,843
Schafe	277,367	8,583	9,372	295,322
Ziegen	6,980	1,435	1 501	9,916
Schweine	75,849	4,155	7,332	87,336

Die Pferde des Herzogthums Oldenburg, besonders der Marsch, sind durch ihre Stärke ausgezeichnet. Die Rindviehzucht ist namentlich in den mit üppigen Weiden und Wiesen ausgestatteten Marschen und im Fürstenthume Birkenfeld von hoher Wichtigkeit. Die Schafzucht wird besonders in den früher münster'schen Landestheilen, vornehmlich in den Aemtern Kloppenburg, Friesoythe und Wildeshausen betrieben. — Federvieh wird meistens nur zum eigenen Bedarfe gehalten; die Bienenzucht (im Herzogthume Oldenburg 45,000 Bienenstöcke) findet namentlich in den Haidegegenden statt. Die Fischerei ist erheblich, die Jagd nur untergeordnet.

Die Größe des Forstbodens wird, wie folgt, geschätzt:

	Qu.-Meilen	Staatsforste	Privatforste
Herzogthum Oldenburg	3,9	45 Proc.	55 Proc.
Fürstenthum Lübeck	0,5	95,6 „	4,4 „
„ Birkenfeld	3,7	32,3 „	67,7 „

Die vorherrschenden Holzarten sind im Herzogthume Oldenburg die Eiche und die Kiefer, in den beiden anderen Landestheilen die Buche.

Bergbau wird auf Eisenstein in Birkenfeld und dem eigentlichen Oldenburg und auf Steinkohlen in Birkenfeld betrieben. Salinen fehlen. Im Herzogthume Oldenburg wird nur Raseneisenstein und zwar in Menge, namentlich an den Nebenflüssen der Ems, gefunden, der in neuerer Zeit auch zur Herstellung von Gußeisenwaaren benutzt wird. Birkenfeld birgt überdem noch einige andere Metalle, Dachschiefer, Achate, Karneole und guten Kalkstein. Der Reichthum an Torf in den beiden nördlichen Provinzen gewährt vielen Gegenden einen bedeutenden Nahrungszweig.

Technische Cultur. Die gewerbliche Industrie, welche im Fürstenthume Birkenfeld schon seit langer Zeit eine wichtige Rolle spielt, hat sich jetzt auch in den beiden nördlichen Landestheilen nicht unbeträchtlich gehoben. Durch Gesetz vom 11. Juli 1861 wurde im Herzogthume Oldenburg die Gewerbefreiheit eingeführt (in Birkenfeld besteht sie bereits seit der französischen Herrschaft). Zur Hebung der gewerblichen Thätigkeit tragen auch mehrere Industrievereine bei, so der Gewerb- und Handelsverein zu Oldenburg, der Verein zur Beförderung des Gemeinwohls in Eutin und der Gewerbeverein zu Birkenfeld.

Nach den amtlichen Erhebungen waren bei der Industrie am 3. December 1861 im ganzen Staate 53 Dampfmaschinen mit 1229 Pferdekräften thätig, nämlich:

	Oldenburg		Lübeck		Birkenfeld	
	Anzahl	Pferdekr.	Anzahl	Pferdekr.	Anzahl	Pferdekr.
Für Rohproduction (Mühlen)	12	97	2	22	—	—
Für Fabrikation, nämlich bei:						
der Spinnerei und Weberei	10	545	—	—	—	—
metallischen Fabriken	15	379	—	—	1	6
anderen Fabriken	10	62	—	—	1	3
Für Transportgewerke (Schiffsmasch.)	2	115	—	—	—	—
Zusammen	49	1198	2	22	2	9

Für die Eisenindustrie*) bestehen 3 Eisenwerke (2 im Herzogth. Oldenburg und 1 im Fürstenth. Birkenfeld) mit 2 Frischfeuern, 2 Hoch-, 1 Flamm-, 17 Puddel-, 4 Schweiß- und 6 Kupolöfen und 656 Arbeitern, 5 Eisengießereien (4 in Oldenburg und 1 in Birkenfeld) mit 5 Kupel- und 2 Schmelzöfen und 203 Arbeitern, ferner 3 Eisendraht- und andere Eisenwaaren-Fabriken (1 in Oldenburg und 2 in Lübeck) mit 24 Arbeitern). 1 Kratzenfabrik (mit 50

*) Alle bei der Industrie hier aufgeführten Daten beziehen sich auf die amtl. Erhebungen vom 3. Dec. 1861.

Arbeitern) ist im Fürstenth. Lübeck, 1 Spindelnfabrik (mit 7 Arbeitern) im Herzogth. Oldenburg errichtet. Auch für die Verfertigung von Wagen besteht nur 1 Fabrik (im Herzogth. Oldenburg (mit 12 Arbeitern); dagegen bildet der Schiffsbau für viele Bewohner (namentlich an der Weser und den Nebenflüssen der Ems) eine bedeutende Nahrungsquelle, und er beschäftigt in 37 Etablissements (bloß im Herzogth. Oldenburg) 868 Arbeiter. Ein ausgedehnter Erwerbszweig ist die Ziegelbrennerei, minder bedeutend die Kalkbrennerei; es bestehen nämlich an dergleichen Anstalten:

	Oldenburg		Lübeck		Birkenfeld	
	Anstalten	Arbeiter	Anstalten	Arbeiter	Anstalten	Arbeiter
Ziegeleien. . . .	152	1275	13	72	7	36
Kalkbrennereien .	33	76	—	—	5	15

Cementfabriken werden 2 im Herzogth. Oldenburg gezählt und Birkenfeld besitzt 1 Gypsmühle. — Das häufige Vorkommen von Achatsteinen im Fürstenth. Birkenfeld hat in diesem Ländchen zu einem eigenthümlichen Gewerbe Veranlassung gegeben, nämlich zu dem sogen. Obersteiner Fabrikswesen, das im Wesentlichen in dem Schleifen und Verarbeiten von Achatsteinen besteht. Diesen Industriezweig betreiben 1992 Personen als Haupt- und 189 Personen als Nebenbeschäftigung, und sind 117 Schleifmühlen vorhanden; die rohen Steine werden gegenwärtig meistens aus Brasilien eingeführt. Der Gesammtwerth der gefertigten Waaren soll sich auf circa 600,000 Thlr. jährlich belaufen; ein großer Theil der geschliffenen und gebohrten Steine kommt ohne weitere Bearbeitung in den Handel, ein anderer Theil wird von den Gold- und Tombackschmieden eingefaßt und selbst bis nach Amerika ausgeführt. Auch der Steinbruchbetrieb ist im Fürstenth Birkenfeld nicht unansehnlich zu nennen, indem bei den dasigen 16 Stein- und Schieferbrüchen 96 Personen thätig sind. — Für die Steingut-Fabrikation sind 3 Anstalten (2 in Oldenburg, 1 in Lübeck) mit 35 Arbeitern, für die Glasfabrikation ist 1 Glashütte (in Oldenburg) mit 58 Arbeitern eingerichtet. — Für die chemische Industrie bestehen 2 Gasbereitungs-Anstalten (1 in Oldenburg, 1 in Lübeck) mit 26 Arbeitern, 4 Zündwaaren-Fabriken (1 in Oldenburg, 3 in Lübeck) mit 71 Arbeitern, 1 Parfümeriefabrik in Lübeck, 106 Oelmühlen (72 in Oldenburg und 34 in Birkenfeld) mit 160 Arbeitern, 2 Leimsiedereien (in Lübeck) mit 9 Arbeitern, 5 Stearin-, Licht- und Seifenfabriken (in Oldenburg) mit 88 Arbeitern, 5 Siegellack- und Oblaten-Fabriken (in Oldenburg) mit 36 Arbeitern, 1 Stärkefabrik (in Oldenburg) mit 5 Arbeitern, 4 Theeröfen und Pechsiedereien (3 in Oldenburg, 1 in Birkenfeld) mit 8 Arbeitern. Die Gerberei ist im Fürstenth. Birkenfeld bedeutend, im Herzogth. Oldenburg sind die Weißgerbereien zu Wildeshausen und Kloppenburg namhaft zu machen. Es sind im Ganzen 24 Lohmühlen vorhanden (20 in Oldenburg und 4 in Birkenfeld), welche 25 Arbeiter beschäftigen. Die Tabaks- und Cigarrenfabrikation ist von großer Bedeutung; man zählt nämlich 37 Fabriken für diese Industrie (31 in Oldenburg, 5 in Lübeck und 1 in Birkenfeld) mit 592 Arbeitern, ferner 101 Tabakspinner und Cigarrenmacher mit 47 Gehilfen. Sonst bestehen für Consumtibilien 158 Bierbrauereien (129 in Oldenburg, 9 in Lübeck und 20 in Birkenfeld) mit 317 Arbeitern, 64 Branntweinbrennereien und Liqueurfabriken (59 in Oldenburg, 5 in Lübeck) mit 151 Arbeitern, 4 Essigfabriken (1 in Oldenburg, 2 in Lübeck, 1 in Birkenfeld) mit 40 Arbeitern, 1 Senffabrik (in Lübeck) mit 2 Arbeitern, 4 Cichorienfabriken (3 in Oldenburg, 1 in Birkenfeld) mit 22 Arbeitern, 352 Getreidemühlen aller Art (227 in Oldenburg, 32 in Lübeck und 93 in Birkenfeld) mit 861 Arbeitern.

Für die Industrie in Holz sind 36 Sägemühlen (22 in Oldenburg und 14 in Birkenfeld) mit 85 Arbeitern thätig; außerdem bestehen 2 Farbholzmühlen (in Oldenburg) mit 5 Arbeitern. Grobe Holzwaaren werden von den Landleuten im Oldenburgischen, besonders in der Gegend von Westerstede verfertigt, und in der Gegend von Delmenhorst wird die Korkschneiderei als Hausindustrie und in 5 Fabriken in erheblichem Umfange betrieben. Bei derselben sind 458 Personen beschäftigt (wozu noch 4 in Lübeck kommen).

Die Papierindustrie umfaßt 1 Papiermühle (in Lübeck) mit 6 Arbeitern und 2 Spielkarten-Fabriken (in Oldenburg) mit 10 Arbeitern.

Die Leinen- und Baumwollweberei wird als Hausindustrie in allen Landestheilen betrieben, minder ausgedehnt ist die Wollweberei; die Leinenweberei ist namentlich in der Nähe von Varel, sowie in der Gegend von Dinklage und Damme von Wichtigkeit, aus welchen Districten viel Leinen auf die benachbarten Osnabrücker Leggen gebracht wird. In den südlichen, vormals münster'schen Theilen des Herzogthums Oldenburg wird die Wollstrickerei regelmäßig als Nebenbeschäftigung in den ländlichen Haushaltungen (2440 an der Zahl), theils für Rechnung von Handelsleuten (als Hausindustrie), theils für eigene Rechnung getrieben. Die gefertigten Strümpfe finden im In- und Auslande, namentlich in Holland und Amerika, Absatz. Baumwoll-Fabriken besitzt Varel, welche Stadt als der eigentliche Fabriksort des Landes anzusehen ist. Der Stand der Textil-Industrie ist aus folgender Uebersicht zu entnehmen:

1. Fabriken:	Herz. Oldenburg		Fürst. Lübeck		Fürst. Birkenfeld	
	Anstalten	Arbeiter	Anstalten	Arbeiter	Anstalten	Arbeiter
Wollspinnereien (mit 260 Spindeln)	—	—	2	11	2	12
Baumwollspinnereien (m. 53,102 Sp.)	4	775	—	—	—	—
Wattenfabriken	3	14	—	—	—	—
Flachsbereitungs-Anstalten	9	11	—	—	—	—
Wergspinnerei (mit 284 Spindeln)	1	32	—	—	—	—
Walkmühlen	10	10	1	2	3	3
Baumwollweb. (m. 279 Masch.-Stühl.)	4	181	—	—	—	—
Garn- und Stückbleichen	3	8	—	—	—	—
Baumwollgarn-Färbereien	4	19	—	—	—	—
Zeugdruckereien	6	12	1	8	—	—

2. Kleingewerbe:	Herz. Oldenburg		Fürst. Lübeck		Fürst. Birkenfeld	
	Hpt.-Person.	Gehilf.	Hpt.-Person.	Gehilf.	Hpt.-Person.	Gehilf.
Baumwollweber (mit 486 Webstühlen)	406	109	1	—	—	—
Leinenweber (mit 5290 Webstühlen	1761	245	106	34	251	19
Wollenweber (mit 44 Webstühlen)	11	2	14	6	11	7
Bandweber (mit 5 Webstühlen)	2	3	—	—	—	—
Strumpfweber (mit 2 Webstühlen)	—	—	—	—	2	—
Handelsleute für die Wollstrickerei	138	25	—	—	—	—

Zum Schlusse sind noch die 11 Buchdruckereien (9 in Oldenburg, je 1 in Lübeck und Birkenfeld) und die 11 Steindruckereien und lithographischen Anstalten (7 in Oldenburg, 1 in Lübeck und 3 in Birkenfeld) zu erwähnen, von denen die ersten 74, die zweiten 30 Personen beschäftigen.

Handel und Verkehr. Bedeutender als die gewerbliche Industrie sind im Vergleiche zu anderen Ländern Handel und Schiffahrt im Herzogthume Oldenburg, welches, gleich dem Fürstenthume Birkenfeld, zum deutschen Zollvereine gehört, während die Provinz Lübeck dem dänischen Zollverbande einverleibt ist.

Im Herzogthume Oldenburg sind die bedeutendsten Handelsorte: Oldenburg, Jever Varel, Brake, Delmenhorst und Elsfleth; die Ausfuhrartikel sind Getreide, Vieh, besonders Pferde und Rindvieh, Hülsenfrüchte, Butter, Käse, Talg, Felle, Schinken, Speck, Garn u. Leinwand, Strümpfe, Leder, Torf ꝛc., wofür namentlich Salz, Wollen- und Seide-, Metall- und Töpferwaaren, Colonialartikel, Wein, Südfrüchte, Mühl- und Schleifsteine ꝛc. importirt werden. Weder im Herzogthume Oldenburg, noch im Fürstenthume Lübeck (dessen Ausfuhr in landwirthschaftlichen Producten besteht) sind Eisenbahnen vorhanden; nur das Fürstenthum Birkenfeld wird von der Rhein-Weser-Eisenbahn durchzogen. Birkenfeld exportirt Achatwaaren, Vieh und Eisen. Für Landstraßen ist in neuerer Zeit sehr viel geschehen, und die Gesammtlänge aller Chausseen im Großherzogthume beläuft sich auf mehr als 80 Meilen. Der Postverkehr des Herzogthums Oldenburg ergab im J. 1861 51,354 beförderte Personen (1853 33,343) und 1,733,251 beförderte Briefstücke (1853 963,038); an Postanstalten bestehen im Herzogthume (das zum deutsch-österreichischen Postvereine gehört) 50. Die Posten in Lübeck werden von Dänemark, jene in Birkenfeld von Preußen besorgt; dort sind 2, hier 5 Postanstalten. In Birkenfeld und im Herzogthume Oldenburg giebt es Telegraphenlinien; diese führen im Herzogthume von der Stadt Oldenburg über Brake, Elsfleth und Fedderwardersiel nach dem Bremer Leuchtthurm in der Wesermündung, nach Varel, nach Delmenhorst und nach Bremen, und beförderten 1861 6980 Schiffsnachrichten und 11,867 sonstige Depeschen.

Die Rhederei des Herzogthums Oldenburg zählte am 1. Jan. 1856 578 Schiffe mit 27,466 Lasten, am 1. Jan. 1861 642 Schiffe mit 34,456 Lasten, wovon 244 Schiffe mit 28,016 Lasten der Seefahrt und 398 Schiffe mit 6440 Lasten der Küsten- und Flußfahrt angehörten. Am 1. Jan. 1862 war der Schiffsbestand folgender:

	Wesergebiet	Jahdegebiet	Emsgebiet	Zusammen
Schiffe (über 5 Lasten groß)	441	77	119	637
Tragfähigkeit in Lasten (à 4000 Pfund)	30,033	2110	1756	33,899
Mannschaft	2,300	232	267	2,799

Unter der Gesammtzahl der Schiffe befinden sich 2 Dampfer mit 198 Tonnen. — Ueber die Schiffahrts-Bewegung (ausschließlich des Emsgebiets, wo lediglich Flußschiffahrts-Verkehr stattfindet, über welchen keine Nachrichten vorliegen) geben die folgenden drei Uebersichten Auskunft:

a. Schiffahrts-Verkehr 1859—61:	Angekommen		Abgegangen	
	Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten
im Jahre 1859	8451	222,103	9032	240,652
" " 1860	8356	231,604	9302	258,335
" " 1861	9550	246,718	10,163	262,187

b. Schiffahrts-Verkehr 1861 nach Hafengebieten:

		Wesergebiet		Jahdegebiet		Zusammen	
		Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten
Seeschiffahrt	angekommen	797	76,323	228	9,362	1025	85,685
	abgegangen	722	76,266	253	10,960	975	87,226
Küsten- und Flußschiffahrt	angekommen	6286	124,271	2239	36,762	8525	161,033
	abgegangen	6974	139,194	2214	35,767	9188	174,961

c. Schiffahrts-Verkehr 1861 nach Flaggen:

		Angekommen		Abgegangen	
		Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten
Seeschiffahrt	oldenburgische Flagge	343	27,610	367	29,306
	fremde Flaggen	682	58,075	608	57,920
Küsten- und Flußschiffahrt	oldenburgische Flagge	5807	92,136	6364	100,737
	fremde Flaggen	2718	68,897	2824	74,224

Hierzu kommt noch der Schiffsverkehr zu Heppens, wo im J. 1861 1027 Schiffe mit 19,276 Lasten ankamen und abgingen, die ausschließlich mit der Herbeischaffung von Materialien für den preußischen Hafenbau am Jahdebusen beschäftigt waren. — Die größeren Seehäfen sind: Brake (Freihafen, vom Zollgebiete ausgeschlossen), Elsfleth, Varel und Hockfiel. Von Brake aus werden Auswanderer nach Nordamerika befördert, nämlich 1856 3680, 1857 6058, 1858 2112, 1859 636, 1860 1494 und 1861 488 Personen. Eine Anzahl oldenburg. Schiffe geht auch jährlich auf die grönländische Fischerei (Wallfische und Robben). — Durch den norddeutschen Lloyd in Bremen wird eine regelmäßige Dampfschiffahrt auf der Weser und Hunte, und zwar zwischen Bremen, Oldenburg, Elsfleth und Bremerhafen unterhalten. — Für Rhederei und Schiffbau bestehen drei Actiengesellschaften, nämlich die oldenburgische Rhederei-Gesellschaft und die oldenburgisch-ostindische Rhederei zu Brake und die „Visurgis" zu Oldenburg. Für das See-Assecuranzwesen sind 6 inländische Versicherungsgesellschaften errichtet.

Sonstige Förderungsmittel des Verkehrs sind die Spar- und Leihbank zu Oldenburg (mit einem Capitale von 40,000 Thlrn.) und 3 Sparkassen (Oldenburg, Jever und Birkenfeld). Für die Versicherung von Mobilien ist seit 1857 zu Oldenburg eine Feuer-Versicherungsgesellschaft gegründet.

Münzen, Maße und Gewichte. Im Herzogthume Oldenburg wird zufolge Gesetzes vom 15. Juni 1857 nach Thalern zu 30 Groschen à 12 Schwaren im Zahlwerthe des 30-Thalerfußes, in Birkenfeld nach dem mit demselben übereinstimmenden preußischen Münzfuße (Thaler zu 30 Silbergroschen à 12 Pfennige), im Fürstenthume Lübeck wird, wie in der freien Stadt Lübeck, nach Mark zu 16 Schillingen à 12 Pfennige gerechnet.

Im Herzogthume Oldenburg gelten als Courantmünzen die Stücke zu 1 u. 2 Thlr.; als Scheidemünzen werden in Silber $2^1/_2$-, 1- u. $^1/_2$-Groschenstücke, in Kupfer 1-, 2- u. 3-Schwarenstücke geprägt; als Goldmünzen gelten die Vereinsmünzen Kronen und halbe Kronen. Der lübeckische Thaler hat 3 Mark oder 48 Schillinge, der Vereinsthaler = $2^1/_2$ Mark. — Papiergeld besteht keines. — Als Längenmaß gilt im Herzogthume Oldenburg der oldenburg. Fuß (zu 12 Zoll à 12 Linien) = 131,162 Pariser Linien, 1 alte Ruthe hat 20, 1 neue 18 Fuß; in Lübeck gilt der hamburger, in Birkenfeld der preuß. Fuß. Flächenmaße sind das oldenburg. Jück zu 160 neuen Quadratruthen (= 45,3 franzöf. Aren), die lübecker Tonne, der preuß. Morgen in Birkenfeld. Als Getreidemaß gilt in Oldenburg die Last zu 12 Malter oder 18 Tonnen zu 8 Scheffel à 16 Kannen à 4 Ohrt (1 Scheffel = 22,8 Liter), in Lübeck die seeländische Last, in Birkenfeld der Berliner Scheffel. Hohlmaß ist in Oldenburg das Orhoft zu $1^1/_2$ Ohm à 4 Anker à 26 Kannen; bei Bier wird nach Tonnen zu 4 Henkemann à 28 Kannen gerechnet; die Kanne bei Wein rc. ist = $69^1/_4$ Paris. Kubikzoll, bei Bier ist sie der Getreidekanne gleich. In Lübeck gilt das Hamburger Flüssigkeitsmaß; in Birkenfeld ist das Quart = 64 preuß. Kubikzoll, 180 Quart = 1 Orhoft. — Gewichtseinheit ist jetzt im ganzen Großherzogthume das Pfund von 500 Gramm, 100 Pfund machen 1 Centner, 4000 Pfund 1 Schiffslast; 1 Pfund = 10 Neuloth à 10 Quint.

Geistige Cultur. Für das Unterrichtswesen sorgen im ganzen Großherzogthume 547 Volks- oder Elementarschulen, 2 Schullehrer-Seminare, 14 höhere Volks- oder Bürgerschulen, 4 Gymnasien, 1 Taubstummen-Institut zu Wildeshausen, 1 Hebammen-Institut zu Oldenburg, 1 landwirthschaftliche Lehranstalt zu Neuenburg, Amts Varel (seit 1862), 1 Navigationsschule zu Elsfleth und 1 Militärschule zu Oldenburg. In der Residenzstadt bestehen eine öffentliche Bibliothek (Staatsanstalt) mit ca. 90,000 Bänden, ein großherzogl. Naturalienkabinet, eine großherzogl. Münz- und Alterthümer-Sammlung, eine großherzogl. Bildergallerie und ein Hoftheater.

Die Volksschulen sind Gemeindeanstalten; in Oldenburg und Lübeck bestehen für das Schulwesen besondere Schulgemeinden (die sogen. Schulachten), während in Birkenfeld die politischen Gemeinden für dasselbe zu sorgen haben. Im J. 1860/61 war der Stand der Volks- oder Elementarschulen nach den amtlichen Ausweisen folgender:

		Zahl der Schulachten	Schulen	Lehrer	Lehrerinnen f. Handarbeiten	Schulkinder
Herzogth. Oldenburg	evangelische	267	278	385	89	28,816
	katholische	118	129	136	—	10,039
Fürstenth. Lübeck: Evangelische		55	58	68	49	3,775
Fürstenth. Birkenfeld		76	82	103	8	5,748
Summe		516	547	692	146	48,378

Unter den 82 Schulen des Fürstenthums Birkenfeld befinden sich 4 evangelische, 5 katholische und 3 jüdische Confessionsschulen; von den übrigen werden 30 von evangelischen, 5 von katholischen und 35 von evangelischen und katholischen Kindern besucht. Das Diensteinkommen der Volksschullehrer ist in neuester Zeit sehr erheblich verbessert worden, und ist für das Herzogthum Oldenburg der Mindestbetrag desselben für einen Hauptlehrer auf jährlich 150—200 Thlr., in den Städten und für die Marschen auf 180—220 Thlr. festgesetzt. Dieses Einkommen muß von den Schulachten aufgebracht werden; außerdem erhalten die Lehrer aber noch vom Staate nach einer Reihe von Dienstjahren Alterszulagen bis zum Maximalbetrage von jährlich 75 Thlr. Zur Heranbildung von Lehrern bestehen 2 Schullehrer-Seminare, ein evangelisches zu Oldenburg und ein katholisches zu Vechta, das erste zählte 1860/61 11 Lehrer und 60 Schüler, das zweite 3 Lehrer und 24 Schüler.

An höheren Bürger- oder höheren Volksschulen wurden 1860/61 gezählt:

	Schüler	Lehrer	Schüler: Männliche	Schüler: Weibliche
Herzogthum Oldenburg	10	39	681	502
Fürstenthum Lübeck	2	9	44	46
Fürstenthum Birkenfeld	2	13	68	—
Summe	14	61	793	548

Die Gelehrtenschulen sind ausschließlich Staatsanstalten; 2 von ihnen (zu Jever und Vechta) sind zugleich höhere Bürgerschulen. Das Gymnasium zu Vechta ist katholischer Confession, die übrigen sind evangelisch. Der Stand dieser Lehranstalten war 1860/61 folgender:

	Classen	Lehrer	Schüler
Gymnasium zu Oldenburg	5	11	46
Gesammt-Gymnasium in Jever	5	12	101
Gymnasium zu Vechta	6	9	58
Gymnasium zu Eutin	5	12	22
Summe		44	227

Die Navigationsschule zu Elsfleth wurde im J. 1856 neu organisirt und besteht aus einer Unter- und einer Ober-Steuermannsclasse; sie wird vom Staate erhalten, zählt 3 Lehrer und (1860/61) 33 Schüler.

Buchhandlungen giebt es im ganzen Lande 14, Leihbibliotheken 21.

Sittliche Cultur. Die Armenpflege ist Angelegenheit der Gemeinden und sind hiefür unter dem Vorsitze der Gemeindevorsteher besondere Armencommissionen bestellt, in denen auch die Ortspfarrer Sitz und Stimme haben. Das Medicinalwesen gehört zum Geschäftskreise der drei Provinzial-Regierungen und ist hiefür im Herzogthume Oldenburg noch ein besonderes Medicinal-Collegium bestimmt.

Oeffentliche Medicinalbeamte sind im Herzogthume Oldenburg in jedem Obergerichts-Bezirke 1 Obergerichtsarzt und 1 Gerichtswundarzt, 7 Kreisphysici, 1 Oberthierarzt und 7 Kreisthierärzte, im Fürstenthume Lübeck 2 Districtsphysici und 1 Landesthierarzt, im Fürstenthume Birkenfeld 1 Physicus, 3 Amtsärzte und Chirurgen und 1 Landesthierarzt. Im J. 1858 wurden im Herzogthume 63 Aerzte und 32 Apotheken gezählt. Oeffentliche Heilanstalten sind: die Irrenheilanstalt zu Wehnen, die Bewahr- und Pflegeanstalt für Geisteskranke zu Blankenburg, das Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital zu Oldenburg etc. — Strafanstalten bestehen zu Vechta und Jever; auch gehören hieher die Gefangenanstalt zu Oldenburg und die Ober-Gerichtsgefängnisse.

Staatsverfassung. Die Verfassung des Großherzogthums Oldenburg beruht auf dem revidirten Staatsgrundgesetze vom 22. Nov. 1852. Darnach vereinigt der Großherzog als Oberhaupt des Staats in sich die gesammten Rechte der Staatsgewalt; doch ist er bei der Gesetzgebung und Besteuerung an die entsprechende Mitwirkung des Landtags gebunden.

Die Regierung ist erblich im Mannsstamme des Hauses Holstein-Gottorp jüngerer Linie nach dem Rechte der Erstgeburt und der Linealfolge; auch nach Abgang desselben bleibt die weibliche Erbfolge ausgeschlossen. Gegenwärtig regiert Großherzog Nikolaus Friedrich Peter seit 27. Febr. 1853 (geboren 8. Juli 1827). Der Großherzog wird mit dem vollendeten 18. Lebensjahre volljährig; er tritt die Regierung mittels eines Patents an, in welchem er die Aufrechthaltung der Verfassung eidlich verspricht. Im Falle der Minderjährigkeit oder dauernder Verhinderung des Großherzogs wird die Regentschaft, wenn nicht eine andere Anordnung getroffen worden ist, vom nächsten Agnaten oder der Gemalin des Großherzogs ausgeübt. Der Großherzog bekennt sich zur lutherischen Kirche und genießt eine jährliche Civilliste von 85,000 Thlr. und den Ertrag der zu einem gleichen Reinertrage angesetzten Krondomänen. Er führt den Titel „von Gottes Gnaden Großherzog von Oldenburg, Erbe zu Norwegen, Herzog von Schleswig, Holstein, Stormarn, der Dithmarschen und Oldenburg, Fürst von Lübeck und Birkenfeld, Herr von Jever und Kniphausen 2c. 2c.“, mit dem Prädicate „königliche Hoheit“. Die nachgeborenen Prinzen und Prinzessinnen sind „Herzoge und Herzoginnen von Oldenburg“ und werden „Hoheit“ titulirt. Das Wappen besteht aus einem Haupt- und einem Mittelschilde; das erste enthält die Embleme von Norwegen, Schleswig, Holstein, Stormarn, Dithmarschen und Kniphausen, das gekrönte Mittelschild enthält die Zeichen von Oldenburg (zwei rothe Querbalken in Gold), Delmenhorst, Lübeck (goldenes Kreuz mit einer Bischofsmütze in Blau), Birkenfeld (von Silber und Roth in vier Reihen geschacht) und Jever; das Ganze ist von einem Wappenzelte umgeben und mit einer Königskrone bedeckt. Landesfarben: blau, roth und gelb; die Flagge ist blau mit einem rothen, rechtwinkelig stehenden Kreuze. Die großherzogl. Residenz ist in der Stadt Oldenburg; großherzogl. Schlösser giebt es überdem 3. An der Spitze des großherzogl. Hofstaats (der aus dem Kammerherrn-, dem Hofmarschall- und dem Hofstallmeister-Stabe, der Hofverwaltung in Eutin, der Hofkapelle und der Hofintendantur besteht) steht die Hofdirection, welche aus dem Oberkammerherrn, dem Oberstallmeister, dem Oberhofmeister, dem Hofmarschall und dem Vorstand der Hofintendantur gebildet ist. Der Großherzog verleiht den Haus- und Verdienstorden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig (gestiftet am 27. Nov. 1838) in 4 Classen (Großkreuze, Großcomthure, Comthure, Ritter I. und II. Classe), von welchen eine Anzahl (die „Capitularen“) Präbenden genießt. Mit diesem Orden ist ein allgemeines Ehrenzeichen in 3 Classen verbunden. Außerdem bestehen ein Kreuz für 25 Militärdienstjahre in Gold und Silber, eine Verdienstmedaille wegen Rettung aus Gefahr und eine Militär-Verdienstmedaille für 1815.

In der deutschen Bundesversammlung nimmt Oldenburg mit Anhalt und Schwarzburg die 15. Stelle im engern Rathe ein; im Plenum hat es eine besondere Stimme.

Alle Staatsbürger sind vor dem Gesetze gleich; Geburts- und Standesvorrechte finden nicht statt. Es besteht volle Glaubens- und Gewissensfreiheit und durch das religiöse Bekenntniß wird der Genuß der bürgerlichen, sowie der staats- und gemeindebürgerlichen Rechte weder bedingt noch beschränkt.

Die Wehrpflicht und die Steuerverbindlichkeit sind allgemein. Die Freiheit der Person und der Wohnung, sowie das Eigenthum sind unverletzlich. Die Preßfreiheit, das Petitions-, das Versammlungs- und Vereinsrecht, die Auswanderungsfreiheit sind gewährleistet. Die Patrimonialgerichtsbarkeit, die grundherrliche Polizei, sowie alle anderen einem Grundstücke oder einer Person zuständigen Hoheitsrechte und die aus diesen Rechten herstammenden Befugnisse, Exemtionen und Abgaben jeder Art sind ohne Entschädigung aufgehoben und können nie wieder eingeführt werden.

Für das Großherzogthum besteht ein in einer Kammer vereinigter Landtag, der aus 49 durch indirecte Wahl berufenen Abgeordneten zusammengesetzt ist (40 für das Herzogthum Oldenburg, 4 für Lübeck und 5 für Birkenfeld). Außerdem ist in jedem der beiden Fürstenthümer Lübeck und Birkenfeld ein Provinzialrath eingerichtet, dort aus 12, hier aus 15 Mitgliedern gebildet. — Die Abgeordneten zum Landtage können aus dem ganzen Großherzogthume gewählt werden; das ganze Land ist hiefür in 28 Wahlkreise eingetheilt. Das Wahlgesetz datirt vom 22. Nov. 1852.

Stimmberechtigt als Urwähler, wählbar zum Wahlmann, sowie zum Abgeordneten ist jeder selbständige Staatsbürger, der das 25. Jahr vollendet hat, soferne er nicht grundgesetzlich davon ausgeschlossen ist. Als nicht selbständig wird derjenige angesehen, der unter Curatel steht, oder innerhalb des letzten Jahres vor der Wahl Unterstützung aus öffentlichen Armenmitteln erhalten hat, oder der ohne eigenen Heerd bei anderen in Kost und Lohn steht. Ausgeschlossen ist derjenige, dem die Fähigkeit dazu auf Grund des Gesetzes gerichtlich abgesprochen ist, der wegen eines entehrenden Verbrechens oder Vergehens rechtskräftig verurtheilt ist, bis zum Ablaufe des fünften Jahres nach überstandener Strafe, und der wegen eines solchen Verbrechens oder Vergehens in den Stand der Anschuldigung versetzt oder verhaftet ist. Auf je 300 Einwohner wird ein Wahl-

mann und auf je 6000 Einwohner ein Abgeordneter gerechnet. Für jeden ordentlichen Landtag wird eine neue Wahl sämmtlicher Abgeordneten vorgenommen. Der Präsident und der Vicepräsident des Landtags werden von diesem selbst gewählt. Die Mitglieder des Landtags schwören bei Eintritt in die Kammer Treue dem Großherzoge und gewissenhafte Beobachtung der Verfassung; sie können wegen ihrer Aeußerungen nur von dem Präsidenten des Landtags oder von dem Landtage, wegen ihrer Abstimmung niemals zur Verantwortung gezogen werden; auch können sie nur bei Ergreifung auf frischer That verhaftet werden. Der Landtag hat das Recht, in Beziehung auf alle Staatsangelegenheiten seine Wünsche, Vorstellungen oder Beschwerden dem Großherzoge oder dem Staatsministerium vorzutragen; nur in Uebereinstimmung mit dem Landtage kann vom Großherzoge ein Gesetz erlassen, aufgehoben, geändert oder authentisch ausgelegt werden. Die Initiative zu Gesetzen besitzen Großherzog und Landtag. Ohne Zustimmung des Landtags können Steuern und Abgaben weder ausgeschrieben, noch erhoben, Anleihen und Schulden nicht giltig gemacht werden. Der gesammte Staatsbedarf oder Staatsvoranschlag wird für jede Finanzperiode (drei Jahre) mit Zustimmung des Landtags festgestellt. Der Landtag ist befugt, die Mitglieder des Staatsministeriums gerichtlich anzuklagen, welche sich einer Verletzung der Verfassung, eines Staatsverraths oder eines Amtsverbrechens schuldig gemacht haben sollten. Ordentliche Landtage sollen alle drei Jahre stattfinden; doch bleibt es der Gesetzgebung vorbehalten, jährliche ordentliche Landtage eintreten zu lassen und für diesen Fall die Wahlperiode auf drei Jahre zu erweitern. Der Großherzog beruft, vertagt und löst auf den Landtag; eine Vertagung kann nur auf höchstens 6 Monate und zwar ohne Zustimmung des Landtags nur einmal geschehen; bei einer Auflösung muß der neue Landtag spätestens binnen 5 Monaten einberufen werden, widrigenfalls die Mitglieder des aufgelösten Landtags wieder in ihre früheren Rechte treten. Die Sitzungen sind in der Regel öffentlich. Nur bei Anwesenheit von wenigstens $^2/_3$ der Abgeordneten ist der Landtag beschlußfähig; ein Beschluß wird durch absolute Stimmenmehrheit gefaßt, ein solcher jedoch, wodurch eine Abänderung des Staatsgrundgesetzes oder ein Zusatz zu demselben beantragt oder zugestanden wird, erfordert, daß er auf zwei nach einander folgenden Landtagen gefaßt werde, daß der Tag der Abstimmung jedesmal 8 Tage früher angekündigt worden und daß wenigstens $^3/_4$ der einberufenen Abgeordneten an der Abstimmung theilnehmen. Die Abgeordneten beziehen Taggelder. — Jeder ordentliche Landtag wählt aus seiner Mitte und für die Dauer seiner Wahlperiode einen ständigen Landtags-Ausschuß, der aus einem Vorstande und 5 Mitgliedern besteht.

Die Provinzialräthe bestehen aus Mitgliedern, welche in dem betreffenden Fürstenthume ihren Wohnsitz haben und durch Wahl ihrer Mitbürger berufen werden. Der Provinzialrath, welcher ordentlicherweise zweimal in jedem Jahre von der Provinzialregierung einberufen wird, ist berufen, dieser in Betreff aller provinziellen Verhältnisse und Bedürfnisse Aufklärung zu geben und sie durch seinen Beirath zu unterstützen, ihr, sowie auch der Staatsregierung oder dem Landtage seine Wünsche und Beschwerden vorzulegen; sein Gutachten ist einzuziehen über alle Gesetzentwürfe und Staatsverträge, welche allein oder doch vorzugsweise Angelegenheiten der Provinz betreffen, und über jene Theile des Voranschlags, welche die Provinz angehen.

Den Gemeinden ist durch das Staatsgrundgesetz das Recht der freien Selbstverwaltung in ihren Angelegenheiten und die freie Wahl ihrer Vertreter und Beamten gewährt. Für die Verhandlungen aller Gemeinden gilt der Grundsatz der Oeffentlichkeit; zwischen allen Gemeinden ist Freizügigkeit eingeführt.

Im Herzogthume Oldenburg ist das Gemeindewesen durch die Gemeindeordnung vom 1. Juli 1855 geregelt. Darnach unterscheidet man die Städte erster u. zweiter Classe und Landgemeinden, von denen die ersten unmittelbar unter der Regierung stehen, die Städte zweiter Classe (amtssässige Städte) dagegen gleich den übrigen Gemeinden den Aemtern untergeordnet sind. Die Vertretung in jeder Gemeinde ist der Gemeinderath (in den Städten Stadtrath), der aus 6—8 Mitgliedern, die auf 4 Jahre gewählt werden, zusammengesetzt ist. Mit der Verwaltung und Handhabung der Polizei ist in den Städten der Magistrat, in den übrigen Gemeinden der Gemeindevorstand (Gemeindevorsteher auf 12 Jahre gewählt, einer oder mehrere Beigeordnete, die vom Gemeinderathe aus dessen Mitte berufen werden) betraut. Der Stadtmagistrat bildet ein Collegium, dessen Mitglieder in vereinigter Versammlung des Magistrats und Gemeinderaths auf 12 Jahre gewählt werden; an der Spitze steht in den Städten erster Classe der Stadtdirector (der auf Lebenszeit berufen wird), in den amtssässigen Städten der Bürgermeister. Mitglieder der Aemter und Gemeindebeamte können nicht in den Gemeinderath gewählt werden, und Mitglieder des Amts, Geistliche und Lehrer können nicht Mitglieder des Gemeindevorstands sein. — In den Landgemeinden bilden die Bauerschaften besondere Verwaltungsbezirke, welche durch die Bauerschafts-Versammlung vertreten werden, die wieder als Verwaltungsorgan den Bauervogt auf 6 Jahre wählt. Sonst können sich Theile einer Gemeinde (Bauerschaften, Ortschaften) für ihre örtlichen, die ganze Gemeinde als solche nicht berührenden Angelegenheiten als Ortsgemeinden (mit einem Ortsvorsteher und Ausschusse) constituiren. — Als Vertretung der Interessen der Amtseingesessenen ist in jedem Amts-

bezirke (mit Ausnahme des nur aus einer Gemeinde bestehenden Amts Landwührden) ein Amtsrath eingeführt, welcher aus den Vorstehern der Gemeinden und aus den von den Gemeinderäthen des Amts aus ihrer Mitte gewählten Abgeordneten (1 auf 600 Einwohner) zusammengesetzt ist.

Aehnlich ist die Gemeindeverfassung im Fürstenthume Lübeck, die auf der Gemeindeordnung von 1857 beruht; die dasigen „Dorfschaften" entsprechen im Allgemeinen den oldenburgischen Bauerschaften. — Im Fürstenthume Birkenfeld sind Bürgermeistereien eingeführt, die wieder in Gemeinden zerfallen.

Dem Staatsgrundgesetze gemäß soll die christliche Religion bei jenen Einrichtungen des Staats zum Grunde gelegt werden, welche mit der Religionsübung im Zusammenhange stehen. Neue Religionsgesellschaften dürfen sich bilden; einer Anerkennung ihres Bekenntnisses durch den Staat bedarf es nicht; Corporationsrechte können sie nur durch ein Gesetz erhalten.

Jede Religionsgenossenschaft ordnet und verwaltet selbständig ihre Angelegenheiten. — Der evangelischen Kirche ist Presbyterial- und Synodalverfassung gewährleistet. Im Herzogthume Oldenburg ist die geistliche Oberbehörde der Oberkirchenrath, und wird die allgemeine Landessynode, welche aus geistlichen und weltlichen Vertretern besteht, jährlich berufen; die Kirche begreift 7 Kreisgemeinden, die in 86 Pfarrgemeinden (worunter 1 reformirte) und 3 Kapellengemeinden zerfallen. Im Fürstenthume Lübeck steht die Leitung der evangelischen Kirchensachen der Regierung und dem Superintendenten in Eutin zu, von welchen 7 Pfarrgemeinden dependiren. Im Fürstenthume Birkenfeld giebt es 14 evangel. Kirchspiele; diesen ist das Consistorium nebst einem Superintendenten vorgesetzt.

Die Katholiken im Herzogthume Oldenburg gehören zum Sprengel des Bischofs von Münster, jene im Fürstenthume Birkenfeld zu dem des Bischofs von Trier. Die katholische kirchliche Oberbehörde ist im Herzogthume das bischöfliche Officialat in Vechta; diesem unterstehen 2 Landdechanten mit 33 Pfarrgemeinden. Das Fürstenthum Birkenfeld bildet ein Decanat mit 7 Kirchspielen.

Die jüdische Religionsgenossenschaft im Herzogthume Oldenburg besteht aus 9 Synagogen-Gemeinden.

Staatsverwaltung. Die oberste Leitung der Regierung wird unter dem Großherzoge vom Staatsministerium wahrgenommen, an dessen Berathungen der Erbgroßherzog nach vollendetem 18. Jahre theilnimmt. Das Staatsministerium besteht aus mehreren Departements, an deren Spitze „Ministerien" stehen. Ihm sind verschiedene Centralstellen für die Verwaltung untergeordnet, so namentlich die drei Regierungen in den Provinzen für die inneren Angelegenheiten.

Es sind derzeit vier Minister bestellt, einer für die Angelegenheiten des großherzoglichen Hauses und des Aeußern, für die Justiz, die geistlichen Angelegenheiten und die Schulen (gleichzeitig Vorsitzender des Ministeriums), einer für das Innere, einer für die Finanzen und einer für das Militär-Departement. Ministerial-Büreaux sind die Ministerialkanzlei, das Haus- und Centralarchiv, das Büreau des Militär-Departements, jenes des Finanz-Departements und das statistische Büreau. Dem Staatsministerium sind zugeordnet die Gesetzcommission und die Commission für die Angelegenheiten der öffentlichen Bibliothek, und unmittelbar untergeordnet die Gesandtschaften bei der deutschen Bundesversammlung, am österreichischen und preußischen Hofe und die Consulate in Oesterreich, Preußen, den Hansestädten, in Großbritannien und dessen Colonien, in Frankreich, Rußland, in den Niederlanden und in Java, in Belgien, Spanien und Spanisch-Westindien, in Portugal, Italien, Schweden-Norwegen, Dänemark, in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, in Brasilien und anderen südamerikanischen Staaten und in China. Am großherzoglichen Hofe sind durch Gesandte beglaubigt die Großmächte, Hannover, Belgien und Brasilien; dieselben Staaten (mit Ausnahme Hannovers), Bayern, Niederlande, Schweden-Norwegen, Portugal, die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika und Hawaii unterhalten in Oldenburg Consuln. — Unmittelbar vom Ministerium sortiren ferner die Witwen-, Waisen- und Leibrentenkasse, die Prüfungscommission der Candidaten für die juristischen und administrativen und jene für die mathematisch-technischen Fächer des Staatsdienstes.

Rücksichtlich der Provinzialverwaltung besitzt jede der drei Provinzen ihre eigenthümlichen Behörden. Im Herzogthume Oldenburg bestehen als obere Behörden die Regierung, die Post- und Telegraphendirection (mit 50 Postämtern, Verwaltungen, Speditionen 2c. und 5 Telegraphenstationen), die Ablösungscommission und die Revisionsbehörde für Ablösungen, die Kammer, die Katasterdirection, die Reclamationscommission, das Ober-Zollcollegium zu Hannover (welches nach dem Vertrage vom 4. April 1853 für die zwischen Oldenburg und Hannover gemeinsame Verwaltung der Zölle und indirecten Steuern

bestimmt ist), die Commission für die Prüfung der Candidaten des höhern Schulamts, das evangelische und das katholische Ober-Schulcollegium (letzteres mit dem Sitze in Vechta), der evangelische Ober-Kirchenrath nebst dem Dienstgerichte für die Kirchenbeamten und den beiden Prüfungscommissionen. — Die Regierung zu Oldenburg ist die obere Behörde für die eigentliche innere und die Polizeiverwaltung; zu ihrem Geschäftskreise gehören die Polizeidirection für die höhere Polizei, die Direction des Wege- und Wasserbaues (welcher die 7 Bezirksbaumeister und die Vorstände der Wasserbaugenossenschaften in den vier Deichbänden des Herzogthums unterstehen), die Organe für das Schiffahrtswesen (der Weserstromrichter und die Schiffahrtscommission zu Brake, die 4 Hafenmeister für die Schiffahrts- und Hafenpolizei, die Lootsenvorsteher, die Musterungs- und Messungsbeamten und die Navigationsschule zu Elsfleth), das Medicinalcollegium (mit den Medicinalbeamten und Heilanstalten, s. S. 940), die Strafanstalten, die Köhrungscommission, die Brandkasse, die Redaction des Gesetzblattes, der Landrabbiner 2c. — Die Kammer ist die obere Behörde für die Finanzverwaltung und das Domanium; von ihr ressortiren die Landeskasse, die Forstdirection (mit 4 Forstdistricten, an deren Spitze Oberförster stehen) und die Direction des Hochbaus (mit 3 Bezirks-Baumeistern). Der Katasterdirection sind die Vermessungsbeamten und die General-Abschätzungscommission, dem Ober-Zollcollegium sind 3 Haupt-Zollämter und 1 Haupt-Steueramt (mit 34 Neben-Zoll- und Steuerämtern, 6 Steuerrecepturen, 14 Obercontroleuren und 262 Grenz- und Steueraufsehern) untergeordnet. — Für die Administration zerfällt das Herzogthum Oldenburg in 19 Aemter und 3 selbständige Städte (Städte erster Classe, nämlich Oldenburg, Varel und Jever); die ersteren sind wieder in 110 Gemeinden (mit Einschluß von 7 Städten zweiter Classe) eingetheilt. Die Aemter sind Verwaltungs- und Gerichtsbehörden, doch ist das Gerichts- und Verwaltungspersonal (mit Ausnahme des Amts Landwührden) von einander getrennt, und nur in Verhinderungsfällen können die gerichtlichen die Verwaltungsmitglieder und umgekehrt vertreten; das dem Range oder dem Dienstalter nach älteste Mitglied ist Vorstand des Amts. Beim Verwaltungspersonale heißt der erste Beamte Amtmann (oder Oberamtmann), beim Gerichtspersonale Amtsrichter (auch Justizrath). Die Aemter sind auch für die Verwaltung und Erhebung der directen Steuern bestimmt und ist hiefür jedem Amte ein Amtseinnehmer beigegeben. Die Magistrate in den Städten erster Classe haben in Verwaltungssachen die Stellung und Zuständigkeit der Aemter. Als Verwaltungs- und Polizeibehörden unterstehen den Aemtern die Gemeindevorsteher (Magistrate in den Städten zweiter Classe), unter deren Aufsicht die Bauervögte als Organe für die Ortspolizei fungiren.

Im Fürstenthume Lübeck ist die Regierung zu Eutin für alle Gegenstände der Staatsverwaltung (mit Ausnahme des Aeußern, der Militärsachen und der Justiz) bestimmt; doch bestehen für Ablösungssachen eine besondere Ablösungs- und eine Revisionsbehörde, die unmittelbar vom Ministerium ressortiren. Der Regierung sind die beiden Districtsphysici und der Landesthierarzt für das Medicinalwesen, die Oberförster in den 2 Forstdistricten für das Forstwesen, der Bauconducteur u. der Ober-Weginspector für das Bau- u. Vermessungswesen, und die beiden Zollämter, ferner der Stadtmagistrat zu Eutin und die beiden Aemter (mit derselben Organisation wie im Herzogthume Oldenburg) untergeordnet, welchen letzteren wieder 11 Gemeinden unterstehen.

Einen ebenso ausgedehnten Wirkungskreis wie die Regierung zu Eutin besitzt auch die Regierung für das Fürstenthum Birkenfeld, neben welcher als obere Verwaltungsbehörden nur das Consistorium und die Commission für die katholischen Kirchenangelegenheiten bestehen. Der Regierung sind hier untergeordnet die Medicinalbeamten, 2 Oberförster in eben so vielen Forstdistricten, die Beamten für das Bau- und Katasterwesen, die 3 Amtseinnehmer, die beiden Steuerrecepturen, der Landrabbiner und für die eigentliche innere und Polizeiverwaltung die 9 Bürgermeistereien mit den 89 Gemeinden.

Als Sicherheitswache oder Gensd'armerie ist für das ganze Großherzogthum das Landdragoner-Corps aufgestellt.

Für das Militärwesen ist das Militärcommando die taktische Oberbehörde; Militär-Verwaltungsbehörden sind die Rekrutirungscollegien zu Oldenburg, Eutin und Birkenfeld, die Intendantur, die 3 Garnisonverwaltungen, die Zeughaus-Direction, die Montirungs- und die Remontecommission.

Alle Gerichtsbarkeit geht vom Staate aus und wird die richterliche Gewalt selbstständig von den Gerichten geübt. Einen privilegirten Gerichtsstand giebt es nicht. Im Herzogthume Oldenburg und im Fürstenthume Lübeck gilt das gemeine deutsche Civilrecht, modificirt durch Particularrechte und einzelne spätere Gesetze, im Fürstenthume Birkenfeld der Code Napoléon, in allen drei Provinzen das deutsche Wechselrecht. Für das ganze Großherzogthum gilt seit 1. Nov. 1858 ein neues Strafgesetzbuch, welches das neue preußische zur Grundlage hat. Die höchste Gerichtsinstanz für den ganzen Staat ist das Ober-Appellationsgericht zu Oldenburg.

Im Herzogthume Oldenburg beruht die Gerichtsverfassung seit 1. Nov. 1858 auf Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens, in Strafsachen auf dem Anklageprocesse. Die Gerichtsbarkeit wird ausgeübt durch das Ober-Appellationsgericht, das Appellationsgericht, 1 Schwurgericht, 3 Obergerichte und 19 Amtsgerichte. Das Ober-Appellationsgericht erkennt in Straf- wie in Civilsachen über die Nichtigkeitsbeschwerden. Das Appellationsgericht in Oldenburg erkennt in Strafsachen (durch einen Senat: die Anklagekammer) über Versetzung in Anklagestand wegen Verbrechen, ferner über die Berufungen gegen die Erkenntnisse der Obergerichte, ebenso in Civilsachen über die Appellationen gegen Erkenntnisse derselben Gerichte 2c. Das Schwurgericht tritt vierteljährig in Oldenburg zusammen und urtheilt über Verbrechen (mit Zuchthaus bedrohte Gesetzübertretungen), politische Vergehen und von Amtswegen zu verfolgende Preßvergehen. Die 3 Obergerichte (zu Oldenburg, Varel und Vechta) sind zuständig in Strafsachen für die Untersuchung hinsichtlich der vor das Schwurgericht gehörigen Verbrechen und Vergehen, für die Untersuchung und das Erkenntniß hinsichtlich der übrigen Vergehen (Gesetzesübertretungen, die mit höherer Strafe als die später zu nennenden „Uebertretungen" aber nicht mit Zuchthaus bedroht sind), sowie für die Entscheidung über die Berufung gegen die Erkenntnisse der Amtsgerichte 2c.; in bürgerlichen Rechtssachen als erste Instanzen für die Entscheidung in allen die Zuständigkeit der Amtsgerichte übersteigenden streitigen Rechtssachen, als zweite Instanzen für die Entscheidung über die Appellationen gegen die Verfügungen der Amtsgerichte. Die Amtsgerichte (6 zum Obergerichtsbezirke Oldenburg, 7 zum Obergerichtsbezirke Varel und 6 zum Obergerichtsbezirke Vechta gehörig) sind die vorhin genannten Aemter, welche, wenn sie als Gerichtsbehörden auftreten, die Bezeichnung „Amtsgerichte" führen; die Städte erster Classe haben keine Gerichtsbarkeit, sondern gehören in dieser Hinsicht zu den gleichnamigen Amtsgerichten. Zur Zuständigkeit der Amtsgerichte gehören in Strafsachen unter Zuziehung von Schöffen im Allgemeinen diejenigen Gesetzesübertretungen, welche mit einer Geldstrafe bis zu 50 Thlr. oder Gefängniß bis 6 Wochen bedroht sind (Uebertretungen), in Civilsachen solche Sachen, deren Gegenstand den Werth von 75 Thlr. nicht übersteigt, endlich die freiwillige Gerichtsbarkeit mit Ausschluß des Hypothekenwesens, für welches 6 Hypothekenämter unter dem Appellationsgerichte bestehen. — Die Geschäfte der Staatsanwaltschaft versehen bei den Amtsgerichten hinsichtlich der Uebertretungen die Polizeianwälte, hinsichtlich der übrigen Angelegenheiten die bei den Obergerichten fungirenden Staatsanwälte oder deren Vertreter, bei dem Appellations-, dem Schwur- und dem Ober-Appellationsgerichte der Ober-Staatsanwalt oder dessen Vertreter.

Aehnlich ist der Gerichtsorganismus in den beiden Fürstenthümern Lübeck und Birkenfeld, in welchen seit 1861 ebenfalls Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Gerichtsverfahrens eingeführt ist. In Strafsachen gilt ebenfalls der Anklageproceß und fungirt die Staatsanwaltschaft. In letzter Instanz entscheidet das Ober-Appellationsgericht zu Oldenburg. Zu Eutin und zu Birkenfeld besteht je ein Obergericht, welches als Berufungsinstanz für die Amtsgerichte und als Strafgericht competent ist; Schwurgerichte sind hier nicht eingeführt, sondern die Obergerichte sind ebenfalls Criminalgerichte, bestehen aber in dieser Eigenschaft aus 5 Richtern (während sie sonst mit 3 Richtern besetzt sind). Die Versetzung in den Anklagestand wegen Verbrechen steht der Anklagekammer zu Oldenburg (Abtheilung des Appellationsgerichts daselbst) zu. Berufungen gegen die Erkenntnisse der Straf- und Criminalgerichte sind nicht zulässig (nur Beschwerden), dagegen ist zur Verurtheilung Einstimmigkeit der erkennenden Richter erforderlich. Polizeigerichte erster Instanz sind die Amtsgerichte (2 im Fürstenthume Lübeck, wie im Herzogthume Oldenburg organisirt, 3 reine Amtsgerichte ohne Verwaltungspersonal im Fürstenthume Birkenfeld); sie erkennen unter Zuziehung von Schöffen; in Civilsachen sind sie ebenfalls als erste Instanzen competent. Im Fürstenthume Birkenfeld ist auch ein Hypothekenamt errichtet, das unter dem Obergerichte steht.

Die Militärpersonen sind im ganzen Großherzogthume in Civilrechtssachen den ordentlichen bürgerlichen Gerichten unterworfen. In Strafsachen besteht für Militärpersonen bei der Fahne, sowie für eigentliche militärische Gesetzesübertretungen von größerer Strafbarkeit (militärische Verbrechen) in jeder Provinz ein Garnisonsgericht, und in Oldenburg als Berufungsinstanz ein Oberauditoriat. Leichtere militärische Gesetzesübertretungen (Disciplinarvergehen) fallen unter die Zuständigkeit der militärischen Vorgesetzten.

Zur Aburtheilung der vom Landtage angeklagten Mitglieder des Staatsministeriums ist der Staatsgerichtshof bestellt, von dessen 7 Mitgliedern je 3 von der Regierung und dem Landtage aus den ritterschaftlichen Beamten gewählt werden, 1 aus den Mitgliedern des Ober-Appellationsgerichts durch das Loos berufen wird.

Zur Entscheidung der Competenzconflicte zwischen Verwaltungs- und Gerichtsbehörden besteht eine besondere aus höheren Justiz- und Verwaltungsbeamten zusammengesetzte Behörde.

Die Advocaten sind die Vertreter der Parteien vor Gericht.

Finanzen des Staats. Die Einkünfte des Herzogthums Oldenburg, des Fürstenthums Lübeck und des Fürstenthums Birkenfeld werden getrennt verwaltet und nur zu den Ausgaben der betreffenden Provinz verwendet. Zu den Gesammtausgaben des Großherzogthums hat jede Provinz nach bestimmten Procenten beizutragen.

Die Gesammtausgaben werden für alle den drei Provinzen des Großherzogthums gemeinsamen Angelegenheiten und Einrichtungen geleistet, nämlich in Betreff 1. der aus der Gemeinschaftlichkeit des Staatsoberhaupts sich ergebenden Beziehungen, namentlich der Gebührnisse des Großherzogs, 2. des Verhältnisses zum deutschen Staatenverbande und der Vertretung im Auslande, 3. des Landtags, des ständigen Landtagsausschusses und der Provinzialräthe, insoferne letztere nicht auf eigenen Antrag zusammenberufen werden, 4. des Staatsgerichtshofs, 5. des Staatsministeriums, 6. des Gesammtlandesarchivs, 7. der Behörden zur Prüfung für den Staatsdienst, 8. des höchsten gemeinsamen Landesgerichts, 9. des Kriegswesens, 10. der Witwenkasse, 11. der Verwaltung der Gesammtschulden des Großherzogthums, 12. derjenigen Gegenstände, welche außerdem im Wege der Gesetzgebung für gemeinsam erklärt werden.

Nach dem Finanzgesetze für die Jahre 1861, 1862 und 1863 betrugen die Einnahmen und Ausgaben des ganzen Staats und der drei Provinzen folgende Ziffern, in Thalern preuß. Courant, beim Fürstenthume Lübeck jedoch in Thalern holstein. Courant:

1. Central-Einnahmen und Ausgaben des Großherzogthums Oldenburg.

	1861	1862	1863
a. Einnahmen:			
Sporteln beim Staatsministerium, beim Ober-Appellationsgerichte und bei der Prüfungscommission	2,090	2,090	2,090
Militär-Stellvertretungs-Abgaben	4,000	4,000	4,000
Vermischte Einnahmen	510	510	510
Beiträge der Provinzen: Herzogth. Oldenburg ($80\frac{1}{2}$ Proc.)	434,217	410,872	425,362
Beiträge der Provinzen: Fürstenth. Lübeck (12 Proc.)	64,728	61,248	63,408
Beiträge der Provinzen: Fürstenth. Birkenfeld ($7\frac{1}{2}$ Proc.)	40,455	38,280	39,630
Zusammen	546,000	517,000	535,000
b. Ausgaben:			
Landtag und Provinzialräthe	27,500	2,000	20,800
Staatsministerium	36,363	36,903	37,003
Legationen, Consulate rc.	6,388	6,388	6,388
Centralbehörden und Anstalten	29,808	28,998	27,840
Beiträge zu den Bundeskosten	11,000	11,000	11,000
Civilpensionen, Wartegelder und Unterstützungen	25,722	25,722	25,722
Verzinsung und Abtrag der Anleihe von 1849	15,400	15,000	14,600
Kriegswesen	386,788	383,819	383,819
Sonstige Ausgaben	7,031	7,170	7,828
Zusammen	546,000	517,000	535,000

2. Einnahmen und Ausgaben des Herzogthums Oldenburg.

	1861	1862	1863
a. Einnahmen:			
Einnahme vom Staatsgut	339,368	318,913	317,963
Einnahme von Gewerbsrecognitionen, Sporteln, Gebühren rc.	141,490	138,010	138,425
Directe und indirecte Steuern	833,000	833,800	834,550
Vermischte Einnahmen	273,142	44,277	44,062
Zusammen	1,587,000	1,335,000	1,335,000
b. Ausgaben:			
Allgemeiner Landesaufwand	483,632	459,799	474,289
Verwaltung des Innern	572,121	436,354	427,481
Rechtspflege	74,052	74,190	74,190
Geistliche Angelegenheiten und Schulen	76,407	74,476	74,457
Verwaltung der Finanzen	353,865	332,862	311,040
Sonstige Ausgaben	8,923	10,319	10,543
Zusammen	1,569,000	1,388,000	1,372,000

3. Einnahmen und Ausgaben des Fürstenthums Lübeck.

	1861	1862	1863
a. Einnahmen:			
Einnahme vom Staatsgut	59,759	59,207	59,207
Einnahme v. Gewerbsrecognitionen, Sporteln, Gebühren rc.	7,440	8,160	8,160
Directe und indirecte Steuern	52,896	59,631	59,631
Vermischte Einnahmen	22,425	5,202	6,002
Zusammen	142,520	132,200	133,000
b. Ausgaben:			
Allgemeiner Landesaufwand	62,219	59,342	59,748
Verwaltung	73,013	63,886	64,072
Rechtspflege	5,661	5,912	5,912
Unvorhergesehene Ausgaben	2,387	2,780	2,788
Zusammen	143,280	131,920	132,520

4. Einnahmen und Ausgaben des Fürstenthums Birkenfeld.

	1861	1862	1863
a. Einnahmen:			
Einnahme vom Staatsgut	21,467	21,467	21,467
Einnahme von Sporteln, Gebühren und Staatsanstalten	18,730	18,780	18,830
Directe und indirecte Steuern	101,230	107,310	107,310
Vermischte Einnahmen	43,623	3,783	3,833
Zusammen	185,050	151,340	151,440
b. Ausgaben:			
Allgemeiner Landesaufwand	44,685	42,852	44,202
Verwaltung	98,256	67,244	66,310
Rechtspflege	21,913	22,703	22,703
Cultus und Unterricht	16,364	16,323	16,323
Sonstige Ausgaben	2,332	2,718	2,902
Zusammen	183,550	151,840	152,440

Als Betriebsfonds der Landeskasse gingen aus dem J. 1860 in das J. 1861 über im Herzogthume Oldenburg 150,000 Thlr., im Fürstenthume Lübeck 20,000 Thlr. und im Fürstenthume Birkenfeld 25,000 Thlr. Ebenso ging als Betriebsfonds der Centralkasse des Großherzogthums der Betrag von 73,000 Thlr. aus dem J. 1860 in die Finanzperiode 1861/63 über. — Zufolge einer Vereinbarung zwischen Großherzog und Landtag vom 5. Febr. 1849 ist das Domanialvermögen in Krongut und Staatsgut gesondert; als ersteres sind zur Sustentation des großherzogl. Hauses Grundstücke zum Pachtwerthe von 85,000 Thlr. ausgeschieden, in deren Besitz sich der jedesmalige regierende Großherzog befindet. Das Staatsgut ist eine im Eigenthume des Großherzogthums stehende Gesammtmasse, aus welcher der Großherzog jährlich eine baare Summe von 85,000 Thlr. bezieht, welche auf das Domanialvermögen radicirt sind.

In den früheren 3 Jahren 1858—60 war der Staatshaushalt folgendermaßen gestaltet:

		Großherzogthum	Herzogth. Oldenburg	Lübeck	Birkenfeld
1858	Einnahmen	621,000 preuß. Thlr.	1,564,000 pr. Thlr.	155,900 lüb. Thlr.	165,900 pr. Thlr.
	Ausgaben	621,000 „	1,571,000 „	155,700 „	156,200 „
1859	Einnahmen	510,000 „	1,273,000 „	135,900 „	150,000 „
	Ausgaben	510,000 „	1,280,000 „	134,600 „	148,500 „
1860	Einnahmen	530,000 „	1,232,000 „	137,700 „	139,000 „
	Ausgaben	530,000 „	1,242,000 „	136,100 „	149,600 „

Rücksichtlich der Staatsschulden ist eine gemeinsame und eine Schuld einer jeden der drei Provinzen zu unterscheiden. Die erste gemeinsame Schuld wurde im J. 1849 im Betrage von 210,000 Thlr. aufgenommen. Sämmtliche Schulden des ganzen Großherzogthums beziffern sich, wie folgt:

im Jahre 1849	1,043,000 Thlr.	im Jahre 1859	3,923,000 Thlr.
„ 1856	3,550,000 „	Ende 1861	4,243,000 „

Im Finanzgesetze für 1861—63 sind für die Verzinsung und Abtragung der Landesschulden folgende Posten angesetzt:

	Herzogth. Oldenburg	Fürstenth. Lübeck	Fürstenth. Birkenfeld
im Jahre 1861	140,700 preuß. Thlr.	8,335 lübeck. Thlr.	12,326 preuß. Thlr.
„ 1862	138,400 „	7,575 „	2,446 „
„ 1863	138,300 „	7,767 „	2,446 „

Militärwesen. Das Bundescontingent Oldenburgs beträgt nach den neuesten Bestimmungen 4114 Mann, davon 3366 M. im Haupt- und 748 M. im Ersatzcontingente, mit 12 Geschützen. Die Hansestädte stehen mit demselben im Brigadeverbande (Convention vom 28. Febr. 1855) und bildet das vereinigte oldenburgisch-hanseatische Truppencorps die 3. Brigade der 2. Division des X. Bundes-Armeecorps.

Die oldenburgischen Truppen formiren 1 Infanterie-Regiment (zu 3 Feldbataill. und 1 Ersatzbataill. — das Bataillon zu 4 Compagnien), 1 Artilleriecorps mit Pionnieren und 1 Reiter-Regiment (von 3 Escadr.); dazu kommt das Landdragonercorps als Gensd'armerie. Oldenburg hat auch für Lübeck und Bremen die Artilleriestellung übernommen. Der vorschriftsmäßige Stand des Contingents und der wirkliche Stand des Hauptcontingents (1861) ist folgender:

	Stand nach der Bundesmatrikel			Wirklicher Stand d. Hauptconting. (incl. Reserve, 1861)
	Hauptcontingent	Ersatz	Zusammen	
Infanterie	2619	582	3201	3453
Reiterei	414	92	506	509
Artillerie	300	66	366	389
Pionniere	33	8	41	36
Summe der Streitbaren	3366	748	414	4387
Nichtstreitbare	?	?	?	457

Jeder Oldenburger, welcher das 20. Lebensjahr vollendet hat, ist (nach dem neuen Rekrutirungsgesetze vom 27. August 1861) militärpflichtig. Die Ergänzung des Militärs erfolgt durch Stellung mittels Loosung und durch freiwilligen Eintritt; Stellvertretung ist gestattet. Die Dienstzeit währt 6 Jahre; nach Ablauf derselben tritt die Mannschaft noch auf 1 Jahr in die Kriegsreserve (Ersatzcontingent) über.

---

1. Herzogthum Oldenburg.

Das Herzogth. Oldenburg umfaßt 98,44 □M. u. 239,158 Ew. (Ende 1861 — 1858 236,827, 1852 230,676, 1846 227,407, 1835 211,789, 1816 185,589 Ew.), die vorherrschend luth. Confession sind (1297 and. Protest., 64,660 Kath., 843 Sectirer u. 752 Juden) u. in 10 Städten u. 2486 and. Wohnplätzen m. 38,474 Wohngebäuden leben. Es zerfällt in 3 Städte I. Classe u. in 19 Aemter, letztere sind wieder in 110 Gemeinden getheilt.

1. Stadt Oldenburg, 0,20 □M. u. 12,574 Ew. (Ende 1861, 1858 11,911 Ew.), Stadt I. Cl. begreift die St. im engern Sinne m. 11,731 Ew. (1858 11,013, 1850 8100, 1828 6100 Ew.) u. 1281 Wohnh. u. d. Stadtgebiet m. 843 Ew. u. 113 Wohngebäuden *)

Oldenburg ist Hpt.- u. Resid.-St., an d. Hunte geleg., unt. 53° 8′ 33″ n. B. u. 25° 51′ 15″ ö. L., 16¼ M. WSW. v. Hamburg, 17½ M. W. v. Hannover u. 46 M. WNW. v. Berlin, Sitz d. Staatsminist. u. d. Centralstellen, d. Regier., d. Appell.-Ger. u. d. übrigen oberen Behörden f. d. Herzogth. Oldenburg, e. Command. u. e. Garnisonverw., e. OGer., e. Magistr., e. Amts, e. HSteuer- u. e. HPostA., e. OFörst., e. Telegr.-Stat. u. 2 Hypothekenämter. Die St. ist theilweise v. alten, m. Lindenalleen besetzten Wällen umgeben; ihre merkwürd. Gebäude sind: d. großh. Schloß m. prachtvoll. Marstall u. schön. Garten; d. ev. Kirche zu St. Lambertus, e. schön. Bau v. 1791, e. Rotunde bildend m. e. auf 12 Säulen ruhenden Kuppel; d. kath. Kirche; d. Rathhaus; d. Palais; d. verschied. Collegiengeb., d. Infant.- u. d. Artill.-Kaserne, d. Milit.-Commissionshaus (worin sich d. Militärschule befindet u. sich jetzt d. Landtag versammelt), d. Theater, d. fürstl. Logirhaus, d. Casinogeb., d. Semin., d. Peter-Friedr.-Ludw.-Hospit., d. Biblioth., d. Central-Posthaus, d. Gerichtsgeb., d. Zeughaus, d. neue schöne Synagoge 2c. Die St. besitzt e. Gymnas., e. Militärschule f. Offizieraspiranten, e. Schull.-Semin., e. höh. Bürger-, e. städt. Gewerbe-, e. Stadtknaben- u. e. Stadtmädchenschule, 3 Volksschulen, e. Hebammeninst., mehr. Privatschulanst., e. öffentl. Biblioth., e. großh. Naturaliencabin., e. großh. Bildergall., e. großh. Münz- u. Alterthümersamml., mehr. liter. Vereine, e. Singver., mehr. Männergesangver., e. Kunstver. zum Zwecke v. Gemäldeausstellungen 2c. Fabrikationsanstalten bestehen zieml. viele, nämlich: 6 Tabaks-, e. Cement-, 3 Leder-, 2 Seifen- u. Licht-, 2 Spiegel-, 2 Steingut-, e. Wagen-, e. Watten- e. Docht-, e. Woll-, e. Spielkarten-, e. Bürsten- u. 6 Handschuhfb., e. Fb. mathem. u. 4 Fb. musikal. Instrum., 2 Eisengieß., e. Dampfmühle, e. Gasbereitungsanst., e. Oelmühle, 2 Kalkbrenn., e. Loh- u. 2 Sägemühlen, e. Walkmühle, 3 Buchdruck., 3 lith. Anst., e. Branntweinbrenn. m. e. Essigfb.; ferner giebt es hier e. Spar- u. e. Leihbank, e. Sparkasse, e. landw. Gesellsch., e. Gewerbe- u. Handelsver., e. Brandversich.-Ges., e. Mobilien-Feuerversich.-Ges., e. Rhederei-Actienges., 6 Buchhandl., 5 Leihbiblioth. 2c., 4 wicht. Pferdemärkte, e. Pferde-, Vieh- u. Wollm., e. Vieh-, e. Woll- u. e. Kramm. Die Umgebungen sind sehr freundlich; Spaziergänge bilden d. Wälle, jetzt schöne Ulmen- u. Lindenalleen, d. Wallanlagen, d. schöne herrschaftl. Garten, d. Everstenholz 2c.

2. Amt Oldenburg, 7,60 □M., 18,038 Ew. (Ende 1861 — 1858 16,825 Ew.).

Enthält 5 Gemeinden, nämlich: Landgem. Oldenburg, 6774 Ew., m. 15 Bauerschaften (m. 4 bed. Bierbr. u. 3 ansehnl. Branntweinbrenn.), wor. Eversten, 1529 Ew., Ohmstede, 641 Ew., u. Ofen, 335 Ew., letzte m. d. Dfe. Wehnen, wo 1858 e. Irrenheilanst. eröffnet wurde, alle in nächster Nähe d. Hptst. — Gemeinde Osternburg, 4341 Ew., m. 5 Bauersch., wor. Osternburg, S. u. dicht an d. St. Osternburg geleg., 2329 Ew., ev. Pf.-Kirche, e. Spinn., e. Kalkbrenn. u. e. Glashütte; Tweelbäke, ⅝ M. O. v. Oldenburg, 838 Ew. — Gem. Holle, 1230 Ew., m. 5 Bauersch. — Gem. Wardenburg, 3425 Ew., m. 7 Bauersch., darunt. Wardenburg, unweit d. Hunte, 1 M. S. v. Osternburg, 795 Ew., ev. Pfarrk., Posterp.; Oberlethe, 1185 Ew. (d. eigentl. Df. zählt nur 515 Ew.), ⅜ M. W. v. vor. — Gem. Hatten, 2268 Ew., m. 7 Bauersch., dar. Df. Kirchhatten, 1⅝ M. SO. v. d. Hptst., 688 Ew., ev. Pfarrk., Mattenflecht., 2 Viehmärkte.

3. Amt Berne, 2,13 □M., 8973 Ew. (Ende 1861 — 1858 8969 Ew.).

Enthält 5 Gemeinden, näml.: Gem. Berne, 3785 Ew., 18 Bauersch., v. denen d. größte d. Fleck. Berne, an d. Münd. d. Berne in d. Ollen, 2½ M. ONO. v. Oldenburg, 625 Ew., Sitz d. Amts, NZollA., Postverw., schöne Pfarrk. aus d. 11. Jahrh. m. 157′ hoh. Thurme, höh. Volksschule, bed. Industrie, Synagoge, 4 Jahrm. — Gem. Neuenhuntorf, ½ M. W. v. vor., an d. Hunte, 607 Ew., 4 Bauersch. — Gem. Warfleth an d. Weser, 1328 Ew., 4 Bauersch., wor. Warfleth, ½ M. O. v. Berne, 464 Ew., NZollA., ev. Pfarrk., bed. Schiffbau. —

---

*) Alle Bevölkerungszahlen bei den Ortschaften beziehen sich — wenn nichts anderes bemerkt ist — auf die Zählung vom 3. Dec. 1861.

Gem. Bardewisch, 3/4 M. SO. v. Berne, 832 Ew., 7 Bauersch., an d. Ollen u. Weser, Industrie, Schiffbau. — Gem. Altenesch, 2421 Ew., 8 Bauersch., dar. Altenesch, üb. 1 1/4 M. SO. v. Berne, 356 Ew., Posterp., Pfarrk. v. 1299, Denkmal zum Gedächtnisse an d. Schlacht v. 6. Juni 1234; Lemwerder, an d. Weser, 852 Ew., NZollA., Schiff.-Assecur.-Comp., Kapelle aus d. 15. Jahrh.

4. Amt Elsfleth, 2,75 □M., 8393 Ew. (Ende 1861 — 1858 8470 Ew.).

Enthält 7 Gemeinden, näml.: Stadt Elsfleth, St. II. Cl., am Einfl. d. Hunte in d. Weser, 2 1/4 M. ONO. v. Oldenburg, 2384 Ew., Amt, NZollA., Postverw., Telegr.-Stat., höh. Bürgerschule, Navigat.-Schule, Schiff., Schiffbau, e. Bierbr., e. Kalkbrenn., e. Ledersb., 2 Pferde- u. Viehm., e. Flachs- u. Kramm. — Landgem. Elsfleth, 975 Ew., 4 Bauersch. — Gem. Altenhuntorf, 3/4 M. SW. v. Elsfleth, 829 Ew., 4 Bauersch. — Gem. Bardenfleth, 3/4 M. W. v. Elsfleth, 1521 Ew., 5 Bauersch., wor. Bardenfleth, 288 Ew., ev. Pfarrk. — Gem. Neuenbrok, 3/8 M. N. v. vor., 489 Ew., 2 Bauersch. — Gem. Großenmeer, 3/8 M. NW. v. vor., 1004 Ew., 3 Bauersch. — Gem. Oldenbrok, 1 M. NO. v. vor., 1191 Ew., 3 Bauersch., wor. Altendorf, 479 Ew., ev. Pfarrk., Flachsbau.

5. Amt Brake, 0,93 □M., 7995 Ew. (Ende 1861 — 1858 7705 Ew.).

Besteht aus 3 Gemeinden, nämlich: Stadt Brake, St. II. Cl., an d. Weser, 3 3/4 M. NO. v. Oldenburg, 3969 Ew., Amt, Schiff.-Commiss., HZollA., Postverw., Telegr.-Stat., geräum. Freihafen, Schiffbau, wicht. Schiff., e. Kalkbrenn., e. Ziegelei. — Gem. Hammelwarden, 2637 Ew., 8 Bauersch., wor. Hammelwarden, 1/8 M. S. v. vor., an d. Weser, 710 Ew., ev. Pfarrk., 1760 erb., Schiffbau, Schiff., beträchtl. Pferde- u. Viehhd.; Ober-Hammelwarden, 636 Ew. — Gem. Golzwarden, 1389 Ew., 3 Bauersch., wor. Golzwarden, 1/4 M. N. v. Brake, 409 Ew., ev. Pfarrk., einst starke Festung; Boitwarden, 688 Ew.

6. Amt Ovelgönne, 2,90 □M., 8712 Ew. (Ende 1861 — 1858 8969 Ew.).

Umfaßt 5 Gemeinden, näml.: Gem. Ovelgönne, begreift d. gleichnam. Flecken, 1/2 M. WNW. v. Brake, 707 Ew., Amt, Postsped., bis ins 17. Jahrh. Festung, Synagoge, höh. Volksschule, e. Flachs-, 2 Pferde- u. 2 Viehm. — Gem. Strückhausen, 1/4 M. SW. v. v. vor., 2870 Ew., 11 Bauersch., wor. Neustadt, 576 Ew. — Gem. Rodenkirchen, 2292 Ew., 9 Bauersch., dar. Rodenkirchen, 3/4 M. N. v. Ovelgönne, 675 Ew., Postsped., ev. Pfarrk., höh. Volksschule, Pferde- u. Viehhd., ber. Herbstmarkt. — Gem. Esenshamm, 1065 Ew., 6 Bauersch., wor. Esenshamm, 5/8 M. N. v. vor., 449 Ew., Postsped., ev. Pfarrk., e. Kalkbrenn., 3 Ziegel., bed. Pferde- u. Viehhd. — Gem. Schwei, 1778 Ew., 5 Bauersch., dar. Schwei, 3/4 M. W. v. Rodenkirchen, 354 Ew., Postsped., ev. Pfarrk., Torfgräb., Pferde- u. Viehhd.

7. Amt Landwührden, 0,68 □M., 1573 Ew. (Ende 1861 — 1858 1634 Ew.).

Vom übrigen Oldenburg durch d. Weser getrennt besteht dieses Amt aus nur 1 Gemeinde, Dedesdorf, die 9 Bauersch. umfaßt. Bauersch. Dedesdorf, 1 3/4 M. N. v. Brake, an d. Weser, 191 Ew., Amt, NZollA., Postsped., sehr alte ev. Pfarrk., 2 Kalkbrenn. u. 6 Ziegel., e. Krammarkt.

8. Amt Stollhamm, 3,97 □M., 12,278 Ew. (Ende 1861 — 1858 12,627 Ew.).

Begreift 10 Gemeinden, nämlich: Gem. Stollhamm, 2 1/2 M. NW. v. Ovelgönne, 1427 Ew., 4 Bauersch. — Gem. Seefeld, an d. Jahde, 1/2 M. S. v. vor., 1536 Ew., 6 Bauersch. — Gem. Abbehausen, 3/4 M. NO. v. vor., 1748 Ew., 6 Bauersch., worunt. Abbehausen, 459 Ew., ev. Pfarrk. aus d. J. 1400, Postsped., e. Pferde-, Vieh- u. Schweinemarkt; Ellwürden, 360 Ew., Sitz d. Amts. — Gem. Atens, 1/4 M. NO. v. vor., 635 Ew., 3 Bauersch. — Gem. Bleren, an d. Weser, 1/2 M. NO. v. vor., 1716 Ew., 11 Bauersch., wor. Bleren, 440 Ew., alte intereß. ev. Pfarrk. m. 160' h. Thurme, NZollA., Postsped., e. Kram- u. e. Viehm. — Gem. Waddens, 3/4 M. W. v. vor., 479 Ew., 2 Bauersch. — Gem. Burhave, an d. Weser, 3/4 M. NW. v. vor., 1421 Ew., 7 Bauersch., wor. Burhave, 353 Ew., ev. Pfarrk. aus d. J. 1300 (einst stark befestigt), Postsped., e. Kram- u. e. Viehm. — Gem. Langwarden, an d. Jahde u. Weser, 5/8 M. NW. v. Burhave, 1976 Ew., 11 Bauersch., wor. Großfedderwarden, 358 Ew., m. d. Hafen Fedderwardersiel, NZollA. — Gem. Tossens, 5/8 M. SW. v. vor., 475 Ew., 2 Bauersch. — Gem. Eckwarden, 1/2 M. S. v. vor., 865 Ew., 4 Bauersch., deren südwestl. Spitze an Preußen zur Erbauung e. Forts zum Schutze d. Jahdeeinfahrt abgetreten wurde.

9. Stadt Jever, 0,48 □M., 4172 Ew. (Ende 1861 — 1858 4113 Ew.).

Jever bildet e. Stadtgem. I. Cl. u. besteht aus d. städt. Bezirke, 3790 Ew., u. d. ländl. Bezirke, 382 Ew. Jever ist e. d. ältesten Orte Frieslands, 6 1/2 M. NW. v. Oldenburg, m. d. Hafen Hooksiel durch e. Kanal verbunden, Sitz e. Amts, d. Magistr., e. NSteuer-, e. Post- u. e. HypothenA., hat e. Schloß m. schön. Garten, e. ev. u. e. kath. Kirche, e. Baptistenkapelle u. e. Synagoge, e. intereß. Rathhaus, e. Gesammtgymnas. (d. i. e. aus e. eigentl. Gymnas. u. e. Realschule combin. Schulanstalt), e. Knaben- u. e. Mädchenschule, e. Brandversich.-Ges., e. Vorschußver., e. Ersparungskasse, e. Armenhaus, e. Civil- u. e. Festungs-Strafanst., mehr. Bierbr., Leder-, Tabak- u. Cigarrenfb., 2 Kalk- u. 2 Ziegelbrenn., 4 Buchhandl., e. Buchdruck., Hd. u. Schiffahrt.

10. Amt Jever, 6,41 □M., 19,552 Ew. (Ende 1861 — 1858 19,230 Ew.).

Enthält 22 Gem., näml.: Gem. Cleverns,

$^3/_8$ M. SW. v. Jever, 711 Ew., macht nur 1 Bauersch. aus. — Gem. Sandel, dicht u. S. an vor., 390 Ew., ebenfalls nur 1 Bauersch. — Gem. Schortens, $^1/_2$ M. SO. v. Jever, 1636 Ew., 4 Bauersch., dar. Schortens, 632 Ew. (d. eigentl. Df. nur 436 Ew.), ev. Pfarrk. — Gem. Sillenstede, $^3/_4$ M. O. v. Jever, 1108 Ew., 3 Bauersch., wor. Dorf Sillenstede, 408 Ew. uralte Kirche (1233 erb.). — Gem. Sande, $^5/_8$ M. SO. v. Schortens, 1021 Ew., 4 Bauersch. — Gem. Neuende, $^3/_4$ M. NO. v. vor., 1463 Ew., 6 Bauersch., Schiff. u. Holzhd. — Gem. Heppens, $^3/_8$ M. O. v. vor., an d. Jahde, 941 Ew., nur 1 Bauersch., grenzt an d. preuß. Jahdegebiet, das aus Theilen d. Gem. Neuende u. Heppens gebildet ist. — Die ehem. selbständ. Herrsch. Kniphausen besteht aus den Gem. Sengwarden, 1357 Ew., 7 Bauersch. (fleckenähnl. Krf. Sengwarden, 344 Ew., m. bed. Pferdemkten), Fedderwarden, 1076 Ew., 4 Bauersch. (schöne gräfl. bentinck'sche Burg Kniphausen, $1^1/_2$ M. SO. v. Jever, m. prächt. Garten), u. Accum, 509 Ew., 2 Bauersch. (dar. Accum, 292 Ew., m. ref. Pfarrk., 5 Lederfb.) — Gem. Pakens, 1048 Ew, 2 Bauersch.; dazu gehört d. Fleck. Hooksiel, $1^3/_8$ M. NO. v. Jever, durch e. Kanal m. d. Jahdebusen verbunden, 818 Ew., stark besucht. Hafen, NZollA, Postsped., 2 Schiffswerften, bed Pferde- u. Kramm., e. Lederfb., e. Kalkbrenn., e. Ziegelei. — Gem. Waddewarden, $^5/_8$ M. NO. v. Jever, 841 Ew., 3 Bauersch. — Gem. Oldorf, $^3/_8$ M. NW. v. vor., 443 Ew., 1 Bauersch. — Gem. Wüppels, $^3/_8$ M. O. v. vor., 377 Ew., 2 Bauersch. — Gem. St. Joost, $^1/_4$ M. N. v. vor., 366 Ew, 1 Bauersch. — Gem. Wiarden, in d. Nähe u. NW. v. vor., 767 Ew., 2 Bauersch. — Gem. Minsen, d. nördlichste in Jeverland, 1133 Ew., 3 Bauersch., wor. d. Insel Wangeroge, 1 M. v. festen Lande Lande entfernt, v. Sturmfluthen häufig bedrängt, 84 Ew., ev. Kirche, Leuchtthurm. — Gem. Hohenkirchen, $^3/_8$ M. SW. v. Wiarden, 1908 Ew., 8 Bauersch. — Gem. Middoge, $^3/_4$ M. SW. v. vor., 449 Ew., 3 Bauersch. — Gem. Tettens, $^1/_4$ M. O. v. vor., 1449 Ew., 5 Bauersch. — Gem. Wiefels, $^1/_2$ M. S. v. Middoge, 392 Ew., bildet nur 1 Bauersch. — Gem. Westrum, $^3/_4$ M. O. v. vor., 167 Ew., ebenfalls nur 1 Bauersch.

11. Stadt Varel, ca. $^1/_{10}$ QM., 5240 Ew. (Ende 1861 — 1858 5105 Ew.).

Varel ist e. St. I. Cl., $3^1/_2$ M. NNW. v. Oldenburg, Sitz e. OGer., e. Amts, e. Magistr., e. OFörst., e. HZoll-, e. Post- u. e. HypothekenA. u. e. Telegr. Stat., hat e. Schloß, e. schöne ev. Kirche (1144 erb.), e. kath. Kirche, e. Synagoge, e. höh. Bürgerschule, e. Waisenhaus, ansehnl. Fb., wie 4 Baumwollspinn. u. Web., e. Eisenwerk, Eisengieß. u. Walzwerk, 2 Tabak-, 2 Leder-, 2 Seifen- u. Lichtfb., e. Parfümerie- u. e. chem. Düngerfb., e. Gasanst., e. Lohmühle, 2 Ziegel., 2 Sägemühlen, e. Schiffswerfte, mehr. Brauer. u. Brenn., 3 Buchhandl., e. Buchdruck., 4 Jahrm., Hd., bed. Viehausfuhr. In d. nahen am Jahdebusen geleg. Hafen „Vareler Siel" lebhaft. Schiffsverkehr.

12. Amt Varel, 5,15 QM., 12,750 Ew. (Ende 1861 — 1858 12,769 Ew.).

Enthält 3 Gemeinden, nämlich: Landgem. Varel, 4983 Ew., 11 Bauersch., dar. Obenstrohe, 663 Ew., Borgstede, 661 Ew., Dangast, 386 Ew., letzt. am Jahdebusen m. e. Seebad. — Gem. Bockhorn, 3515 Ew., 6 Bauersch.; dazu gehören Pfdf. Bockhorn, 1 M. W. v. Varel, 928 Ew., Steuerrecept., Postsped., Torfgräb., Baumwollweb.; d. Dfer. Steinhausen, 575 Ew., u. Grabstede, 573 Ew. — Gem. Zetel, 4252 Ew., 7 Bauersch., dar. Zetel, $1^1/_2$ M. WNW. v. Varel, Pfdf. m. stadtähnl. Ansehen, 4 Jahrm., getheilt in 2 Bauersch.: Ostseite, 868 Ew, u. Westseite, 770 Ew.; Schweinebrück, 711 Ew., u. Neuenburg, 548 Ew., m. Postverw., Schloß u. landw. Lehranstalt.

13. Amt Westerstede, 8,44 QM., 16,825 Ew. (Ende 1861 — 1858 16,263 Ew.).

Enthält 4 Gemeinden, näml.: Gem. Westerstede, 6220 Ew., 16 Bauersch.; dazu gehört Fleck. Westerstede, $2^7/_8$ M. NW. v. Oldenburg, 1078 Ew. (als Bauersch. 1315 E.), Amt, Steuerrecept., Postsped., alte Kirche aus d. 12. Jahrh., 2 Viehm., e. Tabak-, e. Leder-, e. Nagel- u. Drahtwaarenfb.; im Landbezirke d. Gem. starke Fb. v. Holzwaaren. — Gem. Apen, 3385 Ew., 4 Bauersch.; darin Pfdf. Apen, 1 M. SW. v. vor., 793 Ew. (als Bauersch. 1559 Ew.), schöne Kirche aus d. 13. Jahrh., Postsped., 2 Jahrm.; Bauersch. Bokel, 791 Ew., m. d. klein. Dfe. Augustfehn (189 Ew.), wo e. Eisengieß. — Gem. Zwischenahn, 3668 Ew., 8 Bauersch.; hier d. Pfdf. Zwischenahn in schön. Lage am gleichnam. See, $1^3/_4$ M. WNW. v. Oldenburg, 486 Ew., Postsped., Steuerrecept., uralte ev. Kirche, 2 Viehm. — Gem. Edewecht, 3552 Ew., 7 Bauersch.; d. Df. Edewecht, 1648 Ew., bildet 3 Bauersch.; in Nord-Edewecht I. ist d. Pfarrkirche.

14. Amt Rastede, 5,10 QM., 11,702 Ew. (Ende 1861 — 1858 11,728 Ew.).

Begreift 4 Gemeinden, näml.: Gem. Rastede (od. Rastedt), 4854 Ew., 11 Bauersch., wor. Brink, 687 Ew., m. d. Dfe Rastede, $1^1/_4$ M. N. v. Oldenburg, 55 Ew., Amt, Postsped., ev. Pfarrk.; Rasteder Südende, 483 Ew., m. d. reiz. großh. Lustschlosse Rastede nebst Park. — Gem. Wiefelstede, 2591 Ew., 8 Bauersch., wor. Wiefelstede, $^3/_4$ M. NW. v. Rastede, 544 Ew. (d. Df. allein 126 Ew.), uralte Kirche (1072 geweiht). — Gem. Jahde, $1^1/_2$ M. N. v. Rastede, 2531 Ew. u. 8 Bauersch. — Gem. Schweiburg, 1726 Ew., 6 Bauersch., $^3/_4$ M. N. v. vor.

15. Amt Friesoythe, 10,40 QM., 9437 Ew. (Ende 1861 — 1858 9216 Ew.).

Enthält 7 Gemeinden, näml.: Stadtgem. Friesoythe, 1393 kath. Ew., begreift d. Stadt Friesoythe, 1221 Ew., u. d. Bauersch.

Thüle, 172 Ew. Friesoythe, St. II. Cl., an d. Soeste, $3\frac{1}{4}$ M. SW. v. Oldenburg, Sitz d. Amts, e. Steuerrecept. u. e. Postsped., kathol. Pfarrk., 2 Schulen, 2 Kram- u. 2 Viehm. — Gem. Barßel, 1991 kath. Ew., 4 Bauersch., dar. Barßel, am Barßeler Tief, $2\frac{1}{2}$ M. NNW. v. vor., 1314 Ew. (d. eigentl. Df. nur 1017 E.), schöne kath. Pfarrk., e. Vieh- u. 2 Kramm. — Gem. Altenoythe, 1998 kathol. Einw., 4 Bauersch., dar. Altenoythe, $\frac{1}{8}$ M. N. v. Friesoythe, 801 Ew. (d. Df. allein 591 Ew.), kath. Pfarrk.; Bösel, 988 Ew., Kapelle. — Gem. Markhausen, $1\frac{1}{4}$ M. SW. v. Amtssitze, 727 Ew., 2 Bauersch. — Den NW.-Theil d. Amts nimmt d. Saterland ein, das d. Gem. Scharrel, 1378 Ew., 2 Bauersch., Ramsloh, 939 Ew., 2 Bauersch., u. Strücklingen, 1011 Ew. u. 4 Bauersch., umfaßt; d. Bew. sind Katholiken.

16. Amt Kloppenburg, 8,56 QM., 10,421 Ew. (Ende 1861 — 1858 10,526 Ew.).

Enthält 5 Gemeinden, u. zw.: Stadtgem. Kloppenburg, 1588 kath. Ew., dav. auf d. eigentl. St. Kloppenb. 843 Ew., auf d. Ort Krapendorf 745 Ew. kommen; d. Stadt, $4\frac{3}{4}$ M. SSW. v. Oldenburg, ist Sitz e. Amts, e. kath. Decan., e. OFörst., e. NSteuerA. u. e. Postverw., hat e. schöne kath. Pfarrk., e. ev. Kapelle, e. Synagoge, 3 Schulen, e. Bijouteriewaarenfb., 11 Lederfb. u. 4 Leimsied., 2 Pferde-, 2 Kram- u. Vieh- u. 2 Kramm. — Gem. Krapendorf, 3263 kath. Ew., 13 Bauersch., dar. Garrel, $1\frac{3}{4}$ M. N. v. vor., 1218 Ew. (d. Df. allein 1003 Ew.). — Gem. Emstek, 2305 kath. Ew., 6 Bauersch., dar. Emstek, 1 M. O. v. Kloppenburg, 723 Ew. (d. Df. allein 473 Ew.), kath. Pfarrk, Strumpfwirk., 2 Jahrm. — Gem. Kappeln, $\frac{1}{2}$ M. SW. v. vor., 1485 kath. Ew., 8 Bauersch. — Gem. Molbergen, 1780 kath. Ew., 5 Bauersch., wor. Molbergen, $\frac{3}{4}$ M. WNW. v. Amtssitze, 497 Ew., kath. Pfarrk., Strumpfstrick., e. Viehm.

17. Amt Löningen, 6,72 QM., 11,646 Ew. (Ende 1861 — 1858 11,769 Ew.).

Enthält 4 Gemeinden, nämlich: Gem. Löningen, 4981 kath. Ew., umfaßt d. gleichnam. Flecken u. 20 Bauersch. Flecken Löningen, an d. Haase, $2\frac{3}{4}$ M. SW. v. Kloppenburg, 1365 Ew., Amt, NSteuerA., Postverw., schöne kath. Pfarrk., e. Wollspinn., e. Lederfb., 4 Jahrm. — Gem. Essen, 2823 kath. Ew., 8 Bauersch., dar. Essen, Fleck., $1\frac{1}{2}$ M. O. v. Löningen, an d. Lager Haase, 626 Ew., Postsped., kath. Pfarrk., e. Papiermühle, e. Cigarrenfb., 5 Jahrm. — Gem. Lastrup, $1\frac{1}{4}$ M. NO. v. Löningen, 1884 kath. Ew., 11 Bauersch. — Gem. Lindern, 1958 kath. Ew., 11 Bauersch., dar. Lindern, $1\frac{1}{2}$ M. N. v. Amtssitze, 565 Ew., kath. Pfarrk., Strumpfstrick. u. Hd., 2 Kram- u. Viehmärkte.

18. Amt Steinfeld, 4,04 QM., 10,623 Ew. (Ende 1861 — 1858 10,744 Ew.).

Enthält 3 Gemeinden, u. zw.: Gem. Dinklage, 3390 kath. Ew., 7 Bauersch., wor. Fleck. Dinklage, $3\frac{1}{4}$ M. OSO. v Löningen, 1111 Ew., Amt, Steuerrecept., Postsped., schön. gräfl. Galen'sches Schloß, kath. Pfarrk., 2 Lederfb., e. Kattundruck., starke Leinenweb., 4 Kram-, Pferde- u. Viehm.; Langwege, 612 Ew. — Gem. Steinfeld, 3041 kath. Ew., 5 Bauersch., dar. Steinfeld, $1\frac{1}{4}$ M. SO. v. Amtssitze, 486 Ew., kath. Pfarrk. aus d. 12. Jahrh., Cigarrenfb., 2 Jahrm.; Mühlen, 902 Ew. (d. Df. allein 603 Ew.). — Gem. Lohne, 4192 kath. Ew., 7 Bauersch., dar. Lohne, $\frac{7}{8}$ M. ONO. v. Dinklage, 1219 Ew. (d. Df. allein 446 Ew.), Steuerrecept., Postsped., kath. Pfarrk., Cigarrenfb., Baumwollfb., 4 Jahrm.; Brockdorf, 722 Ew.

19. Amt Damme, 3,60 QM., 8460 Ew. (Ende 1861 — 1858 8524 Ew.).

Begreift 3 Gem., näml.: Gem. Damme, 4844 kath. Ew., 9 Bauersch., dar. Flecken Damme, 2 M. SSO. v. Dinklage, 1004 Ew., Amt, Postverw., NSteuerA., kath. Pfarrk., e. Spielkartenfb., Leinenweb., 5 Jahrm.; Osterfeine, 1017 Ew. d. Df. allein 586 Ew.). — Gem. Neuenkirchen, 1842 meist kath. Ew., 4 Bauersch., dar. Neuenkirchen, $1\frac{1}{8}$ M. WSW. v. Damme, 691 Ew., gem. Pfarrk., Leinenweb., 3 Kram- u. Viehm.; Nellinghof, 639 Ew. — Gem. Holdorf, 1774 meist kath. Ew., 3 Bauersch., dar. Holdorf, $1\frac{1}{4}$ M. NW. v. Damme, 682 Ew., schöne kathol. Pfarrk, Leinenweb., 2 Viehm.; Fladderlohausen, 824 Ew. (d. Df. allein 546 Ew.), luth. Kapelle.

20. Amt Vechta, 6,15 QM., 13,283 Ew. (Ende 1861 — 1858 13,258 Ew.).

Enthält 8 Gemeinden, näml.: Stadtgem. Vechta, 2547 meist kath. Ew., $6\frac{1}{4}$ M. S. v. Oldenburg, bestehend aus d. städt. Bezirke, 2033 Ew., u. d. ländl. Bezirke, 514 Ew., Sitz d. bischöfl. Officialats, e. OGer., d. kath. OSchulcolleg., d. Amts, e. NSteuerA., e. PostA., e. HypothekenA., e. kath. Decan., hat e. schöne kath. u. e. ev. Pfarrk., e. Synagoge, e. kath. Gymnas., e. kath. Schull.-Semin., e. Strafanst., Hospital, e. Vorschußver., e. Cigarrenfb., e. Wollen- u. Filzwaarenfb., e. Buchdruck., viele Leinenweb., e. Buchhandl., 4 Märkte, wor. e. bed. Pferdem. — Gem. Oythe, $\frac{7}{8}$ M. O. v. vor., 773 kath. Ew., 1 Bauersch. — Gem. Lutten, $\frac{3}{8}$ M. NO. v. vor., 989 kath. Ew., 2 Bauersch. — Gem. Goldenstedt, 2197 meist kath. Ew., 7 Bauersch., dar. Goldenstedt, $1\frac{1}{2}$ M. NO. v. Vechta, 784 Ew., e. kath. u. e. luth. Pfarrk., starke Leinenspinn. u. Leinenstrick., 3 Cigarrenfb., e. Lohmühle, 2 Ziegel., 2 Pferde- u. Viehm. — Gem. Visbek, 2690 kath. Ew., 12 Bauersch., wor. Visbek, $1\frac{1}{4}$ M. NW. v. Goldenstedt, 624 Ew., sehr alte kath. Pfarrk., Strumpfstrick., e. Pferde- u. Viehm. — Gem. Langförden, $\frac{3}{4}$ M. N. v. Vechta, 1374 kath. Ew., 7 Bauersch. — Gem. Bakum, $\frac{1}{2}$ M. NW. v. Vechta, 1834 kath. Ew., 10 Bauersch. — Gem. Vestrup, $\frac{1}{2}$ M. NW. v. vor., 879 kath. Ew., 3 Bauersch.

21. Amt Wildeshausen, 6,66 QM., 8507 Ew. (Ende 1861 — 1858 8526 Ew.).

Begreift 5 Gemeinden, u. zw.: Stadt Wildeshausen, 4¼ M. SO. v. Oldenburg, an d. Hunte, 2006 Ew., Amt, NSteuerA., PostA., schön. alt. Rathhaus, e. schöne große luth. Pfarrk., e. kath. Pfarrk., e. Synagoge, e. Taubstummeninst., 10 Lederfb., e. Handkämm. u. Haarspinn., e. Loh- u. e. Knochenmühle, 4 Jahrm. — Landgem. Wildeshausen, 1048 Ew., 11 Bauersch. — Gem. Großenkneten, 2748 E., 4 Bauersch., dar. Großenkneten, 1¾ M. NW. v. Amtssitze, 436 Ew., luth. Pfarrk., Leinenweb., Farbeholz- u. Krappmühle. — Gem. Huntlosen, ¾ M. N. v. vor., 590 Ew., 6 Bauersch. — Gem. Dötlingen, ¾ M. NW. v. Wildeshausen, 2115 Ew., 10 Bauerschaften.

22. Amt Delmenhorst, 5,47 QM., 18,004 Ew. (Ende 1861 — 1858 17,946 Ew.).

Enthält 6 Gemeinden, näml.: Stadtgem. Delmenhorst, 2916 Ew., begreift d. Stadt Delmenhorst, 2267 Ew., u. d. Bauersch. Dwoberg, 230 Ew., u. Deichhorst, 453 Ew. St. Delmenhorst, 3¾ M. SO. v. Oldenburg, an d. Delme, Sitz d. Amts, e. HZollA., e. OFörst., e. PostA. u. e. Telegr.-Stat., hat e. höh. Bürgerschule, 4 Tabak- u. 2 Korkfb., 2 Pferde- u. 2 Viehm., starke Thonfb. — Gem. Hasbergen, 2455 Ew., 5 Bauersch., dar. Hasbergen, ¾ M. NO. v. Delmenhorst, an d. Ochtum, 809 Ew. (d. Df. allein 447 Ew.), luth. Pfarrk., e. Cigarrenfb., e. Bierbr., sehr bed. Korkschneid. — Gem. Stuhr, 1 M. OSO. v. Delmenhorst, 2096 Ew., 5 Bauersch. (Moordeich, 637 Ew., Varrel, 714 Ew.), bedeut. Korkschneid. — Gem. Schönemoor, ½ M. N. v. Amtssitze, 979 Ew., 3 Bauersch. — Gem. Ganderkesee, 6784 Ew., 20 Bauersch., dar. Ganderkesee, ⅝ M. WSW. v. Delmenhorst, 614 Ew., sehr alte, große luth. Pfarrk., viele Torfgräb. — Gem. Hude, 1¾ M. NW. v. Amtssitze, an d. Berne, 2774 Ew., 8 Bauersch.

2. Fürstenthum Lübeck.

Das Fürstenth. Lübeck zählt 6,68 QM. u. 21,693 Ew. (Ende 1861 — 1858 21,685, 1852 22,146, 1846 21,517, 1835 19,700 Ew.), fast ausschließl. luth. Confession, ferner 143 Wohnplätze (wor. 1 St. u. 1 Fleck.) u. 2515 Wohngebäude; es zerfällt in d. Stadtgem Eutin u. 2 Aemter, die beiden letzteren m. 11 Gemeinden.

1. Stadt Eutin, 0,10 QM., 3055 Ew. (Ende 1861 — 1858 3078 Ew.).

Eutin, Hptst. d. Fürstenth. Lübeck, am gleichnam. See. unt. 54° 8′ n. Br. u. 28° 36′ ö. L., 4 M. NNW. v. d. St. Lübeck, Sitz d. Regier., d. OGer., d. Superint., d. Magistr., e. Amts, e. ZollA., e. PostA. u. e. OFörst., e. Command. (Garn.: 1 Infant.-Abth.), e. Rekrut.-Colleg. u. e. Garnisonverw., Schloß m. schön. weit. Park, luth. Pfarrk., Rathhaus, Hospital, Gymnas., 2 Buchhandl., e. Buchdruck., Baumwolldruck., Ziegelei, Lohmühle, besuchte Kram- u. Viehmärkte.

2. Amt Eutin, 3,76 QM., 8951 Ew. (Ende 1861 — 1858 8946 Ew.).

Enthält 5 Gemeinden, nämlich: Landgem. Eutin, 2625 Ew., 10 Dorfsch., dar. Fissau, 645 Ew. — Gem. Bosau, am Plöner See, 1¾ M. WSW. v. Eutin, 2302 Ew., 12 Dorfsch. — Gem. Malente, 1427 Ew., 7 Dorfsch., dar. Malente, ¾ M. NW. v. Eutin, zwischen Keller- u. Diek-See, 621 Ew., luth. Pfarrk. — Gem. Neukirchen, ⅞ M. NO. v. vor., 1610 Ew., 6 Dorfsch. — Gem. Redingsdorf, 1 M. SO. v. Eutin, 987 Ew., 4 Dorfschaften.

3. Amt Schwartau, 2,82 QM., 9687 Ew. (Ende 1861 — 1858 9661 Ew.).

Enthält 6 Gemeinden, u. zwar: Flecken Schwartau, am gleichn. Flusse u. an d. Trave, 3½ M. SSO. v. Eutin, 1605 Ew., Amt, ZollA., OFörst., Posterp., Bürgerschule, e. Eisengieß., e. Drahtwaarenfb., 10 Tabak- u. Cigarren-, 2 Zündhölzerfb., viele Schlosser, Messer- u. Nagelschmiede, besuchte Viehm. — Gem. Gleschendorf, 2100 Ew., 7 Dorfsch., dar. Gleschendorf, 2 M. NW. v. vor., 653 Ew., luth. Pfarrk. — Gem. West-Ratekau, ½ M. N. v. Schwartau, 2591 Ew., 11 Dorfsch. — Gem. Ost-Ratekau, in d. Nähe u. SO. v. d. vor., 994 Ew., 7 Dorfsch. — Gem. Rensefeld, ⅜ M. W. v. Schwartau, 1552 Ew., 7 Dorfsch. — Gem. Obernwohlde, ¾ M. W. v. vor., 845 Ew. 3 Dorfschaften.

3. Fürstenthum Birkenfeld.

Das Fürstenth. Birkenfeld umfaßt 9,13 QM. u. e. Bevölkerung (Ende 1861) v. 34,391 Seelen meist protest. Confession (7361 Kath. u. 722 Israel.), die in 135 Wohnplätzen (worunt. 2 Städte u. 2 städt. Orte) in 5446 Wohnhäusern leben (1858 35,486, 1852 32,034, 1846 29,480, 1835 26,597 Ew.). Die judicielle Eintheilung ist in 3 Amtsgerichts-Bezirke, die administrat. in 9 Bürgermeistereien, welche wieder in 89 Gemeinden zerfallen.

1. Amtsgerichts-Bezirk Birkenfeld, 3,12 QM., 9866 Ew. (Ende 1861 — 1858 10,215 Ew.).

Enthält 3 Bürgermeister., näml.: BMeist. Birkenfeld, 6261 Ew., 15 Gemeinden, dar. Birkenfeld, St., 5¼ M. OSO. v. Trier, 52¼ M. SSW. v. Oldenburg, 2449 Ew., Sitz d. Regier., d. OGer., d. Consist., d. Commiss. f. d. kath. Kirchenangeleg., d. Superint., d. kath. Dechants, e. Amtsger., e. OFörst., d. Bürgermeist., e. Amtseinn., e. Steuerrecept., e. PostA., d. Landrabbin., e. Command. (Garn.: 1 Infant.-Abth.), e. Rekrut.-Coll. u. e. Garnisonverw., hat e. stattl. Schloß, e. luth. u. e. kath. Kirche, e. höh. Lehranst., e. Sparkasse, Industrie u. Hd.; Hoppstädten, ¾ M. SO. v. vor., 912 Ew.; Abentheuer, ½ M. W. v. Birkenf., 504 Ew., Eisenwerk. — BMeist. Nieder-Brombach,

1517 Ew., 9 Gemeinden, dar. Nieder-Brombach, ⅞ M. NO. v. Birkenfeld, 372 Ew., Bürgermeist. (auch f. Leisel), luther. Pfarrk., Achatschleif. — BMeist. Leisel, 2088 Ew., 9 Gemeinden, dar. Leisel, 1 M. NO. v. Birkenfeld, 384 Ew., luth. Pfarrk., Achatschleif.; Hambach u. Schwollen m. Sauerquellen.

2. Amtsgerichts-Bezirk Oberstein, 3,04 QM., 15,513 Ew. (Ende 1861 — 1858 15,956 Ew.).

Begreift 3 Bürgermeist., u. zw.: BMeist. Oberstein, 7441 Ew., 8 Gemeinden, dar. Oberstein, St. an d. Nahe, 1¾ M. NO. v. Birkenfeld, 3429 Ew., Amtsger., Amtseinn., Steuerrecept., OFörst., Posterp., Bürgermeist., ev. u. kath. Pfarre, Schloß, bed. Achatschleif., 9 Gerb., e. Papiermühle, e. Ziegelei; Idar, städt. Ort, ⅜ M. NW. v. vor., 2226 Ew., Posterp., ev. Pfarrk., höh. Bürgerschule, sehr bed. Achatschleif.; Algenrodt, unweit v. vor., 531 Ew. — BMeist. Herrstein, 5512 Ew., 15 Gemeinden, dar. Herrstein, städt. Ort, am Fischbach, 1 M. N. v. Oberstein, 641 Ew., Posterp., Bürgermeist., ev. Pfarrk., e. Wolltuchspinn., 10 Gerb., e. Loh- u. e. Walkmühle, viele Schlosser, Feilenhauer u. Messerschmiede; Mörschied, 743 Ew.; Bundenbach, 803 Ew., kath. Pfarrk. — BMeist. Fischbach, 2560 Ew., 10 Gem., dar. Fischbach am gleichn. Flüßchen, ¾ M. NNO. v. Oberstein, 626 Ew., Bürgermeist., ev. Pfarrkirche.

3. Amtsgerichts-Bezirk Nohfelden, 2,97 QM., 9012 Ew. (Ende 1861 — 1858 9315 Ew.).

Enthält 3 Bürgermeist., nämlich: BMeist. Nohfelden, 3523 Ew., 9 Gemeinden, dar. Nohfelden, 1¼ M. S. v. Birkenfeld, 724 Ew., Amtsger., Amtseinn., Posterp., Bürgermeist., evang. Pfarr.; ⅜ M. SO. Wolfersweiler, 794 Ew., evang. u. kath. Pfarr. — BMeist. Achtelsbach, 1527 Ew., 7 Gem., dar. Achtelsbach, 1 M. NW. v. Nohfelden, 329 Ew., Bürgermeist. (auch f. Neunkirchen), ev. Pfarr. — BMeist. Neunkirchen, 3962 Ew., 7 Gemeinden, dar. Neunkirchen, 1 M. SW. v. Nohfelden, 240 Ew., kath. Pfarr.; Bosen, 730 Ew., Sötern, 1018 Ew., letzt. m. e. ev. Pfarre, beide N. v. Neunkirchen.

---

20. Das Herzogthum Anhalt.

Charten und Bücher. J. Blume, die anhalt. Herzogthümer Bernburg, Dessau u. Köthen (1 : 200,000). 5. Aufl. Imp.-Fol. Magdeburg 1850. — Albr. Platt, Specialcharte der anhalt. Herzogthümer. Imp.-Fol. Magdeburg 1852. — A. Fischer, Specialcharte der anhalt. Herzogthümer. gr. Fol. Dessau 1853. — Nowack, Charte der Herzogthümer Anhalt. qu. Fol. Berlin 1861. — H. Lindner, Geschichte u. Beschreibung des Landes Anhalt. 8. Dessau 1833. — Fr. Hoffmann, das malerische u. romantische Anhalt. Mit 24 Ansichten rc. 4. Dessau 1852. — F. Possart, Anhaltische Vaterlandskunde. I. Abth. Das Herzogthum Anhalt-Bernburg. 8. Bernburg 1858. — W. Wendt, Geschichte, Geographie u. Statistik des Herzogthums Anhalt u. des Harzes. Mit 1 Charte. 8. Köthen 1860. — Joh. Friedr. Melchert, Staatshandbuch für Anhalt-Dessau u. Anhalt-Köthen. gr. 8. Dessau 1851.

Lage, Grenzen, Größe und Bestandtheile. Anhalt erstreckt sich von 51° 35′ 34″ bis 52° 6′ 15″ n. Br. und von 28° 31′ 49″ bis 30° 15′ 32″ ö. L., und umfaßt in 2 Haupttheilen und 5 Parzellen einen Flächenraum von 44,25 QMeil. und eine Bevölkerung (Ende 1861) von 181,824 Seelen.

Anhalt bildet gegenwärtig ein einziges unter einem Fürsten vereinigtes Herzogthum, indem die neben Dessau-Köthen bisher bestandene herzogl. Linie von A.-Bernburg mit dem Tode des Herzogs Alexander Karl (19. August 1863) erlosch. Die vollständige administrative Vereinigung der beiden früheren Herzogthümer ist indeß zur Zeit (September 1863) noch nicht durchgeführt, daher dieselben in folgender Darstellung noch einzeln besprochen werden.

Bis zum Jahre 1847 bestand noch als drittes selbständiges Herzogthum A.-Köthen, das aber nach dem Aussterben des Mannesstammes der regierenden Linie mit A.-Dessau vereinigt wurde. — A.-Dessau-Köthen besteht aus einer Hauptmasse, einem westlich von dieser gelegenen durch Bernburg getrennten Gebiete und 5 Parzellen im Reg.-Bez. Magdeburg; die Grenzen sind im N., S. und W. die preuß. Provinz Sachsen, im W. außerdem noch A.-Bernburg, im O. eben dasselbe und die Provinz Brandenburg. A.-Bernburg hat ein sehr zerstreutes Staatsgebiet und wird seit alter Zeit in das untere an der Elbe und Saale, zwischen Preuß.-Sachsen und A.-Dessau-Köthen belegene (Kreisamts-Bezirke Bernburg und Koswig) und in das obere allmälig zum Harze ansteigende Herzogthum (Kreisamts-Bez. Ballenstedt), das von

Preuß.-Sachsen und Braunschweig begrenzt wird, eingetheilt. Die administrative Eintheilung von A.-Dessau-Köthen ist in 3 Kreise, jene von A.-Bernburg in 3 Kreisamts-Bezirke, nämlich:

	Areal in geogr. □M.	Bevölkerung (3. Dec. 1861)
Anhalt-Dessau-Köthen	28,25	124,013
Erster Kreis Dessau	8,95	46,638
Zweiter Kreis Köthen	9,86	54,030
Dritter Kreis Zerbst	9,44	23,345
Anhalt-Bernburg	16,00	57,811
Kreisamts-Bezirk Bernburg	4,00	25,314
" " Koswig	6,00	9,768
" " Ballenstedt	6,00	22,729

Natürliche Beschaffenheit des Bodens. Im Lande A.-Dessau-Köthen ist der Boden durchaus eben und von der Elbe, Saale und Mulde bewässert. Auch A.-Bernburg hat in seinem Unterherzogthume flachen Boden, im Oberherzogthume dagegen Gebirgsland; Elbe, Saale und Bode sind hier die Hauptflüsse.

Der größte Theil des anhaltischen Landes bildet eine wellenförmige Ebene, aus der nur einige Hügel hie und da hervorragen, und besteht meistens aus fettem, schwerem und fruchtbarem Boden. Besonders ergiebig sind die fetten Auen abwärts von Ballenstedt nach der Saale zu, die Strecken an der Saale bei Bernburg, die köthen'schen Fluren und ein großer Theil des Landes an der Mulde und Elbe. Blos an einigen Orten, besonders aber auf dem rechten Elbufer, weicht der fruchtbare Boden sandigen Ebenen. Der südwestlichste Theil des Landes A.-Bernburg ist vom Harze überlagert (Rammberg oder Victorshöhe 1892', vgl. S. 11).

Anhalt gehört zum Flußgebiete der Elbe, welche alle größeren und kleineren Flüsse des Landes theils mittelbar, theils unmittelbar aufnimmt. Die Elbe selbst betritt ¼ Stunde von Griebow den anhaltischen Boden und durchströmt denselben von O. nach W. in vielen Krümmungen. Sie empfängt unmittelbar bei Dessau die Mulde, bei Roßlau die Roßlau, bei Walternienburg die Nuthe und bei Saalhorn die Saale. Durch die Saale nimmt sie mittelbar auf: die Bode vom Harze, welche bei Nienburg in die Saale mündet, und die Selke empfängt, mit der sich wieder bei Hoym die Geitel verbindet; die Wipper, die bei Aderstedt in die Saale fließt, und die Eine und Liethe aufnimmt; die Fuhne, bei Dröbel mündend, vergrößert sich bei Plömnitz durch die Zittau; die Taube, welche bei Rosenburg in die Saale fällt. — Anhalt besitzt mehrere kleine Seen, wie der Schönitzer, der Wörlitzer, der Preißler See u. a. in A.-Dessau-Köthen, der Bläßer-See im Bernburgischen. — Mineralquellen sind die Eisenquellen Alexisbad unweit von Ballenstedt und die Kochsalzwasserquelle Beringerbad. — Das Klima ist gemäßigt und gesund. In Köthen beträgt die mittlere Jahrestemperatur 7,15° R., und zwar im Winter 0,03, im Frühjahr 6,66, im Sommer 14,21, im Herbst 7,68°.

Bevölkerung. Nach der letzten Zählung vom 3. Dec. 1861 gab es in A.-Dessau-Köthen 121,013, in A.-Bernburg 57,811 Einwohner; es leben somit auf 1 □Meile dort 4390, hier 3613 Seelen. — Die jährliche Zunahme der Bevölkerung beträgt durchschnittlich (1818—1861) in A.-Dessau-Köthen 1,05, in A.-Bernburg 1,3 Procent.

In früheren Jahren betrug die Bevölkerung folgende Ziffern:

	A.-Dessau-Köthen	A.-Bernburg		A.-Dessau-Köthen	A.-Bernburg
im Jahre 1818	85,401	37,041	im Jahre 1849	104,088	50.411
" " 1834	97,900	45,292	" " 1852	111,776	52,641
" " 1837	100,859	45,933	" " 1855	114,850	53,475
" " 1843	104,797	46,929	" " 1858	119,515	56,031

Nach Geschlecht und Alter wurden bei der Zählung vom 3. Dec. 1861 unterschieden:

		A.-Dessau-Köthen			A.-Bernburg		
		Männl.	Weibl.	Zusamm.	Männl.	Weibl.	Zusamm.
Civilstand	unter 14 Jahren	21,466	20,825	42,291	9,893	9,495	19,388
	über 14 Jahre	39,141	41,837	80,978	18,466	19,625	38,091
Militärstand	unter 14 Jahren	62	61	123	—	—	—
	über 14 Jahre	530	91	621	332	—	332
	Summe	61,199	62,814	124.013	28,691	29,120	57,811

Die Zahl sämmtlicher Familien belief sich Ende 1861 in A.-Dessau-Köthen auf 26,387, in A.-Bernburg auf 11,835. — Ueber die Bewegung der Bevölkerung wurden uns von offizieller Seite folgende Daten mitgetheilt:

	Jahr	Trauung	Geburten (incl. Todtgeborne) Männl.	Weibl.	Zusamm.	Ehelich	Unehel.	Sterbefälle (incl. Todtgeb.) Männl.	Weibl.	Zusamm.
Anh.-Dessau-Köthen	1859	1048	2428	2295	4723	4096	627	1511	1501	3012
	1860	1002	2407	2233	4640	4028	612	1417	1364	2781
	1861	1018	2473	2195	4668	4070	598	1662	1515	3177
Anh.-Bernburg	1859	474	1136	1061	2197	2014	183	743	701	1444
	1860	480	1204	1072	2276	2040	236	677	621	1298
	1861	458	1091	1164	2255	2048	207	700	747	1447

Wohnorte, Abstammung und Religion. Die Bevölkerung Anhalt's lebt in 22 Städten, 1 Marktflecken, 277 Dörfern und in mehr als 24,000 Wohngebäuden. Die Bewohner sind Deutsche, obersächsischen Stammes und bekennen sich fast ausschließlich zur evangelischen Confession.

Im Lande A.-Dessau-Köthen giebt es 15 Städte, 212 Dörfer und (Ende 1861) 16,406 Häuser, im Lande A.-Bernburg 7 Städte, 1 Marktflecken, 65 Dörfer und über 8000 Wohngebäude. — Der Confession nach wurden in A.-Dessau-Köthen (Ende 1861) gezählt: 76,571 unirte Evangelische, 19,901 Lutheraner, 24,306 Reformirte, 1535 Katholiken, 48 Freigemeindler und 1652 Israeliten. In A.-Bernburg sind beide protestantische Confessionen bereits seit 1820 unirt; Katholiken giebt es hier etwa 250, Israeliten 700. Die evangelischen Confessionen zählen in ganz Anhalt 119 Pfarreien und 145 Geistliche. Die Katholiken haben 2 Pfarreien zu Dessau und Köthen mit 2 Kirchen, 1 Kapelle und 3 Geistlichen.

Physische Cultur. Die Haupterwerbszweige der Bewohner sind Ackerbau, Viehzucht und Forstcultur, und im gebirgigen Theile A.-Bernburg's auch der Bergbau auf Eisen, Silber, Blei und Braunkohlen. In A.-Dessau-Köthen sind nur 13, in A.-Bernburg 16 Proc. des gesammten Areals nicht landwirthschaftlich benutzt, dort kommen 59 Proc. auf Acker- und Gartenland, 10 Proc. auf Wiesen und Weiden und 18 Proc. auf Waldungen, hier sind diese Ziffern bezieh. 46, 5 und 33 Proc.

Nach Viebahn besteht das nutzbare Areal in beiden Ländern in folgenden Mengen (preuß. Morgen):

	Areal überhaupt	Acker u. Gärten	Wiesen u. Weiden	Waldland
A.-Dessau-Köthen	609,240	358,717	59,719	112,636
A.-Bernburg	324,137	148,333	16,587	107,071

Etwa ein Drittheil der ganzen Fläche befindet sich im Besitze der regierenden Familie und des Staats. Alle am Besitze von Grund und Boden früher haftenden Frohnen, Zehnten und übrigen gutsherrlichen Natural- und Geldleistungen und die anderen privatrechtlichen Reallasten und Grundabgaben sind verfassungsmäßig der Ablösung unterworfen worden; die ehedem gewissen Grundstücken zugestandenen Hoheitsrechte, sowie die aus diesen, aus der Schutzherrlichkeit und der frühern Erbunterthänigkeit herstammenden persönlichen Leistungen und Abgaben sind aufgehoben. Auch darf kein Grundstück mit unablösbaren Rechten und Renten belastet werden.

Zur Förderung der landwirthschaftlichen Erwerbszweige bestehen die landwirthschaftlichen Vereine zu Roßlau, Köthen und Bernburg, und der bäuerliche Verein zu Koswig, sämmtlich Mitglieder des landwirthschaftlichen Centralvereins für die Provinz Sachsen und Anhalt, und unter sich zu einem Kreisvereine verbunden, ferner der anhaltische Gartenbau-Verein in Dessau. Für den Bodencredit besteht in Köthen eine Landrentenbank, welche unter Garantie des Staats sich befindet und nach Muster der sächsischen organisirt ist. Die Versicherung der Immobilien ist Sache der Landesbrandkassen.

Der Ackerbau liefert die gewöhnlichen deutschen Getreidearten und Kartoffeln in Menge, in einzelnen Gegenden auch Buchweizen. Die Dreifelderwirthschaft hat durch Einführung des Rapses, der Luzerne, der Esparsette, der Futtergewächse überhaupt und neuerdings der Zuckerrübe sehr nützliche Verbesserungen gewonnen. Den Ertrag an Halmfrüchten für ganz Anhalt berechnet Viebahn mit 451,820 preuß. Scheffel Weizen, 1,060,282 preuß. Scheffel Roggen, 773,124 preuß. Schfl. Gerste und 978,960 preuß. Schfl. Hafer, ferner an Wurzelfrüchten 9,614,817 Ctr., an Kartoffeln 2,625,070 preuß. Schfl., an Hülsenfrüchten 90,732 preuß. Schfl., an Handelsgewächsen 165,671 preuß. Schfl. Von Hülsenfrüchten werden mehrere Arten gebaut; unter den Gewerbspflanzen nimmt der Anbau der Runkelrüben die bedeutendste Stelle ein. Gespinnstpflanzen werden nur in sehr geringem Grade angebaut, von den Gewürzpflanzen ist es nur der Kümmel, der ausnahmsweise cultivirt wird. Hopfen wird an mehreren Orten gezogen; auch Tabaksbau findet statt, wenngleich er sich seit Einführung des Zuckerrübenbaues auf dem guten Boden sehr vermindert hat; nur auf dem Sandboden um Oranienbaum werden etwa 4000 Ctr. Tabak noch immer jährlich erzeugt.

Der Gartenbau ist sehr blühend; ganz Anhalt hat viel und gutes Obst (treffliche Borsdorfer und Stettiner Aepfel zur Ausfuhr) und alle Straßen sind gesetzlich mit Obstbäumen

verpflanzt. Zerbst ist durch Gemüsebau wohl bekannt. Ebenso werden mehrere Handelsgärtnereien schwunghaft betrieben, und die dessauischen Hofgärten genießen europäischen Ruf. Bei Bernburg und Plötzkau wird auch Wein gebaut.

Die Wiesen sind vortrefflich, namentlich an der Elbe und Mulde; der Ertrag an Wiesen wird mit 945,710, jener an Weiden mit 102,880 Ctr. Heu berechnet.

Von großer Bedeutung ist die Viehzucht, namentlich wird dem Rindvieh, den Schafen und den Schweinen große Sorgfalt zugewendet. Nach den letzten Zählungen war der Viehstand folgender:

	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen
A.-Dessau-Köthen (1861)	9679	36,931	145,423	33,394	16,599
A.-Bernburg (1854) . .	3906	13,998	77,773	3,944	5,537

Zur Beförderung und Verbesserung der Pferdezucht sind Hengststationen aufgestellt. — Auch die Zucht des Federviehs ist von Bedeutung. In den Teichen und Flüssen fängt man viele Fische von guten Arten, und die Bienenzucht kommt immer mehr und mehr in Aufnahme. Die Jagd liefert außer den gewöhnlichen Wildarten auch Hirsche, Rehe, Wildschweine, Fasanen &c.

Die Forstcultur ist besonders im Bernburgischen sehr wichtig; in A.-Dessau-Köthen sind 86, in A.-Bernburg 66 Proc. der ganzen Waldfläche den Staatsforsten angehörig.

In A.-Dessau-Köthen findet nur auf Braunkohlen, Kupferschiefer und Salz Bergbau statt. Braunkohlengruben bestehen bei Gerlebock, Preußlitz, Latdorf, Edderitz, Amesdorf, Körmigk, Wiendorf und Wörbzig; die Production belief sich im J. 1861 nach amtlicher Mittheilung auf 3,755,456 Zollctr. Ein Steinkohlenbergwerk ist bei Latdorf, ein Kupferschieferbergwerk bei Wohlsdorf in Angriff genommen. Ferner bestehen ein Steinsalzbergwerk, Leopoldshall bei Güsten (Production 1861: 12,000 Zollctr. Steinsalz, 20,654 Zollctr. weißes Kochsalz und 2918 Zollctr. schwarzes und gelbes Salz), und 3 ergiebige Steinbrüche. Torf wird an mehreren Orten gestochen.

Von großer Wichtigkeit ist der Bergbau in A.-Bernburg und zwar im Harze, aus welchem Bleiglanz, Fahlerz, Schwefel- und Kupferkies, Spatheisenstein, Rotheisenstein und Sphärosiderit gewonnen werden. Die Tilkeroder Gruben sind bekannt durch die daselbst gefundenen Selenerze, Palladium und selbst Gold. Sandsteine werden bei Rieder und Bernburg, Kalksteine im Harze bei Ballenstedt, sowie bei Bernburg, Aderstedt, Gröna, Plötzkau &c., Grünsteine im Harze, Schieferplatten ebenda, Gyps bei Altenburg gebrochen. Die bedeutendsten Braunkohlengruben sind bei Groß-Mühlingen und Koswig. Nach den uns gütigst mitgetheilten amtlichen Ausweisen für das J. 1860 sind beim gesammten Berg- und Hüttenwesen 607 Arbeiter beschäftigt; beim Bergbaue allein sind in den 10 Gruben des Landes 380 Arbeiter thätig. Die Production des Bergbaues betrug 1860:

		Kreis Bernburg	Kreis Koswig	Kreis Ballenstedt	Zusammen
Braunkohlen	Werke	4	2	—	6
	Production in Zollctr. .	1,783,317	67,461	—	1,850,778
	Arbeiter	170	12	—	182
Eisen-, Blei- u. Silber-, Kupfer- u. Vitriolerze	Werke . . .	—	—	3	3
	Arbeiter . .	—	—	292	292
Eisenerze, Production in Zollctr. . . .		—	—	5,862	5,862
Blei- u. Silbererze, Product. in Zollctr.		—	—	19,230	19,230
Kupfererze, Production in Zollctr. . .		—	—	173	173
Vitriolerze		—	—	1,071	1,071
Flußspath	Werke (mit 6 Arbeitern) .	—	—	1	1
	Production in Zollctr. . .	—	—	6,184	6,184

Technische Cultur. Wenngleich der anhaltische Staat kein eigentliches Fabrikland ist, so herrscht dennoch in der Gewerbthätigkeit überall ein reges Leben; in den Städten sind alle Gewerbe vertreten und befriedigen die Bedürfnisse der Bewohner, und selbst in den größeren Dörfern findet man die nöthigen Gewerbtreibenden.

In Anhalt besteht Concessions- und Zunftwesen. In A.-Dessau-Köthen wurden im Sept. 1862 durch zwei Verordnungen (betreffend Erleichterungen im Innungswesen, den Wegfall der gewerblichen räumlichen Beschränkungen und die Freizügigkeit der Gewerbtreibenden) Verbesserungen in der Gewerbsgesetzgebung erzielt. Zur Beförderung der Gewerbe bestehen die Gewerbebank in Dessau und die Gewerbevereine in Zerbst und Köthen.

Durch das Gesetz vom 27. April 1850 wurden in den Städten des Landes A.-Dessau-Köthen Handels- und Gewerbecommissionen errichtet, welche vom Handels- und Gewerbsstande gewählt werden und demselben Gelegenheit geben sollen, seine Lage selbst zu prüfen und gemeinschaftlich zu berathen, Anträge zur Verbesserung und Förderung der Gewerbe und des Handels zu stellen; auch sind sie als gewerbliche Schiedsgerichte competent.

Im Lande A.-Dessau-Köthen äußert sich die gewerbliche Thätigkeit namentlich in Woll- und Flachsspinnerei, in der Tuchfabrikation (besonders in Dessau, Jeßnitz,

Raguhn und Zerbst), in der **Leinenweberei**, die aber meistens nur für den Hausbedarf arbeitet, in sehr bedeutender **Rübenzucker-Industrie**, welche über das ganze Land verbreitet ist (1861/62 wurden 2,632,185 Ctr. rohe Rüben zur Fabrikation verwendet), **Tabaksfabrikation** (in Dessau, Köthen und Oranienbaum), **Bierbrauerei** (besonders in Dessau und Zerbst), **Lederindustrie** (zumal in Dessau, Zerbst und Köthen), **Papierfabrikation** (Jeßnitz, Raguhn und Roßlau), **Maschinenfabrikation** (Dessau und Köthen) 2c. Im J. 1861 wurden im ganzen Lande A.-Dessau-Köthen 7455 Gewerbtreibende und 460 Fabriken gezählt, von letzteren namentlich 9 Streichgarnspinnereien, 2 Wattenfabriken, 2 Strickgarn- und Zwirnfabriken, 32 Tuchfabriken, 2 Baumwollwaaren- und 3 Seidenwaarenfabriken, 1 Wolldruckerei, 8 Maschinenfabriken, 2 Gold- und Silberwaarenfabriken, 5 Kupfer- und Messingwaaren-Fabriken, 1 Steingutfabrik, 3 Gasbereitungs-Anstalten, 13 Fabriken für chemische Producte, 18 Oelmühlen, 1 Oelraffinerie, 3 Lohmühlen, 5 Zündwaarenfabriken, 8 Theeröfen, 3 Lederlackirfabriken, 3 Leimsiedereien, 2 Wachsfabriken, 2 Knochenmühlen, 5 Papierfabriken, 1 Tapeten-, 1 Spielkarten- und 1 Steinpappe-Fabrik, 30 Cigarren- und Tabaksfabriken, 7 Essigfabriken, 58 Bierbrauereien, 44 Branntweinbrennereien und Destillationen, 20 Rübenzuckerfabriken, 50 Wasser- und 111 Windmühlen, 23 Sägemühlen.

Im **Lande A.-Bernburg** waren im J. 1861 78 Dampfmaschinen mit 1112 Pferdekraft thätig, davon entfielen

	Dampfmaschinen	Pferdekraft
auf den Bergbau und Hüttenbetrieb	16	198
" landwirthschaftliche Zwecke	56	877
" Schneidemühlen	2	29
" Spinnerei, Weberei und Walkerei	3	36
" Maschinenfabriken	3	16
" andere Fabrikationszweige	18	132
" andere Dampfmaschinen	1	3

In diesem Lande spielt das **Hüttenwesen**, und zwar im Kreisamts-Bezirke Ballenstedt, eine wichtige Rolle; im J. 1860 waren 10 Hüttenwerke (9 im Kreisamts-Bez. Ballenstedt, 1 für Gußwaaren im Kreisamts-Bez. Bernburg) im Betriebe, bei denen 127 Arbeiter beschäftigt waren. Der Betrieb ergab in diesem Jahre folgende Ziffern:

	Werke	Prod. in Zollctr.		Werke	Prod. in Zollctr.
Roheisen	1	—	Silber	1	8,06
Rohstahleisen	1	252	Kaufblei		296
Gußwaaren	2	11,127	Bleiglätte		5061
Stab- u. gewalztes Eisen	3	6,300	Eisenvitriol	1	—
Stahl	1	66	Gemischter Vitriol	—	221

Sonst sind in A.-Bernburg die **Tuchweberei** (in Koswig und Ballenstedt), die **Garnspinnerei**, die **Lein-** und die **Flanellweberei** (letztere vorzüglich in Ballenstedt), die sehr bedeutende **Rübenzucker-Fabrikation** (1861/62 wurden 1,656,547 Ctr. Rüben für die Fabrikation versteuert), die ansehnliche **Bierbrauerei** (namentlich zu Ballenstedt und Koswig), die **Maschinenfabrikation** 2c. hervorzuheben. Die amtlichen Erhebungen zu Ende 1861 zählen nachfolgende Fabrikationsanstalten auf: 1 Fabrik für baumwollene und halbbaumwollene Zeuge (mit 6 Handstühlen), 1 dergl. für leinene Zeuge (mit 7 Handstühlen), 1 Streich- und Halbwollgarnspinnerei (mit 3056 Feinspindeln), 1 Wattenfabrik, 1 Druckerei für Zeuge aller Art, 9 Webstühle in Baumwolle und Halbbaumwolle (mit 6 Meistern), 190 Webstühle in Leinen (mit 148 Meistern und 50 Gehilfen), 21 Webstühle in Wolle und Halbwolle (mit 3 Meistern), 87 Leinen-Webstühle als Nebenbeschäftigung, 1 Eisenwerk (mit 1 Hochofen, 5 Frischfeuern und 2 Schweißöfen und 34 Arbeitern), 1 Blei- und Silberwerk (mit 59 Arbeitern), 1 Kupferwerk, 3 Maschinenfabriken (mit 135 Arbeitern), 2 Fabriken für Eisen- und Blechwaaren, Nägel 2c. (mit 63 Arbeitern), 2 Eisengießereien (mit 80 Arbeitern), 4 Fabriken für Gewehre und blanke Waffen, 10 Kalkbrennereien, 19 Ziegeleien (mit 155 Arbeitern), 2 Zündwaarenfabriken (mit 102 Arbeitern), 1 Fabrik für Mineralöle und Parafin, 1 Steingutfabrik, 7 Oelmühlen, 1 Loh- und 12 Sägemühlen, 1 Theerofen, 1 Knopffabrik, 1 Fabrik für Spielwaaren 2c., 1 Papierfabrik, 54 Wasser-, 28 Wind- und 3 durch thierische Kräfte getriebene Getreidemühlen, 1 Cichorienfabrik, 3 Tabak- und Cigarrenfabriken (mit 94 Arbeitern), 12 Zuckerfabriken (mit 1955 Arbeitern), 19 Bierbrauereien und 18 Branntweinbrennereien, 3 Buch- und Steindruckereien.

Handel und Verkehr. Anhalt gehört zum deutschen Zollvereine und steht unter preußischer Zollverwaltung. Der Handel ist nicht unbedeutend. **Ausfuhrgegenstände** sind Getreide, Raps, Rübenzucker, Butter, Käse, Wolle, Obst, Schweine, Holz, Gartengewächse, Wildpret, Garn, Tuch, Eisen und Eisenwaaren.

Die bedeutendsten **Handelsplätze** sind Dessau, Köthen und Zerbst, Bernburg und Koswig. **Posten und Telegraphen** werden von Preußen verwaltet; in A.-Dessau-Köthen bestehen 3 Postämter und 9 Postexpeditionen. Die **Chausseen** haben in A.-Dessau-Köthen eine

Länge von 75, in A.-Bernburg eine Länge von 24 Meilen. An Eisenbahnen (Privatbahnen) besitzt A.-Dessau-Köthen eine Länge von 13,15 Meilen, nämlich:

Antheil an der Berlin-Anhaltischen Bahn (mit den Bahnhöfen von Dessau, Köthen und Roßlau)	4,45 Ml.
Zweigbahn von Dessau nach Bitterfeld (3,33 M.)	2,55 „
Antheil an der Magdeburg-Leipziger Bahn (mit dem Bahnhofe Köthen)	3,31 „
Köthen-Bernburger Bahn über Biendorf (2,75 M.)	1,71 „
Zweigbahn Biendorf-Gerlebock	1,13 „

A.-Bernburg besitzt 3,81 M. Eisenbahnen, nämlich einen Antheil an der Köthen-Bernburger und an der Berlin-anhaltischen (über Koswig).

Zu Dessau bestehen eine Landesbank (seit 1847) und eine Creditanstalt für Industrie und Handel (seit 1856). Die erste ist Zettel-, Disconto-, Depositen- und Leihbank, hat ein Grundcapital von $2\frac{1}{2}$ Mill. Thlr. und kann Noten von 1000 bis zu 1 Thlr. herab in Umlauf setzen, deren Summe aber weder das Actiencapital, noch die vorhandenen, jederzeit realisirbaren Fonds übersteigen darf; auch muß $\frac{1}{4}$ des Betrags der umlaufenden Noten baar bedeckt sein. — Die „Creditanstalt" hat den Zweck, Industrie und Handel im weitesten Sinne, den Ackerbau mit eingeschlossen, zu fördern. Ihr Grundcapital besteht aus 8 Mill. Thlrn. (40,000 Actien). Sie giebt verzinsliche Vorschüsse auf Pfänder aller Art, beleiht auf Hypotheken Gelder, übernimmt Staatsanleihen und Creditsoperationen von Gemeinden ꝛc., ruft industrielle Unternehmungen in das Leben, kauft und verkauft Staatspapiere, Industrieeffecten ꝛc., deponirt Effecten und Werthpapiere, übernimmt Geldbeträge in laufende Rechnung, betreibt Bankiergeschäfte im weitesten Umfange und ist berechtigt, eigene verzinsliche Schuldverschreibungen auszugeben. Im J. 1860 beliefen sich die Activa der „Creditanstalt" auf 2,271,340 Thlr., die Passiva auf 998,221 Thlr.

Münzen, Maße und Gewichte. Anhalt rechnet nach dem 30-Thalerfuße, in Thalern zu 30 Silbergroschen à 12 Pfennige. — Die Maße sind wie in Preußen, als Landesgewicht gilt das deutsche Zollgewicht.

Geprägte Münzen sind in Gold Kronen und halbe Kronen, in Silber Doppelthaler, Thaler und $\frac{1}{6}$-Thaler, als Silberscheidemünzen $2\frac{1}{2}$- und 1-Silbergroschenstücke, in Kupfer 4-, 3- und 1-Pfennigstücke. Papiergeld sind in A.-Dessau-Köthen die Kassenscheine zu 1 und 10 Thlr. und Banknoten zu 1, 5, 10 und 50 Thlr., in A.-Bernburg die Kassenanweisungen zu 1 und 25 Thlr. — 1 Centner = 100 Pfund à 30 Loth à 10 Quentchen; 40 Ctr. machen 1 Schiffslast aus.

Geistige Cultur. Geistige Bildung wird in Anhalt seit den frühesten Zeiten mit großer Sorgfalt gepflegt, und befinden sich die Unterrichtsanstalten in blühendem Zustande. In A.-Dessau-Köthen bestehen (1862) 161 Elementar-, Bürger- und Dorfschulen, 6 Armenschulen, 3 Gymnasien, 1 Handels-, 1 Gewerbs- und 1 Realschule, 3 höhere Töchterschulen, 1 Schullehrer-Seminar ꝛc., in A.-Bernburg 1 Gymnasium, 1 höhere Bürgerschule, 1 Landes-Schullehrerseminar und 111 andere öffentliche Schulen.

a. Für die Lehranstalten des Landes A.-Dessau-Köthen gilt das Schulgesetz vom 20. April 1850, wornach sämmtliche Schulen von 2 Schulräthen vertreten werden, welchen die Sorge für die äußeren und inneren Schulinteressen obliegt; sie sind Mitglieder des Consistoriums und haben daselbst den Vortrag in Schulangelegenheiten. Für die specielle Beaufsichtigung der Volksschulen bestehen 14 Schulinspectoren, welche aus den Geistlichen des Landes genommen sind; die Localinspection der einzelnen Volksschulen hat der jedesmalige Ortsgeistliche und der Ortsschulvorstand. Die Städte Dessau, Zerbst und Köthen haben ihre besonderen Volksschul-Inspectoren. — Die Schulpflichtigkeit der Kinder beginnt mit dem vollendeten 6. und endet für Knaben mit dem zurückgelegten 15. und für Mädchen mit dem zurückgelegten 14. Lebensjahre. Sämmtliche Elementar-, Bürger- und Dorfschulen zählten im J. 1861 18,467, im J. 1862 18,832 Schüler, die Armenschulen bezieh. 2360 u. 2457 Schüler. In einigen Landstädten bestehen noch Arbeitsschulen, in welchen die Schülerinnen Anleitung zu weiblichen Arbeiten erhalten. Obere Stadtschulen sind neben den unteren in den drei Hauptstädten Dessau, Köthen und Zerbst errichtet. Das Minimum des Gehalts eines ordentlich angestellten Volksschullehrers beträgt 200 Thlr. und steigt auf dem Lande bis zu 400, in den Städten bis zu 500 Thlrn. Die theoretische und praktische Ausbildung der Lehrer für die Land- und Stadtschulen übernimmt das Landesseminar zu Köthen (mit einem 4jährigen Cursus). — Höhere Töchterschulen befinden sich zu Dessau (mit 8 Classen), Köthen (mit 8 Classen) und Zerbst (mit 4 Classen); sie zählen 22 Lehrer, 8 Lehrerinnen und etwa 1200 Schülerinnen. — Die Gymnasien haben ihren Sitz zu Dessau, Zerbst und Köthen. Das Gymnasium zu Dessau (20 Lehrer, 260—300 Schüler) besteht aus 7 Classen mit 8jährigem Cursus und begreift zur Vorbereitung für den Gewerbestand noch besondere Realclassen; zu demselben gehören auch eine Vorschule mit 4 einjäh-

rigen Classen. Das Gymnasium in Zerbst zählt 7 Classen mit 8 Jahrgängen (14 Lehrer, 225—250 Schüler) und umfaßt nicht nur den ganzen Lehrcursus der Humanitätsbildung, sondern auch die allgemeine für das bürgerliche Leben erforderliche Schulbildung; mit ihm ist ein Pädagogium (Erziehungsanstalt für Söhne gebildeter Familien des In- und Auslandes) verbunden. Zu Köthen besteht die sogen. herzogl. Hauptschule aus dem Gymnasium (mit 6 lateinischen und 5 anderen Classen, 13 Lehrern, ca. 150 Schülern) und der Real- und Unterschule (mit 8 Classen, von denen die 4 unteren Vorbereitungsschule für die Realschule und die Realclassen bilden, 11 Lehrer, fast 500 Schüler). — Außerdem sind zu Dessau eine Handelsschule (herzogl. Franzschule) mit 4 Classen, 10 Lehrern und circa 150 Schülern, eine herzogl. gymnastische Akademie und ein Hebammeninstitut, in Zerbst eine niedere Gewerbschule (Sonntags- und Abendschule, mit 4 Classen) errichtet; ferner besteht in Zerbst eine Erziehungsanstalt für verwahrloste Kinder, in Groß-Paschleben ein Knaben-Rettungshaus, in Dessau das Louiseninstitut für arme Kinder beiderlei Geschlechts (Unterrichts- und Gewerbeanstalt). Alle vorgenannten Institute sind Staatsanstalten; außer diesen giebt es noch 12 Privat-Erziehungsinstitute mit 271 Schülern und Schülerinnen. Die beiden katholischen Volksschulen im Lande werden aus den Fonds der katholischen Kirche unterhalten und sind gleich den 9 israelitischen Religionsschulen ebenfalls als Privat-Lehranstalten anzusehen.

Förderungsmittel für Wissenschaft und Kunst sind die herzogl. Bibliotheken zu Dessau (mit 30,000 Bänden) und zu Köthen (20,000 Bände), die sogen. herzogl. Gypskammer in Dessau (Sammlungen von Kostbarkeiten, Münzen und verschiedenen Kunstgegenständen), die herzogl. Gemäldegallerie ebenda, die herzogl. Münzsammlung und das herzogl. Museum (Sammlungen von Antiquitäten, Kunstgegenständen und Naturalien), der Kunstverein, die Singeakademie und der naturhistorische Verein in Dessau, der Talmud-Thora-Verein (für Beförderung der Wissenschaften) in Gröbzig. Zu Dessau besteht ein herzogl. Hoftheater; Buchhandlungen giebt es im ganzen Lande 11.

b. Im Lande A.-Bernburg ist das Schulwesen dem in A.-Dessau-Köthen ähnlich organisirt. Oberaufsichtsbehörde für das ganze Unterrichtswesen ist das herzogl. Consistorium, zwischen welchem und den Central-Lehranstalten Ephorate fungiren. Zur Vertretung jeder Parochial- oder Communalschule besteht ein aus der Orts-Schulgemeinde gewählter Schulvorstand; die Pröbste sind gleichzeitig Schulinspectoren. — Sämmtliche 114 Schulen des Landes wurden im J. 1861 von 10,940 Schülern u. Schülerinnen besucht. Eine höhere Bürgerschule (mit 3 Classen) ist in Bernburg errichtet, welche (1856) 6 Lehrer und 127 Schüler zählte. Zwei besondere höhere Töchterschulen bestehen in Bernburg und Ballenstedt, zusammen mit 14 Lehrenden und 143 Schülerinnen. Die Schullehrer werden im Landesseminar zu Bernburg (8 Lehrer und 27 Schüler) vorbereitet. Das Karlsgymnasium in Bernburg besteht aus 6 Classen und zählt 13 Lehrer und circa 200 Schüler. Anstalten zur Erziehung verwahrloster Kinder sind zu Bernburg, Waldau und Ballenstedt. — Bernburg und Ballenstedt besitzen zwei vereinigte Hoftheater. — Buchhandlungen giebt es im ganzen Lande 3.

Sittliche Cultur. Die Verpflichtung zur Unterstützung der Armen ist eine Obliegenheit der Gemeinden. Das Medicinalwesen gehört in jedem der beiden Länder zum Geschäftskreise der Regierung (in A.-Dessau-Köthen besteht als berathendes Collegium eine Medicinal-Deputation), welcher Kreisphysicate untergeordnet sind.

In jedem Kreise der anhaltischen Lande besteht ein Kreisphysicat, aus einem oder mehreren Physikern und mehreren Wundärzten gebildet. In A.-Dessau-Köthen giebt es 38 Aerzte, 22 Wundärzte und 15 Thierärzte, in A.-Bernburg 23 Aerzte, 11 Wundärzte und 10 Thierärzte. Sanitäts- und Medicinalanstalten sind: das herzogl. Krankenhaus in Dessau, die Irrenanstalt in Dessau, die städtischen Krankenhäuser in Köthen, Zerbst und Bernburg, das Irrenhaus zu Bernburg rc. Unter den Wohlthätigkeits- und Humanitätsanstalten sind hervorzuheben die Witwen- und Waisenkassen für die Staatsdiener in A.-Dessau-Köthen und A.-Bernburg, das Witwenhaus in Oranienbaum, die Waisenanstalten in Zerbst und Köthen, die Waisenämter in den Gemeinden des Landes A.-Dessau-Köthen, die Waisenhauskasse zu Bernburg, das adelige Fräuleinstift in Mosigkau, das adelige Frauen- und Fräuleinstift in Köthen, das Amalienstift (für arme Männer und Frauen), das Leopoldsdankstift (für alte Männer), das Geiststift (für alte Frauen), das Hospital (für alte Frauen) und das Armenhaus in Dessau, die Hospitäler in Köthen, Görzig, Nienburg, Gröbzig, Sandersleben, Zerbst, Bernburg, Plötzkau, Ballenstedt, Gernrode, Harzgerode und Günthersberge, die Armenverpflegungsanstalt in Zerbst, die Warte-, Unterrichts- und Beschäftigungsanstalt in Dessau, die Kleinkinderbewahranstalten in Sandersleben, Wörlitz, Bernburg und Koswig rc. In Dessau, Köthen und Zerbst bestehen Hilfsvereine zur Gustav-Adolf-Stiftung; ferner bestehen 2 Pastoral- und Bibelgesellschaften, städtische Darlehns- und Unterstützungskassen in Dessau und Köthen, ein Sparverein in Dessau, ein Darlehnskasse-Verein in Zerbst, eine herzogl. Landes-Sparkasse in Dessau, eine privil. Sparkasse in Köthen und 6 Sparkassen in A.-Bernburg. — Strafanstalten sind das Arbeitshaus in Plötzkau und das Zuchthaus in Zerbst.

Staatsverfassung. Das Herzogthum Anhalt hat eine eingeschränkt-ständisch-monarchische Verfassung; die Zusammensetzung und der Wirkungskreis der Landschaft beruhen auf der Landschaftsordnung vom 18. Juli/31. Aug. 1859. Sonstige Staatsgrundgesetze sind das herzogl. Patent vom 22. Mai 1853 (wegen Vereinigung der Herzogthümer A.-Dessau und A.-Köthen zu einem staatsrechtlichen Ganzen) und das herzogl. Patent vom 19. Aug. 1863 (wegen Vereinigung A.-Bernburgs mit A.-Dessau-Köthen zu einem Herzogthume).

Das Oberhaupt des Staats ist der Herzog (gegenwärtig Herzog Leopold Friedrich, geboren 1. Oct. 1794, regiert seit 9. Aug. 1817). Die Regierung ist nach dem Rechte der Erstgeburt in absteigender Linie des Mannsstammes des herzogl. Hauses erblich. Der Herzog und die Mitglieder des herzogl. Hauses werden mit dem zurückgelegten 21. Jahre volljährig; bei der Minderjährigkeit des Monarchen führt die Mutter oder der nächste Agnat die Vormundschaft. Der Titel des Herzogs lautet, nach der nunmehr bewirkten Wiedervereinigung der gesammten anhalt. Landestheile, einfach, wie folgt: „von Gottes Gnaden Herzog von Anhalt &c.", mit dem Prädicate „Hoheit", welches auch die Prinzen und Prinzessinnen zu Anhalt genießen. Die Residenzstadt ist Dessau, außerdem bestehen 20 herzogl. Schlösser. Die Hofreligion ist die evangelische. Das Wappen enthält in 12 Feldern die Wappenzeichen von Sachsen, von der sächs. Pfalzgrafenwürde, von Brehna, vom Geschlechte der Beringer, von Anhalt (als Mittelschild, senkrecht getheilt, rechts in Silber ein halber rother goldbewehrter Adler, an die Theilungslinie gelehnt, links von Schwarz und Gold zehnmal quergestreift mit schrägerechts darüber gelegtem grünen Rautenkranze), von Ballenstedt, Askanien, Waldersee, Warmsdorf, Mühlingen, von den Regalien und von Bernburg (in Silber ein schwarzer Bär auf rother Zinnenmauer), wird vom Hausorden umhangen, von zwei schwarzen gekrönten Bären gehalten und von einem Wappenmantel umflogen, der mit einer Königskrone gedeckt ist. Die Landesfarben sind weiß, grün und roth. — Der Hofstaat begreift als oberste Hofchargen den Oberstallmeister, den Oberhofmarschall, den Oberjägermeister, den Hofstallmeister, den Hausmarschall und den Intendant der Hofkapelle und des Hoftheaters. Der Herzog hat ein geheimes Cabinet zu seiner Disposition. — Als Ritterorden besteht der herzogl. anhaltische Hausorden Albrecht des Bären (gestiftet am 18. Nov. 1836 und mit erneuten Statuten am 24. Febr. 1850 versehen), welcher 4 Classen (Großkreuze, Commandeurs I. Cl., Commandeurs und Ritter) begreift, wozu noch eine goldene und eine silberne Verdienstmedaille kommen. Ferner bestehen eine Verdienstmedaille für Rettung aus Gefahr (seit 1860), dann Feldzugs-Denkmünzen für 1814 u. 1815, 1848 u. 1849, für A.-Bernburg überdem noch eine Civil-Verdienstmedaille und Dienstkreuze für Offiziere und Soldaten.

Anhalt hat im Plenum der deutschen Bundesversammlung seine besondere Stimme, im engern Rathe nimmt es mit Oldenburg und Schwarzburg die 15. Stelle ein.

Alle Staatsangehörigen sind vor dem Gesetze gleich und genießen gleiche Rechte und Pflichten. Die Preßfreiheit beruht auf der Bundesgesetzgebung. Die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist gewährleistet. Die Israeliten sind in Bezug auf staatsbürgerliche Rechte den Christen nicht gleichgestellt.

Die anhaltische Landschaft verhandelt seit der Vereinigung der beiden früheren Herzogthümer nur auf einem Landtage, welcher durch je 12 Vertreter der Ritterschaft, der Städte und der Landgemeinden, zusammen aus 36 Vertretern (8 eines jeden Standes kommen auf A.-Dessau-Köthen, 4 auf A.-Bernburg) gebildet wird.

Die Ritterschaft wird vertreten durch diejenigen adeligen Familien, denen vom Landesherrn ein Sonderstimmrecht beigelegt ist, und durch Abgeordnete, welche die Rittergutsbesitzer der beiden Länder aus ihrer Mitte wählen. Von den mit einem Sonderstimmrechte versehenen adeligen Familien haben zur Stimmführung sämmtliche (großjährige, männliche und christliche) Familienglieder aus ihrer Mitte eines auf Lebenszeit zu wählen; Abgeordnete der Ritterschaft werden so viele gewählt, als mit Hinzurechnung der einzelnen Familien beigelegten Sonderstimmen zur Erfüllung der der Ritterschaft überhaupt gebührenden 12 Stimmen erforderlich ist. — Vertreter der Städte sind in A.-Dessau-Köthen die Bürgermeister der Städte Dessau, Zerbst und Köthen und 5 von den Gemeinderäthen sämmtlicher Städte gewählte Abgeordnete; in A.-Bernburg der Bürgermeister der Stadt Bernburg, 1 von den Gemeinderäthen der Städte Bernburg und Coswig und 2 von den Gemeinderäthen der übrigen Städte zu wählende Abgeordnete. Die städtischen Abgeordneten werden aus der Zahl Derer gewählt, die das Bürgerrecht innerhalb des betreffenden Landes erworben haben. — Von den 12 ländlichen Abgeordneten werden 8 durch die Schulzen der Landgemeinden aus A.-Dessau-Köthen und 4 durch die Schulzen der Landgemeinden aus A.-Bernburg und zwar aus ihrer Mitte oder aus der Zahl der bäuerlichen Grundbesitzer gewählt. — Landstandsfähig sind nur Männer, welche das 30. Jahr zurückgelegt haben, sich zur christlichen Religion bekennen, sich im Vollgenusse der bürgerlichen Ehrenrechte

befinden, nicht unter Zustandsvormundschaft stehen, über deren Vermögen nicht kein Concurs eröffnet ist, und welche, insoferne sie den Abgeordneten der Stadt- und Landgemeinden angehören, mindestens seit 3 Jahren in einem der beiden Länder ihren Wohnsitz haben. Die Wahl der Abgeordneten geschieht regelmäßig auf 6 Jahre.

Der Landtag wird mindestens alle 3 Jahre einberufen. Der Herzog bedient sich des Beiraths desselben zu allen das gemeine Wohl und das Beste des Landes angehenden Gesetzen und zu sonstigen Angelegenheiten, welche er für dazu geeignet hält. Die Zustimmung der Landstände wird zum Erlasse solcher Gesetze eingeholt, welche eine Abänderung der Landesverfassung und Landschaftsordnung enthalten oder die Finanzen betreffen, die Unterthanen mit neuen Abgaben belasten oder wohlerworbene Rechte, insonderheit das Eigenthum einzelner Unterthanen oder ganzer Classen derselben, aufheben oder beschränken, ferner zur Aufnahme von Landesschulden, einschließlich der Ausgabe neuer Kassenanweisungen, zur Veräußerung von Domänen und Forsten, zur Abtretung von Landestheilen an andere Staaten, sowie zum Abschlusse von Staatsverträgen, welche den Unterthanen neue Lasten auferlegen; ferner gehört in den Wirkungskreis des Landtags die Befugniß, die Tilgung der Landesschulden mit zu respiciren, die jährlichen Staatshaushaltsrechnungen zu prüfen und die Ausgaben für je eine Etatsperiode festzustellen. Der Landtag und die einzelnen Stände haben das Recht, Beschwerden und Anträge an den Herzog zu richten. Mit der neuen Landschaftsordnung ist auch eine Geschäftsordnung erlassen worden, wornach der Landtag beschlußfähig ist, sobald zwei Drittheile seiner Mitglieder versammelt sind. Eine Oeffentlichkeit der Verhandlungen findet nicht statt, dagegen werden die Landtags-Protocolle bekannt gemacht.

Es besteht ein ständischer Ausschuß aus 9 von dem Landtage aus seiner Mitte gewählten Mitgliedern und aus den beiden Landschafts-Syndiken. Aus der Mitte der der Ritterschaft angehörigen Ausschuß-Mitglieder (der „ständischen Landräthe") wird vom Herzoge (Landschafts-Oberdirector) der Vorsitzende des Landtags (Landschafts-Unterdirector) ernannt.

Die Gemeindeverfassung ist in A.-Dessau-Köthen durch die Gemeinde-, Stadt- und Dorfordnung vom 1. März 1852, in A.-Bernburg durch jene vom 12. April 1855 gleichartig geregelt. Jeder Gemeinde steht die selbständige Verwaltung ihrer Angelegenheiten unter Oberaufsicht des Staats zu. Die Gemeinden werden hiebei durch den Gemeindevorstand und den Gemeinderath vertreten.

In den Städten steht nur den Bürgern die Mitwirkung in städtischen Gemeindeangelegenheiten zu; diese allein sind stimmfähig, wahlberechtigt und wählbar zu städtischen Gemeindeämtern. Die städtischen Gemeindebeamten bestehen aus dem Bürgermeister, aus 1—2 Stadträthen und aus 6—24 Stadtverordneten; der Bürgermeister und die Stadträthe bilden den Gemeinderath und sind die gesetzlichen Vertreter der Gemeinde in allen Angelegenheiten, welche die Gemeinde und die Verwaltung ihres Vermögens betreffen. Die Stadtverordneten ohne den Gemeindevorstand bilden die Stadtverordneten-Versammlung, welche den Gemeindevorstand in der Verwaltung controlirt. Dem Bürgermeister kommt die Leitung und Beaufsichtigung des ganzen Gemeindewesens und der ganzen Gemeindeverwaltung zu; er hat den Vorsitz beim Gemeinderathe, übt die vollziehende Gewalt aus und besorgt die Polizei und sonstigen Verwaltungsgeschäfte, welche die Gemeinden für die Staatsverwaltung ausführen müssen. Die Stadtverordneten werden von den wahlberechtigten Bürgern auf 6 Jahre, der Bürgermeister und die Stadträthe werden von den Stadtverordneten auf 12 Jahre (in A.-Bernburg der Bürgermeister auf Lebenszeit und die Stadträthe auf 6 Jahre) gewählt.

In den Dörfern ist das Recht zur Mitwirkung in Gemeindeangelegenheiten (das Gemeinderecht) durch Grundbesitz bedingt. Der Gemeindevorstand besteht hier aus dem Schulzen und 2 Schöppen, welche von der Gemeindeversammlung auf 6 Jahre (in A.-Bernburg der Schulze auf Lebenszeit) gewählt werden. Neben demselben besteht die Gemeindeversammlung aus den Gemeindeberechtigten mit Einschluß der Mitglieder des Gemeindevorstands, an deren Stelle in größeren Gemeinden ein Gemeinderath von höchstens 9 Mitgliedern (auf 6 Jahre gewählt) gebildet werden kann. Der Schulze hat als Ortsobrigkeit die Gemeindeangelegenheiten zu verwalten, sowie die Polizei- und sonstigen öffentlichen Verwaltungsgeschäfte zu besorgen; wo es in letztgedachter Beziehung dem Schulzen an der erforderlichen Befähigung mangelt, kann die Regierung zur Verwaltung der Polizei und sonstigen Staatsgeschäfte eine andere Person (einen „Amtsschulzen") bestellen. In jenen Ortschaften, in welchen sich Rittergutsbesitzer oder Domänenpächter befinden, kann denselben die Aufsicht über die Polizeiverwaltung des Orts übertragen werden.

Die herzogl. Schlösser, Gärten, Domänen und Forsten, sowie die Rittergüter, sind von den Gemeindebezirken ausgenommen; letztere können jedoch einem Gemeindeverbande freiwillig beitreten.

Rücksichtlich der Verhältnisse des Staats zur Kirche ist zu bemerken, daß die Religionsgesellschaften unter Oberaufsicht des Staats ihre Angelegenheiten selbstständig ordnen und verwalten. — Die obersten geistlichen Behörden für die evangelische Landeskirche sind die beiden herzogl. Consistorien zu Dessau und Bernburg.

In A.-Dessau-Köthen umfaßt der Geschäftskreis des herzogl. Consistoriums in Dessau die Beaufsichtigung der gesammten evangelischen Geistlichkeit und der Schullehrer, die Oberaufsicht über sämmtliche Kirchen, die Prüfung und Ordinirung der Geistlichen, sowie die Ausübung der landesherrlichen Patronatsrechte, alle Verlöbniß-, Ehe- und Begräbnißsachen und die Ausübung der Disciplinargewalt über die Kirchendiener. Als dessen Organe bestehen die drei Superintendenten zu Dessau, Köthen und Zerbst. Pfarreien giebt es 85. — In A.-Bernburg ist dem Consistorium der Landessuperintendent vorgesetzt; demselben unterstehen als geistliche Mittelbehörden 5 Probsteien, denen wieder die 34 Pfarreien untergeordnet sind.

Die katholischen Glaubensgenossen stehen in Kirchensachen unter dem jedesmaligen päpstlichen Nuntius in München, als apostolischem Vicar von Anhalt. Es bestehen im Lande 2 katholische Pfarreien (in Dessau und Köthen).

Die Israeliten haben in A.-Dessau-Köthen 10 Cultusgemeinden und besteht in jeder derselben als Verwaltungsorgan ein Gemeindevorstand, dem ein Gemeindeausschuß controlirend zur Seite steht. In A.-Bernburg besteht ein jüdisches Landesrabbinat zu Bernburg.

Staatsverwaltung. Im Herzogthume Anhalt vereinigt das Staatsministerium die oberste Leitung aller Zweige der öffentlichen Verwaltung in sich; die unter demselben stehenden Behörden sind derzeit noch für jedes der beiden früheren Herzogthümer Dessau-Köthen und Bernburg besonders und verschieden organisirt. Als Centralstellen fungiren nämlich in jedem der beiden früheren Herzogthümer die Regierung (für Inneres, Polizei und Finanzen), das Consistorium (für Kirchen- und Schulsachen), die Generalcommission für Separation u. Ablösung, die Staatsschulden-Tilgungscommission, die Zolldirection der indirecten Steuern und das Militärcommando.

Das herzogl. Staatsministerium zu Dessau ist die oberste dirigirende, verfügende, oberaufsehende und vollziehende Behörde und leitet alle Zweige der Staatsverwaltung; zu seinem besondern Ressort gehört die Oberaufsicht über die katholische Kirche und den israelitischen Cultus (herzogl. Verordnung vom 5. April u. 25. Mai 1853). Die Ministerialgeschäfte werden in 4 Abtheilungen geführt (1. auswärtige Angelegenheiten, Justiz, Cultus, Schulsachen und Generalcommissionssachen, 2. Militärsachen, 3. Finanzen, Domänen und Forstsachen, 4. innere Landesverwaltung, Polizei, Berg- und Hüttenwesen), woneben in gewissen wichtigen Angelegenheiten gemeinschaftliche Berathung stattfindet (Verordnung vom 12. Sept. 1863). Demselben unterstehen unmittelbar das herzogl. anhaltische Gesammtarchiv und das geheime Archiv zu Dessau, der herzogl. Gesandte bei dem Bundestage und der herzogl. Consul in Hamburg. Bei der herzogl. Regierung in Dessau sind dagegen Oesterreich, Preußen, Großbritannien und Belgien durch Gesandte, die Schweiz durch einen Consul beglaubigt.

Die herzogl. Regierung für A.-Dessau-Köthen zu Dessau (Verordnung vom 26. Dec. 1853) bearbeitet die in ihr Ressort fallenden Geschäfte derzeit in 2 Abtheilungen, von welchen die erste für Finanzen, Domänen und Forsten, die zweite für das Innere und die Polizei bestimmt ist. Mit ihr sind die Kassen und die Buchhalterei verbunden, und ist als technisch-begutachtende Behörde in Medicinalsachen die Medicinaldeputation ihr beigegeben. Die Regierung für A.-Bernburg zu Bernburg zerfällt ebenfalls in 2 Abtheilungen, deren erste das Innere und die Polizei, die zweite die Finanzen, Domänen und Forsten verwaltet; das Medicinalwesen wird hier von einem Medicinalrathe geleitet; für Kassensachen besteht eine Staatskasse.— Als Administrativbehörden für die gesammte innere und Polizeiverwaltung unterstehen den Regierungen a. in A.-Dessau-Köthen die 3 Kreisdirectionen (Gesetz vom 21. März 1850) mit dem Sitze in Dessau für den ersten, in Köthen für den zweiten und in Zerbst für den dritten Kreis, deren jeder ein Kreisphysicat für die Medicinalsachen beigegeben ist. Unter der Aufsicht der Kreisdirectionen haben die Gemeinden (70 im I., 96 im II. u. 53 im III. Kreise) durch ihre Vorstände im Gemeindebezirke die Geschäfte der Polizei und Polizeianwaltschaft, der Steuer- und Rentenerhebung, der Brandkasse und Einquartierung besorgen und Aufträge der Verwaltungsbehörden überhaupt und besonders auch die Angelegenheiten, welche die Kirche und Schule, das Gewerbewesen und die Aushebung der Wehrpflichtigen betreffen, ausführen zu lassen. Für die Städte Dessau und Köthen bestehen überdem noch herzogl. Polizeidirectionen, welche mit den betreffenden Kreisdirectionen vereinigt sind; in Zerbst wird die Polizeiverwaltung von dem Bürgermeister (unter dem Titel „herzogl. Polizeiamt“) ausgeübt. Als Gensdarmerie besteht eine Brigade Jäger. b. In A.-Bernburg: die 3 Kreisämter zu Bernburg, Ballenstedt und Coswig (mit je einem Landrathe als Vorstand), denen wieder die Gemeindevorstände in den 73 Gemeinden für die Ortspolizei untergeordnet sind. Sicherheitswache ist in diesem Lande die Gensdarmerie. Jedem Kreisamte ist ein Kreisphysicat beigegeben.

Für die Verwaltung der inländischen Steuern sind in A.-Dessau-Köthen der Regierung untergeordnet 3 Kreis-Steuerämter, eines für jeden der 3 Kreise; in A.-Bernburg fungiren

3 Amtsrecepturen und das Rentamt zu Bernburg. Für die Zollvereinssteuer-Angelegenheiten besteht im ganzen Herzogthume ein Haupt-Steueramt in Dessau, von welchem die verschiedenen unteren Steuerämter sortiren. Chef des ganzen anhaltischen Zollvereins-Steuerwesens ist der königl. preuß. Provinzial-Steuerdirector zu Magdeburg Im Bernburgischen sind eine besondere Verwaltung der Saalschleuße und eine Elbzolleinnahme zu Koswig bestellt. Für das Forstwesen unterstehen der Regierung in Dessau 6 Forstinspectionen (mit 44 Forstrevieren), jener in Bernburg ein Forstmeister mit 9 Oberförstereien. Die Domänen sind fast sämmtlich verpachtet. — An der Spitze der Bauverwaltung stehen die Regierungsbaurāthe, mit Sitz und Stimme in der Regierung; ihnen unterstehen Baumeister und Bauinspectoren. Die Verwaltung des bernburgischen Bergwesens wird von einem Oberbergrathe mit einem Eisengießereiamte, 1 Berg- und 3 Hüttenmeistern wahrgenommen.

Dem Consistorium in Dessau, bei welchem die Schulsachen von zwei Schulräthen (1 zu Dessau und 1 zu Köthen) bearbeitet werden, unterstehen die schon früher genannten 3 Superintendenturen, die Directoren der höheren Schulanstalten und die Schulinspectionen für die Volksschulen. Dem Consistorium in Bernburg sind die Probsteien als geistliche und Schulämter untergeordnet.

Von der Generalcommission für Separation und Ablösung zu Köthen ressortiren 4 Specialcommissionen. Im Bernburgischen wurden bisher die Hutungs-, Separations- und Ablösungssachen von der königl. preuß. Generalcommission zu Merseburg bearbeitet.

Die beiden Militārcommanden zu Dessau und Bernburg sind für alle Militārangelegenheiten zuständig.

Die Rechtspflege wurde im Jahre 1850 in den anhaltischen Ländern neu organisirt. Patrimonial-Gerichtsbarkeit und privilegirter Gerichtsstand sind aufgehoben. Für die Civilrechtspflege ist das gemeine deutsche und sächsische Recht die Grundlage; im Strafrechte gilt das thüringische Strafgesetzbuch mit Strafproceßordnung in A.-Dessau-Köthen ddto. 28. Mai 1850, in A.-Bernburg vom 22. Januar 1852, jedoch durch spätere Gesetze modificirt.

Die oberste Gerichtsinstanz in Civil- und Strafsachen ist das Ober-Appellationsgericht in Jena (Gesetz vom 21. Sept. 1850); für das frühere Herzogthum Bernburg war bisher das königl. Obertribunal zu Berlin der oberste Gerichtshof. In zweiter Instanz bestehen das Ober-Landesgericht zu Dessau für das frühere Herzogthum Dessau-Köthen und das Appellationsgericht zu Bernburg für das frühere Herzogthum Bernburg. Als erste Instanz fungirt das Oberlandesgericht rücksichtlich aller über privatrechtliche Verhältnisse gegen den Herzog und die herzogl. Familie entstehenden Rechtsstreitigkeiten, und hinsichtlich der Rechtsstreitigkeiten unter Mitgliedern der herzogl. Familie selbst. Die zweiten Instanzen führen die Aufsicht über die unteren Gerichte des Landes. In erster Instanz wird die Justizverwaltung durch 5 Kreisgerichte (in Dessau, Köthen, Zerbst, Bernburg und Ballenstedt) und 11 Kreisgerichts-Commissionen (Einzelgerichte) ausgeübt, welche letztere in gewissen geringeren Streitsachen, bestimmten geringeren Strafsachen und in Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit zuständig sind. — Das Militär steht in Strafsachen unter den Militärgerichten, welche im Kriege auch in bürgerlichen Rechtssachen der Militärpersonen entscheiden. — Beim Ober-Appellationsgerichte besteht ein General-Staatsanwalt, bei den zweiten Instanzen sind Ober-Staatsanwälte, bei den Kreisgerichten und deren Commissionen sind Staatsanwälte, Forst- und Polizeianwälte bestellt.

Finanzen. Nach dem Etat für das J. 1863 betragen in A.-Dessau-Köthen die Staatseinnahmen 1,905,313, die Staatsausgaben 1,874,914 Thlr., in A.-Bernburg belaufen sich (für das Jahr 1862) die Einnahmen wie die Ausgaben auf je 1,251,300 Thlr. Die Staatsschulden betragen in A.-Dessau-Köthen (1863) 1,920,000 Thlr., in A.-Bernburg (1862) 1,565,284 Thlr.

In A.-Dessau-Köthen sind die Hauptpositionen der Finanzetats für die Jahre 1861 und 1863 folgende:

1. Einnahmen.	1861	1863
Domanial-Verwaltung	730,175 Thlr.	747,236 Thlr.
Directe Steuern	131,273 „	75,905 „
Indirecte Abgaben	862,180 „	950,720 „
Regalien (Kohlenwerke, Postverwaltung)	18,200 „	17,820 „
Sporteln	74,050 „	77,662 „
Stolgebühren	5,900 „	6,300 „
Schulgelder	25,000 „	27,400 „
Insgemein	500 „	2,270 „
Summe der Einnahmen	1,847,278 „	1,905,313 „

2. Ausgaben.	1861	1863
Herzogl. Haus (incl. 19,000 Thlr. an Bernburg)	193,000 Thlr.	193,000 Thlr.
Herzogl. Gesammthaus	5,250 "	5,915 "
Deutscher Bund, Staatsministerium, Gesandtschaften	12,510 "	11,840 "
Staatsschuldenverwaltung	169,370 "	142,400 "
Justizverwaltung	80,380 "	80,518 "
Innere Landes- und Finanzverwaltung	912,786 "	968,312 "
Generalcommission	9,600 "	9,865 "
Cultus und Unterricht	126,200 "	130,862 "
Militärverwaltung	87,994 "	90,618 "
Renten, Entschädigungen, Pensionen, Witwenkasse	83,773 "	79,925 "
Bauwesen	160,650 "	161,659 "
Summe der Ausgaben	1,841,513 "	1,874,914 "

Im J. 1851/52 betrugen die Einnahmen 1,046,000 Thlr., die Ausgaben eben so viel, im J. 1857 die ersteren 1,303,500, die letzteren 1,259,500 Thlr.

Der gesammten verzinslichen und unverzinslichen Staatsschuld, welche sich 1860 auf 4,858,992 Thlr. belief, standen ultimo Dec. 1860 Activa im Betrage von 2,432,676 Thlr. entgegen, wobei aber alle Effecten zum Nominalwerthe gerechnet sind; die Zinsen von den Activen betrugen nur 51,898 Thlr. Der Werth des gesammten Landesdomanial-Grundbesitzes in A.-Dessau-Köthen beziffert sich mit 14 Mill. Thlr. 1857 beliefen sich die Activa auf 2,798,198, die Passiva auf 5,167,327 Thlr. — An Papiergeld sind derzeit 700,000 Thlr. im Umlaufe.

Im Lande A.-Bernburg ist der Staatshaushalt, wie folgt, gestaltet:

Jahr	Einnahme	Ausgabe	Activa	Passiva
1856	979,073 Thlr.	983,721 Thlr.	440,500 Thlr.	1,919,500 Thlr.
1861	1,235,800 "	1,235,800 "	878,536 "	2,290,050 "
1862	1,251,300 "	1,251,300 "	558,748 "	2,124,032 "

Unter den Passiven des J. 1862 befinden sich 275,000 Thlr. Papiergeld.

Militärwesen. Nach den neuesten Bestimmungen ist das Bundescontingent von A.-Dessau-Köthen auf 1564 Mann (wovon 1280 M. im Hauptcontingente und 284 M. Ersatz) und jenes von A.-Bernburg auf 677 Mann (555 M. Hauptcontingent und 122 M. Ersatz) zusammen für ganz Anhalt auf 2241 Mann festgesetzt.

Die anhaltischen Truppen gehören zur Reserve-Division des Bundesheeres und sind in 2 Bataillons Füsiliere formirt, von denen das eine 4, das andere 5 Compagnien zählt. Von letzteren 5 Compagnien entfallen 3 auf das bisherige bernburgische Contingent. — In Anhalt ist ein Jeder militärpflichtig, der das 20. Lebensjahr zurückgelegt hat. Die Dienstzeit ist auf 6 Jahre festgestellt. Das Militär-Aushebungsgesetz datirt vom 28. Febr. 1855 und wurde unterm 30. Juni 1863 dahin modificirt, daß die zum Militärdienste Eingestellten für gewöhnlich 2 Jahre bei der Fahne bleiben und nur zu einer einmaligen Herbstübung eingezogen werden; für die übrige Dienstzeit sind sie beurlaubt. Jene, die sich den Wissenschaften oder schönen Künsten widmen, können die ersten 4 Jahre ihrer Militärpflichtigkeit durch einjährigen freiwilligen Dienst ablösen, worauf sie für weitere zwei Jahre in den Beurlaubtenstand treten. In A.-Bernburg bestand bisher eine Militärconvention mit Preußen vom 10. Dec. 1856.

1. Anhalt-Dessau-Köthen.

Das Land A.-Dessau-Köthen, 28,25 QM. u. 124,013 Einw. (Ende 1861), zerfällt in administrativer Hinsicht in 3 Kreise, in judicieller in 3 Kreisgerichts- u. 9 Kreisgerichts-Commissions-Bezirke und umfaßt 15 Städte, 212 Dörfer, viele einzelne Etablissements, 16,406 Häuser u. 219 Gemeinden.

1. Kreis Dessau.

Der Kreis Dessau umfaßt den Theil des frühern Herzogth. Dessau auf d. linken Elbufer zu beiden Seiten d. Mulde (m. Ausnahme d. vormal. Aemter Gröbzig u. Sandersleben), enthält 8,95 QM. u. 46,638 Ew. (Ende 1861 — 22,545 männl. u. 24,093 weibl. — 1852 43,473, 1818 33,551 Ew.), 7 Städte, 63 Dörfer, viele einzelne Etablissem., 5548 Häuser u. 70 Gemeinden. Er zerfällt in 5 Gerichtsbezirke.

a. Kreisgerichts-Bezirk Dessau, (Ende 1861) 21,644 Ew.

Dessau, Hpt.- u. Res.-Stadt an d. Mulde, etwa ¾ St. v. deren Ausfluß in d. Elbe, unt. 50° 49′ 12″ n. Br. u. 20° 56′ 46″ ö. L., an d. Berlin-anhalt. Eisenbahn, 14½ M. SW. v. Berlin, 7¾ M. v. Leipzig, 15,613 Ew. (Ende 1861 — 1849 12,803 Ew.) u. 1215 Häuser, Sitz d. Staatsminist., d. Regierung, d. Consistor., d. OLandesgerichts, d. Militärcommandos, d. Medicinaldeput., e. Superint., e. Kreisdirect., e. Kreisgerichts, e. HSteueramts, e. Kreis-SteuerA., e. Command. u. e. PostA. Die St. ist regelmäßig u. schön gebaut, hat 3 Vorstädte u. 6 Thore u. ist meist m. e. Mauer umgeben; un-

ter ihren Straßen sind d. Cavalier-, d. Franz- u. d. Leopoldstraße, unt. d. Plätzen sind d. große Markt, d. Neumarkt u. d. m. Anlagen geschmückte Schloßplatz d. schönsten. Die vorzügl. Gebäude sind: 1. d. herzogl. Residenzschloß, e. stattl. Bau am Ufer d. Mulde (neu erbaut seit 1748) m. e. werthvollen Gemäldegallerie u. d. sog. Gypskammer, d. schöne Kupferwerke, e. Münzsamml., viele Kostbarkeiten, Alterthümer u. verschiedene Merkwürdigkeiten enthält; dabei d. schöne Lust- u. d. Schloßgarten. 2. Die Palais d. Erbprinzen u. d. Prinzen Georg, Friedrich u. Wilhelm; d. ansehnl. Regierungs- u. d. Ministerialgeb.; d. prachtvolle, 1856 neu erb. hzgl. Schauspielhaus; d. großart. Bankgeb., d. Hauptschule, d. Bürgerschulgebäude, d. Amalienstift m. sehenswerth. Gemäldesamml., d. alterthüml. Stadthaus, d. neue Schützenhaus, d. neue Kaserne, d. beiden freundl. Bahnhöfe rc. 3. Die 4 Kirchen, näml. d. goth. Marien- (Schloß- u. Stadt-) Kirche (schon 1263 erwähnt, Anfangs d. 16. Jahrh. neu erb.) m. 179' h. Thurme, vorzügl. Orgel u. Gemälden v. beiden Kranach, d. St. Georgen-, d. Johannis- u. d. 1858 im goth. Style neu erb. kath. Kirche; 4. d. jüd. Synagoge, 1859 im oriental. Geschmacke neu ausgebaut. In neuester Zeit sind d. Herzögen Leop. Friedr. Franz († 1817) u. Leop. Friedr. (dem „alten Dessauer") Bronzestandbilder errichtet. Dessau besitzt e. Gymnasium, e. herzogl. Töchter- u. e. herzogl. Handelsschule, e. gymnast. Akademie, e. Stadtschule (aus 2 Knaben- u. 2 Mädchenschulen bestehend), e. israel. Religionsschule, d. Louiseninstitut (e. Unterrichts- u. Gewerbeanst. f. ärmere Kinder beiderlei Geschlechts), 2 Mädchen-Erziehungsanst., e. Mädchen-Pensionsanst., e. Warte-, Unterrichts- u. Beschäftigungsanst., e. herzogl. öffentl. Bibliothek (m. ca. 30,000 Bdn.), e. Singakademie, e. Garten-bau-, e. naturhistor. u. e. Kunstverein, e. Gewerbebank, e. Landesbank, e. Creditanst. f. Industrie u. Handel, e. Landessparkasse, e. Continental-Gasgesellsch., e. Krankenhaus, e. Irrenanst., e. Hebammeninst., e. Staatsgefängniß, e. gymnastisch-orthopäd. Heilanst., d. Amalienstiftung (Wohlthätigkeitsanst. f. arme Männer u. Frauen), d. Leopoldsdankstift (zur Aufnahme v. armen alten Männern), d. Geiststift (f. arme alte Frauen), e. Hospital (f. Weiber), e. Armenhaus, e. städt. Darlehns- u. Unterstützungskasse u. e. Sparverein. An Fabriksanstalten u. größ. Gewerbsunternehmungen bestehen 2 Möbelfb., e. Dampf-Fournierschneidemühle, e. Papierfb., e. Steinpapp-, e. Tapeten-, e. Spielkarten-, 2 Strohhut-, e. Baumwollwaaren-, 2 Watten-, e. Posamentir-, e. Tuch-, e. Leder-, 2 Lederlackir-, e. Handschuh-, e. Hut-, e. Farben-, 2 chemische, e. Mineralwasser-, e. Seifen- u. Parfümerie-, e. Leim-, 5 Tabaks-, e. Essig-, 2 Maschinen-, 3 musikal. Instrumenten-, 2 Wagen- u. 2 Schirmfb., 2 Zündwaarenfb., 2 Streichgarnspinn., e. Oelraffiniranst., e. Leuchtgasanst., 6 Bierbr., 4 Destillationen, e. Getreide-, Oel-, Walk-, Knochen-, 2 Loh- u. 3 Sägemühlen, e. Eisengieß., 8 Ziegel., e. Stein- u. 3 Buchdruck.; endlich hat D. starken Getreide-, Woll- u. Detailhd., e. Woll- u. 4 Jahrm. Sehenswerth ist d. dasige Gottesacker. In D. wurde 1729 Moses Mendelsohn geboren. Die Umgebungen d. St. sind reizend. In d. Nähe liegen e. großer Thiergarten, d. herzogl. Lustschlösser **Georgium** u. **Louisium** m. herrl. Parkanlagen u. d. **Sieglitzer Berg** (herzogl. Haus m. Park). — **Mosigkau**, Pfdf., $\frac{7}{8}$ M. W. v. Dessau, 971 Ew.*), Först., adel. Fräuleinstift m. Schloß u. schön. Garten. — **Jonitz**, uralt. Kdf., $\frac{1}{8}$ M. O. v. Dessau, 738 Ew., schöne Kirche m. herzogl. Gruft, Först., e. Oel- u. e. Sägemühle. — **Groß-Kühnau**, Kdf., $\frac{1}{2}$ M. NW. v. Dessau, am gleichnam. See, schöne Kirche im byzantin. Style, herzogl. Schloß m. Garten, Först. — **Törten**, Kdf., $\frac{1}{2}$ M. S. v. Dessau, 659 Ew., Först. Dabei d. **Haideburg**, e. herzogl. Jagdhaus. — **Dellnau**, Df., $\frac{3}{8}$ M. W. v. Dessau, 590 Ew., Först.

b. **Kreisgerichtscommissions-Bezirk Oranienbaum**, (Ende 1861) 8352 Ew.

Oranienbaum, St., $1\frac{1}{2}$ M. OSO. v. Dessan, 2302 Ew., Kreisger.-Comm., stattl. herzogl. Schloß m. Garten, 2 Kirchen, e. Witwenhaus, 17 Cigarren- u. Tabakfb., e. Bierbr., e. Essigfb., Gerb., 2 Oel-, 2 Schneide- u. 4 Getreidemühlen. — **Horstdorf**, Pfdf., $\frac{3}{8}$ M. N. v. vor., 637 Ew. — **Wörlitz**, St. am gleichn. See, $\frac{5}{8}$ M. N. v. Oranienbaum, 2021 Ew., herzogl. Schloß m. e. feiner Anlagen u. Wasserkünste wegen weltberühmten Park, 1769—1802 v. Herz. Leop. Friedr. Franz angelegt (d. goth. Haus m. Curiositäten u. treffl. altdeutschen Gemälden, Labyrinth, Nymphäum, Flora- u. Venustempel, verschied. Höhlen u. Grotten, Denkmäler rc.), hübsche goth. Kirche, Synagoge, SteuerA., Först., e. Kleinkinderbewahranst., e. Bierbr., 3 Kram- u. Viehm. Unweit dav. d. **Drehberg** m. herzogl. Mausoleum. — **Rehsen**, Pfdf., $\frac{5}{8}$ M. SO. v. Wörlitz, 634 Ew., Först. — **Kakau**, Df., $\frac{1}{4}$ M. O. v. Oranienbaum, 819 Ew.

c. **Kreisger.-Comm.-Bezirk Jeßnitz**, (Ende 1861) 7656 Ew.

Jeßnitz, St. an d. Mulde u. d. Dessau-Bitterfelder Eisenbahn, $3\frac{1}{8}$ M. S. v. Dessau, 3138 Ew., Kreisger.-Comm., Posterp., e. Kirche, e. Synagoge, 2 Streichgarnspinn., 2 Strickgarn- u. Zwirnfb., e. Wollendruck., e. Baumwollfb., 10 Tuch-, 2 Zündholz-, 1 Tabaks- u. 2 Essigfb., e. Getreide-, Oel-, Schneide- u. Papiermühle, 2 Ziegel., 4 Jahrm. — **Raguhn**, St. an d. Dessau-Bitterfeld. Eisenbahn, auf e. Insel d. Mulde, $\frac{3}{8}$ M. N. v. vor., 1753 Ew., Steuer-A., Posterp., hübsche Kirche, e. Papier-, 12 Tuch-, e. Zündholzfb., 4 Streichgarnspinn., e. Sägemühle, e. Ziegelei. — **Bobbau**, Kdf., üb. $\frac{1}{4}$ M. NW. v. Jeßnitz, 518 Ew. $\frac{1}{2}$ M. NW. dav. Kdf. **Thurland**, 477 Ew.

*) Die Bevölkerung der Ortschaften bezieht sich durchgehends auf die Zählung vom 3. Dec. 1861.

d. Kreisger.-Comm.-Bezirk Quellendorf, (Ende 1861) 7132 Ew.

Quellendorf, Pfdf., 1½ M. SW. v. Dessau, 938 Ew., Kreisger.-Comm. — Radegast, St., 1½ M. S. v. vor., 875 Ew., Posterp., kleine Kirche, e. Bierbr., e. Essigfb., 4 bed. Kram- u. Viehm. — Hinsdorf, Kdf., ½ M. SSO. v. Quellendorf, 607 Ew. — Reppichau, Kdf., 1 M. N. v. Quellendorf, 530 Ew., Ziegelei. — Rochstedt, Df., ⅞ M. OSO. v. vor., 499 Ew., Först.

e. Kreisger.-Comm.-Bezirk Groß-Alsleben, (Ende 1861) 1854 Ew., Enclave in Preuß.-Sachsen.

Groß-Alsleben, St., 10 M. NW. v. Dessau, 1115 Ew., Kreisger.-Comm., alte Kirche, Synagoge, starke Leinenweb. ⅜ M. O. dav. Klein-Alsleben, Pfdf., 365 Ew.

2. Kreis Köthen.

Der Kreis Köthen besteht aus d. vormal. Herzogth. A.-Köthen diesseits d. Elbe u. d. ehemal. dessauisch. Aemtern Gröbzig u. Sandersleben, zählt 9,86 QM. u. 54,030 Ew. (Ende 1861 — 27,027 männl. u. 27,003 weibl. Geschl. — 1852 46,243, 1818 34,495 Ew.), 96 Gemeinden, 5 Städte, 97 Dörfer, viele einz. Etabliss. u. 7457 Häuser u. zerfällt in 5 Gerichtsbezirke.

a. Kreisgerichts-Bezirk Köthen, (Ende 1861) 27,490 Ew.

Köthen, St. an d. Zittau u. d. Magdeb.-Leipzig., d. Berlin-anhalt. u. d. Köthen-Bernburg. Eisenb., 2⅜ M. SW. v. Dessau, 10,593 Ew. (Ende 1861 — 1849 8116 Ew.), 1088 Häuser, Sitz d. General-Commission., e. Kreisdirect., e. Kreisgerichts, e. Superint., e. Commandant., e. Kreis-Steueramts, e. PostA., u. e. Förft., hat 5 Thore u. 4 Vorstädte, e. stattl. herzogl. Schloß m. schön. Garten, e. Bibliothek v. 20,000 Bdn., e. ornitholog., e. Münz- u. and. Sammlungen, e. hübsches Rathhaus, 3 Kirchen (alte große reform. St. Jacobskirche, luther. Agnus- u. kathol. Marienkirche, letztere m. e. herzogl. Gruft), e. Synagoge, e. schönen Bahnhof, e. herzogl. Hauptschule (Gymnas. u. Realschule), e. herzogl. höh. Töchterschule, e. Schullehrersemin., e. Stadt- u. e. kath. Schule, e. Waisenanst., e. adel. Frauen- u. Fräuleinstift, e. Hospital, e. Sparkasse, e. Militär- u. Civillazareth, e. herzogl. Landrentenbank, e. Gewerbe- u. e. landwirthsch. Verein, e. Eisengieß., 2 Maschinen-, 3 Kupfer- u. Messingwaaren-, e. Wagen-, e. Leder-, 2 Zucker-, e. Essig- u. 5 Tabaks- u. Cigarrenfb., e. Gasbereitungs-Anstalt, 2 Bierbr., 4 Branntweinbrenn. u. Destillat., Web., e. Dampfschneide-, e. Oel- u. 11 Getreidemühlen, e. Stein- u. 3 Buchdruck., e. großart. Saat- u. Wollmarkt, 5 Jahr- u. Viehm., sehr bedeut. Hd. — Baasdorf, Pfdf., ½ M. S. v. Köthen, 474 Ew. — Groß-Paschleben, Pfdf., ⅜ M. NW. v. Köthen, 714 Ew., Anst. zur Erziehung verwahrlost. Kinder, e. Zuckerfb., e. Oel- u. 2 Getreidemühlen. In d. Nähe Df. Geuz, 479 Ew., mehr. ansehnl. Landhäuser mit geschmackvollen Gartenanlagen. — Wörbzig, Pfdf., ⅞ M. SW. v. Köthen, 594 Ew., e. Cichorienfb., Braunkohlenwerk. — Edderitz, Pfdf., ½ M. SO. v. vor., 910 Ew., schöne Kirche, e. Zuckerfb. u. e. Kohlenbergwerk. — Reinsdorf, Pfdf., ⅝ M. SO. v. vor., ansehnl. Schloß m. Obstbaumschule. — Görzig, Pfdf., ⅛ M. S. v. vor., 779 Ew., Hospital, e. Bierbrauerei. Unweit dav. Df. Glauzig, 415 Ew., großart. Zuckerfabr. — Groß-Badegast, Pfdf., 1 M. OSO. v. Köthen, 478 Ew., e. Branntweinbrenn. u. e. Bierbrauerei. — Osternienburg, Pfdf., ¾ M. NO. v. Köthen, 492 Ew., e. Oel- u. 3 Windmühlen. — Wulfen, Pfdf. an d. Magdeb.-Leipzig. Eisenb., 1 M. N. v. Köthen, 983 Ew., e. Leimfb., e. Zuckerfb., 2 Oel- u. 3 Getreidemühlen; in d. Nähe Heidengräber. — Drosa, Kdf., ¼ M. W. v. vor., 592 Ew., schöne Kirche.

b. Kreisger.-Comm.-Bezirk Nienburg, (Ende 1861) 8722 Ew.

Nienburg, St. am Einflusse d. Bode in d. Saale, 2¼ M. NW. v. Köthen, 3249 Ew., Kreisger.-Comm., SteuerA., Posterp., herzogl. Schloß m. Garten, schöne Schloßkirche, St. Johannis-Stadtkirche, e. höh. Töchterschule, e. Volksschule, e. Hospital, 2 Zuckerfb., 2 Kupfer- u. Messingwaarenfb., e. Eisengieß., e. Maschinenfb., e. Bierbr., e. Schiffbauerei, 2 Kalkbrenn., e. Ziegelei, e. Oel-, e. Schneide- u. 2 Getreidemühlen, e. Kalksteinbruch, 2 Kram- u. Viehm., Schifff., bed. Getreidehd. — Klein-Paschleben, Pfdf. an d. Zittau, 1¼ M. SO. v. vor., 856 Ew., e. Zuckerfb., e. Bierbr., e. Oel- u. 2 Getreidemühlen. — Biendorf, Pfdf., ½ M. SW. v. vor., an d. Zittau u. d. Köthen-Bernb. Eisenb., 527 Ew., stattl. hzgl. Schloß m. schön. Garten, Förft., e. Zuckerfb., e. Dampfmahlmühle, e. Bierbr., e. Branntweinbrenn. u. e. Ziegelei. — Preußlitz, Pfdf., ½ M. SW. v. vor., nahe am Ausflusse d. Zittau in d. Fuhne, 395 Ew., e. Bierbr. u. e. bed. Braunkohlengrube. — Wohlsdorf, Kdf. an d. Zittau, ¼ M. NO. v. Biendorf, 309 Ew., Steinbruch u. Kupferschieferbergwerk. — Gerbitz, Df., 1 M. NO. v. Nienburg, 681 Ew., e. Branntweinbrenn. — Latdorf, Kdf., ⅝ M. O. v. Nienburg, 802 Ew., Braunkohlengrube.

c. Kreisger.-Comm.-Bezirk Gröbzig, (Ende 1861) 4875 Ew.

Gröbzig, St. an d. Fuhne, 1⅜ M. SW. v. Köthen, 2262 Ew., Kreisger.-Comm., SteuerA., Posterp., Ueberreste e. Schlosses, e. Kirche, 2 christl. u. e. israel. Schule, Hospital, e. Zucker- u. e. Essigfb., e. Bierbr., e. Ziegelei, mehr. Mühlen, 4 Jahrm. — Körmigk, Pfdf., ¾ M. NNW. v. vor., 592 Ew., Braunkohlengruben. — Dohndorf, Pfdf., ⅜ M. O. v. vor., 463 Ew. — Gerlebock, Df., ½ M. NW. v. Gröbzig, 420 Ew., e. Zuckerfb., e. Ziegelei, e. ergieb. Braunkohlengrube.

d. Kreisger.-Comm.-Bezirk Güsten, (Ende 1861) 6254 Ew.

Güsten, St., 3⅜ M. NW. v. Köthen, 2219

freundl. Kirche, Hospital, e. Bierbr., e. Ziegelei, 3 Jahrm. — Neundorf, Pfdf., ⅜ M. NW. v. vor., 1017 Ew., 8 chem. Fb., e. Knochen- u. e. Getreidemühle. Dabei d. Saline Leopoldshall. — Ilberstedt, Pfdf. an d. Wipper, ¾ M. O. v. Güsten, hat m. d. Vorwerk Kölbigk 1141 Ew., herzogl. Schloß m. Garten, e. Zucker- u. e. Cichorienfb., e. Branntweinbrenn., e. ergieb. Sandsteinbruch. — Giersleben, Pfdf. an d. Wipper, ⅝ M. SW. v. Güsten, 1105 Ew., e. Bierbr.

e. Kreisger.-Comm.-Bezirk Sandersleben, (Ende 1861) 6689 Ew.

Sandersleben, St. in freundl. Thale an d. Wipper, 4 M. SW. v. Köthen, 2403 Ew., Kreisger.-Comm., SteuerA., Posterp., Kirche m. schön. Thurme, schön. Rathhaus, Synagoge, 3 Schulen, e. Kleinkinderbewahranst., Hospital, e. Ew., Kreisger.-Comm., SteuerA., Posterp., Zuckerfb., e. Maschinenfb., e. Gypshütte, 2 Getreide- u. e. Schneidemühle, Hd. — Freckleben, Pfdf. an d. Wipper, ¾ M. N. v. vor., 850 Ew., alte Burg, e. Branntweinbrenn. u. e. Ziegelei. — Drohndorf, Pfdf. an d. Wipper, ¼ M. N. v. vor., 553 Ew., e. Getreide- u. Schneidemühle. — Mehringen, Pfdf. an d. Wipper, ¼ M. N. v. vor., 923 Ew., 2 Gypshütten, e. Ziegelei, gute Steinbrüche. — Klein-Schierstedt, Pfdf. an d. Wipper, ½ M. NO. v. vor., 513 Ew., e. Bierbr. — Schackstedt, Pfdf., ¾ M. NO. v. Sandersleben, 707 Ew., Steinbruch.

3. Kreis Zerbst.

Der Kreis Zerbst umfaßt sämmtl. Ortschaften d. ehemal. Herzogth. A.-Dessau u. A.-Köthen jenseits d. Elbe, zählt 9,44 QM. u. 23,345 Ew. (Ende 1861 — 11,627 männl. u. 11,718 weibl. Geschl. — 1852 22,060, 1818 17,355 Ew.), 53 Gemeinden, 3 Städte, 52 Dörfer, viele einz. Etabliss. u. 3401 Häuser; er zerfällt in 2 Gerichtsbezirke.

a. Kreisgerichts-Bezirk Zerbst, (Ende 1861) 18,685 Ew.

Zerbst, alte St. an d. Nuthe, m. 4 Vorstädten u. 5 Thoren, 2¼ M. NNW. v. Dessau, 10,489 Ew. (Ende 1861 — 1849 9350 Ew.) u. 1599 Häuser, Sitz e. Kreisdirect., e. Kreisger., e. Superint., e. KreissteuerA., e. Command., e. PostA. u. e. Först., hat e. weitläuf. herzogl. Schloß m. Park, e. stattl. alt. Rathhaus, vor welchem sich 2 interess. alte Denkmäler (d. Rolands- u. d. Butterjungfer-Säule) befinden, 3 ev. Kirchen (d. Bartholomäusk. v. 1215, d. Nikolaikirche — d. schönste u. größte Kirche in Anhalt — d. Dreifaltigkeitsk.), e. kath. Kapelle, e. Synagoge, e. Gymnas., e. herzogl. höh. Töchterschule, e. obere u. untere Stadtschule, e. nied. Gewerbschule, e. Waisenanst., e. Darlehnskasse, e. Zuchthaus, e. Hospital, e. Armen-Verpfleg.-Anst., e. städt. Krankenhaus, e. Gewerbeverein, 26 Bierbr., e. Eisengieß., e. Steingut-, 9 Tuch-, 3 Seidenwaaren- u. Plüsch-, 2 Gold- u. Silbergespinnst-, 3 Leder-, e. Handschuh-, e. chem., e. Siegellack-, e. Wachswaaren-, e. Tabaks-, e. Essig-, 3 Preßhefen-, e. Maschinen-, e. musikal. Instrum.-, e. Wagen- u. 2 Schirmfb., e. Streichgarnspinn., 8 Branntweinbrenn. u. Destill., 7 Getreide-, 2 Oel-, e. Loh- u. e. Schneidemühle, 2 Ziegeleien, 2 Buchdruck., 4 Jahrm. — Lindau, St. an d. Nuthe, 1 M. N. v. vor., 823 Ew., Först., Ruinen e. Burg, alte Kirche, e. Leimfb., e. Ziegelei, e. Getreide- u. e. Oelmühle. — Steutz, Pfdf. an d. Elbe, 1¼ M. S. v. Zerbst, 477 Ew. — Dornburg, Pfdf. auf e. Parzelle in Preußen, 2 M. NW. v. Zerbst, nahe d. Elbe, 377 Ew., herzogl. Schloß m. Parkanlagen, Först., e. Bierbr., e. Ziegelei, 4 Steinbrüche. — Nedlitz, Kdf., 2¼ M. NO. v. Zerbst, 379 Ew., Först., e. Wachswaarenfb., e. Theerofen u. e. Branntweinbrenn. — Hohenlepte, Kdf. d. Nuthe, ⅝ M. W. v. Zerbst, 137 Ew.; dabei d. Friederikenberg, herzogl. Lustschloß m. schön. Parkanlagen.

b. Kreisger.-Comm.-Bezirk Roßlau, (Ende 1861) 4660 Ew.

Roßlau, St. am Ausfluß d. Roßlau in d. Elbe u. an d. Berlin-anhalt. Eisenb., 1¾ M. SSO. v. Zerbst, 2863 Ew., Kreisger.-Comm., SteuerA., ElbzollA., Posterp., Först., herzogl. Schloß, stattl. alte Burg m. schönen Parkanlagen, schöne Kirche, e. Maschinenfb. u. Eisengieß., e. Tabak- u. 2 Essigfb., e. Ziegelei, e. Bierbr., 2 Papierfb., e. Gasbereitungs-Anst., e. Oel-, e. Dampfgetreide- u. e. Dampfschneidemühle. — Meinsdorf, Kdf. an d. Roßlau, ⅜ M. N. v. vor., 383 Ew., e. Theerofen, e. Getreide-, Oel- u. Schneidemühle.

2. Anhalt-Bernburg.

Das frühere Herzogthum A.-Bernburg zählt 16 QM. u. (Ende 1861) 57,811 Ew., 7 Städte, 1 Marktflecken, 65 Dörfer, verschied. einzelne Etabliss. u. über 8000 Wohnhäuser. Es wird in administrativ. Beziehung in 3 Kreisamts-Bezirke, in judicieller Hinsicht in 2 Kreisgerichts- u. 2 Kreisgerichts-Commissions-Bezirke eingetheilt.

1. Kreisamts-Bezirk Bernburg.

Der Kreisamts-Bezirk Bernburg umfaßt 4 QM., 25,314 Ew. (Ende 1861 — 12,825 männl. u. 12,489 weibl. Geschlechts — 1852 21,374, 1818 15,170 Ew.), 25 Gemeinden, 1 Stadt, 1 Marktflecken, 21 Dörfer u. 2 Vorwerke, u. bildet den engern Sprengel des Kreisgerichts zu Bernburg.

Bernburg, Hpt.-Stadt, an beiden Ufern d. Saale u. d. Köthen-Bernb. Eisenbahn, unter 51° 47′ 54″ n. Br. u. 29° 25′ 13″ ö. L., 18¼ M. SW. v. Berlin, 4⅜ M. W. v. Dessau, besteht aus 3 Theilen, d. Alt- u. Neustadt u. d. Bergstadt, v. denen d. beiden ersten ummauert u. m. d. letzten durch e. 173′ l. Brücke verbunden sind. B. zählt 11,058 Ew. (Ende 1861 — 1855 9829, 1849 5995, 1828 5382 Ew.) in

1100 Häusern, u. ist Sitz d. bernburg. Centralstellen, e. Kreisamts, e. Kreisgerichts, e. Probstei, e. RentA., e. EisengießereiA. u. e. PostA. Die bemerkenswerth. Gebäude sind: d. herzogl. Schloß in d. Bergst. auf hohem Felsen, e. d. ältesten anhalt. Schlösser, m. stark. Mauern umgeben, m. Schloßgarten; d. Schauspielhaus, d. neue Rathhaus, d. Appellationsger.- u. d. Regierungsgebäude, d. Eisengieß., d. Bahnhof u. d. neue Kaserne; die 4 Kirchen, näml. d. ansehnl. St. Marienk. aus d. 15. Jahrh. m. 8 Standbildern anhalt. Fürsten, d. Nicolaik., d. Schloß- u. Hofk. zu St. Aegidi m. d. herzogl. Gruft, d. Hospital-, ehem. Augustinerk. (auch f. d. kath. Gottesdienst); e. Synagoge. B. besitzt e. Gymnas., e. höh. Töchterschule, e. höh. Bürgerschule, e. Landessemin., e. Communalschule, 2 Kleinkinderbewahranst., e. jüd. Schule, e. Anst. zur Erzieh. verwahrl. Mädchen, e. Hospital, e. Waisenhauskasse, e. Freischule, e. Irrenhaus, e. städt. Krankenhaus, e. Sparkasse, e. landwirthsch. Verein, ferner e. Steingut-, e. Druckwaaren-, 2 Zucker-, 2 Papier-, 2 Cigarren- u. 3 Wagenfb., mehr. Bierbr. u. Branntweinbrenn., e. lith. Institut u. 2 Buchdruck., bed. Getreidehd. u. ergieb. Steinbrüche. — Waldau, Pfdf., dicht an d. Neustadt Bernburg, 1384 Ew., e. Zuckerfb. u. d. Friederikenhaus (Anst. zur Erziehung verwahrl. Knaben). — Altenburg, Kdf. unweit d. Bode, fast 1/2 M. NNO. v. vor., 522 Ew., e. Gypshütte. — Baalberge, Pfdf. an d. Fuhne, 5/8 M. SSO. v. Bernburg, 566 Ew. — Plötzkau, Mfl. an d. Saale, 3/4 M. SW. v. Bernburg, 1186 Ew., alte Kirche, Straf- u. Besserungsanst., Zuckerfb. — Groß-Wirschleben, Kdf. an d. Saale, fast 1/4 M. S. v. vor., 478 Ew. — Aderstedt, Pfdf., 1/2 M. SW. v. Bernburg, 563 Ew., Steinbruch u. Weinberge. — Osmarsleben, Pfdf. an d. Wipper, 7/8 M. W. v. Bernburg, 775 Ew., e. Zuckerfb. u. e. Lohgerb. — Hohen-Erxleben, Kdf. an d. Bode, 1 M. NNW. v. Bernburg, 689 Ew., Schloß, e. Zuckerfb. 1/2 M. SSW. dav. Pfdf. Rathmannsdorf, 684 Ew., Zuckerfb. — Hecklingen, Pfdf. auf e. Enclave in Preußen, 1 7/8 M. NW. v. Bernburg, 2237 Ew., schöne Kirche im Rundbogenstyle (früh. zu e. Nonnenkloster gehör.), Schloß, 2 Zuckerfb., 4 Mühlen. — Groß-Mühlingen, Pfdf., ganz v. preuß. Gebiete umgeben, 2 1/4 M. N. v. Bernburg, 1519 Ew., Probstei, altes herzogl. Schloß, 3 Schulen, Synagoge, 1 Kram- u. Viehm. 3/8 M. SO. dav. Klein-Mühlingen, Pfdf., 701 Ew., alte Kirche m. gut. Orgel.

2. Kreisamts-Bezirk Koswig.

Der Kreisamts-Bez. Koswig begreift 6 QM. u. 9768 Ew. (Ende 1861 — 4804 männl. u. 4964 weibl. Geschl. — 1852 9403, 1818 6291 Ew.), 27 Gemeinden, 1 Stadt, 26 Dörfer u. mehr. einz. Etabliss.; er bildet d. Bezirk d. Kreisger.-Commission Koswig.

Koswig, alte St. an d. Elbe, 7 M. ONO. v. Bernburg, 3814 Ew., KreisA., Kreisger.-Comm., Amtsrecept., PostA., OFörst., Probstei, Schloß, massiv. Rathhaus, 2 Kirchen (alte Marienk. u. Nicolaik.), landw. Verein, Sparkasse, Hospital u. Armenhaus, mehr. Schulen, 4 Jahrm., e. Tuch- u. e. Strohpapierfb., Wollspinn. — Buro, alt. Kdf., 1/2 M. W. v. vor., 320 Ew., sehr alte Kirche. — Hundeluft, Kdf., 1 3/8 M. NW. v. vor., 300 Ew., sehr schöne Dorfkirche, Först., e. Mahl-, Oel- u. Schneidemühle, Trümmer d. alt. gleichnam. Burg. — Serno, Kdf., 1 M. NO. v. vor., 340 Ew., Först., hübsche Kirche m. e. 70' hoh. Thurme. — Kliefen, Pfdf., 7/8 M. W. v. Koswig, 555 Ew., alte Kirche.

3. Kreisamts-Bezirk Ballenstedt.

Der Kreisamts-Bezirk Ballenstedt od. d. Bezirk am Unterharze zählt 6 QM. u. 22,729 Ew. (Ende 1861 — 11,062 männl. u. 11,667 weibl. Geschl. — 1852 21,864, 1818 17,702 Ew.), 21 Gemeinden, 5 Städte, 16 Dörfer, 4 Badeorte u. mehr. einz. Etabliss. Er zerfällt in 2 Gerichtsbezirke (Kreisgerichts-Bezirk Ballenstedt u. Kreisger.-Comm.-Bez. Harzgerode).

Ballenstedt, Res.-St. am Fuße d. Unterharzes, unt. 51° 43' 28" n. Br., m. Mauern u. 2 Thoren versehen, 4 3/4 M. WSW. v. Bernburg, 4431 Ew. (Ende 1861 — 1830 3740, 1821 3419 Ew.), KreisA., Kreisger., Amtsrecept., Probstei, PostA., OFörst., alt. herzogl. Residenzschloß auf hohem Felsen, m. werthvoll. Gemäldegall., Biblioth., Münzen- u. Mineralien-Samml., e. schön. Schloßgarten, e. hübsch. Reithaus, 2 Kirchen, e. Schauspielhaus, e. Prinzen- u. e. höh. Töchterschule, 5 and. Schulen, e. Anst. zur Erziehung verwahrl. Mädchen (Friederikenstiftung), Bierbr., treffl. Obstbaumzucht. In d. Umgegend befinden sich viele reizende Punkte, wie d. Fasanerie Zehling, d. Gegensteine, d. Ziegenberg ꝛc. — Opperode, Pfdf., 1/8 M. O. v. vor., 612 Ew., Braunkohlenwerk. — Badeborn, alt. Pfdf., 5/8 M. N. v. Ballenstedt, 1272 Ew., Probstei, schöne Kirche. — Radisleben, Pfdf., 5/8 M. NO. v. Ballenstedt, 643 Ew., Mohrrübensaftfb., große Obstbaumpflanzungen, Denkmal d. Herz. Alexius. — Hoym, St. an d. Selke, 1 1/8 M. NNO. v. Ballenstedt, 2470 Ew., herzogl. Schloß m. Garten, 5 Schulen, Armenversorg.-Anst., Sparkasse, 2 Jahrm., stark. Obstbau. — Frose, Pfdf., 3/4 M. O. v. vor., 1596 Ew., schöne alte Kirche im Basilika-Style, ehem. Jungfrauenstift, bed. Torfgräb. — Reinstedt, Pfdf. an d. Selke, 1/2 M. SW. v. vor., 1322 Ew., 2 Mahl- u. Oelmühlen. — Gernrode, St. am Fuße d. Harzes, 3/4 M. W. v. Ballenstedt, 2189 Ew., Först., alte merkw. Stiftskirche aus d. 10. Jahrh., ehem. Stadtkirche zu St. Stephan, e. Streichholz-, e. Gewehr-, e. Wagen-, e. Möbel- u. e. Chocoladenfb., stark. Obstbau, Gyps- u. Kalkhütten, Steinbrüche, 2 Jahrm. In d. Nähe d. Badeort Suderode, d. Stubenberg m. schön. Aussicht, d. Victorshöhe auf d. höchsten Punkte d. Rambergs m. e. thurmähnl. 84' h. hölz. Gebäude. — Rieder, alt. Pfdf., 5/8 M. NO. v.

vor., 1786 Ew., e. Oel-, e. Walk- u. 3 Getreidemühlen, bedeut. Flachs- u. Obstbau. — Harzgerode, sehr alte St., 1¼ M. S. v. Ballenstedt, 2796 Ew., Kreisger.-Comm., Amtsrecept., PostA., herzogl. Schloß aus d. 16. Jahrh., alt. Rathhaus, hübsche Kirche, Bierbr., 4 Kram- u. Viehm. ½ M. NO. d. herzogl. Jagdhaus Wilhelmshof. ⅛ M. N. v. dies. d. Trümmer d. Burg Anhalt, d. Stammhauses d. anhalt. Dynastie. Gegenüb. v. letzt. auf hohem bewald. Berge d. herzogl. Jagdhaus Meiseberg. — Alexisbad, berühmt. Badeort im reiz. Selkethale, ⅜ M. NW. v. Harzgerode, Eisenquellen, schöne Badeanstalten u. Promenaden. — Mägdesprung, groß. Eisenhüttenwerk im romant. Selkethale, ⅜ M. N. v. vor., 220 Ew., Kirche, Obelisk zum Andenken an Fürst Friedr. Albrecht (1812 erricht.). ⅛ M. O. d. Trümmer d. Heinrichsburg; in d. Nähe auch d. unter d. Namen Mägdetrappe bekannte Naturspiel (d. Eindrücke v. e. Paar riesenhafter Mädchenfüße im Felsen). — Neudorf, Pfdf., fast ½ M. SSW. v. Harzgerode, 909 Ew.; dabei d. Silberbergwerke Pfaffenberg u. Meiseberg. — Schielo, Pfdf. an d. Eine, ⅞ M. SO. v. Harzgerode, 479 Ew., die sich meist v. Holzhacken u. Korbmachen ernähren, OFörst. — Tilkerode, Kdf., ⅝ M. O. v. vor., 280 Ew., wicht. Bergbau, OFörst., Obstbaumschule. ½ M. NO. d. Jagdhaus Volkmannrode. — Siptenfelde, Pfdf., ⅞ M. W. v. Harzgerode, 597 Ew. ½ M. SO. dav. d. Victor-Friedrichs-Silberhütte im Selkethale. — Güntersberge, St. in engem Waldthale, 2¼ M. SW. v. Ballenstedt, 783 Ew., neu erb. Kirche, Förft., Hospital, e. Schwefelholz-, Ahornstift- u. Fournierschneidefb., 2 Jahr- u. Viehm. Unweit dav. d. Trümmer d. Erichsburg.

---

21. Die Fürstenthümer Schwarzburg.

Charten und Bücher. C. F. Weiland, die fürstl. schwarzburgischen Lande. Roy.-Fol. Weimar 1834. — A. W. Fils, Specialcharte der schwarzburg. Oberherrschaften (1:180.000). Roy.-Fol. Berlin 1848. — C. Gräf, großherzogl. u. herzogl. sächsische Länder nebst den Fürstenthümern Schwarzburg u. Reuß. Imp.-Fol. Weimar 1862. — H. F. Th. Apfelstedt, Heimatskunde für die Bewohner des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen. 3 Hefte. 8. Sondershausen 1854—57. — Fürstl. Schwarzb.-Rudolstädtischer Hof- u. Behörden-Almanach. 8. Zweite Ausgabe. Rudolstadt 1863/64, Hofbuchdruckerei. — B. Sigismund, Landeskunde des Fürstenthums Schwarzb.-Rudolstadt. 1. u. 2. Thl. gr. 8. Rudolstadt 1862, 63. — Die Land- und Forstwirthschaft des Fürstenthums Schwarzb.-Sondershausen. gr. 8. Sondershausen 1862, Hofbuchdruckerei. — C. Bocke, Sondershausen und seine Umgebungen. 16. Nordhausen 1858. — Vgl.: Sachsen-Weimar-Eisenach, S. 788.

Lage, Grenzen, Größe und Bestandtheile. Die Länder der beiden Fürsten von Schwarzburg bestehen aus der Ober- und Unterherrschaft; jene liegt am Thüringerwalde, von Preußen, Weimar, Gotha, Meiningen und Reuß begrenzt, diese wird von der preuß. Provinz Sachsen, nördlich von jener, umschlossen. Von den beiden Fürstenthümern zählt Schwarzburg-Rudolstadt 17,47 QM. und 71,913 Einwohner (Ende 1861), Schwarzburg-Sondershausen begreift nach den neueren trigonometrischen Landesvermessungen 15,17 QM. und (Ende 1861) 64,895 Einwohner.

Schw.-Rudolstadt liegt zwischen 50° 28′ 26″ u. 51° 25′ 36″ n. Br. und zwischen 28° 17′ 22″ u. 29° 18′ 29″ ö. L., Schw.-Sondershausen dagegen von 50° 31′ bis 51° 26′ 25″ n. Br. und von 28° 10′ 4″ bis 28° 48′ 30″ ö. L. Keiner von beiden Staaten bildet ein wohlarrondirtes, geschlossenes Territorium; in Schw.-Rudolstadt umfaßt die Oberherrschaft das Hauptland (die sogen. Fünfämter) zwischen Weimar, Meiningen, Sondershausen und Gotha, den von diesem durch meiningisches Gebiet getrennten Verwaltungsbezirk Leutenberg, sonst noch von Reuß und Preußen umgeben, und 4 kleine Parzellen, die Unterherrschaft besteht aus einem größeren Gebiete zwischen Preußen, Sondershausen und Weimarisch-Oldisleben und 2 kleineren Enclaven. Schw.-Sondershausen besitzt in der Oberherrschaft die beiden Verwaltungsbezirke Arnstadt und Gehren, die von einander durch weimarische, gothaische und rudolstädtische Gebietsstrecken geschieden sind, und 3 kleine Parzellen; sonst sind hier die Grenzen Meiningen und Preußen; die Unterherrschaft bildet ein zusammenhängendes Ganzes, von Rudolstadt, Preußen und dem

gothaischen Amtsbezirke Volkenroda begrenzt. Schw.-Rudolstadt wird in administrativer Hinsicht in 7, Schw.-Sondershausen in 4 Verwaltungsbezirke eingetheilt. — Flächeninhalt (in geogr. Qu.-Meilen) und Bevölkerung (nach der Zählung vom 3. Dec. 1861) sind für die Landestheile aus Folgendem ersichtlich:

	Schw.-Rudolstadt		Schw.-Sondershausen		Ganz Schwarzburg	
	Areal in QM.	Bewohner	Areal in QM.	Bewohner	Areal in QM.	Bewohner
Oberherrschaft	13,45	56,028	6,05	27,786	19,50	83,814
Unterherrschaft	4,02	15,885	9,12	37,109	13,14	52,994
Zusammen	17,47	71,913	15,17	64,895	32,64	136,808

Natürliche Beschaffenheit des Bodens. Die Oberherrschaft ist gebirgig mit meistens steinigem Boden, die Unterherrschaft bildet eine wellenförmige, fruchtbare Landschaft. Jene liegt mit ihren südlichen Theilen im Thüringer Walde (vgl. S 789), mit ihren nördlichen im Thüringer Hügellande (vgl. S. 10), welchem auch die Unterherrschaft angehört. Die Flüsse ergießen sich direct oder indirect in die Elbe.

In die südöstlichste Ecke der rudolstädtischen Oberherrschaft ziehen sich auch die Nordabhänge des Frankenwaldes (vgl. S. 312). — Die höchsten Punkte des Thüringer Waldes in Schwarzburg sind der große Farmdenkopf, die höchste Zinne des Wurzelbergs bei Katzhütte (Schw.-Rudolstadt), 2691′, und der Rehberg unweit Breitenbach (Schw.-Sondershausen), 2680′. Die höchsten Erhebungen des thüringischen Hügellandes sind an dessen Südrande, längs des Thüringer Waldes zu finden (Singerberg 1837′, Reinsberg 1775′), während in der unterherrschaftlichen Hainleite der Possen nur bis 1468′ (Schw.-Sondershausen) und der Kyffhäuser (Schw.-Rudolstadt) bis 1509′ ansteigt.

Die Oberherrschaft ist sehr gut bewässert und hat zahlreiche Flüsse, Bäche und Teiche. Im rudolstädtischen Antheile ist der Hauptfluß die Saale, welche zuerst durch das Amt Leutenberg geht und dann den NO.-Theil der „Fünfämter" durchfließt; ihre wichtigsten Zuflüsse sind die Loquitz mit der Sormitz, die Schwarza, 5½ M. lang, mit der Rinne, Katze und Sorbitz, der Schalbach und der Wüstebach. Der NW.-Theil der „Fünfämter" wird von der Ilm durchflossen, und auf kurze Strecken berühren auch die Wipfra und ihr Hauptfluß, die Gera, die Parzellen Elxleben und Angelroda. Die Gera bildet dagegen den bedeutendsten Fluß für den sondershausenschen Antheil der Oberherrschaft, der überdem noch von ihren Nebenflüssen Spring und Wipfra und von der Ilm bewässert wird.

Die Flüsse der Unterherrschaft ergießen sich in die Unstrut; im sondershausenschen Antheile sind 2 Flüsse, die Helbe und die Wipper, beide aus Preußen kommend, letztere empfängt die Bebra und durchzieht, gleich der Rotter, auch den rudolstädtischen Antheil an der Unterherrschaft.

Von Mineralquellen werden die Soolenquelle bei Frankenhausen und die Jodbitterwasser-Anstalt zu Arnshall benutzt. Naturproducte sind in beiden Fürstenthümern reichlich vorhanden.

In den zum Thüringer Walde gehörigen Landestheilen ist das Klima mehr rauh, milde ist es im Norden der Oberherrschaft und in der Unterherrschaft. Für letztere beträgt der mittlere Wärmegrad + 6° R.; die größte Wärme fällt in den Juli und August mit 15.7°, die geringste in den Januar. In den nördlichen Gegenden der Oberherrschaft beziffert sich die mittlere Jahreswärme mit + 7°, in den südlichsten Gegenden mit + 4° R.

Bevölkerung. Nach der letzten Volkszählung vom 3. Dec. 1861 betrug, wie schon früher erwähnt wurde, die Volksmenge in Schw.-Rudolstadt 71,913, in Schw.-Sondershausen 64,895 Seelen; die relative Bevölkerung in ganz Schwarzburg ist 4191 Bewohner auf 1 QM. Vom J. 1816—1861 hat die Population in Schw.-Rudolstadt um 0,74, in Schw.-Sondershausen um 0,96 Proc. jährlich zugenommen.

In früheren Jahren belief sich die Bevölkerung auf folgende Ziffern:

	Schw.-Rudolstadt	Schw.-Sondershausen		Schw.-Rudolstadt	Schw.-Sondershausen
1816	53,940	45,239	1852	69,038	60,847
1834	64,229	53,999	1855	68,974	61,452
1853	68,891	57,909	1858	70,030	62,974

Nach Familien, Alter und Geschlecht ergab die Zählung vom 3. Dec. 1861 Folgendes:

Land		Familien	Bevölkerung					Bewohner auf 1 □M.
			Männlich		Weiblich		Summe	
			üb. 14 J.	unt. 14 J.	üb. 14 J.	unt. 14 J.		
Schwarzburg-Rudolstadt	Oberherrschaft	11,931	18,922	8,603	20,394	8,109	56,028	4165
	Unterherrschaft	3,404	4,998	2,905	5,278	2,704	15,885	3951
	Zusammen	15,335	23,920	11,508	25,672	10,813	71,913	4116
Schwarzburg-Sondershausen	Oberherrschaft	6,489	9,192	4,390	9,845	4,359	27,786	4592
	Unterherrschaft	8,480	11,764	6,646	12,512	6,187	37,109	4069
	Zusammen	14,969	20,956	11,036	22,357	10,546	64,895	4277

Bewegung der Bevölkerung. Ueber diese fehlen zur Zeit die nöthigen Daten in Schw.-Sondershausen; über Schw.-Rudolstadt geben wir folgende, uns vom fürstl. Ministerium gemachte Mittheilungen:

im Jahre	Trauungen	Geburten			Sterbefälle	Todtgeburten
		Eheliche	Uneheliche	Zusammen		
1859	566	2003	496	2499	1622	122
1860	573	2000	475	2475	1403	113
1861	557	1854	418	2272	1669	92

Wohnorte, Abstammung und Religion. Die Bevölkerung Schwarzburgs lebt in 13 Städten, 12 Flecken und 238 Dörfern; sie ist deutscher Nationalität, größtentheils **thüringischen** Stammes und nur zum kleinern Theile in der Oberherrschaft **fränkischen**. Die fast ausschließliche Religion ist die **evangelisch-lutherische**.

In Schw.-Rudolstadt werden 8 Städte, 5 Flecken und 157 Dörfer, 127 Kirchen und Bethäuser, 145 Schulgebäude, 118 Gebäude zu Staatszwecken, 460 Gebäude zu Communalzwecken, 10,711 Privat-Wohnhäuser, 277 Fabriken, Mühlen rc. und 15,366 Scheuern und Ställe (Ende 1861) gezählt. Das Fürstenthum Schw.-Sondershausen besitzt 5 Städte, 7 Stadt- und Marktflecken und 81 Dörfer, sowie (Ende 1861) 10,874 Wohnhäuser. — Der **Confession** nach gab es (Ende 1861) in Schw.-Rudolstadt 71,668 Lutheraner, 73 Katholiken, 3 Reformirte und 169 Juden. Auch in Schw.-Sondershausen ist die Zahl der Katholiken und Reformirten eine sehr geringe; Juden leben hier etwa 200. Im Fürstenthume Schw.-Rudolstadt ist die Zahl der evangelischen Geistlichen derzeit 83.

Physische Cultur. Die **Landwirthschaft** ist für beide schwarzburgische Fürstenthümer von der größten Wichtigkeit; doch ist an Getreide nur die Unterherrschaft sehr ergiebig, die Oberherrschaft hat daran Mangel. Der Viehzucht wird die größte Sorgfalt zugewendet; die Forstcultur ist wegen der beträchtlichen Waldungen sehr bedeutend.

Im Fürstenthume Schw.-Rudolstadt sind nur 8 Proc. des gesammten Areals landwirthschaftlich unbenutzt; von dem mit 375,248 preuß. Morgen berechneten Flächeninhalte mögen auf Aecker und Gärten 173,553, auf Wiesen und Hutungen 44,850, auf Waldungen 128,668 Mg. entfallen. In Schw.-Sondershausen sind nach amtlichen Angaben vorhanden:

Artland	191,224	preuß. Morgen
Wiesen	16,078	" "
Aenger und Triften	15,950	" "
Forsten	100,582	" "
Wohn- und Nebengebäude, Hofraum und Gärten	6,126	" "
Straßen, Wege, Flüsse, Steinbrüche rc.	7,210	" "
Summe	337,170	" "

In ganz Schwarzburg sind der guts- und schutzherrliche Verband, die aus diesem fließenden persönlichen Abgaben und Leistungen und der Lehnsverband seit 1849 aufgehoben, und wurden alle Reallasten der Ablösung unterworfen. Die 1850 zu Sondershausen für Uebernahme der bei der Ablösung von Reallasten und Dienstbarkeiten ermittelten Geldrenten errichtete **Landrenten-**

bank schloß ihre Thätigkeit am 31. Dec. 1860. Ferner ist die Zusammenlegung der Grundstücke eingeführt, und bestehen als sonstige Förderungsmittel für die Bodencultur die landwirthschaftlichen Vereine (im Rudolstädtischen zu Paulinzelle, Schaala, Leutenberg, Oberweißbach u. Döschnitz, in Schw.-Sondershausen zu Sondershausen, Arnstadt, Rohnstedt u. Holzsußra), der Verein für Pomologie und Gartenbau in Arnstadt, die Landescreditkasse zu Rudolstadt, die unter Garantie des Staats stehende landwirthschaftliche Darlehnskasse zu Sondershausen, die thüringische Bank in Sondershausen, welche statutengemäß die Summe von 750,000 Thlr. zu unkündbaren Darlehen an inländische Grundbesitzer gegen hypothekarische Sicherheit und feste Zins- und Tilgungsrenten zu verwenden hat, die Landesbaumschule in Sondershausen, viele örtliche Versicherungsvereine ꝛc.

Der Ackerbau befindet sich in der Unterherrschaft, wo die Fruchtwechselwirthschaft herrscht, auf hoher Stufe. Weizen, Roggen, Gerste und Hafer sind die gewöhnlichen Getreidearten; von Hülsenfrüchten werden am stärksten Erbsen gezogen. Kartoffeln werden in großer Menge gebaut. Starken Eingang hat sich auch der Anbau der perennirenden Futterkräuter verschafft, und von Handelspflanzen haben Flachs und Raps eine ansehnliche Verbreitung. Kraut wird seit unvordenklichen Zeiten von den Groß- und Kleingütlern gezogen. — In der Oberherrschaft ist ebenfalls die Dreifelderwirthschaft meist in freie Bewirthschaftung übergegangen; in manchen Gegenden wird sie noch festgehalten. In den minder hohen Districten werden alle Getreidearten, Hülsenfrüchte, Kartoffeln und Flachs gebaut, ebenso Kraut und Rüben. Der Anbau des Klees wird mit Vorliebe betrieben. Auf dem Thüringer Waldgebirge ist der Ackerbau für die meisten Grundbesitzer nur Nebengeschäft und reicht der Ertrag an Korn und Kartoffeln nicht zur Befriedigung der Bedürfnisse.

Der Obst- und Gemüsebau ist in der Unterherrschaft sehr bedeutend; hier ist auch der Obsthandel sehr wichtig. Ebenso sind die tieferen Theile in der Oberherrschaft an der Saale und Schwarza, an der Gera und Wipfra obst- und gemüsereich; namentlich wird in Arnstadt der Obstbau schon seit vielen Jahren mit Sorgfalt und Vorliebe gepflegt, und die Blumenzucht und Handelsgärtnerei in großer Vollkommenheit betrieben. Im Thüringer Walde ist der Obstbau dagegen fast gänzlich versagt. — Weinbau findet im Saalthale und in einigen wenigen Gegenden der Unterherrschaft statt. — Am Fuße des Thüringer Waldes sind die Wiesen sehr ergiebig.

Der Viehstand ist nach der neuesten Zählung vom J. 1861 folgender:

	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen
Schw.-Rudolstadt	2375	23,000	71,919	16,852	11,898
Schw.-Sondershausen	3784	20,275	94,527	16,495	9,706
Summe	6159	43,275	166,446	33,347	21,604

Für die Pferdezucht in Sondershausen wirkt das mit Sennerhengsten besetzte, den Landeseinwohnern zur Benutzung gestellte fürstl. Privatgestüt sehr förderlich. Für die Einführung edler Bullen ist in der letzten Zeit gesorgt worden; die Kühe entsprechen durch Arbeitsfähigkeit und Milchreichthum den örtlichen Anforderungen. Die Schafzucht, welche auf dem Waldgebirge fast gänzlich fehlt, wird in der Ilm-Gegend am stärksten betrieben, die Ziegenzucht besonders in den Gebirgslandschaften; für die Schweinezucht ist die Vorliebe der Thüringer schon aus alter Zeit bekannt. Die Geflügelzucht ist allgemein; die Bienenzucht ist selbst in den milderen Gegenden von keinem Belang. Mit der Seidenzucht sind in mehreren Orten Versuche gemacht. — An Fischarten ist am reichsten die Saale.

Die Forstcultur ist im Thüringer Waldgebirge am wichtigsten, wo sie für viele Orte die Grundlage des Daseins der Bewohner bildet. Das Waldareal beträgt in Schw.-Rudolstadt 34 Proc., in Schw.-Sondershausen 29,8 Proc. der Gesammtfläche. Die Forsten beider Fürstenthümer vertheilen sich nach Besitz also (in preuß. Morgen):

	Landesherrschaft	Kirchen u. Pfarreien	Gemeinden	Private	Zusammen
Schw.-Rudolstadt	69,548	1896	23,036	34,188	128,668
Schw.-Sondershausen	63,012	986	22,762	13,822	100,582

Nadelholz ist vorherrschend. Der Materialertrag aus den Domanialforsten beträgt in Schw.-Rudolstadt 2,422,000 preuß. Kubikfuß jährlich; in Schw.-Sondershausen kamen im Quinquennium 1857—1861 16,227,000 Kubikfuß Holz zur Ernte. — Das Wildpret hat sich in den neuesten Zeiten vermindert; doch findet sich Federwild sehr zahlreich vor.

Der Bergbau ist in beiden schwarzburgischen Staaten (Unterherrschaft) recht ansehnlich und zwar auf Eisen und Manganerze, sowie auf Braunkohlen. In starkem Betriebe sind die Schiefer- und Steinbrüche. Salinen bestehen zu Frankenhausen und Arnshall.

Im Fürstenthume Schw.-Rudolstadt wird Eisenerz derzeit in einigen Gruben des Könitzer Reviers und des Eisenbergs zu Tage gefördert; Schwerspathgruben giebt es namentlich bei Blankenburg, Braunkohlengruben in der Oberherrschaft. Nach gütigen Mittheilungen des

fürstl. Ministeriums in Rudolstadt war die Production des Bergbaues in diesem Fürstenthume in den Jahren 1859—61 folgende:

	1859	1860	1861
Gesammtzahl der Gruben im Betriebe . .	25	25	24
" " Arbeiter	116	105	96
Geldwerth der Production, Gulden . . .	28,561	29,562	20,340
Braun- und Rotheisenstein, Tonnen . . .	2,391	3,428	705
Spatheisenstein, Tonnen	1,741	637½	268
Braunkohlen, Tonnen	72,706	73,097	85,045
Umbraun (Farberde), Tonnen	1,079	1,746	973
Schwarzerde, Centner	800	800	820
Schwerspath, Centner	5,400	3,600	3,600
Kupfererz, Centner	125⅜	1	2⅛

Ferner bestanden 1859 18 Schieferbrüche, 116 Steinbrüche und 3 Torfstiche mit zusammen 471 Mann und 43,326 Fl. Productionswerth, 1860 17 Schieferbrüche, 62 Steinbrüche und 2 Torfstiche mit zusammen 454 Mann und 41,710 Fl. Productionswerth und 1861 16 Schieferbrüche, 141 Steinbrüche und 2 Torfstiche mit zusammen 462 Arbeitern und 44,440 Fl. Productionswerth. — In dem Salzwerke Frankenhausens (mit 15 Arbeitern), welches der dasigen Bürgerschaft erb- und eigenthümlich zugehört, werden jährlich nahezu 60,000 Zollctr. Salz gewonnen.

Im Fürstenthume Schw.-Sondershausen sind Eisenerzgruben südlich und südöstlich von Gehren, Mangangruben an verschiedenen Orten der Oberherrschaft; Flußspath wird in 3 Gruben am Rehberge, sowie in der Nähe von Oehrenstock gewonnen. Ein Braunkohlenwerk befindet sich zu Bendeleben. Die Production des Bergbaues ergab im J. 1861 (nach den uns vom fürstl. Ministerium in Sondershausen gütigst mitgetheilten Daten) folgende Ziffern:

	Werke	Arbeiter	Production	Geldwerth
Braunkohlenwerke	1	22	94,145 Zollctr.	5,700 Thlr.
Manganerzwerke	19	116	10,110 "	16,815 "
Eisenerzgruben	8	12	3,950 "	762 "

Das unweit Arnstadt durch eine Actiengesellschaft (1849) gegründete Salzwerk Arnshall lieferte im J. 1861 2033 Zollctr. weißes Salz, 2715 Ctr. schwarzes und gelbes und 20 Ctr. Düngesalz im Gesammtwerthe von 3705 Thlr.; bei dieser Saline sind 6 Arbeiter beschäftigt.

Technische Cultur. Die gewerbliche Thätigkeit beschäftigt in beiden Schwarzburg recht viele Menschen; namentlich sind die Spinnerei und Weberei in Leinen und Wolle und die Weberei in Baumwolle sehr verbreitet, neben welchen die Porzellan- und Eisenindustrie, die Farbenfabrikation, die Bierbrauerei und die Holzwaaren-Verfertigung hervorzuheben sind. Gewerbevereine bestehen in Rudolstadt, Königsee, Stadtilm, Sondershausen und Arnstadt. Das Gewerbesystem beruht zur Zeit noch auf dem Concessionssysteme mit gemäßigter Zunftverfassung.

a. Schw.-Rudolstadt. Eines der ältesten Gewerbe des Schwarzburger Gebirgs ist das Eisenhüttenwesen, das aber gegen früher sehr gesunken ist. Es sind im Ganzen 6 Eisenhämmer (Hockeroda, Bockschmiede, Leibis, Geiersthal und Goldisthal) im Betriebe, mit (1856) 69 Arbeitern; dazu kommt das Eisenhüttenwerk in Katzhütte mit 136 Arbeitern. Die Porzellan-Industrie ist besonders für die Waldgegend ein sehr wichtiges Gewerbe, welches einen bedeutenden Export in Nipp- und Spielsachen gewährt; es giebt im Ganzen 7 Porzellanfabriken (Rudolstadt, Schaala, Volkstedt, Sitzendorf, Lichte, Neuhaus und Scheiba) mit (1856) 313 Arbeitern. Glashütten befinden sich in Schmalenbucha und Alsbach, mit 60 Arbeitern; außerdem giebt es 5 Glasperlenmacher. In Frankenhausen hat die Perlmutter-Fabrikation einen besonderen Aufschwung erfahren (9 Fabriken mit 156 Arbeitern). Ziegeleien zählt man (1856) 20 mit 75 Arbeitern; eine Thonwaaren-Fabrik in Köditz, Amts Königsee, fertigt Oefen, Brunnen- und Drainirröhren, sowie Filtrirapparate, welche sich Anerkennung im Auslande erworben haben. Branntweinbrennereien giebt es 8, gewerbliche Bierbrauereien 132; die größten der letzteren sind in Stadtilm, Rudolstadt und Königsee. Andere chemische Gewerbe sind: 1 Essigfabrik in Stadtilm, 2 Bleiweißfabriken (in Königsee und Sitzendorf) mit 35 Arbeitern, 7 Farbenfabriken (Blankenburg, Geiersthal, Rudolstadt rc.) mit 39 Arbeitern, 1 Zuckerfabrik in Frankenhausen mit 150 Arbeitern, 4 Tabaks- und Cigarrenfabriken mit 60 Arbeitern und 4 Zündholzfabriken mit 39 Arbeitern. Ein eigenthümliches Gewerbe für das Waldgebirge ist das Laborantengeschäft (oder die Herstellung und der Handel mit Arzneien) und die Verfertigung von Olitäten, welche beide aber durch die fortgeschrittene Wissenschaft in Verfall gekommen sind; 1856 gab es noch 30 Laboranten und 403 Olitätenhändler, die indeß meist den Arzneihandel aufgegeben hatten und zum Theil Droguen, Glas, Porzellan und Sämereien vertrieben. An Mühlenwerken bestanden im J. 1856 105 Mahlmühlen mit 103 Arbeitern, 61 Schneidemühlen, 13 Massen- und 8 Oelmühlen.

Die Flachsspinnerei ist Gegenstand einer ausgedehnten Hausindustrie; Leinenweber giebt es namentlich auf den Dörfern sehr viele. Baumwolle wird im Rudolstädtischen nicht versponnen, dagegen bildet die Baumwollweberei auf dem Handstuhle in den Ortschaften, welche um den „langen Berg“ liegen, eine sehr verbreitete Nebenbeschäftigung. Die Wollspinnerei hat ihren Gipfelpunkt in Stadtilm und Umgebung erreicht, wo 1856 5700 Spindeln in Bewegung standen; ebenda ist auch die Tuchweberei sehr bedeutend. Im J. 1856 wurden im ganzen Fürstenthume 1166 Webstühle in Baumwolle, Wolle und Leinen (mit 1117 Arbeitern), 17 Maschinenspinnereien (mit 430 Arbeitern) und 25 Färbereien (mit 34 Arbeitern) gezählt. — Papierfabriken bestehen zu Blankenburg, Leutenberg und Seega (1856 mit 28 Arbeitern). — Einen erfreulichen Aufschwung hat neuerdings die Gerberei genommen, welche 1856 90 Meister mit 53 Gehilfen beschäftigte.

Das Holzgewerbe hat sich im Gebiete der Schwarza, und zwar als Hausindustrie entwickelt. Schindeln werden in vielen Waldorten verfertigt; die Spankorbflechterei ist in Horba, die Wurzelkorbflechterei in mehreren Hochdörfern, die Schachtelmacherei in Meuselbach und Mellenbach, die Kistenmacherei in letzterem Orte von größerem Belange. — Von den Orgelbaugeschäften hat sich das in Paulinzelle bis nach England großen Ruf erworben; Pianofortefabriken giebt es 3 im Lande. — Buch- und Steindruckereien werden 6 gezählt.

b. Im Fürstenthume Schw.-Sondershausen sind nach den uns mitgetheilten amtlichen Erhebungen aus dem J. 1861 folgende Gewerbsanstalten hervorzuheben: 3 Wollspinnereien im Bezirke Arnstadt (mit 1220 Feinspindeln und 37 Arbeitern), 1 Wattenfabrik im Bez. Sondershausen, 1 Zwirnfabrik im Bez. Arnstadt, 263 Webestühle für Baumwolle (davon 172 im Bez. Gehren) mit 168 Meistern und 123 Hilfsarbeitern, 392 Webestühle in Leinen (177 im Bez. Ebeleben und 122 im Bez. Gehren) mit 301 Meistern und 102 Gehilfen, 8 Webestühle in Wolle (7 im Bez. Arnstadt) mit 7 Meistern, 6 Webestühle für Strümpfe (im Bez. Arnstadt) mit 5 Meistern, 14 Webestühle zu anderen Gewerben mit ebenso vielen Meistern, 74 Webestühle als Nebenbeschäftigung, 1 Walkmühle (im Bez. Arnstadt), 3 Strumpfwaarenfabriken (im Bez. Sondershausen) mit 430 Arbeitern, 1 Garnbleiche (im Bez. Arnstadt), 1 Garnfärberei (im Bez. Gehren), 5 Eisenwerke im Bez. Gehren (mit 1 Hochofen, 4 Frischfeuern, 1 Puddlings-, 2 Kupol- und 2 Flammöfen), 5 Maschinenfabriken (im Bez. Arnstadt) mit 33 Arbeitern, 1 Wagenfabrik (ebenda), 13 Kalkbrennereien (mit 38 Arbeitern), 24 Ziegeleien (mit 158 Arbeitern), 3 chemische Fabriken (mit 37 Arbeitern), 19 Zündwaarenfabriken (13 im Bez. Gehren) mit 52 Arbeitern, 2 Glashütten (im Bez. Gehren) mit 77 Arbeitern, 3 Porzellanfabriken (2 im Bez. Arnstadt, 1 im Bez. Gehren) mit 319 Arbeitern, 1 Steingutfabrik (im Bez. Gehren), 37 Oelmühlen (mit 58 Arbeitern), 4 Loh- und 20 Sägemühlen, 4 Theeröfen und Pechsiedereien, 3 Leimsiedereien (im Bez. Arnstadt), 1 Seifenfabrik (im Bez. Gehren), 34 Fabriken für Schachteln, Kisten ꝛc. (30 im Bez. Arnstadt, 4 im Bez. Gehren) mit 107 Arbeitern, 3 Papierfabriken (2 im Bez. Arnstadt, 1 im Bez. Gehren) mit 29 Arbeitern, 1 Tapetenfabrik, 2 Fabriken für Lederwaaren (im Bez. Arnstadt) mit 672 Arbeitern, 144 Getreidemühlen (mit 136 Meistern und 136 Gehilfen), 2 Cichorien- ꝛc. Fabriken (mit 42 Arbeitern), 2 Essigfabriken (in den Bez. Sondershausen und Ebeleben), 69 Bierbrauereien (die bedeutendsten in Arnstadt, Greußen und Plaue) mit 154 Arbeitern, 4 Branntweinbrennereien, 71 Gerbermeister (49 im Bez. Arnstadt) mit 37 Gehilfen, 31 Seilermeister (16 im Bez. Sondershausen), 8 Tuchscheerer, 15 Färber, 43 Korbwaarenmacher, 4 Buchdruckereien ꝛc.

Für das Hüttenwesen bestehen im Bezirke Gehren 1 Werk für Gußeisen und 4 Werke für Stab- und gewalztes Eisen; ersteres producirte (1861) mit 80 Arbeitern 2672 Zollctr. Gußwaaren aus Erzen und 2064 Zollctr. Gußwaaren aus Roheisen, zusammen für 20,522 Thlr. Die letzteren 4 Werke erzeugten mit 104 Arbeitern 3716 Zollctr. Stabeisen für 18,997 Thlr. Beide Werke lieferten 3865 Zollctr. Roheisen in Gängen und Maßeln für 6876 Thlr.

Handel. Die schwarzburgischen Lande exportiren Werk- und Brennholz, Schiefer, Holzwaaren, Porzellan, Glas, Farbwaaren, Eisen, Leder, Garne und Gewebe, Wolle, Schlachtvieh und Getreide. Die Unterherrschaft steht unter preußischer Zollverwaltung, die Oberherrschaft gehört zum thüringischen Zoll- und Handelsvereine.

Stapelplätze für den Holzhandel sind im Rudolstädtischen Eichicht, Schwarza und Stadtilm, in Schw.-Sondershausen Arnstadt. Bedeutende Wollmärkte besitzen Rudolstadt, Frankenhausen ꝛc., ansehnliche Schweinemärkte sind zu Groß-Ehrich, Ebeleben, Sondershausen ꝛc. Auf den Jahrmärkten ist der Handelsverkehr am stärksten in Rudolstadt, Königsee, Stadtilm, Sondershausen, Greußen ꝛc. Eisenbahnen bestehen zur Zeit noch keine; dagegen besitzen die schwarzburgischen Fürstenthümer ein vollständiges und gut gehaltenes Netz von Landstraßen. Im J. 1860 waren im Rudolstädtischen 54 M. Kunststraßen fertig; in Schw.-Sondershausen beträgt die Länge der Staatschausseen allein $25\frac{1}{2}$ M. — Die Postverwaltung ist in der Oberherrschaft in den Händen des Fürsten Thurn u. Taxis, in der Unterherrschaft in jenen Preußens. In Sondershausen und Arnstadt sind preußische Telegraphenstationen errichtet.

Zu Sondershausen hat die thüringische Bank ihren Sitz (eröffnet 1856); sie hat den

gewöhnlichen Geschäftskreis der Zettelbanken, außerdem gehören in denselben die Depositenannahme von den Behörden zu 3½ Proc. und die Gewährung von Hypothekendarlehen an inländische Grundbesitzer. Ihr Actiencapital beläuft sich auf 3 Mill. Thlr.; die ausgegebenen Noten dürfen das eingezahlte Actiencapital nicht übersteigen, ¼ derselben muß baar, ¾ mit Wechseln oder leicht realisirbaren Effecten bedeckt sein. Der Stand ergab in Activen und Passiven am 31. Dec. 1860 2,144,365 Thlr.; unter jenen waren Wechselconto 263,089 Thlr., Hypothekenconto 711,116 Thlr., Contocorrentconto 518,274 Thlr., Baarbestand 23,613 Thlr.; unter diesen Actiencapital 2,000,000 Thlr., Noten in Circulation 4780 Thlr. Im J. 1861 schließt der Eingang an Wechseln mit 2,072,031 Thlr.; der Discontoertrag ergab 21,043 Thlr., an Hypotheken verblieben 628,383 Thlr. im Bestande, der Umsatz in Effecten, deren Bestand am 1. Jan. 9418 Thlr. war, zerfällt in einen Zugang von 28,899 Thlr. und in einen Ausgang von 30,444 Thlr.; vom Contocorrentconto sind für dieses Jahr 162,444 Thlr. im Credit und 588,932 Thlr. im Debet aufgeführt; die Bewegung der Kasse betrug, abgesehen von dem Umsatze in der Filialanstalt Arnstadt, circa 1 Mill.; an Depositenbestand verblieben 56,722 Thlr.

Münzen, Maße und Gewichte. In der rudolstädtischen Oberherrschaft wird nach Gulden zu 60 Kreuzern, im Zahlwerthe des 52½-Guldenfußes, in der rudolstädtischen Unterherrschaft dagegen, sowie im ganzen Fürstenthume Schw.-Sondershausen nach Thalern zu 30 Silbergroschen à 12 Pfennige im Zahlwerthe des 30-Thalerfußes gerechnet. — Gewicht ist das deutsche Zollgewicht.

Wirklich geprägte Münzen sind im 30-Thalerfuße 2- u. 1-Thalerstücke, in Silberscheidemünze Stücke zu 1 u. ½ Silbergroschen, in Kupfer Stücke zu 1 u. 3 Pfennigen; die geprägten Münzen im 52½-Guldenfuße sind im Wesentlichen jene des deutschen Münzvereins (vgl. S. 340). **Papiergeld:** Kassenscheine zu 1 u. 10 Thlr. in Schw.-Rudolstadt und zu 1 Thlr. in Schw.-Sondershausen, Sondershausener Banknoten à 20 Thlr. — **Maße:** In Schw.-Rudolstadt der Fuß von 0,2822 Meter in der Ober- und der preuß. Werkfuß in der Unterherrschaft; die Ruthe hat 16 Fuß, der Acker hat 160 Qu.-Ruthen od. 32,69 französ. Aren; der Getreidescheffel in der Oberherrschaft = 8 Achtel à 2 Metzen à 24 Nösel, das Nösel = 0,487 Liter, in der Unterherrschaft hat der Marktscheffel 12 Scheffel à = 45,63 Liter; der Eimer hat 72 Maß zu 2 Nösel, in der Oberherrschaft = 60,17, in der Unterherrschaft = 67,36 Liter. In Schw.-Sondershausen gelten die preußischen Maße; in der Oberherrschaft hat das Maß für Getreide 4 Viertel = 2⅔ preuß. Scheffel. — **Gewicht:** Ein Centner hat 100 Pfunde à 30 Loth à 10 Quentchen, 20 Pfunde = 1 Stein.

Geistige Cultur. Dem Schulwesen wird in Schwarzburg eine große Sorgfalt zugewendet. Es bestehen in beiden Fürstenthümern 263 Volksschulen, 3 Gymnasien, 2 Realschulen, 3 Schullehrer-Seminare, 1 höhere Töchterschule, mehrere Sonntagsgewerbe- und Fortbildungsschulen.

a. **Schw.-Rudolstadt.** Das Schulwesen wird vom **Consistorium** geleitet; die Aufsicht über die Ortsschulen führen die **Ortsgeistlichen**, über die Schulen der Diöcese der **Superintendent**, die allgemeine Aufsicht besorgt der **General-Schulinspector**. Die Gehalte der Lehrer betragen an Landschulen 250—350 Fl., an Stadtschulen 275—600 Fl. Im J. 1856 gab es im ganzen Fürstenthume 145 **Volksschulen** mit 377 Classen, 172 Lehrern, 5292 Schülern und 4875 Schülerinnen. In den fürstl. **Schullehrer-Seminaren** zu Rudolstadt und Frankenhausen erhalten 18 Seminaristen Unterricht. Ein fürstl. **Gymnasium** besteht in der Hauptstadt Rudolstadt; es zählt 8 Classen (6 Gymnasial- und 2 Realclassen) und (1863) 12 Lehrer, sowie 194 Schüler. **Fortbildungsschulen** für Handwerkslehrlinge sind in Rudolstadt und Königsee errichtet, für **Bauhandwerker** besteht zu Rudolstadt eine Sonntagsschule, welche die Elemente der Fachwissenschaften lehrt. Ferner ist in Rudolstadt eine durch milde Stiftungen entstandene **Kleinkinder-Bewahranstalt**. Von Privatanstalten ist besonders zu erwähnen die **Erziehungsanstalt zu Keilhau**, welche 6 Classen (von denen jede der 3 oberen sich wieder in eine Gymnasial- und Realclasse scheidet), 9 Lehrer und 60—70 Zöglinge zählt. — Zu Rudolstadt befindet sich eine fürstl. **Landesbibliothek** mit 50,000 Bänden, ein **Naturaliencabinet** und eine **Gemäldesammlung**. — **Buch- und Musikalienhandlungen** giebt es im ganzen Lande 3.

b. **Schw.-Sondershausen.** Auch hier ist das **Consistorium** die obere Schulbehörde; Mittelorgane sind die **Superintendenten** (deren Functionen an Schulinspectoren übergehen können) für die inneren und die **Landräthe** für die äußeren Angelegenheiten der Schule; unter diesen stehen die **Ortsschulvorstände**, welche aus dem Ortsgeistlichen, der Local-Schulaufseher ist, dem Bürgermeister oder Schulzen und 2—3 auf 6 Jahre gewählten Schulverordneten zusammengesetzt ist (Gesetz vom 22. Dec. 1858); auch können in den Ortsschulvorstand die Rittergutsbesitzer eintreten. Das Fürstenthum hat 118 **Volksschulen** mit 118 Lehrern, 4300 Schülern und 4100 Schülerinnen, ferner 2 **Gymnasien** zu Sondershausen und Arnstadt, jedes mit 5 Classen, ersteres (1863) mit 11 Lehrern und 103 Schülern, letzteres mit 9 Lehrern und

85 Schülern, 2 Realschulen zu Sondershausen (6 Classen und 246 Schüler) und Arnstadt (4 Classen und 85 Schüler), 1 höhere Töchterschule zu Sondershausen (116 Schülerinnen), 1 Knaben- und 1 Mädchen-Bürgerschule ebendaselbst (bezieh. 300 Schüler u. 310 Schülerinnen), 1 Schullehrer-Seminar zu Sondershausen (2 Classen, 4 Lehrer und 34 Schüler) mit einer Seminarschule (24 Knaben und 24 Mädchen), 3 Sonntags-Gewerbeschulen in Sondershausen, Arnstadt und Greußen, und sogen. Fortbildungsschulen in verschiedenen Dörfern. Besonders namhaft zu machen sind ferner das fürstl. Naturaliencabinet und das Hoftheater in Sondershausen, die fürstl. Gemäldegallerie und die Sammlung von Kunstsachen und Naturalien in Arnstadt. Buchhandlungen werden im ganzen Fürstenthume 3 gezählt.

Sittliche Cultur. Die Armenpflege gehört zu den Obliegenheiten der Gemeinden; das Medicinalwesen, welches in Schw.-Rudolstadt in oberster Instanz von der Regierung, in Schw.-Sondershausen von dem Ministerium (Abtheilung des Innern) verwaltet wird, ist in den Verwaltungsbezirken den Amts- oder Bezirks-Physikern, den Bezirks-Wundärzten und Bezirks-Thierärzten übertragen.

In Schw.-Rudolstadt sind an Gesundheits-, Humanitäts- und Wohlthätigkeitsanstalten zu nennen: das Landeskrankenhaus mit der Entbindungsanstalt zu Rudolstadt, die Irrenanstalt ebenda, die Krankenheilanstalt zu Frankenhausen, das mit dem Arbeitshause verbundene Landesarmenhaus, die städtischen Armenhäuser, ein besonderes Armencollegium in Rudolstadt, das die Unterstützungen und Zinsen der zahlreichen Vermächtnisse an Arme zu vertheilen hat, der Frauenverein ebenda, das Debrahaus (eine Erziehungsanstalt für verwahrloste Knaben, durch milde Gaben gestiftet), die Waisenanstalt, ferner die Staatsdiener-Witwenkasse, der Priester-Witwen und Waisenfiscus und die Pensionskasse für Geistliche, die Schullehrer-Witwen- und Waisenkasse, die Vorschußvereine (wie in Rudolstadt, Königsee und Stadtilm), die Sparkassen in Rudolstadt, Königsee, Leutenberg, Frankenhausen, zahlreiche Leichenkassen 2c. Auch bestehen ein Gustav-Adolf-Landesverein und ein Missionsverein zu Rudolstadt. An Medicinalpersonen wurden 1859 gezählt 41 approbirte Aerzte, 5 Chirurgen 1. Classe, 6 Thierärzte und 14 Apotheker. — In Schw.-Sondershausen bestehen die Krankenhäuser in Sondershausen und Arnstadt, das Irrenhaus in letzterem Orte, die Pensionsanstalt für die Hinterbliebenen von fürstl. Staats- und Hofdienern, Geistlichen und öffentlichen Lehrern, die Sparkassen 2c. — Strafanstalten sind das Landarbeitshaus und das Zuchthaus zu Rudolstadt, das Zucht- und Strafhaus zu Sondershausen und das Correctionshaus zu Arnstadt.

Staatsverfassung. Beide schwarzburgische Staaten haben eine eingeschränkt-monarchische Verfassung, die in Schw.-Rudolstadt auf dem Grundgesetze vom 21. März 1854, in Schw.-Sondershausen auf dem Landesgrundgesetze vom 8. Juli 1857 beruht. Beide Linien des fürstlichen Hauses Schwarzburg stehen mit einander in einem Gesammtverhältnisse, das sich auf den Hausvertrag von 1713 gründet, welcher das Erstgeburtsrecht einführt und das gegenseitige Erbrecht befestigt.

Die Staatsgewalt ist in jedem der beiden Fürstenthümer in dem Fürsten vereinigt; derzeit regiert in Schw.-Rudolstadt Fürst Friedrich Günther (geboren 6. Nov. 1793) seit 28. April 1807, und in Schw.-Sondershausen Fürst Günther Friedrich Karl (geboren 24. Sept. 1801) seit 19. Aug. 1835. Die Regierungsfolge ist im Mannsstamme erblich; nach gänzlichem Erlöschen desselben im schwarzburgischen Gesammthause geht die Regierung auf die weibliche Linie ohne Unterschied des Geschlechts über, doch tritt dann wieder unter den Nachkommen des zur Regierung Berufenen der Vorzug des Mannsstammes ein. In Schw.-Rudolstadt wird der Fürst mit dem zurückgelegten 21., in Schw.-Sondershausen mit dem vollendeten 18. Jahre großjährig und regierungsfähig. Beim Regierungsantritte verspricht der Fürst in jedem der beiden Staaten, das Grundgesetz anerkennen, erhalten und schützen zu wollen. Beide fürstl. Linien bekennen sich zur lutherischen Kirche. Das Kammervermögen ist fideicommissarisches Eigenthum des fürstlichen Hauses in jedem der beiden Staaten und erbt nach den Grundsätzen der Regierungssuccession fort. In Schw.-Rudolstadt werden die Einkünfte des Domanialvermögens zunächst zur Deckung der Kosten der fürstl. Familien verwendet; nach dem Budget für 1861—63 beträgt die Ausgabe für das fürstl. Haus 145,000 Fl. In Schw.-Sondershausen ist die Verwaltung und Nutzung des Kammerguts (mit Ausschluß der zu unmittelbarer Benutzung des fürstl. Hauses bestimmten Bestandtheile) gegen den Bezug einer festen Domänenrente, die 1859 auf 150,000 Thlr. jährlich festgesetzt wurde, der Landes-Finanzverwaltung überlassen. Der Titel des Fürsten ist in Schw.-Rudolstadt ein zweifacher, ein kleiner, nämlich „von Gottes Gnaden Fürst zu Schwarzburg 2c.", und ein größerer, in welchem noch die Herrschaften Frankenhausen, Rudolstadt, Leutenberg, Lohra und Klettenberg aufgeführt werden. In Schw.-Sondershausen lautet der fürstl. Titel „von Gottes Gnaden Fürst zu Schwarzburg, Graf zu Hohnstein, Herr zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg und Blankenburg." Die Fürsten erhalten das Prädicat

„Durchlaucht". Das fürstl. Wappen ist in beiden Staaten gleichartig; das kleine Wappen enthält den deutschen Reichsadler in Gold (zum Andenken an die vom Grafen Günther XXI. 1349 bekleidete deutsche Königswürde); das größere Wappen enthält die Zeichen der Landestheile, das eben erwähnte kleine Wappen und das Zeichen von Schwarzburg (goldener Löwe in Blau) und ist von 6 gekrönten Helmen bedeckt, sowie von einem wilden Manne und einem wilden Weibe gehalten. Landesfarben sind weiß und blau. — Residenzen sind: Rudolstadt und Sondershausen, außerdem giebt es mehrere fürstl. Schlösser. — Der fürstl. Hofstaat ist in Schw.-Rudolstadt in das Hof-Marschallamt und das Marstallamt getheilt; in Schw.-Sondershausen bestehen ein Ober-Hofmarschall als Hofchef, das Hof-Marschallamt, das Hof-Jagdamt und ein Hof-Stallmeister. — Zur Belohnung treuer Dienste und Anerkennung ausgezeichneter Leistungen ist von beiden Fürsten ein gemeinschaftliches Ehrenkreuz in 4 Classen gestiftet worden (1857), neben welchem noch Militär-Dienstauszeichnungen und Militärmedaillen bestehen.

Im deutschen Bundestage participiren die beiden schwarzburgischen Staaten an der 15. Stelle (mit Oldenburg und Anhalt); im Plenum hat jeder derselben eine besondere Stimme.

Die Staatsunterthanen sind in ganz Schwarzburg gleich vor dem Gesetze und genießen gleiche bürgerliche und politische Rechte; nur die Israeliten sind in Bezug auf die letzteren gewissen Beschränkungen unterworfen. Alle Staatsangehörige haben gleiche Pflichten. Die Preßfreiheit ist in beiden Ländern eingeführt. — Bei Ausübung des Gesetzgebungs- und Besteuerungsrechts sind die Fürsten an die entscheidende Mitwirkung der Landtage gebunden. Der Landtag für Schw.-Rudolstadt besteht aus 16 Abgeordneten, von denen 3 von den größeren Grundbesitzern, 5 von den größeren Städten und 8 von den kleineren Städten und den Bewohnern des Landes gewählt werden. In Schw.-Sondershausen ist der Landtag aus lebenslänglich ernannten Mitgliedern, aus 5 Abgeordneten der Höchstbesteuerten und aus 5 Abgeordneten aus allgemeinen Wahlen zusammengesetzt.

In Schw.-Rudolstadt gilt das Wahlgesetz vom 21. März 1854; die Zusammensetzung des Landtags von Schw.-Sondershausen wird durch das Wahlgesetz vom 14. Jan. 1856 geregelt. Die lebenslänglichen Abgeordneten in Schw.-Sondershausen, deren Zahl sich auf höchstens 5 belaufen darf, werden vom Fürsten ernannt. Die Wahl der übrigen Abgeordneten erfolgt hier auf eine Legislaturperiode von 4 Jahren, während in Schw.-Rudolstadt die Landtags-Abgeordneten jederzeit auf 6 Jahre gewählt werden. Die Wahl bei den Höchstbesteuerten in Schw.-Sondershausen und bei den größeren Grundbesitzern in Schw.-Rudolstadt ist eine directe, die Wahl der übrigen Abgeordneten ist in beiden Fürstenthümern eine indirecte (mittels Wahlmänner). — Im Fürstenthume Schw.-Rudolstadt sind die Voraussetzungen für die Wahlberechtigung Unterthanenschaft und mindestens einjähriger Wohnsitz im Fürstenthume, Besitz des Stadt- und Ortsbürgerrechts und Vollendung des 25. Lebensjahrs, christliches Religionsbekenntniß, Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte und Entrichtung directer Staatssteuern; dieselben Bedingungen sind auch für die Wählbarkeit zum Abgeordneten oder Wahlmann erforderlich, nur wird hier das zurückgelegte 30. Lebensjahr erfordert. Bei den größeren Grundbesitzern ist zur Wahlberechtigung und Wählbarkeit der Besitz eines im Inlande belegenen (gebundenen) Guts von wenigstens 100 preuß. Morgen Umfang vorgeschrieben. Die größeren Städte, welche besondere Abgeordnete in Schw.-Rudolstadt wählen, sind Rudolstadt, Frankenhausen, Stadtilm und Königsee. Im Fürstenthume Schw.-Sondershausen ist jeder Staatsangehörige, welcher das active (Gemeinde-)Wahlrecht besitzt und nicht mit Entrichtung directer Staatssteuern ein Jahr im Rückstande ist, stimmberechtigter Urwähler, und, wenn er das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, als Wahlmann wählbar; die Abgeordneten der Höchstbesteuerten werden von denjenigen 300 Wahlberechtigten gewählt, welche die höchsten directen Staatssteuern entrichten; wählbar zum Abgeordneten ist Jeder, der das allgemeine active Wahlrecht hat und 30 Jahre alt ist. — Der Landtag wird vom Fürsten in Schw.-Rudolstadt alle 3 Jahre, in Schw.-Sondershausen im zweiten und vierten Jahre jeder Finanzperiode einberufen; im Falle einer Auflösung muß in beiden Staaten die Einberufung des neuen Landtags binnen 6 Monaten erfolgen.

In beiden Ländern können Gesetze nur in Uebereinstimmung des Fürsten und des Landtags gegeben, aufgehoben oder geändert werden. Der Landtag hat das Recht der Bewilligung der Steuern und anderer Belastungen der Staatsunterthanen; die Bedürfnisse des Staats und die zur Deckung derselben erforderlichen Mittel werden für jede Finanzperiode, die in Schw.-Rudolstadt eine dreijährige, in Schw.-Sondershausen eine vierjährige ist, von der Regierung und dem Landtage festgestellt. Ohne Bewilligung des Landtags können weder neue Anleihen bewirkt, noch die Domänen veräußert werden. Die Landtage haben das Recht der Mitaufsicht über die Verwendung der Steuern und anderer Einkünfte des Staats, und das Recht der Petition und der Beschwerdeführung; sie sind befugt, gegen die verantwortlichen Mitglieder des Ministeriums wegen Verfassungsverletzungen Anklage zu erheben. Die Beschlußfähigkeit des Landtags tritt ein, wenn in Schw.-Rudolstadt mindestens 11 Abgeordnete, in Schw.-Sondershausen wenigstens $^{2}/_{3}$

der Mitglieder anwesend sind; Landtagsbeschlüsse werden in der Regel durch einfache Stimmenmehrheit gefaßt. Zur Abänderung des Grundgesetzes müssen in Schw.-Rudolstadt wenigstens $^3/_4$ der Landtags-Abgeordneten gegenwärtig sein, und von denselben wenigstens $^2/_3$ für die Abänderung stimmen; in Schw.-Sondershausen bedarf es dagegen zu einem solchen Beschlusse zweier Abstimmungen, zwischen welchen ein Zeitraum von wenigstens 14 Tagen liegen muß, und bei jeder Abstimmung einer Stimmenmehrheit von $^2/_3$ der Mitgliederzahl. Die Landtage wählen aus ihrer Mitte den Präsidenten (in Schw.-Rudolstadt Landtagsvorstand) und den Stellvertreter desselben. Die Sitzungen sind in der Regel öffentlich. In jedem der beiden Fürstenthümer besteht für die Zeit, wo der Landtag nicht versammelt ist, ein Landtagsausschuß, der aus dem Vorsitzenden des Landtags (in Schw.-Rudolstadt auch aus dessen Stellvertreter) und aus vom Landtage aus seiner Mitte gewählten Abgeordneten (in Schw.-Rudolstadt 4, in Schw.-Sondershausen 2) gebildet ist; diesem ist in Schw.-Sondershausen auch die Revision über den Staatshaushalt übertragen, während hiefür in Schw.-Rudolstadt ein besonderer aus Mitgliedern des Landtagsausschusses zusammengesetzter Rechnungsausschuß bestimmt ist.

Die Gemeindeverfassung beruht in Schw.-Rudolstadt auf der revidirten Gemeindeordnung vom 23. April 1858, in Schw.-Sondershausen auf der Städteordnung vom 10. Juli 1857 und auf der Landgemeindeordnung von demselben Datum. — In Schw.-Sondershausen bestehen als Vertretungen der Verwaltungsbezirke Bezirksausschüsse, deren Zusammensetzung und Wirkungskreis durch die Bezirksordnung vom 10. Juli 1857 bestimmt wird.

In Schw.-Rudolstadt hat jede Gemeinde eine Gemeindebehörde, um dieselbe zu vertreten und deren Angelegenheiten zu verwalten. Die Bildung von Gutsbezirken und die Lossprechung gewisser Güter von der Zugehörigkeit zum Kreise der örtlichen Polizei ist ausdrücklich gestattet. In jeder Stadt ist der Stadtrath die vorgesetzte Behörde; er ist aus 4 bis 8 Mitgliedern, unter dem Vorsitze des Bürgermeisters, gebildet. In den Städten von mehr als 2500 Einwohnern ist dem ersten Bürgermeister ein zweiter Bürgermeister beigeordnet. In ländlichen Gemeinden bis zu 300 Einwohnern besteht die Gemeindebehörde aus einem Schultheißen und einem Stellvertreter desselben, in den größeren Landgemeinden aus einem Schultheißen und einem Gemeinderath (mit 4—6 Mitgliedern). — Die Gemeindebehörden werden durch die Stimmberechtigten (Gemeindeversammlung) unmittelbar erwählt, und zwar Bürgermeister auf 12, die übrigen Glieder der städtischen, sowie alle Glieder der ländlichen Gemeindebehörden auf 6 Jahre.

In Schw.-Sondershausen besteht in jeder Stadt die Stadtverordneten-Versammlung mit 6—18 Mitgliedern (die auf 6 Jahre gewählt werden) als beschließendes und vertretendes Organ, und der Stadtrath (Magistrat) als Ortsobrigkeit und Gemeinde-Verwaltungsbehörde; letzterer wird aus einem Bürgermeister und einem Beigeordneten oder Stellvertreter gebildet und von der Stadtverordneten-Versammlung in der Regel auf 12 Jahre gewählt. In jeder Landgemeinde fungiren ein Gemeindevorstand (aus einem Schulzen oder Schultheiß und 2 Ortsschöppen bestehend, die durch den Landrath oder die Gutsherrschaft in der Regel auf 6 Jahre gewählt werden) und ein Gemeinderath, welcher aus den Mitgliedern des Gemeindevorstandes und 3—6 Gemeinderathsmitgliedern (auf 6 Jahre von den Stimmberechtigten gewählt) zusammengesetzt ist. Die fürstl. Schlösser und Domänen und Rittergüter mit einem Areal von mehr als 500 preuß. Morgen können von den Gemeindebezirken ausgeschlossen werden. — Israeliten besitzen wohl das Stimmrecht in den Gemeindeversammlungen, können aber (sowie auch in Schw.-Rudolstadt) nicht Mitglieder der Stadträthe oder Gemeindevorstände werden.

In jedem Verwaltungsbezirke des Fürstenthums Schw.-Sondershausen besteht ein Bezirksausschuß, der aus dem Landrathe, aus den Besitzern der Rittergüter, die einen Flächengehalt von mehr als 500 Morgen haben, aus Bevollmächtigten derjenigen Ritter- und Freigutsbesitzer, deren Güter nur 500 Morgen oder weniger umfassen, aus Vertretern des zum fürstl. Kammergute gehörigen Grundbesitzes, aus Vertretern der Städte und Landgemeinden (auf 6 Jahre gewählt) zusammengesetzt ist, den Bezirk in allen Bezirksangelegenheiten vertritt und über letztere beschließt, die Bezirkslasten vertheilt, Gutachten abgiebt ꝛc. und sich in der Regel in jedem Vierteljahre einmal versammelt.

Die evangelisch-lutherische Kirche ist in beiden Fürstenthümern die Landeskirche, in welcher der evangelisch-lutherische Fürst die bischöflichen Rechte ausübt. Die Oberbehörde für Kirchensachen ist in jedem der beiden Staaten das Consistorium, das aus geistlichen und weltlichen Mitgliedern gebildet ist.

Dem Consistorium zu Rudolstadt sind 7 Superintendenten in eben so vielen Diöcesen untergeordnet, von welchen wieder 63 Parochien abhängen. — Dem Consistorium in Sondershausen unterstehen 2 Superintendenturen, je eine in der Unter- und eine in der Oberherrschaft. — Die Juden, welche im Fürstenthume Schw.-Sondershausen wohnen, bilden eine Synagogen-Gemeinde mit dem Sitze in Sondershausen, deren Interessen durch die Gemeinde- und die Repräsentanten-Versammlung, sowie durch einen Vorstand vertreten werden.

Staatsverwaltung. Die oberste Leitung der Regierungsgeschäfte hat in Schw.-Rudolstadt das fürstliche Ministerium, unter welchem drei Landescollegien, die Regierung, das Consistorium und das Finanzcollegium, stehen. — In Schw.-Sondershausen ist das fürstliche Ministerium die oberste Behörde für alle Zweige der Staatsverwaltung, neben und unter welchem nur ein einziges oberes Landescollegium, nämlich das Consistorium, besteht.

a. Schw.-Rudolstadt. Die obersten Landesverwaltungsbehörden wurden durch die fürstl. Verordnung vom 30. April 1858 neu organisirt. Darnach führt das Ministerium die oberste Aufsicht über die gesammte Verwaltung des Landes und bildet die oberste Beschwerde-Instanz; außerdem bearbeitet dasselbe die Angelegenheiten des fürstlichen Hauses, die Verhältnisse zum deutschen Bunde, die auswärtigen, Landtags-, Münz-, Post-, Militär-, Zoll- und Handelsvereins-Angelegenheiten 2c. und entscheidet in Competenzconflicten zwischen den oberen Verwaltungsstellen. Es besteht gegenwärtig aus vier Mitgliedern, von denen eines mit dem Titel „Minister" der Chef ist. Dem Ministerium sind die geheime Kanzlei und das geheime Archiv beigegeben und die fürstl. Gesandten am Bundestage, am preußischen und am königl. sächsischen Hofe, die fürstl. Consuln zu Wien, Hamburg, London, Havre und New-York und das Telegraphenbüreau zu Rudolstadt direct untergeordnet. Von auswärtigen Mächten sind Oesterreich, Preußen und Sachsen durch Gesandte, die Schweiz durch einen Consul in Rudolstadt vertreten. — Dem Ressort der Regierung sind alle inneren Landesverwaltungs- und Polizei-Angelegenheiten, die Militäraushebung, die Gewerbesachen und die Aufsicht über die Justizverwaltung überwiesen. Demselben sind die Medicinal- und Strafanstalten, die Gensd'armerie (21 Mann) und die Straßenbau-Direction unmittelbar untergeordnet. Das Finanzcollegium hat die Verwaltung der Domänen und Forsten, mit Einschluß der Regalien, der directen und indirecten Steuern und Abgaben, die Leitung des herrschaftlichen Bauwesens und der Geschäfte der Hauptlandes- und Landescreditkasse. Letztere ist für die Verzinsung und Tilgung der Landes- und Kammerschulden, die Vermittlung der Ablösung grundherrlicher Lasten und die Verwilligung von Darlehen an Landwirthe und Gewerbsleute bestimmt. Das Consistorium bearbeitet die rein geistlichen und kirchlichen, sowie die gemischten kirchlichen Sachen und die Schulangelegenheiten.

Die unteren Verwaltungsbehörden wurden durch die fürstl. Verordnung vom 1. Mai 1858 reorganisirt. Die unmittelbaren Unterbehörden der Regierung sind die Verwaltungsämter, deren Geschäftskreis die sämmtlichen Landesverwaltungs- und Polizeisachen des Bezirks umfaßt; für die Medicinalpolizei sind ihnen die Amtsphysiker und Kreisthierärzte beigegeben. Die Verwaltungsämter sind entweder als besondere Behörden (Landrathsämter) organisirt, oder mit den Einzelgerichten (Justizämter oder Amtscommissionen) zu einer Behörde (Justiz- und Verwaltungsamt) verbunden. Es bestehen nun als Verwaltungsämter 2 Landrathsämter (Königsee und Frankenhausen), 4 Justizämter (Rudolstadt, Blankenburg, Stadtilm und Leutenberg) und 1 Justizamts-Commission (Schlotheim). Die Residenzstadt Rudolstadt ist unmittelbar der Regierung untergeordnet. Die Handhabung der Ortspolizei ist den Bürgermeistern und Schultheißen, sowie den Vertretern der Gutsbezirke oder den besonders bestellten Polizeiverwaltern übertragen. Die Vorstände der Verwaltungsämter bilden mit den Superintendenten die Kirchen- und Schulinspectionen.

Unter dem Finanzcollegium stehen 2 Forstämter und das Ober-Forstamt Frankenhausen mit zusammen 25 Forsteien, 7 Rent- und Steuerämter, das Bergamt Könitz, die Eisenhütten-Inspection in Katzhütte, die Floßverwaltung und das Salzzollamt zu Frankenhausen. Die Steueraufsicht wird theils durch ausschließlich schwarzburgische, theils durch gemeinschaftliche Beamte des thüringischen Zoll- und Handelsvereins unter Oberleitung der Generalinspection in Erfurt und der Provinzial-Steuerdirection in Magdeburg ausgeübt.

b. Schw.-Sondershausen. Der Verwaltungsorganismus des Fürstenthums gründet sich auf das Gesetz vom 17. März 1850 und die Bezirksordnung vom 10. Juli 1857. Das Ministerium bearbeitet in oberster Instanz sämmtliche Geschäfte der Staatsverwaltung und zerfällt zu diesem Behufe in 5 Abtheilungen, 1. für die Angelegenheiten des fürstl. Hauses, die Beziehungen zu anderen Staaten und zur deutschen Bundesversammlung, sowie für die Militärsachen, 2. für die innere Verwaltung, auch für Bergsachen, 3. für die Finanzen, 4. für Kirchen- und Schulsachen, 5. für die Justiz (das letzte mit dem Landesarchiv). Dem Ganzen ist als Chef ein Staatsminister vorgesetzt. Dem Ministerium unterstehen für die Landesverwaltung in den vier Verwaltungs-Bezirken des Fürstenthums (Sondershausen, Ebeleben, Arnstadt und Gehren) die Landräthe, welchen die ganze innere und Polizeiverwaltung, die unmittelbare Verwaltung der Domänen und der Bergsachen überwiesen ist; außer dem erforderlichen Verwaltungsbeamten-Personale ist den Landräthen ein Bezirksphysicus, ein Bau- und ein Bergbeamter, Bezirkswundärzte und ein Bezirksthierarzt beigegeben. In den Gemeinden besorgen die Stadträthe und Gemeindevorstände die Ortspolizei.

Sonst sind dem Ministerium folgende administrative Behörden untergeordnet: das schon

früher genannte Consistorium für Kirchen- und Schulsachen, die Ablösungscommissionen in Sondershausen und Arnstadt, die beiden Aichämter in denselben Orten, die Staatshauptkasse (auch für die Schuldenverwaltung), die vier Bezirkskassen (je eine in jedem Verwaltungsbezirke, für die Erhebung aller Staatseinkünfte und die Bestreitung aller Ausgaben, für die Verwaltung der Steuern und Abgaben, sowie seit 1859 für die frühere Rentamts-Verwaltung, nämlich für die Erhebung der Einkünfte aus den Domänen, Forsten und grundherrlichen Gefällen), die beiden Forstämter in Sondershausen und Arnstadt mit 20 Forstrevieren. Zollvereinssachen werden theils von der thüringischen General-Steuerinspection in Erfurt, theils von der preußischen Provinzial-Steuerdirection in Magdeburg wahrgenommen. Schw.-Sondershausen unterhält mit Schw.-Rudolstadt dieselben Gesandten und Consuln; ebenso sind hier dieselben Mächte, wie bei Schw.-Rudolstadt, vertreten.

Hinsichtlich der Rechtspflege ist die Gesetzgebung in beiden schwarzburgischen Staaten mit jener in Sachsen-Weimar fast ganz identisch; es gelten in Schwarzburg dieselben Rechtsquellen, wie im genannten Großherzogthume (vgl. S. 801). Die Gesetze über die Organisation und Zuständigkeit der Gerichte datiren in Schw.-Rudolstadt vom 1. Mai 1850, in Schw.-Sondershausen vom 3. und 5. April 1850.

Die oberste Gerichtsinstanz ist für beide Schwarzburg das Ober-Appellationsgericht in Jena. Gerichtshof zweiter Instanz ist das Appellationsgericht zu Eisenach. Die übrigen Gerichte sind die Kreisgerichte (Collegialgerichte) zu Rudolstadt für die rudolstädtische Oberherrschaft, zu Sondershausen für die Unterherrschaft beider Staaten (von ganz Schwarzburg mit Sachsen-Weimar gemeinschaftlich errichtet) und zu Arnstadt für die sondershausensche Oberherrschaft (mit Sachsen-Weimar gemeinsam), die Justizämter (Einzelgerichte) und Justizamts-Commissionen, und zwar in Schw.-Rudolstadt 7 Justizämter (darunter Frankenhausen mit Sachsen-Weimar gemeinsam) und 1 Justizamts-Commission, in Schw.-Sondershausen 6 Justizämter. Die Competenz aller dieser Gerichte gleicht in der Regel jener der großherzogl. sächsischen Justizbehörden; auch gehören hier die Verbrechen im engern Sinne vor das Geschworenengericht, und sind für Strafsachen überhaupt Beamte der Staatsanwaltschaft thätig (vgl. S. 801 u. 802). Die Militärgerichtsbarkeit ist auf Strafsachen beschränkt. — Zur gütlichen Schlichtung von gewissen streitigen bürgerlichen Rechtsangelegenheiten und Injuriensachen sind in Schw.-Sondershausen Schiedsmänner eingeführt, welche in den Städten von den Gemeinderäthen, in den Landgemeinden von Bezirksausschüssen auf 3 Jahre gewählt werden (Gesetz vom 17. Juli 1857).

Finanzen. In Schw.-Rudolstadt beläuft sich für die Finanzperiode 1861/63 die jährliche Einnahme auf 820,650 Fl. und die jährliche Ausgabe auf 819,140 Fl. südd. Währ. In Schw.-Sondershausen ist der Staatshaushaltsetat für die Finanzperiode 1860/63 in Einnahme auf jährlich 599,938 Thlr. und in Ausgabe auf jährlich 593,801 Thlr. festgestellt.

Die wichtigsten Positionen des Budgets für die Finanzperiode 1861/63 sind nach durchschnittlichem Jahresbetrage in Schw.-Rudolstadt folgende:

in der Staatseinnahme:	Fl. sd. W.		Fl. sd. W.
Domänen und einzelne Grundstücke	57,302	Zölle und Uebergangsabgaben	83,250
Forsten	289,000	Branntweinsteuer	46,100
Sporteln	45,000	Rübenzuckersteuer	30,500
Chaussee- und Brückengelder	22,125	Salzregie	56,850
Ertrag von Seedorf (Domäne in Holstein)	49,725	Braumalzsteuer	25,400
Grundsteuern	40,500	Tabaksbausteuer	6,688
in der Staatsausgabe:			
für das fürstliche Haus	145,000	Bau- und Straßenwesen	94,000
Ministerium	61,070	Forstverwaltung	111,071
Justizpflege	72,765	Abgaben- und Steuererhebung	22,160
Verwaltung	22,515	Regieaufwand bei der Salzsteuer	31,465
Militär	77,125	Pensionen und Wartegelder	26,640
Kirche, Schule, Bildungsanstalten	50,158	Verzinsung der Passiva	30,375

In den vorhergehenden drei Finanzperioden war der Staatshaushalt Schw.-Rudolstadts folgender:

	1852/54	1855/57	1858/60
Einnahme	659,093 Fl.	735,740 Fl.	795,330 Fl.
Ausgabe	730,820 „	747,790 „	788,420 „

In Schw.-Sondershausen sind die Hauptpositionen des Staatshaushaltsetats für jedes Jahr der Finanzperiode 1860/63 folgende:

Einnahme.	Thlr.	Ausgabe.	Thlr.
Directe Steuern	72,418	Allgemeine Staatsausgaben	66,958
Indirecte Steuern	113,020	Fürstliches Haus	154,660
Gebühren	55,395	Auswärtiges	1,779
Regalien	2,232	Militär	43,591
Forstverwaltung	222,503	Inneres	66,283
Domänenverwaltung	105,497	Finanzen (für die Schuld 70,000 Thlr.)	184,697
Erträge des Kammerguts	21,804	Cultus und Unterricht	36,388
Sonstige Einnahmen	7,069	Justiz	39,445
Summe	599,938	Summe	593,801

Nach der Prüfung des Landtagsausschusses im November 1860 betrug für 1859 die wirkliche Einnahme, ohne Kassenbestand und Reste, 631,312 Thlr., die Ausgabe 606,732 Thlr., mithin der Ueberschuß 24,580 Thlr.

Die Staatsschulden (Kammer- und Landesschulden) betrugen in Schw.-Rudolstadt 1847 1,438,741 Fl., im J. 1862 1,481,700 Fl.; von letzterer Ziffer gehen indeß 404,700 Fl. Activa ab, so daß nur 1,077,000 Fl. Passiva verbleiben. An Papiergeld sind 200,000 Thlr. oder 350,000 Fl. im Umlaufe. In Schw.-Sondershausen belief sich die Landesschuld am 1. Jan. 1860 (incl. der Pacht- und Diensteautionen) auf 682,333 Thlr. (1851 382,743 Thlr.) und die Kammerschuld am 1. Jan. 1861 auf 839,418 Thlr. (1851 838,713 Thlr.).

Militärwesen. Das Contingent zum deutschen Bundesheere ist gegenwärtig in Schw.-Rudolstadt auf 989 Combattanten (809 Mann Hauptcontingent und 180 Mann Ersatz) und in Schw.-Sondershausen auf 826 Combattanten (676 Mann im Hauptcontingente und 150 Mann Ersatz) festgesetzt.

Die Contingente beider Fürstenthümer gehören zur Reservedivision des Bundesheeres. In jedem der beiden Staaten sind die Truppen in 1 Infanterie-Bataillon zu 4 Compagnien formirt. Zum Soldatendienste sind alle tauglichen Jünglinge von 21 Jahren verpflichtet, welche vom Lose getroffen werden; Stellvertretung ist gestattet. Studirende werden bei der wirklichen Einberufung zum Militärdienste zurückgestellt, ebenso die in einer öffentlichen Berufsthätigkeit befindlichen jungen Leute, wenn sie ein Unentbehrlichkeits-Zeugniß beibringen. Die Dienstzeit beträgt in ganz Schwarzburg 6 Jahre, davon 2 Jahre in der Reserve.

I. Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt.

Das Fürstenth. Schw.-Rudolstadt, 14,47 □M. u. 71,913 Ew. (Ende 1861), zerfällt in 7 Verwaltungsbezirke u. den Bezirk d. Residenzstadt, von denen d. letzte u. d. Verwaltungsbezirke Rudolstadt, Blankenburg, Stadtilm, Leutenberg u. Königsee d. Oberherrschaft u. d. Verwaltungsbezirke Frankenhausen u. Schlotheim d. Unterherrschaft bilden. Die judicielle Eintheilung ist in 8 Justizamts-Bezirke.

a. Oberherrschaft.

1. Residenzstadt Rudolstadt, in höchst reiz. Lage an d. Saale, unt. 50° 43′ 51″ n. Br. u. 29° 0′ 30″ ö. L., Hptst. d. Fürstenthums, 3¾ M. S. v. Weimar, 6033 Ew. (Ende 1861 — 1849 5982, 1817 4100 Ew.), Sitz d. Minist., d. Regierung, d. Consist., d. Finanzcolleg., d. Straßenbau-Direct., e. Kreisgerichts, e. Superint., d. Stadtraths, e. JustizA., e. ForstA., e. Rent- u. SteuerA. u. e. PostA. Die Stadt wird v. d. stattl. Residenzschlosse „Heidecksburg“ überragt, um welches sich schöne Anlagen gruppiren; d. Schloß enthält e. große Reihe Prachtzimmer, e. Gemäldesamml., e. Bibliothek, e. Kirche &c. Von den sonstigen Gebäuden sind d. ansehnlichsten d. Regierungsgeb., d. Rathhaus, d. Stadtkirche, d. Garnisonkirche, d. Gymnasialgeb., d. Schloß Ludwigsburg m. d. fürstl. Naturaliencabinete. R. besitzt e. Gymnas. m. Realschule, e. Schullehrersemin., e. Handwerkerfortbildungs- u. e. Bauhandwerkerschule, e. Knaben-, e. Mädchen- u. e. Armenschule, e. Kleinkinderbewahranst., e. Landescreditkasse, e. Sparkasse, e. Vorschußverein, e. Gewerbeverein, e. Landeskranken- u. e. Irrenhaus, e. Landarbeits- u. e. Zuchthaus, ferner Wollspinn., Porzellan- u. Farbenfb., bed. Bierbr., Wollhd., 9 Jahr- u. Viehm., e. Fichtennadelbad u. e. Wasserheilanstalt. Auf d. nahen Vergnügungsorte „Anger“ d. Theater u. e. Schießhaus.

2. Justiz- u. Verwaltungs-Amts-Bezirk Rudolstadt, 17 Gemeinden, 4164 Ew. (Ende 1861), mit Einschluß d. Res.-Stadt, die in gerichtl. Beziehung hieher gehört, 10,197 Einw.

Kumbach, Pfdf., ⅛ M. S. v. Rudolstadt, 303 Ew., fürstl. Garten m. e. Orangeriehause. — In d. Nähe v. vor. u. W. Pfdf. Volkstedt, 348 Ew., u. Kdf. Schaala, 230 Ew., beide m. Porzellanfb. — Keilhau, Kdf., 184 Ew., ⅞ M. W. v. Rudolstadt, bedeut. Privat-Erziehungsanstalt. — Schwarza, Mfl. am gleichnam. Flusse, ½ M. S. v. Rudolstadt, 667 Ew.,*) 1 Jahr- u. Viehm., Holzhd. —

*) Die Bevölkerungsziffern bei der Topographie beider schwarzburg. Staaten beziehen sich auf die Zählung vom 3. Dec. 1861.

Teuchel, uralte St., $\frac{3}{4}$ M. NNW. v. Rudolstadt, 468 Ew.

3. Justiz- u. Verwaltungs-Amts-Bezirk Blankenburg, 23 Gemeinden, 5099 Ew. (Ende 1861).

Blankenburg, St. am Ausflusse d. Rinne in d. Schwarza, $\frac{3}{4}$ M. SW. v. Rudolstadt, 1346 Ew., JustizA., Superint., Posterp., Farben- u. Papierfb., Wollspinn., Fichtennadelbäder u. Kaltwasserheilanst., 7 Jahr- u. Viehm., ehedem Bergbau auf Silber, Kupfer u. Kobalt. Dabei d. maler. Ruinen d. Bergschlosses Blankenburg, d. Stammsitz e. schwarzburg. Linie u. Geburtsstätte d. Kön. Günther v. Schwarzburg. — Von Blankenburg bis Schwarzburg schlängelt sich in d. verschiedensten Windungen d. äußerst romant. Schwarzathal, 2 Stund. lang, v. zerklüfteten Felsen eingeschlossen. — In d. Nähe v. Blankenburg d. Kdfer. Böhlscheiben, 120 Ew. (viele gute Schieferbrüche), u. Horba, 253 Ew. (bedeut. Spankorbflechterei).

4 Justiz- u. Verwaltungs-Amts-Bezirk Stadtilm, 25 Gemeinden, 8614 Ew. (Ende 1861).

Stadtilm, alte St. an d. Ilm. 2$\frac{1}{2}$ M. NW. v. Rudolstadt, 2579 Ew., JustizA., Superint., Rent- u. SteuerA., Postverw., Gewerbever., Vorschußver., Schloß, sehr bedeut. Wollspinn., Tuchweb. u. Bierbr., e. Essigfb., Holzhd., 5 Jahr- u. Viehm. — Gräfinau, Mfl., 1$\frac{1}{4}$ M. SSW. v. vor., 951 Ew. — Paulinzella, Df., $\frac{3}{4}$ M. O. v. vor., 135 Ew., in romant. Gegend, großart. Klosterruinen, RentA., landw. Verein, Orgelbauerei.

5. Justiz- u. Verwaltungs-Amts-Bezirk Leutenberg, 36 Gemeinden, 6748 Ew. (Ende 1861).

Leutenberg, St. an d. Sormitz, 2$\frac{1}{2}$ M. SSO. v. Rudolstadt, 1123 Ew., Schloß, JustizA., Superint., Rent- u. SteuerA., Postverw., landw. Ver., Sparkasse, Papierfb., Wollspinn., Tuchweb., Bierbr., früh. Kupferbergbau. — Hockeroda, Df., 1$\frac{1}{2}$ M. NW. v. vor., 66 Ew., Eisenhammer. — Könitz, Mfl., 1$\frac{1}{4}$ M. NNO. v. Leutenberg, 651 Ew., BergA., RentA., Eisen- u. früh. auch Kupfer- u. Kobaltbergbau, romant. Schloß. In d. nahen Kdfe. Bucha, 340 Ew., ber. Bierbr.

6. Landrathsamts-Bezirk Königsee, 49 Gemeinden, 25,370 Ew. (Ende 1861), mit 2 Justizämtern (reinen Gerichtsbehörden).

Im Justizamts-Bezirke Königsee (12,622 Ew., 30 Gemeinden): Königsee, St. an d. Rinne, 2$\frac{1}{2}$ M. SW. v. Rudolstadt, 2205 Ew., LandrathsA., JustizA., Superint., Rent- u. SteuerA., Postverw., Gewerbever., Vorschußver., Sparkasse, Bleiweißfb., bedeut. Bierbr., 16 Jahr- u. Viehm., Torfstiche, ehem. Kupfer- u. Kobaltbergbau. — Sitzendorf, Kdf., $\frac{3}{4}$ M. SO. v. vor., an d. Schwarza, 436 Ew., e. Porzellan- u. e. Bleiweißfb. — Schwarzburg, Kdf. an d. Schwarza, 1$\frac{3}{4}$ M. SSW. v. Rudolstadt, 592 Ew.; darüber auf e. steilen Felsen u. von d. Schwarza umflossen d. romant. geleg. Bergschloß Schwarzburg in e. d. prächtigsten Waldlandschaften Deutschlands, d. Stammsitz d. Fürsten, noch gut erhalten, m. d. sogen. Kaisersaale u. verschied. Sammlungen, fürstl. Thiergarten. In d. Nähe reiche Dachschieferbrüche. — Döschnitz, Pfdf. an d. Sorbitz, fast $\frac{1}{2}$ M. SO. v. vor., 335 Ew., landw. Ver., schöne Marmorbrüche, Schleifmühle, Alaunschiefergruben. — Herschdorf bei Königsee, Pfdf., $\frac{5}{8}$ M. SSW. v. Amtssitze, 624 Ew. — Böhlen, Pfdf., $\frac{3}{8}$ M. S. v. vor., 1105 Ew., Web.; in d. Nähe Farberdegruben. — Mellenbach, Pfdf. an d. Schwarza, $\frac{1}{2}$ M. O. v. vor., 892 Ew., starke Schachteln. Kistenmacherei.

Im Justizamts-Bezirke Oberweißbach (12,748 Ew., 19 Gemeinden): Oberweißbach, Mfl., 1$\frac{1}{4}$ M. SSO. v. Königsee, 1912 Ew., JustizA., Posterp., landw. Ver., Hauptort d. Olitäten- u. Medicamenten-Verfert. In d. Nähe d. Dfer. Kursdorf, 867 Ew. (Schwefelholzfb)., Deesbach, 834 E., u. Leibis, 95 E., letzt. m. e. Eisenhammer. — Meuselbach, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. SW. v. Amtssitze, 1566 Ew., bed. Schachtelmach. — Meura, Kdf., $\frac{5}{8}$ M. O. v. Oberweißbach, 857 Ew., Olitätenkrämer, Holzhd. — Katzhütte, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. SW. v. Oberweißbach, am Einflusse d. Katze in d. Schwarza, 1181 Ew., groß. Eisenhüttenwerk, ForstA. Dabei Df. Goldisthal, 375 Ew., m. e. Eisenhammer. — Neuhaus, Mfl., $\frac{7}{8}$ M. SO. v. vor., in rauher Gebirgsgegend, 1229 Ew., Porzellanfb., Torfstiche. In d. Nähe Df. Lichte bei Wallendorf, 929 Ew. u. e. Porzellanfb., u. Df. Schmalenbucha, 344 Ew., m. e. Glashütte. $\frac{6}{8}$ M. NO. Df. Geiersthal, 258 Ew., m. e. Eisenhammer u. e. Farbenfb. — Scheiba, Pfdf., $\frac{5}{8}$ M. SW. v. Neuhaus, 827 Ew., Porzellanfb. In d. nahen Dfe. Alsbach, 180 Ew., e. Glashütte.

b. Unterherrschaft.

7. Landrathsamts-Bezirk Frankenhausen (gleichzeitig Justizamts-Bezirk), 13 Gemeinden, 12,673 Ew. (Ende 1861).

Frankenhausen, St. an d. Wipper, 9$\frac{1}{2}$ M. NNW. v. Rudolstadt, 2 M. OSO. v. Sondershausen, 5078 Ew., LandrathsA., JustizA., Superint., OForstA., Rent- u. SteuerA., SalzzollA., PostA., fürstl. Schloß, neues Rathhaus, 5 Kirchen, e. Schullehrersemin., e. Krankenheilanst., e. Sparkasse, e. bedeut. Saline, Soolbäder, viele Perlmutterfb., e. Zuckerfb., 10 Jahr- u. Viehm. In d. Nähe Braunkohlenwerke. — Rottleben, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. W. v. vor., 767 Ew. — Thalleben, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. N. v. vor., 768 Ew. — Seega, Pfdf. an d. Wipper, $\frac{3}{4}$ M. SW. v. Frankenhausen, 598 Ew., Papierfb. — Göllingen, Pfdf., $\frac{5}{8}$ M. NW. v. vor., an d. Wipper, 687 Ew. — Seehausen, Pfdf., $\frac{3}{8}$ M. SO. v. Frankenhausen, 591 Ew. — Udersleben, Pfdf., $\frac{3}{4}$ M. N. v. vor., 643 Ew. — Ringleben, Pfdf., $\frac{1}{2}$ M. O. v. vor., 1240 Ew. $\frac{1}{8}$ M. N. davon Pfdf. Ichstedt, 801 Ew. — Borxleben, Pfdf., $\frac{1}{4}$ M. NO. v. vor., 525 Ew. — Kyffhäuser, Trümmer e. v. Kaiser Heinrich IV. im 11. Jahrh. erbauten umfangreichen Schlos-

ses, nebst Thurm u. Kapelle, auf e. 1509' h. Berge, 7/8 M. N. v. Frankenhausen, in herrl. Lage, bekannt durch d. Sage, daß Kais. Friedrich Barbarossa hier verzaubert sitzt bis zur Wiederkehr d. alten Herrlichkeit Deutschlands. 1/2 M. WNW. dav. d. gut erhaltenen Ruinen d. Rothenburg.

8. Bezirk der Amts-Commission Schlotheim (Justiz u. Verwaltung), 2 Parzellen, 3 Gemeinden, 3212 Ew. (Ende 1861).

Schlotheim, St. an mehr. Bächen, in e. fruchtbaren Thale, 4½ M. SW. v. Frankenhausen, 1910 Ew., Justizamts-Comm., Postexp. — Immenroda, Pfdf., 1⅞ M. NO. v. vor., 863 Ew.

II. Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen.

Das Fürstenth. Schw.-Sondershausen begreift 15,17 □M. u. 64,895 Ew. (Ende 1861) u. wird in 4 Verwaltungsbezirke eingetheilt (2 in der Unter- u. 2 in d. Oberherrschaft); in judiciell. Hinsicht zerfällt es in 6 Justizamts-Bezirke (Sondershausen, Ebeleben, Greußen, Arnstadt, Gehren u. Großbreitenbach).

a. Unterherrschaft.

1. Verwaltungsbezirk Sondershausen, 20 Ortschaften, 20,779 Ew. (Ende 1861).

Sondershausen, Hpt.- u. Res.-Stadt d. Fürstenth., in angenehm. Gegend an d. Wipper u. Bebra, unt. 51° 22' 33" n. Br. u. 28° 30' 6" ö. L., 6 M. NNW. v. Erfurt, 5818 Ew. (Ende 1861 — 1852 5117, 1817 3400 Ew.), Sitz d. Minist., d. Consist., d. Staatshauptkasse, e. Ablösungscomm., e. Kreisger., e. Superint., d. landräthl. Behörde, d. Bezirkskasse, e. JustizA., e. ForstA., e. AichA. u. e. PostA. Hauptgebäude sind: d. fürstl. Residenzschloß, auf e. Berge, m. Kapelle, interess. Naturaliencabin. u. Park, d. Prinzenpalais, d. Ministerial- u. d. Kreisgerichts-Geb., d. Zeughaus, d. Rathhaus, d. Stadt- od. St. Trinitatiskirche (im 17. Jahrh. neu erbaut) m. 180' h. Thurme, d. Kreuz- od. Zuchthauskirche rc. Die St. besitzt e. Gymnas., e. Realschule, e. höh. Töchter-, e. Knaben- u. e. Mädchen-Bürgerschule, e. Schullehrersemin. m. e. Seminarschule, e. Sonntags-Gewerbeschule, e. Gewerbe- u. e. landw. Verein, e. (thüring.) Bank, e. landw. Darlehnskasse, e. Landesbaumschule, e. Krankenhaus, e. Zucht- u. Strafhaus, verschied. Gewerbe, bedeut. Handel u. 4 Jahrm. Vor d. St. liegt d. Lohholz m. schön. Anlagen. S. ist d. Geburtsort d. bekannten Geographen Cannabich (geb. 1777). 1/2 Stunde S. ist mitten im Walde d. fürstl. Jagdschloß Possen u. d. Possenthurm auf hohem Punkte d. Hainleite (1468' h.). — Bebra, Kdf. am gleichn. Flusse, 1/4 M. SW. v. vor., 708 Ew. — Jecha, Kdf. an d. Wipper, 1/8 M. SO. v. Sondershausen, 1043 Ew. 1/4 M. W. v. Sondershausen Kdf. Jechaburg, 328 Ew.; dabei stand auf d. Frauenberge d. gleichnam. Veste, die Kais. Ludwig II. bewohnt hat u. 933 v. d. Hunnen belagert u. erobert wurde. — Stockhausen, Kdf. an d. Wipper, 1/8 M. ONO. v. vor., 819 Ew., unbenutzte Salzquelle. — Großfurra, Kdf. an d. Wipper, 1/2 M. NW. v. vor., 1111 Ew., Tuchmach., Korbflecht. — Badra, Kdf., 1 M. NO. v. Sondershausen, 775 Ew. — Bendeleben, Kdf. an d. kleinen Wipper, fast 1/2 M. S. v. vor., 1174 Ew., Braunkohlenwerk. — Berka, Kdf. an d. Wipper, 3/4 M. SW. v. vor., 666 Ew. — Hachelbich, Kdf., 1/4 M. O. v. vor., 654 Ew. — Ober-Spier, Kdf., üb. 3/4 M. S. v. Sondershausen, 697 Ew. — Westerengel, Kdf., üb. 1/2 M. SO. v. vor., 548 Ew. — Holzengel, Kdf., 3/8 M. O. v. vor., 507 Ew. — Klingen, Stadtfleck. an d. Helbe, etwas üb. 2 M. SSO. v. Sondershausen, 992 Ew., fürstl. Schloß, Papiermühle, starke Web. u. Obstcultur. 1/8 M. O. dav. Greußen, freundl. St. an d. Helbe, 2933 Ew., JustizA., Postverw., Stadtkirche m. schön. Oelgemälden, Hospitalkirche, neues Rathhaus, Sonntagsgewerbeschule, Flachsspinn., Leinen- u. Baumwollweb., berühmte Bierb., bed. Hd., 3 Jahrm. — Westgreußen, Kdf. an d. Helbe, N. u. ganz nahe an Klingen, 596 Ew.

2. Verwaltungsbezirk Ebeleben, 30 Ortschaften, 16,330 Ew. (Ende 1861).

Ebeleben, Mfl. an d. Helbe, in d. goldenen Aue, 1¾ M. SW. v. Sondershausen, 1279 Ew., landräthl. Behörde, JustizA., Bezirkskasse, Postexp., fürstl. Schloß m. Garten, hübsche Kirche, verschied. Gewerbe, bed. Schweinemärkte. Dazu gehört das ganz nahe Df. Marksußra, einst m. e. bedeut. Nonnenkloster. — Schernberg, Mfl., fast 3/4 M. N. v. Ebeleben, 1273 Ew., Handel, Gewerbe u. Holzhauen. — Holzsußra, Kdf., üb. 1/4 M. W. v. Ebeleben, 503 Ew., landw. Verein. — Toba, Kdf., 3/8 M. N. v. vor., 636 Ew. — Groß-Brüchter, Kdf., 1/4 M. NW. v. vor., 796 Ew. — Holzthalleben, Kdf., 5/8 M. NW. v. vor., 1331 Ew. — Keula, Mfl., üb. 1/2 M. WSW. v. vor., 973 Ew., schöne Kirche, bedeut. Holz- u. Kohlenhd., 3 Jahrm. — Urbach, Kdf., üb. 3/4 M. SO. v. vor., 564 Ew. — Großmehlra, Kdf., 3/8 M. S. vor., 657 Ew. — Allmenhausen, Kdf., 5/8 M. S. v. Ebeleben, 657 Ew., Schloß. — Abtsbessingen, Kdf., 3/4 M. SO. v. Ebeleben, 775 Ew. — Großen-Ehrich, St., 1 M. SO. v. Ebeleben, 1051 Ew., neue schöne Kirche, neues Rathhaus, bed. Schweinemärkte. — Wasserthalleben, Kdf. an d. Helbe, 1/2 M. ONO. v. vor., 513 Ew. — Nieder-Spier, Kdf., üb. 1/2 M. N. v. Großen-Ehrich, 709 Ew. 3/8 M. NW. dav. Kdf. Hohenebra, 533 Ew.

b. Oberherrschaft.

3. Verwaltungsbezirk Arnstadt, 26 Ortschaften, 14,062 Ew. (Ende 1861).

Arnstadt, St. an d. Gera, in reiz. Lage, unt. 50° 49' 57" n. Br. u. 28° 37' 15" ö. L.,

6696 Ew. (Ende 1861 — 1852 6033, 1817 4300 Ew.), 8 M. S. v. Sondershausen u. 4 M. NW. v. Rudolstadt, Sitz d. landräthl. Behörde, e. Superint., e. Ablösungscommiss., e. Kreisger., e. ForstA., e. Bezirkskasse, e. JustizA., e. AichA. u. e. PostA., hat e. fürstl. Schloß, 4 Kirchen (wor. d. ausgezeichn. Liebfrauenkirche aus d. 12. Jahrh., im byzantin. Style m. 2 schlanken Thürmen, Grabmälern rc.), e. schön. Rathhaus, e. Gymnas., e. Realschule, e. Sonntags-Gewerbeschule, e. Hoftheater, e. fürstl. Gemäldegallerie, Samml. v. Kunstsachen u. Naturalien, e. Gewerbe-, e. landw. u. e. pomolog. Verein, e. Kranken-, e. Irren- u. e. Correctionshaus, Wollindustrie, Maschinenfb., Lederfb., starke Mehl-, Graupen- u. Griesfb., gute Bierbr., ansehnl. Obst- u. Gartenbau, wicht. Hd. m. Holz, Getreide, Gemüse, Obst rc. SO. dav. d. Ruinen d. alten Käfernburg. Unweit d. Salzwerk Arnshall m. e. Jodbitterwasser-Anstalt. — Marlishausen, Kdf. an d. Wipfra, $^3/_4$ M. OSO. v. vor., 449 Ew. — Plaue, St. am Zusammenflusse d. Gera m. d. wild. Gera, in d. angenehmen „Plauenschen Grunde“, $^7/_8$ M. SSW. v. Arnstadt, 1018 Ew., bed. Porzellanfb., chem. Kunstbleiche, große Bierbr., Hd., Ruinen d. alten Veste Ehrenburg. — Geschwende, Kdf., 1 M. SW. v. vor., im Gebirge, 925 Ew., die sich v. Bergbau, v. Holzarbeiten u. v. Sammeln d. Erd-, Heidel- u. Preißelbeeren nähren.

4. Verwaltungsbezirk Gehren, 17 Ortschaften, 13,724 Ew. (Ende 1861).

Gehren, Mfl. an d. Vereinig. d. Schobse m. d. Wohlrose, $2^7/_8$ M. S. v. Arnstadt, 1875 Ew., landräthl. Behörde, JustizA., Bezirkskasse, Posterp., umfangreiches Schloß m. schön. Thurme, freundl. Kirche, starke Holzwaarenverf., Dampf- u. Schlackenbadeanstalt. In d. Nähe Eisenerzgruben u. d. Eisenhüttenwerk Günthersfeld, welches vorzügl. Gußeisen u. schöne Eisengußwaaren liefert. — Oehrenstock, Df., $^5/_8$ M. WNW. v. vor., 502 Ew., Flußspathgruben. — Langewiesen, Mfl. an d. Ilm, $^1/_2$ M. NW. v. Gehren, 1702 Ew., Eisenbergbau; in d. Nähe d. Eisenhüttenw. „Gottesegen“, Pech- u. Kienrußhütten. — Angstedt, Kdf., $^3/_8$ M. NNO. v. vor., 711 Ew. — Möhrenbach, Kdf., $^3/_8$ M. S. v. Gehren, 881 Ew. — Neustadt am Rennstieg, Df., $^7/_8$ M. SW. v. vor., 347 Ew., Schwamm- u. Schwefelholzfb. — Gillersdorf, Kdf., 1 M. NO. v. vor., 633 Ew. — Breitenbach, Mfl., $^7/_8$ M. S. v. Gehren, 2570 Ew., JustizA., Porzellanfb., viele Muldenhauer, bedeut. Viehzucht. — Altenfeld, Kdf., $^5/_8$ M. SW. v. vor., 1040 Ew., Glasfb. u. Holzarbeit. — Oelze, Kdf., $^7/_8$ M. SO. v. vor., 888 Ew.

---

22. Die Fürstenthümer Reuß.

Charten und Bücher. C. F. Weiland, die Länder der Fürsten Reuß ält. u. jüng. Linie. Roy.-Fol. Weimar 1847. — C. Gräf, großherzogl. u. herzogl. sächsische Länder nebst den Fürstenthümern Schwarzburg u. Reuß. Imp.-Fol. Weimar 1862. — K. Vocke, Vaterlandskunde der fürstl. reußischen Länder. 8. Nordhausen 1852. — Vgl. Sachsen-Weimar, S. 788.

Lage, Größe und Bestandtheile. Die Fürstenthümer Reuß bilden zwei Staaten, nämlich Reuß älterer Linie oder Reuß-Greiz und Reuß jüngerer Linie oder Reuß-Gera, und sind durch weimarisches Gebiet in zwei ungleiche Theile getrennt, den nördlichen und den südlichen Theil; sie liegen im sogen. Voigtlande und haben ein Areal von 22 Qu.-Meilen und eine Bevölkerung (Ende 1861) von 125,490 Seelen.

Das Fürstenthum Reuß älterer Linie, zwischen 50° 28′ 18″ u. 50° 44′ 39″ n. Br. und zwischen 29° 10′ 2″ u. 30° 2′ 16″ ö. L., besteht aus dem Hauptlande oder dem Justizamte Greiz mit der Exclave Zeulenroda und aus dem davon durch das Schleizische abgesondert liegenden Amte Burgk; die Grenzländer sind Reuß j. L., das Königreich Sachsen, der weimarische Kreis Neustadt und der preußische Kreis Ziegenrück.

Das Fürstenthum Reuß jüngerer Linie liegt zwischen 50° 22′ 40″ u. 50° 58′ 45″ n. Br. und zwischen 29° 8′ 34″ u. 29° 52′ 32″ ö. L. und besteht aus drei größeren und mehreren kleineren Theilen, die von Reuß ä. L. dem Königreich Sachsen, Sachsen-Altenburg, Preuß.-Sachsen, dem weimarischen Kreise Neustadt, Sachsen-Meiningen, Schwarzburg-Rudolstadt und Bayern begrenzt werden; es ist aus den ehemaligen Fürstenthümern Schleiz, Lobenstein-Ebersdorf und Gera gebildet, die jetzt zusammen 3 Verwaltungsbezirke ausmachen.

Flächeninhalt und Bevölkerung betragen nach amtlichen Angaben:

	Flächeninh. in geogr. □M.	Bevölkerung (Dec. 1861)
Fürstenthum Reuß ält. Linie	7	42,130
Fürstenthum Reuß jüng. Linie:		
Verwaltungsbezirk Gera	4	34,672
" " Schleiz	6	26,357
" " Ebersdorf	5	22,331
Zusammen Reuß jüng. Linie	15	83,360
Summe für ganz Reuß	22	125,490

Natürliche Beschaffenheit des Bodens. Die reußischen Länder sind größtentheils Bergland mit trefflichen Waldungen, fruchtbaren Thälern und fetten Wiesen, sind trefflich bewässert und von der Elster und Saale nebst mehreren kleineren Flüssen durchzogen.

Aus Bayern zieht sich der Frankenwald in die reußischen Lande (vgl. S. 392), welcher im Kulm bis 2484', im Sieglitz bis 2380' und im Lerchenhügel bis 2224' ansteigt. Sonst gehören beide Staaten dem voigtländischen und sächsischen Berglande an (vgl. S. 312 und 437).

Von den Flüssen betritt die weiße Elster bei Roßengrün das greizische Gebiet, durchfließt dasselbe, tritt sodann in den weimarischen Kreis Neustadt über, fließt hierauf durch den Verwaltungsbezirk Gera, welchen sie westlich von Köstritz verläßt. Sie empfängt an der sächsischen Grenze die Göltzsch. — Die Saale kommt bei Hirschberg nach den reußischen Ländern, welche sie nach einem 7 Stunden langen Laufe unter Dörflas wieder verläßt; von Hirschberg bis Dörflas fließen ihr zu die Selbitz, Lemnitz, Friesau, Wetterau und Wiesenthal; ein sonstiger Nebenfluß ist die Sormitz, welche im Reußischen entspringt, außer dem Lande aber mündet. An der südlichen Grenze entspringt die Rodach, welche in den Main geht.

Bei Gera ist ein Gesundbrunnen, dessen Wasser aber blos zum Baden gebraucht wird, und bei Langenberg, zu Heinrichshall, eine Salzquelle.

Das Klima ist gemäßigt, um den Frankenwald rauh, an der Saale und im Bezirke Gera sehr milde.

Bevölkerung. Nach der letzten Volkszählung vom 3. Dec. 1861 besaß Reuß ält. Linie 42,130, Reuß jüng. Linie 83,360 Einwohner; es kommen somit dort 6019, hier 5557 Menschen auf 1 □Meile. Die Bevölkerungszunahme beträgt im jährlichen Durchschnitte (1816—1861) in Reuß ält. Linie 1,8 Proc., in Reuß jüng. Linie 1,3 Procent.

In früheren Jahren betrug die Volksmenge beider Fürstenthümer:

	Reuß ält. L.	Reuß jüng. L.		Reuß ält. L.	Reuß jüng. L.
im J. 1816	22,255	52,205	im J. 1849	36,274	77,963
" 1834	30,293	72,021	" 1852	37,896	79,824
" 1843	33,803	74,883	" 1858	40,515	81,806

Die Bevölkerung des J. 1861 vertheilte sich nach Geschlecht und Alter, wie folgt:

	Familien	Ueber 14 Jahre		Unter 14 Jahren		Gesammtbevölkerung	
		Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
Reuß ält. Linie	8,601	14,179	13,830	7,179	6,942	21,358	20,772
Reuß jüng. Linie	17,841	26,719	28,907	14,198	13,536	40,917	42,443
Summe	26,442	40,898	42,737	21,377	20,478	62,275	63,215

Ueber die Bewegung der Bevölkerung geben folgende uns von offizieller Seite gütigst mitgetheilte Daten für das J. 1861 Auskunft:

	Trauungen	Geburten				Todesfälle		
		Männl.	Weibl.	Zusamm.	Darunt. unehel.	Männl.	Weibl.	Zusamm.
Reuß ält. Linie	375	1840		1840	262	1152		1152
Reuß jüng. Linie	895	1603	1566	3169	603	1192	1120	2312

Wohnorte, Abstammung und Religion. Man zählt in beiden reußischen Staaten 253 Ortschaften, worunter 8 Städte und 6 Marktflecken. Die Bevölkerung gehört dem thüringischen und voigtländischen Volksstamme an und bekennt sich zur lutherischen Kirche.

Reuß ält. Linie zählt 2 Städte, 2 Marktflecken und 76 Dörfer, zusammen 80 Wohnplätze; in Reuß jüng. Linie giebt es 6 Städte, 4 Marktflecken und 163 Dörfer, zusammen 173 Ortschaften mit (1859) 11,378 Wohnhäusern. — Die Zahl der Katholiken ist eine sehr geringe;

Israeliten giebt es in ganz Reuß etwa 400. Zu Ebersdorf ist eine Herrnhutergemeinde von 500 Seelen. — Die Zahl der evangelischen Geistlichen beläuft sich in Reuß jüng. Linie auf 71.

Physische Cultur. Obgleich die reußischen Länder wegen ihrer gebirgigen Beschaffenheit die natürlichen ökonomischen Vorzüge meist entbehren, so wird dennoch der Landwirthschaft die größte Sorgfalt zugewendet. In Reuß ält. Linie sind etwa 18, in Reuß jüng. Linie nur 8 Procent des gesammten Areals nicht landwirthschaftlich benutzt. Vortrefflich ist die Rindviehzucht und sehr stark wird die Viehmastung betrieben. Einen großen Reichthum beider Länder bilden die bedeutenden Waldungen. — Der Bergbau ist recht ansehnlich.

Das nutzbare Areal wird in Viebahn's Statistik Deutschlands, wie folgt, berechnet:

	Areal in preuß. Mgn.	Acker u. Gärten	Wiesen u. Hutungen	Waldungen
Reuß ält. Linie	135,434	60,194 Mgn.	14,949 Mgn.	35,888 Mgn.
Reuß jüng. Linie	326,725	142,528 „	33,421 „	125,247 „

Unterthänigkeits- und Hörigkeitsverband sind in den reußischen Landen aufgehoben. Die Ablösung der bäuerlichen Lasten wurde in Reuß ält. Linie durch die Gesetze vom 30. Mai 1852 und 15. Oct. 1853 angeordnet; in Reuß jüng. Linie datirt das Ablösungsgesetz aus dem J. 1858. Als Landrentenbank ist in Reuß ält. Linie die Zweigbank der weimarischen Bank zu Greiz und in Reuß jüng. Linie die Geraer Bank instituirt. — In Gera besteht ein land- und forstwirthschaftlicher Verein.

Die Landwirthschaft wird meistens nach sächsischer Art betrieben. Man findet überall die gewöhnlichen deutschen Getreidearten, doch ist deren Ertrag bisher noch nicht ermittelt worden. Auch reichen in den südlichen, gebirgigen Landestheilen die Früchte bei Weitem nicht zum Bedarfe der Bewohner hin, daher viel Getreide aus Bayern, Böhmen und dem Altenburgischen eingeführt werden muß. Obst und feine Gemüse findet man nur in Hausgärten; dagegen ist der Kartoffelbau ausgebreitet und ergiebig. Besonderer Fleiß wird auf den Flachsbau verwendet; Hopfengärten sind hinwieder wenig angelegt und Weinberge giebt es gar nicht. Am fruchtbarsten ist das Thal der Elster um Gera, wo Weizen, Roggen, Obst und Gemüse aller Art sehr gut gedeihen. — Wiesen findet man in allen Landestheilen und zwar von der besten Qualität.

Der Stand der Hausthiere ist nach den letzten Zählungen folgender:

	Pferde	Rindvieh	Schafe	Ziegen	Schweine
Reuß ält. Linie (1855)	614	12,084	6,673	2330	4,180
Reuß jüng. Linie (1861)	2470	32,614	32,169	6263	15,027

Federvieh wird nur zum eigenen Bedarfe in genügender Menge gehalten; die Bienenzucht wird wenig beachtet. An Wildpret und Fischen ist kein Mangel.

Vom Waldareale sind in Reuß ält. Linie 50 Proc., in Reuß jüng. Linie 48 Proc. im Besitze des Staats; die Waldungen bestehen meistens aus Nadelholz und liefern herrliches Bau- und gutes Brennholz, selbst für die Ausfuhr.

Was den Bergbau betrifft, so wird derselbe in Reuß ält. Linie blos auf Eisensteine, und zwar im Amtsbezirke Burgk, betrieben. Vielseitiger ist der Bergbau in Reuß jüng. Linie, welcher im J. 1860 (nach amtlichen Angaben) 71,923 Zollctr. Eisenerze, 31 Zollctr. Kupfererze, 260 Zollctr. Antimonerze, 590 Zollctr. Flußspath, 34,483 Zollctr. Salz (in der Saline Heinrichshall) und 112,056 Zollctr. Braunkohlen lieferte. Außerdem sind wichtige Schiefer- und Sandsteinbrüche vorhanden und wird in einzelnen Gegenden Torf gegraben.

Technische Cultur. Die gewerbliche Industrie ist sehr lebhaft, namentlich in Schafwolle, Baumwolle und Leinen, welche drei Zweige sich über alle reußischen Länder verbreitet haben. Außer diesen werden aber auch andere Industriegegenstände fleißig bearbeitet. — In Reuß jüng. Linie ist seit 1. Juli 1863 die Gewerbefreiheit eingeführt; doch sind die Juden von der sonst grundsätzlich anerkannten Freizügigkeit ausgeschlossen, indem sie zur Erlangung des Staatsbürgerrechts unfähig sind.

Was die Industrie im Fürstenthume Reuß ält. Linie anlangt, so stehen obenan die Wollwaaren-Manufactur in Greiz und umliegenden Ortschaften und die Strumpfwaaren-Manufactur in Zeulenroda. Die erste liefert Tibets, halbwollene und halbseidene Stoffe, wollene Decken, Schleier, Baumwollwaaren 2c., mit welchen Artikeln etwa 70 Fabrikanten die Messen beziehen; der Export geht nach Nord- und Südamerika, Australien und dem Oriente. Mit Strumpfwaaren beziehen etwa 20 Fabrikanten die Messen, und findet ein Export nach Australien, Nordamerika, Holland und Ostindien statt. Außerdem giebt es mehrere ansehnliche Kammgarnspinnereien, Wollendruckereien, Färbereien und Gerbereien, 1 Pianofortefabrik und 2 Buch- und Steindruckereien.

Im Fürstenthume Reuß jüng. Linie sind die Hauptorte für die Industrie in Schaf- und Baumwolle Gera, Schleiz, Lobenstein und Hirschberg, für die Färberei Gera, für die

Gerberei Tanna und Hirschberg, für die treffliche Bierbrauerei Köstritz, Schleiz, Ebersdorf und Hirschberg, für die Seifensiederei Ebersdorf, für die Tabakfabrikation Gera und Ebersdorf. Die wichtigeren Fabriken sind nach den amtlichen Aufnahmen vom J. 1861 in diesem Fürstenthume folgende: 7 Streich- und 3 Kammgarnspinnereien, 2 Tuchfabriken, 14 Fabriken für wollene und baumwollene Zeuge, 1 Wachstuchfabrik, 5 Hüttenwerke, 2 Maschinenbauanstalten, 1 Eisengießerei, 3 Fabriken für Messingwaaren, 1 Gasbereitungsanstalt, 1 chemische Fabrik, 1 Porzellanfabrik, 11 Tabaks- und Cigarrenfabriken und 1 Harmonikafabrik.

Handel. Beide reußische Staaten gehören zum thüringischen Zoll- und Handelsvereine. — Der Hauptort des Handels ist die Stadt Gera. Ausfuhrgegenstände sind wollene und baumwollene Waaren, Holz, Rindvieh, Butter, Eisen, Leder, Sandsteine und Steingut; eingeführt werden Getreide, Obst, Leinsamen, Hopfen, Talg, rohe Häute, Glas- und Colonialwaaren, Modeartikel 2c.

Der Handelsverkehr im Innern wird durch nahezu 100 Jahr- und Viehmärkte in den vorzüglichsten Ortschaften beider Fürstenthümer vermittelt. In allen Landestheilen sind Kunststraßen angelegt, die stets in gutem Zustande erhalten werden. Eisenbahnen bestehen blos im Fürstenthume Reuß j. L., nämlich eine kurze Strecke der sächsisch-bayerischen Staatsbahn und ein Antheil an der thüringischen Bahn (Weißenfels-Gera). Zu Gera und Schleiz bestehen preuß. Telegraphenstationen. Die Posten werden vom Fürsten Thurn und Taxis verwaltet; in beiden Ländern giebt es 9 Postämter 2c. — Eine Handelskammer ist in Gera errichtet; ebenda hat auch die „Geraer Bank" ihren Sitz, die im J. 1855 concessionirt wurde; ihr Grundcapital ist (seit 1856) auf 5½ Mill. Thlr. in 27,500 Actien à 200 Thlr. festgesetzt, wovon 12,500 Actien wirklich im Umlaufe sind. Ihr Geschäftskreis ist der aller Zettelbanken, außerdem kann sie Werthpapiere aller Art unbeschränkt ankaufen; sie fungirt ferner als Landrentenbank und ist verpflichtet, das umlaufende reußische Staatspapiergeld bis zur Summe von ½ Mill. Thlrn. mit ihren Noten einzulösen. Die ausgegebenen Banknoten müssen zu ⅓ mit Baarem, zu ⅔ mit Wechseln bedeckt sein. Im Fürstenthume Reuß ä. L. besitzt die Weimarer Bank ein Filiale, und zwar zu Greiz.

Münzen, Maße und Gewichte. In beiden reußischen Staaten ist der 30-Thalerfuß (Thaler zu 30 Silbergroschen à 12 Pfennige) eingeführt, und gilt als Einheit des Landesgewichts das deutsche Zollpfund.

Als Landesmünzen werden geprägt: in Silber Thaler und Zweithaler, ganze und halbe Silbergroschen, in Kupfer Stücke zu 3 Pfennigen, zu 1 und ½ Pfennig. Papiergeld: in Reuß ä. L. Kassenscheine zu 1 Thlr., in Reuß j. L. Kassenscheine zu 1 Thlr. und Geraer Banknoten zu 10, 50 und 100 Thlr. Die Maße sind verschieden; in Gera hat der Fuß 12 Zoll = 0,2865 Meter, 16 Fuß = 1 Ruthe, der Scheffel als Feldmaß hat 120 Quadratruthen = 25,214 französ. Aren, oder auch 160 Leipziger Qu.-Ruthen (= 32,69 Aren), der Scheffel als Getreidemaß hat 4 Viertel à 4 Maß = 106,16 Liter, der Eimer von 72 Kannen = 66,346 Liter. — Gewichte: 1 Centner hat 100 Pfund à 30 Loth à 10 Quentchen; 1 Pfund = 500 Gramm.

Geistige Cultur. Die Volksbildung steht auf sehr hoher Stufe. In ganz Reuß zählt man 155 Volksschulen mit circa 21,000 Schülern und Schülerinnen, 2 Schullehrerseminare, 1 lateinische Schule, 2 Gymnasien, verschiedene Fach- und Privat-Lehranstalten.

Im Fürstenthume Reuß ält. Linie bestehen derzeit eine lateinische Schule zu Greiz, ein Schullehrerseminar (33 Schüler) und eine Fortbildungsschule für Handwerker ebenda, 46 Volksschulen mit 64 Lehrern und circa 7160 Schülern. — Die Unterrichtsanstalten im Fürstenthume Reuß jüng. Linie sind folgende: 2 Gymnasien zu Gera und Schleiz, jenes (1860) mit 232, dieses mit 91 Schülern, 1 Schullehrerseminar zu Schleiz mit 30 Zöglingen, 13 Stadtschulen mit (1860) 4974 Schülern und Schülerinnen, 96 Landschulen mit 8847 Schülern beiderlei Geschlechts, ferner 1 Taubstummeninstitut in Oettersdorf, 1 Rettungshaus für verwahrloste Kinder in Hohenleuben, 1 Gewerbeschule in Gera, 1 Bauschule in Schleiz, 1 Bergschule in Lebenstein und 1 Handelsschule in Gera. Als Landesuniversität gilt in beiden Staaten Jena. Buchhandlungen werden in Reuß ä. L. 2, in Reuß j. L. 4 gezählt.

Sittliche Cultur. Die Armenpflege wird von den Gemeindebehörden gehandhabt. Das Medicinalwesen ressortirt von der fürstl. Landesregierung zu Greiz und von dem Ministerium zu Gera; Medicinalbehörden sind die Physicate.

Hier sind auch zu nennen die allgemeine Krankenkasse und die städtische Sparkasse in Greiz, der Sparkassenverein in Pohlitz, der Vorschußverein in Zeulenroda, die Sparkassen im Fürstenthume Reuß j. L., die verschiedenen Hospitäler, die allgemeine Schulkasse zur Verbesserung der Gehalte der Landschullehrer in Reuß ä. L., die Landschulenkassen in Gera, Schleiz u. Saalburg,

das Landeszuchthaus zu Lobenstein, das Landarbeitshaus in Gera, das Waisenhaus und die Irrenanstalt ebenda ꝛc. Im Fürstenthume Reuß ä. L. besteht ein Verein für gegenseitige Brandversicherung.

Staatsverfassung. Reuß ält. Linie hat eine landständische Verfassung, die sich auf das Grundgesetz vom 15. März 1809 gründet; Reuß jüng. Linie ist eine eingeschränkte Monarchie mit Repräsentativ-Verfassung, welche auf dem Staatsgrundgesetze vom 14. April 1852, auf dem Gesetze über die Zusammensetzung und Wahl der Landesvertretung vom 16. Mai 1856 und auf dem Gesetze vom 20. Juni 1856 (die Aenderung einiger Theile des Grundgesetzes betreffend) beruht. In jedem der beiden reußischen Staaten vereinigt der Fürst alle Rechte der Staatsgewalt in sich.

Das ganze fürstliche Haus Reuß ist durch Familienverträge enge verknüpft, wornach der älteste regierende Fürst in beiden Linien Senior des ganzen Stammes ist und alles Gemeinschaftliche in Haus- und Familienangelegenheiten leitet. Die Regierung eines jeden der beiden Staaten ist im Mannsstamme nach dem Rechte der Erstgeburt und der agnatischen Linealfolge erblich; erlischt die eine Linie, so succedirt die andere. Die Volljährigkeit der Fürsten tritt mit dem zurückgelegten 21. Lebensjahre ein; während der Minderjährigkeit führt die Mutter oder der nächste Agnat die Vormundschaft. Gegenwärtig regiert in Reuß ä. L. Fürst Heinrich XXII. (geb. 28. März 1846, regiert seit 8. Nov. 1859), in Reuß j. L. Fürst Heinrich LXVII. (geb. 20. Oct. 1789, regiert seit 19. Juni 1854). Die Fürsten beider Linien führen den Titel: „von Gottes Gnaden älterer oder jüngerer Linie regierender Fürst Reuß, Graf und Herr von Plauen Herr zu Greiz, Kranichfeld, Gera, Schleiz und Lobenstein ꝛc. ꝛc.“ und das Prädicat „Durchlaucht“. Alle Fürsten und Prinzen des Hauses Reuß führen seit alten Zeiten den Namen „Heinrich“, wobei die ältere Linie bis 100 zählt und dann wieder mit 1 beginnt, die jüngere Linie aber nur bis zum Ende eines Jahrhunderts fortzählt und hierauf wieder mit 1 anfängt. Die Hofreligion ist die lutherische. Die fürstlichen Residenzen sind in Reuß ä. L. Greiz und in Reuß j. L. Schloß Osterstein bei Gera und Schleiz. Die obersten Hofchargen sind in Reuß ä. L. der Hofmarschall und Oberstallmeister und der Oberforstmeister, in Reuß j. L. der Hofmarschall und Oberstallmeister und der Oberjägermeister. — Das Wappen beider reußischen Staaten hat 4 Felder, in deren erstem und viertem ein aufrechtstehender Löwe in Schwarz (wegen Reuß), in deren zweitem und drittem ein goldener Kranich in Silber (wegen Kranichfeld) ersichtlich ist; es ist von 3 Helmen bedeckt und von 2 Löwen gehalten. Das Ganze umfliegt ein Wappenmantel, der oben mit dem Fürstenhute geziert ist. Die Landesfarbe ist schwarz, roth und gelb. —

Zu ehrender Auszeichnung für treue Dienste ist in jedem der beiden Staaten ein Civil-Ehrenkreuz gestiftet (für Reuß j. L. mit Statut vom 20. Oct. 1857, für Reuß ä. L. durch die fürstl. Verordnung vom 15. Sept. 1858) in 2 Classen (in Gold und Silber). Außerdem bestehen Dienstauszeichnungen für Offiziere (silbernes Kreuz für 25 Dienstjahre), Unteroffiziere und Soldaten.

Beide reußische Länder nehmen in der deutschen Bundesversammlung an der 16. Curialstimme theil; im Plenum des Bundestags hat jedes Fürstenthum seine besondere Stimme.

Die Staatsangehörigen sind gleich vor dem Gesetze; der Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte ist von dem christlichen Glaubensbekenntnisse abhängig. Jedem Landeseinwohner steht vollkommene Freiheit des Gewissens und der Religionsübung zu. Ueber die Verhältnisse der Presse, des Vereins- und Versammlungsrechts entscheiden die bundesgesetzlichen Bestimmungen. — In Reuß ält. Linie bestehen noch Patrimonialgerichtsbarkeit und gutsherrliche Polizei. — Die in Reuß ält. Linie seit Alters her eingeführten Landstände werden durch die Ritterschaft und die Landschaft gebildet. In Reuß jüng. Linie ist der Landtag zusammengesetzt aus dem fürstlichen Besitzer des Reuß-Köstritzer Paragiums oder dessen Vertreter, aus 3 Abgeordneten der übrigen Rittergutsbesitzer, aus 6 Abgeordneten der Stadtgemeinden und 3 Abgeordneten der übrigen Gemeinden des Landes.

a. Reuß ält. Linie. Hier werden ordentliche Landtage und sogen. Deputationstage abgehalten; auf den ersteren erscheinen die sämmtlichen Glieder der Ritterschaft, d. i. die adeligen oder bürgerlichen Besitzer der kanzleischriftsässigen Rittergüter, und die Deputirten der Stadträthe, auf den letzteren erscheinen nur Deputirte der Ritterschaft und die städtischen Abgeordneten. Ein vollständiger Landtag wird nur von Zeit zu Zeit einberufen, die Deputationstage finden dagegen alljährlich statt. Die Landesherrschaft vernimmt das Gutachten der Landstände in allen Angelegenheiten der allgemeinen Gesetzgebung und Landesverwaltung; im Einvernehmen mit denselben werden die Landesbedürfnisse ermittelt und deren Deckung durch Steuern oder andere Abgaben festgestellt. Den Deputationstagen werden die Kammerrechnungen und die

Rechnungen der Landeskasse zur Monirung mitgetheilt und ein ausführlicher Rechenschaftsbericht über die Finanzverwaltung vorgelegt. — Die Ritter- und Landschaft hat ihren beständigen Ausschuß.

b. Reuß jüng. Linie. In diesem Fürstenthume bilden die Rittergutsbesitzer einen einzigen Wahlbezirk und wählen ihre Abgeordneten unmittelbar; die übrigen Abgeordneten werden durch Vermittelung von Wahlmännern gewählt, die auf 3 Jahre bestellt werden. Um das active oder passive Wahlrecht ausüben zu können, wird erfordert der Besitz des Staats- und Ortsbürgerrechts, die Volljährigkeit, beziehungsweise um als Abgeordneter gewählt werden zu können, das zurückgelegte 25. Lebensjahr, das Bekenntniß der christlichen Religion, Unbescholtenheit des Rufs und daß man in die Steuerrolle des Staats eingezeichnet sei und an Tragung der Gemeindelasten theilnehme; außerdem muß man im Stande der Rittergutsbesitzer ein landtagsfähiges Rittergut besitzen (solche Rittergüter giebt es im ganzen Lande 31), und um als Abgeordneter bei den allgemeinen Wahlen der Stadt- oder Landgemeinden wählbar zu sein, muß man wenigstens 15 Sgr. Grundsteuer oder 10 Sgr. Personal- und Gewerbsteuer terminlich entrichten. Die Mitglieder der oberen Landesbehörden können nicht als Abgeordnete gewählt werden. Die Wahl der Abgeordneten erfolgt auf 3 Jahre; für jeden Abgeordneten wird auch ein Stellvertreter gewählt. — Der Landesvertretung stehen im Allgemeinen folgende Rechte zu: die Mitwirkung bei der Besteuerung, insbesondere das Recht der Steuerbewilligung, die Mitwirkung bei der Ordnung des Staatshaushalts, sowie bei der Gesetzgebung, das Recht des Gesetzvorschlages, der Beschwerde, der Adresse, sowie der Anklage der Minister. Die gesetzgebende Gewalt wird gemeinschaftlich durch den Fürsten und die Landesvertretung ausgeübt; letzterer wird regelmäßig der Staatshaushalts-Etat zur Berathung vorgelegt, und der Bedarf, sowie die Deckung mit ihr gemeinschaftlich festgesetzt; die Zustimmung der Landesvertretung ist zur Aufnahme neuer Landesschulden erforderlich. — Der Landtag wird regelmäßig alle 3 Jahre einberufen; um giltig verhandeln zu können, müssen wenigstens zwei Drittheile der Abgeordneten anwesend sein; die Verhandlungen sind öffentlich. Der Landtag darf vom Fürsten auf nicht längere Zeit als 30 Tage vertagt werden, und im Falle der Auflösung muß der neu gewählte Landtag binnen 60 Tagen wieder einberufen werden. Sämmtliche Abgeordnete genießen Tagegelder. — In der Zeit zwischen zwei ordentlichen Landtagen besteht ein Ausschuß, welcher aus dem Präsidenten des Landtags und zwei vom Landtage gewählten Abgeordneten zusammengesetzt ist.

Die Gemeinden besitzen die selbständige Verwaltung ihrer Angelegenheiten unter gesetzlicher Oberaufsicht des Staats. In Reuß ält. Linie bestehen mehrere Gesetze über die Gemeindeverfassung, in Reuß jüng. Linie gilt die Gemeindeordnung vom 13. Febr. 1850, welche im Juli 1856 einige Abänderungen erfahren hat.

Im Fürstenthume Reuß ält. Linie sind die Gemeindeverhältnisse in den Städten durch die Stadtordnung für Zeulenroda vom 1. März 1849 und für Greiz vom 16. Juli 1849 geordnet. Für die Landgemeinden sind das Gesetz über Gemeindeeigenthum und Gemeindelasten vom 5. Jan. 1854, das Gesetz über Ortsangehörigkeit und Versorgungspflicht vom 3. Jan. 1854 und das Gesetz über die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten vom 28. Febr. dess. Jahres maßgebend. — Im Fürstenthume Reuß jüng. Linie besteht in jeder Gemeinde zur Beschlußfassung in den Gemeindesachen der Gemeinderath, dessen Mitglieder auf 3 Jahre gewählt werden und zur Hälfte in den Städten aus Hausbesitzern, auf dem Lande aus Besitzern geschlossener Güter bestehen müssen, und als ausführende Behörde der Gemeindevorstand (in den Städten Bürgermeister und Stadträthe), welcher auf mindestens 6 Jahre gewählt wird. In den kleinen Gemeinden kann der Gemeinderath durch die Gemeindeversammlung vertreten werden, und in jenen Gemeinden, in deren Verbande Rittergutsbesitzer stehen, sind diese (ohne Wahl) in den Gemeinderath einzutreten berechtigt.

Rücksichtlich des Verhältnisses zur Kirche ist zu bemerken, daß in jedem der beiden reußischen Fürstenthümer der Landesherr die Kirchengewalt in der evangelisch-lutherischen Landeskirche ausübt. Die geistlichen Oberbehörden sind das Consistorium zu Greiz und das Ministerium, Abtheilung für Kirchen- und Schulsachen, zu Gera.

Im Fürstenthume Reuß j. L. ist durch die Landesverfassung die Bestimmung getroffen, daß in liturgischen Sachen keine wesentlichen Neuerungen gepflogen werden sollen, ohne daß eine besonders zu veranstaltende Synodalversammlung darüber befragt wird. Reuß j. L. zerfällt in 4 Diöcesen mit Superintendenten und 43 Pfarrbezirke.

Staatsverwaltung. Im Fürstenthume Reuß ält. Linie ist die Landesregierung zu Greiz die oberste Behörde für alle Zweige der Staatsverwaltung, welcher sämmtliche Behörden des Landes untergeordnet sind. Im Fürstenthume Reuß

jüng. Linie werden alle Verwaltungsgeschäfte in oberster Instanz von dem Ministerium zu Gera wahrgenommen.

Beide reußische Staaten unterhalten gemeinschaftlich Gesandte am Bundestage, in Oesterreich und in Preußen. Von fremden Staaten sind an den fürstlichen Höfen Oesterreich, Preußen und Königreich Sachsen durch Gesandte, die Schweiz durch einen Consul vertreten.

a. Reuß ält. Linie. Mit der innern und Polizeiverwaltung sind im Fürstenthume Reuß ä. L., unter Oberleitung der Landesregierung, die beiden Stadträthe zu Greiz und Zeulenroda, das fürstl. Polizeiamt zu Greiz für Sicherheits-, Wohlfahrts- und Sittenpolizei in dem Gerichtsbezirke des Justizamts Greiz, die beiden Justizämter Greiz und Burgk und die Patrimonialgerichte beauftragt. Als Sicherheitswache ist die Gensd'armerie bestimmt. Für das Straßen- und Wegewesen bestehen die Straßenbau-Inspection und die Straßenbau-Direction, für das Gesundheitswesen 3 Physicate, für die Ablösung von Triften, Frohnen ꝛc. eine besondere Commission, für Kirchen- und Schulsachen das Consistorium, für das Aichungswesen das fürstl. Aichungsamt zu Greiz. — Das Staatsvermögen wird von der Landesregierung unmittelbar verwaltet, das fürstl. Domanialvermögen von der fürstl. Kammer (unter welcher 3 Rentämter stehen); die Verwaltung der herrschaftlichen Forste ressortirt von dem fürstl. Forst- und Jagddepartement. Für die directen Abgaben bestehen die allgemeine Landeskasse und besondere Einnehmer, für die indirecten Abgaben (unter oberer Aufsicht der thüringischen Generalinspection zu Erfurt) 2 Steuerämter und 1 Steuerreceptur, für die Salzregie 2 Salzniederlage-Verwaltungen.

b. Reuß jüng. Linie. Im Fürstenthume Reuß j. L. besteht das Ministerium aus 5 Abtheilungen, jede mit einem verantwortlichen Vorstande, nämlich 1. für Angelegenheiten des fürstl. Hauses, 2. für die Justiz, 3. für das Innere, 4. für die Kirchen- und Schulsachen und 5. für die Finanzen; dem Gesammtministerium ist der Staatsminister vorgesetzt, welcher gleichzeitig Vorstand einer oder mehrerer Abtheilungen ist. Für die innere Verwaltung ist das Staatsgebiet in drei Verwaltungsbezirke (Gera, Schleiz und Ebersdorf) eingetheilt, in deren jedem ein Landrathsamt die Administration leitet, unter welchem die Gemeindevorstände die Ortspolizei besorgen. Jedem Landrathsamte sind ein Physicus und ein Landthierarzt und eine Anzahl von Gensdarmen (im Ganzen 27) beigegeben. Der Chaussee-, Wege- und Wasserbau wird von 3 Chausseebau-Directionen verwaltet. Als Finanzbehörden sind bestellt und zwar für die Kassenverwaltung und die directen Steuern die Haupt-Staatskasse zu Gera und 3 Bezirks-Steuereinnahmen, für die indirecten Steuern (unter Oberaufsicht der Generalinspection zu Erfurt) 4 Steuerämter, 2 Steuerrecepturen und die Salinencontrolle zu Heinrichshall, für die Verwaltung des landesherrl. Domanialvermögens die fürstl. Kammer zu Schleiz mit 2 Rentämtern. Für Militärsachen ist das fürstl. Militärdepartement die leitende Oberbehörde.

Hinsichtlich der Rechtspflege gelten in ganz Reuß im Civilrechte das gemeine deutsche Recht und das gemeine Sachsenrecht, beide modificirt durch Landesgesetze; für das Strafrecht gilt in Reuß ält. Linie das Strafgesetzbuch vom 27. Nov. 1861, in Reuß jüng. Linie das (thüringische) Strafgesetzbuch vom 14. April 1852 und die Strafproceßordnung vom 28. April 1863 (mit Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens). — In Reuß jüng. Linie ist die Justiz strenge von der Verwaltung geschieden und sind Patrimonialgerichtsbarkeit und privilegirter Gerichtsstand (seit 1852) aufgehoben.

a. Reuß ält. Linie. Der oberste Gerichtshof für das Fürstenthum Reuß ä. L. ist das Ober-Appellationsgericht in Jena; Gerichts-Oberbehörden sind die Landesregierung als Landes-Justizcollegium und das Consistorium. Die Landesregierung beaufsichtigt sämmtliche Gerichte des Landes, ist in gewissen Straf- und Civilsachen letzte, sonst zweite Instanz, ferner erste Instanz in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten gegen schriftsässige Personen, Gemeinden und Corporationen. Das Consistorium ist die Gerichtsbehörde für Kirchen- und Schuldiener, Kirchen- und Schulgüter, Ehe- und Sponsaliensachen. Die unteren Gerichte sind: das Hofmarschallamt zu Greiz (als erste Instanz über die Hofdiener und das Forstpersonale), das Justizamt Greiz (erste Instanz in Civilrechtssachen, in der Stadt Greiz unter concurrenter Mitwirkung des Stadtraths), das Criminalgericht in Greiz (für die Strafsachen im Amtsbezirke Greiz), die Stadtvogteigerichte in Zeulenroda (für Civil- und Strafsachen in der Stadt Zeulenroda und dem Dorfe Pöllwitz), das Justizamt Burgk (für Civil- und Strafsachen in erster Instanz) und 18 Patrimonialgerichte (erste Instanz für Civil- und mindere Strafsachen, während die höhere Criminalgerichtsbarkeit dem Criminalgerichte zu Greiz oder dem Justizamte Burgk zusteht). Militärpersonen haben ihre besondere Militärgerichtsbarkeit. — Der Instanzenzug in Civil- und Criminalsachen beruht auf dem Gesetze vom 1. Jan. 1846.

b. Reuß jüng. Linie. Im Fürstenthume Reuß j. L. wurden die Gerichtsbehörden durch das Gesetz vom 28. April 1863 neu organisirt. Darnach bestehen für die Rechtspflege (außer

dem Geschworenengerichte und außer den Militärgerichten für die denselben zugewiesen Militärstrafsachen): das Ober-Appellationsgericht in Jena (als höchste und letzte Instanz für Straf- und Civilrechtssachen und zuständiger Gerichtshof bei Ministeranklagen), das Appellationsgericht zu Eisenach als oberes Justizcollegium (an welches sich Reuß j. L. zufolge Vertrags mit S.-Weimar und beiden Schwarzburg vom 27. April 1863 angeschlossen hat), 2 Kreisgerichte zu Gera und Schleiz und 5 Justizämter (2 im Bezirke des Kreisgerichts Gera und 3 im Kreisgerichtssprengel Schleiz). Das Appellationsgericht entscheidet in Strafsachen in höherer Instanz über den Kreisgerichten und in einer besondern Anklagekammer über die Versetzung in den Anklagestand wegen Verbrechen im engern Sinne, in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten über Berufungen, wenn der Gegenstand mindestens einen Werth von 25 Thlr. erreicht. Die Hauptverhandlung bei Verbrechen im engern Sinne wird vor den Geschworenengerichten vorgenommen, die aus dem Gerichtshofe und aus Geschworenen bestehen. Die Kreisgerichte (Collegialgerichte) entscheiden bei Uebertretungen in höherer Instanz über den Einzelrichtern, führen bei Vergehen und bei Verbrechen im engern Sinne die Voruntersuchung und entscheiden in erster Instanz über Vergehen; sie bilden ferner die ersten Instanzen in allen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, deren Gegenstand nicht minderwichtig ist, die Berufungsinstanzen bei Gegenständen, deren Werth 25 Thlr. nicht erreicht, und die letzten Instanzen hinsichtlich der Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Vor die Justizämter (Einzelrichter) gehören die Untersuchung und Bestrafung der Uebertretungen, die Entscheidung in allen minderwichtigen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, d. i. jenen, deren schätzbarer Gegenstand den Betrag von 100 Thlrn. nicht erreicht, und die Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit (vgl. Strafproceßordnung und Gesetz über die Zuständigkeit der Gerichte in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten ꝛc. vom 28. April 1863). — Bei jedem Kreisgerichte und für die in dessen Sprengel befindlichen Justizämter ist ein Staatsanwalt, bei dem Appellationsgerichte ein Oberstaatsanwalt und bei dem Ober-Appellationsgerichte ein Generalstaatsanwalt angestellt. Competenzstreitigkeiten zwischen Gerichts- und Verwaltungsbehörden werden von einem Competenzgerichtshofe, der aus Mitgliedern des Ober-Appellationsgerichts und höheren Verwaltungsbeamten gebildet ist, entschieden. — Durch ein Gesetz vom 28. April 1863 wurden die freien Gerichtstage eingeführt, und durch ein anderes Gesetz von demselben Datum Friedensgerichte in allen Stadt- und Landgemeinden errichtet, welche zur Erledigung streitiger Rechtssachen, ingleichen Verbalinjuriensachen, im Wege der Güte bestimmt sind.

Finanzen. Der Staatshaushalt ergiebt im Fürstenthume Reuß ält. Linie (1859) in der Einnahme 201,243 Thlr. und in der Ausgabe 152,404 Thlr., im Fürstenthume Reuß jüng. Linie (für jedes Jahr der Finanzperiode 1860—1862) in Einnahme und Ausgabe je 281,424 Thlr.

a. Reuß ält. Linie. Nach der von der fürstl. Landesregierung im J. 1861 veröffentlichten Landkassen-Rechnung für das J. 1859 waren die Hauptpositionen der Einnahmen und Ausgaben folgende:

1. Einnahmen.

Abgabe vom Grundbesitze	18,152 Thlr.	Salzregie	6,104 Thlr.
Gewerbe- und Personalsteuer	9,653 "	Emittirte Kassenscheine	70,000 "
Zollvereins-Abgaben	49,523 "	Sonstige Einnahmen	41,078 "
Braumalzsteuer	6,733 "	Summe der Einnahmen	201,243 "

2. Ausgaben.

Steuer- und Abgabenerhebung	7,397 Thlr.	Strafrechtspflege	2,679 Thlr.
Zahlungen an die fürstl. Kammer	12,653 "	Landes-Polizeiverwaltung	3,821 "
Kriegswesen	35,221 "	Zinsen	5,269 "
Landes-Justiz- und Verwaltungs-Behörden	14,719 "	Zurückgezahlte Capitalien	25,884 "
Kirchliche und Schulzwecke	1,867 "	Sonstige Ausgaben	37,594 "
Straßen- und Wegebau	5,300 "	Summe der Ausgaben	152,404 "

Die Passivcapitalien der Landeskassen betrugen:

	Allgem. Landeskasse	Land-Straßenbaukasse	Summe d. Landesschulden
am Jahresschlusse 1847	31,835 Thlr.	12,017 Thlr.	42,852 Thlr.
" " 1859	195,067 "	60,545 "	255,612 "

Unter den Passiven der Landeskasse 1859 befanden sich 80,000 Thlr. emittirte Kassenscheine, welche zufolge Gesetzes vom 15. Mai 1858 bis auf 130,000 Thlr. gebracht werden können. Den Passiven standen 1859 als Activa gegenüber bei der allgemeinen Landeskasse 27,047 Thlr., bei der Landes-Straßenbaukasse 3208 Thlr. — Zufolge Vertrags vom 30. Juni 1851 sind die gesammten Einkünfte des fürstl. Kammer- und Domanialvermögens zur Nutznießung der Landeskasse zugewiesen, die dagegen zur Sustentation des fürstl. Hauses eine Civilliste gewährt; so weit diese nicht durch die Einkünfte des Kammer- und Domanialguts gedeckt wird, ist der Fehlbetrag aus der Landeskasse zuzuschießen, gewähren umgekehrt die Kammereinkünfte einen Ueberschuß, so fällt dieser der Landeskasse zu.

b. Reuß jüng. Linie. Im Fürstenthume Reuß jüng. Linie gestaltet sich der Landes-Ausgabe- und Einnahme-Etat auf die Finanzperiode 1857—59, für ein Jahr, wie folgt:

1. Einnahmen.

Indirecte Steuern	141,600 Thlr.	Directe Steuern	74,236 Thlr.
Sporteln und Strafen	29,000 „	Sonstige Einnahmen	2,571 „
Chaussee- und Brückengelder	15,800 „	Summe der Einnahmen	263,207 „

2. Ausgaben.

Ministerium	12,522 Thlr.	Landesschuld	25,000 Thlr.
Justizbehörden	48,032 „	Schulwesen	12,217 „
Landrathsämter	9,258 „	Militär	54,358 „
Landespolizei	9,721 „	Reservefond	12,362 „
Wege- und Wasserbau	29,201 „	Sonstige Ausgaben	24,460 „
Finanzverwaltung	27,576 „	Summe der Ausgaben	264,707 „

Die Domänen sind Eigenthum des Landesherrn. — Die Staatsschuld betrug 1850 534,427 Thlr., Ende 1861 399,236 Thlr. und Ende 1862 389,057 Thlr. (nämlich 191,757 Thlr. kündbare Staatsschuld und 197,300 Thlr. Staatsschuldscheine). Dazu kommen 320,000 Thlr. Papiergeld (Kassenscheine).

Militärwesen. Das reußische Bundescontingent gehört den Fürsten beider Linien gemeinschaftlich und bildet einen Theil der Reserve-Infanteriedivision des deutschen Bundesheeres. Die Stärke des Contingents ist jetzt auf 1365 Mann festgesetzt, nämlich 1117 im Hauptcontingente und 248 Mann als Ersatz.

Die Formation des Bundescontingents ist in 1 Füsilier-Bataillon zu 4 Compagnien (783 Mann Hauptcontingent und 174 Mann Ersatz) und 1 Jägerabtheilung von 2 Compagnien (334 M. Hauptcontingent und 74 M. Ersatz), das erste wird von Reuß jüng. L., die letztere wird von Reuß ält. L. gestellt; beide stehen unter einem Obercommando. — Die Militärpflicht ist allgemein und beginnt mit dem vollendeten 20. Lebensjahre; die Ergänzung erfolgt durch Conscription und Loosung. Die Dienstzeit dauert 6 Jahre, einschließlich 2 Jahre in der Reserve. Stellvertretung und einjährige freiwillige Dienstzeit sind gestattet.

I. Fürstenthum Reuß älterer Linie.

Das Fürstenth. Reuß ält. L. begreift 7 QM., (Ende 1861) 42,130 Ew. (21,358 männl. u. 20,772 weibl. Geschl.) u. 80 Ortschaften (worunter 2 Städte) u. zerfällt in 2 Justizamts-Bezirke u. den Voigtei-Bezirk Zeulenroda.

1. Justizamts-Bezirk Greiz.

Greiz, Hpt.- u. Res.-Stadt, in e. freundl. Thale, an d. weißen Elster u. d. Gräßlitzbache, 9½ M. SO. v. Weimar u. üb. 3 M. S. v. Gera, 10,036 Ew.*) (Ende 1861 — 1852 8475, 1834 5785 Ew. — Garnis.: d. Jägerabth.), Sitz d. Landesregier. u. d. and. Centralstellen, e. Polizei-, e. Justiz-, e. Steuer-, e. Rent- u. e. PostA., d. Stadtraths, e. Criminalger., e. Physicats u. e. Salzniederlage, hat e. stattl. Residenzschloß m. Park, in dem sich e. Sommerpalais befindet, e. zweites auf e. freistehenden Felsen liegendes fürstl. Schloß (alte Residenz), e. schön. 1841 erbautes Rathhaus m. castellförm. Thurme, e. prächt. Stadt- u. Schloßkirche, e. Gottesackerkirche, e. kath. Kapelle, e. latein. Schule, e. Schullehrersemin., e. Handwerkerschule, e. Waisenhaus, e. Beschäftigungsanstalt f. arme Kinder, e. Kleinkinderbewahranst., e. Armenanst., e. Hospital, e. Krankenhaus, e. Bibelgesellsch., e. Missions- u. e. Gustav-Adolfs-Verein, e. Hilfs- u. Versorgungscomtoir, e. Filiale d. weimar. Bank, e. Sparkasse, e. Buchhandl., e. Buchdruck., sehr bedeut. Wollwaarenmanufact., Kammgarnspinn., Färb. u. Gerb., ausgezeichn. Bierbr., e. Papiermühle, 6 Jahr- u. Viehmärkte. Die Umgebung enthält d. reizendsten Naturschönheiten. — In d. Nähe Df. Irchwitz, 597 Ew., m. e. fürstl. Kammergute, u. Pfdf. Dölau, 300 Ew., m. alt. fürstl. Schlosse u. ansehnl. fürstl. Domäne. — Hermannsgrün, Pfdf., ½ M. NO. v. Greiz, 1180 Ew., fürstl. Forstei. — ¼ M. SW. v. vor. Df. Pohlitz, 1184 Ew., Sparkasse. — Klein-Reinsdorf, Df., etwa ½ M. NW. v. Hermannsgrün, am Fuße d. Silberbergs, wo früher Bergbau auf Silber, Blei u. Kupfer statt fand, 520 Ew. — Fraureuth, Mfl., ⅞ M. NO. v. Hermannsgrün, 1461 Ew., große Pfarrkirche, Posterp., Wollindustrie, 4 Jahrm. — Naitschau, Df., ¾ M. W. v. Greiz, 583 Ew. — Reudnitz, Df., ¾ M. NO. v. Greiz, 1191 Ew. — Bernsgrün, Kdf., 2 M. SW. v. Greiz, 535 Ew. — Rosengrün, Df., 1⅜ M. S. v. Greiz, 613 Ew.

2. Voigteibezirk Zeulenroda.

Dieser Bezirk umfaßt d. Stadt Zeulenroda m. ihren nächsten Umgebungen u. d. Df. Pöllwitz. Zeulenroda, St. auf hohem Plateau, 2 M. W. v. Greiz, 6463 Ew., Stadtrath, Stadtvoigteiger., SteuerA., RentA., Physicat, Postverw., schön. Rathhaus m. e. Thurme, große freundl. Stadtkirche, Hospitalkirche, Vorschuß-

*) Die Bevölkerungsziffern bei den reußischen Ortschaften beziehen sich auf die Zählung vom 3. Dec. 1861.

verein, sehr bedeut. Strumpfwaarenmanufact., mehr. Bleichen u. Mühlen, 7 Jahr- u. Viehmärkte. — Pöllwitz, Df., $^{5}/_{8}$ M. SO. v. vor., 546 Ew.

3. Justizamts-Bezirk Burgk.

Burgk, festes fürstl. Schloß auf e. wald. Felsen, im romant. Saalthale, $4^{3}/_{4}$ M. SW. v. Greiz, JustizA., RentA., Steuerrecept., Physicat, freundl. Kirche m. vorzügl. Orgel. Dabei mehr. Wohnhäuser u. d. Burgkhammer, e. Eisenhütten- u. Hammerwerk, dessen Eisen wegen seiner feinen Geschmeidigkeit einen ausgebreiteten Ruf hat. — Möschlitz, Mfl. an d. Wiesenthal, $^{1}/_{8}$ M. NO. v. Burgk, 906 Ew., Salzniederlage. — Krispendorf, Pfdf., $^{1}/_{2}$ M. N. v. Burgk, 650 Ew. — Remptendorf, Pfdf., $^{5}/_{8}$ M. SW. v. Burgk, 1255 Ew., freundl. Kirche, Bierbr., 3 Jahrm. — Zoppoten, Df., üb. $^{1}/_{2}$ M. SSO. v. vor., 582 Ew. $^{1}/_{2}$ M. W. dav. Df. Friesau, 593 Ew.

II. Fürstenthum Reuß jüngerer Linie.

Das Fürstenth. Reuß jüng. L. zählt 15 QM. u. (Ende 1861) 83,360 Ew. (40,917 männl. u. 42,443 weibl. Geschl.), ferner 6 Städte, 4 Marktflecken u. 163 Dörfer. Es wird in administrativer Hinsicht in 3 Verwaltungsbezirke, in judicieller Beziehung in 5 Justizamts-Bezirke eingetheilt.

1. Verwaltungsbezirk Gera, 4 QM., 34,672 Ew. (Ende 1861 — 17,234 männl. u. 17,438 weibl.), 81 Ortschaften, bildet gleichzeitig den Bezirk d. Justizamts Gera.

Gera, Hpt.- u. Res.-Stadt im liebl. Thale d. Elster, an d. Zweigbahn Gera-Weißenfels, unt. 50° 23′ 32″ n. Br. u. 29° 43′ 46″ ö. L., $3^{1}/_{2}$ M. SW. v. Altenburg u. üb. 7 M. SSW. v. Leipzig, 14,208 Ew. (Ende 1861 — 1843 11,300, 1807 7373 Ew. — Garnis.: d. Füsil.-Bataill.), Sitz d. Minist., d. Hauptstaatskasse, e. LandrathsA., e. Kreisger., e. Baudirect., e. JustizA., e. Bezirkssteuereinnahme, e. SteuerA., e. PostA. u. e. Telegr.-Station. Die St. hat schöne gerade Straßen, 7 Plätze u. 11 Thore, e. schön. fürstl. Palais, e. ansehnl. Rathhaus m. Glockenthurm, e. freundl. St. Salvatorkirche, e. impos. Gesellschaftshaus („deutsches Haus“), e. Theater, e. groß. Bahnhof, Ruinen e. alten Schlosses, e. Gymnas., e. Gewerb- u. e. Handelsschule, e. land- u. forstwirthsch. Verein, e. Handelskammer, e. Bank, 2 Hospitäler (e. m. e. Kirche), 3 Siechhäuser, e. Landesarbeitshaus, e. Waisenhaus nebst e. Irrenanstalt m. e. Kirche, wicht. Wollen- u. Baumwollweb., treffl. Färb., Wagenfb., e. Steingutfb., e. Eisengieß., Gerb., Tabakfb. 2c., 5 Jahr-, 2 Woll-, 2 Vieh- u. 2 Roßmärkte, bed. Handel. Eine schöne Lindenallee führt zu d. Hainberg, auf welchem d. schöne fürstl. Residenzschloß Osterstein (im 17. Jahrh. erb.) prangt; am Fuße d. Hainbergs liegt Untermhaus, Pfdf., $^{1}/_{8}$ M. W. v. Gera, 1257 Ew., schöne Kirche, RentA., e. Porzellanfb., sogen. „Küchengarten“, m. freundl. Anlagen. — Tinz, Df., $^{1}/_{8}$ M. N. v. Gera, 294 Ew., fürstl. Schloß m. Park. Unweit davon Df. Cuba, an d. Elster, 296 Ew., Porzellanwassermühle, Steingutfb. — Langenberg, Mfl. in anmuth. Lage, $^{1}/_{2}$ M. N. v. Gera, 1364 Ew., stark. Obstbau, 3 Jahr- u. Viehmärkte. In d. Nähe d. Saline Heinrichshall. — Köstritz, Pfdf. an d. Elster, $^{3}/_{8}$ M. W. v. Langenberg, 1457 Ew., schön. Schloß d. fürstl. Nebenlinie Reuß-Köstritz m. groß. herrl. Garten, Bierbr., Branntweinbrenn.; in d. Nähe ansehnl. Gypsbrüche u. d. Sommerlusthaus Eleonorenthal. — Groß-Aga, Pfdf., $^{7}/_{8}$ M. NO. v. Köstritz, 788 Ew., 1 Jahrm., Braunkohlenlager. — Frankenthal, Pfdf., $^{5}/_{8}$ M. W. v. Gera, 633 Ew. $^{1}/_{2}$ M. NW. davon Rüdersdorf, Df., 514 Ew., ansehnl. Sandsteinbrüche. — Kraftsdorf, Df., $^{3}/_{8}$ M. SW. v. vor., 528 Ew., Sandsteinbrüche. — Zwötzen, Df. an d. Elster, $^{1}/_{2}$ M. S. v. Gera, 464 Ew.

2. Verwaltungsbezirk Schleiz, 6 QM., 26,357 Ew. (Ende 1861 — 12,987 männl. u. 13,370 weibl.), 46 Ortschaften, bildet 2 Justizamts-Bezirke.

Im JAmtsbezirke Schleiz: Schleiz, St. an d. Wiesenthal, 5 M. SW. v. Gera, 4875 Ew., Sitz d. fürstl. Kammer, e. Kreisger., e. LandrathsA., e. JustizA., e. Baudirect., e. Bezirkssteuereinn., e. SteuerA., e. PostA. u. e. Telegr.-Stat., zerfällt in Alt-, Neu- u. d. regelmäßig angelegte Heinrichsstadt, hat e. neu u. schön aufgebautes fürstl. Residenzschloß auf e. Anhöhe, e. fürstl. Marstall, 4 Kirchen (wor. d. alterthüml. Bergkirche m. d. fürstl. Gruft), e. Gymnas., e. Schullehrersemin., e. Bauschule, e. Waisenhaus, e. Hospital, e. Landesgefängniß u. e. Arbeitshaus, e. sehr besuchte Kräuterbadeanstalt, bed. Handel, starke Bierbr., Lebkuchenbäck., Baumwollweb. u. Strumpfwirk., 1 Wollm., 7 Jahr- u. Viehm. Schleiz ist d. Geburtsort Böttger's, d. Erfinders d. Porzellans. In d. Nähe mehr. Eisenhüttenwerke u. $^{1}/_{4}$ M. S. auf e. Berge d. zierl. Lusthaus Heinrichsruhe m. Park. — Oschitz, Pfdf., $^{1}/_{4}$ M. WSW. v. Schleiz, 799 Ew., freundl. fürstl. Schloß. — Ober-Böhmsdorf, Df., $^{1}/_{4}$ M. SO. v. Schleiz, 618 Ew. — Oettersdorf, Pfdf., $^{1}/_{4}$ M. N. v. Schleiz, 731 Ew., Taubstummeninstitut. — Kirschkau, Pfdf., $^{5}/_{8}$ M. ONO. v. vor., 306 Ew., herrschaftl. Gut, neue, sehr schöne Kirche m. guten Gemälden u. Bibliothek. — Langenwolschendorf, Pfdf., $1^{5}/_{8}$ M. NO. v. Schleiz, 597 Ew., fürstl. Landhaus m. Garten. — Unter-Koskau, Df., $1^{3}/_{8}$ M. SO. v. Schleiz, 489 Ew. — Tanna, St., $1^{1}/_{8}$ SSO. v. Schleiz, 1713 Ew., schöne Pfarrkirche, wicht. Gerb., Web., 7 besuchte Jahr- u. Viehm., Torfgräb. — Zollgrün, Kdf., $^{3}/_{8}$ M. NW. v. vor., 451 Ew., alt. Schloß. — Saalburg, St. in reiz. Lage an d. Saale, $1^{1}/_{8}$ M. SW. v. SW. v. Schleiz, 1204 Ew., Steuerrecept., Posterp., alterthüml. Amthaus,

Stadtkirche, Rathhaus m. Thurm, Hospital, Obstbau, 4 Jahr- u. Viehm., Trümmer e. alt. Schlosses. In d. Nähe d. Ruinen d. ehemal. Nonnenklost. „zum heil. Kreuz".

Im JAmtsbezirke Hohenleuben: Hohenleuben, Mfl., 3 M. NO. v. Greiz, 2401 Ew., JustizA., Steuerrecept., Schloß, Rettungshaus f. verwahrl. Kinder, Sparkasse, Leinen-, Woll- u. Baumwollweb., 4 stark besuchte Jahr- u. Viehm. In d. Nähe d. alte fürstl. Schloß Reichenfels. — Langenwetzendorf, zerstreut liegend. Kdf., 5/8 M. SO. v. vor., 1995 Ew., Weberei. — Triebes, Pfdf., 1/2 M. SW. v. Hohenleuben, 1640 Ew., m. e. herrschaftl. Vorwerke.

3. Verwaltungsbezirk Lobenstein-Ebersdorf, 5 QM., 22,331 Ew. (Ende 1861 — 10,696 männl., 11,635 weibl.), 46 Ortschaften, umfaßt 2 Justizämter.

Im JAmtsbezirke Lobenstein: Ebersdorf, Mfl., 2 M. SSW. v. Schleiz, 1201 Ew., LandrathsA., Baudirect., Bezirkssteuereinn., RentA., Posterp., schön. fürstl. Schloß, m. weitläuf. Park, Fasanerie, Orangerie u. Marstall, ansehnl. Rathhaus, fürstl. Hofkirche m. Gruft, evang. Brüdergemeinde m. e. Mädchenerziehungsanst. u. Kleinkinderschule, bedeut. fürstl. Musterwirthsch., Bierbr., Essigsied., Ziegelbrenn., Tabakfb., Steinbrüche, 5 Jahr- u. 7 Viehm. In d. Nähe d. reiz. Walddistr. Heinrichsstein an d. Saale. — Saaldorf, Df. in reiz. Lage an d. Saale, 1/2 M. SO. v. vor., 887 Ew., fürstl. Kammergut. Dabei d. prächt. Jagdschloß Weidmannsheil. — Heinersdorf, hochgeleg. Pfdf. am Lerchenhügel, 3/4 M. SW. v. Ebersdorf, 568 Ew. — Wurzbach, Mfl. an d. Sormitz, in hoher Gebirgsgegend, fast 1/2 M. SW. v. vor., 1863 Ew., schöne Pfarrkirche, Bierbr., Viehhd., Obstcultur. In d. Nähe Schieferbrüche, d. Hammerwerk Benignengrün u. Kdf. Oßla m. 518 Ew. — Lobenstein, St. in romant. Gegend, um u. auf e. Berghöhe an d. Lemnitz, üb. 1/2 M. S. v. Ebersdorf, 2972 Ew., JustizA., SteuerA., PostA., fürstl. Schloß m. Garten, groß. Teich u. Marstall, ansehnl. Pfarrkirche, Rathhaus, Bergschule, Landeszuchthaus, Hospital, Wollkämm., Tuchweb., Bierbr., 1 Vieh- u. 6 Jahrm. Dicht üb. d. Stadt erheben sich auf e. felsigen Berge d. Ruinen d. alt. Schlosses Lobenstein m. e. 96' h. runden Thurme. In d. Nähe Df. Neundorf, 669 Ew., u. Kdf. Schönbrunn, 558 Ew. — Harra, Pfdf. in hoh. Gebirgsgegend, an d. Saale, 1/2 M. SSO. v. Lobenstein, 836 Ew. Unweit dav. Df. Blankenstein, im grotesken Selbitzthale, 175 Ew., u. d. Lemnitzhammer, e. bed. Eisenwerk. — Tischendorf, Pfdf. an d. Rodach, 1 3/4 M. WSW. v. Harra, 502 Ew., bed. Holzhd. u. Holzarbeit. Unweit dav. d. Jagdschloß Eremitage, nahe bei d. Quellen d. Rodach.

Im JAmtsbezirke Hirschberg: Hirschberg, St. an d. Saale, ringsum v. Bergen umgeben, 1 3/4 M. SO. v. Lobenstein, 1711 Ew., JustizA., SteuerA., Postverw., fürstl. Bergschloß m. schön. Anlagen, schöne goth. Pfarrkirche, ansehnl. Rathhaus, Baumwollweb., Gerb. Färb., Strumpfwirk., treffl. Bierbr., 6 Jahr- u. Viehmärkte. — Außerdem sind hervorzuheben d. Dfer. Göritz, 612 Ew., Bierbr., Gerb., Torfstiche, Pirk, 518 Ew., Pottiga, 444 Ew., Schloßruine, Gebersreuth, 430 Ew., bed. Torflager.

23. Die Fürstenthümer Lippe und Schaumburg-Lippe.

Charten und Bücher. W. Müller, Specialcharte des Fürstenthums Lippe (1:100,000). Hannover 1824. — Fürstenthum Schaumburg-Lippe. Roy.-Fol. Weimar 1842, Landes-Industrie-Comptoir. — Schulwandcharte der Fürstenthümer Lippe-Detmold und Schaumburg-Lippe. Imp.-Fol. Wolfenbüttel 1851, Holle. — Charte der Fürstenthümer Lippe-Detmold u. Schaumburg-Lippe. gr. 4. Wolfenbüttel 1851, Holle. — J. H. Schickedanz, das Fürstenthum Lippe-Detmold in geographischer, statistischer u. geschichtlicher Beziehung. 8. Hildesheim 1830. — Fürstl. lippischer Kalender auf das Jahr 1863. 4. Lemgo u. Detmold, Meyer. — Schaumburg-Lippischer Kalender auf das Jahr 1863. Von A. Behling. 8. Bückeburg, Grimme.

Lage, Größe und Bestandtheile. Die Staaten des fürstl. Hauses Lippe liegen im NW.-Deutschland und bestehen aus dem eigentlichen Fürstenthum Lippe und dem Fürstenthum Schaumburg-Lippe, zusammen 29 Qu.-Meilen mit (Ende 1861) 139,287 Einwohnern.

Das Fürstenthum Lippe (im gewöhnlichen Leben auch Lippe-Detmold genannt) bildet ein wohl arrondirtes Gebiet, das fast ganz von dem preuß. Regierungsbezirke Minden ein-

geschlossen ist, zum Theile aber auch an Kurhessisch-Schaumburg, an Pyrmont und Hannover grenzt; nur das kleine Amt Lipperode mit dem Stifte Kappel ist vom übrigen Territorium getrennt und liegt in Westfalen. Die Lage des Ganzen ist zwischen 51° 40′ 9″ u. 52° 11′ 30″ n. Br. und zwischen 25° 56′ 44″ u. 27° 0′ 38″ ö. L. — Das Fürstenthum Schaumburg-Lippe besteht aus einem Antheile der alten Grafschaft Schaumburg, von Hannover, Kurhessisch-Schaumburg und Westfalen begrenzt, zwischen 51° 52′ 31″ u. 52° 30′ 12″ n. Br. u. 26° 39′ 4″ u. 27° 5′ 37″ ö. L.; außerdem besitzt der Fürst von Schaumburg-Lippe das zu seiner Appanage gehörige Oberamt Blomberg, das aber unter Oberhoheit des Fürsten von Lippe steht. — Für die Administration zerfällt Lippe in 7 Städte, 13 Aemter und das Stift Kappel, Schaumburg-Lippe in 2 Städte und 3 Aemter. Flächeninhalt und Bevölkerung betragen:

	Flächeninhalt in geogr. □M.	Bevölkerung (3. Dec. 1861)
Fürstenthum Lippe	21	108,513
" Schaumburg-Lippe . . .	8	30,774
Summe	29	139,287

Natürliche Beschaffenheit des Bodens. Das Fürstenthum Lippe ist größtentheils ein mit prächtigen Wäldern bedecktes Berg- und Hügelland, zum kleinern Theile Tiefebene und wird von der Weser mit mehreren Nebenflüssen, von der Lippe und Ems durchflossen. Schaumburg-Lippe besteht zum größern Theile aus Tiefland, zum kleinern aus wellenförmigem Hügellande.

Das Fürstenthum Lippe wird von verschiedenen, dem rheinisch-westfälischen Berglande angehörigen Bergzügen erfüllt, wie von dem Paderborner Plateau und dem Eggegebirge (Velmer Stoot, 1490′), dem lippe'schen und Teutoburger Walde mit dem kahlen Plateau „Senne" und dem Wesergebirge (Köterberg, 1559′, höchster Punkt im Lande), vgl. S. 15 u. 16. Das Wesergebirge durchzieht auch Theile von Schaumburg-Lippe (Luhdener Berg bei Eilsen, 1054′).

Von den Flüssen berührt die Weser das Fürstenthum Lippe nur auf eine kurze Strecke im N., aber sie empfängt aus diesem Lande die Emmer, welche aus Westfalen kommt, die Niese und Napte mit sich vereinigt und nach Pyrmont austritt, ferner die Exter, welche hier entspringt und durch Kurhessisch-Schaumburg der Weser zufließt, die Kalle, welche im Amte Varenholz sich bildet und bei der Niedermühle mündet, und die Werre, die im Amte Horn entspringt, die Berlebecke, die Worbecke, die Bega und die Salze aufnimmt und nach Westfalen übergeht. Die Ems entsteht unter dem Stapelager Berge und geht bald nach Westfalen über; die Lippe berührt blos das Amt Lipperode. — Schaumburg-Lippe hat keinen eigentlichen Fluß, dafür eine Menge von Bächen, unter welchen die Aue und Gehle die beträchtlichsten sind, welche beide in die Weser gehen. Ein großer Landsee, dessen größerer Theil in dem Umfange von Schaumburg-Lippe fällt, ist das Steinhuder Meer an der Grenze gegen Hannover, ¾ M. lang und 1 M. breit. In Lippe-Detmold giebt es hiefür mehrere Teiche.

Mineralquellen sind im Fürstenthume Lippe bei Meinberg (kohlensaure Schwefel- und Eisenquellen) und bei Salzuflen (Soolbäder), in Schaumburg-Lippe bei Stadthagen und Eilsen.

Das Klima ist gemäßigt und gesund, in einzelnen Gegenden sehr milde, vorherrschend aber feucht und kühl, und im Berglande mit strengen Wintern und häufigen Nebeln. — Der Boden ist meistens sehr fruchtbar.

Bevölkerung. Nach der letzten Volkszählung vom 3. Dec. 1861 hatte Lippe eine Bevölkerung von 108,513, Schaumburg-Lippe eine solche von 30,774 Seelen. Es leben somit dort 5167, hier 3846 Menschen auf 1 Qu.-Meile. Die jährliche Zunahme der Bevölkerung beträgt im Fürstenthume Lippe (1812—1861) 0,86 Proc., in Schaumburg-Lippe (1814—1861) 0,91 Proc.

In früheren Jahren betrug die Population folgende Ziffern:

Fürstenthum Lippe.			Fürstenthum Schaumburg-Lippe.		
1812 (ohne Amt Blomberg)	73,431	Seelen	1814	21,498	Seelen
1835	96,721	"	1836	26,421	"
1843	104,462	"	1843	31,122	"
1852	106,615	"	1852	30,226	"
1858	106,086	"	1858	30,144	"

Nach Geschlecht und Alter wird die Bevölkerung, wie folgt, unterschieden:

	Haushaltungen	Männl. Bevölkerung		Weibl. Bevölkerung		Summe der Bevölkerung
		üb. 14 Jahr	unt. 14 J.	üb. 14 Jahr	unt. 14 J.	
Fürstenthum Lippe (1861)	23,172	36,340	18,127	36,619	17,427	108,513
Schaumburg-Lippe (1861)	5,978	10,240	5,115	10,486	4,933	30,774

Die Bewegung der Bevölkerung ergiebt nach amtlichen Daten folgende Ziffern:

im Fürstenthume Lippe:

	Trauungen	Geburten Männl.	Weibl.	Zusamm.	Darunt. unehel.	Sterbefälle Männl.	Weibl.	Zusamm.	Darunt. todtgeb.
im Jahre 1860	868	1931	1788	3719	285	1130	1117	2247	124
" " 1861	839	1970	1713	3683	306	1403	1344	2747	130

im Fürstenthume Schaumburg-Lippe:

	Geburten	Sterbefälle
im Jahre 1860	956	594

Die Zahl der Eingewanderten betrug im Fürstenthume Lippe 1859 140, 1860 150 und 1861 144, jene der Ausgewanderten bezieh. 237, 317 und 255.

Wohnorte, Abstammung und Religion. Man zählt im Fürstenthume Lippe 7 Städte und 157 Landgemeinden, in Schaumburg-Lippe 2 Städte, 2 Flecken und 88 Dorfschaften. Die Bevölkerung gehört dem westfälischen Stamme an und bekennt sich fast ausschließlich zur protestantischen Religion.

Im Fürstenthume Lippe ist die reformirte Kirche herrschend; nach der Zählung vom 3. Dec. 1861 gab es hier 104,973 Protestanten (worunter etwa 5400 Lutheraner), 2399 Katholiken und 1141 Juden. Die reformirte Kirche zählt (1863) 45, die lutherische 3, die katholische 7 Geistliche. Besondere lutherische Kirchengemeinden giebt es blos in Detmold und Lemgo, katholische Kirchengemeinden sind zu Detmold, Lemgo, Falkenhagen, Schwalenberg, Kappel und Grevenhagen. — In Schaumburg-Lippe sind die meisten Bewohner Lutheraner (mit 18 Predigern im J. 1863); etwa 3600 sind reformirten Bekenntnisses (mit 1 Geistlichen in Bückeburg), circa 100 sind Katholiken (mit 1 Pastor in Bückeburg) und etwa 300 sind Israeliten.

Physische Cultur. Die Landwirthschaft ist in beiden Staaten bei Weitem der wichtigste Erwerbszweig; sie befriedigt nicht nur die Bedürfnisse der Bevölkerung, sondern liefert auch in verschiedenen Artikeln einen Ueberschuß zur Ausfuhr. In Lippe sind etwa 22, in Schaumburg-Lippe ungefähr 20 Proc. des gesammten Areals landwirthschaftlich unbenutzt. — Bergbau wird nur in Schaumburg-Lippe auf Steinkohlen betrieben, Lippe besitzt hiefür ein einträgliches Salzwerk.

Viebahn giebt in seiner Statistik Deutschlands den gesammten Flächeninhalt für Lippe mit 446,416, für Schaumburg Lippe mit 138,022 preuß. Morgen an, und berechnet davon auf das nutzbare Areal, und zwar:

	Ackerland	Gärten	Wiesen u. Hutungen	Waldungen
in Lippe.	172,460 Morg.	8277 Morg.	34,494 Morg.	132,904 Morg.
" Schaumburg-Lippe	49,274 "	2060 "	8,620 "	50,000 "

Förderungsmittel der Landwirthschaft sind im Fürstenthume Lippe ein landwirthschaftlicher Verein (mit dem Hauptvereine zu Detmold und 14 Bezirksvereinen), der Verein zur Beförderung der Pferdezucht zu Detmold, die Hagelassecuranz, die Gesetze wegen Ablösung der Grundlasten von 1838, des Lehnsverbandes von 1847 und der Weideservituten von 1850, das Gesetz über die Gemeinheitstheilungen von 1859, jenes über die Ausgleichung der Grundsteuer von 1843 ꝛc. Auch in Schaumburg-Lippe besteht ein landwirthschaftlicher Verein zu Bückeburg und sind die Grundlasten abgelöst. — Alle Gebäude in beiden Staaten müssen der Landes-Brandassecuranz angehören.

Der Ackerbau beruht auf einer verbesserten Dreifelderwirthschaft und ist in beiden Ländern (mit Ausnahme der Sennerhaide) sehr ergiebig, und liefert Getreide und Flachs selbst zum Exporte. Nächst Roggen werden am meisten Gerste, Hafer und Buchweizen gezogen, dann Kartoffeln in großer Menge, Bohnen, Rüben und Rübsamen. Gemüse und Obst sind im Fürstenthume Lippe zum gewöhnlichen Bedarf vorhanden, im Thale von Varenholz giebt es sogar viele Obstgärten; noch allgemeiner ist der Gartenbau in Schaumburg-Lippe.

Die Viehzucht ist im Fürstenthume Lippe sehr beträchtlich; besonders gedeiht die Pferdezucht vorzüglich (namentlich auf der Sennerhaide), für deren Veredelung durch das mit dem fürstl. Marstall in Verbindung stehende Land- und Sennergestüt gesorgt wird. Der Stand der Hausthiere war in diesem Fürstenthume folgender:

	Pferde	Rindvieh	Schafe	Ziegen	Schweine
im Jahre 1843	9736	33,947	46,102	15,562	24,888
Ende 1861	8644	36,169	59,809	23,449	38,295

In Schaumburg-Lippe sind die Hornvieh- und die Pferdezucht zureichend, die Schaf- und Schweinezucht gewähren Ausfuhrartikel. — Geflügel ist in beiden Ländern in hinreichender Menge vorhanden; die Bienenzucht wird auf den Haiden stark betrieben.

Was die Forsten anbelangt, so gehören in Lippe etwa 54 Proc., in Schaumburg-Lippe 50 Proc. der ganzen Waldfläche der Landesherrschaft. Die Waldungen enthalten meistens Laubholz, namentlich prächtige Eichen- und Buchenbestände.

Das Fürstenthum Lippe besitzt weder Metalle, noch Steinkohlen, dagen Salz in der fürstl. Saline Salzuflen (etwa 30,000 Zollctr. jährlich), Kalk- und Sandsteine, Thon und Torf. In Schaumburg-Lippe werden Steinkohlen in den mit Kurhessen gemeinschaftlichen Staatsbergwerken zu Tage gefördert; auch hat das Land vortreffliche Quader- und Bruchsteine, sowie Torf.

Technische Cultur. Eigentliche Fabriken giebt es in den lippe'schen Landen nicht viele; dagegen ist die Garnspinnerei und Leinenweberei sehr verbreitet und wird namentlich als Nebengewerbe der Bauern sehr stark betrieben. — In beiden Staaten ist noch das Concessionssystem mit Zunftzwang eingeführt.

a. Fürstenthum Lippe. Nach den amtlichen Aufnahmen wurden im J. 1861 in diesem Fürstenthume an Fabriken und größeren Gewerbsanstalten gezählt: 1 Seidenhaspelanstalt mit 104 Arbeitern, 1 Seidenzwirnerei mit 19 Arbeit., 1 Flachsbereitungsanstalt mit 8 Arbeit., 1 Zwirnsfabrik mit 32 Arbeit., 18 Baumwollfabrikanten mit 10 Gehilfen und 25 Webstühlen, 1768 Meister für die Leinenweberei mit 1231 Gehilfen und 1972 Webstühlen, 19 Meister für die Wollweberei mit 23 Gehilfen und 20 Webstühlen, 524 Webstühle als Nebenbeschäftigung zur Leinenweberei, 24 Wollspinner mit 9 Gehilfen, 16 Leinenspinner mit 2 Gehilfen, 29 Seiler mit 26 Gehilfen, 60 Färber mit 34 Gehilfen, 2 Walkmühlen, 2 Stückbleichen und Appreturanstalten mit 23 Arbeitern, 13 Kalkbrennereien mit 36 Arb., 34 Ziegeleien mit 267 Arb., 2 Gypsmühlen mit 26 Arb., 1 Gasbereitungsanstalt, 1 Bleiweißfabrik, 2 Zündwaarenfabriken mit 39 Arb., 1 Fabrik für Mineralöle, 1 Glashütte, 1 Glasschleiferei, 1 Steingutfabrik, 51 Oelmühlen mit 87 Arb., 12 Lohmühlen, 23 Sägemühlen, 6 Knochen- und 6 Papiermühlen, 25 Gerbermeister mit 36 Gehilfen, 153 Getreidemühlen mit 130 Meistern und 154 Gehilfen, 2 Stärkefabriken mit 57 Arb., 1 Chocoladefabrik, 29 Tabaks- und Cigarrenfabriken mit 371 Arb., 1 Rübenzuckerfabrik mit 72 Arb., 1 Essigfabrik, 27 Bierbrauereien mit 69 Arb., 18 Branntweinbrennereien mit 35 Arb., 1 Hefenfabrik, ferner 152 Verfertiger von Holzwaaren (Schuhe, Löffel 2c.) mit 25 Gehilfen. Die gewerbfleißigsten Städte sind Detmold mit einem Gewerbevereine und Lemgo mit einer Leggeanstalt. Ein sehr wichtiger Erwerbszweig für Lippe ist die Ziegelfabrikation, welche in der Art betrieben wird, daß die Arbeiter im Frühjahre ihre Heimath verlassen und sich auf den zahlreichen Ziegeleien der Nord- und Ostseeländer zerstreuen, um vor dem Winter mit ihrem Gewinne wieder heimzukehren. Im J. 1861 wurden 7934 Ziegelarbeiter (worunter 1118 Meister) gezählt, die im Auslande ihr Gewerbe betreiben. Dieser Gewerbebetrieb ist gesetzlich regulirt und wird durch 3 angestellte Agenten controllirt und vermittelt.

b. Im Fürstenthume Schaumburg-Lippe ist die gewerbliche Industrie nur von untergeordneter Bedeutung, die Garnspinnerei und Leinenweberei aber, wie in Lippe-Detmold, unter den Landleuten sehr verbreitet.

Handel. Beide Fürstenthümer gehören zum deutschen Zollvereine; Lippe steht unter preußischer, Schaumburg-Lippe unter hannöverscher Zollverwaltung. Holz, Leinwand, Garn, Wolle und Getreide sind für beide Länder Exportartikel, außerdem für Lippe noch Schlachtvieh, Pferde und Meerschaumköpfe aus Lemgo, für Schaumburg-Lippe Hammel und Steinkohlen.

Für den Straßenbau ist in beiden Ländern sehr viel geschehen; im Fürstenthume Lippe beträgt die Länge der Staatschausseen (1861) 39 und jene der Gemeindechausseen 45 Meilen. Eine Eisenbahn besteht in diesem Lande noch nicht; dagegen liegen 3,28 M. von der Hannover-Minden-Bahn innerhalb des Staatsgebiets von Schaumburg-Lippe. Das Postregal ist in beiden Staaten dem Fürsten von Thurn u. Taxis übertragen; in Lippe zählt man 17, in Schaumburg-Lippe 3 Postanstalten, welche alle dem Postcommissariate zu Detmold unterstehen.

Zu Detmold bestehen eine fürstl. Leihkasse, eine Leihbank und Sparkasse, zu Bückeburg (seit 1857) die niedersächsische Bank mit einem Grundcapitale von 12 Mill. Thlr. in Actien à 100 Thlr. Im J. 1862 ergab die Bilanz der letztern in Activis und Passivis je 817,669 Thlr.; das eingezahlte Capital betrug 500,975 Thlr., die Notenemission 234,000 Thlr.

Münzen, Maße und Gewichte. Der Thaler zu 30 Silbergroschen à 12 Pfennige in der Währung des 30-Thalerfußes ist die eigenthümliche Rechnungsmünze beider Länder; ebenso gilt in beiden Staaten das deutsche Zollgewicht als Handelsgewicht.

a. Lippe. Geprägte Münzen in Silber Doppelthaler, Thaler, $^1/_6$-Thaler, $2^1/_2$- und 1-Silbergroschen, in Kupfer 3-Pfennige und 1-Pfennig. — Maße: der Fuß zu 12 Zoll à 12 Linien = 128,34 Paris. Linien, 16 Fuß = 1 Ruthe; 1 Morgen hat 120 Qu.-Ruthen, $^{119}/_{120}$ lipp. Morgen = 1 preuß. Morgen. 1 Hartkorn-Scheffel hat 4 Spint oder 6 große Metzen = 2234 franzöf. Kubikzoll, 1 Haferscheffel hat 7 große Metzen, $^2/_3$ Scheffel = 1 Himten. Die Kanne für Flüssigkeiten hat 4 Ort oder 8 Halbeort = 69,4 franzöf. Kubikzoll, 1 Anker Wein hat 25, 1 Tonne Bier 78 Kannen. — Gewichte: der Centner = 100 Pfund à $^1/_2$ Kilogramm.

das Pfund = 30 Loth à 10 Quentchen. — b. Schaumburg-Lippe. Münzen wie in Lippe; Papiergeld: Kassenscheine à 10 Thlr., Banknoten à 10 Thlr. — Maße: 1 Ruthe hat 16 Fuß à 128,6 Paris. Linien; 1 Morgen hat 120 Qu.-Ruthen = 25,8 französ. Aren; 1 Fuder hat 12 Malter à 6 Himpten à 1662 Paris. Kubikzoll; 1 Orhoft hat 6 Anker à 28 Maß à 62,821 Paris. Kubikzoll, 1 Maß hat 4 Ort, 108 Maß = 1 Ohm oder Drilling. — Gewichte: der Centner hat 100 Pfund (à ½ Kilogramm), das Pfund = 10 Neuloth à 10 Qunit.

Geistige und sittliche Cultur. Die Lehranstalten sind trefflich organisirt und das Volksschulwesen steht namentlich im Fürstenthume Lippe in hoher Blüthe. — Das Armen- und das Medicinalwesen sind sehr gut geordnet und verwaltet; für beide ist in jedem der zwei Staaten die Regierung die leitende Oberbehörde, welcher in Schaumburg-Lippe für Sanitätssachen ein Collegium medicum beigegeben ist.

Im Fürstenthume Lippe werden gezählt: 2 Gymnasien (mit Realschulen versehen) zu Detmold und Lemgo, die beide unter der Scholarchatscommission zu Detmold stehen, 4 Rectorschulen in Blomberg, Horn, Salzuflen und Lage, 1 Taubstummenschule, 1 Töchterschule und 1 Landesseminar in Detmold, 108 evangelische und 5 katholische Elementarschulen. Für die letzten bildet jedes Amt einen Schulbezirk mit einem gewählten Schulvorstande. Die baaren Gehalte der Hauptlehrer an den Elementarschulen sind mit 170—500 Thlr. festgesetzt. An schulpflichtigen Kindern (von 7—14 Jahren) giebt es im ganzen Lande (Dec. 1860) 16,036, welche alle auch wirklich die Schule besuchen. — Im Fürstenthume Schaumburg-Lippe bestehen ein Gymnasium mit Bürgerschule zu Bückeburg, eine höhere Töchterschule ebendas., 5 Stadtschulen, 1 Erwerbschule in Bückeburg, 1 Lehrerseminar ebendaselbst, 33 Landschulen (1862). — Buchhandlungen giebt es in Lippe 2, in Schaumburg-Lippe 1.

Als Medicinalbeamte fungiren die Stadt- und Amtsphysici (in Schaumburg-Lippe der Landphysicus); in Lippe zählt man (1863) 28 Aerzte und Wundärzte und 10 Thierärzte, in Schaumburg-Lippe 10 Aerzte. — Gesundheits- und Humanitätsanstalten sind: das Landkrankenhaus in Detmold, die Irrenanstalt in Brake, die Witwen- und Waisenkassen der Staatsdiener, Geistlichen und Lehrer ꝛc. Einer guten Einrichtung erfreuen sich die beiden Strafanstalten in Detmold, nämlich die Landesstrafanstalt und das Strafwerkhaus (vorzugsweise Arbeitshaus für Bettler und Landstreicher).

Staatsverfassung. Beide Staaten des Hauses Lippe haben eine landständische Verfassung. Im eigentlichen Fürstenthume Lippe beruht dieselbe auf der Verfassungsurkunde vom 6. Juli 1836, welche durch die fürstliche Verordnung vom 15. März 1853 wiederhergestellt wurde; in Schaumburg-Lippe gilt als Grundgesetz die fürstl. Verordnung vom 15. Jan. 1816. — In jedem der beiden Länder ist der Fürst im Besitze der ungetheilten Staatsgewalt.

Beide Fürsten stehen mit einander in Erb- und Hausverträgen, bekennen sich zur reformirten Kirche und werden mit dem zurückgelegten 21. Lebensjahre großjährig; während der Minderjährigkeit gebührt der Mutter oder dem nächsten Agnaten die Vormundschaft. Bei der Regierungsnachfolge entscheidet das Recht der Erstgeburt und der Linealfolge; zur Succession ist der Mannsstamm jedes fürstlichen Hauses berufen. Beim Erlöschen des Mannsstammes des fürstl. schaumburg-lippe'schen Hauses fällt die Grafschaft Schaumburg, als ein früheres Lehn von Kurhessen, an diesen Staat zurück. Gegenwärtig regiert in Lippe Fürst Paul Friedrich Emil Leopold (geboren 1. Sept. 1821, regiert seit 1. Jan. 1851), in Schaumburg-Lippe Fürst Adolf Georg (geboren 1. Aug. 1817, regiert seit 21. Nov. 1860). Der Titel beider Fürsten lautet: „von Gottes Gnaden regierender Fürst zur Lippe, beziehungsweise zu Schaumburg-Lippe, edler Herr und Graf zu Schwalenberg und Sternberg ꝛc." mit dem Prädicate „Durchlaucht". Das Wappen des Fürstenthums Lippe besteht aus 9 Feldern, von denen das Mittelschild das lippe'sche Hauswappen (in Silber eine rothe Rose mit goldenem Butzen) enthält; es ist von 2 Engeln gehalten und von 5 gekrönten Helmen bedeckt. Das Wappen des Fürstenth. Schaumburg-Lippe ist quadrirt und enthält die Zeichen von Lippe, Schwalenberg und in einem Mittelschilde von Schaumburg (in Roth ein silbernes Nesselblatt, in 3 Theile zerschnitten, an den Seiten eines dreieckigen von Silber über Roth quergetheilten kleinen Schildes, worin 3 silberne Nägel in Form eines Schächerkreuzes sich befinden); Schildhalter sind hier ebenfalls zwei weißgekleidete Engel. Die Landesfarbe ist in beiden Staaten weiß und grün. Die fürstlichen Residenzen sind zu Detmold und Bückeburg. Die obersten Hofchargen sind in jedem der beiden Staaten der Hofmarschall und der Hofstallmeister.

Als Ehrenzeichen bestehen im Fürstenthume Lippe eine Militär- und eine Civil-Verdienstmedaille und Dienstauszeichnungen für Unteroffiziere und Soldaten nach 20- und 10jähriger Dienstzeit; in Schaumburg-Lippe ein Ehrenkreuz für 50jährigen Dienst (auch in Brillanten), ein solches für 25jährigen Dienst und eine Militär-Verdienstmedaille.

Beide Staaten participiren an der 16. Stimme im engern Rathe der deutschen Bundesversammlung.

Die Staatsbürger sind vor dem Gesetze gleich; die Angehörigen der reformirten, lutherischen und katholischen Kirche haben vollkommen gleiche Rechte. Die Verhältnisse der Juden wurden im Fürstenthume Lippe durch das Gesetz vom 30. Juni 1858 geregelt.

Nach diesem Gesetze haben die Juden dieselben bürgerlichen und politischen Rechte, wie die Landesunterthanen. Doch werden sie nur zu solchen Staats- und Gemeindeämtern zugelassen, mit welchen nicht die Ausübung einer richterlichen, polizeilichen oder executiven Gewalt verbunden ist; sie sind von der Leitung christlicher Cultus- und Unterrichtsanstalten ausgeschlossen, desgleichen von Lehrerstellen an letzteren; auch können sie nicht Landesabgeordnete sein und an den Wahlen derselben theilnehmen. — Die Preßfreiheit ist durch die Bundesgesetzgebung geordnet.

Die Landstände des Fürstenthums Lippe bestehen aus 7 Abgeordneten der Ritterschaft, d. i. der adeligen und bürgerlichen Besitzer landtagsfähiger Rittergüter, aus 7 Abgeordneten der Städte und aus 7 Abgeordneten der übrigen Grundbesitzer des Landes. Auf dem Landtage des Fürstenthums Schaumburg-Lippe sind die Besitzer wirklicher adeliger Güter, 4 Deputirte der Städte und Flecken und 16 Deputirte der Amtsunterthanen zu erscheinen befugt.

a. Fürstenthum Lippe. Die Landstände theilen sich hier in 2 Curien, von denen die erste durch die 7 Deputirten des ersten Standes oder der Ritterschaft und die zweite durch die 14 Abgeordneten des zweiten und dritten Standes gebildet wird. Sämmtliche landtagsfähige Güter bilden die ritterschaftliche Corporation des Fürstenthums, deren Verfassung durch das Statut vom 17. Oct. 1837 begründet ist. Zur Landstandschaft sind die Eigenthümer der Rittergüter dann berufen, wenn sie männlichen Geschlechts, 25 Jahre alt, frei von jeder Curatel und christlicher Confession sind. Die Abgeordneten der Ritterschaft werden zum jedesmaligen Landtage deputirt. Der erste Stand besteht aus 28 Rittergütern und aus solchen, welchen der Landesherr (wenn sie mindestens 500 Thlr. Reinertrag gewähren) die Landstandschaft verleiht. Die Wahl beim zweiten und dritten Stande ist eine indirecte durch Wahlmänner; zur Ausübung des activen und passiven Wahlrechts wird selbständige Verwaltung des Vermögens, der Wohnsitz im Lande, das Bekenntniß zur christlichen Religion, und für das active Wahlrecht das vollendete 25., für das passive das vollendete 30. Lebensjahr erfordert; ein Landesabgeordneter muß auch (wenn er nicht Bürgermeister oder Syndicus ist) ein Grundeigenthum von 3000 Thlr. Werth besitzen. Mitglieder der Regierung und Rentkammer können keine Landesabgeordnete sein. Ein Landesabgeordneter des zweiten und dritten Standes, sowie dessen Stellvertreter, wird auf 6 Jahre gewählt. — Der Landesherr beruft in der Regel alle 2 Jahre einen Landtag zusammen; die Sitzungen sind nicht öffentlich, doch werden deren Resultate durch den Druck bekannt gemacht. Auf dem Landtage geschieht die Abstimmung in getrennten Curien, die vorbereitenden Berathschlagungen und Gegenstände, welche allgemeine Landesabgaben betreffen, gehören aber vor die allgemeine Landtags-Versammlung. Zur leichtern und schnellern Besorgung der ständischen Angelegenheiten außer dem Landtage wählt jeder Stand einen Deputirten, welche zusammen den landständischen Ausschuß und unter dem Directorium eines Regierungsmitglieds das Landkassen-Administrationscollegium bilden. Der Geschäftsführer der Landstände ist der Landsyndicus, der von sämmtlichen Abgeordneten gewählt und vom Landesherrn bestätigt wird. Das Directorium führt in der ersten Curie der Ausschuß-Deputirte des ersten Standes, in der zweiten Derjenige, welchen die Wahl der Mitglieder dazu bestimmt. — Ohne vorhergegangene Berathung und Bewilligung auf dem Landtage kann keine neue Steuer aufgelegt und keine neue Anleihe auf den Credit der landschaftlichen Kassen gemacht werden; den Ständen wird der Landkassen-Etat zur Prüfung vorgelegt; die Stände haben die Mitwirkung bei der Gesetzgebung, sie haben das Recht des Vorschlags bei Gegenständen, welche die Wohlfahrt des Landes und die Vervollkommnung der Gesetzgebung betreffen, sowie das Recht der Erinnerung und Anzeige, wenn sich Mißbräuche der Verwaltung oder Verbrechen einzelner Staatsdiener ergeben sollten. Der erste und zweite Stand ist auch berechtigt, aus seiner Mitte einen Deputirten zum General-Hofgerichte, sowie während der Minderjährigkeit des Regenten zur Landestutel zu ernennen.

b. Schaumburg-Lippe. Die Landstände von der Ritterschaft müssen hier in dem wirklichen Besitze eines adelig-freien Guts sich befinden; sie können auf dem Landtage nur dann erscheinen, wenn sie das 25. Altersjahr zurückgelegt haben. Die Deputirten der Städte und Flecken werden von den Magistraten entweder aus ihrer Mitte oder aus der Bürgerschaft bestellt. Die Deputirten der Aemter werden aus den wirklichen Besitzern von Bauergütern, welche das 30. Lebensjahr zurückgelegt, der Militärpflicht Genüge gethan und allezeit einen unbescholtenen Lebenswandel geführt haben, von den Grundeigenthümern und zwar mittels Wahlmänner gewählt. Es wird jährlich ein Landtag gehalten. Die Landstände haben das Recht, die Staatsausgaben zu prüfen, mit dem Landesherrn sich über das Maß und die Art der Besteuerung zu

vereinigen und die erforderlichen Steuern zu verwilligen, ferner über die zu erlassenden allgemeinen Landesgesetze ihr Gutachten zu geben und, wenn sie auf die Landesverfassung einen Einfluß haben, ihre Einwilligung zu denselben zu ertheilen, dann von der Verwendung der Landessteuern zu den Landesbedürfnissen Kenntniß zu nehmen, und endlich über Gegenstände der allgemeinen Wohlfahrt dem Landesherrn Vorschläge zu machen und ihre Beschwerden über Mißbräuche oder Unregelmäßigkeiten im öffentlichen Dienste beim Fürsten anzubringen.

Den Gemeinden steht in beiden Staaten die selbständige Verwaltung ihrer Angelegenheiten unter Aufsicht der Staatsregierung zu. Im Fürstenthume Lippe speciell beruht die Communal-Verfassung auf der Städteordnung vom 16. Mai 1843 und auf der Landgemeindeordnung vom 2. März 1841.

Im Fürstenthume Lippe bildet der Magistrat in jeder Stadt die ordentliche Obrigkeit; seine Mitglieder werden von den Stadtverordneten in der Regel auf 6 Jahre gewählt. An seiner Spitze steht der Burgemeister (in Lemgo 2, nämlich ein Verwaltungs- und ein Justiz-Burgemeister). Die Stadtverordneten-Collegien bilden die controllirende Behörde; ihre 9 – 24 Mitglieder werden auf 3 Jahre von der Bürgerschaft berufen. In den Dorf- oder Landgemeinden sind nur die Haus- und Grundbesitzer stimmberechtigt und werden ein oder mehrere Vorsteher auf 2 Jahre gewählt; Rittergüter gehören — wenn sie sich nicht selbst dem Gemeindeverbande anschließen — nicht zu den Dorfgemeinden. Sämmtliche Gemeinden eines Amtsbezirks bilden eine Amtsgemeinde, die durch einen Gemeinderath vertreten wird, welcher aus Vorstehern der Dorfgemeinden, den Rittergutsbesitzern und aus den Pächtern oder Administratoren der herrschaftlichen Meiereien zusammengesetzt ist. — Im Fürstenthume Schaumburg-Lippe sind die Magistrate die vorgesetzten Behörden der Städte und Flecken, und haben die Dorfschaften ihre eigenen Vertretungen.

Rücksichtlich der kirchlichen Verfassung ist zu bemerken, daß in jedem der beiden Staaten als obere geistliche Behörde für die Evangelischen beider Bekenntnisse ein Consistorium besteht; die Katholiken gehören zur Diöcese des Bischofs von Paderborn.

Im Fürstenthume Lippe ist die reformirte Geistlichkeit in 3 Classen gebracht, deren jeder ein Superintendent vorgesetzt ist; an der Spitze der ganzen Geistlichkeit steht der General-Superintendent zu Detmold. Man zählt im ganzen Lande 43 reformirte, 3 lutherische und 6 katholische Pfarreien. In Schaumburg-Lippe unterstehen dem Consistorium der Landessuperintendent und die Kirchencommissionen in den Städten und Aemtern, von denen wieder 17 Pfarreien dependiren; die Katholiken haben 1 Pfarrei zu Bückeburg.

Die Israeliten in Lippe-Detmold bilden als „Landjudenschaft" eine religiöse Genossenschaft, deren Cultussachen vom Landrabbiner geleitet werden.

Staatsverwaltung. Im Fürstenthume Lippe steht an der Spitze der Staatsverwaltung das fürstl. Cabinets-Ministerium zu Detmold, welchem als obere Landesstellen die Regierung, die Kammer, die Forstdirection, das Consistorium, die Justizkanzlei und das Militärcollegium untergeordnet sind. Im Fürstenthume Schaumburg-Lippe besteht als oberste Staatsbehörde die fürstl. Landesregierung zu Bückeburg.

a. Fürstenthum Lippe. Das fürstl. Cabinets-Ministerium (dessen Vorstand der Cabinetsminister ist) leitet die auswärtigen Angelegenheiten und die Sachen des fürstl. Hauses, die Landtags- und Anstellungssachen und führt die oberste Aufsicht über sämmtliche Gegenstände der Staatsverwaltung. Der Regierung zu Detmold sind alle inneren, Polizei- und Finanzsachen überwiesen, nur das Domanialvermögen, einschließlich der Einkünfte von der Saline, von nutzbaren Regalien ꝛc., werden von der fürstl. Kammer, die Forsten, Jagden und Fischereien von der Forstdirection verwaltet. Der Regierung (mit welcher das Archiv, die Bibliothek und das Wegebau-Departement verbunden sind), unterstehen das Landkasse-Administrations-Collegium, die Landeskataster-Commission, die Ablösungs-, die Unterstützungs- und die Prägravations-Commission, sowie die verschiedenen Examinationscommissionen, die Medicinal- und Strafanstalten. Administrativ-Behörden für innere Angelegenheiten, Polizei und Steuereinhebung sind in den 7 Städten des Landes die Magistrate, auf dem Lande die 13 fürstl. Aemter, wozu noch das freiherrl. von Blomberg'sche Amt Iggenhausen im Amtsbezirke Lage kommt; im Stiftsbezirke Kappel werden die Amtsgeschäfte von dem Amte Lipperode besorgt. Jedem Amte ist ein Amtmann oder Amtsrath vorgesetzt und für die Hebungsgeschäfte ein Amtsrendant oder Amtsrentmeister beigegeben, welcher auch die Hebung für die fürstl. Kammerkasse besorgt. Die Ortspolizei fällt in das Ressort der Gemeindebehörden; Sicherheitswache ist die Gensd'armerie (19 Mann). Als Forstbehörden sind 10 Oberförstereien bestellt. Für die indirecten Abgaben, deren obere Verwaltung von

der königl. preußischen Provinzial-Steuerdirection zu Münster geschieht, bestehen das Haupt-Steueramt Lemgo, 2 Unter-Steuerämter und 1 Steuerreceptur. Das Consistorium hat die Verwaltung aller Kirchen- und Schulsachen, das Militärcollegium jene der Militärsachen zu führen.

b. Schaumburg-Lippe. Die fürstl. Landesregierung zu Bückeburg ist für die gesammte innere Landesverwaltung und Polizei, für die auswärtigen Angelegenheiten und bestimmte Justizsachen bestimmt. Ihr unterstehen die Polizeidirection zu Bückeburg, das Collegium medicum, die Ablösungs- und die Eisenbahncommission, die Centralcommission der Kassenanweisungen und die Inspection für den Chaussee- und Wegebau, ferner als Unterbehörden für die Administration die Magistrate in den Städten und 3 fürstl. Aemter. Als Sicherheitswache wirkt die Gensd'armerie. Wie in Lippe-Detmold, so ist auch hier die Regierung mit den Functionen der Lehnkammer betraut und sind die geistlichen und Schulsachen dem Consistorium übertragen. Andere Oberbehörden sind: die Domänen- und Rentkammer, welcher die Rendanten in den Aemtern, das Baudepartement und 8 Revierförstereien unterstehen, die Landessteuerkasse mit den Amtsrentmeistern und Stadtreceptoren, das königl. Oberzollcollegium zu Hannover für die Verwaltung der indirecten Steuern mit 2 Steuerämtern und das Militärcommando. Der Salzregieverwaltung ist ein Inspector vorgesetzt.

In dem zur schaumburg-lippe'schen Appanage gehörigen Oberamte Blomberg ernennt der Fürst zu Schaumburg-Lippe die Beamten, während der Fürst zu Lippe seine Rechte durch einen Hoheitscommissar wahrnehmen läßt.

Die lippe'schen Staaten unterhalten Gesandte am Bundestage und Consuln in Hamburg, Bremen und New-York, Lippe außerdem einen Consul in Amsterdam, Schaumburg-Lippe einen solchen in Chicago. An beiden fürstl. Höfen sind Oesterreich und Preußen durch Gesandte accreditirt.

Hinsichtlich der Justizpflege ist in beiden lippe'schen Staaten neben Particulargesetzen das gemeine deutsche Recht die Grundlage. Im Fürstenthume Lippe datirt das Criminalgesetzbuch von 1843 und bewegt sich das Strafverfahren noch ganz in den alten Formen des Inquisitionsprocesses; der Civilproceß ist durch die Gesetze vom 12. April 1859 wesentlich verbessert worden.

a. Fürstenthum Lippe. Als oberster Gerichtshof des Landes fungirt zufolge Vertrags vom 3./13. Juni 1857 das königl. hannoversche Ober-Appellationsgericht zu Celle. Obergerichte mit ziemlich concurrenter Jurisdiction sind die Justizkanzlei und das Hofgericht; diese bilden die Appellationsinstanzen für alle Wrugesachen, d. i. für solche Strafsachen, die weder zu einer disciplinarischen, noch zu einer criminellen Untersuchung und Bestrafung qualificirt sind, in Bezug auf die Civilrechtspflege die zweiten Instanzen und für Bagatellsachen und jene Streitigkeiten, in denen der Gegenstand den Werth von 400 Thlr. nicht übersteigt, die letzten Instanzen; vor denselben genießen auch die eximirten Personen (Mitglieder der fürstl. Familie, die ehemaligen Reichsunmittelbaren, die Rittergutsbesitzer und höheren Staatsbeamten) und Sachen (fürstl. Schlösser und Güter, sowie Rittergüter) einen persönlich befreiten Gerichtsstand. In Criminalsachen erkennt als zweite Instanz das Plenum des Criminalgerichts, das aus sämmtlichen Mitgliedern beider Obergerichte gebildet ist. Untergerichte oder Gerichte erster Instanz sind 1. die Stadtgerichte, die Aemter und das Stiftsgericht zu Kappel für die bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, die freiwillige Gerichtsbarkeit und die Wrugesachen, sowie für den ersten Angriff in Criminalibus; 2. das Hofmarschallamt für dieselben Angelegenheiten der zum Hofstaate gehörigen Personen; 3. das Consistorium, für Ehe- und Verlöbnißsachen und als privilegirtes Gericht für die Prediger und Landescandidaten; 4. das Criminalgericht zu Detmold als erste Instanz für alle Criminalsachen in den Städten und Aemtern, mit Ausnahme des Amtsbezirks Blomberg und der Stadt Lemgo, die besondere Criminalgerichte besitzen. — In allen Rechtssachen der Militärpersonen ist das Militärgericht competent.

b. Schaumburg-Lippe. Hier ist als Ober-Appellationsgericht der erste Senat des braunschweigischen Obergerichts zu Wolfenbüttel bestellt (Gesetz vom 23. Oct. 1855). Obergerichte sind: der Justizsenat der Regierung und die Justizkanzlei zu Bückeburg. Letztere ist in allen Civilsachen für die schriftsässigen Personen und Güter erste, für die Erkenntnisse der Untergerichte zweite Instanz, in allen Strafrechtssachen der Criminalgerichtshof des Landes. Der Justizsenat ist erste Instanz in Ehe- und Verlöbnißsachen der Reformirten und Katholiken, zweite Instanz für geringere Strafsachen und jene Rechtsangelegenheiten, die in erster Instanz von den Justizämtern, dem Consistorium und dem Militärgerichte entschieden wurden, dritte Instanz in allen zur Oberappellation nicht geeigneten Rechtssachen. Untergerichte (erste Instanzen) sind die Aemter, die Magistrate, das Consistorium (für Ehe- und Verlöbnißsachen der Lutheraner) und das Militärgericht.

Finanzen. Die gesammten Staatseinnahmen und Ausgaben im Fürstenthume Lippe betragen ungefähr 430,000 Thlr. jährlich; in Schaumburg-Lippe beziffert sich die ganze Staatseinnahme mit circa 228,000 Thlr. und die Staatsausgabe beläuft sich auf eine gleiche Summe.

a. Im Fürstenthume Lippe bestehen zwei getrennte Hauptkassen, die Landrentenkasse und die Landkasse, von denen die erste durch die Einkünfte des Kammerguts oder der Domänen, Forsten und Regalien gebildet wird, welche etwa 220,000 Thlr. jährlich betragen und für die Bedürfnisse der fürstl. Familie, den Hofstaat und sogen. Regierungskosten (Gehalte der Staatsbeamten ꝛc.) verwendet werden. Diese Kasse wird ausschließlich von der fürstl. Kammer ohne alle landständische Controle verwaltet, während die Landkasse der ständischen Aufsicht unterliegt. Der Landkasseetat war für die beiden Jahre 1860 und 1861 im Einvernehmen mit den Ständen also festgestellt:

	1860	1861
1. Einnahmen.		
Directe Steuern	78,785 Thlr.	78,785 Thlr.
Indirecte Steuern	142,166 „	142,166 „
Außerordentlich	50 „	50 „
Summe	221,001 „	221,001 „
2. Ausgaben.		
Zinsen für die Passivcapitalien	12,749 „	12,749 „
Zu den Kosten der Hofhaltung	7,100 „	7,100 „
Gehalte und Pensionen	9,544 „	9,544 „
Zur fürstl. Landrentei	30,845 „	30,845 „
Militär und Gensd'armerie	80,247 „	72,978 „
Wegbau	29,419 „	22,467 „
Schulwesen	28,541 „	28,905 „
Sonstige Ausgaben	21,987 „	19,917 „
Summe	220,432 „	204,505 „

Der Landkasse-Etat für die Jahre 1862 und 1863 ergiebt nach der Feststellung im Landtage eine Einnahme von 207,225 Thlr. jährlich und eine Ausgabe in demselben Betrage.

Die Landesschulden betrugen 1861 332,755 Thlr., 1858 360,935 Thlr.; Papiergeld existirt nicht.

b. Schaumburg-Lippe. Von den mit 228,000 Thlr. berechneten Staatseinnahmen kommen etwa 175,000 Thlr. auf Domänen und Hoheitsrechte, 13,000 Thlr. auf directe und 30,000 Thlr. auf indirecte Steuern. Das Militär beansprucht eine jährliche Ausgabe von ungefähr 23,000 Thlr. Die Staatsschuld wurde vor einigen Jahren mit 2,680,000 Thlr. angegeben.

Militärwesen. Das Bundescontingent des Fürstenthums Lippe ist gegenwärtig auf 1297 Mann (1061 M. im Hauptcontingente und 236 M. Ersatz), jenes von Schaumburg-Lippe auf 385 Mann (315 M. im Hauptcontingente und 70 M. Ersatz) festgesetzt. Beide Contingente gehören zur Reserve-Infanteriedivision des Bundesheeres.

Die Truppen sind im Fürstenthume Lippe in 1 Infanterie-Bataillon à 4 Compagnien (ohne Ersatz), in Schaumburg-Lippe in 1 Jägerabtheilung von 2 Compagnien formirt. Die Militärpflicht ist allgemein; die Ergänzung erfolgt durch das Loos. Die Dienstpflicht beträgt in beiden Staaten 6 Jahre. — Der Fürst von Schaumburg-Lippe besitzt eine kleine Festung (Wilhelmstein) im Steinhuder Meere.

I. Fürstenthum Lippe.

Das Fürstenthum Lippe, 21 □M. u. (Ende 1861) 108,513 Ew., begreift 7 Städte, 13 Aemter u. das Stift Kappel, sowie 157 Landgemeinden.

a. Städte, 18,366 Ew. (Ende 1861 — 9154 männl. u. 9212 weibl. Geschl.).

Detmold, Hpt.- u. Res.-St. an d. Werre, 5 M. S. v. Minden, 9¾ M. SW. v. Hannover, 41 M. WSW. v. Berlin, 5598 Ew. (Ende 1861, wor. 673 v. Milit. — 1852 5177, 1841 4716, 1816 2370 Ew.), Sitz d. Cabin.-Minist., d. Regierung, d. Kammer, d. Forstdirect., d. Consistoriums, d. Justizkanzlei, d. Hofgerichts, d. Milit.-Colleg. u. d. and. Centralstellen, d. Gen.-Superint., d. Criminalger., d. Magistrats, d. Stadtger., e. Amts, e. USteuerA., e. PostA. u. 2 Oförst. D. ist freundlich u. sehr regelmäßig gebaut, hat e. großes 4flügel. Residenzschloß m. Park u. Marstall, e. stattl. Rathhaus, 2 ref., e. luth. u. e. kath. Kirche, e. ansehnl. neues Theater, e. Landkrankenhaus, e. Landessemin., e. Gymnas., e. Töchter- u. e. Taubstummenschule, e. Gewerbe- u. e. landw. Verein, e. Leihbank u. Sparkasse, e. Leihekasse, e. Landes-

strafanst., e. Strafwerkhaus, Leinenweb., Gerb., Bierbr. u. and. Gewerbe, e. Pferde-, e. Vieh- u. 3 Krammärkte. In d. Nähe d. Alexandersburg u. d. Lustschloß Friedrichsthal m. herrl. Garten. ½ M. S. v. Detmold d. Grotenburg, e. 1246' h. Berg d. Teutoburger Waldes m. d. kolossalen Hermannsdenkmale. — Horn, St. an d. Wiembecke u. am lippe'schen Walde, 1 M. SO. v. Detmold, 1719 Ew.*), Magistr., Amt, OFörst., Posterp., Rectorschule, Tabakfb., Sensenschmieden, Woll- u. Leinenweb., 4 Kram- u. Viehm. In d. Umgegend geschmackvolle Parkanlagen, in welchen sich die 120' h. Externsteine (Sandsteinfelsen) erheben, welche, durch Treppen zugänglich gemacht, e. reizende Fernsicht gewähren. — Lage, St. an d. Werre, 1 M. NO. v. Detmold, 1994 Ew., Magistr., Amt, Superint., Posterp., Rectorschule, altes Rathhaus, 3 Kram- u. Viehm. — Lemgo, St. an d. Bega, 1¼ M. N. v. Detmold, 4210 Ew., Magistr., Stadt- u. Criminalger., HSteuerA., PostA., weitläuf. fürstl. Palais (Lippehof), schön. goth. Rathhaus, 2 luth., e. ref. u. e. kath. Kirche, e. Jungfrauenkloster, e. Gymnas., e. Waisenhaus, bed. Industrie, namentl. Meerschaumpfeifenkopffb., Leinen- u. Wollweb., Gerb. etc., 5 Jahrm., e. Schweine- u. mehr. Pferdem. — Salzuflen, St. an d. Werre u. Salze, 1½ M. NW. v. Lemgo, 1734 Ew., Magistr., Steuerrecept., Posterp., Rectorschule, bed. fürstl. Saline, Soolbäder, 5 Jahrm. — Blomberg, St. an d. Distel, 1½ M. O. v. Detmold, 2056 Ew., Magistrat, Amt, Posterp., Rectorschule, Wollenzeugweb., Schuhmach. u. Verf. v. Strohstühlen, 4 Jahrm. In d. Nähe d. alte Schloß Blomberg. — Barntrup, St., 2 M. NO. v. Detmold, 1055 Ew., Magistr., Amt, USteuerA., Posterp., Leinenweb., 3 Jahrm.

b. Aemter, 90,147 Ew. (Ende 1861 — 45,313 männl. u. 44,834 weibl. Geschl.).

1. Amt Detmold, 8591 Ew. (Ende 1861), 19 Gemeinden.

Haustenbeck, Pfdf. in d. Senne u. an d. Lippe, 1¾ M. SSW. v. Detmold, 962 Ew. u. starke Bienenzucht, die auch im nahen Dfe. Berlebeck, m. 1189 Ew., betrieben wird. — Heidenoldendorf, Df., ¾ M. SO. v. Detmold, 1056 Ew. u. e. Papiermühle. ¼ M. W. dav. Df. Hiddesen, 1005 Ew., OFörst., Steinaut- u. Backsteinfb.

2. Amt Horn, 5716 Ew. (Ende 1861), 11 Gemeinden.

Meinberg, Pfdf., ½ M. NO. v. Horn, 950 Ew., Schwefel- u. Eisenquellen m. besucht. Badeanst., e. Jahrm. — Kohlstädt, Df., 5/8 M. WSW. v. Horn, 805 Ew., Glashütte. In d. Nähe d. fürstl. Jagdschloß Lopshorn m. d. ausgezeichn. Sennergestüte. — Schlangen, Pfdf., 1¼ M. SW. v. Horn, 1416 Ew., Postcollect., 2 Jahrm.

3. Amt Lage, 12,956 Ew. (Ende 1861), 25 Gemeinden.

Heiden, Pfdf., ½ M. OSO. v. Lage, 1108 Ew. Unweit dav. d. Dfer. Pottenhausen, 608, Müssen, 966, Hörste, 1037, u. Pivitsheide, 1532 Ew. — Augustdorf, Pfdf., 3/8 M. W. v. Lage, 1304 Ew. In d. Nähe Billinghausen u. Ohrsen, Dfer. m. bezieh. 713 u. 504 Ew. Im kleinen Dfe. Jggenhausen, 205 Ew., hat e. freiherrl blomberg. Patrimonialamt seinen Sitz.

4. Amt Oerlinghausen, 8831 Ew. (Ende 1861), 9 Gemeinden.

Oerlinghausen, Pfdf., 1¼ M. WSW. v. Lage, 1443 Ew., Amt, Posterp., 2 Kram- u. Viehm. Andre große Ortschaften sind d. Dfer. Asemissen, 813, Bechterdissen, 616, Greste, 1438, Hovedissen, 1667, Wöhrentrup, 734, u. Wellentrup, 1099 Ew.

5. Amt Brake, 7712 Ew. (Ende 1861), 13 Gemeinden.

Brake, Mfl. an d. Bega, gegenüb. v. Lemgo, 1387 Ew., Superint., Amt, fürstl. Schloß, Pfarrkirche, Irrenanst., mehr. Mühlen, 2 besuchte Vieh- u. Kramm. — Lieme, Pfdf. an d. Bega, 1 M. W. v. vor., 1205 Ew. — Hillentrup, Pfdf., ¾ M. NO. v. Lemgo, 918 Ew., mehr. Mühlen. Sonst sind zu nennen d. Dfer. Wiembeck, 668 Ew., u. Wendlinghausen, 522 Ew.

6. Amt Schötmer, 11,342 Ew. (Ende 1861), 13 Gemeinden.

Schötmer, Pfdf. unweit d. Werre, 3/8 M. SO. v. Salzuflen, 1371 Ew., Amt, Posterp., 3 Jahrm. — Werl, Df., 3/8 M. WSW. v. vor., bildet m. d. nahen Dfe. Aspe e. Gemeinde v. 1200 Ew. — Holzhausen, Df., ½ M. W. v. Schötmar, 1059 Ew. — Ober- u. Unter-Wüsten, nahe beisammen lieg. Dfer., ¾ M. NO. v. Schötmar, bezieh. 970 u. 1078 Ew., Pfarrkirche u. 2 Jahrm.

7. Amt Hohenhausen, 6414 Ew. (Ende 1861), 13 Gemeinden.

Hohenhausen, Pfdf., 1¼ M. N. v. Lemgo, 994 Ew., Amt. — Lüdenhausen, Pfdf., 5/8 M. SO. v. vor., 728 Ew., e. Viehm. Unweit dav. Df. Bentorf, 688 Ew. Andere große Dfer. sind Matorf, 588 Ew., Talle, 532 Ew. u. Pfarrkirche, u. Welstorf, 512 Ew.

8. Amt Varenholz, 5184 Ew. (Ende 1861), 8 Gemeinden.

Varenholz, Mfl. unweit d. Weser, 2¼ M. N. v. Lemgo, 574 Ew., Amt, Posterp., Schloß, Pfarrkirche, e. Schweine- u. 3 Jahrm. — Langenholzhausen, Pfdf., 3/8 M. S. v. vor., 900 Ew., OFörst., Posterp., 2 Kram- u. Viehm. — Silixen, Pfdf., ¼ M. SO. v. vor., 621 Ew., Superint. — Kalldorf, Df., ½ M. NO. v. Varenholz, 834 Ew.

9. Amt Sternberg u. Barntrup, 8971 Ew. (Ende 1861), 13 Gemeinden.

Sternberg, altes Bergschloß, unweit v. Barntrup, m. e. merkw. in Felsen gesprengten 146' tiefen Brunnen. — Alverdissen, Mfl., 1¾ M. NO. v. Lemgo, 750 Ew., Postverw., Schloß, Pfarrkirche, 3 Vieh- u. Kramm. In d.

*) Die Volksmenge der Ortschaften bezieht sich auf die Zählung vom 3. Dec. 1861.

Nähe Pfdf. Sonneborn, 960 Ew., u. Df. Asmissen, 1028 Ew. — Bega, Pfdf. am gleichnam. Flüßchen, 1/2 M. SW. v. Alverdissen, 514 Ew. — Bösingfeld, Mfl., 1/2 M. NNO. v. Alverdissen, 1199 Ew., Postverw., Pfarrkirche, 4 Jahrm. — Sonst sind zu nennen d. Dfer. Humfeld, 788 Ew., Schwelentrup, 717 Ew., Laßbruch, 628 Ew., Nalhof, 636 Ew., u. Bremke, 666 Ew.

10. Amt Blomberg, 3720 Ew. (Ende 1861), 10 Gemeinden.

Die größten Dfer. (um d. Stadt Blomberg belegen) sind: Großenmarpe, 612 Ew., Kleinenmarpe, 421 Ew., Istrup, 448 Ew., Eschenbruch, 446 Ew., Vogtei Donop, 824 Ew. u. e. Pfarrkirche.

11. Amt Schieder, 3609 Ew. (Ende 1861), 9 Gemeinden.

Schieder, Df. an d. Emmer, 5/8 M. SO. v. Blomberg, 585 Ew., Amt, OFörst., Postcollect., Schloß, Papier- u. Sägemühle. — Belle, Df., 3/4 M. WSW. v. vor., 765 Ew. In d. Nähe d. Arminiusberg m. d. Trümmern e. Veste. — Wöbbel, Pfdf., 3/4 M. S. v. Blomberg, 620 Ew.

12. Amt Schwalenberg, 6372 Ew. (Ende 1861), 12 Gemeinden.

Schwalenberg, Mfl., 31/4 M. OSO. v. Detmold, 906 Ew., Amt, Posterp., ref. u. kath. Pfarre, 3 Jahrm. Dabei auf e. steilen Berge d. gleichnam. Burg. — Elbrinxen, Pfdf., 3/4 M. NO. v. vor., 934 Ew., starke Strumpfwirk., die auch in d. nahen Dfern. Brakelsiek, 911 Ew., Sabbenhausen, 721 Ew., u. Rischenau m. Falkenhagen u. Bisterfeld, 1000 Ew., betrieben wird; in Falkenhagen e. OFörst. u. kath. Pfarrei.

13. Amt Lipperode, 556 Ew. (Ende 1861) 1 Gemeinde.

Dieses Amt bildet m. d. Stifte Kappel e. Exclave in Westfalen u. begreift d. Pfdf. Lipperode, an d. Lippe, unweit d. preuß. Stadt Lippstadt, Sitz d. Amts.

14. Stift Kappel, 173 Ew. (Ende 1861).

Das adelige Fräuleinstift Kappel, bei Lippspringe gelegen, hat sein besonderes Stiftsgericht, welches von dem Amte Lipperode versehen wird. Unter den 173 Einw. d. Stiftsbezirks sind 155 Katholiken m. eigener Pfarre.

II. Fürstenthum Schaumburg-Lippe.

Das Fürstenthum Schaumburg-Lippe zählt 8 QM. u. (Ende 1861) 30,744 Ew., u. wird in 2 Städte u. 3 Aemter eingetheilt, welche letztere 90 Ortschaften begreifen.

a. Städte, 6468 Ew. (Ende 1861).

Bückeburg, Hpt.- u. Res.-St. an d. Aa, 4 M. NNO. v. Detmold, 4219 Ew. (Ende 1861 — 1852 3684, 1836 3209, 1814 2434 Ew.), Sitz d. Landesregierung, d. Consist., d. Domänen- u. Rentkammer, d. Justizkanzlei, d. Milit.-Commandos, d. Landessteuerkasse, d. Polizeidirect., d. Magistr., e. Amts, e. SteuerA., e. Revierforst- u. e. PostA., hat e. fürstl. Residenzschloß m. weitläuf. Parkanlagen, e. luth. u. e. ref. Kirche (erstere e. eigenthüml. Bau v. 1613), e. kath. Gemeinde, e. fürstl. Hofbiblioth., e. Gymnas. m. Bürgerschule, e. höh. Töchterschule, e. luth. Bürgertöchterschule, e ref. u. e. kath. Schule, e. Erwerbschule, e. Bank, e. landwirthsch. Verein, verschied. Gewerbe u. 3 Jahrmärkte. — Stadthagen, St. in schön. Lage, 1 M. NO. v. vor., 2249 Ew., Magistr., Amt, SteuerA., Posterp., altes fürstl. Schloß m. Kirche, e. schöne Stadtkirche m. Fürstengruft, e. Stadt- u. e. Töchterschule, 3 Jahrm., e. Brunnenanst.; Geburtsort d. berühmt. Geographen Büsching (1724). In d. Nähe Steinbrüche u. Kohlengruben.

b. Aemter, 24,306 Ew. (Ende 1861).

1. Amt Bückeburg u. Arensburg, 9999 Ew. (Ende 1861), 45 Ortschaften.

Vehlen, Pfdf., 1/2 M. NO. v. Bückeburg, ca. 500 Ew., bedeut. Steinkohlengruben. 1/2 M. weiter NO. Sülbeck, hart an d. Bückebergen, 400 Ew., ebenfalls bedeut. Kohlenlager. Dabei Df. Rusbend m. e. herrschaftl. Ziegelbrenn. — Petzen, Pfdf., 5/8 M. NO. v. Bückeburg, 350 Ew., fürstl. Branntweinbrenn. In d. Nähe Df. Südhorsten, an d. Gehle, 600 Ew., große Steinkohlenlager. — Eilsen, Df. an d. Aue, 5/8 M. NNW. v. Bückeburg, 400 Ew., besucht. Curort m. Schwefelquellen u. Schlammbädern; unweit dav. d. alte fürstl. Schloß Arensburg in reiz. Lage.

2. Amt Stadthagen, 7907 Ew. (Ende 1861), 32 Ortschaften.

Probsthagen, Pfdf., 1/2 M. NO. v. Stadthagen, 300 Ew. 1/4 M. NNW. dav. Pfdf. Lauenhagen, 500 Ew., fürstl. Branntweinbrenn. — Meerbeck u. Heuersten, nahe beisammen lieg. Pfdfer., 1/2 M. NW. v. Stadthagen, bezieh. 600 u. 400 Ew.

3. Amt Hagenburg, 6400 Ew. (Ende 1861), 13 Ortschaften.

Hagenburg, Mfl., 35/8 M. NO. v. Bückeburg, unweit v. Steinhuder Meer, ca. 1300 Ew., Sitz d. Amts, e. Posterp. u. e. Revierförst., fürstl. Schloß, Leinenweb., besuchte Jahrmärkte. — 1/2 M. SW. dav. Pfdf. Bergkirchen, 450 Ew. In d. Nähe Pfdf. Lindhorst, 600 Ew. — Steinhude, Mfl. am gleichnam. See, 3/8 M. ONO. v. Hagenburg, 1000 Ew., Leinenweb. u. Fisch.; auf e. Insel im Steinhuder Meere steht d. 1765 angelegte kleine Festung Wilhelmstein m. e. kleinen Garnison.

24. Das Fürstenthum Waldeck-Pyrmont.

Charten und Bücher. C. F. Weiland, das Fürstenthum Waldeck. Imp.-Fol. Weimar 1824. — Curtze u. Kirchner, Charte des Fürstenthums Pyrmont, gr. Fol. Pyrmont 1826. — G. Mansard, topograph. Charte des Fürstenthums Waldeck (1 : 165,000). Imp.-Fol. Arolsen 1846. — L. Curtze, Beschreibung der Fürstenthümer Waldeck u. Pyrmont für Schulen. 8. Arolsen 1846. — Derselbe, Geschichte und Beschreibung des Fürstenthums Waldeck. gr. 8. Arolsen 1850. — K. F. H. Straß, Pyrmont und dessen Umgebungen. 2. Ausg. 16. Pyrmont 1859. — Th. Valentiner, Pyrmont für Kurgäste u. Fremde geschildert. 8. Kiel 1859. — H. E. u. M. Marcard, Pyrmont und seine Umgebungen. 8. Paderborn 1861. — Waldeckischer Landeskalender auf das Jahr 1863. 4. Mengeringhausen, Weigel. — Die Jahresberichte der Kreisräthe über die Verwaltung der Kreise. 4. Mengeringhausen, Weigel.

Lage, Größe und Bestandtheile. Das Fürstenthum Waldeck-Pyrmont besteht aus zwei Landestheilen, dem Fürstenthume Waldeck im S. und dem Fürstenthume Pyrmont im W., und umfaßt nach den neuesten Vermessungen ein Areal von 20,36 Qu.-Meilen und nach der letzten Zählung vom Dec. 1861 eine Bevölkerung von 58,604 Seelen.

Das Fürstenthum Waldeck ist innerhalb des 51°, 2—32′ n. Br. und des 26°, 12—53′ ö. L., zwischen Preußen, dem Kurfürstenthume und dem Großherzogthume Hessen belegen; das Fürstenthum Pyrmont erstreckt sich innerhalb des 51°, 53—60′ n. Br. und des 26° 50—60′ ö. L. und wird von Lippe, Schaumburg-Lippe, Hannover, Braunschweig und Preußen begrenzt. Der ganze Staat zerfällt in 4 Kreise, nämlich:

		Areal in geogr. QM.	Bevölkerung (Dec. 1861)
Fürstenthum Waldeck	Kreis der Twiste . .	19,17	17,937
	" des Eisenbergs .		17,538
	" der Eder . . .		15,694
	Summe für Waldeck	19 17	51,169
Fürstenthum oder Kreis Pyrmont.		1,19	7,004
Militärstand		—	431
	Hauptsumme	20,36	58,604

Natürliche Beschaffenheit des Bodens. Das Fürstenthum Waldeck gehört zu den höchst gelegenen Landstrichen zwischen Rhein und Weser; Pyrmont bildet ein reizendes Thal, das von dem waldigen westlichen Wesergebirge umschlossen ist. Die Gewässer haben durchweg ein starkes Gefälle.

Das Fürstenthum Waldeck ist gebirgig und nur die der Triasformation angehörigen Theile desselben stellen hohe Plateaux mit sanften Erhebungen und Hügelbegrenzungen dar. Der Wasserspiegel der Eder bei Mandern liegt noch 549 rhein. Fuß über der Nordsee. Der höchste Punkt des Landes ist der 2694 rhein. Fuß hohe Hegekopf bei Stryck (der 2695′ hohe kahle Astenberg liegt nahe an der Landesgrenze in Preußen); dann folgen der 2657′ hohe Ettelsberg und der 2467′ hohe Pön bei Usseln. Nach SO. hin flacht sich das Gebirge ab und erreicht hier im Kreise der Eder nur noch die Höhe von 1900′. Die sämmtlichen vorbemerkten Punkte gehören dem rheinischen Grauwacken- und Thonschiefergebirge an, welches den größeren Theil des Landes einnimmt. — Im Fürstenthume Pyrmont beträgt die Höhe über der Nordsee 238—1200 rhein. Fuß.

Die Flüsse gehören zum Stromsysteme der Weser, nämlich im Fürstenthume Waldeck die Eder mit der Werbe, Itter und Aar, welche in Kurhessen der Fulda zufließt, die Diemel, welche vom Pön kommt und die Twiste aufnimmt; im Fürstenthume Pyrmont die Emmer. — Mineralquellen sind der Sauerbrunnen bei Niederwildungen und der berühmte Stahl- und Salzbrunnen in Pyrmont.

Das Klima ist rauh, aber gesund, die Nachtfröste dauern sehr oft im Frühjahr noch bis Mitte Mai fort; die mittlere Jahrestemperatur kann man auf 7—8° R. schätzen. Der Herbst ist in den Gebirgen Waldecks in der Regel heiter und schön.

Bevölkerung. Das Staatsgebiet ist dünn bevölkert, indem, bei einer Gesammt-Population von 58,604 Einwohnern (nach der Zählung vom 3. und 4. Dec. 1861),

nur 2878 Menschen auf 1 Qu.-Meile leben. Die jährliche Zunahme der Bevölkerung (von 1816—1861) beträgt durchschnittlich bloß 0,27 Procent.

Die Volksmenge betrug in früheren Jahren folgende Ziffern:

im J. 1816	52,557 Einw.	im J. 1843	58,753 Einw.	im J. 1852	59.697 Einw.
„ „ 1834	58,690 „	„ „ 1849	58,219 „	„ „ 1858	57,550 „

Die jüngste Zählung vom December 1861 ergab in Bezug auf Familien und Geschlechter Folgendes:

Bestandtheile	Familien	Bevölkerung				
		Männl. üb. 14 J.	Männl. unt. 14 J.	Weibliche üb. 14 J.	Weibliche unt. 14 J.	Zusammen
Kreis der Twiste	3,635	5,223	3,238	6,402	3,074	17,937
„ des Eisenbergs	3,359	5.200	3,020	6,263	3,055	17,538
„ der Eder	3,182	4,680	2,709	5,630	2,675	15,694
„ Pyrmont	1,485	2,203	1,140	2,552	1,109	7,004
Summe des Civilstandes	11,661	17,306	10,107	20,847	9,913	58,173
Militärstand.	57	241	55	75	60	431
Hauptsumme	11,718	17,547	10,162	20,922	9,973	58,604

Ueber die Bewegung der Bevölkerung im ganzen Staate wurden uns von der fürstl. Regierung folgende Daten gütigst mitgetheilt:

im J.	Trauungen	Geborene				Gestorbene			Eingewanderte	Ausgewanderte
		Männl.	Weibl.	Zusamm.	Darunt. unehel.	Männl.	Weibl	Zusamm.		
1859	473	1096	1140	2236	413	764	668	1432	57	227
1860	430	2133		2133	383	1220		1220	82	300
1861	408	1958		1958	324	1353		1353	59	179

Wohnorte, Abstammung, Religion und Beschäftigung. Die Bevölkerung des Fürstenthums Waldeck-Pyrmont bewohnt 14 Städte, 107 Dörfer und (1861) 8481 Häuser; sie gehört nördlich von der Eder zum niedersächsischen, südlich davon zum fränkischen Volksstamme und bekennt sich größtentheils zur evangelischen Religion.

Die Evangelischen sind unirt und zählen 57 Geistliche, in Arolsen und im Kirchspiel Eppe bestehen katholische Gemeinden (mit 2 Geistlichen). Außerdem kommen vereinzelt Quäker, Mennoniten und Juden vor. Nach Religionsbekenntniß und Beschäftigung (einschließlich der noch nicht selbständigen Kinder) werden unterschieden und an Wohnorten gezählt:

Bestandtheile	Wohnorte		Religion				Beschäftigung			
	Städte	Dörfer	Protestanten	Katholiken	Mennoniten	Juden	Beamte, Geistliche, Lehrer ꝛc.	Handel- u. Gewerbtreibende	Landwirthe	Taglöhner, Gesinde ꝛc.
Kreis der Twiste	4	27	17,444	212	3	278	1185	5,445	4573	6,734
„ d. Eisenbergs	3	40	16,622	737	—	179	775	4,500	6521	5,742
„ der Eder	6	30	15,401	51	—	242	775	3,897	5126	5,896
Fürstenth. Waldeck	13	97	49,467	1000	3	699	2735	13,842	16,220	18,372
Kreis Pyrmont	1	10	6,778	78	—	148	268	2,848	1,673	2,215
Militärstand	—	—	421	10	—	—	279	68	51	33
Hauptsumme	14	107	56,666	1088	3	847	3282	16,758	17,944	20,620

Physische Cultur. Die Landwirthschaft schreitet in Waldeck-Pyrmont, wie in anderen Ländern in erfreulicher Weise vorwärts, und steht dieses Fürstenthum hierin keinem der Nachbarländer nach. — Bergbau wird auf Eisen und Kupfer betrieben; nicht minder wird Salz producirt.

Von der gesammten Bodenfläche entfallen 40 Proc. auf Aecker und Gärten, 16 Proc. auf Wiesen und Weiden, 36 Proc. auf Waldungen, so daß für das nicht landwirthschaftlich benutzte Areal nur eine Fläche von 8 Proc. erübrigt. — Die Zehnten wurden auf Grund der Gesetze vom 15. Sept. 1842 und 7. Juli 1848 abgelöst, die gemessenen und ungemessenen Dienste sind zufolge Gesetzes vom 18. Oct. 1833 in feste Geldrenten verwandelt worden, welche ebenfalls abgelöst werden können. Nicht minder wurden durch das Gesetz vom 20. Nov. 1848 die guts-

herrlichen Geld- und Naturalabgaben, durch jenes vom 13. Oct. 1858 die Huteberechtigungen der Ablösung unterworfen. Der guts- und schutzherrliche Verband ist durch das Grundgesetz aufgehoben. Von Wichtigkeit für die Hebung der landwirthschaftlichen Verhältnisse ist endlich das Gesetz über die Ent- und Bewässerung der Grundstücke vom 18. Juni 1862. Zu Arolsen besteht ein landwirthschaftlicher Verein. — Gebäude müssen bei der Landesbrandkasse versichert werden; auch ist eine besondere Landes-Viehassecuranz errichtet.

Der Ackerbau hat eine verhältnißmäßig hohe Stufe der Entwickelung erreicht; es herrscht in der Regel die verbesserte Dreifelderwirthschaft. Als Haupterzeugnisse des Ackerlandes sind Roggen, Hafer, Kartoffeln und Futtergewächse, in geringerem Umfange Weizen und Gerste anzusehen; Oelgewächse und Lein werden von den Bauern meistens nur für den eigenen Bedarf angebaut. In ausgedehnterem Maße findet die Cultur von Oelfrüchten, namentlich Winterraps, auf den größeren Gütern statt, und ebenso wird der Runkelrübenbau immer stärker betrieben. Approximativ wird die Jahresernte an Getreide und Hülsenfrüchten von officieller Seite uns, wie folgt, mitgetheilt:

Kreis	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mengfrucht in Mütte:	Erbsen	Linsen	Bohnen	Kartoffeln
Twiste	3,838	21,840	2,847	33,190	1356	1936	147	1387	30,969
Eder	11,570	23,562	13,186	33,686	2905	5537	846	3780	?
Pyrmont	5,779	16,511	6,128	16,978	—	?	?	?	?

Eisenberg in Scheffel: 134,600 Wintergetreide und 161,320 Sommergetreide.

Waldeck ist eine Kornkammer für die angrenzenden, stärker bevölkerten Gegenden des Auslandes, und man kann die jährliche Ausfuhr an Früchten mindestens zu 400,000 Berl. Scheffeln veranschlagen.

Der Obstbau hat sich seit 20—30 Jahren eines weit größern Aufschwungs zu erfreuen und die Edergegend führt selbst Obst nach den benachbarten hessischen und preußischen Grenzbezirken aus.

Die Viehzucht ist nicht unbedeutend. Das waldeckische Pferd, für dessen Verbesserung durch Errichtung eines Landgestüts gesorgt wurde, ist von jeher wegen seiner Dauerhaftigkeit und vorzüglichen Knochenbaues gesucht worden, und bildet einen bedeutenden Exportartikel. Ebenso werden bedeutende Mengen an Rindvieh, für dessen Zucht viel geschieht, an Wolle und Schafen ausgeführt; nur die Schweinezucht wird meistens noch nicht genügend gepflegt. Der Stand der Hausthiere ist nach den jüngsten amtlichen Aufnahmen (1861) folgender:

Kreis	Pferde	Ochsen	Kühe	Rinder	Schafe	Schweine	Ziegen
Twiste	1856	363	3130	1123	24,100	3791	1873
Eisenberg	2080	753	4581	1972	18,317	3025	619
Eder	1309	1063	2659	1101	13,299	3875	1092
Pyrmont	483		1421		1,984	1427	1334
Summe	5728		18,166		57,700	12,118	4918

Beide Fürstenthümer besitzen große und gute Waldungen, zusammen 163,450 preuß. Morgen, von denen 65 Proc. Staatsforsten sind; 90 Proc. des ganzen Waldbodens entfallen auf das Laubholz. Die Forstordnung datirt vom 21. Nov. 1853. — Die Jagd ist ziemlich bedeutend.

Der Bergbau war lange Zeit auf die Eisenwerke von Adorf beschränkt, hat sich aber seit einigen Jahren sehr ausgedehnt; an Eisenstein wurden im J. 1855 36,000, im J. 1856 42,000 und im J. 1857 30,000 Zollctr. producirt. Kupfergruben befinden sich bei der Twiste, am Eisenberge bei Korbach, bei Goddelsheim, Bergfreiheit, Gellershausen, Hüddingen und Frebershausen; die Production von Kupfererzen steigerte sich von 39,000 Zollctr. im J. 1854 bis auf 220,000 Zollctr. im J. 1857. Bei Goldhausen und in der Eder ist früher Gold durch Wascharbeiten gewonnen worden. Dachschiefer und Gyps werden in großer Menge gewonnen und bilden Ausfuhrartikel. — Die einzige Saline des Landes zu Pyrmont erzeugt jährlich 1100—1200 Zollctr. Kochsalz.

Technische Cultur. Die gewerbliche Industrie ist nicht unansehnlich und wird durch die neue, auf dem Principe der Gewerbefreiheit basirte Gewerbeordnung vom 24. Juni 1862 zu einem frischeren und regeren Leben aufblühen. Den ersten Rang in der gewerblichen Thätigkeit des Landes nehmen die Metall-Industrie, die Weberei, die Tabaksfabrikation und die Bierbrauerei ein.

Das Eisenhüttenwesen hat, abgesehen von den Frischfeuern in Orpethal, Kreis Twiste, seinen Sitz im Kreise Eder, wo Eisenwerke zu Neubau bei Bergfreiheit, Kleinern, Berich und Nieder-Werbe bestehen, die im J. 1860 53 Arbeiter beschäftigten und 1,576,878 Pfd. Roheisen, 91,409 Pfd. Gußwaaren, 57,306 Pfd. Wascheisen und 253,055 Pfd. Frischeisen, im Gesammtwerthe von 43,560 Thlr. producirten. Bei Twiste ist ein großes Kupfer-Cementirwerk errichtet, welches auf eine jährliche Production von 3000 Ctr. berechnet ist. Für Metall-

waaren bestehen sonst (1861) 1 Maschinenfabrik zu Wetterburg (mit 7 Arbeitern) und 7 Stahl- und Schneidewaarenfabriken zu Wetterburg, Wreren, Oesdorf, Friedensthal und Thal (mit 55 Arb.). Ferner waren im J. 1861 mit der Bereitung von mineralischen Stoffen beschäftigt 21 Kalkbrennereien (mit 64 Arb.), 20 Ziegeleien (mit 76 Arb.), 15 Gypsmühlen rc. (mit 24 Arb.) und 1 Gasbereitungsanstalt; mit der Zubereitung von Pflanzen- und Thierstoffen für den gewerblichen und häuslichen Bedarf 85 Oelmühlen (mit 106 Arb.), 6 Lohmühlen (mit 12 Arb.), 25 Sägemühlen (mit 12 Arb.), 59 Pott- und Waidaschesiedereien (mit 104 Arb.), 1 Theerofen, 1 Lederfabrik und 19 Gerbermeister (mit 27 Gehilfen); mit der Bereitung von Verzehrungsgegenständen 127 Getreidemühlen (mit 199 Arb.), 17 Tabaks- und Cigarrenfabriken (mit 399 Arb., 15 Fabriken im Kreise Pyrmont), 1 Zuckerfabrik in Wildungen (mit 104 Arb.), 4 Essigfabriken (mit 6 Arb.), 25 Bierbrauereien (mit 55 Arb.) und 6 Branntweinbrennereien (mit 16 Arbeitern). — Die Textilindustrie ist, mit Ausnahme des südlichen Theiles des eisenbergischen und des nördlichen Theiles des Eder-Kreises, über alle Landestheile verbreitet; der Stand derselben war nach den amtlichen Erhebungen vom J. 1861 folgender:

Kreis	Baumwolle		Leinen		Wolle		Fabr. f. wollene Zeuge		
	Webstühle	Meister u. Gehilfen	Webstühle	Meister u. Gehilfen	Webstühle	Meister u. Gehilfen	Zahl	Handstühle	Arbeiter
Twiste	—	—	29	29	—	—	1	30	31
Eisenberg	—	—	2	2	—	—	—	—	—
Eder	—	—	20	26	3	4	—	—	—
Pyrmont	50	31	22	22	—	—	—	2	2
Zusammen	50	31	73	79	3	4	1	32	33

Dazu kommen 2 Strumpfweber im Kreise Twiste, 1 Webstuhl zu anderen Geweben, 2 Band- und Posamentirstühle ebenda, 1 Walkmühle im Kreise Eder, 2 Färbereien und 1 Zeugdruckerei im Kreise Twiste, 18 Färbermeister rc. Papiermühlen bestehen 2 (im Kreise der Twiste) mit 17 Arbeitern.

Handel. Waldeck-Pyrmont gehört zum deutschen Zollvereine; sein Handel geht besonders nach dem benachbarten „Sauerlande", nach Kassel, Frankfurt a/M. rc.

Als Ausfuhrartikel sind zu nennen: Mineralwässer aus Pyrmont (1859/60 52,265, 1860/61 55,347 Flaschen) und Nieder-Wildungen (1859 56,281, 1860 58,595 und 1861 68,485 Flaschen), Getreide, Pferde, Zugthiere, Mastvieh, Schafe, Wolle, Holz, Eisen, Kupfer, Eisenwaaren rc. Eisenbahnen bestehen im Lande noch nicht; die Postverwaltung ist vertragsmäßig der Krone Preußen übertragen und es sind im ganzen Staate 10 Postanstalten errichtet. — Spar- und Leihkassen bestehen zu Arolsen, Korbach, Sachsenhausen, Wildungen und Pyrmont.

Münzen, Maße und Gewichte. Seit 1. Mai 1857 gilt im Fürstenthume Waldeck-Pyrmont der 30-Thalerfuß (Thaler zu 30 Silbergroschen à 12 Pfennige) als ausschließlicher Landesmünzfuß und seit 1. Juli 1858 das deutsche Zollpfund als Einheit des Landesgewichts.

Geprägte Münzen sind in Silber Stücke zu 2 und 1 Thaler, zu 1/6 Thaler, zu 1 Silbergroschen, in Kupfer Stücke zu 3 Pfennigen und 1 Pfennig. Papiergeld: Kassenscheine zu 10 Thlr. — Maße: der Fuß = 0,29 Meter, bei Vermessungen wird der rheinische Fuß gebraucht; der Morgen von 120 Quadratruthen = 26 1/4 französ. Aren; der Scheffel ist dem preußischen Scheffel gleich und wird in 4 Spind, das Spind in 4 Becher (Metzen) getheilt, 4 Scheffel machen 1 Mütte; die Ohm (als Flüssigkeitsmaß) hat 4 Anker à 25 Maß, 1 Maß = 4 Schoppen, die Ohm = 142,82 Liter. — Gewichte: der Centner hat 100 Pfund à 30 Loth à 10 Quentchen.

Geistige Cultur. Im Fürstenthume Waldeck-Pyrmont bestehen 1 Landesgymnasium (mit Realclassen) zu Korbach, 123 öffentliche Stadt- und Landschulen, 3 landwirthschaftliche Schulen (in Mengeringhausen, Korbach und Wildungen) und einige Kleinkinderschulen. — Die fürstl. Bibliothek zu Arolsen zählt über 30,000 Bände.

Das Landesgymnasium wird von einem Curatorium beaufsichtigt, das unmittelbar unter der Schulbehörde steht. Für die übrigen Schulen ist dagegen (nach der Schulordnung vom 9. Juli 1855) in jedem Kreise ein Kreisschulvorstand geschaffen worden, in welchem der betreffende Kreisrath den Vorsitz führt. Zur Hebung des Volksschulwesens und Aufbesserung der Lehrergehalte ist seit dem J. 1846 eine aus Staatsmitteln dotirte „Landesschulkasse" errichtet. Uebrigens sind die Lehrergehalte seit dem J. 1860 wesentlich verbessert worden, indem der Staat den ordentlichen Lehrern einen jährlichen Gehalt von mindestens 160—450 Thlr. an den oberen und städtischen Volksschulen und von 130—280 Thlr. an den unteren Volksschulen gewährt. — Außer den eigentlichen Volksschulen sind auch noch Fortbildungs-, Näh- und Strickschulen eingerichtet; die landwirthschaftlichen Schulen sind durch Stiftungen begründet.

— Im J. 1859 betrug die Schülerzahl an den öffentlichen Stadt- und Landschulen 9625. — Buchhandlungen giebt es drei.

Sittliche Cultur. Für das Armenwesen besteht in jeder Gemeinde eine Ortsarmenkasse, in jedem Kreise eine Kreisarmenkasse und für das ganze Land die Generalarmendirection. Für Medicinalsachen ist der Regierung das Oberlandphysicat zu Arolsen beigegeben, als dessen Organe die Kreisphysiker, Kreischirurgen und Kreisthierärzte erscheinen.

Die milden Stiftungen und Armen-Unterstützungsanstalten, namentlich die Hospitäler zu Flechtdorf und Leiborn und die Waisenhäuser in Nieder-Wildungen und Pyrmont, sind ganz oder theilweise aus kirchlichen Fonds gegründet und werden unter Oberaufsicht des Consistoriums und unter Leitung des „Obervorstehers der milden Stiftungen" verwaltet. Das Krankenhaus zu Arolsen, das Kranken-, Armen- und Arbeitshaus zu Nieder-Wildungen und das Kranken-, Armen- und Arbeitshaus „Bethesda" zu Pyrmont haben zwar nur den Charakter von Privatinstituten, genießen aber aus Staatsmitteln Unterstützungen. Endlich bestehen ein Rettungsverein für verwahrloste Kinder, ein Missions- und ein Gustav-Adolfs-Verein. — Strafanstalten sind die Strafanstalt zu Schloß Waldeck und die Gefangen- und Arbeitsanstalt zu Waldeck.

Staatsverfassung. Die vereinigten Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont haben eine eingeschränkt-monarchische Verfassung, welche auf der Verfassungsurkunde vom 17. August 1852 beruht. Der Fürst (gegenwärtig Georg Victor, geboren 14. Jan. 1831, regiert unter Vormundschaft seit 15. Mai 1845 und allein seit 17. Aug. 1852) besitzt die gesammte Staatsgewalt, bei deren Ausübung derselbe an die Verfassung gebunden ist.

Die Regierung ist erblich im Mannsstamme des waldeckischen Fürstenhauses, einschließlich dessen gräflicher Linie, nach dem Rechte der Erstgeburt und der agnatischen Linealfolge; erlischt der Mannsstamm, so geht im eigentlichen Fürstenthume Waldeck die Regierungsfolge auf die weibliche Linie über (worauf wieder der Vorzug des Mannsstammes gilt), im Fürstenthume Pyrmont dagegen succedirt dann Preußen. Der Fürst wird mit Vollendung des 21. Lebensjahrs volljährig und gelobt bei seinem Regierungsantritte, die Verfassung fest und unverbrüchlich zu halten. Die Vormundschaft führt die Mutter, die Regentschaft im Falle dauernder Verhinderung des Fürsten die Gemalin desselben, die Mutter, oder die Großmutter, oder der nächste Agnat. Das Domanialvermögen ist zum Unterhalte des Fürsten und des fürstl. Hauses bestimmt; der Ueberschuß gehört der Staatskasse. Die übrigen Verhältnisse des fürstl. Hauses ordnet das Hausgesetz vom 22. April 1857. — Die Religion des fürstl. Hauses ist die evangelische. Der Fürst führt den Titel: „von Gottes Gnaden regierender Fürst zu Waldeck und Pyrmont, Graf zu Rappoltstein, Herr zu Hoheneck und Geroldseck am Waßingen" mit dem Prädicate „Durchlaucht". Die Wappenzeichen der im Titel aufgeführten Länder (für Waldeck schwarzer 8strahliger Stern im goldenen Grunde, für Pyrmont rothes Ankerkreuz in Silber) sind auch im Staatswappen enthalten, das aus 9 Feldern besteht, von einem Purpurmantel umgeben und mit dem Fürstenhute gedeckt ist. Die Landesfarben sind schwarz, roth und gelb. Der Fürst residirt zu Arolsen; der Hofstaat begreift das Hofmarschallamt, die fürstl. Revenuen-Verwaltung, die fürstl. Jagd- und Fischerei-Verwaltung und das fürstl. Marstallamt.

Waldeck-Pyrmont nimmt an der 16. Curiatstimme im Bundestage theil.

Die Staatsangehörigen haben gleiche bürgerliche und politische Rechte, deren Genuß durch das religiöse Bekenntniß weder bedingt, noch beschränkt wird; den staatsbürgerlichen Pflichten darf das letztere keinen Abbruch thun. Die gewöhnlichen Grundrechte des Volkes sind den Landesbewohnern durch die Verfassung gewährleistet. — Als gesetzliche Vertretung der gesammten Staatsangehörigen und des ganzen Landes besteht für die vereinigten Fürstenthümer ein gemeinsamer Landtag, der aus 12 Abgeordneten aus dem Fürstenthume Waldeck und 3 Abgeordneten aus dem Fürstenthume Pyrmont zusammengesetzt ist.

Die 15 Abgeordneten zum gemeinsamen Landtage werden in Wahlbezirken, nach den Grenzen der Kreiseintheilung, durch Wahlmänner der einzelnen Ortsgemeinden gewählt (Wahlgesetz vom 17. Aug. 1852, theilweise abgeändert durch das Gesetz vom 2. Aug. 1855). Die Wahl erfolgt durch die stimmberechtigten Gemeindebürger in der Weise, daß aus der Zahl derselben jede Abtheilung (vgl. Gemeindeordnung) ein Drittheil der Wahlmänner wählt; in Ortsgemeinden von weniger als 600 Einwohnern werden 3, in Gemeinden von 600 bis 900 Einwohnern 6, in solchen von 900 bis 1600 9, in Gemeinden mit 1600 und mehr Einwohnern 12 Wahlmänner gewählt. Zum Abgeordneten ist jeder männliche Staatsangehörige wählbar, welcher das 30. Lebensjahr zurückgelegt hat, seit mindestens 2 Jahren dem Staate angehört, unbescholten ist

und sich nicht in Concurs oder unter Curatel befindet. Die Wahlmänner und die Abgeordneten werden auf 3 Jahre gewählt. — Durch den Landtag werden zugleich die besonderen Angelegenheiten des Fürstenthums Waldeck, jedoch ohne Hinzutritt der Abgeordneten für Pyrmont, behandelt; für die besonderen Angelegenheiten des Fürstenthums Pyrmont treten Abgeordnete dieses Fürstenthums daselbst zusammen (Landtagsordnung für Pyrmont vom 27. Juli 1854, in einigen Puncten abgeändert durch Gesetz vom 25. Jan. 1859). Der gemeinsame Landtag behandelt die gemeinschaftlichen Angelegenheiten, nämlich die Verhältnisse zum deutschen Bunde, die Gesandtschaften, die allgemeine Gesetzgebung, die Regierung, das Consistorium, das Obergericht, den Assisen- und Cassationshof, die Strafanstalten, das Archiv, das Militärwesen, das Gymnasium, die Staatsdiener-Witwenkasse, die Brandkasse, das Regierungsblatt und Domänenangelegenheiten. Der Fürst beruft und schließt den Landtag; eine Vertagung darf den Zeitraum von 2 Monaten nicht überschreiten und bei einer Auflösung müssen die neuen Stände innerhalb 3 Monaten versammelt werden. Zur Beschlußfähigkeit ist die Anwesenheit von wenigstens zwei Drittheilen sämmtlicher Abgeordneten erforderlich; ein Beschluß über Abänderung der Verfassung kann nur dann erfolgen, wenn er in zwei Sitzungen, zwischen denen ein Zeitraum von mindestens 3 Tagen liegt, berathen, und jedesmal mit einer Mehrheit von zwei Drittheilen sämmtlicher Abgeordneten gefaßt wurde. Die Sitzungen sind öffentlich; die Ständeversammlung wählt selbst ihren Präsidenten und Vicepräsidenten. Gesetze können vom Fürsten nur mit Zustimmung des Landtags erlassen, aufgehoben, geändert oder authentisch interpretirt werden; der Landtag ist befugt, die Vorlage von Gesetzen zu beantragen, er hat das Beschwerde- und Petitionsrecht und kann gegen die verantwortlichen Mitglieder der Staatsregierung wegen Verfassungsverletzung Anklage erheben. Der Zustimmung des Landtags bedarf es zur Einführung neuer Steuern, sowie zur Aenderung oder Forterhebung der bestehenden, zur Aufnahme neuer Landesschulden, zu Veräußerungen und Verpfändungen des Domanialvermögens. Der Staatshaushaltsetat wird mit den Ständen auf eine dreijährige Finanzperiode festgestellt.

Die Verfassung der Stadt- und Landgemeinden beruht auf der Gemeindeordnung vom 16. Aug. 1855. Die zu einem Kreise gehörigen Ortsgemeinden bilden in ihrer Vereinigung die Kreisgemeinde, welcher nach näherer Bestimmung der Kreisordnung vom 16. Aug. 1855 die Selbstverwaltung ihrer inneren Angelegenheiten zusteht.

Das Gemeinderecht (Bürgerrecht) wird von jedem Staatsangehörigen erworben, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt und einen eigenen Hausstand hat, seit einem Jahre der Gemeinde als Mitglied angehört und mindestens 1 Thlr. als Jahresbetrag an directen Steuern entrichtet, oder ein Grundstück im Werthe von 100 Thlr., oder ein Wohnhaus im Gemeindebezirke benützt. In den corporativen Angelegenheiten der Gemeinde ist der Gemeinderath die beschließende Behörde, welcher aus 6—15 Mitgliedern besteht, die von den zur Ausübung des Gemeinderechts befähigten Gemeindegliedern auf 6 Jahre gewählt werden. Zum Zwecke dieser Wahl sind die Wähler nach Maßgabe der von ihnen zu entrichtenden Gemeindesteuern oder Grund- und Classensteuern in 3 Abtheilungen ($\frac{1}{3}$ Höchstbesteuerte, $\frac{1}{3}$ Minderbesteuerte, $\frac{1}{3}$ am niedrigsten Besteuerte) getheilt. Die ausführende Behörde in allen Gemeindesachen ist der Gemeindevorstand, welcher aus dem Bürgermeister und 2 Beigeordneten besteht, die ebenfalls auf 6 Jahre und zwar durch die Gemeinderathsmitglieder aus der Zahl der stimmberechtigten Gemeindebürger gewählt werden. Der Bürgermeister ist namentlich zur Verwaltung der Communalangelegenheiten, zur Unterstützung der Staatsbehörden in den örtlichen Geschäften der Landesverwaltung und zur Versehung der Geschäfte der Polizeianwaltschaft berufen.

Die Kreisgemeinde wird in ihren Angelegenheiten durch den Kreisvorstand als die beschließende und den Kreisrath als die ausführende Behörde vertreten. Der Kreisvorstand besteht aus 6 Abgeordneten, deren Wahl auf 6 Jahre durch von den Gemeinderäthen der Ortsgemeinden ernannte Wahlmänner erfolgt. Wählbar ist jeder stimmberechtigte Gemeindebürger, mit Ausnahme der Mitglieder der Gerichtsbehörden und der Gemeindevorstände. Der Kreisvorstand hat auch die Verwaltung der Ortsgemeinden zu beaufsichtigen und den Kreisrath in den Geschäften der Landesverwaltung zu unterstützen; er tritt jährlich mindestens viermal, unter Vorsitz des Kreisraths, zusammen. Der Kreisrath hat als Organ der Regierung die inneren Landesangelegenheiten zu führen; er hat die Berathungsgegenstände des Kreisvorstandes vorzubereiten und dessen Beschlüsse zur Ausführung zu bringen.

Die christliche Religion ist, unbeschadet der Religionsfreiheit, bei denjenigen Einrichtungen des Staats, die mit der Religionsübung im Zusammenhange stehen, zu Grunde gelegt. Für die evangelische Confession gilt die Kirchen-Gemeindeordnung vom 1. August 1857.

Die oberste geistliche Behörde für die evangelische Landeskirche ist das Consistorium zu Arolsen; unter diesem stehen 4 Superintendenten (je einer in jedem der 4 Kreise), von denen wieder die 52 Pfarreien dependiren. In jeder Kirchengemeinde besteht ein Kirchenvor-

stand, der aus dem oder den Pfarrern und Diaconen, aus dem evangelischen Kirchenpatron und aus mindestens 4 weltlichen auf 6 Jahre von der Gemeinde gewählten Mitgliedern zusammengesetzt ist. — Die Katholiken haben 2 Pfarreien im Lande, zu Arolsen und Eppe, und gehören zum Sprengel des Bischofs von Paderborn.

Staatsverwaltung. Die oberste Staatsbehörde ist die fürstl. Regierung zu Arolsen, welche in 6 Abtheilungen zerfällt, nämlich 1. für die Angelegenheiten des fürstl. Hauses und die Verhältnisse zum deutschen Bunde und zu auswärtigen Staaten, 2. für das Innere, 3. für die Justiz, 4 für Domänen und Forste, 5. für Finanzen und 6. für Militärsachen. Dem Plenum steht der Regierungspräsident vor.

Die anderen Centralbehörden für die Verwaltung sind das Consistorium, als die Ober-Kirchen- und Schulbehörde, die Staatskassen- und die Staatsschulden-Verwaltung, die Direction der Landrentenbank, das Bergamt, das Staatsarchiv, das Oberlandphysicat, die General-Armendirection, die Inspection der Gensd'armerie und das Militärcommando, alle mit dem Sitze in Arolsen. — Für die innere und Polizeiverwaltung besteht in jedem der 4 Kreise des Staats eine kreisräthliche Behörde, deren Vorstand der Kreisrath ist, welchem wieder ein Kreisphysicus, 1—2 Kreischirurgen, ein Kreisthierarzt, ein Kreisbaumeister beigegeben sind und zwei Gensd'armen zur Verfügung stehen; ferner ist in jedem Kreise eine Ablösungs- und eine Huteablösungscommission niedergesetzt. Als örtliche Organe der Staatsbehörden fungiren in allen Landesangelegenheiten, unter Aufsicht der Kreisräthe, die Bürgermeister. Für das Katasterwesen besteht in jedem Kreise ein Fortschreibungsbeamter, für das Forstwesen je eine Kreisforstinspection (von der die Revierförstereien ressortiren); für das Hebungswesen sind in den Kreisen Twiste, Eisenberg und Eder je 2, in Pyrmont 1 Kreisrentmeister bestellt. Die Verwaltung der Zölle und indirecten Steuern wird durch mit Preußen gemeinschaftliche Beamte geführt; Zoll- u. Steuerämter giebt es im ganzen Lande 4. — Auch die Vertretung der Staatsangehörigen im Auslande ist den königl. preußischen Gesandten und Consuln übertragen; Waldeck unterhält nur eine Gesandtschaft am Bundestage. Von auswärtigen Staaten sind Oesterreich und Preußen am fürstl. Hofe durch Gesandte vertreten.

Die Gerichtsverfassung ist durch das Gesetz vom 4. Juni 1850 normirt; für das Civilrecht gilt das gemeine deutsche Recht; ein neues Strafgesetzbuch wurde unterm 15. Mai 1855 erlassen und durch das Gesetz vom 21. Mai 1858 theilweise abgeändert. Handelsgesetzbuch und Wechselordnung sind die deutschen.

Die höchste Gerichtsinstanz für Waldeck-Pyrmont ist das königl. Obertribunal zu Berlin (Verträge vom 1. Febr. 1851 und 5. Juli 1856), welches als Cassationshof für Strafsachen und Gerichtshof dritter Instanz für Civiljustizsachen fungirt. Appellationsinstanz und Anklagekammer in den vor die Schwurgerichte gehörigen Sachen ist das fürstl. Obergericht in Arolsen. Als Untergericht besteht in jedem Kreise ein Kreisgericht, welches entweder als Collegialgericht (für jene Strafsachen, die nicht vor den Einzelrichter oder das Schwurgericht gehören, für Civilrechtsstreitigkeiten, welche der Competenz des Einzelrichters entzogen sind, und für das gesammte Depositenwesen), oder als Einzelgericht (für die Voruntersuchung über Verbrechen, Entscheidung in gewissen Vergehen und in Civilrechtssachen, sowie in Concursprocessen und für die freiwillige Gerichtsbarkeit) handelt. Vor die Schwurgerichte, die in der Regel alle Vierteljahre am Sitze des Obergerichts abgehalten werden, gehören alle schwereren gemeinen und die politischen Verbrechen und Preßvergehen. Es ist öffentliches und mündliches Gerichtsverfahren und das Institut der Staatsanwaltschaft eingeführt. — In Militärstrafsachen ist das Militärgericht competent. — Durch Gesetz vom 21. August 1848 wurden Friedensgerichte errichtet.

Finanzen des Staats. Nach dem Finanzgesetze vom 9. Juni 1860 ist der Staatshaushaltsetat für die Finanzperiode 1860—1862 auf jährlich 435,475 Thlr. in der Einnahme und auf 443,825 Thlr. in der Ausgabe festgesetzt.

Die Hauptpositionen des Staatshaushaltsetats für jedes der Jahre 1860, 1861 und 1862 sind folgende:

I. Einnahmen.

1. Ordentliche Einnahmen	417,095	Thlr.
a. Landes-Einnahmen	233,700	"
Directe Steuern	62,950	"
Indirecte Steuern und Abgaben	111,750	"
Regalien, Strafen und Waldentschädigungen, Landesgrundstücke 2c.	12,990	"
Beitrag Pyrmonts zu den gemeinschaftlichen Ausgaben	10,450	"
Sonstige Landes-Einnahmen	35,560	"
b. Domanial-Einnahmen	183,395	"

Domanialgelder	36,980 Thlr.
Forstgelder	68,075 „
Beitrag aus den Pyrmonter Domanial-Revenuen für das fürstl. Haus und die Schuld	19,000 „
Sonstige Domanial-Einnahmen	59,340 „
2. **Außerordentiche Einnahmen** (aus der Anleihe vom J. 1854)	18,380 „

II. **Ausgaben.**

1. **Ordentliche Ausgaben**	425,445 „
a. Landes-Ausgaben	241,120 „
Centralverwaltung, Landtag und Aeußeres	26,785 „
Inneres und Polizei	40,375 „
Justiz	29,465 „
Schule und Kirche	9,025 „
Finanzen (darunter 40,875 Thlr. für die Landesschulden)	85,600 „
Militär	46,870 „
Außerordentlich	3,000 „
b. Domanial-Abgaben	184,325 „
Präcipuum des fürstl. Hauses	70,970 „
Domanial-Verwaltungskosten	16,710 „
Forstverwaltungskosten	29,060 „
Zinsen und Rückzahlungen der Domanialschulden	38,465 „
Sonstige Domanial-Ausgaben	29,120 „
2. **Außerordentliche Ausgaben** (für Straßenbau)	18,380 „

Unter Hinzurechnung von 10,000 Thlrn. Mehreinnahme aus den Forstproducten, welche jedenfalls stattfinden wird, erhöht sich die ordentliche Einnahme auf 427,095 Thlr., so daß das sich nach dem Finanzgesetze ergebende Deficit in der Wirklichkeit nicht vorhanden ist.

Die **Einkünfte und Ausgaben des Fürstenthums Pyrmont** werden besonders vereinnahmt und verrechnet, und nur dessen Beiträge zu den gemeinsamen Kosten in die allgemeine Finanzverwaltung gezogen. Für diesen Landestheil ist der Staatshaushaltsetat für die Finanzperiode 1860—62 jährlich, wie folgt, festgesetzt:

1. Einnahmen	69,189 Thlr.
Landes-Einnahmen (darunter 20,133 Thlr. directe und indirecte Steuern)	23,918 „
Domanial-Einnahmen	45,271 „
2. Ausgaben	70,823 „
Landes-Ausgaben	32,572 „
Domanial-Ausgaben	38,251 „

Der Stand der **Staatsschulden** belief sich Ende 1847 auf 1,447,000 Thlr., Anfangs 1854 auf 1,520,000 Thlr. (755,000 Thlr. Domänen- und 765,000 Thlr. Landesschuld). Dazu kommen seit 1855 Kassenscheine im Gesammtbetrage von 350,000 Thlr.

Militär. Das Bundescontingent des Fürstenthums Waldeck-Pyrmont beträgt 953 Mann (779 Mann im Hauptcontingente und 174 Mann Ersatz) und ist als ein zur Reserve-Division gehöriges Infanterie-Bataillon von 4 Compagnien formirt.

Die Ergänzung des Militärs ist durch das Recrutirungsgesetz vom 6. April 1850 und das Gesetz vom 29. Juli 1862 geregelt. Die Militärdienstpflicht beginnt mit dem 20. Lebensjahre und dauert $6\frac{1}{2}$ Jahre (die Präsenszeit bei der Fahne 2 Jahre). — Mit Preußen besteht eine Militärconvention vom 23. Febr. 1862; darnach übernimmt Preußen die vollständige Erhaltung des Bundescontingents gegen eine Aversionalsumme, und gelten für das fürstl. Militär die preußischen Reglements und Militärvorschriften; fürstlichen Unterthanen ist der Eintritt in die preußische Armee gestattet; Preußen besetzt im Einverständnisse mit dem Fürsten die Stellen der Offiziere aller Grade, welche sich mittels Handschlags zu treuer Dienstleistung beim Fürsten verpflichten. Die bis zur Convention dem Contingente angehörigen Offiziere wurden in die preußische Armee eingereiht. Der Fürst steht zu dem Contingente in dem Verhältnisse eines commandirenden Generals.

---

1. Fürstenthum Waldeck.

Das Fürstenthum Waldeck, 19,17 □M. u. 51,589 Ew. (Ende 1861, incl. 420 v. Militärstande), begreift 13 Städte, 97 Dörfer u. 7490 Häuser u. zerfällt in 3 Kreise. Von d. Bevölkerung entfallen 24,359 Seelen auf d. männl. u. 27,230 Seelen auf d. weibl. Geschlecht.

1. **Kreis der Twiste**, 18,338 Ew. (Ende 1861, incl. 401 v. Milit)., 4 Städte, 27 Dörfer.

Arolsen, regelmäßig u. gut gebaute Hpt.- u. Res.-Stadt, an d. Aar, unt. 51° 25′ 17″ n. Br. u. 26° 41′ 30″ ö. L., 4½ M. WNW. v. Kassel, 19¾ M. N. v. Frankfurt a M., 1786 Ew. (Ende 1861, ohne Garnis., 1817 1400 Ew.), Sitz d. Regier., d. OGerichts, d. Consistor. u. d. and. Centralstellen, d. kreisräthl. Behörde, d. Kreisgerichts, d. Kreisforstinsp., e. Kreisrent., e. Zoll- u. SteuerA. u. e. PostA., hat e. fürstl. Residenzschloß (1710—20 erb.) m. ausgezeichn. Gemäldesamml., Biblioth., Münz- u. Antikensamml., 2 Kirchen, e. höh. Bürgerschule, e. landw. Verein, e. Landrentenbank, e. Spar- u. Leihkasse, e. Krankenhaus, e. Buchhandl., 2 Tabakfb., and. Gewerbe u. 9 besuchte Jahrm.; Geburtsort d. Bildhauers Rauch u. d. Malers Kaulbach. — Helsen, Pfdf., ⅛ M. N. v. vor., 1094 Ew.*((ohne d. kleine Garnison). — Mengeringhausen, St., ¼ M. SW. v. Arolsen, 1555 Ew. (ohne Garnison), Posterp., Pfarrkirche, Milit.-Lazareth, landw. Schule, 7 Jahrm. Dabei d. Hospital Leiborn. — Massenhausen, Kdf., ½ M. NW. v. vor., 490 Ew., Revierförst. — Twiste, Pfdf. am gleichnam. Flusse, ½ M. SSW. v. Mengeringhausen, 863 Ew. Dabei e. großes Kupfer-Cementirwerk. — Wetterburg, Kdf. an d. Twiste, üb. ¼ M. O. v. Arolsen, 549 Ew., Schloß, Förft., e. Maschinen- u. e. Stahlwaarenfb. — Landau, St. an e. Berge u. an d. Watter, ¾ M. SO. v. Arolsen, 1148 Ew., Pfarrk., 4 Jahrm. — Külte, Pfdf. an d. Twiste, ½ M. NO. v. Arolsen, 675 Ew. — Schmillinghausen, Pfdf., ⅜ M. N. v. Arolsen, 533 Ew. — Kohlgrund, Kdf., ⅞ M. WNW. v. vor., 448 Ew., Revierförst. ¼ M. N. davon Kdf. Neudorf, 511 Ew. — Helminghausen, Pfdf., ½ M. N. v. Kohlgrund, 481 Ew. — Rhoden, St., 1¼ M. N. v. Arolsen, 1901 Ew., Superint., Kreisrent., Posterp., fürstl. Lustschloß, Pfarrk., 6 Jahrm. In d. Nähe Df. Orpethal, 152 Ew., Eisenwerke. — Wethen, Pfdf., ⅝ M. NO. v. Rhoden, 561 Ew. — Wrexen, Pfdf., ½ M. N. v. Rhoden, 812 Ew., e. Stahlwaarenfb.

2. Kreis des Eisenbergs, 17,551 Ew. (Ende 1861, wor. 13 v. Milit.), 3 Städte, 40 Dörfer.

Korbach, St. an d. Itter, 2 M. SW. v. Arolsen, 2395 Ew., kreisräthl. Behörde, Kreisger., Kreisforstinsp., 2 Kreisrent., Zoll- u. SteuerA., Posterp., Superint., Landesgymnas., landw. Schule, 2 Kirchen (in d. einen d. Monument d. Fürst. Georg Friedrich), Spar- u. Leihkasse, Landgestüt, 9 Jahrm. Am nahen Eisenberge Kupfergruben. — Berndorf, Pfdf. an d. Twiste, d. unweit entspringt, üb. ½ M. N. v. vor., 633 Ew. — Mühlhausen, Pfdf., fast ½ M. N. v. vor., 565 Ew. — Flechtdorf, Pfdf., ¾ M. W. v. vor., 495 Ew., Hospital f. schwächl. u. gebrechl. unbemittelte Personen. — Wirmighausen, Kdf., ⅜ M. N. v. vor., 506 Ew. — Adorf, Pfdf., ⅜ M. NNW. v. vor., 933 Ew., 6 Jahrm. Dabei d. bekannte Kappenstein, e. 300′ h. Schieferwand, u. Eisenwerke. — Rhenegge, Kdf., ¼ M. W. v vor., 502 Ew. — Heringhausen, Pfdf. an d. Diemel, fast ½ M. W. v. vor., 272 Ew., 3 Jahrm. — Schwalefeld, Df., 2¼ M. WNW. v. Korbach, 374 Ew., m. d. Burg Schwalenberg, d. Stammhause d. waldeck. Hauses. — Willingen, Kdf., üb. ¼ M. SW. v. vor., 715 Ew., Revierförst. — Usseln, Pfdf. an d. Diemel, ½ M. SO. v. vor., 761 Ew. — Meineringhausen, Pfdf., ¾ M. SO. v. Korbach, 489 Ew. — Eppe, Pfdf., 1 M. SW. v. Korbach, 435 meist kath. Ew., kath. u. ev. Pfarrei. — Goddelsheim, Pfdf., 1¼ M. S. v. Korbach, 958 Ew., Kupfergruben. ¼ M. O. davon d. adel. Fräuleinstift Schacken. — Fürstenberg, St., 1½ M. v. Korbach, 368 Ew., Pfarrk., e. Jahrm. — Sachsenberg, St., ¾ M. SW. v. vor., 913 Ew., Posterp., Pfarrk., 4 sehr besuchte Jahrm. — Münden, Pfdf., üb. ½ M. NW. v. vor., 532 Ew.

3. Kreis der Eder, 15,700 Ew. (Ende 1861, incl. 6 v. Milit.), 6 Städte, 30 Dörfer.

Nieder-Wildungen, St. an d. Wilde, 4¼ M. SO. v. Arolsen, 2107 Ew., kreisräthl. Behörde, Kreisger., Zoll- u. SteuerA., Posterp., 2 Kirchen (in e. d. schöne Denkmal d. Grafen Josias v. Waldeck), e. landw. Schule, e. Waisenhaus, e. Spar- u. Leihkasse, e. Kranken-, Armen- u. Arbeitshaus, bed. Sauerbrunnen u. Badeanst. m. groß. Bade- u. Logirhause, 9 Jahrm. Dabei e. Zuckerfb., die im Winter 1860/61 40,000 Ctr. Rüben verarbeitet hat, u. bed. Schieferbrüche. Am entgegenges. Ufer d. Wilde liegt Alt-Wildungen, St., 500 Ew., Kreisforstinsp., Kreisrent., Pfarrk. — Bergheim, Pfdf. an d. Eder, ⅝ M. N. v. Alt-Wildungen, 610 Ew., schön. Schloß d. paragirten gräfl. Linie v. Waldeck, Revierförst., 3 Jahrm. — Wellen, Pfdf., ½ M. NO. v. Alt-Wildungen, 508 Ew. — Züschen, St. an d. Flüßchen Elbe, 1⅛ M. NO. v. d. Kreisstadt, 667 Ew., 2 Kirchen, 4 besuchte Jahrm. — Affoldern, Pfdf. an d. Eder, ½ M. W. v. Bergheim, 298 Ew., Posterp. — Berich, Kdf. an d. Eder, ⅝ M. NW. v. vor., 168 Ew., Eisenhütte. — Waldeck, St., fast 2 M. NW. v. Nied.-Wildungen, auf e. Berge, unweit d. Eder, 562 Ew., Pfarrk., Gefangnen- u. Arbeitsanstalt, Schloß m. Strafanst., 4 Jahrm. — Netze, Pfdf., ⅜ M. NO. v. vor., 566 Ew., Revierförst. — Nieder-Werbe, Kdf., ⅞ M. SW. v. vor., 345 Ew., Revierförst., Eisenhammer. — Sachsenhausen, St., 2¼ M. NW. v. Nied.-Wildungen, 1038 Ew., Superint., Kreisrent., Posterp., Pfarrk., Spar- u. Leihkasse, 3 Jahrm. — Freienhagen, St., ⅝ M. NO. v. vor., 920 Ew., Pfarrk., Revierförst., 4 Jahrm. — Mandern, Pfdf., ⅝ M. O. v. Alt-Wildungen, 472 Ew. — Braunau, Kdf., ⅝ M. S. v. Nied.-Wildungen, 524 Ew., Re-

*) Die Einwohnerzahlen der Ortschaften beziehen sich auf die Zählung vom Dec. 1861.

vierförst. — Bergfreiheit, Kdf., ⅝ M. SSW. v. vor., 433 Ew. Dabei Kupfergruben u. d. sehr bed. Eisenhämmer zu Neubau. — Hüddingen, Pfdf., 1 M. SW. v. d. Kreisstadt, 157 Ew., Kupfergruben. — Frebershausen, Kdf., fast ½ M. NW. v. vor., 251 Ew., Kupfergruben. — Gellershausen, Kdf., ½ M. NO. v. vor., 454 Ew., Revierförst., Kupfergruben. — Kleinern, Pfdf., ½ M. NO. v. vor., 519 Ew., Revierförst., Eisenhämmer, 2 Jahrm.

2. Fürstenthum Pyrmont.

Das Fürstenth. Pyrmont bildet d. gleichnam. Kreis u. zählt 1,19 □M., 7015 Ew. (Ende 1861, incl. 11 v. Milit.-Stande), nämlich 3350 männl. u. 3665 weibl. Geschl., ferner 1 Stadt u. 10 Dörfer.

4. Kreis Pyrmont, 7015 Ew. (Ende 1861), 1 Stadt, 10 Dörfer.

Pyrmont, St. u. sehr besucht. Curort unweit d. Emmer, v. hohen Bergen eingeschlossen, 8½ M. NNO. v. Arolsen, unt. 51° 59′ 28″ n. Br. u. 26° 54½′ ö. L., 1239 Ew., kreisräthl. Behörde, Kreisgericht, Kreisforstinspect., Kreisrenterei, Zoll- u. Steuer-Amt, Postamt, fürstl. Brunnendirect. u. Salinenadministrat., fürstl. Schloß, Spar- u. Leihkasse, Waisenhaus, 2 Buchhandl., 4 Tabaksfb., 5 Jahrm., Saline, altberühmte Stahl- u. Salzquellen, herrl. Cur- u. Badeanstalten u. Gartenanlagen, Theater. Während d. Saison v. 1861 wurde d. Curort v. 5366 Personen besucht, wor. 1772 eigentl. Curgäste; an Mineralwasser wurden 1861 55,347 Flaschen versendet. Unter den einzelnen Umgebungen sind hervorzuheben: d. Colonie Friedensthal m. 3 Messerfb., d. Ruinen d. alten Schlosses Pyrmont, d. Königsberg m. e. Marmordenkmal Friedr. d. Großen, d. Gasgrotte od. Dunsthöhle m. mehr. Fuß h. Schicht Stickluft ꝛc. Mit Pyrmont hängt d. Pfdf. Oesdorf zusammen, 1418 Ew., Kranken-, Armen- u. Arbeitshaus, Band- u. Posamentirweb., e. Messer- u. 4 Tabaksfb. — Holzhausen, Df., ⅛ M. v. Pyrmont, 1303 Ew., 4 Tabakfb. — Löwensen, Df., ⅜ M. O. v. Oesdorf, 502 Ew., e. Tabakfb. — Thal, Df. an d. Emmer, üb. ¼ M. v. vor., 427 Ew., Revierförst., e. Messer- u. e. Tabaksfb. — Neersen, Pfdf., üb. 1 M. SO. a. Oesdorf, 464 Ew., Superint., e. Tabaksfb., 2 Jahrmärkte.

---

25. Das Fürstenthum Liechtenstein.

Charten und Bücher. C. F. Weiland, das Fürstenthum Liechtenstein. Kupferst. u. color. gr. 4. Weimar 1834. — Charte von Tirol und Vorarlberg und dem angrenzenden Fürstenth. Liechtenstein. Vom k. k. österr. General-Quartiermeisterstabe. 24 Bl. Wien 1825—31. — Generalcharte dieser Länder. Vom k. k. österreich. General-Quartiermeisterstabe. 2 Bl. Wien 1831. — Abschnitt über das Fürstenth. Liechtenstein in Brachelli's deutscher Staatenkunde. I. Wien 1856.

Lage, Größe, Oberfläche, Bevölkerung. Das Fürstenthum Liechtenstein wird von der Schweiz und dem österreichischen Lande Vorarlberg umschlossen, von den Alpen (bis 8000′) erfüllt und hat einen Flächeninhalt von 2 $^{9}/_{10}$ Q.-Meil., auf welchen 8000 Menschen leben.

Das Land ist zwischen 27° 6′ u. 27° 18′ östl. L. und zwischen 47° 5′ u. 47° 18′ nördl. Br. gelegen und wird vom Rhein (Grenzfluß gegen die Schweiz), der Samina (einem Nebenflüßchen der Ill) und einigen Bächen durchflossen. Es begreift die beiden Landschaften Vaduz im S. und Schellenberg im N. und hat im Rheinthale ein mildes, auf den Gebirgen ein rauhes Klima.

Die anwesende Bevölkerung beläuft sich nach der Zählung vom J. 1861 auf 7994 Seelen; hierzu kommen 206 abwesende Einheimische, so daß sich die Gesammtsumme der Population mit 8200 Seelen herausstellt, Ziffern, mit welchen die Aufnahme vom J. 1863 so ziemlich übereinstimmt. Die Zahl der gesammten einheimischen Bevölkerung beläuft sich (1861) auf 7866 Seelen; nach dem Alter und dem Geschlechte vertheilt sich diese Ziffer, wie folgt:

	Von der Geburt bis zum 20. Jahre	über 20 Jahre	Summe
Männlich	1513	2500	4013
Weiblich	1454	2399	3853

Die Bewohner gehören dem alemannischen Stamme an, bekennen sich zur katholischen Kirche (Sprengel des schweizerischen Bisthums Chur) und wohnen in 11 Gemeinden mit 15 Dörfern. In früheren Jahren betrug die Volksmenge folgende Ziffern: im J. 1816 5546, im J. 1843 6351, im J. 1851 7150 Bewohner; die Zunahme der Bevölkerung beträgt somit im jährlichen Durchschnitte (1816—63) 0,99 Procent. Die Volksdichtigkeit stellt sich mit 2760 Seelen auf 1 Qu.-Meile heraus. — Nach Beruf oder Erwerb wurden bei der einheimischen Bevölkerung

im J. 1861 gezählt: 20 Geistliche, 18 Beamte, 108 Militärpersonen, 8 Sanitätspersonen, 1183 Grundbesitzer, 265 Gewerbsleute, 847 Hilfsarbeiter der Landwirthschaft, 753 Hilfsarb. der Gewerbe, 150 andere Diener, 433 Taglöhner, 112 sonstige Mannspersonen über 14 Jahre und 3969 Frauen und Kinder.

Cultur. Die Erwerbsquelle der Bevölkerung ist die Landwirthschaft; die gewerbliche Thätigkeit ist unbedeutend. Das Fürstenthum gehört seit dem 1. Aug. 1852 dem österreichischen Zoll- und Steuergebiete an.

Getreidebau, Viehzucht, namentlich durch vorzügliche Weiden begünstigte Rindviehzucht und Weinbau am Rhein werden in der Landwirthschaft am meisten gepflegt. Der Viehstand betrug im J. 1861 454 Pferde, 4867 Stück Rindvieh, 1614 Schafe, 1737 Ziegen und 915 Schweine. Als Alpenland besitzt das Fürstenthum auch ein großes Waldareale. — Von Gewerben sind besonders die Spinnerei und die Holzarbeiten zu erwähnen. Fabriken giebt es im Ganzen 3 (zu Vaduz und Triesen). — Zufolge Vertrags vom 5. Juni 1852 bildet Liechtenstein einen Bestandtheil des allgemeinen österreichischen Zollgebiets; es ist dem österreichischen Systeme der Zölle, Staatsmonopole, der Verzehrungssteuer und der Stempel auf Kalender, Zeitungen und Spielkarten beigetreten (vgl. IV. Bd., 1. Abth., S. 161). Die Dauer des Vertrags war Anfangs bis Ende 1863 festgesetzt, wurde aber von da an auf weitere 12 Jahre verlängert. Die Posten werden von Oesterreich verwaltet. — Rechnungsmünze ist der Gulden nach der österreichischen Währung. Maße und Gewichte sind die in Oesterreich gesetzlichen. — Die zweckmäßige Sorge für Unterrichtsanstalten, insbesondere für Volks-, Real- und Gewerbeschulen, ist durch die neue Verfassungsurkunde der besondern Aufmerksamkeit der gesammten Landesvertretung empfohlen worden.

Staatsverfassung. Das Fürstenthum Liechtenstein hat eine constitutionell-monarchische Verfassung, die auf der Verfassungsurkunde vom 26. Sept. 1862 beruht. Der Fürst (gegenwärtig Johann II., geboren 5. Oct. 1840, regiert seit 12. Nov. 1858) vereinigt in sich alle Rechte der Staatsgewalt, ist aber bei der Gesetzgebung und Besteuerung an die entscheidende Mitwirkung des Landtags gebunden.

Die Regierung ist erblich im Fürstenhause Liechtenstein, und zwar im Mannsstamme, nach dem Rechte der Erstgeburt. Der Fürst wird mit dem 18. Lebensjahre volljährig, bekennt sich zur katholischen Kirche und führt den Titel „von Gottes Gnaden souveräner Fürst zu Liechtenstein, Herzog zu Troppau und Jägerndorf, Graf zu Rietberg 2c. 2c. 2c." mit dem Prädicate „Durchlaucht". Er hat ausgedehnte Besitzungen in Oesterreich, Preußen und Sachsen, die ihm jährlich etwa 1,400,000 Fl. Einkünfte gewähren. Das Wappen enthält 5 Felder und ein Mittelschild, welches das Zeichen von Liechtenstein (Gold über Roth quergetheilt) enthält; die Landesfarben sind roth und blau. Der Fürst residirt gewöhnlich zu Wien und nimmt im engern Rathe der deutschen Bundesversammlung an der 16. Stimme Theil.

Die Landesangehörigen haben gleiche Rechte und Pflichten; die gewöhnlichen constitutionellen Grundrechte sind ihnen durch die Verfassungsurkunde gewährleistet.

Der Landtag ist das gesetzmäßige Organ der Gesammtheit der Landesangehörigen; seine Wirksamkeit erstreckt sich vorzugsweise auf die Mitwirkung zur Gesetzgebung, auf die Steuerbewilligung, auf die Mitwirkung bei der Militäraushebung, auf das Recht der Anträge und Beschwerden in Beziehung auf die Staatsverwaltung und auf das Recht des Antrags auf Anklage wegen Verfassungs- und Gesetzesverletzungen der verantwortlichen Staatsdiener. Das Recht der Initiative in der Gesetzgebung steht sowohl dem Landesfürsten als dem Landtage zu. Der Voranschlag der Landes-Einnahmen und Ausgaben wird mit dem Landtage festgestellt, und ohne dessen Zustimmung kann kein Darlehen für das Land contrahirt werden. Der Landtag zählt 15 Mitglieder, von denen 3 vom Fürsten ernannt, die übrigen durch Wahlmänner aus dem Volke gewählt werden. Activ und passiv wahlberechtigt sind alle männlichen Landesangehörigen, die im Vollgenusse bürgerlicher Rechte stehen, das 24. Lebensjahr erreicht haben, einen Beruf für sich auf eigene Rechnung betreiben und im Fürstenthume wohnen. Der Landesfürst beruft jährlich einmal des Jahres den Landtag ordentlicher Weise zusammen; bei einer Vertagung muß der Landtag innerhalb 4 Monaten wieder einberufen und bei einer Auflösung müssen die neuen Wahlen innerhalb derselben Frist angeordnet werden. Der Landtag wählt einen Vorsitzenden und Stellvertreter, die der Bestätigung des Landesfürsten bedürfen. Die Abgeordneten werden auf die Dauer von 6 Jahren ernannt und gewählt. So lange der Landtag nicht versammelt ist, besteht als Stellvertreter desselben ein Ausschuß aus dem Präsidenten und 2 anderen Mitgliedern des Landtags.

Staatsverwaltung. Die gegenwärtige Einrichtung der Staatsbehörden beruht auf der Organisationsverordnung vom 26. Sept. 1862. — Die oberste Staatsbehörde ist die fürstliche Hofkanzlei.

Die Hofkanzlei in Wien ist die letzte Instanz in Administrativ-, Polizei- und Domänensachen, sowie auch Appellationsgericht in Justizgegenständen, während als oberster Gerichtshof für

das Land das k. k. österreichische Oberlandesgericht zu Innsbruck bestellt ist. Zur Besorgung der Geschäfte der Administration und der Polizei-Verwaltung ist als Landesbehörde die Regierung in Vaduz eingesetzt, welche auch die zweite Instanz für die öffentlichen Fonds und die Steuerverwaltung bildet. Als politische und Justizbehörde erster Instanz fungirt ein Landgericht, als untere Kassen- u. Domänenbehörde die Landes-Kassenverwaltung. Die Rechtnungscontrolegeschäfte werden von der fürstl. Buchhaltung versehen. Für das Civil- und Strafrecht gelten die österreichischen Gesetze.

Finanzen und Militärwesen. Die neueste Staatsrechnung für 1863 weist 49,328 Fl. 45 5/10 Kr. österr. Währ. Einnahmen und 47,249 Fl. 38 5/10 Kr. Ausgaben auf. — Das Contingent zum Bundesheere beläuft sich auf 100 Mann.

Die Grundsteuer beziffert sich mit 5000 Fl. österr. Währ. Eine Staatsschuld besteht nicht. — Nach den neuesten Anordnungen beträgt das Bundescontingent im Hauptcontingente 82, als Ersatz 18 Mann; es ist als eine Jägerabtheilung formirt, gehört zur Reserve-Infanteriedivision und ist zur Kriegsbesatzung der Bundesfestung Landau bestimmt. Die Dienstverpflichtung dauert 7 Jahre, einschließlich 3 Jahre für die Reserve; die Ergänzung erfolgt durch Stellung, mit gestatteter Stellvertretung.

1. Landschaft Vaduz.

Vaduz, Hptort d. Fürstenth., nahe am Rhein, etwa 6 M. SW. v. Bregenz, (1861) 937 Ew., Sitz d. Regier., d. Landeskassenverw., d. Landger. u. d. Buchhalt, sowie e. Pfarrei; dabei d. Felsenschloß Liechtenstein. — Triesen, Pfdf., 1/2 M. S. v. vor., in d. Nähe v. Rhein, (1861) 786 Ew. Unweit dav. Gemeinde Triesenberg, 1034 Ew. Ueber 1/2 M. SW. dav. Pfdf. Balzers, (1861) 1114 Ew., PostA., Schloßruinen. — Schaan, Pfdf., 1/2 M. N. v. Vaduz, 993 Ew.

2. Landschaft Schellenberg.

Schellenberg, Kdf., 1 1/2 M. NNO. v. Vaduz, 282 Ew., Schloß. — Ruggell, Kdf., nahe am Rhein, 1/4 M. NW. v. vor., 502 Ew. — Mauren u. Eschen, Kdfer., S. v. Schellenberg, 985 u. 909 Ew. — Gamprin-Bendern, Gem. am Rhein, 338 Ew., Kirche, ehem. Prämonstr.-Klost.

---

26. Das Landgrafthum Hessen-Homburg.

Charten und Bücher. C. F. Weiland, die Landgrafschaft Hessen-Homburg mit der Herrschaft Meisenheim. gr. 4. Weimar 1834. — Das Amt Homburg ist in der großh. hessischen Generalstabs-Charte, das Amt Meisenheim in der königl. preußischen Generalstabs-Charte aufgenommen. — L. Schick, der Führer durch Bad Homburg und seine Umgebungen. 8. Homburg 1855. — Jul. Hoffmann, die Homburger Heilquellen. gr. 8. Homburg 1856. — G. Schüdt, Homburg und seine Umgebungen. 3. Aufl. 8. Homburg 1862. — Homburger Almanach für das Jahr 1862. 16. Homburg, Frauenholz. — Die betreffenden Theile in Brachelli's deutscher Staatenkunde. I. Wien 1856 u. Viebahn's Statistik von Deutschland. I. II. Berlin 1858 u. 1862.

Lage, Größe, Oberfläche, Bevölkerung. Das Landgrafthum Hessen-Homburg besteht aus zwei getrennten Amtsbezirken, nämlich dem Amte Homburg und dem Oberamte Meisenheim, 5 Qu.-Meilen und 26,817 Einwohner (Ende 1861), deren Boden, wenngleich gebirgig, dennoch fruchtbar und vortrefflich angebaut ist.

Das Amt Homburg liegt vor der „Höhe" oder im Taunusgebirge, dessen höchster Gipfel in den Umfang dieses Landes fällt (großer Feldberg 2803′, vgl. S. 881), von Nassau, Hessen-Darmstadt und Frankfurter Enclaven begrenzt, von der Eschbach und dem Erlebache (die der Nidda zufließen) bewässert, mit einem reinen und heitern Klima. Die Stadt Homburg besitzt weltberühmte Mineralquellen. Das Oberamt Meisenheim wird von Rheinpreußen, der bayerischen Pfalz und dem Fürstenthume Birkenfeld umschlossen, von Zweigen des Hunsrück durchzogen, von der Nahe und Glan, in welche sich mehrere kleine Bäche ergießen, bewässert und hat eine reine, gesunde, nordwärts etwas rauhe Luft. Die Lage des ganzen Staatsgebiets ist von 49° 39′ 17″ bis 50° 17′ 28″ nördl. Br. und von 25° 5′ 33″ bis 26° 20′ 50″ östl. L.

	Areal in geogr. QM.	Männliche Bevölkerung üb. 14 Jahre	unt. 14 J.	Weibliche Bevölkerung üb. 14 Jahre	unt. 14 J.	Bevölkerg. Zusammen	Bewohner auf 1 QM.
Amtsbez. Homburg	1,52	4770	1820	4727	1794	13,111	8652
„ Meisenheim	3,48	4644	2108	4897	2057	13,706	3938
Summa	5,00	9414	3928	9624	3851	26,817	5365

In früheren Jahren betrug die Population des ganzen Staats und zwar 1816 18,298, 1834 22,547, 1843 24,373, 1852 24,921 und 1858 25,746 Seelen; die durchschnittliche Zunahme der Bevölkerung von 1816—1861 beträgt somit 1,03 Proc. jährlich. Die Bevölkerung umfaßt 5617 Familien (2609 im Amtsbezirk Homburg und 3008 im Amtsbezirke Meisenheim), bewohnt

3 Städte und 31 Landgemeinden und gehört dem hessischen oder westfränkischen Volksstamme an. Französische (germanisirte) Refugiés-Colonien sind in den Städten Homburg und Friedrichsdorf, Waldenser in Friedrichsdorf und Dornholzhausen; diese bekennen sich zur reformirten Kirche (mit 3 Geistlichen), die übrigen Bewohner des Amtes Homburg zur lutherischen Confession (mit 7 Geistlichen). Im Oberamte Meisenheim ist die evangelisch-unirte Confession eingeführt (mit 13 Geistlichen). Uebrigens giebt es in beiden Landestheilen circa 4200 Katholiken (mit 5 Geistlichen) und etwa 1100 Israeliten.

Physische Cultur. Ackerbau und Viehzucht sind in beiden Amtsbezirken in vorzüglich gutem Zustande und liefern Ausfuhrartikel. Dasselbe gilt von der Forstcultur, welche 32 Procent des gesammten Areals einnimmt; auf Aecker und Gärten kommen 49, auf Wiesen und Weiden 10, auf die nicht landwirthschaftlich benutzte Fläche 9 Procent des Areals.

Rücksichtlich der Bodencultur ist das Amt Homburg dem umgebenden Oberhessen gleich; die Dreifelderwirthschaft ist zu halbbebauter Brache übergegangen, theilweise auch zu einer freien Körnerwirthschaft. Letztere herrscht überall im Amte Meisenheim vor; hier folgen auf Winterfrüchte (Roggen, Spelz und Weizen) in der Regel Sommerfrüchte (Gerste, Hafer und Hülsenfrüchte) und, wenn nicht gebracht wird, Wurzelgewächse oder Klee; in den höher gelegenen Gemarkungen wird Raps, und zwar der Winterfrucht vorausgehend, in Menge gebaut. In Viebahn's Statistik sind die Ernte-Erträge des ganzen Staatsgebiets also angegeben (in preuß. Scheffeln): Weizen und Dinkel 85,250, Roggen 62,000, Gerste 44,550, Hafer 48,600, Kartoffeln 187,200, Hülsenfrüchte 16,200, Handelsgewächse 19,800 Schff. In Bezug auf die letzten hatte früher der Tabaksbau im Oberamte Meisenheim eine große Ausdehnung gewonnen, ist aber seit 1857 wieder herabgegangen; Hopfen wird nur sporadisch, Oelfrüchte werden stark gebaut. — Der Garten- und Obstbau ist in dem Amte Homburg sehr bedeutend; im Oberamte Meisenheim wird auf etwa 600 preuß. Morgen Wein gebaut, dessen durchschnittliches Erträgniß etwa 4000 preuß. Eimer für ein Jahr ergiebt. — Von Hausthieren werden besonders Rindvieh und Schafe sorgfältig gepflegt. — Das ganze Land hat einen Forstbestand von 29,763 preuß. Morgen, von denen 7050 Morgen dem Staate angehören; 93 Procent sämmtlicher Waldungen entfallen auf Laubholz. — Bergbau findet nur im Oberamte Meisenheim, und zwar auf Steinkohlen und sonst auch auf Eisen statt.

Technische Cultur. Hessen-Homburg findet in der Landwirthschaft den wichtigsten Nahrungszweig seiner Bewohner, indem die gewerbliche Industrie unbedeutend ist. Der Handel bringt zur Ausfuhr Getreide, Raps, Holz, Wolle, Obst, Mineralwasser, Flanelle, Strümpfe 2c.

Im Amte Homburg äußert sich der Gewerbsfleiß namentlich in der Wollenzeugweberei und der Verfertigung von Strumpfwaaren, im Oberamte Meisenheim zumal in Leinweberei, Garn- und Wollspinnerei, etwas Eisen- und Glasfabrikation. Die Landgrafschaft gehört zum deutschen Zollverein. Der Bezirk Homburg steht unter großherzogl. hessischer, das Amt Meisenheim unter königl. preuß. Zollverwaltung. Die Posten werden von dem Fürsten Thurn und Taxis besorgt, welcher im Staatsgebiete 4 Postanstalten unterhält. Die Stadt Homburg ist mit Frankfurt a. M. durch die Frankfurt-Homburger Privatbahn verbunden, von deren Gesammtlänge (über 2 M.) etwa 1/4 M. auf hessen-homburg. Gebiet entfällt. Seit dem Jahre 1856 ist in der Residenzstadt die landgräflich hessische concessionirte Landesbank eröffnet, mit einem Wirkungskreise, der jenem der übrigen Zettelbanken gleicht; außerdem hat die Anstalt den Betrieb der landgräflichen Leih- und Pfandanstalt übernommen. Ihr Actiencapital beläuft sich auf 1 Mill. fl. südd. W. (in 4000 Actien) und darf von der Summe der auszugebenden Noten (die zu 1/4 baar, zu 3/4 in discontirten Wechseln 2c. bedeckt sein müssen) nicht überstiegen werden. Zu Homburg besteht eine Sparcasse. In Hessen-Homburg rechnet man nach dem 52 1/2-Guldenfuße und sind die Münzen wie im Großherzogthum Hessen (vergl. S. 732). Die Maße sind im Amte Homburg die frankfurter; im Oberamte Meisenheim ist der Fuß = 1/3 Meter, das Getreidemalter = 1 Hektoliter, Flüssigkeits- und Feldmaße sind die großh. hessischen, das deutsche Zollgewicht gilt auch als Handelsgewicht.

Für die geistige Cultur sorgen eine lateinische Schule zu Meisenheim und 39 öffentliche Elementarschulen. Unter den Privatlehranstalten sind die Handelslehranstalt zu Homburg, die beiden Lehranstalten für Knaben und Mädchen ebenda, sowie die Lehr- und Erziehungsanstalten für Knaben und Mädchen zu Friedrichsdorf am bemerkenswerthesten.

Die Elementarschulen sind in 3 Amtsschulinspections-Bezirke vertheilt (1 im homburgischen Landestheile und 2 im meisenheimischen); in jedem führt ein hierzu ernannter Geistlicher die Aufsicht. In jeder Gemeinde besteht eine Ortsschulcommission, welche durch den oder die Geistlichen der Confession, welcher die Schule angehört, und den Bürgermeister als

ständige und mehrere aus der Mitte der Gemeinderäthe auf je 3 Jahre zu wählende unständige Mitglieder gebildet wird. — In Homburg bestehen eine landgräfliche Hofbibliothek und 3 Buchhandlungen, in Meisenheim 1 Buchhandlung.

Das Armenwesen erfreut sich einer vortrefflichen Einrichtung; für jeden Amtsbezirk ist eine Amts-Armencommission, für jede Gemeinde eine Local-Armencommission niedergesetzt. Oeffentliche wohlthätige Anstalten sind das Armen- und Waisenhaus, das allgemeine Krankenhaus, das Armen- und Versorgungshaus, das christliche Krankeninstitut und die allgemeine Versorgungsanstalt für Witwen und Waisen landgräflicher Diener zu Homburg, das Spital zu Meisenheim. — Aerzte giebt es im ganzen Staate (1862) 16, Thierärzte 3, Apotheker 7.

Staatsverfassung. Die Verfassung der Landgrafschaft Hessen-Homburg beruht auf dem Gesetze vom 20. April 1852, wornach die zu erlassenden Gesetze vor ihrer Sanction im Entwurfe den Bezirksräthen des Landgrafenthums regelmäßig vorzulegen sind. Träger der gesammten Staatsgewalt ist der Landgraf (gegenwärtig Ferdinand, geb. 26. April 1783, regiert seit 8. Sept. 1848).

Die Regierung ist im Mannsstamme des landgräflich-hessischen Hauses oder der jüngern Linie des großherzoglichen Hauses Hessen erblich; mit dem Großh. Hessen bestehen Haus- und Erbverträge. Der Landgraf wird mit dem 18. Lebensjahre volljährig, bekennt sich zur reformirten Kirche und führt gegenwärtig meistens nur den einfachen Titel „von Gottes Gnaden souveräner Landgraf zu Hessen ꝛc. ꝛc." mit dem Prädicate „Durchlaucht". Das Wappen enthält 6 Felder und ein Mittelschild, in welchem der hessische silbern-rothe Löwe im blauen Grunde ersichtlich ist; die Landesfarben sind weiß und roth. Der Landgraf residirt zu Homburg vor der Höhe und besitzt die Herrschaften Oebisfelde und Hötensleben im preuß. Regierungs-Bezirke Magdeburg. Die obersten Hofchargen sind der Oberhofmarschall, der Hofmarschall und der Hofstallmeister. — Im engern Rathe des deutschen Bundestags participirt der Landgraf an der 16. Curiatstimme.

Die christlichen Unterthanen genießen gleiche bürgerliche und politische Rechte; die öffentlichen Lasten und Pflichten sind für alle Staatsangehörigen dieselben. Die individuellen Personenrechte sind durch das Gesetz vom 20. April 1852 normirt worden.

Die oben genannten Bezirksräthe bilden die Volksvertretungen des Landgrafthums und bestehen aus je 5 von dem Landgrafen aus der Kategorie der Civilstaatsdiener und den Geistlichen der Landeskirche entnommenen Mitgliedern und aus auf 6 Jahre gewählten Mitgliedern. Die letzteren werden durch die Gemeindevorstände aus den activen Gemeindebürgern gewählt, und zwar sind im Amte Homburg 11, im Oberamte Meisenheim 13 Mitglieder zu wählen. Die Bezirksräthe haben die Gesetze zu berathen; soll ein Gesetz nur für eines der beiden Aemter Giltigkeit haben, so bedarf es nur der Vorlage an den Bezirksrath dieses Amts. Die Bezirksräthe haben das Recht, die Vorlage von Gesetzesvorschlägen zu beantragen, sowie Beschwerden und Vorstellungen an den Landgrafen zu richten. Die Bezirksräthe werden regelmäßig einmal des Jahrs nach den Hauptorten ihres Amtsbezirks einberufen; sie wählen aus ihrer Mitte den Vorsitzenden. Die Sitzungen sind öffentlich. — Zur Berathung des Staatsbudgets tritt am Sitze der Regierung unter dem Vorsitze eines Regierungsmitglieds ein Landesausschuß zusammen, in welchen jeder der beiden Bezirksräthe 4 seiner Mitglieder delegirt.

Die Gemeindeverfassung gewährt den Gemeinden die selbständige Verwaltung ihrer Angelegenheiten und die Ausübung der Ortspolizei. Die Gemeindebehörde wird in jeder Gemeinde von einem Bürgermeister, einem oder zwei Beigeordneten und einer Anzahl von Gemeinderäthen gebildet.

Kirchensachen und zwar der reformirten und lutherischen Confession sind der Landesregierung, 2. Deputation, übertragen, welche in dieser Hinsicht die Functionen eines „Consistoriums" versieht. Für die unirte evangelische Kirche ist dieselbe Deputation als „Oberconsistorium" bestellt, welchem ein besonderes Consistorium zu Meisenheim untergeordnet ist. Die Katholiken im Amte Homburg gehören zur Diöcese Mainz, die im Oberamte Meisenheim zur Diöcese Trier. Im Ganzen gibt es 20 protestantische und 5 katholische Pfarreien.

Staatsverwaltung. Für die oberste Leitung der inneren und auswärtigen Angelegenheiten ist als berathende Behörde der Geheime Rath zu Homburg bestellt. Diesem unterstehen als Central- und Oberbehörden die Landesregierung, die Schuldentilgungs- und Rechnungscommission und der Rekrutirungsrath. Das Militärwesen wird von dem Militärcommando geleitet.

Die Landesregierung zerfällt für die Behandlung der Geschäfte in das Plenum und 3 Deputationen, von welchen die erste als obere Gerichtsbehörde, die zweite als obere Verwaltungsbehörde und die dritte als obere Finanzbehörde fungirt. Die oberste Gerichtsinstanz ist das Ober-Appellationsgericht in Darmstadt. Unterbehörden sind für die Rechtspflege das Justizamt zu Homburg und das Justiz-Oberamt zu Meisenheim, für die Verwaltung

das Verwaltungsamt zu Homburg und das Verwaltungs-Oberamt zu Meisenheim; jedem der beiden letzteren sind die erforderlichen Baubeamten, eine Bezirkskasse und ein Aichamt und eine Landjäger-Brigade für den Sicherheitsdienst beigegeben. Für das Medicinalwesen besteht in jedem Amte ein Physicat, für das Forstwesen je eine Forstinspection. Der Schuldentilgungs- und Rechnungscommission sind die vier Hauptkassen (Generalkasse, Schuldentilgungskasse, Militärkasse und Hofkasse) untergeordnet, die eine vereinigte Verwaltung haben. Fiscalbehörden sind die Renteien zu Homburg und Meisenheim mit den Steuereinnehmern, Accisern und Chausseegelderhebern; in Homburg besteht auch ein Nebenzollamt II. Classe, in Meisenheim ein landgräfl. hess. und königl. preuß. gemeinschaftliches Untersteueramt. — Für die Verwaltungssachen beim Militär ist ein Militärverwaltungsrath bestimmt, für die Rekrutirungssachen wird in jedem der beiden Aemter jährlich eine Rekrutirungs-Commission gebildet. — Diplomatische Agenten werden nicht unterhalten; dagegen ist Oesterreich durch einen Gesandten und Nord-Amerika durch einen Consul vertreten.

Finanzen und Militärwesen. Das Budget für das Jahr 1863 ergiebt in der Einnahme 539,507 Fl., in der Ausgabe 519,687 Fl. südd. W.; die Staatsschuld betrug am 1. Febr. 1863 789,703 Fl., doch stehen ihr Activcapitalien von 201,038 Fl. gegenüber. — Das Bundescontingent beträgt 366 Mann.

Der Staatshaushalt gestaltete sich in den vorhergehenden Jahren, wie folgt:

	1851/52	1856	1860	1861	1862
Einnahmen	290,473 Fl.	349,500 Fl.	409,946 Fl.	410,954 Fl.	420,261 Fl.
Ausgaben	292,655 „	343,220 „	375,506 „	379,167 „	390,299 „
Schuld	1,383,124 „	1,076,908 „	1,084,608 „	1,020,861 „	978,507 „

Die Activcapitalien betrugen 1862 348,466 Fl., 1861 313,292 Fl., 1860 323,429 Fl. südd. Währ.

Das landgräfl. hess. Bundescontingent bildet 1 Jägerabtheilung von 2 Compagnien, 300 Streitbare im Hauptcontingente und 66 Mann Ersatz; es gehört zur Reservedivision des Bundesheeres. Der Gesammtstand des Militärs belief sich im Jahre 1862 auf 449 Combattanten und Nichtcombattanten. Die Dienstpflicht beginnt mit dem 21. Lebensjahre; die Dienstzeit dauert 6 Jahre, wovon 2 bei der Reserve.

---

1. Amt Homburg, 1,52 QM. u. 13,111 Ew. (Ende 1861, 11,166 Ew. im J. 1852, 8997 im J. 1834, 7857 im J. 1816), 2 Städte u. 7 Landgemeinden.

Homburg vor der Höhe, Hpt.- u. Res.-Stadt in schön. Lage am Fuße d. Taunus, an d. Eschbach, unt. 50° 14′ n. Br. u. 26° 15′ 30″ ö. L., 1⅝ M. NNW. v. Frankfurt a. M., 6987 Ew.*) (1852 5481, 1834 3970, 1815 3474), Sitz d. Geh. Raths, d. Landesregierung, d. Militärcommandos u. d. übrigen Centralstellen, e. Justiz- u. e. Verwaltungsamts, e. Physicats, e. Rentei, e. NZollA., e. PostA., e. Telegraphenstat., e. reform. u. 2 luth. Pfarreien, 2 Forsteien, hat e. schönes landgräfl. Residenzschloß m. Biblioth., Gemäldesamml., Reliquien aus d. Römerzeit, e. Rüstsaale, prächt. Park m. groß. Teiche, 2 protest. u. e. kathol. Kirche, e. Synagoge, e. Handelslehranst., e. Armen- u. Waisenhaus, e. allgem. Krankenhaus, e. Armen- u. Versorgungshaus u. e. christl. Krankeninstit., e. Bank, e. Sparkasse, berühmte salinisch-eisenhalt. Salzquellen (die jährl. von mehr als 10,000 Curgästen besucht werden), prachtvolle Curanstalten, Theater 2c., Wollen- u. Leinenweb. u. besuchte Jahrmärkte. Die Umgebung ist reizend. — Kirdorf, kath. Pfdf., in d. Nähe u. N. v. Homburg, 1866 Ew. ⅜ M. O. Seulberg, luth. Pfdf., 797 Ew., Kirche. — Friedrichsdorf, St., ⅜ M. NNO. v. Homburg, 1127 Ew., 1687 v. vertriebenen Hugenotten u. Waldensern angelegt, reform. Pfarre, Posterp., Forst., Flanell- u. Strumpfweb. — Köppern, luth. Pfdf., üb. ¼ M. N. v. vor., 876 Ew. — Ober-Stedten, luth. Pfdf., ¼ M. W. v. Homburg, 879 Ew.

2. Oberamt Meisenheim, 3,48 QM. u. 13,706 Ew. (Ende 1861, 1852 13,755, 1834 13,550, 1816 10,441 Ew.), 1 Stadt, 1 Flecken u. 23 Landgemeinden.

Meisenheim, St. an d. Glan, unt. 49° 42′ 30″ n. Br. u. 25° 21′ 30″ ö. L., üb. 12 M. SW. v. Homburg, 1936 Ew., Consistor., Justiz-OAmt, Verwalt.-OAmt, Physicat, Rentei, USteuerA., Postverw., Forstei, e. kath. u. 2 evang. Pfarreien, latein. Schule, Spital, Eisenfabrikat., 4 Jahrmärkte. ⅜ M. NW. Desloch, ev. Kdf., 562 Ew. — Medderdsheim, ev. Pfdf., 1⅛ M. NNW. v. Meisenheim, 956 Ew., Forstei. ⅝ M. O. dav. Staudernheim, ev. u. kath. Pfdf., 982 Ew., Posterp. — Lauschied, kath. Pfdf., ⅝ M. NW. v. Meisenheim, 516 Ew. — Hundsbach, ev. Pfdf., ⅜ M. SW. v. vor., 653 Ew. — Mesbard, ev. Pfdf., 1⅛ M. SO. v. vor., 592 Ew. — Merrheim, Fleck., fast 1 M. NW. v. Lauschied, 1364 Ew., ev. u. kath. Pfarrei, Forstinsp.

*) Die Bevölkerung der Ortschaften bezieht sich auf die Volkszählung vom 3. Dec. 1861.

27. Die freien Städte.

Charten.

Aug. Ravenstein, topograph. Charte der Umgegend von Frankfurt a/M. (1 : 75,000). Roy.-Fol. Frankfurt a/M. 1833. — Derselbe, Plancharte des Frankfurter Gebiets (1 : 25,000). qu. Fol. Frankfurt a/M. 1854. — Gd. Folz-Eberle, geometrischer Grundriß von Frankfurt a/M. mit der nächsten Umgebung. 40 Zoll lang, 32 Zoll hoch. Frankf. a/M. 1852. — Derselbe, geometrischer Grundriß von Frankfurt a/M., im Maßstabe von ⅔ des vorigen (1 : 5000). Frankf. a/M. 1854. — Plan der freien Stadt Frankfurt. Fol. Frankf. a/M. 1856, Jügel. — Charte der Umgebung von Frankfurt. Vom großh. hess. Gen.-Quartiermeisterstabe (1 : 25,000). 2 Bl. Imp.-Fol. Darmstadt 1863. — F. H. Kurtze, topographische Charte des Freistaats Hamburg. 2. Aufl. gr. Fol. Hamburg 1852. — W. Heuer, illustrirter Plan der Städte Hamburg u. Altona. gr. Fol. Hamburg 1853. — W. Hütte, Stromcharte der Elbe von Hamburg bis zur Mündung. 2 Bl. qu. Imp.-Fol. Hamburg 1856. — Plan der Stadt Hamburg nebst einem Führer für Fremde. qu. 4. Leipzig 1857, Brockhaus. — Plan von Hamburg und Altona. Imp.-Fol. Hamburg 1858, Niemeyer. — Charte von Hamburgs nächster Umgebung. Fol. Hamburg 1862 (Graßmann). — H. L. u. G. Behrens, topographische Charte des Gebiets der freien Hansestadt Lübeck. Imp.-Fol. Lübeck 1843. — Grundriß der freien Stadt Lübeck. gr. Fol. Lübeck 1854, Boldemann. — Charte der Lübecker Bucht und der Trave bis Lübeck. Imp.-Fol. Lübeck 1860 (Dittmer). — J. H. Thätjenhorst u. A. Duntze, Charte von dem Gebiete der freien Hansestadt Bremen. Imp.-Fol. Bremen 1851. — Bosse, Charte von den Mündungen der Weser, Elbe, Jahde u. Eider. (Mit Text. 8.) Imp.-Fol. Bremen 1857.

Bücher.

Heinr. Meidinger, zur Statistik Frankfurts. gr. 8. Frankf. a/M. 1848. — J. W. Appell, Führer durch Frankfurt a/M. und seine Umgebungen. Mit 1 Plan. 8. Frankf. a/M. 1849. — Beiträge zur Statistik der freien Stadt Frankfurt, herausg. von der statist. Abtheilung des Frankf. Vereins für Geographie u. Statistik. 5 Hefte. 4. Frankf. a/M. 1858 — 63. — J. G. Battonn, örtliche Beschreibung der Stadt Frankfurt a/M. 1. Heft. gr. 8. Frankf. a/M. 1861. — Gd. Folz-Eberle, Frankfurt am Main in topograph., histor. u. statist. Hinsicht. Nebst 1 Plan (1 : 10,000). 8. Frankf. a/M. 1854. — H. Keller's Führer durch Frankfurt a/M. u. seine Umgebungen. gr. 8. Frankf. a/M. 1861. — C. Heyner, Erinnerungen an Frankfurt. 2. Aufl. 32. Frankf. a/M. 1862. — Staatshandbuch der freien Stadt Frankfurt. 1863. 8. Frankf. a/M., Krug. — R. Löser, Hamburg und Lübeck, die freien u. Hansestädte, geschildert. Mit 24 Ansichten. 8 Hefte. Lex.-8. München 1848, 49. — F. H. Neddermeyer, zur Statistik u. Topographie der freien u. Hansestadt Hamburg u. deren Gebiet. 2 Bde. gr. 8. Hamburg 1847. — Beiträge zur Statistik Hamburgs. Herausg. von den Mitgliedern des Vereins für hamburg. Statistik. 4. Hamburg 1854. — J. v. Schröder u. H. Biernatzki, Topographie der Herzogth. Holstein u. Lauenburg, des Fürstenthums Lübeck u. des Gebiets der freien Hansestädte Hamburg u. Lübeck. 2 Bde. 2. Aufl. gr. 8. Oldenburg 1855, 56. — Handbuch für Reisende. Der neueste u. zuverlässigste Führer durch Hamburg, Altona u. deren Umgebungen. 7. Aufl. gr. 16. Altona 1860, Heilbutt. — C. H. Wichmann, Heimathskunde. Topograph., histor. u. statistische Beschreibung von Hamburg u. der Vorstadt St. Georg. 8. Hamburg 1863. — Grieben, Hamburg, dessen Umgebungen u. Helgoland. 7. Aufl. Mit Illustr., Plan u. Charte. 8. Berlin 1863. — Hamburgischer Staatskalender auf das Jahr 1863. 4. Hamburg, Meißner. — Hamburgisches Adreßbuch für 1863. Lex.-8. Hamburg, Hermann's Erben. — Tabellarische Uebersichten des Hamburgischen Handels im J. 1862. Zusammengestellt von dem handelsstatist. Büreau. Imp.-4. Hamburg 1863. (Erscheint jährl.). — E. Deecke, die freie u. Hansestadt Lübeck. 2. Aufl. Mit 1 Plan ꝛc. gr. 16. Lübeck 1854. — H. L. u. C. G. Behrens, Topographie u. Statistik von Lübeck. 2. Aufl. gr. 8. Lübeck 1856. — Lübeckischer Staatskalender auf das Jahr 1863. 4. Lübeck, Rathsbuchdruck. — Tabellarische Uebersichten des lübeckischen Handels im Jahre 1862. Vom Büreau der Handelskammer. gr. 4. Lübeck 1863. (Erscheint jährl.). — Die tabellarischen und sonstigen statistischen Arbeiten des Vereins für lübeckische Statistik (namentl. das statist. Jahrbuch). — Ph. Heineken, die freie Hansestadt Bremen u. ihr Gebiet. 2 Bde. gr. 8. Bremen 1836, 37. — Bremen. Ein Führer durch die Stadt u. ihre Umgebungen. 16. Bremen 1857, Kühlmann. — Fr. Buchenau, die freie Hansestadt Bremen u. ihr Gebiet. gr. 8. Bremen 1862. — Zur Statistik des bremischen Staats, herausg. vom Büreau für die Staats-

statistik. Imp.=4. Bremen 1862. — Staatskalender der freien Hansestadt Bremen auf das Jahr 1863. gr. 8. Bremen, Strack. — Tabellarische Uebersicht des bremischen Handels im Jahre 1862. Zusammengestellt durch die Behörde für die Handelsstatistik. Imp.=4. Bremen 1863. (Erscheint jährlich).

Lage, Größe, Oberfläche. Deutschland besitzt 4 Republiken, nämlich die freie Stadt Frankfurt am Main im S. und die freien Hansestädte Hamburg, Lübeck und Bremen im N., zusammen mit einem Areale von 19,38 Qu.=M. und einer Bevölkerung von fast 470,000 Seelen.

Das Staatsgebiet der freien Stadt Frankfurt am Main besteht aus einem Haupttheile und 6 Parzellen, zwischen 50° 2′ 40″ u. 15° 16′ 47″ nördl. Br. und zwischen 26° 10′ 4″ u. 26° 26′ 40″ östl. L., von Nassau, dem Kurfürstenthume und dem Großherzogthume Hessen und in 2 Parzellen von Hessen=Homburg begrenzt; es hat einen ebenen und fruchtbaren Boden, der vom Main, der Nidda und Ursel bewässert wird, und theilt sich in den Stadt= und den Landbezirk, von denen der letzte wieder in 8 Gemeinden zerfällt.

Der hamburgische Freistaat liegt an der untern Elbe, zwischen 53° 23′ 36″ u. 53° 56′ 15″ nördl. Br. und zwischen 26° 8′ 31″ u. 28° 4′ 7″ östl. L., und ist von Holstein, Lauenburg und Hannover begrenzt. Das Territorium ist sehr zerstückelt und besteht aus der Stadt Hamburg mit den beiden Vorstädten St. Georg und St. Pauli, aus dem Landgebiete oder den beiden Landherrenschaften der Geest= und der Marschlande, dem Amte Ritzebüttel, am linken Ufer der Elbemündung und der Nordsee, und dem mit Lübeck gemeinschaftlichen Amte Bergedorf, welches das gleichnamige Städtchen, die „Vierlande“ (von den vier Landschaften Kurslack, Altengamme, Neuengamme und Kirchwärder also benannt) und das isolirte Dorf Geesthacht begreift. Der Boden ist durchaus eben und fruchtbar, bewässert von der Elbe, welche zur Fluthzeit bis zur Stadt Hamburg für große Seeschiffe fahrbar ist und die Alster und Bille aufnimmt.

Der Freistaat Lübeck, zwischen 53° 32′ 28″ u. 54° nördl. Br. und zwischen 28° 9′ 33″ u. 28° 33′ 13″ östl. L., bildet theils ein geschlossenes Ganzes zwischen der Ostsee, Holstein, dem oldenburg. Fürstenthume Lübeck, Lauenburg und Mecklenburg, theils besteht es aus einzelnen Enclaven in Lauenburg und Holstein. Das Staatsgebiet wird eingetheilt in die Stadt Lübeck mit den Vorstädten, das Amt Travemünde mit dem Städtchen gleichen Namens und die Landbezirke. In den gemeinschaftlichen Besitz mit Hamburg gehört das vorhin genannte Amt Bergedorf. — Die Fläche des arrondirten Haupttheils ist eine fast vollkommene Ebene, die nur durch einen niederen Höhenzug an der Ostseite der Stadt ein leicht gewelltes Ansehen erhält; sie wird von der Trave mit ihren Nebenflüssen Wakenitz und Stecknitz durchflossen, von denen die Trave bei ihrer Mündung mehrere Buchten (Wyken) bildet, namentlich den Dassower See, und durch den Stecknitz=Kanal (eine Verbindung der Delvenau, die bei Lauenburg in die Elbe fließt, mit dem Möllner See, dessen Ausfluß die Stecknitz ist) mit der Elbe vereinigt ist. Die enclavirten Theile sind im Allgemeinen hügelig und von schwerem Boden.

Der bremische Staat erstreckt sich von 53° 0′ 49″ bis 53° 33′ 5″ nördl. Br. und von 26° 13′ 9″ bis 26° 40′ 7″ östl. L., und besteht aus der eigentlichen Stadt Bremen, aus den beiden Landgebieten am rechten und linken Weserufer, dem Amte Vegesack und dem Amte Bremerhaven an der Mündung der Weser in die Nordsee. Grenzstaaten sind Hannover und Oldenburg. Der Boden trägt den vollen Typus der norddeutschen Tiefebene und besteht fast ganz aus Marschland. Die Flüsse des Staats sind die Weser und ihre beiden Nebenflüsse Wumme oder Wümme und Ochtum und die oberhalb Bremerhaven mündende Geeste.

Flächeninhalt u. Bevölkerung dieser Freistaaten belaufen sich auf folgende Ziffern:

		Areal in geogr. □Meil.	Bevölkerung
Frankfurt a/M.	Stadtbezirk (Zählung vom 3. Dec. 1861 . . .	1,83	71,462
	Landbezirk (desgl.)		11,928
	Zusammen (ohne Bundesgarnison)	1,83	83,390
Hamburg	Stadt und Vorstädte (Zählung vom Nov. 1861)	0,15	178,841
	Landbezirke (1860 u. 1861)	5,01	48,238
	Amt Bergedorf zur Hälfte (1861)	1,23	6,099
	Zusammen	6,39	233,178
Lübeck	Stadt u. Vorstädte (Zählung v. 1. Sept. 1862)	5,25	31,898
	Landgebiete (desgl.)		12,459
	Amt Bergedorf zur Hälfte (Zählung von 1861)	1,23	6,099
	Zusammen	6,48	50,456

		Areal in geogr. □Meil.	Bevölkerung
Bremen	Stadt (Zählung vom 16. Febr. 1862)	0,29	66,938
	Landbezirke (desgl.)	4,30	31,529
	Weserbett	0,09	—
	Zusammen	4,68	98,467

Das Klima ist in Frankfurt milde und das Staatsgebiet gehört zu den wärmeren Gegenden Deutschlands. In den drei Hansestädten stimmt das Klima mit dem des nördlichen Deutschlands überein, doch mäßigt der Einfluß der Seeluft die Hitze und Kälte; durch vorherrschende Feuchtigkeit, Winde und Unbeständigkeit des Wetters ist das Klima Hamburgs und Bremens charakterisirt. Die Durchschnittstemperaturen betragen in Graden Réaumur:

	Winter	Frühling	Sommer	Herbst	Jahr
Frankfurt am Main	0,95	7,76	14,71	7,94	7,84
Hamburg	0,32	6,76	14,10	7,33	7,13
Bremen	0,56	6,78	13,92	7,40	7,16

Bevölkerung. Im Freistaate Frankfurt ergab die jüngste Volkszählung vom 3. Dec. 1861 nach der für den Zollverein gemachten Aufstellung, welche nur die dauernd oder auf längere Zeit Anwesenden, aber auch die nur vorübergehend Abwesenden begreift, und zwar einschließlich der Bundesgarnison 87,056 und ohne dieselbe 83,390 Einwohner; die wirklich anwesende Population (eingerechnet die Bundestruppen jedoch abgerechnet die Abwesenden) beziffert sich mit 87,518 Seelen. In den andern Freistaaten beträgt die Volksmenge und zwar in Hamburg nach den Aufnahmen von 1860 und 1861 233,178, in Lübeck nach der Zählung vom 1. Sept. 1862 50,456 und in Bremen nach dem Census vom 16. Febr. 1862 98,467 Personen.

In früheren Jahren belief sich die Volksmenge auf folgende Ziffern:

Frankfurt (ohne Bundesgarn.)		Hamburg		Lübeck		Bremen	
1816	47,850 Ew.	1816	129,800 Ew.	1816	40,650 Ew.	1816	48,500 Ew.
1823	50,824 „	1837	158,171 „	1837	44,423 „	1823	54,334 „
1837	63,151 „	1842	184,510 „	1844	47,902 „	1837	64,581 „
1846	68,240 „	1852	211,350 „	1851	48,475 „	1849	79,102 „
1858	79,695 „	1858	222,339 „	1857	49,166 „	1855	88,877 „

Rechnet man zu der Bevölkerungsziffer Frankfurts vom J. 1858 die Bundesgarnison und die fremden Gesandtschaften mit ihren Angehörigen, so erhöht sich dieselbe auf 84,255 Individuen. — Die Zunahme der Bevölkerung beläuft sich somit im jährlichen Durchschnitte in Frankfurt (1816—61) auf 1,7, in Hamburg (1816—61) auf 1,77, in Lübeck (1816—62) auf 0,53 und in Bremen (1816—62) auf 2,24 Procent.

Hinsichtlich der Geschlechtsverschiedenheit der Bewohner Frankfurts vertheilt sich die dasige Civilbevölkerung (mit 12,948 Familien) Ende 1861 nach der für den Zollverein gemachten Aufstellung, wie folgt:

	Ueber 14 Jahre	Unter 14 Jahren	Zusammen
Männliches Geschlecht	32,674	8164	40,838
Weibliches „	33,241	8084	41,325
Summe	65,915	16,248	82,163

Die gesammte wirklich anwesende Population des frankfurtischen Staats (einschließlich Bundesgarnison) im December 1861 wird von Dr. Varnitz also vertheilt:

	Männlich	Weiblich	Summe	Darunt. Fremde
Stadt und Gemarkung	40,671	35,259	75,930	38,234
Landgemeinden	5,702	5,886	11,588	2,601
Zusammen	46,373	41,145	87,518	40,835

Unter vorstehenden Ziffern sind 4933 Militärpersonen nebst Angehörigen enthalten.

Die Sexualverschiedenheit in der Stadt Hamburg (mit ihren Vorstädten) für November 1861 stellt sich nach einer von Dr. Asher gemachten, höchst werthvollen Zusammenstellung, wie folgt, heraus:

	Personen über 18 Jahre	Personen unt. 18 Jahren	Dienstboten	Fremde	Totalsumme
Männliches Geschlecht	42,750	32,024	5,344	2529	82,647
Weibliches Geschlecht	45,994	36,897	12,517	786	96,194
Zusammen	88,744	68,921	17,861	3315	178,841

Im lübeckischen Staate (ohne Bergedorf) wurden im J. 1862 10,491 Familien oder selbständige Parteien, im bremischen Staate 23,134 Haushaltungen gezählt; die Sexualverschiedenheit ist folgende:

	Lübeck (1. Sept. 1862)			Bremen (16. Febr. 1862)		
	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich	Total
Stadt und Vorstädte	14,534	17,364	31,898	32,550	34,388	66,938
Landbezirke	6,223	6,236	12,459	16,029	15,500	31,529
Summe	20,757	23,600	44,357	48,579	49,888	98,467

Ueber die Bewegung der Bevölkerung verschiedener Jahre geben folgende amtliche Daten Auskunft:

		Trauungen	Geburten			Sterbefälle (incl. Todtgeb.)
			Ueberhaupt	Uneheliche	Todte	
Stadt Frankfurt	1853	343	1361	237	64	1166
	1858	344	1396	292	64	1398
	1859	409	1483	311	74	1287
Frankfurtische Landgemeinden	1853	84	418	102	20	253
	1858	73	473	163	?	332
	1859	84	467	152	?	277
Stadt Hamburg und Vorstädte	1852	1632	6032	778	377	5455
	1855	1486	5910	659	366	5329
	1860	1860	6405	648	434	5529
Lübeckischer Staat (ohne Bergedorf)	1842	242	1063	141	48	989
	1852	365	1267	202	63	964
	1860	370	1324	158	51	1141
Amt und Städtchen Bergedorf	1842	92	399	43	22	315
	1852	113	402	39	18	357
	1860	120	381	44	21	309
Bremischer Staat	1842	612	2391	189	78	1809
	1855	627	2771	222	84	1934
	1861	811	3099	263	108	2293

Hinsichtlich des Geschlechtes waren in der Stadt Frankfurt im Jahre 1859 unter den Geborenen 731 männlich und 752 weiblich, unter den Gestorbenen 636 männlich und 651 weiblich; in der Stadt Hamburg mit Vorstädten im Jahre 1860 unter den 5596 in Tauf- oder Gemeinderegistern eingetragenen Geburten 2816 männlich und 2780 weiblich, unter den Gestorbenen 2989 männlich und 2540 weiblich; im lübeckischen Staate im Jahre 1860 unter den Geborenen 694 männlich und 630 weiblich, unter den Gestorbenen 573 männlich und 568 weiblich; im Amte Bergedorf im Jahre 1860 unter den Geborenen 186 männlich und 195 weiblich, unter den Gestorbenen 169 männlich und 140 weiblich; im bremischen Staate endlich im Jahre 1861 unter den Geborenen 1558 männlich und 1541 weiblich, unter den Gestorbenen 1191 männlich und 1102 weiblich.

Wohnorte. Der frankfurtische Staat umfaßt 1 Stadt und 8 Landgemeinden; die Territorien der drei Hansestädte zählen 8 Städte und etwa 230 Dörfer und andere ländliche Ortschaften.

In der Stadt Frankfurt am Main gab es im J. 1854 11,651 Wohnungslocale; die Landgemeinden des frankfurtischen Staats zählten im Jahre 1852 1126 Wohnhäuser.

Der hamburgische Staat (ohne Bergedorf) begreift 2 Städte, 1 Flecken und 50 Dörfer. In der Stadt Hamburg mit ihren Vorstädten waren im November 1861 45,604 bewohnte Feuerstellen vorhanden, nämlich 12,299 Häuser, 8400 Etagen (in besondere Wohnungen getrennte und Etagenquartiere abgetheilte Gebäude), 17,237 Sähle (welche sich von den Etagen durch ihre Kleinheit und geringere Ausstattung und durch die Mündung ihrer Treppen unmittelbar an der Gasse unterscheiden), 4539 Buden (kleine einstöckige Häuschen) und 3129 Wohnkeller.

Der lübeckische Staat (ohne Bergedorf) zählt 2 Städte, 52 Dörfer, 34 Höfe und Gehöfte und 30 einzeln gelegene Mühlen und Häuser, ferner (am 1. Sept. 1857) 5671 Wohnhäuser, 59 Sähle, 19 Buden, 76 Wohnkeller, 1780 öffentliche, Fabriks- und Wirthschaftsgebäude.

Das Amt Bergedorf umfaßt 1 Stadt und 5 Dorfschaften und (am 1. Sept. 1857) 1596 Wohnhäuser, 18 Wohnsähle, 4 Wohnkeller, 453 Neben- und Wirthschaftsgebäude.

Der bremische Staat besaß nach der Zählung vom 16. Febr. 1862 in seinen 3 Städten und 52 Feldmarken (Dörfern 2c.) 18,728 Gebäude, nämlich 14,015 gewöhnliche Wohngebäude und 4713 andere Gebäude.

Abstammung und Religion, Nahrungsstände. Mit Ausnahme der Israeliten und vieler Fremden gehört die Bevölkerung im frankfurtischen Staate dem

fränkischen, jene in den Hansestädten dem niedersächsischen Stamme des deutschen Volkes an. Die Confession ist vorherrschend die protestantische.

Die wirklich anwesende Bevölkerung des frankfurtischen Staats betrug am 3. Dec. 1858 84,255 Personen; nach Abschlag der Bundesgarnison und des einheimischen Militärs, der fremden Gesandtschaften und von 3712 Personen, über welche keine Nachweisungen vorlagen, vertheilte sich die Bewohnerschaft (75,214 Seelen) nach Religion, wie folgt:

	Personen		Personen
Lutherisch	43,946	Deutsch-Katholisch	428
Reformirt	5,908	Israelitisch	5733
Protestantisch, ohne nähere Bezeichng.	1,416	Andere Confessionen	164
Römisch-Katholisch	15,788	Ohne Angabe.	1831

Was die kleine Zahl der „anderen Confessionen" Angehörigen anbetrifft, so zerfiel sie in die folgenden: Anglikaner 136, Presbyterianer 3, Holländisch-Reformirte 3, Griechisch-Nichtunirte 11, Griechisch-Unirte 2, Mennoniten 2, Unitarier 4, Methodisten, Baptisten und Irvingianer je 1. — Die lutherische Kirche zählt (1862) 24, die reformirte 4, die katholische 12 Geistliche in der Seelsorge; die Deutschkatholiken haben 1 Prediger, die Israeliten 2 Rabbiner.

Im hamburgischen Staate ist die Bevölkerung bei weitem überwiegend der lutherischen Kirche zugethan (mit 43 Geistlichen); sonst bestehen in der Stadt Hamburg eine deutsch-, eine englisch-, und eine französisch-reformirte, sowie eine englisch-bischöfliche Gemeinde (zusammen mit 5 Geistlichen), eine römisch-katholische Gemeinde (mit circa 2000 Anhängern und 4 Geistlichen), eine Mennoniten-Gemeinde (200 Seelen, 1 Prediger), eine Baptistengemeinde mit 5 Predigern und eine deutsch- und eine portugiesisch-jüdische Gemeinde (etwa 700 Angehörige).

Im lübeckischen Staate war die Bevölkerung nach den Religionsbekenntnissen am 1. September 1857 (43,255 Seelen), wie folgt, geschieden:

Lutherisch	42,014	Personen	Griechisch	1	Personen
Reformirt	410	"	Unitarisch	1	"
Römisch-Katholisch	204	"	Freie Gemeinden	25	"
Evangelisch	28	"	Baptistisch	11	"
Anglikanisch	9	"	Israelitisch	522	"

Die Lutheraner haben 24 Prediger, die Reformirten und Katholiken je 1 Pastor, die Juden 1 Rabbiner.

Im Amte Bergedorf wurden am 1. Sept. 1857 11,769 Lutheraner (mit 6 Geistlichen), 14 Reformirte, 86 Katholiken, 5 Anglikaner und 8 Juden gezählt.

Im bremischen Staate herrscht ebenfalls die lutherische Confession vor; am 16. Febr. 1862 wurden nämlich gezählt:

Lutheraner	61,581	Evangelisch-Unirte	3988	Andere Christen	293
Reformirte	29,906	Katholiken	2512	Israeliten	187

Geistliche aller Confessionen und Candidaten der Theologie gab es nach der letzten Zählung 51.

Die Bevölkerung, geschieden nach Nahrungsständen und Erwerbsarten ist amtlich im frankfurtischen, lübeckischen und bremischen Staate ermittelt.

In der Stadt Frankfurt am Main vertheilte sich die anwesende Population zu Ende 1861 nach Erwerbsarten (selbstthätige Personen und Angehörige) wie folgt:

Landwirthschaft	6,115
Gewerbe, Handel, Verkehr rc.	49,113
Kirchen- und Schulwesen, öffentliche Anstalten	4,280
Gesundheitspflege	1,207
Beamte, Advocaten, Gesandtschaften	3,199
Militär	4,933
Ohne Beschäftigung und Beruf	7,083
Summe	75,930

Im lübeckischen Staate und im Amte Bergedorf ergab die Zählung vom 1. Sept. 1857 folgende Ziffern für die Nahrungszweige der Bevölkerung.

	Lübeck. Staat		Amt Bergedorf	
Landwirthschaft	6,297	Personen	2,917	Personen
Gewerbe und Industrie	13,454	"	4,051	"
Handel, Schiffahrt, Verkehr, Taglöhner	16,642	"	5,537	"
Wissenschaftliche und Kunstbetriebe	1,282	"	280	"
Beamte, Geistliche u. andere Angestellte	2,031	"	333	"
Militär	656	"	20	"
Capitalisten, Pensionirte, Arme rc.	3,413	"	412	"
Summe	43,775	Personen	13,550	Personen

Beide Tabellen ergeben eine größere Totalsumme der Bewohner, weil eine Anzahl von Individuen, die mehr als ein Gewerbe betreiben, unter zwei oder mehreren Nahrungszweigen aufgeführt ist.

Die Vertheilung der Bevölkerung im bremischen Staate (nach der Zählung vom 16. Febr. 1862) nach den Berufs- und Erwerbsarten ist folgende:

Landwirthschaft	8,773	Personen	Künste und Wissenschaften	809	Personen
Gewerbliche Industrie	42,195	"	Cultus	320	"
Handel und Verkehr	27,041	"	Verwaltung und Justiz	3,614	"
Persönliche Dienstleistungen	7,472	"	Militär	672	"
Gesundheitspflege	629	"	Personen ohne Beruf	5,616	"
Erziehung und Unterricht	1,326	"	Summe	98,467	Personen

Physische Cultur. Der Ackerbau und die Viehzucht werden in den deutschen Freistaaten mit großer Sorgfalt betrieben; dasselbe gilt, und zum Theile in erhöhtem Maße, von der Gartencultur. Die Fischerei ist mitunter auch ein beträchtlicher Erwerbszweig.

a) Frankfurt am Main. In Viebahn's Statistik wird, auf Grund neuester Daten, das Areal des frankfurtischen Staats auf 39,466 preuß. Morgen angegeben, wovon auf die landwirthschaftlich unbenutzte Fläche nur 4 Procent entfallen sollen; das nutzbare Areal besteht in 13,200 Morgen Ackerland, 4400 Morgen Gärten, 4000 Morgen Wiesen und Hutungen und 16,396 Morgen Wald. Die größte Besitzung soll nicht 1200 Morgen übersteigen, die Zerstückelung aber nur bis 7 Morgen heruntergehen. Am 3. Dec. 1861 fanden im ganzen Staate bei der Landwirthschaft 6115 Personen ihren Unterhalt (einschl. Angehörige und Taglöhner), nämlich:

	Oekonomie	Gartenbau	Fischerei
in der Stadt und deren Gemarkung	545	2440	304
im Landbezirke	1639	1185	2
Zusammen	2184	3625	306

Vereine, welche berufen sind, die Bodencultur zu fördern, sind der landwirthschaftliche Verein und die Gartenbaugesellschaft Flora. Von der später noch zu erwähnenden „Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste" ist ein Institut für Garten- und Feldbau gegründet worden, dessen Zweck besonders auf die Beförderung des Gartenbaues, der Obstbaumzucht, des Baues der Gemüsekräuter, der Erziehung der Zierpflanzen u. s. w. gerichtet ist; es veranstaltet Ausstellungen, vertheilt Preise &c.

Das herrschende Ackerbausystem ist eine freie Wechselwirthschaft mit starkem Handelsgewächsbau; die Getreide-Production ist für den Bedarf nicht hinreichend. Mit Wein sind 700 Morgen bebaut, welche im Jahre 1853 1602 preuß. Eimer lieferten, doch steigt der Ertrag bis auf 3100 Eimer. Aeußerst blühend ist der Gartenbau; man zieht alle Arten von Gemüse in großer Menge auf allen Feldern und in Gärten, besonders am linken Mainufer. Nicht minder ist die Obstcultur sehr wichtig und wegen der Apfelweinfabrikation ist Frankfurt weit bekannt. — Von den Forsten sind 13,564 Morgen oder 83 Proc. der ganzen Waldfläche im Besitze des Staates.

b) Hamburg. Es wird berechnet, daß im Hamburger Staatsgebiete 41 Procent des Areals landwirthschaftlich nicht benutzt sind und daß von den benutzten 40 Proc. des Flächeninhalts auf Aecker und Gärten, 17 Proc. auf Wiesen und Weiden und 2 Proc. auf Waldungen entfallen. — Förderungsmittel für die Bodencultur sind hier die landwirthschaftliche Section der hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, der Garten- und Blumenbauverein für Hamburg, Altona und deren Umgegend, die Gärtnervereine am linken und rechten Alsterufer und die Creditkasse für die Erben und Grundstücke, welche durch die oben erwähnte Gesellschaft zur Beförderung der Künste und Gewerbe gestiftet wurde (seit 1782) und auch Geld gegen Pfandbriefe, wofür 3 Proc. Zinsen gezahlt werden und zwar von 25 Mark Cour. an, entgegennimmt.

Das Gebiet besteht zum Theil aus Marschland, namentlich an der Elbe, zum Theile Geestland, das, mit einzelnen Ausnahmen, in der Regel nur von leichterer Beschaffenheit ist. Der Landbau wird nach demselben Systeme, wie in Holstein, betrieben; der ländliche Besitz ist sehr zertheilt. In den Vierlanden haben sich die Obstcultur (namentlich die Cultur der Erdbeeren), der Gemüsebau, die Blumenzucht und Federviehmästung, welche in der nahen Stadt Hamburg ihren täglichen, fruchtbringenden Absatz finden, zu einer außerordentlichen Blüthe ausgebreitet und sind dieselben der Haupterwerbszweig der Bewohner.

Die Holzungen des hamburgischen Gebiets sind nicht bedeutend und fast nur in dem Bezirke der östlichen Walddörfer und des Dorfes Langenhorn belegen. Sie betragen 2361 preuß. Morgen, von denen 1883 Mg. auf die Kammerforsten und 478 Mg. auf Privatwälder entfallen.

c) Lübeck. Im lübeckischen Staate kommen auf das Ackerland etwa 47, auf Wiesen und Weiden 15, auf Waldungen 8, auf die landwirthschaftlich unbenutzte Fläche 30 Proc. des Areals.

Die Landwirthschaft hat sich im lübeckischen Gebiete auf gleiche Weise, wie in Holstein, entwickelt. In dem die Stadt umgebenden Districte wird vorzüglich Gartenbau betrieben, auch von Kunst- und Handelsgärtnern, welche ansehnlichen Absatz über See haben. Die Marsch unterhält eine starke Rindviehzucht, die Geest eine bedeutende Schafzucht. Im

Jahre 1857 wurden (ohne Bergedorf) im Ganzen 8395 Stück Rindvieh und 8992 Schafe gehalten; die Zahl der Pferde betrug 2789, jene der Schweine 5152. An Forsten sind 11,862 preuß. Morgen vorhanden. In mehreren Gegenden wird guter Torf gestochen. Zur Beförderung des Seidenbaues wurde im Jahre 1853 ein Seidenbauverein gestiftet. Durch die Fischerei finden im lübeckischen Staate 449 Personen ihre Beschäftigung.

d) Bremen. Im bremischen Staate sind nur 9 Procent des Flächeninhalts landwirthschaftlich unbenutzt. Forste giebt es gar nicht, mit Ausnahme von einigen unbedeutenden Bauerbüschen und einigen Korbweidepflanzungen an der Weser, die zusammen 636 bremische Morgen einnehmen. Auf das Acker- und Gartenland kommen nahezu 41, auf Wiesen und Weiden 50 Proc. des Areals; die beiden letzteren finden sich besonders am linken Weserufer im Marschlande. Der Garten- und Gemüsebau ist großartig und producirt weit über den Bedarf der Bewohner. Auch die Hornviehzucht bildet einen wichtigen Zweig der physischen Cultur. — Im ganzen Staate leben 8773 Menschen von der Landwirthschaft, nämlich:

	Selbstthätige	Angehörige	Zusammen
Ackerbauer und Landwirthe . . .	1106	2832	3938
Kunst- und Handelsgärtner . . .	126	185	311
Landwirthschaftl. Aufsichtspersonale	89	186	275
" Gesinde	2743	56	2799
" Taglöhner . . .	464	986	1450
Summe	4528	4245	8773

Dazu kommen noch 66 Personen, die von der Fischerei leben. — Zur Förderung der Urproduction ist die Kammer für Landwirthschaft bestimmt, welche aus einigen Mitgliedern des Senats und 20 practischen Landwirthen zusammengesetzt ist.

Technische Cultur. Die gewerbliche Industrie ist in den deutschen Freistaaten in verschiedenen Zweigen sehr lebhaft, wenngleich deren Betrieb nur in Bremen auf dem Principe der Gewerbefreiheit beruht. In Frankfurt am Main hat wohl bereits die gesetzgebende Versammlung die Senatsvorlagen über die Gewerbefreiheit und die Ablösung der Realrechte (im October 1863) angenommen; doch sind die bezüglichen Gesetze noch nicht publicirt und in das Leben getreten. In Hamburg und Lübeck besteht zur Zeit die Zunftverfassung noch fort.

a) Die gewerbliche Industrie Frankfurts beschränkt sich auf wenige Zweige, am bedeutendsten ist die Cigarrenfabrikation, welche zum größten Theile für den Export nach Amerika arbeitet; auch die Schnupftabaksfabrikation ist ansehnlich. In großem Maßstabe hat sich die Verfertigung von Strohhüten entwickelt, welche innerhalb des Zollvereins ihr hauptsächliches Absatzgebiet findet. Mehrere bedeutende Fabriken von Hasenhaaren exportiren den größten Theil ihrer Erzeugnisse nach Amerika. Chemische Produkte, Druckerschwärze 2c. werden von verschiedenen einzelnen Industriellen und auch von Actiengesellschaften erzeugt. Ein größerer Industriezweig sind noch Eisenguß- und Broncewaaren und die älteste und größte Eisengießerei in der Vorstadt Sachsenhausen hat starken Export nach Amerika. Ueber den Stand der gewerblichen Industrie in Frankfurt am Main liegen ziffernmäßige Daten für die neueste Zeit nicht vor. Wohl existirt eine von Dr. Burnitz verfaßte Zusammenstellung über die Bevölkerung der freien Stadt und ihres Gebiets nach den Erwerbsverhältnissen auf Grund der Zählung vom 3. Dec. 1861, in welcher aber die commerzielle und Fabrikations-Industrie nicht überall geschieden ist. Nach dieser Zusammenstellung vertheilt sich die Bevölkerung der Stadt Frankfurt nach den Gewerben wie folgt:

	Personen		Personen
Rohproducte und chemische Fabriken .	5261	Wagner, Sattler und Seiler	443
Dreher und verwandte Gewerbe . . .	756	Bank- und Wechselgeschäfte	3608
Eisen und rohe Metalle	1315	Makler 2c.	895
Gold, Uhren, Glas, Luxuswaaren 2c..	1482	Bauhandwerker	7915
Manufacturwaaren.	4832	Gewerbe der Nahrungsbereitung . . .	9261
Felle, Häute, Leder 2c.	1302	Verschiedene Dienstleistungen	2115
Bekleidungsgewerbe	5250	Druckerei, Buchhandel, Papier 2c. . .	3777
Agentur und Transportwesen	4163	Künstler 2c.	1132
Local-Transport	1721		

In den vorstehenden Ziffern sind begriffen 805 Personen bei der Tabaks-Industrie, 680 bei chemischen und Gasfabriken, 66 bei Stockfabriken, 110 bei Schirmfabriken, 783 bei Eisen- und Bronce-Gießereien, 317 bei Goldwaaren, 118 bei Glaswaaren, 104 bei Porzellan und Steingut, 52 bei Spielwaaren, 183 bei Quincaillerie 2c., 1814 bei Manufacturwaaren, 103 bei Leinenwaaren, 655 bei der Seidenindustrie, 976 bei Lingerie, Putz- und Stickerei, 114 bei Garn und Leinwand, 280 bei Strumpfwaaren, 104 bei Wachstuch, 44 bei Handschuhfabriken, 228 bei Strohhutfabriken, 252 bei der Schiffahrt, 1516 bei Eisenbahnen,

1181 bei der Post, 161 bei Telegraphen, 1994 bei Bankgeschäften, 590 beim Geschäfte der Wechsler, 934 bei der Bierbrauerei, 3289 bei der Landwirthschaft, 319 beim Buch- und Antiquariatshandel, 1914 bei Druckereien, 368 bei Schriftgießereien, 404 bei Portefeuille-, 115 bei Cartonnage-, und 115 bei Spielkartenfabriken ꝛc.

Von den Gewerben in den Landgemeinden heben wir hervor die 2 Essig- und Spiritusfabriken, 7 Portefeuille- und Cartonnagefabriken, 1 Wachstuch-, 1 Strohhut-, 1 Zunder- und 1 Bürstenfabrik, 1 Bierbrauerei und 2 Steindruckereien.

Zur Förderung der gewerblichen Industrie bestehen die Gewerbekammer (errichtet durch Gesetz vom 20. Nov. 1855), die Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste und deren Hilfswissenschaften, von welcher verschiedene nützliche Institute, wie namentlich auch ein Gewerbeverein, eine allgemeine gewerbliche Unterrichtsanstalt, eine Sparkasse und eine Ersparungsanstalt gegründet wurden, ein Verein zur Beförderung der Handwerke unter den israelitischen Glaubensgenossen ꝛc.

b) Hamburg. Nach der bestehenden Gewerbeverfassung sind vom Zunftzwange alle jene Arbeiten und Erzeugungen frei, die rücksichtlich der Form, des Stoffes, der Einrichtung oder der Gebrauchsbestimmung als neue Erfindungen oder Entdeckungen angesehen werden können, sowie Arbeiten und Erzeugnisse, deren Verfertigung außerhalb des eigentlichen Handwerksbetriebs liegt, oder wozu wissenschaftliche oder höhere Kunstfertigkeit erfordert wird, nicht minder die fabriksmäßige Betreibung eines sonst zunftmäßigen Gewerbes, zu der es jedoch der Concession des Senates bedarf; auch das Schiffsbauhandwerk gehört zu den freien Gewerben. Einige wenige Beschäftigungen bestehen als Real- und radicirte Gewerbe. — Uebrigens steht die Einführung der Gewerbefreiheit in Aussicht.

Förderungsanstalten für die gewerbliche Industrie sind hier die schon früher genannte hamburgische Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe (1765 errichtet, mit einer technischen, einer landwirthschaftlichen, einer Kunst- und Gewerk-Section), der Verein zur Beförderung nützlicher Gewerbe unter den Israeliten, die beiden Bildungsvereine für Arbeiter, das Institut „Feierabend“ zur Bildung und Unterhaltung für Handwerksgesellen und Arbeiter, sowie mehrere gewerbliche Schulen und Unterstützungsanstalten.

Die gewerbliche Thätigkeit Hamburgs gewinnt immer mehr an Bedeutung. Für die Zuckersiederei, die Chemikalien-, Stock-, Wagen- und Lederfabrikation, für die Eisenmaschinenfabrikation und den Schiffbau sind Etablissements vorhanden, welche sich eines europäischen Rufes erfreuen; dasselbe gilt von der Elbhütten-Affinir- und Handelsgesellschaft (Kupfer- und Silberhüttenwerk). Ueberhaupt zeigt sich die Industrie hier in allen Branchen in stetem gedeihlichen Wachsen. Nach dem Adreßbuche für das Jahr 1862 bestanden in der Stadt Hamburg folgende Fabriksanstalten und größere Gewerbsunternehmungen: 1 Amidam-, 3 Appretur-, 9 Asphalt-Fabriken, 3 Baumwollengarn-Spinnereien, 18 Bierbrauereien, 4 Billard-, 5 Biscuit-, 1 Blechwaaren-, 35 Blumen- und Federn-, 18 Boltjes- und Bonbonsfabriken, 10 Branntweinbrennereien, 12 Brauselimonade-, 3 Bronce-, 9 Cement- und Kalk-, 4 Champagner-, 10 Chemikalien-, 21 Chocolade-, 1 Cichorien-, 5 Conditoreiwaaren-Fabriken, 10 Fabriken für haltbare Speisen (Conserves-Fabriken), 33 Corsetten-, 9 Couleur-, 8 Decimalwagen-, 2 Drahtgewebe-Fabriken, 7 Druckwaaren-Fabriken und Lager, 9 Eisengießereien, 3 Elfenbeinschneidereien, 13 Essig-, 12 Etui-Fabriken, 61 Färbereien, 32 Farbefabriken und Lager, 4 Fischbein-, 4 Flammleisten-, 11 Fleckwasser-Fabriken, 7 Fournier-Schneidereien, 2 Fruchtlimonade-Fabriken, 5 Garnspinnereien, 16 Gaslampenfabriken, 3 Gerbereien, 3 Gips- und 4 Gipsfiguren-Fabriken, 2 Glockengießereien, 117 Gold- und Silberarbeiter, 4 Grützfabriken, 6 Guttapercha-, 10 Haartuch-, 10 Harmonika-, 13 Heesen-, 19 Korken-, 11 Krollhaar-Fabriken, 1 Kupfer- und Silberhüttenwerk, 12 Lack-, 4 Lederlackir-, 4 Leim-, 41 Liqueur-Fabriken, 3 Lohgerbereien, 2 Monometer-Fabriken, 28 Maschinenbau-Werkstätten, 2 Meerschaumpfeifenkopf-, 6 Mehl-, 18 Metallwaaren-, 26 Mineralwasser-Fabriken, 5 Farbeholz-, 3 Gummi- und Material-, 10 Korn-, 7 Reis- und 4 Sägemühlen, 2 Muschelwaaren-, 7 Musterkarten-, 3 Nachtlichte-, 2 Oblaten-, 9 Oel-, 6 Papier-, 2 Pappen-, 41 Parfümerie-, 2 Peitschen-Fabriken, 1 Pechsiederei, 1 Photogene-, 67 Pianoforte-Fabriken, 7 Fabriken von Pianoforte-Bestandtheilen und 7 von Pianoforte-Mechanik, 26 Posamentirwaaren-, 10 Punsch-, 1 Reibzündwaaren, 20 Rouleaux-Fabriken, 4 Salzereien, 35 Schiffbauer, 49 Schirm-, 17 Anker- und Schiffsschmiede, 5 Schriftgießereien, 36 Segelmacher, 4 Seidenhut-, 19 Seifen-, 11 Senf-, 26 Spiegel-, 2 Spielkarten-, 13 Spiritus-Fabriken, 4 Stearinlichter-Gießereien, 2 Stearin- und Stearinsäure-, 13 Stock-, 37 Strohhut-, 1 Strumpfwaaren-, 2 Stuhl-, 5 Stuhlrohr-, 20 Tabaks-, 24 Tapeten-, 2 Gold- und Silbertressen-Fabriken, 98 Uhrmacher, 16 Waffenfabriken und Handlungen, 15 Wagen-, 13 Watten-Fabriken, 25 Weber, 5 Wollengarn-Fabriken, 2 Zinkgießereien, 31 Zucker- und 4 Zuckerwaaren-Fabriken.

c) Lübeck. Im lübeckischen Staate sind fast alle als Handwerk betriebenen Gewerbe zünftig und nur wenige sind obrigkeitlich concessionirt. Auch die fabriksmäßige Betreibung eines sonst zünftigen Gewerbes ist durch Rath- und Bürgerschluß vom 14. Dec. 1842 in jeder Beziehung vom Zunftzwange befreit worden. — Die (im Jahre 1789 gestiftete) Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit erstreckt ihren Wirkungskreis auch auf

die gewerblichen Interessen und hat zu diesem Behufe (seit 1837) einen Gewerbeausschuß gegründet. Seit dem Jahre 1843 besteht ferner ein Gewerkverein, eine Gesellschaft von Handwerksmeistern mit dem Zwecke, seinen Mitgliedern zu Besprechungen über gewerbliche Interessen Gelegenheit zu geben, sowie durch technische Journale und Schriften denselben die Mittel zu bieten, mit den neuesten Fortschritten in allen Zweigen der Technik sich bekannt zu machen. Der im Jahre 1848 von Gewerks-Corporationen begründete Gewerkvorstand bezweckt die Wahrnehmung gemeinsamer Angelegenheiten der Zünfte. Der Feierabend, ein Gesellenverein, ist zur Erlangung nützlicher Kenntnisse, Beförderung christlicher Sitte und Geselligkeit bestimmt.

Von Fabriken sind in der Stadt Lübeck gegenwärtig folgende im Betriebe: 1 Baumwollenweberei, 2 Consumtibilien-Fabriken, 1 Dampfmühle, 2 Eisengießereien, 1 Eisenwaaren-Fabrik, 1 Essig-, 1 Fischbein-, 2 Fortepiano-Fabriken, 1 Glashütte, 1 Gold- und Silberdraht-, 1 Galanteriewaaren-, 1 Handschuh-, 1 Knopf-, 2 Krollhaar-, 1 Lederlackir-, 3 Mineralwasser-Fabriken, 1 Oelmühle, 1 Papparbeiten-, 4 Portefeuille-, 2 Schirm-Fabriken, 1 Seidenweberei, 5 Seifensiedereien, 1 Spielkarten-Fabrik, 1 Spiritusbrennerei, 2 Steindruckereien, 15 Tabaksfabriken, 1 Tuch- und 2 Watten-Fabriken, 1 Weißwaaren-, 1 Zucker- und 1 Zündholz-Fabrik. — Im J. 1857 bestanden im lübeckischen Staate 42 Branntweinbrennereien, 47 Bier- und Essigbrauereien und 20 Getreidemühlen.

c) Bremen. In der Stadt Bremen wurden die bisherigen Gewerbsprivilegien durch die Verordnung vom 4. April 1861 aufgehoben. Wer ein Handwerk als Meister betreiben will, muß das Bürgerrecht und die Volljährigkeit besitzen und sich bei der Gewerbecommission in die Liste der Meister des betreffenden Handwerks verzeichnen lassen. Durch eine andere Verordnung vom 4. April 1861 wurde auch für das Landgebiet der freie Betrieb der Gewerbe ausgesprochen.

Zur Förderung des Gewerbewesens und der Interessen des Gewerbestandes im bremischen Staate bestehen der Gewerbeconvent und die Gewerbekammer (Gesetz vom 27. Dec. 1854); der erste ist aus Fabrikanten und Handwerkern, als Vertreter der einzelnen Gewerbe, gebildet; die zweite ist aus einigen vom Senate ernannten Mitgliedern des Senats und aus 21 vom Gewerbeconvent aus seiner Mitte erwählten Mitgliedern zusammengesetzt.

Von den verschiedenartigen Zweigen der gewerblichen Thätigkeit Bremens sind namentlich die Tabaks- und Cigarren-Fabrikation und der Schiffsbau von hervorragender Bedeutung. Bei der gewerblichen Industrie sind im ganzen Staate 42,9 Procent der gesammten Bevölkerung beschäftigt; die Zählung vom 16. Febr. 1862 ergab für die einzelnen Gewerbe-Gruppen folgende Ziffern:

	Selbstthätige	Angehörige	Summe
Zur Bereitung von Nahrungsmitteln	1479	2130	3609
„ Anfertigung von Kleidung	6188	4340	10,528
Bau und Ausrüstung von Schiffen	969	1103	2072
Herstellung ꝛc. von Gebäuden und Wohnungen, Straßenbau	4446	6284	10,730
Gewerbe zu häuslichen, industriellen und anderen Zwecken	1832	2031	3863
Sonstige mechanische Gewerbe	766	1215	1981
Chemische Gewerbe	2893	5651	8544
Typographische und damit zusammenhängende Gewerbe	390	434	824
Vorstehend nicht enthaltene Handarbeiter	32	12	44
Zusammen	18,995	23,200	42,195

Von den einzelnen Gewerbsanstalten sind hervorzuheben: Bierbrauereien, Branntweinbrennereien und Essigfabriken mit 750 Personen, die bei denselben ihre Nahrung finden (97 Geschäftsinhaber), Zuckerfabriken mit 287 Personen (6 Geschäftsinhaber), Schiffsbauer mit 1445 Personen (21 Geschäftsinhaber), Seiler und Repschläger mit 294 Personen (17 Gesch.-Inh.), Segelmacher mit 333 Personen (21 Gesch.-Inh.), Eisengießer und Maschinenbauer mit 1034 Personen (8 Gesch.-Inh.), Säge- und Lohmüller mit 701 Personen (26 Gesch.-Inh.), Weber und Wattenmacher mit 118 Personen (26 Gesch.-Inh.), Tuchbereiter mit 31 Personen (7 Gesch.-Inh.), Weber aller Art 14 mit 7 Angehörigen, Kunstwollenfabrikanten 24 mit 19 Angehörigen; ferner chemische Fabriken aller Art mit 230 Personen (14 Gesch.-Inh), Tabaks- und Cigarrenfabriken mit 7722 Personen (227 Gesch.-Inh.); 32 Färbereien, 25 Bleichereien, 13 Gerbereien, 1 Papierfabrik, 2 Oelraffinerien, 6 Seifensiedereien, 32 Gold- und Silberarbeiter ꝛc.

Handel und Verkehr. Der Handel bildet in den freien Städten den wichtigsten Nahrungszweig und die Grundlage des ganzen Wohlstandes. Von dem Verkehre der Hansestädte ist der Handel von Hamburg und Bremen eigentlicher Welthandel zu nennen, während jener von Lübeck nur einen europäischen Charakter hat.

a) Frankfurt. Frankfurt am Main bildet (seit 1836) ein Glied des deutschen Zollvereins. Wenn auch sein Waarenverkehr im großen Ganzen seit dem Beitritte zum Zollverein sehr zugenommen hat, so ist dies doch nicht der Fall bei einzelnen Zweigen desselben. Die im Laufe der letzten Decennien geschaffenen neuen Verkehrsmittel, namentlich die Eisenbahnen, dann die Entwickelung der Rheinschiffahrt, haben andere, den commerziellen Zwecken dienlichere Verkehrslinien

geschaffen, und so ist es denn gekommen, daß das ehedem so großartige Frankfurter Speditionsgeschäft sich auf ein geringes Maß reducirt hat. Auch die beiden Messen, die Oster- und Herbstmesse, haben ihre frühere Wichtigkeit verloren, seitdem die vervielfältigten Verkehrsmittel, gleichwie das Institut der reisenden Handelsagenten dem Kaufmanne die Assortirung vereinfacht und erleichtert haben; sie sind nur noch in einigen Artikeln, namentlich in sächsischen Weberwaaren und Leder, sehr bedeutend. Das Geld- und Bankiergeschäft, der Wechselhandel, behauptet seine Berühmtheit; die Frankfurter Bankiers arbeiten mit so kolossalen Mitteln, daß ihr Einfluß auf den europäischen Geldmarkt ein sehr bedeutender ist.

Zahlenangaben über die Höhe des Waarenverkehrs der freien Stadt Frankfurt hat auf Grund amtlicher Aufzeichnungen O. Freiherr v. Aufseß *) zusammengestellt. Darnach wurden beim dasigen Hauptsteueramte folgende Mengen zum Eingange versteuert; in Zollcentnern:

im Jahre	Rohstoffe	Consumtibilien	Fabrik- u. Manufacturwaaren	Summe
1836	11,937	17,797	15,346	45,080
1846	38,618	67,817	27,854	134,289
1856	58,782	136,941	60,240	255,963
1858	43,758	142,076	132,348	318,182
1860	37,053	147,556	42,915	227,524

Die Einfuhren haben namentlich zugenommen bei Baumwolle, rohen Häuten und Fellen zur Lederbereitung, Kaffee, Südfrüchten, Oelen, rohen Tabaksblättern, Branntwein, Eisen, Stahl und Eisenwaaren, feinen Holzwaaren, Leinengarn und Zwirn, Leinwand, Seidenwaaren, Messingwaaren, Leder, Wollen- und Glaswaaren. Was die Verzollungen der einem Ausgangszolle unterliegenden Gegenstände betrifft, so wurde in den letzten 10 Jahren die Ausfuhr von rohen Häuten, Haaren von Rindvieh und Hasen, sowie von Hasenfellen schwunghaft betrieben, während bei jener von roher Schafwolle eine bedeutende Abnahme stattfand. Bei der Ausfuhr von Hasenhaaren und Fellen aus dem ganzen Zollverein ist Frankfurt durchschnittlich mit 29 Procent betheiligt. — Wichtige Handelszweige Frankfurts sind Wein, Most, Branntwein und Spirituosen. Die Einfuhren und Versendungen betrugen von 1836 bis 1860 in Centnern folgende Mengen:

	Wein u. Most	Branntwein u. Spirituosen
Einfuhren . . .	2,338,708	578,706
Versendungen . .	1,859,607	237,211

Bezüglich der beiden Messen ergaben sich folgende Ein- und Ausfuhren, in Centnern:

	Ostermesse		Herbstmesse	
	Eingang	Ausgang	Eingang	Ausgang
1836	146,377	88,444	191,296	88,860
1846	139,668	101,973	157,721	100,713
1856	91,756	58,976	98,907	52,134
1860	64,987	32,921	95,301	35,241

Der gesammte Waaren-Eingang und Ausgang zu Frankfurt am Main ergiebt für die Zeit von 1837 bis 1860 eine Ziffer von 85,570,855 Entr., nämlich im Eingange 50,512,078, im Ausgange 35,058,777 Entr. Das erste und letzte Jahr waren daran, wie folgt, betheiligt; in Centnern:

		zu Land	zu Wasser	Summe
Waaren-Eingang	1837	549,327	364,100	913,517
	1860	3,026,071	1,108,038	4,134,109
Waaren-Ausgang	1837	554,139	135,405	689,544
	1860	2,283,564	164,944	2,448,508

Im Jahre 1861 dagegen stieg der Eingangs-Verkehr auf 4,323,414 und der Ausgangs-Verkehr auf 3,359,538 Zollctr.; dazu kam der Durchgang mit 3,005,650 Zollctr.

Ueber den Mainverkehr theilt v. Aufseß ebenfalls höchst interessante Daten mit, wornach bei den 5 Mainzollämtern Wertheim, Steinheim, Hanau, Frankfurt und Höchst in den Jahren 1847 bis 1860 zu Thal und zu Berg Waaren in einer Menge von 264,672,193 Entr. vorübergingen und verzollt wurden, wovon auf Frankfurt 42,080,660 Ctr. entfielen.

Hinsichtlich der Communications-Anstalten ist zu bemerken, daß eine regelmäßige Dampfschiffahrt auf dem Rhein und Main zwischen Frankfurt, Mainz und Köln unterhalten wird; dagegen hat sich die Main-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, die den Verkehr zwischen Frankfurt und Würzburg vermittelte, gegen Ende 1857 aufgelöst. An Eisenbahnen besitzt der Freistaat gegenwärtig nahezu $5^{29}/_{100}$ Meilen, nämlich:

a) Staatsbahnen:

Antheil an der Main-Neckarbahn (Frankfurt-Darmstadt-Heidelberg) . . . . . 0,83 Meilen
" " " Main-Weserbahn (Kassel-Frankfurt) . . . . 0,83 "
" " " Frankfurt-Offenbacher Bahn . . . . 0,50 "

*) Beiträge zur Statistik der freien Stadt Frankfurt. I. 4. Frankf. a. M. 1862.

b) Privatbahnen:

Antheil an der Taunusbahn (Frankfurt-Wiesbaden)	0,60	Meilen
" " " Frankfurt-Hanauer Bahn	0,53	"
Frankfurter Verbindungsbahn, im Betriebe der vorigen, etwa	1,00	"
Antheil an der hessischen Ludwigsbahn (Frankfurt-Mainz)	0,50	"
" " " Frankfurt-Homburger Bahn	0,50	"

Die Postanstalten werden vom Fürsten Thurn und Taxis besorgt, dessen General-Post-Direktion in Frankfurt am Main ihren Sitz hat. — Durch Telegraphenlinien ist die freie Stadt mit ganz Mittel-Europa in directe Verbindung gesetzt; außer den Eisenbahn-Telegraphen bestehen in der Stadt ein preußisches und ein bayerisches Telegraphen-Bureau.

Mit Staatsgenehmigung vom 11. April 1854 wurde in Frankfurt am Main eine Bank unter der Firma „Frankfurter Bank" als Actiengesellschaft gegründet, deren Grundcapital auf 20 Mill. Fl. südd. Währ., vertheilt in 40,000 Actien à 500 Fl., festgesetzt ist. Ihr Wirkungskreis umfaßt das Discontirungs-, das Giro-, das Belehnungs-, das Einkassirungs- und das Verwahrungs-Geschäft. Sie hat das Recht, Bankscheine (doch nicht unter 5 Fl.) auszugeben, deren Summe bis zur doppelten Höhe des einbezahlten Grundcapitals steigen darf, so lange nicht mehr als 10 Mill. Fl. des Grundcapitals einbezahlt sind. Sind größere Einzahlungen gemacht, so kann außerdem eine dem Mehrbetrage gleichkommende Summe von Bankscheinen emittirt werden. Der Gegenwerth des Gesammtbetrags der im Umlaufe befindlichen Bankscheine muß stets zu einem Drittel in baarem Gelde oder Silberbarren und für den Ueberrest in Gold, Wechseln oder Werthpapieren bei der Bank vorhanden sein. — Das wirklich einbezahlte Actiencapital beträgt gegenwärtig 10 Mill. Fl. Im Rechnungsjahre 1862 ergab der Geschäftsverkehr 20,187,822 Fl. an discontirten Wechseln, 473½ Mill. Fl. an Giro-Gutschriften, 29,728,417 Fl. im Lombardgeschäfte, 35,268,166 Fl. an auswärtigen Wechseln, 1 Mill. Fl. Anleihen an die Stadt, 1,462,839 Fl. gekaufte Effecten, 6,853,555 Fl. empfangene und 6,602,855 Fl. zurückbezahlte Depositen, 56,624,555 Fl. Contocorrent-Debet, 977,618 Fl. Silberanschaffungen, 19,983,810 Fl. durchschnittlicher Notenumlauf, 627,301 Fl. Gewinn, 81,825 Fl. Reserve.

Die Handelsinteressen der freien Stadt Frankfurt werden von der Handelskammer und dem Börsenvorstande wahrgenommen. Es ist ein Syndicat der Wechselmakler errichtet, um eine zuverlässige Notirung der Curse von Wechseln, Staatspapieren, Actien und anderen Effecten und Valuten zu erreichen und solche zu veröffentlichen und um die Gesammtheit der beeidigten Wechselmakler zu vertreten. — Außer verschiedenen Agenturen fremder Versicherungsgesellschaften haben in Frankfurt am Main ihren Sitz die Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft, der „deutsche Phönix" (Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschäden), die „Providentia" (für Feuer-, Lebens- und Transportversicherungen) und die Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft; für Immobilien besteht eine städtische Brandversicherungs-Anstalt.

b) Hamburg. Der Handel Hamburgs giebt das Bild eines großartigen Weltverkehrs. Hamburg ist ein bedeutender Waarenmarkt und ein großer Wechselplatz zugleich, es ist der Hauptgeldmarkt und Zahlmeister des europäischen Continents, wie London der Wechselplatz und Zahlmeister der Welt ist. Viele Hunderte von Kaufleuten in allen Ländern der Welt betreiben ihr Geschäft zum Theile durch die von Hamburger Häusern ihnen gewährten Vorschüsse, wofür letztere Zinsen und Provision beziehen. Mit dieser Eigenschaft Hamburgs hängt das Gedeihen anderer Branchen, wie des großen See-Versicherungsgeschäftes, welches im J. 1862 den enormen Betrag von 598,538,100 Mark Banko erreichte, nahe zusammen. Ebenso erklärt sich aus der Größe des Wechselgeschäftes die große Contanten-Einfuhr nach Hamburg.

Die Total-Einfuhr in Hamburg oder vielmehr in dem sogen. Zolldistricte, welcher die innerhalb der Thore und Bäume gelegene eigentliche Stadt mit der Vorstadt St. Georg, sowie den außerhalb der Thore liegenden Theil des Grasbrook umfaßt und außerdem in unbestimmter Begrenzung auf das hamburgische Elbegebiet von Hamburg stromaufwärts erstreckt wird, ist in fortwährender Zunahme begriffen; am stärksten war sie dem Werthe nach in den Jahren 1856 und 1857, welche sich durch außergewöhnlich große Zufuhren von Contanten und edlen Metallen auszeichneten. Es betrug nämlich die Einfuhr in Hamb. Mark Banko:

im Jahre	Seewärts	Land- und flußwärts	Total (mit Contanten)	Gesammteinfuhr (excl. Contanten)
1850	210,263,850	142,872,220	353,136,070	269,688,180
1856	372,033,590	282,838,490	654,872,080	527,819,490
1857	349,794,090	339,055,210	688,849,300	557,965,920
1858	264,734,970	237,471,830	502,206,800	409,126,870
1859	289,010,790	282,170,060	571,180,850	471,472,030
1860	324,912,670	284,993,040	609,905,710	544,629,020
1861	316,110,570	296,571,430	612,682,000	529,975,790
1862	331,832,930	309,009,030	640,841,960	536,756,750

Die Waaren-Ausfuhr aus Hamburg läßt sich nur bis zum Jahre 1856 ziffermäßig angeben, indem durch die seit Anfang 1857 eingetretene Beseitigung aller Ausgangsabgaben die

Aufnahme der Ausfuhrmengen von selbst entfiel. Im besagten Jahre 1856 ergab die Ausfuhr einen Werth von 613,433,730 Mark Bko. (1850 313,829,250 Mk.), welcher sich nach den Waarengattungen und den Ländern der Bestimmung also vertheilte:

	Verzehrungsgegenstände	Rohstoffe u. Halbfabrikate	Manufacturwaaren	Kunst- u. Industrieerzeugnisse	Contanten u. edle Metalle
Nach transatlantischen Plätzen.	8,763,270	7,862,710	31,937,200	15,028,500	2,664,210
Nach Europa u. der Levante .	40,830,560	43,722,870	11,048,320	10,597,470	9,660,140
Nach u. über Altona.	16,342,050	24,758,030	6,298,910	4,833,520	2,481,300
Land- u. flußwärts	57,899,900	140,364,610	46,725,180	20,907,250	110,707,730
Summe	123,835,780	216,708,220	96,009,610	51,366,740	125,513,380

Hamburgs Handel und Schiffahrt bewegt sich ganz überwiegend nach Großbritannien und Irland, nämlich zu 26,3 Proc. des Werths der gesammten Einfuhr und zu 50,8 Proc. der Einfuhr seewärts im J. 1862. Außerdem haben am europäischen Seehandel Hamburgs noch die Niederlande, Frankreich, Belgien, Italien, Spanien, Norwegen, Schweden, Preußen, wie auch die Weser und Bremen einen bedeutenden Antheil. Im transatlantischen Handel nehmen Süd-Amerika (namentlich Brasilien), Westindien und die Vereinigten Staaten die Hauptstelle ein; aus Brasilien kommen die meisten Schiffe mit den werthvollsten Ladungen an. Im J. 1857 erreichte der Werth der Hamburger Einfuhr aus Brasilien die Höhe von 18,886,350 Mk. Bko., im J. 1862 nur von 14,186,070 Mk., davon 7,896,200 Mk. Kaffee. — Von großer Wichtigkeit ist der Ostseehandel Hamburgs, nämlich mit Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland, Rußland und den preußischen Ostseeprovinzen. Dieser Verkehr gehört dem sogen. Zwischenhandel an, wobei die Wiederausfuhr überseeischer Waaren die Hauptsache ist. Die Wichtigkeit Hamburgs als Stapelplatz für den Zwischenhandel wird hauptsächlich durch die besonderen commerziellen Verhältnisse jener Länder, durch Hamburgs nahe Verbindung mit denselben auf dem Landwege und vorzüglich durch die freie Bewegung des hamburgischen Handels bedingt. Dem hamburgischen Zwischenhandel gehört auch die Wiederausfuhr der verschiedenen Producte aus den genannten nordischen Ländern an, die theils direct zur See, theils über Lübeck erfolgt; nur der kleinere Theil derselben bleibt in Deutschland, die größere Quantität wird von Hamburg aus nach dem westlichen Europa, nach den Ländern am Mittelmeere und nach transatlantischen Plätzen abgesetzt.

Berücksichtigt man die Vertheilung des früher angeführten Einfuhrhandels der Jahre 1850 und 1862 nach den einzelnen Ländern und Richtungen, so findet man in den amtlichen Tabellen folgende Ziffern (excl. Contanten) in Mark Banko:

Seewärts:	1850	1862
Weiter als Cap der guten Hoffnung	4,382,640	6,283,980
Von Amerika jenseits Cap Horn.	1,396,230	6,909,210
Von Central- und Süd-Amerika diesseits Cap Horn, Afrika's Westküste und Inseln . . .	23,811,310	38,067,560
Von Nord-Amerika (Ostküste)	5,688,750	12,776,970
Ueberhaupt von transatlantischen Plätzen	35,278,930	64,037,720
Von Großbritannien und Irland	104,300,110	165,604,070
Von Frankreich	7,364,980	10,718,360
Von den Niederlanden und Belgien . . .	10,603,690	15,286,900
Von Nord-Europa	3,933,640	9,039,890
Von Süd-Europa und der Levante.	7,617,920	7,343,170
Ueberhaupt von Häfen Europa's u. der Levante	133,820,340	207,992,390
Von und über Altona	32,057,570	48,545,270
Total seewärts (incl. von u. über Altona)	201,156,840	320,575,380
Land- und flußwärts:		
Von Nord-Europa:		
pr. Altona-Kieler Eisenbahn	986,600	4,415,500
Von und über Lübeck	5,431,320	9,735,870
Vom Inlande:		
pr. Eisenbahn, incl. via Harburg	73,192,790	151,776,220
pr. Axe	11,344,480	18,158,750
Flußwärts	25,054,130	32,095,030
Total land- und seewärts	116,009,320	216,181,370

Nach den Waarengattungen war der gesammte Einfuhrhandel des J. 1862 also vertheilt, in Mark Banko:

	Verzehrungs-gegenstände	Rohstoffe u. Halb-fabrikate	Manufactur-waaren	Kunst- u. Industrie-erzeugnisse	Contanten u. edle Metalle
Von transatlantischen Plätzen	44,077,570	18,499,480	60,660	1,400,010	474,060
Von Europa und der Levante	28,925,340	118,406,550	43,237,750	17,422,750	2,973,270
Von und über Altona. . . .	27,779,870	14,177,210	3,531,470	3,056,720	7,810,220
Land und flußwärts. . . .	53,512,090	56,510,150	63,858,300	42,300,830	92,827,660
Summe	154,294,870	207,593,390	110,688,180	64,180,310	104,085,210

Die Hauptartikel, welche im J. 1862 eingeführt wurden und einen Werth von mindestens 1 Mill. Mark Bko. erreichten, waren folgende:

	Centner	Mark		Centner	Mark
Kaffee	818,301	36,892,770	Guano	716,240	6,142,000
Thee	29,674	3,303,380	Wallfischbarten	4,179	1,022,200
Zucker und Sirup	747,191	11,369,200	Thran	80,783	1,961,800
Tabak und Cigarren	268,903	17,232,800	Palm- und Cocusöl	73,869	2,119,310
Reis	435,429	3,388,570	Olivenöl	53,495	2,076,180
Rosinen und Korinthen	135,341	2,078,790	Rüböl	71,125	2,131,350
Wein	176,758	4,510,170	Leinöl	51,324	1,355,020
Spiritus	307,075	4,712,930	Kleesaat	83,496	2,896,560
Weizen	1,599,128	12,306,570	Rapp- und Rübsaat	192,015	2,254,100
Roggen	491,915	2,784,560	Bau- und Stabholz	1,931,981	4,421,580
Gerste	502,458	2,733,690	Feine Nutzhölzer	220,191	1,600,980
Hafer u. and. Getreide	399,611	1,913,290	Farbehölzer	318,989	1,519,340
Mehl u. Mühlenfabrikate	344,867	3,277,160	Indigo	6,515	3,536,770
Schlachtvieh und Fleischwaaren	722,968	15,461,960	Steinkohlen	10,424,457	5,681,670
			Roh- und Schmelzeisen	637,067	1,338,230
Butter	148,319	8,590,310	Eisen in Stangen	279,568	1,757,660
Käse	40,880	1,336,490	Kupfer u. Kupferbleche	39,307	2,478,040
Baumwollengarn	157,993	19,783,570	Zink und Zinkbleche	320,057	3,885,140
Wollengarn	144,184	29,932,660	Seidenwaaren	11,115	13,910,590
Leinengarn und Zwirn	62,376	5,917,560	Wollenwaaren	125,817	42,551,010
Rohe u. gesponn. Seide	3,784	3,674,800	Baumwollwaaren	119,516	26,789,820
Baumwolle	231,681	18,273,310	Leinenwaaren	128,330	13,625,920
Schafwolle	109,797	15,262,390	Gummiwaaren	19,782	2,601,200
Flachs, Hanf, Werg	50,259	1,048,420	Eisenwaaren	219,898	5,918,860
Häute und Felle	307,225	18,650,120	Maschinen, Instrumente	148,043	6,673,840
Leder	32,300	3,997,750			

Die Rhederei Hamburgs ist von großer Wichtigkeit; es werden 139 Schiffsrheder in der Stadt gezählt. Der Stand der Handelsflotte wies Ende 1862 506 Segelschiffe nach, nämlich 58 Fregattschiffe, 198 Barkschiffe, 129 Briggs, 32 Schooner-Briggs, 41 Schooner, 8 Galleassen, 8 Gallioten, 12 Kuffs, Ever ꝛc. und 20 Dampfschiffe; die Ladungsfähigkeit nahm im J. 1862 gegen das Jahr 1844 um 293 Proc. zu. Es war nämlich der Stand der Rhederei

	Segelschiffe		Dampfer		Summe	
am Jahresschlusse	Schiffe	Last à 6000 Pfd.	Schiffe	Last à 6000 Pfd.	Schiffe	Last à 6000 Pfd.
1844	203	17,268	3	402	206	17,670
1847	240	21,225	9	978	249	22,203
1850	317	30,407	9	1263	326	31,670
1853	402	41,933	6	632	408	42,565
1856	451	54,010	17	3629	468	57,639
1859	464	57,571	19	4716	483	62,287
1862	486	64,221	20	5153	506	69,374

Die Zahl der unter Hamburger Flagge fahrenden Flußschiffe war im J. 1860 1833 (worunter 24 Dampfer) mit 17,887 Lasten.

Sowie der Handelsverkehr, so ist auch die Schiffahrts-Bewegung Hamburgs in fortwährender Zunahme; es sind nämlich nach den Publicationen des handelsstatistischen Bureaus im dortigen Hafen Seeschiffe angekommen:

	Dampfschiffe		Segelschiffe		Im Ganzen	
im Jahre	Schiffe	Last à 6000 Pfd.	Schiffe	Last à 6000 Pfd.	Schiffe	Last à 6000 Pfd.
1845	295	38,333	3695	156,475	3990	194,808
1850	535	74,950	3559	168,582	4094	243,532
1855	815	104,131	3778	204,871	4593	309,002
1860	1215	192,682	3814	227,831	5029	420,513
1862	1229	202,900	3854	230,374	5083	433,274

Nach den Reisen und dem Werthe der Ladungen kamen von den angekommenen Segelschiffen des Jahres 1862:

	Beladene Schiffe	Deren Lastenzahl	Werth der Ladungen
auf transatlantische Häfen	478	68,360	64,511,780 Mk. Bko.
= Europa und die Levante	3945	325,708	210,965,660 = =
Summe	4423	394,068	275,477,440 Mk. Bko.
Schiffe in Ballast	660	39,206	—
Gesammtsumme	5083	433,274	275,477,440 Mk. Bko.

Die Zahl der abgegangenen Seeschiffe im Jahre 1862 betrug:

	Schiffe	Last à 6000 Pfd.
Nach transatlantischen Häfen	523	68,524
Nach europäischen und levantischen Häfen	4531	360,852
Summe	5054	429,376
Darunter in Ballast	2147	156,841

Die beim Ein- und Ausgange des J. 1862 am stärksten betheiligten Flaggen waren:

Flagge	Angekommen		Abgegangen	
	Schiffe	Last à 6000 Pfd.	Schiffe	Last à 6000 Pfd.
Großbritannische	1817	218,069	1818	217,483
Hamburgische	795	107,538	790	105,832
Niederländische	430	20,540	419	19,683
Hannoversche	1023	19,927	1011	19,479
Dänische	484	16,520	493	16,830
Französische	95	10,816	96	11,060
Norwegische	96	9,311	101	10,040
Schwedische	77	6,713	75	6,334

Zur Hebung der hamburgischen Schiffahrt trägt wesentlich die Auswanderung bei. Im Jahre 1862 wurden über Hamburg 20,077 Personen befördert, und zwar direct 18,560 (davon 14,287 nach den Vereinigten Staaten, 2019 nach Britisch-Nordamerika, 995 nach Brasilien und 1028 nach Afrika und Australien) und indirect 1517. Ueberhaupt betrug die Auswanderer-Beförderung über Hamburg von 1846 an folgende Ziffern:

im Jahre	Personen	im Jahre	Personen	im Jahre	Personen	im Jahre	Personen
1846	5357	1850	11,062	1854	50,819	1858	19,799
1847	8628	1851	18,127	1855	18,652	1859	13,242
1848	7585	1852	29,000	1856	26,203	1860	16,215
1849	7620	1853	29,548	1857	31,566	1861	14,399

Den größten Antheil an der Beförderung der Auswanderer hat hier die hamburg-amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft, die mit 5 großen Seedampfern eine regelmäßige Verbindung zwischen Hamburg und New-York unterhält.

Der Verkehr Hamburgs und der benachbarten Stadt Altona mit der Oberelbe ist schon seit Jahren ziemlich stationär, wozu auch die Concurrenz der Eisenbahnen beiträgt. Derselbe war nämlich also gestaltet:

im Jahre	Stromabwärts			Stromaufwärts		
	Schiffe	Holzflöße	Gütermenge in Zollctr.	Schiffe	Holzflöße	Gütermenge in Zollctr.
1852	4465	121	3,481,732	4659	—	6,308,100
1855	3723	209	3,949,154	3725	—	5,990,870
1858	4735	166	3,052,593	4865	—	7,611,550
1861	4661	140	6,235,007	4689	—	6,464,200
1862	4357	137	5,163,295	4480	—	6,094,610

Von den ein- und abgegangenen Schiffen des Jahres 1862 waren:

	Eingegangen		Abgegangen	
	beladen	leer	beladen	leer
Segelschiffe	2874	469	2954	468
Dampfschiffe	156	335	247	242
Schleppschiffe	418	105	506	63
Summe	3448	909	3707	773

Was die Communicationsmittel betrifft, so bestehen regelmäßige Dampfschiffahrts-Verbindungen zwischen Hamburg und New-York, Havannah, London, Hull, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Newcastle, Leith, Liverpool, West-Hartlepool, Grangemouth (Schottland und Irland), Grimsby, Havre, Bergen, Drontheim, Christiania, Gothenburg, Cuxhaven und Helgoland, Stade, Harburg und Magdeburg. — Durch Eisenbahnen ist Hamburg mit ganz Central-Europa vereinigt; die Berlin-Hamburger Privatbahn führt von Berlin über Witten-

berge (wo die Magdeburg-Wittenberger Bahn einmündet), Hagenow (wo die mecklenburg'sche Eisenbahn abgeht), Büchen (wo rechts die Lübeck-Büchener Eisenbahn und links eine Flügelbahn nach Lauenburg sich abzweigt) bis Bergedorf; hier schließt sich die kleine Hamburg-Bergedorfer Privatbahn an (2,18 Ml.), welche von der Direction der Berlin-Hamburger Bahn mitverwaltet wird. Der hamburgische Güterverkehr auf dieser Eisenbahn betrug in der Einfuhr 1851 820,161, 1862 3,248,232 Ctr., und in der Ausfuhr 1851 1,712,558 und 1862 3,008,156 Ctr. Im Jahre 1861 betrug die gesammte Frequenz:

	Personen	Beförd. Waaren	Reineinnahme
Berlin-Hamburger Bahn . .	911,344	8,503,380 Ctr.	1,180,583 Thlr.
Hamburg-Bergedorf	330,195	6,057,928 „	326,616 Mark.

Die von der dicht an Hamburg gelegenen Stadt Altona ausgehende Ostseebahn verbindet Hamburg mit Holstein und Schleswig und die in Hamburg (am linken Elbufer, gegenüber von Hamburg gelegen) mündende hannöversche Bahn vereinigt die Hansestadt mit dem Westen Deutschlands.

Rücksichtlich des Telegraphenwesens bestehen in Hamburg eine dänische Telegraphenstation (zur Beförderung von Depeschen nach Dänemark, England, Schweden und Norwegen), eine preußische Telegraphenstation (zur Annahme von Depeschen nach sämmtlichen Telegraphenstationen, ausgenommen jene in Dänemark, Schweden und Norwegen) und eine hannöversche Telegraphenstation, ferner ein Annahme-Bureau der elektrischen und internationalen Telegraphen-Compagnie in London zur directen Beförderung von Depeschen nach allen Theilen Großbritanniens und Irlands und der „Hamburg-Curhavener-Telegraph", welcher für die Depeschen-Beförderung zwischen Hamburg und Curhaven der allein berechtigte ist. Ebenso sind rücksichtlich des Postwesens in Hamburg verschiedene Anstalten bestellt; außer der eigenen Postdirection des Staats befinden sich hier Postämter des Fürsten Thurn und Taxis, Dänemarks, Schwedens, Preußens, Hannovers und Mecklenburgs.

Zur Wahrung der kaufmännischen und Handelsinteressen in Hamburg ist die Commerz-Deputation bestimmt, welche aus 7 von der gesammten Kaufmannschaft erwählten Kaufleuten, von denen in der Regel der Voraltesste das Präsidium führt und der Aelteste alljährlich abtritt, gebildet ist; bei wichtigen Angelegenheiten werden von der Kaufmannschaft der Deputation noch einige Kaufleute adjungirt.

Hamburg besitzt drei Banken, nämlich die Hamburger Bank (seit 1619 bestehend), ausschließlich für das Girogeschäft, die norddeutsche und die Vereins-Bank. Die norddeutsche Bank wurde am 31. Juli 1856 als eine Actiengesellschaft mit einem Capitale von 20 Mill. Mark Banko (in 40,000 Actien à 500 Mark) begründet; sie betreibt Giro-, Contocorrent-, Disconto-, Depositen-, Darlehens-, Lombardgeschäfte und den An- und Verkauf von Effecten bis zum 4. Theil des Capitals. Auch kann sie nach den Statuten Noten ausgeben bis zum Belaufe des eingezahlten Actiencapitals, von deren Betrage mindestens die Hälfte in Metall vorräthig sein muß; von diesem Rechte hat sie jedoch keinen Gebrauch gemacht. In dem Geschäftsjahre 1862 war der Umsatz im Discontogeschäfte 75,965,442, im Wechselgeschäfte 20,102,289 Mark Banko, an Effekten wurden gekauft 20,170,544, verkauft 19,745,939, auf Lombard wurden gegeben 26,455,396, Darleihen ohne Pfand wurden bewilligt 1,132,000, der Debet im Contocorrent betrug 44,025,180, an Depositen wurden empfangen 19,532,927, zurückgezahlt 19,395,937, auf Giro-Conto empfangen 414 Mill. Mark Banko ꝛc. Der Reingewinn betrug 1,015,240 Mark Banko. — Die Vereinsbank wurde am 29. Juli 1856 mit einem Grundcapitale von 20 Mill. Mark Banko (in 100,000 Actien à 200 Mk.) errichtet und zwar zum Discontiren und Negociren von Wechseln, Ein- und Verkauf von edlen Metallen, Lombard- und Giroverkehr, überhaupt für alle Arten des regelmäßigen Bankgeschäfts. Im Jahre 1862 discontirte diese Bank 165,866,020 Mk. Banko, sie kaufte fremde Wechsel im Werthe von 4,664,342, gab auf Lombard 7,872,871, gab Accepte 4,181,880, Circular-Noten 231,868 Mark; der Reingewinn betrug 275,563 Mk. Banko.

Sonstige Anstalten zur Förderung des Handels und Verkehrs sind: die Börse und die Börsenhalle, der Assecuranz-Verein für Hebung dieses Geschäftszweiges, 21 Assecuranz-Compagnien gegen Transportsgefahr, worunter 2 auch für die Feuerbranche, die Feuer-Assecuranz-Compagnie, die Hamburg-Bremer-Feuerversicherungsgesellschaft, die Lebensversicherungs-Gesellschaft Janus, der Verein zur Fortbildung angehender Kaufleute, der Verein von Kaufleuten des Manufacturwaarenfachs en gros, die Sparkasse von 1827, die Sparkasse für die Umgegend vor dem Dammthore, die Hammer und Horner Sparkasse, die Sparkasse für den Landdistrict, die Vorschußanstalt für Hilfsbedürftige, welche an Gewerbtreibende und der Unterstützung Bedürftige zinsenfreie Vorschüsse bis höchstens 120 Mark giebt, die zweite wohlthätige Vorschußanstalt, welche Gewerbsleuten größere Vorschüsse leistet, das israelitische Vorschußinstitut ꝛc. Außer den einheimischen Assecuranzanstalten haben (1862) 112 auswärtige Versicherungs-Gesellschaften in Hamburg Agenturen errichtet.

Schon vor dem Jahre 1856 befolgte Hamburg bei seinen Handelsabgaben aller Art die freisinnigste Politik. In dem genannten Jahre hat man den Ausgangszoll ganz und den Eingangszoll für mehrere der wichtigsten Waaren, wie namentlich Baumwolle, Wollgarn, Flachs und für

alles Passagiergut aufgehoben. — Der Schiffszoll von Flußschiffen existirt ebenfalls nicht mehr. Ein Durchgangszoll wird nicht erhoben und die Güter können sogar drei Monate in Hamburg bleiben, ohne eine Abgabe zu bezahlen. — Zufolge Vertrags vom 29. Juni 1853 gehören die hamburgischen Enclaven in Holstein dem holsteinischen (dänischen) Zollverbande an.

c) Lübeck. Lübeck ist ein sehr wichtiger Speditionsplatz für die Ostsee und hat in großartigem Maßstabe die Vermittelung des Hamburger Handels nach den die Ostsee umgrenzenden europäischen Ländern übernommen. Lübeck bezieht die Colonialprodukte und überhaupt die überseeischen Waaren nicht direct aus den transatlantischen Ländern und eben so wenig sendet es dahin die Ausfuhrartikel der Ostseeländer. Diese Arbeit hat Hamburg übernommen. — Die Hauptnachtheile, unter denen Lübecks Handel bis auf die neueste Zeit zu leiden hatte, der Sundzoll und der Mangel einer Eisenbahn, sind gegenwärtig weggefallen; nur die Nachtheile der Seichtigkeit der Trave besteht fort und nöthigt Schiffe von mehr als 10 Fuß Tiefgang in Travemünde anzulegen.

Sowie in Hamburg, so mangeln auch in Lübeck alle Daten über die Menge und den Werth der Ausfuhr, da über dieselbe keine Zollcontrolle geführt wird. Ueber die Einfuhr dagegen weisen die amtlichen Tabellen folgende Ziffern nach, in Mark Courant:

im Jahre	Land- u. Flußwärts	Seewärts	Total	Darunter Contanten u. edle Metalle
1855	43,038,638	16,869,855	59,908,493	?
1860	48,446,342	18,690,711	67,137,053	9,411,480
1861	43,071,249	21,901,598	64,972,847	7,668,300
1862	43,929,715	21,462,947	65,392,662	4,418,859

Die wichtigeren Einfuhr-Artikel sind aus Rußland Holzwaaren, Pottasche, Theer, Hanf und Hanföl, Kupfer, Talg; aus Schweden Balken und Sparren, Eisen, Kupfer, Stahl, Bretter; aus Preußen Getreide, Spirituosen, Zinkblech; aus Dänemark Getreide, Oelsamen, Butter; aus Großbritannien Steinkohlen, Cokes, Steingut, Rhum, Roh- und Stangeneisen, Eisenwaaren, Leinöl; aus Frankreich Wein und Spirituosen u. s. w. Nach den Provenienzen ergab die Total-Einfuhr des Jahres 1862 folgende Ziffern:

Seewärts:	Gewicht in Brutto-Pfund	Werth in Mark Courant
Belgien	662,108	89,370
Dänemark und die Herzogthümer	15,164,118	1,565,897
Frankreich	4,408,674	1,019,654
Großbritannien	78,383,255	1,741,247
Hansestädte (Bremen)	1,404,786	337,355
Holland	703,337	97,079
Mecklenburg	891,861	107,217
Preußen	10,343,273	742,280
Rußland und Finnland	74,370,390	11,827,005
Schweden und Norwegen	82,825,094	3,935,843
Summe seewärts	269,116,896	21,462,947
Land- und flußwärts:		
Von Hamburg	39,569,039	21,483,872
Sonstige Einfuhr	74,996,775	22,445,843
Summe land- und flußwärts	114,565,814	43,929,715
Gesammt-Einfuhr	383,682,710	65,392,662

Anlangend die lübeckische Schiffahrt, so bewegt sich dieselbe nur nach europäischen Ländern, unter welchen Schweden, der Schiffs- und Lastenzahl der angekommenen und abgegangenen Schiffe nach, den Hauptrang einnimmt; es folgen sodann Rußland und Finnland, Großbritannien, Dänemark und die Herzogthümer, Preußen und Frankreich. Unbedeutend ist der Seeverkehr mit Mecklenburg, Belgien, Bremen, Holland und Norwegen. Der Seeverkehr gestaltete sich nämlich:

Jahr	Angekommen				Abgegangen			
	Seeschiffe	Lasten à 4000 Zollpfd.	Darunter Dampfer		Seeschiffe	Lasten à 4000 Zollpfd.	Dar. Dampfer	
			Zahl	Lasten			Zahl	Lasten
1850	1153	71,020	207	26,032	1154	71,605	209	26,411
1855	972	55,371	183	20,659	958	54,246	183	20,665
1860	1134	83,457	278	38,525	1151	85,727	281	38,793
1862	1251	88,529	357	41,508	1270	90,629	357	41,582

Von den ein- und ausgelaufenen Schiffen des Jahres 1862 waren:

	Angekommen		Abgegangen	
	Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten
Schiffe mit Ladung	1210	87,024½	811	60,890¼
" in Ballast	41	1,504½	459	29,739¼
Von oder nach Schweden	386	35,935¾	293	29,553½
" " " Rußland u. Finnland	278	26,498¾	253	25,355½
" " " Großbritannien	157	15,745	12	1,501¼
" " " Dänemark u. Herzgth.	290	5,418½	261	4,905¼
" " " Preußen	81	2,623	83	5,673¾
" " " Frankreich	15	1,274½	1	185¾
Unter lübeckischer Flagge	117	15,784	127	16,629¾
" schwedischer "	352	32,608¾	352	32,659¾
" russischer "	200	16,139¾	199	16,064¾

An Küstenfahrzeugen sind im Jahre 1862 253 mit 822 Lasten angekommen und 253 mit 822 Lasten abgegangen.

Der Stand der lübeckischen Rhederei war folgender:

	Seeschiffe	Lasten à 4000 Zollpfd.	Darunter Dampfer
Anfangs 1851	64	6516	3
" 1861	56	6373	13
" 1862	55	6355	14

Dampfschiffahrts-Verbindung wird mit Rußland, Schweden und Dänemark unterhalten, so lange das Wasser offen ist. Regelmäßige Reisen finden statt nach St. Petersburg, Riga, Helsingfors und Reval, Stockholm, Ystadt, Calmar, Norrköping, Gefle, Karlskrona ꝛc., Kopenhagen, Malmö, Helsingborg, Gothenburg, nach den holsteinischen Häfen und jetzt auch nach Hull. Unter den Communications-Anstalten zu Land nimmt die Lübeck-Büchener-Eisenbahn ($6^3/_{10}$ Ml., davon 1,15 Ml. auf lübeck. Gebiete) den ersten Platz ein, welche bei Büchen in die Berlin-Hamburger Bahn und deren Büchen-Lauenburger Zweigbahn mündet. Omnibus-Verbindungen bestehen mit Travemünde, Hamburg, Schwerin, Eutin, Kiel ꝛc. Für das Postwesen sind drei von einander unabhängige Postämter bestellt, nämlich das Stadt-Postamt, das dänische Ober-Postamt und das thurn- und taxis'sche Postamt, deren Competenzbegrenzung durch besondere Verträge festgesetzt ist. Für das Telegraphenwesen bestehen der Lübeck-Travemünder Telegraph und eine preußische Telegraphen-Station.

Alle zur Ausübung des kaufmännischen Gewerbes, d. h. zum Handel mit Waaren, Commissions- und Speditionshandel, sowie zur Besorgung von Seeassecuranzen für fremde Rechnung, selbständig berechtigten Personen bilden eine Genossenschaft, welche den Namen Kaufmannschaft führt, und die Ausübung des kaufmännischen Betriebs ist durch den Eintritt in dieselbe bedingt. Die gemeinsamen Angelegenheiten der Kaufmannschaft leitet die Handelskammer, welche aus einem Präses und 18 Mitgliedern besteht; dieselben werden von der gesammten Kaufmannschaft aus deren Mitte gewählt.

Es bestehen in Lübeck zwei Bankgeschäfte, die Lübecker Privatbank und die Commerzbank. Die Lübecker Privatbank (mit Beginn des Jahres 1856 an Stelle der frühern Disconto- und Darlehencasse errichtet) hat ein Capital von 1 Mill. Mark Courant (in 2000 Actien à 500 Mk.) und erstreckt ihren Wirkungskreis auf Disconto-, Lombard-, Darlehens- und Contocorrentgeschäfte, auf An- und Verkauf von Staatspapieren ꝛc. (unter Beschränkung auf höchstens ¼ des Actiencapitals). Der Bank ist gestattet, bis zum Belaufe von 2 Mill. Mark Banknoten auszugeben, welche in Apoints von 10, 20, 100 und 200 Thlr. cursiren; ¼ derselben muß baar bedeckt sein. Im Jahre 1862 betrug der Gesammtumsatz 9½ Mill. Mark Cour., gegen 10½ Mill. im Vorjahre; auf Pfand wurden geliehen 1,575,050, Platzwechsel wurden discontirt 1,300,604, Banco wurde discontirt 3,064,518, an Depositen wurden empfangen 360,325, fremde Wechsel gekauft 842,246, Effecten gekauft 175,949 und verkauft 311,880, der Notenumlauf betrug durchschnittlich 1,079,000, der Gewinn (außer 3% Zinsen) 41,929 Mark. — Die Commerzbank in Lübeck ist seit dem 24. Januar 1859 an die Stelle der ehemaligen Credit- und Versicherungsbank getreten und hat ein Grundcapital von 1½ Mill. Thlr. mit Berechtigung zur Notenemission im gleichen Betrage, welche jedoch bislang noch nicht stattgefunden hat. Der Geschäftskreis umfaßt die Discontirung, sowie den An- und Verkauf von Wechseln, von Staats- und anderen Werthpapieren, sowie von Gold und Silber, die Gewährung verzinslicher Vorschüsse, Annahme von Geldern zur Nutzbarmachung flüssiger Capitalien von 100 Mark an, Eröffnung von laufender Rechnung, Vermittelung und Uebernahme von Anleihen und Geldgeschäften für Staaten und Corporationen. Von ihren im Jahre 1862 gemachten Geschäften, wobei sich ein Ueberschuß von 181,633 Mark herausstellte) sind hervorzuheben:

Wechsel gekauft u. discontirt	8,253,105 Mk. Ct.	Von industriellen Unternehmungen zurückempfangen	1,392,913 Mk. Ct.
Effecten gekauft	1,988,883 "	Auf Giro-Conto empfangen	6,802,153 "
" verkauft	1,719,428 "	" Depositen-Conto "	1,808,144 "
Auf Lombard geliehen	2,791,023 "	" " " zurückbezahlt	1,201,998 "
" " zurückempfangen	2,580,333 "		

Versicherungsanstalten sind: 4 Assecuranzvereine gegen Seegefahr, die städtische Brandversicherungskasse und der Lübecker Feuer-Versicherungsverein der Landbewohner, die deutsche Lebens-Versicherungsgesellschaft zu Lübeck und 6 auswärtige Versicherungsgesellschaften, die in Lübeck Agenturen besitzen. — Sonstige Förderungsanstalten für den Verkehr sind: Die von der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit im Jahre 1817 gegründete Spar- und Anleihekasse, die Sparkasse zu Bergedorf 2c. — Der lübeckische Zolltarif datirt vom 24. Mai 1845. — Die lübeckischen Enclaven in Holstein gehören zum holsteinischen (dänischen) Zollgebiete.

d) Bremen. Bremen nimmt den zweiten Platz unter den Handelsstädten Deutschlands ein; es ist nicht wie Hamburg ein großer Wechselplatz und Geldmarkt, sondern seine Bedeutung besteht in einem umfassenden Waarenhandel, der meist Eigenhandel ist, in einem großen Rhedereigeschäfte und in dem überwiegenden transatlantischen Charakter seines Schiffahrtsbetriebs und Güteraustausches.

Nach der letzten Zählung vom 16. Febr. 1862 waren beim Handel und Verkehr im bremischen Staate 27,041 Personen (mit Angehörigen) oder 27,5 Proc. der Gesammtbevölkerung beschäftigt und darunter 3786 Personen bei der Schiffahrt.

Was zunächst die Hauptresultate des bremischen Waarenhandels anbelangt, so enthalten die alljährlich von der handelsstatistischen Behörde herausgegebenen tabellarischen Uebersichten folgende Angaben:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	Bruttogew. in Zollctr.	Werth in Ld'or. Thlr.	Bruttogew. in Zollctr.	Werth in Ld'or. Thlr.
1850	7,050,369	35,906,720	3,515,994	31,803,494
1855	9,521,996	53,254,978	5,025,567	48,924,319
1860	14,678,412	71,504,302	8,068,062	70,068,298
1861	15,961,026	70,556,444	7,533,307	64,942,015
1862	16,068,801	67,856,074	7,718,791	63,216,892

Von dem gesammten Waarenhandel entfielen 1862 bei der Einfuhr vom Gewichte 18,7 und vom Werthe 42,9 Proc., bei der Ausfuhr vom Gewichte 16,9 und vom Werthe 21,5 Proc. auf den transatlantischen Verkehr. Faßt man aber blos den seewärts betriebenen Handel in das Auge, welchem allein natürlich der transatlantische Verkehr angehört, so entfallen von jenem auf diesen in der Einfuhr beim Gewichte 41,3 und beim Werthe 66,6, in der Ausfuhr beim Gewichte 26,4 und beim Werthe 44,6 Procent. Es vertheilt sich nämlich der Verkehr des Jahrs 1862 nach Ländern und Richtungen, sowie nach Waarengruppen, wie folgt:

1) Einfuhr in Ld'or. Thlr.

	Europa und Levante				
Seewärts:	Zollverein	Uebriges Europa u. Levante	Summe	Transatlantisch	Total
Verzehrungsgegenstände	973,528	3,053,584	4,027,112	24,215,317	28,242,429
Rohstoffe	513,429	5,550,046	6,063,475	4,221,194	10,284,669
Halbfabrikate	323,954	2,513,146	2,837,100	30,135	2,867,235
Manufacturen	10,206	721,176	731,382	28,464	759,846
Industrie- u. Kunsterzeugnisse	139,434	780,867	920,301	554,156	1,474,457
Contanten u. edle Metalle	—	5,624	5,624	37,926	43,550
Zusammen seewärts	1,960,551	12,624,443	14,584,994	29,087,192	43,672,186
Land- und flußwärts:					
Verzehrungsgegenstände	4,050,796	1,133,837	5,184,633	—	5,184,633
Rohstoffe	3,660,540	503,824	4,164,364	—	4,164,364
Halbfabrikate	849,040	34,983	884,023	—	884,023
Manufacturwaaren	7,395,602	1,464,061	8,859,663	—	8,859,663
Industrie- u. Kunsterzeugnisse	4,170,782	920,423	5,091,205	—	5,091,205
Contanten u. edle Metalle	—	—	—	—	—
Zusammen land- u. flußwärts	20,126,760	4,057,128	24,183,888	—	24,183,888
Total-Einfuhr	22,087,311	16,681,571	38,768,882	29,087,192	67,856,074

2) Ausfuhr in Ld'or. Thlr.

Seewärts:	Europa und Levante: Zollverein	Uebriges Europa u. Levante	Summe	Trans-atlantisch	Total
Verzehrungsgegenstände	3,058,699	8,623,284	11,681,983	2,626,219	14,308,202
Rohstoffe	1,493,528	2,096.715	3,590,243	1,389,133	4,979,376
Halbfabrikate	103,535	99,056	202,591	367,091	569,682
Manufacturwaaren	286,905	280,268	567,173	6,628,585	7,195,758
Industrie- u. Kunsterzeugnisse	354,239	502,012	856,251	2,579,305	3,435,556
Contanten u. edle Metalle	—	—	—	—	—
Zusammen seewärts	5,296,906	11,601,335	16,898,241	13,590,333	30,488,574
Land- und flußwärts:					
Verzehrungsgegenstände	14,047,982	3,266,793	17,314,775	—	17,314,775
Rohstoffe	7,119,991	1,744,183	8,864,174	—	8,864,174
Halbfabrikate	2,565,196	157,145	2,722,341	—	2,722,341
Manufacturwaaren	813,852	114,052	927,904	—	927,904
Industrie- u. Kunsterzeugnisse	1,912,045	971,545	2,883,590	—	2,883,590
Contanten u. edle Metalle	15,534	—	15,534	—	15,534
Zusammen land- u. flußwärts	26,474,600	6,253,718	32,728,318	—	32,728,318
Total-Ausfuhr	31,771,506	17,855,053	49,626,559	13,590,333	63,216,892

Abgesehen vom deutschen Zollvereine erscheinen, wenn man auf die einzelnen Staaten und Länder Rücksicht nimmt, die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika und Großbritannien und Irland im Gesammt-Verkehre mit den größten Ziffern betheiligt. Ueberhaupt haben folgende Staaten und Länder am bremischen Ein- und Ausfuhrhandel des Jahres 1862 mit einer Werthsziffer von 1 Mill. Ld'or Thlr. participirt:

	Einfuhr in Ld'or Thlr.	Ausfuhr in Ld'or Thlr.
Vereinigte Staaten von Nord-Amerika	11,055,524	10,219,779
Großbritann. u. Irland	8,960,186	3,510,174
Westindien	6,758,715	1,256,345
Hannover	5,607,449	7,579,392
Preußen	5,985,057	11,219,304
Königreich Sachsen	4,866,355	4,358,053
Neu-Granada	3,549,111	102,008
Brasilien	3,164,793	152,993
Hamburg	2,394,036	2,194,417

	Einfuhr in Ld'or Thlr.	Ausfuhr in Ld'or Thlr.
Oldenburg	2,099,591	3,522,773
Britisch-Ostindien	1,747,021	21,910
Oesterreich	1,404,848	3,313,221
Bayern	1,138,919	936,122
Schweden u. Norwegen	315,380	1,673,849
Bremische Weserhäfen und Bremens Umgegend	341,948	1,485,392
Kurhessen	465.874	1,417,341
Dänemark u. die Herzogth.	141,119	1,256,129
Holland	435,389	1,009,290

Es würde zu weit führen, die bremische Handelsthätigkeit an der Ein- und Ausfuhr der einzelnen Verkehrsgegenstände näher nachzuweisen, indessen mögen wenigstens die wichtigsten derselben eine kurze Berücksichtigung finden. Die beiden Hauptartikel sind Tabak und Baumwolle. In Tabak ist Bremen der tonangebende Markt im Welthandel geworden und befriedigt die Bedürfnisse des Zollvereins, Oesterreichs, der Ostseeländer, Frankreichs &c. Alle diese Länder finden in Bremen die größte Auswahl in der besten Sortirung und Verpackung und die Tabakverkäufer sowohl in den Productionsländern, als auch in den europäischen Häfen können in Bremen gewisse Sorten Tabak noch verwerthen, die anderwärts geradezu unverkäuflich sind. Für Baumwolle ist Bremen in letzter Zeit der zweite Hauptmarkt auf dem europäischen Continente geworden und folgt gleich nach Hâvre. Der unheilvolle amerikanische Bürgerkrieg hat gegenwärtig freilich eine sehr empfindliche Einbuße für den bremischen Baumwollenhandel bewirkt, und während Bremen im J. 1860 129,148 und im J. 1861 noch 95,562 Ballen Baumwolle aus Nord-Amerika importirte, betrug diese Einfuhr im J. 1862 nur 1409 Ballen! Die bremischen Baumwollenhändler wurden somit darauf angewiesen, durch Operationen auf anderen europäischen, namentlich englischen Märkten, das zu ersetzen, was dem eigenen Markte fehlte. Die Ein- und Ausfuhr der beiden genannten Hauptartikel betrug nun in Pfund Netto:

	Roher Tabak: Einfuhr	Roher Tabak: Ausfuhr	Baumwolle: Einfuhr	Baumwolle: Ausfuhr
im Jahre 1843	35,684,103	26,407,774	7,336,646	4,955,197
" " 1847	31,803,584	31,065,161	4,414,974	3,081,538
" " 1851	33,079,343	35,297,944	9,811,162	8,634,528
" " 1855	35,912,392	46,024,746	23,695,983	24,326,103
" " 1859	62,942,180	53,926,843	60,133,809	51,799,704

	Roher Tabak		Baumwolle	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
im Jahre 1860	70,268,788	65,130,264	56,223,077	61,608,967
„ „ 1861	86,556,474	67,612,579	51,096,498	55,230,640
„ „ 1862	68,492,475	69,170,128	11,573,552	15,641,363

Von den übrigen Verkehrsgegenständen sind noch besonders hervorzuheben Reis, dessen in den letzten Jahren namhaft vermehrter Import Bremen jetzt zum ersten Reismarkt des europäischen Festlandes gemacht hat, Zucker, Kaffee und Färbehölzer.

		Reis	Roher Zucker	Raffin. Zucker	Kaffee	Färbehölzer
1843	Einfuhr in Pfund Netto	6,210,611	14,090,659	2,973,119	12,966,079	4,362,774
	Ausfuhr „ „ „	5,110,313	8,370,327	2,493,031	10,495,354	3,728,751
1853	Einfuhr „ „ „	11,890,772	19,072,089	699,274	16,335,458	6,620,260
	Ausfuhr „ „ „	21,936,772	8,281,329	5,400,533	11,441,117	9,933,734
1861	Einfuhr „ „ „	59,315,103	27,362,242	2,116,195	16,318,597	13,647,263
	Ausfuhr „ „ „	51,752,165	8,406,248	8,397,408	11,895,628	11,837,449
1862	Einfuhr „ „ „	78,250,359	21,954,823	2,184,213	10,121,409	16,887,616
	Ausfuhr „ „ „	60,639,826	9,697,131	10,209,490	10,336,819	14,798,422

Die Rhederei Bremens hat sich seit 1847 geradezu verdoppelt; die Zahl der Schiffe ist an sich nur unbedeutend gewachsen, allein die Ladungsfähigkeit hat um so beträchtlicher zugenommen, weil sich mit der Zunahme des transatlantischen Handels in Bremen immer mehr das Bedürfniß herausgestellt hat, größere Schiffe bauen zu lassen. Der Stand der Handelsmarine war nämlich folgender:

	Schiffe	Lasten à 4000 Pfd.		Schiffe	Lasten à 4000 Pfd.
am 31. Dec. 1847	246	45,735	am 31. Dec. 1860	257	82,375
„ „ „ 1858	279	90,602	„ „ „ 1862	277	90,935

Von den Ziffern zu Ende 1862 kamen auf die Dampfer 9 Schiffe mit 7890 Lasten. — Zu den Seeschiffen ist aber noch die Anzahl der Leichterfahrzeuge zuzurechnen, die Ende 1862 117 mit 6284 Lasten betrug.

In innigem Zusammenhange mit der bremischen Rhederei steht die Auswanderer-Beförderung über Bremen. In ihr ist der Hauptgrund des Wachsthums der ersteren zu suchen, da es Bremen rechtzeitig verstanden hat, den Strom der Emigration über seinen Hafen zu leiten und durch musterhafte Gesetze an sich zu fesseln *). Die Zahl der Auswanderer, die sich über Bremen fortbegaben, war folgende:

im Jahre	Personen	im Jahre	Personen	im Jahre	Personen	im Jahre	Personen
1846	32,372	1850	25,776	1854	76,875	1858	23,177
1847	33,682	1851	37,493	1855	31,550	1859	22,011
1848	29,947	1852	58,551	1856	36,517	1860	30,296
1849	28,629	1853	58,111	1857	49,448	1861	16,540

Im Jahre 1862 wurden 15,187 Auswanderer befördert, davon 14,728 nach den Vereinigten Staaten. Von 1832 bis 1862 wurden in 5469 Schiffen 792,979 Auswanderer expedirt.

Mit der Rhederei steht ferner das Seeversicherungsgeschäft in enger Beziehung; dasselbe hat sich sehr bedeutend entwickelt, von 29,401,000 Ld'or Thlr. im J. 1847 auf 79,393,314 Ld'or Thlr. im Jahre 1862.

Was die Schiffahrts-Bewegung in den bremischen Häfen anbelangt, so weisen die amtlichen Tabellen folgende Daten nach:

1) Angekommene See- und Flußschiffe.

	1856		1858		1860		1862	
	Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten
See- und Küstenschiffe	2,953	244,000	2,929	269,674	2,922	284,158	2,775	269,803
Fischerfahrzeuge	452	2,271	480	2,336	483	2,387	328	1,937
Schiffe von der Unterweser . .	6,627	180,117	5,624	184,869	6,407	221,494	5,336	190,043
„ „ „ Oberweser . .	1,387	57,832	1,159	49,069	1,540	71,285	1,308	63,880
Summe	11,419	484,220	10,192	505,948	11,352	579,324	9,747	525,663

2) Angekommene und abgegangene Seeschiffe.

		Angekommen				Abgegangen			
		1861		1862		1861		1862	
		Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten
Europa u. Levante	beladen	2225	126,628	1993	117,635	2259	101,030	2077	99,968
	leer	462	13,639	377	18,798	824	65,705	667	47,862
	total	2687	140,267	2370	136,433	3083	166,735	2744	147,830

*) In Bremen, wie in Hamburg, ist ein Nachweisungs-Bureau für Auswanderer, dort unter Mitwirkung

		Angekommen				Abgegangen			
		1861		1862		1861		1862	
		Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten
Transatlantische Häfen	beladen	464	149,875	405	133,370	206	74,807	245	94,424
	leer	—	—	—	—	184	57,657	157	44,089
	Total	464	149,875	405	133,370	390	132,464	402	138,513
Hauptsumme		3151	290,142	2775	269,803	3473	299,199	3146	286,343

Vom Seeverkehre bewegt sich der größte Theil nach nordamerikanischen, britischen und westindischen Häfen; es entfielen nämlich vom gesammten Seeverkehre in den J. 1861 u. 1862:

	Angekommen				Abgegangen			
	1861		1862		1861		1862	
auf	Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten
Vereinigte Staaten	188	96,363	104	67,011	160	85,906	127	82,217
Großbritannien u. Irland . . .	520	75,782	366	68,112	485	72,504	408	72,394
Westindien	129	21,269	136	23,287	110	19,116	111	19,596

An Seedampfschiffen sind angekommen im J. 1861 13 mit 60,241 Lasten und im J. 1862 11 mit 77,442 Lasten. — Nach den Nationalitäten waren die mit mindest 10,000 Lasten im Ein- und Ausgange des Jahres 1862 betheiligten Flaggen folgende:

		Bremisch	Britisch	Hannöv.	Holländ.	Nordamer.	Oldenb.
Angekommen	Schiffe .	405	73	1,157	292	24	401
	Lasten .	148,255	12,635	32,996	11,631	13,237	24,700
Abgegangen	Schiffe .	443	67	1,338	355	17	496
	Lasten .	154,640	11,631	36,913	13,473	11,027	29,453

Berücksichtigt man schließlich den gesammten Schiffahrtsverkehr auf der Oberweser und die Flußschiffahrt auf der Unterweser im J. 1862, so ergeben sich folgende Ziffern:

1) Oberweser. Von u. nach	Angekommen Schiffe u. Flöße	Lasten	Güterwerth in Ld'or Thlr.	Abgegangen Schiffe	Lasten	Güterwerth in Ld'or Thlr.
Hannover . . .	1761	48,202	1,093,686	813	35,090	936,141
Braunschweig . .	150	8,118	117,826	68	2,941	74,252
Preußen	241	14,733	302,591	270	16,606	1,916,548
Lippe	10	790	9,617	7	554	60,038
Kurhessen. . . .	149	8,914	252,464	113	7,518	661,648
Sonstigen Staaten	—	—	43,913	—	—	354,798
Summe	2311	80,757	1,820,097	1271	62,709	4,003,425
Darunter Dampfer	98	2,940	?	91	2,730	?

2) Unterweser. Von u. nach	Angekommen Schiffe	Lasten	Abgegangen Schiffe	Lasten
Bremische Weserhäfen	2364	112,311	2202	104,669
Hannöverische „	1012	18,479	944	23,007
Oldenburgische „	1686	44,817	1767	44,499
Oberweser-Fahrzeuge, die auf der Unterweser Reisen gemacht haben	274	14,436	283	14,937
Summe	5336	190,043	5196	187,112

Für den Flußverkehr mit Dampfschiffen existiren mehrere Gesellschaften; das großartigste Rhederei-Unternehmen Bremens ist aber der norddeutsche Lloyd, am 20. Febr. 1857 gegründet, zur Herstellung einer regelmäßigen Dampfschiffahrts-Verbindung mit europäischen und transatlantischen Ländern, Uebernahme von Assecuranzen ɪc., mit einem Actiencapitale von 4 Mill. Ld'or. Thlr. Er unterhält mit 4 Dampfern den regelmäßigen Verkehr mit New-York und mit 6 Dampfern jenen mit England.

Die Verbindung mit dem Innern Deutschlands wird jetzt vorzüglich durch die Bremen-Wunstorfer Bahn unterhalten, welche auf gemeinsame Kosten der Staaten Bremen und Hannover gebaut und im December 1847 eröffnet wurde; der Betrieb wird von Hannover geleitet. Den Verkehr mit den Hafenplätzen an der Geeste vermittelt die 1862 eröffnete Bremen-Geestebahn (8,3 Ml. l.), von Bremen bis Geestemünde und Bremerhaven mit der Zweigbahn von Burg-Lesum nach Vegesack. Der Verkehr auf der Eisenbahn ergab:

---

der Handelskammer von mehreren Privaten, hier im Anschlusse an die Verwaltungs-Deputation für das Auswandererwesen, errichtet, mit dem Zwecke, allen Auswanderern nach überseeischen Plätzen eine zuverlässige Belehrung über sämmtliche bei diesem Vorhaben in Frage kommenden Verhältnisse zu gewähren.

	Einfuhr		Ausfuhr	
	Brutto-Centner	Werth in Ld'or Thlr.	Brutto-Centner	Werth in Ld'or Thlr.
im Jahre 1858	1,253,602	13,675,650	1,771,133	26,469,815
" " 1862	2,723,633	17,025,036	1,356,012	24,118,899

Außer den einheimischen Postanstalten (Stadtpostamt zu Bremen und Postverwaltungen zu Bremerhaven und Vegesack) bestehen in der Stadt Bremen ein preußisches, ein hannoversches und ein thurn- und taxisches Postamt. Durch Telegraphen-Leitungen ist die Stadt mit Vegesack, Bremerhaven, Oldenburg, dem Leuchtthurme auf dem Hohenwege, Hannover und Hamburg verbunden; der Verkehr auf denselben wird durch zwei verschiedene Bureaux, das für den bremen-oldenburgischen Staatstelegraphen und das für den hannoverschen Telegraphen, vermittelt.

Die Interessen des Handels und Verkehrs werden von dem Kaufmannsconvente und der Handelskammer wahrgenommen. Der Kaufmannsconvent wird gebildet aus den Mitgliedern der bremischen Börse, welche Kaufleute oder Fabrikanten sind; die Handelskammer besteht aus 24 Mitgliedern, welche der Kaufmannsconvent aus seiner Mitte erwählt (Gesetz vom 21. Febr. 1854). Sonstige hier anzuführende Hilfsanstalten sind: 1) Die Bremer-Bank (concessionirt unterm 30. Jan. 1856), eine Actiengesellschaft ursprünglich mit einem Capitale von 2½ Mill. Thlr. Gold (in 10,000 Actien à 250 Thlr.), das bis auf 5 Mill. Thlr. erhöht werden kann, für Geld-, Wechsel-, Giro-, Inkasso-, An- und Darleihe- und Depositen-Geschäfte; der Betrag der von ihr auszugebenden Noten darf das Actiencapital nebst Reservefonds nicht überschreiten und muß zu ⅓ mit Barschaft bedeckt sein. Gegenwärtig beträgt das Actiencapital der Gesellschaft 4 Mill. Thlr. Gold; im Jahre 1862, in welchem der Reingewinn sich auf 212,014 Thlr. Gold belief, hat die Bank

	Thlr. Gold		Thlr. Gold
Wechsel discontirt	14,281,323	Verzinsl. Depositen empfangen . .	4,636,777
Fremde Wechsel gekauft	10,453,898	" " zurückgezahlt .	4,190,137
Auf Lombard geliehen	939,163	Durchschnittl. Notenumlauf . . .	1,440,500

2) Die Depositenbank, eine Actienanstalt (am 4. Dec. 1857 errichtet) bezweckt, Vorschuß mittels auf die Gesellschaft lautender Wechsel zu leisten gegen zu verpfändende Waaren oder bremische Staatspapiere. 3) Der Creditverein, eine Credit-Versicherungsgesellschaft auf Actien (Grundcapital 500,000 Ld'or. Thlr.) zur Uebernahme der Garantie für den richtigen Empfang jeglicher, gegen bremische Staatsgenossen im bremischen Staate fällig werdender Forderungen. 4) Die Bremer Rhederei-Gesellschaft, eine Actiengesellschaft (seit 1857) für die Segelschiffahrt und alle diesen Zweck fördernde Geschäfte. 5) Eine Menge von Versicherungsanstalten, die Sparkassen in Bremen und Vegesack rc.

Bremen gehört nicht zum deutschen Zollvereine, doch ist es durch den Vertrag vom 26. Januar 1856 zu demselben in das Verhältniß eines Freihafens getreten. Von dem Gebiete sind seit jener Zeit zur Erleichterung der Grenzüberwachung durch die Zollvereinsbeamten die auf dem rechten Ufer der Wümme und die auf dem linken der Ochtum gelegenen Dörfer dem Zollvereine angeschlossen. — Die Durchgangsabgaben sind mit Verordnung vom 18. März 1861 aufgehoben worden.

Münzen, Maße und Gewichte. In Frankfurt am Main gilt der 52½-Guldenfuß, in Hamburg die Bank- und Courant-Währung, in Lübeck der 35-Mark- oder 14-Thalerfuß, in Bremen die Goldthaler-Währung. Ueberall ist das Zollgewicht für den Handel eingeführt.

Was das Münzwesen anbelangt, so gehört Frankfurt am Main zum süddeutschen Münzvereine (Gulden zu 60 Kreuzer = 17 Sgr. 2 Pf., über die Münzen vergl. Bayern und Württemberg). — Die hamburgische Rechnungsart ist in Mark zu 16 Schillinge, u. zwar entweder nach der Banko-Währung (wo auf die kölnische Mark fein Silber 27¾ Mark Banko gerechnet werden) für den großen Handelsverkehr, und nach der Courantwährung (seit 1. Juli 1856 14-Thalerfuß, der Thaler zu 2½ Mark oder 40 Schillinge Cour.) für den gewöhnlichen städtischen Verkehr. Letztere gilt (nach dem Münzgesetze vom 15. Dec. 1856) auch in Lübeck. 100 Mark Banko = 50,56 Thlr. Geprägte Münzen sind in Hamburg: der Dukaten in Gold (146³/₁₀ Stücke auf ein Zollpfund) u. dergl. doppelte, in Silber Stücke zu 2 und 1 Mark, 8, 4, 2 Schillingen, 1, ½ und ¼ Schilling, in Hinkunft auch zu 1 und 2 Thalern; in Lübeck: der Dukaten in Gold (68²⁰/₄₇ auf die feine Mark), in Silber Stücke zu 1, 2 und 3 Mark, 8, 4 u. 2 Schillingen, 1, ½ und ¼ Schilling, in Hinkunft auch Thalerstücke. — Bremen rechnet nach Thalern zu 72 Groten à 5 Schwaren im Zahlwerthe der sogen. Louisd'or oder Pistolen zu 5 Thlr. (100 Ldd'or. Thlr. = 110 Thlr. in deutscher Silberwährung), unter welch' letzteren man die früher von verschiedenen deutschen Staaten, dann die von Dänemark geprägten einfachen, doppelten und halben goldenen Pistolen (bezieh. 5-, 10- und 2½-Thaler in Gold) begreift, welche, wenn sie in dem Verhältnisse von 84 einfachen Pistolen gleich einem Pfunde fein Gold ausgeprägt sind, als gesetzliches Zahlungsmittel gelten; als solches wurden aber auch die deutschen Kronen er-

klärt (Gesetz vom 19. Sept. 1857, im Werthe von $8^{4}/_{10}$ Thlr. Gold). Von Bremen ausgeprägte Münzen sind: Stücke zu $^{1}/_{2}$, $^{1}/_{6}$, $^{1}/_{12}$ und $1^{1}/_{72}$ Thlr. in Silber und zu $^{1}/_{2}$ Groten in Kupfer.

Ueber die Maße giebt folgende Uebersicht Auskunft:

	Längenmaß	Preuß. Fuß	Flüssigkeitsmaß	Preuß. Eimer
Frankfurt:	Fuß von 12 Zoll	= 0,907	Ohm zu 20 Viertel = 80 alte od. 90 Schenkmaß	= 2,087
Hamburg:	„ „ „	= 0,913	Ohm zu 5 Eimer = 20 Viertel à 2 Stübchen	= 2,109
Lübeck:	„ „ „	= 0,916	Orhoft zu 6 Anker à 40 Quartiere	= 3,177
Bremen:	„ „ „	= 0,922	Orhoft zu 6 Anker = 30 Viertel	= 3,095

	Feldmaß	Preuß. Morgen	Getreidemaß	Preuß. Scheffel
Frankfurt:	Feldmorgen zu 160 □Ruth.	= 0,793	Malter zu 4 Simmer	= 2,087
Hamburg:	Morgen = 600 Marsch□Rth.	= 3,782	Faß à 2 Himten à 4 Spint	= 1,000
	Scheffel Aussaat	= 1,647		
Lübeck:	Scheffel Aussaat	= 0,497 oder 0,580	Scheffel à 4 Faß, f. Roggen = 0,631, sonst	0,719
Bremen:	Morgen zu 120 □Ruthen	= 0,993	Scheffel zu 4 Viertel à 4 Spint . .	= 1,348

Gewichte. Das deutsche Zollgewicht gilt seit 1858 als Handelsgewicht in Frankfurt am Main, Hamburg und Bremen und seit 1. Januar 1861 auch in Lübeck; in den Hansestädten 1 Centner = 100 Pfund à 10 Neuloth à 10 Quint, in Frankfurt 1 Centner = 100 Pfund à 32 Loth à 4 Quinte. Die Schiffslast = 4000, in Hamburg 6000 Pfund.

Geistige und sittliche Cultur. Die Lehranstalten befinden sich in allen freien Städten in einem besonders guten Zustande. Auch sind diese Städte reich an milden Stiftungen, an Armen-, Witwen-, Waisen- und Krankenanstalten, welche Zeugniß von dem Wohlthätigkeitssinne der Bewohner geben.

a) Frankfurt am Main. Die Angelegenheiten der Schulen werden von den evangelischen Consistorien und der katholischen Kirchen- und Schulcommission und soferne sie den verschiedenen Confessionen gemeinsame Gegenstände betreffen, von der gemischten Kirchen- und Schulcommission geleitet. Sonst ist den protestantischen Schulen in der Stadt, sowie der evangelischen Musterschule eine ökonomische Schuldeputation und je eine directe Schul-Inspection vorgesetzt, während für die Landschulen Schulvorstände, für die israelitischen Lehranstalten Schulräthe bestimmt sind. — An öffentlichen Schulanstalten bestehen derzeit ein Gymnasium (mit 17 Lehrern), eine evangelische Musterschule, eine evangelische höhere und eine evangel. mittlere Bürgerschule, 4 evang. Bürger- und 8 Landschulen, 2 Knaben- und ebenso viele Mädchenschulen für Katholiken, 1 israelitische Real- und Volksschule und 1 Unterrichtsanstalt der israelit. Religionsgesellschaft; an besonderen Schulanstalten das medicinisch-naturwissenschaftliche Institut, ein Zeichnungsinstitut, die von der Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste gegründete allgemeine Unterrichtsanstalt, welche eine Sonntagsschule für Handwerker, eine Abend- und eine höhere Gewerbschule umfaßt, eine Handelsschule, eine mit dem Städelschen Kunstinstitute verbundene Lehranstalt, welche sowohl Künstler, als Baumeister und verwandte Gewerbsleute ausbildet, eine Musikschule, 3 Kleinkinderschulen zur Aufnahme zwei- bis sechsjähriger Kinder armer Aeltern, eine Taubstummen-Erziehungsanstalt, eine Unterrichtsanstalt für Blinde und eine Turnanstalt; an Privat-Lehr- und Erziehungsanstalten 11 für männliche und 18 für weibliche Zöglinge, 6 für Zöglinge beiderlei Geschlechts.

Als Anstalten für Wissenschaft und Kunst bestehen: Die Stadtbibliothek, mit welcher das Prehn'sche Gemälde-Cabinet und die Daems'sche Gemäldesammlung verbunden sind, das Städelsche Kunstinstitut, welches Kunstsammlungen, eine Bibliothek und die oben erwähnte Lehranstalt umfaßt, die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft mit einem naturgeschichtlichen Museum, die schon öfters genannte Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste und deren Hilfswissenschaften, der physikalische Verein, der mikroskopische Verein, der Verein für Geographie und Statistik, der Verein für Geschichte und Alterthumskunde, der ärztliche Verein, die zoologische Gesellschaft mit einem zoologischen Garten, der Frankfurter Kunstverein, die Frankfurter Künstlergesellschaft, das Museum, das Stadttheater, 7 Musik- und Gesangvereine. Zur Zeit des hundertjährigen Jubelfestes der Geburt Schillers (1859) constituirte sich in Frankfurt ein Verein unter dem Namen „freies Hochstift deutscher Nation" mit dem Zwecke, zur Kräftigung der einheitlichen Geistesmacht und zur Erweckung des Selbstgefühls des deutschen Gesammtvolks einen deutschen Sammelpunkt für alle freie Thätigkeit in Wissenschaften, Künsten und allgemeinen Bildungsrichtungen zu schaffen. — Buch- und Kunsthandlungen bestanden im J. 1862 49.

Die Medicinalverwaltung gehört in das Ressort des Sanitätsamts, welchem das Physicat untersteht. Im Jahre 1862 wurden im Staate gezählt 105 Aerzte, 27 Chirurgen, 11 Zahn- und 6 Thierärzte, 24 Hebammen, 13 Apotheker. — Für milde Stiftungen und Wohlthätigkeitsanstalten ist vom Staate die Stiftungsdeputation bestellt. Unter den Stiftungs-, Armen- und Humanitätsinstituten sind hervorzuheben: Der allgemeine Armenkasten, das Hospital zum heil. Geist, das Waisen- und das Versorgungshaus, die weibli-

chen Versorgungsanstalten St. Katharina- und Weißfrauenkloster, die Hilfskasse, die Anstalt für Irre und Epileptische, das Rochus-Hospital, die Senckenbergische Stiftung (bestehend aus dem obgenannten medicinischen Institute, womit ein anatomisches Amphitheater, ein botanischer Garten, eine Bibliothek 2c. verbunden sind, und aus einem Bürgerhospital), ein Kinderhospital, 2 Entbindungsanstalten, eine Armenklinik, eine Augenheilanstalt, die Armenanstalten der verschiedenen Confessionen, 11 Wittwen- und Waisenkassen, das Hospital und die Versorgungsanstalt für Israeliten, die allgemeine Armenanstalt der Landgemeinden 2c. Für kirchliche Zwecke wirken die Frankfurter Bibelgesellschaft, der Frankfurter evangelische Missionsverein, der evangelische Verein zur Förderung christlicher Erkenntniß und christlichen Lebens und der evangelische Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung; für milde und ähnliche Zwecke bestehen 17 Vereine.

b) Hamburg. Hier wird das gesammte Staatsschulwesen von der Oberschulbehörde verwaltet, die aus 2 Mitgliedern des Senats, 2 Mitgliedern des geistl. Ministeriums, einem Gymnasiallehrer, dem Director des Johanneums und der Realschule, 5 Bürgern und 2 Schullehrern besteht. Die Kirchen-, Privat- und Armenschulen haben ihre besonderen Schulbehörden.

In der Stadt und den Vorstädten bestehen Kirchenschulen für jede lutherische, für die reformirte und die katholische Gemeinde, sowie viele Privat-, Armen und Freischulen. Zu den letzten gehören die Schulen der allgemeinen Armenanstalt, die von ungefähr 4200 Kindern besucht werden, die 2 Armenschulen der Vorstadt St. Pauli, 8 Freischulen, 4 israelitische Schulen, die Mädchenschule des Hamburger Frauenvereins, 1 Sonntagsschule in St. Georg, 1 dergl. der englisch-reformirten Kirche und die vom Vereine für innere Mission gegründeten Sonntagsschulen. Im Amte Ritzebüttel zählt man 11, im Amte Bergedorf 6 Elementarschulen. Ferner sind in der Stadt Hamburg 7 und außerhalb derselben 3 Warteschulen errichtet, welche Kinder von 2 bis 7 Jahren (im Jahre 1861 in der Stadt allein 900 an der Zahl) aufnehmen, eine Kinderbewahranstalt und 8 Bürgerkindergärten, welche, gleich den Warteschulen, Kindern bis zum schulpflichtigen Alter leiblichen und geistigen Schutz gewähren.

Höhere öffentliche Schulen sind: 1) Das Johanneum (1529 eröffnet), seit 1837 in eine Gelehrten- und 1 Realschule eingetheilt; jene zählt 16 Lehrer und circa 150 Schüler in 6 Classen, diese 19 Lehrer, ca. 360 Schüler in 7 Classen. 2) Das akademische und Real-Gymnasium (1610 errichtet), das mit verschiedenen wissenschaftlichen Sammlungen und Anstalten verbunden ist und dessen 5 Professoren für die Vorträge noch von anderen Gelehrten unterstützt werden. Seit 1854 ist das Gymnasium auch für Techniker und angehende Lehrer bestimmt. 3) Die anatomische Lehranstalt, die pharmaceutische Lehranstalt und die Navigationsschule. — Sonstige Lehranstalten sind: Die deutsche Seemannsschule (1862 auf Actien gegründet), die von der Gesellschaft zur Beförderung der Künste errichtete Gewerbeschule und die Gewerbeschule in St. Pauli, die Fortbildungsanstalt für Lehrlinge, die vom schulwissenschaftlichen Bildungsvereine errichtete Lehrer-Bildungsanstalt, die von eben diesem geleitete Unterrichtsanstalt für Lehrerinnen, die Unterrichtsanstalt der Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens für angehende Lehrer, die Taubstummen- und die Blindenanstalt.

Von Anstalten und Vereinen für Wissenschaften und Künste sind zu nennen: die öffentlichen Bibliotheken (darunter die Stadtbibliothek mit mehr als 200,000 Bänden und 5000 Handschriften, die Commerzbibliothek mit 30,000, die Bibliothek der Gesellschaft zur Beförderung der Künste mit 6500, die Bibliothek des ärztlichen Vereins mit 12,000, die Bibliothek der juristischen Lesegesellschaft mit 10,000 Bänden), die Sammlung hamburgischer und deutscher Alterthümer, die ethnographische Sammlung, das naturhistorische Museum, der botanische Garten, die Sternwarte, die städtische Gemäldegallerie, die naturwissenschaftliche und die mathematische Gesellschaft, der ärztliche Verein, der Verein für hamburgische Geschichte mit 8 Sectionen, der naturwissenschaftliche, der architektonische Verein, der Verein für christliche Kunst, der Künstler- und der Kunstverein, der Schillerverein zur Förderung geistiger Interessen, der hamburgische Sängerbund, 5 Theater 2c. — An Buch-, Antiquar-, Kunst- und Musikalienhandlungen waren in der Stadt Hamburg im J. 1862 98 vorhanden.

Das Medicinalwesen ist dem Gesundheitsrathe untergeordnet; dieser fungirt theils als kleines, theils als großes Collegium. Das erste besteht aus den beiden Polizeiherren, den beiden Physicis, einem Chirurgen, einem Accoucheur und einem Apotheker, das zweite aus diesen und 6 anderen Mitgliedern. Man zählte (im Jahre 1862) im ganzen Staate (ohne Bergedorf) 171 Aerzte, 70 Wundärzte, 32 Zahnärzte, 10 Thierärzte, im Amte Bergedorf 7 Aerzte, 2 Wundärzte und 1 Thierarzt. — Unter den vielen milden, Armen-, Wohlthätigkeits- und Humanitäts-Anstalten sind zu nennen: die allgemeine städtische Armenanstalt (geleitet vom Armencollegium), die Armenanstalten der Vorstadt St. Pauli und der Geestlande, die niederländische Armenkasse, die Armenanstalt der deutsch-israelitischen Gemeinde, die allgemeine Versorgungsanstalt (welche gegen eine Einkaufssumme bestimmten Personen theils den Genuß einer Rente, theils die Auszahlung eines beim Tode fällig werdenden Capitals sichert) mit einer Depositokasse, das Gast- und Krankenhaus (Asyl für bejahrte Personen), das St. Georgs- und das Heil. Geist-Hospital, der Convent (Klosterstiftung für Jungfrauen), das Johannis- und das St. Marien-Magdalenenkloster, ersteres für hamburger Bürgerstöchter, letzteres für 41 Schwe-

stern, deren Stellen durch Einkauf erworben werden, 12 Witwenkassen, die Seemannskasse zur Unterstützung erwerbsunfähig gewordener Seeleute und zur Zahlung von Pensionen an Seemannswitwen, das mit dieser Anstalt verbundene Seemannshaus (auch Krankenstation), das Waisenhaus, welches 400 bis 500 Kinder versorgt, das israelitische Waiseninstitut, das Pestalozzistift für verwahrloste Kinder, das rauhe Haus (Rettungsanstalt für Kinder, Brüderanstalt zur Vorbereitung für die innere Mission unter deutschen Protestanten, Buchdruckerei und Buchhandlung), das Magdalenenstift (um junge Mädchen auf den verlassenen Pfad der Tugend zurückzuführen), das allgemeine Krankenhaus in St. Georg, das israelitische Krankenhaus, das Kinderhospital in St. Georg, die Diakonissen- und Heilanstalt Bethesda, die beiden von den Freimaurer-Logen gestifteten Institute für weibliche und männliche Kranke, die Entbindungsanstalt, die Irren-Heil- und Pflegeanstalt bei Barmbeck, das Werk- und Armenhaus (Wohlthätigkeitsanstalt für 900 Personen) ꝛc. Von kirchlichen Vereinen sind die Bibelgesellschaft, der Gustav-Adolfs-, der evangel. Missions- und der Verein für die innere Mission namhaft zu machen, von denen der letztere außer der Anstellung von Stadtmissionären mehrere Volksbibliotheken und Schulen eingeführt hat. Endlich ist noch der Quarantaine-Anstalt in Kurhafen, der Rettungsanstalt für Ertrunkene und Erstickte zu Hamburg (1768 durch die Gesellschaft zur Beförderung der Künste errichtet), der ähnlichen Rettungsanstalt in Bergedorf und der Volksbank (1860 errichtet) zu gedenken, welch' letztere auf gegenseitige solidarische Verpflichtung zur Selbsthilfe der Mitglieder basirt ist.

c) Lübeck. Die oberste Staatsschule im lübeckischen Staate ist das unter eine besondere Schuldeputation gestellte Katharineum, das in eine Vorbereitungsschule mit 3 getrennten Abtheilungen, in das Gymnasium mit 5 Classen und in die Bürgerschule mit 3 Classen und einer Selecta zerfällt. Es zählt 19 Lehrer und (1860) 310 Schüler. Eine andere Staatsschule ist die Navigationsschule, während das Schullehrer-Seminar und die Gewerbeschule (1860 mit 6 Lehrern und 204 Schülern), von der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit errichtet sind. — Das Volksschulwesen steht in der Stadt unter dem Schulcollegium; es umfaßt: a) in der Stadt und deren Vorstädten 12 Kirchspielschulen (worunter nur 1, nämlich die Domschule, Staatsanstalt ist), 2 Armenschulen und 1 Fabrikschule (die vom Polizeiamte beaufsichtigt wird), sowie 28 Privatschulen (darunter 1 katholische, 1 israelitische und 2 von den vorhin genannten Gesellschaften gegründete Kleinkinderschulen), die alle zusammen (Michaelis 1860) 2261 Schüler und 2312 Schülerinnen zählten; b) in den Landbezirken 28 Elementarschulen; in jeder Landgemeinde ist ein besonderer Schulvorstand. — Auch sind in der Stadt Lübeck eine Taubstummen- und eine Turnanstalt, eine praktische Handelsakademie und ein praktisches Handelsinstitut vorhanden.

Förderungsanstalten für Wissenschaften und Künste sind: die Stadtbibliothek mit 50,000 Bänden; die schon öfters genannte Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit, welche neben gewerblichen, Schul- und anderen Anstalten, Vereine für lübeckische Geschichte und Alterthumskunde und für lübeckische Statistik in das Leben gerufen hat; der ärztliche Verein mit einer Bibliothek von mehr als 16,000 Bänden, der naturwissenschaftliche, der Lehrer-, der Kunst- und der Gesangverein, das Stadttheater ꝛc. — Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen existiren in der Stadt Lübeck 7.

Das Medicinalwesen ressortirt von den Polizeibehörden, denen als technische Beamte Sachverständige (Aerzte) beigegeben sind. Im J. 1863 gab es im lübeckischen Staate (ohne Bergedorf) 24 Aerzte, 3 Wund-, 2 Zahn- und 4 Thierärzte, 6 Apotheker und 20 Hebammen. — Für das Armenwesen und sämmtliche öffentliche Wohlthätigkeitsanstalten ist die leitende Behörde die Central-Armen-Deputation, die aus 3 Senatoren und 8 bürgerlichen Deputirten gebildet ist. Der speciellen Leitung des eigentlichen Armenwesens steht die Armenanstalt vor, deren Verwaltung von einem Collegium (2 Senatoren und 38 Bürger) besorgt wird; unter ihr stehen das freiwillige Arbeitshaus, die Speiseanstalt, das Siechenhaus und das Männer-Armenhaus. Zu den Wohlthätigkeitsanstalten und milden Stiftungen gehören ferner: das St. Johannis-Jungfrauenkloster, die Brigittenstiftung (Versorgungsanstalt für Frauenzimmer), das Hospital zum heil. Geist, das Irrenhaus, das Waisenhaus, die Kinderpflege-Anstalt, das allgemeine Krankenhaus, 5 Armenhöfe, 12 Armenhäuser, das St. Annen-Armen- und Werkhaus (auch Strafanstalt), das Kinderhospital, das Rettungshaus für Verwahrloste, die Rettungsanstalt für im Wasser Verunglückte, die Seemannskasse ꝛc. Kirchlichen Zwecken dienen die Bibelgesellschaft, der Gustav-Adolf- und der Missionsverein.

d) Bremen. Die Schulen des bremischen Staats werden von zweierlei Behörden beaufsichtigt, nämlich in der Stadt Bremen von dem aus 5 Mitgliedern des Senats bestehenden Scholarchate und im Landgebiete von der Commission des Senats für die kirchlichen Angelegenheiten. Neben jenen besteht noch die Schuldeputation, die aus den Scholarchen und einer Anzahl von Mitgliedern der Bürgerschaft und des Lehrerstandes zusammengesetzt ist.

An Schulanstalten sind errichtet, in der Stadt Bremen: 1) die Hauptschule, welche aus einem 6classigen Gymnasium, einer Handelsschule mit 5 Stufenclassen (die eine allgemeine Bildung für jeden andern Stand, als den gelehrten, geben soll), und einer diesen beiden gemeinschaftlichen Vorschule mit 3 Stufenclassen besteht; sie zählte im October 1861 37 Lehrer und

641 Schüler. 2) Die Bürgerschule zur Ausbildung für die Berufsarten des praktischen Lebens, im October 1861 mit 17 Lehrern und 468 Schülern. 3) Die Navigationsschule mit zwei halbjährigen Cursen für die Ausbildung von Ober- und Untersteuerleuten, 1861 mit 3 Lehrern und 141 Schülern. 4) Die Zeichenschule für Künstler und Handwerker (wesentlich Sonntagsschule für junge Leute, die schon in einem praktischen Berufe thätig sind). 5) Das Schullehrer-Seminar mit 3 einjährigen Lehrcursen und (1861/62) 3 Lehrern und 28 Schülern. 6) 3 höhere Privat-Knabenschulen und 4 Privatanstalten zur Vorbereitung für die Haupt- und Bürgerschule, 1861 mit 670 Schülern. 7) 12 höhere Töchterschulen, Privatanstalten, 1861 mit 1077 Schülerinnen. 8) 9 Kirchspiels-, 9 vom Staate erhaltene Frei-, 13 Elementar-Privat- und mehrere sogen. „concessionirte" Schulen, zusammen 1861 mit 7547 Schülern und Schülerinnen. — Im Landgebiete: 2 städtische Bürger- und 2 Volksschulen, 25 Kirchspiel- und Nebenschulen.

Die Stadt Bremen besitzt eine Stadtbibliothek mit etwa 30,000 Bänden, einen Kunstverein, 14 Buch- und Kunsthandlungen, 1 Stadttheater ꝛc.; auch in Bremerhaven befinden sich 1 Buchhandlung und 1 Theater.

Das Medicinalwesen wird von der aus 4 Senats-Mitgliedern zusammengesetzten Medicinal-Commission und von dem aus Aerzten gebildeten Gesundheitsrathe geleitet. Im ganzen Staate gab es im J. 1862 48 Aerzte, 1 Wundarzt, 11 Zahn- und 4 Thierärzte, 10 Apotheker und 35 Hebammen.

An der Spitze der vielen milden Stiftungen in der Stadt steht das Armeninstitut, dessen Direction von zwei Senatoren gebildet wird. Neben demselben sind vorhanden: das Armenhaus am Stephanithore, das Arbeitshaus, 3 Witwenhäuser, 4 Stifter, das „Haus Seefahrt" (zum Aufenthalte für alte Seeleute und deren Witwen bestimmt), 3 Waisenhäuser, eine Waisenanstalt in Vegesack, die allgemeine Krankenanstalt, das Kinderkrankenhaus, die Taubstummenanstalt, die Seemannskasse, mehrere Witwenkassen ꝛc.

In Bremerhaven ist eine Quarantäne-Anstalt errichtet, über welche Bremen und Hannover jährlich wechselnd die Oberaufsicht führen.

Staatsverfassung. Die Verfassung der freien Städte Deutschlands ist die demokratisch-republikanische, wornach zur Ausübung der Staatsgewalt der Senat und die Bürgerschaft (in Frankfurt die gesetzgebende Versammlung) bestimmt sind. Als Grundgesetze gelten in Frankfurt die Constitutions-Ergänzungsacte vom 19. Juli 1816 und die organischen Gesetze vom 12. Sept. 1853 und 16. Sept. 1856, in Hamburg die Verfassung vom 28. Sept. 1860 und das Wahlgesetz vom 11. Aug. 1859; in Lübeck die Verfassungsurkunde vom 29. Dec. 1851; in Bremen die Verfassung vom 21. Febr. 1854 nebst den auf dieselbe sich beziehenden Gesetzen.

Der Senat ist die Regierungsbehörde und das obrigkeitliche executive Collegium in jedem der vier Freistaaten. In Frankfurt ist er mit Einschluß von 4 Syndiken aus 21, in Hamburg aus 18, in Lübeck aus 14, in Bremen aus 18 Mitgliedern zusammengesetzt; in Hamburg sind dem Senate 2 Syndici und 4 Secretarien, in Lübeck 3 Secretarien und 1 Archivar, in Bremen 2 Regierungssecretäre, in Frankfurt das Secretariat beigegeben. Die Senatoren werden überall auf Lebenszeit gewählt. Von den Mitgliedern des Senats müssen in Frankfurt wenigstens 4 dem Handwerksstande angehören und mehrere von einer jeden der drei christlichen Confessionen sein; der hamburgische Senat besteht aus 9 Mitgliedern, welche die Rechts- und Cameralwissenschaften studiert haben und aus 9 sonstigen Mitgliedern, von welchen wenigstens 7 dem Kaufmannsstande angehören müssen. Von den Mitgliedern des lübeckischen Senats müssen 8 dem Gelehrtenstande (worunter wenigstens 6 Juristen), und unter den übrigen 6 wenigstens 5 dem Kaufmannsstande zugehören; im bremischen Senate müssen wenigstens 10 Rechtsgelehrte und mindestens 5 Kaufleute sein.

Die Wahl des Senats erfolgt in Frankfurt durch einen Wahlausschuß, der aus 6 vom Senate und aus 6 von der gesetzgebenden Versammlung hiezu beauftragten Wahlmännern gebildet ist. Dieser Wahlausschuß erwählt drei in den Senat wählbare Bürger, unter denen die Kugelung stattfindet. In Hamburg werden vom Senate und der Bürgerschaft je 4 Mitglieder, als Vertrauensmänner, erwählt, welche einen Aufsatz von 4 Personen zu formiren haben; erzielt diese Commission kein genügendes Resultat, so wird eine zweite gewählt, und gelingt dieser die Formirung des Aufsatzes gleichfalls nicht, so treten beide Commissionen (8 Vertrauensmänner des Senats und eben so viele der Bürgerschaft) zusammen, um 4 Senats-Candidaten zu bezeichnen, aus welchen dann 2 vom Senate der Bürgerschaft präsentirt werden, die von diesen Einen zu wähle hat. In Lübeck geschieht die Wahl der Senatsmitglieder durch den Senat und eine ihm an Zahl gleiche Menge von Wahlbürgern, die von der Bürgerschaft gewählt werden. In Bremen wählen Senat und Bürgerschaft je 5 Wahlmänner, die aus 15 von der Bürgerschaft gewählten Candidaten 3 in Vorschlag bringen, von denen dann einer durch die Bürgerschaft zum Mitgliede des Senats ernannt wird.

Wählbar in den Senat ist jeder Staatsbürger, der das 30. Lebensjahr vollendet hat; in Frankfurt und Bremen wird auch ausdrücklich das christliche Religionsbekenntniß gefordert. Nahe Verwandtschaft schließt die Wählbarkeit aus. Eine Verpflichtung zur Annahme der Wahl findet nur in Bremen nicht statt. — Die Senatsmitglieder leisten auf getreue Wahrnehmung ihres Amts einen Eid, genießen feste Honorare und haben Anspruch auf Ruhegehalt. Mit dem Amte eines Senatsmitglieds ist jedes andere öffentliche Amt unvereinbar.

An der Spitze des Senats stehen in Frankfurt, Hamburg und Bremen zwei Bürgermeister, in Lübeck ist dagegen nur ein Bürgermeister bestellt. Die Bürgermeister werden vom Senate aus dessen Mitte gewählt, und zwar in Frankfurt und Hamburg für die Dauer eines Jahres, in Lübeck auf die Zeit von 2, in Bremen von 4 Jahren; doch tritt in Bremen alle 2 Jahre Einer von ihnen aus und ist der Austretende nicht sofort wieder wählbar. Auch in Lübeck kann der vom Vorsitze Abtretende nicht sofort wieder erwählt werden und in Frankfurt und Hamburg darf kein Bürgermeister länger als 2 Jahre nach einander fungiren.

Was die Wirksamkeit des Senats in jedem der Freistaaten betrifft, so nimmt derselbe an der Ausübung der gesetzgebenden Gewalt theil; er ist der Inhaber der vollziehenden Gewalt und somit die oberste Verwaltungsbehörde. Ihm steht die Aufsicht über sämmtliche Zweige der Verwaltung und über die Justizbehörden zu; er hat die gesetzliche Ordnung aufrecht zu erhalten und die Sicherheit des Staats im Innern wie nach Außen zu wahren und innerhalb der gesetzlichen Schranken über die bewaffnete Macht zu verfügen, den Staat in seinen Verhältnissen nach Außen zu vertreten, die auswärtigen Angelegenheiten zu leiten und Verträge abzuschließen, vor deren Ratificirung er aber die Zustimmung der Bürgerschaft oder der gesetzgebenden Versammlung einholen muß. Er übt die Oberaufsicht über die Gemeinden und handhabt die Rechte des Staats in kirchlichen Angelegenheiten. Er publicirt die Gesetze und sorgt für deren Vollziehung, erläßt oder mildert durch Begnadigung die Strafen, ernennt und entläßt die Staats- und Gemeindebeamten, sowie die Offiziere, unbeschadet der gesetzlich bestehenden Ausnahmen und Beschränkungen. Die Mitglieder des Senats sind dem Staate dafür verantwortlich, daß durch ihre Amtsführung weder die Verfassung, noch die in anerkannter Giltigkeit bestehenden Gesetze verletzt werden. — Alle Beschlüsse in Gesetzgebungs- und solchen Regierungsangelegenheiten, welche nicht ihrer Natur nach dem besondern Geschäftskreise einer ständigen Behörde angehören, werden vom Senate in seiner Gesammtheit gefaßt. Mit Handhabung der verschiedenen Geschäftszweige werden von ihm aus seiner Mitte ständige Aemter, Deputationen oder Ausschüsse gebildet; in Frankfurt werden diese Aemter jederzeit auf die Dauer von 3, in Lübeck und Bremen auf die Dauer von 2 Jahren, in Hamburg alljährlich festgestellt.

Was die Organisation der Volksvertretung anbelangt, so besteht die gesetzgebende Versammlung in Frankfurt aus 57 von der Bürgerschaft der Stadt, aus 20 von der ständigen Bürger-Repräsentation und aus 11 von den Landgemeinden aus sich gewählten Mitgliedern. Die Erstgenannten werden jährlich von der gesammten Bürgerschaft durch Bildung eines Wahlcollegs von 75 Bürgern gewählt, an welchem sich auch die Israeliten zu betheiligen das Recht haben, doch mit der Beschränkung, daß von ihnen nicht mehr als 4 zu Mitgliedern der gesetzgebenden Versammlung gewählt werden dürfen. Zur Bildung dieses Wahlcollegs theilt sich die gesammte Bürgerschaft in 3 Classen, von denen die erste die Adeligen, die Gelehrten, die Staatsdiener und Geistlichen, die Linienoffiziere, die Gutsbesitzer, die Rentiers, die Lehrer und Künstler, die zweite alle Handelsleute, die dritte die Handwerker und alle anderen Bürger umfaßt; jede dieser drei Abtheilungen wählt 25 Wahlmänner, die das genannte Wahlcolleg ausmachen. Wählbar ist jeder 30jährige selbständige Bürger, nur die Falliten oder die wegen eines peinlichen Vergehens Bestraften oder Angeklagten sind ausgeschlossen. Die ständige Bürger-Repräsentation wählt zu jeder jährlichen gesetzgebenden Versammlung ihre Mitglieder selbst, doch müssen darunter einige Mitglieder der Stadtrechnungs-Revision sein. Die Wahl der Vertreter der Landgemeinden erfolgt nach Maßgabe der Gesetze vom 3. Juni 1823 und 24. Mai 1842; in jeder Gemeinde wählen die selbständigen Gemeindebürger jährlich je einen und in den drei größeren je 2 Vertreter direct durch einfache Stimmenmehrheit. In Fällen, wo es sich um die Wiederbesetzung vacanter Stellen im Senate und in der ständigen Bürger-Repräsentation handelt, nehmen die Vertreter der Landgemeinden und die israelitischen Bürger an den Berathungen und Beschlüssen keinen Antheil; dasselbe gilt von den ersteren in Bezug auf jene Fälle, welche Angelegenheiten der Stadtgemeinde betreffen.

In Hamburg besteht die Bürgerschaft aus 192 Mitgliedern. Von diesen werden 84 durch allgemeine directe Wahlen erwählt, an welchen alle diejenigen Stadt- und Landbürger theilnehmen, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und eine Vermögens- oder Einkommensteuer bezahlen. Die übrigen 108 Mitglieder bestehen aus 48 Grundeigenthümern, welche von und aus den Eigenthümern solcher städtischer oder vorstädtischer Grundstücke gewählt werden, deren Werth nach der Grundsteuertaxe die Summe der Beschwerung um wenigstens 3000 Mark Species übersteigt (zur Wahlberechtigung ist das vollendete 25. Lebensjahr erforderlich), und aus 60 Abgeordneten der Gerichte, der Deputationen und Collegien, welche verfassungsmäßig den wichtigeren Zweigen der Verwaltung vorstehen und der zu diesem Behufe in ein Wahlcollegium zusammentretenden Aelterleute der zünftigen Gewerbe. Von der Ausübung des Wahlrechts sind

ausgeschlossen: Diejenigen, denen nach Anordnung der Verfassung oder durch strafrichterliches Urtheil die staatsbürgerlichen Rechte entzogen sind, die sich in Straf- oder Untersuchungshaft befinden, unter Curatel stehen oder in Vermögensconcurs sich befinden. Zur Bürgerschaft wählbar ist nur der zur Theilnahme an der Wahl Berechtigte, welcher das 30. Lebensjahr vollendet hat und seit mindestens 3 Jahren Stadt- oder Landbürger ist. Die Mitglieder der Bürgerschaft werden auf 6 Jahre gewählt; alle 3 Jahre tritt die Hälfte aus.

In Lübeck ist die Bürgerschaft aus 120 Mitgliedern (Vertretern) gebildet, zu deren Wahl in der Regel alle Bewohner des Freistaats und zwar gleichmäßig berechtigt sind, welche das Bürgerrecht besitzen und den Bürgereid geleistet haben. Diejenigen, welche von öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten Unterstützung erhalten und solche, welche, wie in Hamburg, von der Ausübung des Wahlrechts ausgeschlossen sind, haben auch hier nicht das Recht, an der Wahl theilzunehmen. Die Wähler können auch zu Vertretern gewählt werden. Die Wahl währt auf 6 Jahre; alle 2 Jahre treten Jene aus, welche volle 6 Jahre in der Bürgerschaft gesessen haben.

In Bremen besteht die Bürgerschaft aus 150 auf 6 Jahre gewählten Vertretern der Staatsbürger. Wähler und wählbar sind alle bremischen Staatsbürger, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben, und, so sie das Staatsbürgerrecht durch Ankauf oder Verleihung erworben, bereits drei Jahre im Besitze desselben sich befinden. Von der Wahlberechtigung und Wählbarkeit sind ausgenommen Jene, welche im letzten Jahre keine Staats- oder Gemeindeabgaben gezahlt oder zu den öffentlichen Armenanstalten keinen regelmäßigen Beitrag geleistet haben ꝛc. (wie bei Lübeck). In Bezug auf die Wahlen zerfallen die Wähler in 8 Classen; die erste Classe besteht aus jenen in der Stadt Bremen wohnenden Staatsbürgern, die auf einer Universität gelehrte Bildung erworben haben, diese wählen 16 Vertreter; die zweite Classe besteht aus sämmtlichen Theilnehmern des Kaufmannsconvents und der Handelskammer, mit 48 Vertretern, die dritte aus den Theilnehmern des Gewerbeconvents und der Gewerbekammern, mit 24 Vertretern, die vierte aus den zu keiner der vorstehenden Classen gehörenden, in der Stadt Bremen wohnenden Staatsbürgern, mit 30 Vertretern, die fünfte aus den Gemeindegenossen der Stadt Vegesack, die sechste aus den Gemeindegenossen der Stadt Bremerhaven, jede mit 6 Vertretern, die siebente Classe besteht aus den Theilnehmern der Kammer der Landwirthschaft und denjenigen Landwirthen, welche zur Wahl der Mitglieder dieser Kammer berechtigt sind und die achte Classe aus den übrigen im Gebiete wohnenden Staatsbürgern, jede der beiden letzten mit 10 Vertretern. Alle 3 Jahre geht die Hälfte der gewählten Vertreter ab.

Mitglieder des Senats können in keinem der Freistaaten in die Bürgerschaft gewählt werden. — Der Geschäftsvorstand der Bürgerschaft (gesetzgebenden Versammlung) besteht in jedem Freistaate aus einem Präsidenten (in Lübeck „Wortführer" genannt) und 2 Vice-Präsidenten und wird auf die Dauer eines Jahres von der Versammlung aus ihrer Mitte gewählt. Die Sitzungen sind öffentlich. Hinsichtlich des Zusammentritts ist festgesetzt und zwar in Frankfurt am Main, daß die gesetzgebende Versammlung von dem Senate jedes Jahr im November zusammenberufen werden muß; in Hamburg wird die Bürgerschaft vermittels ihrer Kanzlei zusammengerufen auf Anordnung des Senats, auf Beschluß des Bürgerausschusses und wenn seit ihrer letzten Sitzung mehr als drei Monate verflossen sind. In Bremen finden Versammlungen der Bürgerschaft statt, so oft das Bürgeramt es für nöthig erachtet; in Lübeck wird die Bürgerschaft durch den Senat, wenigstens sechsmal im Jahre berufen, oder sonst, wenn es der Bürgerausschuß oder ein Viertel der Vertreter verlangt.

Was den Wirkungskreis der Volksvertretungen anbelangt, so ist sich derselbe in allen vier Freistaaten ziemlich gleich. Zum Wirkungskreise des gesetzgebenden Körpers in Frankfurt gehören: die Gesetzgebung (einschließlich der Besteuerung und der Anordnung über die bewaffnete Macht), die Sanction aller Staatsverträge, die Uebersicht über den gesammten Staatshaushalt und die Genehmigung der jährlichen Staatsbedürfnisse, die Entscheidung in Fällen, welche dem Senate in Concurrenz mit dem Bürgerausschusse verfassungsmäßig überlassen sind, wenn beide Collegien in verschiedenen Ansichten sich nicht vereinigen können, die Einwilligung zur Veräußerung städtischer Gemeindegüter, die Bewahrung und Erhaltung der Verfassung, sowie die authentische Erklärung aller Bestimmungen derselben. Wenn in Betreff der Gesetzgebung, der Sanction der Staatsverträge, des Staatshaushalts, sowie der Erklärung der Verfassung Senat und gesetzgebende Versammlung verschiedener Ansicht sind, so wird ein aus 5 Mitgliedern der gesetzgebenden Versammlung und aus eben so vielen Senatoren gebildeter Vermittelungs-Ausschuß niedergesetzt und es kann dann auch, wenn es sich um Verschiedenheit der Auslegung gesetzlicher Bestimmungen handelt, die Entscheidung des Ober-Appellationsgerichts in Lübeck in Anspruch genommen werden. — In den drei Hansestädten beruhen auf dem übereinstimmenden Beschlusse des Senats und der Bürgerschaft: die Erlassung, Auslegung, Abänderung und Aufhebung von Gesetzen, die Einführung, Aufhebung und Veränderung von Steuern und Abgaben, die Abschließung von Staatsanleihen und die Veräußerung vom Staatsgute, die Ertheilung ausschließlicher Privilegien, die Enteignung von Privateigenthum, die Ratification von Staatsverträgen ꝛc. Auch muß der Bürgerschaft alljährlich das Staatsbudget zur Genehmigung vorgelegt werden. Das Vorschlagsrecht in Bezug auf Gesetze steht

überall dem Senate sowohl als der Bürgerschaft zu. Bei beharrlicher Meinungsverschiedenheit zwischen Senat und Bürgerschaft über gegenseitige Anträge wird in Hamburg eine Vermittelungs-Deputation von 9 Mitgliedern (bestehend zu ein Drittheil aus Senatoren und zu zwei Drittheilen aus Mitgliedern der Bürgerschaft) niedergesetzt; wird hierdurch die Meinungsverschiedenheit nicht ausgeglichen, so ist die Streitfrage, wenn sie die Auslegung der Verfassung, oder von Gesetzen, oder ein auf diesen beruhendes Recht, oder die Frage betrifft, ob ein Mitglied des Senats oder der Behörden wegen Verletzung der Verfassung oder eines Gesetzes zur gerichtlichen Verantwortung zu ziehen sei, durch das Ober-Appellationsgericht in Lübeck zu entscheiden, in allen übrigen Fällen aber durch eine Entscheidungs-Deputation zu erledigen, welche in der Regel aus 16 Mitgliedern (8 Senatoren und 8 Mitgliedern der Bürgerschaft) gebildet wird. Aehnlich ist das Verfahren bei beharrlicher Meinungsverschiedenheit zwischen Senat und Bürgerschaft in Lübeck, wo ebenfalls entweder die rechtliche Entscheidung des Ober-Appellationsgerichts oder der Ausspruch einer Entscheidungs-Commission (bestehend aus 7 Senatoren und 7 Mitgliedern der Bürgerschaft) eingeholt wird. Wenn sich in Bremen eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem Senate und der Bürgerschaft über die Auslegung der Verfassung oder eines Gesetzes, oder eines sonstigen gemeinschaftlichen Beschlusses, oder über die Frage, ob eine im Wege einer Polizeiverordnung erlassene Vorschrift der Gesetzgebung angehöre, ergiebt, so unterliegt die Streitfrage der Entscheidung des den vier freien Städten gemeinsamen Ober-Appellationsgerichts; doch wird zunächst eine Deputation aus 4 Mitgliedern des Senats und 6 Mitgliedern der Bürgerschaft niedergesetzt, welche über Vermittelungsvorschläge zu berathen hat.

Neben Senat und Bürgerschaft besteht in den deutschen Freistaaten noch ein Bürgerausschuß. In Frankfurt besteht die ständige Bürger-Repräsentation oder der Bürgerausschuß aus 51 Bürgern, gewählt aus allen Ständen der christlichen Bürgerschaft, mit Berücksichtigung aller drei christlichen Confessionen; auch soll der Ausschuß stets wenigstens 6 Rechtsgelehrte in seiner Mitte zählen. Für jede Stelle eines Mitglieds der Repräsentation werden durch 12 Wahlherren (6 aus der Mitte des Bürgerausschusses und 6 aus der Mitte jener 57 Bürger, die einen Theil der gesetzgebenden Versammlung ausmachen) drei Personen gewählt, unter denen dann die Kugelung entscheidet. In den Bürgerausschuß kann jeder christliche Bürger gewählt werden, der nicht von der Wahl in die gesetzgebende Versammlung ausgeschlossen ist; nahe Verwandte können nicht zu gleicher Zeit gewählt werden. Die Mitglieder des Bürgerausschusses behalten dieses Amt lebenslänglich. Der Bürgerausschuß hat in allen Finanzangelegenheiten, namentlich zur Festsetzung des Jahresbudgets, mitzuwirken, und bei Veräußerung städtischen oder Stiftungsvermögens, bei Verwilligung von Remunerationen und Gnadengaben hat der Senat die Einwilligung desselben einzuholen. Die Bürger-Repräsentation bestimmt 9 ihrer Mitglieder, welche das Stadtrechnungs-Revisionscollegium zu bilden haben; diesem steht die Revision über das ganze Rechnungswesen der städtischen Aemter und Stiftungen zu. Ueberhaupt dient die Bürger-Repräsentation zur Controlle der Regierung im Rechnungswesen.

In den Hansestädten wird der Bürgerausschuß aus der Mitte der Bürgerschaft und zwar von derselben gewählt; er besteht in Hamburg aus 20, in Lübeck aus 30, in Bremen („Bürgeramt" genannt) aus 18 Mitgliedern. In Bremen gehören außerdem zu demselben noch der Geschäftsvorstand der Bürgerschaft (Präsident, Vicepräsidenten und Schriftführer). Die Mitglieder des Bürgerausschusses in Hamburg und Bremen werden für die Dauer ihrer Theilnahme an der Bürgerschaft, jene in Lübeck auf 2 Jahre gewählt. — In Hamburg ist der Bürgerausschuß befugt, auf Antrag des Senats außerordentliche Ausgaben bis zu dem im Budget für unvorhergesehene Ausgaben festgestellten Totalbelaufe, Veräußerungen von Staatsgut, die den Belauf von 3000 Mk Bko. nicht übersteigen, und in dringlichen Fällen gesetzliche Verfügungen von geringerer Bedeutung mitzugenehmigen, vom Senate Auskunft über Staatsangelegenheiten zu verlangen, die Zusammenberufung der Bürgerschaft zu veranlassen und die Einhaltung der Verfassung und der auf das öffentliche Recht bezüglichen Gesetze zu überwachen. — In Lübeck gehören zum Wirkungskreise des Bürgerausschusses Geldbewilligungen bis zur Summe von 3000 Mk., Erwerb oder Veräußerung von Grundstücken bis zum Capitalwerthe von 6000 Mk., Aenderung in der Verwaltung oder Benutzung des Eigenthums des Staats, der Kirchen und Stiftungen, wenn ebenfalls ein Werth von nicht mehr als 6000 Mk. Capital in Frage steht, Verfügungen über Denkmäler der Kunst oder des Alterthums, Entscheidungen, die von der Bürgerschaft dem Bürgerausschusse übertragen sind. Er ernennt die Mitglieder von Geheimcommissionen, welche an Stelle des Bürgerausschusses und der Bürgerschaft dann treten, wenn letztere und der Senat bei einer außerordentlichen Veranlassung der Ansicht sind, daß der Gegenstand geheim verhandelt werden solle. — In Bremen hat das Bürgeramt die Verpflichtung, auf die Aufrechthaltung der Verfassung, der Gesetze und Staatseinrichtungen fortwährend zu achten, die Mittheilungen des Senats an die Bürgerschaft für diese entgegenzunehmen und die für den Senat bestimmten Mittheilungen der Bürgerschaft an jenen gelangen zu lassen, die Versammlungen der Bürgerschaft zu veranstalten und die Tagesordnung festzusetzen.

Ueber die Abänderung der Bestimmungen der Verfassung sind in Frankfurt, Ham-

burg und Bremen besondere gesetzliche Vorschriften maßgebend. Wenn in Frankfurt eine Abänderung in der Verfassung oder den organischen Gesetzen in Deliberation gesetzt werden soll, so wird erfordert, daß zuerst für deren Zulässigkeit im Senat und der gesetzgebenden Versammlung eine Stimmenmehrheit von zwei Drittheilen der Stimmen bejahend entschieden haben; ist dies nicht der Fall, so kann der Gegenstand erst nach 3 Jahren wieder in Vorschlag gebracht werden. Ist nun bejahend entschieden worden, so wird der Gegenstand in der gesetzgebenden Versammlung in Deliberation gesetzt; ist hier seine Annahme durch eine Mehrheit der Stimmen von zwei Drittheilen beschlossen, so erhält der Beschluß doch nur erst dann Gesetzeskraft, wenn über denselben in den drei verschiedenen Abtheilungen der Bürgerschaft durch die Mehrheit abgestimmt worden und zwei Abtheilungen für die Annahme gestimmt haben. In Hamburg ist zu einer die Verfassung abändernden Bestimmung erforderlich: a) ein im Wege der Gesetzgebung, und zwar durch die Bürgerschaft durch Zweidrittheils-Majorität aller Abgeordneten, gefaßter Beschluß, b) die Bestätigung dieses Beschlusses durch die Bürgerschaft, entweder 1) durch Dreiviertheils-Majorität aller Abgeordneten nach ihrer in verfassungsmäßiger Zeit vollzogenen Erneuerung um die Hälfte, oder 2) durch Zweidrittheils-Majorität aller Abgeordneten nach ihrer zu den verfassungsmäßigen Zeiten vollzogenen zweimaligen Erneuerung um die Hälfte, oder 3) nach ihrer Integral-Erneuerung, welche für diesen Fall durch Beschluß des Senats und der Bürgerschaft beliebt werden kann, und nach Verlauf von 6 Monaten seit der Fassung des ersten Beschlusses, durch Zweidrittheils-Majorität aller Mitglieder der integral erneuerten Bürgerschaft. Ein ähnlicher Vorgang wird selbst erfordert, wenn nur Vorschläge zu Abänderungen der Verfassung eingebracht werden. In Bremen gelangt ein Antrag auf einen Beschluß über Abänderung der Verfassung nur auf die Tagesordnung in der Bürgerschaft, wenn er entweder vom Senate ausgegangen oder von wenigstens 30 Vertretern eingebracht ist. Die Abänderung ist aber nur dann als beschlossen anzusehen, wenn dieselbe in zwei verschiedenen Sitzungen des Senats von der Mehrheit seiner Mitglieder angenommen worden ist, und wenn in zwei verschiedenen Sitzungen der Bürgerschaft mehr als die Hälfte der gesetzlichen Zahl der Vertreter sich für die Annahme erklärt hat.

Rücksichtlich der Wappen der Freistaaten ist zu bemerken, daß jenes von Frankfurt einen einfachen gekrönten silbernen Adler in Roth, jenes von Hamburg eine silberne Mauer mit drei silbernen Thürmen und offenem Thore ebenfalls in rothem Felde zeigt; das Wappen von Lübeck ist der zweiköpfige deutsche Reichsadler mit einem weiß und roth wagrecht getheilten Brustschilde, jenes von Bremen ein rothes Schild mit silbernem Schlüssel. Das hamburgische und das bremische Wappen werden von zwei Löwen gehalten. Die Landesfarben sind in allen deutschen Freistaaten weiß und roth. Diese Farben haben auch die Flaggen Frankfurts, Bremens und Lübecks, während jene von Hamburg roth ist und das Wappen der Stadt enthält.

Die freien Städte Deutschlands nehmen in der engern Bundesversammlung die 17. Stelle ein.

Was die staatsbürgerlichen Beziehungen anbelangt, so genießen in den deutschen Freistaaten die Staatsangehörigen gleiche Rechte. In Frankfurt wurden durch das organische Gesetz vom 12. Sept. 1853 die staatsbürgerlichen Rechte der Israeliten dahin erweitert, daß ihnen das active und passive Wahlrecht verliehen und die Zugänglichkeit der öffentlichen Aemter eröffnet wurde; nur Senatoren, Mitglieder der Bürger-Repräsentation, der Gerichte und jener Behörden, deren Wirkungskreis christliche Kirchen, Schulen und Stiftungen betrifft, müssen der christlichen Religion angehören. In Hamburg wurden die Israeliten im Jahre 1849 emancipirt; in der neuen Verfassung wird volle Glaubens- und Gewissensfreiheit gewährleistet und der Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte von dem religiösen Bekenntnisse unabhängig erklärt. Ebenso ist in Lübeck die Ausübung dieser Rechte durch das Religionsbekenntniß weder bedingt, noch beschränkt. In Bremen begründet nach der Verfassung die Verschiedenheit der anerkannten christlichen Confessionen in dem Genusse der staatsbürgerlichen Rechte keinen Unterschied; jene Juden, die im bremischen Staate bereits heimatsberechtigt sind, können das Gemeinde- und damit das Staats-Bürgerrecht erwerben, die Aufnahme fremder Juden unterliegt aber einer ausdrücklichen Genehmigung des Senats (Gesetz vom 5. Jan. 1855). — Freiheit der Person und des Eigenthums, sowie Preßfreiheit, ist in allen Freistaaten gewährleistet.

Gemeindeverfassung. Die Gemeindeangelegenheiten der eigentlichen Freistädte werden ebenfalls vom Senate und der Bürgerschaft, jene der übrigen Gemeinden von besonderen Gemeindebehörden wahrgenommen, über welche aber dem Senate das Oberaufsichtsrecht zusteht. In der freien Stadt Frankfurt ist die gesetzgebende Versammlung (mit Ausschluß der Vertreter der Landgemeinden) auch für die rein städtischen Angelegenheiten competent; in jeder Landgemeinde bestehen der Schultheiß mit einem oder 2 Beigeordneten, als Vorstand, der Gemeindeausschuß, eine Armencommission und ein Feldgericht. In Hamburg und Lübeck werden die Angelegenheiten der Stadtgemeinde in derselben Weise, wie die den ganzen Staat betreffenden, vom Senat und Bürgerschaft geleitet. Die übrigen Gemeinden haben ihre besonderen Vorsteher und Vertreter, die ländlichen haben eine Begrenzung nach Vogteien. Im Städtchen Bergedorf ist der Rath oder Magistrat die städtische Gemeindebehörde mit dem beigegebenen Collegium der Zwölfmänner. In der eigentlichen Stadt Bremen sind der Senat und die Stadtbürgerschaft (die

aus sämmtlichen von den städtischen Wählern in die Bürgerschaft gewählten Vertretern besteht, die das städtische Bürgerrecht besitzen und in der Stadt ihren Wohnsitz haben) die gesetzlichen Organe der Gemeinde. In den übrigen Gemeinden des Staats hat der Gemeinderath die verwaltende und vollziehende, der Gemeindeausschuß die beschließende Thätigkeit zu äußern.

Kirchliche Verhältnisse. In Frankfurt ist das Kirchenregiment der lutherischen Confession dem evangelisch-lutherischen Consistorium, welches (nach dem organischen Gesetze vom 5. Febr. 1857) aus 2 lutherischen Senatoren, 3 geistlichen Consistorialräthen, 1 rechtsgelehrten Rathe und 2 weltlichen Assessoren zusammengesetzt ist, übertragen. Zur Vertretung der Kirchengemeinde besteht in der Stadt der evangelisch-lutherische Gemeindevorstand (gebildet aus sämmtlichen Pfarrern, mit Ausnahme jener, die Mitglieder des Consistoriums sind. und aus 36 Gemeindegliedern nicht geistlichen Standes, von denen 18 Aelteste und 18 Diakonen sind), in jeder Landgemeinde der Kirchenvorstand. — Die Reformirten haben ebenfalls ihr Consistorium (mit 2 Senatsdeputirten) und in ihren beiden Gemeinden (der deutsch- und der französisch-reformirten) ihre besondere Presbyterialverfassung. Die Religionsverhältnisse der Katholiken angehend, so gehört Frankfurt zu der oberrheinischen Kirchenprovinz und ist dem Bisthume Limburg zugetheilt, welches daselbst ein bischöfliches Commissariat unterhält. Die äußeren Angelegenheiten fallen in das Ressort der katholischen Kirchen- und Schulcommission (mit 2 Senatoren, 1 geistlichen und 2 weltlichen Räthen); die katholische Kirchengemeinde ist durch einen Vorstand (mit 25 Mitgliedern) vertreten. Wo es sich um gemeinsame Angelegenheit beider evangelischen Confessionen handelt, sind die vereinten evangelisch-protestantischen Consistorien thätig; den evangelischen Confessionen und der katholischen Kirche gemeinsame Angelegenheiten werden von der gemischten Kirchen- u. Schulcommission erledigt. Die Deutschkatholiken unterstehen dem Presbyterium, die Israeliten dem Cultusvorstande.

In der freien Stadt Hamburg ist der Senat die Oberaufsichtsbehörde über die religiösen Gemeinden. Für die Angelegenheiten der evangelisch-lutherischen Kirche sind als kirchliche Collegien bestimmt: das Collegium der Oberalten, bestehend aus 15 Bürgern (je 3 für jedes der 5 städtischen Kirchspiele), das Collegium der Sechziger, welches aus den Oberalten und aus 45 kirchlichen Gemeindevorstehern oder Diakonen (je 9 für jedes Kirchspiel) zusammengesetzt ist und das Collegium der Hundertachtziger, das aus den Oberalten, den Sechzigern und aus je 24 Subdiakonen aus jedem Kirchspiele gebildet wird. Rein geistliche Behörde ist das Ministerium, welchem die Prediger angehören. Für die Kirchenangelegenheiten der christlichen, nicht-lutherischen Religionsverwandten ist eine Senats-Deputation delegirt. Jede der nichtlutherischen religiösen Gemeinden hat ein Vorsteher-Collegium. Die Katholiken stehen unter dem Bischofe von Hildesheim.

Auch in Lübeck übt die Oberaufsicht über das Kirchenwesen der Senat aus. Für rein geistliche Angelegenheiten ist das Ministerium, das aus den Geistlichen der Stadt gebildet wird, die leitende Behörde; Vorsitzender desselben ist ein Senior. Jede lutherische Kirchengemeinde des Staats hat ihren Kirchenvorstand und Gemeindeausschuß (Kirchengemeinde-Ordnungen vom 12. Dec. 1860 und 28. Mai 1862). Die Reformirten unterstehen dem Aeltesten-Vorstande; die Katholiken, welche zum Sprengel des Bisthums Hildesheim gehören, haben einen aus dem Pastor und 3 weltlichen Mitgliedern zusammengesetzten Gemeindevorstand. Die israelitische Gemeinde untersteht den Gemeinde-Aeltesten.

In Bremen werden die Hoheitsrechte des Staats in Bezug auf kirchliche Sachen und das protestantische Episcopalrecht durch eine Commission des Senats ausgeübt. Die protestantische Kirche hat sowohl in der Stadt wie in den Landbezirken eine Presbyterial-Verfassung, die katholische Gemeinde ein Vorstehercollegium. Für die Gemeinden reformirten Bekenntnisses besteht ein aus den Geistlichen derselben zusammengesetztes geistliches Ministerium.

Staatsverwaltung. Die oberste Verwaltungsbehörde ist in jedem der vier Freistaaten der Senat, welcher für die einzelnen Geschäftszweige aus seiner Mitte besondere Aemter oder Deputationen bestellt, denen öfters auch Deputirte der Bürgerschaft beigegeben sind. — Die vier freien Städte besitzen einen gemeinsamen obersten Gerichtshof, nämlich das Ober-Appellationsgericht in Lübeck.

a) Frankfurt. Die bedeutenderen Behörden, welche im frankfurtischen Staate bestehen, sind folgende: 1) Für die Regiminal-, Polizei- und Finanz-Verwaltung: die Aushebungs-Commission (mit 2 Senats- und 2 bürgerlichen Deputirten; die letzteren werden bei allen Aemtern von der ständigen Bürger-Repräsentation ernannt), das Bauamt (mit 2 Senatoren und 1 bürgerlichen Deputirten), die Bauamts-Eisenbahn-Section (desgl. besetzt), die Central-Finanzcommission (mit 5 Deputirten des Senats und eben so vielen von der Bürger-Repräsentation), die Einkommensteuer- und Schuldentilgungs-Commission (mit je 4 Senats- und bürgerlichen Deputirten), das Forstamt (2 Senatoren und 1 bürgerl. Deputirter), das Land-Verwaltungsamt (mit 1 Senats- und 1 bürgerl. Deputirten), unter dessen Leitung die Vorstände der Landgemeinden stehen, das Polizeiamt (mit 3 Senats-

Deputirten und 1 bürgerl. Deputirten), welchem stets der jüngere Bürgermeister vorsteht und die 32 Mann starke Schutzmannschaft, sowie die 71 Mann zählende Gensdarmerie untergeordnet sind, das vereinte Rechnei- und Rentamt (mit 5 Senats- und 4 bürgerlichen Deputirten), das Sanitätsamt, welchem der jüngere Bürgermeister vorgesetzt ist, die Stadtkämmerei (für die Verwaltung des städtischen Gemeindevermögens, 2 Senatoren und 1 bürgerl. Deputirter) und die Zolldirection (vereinsländische Behörde), von der das Hauptsteueramt ressortirt. 2) Für Kirchen- und Schulsachen: die schon vorhin genannten und aus Senatoren, sowie geistlichen und weltlichen Räthen zusammengesetzten Consistorien, Kirchen- und Schulcommissionen; 3) für milde Stiftungen, die aus 2 Senats-Deputirten gebildete Stiftungs-Deputation; 4) für die Militärverwaltung das Kriegszeugamt (2 Senatoren und 1 bürgerl. Deputirter). Besondere Senatscommissionen sind zu Verhandlungen mit Bundestagsgesandtschaften, in Postsachen und in Zollsachen errichtet.

Gesandte unterhält Frankfurt beim deutschen Bundestage und in Frankreich, Consuln im letztgenannten Staate, in Oesterreich, Großbritannien, Rußland, Sachsen, Niederland, Belgien, Neapel, in der Türkei, in Nordamerika, Mexiko, Brasilien, Buenos-Aires und Peru. — Bei der Stadt Frankfurt sind hinwieder durch Gesandte vertreten: die beiden deutschen Großmächte, das Großherzogthum Hessen, Reuß j. L., Frankreich, Niederland, Belgien, Sardinien und Spanien, durch Consuln 16 Staaten.

Rechtspflege. Als materielles Civilrecht gilt in Frankfurt das gemeine Recht, modificirt durch verschiedene Gesetze; für Strafsachen gelten seit 1. Januar 1857 das Strafgesetzbuch für das Großherzogthum Hessen vom 17. Sept. 1841, das Polizeistrafgesetz und das Gesetz über das Verfahren in Strafsachen vom 16. Sept. 1856. Die Gerichtsverfassung wurde durch ein Gesetz von dem letzten Datum reformirt.

Der oberste Gerichtshof ist das Ober-Appellationsgericht zu Lübeck, welches auch als Cassationshof fungirt; daneben besteht aber auch Actenversendung an ein auswärtiges Spruchcollegium. Collegialgerichte sind sonst das Appellations- und das Stadtgericht, deren Mitglieder durch ein Wahlconclave ganz in derselben Weise, doch aus den Rechtgelehrten, auf Lebenszeit gewählt werden, wie die Mitglieder des Senats. Das Appellationsgericht ist in Civilsachen die zweite Instanz für das Stadtgericht, die dritte für die Justizämter, in Strafsachen die Berufungsinstanz für das Zuchtpolizeigericht. Das Stadtgericht ist als zweite Instanz für die Justizämter, als erste Instanz für alle übrigen Civilrechtssachen competent. Drei Mitglieder desselben bilden das Zuchtpolizeigericht, das über alle Vergehen, die nicht vor den Assisenhof gehören, und über Berufungen vom Rügegerichte entscheidet. Für alle mit Todesstrafe bedrohten und die anderen schweren Verbrechen ist der Assisenhof competent, der, unter Zuziehung von 12 Geschworenen, aus 8 bis 5 Mitgliedern des Appellations- oder Stadtgerichts gebildet wird. Als Einzelgerichte sind bestellt und zwar a) für Civilsachen, wenn der Streitgegenstand den Werth von 300 fl. nicht übersteigt, das Stadt-Justizamt (mit 2 Abtheilungen) und das Land-Justizamt; b) für Uebertretungen des Polizeistrafgesetzes und andere Contraventionen das Rügegericht. — Die Staatsanwaltschaft ist unmittelbar dem Senate untergeordnet. — Auch bestehen ein Fiscalat, eine Standesbuchführung und eine Hypothekenbehörde. — Competenzconflicte zwischen Verwaltungsbehörden und Gerichten werden von einem besonderen, hiefür alle 3 Jahre gebildeten Gerichtshofe entschieden.

b) Hamburg. Nach dem neuen Gesetze über die Organisation der Verwaltung vom 15. Juni 1863 zerfällt dieselbe in 9 Abtheilungen: Finanzen, Handel und Gewerbe, Bauwesen, Militärwesen, Unterrichtswesen, Justizwesen, Polizei und andere innere Angelegenheiten, öffentliche Wohlthätigkeit, auswärtige Angelegenheiten. Der Senat ernennt zu jeder Verwaltungsabtheilung eines oder mehrere seiner Mitglieder und bestimmt, welchem derselben als Vorstand der Verwaltungsabtheilung die Leitung und welchem der Vorsitz in den Deputationen zustehen soll. Zu Mitgliedern von Verwaltungsabtheilungen und Deputationen kann der Senat statt seiner Mitglieder auch Syndiker und Secretarien ernennen. Den einzelnen Behörden oder Deputationen sind überdem auch bürgerliche Mitglieder beigegeben, die — wenn sie nicht von einem andern Collegium deputirt sind — von der Bürgerschaft erwählt werden.

Die für die einzelnen Zweige der Staatsverwaltung bestehenden Behörden sind folgende: 1) Die Finanz-Deputation für Finanz- und Schuldensachen, zusammengesetzt aus 3 Senats-Mitgliedern und 10 auf 10 Jahre gewählten bürgerlichen Deputirten. 2) Die Steuer-Deputation für directe Abgaben, gebildet aus 2 Senats-Mitgliedern, 1 bürgerl. Mitglied der Finanzdeputation und 5 von der Bürgerschaft auf 5 Jahre gewählten Mitgliedern. 3) Die Deputation für indirecte Steuern und Abgaben, mit 3 Senats-Mitgliedern, 2 bürgerl. Mitgliedern der Finanzdeputation, 2 Commerz-Deputirten und 8 auf 4 Jahre von der Bürgerschaft erwählten Mitgliedern. 4) Die Deputation für die Pensionskasse der Witwen und Waisen der Beamten und Officianten, mit einem Senats- und einem bürgerl. Finanzdeputions-Mitgliede und 3 auf 3 Jahre erwählten Mitgliedern. 5) Die Deputation für Handel und Schiffahrt, bestehend aus 3 Mitgliedern des Senats, 1 bürgerl. Mitgliede der Finanzdeputation, 7 von der Kaufmannschaft auf 7 Jahren gewählten Mitgliedern (Commerz-Deputirten) und 4 von der Bürgerschaft auf 4 Jahre gewählten Mitgliedern. 6) Die Deputation

für das Post-, Eisenbahn- und Telegraphenwesen, bestehend aus 1 Senats-Mitgliede, 1 bürgerl. Mitgliede der Finanzdeputation, 2 Commerzdeputirten und 2 von der Bürgerschaft auf 4 Jahre gewählten Mitgliedern. 7) Die Bankdeputation (auch für das Münzwesen), mit 2 Senats-Mitgliedern, 1 bürgerl. Mitgliede der Finanzdeputation, 2 Commerzdeputirten und 5 von der Bürgerschaft auf 5 Jahre erwählten Bankbürgern. 8) Die Theerhofs-Deputation, mit 1 Senats-Mitgliede, 1 bürgerl. Mitgliede der Finanz-Deputation und 3 auf 6 Jahre gewählten Bürgern. 9) Die Baudepution, mit 3 Mitgliedern des Senats, 2 bürgerlichen Mitgliedern der Finanzdeputation und 8 von der Bürgerschaft auf 8 Jahre gewählten Mitgliedern. 10) Die Militär-Deputation, bestehend aus 3 Senats-Mitgliedern, dem Stadtcommandanten, 1 bürgerl. Mitgliede der Finanzdeputation und 5 von der Bürgerschaft auf 5 Jahre gewählten Commissaren; Aushebungssachen sind einer besonderen Aushebungs-Commission übertragen. 11) Die Bürgermilitär-Deputation, bestehend aus 3 Senats-Mitgliedern, dem Stadtcommandanten, dem Chef des Bürgermilitärs, 1 bürgerl. Mitgliede der Finanzdeputation und 6 von der Bürgerschaft auf 6 Jahre erwählten Commissaren. 12) Die Oberschulbehörde (S. 1043). 13) Für polizeiliche und sonstige innere Angelegenheiten: die Polizeibehörden, die Wedde (mit 4 Senatoren), deren Competenz sich auf die Einrichtung der Geburts-, Trau- und Todtenregister erstreckt, sowie auf Gestattung von Verheirathungen und auf die Aufnahme von Anmeldungen Derjenigen, die das hamburgische Bürgerrecht erwerben wollen, die Feuerkassen-Deputation (2 Mitglieder des Senats u. 2 der Finanzdeputation, sowie 12 gewählte Feuerkassenbürger), die Auswanderer-Deputation (mit 2 Senats- und 3 von der Handels-Deputation zu delegirenden Mitgliedern), die Gefängniß-Deputation (mit 2 Senats-Mitgliedern, 1 Mitgliede der Finanzdeputation und 8 von der Bürgerschaft auf 8 Jahre gewählten Vorstehern), der Gesundheitsrath (vgl. S. 1043), die Deputation für die Polizeiwache (bestehend aus dem Chef der städtischen Polizeibehörde, einem andern Senats-Mitgliede, einem bürgerlichen Mitgliede der Finanzdeputation und 2 auf 2 Jahre gewählten Bürgern) und die Todtenladen-Deputation (mit einem Senats-Mitgliede und 10 auf 5 Jahre gewählten Bürgern). Die Polizeiverwaltung für die Stadt, die Vorstädte und das Landgebiet bleibt einer Organisation vorbehalten bis nach stattgehabter Uebertragung der dem Polizeiamte zustehenden Strafgerichtsbarkeit an die Gerichte. Gegenwärtig ist für die Stadt eine Polizeibehörde bestellt, welcher 2 Senatoren als Polizeiherren vorgesetzt sind; in jeder der beiden Vorstädte fungirt ein Patron (Senator) als Polizeivorstand, jedes der beiden Landgebiete (Geest- und Marschlande) steht unter zwei Landherren (Senatoren), denen die erforderlichen Verwaltungsbeamten beigegeben und die Vögte der Dorf- und Landschaften untergeordnet sind. Das Amt Ritzebüttel wird von dem Amtmann (Senator) verwaltet, unter dessen Vorsitz das Landescollegium abgehalten wird, das aus den beiden Schultheißen von Ritzebüttel-Groden und Döse-Altenwalde, sowie aus den Landesadjuncten zusammengesetzt ist. Ueber das Amt Bergedorf üben Lübeck und Hamburg seit dem Perleberger Vergleiche (1420) gemeinschaftlich die Landeshoheit, und wechselt zwischen den beiden Staaten alle 2 Jahre das Directorium; die Verwaltungsbehörden sind hier das Amt (mit dem Amtsverwalter, der von den beiden Senaten alternirend gewählt wird), mit den untergeordneten Landvögten, und der Magistrat des Städtchens. — 14) Das Krankenhaus- und das Waisenhaus-Collegium, jedes aus 2 Senats-Mitgliedern, 1 bürgerl. Mitgliede der Finanzdeputation und 6 vom Collegium auf 6 Jahre gewählten Provisoren gebildet. 15) Das Armencollegium, bestehend aus 2 Senats-Mitgliedern, 1 bürgerl. Mitgliede der Finanzdeputation, 21 von dem Collegium auf 10 Jahre gewählten Armenvorstehern und je 1 Vorsteher des allgemeinen Kranken-, des Waisen- und des Werk- und Armenhauses. — Zur Wahrnehmung der Justizangelegenheiten, soweit dieselben Gegenstand der Regierung und Verwaltung sind, einschließlich des Zehntenamts, des Hypothekenwesens und des Executionsbureau's, werden vom Senate eines oder mehrere seiner Mitglieder beauftragt. Zur Vorberathung der auswärtigen Angelegenheiten ernennt der Senat aus seiner Mitte eine Commission, welche bei Handel und Schiffahrt betreffenden Berathungen 2 Commerzdeputirte beizieht. Hamburg unterhält mit Lübeck und Bremen gemeinschaftlich Gesandtschaften in Preußen, Großbritannien, Frankreich, Dänemark und Nord-Amerika, für sich Gesandtschaften am Bundestage und in Oesterreich: in der Türkei wird die Vertretung der Hansestädte von der preußischen Gesandtschaft wahrgenommen. Durch Consuln ist Hamburg theils für sich, theils in Gemeinschaft mit den beiden andern Hansestädten in allen Theilen der Welt vertreten; in gleicher Weise sind bei Hamburg Consuln aller civilisirten Staaten beglaubigt und Gesandte von den Großmächten, Hannover, den Niederlanden, Belgien, Schweden und Brasilien accreditirt.

Rechtspflege. Die Hauptquelle des Rechts bildet das Stadtrecht (1605 zuletzt revidirt), in den Marschen das Landrecht, im Amte Bergedorf das lübische Recht. Nach der neuen Verfassung kann die richterliche Gewalt nur von den gesetzlich angeordneten Gerichten ausgeübt werden; die Verwaltungsrechtspflege hört auf, das Gerichtsverfahren soll öffentlich und mündlich sein, in Strafsachen soll das Anklageverfahren stattfinden und in schweren, sowie bei politischen Vergehen sollen Geschwornengerichte urtheilen. Bis zur Einführung des die Justiz betreffenden

Verfassungsabschnitts und Feststellung der zubehörigen organischen Gesetze sind durch ein Gesetz vom 28. Sept. 1860 provisorische Bestimmungen in das Leben gerufen worden.

Die höchste Gerichtsinstanz ist das Ober-Appellationsgericht zu Lübeck. Die übrigen Gerichtsbehörden sind: 1) Das Obergericht, bestehend aus einem permanenten rechtsgelehrten Präsidenten, 6 permanenten rechtsgelehrten Räthen und 6 von der Bürgerschaft gewählten nichtjuristischen Mitgliedern. Dasselbe ist die allgemeine zweite Instanz für Civil- und Strafsachen, in gewissen Fällen auch erste oder letzte Instanz; es bildet das Appellationsgericht für handelsgerichtliche Sachen, das zuständige Forum in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, sowie in Vormundschaftssachen für Stadt- und Vorstädte, für welche letzteren eine besondere Section als Vormundschaftsdeputation constituirt ist. Vom Ermessen des Obergerichts hängt die Verweisung einer Strafsache zum fiscalischen Proceß ab, welche in allen Fällen, wo eine härtere Strafe als 5jähriges Zuchthaus zu erkennen ist, oder ein Bürger es verlangt, ausgesprochen werden muß. 2) Das Niedergericht, gebildet aus einem rechtsgelehrten Präses, 4 rechtsgelehrten und 6 von der Bürgerschaft gewählten, nicht-rechtsgelehrten Mitgliedern, das ordentliche Civil- und Criminalgericht erster Instanz, welches auch in fiscalischen Processen erkennt. 3) Das Handelsgericht für Handelsrechtssachen und größere Fallissemente competent, bestehend aus 3 rechtsgelehrten und 12 kaufmännischen Richtern. 4) Die 2 Präturen, welche von je einem rechtsgelehrten Richter des Niedergerichts verwaltet werden, erste Instanzen in Civil- und Injuriensachen für die Stadt, Vorstädte und Landherrenschaften; übersteigt die Beschwerdesumme 60 Mark Cour., aber nicht 625 Mk., so kann an das Niedergericht und von da an das Obergericht supplicirt werden, beträgt die Beschwerdesumme über 625 Mark Cour., so ist der Rechtszug nur an das Obergericht gestattet. 5) Die städtische Polizeibehörde, die Patrone in den Vorstädten und die Landherren, welche die Strafgewalt in allen minder bedeutenden Fällen führen, sonst die Untersuchung leiten; die Landherren sind auch in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit und des Vormundschaftswesens competent. Die Amtsgerichte in Ritzebüttel und Bergedorf, die ersten Instanzen für die gleichnamigen Amtsbezirke, sowie die Friedensgerichte im Bergedorf'schen. 7) Das Amtsgericht für Zunftstreitigkeiten, aus Juristen und Bürgern gebildet. 8) Die Kriegsgerichte für Militärstrafsachen.

c) Lübeck. Zur Wahl eines bürgerlichen Deputirten bei jenen Verwaltungsbehörden, die von Mitgliedern des Senats und der Bürgerschaft gebildet werden, hat im lübeckischen Staate der Bürgerausschuß dem Senate 2 Bürger vorzuschlagen; diese bürgerlichen Deputirten bekleiden ihre Function sechs Jahre. Solche Administrativ-Behörden sind: Die Baudeputation, die Central-Armendeputation, das Finanzdepartement, die Rechnungsrevisions-Deputation, das Steuer- und Stempeldepartement, die Verlehnten-Deputation, das Zoll- und Accise-Departement, das Militär-Departement für das Bundescontingent, sowie die Bewaffnungs-Deputation für die Angelegenheiten der Bürger- und Landwehr. Eine Communalbehörde ist das Departement der Brandassecuranzkasse, welchem neben Verwaltung dieser Kasse, des Feuerlöschwesens und der Gasanstalt auch die Erhebung der Communalsteuern obliegt. Den übrigen Behörden stehen blos Senatsmitglieder vor.

Die gesammte Polizeiverwaltung von Stadt- und Landbezirken, mit Ausnahme des Amts Travemünde, in welchem sie vom dortigen Amtsverwalter ausgeübt wird, fällt in den Geschäftskreis des Polizeiamts, dessen Chef ein rechtsgelehrter Senator ist und in dessen Verhinderung ein zweiter rechtsgelehrter Senator als Stellvertreter fungirt. Für die sonstigen inneren Angelegenheiten der Administration sind das Stadtamt, das Landamt und das Amt Travemünde bestellt. Das Stadtamt, aus 3 Senatsmitgliedern und 2 Actuarien bestehend, hat für Stadt und Vorstädte das Vormundschaftswesen, die Bürgerannahme, die Schließung der Civilehen, das Gewerbewesen, das Diaconatwesen u. s. w. wahrzunehmen; dem Landamte (mit 2 Senatoren und 1 Actuar) sind für die Landbezirke ähnliche Geschäfte übertragen, außerdem die Gemeindeordnungen, das Schul- und Kirchenwesen u. s. w. Die Staatskanzlei, unter der Inspection der Senatssecretarien, führt die Civilstandsregister und besorgt die Beglaubigungen. Das Lootsenwesen wird von 2 Senatoren geleitet.

Lübeck unterhält Gesandtschaften, mit Hamburg und Bremen gemeinsam, in 5 Staaten (siehe oben), sowie Consuln in allen Weltgegenden; dieselben Staaten, welche in Hamburg vertreten sind, haben auch in Lübeck Gesandte. Consuln sind hier von 30 Staaten aufgestellt.

Rechtspflege. In der Stadt gilt das lübische, auf dem Lande das römische Recht, beide durch eine Menge späterer Gesetze modificirt. Das Wechselrecht ist das allgemeine deutsche. Eine Menge neuer Justiz-Gesetze wurde im Jahre 1862 publicirt, so am 28. April die Civilproceßordnung, am 17. Sept. die Concursordnung und das deutsche Handelsgesetzbuch, am 26. Nov. die Strafproceßordnung; ein neues Strafgesetzbuch wurde unterm 20. Juli 1863 veröffentlicht. Die Gerichtsverfassung wurde durch das Gesetz vom 17. Dec. 1860 reformirt.

Der oberste Gerichtshof des Freistaats ist das Ober-Appellationsgericht in Lübeck, welches aus einem Präsidenten und 6 Räthen besteht; der Präsident wird von den Senaten der freien Städte gemeinschaftlich ernannt, von den Rathsstellen wird je eine von jeder Stadt, eine abwechselnd von Frankfurt und Bremen, eine zweimal von Hamburg und einmal von Lübeck besetzt. Die sonstigen Gerichte sind folgende: 1) Das Obergericht, mit einem rechtsgelehrten

Director und 3 ständigen rechtsgelehrten Richtern besetzt; für Civilsachen wird der Staatsanwalt, für Criminalsachen ein Ergänzungsrichter (Advocat), für Handelssachen werden 2 kaufmännische Richter beigezogen. Es bildet die zweite Instanz in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, sowie in allen Strafrechtsfällen, die Hypothekenbehörde für Stadt und Land (mit Ausnahme Travemünde's), die Behörde für gewisse Acte der freiwilligen Gerichtsbarkeit, für Prüfungen und Beaufsichtigung der Notarien. 2) Das Untergericht, besetzt mit einem Director und 3 Richtern, die Rechtsgelehrte sind, zu welchen 3 Advocaten als Stellvertreter und für Handelssachen 2 kaufmännische Richter treten. Aus den Mitgliedern des Untergerichts werden folgende 3 Gerichte gebildet: a) Das Stadt- und Landgericht, welches als erste Instanz in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und allen Verbrechen und für gewisse Acte der freiwilligen Gerichtsbarkeit zuständig ist; b) das Untersuchungsgericht, mit der Führung der Untersuchungen der Verbrechen beauftragt; c) das Handelsgericht, erste Instanz für alle Handelssachen. 3) Die Gerichte über Dienstvergehen der Bürger- und Landwehr, sowie der Mannschaft des Contingents. — Der Staatsanwalt hat in der Civil- und Strafrechtspflege thätig zu sein.

Die Untersuchung und Bestrafung der Vergehen steht der Polizeibehörde zu (Regulativ und Polizei-Strafverfahren vom 20. März 1861); Disciplinarstreitigkeiten im Innern der Zünfte und Arbeitercorporationen werden vom Wettgerichte entschieden.

d) Bremen. Im bremischen Staate sind zur Leitung der verschiedenen Zweige der Staatsverwaltung entweder Ausschüsse des Senats oder Deputationen bestimmt, welche letzteren aus Commissarien des Senats und Mitgliedern der Bürgerschaft gebildet werden. Zu den erstgenannten gehören: die Commissionen des Senats für die Justiz-, die kirchlichen, die auswärtigen und die Gewerbe-Angelegenheiten, das Scholarchat, die Medicinal- und die Schifffahrts-Commission, die Commissionen für Militär-, für Post- und für Telegraphenwesen, für das Staatsbürgerrecht, für Maß und Gewicht. Zu den Deputationen werden die Commissarien des Senats entweder aus dessen Mitte oder aus den Mitgliedern des Richtercollegiums, die Mitglieder der Bürgerschaft von dieser (nach den Wahlclassen für die Wahl in die Bürgerschaft) gewählt. Das bezügliche Gesetz vom 21. Febr. 1854 zählt folgende Deputationen auf: a) ausführende, nicht verwaltende, nämlich: 1) die Deputation zur Leitung der Wahlen der Vertreter (3—4 Mitglieder des Senats und 12 Mitglieder der Bürgerschaft); 2) die Finanzdeputation (mit 3—4 Mitgliedern des Senats und 12 Mitgliedern der Bürgerschaft) zur Beaufsichtigung der Verwaltung des Staatsguts und der mit der Generalkasse verbundenen Verwaltungen, der Schulden- und Steuerverwaltung; 3) die Reclamations-Deputation (mit 2—3 Senats- und 12 Bürgerschafts-Mitgliedern). b) Verwaltende Deputationen und zwar allgemeine: 1) zur Verwaltung des Tilgungsfonds (2 Senats und 6 Bürgersch.-Mitgl.); 2) zur Verwaltung der öffentlichen Grundstücke, der Domanialgefälle, der Lotterie und der Münze (3 Senats- und 6 Bürgersch.-Mitgl.); 3) für den Stadtweinkeller (2 Senats- und 4 Bürgersch.-Mitgl.); 4) für den Vermögens- und Einkommenschoß (4 Senats- und 18 Bürgersch.-Mitgl.); 5) für die Umsatzsteuer, die Zölle, Schiffahrts- und Consumtionsabgaben (3 Sen.- und 6 Bürgersch.-Mitgl.); 6) für die Witwen- und Pensionskasse für bürgerliche Beamte (2 Sen.- u. 4 Bürgersch.-Mitgl.), 7) die Militär-Deputation (3 Sen.- und 6 Bürgersch.-Mitgl.); 8) für das öffentliche Bauwesen (2 Sen.- und 6 Bürgersch.-Mitgl.); 9) die Eisenbahn-Deputation (4 Sen.- und 6 Bürgersch.-Mitgl.); 10) für den Wegbau (2 Sen.- und 6 Bürgersch.-Mitgl.); 11) für die Gefängnisse (2 Sen.- und 6 Bürg.-Mitgl.); 12) für die Convoye, die Strom- und Uferbauten in der Stadt &c. (3 Senats- und 6 Bürg.-Mitgl.); 13) für die Häfen und Hafenanstalten in Vegesack u. Bremerhaven, für die Leuchtschiffe und den Bremen-Oldenburger Telegraphen (4 Sen.- und 12 Bürg.-Mitgl.); 14) für die Postanstalten und die Dampfschiffverbindung mit Nordamerika (3 Sen.- u. 6 Bürgersch.-Mitgl.). Deputationen, die ausschließlich Communalangelegenheiten der Stadt Bremen betreffen, giebt es 7.

Außer den genannten giebt es noch Behörden, die von Senats- und anderen, nicht der Bürgerschaft angehörigen Mitgliedern geleitet werden; so sind aus Senatoren und Deputirten der Handelskammer zusammengesetzt die Behörden für das Auswandererwesen, das Frachtfuhrwesen, Handels- und Schiffahrtsangelegenheiten, Handelsstatistik, das Lootsenwesen, das Mäcklerwesen; aus Senatoren und Deputirten der Handelskammer und der Schiffer ist die Behörde für den Wasserschout und die Navigationsschule gebildet.

Für die Polizeiverwaltung bestehen: die Polizeidirection für die Stadt Bremen (mit 2 Senatoren an der Spitze, von denen einer als Polizeidirector fungirt), die beiden Landherren (Senatoren) für das Gebiet am linken und jenes am rechten Weserufer, denen zwei Landvögte und das Landjägercorps untergeben sind und die Aemter Vegesack u. Bremerhaven.

Das Deichwesen ist durch die Deichordnung vom 8. Febr. 1850 geregelt; es bestehen zwei Deichverbände (am rechten und linken Weserufer), in deren jedem durch Wahl sämmtlicher Grundbesitzer ein Deichconvent mit beschließender Stimme gebildet ist, dem eine die Beschlüsse ausführende und alle Angelegenheiten verwaltende Deichdirection (mit dem Landherrn an der Spitze) zur Seite gesetzt ist. Daneben hat sich die alte Deichgräfschaft der „vier Lande" erhalten.

Bremen unterhält mit Hamburg und Lübeck gemeinsame Gesandtschaften; dieselben Staaten, die in Hamburg durch diplomatische Agenten vertreten sind, haben dieselben Gesandten

auch für Bremen bestimmt. Consuln sind hier von 42 Staaten aufgestellt, während Bremen selbst in allen wichtigen Handelsgegenden der Erde Consuln besitzt.

Rechtspflege. Das gemeine Recht bildet in Civil-, die Carolina in Strafsachen die Grundlage. Der oberste Gerichtshof ist das Ober-Appellationsgericht in Lübeck. Sonst besteht für alle richterlichen Functionen ein Collegium von 12 rechtsgelehrten Richtern (Gesetz vom 21. Febr. 1854), welches dafür zu sorgen hat, daß alle Gerichte mit ständigen Mitgliedern besetzt sind. Die Wahl dieser Richter erfolgt auf Lebenszeit und zwar durch einen Ausschuß, zu welchem der Senat und die Bürgerschaft je 4 und das Richtercollegium 3 Wahlmänner entsendet. Von diesen Richtern sind besetzt: a) das Obergericht, die zweite Instanz für Civil-, Criminal- und Polizeistrafsachen, sowie die erste in wichtigen Criminalfällen, gewissen Civilstreitigkeiten und Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit; es bildet auch die Revisionsinstanz für die von ihm in erster Instanz entschiedenen Civilsachen. Beständige Commissionen desselben sind das Erbe- und Handfestenamt (die gerichtlichen Hypotheken werden Handfesten genannt) und die Pupillencommission. b) Das Untergericht und das Criminalgericht, jenes in Civil-, dieses in Strafsachen die erste Instanz für die Stadt und das Landgebiet. c) Das Handelsgericht (mit kaufmännischen Mitgliedern), das Gewerbegericht und das Steuergericht. — Für die Bezirke Vegesack und Bremerhaven sind die dasigen Aemter die competenten Gerichte. Für Militärstrafsachen ist das Kriegsgericht zuständig.

Zur Entscheidung von Competenzconflicten zwischen Verwaltungsbehörden und Gerichten ist der Gerichtshof für Competenzconflicte berufen, der aus 7 vom Senate und Richtercollegium gewählten Mitgliedern zusammengesetzt ist.

Finanzen. Die Staatsrechnungen der freien Städte schließen mit mehr oder weniger namhaften Ueberschüssen ab. In Bremen wird im Voranschlage die Einnahme stets niedrig, die Ausgabe hoch angesetzt, so daß dann ein Deficit vorhanden ist, das sich aber in der Wirklichkeit nicht ergiebt.

a) Frankfurt. Die Einnahmen betrugen 1846 1,850,977 Fl., 1856 1,886,300 Fl., die Ausgaben bezieh. 1,405,276 und 1,881,749 Fl. rh. Der Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben für 1863 belief sich auf folgende Hauptpositionen (in süddeutscher Währ.):

Einnahmen.

	Fl.	Kr.
1) Dienst der Rechneikasse:		
Gefälle von städtischem Grundeigenthume ꝛc.	168,500	—
Regierungs-, Polizei- und Jurisdictions-Gefälle, Stempel ꝛc.	371,800	—
Accise- und Consumtions-Abgaben	465,750	—
Handelsabgaben und Staatstelegraph	571,300	—
Stadtbeleuchtungs- und Chausseegeld-Einnahme	52,000	—
Dorfschaften	12,934	44
Verschiedene Einnahmen, Wasserleitung, Verbindungsbahn	29,500	—
Summe 1)	1,671,784	—
2) Dienst der Schulden-Tilgungskasse:		
Reinertrag der Eisenbahnen	400,000	—
Einkommen-, Wohn- und Miethsteuer, Lotterie ꝛc.	520,000	—
Zinsen von Activcapitalien, Antrittsgelder, Erlös von verkauften Gütern	25,000	—
Summe 2)	945,000	—
3) Dienst der Pfand-Amtskasse	9,900	—
Hauptsumme der Einnahmen	2,626,684	44

Ausgaben.

	Fl.	Kr.
1) Dienst der Rechneikasse:		
Obere Staatsbehörden und Kanzleien	151,299	7
Justizbehörden	141,509	45
Verwaltungsämter	505,688	30
Militär und Polizei	519,783	3
Kirchen-, Schul- und Studienwesen	119,147	37
Armenwesen, Pensionen, sonstige Ausgaben ꝛc.	211,834	33
Summe 1)	1,649,262	35
2) Dienst der Schulden-Tilgungskasse	554,000	—
3) Dienst der Pfand-Amtskasse	9,841	24
Hauptsumme der Ausgaben	2,213,103	59

Die Staatsschuld betrug 1822 etwa 8½ Mill., 1847 13,226,000, 1857 12,278,000, 1863 15,551,000 Fl. südd. W.; von letzterer Ziffer entfielen 8,308,300 Fl. auf die allgemeine und 7,242,700 Fl. auf die Eisenbahn-Schuld.

b) Hamburg. Im hamburgischen Staate ergaben die wirklichen Finanzausweise in der

Einnahme 1847 8,115,176, 1857 8,794,142, 1862 11,330,625, in der Ausgabe 1847 7,776,424, 1857 7,770,700, 1862 10,280,430 Mark Cour. Der Voranschlag für das Jahr 1862 enthielt folgende Positionen, in Mark Courant:

Einnahmen.		Ausgaben.	
Staatsvermögen, Domänen rc.	1,592,556	Senat und Bürgerschaft	487,570
Directe Steuern	1,560,900	Militärwesen	934,280
Indirecte Steuern	4,667,300	Finanzen	2,376,090
Gebühren, Strafgelder	665,100	Handel und Schiffahrt	1,032,790
Außerordentliche Einnahmen	14,000	Bauwesen	1,225,285
Transitirende "	2,148,804	Sonstige Ausgaben	4,592,645
Summe	10,648,660	Summe	10,648,660

Die gesammte hamburgische Staatsschuld belief sich Ende 1847 auf 65,256,087, Anfangs 1857 auf 63,941,265, am 1. Jan. 1862 auf 59,136,366 Mark Banko; von letzterer Ziffer entfielen auf die ältere Schuld 23,985,366, auf die Feuerkassen-Stadtanleihe von 1842 27,576,000, auf die Stadtprämien-Anleihe 7,575,000 Mark Banko.

c) Lübeck. Das lübeckische Budget gestaltete sich, wie folgt: in der Einnahme 1847 791,386, 1857 1,069,600, 1862 1,309,020, in der Ausgabe 1847 806,164, 1857 1,069,625, 1862 1,309,020 Mk. Bko., und nach dem Voranschlage für das Jahr 1863:

Einnahme.	Mk. Cour.	Ausgabe.	Mk. Cour.
Domänen	305,217	Senat und Bürgerschaft	100,000
Berechtigungen und Concessionen	26,371	Militär	154,369
Indirecte Steuern und Abgaben	253,836	Staatsschuld	525,098
Directe " " "	527,493	Bauten und Lootsenwesen	207,760
Verschiedenes	221,533	Sonstige Ausgaben	312,987
Summe	1,334,450	Summe	1,300,214

Der Stand der lübeckischen Staatsschuld war: 1820 9,457,900, 1847 5,810,000, 1855 12,350,000, Anfangs 1862 12,077,550 Mark Cour. Im Jahre 1863 wurde eine neue Eisenbahn-Anleihe von 8,750,000 Mk. contrahirt.

d) Bremen. Das Budget Bremens ergab in der Einnahme für 1845 602,572, 1855 1,123,188, 1863 1,449,761, in der Ausgabe für 1845 691,640, 1855 1,211,226, 1863 1,769,640 Ld'or Thlr. Der wirkliche Rechnungsabschluß für 1860 gab dagegen folgende Uebersicht:

Einnahmen.	Ld'or Thlr.	Ausgaben.	Ld'or Thlr.
Von Grundstücken und Rechten	156,645	Gehalte und Pensionen	205,000
Directe Steuern	205,194	Militär	122,000
Indirecte Abgaben	699,726	Schuld	448,174
Eisenbahnerträgnisse	176,952	Bauten	260,000
Sonstige Einnahmen	224,437	Sonstige Ausgaben	408,588
Summe	1,462,954	Summe	1,443,762

Die bremische Staatsschuld betrug Ende 1830 2,913,000, Ende 1847 5,726,000, 1856 6,791,700, Ende 1860 11,379,298 Ld'or Thlr.

Militärwesen. Nach den neuesten Bestimmungen ist das Contingent zum deutschen Bundesheere in Frankfurt auf 1231, in Hamburg auf 2379, in Lübeck auf 747 und in Bremen auf 823 Mann festgesetzt. Das frankfurtische Contingent gehört zur Reserve-Infanteriedivision, die Contingente der Hansestädte stoßen zur 2. Division des X. Armeecorps.

In Frankfurt am Main formirt das Contingent (bei Reluition der Specialwaffen — Befreiung von Reiterei und Artillerie) 1 Infanterie-Bataillon von 6 Compagnien; das Hauptcontingent ist auf 1007, der Ersatz auf 224 Streitbare festgesetzt. Die Dienstverpflichtung hat bei der bestehenden freiwilligen Werbung 4 Jahre 2 Monate zu betragen. Nach dem Rekrutirungsgesetze vom 17. Sept. 1822 ist jedoch, damit die freie Stadt auf jeden Fall ihrer Bundesverpflichtung vollständig nachkommen kann, allgemeine Kriegspflichtigkeit vom vollendeten 19. bis zum 24. Lebensjahre eingeführt. Für 10, 15, 25 und 50 Dienstjahre sind militärische Ehrenzeichen (in Kupfer, Silber und für die Offiziere in Gold) gegründet. — Außer dem Linienmilitär sind in Frankfurt am Main eine Stadtwehr (zusammengesetzt aus 1 Abtheilung freiwilliger Cavallerie, 1 Abtheilung freiwilliger Artillerie, 1 Abtheilung freiwilliger Scharfschützen, 2 Bataill. freiwill. Jäger, 2 Bataill. freiwill. Infanterie, 1 Bataill. der Löschanstalt mit 18 Comp., und 3 Bataill. Infanterie) und eine Landwehr (2 Bataill.). — Als Sitz der deutschen Bundesversammlung besitzt die Stadt eine Bundesgarnison von (Ende 1861) 3666 Mann, nämlich 1116 Oesterreicher, 1884 Preußen und 666 Bayern.

Die Contingente der Hansestädte bilden mit den oldenburgischen Truppen die dritte Brigade der 2. Division des 10. Bundes-Armeecorps und die Convention vom 28. Febr. 1855 bestimmt über alles Dasjenige, was für den Fall des Aufgebots erforderlich ist, um das Ober-

commando, den Stab und die im Frieden nicht formirten Verwaltungs- und Sanitätsleistungen zu sichern. Oldenburg stellt den Commandanten und den Stab der Brigade und hat die Vertretung der Artilleriequote Lübecks, sowie der Artillerie- und Reiterquote Bremens durch Artilleriestellung übernommen (Vertrag vom 26. Febr. 1861); von der Stellung der Reiterquote ist Lübeck entbunden, Hamburg stellt statt der Artillerie eine Reiterdivision. Das hamburgische Linienmilitär begreift 2 Bataillons Infanterie (à 4 Comp.), 1 Jägerabtheilung und 1 Cavalleriedivision von 2 Escadrons; die Stärke ist folgende;

	Infanterie	Jäger	Reiterei	Pionniere	Summe
Hauptcontingent (incl. Reserve) . . .	1464	104	360	19	1947
Ersatz	324	24	80	4	432
Summe	1788	128	440	23	2379

Das Linienmilitär Lübecks ist als 1 Infanterie-Bataillon von 4 Compagnien formirt, 611 Mann im Hauptcontingente und 136 Mann als Ersatz; ebenso bilden die Truppen Bremens 1 Infanterie-Bataillon mit 4 Compagnien, 673 Mann im Haupt- und 150 Mann im Ersatz-Contingente. — Die Dienstverpflichtung ist in den Hansestädten eine allgemeine; in Hamburg und Lübeck beginnt die Dienstpflicht mit dem 21. Lebensjahre; es findet Conscription statt mit Stellvertretung und 6jähriger Dienstzeit. Das bremische Militär wird zunächst durch Werbung von Personen im Alter von 20—32 Jahren ergänzt, reicht diese nicht aus, so werden die Fehlenden durch die Wehrpflichtigen (mittels Losung) ersetzt; die Dienstzeit der Geworbenen und Dienstpflichtigen ist auf 5 Jahre festgesetzt. — An militärischen Ehrenzeichen bestehen (abgesehen von Feldzugsmedaillen) in Hamburg ein goldenes Offizierskreuz für 25jährigen und ein silbernes Kreuz für 20jährigen Dienst; in Lübeck goldene und silberne Kreuze für Offiziere nach 20- und 25jährigem Dienste, eine silberne und eine goldene Schnalle, sowie ein silbernes Kreuz für die Mannschaft nach 15-, 20- und 25jähriger Dienstzeit.

Sowie in Frankfurt, so besteht auch in Hamburg und in Lübeck Bürgermilitär. In Hamburg ist zum Dienste in demselben jeder nicht eximirte Bürger und Einwohner vom 22. bis zum vollendeten 40. Jahre verpflichtet; es zählt in Stadt und Vorstädten unter einem Obersten und dessen Stab 2 Artillerie-Compagnien, 8 Infanterie-Bataillons (6 à 8, 2 à 4 Compagn.), 1 Jägerbataillon und 1 Escadron Cavallerie; außerdem bestehen im Amte Ritzebüttel 1 Bataillon Infanterie und 1 Abtheilung Artillerie, im Städtchen Bergedorf eine freiwillige Bürgerwehr von 100 Mann. Im Ganzen zählt das hamburgische Bürgermilitär circa 10,000 Mann. — Im lübeckischen Staate wird eine Bürgergarde von der Landwehr unterschieden; in jener sind die städtischen Bürger und zwar im activen Bataillon von Erlangung des Bürgerrechts bis zum 38. Lebensjahre und im Reserve-Bataillon bis zum 50. Lebensjahre dienstpflichtig. Zur Landwehr (5 Bataillons) gehören die wehrhaften Bewohner der Vorstädte und Landbezirke vom 18. bis 50. Lebensjahre.

I. Freie Stadt Frankfurt.

1. Stadtbezirk Frankfurt.

Frankfurt, alte freie Reichs- u. wichtige Handelsstadt am Main, 5 M. oberhalb dessen Einmündung in d. Rhein, unter 50° 6′ 41″ n. Br. u. 26° 20′ 4″ ö. L., 78½ M. WNW. v. Wien, 55 M. SW. v. Berlin, zählt (Ende 1861) 75,930 Ew. (einschl. 4933 v. Militär — 1852 67,332, 1843 56,280, 1823 43,918, 1817 41,458 Ew.) u. ist Sitz d. deutschen Bundesversammlung u. d. bei derselben beglaubigten Gesandten auswärt. Mächte, d. Senats, d. Appellat.-Ger., d. Stadtger., d. Stadt- u. Land-Justizamts, d. Polizei- u. d. Land-Verwalt.-Amts, e. Zolldirect., e. HSteuerA., d. fürstl. Thurn u. Taxischen Gen.-Postdirect., e. OPostamts u. and. Behörden, hat neben seiner eigenen Linien- noch eine aus Oesterreichern, Preußen u. Bayern bestehende Bundesgarnison. — Die eigentl. Stadt liegt am rechten Ufer d. Mains u. wird mit d. gegenüberlieg. Vorstadt Sachsenhausen durch e. 1340 erbaute, 950′ lange u. 27′ breite, auf 14 Bogen ruhende steinerne Brücke, die seit 1844 mit d. Standbilde Karls d. Groß. aus roth. Sandstein v. Wendelstädt geschmückt ist, sowie durch d. Brücke d. Main-Neckarbahn verbunden. Das ganze Stadtgebiet ist in 14 Quartiere (Lit. A—O) eingetheilt. An Stelle d. ehemal. Festungswerke sind geschmackvolle Promenaden angelegt, um welche sich ein Gürtel d. schönsten Häuser u. von reizenden Gartenvorstädten zieht. 8 mit eisernen Gittern u. Wachhäusern versehene Thore führen von d. Stadt auf d. Promenaden u. d. erwähnten Gartenvorstädte; daneben besitzt Sachsenhausen 2 größ. u. mehr. kleine Thore. Die Hauptthore sind d. neue Taunusthor, d. Bockenheimer, Friedberger- u. Allerheiligen-Thor, d. Affenthor in Sachsenhausen. Die neueren Stadttheile zeichnen sich durch ansehnl., breite Straßen u. prachtvolle Bauten aus u. auch die Neu-

gestaltung d. älteren Theile wird lebhaft betrieben. Die Hauptverkehrsstraßen sind d. Fahrgasse, d. Allerheiligen-, Friedberger-, Bockenheimer-Gasse u. d. Zeil, d. breiteste Straße, welche durch ihre Palais u. Hotels u. eleganten Kaufläden den imposantesten Anblick d. alten Stadt gewährt; neuere Stadttheile m. schönen Straßen sind d. schöne Aussicht, d. Mainquai, d. östl. Stadttheil, d. Lange-, Seiler-, Bleich-, Hoch- u. neue Mainzer-Straße. Von d. 21 öffentl. Plätzen sind d. ansehnlichsten d. Roßmarkt m. d. nach Entwürfen von Launitz 1857 aufgericht. Gutenbergs-Denkmale, e. Brunnengruppe m. d. Standbildern d. Erfinder d. Buchdruckerkunst, Gutenberg, Fust u. Schöffer (d. Figuren Galvanoplastik, d. Gestell Sandstein); d. Römerberg m. d. Römer; d. Liebfrauenberg; d. Götheplatz m. d. berühmt. Standbilde d. hier geborn. Dichters, in Erzguß v. Schwanthaler; d. Paradeplatz m. d. Hauptwache. — Die merkwürdigsten Gebäude sind: 1) d. „Römer“, d. Rathhaus, dessen Ursprung nicht bekannt ist, 1405 v. Rathe angekauft, 1511 u. 1602 erweitert, als Gebäude weniger interessant, dagegen durch d. daselbst stattgefundenen Kaiserwahlen höchst merkwürdig; er enthält d. Kaisersaal m. d. Bildnissen d. deutschen Kaiser v. Konrad I. bis Franz II., v. tüchtigen neueren Meistern gemalt, den Wahlconferenzsaal (jetzt Sitzungssaal d. Senats) 2c. Im Römer wird auch d. gold. Bulle Kais. Karls IV. v. 1356 aufbewahrt. 2) Der Saalhof, an d. Stelle e. v. Ludwig d. Frommen erbauten Palastes, v. dem noch e. Theil existirt, e. düsteres Gebäude, 1717 neu gebaut. 3) Der Palast d. Fürsten Thurn u. Taxis, im italien. Geschmacke erbaut (1733), Versammlungsort d. Bundesversammlung, enthält über 100 Zimmer u. prachtvolle Säle. 4) Das Deutschordenshaus in Sachsenhausen, 1221 gegründet u. 1709 neu erbaut, jetzt Kaserne. 5) Die Stadtbibliothek, e. freundl. m. 6 korinth. Säulen geschmückt. Bau v. 1820—25, enthält, außer e. reichen Büchersamml., einige Alterthümer, Büsten u. e. Gemäldecabinet. 6) Die Börse, 1844 nach Stüler's Plan aufgeführt, e. gefäll. Bau m. Standbildern, welche d. Handel u. d. Erdtheile darstellen. 7) Der Saalbau, 1861 im Renaissancestyle vollendet, im Junghofe, für Concerte u. ähnl. Aufführungen u. Feste bestimmt, dessen Hauptsaal für 2500 Personen Raum hat. 8) Das Senckenberg'sche Stift, e. weitläuf. Gebäude, das gemeinnütz. u. wissenschaftl. Anstalten enthält. 9) Das Schauspielhaus, d. heil. Geisthospital, d. Postgebäude, d. Darmstädter Hof; d. ehemal. Palais d. Reichsverwesers, Erzherz. Johann, jetzt Eigenthum d. Bürgervereins; d. Waisenhaus, d. Gebäude d. Städel'schen Instituts, d. neue höhere Bürgerschule, d. Geburtshäuser Göthe's u. Börne's, d. Bahnhöfe, d. steinerne Haus am Römerberge, d. Thurm am Eschenheimer Thore (1346 erb.), e. Zeuge aus Frankfurts ehrwürdiger Vorzeit 2c. — An Kirchen bestehen, katholische: 1) die Domkirche zu St. Bartholomäi im goth. Style, 1238 begonnen u. im 16. Jahrh. beendet, 1855 renovirt, m. e. 260' h. unvollend. Thurme, einst Krönungskirche d. deutschen Kaiser, m. d. kaiserl. Wahlkapelle, 3 and. Kapellen, verschied. Denkmälern 2c.; 2) d. goth. Liebfrauenkirche, v. 1322; 3) d. im 13. — 15. Jahrh. im Uebergangsstyle erb. St. Leonhardskirche, deren geschmackvolles Innere 1808 e. zweckmäß. Restauration unterzogen wurde u. schöne Altarblätter v. Holbein sen. u. Stieler enthält; 4) d. Deutsch-Ordenskirche in Sachsenhausen; — lutherische: 5) die St. Paulskirche, in neurömisch. Style 1833 vollend., m. e. 200' hoh. Thurme, ganz aus rothen Quadersteinen erb., wird im Innern von 20 mächt. Säulen getragen u. enthält e. ausgezeichn. Orgel m. 4000 Pfeifen; 1848 u. 1849 Sitz d. deutschen Parlaments; 6) d. St. Katharinenkirche an d. Zeil; 7) d. Weißfrauenkirche; 8) d. zierliche St. Nikolaikirche am Römerberge, m. e. künstlich construirten Eisendache; 9) d. St. Peterskirche u. 10) d. Heilig-Dreikönigs-Kirche; — reformirte: 11) d. deutsch-reformirte Kirche; 12) d. französisch-reform. Kirche. Die Juden haben 2 neue Synagogen. Der neue Friedhof ist e. d. schönsten derart. Anlagen in Deutschland, e. in engl. Geschmacke angelegter blumenreicher Garten, am Eingange durch e. dorische Säulenhalle geschmückt, m. e. sehenswerthen Leichenhause u. verschied. kunstvollen Denkmälern, unter welchen d. Thorwaldsen'schen Reliefs in d. Bethmann'schen Familiengruft u. d. 20' hohe goth. Denkmal zur Erinnerung an die am 18. Sept. 1848 ermordeten Reichstagsabgeordneten v. Auerswald u. Fürst Lichnowsky u. an die bei Erstürmung d. Barrikaden gefallenen Soldaten; in d. Nähe e. Tempel, welchen Kurfürst Wilhelm II. v. Hessen seiner Gemalin, d. Gräfin Reichenbach, errichten ließ. — Außer den schon angeführten Monumenten sind noch zu erwähnen: d. Hessendenkmal vor d. Friedberger Thore, welches Friedrich Wilh. II. von Preußen den 1792 hier im Kampfe gegen d. Franzosen gefallenen Hessen errichten ließ, e. hoher aus e. Haufen Felsblöcke hervorragend. Würfel, m. Helm, Schwert u. Widderkopf u. d. Namen d. Gebliebenen; d. Denkmal Guiolett's d. Schöpfers der Promenaden, in d. Taunus-Anlage. — An wissenschaftl. u. Kunstsammlungen bestehen: d. an alten Druckwerken besond. reiche Stadtbibliothek (m. etwa 100,000 Bdn.) m. Gemäldesamml.; d. Städel'sche Kunstinstitut m. e. werthvoll. Samml. v. Gemälden, Kupferstichen u. Gypsabgüssen; d. Bethmann'sche Museum m. Dannecker's berühmt. Marmorbilde „Ariadne auf dem Panther“, Gypsabgüssen 2c.; d. Sammlungen d. Senckenbergischen Stiftung (anatom. Theater, botan. Garten, Bibliothek 2c.); d. Senckenberg. naturgeschichtl. Museum, d. permanente Kunstausstellung, d. Diorama im Gallusfelde 2c. — An Unterrichtsanstalten sind vorhanden: e. Gymnasium, e. Muster- u. e. höh. Bürgerschule, 11 and. Bürger-, Knaben- u. Mädchenschulen, 35 Privatanstalten, e. medicin. u. e. Zeichnungsinstit., e. höh. Gewerbe-, e. Abend- u. e. Sonntagsschule,

e. Handels-, e. Kunst- u. e. Musikschule, e. Taubstummen- u. e. Blindenanstalt, 3 Kleinkinderschulen. Ueber d. wissenschaftl. u. Kunstvereine, sowie über d. vielen Wohlthätigkeits- u. milden Anstalten vgl. S. 1042. — Die gewerbl. Industrie ist am bedeutendsten in d. Fabrikat. v. Cigarren, Schnupftabak, Strohhüten, Hasenhaaren, chem. Producten, Eisenguß- u. Broncewaaren. Der großartige Geld- u. Wechselhandel beschäftigt (Ende 1861) 172 Geschäftsvorsteher (üb. Industrie u. Handel vgl. S. 1026 u. 1028). Zur Förderung d. materiellen Interessen d. Bevölkerung bestehen: e. landwirthsch. Verein u. e. Gartenbaugesellsch., e. Gewerbekammer u. e. Gewerbeverein, e. überaus thätige Gesellsch. zur Beförderung nützl. Künste (m. e. Sparkasse u. e. Ersparungsanstalt 2c.), e. Handelskammer, e. Börse, e. Fruchtbörse 2c. Es haben hier ihren Sitz viele Versicherungsgesellschaften (S. 1030), e. Bank, e. Agentur d. Darmstädt. Bank für Handel u. Industrie, d. Taunus- u. d. Frankfurt-Hanauer-Eisenbahngesellschaft. Sehr bedeutend ist d. Verkehr auf d. beiden, hier jährl. abgehalt. Messen. Durch d. Dampfschiffahrt ist Frankfurt m. Mainz u. Köln direct verbunden, directe Eisenbahnlinien führen nach Darmstadt u. Heidelberg, nach Kassel, Offenbach, Wiesbaden, Hanau, Mainz, Homburg. Zur Vereinigung d. westl. Bahnhöfe mit d. östlichen, d. Zollhauses u. d. Mainhafens mit d. Bahnhöfen, ist e. Verbindungsbahn auf städtische Kosten gebaut. Der Hafen am Main wurde 1858 erweitert, unterhalb d. neuen Brücke wurde e. großer Winterhafen gebaut u. 1858 eröffnet. — Auf d. öffentl. Plätzen u. in vielen Straßen befinden sich Brunnen, die v. 2 Wasserleitungen gespeist werden. Für d. Straßenbeleuchtung sorgen e. frankfurt. u. e. engl. Gasgesellschaft. — Zur Gewährung v. Vergnügungen sind bestimmt: d. Stadttheater, verschied. große Clubgebäude (namentl. d. diplomat. u. d. frankfurt. Casino), d. alte u. d. neue Bürgerverein, welche eine große Rolle in d. städt. Politik spielen 2c. Unterhaltungsorte sind: Mainlust am untern Main, der zoolog. Garten vor d. Bockenheimer Thore, d. neue Anlage an d. Hanauer Landstraße, Ausflüge in d. Nachbarschaft, nach d. Taunus, d. Odenwalde u. d. benachbarten Badeorten 2c. In d. Stadt u. Umgebung giebt es e. Menge v. Gärten, durch deren Cultur Frankfurt e. Berühmtheit erlangt hat.

2. Landbezirk, 8 Gemeinden, 11,928 Ew. (Ende 1861, wirklich anwesend nur 11,588 — 1852 10,639, 1837 9114 Ew.).

Bornheim, Pfdf., 1/4 M. NO. v. Frankfurt, (1861) 4107 Ew., viele Gärten u. Schankwirthsch., Strohhut-, Bürsten-, Portefeuille-, Cartonnage- u. Zuckerfb. — Oberrad, Pfdf., 1/8 M. SO. v. Frankfurt, 2521 Ew., Essig- u. Spiritus-, Portefeuillefb., Bierbr. u. Gerb., Landhäuser u. Gärten. — Niederrad, Pfdf., nahe am Main, 3/8 M. SW. v. Frankfurt, 2061 Ew., Wachstuch- u. Portefeuillefb. — Hausen, Pfdf., auf e. v. Hessen umschloss. Parzelle, 1/2 M. NW. v. Frankfurt, 666 Ew., Gerb. u. Leinenweb. — Nieder-Ursel, Pfdf., 5/8 M. N. v. vor., auf e. v. Hessen u. Nassau begrenzten Enclave, 413 Ew. — Bonames, Pfdf., 7/8 M. N. v. Frankfurt, an d. Nidda, zwischen Nassau u. Hessen, 624 Ew., Lederbereit. u. Leinenweb. — NO. dav. auf e. v. Hessen u. Nassau umgeb. Parzelle: Nieder-Erlenbach, Pfdf, 1 3/4 M. N. v. Frankfurt, 703 Ew., Leinenweb.; Dortelweil, Pfdf., 1 1/2 M. NNO. v. Frankfurt, nahe d. Nidda, 493 Ew.

II. Freie Hansestadt Hamburg.

1. Stadt Hamburg mit Vorstädten, 0,15 □M., 178,841 Ew. (Nov. 1861 — 1852 158,775, 1845 136,956, 1811 106,920, 1768 100,000 Einw.).

Hamburg, d. wichtigste d. freien Städte u. d. bedeutendste u. berühmteste Handelsstadt Deutschlands, in sehr anmuth. Gegend an d. Elbe, in welche sich d. Flüßchen Alster u. Bille ergießen, unter 53° 32′ 56″ n. Br. u. 27° 38′ 25″ ö. L., dicht bei Altona, 33 M. NW. v. Berlin. Die Elbe, welche 15 M. NW. sich in d. Nordsee ergießt, erreicht hier e. solche Tiefe, daß Schiffe mit d. zweimaligen tägl. Fluth bis in d. Stadt gelangen können. Die Häfen d. Stadt haben e. bedeut. Umfang u. werden m. großen Kosten gut unterhalten; es sind ihrer folgende: 1) d. äußere Niederhafen, m. e. Flächenraume v. ca. 1,700,000 □Fuß, e. Tiefe v. 13′ unter Null od. 20′ bei ordinärer Fluth, u. es können darin 130 große u. etwa 250 kleinere Seeschiffe liegen, laden u. löschen; seine Unterabtheilungen sind d. Jonas-, d. alte u. neue Hull- u. d. Brandenburger Hafen; 2) das mit d. vor. in Verbindung stehende neue Bassin beim Sandthore, hält ca. 80,000 □Fuß Flächenraum; 3) d. Binnenhafen nebst d. Freigatt u. den in denselben ausmündenden Kanälen, hat e. Flächenraum v. 1,000,000 □Fuß, e. Tiefe v. 3—5′ unter Null, ist für kleinere Schiffe bestimmt; 4) d. Oberhafen u. d. Dampfschiffhafen am Grasbrook, 900,000 □Fuß groß, 5′ unter Null tief, nimmt besonders d. elbabwärts kommenden Schiffe auf; 5) d. Holzhäfen. Von d. Elbe u. Alster führen viele Arme u. Kanäle („Fleeten") durch alle Richtungen d. Stadt, die für den Waarentransport v. großer Wichtigkeit sind; es können nämlich d. ankommenden Güter aus d. großen in d. Häfen liegenden Schiffen durch kleinere Fahrzeuge abgeholt, in die an den Fleeten liegenden Kaufmannshäuser und Waarenlager geführt u. aus denselben wieder in die Schiffe transportirt werden. —

Die ganze Stadt mit ihren beiden Vorstädten St. Georg u. St. Pauli zählte im Nov. 1861 45,604 bewohnte Feuerstellen (vgl. S. 1023) u. 178,841 Einw., nämlich:

	Eigentl. Stadt	Vorst. St. Georg	Vorst. St. Pauli	Zusammen
Häuser	8,368	2252	1679	12,299
Etagen	7,076	964	360	8,400
Sähle	13,791	1279	2167	17,237
Buden	3,438	417	684	4,539
Wohnkeller	2,437	274	418	3,129
Summe der bewohnt. Feuerstellen	35,110	5,186	5,308	45,604
Männliche Bewohner	63,071	10,002	9,574	82,647
Weibliche Bewohner	72,268	12,366	11,560	96,194
Summe der Bewohner	135,339	22,368	21,134	178,841

Hamburg ist Sitz d. Senats, e. Ober-, e. Nieder- u. e. Handelsgerichts, 2 Präturen, e. Polizeibehörde, 7 Postämter (vgl. S. 1034), 5 Telegr.-Stationen u. and. Behörden, d. fremden Gesandtsch. u. 56 Consuln.

Die eigentl. Stadt besteht aus Alt- u. Neustadt, v. denen d. erstere durch e. furchtbaren, v. 5.—8. Mai 1842 dauernden Brand verheert wurde; ein Viertheil d. Stadt wurde in Asche gelegt. Seit dieser traurigen Episode hat Hamburg jedoch viel gewonnen, indem d. zerstörten Theile neu u. prächtig hergestellt wurden, so daß es jetzt hinsichtlich der Bauart zwei ganz verschiedene, d. herkömmlichen Benennung (Alt- u. Neustadt) widersprechende Charaktere zeigt. In d. v. Brande verschonten Neustadt stehen in engen, krummen Gassen hohe, graue, m. sonderbar verzierten Giebeln versehene Häuser niederländ. Bauart, während d. beinahe ganz zerstörte Altstadt in regelmäßigen breiten Straßen u. ansehnl. Plätzen elegante, schimmernde Paläste u. Wohnhäuser italien. Styls zeigt. Auch d. Vorstädte bestehen meist aus modernen freundl. Bauten. — Die Stadt nebst d. Vorst. St. Georg hat 11 Thore, welche des Nachts gesperrt werden u. nur gegen e. Thorgeld zu passiren sind; Fahr- u. Fußbrücken sind in d. Stadt 63, worunter 17 gewölbte u. steinerne. — Die Alt- u. Neustadt zusammen enthalten 5 Kirchspiele, d. Altstadt 4 u. d. Neustadt 1, nämlich in jener d. St. Petri-, d. St. Nikolai-, d. St. Katharinen- u. d. St. Jacobi-, in dieser d. St. Michaelis-Kirchspiel. — Die stattlichsten Plätze sind: d. Adolfsplatz, d. Rathhaus-, d. Gänse-, d. Zeughaus-, d. große Neu-, d. Pferde-, d. Schweine- u. d. Schaarmarkt; von d. Straßen sind am bemerkenswerthesten: d. alte u. d. neue Jungfernstieg u. d. Alsterdamm an d. Binnenalster, m. d. schönsten palastartigen Bauten geziert, d. Spaziergang d. vornehmen Welt u. Brennpunkt d. öffentl. Lebens, d. alte u. neue Wall, d. Admiralitätsstraße, d. Herrengraben, d. Valentinskamp, d. Stein- u. d. Rosenstraße. — Hamburg zählt 15 luther. Kirchen u. Kapellen, 3 reform. Kirchen, e. engl.-bischöfl. u. e. kathol. Kirche; die vorzüglichsten sind d. 5 luther. Hauptkirchen, nämlich: 1) d. St. Petrikirche, in d. ursprüngl. goth. Form d. 14. Jahrh., an Stelle d. im Mai 1842 abgebrannten, bis auf d. Thurm wieder hergestellt u. 1849 eingeweiht; an d. neuen Thurmthüre ist d. ursprüngl. Thürring, wohl d. älteste Kunstwerk in Hamburg, aus d. Zeit d. Erbauung d. Thurms, 1342, wieder befestigt; im Innern ist sie durch schöne Granitsäulen, welche die Lectoren tragen geziert; sie enthält treffl. Oelgemälde, schöne Glasmalereien, e. Kanzel, deren Aufsatz aus d. Blüthezeit d. goth. Baukunst datirt, e. große Orgel, 2 Kapellen, von welchen eine e. schönen marmornen Taufstein besitzt. 2) Die St. Nikolaikirche, unweit d. Stelle d. alten gleichnam. abgebrannten Gotteshauses, e. Bau im engl.-goth. Style m. durchbrochenem Thurme, nach Entwürfen d. Architecten Georg Gilbert Scott, durch d. Ebenmaß ihrer einzelnen Theile u. d. meisterhafte Ausführung d. reichen Sculpturen d. schönste Kirche d. Stadt; ihr Bau begann 1845 u. geht d. Vollendung entgegen. 3) Die St. Katharinenkirche, m. e. 390′ h. Thurme, e. kunstvoll. Altar, schönen Oel- u. Glasgemälden. 4) Die St. Jacobikirche, m. e. schönen goth., 1827 erb. Thurme v. 365′ Höhe u. guten Gemälden. 5) Die große St. Michaeliskirche, e. Kreuzkirche, 1762—86 v. d. berühmt. Architecten Sonnin erbaut, hat e. Thurm v. 460′ Höhe, der d. besten Ueberblick über d. regsame Stadt mit Umgebung bietet, u. e. schön. Altarblatt v. Tischbein; unter d. Kirche ist e. Grabgewölbe, das 150 ausgemauerte Gräber enthält. Ferner 6) d. kathol. kleine Michaeliskirche m. e. schön. Altargemälde; 7) d. neue deutsch-reform. Kirche, 1859 vollendet, m. 2 schlanken, 154′ hoh. Thürmen. Die deutsch-israelit. Gemeinde besitzt 3 Gotteshäuser (2 Synagogen u. e. Tempel), v. denen d. neue Synagoge, an d. Kohlhöfen belegen, im Backstein-Rohbau ausgeführt, m. schön. Kuppel, im Innern prächtig eingerichtet, die vorzüglichste ist; die portugies.-israelit. Gemeinde besitzt e. neues Gotteshaus. — Von d. übrigen Gebäuden sind folgende d. bedeutendsten: 1) d. Börse, e. großart. Gebäude am Adolfsplatze, 1841 eröffnet, 249′ l. u. 178′ br.; ihr Inneres, 28,000 □Fuß haltend, ist nach d. Muster d. Pariser Börse eingerichtet. In dem obern Raume befinden sich d. Zimmer d. Commerzdeputation, d. Commerzbibliothek u. sämmtl. Localitäten d. Börsenhalle (e. Abonnements-Institut m. Restauration, Lesezimmer u. dgl., d. Versammlungsort vor u. nach d. Börsenzeit). Die angrenzenden Börsenarcaden enthalten d. städt. Gemäldesammlung, welche künftig ihren Platz in e. großen am Alsterwalle in d. Errichtung begriffenen Kunsthalle finden wird. 2) Das neue Bankgebäude, d. Börse schräg gegenüber, nach d. Brande neu erbaut u. seit 1848 in Benutzung. 3) Das Rathhaus in d. Admiralitätsstraße, früher d. Gebäude d. Waisenhauses m. e. Kirche, m. d. Büreaux d. Senats,

d. Ober-, Nieder- u. Handelsgerichts u. and. Behörden; auf d. Platze hinter d. Börse soll e. neues Rathhaus erbaut werden. 4) Das Stadthaus auf d. neuen Wall, e. ansehnl. Gebäude im italien. Style, v. Minister Karls XII. v. Görtz erbaut u. 1722 v. d. Stadt angekauft, ist gegenwärtig für d. Verwaltung d. Polizei bestimmt. 5) Die Gebäude für Hamburgs öffentl. Bildungsanstalten auf d. Domplatze, 1840 eingeweiht, schöne u. stattl. Bauten m. Säulengängen, enthaltend d. Gymnasium, d. Gelehrten- u. d. Realschule, d. Stadtbibliothek, d. naturhistor. Museum, d. ethnograph. Sammlung, sowie d. Samml. hamburg. u. deutscher Alterthümer. 6) Das Postgebäude in d. Poststraße, m. e. 150′ h. Thurme u. e. Normaluhr. 7) Der Bazar am alten Jungfernstiege, e. mächt., um e. 8eckigen Pavillon liegende, m. Glas gedeckte Halle, 352′ l. u. 80′ h., m. Kaufläden u. Wohnungen, 1845 vollendet. 8) Das Gebäude d. patriotischen Gesellsch. am Neß, im altgoth. Style erb. u. 1847 bezogen. 9) Die Tonhalle am neuen Wall, 1843 erbaut, m. 3 Concertsälen, v. denen d. größte 113′ l. u. 68′ br., u. vielen and. Räumlichkeiten. 10) Der Apollosaal, e. zu Concerten, Bällen, Ausstellungen ꝛc. benutztes Local, auf d. großen Drehbahn, 1804 erb. u. 1853 vergrößert. 11) Das Gebäude d. Clubs Harmonie, in elegant. Style aufgeführt, auf d. großen Bleichen. 12) Das Hospital zum heil. Geist, m. e. Kapelle, d. Johannis- u. St. Marien-Magdalenenkloster, d. neue Waisenhaus; d. Kaisershof am Neß, d. Baumhaus am Baumwall u. Klopstock's Haus in d. Königsstraße, worin d. Dichter 30 Jahre lang bis an seinen Tod wohnte. 13) Das große Seemannshaus auf d. sogen. Hornwerke, m. e. 158′ l., dem Hafen u. d. Elbe zugewandten Fronte. 14) Die Sternwarte, auf e. Bastion d. demolirten Walles, nahe am Millernthor, m. d. Navigationsschule. 15) Die Stadtmühle, in d. Poststraße, 1853 vollendet, 156′ l. u. 50′ br., m. 4 Stockwerken u. e. gewölbten, den Schiffen zugänglichen Unterbau, so daß e. Aufnehmen u. Absetzen d. Getreides innerhalb d. Gebäudes stattfinden kann. 16. Der Bahnhof d. Hamburg-Berliner Eisenbahn; 17) d. Turnhalle vor d. Steinthore; — in d. Vorst. St. Georg 18) d. große allgem. Krankenhaus, e. d. ausgezeichnetsten Anstalten dieser Art, m. e. Kapelle; 19) d. Blinden- u. d. Taubstummen-Anstalt; d. Gast- u. Krankenhaus m. e. Kirchensaal; 20) d. Anatomiegebäude, 1861 vollendet, in welchem d. gerichtl. Leichenöffnungen gemacht, d. chirurg. Prüfungen vorgenommen u. d. Vorlesungen d. anatom. Lehranstalten gehalten werden. Jenseits d. Berliner Bahnhofs, ½ Stunde vor d. Deichthore, ist d. großartige Stadt-Wasserkunst, durch die ganz Hamburg m. frischem Wasser versorgt wird. Eines d. großartigsten Bauwerke in ihrer Art sind d. Hamburger Siele, e. weitverzweigtes Kanalsystem, durch welches aller Unrath in d. Elbe geschwemmt wird. — Hamburg besitzt 5 Theater, nämlich d. Stadttheater in d. Dammthorstraße, 1827 eröffnet, dessen Zuschauerraum 2500 Personen faßt; d. Thaliatheater (seit 1843) m. e. Zuschauerraum für 1800 Personen; d. Actientheater in d. Vorst. St. Pauli, d. Theater d. Vorst. St. Georg u. d. Sommertheater in Tivoli.

An Stelle d. früheren Wälle sind freundliche Anlagen u. Spaziergänge getreten. Die Alster bildet außerhalb d. Stadt e. großartiges, von Wiesen, Gärten, Anlagen u. Landhäusern umgebenes Wasserbecken (d. Außen-Alster), innerhalb d. Walls e. kleineres Bassin (d. Binnen-Alster), 2300 Schritte im Umfange, das v. d. Promenaden d. beiden Jungfernstiege, d. Alsterdamms u. d. Walls bei d. „Lombardsbrücke" eingefaßt ist; diese Promenaden sind d. Vereinigungspunkt d. schönen Welt, die sich auch häufig m. Wasserfahrten hier belustigt, oder an d. Regatten d. Ruderclubs ergötzt, u. sind m. ihren Umgebungen d. Schönste u. Eigenthümlichste in ganz Hamburg. Andere Spaziergänge sind d. Elbhöhe unweit d. Millernthors, d. höchste u. schönste Punkt m. e. reizenden Aussicht über d. Hafen, d. Altmannshöhe zwischen d. Stein- u. Deichthore, d. Alsterhöhe beim Ferdinandsthore, d. botan. u. d. zoolog. Garten vor d. Dammthore.

Hinsichtlich d. öffentl. Denkmäler kann sich Hamburg nicht mit andern deutschen Städten messen. Es besitzt e. bei d. Lombardsbrücke zum Andenken d. Handelsschriftstellers u. Stifters d. Handelsschule Büsch errichteten 120′ hoh. Obelisk; d. 1821 beim Steinthore aufgestellte eiserne Denkmal Adolfs IV. Grafen v. Holstein-Schauenburg (1224—39), dem Hamburg seine Freiheit verdankte; d. dem Kaufmann Meyer, 1854 unweit v. Bahnhofe erricht. Granitsäule u. d. dem Andenken Repsold's, d. Directors d. Feuerlöschanstalten gewidmete Denkmal bei d. Sternwarte. Die parkähnl. Friedhöfe enthalten viele schöne Grabmäler.

Von Unterrichtsanstalten besitzt Hamburg e. akadem. u. Realgymnasium, e. Gelehrten u. e. Realschule (Johanneum), e. Navigations- u. e. deutsche Seemannsschule, e. anatom. u. e. pharmaceut. Lehranst., 2 Gewerbe- u. viele andere Schulen; an Anstalten für Wissenschaft u. Kunst viele öffentl. Bibliotheken u. Sammlungen, Vereine ꝛc.; an Armen-, Wohlthätigkeits- u. Medicinalanstalten e. große Menge v. Instituten (s. S. 1043). Ferner bestehen hier viele Vereine zu geselligen Zwecken u. viele Clubs, 3 Freimaurer-Logen, viele Anstalten zur Förderung d. materiellen Cultur, wie namentl. d. Commerzdeputation (alte Bank), d. norddeutsche u. d. Vereinsbank, d. Sparkassen u. Vorschußinstitute, d. Assecuranzanstalten ꝛc. (vgl. S. 1034), verschied. Schiffahrts- u. Rhederei-Gesellschaften, d. Gesellsch. zur Beförd. d. Künste u. nützl. Gewerbe, d. Creditkasse für d. Erben u. Grundstücke ꝛc. Ueber d. mannigfaltige u. sehr bedeut. Industrie s. S. 1027. Hamburgs Handel ist großartig u. wirklicher Welthandel, über denselben wie über d. Schiffahrt vgl. S. 1030 u. folg. Hamburg hält 3 Kram- u. 3

Pferdemärkte, sowie e. Wollmarkt. Sehr ansehnlich ist d. Handel m. Fleisch, besond. m. gesalzenem u. d. berühmt. Hamb. Rauchfleisch. Regelmäß. Dampfschiffahrten verbinden d. Stadt m. Amerika, West- u. Nord-Europa, e. Eisenbahn führt nach Berlin u. Bergedorf (vgl. S. 1033).

Außer d. Theatern u. d. Concertsälen sind öffentl. Belustigungsorte d. Tivoli in d. Vorst. St. Georg, m. groß., viel besuchtem Garten, Walhalla u. Fährhaus in d. Uhlenhorst, d. Elbpavillon neben d. Millernthore, e. Theil d. Vorst. St. Pauli (Hamburger Berg) m. Volkstheater, Thierbuden, Ringelspielen, Schenkwirthschaften ꝛc.

2. Landherrenschaft der Geestlande (m. d. Marschlanden 3,60 □M.), 1860 25,613 Ew. (1844 16,820 Ew.), 22 Vogteien.

Eimsbüttel, Df., ¼ M. NW. v. Hamburg, 1000 Ew., sehr besucht. Vergnügungsort in reiz. Gegend, Heilanst. für Geistesschwache, e. Kram- u. Viehmarkt. ⅜ M. NO. dav. Kdf. Eppendorf, in baumreich. Niederung, an d. Alster, 1500 Ew., alte Kirche m. 138′ h. Thurme, besuchte Brunnenanstalt künstl. Mineralwasser, Kattundruck. u. Färb., e. Cigarrenfb., e. höh. Mädchen-, e. Industrie- u. e. Elementarschule, e. Vieh- u. Krammarkt, schöne 140′ l. Brücke über d. Alster. — Groß-Borstel, Df., ⅜ M. NW. v. vor., 800 Ew., Kattundruck. — Langenhorn, weitläuf. Df., fast 1 M. NO. v. vor., 1000 Ew. — Barmbeck, Df. am Osterbeck, ⅜ M. NO. v. Hamburg, anmuthig gelegen, m. schön gebauten Land- u. Gartenhäusern, 2000 Ew., Branntweinbrenn., e. besucht. Krammarkt. In d. Nähe e. im Bau begriff. Irrenanstalt u. auf d. sogen. Käthnerkamp d. große Hamburg. Werk- u. Armenhaus m. e. Kirche. — Farmsen, Df. auf e. Enclave in Holstein, fast 400 Ew., e. Stärkemehlfb. u. Ziegelbrenn. — Wohldorf, Df. auf e. and. Parzelle in Holstein, 3 M. NO. v. Hamburg, in sehr anmuthig. Lage, v. Waldungen umgeben, 200 Ew., Herrenhaus, an Stelle e. alt. Raubschlosses, 2 Baumwollzeugfb., e. Tabaksfb. — Hamm, Kdf., ¼ M. O. v. Hamburg, 3000 Ew., e. Leimfb., e. Branntweinbrenn., e. Kram- u. Viehmarkt, e. Haupt- u. e. Industrieschule, Gärtnerei u. Gemüsehandel. W. unmittelbar daran schließt sich Df. Horn an, 1200 Ew., berühmte Rettungsanst. für verwahrloste Kinder (rauhes Haus, vgl. S. 1044), Cigarrenfb., Gärtnerei.

3. Landherrenschaft der Marschlande (m. d. Geestlanden 3,60 □M.), 1854 16,669 Ew. (1844 15,049 Ew.), 11 Vogteien.

Billwärder, e. District Marschlandes, 1 M. SO. v. Hamburg, m. 2 Vogteien Billw. an d. Bille, 1400 Ew., u. Billw. an d. Elbe, 2000 Ew.; letzt. bildet d. Kirchspiele Allermöhe u. Moorfleth. Billw. an d. Bille hat e. geräum. Pfarrkirche m. e. von ihr getrennten 100′ hoh. Thurme, e. Pestalozzistiftung zum Schutze verwahrl. Kinder, e. Kampherraffin. u. e. Fb. v. chem. Präparaten, Verfert. v. Strohhüten u. Mooskränzen. NW. dav. Billwärder-Neuendeich u. Billw.-Ausschlag, Vogtei m. 2400 Ew., e. Leimsied., e. Eisengieß., e. Kalk- u. Cement- u. e. Lederfb., e. Branntweinbrenn., Schiffsbau. — Ochsenwärder, Vogtei u. Kirchspiel, 1½ M. SO. v. Hamburg, 2000 Ew., sehr alte Kirche m. stattl. Thurme, Schiffahrt u. Schiffbau, starke Federviehzucht. — Moorburg, Vogtei u. Kirchspiel, 1¼ M. SW. v. Hamburg, 1800 Ew., Kirche aus d. 16. Jahrh., Bierbr. u. Branntweinbrenn. — Finkenwärder, e. an d. Norder-Elbe beleg. Insel, 1¼ M. WSW. v. Hamburg, v. welcher d. südl. Theil m. d. Kirche auf hannöv. Gebiete liegt, Voigt., 2000 Ew., Schiffahrt, stark. Anbau v. Himbeeren u. Stachelbeeren. — Grasbrook, Insel, unmittelbar an Hamburg vor d. Brook- u. Sandthore gelegen, 1000 Ew., viele Schiffswerften, 2 Eisengieß., 2 Maschinen-, 2 Cementfb., 2 Kalkbrenn., e. Messingfb., e. bedeut. Stockfb., e. Lohgerb., e. Guttaperchafb., Hamb. Gasfb., Badeanst. ꝛc.; Fähre für Wagen nach Wilhelmsburg, Hafen für Dampfschiffe. — Steinwärder, Insel, gegenüber v. d. Vorst. St. Pauli, 700 Ew., Schiffswerften, e. Ankerschmiede, e. Eisengieß., e. Kupferschmelze, e. Dampfkessel u. e. Gasfb., e. Messinggieß.

4. Amt Ritzebüttel, 1,41 □M., 5956 Ew. (1861 — 1847 6176 Ew.) m. 2 Schultheißenschaften, 18 Ortschaften u. Höfen.

a) Schultheißenschaft Ritzebüttel u. Groden. Ritzebüttel, St., 12¼ M. NW. v. Hamburg, unt. 53° 51′ 36″ n. Br. u. 26° 22′ 27″ ö. L., 1746 Ew. (1861), Sitz d. Amts, d. Amtsger. u. e. PostA., hat e. alt. befestigt. Schloß, e. 1819 eingeweihte Kirche ohne Thurm, e. Synagoge, e. höh. Bürger- u. e. Töchterschule, e. Armenhaus, e. Sparkasse, e. Buchdruck. u. e. Krammarkt. — Kurhafen, Fleck. u. Hafenort, gehört in seinem westl. Theile zur Schultheißensch. Döse-Altenwalde, in d. Nähe u. N. v. vor., an d. Mündung d. Elbe in d. Nordsee, m. sehr wicht. Hafen u. Leuchtthurm, 1663 Ew., Quarantaineanst., Lootsenstation, Bürger- u. Töchterschule, Schiffswerften, Seebad. — Groden, Kdf., ⅜ M. SO. v. Ritzebüttel, 600 Ew., Kirche aus d. 14. Jahrh. m. e. 120′ h. Thurme.

b) Schultheißenschaft Döse-Altenwalde. Döse, Kdf. an d. Münd. d. Elbe, ¾ M. NW. v. Ritzebüttel, 600 Ew., Leuchthaus. — Gudendorf, Df. auf e. Parzelle in Hannover, etwa 1 M. SSW. v. Ritzebüttel, 150 Ew. — Neuwerk, eingedeichte Insel an d. Elbmündung, etwa 1½ M. NW. v. Döse, 62 Ew., 2 Leuchtthürme. — Von d. hannöv. Dfe. Altenwalde gehört nur d. Kirche zum Amte Ritzebüttel.

III. Freie Hansestadt Lübeck.

(Die Bevölkerungsziffern der Ortschaften in den lübeckischen Landbezirken beziehen sich auf die Zählung vom 1. Sept. 1857.)

1. Stadt Lübeck u. Vorstädte, 31,898 Ew. (1. Sept. 1862 — 1857 30,717, 1851 29,852 Ew.).

Lübeck, alte freie Stadt, einst Haupt d. Hansabundes, an d. Münd. d. Wakenitz in d. Trave, unt. 53° 52′ 6″ n. Br. u. 28° 20′ 45″ ö. L., 7½ M. NO. v. Hamburg, besteht aus d. eigentl. Stadt, 27,249 Ew. (1862, 12,347 männl. u. 14,902 weibl. —, 1851 26,098, 1845 25,360, 1815 24,143 Seelen) u. 3 Vorstädten, 4649 Ew. (1862, 2187 männl. u. 2462 weibl.), die durch e. Wall von einander geschieden sind. Die eigentl. Stadt zerfällt in 4 Quartiere, nämlich:

Jacobi-Quartier, im NO.	6174	Bew.
Marien-Magdalenen-Qu., im NW.	6543	"
Marien-Quartier, im SW. . . .	7451	"
Johannis-Quartier, im SO. . .	7081	"

Die Vorstädte haben keine eigentl. Straßen u. Plätze, sondern bestehen nur aus einzelnen Häusern u. Häusercomplexen, u. zwar d. Vorst. St. Jürgen m. 1638, St. Lorenz m. 1898, St. Gertrud m. 1113 Ew. (1862). — Der Wall, zwischen d. Trave u. d. früheren Stadtgraben gelegen, wurde 1802—6 seiner früheren Bestimmung, als Befestigungsmittel, entzogen u. zu Spaziergängen eingerichtet, in neuerer Zeit zum Theile abgetragen, zum Theile mit parkartigen Anlagen versehen. Aus d. Stadt führen 5 Thore in d. Vorstädte; über d. Trave führen 7 Brücken, v. denen d. äußere Holstenbrücke m. 8 Bildsäulen u. 4 Vasen verziert ist; sonst giebt es viele Fähren. Die Straßen d. innern Stadt sind meistens breit u. freundlich, besond. stattlich ist d. in d. Mitte lieg. Marktplatz u. d. Breitestraße. Die Mehrzahl d. Gebäude ist alterthümlich u. zeichnet sich durch ihren architekton. Schmuck aus; doch zeigen sich schon vielfach neue elegante Bauten. Die Stadt mit ihren Vorstädten zählte (1857) 3124 Wohnhäuser, 1427 Wohnbuden, 36 Wohnsähle, 78 Wohnkeller u. 188 öffentl. u. Fabriksgebäude. Die vorzüglichsten Gebäude sind folgende: 1) d. 9 luther. Kirchen, namentlich: d. Marienkirche, e. d. schönsten goth. Kirchen Deutschlands, 1286—1310 erb., 354½′ l. u. 197′ br., m. 2 430 lüb. Fuß hoh. Thürmen, 3 Schiffen, schön. Kapellen, beachtenswerthen Grabmälern, e. Todtentanz v. 1463, marmorn. Hochaltar, alt. Glasgemälden, e. künstl. Uhr, Oelgemälden v. Overbeck u. e. groß. Orgel; d. Domkirche, 1170—1341 erb., m. 2 416′ hoh. Thürmen, Grabmälern u. vielen Kunstschätzen, worunt. e. sehr werthvolles Gemälde v. Memling aus d. J. 1491; d. 1227 schon vorhandene Jacobikirche m. e. sehr schlanken u. zierl., 336′ h. Thurme u. alten Gemälden; d. Petrikirche, vor d. J. 1163 gegründet, m. e. durch 4 Nebenspitzen gezierten Thurme v. 302′ Höhe, Denkmälern u. guten Gemälden; d. Aegidienkirche m. e. 332′ h. Thurme, vorzügl. Orgel u. Marmorgrabmälern; d. unbenutzte schöne Katharinenkirche, m. werthvoll. Gemälden u. Epitaphien, d. Chor ist zur Aufbewahrung lübeck. Kunstschätze bestimmt u. d. dazu gehörige Klostergebäude wird v. d. Katharinenschule u. d. öffentl. Bibliothek eingenommen; d. kleine, aber sehr schöne St. Jürgenkirche v. 1644. 2) Die reform. Kirche, 1826 im modernen Style aufgeführt u. d. unansehnl. kathol. Kapelle. 3) Das Rathhaus am Markte, e. groß, merkwürd. Gebäude, 1517 vollend., aus rothen u. schwarzen verglasten glänzenden Backsteinen, m. 5 eigenthüml. Thurmspitzen u. vergold. Wetterfahnen, im Innern m. vielen interess. Schnitzwerken. 4) Das Hospital zum heil. Geist aus d. 13. Jahrh., zierl. Bau m. werthvoll. Holzschnitzarbeiten u. e. Kirche. 5) Das Haus d. Kaufleute-Compagnie m. d. Friedenhagen'schen Zimmer, das höchst sehenswerthe Schnitzwerke aus Holz u. Alabaster (üb. 30,000 Figuren) v. 1572—82 enthält. 6) Das Casinogebäude u. d. Stadttheater. 7) Das alte St. Johannis-Jungfrauenkloster. 8) Das ansehnl., 1787 erb., in e. freundl. Garten gelegene Irrenhaus. 9) Der Bahnhof am Holstenthore, u. endlich 10) d. Holstenthor selbst, e. interess. Bild alter Befestigungswerke dieser Art m. 2 kolossalen runden Thürmen. — Lübeck ist d. Sitz d. Senats, d. OApellat.-Ger. für d. freien Städte, e. Ober-, e. Stadt- u. Land- u. Handelsgerichts, e. Polizei-, e. Stadt- u. e. Landamts, 3 Postämter, 2 Telegr.-Stationen, e. Handelskammer, e. Gewerkvorstands u. e. Gewerkvereins, e. Gesellsch. zur Beförderung gemeinnütz. Thätigkeit, e. Privat- u. e. Commerzbank, vieler Assecuranzanstalten u. mehr. wissenschaftl. u. Kunstvereine (vgl. S. 1044); an Lehranstalten bestehen d. Katharineum (Gymnas., Bürger- u. Vorschule), e. Navigations- u. e. Gewerbeschule, e. Handelsakademie 2c. (vgl. S. 1044). Kunstschätze besitzt Lübeck in großer Menge u. meistens aus älterer Zeit; die meisten derselben befinden sich in Kirchen; außerdem ist d. Samml. alter Gemälde auf d. Chor d. Katharinenkirche sehr beachtenswerth. Die vielen milden u. Wohlthätigkeitsanstalten wurden bereits S. 1044 genannt. — Die Industrie ist ziemlich bedeutend (vgl. S. 1027), viel wichtiger sind aber Handel u. Schiffahrt, die vorzüglichsten Nahrungszweige d. Bewohner (S. 1035 u. folg.). Außer d. schiffbaren Trave ist auch d. frühere Stadtgraben für Seeschiffe fahrbar gemacht. Die Stadt besitzt 3 Kram- u. 3 Pferdemärkte, e. Wollmarkt u. mehr. Ochsenmärkte. Eine Eisenbahn führt nach Büchen u. von da nach Hamburg u. Berlin; Dampfschiffe gehen nach d. nordischen Staaten. — Anstalten für Geselligkeit u. Unterhaltung sind, außer Casino u. Stadttheater, viele Clubs, d. Tivoli (Wirthschaftslocal m. Garten, Gartensaal u. Theater), d. Vogel- u. Scheibenschießen 2c.

2. Landgebiet, 12,459 Ew. (1862 — 1857 12,508, 1851 12,833 Ew.), die 4 Landbezirke (zum Theile nach Thoren d. Stadt Lübeck benannt) u. d. Amt Travemünde umfassend.

a) Ritzerauer Bezirk, 2677 Ew. (1862), begreift 5 Parzellen im Herzogth. Lauenburg. Ritzerau, Df. in höchst romant. Lage am Ufer d. gleichnam. Sees, 3 M. SW. v. Lübeck, 250 Ew. — Nusse, Kdf. am gleichnam. See, v. vor. durch e. Damm u. e. Brücke über d. Steinau getrennt, 487 Ew. — Behlendorf, Kdf. am gleichnam. See, 2¾ M. S. v. Lübeck, 228 Ew.; dabei d. Hof Behlendorf m. 100 Ew.

b) Mühlenthor-Bezirk, 3302 Einw. (1862). Moisling, Df. u. Hof, ½ M. SW. v. Lübeck, am Zusammenflusse d. Trave u. Stecknitz, 756 Ew., Synagoge, Bierbr. — Genin, Kdf., d. vor. gegenüber, 230 Ew., Bierbr., Branntweinbrenn. Unweit dav. Df. Niendorf, 304 Ew., Ziegelbrenn.

c) Holsteinthor-Bezirk, 1816 Ew. (1862). Curau, Df. an d. gleichn. Au, 1½ M. NW. v. Lübeck, zum kleineren Theile (m. d. Kirche) zu Holstein gehörig, 349 Ew. — Dissau, Df. an d. Heilsau, 1¼ M. NW. v. Lübeck, 300 Ew.

d) Burgthor-Bezirk, 1684 Ew. (1862). Schlutup, Kdf. an d. Trave, 1 M. NO. v. Lübeck, 662 Ew., zieml. Obstbau. — Israelsdorf, Df. an e. Holzung, ½ M. NO. v. Lübeck, 201 Ew., Vergnügungsort d. Lübecker.

e) Travemünder Bezirk, 2980 Ew. (1862). Travemünde, Städtch. m. e. Hafen an d. Münd. d. Trave, unt. 53° 57′ 26″ n. Br. u. 28° 31′ 45″ ö. L., 2 M. NO. v. Lübeck, 1644 Ew., Sitz d. Amts u. Amtsger., e. Post- u. Telegraph.-Exped., d. Gemeindevorstands u. e. Lootsenstation, hat e. Kirche, e. 110′ h. Leuchtthurm, e. Sparkasse, e. Hospital, e. großart. Seebadeanst. m. geschmackvoll. Gartenanlagen, Fischfang (namentl. v. Häringen) u. Schiffahrt. Zum Amte Travemünde gehören noch d. kleinen Dfer. Brodten, Gneversdorf, Wendorf, Rönnau u. Teutendorf; zum Travemünder Bezirk (mit Rücksicht auf d. Militärwesen) gehören noch 8 and. Ortschaften u. Höfe, von denen d. Df. Dummersdorf m. 321 Einw. am größten ist.

IV. Hamburg- und Lübeckisches Amt Bergedorf.

Im gemeinschaftlichen Besitze von Hamburg u. Lübeck befindet sich d. Amt Bergedorf, 2,46 QM. u. 12,198 Ew. (1861 — 1857 11,882, 1824 10,113 Ew.), welches v. d. Städtchen, d. Vierlanden u. d. v. lauenburg. Gebiete eingeschlossenen Dfe. Geesthacht gebildet wird.

Bergedorf, Städtchen an d. Bille u. d. Hamb.-Berliner Eisenbahn, 2⅓ M. SO. v. Hamburg, 2989 Ew. (1861), Sitz d. Amts u. Amtsgerichts, d. Magistrats u. e. PostA., hat e. alterthüml., m. e. Thurme versehenes u. v. doppelten Gräben umgeb. Schloß, e. 1502 erb. Kirche m. schlank. Thurme, e. Stadt- u. mehr. Privatschulen, e. Sparkasse, e. Armenhaus, e. Rettungsanst. für Ertrunkene u. Scheintodte, Bierbr. u. Branntweinbrenn., Lohgerb., Schifffahrt. — Kurslack, Landschaft m. 1188 Ew. (1861), im NW. d. Amts, besteht aus 3 Bauerschaften u. hat e. freundl. Kirche m. e. getrennten Thurme. — Neuengamm, Landsch. zwischen d. Dove- u. Gose-Elbe, 1805 Ew. (1861), m. 5 Bauersch., alte Kirche, e. Jahrmarkt, ausgezeichn. Garten- u. Obstbau. — Altengamm, Landsch. im O. d. Amts, an d. Dove- u. Süder-Elbe, 1434 Ew. (1861), 3 Bauersch., alte Kirche. — Kirchwärder, Landsch. im S. d. Amts, an d. Elbe, 3241 Ew. (1861), 6 Bauersch., gewölbte Kirche, 4 Schulen, vorzügl. Garten- u. Erdbeerencultur u. Federviehmästung. — Geesthacht, Kdf. an d. Elbe, 4 M. SO. v. Hamburg, 1541 Ew. (1861), e. Glasfb., Branntweinbrenn., 2 Kram- u. Viehmärkte.

V. Freie Hansestadt Bremen.

(Die Bevölkerungsziffern sämmtlicher bremischer Ortschaften beziehen sich auf die Zählung vom 16. Febr. 1862.)

1. Stadt Bremen, 0,29 QM., 66,938 Ew. (Febr. 1862 — 1855 60,087, 1842 50,375, 1823 39,847, 1812 35,806 Ew.).

Bremen, alte freie Reichs- u. mächt. Hauptstadt, an d. flachen Ufern d. Weser, 10 M. v. deren Mündung u. 15 M. v. offenem Meere entfernt, unt. 53° 4′ 48″ n. Br. u 26" 28′ 5″ ö. L., 12 M. SW. v. Hamburg u. 12¾ M. NW. v. Hannover, aus 3 Theilen bestehend, d. Altstadt am rechten u. d. Neustadt am linken Weserufer u. d. Vorstadt, welche auf dem recht. Ufer d. Weser außerhalb d. Stadtgrabens liegt. Nach d. letzten Zählung v. 16. Febr. 1862 zählte

	Wohngebäude	And. Gebäude	Im Ganzen	Männlich	Weiblich	Summe der Einwohner
Die Altstadt	3014	1020	4,034	12,607	12,215	24,822
" Neustadt	1923	692	2,615	6,544	6,184	12,728
" Vorstadt	4585	983	5,568	13,399	15,989	29,388
Total	9522	2695	12,217	32,550	34,388	66,938

Alt- u. Neustadt sind nach Außen m. 9 Thoren versehen u. v. e. breiten, m. Wasser erfüllten Stadtgraben umgeben; mit einander stehen sie durch e. große u. e. kleine Brücke in Verbindung, v. denen d. letztere über d. sog. kleine Weser führt, da e. v. O. her ausgestreckte Landzunge d. Fluß in 2 Arme spaltet. Die ehem. Festungswerke sind geschleift u. d. Wälle in

parkähnliche Spaziergänge verwandelt. Die Altstadt besitzt nur 3 größ. Plätze, d. Domhof, d. Domhaide u. d. Markt: ihre Straßen sind meist gekrümmt, d. Häuser größtentheils altmodisch, aber häufig v. d. interessantesten mittelalterl. Bauart. Die Neustadt hat regelmäß., breite Straßen, aber wenig hübsche Häuser, in d. Vorstadt dagegen u. am Walle finden sich geschmackvolle, neue Gebäude in Menge. — Der Confession nach gehören v. d. gesammten Bevölkerung in d. Stadt (1862) 47,394 Seelen d. luther., 16,457 d. reform., 623 d. ev.-unirten, 2116 d. kathol. Religion an; 201 Seelen sind and. Christen, 147 Israeliten. Kirchen giebt es im Ganzen 10 (worunt. 9 protest. u. 1 kathol.), nämlich: 1) d. Dom, im 11. bis 16. Jahrh. erb., 297' l., 124' br. u. 100' h., im Innern neu u. musterhaft hergestellt, m. schön. Glasgemälden u. ausgezeichn. Orgel; neben d. O.-Chore befindet sich d. Bleikeller, in welchem d. Luft so trocken ist, daß dort aufbewahrte Leichen od. Körper v. Thieren in e. mumienart. Zustand sich verwandeln; 2) d. Liebfrauenkirche, in ihr. ältest. Theile im 11. Jahrh. erb.; 3) d. St. Martinikirche aus d. 13. Jahrh.; 4) d. St. Ansgariikirche, ebenfalls aus d. 13. Jahrh., m. e. 324' h. Thurme u. e. schön. Altarblatt v. Tischbein; 5) d. St. Stephanikirche, zuerst im 12. Jahrh. erbaut, m. e. neuen hübschen Thurme; 6) d. kathol. Johanniskirche, aus d. 13. Jahrh., zwar klein, aber äußerst harmonisch in goth. Formen erb., auf 8 schlank. Säulen ruhend, m. d. Grabmale d. Prinzen Louis François de Bourbon Condé (gest. 1757); 7) d. St. Paulikirche in d. Neustadt, aus d. 17. Jahrh.; 8) d. St. Rembertikirche, aus d. 18. Jahrh.; 9) d. St. Michaeliskirche, 1698—1700 erb., u. 10) d. Armenkirche. Die Methodisten besitzen 3 Betsäle, d. Israeliten e. Synagoge in e. Privathause. — Von d. übrigen Gebäuden sind d. vorzüglichsten: 1) d. Rathhaus, im goth. Style, 1410 erb., e. d. anziehendsten Bauten dieser Art, m. e. schön. Bogengange, 8 großen Standbildern (7 Kurfürsten u. 1 Kaiser), e. großen Saale m. d. Marmorstatue d. Bürgermeist. Smidt u. d. berühmt., nur m. Rhein- u. Moselwein gefüllten Bremer-Rathskeller m. d. bekannten alten Fässern „Rose" u. „12 Apostel"; vor demselben steht d. 1412 erricht. 18' h. Rolandssäule. 2) Dem Rathhause gegenüber d. Schütting, Versammlungsort d. Handelskammer, u. d. Börse; letzt. wurde schon 1608 erb. u. soll durch e. neue, bereits im Bau begriffene ersetzt werden. 3) Das Stadthaus, an d. Stelle, wo früher der erzbischöfl. Palast lag, 1816—19 neu erb., m. d. Hauptwache, Stadtpost &c. 4) Das Stadttheater, an d. neuen schönen Anlagen; d. Kunsthalle m. Steinhäuser'schen Bildwerken u. Gemälden; d. Union, Versammlungsort v. Kaufleuten, m. Concert- u. Ballsaal; d. Museum, gesellig. u. wissensch. Zwecken gewidmet, m. naturwissensch. u. ethnograph. Samml.; d. Börsenhalle; d. im goth. Style neu hergestellten Locale d. Künstlervereins; d. Bahnhof; d. Geschäftslocale d. norddeutsch. Lloyd; d. 3 Kasernen (sämmtl. in d. Neustadt); d. stattl. Armenhaus &c. Von öffentl. aufgestellten Kunstwerken sind zu nennen: d. Standbild Gustav Adolfs, nach e. Entwurfe d. schwed. Bildhauers Fogelberg zu München in Erz gegossen, 1856 auf d. Domshaide aufgestellt; d. Standbild d. Astronomen u. Arztes Olbers, 1850 erricht., aus karrar. Marmor v. Steinhäuser, in d. Wallanlagen; d. große Marmorvase v. dems. Künstler, in d. Nähe d. Heerdenthors. — Bremen ist Sitz d. Senats, e. OGerichts, e. Polizeidirect., e. Straf-, e. Polizei- u. e. Handelsger., 4 Postämter, 2 Telegraph.-Stat., e. Handels-, e. Gewerbe- u. e. landwirthschaftl. Kammer, d. norddeutsch. Lloyd (s. S. 1040), d. Bremerbank, e. Depositenbank, e. Creditvereins, e. Rhedereigesellsch., e. Sparkasse u. viel. Assecuranzanstalten, sowie e. Kunstvereins, hat e. Hauptschule (Gymnas., Handels- u. Vorschule), e. Bürger- u. e. Navigat.-Schule u. and. Lehranstalten (vgl. S. 1044), e. Stadtbibliothek, viele Wohlthätigkeits- u. milde Stiftungen (S. 1045), vielseit. Industrie, v. welcher d. Tabaks- u. Cigarrenfabrikat., sowie d. Schiffbau am wichtigsten sind (S. 1028), großart. Handel u. sehr lebh. Schiffahrt (vgl. S. 1037 u. folg.) u. ist d. Hauptplatz für d. deutsche Auswanderung. Mit d. Häfen Bremerhaven u. Vegesack ist d. Stadt durch Dampfschiffahrt u. Eisenbahn verbunden; letztere führt auch nach Hannover &c., Dampfschiffe gehen auch nach Minden, New-York, London &c. Zwischen Bremen u. Hamburg wird d. Wattenfahrt sehr stark betrieben; Kanäle für kleine Fahrzeuge führen von Bremen aus in d. Moorgegend Hannovers, zwischen Weser u. Elbe können diese kleinen Torfschiffe durch e. Labyrinth v. Gräben u. Kanälen in d. Elbe bis Stade u. Hamburg gelangen. — Auf d. einzeln. Haupterwerbszweige entfielen im J. 1862 v. d. gesammten Bevölk. d. Stadt, u. zw. auf d. Landwirthschaft 1424, auf d. gewerbl. Industrie 29,205, auf Handel u. Verkehr 20,649, auf persönl. Dienstleistungen 6334, auf Gesundheitspflege 544, auf Erziehung u. Unterricht 1043, auf Künste, Wissenschaften u. damit zusammenhäng. Berufsarbeiten 675, auf Cultus 231, auf Staats- u. Gemeindeverwalt. 1593, auf Justiz 262, auf Militär 672 Personen; 4306 Seelen waren ohne Beruf u. Berufsausübung. — An öffentl. Vergnügungen bestehen: versch. ed. Clubgebäude m. Lesezimmern u. großen Sälen zu öffentl. Vorträgen u. gesell. Vergnügungen; d. Schützenhof, e. umfangreiches Gebäude im Schweizerstyle m. Gartenanlagen u. Schießständen; d. Stadttheater; d. Volksgarten m. Sommertheater; öffentl. Tanzsäle; d. Centralhalle, d. Tonhalle, d. Colosseum &c.

2. Landgebiet am rechten Weserufer, 2,93 QM., 12 661 Ew. (1862 — 1842 10,428, 1812 6548 Ew.), 7 Kirchspiele, 36 Dörfer, Höfe &c. (Feldmarken).

Die größten Feldmarken sind: Hastedt, unmittelbar an Bremen, im OSO., 2484

Einw.; — Osterholz mit Tenöver u. Schevemoor, 1/4 M. S. v. Bremen, 915 Ew.; — Vahr m. Hinterdeich, 1/2 M. O. v. Bremen, 586 Ew.; — Horn u. Lehe, an d. kleine Wumme, 1/2 M. ONO. v. Bremen, 619 Ew., Kirche; — Gröpelingen, 1/2 M. NW. v. Bremen, an d. Weser, 801 Ew., Kirche; dabei Walle, 1052 Ew., Kirche; — Oberneuland m. Hodenberg, 1 M. O. v. Bremen, 760 Ew., schöne goth. Kirche, Irrenheilanst.; dabei Rockwinkel m. Blockdieck, 1089 Ew.; — Grambke, 1 1/2 M. NW. v. Bremen, 504 Ew., Kirche.

3. Landgebiet am linken Weserufer, 1,33 QM., 8448 Ew. (1862 — 1842 6201, 1812 4064 Ew.), 4 Kirchspiele, 16 Dörfer u. Höfe (Feldmarken).

Am größten sind d. Feldmarken: Woltmershausen u. Wahrthurm, an d. NW.-Theil d. Neustadt Bremen grenzend, 1079 Ew., Schiffswerfte; — Buntenthorsteinweg, an d. südl. Theil d. Neustadt grenzend, 2988 Ew.; — Habenhausen, SO. bei Bremen, 649 Ew.; — Arsten, 1/2 M. SO. v. Bremen, 971 Ew., Kirche, stark. Gemüsebau; — Hasenbüren, 1 1/4 M. NW. v. Bremen, an d. Weser, 646 Ew.

4. Amt Vegesack, 0,01 QM., 3935 Ew. (1862 — 1842 3436, 1812 1379 Ew.), bestehend aus d. gleichnam. Stadt.

Vegesack, St., 2 M. NW. v. Bremen, auf d. recht. Ufer d. Weser, dicht unterhalb d. Mündung d. Lesum u. d. Aue, unt. 53° 10 1/2′ n. Br. u. 26° 17′ ö. L., Amt, Postverw., Sparkasse, Kirche, Bürger- u. Volksschule, Hafen, bedeut. Schiffswerften, starke Fabrikat. v. Schiffszwieback, Handel u. Schiffahrt.

5. Amt Bremerhafen, 0,03 QM, 6485 Ew. (1862 — 1842 2380 Ew.), gebildet v. d. gleichnam. Stadt

Bremerhafen, St. u. Hafenort an d. Münd. d. Geeste u. d. Weser in d. Nordsee, 7 M. NNW. v. Bremen, unt. 53° 33′ n. Br. u. 26° 14′ ö. L., auf e. kleinen v. Hannover 1837 erworb. Gebiete, nimmt v. Jahr zu Jahr an Bedeutung zu, m. großart. Schiffs- u. Handelsverkehre u. ansehnl. Rhederei. Die Hafenbassins stehen an Größe u. zweckmäß. Einrichtung denen zu Antwerpen nicht nach. Hier sind e. Amt, e. PostA., e. großart. Auswandererhaus, m. d. Zwecke, d. Auswanderern vor ihrer Abfahrt e. sicheren Zufluchtsort zu bieten, e. Kirche, e. Bürger- u. e. Volksschule, 4 Privat-Töchterschulen u. e. Quarantaine-Anstalt. 4 M. dav. entfernt e. Leuchtthurm auf der Sandbank „Hoheweg".

Nachträge und Verbesserungen.

2. Preußen (vgl. auch S. 303).

Seite 6 u. 35. Die Volkszählung des preußischen Staats vom 3. Dec. 1861 ergab folgende (rectificirte) Resultate:

Regierungs-Bezirke u. Provinzen	Zahl der Familien	Bewohner: Ueberhaupt	Bewohner: Männlich	Bewohner: Weiblich	Bewohner: Civil-Bevölkerg.	Bewohner: Milit.-Bevölk.	Bew. auf 1 □M.
Stadt Berlin	109,095	547,571	281,196	266,375	524,945	22,626	431,159
Reg.-Bez. Potsdam	198,921	947,034	478,146	468,888	925,689	21,345	2,484
" " Frankfurt	198,344	973,154	479,446	493,708	961,423	11,731	2,767
Provinz Brandenburg	506,360	2,467,759	1,238,788	1,228,971	2,412,057	55,702	3,361
Reg.-Bez. Stettin	129,786	654,963	328,796	326,167	642,395	12,568	2,745
" " Köslin	98,463	524,108	260,320	263,788	518,915	5,193	2,028
" " Stralsund	43,940	210,668	104,055	106,613	207,659	3,009	2,644
Provinz Pommern	272,189	1,389,739	693,171	696,568	1,368,969	20,770	2,409
Reg.-Bez. Magdeburg	172,967	779,754	392,419	387,335	766,630	13,124	3,710
" " Merseburg	178,215	831,968	413,678	418,290	820,278	11,690	4,408
" " Erfurt	79,734	364,695	180,083	184,612	359,095	5,600	5,923
Provinz Sachsen	430,916	1,976,417	986,180	990,237	1,946,003	30,414	4,290
Reg.-Bez. Breslau	291,222	1,295,959	627,543	668,416	1,278,064	17,895	5,223
" " Oppeln	240,267	1,137,844	554,261	583,583	1,126,270	11,574	4,681
" " Liegnitz	230,607	956,892	459,230	497,662	945,161	11,731	3,819
Provinz Schlesien	762,096	3,390,695	1,641,034	1,749,661	3,349,495	41,200	4,571
Reg.-Bez. Königsberg	203,317	982,894	482,195	500,699	972,027	10,867	2,408
" " Gumbinnen	143,305	695,571	339,871	355,700	691,753	3,818	2,332
" " Danzig	94,986	475,570	236,094	239,476	464,104	11,466	3,123
" Marienwerder	139,482	712,831	356,204	356,627	706,148	6,683	2,231
Provinz Preußen	581,090	2,866,866	1,414,364	1,452,502	2,834,032	32,834	2,433
Reg.-Bez. Posen	192,175	963,441	472,606	490,835	950,629	12,812	2,998
" " Bromberg	100,215	522,109	260,051	262,058	516,975	5,134	2,430
Provinz Posen	292,390	1,485,550	732,657	752,893	1,467,604	17,946	2,770
Reg.-Bez. Münster	81,692	442,397	223,380	219,017	437,017	5,380	3,347
" " Minden	92,041	472,145	236,402	235,743	465,165	6,980	4,945
" " Arnsberg	133,987	703,523	363,663	339,860	701,446	2,077	5,021
Provinz Westfalen	307,720	1,618,065	823,445	794,620	1,603,628	14,437	4,397
Reg.-Bez. Köln	113,970	567,475	288,061	279,414	557,496	9,979	7,810
" " Düsseldorf	222,567	1,115,365	572,693	542,672	1,104,920	10,445	11,344
" " Koblenz	114,123	529,929	267,909	262,020	521,100	8,829	4,833
" " Trier	110,685	544,269	275,694	268,575	537,194	7,075	4,150
" " Aachen	96,302	458,746	232,798	225,948	454,978	3,768	6,064
Rheinprovinz	657,647	3,215,784	1,637,155	1,578,629	3,175,688	40,096	6,606
Hohenzollernsche Lande	14,740	64,675	31,274	33,401	64,422	253	3,057
Jahdegebiet	52	950	827	123	950	—	3,800
Militär außerhalb Preußen	493	14,720	13,518	1,202	—	14,720	—
Summe der Monarchie	3,825,693	18,491,220	9,212,413	9,278,807	18,222,848	268,372	3,622

S. 37. Die Trauungen, Geburten und Sterbefälle in der gesammten Monarchie beliefen sich in den Jahren 1859—61 auf folgende Ziffern:

	Trauungen	Geburten: Männl.	Geburten: Weibl.	Geburten: Zusammen	Geburten: Darunt. unehel.	Sterbefälle: Männl.	Sterbefälle: Weibl.	Sterbefälle: Zusammen	Sterbefälle: Darunt. todtgeb.
1859	150,569	384,036	362,996	747,032	63,306	255,582	238,175	493,757	31,397
1860	151,847	375,286	354,957	730,243	60,593	239,443	221,365	460,808	30,840
1861	146,992	371,767	351,251	723,018	60,154	256,941	240,700	497,641	30,029

S. 39 u. 40. Die Ein- und Auswanderungen waren in den Jahren 1860, 1861 und 1862, wie folgt, gestaltet:

	1860	1861	1862
Eingewanderte, denen Naturalisations-Urkunden ertheilt sind	4,179	4,253	4,728
Summe des mitgebrachten Vermögens, in Thlr.	4,091,481	3,074,084	?
Mit Entlassungsurkunden Ausgewanderte	10,385	10,764	14,354
Deren mitgenommenes Vermögen, in Thlr.	3,453,569	4,131,467	?
Ohne Entlassungsurkunden Ausgewanderte (so weit ermittelt)	5,113	3,450	3,786

S. 40. Das „Jahrbuch für die amtliche Statistik des preuß. Staats" (I. Jahrg. 1863, herausg. vom kön. statist. Büreau) giebt für Ende 1861 folgende Zahlen für die Wohnplätze in der gesammten Monarchie an: 1000 Städte, 380 Flecken, 31,152 Dörfer, 12,438 Güter und Vorwerke, 9332 Kolonien und Weiler und 17,438 einzelne Etablissements. Ferner wurden zu Ende 1861 gezählt: an öffentlichen Gebäuden 18,018 für den Gottesdienst, 25,445 für den Unterricht, 8914 Armen-, Kranken- und Versorgungshäuser, 30,139 für die Staats- und Gemeinde- und 3320 für die Militär-Verwaltung; an Privatgebäuden 2,105,053 Wohnhäuser, 120,402 Fabriksgebäude, Mühlen und Magazine; 2,377,087 Ställe, Scheunen und Schuppen.

S. 42. Mit Bezug auf die Sprachverschiedenheit der Civilbevölkerung wurden, Ende 1861, in der Monarchie gezählt 15,718,656 Personen, welche die deutsche, und 2,504,192, welche eine andere Sprache als Familiensprache redeten; in letzterer Ziffer waren begriffen: 2,214,888 Polen, Masuren und Kassuben, 82,232 Wenden, 58,880 Mährer u. Böhmen, 137,404 Litthauer und 10,788 Wallonen.

S. 44. Rücksichtlich der Confession gab es unter sämmtlichen Bewohnern der Monarchie, Ende 1861, 11,298,294 Evangelische, 6,906,988 Katholiken, 1202 Griechen, 13,716 Mennoniten, 16,233 Freigemeindler und Deutschkatholiken, 254,785 Juden und 2 Muhamedaner. — Katholische Klöster und Congregationen gab es (1861) 185 mit 1005 Mönchen 2c. und 2883 Nonnen 2c.

S. 46. Beschäftigung der Bewohner, Ende 1861. Es wurden ernährt durch die Landwirthschaft 8,388,831, durch die Industrie 3,104,092, durch Handel und Verkehr 405,046, durch persönliche Dienstleistungen 256,107, durch die Gesundheitspflege 36,329, durch Unterricht und Erziehung 53,396, durch Künste und Wissenschaften 7503, durch den Gottesdienst 16,821, durch die Staats- und Gemeindeverwaltung 61,822, durch den Armee- und Flottendienst 268,372 Personen; ohne Berufsausübung waren 410,564 Individuen.

S. 49. Die Zahl der landwirthschaftlichen Vereine in der Monarchie betrug im J. 1862 487.

S. 50. In der Provinz Posen besteht neben dem landschaftlichen (adeligen) Creditinstitute noch ein neuer landschaftlicher Creditverein.

S. 54. Der Flächenraum aller mit Tabak bepflanzten Grundstücke in der Monarchie betrug 1860 24,933, 1861 19,312 Magd. Morgen.

S. 55 u. 56. Das mit Wein bebaute Land belief sich 1860 auf 60,277 Magd. Morgen, davon 46,457 Morgen in der Rheinprovinz. Der gesammte Ertrag an steuerpflichtigem Weinmost (nach Abzug von 15 Proc. Zehrung u. dgl.), sowie an steuerfreiem Haustrunk war in der Monarchie folgender:

	1858	1859	1860
Steuerpflichtiger Weinmost, in Eimern	523,808	432,603	274,585
Haustrunk, in Eimern	123,547	111,430	83,366

S. 58. Der Natural-Ertrag der Staatsforsten belief sich 1862 im ganzen Staate auf 20,794,130 Kubikfuß Bau- und Nutzholz, 69,229,254 Kubikfuß derbes Brennholz und 19,243,812 Kubikfuß Stock- und Reisigholz.

S. 58 u. folg. Viehstand in der Monarchie, nach der Zählung vom 3. Dec. 1861: 1,680,663 Pferde, 5,634,510 Stück Rindvieh, 17,428,017 Schafe, 805,808 Ziegen, 2,709,709 Schweine, 381 Maulthiere und 7412 Esel.

S. 63 u. folg. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen. Seit 1. Oct. 1861 ist an die Stelle der alten bergbaulichen Eintheilung des Staats in 5 Haupt-Bergdistricte eine neue in 4 Oberbergamts-Bezirke getreten, nämlich Breslau (mit Schlesien, Preußen u. Posen), Halle (mit Provinz Sachsen, Brandenburg und Pommern), Dortmund (Westfalen excl. des südöstl. Theils vom Reg.-Bez. Arnsberg, NO. der Rheinprovinz), Bonn (Rheinprovinz excl. des NO., SO. vom Reg.-Bez. Arnsberg, Hohenzollern). — Im J. 1861 gab es in der ganzen Monarchie 2507 Gruben mit 116,524 Arbeitern, 1049 Hütten mit 60,722 Arb., 3 Steinsalzwerke (zu Staßfurt, im Reg.-Bez. Magdeburg, Erfurt und Stetten in Hohenzollern) im Betriebe des Staats mit 357 Arb. und 18 Salinen (davon 8 im Staatsbetriebe) mit 1330 Arbeitern. Die Production war in diesem Jahre also gestaltet: a) Bergbau (Gesammtwerth der Erzeugnisse 31,355,523 Thlr.), Steinkohlen 58,896,261 Tonnen, Braunkohlen 22,137,159 Tonnen, Eisenerze 2,875,472 Tonnen, Zinkerze 6,573,637 Ctr., Bleierze 946,419 Ctr., Kupfererze 1,898,092 Ctr., Kobalterze 19 Ctr., Nickelerze 233 Ctr., Arsenikerze 39,615 Ctr., Antimonerze 448 Ctr., Manganerze 38,190 Ctr., Vitriolerze 525,035 Ctr., Alaunerze 426,331 Ctr.,

Flußspath 71,907 Ctr., Graphit 269 Ctr. b) Hüttenwesen (Gesammtwerth über 67 Mill. Thlr.), Roheisen in Masseln und Bruchstücken 8,249,863 Ctr., Rohstahleisen 152,523 Ctr., Roheisen in Gußstücken 584,391 Ctr., Gußwaaren aus Roheisen 1,760,619 Ctr., Stabeisen (incl. Schienen) 5,733,789 Ctr., Schwarzblech 753,240 Ctr., Weißblech 62,631 Ctr., Eisendraht 421,499 Ctr., Rohstahl 379,046 Ctr., Gußstahl 209,920 Ctr., raffin. Stahl 85,973 Ctr., Rohzink 1,171,445 Ctr., Zinkweiß 34,350 Ctr., Zinkblech 242,283 Ctr., Kaufblei 363,554 Ctr., gewalztes Blei 3442 Ctr., Kaufglätte 40,057 Ctr., Garkupfer 45,468 Ctr., grobe Kupferwaaren 30,560 Ctr., Messing 34,969 Ctr., Silber 38,317 Pfund, Gold 8⁸⁷/₁₀₀ Pfd., Nickelfabrikate 4750 Ctr., Arsenikfabrikate 6089 Ctr., Antimon 200 Ctr., Smalte 141 Ctr., Alaun 60,975 Ctr., Vitriol 45,875 Ctr., Schwefel 2207 Ctr. c) Salzwerke (Werth 1,599,161 Thlr.), Steinsalz 884,424 Ctr. und Siedesalz 2,269,568 Ctr. Nach Abzug der Menge von Steinsalz, welche an Salinen zur Umsiedung gelangt, ergiebt sich eine Gesammtproduction an Salz von 2,878,783 Ctr.

S. 69. An Dampfmaschinen bestanden im J. 1861 1528 mit 60,387 Pferdekraft für den Berg-, Hütten- und Salinenbetrieb, 242 mit 4172 Pferdekraft für landwirthschaftliche Zwecke, 4899 mit 72,818 Pferdekraft für die gewerbliche Industrie, im Ganzen 6669 Dampfmaschinen mit 137,377 Pferdekraft.

S. 70—86. Nach den Handwerker- und Fabrikstabellen für das J. 1861 (vgl. Jahrbuch für d. amtl. Statistik d. preuß. Staats, Berlin 1863) war der Zustand der gewerblichen Industrie im ganzen Königreiche folgender: 1) Metallurgische Industrie, 1334 Anstalten und 57,116 hiebei beschäftigte Personen; für die Eisenerzeugung bestanden 330 Hochöfen, 472 Frischfeuer, 815 Puddel-, 593 Schweiß-, 300 Kupol- und 164 Flammöfen, für die Stahlerzeugung 416 Raffinirfeuer, 47 Cementiröfen, 339 Tiegelöfen für Gußstahl und 62 Frischfeuer. 2) Maschinen-, Wagen- und Schiffsbau, 73,302 hiebei beschäftigte Personen, 884 Fabrikationsanstalten, darunter 314 Maschinen-, 33 Kratzen-, 87 Wagenfabriken &c. 3) Fabrikation von Instrumenten, 9720 beschäftigte Personen. 4) Fabrikation von sonstigen Metallwaaren, 172,009 beschäftigte Personen, 1611 Fabriken, worunter 750 Eisen- und Blechwaarenfabriken, Sensenhämmer &c., 464 Stahl- und Schneidewaaren-Fabriken, 35 Waffenfabriken, 30 Manufacturen für Gold-, Silber- und leonische Waaren, 30 Fabriken für Neugold- und Neusilberwaaren, 104 Fabriken für Kupfer-, Bronze- und Messingwaaren. 5) Mineralurgische Industrie, 100,158 beschäftigte Personen, 10,727 Fabrikationsanstalten, worunter 35 Fabriken für feinere Steinwaaren, 2256 Kalkbrennereien, 7649 Ziegeleien, 213 Fabriken für Steingut und andere Irdenwaaren, 26 Porzellanfabriken, 149 Glashütten, 94 Glasschleifereien und Polirwerke, 1 Spiegelglasfabrik. 6) Fabrikation chemischer und pharmaceutischer Producte, 31,735 beschäftigte Personen, 6797 Fabrikationsanstalten, darunter 196 Chemikalienfabriken, 98 Zündwaarenfabriken, 932 Lohmühlen, 160 Leimsiedereien, 3755 Oelmühlen und Oelraffinerien, 104 Fabriken für Parfumerien &c., 219 Stearin-, Licht- und Seifenfabriken, 240 Coaks- und Gasbereitungsanstalten. 7) Fabrikation von Consumtibilien, 276,873 beschäftigte Personen, 50,425 Fabrikationsanstalten, darunter 32,010 Getreidemühlen, 270 Chocolade-, Kaffeesurrogat-, Cichorien- und Senffabriken, 218 Rübenzuckerfabriken und Zuckerraffinerien, 497 Essigfabriken, 6834 Bierbrauereien, 8333 Branntweinbrennereien, 30 Mineralwasserfabriken, 1379 Tabaks- und Cigarrenfabriken; ferner 1571 Apotheken. — 8) Textilindustrie &c. a) Bereitung von Gespinnsten und Geflechten, 66,759 beschäftigte Personen, 1911 Fabrikationsanstalten, darunter: in Wolle 50 Handkämmereien, Leisten- und Haarspinnereien, 1109 Streichgarn- und Halbwollgarn-Spinnereien (mit 651,145 Feinspindeln), 48 Kammgarnspinnereien (mit 47,153 Feinspindeln) und 12 Kunstwolle-Fabriken; in Seide 72 Seidenhaspelanstalten, 202 Seidenmoulinagen, Floretspinnereien und Seidenspinnereien; in Baumwolle 69 Maschinenspinnereien (mit 398,071 Feinspindeln), 124 Watten- und Dochtfabriken; in Flachs, Hanf und Heede 104 Flachs- und Hanfbereitungsanstalten, 26 Spinnereien mit 106,508 Feinspindeln; 95 Fabriken für Zwirn-, Näh- &c. Garn aus Wolle, Baumwolle und Leinen. b) Weberei, Zeug- und Bandwaaren-Manufactur; bei der gesammten Weberei sind 203,444 Personen beschäftigt, von denen 84,565 auf den fabriksmäßigen Betrieb (in 1900 Anstalten) entfallen; die Zahlen der gehenden Webestühle stellen sich, wie folgt, heraus:

	Weberei als Hauptbeschäftigung				Weberei als Nebenbeschäftig. (Handwebestühle)
	Handwebestühle		Mechan. Webestühle	Summe	
	Hausindustrie	Fabriksmäß. Betrieb			
Seidenwaaren	24,308	5,511	573	30,392	—
Baumwolle, Halbbaumwolle	65,109	4,710	7,174	76,993	—
Leinen	40,230	2,207	230	42,667	264,135
Wolle, Halbwolle	13,003	14,095	4,782	31,880	4,447
Strumpfwaaren	1,866	355	94	2,315	—
Bandweberei	730	1,109	2,405	4,244	—
Andere Gewebe	2,199	25	—	2,224	7,684
Zusammen	147,445	28,012	15,258	190,715	276,266

An hieher gehörigen Fabriken bestehen 519 für Tuch, 58 für Shawls, 23 für Teppiche, 178 für andere wollene und halbwollene Zeuge, 351 für baumwollene und halbbaumwollene Zeuge, 238 für leinene Zeuge, 275 für Seide, Halbseide und Sammt, 183 für Bänder, Posamentierwaaren ꝛc., 11 für Tüll, Bobbinets und Spitzen. c) *Zurichtung von Geweben*, 35,687 beschäftigte Personen, 3203 Fabrikationsanstalten, darunter 573 Walkmühlen, 473 Bleichen, 1511 Färbereien und Appreturanstalten, 367 Druckereien, 26 Wachstuchfabriken. — 9) *Fabrikation von Kleidung, Wäsche, Putz und Toilette*, 168,788 beschäftigte Personen, 103 Fabriken (5 für Weißzeug und 98 für Strohhüte und Strohwaaren). 10) *Erzeugung von Leder und Lederarbeiten, Gummi-, Filz- und Pelzwaaren*, 195,676 beschäftigte Personen, 65 Fabriken (43 für gefärbtes und lackirtes Leder, 22 für Gummi- und Guttapercha-Waaren). 11) *Erzeugung von Holz-, Horn-, Fischbein-, Elfenbein- und ähnlichen Waaren*, 153,594 beschäftigte Personen, 3022 Fabrikationsanstalten, darunter 2718 Sägemühlen und Fournierschneidereien, 98 Fabriken für Möbel, Holz- und Spielwaaren, 70 Fabriken für Sonnen- und Regenschirme, Stöcke und Peitschen, 13 Fabriken für Bein und 123 Knopffabriken. 12) *Erzeugung und Verarbeitung von Papier, Pappe und ähnlichem Material*, 22,886 beschäftigte Personen, 632 Fabriken, darunter 376 für Papier, 57 für Papiertapeten, Bunt- und Goldpapier, 125 für Lederwaaren, Cartonnagen ꝛc., 7 für Spielkarten, 31 für Steinpapp- und Papiermachéwaaren, 36 für Siegellack, Bleistifte, Stahlfedern ꝛc. 13) *Polygraphische Gewerbe*, 12,038 beschäftigte Personen, 1328 Fabrikationsanstalten (22 Schriftgießereien, 777 Buch- und Notendruckereien, 529 Druckereien von Kupfer- und Stahlstichen, lithographische Anstalten ꝛc.). 14) *Baugewerke*, 187,396 beschäftigte Personen. 15) *Andere Industriezweige*, 18,964 beschäftigte Personen.

S. 82. Das Quantum der *verarbeiteten Zuckerrüben* betrug im Jahre 1858 24,947,388 Ctr. (womit die Zeile 10 v. unten stehende Ziffer pr. 17,014,177 Ctr. zu verbessern ist); im J. 1862/63 belief sich dagegen die verarbeitete Rübenmenge in Preußen (incl. Anhalt, Weimarisch-Allstedt und Oldisleben und der Rudolstädt. Unterherrschaft) auf 31,783,088 Zollctr.

S. 92 u. folg. *General- und Specialhandel Preußens im J. 1861:*

Waarengattung	Zoll-Einheit	Einfuhr		Ausfuhr	
		Gesammt-Eingang	In freien Verkehr traten	Gesammt-Ausgang	Darunt. aus dem freien Verkehre
Rohe Baumwolle	Centner	621,532	588,334	49,113	41,807
Baumwollgarn und Waaren	„	449,481	327,394	301,178	151,533
Blei und Bleiwaaren	„	8,584	5,059	180,208	178,662
Chemische Fabrikate ꝛc.	„	35,029	17,033	138,835	123,135
Eisen- und Kupfervitriol	„	30,060	28,409	8,006	5,162
Krapp	„	15,926	22,238	7,131	7,131
Salpeter	„	31,671	32,441	8,524	8,507
Schwefel	„	185,161	182,492	10,009	10,006
Außereuropäische Hölzer	„	90,966	88,023	985	852
Indigo	„	19,833	18,826	1,581	1,222
Farbehölzer	„	499,887	428,389	27,840	26,825
Soda	„	157,228	63,652	44,218	3,590
Pottasche ꝛc.	„	130,351	136,544	39,907	38,961
Mineralwasser	„	2,390	1,960	54,004	53,460
Roheisen	„	2,354,379	1,988,887	78,074	53,679
Geschmied., gewalzt. u. façonn. Eisen	„	319,415	167,186	153,599	25,561
Stahl	„	42,848	34,489	22,749	19,321
Bleche und Draht	„	14,645	9,289	17,806	11,693
Eisenbahnschienen	„	119,518	4,391	269,495	133,257
Eisen- und Stahlwaaren	„	454,003	125,031	665,800	308,256
Eisen- und Stahlsteinstufen	„	331,112	331,112	1,801	1,801
Galmei und Zinkblende	„	276,763	276,763	86,603	86,603
Flachs, Hanf, Werg, Heede	„	280,758	281,863	132,128	123,302
Getreide und Hülsenfrüchte	Scheffel	10,921,630	5,606,798	22,721,708	18,709,653
Leinsaat und Leindotter	Centner	636,548	402,691	470,940	263,325
Raps und Rübsaat	„	265,985	246,346	574,947	553,401
Kleesaat	„	49,393	49,667	105,702	105,609
Glas und Glaswaaren	„	18,970	15,544	128,723	75,902
	Stück	33	40	3,627	864
Häute und Felle	Centner	362,532	337,819	30,545	23,221
Brennholz	Klafter	22,498	22,482	20,452	20,452

Waarengattung	Zoll-Einheit	Einfuhr		Ausfuhr	
		Gesammt-Eingang	In freien Verkehr traten	Gesammt-Ausgang	Darunt. aus dem freien Verkehre
Bau- und Nutzholz	Schiffslast	51,240	51,738	108,239	107,950
	Stück	1,474,018	1,474,018	1,840,178	1,838,880
Holzwaaren aller Art	Centner	76,088	38,350	200,051	159,525
Hopfen	=	3,749	3,230	62,428	56,092
Instrumente	=	3,692	2,316	17,661	16,284
Kupfer u. Messing u. dgl. Waaren	=	82,381	72,927	38,142	32,930
Kurze Waaren, Quincaillerien &c.	=	32,021	947	116,709	88,459
Leder, Lederwaaren &c.	=	27,450	10,534	44,507	29,807
Leinengarn und Zwirn	=	72,343	61,038	10,266	5,245
Leinwand u. and. Leinenwaaren	=	60,895	54,302	86,945	81,759
Bier und Meth	=	13,683	9,353	95,265	88,994
Branntwein, Arrak, Rum	=	33,153	31,863	334,308	328,363
Wein und Most	=	136,072	115,036	176,222	147,033
Butter	=	30,818	29,956	11,510	10,563
Fleisch, Speck, Würste	=	23,793	33,729	34,992	21,985
Südfrüchte	=	168,022	138,636	10,202	463
	Stück	36,876	42,629	249	249
Gewürze	Centner	68,238	34,662	21,210	370
Heringe	Tonnen	354,837	300,032	86,226	4,075
Roher Kaffee u. Kaffeesurrogate	Centner	910,543	819,929	102,742	17,011
Käse	=	9,143	10,686	18,030	2,759
Mehl und Mühlenfabrikate	=	107,532	106,568	552,392	551,036
Reis	=	413,353	442,086	17,335	167
Kochsalz	=	1,239,848	534,504	804,826	101,660
Tabaksblätter und Stengel	=	233,942	289,662	88,454	59,452
Tabaksfabrikate	=	13,677	7,680	11,228	7,370
Thee	=	24,992	16,356	19,513	13,796
Zucker	=	260,160	124,888	117,758	39,733
Oele	=	535,450	534,055	159,575	144,313
Papier und Pappwaaren	=	8,958	7,025	90,119	86,446
Seide, rohe und gefärbte, Zwirn	=	7,867	7,313	4,569	927
Seidenwaaren	=	13,077	3,663	34,109	21,455
Steinkohlen	=	13,763,496	13,408,640	37,988,027	37,850,071
Talg	=	73,758	48,374	11,378	1,741
Theer und Pech	=	87,779	81,789	15,429	10,261
Thran	=	126,079	104,511	10,289	979
Töpferwaaren, Porzellan	=	20,794	17,515	147,290	142,213
Pferde, Maulthiere, Esel	Stück	22,547	22,443	2,515	2,361
Rindvieh	=	42,651	42,638	25,771	25,032
Schweine	=	482,829	482,903	39,438	38,347
Schafe und Ziegen	=	92,414	92,220	150,966	148,401
Schafwolle	Centner	277,998	269,761	89,959	65,809
Wollengarn	=	94,442	79,849	20,073	12,909
Wollenwaaren	=	35,321	15,202	142,066	122,471
Zink und Zinkwaaren	=	28,497	3,678	817,115	782,315
Zinn und Zinnwaaren	=	26,638	26,240	3,452	3,357
Bücher, Landkarten, Kupferstiche	=	10,136	4,605	25,943	24,401
Fische	=	44,613	41,894	1,490	179
Getrocknetes und gebacknes Obst	=	40,748	39,061	47,943	25,864

An Eingangsabgaben wurden in Preußen erhoben 1861 14,235,343, 1862 14,900,764 Thlr., an Ausgangsabgaben 1861 60,782, 1862 66,999 Thlr.

S. 98. Die preußische Handelsmarine zählte zu Ende 1862 1043 Seeschiffe (worunter 45 Dampfer) und 715 Küstenfahrer (worunter 24 Dampfer) mit zusammen 177,527½ Lasten (à 4000 Pfund) und 12,000 Mann; Ende 1862 betrug die Gesammtzahl der See- und Küstenschiffe 1622 mit 184,747 Lasten.

S. 100. Seeschiffahrts-Verkehr in den Häfen des preußischen Staats im Jahre 1862: Eingegangene Schiffe 11,963 mit 1,004,908 Lasten, ausgegangene Schiffe 12,138 mit 941,669 Lasten; davon entfielen auf die preußische Flagge dort 5469 Schiffe mit 516,640 Lasten, hier 5678 Schiffe mit 459,161 Lasten.

S. 104. Dr. Engel giebt für das Jahr 1862 die Länge der schiffbaren Wasserstraßen (excl. Küsten und Seen) für die Flüsse mit 753,5 und für die Kanäle mit 70,8 preuß. Meilen an. — Zur Frachtfahrt bestimmte Stromfahrzeuge wurden Ende 1861 gezählt: 11,818 Segelschiffe mit 402,453 Lasten und 175 Dampfschiffe und Schlepper mit 14,751 Pferdekräften; die Zahl der Schiffseigenthümer betrug 9419, die der Mannschaft 26,616 Köpfe.

S. 107 u. folg. Eisenbahnen. Am Schlusse des Jahres 1861 war der preußische Staat an einer Eisenbahn-Ausdehnung von 813²⁄₇ preuß. Meilen betheiligt, wovon sich 738 M. auf seinem Grund und Boden befanden; der Rest entfiel auf jene Strecken, die außerhalb des preußischen Staats gelegen sind, sich aber im Besitze von in Preußen ansässigen Gesellschaften befinden. — Der Stand der auf preußischem Gebiete wirklich belegenen Eisenbahnen war Ende 1863 folgender:

	Preußische Meilen
1) Staatsbahnen.	
Ostbahn, Frankfurt a/O.-Kreuz-Bromberg-Dirschau-Königsberg-Eydtkuhnen, mit den Zweigbahnen Dirschau-Danzig und Bromberg-Thorn bis zur russ. Grenze	108,498
Niederschlesisch-märkische Eisenbahn, Berlin-Frankfurt-Hansdorf-Kohlfurt-Liegnitz-Breslau, Kohlfurt-Görlitz, Breslauer Verbindungsbahn	51,624
Bahnhofs-Verbindungsbahn in Berlin	1,341
Westfälische Eisenbahn, Hamm-Soest-Paderborn-kurhess. Grenze, Hamm-Münster, Münster-Rheine zur hannöv. Grenze (6,2 M. im ausländ. Betriebe)	33,300
Saarbrücker Bahn, von Saarbrück bis zur französ. Grenze und über Neunkirchen bis zur bayer. Grenze, Saarbrück-Conz-Trier, Conz-Wasserbillig-luxemb. Grenze, nebst mehreren Kohlengruben-Bahnen	19,019
Summe der Staatsbahnen	213,782
2) Vom Staate verwaltete Privatbahnen.	
Wilhelmsbahn, Kanderzin (Kosel)-Rendza-Ratibor-österreich. Grenze, Ratibor-Leobschütz, Rendza-Nicolai-Idahütte	21,520
Oberschlesische Bahn, Breslau-Brieg-Oppeln-Kanderzin-Morgenroth-Kattowitz-Myslowitz-Neuenbrun-Oswiecim nebst mehreren Zweigbahnen, Breslau-Lissa-Posen, Lissa-Glogau, Zweigbahnen im oberschles. Bergwerks- und Hüttenreviere	75,281
Stargard-Posener Bahn	22,630
Bergisch-märkische Eisenbahn, Düsseldorf-Vohwinkel-Elberfeld-Hagen-Witten-Dortmund, Dortmund-Soest, Ruhr-Siegbahn (Hagen-Siegen), Witten-Duisburg-Rhein, Prinz-Wilhelmsbahn (Steele-Vohwinkel)	47,050
Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn, nämlich:	
Aachen-Gladbach-Düsseldorf	11,720
Ruhrort-Krefeld-Gladbach	5,594
Rhein-Nahebahn, Bingen-Kreuznach-Birkenfeld-Neunkirchen, 16,170 M., davon auf preuß. Gebiete	11,285
Summe der vom Staate verwalteten Privatbahnen	195,080
3) Von Privatdirectionen verwaltete Privatbahnen.	
Berlin-Stettiner Bahn, Berlin-Angermünde-Stettin-Stargard, Stargard-Belgard-Köslin, Belgard-Kolberg, Angermünde-Pasewalk-Anklam-Züssow-Greifswald-Stralsund (vorpommersche Bahn), Pasewalk-Stettin, Züssow-Wolgast	75,666
Niederschlesische Zweigbahn, Glogau-Hansdorf	9,500
Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn, Breslau-Königszelt-Freiburg-Waldenburg-Hermsdorf, Liegnitz-Königszelt-Schweidnitz-Frankenstein	22,895
Neiße-Brieger Bahn	5,832
Oppeln-Tarnowitzer Bahn	10,120
Berlin-Hamburger Eisenbahn, Berlin-Wittenberge-Hagenow-Büchen-Hamburg, Büchen-Lauenburg, 39,662 M., davon auf preuß. Gebiete	20,648
Magdeburg-Halberstädter-Wittenberger Bahn, Magdeburg-Halberstadt-Quedlinburg-Thale, Magdeburg-Wittenberge	26,028
Magdeburg-Leipziger Bahn, Magdeburg-Schönebeck-Köthen-Halle-Leipzig, Schönebeck-Staßfurt-Löbderburg, 19,171 M., davon auf preuß. Gebiete	15,466
Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn	19,537
Berlin-Anhaltische Bahn, Berlin-Jüterbogk-Wittenberg-Bitterfeld-Halle, Jüterbogk-Röderau (Riesa), Wittenberg-Dessau-Köthen, Bitterfeld-Leipzig, Dessau-Bitterfeld, 47,395 M., davon auf preuß. Gebiete	35,537
Thüringische Bahn, Halle-Korbetha-Weißenfels-Weimar-Erfurt-Gotha-Gerstungen, Korbetha-Leipzig, Weißenfels-Zeitz-Gera, 37,256 M., davon auf preuß. Gebiete	17,294
Köln-Mindener Bahn, Köln-Düsseldorf-Duisburg-Oberhausen-Dortmund-Hamm-Löhne-Minden zur schaumburg-lipp. Grenze, Köln-Wetzlar-Gießen, Oberhausen-Emmerich-holländ. Grenze, Oberhausen-Ruhrort, Duisburg-Ruhrkanal, mehrere Kohlenbahnen, ca. 74 M., davon auf preuß. Gebiete	67,151

	Preuß. Meil.
Rheinische Eisenbahn, Herbesthal (belg. Grenze)-Aachen-Köln-Bonn-Koblenz-Bingen, Köln-Krefeld-Kleve	47,612
Aachen-Mastrichter Bahn, Aachen-Mastricht-Hasselt, Hasselt-Landen, 12,4 M., davon auf preuß. Gebiete	1,130
Kottbus-Schwielochseer Pferdebahn	4,152
Mühlheim-Essener Pferdebahn	1,500
Summe der von Privatdirectionen verwalteten Privatbahnen	380,098
4) Ausländische Bahnverwaltungen.	
Sächsisch-Schlesische Staatsbahn	2,490
Braunschweigische Staatsbahn	2,424
Hannoversche Staatsbahn	2,329
Summe der im Betriebe ausländ. Verwaltungen stehenden Bahnen	7,243
Gesammtsumme sämmtlicher Bahnen	796,203

In geographische Meilen umgewandelt stellt sich die Ziffer aller Eisenbahnstrecken auf preuß. Gebiete (Ende 1863) mit 808³/₁₀ M. heraus.

S. 110. Die Länge der Chausseen betrug Ende 1862 3791,1 preuß. Meil., nämlich 1926,4 M. Staatsstraßen, 1319 M. Bezirks- und Kreisstraßen, 266,9 M. Gemeindestraßen und 278,8 Privatstraßen.

S. 111. Postwesen. Die Zahl der Postanstalten im J. 1862 betrug 2225, die der Posthaltereien 1119. In demselben Jahre wurden mittels der preuß. Post befördert 3,244,763 Personen, 148,444,000 Briefpostgegenstände, 14,627,000 Packete ohne Werthsdeclaration, 8,850,000 Briefe und Packete mit Werthsdeclaration, 1,846,000 Briefe mit baaren Einzahlungen, 1,375,000 Briefe und Packete mit Postvorschuß; der Gesammtwerth der beförderten Werthsendungen betrug 1,583,717,000 Thlr.

S. 111 u. 112. Telegraphenwesen. Am 1. Jan. 1863 besaß der preuß. Staat 1309 Meil. Staats-Telegraphenlinien mit 3894 M. Drähten und 197 Stationen im Betriebe. Im J. 1862 wurden 660,345 Depeschen aufgegeben (1861 459,002); die Gesammtzahl der beförderten, d. i. abgesendeten und angekommenen Depeschen (abgesehen von der Transit-Correspondenz) betrug 1,326,596 (1861 928,367). Die Zahl der Transitdepeschen belief sich im J. 1862 auf 138,914 (1861 134,840).

S. 113. Die Bilanz der preußischen Bank ergab am 31. Decbr. 1862: Activa 231,725,687 Thlr. 28 Sgr., darunter Kassenbestände, Gold und Silber in Barren und Sorten 133,984,545 Thlr. 17 Sgr., Wechselbestände 59,792,348 Thlr. 16 Sgr., Effecten 17,326,476 Thlr. 11 Sgr., Lombardforderungen 8,244,415 Thlr. 21 Sgr.; Passiva 231,725,687 Thlr. 28 Sgr., darunter Banknoten 173,719,550 Thlr. (im Umlaufe 11,806,000 Thlr.), Depositen-Capitalien 25,561,045 Thlr. 20 Sgr., Bankantheils-Conto 15,000,000 Thlr., Giroverkehr 10,209,002 Thlr. 7 Sgr. Der Gesammtumsatz belief sich im J. 1862 auf 2,753,242,000 Thlr.

S. 114. Die Erfurter Privatbank ist noch nicht ins Leben getreten.

S. 115. Die Waaren-Creditgesellschaft in Berlin wurde im J. 1862 aufgelöst.

S. 116. Ende 1861 gab es im preuß. Staate 478 Sparkassen (355 städtische und 123 Kreis-Sparkassen) mit Einlagen von 58,350,674 Thlr.

S. 116 (u. 50). An inländischen Versicherungsanstalten bestehen (1862): für die Feuerbranche (für Mobilien und Immobilien) 86 gegenseitige und 13 Actien-Gesellschaften, für die Lebens- und Rentenversicherung 4 auf Gegenseitigkeit und 8 auf Actien begründete Anstalten, für die Hagelbranche 4 Actien- und 8 Gegenseitigkeits-Gesellschaften, für die Transportversicherung 17 Actien- und 7 Gegenseitigkeits-Gesellschaften, für die Viehversicherung die Viehversicherungsbank in Berlin und mehrere kleinere, für die Hypothekenversicherung eine Actiengesellschaft in Berlin.

S. 117. Handelskammern wurden (1863) auch zu Frankfurt a/O., Dortmund, Saarbrücken und Swinemünde errichtet.

S. 119 u. folg. Unterrichtsanstalten im J. 1861:

	Zahl der Schulen	Zahl der Lehrenden	Zahl der Schüler Männlich	Weiblich
1) Oeffentliche Anstalten				
Elementarschulen	25,156	34,825	1,403,170	1,370,243
Mittelschulen für Söhne	291	1,176	51,027	—
„ „ „ Töchter	269	1,491	—	50,442
Höhere Bürger- u. Realschulen	123	1,106	24,908	—
Progymnasien	33	242	3,274	—
Gymnasien	144	2,059	43,305	—
Schullehrer-Seminare	58	?	3,405	—
2) Privat-Anstalten				
Elementarschulen	813	1,489	23,620	24,722

	Zahl der Schulen	Zahl der Lehrenden	Zahl der Schüler Männlich	Weiblich
Mittlere und höhere Schulen für Söhne	184	445	7,169	—
" " " " Töchter	345	2,017	—	23,846
3) Provinzial-Kunst-, Gewerbe-, Ackerbau-, Navigations- und Handelsschulen . . .	98	385	5,639	—
4) Handwerker-Fortbildungs-Anstalten . . .	589	992	31,058	—
5) Kleinkinder-Bewahranstalten.	443	?	15,393	15,352

Der Stand der Universitäten war im Wintersemester 1862/63 folgender:

	Berlin	Bonn	Breslau	Greifswald	Halle	Königsberg	Münster
Lehrende	178	98	101	49	69	63	25
Studirende	1925	902	863	312	688	402	508
Nichtimmatriculirte Hörer .	783	38	82	4	3	14	4

Ackerbauschulen bestehen (Ende 1863) 21, Flachsbereitungsanstalten 6, Spinnschulen im Fürstenthume Eichsfeld allein 13. Auch sind 61 landwirthschaftl. Fortbildungsschulen und in Verbindung mit den Universitäten Berlin und Halle landwirthsch. Unterrichtsinstitute, ferner, außer der für den höheren Unterricht bestimmten Bergakademie in Berlin, 8 Bergschulen für den mittleren Unterricht errichtet. Für den Forstunterricht bestehen die königl. höhere Forstlehranstalt zu Neustadt-Eberswalde und einige niedere Forstschulen. — Zu Engers besteht eine vierte Kriegsschule (für das 8. Armeecorps), zu Spandau eine Militär-Schießschule. Das frühere Militär-Kurschmiedseleven-Institut heißt jetzt „Militär-Roßarztschule".

S. **129**, Zeile 25 v. oben. Statt 3 lies 2 Unteroffizierschulen (zu Potsdam u. Jülich).

S. **132**. Ende 1861 gab es in der ganzen Monarchie 836 Buch-, Kunst- und Musikalien- und 144 Antiquar-Handlungen.

S. **133**. Für die Gesundheitspflege bestanden Ende 1861: 4505 Civil- und 710 Militärärzte, 722 Wundärzte, 116 Zahnärzte, 1783 Heilgehilfen, 1034 Thierärzte, 11,429 Hebammen, 797 Kranken-Heilanstalten und 197 Militär-Lazarethe.

S. **138 u. 303**. Durch die königl. Urkunde vom 17. März 1863 wurde eine Erinnerungs-Kriegsdenkmünze für die Feldzüge 1813—15 gestiftet.

S. **140**. Das Präsentationsrecht für das Herrenhaus besitzen gegenwärtig 35 Städte. — Im April 1863 bestand das Herrenhaus nur aus 245 Mitgliedern. — Für das Haus der Abgeordneten wurden durch Gesetz vom 27. Juni 1860 die Wahlbezirke, die Wahlorte und die Zahl der in jedem Bezirke zu wählenden Abgeordneten neu festgesetzt. Darnach entfallen auf:

	Wahlbezirke	Abgeordnete		Wahlbezirke	Abgeordnete		Wahlbezirke	Abgeordnete
Brandenburg .	22	45	Schlesien .	30	65	Westfalen. .	16	31
Pommern. . .	13	26	Preußen . .	28	54	Rheinprovinz	32	62
Sachsen . . .	21	38	Posen . .	13	29	Hohenzollern	1	2

Von sämmtlichen 176 Wahlbezirken wählen 26 je 3, 123 je 2 Abgeordnete, 27 je 1 Abgeordneten.

S. **148 u. 303**. Die königl. Erlässe vom 5. April 1861 und 21. Juni 1862 ordnen die Einrichtung der Kreissynoden in Posen und Pommern an.

S. **165**. Nach dem Reglement vom 19. Juni 1862 sollen 2 Marinestationen errichtet werden, für die Ostsee und die Nordsee (gegenwärtig besteht nur jene für die Ostsee); jeder derselben ist ein Marinestations-Commando vorgesetzt. Für die Werften und Depots werden Behörden mit dem Namen „Werft" und „Depot" bestellt, die dem Marineministerium direct unterstehen. Dem Obercommando der Marine wird die Marine-Intendantur zugeordnet.

S. **167 u. 173**. Staatshaushalts-Etat, nach den Regierungsvorlagen an den Landtag, für die Jahre 1862 und 1863:

	Einnahmen	Ausgaben	Staatsschuld	Darunter verzinsliche Schuld
1862	136,523,411 Thlr.	139,908,411 Thlr.	274,342,365 Thlr.	258,500,018 Thlr.
1863	137,744,159 "	139,844,179 "	269,997,187 "	254,154,840 "

S. **175 u. folg**. Kriegsmacht. Zufolge der neuesten Organisationsänderungen zählt 1 Infanterie-Regiment der Garde und Linie auf dem Friedensfuße 57 Offiziere und 1553 Mann, nebst 60 Nichtstreitenden, zusammen 1670 Mann und auf dem Kriegsfuße 69 Offiziere, 3017 Mann und 95 Nichtstreitende; somit in Summa 3181 Mann; nur die 5 alten Garde-Regimenter haben einen höhern Stand, indem jedes derselben im Frieden 69 Offiziere und 2011 Mann (211 Unteroffiziere, 48 Hautboisten, 180 Gefreite, 48 Spielleute und 1524 Gemeine nebst 72 Nichtstreitenden), im Kriege 69 Offiziere (bei 1 Garderegim. 70), 3055 Mann und 95 Nichtstreitende begreift. Bei sämmtlichen Füsilierregimentern beträgt aber die Zahl der Nichtstreitenden im Kriege blos 91 Mann. Jedes Jäger- und Schützenbataillon zählt im Frieden 22 Offiziere und 514 Mann (worunter 16 Hornisten) nebst 20 Nichtstreitenden, im Kriege 22 Offiziere, 1002 Mann und 32 Nichtstreitende. Auf dem Kriegsfuße wird für je-

des Infanterieregiment der Garde und Linie 1 Ersatzbataillon (von 4 Compagn. u. 1 Handwerker-Abtheilung) zu 1020 Combattanten (worunter 18 Offizieren) und 170 Nichtcombattanten und für jedes Jäger- und Schützenbataillon 1 Ersatzcompagnie von 203 Combattanten und 55 Nichtstreitenden gebildet. Von den 116 Landwehrbataillons I. Aufgebots zählt jedes auf dem Kriegsfuße 22 Offiziere, 1002 Mann und 8 Nichtstreitende, während jedes der 116 Landwehrbataillons II. Aufgebots nur 18 Offiziere, 802 Mann und 8 Nichtstreitende umfaßt. — Bei der Cavallerie ist das Regiment Garde du Corps 29 Offiziere, 579 Mann und 35 Nichtstreitende im Frieden und 29 Offiziere, 611 Mann und 67 Nichtstreitende im Kriege stark; von den übrigen Garde- und Linien-Cavallerie-Regimentern zählen jene mit 4 Schwadronen im Frieden à 23 Offiziere und 570 (571) Mann, nebst 31 (32) Nichtstreitenden und im Kriege à 23 Offiziere und 602 Mann, nebst 57 Nichtstreitenden, jene mit 5 Schwadronen dagegen im Frieden à 28 Offiziere und 715 Mann, nebst 37 Nichtstreitenden und im Kriege à 28 Offiziere, 752 Mann und 66 Nichtstreitende. Jedes der 12 Landwehr-Cavallerie-Regimenter, welche im Frieden noch besoldete Stämme führen (pro Regim. 4 Offiziere, 17 Mann und 1 Zahlmeister), wird im Kriege auf 682 Mann gebracht. Außerdem wird im Kriege für jedes der Garde- und Linienregimenter 1 Ersatzschwadron von 5 Offizieren, 200 Mann und 44 Nichtstreitenden gebildet, desgl. für jedes der genannten 12 Landwehrregimenter 1 Ersatzschwadron von 5 Offizieren und 75 Pferden. Aus der übrigen Landwehr sollen so viele Schwadronen für den Kriegsfall formirt werden, als zu Festungsbesatzungen erforderlich sind. — Eine Artilleriebrigade zu 2 Festungsabtheilungen ist im Frieden stark 131 Offiziere, 2599 Mann und 98 Nichtstreitende, eine Artilleriebrigade, die nur mit 1 Festungsabtheilung versehen ist, ist um 18 Offiziere und 401 Mann schwächer; jede der 3 Fußabtheilungen jeder Brigade zählt hinfort 4 Batterien zu 4 bespannten Geschützen, die reitende Abtheilung, wie bisher, 3 Batterien à 4 bespannte Geschütze. Im Kriege begreift jede Artilleriebrigade den Stab, die Feldartillerie mit 3 Fußabtheilungen (à 4 Batterien zu 6 Geschützen), 1 reitenden Abtheilung (mit 6 Batterien zu 4 Geschützen) und 1 Colonnenabtheilung, und die immobile Artillerie mit 1 Ersatzabtheilung (zu 4 Batter. à 4 Geschützen und 1 Handwerkerabth.), 8 Festungscomp. und 1 Handwerkscompagnie; die Stärke der Brigade ist 138 Offiziere und 5461 Combattanten der Mannschaft, 1158 Nichtstreitbare, 96 Feld- und 16 Ersatzgeschütze. Die Feuerwerksabtheilung besteht gegenwärtig aus dem Stabe und 3 Comp., 12 Offizieren und 261 Mann. — Jedes Pionnierbataillon zählt im Frieden 18 Offiziere, 481 Mann und 18 Nichtstreitende, im Kriege 22 Offiziere, 602 Mann und 267 Nichtstreitende; jede der beiden Reserve-Pionnier-Compagnien wird im Kriege auf 5 Offiziere und 225 Mann erhöht. Außerdem tritt im Kriege für jedes Pionnierbataill. 1 Ersatzcompagnie (4 Offiziere, 202 Mann und 42 Nichtstreitende), für jede Festung 1 Pionnier-Detachement hinzu und werden für die ganze Armee 2 Abtheilungen der Feldtelegraphie gebildet. — Jedes Trainbataillon zählt im Frieden 12 Offiziere, 186 Mann und 42 Nichtstreitende; im Kriege besteht ein solches Bataillon aus dem Stabe, 5 Proviantcolonnen, 1 Bäckereicolonne, 1 Pferdedepôt, 5 Feldlazarethen, 1 Krankenträger-Comp. und 1 Ersatzabtheilung, in Summe aus 36 Offizieren, 1457 Mann und 493 Nichtstreitenden. — Die Zahl der in den Invaliden-Anstalten untergebrachten Invaliden beträgt gegenwärtig 1320 Mann, die Landgensd'armerie zählt 41 Offiziere und 2257 Mann, die Hafengensd'armerie 4 Offiziere und 120 Mann.

Der gesammte Stand der Armee beziffert sich, nach den neuesten Organisationsvorschriften, Ende 1863, wie folgt:

	Friedensstand		Kriegsstand		Ersatztruppen	
1) Stehendes Heer:	Streitende	Nichtstreit.	Streitende	Nichtstreit.	Streitende	Nichtstreit.
Infanterie	132,760	4920	250,195	6931	82,620	13,770
Jäger u. Schützen	5,360	200	10,240	320	2,030	550
Cavallerie	29,679	1540	31,255	2818	9,840	2,112
Artillerie	23,183	866	45,561	8469	5,103	1,953
Ingenieure u. Pionniere	4,966	164	10,021	2497	1,854	378
Train	1,782	378	8,721	3960	4,716	477
Höhere Stäbe zc.	320	—	1,175	1500	3,060	—
Summe 1)	198,050	8068	357,168	26,495	109,223	19,240
2) Landwehr:						
Infanterie I. Aufgebots	1,972	—	118,784	928	—	—
„ II. „	—	—	95,120	928	—	—
Cavallerie (12 Regim.)	252	12	7,510	674	936	—
Besatzungsschwadronen	—	—	6,150	—	—	—
Summe 2)	2,224	12	227,564	2530	936	—
Hauptsumme	200,274	8080	584,732	29,025	110,159	19,240

Rechnet man zu der Stärke der Armee im Frieden von 208,354 Streitenden und Nichtstreitenden im Frieden die Unteroffizierschulen, Invaliden, die Schloßgarde-Compagnie, die Gensd'armerie

68*

und das reitende Feldjägercorps, zusammen mit 4844 Mann hinzu, so ergiebt sich ein gesammter Friedensstand von 213,198 Köpfen. Der totale Stand auf dem Kriegsfuße (einschl. der Ersatztruppen) beläuft sich auf 743,156 Mann (worunter 694,891 Combattanten) und, die vorhin erwähnten 4844 Mann eingerechnet, auf 748,000 Mann. An Generälen zählt man (1863) 1 Feldmarschall, 1 Feldzeugmeister, 34 Generäle, 61 Generallieutnants nnd 63 Generalmajore.

Die Armee gliedert sich in vier Armeeabtheilungen, deren jede 2 Armeecorps umfaßt; nur das Gardecorps ist keiner Armeeabtheilung zugetheilt. — Ueber die Dienstzeit der Truppen sind noch die älteren Bestimmungen in Wirksamkeit, wornach der Dienst beim stehenden Heere 5 Jahre währt, von denen 3 Jahre bei der Fahne, 2 Jahre in der Reserve (beurlaubt) zugebracht werden. Auf den 5jährigen Dienst im stehenden Heere folgt ein 7jähriger in der Landwehr I. Aufgebots und ein eben so lange dauernder in der Landwehr II. Aufgebots.

Schweidnitz und Burg Hohenzollern sind als Festungen aufgelassen worden.

Nach den vom Bunde festgestellten Contingentssätzen beziffert sich der Beitrag Preußens zum deutschen Bundesheere mit 147,170 Combattanten, nämlich 120,412 im Haupt- und 26,758 im Ersatzcontingente.

S. 179 u. 180. Der Stand der preuß. Kriegsmarine betrug im J. 1863: 28 Dampfer mit 118 Geschützen, 9 Segelschiffe (worunter 3 Fregatten) mit 158 Geschützen und 38 Ruderboote mit 74 Geschützen, zusammen 75 Kriegsfahrzeuge mit 350 Geschützen. Dazu kommen 6 Dampfer im Baue mit 96 Geschützen. Das Personale begreift 116 Seeoffiziere und Cadetten, 52 Deckoffiziere, 966 Matrosen und Schiffsjungen, 22 Offiziere und 595 Mann vom Seebataillon, 8 Offiziere und 296 Mann von der Artillerie, 481 sonstige Personen, zusammen 2536 Köpfe.

S. 180 u. folg. Bevölkerung der Kreise und Städte mit mindest 6000 Einwohnern (incl. Militär) nach der Zählung vom 3. Dec. 1861:

Berlin, 547,571 Ew. (wor. 22,626 v. Milit.), näml. 281,196 männl. u. 266,375 weibl. Geschl., 495,715 evang., 30,260 kath., 89 griech., 14 mennon., 2540 freigemeindl. u. deutschkath., 18,953 israel. Religion; 109,095 Familien, 621 öffentl. Gebäude (wor. 54 für d. Gottesdienst) u. 30,951 Privatgebäude (wor. 21,476 Wohnhäuser, näml. 11,285 Vorder-, 10,191 Seiten- u. Hintergebäude).

Im Reg.-Bez. Potsdam: Stadt Potsdam 41,824 Ew., Kreis Niederbarnim 76,086 Ew., Kreis Teltow 82,592 Ew. (Charlottenburg 12,431), Kreis Osthavelland 62,285 Ew. (Spandau 13,911), Kreis Westhavelland 68,381 Ew. (Rathenow 7206, Brandenburg 23,727), Kreis Oberbarnim 66,681 Ew. (Wriezen 7376, Neustadt-Eberswalde 6650), Kreis Ruppin 76,000 Ew. (Neu-Ruppin 11,098), Kreis Prenzlau 57,007 Ew. (Prenzlau 14,695), Kreis Templin 47,683 Ew., Kreis Angermünde 64,137 Ew. (Angermünde 6205, Schwedt 8044), Kreis Westpriegnitz 71,070 Ew. (Perleberg 7057), Kreis Ostpriegnitz 69,658 Ew. (Wittstock 7255), Kreis Beeskow-Storkow 41,714 Ew., Kreis Jüterbogk-Luckenwalde 55,829 Ew. (Jüterbogk 6667, Luckenwalde 10,170), Kreis Zauch-Belzig 66,087 Ew.

Im Reg.-Bez. Frankfurt: Stadt Frankfurt a. d. Od. 36,557 Ew., Kreis Lebus 86,752 Ew. (Fürstenwalde 6758), Kreis Königsberg 90,409 Ew. (Königsberg 6356, Küstrin 9937), Kreis Soldin 47,781 Ew. (Soldin 6033), Kreis Arnswalde 42,914 Einw. (Arnswalde 6246), Kreis Friedeberg 55,400 Ew., Kreis Landsberg 76,105 Ew. (Landsberg an d. Warthe 16,815), Kreis Sternberg 88,073 Ew., Kreis Züllichau 45,861 Ew. (Züllichau 7141, Schwiebus 6301), Kreis Krossen 57,461 Ew. (Krossen 7146, Sommerfeld 7685), Kreis Guben 54,977 Ew. (Guben 15,929), Kreis Sorau 75,223 Ew. (Sorau 9829, Forste 6713), Kreis Spremberg 18,456 Ew. (Spremberg 6974), Kreis Kottbus 59,046 Ew. (Kottbus 11,112), Kreis Lübben 33,425 Ew., Kreis Luckau 57,786 Ew. (Finsterwalde 6665), Kreis Kalau 46,928 Ew.

Im Reg.-Bez. Stettin: Stadt Stettin 64,431 Ew., Kreis Randow 83,252 Ew. (ohne Stadt Stettin), Kreis Greifenhagen 51,597 Ew. (Greifenhagen 6501), Kreis Pyritz 43,883 Ew. (Pyritz 7136), Kreis Saatzig 62,994 Ew. (Stargard 16,071), Kreis Naugard 55,130 Ew. (Gollnow 6994), Kreis Regenwalde 48,146 Ew., Kreis Greifenberg 38,202 Ew. (Treptow a. d. Rega 6878), Kreis Kammin 43,268 Ew., Kreis Usedom-Wollin 39,998 Ew. (Swinemünde 6452), Kreis Uckermünde 43,663 Ew. (Pasewalk 7691), Kreis Anklam 31,430 Ew. (Anklam 11,668), Kreis Demmin 48,969 Ew. (Demmin 8572).

Im Reg.-Bez. Köslin: Kreis Fürstenthum 107,528 Ew. (Köslin 12,110, Kolberg 11,760), Kreis Belgard 40,486 Ew., Kreis Schievelbein 18,797 Ew., Kreis Dramburg 34,980 Ew., Kreis Neu-Stettin 70,061 Ew. (Neu-Stettin 6479), Kreis Rummelsburg 29,469 Ew., Kreis Schlawe 74,710 Ew., Kreis Stolpe 85,044 Ew. (Stolpe 13,857), Kreis Bütow 22,775 Ew., Kreis Lauenburg 40,258 Ew.

Im Reg.-Bez. Stralsund: Kreis Franzburg 70,786 Ew. (Stralsund 24,214), Kreis Grimmen 39,484 Ew., Kreis Greifswald 53,576 Ew. (Greifswald 15,714, Wolgast 6412), Kreis Bergen 46,732 Ew.

Im Reg.-Bez. Magdeburg: Stadt Magdeburg 86,301 (ohne d. Vorstädte 67,607) Ew., Kreis Jerichow I. 61,640 Ew. (Burg 14,996), Kreis Jerichow II. 50,639 Ew., Kreis Stendal 45,998 Ew. (Stendal 8522), Kreis Osterburg 44,441 Ew., Kreis Salzwedel 48,549 Ew. (Salzwedel 7915), Kreis Gardelegen 47,948 Ew. (Gardelegen 6153), Kreis Neuhaldensleben 46,563 Ew., Kreis Wollmirstedt 46,507 Ew., Kreis Wanzleben 64,460 Ew., Kreis Kalbe 65,288 Ew. (Kalbe a. d. Saale 7689, Schöne-

beck 9235), Kreis Aschersleben 56,854 Ew. (Aschersleben 14,333, Quedlinburg 15,773), Grafsch. Wernigerode 19,784 Ew. (Wernigerode 6011), Kreis Halberstadt 54,072 Ew. (Halberstadt 22,810), Kreis Oschersleben 40,710 Ew. (Oschersleben 6710).

Im Reg.-Bez. Merseburg: Kreis Merseburg 61,401 Ew. (Merseburg 12,339), Stadt Halle a. d. Saale 42,976 Ew., Saalkreis 57,389 Ew., Kreis Delitzsch 56,600 Ew. (Delitzsch 6976, Eilenburg 10,393), Kreis Torgau 56,876 Ew. (Torgau 10,679), Kreis Liebenwerda 41,978 Ew., Kreis Schweinitz 40,219 Ew., Kreis Wittenberg 52,049 Ew. (Wittenberg 12,026), Kreis Bitterfeld 47,757 Ew., Seekreis Mansfeld 58,197 Ew. (Eisleben 11,118), Gebirgskreis Mansfeld 40,078 Ew. Kreis Sangerhausen 63,649 Ew. (Sangerhausen 7877), Kreis Querfurt 51,521 Ew., Kreis Eckartsberga 39,842 Ew., Kreis Naumburg 25,493 Ew. (Naumburg 14,352), Kreis Weißenfels 57,174 Ew. (Weißenfels 11,670), Kreis Zeitz 38,769 Ew. (Zeitz 14,218).

Im Reg.-Bez. Erfurt: Kreis Erfurt 57,265 Ew. (Erfurt 37,012), Kreis Weißensee 26,575 Ew., Kreis Langensalza 34,151 Ew. (Langensalza 8670), Kreis Mühlhausen 49,169 Ew. (Mühlhausen 16,104), Kreis Heiligenstadt 41,494 Ew., Kreis Worbis 44,092 Ew., Kreis Nordhausen 60,876 Ew. (Nordhausen 17,520), Kreis Schleusingen 36,739 Ew. (Suhl 8511), Kreis Ziegenrück 14,334 Ew.

Im Reg.-Bez. Breslau: Stadt Breslau 145,589 Ew., Kreis Breslau 69,097 Ew., Kreis Oels 62,325 Ew. (Oels 7499), Kreis Wartenberg 49,825 Ew., Kreis Militsch 55,566 Ew., Kreis Gurau 38,527 Ew., Kreis Steinau 24,864 Ew., Kreis Wohlau 50,776 Ew., Kreis Trebnitz 53,589 Ew., Kreis Neumarkt 56,811 Ew., Kreis Striegau 32,805 Ew. (Striegau 7608), Kreis Schweidnitz 76,657 Ew. (Schweidnitz 15,381), Kreis Waldenburg 73,846 Ew., Kreis Reichenbach 62,973 Ew. (Reichenbach 6356), Kreis Nimptsch 29,578 Ew., Kreis Neuenrode 45,049 Ew., Kreis Glatz 58,769 Ew. (Glatz 11,415), Kreis Habelschwerdt 54,073 Ew., Kreis Frankenstein 50,953 Ew. (Frankenstein 6567), Kreis Münster 34,354 Ew., Kreis Strehlen 32,281 Ew., Kreis Brieg 50,122 Ew. (Brieg 12,970), Kreis Ohlau 52,428 Ew. (Ohlau 6840), Kreis Namslau 35,102 Ew.

Im Reg.-Bez. Oppeln: Kreis Oppeln 94,013 Ew. (Oppeln 10,223), Kreis Lublinitz 43,960 Ew., Kreis Rosenberg 45,314 Ew., Kreis Kreuzburg 38,348 Einw., Kreis Falkenberg 39,174 Ew., Kreis Grottkau 43,909 Ew., Kreis Neiße 89,557 Ew. (Neiße 18,747), Kreis Neustadt 80,808 Ew. (Neustadt 8463), Kreis Kosel 60,018 Ew., Kreis Leobschütz 78,804 Ew. (Leobschütz 8784), Kreis Ratibor 101,197 Ew. (Ratibor 12,776), Kreis Rybnik 67,571 Ew., Kreis Pleß 75,955 Ew., Kreis Beuthen 145,725 Ew. (Beuthen 10,765), Kreis Tost-Gleiwitz 76,310 Ew. (Gleiwitz 11,294), Kreis Groß-Strehlitz 57,181 Ew.

Im Reg.-Bez. Liegnitz: Kreis Liegnitz 67,636 Ew. (Liegnitz 18,662), Kreis Haynau-Goldberg 50,473 Ew. (Goldberg 6688), Kreis Bunzlau 58,120 Ew. (Bunzlau 7461), Kreis Lüben 31,746 Ew., Kreis Glogau 76,238 Ew. (Glogau 17,533), Kreis Freystadt 53,038 Ew., Kreis Grünberg 50,264 Ew. (Grünberg 10,563), Kreis Sagan 54,334 Ew. (Sagan 9461), Kreis Sprottau 33,326 Einw., Kreis Hoyerswerda 31,198 Ew., Kreis Rothenburg 15,043 Ew., Kreis Görlitz 72,256 Ew. (Görlitz 27,983), Kreis Lauban 63,919 Ew. (Lauban 6656), Kreis Löwenberg 69,237 Ew., Kreis Hirschberg 58,900 Ew. (Hirschberg 8939), Kreis Landeshut 42,119 Ew., Kreis Bolkenhayn 32,940 Ew., Kreis Schönau 27,080 Ew., Kreis Jauer 33,025 Ew. (Jauer 8679).

Im Reg.-Bez. Posen: Stadt Posen 51,232 Ew., Kreis Posen 50,540 Ew., Kreis Obornik 46,885 Ew., Kreis Samter 48,391 Ew., Kreis Buk 54,614 Ew., Kreis Birnbaum 47,110 Ew. (Schwerin 6265), Kreis Meseritz 44,378 Ew., Kreis Bomst 54,129 Ew., Kreis Kosten 61,211 Ew., Kreis Fraustadt 61,520 Ew. (Fraustadt 6598, Lissa 10,192), Kreis Kröben 72,858 Ew. (Rawicz 10,408), Kreis Krotoschin 61,514 Ew. (Krotoschin 8459), Kreis Adelnau 55,278 Ew. (Ostrowo 7220), Kreis Schildberg 56,443 Ew., Kreis Pleschen 58,902 Ew. (Pleschen 6182), Kreis Schrimm 54,670 Ew., Kreis Schroda 47,750 Ew., Kreis Wreschen 36,016 Ew.

Im Reg.-Bez. Bromberg: Kreis Bromberg 79,055 Ew. (Bromberg 22,474), Kreis Schubin 53,292 Ew., Kreis Inowraclaw 67,094 Ew. (Inowraclaw 6664), Kreis Mogilno 39,674 Ew., Kreis Gnesen 55,641 Ew. (Gnesen 8520), Kreis Wongrowiec 53,381 Ew., Kreis Czarnikau 65,985 Ew., Kreis Chodziesen 51,992 Ew. (Schneidemühl 6890), Kreis Wirsitz 55,995 Einw.

Im Reg.-Bez. Königsberg: Stadt Königsberg 94,579 Ew., Landkreis Königsberg 46,187 Ew., Kreis Fischhausen 43,459 Ew., Kreis Heiligenbeil 42,398 Ew., Kreis Preuß.-Eylau 53,114 Ew., Kreis Heilsberg 50,619 Ew., Kreis Braunsberg 49,378 Ew. (Braunsberg 10,164), Kreis Preuß.-Holland 42,070 Ew., Kreis Mohrungen 51,828 Ew., Kreis Osterode 55,219 Ew., Kreis Neidenburg 43,600 Ew., Kreis Ortelsburg 54,799 Ew., Kreis Allenstein 48,038 Ew., Kreis Rössel 44,162 Ew., Kreis Rastenburg 40,154 Ew., Kreis Gerdauen 35,497 Ew., Kreis Friedland 41,337 Ew., Kreis Wehlau 46,953 Ew., Kreis Labiau 47,331 Einw., Kreis Memel 52,172 Einw. (Memel 17,590).

Im Reg.-Bez. Gumbinnen: Kreis Gumbinnen 45,416 Ew. (Gumbinnen 8006), Kreis Stallupönen 42,083 Ew., Kreis Pillkallen 44,490 Ew., Kreis Ragnit 49,865 Ew., Kreis Tilsit 58,889 Ew. (Tilsit 16,146), Kreis Niederung 48,945 Ew., Kreis Heydekrug 36,572 Ew., Kreis Insterburg 62,156 Einw. (Insterburg 12,323), Kreis Darkehmen 35,258 Ew., Kreis Angerburg 36,238 Ew., Kreis Lötzen 35,030

Ew., Kreis Sensburg 42,193 Ew., Kreis Johannisburg 40,302 Ew., Kreis Lyk 41,175 Ew., Kreis Oletzko 36,003 Ew., Kreis Goldapp 41,256 Ew.

Im Reg.-Bez. Danzig: Stadt Danzig 82,765 Ew., Landkreis Danzig 69,256 Ew., Kreis Neustadt 55,071 Ew., Kreis Karthaus 51,371 Ew., Kreis Berent 38,784 Ew., Kreis Stargard 60,818 Einw., Kreis Marienburg 56,205 Ew. (Marienburg 7560), Kreis Elbing 61,300 Ew. (Elbing 25,539).

Im Reg.-Bez. Marienwerder: Kreis Marienwerder 62,966 Einw. (Marienwerder 6946 Ew.), Kreis Stuhm 38,774 Ew., Kreis Rosenberg 46,881 Ew., Kreis Löbau 43,066 Ew., Kreis Strasburg 56,428 Ew., Kreis Thorn 59,944 Ew. (Thorn 15,505), Kreis Kulm 48,709 Ew. (Kulm 7636), Kreis Graudenz 54,075 Ew. (Graudenz 12,784), Kreis Schwetz 64,994 Ew., Kreis Konitz 62,759 Ew. (Konitz 6439), Kreis Schlochau 54,873 Ew., Kreis Flatow 58,730 Ew., Kreis Deutsch-Krone 60,632 Ew.

Im Reg.-Bez. Münster: Stadt Münster 27,332 Ew., Landkreis Münster 42,090 Ew., Kreis Warendorf 29,481 Ew., Kreis Beckum 38,745 Ew., Kreis Lüdinghausen 39,471 Ew., Kreis Recklinghausen 49,983 Ew., Kreis Borken 41,479 Ew., Kreis Koesfeld 42,248 Ew., Kreis Ahaus 40,490 Ew., Kreis Steinfurt 44,558 Ew., Kreis Tecklenburg 46,520 Ew.

Im Reg.-Bez. Minden: Kreis Minden 69,741 Ew. (Minden 15,453), Kreis Lübbeke 48,819 Ew., Kreis Herford 68,348 Ew. (Herford 10,717), Kreis Halle 29,791 Ew., Kreis Bielefeld 50,449 Ew. (Bielefeld 13,846), Kreis Wiedenbrück 42,537 Ew., Kreis Paderborn 37,809 Ew. (Paderborn 12,271), Kreis Büren 37,849 Ew., Kreis Warburg 33,596 Ew., Kreis Hörter 51,238 Ew.

Im Reg.-Bez. Arnsberg: Kreis Arnsberg 36,127 Ew. (Arnsberg 4575), Kreis Iserlohn 46,256 Ew. (Iserlohn 14,142), Kreis Altena 49,625 Ew., Kreis Hagen 91,784 Ew. (Hagen 8426), Kreis Bochum 83,639 Ew. (Bochum 9855, Witten 7937), Kreis Dortmund 86,358 Ew. (Dortmund 23,372, Hörde 7248), Kreis Hamm 53,297 Ew. (Hamm 12,637, Unna 6410), Kreis Soest 48,553 Ew. (Soest 11,142), Kreis Lippstadt 34,577 Ew. (Lippstadt 6554), Kreis Brilon 38,934 Ew., Kreis Meschede 32,321 Ew., Kreis Wittgenstein 21,461 Ew., Kreis Siegen 51,714 Ew. (Siegen 8245), Kreis Olpe 28,877 Ew.

Im Reg.-Bez. Köln: Stadt Köln 120,568 Ew., Landkreis Köln 64,785 Ew. (Deutz 7624), Kreis Bergheim 40,191 Ew., Kreis Bonn 61,210 Ew. (Bonn 19,996), Kreis Euskirchen 35,485 Ew., Kreis Rheinbach 31,500 Ew., Siegkreis 82,999 Ew., Kreis Waldbröl 21,533 Ew., Kreis Gummersbach 30,635 Ew., Kreis Wipperfurt 28,270 Ew., Kreis Mühlheim 50,290 Ew. (Mühlheim a. Rhein 7967).

Im Reg.-Bez. Düsseldorf: Kreis Düsseldorf 96,316 Ew. (Düsseldorf 41,292), Städte Elberfeld u. Barmen 0,89 QM. u. beziehentl. 56,307 u. 49,787 Ew. (diese beiden Städte wurden aus dem bisher. Kreise Elberfeld ausgeschieden u. einer besondern königl. Polizeidirect. untergeordnet), Kreis Mettmann (früher Elberfeld 4,58 QM.) 50,422 Ew. (Mettmann 6449, Kronenberg 7613, Velbert 7282), Kreis Duisburg 98,475 Ew. (8,32 QM., Duisburg 13,422, Mühlheim a. d. Ruhr 13,372, Ruhrort 6202), Kreis Essen 77,685 Ew. (3,76 QM., früher ein Bestandtheil des alten Kreises Duisburg, Essen 20,811), Kreis Rees 58,715 Ew. (Emmerich 7669, Wesel 17,429), Kreis Kleve 49,442 Einw. (Kleve 9095), Kreis Geldern 48,199 Ew., Kreis Mörs 58,809 Ew., Kreis Kempen 75,027 Ew., Kreis Krefeld 77,272 Ew. (Krefeld 50,584), Kreis Gladbach 81,769 Ew. (Gladbach 17,069, Viersen 14,442, Rheydt 10,875, Odenkirchen 7098, Dahlen 6093), Kreis Neuß 41,455 Ew. (Neuß 10,769), Kreis Grevenbroich 38,884 Ew., Kreis Solingen 81,681 Ew. (Solingen 10,704, Dorp 9029, Höhescheid 8558, Meerscheid 6919, Wald 6154), Kreis Lennep 75,120 Ew. (Lennep 7601, Lüttringshausen 9046, Ronsdorf 7722, Radevormwald 8738, Remscheid 16,412).

Im Reg.-Bez. Koblenz: Kreis Koblenz 71,411 Ew. (Koblenz 28,525, Ehrenbreitstein 3337), Kreis St. Goar 36,293 Ew., Kreis Kreuznach 57,846 Einw. (Kreuznach 11,185), Kreis Simmern 37,249 Ew., Kreis Zell 28,214 Kreis Kochheim 34,753 Ew., Kreis Mayen 53,649 Ew. (Mayen 6168), Kreis Adenau 22,202 Ew., Kreis Ahrweiler 34,048 Ew., Kreis Neuwied 67,021 Ew. (Neuwied 7766), Kreis Altenkirchen 43,042 Ew., Kreis Wetzlar 44,201 Ew.

Im Reg.-Bez. Trier: Stadtkreis Trier 31,122 Ew. (Trier 21,215), Landkreis Trier 62,409 Ew., Kreis Bittburg 43,914 Ew., Kreis Prüm 34,744 Ew., Kreis Daun 25,973 Ew., Kreis Wittlich 36,539 Ew., Kreis Bernkastel 43,913 Ew., Kreis Saarburg 30,481 Ew., Kreis Merzig 34,598 Ew., Kreis Saarlouis 56,721 Ew. (Saarlouis 7482), Kreis Saarbrücken 62,416 Einw. (Saarbrücken 11,703), Kreis Ottweiler 40,173 Ew., Kreis St. Wendel 41,266 Ew.

Im Reg.-Bez. Aachen: Stadt Aachen 59,941 Ew., Landkreis Aachen 80,820 Ew. (Burscheid 7301, Stolberg 7881, Eschweiler 12,801), Kreis Geilenkirchen 26,634 Ew., Kreis Heinsberg 35,659 Ew., Kreis Erkelenz 39,218 Ew., Kreis Jülich 42,236 Ew., Kreis Düren 58,840 Ew. (Düren 9493), Kreis Schleiden 38,683 Ew., Kreis Malmedy 31,019 Ew., Kreis Montjoie 20,386 Ew., Kreis Eupen 23,750 Ew. (Eupen 13,190).

In den hohenzollernschen Landen: OAmts-Bez. Sigmaringen mit d. Bezirken Ostrach u. Wald 19,786 Ew. (Sigmaringen 2636), OAmts-Bez. Gammertingen mit d. Bezirk Trochtelfingen 13,515 Ew., OAmts-Bez. Hechingen 19,716 Ew., OAmts-Bez. Haigerloch 11,658 Ew.

S. 199, Zeile 18 v. unten. Das Schloß in „Pölitz" hat zu entfallen.
S. 214. Zu „Eisleben" setze hinzu: „Landrathsamt".
S. 235. Kreis Grünberg. Statt 15,01 lies 15,91 QM.
S. 243. Kreis Pleschen. Statt 19,26 lies 19,20 QM.
S. 254. Kreis Heydekrug. Statt 53,318 lies 35,318 Ew.
S. 258. Stadt Stargard. Statt 15,428 lies 5428 Ew.
S. 281. Kreis Mühlheim. Statt 7,68 lies 7,08 QM.
S. 295. Kreis Bittburg. Statt 14,05 lies 14,08 QM. — Kreis Daun. Statt 11 lies 11,11 QM.
S. 296, Zeile 19 v. unten. Statt „Boden" lies „Roden".
S. 297. St. Johann, mit Saarbrücken durch eine steinerne Brücke verbunden, bildet jetzt wieder eine selbständige Gemeinde. Die Blechwaarenfabrik in Saarbrücken, die Kupferwerke in Arnual und Fischbach, das Bleibergwerk in Güdingen und die Alaunsiedereien in Dudweiler u. Sulzbach sind eingegangen. In Gersweiler bestehen Kohlengruben und Fayencefabrikation.
S. 300. Kreis Schleiden. Statt 15,61 lies 15,01 QM.

3. Bayern.

S. 307 u. 321. Bevölkerung des Königreichs nach der Zählung vom Dec. 1861:

Kreise	Familien	Bewohner			
		Männlich	Weiblich	Zusammen	Auf 1 QM.
Ober-Bayern	188,334	398,871	381,120	779,991	2505
Nieder-Bayern	131,214	284,116	291.222	575,338	2962
Ober-Pfalz und Regensburg	119,196	234,910	250,985	485,895	2787
Ober-Franken	129,099	251,625	265,118	516,743	4160
Mittel-Franken	133,436	265,042	280,243	545,285	3947
Unter-Franken und Aschaffenburg	152,626	294,190	307,568	601,758	3737
Schwaben und Neuburg	141,778	283,636	293,122	576,758	3319
Pfalz	135,371	302,138	305,931	608,069	5637
Summe	1,131,054	2 314,528	2,375,309	4,689,837	3386

Nach der besagten Zählung wurden unterschieden:

	Männliche Personen		Weibliche Personen		Total
	über 14 Jahre	unter 14 Jahren	über 14 Jahre	unter 14 Jahren	
Civilstand	1,563,481	640,956	1,713,873	657,041	4,575,351
Militärstand	108,424	1,667	2,747	1,648	114,486
Summe	1,671,905	642.623	1,716,620	658,689	4,689,837

S. 322. Bewegung der Bevölkerung, 1857—62:

Jahr	Getraute Paare	Geburten					Sterbefälle (incl. Todtgeb.)		
		Männlich	Weiblich	Zusammen	Uneheliche	Todtgeborene	Männlich	Weiblich	Zusammen
1857—58	28,765	82,948	78,464	161,412	37,578	5177	68,852	67,212	136,064
1858—59	32,823	85,265	80,722	165,987	39,116	5608	70,569	67,054	137,623
1859—60	32,221	85,505	80,165	165,670	38,750	5567	63,718	59,158	122,916
1860—61	33,264	83,911	79,408	163,319	37,316	5612	70,310	67,561	137,871
1861—62	35,257	86,194	80,886	167,080	37,589	5487	70,173	66,951	137,124

S. 323. Ein- und Auswanderungen. Nach Bayern sind eingewandert 1857/58 775, 1858/59 870, 1859/60 897, 1860/61 1056 und 1861/62 1084, zusammen somit 4682 Personen (2235 männl. und 2447 weiblichen Geschlechts), und aus Bayern sind in denselben Jahren ausgewandert, bezieh. 5532, 4691, 6588, 5026, 2933, in Summe 24,770 Individuen (12,086 männl. und 12,684 weibl.). Das importirte Vermögen belief sich in der ganzen Zeitperiode auf 7,934,153, das exportirte auf 9,065,169 Fl.

S. 330 u. 332. Production der Bergwerke, Hütten und Salinen, im J. 1861. a. Bergwerke: 814 Gruben, 4217 Arbeiter mit 7770 Familiengliedern, 1,567,063 Fl. Productionswerth; Production: 1,28 Pfd. Waschgold, 1,147,715 Zollctr. Eisenerze, 5000 Zollctr. Bleierze, 77 Zollctr. Quecksilbererze, 2929 Zollctr. Fahlerze, 270 Zollctr. Antimonerze, 50,888 Zollctr. Magnet- und Schwefelkiese, 5,300,226 Zollctr. Stein- und Braunkohlen, 7728 Zollctr. Graphit rc. b. Hütten: 150 Werke, 3658 Arbeiter mit 7462 Familiengliedern, 7,669,258 Fl. Productionswerth; Production: 584,980 Zollctr. Roheisen in Gänzen und Masseln, 110,849 Zollctr. Gußwaaren aus Erzen, 75,676 Zollctr. Gußwaaren aus Roheisen, 578,100 Zollctr. Stab- und gewalztes Eisen, 23,802 Zollctr. Eisenblech, 11,116 Zollctr. Eisendraht, 622 Zollctr. Stahl, 247 Zollctr. bleiische Producte, 62 Zollctr. Alaun, 5570 Zollctr. Eisen- u. 1502 Zollctr. ge-

mischter Vitriol. c. Salinen: 8 Werke, 2497 Arbeiter mit 5493 Familiengliedern, 4,217,097 Fl. Productionswerth. Production: 45,727 Zollctr. Stein-, 890,236 Zollctr. Koch-, 29,898 Zollctr. Vieh- und 22,185 Zollctr. Düngesalz.

S. 331 u. folg. Nach den jüngsten Erfahrungen über den Stand der Gewerbe in Bayern vom J. 1861 bezifferte sich die Anzahl der Meister und Gehilfen in den Handwerken (mit Einschluß der Handweber) mit 378,097 und die Gesammtzahl der in den Fabriken beschäftigten Arbeiter mit 101,461 (82,158 männl. und 19,303 weibl.) Personen. An Dampfmaschinen waren vorhanden:

	Rohproduction	Fabrikation	Transport u. Handel	Zusammen
Maschinen	144	326	419	889
Pferdekraft	2589	6640	68,660	77,889

An Fabriken und vorherrschend für den Großhandel beschäftigten Gewerbeanstalten wurden (1861) gezählt: 1. Spinnerei und Zwirnerei, in Wolle 9 Handkämmereien, 43 Spinnereien für Streich- und 5 für Kammgarn, mit bezieh. 17,310 und 30,980 Feinspindeln und zusammen 1503 hiebei beschäftigten Personen; 1 Haspelanstalt und 1 Moulinage für Seide; in Baumwolle 33 Maschinenspinnereien mit 536,825 Feinspindeln und 7194 Arbeitern (nebst 159 vom Directions-Personale), 18 Watten- und Dochtfabriken; in Flachs, Hanf und Heede 17 Bereitungsanstalten, 5 Spinnereien mit 4192 Feinspindeln und 550 Arbeitern; 68 Fabriken für Zwirn und Garn aus Wolle, Baumwolle und Leinen. 2. Weberei, Zeug- und Bandwaaren-Manufactur:

	Seide	Baumwolle	Leinen	Wolle	Strümpfe	Bänder	Andere Gewebe	Nebenbeschäftig.
Gehende Webestühle	510	19,141	22,740	2480	1567	73	336	8088
Meister u. Gehilfen	586	19,446	23,555	2880	1635	89	349	—

Unter den Webestühlen als Nebenbeschäftigung sind 7623 zu Leinwand bestimmt. Ferner Fabriken für Gewebe und Zeuge:

	Tuche	Sonst. woll. Zeuge	Baumwoll. Zeuge	Leinene Zeuge	Seidenwaaren	Bänder u. Posamentirwaar.	Strümpfe	Spitzen ꝛc.
Fabriken	143	26	43	30	4	14	15	5
Maschinenstühle .	67	18	5365	41	8	65	30	—
Handstühle . . .	392	124	205	134	58	241	84	24
Beschäft. Personen	1427	414	4117	316	100	376	189	178

Weiters 162 Walkmühlen, 96 Bleichen, 65 Färber- und Appreturanstalten, 31 Druckereien, 6 Wachstuchfabriken. 3. Metall-Production: 126 Eisenwerke mit 75 Hochöfen, 140 Frischfeuern, 49 Puddlings-, 38 Schweiß-, 31 Kupol- und 26 Flammöfen, 2450 beschäft. Personen; 19 Eisendrahtwerke, 3 Stahl-, 5 Blei-, 2 Zink-, 21 Kupfer-, 10 Messing- und 6 andere Werke für Metalle. 4. Metallwaaren: 42 Maschinenfabriken mit 3096 beschäft. Personen; 15 Wagenfabriken mit 1758 beschäft. Personen; 66 Eisen- und Blechwaarenfabriken, 5 Stahl- und Schneidewaarenfabriken, 25 Eisengießereien, 7 Waffenfabriken, 1 Geschützgießerei, 11 Pulvermühlen und Schrotfabriken, 30 Nähnadel-, 18 Gold-, Silber- und leonische Waarenfabriken, 62 andere Fabriken. — 5. Mineralische und gemischte Stoffe: 1132 Kalkbrennereien mit 2424 beschäft. Personen, 3840 Ziegeleien mit 14,927 beschäft. Personen, 454 Gypsmühlen, Cementfabriken ꝛc., 32 Coaks- und Gasbereitungsanstalten, 83 Chemikalien-, 56 Zündwaaren-, 14 Parfümerie-, 2 Mineralölfabriken, 51 Glashütten mit 1306 beschäft. Personen, 269 Glasschleifereien mit 2229 beschäft. Personen, 11 Spiegelglasfabriken, 15 Porzellan-, 37 Steingut- und Irdenwaarenfabriken. — 6. Pflanzen- und Thierstoffe: 1366 Oelmühlen mit 1830 beschäft. Personen, 403 Lohmühlen, 4142 Sägemühlen und Fournierschneidereien mit 5387 beschäft. Personen, 442 Pott- und Waidaschesiedereien, 181 Theeröfen und Pechsiedereien, 8 Fabriken von gefärbtem und lackirtem Leder, 56 Leimsiedereien, 117 Wachsbleichen u. Wachswaarenfabriken, 23 Stearin-, Licht- und Seifenfabriken, 86 andere Anstalten. — 7. Holz- und kurze Waaren, Papier: 30 Fabriken für Sonnen- und Regenschirme, Stöcke ꝛc., 14 Knopf-, 28 Möbel-, 28 Spielwaaren- und Kisten-, 28 Bein-, 2 Gummi- und Guttaperchawaaren-Fabriken, 151 Papierfabriken und Mühlen mit 2351 beschäft. Personen, 33 Buntpapier- und Tapetenfabriken, 45 Siegellack-, Federn- und Bleistift-, 11 Lederwaaren-, 28 Spielkarten-, 12 Steinpapp- und Papiermachéwaaren-, 6 lackirte Waaren-, 36 Strohwaarenfabriken. — 8. Verzehrungsgegenstände: 9733 Getreidemühlen, 79 Stärke-, Nudeln- ꝛc., 126 Chocolade-, Kaffeesurrogat- und Cichorienfabriken, 197 Tabaks- und Cigarrenfabriken mit 2703 beschäft. Personen, 10 Zuckerfabriken, 373 Essigfabriken, 5385 Bierbrauereien mit 14,984 beschäft. Personen, 7763 Branntweinbrennereien mit 9380 beschäft. Personen, 7 Schaumweinfabriken.

S. 335. Die Zahl aller im Handel beschäftigten Personen hat von 34,090 im J. 1847 auf 41,848 im J. 1861, d. i. um 23 Proc. zugenommen.

S. 337. Bei der Schiffahrt waren im J. 1861 thätig: 1371 Segel- und Ruderschiffe mit einer Tragfähigkeit von 1,201,624 Ctr., 45 Dampfschiffe mit 13,385 Pferdekraft, 2896 Köpfe Schiffsmannschaft. — Die königl. Donau-Dampfschiffahrtsanstalt ist durch Vertrag vom 5./7. Juli 1862 an die österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft abgetreten worden.

S. 338. Außer den angegebenen Eisenbahnstrecken standen Ende 1863 noch im Betriebe: die Illerbahn (Ulm-Kempten), eine Privatbahn im Betriebe des Staats, 11,4 Meilen, die Zweigbahn von Irrenlohe (an der Strecke Nürnberg-Amberg) über Weiden nach Bayreuth, 13,3 M., und von den Staatsbahnen Hochstadt (an der Strecke Bamberg-Hof) -Stockheim, 3,4 M., und Hochkirchen (an der Strecke München-Rosenheim) -Miesbach, 2,5 M.

S. 339. Die bayer. Staatstelegraphen-Linien hatten Anfangs 1863 eine Länge von 287,7 M. mit 674 M. Drähten und 49 Vereinsstationen.

S. 343. Das Lyceum in Eichstädt ist ganz, am Lyceum in Amberg die theologische Section aufgehoben worden.

S. 347. König Maximilian II. starb am 10. März 1864 und es succedirte sein Sohn, als König Ludwig II. (geboren am 25. Aug. 1845).

S. 355, Zeile 17. Das für den Betrieb der Donau-Dampfschiffahrt zu Regensburg niedergesetzte Betriebsamt (mit den Expeditionen und Agentschaften) hat zu entfallen. Hinwieder ist dahin zu setzen: das Betriebsamt der Bodensee-Dampfschiffahrt in Lindau.

S. 356. Es giebt im Königreiche dermalen 90 Baubehörden-Bezirke, deren Neueintheilung auf der Ministerial-Bekanntmachung vom 6. März 1863 beruht.

S. 362. Ende Mai 1862 war der Stand der ganzen Staatsschuld 342,903,514 Fl.

S. 363. Armee. Durch die Kriegsministerial-Verordnung vom 3. Dec. 1863 ist eine neue Formation der Armee erfolgt, wonach der Kriegsstand des Heeres folgender ist:

	Mann
Infanterie: 16 Linien-Regimenter (jedes mit dem Stabe und 3 Bataillons à 18 Compagnien, worunter 6 Schützencomp., 4407 M.), 70,512 M.; 8 Jägerbataill. jedes mit dem Stabe und 4 Comp., 948 M.), 7584 M.; in Summe	78,096
Cavallerie: 3 Kürassier-, 6 Chevauxlegers- und 3 Ulanen-Regimenter (jedes mit dem Stabe und 4 Escadrons, 796 M.)	9,552
Artillerie: 3 Regimenter zu Fuß (jedes mit dem Stabe und 12 Batterien, 2 à 2867 M., 1 à 2836 M.), 1 reitendes Regim. (Stab und 4 Batter., 1199 M.); 1 Ouvriers-Compagnie; im Ganzen.	10,053
Fuhrwesen: 2 Divisionen zu 2 Escadronen	3,282
Genietruppen: 1 Regiment mit dem Stabe und 8 Compagnien	2,240
Sanitätstruppen: 4 Compagnien à 233 M.	932
Garnisonstruppen: 2 Compagnien.	1,280
Summe	105,435

Mit Einschluß der Generalität (53 M.), des Generalquartiermeister-Stabs (32 M.), der Hartschiergarde (118 M.) und der Gensd'armerie (2600 M.) ergiebt sich somit ein Gesammtstand von 108,238 Mann mit 312 Feldgeschützen. Hierzu kommt noch die Reserve, die sich im J. 1863 auf 101,602 Mann belief, nämlich 74,539 M. Infanterie u. Sanitätstruppen, 12,289 M. Cavallerie, 13,521 M. Artillerie und 1253 M. Genietruppen.

S. 364, Zeile 3 v. unten. Statt 65,266 M. lies 65,268 M.; Zeile 2 v. unten. Statt 11,866 M. lies 11,868 M.

S. 365—432. Bevölkerung der Verwaltungsdistricte, der Städte und Märkte mit mehr als 3000 Bewohnern (incl. Militär) nach der (rectificirten) Zählung vom December 1861.

1. In Ober-Bayern: unmittelbare Städte (jetzt 3 an der Zahl) München 148,759 Einw. (einschl. der zugetheilten Gemeinde Ramersdorf v. 558 Ew.), Freising 7086, Ingolstadt 19,398 Ew.; Verwaltungsdistricte München rechts d. Isar 26,636, München links d. Isar 25,990, Freising 28,182, Erding 31,026, Mühldorf 27,846, Wasserburg 32,836 (Wasserburg, Stadt, 3249), Alt-Oetting 28,629 (Burghausen, St., 3472), Laufen 26,739, Traunstein 36,098 (Traunstein, St., 3098), Ebersberg 20,991, Berchtesgaden 16,211 (Reichenhall, St., 3071), Rosenheim 45,233 (Rosenheim, Mkt., 4140), Miesbach 19,291, Werdenfels 9515, Tölz 12,515, Weilheim 18,075, Schongau 19,738, Landsberg 24,644 (Landsberg, St., 3466), Bruck 18,567, Dachau 18,573, Friedberg 19,664, Aichach 36,260, Schrobenhausen 17,785, Pfaffenhausen 28,287, Ingolstadt 15,397 Ew.

2. In Nieder-Bayern: unmittelbare Städte Landshut 12,135, Passau 13,360, Straubing 10,714 Ew.; Verwaltungsdistricte Landshut 24,240, Dingolfing 20,039 (Dingolfing, St., 3003), Vilsbiburg 24,934, Eggenfelden 30,740, Pfarrkirchen 29,806, Griesbach (statt Rotthalmünster, mit dem Sitze des Bezirksamts Griesbach) 30,100, Vilshofen 37,091, Passau 34,271, Wegscheid 17,573, Wolfstein 27,109, Grafenau 15,946, Deggendorf 36,592 (Deggendorf, St., 4567), Regen 19,563, Landau 20,051, Straubing 20,803, Bogen 30,222, Mallersdorf 18,058, Rottenburg 30,592, Kelheim 29,162, Viechtach 19,456, Kötzting 22,781 Einw.

3. In Oberpfalz u. Regensburg: unmittelbare Städte Regensburg 27,875, Amberg 12,942 Ew.; Verwaltungsdistricte Regensburg 24,922, Stadtamhof 29,002, Roding 26,637, Burglengenfeld 19,878, Cham 22,955 (Fürth, St., 3463), Waldmünchen 16,686, Neunburg vorm Wald 32,838, Nabburg 17,976, Vohenstrauß 22,514, Neustadt an d. Waldnab 25,702, Amberg 25,204, Tirschenreuth 28,338, Kemnath 24,037, Eschenbach 23,775, Sulzbach

16,649 (Sulzbach, St., 4499), Velburg 26,534, Neumarkt 31,979 (Neumarkt, St., 3828), Hemau 29,412 Ew.

4. In Ober-Franken: Unmittelbare Städte Bayreuth 18,044, Bamberg 23,542, Hof 12,018 Ew.; Verwaltungsdistricte Bayreuth 27,383, Wunsiedel 36,227 (Wunsiedel, St., 3383), Berneck 15,868, Rehau 22,804 (Selb, St., 3341), Münchberg 23,886 (Münchberg, St., 3181), Hof 16,418, Naila 21,944, Teuschnitz 16,355, Kronach 26,249 (Kronach, St., 3426), Lichtenfels 27,314, Staffelstein 20,062, Stadtsteinach 18,899, Kulmbach 28,888 (Kulmbach, St., 3771), Ebermannstadt 23,884, Bamberg I. 24,602, Bamberg II. 27,204, Höchstadt a. Aisch 26,657, Forchheim 31,318 (Forchheim, St., 4218), Pegnitz 27,177 Ew.

5. In Mittel-Franken: Unmittelbare Städte (jetzt 9 an der Zahl) Ansbach 12,245, Dinkelsbühl 5058, Weißenburg 5180, Eichstädt 7335, Schwabach 6611, Nürnberg 62,797, Fürth 19,125, Erlangen 10,896, Rothenburg 5049 Ew.; Verwaltungsdistricte Ansbach 24,050, Feuchtwangen 25,863, Gunzenhausen 27,844, Dinkelsbühl 25,284, Weißenburg 23,423, Eichstädt 21,475, Beilngries 25,440, Schwabach 28,404, Heilsbronn 15,983, Nürnberg 26,761 (Altdorf, St., 3024), Fürth 23,508, Hersbruck 31,400 (Lauf, St., 3051), Erlangen 13,320, Neustadt an d. Aisch 32,333 (gleichnam. Stadt 3512), Scheinfeld 19,594, Uffenheim 29,783 (Windsheim, St., 3307), Rothenburg 16,524 Ew.

6. In Unter-Franken und Aschaffenburg: Unmittelbare Städte Würzburg 36,119, Schweinfurt 8707, Aschaffenburg 9323 Ew.; Verwaltungsdistricte Würzburg 35,682 (Heidingsfeld, St., 3051), Volkach 23,234, Kitzingen 25,144 (Kitzingen, St., 5374), Gerolzhofen 20,841, Schweinfurt 29,469, Haßfurt 25,773, Ebern 19,776, Kissingen 26,916, Königshofen 30,064, Neustadt an d. Saale 20,867, Mellrichstadt 13,357, Gersfeld 23,304, Brückenau 14,057, Gemünden 23,264 (Orb, St., 3655), Hammelburg 21,678, Lohr 21,916 (Lohr, St., 3772), Alzenau 18,999, Aschaffenburg 30,944, Obernburg 26,707, Miltenberg 18,297 (Miltenberg, St., 3377), Marktheidenfeld 23,022, Karlstadt 28,907, Ochsenfurt 25,391 Ew.

7. In Schwaben u. Neuburg: Unmittelbare Städte Augsburg 45,389, Kaufbeuren 4482, Lindau 4918, Kempten 10,370, Memmingen 6603, Donauwörth 3313, Nördlingen 6412, Neuburg an d. Donau 8276 Ew.; Verwaltungsdistricte Augsburg (früher Göggingen) 32,970, Mindelheim 30,325, Kaufbeuren 19,126, Oberdorf 19,588, Füssen 12,536, Sonthofen 28,362, Lindau 25,104, Kempten 24,178, Memmingen 32,122, Illertissen 32,903, Krumbach 20,126, Neu-Ulm 15,730 (Neu-Ulm, St., 4810), Günzburg 32,494 (Günzburg, St., 3442), Zusmarshausen 15,569, Wertingen 18,075, Dillingen 45,661 (Städte Dillingen 5144, Lauingen 3720), Donauwörth 31,024, Nördlingen 32,508, Neuburg an d. Donau 18,594 Ew.

8. In der Pfalz: Verwaltungsdistricte Speyer 53,128 (Städte Speyer 12,810, Oggersheim 3128, Ludwigshafen 3331), Neustadt an d. Hardt 65,024 (Städte Neustadt a. d. H. 7611, Dürkheim 5540), Frankenthal 44,730 (Städte Frankenthal 6228, Grünstadt 3391), Kirchheim 50,062, Kaiserslautern 53,820 (Kaiserslautern, St., 12,029), Kusel 39,505, Homburg 45,565 (Homburg, St., 3326), Zweibrücken 54,844 (Städte Zweibrücken 8519, St. Ingbert 6918), Pirmasens 39,648, (Pirmasens, St., 7097), Bergzabern 39,508, Landau 65,719 (Städte Landau 12,244, Edenkoben 5401), Germersheim 56,516 (Stadt Germersheim 9673, Mfl. Kandel 3500) Ew.

S. 371 u. 406. In Freising und Weißenburg, welche Städte zu unmittelbaren erhoben wurden, bestehen statt der Landgerichte jetzt „Stadt- und Landgerichte".

S. 431. Bei der Stadt Landau statt 21,244 lies 12,244 Ew. (wor. 6146 Militärbevölk.).

4. Königreich Sachsen.

S. 440. Bewegung der Bevölkerung, 1859—61:

Jahr	Trauungen	Geburten					Sterbefälle (incl. Todtgeb.)		
		Männlich	Weiblich	Zusammen	Darunter uneheliche	Darunter todte	Männlich	Weiblich	Zusammen
1859	18,707	46,793	44,600	91,393	14,377	4199	31,311	29,165	60,476
1860	19,655	47,933	44,902	92,835	14,083	4297	29,821	27,662	57,483
1861	18,517	46,672	44,133	90,805	13,895	4078	34,931	32,442	67,373

S. 441. In den Jahren 1859—61 sind nach Sachsen 5106 Personen ein- und aus dem Königreiche 2771 Individuen ausgewandert.

S. 443. Die Land- und Forstwirthschaft war (im J. 1861) der Nahrungszweig für 559,013 Menschen.

S. 445. Das mit Tabak bebaute Land betrug 1860 48, 1861 22 Acker. — Zeile 7 v. unten: statt 1856 lies 1858. — Nach der Viehzählung vom 3. Dec. 1861 gab es in Sachsen 98,994 Pferde, 638,460 Stück Rindvieh, 371,989 Schafe, 270,462 Schweine, 90,881 Ziegen und 51,330 Bienenstöcke.

S. 446 u. folg. Bergbau und Hüttenwesen im J. 1861. a. Bergwerke, 674 Gruben, Production in Zollctr.: Eisenerze 867,535, Gold- und Silbererze 561,274, Bleierze 171,

Zinkerze 9380, Zinnerze 7123, Kobalterze 4159, Arsenikerze 25,624, Manganerze 7512, Vitriolerze 18,476, Flußspath 9750, Steinkohlen 33,750,817, Braunkohlen 6,693,228. b. Hütten, 22 Werke; Production in Zollctr.: Roheisen in Gänzen und Masseln 355,872, Gußwaaren aus Roheisen 122,789, Stab- und gewalztes Eisen 254,401, Eisenblech 4564, Stahl 1431, Kaufblei 78,887, Glätte 6273, gewalzte Bleiplatten 1813, Garkupfer 1005, verarbeitetes Kupfer 6328, Zink 108, Zinn 3327, Blaufarbenwerks-Producte 7569, Nickel 1024, Arsenik 2759, Kupfervitriol 1477, Eisenvitriol 374, gemischter Vitriol 980; ferner Gold 41,07 Zollpfd. und Silber 54,685,6 Zollpfd. — Durch den Bergbau und das Hüttenwesen wurden Ende 1861 79,673 Menschen ernährt.

S. 448 u. folg. Stand der technischen Cultur Ende 1861. Bei der gewerblichen Industrie fanden im Ganzen 1,181,262 Menschen ihre Nahrung. An Dampfmaschinen waren vorhanden:

	Bergbau u. Hüttenwesen	Landwirthschaft	Mühlen	Fabrikation	Transport u. Handel	Summe
Maschinen	275	75	32	605	247	1,235
Pferdekräfte	6442	374	630	8072	30,898	46,416

Fabriken und größere Gewerbsanstalten: 1. Spinnerei und Zwirnerei, in Wolle 13 Handkämmereien &c., 332 Streichgarnspinnereien mit 303,397 Feinspindeln und 7137 Arbeitern (incl. Directions-Personale), 39 Kammgarnspinnereien mit 104,622 Feinspindeln und 3007 Arbeitern; in Seide 1 Moulinage mit 520 Spindeln; in Baumwolle 154 Maschinenspinnereien mit 707,387 Feinspindeln und 14,108 Arbeitern, 29 Watten- und Dochtfabriken; in Flachs, Hanf und Heede 5 Bereitungsanstalten, 3 Spinnereien mit 13,308 Feinspindeln und 1070 Arbeitern; 118 Fabriken für Zwirn und Garn aus Wolle, Baumwolle und Leinen. — 2. Weberei, Zeug- und Bandwaaren-Manufactur:

	Seide	Baumwolle	Leinen	Wolle	Strümpfe	Bänder	Andere Gewebe	Nebenbeschäftigung
Gehende Webestühle	205	27,243	11,952	17,364	21,179	450	11,808	64
Meister u. Gehilfen	244	35,131	15,742	27,333	25,124	552	18,003	—

Ferner Fabriken für Gewebe und Zeuge:

	Tuche	Sonst. woll. Zeuge	Baumwoll. Zeuge	Leinene Zeuge	Seidenwaaren	Bänder u. Posamentirwaar.	Strümpfe	Spitzen &c.
Fabriken . . .	135	321	291	151	10	115	151	81
Maschinenstühle.	506	1391	1418	—	—	284	3965	—
Handstühle . . .	1127	2881	1939	197	316	197	775	—
Arbeiter (incl. Direction)	2825	3637	3031	615	316	587	2404	8605

Weiters 52 Walkmühlen, 131 Bleichen, 215 Färber- und Appreturanstalten, 85 Druckereien u. 15 Wachstuchfabriken. — 3. Metallproduction: 39 Eisenwerke mit 17 Hochöfen, 39 Frischfeuern, 33 Puddlings-, 27 Schweiß-, 25 Kupol- und 3 Flammöfen und 2964 Arbeitern (incl. Director.); 1 Eisendrahtwerk, 2 Stahlwerke mit 1 Raffinir- und 21 Frischfeuern, sowie 1 Cementirofen, 2 Kupfer- und 4 andere Werke. — 4. Metallwaaren: 164 Maschinenfabriken mit 7843 Arbeitern, 3 Kratzen-, 4 Wagen-, 25 Eisen- und Blechwaaren-, 2 Stahl- und Schneidewaaren-, 22 Gold-, Silber-, Neusilber-, leonische Waarenfabriken, 43 Eisengießereien, 115 andere Fabriken. — 5. Mineralurgische u. gemischte Stoffe: 173 Kalkbrennereien mit 1230 Arbeitern, 835 Ziegeleien mit 3364 Arbeitern, 11 Gypsmühlen, Cement- und Steinfabriken, 24 Coaks- und Gasbereitungsanstalten, 64 Chemikalien- und Farbenfabriken, 19 Zündwaaren-, 17 Parfümeriefabriken, 7 Glashütten, 1 Glasschleiferei, 1 Spiegelglasfabrik, 2 Porzellan-, 15 Steingut- und Irdenwaaren-Fabriken. — 6. Pflanzen- und Thierstoffe: 573 Oel- und 39 Lohmühlen, 1321 Sägemühlen und Fournierschneidereien mit 1526 Arbeitern, 3 Pottaschesiedereien, 15 Theeröfen und Pechsiedereien, 5 Fabriken von gefärbtem und lackirtem Leder, 9 Leimsiedereien, 4 Wachswaarenfabriken, 2 Licht- und Seifenfabriken, 42 Knochenmühlen &c. — 7. Holz- und kurze Waaren, Papier: 4 Fabriken für Sonnen- und Regenschirme, Stöcke, 4 Knopf-, 11 Möbel-, 29 Spielwaaren- &c., 4 Beinwaaren-, 3 Gummi- und Guttaperchawaaren-, 96 Papier- und Papp-, 22 Papiertapeten- und Buntpapier-, 6 Siegellack-, Federn- &c., 34 Lederwaaren-, 8 Spielkarten-, 3 Papiermaché-, 3 Lackirwaaren-, 52 Strohwaaren-Fabriken. — 8. Verzehrungsgegenstände: 3749 Getreidemühlen mit 8458 Arbeitern, 6 Stärke-, Nudeln- &c., 12 Chocolade-, Kaffeesurrogat- &c. Fabriken, 394 Tabak- und Cigarrenfabriken mit 6659 Arbeitern, 2 Zucker-, 3 Pflanzensaft-, 37 Essigfabriken, 619 Bierbrauereien mit 2036 Arbeitern, 544 Branntweinbrennereien mit 1286 Arbeitern, 3 Schaumweinfabriken. — 9. Sonstige Fabriken: 7 Gardinenausschneidereien, 5 Farbeholzraspeln, 1 Korkschneidefabrik, 2 Drahtwebereien, 3 künstliche Mineralwasseranstalten, 6 Crinolinfabriken.

S. 453. Durch die Handels- und Verkehrsgewerbe wurden Ende 1861 172,946 Menschen ernährt, davon 10,489 durch den literarischen Verkehr.

S. 459. Im J. 1862 wurden auf den sächs. Eisenbahnen 5,550,000 Personen und $86^{2}/_{10}$ Mill. Ctr. Güter befördert. — Die in fiscalischer Unterhaltung befindlichen Straßen

bestanden am Schlusse 1861 in 398¾ Postmeilen Chausseen und 86⁴⁄₁₀ Postml. nichtchaussirte Straßen. — In der Länge der Telegraphenlinien ergab sich am 1. Jan. 1863 gegen den Stand Ende 1861 keine Veränderung. — Der Postverkehr ergab im J. 1861: Eingegangen, gewöhnliche Briefe, Kreuzbandsendungen rc. 12,277,481, recommandirte Briefe 308,978, Fahrpostsendungen ohne Werthangabe 2,114,023 Stück, Geld- und Werthsendungen 1,319,420 Stück (236,050,410 Thlr. Werth); aufgegeben, Postvorschußsendungen 227,344, Localbriefe 1,064,297 Stück.

S. 462 u. folg. Volksschulen wurden im J. 1860 gezählt: 236 in den Städten, 1741 auf dem Lande, 61 Privat- und 39 Fabrikschulen, im Ganzen 2077. — Zu Bautzen besteht neben dem lutherischen auch ein katholisches Schullehrer-Seminar. — Seit Michaelis 1863 ist ferner in Borna ein Schullehrer-Seminar errichtet. — Die Universität in Leipzig wurde im Wintersemester 1862/63 von 924 Studirenden besucht, worunter 256 Ausländer. — Die polytechnische Schule zu Dresden, deren untere Abtheilung seit Ostern 1863 in 2 Classen zerfällt, wurde während des Jahrescursus von Ostern 1861 von 298 Schülern besucht. — Seit Oct. 1862 besteht eine Bergschule zu Zwickau (durch freiwillige Beiträge von Kohlenwerksbesitzern gegründet). — Anfangs 1863 erschienen in ganz Sachsen 273 Zeitschriften, worunter 109 politische, Intelligenz- und Amtsblätter.

S. 474. Ein allgemeines bürgerliches Gesetzbuch für das Königreich Sachsen wurde unterm 2. Jan. 1863 publicirt.

S. 477. Rentämter bestehen zur Zeit 29.

S. 479. Der Stand der Staatsschuld war Anfang des Jahrs 1863 folgender: verzinsliche Schuld 61,465,275, ältere Schuld 15,367, unverzinsliche Kassenbillets 7,000,000 Thlr., in Summe 68,480,642 Thlr.

5. Hannover.

S. 515. Bewegung der Bevölkerung im J. 1861: Getraute Paare 15,426; Geborene, männlich 32,550, weiblich 30,691, zusammen 63,241, darunter unehelich 6409, todtgeboren 2404; Gestorbene (excl. der Todtgeborenen), männlich 21,348, weiblich 20,703, zusammen 42,051. — Ein- und Auswanderungen:

	1859		1860		1861	
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
Eingewanderte	554	334	628	425	697	446
Ausgewanderte	2680	1882	2894	2033	1608	913

S. 520. Viehstand nach der Zählung vom December 1861: Pferde 213,946, Rindvieh 949,179, Schafe 2,211,927, Schweine (zur Zucht und Mast) 554,056 (im J. 1857 wurden nur die zur Zucht bestimmten Schweine ermittelt), Ziegen 164,852, Esel und Maulesel 808, Bienenstöcke 230,689.

S. 521 u. folg. Bergwerks-, Hütten- und Salinenbetrieb im J. 1861. a. Bergwerke: 157 Gruben, Productions-Geldwerth 1,781,999 Thlr., Arbeiter 6697; Production in Zollctr.: Steinkohlen 6,765,113, Braunkohlen 142,931, Eisenerze 2,189,366, Gold- und Silbererze 135,261, Bleierze 1,769,060, Kupfererze 22,667, Zinkerze 21,600, Manganerze 10,572, Asphalt 32,000; außerdem am Communionharze: 29 Gruben, mit einem Productionswerthe von 282,570 Thlr., 206 Arbeitern und folgender Production in Zollctr.: Eisenerze 55,000, Bleierze 192,958, Kupfererze 85,385, Vitriolerze 9963. b. Hütten: 71 Werke, 2,881,351 Thlr. Geldwerth, 2724 Arbeiter; Production in Zollctr.: Roheisen in Gänzen und Masseln 519,574, Gußwaaren aus Erzen 16,280, Gußwaaren aus Roheisen 167,910, Stab- und gewalztes Eisen 39,397, Eisendraht 888, Stahl 775, Kaufblei 84,907, Glätte 5720, Garkupfer 1319, Blaufarbenwerks-Producte 6600, Alaun 300, Kupfervitriol 1400, Eisenvitriol 80, gemischter Vitriol 100; ferner in Zollpfd.: Silber 21,000; außerdem am Communionharze: 16 Werke, 388,848 Thlr. Geldwerth, 332 Arbeiter und folgende Production in Zollctr.: Rohstahleisen 12,239, Kaufblei 6073, Glätte 3052, gewalzte Bleiplatten 1953, Garkupfer 2149, verarbeitetes Kupfer 883, Messing 637, Zink 108, Alaun 157, Kupfervitriol 7935, Eisenvitriol 3282, Zinkvitriol 6812, gemischtes Vitriol 100 und Schwefel 834; ferner in Zollpfd.: Gold 7,64 Silber 1625,16. c. Salinen: 16 Werke, 396,057 Thlr. Geldwerth, 389 Arbeiter, 727,742 Zollctr. weißes Kochsalz, 20,484 Zollctr. schwarzes und gelbes Salz, 3334 Zollctr. Düngegyps; außerdem am Communionharze 1 Werk für Schwefelsäure u. Glaubersalz mit 19 Arbeitern, 48,110 Thlr. Productionswerth, 961 Zollctr. Glaubersalz und 24,888 Zollctr. Schwefelsäure.

S. 522. Ende 1861 waren bei der gesammten gewerblichen Industrie 30,4 Proc. der Bevölkerung thätig, während bei der Landwirthschaft 50,8 Proc. der Population beschäftigt waren.

S. 530. Handelsflotte. Nach den offiziellen Angaben waren im Königreiche Ende 1861 vorhanden: 794 Seeschiffe mit 49,464 Lasten und 4676 Mann, 2731 Fluß- und Wattschiffe mit 30,710 Lasten und 5487 Mann. In den hannoverschen Häfen sind im J. 1861 ein-

gelaufen 3682 Seeschiffe mit 163,938 Lasten und 40,405 Fluß- und Wattschiffe mit 575,117 Lasten; ausgelaufen aus sämmtlichen Häfen sind 3700 Seeschiffe mit 164,695 Lasten und 40,238 Fluß- und Wattschiffe mit 575,292 Lasten.

S. 531. An Eisenbahnen sind seitdem dem Betriebe übergeben: die Bremen-Geestebahn (Bremen-Geestemünde-Bremerhaven), 8,3 M., die Strecke von Lüneburg bis Hohnstorf, Lauenburg gegenüber, 2,2 Meilen.

S. 539. Nach Gesetz vom 2. Febr. 1863 treten in die zweite Kammer an Stelle der 3 Deputirten von 6 evangelischen Stiftern „4 Deputirte, welche nach Vorschrift eines besondern für die Geistlichkeit erlassenen Wahlgesetzes von den evangelischen Geistlichen des Königreichs gewählt werden."

S. 541. Durch die Gesetzgebung vom J. 1863 wurde die Verfassung einiger Provinziallandschaften abgeändert. Darnach besteht die Provinziallandschaft für Kalenberg, Göttingen, Grubenhagen und Hohnstein aus 3 Curien, deren erste von den Standesherren, der Prälatur (d. i. dem Abte zu Loccum, den beiden General-Superintendenten, dem Prorector der Universität und dem Director der Klosterkammer) und der Ritterschaft (d. i. den stimmführenden Besitzern der immatriculirten Rittergüter), deren zweite von 24 Abgeordneten der Städte und deren dritte von 21 Vertretern der nicht in der ersten Curie bereits vertretenen Grundbesitzer gebildet ist. (Gesetz vom 3. Juni 1863). Die lüneburgische Provinziallandschaft zählt in ihrem allgemeinen Landtage den Landschaftsdirector, die 4 Landräthe der Ritterschaft und je 14 Abgeordnete der Ritterschaft, der Städte und der ländlichen Grundbesitzer (Gesetz vom 3. Juni 1863). Die Provinziallandschaft für Hoya und Diepholz wird von 3 Curien gebildet, nämlich 1. vom Deputirten des Stifts Bassum und von den Besitzern der landtagsfähigen Güter, 2. von 25 Abgeordneten der Städte und Flecken, 3. von 19 Vertretern der übrigen Grundbesitzer (Gesetz vom 3. Mai 1863).

S. 547 u. 548. Durch königl. Verordnung vom 14. Juni 1863 wurde die Generaldirection der Wasserzölle und die von derselben wahrgenommene obere Verwaltung dem Ober-Zollcollegium zugewiesen. Die meisten Elbzollämter wurden aufgelassen und die Erhebung der oberelbischen Zölle einem zu Wittenberge in der Priegnitz errichteten gemeinschaftlichen hannoverschen, dänischen und mecklenburg-schwerinschen Elbzollamte übertragen.

S. 550. Staatsschuld am 1. Jan. 1863: 45,816,743 Thlr. — Zeile 1 v. unten. Statt 19,582 lies 19,581.

6. Württemberg.

S. 580. Wohnorte besitzt Württemberg nach den letzten Aufnahmen von Ende 1861: 136 Städte, 1262 Pfarrdörfer, 436 Dörfer, 121 Pfarrweiler, 3072 Weiler, 2676 Höfe und 2141 einzelne Wohnsitze, ferner 252,356 Wohnhäuser.

S. 586 u. folg. Production der Bergwerke, Hütten u. Salinen im J. 1861, in Zollctr.: Eisenerze 580,964, Vitriolerze 1000, Flußspath 2500; Roheisen in Gänzen und Masseln 141,192, Rohstahleisen 3331, Gußwaaren aus Erzen 81,593, Gußwaaren aus Roheisen 37,505, Stab- und gewalztes Eisen 152,474, Eisenblech 145, Stahl 8699, Alaun 50, Eisenvitriol 300; Steinsalz 434,429, Kochsalz 373,751, schwarzes und gelbes Salz 9002, Düngegyps 78,180.

S. 587 u. folg. Stand der technischen Cultur, Ende 1861. Die Zahl der bei sämmtlichen Gewerben beschäftigten Personen erhöht sich auf 269,077 Individuen, indem nach den amtlichen, rectificirten Ziffern bei den 19,445 Fabriken (lies diese Ziffer statt 18,445) 90,907 und bei den Handels- und Transportsgewerben 32,862 Personen thätig sind. An Fabriken und größeren Gewerbsanstalten wurden gezählt: 1. für Gespinnste, in Wolle 16 Handkämmereien, 71 Streichgarnspinnereien mit 51,122 Spindeln und 1862 Arbeitern (incl. Dirigenten), 3 Kammgarnspinnereien mit 14,250 Spindeln; in Seide 7 Zwirnereien mit 6500 Spindeln; in Baumwolle 20 Maschinenspinnereien mit 236,862 Spindeln und 2497 Arbeitern, 14 Watte- und Dochtfabriken; in Flachs und Hanf 36 Bereitungsanstalten, 3 Maschinenspinnereien mit 5896 Spindeln, 24 Zwirnereien für Leinen rc. — 2. Weberei, Zeug- und Bandwaaren: in Wolle, 96 Fabriken mit 76 mechanischen und 971 Handstühlen und 2093 Arbeitern, 1800 Handwerker (Meister und Gehilfen) mit 1549 Webestühlen und 292 Personen für den Betrieb als Nebenbeschäftigung mit eben so vielen Webestühlen, 5 Teppichfabriken; in Baumwolle 110 Fabriken mit 2251 Kraft- und 3469 Handstühlen und 5579 Arbeitern, 9471 Handwerker (Meister und Gehilfen) mit 9217 Handstühlen; in Seide 9 Fabriken und 282 Webestühle; in Leinen 14 Fabriken mit 372 Arbeitern, 8335 Handwerker, 10,888 Personen für den Betrieb als Nebenbeschäftigung, 19,379 Webestühle (worunter 8491 gewerbs- und fabriksmäßig); für Bänder 250 Stühle und 227 Handwerker; ferner 15 Posamentirfabriken, 72 Walkmühlen, 70 Bleichen, 83 fabriksmäßige Färbereien und Appreturen, 12 Druckereien, 1 Crinolinenfabrik. — 3. Metallproduction und Metallwaaren: 19 Eisen- und Hüttenwerke mit 1556 Arbeitern, 7 Hochöfen, 32 Frischfeuern, 9 Puddlings-, 13 Schweiß-, 14 Kupol- und 9 Flammöfen; 14 Eisengießereien, 4 Stahlwerke, 4 Drahtzüge, 52 Maschinenfabriken mit 2363 Arbeitern,

42 Fabriken für Grob- und Kleineisen-, sowie Blechwaaren mit 1141 Arbeitern, 10 Fabriken für Schneidewaaren und Werkzeuge, 1 Gewehr-, 1 Kratzen-, 38 Webereirequisiten-, 12 Bronce- und 34 Gold- und Silberwaarenfabriken (letztere mit 1090 Arbeitern), 7 Kupferhämmer, 3 Messingwerke ꝛc. — 4. Thon- und Glaswaaren: 328 Kalkbrennereien, 724 Ziegel- und Thonwaarenfabriken mit 3079 Arbeitern, 373 Anstalten für Gyps und Cement, 2 Porzellan- und Steingutfabriken, 7 Glashütten, 3 Glasschleifereien. — 5. Verarbeitung von Holz, Bein ꝛc. in Verbindung mit Metallen: 964 Sägemühlen mit 1882 Arbeitern, 10 Möbel-, 8 Wagen-, 15 Spielwaaren- ꝛc., 4 Beinwaaren-, 13 Schirm- und Stock-, 3 Lackirfabriken. — 6. Leder: 8 Fabriken für gefärbtes und lackirtes Leder, 202 Lohmühlen, 17 Fabriken für Leder-Galanteriewaaren. — 7. Chemikalien ꝛc.: 16 Coaks- und Gasanstalten, 41 Zündwaaren-, 57 Chemikalien-, Säuren- und Farbenfabriken, 42 Leim-, 5 Stearin- und Oelseifen-, 26 Wachswaaren-, 6 Siegellack- ꝛc., 9 Parfümerie-Fabriken, 4 Pulvermühlen, 221 Pottaschesiedereien, 25 Pechsiedereien und Rußhütten, 28 Knochenmühlen. — 8. Papier und Stroh: 48 Papiermühlen mit 1894 Arbeitern, 5 Tapeten-, 7 Spielkarten-, 3 Steinpappefabriken, 8 Fabriken für Strohgeflechte mit 1508 Arbeitern. — 9. Verzehrungsgegenstände: 2084 Getreidemühlen mit 5325 Arbeitern, 13 Stärke-, Nudel- ꝛc., 14 Chocolade- und Cichorienfabriken, 5 Rübenzucker-Fabriken mit 1609 Arbeitern, 2026 Bierbrauereien mit 5085 Arbeitern, 10,333 Branntweinbrennereien mit 11,507 Arbeitern, 51 Essigfabriken, 666 Oelmühlen mit 1264 Arbeitern, 3 Schaumweinfabriken, 49 Tabak- und Cigarrenfabriken mit 1505 Arbeitern. — Die Zahl der Dampfmaschinen beläuft sich nach den „rectificirten Ziffern" auf 393 mit 28,905 Pferdekräften; davon entfielen auf die Locomotiven 115 mit 25,240, auf die Dampfschiffe 9 mit 334, auf den Bergbau und Hüttenbetrieb 9 mit 523 und auf die Landwirthschaft 4 mit 24 Pferdekräften.

S. 594. Eisenbahnen. Im J. 1863 wurden dem Betriebe übergeben: die badisch-württemberg. Verbindungsbahn von Pforzheim nach Mühlacker und die bayerisch-württemberg. Verbindungsbahn von Nördlingen bis Wasseralfingen, im Ganzen auf württemberg. Gebiete 5 Meilen. — Telegraphenlinien. Deren Länge betrug am 1. Jan. 1863 176,7 M. mit 241,4 M. Drähten.

S. 595. Zur Vertretung und Geltendmachung gemeinsamer Interessen des Handelsstandes bildeten sich in verschiedenen Städten Handelsvereine, unter welchen durch die Gründung eines allgemeinen württembergischen Handelsvereins (im Oct. 1863) ein engeres Band geknüpft wurde.

S. 596. In Stuttgart wurde eine Turnlehrer-Bildungsanstalt errichtet.

S. 597. An der Universität in Tübingen (welche im Wintersemester 1862/63 von 620 Studirenden und 58 Hospitirenden besucht wurde) wurde mit königl. Entschließung vom 4. Aug. 1863 eine naturwissenschaftliche Facultät errichtet.

S. 600, Zeile 7 v. unten. Statt „von dem Thronfolger" lies „dem Thronfolger".

S. 608. Mit königl. Verordnung vom 5. Oct. 1863 wurde die Leitung der Verwaltung der württemberg. Bodensee- und Neckar-Dampfschiffahrt der Eisenbahndirection übertragen.

S. 611. Die Staatsschuld belief sich am 30. Juni 1863 auf 76,575,892 Fl.

7. Baden.

S. 636. Die Flächengröße Badens wird jetzt von amtlicher Seite mit 278,1894 □M. angegeben.

S. 638, Zeile 8 v. oben. Statt „Blößling" lies „Blößing".

S. 639, Zeile 1 v. unten. Statt „Nonnenmattweiler" lies „Nonnenmattweier". Die sogen. grüne Insel ist nicht mehr vorhanden.

S. 640, Zeile 4 v. unten. Statt 407,020 lies 410,906.

S. 642. Die gegenwärtig giltigen Statuten des landwirthschaftlichen Vereins sind jene von 1862, wodurch die Kreisvereine aufgehoben und ein Centralausschuß des landwirthschaftlichen Vereins gebildet worden.

S. 645 u. folg. Bergbau, Hütten- u. Salinenbetrieb im J. 1862. a. Bergwerke, 111 Gruben; Production in Zollctr.: Steinkohlen 168,156, Eisenerze 315,064, Bleierze 2182, Zinkerze 39,270, Manganerze 858, Flußspath 422. b. Hütten, 54 Werke; Production in Zollctr.: Roheisen in Gänzen und Masseln 42,527, Gußwaaren aus Erzen 30,899, Gußwaaren aus Roheisen 41,664, Stab- und gewalztes Eisen 104,709, Eisenblech 5602, Eisendraht 21,300, Glätte 1150, ferner 446,8 Zollpfd. Silber. c. Salinen, 2 Werke; Production in Zollctr.: Kochsalz 364,434, schwarzes und gelbes Salz 19,455, Düngegyps 4027.

S. 646 u. folg. Im Dec. 1861 gab es im ganzen Großherzogthume 6859 Fabriken u. dergl. Anstalten, bei welchen 64,862 Personen beschäftigt waren. Es wurden gezählt: 1. für Gespinnste: in Wolle, 2 Handkämmereien, 16 Streichgarnspinnereien mit 5080 Feinspindeln; in Seide, 8 Haspelanstalten, 7 Moulinagen ꝛc.; in Baumwolle, 21 Maschinenspinnereien mit 296,300 Feinspindeln, 3 Watten- und Dochtfabriken; in Flachs und Hanf, 125 Bereitungsanstalten, 1 Spinnerei; 10 Fabriken für Garn aus Wolle, Baumwolle und Leinen.

2. Weberei: 1390 Webestühle in Seide und Sammt, 6711 dergl. in Baumwolle, 10,605 in Leinen, 599 in Wolle, 96 für Strümpfe, 28 für Bänder, 46 zu anderen Geweben u. 26 Webestühle als Nebenbeschäftigung; 28 Fabriken für Tuche und andere wollene Zeuge mit 279 Maschinen- und 171 Handstühlen, 54 Fabriken für baumwollene Zeuge mit 5190 Maschinen- und 391 Handstühlen, 2 Fabriken für leinene Zeuge mit 30 Maschinenstühlen, 13 Fabriken für Seiden- und Sammtwaaren mit 680 Maschinen- und 172 Handstühlen, 2 Band- und 3 Strumpffabriken; 29 Bleichen und 53 Färbereien und Appreturanstalten, 15 Druckereien. 3. Metallproduction: 33 Werke mit 76 Oefen und Feuern. 4. Metallwaaren: 27 Maschinenfabriken, 14 Eisen- und Blechwaarenfabriken, 19 Eisengießereien, 109 Gold- und Silbermanufacturen, 29 andere Fabriken. 5. Mineralische und gemischte Stoffe: 166 Kalkbrennereien, 561 Ziegeleien, 129 Gypsmühlen 2c., 12 Coaks- und Gasbereitungsanstalten, 21 Chemikalien-, 5 Zündwaaren-, 2 Porzellan- und 4 Steingutfabriken, 3 Glashütten, 3 Glasschleifereien und Polirwerke, 1 Spiegelglasfabrik und 2 Fabriken für Mineralöle. 6. Pflanzen- und Thierstoffe: 1314 Anstalten, darunter 552 Oel-, 31 Loh-, 649 Sägemühlen. 7. Papier, Holz und kurze Waaren: 313 Fabriken, worunter 31 Papierfabriken und -Mühlen, 8 Tapeten- und Buntpapierfabriken, 20 Möbel- und 9 Lederwaarenfabriken, 239 Strohwaaren-Manufacturen. 8. Verzehrungsgegenstände: 3678 Anstalten, darunter 1956 Getreidemühlen, 172 Tabak- und Cigarrenfabriken, 2 Zuckerfabriken, 52 Essigfabriken, 859 Bierbrauereien und Destillirantalten. — Dampfmaschinen waren Ende 1861 236 (darunter 167 bei Fabriken) mit 3410 Pferdekräften vorhanden; dazu kamen noch 107 Stück Locomotiven.

S. 650. Die Eisenbahnstrecken Pforzheim-Mühlacker u. Schaffhausen-Konstanz wurden im J. 1863 dem Betriebe übergeben. — Telegraphenlinien standen am 1. Jan. 1863 in einer Länge von 178,3 M. mit 310,7 M. Drähten im Betriebe. — Kleine Handwerkerbanken sind in mehreren Orten errichtet.

S. 654. Das evangelische adelige Fräuleinstift hat jetzt seinen Sitz in Karlsruhe.

S. 656. Durch Gesetz vom 4. Oct. 1862 wurden die Israeliten auch in bürgerlicher Beziehung mit den christlichen den Glaubensverwandten gleichgestellt.

S. 657, Zeile 2 v. oben. Statt „einem Grundbesitze" lies „einem Stamm- oder Lehngutsbesitze".

S. 659 u. 660. Der Gewerbeschulrath wurde mit großherzogl. Verordnung vom 10. Juni 1863 aufgehoben und die Leitung der Gewerbeschulen dem Oberschulrathe, unter oberster Aufsicht des Ministeriums des Innern, übertragen. Die Leitung des Blinden- und Taubstummeninstituts ist jetzt ebenfalls dem Oberschulrathe zugewiesen.

Durch das Gesetz vom 5. Oct. 1863 wurde die innere Verwaltung durchgehends reorganisirt. Die oberste Leitung desselben führt das Ministerium des Innern, welches einen Theil seiner Zuständigkeit durch Bevollmächtigte aus seiner Mitte (Landescommissäre) ausüben kann, die namentlich über die Amts- und Kreisverwaltung und über deren Beamte die unmittelbare Aufsicht haben. Die der Zuständigkeit der Kreisregierungen bisher überwiesenen Verwaltungssachen gehen im Allgemeinen an einen dem Ministerium unmittelbar unterstellten Verwaltungshof über. Ueber Streitigkeiten des öffentlichen Rechts entscheidet in letzter Instanz der Verwaltungsgerichtshof, über welchen das Ministerium des Innern die dienstliche Aufsicht führt. Die untere Administration wird von den Bezirksämtern besorgt, denen zur Mitwirkung bei der Entscheidung öffentlich-rechtlicher Streitigkeiten und zur Unterstützung bei der sonstigen staatlichen Verwaltung ein Bezirksrath zur Seite steht, in welchen 6–9 ausgezeichnete Bewohner des Amtsbezirks berufen werden. Hiefür wird von der später zu erwähnenden Kreisversammlung durch freie Wahl aus sämmtlichen Staatsbürgern, die in dem betreffenden Amtsbezirke seit mindestens einem Jahre ansässig sind und das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, eine Liste aufgestellt, aus welcher das Ministerium des Innern je für 2 Jahre die Mitglieder des Bezirksraths ernennt. Zur Pflege gemeinsamer öffentlicher Interessen und Angelegenheiten werden Kreisverbände errichtet, deren jeder mehrere Amtsbezirke umfassen soll. In diesen ist der Verwaltungsbeamte des Bezirks, in welchem die Verwaltung des Kreises ihren Sitz hat, das regelmäßige Organ der Staatsregierung (Kreishauptmann). Die Kreisangehörigen werden vertreten durch die Kreisversammlung, welche gebildet wird aus den von den Kreiswahlmännern gewählten Mitgliedern, aus den in den Amtsbezirken gewählten Abgeordneten der Gemeinden, aus den Vertretern der größeren Städte, aus den Mitgliedern des Kreisausschusses und aus den größten Grundbesitzern im Kreise. Die Abgeordneten werden auf 6, die Vertreter der Städte auf 3 Jahre gewählt. Für den Vollzug der Beschlüsse der Kreisversammlung, für die Verwaltung des Kreisvermögens und der Kreisanstalten besteht ein Kreisausschuß von 5 Mitgliedern und 2 Ersatzmännern, welche von der Kreisversammlung auf 3 Jahre gewählt werden. Innerhalb des Kreisverbandes können sich engere Verbände (Bezirksverbände) bilden, welche in einer Bezirksversammlung ihre Vertretung finden.

S. 660. Seit 15. März 1863 ist die Dampfschiffahrts-Verwaltung auf dem Bodensee von der großherzogl. Eisenbahnbetriebs-Verwaltung übernommen worden.

S. 661. An Stelle der bisherigen Polizeistrafgesetze und Verordnungen wurde unterm 31. Oct. 1863 ein Polizeistraf-Gesetzbuch für das Großherzogthum erlassen. — Nach dem

Entwurfe für eine neue Gerichtsverfassung soll die Gerichtsbarkeit in bürgerlichen, wie in Strafsachen ausgeübt werden von dem Oberhofgerichte, den Kreisgerichten (mit collegialischer Verfassung) und den Amtsgerichten; mehrere der Kreisgerichte sollen einen besondern Appellationssenat erhalten und bei eben diesen werden die Schwurgerichte gebildet. Außerdem sollen Handelsgerichte errichtet werden. Im Ganzen soll es 11 Kreisgerichte und 66 Amtsgerichte geben.

S. 664. Der Stand der Staatsschuld war am 31. Jan. 1863 folgender: a. allgemeine Staatsschuld, Passiva 39,849,004 Fl., Activa 10,629,311 Fl.; b. Eisenbahnschuld, Passiva 69,834,424 Fl., Activa 1,563,917 Fl. — Zeile 22 v. unten. Statt „15,001 Mann" lies „15,000 Mann".

S. 665 u. folg. Mit Ministerialbeschluß vom 9. Jan. 1864 wurde eine neue Eintheilung des Großherzogthums Baden in 11 Kreise, die eben so viele Kreisgerichts-Sprengel bilden, in Aussicht gestellt, nämlich:

1. Kreis Karlsruhe, 211,565 Ew., mit 6 Amtsbezirken (7 Amtsgerichten), u. zwar: Amt Karlsruhe (aus dem bisherigen Stadt- u. Landamte gebildet), Amt Durlach (wie bisher), Amt Bretten (wie bisher, doch gemindert um 1 Gemeinde von 521 Ew.), Amt Bruchsal (den bisher. Amtsbezirk u. das Amt Philippsburg ohne Roth u. St. Leon, umfassend, zusammen 49,275 Ew.), Amt Ettlingen (wie bisher), Amt Pforzheim (desgl.). — 2. Kreis Offenburg, 140,194 Ew., mit 6 Amtsbezirken (7 Amtsgerichte), nämlich: Amt Offenburg (wie bisher), Amt Oberkirch (desgl.), Amt Kork (desgl.), Amt Gengenbach (wie bisher), Amt Lahr (desgl.), Amt Wolfach (wie bisher). — 3. Kreis Baden, 114,592 Ew., 5 Amtsbezirke (5 Amtsgerichte), nämlich: Amt Baden (wie bisher), Amt Bühl (desgl.), Amt Gernsbach (desgl.), Amt Rastatt (desgl.), Amt Achern (desgl.). — 4. Kreis Mannheim, 83,349 Ew., 3 Amtsbezirke (4 Amtsgerichte), u. zwar Amt Mannheim (bestehend aus dem gleichnam. bisherigen Stadtamte u. dem Amte Ladenburg, ohne Schriesheim, 42,732 Ew.), Amt Weinheim (wie bisher, doch mit der Gemeinde Schriesheim, 17,905 Ew.), Amt Schwetzingen (wie bisher). — 5. Kreis Heidelberg, 124,556 Ew., 4 Amtsbezirke (6 Amtsgerichte), nämlich: Amt Heidelberg (bestehend aus dem bisherigen Amte u. folgenden Orten vom bisher. Amte Eberbach: Neckargemünd, Dilsberg, Bammenthal, Mauer, Wiesenbach u. 11 and. Gemeinden, zusammen 54,619 Ew.), Amt Wiesloch (wie bisher, mit den Orten Roth u St. Leon, 34,789 Ew.), Amt Sinsheim (mit den bisher. Aemtern Sinsheim u. Neckarbischofsheim, ohne Hüffenhardt, 34,789 Ew.), Amt Eppingen (wie bisher, mit 1 Gemeinde von 521 Ew. vom Amte Bretten). — 6. Kreis Mosbach, 150,962 Ew., 8 Amtsbezirke (9 Amtsgerichte), nämlich: Amt Mosbach (wie bisher, mit dem Orte Hüffenhardt, 31,323 Ew.), Amt Adelsheim (wie bisher), Amt Borberg (das bisher. Amt Krautheim), Amt Tauberbischofsheim (wie bisher, ohne Külsheim, u. das bisher. Amt Gerlachsheim, 29,054 Ew.), Amt Wertheim (wie bisher, mit Külsheim, 18,459 Ew.), Amt Walldürn (wie bisher), Amt Buchen (wie bisher), Amt Ebersbach (wie bisher, ohne die früher erwähnten 16 Gemeinden, 13,310 Ew.). — 7. Kreis Freiburg, 187,913 Ew., 8 Amtsbezirke (8 Amtsgerichte), u. zwar Amt Freiburg (bisher. Stadt- u. Landamt, ohne Hinterzarten u. Waldau, 46,118 Ew.), Amt Waldkirch (wie bisher), Amt Ettenheim (desgl.), Amt Kenzingen (desgl.), Amt Emmendingen (desgl.), Amt Breisach (wie bisher, doch ohne 2 kleine Gemeinden, 20,833 Ew.), Amt Staufen (wie bisher, vermehrt mit 2 Gemeinden vom Amte Breisach, 20,674 Ew.), Amt Neustadt (wie bisher, vermehrt um Hinterzarten u. Waldau vom bisher. Landamte Freiburg, 14,261 Ew.). — 8. Kreis Lörrach, 87,502 Ew., 4 Amtsbezirke (4 Amtsgerichte), nämlich: Amt Lörrach (wie bisher), Amt Müllheim (desgl.), Amt Schopfheim (wie bisher, doch mit Wehr vom bisher. Amte Säckingen, 18,478 Ew.), Amt Schönau (wie bisher). — 9. Kreis Waldshut, 81,167 Ew., 5 Amtsbezirke (5 Amtsgerichte), u. zwar Amt Waldshut (wie der bisher. Amtsgerichts-Bezirk, also ohne die zum Amtsgerichte Jestetten gehörigen 17 Gemeinden, worunt. die Orte Jestetten, Altenburg, Lottstetten, Erzingen, Grießen u. Riedern, dagegen mit Zutheilung von 9 Gemeinden des bisher. Amts Bonndorf, zusammen 27,822 Ew.), Amt Jestetten (die 17 Gemeinden des früheren gleichnam. Amtsgerichts, 8127 Ew.), Amt Säckingen (wie bisher, doch ohne Wehr, 17,072 Ew.), Amt St. Blasien (wie bisher), Amt Bonndorf (wie das bisher. Amt, doch ohne die früher erwähnten 9 Gemeinden, 17,363 Ew.). — 10. Kreis Konstanz, 122,398 Ew., 7 Amtsbezirke (8 Amtsgerichte), nämlich: Konstanz, Radolfzell, Engen, Meßkirch, Pfullendorf, Ueberlingen, Stockach, alle den bisher. Aemtern gleichend. — 11. Kreis Villingen, 65,093 Ew., 3 Amtsbezirke (3 Amtsgerichte), nämlich: Villingen (wie bisher, vermehrt um 12 Gemeinden u. 1 Colonie, von den bisher. Aemtern Donaueschingen u. Triberg, worunt. Buchenberg, Peterzell u. St. Georgen, 25,813 Ew.), Amt Donaueschingen (wie bisher, doch ohne 8 Gemeinden u. 1 Colonie, 19,500 Ew.), Amt Triberg (wie bisher, doch ohne 4 Gemeinden, worunt. Buchenberg, Peterzell u. St. Georgen, 19,780 Einw.).

S. 668. Die Sammtgemeinde (Pfdf.) Beuern, Amts Baden, führt künftighin den Namen „Lichtenthal" (großh. Entschließung vom 9. Nov. 1863).

8. Kurfürstenthum Hessen.

S. 691 u. folg. Bergbau, Hütten- u. Salinenbetrieb im J. 1861. a. Bergwerke, 66 Gruben; Production in Zollctr.: Eisenerze 284,325, Kupfererze 60,361, Kobalterze 828, Manganerze 1481, Vitriolerze 19,753, Flußspath 1950, Steinkohlen 1,931,394, Braunkohlen 2,785,689; b. Hütten, 53 Werke; Production in Zollctr.: Roheisen in Gänzen und Masseln 69,800, Rohstahleisen 37,583, Gußwaaren aus Erzen 19,938, Gußwaaren aus Roheisen 3367, Stab- und gewalztes Eisen 32,218, Eisendraht 750, Stahl 5948, Garkupfer 1478, verarbeitetes Kupfer 1908, Messing 874, Blaufarbenwerks-Producte 3749, Nickel 20; c. Salinen, 3 Werke; Production in Zollctr.: Kochsalz 203,132, schwarzes und gelbes Salz 8695, Düngegyps 1072.

S. 700. Nach dem Gesetze vom 6. Mai 1863 treten in die Ständeversammlung weiter als Mitglieder ein: 1. ein Prinz des kurfürstl. Hauses für eine jede dermalen apanagirte Linie desselben, welche sich in Ermangelung von dazu fähigen Gliedern, oder bei deren Verhinderung durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen kann; 2. das Haupt jeder fürstlichen oder gräflichen ehemals reichsunmittelbaren Familie, welche eine Standesherrschaft in Kurhessen besitzt, mit Gestattung der Stellvertretung; 3. 6 Abgeordnete, welche von den Mitgliedern des ehemals reichsunmittelbaren Adels in den Provinzen Fulda und Hanau und von den im Kurstaate wohnenden und begüterten Mitgliedern der althessischen Ritterschaft, der Ritterschaft der Grafschaft Schaumburg und bestimmter adeliger Familien der Provinz Hanau gewählt werden. Als begütert im Sinne dieses Gesetzes gelten nur Diejenigen, denen innerhalb des Kurstaats Grundvermögen im Steueranschlage von mindestens 1500 Steuergulden zusteht. — Ein Gesetz vom 1. Juli 1863 betrifft die Leitung der landständischen Wahlen rc.

S. 701. Das Gesetz vom 1. Dec. 1853 und einige andere Beschränkungen der Gemeindeordnung vom 23. Oct. 1834 wurden durch das Gesetz vom 15. Mai 1863 aufgehoben. Nach diesem Gesetze werden die Ortsvorstände entweder auf Lebenszeit, was nur mit landesherrlicher Genehmigung geschehen kann, oder auf bestimmte Zeit, jedoch nicht unter 8 Jahren, gewählt. Die Dauer der Wahl der Gemeinderaths-Mitglieder gilt nur auf 5 Jahre. Das durch Gesetz vom 1. Dec. 1853 vorgeschriebene Erforderniß des christlichen Glaubensbekenntnisses zur Bekleidung eines Gemeindeamts entfällt.

S. 703. Durch zwei Gesetze vom 28. Oct. 1863 wurde das Verfahren in Strafsachen und in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten neu geregelt und durch ein anderes von demselben Datum die Gerichtsverfassung reorganisirt. Darnach hat das Ober-Appellationsgericht in Kassel als höchste Instanz in allen bürgerlichen und Strafrechtssachen zu erkennen; bei Vergehen der Glieder des kurfürstl. Hauses, der landesherrlichen Familie und der standesherrlichen Personen, welche an sich zur Zuständigkeit der Ober- oder Schwurgerichte gehören würden, sowie bei Anklagen gegen Vorstände der Ministerien bildet es die erste Instanz. Obergerichte wurden 5 bestellt, zu Kassel für Niederhessen, zu Marburg für Oberhessen, zu Fulda für die gleichnamige Provinz und die Herrschaft Schmalkalden, zu Hanau für die Provinz Hanau und zu Rinteln für die Grafschaft Schaumburg; dieselben bilden die zweite Instanz für die vor die Untergerichte gehörigen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, die erste Instanz bei streitigen Rechtssachen und vormundschaftlichen Angelegenheiten für den Landesherrn und die Glieder seines Hauses, für die standesherrlichen und die zur ehemaligen Reichsritterschaft gehörigen Personen bei Ehescheidungssachen rc., ferner die erste Instanz in Strafsachen hinsichtlich derjenigen Vergehen der Mitglieder des regierenden Hauses, sowie der standesherrlichen Personen, die an sich zur untergerichtlichen Zuständigkeit gehören würden, über alle Anklagen wegen gegen die Person des Landesherrn gerichteter Majestätsbeleidigungen und wegen jener Vergehungen, welche nicht zur Zuständigkeit der Untergerichte oder der Schwurgerichte gehören. Bei jedem Obergerichte (mit Ausnahme jenes zu Rinteln) sind, sowie beim Ober-Appellationsgerichte, ein Civil- und ein Criminal-Senat gebildet. Schwurgerichte (die im Bezirke eines Obergerichts alle Vierteljahre abgehalten werden) haben zu erkennen bei Hoch- und Landesverrath, bei Majestätsbeleidigungen, Aufruhr, Meineid, Tödtung, Raub rc., sowie über alle Vergehungen, welche eine längere als fünfjährige Freiheitsstrafe oder Dienstentsetzung nach sich ziehen. Als Untergerichte bestehen die Justizämter und das Stadtgericht der Residenz. Die Untergerichte sind die ersten Instanzen für alle bürgerlichen und Strafrechtssachen, für letztere, insoweit sie sich auf die Uebertretung der Polizeivorschriften beziehen oder Vergehen betreffen, welche mit einer Geldbuße von 50 Thlr. oder mit 3monatlicher Gefängniß- oder 2monatlicher Zwangsarbeitshausstrafe zu belegen sind; die untergerichtlichen Strafsachen werden unter Zuziehung zweier Gerichtsschöffen, deren Wahl durch den Bezirksrath bewirkt wird, verhandelt. Die Geschäfte der Staatsbehörde werden bei den Untergerichten von Verwaltungsbeamten, bei jedem Obergerichte von einem Staatsprocurator, bei dem Ober-Appellationsgerichte von dem General-Staatsprocurator besorgt. — Für Disciplinarsachen der Staatsdiener sind in minderen Fällen die vorgesetzten Behörden, in wichtigeren die Obergerichte und das Ober-Appellationsgericht in Kassel zuständig (Gesetz vom 4. Nov. 1863). — Die Militär-

gerichte, das Universitätsgericht, der Competenzgerichtshof behielten ihre frühere Einrichtung bei; die Errichtung von Handelsgerichten ist vorbehalten.

S. 705. Das Budget für 1861—63 ist durch das Finanzgesetz vom 24. Juni 1863 definitiv, wie folgt, festgestellt worden: Staatseinnahmen, jährlich 5,117,340, für alle 3 Jahre 15,352,020 und einschließlich der Ueberschüsse aus früheren Jahren und des Betriebscapitals 16,852,300 Thlr.; Staatsausgaben, jährlich 4,983,450, für alle 3 Jahre 14,950,350 und einschl. des Betriebscapitals 15,850,350 Thlr.

9. Großherzogthum Hessen.

S. 723. Die Mineralquellen zu Auerbach werden nicht mehr gebraucht. — Für die Volkszählungen ist jetzt eine neue Instruction vom 30. Sept. 1861 maßgebend. — In den Angaben über die rechtliche Bevölkerung sind diejenigen Personen, welche sich außerhalb ihres Heimathsortes im Inlande ständig niedergelassen haben, noch nicht enthalten. Mit Hinzunahme derselben beträgt die rechtliche Bevölkerung des Landes 853,592 Köpfe, von denen sich 724,682 an ihren Heimathsorten, 85,954 sonst im Inlande und 42,956 im Auslande aufhielten.

S. 725. Nach der Confession vertheilte sich am 3. Dec. 1861 die Zollabrechnungs-Bevölkerung also: 599,563 Evangelische, 224,038 Katholiken, 4307 sonst. Christen, 28,999 Juden.

S. 726, Zeile 34 v. oben. Statt „Büdelsheim" lies „Büdesheim".

S. 727. Viehstand am 3. Dec. 1862: 40,914 Pferde, 309,017 Stück Rindvieh, 237,839 Schafe, 77,225 Ziegen, 166,460 Schweine, 784 Esel und Maulesel, 36,048 Bienenstöcke.

S. 727 u. folg. Bergbau, Hütten- u. Salinenbetrieb im J. 1861. a. Bergwerke, 53 Gruben mit 776 Arbeitern und 277,087 Fl. Productionswerth; Production in Zollctr.: Eisenerze 597,746, Bleierze 1167, Kupfererze 35,000, Manganerze 31,087, Graphit 1600, Braunkohlen 696,694. b. Hütten, 25 Werke mit 676 Arbeitern und 1,152,667 Fl. Productionswerth; Production in Zollctr.: Roheisen in Gänzen und Masseln 106,259, Gußwaaren aus Erzen 38,588, Gußwaaren aus Roheisen 22,798, Stab- und gewalztes Eisen 48,538, Eisenblech 1500, Garkupfer 200. c. Salinen, 3 Werke, 161 Arbeiter u. 175,381 Fl. Productionswerth; Production in Zollctr.: Kochsalz 246,824, schwarzes und gelbes Salz 8140, Düngegyps 200. — Die Saline Salzhausen wird seit 1863 nicht mehr betrieben.

S. 727. Technische Cultur. Von der Industrie (einschließl. Bergbau) werden Ende 1861 36,59 Proc. der Gesammtbevölkerung ernährt, von der Landwirthschaft dagegen 43,02, vom Handel und Verkehr 8,29 Proc. — Dampfmaschinen waren Ende 1862 280 im Betriebe mit 2227 Pferdekräften, wovon 13 bei den Eisenbahnen.

S. 728, Zeile 16 v. unten. Statt „Bendheim" lies „Bensheim".

S. 732. 1/4-Guldenstücke werden nicht geprägt. Die Elle hat 2,4 Fuß.

S. 733. An der Universität Gießen wurde ein mathematisches Seminar errichtet. (Ministerial-Bekanntmachung vom 3. Juli 1863).

S. 741. Stand der Staatsschuld Ende 1862: Eigentliche Schuld 4,817,690 Fl., Eisenbahnschuld 12,142,875 Fl., in Summe 16,960,565 Fl.

10. Holstein und Lauenburg.

S. 757. Bewegung der Bevölkerung in den Herzogthümern Holstein und Lauenburg 1858 und 1859:

		Geburten					Sterbefälle (incl. Todtgeb.)			Trauungen
		Männl.	Weibl.	Zusamm.	Unehel.	Todte	Männl.	Weibl.	Zusamm.	
Holstein	1858	9575	9018	18,593	1856	907	6007	5614	11,621	4468
	1859	9661	9202	18,863	1994	856	6399	5977	12,376	4474
Lauenburg	1858	811	793	1,604	279	79	551	599	1,150	366
	1859	795	770	1,565	259	80	586	548	1,134	370

S. 760 u. 761. Handel und Schiffahrt im Herzogthume Holstein 1862: Einfuhr 493,607,999 Pfd. im Werthe von 17,193,564 Rthlr., Ausfuhr 398,421,721 Pfd. im Werthe von 16,153,904 Rthlr. Handelsflotte 1411 Schiffe mit 25,008 1/2 Commerzlasten.

S. 763. König Friedrich VII. von Dänemark starb am 15. Nov. 1863 und es succedirte, dem Thronfolgegesetze vom 31. Juli 1863 zufolge, Christian IX. aus dem Hause Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. In den Herzogthümern ist dagegen nach der alten schleswig-holstein. Erbfolgeordnung Herzog Friedrich aus dem Hause Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg successionsberechtigt, welcher auch unterm 16. Nov. 1863 als Herzog Friedrich VIII. seinen Regierungsantritt proclamirte. Dieser Erbrechtsstreit ist noch nicht ausgetragen und erledigt (März 1864).

S. 769. Die in der Note angegebene königl. Bekanntmachung vom 30. März 1863 ist durch königl. Patent vom 4. Dec. 1863 außer Kraft gesetzt worden.

11. Luxemburg.

S. 779, Zeile 11 v. oben. Statt „Bevölkerung (1857)" lies „Bevölkerung (1862)".
S. 781. Production der Bergwerke und Hütten 1861 in Zollctr.: Eisenerze 5,126,000, Bleierze 200, Kupferze 100, Roheisen in Gänzen und Masseln 147,600, Stab- und gewalztes Eisen 2500.

12—15. Großherzogl. und herzogl. sächsische Staaten.

S. 796. In Weimar hat sich im J. 1863 ein Verein für Kunst und Wissenschaft gebildet.

S. 812. In Sachsen-Meiningen war die Bevölkerungs-Bewegung 1862 folgende: Trauungen 1535, Geburten 6070, Sterbefälle 3929.

S. 818, Zeile 16 v. oben. Statt „1853" lies „1856".

S. 819. Alle herzogl. Schlösser sind von der Ortspolizeigewalt der Gemeinden eximirt. — Die Bürgermeister werden vom Gemeinderathe, die Schultheißen von den Gemeindeausschüssen gewählt. — Zeile 17 v. oben. Statt „auf Lebenszeit" lies „auch auf Lebenszeit".

S. 822. Die Staatsschuld von Sachsen-Meiningen betrug am 1. April 1863 3,661,583 Fl. 40¼ Kr., worunter 332,461 Fl. 7 Kr. emittirte Kassenanweisungen.
S. 831. Für das Herzogthum Koburg wurde unterm 23. Juni 1863 ein neues Gesetz über Zusammenlegung der Grundstücke erlassen.

16. Braunschweig.

S. 860. Bewegung der Bevölkerung 1861 und 1862:

	Trauungen	Geburten				Sterbef. (excl. Todtg.)		Einwanderer	Auswanderer
		Männlich	Weiblich	Unehelich	Todt	Männlich	Weiblich		
1861	2293	4805	4633	1779	424	3551	3656	183	347
1862	2357	4804	4481	1676	400	3010	3102	217	369

S. 863 u. 864. Production der Bergwerke, Hütten und Salinen (ohne die Communionwerke) im J. 1861, in Zollctr.: Eisenerze 316,237, Bleierze 300, Kupfererze 121, Braunkohlen 2,424,679; Roheisen in Gänzen und Masseln 44,615, Gußwaaren aus Erzen 24,031, Gußwaaren aus Roheisen 38,492, Stab- und gewalztes Eisen 18,659, Stahl 46; weißes Kochsalz 97,768, schwarzes und gelbes Salz 22,859.

S. 865. Die mit der herzogl. Leihhausanstalt verbundene Altersrenten-Versicherungsanstalt wurde durch das Gesetz vom 10. März 1864 aufgehoben.

17. Nassau.

S. 882. Die Bevölkerung belief sich Ende 1862 auf 457,571 Seelen (238,941 evangelischer, 211,079 kathol., 110 mennonit., 296 deutschkathol. und 7145 israelit. Confession) in 111,742 Familien und 69,482 Wohnhäusern. — Bewegung der Bevölkerung 1862: 3982 Trauungen, 16,270 Geburten incl. Todtgeborene (8370 männl. und 7900 weibl., 1578 unehelich), 11,704 Sterbefälle incl. Todtgeborene (6072 männl. und 5632 weibl.), 228 Einwanderer und 521 Auswanderer.
S. 884. Der Ertrag an Wein betrug im J. 1862 8049 Stück.
Production der Bergwerke und Hütten 1861, in Zollctr.: Braunkohlen 1,028,187, Eisenerze 4,488,472, Bleierze 93,945, Kupfererze 6380, Zinkerze 33,857, Kobalterze 14,488, Manganerze 127,061; Roheisen in Gänzen und Masseln 318,121, Gußwaaren aus Erzen 57,680, Gußwaaren aus Roheisen 11,492, Stab- und gewalztes Eisen 38,807, Eisenblech 13,610, Kaufblei 31,109, Glätte 17,571, Garkupfer 624, Nickel 1638, ferner 6427 Zollpfd. Silber.
S. 886. Die Zahl der Schüler in den Elementarschulen betrug 1861 74,113 Knaben und Mädchen. Realschulen gab es 1863 14 mit 960 Schülern.
S. 892. Die Staatsschuld belief sich Ende 1862 auf 6,475,200 Fl., wozu noch die Eisenbahn-Anlehen im Betrage von 29 Mill. Fl. kommen.

19. Oldenburg.

S. 936. Bergbau und Hüttenwesen, Production 1861, in Zollctr.: Steinkohlen 40, Eisenerze 75,925; Roheisen in Gänzen und Masseln 15, Gußwaaren aus Erzen 7388, Gußwaaren aus Roheisen 44,376, Stab- und gewalztes Eisen 92,212.
S. 947. Die Staatsschulden beliefen sich Ende 1862 auf 4,179,300 Thlr. — Zeile 2 v. unten. Statt 414 lies 4114.

20. Anhalt.

S. 956 u. 957. Im früheren Herzogthume Anhalt-Bernburg belief sich die Production des Bergbaues und Hüttenbetriebs 1861 auf folgende Ziffern, in Zollctr.: Braunkohlen 2,324,547, Eisenerze 20,232, Blei- u. Silbererze 18,777, Kupfererze 400, Vitriolerze 4875, Flußspath 12,026; Roheisen in Gänzen und Masseln 10,365, Gußwaaren aus Roheisen 14,064, Stab- und gewalztes Eisen 4410, Stahl 8, Kaufblei 369, Glätte 5312, gemischtes Vitriol 358; ferner 923,96 Zollpfd. Silber.

S. 960, Zeile 6 v. oben. Statt „19. Aug." lies „20. Aug.".

S. 963 u. 964. Die vom früheren Herzogthume Bernburg mit Preußen geschlossenen Sonderverträge, als die Militärconvention und wegen Uebertragung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungsgeschäfte auf die preuß. Auseinandersetzungsbehörden wurden gekündigt. — Seit 1. Januar 1864 ist das herzogl. Militär in 1 Regiment Linien-Infanterie und 1 Schützendivision formirt.

21—24. Deutsche Fürstenthümer.

S. 980. Durch Gesetz vom 6. Jan. 1864 wurden in Schwarzburg-Sondershausen Bestimmungen über die Verbesserung des Verfahrens in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten erlassen.

S. 981. In Schwarzburg-Sondershausen betrug am 31. Dec. 1862 die Landesschuld 672,287, die Kammerschuld 851,976 Thlr.

S. 985, Zeile 32 v. oben. Statt „1,8 Proc." lies „1,98 Proc.".

S. 1007. Production der Bergwerke, Hütten und Salinen in Waldeck-Pyrmont 1861, in Zollctr.: Eisenerze 21,600, Roheisen in Gänzen und Masseln 8000, Stab- und gewalztes Eisen 5920, Kochsalz 2500, schwarzes und gelbes Salz 80, Düngegyps 3300.

27. Freie Städte.

S. 1026. Frankfurt am Main. Im Amtsblatte vom 16. Jan. 1864 wurden die neuen Gesetze über das Gewerbewesen vom Senate publicirt, welche mit 1. Mai 1864 in Kraft treten sollen. Demnach ist die Gewerbefreiheit eingeführt und eine Gewerbebehörde, als Bestandtheil des Rechneiamts, errichtet worden, welcher die Handhabung und der Vollzug der Gewerbegesetze übertragen ist.

S. 1028. Bremen. Das Gesetz über die Gewerbekammer vom 27. Dec. 1854 wurde einer Revision unterzogen und dieses revidirte Gesetz gelangte am 30. Oct. 1863 zur Veröffentlichung. Die S. 1028 angegebene Zusammensetzung des Gewerbeconvents und der Gewerbekammer ist auch nach dem letzterwähnten Gesetze dieselbe verblieben.

S. 1055. Bremen. Durch Bekanntmachung vom 30. Juli 1863 wurde eine neue provisorische Strafprozeßordnung erlassen, nach welcher als Gerichte in Sraffachen folgende Behörden fungiren: a. das Ober-Appellationsgericht in Lübeck, als Cassationshof; b. das Obergericht, welches als Straf- und Polizeigericht II. Instanz fungirt und über die Beschwerden gegen das Schwurgericht erkennt; c. das Schwurgericht in der Stadt Bremen (bestehend aus einem Gerichtshofe von 3 Mitgliedern und aus 12 Geschworenen), welches in jenen Fällen entscheidet, in welchen eine Zuchthausstrafe von mindestens 1 Jahre oder eine Gefängnißstrafe von mindestens 2 Jahren oder Amtsentsetzung zu erkennen ist; d. das Strafgericht in der Stadt Bremen, welches in allen Fällen, die nicht vor das Schwurgericht oder die Polizeigerichte gehören, urtheit; e. die Anklagekammer in der Stadt Bremen und die Untersuchungsrichter; f. die drei Polizeigerichte für die Stadt Bremen und das Landgebiet, für den Amtsbezirk Bremerhaven und für den Amtsbezirk Vegesack, welche in denjenigen Fällen entscheiden, in welchen eine Gefängnißstrafe unter 3 Wochen oder eine Geldstrafe unter 30 Thlr. oder ein Verweis zu erkennen ist. Jedes Polizeigericht wird durch einen Polizeirichter und 2 Schöffen gebildet. Das Strafgericht, die Anklagekammer und das Polizeigericht in der Stadt Bremen, sowie der oder die stadtbremischen Untersuchungsrichter werden unter der Collectivbezeichnung „Criminalgericht" begriffen, das aus fünf Mitgliedern des Richtercollegiums besteht, aus welchen die eben erwähnten Gerichte gebildet werden. Unmittelbar der Justizcommission des Senats ist der Staatsanwalt untergeordnet, welchen bei den Polizeigerichten und Untersuchungsrichtern Staatsanwaltschafts-Gehilfen vertreten. — Durch Verordnung vom 20. April 1863 wurde das Gewerbegericht aufgehoben.

S. 1060. Die Thorsperre in Hamburg wurde seit 1862 aufgehoben.

Register

zu des vierten Bandes zweite Abtheilung.

Die römischen Ziffern III und IV geben an, daß der betreffende Name auch in der allgemeinen Einleitung zu Europa (III. Band 1. Abth.) und in der allgemeinen Einleitung zu Deutschland (IV. Band 1. Abth.) auf den betreffenden Seiten erwähnt wird, während die letzten arabischen Ziffern auf die Seiten des vorliegenden Bandes (IV. 2. Abth.) hinweisen.

A.

C.

K.

L.

N.

P.

Q.

S.

U.

X.

Y.

Z.

Leipzig,
Druck von C. P. Melzer.

Statistische Skizze

des Norddeutschen Bundes, der Süddeutschen Staaten und des Großherzogthums Luxemburg 1868.

I. Norddeutscher Bund.

Flächeninhalt und Bevölkerung.

Das Gebiet des Norddeutschen Bundes besteht aus den Staaten Preußen mit Lauenburg, Sachsen, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck-Pyrmont, Reuß älterer und jüngerer Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg und aus den nördlich vom Main belegenen Theilen des Großherzogthums Hessen (Provinz Oberhessen mit den rheinhessischen Orten Kastel und Kostheim). Flächeninhalt, Bevölkerung nach der Volkszählung vom 3. Decbr. 1864 (für Mecklenburg v. 12. Nov. 1866, für Hamburg v. 3. Dec. 1866, für Lübeck u. Bergedorf v. 1. Sept. 1862) u. nach der Zählung vom 3. Decbr. 1867 (diese nach den diesfalls vom kön. preuß. statistischen Büreau veröffentlichten vorläufigen Hauptresultaten) u. Volksdichtigkeit sind aus folgender Uebersicht zu entnehmen:

Bundesstaaten.	Geogr. Qu.-Meilen	Bevölkerung am 3. Dec. 1864. Männliche	Weibliche	Zusammen	auf 1 QM.	Bevölkerung 3. Dec. 1867.
1. Königreich Preußen						
a) Alte Landestheile	5071,33	9,590,377	9,678,530	19,269,397[1]	3800	19,683,283
Provinz Brandenburg	724,40	1,318,431	1,297,662	2,616,583[1]	3612	2,716,135
" Pommern	574,83	713,732	723,643	1,437,375	2500	1,451,944
" Sachsen[2]	458,30	1,019,228	1,025,253	2,044,481	4461	2,066,090
" Schlesien	731,19	1,693,597	1,817,109	3,510,706	4801	3,585,765
" Posen	525,44	746,485	777,244	1,523,729	2900	1,536,184
" Preußen	1179,03	1,484,783	1,529,812	3,014,595	2557	3,089,677
" Westfalen	366,63	846,632	819,949	1,666,581	4552	1,708,274
" Rheinland[3]	490,11	1,707,814	1,652,133	3,359,947	6855	3,454,152
Regier.-Bezirk Hohenzollern	21,15	31,292	33,666	64,958	3071	64,618
Jahde-Gebiet	0,25	1,346	227	1,573	—	1,747
Preuß. Militär außerhalb[4]	—	27,037	1,832	28,869	—	8,697
b) Neu erworb. Landestheile	1301,69	4,258,131		4,258,131	3271	4,295,581
Regier.-Bezirk Wiesbaden[5]	100,75	307,683	303,684	611,367	6068	606,769
" Kassel[5]	185,22	775,503		775,503	4190	770,787
Provinz Hannover[6]	698,72	959,936	963,556	1,923,492	2753	1,936,203
" Schleswig-Holstein[7]	317,00	947,769		947,769	2990	981,822
c) Herzogthum Lauenburg[8]	19,25	49,704		49,704	2530	48,567
Hauptsumme für Preußen	6392,27	23,577,232		23,577,232	3688	24,027,431
Preuß.-braunschw. Communionsbesitz (Bergamt Goslar)	—	337	343	680	—	653

1) Einschließlich 490 Personen vom diplomatischen Corps in Berlin, für welche nur die Summe vorliegt.

2) Incl. des vormals meining. Dorfs Abt-Löbnitz und der vormals bayerischen Enclave Kaulsdorf; letztere wurde durch königl. Verordnung v. 22. Mai 1867 dem Kreise Ziegenrück des Regierungs-Bezirks Erfurt einverleibt.

3) Incl. des vormals landgräfl. hessischen Amtsbezirks Meisenheim, welcher dem Regierungs-Bezirke Koblenz einverleibt ist. (cf. kön. Verordn. v. 13. Mai, 3. u. 4. Juni 1867).

4) 1864 in den damaligen Bundesfestungen (14,420), in Frankfurt am Main (1966), in den Elbherzogthümern (12,469), in Kurhessen 2c. (14).; — 1867 in Mainz u Kastel.

5) Durch die kön. Verordn. v. 22. Febr. 1867 wurde aus dem ehemal. Kurfürstenthum Hessen (mit Preußen durch Gesetz v. 20. Sept. 1866 vereinigt), den früher bayerischen Gebietstheilen: Bezirksamt Gersfeld u. Landgericht Orb ohne Aura, sowie aus dem früher großherzogl. hessischen Kreise Vöhl (mit Preußen durch Gesetz v. 24. Dec. 1866 vereinigt) der Regierungs-Bezirk Kassel u. aus dem ehemal. Herzogthume Nassau u. der ehem. freien Stadt Frankfurt a. M. (beide mit Preußen durch Gesetz v. 20. Sept. 1866 vereinigt), aus dem landgräfl. hessischen Amte Homburg u. den früher großh. hessischen Gebietstheilen: Kreis Biedenkopf, nordwestl. Theil des Kreises Gießen, Ortsch. Rödelheim u. Nieder-Ursel (mit Preußen durch Gesetz v. 24. Dec. 1866 vereinigt) der Regierungs-Bezirk Wiesbaden gebildet u. dem Präsidenten der Regierung in Kassel die Befugniß eines Oberpräsidenten für beide Regierungs-Bezirke übertragen.

6) Das vormal. Königreich Hannover wurde durch das Gesetz v. 20. Sept. 1866 mit der preuß. Monarchie vereinigt u. erhielt durch die königl. Verordnung v. 22. Aug. 1867 eine Provinzialverfassung.

7) Die Herzogthümer Schleswig u. Holstein wurden durch das Gesetz v. 24. Dec. 1866 mit Preußen vereinigt u. erhielten durch die kön. Verordn. v. 22. Sept. 1867 eine Provinzialverfassung.

8) Das Herzogthum Lauenburg wurde vom Könige von Preußen durch die Gasteiner Convention v. 14. August 1865 erworben; dieses Land befindet sich zu Preußen im Verhältnisse der Personalunion.

Bundesstaaten	Geogr. Qu.-Meilen	Bevölkerung am 3. Dec. 1864. Männliche	Weibliche	Zusammen	auf 1 QM.	Bevölkerung 3. Dec. 1867.
2. Königreich Sachsen.						
Regier.-Bezirk Dresden	78,93	299,412	315,757	615,169	7797	640,662
" Leipzig	65,24	261,319	271,370	532,689	8161	554,371
" Zwickau	84,26	430,518	441,930	872,448	10,354	908,347
" Bautzen	44,64	152,009	164,877	316,886	7099	322,813
Militär außer Landes	—	6,802	—	6,802	—	—
Summe für Sachsen	273,07	1,150,060	1,193,934	2,343,994	8,584	2,426,193
3. Großh. Meckl.-Schwerin	244,12	274,720	286,409	561,129	2298	560,732
4. " Meckl.-Strelitz	49,49	98,255		98,255	1985	99,433
5. Großherz. Oldenburg.						
Alte Landestheile	113,47	150,760	151,052	301,812	2660	303,385
1866 erworbenes Gebiet[1]	2,68	?	?	12,515	4703	12,551
Summe für Oldenburg	116,15	314,327		314,327	2707	315,936
6. Großherz. S.-Weimar-Eisenach	65,61	137,509	142,692	280,201	4270	283,044
7. Herzogth. S.-Meiningen[2]	43,00	87,126	90,710	177,836	4135	181,483
8. " S.-Kob.-Gotha	36,04	80,101	84,426	164,527	4565	166,313
9. " S.-Altenburg	24,00	70,203	71,688	141,891	5912	141,399
10. " Braunschweig	67,16	146,036	146,672	292,708	4358	301,966
11. " Anhalt	44,25	95,879	97,167	193,046	4362	197,050
12. Fürstenth. Schwarzburg-Rudolstadt	17,47	36,239	37,508	73,747	4221	75,149
13. " Schw.-Sondershausen	15,63	32,418	33,771	66,189	4235	68,076
14. " Reuß ält. Linie	7,00	22,262	21,589	43,851	6265	43,889
15. " Reuß jüng. L.	15,06	42,435	44,037	86,472	5741	88,007
16. " Waldeck-Pyrm.	20,36	28,193	30,950	59,143	2904	57,509
17. " Lippe	21,00	56,044	55,292	111,336	5301	112,062
18. " Schaumb.-Lippe	8,00	15,765	15,617	31,382	3923	31,814
19. Freie Hansest. Hamburg						
Hamburg	5,16	141,490	143,567	285,057	55,243	293,997
Amt Bergedorf[3]	2,46	5,917	6,166	12,083	4912	12,510
Summe für Hamburg	7,62	147,407	149,733	297,140	39,000	306,507
20. Freie Hansestadt Lübeck	5,25	20,757	23,600	44,357	8449	49,183
21. " " Bremen	4,68	51,220	52,786	104,006	22,221	111,411
22. Großh. hessisches Gebiet	60,00	127,768	130,913	258,681	4311	257,899
Totalsumme	7537,23	29,322,130		29,322,130	3890	29,903,139

Der jährliche Zuwachs der Bevölkerung beträgt für das gesammte Gebiet des Norddeutschen Bundes im Durchschnitte der Jahre 1834 bis 1867 1,14 Procent, für die preußische Monarchie in ihrer gegenwärtigen Ausdehnung 1,19 Procent, für das Königreich Sachsen 1,58 Procent.

Bewegung der Bevölkerung.

Ueber die Anzahl der Trauungen, Geburten und Sterbefälle in verschiedenen Bundesstaaten in den Jahren 1862 bis 1864 theilen wir, nach den amtlichen Aufzeichnungen, folgende Daten mit:

---

1) Mittels Vertrags vom 27. Septbr. 1866 hat der König von Preußen nachfolgende holsteinische Gebietstheile: 1) das Amt Ahrensböck mit Ausschluß des Dorfes Travenhorst, 2) die sogen. lübischen Güter Dunkelsdorf, Eckhorst, Mori, Groß-Steinrade u. Stockelsdorf, 3) die sogen. lübischen Stadtstiftsdörfer Böbs mit Schwinkenrade u. Schwochel und 4) den Dieksee mit voller Staatshoheit an den Großherzog von Oldenburg abgetreten. Diese Gebietstheile wurden durch die großherzogl. Verordnung v. 7. Juni 1867 dem Fürstenthume Lübeck einverleibt.

2) Ohne das Dorf Abt-Löbnitz. Der Herzog von Sachsen-Meiningen hat alle in diesem Dorfe von ihm bisher ausgeübten Hoheitsrechte an den König von Preußen abgetreten (Vertrag vom 8. October 1866).

3) Das Amt u. Städtchen Bergedorf, bisher im gemeinschaftlichen Besitze von Hamburg u. Lübeck, ist, zufolge eines zwischen Hamburg u. Lübeck am 8. August 1867 abgeschlossenen Staatsvertrags, in den ausschließlichen Besitz Hamburg's übergegangen.

Bundesstaaten	Jahr.	Trauungen.	Geburten.					Sterbefälle (ohne Todtgeborene).		
			männlich	weiblich	zusammen	darunter		männlich	weiblich	zusamm.
						todte	uneheliche			
Altpreußische Landestheile	1862	157,118	372,277	350,253	722,530	30,135	58,837	235,261	222,475	457,736
	1863	163,704	399,961	377,679	777,640	32,414	67,440	254,372	237,696	492,068
	1864	165,590	407,002	384,979	791,981	32,998	67,922	241,594	228,687	470,281
Provinz Hannover	1862	15,460	31,075	29,157	60,232	2,336	6,080	20,674	20,165	40,839
	1863	15,807	34,033	31,881	65,914	2,495	6,838	20,168	19,679	39,847
	1864	15,494	33,827	31,456	65,283	2,432	6,724	22,116	21,649	43,765
Vormal. Kurfürstenth. Hessen	1862	5,576	12,751	11,860	24,611	1,097	3,317	9,057	9,367	18,424
	1863	5,798	13,363	12,557	25,920	1,095	3,481	8,632	8,717	17,349
	1864	6,185	14,091	13,360	27,451	1,147	3,539	10,477	10,256	20,733
Königr. Sachsen	1862	19,604	48,259	44,969	93,228	4,192	13,823	29,964	28,787	58,751
	1863	20,366	50,884	47,791	98,675	4,445	15,577	31,920	30,160	62,080
	1864	20,928	50,746	48,014	98,760	4,467	14,881	32,841	31,006	63,847
Mecklenburg-Schwerin	1862	4,350	9,049	8,434	17,483	974	3,466	5,356	5,392	10,748
	1863	4,153	9,333	8,868	18,201	986	3,725	5,599	5,487	11,086
	1864	4,515	9,626	9,044	18,670	1,062	3,871	5,785	5,548	11,333
Oldenburg	1862	2,358	4,696	4,519	9,215	369	499	3,074	3,150	6,224
	1863	2,420	4,923	4,906	9,829	387	586	3,106	3,093	6,199
	1864	2,514	5,187	4,799	9,986	437	561	3,273	3,159	6,432
Großherzogl. u. herzogl. sächsische Staaten.	1862	6,083	13,324	12,446	25,770	1,158	4,092	8,422	8,574	16,996
	1863	6,711	13,944	13,091	27,035	1,162	4,437	8,790	8,339	17,129
	1864	6,940	14,410	13,427	27,837	1,165	4,512	9,279	8,686	17,965
Anhalt	1862	1,646	3,540	3,314	6,854	317	802	1,800	1,749	3,549
	1863	1,583	3,735	3,456	7,191	323	857	2,203	2,084	4,287
	1864	1,584	3,896	3,464	7,360	331	842	2,445	2,323	4,768

Verglichen mit der Bevölkerung v. Ende 1864 ergeben sich folgende Durchschnittsziffern, welchen wir auch die Procentverhältnisse der unehelichen Geburten anschließen:

Bundesstaaten	1 Trauung auf Bewohner		1 Geburt auf Bewohner		1 Sterbefall auf Bewohner		Auf 100 Geburten kommen uneheliche	
	im Jahresdurchschnitt 1862—64	im Jahre 1864	im Jahresdurchschnitt 1862—64	im Jahre 1864	im Jahresdurchschnitt 1862—64	im Jahre 1864	im Jahresdurchschnitt 1862—64	im Jahre 1864
Altpreußen	118,8	110,6	25,2	24,3	40,6	40,9	8,4	8,5
Hannover	123,4	124,1	30,1	29,4	46,3	43,9	10,2	10,3
Vormal. Kurf. Hessen	127,3	120,4	28,6	27,1	39,5	35,9	13,2	12,9
Königr. Sachsen	115,4	112,0	24,2	23,7	38,0	36,7	15,2	15,1
Mecklenb.-Schwerin	127,3	122,6	30,5	29,6	49,9	48,7	20,3	20,7
Oldenburg	124,2	120,7	31,2	30,2	48,0	46,9	5,7	5,6
Großh.u.herz.sächs.Staat.	116,2	110,1	28,4	23,9	44,0	42,5	16,1	16,2
Anhalt	120,3	121,9	27,0	26,2	45,9	40,5	11,6	11,4

Wohnplätze.

Auf Grund der Aufnahmen von Ende 1864 läßt sich die Anzahl der Wohnplätze (abgesehen von den einzelliegenden Gütern, Colonien u. Weilern) im Norddeutschen Bunde, wie folgt, beziffern:

Wohnplätze	Preuß. Monarchie	Königr. Sachsen	Uebrige Bundesstaaten	Zusammen
Städte	1215	142	231	1,588
Marktflecken	583	—	127	710
Dörfer	40,017	3220	8085	51,322
Wohnhäuser	ca. 2,800,000	241,853	ca. 500,000	3,541,853
Es entfällt somit auf Quadr.-Meilen:				
1 Stadt	5,3	1,9	3,8	4,7
1 Marktflecken	10,9	—	6,8	10,6
1 Dorf	0,16	0,08	0,11	0,15
Es kommen Wohnhäuser auf 1 Qu.-M.	438	886	573	470

Die Bevölkerung der Städte mit mindest 19,000 Einwohnern, sowie der Haupt- u. Residenzstädte (die mit einem Sternchen bezeichnet sind) belief sich nach d. Zählung v. 3. Dec. 1864, jene der Städte mit mehr als 80,000 Einw. nach d. Zählung v. 3. Dec. 1867 auf nachstehende Ziffern (incl. Militär):

1*

*Berlin (Preußen, Prov. Brandenburg) . 702,437
Hamburg 225,074
Breslau (Preußen, Prov. Schlesien) . . 172,124
*Dresden (Sachsen) 155,971
Köln (Preußen, Rheinprovinz) . . . 124,984
Königsberg (Preußen, Prov. Preußen) . 106,110
Magdeburg (Preußen, Prov. Sachsen) . 103,981
Leipzig (Sachsen) 91,598
Frankfurt am Main (Preußen, Reg.-Bez. Wiesbaden) 90,522
Danzig (Preußen, Prov. Preußen) . . 87,521
Hannover (Preußen, Prov. Hannover) . 79,649
Stettin (Preußen, Prov. Pommern) . . 70,759
Bremen 70,603
Aachen (Preußen, Rheinprovinz) . . . 63,811
Elberfeld (Preußen, Rheinprovinz) . . 62,008
Barmen (Preußen, Rheinprovinz) . . 59,544
Altona (Preußen, Holstein) 59,388
Chemnitz (Sachsen) 54,827
Krefeld (Preußen, Rheinprovinz) . . . 53,421
Posen (Preußen, Prov. Posen) 53,383
Halle (Preußen, Prov. Sachsen) . . . 45,972
*Braunschweig (Braunschweig) 45,450
Düsseldorf (Preußen, Rheinprovinz) . . 44,297
Potsdam (Preußen, Prov. Brandenburg) 42,266
Kassel (Preußen, Reg.-Bez. Kassel) . . 40,228
Erfurt (Preußen, Prov. Sachsen) . . . 40,143
Frankfurt an d. Oder (Preußen, Prov. Brandenburg) 39,523
Lübeck (1. Sept. 1862) 31,898
Görlitz (Preußen, Prov. Schlesien) . . 31,499
Essen (Preußen, Rheinprovinz) 31,336
Koblenz (Preußen, Rheinprovinz) . . . 28,701
Münster (Preußen, Prov. Westfalen) . 27,773
Elbing (Preußen, Prov. Preußen) . . . 27,534
Dortmund (Preußen, Prov. Westfalen) 27,356
Rostock (Nov. 1866, Meckl.-Schwerin) . 28,804
Stralsund (Preußen, Prov. Pommern) . 26,693
Wiesbaden (Preußen, Reg.-Bez. Wiesbaden) 26,573
Brandenburg (Preußen, Prov. Brandenburg) 25,967
*Schwerin (Nov. 1866, Mecklenb.-Schw.) 25,168
Bromberg (Preußen, Prov. Posen) . . 24,010
Halberstadt (Preußen, Prov. Sachsen) . 23,870
Bonn (Preußen, Rheinprovinz) 22,492
Zwickau (Sachsen) 22,432
Flensburg (Preußen, Schleswig) . . . 22,376
Trier (Preußen, Rheinprovinz) 21,674
Duisburg (Preußen, Rheinprovinz) . . 21,332
Kiel (Preußen, Holstein) 20,738
Liegnitz (Preußen, Provinz Schlesien) . 19,754
Glauchau (Sachsen) 19,296
*Altenburg (Sachsen-Altenburg) 17,977
*Gotha (Sachsen-Koburg-Gotha) . . . 17,955
*Dessau (Anhalt) 16,306
*Gera (Reuß jüngerer Linie) 15,363
*Weimar (Sachsen-Weimar-Eisenach) . 14,279
*Oldenburg (Oldenburg) 13,402
*Greiz (Reuß älterer Linie) 11,047
*Koburg (Sachsen-Koburg-Gotha) . . . 10,724
*Neu-Strelitz (12. Nov. 1866, Mecklenburg-Strelitz) 8,301
*Meiningen (Sachsen-Meiningen) . . . 7,228
*Rudolstadt (Schwarzburg-Rudolstadt) . 6,436
*Detmold (Lippe) 6,203
*Sondershausen (Schwarzburg-Sondershausen) 5,873
*Bückeburg (Schaumburg-Lippe) . . . 4,294
*Arolsen (Waldeck-Pyrmont) 1,978

Nationalitäten.

Abgesehen von den Israeliten u. einer Anzahl angesiedelter Fremder gehört die Bevölkerung der im Norddeutschen Bunde vereinigten Staaten zum weitaus größten Theile der deutschen Nation an. Nichtdeutsche Volksstämme findet man nur in Preußen u. Sachsen. In Sachsen leben (Ende 1864) 53,760 Wenden (im Regier.-Bezirke Bautzen), in der preuß. Monarchie (Ende 1864, nach K. Brämer) ungefähr 144,000 Dänen (in den nördlichen Districten von Schleswig), 2,350,000 Polen (in den Provinzen Posen, Schlesien u. Preußen), Masuren (in der Prov. Preußen) und Kassuben (in den Provinzen Pommern u. Preußen), 86,000 Wenden (in den Provinzen Brandenburg u. Schlesien), 62,000 Mährer u. Tschechen (in der Provinz Schlesien), 145,000 Litthauer und Kuren (in der Provinz Preußen) und 11,000 Wallonen (in der Rheinprovinz). Im Ganzen machen die Nichtdeutschen 9,7 Procent der gesammten Bewohnerzahl des Norddeutschen Bundes aus.

Religionsbekenntnisse.

Die neuesten Aufnahmen, die uns diesfalls vorliegen (Ergebnisse der Volkszählung vom 3. Dec. 1864, in den mecklenburgischen Staaten v. 12. November 1866, in Hamburg v. 3. Dec. 1866, in Lübeck u. dem Amte Bergedorf vom 1. Septbr. 1862), weisen für die Vertheilung der Bevölkerung in den norddeutschen Bundesstaaten nach Religionsbekenntnissen folgende Daten nach:

Bundesstaaten	Evangelische	Katholiken	Griechen	Christl. Sectirer	Israeliten	Anderer od. unbestimmter Religion	Zusammen
Preußische Monarchie	15,398,262	7,804,252	1541	57,727	314,755	695	23,577,232
Altpreuß. Provinzen . .	11,736,734	7,201,911	1524	52,438	262,001	531	19,255,139
Neue Landestheile*) . .	3,611,866	602,310	17	5287	52,745	164	4,272,389
Herzogthum Lauenburg .	49,662	31	—	2	9	—	49,704
Communionsharz Goslar	668	4	—	8	—	—	680

*) Für Schleswig, Holstein u. die vorm. bayer. Gebietstheile beruht die Ermittelung der Confession auf Berechnung.

Bundesstaaten	Evangelische	Katholiken	Griechen	Christl. Sectirer	Israeliten	Anderer od. unbestimmter Religion	Zusammen
Königreich Sachsen . .	2,285,478	47,441	601	1706	1964	6804	2,343,994
Mecklenburg-Schwerin .	557,173	950	—	—	3006	—	561,129
Mecklenburg-Strelitz . .	97,611	115	—	—	529	—	98,255
Oldenburg	238,762	72,987	—	970	1576	32	314,327
Sachsen-Weim.-Eisenach	269,007	9,972	48	45	1129	—	280,201
Sachsen-Meiningen . .	174,854	1,105	—	252	1625	—	177,836
Sachsen-Koburg-Gotha .	163,397	957	4	89	80	—	164,527
Sachsen-Altenburg . . .	141,563	310	4	13	1	—	141,891
Braunschweig	287,610	3,775	—	216	1107	—	292,708
Anhalt	187,379	3,311	—	54	2302	—	193,046
Schwarzburg-Rudolstadt	73,482	112	—	—	153	—	73,747
Schwarzb.-Sondershaus.	65,914	100	1	—	174	—	66,189
Reuß älterer Linie . . .	43,851	?	—	—	?	—	43,851
Reuß jüngerer Linie . .	86,279	177	—	—	16	—	86,472
Waldeck-Pyrmont . . .	57,036	1,164	—	59	873	11	59,143
Lippe	107,597	2,546	—	—	1193	—	111,336
Schaumburg-Lippe (approxim.)	30,982	100	—	—	300	—	31,382
Hamburg	259,005	5,419	—	690	12,550	7393	285,057
Amt Bergedorf . . .	12,019	47	—	—	17	—	12,083
Lübeck	43,477	239	7	38	596	—	44,357
Bremen	100,965	2,442	—	373	225	1	104,006
Großh. hess. Gebietstheile	227,589	23,419	—	295	7378	—	258,681
Hauptsumme . .	20,909,960	7,980,944	2206	62,535	351,549	14,936	29,322,130

Es entfallen sohin, nach der Confession, von der Gesammt-Bevölkerung des Norddeutschen Bundes 71,4 Proc. auf die Evangelischen, 27,2 Proc. auf die Katholiken und 1,4 Proc. auf die Bekenner anderer oder unbestimmter Religionen. Die Evangelischen sind in den altpreußischen Provinzen, im Reg.-Bez. Wiesbaden (mit Ausnahme Frankfurt's a. M.), in einem Theile des Kasseler Reg.-Bezirks, in Anhalt, in Waldeck-Pyrmont u. im Fürstenth. Birkenfeld größtentheils od. ausschließlich unirt, in den Provinzen Hannover u. Schleswig-Holstein, in Lauenburg, im Königr. Sachsen, in Mecklenburg, Oldenburg, den thüringischen Staaten, in Braunschweig, Schaumburg-Lippe, den Hansestädten, in Oberhessen u. der vormal. freien Stadt Frankfurt überwiegend lutherisch, während das reformirte Bekenntniß im Fürstenthum Lippe, in einigen Theilen des Reg.-Bezirks Kassel, der Provinz Hannover, Anhalt's u. Bremen's vorherrschend ist. Die katholische Kirche präponderirt in den preußischen Provinzen Rheinland, Posen, Westfalen, im Reg.-Bezirke der hohenzollern'schen Lande u. zählt sonst die meisten Bekenner in Schlesien, im westlichen Theile der Provinz Preußen, in einigen Theilen der Provinz Hannover, der Reg.-Bezirke Wiesbaden u. Kassel, Oldenburg's u. Oberhessen's. Von Sectirern findet man Mennoniten, Mitglieder freier Gemeinden, Deutsch-Katholiken, Herrnhuter, Baptisten 2c.

Land- und Forstwirthschaft.

Die Land- und Forstwirthschaft befindet sich im Gebiete des Norddeutschen Bundes auf sehr hoher Stufe. Die Bodenfläche läßt sich nach den verschiedenen Culturarten annähernd, wie folgt, vertheilen (ohne die großh. hessischen Gebietstheile):

Bundesstaaten	Acker- u. Gartenland.		Wiesen u. Weiden		Waldungen.		Summe d. land- u. forstw. benutzt. Fläche.		Unproductive Fläche.		Gesammt-Areal in geogr. Qu.-M.
	geogr. Qu.-M.	% a. Gesammt-Areal.	geogr. Qu.-M.	% a. Gesammt-Areal.	geogr. Qu.-M.	% a. Gesammt-Areal.	geogr. Qu.-M.	% a. Gesammt-Areal.	geogr. Qu.-M.	% a. Gesammt-Areal.	
Preußen . .	**3201**	**50,1**	**1172**	**18,3**	**1477**	**23,1**	**5850**	**91,5**	**542**	**8,5**	**6392**
Sachsen . .	**143**	**52,4**	**36**	**13,0**	**83**	**30,5**	**262**	**95,9**	**11**	**4,1**	**273**
Mecklenburg	**157**	**53,5**	**44**	**15,0**	**39**	**13,3**	**240**	**81,8**	**54**	**18.2**	**294**
Thüringen .	**118**	**52,7**	**23**	**10,3**	**68**	**30,5**	**209**	**93,5**	**15**	**6,5**	**224**
Sonstige Staaten .	**127**	**43,2**	**45**	**15,3**	**58**	**19,7**	**230**	**78,2**	**64**	**21,8**	**294**
Zusammen	**3746**	**50,1**	**1320**	**17,6**	**1725**	**23,1**	**6791**	**90,8**	**686**	**9,2**	

In Bezug auf die vortreffliche Beschaffenheit und den sorgfältigen Anbau des Bodens nehmen im norddeutschen Bundesgebiete wol die sächsischen Länder die erste Stelle ein, obgleich nur die Provinz Sachsen die verschiedenen Getreidearten in ausreichender Menge gewinnt, von Weizen u.

Roggen sogar ansehnliche Ueberschüsse zur Ausfuhr liefernd, während im Königreiche Sachsen die Production von Brodfrüchten das Bedürfniß der starken Bevölkerungsmenge nicht befriedigt. Als die reichsten Getreideländer sind Holstein, Schleswig u. Mecklenburg bekannt, für welche die Kornfrüchte zu den wichtigsten Ausfuhrartikeln gehören, ferner die Provinzen Preußen, Pommern u. Hannover, die Regierungs-Bezirke Kassel u. Wiesbaden 2c. Die durchschnittliche Jahres-Production der hauptsächlichsten Getreidearten u. der Kartoffeln läßt sich, auf Grund der neuesten Daten, annäherungsweise also berechnen (ohne die großherzogl. hessischen Gebietstheile), in preußischen Scheffeln:

	Weizen (incl. Spelz)	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kartoffeln.
Preußische Monarchie . .	35,000,000	125,000,000	21,000,000	100,000,000	320,000,000
Uebrige Bundesstaaten . .	10,000,000	24,000,000	12,000,000	27,000,000	65,000,000
Zusammen	45,000,000	149,000,000	33,000,000	127,000,000	385,000,000

Betreffs der Handelspflanzen ist der Anbau von Flachs sehr verbreitet, besonders in den Provinzen Schlesien, Westfalen u. Hannover, im Reg.-Bez. Kassel, im Königr. Sachsen, in Braunschweig (hier zur Ausfuhr) u. Thüringen; der Hanfbau ist vorzugsweise in Westfalen u. dem hannöver'schen Herzogthume Bremen zu Hause. Der Hopfenbau macht in Preußen große Fortschritte, insbesondere in der Provinz Posen (in der Gegend von Neu-Tomysl). Die Cultur der Runkelrübe ist in den Provinzen Sachsen, Schlesien u. Brandenburg, sowie in den Herzogthümern Anhalt u. Braunschweig von großer Wichtigkeit, dem Tabaksbaue wird in den Provinzen Brandenburg, Pommern, Schlesien, Sachsen u. Rheinland eine besondere Sorgfalt zugewendet. Der Obstbau wird in der Rheinprovinz, im Reg.-Bezirke Wiesbaden, in verschiedenen Gegenden Thüringen's u. Sachsen's u. in dem Amte Bergedorf am lebhaftesten betrieben, der Weinbau in der Rheinprovinz u. im Reg.-Bez. Wiesbaden und findet sonst in den Provinzen Brandenburg, Sachsen, Schlesien u. Posen, im Reg.-Bez. Kassel, im Königreiche Sachsen u. an einzelnen Stellen Thüringen's u. Anhalt's Statt. Ueber das Quantum der in der Campagne 1866/67 auf Zucker verarbeiteten Runkelrüben, über die Production von Tabak (1866 — ohne Schlesw.-Holst. u. Mecklenb.) u. von Wein (im Durchschnitte einer längeren Reihe von Jahren) geben folgende Ziffern Auskunft:

	Zuckerrüben	Tabak	Wein
Preußische Monarchie	47,360,937 Zollctr.	219,396 Zollctr.	550,000 preuß. Eimer.
Uebrige Bundesstaaten (ohne das großh. hess. Gebiet)		21,455 "	23,000 " "
Zusammen	47,360,937 "	240,851 "	573,000 " "

Im Graslandbaue zeichnen sich die Provinzen Pommern, Preußen u. Hannover aus, obschon auch in den anderen Ländern, namentlich im Königreiche Sachsen und in Thüringen, schöne und ergiebige Wiesen zu treffen sind. Der Culturzustand der Wälder befindet sich im Gebiete des Norddeutschen Bundes auf einer hohen Stufe und in vielen Ländern (wie in den Provinzen Preußen, Pommern u. Hannover, im Reg.-Bez. Kassel, in Thüringen, Braunschweig 2c.) bildet das Holz einen wichtigen Export-Artikel. Der jährl. Holzertrag der alt- u. neupreuß. Forsten wird von K. Brämer (in d. Zeitschr. d. k. preuß. statist. Büreaus, 1866) auf 555 Mill. preuß. Kubikfuß geschätzt.

Der Viehstand betrug nach den neuesten Zählungen:

	Pferde.	Rindvieh.	Schafe.	Schweine.	Ziegen.
Altpreußische Provinzen (3. Dec. 1864)	1,863,009	6,111,994	19,329,030	3,257,531	871,259
Neue Landestheile (1862-66, approxim.)	450,000	2,030,000	3,830,000	1,100,000	300,000
Summe für Preußen . .	2,313,009	8,141,994	23,159,030	4,357,531	1,171,259
Königreich Sachsen (3. Dec. 1864) .	105,474	659,157	366,488	329,141	92,249
Mecklenburg-Schwerin (Herbst 1864) .	88,615	261,684	1,229,949	195,644	14,356
Oldenburg (ohne die neu erworbenen Landestheile, 3. Dec. 1864) . . .	39,258	207,701	220,142	94,256	17,442
Großh. u. herz. sächs. Staaten (3. Dec. 1864)	37,815	307,716	576,123	255,346	86,717
Braunschweig (3. April 1862)	26,163	87,629	462,479	64,814	37,796
Anhalt (3. Dec. 1864)	14,677	52,154	218,788	56,396	24,301
Sonstige Bundesstaaten (ohne d. großh. hess. Gebiet, 1861—64), ca. . . .	50,000	230,000	620,000	180,000	70,000
Summe . .	2,675,011	9,948,035	26,852,999	5,533,128	1,513,120

Die Zahl der Maulthiere u. Esel ist nicht beträchtlich; sie belief sich in der preußischen Monarchie (3. Dec. 1864) auf 10,138, wovon etwa 2000 auf die neuerworbenen Landestheile kommen. — Vergleicht man die Anzahl der wichtigsten Hausthiere mit dem Flächeninhalte, so entfallen auf 1 Quadrat-Meile:

	Pferde.	Rindvieh.	Schafe.	Schweine.	Ziegen.
in der preußischen Monarchie . .	361	1264	3622	681	183
im Norddeutschen Bunde überhaupt	358	1330	3591	740	202

Die Pferde- und Rindviehzucht hat in den Großherzogthümern Mecklenburg u. Oldenburg und in den Provinzen Schleswig-Holstein u. Hannover eine Berühmtheit erlangt und liefert hier einen wichtigen Ausfuhrartikel; sonst steht die Provinz Preußen durch ihre trefflichen Pferde u. Rinder in sehr gutem Rufe. In der Schafzucht nehmen Mecklenburg (in Quantität u. Qualität), das

Königreich Sachsen (blos in Qualität der Thiere u. der Wolle), die Provinz Schlesien und einige thüringische Länder die erste Stelle ein, außer welchen Braunschweig, Anhalt, die Provinz Hannover u. Oldenburg einen sehr bedeutenden Schafstand besitzen u. Schafe u. Wolle in den Handelsverkehr liefern. Die Schweinezucht hat ihre Hauptsitze in der Provinz Westfalen, in den norddeutschen Marschen, in Mecklenburg u. Thüringen.

Für den Bodencredit sind folgende Anstalten in Thätigkeit: in Preußen, die Creditinstitute der ostpreußischen, der westpreußischen (2), der pommerschen, der schlesischen u. der sächsischen Landschaft, die Creditinstitute für Schlesien, für die Ober- u. Niederlausitz, die beiden Creditvereine in der Prov. Posen, die Landes-Creditgesellschaft für Rheinland u. Westfalen, die Hypotheken-Actiengesellschaften in Berlin u. Köslin, die landwirthschaftliche Central-Actienbank in Breslau, die Real-Creditbank in Posen, die Landes-Creditanstalt in Hannover u. die 4 hannöv. Provinzial-Creditinstitute, die Landes-Creditkasse in Kassel, die Hypothekenbank in Frankfurt a. M., die Banken in Wiesbaden u. Homburg; — in den übrigen Bundesstaaten: in Sachsen die Landescultur-Rentenbank, der erbländische ritterschaftliche u. der landwirthschaftliche Creditverein, die ständ. Hypothekenbank für die Oberlausitz, die sächsische Hypothekenbank in Leipzig u. die Leipziger Hypothekenbank; die deutsche Grund-Creditbank in Gotha; die Landes-Creditanstalten in Gotha, Meiningen u. Braunschweig, der ritterschaftliche Creditverein für beide Mecklenburg, die Landes-Creditkasse zu Rudolstadt, die landwirthschaftliche Darlehnskasse zu Sondershausen, die Creditkasse für Erben u. Grundstücke in Hamburg, die Landrentenbanken in Koburg, Köthen u. Greiz, die deutsche Hypothekenbank zu Meiningen u. die Banken zu Sondershausen (die thüringische), Altenburg u. Gera.

Bergbau, Hüttenwesen, Salinen.

Das Gebiet des Norddeutschen Bundes ist außerordentlich reich an Mineralschätzen aller Art, unter denen Stein- u. Braunkohlen, Eisen, Zink, Blei u. Kupfer, sowie Salz die hervorragendste Stelle einnehmen. Insbesondere behauptet die preußische Monarchie in dieser Beziehung einen der ersten Plätze in Europa u. übertrifft dieselbe in den Productionsmengen von fossilen Kohlen alle Continentalstaaten Europa's, von Zink alle Staaten der Welt. Der Werth der Bergwerks- und Salinen-Production ist in Preußen auf mehr als 50 Mill. Thlr. anzuschlagen u. auf mehr als das Doppelte der Werth der Erzeugnisse der Hütten- und Raffinirwerke. Nächst Preußen ist im Königreiche Sachsen der Bergbau von der größten Wichtigkeit.

Auf Gold- und Silbererze wird in dem Harze und im Königreiche Sachsen gebaut, doch wird Silber in Preußen auch aus Bleierzen dargestellt. Der Bergbau auf Eisenerze und die Verhüttung derselben ist am bedeutendsten in den Provinzen Rheinland, Schlesien, Westfalen u. Hannover, im Reg.-Bezirke Wiesbaden u. in Braunschweig, jene auf Kupfer in den Regierungs-Bezirken Merseburg u. Arnsberg u. in dem Harze, jener auf Bleierze in den Regierungs-Bezirken Aachen, Oppeln, Arnsberg u. Wiesbaden, sowie in dem Harze, jener auf Zinkerze in Oberschlesien und dem Rheinlande. Der Zinnbergbau findet nur im Königr. Sachsen statt. Die größten Steinkohlenlager liegen in Schlesien, in der Rheinprovinz, in Westfalen u. im Königr. Sachsen, die bedeutendsten Braunkohlenlager in den Provinzen Sachsen u. Brandenburg, sowie im Herzogthume Anhalt. Steinsalz wird in beträchtlichen Mengen in der Provinz Sachsen u. in Anhalt gewonnen, Kochsalz namentlich in den Provinzen Sachsen u. Hannover, in Thüringen rc.

Die Montan- und Salz-Production (abgesehen von jener im großh. hessischen Gebiete) belief sich, nach den amtlichen Aufstellungen, im Jahre 1864 auf folgende Ziffern:

Erzeugnisse	Preußen.	Sachsen.	Thüringen.	Braunschweig.	Comm.-Harz.	Anhalt.	Sonstige Staaten.	Norddeutscher Bund.
Gold Zollpfd.	12,59	62,96	—	—	8,72	—	—	84,27
Silber "	80741,7	64622,1	—	—	1780,0	854,5	—	147998,3
Frisch- u. Gußroheisen Zollctr.	15859785	277073	67995	184544	21002	—	18814	16429213
Garkupfer "	61305	—	—	—	5004	—	—	66309
Kaufblei u. Glätte "	696902	72935	—	—	8503	5648	—	783988
Roh-Zink "	1184930	3	—	—	23	—	—	1184956
Zinn "	—	2370	—	—	—	—	—	2370
Quecksilber "	54	—	—	—	—	—	—	54
Antimonium "	44536	—	—	—	106	—	—	44642
Kupfer- u. Eisenvitriol Zollctr.	57903	15614	—	—	13777	178	—	87472
Schwefel "	1800	—	—	—	572	—	—	2372
Stein- u. Braunkohl. "	437939738	51352087	4194796	2748392	—	9015917	50	505250980
Asphalt "	11900	—	—	—	—	—	—	11900
Stein- u. weißes Kochsalz Zollctr.	5430504	—	202132	93850	—	1471486	24288	7222260
Schwarzes u. gelbes Salz Zollctr.	36845	—	43652	24201	—	3848	1054	109600
Düngegyps "	3178	—	25401	—	—	521	1253	30353

In vorstehenden Ziffern sind nicht begriffen der auf den Mooren und Wiesen Holstein's u. Mecklenburg's in geringen Mengen sich vorfindende Raseneisenstein, die in denselben Ländern ebenfalls in geringer Quantität gewonnenen Braunkohlen und die Salzproduction in Holstein (ca. 20,000 Zollctr. jährl.) u. Mecklenburg-Schwerin (etwa 75,000 Zollctr. jährlich). — Im Jahre 1865 belief sich in den altpreußischen Landestheilen die Montan- u. Salzproduction auf folgende Ziffern: Gold 0,13 Pfd., Silber 51,290 Pfd., Roheisen 15,438,052 Zollctr., Garkupfer 59,633 Zollctr., Kaufblei u. Glätte 583,620 Zollctr., Rohzink 1,129,660 Zollctr., Quecksilber 32 Zollctr., Antimon 1200 Zollctr., Schwefel 2035 Zollctr., Stein- u. Braunkohlen 472,271,220 Zollctr., Stein- u. Siedesalz 4,099,631 (1866 4,550,635) Zollctr.

Gewerbliche Industrie.

Mit Ausnahme der beiden mecklenburg'schen Staaten, des Herzogthums Anhalt, der Fürstenthümer Reuß ä. L., Lippe u. Schaumburg-Lippe, in welchen noch immer das Concessionssystem mit dem Zunftzwange besteht, ist in den übrigen Staaten des Norddeutschen Bundes die Gewerbefreiheit in größerem oder geringerem Maße eingeführt. — Zur Wahrnehmung u. Vertretung der Interessen des Handels- und Gewerbestandes sind die Handelskammern (Handels- u. Gewerbekammern) berufen, die in der preußischen Monarchie (72 an der Zahl), im Königr. Sachsen (5 an der Zahl), in Anhalt, Sachsen-Meiningen, Reuß j. L. u. den Hansestädten bestehen.

Die gewerbliche Industrie hat im Gebiete des Norddeutschen Bundes einen großartigen Aufschwung genommen, insbesondere im Königreiche Sachsen und in Preußen; nur in Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Lauenburg u. Schaumburg-Lippe ist sie noch wenig entwickelt. Was die preußische Monarchie anlangt, so hat die gewerbliche Thätigkeit in den Provinzen Rheinland, Westfalen, Sachsen und Schlesien die größte Blüthe und ihren Culminationspunkt erreicht. Die Entwickelung der preuß. Industrie wird am deutlichsten ersichtlich bei einer Vergleichung der Zahl der in den Fabriken beschäftigten Menschen und der Gesammtzahl der Einwohner des Staats im Jahre 1846 mit der im Jahre 1861, in welchem die letzte Aufnahme der Fabriken in Preußen, wie im Zollvereine überhaupt, stattgefunden hat. Abgesehen von dem rein handwerksmäßigen Gewerbebetriebe beschäftigte die Großindustrie in den altpreußischen Landestheilen im Jahre 1846 454,015 u. im Jahre 1861 583,830 Personen (ohne die Familienglieder) und es stieg somit die Zahl der in den Fabriken beschäftigten Personen in einem Zeitraume von 15 Jahren um fast 29 Procent, während die Gesammtbevölkerung des Staats in seiner damaligen Ausdehnung in dem gleichen Zeitraume um nicht ganz 13 Proc. sich vermehrte. Der handwerksmäßige Betrieb beschäftigte in Altpreußen im J. 1846 889,806, im J. 1861 1,202,315 Personen (ohne Familienglieder), wonach für den gedachten Zeitraum eine Zunahme von 35 Procent sich ergiebt. (Vgl. Zur Kunde d. volkswirthsch. Zustände d. preuß. Staats, Berl. 1867). Die große Entwickelung der preuß. Industrie giebt sich auch durch eine Vergleichung der in der Industrie in den beiden Jahren thätig gewesenen Dampfmaschinen zu erkennen; es waren in den altpreuß. Provinzen für Zwecke des Bergbau's u. der Industrie vorhanden: im J. 1846 1091 Dampfmaschinen von 21,211 Pferdekraft u. im J. 1861 6483 Dampfmaschinen von 132,601 Pferdekraft. — Im Jahre 1861 standen in allen damals zum deutschen Zollvereine gehörigen Gebietstheilen des Norddeutschen Bundes (incl. d. großh. hess. Prov. Oberhessen), nach den diesfälligen vom Centralbüreau des Zollvereins herausgegebenen Uebersichten, an Dampfmaschinen in Verwendung:

Bundesstaaten	für Bergbau-, Hütten- u. Salinen-Betrieb		für landwirthschaftl. Zwecke		für Mühlen u. die Fabrikation		für Transport- u. Handelsgewerbe		Zusammen	
	Masch.	Pferdekr.	Masch.	Pferdekr.	Masch.	Pferdekr.	Masch.	Pferdekr.	Masch.	Pferdekr.
Preußen (incl. der neuen Landestheile)	1614	62,448	272	4380	5472	78,657	2262	267,557	9620	413,042
Sachsen	275	6442	75	374	637	8702	247	30,898	1234	46,416
Oldenburg	—	—	—	—	49	1092	2	115	51	1207
Thüringen	20	188	13	48	113	1042	97	20,108	243	21,386
Braunschweig	21	446	—	—	177	1505	63	38	261	1989
Anhalt, Lippe u. Wald.-Pyrmont	37	481	56	877	89	850	10	277	192	2485
Großh. hess. Prov. Oberhessen	16	161	—	—	14	138	—	—	30	299
Summe	1983	70,166	416	5679	6551	91,986	2681	318,993	11,631	486,824

Maschinenbau. Im Jahre 1861 besaßen die damals zum Zollvereine gehörigen Länder des Norddeutschen Bundes 569 Fabriken (362 in Preußen, 164 in Sachsen, 18 in Thüringen, je 9 in Braunschweig u. Anhalt, 6 in Oberhessen u. 1 in Waldeck) für Maschinen, einschl. eiserner Schiffe, mit 31,357 in diesen beschäftigten Personen. Die wichtigsten Etablissements, die auch für die Ausfuhr arbeiten, sind in Berlin, Chemnitz, Breslau, Königsberg, Stettin, Magdeburg, Köln, Düsseldorf, Aachen ꝛc. — Ansehnliche Maschinenbauanstalten bestehen ferner in Hamburg u. Bremen.

Industrie in Transportmitteln. Die Zahl der Eisenbahnwagen- u. anderen Wagen-Fabriken betrug in den vorhin genannten Ländern im J. 1861 121 (110 in Preußen, je 4 in Sachsen u. Braunschweig, 2 in Thüringen, 1 in Oldenburg) mit 7463 Arbeitern. Sie finden in ihren Leistungen große Anerkennung im In- u. Auslande u. haben ihre Hauptsitze in Berlin, Aachen, Stettin, Breslau, Köln, Kassel, Braunschweig 2c. — Der Schiffsbau bildet einen ansehnlichen Erwerbszweig in den Städten Hamburg u. Bremen, deren Werften sich eines europäischen Rufs erfreuen, ferner in Stettin, Stralsund, Danzig, Kiel, Papenburg, Emden, Leer, Rostock 2c.

Industrie in Instrumenten. Wissenschaftliche Instrumente aller Art werden in verschiedenen Städten in großer Vollendung verfertigt. Sehr ausgebreitet ist die Erzeugung musikalischer Instrumente; die Klaviere aus Wesel, Koblenz, Münster, Elberfeld, Leipzig, Dresden, Braunschweig u. Hamburg, die Harmoniken aus Gera, die Orgeln aus Paulinzella (in Schw.-Rudolstadt) erfreuen sich eines höchst vortheilhaften Rufs im In- und Auslande und die musikalischen Instrumente, welche in Kassel u. im sächsischen Voigtlande hergestellt werden, finden vielfach in überseeischen Staaten guten Absatz. — Bedeutendere Etablissements für die Uhrenfabrikation sind in Berlin, Hamburg u. anderen größeren Orten errichtet.

Industrie in Eisen und Eisenwaaren. Ueber die Production von Roheisen siehe oben. Die Bereitung von Stabeisen findet in den meisten Staaten des Norddeutschen Bundes statt, doch ist sie in den preuß. Provinzen Rheinland, Westfalen (Reg.-Bez. Arnsberg) und Schlesien (Reg.-Bez. Oppeln), im Regierungs-Bezirke Wiesbaden u. im Königreiche Sachsen am stärksten. Die Stahlfabrikation ist in Westfalen (Reg.-Bez. Arnsberg) u. in der Rheinprovinz (Reg.-Bez. Düsseldorf) von der höchsten Bedeutung, indem hier nicht nur die größten Mengen producirt werden, sondern auch das Erzeugniß an Güte dem englischen wenig nachgiebt. Außer Preußen wird sie in Sachsen, S.-Gotha u. Braunschweig betrieben. Eisenbahnschienen gelangen in namhaften Quantitäten zur Ausfuhr. Die Eisenblechfabrikation hat ihre Hauptsitze in Westfalen, dem Rheinlande und im Reg.-Bez. Wiesbaden, die Eisendrahtfabrikation im Reg.-Bez. Arnsberg. In der Qualität der Gußwaaren ist Preußen, besonders durch die Leistungen in Berlin, in den Regierungs-Bezirken Arnsberg, Köln, Düsseldorf, Oppeln u. in der Provinz Hannover, ausgezeichnet, obgleich in anderen Ländern, wie namentlich im Königreiche Sachsen, diesem Industriezweige ebenfalls Sorgfalt zugewendet wird. Im J. 1861 bestanden in den damals zum Zollvereine gehörigen Staaten des Norddeutschen Bundes 872 Eisenwerke, einschl. der Eisenwalzwerke (735 in Preußen, 52 in der großh. hess. Provinz Oberhessen, 39 in Sachsen, 32 in Thüringen, 10 in Braunschweig, 3 in Oldenburg, 1 in Anhalt) mit 428 Hochöfen, 641 Frischfeuern, 927 Puddlingsöfen, 675 Schweißöfen, 400 Kuppelöfen, 199 Flammöfen u. 45,930 Arbeitern, 176 Eisendrahtwerke (174 in Preußen) mit 2074 Arbeitern u. 297 Stahlwerke (291 in Preußen) mit 4736 Arbeitern. Die Production der Eisenraffinirwerke in diesen Ländern (ohne d. großh. hess. Provinz Oberhessen) belief sich im Jahre 1864 auf folgende Ziffern — in Zollcentnern:

Bundesstaaten	Stabeisen u. gewalzt. Eisen	Stahl	Eisenblech	Eisendraht	Gußwaaren aus Roheisen
Preußische Monarchie	7,673,302	1,408,184	1,366,351	660,542	3,252,600
Sachsen	343,551	1,307	4,297	—	102,643
Oldenburg	159,433	—	—	—	47,876
Thüringische Staaten	40,102	2,114	—	—	15,273
Braunschweig	66,310	691	—	—	53,215
Anhalt u. Waldeck-Pyrmont	6,087	—	—	—	26,378
Summe	8,288,785	1,412,296	1,370,648	660,542	3,497,985

Die Verfertigung der Eisen- und Stahlwaaren nimmt eine hervorragende Stelle in der Industrie des Norddeutschen Bundes ein und ist namentlich für die preußischen Provinzen Rheinland (Reg.-Bez. Düsseldorf) und Westfalen (Reg.-Bez. Arnsberg) einer der ansehnlichsten Zweige der gewerblichen Thätigkeit. Die Fabrikation von Hieb- und Stichwaffen in Solingen (Reg.-Bezirks Düsseldorf) behauptet den ersten Platz in Europa u. der dasigen seit Jahrhunderten einheimischen Anfertigung von Messer- u. Schneidewaaren gebührt nach der betreffenden Industrie Sheffield's der erste Rang. Hauptsitze der Eisenmanufactur in diesen Provinzen sind ferner Remscheid, Ronsdorf u. andere Orte im Reg.-Bez. Düsseldorf, Iserlohn, Altena, Hagen u. andere Orte im Reg.-Bez. Arnsberg. Die Grafschaft Mark im letztgedachten Regierungs-Bezirke unterhält eine sehr bedeutende Sensen-Fabrikation, in Iserlohn, Aachen u. Burtscheid ist die Nähnadel-Fabrikation, deren Erzeugnisse einen großen Absatz in den verschiedensten, selbst überseeischen Ländern finden, einheimisch. Berühmt sind auch die Gewehrfabriken in Sömmerda, Suhl u. Spandau, die Fabriken für Grobschmied- u. Schlosserwaaren in den zwei obengenannten Provinzen u. in Berlin 2c. Sonst ist die Eisenmanufactur im Kreise Schmalkalden, im sächsischen Erzgebirge (Fabrikation von Blechwaaren) u. in mehreren Gegenden Thüringen's sehr lebhaft. — Im J. 1861 bestanden in den damals zum Zollvereine gehörigen Ländern des Norddeutschen Bundes 853 Eisen- u. Blechwaaren-Fabriken, Sensenhämmer, Ketten-, Anker-, Schrauben-, Nägel- u. Drahtstiftfabriken (819 in Preußen, 25 in Sachsen, 4 in Thüringen, je 2 in Braunschweig u. Anhalt, 1 in Oberhessen) mit 11,998

Arbeitern, 499 Stahlwaaren- u. Schneidewaaren-Fabriken (473 in Preußen, 15 in Braunschweig, 7 in Waldeck, je 2 in Sachsen u. Thüringen) mit 2791 Arbeitern, 353 Eisengießereien u. Fabriken für Heizapparate u. Kochgeschirre (282 in Preußen, 43 in Sachsen, 8 in Braunschweig, 7 in Anhalt, je 5 in Oldenburg u. Thüringen u. 3 in Oberhessen) mit 10,811 Arbeitern, 42 Fabriken für Gewehre u. blanke Waffen (37 in Preußen, 4 in Anhalt u. 1 in Sachsen) mit 3459 Arbeitern, 35 Nähnadelfabriken (in Preußen) mit 3681 Arbeitern, 43 andere Nadel- u. Ringelhacken-Fabriken (42 in Preußen, 1 in Sachsen) mit 568 Arbeitern.

Industrie in sonstigen Metallen und Metall-Leguren. In den eben genannten Ländern wurden im Jahre 1861 gezählt: 68 Blei- u. Silberwerke (67 in Preußen, 1 in Anhalt) mit 5927 Arbeitern, 52 Zinkwerke (in Preußen) mit 6427 Arb., 74 Kupferwerke (67 in Preußen, 3 in Thüringen, 2 in Sachsen, je 1 in Anhalt u. Oberhessen) mit 2216 Arb., 44 Messingwerke (43 in Preußen, 1 in Sachsen) mit 727 Arb., 45 sonstige metallurgische Werke (38 in Preußen, 3 in Sachsen, 2 in Braunschweig, je 1 in Thüringen u. Oberhessen) mit 1270 Arb., 129 Fabriken für echte u. imitirte Gold- u. Silber- u. für leonische Waaren (118 in Preußen, 11 in Sachsen), mit 2784 Arb., 42 Fabriken von Neugold-, Neusilber- u. plattirten Waaren (31 in Preußen, 11 in Sachsen) mit 1055 Arb., 167 Fabriken für Kupfer-, Bronze-, Messingwaaren 2c. (123 in Preußen, 34 in Thüringen u. 10 in Sachsen) mit 4697 Arbeitern. — Besonders zu erwähnen sind die Silberwaaren aus Berlin, die Gold-, Silber- und Bronzewaaren (Bijouteriewaaren) aus Hanau, die Bronzewaaren aus Frankfurt am Main, die leonischen Waaren aus Annaberg in Sachsen, die Messing- u. Bronzewaaren aus Berlin, Iserlohn u. Altena, die schlesischen Zinkwaaren 2c., die sich alle eines ansehnlichen Exports erfreuen.

Thonwaaren-Industrie. Bei dieser sind im Norddeutschen Bunde ungefähr 100,000 Arbeiter (in den früher genannten Ländern im J. 1861 95,489 Arbeiter) beschäftigt. Mit der Porzellanerzeugung befassen sich 80 Fabriken (ohne Holstein, wo 1 Fabrik besteht, — 37 in Preußen, 38 in Thüringen, 3 in Sachsen u. je 1 in Braunschweig u. Anhalt) mit 8669 Arbeitern; sie arbeitet für den Export u. ist am bedeutendsten in Berlin, den preuß. Reg.-Bezirken Breslau u. Erfurt, in Meißen, Gotha, Ohrdruf u. auf dem Thüringer Waldgebirge. Der fabriksmäßigen Erzeugung von Steingut u. anderen Irdenwaaren waren in den mehrfach gedachten Ländern (1861) 440 Etablissements (403 in Preußen, je 15 in Sachsen u. Thüringen, 2 in Oldenburg, wozu noch eines im Fürstenth. Lübeck kommt, 2 in Braunschweig, je 1 in Anhalt, Lippe u. Oberhessen) gewidmet, die 6815 Arbeiter beschäftigten u. ebenfalls einen namhaften Theil ihrer Fabrikate an das Ausland abgaben. Die Irdenwaaren aus der Rheinprovinz, aus Groß-Almerode u. Exterode im Reg.-Bez. Kassel, aus Zwickau u. Chemnitz in Sachsen, die Thonpfeifen aus der hannöverschen Stadt Uslar, die thönernen Krüge u. Pfeifen aus dem Unter-Westerwaldkreise im Reg.-Bez. Wiesbaden sind, neben anderen, sehr gesucht u. höchst vortheilhaft bekannt. Die Ziegeleien, 12,000 an der Zahl (10,744 in den norddeutschen Zollvereinsländern im Jahre 1861) sind über alle Staaten u. deren Provinzen verbreitet.

Industrie in Glas und Glaswaaren. Bei der gesammten Glasindustrie im Norddeutschen Bunde befinden sich etwa 22,000 Arbeiter in Thätigkeit. Sie arbeitet für den Export u. hat ihre Hauptsitze in Schlesien, im Rheinlande u. in Thüringen. Es bestanden im ganzen Bundesgebiete im J. 1861 205 Glashütten (174 in Preußen, 16 in Thüringen, 7 in Sachsen, je 3 in Mecklenburg-Schwerin u. Braunschweig, je 1 in Sachsen u. Lippe) mit ungefähr 7500 Arbeitern, 111 Glasschleifereien u. Polirwerke (100 in Preußen, 7 in Braunschweig, 2 in Thüringen, je 1 in Sachsen u. Lippe) mit 944 Arb., 7 Spiegelglasfabriken (4 in Preußen, je 1 in Sachsen, Thüringen u. Braunschweig).

Industrie in sonstigen Arbeiten aus Steinen und Erden. Von diesen heben wir hervor: die geschätzten Juwelierarbeiten aus Berlin und Frankfurt am Main, das Schleifen u. Verarbeiten von Achatsteinen od. das sogen. Obersteiner Fabrikswesen im oldenburg. Fürstenth. Birkenfeld u. in den an dieses grenzenden Kreisen des Reg.-Bez. Trier (1865 117 Schleifmühlen im Fürstenth. Birkenfeld u. 35 in den preuß. Landestheilen), welches, gleich der Märmelfabrikation d. i. der Verfertigung von Kugeln aus Kalkstein, Kiesel, Jaspis, Glas 2c., die in Thüringen (S.-Meiningen u. S.-Gotha) auf 36 Mühlen betrieben wird, einen Handelsartikel abgiebt, die berühmte Verfertigung von Schmelztiegeln, feuerfesten Steinen 2c. im Kreise Witzenhausen des Reg.-Bez. Kassel, die weit verbreitete Kalkbrennerei (1861 in den norddeutschen Zollvereinsländern 3333 Kalkbrennereien) 2c.

Industrie in chemischen Producten. Auch diese ist im Gebiete des Norddeutschen Bundes vielseitig und von großem Belange und sie liefert verschiedene Artikel für die Ausfuhr. Am hervorragendsten sind die chemischen Fabriken in Berlin, Schönebeck (Reg.-Bez. Magdeburg), Neusalzwerk (Reg.-Bez. Minden), Barmen, Köln, Breslau, Krefeld, Bonn, Duisburg, Hannover, Goslar, Kassel, Frankfurt am Main, Leipzig, Dresden u. Hamburg, die Fabriken von Parfümerien u. wohlriechenden Wässern in Köln u. Berlin. Die Seifen- u. Kerzen-Erzeugung ist in Berlin, Barmen u. Köln, die Industrie in Zündwaaren in den preuß. Provinzen Schlesien, Sachsen u. Hannover von großer Wichtigkeit. Zu Ende des J. 1861 wurden in den damals zum Zollvereine gehörigen norddeutschen Bundesstaaten gezählt: 314 Coaks- u. Gasbereitungsanstalten (270 in Preußen u. 24 in Sachsen) mit 6890 Arbeitern, 386 Chemikalien- u. Farbenfabriken (267 in

Preußen, 64 in Sachsen, 35 in Thüringen, 9 in Braunschweig, 7 in Anhalt, 3 in Oberhessen u. 1 in Lippe — im ganzen Nordd. Bunde etwa 400) mit 6274 Arb., 179 Zündwaaren-Fabriken (115 in Preußen, 32 in Thüringen, 19 in Sachsen, 6 in Anhalt, 3 in Braunschweig, 2 in Lippe, 1 in Oldenburg — neben der sich noch 3 im Fürstenth. Lübeck befinden — 1 in Oberhessen) mit 3323 Arb., 153 Fabriken für Parfümerien, wohlriechende Wasser u. Seifen (124 in Preußen, 17 in Sachsen, 7 in Braunschweig, 4 in Thüringen u. 1 in Anhalt — im ganzen Nordd. Bunde etwa 200), 289 Stearin-, Licht- u. Seifenfabriken (268 in Preußen), 6943 Oelmühlen u. Raffinerien (5175 in Preußen) mit 12,180 Arb., 439 Pott- u. Waidaschesiedereien, 658 Theeröfen, Pechsiedereien ꝛc. (im ganzen Bunde etwa 700).

Industrie in Nahrungsstoffen. Mehl u. Rübenzucker sind für den Norddeutschen Bund wichtige Ausfuhrgegenstände. Im ganzen Bundesgebiete giebt es mehr als 46,000 Getreidemühlen, von denen etwa 800 durch Dampf getrieben werden. Die Rübenzucker-Fabrikation, welche in stetigem Fortschreiten sich befindet, ist in Preußen (namentlich in der Prov. Sachsen, nächstdem in den Provinzen Schlesien u. Brandenburg) und in den Herzogthümern Anhalt u. Braunschweig zu einer hohen Blüthe gelangt u. gehört in diesen Staaten zu den ansehnlichsten Industriezweigen. Es standen im Norddeutschen Bunde im Betriebsjahre 1866/67 285 Rübenzucker-Fabriken in Thätigkeit, welche 47,360,937 rohe Rüben verarbeitet haben; in der Campagne 1864/65 wurden 257 solche Fabriken gezählt: 199 in Preußen, 34 in Anhalt, 18 in Braunschweig, 5 in Thüringen, 1 in Sachsen. Rohrzucker-Raffinerien bestehen in Preußen u. den Hansestädten, zusammen (1861) 99. — Kaffeesurrogate, für welche, sowie für Chocolade, Cichorie u. Senf, im J. 1861 in den norddeutschen Zollvereinsstaaten 404 Fabriken (347 in Preußen, 16 in Braunschweig, 12 in Sachsen) im Betriebe sich befanden, werden in größeren Mengen in den preuß. Provinzen Sachsen u. Hannover erzeugt. Durch die Bereitung von eingesalzenem Fleische sind die Hafenstädte Hamburg u. Bremen höchst vortheilhaft bekannt.

Industrie in Getränken. Die Bierbrauerei ist seit alter Zeit in Norddeutschland einheimisch u. es sind für dieselbe, besonders zu Berlin, Danzig, Breslau, Erfurt, Hannover, Osterode, Goslar, Kassel, Dresden, Braunschweig, in Thüringen ꝛc., sehr umfangreiche Fabriken errichtet. Die Zahl der gewerblichen Bierbrauereien, bei denen mindestens 26,000 Arbeiter beschäftigt sind, beläuft sich auf mehr als 10,600, von denen 8676 auf Preußen (in d. J. 1861—65), 1398 auf Thüringen, 763 auf Sachsen (1865), 352 auf Oberhessen, 158 auf Oldenburg (1861), 141 auf Mecklenburg (1862), 121 auf Braunschweig, 85 auf Anhalt (1865) u. s. w. entfallen. — Die Erzeugung von Branntwein u. Spiritus ernährt ungefähr 30,000 Personen und ist exportfähig. Die bedeutendsten Anstalten für dieselbe sind in den Provinzen Schlesien, Sachsen, Posen u. Brandenburg, in Hamburg u. s. w. Man zählt im ganzen Bunde etwa 11,800 Branntweinbrennereien (hauptsächlich als Nebenzweig der Landwirthschaft betrieben), von welchen 9868 in der preußischen Monarchie (1861—65), 741 in Sachsen (1865), 588 in Oberhessen (1861), 155 in Mecklenburg (1862), 154 in Thüringen (1865), 86 in Braunschweig (1861), 70 in Oldenburg (1861), 38 in Anhalt (1865) u. s. w. sich befinden. — Schaumwein wird in 46 Fabriken (43 in Preußen u. 3 in Sachsen), Essig in 800—900 Fabriken (1861 622 in Preußen) erzeugt.

Industrie in Tabakfabrikaten. Diese ist im Gebiete des Norddeutschen Bundes von sehr großer Bedeutung und hat ihre Hauptsitze in den Städten Bremen u. Hamburg, Berlin, Magdeburg, Minden, Köln, Duisburg, Frankfurt am Main, Osnabrück, Hannover, Kassel, Hanau, Leipzig, Dresden, Braunschweig ꝛc. Sie beschäftigt im Vergleiche zu anderen Industriezweigen bei einem gleichen Werthe des Umsatzes bei Weitem mehr Arbeiter. Es bestanden nämlich zu Ende des J. 1861 in den damals zum Zollvereine gehörigen Bundesstaaten (incl. des Fürstenth. Lübeck) 2708 Tabak- u. Cigarrenfabriken mit 47,586 Arbeitern; davon entfielen

auf	Fabriken	Arbeiter	auf	Fabriken	Arbeiter
Preußen	2044	34,802	Anhalt	33	597
Sachsen	394	6659	Lippe	29	371
Oldenburg	37	592	Waldeck-Pyrmont	17	399
Thüringen	56	1503	Oberhessen	46	1603
Braunschweig	52	1060			

Rechnet man hinzu die Fabriken im bremischen Staate (im Febr. 1862 227 mit 7722 Arbeitern), in Hamburg, Lübeck, Mecklenburg, Schleswig, Holstein u. Lauenburg, so erhält man für den Beginn des J. 1862 für den ganzen Norddeutschen Bund eine Ziffer von weit mehr als 3000 Tabak- u. Cigarrenfabriken.

Industrie in Seide. Diese beschäftigte zu Ende des Jahres 1861 38,476 Arbeiter; sie liefert verschiedene Artikel zur Ausfuhr, von welchen namentlich die Sammte u. Sammtwaaren im Welthandel eine große Rolle spielen. Die Seidenspinnerei (incl. Zwirnerei), für welche zu derselben Zeit 203 Etablissements im Betriebe waren (201 in Preußen, 1 in Sachsen, 1 in Lippe), ist im Reg.-Bez. Düsseldorf concentrirt. Derselbe Regierungs-Bezirk, zumal die Städte Krefeld, Elberfeld u. Barmen sind auch die Heimat der Seidenwaaren-Fabrikation, die sonst in Berlin und in den Reg.-Bezirken Aachen, Köln u. Minden in größerem Maße betrieben wird. Zu Ende des Jahres 1861 wurden gezählt:

Bundesstaaten	Webestühle in Seide- u. Sammtwaaren überhaupt	Fabriken f. Seiden- u. Sammtwaaren		
		Zahl	Webestühle	Arbeiter
Preußische Monarchie . . .	30,575	274	5121	18,008
Sachsen	521	10	316	316
Thüringen	95	1	15	24
Anhalt	138	3	138	193
Summe . . .	31,329	288	5590	18,541

Industrie in Schafwolle. Die Industrie in Schafwolle gehört zu den bedeutendsten gewerblichen Thätigkeiten im Norddeutschen Bunde, nicht nur weil sie über alle Länder desselben verbreitet ist, eine große Anzahl von Menschen ernährt u. große Werthe darstellt, sondern auch weil ihre Waaren eine große Vollkommenheit in der Ausführung nachweisen u. bei verhältnißmäßig billigem Preise starken Absatz in fremden europäischen u. überseeischen Staaten finden. Preußen, insbesondere die Rheinprovinz (Reg.-Bez. Aachen mit den Städten Aachen, Burtscheid, Düren, Montjoie u. Eupen u. Reg.-Bez. Düsseldorf mit den Städten Lennep, Werden, Hückeswagen &c.), Brandenburg mit Berlin, Sachsen u. Schlesien, und das Königreich Sachsen, insbesondere der Reg.-Bez. Zwickau (mit den Städten Glauchau, Meerane, Chemnitz, Frankenberg &c.) nehmen in Bezug auf Streichgarn- u. Kammgarn-Spinnerei u. in der Verfertigung der mannigfachsten Schafwollwaaren einen der ersten Plätze in der Welt ein. Zunächst steht Thüringen, wo vorzüglich in den reußischen Landen eine sehr lebhafte Manufactur von wollenen und halbwollenen Zeugen zu finden ist. Berlin ist ein Hauptplatz für die Erzeugung von Shawls u. Teppichen, für letztere auch Hanau. Zu Ende des J. 1861 gab es in den damals zum Zollvereine gehörigen norddeutschen Bundesstaaten (incl. des oldenb. Fürstenth. Lübeck) 1622 Streichgarn- u. 132 Kammgarnspinnereien (bezieh. 1171 u. 66 in Preußen, 332 u. 39 in Sachsen, 91 u. 20 in Thüringen, 4 u. 5 in Oberhessen, 2 u. 2 in Oldenburg, 21 Streichgarnsp. in Anhalt, 1 solche in Braunschweig) mit 1,230,678 Feinspindeln und 30,701 Arbeitern, 833 Tuchfabriken (572 in Preußen, 135 in Sachsen, 50 in Thüringen, 41 in Oberhessen, 33 in Anhalt u. 2 in Braunschweig) mit 31,061 Arbeitern und 655 Fabriken für andere wollene u. halbwollene Zeuge (251 in Preußen, 321 in Sachsen, 78 in Thüringen, 3 in Braunschweig, je 1 in Waldeck u. Oberhessen) mit 18,668 Arbeitern. Die Zahlen der bei der Schafwoll-Industrie in diesen Staaten thätigen Feinspindeln u. Webestühle (Ende 1861) giebt folgende Uebersicht:

Bundesstaaten	Feinspindeln			Gesammtzahl der Webestühle	darunter Webestühle in d. Fabriken		
	Streichgarnspinnerei	Kammgarnspinnerei	Zusammen		Maschinenstühle	Handstühle	Zusammen
Preußische Monarchie . .	679,181	50,883	730,064	41,136	4833	14,783	19,616
Sachsen	303,397	104,622	408,019	23,284	1897	4008	5905
Thüringen	40,994	31,208	72,202	11,930	47	1601	1648
Anhalt	17,151	—	17,151	172	3	148	151
Sonstige Staaten . . .	1,408	1,834	3,242	340	20	180	200
Summe . . .	1,042,131	188,547	1,230,678	76,862	6800	20,720	27,520

Industrie in Flachs und Hanf. Diese gehört gleichfalls zu den hervorragendsten Nahrungszweigen der Bewohner Norddeutschland's. Die Flachsgarnspinnerei ist noch größtentheils Handspinnerei und wird sehr häufig auf dem Lande als Nebenbeschäftigung betrieben, als mechanische findet sie vorzugsweise in den Regierungs-Bezirken Liegnitz (im Riesengebirge) und Minden (in der Grafschaft Ravensberg) statt. Die Garne gehören zu den ausgezeichnetsten auf dem Continente, reichen aber in ihrem Quantum nicht für den Bedarf der inländischen Fabrikation aus. Dasselbe gilt von der Zwirnfabrikation, für welche das Königreich Sachsen u. die Provinzen Rheinland u. Schlesien die Hauptsitze sind. Die Leinenweberei ist allgemein verbreitet u. exportirt ihre Erzeugnisse nach den verschiedensten Ländern. Sie ist bis zur größten Vollkommenheit ausgebildet im Königr. Sachsen (in der Lausitz), in den preuß. Provinzen Schlesien u. Westfalen (in der Gegend von Bielefeld). Aber auch in anderen preußischen Landestheilen (wie in der Provinz Hannover u. dem Reg.-Bez. Kassel), in Oberhessen, in verschiedenen Gegenden Thüringen's u. Braunschweig's hat sie einen großen Aufschwung genommen u. liefert sie geschätzte Waaren von verschiedenen Qualitäten. Seilerwaaren werden in Westfalen, im Kasseler Reg.-Bezirke u. im hannöver'schen Kreise Osterholz in größeren Mengen erzeugt, ebenso in den Hansestädten, deren Segelmacherei gleichfalls einen sehr guten Ruf hat. Abgesehen von der großen Zahl von Kleingewerben gab es zu Ende des J. 1861 in den damaligen norddeutschen Zollvereinsstaaten folgende hieher gehörige Etablissements: 29 Flachs- u. Wergspinnereien (24 in Preußen, 3 in Sachsen, je 1 in Braunschweig u. Oldenburg) mit 8121 Arbeitern, 253 Fabriken für leinene Zeuge (77 in Preußen, 151 in Sachsen, 21 in Oberhessen, 3 in Thüringen u. 1 in Braunschweig) mit 3878 Arbeitern, 326 Garnbleichen, 354 Stückbleichen u. Appreturanstalten für Weißbleichen u. s. w. Die bei den mechanischen Spinnereien im Betriebe befindlichen Feinspindeln u. die bei der gesammten Leinen-

industrie thätigen Webestühle beliefen sich in den ebengenannten Ländern (doch incl. des oldenb. Fürstenthums Lübeck) zu Ende des Jahres 1861 auf folgende Ziffern:

Bundesstaaten	Feinspindeln			Gesammtzahl der Webestühle	darunt. Webestühle in d. Fabriken		
	auf Flachsgarn	auf Werggarn	Zusammen		Maschinenstühle	Handstühle	Zusammen
Preußische Monarchie	65,842	43,970	109,812	392,873	258	1891	2149
Sachsen	6946	6362	13,308	12,191	—	197	197
Oldenburg	—	284	284	5290	—	—	—
Thüringen	—	—	—	5752	—	7	7
Braunschweig	—	1000	1000	4453	18	13	31
Anhalt	—	—	—	1031	—	7	7
Lippe	—	—	—	2496	—	—	—
Waldeck-Pyrmont	—	—	—	73	—	—	—
Oberhessen	—	—	—	3349	—	7	7
Summe	72,788	51,616	124,404	427,508	276	2122	2398

Industrie in Baumwolle. Die Verarbeitung der Baumwolle hat in den norddeutschen Bundesstaaten seit Einführung der mechanischen Spinnapparate eine große Ausdehnung gewonnen u. befindet sich gegenwärtig auf einer hohen Stufe der Entwickelung. Sie ist im Königreiche Sachsen dem Umfange nach der bedeutendste Erwerbszweig; hier blüht sie namentlich im Regierungs-Bezirke Zwickau (zwischen Chemnitz u. Annaberg) und begreift Etablissements, die als Musteranstalten zu betrachten sind. In Preußen zeichnen sich die Regierungs-Bezirke Düsseldorf u. Köln durch die Spinnerei aus; die Weberei ist wol über alle Provinzen verbreitet, hat aber ihre Hauptsitze in der Rheinprovinz (insbesondere im Reg.-Bez. Düsseldorf, wo die Städte Barmen, Elberfeld, Gladbach, Rheydt u. Neuß in dieser Hinsicht hervorragen), in Westfalen (in der Grafschaft Mark u. im Siegenerlande), in Schlesien (in der Gegend von Reichenbach, Glatz, Greifenberg u. Schweidnitz), in der Provinz Sachsen (im Eichsfelde 2c.) u. in der Provinz Hannover. Sonst wird in Thüringen die Verfertigung von Baumwollwaaren sehr sorgfältig gepflegt, zumal im Reußischen u. in Sachsen-Weimar, ferner in Oldenburg (zu Varel). Die Erzeugung baumwollener Zwirne hat im Königreiche Sachsen (Reg.-Bez. Zwickau) eine hohe Bedeutung erlangt, indem für sie in diesem Staate 39,662 Spindeln in 43 Etablissements (Ende 1861) in Bewegung sind. — Der Norddeutsche Bund importirt Baumwollengarne, exportirt dagegen in großen Mengen baumwollene Gewebe. — Zu Ende des Jahres 1861 wurden, abgesehen von den vielen der Baumwoll-Industrie angehörigen Kleingewerben, in den damals zum Zollvereine gehörigen norddeutschen Bundesstaaten (incl. Fürstenth. Lübeck) gezählt: 235 Maschinenspinnereien in Baumwolle (74 in Preußen, 154 in Sachsen, 4 in Oldenburg, 2 in Thüringen, 1 in Oberhessen) mit 23,904 Arbeitern, 186 Watten- u. Dochtfabriken, 720 Fabriken für baumwollene u. halbbaumwollene Zeuge (382 in Preußen, 291 in Sachsen, 24 in Oberhessen, 11 in Anhalt, 8 in Thüringen u. 4 in Oldenburg) mit 19,578 Arbeitern 2c. Die Zahl der Feinspindeln u. der gesammten Webestühle (mit Ausnahme jener bei der Bandweberei u. der wenigen, die als Nebenbeschäftigung betrieben werden) ist aus Folgendem zu ersehen:

Bundesstaaten	Feinspindeln bei den Maschinenspinnereien	Gesammtzahl der Webestühle	darunter Webestühle in d. Fabriken f. baumw. u. halbbaumw. Zeuge		
			Maschinenst.	Handstühle	Zusammen
Preußische Monarchie	467,653	82,823	8758	4845	13,603
Sachsen	707,387	30,600	1418	1939	3357
Oldenburg	53,102	765	279	—	279
Thüringen	360	6937	37	30	67
Braunschweig	—	193	—	—	—
Anhalt	—	491	2	473	475
Lippe	—	25	—	—	—
Waldeck-Pyrmont	—	50	—	—	—
Oberhessen	2000	1377	9	900	909
Summe	1,230,502	123,261	10,503	8187	18,690

Färberei von Garnen u. Geweben u. Stoffdruckerei. Die Färberei u. Druckerei ist im preuß. Reg.-Bezirke Düsseldorf (insbesondere die Türkischrothfärberei in Elberfeld u. Barmen und die Seidenfärberei in Krefeld) und im sächs. Reg.-Bez. Zwickau zu einer sehr großen Vollkommenheit gediehen. Es bestanden zu Ende d. J. 1861 in den damals zum Zollvereine gehörigen norddeutschen Bundesstaaten (incl. Fürstenth. Lübeck) 39 Türkischrothfärbereien, 720 andere Garnfärbereien in Baumwolle u. Wolle, 163 Garn- und Stückfärbereien u. Appreturanstalten für Seidenwaaren, 996 Stückfärbereien u. Appreturanstalten für andere Waaren, 575 Druckereien für Zeuge aller Art.

Sonstige Zweige der Webe-Industrie. Die Strumpfwaaren-Industrie ist im Königreiche Sachsen (hauptsächlich im Reg.-Bezirke Zwickau), im Großherzogthum Sachsen-Weimar (in Apolda u. anderen Orten) u. im Fürstenth. Reuß älterer Linie (in Zeulenroda) zu der größten Bedeutung herangewachsen; ihre Erzeugnisse aus diesen Ländern concurriren mit den englischen u. finden auf überseeischen Märkten vielfachen Absatz. In Preußen sind die Reg.-Bezirke Düsseldorf u. Köln u. die Stadt Berlin die Hauptsitze für diesen Industriezweig. Bei der Strumpfweberei und Wirkerei waren Ende 1861 in den norddeutschen Zollvereinsstaaten 32,283 Webestühle (darunter 25,919 in Sachsen, 3502 in Thüringen u. 2784 in Preußen), von denen 4112 Maschinenstühle (3965 in Sachsen), die übrigen Handstühle waren, thätig, ferner 241 Fabriken (151 in Sachsen). — Durch die Spitzenklöppelei u. Weißstickerei haben verschiedene Districte im sächsischen Erzgebirge einen in allen Ländern verbreiteten Ruf erlangt, in der Buntstickerei sind Berlin u. Frankfurt am Main berühmt. Posamentierwaaren aus dem sächsischen Reg.-Bezirke Zwickau, aus Berlin, Barmen u. Brieg in Schlesien werden exportirt. Die Fabrikation von Wachstuch ist im Königreiche Sachsen (namentlich in Leipzig), jene von Sonn- u. Regenschirmen in Preußen (in Berlin, Frankfurt am Main 2c.) am bedeutendsten. Kleider, Wäsche u. Putzwaaren werden in Berlin, Magdeburg, Aachen, Leipzig, Hamburg 2c. fabriksmäßig, für den Handel, erzeugt.

Industrie in Leder und Lederwaaren. Die Gerberei ist in Norddeutschland seit alten Zeiten einheimisch; sie wird von 8600 Gewerben betrieben und beschäftigt in der Rheinprovinz und in den thüringischen Staaten die meisten Menschen. Das Erzeugniß ist gut und wird ausgeführt. Fabriken von gefärbtem u. lackirtem Leder giebt es im Ganzen (Ende 1861) 76, davon 56 in Preußen, 6 in Thüringen, 5 in Sachsen, 4 in Hamburg, 3 in Anhalt, je 1 in Waldeck u. Lübeck. Die Schuhwaaren-Erzeugung wird an verschiedenen Orten, wie in Erfurt, Naumburg, Sangerhausen, Weißenfels, Berlin, Gotha, Koburg, im Großen und fabriksmäßig für den Export betrieben. Die Erzeugung von Sattler-, Riemer- u. Täschnerwaaren weist in Aachen, Düsseldorf, Berlin u. Breslau, jene von Handschuhen in den beiden letztgenannten Städten, in Magdeburg, Kassel, Hanau, Braunschweig u. Hamburg, jene von Leder-Galanteriewaaren in Berlin das Vollendetste nach.

Industrie in Papier und Papierarbeiten. Die Zahl der Papierfabriken u. Papiermühlen betrug Ende 1861 in den damals zum Zollvereine gehörigen norddeutschen Bundesstaaten 644 (461 in Preußen, 96 in Sachsen, 48 in Thüringen, je 12 in Braunschweig u. Oberhessen, 7 in Anhalt, 6 in Lippe, 2 in Waldeck-Pyrmont) mit 15,267 Arbeitern. Mit Einschluß der in den übrigen norddeutschen Staaten befindlichen Papiermühlen u. Fabriken dürfte deren Anzahl sich wohl auf 700 erhöhen. Die bedeutendsten befinden sich in den Regierungs-Bezirken Arnsberg, Aachen u. Liegnitz, in Berlin, Hamburg 2c.; sie befriedigen nicht allein den erheblich gesteigerten Bedarf Norddeutschlands u. des Zollvereins, sondern exportiren auch noch ansehnliche Mengen. Die Fabrikation von Papiertapeten ist in der Rheinprovinz, in Berlin u. Hamburg am umfangreichsten. Ende 1861 bestanden hiefür, für Bunt- u. Goldpapier 142 Fabriken (83 in Preußen, 24 in Hamburg, 22 in Sachsen, 6 in Thüringen, 3 in Braunschweig, 2 in Anhalt, je 1 in Mecklenburg-Schwerin u. Oberhessen). Für Buchbinder-, Papp- und Cartonnage-Arbeiten sind Berlin, Leipzig, Frankfurt am Main, Halle, Kassel, Hanau, Koblenz 2c., für die Fabrikation von Papiermachéwaaren Berlin, Koblenz und verschiedene Orte in Thüringen, namentlich im meiningen'schen Amte Sonneberg, die wichtigsten Productionsstätten. Es bestanden Ende 1861 358 Steinpapp- und Papiermaché-Fabriken, nämlich 320 in Thüringen, 34 in Preußen, 3 in Sachsen u. 1 in Anhalt.

Industrie in sonstigen animalischen u. vegetabilischen Stoffen. Die Strohwaaren-Manufactur ist hauptsächlich in den preuß. Reg.-Bezirken Erfurt u. Breslau, in den Landschaften Hoya u. Grubenhagen, im sächsischen Gerichtsamte Dippoldiswalde, in Mecklenburg, im oberhessischen Kreise Nidda, in den Städten Frankfurt am Main u. Hamburg zu Hause, die Korbflechterei wird überall betrieben. Eine erhebliche Geschäftsausdehnung ist bei den Sägemühlen u. Fournierschneidereien, sowie bei der Verfertigung von Holzwaaren, namentlich in Preußen, Sachsen u. Thüringen, bemerkbar. Große Fortschritte hat die Fabrikation von Tischlerwaaren gemacht, insbesondere in Berlin, Köln, Breslau, Kassel, Hanau, Koburg, Hamburg u. Johanngeorgenstadt (Sachsen), ferner jene von Drechslerwaaren in Berlin, Mühlhausen, Danzig (Bernsteinwaaren), Ruhla (Pfeifenköpfe), Waltershausen (in S.-Gotha, Hemdknöpfchen), Frankenhausen (in Schw.-Rudolstadt, Perlmutterfabrikate) u. Hamburg, jene von Tapeziererwaaren in Berlin, Frankfurt am Main u. Hamburg. Die Verfertigung von Schnitzwaaren aus Holz, Bein u. dgl. (Spielwaaren 2c.) ist für viele Menschen in den meiningen'schen Amtsbezirken Sonneberg u. Eisfeld, in einigen koburg-gothaischen Städten, in den Regierungs-Bezirken Erfurt, Liegnitz u. Zwickau ein sehr wichtiger Nahrungszweig geworden und hat sich in den verschiedensten Ländern ein Absatzgebiet errungen. Für Filz- und Seidenhüte sind Berlin, Hamburg und andere größere Städte, für Kautschuk- u. Guttapercha-Waaren sind Berlin, Elberfeld, Barmen u. Harburg die vorzüglichsten Erzeugungsorte. — Zu Ende des J. 1861 wurden in den damaligen norddeutschen Zollvereinsstaaten gezählt:

Bundesstaaten	Strohhut- und Strohwaaren-Manufacturen	Sägemühlen u. Fournierschneidereien	Fabriken f. Möbel, Holzleisten u. Holzschnitzarbeiten	Fabriken f. Spielwaaren, Schachteln u. Kisten	Fabriken für Gummi- u. Guttapercha-Waaren
Preußen	117	3158	100	36	29
Sachsen	52	1321	11	29	3
Oldenburg	—	36	—	—	—
Thüringen	4	772	1	1199	—
Braunschweig . . .	6	47	1	—	—
Anhalt	2	35	—	1	—
Lippe	—	23	—	—	—
Waldeck-Pyrmont .	—	25	—	—	—
Oberhessen	24	63	5	1	—
Summe . .	205	5480	118	1266	32

Handel und Verkehr.

Aeußerer Handel. Der norddeutsche Bund ist mit den süddeutschen Staaten Bayern, Württemberg, Baden u. Hessen, sowie mit dem Großherzogthume Luxemburg zu einem Zoll- und Handelsgebiete geeinigt. Ueber die Fortdauer u. Reform dieses deutschen Zoll- u. Handelsvereins ist der Vertrag vom 8. Juli 1867 maßgebend. Von ihm sind vorläufig die beiden mecklenburgischen Großherzogthümer, welche selbst (mit Ausnahme des Fürstenthums Ratzeburg) seit 1. October 1863 ein gemeinsames Steuer- u. Zollgebiet bilden, die Hansestädte, die Stadt Altona u. der Flecken Wandsbeck ausgeschlossen. Ueber die Verfassung des Zollvereins und über dessen Handelsverkehr, der für Nord- u Süddeutschland nicht getrennt behandelt werden kann, wird später die Rede sein, während an dieser Stelle blos einige Mittheilungen über den hansestädtischen Handel gegeben werden.

a. Hansestadt Hamburg. Der Werth der Einfuhr Hamburg's stellt sich, nach den amtlichen Handelsübersichten für 1864—66, in Mark Banko (à 15 Sgr. 2 Pf.), wie folgt, heraus:

1. Nach den Hauptrichtungen.	im Jahre 1864		im Jahre 1865		im Jahre 1866	
Einfuhr von Süd-Amerika	25,506,380	Mk. Bko.	38,355,530	Mk. Bko.	27,562,410	Mk. Bko.
„ „ Westindien	10,053,900	„	9,978,310	„	7,067,960	„
„ „ Nord-Amerika . . .	14,755,050	„	15,096,390	„	22,326,920	„
„ „ Asien, Afrika, Australien	3,738,990	„	6,397,340	„	5,284,560	„
Transatlantischer Handel . . .	54,054,320	„	69,827,570	„	62,241,850	„
Einfuhr von Großbritannien . .	252,577,680	„	227,601,820	„	222,925,900	„
„ „ Nord-Europa	28,650,340	„	30,309,850	„	31,525,400	„
„ „ Süd-Europa u. der Levante	20,087,100	„	22,958,790	„	21,631,100	„
Häfen Europa's u. der Levante	301,315,120	„	280,870,460	„	276,082,400	„
Einfuhr von u. über Altona . . .	51,041,400	„	58,408,320	„	49,547,350	„
Total seewärts	406,410,840	„	401,106,350	„	387,871,600	„
Einfuhr land- und flußwärts . .	366,605,930	„	370,562,530	„	391,216,410	„
Gesammt-Einfuhr	773,016,770	„	771,668,880	„	779,088,010	„
2. Nach den Waarengattungen						
Einf. v. Verzehrungsgegenständen .	155,292,040	„	168,702,960	„	171,959,680	„
„ „ Rohstoffen u. Halbfabrikaten	314,406,150	„	280,558,960	„	284,693,180	„
„ „ Manufacturwaaren . . .	125,557,300	„	139,331,890	„	144,464,600	„
„ „ Kunst- u. Industrie-Erzeugn.	62,521,470	„	67,279,230	„	72,056,170	„
„ „ Contanten u. edlen Metallen	115,239,810	„	115,795,840	„	105,914,380	„
Summe	773,016,770	„	771,668,880	„	779,088,010	„

Die Einfuhr verschiedener Hauptartikel betrug in diesen Jahren folgende Ziffern, in deutsch. Zollctrn.:

	1864	1865	1866		1864	1865	1866
Kaffee . . .	737,916	983,059	826,961	Eisen . . .	1,152,887	1,378,303	1,045,200
Thee	24,474	25,233	28,758	Baumwolle .	448,506	564,049	753,577
Zucker, roh . .	446,533	447,265	760,930	Schafwolle .	134,409	118,351	145,333
„ raffinirt	94,556	78,352	100,226	Baumwollgarn	131,229	166,486	154,458
Tabak	225,416	264,005	243,612	Schafwollgarn	154,162	142,100	114,645
Cigarren . .	13,107	11,142	9,990	Leinengarn u. Zwirn . . .	91,349	70,922	63,704
Reis	397,384	264,032	269,883	Baumwollwaar.	86,393	101,288	138,333
Getreide . . .	3,094,981	2,838,429	3,217,259	Schafwollwaar.	133,752	150,999	158,115
Mehl u. a. Mühlenfabrikate	544,403	389,832	499,900	Leinenwaaren .	131,558	144,379	145,966
Steinkohlen .	10,530,759	11,744,297	10,543,339	Maschinen . .	207,052	168,140	139,116

Ueber die hamburgische Waaren-Ausfuhr der neuesten Zeit fehlen alle Daten.

b. Hansestadt Lübeck. Der Werth der Einfuhr in Mark Courant (2½ = 1 Thlr.) belief sich in den Jahren 1864—66 auf folgende Ziffern:

	im Jahre 1864		im Jahre 1865		im Jahre 1866	
	Totale	dar. Contanten u. edle Metalle	Totale	dar. Contanten u. edle Metalle	Totale	dar. Contanten u. edle Metalle
Seewärts	21,792,140	1,000,186	25,417,778	4,713,375	29,321,191	8,983,380
Land- u. flußwärts	56,201,160	3,299,100	66,013,039	13,129,230	51,319,994	2,231,700
Zusammen . .	77,993,300	4,299,286	91,430,817	17,842,605	80,641,185	11,215,080

Von dem Werthe der See-Einfuhr entfielen im Jahre 1866 21,7 Proc. auf Rußland u. Finnland, 5,7 Proc. auf Schweden, 4,4 Proc. auf Dänemark u. 1,4 Proc. auf Großbritannien. — Ueber die Gesammt-Ausfuhr fehlen auch hier die Daten.

c. Hansestadt Bremen. Ueber den Werth der Ein- u. Ausfuhr in den Jahren 1864—66 giebt folgende Uebersicht Auskunft — in Rthlrn. Gold (100 solche Thlr. = 110,$_{143}$ Thlr. preuß. Cour.):

	im Jahre 1864		im Jahre 1865		im Jahre 1866	
1. Nach den Hauptrichtungen	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Vereinigte Staaten . .	9,155,912	8,062,679	10,847,602	13,002,370	15,424,105	17,811,840
Uebriges Amerika . .	12,531,399	2,250,635	11,938,027	2,029,730	11,577,846	2,343,496
Asien, Afrika, Australien	5,059,577	947,086	4,841,251	781,796	5,376,456	1,159,603
Ausrüst. d. Handelsflotte	—	703,955	—	820,846	—	926,768
Transatlant. Handel	26,746,888	11,964,355	27,626,880	16,634,742	32,378,407	22,241,707
Zollverein, zur See . .	1,719,342	3,822,752	1,838,564	4,112,450	1,642,775	4,242,230
Uebriges Europa zur See	14,029,346	11,904,834	20,275,092	11,711,002	21,880,320	11,881,947
Europäisch. Seehandel	15,748,688	15,727,586	22,113,656	15,823,452	23,523,095	16,124,177
Zollverein land- u. flußwärts	21,248,314	27,993,685	23,290,423	33,207,718	28,996,666	34,488,074
Uebriges Europa . . .	3,370,040	5,781,222	4,263,414	5,213,931	4,325,144	7,475,356
Landhandel	24,618,354	33,774,907	27,553,837	38,421,649	33,321,810	41,963,430
Gesammthandel . . .	67,113,930	61,466,848	77,294,373	70,879,843	89,223,312	80,329,314
2. Nach d. Waarengattungen						
Verzehrungsgegenstände	29,084,668	27,756,184	31,005,622	29,827,461	28,645,724	28,991,926
Rohstoffe	17,277,729	16,208,229	19,853,605	18,518,119	27,120,801	23,298,433
Halbfabrikate	4,047,952	3,568,481	6,058,698	5,355,591	7,060,076	6,522,466
Manufacturwaaren . .	9,344,610	7,431,786	13,088,237	11,096,523	15,422,198	13,432,963
And. Industrie-Erzeugn.	7,302,870	6,447,043	7,171,949	6,075,349	9,153,590	8,063,126
Contanten u. edle Metalle	56,101	55,125	116,262	6,800	1,820,923	20,400
Zusammen . . .	67,113,930	61,466,848	77,294,373	70,879,843	89,223,312	80,329,314

Die Ein- und Ausfuhr einiger Hauptartikel ergab in den genannten drei Jahren folgende Ziffern, in deutschen Zollctrn.:

	Einfuhr			Ausfuhr		
	1864	1865	1866	1864	1865	1866
Roher Tabak	705,897	716,889	685,585	638,201	703,606	667,196
Baumwolle	113,848	162,937	287,952	109,872	162,877	267,378
Reis	902,800	847,088	874,658	632,103	583,575	824,533
Zucker, roh	124,281	126,428	226,231	21,962	42,274	35,963
„ raffinirt.	19,383	17,088	17,848	46,060	80,698	88,065
Kaffee.	87,887	174,492	101,113	65,092	123,256	85,164
Färbehölzer	66,652	98,029	72,821	63,087	81,110	67,822

Seeschiffahrt. Die Kauffahrteischiffe aller Bundesstaaten bilden eine einheitliche Handelsmarine. — Der Bestand der norddeutschen Handelsflotte ist, abgesehen von den kleinsten Fahrzeugen, folgender:

	Seeschiffe	Lasten à 4000 Zollpfd.	darunter Dampfer: Schiffe	darunter Dampfer: Lasten
Altpreußen (Anfangs 1866, incl. 86 Bugsir- u. Flußdampfer)	1454	191,484	113	5200
Provinz Hannover (Ende 1866)	1354	68,002	—	—
„ Schleswig-Holstein (Anfangs 1866)	2531	68,176	7	296
Summe für Preußen	5339	327,662	120	5496
Mecklenburg-Schwerin (Ende 1866, incl. 5 Flußdampfer) .	448	81,058	8	?
Oldenburg (Ende 1866, incl. Fluß- u. Küstenschiffe) . . .	633	34,090	1	23
Hamburg (Ende 1866)	509	121,255	26	12,049
Lübeck (Ende 1866)	43	5,310	15	1,642
Bremen (Ende 1866).	291	110,596	14	16,047
Gesammtsumme	7263	679,971	184	35,257

Der See-Schiffahrtsverkehr in sämmtlichen Häfen des Norddeutschen Bundes (ohne die mecklenburgischen) war in den Jahren 1864 bis 1866 folgendermaßen gestaltet (Lasten à 4000 Zollpfd.); für das Jahr 1866 liegen uns die Daten über den Seeschiffsverkehr in der Prov. Schleswig-Holstein nicht vor; über die beiden mecklenburgischen Häfen Rostock (Warnemünde) und Wismar nur die Schiffszahl, aber keine Angabe über deren Tragfähigkeit oder Belastung; über den Freihafen von Altona endlich nur die Zahl der eingelaufenen Schiffe:

Häfen in	Eingelaufen						Ausgelaufen					
	1864		1865		1866		1864		1865		1866	
	Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten
Altpreußen . . .	8384	664827	10427	852089	9937	807973	8442	671624	10368	847537	9922	806791
Prov. Hannover .	3130	138929	3269	149618	3073	167294	3164	137395	3252	151052	3104	169784
„ Schlw.-Holst. ohne Altona .	28685	375919	37095	519030			28522	371419	37441	524158		
Summe f. Preuß.	40199	1179675	50791	1520737			40128	1180438	51061	1522747		
Oldenburg . . .	757	61408	1052	85700	704	49534	661	63368	971	86874	704	59465
Hamburg . . .	5012	698864	5186	815602	5185	885115	5006	694611	5186	810999	5210	888375
Lübeck	1484	115460	1765	139778	1829	145081	1484	115536	1758	139120	1840	146283
Bremen . . .	2604	274707	2608	318260	2870	373785	2784	277199	2951	339244	3209	384132
Hauptsumme .	50056	2330114	61402	2880077			50063	2331152	61927	2898984		
Altona	1147	70321	1172	68425	1188	63066						
Mecklenburg . .	742		996		896		758		992		915	

Unter den preußischen Häfen sind noch folgende hervorzuheben:

Häfen	Eingelaufen				Ausgelaufen			
	1865		1866		1865		1866	
	Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten
Swinemünde (Stettin) . . .	3193	277,361	3136	262,446	3303	279,339	3259	263,422
Danzig	2491	270,804	2063	229,236	2526	274,350	2049	224,823
Pillau (Königsberg) . . .	1278	88,794	1399	102,691	1239	87,934	1386	103,940
Memel	929	115,210	929	114,358	926	114,412	926	113,168
Kiel	4102	100,131	3833	97,509	?	?	3887	99,277

Land- und Wasserstraßen, Eisenbahnen. Die Länge der Chausseen beträgt im norddeutschen Bundesgebiete (ohne Oberhessen) ungefähr 8000 geogr. Ml., jene der schiffbaren Wasserstraßen in der preußischen Monarchie allein 1058 Ml. — Die Länge der auf norddeutschem Bundesgebiete belegenen Eisenbahnen (incl. 9,3 Ml. in Oberhessen) erreichte am 1. Januar 1868 1567,03 geogr. Mln. Es kommt also im norddeutschen Bundesgebiete bereits auf $4^{8}/_{10}$ □Ml. 1 Mle. Eisenbahn. Von den genannten 1567,03 geogr. Ml. kommen:

auf die königl. preußischen Staatsbahnen	438,23 Ml.
„ „ königl. sächsischen Staatsbahnen (incl. der erpachteten Strecken)	102,24 „
„ „ großh. mecklenburg. Friedrich-Franz-Eisenbahn	16,18 „
„ „ herzogl. braunschweig'sche Staatsbahn	34,70 „
„ „ großh. oldenburgischen Staatsbahnen	12,91 „
„ „ unter kön. preuß. Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen	237,70 „
alle anderen Privatbahnen	725,07 „
Summe	1567,03 „

Nach der Bundesverfassung verpflichten sich die Bundesregierungen, die im Bundesgebiete belegenen Eisenbahnen im Interesse des allgemeinen Verkehrs wie ein einheitliches Netz verwalten u. zu diesem Behufe auch die neu herzustellenden Bahnen nach einheitlichen Normen anlegen und ausrüsten zu lassen. Eisenbahnen, welche im Interesse der Vertheidigung des Bundesgebiets oder im Interesse des gemeinsamen Verkehrs für nothwendig erachtet werden, können kraft eines Bundesgesetzes auch gegen den Widerspruch der Bundesglieder, deren Gebiet die Eisenbahnen durchschneiden, unbeschadet der Landeshoheitsrechte, für Rechnung des Bundes angelegt oder an Privatunternehmer zur Ausführung concessionirt werden.

Banken und Anstalten für den Geschäfts- und industriellen Credit. Solche Institute sind: in Preußen die kön. Seehandlung in Berlin, die preußische Bank zu Berlin (Actiencapital 20 Mill. Thlr.), die Banken in Frankfurt am Main (Act.-Cap. 20 Mill. fl. südd. Währ.) u. Hannover (Act.-Cap. 12 Mill. Thlr.), die Bank des Berliner Kassenvereins (Act.-Cap. 1 Mill. Thlr.), die ritterschaftliche Privatbank in Stettin (Act.-Cap. 2 Mill. Thlr.), die communalständische Bank für die Oberlausitz in Görlitz (Stammcapital 1 Mill. Thlr.), die städtische Bank

in Breslau, die Provinzial-Actienbank zu Posen, die Privatbanken zu Magdeburg, Danzig, Königsberg u. Köln (Act.-Cap. einer jeden 1 Mill. Thlr.), die Banken in Homburg (Act.-Cap. 1 Mill. fl. südd. W.), Wiesbaden u. Marienburg, die Vereinsbank in Kiel, der schlesische Bankverein in Breslau (Act.-Cap. 6 Mill. Thlr.), der Schaaffhausen'sche Bankverein in Köln, die Bankvereine in Barmen, Halle u. Magdeburg, die Handelsgesellschaft in Berlin, die Disconto-Gesellschaft in Berlin, die Discontobank in Krefeld, der Creditverein für Handel, Industrie u. Gewerbe in Wiesbaden, die Creditgesellschaften in Elbing, Hagen, Thorn, Kulm u. Graudenz u. die Vereinskasse in Frankfurt a. M.; — in Sachsen die sächsische Bank zu Dresden (Act.-Cap. 5 Mill. Thlr.), die Banken in Leipzig (Act.-Cap. 3 Mill. Thlr.), Chemnitz, Bautzen (landständ. für die Ober-Lausitz), die allgemeine deutsche Creditanstalt in Leipzig (A.-C. 20 Mill. Thlr.) u. der Leipziger Kassenverein; — in den übrigen Bundesstaaten die herzogl. Landesbank in Altenburg, die Banken in Weimar (Act.-Cap. 5 Mill. Thlr.), Gotha (A.-C. 4 Mill. Thlr.), Sondershausen (thüring. Bank, A.-C. 3 Mill. Thlr.), Gera (A.-C. 5½ Mill. Thlr.), Rostock (A.-C. 2 Mill. Thlr.), Braunschweig (A.-C. 3⅓ Mill. Thlr.), Dessau (A.-C. 1 Mill. Thlr.) und Bückeburg (niedersächs. Bank, A.-C. 11 Mill. Thlr.), die norddeutsche u. die Vereinsbank in Hamburg (jede mit einem Actiencapitale von 20 Mill. Mark Banko), die Hamburger (Giro-)Bank, die Lübecker Privatbank (A.-C. 1 Mill. Mark Cour.), die Commerzbank in Lübeck (A.-C. 1½ Mill. Thlr.), die Bremer Bank (A.-C. 5 Mill. Thlr. Gold); die mitteldeutsche Creditbank für Handel u. Industrie zu Meiningen (A.-C. 8 Mill. Thlr.), die Creditanstalten zu Koburg (A.-C. 10 Mill. Thlr.), Dessau (A.-C. 8 Mill. Thlr.) und Braunschweig (herzogl. Leihhausanstalt), die Spar- u. Leihbank zu Oldenburg und die Depositenbank in Bremen.

Post- und Telegraphenwesen. Die Posten in verschiedenen deutschen Landen, welche sich seither im Besitze und Genuße des fürstl. Hauses Thurn und Taxis befunden haben, gingen (zufolge Vertrags vom 28. Januar 1867) vom 1. Juli 1867 ab an Preußen über, welches auch seit 23. März 1867 die Staatstelegraphen im Königreiche Sachsen überkam. Seit 1. Januar 1868 sind im Norddeutschen Bunde, den Bestimmungen der Bundesverfassung gemäß, das Postwesen und das Telegraphenwesen als einheitliche Staatsverkehrsanstalten eingerichtet und werden vom Bundespräsidium verwaltet; die Einnahmen aus ihnen sind für den ganzen Bund gemeinschaftlich. Das Postwesen erfuhr durch die beiden Bundesgesetze vom 2. u. 4. Novbr. 1867 eine wesentliche Förderung, ebenso durch die Postverträge vom 23. November 1867, welche (an Stelle des frühern deutsch-österr. Postvereins) den Norddeutschen Bund mit den süddeutschen Staaten, Oesterreich u. Luxemburg in engere Verbindungen bringen. Der Norddeutsche Bund gehört zum deutsch-österr. Telegraphenvereine (Telegraphen-Vertrag v. 30. Septbr. 1865); auch gelten für ihn die Bestimmungen des internationalen Telegraphen-Vertrags, der zwischen den europäischen Continentalstaaten am 17. Mai 1865 abgeschlossen wurde. — Die Länge der preußischen Staatstelegraphen-Linien betrug am Schlusse des Jahres 1866 2072 Ml., jene der Leitungen auf diesen Linien 6785 Ml.

Unterrichtsanstalten.

Volksschulen. Der ganze Norddeutsche Bund besitzt ungefähr 42,000 Volksschulen, in welchen etwa 4⅗ Mill. Schüler beiderlei Geschlechts unterrichtet werden. Es entfällt somit auf 1000 Einwohner eine Schülerzahl von 157. Dieses durchschnittliche Verhältniß wird in Braunschweig, Anhalt, Oldenburg, Sachsen u Thüringen beträchtlich überschritten (auf 1000 Einwohner 170—177 Schüler), in Mecklenburg dagegen (auf 1000 Einwohner 121 Schüler) bei Weitem nicht erreicht. Angehende Schullehrer werden in 126 Seminarien (1 darunter in Oberhessen) ausgebildet. — Abgesehen von den großherzogl. hessischen Landestheilen ist der Bestand der Volksschulen u. Schullehrer-Seminarien folgender:

Bundesstaaten	Volksschulen	Zahl der Schüler	Schullehrer-Seminarien
Altpreuß. Provinzen (Ende 1864 — ohne die sog. mittleren Privatschulen)	26,472	2,969,066	62
Neupreußische Landestheile (incl. Lauenburg, 1862—1865)	7600	680,000	20
Summe für Preußen	34,072	3,649,066	82
Sachsen (1866).	2100	400,229	11
Mecklenburg (1863—66, Schülerzahl approxim.)	1713	80,000	3
Oldenburg (1865/66, ohne die neuen Gebietstheile)	575	51,800	2
Thüringische Staaten (1862—67)	1701	164,343	12
Uebrige Staaten, approximativ.	1411	165,000	15
Hauptsumme (ohne d. großh. hess. Gebietstheile) . .	41,572	4,510,438	125

In Preußen, Sachsen u. anderen Staaten bestehen neben den eigentlichen Volksschulen noch sogen. Sonntagsschulen (Handwerker-Fortbildungsanstalten).

Gymnasien und Realschulen. Der Bestand dieser Lehranstalten war im J. 1867 folgender (größtentheils auf Grund der Daten in Mushacke's Schulkalender 1868):

Bundesstaaten	Gymnasien	Realgymnasien	Progymnasien	Real-u. höh. Bürgerschul. Anzahl	dar. m. Gymnasien u. Progymn. verein.	Gesammtzahl der Schüler
Altpreußische Provinzen	159	1	59	134	17	80,523
Neupreuß. Landestheile incl. Lauenburg	37	2	17	44	6	14,602
Summe für Preußen	196	3	76	178	23	95,125
Sachsen	11	—	2	7	4	4308
Mecklenburg	8	—	—	11	4	2945
Oldenburg	4	—	1	3	—	968
Thüringische Staaten	14	1	3	15	6	4549
Braunschweig	5	1	—	1	—	1300
Anhalt	4	—	—	3	2	1944
Oberhessen	2	—	—	3	—	631
Uebrige Staaten	7	1	1	10	3	3316
Hauptsumme	251	6	83	231	42	115,086

Zu den Real- und höheren Bürgerschulen sind, außer den mit Gymnasien u. Progymnasien vereinigten, noch die an Gelehrtenschulen bestehenden Realclassen zu zählen; solche bestehen an 38 preußischen u. an 3 oldenburgischen Gelehrtenschulen, sowie an dem Gymnasium in Waldeck.

Universitäten. Mit Ausnahme der Akademie in Münster, welche nur 2 Facultäten (die katholisch-theologische und die philosophische) begreift, besteht jede der norddeutschen Universitäten aus je 4 Facultäten (der theologischen, juristischen, medicinischen und philosophischen), von denen die theologische in Breslau u. Bonn gedoppelt ist (katholisch u. evangelisch), während sie sonst der evangelischen Confession angehört. Der Bestand der 14 norddeutschen Universitäten war im Winter-Semester 1866/67 folgender:

Universität	Lehrende	Studirende
Berlin (Preußen)	186	3007
Leipzig (Sachsen)	116	1171
Breslau (Preußen)	92	1043
Bonn "	105	952
Halle "	73	833
Göttingen "	116	769
Münster "	27	538
Königsberg "	63	460
Jena (Thüringen)	69	447
Greifswald (Preußen)	55	442
Gießen (Hessen)	54	349
Marburg (Preußen)	57	245
Kiel "	49	229
Rostock (Mecklenburg)	37	166
Summe	1099	10,651

Polytechnische Schulen. Solche giebt es im Gebiete des Norddeutschen Bundes 6, nämlich die Bauakademie u. die Gewerbeakademie in Berlin (erstere mit 2 Lehrgängen, letztere mit einer allgemeinen Abtheilung u. 3 besonderen Abtheilungen für Mechanik, Chemie u. Hüttenkunde, Schiffsbau), die polytechnische Schule zu Hannover (mit einer Vor- u. einer Hauptschule), die höhere Gewerbsschule zu Kassel, die polytechnische Schule in Dresden (mit einem allgemeinen Cursus, 4 Fachschulen: der mechanisch-technischen, der Ingenieur-, der chemisch-technischen Schule u. der Abtheilung für Lehrer der Mathematik, Naturwissenschaften u. Technik, ferner mit 1 Abtheilung für Modelliren u. Zeichnen u. 1 Cursus für Zoll- u. Steuerbeamte), die polytechnische Schule in Braunschweig (Collegium Carolinum, mit 8 Fachschulen: für Maschinenbau, für Bau- und Ingenieurwissenschaft, für das Hütten- u. Salinenfach, für chemische Technologie, für Pharmacie, für Forstwirthschaft, für Landwirthschaft, für den Eisenbahn- und Postdienst). Die Zahl der Lehrenden u. Studirenden (incl. Hospitanten) an diesen Unterrichtsanstalten beträgt:

Anstalt	Lehrende	Studir.
Bauakademie in Berlin (1864/65)	38	494
Gewerbe-Akad. in Berlin (1866/67)	28	480
Polyt. Schule in Hannover (1865/66)	27	466
Höh. Gewerbsschule in Kassel (1866/67)	12	102
Polyt. Schule in Dresden (1866/67)	29	376
" " " Braunschweig (1864/65)	27	170
Summe	161	2088

Fach- und Special-Lehranstalten. Als solche bestehen: 1) für Theologie und Philosophie, das Lyceum Hosianum (mit kathol.-theolog. u. philosophischer Facultät) in Braunsberg, das Seminarium Theodorianum (kathol.-theolog. u. philosoph. Lehranstalt) in Paderborn, die katholischen Priester-Seminarien in Pelplin, Gnesen, Posen, Trier, Hildesheim, Fulda u. Limburg, alle in Preußen, die evangel. Prediger-Seminarien zu Wittenberg, Hannover, Loccum u. Herborn (Preußen), Wolfenbüttel (Braunschweig) u. Friedberg (Oberhessen); das theologische Seminar der Herrenhuter in Gnadenfeld (Preußen); das jüdisch-theologische Seminar in Breslau. 2) Für Medicin u. Chirurgie, Hebammenkunst, Pharmacie u. Thierheilkunde, das medicinisch-naturwissenschaftliche Institut in Frankfurt a. M., das anatomisch-chirurgische Collegium in Braunschweig u. die anatomische Lehranstalt in Hamburg; die fünf pharmaceutischen Privatlehranstalten in Preußen u. die pharmaceutische Lehranstalt in Hamburg; die Hebammen-Lehr-

anstalten, 29 in Preußen u. 12 in den anderen Bundesstaaten; die Thierarzneischulen in Berlin, Hannover u. Dresden. 3) Für Gewerbe, Handel u. Nautik, in Preußen die Handelslehranstalten in Berlin, Danzig, Breslau, Erfurt, Koblenz, Frankfurt a. M. u. and. Orten, die höhere Gewerkschule zu Hildesheim u. die höheren Gewerbschulen zu Barmen u. Frankfurt a. M., die 27 Provinzial-Gewerbeschulen in den altpreußischen Provinzen, die vielen Gewerbeschulen in den neupreußischen Landestheilen, die 8 Kunst- u. Baugewerkschulen, die Weberschulen in Elberfeld, Mühlheim a. d. Rh. u. Krefeld, die k. Musterzeichnenschule in Berlin, die 16 Navigationsschulen 2c.; in Sachsen die höhere Gewerb- und Werkmeisterschule in Chemnitz, die Techniken zu Frankenberg u. Mittweida, die 5 Baugewerkenschulen, die 4 Schifferschulen, die 6 Weberschulen, die 15 höheren u. niederen Handelsschulen, die niederen Gewerbe- u. gewerblichen Fortbildungsschulen 2c.; in Mecklenburg das Handelsinstitut zu Rostock, die 5 Navigations- u. die 42 Gewerbeschulen; in Oldenburg die Gewerbeschule in der Hauptstadt u. die Navigationsschule zu Elsfleth; in Thüringen die Baugewerkschulen in Weimar, Saalfeld, Koburg und Gotha, die Bauschule in Schleiz, die kaufmännische Hochschule in Gera, die Handelsschulen zu Weimar, Gotha u. Gera, die Gewerbeschulen 2c.; in Braunschweig die kaufmännische u. die landwirthschaftlich-technische Lehranstalt in der Hauptstadt, die Baugewerkschule zu Holzminden u. die Gewerbeschule zu Blankenburg; in Anhalt die Handelsschule in Dessau u. die Gewerbschule in Zerbst; in den Hansestädten die Handelsakademieen in Hamburg u. Lübeck, die Handelsschule in Lübeck, die Baugewerkschule in Bremen, die 5 Navigations- u. die niederen Gewerbeschulen. 4) Für Land- und Forstwirthschaft, in Preußen die landwirthschaftlichen Akademieen zu Eldena, Proskau, Poppelsdorf u. Göttingen-Weende, die landwirthschaftlichen Lehranstalten zu Beberbeck u. auf dem Geisberge bei Wiesbaden u. die beiden mit den Universitäten Berlin u. Halle in Verbindung stehenden landwirthschaftlichen Institute, die höheren Forstlehranstalten zu Neustadt-Eberswalde u. Münden, die 26 Ackerbauschulen (1864), die drei Forstschulen, das Jagdlehrinstitut zu Berlin, die vielen landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen u. verschiedene landwirthschaftliche Specialschulen; in Sachsen die Akademie für Forst- und Landwirthe zu Tharandt u. die landwirthschaftlichen Lehranstalten zu Plagwitz, Dresden u. Chemnitz; in den übrigen Bundesstaaten die landwirthschaftlichen Institute in Jena u. Gießen, die Forstlehranstalt in Eisenach u. 16 niedere landwirthschaftliche Schulen (darunter 1 in Oberhessen). 5) Für Bergbau und Hüttenwesen, die Bergakademieen zu Berlin, Klausthal u. Freiberg (Sachsen), 9 Bergschulen in Preußen, 3 in Sachsen u. 1 in Reuß (Lobenstein). 6) Für Künste, die Kunstakademieen in Berlin, Königsberg, Düsseldorf, Kassel, Hanau, Dresden u. Leipzig, die Kunstschulen in Weimar u. Frankfurt a. M., das Musik-Conservatorium in Leipzig, die Musikschule in Frankfurt a. M., die Sing-Akademie in Berlin, das Gesang-Conservatorium in Koburg u. s. w. 7) Für militärische Ausbildung, die Kriegsakademie in Berlin, die vereinigte Artillerie- u. Ingenieur-Schule ebenda, die 6 Kriegsschulen zu Potsdam, Erfurt, Neiße, Engers, Hannover u. Kassel, die Marineschule in Kiel; das Cadettencorps; die Oberfeuerwerkerschule in Berlin, die Unteroffizierschulen in Potsdam, Jülich u. Biebrich; das medicinisch-chirurgische Friedrich-Wilhelmsinstitut und die medicinisch-chirurgische Militär-Akademie in Berlin, die Militär-Roßarztschule ebenda; die Militärreitschule zu Hannover, die Militär-Schießschule in Spandau, die Artillerie-Schießschule und die Central-Turnanstalt in Berlin; im Königreiche Sachsen überdem das Cadettencorps, die mit diesem vereinigte Artillerieschule u. die Militär-Reitschule in Dresden.

Bundesverfassung.

Zweck des Bundes u. Bundesgesetzgebung. Der Norddeutsche Bund ist durch die von Preußen mit verschiedenen deutschen Staaten am 18. u. 21. Aug. 1866 abgeschlossenen Bündnißverträge entstanden. Seine Verfassung wurde mit einem zu diesem Zwecke berufenen Reichstage vereinbart und in dem ganzen Umfange des Bundesgebiets unter dem 25. Juni 1867 verkündet; sie hat am 1. Juli 1867 die Gesetzeskraft erlangt. Nach derselben schließen die Souveräne der auf Seite 1 u. 2 genannten Staaten, die Senate der drei Hansestädte u. der Großherzog von Hessen (letzterer blos für die nördlich vom Main belegenen Theile seines Staates) einen ewigen Bund zum Schutze des Bundesgebiets und des innerhalb desselben giltigen Rechts, sowie zur Pflege der Wohlfahrt des deutsches Volkes, welcher den Namen des „Norddeutschen" führt. — Für den ganzen Umfang des Bundesgebiets besteht ein gemeinsames Indigenat mit der Wirkung, daß der Angehörige eines jeden Bundesstaats in jedem andern Bundesstaate als Inländer zu behandeln und demgemäß zum festen Wohnsitze, zum Gewerbebetriebe, zu öffentlichen Aemtern, zur Erwerbung von Grundstücken, zur Erlangung des Staatsbürgerrechts u. zum Genuße aller sonstigen bürgerlichen Rechte unter denselben Voraussetzungen wie der Einheimische zuzulassen, auch in Betreff der Rechtsverfolgung u. des Rechtsschutzes demselben gleich zu behandeln ist. Dem Auslande gegenüber haben alle Bundesangehörigen gleichmäßig Anspruch auf den Bundesschutz. — Der Beaufsichtigung des Bundes und der Gesetzgebung desselben unterliegen die nachstehenden Angelegenheiten: 1) die Bestimmungen über Freizügigkeit, Heimats- u. Niederlassungsverhältnisse, Staatsbürgerrecht, Paßwesen u. Fremdenpolizei und über den Gewerbebetrieb, einschließlich des Versicherungswesens, über die Colonisation und die Auswanderung nach außerdeutschen Ländern; 2) die

Zoll- und Handelsgesetzgebung und die für Bundeszwecke zu verwendenden Steuern, namentlich die Verbrauchsabgaben von einheimischem Zucker, Branntwein, Salz, Bier u. Tabak; 3) die Ordnung des Maß-, Münz- und Gewichtssystems, nebst Feststellung der Grundsätze über die Emission von fundirtem u. unfundirtem Papiergelde; 4) die allgemeinen Bestimmungen über das Bankwesen; 5) die Erfindungspatente; 6) der Schutz des geistigen Eigenthums; 7) Organisation eines gemeinsamen Schutzes des deutschen Handels im Auslande, der deutschen Schiffahrt und ihrer Flagge zur See und Anordnung gemeinsamer consularischer Vertretung, welche vom Bunde ausgestattet wird; 8) das Eisenbahnwesen (einschließlich der Controle über die Tarife) und die Herstellung von Land- u. Wasserstraßen im Interesse der Landesvertheidigung und des allgemeinen Verkehrs; 9) der Flößerei- und Schiffahrtsbetrieb auf den mehreren Staaten gemeinsamen Wasserstraßen u. der Zustand der letzteren, sowie die Fluß- und sonstigen Wasserzölle; 10) das Post- u. Telegraphenwesen; 11) Bestimmungen über die wechselseitige Vollstreckung von Erkenntnissen in Civilsachen u. Erledigung von Requisitionen überhaupt, sowie 12) über die Beglaubigung von öffentlichen Urkunden; 13) die gemeinsame Gesetzgebung über das Obligationenrecht, Strafrecht, Handels- u. Wechselrecht und das gerichtliche Verfahren; 14) das Militärwesen des Bundes u. die Kriegsmarine; 15) Maßregeln der Medicinal- u. Veterinärpolizei. Die Bundesgesetzgebung wird ausgeübt durch den **Bundesrath** und den **Reichstag**. Die Uebereinstimmung der Mehrheitsbeschlüsse beider Versammlungen ist zu einem Bundesgesetze erforderlich und ausreichend. Bei Gesetzesvorschlägen über das Militärwesen und die Kriegsmarine giebt, wenn im Bundesrathe eine Meinungsverschiedenheit stattfindet, die Stimme des Präsidiums den Ausschlag, wenn sie sich für die Aufrechthaltung der bestehenden Einrichtungen ausspricht. — Veränderungen der Bundesverfassung erfolgen im Wege der Gesetzgebung, jedoch ist zu denselben im Bundesrathe eine Mehrheit von zwei Dritteln der vertretenen Stimmen erforderlich. — Die **Beziehungen des Bundes zu den süddeutschen Staaten** sollen durch Verträge geregelt werden; der Eintritt der süddeutschen Staaten oder eines derselben in den Bund erfolgt auf den Vorschlag des Bundespräsidiums im Wege der Bundesgesetzgebung.

Bundesrath. Der Bundesrath besteht aus den Vertretern der Mitglieder des Bundes, unter welchen die Stimmführung sich nach Maßgabe der Vorschriften für das Plenum des ehemaligen deutschen Bundes vertheilt, so daß Preußen mit seinen neuen Landestheilen 17 Stimmen führt, Sachsen 4, Mecklenburg-Schwerin und Braunschweig je 2, jedes der übrigen Mitglieder des Bundes je 1 Stimme; Summe 43 Stimmen. Jedes Mitglied des Bundes kann so viel Bevollmächtigte zum Bundesrathe ernennen, wie es Stimmen hat; doch kann die Gesammtheit der zuständigen Stimmen nur einheitlich abgegeben werden. Jedes Bundesglied ist befugt, Vorschläge zu machen u. in Vortrag zu bringen; die Beschlußfassung erfolgt mit einfacher Mehrheit; bei Stimmengleichheit giebt die Präsidialstimme den Ausschlag. — Der Bundesrath bildet aus seiner Mitte dauernde Ausschüsse 1) für das Landheer u. die Festungen; 2) für das Seewesen; 3) für Zoll- u. Steuerwesen; 4) für Handel u. Verkehr; 5) für Eisenbahnen, Post u. Telegraphen; 6) für Justizwesen; 7) für Rechnungswesen. In jeden dieser Ausschüsse sind außer dem Präsidium mindestens zwei Bundesstaaten vertreten u. führt innerhalb derselben jeder Staat nur **eine** Stimme. Die Mitglieder der Ausschüsse zu 1 und 2 werden von dem Bundesfeldherrn ernannt, die der übrigen von dem Bundesrathe gewählt. Die Zusammensetzung dieser Ausschüsse wird für jede Session des Bundesraths, resp. mit jedem Jahre erneuert. Den Ausschüssen werden die zu ihren Arbeiten nöthigen Beamten zur Verfügung gestellt. — Jedes Mitglied des Bundesraths hat das Recht, im Reichstage zu erscheinen und muß daselbst auf Verlangen jederzeit gehört werden, um die Ansichten seiner Regierung zu vertreten. Niemand kann gleichzeitig Mitglied des Bundesraths und des Reichstags sein.

Bundespräsidium. Das Präsidium des Bundes steht der Krone **Preußen** zu, welche in Ausübung desselben den Bund völkerrechtlich zu vertreten, im Namen des Bundes Krieg zu erklären und Frieden zu schließen, Bündnisse und andere Verträge mit fremden Staaten einzugehen, Gesandte zu beglaubigen und zu empfangen berechtigt ist. Dem Präsidium steht es zu, den Bundesrath und den Reichstag zu berufen, zu eröffnen, zu vertagen und zu schließen. Die Berufung des Bundesraths und des Reichstags findet alljährlich statt, und kann der Bundesrath zur Vorbereitung der Arbeiten ohne den Reichstag, letzterer aber nicht ohne den Bundesrath berufen werden. Die Berufung des Bundesraths muß erfolgen, sobald sie von einem Drittel der Stimmenzahl verlangt wird. Der Vorsitz im Bundesrathe und die Leitung der Geschäfte steht dem **Bundeskanzler** zu, welcher vom Präsidium ernannt wird; derselbe kann sich durch jedes andere Mitglied des Bundesraths vertreten lassen. Das Präsidium hat die erforderlichen Vorlagen nach Maßgabe der Beschlüsse des Bundesraths an den Reichstag zu bringen, wo sie durch Mitglieder des Bundesraths oder durch besondere von letzterem zu ernennende Commissarien vertreten werden. Dem Präsidium steht die Ausfertigung und Verkündigung der Bundesgesetze und die Ueberwachung der Ausführung derselben zu. Die Anordnungen und Verfügungen des Bundespräsidiums werden im Namen des Bundes erlassen und bedürfen zu ihrer Giltigkeit der Gegenzeichnung des Bundeskanzlers, welcher dadurch die Verantwortlichkeit übernimmt. Dem Bundespräsidium gebührt die obere Leitung der Post- u. Telegraphenverwaltung. Das Präsidium ernennt die Bundesbeamten, hat dieselben für den Bund zu vereidigen und erforderlichen Falls ihre Ent-

lassung zu verfügen. Es beaufsichtigt das norddeutsche Consulatswesen und stellt die Bundesconsuln an. Mit allerh. Präsidial-Erlasse vom 12. August 1867 wurde die Errichtung einer Behörde für die dem Bundeskanzler obliegende Verwaltung und Beaufsichtigung der Bundesangelegenheiten angeordnet, welche den Namen Bundeskanzler-Amt führt. Abtheilungen dieser Behörde bilden das General-Postamt u. die Generaldirection der Telegraphen; von jenem ressortiren die Ober-Postdirectionen des Bundes u. die Oberpostämter in den Hansestädten, von dieser die Telegraphendirectionen.

Wenn Bundesglieder ihre verfassungsmäßigen Bundespflichten nicht erfüllen, so können sie dazu im Wege der Execution, welche bis zur Sequestration des betreffenden Landes u. seiner Regierungsgewalt ausgedehnt werden kann, angehalten werden. Diese Execution wird in Betreff militärischer Leistungen, wenn Gefahr im Verzuge, von dem Bundesfeldherrn angeordnet und vollzogen, in allen anderen Fällen aber von dem Bundesrathe beschlossen und von dem Bundesfeldherrn vollstreckt.

Reichstag. Der Reichstag geht aus allgemeinen und directen Wahlen mit geheimer Abstimmung hervor, welche bis zum Erlasse eines Reichswahlgesetzes nach Maßgabe des Gesetzes zu erfolgen haben, auf Grund dessen der erste Reichstag des Norddeutschen Bundes gewählt worden ist. Nach diesem Wahlgesetze (in Preußen unterm 15. Octbr., in Sachsen unterm 7. Dec. 1866 &c. publicirt) besitzt jeder unbescholtene Staatsbürger eines der zum Bunde zusammengetretenen Staaten (in Mecklenburg nur jeder Mecklenburger) das active Wahlrecht, soferne er das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat. Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen Personen, die unter Vormundschaft oder Curatel stehen, oder über deren Vermögen der Concurs- oder Fallitzustand gerichtlich eröffnet worden ist, oder welche eine Armenunterstützung beziehen, oder denen durch rechtskräftiges Erkenntniß der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist. Wählbar zum Abgeordneten ist jeder Wahlberechtigte, der einem zum Bunde gehörigen Staate seit mindestens 3 Jahren angehört hat (in Mecklenburg jeder wahlberechtigte Mecklenburger). Auf durchschnittl. 100,000 Seelen ist in der Regel 1 Abgeordneter zu wählen; ein Ueberschuß von wenigstens 50,000 Seelen wird vollen 100,000 Seelen gleich gerechnet; doch sendet ein Staat, wenn er auch weniger als 50,000 Einw. besitzt, einen Abgeordneten. Der Reichstag zählt derzeit 297 Mitglieder, nämlich 235 aus Preußen, 1 aus Lauenburg, 23 aus Sachsen, 6 aus Mecklenburg-Schwerin, je 3 aus den großh. hessischen Landestheilen, aus Oldenburg, aus S.-Weimar-Eisenach, aus Braunschweig u. aus Hamburg, je 2 aus S.-Meiningen, S.-Koburg-Gotha u. Anhalt, je 1 aus M.-Strelitz, S.-Altenburg, Schw.-Rudolstadt, Schw.-Sondershausen, Reuß ä. L., Reuß j. L., Lippe, Schaumburg-Lippe, Waldeck-Pyrmont, Lübeck, Bremen. Beamte bedürfen keines Urlaubes zum Eintritte in den Reichstag. Die Verhandlungen sind öffentlich. Die Legislaturperiode dauert drei Jahre; zur Auflösung des Reichstags während derselben ist ein Beschluß des Bundesraths unter Zustimmung des Präsidiums erforderlich. Im Falle der Auflösung müssen innerhalb eines Zeitraums von 60 Tagen nach derselben die Wähler u. innerhalb eines Zeitraums von 90 Tagen der Reichstag versammelt werden. Ohne Zustimmung des Reichstags darf die Vertagung desselben die Frist von 30 Tagen nicht übersteigen u. während derselben Session nicht wiederholt werden. Der Reichstag erwählt seinen Präsidenten, seine Vicepräsidenten u. Schriftführer; er beschließt nach absoluter Stimmenmehrheit. Seine Mitglieder genießen in Ausübung ihres Berufs die Unverantwortlichkeit und die übliche constitutionelle Immunität; sie dürfen als solche keine Besoldung oder Entschädigung beziehen.

Schlichtung von Streitigkeiten u. Strafbestimmungen. Für strafbare Unternehmungen gegen den Norddeutschen Bund, welche als Hochverrath od. Landesverrath anzusehen sind, ist das hanseständtische Ober-Appellationsgericht in Lübeck die zuständige Spruchbehörde in erster u. letzter Instanz. Streitigkeiten zwischen verschiedenen Bundesstaaten, soferne dieselben nicht privatrechtlicher Natur u. daher von den competenten Gerichtsbehörden zu entscheiden sind, werden auf Ansuchen des einen Theils von dem Bundesrathe erledigt. Verfassungsstreitigkeiten in solchen Bundesstaaten, in deren Verfassung nicht eine Behörde zur Entscheidung solcher Streitigkeiten bestimmt ist, hat auf Anrufen einestheils der Bundesrath gütlich auszugleichen oder, wenn das nicht gelingt, im Wege der Bundesgesetzgebung zur Erledigung zu bringen. Der Bundesrath kann auch Beschwerden über verweigerte oder gehemmte Rechtspflege annehmen, worauf er die gerichtliche Hilfe bei der betreffenden Bundesregierung zu bewirken hat.

Bundesfinanzen.

Alle Einnahmen und Ausgaben des Bundes müssen für jedes Jahr veranschlagt und auf den Bundeshaushaltsetat gebracht werden, welch' letzterer nach folgenden Grundsätzen durch ein Gesetz festgestellt wird. Zur Bestreitung aller gemeinschaftlichen Ausgaben dienen zunächst die etwaigen Ueberschüsse der Vorjahre, owie die aus den Zöllen, den gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern und aus dem Post- und Telegraphenwesen fließenden gemeinschaftlichen Einnahmen. Insoweit dieselben durch diese Einnahmen nicht gedeckt werden, sind sie, so lange Bundessteuern nicht eingeführt sind, durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufzubringen, welche bis zur Höhe des budgetmäßigen Betrags durch das Präsidium ausgeschrieben werden. — Ueber die Verwendung aller Einnahmen des Bundes wird von dem Präsidium dem Bundesrathe u. dem Reichstage zur Entlastung jährlich Rechnung gelegt. In Fällen eines außerordentlichen Bedürf-

nisses können im Wege der Bundesgesetzgebung die Aufnahme einer Anleihe, sowie die Uebernahme einer Garantie zu Lasten des Bundes erfolgen.

Durch das Gesetz v. 30. Oct. 1867, betreffend den Bundeshaushaltsetat für das Jahr 1868, sind die Einnahmen und Ausgaben des Bundes wie folgt festgestellt:

1. Einnahme	72,158,243 Thlr.
Zölle u. Verbrauchssteuern	49,488,680 "
Post- u. Zeitungsverwaltung (Einnahme 22,965,560, Ausgabe 20,543,798 Thlr.)	2,421,762 "
Telegraphenverwaltung (Einnahme 2,280,947, Ausgabe 2,005,947 Thlr.)	275,000 "
Verschiedene Einnahmen	135,234 "
Matricularbeiträge	19,837,567 "
2. Ausgaben	72,158,243 "
Fortdauernde Ausgaben	69,001,184 "
Militärverwaltung 66,417,573 Marineverwaltung 2,340,603	
Bundeskanzleramt, Bundesconsulate 222,550 Reichstag 20,458	
Einmalige u. außerordentliche Ausgaben	3,157,059 "
Marineverwaltung 2,628,376 Bundesconsulate 55,000	
Postverwaltung 198,683 Telegraphenverwalt. 275,000	

Durch das Bundesgesetz vom 9. November 1867 wurde zur Bestreitung außerordentlicher Ausgaben zum Zwecke der Erweiterung der Bundes-Kriegsmarine und der Herstellung der Küstenvertheidigung die Aufnahme einer verzinslichen Anleihe bis zur Höhe von 10 Mill. Thlr. angeordnet.

Bundeskriegswesen.

Das **Bundeskriegswesen** ist im Allgemeinen theils durch Bestimmungen der Bundesverfassung, theils durch das Bundesgesetz v. 9. Nov. 1867, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienste, geregelt. Jeder Norddeutsche ist darnach wehrpflichtig u. kann sich in Ausübung dieser Pflicht nicht vertreten lassen. Ausgenommen von der Wehrpflicht sind nur die Mitglieder der regierenden Häuser und die Mitglieder der mediatisirten, vormals reichsständischen und derjenigen Häuser, welchen die Befreiung von der Wehrpflicht durch Verträge zugesichert ist, oder auf Grund besonderer Rechtstitel zusteht. Auch werden (bis Ende 1869) die evang. u. kathol. Theologen aus allem Militärverhältniß entlassen, sobald die ersteren unter die Zahl der zum Predigen berechtigten Candidaten aufgenommen werden, die letzteren, sobald sie die Subdiaconatsweihe erhalten (Milit.-Ersatz-Instruction v. 26. März 1868). Jene Wehrpflichtigen, welche zwar nicht zum Waffendienste, jedoch zu sonstigen militärischen Dienstleistungen, die ihrem bürgerlichen Berufe entsprechen, fähig sind, können zu solchen herangezogen werden.

Die bewaffnete Macht besteht aus dem Heere, der Marine u. dem Landsturme. Das Heer wird eingetheilt in das stehende Heer u. die Landwehr, die Marine in die Flotte u. die Seewehr. Der Landsturm besteht aus allen Wehrpflichtigen vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 42. Lebensjahre, welche weder dem Heere, noch der Marine angehören; er tritt nur auf Befehl des Bundesfeldherrn zusammen, wenn ein feindlicher Einfall Theile des Bundesgebiets bedroht oder überzieht. Das stehende Heer u. die Flotte sind beständig zum Kriegsdienste bereit; beide sind die Bildungsschulen der ganzen Nation für den Krieg. Die Landwehr u. die Seewehr sind zur Unterstützung des stehenden Heeres und der Flotte bestimmt. — Die Verpflichtung zum Dienste im stehenden Heere, beziehungsweise in der Flotte, beginnt mit dem 1. Januar u. zwar in der Regel desjenigen Kalenderjahrs, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet, und dauert 7 Jahre, während welcher die Mannschaften die ersten 3 Jahre zum ununterbrochenen activen Dienste verpflichtet, die letzten 4 Jahre zur Reserve beurlaubt sind, insoweit nicht bei letzterer die jährlichen Uebungen, nothwendige Verstärkungen oder Mobilmachungen des Heeres, beziehungsweise Ausrüstungen der Flotte, die Einberufung zum Dienste erfordern. Die Verpflichtung zum Dienste in der Landwehr und in der Seewehr ist von 5jähriger Dauer. Der Eintritt in die Land- und Seewehr erfolgt nach abgeleisteter Dienstzeit im stehenden Heere, bezieh. in der Flotte; in die Seewehr treten übrigens auch jene Marinedienstpflichtigen (bis zum vollendeten 31. Lebensjahre) ein, welche früher auf der Flotte nicht gedient haben. Die Mannschaften der Land- und Seewehr sind im Frieden beurlaubt, können aber (mit Ausnahme der Cavalleristen) während ihrer Dienstzeit zweimal zu Uebungen einberufen werden. — Der freiwillige Eintritt in den Militärdienst ist jedem jungen, diensttauglichen Manne nach vollendetem 17. Lebensjahre gestattet Junge Leute von Bildung, welche sich während ihrer Dienstzeit selbst bekleiden, ausrüsten u. verpflegen (bei jungen Seeleuten von Beruf wird von der Selbstbekleidung u. Selbstverpflegung Umgang genommen), und welche die gewonnenen Kenntnisse in dem vorschriftsmäßigen Umfange dargelegt haben, werden schon nach einer einjährigen Dienstzeit im stehenden Heere, bezieh. in der activen Marine, zur Reserve beurlaubt und können zu Offizierstellen der Reserve, Land- und Seewehr vorgeschlagen werden. Desgleichen kann die Dienstzeit in der activen Marine für Seeleute von Beruf und Maschinisten, in Berücksichtigung ihrer technischen u. seemännischen Ausbildung, bis auf eine einjährige verkürzt werden; auch werden nach vorschriftsmäßiger Anmusterung auf einem norddeutschen Handelsschiffe in Dienst getretene oder eine norddeutsche Navigations- od. Schiffsbauschule besuchende

Seeleute im Frieden vom Dienste in der Flotte befreit. — Im ganzen Bundesgebiete ist die gesammte preußische Militärgesetzgebung eingeführt; diese, sowie die norddeutsche Wehrverfassung überhaupt, gilt auch im Großherzogthum Hessen, da, zufolge der Militärconvention vom 7. April 1867, die gesammten großh. hessischen Truppen (8200 M. im Frieden, 19,000 M. ohne Landwehr im Kriege) als eine geschlossene Division in den Verband des königl. preußischen Heeres getreten sind.

Landmacht. Die gesammte Landmacht des Bundes bildet ein einheitliches Heer, welches in Krieg u. Frieden unter dem Befehle des Königs von Preußen als Bundesfeldherrn steht. Der Bundesfeldherr bestimmt den Präsenzstand, die Gliederung und Eintheilung der Contingente, sowie die Organisation der Landwehr; er ernennt die Höchstcommandirenden der Contingente u. alle Festungscommandanten und besitzt das Recht, innerhalb des Bundesgebiets die Garnisonen zu bestimmen, Festungen anzulegen und die kriegsbereite Aufstellung eines jeden Theils der Bundesarmee anzuordnen. Von seiner Zustimmung ist die Ernennung von Generalen abhängig gemacht. — Nach der Bundesverfassung ist die Friedens-Präsenzstärke des Bundesheers bis zum 31. Dec. 1871 auf ein Procent der Bevölkerung von 1867 normirt und sie wird pro rata derselben von den einzelnen Bundesstaaten gestellt; für die spätere Zeit soll sie im Wege der Bundesgesetzgebung festgestellt werden. Zur Bestreitung des Militär-Aufwandes sind bis zum 31. Decbr. 1871 dem Bundesfeldherrn jährlich so vielmal 225 Thlr., als die Kopfzahl der Friedensstärke der Mannschaften beträgt, zur Verfügung zu stellen, welcher Betrag aber für einige Staaten, durch Conventionen mit Preußen, für die ersten Jahre ermäßigt wurde.

Das norddeutsche Bundesheer umfaßt 1) die preußische Armee (1 Gardecorps u. 11 Armeecorps), in welche, zufolge besonderer Militärconventionen, die Wehrpflichtigen von Schwarzburg-Sondershausen (Convention v. 28. Juni 1867), Lippe (Conv. v. 26. Juni 1867), Schaumburg-Lippe (Conv. v. 30. Juni 1867), Waldeck-Pyrmont (Conv. v. 6. Aug. 1867), Hamburg (Conv. v. 23. Juli 1867), Lübeck (Conv. v. 27. Juni 1867) und Bremen (Conv. v. 27. Juni 1867) eingereiht sind, indem diese Staaten von der Stellung eines eigenen Contingents ganz abgesehen und ihre militärische Bundesleistung völlig an Preußen übertragen haben. Dasselbe gilt auch von Oldenburg, aus dessen Wehrpflichtigen jedoch (mit Ausnahme jener aus den Provinzen Lübeck u. Birkenfeld, deren Aushebungsbezirke einem preußischen Regierungs-Bezirke zugelegt sind, und der in die Specialwaffen Einzureihenden) in der preußischen Armee je ein besonderes Infanterie- u. Dragoner-Regiment u. 2 besondere Batterien im 10. Armeecorps gebildet wurden (Mil.-Conv. v. 15. Juli 1867). Ferner sind mit der preußischen Armee die Truppen von S.-Weimar (1 Infant.-Regt.), S.-Meiningen u. S.-Koburg-Gotha (1 Infant.-Regt.), die zum 11. Armeecorps gehören, jene von S.-Altenburg, Schw.-Rudolstadt u. Reuß beider Linien (1 Infant.-Regt.) und von Anhalt (1 Infant.-Regt.), die dem 4. Armeecorps überwiesen sind, auf das Engste verbunden und es leisten die für Cavallerie u. Specialwaffen tauglichen Wehrpflichtigen aus diesen Staaten ihre Dienstpflicht in kön. preuß. Truppentheilen ab (Milit.-Conv. mit den thüring. Staaten v. 26., mit Anhalt v. 28. Juni 1867). 2) Die königl. sächsischen Truppen; diese bilden ein in sich geschlossenes Armeecorps (das 12. — Milit.-Conv. v. 7. Febr. 1867). 3) Die großh. mecklenburgischen Truppen, bestehend aus 1 Grenadier- u. 1 Füsilier-Regt. u. 1 Jägerbataillon, 2 Dragoner-Regtrn. u. 1 Artillerie-Abtheilung zu Fuß mit 4 Batterien — dem 9. Armeecorps zugetheilt. 4) Die herzogl. braunschweig. Truppen, 1 Infanterie- u. 1 Husaren-Regt., 1 Batterie — beim 10. Armeecorps. 5) die großherzogl. hessischen Truppen, welche die 25. Division des 11. Armeecorps ausmachen (Milit.-Conv. v. 7. April 1867).

Die Formation des stehenden Heeres des Norddeutschen Bundes ist folgende: a) Infanterie, 9 Garde-Regtr. (preuß., 4 Garde-Regtr. zu Fuß, 4 Grenadier-Regtr., 1 Füsilier-Regt.) u. 109 Linien-Regtr., nämlich 15 Grenadier-Regtr. (12 preuß., 2 sächs. u. 1 mecklenb.), 81 Infanterie-Regtr. (65 preuß., 6 sächs., 4 großh. hess., 3 thür., 1 oldenb., 1 braunschw. u. 1 anhalt.) u. 13 Füsilier-Regtr. (11 preuß., 1 sächs., 1 meckl.), ferner 1 Garde-Jäger- u. 1 Garde-Schützenbat. (preuß.) u. 16 Jägerbataillone (11 preuß., 2 sächs., 2 großh. hess. u. 1 meckl.) Jedes Infanterie-Regt. zählt 3 Bataill. à 4 Comp., 1682 M. im Frieden (5 Garde-Regtr. à 2188, 1 Garde-Regt. zu 1720 M.) u. in der Regel 3181 M. (bei den Füsilieren 3177 M.) im Kriege; außerdem wird im Kriege für jedes Inf.-Regt. 1 Ersatzbataill. v. 4 Comp. (1028 M.) u. 1 Handwerker-Abtheilung (161 M.) gebildet. Jedes der 4 großh. hess. Regtr. zählt nur 2 Bataill. à 4 Comp.; im Kriege wird 1 Depot-Regt. v. 4 Bataill. aufgestellt. Jedes Jäger- od. Schützenbataill. besteht aus 4 Comp. u. zählt 560 M. im Frieden u. 1056 M. im Kriege; im Kriege wird für jedes Bataillon 1 Ersatzcomp. (258 M.) formirt. — b) Cavallerie, 76 Regtr., nämlich 10 Kürassier-Regtr. (preuß., 1 Regt. Gardes du Corps, 1 Garde- u. 8 Linien-Regtr.), 21 Dragoner-Regtr. (2 Garde-, 16 and. preuß., 1 old. u. 2 meckl. Regtr.), 18 Husaren-Regtr. (1 Garde- u 16 and. preuß. Regtr., 1 braunschw. Regt.), 21 Ulanen-Regtr. (3 Garde- u. 16 and. preuß., 2 sächs. Regtr.) und 6 Reiter-Regtr. (1 Garde- u. 3 andere sächs., 2 großh. hess. Regtr.). Jedes Cavallerie-Regt. zählt 5 Escadrons, von denen die 5. beim Ausmarsche als Ersatz-Escadron zurückbleibt, im Frieden 752, im Kriege 931 M. — c) Artillerie, 13 Feldartillerie-Regtr. (1 Garde-, 11 and. preuß. Regtr., 1 sächs. Regt.), 1 Feldart.-Abtheilung (großh. hess.); 10 Festungs-Artill.-Regtr. (1 Garde- u. 8 and. preuß., 1 sächs. Regt.) u. 3 Festungs-Art.-Abtheilungen (preuß.). Jedes Feldart.-Regt. zählt im Frieden 1 reitende u. 3 Fußabtheilungen (15 Batt. mit 60 Geschützen — das sächs. Regt. hat 1 reit. u. 4 Fußabth.,

16 Batt. mit 64 Gesch.), 1751 Mann, im Kriege dieselben Abtheilungen (mit 16 Batt. u. 96 Gesch.) u. 1 Colonnen-Abtheilung, 4135 Mann, ferner 1 Ersatzabth. v. 3 Batt. mit 16 Gesch., 571 Mann u. 130 Handwerker. Die großh. hess. Abtheilung besteht aus 6 Batterien (24 Gesch. im Fried., 36 Gesch. im Kriege), wozu noch bei der Mobilmachung 2 Ersatzbatterien kommen. Mit Ausnahme des sächs. Festungsregts., das derzeit noch zu 4 Comp. formirt ist, besteht jedes der übrigen Festungsart.-Regtr. aus 2 Abtheilungen, 921 Mann, die Abtheilung zu 4 Comp.; auf dem Kriegsfuße wird die Gesammt-Stärke der Festungsartillerie auf c. 15,000 u. bei voller Besetzung aller Festungen, durch Errichtung neuer Compagnien, selbst auf 30,000 M. erhöht (vgl. v. Lüdinghausen, Organis. u. Dienst d. preuß.-nordd. Kriegsmacht, 3. Aufl., Berl. 1867). — d) Pionniere, 13 Bataillone (1 Garde-, 11 and. preuß., 1 sächs.) u. 1 großh. hess. Compagnie. Jedes Pionnier-Bat. zählt 4 Comp. (das sächs. im Frieden derzeit nur 3), im Kriege außerdem 1 Ersatz-Compagnie; die Stärke ist 525 M. im Frieden, 938 M. (wor. 248 M. Ersatz) im Kriege. Zur Kriegszeit werden Festungs-Pionnier-Detachements, Ponton-Colonnen und Feldbrückentrains aufgestellt. — e) Train, 13 Trainbataillone (1 Garde-, 11 and. preuß., 1 sächs.) à 242 M. im Frieden u. 1782 M. im Kriege, ferner 1 großh. hess. Trainabtheilung. Im Kriege tritt zu jedem Bataillone 1 Ersatzabtheilung v. 568 Mann. — f) Höhere Stäbe und besondere Formationen (wie das reitende Feldjägercorps, 81 M., die Leibgensd'armerie, 26 M., die Schloß-Gardecompagnie, 74 M., die Feuerwerksabtheilung, 3 Comp., 286 M., die Landgensd'armerie u. s. w.). Mit Einschluß der letzteren beträgt die Friedensstärke des Heeres in runder Ziffer 320,000 Mann, die Kriegsstärke (incl. des Reserve-Munitionsparks, der Feldtelegraphie- und Eisenbahn-Abtheilungen) ungefähr 770,000 Mann. Die Hauptwaffen haben folgenden organisationsmäßigen Stand (Anfangs 1868):

	Friedensstand	Kriegsstand	darunter Ersatztruppen
Garde- u. Linien-Infanterie	198,956 Mann	510,876 Mann	139,546 Mann
Jäger u. Schützen	10,120 „	23,652 „	4,644 „
Summe der Infanterie	209,076 „	534,528 „	144,190 „
Cavallerie	57,152 „	70,756 „	18,924 „
Feldartillerie	23,598 „	64,636 „	9,413 „
Festungsartillerie	9,973 „	30,000 „	— „
Summe der Artillerie	33,571 „	94,636 „	9,413 „
Pionniere	6,830 „	19,109 „	3,254 „
Train	3,196 „	31,030 „	7,464 „
Gesammtsumme	309,825 „	750,059 „	183,245 „

Die Landwehr ist nur für die Infanterie in ständige Truppenkörper formirt; im Kriegsfalle können auch die Landwehr-Mannschaften der Cavallerie, nach Maßgabe des Bedarfs, in besonderen Truppenkörpern aufgestellt werden, während die Landwehr-Mannschaften der übrigen Waffen zu den Fahnen des stehenden Heeres treten. — Die Landwehr-Infanterie besteht, nach der neuen Organisation, aus 85 Landwehr-Regimentern à 2 Bataill., 4 sächs. Landwehr-Regimentern à 3 Bataill., 2 großh. hess. Landwehr-Regtrn. à 3 Bataill. und aus 11 (preuß.) Reserve-Landwehrbataillonen, ferner aus 4 (preuß.) Garde-Landwehr-Regimentern, à 3 Bataill., also in Summe aus 211 Bataillonen. Im Allgemeinen ist für jedes Linien-Infanterie-Regiment ein Landwehr-Regiment errichtet, das mit ersterem gleiche Nummer und gleichen Provinzialnamen führt; jedem Füsilier-Regiment entspricht ein Reserve-Landwehrbataillon. Die Landwehrbataillons-Bezirke sind zugleich die Aushebungs- und Ergänzungsbezirke für das stehende Heer und zerfallen, je nach der Seelenzahl der Bevölkerung des Verwaltungsbezirks, mit dem sie in Uebereinstimmung gebracht sind oder aus sonstigen localen Ursachen in 2–6 Compagnie-Bezirke, die mit den Grenzen der Kreise ꝛc. zusammenfallen. Bei Mobilmachungen wird aus den Mannschaften der Landwehr-Infanterie der Ersatz für die Linieninfanterie (u. zwar aus den Mannschaften des jüngsten Jahrgangs) und die Reserve des stehenden Heeres gebildet; wenn ein Landwehr-Bataillon zum Dienste aufgestellt wird, so findet seine tactische Gliederung in 4 Compagnien statt. Die frühere Unterscheidung der Landwehr in 2 Aufgebote ist jetzt weggefallen.

Auf dem Friedensfuße sind von der Landwehr-Infanterie nur geringe Stämme (Bezirkscommanden) vorhanden. Wenn die ganze Landwehr-Infanterie tactisch aufgestellt wird, so erhöht sich die Stärke des norddeutschen Bundesheeres auf ungefähr 950,000 und nach erfolgter Formation der Landwehr-Cavallerie auf nahezu 1 Mill. Mann. Im Kriegsfalle erhält die norddeutsche Bundesarmee außerdem noch eine Verstärkung durch die Truppen der süddeutschen Staaten. Preußen hat nämlich im J. 1866 mit Württemberg (am 13. Aug.), Baden (am 17. Aug.) u. Bayern (am 22. Aug.) ein Schutz- u. Trutzbündniß geschlossen, wornach die Contrahenten sich gegenseitig die Integrität ihres Ländergebiets garantiren u. sich verpflichten, im Falle eines Kriegs ihre volle Kriegsmacht zu diesem Zwecke einander zur Verfügung zu stellen. In einem solchen Falle führt der König von Preußen den Oberbefehl über die bayer., württemb. u. badischen Truppen.

Das gesammte Bundesheer zerfällt in 13 Armeecorps, nämlich in das Gardecorps u. die Armeecorps 1–12. Das Gardecorps begreift wieder 2 Infanterie-Divisionen mit 4 Brigaden,

1 Cavallerie-Division mit 3 Brigaden u. 1 Artillerie-Brigade; die Armeecorps 1—12 zählen 25 Divisionen u. die sächs. Reiterdivision, 50 Infanterie-, 25 Cavallerie-, 12 Artillerie-Brigaden u. s. w. Je 2 Armeecorps (außer dem Gardecorps) bilden 1 Armeeabtheilung.

Im Norddeutschen Bunde bestehen 34 Festungen u. befestigte Plätze (32 in Preußen, 2 in Sachsen, nämlich die Festung Königstein u. die Schanzen um Dresden); Preußen besitzt auch in der hessischen Festung Mainz das Besatzungsrecht, wogegen jenes in Luxemburg durch den Vertrag vom 11. Mai 1867 aufgegeben wurde.

Kriegs-Marine. Die Bundes-Kriegsmarine ist eine einheitliche unter preußischem Oberbefehle. Ihre Organisation und Zusammensetzung liegt dem Könige von Preußen ob, welcher die Offiziere u. Beamten der Marine ernennt u. für welchen dieselben nebst den Mannschaften eidlich in Pflicht genommen werden. Der zur Gründung u. Erhaltung der Kriegsflotte u. der damit zusammenhängenden Anstalten erforderliche Aufwand wird aus der Bundeskasse bestritten. Die gesammte seemännische Bevölkerung des Bundes, einschließlich des Maschinenpersonals und der Schiffshandwerker, ist vom Dienste im Landheere befreit, dagegen zum Dienste in der Bundesmarine verpflichtet. Der Bestand an Kriegsschiffen u. Fahrzeugen ist folgender (Anf. 1868):

	Kanonen	Pferdekraft
1. Dampfschiffe, 42 Schiffe	322	8782
3 Panzerfregatten (1 zu 23 Kan. u. 1150 Pferdekr., 1 zu 16 K. u. 950 Pf., 1 zu 16 Kan. u. 800 Pferdekr.)	55	2900
2 Panzerfahrzeuge (1 zu 4, 1 zu 3 Kan., jedes zu 300 Pferdekr.)	7	600
5 gedeckte Corvetten (à 28 Kan., 3 à 400, 2 à 386 Pferdekr.)	140	1972
4 Glattdeck-Corvetten (2 à 17, 2 à 14 Kan., 2 à 200, 2 à 400 Pferdekr.)	62	1200
2 Aviso's (1 à 4 Kan. u. 300 Pf., 1 à 2 Kan. u. 120 Pf.)	6	420
1 königl. Yacht	—	160
3 Fahrzeuge zum Hafendienst	—	50
22 Kanonenboote (8 à 3 Kan. u. 80 Pf., 14 à 2 Kan. u. 60 Pf.)	52	1480
2. Segelschiffe, 10 Schiffe	149	—
3 Fregatten (1 à 48, 1 à 38, 1 à 26 Kan.)	112	—
3 Briggs (1 à 12, 1 à 10, 1 à 6 Kan.)	28	—
4 Fahrzeuge zum Hafendienst	9	—
3. Ruderfahrzeuge, 36 Fahrzeuge	68	—
36 Kanonenschaluppen (32 à 2 Kan., 4 à 1 Kan.)	68	—
Gesammtsumme, 88 Schiffe u. Fahrz.	539	8782

Der Bestand des Marine-Personals ist folgender (1867): das Seeoffizier- u. Seecadetten-Corps, 229 Mann (worunter 2 Admiräle), die Stammdivision der Flotte (4 Matrosen- u. 2 Schiffsjungen-Compagnien), 2656 Mann, die Werftdivision (1 Handwerks- u. 1 Maschinencompagnie), 670 Mann, das Seebataillon (4 Infant.-Comp.), 695 Mann, die Seeartillerie-Abtheilung (mit 3 Comp.), 462 Mann; die Marine-Stabswache, die Marineschule u. die Marinebeamten; in Summe ungefähr 4800 Mann. Bei eintretender Kriegsgefahr wird die Flotte, nach Maßgabe des Bedarfs, durch die Mannschaften der Seewehr verstärkt. Die Flotte untersteht dem Obercommando der Marine in Berlin, welches die Stellung eines Generalcommando's eines Armeecorps besitzt. — Bundeskriegshäfen sind der Kieler Hafen u. der Jahdehafen. — Die Flagge der norddeutschen Kriegs- u. Handelsmarine ist schwarz-weiß-roth.

Verfassung der einzelnen Staaten.

Staatsformen und Staatsoberhäupter. Mit Ausnahme der drei Hansestädte, welche demokratische Republiken sind, besitzen alle anderen Bundesstaaten die eingeschränkt-monarchische Staatsform, die beiden mecklenburgischen Großherzogthümer mit altständischen Einrichtungen. Es wird somit in den monarchischen Bundesstaaten die Staatsgewalt vom Monarchen (König, Großherzog, Herzog, Fürst) ausgeübt, der aber in dem Gesetzgebungsrechte durch die entscheidende Mitwirkung der Volksvertretung oder der Landstände eingeschränkt ist. Der Thron ist erblich nach dem Rechte der Erstgeburt und der Linealsuccession entweder im männlichen Stamme und nach dessen Erlöschen im weiblichen Stamme der regierenden Familie (also nach der sogen. gemischten Successionsordnung), wie in Preußen, Sachsen, Hessen, Braunschweig, Schwarzburg u. Waldeck, oder nur im Mannsstamme (also nach der sogen. agnatischen Successionsordnung), wie in den großherzogl. u. herzogl. sächsischen Staaten, in Mecklenburg, Oldenburg, Anhalt, Reuß, Lippe u. Schaumburg-Lippe. Die norddeutschen Bundesfürsten bekennen sich, mit Ausnahme des Königs von Sachsen, welcher der katholischen Confession angehört, zur protestantischen Kirche; sie werden mit dem zurückgelegten 18., in Mecklenburg mit dem vollendeten 19., in den sächsischen Herzogthümern, in Anhalt, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß, Lippe, Schaumburg-Lippe u. Waldeck mit dem vollendeten 21. Lebensjahre großjährig. Die Ritterorden, welche sie verleihen, sind folgende: 1) in Preußen, 7 an der Zahl, der Orden vom schwarzen Adler, der Hausorden von

Hohenzollern, der Johanniter-Orden, der Louisen-Orden (für Frauen u. Jungfrauen), der rothe Adlerorden, der kön. Kronenorden, der Orden pour le mérite; 2) in Sachsen, 4, der Hausorden der Rautenkrone, der Militär-St. Heinrichsorden, der Verdienstorden, der Albrechtsorden; 3) in Hessen, 2, der Ludwigsorden, der Verdienstorden Philipp des Großmüthigen; 4) in beiden Mecklenburg, 1, der Hausorden der wendischen Krone; 5) in Oldenburg, 1, der Haus- u. Verdienstorden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig; 6) in S.-Weimar-Eisenach, 1, der Hausorden der Wachsamkeit od. vom weißen Falken; 7) in den sächsischen Herzogthümern, 1, der herzogl. Sachsen-Ernestinische Hausorden; 8) in Braunschweig, 1, der Orden Heinrich's des Löwen; 9) in Anhalt, 1, der Hausorden Albrecht des Bären; 10) in Schwarzburg, 1, das fürstl. Ehrenkreuz; 11) in Reuß, 1, das fürstl. Civil-Ehrenkreuz. — Die in den Bundesstaaten herrschenden Dynastien und die gegenwärtig regierenden Fürsten sind:

Staat	Dynastie	Regierender Monarch	Geburtszeit des herrschenden Monarchen	Regierungsantritt des herrschenden Monarchen
Preußen mit Lauenburg	Hohenzollern	König Wilhelm I.	22. März 1797	2. Jan. 1861
Sachsen	Sachsen, albert. Linie	König Johann	12. Decbr. 1801	9. Aug. 1854
Hessen	Hessen	Großherz. Ludwig III.	9. Juni 1806	16. Juni 1848
Mecklenburg-Schwerin .	Mecklenb.-Schwerin	„ Friedr. Franz	28. Febr. 1823	7. März 1842
Mecklenburg-Strelitz . .	„ Strelitz	„ Friedr. Wilh.	17. Octbr. 1819	6. Sept. 1860
Oldenburg	Holst.-Gottorp, j. L.	„ Peter	8. Juli 1827	27. Febr. 1853
Sachsen-Weimar-Eisen.	Sachsen, ernest. Linie	„ Karl Alexand.	24. Juni 1818	8. Juli 1853
Sachsen-Meiningen . .	„ „ „	Herzog Georg	2. April 1826	20. Sept. 1866
Sachsen-Koburg-Gotha .	„ „ „	„ Ernst II.	21. Juni 1818	29. Jan. 1844
Sachsen-Altenburg . .	„ „ „	„ Ernst	16. Sept. 1826	3. Aug. 1853
Braunschweig	Brnschw.-Wolfenb.	„ Wilhelm	25. April 1806	25. April 1831
Anhalt	Anhalt	„ Leopold	1. Oct. 1794	9. Aug. 1817
Schwarzburg-Rudolstadt	Schwarzb.-Rudolst.	Fürst Albert	30. April 1798	28. Juni 1867
Schwarzb.-Sondershaus.	„ Sondersh.	„ Günther	24. Sept. 1801	19. Aug. 1835
Reuß älterer Linie . .	Reuß, ä. L.	„ Heinrich XXII.	28. März 1846	8. Nov. 1859
Reuß jüngerer Linie . .	„ j. L.	„ Heinrich XIV.	28. Mai 1832	11. Juli 1867
Waldeck-Pyrmont . . .	Waldeck	„ Georg V.	14. Januar 1831	15. Mai 1845
Lippe	Lippe	„ Leopold	1. Sept. 1821	1. Jan. 1851
Schaumburg-Lippe . .	Schaumburg-Lippe	„ Adolf	1. Aug. 1817	21. Nov. 1860

In den drei freien Hansestädten sind zur Ausübung der Staatsgewalt der Senat und die Bürgerschaft berufen. Der Senat, dessen Mitglieder auf Lebenszeit von der Bürgerschaft (in Lübeck von den Senatoren u. Wahlbürgern) gewählt werden u. das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben müssen, ist der Inhaber der vollziehenden Gewalt. Doch nimmt er auch an der Ausübung der gesetzgebenden Gewalt, welche der Bürgerschaft zukommt, Antheil. An seiner Spitze stehen in Lübeck ein, in Hamburg u. Bremen zwei Bürgermeister, die vom Senate selbst aus seiner Mitte (in Hamburg auf 1, in Lübeck auf 2, in Bremen auf 4 Jahre) berufen werden.

Staatsbürgerliche Verhältnisse. In allen norddeutschen Bundesstaaten genießen die Staatsbürger Gleichheit vor dem Gesetze und, bei Gleichmäßigkeit der öffentlichen Pflichten, gleiche bürgerliche u. politische Rechte (abgesehen von den Standesvorrechten der Mitglieder der regierenden u. der ehemals reichsunmittelbaren Häuser u. von gewissen Vorrechten der Rittergutsbesitzer in Mecklenburg u. Lauenburg). In Bezug auf die Confession sind die Lutheraner in Mecklenburg bevorrechtet u. die Israeliten in Mecklenburg, Lauenburg, S.-Meiningen, S.-Altenburg, Anhalt, Reuß ält. Linie, Lippe u. Schaumburg-Lippe noch nicht vollkommen emancipirt. Sonst sind in den norddeutschen Bundesstaaten die Angehörigen der gesetzlich anerkannten Religionsbekenntnisse gleichberechtigt. Es besteht überall Preßfreiheit und ebenso sind (mit Ausnahme der ständischen Staaten Mecklenburg u. Lauenburg) die anderen constitutionellen Grundrechte der Staatsbürger anerkannt.

Volksvertretungen (Landstände). In jeder der norddeutschen Monarchieen besitzt die Volksvertretung (Ständeversammlung) das Recht des Beiraths u. der Zustimmung zu den Gesetzen, sowie eine entscheidende Theilnahme an der Ausübung der Finanzgewalt. Der gegenwärtige Organismus derselben ist im Wesentlichen durch die nachfolgenden Zeilen charakterisirt. (Rücksichtlich Oberhessen's siehe später „Süddeutsche Staaten").

In Preußen wird der Landtag von zwei Kammern gebildet, von denen die erste das Herrenhaus, die zweite das Haus der Abgeordneten genannt wird. Das Herrenhaus besteht aus den großjährigen Prinzen des königl. Hauses und aus Mitgliedern, die mit erblicher Berechtigung oder auf Lebenszeit vom Könige berufen werden. Erbliche Berechtigung genießen die Häupter der beiden fürstlichen Familien von Hohenzollern u. der vormaligen deutschen reichsständischen Häuser, die mit Virilstimmen begabten oder an Collectivstimmen betheiligten Fürsten, Grafen u. Herren der Provinzial-Landtage u. jene Personen, welchen der König das erbliche Recht verleiht. Auf Lebenszeit werden berufen: Personen, die dem Könige von evangelischen

Stiftern, von den Verbänden der gräflichen Rittergutsbesitzer, gewisser durch ausgebreiteten Familienbesitz ausgezeichneter Geschlechter, sowie des alten u. befestigten Grundbesitzes, von den Landesuniversitäten u. von bestimmten Städten präsentirt werden, ferner die Inhaber der vier großen Landesämter im Königr. Preußen u. endlich Personen, welche der König aus besonderem Vertrauen auserſieht. Das Haus der Abgeordneten bildet sich ausschließlich aus den von den Staatsbürgern gewählten Repräsentanten, deren Anzahl gegenwärtig 432 beträgt. (Verf.-Urk. v. 31. Jan. 1850, später modificirt; Wahlgesetz v. 30. Mai 1849). — Im Herzogth. Lauenburg ist die ständische Vertretung (die Ritter u. Landschaft) aus dem Erblandmarschall, als Vorsitzendem, 2 lebenslänglichen Landräthen u. aus 15 gewählten Abgeordneten (je 5 von den Gutsbesitzern, von den Städten und von den bäuerlichen Grundbesitzern) zusammengesetzt. (Patent v. 20. Dec. 1853.)

In Sachsen besteht die Ständeversammlung aus 2 Kammern. Die erste Kammer wird gebildet von den volljährigen Prinzen des königl. Hauses, von 3 Besitzern von Standesherrschaften, 2 Vertretern der schönburgischen Receß- u. Lehnsherrschaften, 1 Abgeordneten der Universität, dem evang. Oberhofprediger, dem Decan des Domstifts St. Petri in Bautzen, dem Superintendenten zu Leipzig, 2 Abgeordneten der Stifter Meißen u. Wurzen, 12 lebenslänglichen Abgeordneten der Rittergutsbesitzer (in Zukunft auch der Besitzer großer Bauerngüter), 10 auf Lebenszeit vom Könige ernannten Mitgliedern u. den ersten Magistratspersonen in 8 Städten. Die zweite Kammer besteht aus 80 Abgeordneten, gegenwärtig 20 von den Rittergutsbesitzern, je 25 von den Städten u. dem Bauernstande, 10 von dem Handels- u. Fabrikstande, in Zukunft dagegen, nach einem demnächst zu erlassenden Gesetze, aus 35 Abgeordneten der Städte u. 45 Abgeordneten der ländlichen Wahlkreise. (Verf.-Urk. v. 4. Sept. 1831, später modificirt; die Publication eines neuen Wahlgesetzes steht bevor.

Die zwei mecklenburgischen Staaten besitzen gemeinschaftliche Landstände, welche aus der Ritterschaft und der Landschaft bestehen, nach den drei Kreisen, dem mecklenburgischen, wendischen u. stargardischen, sich gliedern und auf den Landtagen (in Sternberg u. Malchin) u. auf anderen Zusammenkünften sich versammeln. Zur Ritterschaft gehören alle eigenthümlichen Besitzer ritterschaftlicher Hauptgüter in diesen Kreisen, zur Landschaft 46 Städte, in denen die Magistrate u. zwar die Bürgermeister das landstandschaftliche Recht ausüben. (Landesgrundgesetzl. Erbvergleich v. 18. April 1755 ꝛc.)

Im Großherzogthum Oldenburg ist der Landtag in einer Kammer vereinigt, die aus 50 aus allgemeinen Wahlen hervorgehenden Abgeordneten zusammengesetzt ist. (Staatsgrundgesetz u. Wahlgesetz v. 22. Nov. 1852).

Im Großherzogthume S.-Weimar-Eisenach besteht der Landtag aus 31 Abgeordneten, nämlich 1 von der begüterten ehemaligen Reichsritterschaft, 4 von den Grundbesitzern mit wenigstens 1000 Thlr. jährlicher Rente, 5 von jenen Unterthanen gewählt, die aus anderen Quellen, als dem Grundbesitze ein jährliches Einkommen von 1000 Thlr. beziehen, und 21 aus allgemeinen Wahlen hervorgehend. (Grundgesetz v. 15. Oct. 1850, Wahlgesetz v. 6. April 1852).

In Sachsen-Meiningen begreift der Landtag 24 Abgeordnete, von welchen 2 vom Herzoge ernannt, 6 von den Besitzern größerer gebundener Güter, 8 von den Städten u. 8 von den Landbewohnern gewählt werden. (Grundgesetz v. 23. Aug. 1829 u. Wahlges. v. 25. Juni 1853).

Sachsen-Koburg-Gotha besitzt einen gemeinschaftlichen Landtag für den ganzen Staat und zwei besondere Landtage, je einen für das Herzogthum Koburg u. das Herzogthum Gotha. Der koburg'sche Landtag besteht aus 11, der gothaische aus 19 aus allgemeinen Wahlen hervorgehenden Abgeordneten. Der gemeinschaftliche Landtag wird aus 7 Mitgliedern des koburg. u. aus 14 Mitgliedern des gothaischen Landtags gebildet. (Grundges. v. 3. Mai 1852).

Im Herzogthume Sachsen-Altenburg besteht der Landtag aus 26 Abgeordneten, nämlich aus 8 Abgeordneten der Rittergutsbesitzer, 9 Abgeordneten der Städte, 8 Abgeordneten des Bauernstandes u. 1 Abgeordneten des Handels- u. Fabrikstandes. (Grundges. v. 29. April 1831, Gesetz v. 1. Mai 1857 mit d. Novelle v. 27. Decbr. 1865).

In Braunschweig besteht die Landesversammlung aus 46 Abgeordneten, von welchen 10 auf die Stadt- u. 12 auf die Landgemeinden, 21 auf die Höchstbesteuerten (incl. der kathol., reform. u. jüd. Geistlichen) und 3 auf die evang.-luther. Geistlichen entfallen. (Landsch.-Ordnung v. 12. Oct. 1832, Ges. v. 22. Nov. 1851, Wahlgesetz v. 23. Nov. 1851, abgeändert unt. 3. August 1864).

Im Herzogthume Anhalt wird der Landtag aus 36 Vertretern gebildet, nämlich aus 12 Vertretern der Ritterschaft, 12 Vertretern der Städte (4 Bürgermeistern u. 8 von den Gemeinderäthen gewählten Abgeordneten) u. 12 Vertretern der Landgemeinden (von den Schulzen gewählt). — Landsch.-Ordn. v. 18. Juli u. 31. Aug. 1859.

In Schwarzburg-Rudolstadt besteht der Landtag aus 16 Abgeordneten, von welchen 3 von den größeren Grundbesitzern, 5 von den größeren Städten u. 8 von den kleineren Städten u. den Bewohnern des Landes gewählt werden. (Grundges. u. Wahlges. v. 21. März 1854).

In Schwarzburg-Sondershausen ist der Landtag aus höchstens 5 Mitgliedern, die vom Fürsten auf Lebenszeit ernannt werden, aus 5 Abgeordneten der Höchstbesteuerten u. aus 5 Abgeordneten aus allgemeinen Wahlen zusammengesetzt. (Grundges. v. 8. Juli 1857, Wahlges. v. 14. Jan. 1856).

Im Fürstenthume Reuß älterer Linie besteht der Landtag aus 12 Abgeordneten, von denen 3 vom Landesherrn, 2 von den Rittergutsbesitzern, 3 von den Städten u. 4 von den Landgemeinden gewählt werden. (Verfass.-Ges. v. 28. März 1867).

Im Fürstenthume Reuß jüngerer Linie wird der Landtag von dem fürstlichen Besitzer des Reuß-Köstritzer Paragium's oder dessen Vertreter, von 3 Abgeordneten der übrigen Rittergutsbesitzer, von 6 Abgeordneten der Stadtgemeinden u. 3 Abgeordneten der übrigen Gemeinden, also von 13 Mitgliedern gebildet. (Grundges. v. 14. April 1852, Ges. v. 16. Mai u. 20. Juni 1856.)

In Waldeck-Pyrmont besteht der Landtag aus 15 Abgeordneten (12 aus dem Fürstenth. Waldeck u. 3 aus dem Fürstenth. Pyrmont), die aus allgemeinen Wahlen hervorgehen. (Verf.-Urk. v. 17. Aug. 1852 mit d. Ges. v. 30. Jan. 1864; Wahlges. v. 17. Aug. 1852, modificirt unt. 2. Aug. 1855.)

Im Fürstenth. Lippe theilt sich der Landtag in zwei Curien, von denen die erste durch 7 Deputirte der Ritterschaft, die zweite durch 7 Abgeordnete der Städte u. durch 7 Abgeordnete der übrigen Grundbesitzer gebildet wird. (Verf.-Urk. v. 6. Juli 1836.)

In Schaumburg-Lippe endlich erscheinen auf dem Landtage die Besitzer adeliger Güter, 4 Deputirte der Städte u. Flecken u. 16 Deputirte der Amtsunterthanen. (Verordn. v. 15. Jan. 1816.)

Die Berufung der Abgeordneten erfolgt in Lauenburg, Anhalt, Reuß ält. Linie u. Sachsen (nach dem neuen Wahlgesetze) durch directe Wahlen, die sonst nur unter den Rittergutsbesitzern od. Höchstbesteuerten (in Braunschweig auch unter den Geistlichen, in S.-Altenburg in dem Handels- und Fabrikstande, in Schaumburg-Lippe in den Städten u. Flecken) Geltung haben. In allen anderen Staaten und mit Ausnahme der eben genannten Classen werden die Abgeordneten auf indirecte Weise, also durch Wahlmänner, gewählt. Zur Ausübung des activen Wahlrechts ist in mehreren thüringischen Staaten die Großjährigkeit, sonst ein Alter von 25 Jahren, in Preußen das zurückgelegte 24. Lebensjahr erforderlich; die Abgeordneten müssen 30 Jahre alt sein (in Oldenburg, Lauenburg, Reuß j. L. u. die Rittergutsbesitzer in beiden lippischen Staaten nur 25 Jahre), welches Alter (30 Jahre) in S.-Meiningen u. Schw.-Rudolstadt auch für die Wahlmänner vorgeschrieben ist. Das Recht auf Sitz u. Stimme im preußischen Herrenhause ist (mit Ausnahme bei den königl. Prinzen) ebenfalls von der Erfüllung des 30. Lebensjahrs abhängig. Mit Ausnahme Preußen's u. Oldenburg's ist für die Ausübung des activen u. passiven Wahlrechts ein Census vorgeschrieben. Die Mandatsdauer der Abgeordneten währt in Preußen (II. Kammer), Oldenburg, S.-Weimar, Reuß j. L. u. Waldeck-Pyrmont 3, in S.-Koburg-Gotha u. Schw.-Sondershausen 4, in Lauenburg, S.-Meiningen, S.-Altenburg, Braunschweig, Anhalt, Schw.-Rudolstadt, Reuß ä. L. u. Lippe 6 Jahre; die Abgeordneten zu der II. sächsischen Kammer treten nach dem 3. Landtage seit ihrer Wahl aus; in Lippe werden die Abgeordneten der Ritterschaft zum jedesmaligen Landtage entsendet. In Preußen, Mecklenburg, Waldeck-Pyrmont u. Schaumburg-Lippe wird ordentlicher Weise der Landtag alle Jahre einberufen, in Lippe alle 2 Jahre, in S.-Koburg im ersten u. letzten, in Schw.-Sondershausen im zweiten u. letzten Jahre der 4jährigen Legislatur- od. Finanzperiode, in Lauenburg, so oft es nothwendig ist, in allen übrigen Staaten alle 3 Jahre.

Was die Volksvertretungen in den Hansestädten anbelangt, so besteht die Bürgerschaft in Hamburg aus 192 Mitgliedern, von denen 84 aus allgemeinen directen Wahlen hervorgehen, 48 von den Eigenthümern größerer städtischer Grundstücke u. 60 von den Gerichten, Deputationen u. Collegien für die Verwaltung u. den Aelterleuten der Gewerbe gewählt werden (Verf. v. 28. September 1860 u. Wahlgesetz v. 11. August 1859). In Lübeck sind zur Wahl der Bürgerschaft, welche 120 Mitglieder zählt, alle Bürger gleichmäßig berechtigt (Verf.-Urkunde vom 29. December 1851). In Bremen endlich besteht die Bürgerschaft aus 150 Mitgliedern, nämlich aus 16 Vertretern jener Staatsbürger, die auf einer Universität eine gelehrte Bildung erworben haben, 48 Vertretern des Kaufmannsconvents und der Handelskammer, 24 Vertretern des Gewerbeconvents und der Gewerbekammer, 30 Vertretern der übrigen Staatsbürger in der Stadt Bremen, 10 Vertretern der Landwirthe u. 22 Vertretern der Landbezirke (Verf. v. 21. Febr. 1854). Die Wahl währt auf 6 Jahre.

Provinzial-, Bezirks- u. Gemeindeverfassung. In der preußischen Monarchie bestehen zur Vertretung der Provinzen u. zur Wahrung der Provinzial-Interessen Provinzialstände, welche in den acht alten Provinzen aus den Standesherren, den Vertretern der evangel. Domstifter und den Abgeordneten der Ritterschaft, der Städte u. des bäuerlichen Standes zusammengesetzt sind. In der neuen Provinz Hannover wurde durch die königl. Verordnung v. 22. Aug. 1867 eine provinzialständische Verfassung eingeführt; auf dem dasigen Provinzial-Landtage erscheinen 5 Standesherren, der Erblandmarschall u. 25 Abgeordnete der größeren Grundbesitzer, 25 Abgeordnete der Städte u. 25 Abgeordnete der Landgemeinden. Eine gleiche Verfassung erhielt die neue Provinz Schleswig-Holstein durch die kön. Verordnung v. 22. Sept. 1867; der Provinzial-Landtag wird hier von dem Besitzer der fürstl. hessensteinischen Fideicommißgüter, von 4 Vertretern der Ritterschaft, 15 Abgeordneten der größeren Grundbesitzer, 19 Abgeordneten der Städte u. 19 Abgeordneten der Landgemeinden gebildet. Den neugebildeten Regierungs-Bezirken Kassel u. Wiesbaden hinwieder, die einstweilen in einen Provinzialverband nicht eingefügt wurden, ward (durch die kön. Verordn. v. 20. u. 26. Sept. 1867) eine communal-

ständische Verfassung verliehen, mit Communal-Landtagen, welche die Rechte u. Pflichten von Provinzial-Landtagen in den älteren Landestheilen überkamen. Der Communal-Landtag des Reg.-Bez. Kassel wird aus den Häuptern zweier landgräfl. hessischer Linien u. der Standesherrschaften, dem Senior der freiherrl. Familie Riedesel, einem Vertreter des Domänenfiscus, einem der ritterschaftlichen Obervorsteher der Stifter Kauffungen u. Wetter, einem Deputirten der Universität Marburg, aus 6 Abgeordneten der Ritterschaft, 16 Abgeordneten der Städte, 16 Abgeordneten der Landgemeinden u. 16 Abgeordneten der höchstbesteuerten Grundbesitzer u. Gewerbtreibenden gebildet; jener des Reg.-Bez. Wiesbaden aus 4 Standesherren, 2 gewählten Vertretern des großen Grundbesitzes und 22 Abgeordneten der Kreise, mit Ausschluß des Stadtkreises Frankfurt a. M., der vorderhand dem communalständischen Verbande nicht eingefügt wurde. Communal-Landtage, jedoch mit beschränkterem Wirkungskreise, als der der beiden eben genannten ist, bestehen auch in der Alt-, Kur- u. Neumark, in der Nieder-Lausitz, der Ober-Lausitz, in Hinter- u. Altvorpommern u. in Neuvorpommern. — Das in den älteren Provinzen bestehende Institut der Kreisstände wurde ebenfalls auf die neuen Landestheile übertragen; in den älteren landräthlichen Kreisen erscheinen auf den Kreistagen die Standesherren u. Rittergutsbesitzer, sowie die Deputirten der Städte u. der Landgemeinden, in den Provinzen Hannover u. Schleswig-Holstein u. im Reg.-Bez. Kassel die größeren Grundbesitzer, die Abgeordneten der Städte und der Landgemeinden, im Reg.-Bez. Wiesbaden die Bezirksräthe u. die Besitzer jener Güter, die mindestens 500 fl. Grundsteuer zahlen, eventuell die Besitzer von umfangreichen Fabriksetablissements, von Berg- u. Hüttenwerken. Die im Gebiete des vormaligen Königreichs Hannover bestandenen Provinziallandschaften wurden unter der Benennung „Landschaften", als besondere Corporationen für die Wahrnehmung communaler Angelegenheiten der Landschaftsbezirke, beibehalten (kön. Verordn. v. 22. Sept. 1867), desgleichen die dasigen Amtsvertretungen und die Bezirksräthe im Reg.-Bez. Wiesbaden, während die ehemal. kurhessischen Bezirksräthe außer Wirksamkeit gesetzt wurden. In Westfalen u. der Rheinprovinz besteht außer den Kreisräthen gleichfalls noch eine andere Kategorie von Bezirksvertretungen, in den Amts- u. Bürgermeisterei-Versammlungen. Von den nichtpreußischen Bundesstaaten besitzt Sachsen berathende Kreisstände (in der Ober-Lausitz Provinzialstände), Oldenburg Provinzialräthe (in den Provinzen Lübeck u. Birkenfeld) u. Amtsräthe (im Herzogthume), S.-Weimar-Eisenach, Schw.-Sondershausen u. Reuß j. L. Bezirksausschüsse, S.-Meiningen Kreisausschüsse, die Prov. Oberhessen Bezirksräthe, Braunschweig Amtsräthe, Wald.-Pyrmont Kreisvorstände u. Lippe Amtsgemeinderäthe, als Vertretungen in den Verwaltungsbezirken.

Was die Gemeindeverfassung anbelangt, so sind in den norddeutschen Bundesstaaten die Stadtverordneten- und Gemeindeverordneten-Versammlungen, die Bürger- und Gemeindeausschüsse, die Gemeinderäthe 2c., welche frei gewählt werden, als beschließende Vertretungen der Gemeinden, und die Magistrate, Stadträthe, Gemeindevorstände 2c., deren Mitglieder entweder gewählt oder theilweise (wie in Preußen, Mecklenburg u. Schw.-Sondershausen) von der Regierung ernannt werden, als verwaltende Behörden berufen. Auf den ritterschaftlichen und übrigen Gütern der mecklenburgischen Lande u. Lauenburg's liegen den Gutsherrschaften alle Rechte u. Pflichten rücksichtlich jener Angelegenheiten ob, welche sonst in das Gebiet der politischen Gemeindeverfassung fallen; dies war früher auch in Schleswig-Holstein der Fall, aber nach der gegenwärtigen, in dieser Provinz geltenden Landgemeindeverfassung vom 22. Septbr. 1867 sind die dasigen Landgemeinden zur selbständigen Verwaltung ihrer Angelegenheiten berechtigt. Sonst ist in Preußen, Anhalt, Schwarzburg u. Lippe die Bildung von Gutsbezirken gestattet. In den hanseatischen Republiken fallen die Gemeindeangelegenheiten der eigentlichen Freistädte in das Ressort von Senat u. Bürgerschaft. Die vormalige freie Stadt Frankfurt a. M. erhielt unterm 25. März 1867 ein neues Gemeindeverfassungsgesetz, das in seinen Bestimmungen den diesfalls in den älteren Landestheilen der preußischen Monarchie geltenden Vorschriften nachgebildet ist.

Kirchliche Verfassung. Die Verfassung der evangelischen Kirche beruht auf verschiedenen Grundsätzen. Das Synodal-System, im vollkommenen Maße, ist nur im Gebiete des vormal. Königreichs, der nunmehrigen Provinz Hannover (durch die luther. Kirchenvorstands- und Synodal-Ordnung vom 9. Oct. 1864), im Königr. Sachsen (durch die ev.-luth. Kirchenvorstands- u. Synodalordnung v. 30. März 1868) und in Oldenburg eingeführt, während die altpreußischen Provinzen, obschon in ihnen Kreis- und Provinzial-Synoden bestehen, einer allgemeinen Vertretung der gesammten Landeskirche, die mit dem Rechte der Kirchengewalt ausgestattet wäre, entbehren. In allen diesen Ländern besteht auch die Presbyterial-Verfassung, die sonst noch in S.-Weimar-Eisenach, S.-Meiningen, Braunschweig, Waldeck-Pyrmont, den Hansestädten u. in der Stadt Frankfurt a. M. Geltung erlangt hat. Im vormaligen Kurfürstenth. Hessen und im Fürstenth. Reuß j. L. soll in liturgischen Sachen keine Neuerung ohne Zustimmung einer Synodal-Versammlung gepflogen werden und im Herzogth. Sachsen-Altenburg sind rein geistliche Synoden eingeführt. In allen anderen Staaten u. Ländern des Norddeutschen Bundes beruht die evangelische Kirchenverfassung auf dem reinen Consistorialsysteme. — In der preußischen Monarchie fungirt als die oberste Kirchenbehörde der Oberkirchenrath zu Berlin, welchem als geistliche Oberbehörden für die Provinzen Consistorien, denen die General-Superintendenten beigeordnet sind, unterstehen. Consistorien sind errichtet zu Berlin für die Prov. Brandenburg, zu Stettin für die Prov. Pommern, zu Magdeburg für die Prov. Sachsen, zu Breslau für die Prov. Schlesien, zu

Königsberg für die Prov. Preußen, zu Posen für die Prov. Posen, zu Münster für die Prov. Westfalen, zu Koblenz für die Rheinprovinz, zu Hannover für die Prov. Hannover, zu Kiel für die Provinz Schleswig-Holstein, zu Marburg für den Regier.-Bezirk Kassel und zu Wiesbaden für den Reg.-Bez. Wiesbaden. Den Consistorien sind die Superintendenten (Kirchenpröbste in Schleswig-Holstein), als die Vorsteher der einzelnen Kirchenkreise oder Diöcesen untergeordnet. Für das Herzogthum Lauenburg besteht ein selbständiges Consistorium in der Stadt Ratzeburg. — Was die übrigen Bundesstaaten betrifft, so ist in M.-Schwerin u. Oldenburg der Oberkirchenrath, in S.-Weimar u. Schw.-Sondershausen der Kirchenrath, in S.-Meiningen, Schw.-Rudolstadt u. Reuß j. L. die Ministerial-Abtheilung für Kirchen- u. Schulsachen, in S.-Koburg-Gotha das Staats-Ministerium, in Hamburg u. Lübeck der Senat mit dem „geistlichen Ministerium", in Bremen eine Commission des Senats, in jedem der übrigen Bundesstaaten ein Consistorium mit der obersten Leitung der kirchlichen Angelegenheiten betraut. Die höheren Geistlichen sind die General-Superintendenten und die Superintendenten. — Die Gesammtzahl der evang. Geistlichen im Gebiete des Norddeutschen Bundes beträgt etwa 12,700, wovon 8900 auf Preußen kommen.

Die römisch-katholische Kirche zählt im norddeutschen Bundesgebiete 2 Erzbisthümer (Köln u. Gnesen-Posen), 10 Bisthümer (Trier, Münster, Paderborn, Kulm, Ermland, Breslau, Hildesheim, Osnabrück, Fulda u. Limburg) u. 3 apostolische Vicariate (das Dresdener für Sachsen, neben welchem das Domstift St. Petri in Bautzen als Consistorialbehörde für die sächs. Ober-Lausitz fungirt, das für Anhalt u. das der nordischen Missionen). Sonst erstrecken sich auch die Sprengel des Erzbischofs von Freiburg u. der Bischöfe von Mainz u. Würzburg auf Theile des norddeutschen Bundesgebiets. — Es giebt in sämmtlichen norddeutschen Bundesstaaten ungefähr 7800 römisch-katholische Seelsorger, 253 Klöster (251 in Preußen, 2 in Sachsen) mit — Ende 1864 — 1409 Mönchen und etwa 4100 Nonnen.

Staatsverwaltung in den einzelnen Staaten.

Staatsverwaltung in Preußen. In der preußischen Monarchie sind mit der Staatsverwaltung in der obersten Instanz folgende 9 Ministerien, mit dem Sitze in Berlin, betraut: 1) Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, neben welchem ein Ministerium des königlichen Hauses als Hofbehörde besteht. 2) Das Ministerium der Finanzen, mit 4 Abtheilungen, für Etats- u. Kassenwesen, Domänen u. Forsten, indirecte Steuern, directe Steuern; von ihm dependiren die Seehandlung, die Hauptverwaltung der Staatsschulden, die General-Lotteriedirection, die Münze u. s. w. 3) Das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten (mit 4 Abtheilungen), von welchem die Commission für die Erforschung u. Erhaltung der Kunstdenkmäler, die wissenschaftliche Deputation für das Medicinalwesen, die Hochschulen u. s. w. unmittelbar abhängen. 4) Das Ministerium für Handel, Gewerbe u. öffentliche Arbeiten, aus dessen Ressort infolge allerh. Erlasses v. 28. Sept. 1867 die Verwaltung des Postwesens (mit sämmtlichen Ober-Postdirectionen und Postämtern) u. des Telegraphenwesens, die als Bundessache zu behandeln ist, geschieden wurde. Von diesem Ministerium ressortiren nunmehr die Eisenbahncommissariate für die Privatbahnen u. die kön. Eisenbahndirectionen, die technische Baudeputation, die technische Deputation für Gewerbe, die Oberbergämter zu Breslau, Halle, Dortmund, Bonn u. Klausthal u. s. w. 5) Das Ministerium des Innern, welchem das Polizeipräsidium in Berlin u. das statistische Bureau ebenda unmittelbar untergeordnet sind. 6) Das Ministerium der Justiz. 7) Das Kriegsministerium (mit den General-Commanden des Garde- u. der Armeecorps, den General-Inspectionen der Artillerie, des Ingenieurcorps, des Militär-Erziehungs- u. Bildungswesens ꝛc.). 8) Das Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, zu dessen Ressort das Landes-Oekonomie-Collegium u. das Revisions-Collegium für Landesculturſachen gehören. 9) Das Marine-Ministerium, in dessen Competenz auch die Landesverwaltung des Jahdegebietes fällt. Der Oberkirchenrath u. die Ober-Rechnungskammer haben eine von den Ministerien unabhängige Stellung. — Sämmtliche Minister, bilden, unter dem Vorsitze des Minister-Präsidenten, das Staatsministerium, welchem, neben seinem berathenden Wirkungskreise, auch gewisse beschließend-verfügende Befugnisse übertragen sind. Außerdem ist als berathendes Collegium der Staatsrath eingesetzt, aus welchem der Gerichtshof zur Entscheidung der Competenzconflicte hervorgeht.

Die Administration in den Provinzen wird in höherer Instanz von den Oberpräsidien, jene in den Regierungs-Bezirken von den Regierungen wahrgenommen. Dem Oberpräsidium ist der Oberpräsident vorgesetzt, dessen Wirkungskreis die Verwaltung derjenigen Gegenstände umfaßt, welche sich auf die Gesammtheit der Provinz beziehen oder sich über den Bereich einer Regierung hinaus erstrecken; die Oberpräsidenten haben ferner die Oberaufsicht auf die Verwaltung der Regierungen, der Provinzial-Steuerdirectionen u. der General-Commissionen (zur Regulirung der gutsherrlichen u. bäuerlichen Verhältnisse), den Vorsitz u. die Leitung der Geschäfte in den Consistorien, Provinzial-Schul- u. Medicinal-Collegien u. sie sind die Stellvertreter der obersten Staatsbehörden in besonderem Auftrage und bei außerordentlicher Veranlassung. Die Oberpräsidenten sind dem Staatsministerium und jedem einzelnen Minister für dessen Wirkungskreis untergeordnet. In der Regel ist der Oberpräsident der Provinz zugleich Präsident derjenigen Regierung, welche an seinem Wohnorte ihren Sitz hat. Für die neugebildeten Regierungs-Bezirke

Kassel u. Wiesbaden sind dem Präsidenten der Regierung zu Kassel die Befugnisse eines Oberpräsidenten übertragen worden; der selbständige Regierungs-Bezirk der hohenzollern'schen Lande dagegen dependirt nur in Militär-Angelegenheiten von dem rheinländischen Oberpräsidium. — Den einzelnen Regierungs-Bezirken sind die Regierungen vorgesetzt, deren Geschäftskreis sich auf alle Gegenstände der innern Landesverwaltung erstreckt, welche von den verschiedenen Ministerien (mit Ausnahme des Justizministerium's) abhängen, insoweit für dieselben nicht andere Verwaltungsbehörden bestimmt sind, namentlich auf alle inneren Angelegenheiten, Kirchen- u. Schulsachen, directe Steuern, Domänen u. Forste, in der Prov. Brandenburg u. in Hohenzollern auch auf indirecte Steuern, in den Provinzen Preußen u. Rheinland, den Reg.-Bezirken Frankfurt a. d. O. und Sigmaringen auch auf jene Geschäfte, die sonst den General-Commissionen zur Regulirung der gutsherrlichen u. bäuerlichen Verhältnisse übertragen sind. In der Provinz Hannover sind einstweilen noch die 6 Landdrosteien belassen worden u. vertreten diese die Stelle der Regierungen in den anderen Provinzen; die Wahrnehmung der Regiminalgeschäfte des Berghauptmanns zu Klausthal ist, bis zur anderweiten Verwaltungsorganisation, einem besondern Beamten übertragen worden. Die Functionen, welche in Bezug auf directe Steuern den Regierungen obliegen, werden in der Prov. Hannover von der Provinzial-Finanzdirection besorgt. — Die weitere Verwaltung beruht auf der Eintheilung der Regierungs-Bezirke in Kreise (in den hohenzollern'schen Landen Oberamts-Bezirke), welche in den neuen Landestheilen durch die königlichen Verordnungen vom 22. Februar 1867 (für die Regierungs-Bezirke Kassel und Wiesbaden), 12. September 1867 (für die Provinz Hannover) und 22. September 1867 (für die Prov. Schleswig-Holstein) eingeführt wurde. In jedem Kreise steht an der Spitze der gesammten, in höherer Instanz von der Regierung ressortirenden Verwaltung ein Landrath (Landrathsamt, in den hohenzollernschen Landen Oberamtmann und Oberamt), dessen Aufsicht der ganze Kreis unterworfen ist, mit Ausnahme jener Städte, welche besondere Kreise (Stadtkreise) bilden, in denen die Stadtbehörden, oder eigene königl. Polizei-Präsidien od. Polizeidirectionen unmittelbar unter der Regierung die örtliche Verwaltung u. Polizei besorgen. In der Provinz Hannover ist ein Kreishauptmann mit der Wahrnehmung der den ganzen Kreis betreffenden Geschäfte beauftragt, während sonst die Functionen des Landraths von den Amtshauptmännern der 101 Amtsbezirke, in welche die Kreise dieser Provinz zerfallen, ausgeübt werden. Ebenso sind im Gebiete des vormal. Herzogthums Nassau u. des Amts Homburg die früheren Amtsbezirke (im Ganzen 28 an der Zahl) als engere Verwaltungsbezirke belassen worden, in welchen je ein Amtmann als Organ des Landraths fungirt und die Handhabung der Ortspolizei beaufsichtigt; solche Amtmänner wurden auch im früher großh. hess. Kreise Vöhl u. im früher bayer. Bezirke Orb, die beide zum Reg.-Bezirke Kassel gehörigen Kreisen zugelegt wurden, bestellt, während man in der Prov. Schleswig-Holstein als Organe der Landräthe Hardes- u. Kirchspielsvögte einsetzte. Außer diesen sind in allen Landestheilen die Orts- u. Polizeiobrigkeiten der Städte u. des platten Landes (Magistrate u. Bürgermeister in den Städten, Gutsherrschaften u. Gemeindevorsteher auf dem Lande, Amtmänner in den westfälischen, Bürgermeister in den rheinländischen Landgemeinden) mit verschiedenen Geschäften örtlicher Administration beauftragt. — In Berlin besteht für die Localpolizei ein königl. Polizei-Präsidium, welches, nebst dem dasigen Magistrat, unmittelbar vom Ministerium des Innern dependirt. Abgesehen von diesen beiden geben wir in Folgendem eine Uebersicht über die Oberpräsidien und über die von diesen unmittelbar abhängigen Behörden (mit Ausnahme der früher genannten Consistorien), sowie über die den Regierungen unterstehenden Landrathsämter (in der Prov. Hannover Kreishauptleute, in den hohenzollern'schen Landen Oberämter), königl. Polizei- und städtischen Behörden:

Provinz	Sitz des Ober-Präsidiums	Sitz der Regierungen	Sitz des Prov.-Schul-collegium's	Sitz des Medicinal-Collegium's	Sitz der Provinzial-Steuer-directionen.	Sitz der General-Commissionen	Kön. Polizeibehörden	Selbständ. städt. Beh.	Landraths-Aemter
Brandenburg	Potsdam	Potsdam	Berlin	Berlin	(Regierung)	Berlin	1	1	14
		Frankf. a./O.			(Regierung)	(Regierung)	—	1	16
Pommern	Stettin	Stettin	Stettin	Stettin	Stettin	Pr.-Stargard	1	1	12
		Köslin					—	—	10
		Stralsund					—	—	4
Sachsen	Magdeburg	Magdeburg	Magdeburg	Magdeburg	Magdeburg	Merseburg	2	1	14
		Merseburg					1	1	16
		Erfurt					—	—	9
Schlesien	Breslau	Breslau	Breslau	Breslau	Breslau	Breslau	1	1	23
		Liegnitz					—	—	19
		Oppeln					—	—	16
Preußen	Königsberg	Königsberg	Königsberg	Königsberg	Königsberg	(Regierung)	1	1	19
		Gumbinnen				(Regierung)	—	—	16
		Danzig			Danzig	(Regierung)	2	1	7
		Marienwerd.				(Regierung)	—	—	13

Provinz	Sitz des Ober-Präsidiums	Sitz der Regierungen	Sitz des Prov.-Schul-collegium's	Sitz des Medicinal-Collegium's	Sitz der Provinzial-Steuer-directionen	Sitz der General-Commissionen	Kön. Polizeibehörden	Selbständ. städt. Beh.	Landraths-Aemter
Posen	Posen	Posen	Posen	Posen	Posen	Posen	1	1	17
		Bromberg					—	—	9
Westfalen	Münster	Münster	Münster	Münster	Münster	Münster	—	1	10
		Minden					—	—	10
		Arnsberg					—	—	14
Rheinprovinz	Koblenz	Köln	Koblenz	Koblenz	Köln	(Regierung)	1	1	10
		Düsseldorf				„	1	2	15
		Koblenz				„	1	—	12
		Trier				„	1	1	12
		Aachen				„	1	1	10
Hannover	Hannover	6 Landdrosteien	Hannover	Hannover	Hannover	Hannover	1	1	36
Schlesw.-Holstein	Kiel	Kiel	Kiel	Kiel	Glückstadt	—	1	1	10
		Schleswig					—	—	9
Reg.-Bez. Kassel u. Wiesbad.	Kassel	Kassel	Kassel	Kassel	Kassel	—	1	1	22
		Wiesbaden					2	2	10
Hohenzollern'sche Lande		Sigmaring.	Koblenz	Koblenz	(Regierung)	(Regierung)	—	—	4

Die Einsetzung von Auseinandersetzungsbehörden (General-Commissionen) in den Reg.-Bezirken Kassel u. Wiesbaden u. in der Prov. Schleswig-Holstein wird erst erfolgen. Die **Verwaltung im Jahde-Gebiete** wird vom Admiralitätscommissariat in Oldenburg und unter diesem vom Amt in Jever besorgt. — Die untersten Behörden in Bezug auf das Finanzwesen sind die Zoll- u. Steuerämter, für directe Steuern die Kreiskassen u. s. w.

Die Rechtspflege wird in der preußischen Monarchie von folgenden Behörden wahrgenommen: 1) in den älteren Landestheilen, mit Ausnahme des Bezirks des rheinischen Appellationsgerichtshofs in Köln: in der höchsten Instanz vom **Obertribunale** in Berlin; in zweiter Instanz von 21 **Appellationsgerichten**, nämlich in Berlin („Kammergericht"), Frankfurt a./O., Stettin, Köslin, Greifswald, Magdeburg, Halberstadt, Naumburg, Breslau, Glogau, Ratibor, Königsberg („Tribunal"), Insterburg, Marienwerder, Posen, Bromberg, Münster, Paderborn, Hamm, Arnsberg, Ehrenbreitstein (Justizsenat); in erster Instanz von 80 **Schwurgerichten**, 243 **Stadt- u. Kreisgerichten** (Collegialgerichten), mit denen **Gerichtsdeputationen** (Collegialgerichte) u. **Gerichtscommissionen** (Einzelgerichte) verbunden sind, für gewisse Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit von „Dorfgerichten" u. „Voluntärgerichten". 2) Im Bezirke des rheinischen Appellationsgerichtshofs in Köln: in höchster Instanz vom **Obertribunale** in Berlin, in zweiter Instanz vom **Appellationsgerichtshofe** in Köln, in erster Instanz von den 9 **Landgerichten**, bei denen die **Assisen-** oder **Schwurgerichtshöfe** gebildet werden, u. von den 126 **Friedensgerichten**. 3) In den neu erworbenen Landestheilen (mit Ausnahme Frankfurt's a./M.): in höchster Instanz vom **Ober-Appellationsgerichte** in Berlin (erricht. mit kön. Verordn. v. 27. Juni 1867); in zweiter Instanz von den **Appellationsgerichten** in Kassel, Wiesbaden, Celle und Kiel; in erster Instanz von 26 collegialisch eingerichteten **Kreisgerichten** (in der Prov. Hannover von den „Obergerichten"), von den **Schwurgerichtshöfen** u. von 301 **Amtsgerichten** (Einzelgerichten). — Im Reg.-Bez. Wiesbaden verblieb den Feldgerichten, Bürgermeistern u. Ortsgerichten ihre bisherige Mitwirkung in Rechtssachen. (Königl. Verordn. v. 26. Juni 1867; kön. Verordn. v 25. Juni 1867, betr. das Strafrecht u. das Strafverfahren in den neuen Landestheilen.) 4) In Frankfurt a./M. endlich wird die Gerichtsbarkeit vom **Obertribunale** in Berlin, vom **Appellationsgerichte**, vom **Stadtgerichte**, vom **Schwurgerichtshofe**, vom **Stadtamte** u. vom **Rügegerichte** wahrgenommen. — Außer diesen ordentlichen Gerichtsbehörden giebt es in der preuß. Monarchie verschiedene Special-Gerichte, wie der geheime Justizrath, der Gerichtshof für Staatsverbrechen (Kammergericht in Berlin), die Handels- u. die Gewerbegerichte, die Militärgerichte u. s. w. — Im **Herzogthume Lauenburg** sind mit der obersten Verwaltung der **Minister** für Lauenburg in Berlin u. die **Regierung** in Ratzeburg, mit der unteren Administration u. Rechtspflege die 4 landesherrlichen **Aemter**, die städtischen **Magistrate** und die **Gutsherrschaften** u. deren Gerichtshalter in den 22 adeligen Gütern betraut. Obere Justizinstanz, in gewissen Rechtssachen auch erste Instanz ist das **Hofgericht** in Ratzeburg, höchste Gerichtsinstanz das **Ober-Appellationsgericht** in Berlin.

Staatsverwaltung in Sachsen. In der sächsischen Monarchie sind die obersten Staatsbehörden: das **Gesammt-Ministerium**, welchem die Ober-Rechnungskammer unmittelbar untergeordnet ist, der **Staatsrath** und die 6 **Ministerial-Departements**. Die letzteren sind: das **Ministerium der Justiz**; das **Ministerium der Finanzen** (auch für die öffentlichen

Arbeiten u. Verkehrsanstalten des Staats, für Berg- u. Hüttenwesen), von welchem die Zoll- u. Steuerdirection in Dresden für die indirecten Abgaben (mit den Zoll- u. Steuerämtern), die 4 Kreissteuerräthe für die directen Steuern u. den Stempel (mit den 24 Bezirks-Steuereinnahmen), die Domänen-, Forst- u. Jagdverwaltungen, das Ober-Bergamt in Freiberg (mit den 4 Bergämtern), die den Amtshauptleuten beigegebenen Chaussee- u. Wasserbau-Inspectoren, die 4 Land- u. 13 Bezirks-Baumeister für das Hoch- u. Landbauwesen, die Staatseisenbahn-Directionen zu Leipzig u. Dresden u. s. w. dependiren; das Ministerium des Innern, welchem das statistische Büreau einverleibt ist und welchem das Landes-Medicinalcollegium, die Commission für das Veterinärwesen, die Brandversicherungs-Commission, die technische Deputation (berathendes Collegium von Sachverständigen), die General-Commission für Ablösungen u. Gemeinheitstheilungen, die Normal-Aichungscommission, der Landesculturrath, alle in Dresden, die Kreisdirectionen etc., unmittelbar untergeordnet sind; das Kriegsministerium; das Ministerium des Cultus u. öffentlichen Unterrichts; das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Das Ministerium des königlichen Hauses ist eine Hofbehörde.

In jedem der vier Regierungs-Bezirke, in welche das Königreich Sachsen eingetheilt wird, befindet sich, als Mittelbehörde für die Verwaltungsangelegenheiten, unter dem Ministerium des Innern eine Kreisdirection, bei welcher für evangel. Kirchen- u. Schulsachen eine Kirchen- u. Schuldeputation errichtet ist; für Medicinalsachen ist bei ihr ein Medicinalrath angestellt, in Angelegenheiten der directen Steuern wird der Kreis-Steuerrath beigezogen. Im Verhältnisse delegirter Mitglieder zu den Kreisdirectionen stehen die 14 Amtshauptleute, deren Geschäfte in den zum Bezirke der Kreisdirection zu Zwickau gehörigen schönburgischen Receßherrschaften die fürstl. u. gräfl. schönburg. Gesammtkanzlei besorgt. Unter Aufsicht der Amtshauptleute stehen als Verwaltungs- u. Polizeibehörden I. Instanz die 122 Gerichtsämter (115 königl. u. 7 schönburg.) und die Stadträthe in jenen Städten, in welchen die allgemeine Städteordnung eingeführt ist; nur die königl. Polizeidirection u. der Stadtrath in Dresden, sowie der Stadtrath mit dem Polizeiamte in Leipzig sind der Kreisdirection, bezieh. dem Ministerium des Innern unmittelbar untergeordnet. Den Gerichtsämtern sind die Friedensrichter für den ganzen Bereich ihrer polizeilichen u. gemeindeobrigkeitlichen Amtsthätigkeit zur Seite gestellt; sonst kommt die Localpolizei auf dem platten Lande den Gutsherren zu.

Für die Rechtspflege bestehen als ordentliche Gerichtsbehörden: das Ober-Appellationsgericht in Dresden, als die höchste Instanz; die Appellationsgerichte in Dresden, Leipzig, Zwickau u. Bautzen, als II. Instanz; als II. u. I. Instanz: die 17 Bezirksgerichte (darunter 1 schönburg. in Glauchau), welche collegialisch besetzt sind; und die vorhin erwähnten 122 Gerichtsämter (Einzelgerichte), als Behörden I. Instanz; endlich die demnächst in's Leben tretenden Geschwornengerichte.

Staatsverwaltung in Mecklenburg. In Mecklenburg-Schwerin bestehen vier Ministerien, nämlich für die auswärtigen Angelegenheiten, für das Innere (mit dem statistischen Bureau, der Landes-Vermessungscommission, der Chaussee-Verwaltungscommission etc.), für die Finanzen (mit dem Revisions-Departement, der Renterei, der Reluitionscommission, der Steuer- u. Zolldirection, dem Kammer- u. dem Forstcollegium etc.), und für die Justiz, mit welch' letzterem für jetzt in besonderen Abtheilungen die geistlichen, Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten verbunden sind (von der Medicinal-Abtheilung ressortirt die Medicinal-Commission in Rostock). Die Minister treten im Staatsministerium zusammen. Für das Militärwesen sorgt das Militärdepartement. — In Mecklenburg-Strelitz ist das Staatsministerium zu Neu-Strelitz die höchste Behörde, welcher die Landesregierung, die geheime Commission (für das Schuldenwesen), die Finanzcommission, das Kammer- u. Forstcollegium, das Medicinal-Collegium, das Consistorium (zugleich Ober-Schulcollegium) etc. unmittelbar untergeordnet sind. — Die untere politische und Polizeiverwaltung wird in den Städten und deren Gütern von den Magistraten, im Domanium von den Domänen-Aemtern (in Mecklenburg-Schwerin 45, in Mecklenb.-Strelitz 5, wozu das Kabinetsamt für die Kabinetsgüter u. die Landvogtei zu Schönberg für das Fürstenth. Ratzeburg hinzutreten), in den ritterschaftlichen u. übrigen Gütern von den Gutsherrschaften ausgeübt. Ein besonderes landesherrliches Polizeicommissariat besteht für die Residenzstadt Schwerin. — Die Rechtspflege wird gehandhabt von dem Ober-Appellationsgerichte in Rostock, 4 Justizkanzleien (Obergerichten — 3 für M.-Schwerin, 1 für M.-Strelitz), 2 städtischen Obergerichten (Rostock u. Wismar), dem Criminalcollegium in Bützow (für M.-Schwerin), von den Orts- u. Niedergerichten (den Amtsgerichten, dem Justizamte in Schönberg, den Magistrats- u. Stadtgerichten, den Patrimonialgerichten) und von gewissen besonderen oder außerordentlichen Gerichten.

Staatsverwaltung in Oldenburg. Im Großherzogthume Oldenburg wird die oberste Leitung der Regierung von dem Staatsministerium wahrgenommen, welches, nach den einzelnen Zweigen der Staatsverwaltung, in mehrere Departements zerfällt; mit ihm ist auch das statistische Bureau verbunden. Jede der drei Provinzen (Herzogth. Oldenburg, Fürstenthümer Lübeck u. Birkenfeld) besitzt ihre eigenen Provinzialbehörden. Diese sind: für das Herzogth. Oldenburg die Regierung, zu deren Geschäftskreis die Polizeidirection, die Direction des Wege- u. Wasserbaues, das Medicinal-Collegium etc. gehören; die Ablösungscommission u. die Revisions-

behörde; die Kammer (für das Finanzwesen), bei welcher seit 1. April 1867 ein Zolldepartement eingesetzt ist u. von welcher die Landeskasse, die Forstdirection u. die Hochbau-Direction ressortiren; die Eisenbahndirection; das evang. u. das kath. Ober-Schulcollegium und der evang. Oberkirchenrath; — für das Fürstenth. Lübeck die Regierung, die Ablösungs- u. die Revisionsbehörde zu Eutin; — für das Fürstenthum Birkenfeld die Regierung, das Consistorium u. die Commission für die katholischen Kirchenangelegenheiten zu Birkenfeld. Die unteren Behörden für die Administration sind im Herzogth. Oldenburg die 18 Aemter (welchen die Gemeindevorsteher untergeordnet sind) u. die denselben gleichgestellten Magistrate in den 3 Städten erster Classe; im Fürstenth. Lübeck die beiden Aemter u. der Stadtmagistrat in Eutin; im Fürstenth. Birkenfeld die 9 Bürgermeister. — Als Gerichtsbehörden sind bestellt: das Ober-Appellationsgericht zu Oldenburg, das Appellationsgericht zu Oldenburg, das Schwurgericht ebenda, die 5 Obergerichte (3 im Herzogth. Oldenburg, je 1 in den beiden Fürstenthümern), die 24 Amtsgerichte (18 im Herzogth. Oldenburg, 3 im Fürstenth. Lübeck, 3 im Fürstenth. Birkenfeld) u. die Justitiariate in den neu erworbenen lübischen Gütern u. Stadtstiftsdörfern.

Staatsverwaltung in den thüringischen Staaten. In jedem der thüringischen Staaten ist als oberste Behörde für die gesammte Staatsverwaltung je ein Staatsministerium (in S.-Weimar, S.-Meiningen u. S.-Koburg-Gotha), oder ein Cabinetsministerium (in Reuß ä. L.), oder ein Ministerium (in S.-Altenburg, Schw.-Rudolstadt, Schw.-Sondershausen und Reuß j. L.) niedergesetzt, welches entweder als Gesammtministerium oder durch seine einzelnen Abtheilungen wirksam ist. Das Staatsministerium von Sachsen-Koburg-Gotha zerfällt in zwei Abtheilungen, von welchen das eine die besonderen Angelegenheitn des Herzogth. Koburg, das andere die besonderen Angelegenheiten des Herzogthums Gotha verwaltet; die Ministerien in S.-Meiningen, Schw.-Sondershausen u. Reuß j. L. (zu Gera) theilen sich in 5 Abtheilungen, nämlich für das regierende Haus u. das Aeußere, für das Innere, für Kirchen- u. Schulsachen, für Justiz u. für die Finanzen, während die Ministerien in Weimar u. Altenburg nur 4 Abtheilungen (in S.-Weimar Departements) umfassen, indem dort die Angelegenheiten des großherz. Hauses, des Aeußern u. des Innern (Bekanntm. v. 26. Febr. 1868), hier die Angelegenheiten des Aeußeren u. des Kirchen- u. Schulwesens (Ges. v. 14. März 1866) in einer Abtheilung vereinigt sind; auch in Schw.-Rudolstadt werden die Geschäfte des Ministeriums in Fachabtheilungen bearbeitet (Ges. v. 7. Febr. 1868), während in Reuß ä. L. eine Sonderung des Ministeriums nach Departements nicht eingeführt ist. Eine weitere Oberbehörde zwischen Ministerium u. Bezirksbehörden giebt es weder für die innere, noch für die Finanzverwaltung, mit Ausnahme von Reuß j. L., wo eine Kammer (für die Domänen) besteht u. von Reuß ä. L., wo die Regierung u. die Kammer (letztere für Domänen) errichtet sind. Für die untere Landesverwaltung und die Polizei zerfallen die thüringischen Staaten in Verwaltungs-Bezirke, S.-Altenburg zunächst in 2 Kreise, den Ost- u. Westkreis, die dann erst in Bezirke getheilt sind. Diesen Verwaltungs-Bezirken sind vorgesetzt in S.-Weimar 5 Bezirksdirectionen, in S.-Meiningen 9 Verwaltungsämter (von denen das Verw.-Amt Saalfeld in Kranichfeld u. Gräfenthal Gehilfen exponirt hat) u. die Residenz-Polizeidirection [nach dem Gesetze v. 15. April 1868 sollen in S.-Meiningen 4 Kreise (Kreisgemeinden) gebildet werden, mit je einem Kreisausschuß als Vertretung u. einem Kreisvorstad (Vorstand des betreff. Verwaltungsbezirks)], in S.-Koburg-Gotha 4 Landraths- u. 3 Justizämter, in Schw.-Rudolstadt 3 Landrathsämter (Ges. v. 7. Febr. 1868), in Schw.-Sondershausen 4, in Reuß j. L. 3 Landrathsämter, in Reuß ä. L. 2 Justizämter u. 1 Polizeiamt (die Patrimonialgerichtsbarkeit wurde hier durch das Verf.-Gesetz v. 28. März 1867 aufgehoben); in Sachsen-Altenburg sind die beiden Kreishauptleute die Verwaltungsorgane für den Ost- u. Westkreis, während die erstinstanzliche Erledigung aller Verwaltungs- u. Polizeiangelegenheiten auf dem Lande den 9 Gerichtsämtern, in den Städten den Stadträthen zukommt. Auch in S.-Meiningen, S.-Koburg u. Reuß ä. L. sind sämmtliche, in S.-Gotha die größeren Städte von dem Wirkungskreise der Verwaltungsämter eximirt und ihren städtischen Behörden (Magistrat, Stadtrath, Bürgermeisteramt) unmittelbar untergeordnet. Die übrigen Gemeindevorstände fungiren, unter den Verwaltungsämtern, als Ortspolizeibehörden. — Für die Rechtspflege bestehen: das gemeinsame Ober-Appellationsgericht in Jena; die Appellationsgerichte in Eisenach (für S.-Weimar, Schwarzburg u. Reuß j. L.), Hildburghausen (für S.-Meiningen), Gotha (für S.-Koburg-Gotha) u. Altenburg (für S.-Altenburg), die beiden Gerichtsoberbehörden in Reuß ä. L. (Landesregierung u. Consistorium); die Geschworenengerichte in S.-Weimar, S.-Meiningen, S.-Koburg-Gotha, Schwarzburg u. Reuß j. L.; die collegialisch eingerichteten Kreisgerichte, 3 in S.-Weimar, 5 in S.-Meiningen, 2 in S.-Koburg-Gotha, 3 in Schwarzburg, 2 in Reuß j. L.; der Gerichtshof I. Instanz u. 2 Criminalgerichte in S.-Altenburg; die Einzelgerichte, nämlich 2 Stadtgerichte, 26 Justizämter u. 2 Justizamtscommissionen in S.-Weimar, 4 Landgerichte u. 6 Kreisgerichts-Deputationen in S.-Meiningen, 1 Stadtgericht u. 18 Justizämter in S.-Koburg-Gotha, 2 Stadtgerichte u. 9 Gerichtsämter in S.-Altenburg, 6 Justizämter u. 1 Justizamtscommission in Schw.-Rudolstadt, 6 Justizämter in Schw.-Sondershausen, 5 Justizämter in Reuß j. L.; die unteren Gerichte in Reuß ä. L. (1 Criminalgericht, 2 Stadtgerichte u. 2 Justizämter). Das Institut der Friedensrichter besteht in S.-Meiningen, S.-Koburg-Gotha u. Reuß j. L., das der Schiedsmänner in Schw.-Sondershausen.

Staatsverwaltung in Braunschweig. Mit der obersten collegialischen Leitung der

Staatsverwaltung ist das Staatsministerium beauftragt, neben welchem zur Berathung der Gesetzentwürfe u. anderer wichtigen Landesangelegenheiten eine Ministerial-Commission besteht. Dem Staatsministerium sind unmittelbar untergeordnet: das statistische Bureau, das Consistorium in Wolfenbüttel (für Kirchen- u. Schulsachen), das Ober-Sanitätscollegium, die Landes-Oekonomie- u. die Aichungscommission, die herzogl. Kammer, das Finanz- u. das Steuercollegium, die Baudirection, die Generaldirection der Eisenbahnen u. die Kreisdirectionen. Die letzten sind die leitenden Behörden für die Landesverwaltung u. Polizei in den 6 Kreisen, in welche das Staatsgebiet eingetheilt ist; ihnen unterstehen die Amtsräthe (Vertretungen) u. die Amtsvoigte in den 23 Aemtern; Ortspolizeibehörden sind die Polizeidirection zu Braunschweig, welche aber, nebst dem dasigen Magistrate, unmittelbar vom Ministerium dependirt, das Polizeiamt in Wolfenbüttel, die Magistrate in den Städten u. die Gemeindevorsteher auf dem Lande. — Für die Rechtspflege bestehen: der Cassationshof u. das Obergericht in Wolfenbüttel, der Schwurgerichtshof ebenda, die 6 Kreisgerichte, 2 Stadt- u. 23 Amtsgerichte.

Staatsverwaltung in Anhalt. Nach den neuesten Organisations-Bestimmungen ist das Staatsministerium zu Dessau die oberste Behörde für das Herzogthum, welchem die Regierung (mit 3 Abtheilungen: für Finanzen, für Domänen u. Forsten, für das Innere u. die Polizei), das Consistorium (für evang. Kirchen- u. Schulsachen) u. das statistische Bureau, alle zu Dessau, das Oberbergamt in Bernburg u. die Generalcommission (für Separation u. Ablösung) zu Köthen unterstehen. Von der Regierung dependiren wieder die Kreisdirectionen in den 5 Kreisen, in welche das Herzogthum eingetheilt ist, mit den Sitzen in Dessau, Köthen, Zerbst, Bernburg u. Ballenstedt, unter deren Aufsicht die Ortspolizei durch die Gemeindevorstände u. die Eigenthümer der selbständigen Rittergüter besorgt wird; nur die Ortspolizeiverwaltungen zu Dessau, Köthen, Zerbst u. Bernburg stehen unmittelbar unter der Regierung. — Die Rechtspflege wird gehandhabt von dem Ober-Appellationsgerichte in Jena, dem Ober-Landesgerichte in Dessau, von den 5 Kreisgerichten u. von 11 Kreisgerichts-Commissionen. Auch wurden durch das Gesetz v. 10. August 1864 in allen Stadt- u. Landgemeinden Friedensrichter bestellt.

Staatsverwaltung in Waldeck-Pyrmont. Die höchste Centralstelle für die ganze Staatsverwaltung ist die Regierung in Arolsen, die ihre Geschäfte entweder im Plenum oder in den 6 Abtheilungen zur Erledigung bringt; neben ihr besteht für das Kirchen- u. Schulwesen das Consistorium. Für die innere u. Polizeiverwaltung ist in jedem der 4 Kreise des Staats eine kreisräthliche Behörde errichtet, unter deren Aufsicht die Bürgermeister als örtliche Organe der Staatsverwaltung fungiren. Die Gerichtsbehörden sind: der Cassationshof u. Gerichtshof III. Instanz (Obertribunal in Berlin), das Obergericht, das Schwurgericht, die 4 Kreisgerichte u. die Friedensgerichte. — Zufolge des zwischen Preußen u. Waldeck am 18. Juli 1867 abgeschlossenen Vertrags, welcher vom 1. Januar 1868 ab auf die Dauer von 10 Jahren in Kraft trat, übernimmt Preußen die innere Verwaltung der Fürstenthümer Waldeck u. Pyrmont, welche Namens des Fürsten in Uebereinstimmung mit der Verfassung u. den Gesetzen der Fürstenthümer geführt werden soll. Ausgeschlossen u. somit dem Fürsten vorbehalten bleibt nur diejenige Verwaltung, welche dem fürstl. Consistorium in seiner Eigenschaft als Oberkirchenbehörde zusteht, sowie die Verwaltung des Stiftes Schaaken. Der König von Preußen übt bezüglich der innern Verwaltung der Fürstenthümer die volle Staatsgewalt, wie sie dem Fürsten von Waldeck u. Pyrmont zusteht; letzterem bleibt jedoch das Begnadigungsrecht, sowie das Recht der Zustimmung zu Verfassungsänderungen u. Gesetzen, soweit sie nicht die von Preußen nach eigenem Ermessen zu ändernde Organisation der Justiz- u. Verwaltungsbehörden betreffen, vorbehalten. An die Spitze der Verwaltung der Fürstenthümer tritt ein vom Könige von Preußen zu ernennender Landesdirector (mit dem Sitze in Arolsen), durch welchen auch der Fürst die ihm verbleibende Vertretung des Staats nach Außen ausübt. Sämmtliche Staatsdiener werden von Preußen ernannt u. sind preußische Unterthanen. Die Verwaltung des Domanialvermögens wird durch diesen Vertrag nicht berührt.

Staatsverwaltung in Lippe. An der Spitze der Staatsverwaltung steht das Cabinets-Ministerium zu Detmold, welchem als obere Landesstellen die Regierung, die Kammer, die Forstdirection u. das Consistorium untergeordnet sind. Untere Verwaltungsbehörden sind in den Städten die Magistrate, auf dem Lande die 14 Aemter (13 fürstl. u. 1 freiherrl. Blombergisches). Gerichtsbehörden sind: das k. preuß. Appellationsgericht in Celle, als oberster Gerichtshof; die Justizkanzlei, das Hofgericht, das Criminalgericht, das Hofmarschallamt, das Consistorium, die Stadtgerichte, Aemter u. das Stiftsgericht zu Kappel.

Staatsverwaltung in Schaumburg-Lippe. Die oberste Staatsbehörde ist die fürstl. Landesregierung zu Bückeburg, neben welcher die Domänen- u. Rentkammer u. das Consistorium bestehen. Der Landesregierung sind untergeordnet: die Polizeidirection zu Bückeburg u. als untere Administrativ-Behörden die städtischen Magistrate u. 3 fürstl. Aemter. Als Gerichtsbehörden sind bestellt: das Ober-Appellationsgericht (der erste Senat des Obergerichts in Wolfenbüttel), der Justizsenat der Regierung u. die Justizkanzlei zu Bückeburg, die Aemter, die Magistrate u. das Consistorium.

Staatsverwaltung in den Hansestädten. In jeder der hanseatischen Republiken ist der Senat mit der obersten Leitung der Staatsverwaltung betraut, welcher für die einzelnen Geschäftszweige besondere Aemter oder Deputationen bestellt, denen öfters auch Deputirte der

Bürgerschaft beigegeben sind. Polizeibehörden in den eigentlichen Freistädten, der Magistrat im Städtchen Bergedorf, Aemter u. Landherren in den Landbezirken üben die niedere Administration und Polizeiverwaltung aus. Die Justiz wird in höchster Instanz vom gemeinsamen Ober-Appellationsgerichte in Lübeck, von drei Obergerichten u. von verschiedenen Untergerichten gehandhabt.

Ueber Staatsverwaltung in der großh. hess. Provinz Oberhessen siehe bei den „Süddeutschen Staaten."

Finanzen der einzelnen Staaten.

Ueber die wichtigsten Ziffern des Staatshaushalts der norddeutschen Bundesstaaten mögen folgende Angaben genügen — in Thalern preuß. Courant:

Bundesstaaten	Staats-einnahmen	Staats-ausgaben	Staatsschuld	
Preußen (Staatshaushaltsetat für 1868) . . .	159,757,064	159,757,064	Anf. 1868	424,908,721
Lauenburg (Etat 1867/68)	439,506	303,480	c.	2,000,000
Sachsen (Budget 1868/9, jährlich)	13,371,057	13,371,057	Ende 1866	64,194,392
Mecklenburg-Schwerin (Einn. u. Ausg. berechnet in Hirth's Parlam. Almanach, 1867). . . .	5,862,000	4,850,000	Joh. 1866	7,777,400
Mecklenburg-Strelitz	?	?	1861	1,655,000
Oldenburg (Voranschlag für 1868)	2,348,480	2,419,797	Ende 1866	6,090,300
S.-Weimar-Eisenach (Etat 1866—68, jährlich)	1,730,131	1,700,088	c.	4,000,000
S.-Meiningen (Etat 1866—68, jährlich). . .	1,132,315	1,098,895	Ende 1866	2,000,991
S.-Koburg-Gotha (Etat 1865—69, jährlich) .	1,645,516	1,397,278	1867	1,305,019
Sachsen-Altenburg (Etat 1865—67, jährlich)	878,904	878,888	"	895,366*
Braunschweig (Finanzetat 1867—69, im Jahresdurchschnitt).	2,584,933	2,584,933	"	14,913,796
Anhalt (Finanzetat 1868).	3,698,538	3,698,538	"	3,183,229
Schwarzburg-Rudolstadt (Etat 1867—69, im Jahresdurchschnitte)	472,027	481,988	1862	816,300
Schwarzburg-Sondershausen (Finanzetat 1868—1871, jährlich)	600,070	593,795	31. Juli 1867	1,477,929
Reuß ält. Linie (Landeskasse-Rechn. 1859) . .	201,243	152,404	Anf. 1860	225,357
Reuß jüng. Linie (Etat 1866—68, jährlich) .	295,343	288,840	Ende 1866	692,050
Waldeck-Pyrmont (Etat 1868)	514,255	508,252	Ende 1867	1,576,450
Lippe (Etat 1867, incl. 220,000 Thlr. Ertrag des Kammerguts)	444,905	429,146	Ende 1866	347,755
Schaumburg-Lippe, ungefähr	228,000	228,000		2,680,000
Hamburg (Budget 1868)	5,429,800	5,429,800	Ende 1865	27,899,608
Lübeck (Finanzetat 1867)	687,877	687,877	1867	8,246,300
Bremen (Voranschlag 1867).	2,244,332	2,244,332	1866	13,469,390

II. Süddeutsche Staaten.

Flächeninhalt und Bevölkerung.

Zu den süddeutschen Staaten gehören gegenwärtig die Königreiche Bayern u. Württemberg, die Großherzogthümer Baden u. Hessen, von welch' letzterem aber die nördlich vom Main belegenen Landestheile (die Provinz Oberhessen u. die rheinhessischen Orte Kastel u. Kostheim) Glieder des Norddeutschen Bundes sind, und das Fürstenthum Liechtenstein. Mit Ausnahme des letztern sind die übrigen süddeutschen Staaten (abgesehen von den eben genannten norddeutschen Bundestheilen) mit dem Norddeutschen Bunde durch den Zollverein u. durch Schutz- u. Trutzbündnisse, Hessen auch noch durch gemeinsame Militäreinrichtungen verbunden. Mit Berücksichtigung der durch die jüngsten Friedensverträge mit Preußen eingetretenen Territorial-Veränderungen [1]) betragen Flächen-

*) Den Passiven von 895,366 Thlrn. standen Ende 1866 Activa im Betrage von 1,274,242 Thlrn. gegenüber.

1) Bayern trat im Frieden vom 22. Aug. 1866 den Verwaltungsdistrict Gersfeld u. den Landgerichtsbezirk Orb (doch ohne die Gemeinde Aura u. den Weiler Deutelsbach), sowie die Enclave Kaulsdorf an Preußen ab. Das Großherzogthum Hessen verlor durch den Friedensvertrag v. 3. Sept. 1866 die Kreise Biedenkopf u. Vöhl, sowie einige Gemeinden u. Gemarkungen der Kreise Gießen u. Vilbel, erwarb aber hiefür von Preußen einige Gebietstheile, von denen, zufolge der Verordn. v. 23. Nov. 1866, die vormals kurhess. Districte Katzenberg u. Nauheim,

inhalt u. Bevölkerung in diesen Staaten folgende Ziffern (nach den diesfallsigen Zusammenstellungen der statistischen Bureaux, — der Flächeninhalt Bayern's nach offizieller Angabe im Gothaischen Hofkalender für 1868, die Bevölkerung Liechtenstein's nach directer offizieller Mittheilung):

Staaten	Geogr. Qu.-Meilen	Bevölkerung (Zählung v. 3. Dec. 1864).				Bevölkerung (Zähl. v. 3. Dec. 1867).
		Männliche	Weibliche	Zusammen	Bew. auf 1 Q.-M.	
1. Königreich Bayern.						
Kreis Oberbayern	311,52	421,557	396,928	818,485	2627	827,669
„ Niederbayern	196,24	288,227	295,732	583,959	2975	594,511
„ Oberpfalz u. Regensburg	176,14	238,099	252,193	490,292	2784	491,295
„ Oberfranken	127,56	256,794	270,347	527,141	4133	535,060
„ Mittelfranken	137,72	274,548	288,278	562,826	4087	579,688
„ Unterfranken u. Aschaffenburg	152,51	288,311	297,089	585,400	3838	584,972
„ Schwaben u. Neuburg	171,64	286,493	294,762	581,255	3386	585,160
„ Pfalz	108,22	311,307	313,850	625,157	5777	626,066
Summe für Bayern	1381,55	2,365,336	2,409,179	4,774,515	3456	4,824,421
2. Königreich Württemberg.						
Neckar-Kreis	60,43	249,393	262,714	512,107	8474	523,994
Schwarzwald-Kreis	86,71	206,484	228,561	435,045	5017	444,967
Jagst-Kreis	93,39	184,215	196,651	380,866	4078	382,238
Donau-Kreis	113,76	204,148	216,162	420,310	3694	427,280
Summe für Württemberg[1])	354,29	844,240	904,088	1,748,328	4935	1,778,479
3. Großherzogthum Baden.						
Kreis Konstanz	37,30	63,302	64,280	127,582	3420	126,916
„ Villingen	19,44	31,604	33,988	65,592	3375	65,923
„ Waldshut	22,56	40,005	42,156	82,161	3641	81,021
„ Freiburg	39,84	93,809	100,820	194,629	4885	193,971
„ Lörrach	17,50	45,043	45,480	90,523	5172	90,986
„ Offenburg	29,04	71,870	76,179	148,049	5099	148,093
„ Baden	19,05	58,477	61,793	120,270	6313	123,915
„ Karlsruhe	27,83	110,934	112,819	223,753	8038	226,028
„ Mannheim	8,37	44,169	45,101	89,270	10665	94,185
„ Heidelberg	17,65	62,090	65,852	127,942	7251	129,631
„ Mosbach	39,48	79,250	79,069	158,319	4010	154,301
Summe für Baden	278,06	700,553	727,537	1,428,090	5135	1,434,970
4. Großherzogthum Hessen.						
Provinz Starkenburg	54,86	161,666	167,144	328,810	5993	337,013
„ Oberhessen	59,73	124,675	127,776	252,451	4220	251,776
„ Rheinhessen	25,01	116,046	119,619	235,665	9423	234,855
Summe für Hessen	139,60	402,387	414,539	816,926	5848	823,644
5. Fürstenth. Liechtenstein	2,90	4228	4139	8367	2884	8,367
Hauptsumme f. Süddeutschl.	2156,40	4,316,744	4,459,482	8,776,226	4070	8,869,881
Ohne die norddeutschen Bundestheile	2096,40	4,188,976	4,328,569	8,517,545	4062	8,611,982

Im Durchschnitte einer langen Reihe von Jahren (1816—1867) beträgt die jährliche Zunahme der Bevölkerung in Baden 0,84, in Hessen 0,80, in Bayern 0,71 u. in Württemberg 0,54 Procent.

Bewegung der Bevölkerung.

Mit Ausnahme der Trauungen Württemberg's, deren Aufnahme seit dem Jahre 1857 nicht mehr erfolgt ist, liegen uns aus Bayern, Württemberg, Baden u. Hessen höchst werthvolle offizielle Daten über die Bewegung der Bevölkerung vor, welche wir für die neuesten Jahre directen gütigen Mittheilungen der betreffenden statistischen Bureaux verdanken. Die Haupt-Ergebnisse sind:

---

das vormals nassauische Amt Reichelsheim, die vormals kurhess. Orte Trais a. d. L., Massenheim u. Mittel-Gründau, die vormals frankfurt. Orte Dortelweil u. Nieder-Erlenbach u. d. vorm. nassau. Ort Haarheim der Provinz Oberhessen zugetheilt wurden, der vormals kurhess. Gebietstheil mit dem Orte Rumpenheim dagegen der Provinz Starkenburg einverleibt ward.

1) Die Bevölkerungsziffern beziehen sich auf die ortsanwesende Bevölkerung; die ortsangehörige Bevölkerung ist größer u. betrug am 3. Dec. 1864 1,862,744 u. am 3. Dec. 1865 1,872,032 Seelen.

Staaten	Jahr	Trauungen	Geburten							Sterbefälle (ohne Todtgeborne)		
			männl.	weibl.	zusamm.	lebend	todt	ehelich	unehel.	männl.	weibl.	zusamm.
Bayern	1862/3	39961	91611	85701	177312	171452	5860	135844	41428	69068	66196	135264
	1863/4	40161	94823	89130	183953	177971	5982	140865	43088	72685	68761	141446
	1864/5	41270	94360	89080	183440	177685	5755	142164	41276	76053	71620	147673
	1865/6	40400	95644	90043	185687	179690	5997	145265	40422	75305	70066	145371
Württemberg	1862	—	35363	33227	68590	—	—	57512	11078	27433	26837	54270
	1863	—	36815	35256	72071	—	—	60204	11867	29427	28484	57911
	1864	—	38256	36154	74410	—	—	62174	12236	28262	27296	55558
	1865	—	38059	36737	74796	—	—	62976	11820	31163	29896	61059
Baden	1862	10571	25461	23855	49316	47506	1810	41284	8032	17225	16872	34097
	1863	13098	27212	25308	52520	50726	1794	44091	8429	18394	17660	36054
	1864	13116	28456	26530	54986	53135	1851	46461	8525	18739	18309	37048
	1865	?	28692	26875	55567	53665	1902	47132	8435	21276	20152	41428
Hessen	1862	6388	14597	13732	28329	27027	1302	23440	4889	9596	9521	19117
	1863	6893	15578	14825	30403	29064	1339	25060	5343	10110	10118	20228
	1864	7143	16119	15336	31455	30051	1404	26002	5453	10749	10717	21466
	1865	7453	16216	15225	31441	30083	1358	26164	5277	10657	10527	21184

Bei den angeführten Sterbefällen sind die Todtgeborenen nicht einbegriffen, mit Ausnahme Württemberg's, wo bei den alljährlichen Aufnahmen die Todtgeborenen in die Zahl der Geborenen u. Gestorbenen eingerechnet, aber nicht besonders ausgeschieden werden. Uebrigens soll nach den neuesten Erhebungen des kön. Medicinal-Collegium's das Verhältniß der Todtgeborenen zu den Geborenen in Württemberg im Jahre 1865 4 Proc. betragen haben. — Für Bayern u. Hessen beziehen sich die vorstehenden Angaben auf den Gebietsbestand vor dem Jahre 1866 (also incl. der in diesem Jahre an Preußen abgetretenen Gebietstheile). — Vergleicht man die Durchschnittsziffern der obgenannten Jahre mit der Bevölkerung des Jahrs 1864, so ergeben sich folgende Verhältnißzahlen:

	in Bayern	in Württemberg	in Baden	in Hessen
1 Trauung auf Bewohner	118,8	—	116,4	122,4
1 Geburt auf Bewohner	26,3	24,1	26,9	28,0
Auf 100 Geburten kommen uneheliche	22,7	16,2	15,7	17,2
1 Sterbefall auf Bewohner	33,9	30,5	38,4	41,6

Wohnplätze.

Die zuletzt veröffentlichten Erhebungen über die Wohnplätze beziehen sich in Baden u. Hessen auf den 3. Dec. 1864, in Württemberg rücksichtlich der Ortschaften auf das J. 1866, rücksichtlich der Gemeinden auf den 1. Jan. 1865. Für Bayern liegen die neuesten Aufnahmen über die Zahl der Gemeinden aus dem Jahre 1863, über die Zahl der Gebäude aber blos aus dem Jahre 1852 vor. Wir geben in Folgendem die Resultate dieser Aufnahmen, wobei wir jedoch für Bayern die neuesten Veränderungen in Bezug auf die Erhebung einzelner Orte zu Städten berücksichtigen und die Zahl der Wohngebäude durch eine ungefähre Schätzung substituiren.

Staaten	Städte	1 Stadt auf Q.-M.	Marktflecken	1 Mktfl. auf Q.-M.	Landgemeinden	1 Landgem. auf Q.-M.	Wohnhäuser	Wohnh. a. 1 Q.-M.
Bayern	233	5,9	406	3,4	6699	0,20	700,000	507
Württemberg	138	2,6	—	—	1772	0,20	270,578	764
Baden	114	2,4	—	—	1510	0,18	209,231	753
Hessen	62	2,2	—	—	937	0,15	119,679	857
Liechtenstein	—	—	—	—	11	0,26	?	—
Summe	547	3,9	406	5,3	10,929	0,20	1,299,488	603
Ohne die hessisch. norddeutsch. Bundestheile	533	3,9	406	5,1	10,505	0,20	1,256,440	600

Ueber die Bevölkerung der größeren Ortschaften geben wir in Folgendem die Ziffern für die Bevölkerung der Städte mit mindestens 10,000 Einwohnern, nach der Zählung vom 3. Dec. 1864, wobei die Haupt- u. Residenzstädte mit einem Sternchen versehen sind:

*München (Bayern)	167,054	*Karlsruhe (Baden)	30,367	Offenbach (Hessen)	19,377
Nürnberg (Bayern)	70,492	Regensburg (Bayern)	29,893	Bayreuth (Bayern)	19,208
*Stuttgart (Württemb.)	69,084	*Darmstadt (Hessen)	29,225	Freiburg (Baden)	19,167
Augsburg (Bayern)	49,332	Bamberg (Bayern)	25,240	Heidelberg (Baden)	17,666
Mainz (Hessen)	42,704	Ulm (Württemberg)	23,077	Heilbronn (Württemb.)	16,439
Würzburg (Bayern)	41,082	Fürth (Bayern)	21,054	Pforzheim (Baden)	16,320
Mannheim (Baden)	30,555	Ingolstadt (Bayern)	19,418	Eßlingen (Württemb.)	15,586

Speyer (Bayern) . .	13,699	Ansbach (Bayern) . .	12,973	Ludwigsburg (Württ.) .	11,620
Kaiserslautern (Bayern)	13,502	Landshut (Bayern) . .	12,873	Erlangen (Bayern) . .	11,202
Passau (Bayern) . . .	13,433	Landau (Bayern) . .	12,305	Straubing (Bayern) .	11,054
Reutlingen (Württemb.)	13,420	Amberg (Bayern) . .	12,039	Kempten (Bayern) . .	10,892
Hof (Bayern) . . .	13,146	Worms (Hessen) . . .	11,988	Aschaffenburg (Bayern)	10,676

Nationalität und Religionsbekenntnisse.

Mit Ausnahme von etwa 3500 Franzosen u. Wallonen in der Pfalz, einer unbedeutenden Zahl von Griechen ꝛc., sind die Bewohner Süddeutschlands durchaus Deutsche. Die Religionsbekenntnisse wurden bei der Volkszählung vom 3. Dec. 1864 in Württemberg, Baden u. Hessen berücksichtigt, in Liechtenstein bei der letzten Aufnahme v. J. 1867; in Bayern bezieht sich die zuletzt veröffentlichte Erhebung der Confessionen der Bewohner auf das Jahr 1852 u. die für dieses Königreich folgenden Zahlen beruhen daher auf einer annähernden Schätzung.

Staaten	Römische Katholiken	Protestanten	Andere Christen	Juden	Unbekannt. Religion	Zusammen
Bayern . . (Ende 1864) . .	3,393,515	1,315,000	6000	60,000	—	4,774,515
Württemberg („ „) . .	533,694	1,200,363	2661	11,610	—	1,748,328
Baden . . („ „) . .	929,860	470,443	2531	25,234	22	1,428,090
Hessen . . („ „) . .	228,084	558,595	4192	26,055	—	816,926
Liechtenstein (1867)	8,346	21	—	—	—	8,367
Summe	5,093,499	3,544,422	15,384	122,899	22	8,776,226
Ohne d. hessische nordd. Bundes-Gebiet	5,070,080	3,316,833	15,089	115,521	22	8,517,545

Es entfallen somit in ganz Süddeutschland auf die Katholiken 58,0, auf die Protestanten 40,4, auf die sonstigen Christen (Mennoniten, Deutschkatholiken, Baptisten, wenige Griechen ꝛc.) 0,2 und auf die Juden 1,4 Procent der gesammten Bevölkerung. In Bayern gehören von der Bevölkerung 71,1 Proc. der katholischen, 27,5 Proc. der protestantischen (fast durchaus der lutherischen) Kirche an, 1,4 Proc. sind sonstige Glaubensverwandte. In Württemberg kommen 68,7 Proc. auf die Evangelischen (Unirten), 30,5 Proc. auf die Katholiken u. 0,8 Proc. auf die Angehörigen anderer Culte. In Baden sind 65,1 Proc. der Bewohner katholisch, 32,9 Proc. evangelisch (unirt) u. 2,0 Proc. sectirisch, griechisch u. jüdisch. In Hessen nehmen die evangelischen Confessionen 68,4 Proc. der Bewohner in Anspruch (meist Lutheraner, dann Unirte, wenig Reformirte); auf die Katholiken kommen 27,9, auf die Bekenner anderer Religionen 3,7 Procent. Die Bewohner Liechtenstein's endlich gehören fast durchaus dem katholischen Glauben an.

Land- und Forstwirthschaft.

Die Bodencultur ist für den Nationalreichthum der süddeutschen Staaten von der größten Bedeutung und nur in Württemberg ist die gewerbliche Industrie eine ebenso wichtige Nahrungsquelle, wie die Landwirthschaft. Wir geben in Folgendem die Vertheilung des Bodens nach den verschiedenen Culturarten. Die Daten beruhen für Bayern auf den amtlichen Aufnahmen des Jahrs 1863; für Württemberg rücksichtlich der Aecker u. Weingärten auf den Ernteaufnahmen des Jahrs 1865, hinsichtlich der Waldungen auf den Aufnahmen vom J. 1861, rücksichtlich der übrigen Bodenarten auf einer approximativen Schätzung auf Grund der Landesvermessung; für Baden, in dessen unproductivem Areal die Bodenseefläche inbegriffen ist, auf amtlichen, aus Anlaß der Pariser Ausstellung 1867 angefertigten Zusammenstellungen; für Hessen endlich auf approximativer Schätzung.

Culturen	Bayern		Württemberg		Baden		Hessen		Zusammen	
	Geogr. Q.-Ml.	% am Ges.-Areal	Geogr. Q.-M.	% am Ges.-Areal	Geogr. Q.-M.	% am Ges.-Areal	Geogr. Q.-M.	% am Ges.-Areal	Geogr. Q.-M.	% am Ges.-Areal
Acker- u. Gartenland	579	41,9	164	46,3	102	36,5	68	48,7	913	42,4
Weingärten	4	0,3	5	1,4	4	1,4	1½	1,1	14½	0,7
Wiesen u. Weiden	273	19,8	60	17,0	48	17,3	18	13,0	399	18,5
Waldungen	443	32,0	108	30,5	91	32,9	46	32,7	688	32,0
Productive Fläche	1299	94,0	337	95,2	245	88,1	133½	95,5	2014½	93,6
Unproductive „	83	6,0	17	4,8	33	11,9	6½	4,5	139½	6,4
Summe . .	1382	100,0	354	100,0	278	100,0	140	100,0	2154	100,0

Der **Ackerbau** wird in Süddeutschland allerorts mit Umsicht u. großem Verständniß getrieben und steht insbesondere in Württemberg auf einer hohen Stufe, welches Land überhaupt in manchen landwirthschaftlichen Beziehungen den Nachbarstaaten voranleuchtet. Abgesehen von Liechtenstein

haben die süddeutschen Staaten eine bedeutende Ausfuhr an Getreide; Bayern exportirt viel von seinem weltberühmten Hopfen und von Pfälzer Tabak, Baden exportirt Tabak, Raps u. Hanfsaat. Der Gemüsebau wird in ausgedehntem Maße in der Umgegend von Bamberg, Nürnberg u. Ulm, sowie im Rheinthale betrieben, die Obstcultur in Württemberg, Baden u. Hessen, welche Länder zu den obstreichsten Europa's gehören u. in dieser Hinsicht Namhaftes exportiren, der Weinbau in großem Umfange und mit bedeutender Ausfuhr in Baden, Rheinhessen und Württemberg, in der Rheinpfalz u. in Unterfranken. Der Futterbau auf dem Felde findet eine immer größere Verbreitung, doch nehmen die Wiesen in der Landwirthschaft Süddeutschlands einen wichtigen Rang ein. Die süddeutschen Staaten besitzen einen großen Reichthum an Forsten, auf deren Cultur musterhafte Sorgfalt verwendet wird; Holz spielt in der Ausfuhr eine wichtige Rolle. — Ueber die Productionsmengen geben wir folgende, auf den amtlichen Nachweisungen beruhende Daten, von welchen jene für Hessen sich nicht auf die an Preußen abgetretenen Gemarkungen erstrecken, aber auch die neuerworbenen Landestheile noch nicht in sich begreifen.

Erzeugnisse	Bayern (1863)	Württemberg (1865)	Baden (1865)	Hessen (1866)
Weizen . . . . . . preuß. Scheffel	7,735,000	407,000		1,062,000
Roggen . . . . . . „ „	15,690,000	1,226,000		1,719,000
Dinkel . . . . . . „ „	8,460,000	13,727,000	8,300,000 Zollctr. (ohne Stroh)	622,000
Gerste . . . . . . „ „	11,160,000	4,228,000		1,949,000
Hafer . . . . „ „	16,506,000	6,338,000		1,513,000
Mengkorn . . . . . „ „	—	1,564,000		136,000
Mais . . . . „ „	31,200	77,800		6,800
Buchweizen u. Hirse . „ „	122,200	10,700		36,900
Summe v. Getreide „ „	59,704,400	27,578,500	8,300,000	7,044,700
Kartoffeln in preuß. Scheffeln . . .	43,630,000	17,030,000	c.16,000,000[1])	12,090,000
Flachs u. Hanf . . . . Zollctr.	527,000	51,270	c. 100,000	37,768
Tabak (1866) . . . . . . „	135,659	6,760	243,740	36,402
Hopfen . . . . „	136,860	39,742	17,000	387
Wein, preuß. Eimer	891,000	304,000[2])	590,000	563,000
Holz, „ Klafter	2,840,000	c. 1,000,000	c. 1,000,000	c. 400,000

Von den verschiedenen Zweigen der Viehzucht ist in Süddeutschland die Rindviehzucht der wichtigste. Diese ist in Württemberg in einen Blütezustand gekommen, daß sie sich sogar mit jener in der Schweiz messen kann. In Bayern sind hierin die Alpengegenden ausgezeichnet, welche an Vieh u. thierischen Producten, namentlich an Käsen, eine belangreiche Ausfuhr nachweisen. In Baden ist diese Thierzucht ebenfalls blühend, desgleichen in Hessen. Hinsichtlich der Pferdezucht sind Württemberg u. Niederbayern berühmt. Rücksichtlich der Schafzucht steht gleichfalls Württemberg obenan; in Bayern ist sie besonders in den fränkischen Kreisen vertreten. Die Schweinezucht ist in Baden am stärksten, die Ziegenzucht in Liechtenstein u. Hessen. Die Bienenzucht deckt nicht den Bedarf an Honig u. Wachs, wogegen die Fischerei, bei dem Reichthume der Flüsse u. Seen an Fischen, theilweise einen nicht unerheblichen Erwerbszweig ausmacht.

Der Bestand an Hausthieren beläuft sich nach den neuesten Zählungen auf folgende Ziffern:

Staaten	Pferde		Rindvieh		Schafe		Ziegen		Schweine	
	im Ganzen	auf 1 Q.M.	im Ganzen	auf 1 Q.M.	im Ganzen	auf 1 Q.M.	im Ganzen	auf 1 Q.M.	im Ganzen	auf 1 Q.M.
Bayern (April 1863) . .	380108	275	3185882	2306	2058638	1490	150855	109	926522	670
Württemb. (2. Jan. 1865)	104527	295	974917	2752	703656	1986	35262	99	263504	744
Baden (3. Dec. 1861) .	73552	264	621496	2235	177332	638	67646	243	307208	1105
Hessen (3. Dec. 1866) .	42370	308	258886	1880	168157	1221	63934	464	162444	1180
Liechtenstein (1861) . . .	454	157	4867	1680	1614	557	1737	599	915	315
Summe . . .	601011	279	5046048	2342	3109397	1443	319434	148	1660593	770

Hiebei kommt zu bemerken, daß in den Bayern betreffenden Zahlen die Thiere in den 1866 an Preußen abgetretenen Gebietstheilen inbegriffen und in den auf Hessen bezugnehmenden die Bestände aus dem abgetretenen u. dem neu erworbenen Territorium nicht enthalten sind. — Die Zahl der Maulthiere u. Esel ist überall unbedeutend; im Großh. Hessen ist sie am größten, 631, so daß dort auf 1 Q.M. 4—5 dieser Thiere entfallen.

Für den Bodencredit bestehen folgende Anstalten: in Bayern die Hypotheken- u. Wechselbank in München, die pfälz. Hypothekenbank in Speyer, die Creditvereine in den Kreisen u. die Kreisaushilfskassen; in Württemberg die württemberg. Hypothekenbank zu Stuttgart (conceß. Nov. 1867, mit einem Actiencapitale von 5 Mill. fl. südd. Währ.), die allgemeine Rentenanstalt (soferne sie Anlehen gegen hypothekarische Sicherheit gewährt), der Credit- u. der Capitalisten-Verein in Stuttgart, die Zielerkassen u. die Bauernbanken.

1) Zollctr. — 2) Im Jahresdurchschnitte 1847—1865 beträgt die württbg. Weinproduction 589,200 preuß. Eimer.

Bergbau, Hüttenwesen, Salinen.

Die Bergwerke, Hütten u. Salinen Süddeutschland's ergeben gegenwärtig einen jährlichen Productionswerth von etwa 20 Mill. fl. südd. Währ. Von Bedeutung ist jedoch nur die Eisengewinnung und der Salinenbetrieb, in Bayern auch der Kohlenbergbau. Bayern gewinnt etwas Waschgold (1865 85/100 Münzpfund) und etwas Silber (1864 288, 1865 253 Münzpfd.), das übrigens auch in Baden (1864 393 Münzpfd.) dargestellt wird. Hessen erzeugt etwas Kupfer. Blei wird in Bayern gewonnen (1864 2583, 1865 1698 Zollctr.), Bleiglätte in Baden (1864 732 Zollctr.), Eisenvitriol in Bayern u. Württemberg (1865 dort 6304, hier 510 Zollctr.), Kupfervitriol in Württemberg (1865 60 Zollctr.), gemischter Vitriol u. Graphit in Bayern (1865 bezieh. 900 u. 15,700 Zollctr.), Alaun in Bayern u. Württemberg (1865 bezieh. 43 u. 75 Zollctr.). Abgesehen von den an Preußen abgetretenen Gebietstheilen, von denen die hessischen etwa 100,000 Zollctr. Roheisen und die bayerischen (Saline Orb) ungefähr 50,000 Zollctr. Salz liefern, betrugen (nach den diesfallsigen amtlichen Zusammenstellungen) die Productionsmengen an Roheisen, Kohlen u. Salz folgende Ziffern:

Erzeugnisse		Bayern		Württemberg		Baden	Hessen	Zusamm.
		1864	1865	1864	1865	1864	1864	1864
Roheisen	Zollctr.	724,072	806,477	191,803	199,902	90,286	117,787	1,123,948
Stein- u. Braunkohlen .	"	6,068,619	7,054,328	—	—	246,772	691,622	7,007,013
Steinsalz, ...	"	36,394	49,235	480,979	471,542	—	—	517,373
Kochsalz, ...	"	904,682	950,000	393,493	404,257	405,293	318,265[1]	2,021,733
Viehsalz, ...	"	35,920	40,000	11,596	10,140	19,804	9,885[1]	77,205
Düngegyps, ...	"	24,501	20,729	81,805	88,352	5,658	170	112,134

Gewerbliche Industrie.

Mit Ausnahme Liechtenstein's, wo die gewerbliche Thätigkeit der Bewohner geringfügig ist, befindet sich die Industrie in Süddeutschland auf einem hohen Standpunkte, obschon sie nur in Württemberg für die Bevölkerung eine ebenso wichtige Nahrungsquelle, wie die Landwirthschaft bildet, während sie in den übrigen Staaten erst nach der Urproduction den Haupterwerbszweig für die Bewohner abgiebt. Nach den Zollvereins-Tabellen für das Jahr 1861 standen bei der süddeutschen Industrie (incl. der zum norddeutschen Bunde gehörigen Gebietstheile) Dampfmaschinen in Thätigkeit:

	beim Bergbau-, Hütten- u. Salinenbetrieb		bei Mühlen		bei Fabriken	
	Maschinen	Pferdekraft	Maschinen	Pferdekraft	Maschinen	Pferdekraft
Bayern	44	1715	86	728	326	6640
Württemberg	9	523	17	161	232	2597
Baden	20	314	38	201	168	2439
Hessen[2])	24	233	54	428	135	1182
Summe . .	97	2785	195	1518	861	12,858

Die Gewerbeverfassung beruht in allen süddeutschen Staaten auf dem Principe der Gewerbefreiheit (in Bayern durch das Gesetz vom 30. Januar 1868 eingeführt). — Zur Wahrung und Förderung der Interessen des Gewerbe- u. Handelsstandes sind Handels- u. Gewerbekammern errichtet, deren es gegenwärtig in Bayern 8 (aus den Gewerbe-, Fabriks- u. Handelsräthen hervorgehend), in Württemberg 8 u. in Hessen 5 giebt.

Industrie in Maschinen, Transportmitteln u. Instrumenten. Der Maschinenbau hat in den süddeutschen Staaten einen großen Aufschwung genommen, namentlich in Oberzell bei Würzburg, in Augsburg, München u. Zweibrücken (Bayern), in Eßlingen u. Heilbronn (Württemberg), in Karlsruhe (Baden), in Mainz u. Offenbach (Hessen) ꝛc. In München, Stuttgart, Karlsruhe u. Mainz bestehen auch größere Fabriken für den Wagenbau. Es wurden Ende 1861 gezählt:

	Fabriken für Maschinen	deren Arbeiterzahl	Wagenfabriken	deren Arbeiterzahl
Bayern	42	3096	15	1758
Württemberg	52	2363	8	409
Baden	27	1173	3	285
Hessen	26	893	3	234
Summe . .	147	7525	29	2686
Dar. in Oberhessen (nordd.)	6	99	—	—

1) Einschließlich der Production aus der neu erworbenen Saline Nauheim.

2) Die gewerbestatistischen Daten für Hessen beziehen sich, wenn nicht ausdrücklich das Gegentheil angegeben ist, auf das Territorium vor dem Friedensvertrage mit Preußen.

Die Schiffswerften Süddeutschand's erfreuen sich eines lebhaften Betriebs, trotzdem daß die Concurrenz der Eisenbahnen das Schiffergewerbe in einer bedenklichen Lage erhält. — Für die Anfertigung wissenschaftlicher Instrumente ist München ein Hauptplatz auf dem Continente u. sind insbesondere die dasigen optischen Instrumente weltberühmt. Dieselbe Stadt u. Stuttgart sind die Hauptplätze für die Erzeugung von Klavieren, Streich- u. Blasinstrumenten; doch werden Streichinstrumente auch in Mittenwald (Oberbayern) u. in Karlsruhe von vorzüglicher Qualität u. in größeren Mengen verfertigt. Auf dem badischen Schwarzwalde hat sich seit der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts die Fabrikation von mechanischen Musikwerken (Spieluhren, Flötenwerke, Orchestrions rc.) zu einem Industriezweige herangebildet, der gegenwärtig eine größere Anzahl von Werkstätten beschäftigt u. sich eines bedeutenden Absatzes im Auslande erfreut. Von viel mehr Wichtigkeit ist aber für den Schwarzwald die Uhrmacherei, welche derzeit etwa 5000 Personen (3700 in Baden, 1300 in Württemberg) beschäftigt u. ihre Erzeugnisse nach allen Weltgegenden sendet.

Industrie in Eisen und Eisenwaaren. Nach den Zollvereinstabellen bestanden Ende 1861 in Süddeutschland 231 Eisenwerke (126 in Bayern, 19 in Württemberg, 16 in Baden, 70 in Hessen, worunter 52 in Oberhessen) mit 5428 Arbeitern (worunter 757 in Oberhessen), ferner mit 97 Hochöfen, 248 Frischfeuern, 64 Puddlingsöfen, 58 Schweißöfen, 64 Kuppel- u. 40 Flammöfen; sodann 31 Eisendrahtwerke mit 370 Arbeitern, 7 Stahlwerke (3 in Bayern, 4 in Württemberg) mit 59 Arbeitern. Die Production von raffinirtem Eisen beläuft sich in Zollcentnern auf folgende Ziffern, aus welchen die Daten, welche auf die an Preußen von Bayern u. Hessen abgetretenen Gebietstheile Bezug nehmen, bereits ausgeschieden sind:

	Stab- u. gewalztes Eisen	Stahl	Gußwaaren	Eisendraht	Eisenblech
Bayern (1865) . . .	730,000	16,143	170,000	18,340	5530
Württemberg (1865) .	166,512	6,973	44,607	—	408
Baden (1864) . . .	73,325	—	58,290	18,400	5358
Hessen (1864) . . .	29,857	—	15,245	5,000	—
Summe .	999,694	23,116	288,142	41,740	11,296

Was die Verfertigung von Eisenwaaren anbelangt, so hat diese in Württemberg in vielen Zweigen einen hohen Grad der Vollkommenheit erreicht, welcher ihr einen Absatzmarkt im Auslande errang. Hier sind besonders ausgezeichnet die Messerwaaren aus Heilbronn u. Stuttgart, die Sensen aus Neuenbürg u. Friedrichsthal, die Blechwaaren aus Eßlingen, Geißlingen, Ludwigsburg u. Göppingen, die blechernen Spielwaaren aus Biberach, Kleineisenwaaren verschiedenster Art aus der Stadt Aalen. Sonst sind in Süddeutschland namentlich folgende Artikel sehr renommirt, deren Versandt nach verschiedenen fremden Ländern geht: die Messerwaaren aus Nürnberg, Erlangen u. Regensburg, die Nadeln aller Art aus Schwabach (Mittelfranken), die Nadelfeilen aus Stahldraht aus Nürnberg, die Claviersaiten aus Gußstahl aus Frankenhammer im Fichtelgebirge (Bayern), die Gewehre aus München, die Waaren aus emaillirtem Eisenblech aus St. Georgen im badischen Schwarzwalde, die Sensen u. Messerwaaren aus Achern (Baden), die Drahtstifte u. Schrauben aus Falkau (Baden) rc. — Die fabriksmäßige Eisenwaaren-Industrie beschäftigte nach den Zollvereins-Tabellen für Ende 1861 8 Gewehrfabriken (7 in Bayern, 1 in Württemberg) mit 827 Arbeitern, 30 Nähnadelfabriken (in Bayern) mit 179 Arbeitern, 7 sonstige Nadelfabriken (4 in Bayern, 2 in Hessen, 1 in Baden) mit 85 Arbeitern, ferner:

	Eisen- u. Blechwaaren-Fabr.		Stahlwaaren-Fabr.		Eisengießereien	
	Zahl	Arbeiter	Zahl	Arbeiter	Zahl	Arbeiter
Bayern . . .	66	614	5	21	25	790
Württemberg .	42	1141	10	172	14	389
Baden . . .	14	323	6	32	19	438
Hessen . . .	6	24	28	297	9	260
Summe	128	2102	49	522	67	1877
dar. in Oberhessen	1	11	—	—	3	123

Industrie in sonstigen Metallen u. in Metall-Leguren. Die Verfertigung von Gold- u. Silberwaaren ist einer der wichtigsten Industriezweige in Württemberg (zu Stuttgart, Gmünd u. Heilbronn) und Baden (zu Pforzheim), daselbst für einen lebhaften Export sogar nach überseeischen Ländern arbeitend; sie ist aber auch in München, Augsburg, Offenbach und Mainz von Bedeutung. Schorndorf in Württemberg unterhält eine schwunghafte Fabrikation von goldenen, silbernen u. metallenen Fingerhüten, deren Absatz weit verbreitet ist. Nürnberg u. Fürth nehmen in der Fabrikation von Gold- u. Silberschlägerblättchen, von Gold- u. Silberdraht und von leonischen Drahtwaaren die erste Stelle in der Welt ein. Dieselben zwei Städte, Augsburg, Gmünd, Ulm, Pforzheim, Offenbach u. Bessungen (Hessen) sind Hauptplätze für die Messing- u. Bronze-Industrie. In Zinnwaaren thun sich Heilbronn u. Fürth hervor. — An hieher gehörigen Fabriken wurden Ende 1861 gezählt:

	Messingwerke		Gold- u. Silberw.-Manufacturen		Fabr. f. Kupfer-, Bronze-, Messingwaaren etc.	
	Zahl	Arbeiter	Zahl	Arbeiter	Zahl	Arbeiter
Bayern . .	10	364	18	936	24	243
Württemberg	3	44	34	1090	13	473
Baden . .	—	—	109	4763	5	98
Hessen . .	1	21	4	25	5	385
Summe .	14	429	165	6814	47	1199

Thonwaaren-Industrie. Bei derselben waren im Jahre 1861 32,538 Arbeiter beschäftigt, von denen 20,906 auf Bayern, 5307 auf Württemberg, 3362 auf Baden u. 2963 auf Hessen entfielen. Aber nicht nur in Bezug auf die große Anzahl der Arbeiter ist diese Industrie in Bayern von großer Bedeutung, sondern auch hinsichtlich der Qualität lassen die Erzeugnisse in diesem Lande nichts zu wünschen übrig. Die Porzellanfabrikation in Nymphenburg u. Bamberg, die Schmelztiegel-Verfertigung in Oberzell u. Nürnberg genießen einen Ruf, der weit über die Grenzen des Königreichs hinausgeht. Uebrigens steht auch in hohem Ansehen in ganz Deutschland die Porzellan- u. Steingutfabrikation in Schrezheim u. Schramberg (Württemberg), in Zell am Harmersbach u. Hornberg (Baden), sowie die eigenthümliche Fabrikation von Porzellanknöpfen, Porzellanperlen etc. zu Freiburg im Breisgau, deren Artikel in allen europäischen Staaten, im Oriente, in Süd- u. Nord-Amerika Absatz finden. Ende 1861 wurden in Süddeutschland gezählt 5839 Ziegeleien (wor. 209 in Oberhessen), ferner an Porzellanfabriken, sowie an Steingutfabriken (wor. 1 in Oberhessen):

	Bayern		Württemb.		Baden		Hessen		Zusammen	
	Zahl	Arb.	Zahl	Arb.	Zahl	Arb.	Zahl	Arb.	Zahl	Arb.
Porzellanfabriken	15	779	2	3	2	316	1	58	20	1156
Steingutfabr. u. Fabr. f. and. Irdenwaaren	37	618	9	455	4	408	2	45	52	1526

Industrie in Glas u. Glaswaaren. Bei dieser Industrie waren zu Ende des Jahres 1861 12,126 Arbeiter (wor. 301 in Oberhessen) beschäftigt, wovon mehr als die Hälfte, nämlich 6892 auf Bayern entfielen. Diese Industrie hat in den Kreisen Oberpfalz, Mittelfranken und Niederbayern ihre Hauptsitze aufgeschlagen. In Württemberg ist die Hohl- u. Wasserglasfabrikation in Zuffenhausen, unweit Stuttgart, in Baden die Spiegelmanufactur auf dem Waldhofe bei Mannheim u. die Hohlglasfabrikation in Gaggenau bei Rastatt von großer Bedeutung. — Ende 1861 wurden gezählt:

	Glashütten		Glasschleifereien u. Polirwerke		Spiegelglasfabr.	
	Zahl	Arbeiter	Zahl	Arbeiter	Zahl	Arbeiter
Bayern	51	1306	269	2229	11	286
Württemberg . . .	7	443	3	5	—	—
Baden	3	127	3	344	1	64
Hessen	1	55	3	36	—	—
Summe . .	62	1931	278	2614	12	350

Industrie in sonstigen Arbeiten aus Steinen u. Erden. Hier sind hervorzuheben die Schleiferei von Topasen, Lasursteinen, Granaten, Bergkrystallen, Achaten etc. im Waldkirchertthale in Baden, die Gewinnung von Lithographirsteinen in Solenhofen (Bayern), deren Erzeugnisse in ganz Deutschland, Rußland u. Frankreich Eingang fanden, die Fabrikation von Schiefertafeln in Geroldsgrün in Oberfranken, die Marmorwaaren-Fabrikation in Unterstein bei Berchtesgaden, die Gewinnung feuerfester Thonerde in Klingenberg am Main (Bayern) mit Export nach allen continentalen Ländern u. nach Amerika. Man zählt in den süddeutschen Staaten (Ende 1861) 1772 Kalkbrennereien (70 in Oberhessen) und 982 Gypsmühlen, Fabriken für Wetz- u. Schleifsteine etc. (4 in Oberhessen).

Industrie in chemischen Producten. Diese Industrie hat in Süddeutschland große Fortschritte gemacht. Einen ausgedehnten Betrieb, verbunden mit Export, zeigen namentlich die Fabrikation von Chemikalien in Nürnberg, Ludwigshafen, Heilbronn, Stuttgart, Mannheim, Rüppurr bei Karlsruhe, Offenbach etc., die Farbenfabrikation in Nürnberg, Schweinfurt, Amberg u. Kaiserslautern (Bayern), in Stuttgart (Württemberg), in Pfungstadt (Hessen), die Fabrikation von Pech u. Lackfirnissen in Mainz, von arzneilichen Alcaloiden in Darmstadt. Die Zündholzfabrikation ist in Hessen von großer Wichtigkeit, indem sie hier selbst nach überseeischen Ländern exportirt, nächstdem in Württemberg u. der bayer. Rheinpfalz. In Bezug auf die Bleistiftfabrikation ist Nürnberg der erste Ort in der Welt. — Im Jahre 1861 bestanden in den süddeutschen Staaten 3108 Oelmühlen u. Raffinerien (worunter 324 in Oberhessen), 772 Pott- u. Waidasche-Siedereien (wor. 57 in Oberhessen), 420 Theeröfen, Pechsiedereien, Kienöl- u. Rußhütten (wor. 181 in Oberhessen), 131 Leimsiedereien (wor. 8 in Oberhessen), 68 Coaks- u. Gasbereitungsanstalten (wor. 1 in Oberhessen), ferner, abgesehen von den bezüglichen Kleingewerben:

	Chemikal.- u. Farbenfabr. Zahl	Arbeiter	Zünderwaarenfabr. Zahl	Arbeiter	Parfümeriefabr. Zahl	Arbeiter	Licht- u. Seifenfabr. Zahl	Arbeiter
Bayern	83	958	56	638	14	73	23	204
Württemberg	57	365	41	614	9	37	5	62
Baden	21	559	5	121	—	—	2	21
Hessen	30	461	27	914	3	12	14	191
Summe	191	2343	129	2287	26	122	44	478
In Oberhessen	3	9	1	43	—	—	—	—

Industrie in Nahrungsstoffen. Diese Industrie ist in Süddeutschland sehr umfangreich; es bestanden daselbst Ende 1861 15,056 Getreidemühlen, von denen 14,832 durch Wasserkraft (dav. 710 in Oberhessen), 4 durch den Wind, 148 durch thierische Kräfte (29 in Oberhessen) u. 72 durch Dampf (2 in Oberhessen) getrieben wurden, 134 Stärke-, Kraftmehl- u. Nudelfabriken ꝛc. (dav. 4 in Oberhessen), 221 Chocolade-, Kaffeesurrogat-, Cichorien- u. Senffabriken (15 in Oberhessen) u. 62 Fabriken für eingedickte Pflanzensäfte (1 in Oberhessen). Ein eigenthümlicher, weltberühmter Industriezweig für Nürnberg ist die Verfertigung von Lebkuchen. Die Rübenzucker-Industrie ist in Württemberg von Bedeutung u. es gehören die dasigen Rübenzucker-Fabriken (in Heilbronn, Stuttgart, Böblingen, Altshausen u. Züttlingen) zu den größeren Etablissements. In Baden besteht eine sehr ansehnliche Rübenzuckerfabrik in Waghäusel und eine großartige Zuckerraffinerie in Mannheim u. Bayern besitzt neben mehreren Rübenzuckerfabriken auch einige Anstalten, welche Colonialzucker bereiten. Im Betriebsjahre 1866/67 war der Zustand der Rübenzucker-Industrie folgender:

	Bayern	Württemb.	Baden	Hessen	Zusammen
Zahl der activen Fabriken	4	6	1	—	11
Menge der verarbeit. rohen Runkelrüben, Zollctr.	548,030	1,636,097	1,167,645	—	3,351,772

Industrie in Getränken. Die bayerische Bierbrauerei nimmt sowol in Hinsicht auf Umfang, als in Rücksicht auf die Qualität des Erzeugnisses den ersten Platz in der Welt ein u. liefert jährlich ungefähr 10 Mill preuß. Eimer. Die größten Brauereien sind in München, Regensburg, Nürnberg, Augsburg, Kulmbach ꝛc. Aber auch in den anderen süddeutschen Staaten ist diese Industrie ansehnlich. — Einen lebhaften Betrieb erfährt die Fabrikation von Schaumwein in Würzburg, Neustadt a. d. Hardt (Bayern), Stuttgart, Eßlingen (Württemberg), Freiburg (Baden), Mainz (Hessen) ꝛc. — Zu Ende des J. 1861 wurden gezählt:

	Bierbrauereien Zahl	Arbeiter	Branntweinbrennereien Zahl	Arbeiter	Schaumweinfabr. Zahl	Arbeiter	Essigfabriken Zahl	Arbeiter
Bayern	5385	14984	7763	9380	7	92	373	609
Württemberg	2026	5085	10333	11507	3	27	51	140
Baden	859	2205	601	481	3	16	52	115
Hessen	641	723	1665	1612	10	113	140	108
Summe	8911	22997	20362	22980	23	248	616	972
dav. i. Oberhessen	352	159	588	619	—	—	27	6

Industrie in Tabakfabrikaten. Diese Industrie wird in großer Ausdehnung in Baden (zu Lahr, Mannheim, Karlsruhe ꝛc.), Hessen (zu Offenbach, Gießen, Mainz ꝛc.) u. in der bayer. Rheinpfalz betrieben und hat starke Exportgeschäfte nach den übrigen Ländern des Zollvereins, nach der Schweiz, den Niederlanden, Belgien, Amerika ꝛc. nachzuweisen. Ende 1861 wurden (incl. der 46 Tabakfabriken in Oberhessen mit 1603 Arbeitern) gezählt:

	Bayern	Württemberg	Baden	Hessen	Zusammen
Tabak- u. Cigarren-Fabriken	197	49	172	215	633
Zahl der Arbeiter	2703	1505	3886	4153	12247

Industrie in Seide. Die Seiden-Industrie ist nur in Baden von größerem Belange, zumal in Freiburg, Säckingen u. Karlsruhe u. sie liefert daselbst für den Export Zwirn und Bänder; sonst ist sie noch zu erwähnen im württemb. Oberamte Gmünd u. in den bayer. Städten Augsburg (Zwirnerei und Weberei) und Zweibrücken (Seidenplüschfabrikation). Der Bestand an Fabriken, an Webestühlen und an Arbeitern (bei den Fabriken und Kleingewerben, sowie bei der Färberei) war Ende 1861 folgender:

	Spinnereien u. Zwirnereien	Fabrik. f. Seidenwaaren	Webestühle: Maschinenstühle	Handstühle	Zusammen	Gesammtzahl der Arbeiter
Bayern	1	4	8	568	576	720
Württemberg	4	9	9	282	291	830
Baden	7	13	680	1562	2242	4271
Summe	12	26	697	2412	3109	5821

Industrie in Schafwolle. Die Schafwollverarbeitung gehört zu den ältesten und wichtigsten Zweigen der württembergischen Industrie. Die Zahl der sämmtlichen Arbeiter, welche durch diese gewerbliche Thätigkeit ernährt werden (einschl. der Wollspinner, Wollstricker, Walkmüller ꝛc.,

doch ohne die bei der Färberei und Druckerei Beschäftigten, für welche sich die Ziffer nicht genau feststellen läßt) beträgt in den süddeutschen Staaten nahezu 23,000 Menschen, wovon die Hälfte auf Württemberg kommt, ungefähr 8100 auf Bayern entfallen und der Rest sich so ziemlich zu gleicher Hälfte auf Baden u. Hessen vertheilt. In Württemberg ist diese Industrie in den Bezirken Reutlingen, Heidenheim, Göppingen, Nagold, Kalw, Eßlingen &c. mit den gleichnamigen Städten am bedeutendsten, in Bayern in Oberfranken, besonders in Hof (doch besitzt Augsburg eine großartige Kammgarnspinnerei u. ansehnliche Tuchfabrikation), in Baden in Mannheim und Villingen, in Hessen in den Kreisen Erbach u. Gießen. Ende 1861 wurden gezählt:

Staaten	Streichgarnspinnerei		Kammgarnspinnerei		Anzahl sämmtl. Webestühle	Tuchfabriken			Fabr. für and. woll. Zeuge		
	Anstalten	Feinspindeln	Anstalt.	Feinspindeln		Zahl	Masch.-Stühle	Handstühle	Zahl	Masch.-Stühle	Handstühle
Bayern	43	17,310	5	30,980	3257	143	67	392	26	18	124
Württemberg . .	71	51,122	3	14,250	2950	74	31	527	28	67	484
Baden	16	5080	—	—	1049	10	15	87	18	264	84
Hessen	20	5460	7	16,834	351	47	1	163	2	—	23
Summe . .	150	78,972	15	62,064	7607	274	114	1169	74	349	715
dar. in Oberhessen	4	820	5	1,654	118	41	—	52	1	—	23

Industrie in Flachs u. Hanf. Diese Industrie beschäftigt in den süddeutschen Staaten (abgesehen von Liechtenstein u. von den bei der Färberei u. Druckerei thätigen Personen, jedoch einschl. derjenigen, welche diese Industrie als Nebenbeschäftigung betreiben) etwa 80,500 Arbeiter, von denen 37,000 auf Bayern, 23,000 auf Württemberg, 13,000 auf Baden u. 7500 auf Hessen entfallen. Sie hat einen großen Aufschwung in Württemberg genommen, wo sie theilweise für den Export arbeitet; sie ist in allen Kreisen Bayern's verbreitet, in Baden ist sie im Breisgau, im Oden- u. Schwarzwald, in Hessen ist sie in der Prov. Oberhessen am ansehnlichsten. Nach den amtlichen Zollvereins-Tabellen wurden Ende 1861 gezählt (abgesehen von der Bandweberei):

Staaten	Mechan. Flachs-, Hanf- u. Wergspinnereien					Anzahl sämmtlicher Webstühle		Fabr. für lein. Zeuge		
	Anstalten	Feinspindeln auf								
		Flachsgarn	Hanfgarn	Werggarn	Zusammen	Gesammtzahl	dar. als Nebenbeschäft.	Zahl	Masch.-Stühle	Handstühle
Bayern . . .	5	2028	396	1768	4192	30,538	7,623	30	41	134
Württemberg .	3	3248	—	2648	5896	19,379	10,888	14	—	343
Baden . . .	1	—	—	—	—	10,660	25	2	30	—
Hessen . . .	—	—	—	—	—	6,048	1,933	22	3	15
Summe . .	9	5276	396	4416	10,088	66,625	20,469	68	74	492
dar. in Oberhessen	—	—	—	—	—	3,349	882	21	—	7

Industrie in Baumwolle. Die Baumwoll-Industrie beschäftigt, mit Ausschluß derjenigen Personen, welche durch die Färberei u. Druckerei ernährt werden, etwa 66,400 Arbeiter, nämlich 32,000 in Bayern, 18,000 in Württemberg, 15,000 in Baden u. 1400 in Hessen. In Bayern sind die Hauptsitze dieser Industrie die Kreise Schwaben u. Oberfranken, wo bedeutende Fabriken für Spinnerei und Weberei in Augsburg, Kempten, Kaufbeuren, Hof, Bayreuth &c. bestehen, ferner die Pfalz (Kaiserslautern). In Württemberg ist diese Industrie sehr verbreitet u. überhaupt der wichtigste Zweig der gesammten gewerblichen Thätigkeit dieses Königreichs; auch in Baden nimmt sie den ersten Platz in der Fabrikation ein, nur in Hessen ist sie mehr untergeordnet. Abgesehen von der Bandweberei wurden Ende 1861 (für Württemberg's Maschinenspinnerei 1862) gezählt:

	Maschinenspinnerei		Fabriksmäßige Weberei			Handwerksmäß. Weberei, Handstühle	Gesammtzahl d. Webestühle
	Anstalten	Feinspindeln	Anst.	Maschinenst.	Handst.		
Bayern	33	536,825	43	5365	205	19,141	24,711
Württemberg . .	20	236,862	110	2251	3469	9,217	14,937
Baden	21	296,300	54	5190	391	6,711	12,292
Hessen	2	2,002	36	185	1016	583	1,784
Summe .	76	1,071,989	243	12,991	5081	35,652	53,724
dar. in Oberhessen	1	2,000	24	9	900	468	1,377

Färberei von Garnen u. Geweben u. Stoffdruckerei. Hauptorte hiefür sind: Heidenheim in Württemberg (für Wollfärberei u. Kattundruckerei), Konstanz, Lörrach u. Säckingen in Baden (wo sich weltberühmte Druckfabriken für Baumwollzeuge befinden), Augsburg (für Kattundruckerei) u. Ingolstadt (für Färberei) in Bayern. Nach den Zollvereinstabellen für Ende 1861 waren in den 4 mehrfach genannten süddeutschen Staaten 6606 Arbeiter bei dieser Industrie beschäftigt u. an fabriksmäßigen Anstalten 226 Färbereien (wor. 14 in Oberhessen) incl. 16 für Seide, sowie 70 Druckereien (wor. 11 in Oberhessen) vorhanden.

Sonstige Zweige der Webe-Industrie. Die Strumpfweberei u. Strumpfwirkerei, welche am stärksten in den württemberg. Oberämtern Balingen u. Tuttlingen u. im bayer. Kreise Mittelfranken betrieben wird, unterhielt zu Ende 1861 3220 Webestühle, nämlich 1681 in Bayern, 1266 in Württemberg, 138 in Baden u. 135 in Hessen (wor. 68 in Oberhessen). Die Spitzenklöppelei ist nur im württ. Oberamte Nürtingen, wo für den Export gearbeitet wird, von größerem Belange; in Württemberg liefern auch die Weißstickerei, die Erzeugung von Posamentierwaaren, von Sonnen- u. Regenschirmen, von Corsets, Crinolinen u. Blousen nicht unwichtige Artikel für den Handel außer Landes.

Industrie in Leder und Lederwaaren. Die Gerberei und Lederfabrikation ist in den süddeutschen Staaten ein altes Gewerbe, das sich eines sehr guten Erfolgs erfreut und verschiedene Erzeugnisse in den Handel nach Norddeutschland, Oesterreich, nach anderen europäischen u. selbst nach überseeischen Staaten liefert. Insbesondere ist Rheinhessen mit Mainz u. Worms durch ausgezeichnete Ledersorten weltberühmt. In Mainz u. in der pfälz. Stadt Pirmasens ist die Schuhmacherei ein hochwichtiger Industriezweig, dessen Erzeugnisse fast in allen Theilen der Welt Absatz finden. Hauptplätze für die Verfertigung von Sattler-, Riemer- u. Täschnerwaaren sind München, Nürnberg, Stuttgart, Karlsruhe rc., für Ledergalanteriewaaren dieselben Städte u. Offenbach. Handschuhe werden aus Württemberg ausgeführt. Nach den Zollvereinstabellen für Ende 1861 waren in den süddeutschen Staaten bei der gesammten Industrie in Leder u. Lederwaaren 114,800 u. eingerechnet die Kürschnerei bei 117,000 Arbeiter beschäftigt, nämlich 56,400 in Bayern, 27,400 in Württemberg, 18,100 in Baden u. 15,100 in Hessen (worunter 3800 in Oberhessen); es bestanden in denselben Staaten 33 Fabriken von gefärbtem u. lackirtem Leder (wor. 12 im Großh. Hessen), 89 Fabriken für Lederwaaren, Portefeuilles rc. (53 im Großh. Hessen).

Industrie in Papier u. Papierarbeiten. Diese Industrie hat in Süddeutschland eine große Entwickelung erlangt; es wurden zu Ende 1861 gezählt:

	Papierfabr. u. Mühlen		Papiertapeten- u. Buntpapier-Fabriken		Spielkartenfabr.		Steinpapp- u. Papiermaché-waaren-Fabr.	
	Anstalten	Arbeiter	Anstalt.	Arbeiter	Anstalt.	Arbeiter	Anstalten	Arbeiter
Bayern . . .	151	2351	33	703	28	95	12	368
Württemberg .	48	1894	5	72	7	17	3	18
Baden	31	750	8	436	1	5	—	—
Hessen	25	238	8	318	9	97	—	—
Summe .	255	5233	54	1529	45	214	15	386
dar. in Oberhessen	12	140	1	1	2	2	—	—

Aus Württemberg, Baden u. einigen Theilen Bayern's werden verschiedene Papiersorten exportirt, aus Hessen Buntpapier, Tapeten u. Spielkarten, für welche Gegenstände die Erzeugung in Darmstadt, Mainz u. Offenbach von größtem Belange ist.

Industrie in sonstigen animalischen und vegetabilischen Stoffen. Die Strohwaaren-Manufactur ist besonders im badischen u. württembergischen Schwarzwalde zu Hause, der Betrieb der Sägemühlen ebenda, in den waldreichen Gegenden Bayern's u. im hessischen Vogelsberg. Die Korbflechter-Industrie hat eine größere Ausdehnung u. Bedeutung in Oberfranken, an verschiedenen Orten Württemberg's u. in Mainz. Die Möbelfabrikation behauptet eine der ersten Stellen unter den in Mainz betriebenen Industriezweigen u. wird außerdem in größerem Umfange (für den Export) in München, Nürnberg, Stuttgart, Mannheim, Karlsruhe u. Darmstadt betrieben. In der Fabrikation von Drechslerwaaren haben die Städte Nürnberg, Fürth, Stuttgart, Freiburg u. Worms eine Berühmtheit erlangt. Die Erzeugung von mannigfachen Schnitzwaaren aus Holz, Bein u. dgl. wird am stärksten in Bayern (im Ammergau, in Berchtesgaden, Nürnberg u. Fürth) und in Württemberg (namentlich in Geislingen u. Eßlingen) gepflegt, die Hutfabrikation in München, Stuttgart, Offenbach u. and. Städten, die Gummiwaaren-Fabrikation in Mannheim. — Ende 1861 wurden gezählt:

	Strohhut- u. Strohwaaren-Manufacturen		Fabr. f. Möbel u. Holzschnitzarbeit.		Fabr. f. Spielwaaren Schachteln u. Kisten		Sägemühlen u. Fournierschneidereien	
	Anstalten	Arbeiter	Anstalten	Arbeiter	Anstalten	Arbeiter	Anstalten	Arbeiter
Bayern . . .	36	451	28	330	28	599	4142	5387
Württemberg .	8	1508	10	362	15	130	964	1882
Baden . . .	239	1162	20	381	—	—	649	1166
Hessen . . .	32	21	23	438	13	65	129	88
Summe .	315	3142	81	1511	56	794	5884	8523
dar. in Oberhessen	24	9	5	50	1	4	63	33

Handel und Verkehr.

Aeußerer Handel. Die süddeutschen Staaten Bayern, Württemberg, Baden u. Hessen bilden mit dem Norddeutschen Bunde einen Zoll- und Handelsverein, über dessen gegenwärtige

Verfassung u. Handelsverhältnisse später die Rede sein wird. Das Fürstenthum Liechtenstein hinwieder ist dem österreich. Zoll- u. Steuergebiete beigetreten (Vertrag v. 23. Dec. 1863).

Landstraßen, Eisenbahnen, Telegraphen u. Postwesen. Bayern besaß im J. 1862 3660 geogr. Ml. Landstraßen, so daß hier 1 Ml. Landstraße auf 0,4 QMl. entfiel; in Württemberg (1863) giebt es 1656 Ml., in Baden (1867) 1166 Ml. Landstraßen und es kommt in diesen beiden Staaten bereits auf 0,2 QMl. 1 Ml. Landstraße, ein Verhältniß, das auch für Hessen anzunehmen sein dürfte. Der Bestand der Eisenbahnen war am 1. Jan. 1868 folgender, in geogr. Ml.:

	Staatsbahnen	Privatbahnen	Gesammtlänge d. Eisenb.	1 Ml. Eisenb. auf QMl.
Bayern	189,0	156,3	345,3	4,01
Württemberg . . .	89,5	0,9	90,4	3,92
Baden	104,4	4,7	109,1	2,55
Hessen	16,5	28,9	45,4	3,07
Liechtenstein . . .	—	—	—	—
Summe . .	399,4	190,8	590,2	3,65

Zur Förderung u. Erleichterung des deutschen u. österreichischen Postverkehrs wurden die Postverträge zwischen dem Norddeutschen Bunde, Bayern, Württemberg, Baden, Oesterreich u. Luxemburg ddto. 23. Nov. 1867 abgeschlossen. Im Großherzogthume Hessen wird das Postwesen von Preußen oder eigentlich jetzt vom Norddeutschen Bunde verwaltet (Friedensvertrag v. 3. Septbr. 1866 u. Vertrag v. 19. Juli 1867); im Fürstenth. Liechtenstein befindet sich Oesterreich im Besitze der Posten. — Die Länge der Telegraphenlinien betrug zu Anfang 1867 in Bayern 414,0, in Württemberg 269,2, in Baden 202,6 geogr. Ml. Diese Staaten sind unmittelbare Glieder des deutsch-österr. Telegraphenvereins; im Großherzogthume Hessen befinden sich die Telegraphenlinien (mit Ausnahme der Bahntelegraphen) im Betriebe des Norddeutschen Bundes.

Banken und Anstalten für den Geschäfts- u. industriellen Credit. Solche Institute sind (abgesehen von vielen Handwerker- od. Gewerbebanken, Vorschußvereinen, deren es in Württemberg allein zu Anfang des J. 1867 44 gab): die bayerische Hypotheken- u. Wechselbank in München (mit einem Actiencapitale von 20 Mill. fl. südd. Währ.), die königl. Bank zu Nürnberg; die Vereinsbank in Stuttgart (im März 1867 concessionirt, mit einem Actiencapitale von 6 Mill. fl. südd. Währ.), die kön. Hofbank in Stuttgart, die allgemeine Rentenanstalt ebenda, der württemb. Creditverein, der mit der Stuttgarter Lebensversicherungs- u. Ersparnißbank verbundene Capitalistenverein; die Bank für Süddeutschland (Act.-Cap. 20 Mill. fl. südd. Währ.) u. die Bank für Handel und Industrie (Act.-Cap. 50 Mill. fl. südd. Währ.), beide in Darmstadt.

Unterrichtsanstalten.

Volksschulen. Der Bestand der öffentlichen Volksschulen (also ohne die Privatschulen) ist nach den amtlichen Daten folgender:

	Schulen	Lehrer u. Lehrerinnen	Zahl der Schüler: Knaben	Mädchen	Zusammen	Auf 1000 Einw. kommen Schüler
Bayern (Ende 1862/3) .	8277	9525	296,313	304,138	600,451	128
Württemberg (1865) .	2204	3626	110,973	119,784	230,757	132
Baden (1863)	1820	2652	195,570		195,570	137

Das Großherzogthum Hessen besaß im Jahre 1867 1702 Volksschulen. Die Anzahl der in diesem Staate die Volksschulen besuchenden Kinder ist nicht festzustellen, indem in der zum letzten Male zu Ende des Jahrs 1862 ermittelten Anzahl der Schüler, außer den Volksschülern, auch die Gymnasiasten, Realschüler, Schüler in Privatinstituten 2c. enthalten sind. Die Gesammtzahl aller dieser Schüler betrug zu jener Zeit (abgesehen von den abgetretenen u. neu erworbenen Gebietstheilen) 132,039, nämlich 66,715 männlichen u. 65,324 weiblichen Geschlechts. — Die Verpflichtung zum Besuche der Volksschule währt in den genannten vier süddeutschen Staaten vom vollendeten 6. bis zum zurückgelegten 13. od. 14. Lebensjahre; nach Entlassung aus der Volksschule besteht überall ein Fortbildungsunterricht in Sonn- u. Feiertags- u. Winterschulen. In Bayern betrug 1862/63 die Zahl der Feiertagsschüler 230,882; in Württemberg belief sich 1865 die Zahl der Sonntagsschüler auf 111,378, jene der Schüler in den Winterabendschulen auf 17,337. — Zur Heranbildung der Lehrer bestehen in Bayern 10 Seminarien u. 35 Präparandenschulen, in Württemberg u. Baden je 3, in Hessen 2 Seminarien.

Gelehrten- und Realschulen. Zu diesen gehören: in Bayern 28 Gymnasien u. 62 isolirte lateinische Schulen, ferner die durch die kön. Verordn. v. 14. Mai 1864 neu organisirten 6 Realgymnasien, 8 Kreisgewerbe- u. 22 anderen Gewerbeschulen; in Württemberg 7 Gymnasien, 4 niedere evang.-theolog. Seminare, 4 Lyceen, 73 Lateinschulen, 9 Oberrealschulen u. 64 Realschulen; in Baden 7 Lyceen, 5 Gymnasien, 3 Pädagogien u. 30 höhere Bürgerschulen; in Hessen 5 Gymnasien, 1 Realgymnasium u. 9 Realschulen. — Die Anzahl der Schüler ist aus Folgendem zu ersehen:

Schüler	Bayern (1862/63)	Württemberg (1865)	Baden (1865/66)	Hessen (1865/66)	Insgesammt
an den Gelehrtenschulen . .	8863	4474	2977	1025	17,339
an den realistischen Anstalten	3539 [1])	4686	2670	1809	12,704
Summe . . .	12402	9160	5647	2834	30,043

Universitäten. Von den süddeutschen Staaten besitzt Bayern 3, Baden 2 Universitäten, Württemberg u. Hessen je 1 Universität; doch liegt die hessische (Gießen) auf norddeutschem Bundesgebiete. Außer den gewöhnlichen 4 Facultäten, von denen die theologische in München, Würzburg und Freiburg der katholischen, in Erlangen, Heidelberg u. Gießen der evangelischen Confession angehört, in Tübingen dagegen gedoppelt, katholisch u. evangelisch, ist, besteht in München, Würzburg u. Tübingen auch eine staatswirthschaftliche, in Tübingen eine naturwissenschaftliche Facultät. — Die Zahl der Lehrenden u. Studirenden an den einzelnen Universitäten betrug im Wintersemester 1866/67 folgende Ziffern:

	München	Würzburg	Erlangen	Tübingen	Heidelberg	Freiburg	Gießen	Zusammen
Lehrende . .	119	56	53	77	112	48	54	519
Studirende .	1170	545	421	756	742	340	349	4323

Polytechnische Schulen. An solchen bestehen: die polytechnische Schule in München (reorganisirt durch die kön. Verordn. v. 12. April 1868, mit 5 Abtheilungen: der allgemeinen Schule, der Ingenieurschule, der Hochbauschule, der mechanisch-technischen u. der chemisch-technischen Schule); die polytechnische Schule in Stuttgart (reorg. 1862, mit 2 vorbereitenden mathematischen Classen, 4 Fachschulen für die Architectur, das Ingenieurwesen, den Maschinenbau u. die chemische Technik u. 1 Classe für das Handelsfach); die polytechnische Schule in Karlsruhe (reorg. 1865, mit 7 Abtheilungen: einer mathematischen, einer Ingenieur-, einer Maschinenbau- u. mechanisch-technischen, einer Bau-, einer chemischen u. chemisch-technischen, einer Forst- u. einer landwirthschaftlichen Schule); die technische Schule in Darmstadt (reorg. 1864, mit 2 allgemeinen Classen und Fachcursen). Ueber die Zahl der Lehrenden u. Studirenden an diesen Schulen, im Studienjahre 1866/67 folgende Ziffern:

	München	Stuttgart	Karlsruhe	Darmstadt	Zusammen
Lehrende . . .	25	51	38	16	130
Studirende . .	234	532	501	100	1367

Fach- und Special-Lehranstalten. Als solche sind zu nennen: 1) für Theologie u. Philosophie, die 8 Lyceen in Bayern, von welchen 5 (zu Freising, Passau, Regensburg, Bamberg, Dillingen) in eine philosophische u. eine theologische Section zerfallen), 3 dagegen (zu Aschaffenburg, Augsburg und Speyer) nur die erstere begreifen; die 9 Clerical-Seminare in Bayern, von denen aber nur jenes in Eichstädt gleichzeitig Lehranstalt ist; die kathol. Priester-Seminare in Rottenburg (Württemberg), Freiburg (Baden) u. Mainz (Hessen); die evang.-theolog. Seminare an den Universitäten u. das evangel. Prediger-Seminar in Friedberg (Hessen). 2) Für Hebammenkunst und Thierheilkunde, die Hebammenschulen in München, Bamberg, Würzburg u. Stuttgart; die Thierarzneischulen in München u. Stuttgart. 3) Für Gewerbe u. Handel, in Bayern die Gewerbeschulen u. die öfters mit ihnen verbundenen Handelsschulen, die gewerblichen Fortbildungsschulen, die Baugewerkschule in München, die Kunstgewerb- u. die Handelsschule in Nürnberg; in Württemberg 109 gewerbliche Fortbildungsschulen (im Schuljahre 1865/66), 7 Handelsschulen, die Webschulen in Reutlingen u. Heidenheim, die Baugewerkschule in Stuttgart; in Baden 38 Gewerbeschulen; in Hessen die Kunst-Industrieschule in Offenbach, 54 Handwerker- u. 3 Handelsschulen; ferner in allen genannten Staaten die Zeichnungs- u. Industrie-(Arbeits-)Schulen. 4) Für Land- u. Forstwirthschaft, in Bayern die landwirthschaftliche Centralschule zu Weihenstephan, die Central-Forstlehranstalt zu Aschaffenburg, 1 Hufbeschlags-Lehranstalt, 7 Ackerbauschulen, 4 landwirthschaftl. Wintercurse u. die landwirthsch. Abtheilungen an 2 Gewerbeschulen; in Württemberg die land- u. forstwirthschaftliche Akademie in Hohenheim, 4 Ackerbauschulen, 1 Gartenbau- u. 1 Weinbauschule, 523 landwirthschaftl. Fortbildungsschulen (im J. 1865/66); in Baden 1 landwirthschaftliche Schule in Hochburg, 1 landwirthsch. Gartenbau-, 1 Wiesenbau-, 1 Obstbau- u. 1 Hufbeschlagsschule, 7 landwirthsch. Winterschulen; in Hessen die höhere landwirthsch. Lehranstalt zu Gießen, 1 Ackerbau- u. 2 landwirthsch. Fortbildungsschulen. 5) Für Bergbau, die Steigerschule in Amberg (Bayern). 6) Für Künste, die Akademie der bildenden Künste in München, die Kunstschulen in Stuttgart u. Karlsruhe, die Conservatorien für Musik in München und Stuttgart 2c. 7) Für militärische Ausbildung, das Cadettencorps, die Kriegsschule, die Artillerie- u. Genieschule u. die Kriegsakademie in München (Bayern); die Kriegsschule (bestehend aus der Cadetten- und der Portepeefähnrichsschule) in Ludwigsburg (Württemberg).

1) Einschließlich der Schüler an den mit einzelnen Gewerbeschulen vereinigten landwirthschaftlichen und Handelsabtheilungen.

Staatsverfassung.

Staatsform und Staatsoberhaupt. Sämmtliche süddeutsche Staaten besitzen die eingeschränkt-monarchische Staatsform; der Monarch übt überall die gesetzgebende Gewalt nur unter entscheidender Mitwirkung der Volksvertretung (der Ständeversammlung oder des Landtags) aus. Die Thronfolge ist in Bayern, Württemberg, Baden u. Hessen die „gemischte", d. h. Prinzessinnen können nur dann succediren, wenn der Mannsstamm des regierenden Hauses in allen Linien erloschen ist; im Fürstenthume Liechtenstein ist die Erbfolge „agnatisch", indem sie sich blos auf die männlichen Descendenten des ersten Erwerbers der Regierung beschränkt. Die Großjährigkeit des Monarchen tritt in allen süddeutschen Staaten mit dem zurückgelegten 18. Lebensjahre ein. Die Herrscher verleihen folgende Ritterorden: a) in Bayern: 8 an der Zahl, nämlich den Ritterorden vom heil. Hubert in 1 Classe, den Ritterorden vom heil. Georg in 3 Classen, den Militär-Max-Josephsorden in 3 Classen, den Verdienstorden der bayerischen Krone in 5 Classen, den Verdienstorden vom heil. Michael in 5 Classen, den Maximilians-Orden für Wissenschaft u. Kunst in 1 Classe mit 2 Abtheilungen, den Ludwigsorden mit 2 Abtheilungen, den Militär-Verdienstorden (gegr. 1866) mit 5 Classen; außerdem 2 von der Königin zu vergebende Damenorden, der heil. Elisabeth u. der heil. Theresia; — b) in Württemberg, 3 an der Zahl, nämlich den Orden der württembergischen Krone in 3 Classen, den Militär-Verdienstorden in 3 Classen u. den Friedrichsorden in 4 Classen; — c) in Baden, 3 an der Zahl, den Hausorden der Treue in 1 Classe, den militärischen Karl-Friedrich-Verdienstorden in 3 Classen, den Orden vom Zähringer Löwen in 5 Classen; — d) in Hessen, 2 an der Zahl, den Ludwigsorden in 5 Classen, den Verdienstorden Philipp des Großmüthigen in 6 Classen. — Ueber persönliche Verhältnisse der süddeutschen Monarchen Folgendes:

Staat	Dynastie	gegenwärtig regieren	Hofreligion
Bayern . .	Wittelsbach	König Ludwig II. (geb. 1845, reg. s. 1864)	katholisch.
Württemberg	Württemberg	König Karl I. (geb. 1823, reg. s. 1864)	evangelisch.
Baden . .	Zähringen	Großherzog Friedrich (geb. 1826, reg. s. 1852)	evangelisch.
Hessen . .	Hessen	Großherzog Ludwig III. (geb. 1806, reg. s. 1848)	lutherisch.
Liechtenstein.	Liechtenstein	Fürst Johann II. (geb. 1840, reg. s. 1858)	katholisch.

Staatsbürgerliche Verhältnisse. Die allgemeinen constitutionellen Rechte (Grundrechte) der Staatsbürger sind in allen süddeutschen Staaten anerkannt, so namentlich: Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetze, Freiheit und Sicherheit der Person u. des Eigenthums, Unabhängigkeit der Ausübung der bürgerlichen u. politischen Rechte von dem Religionsbekenntnisse, Gewissens- u. Religionsfreiheit, Preßfreiheit, freies Versammlungs- u. Vereinsrecht ꝛc. Hinwieder haben aber auch alle Einwohner gleiche staatsbürgerliche Pflichten.

Volksvertretung. Der Landtag (in Württemberg, Baden u. Hessen auch Ständeversammlung genannt) tritt nur im Fürstenthum Liechtenstein in einer Kammer zusammen, während er sich in den anderen süddeutschen Staaten in zwei Kammern theilt, von welchen die zweite in Bayern u. Württemberg auch die „Kammer der Abgeordneten", die erste in Bayern die „Kammer der Reichsräthe", in Württemberg die „Kammer der Standesherren" genannt wird. Mitglieder der ersten Kammer sind überall, vermöge ihrer Geburt, die Prinzen des regierenden Hauses u. die Häupter der standesherrlichen, ehemals reichsständischen fürstlichen u. gräflichen Familien, in Hessen auch der Senior der freiherrlichen Familie von Riedesel; ferner erscheinen in dieser Kammer in Bayern die Kronbeamten, die beiden Erzbischöfe, ein vom Könige auf Lebenszeit ernannter Bischof u. der Präsident des protestantischen Oberconsistorium's, in Baden u. Hessen der katholische Landesbischof u. ein vom Landesherrn auf Lebenszeit berufener evangelischer Prälat, in Baden 8 Abgeordnete des grundherrlichen Adels u. 2 Abgeordnete der beiden Landesuniversitäten, in Hessen der Kanzler der Landesuniversität, in Bayern, Württemberg u. Baden jene Personen, welche der Landesherr erblich od. auf Lebenszeit zu Mitgliedern ernennt, in Hessen endlich jene Staatsbürger, welchen vom Großherzoge die lebenslängliche Mitgliedschaft verliehen wird, deren Zahl jedoch 10 (in Baden 8) nicht übersteigen darf. Die zweite Kammer besteht aus den Abgeordneten, welche aus indirecten, in Württemberg aus allgemeinen directen Wahlen in den Wahlbezirken hervorgehen. Die Anzahl dieser Abgeordneten beträgt in Bayern 148, in Württemberg 70 (7 für ebenso viele größere Städte u. 63 für die Oberamtsbezirke), in Baden 63 (22 für 14 größere Städte u. 41 für die Aemter), in Hessen 45 (10 für 8 größere Städte u. 35 für die übrigen Gemeinden). Außer diesen sind Mitglieder der zweiten Kammer in Württemberg 13 Abgeordnete des ritterschaftlichen Adels (der Rittergutsbesitzer), die 6 protestant. Generalsuperintendenten, der Landesbischof, ein Vertreter des Domcapitels, der amtsälteste katholische Decan u. der Kanzler der Landesuniversität, in Hessen 6 Abgeordnete der adeligen Grundbesitzer. Der Landtag des Fürstenthums Liechtenstein zählt 15 Mitglieder, nämlich 3 vom Fürsten auf 6 Jahre ernannte u. 12 durch Wahlmänner aus dem Volke gewählte.

Der Eintritt in die erste Kammer ist in Württemberg u. Baden von der erlangten Volljährigkeit abhängig, für die Abgeordneten des grundherrlichen Adels in dem letztgenannten Staate u. für die geborenen Mitglieder in Hessen von dem vollendeten 25., für alle übrigen Mitglieder in Hessen von dem vollendeten 30. Lebensjahre. In Bayern haben die Reichsräthe mit erlangter Großjährigkeit wol Sitz in der Kammer, aber das Stimmrecht nur dann, wenn die kön. Prinzen

das 21., die übrigen Reichsräthe das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben. Zu erblichen Mitgliedern der ersten Kammer können vom Landesherrn nur jene adeligen Gutsbesitzer ernannt werden, welche das Staatsbürgerrecht haben und 1) in Bayern ein im Lehns- oder Fideicommißverbande stehendes Grundvermögen besitzen, auf welchem ein Grundsteuersimplum von 300 fl. s. W. lastet, 2) in Württemberg von einem mit Fideicommiß belegten Grundvermögen eine jährliche Rente von 6000 fl. s. W. beziehen u. 3) in Baden ein solches Gut innehaben, welches in der Grund- u. Gefällsteuer wenigstens zu 300,000 fl. s. W. angeschlagen ist. Um in Baden das Wahlrecht für den grundherrlichen Adel ausüben zu können, ist der Besitz eines Gutes nothwendig, das in der Grund- u. Gefällsteuer wenigstens auf 60,000 fl. südd. Währ. angeschlagen ist.

Bedingungen für die Ausübung der Stimmberechtigung, des activen u. passiven Wahlrechts hinsichtlich der zweiten Kammer u. des liechtenstein'schen Landtags sind: der Besitz des Staatsbürgerrechts; der Nachweis eines bestimmten Alters (in Liechtenstein des erreichten 24. Lebensjahrs; für die Urwähler in Bayern der erlangten Volljährigkeit, in Baden u. Hessen des vollendeten 25. Lebensjahrs; für die Wähler in Württemberg u. für die Wahlmänner in Bayern, Baden u. Hessen des vollendeten 25. Lebensjahrs; für die Abgeordneten in Bayern, Württemberg, Baden und Hessen des vollendeten 30. Lebensjahrs); die Entrichtung einer directen Steuer in Bayern und Hessen, welche in Hessen für die adeligen Grundbesitzer diejenige Grundsteuerziffer sein soll, die mindestens einem Normalsteuercapitale von 1770 fl. s. W. entspricht, während in diesem Lande für die Wahlmänner u. Abgeordneten der Städte u. übrigen Wahlbezirke die Zahlung eines mindestens einem Normalsteuercapitale von bezieh. 118 u. 550 fl. s. W. entsprechenden Betrags oder der Bezug einer jährlichen Besoldung von mindestens 1200 fl. s. W. od. der Nachweis eines jährl. Einkommens von wenigstens 1000 fl. s. W. aus Staatspapieren vorgeschrieben ist; der Besitz des Gemeindebürgerrechts od. eines öffentlichen Amts in Baden; der Betrieb eines Berufs auf eigene Rechnung in Liechtenstein.

Das Mandat der Abgeordneten dauert in Baden 8 (nur für die Abgeordneten der Universitäten 4) Jahre, in allen anderen Staaten 6 Jahre. Der Landtag wird in Bayern, Württemberg u. Hessen alle 3, in Baden alle 2 Jahre, in Liechtenstein jährlich zu ordentlichen Versammlungen einberufen. Die Präsidenten der ersten Kammer werden vom Landesherrn ernannt, jene der zweiten Kammer u. die Vicepräsidenten werden in Bayern von den Kammern frei gewählt, in Württemberg, Baden u. Hessen vom Landesherrn auf Vorschlag der Kammern berufen; in Liechtenstein wird der Landtagsvorsitzende u. sein Stellvertreter vom Landtage gewählt u. vom Landesfürsten bestätigt. Die Sitzungen der Landtage sind überall in der Regel öffentlich; der Diätenbezug der Abgeordneten u. die Verantwortlichkeit des Ministerium's ist in allen süddeutschen Staaten anerkannt.

Für die Zusammensetzung u. den Wirkungskreis der Volksvertretung sind maßgebend: in Bayern die Verfassungsurkunde v. 26. Mai 1818, das Gesetz v. 9. März 1828 u. das Wahlgesetz v. 4. Juni 1848; in Württemberg die Verf.-Urk. v. 25. Sept. 1819, nebst dem Verf.-Gesetze v. 26. März 1868; in Baden die Verf.-Urk. v. 22. Aug. 1818 u. die Wahlordn. v. 23. Dec. 1818; im Großh. Hessen die Verf.-Urk. v. 17. Dec. 1820 u. das Gesetz v. 6. Sept. 1856; in Liechtenstein die Verf.-Urk. v. 26. Sept. 1862.

Kreis-, Bezirks- und Gemeindeverfassung. Kreisvertretungen bestehen in Bayern (der Landrath) u. in Baden (die Kreisversammlung), Bezirksvertretungen in Bayern (der Districtsrath), in Württemberg (die Amtsversammlung) u. in Hessen (der Bezirksrath); auch können sich in Baden innerhalb des Kreisverbandes engere Verbände (Bezirksverbände) bilden, welche in einer Bezirksversammlung ihre Vertretung finden. Die bayerischen Landräthe sind aus den Abgeordneten der Districtsgemeinden, aus den Vertretern der unmittelbaren Städte, der größeren Grundbesitzer, der Pfarrer u. der Universitäten zusammengesetzt, welche alle auf 6 Jahre gewählt werden; die badische Kreisversammlung besteht aus den größten Grundbesitzern, den Mitgliedern des Kreisausschusses, den auf 3 Jahre gewählten Vertretern der größeren Städte und sonstigen auf 6 Jahre gewählten Abgeordneten. In der württembergischen Amtsversammlung erscheinen die Abgeordneten der Gemeinderäthe, im bayerischen Districtsrathe sind die Großgrundbesitzer u. die Gemeinden, im hessischen Bezirksrathe endlich die letzteren u. die Höchstbesteuerten vertreten.

In den Gemeinden sind als Vertretungen u. als beschließende u. überwachende Organe bestimmt: in Bayern der Gemeindeausschuß (in den Städten u. größeren Märkten das Collegium der Gemeindebevollmächtigten, auf 9 Jahre gewählt, in den Landgemeinden auf 3 Jahre gewählt), in der Pfalz u. in Hessen der Gemeinderath (dort alle 5 Jahre zur Hälfte erneuert, hier auf 9 Jahre gewählt), in Württemberg der Bürgerausschuß (auf 2 Jahre gewählt), in Baden der Bürger- u. der große Ausschuß (auf 6 Jahre gewählt). Die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten wird besorgt in Bayern von dem Magistrate in den Städten u. größeren Märkten (dessen Mitglieder entweder auf Lebenszeit, wie die rechtskundigen Bürgermeister u. Räthe, oder auf 6 Jahre gewählt werden), von dem Gemeindevorsteher in den Landgemeinden (auf 3 Jahre gewählt), in der Pfalz vom Bürgermeister (von der Regierung auf 5 Jahre ernannt), in Württemberg von dem Schultheiß (auf Lebenszeit ernannt — in den Städten Stadtschultheiß genannt) und dem Gemeinderath (auf 6 Jahre gewählt — in den Städten Stadtrath genannt), in Baden von dem Bürgermeister (auf 9 Jahre gewählt) u. dem Gemeinderath (auf 6

Jahre gewählt), in Hessen von dem Bürgermeister und seinen Beigeordneten (zeitweilig von der Regierung ernannt).

Kirchliche Verfassung. Für die katholischen Glaubensgenossen erscheinen als obere Kirchenbehörden: in Bayern die beiden Erzbisthümer München-Freising und Bamberg und 6 Bisthümer (im München-Freisinger Metropolitan-Sprengel zu Augsburg, Passau u. Regensburg, im Bamberger zu Würzburg, Eichstädt u. Speyer), in Baden das Erzbisthum Freiburg, in Württemberg das Bisthum Rottenburg, in Hessen das Bisthum Mainz, beide letztere zum erzbischöflichen Sprengel von Freiburg gehörig. Liechtenstein bildet einen Bestandtheil der bischöflichen Diöcese Chur in der Schweiz. Den erzbischöflichen u. bischöflichen Ordinariaten unterstehen die Decanate. Die Zahl der Klöster beträgt in Süddeutschland etwa 450 mit 1060 Mönchen (1864 in Bayern 1016, 1866 in Hessen 44) und c. 5000 Nonnen. — Die Verfassung der evangelischen Kirche beruht in Bayern, Württemberg (hier mit kön. Verordnung v. 20. Dec. 1867 regulirt) und Baden auf dem Synodal- u. Presbyterial-, in Hessen auf dem Consistorial-Systeme. Die obersten kirchlichen Behörden sind: in Bayern das Ober-Consistorium in München (mit 2 Consistorien) u. das pfälzische Consistorium in Speyer, in Württemberg das Consistorium u. der Synodus in Stuttgart, in Baden der Oberkirchenrath in Karlsruhe, in Hessen das Oberconsistorium in Darmstadt; von diesen Behörden dependiren in Bayern u. Baden die Decane, in Württemberg u. Hessen bezieh. die Generalsuperintendenten u. Superintendenten u. die Decane Ueber die Anzahl der Geistlichen (für die katholische Confession hauptsächlich nach den Angaben in Neher's kirchl. Statistik, Regensb. 1865, für die protestant. Confessionen nach Zeller's kirchl. Statistik, Stuttg. 1865) folgende Daten:

	Bayern	Württemberg	Baden	Hessen	Liechtenstein	Zusammen
katholische Priester (1864) . .	6899	1041	1100	300	20	9360
evangelische Geistliche (1862) .	1256	1096	423	500	—	3275

Staatsverwaltung.

Staatsverwaltung in Bayern. Die Leitung der Staatsgeschäfte ist in oberster Linie unter 7 Staatsministerien vertheilt, nämlich unter die Staatsministerien des kön. Hauses u. des Aeußern, der Justiz, des Innern, der Kirchen- u. Schulangelegenheiten, der Finanzen, des Handels u. der öffentlichen Arbeiten, des Kriegs, neben welchen noch ein Staatsrath theils berathend, theils entscheidend wirkt. Centralstellen im Ressort der einzelnen Staatsministerien sind folgende: im Departement des Innern der Ober-Medicinalausschuß, im Finanz-Departement der oberste Rechnungshof, die General-Bergwerks- u. Salinen-Administration, die Staatsschulden-Tilgungscommission ꝛc., im Handels-Departement die oberste Baubehörde, das statistische Bureau, die Generaldirection der kön. Verkehrsanstalten u. die General-Zolladministration, im Kriegsdepartement die Generalinspection der Armee, das Generalauditoriat ꝛc., alle mit dem Sitze in München.

Als Oberbehörde für die Verwaltung befindet sich in jedem der 8 Kreise oder Regierungsbezirke, in welche das Königreich eingetheilt wird, eine Regierung, welche in 2 Kammern, für das Innere u. die Finanzen zerfällt, und ein Kreisscholarchat, einen Kreis-Medicinalausschuß, eine Kreisbaubehörde u. eine Kreiskasse zur Seite hat. Unter den Regierungen stehen für die innere u. Polizeiverwaltung die Bezirksämter in den Verwaltungsdistricten, die Magistrate in den größeren, sogen. unmittelbaren Städten (neben welchen jedoch die Vorstände aller Gemeinden die Ortspolizei wahrzunehmen haben) und die kön. Polizeidirection in München, für das Bauwesen die Baubehörden, für die Finanzgeschäfte die Rentämter, für die Forstsachen die Forstämter. — Die Rechtspflege wird vom Ober-Appellationsgerichte in München (als Cassationshof u. letzter Instanz), von 8 Appellationsgerichten in den einzelnen Kreisen, von den Bezirksgerichten (Collegialgerichten) und den Schwurgerichtshöfen (in jedem Kreise 1), von den Stadt- u. Landgerichten (Einzelgerichten) u. von einigen besonderen Gerichten ausgeübt. Ueber die Gliederung der Verwaltungs- u. Justizbehörden in den einzelnen Kreisen folgende Tabelle:

Kreis	Sitz der Regierung	Bezirks-Aemter	Unmittelb. Magistrate	Sitz des Appellat.-Gerichts	Bezirks-gerichte	Stadt- u. Landgerichte
Oberbayern	München	25	3	München	7	43
Niederbayern	Landshut	21	3	Passau	5	35
Oberpfalz und Regensburg . . .	Regensburg	18	2	Amberg	4	34
Oberfranken	Bayreuth	19	3	Bamberg	4	36
Mittelfranken	Ansbach	17	9	Eichstädt	5	36
Unterfranken und Aschaffenburg .	Würzburg	22	3	Aschaffenburg	5	44
Schwaben und Neuburg . . .	Augsburg	19	8	Neuburg a/D.	4	36
Pfalz	Speyer	12	—	Zweibrücken	4	31
Summe	8	153	31	8	38	295

Staatsverwaltung in Württemberg. Die höchste Staatsbehörde ist der aus den Ministern und den vom Könige hiezu ernannten Mitgliedern gebildete Geheime-Rath. Den

einzelnen Zweigen der Staatsverwaltung sind 6 Ministerien zu Stuttgart vorgesetzt, nämlich das Ministerium der Justiz, das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten (mit dem Lehenrathe u. der Centralbehörde für die Verkehrsanstalten, welche aus 4 Sectionen besteht, nämlich der Eisenbahnbau-Commission, der Eisenbahndirection, der Postdirection u. der Telegraphendirection), das Ministerium des Innern (mit der Abtheilung für das Staatsstraßen- u. Wasserbauwesen, der Ablösungscommission, dem Medicinalcollegium, der Centralstelle für Handel u. Gewerbe, der Centralstelle für die Landwirthschaft, der Centralstelle für Landesculturſachen ꝛc.), das Ministerium des Kirchen- u. Schulwesens (welchem die Abtheilung für das Gelehrten- u. Realschulwesen einverleibt ist u. das evang. Consistorium, der katholische Kirchenrath u. die israelitische Oberkirchenbehörde unmittelbar untergeordnet sind), das Kriegsministerium (mit dem Oberkriegsgericht u. dem Oberrecrutirungsrath) und das Finanzministerium (mit der Oberfinanzkammer, welche in die Domänendirection, die Forstdirection u. den Bergrath zerfällt, ferner mit der Oberrechnungskammer, der Staatskassenverwaltung, dem Steuercollegium u. dem statistisch-topographischen Bureau).

In jedem der 4 Kreise, in welche das Königreich eingetheilt wird, ist als leitende Verwaltungsbehörde eine Kreisregierung bestellt u. dem Ministerium des Innern unmittelbar untergeordnet. Den Kreisregierungen unterstehen für die Administration in den Oberamtsbezirken die Oberämter, deren Functionen in der Haupt- u. Residenzstadt Stuttgart von der kön. Stadtdirection wahrgenommen werden; die untersten Organe für die Landes- u. Ortspolizei sind die Gemeindevorsteher. Ferner sind als Territorialbehörden die Cameral- u. Zollämter für das Finanzwesen, die Forstämter für die Forstverwaltung, die Straßenbau-Inspectionen u. die Bezirksbauämter für das öffentliche Bauwesen berufen ꝛc. — Für die Rechtspflege bestehen (nach der Gerichtsverfassung v. 13. März 1868) das Obertribunal in Stuttgart, die 8 Kreisgerichtshöfe, die 8 Schwurgerichtshöfe, das Stadtgericht für die Stadt Stuttgart, 63 Oberamtsgerichte u. die Ortsgerichte. — Bestand der Administrativ- u. Justizbehörden in den Kreisen u. Bezirken:

Kreis	Sitz der Kreisregierung	Oberämter (incl. Stadtdirection)	Kreisgerichtshöfe	Stadt- u. Oberamtsgerichte
Neckarkreis	Ludwigsburg	17	8	17
Schwarzwaldkreis . .	Reutlingen	17		17
Jagstkreis	Ellwangen	14		14
Donaukreis	Ulm	16		16
Summe . .	4	64	8	64

Staatsverwaltung in Baden. Die oberste Verwaltungsbehörde ist das Staatsministerium, welches, unter dem Vorsitze des Großherzogs, aus den Vorständen der Departements-Ministerien, aus dem Präsidenten des evangel. Oberkirchenraths u. (bei Competenzstreitigkeiten) aus höheren Gerichtsbeamten gebildet ist; ihm untersteht unmittelbar die Oberrechnungskammer. Die einzelnen Departements-Ministerien (mit dem Sitze in Karlsruhe) sind folgende 6: das Ministerium des großh. Hauses u. der auswärtigen Angelegenheiten; das Ministerium der Justiz; das Ministerium des Innern, welchem der Verwaltungshof in Bruchsal, der Obermedicinalrath, der Oberschulrath, der Verwaltungsgerichtshof u. der Oberrath der Israeliten unmittelbar unterstehen; das Handelsministerium, mit welchem das statistische Bureau vereinigt ist u. von welchem die Oberdirection des Wasser- u. Straßenbaues u. die Direction der Verkehrsanstalten direct ressortiren; das Finanzministerium, welches der General-Staatskasse, der Domänendirection (für Domänen, Forste, Berg- u. Hüttenwerke), der Steuerdirection, der Zolldirection u. der Baudirection vorgesetzt ist; das Kriegsministerium mit dem General-Auditoriat ꝛc.

Zum Zwecke der örtlichen Vollziehung der Aufgaben der gesammten innern Staatsverwaltung ist das Großherzogthum in 59 Amtsbezirke abgetheilt; in jedem Bezirke ist als Staatsverwaltungsbehörde das Bezirksamt aufgestellt, welches die ihm zugewiesenen Geschäfte theils allein, theils in Verbindung mit dem aus ausgezeichneten Bewohnern gebildeten Bezirksrathe besorgt. Zur Pflege gemeinsamer öffentlicher Interessen u. Angelegenheiten sind die Amtsbezirke in Kreise (Kreisverbände) vereinigt, in welchen die Selbstverwaltung der Kreisversammlung u. dem Kreisausschusse übertragen ist u. als Organ der Staatsregierung (Kreishauptmann) der Verwaltungsbeamte des Bezirks, in welchem die Kreisverwaltung ihren Sitz hat, zu fungiren berufen ist. Zur Aufsicht über die Amts- u. Kreisverwaltung verwendet das Ministerium des Innern Bevollmächtigte aus der Zahl seiner Collegialmitglieder als Landescommissäre mit auswärtigem Wohnsitze. (Gesetz v. 5. Oct. 1863, betr. die Organisation der innern Verwaltung.) — Die Handhabung der Ortspolizei ist Sache der Bürgermeister. — Für die Finanzverwaltung bestehen Steuerrevisionen, Obereinnehmereien, Zoll- u. Steuerämter, für das öffentliche Bauwesen bestehen Bezirksbau-Inspectionen, Wasser- u. Straßenbau-Bezirksinspectionen als untere Behörden ꝛc. — Die Rechtspflege wird (nach dem Gesetze v. 19. Mai 1864) von folgenden ordentlichen Gerichten gehandhabt: von dem Oberhofgericht in Mannheim, von 11 Kreisgerichten, von denen 5 (mit Appellationssenaten versehen) als Kreis- u. Hofgerichte wirksam sind, von 5 Schwurgerichtshöfen und von 66 Amtsgerichten. — Ueber die Verwaltung in den Kreisen u. Bezirken u. über die Gerichtsbehörden folgende Tabelle:

Sitz des Landescommissärs	Kreis (Sitz der Kreisverwaltg. u. des Kreisgerichts)	Sitz des Kreis- u. Hofgerichts	Bezirks-Aemter	Amts-gerichte
Konstanz	Konstanz	Konstanz	7	8
	Villingen		3	3
	Waldshut		5	5
Freiburg	Freiburg	Freiburg	8	8
	Lörrach		4	4
Karlsruhe	Offenburg	Offenburg	6	7
	Baden		5	5
	Karlsruhe	Karlsruhe	6	7
Mannheim	Mannheim	Mannheim	3	4
	Heidelberg		4	6
	Mosbach		8	9
Summe	11	5	59	66

Staatsverwaltung in Hessen. Die obersten Staatsbehörden sind der consultative, doch in gewissen Fällen auch entscheidende Staatsrath und die 5 verwaltenden Ministerien: des großh. Hauses u. des Aeußern, des Innern, der Justiz, der Finanzen u. des Kriegs, denen als Centralbehörden untergeordnet sind u. zw. dem Ministerium des Aeußern die Commission für Postangelegenheiten, dem Ministerium des Innern die Oberstudien- u. die Obermedicinaldirection, die Centralstellen für die Landesstatistik, für die Landwirthschaft, für die Gewerbe u. den Landesgewerbverein u. der Administrativ-Justizhof, dem Finanz-Ministerium die Oberrechnungskammer, die Obersteuer-, die Oberzoll-, die Oberforst- u. Domänen- u. die Oberbau-Direction 2c., alle in Darmstadt.

Jedem der 24 Kreise, in welche die 3 Provinzen des Großherzogthums Hessen gegenwärtig eingetheilt werden, ist als Administrativ- u. Polizeibehörde das Kreisamt vorgesetzt; die Kreisämter unterstehen den direct vom Ministerium des Innern abhängigen Provinzialdirectionen, als welche die Kreisämter in den 3 Provinzialhauptstädten fungiren. Von den Kreisämtern dependiren die großh. Polizeiverwaltungen in 7 größeren Städten u. die Bürgermeister in den Gemeinden, als Träger der örtlichen Polizeigewalt. Sonst bestehen als untere Behörden Steuercommissariate, Obereinnehmereien, Zollämter, Forst- u. Rentämter, Provinzial- und Kreisbauämter u. s. w. — Ordentliche Gerichte sind: das Oberappellations- und Cassationsgericht in Darmstadt, die beiden Hofgerichte u. das rheinhessische Obergericht, die Schwurgerichtshöfe; ferner in den Provinzen Starkenburg u. Oberhessen die Bezirksstrafgerichte, die Stadt- u. Landgerichte u. die Ortsgerichte, in Rheinhessen die Bezirks- u. Friedensgerichte. — Verwaltungs- u. Gerichtsorganismus in den Provinzen:

Provinz.	Sitz d. Provinz.-Direction.	Kreisämter.	Sitz d. Hof- od. Obergerichts.	Bezirks-straf-gerichte.	Bezirks-gerichte.	Stadt- u. Land-gerichte.	Friedens-gerichte.
Starkenburg	Darmstadt	10	Darmstadt	2	—	18	—
Oberhessen	Gießen	9	Gießen	3	—	23	—
Rheinhessen	Mainz	5	Mainz	—	2	—	12
Summe	3	24	3	5	2	41	12

Staatsverwaltung in Liechtenstein. Die oberste Staatsbehörde ist die Hofkanzlei, die sich am Sitze des Fürsten in Wien befindet u. gleichzeitig als Appellationsgericht fungirt. Ihr untersteht als Landesbehörde die Regierung in Vaduz, von der wiederum ein Landgericht als politische u. Justizbehörde I. Instanz abhängt. Als oberster Gerichtshof ist das k. k. österr. Oberlandesgericht in Innsbruck bestellt.

Staatsfinanzen.

Ueber den Staatshaushalt der süddeutschen Staaten folgende Ziffern, in Gulden südd. Währung:

		Einnahmen.	Ausgaben.	Staatsschuld.	
Bayern.	Voranschlag 1868 u. 1869, jährlich: Brutto	87,144,606	87,144,606	Ende Aug. 1867	402,524,239
	Voranschlag 1868 u. 1869, jährlich: Netto	58,508,588	58,508,588		
Württemberg.	Ordentl. Finanz-Etat 1867/68	19,957,708	19,957,708	1. Juli 1867	113,330,220
	Ordentl. Finanz-Etat 1868/69	21,301,667	21,301,667		
	Ordentl. Finanz-Etat 1869/70	22,395,981	22,430,472		
	Außerordentl. Etat 1867—70	4,649,460	4,649,460		
Baden.	Ordentl. Budget 1868 incl. Verwaltungskosten	19,327,343	18,772,865	1. Januar 1867	126,793,542
	Ordentl. Budget 1868 ohne Verwaltungskosten	14,439,101	13,884,623		
	Ordentl. Budget 1869 incl. Verwaltungskosten	19,328,263	19,138,062		
	Ordentl. Budget 1869 ohne Verwaltungskosten	14,459,897	14,269,696		
	Außerord. Ausg.-Etat pro 1868 u. 1869	—	5,730,614		
	Budget der Posten und Eisenbahnen 1868	18,075,876	13,461,250		
	Budget der Posten und Eisenbahnen 1869	18,738,561	14,032,786		
Hessen,	Budget 1866—68 jährlich	9,248,357	8,833,301	Ende 1863	16,613,379
Lichtenstein	(Finanzetat für d. J. 1868)	71,872	67,728		—

Unter den vorstehenden Ausgaben sind die Kosten für das Militär mit folgenden Ziffern enthalten: in Bayern (Netto jährl.) 14,975,465 fl. (außerdem für beide Jahre 1868 u. 1869 außerordentl. Aufwand v. 2,580,341 fl.); in Württemberg 1867/8 4,454,744, 1868/9 4,882,904, 1869/70 5,109,647, im außerordentl. Etat für die 3 Jahre 3,103,300 fl.; in Baden (Netto) 1868 4,526,966, 1869 4,867,281, im außerordentl. Etat für beide Jahre 3,302,779 fl.; in Hessen 1,723,173 fl., wozu noch ein außerordentl. Militärbudget kommt, das für die Jahre 1866—68 auf mehr als 5 Mill. fl. geschätzt wird.

Kriegsmacht.

Die Regierungen von Bayern, Württemberg, Baden u. Hessen haben auf einer Conferenz zu Stuttgart unterm 5. Febr. 1867 die Vereinbarung getroffen, die Wehrkräfte ihrer Länder so zu organisiren, daß sie zu gemeinsamer Action unter sich u. mit Norddeutschland befähigt werden. Demgemäß sollen in ihren Ländern gemeinschaftliche Principien einer der preußischen nachgebildeten Wehrverfassung, und einer gleichartigen Eintheilung u. Ausrüstung der Truppen bestehen, in letzterer Hinsicht namentlich gleichartige taktische Einheiten, möglichste Uebereinstimmung der Reglements, der Feuerwaffen u. Munition, gemeinschaftliche größere Uebungen u. gleichmäßige Ausbildung der Offiziere.

Hessen hat seitdem seine Truppen (infolge der Militärconvention vom 7. April 1867) mit dem Norddeutschen Bundesheere vereinigt und die norddeutsche Kriegsverfassung angenommen (vgl. S. 23 u. folg.) und in den drei anderen Staaten ist die Regelung der Wehrverfassung nach gleichen Grundsätzen Anfangs 1868 erfolgt.

Die Wehrverfassung beruht nun in Bayern auf dem Gesetze v. 30. Jan. 1868, in Württemberg auf dem Kriegsdienstgesetze v. 12. März 1868 u. in Baden auf dem Wehrgesetze v. 12. Febr. 1868.

Nach diesen Wehrgesetzen sind in Bayern, Württemberg u. Baden alle waffentauglichen Staatsbürger zum persönlichen Wehrdienste verpflichtet. Von dieser Verpflichtung sind befreit: die Prinzen des regierenden Hauses; ferner in Bayern die Standesherren u. ihre Familien, der geistliche Stand der Katholiken u. Protestanten u. vorschriftsmäßig angestellte Rabbiner, der einzig übrig gebliebene Sohn solcher Aeltern, welche einen Sohn u. jeder Sohn von Aeltern, welche zwei Söhne im Heeresdienste verloren haben; in Württemberg die Mitglieder der mediatisirten, vormals reichsständischen Familien und die Angehörigen des geistlichen Berufs, welche die Aufnahmsprüfung in das Priesterseminar oder die erste evangelische Kirchendienstprüfung erstanden haben, sowie geprüfte Rabbinatscandidaten; in Baden die Standesherren u. ihre männlichen Familienangehörigen. Eine zeitweise Befreiung im Frieden genießen in Bayern Studirende der Theologie u. Rabbinatscandidaten, Schullehrer u. Candidaten des Schulamts, der Sohn einer Familie, welcher dieselbe durch seine Arbeit ernährt und der jüngere von 2 Söhnen bis zu dem Kalenderjahre, in welchem die Dienstpflicht seines eingereihten Bruders in der activen Armee endigt. In Württemberg u. Baden kann hinwieder für gewisse Wehrpflichtige eine Zurückstellung oder Zutheilung zur Ersatzreserve stattfinden, u. zwar in Württemberg wegen Familienverhältnisse, in Baden wegen dieser, sowie wegen Ausbildung in einem Gewerbe, wegen Ausübung eines Gewerbes in entlegenen Ländern und wegen des geistlichen Berufs.

Die bewaffnete Macht besteht in jedem der drei genannten Staaten aus dem stehenden Heere (in Württemberg der Linie) und der Landwehr. Die Verbindlichkeit zum Kriegsdienste dauert in Bayern 11, in Württemberg u. Baden 12 Jahre; hievon entfallen in Bayern 6 Jahre (3 Jahre in der activen Armee u. 3 Jahre in der Reserve), in Württemberg u. Baden 7 Jahre (3 Jahre im activen Heere u. 4 Jahre in der Kriegsreserve) auf die Dienstzeit im stehenden Heere, der Rest von 5 Jahren ist in der Landwehr, die aus sämmtlichen Mannschaften gebildet wird, welche ihrer Verpflichtung im stehenden Heere genügt haben, zuzubringen. In Bayern ist für Angehörige der berittenen Truppen, die freiwillig ein viertes Jahr bei der activen Armee bleiben, die Dienstzeit in der Reserve u. der Landwehr auf je 2 Jahre beschränkt. Wehrpflichtige Schulamtscandidaten u. Volksschullehrer genügen in Württemberg u. Baden ihrer Dienstpflicht im activen Heere durch eine sechswöchige militärische Uebung.

Die Wehrpflicht im stehenden Heere beginnt in Bayern u. Württemberg mit dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Pflichtige das 21ste Lebensjahr zurücklegt. In Baden erfolgt der Eintritt in das stehende Heer in dem Kalenderjahre, in welchem der Wehrpflichtige das 20ste Lebensjahr vollendet. — Der freiwillige Eintritt in das active Heer ist dem Staatsanhörigen schon nach dem vollendeten 17ten Lebensjahre gestattet. Junge Leute von nachgewiesener höherer Bildung, welche sich selbst bekleiden u. verpflegen, können als einjährige Freiwillige in das stehende Heer eintreten. Diese werden, nach Vollendung des einjährigen Dienstes, zur Reserve entlassen, aus welcher sie (nach dreijähriger Dienstzeit in Bayern u. sechsjähriger in Baden) in die Landwehr übergehen; in Württemberg dauert ihre Dienstzeit in der Kriegsreserve so lange, als die Altersclasse, welcher sie angehören, in dieser dienstpflichtig ist. Die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienste kann in Württemberg u. Baden auch gewissen gewerblichen Arbeitern, dort auch gewissen Landwirthen, hier Gewerbtreibenden in entlegenen Ländern ertheilt werden. Die ob ihres höhern Bildungsgrades aufgenommenen einjährigen Freiwilligen haben Anspruch auf Offizierstellen in der Reserve und Landwehr.

Die Mannschaften der Reserve u. Landwehr sind im Frieden (mit Ausnahme der Landwehrstämme u. abgesehen von den Uebungen oder vorübergehenden Dienstleistungen) in ihre Heimat entlassen; sie werden im Falle einer Mobilmachung einberufen. Die Landwehr-Infanterie bildet selbständige Truppenkörper, die Landwehrmänner der übrigen Truppenkörper werden zur Verstärkung u. Ergänzung des stehenden Heeres verwendet. — Die Landwehr wird nach Landwehr-Bataillonsbezirken eingetheilt, welche gleichzeitig die Ergänzungsbezirke für das stehende Heer sind.

In Bayern besteht — zur Mitwirkung bei Erhaltung der innern Sicherheit — nach dem neuen Wehrgesetze eine Bürgerwehr, als welche bis zum 1. Januar 1869 die bisherige Landwehr fungirt.

Was die Truppenorganisation anbelangt, so soll, gemäß der Stuttgarter Conferenz, der Formationsstand des stehenden Heeres 1½ bis 2 Proc., der wirkliche Präsenzstand (ohne Einrechnung der Offiziere u. Militärbeamten) ¾ bis 1 Proc. der Bevölkerung betragen, die Infanterie in Bataillons (à 4 Comp.) zu 1000 Mann, die Cavallerie in Regimentern zu 5 Escadrons, die Artillerie in Batterien zu 6 Geschützen eingetheilt werden u. es sollen auf je 1 Bataillon Infanterie thunlichst 1 Escadron u. auf je 1000 Mann Infanterie u. Cavallerie 3 Geschütze entfallen. Die Armeecorps sollen in einer Stärke von 30,000 bis 45,000 Mann formirt werden.

Die königl. bayerische Armee besteht gegenwärtig aus 16 Linien-Infanterie-Regtrn. (à 3 Bataill. zu 4 Comp.), 10 Jägerbataillonen (zu 4 Comp.), 10 Cavallerie-Regtrn. (2 Kürassier-, 2 Ulanen- u. 6 Chevauxlegers-Regtrn., à 5 Escadr.), 4 Artillerie-Regtrn., (à 13 Batterien u. 1 Fuhrwesens-Escadron), 1 Genie-Regt. (zu 10 Comp. u. 1 Fuhrwesens-Abtheilung), 1 Ouvriers- u. 1 Feuerwerks-Compagnie, 4 Sanitätscompagnien, 6 Verpflegsabtheilungen und 32 Landwehr-Bataillonen. Ferner gehören ihr an die Generalität, der General-Quartiermeisterstab, die Leibgarde der Hartschiere, 2 Garnisonscompagnien u. die Gensd'armerie. Die active Armee soll nach dem neuen Wehrgesetze v. 30. Jan. 1868 bis zum 31. Dec. 1871 ohne Einrechnung der Offiziere, Militärbeamten u. Ersatzmannschaften 1 Proc. der Bevölkerung betragen; vom 1. Jan. 1872 an wird die Zahl der jährlich im Frieden in die active Armee Einzureihenden in dem Finanzgesetze festgestellt. Der Stand der Armee (incl. Offiziere rc.) beträgt auf dem Friedensfuße (nach der mit kön. Entschl. v. 10. Mai 1868 genehmigten Formation) u. im Falle der Mobilmachung (nach den diesfallsigen der Abgeordnetenkammer vorgelegten Daten) folgende Ziffern:

	Friedensstand.		Kriegsstand.	
Infanterie u. Jäger	40,554	Mann.	60,000	Mann.
Cavallerie	7,290	„	10,450	„
Artillerie	7,112	„	11,028	„
Genietruppen	1,412	„	2,150	„
Ouvriers- u. Feuerwerkscompagnie	289	„	629	„
Sanitätscompagnien	624	„	696	„
Summe	57,281	„	84,953	„

Eingerechnet die besonderen Branchen u. die Gensd'armerie beläuft sich der Friedensstand der bayer. Armee auf mehr als 60,000 Mann; die Kriegsstärke ist, einschließlich der Ersatztruppen u. der Landwehr, auf c. 140,000 Mann anzuschlagen. Militärische Oberbehörden sind die General-Inspection der Armee, die 4 General-Commanden (mit 8 Infanterie- u. 4 Cavallerie-Brigaden), das Artillerie-Commando (mit 2 Artill.-Brigaden) u. das Genie-Commando.

Das kön. württembergische Truppencorps begreift 8 Linien-Infanterie-Regtr. (à 2 Bataill. zu 4 Comp.), 3 Jägerbataillone (à 4 Comp.), 1 Feldjägerschwadron, 4 Reiterregtr. (à 4 Schwadr.), 1 Artillerie-Brigade mit 1 Feldregt. (3 Bataill.), 1 Festungsbataill., 2 Arsenalcomp. u. 2 Trainabtheilungen, 1 Pionnierbataillon u. 10 Landwehrbataillone, ferner das Corpscommando, die Generalität, den General-Quartiermeisterstab, das Sanitätswesen, 1 Disciplinarcompagnie u. s. w. Im Kriege werden für jedes Infanterie- u. Jägerbataillon 1 Ersatzcompagnie, für jedes Reiterregt. 1 Ersatzschwadron u. für die Artillerie 3 Ersatzbatterien gebildet. Nach dem Militär-Etat pro 1867—70 ist die Friedens- u. Kriegsformation des kön. Truppencorps (excl. Offiziere, Beamte u. Landwehr) folgende:

	Friedens-formation Mann.	Kriegsformation — Mann. Feld-truppen.	Festungs-truppen.	Ersatz-truppen.	Summe.
Infanterie	9,081	14,580	5,100	4,850	24,530
Reiterei	2,163	2,140	160	660	2,960
Artillerie	1,571	1,910	1,200	300	3,410
Pionniere	247	410	200	100	710
Sanitätswesen	234	710	220	—	930
Zusammen	13,296	19,750	6,880	5,910	32,540

Einschließlich der Offiziere u. der besonderen Branchen beträgt die Friedensstärke der württ. Armee c. 14,000 u. die Kriegsstärke (incl. 10,000 M. Landwehr) ungefähr 45,000 Mann. Abgesehen von der Landwehr bildet das Truppencorps im Kriege 1 Felddivision, 1 Festungsbrigade u. die Ersatztruppen.

Die großherzogl. badischen Truppen umfassen, unter einem Divisions-Commando, 3 In-

fanterie-Brigaden mit 6 Regtrn. (1 Grenadier- u. 5 Linien-Regtrn.) à 3 Bataill., 1 Cavallerie-Brigade mit 3 Dragoner-Regtrn. à 5 Escadr., 1 Artillerie-Brigade mit 1 Feldartillerie-Regt., 1 Festungsartillerie-Bataillon, 1 Pionnier- u. 1 Trainabtheilung, ferner 10 Bataillone Landwehr. Die Formation schließt sich streng den Grundsätzen des norddeutschen Heeressystems an. Nach dem Contingentsgesetze v. 12. Febr. 1868 ist die Friedenspräsenzstärke (ohne Offiziere u. Militärbeamte) auf 14,000 Mann festgestellt u. soll die Landwehr mit etwa 8000 Mann vorgesehen werden. Die Friedens- und Kriegsstärke (incl. Offiziere) ist in dem den Kammern vorgelegten Militärbudget pro 1868 u. 1869 also normirt:

	Friedensstärke.		Kriegsstärke — Mann.			
			Stehendes Heer.	Ersatztruppen.	Landwehr.	Summe.
Höhere Stäbe	21	Mann	152	—	—	152
Infanterie	10,119	"	19,113	7029	—	26,142
Cavallerie	2,202	"	2,094	750	—	2,844
Artillerie	1,771	"	3,701	516	—	4,217
Pionniere	264	"	506	128	—	634
Train	147	"	1,363	386	—	1,749
Landwehr-Infanterie	160	"	—	—	7939	7,939
Zusammen	14,684	"	26,929	8809	7939	43,677

Ueber die Formation der großh. hessischen Division vgl. S. 24 u. 25. — Zwischen Preußen einerseits, Bayern, Württemberg u. Baden andererseits sind Schutz- u. Trutzbündnisse abgeschlossen worden (vgl. S. 25). Ferner besteht zwischen Preußen u. Baden eine Uebereinkunft, wonach die badischen Offiziere, soweit möglich, in preußischen Unterrichtsanstalten ausgebildet werden dürfen u. eine dauernde Commandirung von zwei badischen Offizieren zum preuß. Generalstabe stattfindet.

Festungen giebt es in Bayern 4 (Landau, Germersheim, Neu-Ulm u. Ingolstadt), in Württemberg 2 (Ulm u. Hohenasperg), in Baden 1 (Rastatt) u. in Hessen 1 (Mainz). In der letztgenannten hat Preußen das Besatzungsrecht.

Das Militär des Fürstenthums Liechtenstein ist seit 1868 aufgelöst und die Bevölkerung dieses kleinen Staats ist gegenwärtig von der Wehrpflicht entbunden.

III. Großherzogthum Luxemburg.

Das Großherzogthum Luxemburg mit einem Flächeninhalte von 47 geogr. Quadrat-Meilen und einer Bevölkerung von ungefähr 200,000 Seelen, welche, abgesehen von wenigen Wallonen an der belgischen Grenze, dem deutschen Stamme angehört, zerfällt gegenwärtig in folgende drei Districte, die wieder in 12 Kantone untergetheilt sind.

Districte.	Kantone.	Flächeninhalt in geogr. QM.	Bevölkerung			Bewohner auf 1 QMl. (Ende 1867)	Städte	Landgemeinden.
			Ende 1865	Ende 1866	Ende 1867.			
Luxemburg .	4	16,43	87,799	86,989	87,673	5,336	1	47
Diekirch . .	5	21,04	71,305	71,077	69,182	3,288	4	47
Grevenmacher	3	9,53	44,747	43,565	43,103	4,523	3	24
Summe . .	12	47,00	203,851	201,631	199,958	4,255	8	118

Obschon vollkommene Glaubens- u. Gewissensfreiheit herrscht, bekennen sich doch die Bewohner fast ausschließlich zur römisch-katholischen Religion, deren Oberhirt der unmittelbar dem päpstlichen Stuhle unterstehende apostolische Vicar in der Stadt Luxemburg ist. Die wenigen Evangelischen, vereinigt in einer Gemeinde, haben sich kürzlich unter das Regiment der S.-Weimar'schen lutherischen Landeskirche gestellt. Juden giebt es ungefähr 500 im ganzen Lande.

Die Hauptstadt des Großherzogthums ist die Stadt Luxemburg, welche am 3. Decbr. 1867 14,634 Einwohner zählte.

Die Hauptnahrungszweige der Bevölkerung sind der Ackerbau, die Viehzucht, der Bergbau u. der Hüttenbetrieb auf Eisen und im nördlichen Theile des Landes, dem sogen. Oesling, auch die Cultur der Lohhecken. Vom Gesammtareale sind mehr als 95 Procent productiv, über 42 Proc. dem Ackerlande, nahezu 2 Proc. den Gärten u. Weinbergen, über 22 Proc. den Waldungen u. mehr als 8 Proc. den eben erwähnten Lohhecken gewidmet. Im Jahre 1864 wurden im Großherzogthume 9,880,000 Zollctr. Eisenerze, 540,000 Zollctr. Roheisen, 5400 Zollctr. Stab- u. gewalztes Eisen u. 18,000 Zollctr. Gußwaaren producirt. Salz u. Kohlen sind im Lande nicht vorhanden. Die gewerbliche Thätigkeit, deren Betrieb vollkommen freigegeben ist und deren Interessen von einer Handelskammer in der Hauptstadt wahrgenommen werden, ist, außer der Eisenindustrie, welche Ende 1861 auf 11 Eisenwerken (mit 22 Hoch-, 3 Puddlings- u. 10

Kuppelöfen u. 10 Frischfeuern), in 2 Eisenwaaren- u. 5 Maschinenfabriken, sowie in 4 Eisengießereien betrieben wurde, am bedeutendsten in der Lederbereitung und der Verfertigung von Handschuhen, in der Erzeugung von Porzellan u. Steingut (Ende 1861 2 Porzellan- u. 4 Steingutfabriken), von Papier (4 Fabr.) und in der Bereitung von Mehl (Ende 1861 324 Getreidemühlen), welche Industriezweige auch für eine namhafte Ausfuhr arbeiten. Die Textilindustrie beschäftigte, nach den Zollvereinstabellen für Ende 1861, 23 mechanische Streichgarnspinnereien mit 7598 Feinspindeln und 2037 Webestühle (1494 in Leinen, 358 in Schafwolle, 134 in Baumwolle u. 51 in Strumpfwaaren), welch' letztere aber größtentheils dem handwerksmäßigen Betriebe angehörten, indem in diesen Branchen nur 5 Fabriken existirten. Sehr ansehnlich ist die Branntweinbrennerei, Ende 1861 mit 2000 Etablissements; ferner gab es zu jener Zeit im Lande 36 Bierbrauereien, 33 Tabaksfabriken, 52 Kalkbrennereien, 55 Oel- u. 27 Sägemühlen u. s. w. Gekräftigt durch die natürliche u. Kunstproduction, haben Handel u. Verkehr einen lebhaften Aufschwung genommen, zu welchem wol auch die Theilnahme des Landes am deutschen Zoll- u. deutsch-österr. Telegraphenvereine, die guten Landstraßen, die Eisenbahnen, welche gegenwärtig eine Länge von 23 Ml. erreichen, und die internationale Bank zu Luxemburg wesentlich beitragen. Das Postwesen hat in Hinsicht auf den Verkehr mit dem übrigen Deutschland durch den Postvertrag v. 23. Nov. 1867 eine große Förderung erfahren.

Für die geistige Cultur sorgen das Athenäum, das Priesterseminar, die Normal- und die Musikschule in der Hauptstadt, das Progymnasium zu Diekirch, die Mittel- u. Gewerbeschule u. die Ackerbauschule in Echternach, 6 Ober-Primärschulen u. (1865) 494 Elementar- oder Primärschulen.

Das Großherzogthum Luxemburg ist eine unabhängige Repräsentativ-Monarchie, die sich mit dem Königreiche der Niederlande in Personalunion befindet, indem das in den Niederlanden regierende Haus Nassau-Oranien auch in Luxemburg zur Herrschaft berufen ist. Der König-Großherzog (gegenwärtig Wilhelm III., geb. am 19. Febr. 1817, reg. s. 17. März 1849) übt die gesetzgebende Gewalt nur unter entscheidender Mitwirkung der Ständeversammlung aus. Er läßt sich im Großherzogthume durch einen Prinzen seines Hauses — den Statthalter — vertreten; seinem Cabinete im Haag ist ein Secretariat für die luxemburgischen Angelegenheiten beigegeben. Er wird mit dem vollendeten 18ten Lebensjahre großjährig und verleiht die beiden Orden vom goldenen Löwen und von der Eichenkrone. Die Erbfolge ist die agnatische. — Die Ständeversammlung besteht aus 31 Abgeordneten, welche von den Staatsbürgern in den 13 Wahlkantonen auf 6 Jahre direct gewählt werden. Das active u. passive Wahlrecht ist von der Vollendung des 25sten Lebensjahres, ersteres auch von der Zahlung von 30 Francs an directen Steuern abhängig. Der Landesherr beruft die Stände jedes Jahr zum ordentlichen Landtage zusammen; er ernennt ihren Präsidenten oder überläßt dessen Wahl der Ständeversammlung — (Verfassung vom 27. Nov. 1856, Wahlgesetz v. 1. Decb. 1860).

Die oberste Staatsbehörde ist die Regierung mit dem Sitze zu Luxemburg, deren Mitglieder (ein Präsident mit dem Titel eines Staatsministers und 2—3 Generaldirectoren) mit der verantwortlichen Leitung der Verwaltungsdepartemens od. Generaldirectionen (gegenwärtig 4 an der Zahl) betraut sind. Die Generaldirectionen begreifen derzeit 6 Büreaux: für die auswärtigen Angelegenheiten (auch für Militär u. Cultus), für die Gemeindeangelegenheiten, für das Innere (incl. Posten), für die Justiz (auch für Polizei, Unterricht, Ackerbau, Handel u. Gewerbe), für die Finanzen u. für die öffentlichen Bauten. Von der Regierung, neben welcher ein Staatsrath besteht, ressortiren verschiedene obere u. untere Behörden, von denen besonders die Districtscommissariate namhaft gemacht werden müssen, als die Administrativbehörden für die innere u. Polizeiverwaltung in den drei Districten. Diesen sind wiederum die Bürgermeister u. Schöffencollegien in den Gemeinden untergeordnet, welchen die Gemeinderäthe als Communalvertretungen gegenüberstehen.

Die Rechtspflege wird von dem Obergerichtshofe u. dem Assisenhofe in der Hauptstadt, von 2 Bezirksgerichten u. von 12 Friedensgerichten in den Kantonen ausgeübt.

Das Budget weist für das Jahr 1866/67 eine Einnahme von 4,958,520 Francs (à 8 Sgr.) und eine Ausgabe von 5,074,392 Frcs (worunter 506,300 Fr. für das Militär u. 606 000 Fr. für die Staatsschuld) nach. — Die Staatsschuld beträgt (nach Kolb) etwas über 13 Mill. Frcs.

Das Militär besteht aus einem Jägercorps, das in 2 Bataillone formirt ist u. gegenwärtig eine Stärke von 1568 Mann zählt; hiezu kommt die Gensd'armerie von 109 Mann. Durch den zwischen den europ. Großmächten, den Niederlanden u. Belgien am 11. Mai 1867 in London abgeschlossenen Vertrag wurde das Großherzogthum Luxemburg als ein neutraler Staat erklärt u. die bisherige Festungseigenschaft der Stadt Luxemburg aufgehoben, wobei Preußen sein bisheriges Besatzungsrecht in derselben aufgab.

IV. Deutscher Zoll- und Handelsverein.

Der deutsche Zoll- u. Handelsverein, durch den Vertrag vom 22. März 1833 begründet, in seiner Organisation durch spätere Verträge, insbesondere durch jene vom 8. Mai 1841, 4. April 1853 u. 16. Mai 1865 weiter ausgebildet, beruht gegenwärtig auf dem zwischen dem Norddeutschen Bunde und den süddeutschen Staaten (mit Ausnahme Liechtenstein's) abgeschlossenen Vertrage vom 8. Juli 1867. Er erfuhr in der jüngsten Zeit eine Erweiterung seines Territorium's insoferne, als den durch den Zollvereinigungsvertrag vom 4. April 1853 verbundenen Staaten, denen sich 1856 einige bremische Gebietstheile anschlossen, am 15. Novbr. 1867 die Herzogthümer Schleswig u. Holstein mit den ihrem Zoll- u. Steuersysteme angehörigen Gebietstheilen (nämlich dem oldenburgischen Fürstenthume Lübeck, den hamburgischen u. Stadt-Lübeck'schen Enclaven), am 5 Januar 1868 das Herzogthum Lauenburg u. am 11. Febr. 1868 einige hamburgische Gebietstheile (Stadt Bergedorf, Dorf Geesthacht u. ein Theil der Landschaft Billwärder an der Bille) beigetreten sind. Der deutsche Zollverein umfaßt somit gegenwärtig den ganzen Norddeutschen Bund (mit Ausnahme der unten aufgeführten Zollausschlüsse), die Königreiche Bayern u. Württemberg, die Großherzogthümer Baden u. Hessen u. endlich das Großherzogthum Luxemburg (vermöge des Vertrags v. 26./31. Dec. 1853, wegen Fortdauer seines Anschlusses an das preuß. Zollsystem). Er zählt auf einem Flächeninhalte von ungefähr 9367 □Ml. eine Bevölkerung (Ende 1867) von c. 37$^6/_{10}$ Mill. Menschen.

Die Mitglieder des deutschen Zoll- u. Handelsvereins sind theils unmittelbare, theils mittelbare oder solche, welche sich zunächst dem Zollsysteme eines der unmittelbaren Glieder angeschlossen haben und von diesem im Gesammtvereine mitvertreten werden. Sie sind folgende: 1) Preußen (incl. Lauenburg u. Communionsamt Goslar); mit diesem stehen im engern Vereine Luxemburg, Anhalt, Waldeck-Pyrmont, Lippe u. Schaumburg-Lippe, die oldenburgischen Fürstenthümer Birkenfeld u. Lübeck, der braunschweigische Kreis Blankenburg mit dem Amtsbezirke Kalvörde, die schwarzburgischen Unterherrschaften, die Justizamtsbezirke Allstedt mit Oldisleben (von S.-Weimar) u. Volkenroda (von S.-Gotha), die dem Zollvereine beigetretenen hamburgischen u. lübeckischen Gebietstheile, einige bremische Gebietstheile u. die meklenburg. von der Provinz Brandenburg enclavirten Ortschaften Rossow, Netzeband u. Schöneberg. 2) Bayern; mit diesem befinden sich im engern Vereine die Justizamtsbezirke Ostheim (von S.-Weimar, doch ohne den Ort Melpers) und Königsberg (von S.-Koburg), sowie die tirolische Gemeinde Jungholz (Vertrag v. 3. Mai 1868); 3) Sachsen; 4) Württemberg; 5) Baden; 6) Hessen; 7) der thüringische Zoll- u. Handelsverein, welcher die preuß. Kreise Erfurt, Schleusingen, Ziegenrück u. Schmalkalden, das Großherzogth. S.-Weimar (ohne die Aemter Allstedt u. Ostheim, doch incl. Ort Melpers), die Herzogth. S.-Meiningen, S.-Koburg-Gotha (ohne die Aemter Königsberg u. Volkenroda) u. S.-Altenburg, die schwarzburg. Oberherrschaften u. die beiden reuß. Fürstenth. begreift; 8) Braunschweig mit 4 preuß. enclavirten Ortschaften; 9) Oldenburg (Herzogthum) mit dem preuß. Jahde-Gebiete u. einigen bremischen Gebietstheilen.

Im deutschen Zoll- u. Handelsvereine besteht ein gemeinsames Zoll- u. Handelssystem u. Freiheit des Verkehrs. Die hauptsächlichen Bestimmungen, welche der jüngste Vertrag vom 8. Juli 1867 über die Zolleinigung u. die Verfassung dieses Vereins enthält, sind in folgendem angeführt. Es sollen in den Gebieten der vertragenden Staaten übereinstimmende Gesetze über Eingangs- und Ausgangsabgaben, über die Durchfuhr, von der übrigens keine Zölle erhoben werden, über die Besteuerung des im Umfange des Vereins gewonnenen Salzes, Rübenzuckers u. Tabaks, sowie übereinstimmende Maßregeln zum Schutze des gemeinschaftlichen Zollsystems gegen den Schleichhandel u. der inneren Verbrauchsabgaben gegen Hinterziehungen bestehen. Der Ertrag der Eingangs- und Ausgangsabgaben, der Salzsteuer (die gemäß der Uebereinkunft vom 8. Mai 1867 an die Stelle des bisherigen Salzmonopols getreten ist), der Rübenzuckersteuer u. der Tabaksteuer ist in den Zollvereinsstaaten gemeinschaftlich und wird unter ihnen nach dem Verhältnisse der Bevölkerung, deren Stand alle drei Jahre ausgemittelt wird, vertheilt. Die Verwaltung der gemeinschaftlichen Abgaben bleibt wol jedem Vereinsstaate innerhalb seines Gebiets überlassen, doch soll sie gleichmäßig organisirt sein und sind den Hauptzollämtern u. Directionsbehörden Vereinsbeamte beigegeben. Ein-, Aus- u. Durchgangsabgaben werden an den gemeinschaftlichen Landesgrenzen der vertragenden Theile nicht erhoben u. es können alle im freien Verkehre des einen Gebiets bereits befindlichen Gegenstände auch frei u. unbeschwert in das andere Gebiet gegenseitig eingeführt werden, mit alleinigem Vorbehalte der im Innern der vertragenden Theile mit einer nicht gemeinschaftlichen Steuer belegten inländischen Erzeugnisse. Uebrigens werden die vertragenden Theile bestrebt sein, eine Uebereinstimmung der Gesetzgebung über die Besteuerung der in ihren Gebieten theils bei der Hervorbringung oder Zubereitung, theils unmittelbar bei dem Verbrauche mit einer nicht gleichmäßigen innern Steuer belegten Erzeugnisse, im Wege des Vertrags herbeizuführen, und bis dahin, wo dieses Ziel erreicht worden, werden sie hinsichtlich der vorbemerkten Steuern u. des Verkehrs mit den davon betroffenen Gegenständen gewisse gleiche Grundsätze beobachten. Die eben genannten Bestimmungen finden jedoch vorläufig keine Anwendung auf die Stadt Altona, den Flecken Wandsbeck u. 23 andere preußische Ortschaften, auf die beiden meklenburgischen Staaten,

deren Eintritt in den Zollverein jedoch demnächst bevorsteht, auf den oldenburgischen Hafenort Brake, auf die drei Hansestädte und auf 19 badische Ortschaften u. Höfe. — Die Gesetzgebung über die gemeinschaftlichen Angelegenheiten des Zollvereins, sowie über die in den Zollausschlüssen zur Sicherung der gemeinschaftlichen Zollgrenze erforderlichen Maßregeln wird ausgeübt durch den Bundesrath des Zollvereins als gemeinschaftliches Organ der Regierungen u. durch das Zollparlament als gemeinschaftliche Vertretung der Bevölkerungen. Die Uebereinstimmung der Mehrheitsbeschlüsse beider Versammlungen ist zu einem Vereinsgesetze erforderlich u. ausreichend. Der Bundesrath besteht aus den Vertretern der Mitglieder des Norddeutschen Bundes und der süddeutschen Staaten. In ihm führen Preußen 17, Bayern 6, Sachsen u. Württemberg je 4, Baden u. Hessen je 3, Mecklenburg-Schwerin u. Braunschweig je 2, jeder der übrigen norddeutschen Bundesstaaten je 1 Stimme, zusammen 58 Stimmen. Der Bundesrath bildet aus seiner Mitte dauernde Ausschüsse 1) für Zoll- u. Steuerwesen, 2) für Handel u. Verkehr, 3) für Rechnungswesen, in deren jedem außer dem Präsidium mindestens 4 Vereinsstaaten vertreten sind. Jedes Mitglied des Bundesraths hat das Recht, im Zollparlamente zu erscheinen u. muß daselbst auf Verlangen jederzeit gehört werden. Niemand kann gleichzeitig Mitglied des Bundesraths u. des Zollparlaments sein. Das Präsidium steht der Krone Preußen zu, welche in Ausübung desselben berechtigt ist, im Namen der vertragenden Theile Handels- u. Schiffahrtsverträge mit fremden Staaten einzugehen. Zum Abschlusse dieser Verträge ist die Zustimmung des Bundesraths u. zu ihrer Giltigkeit die Genehmigung des Zollparlaments erforderlich. Dem Präsidium steht es zu, den Bundesrath zu berufen, zu eröffnen, zu vertagen u. zu schließen. Die Berufung findet alljährlich statt. Der Vorsitz im Bundesrathe u. die Leitung der Geschäfte kommt dem dazu designirten Vertreter Preußens zu. Das Präsidium bringt die erforderlichen Vorlagen nach Maßgabe der Beschlüsse des Bundesraths an das Zollparlament, wo sie durch Mitglieder oder Commissarien des Bundesraths vertreten werden. Der Beschlußnahme des Bundesraths unterliegen die dem Zollparlamente vorzulegenden oder von demselben angenommenen gemeinsamen gesetzlichen Anordnungen, einschließlich der Handels- u. Schiffahrtsverträge; die zur Ausführung der gemeinschaftlichen Gesetzgebung dienenden Verwaltungsvorschriften u. Einrichtungen; Mängel welche bei der Ausführung der gemeinschaftlichen Gesetzgebung hervortreten; die von dem Ausschuß für Rechnungswesen vorgelegte schließliche Feststellung des Ertrags der Zölle, der Salz-, Rübenzucker- u. Tabaksteuer. — Das Zollparlament besteht aus den Mitgliedern des Reichstags des Norddeutschen Bundes u. aus Abgeordneten aus den süddeutschen Staaten, welche durch allgemeine u. directe Wahl nach Maßgabe des Gesetzes gewählt werden, auf Grund dessen die Wahlen zum ersten Reichstage des Norddeutschen Bundes stattgefunden haben. Doch ist es der Gesetzgebung der süddeutschen Staaten vorbehalten, über die Staatsangehörigkeit Bestimmung zu treffen, durch welche die Wählbarkeit zum Abgeordneten für das Zollparlament bedingt ist. Nach dem diesfalls in Bayern u. Württemberg, dort unterm 16. Nov. 1867, hier unterm 8. Febr. 1868 erlassenen Gesetze ist jeder unbescholtene bezieh. bayerische u. württembergische Staatsbürger Wähler, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat und in Bayern dem Staate eine directe Steuer entrichtet; zum Abgeordneten wählbar ist jeder Wahlberechtigte, der das (bayerische, bezieh. württembergische) Staatsbürgerrecht seit mindesten 3 Jahren besitzt. In Baden ist nach dem Gesetze v. 25. Oct. 1867 jeder unbescholtene Staatsbürger eines der zum Zollvereine gehörigen deutschen Staaten Wähler, welcher das 25ste Lebensjahr zurückgelegt hat; wählbar ist jeder Wahlberechtigte, der einem zum Zollvereine gehörigen Staate seit mindestens 3 Jahren angehört. Im Großherzogthume Hessen und zwar in den nicht zum Norddeutschen Bunde gehörigen Landestheilen dieses Staats ist nach dem Gesetze v. 28. Januar 1868 jeder unbescholtene Staatsbürger des Großherzogthums, welcher das 25ste Lebensjahr zurückgelegt u. in einem der südlich des Mains gelegenen Gebietstheile seinen Wohnsitz hat, Wähler; wählbar ist jeder Wahlberechtigte im ganzen Großherzogthume, doch kann Niemand gleichzeitig Abgeordneter für das Zollparlament u. den norddeutschen Reichstag sein. In den süddeutschen Staaten kommt 1 Abgeordneter auf 100,000 Seelen u. werden die Abgeordneten auf 3 Jahre gewählt. Die Verhandlungen des Zollparlaments sind öffentlich. Innerhalb seines Wirkungskreises hat das Zollparlament das Recht, Gesetze vorzuschlagen. Die Berufung, Eröffnung, Vertagung u. Schließung des Zollparlaments erfolgt durch das Präsidium. Die Berufung findet nicht in regelmäßig wiederkehrenden Zeitabschnitten, sondern dann statt, wenn das legislative Bedürfniß den Zusammentritt erforderlich macht oder ein Drittheil der Stimmen im Bundesrathe denselben verlangt. Das Zollparlament kann nicht ohne den Bundesrath berufen werden. Zur Auflösung desselben ist ein Beschluß des Bundesraths unter Zustimmung des Präsidium's erforderlich. Das Zollparlament beschließt nach absoluter Stimmenmehrheit; seine Mitglieder sind Vertreter des gesammten Volkes u. an Aufträge u. Instructionen nicht gebunden; sie genießen die constitutionelle Immunität; sie dürfen als Mitglieder des Zollparlaments keine Besoldung od. Entschädigung beziehen. — Die vertragenden Staaten ertheilen Erfindungspatente u. Privilegien nur unter Beachtung der in der Uebereinkunft vom 21. Sept. 1842 festgestellten Grundsätze. In den Gebieten der vertragenden Staaten sind Stapel- u. Umschlagsrechte nicht zulässig. Durch Annahme gleichförmiger Grundsätze soll die Gewerbsamkeit befördert u. der Befugniß der Angehörigen des einen Staats, in dem andern Arbeit u. Erwerb zu suchen, möglichst freier Spielraum gegeben werden. Von den Angehörigen eines Vereinsstaates, welche in dem Gebiete eines

andern Handel u. Gewerbe treiben oder Arbeit suchen, soll keine Abgabe entrichtet werden, welcher nicht gleichmäßig die in demselben Gewerbsverhältnisse stehenden eigenen Angehörigen unterworfen sind. Auch sollen beim Besuche der Märkte u. Messen zur Ausübung des Handels u. zum Absatze eigener Erzeugnisse oder Fabrikate in jedem Vereinsstaate die Angehörigen der anderen Vereinsstaaten ebenso wie die eigenen Angehörigen behandelt werden. Es soll für das Maßsystem u. soweit nöthig für das Gewichtssystem in den vertragenden Staaten die zur Förderung des gegenseitigen Verkehrs wünschenswerthe Uebereinstimmung herbeigeführt werden. (Gegenwärtig bildet die Einheit für das gemeinschaftliche Zollgewicht der Zollcentner zu 100 Pfund = 50 Kilogramm). Die Seehäfen der Staaten des Norddeutschen Bundes stehen dem Handel der Angehörigen aller Vereinsstaaten gleich offen. Endlich sollen sich die in fremden See- u. anderen Handelsplätzen angestellten Consuln eines oder des andern der vertragenden Theile der Angehörigen der übrigen Vereinsstaaten in vorkommenden Fällen möglichst mit Rath u. That annehmen. Der Zolleinigungs-Vertrag v. 8. Juli 1867 trat mit dem 1. Januar 1868 in Wirksamkeit. Er gilt zunächst bis zum letzten December 1877; doch soll er, sofern er nicht vor dem 1. Januar 1876 aufgekündigt wird, weiter auf 12 Jahre u. so fort von 12 zu 12 Jahren als verlängert angesehen werden.

Der gegenwärtig im Zollvereine in Geltung stehende Zolltarif datirt vom 1. Juli 1865. Nach demselben sind die Eingangszölle eingeschränkt u. ermäßigt u. sind bei der Ausfuhr nur Lumpen u. andere Abfälle zur Papierfabrikation einer Abgabe unterworfen.

Die Handels- u. Schiffahrtsverträge, welche der deutsche Zollverein in der neuesten Zeit abschloß, sind folgende: mit Paraguai v. 1. Aug. 1860, mit China v. 2. Septbr. 1861, mit Chile v. 1. Febr. 1862, mit Siam v. 7. Febr. 1862, mit der Türkei (Handelsvertrag) v. 20. März 1862, mit Frankreich v. 2. Aug. 1862, mit Belgien (Handelsvertrag) v. 22. Mai 1865, mit Großbritannien (Handelsvertrag) v. 30. Mai 1865, mit Italien (Handelsvertrag) v. 31. Dec. 1865, mit Oesterreich (Handels- u. Zollvertrag) v. 9. März 1868, mit Spanien (Handels- u. Schiffahrtsvertrag v. 30. März 1868); ferner sind hier zu nennen: von Preußen abgeschlossen, der Freundschafts-, Handels- u. Schiffahrtsvertrag mit Japan v. 24. Jan. 1861, u. die Schiffahrtsverträge mit Belgien v. 28. März 1863 u. mit Großbritannien v. 16. Aug. 1865, endlich der Freundschafts-, Handels- u. Schiffahrtsvertrag zwischen dem Norddeutschen Bunde u. Liberia v. 31. Oct. 1867 u. der Schiffahrtsvertrag zwischen dem Norddeutschen Bunde u. Italien v. 28. Dec. 1867. — Der unter dem 24. Jan. 1857 zwischen den Zollvereinsstaaten einerseits, Oesterreich u. Liechtenstein andererseits abgeschlossene Münzvertrag ist in Bezug auf Oesterreich u. Liechtenstein mit dem Ablaufe des Jahres 1867 (zufolge Vertrags v. 13. Juni 1867) außer Wirksamkeit getreten.

Ueber den Handel des deutschen Zoll- und Handelsvereins in den Jahren 1864 und 1865 und zwar sowohl über den gesammten Waaren-Eingang und Ausgang, als auch über die Ein- und Ausfuhr im freien Verkehre (Einfuhr zum Verbrauche, Ausfuhr inländischer oder verzollter Waaren) geben wir für die wichtigeren Gegenstände nach den amtlichen „Uebersichten des Zollvereins" folgende Ziffern:

Waarengattung.	Zolleinheit.	Waaren-Eingang.				Waaren-Ausgang.			
		1864.		1865.		1864.		1865.	
		Gesammteingang.	In freien Verkehr traten.	Gesammteingang.	In freien Verkehr traten.	Gesammtausgang.	Darunter aus d. freien Verkehr.	Gesammtausgang.	Darunter aus d. freien Verkehr.
Getreide	Scheffel	18489538	11091732	18627928	14969822	20402007	13318628	19335200	15882866
Hülsenfrüchte . .	„	618908	312573	463629	430129	1637035	1309711	1038511	1005629
Reis	Zollctr.	803583	595718	862340	615321	230703	280	277816	894
Hopfen	„	33646	13506	56526	27115	83584	58467	89916	55597
Flachs, Hanf, Werg, Heede	„	431160	323792	530766	495201	389518	236827	438476	361018
Tabakblätter und Stengel . . .	„	919597	605238	1184056	626492	530415	163593	637345	124186
Tabakfabrikate .	„	75583	21336	62940	20386	73825	43486	80013	44702
Raps und Rübsaat	„	1181868	1075964	208869	209566	977165	870839	67255	48762
Obst, getrocknet und gebacken . . .	„	249063	208910	358257	282960	79917	31093	171142	100716
Wein, Most, Cider	„	418220	236648	539085	341476	529321	358154	460078	345738
Brennholz . . .	Klafter	42609	42601	64317	64213	21069	21069	106424	106424
Bau- u. Werkholz	Stück	2262378	2062756	—	—	1409004	1408849	725339	725073
	Zollctr.	8185578	8181557	39815371	39762314	5833780	5820436	16823001	16803523
Farbehölzer . . .	„	588648	563731	606002	589009	118818	91342	90939	66870
Pferde, Esel und Maulthiere . .	Stück	46897	45970	44081	42899	23163	20709	9910	8734
Rindvieh	„	121701	112927	131009	112624	161324	153178	189533	170796
Schafe und Ziegen	„	186827	88778	293691	93287	531442	482946	711454	610215
Schweine . .	„	456788	454983	627155	624871	125022	123160	184282	181982

Waarengattung.	Zolleinheit.	Waaren-Eingang. 1864. Gesammteingang.	Waaren-Eingang. 1864. In freien Verkehr traten.	Waaren-Eingang. 1865. Gesammteingang.	Waaren-Eingang. 1865. In freien Verkehr traten.	Waaren-Ausgang. 1864. Gesammtausgang.	Waaren-Ausgang. 1864. Darunter aus d. freien Verkehr.	Waaren-Ausgang. 1865. Gesammtausgang.	Waaren-Ausgang. 1865. Darunter aus d. freien Verkehr.
Häute und Felle	Zollctr.	721459	563566	644581	579656	147149	69992	159436	99901
Butter	"	41072	27634	79554	44710	117116	103658	153743	116697
Käse	"	117881	44279	119174	48718	90445	10152	82029	11000
Schafwolle	"	687615	491248	909804	712419	374125	154794	295394	160031
Roheisen	"	2394193	2216592	4203406	3586739	611534	277486	612065	208359
Geschmied., gewalzt. u. faconn. Eisen	"	420639	217094	353168	184452	416420	137835	381217	115901
Eisenbahnschienen	"	136936	5184	226626	5704	229439	107047	260979	48033
Stahl	"	55087	46933	70952	49312	86702	69630	84596	69300
Kupfer u. Messing	"	129940	119949	168353	163920	31803	18992	39944	30810
Zinn	"	55551	47487	54747	51339	12756	6263	12768	7872
Zink	"	48600	1267	44930	32220	785685	750540	720338	717763
Blei und Glätte	"	27471	8873	59440	27452	348983	334087	472690	442054
Eisen- und Kupfervitriol	"	78469	68271	79837	70724	31631	20927	39383	32652
Schwefel	"	417302	390974	391392	375164	56562	54097	39401	37975
Steinkohlen	"	15139726	14671856	22327224	21790704	49411768	48775529	59740777	59246011
Salz	"	1634637	423173	2308362	731474	1557269	492670	1994939	849625
Maschinen	"	?	?	171878	152457	?	?	155547	57544
Eisen- und Stahlwaaren	"	673604	360541	577709	285145	1026326	678307	910832	628877
Töpferwaaren, Porzellan	"	82333	53151	52330	27449	205717	179445	198579	174814
Glas u. Glaswaaren	"	210257	78918	225061	115088	345395	225283	340901	227834
Soda	"	234690	101502	375145	199067	125892	9424	153964	10932
Chem. Fabrikate	"	86554	51558	64524	36421	251616	213345	189886	154380
Oele	"	1008766	873757	1442989	1232866	340165	202061	445493	157317
Zucker	"	426633	254016	952101	246165	344117	156674	794497	200615
Kaffee und Kaffeesurrogate	"	1773580	1398837	1845936	1455163	496808	91760	524435	38151
Thee	"	124357	14268	137533	14728	116356	3791	166401	1671
Bier und Meth	"	38091	14704	91650	62367	230781	209938	274314	242849
Branntwein, Rum ꝛc.	"	109766	51233	112788	57287	1008895	953354	876412	813456
Mehl u. Mühlenfabrikate	"	420617	371505	777775	723102	1069275	1020921	1208868	1160646
Seide	"	23306	28231	31204	25885	9632	3996	10244	4690
Seidenwaaren	"	38959	8993	34411	8529	57345	31945	64528	39664
Wollengarn	"	261736	227243	266093	228135	79527	38400	69047	32694
Wollenwaaren	"	95153	29827	112812	44585	399538	328366	325572	258586
Leinengarn und Zwirn	"	258528	217509	202329	186246	61245	22025	69165	37494
Leinenwaaren	"	116344	81539	121387	85628	164648	133623	213977	183818
Rohe Baumwolle	"	1135753	1018639	1319641	1199263	508208	258497	553919	232378
Baumwollgarn	"	241743	139429	345127	202607	182948	74843	225360	79027
Baumwollwaaren	"	151300	7094	148509	9726	329557	177555	326378	155789
Leder	"	36906	21124	40664	26018	88006	65190	97687	74131
Lederwaaren	"	12071	5180	10235	5180	36031	29831	35685	28836
Papier	"	47713	37017	43286	35321	222214	211431	294562	185347
Holzwaaren	"	237686	183994	277487	157911	309079	246895	341044	258936

(Abgeschlossen Ende Mai 1868).

Druck von G. P. Melzer in Leipzig.

Inhalt.

I. Norddeutscher Bund.

II. Süddeutsche Staaten.

III. Großherzogthum Luxemburg.

IV. Deutscher Zoll- und Handelsverein.

Statistische Skizze

des

Deutschen Reiches

nebst Luxemburg und Liechtenstein.

Von

Dr. H. F. Brachelli,
k. k. o. ö. Professor in Wien.

Zweite vollständig umgearbeitete Auflage.

Ergänzung zu der siebenten Auflage von
Stein und Hörschelmann's Handbuch der Geographie und Statistik.



Leipzig 1872.
J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

Inhalts-Uebersicht.

Deutsches Reich.

Flächeninhalt und Bevölkerung.

Das Deutsche Reich ist durch die vom Norddeutschen Bunde mit Baden und Hessen am 15., mit Bayern am 23. und mit Württemberg am 25. November 1870 zu Versailles abgeschlossenen Bündnißverträge entstanden. Es besteht aus dem Königreiche Preußen mit dem Herzogthume Lauenburg, den Königreichen Bayern, Sachsen und Württemberg, den Großherzogthümern Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Strelitz und Oldenburg, den Herzogthümern Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha und Anhalt, den Fürstenthümern Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck, Reuß älterer Linie, Reuß jüngerer Linie, Schaumburg-Lippe und Lippe, den freien Hansestädten Lübeck, Bremen und Hamburg und dem unmittelbaren Reichslande Elsaß-Lothringen [1]).

Der Flächeninhalt in geographischen und in neuen deutschen Quadrat-Meilen [2]) und die Bevölkerung nach der Zählung vom 3. December 1867 (beide auf Grund der Publicationen der betreffenden statistischen Bureaux oder anderer amtlicher Angaben) sind aus folgender Uebersicht zu entnehmen:

Staaten u. Provinzen.	Geographische	Neue deutsche	Bevölkerung am 3. Decbr. 1867.			Bewohner auf 1 geogr. Q.-M.
	Quadr.-Meilen.		Männlich.	Weiblich.	Zusammen.	
Preußen mit Lauenburg	6396,23	6261,27	11,913,178	12,126,490	24,039,668	3761
Provinz Brandenburg	724,44	709,15	1,358,160	1,357,862	2,716,022	3749
" Pommern	574,89	562,76	714,427	731,208	1,445,635	2515
" Sachsen	458,28	448,61	1,027,851	1,039,215	2,067,066	4510
" Schlesien	731,80	716,36	1,725,535	1,860,217	3,585,752	4900
" Posen	525,76	514,67	750,401	786,937	1,537,338	2924
" Preußen	1179,37	1154,49	1,514,398	1,576,562	3,090,960	2621
" Westfalen	366,87	359,13	867,043	840,683	1,707,726	4655
" Rheinland	489,78	479,45	1,748,745	1,706,738	3,455,483	7055
" Hessen-Nassau	283,21	277,24	675,521	704,224	1,379,745	4870
" Hannover [3])	698,74	683,99	965,313	972,324	1,937,637	2773
" Schleswig-Holstein	320,81	314,04	490,803	490,915	981,718	3060
Hohenzollern'sche Lande	20,74	20,30	31,187	33,445	64,632	3116
Jade-Gebiet	0,25	0,24	1,419	329	1748	6992
Militär außer dem Lande	—	—	17,108	1120	18,228	—
Herzogthum Lauenburg	21,29	20,84	25,267	24,711	49,978	2347
Bayern	1377,78	1348,71	2,374,962	2,449,459	4,824,421	3502
Kreis Ober-Bayern	309,59	303,06	420,558	407,111	827,669	2673
" Nieder-Bayern	195,55	191,42	292,219	302,292	594,511	3040
" Ober-Pfalz u. Regensburg	175,52	171,82	236,616	254,679	491,295	2799
" Ober-Franken	127,11	124,43	259,903	275,157	535,060	4209
" Mittel-Franken	137,24	134,34	283,054	296,634	579,688	4224
" Unter-Franken u. Aschaffenburg	152,52	149,30	285,000	299,972	584,972	3835
" Schwaben u. Neuburg	172,41	168,77	287,207	297,953	585,160	3394
" Pfalz	107,84	105,57	310,405	315,661	626,066	5806

1) Die von Frankreich durch den Präliminar-Frieden v. 26. Febr. 1871 abgetretenen Gebiete Elsaß u. Lothringen wurden in der durch den deutsch-französischen Friedens-Vertrag v. 10. Mai 1871 festgestellten Begrenzung (Zusatz-Convent. v. 12. Oct. 1871) — infolge des Reichsgesetzes v. 9. Juni 1871 — mit dem deutschen Reiche für immer vereinigt.

2) Die durch die deutsche Maß- u. Gewichtsordnung v. 17. Aug. 1868 eingeführte neue deutsche Meile zählt 7500 Meter; die (deutsche) geographische Meile = 7420,44 Meter; demnach 1 geographische Quadrat-Meile = 0,9789 neue deutsche Qu.-Ml.

3) Incl. Communion-Bergamt Goslar (0,02 geogr. Q.-M. u. 653 Ew.), welches Preußen mit Braunschweig gemeinschaftlich besitzt.

Staaten u. Provinzen.	Geographische Quadr.-Meilen.	Neue deutsche Quadr.-Meilen.	Bevölkerung am 3. Decbr. 1867. Männlich.	Weiblich.	Zusammen.	Bewohner auf 1 geogr. Q.-M.
Sachsen	273,07	267,31	1,184,337	1,236,697	2,421,034	8866
Regierungs-Bezirk Dresden	78,93	77,26	310,836	327,958	638,794	8093
„ „ Leipzig	65,24	63,87	271,831	280,335	552,166	8464
„ „ Zwickau	84,26	82,48	447,177	461,348	908,525	10,782
„ „ Bautzen	44,64	43,70	154,493	167,056	321,549	7203
Württemberg	354,29	346,81	860,697	917,699	1,778,396	5020
Neckar-Kreis	60,43	59,15	254,969	269,025	523,994	8671
Schwarzwald-Kreis	86,71	84,88	213,195	231,772	444,967	5132
Jagst-Kreis	93,39	91,42	184,633	197,522	382,155	3985
Donau-Kreis	113,76	111,36	207,900	219,380	427,280	3756
Baden	278,07	272,20	700,621	734,349	1,434,970	5160
Landescommiss.-Kreis Constanz	79,30	77,63	133,907	139,953	273,860	3453
„ „ Freiburg	86,38	84,55	208,885	224,165	433,050	5013
„ „ Karlsruhe	46,89	45,90	172,114	177,829	349,943	7463
„ „ Mannheim	65,50	64,12	185,715	192,402	378,117	5773
Elsaß-Lothringen[1])	262,60	257,06	780,044[2])	817,135[2])	1,597,179[3])	6060
Nieder-Elsaß	86,03	84,21	295,178	315,403	610,581	7097
Ober-Elsaß	63,67	62,33	230,942	242,363	473,305	7434
Deutsch-Lothringen	112,90	110,52	253,924	259,369	513,293	4546
Hessen	139,64	136,69	404,558	418,580	823,138	5895
Provinz Starkenburg	54,86	53,70	165,873	171,025	336,898	6141
„ Ober-Hessen	59,77	58,51	124,149	127,216	251,365	4206
„ Rhein-Hessen	25,01	24,48	114,536	120,339	234,875	9391
Thüringische Staaten	223,74	219,01	513,175	535,000	1,048,175	4685
Sachsen-Weimar-Eisenach	65,79	64,40	138,798	144,130	282,928	4300
„ Meiningen	44,85	43,90	88,179	92,156	180,335	4021
„ Koburg-Gotha	36,04	35,28	82,001	86,850	168,851	4685
„ Altenburg	24,00	23,49	69,291	72,135	141,426	5893
Schwarzburg-Rudolstadt	17,47	17,10	36,989	38,127	75,116	4300
„ Sondershausen	15,63	15,30	32,996	34,537	67,533	4321
Reuß älterer Linie	4,99	4,89	21,721	22,168	43,889	8795
„ jüngerer Linie	14,97	14,65	43,200	44,897	88,097	5885
Mecklenburg	291,14	285,00	322,570	336,868	659,438	2265
Mecklenburg-Schwerin	241,65	236,55	274,301	286,367	560,668	2320
„ Strelitz	49,49	48,45	48,269	50,501	98,770	1996
Oldenburg	116,22	113,77	156,279	159,343	315,622	2716
Braunschweig	67,16	65,74	151,204	151,588	302,792	4509
Anhalt	44,25	43,32	97,344	99,697	197,041	4453
Waldeck-Pyrmont	20,36	19,93	26,461	30,346	56,807	2790
Lippe	21,00	20,56	56,748	55,795	112,543	5339
Schaumburg-Lippe	8,00	7,83	15,369	15,799	31,168	3869
Hansestädte	17,32	16,95	226,930	235,902	462,832	26,722
Lübeck	5,21	5,10	23,106	25,432	48,538	9316
Bremen	4,67	4,57	53,187	55,911	109,098	23,361
Hamburg	7,44	7,28	150,637	154,559	305,196	41,021
Summe für das Deutsche Reich	9890,87	9682,16	19,784,477	20,320,747	40,105,224	4055

Schätzt man die Bevölkerung des Deutschen Reichs in seiner gegenwärtigen Ausdehnung für Ende des Jahres 1834 auf 29 $^{2}/_{10}$ Mill. Menschen, so ergiebt sich im Durchschnitte der Jahre 1834—67 ein jährlicher Zuwachs der Volksmenge von 1,13 Proc.

1) Vgl. R. Brämer, das neue deutsche Reichsland Elsaß mit Deutsch-Lothringen, in der Zeitschrift des kön. preuß. statistischen Büreau's, Berlin 1871, Heft I. u. II.

2) Approximative Berechnung.

3) Volkszählung v. 31. Decbr. 1866

Bewegung der Bevölkerung.

Ueber die Anzahl der Trauungen, Geburten und Sterbefälle in den größeren Bundesstaaten in der jüngsten Zeit theilen wir nach den amtlichen Aufzeichnungen folgende Daten mit:

Bundesstaaten.	Trauungen.	Geburten.					Sterbefälle (ohne Todtgeborene.)		
		Männlich.	Weiblich.	Zusammen.	darunter todte	darunter uneheliche	Männlich.	Weiblich.	Zusammen.
Preußen (1867)	222,466	473,995	447,803	921,798	73,327	75,962	318,772	296,080	614,852
Bayern (1868—69)	59,726	99,176	92,854	192,030	6806	34,392	78,911	73,470	152,381
Sachsen (1867)	22,077	50,685	47,495	98,180	4166	14,399	34,844	32,005	66,849
Württemberg (1869)	?	40,533	38,571	79,104	?	10,518	30,590	28,271	58,861*)
Baden (1868)	12,378	28,211	26,745	54,956	1839	7016	20,758	19,131	39,889
Elsaß (Jahresdurchschn. 1861—1866)	8445	20,493	19,056	39,549	1963	4122	14,305	14,148	28,453
Hessen (1868)	8665	15,440	14,453	29,893	1263	3748	10,940	10,536	21,476
Mecklenburg-Schwerin (1870)	4378	9850	9266	19,116	968	2700	6052	6202	12,254

Verglichen mit der Bevölkerung vom Ende 1867 ergeben sich folgende Verhältnißziffern, welchen wir auch die Procentzahlen der unehelichen Geburten anschließen:

	1 Trauung auf Bewohner.	1 Geburt auf Bewohner.	1 Sterbefall auf Bewohner.	Auf 100 Geburten kommen uneheliche.
Preußen	107,8	26,0	39,0	8,2
Bayern	80,8	25,1	31,7	17,9
Sachsen	109,7	24,7	36,2	14,7
Württemberg	?	22,5	30,2	13,3
Baden	116,0	26,1	36,0	12,8
Elsaß	132,5	28,3	39,3	10,4
Hessen	95,0	28,0	38,3	12,5
Mecklenburg-Schwerin	128,0	29,3	45,8	14,1

Hauptstädte und Orte mit mindestens 20,000 Einwohnern.

Die Bevölkerung der Städte mit mindestens 20,000 Einwohnern, sowie der Haupt- und Residenzstädte (die mit einem Sternchen bezeichnet sind), belief sich nach der Zählung vom 3. Decbr. 1867 (für Elsaß-Lothringen vom 31. Decbr. 1866) auf nachstehende Ziffern — incl. Militär:

*Berlin (Preußen, Prov. Brandenburg)	702,437
Hamburg	224,974
Breslau (Preußen, Prov. Schlesien)	171,926
*München (Bayern)	170,688
*Dresden (Sachsen)	156,024
Köln (Preußen, Rheinprovinz)	125,172
Königsberg (Preußen, Prov. Preußen)	106,296
Leipzig (Sachsen)	90,824
Danzig, (Preußen, Prov. Preußen)	89,311
Straßburg (Elsaß)	84,167
Magdeburg (Preußen, Prov. Sachsen)	78,552
Frankfurt am Main (Preußen, Prov. Hessen-Nassau)	78,277
Nürnberg (Bayern)	77,895
*Stuttgart (Württemberg)	75,781
Bremen	74,574
Hannover (Preußen, Prov. Hannover)	73,979
Stettin (Preußen, Prov. Pommern)	73,714
Aachen (Preußen, Rheinprovinz)	68,178
Altona (Preußen, Pr. Schleswig-Holst.)	67,350
Elberfeld (Preußen, Rheinprovinz)	65,321
Barmen (Preußen, Rheinprovinz)	64,945
Düsseldorf (Preußen, Rheinprovinz)	63,389
Mühlhausen (Elsaß)	58,773
Chemnitz (Sachsen)	58,573
Metz (Lothringen)	54,817
Crefeld (Preußen, Rheinprovinz)	53,821
Posen (Preußen, Prov. Posen)	53,392
Mainz (Hessen)	50,649
*Braunschweig (Braunschweig)	50,502
Augsburg (Bayern)	50,067
Halle an d. Saale (Preußen, Prov. Sachsen)	48,946
Potsdam (Preußen, Prov. Brandenburg)	42,863
Würzburg (Bayern)	42,185
Erfurt (Preußen, Prov. Sachsen)	41,760
Kassel (Preußen, Prov. Hessen-Nassau)	41,587
Frankfurt an d. Oder (Preußen, Pr. Brandenburg)	40,994
Essen (Preußen, Rheinprovinz)	40,695
Lübeck	36,998
Görlitz (Preußen, Prov. Schlesien)	36,689

*) Incl. d. Todtgeborenen, die etwa 4 Proc. der Geburten ausmachen.

Mannheim (Baden)	34,017
Dortmund (Preußen, Prov. Westfalen)	33,453
*Karlsruhe (Baden)	32,004
*Darmstadt (Hessen)	31,389
Regensburg (Bayern)	30,357
Wiesbaden (Preußen, Prov. Hessen-Nassau)	30,085
Rostock (Mecklenburg-Schwerin)	28,849
Elbing (Preußen, Prov. Preußen)	28,055
Stralsund (Preußen, Prov. Pommern)	27,593
Koblenz (Preußen, Rheinprovinz)	27,112
Bromberg (Preußen, Prov. Posen)	26,662
Bamberg (Bayern)	25,972
Duisburg (Preußen, Rheinprovinz)	25,757
Brandenburg (Preußen, Prov. Brandenburg)	25,516
Münster (Preußen, Prov. Westfalen)	25,453
Halberstadt (Preußen, Prov. Sachsen)	25,336
*Schwerin (Mecklenburg-Schwerin)	25,035
Ulm (Württemberg)	24,739
Zwickau (Sachsen)	24,509
Kiel (Preußen, Prov. Schleswig-Holstein)	24,216
Bonn (Preußen, Rheinprovinz)	23,801
Colmar (Elsaß)	23,669
Fürth (Bayern)	22,496
Gladbach (Preußen, Rheinprovinz)	22,149
Flensburg (Preußen, Schleswig-Holstein)	21,999
Trier (Preußen, Rheinprovinz)	21,849
Freiburg (Baden)	20,792
Freiberg (Sachsen)	20,566
Plauen (Sachsen)	20,508
Offenbach (Hessen)	20,292
Nordhausen (Preußen, Prov. Sachsen)	20,183
Liegnitz (Preußen, Prov. Schlesien)	20,069
*Gotha (Sachsen-Koburg-Gotha)	19,151
*Altenburg (Sachsen-Altenburg)	18,482
*Dessau (Anhalt)	16,904
*Gera (Reuß jüngerer Linie)	16,323
*Weimar (Sachsen-Weimar-Eisenach)	14,794
*Oldenburg (Oldenburg)	14,226
*Koburg (Sachsen-Koburg-Gotha)	11,524
*Greiz (Reuß älterer Linie)	10,644
*Neu-Strelitz (Mecklenburg-Strelitz)	8440
*Meiningen (Sachsen-Meiningen)	8212
*Rudolstadt (Schwarzburg-Rudolstadt)	6922
*Sondershausen (Schwarzburg-Sondershausen)	6272
*Detmold (Lippe)	6269
*Ratzeburg (Lauenburg)	4372
*Bückeburg (Schaumburg-Lippe)	4214
*Arolsen (Waldeck-Pyrmont)	2148

Nationalitäten.

Die Bevölkerung der im Deutschen Reiche vereinigten Staaten gehört zum weitaus größten Theile der deutschen Nation an. Abgesehen von den Israeliten und den nichtdeutschen Fremden, deren Zahl 50,000 kaum übersteigen dürfte, wohnen im Reiche (Ende 1867) ungefähr 3,157,000 nichtdeutsche Staatsangehörige, nämlich 2,400,000 Polen (in den preuß. Provinzen Posen, Schlesien und Preußen), Masuren (in der Prov. Preußen) und Kassuben (in den Provinzen Pommern und Preußen), 267,000 Franzosen und Wallonen (252,400 Franzosen in Elsaß-Lothringen — nach K. Brämer —, 11,000 Wallonen in der preuß. Rheinprovinz, 3500 Franzosen und Wallonen in der bayer. Rheinpfalz), 145,000 Litthauer und Kuren (in der Provinz Preußen), 144,000 Dänen (in den nördlichen Districten von Schleswig) und 138,000 Wenden (86,000 in den Provinzen Brandenburg und Schlesien, 51,895 im sächsischen Regierungs-Bezirke Bautzen), 62,000 Mährer und Tschechen (in der Prov. Schlesien). — Im Ganzen machen die Nichtdeutschen ca. 8 Procent der gesammten Bewohnerzahl des Deutschen Reichs aus.

Religionsbekenntnisse.

Die Ergebnisse der Volkszählung vom 3. Decbr. 1867 (in Elsaß-Lothringen vom 31. Decbr. 1866) weisen für die Vertheilung der Bevölkerung in den zum Deutschen Reiche gehörigen Staaten folgende Daten nach:

Bundesstaaten.	Evangelische.	Katholiken.	Griechen.	Christliche Sectirer.	Israeliten.	Anderer od. unbestimmter Religion.	Zusammen.
Preußen mit Lauenburg	15,696,380	7,950,753	1994	58,568	313,167	12,622	24,033,484[1]
Bayern	1,328,713	3,441,029	143	4696	49,840	—	4,824,421
Sachsen	2,367,892	51,476	413	1651	2103	51	2,423,586[2]
Württemberg	1,220,124	543,593	100	2917	11,662	—	1,778,396
Baden	475,918	931,007	254	2181	25,599	11	1,434,970
Elsaß-Lothringen (approximat.)	242,000	1,306,779	—	4300	43,400	700	1,597,179

1) Ohne 6184 Personen Militär-Bevölkerung in Sachsen, Schw.-Sondershausen, Oldenburg, Waldeck u. Pyrmont, Lippe, Lübeck und Bremen.
2) Incl. 2552 preuß. Militärpersonen.

Bundesstaaten.	Evangelische.	Katholiken.	Griechen.	Christliche Sectirer.	Israeliten.	Anderer od. unbestimmter Religion.	Zusammen.
Hessen	564,657	229,373	22	3819	25,266	1	823,138
Thüringische Staaten .	1,031,809	13,207	60	370	3302	3	1,048,751[1])
Mecklenburg	654,797	1152	—	—	3481	8	659,438
Oldenburg	241,381	72,077	?	984	1527	26	315,995[2])
Braunschweig	296,320	4869	—	520	1083	—	302,792
Anhalt	191,688	3156	—	89	2108	—	197,041
Waldeck-Pyrmont . . .	55,340	1225	1	118	815	—	57,499[3])
Lippe.	109,310	2658	—	16	1125	—	113,109[4])
Schaumburg-Lippe . .	30,614	194	—	11	349	—	31,168
Hansestädte	434,652	9026	17	1569	14,328	4665	464,257[5])
Summe	24,941,595	14,561,574	3004	81,809	499,155	18,087	40,105,224

Es entfallen sohin, nach der Confession, von der Gesammt-Bevölkerung des Deutschen Reichs 62,2 Proc. auf die Evangelischen, 36,3 Proc. auf die Katholiken und 1,5 Proc. auf die Bekenner anderer oder unbestimmter Religionen. Die Evangelischen machen in Preußen (mit Lauenburg) 65,3, in Bayern 27,6, in Sachsen 97,7, in Württemberg 68,6, in Baden 33,1, in Elsaß-Lothringen 15,2, in Hessen 68,6, in Oldenburg 76,4 Proc. der ganzen Population aus, während auf die Katholiken in denselben Ländern und zwar in Preußen 33,1, in Bayern 71,3, in Sachsen 2,1, in Württemberg 30,6, in Baden 64,9, in Elsaß-Lothringen 81,8, in Hessen 27,9 und in Oldenburg 22,8 Proc. der Bewohnerschaft kommen.

Die Evangelischen sind in den altpreußischen Provinzen, in einem Theile der Provinz Hessen-Nassau, in Württemberg, Baden, Rheinhessen, Anhalt, Waldeck-Pyrmont und im Fürstenthume Birkenfeld größtentheils oder ausschließlich unirt, in den Provinzen Hannover und Schleswig-Holstein, in Lauenburg, Bayern, Sachsen, Elsaß-Lothringen, den hessischen Provinzen Starkenburg und Oberhessen, in Thüringen, Mecklenburg, Oldenburg, Braunschweig, Schaumburg-Lippe und den Hansestädten überwiegend lutherisch, während das reformirte Bekenntniß im Fürstenthume Lippe, in einigen Theilen der Provinzen Hessen-Nassau (Reg.-Bez. Kassel) und Hannover, Anhalt's und Bremen's vorherrscht. Die katholische Kirche präponderirt in den preußischen Provinzen Rheinland, Posen, Westfalen, im Reg.-Bezirke der hohenzollern'schen Lande, in Bayern (mit Ausnahme von Ober- und Mittel-Franken und der Rhein-Pfalz, wo die lutherische Confession heimisch ist), in den meisten badischen Kreisen und in Elsaß-Lothringen und zählt sonst die meisten Bekenner in Schlesien, im westlichen Theile der Provinz Preußen, in einigen Theilen der Provinzen Hannover und Hessen-Nassau, in der Rhein-Pfalz und in Ober-Franken, in Württemberg, Hessen und Oldenburg. — Von Sectirern findet man Mennoniten, Mitglieder freier Gemeinden, Deutsch-Katholiken, Herrnhuter, Baptisten, Methodisten rc.

Land- und Forstwirthschaft.

Die Bodencultur ist für den Nationalreichthum der deutschen Staaten von der größten Bedeutung und es befindet sich in denselben die Land- und Forstwirthschaft auf sehr hoher Stufe. Die Bodenfläche läßt sich nach den verschiedenen Culturarten annähernd, wie folgt, vertheilen:

1) Incl. 576 preuß. Militärpersonen in Schwarzburg-Sondershausen.
2) Incl. 373 preuß. Militärbevölkerung.
3) Incl. 692 preuß. Militärpersonen.
4) Incl. 566 preuß. Militärbevölkerung.
5) Incl. 1425 preuß. Militärbevölkerung in Lübeck u. Bremen.

Bundesstaaten.	Acker- u. Gartenland.		Wiesen u. Weiden.		Waldungen.		Summe d. land- u. forstwirthsch. benutzt. Fläche.		Unproductive Fläche.		Gesammt-Areal in geogr. Quadr.-Ml.
	Geogr. Quadr.-Ml.	% am Gesammt-Areale.	Geogr. Quadr.-Ml.	% am Gesammt-Areale.	Geogr. Quadr.-Ml.	% am Gesammt-Areale.	Geogr. Quadr.-Ml.	% am Gesammt-Areale.	Geogr. Quadr.-Ml.	% am Gesammt-Areale.	
Preußen mit Lauenburg	3204	50,1	1170	18,3	1478	23,1	5852	91,5	544	8,5	6396
Bayern	581	42,2	273	19,8	441	32,0	1295	94,0	83	6,0	1378
Sachsen	143	52,4	36	13,0	83	30,5	262	95,9	11	4,1	273
Württemberg	169	47,6	60	17,0	108	30,6	337	95,2	17	4,8	354
Baden	103	37,2	49	17,5	93	33,4	245	88,1	33	11,9	278
Elsaß-Lothringen	135	51,4	36	13,6	76	29,0	247	94,0	16	6,0	263
Hessen	70	49,8	18	13,0	46	32,7	134	95,5	6	4,5	140
Thüringische Staaten	118	52,7	23	10,3	68	30,5	209	93,5	15	6,5	224
Mecklenburg	156	53,5	43	15,0	39	13,3	238	81,8	53	18,2	291
Sonstige Staaten	127	43,2	45	15,3	58	19,7	230	78,2	64	21,8	294
Summe	4806	48,6	1753	17,7	2490	25,2	9049	91,5	842	8,5	9891

In Norddeutschland nehmen in Bezug auf die vortreffliche Beschaffenheit und den sorgfältigen Anbau des Bodens wol die sächsischen Länder die erste Stelle ein, obgleich nur die Provinz Sachsen die verschiedenen Getreidearten in ausreichender Menge gewinnt, von Weizen und Roggen sogar ansehnliche Ueberschüsse zur Ausfuhr liefernd, während im Königreiche Sachsen die Production von Brodfrüchten das Bedürfniß der starken Bevölkerungsmenge nicht befriedigt. Als die reichsten Getreideländer sind Schleswig-Holstein und Mecklenburg bekannt, für welche die Kornfrüchte zu den wichtigsten Ausfuhrartikeln gehören, ferner die Provinzen Preußen, Pommern, Hannover und Hessen-Nassau. In Süddeutschland wird der Ackerbau allerorts mit Umsicht und großem Verständniß getrieben und steht derselbe insbesondere in Württemberg auf einer hohen Stufe, welches Land überhaupt in manchen Beziehungen den Nachbarstaaten voranleuchtet; hier, wie auch in Baden und verschiedenen Districten Bayern's und Hessen's bildet Spelz oder Dinkel die Hauptgetreideart. In Elsaß-Lothringen ist der Ackerbau, sowie die Landwirthschaft überhaupt, ebenfalls sehr vorgeschritten.

Die durchschnittliche Jahres-Production der wichtigeren **Brodfrüchte** im ganzen Reiche läßt sich, annäherungsweise, also berechnen — in Hektolitern (54,961 Hektoliter = 100 preuß. Scheffel):

	Weizen.	Spelz.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kartoffeln.
Preußen mit Lauenburg	19 Mill.	— Mill.	69 Mill.	12 Mill.	55 Mill.	176 Mill.
Uebrige Bundesstaaten	15 "	15 "	25 "	18 "	32 "	96 "
Summe	34 "	15 " [1]	94 "	30 "	87 "	272 "

Der Maisbau ist unbedeutend. — Die **Flachscultur** ist sehr verbreitet, besonders in den Provinzen Schlesien, Westfalen und Hannover, im Regierungs-Bezirke Kassel, im Königreiche Sachsen, in Braunschweig und Thüringen, der **Hanfbau** ist vorzugsweise in Baden, Westfalen und dem hannöver'schen Herzogthume Bremen zu Hause. Der **Hopfenbau** ist in Bayern weltberühmt und macht auch in Preußen (insbesondere in der Provinz Posen) und im Elsaß große Fortschritte. Die Cultur der **Runkelrüben** ist in den Provinzen Sachsen, Schlesien und Brandenburg und in den Herzogthümern Anhalt und Braunschweig von großer Wichtigkeit; im Betriebsjahre 1870/71 betrug die Menge der zur Zuckerfabrikation verwendeten rohen Runkelrüben im ganzen Reiche (ohne Elsaß-Lothringen) 60,951,531 Zollctr.; in Elsaß-Lothringen ist die jährliche Production von Zuckerrüben auf 1 Mill. Zollctr. anzuschlagen. Dem **Tabaksbaue** wird in Baden und der Rheinpfalz (aus welchen Ländern das Product ausgeführt wird), in den Provinzen Brandenburg, Pommern, Schlesien, Sachsen und

1) Die geringe Productionsmenge von Spelz in Preußen und anderen norddeutschen Staaten ist in jener von Weizen enthalten, so daß sich die 15 Mill. nur auf die Gewinnung in Bayern, Württemberg, Baden, Hessen und Elsaß-Lothringen beziehen.

Rheinland eine besondere Sorgfalt zugewendet. Der Gemüsebau wird in ausgedehntem Maße in der Umgegend von Erfurt, Frankfurt a/M., Bamberg, Nürnberg, Ulm, im Rheinthale ꝛc. betrieben, die Obstcultur in Württemberg, Baden und Hessen, welche Länder zu den obstreichsten in Europa gehören und in dieser Hinsicht Namhaftes exportiren, in der Rheinprovinz, im Regierungs-Bezirke Wiesbaden, in verschiedenen Gegenden Thüringen's und Sachsen's, im hamburgischen Amte Bergedorf, der Weinbau in großem Umfange und mit bedeutender Ausfuhr in der Rheinprovinz, im Regierungs-Bezirke Wiesbaden, in Baden, Rheinhessen, Württemberg, in der Rhein-Pfalz, in Unter-Franken und Elsaß-Lothringen. Ueber die Production von Wein (im Durchschnitt einer längern Reihe von Jahren) und von Rohtabak (1869) geben folgende Ziffern Auskunft:

	Wein.		Rohtabak.	
Preußen	377,900	Hektoliter.[1]	157,489	Zollctr.
Bayern	612,000	„	114,676	„ [2]
Württemberg	414,300	„	1849	„
Baden	798,300	„	141,095	„
Elsaß-Lothringen (approximativ)	1,900,000	„	150,000	„
Hessen	322,200	„	19,477	„
Uebrige Bundesstaaten	15,800	„	15,351	„
Summe	4,440,500	„	599,937	„

Im Graslandbaue zeichnen sich Bayern, Württemberg, Baden und die Provinzen Pommern, Preußen und Hannover aus, obschon auch in den anderen Ländern, namentlich in Sachsen, Thüringen und Hessen, schöne und ergiebige Wiesen zu treffen sind. Der Culturzustand der Wälder befindet sich im Deutschen Reiche auf einer hohen Stufe; doch ist derzeit die Einfuhr von Holz größer als die Ausfuhr.

Die Ein- und Ausfuhr im freien Verkehre des deutschen Zollgebiets (d. i. die Einfuhr zum Verbrauche und die Ausfuhr inländischer oder verzollter Waaren) betrug hinsichtlich der wichtigeren Bodenerzeugnisse und der Mahlproducte in den Jahren 1868 und 1869 (nach den amtlichen Uebersichten) folgende Mengen:

		Einfuhr.		Ausfuhr.	
		1868	1869	1868	1869
Weizen	Scheffel	13,519,935	9,414,561	16,179,004	14,943,483
Roggen	„	11,136,936	8,102,754	3,645,326	5,046,795
Gerste, auch gemalzte	„	7,273,672	3,741,507	6,078,426	4,087,178
Alle übrigen Gattungen von Getreide	„	5,421,946	3,993,403	5,593,003	4,476,460
Mehl u. Mühlenfabrikate	Zollctr.	2,248,026	2,354,919	2,277,716	3,063,688
Flachs, Werg und Hanf	„	1,101,637	957,258	470,031	524,135
Hopfen	„	16,934	47,359	210,240	126,474
Tabaksblätter	„	792,797	622,344	144,350	116,864
Wein	„	438,885	554,905	511,796	432,529
Brennholz	Klafter	185,944	116,816	159,902	110,158
Bau- und Werkholz	Stück	602,200	889,057	—	—
	Schiffslast	771,023	1,316,497	660,340	466,352

Von den verschiedenen Zweigen der Viehzucht hat die Pferde- und Rindviehzucht in Mecklenburg, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Hannover und Württemberg eine Berühmtheit erlangt und liefert sie in diesen Ländern wichtige Export-Artikel. Auch die Provinz Preußen steht durch ihre trefflichen Pferde und Rinder in sehr gutem Rufe. In Bayern sind die Alpengegenden durch ihre Hornviehzucht ausgezeichnet, welche an Vieh und thierischen Producten, namentlich an Käse, eine belangreiche Ausfuhr nachweisen. In der Schafzucht nehmen die mecklenburgischen Großherzogthümer (in Quantität und Qualität), das Königreich Sachsen (blos in Qualität der Thiere und der Wolle), die Provinz Schlesien, das Königreich Württemberg und einige thüringische Gebiete die erste Stelle ein, außer welchen Braunschweig, Anhalt, Hannover und Olden-

1) 68,7 Hektoliter = 100 preuß. Eimer.

2) Die 114,676 Zollctr. beziehen sich nur auf die Regierungs-Bezirke Pfalz und Mittel-Franken; in den übrigen bayerischen Regierungs-Bezirken ist der Tabaksbau unbedeutend.

burg einen sehr bedeutenden Schafstand haben und Schafe und Wolle in den Handel liefern. Die Schweinezucht hat ihre Hauptsitze in Westfalen, den norddeutschen Marschen, in Mecklenburg, Thüringen, Baden und Hessen, die Ziegenzucht in den beiden letztgenannten Staaten.

Der Viehstand betrug nach den letzten Zählungen:

Bundesstaaten.	Pferde.	Rindvieh.	Schafe.	Schweine.	Ziegen.
Preußen (7. Decbr. 1867)	2,313,817	7,996,818	22,262,087	4,875,114	1,343,615
Lauenburg (1862)	7,641	27,934	45,273	11,823	?
Bayern (April 1863)	380,108	3,185,882	2,058,638	926,522	150,855
Sachsen (3. Decbr. 1867)	112,800	625,260	304,087	325,564	93,004
Württemberg (2. Jan. 1868)	104,297	911,013	655,856	254,888	30,963
Baden (3. Decbr. 1869).	74,484	609,830	182,438	355,639	59,219
Hessen (3. Decbr. 1869)	43,745	279,497	174,554	182,978	71,683
Thüringische Staaten (3. Decbr. 1867) . .	48,966	365,660	717,700	304.524	118,732
Mecklenburg-Schwerin (Herbst 1867) . .	89,628	246,210	1,233,722	218,373	14,660
Oldenburg (3. Decbr. 1867)	39,258	207,701	220,142	94,256	17,442
Braunschweig (30. April 1870)	25,344	83,558	386,757	76,516	39,167
Anhalt (3. Decbr. 1867)	14,582	49,428	207,060	57,163	23,308
Uebrige Bundesstaaten (approximativ) . .	200,000	550,000	670,000	360,000	90,000
Deutsches Reich	3,454,670	15,138,791	29,118,314	8,043,360	2,052,648

Die Zahl der Maulthiere und Esel ist nicht beträchtlich; in der preußischen Monarchie belief sie sich am 7. December 1867 auf 9807. — Vergleicht man die Zahl der Hausthiere mit dem Flächeninhalte, so entfallen auf 1 geogr. Quadrat-Meile:

	Pferde.	Rindvieh.	Schafe.	Schweine.	Ziegen.
in der preußischen Monarchie . .	363	1254	3492	765	210
im deutschen Reiche überhaupt . .	349	1530	2943	813	208

Ein- und Ausfuhr von Thieren und thierischen Producten im freien Verkehre des deutschen Zollgebiets betrug in den Jahren 1868 und 1869:

		Einfuhr.		Ausfuhr.	
		1868.	1869.	1868.	1869.
Pferde, Maulthiere und Esel	Stück	41,145	43,214	18,240	21,883
Rindvieh	"	199,468	202,846	230,778	256,426
Schafe und Ziegen	"	193,719	104,656	737,752	1,188,929
Schweine	"	645,633	695,938	190,020	313,362
Fische	Zollctr.	10,358,857	13,139,715	130,914	123,780
Häute und Felle	"	820,061	869,651	225,036	265,948
Käse	"	70,596	64,911	82,213	50,841
Schafwolle (Production 1869, 750,000 Zollctr.)	"	924,119	1,048,362	354,284	420,761

Für den Bodencredit sind folgende Anstalten in Thätigkeit: in Preußen, die Creditinstitute der ostpreußischen, der westpreußischen (2), der kur- und neumärkischen (2), der pommerschen (2), der schlesischen und der sächsischen Landschaft, das Creditinstitut für die Ober- und Nieder-Lausitz, die beiden Creditvereine in der Provinz Posen, die (ständische) Landes-Creditanstalt in Hannover und die 4 hannöverschen Provinzial-Creditinstitute, die Landes-Creditkasse in Kassel, die nassauische Landesbank in Wiesbaden, die Landes-Creditgesellschaft für Rheinland und Westfalen; das Berliner städtische Pfandbrief-Institut; die norddeutsche Grundcreditbank (Hypothekenversicherungs-Actiengesellschaft, seit Dec. 1868, Grundcapital 500,000 Thlr.), die preußische Bodencredit-Actienbank (seit Decbr. 1868, emitt. Cap. 1 Mill. Thlr.), die preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft (s. März 1870, Act.-Cap. 12 Mill. Thlr., 4,800,000 Thaler eingezahlt), die erste preußische Hypotheken-Actiengesellschaft (s. 1864, Grundcap. 1 Mill. Thlr.), die preußische Hypotheken-, Credit- und Bankanstalt (Commandit-Gesellschaft auf Actien, s. 1862, emitt. Grundcap. 1,690,000 Thlr.), die preußische Hypotheken-Versicherungs-Actiengesellschaft (Cap. 5 Mill. Thlr.), der norddeutsche landwirthschaftliche Bankverein (gegr. im Nov. 1871) und der Realcredit-Verein (s. Nov. 1871) in Berlin, die pommer'sche Hypotheken-Actienbank in Köslin (s. 1866, Grundcap. 800,000 Thlr.), die National-Hypotheken-Creditgesellschaft in Stettin

(s. 1871); die Bank für Landwirthschaft und Industrie in Pr. Stargard (s. Sept. 1871); die Hypothekenbank (s. 1862, Act.-Cap. 5 M. fl. s. W.) und der Hypotheken-Creditverein in Frankfurt a/M.; — in Bayern die bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München (s. 1834, Act.-Cap. 20 Mill. fl. südd. Währ.), die bayer. Boden-Credit-Gesellschaft (s. 1871), die süddeutsche Bodencredit-Bank in München (s. Sept. 1871, Act.-Cap. 35 Mill. fl. s. W., 14 Mill. fl. emitt.), die pfälzische Hypothekenbank in Speyer und die Bodencredit-Anstalt der Vereinsbank in Nürnberg; — in Sachsen, die Landescultur-Rentenbank, der erbländische ritterschaftliche und der landwirthschaftliche Creditverein, die landständ. Bank der Ober-Lausitz in Bautzen, die allgemeine deutsche Creditanstalt in Leipzig; — in Württemberg, die württemb. Hypothekenbank (s. Nov. 1867, Act.-Cap. 2 Mill. fl. s. W.), die allgemeine Renten-Anstalt, der Credit- und der Capitalisten-Verein in Stuttgart; — in den übrigen Bundesstaaten, die rhein. Hypothekenbank in Mannheim (s. Nov. 1871, Act.-Cap. 10 Mill. Thlr.), die Mecklenburg-Schwerin'sche Bodencredit-Actiengesellschaft zu Schwerin (s. Aug. 1871, Grund-Cap. 5 Mill. Thlr.), die Landes-Creditanstalten in Gotha u. Meiningen, die Landes-Creditkassen in Weimar u. Rudolstadt, die herzogl. Leihhausanstalt in Braunschweig, der ritterschaftliche Creditverein für beide Mecklenburg, die landwirthschaftliche Darlehenskasse zu Sondershausen, die Creditkasse für Erben und Grundstücke in Hamburg, die Landrentenbanken in Koburg, Köthen und Greiz, die herzogl. Landesbank in Altenburg, die deutsche Grundcredit-Bank in Gotha (s. 1868, Act.-Cap. 10 Mill. Thaler, emitt. 1,233,000 Thlr.), die koburg-gothaische Creditgesellschaft zu Koburg, die deutsche Hypothekenbank zu Meiningen (s. 1863, Act.-Cap. 8 Mill. Thlr., eingezahlt 3 Mill. Thlr.), die braunschweigische Creditanstalt und die Hypothekenbank in Hamburg (s. 1871).

Bergbau, Hüttenwesen, Salinen.

Das Deutsche Reich besitzt große Mineralschätze aller Art, unter welchen Stein- und Braunkohlen, Eisen, Zink, Blei und Salz die hervorragendste Stelle einnehmen. Insbesondere behauptet die preußische Monarchie in dieser Beziehung einen der ersten Plätze in Europa und übertrifft dieselbe in den Productionsmengen von fossilen Kohlen und Roheisen alle Continental-Staaten dieses Erdtheils, von Zink alle Staaten der Welt. Der Werth der Bergwerks-, Hütten- und Salinen-Production betrug im ganzen Reiche (ohne Mecklenburg und Elsaß-Lothringen) im Jahre 1868 222,008,931 Thaler, wovon 192,853,816 Thlr. auf Preußen entfielen. Nächst Preußen ist der Bergbau im Allgemeinen im Königreiche Sachsen von der größten Wichtigkeit.

Auf Gold- und Silbererze wird im Harze und im Königreiche Sachsen gebaut, doch wird auch Silber in Preußen aus Bleierzen dargestellt und etwas Gold — aber in unbedeutender Quantität — in Bayern gewonnen. Die Production betrug im Jahre 1868:

		Preußen.	Sachsen.	Communionsharz.	Anhalt.	Bayern. (1870.)	Deutsches Reich.
Gold	Zollpfund	35,9	190,2	4,1	—	1,1	231,3
Silber	„	106,652	78,835	719	912	—	187,118

Der Bergbau auf Eisenerze und die Verhüttung derselben ist am bedeutendsten in den Provinzen Rheinland, Schlesien, Westfalen und Hannover, im Regierungs-Bezirke Wiesbaden, in Elsaß-Lothringen, in Bayern, Braunschweig und Sachsen. Die Production von Frisch- und Guß-Roheisen des ganzen Reichs belief sich im Jahre 1868 auf 27,757,880 Zollctr. und zwar:

	Zollctr.		Zollctr.
in Preußen	21,065,199	in Württemberg	228,541
in Elsaß-Lothringen (1864—67)	4,487,458	in Baden (1867)	91,638
in Bayern	961,382	in Anhalt	14,481
in Braunschweig	379,281	in Oldenburg	10,540
in Sachsen	282,670	in Thüringen	3746
in Hessen	230,586	in Waldeck-Pyrmont	2358

Für das Jahr 1869 ist die Gesammt-Erzeugung von Roheisen auf mehr als

33 Mill. Zollctr. anzuschlagen. — Der Handel des deutschen Zollgebiets mit Roheisen aller Art ergab in den Jahren 1868 und 1869:

	1868.	1869.
In den freien Verkehr des Zollgebiets traten . . .	2,650,720 Zollctr.	3,794,915 Zollctr.
Aus dem freien Verkehre des Zollgebiets gingen . .	1,960,386 „	2,037,142 „

Der Bergbau auf Kupfer ist in den Regierungs-Bezirken Merseburg und Arnsberg und in dem Harze, jener auf Bleierze in den Regierungs-Bezirken Aachen, Oppeln, Arnsberg und Wiesbaden, sowie in dem Harze, jener auf Zinkerze in Ober-Schlesien und dem Rheinlande am ansehnlichsten. — Production, Ein- und Ausfuhr ergeben:

			Garkupfer.	Kaufblei.	Bleiglätte.	Rohzink.
Production.	Preußen	Zollctr.	83,808	898,152	86,856	1,320,130
	Sachsen	„	—	70,754	11,457	2503
	Braunschweig	„	2,246	2030	1244	3
	Anhalt	„	—	361	5500	—
	Summe (1868) . . .	„	86,054	971,297	105,057	1,322,636
	Deutsches Reich (1869) . . .	„	91,049	1,061,839	?	1,397,013
Einfuhr des Zollgebiets	1868 .	Zollctr.	235,010	65,110	6335	88,764
	1869 .	„	221,529	40,648	6642	92,632
Ausfuhr des Zollgebiets	1868 .	„	91,415	414,267	67,185	791,315
	1869 .	„	91,820	642,848	48,922	897,342

Der Zinnbergbau findet nur im Königreiche Sachsen statt; Quecksilber, Antimonium und Schwefel werden ausschließlich in Preußen, Nickel und Alaun zumeist in diesem Staate, Arsenik größtentheils in Sachsen, Grafit zumeist in Bayern, Kupfer und Eisenvitriol vorzugsweise in Preußen und Sachsen gewonnen. — Die Production betrug im Jahre 1868:

Zinn	2823	Zollctr.	Schwefel . .	14,234	Zollctr.	Alaun . . .	57,021	Zollctr.
Quecksilber . . .	804	„	Nickel	8,192	„	Grafit . . .	16,623	„
Antimonium . .	1200	„	Arsenik . . .	17,612	„	Vitriol . . .	128,638	„

Die größten Steinkohlenlager liegen in Schlesien, in der Rheinprovinz, in Westfalen und im Königreiche Sachsen, die bedeutendsten Braunkohlenlager in den Provinzen Sachsen und Brandenburg und im Herzogthume Anhalt. Steinsalz wird in beträchtlichen Mengen in der Provinz Sachsen, in Anhalt und Württemberg gewonnen, Kochsalz namentlich in den Provinzen Sachsen und Hannover, in Bayern und den anderen süddeutschen Staaten und in Thüringen. — Production, Ein- und Ausfuhr ergaben in den Jahren 1868 und 1869:

			Stein- u. Braunkohlen.	Steinsalz u. weißes Kochsalz.	Schwarzes u. gelbes Salz.	Dünge-Gyps.
Production.	Preußen	Zollctr.	566,677,111	6,680,010	—	—
	Bayern	„	7,367,296	971,227	—	8861
	Sachsen	„	62,114,026	—	—	—
	Württemberg	„	—	1,159,979	8027	60,095
	Baden	„	175,266	237,721	164,762	3485
	Elsaß-Lothringen (1864) . . .	„	3,021,494	841,884	—	—
	Hessen	„	787,403	241,681	41,721	560
	Thüringische Staaten	„	5,566,290	267,787	94,097	41,182
	Mecklenburg-Schwerin (approx.) . .	„	?	75,000	—	—
	Oldenburg	„	40	—	—	—
	Braunschweig	„	3,985,160	52,876	29,530	—
	Anhalt	„	9,490,392	2,083,045	752	5100
	Lippe und Schaumburg-Lippe . . .	„	1,419,473	22,030	2276	175
	Summe im Jahre 1868 . .	„	660,603,951	12,633,240	341,165	119,458
	Deutsches Reich 1869	„	c. 690 Mill.	c. 13,640,000	?	?
Einfuhr d. deutsch. Zollgebiets .	1868	Zollctr.	45,139,760	1,115,914	—	—
	1869	„	49,357,678	1,060,580	—	—
Ausfuhr des deutsch. Zollgebiets	1868	„	75,569,477	1,052,246	—	—
	1869	„	79,998,892	1,444,865	—	—

Gewerbliche Industrie.

In sämmtlichen Staaten des Deutschen Reichs ist die Gewerbefreiheit eingeführt (Gewerbeordnung für den bisherigen Norddeutschen Bund v. 21. Juni 1869, die auch in Hessen gilt und vom 1. Januar 1872 an in Württemberg und Baden in Wirksamkeit tritt, bayer. Gewerbegesetz v. 30. Jan. 1868.) — Zur Wahrnehmung und Vertretung der Interessen des Handels- und Gewerbestandes sind die Handelskammern (Handels- und Gewerbekammern) berufen, welche in Preußen (Gesetz v. 24. Febr. 1870 — 3jährige Wahlperiode), Bayern (königl. Verordn. vom 20. Decbr. 1868 — 6jährige Wahlperiode), Sachsen (Gesetz vom 23. Juni 1868 — 6jährige Wahlperiode), Württemberg (Verordn. vom 19. Sept. 1854, 17. Febr. 1858, 14. März 1866 — 6jährige Wahlperiode), Elsaß-Lothringen, Hessen, Sachsen-Meiningen, Anhalt, Reuß j. L. und den Hansestädten errichtet sind.

Die gewerbliche Industrie hat im Deutschen Reiche einen großartigen Aufschwung genommen, insbesondere in Preußen, wo sie in den Provinzen Rheinland, Westfalen, Sachsen und Schlesien die größte Blüthe und ihren Culminationspunkt erreicht hat, ferner im Königreiche Sachsen, in Württemberg und Elsaß-Lothringen. Nur in Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Lauenburg und Schaumburg-Lippe ist sie noch wenig entwickelt.

Maschinenbau. Von den Staaten des Deutschen Reichs besitzen Preußen und Sachsen die meisten Maschinen-Fabriken. Die wichtigsten Etablissements, die auch für die Ausfuhr arbeiten, sind in Berlin, Breslau, Königsberg, Stettin, Magdeburg, Köln, Düsseldorf, Aachen, Elbing (Preußen), Oberzell bei Würzburg, Augsburg, München, Zweibrücken (Bayern), Chemnitz (Sachsen — weltberühmte Fabrikation), Eßlingen und Heilbronn (Württemberg), Karlsruhe (Baden), Mühlhausen (Elsaß), Mainz und Offenbach (Hessen), Hamburg, Bremen rc. — Maschinen-Ein- und Ausfuhr des deutschen Zollgebiets in den Jahren 1868 und 1869 — nach den offiziellen Nachweisen:

	1868.	1869.
in den freien Verkehr traten (Einfuhr)	217,228 Zollctr.	292,566 Zollctr.
aus dem freien Verkehre gingen aus (Ausfuhr)	280,560 „	411,558 „

Industrie in Transportmitteln. Die Leistungen der im Deutschen Reiche bestehenden Eisenbahn- und anderen Wagenfabriken finden große Anerkennung im In- und Auslande und haben ihre Hauptsitze in Berlin, Aachen, Stettin, Breslau, Köln, Kassel, München, Stuttgart, Karlsruhe, Mainz, Braunschweig rc. — Der Schiffsbau bildet einen ansehnlichen Erwerbszweig in den Städten Hamburg und Bremen, deren Werften sich eines europäischen Rufs erfreuen; auch in Kiel ist er von Bedeutung.

Der Handelsverkehr im deutschen Zollgebiete ist folgender:

		Einfuhr.		Ausfuhr.	
		1868.	1869.	1868.	1869.
Eisenbahnfahrzeuge und andere Wagen . .	Stück	333	344	559	759
See- und Flußschiffe	„	983	1063	49	38

Industrie in Instrumenten. Die Verfertigung wissenschaftlicher Instrumente findet in verschiedenen Städten in großer Vollendung statt; München ist für dieselbe ein Hauptplatz auf dem Continente und sind insbesondere die dasigen optischen Instrumente weltberühmt. Sehr ausgebreitet ist die Erzeugung musikalischer Instrumente; die Klaviere aus Wesel, Koblenz, Münster, Elberfeld, München, Leipzig, Dresden, Stuttgart, Braunschweig und Hamburg, die Harmoniken aus Gera, die Streichinstrumente aus Mittenwald (Ober-Bayern), die Orgeln aus Paulinzella (in Schwarzburg-Rudolstadt) genießen einen höchst vortheilhaften Ruf im In- und Auslande und die musikalischen Instrumente, welche in Kassel und im sächsischen Voigtlande hergestellt werden, finden vielfach in überseeischen Staaten guten Absatz. Auf dem badischen Schwarzwalde hat sich seit der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts die Fabrikation von mechanischen Musikwerken (Spieluhren, Flötenwerken, Orchestrions rc.) zu einem Industriezweige herangebildet, bei welchem gegenwärtig eine größere Anzahl von Werkstätten (mit großem Absatze) thätig ist. Von viel mehr Wichtigkeit ist aber für den Schwarzwald die Uhrmacherei, welche etwa 5000 Personen (3700 in Baden, 1300 in

Württemberg) beschäftigt und ihre Erzeugnisse nach allen Weltgegenden sendet. Sonst sind bedeutendere Etablissements für die Uhrenfabrikation in Berlin, Hamburg und anderen größeren Orten errichtet.

Industrie in Eisen und Eisenwaaren. Ueber die Production von Roheisen siehe Seite 61. Die Bereitung von Stab- und gewalztem Eisen wird in den meisten Staaten des Deutschen Reichs gepflegt, doch ist sie in den Provinzen Rheinland, Westfalen (Reg.-Bez. Arnsberg) und Schlesien (Reg.-Bez. Oppeln), im Regierungs-Bezirke Wiesbaden, in Elsaß-Lothringen, in den Königreichen Bayern und Sachsen am stärksten. Die Stahlfabrikation ist in Westfalen (Reg.-Bez. Arnsberg) und in der Rheinprovinz (Reg.-Bez. Düsseldorf) von der höchsten Bedeutung, indem hier nicht nur die größten Mengen producirt werden, sondern auch das Erzeugniß an Güte dem englischen wenig nachgiebt. Außer Preußen wird sie in Sachsen, Württemberg, Deutsch-Lothringen, Sachsen-Gotha und Braunschweig betrieben. Eisenbahnschienen gelangen in namhaften Quantitäten zur Ausfuhr. Die Eisenblechfabrikation hat ihre Hauptsitze in Westfalen, dem Rheinlande und im Regierungs-Bezirke Wiesbaden, die Eisendrahtfabrikation im Reg.-Bezirke Arnsberg. In der Qualität der Gußwaaren ist Preußen, besonders durch die Leistungen in Berlin, in den Reg.-Bezirken Arnsberg, Köln, Düsseldorf, Oppeln und in der Provinz Hannover, ausgezeichnet, obgleich in anderen Ländern, wie namentlich im Königreiche Sachsen, diesem Industriezweige ebenfalls Sorgfalt zugewendet wird. — Die Production der Eisenraffinirwerke des Deutschen Reichs belief sich im Jahre 1868 auf folgende Ziffern, welchen wir auch den Import und Export des deutschen Zollgebiets beifügen:

Productions-Länder.		Stab- u. gewalztes Eisen.	Stahl.	Eisenblech.	Eisendraht.	Gußwaaren.
Preußen	Zollctr.	10,454,162	2,447,154	1,819,107	871,573	3,547,122
Bayern	„	935,526	—	8,045	22,220	114,633
Sachsen	„	376,982	2,100	2,200	—	119,875
Württemberg	„	249,997	6,100	353	—	37,458
Baden	„	39,047	—	—	6,900	104,297
Elsaß-Lothringen (1864) [1] . .	„	2,637,084	67,314	123,920	149,200	291,062
Hessen	„	1,577	—	—	7,000	4,077
Sonstige Staaten	„	234,660	1,382	—	—	115,965
Summe . . .	„	14,929,035	2,524,050	1,953,625	1,056,893	4,334,489
Einfuhr d. Zollgebiets 1868	Zollctr.	295,489	50,579	45,589	22,901	143,987
Einfuhr d. Zollgebiets 1869	„	276,266	61,411	41,400	19,632	296,750
Ausfuhr d. Zollgebiets 1868	„	870,737	146,128	81,419	141,735	256,354
Ausfuhr d. Zollgebiets 1869	„	1,103,719	163,359	123,815	151,650	353,974

Die Verfertigung der Eisen- und Stahlwaaren nimmt eine hervorragende Stelle in der Industrie des Deutschen Reichs ein und ist namentlich für die preußischen Provinzen Rheinland (Reg.-Bezirk Düsseldorf) und Westfalen (Reg.-Bezirk Arnsberg) und für Württemberg einer der ansehnlichsten Zweige der gewerblichen Thätigkeit. Die Fabrikation von Hieb- und Stichwaffen in Solingen (Reg.-Bez. Düsseldorf) behauptet den ersten Platz in Europa und der dortigen seit Jahrhunderten einheimischen Anfertigung von Messer- und Schneidewaaren gebührt nach der betreffenden Industrie Sheffield's der erste Rang. Hauptsitze der Eisenmanufactur in diesen Provinzen sind ferner Remscheid, Ronsdorf und andere Orte im Reg.-Bezirke Düsseldorf, Iserlohn, Altena, Hagen und andere Orte im Reg.-Bezirke Arnsberg. Die Grafschaft Mark im letztgedachten Regierungs-Bezirke unterhält eine sehr bedeutende Sensenfabrikation, in Iserlohn, Aachen, Burtscheid und Düren ist die Nähnadel-Fabrikation, deren Erzeugnisse einen großen Absatz in den verschiedensten, selbst überseeischen Ländern finden, zu Hause. Berühmt sind auch die Gewehrfabriken in Sömmerda, Suhl und Spandau, die Fabriken für Grobschmied- und Schlosserwaaren in den zwei obengenannten Provinzen und in Berlin 2c. In Württemberg sind besonders ausgezeichnet die Messerwaaren aus Heilbronn und Stuttgart, die Sensen aus Neuenbürg und Fried-

1) Einschließlich aller Gebietstheile, welche das frühere Mosel-Departement bildeten, doch ohne das ehemalige Meurthe-Departement.

richsthal, die Blechwaaren aus Eßlingen, Geißlingen, Ludwigsburg und Göppingen, die blechernen Spielwaaren aus Biberach, die Kleineisenwaaren verschiedenster Art aus der Stadt Aalen. Ferner sind noch in Süddeutschland folgende Artikel sehr renommirt, deren Versandt nach verschiedenen fremden Ländern geht: die Messerwaaren aus Nürnberg, Erlangen und Regensburg, die Nadeln aller Art aus Schwabach (Mittel-Franken), die Nadelfeilen aus Stahldraht aus Nürnberg, die Klaviersaiten aus Gußstahl aus Frankenhammer im Fichtelgebirge (Bayern), die Waaren aus emaillirtem Eisenblech aus St. Georgen im badischen Schwarzwalde, die Sensen- und Messerwaaren aus Achern (Baden), die Drahtstifte und Schrauben aus Falkau (Baden) 2c. Endlich ist die Eisenmanufactur im Kreise Schmalkalden und in verschiedenen anderen Gegenden Thüringen's, im sächsischen Erzgebirge (Fabrikation von Blechwaaren) und an mehreren Orten des Elsasses sehr lebhaft. — Die Handelsbewegung war in den Jahren 1868 und 1869 im deutschen Zollgebiete folgende:

	Grobe Eisenwaaren u. Röhren.		Feine Eisenwaaren.		Nähnadeln 2c.	
	1868.	1869.	1868.	1869.	1868.	1869.
In den freien Verkehr traten . . Zollctr.	101,641	95,409	7,041	8,841	2,591	3,072
Aus dem freien Verkehr gingen aus "	543,030	542,050	27,915	24,295	30,835	28,359

Industrie in sonstigen Metallen und Metall-Leguren. Besonders zu erwähnen sind die Silberwaaren aus Berlin, die Gold-, Silber- und Bronzewaaren (Bijouteriewaaren) aus Hanau (Reg.-Bez. Kassel), die Gold- und Silberwaaren aus Stuttgart, Gmünd und Heilbronn (Württemberg) und aus Pforzheim (Baden) und die schlesischen Zinkwaaren, die alle in großem Maße exportirt werden. Schorndorf in Württemberg unterhält eine schwunghafte Fabrikation von goldenen, silbernen und metallenen Fingerhüten, deren Absatz weit verbreitet ist. Nürnberg und Fürth (Bayern) nehmen in der Fabrikation von Gold- und Silberschlägerblättchen, von Gold- und Silberdraht und von leonischen Drahtwaaren die erste Stelle in der Welt ein. Dieselben zwei Städte, Augsburg, Gmünd, Ulm, Pforzheim, Offenbach und Bessungen (Hessen), Berlin, Frankfurt a/M., Iserlohn und Altena sind Hauptplätze für die Messing-, Bronze-, Neusilber- und Britannia-Industrie. In Zinnwaaren thun sich Heilbronn, Fürth, Kassel und Schmalkalden hervor; geschätzt sind die leonischen Waaren aus Annaberg in Sachsen.

Thonwaaren-Industrie. Mit der Porzellan-Erzeugung befaßten sich Ende 1861 — ohne Elsaß-Lothringen — 101 Fabriken (38 in Preußen, 38 in Thüringen, 15 in Bayern, 3 in Sachsen, je 2 in Württemberg und Baden und je 1 in Hessen, Braunschweig und Anhalt); sie arbeitet für den Export und ist am bedeutendsten in Berlin, den preuß. Reg.-Bezirken Breslau und Erfurt, in Nymphenburg und Bamberg (Bayern), in Meißen (Sachsen), in Gotha und Ohrdruff (S.-Gotha) und auf dem Thüringer Waldgebirge; eigenthümlich ist die Fabrikation von Porzellanknöpfen, Porzellanperlen 2c. zu Freiburg im Breisgau, deren Artikel in allen europäischen Staaten, im Oriente, in Süd- und Nord-Amerika Absatz finden. Der fabriksmäßigen Erzeugung von Steingut und anderen Irdenwaaren sind 500—600 Etablissements gewidmet, welche ebenfalls einen namhaften Theil ihrer Fabrikate an das Ausland abgeben. Die Irdenwaaren aus der Rheinprovinz, aus Groß-Almerode und Exterode im Reg.-Bez. Kassel, aus Zwickau und Chemnitz in Sachsen, aus Schrezheim und Schramberg in Württemberg, aus Zell am Harmersbach und Hornberg in Baden, die Thonpfeifen aus der hannöverschen Stadt Uslar, die thönernen Krüge und Pfeifen aus dem Unter-Westerwaldkreise im Reg.-Bezirke Wiesbaden sind, neben anderen, sehr gesucht und höchst vortheilhaft bekannt. Die Ziegeleien sind über alle Staaten und deren Provinzen verbreitet. — Ein- und Ausfuhr im deutschen Zollgebiete:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	1868.	1869.	1868.	1869.
Fliesen, Mauer- u. Dachziegel 2c. Zollctr.	1,745,049	2,336,845	7,010,010	5,136,676
Porzellan . . . . "	7,421	7,096	134,189	69,896
Sonstige Thonwaaren . . . . . "	7,298	7,041	54,788	51,456

Industrie in Glas und Glaswaaren. Die Glasindustrie ist im Deutschen Reiche von großer Bedeutung; sie arbeitet für den Export und hat ihre Hauptsitze in Schlesien, im Rheinlande, in der Ober-Pfalz, in Mittel-Franken und Nieder-Bayern, in Thüringen und Lothringen. Es bestehen über 300 Glashütten. Ein- und Ausfuhr im deutschen Zollgebiete:

		Einfuhr.		Ausfuhr.	
		1868.	1869.	1868.	1869.
Grünes und weißes Hohlglas . . .	Zollctr.	43,790	42,951	334,482	339,233
Fenster- und Tafelglas	"	23,944	28,699	57,613	98,777
Spiegelglas	"	60,040	66,233	47,941	74,606
Sonstiges Glas, Glasröhren rc. .	"	37,085	42,061	80,978	64,155

Industrie in sonstigen Arbeiten aus Steinen und Erden. Hier heben wir hervor: die geschätzten Juwelier-Arbeiten aus Berlin und Frankfurt a/M., das Schleifen und Verarbeiten von Achatsteinen oder das sogen. Obersteiner Fabrikswesen im oldenburgischen Fürstenthume Birkenfeld und in den an dieses grenzenden Kreisen des Reg.-Bezirks Trier, welches, gleich der Märmel-Fabrikation, d. i. der Verfertigung von Kugeln aus Kalkstein, Kiesel, Jaspis, Glas rc., die in Thüringen (S.-Meiningen und S.-Gotha) betrieben wird, einen Handelsartikel abgiebt, die Schleiferei von Topasen, Lasursteinen, Granaten, Bergkrystallen, Achaten rc. im Waldkircherthale in Baden, die Gewinnung von Lithographirsteinen in Solenhofen (Bayern), deren Erzeugnisse in ganz Deutschland, Rußland und Frankreich Eingang fanden, die Fabrikation von Schiefertafeln in Geroldsgrün in Ober-Franken, die Marmorwaaren-Fabrikation in Unterstein bei Berchtesgaden, die berühmte Verfertigung von Schmelztiegeln, feuerfesten Steinen rc. im Kreise Witzenhausen des Reg.-Bezirks Kassel, die Gewinnung feuerfester Thonerde in Klingenberg a/M. (Bayern) mit Export nach allen continentalen Ländern und nach Amerika, die weitverbreitete Kalkbrennerei.

Industrie in chemischen Producten. Auch diese ist im Gebiete des Deutschen Reichs vielseitig und von großem Belange und sie liefert verschiedene Artikel für die Ausfuhr. Am hervorragendsten sind die chemischen Fabriken in Berlin, Schönebeck (Reg.-Bezirk Magdeburg), Neusalzwerk (Reg.-Bezirk Minden), Barmen, Köln, Crefeld, Breslau, Bonn, Duisburg, Hannover, Goslar, Kassel, Frankfurt a/M., Nürnberg, Ludwigshafen, Leipzig, Dresden, Heilbronn, Stuttgart, Mannheim, Rüppurr bei Karlsruhe, Offenbach, Hamburg rc., die Fabriken von Parfümerien und wohlriechenden Wassern in Köln und Berlin, die Fabrikation von Pech und Lackfirnissen in Mainz, von arzneilichen Alcaloiden in Darmstadt. Die Seifen- und Kerzen-Erzeugung ist in Berlin, Barmen und Köln, die Zündholz-Fabrikation ist in Hessen (für den Export selbst nach überseeischen Ländern arbeitend), Württemberg, der bayerischen Rheinpfalz und in den preuß. Provinzen Schlesien, Sachsen und Hannover von großer Wichtigkeit. In Bezug auf die Bleistift-Fabrikation ist Nürnberg der erste Ort in der Welt. — Ein- und Ausfuhr im deutschen Zollgebiete:

		Einfuhr.		Ausfuhr.	
		1868.	1869.	1868.	1869.
Pottasche	Zollctr.	183,468	159,822	62,330	49,420
Soda, rohe	"	136,462	162,559	43,065	47,473
Salpeter	"	346,813	374,180	67,155	32,612
Schwefel-, Salz- und Salpetersäure. .	"	49,286	86,546	134,928	77,741
Lichte und Seifen	"	11,526	13,486	36,994	33,785
Parfümerien.	"	2,502	2,527	17,234	21,001
Zündwaaren	"	27,484	29,617	35,692	39,163

Industrie in Nahrungsstoffen. Mehl und Rübenzucker sind für das Deutsche Reich wichtige Ausfuhrgegenstände. Im ganzen Reichsgebiete giebt es etwa 65,000 Getreidemühlen, von welchen ungefähr 1000 durch Dampf getrieben werden. Die Rübenzucker-Fabrikation, welche sich im stetigen Fortschreiten befindet, ist in Preußen (namentlich in der Provinz Sachsen, nächstdem in den Provinzen Schlesien und Brandenburg) und in den Herzogthümern Anhalt und Braunschweig zu einer hohen Blüthe

gelangt und gehört in diesen Staaten zu den ansehnlichsten Industriezweigen. Rohrzucker-Raffinerien bestehen in Preußen, den Hansestädten, Bayern und Baden (großartige Zucker-Raffinerie in Mannheim). Im Jahre 1870/71 standen im Reiche (ohne Elsaß-Lothringen) 302 Rübenzucker-Fabriken (227 in Preußen, 35 in Anhalt, 25 in Braunschweig, je 5 in Thüringen und Württemberg, 4 in Bayern und 1 in Baden) in Thätigkeit, deren Production auf 4,876,000 Zollctr. Rohzucker zu veranschlagen ist; die Ein- und Ausfuhr im deutschen Zollgebiete betrug:

		Einfuhr.		Ausfuhr.	
		1868.	1869.	1868.	1869.
Brod- u. Hutzucker . . .	Zollctr.	4,565	6,106	73,601	113,736
Rohzucker u. Farin . . .	"	211,426	51,675	156,726	367,529

Kaffeesurrogate werden in größeren Mengen in den preußischen Provinzen Sachsen und Hannover erzeugt. Ein weltberühmter Industriezweig für Nürnberg ist die Verfertigung von Lebkuchen und durch die Bereitung von eingesalzenem Fleische sind die Hafenstädte Hamburg und Bremen höchst vortheilhaft bekannt.

Industrie in Getränken. Die bayerische Bierbrauerei nimmt sowohl in Hinsicht auf Umfang, als in Rücksicht auf die Qualität der Erzeugnisse den ersten Platz in der Welt ein; die in den Landestheilen diesseits des Rheins (im Königreiche Bayern ohne die Pfalz) im Jahre 1869 im Betriebe befindlichen 5105 Bierbrauereien producirten 12,632,795 bayer. Eimer oder 8,643,068 Hektoliter Bier. Die größten Brauereien sind in München, Regensburg, Nürnberg, Augsburg, Kulmbach &c. Aber auch in den anderen Bundesstaaten ist diese Industrie seit alter Zeit einheimisch und es sind für sie, besonders zu Berlin, Danzig, Breslau, Erfurt, Dortmund, Osterode, Goslar, Kassel, Dresden, Braunschweig, Ulm, Straßburg, in Thüringen &c., sehr umfangreiche Fabriken errichtet. Die Zahl der gewerblichen Bierbrauereien beträgt derzeit im ganzen Reiche (ohne Elsaß-Lothringen) über 20,000. Die Erzeugung von Branntwein und Spiritus ist exportfähig; ihre bedeutendsten Anstalten sind in den Provinzen Schlesien, Sachsen, Posen und Brandenburg, in Württemberg, Bayern, Hamburg u. s. w. Man zählt im ganzen Reiche etwa 30,000 Branntweinbrennereien, hauptsächlich als Nebenzweig der Landwirthschaft betrieben. Schaumwein wird in Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen bereitet. Essig wird in 1500—1600 Fabriken erzeugt. — Handelsbewegung im deutschen Zollgebiete:

		Einfuhr.		Ausfuhr.	
		1868.	1869.	1868.	1869.
Bier u. Meth	Zollctr.	136,116	130,414	304,308	362,298
Branntwein aller Art	"	66,651	65,934	678,688	974,720
Essig	"	2,281	2,091	9,603	15,820

Industrie in Tabakfabrikaten. Diese beschäftigt im Deutschen Reiche eine sehr große Anzahl von Menschen. Ihre Hauptsitze sind in den Städten Bremen und Hamburg, in Baden (zu Lahr, Mannheim und Karlsruhe), in Hessen (zu Offenbach, Gießen und Mainz), in der bayer. Rheinpfalz, in Preußen (zu Berlin, Magdeburg, Minden, Köln, Duisburg, Frankfurt a/M., Osnabrück, Hannover, Kassel und Hanau), in Sachsen (zu Leipzig und Dresden), zu Braunschweig &c. Sie weist einen starken Export nach, selbst nach Amerika. Die Zahl der Tabak- und Cigarren-Fabriken im ganzen Reiche ist derzeit auf mehr als 3600 anzuschlagen (im bremischen Staate, Ende 1867, 220 Fabriken). — Ein- und Ausfuhr im deutschen Zollgebiete:

		Einfuhr.		Ausfuhr.	
		1868.	1869.	1868.	1869.
Rauchtabak &c.	Zollctr.	8,753	8,096	34,505	26,027
Cigarren	"	15,244	13,272	26,353	37,952
Schnupftabak	"	133	140	5,649	8,973

Industrie in Seide. Diese Industrie liefert verschiedene Artikel zur Ausfuhr, von welchen namentlich die Sammte und Sammtwaaren eine große Rolle im Welthandel spielen. Die Seidenspinnerei ist im Regierungs-Bezirke Düsseldorf concentrirt;

in demselben Reg.-Bezirke, zumal in den Städten Crefeld, Elberfeld und Barmen, ist auch die Heimath der Seidenwaaren-Fabrikation, die sonst in Berlin, in den Reg.-Bezirken Aachen, Köln und Minden und in Baden in größerem Maße betrieben wird. Auch in Deutsch-Lothringen wird in Seide gearbeitet. — Handel im deutschen Zollgebiete:

		Einfuhr.		Ausfuhr.	
		1868.	1869.	1868.	1869.
Seide und Floretseide	Zollctr.	3,155	3,566	6,652	3,100
Seidenwaaren	=	9,717	10,093	78,081	46,164

Industrie in Schafwolle. Die Industrie in Schafwolle gehört zu den bedeutendsten gewerblichen Thätigkeiten im Deutschen Reiche, nicht nur, weil sie über alle Länder desselben verbreitet ist, eine große Anzahl von Menschen ernährt und große Werthe darstellt, sondern auch weil ihre Erzeugnisse eine große Vollkommenheit in der Ausführung nachweisen und bei verhältnißmäßig billigem Preise starken Absatz in fremden europäischen und überseeischen Staaten finden. Preußen, insbesondere die Rheinprovinz (der Reg.-Bezirk Aachen mit den Städten Aachen, Burtscheid, Düren, Montjoie und Eupen und der Reg.-Bezirk Düsseldorf mit den Städten Lennep, Werden, Hückeswagen ꝛc.), die Provinzen Brandenburg (mit Berlin), Sachsen und Schlesien und das Königreich Sachsen (zumal der Reg.-Bezirk Zwickau mit den Städten Glauchau, Meerane, Chemnitz, Frankenberg ꝛc.) nehmen in der Streich- und Kammgarn-Spinnerei und in der Verfertigung der mannigfachsten Schafwollwaaren einen der ersten Plätze in der Welt ein. Zunächst steht Thüringen, wo die Schafwoll-Manufactur vorzüglich in den reussischen Ländern blüht; hierauf folgt Württemberg mit den Bezirken Reutlingen, Heidenheim, Göppingen, Nagold, Calw, Eßlingen ꝛc. Sonst ist diese Industrie sehr ansehnlich im Elsaß (Kammgarn-Spinnerei in Mühlhausen, Guebwiller und Malmersbach, Tuchfabrikation zu Bischweiler), in Ober-Franken (besonders in Hof), in Augsburg, in den hessischen Kreisen Erbach und Gießen, in den badischen Städten Mannheim und Villingen und in Dessau. Für die Erzeugung von Shawls und Teppichen ist Berlin, für letztere auch Hanau ein Hauptplatz. Zu Ende des Jahres 1861 standen in den damals zum Zollvereine gehörigen Staaten des Deutschen Reichs (incl. des oldenburg. Fürstenthums Lübeck) 1,369,240 Wollgarn-Feinspindeln (1,120,283 für Streich- und 248,957 für Kammgarn) und 84,351 Webestühle für Tuche und andere wollene und halbwollene Zeuge in Thätigkeit; für Elsaß-Lothringen wird die Zahl der Kammgarn-Spindeln auf 150,000 geschätzt. — Handel im deutschen Zollgebiete:

		Einfuhr.		Ausfuhr.	
		1868.	1869.	1868.	1869.
Wollengarne	Zollctr.	271,507	300,724	73,933	94,004
Wollene Waaren aller Art	=	74,830	88,671	289,334	306,581
Fußteppiche	=	2,541	2,903	4,032	5,225

Industrie in Flachs und Hanf. Diese gehört gleichfalls zu den hervorragendsten Nahrungszweigen der Bewohner des Deutschen Reichs. Die Spinnerei ist noch größtentheils Handspinnerei und wird auf dem Lande sehr häufig als Nebenbeschäftigung betrieben, als mechanische (im Ganzen, Anfangs 1871, 263,000 Feinspindeln) findet sie vorzugsweise in den Reg.-Bezirken Liegnitz (im Riesengebirge) und Minden (in der Grafschaft Ravensberg) statt. Die Garne gehören zu den ausgezeichnetsten auf dem Continente, reichen aber in ihrem Quantum nicht für den Bedarf der inländischen Fabrikation aus. Dasselbe gilt von der Zwirnfabrikation, für welche das Königreich Sachsen und die Provinzen Rheinland und Schlesien die Hauptsitze sind. Die Leinenweberei ist allgemein verbreitet (mit etwa ½ Mill. Webestühlen) und exportirt ihre Erzeugnisse nach den verschiedensten Ländern. Sie ist bis zur größten Vollkommenheit ausgebildet im Königreiche Sachsen (in der Lausitz), in den preußischen Provinzen Schlesien und Westfalen (in der Gegend von Bielefeld). Aber auch in anderen preuß. Landestheilen (wie in der Provinz Hannover und im Reg.-Bezirke Kassel), in Württemberg, Oberhessen, verschiedenen Theilen Bayern's, Baden's, Thüringen's und Braunschweig's hat sie einen großen Aufschwung genommen und liefert sie geschätzte Waaren

von verschiedenen Qualitäten. Seilerwaaren werden in Westfalen, im Kasseler Reg.-Bezirke und im hannöverschen Kreise Osterholz in größeren Mengen erzeugt, ebenso in den Hansestädten, deren Segelmacherei einen sehr guten Ruf hat. — Handelsbewegung im deutschen Zollgebiete:

		Einfuhr.		Ausfuhr.	
		1868.	1869.	1868.	1869.
Leinengarn u. Zwirn	Zollctr.	199,617	218,758	40,521	41,758
Seilerwaaren und Packleinwand	"	97,482	106,443	142,706	127,050
Leinwand	"	47,074	62,460	152,671	99,481

Industrie in Baumwolle. Die Verarbeitung von Baumwolle hat in den Staaten des Deutschen Reichs seit Einführung der mechanischen Spinnapparate eine große Ausdehnung gewonnen und befindet sich gegenwärtig auf einer hohen Stufe der Entwickelung. Sie ist in Elsaß-Lothringen, im Königreiche Sachsen und in Württemberg der wichtigste Zweig der gewerblichen Thätigkeit dieser Länder; die Stadt Mühlhausen im Ober-Elsaß, der sächsische Regierungs-Bezirk Zwickau (die Gegend zwischen Chemnitz und Annaberg) und die württembergischen Oberamts-Bezirke Reutlingen, Geißlingen, Canstatt und Nürtingen sind die Hauptsitze, Etablissements begreifend, die als Musteranstalten zu betrachten sind. Auch in Baden nimmt diese Industrie den ersten Platz in der Fabrikation ein. In Bayern ist sie von hoher Wichtigkeit, besonders in Schwaben und Ober-Franken, wo bedeutende Fabriken für Spinnerei und Weberei in Augsburg, Kempten, Kaufbeuren, Hof und Bayreuth bestehen, ferner in der Pfalz (Kaiserslautern). In Preußen zeichnen sich die Reg.-Bezirke Düsseldorf und Köln durch die Spinnerei aus; die Weberei ist wol über alle Provinzen verbreitet, ist aber hervorragend in der Rheinprovinz (insbesondere im Reg.-Bezirke Düsseldorf u. zwar in den Städten Barmen, Elberfeld, Gladbach, Rheydt und Neuß), in Westfalen (in der Grafschaft Mark und im Siegener Lande), in Schlesien (in der Gegend von Reichenbach, Glatz, Greifenberg und Schweidnitz), in den Provinzen Sachsen (im Eichsfelde) und Hannover. Sonst wird in Thüringen die Verfertigung von Baumwollwaaren sehr sorgfältig gepflegt, zumal im Reussischen und in Sachsen-Weimar, ferner in Oldenburg (zu Varel); in Hessen ist sie mehr untergeordnet. Die Erzeugung baumwollener Zwirne hat im Königreiche Sachsen (Reg.-Bezirk Zwickau) eine hohe Bedeutung erlangt. — Die Zahl der bei der Maschinen-Spinnerei für Baumwollgarn im ganzen Reiche in Thätigkeit befindlichen Feinspindeln wird für das Jahr 1870 auf 5 Mill. geschätzt; in Bezug auf diese Ziffer nimmt das Reich die erste Stelle auf dem europäischen Festlande ein. Die Zahl der Baumwoll-Webestühle war vor einigen Jahren auf 225,000 anzuschlagen. — Handelsbewegung im deutschen Zollgebiete:

		Einfuhr.		Ausfuhr.	
		1868.	1869.	1868.	1869.
Baumwolle	Zollctr.	2,299,373	2,271,870	789,412	936,397
Baumwollgarne	"	341,975	313,264	98,886	66,861
Baumwollwaaren	"	27,455	28,764	245,387	198,562

Färberei von Garnen und Geweben und Stoffdruckerei. Die Färberei und Druckerei ist im preußischen Reg.-Bezirke Düsseldorf (insbesondere die Türkischrothfärberei in Elberfeld und Barmen, und die Seidenfärberei in Crefeld) und im sächsischen Reg.-Bezirke Zwickau zu einer sehr großen Vollkommenheit gediehen. Sonst sind als Hauptorte dieser Industrie zu nennen: Mühlhausen im Elsaß (für die Stoffdruckerei), Heidenheim in Württemberg (für Wollfärberei und Kattundruckerei), Konstanz, Lörrach und Säckingen in Baden (wo sich weltberühmte Druckfabriken für Baumwollzeuge befinden), Augsburg (für Kattundruckerei) und Ingolstadt (für Färberei) in Bayern.

Sonstige Zweige der Webe-Industrie. Die Strumpfwaaren-Industrie ist im Königreiche Sachsen (hauptsächlich im Reg.-Bezirke Zwickau), im Großherzogthume Sachsen-Weimar (in Apolda und anderen Orten) und im Fürstenthume Reuß älterer Linie (in Zeulenroda) zu der größten Bedeutung herangewachsen; die Erzeugnisse aus diesen Ländern concurriren mit den englischen und finden auf überseeischen Märkten

vielfachen Absatz. Sonst sind die preußischen Reg.-Bezirke Düsseldorf und Köln, die Stadt Berlin, die württembergischen Oberämter Balingen und Tuttlingen und der bayerische Reg.-Bezirk Mittel-Franken die Hauptsitze für diesen Industriezweig. Durch die Spitzenklöppelei und Weißstickerei haben verschiedene Districte im sächsischen Erzgebirge und in Württemberg einen in allen Ländern verbreiteten Ruf erlangt, in der Buntstickerei sind Berlin und Frankfurt a/M. berühmt. Posamentierwaaren aus dem sächsischen Reg.-Bezirke Zwickau, aus Berlin, Barmen, Brieg (Schlesien), Stuttgart und Isny (Württemberg) werden exportirt. Die Fabrikation von Wachstuch ist im Königreiche Sachsen (namentlich in Leipzig), jene von Sonn- und Regenschirmen in Preußen (Berlin, Frankfurt a/M. ꝛc.) und Württemberg am bedeutendsten. Kleider, Wäsche und Putzwaaren werden in Berlin, Magdeburg, Aachen, Leipzig und Hamburg, die erstgenannten auch in Stuttgart, Rottweil (Württemberg), Worms und Mainz fabriksmäßig, für den Handel, erzeugt. Die württembergischen Corset- und Blousenfabriken versehen mit ihren Erzeugnissen nicht nur die continentalen Märkte, sondern auch überseeische Länder.

Industrie in Leder und Lederwaaren. Die Lederbereitung ist in den Staaten des Deutschen Reichs ein altes Gewerbe, das sich eines sehr guten Erfolges erfreut und mannigfache Erzeugnisse in den Handel nach verschiedenen fremden Staaten liefert. Sie wird von etwa 12,000 Kleingewerben und Fabriken betrieben und beschäftigt in Württemberg, Bayern, der Rheinprovinz, in Hessen und Thüringen die meisten Menschen. Durch ausgezeichnete Ledersorten ist Rheinhessen mit Mainz und Worms weltberühmt. In Mainz und der pfälzischen Stadt Pirmasens ist die Schuhmacherei ein hochwichtiger Industriezweig, dessen Erzeugnisse fast in allen Theilen der Welt Absatz finden; auch an anderen Orten, wie in Erfurt, Naumburg, Sangerhausen, Weißenfels, Berlin, Gotha, Koburg, Offenbach, im württemberg. Oberamte Balingen, wird sie im Großen und fabrikmäßig, für den Export, betrieben. Die Erzeugung von Sattler-, Riemer- und Taschnerwaaren weist in Berlin, Aachen, Düsseldorf, Breslau, München, Nürnberg, Stuttgart, Karlsruhe, jene von Leder-Galanteriewaaren in Berlin, Offenbach, Nürnberg ꝛc. das Vollendetste nach. Handschuhe werden aus Württemberg ausgeführt. — Handelsbewegung im deutschen Zollgebiete:

		Einfuhr.		Ausfuhr.	
		1868.	1869.	1868.	1869.
Leder	Zollctr.	23,898	25,884	132,069	88,028
Grobe Schuhmacher- ꝛc. Waaren	"	3684	4608	35,111	22,212
Feine Lederwaaren	"	2788	3776	15,153	12,313
Handschuhe	"	319	370	808	664

Industrie in Papier und Papierarbeiten. Diese Industrie hat im Deutschen Reiche eine sehr große Entwickelung erlangt. Die 950 Papiermühlen und Fabriken befriedigen nicht allein den erheblich gesteigerten einheimischen Bedarf, sondern exportiren auch noch ansehnliche Mengen. Die Fabrikation von Papiertapeten ist in der Rheinprovinz, in Hessen, Berlin und Hamburg am umfangreichsten, auch in Hessen, in welchem Lande außerdem noch die Erzeugung von Buntpapier und Spielkarten von größtem Belange ist. Für Buchbinder-, Papp- und Cartonnage-Arbeiten sind Berlin, Koblenz, Leipzig, Frankfurt a/M. ꝛc., für die Fabrikation von Papiermaché-Waaren die beiden erstgenannten Städte und verschiedene Orte in Thüringen, namentlich im meiningenschen Kreise Sonneberg, die wichtigsten Productionsplätze. — Handel im deutschen Zollgebiete:

		Einfuhr.		Ausfuhr.	
		1868.	1869.	1868.	1869.
Papier aller Art	Zollctr.	80,774	102,849	348,808	408,696
Papiertapeten, Gold- u. Silberpapier	"	12,372	10,586	109,493	31,244
Waaren aus Papier	"	1170	1667	26,824	3796
Spielkarten	"	12	14	758	929

Industrie in sonstigen animalischen und vegetabilischen Stoffen. Die Strohwaaren-Manufactur ist besonders im sächsischen Gerichtsamte Dippoldiswalde,

im badischen und württembergischen Schwarzwalde, in den preuß. Reg.-Bezirken Erfurt und Breslau, im hessischen Kreise Nidda ꝛc. zu Hause. Die Korbflechterei wird fast überall betrieben. Eine erhebliche Geschäftausdehnung ist bei den Sägemühlen und Fournierschneidereien, sowie bei der Verfertigung von Holzwaaren in den meisten Staaten bemerkbar. Große Fortschritte hat die Fabrikation von Tischlerwaaren gemacht (für den Export arbeitend), insbesondere in Berlin, in den süddeutschen Hauptstädten, in Hanau, Koburg, Johanngeorgenstadt (Sachsen), Nürnberg u. s. w.; in Mainz behauptet die Möbel-Fabrikation eine der ersten Stellen unter den dort betriebenen Industriezweigen. Die Fabrikation von Drechslerwaaren ist berühmt in den Städten Nürnberg, Fürth, Stuttgart, Freiburg, Worms, in Berlin, Danzig (Bernsteinwaaren), Ruhla (Pfeifenköpfe), Waltershausen (in S.-Gotha, Hemdknöpfchen), Frankenhausen (in Schw.-Rudolstadt, Perlmutterfabrikate) und Hamburg. Die Verfertigung von Schnitzwaaren aus Holz, Bein u. dgl (Spielwaaren ꝛc.) ist in dem meiningen'schen Kreise Sonneberg, in einigen Gegenden Bayern's (im Ammergau, in Berchtesgaden, Nürnberg und Fürth), Württemberg's, der Reg.-Bezirke Erfurt, Liegnitz und Zwickau, sowie in einigen koburg-gothaischen Städten ein wichtiger Erwerbszweig geworden, der sich in den verschiedensten Ländern ein Absatzgebiet errang. Die Hutfabrikation wird in verschiedenen größeren Städten, die Erzeugung von Gummi- und Guttapercha-Waaren wird hauptsächlich in Harburg und Berlin in hervorragender Weise gepflegt. — Handel im deutschen Zollgebiete:

		Einfuhr.		Ausfuhr.	
		1868.	1869.	1868.	1869.
Grobe, rohe Böttcherwaaren	Zollctr.	251,910	300,468	249,571	268,120
Holz in geschnittenen Fournieren	"	11,939	14,800	7528	7266
Hölzerne Hausgeräthe ꝛc.	"	18,571	21,646	33,639	70,758
Feine Holzwaaren	"	10,090	10,970	140,230	104,492
Gepolsterte ꝛc. Möbel	"	1309	1346	33,641	2657
Kautschukwaaren	"	4009	4856	13,564	14,578

Handel und Verkehr.

Das Deutsche Reich bildet, nach seiner Verfassungs-Urkunde vom 16. April 1871, ein von gemeinschaftlicher Zollgrenze umgebenes Zoll- und Handelsgebiet, von welchem nur einzelne, wegen ihrer Lage zur Einschließung in die Zollgrenze nicht geeignete Gebietstheile (Zollausschlüsse) ausgenommen sind. Ebenso bleiben die Hansestädte Bremen und Hamburg, als Freihäfen, außerhalb der gemeinschaftlichen Zollgrenze, bis sie ihren Einschluß in dieselbe beantragen. Dagegen sind dem deutschen Zollgebiete das Großherzogthum Luxemburg (vermöge des Vertrags vom 20./25. October 1865, wegen Fortdauer seines Anschlusses an das preuß. Zollsystem) und die österreichische (tirolische) Gemeinde Jungholz (Vertrag vom 3. Mai 1868) einverleibt.

Nach der Reichsverfassung können alle Gegenstände, welche im freien Verkehre eines Bundesstaats befindlich sind, in jeden andern Bundesstaat eingeführt und in letzterem einer Abgabe nur insoweit unterworfen werden, als daselbst gleichartige inländische Erzeugnisse einer innern Steuer unterliegen. Das Reich ausschließlich hat die Gesetzgebung über das gesammte Zollwesen, über die Besteuerung des im Bundesgebiete gewonnenen Salzes und Tabaks, bereiteten Branntweins und Biers und aus Rüben oder anderen inländischen Erzeugnissen dargestellten Zuckers und Syrups, über den gegenseitigen Schutz der in den einzelnen Bundesstaaten erhobenen Verbrauchsabgaben gegen Hinterziehungen, sowie über die Maßregeln, welche in den Zollausschlüssen zur Sicherung der gemeinsamen Zollgrenze erforderlich sind. In Bayern, Württemberg und Baden jedoch ist die Besteuerung des inländischen Branntweins und Biers der Landesgesetzgebung vorbehalten. — Die Verwaltung der Zölle und Verbrauchssteuern ist den einzelnen Bundesstaaten überlassen. — Der Ertrag der Zölle und der anderen vorhin erwähnten, der Reichsgesetzgebung unterliegenden Abgaben fließt in die Reichskasse. Die außerhalb der gemeinschaftlichen Zollgrenze liegenden Gebiete tragen zu den Ausgaben des Reichs durch Zahlung eines Aversum's bei. Bayern, Württemberg und Baden haben an dem in die Reichskasse fließenden Ertrage der Steuern von Branntwein und Bier und an dem diesem Ertrage entsprechenden Aversum keinen Theil.

Zum Zwecke der Herstellung und Aufrechthaltung eines gemeinsamen Zoll- und Handelssystems und der Freiheit des Verkehrs waren die gegenwärtigen deutschen Bundesstaaten, bereits vor der Bildung des Deutschen Reichs, in dem deutschen Zoll- und Handelsvereine verbunden, der durch den Vertrag v. 22. März 1833 begründet und durch spätere Verträge weiter ausgebildet wurde, zuletzt durch den Vertrag vom 8. Juli 1867, dessen Bestimmungen, soweit sie nicht durch die Reichsverfassung abgeändert sind, noch derzeit in Kraft stehen. So hat auch die bisherige Unterscheidung der Mitglieder des Zollvereins in unmittelbare und mittelbare noch vollkommene Geltung; die letzteren sind solche, welche sich zunächst dem Zollsysteme eines der unmittelbaren Glieder angeschlossen haben, von diesem im Gesammtbunde vertreten und hinsichtlich der Zölle und Verbrauchssteuern verwaltet werden. Die Bundesstaaten sind sonach, in Rücksicht auf das Zoll- und Handelswesen, folgendermaßen gruppirt:

1) Preußen (incl. Lauenburg und Communionsamt Goslar); mit diesem stehen im engern Verbande Luxemburg, Anhalt, Waldeck-Pyrmont, Lippe und Schaumburg-Lippe, die oldenburgischen Fürstenthümer Birkenfeld und Lübeck, die schwarzburgischen Unterherrschaften, der Justizamts-Bezirk Allstedt mit Oldisleben (von S.-Weimar), die Parzelle Volkenroda (von S.-Gotha), die Hansestadt Lübeck, einige hamburgische und bremische Gebietstheile und die mecklenburgischen von der Provinz Brandenburg enclavirten Ortschaften Rossow, Netzeband und Schöneberg; — 2) Bayern; mit diesem befinden sich im engern Verbande die Justizamts-Bezirke Ostheim (von S.-Weimar, doch ohne den Ort Melpers, und Königsberg (von S.-Koburg) und die tirolische Gemeinde Jungholz; — 3) Sachsen; — 4) Württemberg; — 5) Baden; — 6) Hessen; — 7) der thüringische Zoll- und Handelsverein, welcher die preußischen Kreise Erfurt, Schleusingen, Ziegenrück und Schmalkalden, das Großherzogthum S.-Weimar (ohne die Aemter Allstedt u. Ostheim, doch incl. Ort Melpers), die Herzogthümer S.-Meiningen, S.-Koburg-Gotha (ohne die Enclaven Königsberg und Volkenroda) und S.-Altenburg, die schwarzburgischen Oberherrschaften und die beiden reussischen Fürstenthümer begreift; — 8) Mecklenburg (Schwerin und Strelitz) mit einigen preußischen Enclaven; — 9) Oldenburg (Herzogthum), mit dem preußischen Jade-Gebiete und einigen bremischen Gebietstheilen; — 10) Braunschweig; — 11) Elsaß-Lothringen (Gesetz vom 17. Juli 1871).

Zollausschlüsse sind: einige preußische Gebietstheile (die Stadt Altona, ein Theil des Fleckens Wandsbeck und des Dorfs Marienthal, der Hafenort Geestemünde, das Fort Wilhelm in Bremerhaven, 7 Elbinseln und die Dorfschaft Aumund), 19 badische Ortschaften und Höfe, der oldenburgische Hafenort Brake, die Hansestädte Bremen und Hamburg, erstere mit dem größten Theile, letztere mit einem Bezirke ihres Gebiets.

Das im Deutschen Reiche geltende Zollgesetz datirt vom 1. Juli 1869; ein neuer Zolltarif wurde am 1. October 1870 eingeführt. Alle Durchfuhrzölle sind aufgehoben; die Eingangszölle sind eingeschränkt und ermäßigt; bei der Ausfuhr sind nur Lumpen und andere Abfälle zur Papierfabrikation einer Abgabe unterworfen.

Ueber die Ein- und Ausfuhr im deutschen Zollgebiete liegen nur rücksichtlich der Mengen amtliche Zusammenstellungen vor, aus denen das Wichtigste bereits früher mitgetheilt wurde; amtliche Erhebungen des Werths fehlen. O. Hübner berechnet denselben für das Jahr 1870 in der Einfuhr mit 560 Mill., in der Ausfuhr mit 480 Mill. Thlr.

Der Handel in den Hansestädten ist nach den offiziellen Berichten folgendermaßen gestaltet.

a) Hansestadt Lübeck. Werth der Einfuhr in Mark Courant ($2\frac{1}{2}$=1 Thlr.) 1868—1870:

	im Jahre 1868.		im Jahre 1869.		im Jahre 1870.	
	Totale	Darunter Contanten u. edle Metalle	Totale	Darunter Contanten u. edle Metalle	Totale	Darunter Contanten u. edle Metalle
Seewärts	23,608,224	483,345	22,183,081	229,748	22,591,849	1,323,900
Land- u. Flußwärts	55,348,249	5,785,620	53,731,016	1,056,540	53,914,671	
Zusammen	78,956,473	6,268,965	75,914,097	1,286,288	76,506,520	1,323,900

Ueber die Gesammtausfuhr fehlen die Daten.

b) Hansestadt Bremen. Werth der Ein- und Ausfuhr 1868—1870, in Rthlr. Gold (100 solche Thaler = $110,_{143}$ Thlr. preuß. Cour.):

1. Nach den Hauptrichtungen.	im Jahre 1868.		im Jahre 1869.		im Jahre 1870.	
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.
Vereinigte Staaten	24,516,228	16,631,993	26,933,371	20,648,518	29,958,327	17,518,124
Uebriges Amerika	12,928,855	1,766,410	11,104,734	1,723,623	9,302,004	1,722,458
Asien, Afrika, Australien . .	8,006,015	891,281	6,940,960	925,872	4,136,972	696,565
Ausrüstung der Handelsflotte.	—	1,192,354	—	1,238,876	—	920,859
Transatlantischer Handel .	45,451,098	20,482,038	44,979,065	24,536,889	43,397,303	20,858,006
Deutsch. Zollverein zur See .	1,092,111	4,115,639	1,664,639	3,574,184	1,652,160	3,263,315
Uebriges Europa zur See . .	21,112,920	11,236,807	21,368,976	11,443,344	16,051,462	11,087,747
Europäischer Seehandel . .	22,205,031	15,352,446	23,033,615	15,017,528	17,703,622	14,351,062
Zollverein, land- u. flußwärts.	25,944,508	41,352,370	30,297,522	40,584,489	26,716,956	38,718,123
Uebriges Europa	4,530,466	12,784,144	5,002,375	14,779,613	4,485,557	17,020,283
Landhandel	30,474,974	54,136,514	35,299,897	55,364,102	31,202,513	55,738,406
Gesammthandel . . .	98,131,103	89,970,998	103,312,577	94,918,519	92,303,438	90,947,474
2. Nach den Waarengattungen.						
Verzehrungsgegenstände . . .	34,082,726	31,937,101	35,562,166	29,927,906	27,074,106	30,440,405
Rohstoffe	36,173,838	34,229,904	35,679,516	36,928,405	37,562,041	36,029,476
Halbfabrikate	5,928,235	5,377,860	6,747,458	6,205,265	5,122,548	4,651,495
Manufacturwaaren	12,056,532	9,949,409	14,380,116	12,205,073	12,788,924	10,983,825
Andere Industrie-Erzeugnisse.	9,585,154	8,385,724	10,762,986	9,651,870	9,711,081	8,838,523
Contanten und edle Metalle .	304,618	91,000	180,335	—	44,738	3750
Zusammen . .	98,131,103	89,970,998	103,312,577	94,918,519	92,303,438	90,947,474

Die Ein- und Ausfuhr einiger Hauptartikel ergab in den genannten 3 Jahren folgende Ziffern in deutschen Zollcentnern:

	Einfuhr.			Ausfuhr.		
	1868.	1869.	1870.	1868.	1869.	1870.
Roher Tabak	669,313	713,931	606,672	717,950	651,347	650,640
Baumwolle	682,653	517,693	638,188	665,962	576,413	659,181
Reis	1,553,193	1,615,600	724,698	1,113,996	932,830	945,585
Zucker, roh	106,161	131,476	145,890	12,679	38,859	69,890
Zucker, raffinirt	14,276	17,837	23,811	61,972	62,219	46,562
Kaffee	198,263	159,644	77,584	149,424	145,239	116,127
Färbehölzer	143,539	110,440	71,677	74,840	54,806	78,546

c) Hansestadt Hamburg. Werth der Einfuhr 1868—1870, in Thalern preuß. Cour.

1. Nach den Hauptrichtungen.	im Jahre 1868.		im Jahre 1869.		im Jahre 1870.	
Einfuhr von Süd-Amerika	15,985,615	Thlr.	22,273,870	Thlr.	13,455,770	Thlr.
" " Westindien	5,246,805	"	5,980,190	"	4,044,295	"
" " Nord-Amerika	14,442,365	"	17,560,625	"	13,515,050	"
" " Asien, Afrika, Australien	5,477,340	"	5,043,010	"	5,020,620	"
Transatlantischer Handel	41,152,125	"	50,857,695	"	36,035,735	"
Einfuhr von Großbritannien . . .	142,018,665	"	136,944,870	"	117,458,290	"
" " Nord-Europa . .	17,265,660	"	18,587,205	"	13,810,690	"
" " Süd-Europa u. d. Levante.	13,204,180	"	16,171,895	"	9,715,000	"
Häfen Europa's u. der Levante .	172,488,505	"	171,703,970	"	140,983,980	"
Einfuhr von und über Altona. . . .	23,176,230	"	26,684,415	"	24,036,520	"
Totale seewärts.	236,816,860	"	249,246,080	"	201,056,235	"
Einfuhr land- und flußwärts	172,205,275	"	178,617,690	"	168,580,735	"
Gesammt-Einfuhr	409,022,135	"	427,863,770	"	369,636,970	"
2. Nach den Waarengattungen.						
Einfuhr von Verzehrungsgegenständen	107,070,995	"	117,726,835	"	101,708,625	"
" " Rohstoffen u. Halbfabrikaten	146,106,780	"	165,394,555	"	140,692,840	"
" " Manufacturwaaren . . .	76,993,185	"	79,591,670	"	66,868,155	"
" " Kunst- u. Industrie-Erzeugn.	42,590,275	"	46,831,395	"	39,269,210	"
" " Contanten u. edlen Metallen	36,260,900	"	18,319,315	"	21,098,140	"
Summe. . .	409,022,135	"	427,863,770	"	369,636,970	"

Die Einfuhr verschiedener Hauptartikel betrug in den Jahren 1869 u. 1870 folgende Ziffern in deutschen Zollcentnern:

	1869.	1870.		1869.	1870.
Kaffee	1,353,207	1,085,948	Mehl u. and. Mühlenfabrikate	931,892	1,002,732
Thee	43,380	39,419	Steinkohlen	13,874,520	14,113,960
Zucker, roh	756,511	963,199	Eisen	1,566,349	1,867,171
Zucker, raffinirt	97,223	128,268	Baumwolle	789,377	594,372
Tabak u. Tabakstengel	315,951	243,494	Schafwolle	196,197	130,720
Cigarren	118,036	114,959	Baumwollgarn	223,450	203,035
Reis	451,995	270,871	Schafwollgarn	168,757	173,087
Getreide	4,303,375	3,300,997	Leinengarn u. Zwirn	77,749	88,880

Ueber die hamburgische Waaren-Ausfuhr der neuesten Zeit fehlen alle Daten.

Seeschifffahrt. Die Kauffahrteischiffe aller Bundesstaaten bilden eine einheitliche Handelsmarine. Der Bestand derselben ist, abgesehen von den kleinsten Fahrzeugen, nach amtlichen Angaben folgender:

	Seeschiffe.	Tonnen à 2000 Zollpfd.	Darunter Dampfer. Schiffe.	Darunter Dampfer. Tonnen
Preußen (1869)	3594	644,698	80	11,250
Mecklenburg (Anfang 1870)	439	177,864	9	?
Oldenburg " "	226	55,982	—	—
Lübeck " "	47	11,244	23	?
Bremen " "	300	238,418	26	52,702
Hamburg " "	473	254,842	36	39,386
Summe	5079	1,383,048	174	103,338

Einschließlich der kleinen Küstenfahrer, Leichterfahrzeuge 2c. erhöht sich der Stand der preußischen Kauffahrtei-Flotte auf ca. 5300 Schiffe mit 679,000 Tonnen und dürfte der Tonnengehalt der ganzen deutschen Handelsflotte $1\frac{1}{2}$ Mill. bald erreichen. Die deutsche Handelsmarine nimmt, in Bezug auf ihre Größe, den dritten Platz unter den Kauffahrtei-Flotten auf der Erde ein; sie wird in dieser Hinsicht nur von der britischen und der nordamerikanischen übertroffen.

Der See-Schiffahrtsverkehr war in sämmtlichen Häfen des Reichs in den Jahren 1868—1870 folgendermaßen gestaltet (Tonnen à 2000 Zollpfund):

Bundesstaaten.	Eingelaufen. 1868. See-Schiffe.	Tausende v. Tonnen.	1869. See-Schiffe.	Tausende v. Tonnen.	1870. See-Schiffe.	Tausende v. Tonnen.	Ausgelaufen. 1868. See-Schiffe.	Tausende v. Tonnen.	1869. See-Schiffe.	Tausende v. Tonnen.	1870. See-Schiffe.	Tausende v. Tonnen.
Preußen	44,665	3162	48,782	3400	40,317	3349	47,330	3215	50,121	3398	38,796	2845
Mecklenburg	1109	?	1035	?	709	?	1136	?	1100	?	720	?
Oldenburg	1641[1])	133[1])	1314	95	1019	82	1566[1])	147[1])	1468	132	1139	92
Lübeck	1618	228	1775	244	1694	200	1618	231	1769	244	1663	193
Bremen	3182	847	3032	873	2350	712	3277	841	3176	894	2368	700
Hamburg	5297	2044	5192	2138	4144	1853	5287	2038	5201	2128	4101	1835
Summe	57,512	6414	61,130	6750	50,233	6196	60,214	6472	62,835	6796	48,787	5665

Von den preußischen Häfen heben wir die folgenden, als die besuchtesten, hervor:

	Eingelaufen. 1868. Seeschiffe.	Tonnen.	1869. Seeschiffe.	Tonnen.	Ausgelaufen. 1868. Seeschiffe.	Tonnen.	1869. Seeschiffe.	Tonnen.
Swinemünde (Stettin)	3385	623,240	3527	675,800	?	?	3615	666,342
Danzig	1709	418,830	1803	428,888	1754	426,464	1851	446,678
Kiel	4131	308,138	4594	319,828	4209	306,974	4664	321,460
Pillau (Königsberg)	1284	216,068	1353	256,272	1218	214,074	1313	254,080
Memel	1004	206,486	892	174,028	1019	211,192	917	182,488
Altona	1214	93,102	1185	97,557	?	?	?	?

1) Im Jahre 1867.

Eisenbahnen. Nach der Reichsverfassung verpflichten sich die Bundesregierungen, die deutschen Eisenbahnen im Interesse des allgemeinen Verkehrs wie ein einheitliches Netz verwalten und zu diesem Behufe auch die neu herzustellenden Bahnen nach einheitlichen Normen anlegen und ausrüsten zu lassen. Eisenbahnen, welche im Interesse der Vertheidigung Deutschlands oder im Interesse des gemeinsamen Verkehrs für nothwendig erachtet werden, können kraft eines Reichsgesetzes auch gegen den Widerspruch der Bundesglieder, deren Gebiet die Eisenbahnen durchschneiden, unbeschadet der Landeshoheitsrechte, für Rechnung des Reichs angelegt oder an Privatunternehmer zur Ausführung concessionirt und mit dem Expropriationsrechte ausgestattet werden.

Nach dem letzten Verwaltungsberichte der geschäftsführenden Direction des deutschen Eisenbahn-Vereins betrug die Länge der Anfangs August 1871 im Deutschen Reiche im Betriebe befindlichen Eisenbahnen folgende Ziffern:

Staatsbahnen	preuß. Ml. (à 7532,48 Meter) . .	1263,29
unter Staatsverwaltung stehende Privatbahnen .	" " " " " . .	365,22
alle anderen Privatbahnen.	" " " " " . .	1086,03
Summe. .	" " " " " . .	2714,54
"	in geograph. Meilen (à 7420,44 Meter) .	2755,52
"	" neuen deutsch. Meilen (à 7500 Meter).	2726,30

Es entfällt sohin im Reiche 1 geogr. Mle. Eisenbahn auf 3,6 geogr. Quadr.-Mln.

Banken und Anstalten für den Geschäfts- und industriellen Credit. Solche Institute sind: in Preußen, 13 Zettelbanken, nämlich: die preußische Bank in Berlin (gegr. 1765, reorg. 1846 u. 1856, Grundcapital 20 Mill. Thlr. Privat-Bankantheile u. 1,897,800 Thlr. Staatseinschuß), die Bank des Berliner Kassenvereins (seit 1850, Act.-Capital 1 Mill. Thlr.), die ritterschaftliche Privatbank in Pommern zu Stettin (s. 1824, Act.-Cap. 1,899,000 Thlr.), die Magdeburger Privatbank (s. 1856, Act.-Cap. 1 Mill. Thlr.), die städtische Bank in Breslau (s. 1848, Stamm-Cap. 1 Mill. Thlr.), die communalständische Bank für die preußische Ober-Lausitz in Görlitz (Stamm-Cap. 1 Mill. Thlr.), die Provinzial-Actienbank zu Posen (s. 1857, Act.-Cap. 1 Mill. Thlr.), die Privatbanken in Danzig (s. 1857) und Köln (s. 1855, jede mit einem Act.-Cap. von 1. Mill. Thlrn.), die nassauische Landesbank zu Wiesbaden (s. Dec. 1869 communalständ. Institut), die Homburger Bank (s. 1856, Act.-Cap. 1 Mill. fl.), die Frankfurter Bank in Frankfurt am Main (s. 1854, Act.-Cap. 40 Mill. fl. südd. Währ., 10 Mill. fl. emittirt) und die hannoversche Bank für Handel und Gewerbe zu Hannover (s. 1856, Act.-Cap. 4 Mill. Thlr.); ferner die Berliner Disconto-Gesellschaft (s. 1850, Act.-Cap. 10,902,400 Thlr.), die Berliner Handelsgesellschaft (s. 1856, Act.-Cap. 7½ Mill. Thlr.), die deutsche Genossenschafts-Bank von Sörgel, Parrisius u. Comp. (s. 1865), die Gewerbebank H. Schuster u. Comp. (Act.-Cap. 4 Mill. Thlr.), die Gewerbe-Creditbank K. Asch, die deutsche Handelsbank, die deutsche Bank (s. 1870, A.-C. 5 Mill. Thlr.), die deutsche Unionbank (s. 1871, Act.-Cap. 6 Mill. Thlr.), die Berliner Wechslerbank (s. 1871, Act.-Cap. 5 Mill. Thlr.), der Berliner Bankverein (s. 1871, Act.-Cap. 6 Mill. Thlr.), die Centralbank für Genossenschaften (s. 1871, Act.-Cap. ½ Mill. Thlr.), die Berliner Bank (s. Juni 1871, Act.-Cap. 2 Mill. Thlr.), die Berliner Makler-Bank (s. Oct. 1871, Act.-Cap. 1 Mill. Thlr.), die Berliner Depositenbank (s. Nov. 1871, Act.-Cap. 5 Mill. Thlr.), die Berliner Producten- und Handelsbank (s. Nov. 1871, Act.-Cap. 4 Mill. Thlr.), die Börsenbank für Maklergeschäfte (s. Nov. 1871, Act.-Cap. 1½ Mill. Thlr.), die Provinzial-Disconto-Gesellschaft (s. Nov. 1871, A.-C. 10 Mill. Thlr.), die Centralbank für Industrie u. Handel (s. Nov. 1871, emitt. A.-C. 12½ Mill. Thlr.) u. die Commerz- u. Wechselbank (s. Dec. 1871, A.-C. 1 Mill. Thlr.), alle zu Berlin; — die Nieder-Lausitzer Bank in Cottbus (s. Nov. 1871, A.-C. 1 Mill. Thlr.), die Creditgesellschaft in Frankfurt a/O. (A.-C. 500,000 Thlr.), die Stettiner Vereinsbank (s. 1871, A.-C. 2 Mill. Thlr.), die Bankvereine in Magdeburg (Act.-Cap. 600,000 Thlr.), Halle (Act.-Cap. 500,000 Thlr.) und Erfurt (s. Oct. 1871, Act.-Cap. 2 Mill. Thlr., emitt. ½ Mill. Thlr.); die schlesische landschaftl. Bank, der schlesische Bankverein (s. 1856, Act.-Cap. 5 Mill. Thlr.), die

Disconto-Bank (s. 1870, Act.-Cap. 4 Mill. Thlr.), die Wechslerbank (s. 1871, A.-C. 1 Mill. Thlr.), und die Maklerbank (s. Nov. 1871, A.-C. 1 ½ Mill. Thlr.), in Breslau; der niederschlesische Kassenverein zu Grünberg (A.-C. 620,000 Thlr.), der oberschlesische Creditverein in Ratibor (s. Nov. 1871, Act.-Cap. 600,000 Thlr.), die Königsberger Vereinsbank (s. 1871, A.-C. 1 Mill. Thlr.), die Creditbank in Thorn (s. 1866), die Bank für Landwirthschaft und Industrie in Pr. Stargard (s. 1871, Act.-Cap. 30,000 Thlr.), der Danziger Bankverein (s. Oct. 1871, Act.-Cap. 1 Mill. Thlr.), die westfälische Bank zu Bielefeld (s. 1871, Act.-Cap. 1 Mill. Thlr.); die Bank für Rheinland und Westfalen (s. Oct. 1871, Act.-Cap. 10 Mill. Thlr., emitt. 5 Mill. Thlr.), der Schaaffhausen'sche Bankverein (seit 1848, Act.-Cap. 10,374,000 Thlr.) und die Wechslerbank (s. Dec. 1871, A.-C. 1 Mill. Thlr.) in Köln; der Barmer Bankverein (s. 1867, Act.-Cap. 1,230,400 Thlr.), die hessische Bank in Kassel (s. Oct. 1871, Act.-Cap. 10 Mill. Thlr., emitt. 1 Mill. Thlr.); die österreichisch-deutsche Bank (s. 1871, A.-C. 8 Mill. Thlr.), die Wechslerbank (A.-C. 4 Mill. Thlr.) und die deutsche Vereinsbank in Frankfurt a/M.; die Bankvereine in Wiesbaden (seit 1856, Act.-Cap. 12 Mill. fl.) und Frankfurt a./M. (gegr. im Jan. 1871), die Vereinsbank in Kiel (s. 1865, Act.-Cap. 500,000 Thlr.); — in Bayern, die bayer. Hypotheken- und Wechselbank (s. 1834, Act.-Cap. 20 Mill. fl. südd. Währ.), die bayer. Vereinsbank (s. 1869, Act.-Cap. 5,250,000 fl., wie die vorige Zettelbank) und die bayerische Handelsbank (s. 1869, Act.-Cap. 12 Mill. fl., emittirt 2 Mill. fl.) in München, die königl. Bank zu Nürnberg (s. 1786, reorg. 1850, Zettelbank), die Vereinsbank ebenda (s. Juli 1871), die Augsburger Bank (s. Sept. 1871, Act.-Cap. 3 ½ Mill. fl. südd. Währ.); — in Sachsen, die sächsische Bank zu Dresden (seit 1865, Act.-Cap. 5 Mill. Thlr.), die Leipziger Bank (s. 1839, Act.-Cap. 3 Mill. Thlr.), die Chemnitzer Stadtbank (s. 1848), die landständische Bank in Bautzen (s. 1845) und der Leipziger Kassenverein, alle 5 Zettelbanken; die allgemeine deutsche Creditanstalt (s. 1856, Act.-Cap. 20 Mill. Thlr.) und die Vereinsbank (s. Nov. 1871, Act.-Cap. 7 Mill. Thlr.), beide in Leipzig; die Ober-Lausitzer Bank zu Zittau (s. Oct. 1871, Act.-Cap. 1 Mill. Thlr.); — in Württemberg, die königliche Hofbank (s. 1802), die württemb. Notenbank (s. Sept. 1871, Act.-Cap. 5,250,000 fl. s. W.), die württemberg. Vereinsbank (s. 1869, Act.-Cap. 2 Mill. fl. südd. Währ.), die württemb. Depositenbank (s. 1868, Act.-Cap. 1 ½ Mill. fl. s. W.), die Stuttgarter Bank (s. Nov. 1871, Act.-Cap. 6 Mill. Thlr.), der württemb. Creditverein, der Capitalisten-Verein und die allgemeine Rentenanstalt, alle in Stuttgart; — in Baden, die badische Bank in Mannheim (s. 1870, Act.-Cap. 10 ½ Mill. fl. s. W., Zettelbank), die rheinische Creditbank (s. 1870, Act.-Cap. 10 ½ Mill. fl.) u. der pfälz. Bankverein (s. Nov. 1871, Act.-C. 4 Mill. Thlr.) ebenda; — in Hessen, die Bank für Süddeutschland (s. 1855, Act.-Cap. 20 Mill. fl. s. W., Zettelbank) und die Bank für Handel und Industrie (s. 1853, Act.-Cap. 15 ½ Mill. fl.), beide in Darmstadt; — in den übrigen Bundesstaaten, die herzogl. Landesbank in Altenburg, die Banken (Zettelbanken) in Weimar (s. 1853, Act.-Cap. 5 Mill. Thlr.), Meiningen (mitteldeutsche Creditbank, s. 1856, Act.-Cap. 8 Mill. Thlr., 6 Mill. Thlr. in Umlauf), Gotha (s. 1856, Act.-Cap. 4 Mill. Thlr.), Sondershausen (thüring. Bank, s. 1856, Act.-Cap. 2 Mill. Thaler), Gera (s. 1855, Act.-Cap. 4 Mill. Thlr.), Rostock (s. 1850, Act.-Cap. 2 Mill. Thaler), Oldenburg (oldenburg. Landesbank, s. Dec. 1868, Act.-Cap. ½ Mill. Thlr.), Braunschweig (s. 1853, Act.-Cap. 3 ½ Mill. Thlr.), Dessau (Landesbank, s. 1847, Act.-Cap. 1 Mill. Thlr.), Bückeburg (niedersächsische Bank, s. 1857, emitt. Act.-Cap. 2 Mill. Thlr.), Lübeck (Lübecker Privatbank, s. 1856, Act.-Cap. 1 Mill. Mark Cour., — Lübecker Commerzbank, s. 1859, Act.-Cap. 2 Mill. Mark Cour.) und Bremen (seit 1856, Act.-Cap. 5 Mill. Thlr. Gold); die norddeutsche und die Vereinsbank in Hamburg (erstere Zettelbank, beide seit 1856 und jede mit einem Act.-Cap. von 20 Mill. Mark Banko, bei letzterer 4 Mill. Mark eingezahlt), ebenda die internationale Bank (s. 1870, Act.-Cap. 15 Mill. Thlr., ½ emittirt), die Commerz- und Discontobank (s. 1870, Act.-Cap 20 Mill. Mark Banko, ½ emittirt) u. die anglo-deutsche Bank (s. Oct. 1871, A.-C

15 Mill. Thlr., $^1/_3$ emitt.); die deutsche Nationalbank in Bremen (s. Nov. 1871, A.=C. 15 Mill. Thlr., $^1/_2$ emitt.), die Lübecker Bank (s. Dec. 1871, A.=C. 2 Mill. Thlr.), die Creditanstalten zu Koburg (s. 1856, Act.=Cap. 10 Mill. Thlr., 600,000 Thlr. im Umlaufe), Braunschweig (s. Aug. 1871, A.=C. 10 Mill. Thlr.) und Dessau (s. 1856, A.=C. 600,000 Thlr.), die Rostocker Vereinsbank (s. Nov. 1871, A.=C. 2 Mill. Thlr., emitt. 1 Mill. Thlr.), die herzogl. Leihhausanstalt in Braunschweig (s. 1765, 1867 reformirt, giebt unverzinsliche Kassenscheine aus), die Spar= und Leihbank in Oldenburg, der Vorschuß= und Sparverein in Lübeck, die Depositenbank in Bremen, der Bankverein in Bremerhaven, die Banken in Straßburg und Mühlhausen (Elsaß).

Post= und Telegraphenwesen. Das Postwesen und das Telegraphenwesen sollen (nach den Bestimmungen der Reichsverfassung) für das gesammte Gebiet des deutschen Reichs als einheitliche Staatsverkehrs=Anstalten eingerichtet sein; dem Reiche ausschließlich kommt die Post= und Telegraphen=Gesetzgebung zu. Dem Kaiser gehört die obere Leitung der Post= und Telegraphen=Verwaltung an. Die Einnahmen des Post= und Telegraphenwesens sind für das ganze Reich gemeinschaftlich; die Ausgaben werden aus den gemeinschaftlichen Einnahmen bestritten; die Ueberschüsse fließen in die Reichskasse. Bayern und Württemberg jedoch haben an diesen zur Reichskasse fließenden Einnahmen keinen Theil; diese beiden Staaten besitzen die selbständige Verwaltung des Post= und Telegraphenwesens und die freie Verfügung rücksichtlich des internen und des eigenen unmittelbaren Verkehrs mit ihren dem Reiche nicht angehörenden Nachbarstaaten. — Mit der Oesterreich=Ungarischen Monarchie und Luxemburg ist das Deutsche Reich durch die Postverträge vom 23. Nov. 1867 und den Telegraphen=Vertrag vom 25. Oct. 1868 (welcher auch für die Niederlande gilt) geeinigt. Auch gelten für das Reich die Bestimmungen des internationalen Telegraphen=Vertrags vom 21. Juli 1868. — Die Länge der Staats=Telegraphenlinien (ohne Elsaß=Lothringen) beträgt:

in Nord=Deutschland (incl. Hessen, am 1. Jan. 1871)	3265,9	geogr. Meilen.
in Bayern (am 1. Jan. 1870)	771,0	= =
in Württemberg (am 1. Juli 1870)	287,3	= =
in Baden (am 31. Dec. 1870)	233,0	= =
Summe. . .	4557,2	= =

Handels= und Schiffahrts=Verträge. Die Handels= und Schiffahrts=Verträge, welche das Deutsche Reich (bezieh. der deutsche Zollverein) in der neuesten Zeit abschloß, sind folgende: mit Paraguay vom 1. August 1860, mit China vom 2. Sept. 1861, mit Chile vom 1. Febr. 1862, mit Siam vom 7. Febr. 1862, mit der Türkei (Handelsvertrag) vom 20. März 1862, mit Frankreich vom 2. Aug. 1862 (Schiffahrtsvertrag) und 10. Mai 1871 (Friedensvertrag, rücksichtl. des Handelsverkehrs), mit Belgien vom 28. März 1863 (Schiffahrtsvertrag) und 22. Mai 1865 (Handelsvertrag), mit Großbritannien vom 30. Mai 1865 (Handelsvertrag) u. 16. Aug. 1865 (Schiffahrtsvertrag), mit Italien vom 31. Dec. 1865 (Handelsvertrag) und 14. Oct. 1867 (Schiffahrtsvertrag), mit Liberia vom 31. Oct. 1867, mit der Oesterreichisch=Ungarischen Monarchie (vom 9. März 1868), mit Spanien vom 30. März 1868, mit Japan vom 20. Febr. 1869, mit der Schweiz vom 13. Mai 1869 (Handels= und Zollvertrag) und mit Mexiko vom 28. Aug. 1869. — Der unter dem 24. Jan. 1857 zwischen den Zollvereins=Staaten einerseits, Oesterreich=Ungarn und Liechtenstein andererseits abgeschlossene Münzvertrag ist in Bezug auf die Oesterreichisch=Ungarische Monarchie und Liechtenstein mit dem Ablaufe des Jahres 1867 (zufolge Vertrags vom 13. Juni 1867) außer Wirksamkeit getreten.

Unterrichtsanstalten.

Volksschulen. Das Deutsche Reich (ohne Elsaß=Lothringen) besitzt 55,534 Volksschulen, in welchen etwa $5^7/_{10}$ Mill. Schüler unterrichtet werden. Es entfällt auf 1000 Einwohner ungefähr eine Schüleranzahl von 150. Dieses durchschnittliche Verhältniß wird in Braunschweig, Anhalt, Oldenburg, Sachsen und Thüringen beträchtlich überschritten (auf 1000 Einwohner 175—160 Schüler), in Mecklenburg (auf

1000 Einwohner 121 Schüler) und Bayern (auf 1000 Einwohner 126 Schüler) dagegen bei Weitem nicht erreicht. — Der Bestand der Volksschulen und Schullehrer-Seminarien ist folgender:

	Volksschulen.	Zahl der Schüler.	Schullehrer-Seminarien (1870).
Preußen mit Lauenburg (Ende 1864, ohne die sogen. mittleren Privatschulen)[1]	34,070	3,650,000	128
Bayern (Ende 1865—66)	8197	604,916	11[2])
Sachsen (1866)	2100	400,229	12
Württemberg (1865)	2204	230,757	3
Baden (1868)	1826	200,000	3
Uebrige Staaten (ohne Elsaß-Lothringen — 1867, approximativ)	7137	600,000	33
Summe	55,534	5,685,902	190

Der Volksschul-Unterricht ist obligatorisch; das schulpflichtige Alter währt vom 6. bis zum 14. (in Anhalt für Knaben bis zum vollendeten 15.) Lebensjahre. In Preußen und anderen Staaten bestehen neben den eigentlichen Volksschulen auch Sonntags- oder Wiederholungsschulen (Fortbildungsanstalten), deren Besuch in Bayern, Württemberg und Baden für Jene, welche keinen anderen Unterricht genießen, ebenfalls obligatorisch ist.

Gymnasien und Realschulen. Der Bestand dieser Lehranstalten (Anzahl der Schulen u. der Schüler incl. der Schüler in den Vorclassen) war im Jahre 1870 folgender[3]):

Bundesstaaten.	Gymnasien.	Real-Gymnasien.	Progymnasien u. Lateinschulen.	Real- u. höh. Bürgerschulen. Anzahl.	Real- u. höh. Bürgerschulen. Darunt. mit Gymnasien, Progymn. u. Lateinsch. verbunden:	Gesammtzahl der Schüler.
Preußen mit Lauenburg	209	3	73	246	48	118,500
Bayern	28	6	50[4])	34[5])	1	11,729
Sachsen	17	—	1	17	8	6594
Württemberg	16[6])	—	75[7])	81	46	9000
Baden	13[8])	3	3[9])	30	3	6560
Hessen	6	—	1	11	2	4000
Thüringische Staaten	12[10])	1	4	15	5[10])	5174
Mecklenburg	9	—	2	11	4	4055
Oldenburg	4	—	1	10	2	1635
Braunschweig	5	1	—	2	—	1773
Anhalt	4	—	1	4	3	1692
Uebrige Staat. (ohne Elsaß-Lothringen)	7	—	3	24	5	6667
Summe	330	14	214	485	127	177,379

Universitäten. Das Deutsche Reich besitzt 20 Universitäten; mit Ausnahme der Akademie in Münster (mit 2 Facultäten: der katholisch-theologischen und der philosophischen), begreift jede 4 Facultäten — die theologische, juristische, medicinische und philosophische — die erstere ist in Breslau, Bonn und Tübingen gedoppelt, nämlich katholisch und evangelisch, in München, Würzburg und Freiburg blos katholisch, an den anderen Universitäten evangelisch. In München, Würzburg und Tübingen besteht außerdem eine staatswirthschaftliche, in Tübingen eine naturwissenschaftliche Facultät. — Die Zahl der Lehrenden und Studirenden an den einzelnen Universitäten betrug im Winter-Semester 1869/70:

	Lehrende.	Studirende.		Lehrende.	Studirende.
Berlin (Preußen)	175	3714	Breslau (Preußen)	98	900
Leipzig (Sachsen)	135	1585	Halle (Preußen)	87	836
München (Bayern)	118	1321	Tübingen (Württemberg)	79	753
Bonn (Preußen)	106	948	Göttingen (Preußen)	114	748

1) Die Zahlen der Volksschulen u. Schüler in den alten Provinzen nach den amtlichen Angaben, in den neuen Provinzen und in Lauenburg approximativ berechnet. — 2) Hiezu kommen 35 Präparanden-Schulen als Vorbereitungsanstalten.

3) Auf Grund der Daten in Musbacke's Schulkalender. Berlin 1871.

4) Isolirte Lateinschulen. — 5) 33 Gewerbschulen u. 1 Realschule. — 6) 7 Gymnasien, 4 niedere evang.-theolog. Seminare, 4 Lyceen u. 1 Pädagogium. — 7) Lateinschulen. — 8) 7 Lyceen u. 6 Gymnasien. — 9) Pädagogien. — 10) Ohne die beiden Privat-Real- und Gymnasialschulen in Jena.

	Lehrende.	Studirende.		Lehrende.	Studirende.
Heidelberg (Baden)	113	711	Erlangen (Bayern)	50	374
Würzburg (Bayern)	66	635	Gießen (Hessen)	56	307
Königsberg (Preußen)	74	492	Freiburg (Baden)	49	250
Münster (Preußen)	26	461	Kiel (Preußen)	59	167
Greifswald (Preußen)	55	404	Rostock (Mecklenburg)	36	160
Jena (Thüringen)	65	401	Summe	1624	15,557
Marburg (Preußen)	63	390			

Polytechnische Schulen. Solche giebt es im Gebiete des Deutschen Reichs 10, nämlich die Bau-Akademie und die Gewerbe-Akademie in Berlin (erstere seit 1824, 1849 reorgan. mit 2 Lehrgängen, letztere seit 1821, reorg. durch das Statut vom 1. Nov. 1871 mit 4 Abtheilungen für Maschinen- und Ingenieurwesen, Chemie, Hüttenkunde, Schiffsbau), die polytechnische Schule zu Hannover (seit 1831, mit einer Vor- und einer Hauptschule), die polytechnische Schule in Aachen (eröffnet am 10. Oct. 1870, mit einer allgemeinen wissenschaftlichen Schule und 4 Fachschulen für Ingenieurwissenschaft, mechanische Technik, Architectur und chemische Technik und Hüttenkunde), die polytechnische Schule in München (reorgan. durch die kgl. Verordnung vom 12. April 1868, mit 5 Abtheilungen: der allgemeinen, der Ingenieur-, der Hochbau-, der mechanisch-technischen und der chemisch-technischen Schule), die polytechnische Schule in Dresden (reorgan. unt. 31. Jan. 1865, mit einem allgemeinen Cursus, 4 Fachschulen: der mechanisch-technischen, der Ingenieur-, der chemisch-technischen Schule und der Abtheilung für Lehrer der Mathematik, Naturwissenschaften und Technik, ferner mit einer Abtheilung für Modelliren und Zeichnen und einem Cursus für Zoll- und Steuerbeamte), die polytechnische Schule in Stuttgart (reorgan. durch Minist.-Verfüg. v. 18. Juli 1870, mit einer untern mathematischen Abtheilung und 6 Fachschulen: für Architectur, Ingenieurwesen, Maschinenbau, chemische Technik, Mathematik und Naturwissenschaften, allgemein bildende Fächer), die polytechnische Schule in Karlsruhe (reorgan. mit großherz. Entschl. vom 20. Jan. 1865, mit 7 Abtheilungen: einer mathematischen, einer Ingenieur-, einer Maschinenbau- und mechanisch-technischen, einer Bau-, einer chemischen und chemisch-technischen, einer Forst- und einer landwirthschaftlichen Schule), die polytechnische Schule in Darmstadt (reorgan. mit großh. Verordnung vom 3. Oct. 1868, mit 6 Abtheilungen: der allgemeinen, der Bau-, der Ingenieur-, der Maschinenbau-, der chemisch-technischen und der landwirthschaftlichen Schule), die polytechnische Schule in Braunschweig (Collegium Carolinum, 1861 reorgan., mit 8 Fachschulen: für den Maschinenbau, für das Bau- und Ingenieurfach, für das Hütten- und Salinenfach, für die chemische Technik, für die Pharmacie, für die Forstwirthschaft, für die Landwirthschaft, für das Eisenbahn- und Postfach). — Die Zahl der Lehrenden und Studirenden (incl. Hospitanten) an diesen Unterrichtsanstalten beträgt:

	Lehrende.	Studirende.		Lehrende.	Studirende.
Berlin { Bau-Akademie (1869/70)	29	612	Hannover (1869/70)	31	384
Berlin { Gewerbe-Akademie „ „	30	600	Aachen (12. Nov. 1870)	33	201
München (Winter 1871/72)	47	805	Darmstadt (1870/71)	30	167
Stuttgart (1869/70)	56	580	Braunschweig (Sommer 1871)	30	86
Karlsruhe „ „	41	550	Summe	360	4428
Dresden „ „	33	443			

Fach- und Special-Lehranstalten. Als solche bestehen: 1) für Theologie und Philosophie, das Lyceum Hosianum (mit katholisch-theologischer und philosophischer Facultät) in Braunsberg und das Seminarium Theodorianum (kathol.-theolog. und philosoph. Lehranstalt) in Paderborn (Preußen); die 8 Lyceen in Bayern, von welchen 5 (zu Freising, Passau, Regensburg, Bamberg, Dillingen) in eine philosophische und eine theologische Section zerfallen, 3 dagegen (zu Aschaffenburg, Augsburg und Speyer) nur die erstere begreifen; die katholischen Priester-Seminarien in Pelplin, Gnesen, Posen, Trier, Hildesheim, Fulda und Limburg (Preußen), in München, Freising, Passau, Regensburg, Bamberg, Eichstädt, Würzburg und Dillingen (Bayern)[1],

1) Von den bayerischen Clerikal- oder Priester-Seminarien ist nur jenes zu Eichstädt gleichzeitig Lehranstalt, die anderen sind Erziehungsanstalten.

in Rottenburg (Württemberg), Freiburg (Baden), Straßburg und Metz (Elsaß-Lothringen) und in Mainz (Hessen); die evangelischen Prediger-Seminarien zu Wittenberg, Hannover, Loccum und Herborn (Preußen), München (Bayern), Friedberg (Hessen) und Wolfenbüttel (Braunschweig); das theologische Seminar der Herrnhuter in Gnadenfeld (Preuß.-Schlesien); das jüdisch-theologische Seminar in Breslau. 2) Für **Medicin und Chirurgie, Hebammenkunst, Pharmacie und Thierheilkunde**, das medicinisch-naturwissenschaftliche Institut in Frankfurt a/M., das anatomisch-chirurgische Collegium in Braunschweig und die anatomische Lehranstalt in Hamburg; die 45 Hebammenschulen (29 in Preußen und 16 in den anderen Bundesstaaten); die 6 pharmaceutischen Lehranstalten (1 in Hamburg, 5 Privatinstitute in Preußen); die Thierarzneischulen in Berlin, Hannover, München, Dresden und Stuttgart. 3) Für **Gewerbe, Handel und Nautik**, in Preußen die Handels-Lehranstalten in Berlin, Breslau, Danzig, Koblenz, Frankfurt a/M., Hannover und anderen Orten, die höheren Gewerbeschulen zu Kassel, Barmen, Frankfurt a/M. und Hildesheim, die Provinzial-Gewerbeschulen (1870 26 an der Zahl — 1871 umgestaltet, mit 2 unteren Classen und einer obern oder Fachclasse, die wieder aus 4 Abtheilungen besteht: Vorbereitungsschule für eine höhere technische Lehranstalt, Abtheilung für Bauhandwerker, Abtheilung für mechanisch-technische Gewerbe, Abtheilung für chemisch-technische Gewerbe), die 8 Kunst- und Baugewerkschulen, die Weberschulen in Elberfeld, Mühlheim a. d. Rh. und Krefeld, die k. Musterzeichnenschule in Berlin, die 13 Navigations-Schulen, die Gewerbe-Zeichnenschulen ꝛc.; — in Bayern, die Industrieschulen in München, Nürnberg und Augsburg (technische Mittelschulen, organ. 1868), die 33 Gewerbeschulen (reorgan. 1870 — mit 5 sind Handelsschulen verbunden), die gewerblichen Fortbildungsschulen, die Handels- und die Kunstgewerbe-Schulen in München und Nürnberg und die Baugewerkschulen in München und Würzburg; — in Sachsen, die höhere Gewerb- und die Werkmeisterschule in Chemnitz, die Techniken zu Frankenberg und Mittweida, die 5 Baugewerkenschulen, die 4 Schifferschulen, die 15 höheren und niederen Handelsschulen, die niederen Gewerbeschulen ꝛc.; — in Württemberg, die Baugewerkenschule in Stuttgart, die Webschulen in Reutlingen und Heidenheim, die 7 Handelsschulen und die (1868) 135 gewerblichen Fortbildungsschulen; — in Baden, die 48 Gewerbeschulen (1869 — reorgan. 1868); — in Hessen, die Kunst-Industrieschule in Offenbach, die 3 Handels- und 54 Handwerkerschulen; in Thüringen, die Baugewerkenschulen in Weimar, Saalfeld, Koburg u. Gotha, die Bauschule in Schleiz, die kaufmännische Hochschule in Gera, die Handelsschulen zu Weimar, Gotha, Altenburg und Gera, die Gewerbeschulen ꝛc.; — in Mecklenburg, das Handelsinstitut in Rostock, die 2 Navigationsschulen (mit 2 Vorbereitungsschulen), die niederen Gewerbeschulen; — in Oldenburg, die Gewerbeschule in der Hauptstadt und die Navigationsschule zu Elsfleth; — in Braunschweig, die kaufmännische und die landwirthschaftlich-technische Lehranstalt in der Hauptstadt, die Baugewerkschule zu Holzminden und die Gewerbeschule zu Blankenburg; — in Anhalt, die Handwerker-Fortbildungsschulen in Dessau und Zerbst; — in den Hansestädten, die Handels-Akademieen in Hamburg und Lübeck, die Handelsschulen in Lübeck und Bremen, die 4 Navigations- und die niederen Gewerbeschulen. 4) Für **Land- und Forstwirthschaft**, in Preußen, die landwirthschaftlichen Akademieen zu Eldena, Proskau, Poppelsdorf und Göttingen-Weende, die landwirthschaftliche Lehranstalt in Hofgeisberg bei Wiesbaden und die beiden mit den Universitäten Berlin und Halle in Verbindung stehenden landwirthschaftlichen Institute, die höheren Forstlehranstalten zu Neustadt-Eberswalde und Münden, das Jagdlehrinstitut zu Berlin, die 4 Forst-, die vielen Ackerbau- und landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen und verschiedene landwirthschaftliche Specialschulen; — in Bayern, die landwirthschaftliche Centralschule zu Weihenstephan, die Central-Forstlehranstalt zu Aschaffenburg, die 14 landwirthschaftlichen und Ackerbauschulen (3 mit Gewerbeschulen verbunden) ꝛc.; — in Sachsen, das mit der Leipziger Universität verbundene landwirthschaftliche Institut, die Forst-Akademie zu Tharandt und die landwirthschaftliche Abtheilung an der Realschule zu Döbeln; — in Württemberg, die land- und forstwirthschaftliche Akademie in Hohenheim, die 4 Ackerbau-,

die 855 landwirthschaftl. Fortbildungsschulen (1869) ꝛc.; — in Baden, die 5 landwirthschaftlichen Schulen (nebst 11 Winterschulen); — in Hessen, das landwirthschaftliche und das Forst-Institut an der Universität Gießen, die landwirthschaftl. Lehranstalt zu Worms, die Ackerbauschule zu Michelstadt und viele Fortbildungsschulen; — in den übrigen Bundesstaaten, die mit der Universität Jena vereinigte landwirthschaftliche Lehranstalt, die Forstlehranstalt in Eisenach und 15 niedere landwirthschaftliche Schulen. 5) Für Bergbau und Hüttenwesen, die Berg-Akademieen zu Berlin, Klausthal (Preußen) und Freiberg (Sachsen), die 14 Bergschulen (10 in Preußen, 1 — Steigerschule — zu Amberg in Bayern, 2 in Sachsen und 1 zu Lobenstein in Reuß. 6) Für Künste, die Kunst-Akademieen in Berlin, Königsberg, Düsseldorf, Kassel, München, Dresden und Leipzig, die Kunstschulen in Frankfurt a/M., Stuttgart, Karlsruhe und Weimar, die Zeichnungs-Akademie in Hanau, die Hochschule für Musik und die Sing-Akademie in Berlin, die Musik-Conservatorien in München, Leipzig und Stuttgart, die Musikschule in Frankfurt a/M., das Gesang-Conservatorium in Koburg ꝛc. 7) Für militärische Ausbildung, die Kriegs-Akademieen in Berlin und München, die Kriegsschulen in Potsdam, Erfurt, Neiße, Engers, Kassel, Hannover, Anclam (Preußen), Metz (Lothringen), München (Bayern) und Ludwigsburg (Württemberg), die vereinigte Artillerie- und Ingenieur-Schule in Berlin, die Artillerie- und Genieschule in München, das preußische, das bayerische und das sächsische Cadetten-Corps, die Unteroffizier-Schulen in Potsdam, Jülich, Bieberich, Weißenfels (Preußen) und Ettlingen (Baden); das medicinisch-chirurgische Friedrichs-Wilhelms-Institut, die medicinisch-chirurgische Militär-Akademie und die Militär-Roßarztschule in Berlin; die Infanterie-Militär-Schießschule in Spandau, die Artillerie-Schießschule und die Oberfeuerwerkerschule in Berlin, das Militär-Reitinstitut zu Hannover, die Militär-Reitanstalt in Dresden und die Equitations-Schule in München; die Central-Turnanstalt in Berlin; die Marineschule, die Deckoffiziers-Schule und die Marine-Unteroffizier-Schule in Kiel.

Kirchenwesen.

Evangelische Kirche. Die Verfassung der evangelischen Kirche beruht in den Staaten des Deutschen Reichs auf verschiedenen Grundsätzen. Das Synodal-System im vollkommenen Maße ist in Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Oldenburg und Braunschweig eingeführt, für S.-Weimar, S.-Meiningen und S.-Koburg-Gotha in Aussicht gestellt. Der preußische Staat besitzt wol Kreis- und Provinzial-Synoden, entbehrt aber einer allgemeinen Vertretung der gesammten Landeskirche, die mit der Ausübung der Kirchengewalt ausgestattet wäre. In allen diesen Staaten, in Elsaß-Lothringen, Waldeck-Pyrmont und den Hansestädten besteht die Presbyterial-Verfassung. In Reuß j. L. soll in liturgischen Sachen keine Neuerung ohne Zustimmung einer Synodal-Versammlung gepflogen werden und in S.-Altenburg treten in bestimmten Fällen geistliche Synoden zusammen. Dagegen beruht in allen anderen Bundesstaaten die evangelische Kirchenverfassung auf dem reinen Consistorial-Systeme.

Als die oberste Kirchenbehörde fungirt in der preußischen Monarchie der evangelische Oberkirchenrath zu Berlin, welchem als geistliche Oberbehörden für die Provinzen Consistorien, denen die General-Superintendenten beigeordnet sind, unterstehen. Consistorien sind errichtet zu Berlin für die Prov. Brandenburg, zu Stettin für die Prov. Pommern, zu Magdeburg für die Prov. Sachsen, zu Breslau für die Prov. Schlesien, zu Posen für die Prov. Posen, zu Königsberg für die Prov. Preußen, zu Münster für die Prov. Westfalen, zu Koblenz für die Rheinprovinz, zu Marburg für den Reg.-Bezirk Kassel, zu Wiesbaden für den Reg.-Bezirk Wiesbaden, zu Hannover für die Prov. Hannover und zu Kiel für die Prov. Schleswig-Holstein. Den Consistorien sind die Superintendenten (Decane und Metropolitane in der Provinz Hessen-Nassau, Kirchenpröpste in der Prov. Schleswig-Holstein) als die Vorsteher der Kirchenkreise oder Diöcesen untergeordnet. Für das Herzogthum Lauenburg besteht ein selbständiges Consistorium in der Stadt Ratzeburg.

Was die übrigen Bundesstaaten betrifft, so sind in Bayern das Ober-Consistorium in München (mit 2 Consistorien) und das pfälzische Consistorium in Speyer, in Baden, M.-Schwerin und Oldenburg der Oberkirchenrath, in Hessen und Elsaß-Lothringen das Ober-Consistorium, in S.-Weimar und Schw.-Sondershausen der Kirchenrath, in S.-Meiningen, S.-Altenburg, Schw.-Rudolstadt und Reuß j. L. die Ministerial-Abtheilung für Kirchen- und Schulsachen, in S.-Koburg-Gotha das Staatsministerium, in jeder der Hansestädte eine Senats-Commission mit dem geistlichen Ministerium, in jedem der übrigen Bundesstaaten das Consistorium mit der obersten Leitung der kirchlichen Angelegenheiten betraut. — Die höheren Geistlichen sind die General-Superintendenten, Superintendenten und Decane.

Die Gesammtzahl der evangelischen Geistlichen im ganzen Gebiete des deutschen Reichs beträgt ungefähr 16,000.

Römisch-katholische Kirche. Für die katholischen Glaubensgenossen im Deutschen Reiche sind die oberen Kirchenbehörden: 5 Erzbisthümer (Köln und Gnesen-Posen in Preußen, München-Freising und Bamberg in Bayern und Freiburg in Baden), 20 Bisthümer (Trier, Münster, Paderborn, Kulm, Ermland, Breslau, Hildesheim, Osnabrück, Fulda und Limburg in Preußen, Augsburg, Passau, Regensburg, Würzburg, Eichstädt und Speyer in Bayern, Rottenburg in Württemberg, Straßburg und Metz in Elsaß-Lothringen und Mainz in Hessen) und 3 apostolische Vicariate (das Dresdener für Sachsen, neben welchem das Domstift St. Petri in Bautzen als Consistorial-Behörde für die sächs. Ober-Lausitz fungirt, das für Anhalt und das der nordischen Missionen). Diesen unterstehen die Erzpriester und Decane. — Es giebt in sämmtlichen deutschen Bundesstaaten (doch ohne Elsaß-Lothringen) ca. 17,200 römisch-katholische Seelsorger, 703 Klöster (251 in Preußen, 450 in Süd-Deutschland und 2 in Sachsen) mit etwa 2500 Mönchen und 9100 Nonnen.

Reichsverfassung.

Die Verfassung des Deutschen Reichs ist die bundesstaatliche. Sie trat am 1. Jan. 1871 in Wirksamkeit, ist aber jetzt durch die revidirte Verfassungs-Urkunde vom 16. April 1871 ersetzt. [1])

Der durch diese Verfassung begründete Bund zwischen den auf S. 53 aufgeführten Staaten, welcher den Namen „Deutsches Reich" führt, ist als ein ewiger (d. i. unauflöslicher) erklärt; er bezweckt den Schutz des Bundesgebiets und des innerhalb desselben giltigen Rechts und die Pflege der Wohlfahrt des deutschen Volks. Innerhalb des Bundesgebiets übt das Reich das Recht der Gesetzgebung aus; auch besteht für dasselbe ein gemeinsames Indigenat, mit der Wirkung, daß der Angehörige eines jeden Bundesstaats in jedem andern Bundesstaate als Inländer behandelt und demgemäß zum festen Wohnsitze, zum Gewerbebetriebe, zu öffentlichen Aemtern, zur Erwerbung von Grundstücken, zur Erlangung des Staatsbürgerrechts und zum Genusse aller sonstigen bürgerlichen Rechte unter denselben Voraussetzungen, wie der Einheimische, zugelassen wird. Dem Auslande gegenüber haben alle Deutschen gleichmäßig Anspruch auf den Schutz des Reichs.

Der Beaufsichtigung und der Gesetzgebung des Reichs unterliegen (nach der oben erwähnten Verfassungs-Urkunde) die nachstehenden Angelegenheiten: 1) die Bestimmungen über Freizügigkeit, über Heimats- und Niederlassungs-Verhältnisse (mit Ausnahme jener in Bayern), über Staatsbürgerrecht, Paßwesen und Fremdenpolizei und über den Gewerbetrieb, einschließlich des Versicherungswesens, über die Colonisation und die Auswanderung nach außerdeutschen Ländern; 2) die Zoll- und Handelsgesetzgebung und die für Reichszwecke zu verwendenden Steuern (vgl. S. 71); 3) die Ord-

1) In Elsaß-Lothringen tritt die Verfassung des Deutschen Reichs am 1. Januar 1873 in Wirksamkeit; durch Verordnung des Kaisers mit Zustimmung des Bundesraths können einzelne Theile derselben schon früher eingeführt werden, was auch bereits (wie hinsichtlich der Zoll-, Handels-, Post- und Telegraphensachen) geschehen ist.

nung des Maß-, Münz- und Gewichtssystems, nebst Feststellung der Grundsätze über die Emission von fundirtem und unfundirtem Papiergeld; 4) die allgemeinen Bestimmungen über das Bankwesen; 5) die Erfindungspatente; 6) der Schutz des geistigen Eigenthums; 7) die Organisation eines gemeinsamen Schutzes des deutschen Handels im Auslande, der deutschen Schiffahrt und ihrer Flagge zur See und Anordnung gemeinsamer consularischer Vertretung, welche vom Reiche ausgestattet wird; 8) das Eisenbahnwesen (einschließlich der Controle über die Tarife — unter gewissen Beschränkungen in Bayern) und die Herstellung von Land- und Wasserstraßen im Interesse der Landesvertheidigung und des allgemeinen Verkehrs; 9) der Flößerei- und Schiffahrtsbetrieb auf den mehreren Staaten gemeinsamen Wasserstraßen und der Zustand der letzteren, sowie die Fluß- und sonstigen Wasserzölle; 10) das Post- und Telegraphenwesen (in Bayern und Württemberg unter bestimmten Beschränkungen, vgl. S. 77); 11) die Bestimmungen über die wechselseitige Vollstreckung von Erkenntnissen in Civilsachen und Erledigung von Requisitionen überhaupt, sowie 12) über die Beglaubigung von öffentlichen Urkunden; 13) die gemeinsame Gesetzgebung über das Obligationen-, Straf-, Handels- und Wechselrecht und das gerichtliche Verfahren; 14) das Militärwesen des Reichs und die Kriegsmarine; 15) die Maßregeln der Medicinal- und Veterinär-Polizei; 16) die Bestimmungen über die Presse und das Vereinswesen.

Die Reichsgesetzgebung wird ausgeübt durch den Bundesrath und den Reichstag. Das Präsidium des Bundes steht dem Könige von Preußen zu, welcher den Namen „Deutscher Kaiser" führt [1]).

Der Kaiser hat das Reich völkerrechtlich zu vertreten, im Namen desselben Krieg zu erklären und Frieden zu schließen, Bündnisse und andere Verträge mit fremden Staaten einzugehen, Gesandte zu beglaubigen und zu empfangen; doch ist zur Kriegserklärung die Zustimmung des Bundesraths erforderlich, es sei denn, daß ein Angriff auf das Bundesgebiet oder dessen Küsten erfolgt. Der Kaiser führt den Oberbefehl über das Reichsheer und die Kriegsmarine. Ihm steht es zu, den Bundesrath und den Reichstag zu berufen, zu eröffnen, zu vertagen und zu schließen. Bundesrath und Reichstag treten alljährlich zusammen; ersterer kann wol ohne den letzteren, letzterer aber nicht ohne den erstern berufen werden. Die Berufung des Bundesraths muß erfolgen, sobald sie von einem Drittel der Stimmenzahl verlangt wird. Dem Kaiser steht die Ausfertigung und Verkündigung der Reichsgesetze und die Ueberwachung der Ausführung derselben zu. Die Anordnungen und Verfügungen des Kaisers werden im Namen des Reichs erlassen und bedürfen zu ihrer Giltigkeit der Gegenzeichnung des verantwortlichen Reichskanzlers. Der Kaiser ernennt und entläßt die Reichsbeamten; er stellt die Consuln an, er beaufsichtigt das gesammte Consulatswesen des Reichs, die Post- und Telegraphenverwaltung.

Der Bundesrath besteht aus den Vertretern der Mitglieder des Bundes, die in demselben 58 Stimmen führen; hievon entfallen 17 Stimmen auf Preußen (mit Lauenburg), 6 auf Bayern, je 4 auf Sachsen und Württemberg, je 3 auf Baden und Hessen, je 2 auf Mecklenburg-Schwerin u. Braunschweig, je 1 auf S.-Weimar, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, S.-Meiningen, S.-Altenburg, S.-Koburg-Gotha, Anhalt, Schw.-Rudolstadt, Schw.-Sondershausen, Waldeck, Reuß ä. L., Reuß j. L., Schaumb.-Lippe, Lippe, Lübeck, Bremen und Hamburg. Jedes Bundes-Mitglied kann so viel Bevollmächtigte zum Bundesrathe ernennen, wie es Stimmen hat; doch kann die Gesammtheit der zuständigen Stimmen nur einheitlich abgegeben werden. Der Vorsitz im Bundesrathe und die Leitung der Geschäfte steht dem vom Kaiser ernannten Reichskanzler zu, der sich durch jedes andere Mitglied des Bundesraths vertreten lassen kann. — Der Bundesrath beschließt: a) über die dem Reichstage im Namen des Kaisers zu machenden Vorlagen und die von demselben gefaßten Beschlüsse; b) über die zur Aus-

1) Die Annahme der deutschen Kaiserwürde durch den König von Preußen erfolgte am 18. Jan. 1871. Die Titulatur dieses Monarchen ist nunmehr: „Deutscher Kaiser und König von Preußen", das Prädicat „kaiserliche und königliche Majestät." — Zufolge a. h. Erlasses v. 3. Aug. 1871 besteht das kaiserliche Wappen in einem schwarzen, einköpfigen Adler, im Brustschilde mit dem preußischen Adler belegt, über demselben die Krone Karls des Großen; die kaiserl. Standarte enthält im Purpurgrunde das eiserne Kreuz, belegt mit dem kaiserl. Wappen in weißem Felde.

führung der Reichsgesetze erforderlichen allgemeinen Verwaltungsvorschriften und Einrichtungen; c) über Mängel, welche bei der Ausführung der Reichsgesetze oder der erwähnten Vorschriften und Einrichtungen hervortreten. Die Beschlußfassung erfolgt mit einfacher Stimmenmehrheit; bei Stimmengleichheit giebt die Präsidialstimme den Ausschlag. Ebenso entscheidet die letztere bei Meinungsverschiedenheit rücksichtlich der Gesetzesvorschläge über das Militärwesen, die Kriegsmarine und die der Reichsgesetzgebung unterworfenen Abgaben, so ferne sie sich für die Aufrechthaltung der bestehenden Einrichtungen ausspricht; auch gelten Vorschläge zu Verfassungs-Aenderungen als abgelehnt, wenn sie 14 Stimmen gegen sich haben.

Der Bundesrath bildet — nach den Bestimmungen der Reichsverfassungs-Urkunde — in jeder Session oder alljährlich aus seiner Mitte dauernde Ausschüsse 1) für das Landheer und die Festungen, 2) für das Seewesen, 3) für Zoll- und Steuerwesen, 4) für Handel und Verkehr, 5) für Eisenbahnen, Post- und Telegraphenwesen, 6) für Justizwesen, 7) für Rechnungswesen, 8) für die auswärtigen Angelegenheiten. Der letztgenannte wird aus den Bevollmächtigten Bayern's, Sachsen's und Württemberg's und 2, vom Bundesrathe alljährlich zu wählenden Bevollmächtigten anderer Bundesstaaten, unter Vorsitz Bayern's, gebildet. In jedem der anderen Ausschüsse müssen, außer dem Präsidium, mindestens 4 Bundesstaaten vertreten sein; in dem Ausschusse für das Landheer und die Festungen hat Bayern einen ständigen Sitz, die übrigen Mitglieder desselben, sowie die Mitglieder des Ausschusses für das Seewesen werden vom Kaiser ernannt, während die Mitglieder anderer Ausschüsse von dem Bundesrathe gewählt werden. Seit der Vereinigung von Elsaß-Lothringen mit dem Reiche ist im Bundesrathe auch ein „Ausschuß für elsaß-lothringische Angelegenheiten“ gebildet. — Den Ausschüssen werden die nöthigen Beamten zur Verfügung gestellt.

Die Vorlagen an den Reichstag werden in diesem durch Mitglieder des Bundesraths oder durch besondere, von letzterem zu ernennende Commissarien vertreten. Jedes Mitglied des Bundesraths hat das Recht, im Reichstage zu erscheinen und muß daselbst auf Verlangen jederzeit gehört werden, um die Ansichten seiner Regierung zu vertreten. — Niemand kann gleichzeitig Mitglied des Bundesraths und des Reichstags sein.

Der Reichstag geht aus allgemeinen und directen Wahlen mit geheimer Abstimmung hervor, welche nach Maßgabe des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 erfolgen. Nach diesem Wahlgesetze ist jeder Deutsche in dem Bundesstaate, wo er seinen Wohnsitz hat, Wähler, sofern er das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat. Für Personen des Soldatenstandes des Heeres und der Marine ruht die Berechtigung zum Wählen so lange, als dieselben sich bei der Fahne befinden. Ausgeschlossen von der Wahlberechtigung sind: Personen, die unter Vormundschaft oder Curatel stehen, oder über deren Vermögen der Concurs- oder Fallitzustand gerichtlich eröffnet worden ist, oder welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen, oder denen durch rechtskräftiges Erkenntniß der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist. Wählbar zum Abgeordneten ist im ganzen Reichsgebiete jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt und einem zum Reiche gehörigen Staate seit mindestens einem Jahre angehört hat, soferne er nicht von der Wahlberechtigung ausgeschlossen ist. Auf durchschnittlich 100,000 Seelen wird ein Abgeordneter gewählt; doch sendet ein Bundesstaat, dessen Bevölkerung diese Ziffer nicht erreicht, ebenfalls einen Abgeordneten. Der Reichstag zählt derzeit 382 Mitglieder, nämlich 235 aus Preußen, 1 aus Lauenburg, 48 aus Bayern, 23 aus Sachsen, 17 aus Württemberg, 14 aus Baden, 9 aus Hessen, 6 aus Mecklenburg-Schwerin, je 3 aus S.-Weimar, Oldenburg, Braunschweig und Hamburg, je 2 aus S.-Meiningen, S.-Koburg-Gotha und Anhalt, je 1 aus Mecklenburg-Strelitz, S.-Altenburg, Schw.-Rudolstadt, Schw.-Sondershausen, Waldeck-Pyrmont, Reuß ä. L., Reuß j. L., Schaumburg-Lippe, Lippe, Lübeck, Bremen. — Die Verhandlungen des Reichstags sind öffentlich. Die Legislatur-Periode dauert 3 Jahre; zur Auflösung des Reichstags während derselben ist ein Beschluß des Bundesraths unter Zustimmung des Kaisers erforderlich. Im Falle der Auflösung müssen innerhalb eines Zeitraums von 60 Tagen nach derselben die Wähler und innerhalb eines Zeitraums

von 90 Tagen der Reichstag versammelt werden. Ohne Zustimmung des Reichstags darf die Vertagung desselben die Frist von 30 Tagen nicht übersteigen und während derselben Session nicht wiederholt werden. Der Reichstag erwählt seinen Präsidenten, seine Vice-Präsidenten und Schriftführer; er beschließt nach absoluter Stimmenmehrheit. Seine Mitglieder dürfen als solche keine Besoldung oder Entschädigung beziehen; sie genießen in Ausübung ihres Berufes die Unverantwortlichkeit und die übliche constitutionelle Immunität.

Zu einem Reichsgesetze ist die Uebereinstimmung der Mehrheitsbeschlüsse des Bundesraths und des Reichstags erforderlich und ausreichend (vergl. oben beim „Bundesrath"). Auch Veränderungen der Verfassung erfolgen im Wege der Gesetzgebung; diejenigen Vorschriften der Reichsverfassung aber, durch welche bestimmte Rechte einzelner Bundesstaaten in deren Verhältniß zur Gesammtheit festgestellt sind, können nur mit Zustimmung des berechtigten Bundesstaats abgeändert werden.

Wenn Bundesglieder ihre verfassungsmäßigen Bundespflichten nicht erfüllen, so können sie dazu im Wege der Execution angehalten werden, welche vom Bundesrathe beschlossen und vom Kaiser vollstreckt wird. — Streitigkeiten zwischen verschiedenen Bundesstaaten, sofern dieselben nicht privatrechtlicher Natur und daher von den competenten Gerichtsbehörden zu entscheiden sind, werden auf Anrufen des einen Theils von dem Bundesrathe erledigt. Verfassungsstreitigkeiten in solchen Bundesstaaten, in deren Verfassung nicht eine Behörde zur Entscheidung derselben bestimmt ist, hat auf Ansuchen eines Theiles der Bundesrath gütlich auszugleichen, oder, wenn das nicht gelingt, im Wege der Reichsgesetzgebung zur Erledigung zu bringen. Der Bundesrath kann auch Beschwerden über verweigerte oder gehemmte Rechtspflege annehmen, worauf er die gerichtliche Hilfe bei der betreffenden Bundesregierung bewirkt.

Für strafbare Unternehmungen gegen das Deutsche Reich, welche als Hoch- oder Landesverrath anzusehen sind, ist das hanseestädtische Ober-Appellationsgericht in Lübeck die zuständige Spruchbehörde in erster und letzter Instanz.

Verfassung der einzelnen Bundesstaaten.

Staatsform und Staatsoberhaupt. Mit Ausnahme der drei Hansestädte, welche demokratische Republiken sind, besitzen alle anderen Bundesstaaten die eingeschränkt-monarchische Staatsform, die beiden mecklenburgischen Großherzogthümer mit altständischen Einrichtungen. Es wird somit in den monarchischen Bundesstaaten die Staatsgewalt vom Monarchen (König, Großherzog, Herzog, Fürst) ausgeübt, der aber in dem Gesetzgebungsrechte durch die entscheidende Mitwirkung der Volksvertretung oder der Landstände eingeschränkt ist. — Im Reichslande Elsaß-Lothringen übt, zufolge Gesetzes vom 9. Juni 1871, der deutsche Kaiser die Staatsgewalt aus; bis zum Eintritte der Wirksamkeit der Reichsverfassung ist derselbe bei Ausübung der Gesetzgebung an die Zustimmung des Bundesraths und bei der Aufnahme von Anleihen oder Uebernahme von Garantien für Elsaß und Lothringen, durch welche irgend eine Belastung des Reichs herbeigeführt wird, auch an die Zustimmung des Reichstags gebunden. Nach Einführung der Reichsverfassung steht, bis zu anderweitiger Regelung durch ein Reichsgesetz, das Recht der Gesetzgebung auch in den der Reichsgesetzgebung in den Bundesstaaten nicht unterliegenden Angelegenheiten dem Reiche zu. — Der Thron ist erblich nach dem Rechte der Erstgeburt und der Lineal-Succession entweder im männlichen Stamme und nach dessen Erlöschen im weiblichen Stamme der regierenden Familie (also nach der sogen. gemischten Successions-Ordnung), wie in Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Braunschweig, Schwarzburg, Waldeck und Schaumburg-Lippe, oder nur im Mannsstamme (also nach der sogen. agnatischen Erbfolge-Ordnung), wie in Mecklenburg, den großherzogl. und herzogl. sächsischen Staaten, in Oldenburg, Anhalt, Reuß und Lippe. Lauenburg steht zu Preußen im Verhältnisse der Personal-Union. Die regierenden Dynastieen sind: Hohenzollern (in Preußen und Lauenburg), Wittelsbach (in Bayern), die albertinische und die ernestinische Linie des sächsischen Hauses (erstere im Königreiche Sachsen, letztere in den großherzogl. und herzogl. sächsischen Staaten), Württemberg, Zähringen (in Baden), Hessen, Mecklenburg-

Schwerin und Strelitz, Holstein-Gottorp jüngerer Linie (in Oldenburg), Braunschweig-Wolfenbüttel, Anhalt und die fürstlichen Häuser von Schwarzburg, Reuß, Waldeck, Lippe und Schaumburg-Lippe.

Die deutschen Bundesfürsten bekennen sich, mit Ausnahme der Könige von Bayern und Sachsen, welche der katholischen Confession angehören, zur protestantischen Kirche; sie werden großjährig mit dem zurückgelegten 18., in Mecklenburg mit dem vollendeten 19., in den sächsischen Herzogthümern, in Anhalt, Schw.-Rudolstadt, Reuß, Waldeck, Lippe und Schaumburg-Lippe mit dem vollendeten 21. Lebensjahre. Die Ritterorden, welche sie verleihen sind folgende: 1) in Preußen, 8 an der Zahl: der Orden vom schwarzen Adler, der Hausorden von Hohenzollern, der Johanniter-Orden, der Louisen-Orden (für Frauen und Jungfrauen), der rothe Adler-Orden, der kön. Kronen-Orden, der Orten pour le mérite, der Orden des eisernen Kreuzes (erneuert 1870); — 2) in Bayern, 8, der Ritterorden vom heil. Hubert, jener vom heil. Georg, der Militär-Max-Josephs-Orden, der Verdienst-Orden der bayrischen Krone, jener vom heil. Michael, der Maximilians-Orden für Wissenschaft und Kunst, der Ludwigs-Orden und der Militär-Verdienst-Orden; außerdem 2 von der Königin zu vergebende Damen-Orden, der heil. Elisabeth und der heil. Theresia; — 3) in Sachsen 5, der Hausorden der Rautenkrone, der Militär-St. Heinrichs-Orden, der Verdienst-Orden, der Albrechts-Orden, der Sidonien-Orden (für Frauen und Jungfrauen, seit 1871); — 4) in Württemberg, 4, der Orden der württemberg. Krone, der Militär-Verdienstorden, der Friedrichs-Orden, der Olga-Orden (für Männer, Frauen und Jungfrauen, seit 1871); — 5) in Baden, 3, der Hausorden der Treue, der militärische Karl-Friedrich-Verdienstorden, der Orden vom Zähringer Löwen; — 6) in Hessen, 2, der Ludwigs-Orden und der Verdienstorden Philipp des Großmüthigen; — 7) in beiden Mecklenburg, der Hausorden der wendischen Krone; — 8) in Oldenburg, der Haus- und Verdienstorden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig; — 9) in Sachsen-Weimar-Eisenach, der Hausorden der Wachsamkeit oder vom weißen Falken; — 10) in den sächsischen Herzogthümern, der herzogl. Sachsen-Ernestinische Hausorden; — 11) in Braunschweig, der Orden Heinrichs des Löwen; — 12) in Anhalt, der Hausorden Albrechts des Bären; — 13) in Schwarzburg, das fürstl. Ehrenkreuz; — 14) in Reuß, das fürstl. Ehrenkreuz; — 15) in Waldeck-Pyrmont, der fürstl. Verdienstorden; — 16) in den lippischen Staaten, das Ehrenkreuz des fürstl. lippischen Gesammthauses.

In den drei freien Hansestädten sind zur Ausübung der Staatsgewalt der Senat und die Bürgerschaft berufen. Der Senat, dessen Mitglieder auf Lebenszeit von der Bürgerschaft (in Lübeck von den Senatoren und Wahlbürgern) gewählt werden und das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben müssen, ist der Inhaber der vollziehenden Gewalt. Doch nimmt er auch an der Ausübung der gesetzgebenden Gewalt, welche der Bürgerschaft zukommt, Antheil. An seiner Spitze stehen in Lübeck 1, in Bremen und Hamburg 2 Bürgermeister, die vom Senate selbst aus seiner Mitte (in Hamburg auf 1, in Lübeck auf 2, in Bremen auf 4 Jahre) berufen werden.

Volksvertretung (Landstände). In jedem der monarchischen Bundesstaaten besitzt die Volksvertretung (Ständeversammlung) das Recht des Beiraths und der Zustimmung zu den Gesetzen, sowie eine entscheidende Theilnahme an der Ausübung der Finanzgewalt. Der gegenwärtige Organismus derselben ist im Wesentlichen durch die nachfolgenden Zeilen charakterisirt.

In Preußen wird der Landtag von zwei Kammern gebildet, von denen die erste das Herrenhaus, die zweite das Haus der Abgeordneten genannt wird. Das Herrenhaus besteht aus den großjährigen Prinzen des königl. Hauses und aus Mitgliedern, die mit erblicher Berechtigung oder auf Lebenszeit vom Könige berufen werden. Erbliche Berechtigung genießen die Häupter der beiden fürstlichen Familien von Hohenzollern und der vormaligen deutschen reichsständischen Häuser, die mit Virilstimmen begabten oder an Collectivstimmen betheiligten Fürsten, Grafen und Herren der Provinzial-Landtage und jene Personen, welchen der König das erbliche Recht verleiht. Auf Lebenszeit werden berufen: Personen, die dem Könige von evangelischen Stiftern, von

den Verbänden der gräflichen Rittergutsbesitzer, gewisser durch ausgebreiteten Familienbesitz ausgezeichneter Geschlechter, sowie des alten und befestigten Grundbesitzes, von den Landesuniversitäten und von bestimmten Städten präsentirt werden, ferner die Inhaber der vier großen Landesämter im Königreiche Preußen und endlich Personen, welche der König aus besonderem Vertrauen ausersieht. Das Haus der Abgeordneten bildet sich ausschließlich aus den von den Staatsbürgern gewählten Repräsentanten, deren Anzahl gegenwärtig 432 beträgt. (Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850, später modificirt; Wahlgesetz vom 30. Mai 1849). — Im Herzogthume Lauenburg ist die ständische Vertretung (die Ritter und Landschaft) aus dem Erblandmarschall, als Vorsitzendem, 2 lebenslänglichen Landräthen und aus 15 gewählten Abgeordneten (je 5 von den Gutsbesitzern, von den Städten und von den bäuerlichen Grundbesitzern) zusammengesetzt. (Patent vom 20. December 1853.)

In Bayern ist der Landtag in 2 Kammern abgetheilt. Die erste Kammer — die Kammer der Reichsräthe genannt — besteht aus den volljährigen königlichen Prinzen, den Kronbeamten, den Häuptern der ehemals reichsständischen fürstlichen und gräflichen Familien, den beiden Erzbischöfen, einem vom Könige auf Lebenszeit ernannten Bischof, dem Präsidenten des protestantischen Ober-Consistoriums und jenen Personen, welche der König entweder wegen ihrer ausgezeichneten, dem Staate geleisteten Dienste, oder wegen ihrer Geburt oder ihres Vermögens zu Mitgliedern dieser Kammer entweder erblich oder lebenslänglich ernennt. Die zweite Kammer — die Kammer der Abgeordneten — besteht aus Mitgliedern, welche von den Staatsbürgern, im Verhältnisse von 1 Abgeordneten auf 31,500 Bewohner, gewählt werden; derzeit zählt sie 154 Abgeordnete. (Verf.-Urkunde v. 26. Mai 1818, Gesetz vom 9. März 1828, Wahlgesetz v. 4. Juni 1848.)

In Sachsen besteht die Ständeversammlung aus 2 Kammern. Die erste Kammer wird gebildet von den volljährigen Prinzen des königl. Hauses, von drei Besitzern von Standesherrschaften, 2 Vertretern der schönburgischen Receß- und Lehnsherrschaften, 1 Abgeordneten der Universität, dem evang. Oberhofprediger, dem Decan des Domstifts St. Petri in Bautzen, dem Superintendenten zu Leipzig, 2 Abgeordneten der Stifter Meißen und Wurzen, 12 lebenslänglichen Abgeordneten der Besitzer von Rittergütern und anderen größeren ländlichen Gütern, 10 auf Lebenszeit vom Könige ernannten Rittergutsbesitzern, den ersten Magistratspersonen in 8 Städten und den vom Könige nach freier Wahl auf Lebenszeit ernannten Mitgliedern. Die zweite Kammer besteht aus 80 Abgeordneten, nämlich 35 Abgeordneten der Städte und 45 Abgeordneten der ländlichen Wahlkreise (Verf.-Urk. v. 4. Sept. 1831, später modificirt; Wahlgesetz vom 3. Dec. 1868.)

In Württemberg theilen sich die Landstände in 2 Kammern. Die erste Kammer oder die Kammer der Standesherren ist zusammengesetzt aus den volljährigen königlichen Prinzen, den volljährigen Häuptern der fürstlichen und gräflichen Familien und den Vertretern der standesherrlichen Gemeinschaften, auf deren Besitzungen vormals eine Reichs- oder Kreistagsstimme geruht hat und aus den vom Könige erblich oder auf Lebenszeit ernannten Mitgliedern. Die zweite Kammer oder die Kammer der Abgeordneten ist gebildet aus 13 Abgeordneten des ritterschaftlichen Adels, aus den 6 protestant. General-Superintendenten, dem Landesbischofe, einem Vertreter des Domcapitels, dem amtsältesten katholischen Decan, dem Kanzler der Landes-Universität und aus 70 Abgeordneten der größeren Städte (7) und Oberamts-Bezirke (63). — (Verf.-Urkunde vom 25. September 1819, Verf.-Ges. und Wahl-Ges. vom 26. März 1868.)

Baden's Landstände theilen sich ebenfalls in 2 Kammern. Die erste Kammer besteht aus den volljährigen Prinzen des großherzogl. Hauses, den volljährigen Häuptern der standesherrlichen oder hoher adeligen Familien, dem Erzbischofe, einem vom Großherzog auf Lebenszeit ernannten evangel. Prälaten, aus 8 Abgeordneten des grundherrlichen Adels, 2 Abgeordneten der Universitäten und höchstens 8 sonstigen, vom Großherzog ernannten Mitgliedern; die zweite Kammer aus 63 Abgeordneten der

Städte und Aemter. (Verf.-Urk. v. 22. Aug. 1818, später modificirt; Wahlordnung vom 23. Decbr. 1818, abgeändert unt. 16. April 1870.)

In Hessen ist von den beiden Kammern der Stände die erste Kammer aus den großherzogl. Prinzen, den Häuptern der standesherrlichen Familien, dem Senior der freiherrl. Familie von Riedesel, dem kathol. Landesbischofe oder seinem Stellvertreter, einem vom Großherzoge auf Lebenszeit ernannten protestant. Prälaten, dem Kanzler der Landes-Universität und aus höchstens 10 vom Großherzoge auf Lebenszeit berufenen ausgezeichneten Staatsbürgern, die zweite Kammer aus 6 Abgeordneten der adeligen Grundbesitzer und aus 45 Abgeordneten der Städte und anderen Gemeinden zusammengesetzt. — (Verf.-Urk. v. 17. Dec. 1820, Gesetz v. 6. Sept. 1856.)

Die zwei mecklenburgischen Staaten besitzen gemeinschaftliche Landstände, welche aus der Ritterschaft und der Landschaft bestehen, nach den drei Kreisen, dem mecklenburgischen, wendischen und stargardischen, sich gliedern und auf den Landtagen (in Sternberg und Malchin) und auf anderen Zusammenkünften sich versammeln. Zur Ritterschaft gehören alle eigenthümlichen Besitzer ritterschaftlicher Hauptgüter in diesen Kreisen, zur Landschaft 46 Städte, in denen die Magistrate und zwar die Bürgermeister das landstandschaftliche Recht ausüben. (Landesgrundgesetzl. Erbvergleich v. 18. April 1755 rc.) — Das strelitzische Fürstenthum Ratzeburg hat durch die Verfassung v. 6. Nov. 1869 eine ständische Vertretung von 21 Mitgliedern erhalten.

Im Großherzogthume Oldenburg ist der Landtag in einer Kammer vereinigt, die aus 33 Abgeordneten der Wahlkreise zusammengesetzt ist; auf 10,000 Einwohner kommt 1 Abgeordneter. (Staatsgrundgesetz v. 22. Nov. 1852, Wahlgesetz vom 21. Juli 1868.)

Im Großherzogthume S.-Weimar-Eisenach besteht der Landtag aus 31 Abgeordneten, nämlich 1 von der begüterten ehemaligen Reichsritterschaft, 4 von den Grundbesitzern mit wenigstens 1000 Thalern jährlicher Rente, 5 von jenen Unterthanen gewählt, die aus anderen Quellen, als dem Grundbesitze ein jährliches Einkommen von 1000 Thlr. beziehen, und 21 aus allgemeinen Wahlen hervorgehend. (Grundgesetz v. 15. Oct. 1850, Wahlgesetz v. 6. April 1852.)

In Sachsen-Meiningen begreift der Landtag 24 Abgeordnete, von welchen 2 vom Herzoge ernannt, 6 von den Besitzern größerer gebundener Güter, 8 von den Städten und 8 von den Landbewohnern gewählt werden. (Grundgesetz vom 23. August 1829, Wahlges. v. 25. Juni 1853 u. Ges. v. 23. April 1868.)

Sachsen-Koburg-Gotha besitzt einen gemeinschaftlichen Landtag für den ganzen Staat und zwei besondere Landtage, je einen für das Herzogthum Koburg und das Herzogthum Gotha. Der koburg'sche Landtag besteht aus 11, der gothaische aus 19 aus allgemeinen Wahlen hervorgehenden Abgeordneten. Der gemeinschaftliche Landtag wird aus 7 Mitgliedern des koburgischen und aus 14 Mitgliedern des gothaischen Landtags gebildet. (Staatsgrundgesetz v. 3. Mai 1852.)

Im Herzogthume Sachsen-Altenburg besteht der Landtag aus 30 Abgeordneten, nämlich aus 9 Abgeordneten der Höchstbesteuerten, 9 Abgeordneten der Städte und 12 Abgeordneten des platten Landes. (Grundges. vom 29. April 1831; Wahlgesetz v. 3. Aug. 1850, wiederhergestellt durch Ges. v. 31. Mai 1870.)

In Braunschweig besteht die Landesversammlung aus 46 Abgeordneten, von welchen 10 auf die Stadt- und 12 auf die Landgemeinden, 21 auf die Höchstbesteuerten (incl. der kath., reform. und jüd. Geistlichen) und 3 auf die evang.-luther. Geistlichen entfallen. (Landsch.-Ordnung v. 12. Oct. 1832, Ges. v. 22. Nov. 1851, Wahlgesetz v. 23. Nov. 1851, abgeändert unt. 3. August 1864.)

Im Herzogthume Anhalt wird der Landtag aus 36 Vertretern gebildet, nämlich aus 12 Vertretern der Ritterschaft, 12 Vertretern der Städte (4 Bürgermeistern und 8 von den Gemeinderäthen gewählten Abgeordneten) und 12 Vertretern der Landgemeinden (von den Schulzen gewählt). (Landsch. Ordn. v. 18. Juli und 31. August 1859, Gesetz v. 15. Juli 1871.)

In Schwarzburg-Rudolstadt besteht der Landtag aus 16 Abgeordneten, von welchen 4 von den Höchstbesteuerten gewählt werden und 12 aus allgemeinen

Wahlen hervorgehen. (Grundges. v. 21. März 1854, Verf.= und Wahlgesetz v. 16. November 1870.)

In Schwarzburg=Sondershausen ist der Landtag aus höchstens 5 Mitgliedern, die vom Fürsten auf Lebenszeit ernannt werden, aus 5 Abgeordneten der Höchstbesteuerten und aus 5 Abgeordneten aus allgemeinen Wahlen zusammengesetzt. (Grundges. v. 8. Juli 1857, Wahlges. v. 14. Jan. 1856.)

Im Fürstenthume Reuß älterer Linie besteht der Landtag aus 12 Abgeordneten, von denen 3 vom Landesherrn, 2 von den Ritterguts= und großen Grundbesitzern, 3 von den Städten und 4 von den Landgemeinden gewählt werden. (Verfass.=Gesetz vom 28. März 1867, Wahlgesetz vom 24. April 1867.)

Im Fürstenthume Reuß jüngerer Linie wird der Landtag von dem fürstlichen Besitzer des Reuß=Köstritzer Paragium's, von 3 Abgeordneten der Höchstbesteuerten und von 12 Abgeordneten der übrigen Wähler, also von 16 Mitgliedern gebildet. (Grundgesetz v. 14. April 1852, Ges. v. 20. Juni 1856, 19. Juli 1867 und 18. Juni 1868, Wahlgesetz v. 17. Januar 1871.)

In Waldeck=Pyrmont besteht der Landtag aus 15 Abgeordneten (12 aus dem Fürstenth. Waldeck und 3 aus dem Fürstenth. Pyrmont), die aus allgemeinen Wahlen hervorgehen. (Verf.=Urk. v. 17. Aug. 1852 mit d. Ges. v. 30. Jan. 1864; Wahlges. v. 17. Aug. 1852, modificirt unt. 2. Aug. 1855.)

Im Fürstenth. Lippe theilt sich der Landtag in zwei Curien, von denen die erste durch 7 Deputirte der Ritterschaft, die zweite durch 7 Abgeordnete der Städte u. durch 7 Abgeordnete der übrigen Grundbesitzer gebildet wird. (Verf.=Urk. v. 6. Juli 1836.)

In Schaumburg=Lippe endlich erscheinen auf dem Landtage 15 Vertreter, nämlich 2 vom Fürsten des Domanium's wegen ernannt, je 1 von den ritterschaftl. Grundbesitzern, von den Predigern, von den eine amtliche Stellung einnehmenden Juristen, Medicinern u. studirten Schulmännern, 3 von den Städten u. 7 von den Landgemeinden gewählt. (Verf.=Ges. v. 17. Nov. 1868.)

Hinsichtlich der Berufung der Abgeordneten finden in Sachsen, Württemberg, Lauenburg, S.=Altenburg, Anhalt, Schw.=Rudolstadt, Schw.=Sondershausen, Reuß jüng. Linie und Schaumburg=Lippe directe Wahlen statt, die sonst nur in der Classe der Rittergutsbesitzer, der adeligen Grundbesitzer und Höchstbesteuerten (in Braunschweig auch in der Classe der Geistlichen) Geltung haben. In allen anderen Staaten und mit Ausnahme der eben genannten Classen werden die Abgeordneten auf indirecte Weise, also durch Wahlmänner, gewählt. Zur Ausübung des activen Wahlrechts ist in Bayern und mehreren thüringischen Staaten die Großjährigkeit, sonst ein Alter von 25 Jahren (dieses auch für die Wahlmänner in Bayern), in Preußen das zurückgelegte 24. Lebensjahr erforderlich; die Abgeordneten müssen 30 Jahre alt sein (in Oldenburg, Lauenburg, Reuß j. L. und die Rittergutsbesitzer in Lippe nur 25 Jahre), welches Alter (30 Jahre) in S.=Meiningen auch für die Wahlmänner vorgeschrieben ist. Das Recht auf Sitz und Stimme in der I. Kammer ist (abgesehen von den königl. Prinzen) entweder von der Volljährigkeit (wie in Bayern — um Sitz in der Kammer zu haben — Sachsen, Württemberg, Baden) od. von der Erfüllung des 25. Lebensjahrs (wie zur Ausübung des Stimmrechts in Bayern, für die Adels=Abgeordneten in Baden und die geborenen Mitglieder in Hessen) oder von der Vollendung des 30. Lebensjahrs (wie in Preußen, Hessen, für die gewählten Mitglieder in Sachsen) abhängig. Mit Ausnahme Preußen's, Württemberg's, Baden's (hier abgesehen von den Abgeordneten des grundherrlichen Adels) und Oldenburg's ist für die Ausübung des activen und passiven Wahlrechts ein Census vorgeschrieben. Die Mandatsdauer der Abgeordneten währt in Preußen (II. Kammer), Oldenburg, S.=Weimar, S.=Altenburg, Schw.=Rudolstadt, Reuß j. Linie und Waldeck=Pyrmont 3, in Baden, S.=Koburg=Gotha und Schw.=Sondershausen 4, in Bayern, Württemberg, Hessen, Lauenburg, S.=Meiningen, Braunschweig, Anhalt, Reuß ä. L., Lippe u. Schaumburg=Lippe 6 Jahre; die Abgeordneten des grundherrlichen Adels in Baden werden auf 8 Jahre gewählt; in Sachsen tritt alle 2

Jahre vor Beginn eines ordentlichen Landtags der dritte Theil der Abgeordneten zur II. Kammer aus; in Lippe werden die Abgeordneten der Ritterschaft zum jedesmaligen Landtage entsendet. In Preußen, Mecklenburg, Waldeck-Pyrmont und Schaumburg-Lippe wird ordentlicher Weise der Landtag alle Jahre einberufen, in Sachsen, Baden und Lippe alle 2 Jahre, in S.-Koburg-Gotha im ersten und letzten, in Schw.-Sondershausen im zweiten und letzten Jahre der 4jährigen Legislatur- oder Finanzperiode, in Lauenburg, so oft es nothwendig ist, in allen übrigen Staaten alle 3 Jahre.

Was die Volksvertretungen in den Hansestädten anbelangt, so sind in Lübeck zur Wahl der Bürgerschaft, welche 120 Mitglieder zählt, alle Bürger gleichmäßig berechtigt (Verfassungs-Urkunde v. 29. Dec. 1851). In Hamburg besteht die Bürgerschaft aus 192 Mitgliedern, von denen 84 aus allgemeinen directen Wahlen hervorgehen, 48 von den Eigenthümern größerer städtischer Grundstücke und 60 von den Gerichten, Deputationen und Collegien für die Verwaltung und den Aelterleuten der Gewerbe gewählt werden (Verf. v. 28. September 1860 und Wahlgesetz vom 11. Aug. 1859). In Bremen endlich begreift die Bürgerschaft 150 Mitglieder, nämlich 16 Vertreter jener Staatsbürger, die auf einer Universität eine gelehrte Bildung erworben haben, 48 Vertreter des Kaufmannsconvents und der Handelskammer, 24 Vertreter des Gewerbeconvents und der Gewerbekammer, 30 Vertreter der übrigen Staatsbürger in der Stadt Bremen, 10 Vertreter der Landwirthe und 22 Vertreter der Landbezirke (Verf. v. 21. Febr. 1854). — Die Wahl währt auf 6 Jahre.

Grundrechte und allgemeine Pflichten der Staatsbürger. In allen deutschen Bundesstaaten genießen die Staatsbürger Gleichheit vor dem Gesetze. Standesvorrechte besitzen nur die Mitglieder der regierenden und der ehemals reichsunmittelbaren Häuser, sowie die Rittergutsbesitzer in Mecklenburg. Es ist die Glaubens- und Gewissensfreiheit anerkannt. Durch das Reichsgesetz vom 3. Juli 1869 wurden alle aus der Verschiedenheit des religiösen Bekenntnisses hergeleiteten Beschränkungen der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte aufgehoben; insbesondere soll die Befähigung zur Theilnahme an der Gemeinde- und Landesvertretung und zur Bekleidung öffentlicher Aemter vom religiösen Bekenntnisse unabhängig sein. Es besteht Freiheit und Sicherheit der Person und des Eigenthums, Preßfreiheit, freies Versammlungs- und Vereinsrecht u. s. w. — Alle Einwohner haben gleiche staatsbürgerliche Pflichten (Steuer- und Wehrpflicht).

Provinzial-, Bezirks- und Gemeindeverfassung. In der preußischen Monarchie bildet jede Provinz einen provinzialständischen Verband, dessen Interessen durch Provinzial-Stände, die sich auf dem Provinzial-Landtage versammeln, vertreten werden. Dieselben sind zusammengesetzt aus den Standesherren, den Vertretern der evangelischen Domstifter und den auf 6 Jahre gewählten Abgeordneten der Ritterschaft (in der Prov. Hannover der größeren Grundbesitzer), der Städte und des bäuerlichen Standes (für die alten Provinzen Gesetze vom 5. Juni und 1. Juli 1823 und 27. März 1824, für die Prov. Hannover kön. Verordnung v. 22. Aug. 1867, für die Provinz Schleswig-Holstein kön. Verordn. vom 22. Sept. 1867). Nur die neugebildeten Regierungs-Bezirke Kassel und Wiesbaden, obschon sie durch den a. h. Erlaß v. 7. Dec. 1868 zur Provinz Hessen-Nassau vereinigt wurden, besitzen keine provinzialständischen, sondern eine communalständische Verfassung mit Communal-Landtagen, welche aber die Rechte und Pflichten der Provinzial-Landtage in den anderen Landestheilen haben (kön. Verordn. vom 20. und 26. Sept. 1867). Der Communal-Landtag des Reg.-Bez. Kassel wird aus den Häuptern zweier landgräfl. hessischer Linien und der Standesherrschaften, dem Senior der freiherrl. Familie Riedesel, einem Vertreter des Domänen-Fiscus, einem der ritterschaftlichen Obervorsteher der Stifter Kauffungen und Wetter, einem Deputirten der Universität Marburg, aus 6 Abgeordneten der Ritterschaft und aus je 16 Abgeordneten der Städte, der Landgemeinden und der höchstbesteuerten Grundbesitzer und Gewerbtreibenden gebildet; jener des Reg.-Bez. Wiesbaden aus 4 Standesherren, 2 Vertretern des großen Grundbesitzes und 22 Abgeordneten der Kreise, mit Ausschluß des Stadt-

kreises Frankfurt am Main, der vorderhand dem communalständischen Verbande nicht eingefügt ist; die Wahlen geschehen auf 6 Jahre. Communal-Landtage, jedoch mit beschränkterem Wirkungskreise als der der beiden ebengenannten ist, bestehen auch in der Alt-, Kur- und Neumark, in der Nieder-Lausitz, der Ober-Lausitz, in Hinter- und Alt-Vorpommern und in Neu-Vorpommern. Andere Corporationen für die Wahrnehmung communaler Angelegenheiten sind in der Provinz Hannover die Landschaften (kön. Verordn. v. 22. Sept. 1867). — In den Kreisen, in welche die Regierungs-Bezirke der preußischen Monarchie eingetheilt sind, bestehen Kreisstände. In den älteren Provinzen erscheinen auf den Kreistagen die Standesherren und Rittergutsbesitzer und die Deputirten der Städte und Landgemeinden (Kreisordnungen von 1825, 1827 und 1828), in den Provinzen Hannover und Schleswig-Holstein und im Reg.-Bez. Kassel die größeren Grundbesitzer und die Abgeordneten der Städte und der Landgemeinden (kön. Verordn. v. 9., 12. und 22. Sept. 1867), im Reg.-Bez. Wiesbaden die Bezirksräthe und die Besitzer jener Güter, die mindestens 500 fl. s. W. Grundsteuer zahlen, eventuell die Besitzer von umfangreichen Fabriketablissements, von Berg- und Hüttenwerken (kön. Verordnung vom 26. Sept. 1867). Eine andere Kategorie unterer territorialer Vertretungen besteht endlich in den westfälischen und hannöverschen Amtsversammlungen, den rheinländischen Bürgermeisterei-Versammlungen und den Bezirksräthen im Reg.-Bezirke Wiesbaden.

Bayern besitzt in seinen Regierungs-Bezirken (Kreisen) Landräthe und in den Verwaltungs-Districten Districtsräthe als Vertretungen der Kreis-, bezieh. Districts-Gemeinden. Der Landrath ist aus den Abgeordneten der Districts-Gemeinden, der unmittelbaren Städte, der größeren Grundbesitzer, der Pfarrer und Universitäten zusammengesetzt, während im Districtsrathe die größeren Grundbesitzer und die Gemeinden repräsentirt sind; die Wahlen in diesem gelten auf 3, in jenem auf 6 Jahre (Gesetze vom 28. Mai 1852).

Im Königr. Sachsen bestehen berathende Kreisstände (in der Ober-Lausitz Provinzial-Stände), in Württemberg Amtsversammlungen, in welchen die Abgeordneten der Gemeinderäthe erscheinen. In Baden sind behufs der sogen. Selbstverwaltung Kreisverbände eingeführt, die durch die Kreisversammlung (gebildet aus den größten Grundbesitzern, den Mitgliedern des Kreisausschusses, den Vertretern der größeren Städte und sonstigen Abgeordneten) vertreten werden; doch können sich innerhalb des Kreisverbandes engere Verbände — Bezirksverbände, mit Bezirksversammlungen — bilden (Ges. v. 5. Oct. 1863).

Von den übrigen Bundesstaaten besitzt Hessen Bezirksräthe (Ges. v. 10. Febr. 1853), Oldenburg Provinzialräthe (in den Fürstenthümern Lübeck und Birkenfeld) und Amtsräthe (im Herzogthume), S.-Weimar, Schw.-Sondershausen und Reuß j. L. Bezirks-Ausschüsse, S.-Meiningen Kreis-Ausschüsse (in seinen 4 durch das Ges. v. 15. April 1868 gebildeten Kreisgemeinden), Braunschweig und Anhalt Kreistage (in den Kreis-Communalverbänden, Kreisordnung v. 5. Juni 1871 für Braunschweig, v. 18. Juli 1870 für Anhalt), Waldeck-Pyrmont Kreisvorstände, Lippe Amts-Gemeinderäthe zur Vertretung und Wahrung der Interessen der betreffenden Verwaltungs-Bezirke. Endlich sind im bremischen Staate für die beiden Gebiete am Weser-Ufer Bezirks-Versammlungen gebildet (Ges. v. 19. Dec. 1870).

Was die Gemeindeverfassung anbelangt, so sind in den deutschen Bundesstaaten, abgesehen von den ritterschaftlichen und übrigen Gütern der mecklenburgischen Großherzogthümer, wo den Gutsherrschaften alle Rechte und Pflichten rücksichtlich jener Gegenstände obliegen, welche sonst in das Gebiet der politischen Gemeindeverfassung fallen, die Stadt- wie die Landgemeinden zur selbständigen Verwaltung ihrer Angelegenheiten berechtigt.

Als Gemeindevertretungen und als beschließende und überwachende Organe sind in den größeren Staaten bestimmt: In der preußischen Monarchie u. zwar in den älteren Landestheilen derselben, in der Prov. Schleswig-Holstein und in dem Stadtkreise Frankfurt a/M.: die Stadtverordneten-Versammlungen und auf dem Lande

die Versammlungen der Gemeindeverordneten (im Rheinlande die Gemeinderäthe) oder die Gemeindeversammlungen (Gemeinde-Ordnungen v. 25. Juli 1845, 30. u. 31. Mai 1853 u. 19. März, 14. April u. 15. Mai 1856, schlesw.-holstein. Gem.-Ges. vom 22. Sept. 1867 u. 14. April 1869, Ges. für Frankfurt a/M. v. 25. März 1867 — die Verordneten werden auf 6 Jahre gewählt), in der Provinz Hannover die städtischen Bürgervorsteher-Collegien und die ländlichen Gemeinderäthe und Gemeindeversammlungen (Gem.-Ges. v. 24. Juni 1858 u. 28. April 1859 — 4- od. 6jähr. Wahl), im Reg.-Bezirke Kassel die Stadträthe und die ländlichen Gemeinderäthe, die Gemeindeausschüsse (Gem.-Ordn. v. 23. Oct. 1834 — 5jähr. Wahl), im Reg.-Bez. Wiesbaden die Gemeinderäthe und Bürgerausschüsse (auf 3 Jahre gewählt) und die Gemeindeversammlungen (Gem.-Ordn. v. 26. Juli 1854); — in Bayern: in den Landestheilen diesseits des Rheins (Gem.-Ordn. v. 29. April 1869) die Collegien der Gemeinde-Bevollmächtigten in den Städten (auf 9 Jahre gewählt), in den Landgemeinden die Gemeindeausschüsse (auf 6 Jahre gewählt) und die Gemeindeversammlungen, in der Pfalz (Gem.-Ordn. v. 29. April 1869) die Gemeinderäthe (auf 5 Jahre gewählt); — in Sachsen: die Stadtverordneten-Collegien (auf 3 Jahre gewählt — Städte-Ordn. v. 2. Febr. 1832, abgeänd. unterm 5. März 1870), in den Landgemeinden die Gemeinderäthe (auf 6 Jahre gewählt) und in ganz kleinen Landgemeinden die vollen Gemeindeversammlungen (Ges. v. 7. Nov. 1838 und 12. Juli 1864); — in Württemberg: die Gemeinderäthe (auf 6 Jahre gewählt) und die Bürgerausschüsse (auf 2 Jahre gewählt — Edict v. 1. März 1822 und Ges. v. 6. Juli 1849); — in Baden: die Gemeinderäthe und die Bürgerausschüsse, an Stelle der letzteren in ganz kleinen Gemeinden die Gemeindeversammlungen (Gem.-Ordn. v. 31. Dec. 1831, Ges. v. 14. Mai 1870); — in Hessen: die Gemeinderäthe (Gem.-Ordn. v. 20. Juni 1821, Ges. v. 8. Jan. 1852). — Die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten wird besorgt: in den Städten entweder von einer collegialisch organisirten Behörde (Magistrat in Preußen und Bayern, Stadtrath in Sachsen), mit dem Bürgermeister an der Spitze, oder von diesem im Vereine mit den Gemeinderäthen (wie in der Prov. Hessen-Nassau, in der bayer. Pfalz, in Württemberg — wo die Bürgermeister „Schultheißen" genannt werden — in Baden), oder von dem Bürgermeister und den Beigeordneten (in Hessen); — in den Landgemeinden von den Gemeindevorstehern (den Schulzen oder Dorfrichtern in den östlichen preuß. Provinzen, Bürgermeistern in Bayern) mit zugewiesenen Beigeordneten (den Schöppen in den östlichen preuß. Provinzen, den Gemeinde-Aeltesten in Sachsen 2c.), oder von solchen Organen wie in den Städten (in der Prov. Hessen-Nassau, in der Pfalz, in Württemberg, Baden und Hessen). Die Bürgermeister, Gemeindevorsteher und Magistrats-Mitglieder werden entweder auf eine bestimmte Dauer von Jahren gewählt oder auf Lebenszeit ernannt. — Aehnliche Organe zur Wahrnehmung der Gemeindesachen bestehen auch in den anderen deutschen Bundesstaaten (Stadtverordneten-Versammlungen, Bürger- und Gemeinde-Ausschüsse, Gemeinderäthe, Magistrate, Stadträthe, Gemeindevorstände 2c.). — In den hanseatischen Republiken fallen die Gemeindeangelegenheiten der eigentlichen Freistädte in das Ressort von Senat und Bürgerschaft. In Preußen, Anhalt, Schwarzburg und Lippe ist die Bildung von Gutsbezirken gestattet.

Verhältniß des Staats zu den Religionsgesellschaften. Dieses beruht im Deutschen Reiche auf dem Principe der Religionsfreiheit. Der evangelischen und der römisch-katholischen Kirche, sowie jeder andern Religionsgesellschaft ist die selbständige Ordnung und Verwaltung ihrer Angelegenheiten zuerkannt.

Reichsverwaltung.

Zur obersten Verwaltung der dem Reiche vorbehaltenen Angelegenheiten sind, unter der unmittelbaren Leitung des Reichskanzlers, das kaiserl. Reichskanzler-Amt in Berlin (erricht. mit a. h. Erl. v. 12. Aug. 1867) und für die auswärtigen Geschäfte das kaiserl. auswärtige Amt (als welches seit 1. Jan. 1870 das k. preuß. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten fungirt) berufen. Für die Reichs-Militär-

und Marine-Verwaltung sind zur Zeit noch keine eigentlichen obersten Reichsbehörden gebildet, sondern das königl. preuß. Kriegs-Ministerium und das königl. preuß. Marine-Ministerium leiten die Verwaltung des Reichsheers und der kaiserl. Kriegsmarine. Auch der Bundesrath fungirt in gewissen Beziehungen als oberstes Regierungs-Collegium und ist ihm zu diesem Behufe, als ausführendes Organ, das Reichskanzler-Amt zugewiesen.

Im Reichskanzler-Amte sind für die Verwaltung des Post- und Telegraphenwesens 2 besondere Abtheilungen gebildet (a. h. Erl. v. 18. Dec. 1867), nämlich das kaiserl. General-Postamt und die kaiserl. General-Direction der Telegraphen; von ersterem dependiren die kaiserl. Ober-Postdirectionen (mit den Postämtern ꝛc.) und die drei kaiserl. Ober-Postämter in den Hansestädten, von letzterer die kaiserl. Telegraphen-Directionen (mit den Telegraphen-Stationen).

Zum Ressort des Reichskanzlers gehören ferner folgende kaiserl. Behörden: die Reichs-Hauptkasse, der Reichs-Rechnungshof, die Reichs-Schuldencommission, die Normal-Eichungscommission, das Reichsamt für Heimatswesen (erricht. am 6. Juni 1870), alle mit dem Sitze in Berlin, und das Reichs-Oberhandelsgericht in Leipzig (erricht. am 12. Juni 1869, als oberster Gerichtshof in Handelssachen und als letzte Instanz für die Reichs-Consulargerichte).

Dem auswärtigen Amte unterstehen die Gesandtschaften und Consulate des Deutschen Reichs.

Die Verwaltung der Zölle und Verbrauchssteuern wird, in Bezug auf die Einhaltung des gesetzlichen Verfahrens, durch Reichsbeamte überwacht, welche der Kaiser den Zoll- oder Steuerämtern und den Directivbehörden der einzelnen Staaten, nach Vernehmung des bundesräthlichen Ausschusses für Zoll- und Steuerwesen, beiordnet.

Staatsverwaltung in den einzelnen Bundesstaaten.

Staatsverwaltung in Preußen. In der preußischen Monarchie sind mit der Staatsverwaltung in der obersten Instanz folgende 9 königl. Ministerien, mit dem Sitze in Berlin, betraut: 1) Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, neben welchem ein Ministerium des königlichen Hauses als Hofbehörde besteht. 2) Das Ministerium der Finanzen, mit 4 Abtheilungen, für Etats- und Kassenwesen, Domänen und Forsten, indirecte Steuern, directe Steuern; von ihm dependiren die Seehandlung, die Hauptverwaltung der Staatsschulden, die General-Staatskasse, die General-Lotteriedirection, die Münze u. s. w. 3) Das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, von welchem die Commission für die Erforschung und Erhaltung der Kunstdenkmäler, die wissenschaftliche Deputation für das Medicinalwesen, die Hochschulen u. s. w. unmittelbar abhängen. 4) Das Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten; von diesem ressortiren die Eisenbahn-Commissariate für die Privatbahnen u. die königl. Eisenbahndirectionen, die technische Baudeputation, die technische Deputation für Gewerbe, die Oberbergämter zu Breslau, Halle, Dortmund, Bonn und Klausthal u. s. w. 5) Das Ministerium des Innern, welchem das Polizei-Präsidium in Berlin, die statistische Central-Commission und das statistische Bureau ebenda unmittelbar untergeordnet sind. 6) Das Ministerium der Justiz. 7) Das Kriegs-Ministerium (mit den General-Commanden des Garde- und der Armeecorps, den Corps-Intendanturen für die militär-ökonomische Verwaltung, den General-Inspectionen der Artillerie, des Ingenieurcorps, des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens ꝛc.). 8) Das Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, zu dessen Ressort das Landes-Oekonomie-Collegium und das Revisions-Collegium für die Landesculturs achen gehören. 9) Das Marine-Ministerium, in dessen Competenz auch die Landesverwaltung des Jadegebiets fällt; ihm untersteht die Marine-Intendantur zu Berlin. — Der evangel. Oberkirchenrath zu Berlin und die Oberrechnungskammer zu Potsdam haben eine von den Ministerien unabhängige Stellung. — Sämmt-

liche Minister, bilden, unter dem Vorsitze des Minister-Präsidenten, das Staats-Ministerium, welchem, neben seinem berathenden Wirkungskreise, auch gewisse beschließend-verfügende Befugnisse übertragen sind. Außerdem ist als berathendes Collegium der Staatsrath eingesetzt, aus welchem der Gerichtshof zur Entscheidung der Competenz-conflicte hervorgeht.

Für die Verwaltung wird die Monarchie in 11 Provinzen und diese werden wieder in 34 Regierungs-Bezirke (in der Prov. Hannover 6 Landdrostei-Bezirke) eingetheilt, welche in Kreise zerfallen. Selbständige von der Provinzial-Eintheilung ausgenommene Territorien sind der Regierungs-Bezirk der hohenzollern'schen Lande und das Jade-Gebiet.

Die Administration in den Provinzen wird in höherer Instanz von den Ober-Präsidien, jene in den Regierungs-Bezirken von den Regierungen wahrgenommen. Dem Ober-Präsidium ist der Ober-Präsident vorgesetzt, dessen Wirkungskreis die Verwaltung derjenigen Gegenstände umfaßt, welche sich auf die Gesammtheit der Provinz beziehen oder sich über den Bereich einer Regierung hinaus erstrecken; die Ober-Präsidenten haben ferner die Oberaufsicht auf die Verwaltung der Regierungen, der Provinzial-Steuerdirectionen und der General-Commissionen (zur Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse), den Vorsitz und die Leitung der Geschäfte in den Consistorien, Provinzial-Schul- und Medicinal-Collegien und sie sind die Stellvertreter der obersten Staatsbehörden in besonderem Auftrage und bei außerordentlicher Veranlassung. Die Ober-Präsidenten sind dem Staats-Ministerium und jedem einzelnen Minister für dessen Wirkungskreis untergeordnet. In der Regel ist der Ober-Präsident der Provinz zugleich Präsident derjenigen Regierung, welche an seinem Wohnorte ihren Sitz hat. Von dem rheinländischen Ober-Präsidium dependirt in Militär-Angelegenheiten der sonst selbständige Regierungs-Bezirk der hohenzollern'schen Lande. —

Den einzelnen Regierungs-Bezirken sind die Regierungen vorgesetzt, deren Geschäftskreis sich auf alle Gegenstände der innern Landesverwaltung erstreckt, welche von den verschiedenen Ministerien (mit Ausnahme des Justizministerium's) abhängen, insoweit für dieselben nicht andere Verwaltungsbehörden bestimmt sind, namentlich auf alle inneren Angelegenheiten, Kirchen- und Schulsachen, directe Steuern, Domänen und Forsten, in der Provinz Brandenburg und in Hohenzollern auch auf indirecte Steuern, in den Provinzen Preußen und Rheinland, den Regierungs-Bezirken Frankfurt a. d. O., Wiesbaden und Sigmaringen auch auf jene Geschäfte, die sonst den General-Commissionen zur Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse übertragen sind. In der Provinz Hannover vertreten die 6 Landdrosteien (in Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Osnabrück und Aurich) die Stelle der Regierungen in den anderen Provinzen; nur die Verwaltung der directen Steuern, Domänen und Forsten kommt ihnen nicht zu, sondern wird von der königl. Finanz-Direction zu Hannover besorgt (kön. Erl. v. 5. April 1869). — In jedem Kreise (in den hohenzollern'schen Landen Oberamts-Bezirke) steht an der Spitze der gesammten, in höherer Instanz von der Regierung ressortirenden Verwaltung ein Landrath (Landrathsamt, in den hohenzollern'schen Landen Oberamtmann und Oberamt), dessen Aufsicht der ganze Kreis unterworfen ist, mit Ausnahme jener Städte, welche besondere Kreise (Stadtkreise) bilden, in denen die Stadtbehörden, oder eigene königl. Polizei-Präsidien oder Polizei-Directionen unmittelbar unter der Regierung die örtliche Verwaltung und Polizei besorgen. In der Provinz Hannover ist ein Kreishauptmann mit der Wahrnehmung der den ganzen Kreis betreffenden Geschäfte beauftragt, während sonst die Functionen des Landraths von den Amtshauptmännern der 101 Amtsbezirke, in welche die Kreise dieser Provinz zerfallen, ausgeübt werden (königl. Verordn. v. 12. Sept. 1867). Ebenso sind im Reg.-Bezirke Wiesbaden u. zw. im Gebiete des vorm. Herzogthums Nassau und des Amts Homburg die früheren Amtsbezirke (im Ganzen 29 an der Zahl) als engere Verwaltungsbezirke belassen worden, in welchen je ein Amtmann als Organ des Landraths fungirt und die Handhabung der Ortspolizei beaufsichtigt (kön. Verordn. vom 22. Febr. 1867); solche Amtmänner sind auch im früher großh. hess. Kreise Vöhl

und im früher bayer. Bezirke Orb, die beide zum Reg.-Bezirke Kassel gehörigen Kreisen zugelegt wurden, bestellt, während in der Provinz Schleswig-Holstein als Organe der Landräthe die Hardes- und Kirchspielvögte erscheinen (kön. Verordn. v. 22. Sept. 1867). Außer diesen sind in allen Landestheilen die Orts- und Polizeiobrigkeiten der Städte und des platten Landes (Magistrate und Bürgermeister in den Städten, Gutsherrschaften und Gemeindevorsteher auf dem Lande, Amtmänner in den westfälischen, Bürgermeister in den rheinländischen Landgemeinden) mit verschiedenen Geschäften örtlicher Administration beauftragt. — In Berlin besteht für die Localpolizei ein königl. Polizei-Präsidium, welches, nebst dem dasigen Magistrat, unmittelbar vom Ministerium des Innern dependirt. Abgesehen von diesen beiden geben wir in Folgendem eine Uebersicht über die Ober-Präsidien und über die von diesen unmittelbar abhängigen Behörden (mit Ausnahme der früher genannten Consistorien), sowie über die den Regierungen unterstehenden Landrathsämter (in der Provinz Hannover Kreishauptmänner, in den hohenzollern'schen Landen Oberämter), königl. Polizei- und städtischen Behörden:

Provinz.	Sitz des Ober-Präsidiums	Sitz der Regierungen	Sitz des Prov.-Schulcollegium's	Sitz des Medicinal-Collegium's	Sitz der Provinzial-Steuer-directionen	Sitz der General-Commissionen	Kön. Polizeibehörden	Selbständ. städt. Beh.	Landraths-Aemter
Brandenburg	Potsdam	Potsdam	Berlin	Berlin	(Regierung)	Berlin	1	1	14
		Frankf. a. O.			(Regierung)	(Regierung)	—	1	16
Pommern	Stettin	Stettin	Stettin	Stettin	Stettin	Pr.-Stargard	1	1	12
		Köslin					—	—	10
		Stralsund					—	—	4
Sachsen	Magdeburg	Magdeburg	Magdeburg	Magdeburg	Magdeburg	Merseburg	2	1	14
		Merseburg					1	1	16
		Erfurt					—	—	9
Schlesien	Breslau	Breslau	Breslau	Breslau	Breslau	Breslau	1	1	23
		Liegnitz					—	—	19
		Oppeln					—	—	16
Posen	Posen	Posen	Posen	Posen	Posen	Posen	1	1	17
		Bromberg					—	—	9
Preußen	Königsberg	Königsberg	Königsberg	Königsberg	Königsberg	(Regierung)	1	1	19
		Gumbinnen				(Regierung)	—	—	16
		Danzig			Danzig	(Regierung)	2	1	7
		Marienwerd.				(Regierung)	—	—	13
Westfalen	Münster	Münster	Münster	Münster	Münster	Münster	—	1	10
		Minden					—	—	10
		Arnsberg					—	—	14
Rheinprovinz	Koblenz	Köln	Koblenz	Koblenz	Köln	(Regierung)	1	1	10
		Düsseldorf				„	1	2	15
		Koblenz				„	1	—	13
		Trier				„	1	1	12
		Aachen				„	1	1	10
Hessen-Nassau	Kassel	Kassel	Kassel	Kassel	Kassel	Kassel	1	1	22
		Wiesbaden				(Regierg.)	2	2	10
Hannover	Hannover	6 Landdrosteien	Hannover	Hannover	Hannover	Hannover	4	1	36
Schlesw.-Holstein	Kiel	Schleswig	Kiel	Kiel	Glückstadt	—	1	1	19
Hohenzollern'sche Lande		Sigmaring.	Koblenz	Koblenz	(Regierung)	(Regierung)	—	—	4

Die Verwaltung im Jade-Gebiete wird vom Admiralitäts-Commissariate in Oldenburg und unter diesem vom Amte in Jever besorgt. — Die untersten Behörden in Bezug auf das Finanzwesen sind die Zoll- und Steuerämter, für directe Steuern die Kreiskassen; in den Forst- und Baubezirken, in welche die Regierungs-Bezirke zerfallen, sind Forst- und Bau-Inspectoren bestellt u. s. w. —

Die Rechtspflege wird in der preußischen Monarchie von folgenden Behörden wahrgenommen: 1) in den älteren Landestheilen, mit Ausnahme des Bezirks des rheinischen Appellationsgerichtshofs in Köln: in der höchsten Instanz vom Ober-Tribunale

in Berlin; in zweiter Instanz von 21 Appellationsgerichten, nämlich in Berlin („Kammergericht“), Frankfurt an der Oder, Stettin, Köslin, Greifswald, Magdeburg, Halberstadt, Naumburg, Breslau, Glogau, Ratibor, Königsberg („Tribunal“), Insterburg, Marienwerder, Posen, Bromberg, Münster, Paderborn, Hamm, Arnsberg, Ehrenbreitstein (Justizsenat); in erster Instanz von 80 Schwurgerichten, 243 Stadt- und Kreisgerichten (Collegialgerichten), mit denen Gerichtsdeputationen (Collegialgerichte) und Gerichtscommissionen (Einzelgerichte) verbunden sind, für gewisse Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit von „Dorfgerichten“ und „Voluntärgerichten“. 2) Im Bezirke des rheinischen Appellationsgerichtshofs in Köln: in höchster Instanz vom Ober-Tribunale in Berlin, in zweiter Instanz vom Appellations-Gerichtshofe in Köln, in erster Instanz von den 9 Landgerichten, bei denen die Assisen- oder Schwurgerichtshöfe gebildet werden, und von den 126 Friedensgerichten. 3) In den im Jahre 1866 erworbenen Provinzen Hessen-Nassau, Hannover und Schleswig-Holstein (mit Ausnahme Frankfurt's a/M.): in höchster Instanz vom Ober-Appellationsgerichte in Berlin (erricht. mit kön. Verordn. v. 27. Juni 1867); in zweiter Instanz von den Appellationsgerichten in Kassel, Wiesbaden, Celle und Kiel; in erster Instanz von 26 collegialisch eingerichteten Kreisgerichten (in der Prov. Hannover von den „Obergerichten“), von den Schwurgerichtshöfen und von 300 Amtsgerichten (Einzelgerichten). Im Reg.-Bezirke Wiesbaden haben die Feldgerichte, Bürgermeister und Ortsgerichte eine bestimmte Mitwirkung in Rechtssachen. (Königl. Verordn. vom 26. Juni 1867.) 4) In Frankfurt a/M.: vom Ober-Tribunale in Berlin, vom Appellationsgerichte, vom Stadtgerichte, vom Schwurgerichtshofe, vom Stadtamte, vom Land-Justizamte und vom Rügegerichte. 5) Im Jadegebiete vom großherzogl. Ober-Appellationsgerichte in Oldenburg und vom Amte in Jever. — Außer diesen ordentlichen Gerichtsbehörden bestehen in der preuß. Monarchie verschiedene Special-Gerichte, wie der geheime Justizrath, der Gerichtshof für Staatsverbrechen (Kammergericht in Berlin), die Handels- und die Gewerbegerichte, die Militärgerichte (oberste Instanz, das General-Auditoriat) u. s. w.

Im Herzogthume Lauenburg ist mit der obersten Verwaltung der Minister für Lauenburg in Berlin betraut. Die leitende Landesbehörde ist die Regierung in Ratzeburg; unter dieser stehen für die Verwaltung (incl. directe Steuern) und Polizei die 4 landesherrlichen Aemter, die 3 städtischen Magistrate und die Gutsherrschaften in den adeligen Gütern. Indirecte Abgaben fallen in das Ressort des Provinzial-Steuerdirectors in Glückstadt. Justizbehörden sind: das Ober-Appellationsgericht in Berlin, das Appellationsgericht in Kiel und (als erste Instanzen) das Kreisgericht in Ratzeburg und 5 Amtsgerichte.

Staatsverwaltung in Bayern. Die Leitung der Staatsgeschäfte ist in oberster Linie unter 6 königl. Staatsministerien vertheilt (a. h. Entschl. v. 1. Dec. 1871), nämlich unter die Staatsministerien des königl. Hauses und des Aeußern, der Justiz, des Innern, der Kirchen- und Schulangelegenheiten, der Finanzen, des Kriegs, neben welchen noch ein Staatsrath theils berathend, theils entscheidend wirkt. Centralstellen im Ressort der einzelnen Staatsministerien sind folgende: im Departement des Aeußern die Generaldirection der königl. Verkehrsanstalten (mit 4 Abtheilungen: für den Bau, für den Betrieb der Eisenbahnen, des Canals und der Bodensee-Dampfschiffahrt, für die Post, für die Telegraphen-Anstalt) und die General-Zolladministration, im Departement des Innern der Ober-Medicinalausschuß, das Ober-Bergamt, die oberste Baubehörde und die statistische Central-Commission mit dem statistischen Bureau, im Finanz-Departement der oberste Rechnungshof, die General-Bergwerks- und Salinen-Administration, die Staatsschulden-Tilgungscommission ꝛc., im Kriegsdepartement das General-Auditoriat ꝛc., alle mit dem Sitze in München.

Als Oberbehörde für die Verwaltung befindet sich in jedem der 8 Kreise oder Regierungs-Bezirke, in welche das Königreich eingetheilt wird, eine Regierung, welche in 2 Kammern, für das Innere und die Finanzen, zerfällt, und ein Kreisscholarchat,

einen Kreis-Medicinalausschuß, eine Kreisbaubehörde und eine Kreiskasse zur Seite hat. Unter den Regierungen stehen für die innere und Polizeiverwaltung die Bezirksämter in den Verwaltungsdistricten, die Magistrate in den größeren, sogen. unmittelbaren Städten (neben welchen jedoch die Vorstände aller Gemeinden die Ortspolizei wahrzunehmen haben), die königl. Polizeidirection in München und das königl. Stadt-Commissariat (Districts-Polizeibehörde) in Nürnberg, für das Bauwesen die Baubehörden, für die Finanzgeschäfte die Rentämter, für die Forstsachen die Forstämter. Die Haupt- und Neben-Zollämter ressortiren von der General-Zolladministration. — Die Rechtspflege wird vom Ober-Appellationsgerichte in München (als Cassationshof und letzter Instanz), von 8 Appellationsgerichten in den einzelnen Kreisen, von den Bezirksgerichten (Collegialgerichten) und den Schwurgerichtshöfen (in jedem Kreise 1), von den Stadt- und Landgerichten (Einzelgerichten) und von einigen besonderen Gerichten ausgeübt. Ueber die Gliederung der Verwaltungs- und Justizbehörden in den einzelnen Kreisen folgende Tabelle:

Kreis.	Sitz der Regierung.	Bezirks-Aemter.	Unmittelb. Magistrate.	Sitz des Appellat.-Gerichts.	Bezirksgerichte.	Schwurgerichtshöfe.	Stadt- u. Landgerichte.
Ober-Bayern	München	25	4	München	7	1	43
Nieder-Bayern	Landshut	21	3	Passau	5	1	34
Ober-Pfalz u. Regensburg	Regensburg	18	2	Amberg	4	1	34
Ober-Franken	Bayreuth	19	3	Bamberg	4	1	35
Mittel-Franken	Ansbach	17	9	Eichstädt	5	1	35
Unter-Franken u. Aschaffenburg	Würzburg	22	4	Aschaffenburg	5	1	43
Schwaben u. Neuburg . . .	Augsburg	19	8	Augsburg	4	1	35
Pfalz	Speyer	12	—	Zweibrücken	4	1	32
Summe	8	153	33	8	38	8	291

Staatsverwaltung in Sachsen. In der sächsischen Monarchie sind die obersten Staatsbehörden: das Gesammt-Ministerium, welchem die Oberrechnungskammer unmittelbar untergeordnet ist, der Staatsrath und die 6 Ministerial-Departements in Dresden. Die letzteren sind: das Ministerium der Justiz; das Ministerium der Finanzen (auch für die öffentlichen Arbeiten und Verkehrsanstalten des Staats, für Berg- und Hüttenwesen), von welchem die Zoll- und Steuerdirection in Dresden für die indirecten Abgaben (mit den Zoll- und Steuerämtern), die 4 Kreissteuerräthe für die directen Steuern und den Stempel (mit den 23 Bezirks-Steuereinnahmen), die Forst-Verwaltungsämter, das Bergamt in Freiberg, die den Amtshauptleuten beigegebenen Chaussee- und Wasserbau-Inspectoren, die 12 Land- und Bezirks-Baumeister, die General-Directionen der Staatseisenbahnen zu Dresden u. s. w. dependiren; das Ministerium des Innern, welchem das statistische Bureau einverleibt ist und das Landes-Medicinalcollegium, die Commissionen für das Veterinärwesen und für die Brandversicherung, die technische Deputation (berathendes Collegium von Sachverständigen), die General-Commission für Ablösungen und Gemeinheitstheilungen, der Landesculturrath, alle in Dresden, die Kreisdirectionen ꝛc., unmittelbar untergeordnet sind; das Kriegs-Ministerium (mit dem Ober-Kriegsgerichte); das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts; das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Das Ministerium des königlichen Hauses ist eine Hofbehörde.

In jedem der vier Regierungs-Bezirke, in welche das Königreich Sachsen eingetheilt wird, befindet sich, als Mittelbehörde für die Verwaltungsangelegenheiten, eine Kreisdirection, bei welcher für evangel. Kirchen- und Schulsachen eine Kirchen- und Schuldeputation errichtet ist; für Medicinalsachen ist bei ihr ein Medicinalrath angestellt, in Angelegenheiten der directen Steuern wird der Kreis-Steuerrath beigezogen. Im Verhältnisse delegirter Mitglieder zu den Kreisdirectionen befinden sich die 14 Amtshauptleute, deren Geschäfte in den zum Bezirke der Kreisdirection zu Zwickau gehörigen schönburgischen Receßherrschaften die fürstliche und gräfliche schönburgische Gesammtkanzlei zu Glauchau besorgt. Unter Aufsicht der Amtshauptmänner stehen als Verwaltungs- und Polizeibehörden I. Instanz die 122 Gerichtsämter (115 königliche

und 7 schönburgische) und die Stadträthe in jenen Städten, in welchen die allgemeine Städteordnung eingeführt ist; nur die königliche Polizeidirection und der Stadtrath in Dresden, sowie der Stadtrath mit dem Polizeiamte in Leipzig sind der Kreisdirection, beziehungsw. dem Ministerium des Innern unmittelbar untergeordnet. Den Gerichtsämtern sind die Friedensrichter für den ganzen Bereich ihrer polizeilichen und gemeindeobrigkeitlichen Amtsthätigkeit zur Seite gestellt; sonst kommt die Localpolizei auf dem platten Lande den Gutsherren zu. — Für die Rechtspflege bestehen als ordentliche Gerichtsbehörden: das Ober-Appellationsgericht in Dresden, als die höchste Instanz; die 4 Appellationsgerichte als II. Instanz und in gewissen Fällen als I. Instanz; die Geschworenengerichte, die collegialisch besetzten 17 Bezirksgerichte (darunter 1 schönburg. in Glauchau) und die vorhin erwähnten Gerichtsämter (Einzelgerichte) als Behörden I. Instanz.

Die Gliederung der Verwaltungs- und Gerichtsbehörden in den Regierungs-Bezirken ist aus folgender Uebersicht zu entnehmen:

Regierungs-Bezirk.	Sitz der Kreis-direction.	Sitz des Appellations-Gerichts.	Amts-haupt-mann-schaften.	Bezirks-Gerichte.	Geschwo-renen-Gerichte.	Gerichts-Aemter.	Selbstän-dige Stadt-räthe.
Dresden . . .	Dresden	Dresden	4	4	1	27	23
Leipzig . . .	Leipzig	Leipzig	4	4	1	30	31
Zwickau . . .	Zwickau	Zwickau	5	6	3	48	47
Bautzen . . .	Bautzen	Bautzen	2	3	1	17	10
Summe .	4	4	15	17	6	122	111

Staatsverwaltung in Württemberg. Die höchste Staatsbehörde ist der aus den Ministern und den vom Könige hiezu ernannten Mitgliedern gebildete Geheime-Rath. Den einzelnen Zweigen der Staatsverwaltung sind 6 Ministerien zu Stuttgart vorgesetzt, nämlich das Ministerium der Justiz, das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten (mit dem Lehenrathe und der Centralbehörde für die Verkehrsanstalten, welche aus 4 Sectionen besteht, nämlich der Eisenbahnbau-Commission, der Eisenbahn-, der Post- und der Telegraphen-Direction), das Ministerium des Innern (mit der Abtheilung für das Staatsstraßen- und Wasserbauwesen, der Ablösungs-Commission, dem Medicinal-Collegium, der Centralstelle für Handel und Gewerbe, der Centralstelle für die Landwirthschaft, der Centralstelle für Landesculturfachen ꝛc.), das Ministerium des Kirchen- und Schulwesens (welchem die Abtheilung für das Gelehrten- und Realschulwesen einverleibt ist und das evang. Consistorium, der kathol. Kirchenrath und die israelitische Oberkirchenbehörde unmittelbar untergeordnet sind), das Kriegs-Ministerium (mit dem Ober-Kriegsgericht) und das Finanz-Ministerium (mit der Ober-Finanzkammer, welche in die Domänen-Direction, die Forst-Direction und den Bergrath zerfällt, ferner mit der Ober-Rechnungskammer, der Staatskassen-Verwaltung, dem Steuer-Collegium und dem statistisch-topographischen Bureau).

In jedem der 4 Kreise, in welche das Königreich eingetheilt wird, ist als leitende Verwaltungsbehörde eine Kreisregierung bestellt und dem Ministerium des Innern unmittelbar untergeordnet. Den Kreisregierungen unterstehen für die Administration die Oberämter in den Oberamts-Bezirken, deren Functionen in der Haupt- u. Residenzstadt Stuttgart von der königl. Stadt-Direction wahrgenommen werden; die untersten Organe für die Landes- und Ortspolizei sind die Gemeindevorsteher. Ferner sind als Territorialbehörden die Cameral- und Zollämter für das Finanzwesen, die Forstämter für die Forstverwaltung, die Straßenbau-Inspectionen und die Bezirksbauämter für das öffentliche Bauwesen berufen ꝛc. — Für die Rechtspflege bestehen (nach der Gerichtsverfassung vom 13. März 1868) das Ober-Tribunal in Stuttgart, die 8 Kreisgerichtshöfe (mit 3 Kreisstrafgerichten d. i. gesonderten Strafkammern außerhalb der Gerichtshofssitze), die 8 Schwurgerichtshöfe, das Stadtgericht für die Stadt Stuttgart, 63 Oberamts-Gerichte und die Ortsgerichte. — Bestand der Administrativ- und Justizbehörden in den Kreisen und Bezirken:

Kreis.	Sitz der Kreisregierung.	Oberämter (incl. Stadtdirection.)	Kreisgerichtshöfe.	Schwurgerichtshöfe.	Stadt- u. Oberamtsgerichte.
Neckar-Kreis . .	Ludwigsburg	17	2	2	17
Schwarzwald-Kreis	Reutlingen	17	2	2	17
Jagst-Kreis	Ellwangen	14	2	2	14
Donau-Kreis . . .	Ulm	16	2	2	16
Summe . .	4	64	8	8	64

Staatsverwaltung in Baden. Die oberste Verwaltungsbehörde ist das **Staats-Ministerium**, welches, unter dem Vorsitze des Großherzogs, aus den Vorständen der Departements-Ministerien, aus dem Präsidenten des evangel. Oberkirchenraths und (bei Competenzstreitigkeiten) aus höheren Gerichtsbeamten gebildet ist; ihm untersteht unmittelbar die Ober-Rechnungskammer. Die einzelnen **Departements-Ministerien** (mit dem Sitze in Karlsruhe) sind folgende 4: das Ministerium des **großherzogl. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen**; das Ministerium des **Innern**, welchem der Verwaltungshof in Bruchsal, der Oberschulrath, der Verwaltungsgerichtshof und der Oberrath der Israeliten unmittelbar unterstehen; das **Handels-Ministerium**, welchem das statistische Bureau und der Landes-Culturrath beigegeben und die Oberdirection des Wasser- und Straßenbaues und die Direction der Verkehrsanstalten direct untergeordnet sind; das **Finanz-Ministerium**, welches der General-Staatskasse, der Domänen-Direction (für Domänen, Forste, Berg- und Hüttenwerke), der Steuerdirection, der Zolldirection und der Baudirection vorgesetzt ist.

Zum Zwecke der örtlichen Vollziehung der Aufgaben der gesammten innern Staatsverwaltung ist das Großherzogthum in 59 Amtsbezirke abgetheilt; in jedem Bezirke ist als Staatsverwaltungsbehörde das **Bezirksamt** aufgestellt, welches die ihm zugewiesenen Geschäfte theils allein, theils in Verbindung mit dem aus ausgezeichneten Bewohnern gebildeten **Bezirksrathe** besorgt. Zur Pflege gemeinsamer öffentlicher Interessen und Angelegenheiten sind die Amtsbezirke in Kreise (Kreisverbände) vereinigt, in welchen die Selbstverwaltung der **Kreisversammlung** und dem **Kreisausschusse** übertragen ist und als Organ der Staatsregierung (**Kreishauptmann**) der Verwaltungsbeamte des Bezirks, in welchem die Kreisverwaltung ihren Sitz hat, fungirt. Zur Aufsicht über die Amts- und Kreisverwaltung verwendet das Ministerium des Innern Bevollmächtigte aus der Zahl seiner Collegialmitglieder als **Landescommissäre** mit auswärtigem Wohnsitze. (Gesetz vom 5. Oct. 1863, betr. die Organisation der innern Verwaltung.) — Die Handhabung der Ortspolizei ist Sache der **Bürgermeister**. — Für die Finanzverwaltung bestehen Steuerrevisionen, Obereinnehmereien, Zoll- und Steuerämter, für das öffentliche Bauwesen bestehen Bezirksbau-Inspectionen, Wasser- und Straßenbau-Bezirksinspectionen als untere Behörden *rc.* — Die **Rechtspflege** wird (nach dem Gesetze vom 19. Mai 1864) von folgenden ordentlichen Gerichten gehandhabt: von dem Oberhofgerichte in Mannheim, von 11 Kreisgerichten, von denen 5 (mit Appellationssenaten versehen) als Kreis- und Hofgerichte wirksam sind, von 5 Schwurgerichtshöfen und von 66 Amtsgerichten. — Ueber die Verwaltung in den Kreisen und Bezirken und über die Gerichtsbehörden folgende Tabelle:

Sitz des Landescommissärs.	Kreis (Sitz der Kreisverwaltg. u. des Kreisgerichts.)	Sitz des Kreis- u. Hofgerichts u. des Schwurgerichtshofs	Bezirks-Aemter.	Amtsgerichte.
Konstanz	Konstanz	Konstanz	7	8
	Villingen		3	3
Freiburg	Waldshut		5	5
	Freiburg	Freiburg	8	8
	Lörrach		4	4
Karlsruhe	Offenburg	Offenburg	6	7
	Baden		5	5
	Karlsruhe	Karlsruhe	6	7
Mannheim	Mannheim	Mannheim	3	4
	Heidelberg		4	6
	Mosbach		8	9
Summe . . .	11	5	59	66

Staatsverwaltung in Elsaß-Lothringen. Die Befugnisse eines Ministers werden vom Reichskanzler ausgeübt, welchem der kaiserl. Ober-Präsident in Straßburg (seit 6. Sept. 1871), als unmittelbarer Chef der Landesverwaltung, untersteht. Diesem sind wieder, als Verwaltungsbehörden der 3 Departements, in welche das Reichsland zerfällt, die kaiserl. Präfecturen untergeordnet (zu Straßburg für Nieder-Elsaß, Colmar für Ober-Elsaß und Metz für Lothringen). Die Departements werden in 22 Kreise eingetheilt und zwar 2 Stadtkreise (Straßburg und Metz) und 20 Landkreise; die Verwaltung der beiden ersteren wird von den Präfecten (in Straßburg auch von einem Polizeidirector), die der letzteren von den Kreisdirectoren besorgt. — Als oberster Gerichtshof ist das kaiserl. Reichs-Oberhandelsgericht in Leipzig bestellt (Gesetz vom 14. Juni 1871); die übrigen ordentlichen Gerichtsbehörden sind: das kaiserl. Appellationsgericht in Kolmar, die 6 kaiserl. Landgerichte (ordentliche Collegial-Gerichte I. Instanz), die 3 kaiserl. Schwurgerichte und die kaiserl. Friedensgerichte (Einzelgerichte). (Gesetz und kaiserl. Verordnung v. 14. Juli 1871.)

Staatsverwaltung in Hessen. Die obersten Staatsbehörden sind der consultative, doch in gewissen Fällen auch entscheidende Staatsrath und die 5 verwaltenden Ministerien: des großherz. Hauses und des Aeußern, des Innern, der Justiz, der Finanzen und des Kriegs, denen als Centralbehörden untergeordnet sind und zwar dem Ministerium des Innern die Oberstudien- und die Obermedicinal-Direction, die Centralstellen für die Landesstatistik, für die Landwirthschaft, für die Gewerbe und den Landesgewerbeverein und der Administrativ-Justizhof, dem Finanz-Ministerium die Oberrechnungskammer, die Obersteuer-, die Oberforst- und Domänen- und die Oberbau-Direction ꝛc., alle in Darmstadt.

Jedem der 24 Kreise, in welche die 3 Provinzen des Großherzogthums Hessen gegenwärtig eingetheilt werden, ist als Administrativ- und Polizeibehörde das Kreisamt vorgesetzt; die Kreisämter unterstehen den direct vom Ministerium des Innern abhängigen Provinzial-Directionen, als welche die Kreisämter in den 3 Provinzialhauptstädten fungiren. Von den Kreisämtern dependiren die großherz. Polizeiverwaltungen in 7 größeren Städten und die Bürgermeister in den Gemeinden, als Träger der örtlichen Polizeigewalt. Sonst bestehen als untere Behörden Steuercommissariate, Obereinnehmereien, Zollämter, Forst- und Rentämter, Provinzial- und Kreisbauämter u. s. w. — Ordentliche Gerichte sind: das Oberappellations- und Cassationsgericht in Darmstadt, die beiden Hofgerichte, bei welchen die Schwurgerichtshöfe gebildet werden, und das rheinhessische Obergericht; ferner in den Provinzen Starkenburg und Oberhessen die Bezirksstrafgerichte, die Stadt- und Landgerichte und die Ortsgerichte, in Rheinhessen die Bezirksgerichte mit den Assisen und die Friedensgerichte. — Verwaltungs- und Gerichtsorganismus in den Provinzen:

Provinz.	Sitz d. Provinz.-Direction.	Kreisämter.	Sitz d. Hof- od. Obergerichts.	Bezirks-straf-gerichte.	Bezirks-gerichte.	Stadt- u. Land-gerichte.	Friedens-gerichte.
Starkenburg	Darmstadt	10	Darmstadt	2	—	18	—
Oberhessen	Gießen	9	Gießen	3	—	23	—
Rheinhessen	Mainz	5	Mainz	—	2	—	12
Summe . . .	3	24	3	5	2	41	12

Staatsverwaltung in Mecklenburg. In Mecklenburg-Schwerin bestehen vier Ministerien, nämlich für die auswärtigen Angelegenheiten, für das Innere (mit dem statistischen Bureau, der Gewerbe-Commission, der Eisenbahn-Direction, der Landesvermessungs-Commission, der Chaussee-Verwaltungscommission ꝛc.), für die Finanzen (mit dem Revisions-Departement, der Renterei, der Reluitions-Commission, der Steuer- und Zolldirection, dem Kammer- und dem Forst-Collegium ꝛc.), und für die Justiz, mit welch' letzterem für jetzt in besonderen Abtheilungen die geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten verbunden sind (von der Medicinal-Abtheilung ressortirt die Medicinal-Commission in Rostock). Die Minister treten im Staats-Ministerium zusammen. Für das Militärwesen sorgt das Militär-Departement. — In Mecklenburg-Strelitz ist das Staats-Ministerium zu Neu-

Strelitz die höchste Behörde, welcher die Landesregierung, die geheime Commission (für das Schuldenwesen), die Finanz-Commission, das Kammer- und Forst-Collegium, das Medicinal-Collegium, das Consistorium (zugleich Ober-Schulcollegium) ꝛc. unmittelbar untergeordnet sind. — Die untere politische und Polizeiverwaltung wird in den Städten und deren Gütern von den Magistraten, im Domanium von den Domänen-Aemtern (in Mecklenburg-Schwerin 45, in Mecklenburg-Strelitz 5, wozu das Cabinetsamt für die Cabinetsgüter und die Landvogtei zu Schönberg für das Fürstenthum Ratzeburg hinzutreten), in den ritterschaftlichen und übrigen Gütern von den Gutsherrschaften ausgeübt. Ein besonderes landesherrliches Polizei-Commissariat besteht für die Residenzstadt Schwerin. — Die Rechtspflege wird gehandhabt von dem Ober-Appellationsgerichte in Rostock, 4 Justizkanzleien (Obergerichten — 3 für M.-Schwerin, 1 für M.-Strelitz), 2 städtischen Obergerichten (Rostock und Wismar), dem Criminalcollegium in Bützow (für M.-Schwerin), von den Orts- und Niedergerichten (den Amtsgerichten, dem Justizamte in Schönberg, den Magistrats- und Stadtgerichten, den Patrimonial-Gerichten) und von gewissen besonderen oder außerordentlichen Gerichten.

Staatsverwaltung in Oldenburg. Im Großherzogthume Oldenburg wird die oberste Regierung von dem Staats-Ministerium wahrgenommen, welches in 5 Departements zerfällt: für das großherzogl. Haus und die auswärtigen Angelegenheiten, für die Justiz, für die Kirchen und Schulen, für das Innere, für die Finanzen (Ges. v. 5. Dec. 1868); ihm ist das statistische Bureau beigegeben. — Die Departements des Innern und der Finanzen fungiren auch als obere Verwaltungsbehörden für das Herzogthum (die Provinz) Oldenburg; in dieser Hinsicht gehören zu ihrem Geschäftskreise die Polizei-Direction, die Wege- und Wasserbau-Direction, das Medicinal-Collegium, die obere Forstverwaltung, die Hochbau-Direction und die Zoll-Direction. — Andere Oberbehörden für das genannte Herzogthum sind: die Eisenbahn-Direction, die Ablösungs-Commission und die Revisions-Behörde, der evangel. Ober-Kirchenrath, die Commission für die kathol. Kirchensachen, das evang. Ober-Schulcollegium, alle mit dem Sitze in der Hauptstadt Oldenburg, das kathol. Ober-Schulcollegium zu Vechta. Provinzial-Behörden für das Fürstenthum Lübeck sind: die Regierung, die Ablösungs- und die Revisions-Behörde zu Eutin; für das Fürstenthum Birkenfeld die Regierung, das Consistorium, die Commission für die kathol. Kirchenangelegenheiten zu Birkenfeld. — Die unteren Behörden für die Administration sind: im Herzogth. Oldenburg die 17 Aemter (von welchen die Gemeindevorsteher dependiren) und die denselben gleichgestellten Magistrate der Städte Oldenburg, Jever und Varel; im Fürstenth. Lübeck die beiden Aemter und der Stadt-Magistrat Eutin; im Fürstenth. Birkenfeld die 7 Bürgermeistereien. — Als Gerichtsbehörden sind bestellt: das Ober-Appellationsgericht zu Oldenburg (bestehend aus einem Cassations- und einem Appellations-Senate), das Schwurgericht ebenda, die 5 Obergerichte (3 im Herzogth. Oldenburg, je 1 in den beiden Fürstenthümern) und die 23 Amtsgerichte (17 im Herzogth. Oldenburg, 3 im Fürstenthume Lübeck, 3 im Fürstenth. Birkenfeld).

Staatsverwaltung in den thüringischen Staaten. In jedem der thüringischen Staaten (mit Ausnahme von Reuß älterer Linie) ist als oberste Behörde für die gesammte Staatsverwaltung ein Ministerium (in S.-Weimar, S.-Meiningen und S.-Koburg-Gotha Staats-Ministerium genannt) niedergesetzt, welches entweder als Gesammt-Ministerium oder durch seine einzelnen Abtheilungen wirksam ist. Das Staats-Ministerium von Sachsen-Koburg-Gotha zerfällt in zwei Abtheilungen, von welchen die eine die besonderen Angelegenheiten des Herzogth. Koburg, die andere die besonderen Angelegenheiten des Herzogth. Gotha verwaltet; die Ministerien in S.-Meiningen, Schw.-Sondershausen und Reuß jüngerer Linie (zu Gera) theilen sich in 5 Abtheilungen, nämlich für das regierende Haus und das Aeußere, für das Innere, für Kirchen- und Schulsachen, für Justiz und für die Finanzen, während das Ministerium in S.-Weimar nur 4 Departements (für das großherzogl.

Haus und den Cultus, für das Aeußere und das Innere, für die Justiz und für die Finanzen — großh. Verordn. vom 8. April 1871) und jenes in S.-Altenburg blos 3 Abtheilungen (für das herzogl. Haus, die auswärtigen, inneren und Cultus-Sachen, für die Justiz, für die Finanzen — herzogl. Verordn. vom 25. Aug. 1869) umfaßt. In Schw.-Rudolstadt werden die Geschäfte des Ministeriums nach Bedürfniß in getrennten Fachabtheilungen bearbeitet (Ges. vom 7. Febr. 1868); solche bestehen derzeit für die Finanzen und für die Kirchen- und Schulsachen. Im Fürstenthume Reuß älterer Linie ist die höchste Verwaltungsbehörde die Landesregierung zu Greiz, nur die Angelegenheiten des fürstl. Hauses sind dem Geh. Cabinete, die Kirchen- und Schulsachen dem Consistorium und die Domänen der Kammer zugewiesen. Auch in Reuß jüng. Linie besteht eine fürstliche Kammer (für das Domanial-Vermögen); in den übrigen Staaten hingegen ist eine weitere Oberbehörde zwischen Ministerium und Bezirksbehörden weder für die innere, noch für die Finanzverwaltung errichtet. Für die untere Landesverwaltung und die Polizei zerfallen die thüringischen Staaten in Verwaltungs-Bezirke, S.-Meiningen in 4 Kreise (Ges. v. 15. April 1868), S.-Altenburg in 2 Kreise, den Ost- und Westkreis, die wieder in Bezirke getheilt sind. Diesen Verwaltungs-Bezirken sind vorgesetzt in S.-Weimar 5 Bezirks-Directionen, in S.-Koburg-Gotha 4 Landrathsämter und 1 Justizamt (Königsberg), in Schw.-Rudolstadt 3 Landrathsämter (Ges. vom 7. Febr. 1868), in Schw.-Sondershausen 4, in Reuß j. L. 3 Landrathsämter, in Reuß ä. L. 1 Landrathsamt (Ges. vom 1. Sept. 1868). In S.-Meiningen sind die Residenz-Polizeidirection und 5 Verwaltungsämter (im Kreise Meiningen die erstgenannte und 2 Verwaltungsämter, in den Kreisen Hildburghausen, Sonneberg und Saalfeld je 1 Verwaltungsamt) mit der Administration betraut; in Sachsen-Altenburg sind die beiden Kreishauptmannschaften die Verwaltungsbehörden für den Ost- und Westkreis, während die erstinstanzliche Erledigung aller Verwaltungs- und Polizeiangelegenheiten auf dem Lande den 9 Gerichtsämtern, in den Städten den Stadträthen zukommt. Auch in S.-Koburg und (für gewisse Gegenstände) in Reuß ä. L. sind sämmtliche, in S.-Gotha und Reuß j. L. die größeren Städte von dem Wirkungskreise der Verwaltungsämter eximirt, welcher den städtischen Behörden (Magistrat, Stadtrath, Bürgermeisteramt) zugewiesen ist. Die übrigen Gemeindevorstände fungiren, unter den Verwaltungsämtern, als Ortspolizeibehörden. — Für die Rechtspflege bestehen: das gemeinsame Ober-Appellationsgericht in Jena; die Appellationsgerichte in Eisenach (für S.-Weimar, S.-Koburg-Gotha, Schwarzburg und Reuß), Hildburghausen (für S.-Meiningen) und Altenburg (für S.-Altenburg); die Geschworenengerichte (2 im Bezirke des Appellationsgerichts Eisenach und 2 in S.-Meiningen); die collegialisch eingerichteten Kreisgerichte, 3 in S.-Weimar, 5 in S.-Meiningen, 2 in S.-Koburg-Gotha, 3 in Schwarzburg, 3 in Reuß j. L., 1 in Reuß ä. L.; der Gerichtshof I. Instanz und 2 Criminalgerichte in S.-Altenburg; die Einzelgerichte, nämlich 2 Stadtgerichte, 26 Justizämter und 2 Justizamts-Commissionen in S.-Weimar, 4 Landgerichte und 11 Kreisgerichts-Deputationen in S.-Meiningen, 1 Stadtgericht und 15 Justizämter in S.-Koburg-Gotha, 1 Stadtgericht, 9 Gerichtsämter und das Gericht Meuselwitz in S.-Altenburg, 6 Justizämter und 1 Justizamts-Commission in Schw.-Rudolstadt, 5 Justizämter in Schw.-Sondershausen, 8 Justizämter in Reuß j. L. und 4 Justizämter in Reuß ä. L. Das Institut der Friedensrichter besteht in S.-Meiningen, S.-Koburg-Gotha und Reuß j. L., das der Schiedsmänner in Schw.-Sondershausen.

Staatsverwaltung in Braunschweig. Mit der obersten collegialischen Leitung der Staatsverwaltung ist das Staats-Ministerium beauftragt, neben welchem zur Berathung der Gesetzentwürfe und anderer wichtigen Landesangelegenheiten eine Ministerial-Commission besteht. Dem Staats-Ministerium sind unmittelbar untergeordnet: das statistische Bureau, das Consistorium in Wolfenbüttel (für Kirchen- und Schulsachen), das Ober-Sanitätscollegium, die Landes-Oekonomiecommission, die herzogl. Kammer, das Finanz- und das Steuer-Collegium, die Zoll- und Steuerdirection, die Baudirection, das Commissariat für das Eisenbahnwesen und die Kreisdirectio-

nen. Die letzten sind die leitenden Behörden für die Landesverwaltung und Polizei in den 6 Kreisen, in welche das Staatsgebiet eingetheilt ist; ihnen unterstehen die Amtsvoigte in den 23 Aemtern; Ortspolizei-Behörden sind die Polizeidirection zu Braunschweig, welche aber, nebst dem dasigen Magistrate, unmittelbar vom Ministerium dependirt, das Polizeiamt in Wolfenbüttel, die Magistrate in den Städten und die Gemeindevorsteher auf dem Lande. — Für die Rechtspflege bestehen: der Cassationshof und das Obergericht in Wolfenbüttel, der Schwurgerichtshof ebenda, die 6 Kreisgerichte, 2 Stadt- und 23 Amtsgerichte.

Staatsverwaltung in Anhalt. Nach den neuesten Organisations-Bestimmungen ist das Staats-Ministerium zu Dessau die oberste Behörde für das Herzogthum (herzogl. Verordn. vom 28. April 1870), welchem die Regierung (mit 2 Abtheilungen: für Finanzen und für das Innere), das Consistorium (für evang. Kirchen- und Schulsachen), das statistische Bureau und die Generalcommission (für Separation und Ablösung) alle zu Dessau, unterstehen. Von der Regierung dependiren wieder die Kreisdirectionen in den 5 Kreisen, in welche das Herzogthum eingetheilt ist, mit den Sitzen in Dessau, Köthen, Zerbst, Bernburg und Ballenstedt, unter deren Aufsicht die Ortspolizei durch die Gemeindevorstände und die Eigenthümer der selbständigen Rittergüter besorgt wird; nur die Ortspolizei-Verwaltungen zu Dessau, Köthen, Zerbst und Bernburg stehen unmittelbar unter der Regierung. — Die Rechtspflege wird gehandhabt von dem Ober-Appellationsgerichte in Jena, dem Ober-Landesgerichte in Dessau, von den Geschworenengerichten, den 5 Kreisgerichten und von 9 Kreisgerichts-Commissionen. Auch wurden durch das Gesetz vom 10. Aug. 1864 in allen Stadt- und Landgemeinden Friedensrichter bestellt.

Staatsverwaltung in Waldeck-Pyrmont. Zufolge des zwischen Preußen und Waldeck am 18. Juli 1867 abgeschlossenen Accessions-Vertrags, welcher vom 1. Januar 1868 ab auf die Dauer von 10 Jahren in Kraft trat, übernahm Preußen die innere Verwaltung der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont, welche Namens des Fürsten in Uebereinstimmung mit der Verfassung und den Gesetzen des Landes geführt werden soll. Ausgeschlossen und somit dem Fürsten vorbehalten bleibt nur die Domänen-Administration, jene Verwaltung, welche dem fürstl. Consistorium in seiner Eigenschaft als Oberkirchenbehörde zusteht, sowie die Verwaltung des Stifts Schaaken. Der König von Preußen übt die volle Staatsgewalt, wie sie dem Fürsten von Waldeck und Pyrmont zukommt; letzterem ist jedoch das Begnadigungsrecht, sowie das Recht der Zustimmung zu Verfassungsänderungen und Gesetzen, soweit sie nicht die von Preußen nach eigenem Ermessen zu ändernde Organisation der Justiz- und Verwaltungsbehörden betreffen, vorbehalten. An der Spitze der Verwaltung der Fürstenthümer steht ein vom Könige von Preußen zu ernennender Landesdirector, durch welchen auch der Fürst die ihm verbleibende Vertretung des Staats nach Außen ausübt. Sämmtliche Staatsdiener werden von Preußen ernannt und sind preußische Unterthanen. Preußen bezieht die Landeseinnahmen, bestreitet aber auch die Landesausgaben.

Die höchste Centralbehörde ist das Landesdirectorium zu Arolsen; die Functionen einer Oberschulbehörde sind dem k. preuß. Provinzial-Schulcollegium in Kassel übertragen. Das Fürstenthum zerfällt in 4 Kreise, in deren jedem ein Kreis-Amtmann mit der Administration betraut ist (a. h. Erl. vom 25. Jan. 1869), welcher die Aufsicht über die Bürgermeister, als die örtlichen Organe der Staatsverwaltung, führt. Die Hebung der directen Steuern ist Sache der Kreis-Rentmeister. — Die Gerichtsbarkeit wird ausgeübt durch: das Ober-Appellationsgericht in Berlin, das Appellationsgericht in Kassel, das Kreisgericht in Arolsen, das Schwurgericht, die Kreisgerichts-Deputation zu Pyrmont und 4 Amtsgerichte (kgl. Verordnung vom 6. October 1868); auch bestehen Friedensgerichte. — Die Domanial-Verwaltung ist der fürstlichen Domänen-Kammer und 4 Domanial-Rentereien zugewiesen.

Staatsverwaltung in Lippe. An der Spitze der Staatsverwaltung steht das Cabinets-Ministerium zu Detmold, welchem als obere Landesstellen die Re-

gierung, die Direction der fürstl. Fideicommiß-Verwaltung (mit der Kammer und der Forstdirection) und das Consistorium untergeordnet sind. Untere Verwaltungsbehörden sind in den Städten die Magistrate, auf dem Lande die 14 Aemter (13 fürstl. und 1 freiherrl. Blombergisches). Gerichtsbehörden sind: das kgl. preuß. Appellationsgericht in Celle, als oberster Gerichtshof; die Justizkanzlei, das Hofgericht, das Criminalgericht, das Hofmarschallamt, das Consistorium, die Stadtgerichte, Aemter und das Stiftsgericht zu Kappel.

Staatsverwaltung in Schaumburg-Lippe. Die oberste Staatsbehörde ist die fürstl. Landesregierung zu Bückeburg, neben welcher die Lehn- und die Rentkammer und das Consistorium bestehen. Der Landesregierung sind untergeordnet: das Medicinal-Collegium, die Polizeidirection zu Bückeburg und als untere Administrativ-Behörden die städtischen Magistrate und 3 fürstl. Aemter. Als Gerichtsbehörden sind bestellt: das Ober-Appellationsgericht (der erste Senat des Obergerichts in Wolfenbüttel), der Justiz-Senat der Regierung und die Justizkanzlei zu Bückeburg, die Aemter, die Magistrate und das Consistorium.

Staatsverwaltung in den Hansestädten. In jeder der hanseatischen Republiken ist der Senat mit der obersten Leitung der Staatsverwaltung betraut, welcher für die einzelnen Geschäftszweige besondere Aemter oder Deputationen bestellt, denen öfters auch Deputirte der Bürgerschaft beigegeben sind. Polizeibehörden in den eigentlichen Freistädten, der Magistrat im hamburgischen Städtchen Bergedorf, Aemter und Landherren in den Landbezirken üben die niedere Administration und Polizeiverwaltung aus. Die Justiz wird in höchster Instanz vom gemeinsamen Ober-Appellationsgerichte in Lübeck, von drei Obergerichten und von verschiedenen Untergerichten gehandhabt.

Reichs- und Staats-Finanzen.

Nach der Reichs-Verfassungsurkunde vom 16. April 1871 müssen alle Einnahmen und Ausgaben des Reichs für jedes Jahr veranschlagt und auf den Reichshaushalts-Etat gebracht werden, welch' letzterer nach folgenden Grundsätzen durch ein Gesetz festgestellt wird. Zur Bestreitung aller gemeinschaftlichen Ausgaben dienen zunächst die etwaigen Ueberschüsse der Vorjahre, sowie die aus den Zöllen, den gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern und aus dem Post- und Telegraphenwesen fließenden gemeinschaftlichen Einnahmen. Insoweit dieselben durch diese Einnahmen nicht gedeckt werden, sind sie, so lange Reichssteuern nicht eingeführt sind, durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufzubringen, welche bis zur Höhe des budgetmäßigen Betrags durch den Reichskanzler ausgeschrieben werden. — Ueber die Verwendung aller Einnahmen des Reichs wird durch den Reichskanzler dem Bundesrathe und dem Reichstage zur Entlastung jährlich Rechnung gelegt. — In Fällen eines außerordentlichen Bedürfnisses kann im Wege der Reichsgesetzgebung die Aufnahme einer Anleihe, sowie die Uebernahme einer Garantie zu Lasten des Reichs erfolgen.

Die Ergebnisse des Reichshaushalts und des Staatshaushalts der einzelnen Bundesländer sind aus folgender Uebersicht zu entnehmen — in Thalern preuß. Courant:

	Einnahmen.	Ausgaben.	Schuld.	
Deutsch. Reich (Reichshaushalts-Etat f. 1872)	116,851,255	116,851,255	Ende 1870	168,874,300
Preußen (Staatshaushalts-Etat pro 1871)	172,918,937	172,918,937	1870	452,517,224
Lauenburg (Budget für 1870)	375,000	384,000	c.	2,000,000
Bayern (Budget für 1872 u. 73 jährlich)	58,629,558	58,629,558	Anf. 1870	243,397,900
Sachsen (Budget für 1871)	16,628,594	16,628,594	= =	104,081,075
Württemberg (Finanzetat für 1869/70) .	12,703,512	12,723,247	Aug. 1870	94,947,567
Baden { Haupt-Finanzetat für 1871 . .	11,896,122	11,896,122 }	Anf. 1870	87,666,503[1])
Baden { Post- u. Eisenbahn-Etat für 1871	12,727,000	9,935,936 }		
Hessen (Budget für 1869—71, jährlich) .	5,892,527	5,714,295	= =	16,787,029[2])

1) Den Passiven stehen gegenüber die Activa im Betrage von 5,022,095 Thlr. — 2) Activa: 8,373,314 Thlr.

	Einnahmen.	Ausgaben.	Schuld.	
Mecklenburg-Schwerin	?	5,244,000[1]	Joh. 1870	7,518,095
Mecklenburg-Strelitz	?	1,600,000[1]	c.	1,750,000[1]
Oldenburg: Central-Etat d. Großhrzgth. f. 1872	344,300	344,300	Anf. 1870	7,767,200[2]
Oldenburg: Etat des Herzogth. Oldenburg	1,471,000	1,418,000		
Oldenburg: " " Fürstenth. Lübeck	190,150	195,350		
Oldenburg: " " " Birkenfeld	137,300	168,300		
S.-Weim.-Eisenach (Etat 1869—71, jährl.)	1,859,500	1,803,658	c.	4,140,000[3]
S.-Meiningen (Etat 1869—71, jährlich)	1,104,914	1,024,914	Ende 1870	5,098,312[4]
S.-Koburg (Etat 1867—73, jährlich)	352,554	306,782	Mitte 1869	1,546,274[5]
S.-Gotha (Etat 1869—73, jährlich)	1,147,928	975,464	Mitte 1869	2,416,575[6]
S.-Altenburg (Etat 1869—72, jährlich)	826,617	826,617	Anf. 1870	850,194[7]
Braunschweig (Finanzetat für 187⁰/₂, jährl.)	2,595,000	2,595,000	1870	13,974,746
Anhalt (Finanzetat für 1871)	2,213,979	2,213,979	Anf. 1870	5,606,107[8]
Schw.-Rudolstadt (Etat für 1869)	439,287	451,674	c.	1,000,000
Schw.-Sondershausen (Etat für 1868—71, jährlich)	600,070	593,795	Anf. 1870	1,428,101
Reuß ält. Linie (Landeskassen-Rechn. 1868)	206,907	229,377	c.	205,000
Reuß jüng. Linie (Etat f. 1869—71, jährlich)	243,100	239,850	Mitte 1870	679,450
Waldeck-Pyrmont (Staatskassen-Etat f. 1871)	240,996	240,996	1869	1,128,300
Lippe (1868 — incl. Kammergut)	405,213	398,280	Anf. 1869	368,505
Schaumburg-Lippe, ungefähr	228,000	228,000		2,680,000
Lübeck (Budget für 1870)	676,800	676,800	Anf. 1869	7,847,520
Bremen (" " ")	2,267,224	2,486,071	1869	12,967,479
Hamburg (" " ")	5,462,464	5,575,062	1868	30,619,023

Kriegswesen.

Wehrsystem. Das Wehrsystem ist im Deutschen Reiche im Allgemeinen durch Bestimmungen der Reichs-Verfassungsurkunde vom 16. April 1871 und im Detail durch das Reichsgesetz vom 9. November 1867, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienste, und durch die Militär-Ersatz-Instruction vom 26. März 1868 geregelt. — Jeder Deutsche ist wehrpflichtig und kann sich in Ausübung dieser Pflicht nicht vertreten lassen. Hievon ausgenommen sind nur die Mitglieder der regierenden, der mediatisirten, vormals reichsständischen und derjenigen Häuser, welchen die Befreiung von der Wehrpflicht durch Verträge zugesichert ist oder auf Grund besonderer Rechtstitel zusteht. Jene Wehrpflichtigen, welche zwar nicht zum Waffendienste, jedoch zu sonstigen militärischen Dienstleistungen, die ihrem bürgerlichen Berufe entsprechen, fähig sind, können zu solchen herangezogen werden.

Die **bewaffnete Macht** besteht aus dem **Heere**, der **Marine** und dem **Landsturm**. Das **Heer** wird eingetheilt in das **stehende Heer** und die **Landwehr**, die **Marine** in die **Flotte** und die **Seewehr**. Das stehende Heer und die Flotte sind beständig zum Kriegsdienste bereit; sie sind die Bildungsschule der Nation für den Krieg. Zu ihrer Unterstützung sind die Landwehr und die Seewehr bestimmt. Der Landsturm tritt nur auf Befehl des Kaisers zusammen, wenn ein feindlicher Einfall Theile des Reichsgebiets bedroht oder überzieht.

Die **Wehrpflicht** dauert vom vollendeten 17ten bis zum vollendeten 42sten Lebensjahre. Während dieser Zeit ist jeder Wehrpflichtige durch 12 Jahre **militärdienstpflichtig**, d. h. zum 12jährigen Dienste im Heere oder in der Marine verpflichtet. Alle nicht zum Dienste im Heere oder in der Marine eingezogenen Wehrpflichtigen sind im Kriege **landsturmpflichtig**. Die **Militärpflicht** d. h. die Verpflichtung zum Eintritte in das stehende Heer, bez. in die Flotte beginnt mit dem 1. Januar des Kalenderjahrs, in welchem der Wehrpflichtige das 20ste Lebensjahr vollendet. Sie dauert in Friedenszeiten so lange, bis der Eintritt in den Militärdienst wirklich erfolgt ist, oder bis der Wehrpflichtige von Erfüllung der Pflicht zum Eintritte

---

1) Nach den Angaben in Hübner's statistischer Tafel, 1871. — 2) Dazu kommt eine im J. 1871 abgeschlossene Eisenbahn-Anleihe von 4,800,000 Thlr. — 3) Nahezu eben so viele Activa. — 4) Activa: 2,023,080 Thlr. — 5) Activa: 509,643 Thlr. — 6) Activa: 1,402,603 Thlr. — 7) Activa: 1,558,362 Thlr. — 8) Activa: 2,290,784 Thlr.

in das stehende Heer, bez. in die Flotte, durch Verfügung der competenten Ersatzbehörden gänzlich oder für gewöhnliche Friedenszeiten entbunden wird. In Kriegszeiten oder bei einer Mobilmachung können die nur für Friedenszeiten vom Dienste im stehenden Heere oder in der Flotte entbundenen Mannschaften bis zum vollendeten 31sten Lebensjahre, nach Maßgabe ihres alsdann erreichten Lebensalters, zum Dienste im Heere, bez. in der Marine herangezogen werden. — Die gesammte seemännische Bevölkerung ist vom Dienste im Landheere befreit und nur zu jenem in der Reichs-Kriegsmarine verpflichtet.

Die Verpflichtung zum Dienste im stehenden Heere, bezieh. in der Flotte, dauert 7 Jahre, während welcher die Mannschaften die ersten 3 Jahre zum ununterbrochenen activen Dienste verpflichtet, die letzten 4 Jahre zur Reserve beurlaubt sind, insoweit nicht bei dieser die jährlichen Uebungen, nothwendige Verstärkungen oder Mobilmachungen die Einberufung zum Dienste erfordern. Die Verpflichtung zum Dienste in der Land- und Seewehr ist von 5jähriger Dauer. Mannschaften der Cavallerie jedoch, die sich freiwillig zu einer 4jährigen activen Dienstzeit verpflichten, dienen in der Landwehr nur 3 Jahre. Der Eintritt in die Land- und Seewehr erfolgt nach abgeleisteter Dienstpflicht im stehenden Heere, bezieh. in der Flotte. Die Mannschaften der Land- und Seewehr sind im Frieden beurlaubt, können aber (mit Ausnahme der Cavalleristen) während ihrer Dienstzeit zweimal zu kürzeren Uebungen einberufen werden. Die Einberufung der Reserve, Land- und Seewehr zu den Fahnen, bezieh. zur Flotte erfolgt auf Befehl des Kaisers; durch die commandirenden Generäle erfolgt die Einberufung nur zu den jährlichen Uebungen oder wenn Theile des Reichsgebiets in Kriegszustand erklärt werden.

Der freiwillige Eintritt in den Militärdienst ist jedem jungen Manne schon nach vollendetem 17ten Lebensjahre gestattet. Junge Leute von Bildung, welche sich während ihrer Dienstzeit selbst bekleiden, ausrüsten und verpflegen, und welche die gewonnenen Kenntnisse in dem vorgeschriebenen Umfange dargelegt haben, werden schon nach einer einjährigen Dienstzeit im stehenden Heere zur Reserve beurlaubt (einjährig Freiwillige). Junge Seeleute von Beruf und Maschinisten von entsprechendem Bildungsgrade genügen ihrer Verpflichtung für die active Marine durch einjährig freiwilligen Dienst, ohne zur Selbstbekleidung und Selbstverpflegung verpflichtet zu sein. Einjährig Freiwillige können, nach Maßgabe ihrer Fähigkeiten und Leistungen zu Offizierstellen der Reserve, Land- und Seewehr vorgeschlagen werden. — Militärpflichtige Candidaten des Elementar-Schulamts und Elementar-Lehrer haben sich nur einer 6wöchentlichen Uebung bei einem Infanterie-Regimente zu unterziehen und treten dann sofort in die Reserve; für Militär-Krankenwärter dauert die active Dienstzeit 1½ Jahr. Desgleichen kann die Dienstzeit in der activen Marine für Seeleute von Beruf und Maschinisten bis auf eine einjährige verkürzt werden. Endlich sind Seeleute, welche auf einem deutschen Handelsschiffe nach vorschriftsmäßiger Anmusterung thatsächlich in Dienst getreten sind oder welche eine deutsche Navigations- oder Schiffsbauschule besuchen, im Frieden vom Flotten-Dienste befreit. —

Jeder Deutsche wird in demjenigen Bundesstaate zur Erfüllung seiner Militärpflicht herangezogen, in welchem er zur Zeit des Eintritts in das militärpflichtige Alter seinen Wohnsitz hat, oder in welchen er vor erfolgter endgiltiger Entscheidung über seine active Dienstpflicht verzieht. Den Freiwilligen steht die Wahl des Truppentheils, bei welchem sie ihrer activen Dienstpflicht genügen wollen, innerhalb des Reichs frei. Reserve- und Landwehrmannschaften treten beim Verziehen von einem Staate in den andern zur Reserve, bezieh. Landwehr des letztern über.

Im Deutschen Reiche ist die preußische Militär-Gesetzgebung eingeführt; nur die Militär-Kirchenordnung ist ausgeschlossen. In Württemberg sind ferner (bis zur Ordnung durch die Reichsgesetzgebung) von der Gemeinsamkeit ausgenommen das Militär-Strafgesetzbuch, die Militär-Strafgerichtsordnung und die Bestimmungen über Einquartierung und Ersatz von Flurbeschädigungen (Milit.-Conv. vom 21./25. Nov. 1870). Bayern behielt seine bisherige Militär-Gesetzgebung (abgesehen von den Bestimmungen

der Reichsverfassung über die Wehrpflicht und Dienstzeit) bis zu weiterer Regelung (Bündniß-Vertrag vom 23. Nov. 1870). —

Organisation und Stärke des Heeres. Für die Organisation des Reichsheers sind ebenfalls die Bestimmungen der Reichsverfassung maßgebend, außerdem die vom deutschen Kaiser mit den Bundesfürsten und den hanseestädtischen Senaten abgeschlossenen Militär-Conventionen. Darnach bildet die gesammte Landmacht des Reichs ein einheitliches Heer, das im Kriege und (mit Ausnahme der bayerischen Truppen) auch im Frieden unter dem Befehle des Kaisers steht. Der Kaiser hat die Pflicht und das Recht, dafür Sorge zu tragen, daß innerhalb des deutschen Heeres alle Truppentheile vollzählig und kriegstüchtig vorhanden sind und daß Einheit in der Organisation, Formation und Ausbildung hergestellt und erhalten wird. Der Kaiser bestimmt den Präsenzstand, die Gliederung und Eintheilung der Contingente und die Organisation der Landwehr. Er hat innerhalb des Reichsgebiets (abgesehen von Bayern) das Dislocationsrecht; doch sollen in Friedenszeiten die Contingente, wenn militärische und politische Rücksichten nicht etwas Anderes bedingen, in ihren heimatlichen Garnisonen verbleiben und hievon abweichende Anordnungen in Württemberg nur nach erfolgter Zustimmung des Landesfürsten, in Sachsen und Hessen nach geschehenem Einvernehmen mit demselben stattfinden. Die kriegsbereite Aufstellung eines jeden Theils des Reichsheeres wird vom Kaiser angeordnet; nur in Bayern erfolgt dieselbe auf Veranlassung des Kaisers durch den König. Alle deutschen Truppen sind im Fahneneide verpflichtet, den Befehlen des Kaisers unbedingte Folge zu leisten; die bayerischen Truppen haben diese Verpflichtung blos im Kriege. Abgesehen von Bayern werden der Höchstcommandirende eines Contingents, sowie alle Offiziere, welche Truppen mehr als eines Contingents befehligen, und alle Festungs-Commandanten vom Kaiser ernannt, von dessen Zustimmung auch die Ernennung der Generäle abhängig gemacht ist. Die anderen Offiziere (in Bayern sämmtliche Offiziere) werden von den Bundesfürsten (bezieh. Senaten) ernannt, wenn sich dieselben nicht dieses Rechts durch Conventionen (siehe unten) begeben haben. — Die einzelnen Bundesfürsten sind Chefs aller ihren Gebieten angehörenden Truppentheile und genießen die damit verbundenen Ehren; auch steht ihnen das Recht zu, zu polizeilichen Zwecken nicht blos ihre eigenen Truppen zu verwenden, sondern auch alle anderen Truppentheile des Reichsheers, welche in ihren Ländergebieten dislocirt sind, zu requiriren. — Das Recht, Festungen innerhalb des Reichsgebiets anzulegen, steht dem Kaiser zu (in Württemberg nach vorherigem Einvernehmen mit dem Landesherrn, in Bayern im Wege jeweiliger specieller Vereinbarung). Der Kaiser kann, wenn die öffentliche Sicherheit in dem Reichsgebiete bedroht ist, einen jeden Theil desselben in Kriegszustand erklären. —

Die Feststellung der Friedens-Präsenzstärke des Reichsheers gehört in den Bereich der Reichsgesetzgebung.

Das deutsche Reichsheer begreift folgende Contingente:

1) Die königl. preußische Armee. In dieselbe sind die Wehrpflichtigen von Oldenburg (Militär-Conv. vom 15. Juli 1867), Schwarzburg-Sondershausen (Militär-Conv. vom 28. Juni 1867), Lippe (Mil.-Conv. vom 26. Juni 1867), Schaumburg-Lippe (Mil.-Conv. vom 30. Juni 1867), Waldeck-Pyrmont (Mil.-Conv. vom 6. Aug. 1867), Lübeck (Mil.-Conv. vom 27. Juni 1867), Bremen (Mil.-Conv. vom 27. Juni 1867) und Hamburg (Mil.-Conv. vom 23. Juli 1867) eingereiht, indem diese Staaten von der Stellung eines eigenen Contingents abgesehen und ihre militärische Bundesleistung ganz an Preußen übertragen haben.

2) Die Contingente von Baden (Mil.-Conv. vom 25. Nov. 1870), Hessen (Mil.-Conv. vom 13. Juni 1871), S.-Weimar, S.-Meiningen, S.-Koburg-Gotha, S.-Altenburg, Schw.-Rudolstadt und Reuß (Mil.-Conv. mit den thüring. Staaten vom 26. Juni 1867), sowie von Anhalt (Mil.-Conv. v. 28. Juni 1867). Diese Contingente sind mit der preuß. Armee auf das Engste verbunden; die Offiziere, Portepee-Fähnriche, Aerzte und Militärbeamten werden vom Kaiser ernannt.

Das badische Contingent bildet ein besonderes Armeecorps, das hessische eine ge-

schlossene Division im Verbande der preuß. Armee. Die Contingente der übrigen genannten Staaten sind in eigenen Infanterie-Regimentern formirt; die für Cavallerie und Specialwaffen tauglichen Wehrpflichtigen aus diesen Staaten leisten ihre Dienstpflicht in preuß. Truppentheilen ab.

3) Die Contingente von Mecklenburg-Schwerin (Milit.-Conv. vom 24. Juli 1868) und Mecklenburg-Strelitz (Milit.-Conv. vom 9. Nov. 1868). Die Offiziere, Portepee-Fähnriche, Aerzte und Zahlmeister werden vom Kaiser ernannt.

4) Das Contingent des Herzogthums Braunschweig.

5) Das königl. sächsische Contingent — ein in sich geschlossenes Armeecorps (Milit.-Conv. vom 7. Febr. 1867).

6) Das königl. württembergische Contingent — ein in sich geschlossenes Armeecorps (Milit.-Conv. vom 21./25. Nov. 1870).

7) Die königl. bayerische Armee — ein in sich geschlossener Bestandtheil des deutschen Heeres, mit selbständiger Verwaltung, unter der Militärhoheit des Königs von Bayern (Bündnißvertrag vom 23. Nov. 1870).

Die Formation des stehenden Heeres ist folgende: 1) Infanterie, 148 Infanterie-Regimenter und 26 Jäger-Bataillone. Es bestehen: 9 k. preuß. Garde-Regimenter (4 Garde-Rgtr. zu Fuß, 4 Grenadier-Regtr. und 1 Füsilier-Regt.), 139 Linien-Regimenter, nämlich 19 Grenadier-Regimenter (12 preuß., 2 sächs., 2 württemb., 2 badische und 1 mecklenburg.), 107 Infanterie-Regimenter (65 preuß., 16 bayer., 6 sächs., 6 württemberg., 4 badische, 4 hessische, 3 thüring. [1 von Sachs.-Weimar, 1 von S.-Meiningen und S.-Koburg-Gotha, 1 von S.-Altenburg, Schwarzb.-Rudolstadt und Reuß], 1 oldenburg., 1 braunschw. und 1 anhalt.) und 13 Füsilier-Regimenter (11 preuß., 1 sächs. und 1 mecklenburg.), 1 preuß. Garde-jäger- und 1 preuß. Gardeschützen-Bataillon und 24 Jäger-Bataillone (11 preuß., 10 bayer., 2 sächs. und 1 mecklenburg.). Jedes Infanterie-Regiment zählt 3 Bataillone (1 hessisches nur 2 Bataill.) à 4 Comp., im Frieden in der Regel 1670, im Kriege 3169 Mann [1]); jedes Jäger- oder Schützen-Bataillon zählt ebenfalls 4 Compagnien, im Frieden 556, im Kriege 1048 Mann [2]); außerdem wird im Kriege für jedes Infanterie-Regiment 1 Ersatz-Bataillon (von 4 Comp., 1028 Mann, und 1 Handwerker-Abtheilung, 212 Mann), für jedes Jäger-Bat. 1 Ersatz-Comp. (206 Mann, mit einer Handwerker-Abtheilung von 59 Mann) formirt. — 2) Cavallerie, 93 Regimenter, nämlich 12 Kürassier-Regimenter (10 preuß. und 2 bayer., unter den ersten 1 Regt. Gardes du Corps und 1 Garde-Regmt.), 28 Dragoner-Regimenter (2 Garde- und 16 andere preuß., 2 württemb., 3 badische, 2 hessische, 2 mecklenburg. Regimtr., 1 oldenburg. Regmt.), 18 Husaren-Regimenter (1 Garde- und 16 andere preuß. Regimenter, 1 braunschw. Rgmt.), 25 Ulanen-Regimenter (3 Garde- und 16 andere preuß., 2 bayer., 2 sächs. und 2 württemb. Regmtr.) und 10 leichte Reiter-Regimenter (1 Garde- und 3 andere sächs. Reiter-Regmtr., 6 bayer. Chevauxlegers-Regmtr.). Jedes Cavallerie-Regiment zählt 5 Escadrons, von denen die 5te beim Ausmarsch als Ersatz-Escadron zurückbleibt, im Frieden 739 Mann, im Kriege 884 Mann (nebst einer Handwerker-Abtheil. von 60 Mann [3]). — 3) Artillerie, 31 Regimenter, das großherzogl. hessische Artillerie-Corps und 5 selbständige Festungs-Artillerie-Abtheilungen (3 preuß., 1 württemb. und 1 badische). Von den 31 Regimentern sind 16 Feldartillerie-Regimenter (1 Garde- und 12 andere preuß., 1 sächs., 1 württemb., 1 badisches), 11 Festungs-Artillerie-Regimenter (1 Garde- und 9 andere preuß., 1 sächs.) und 4 gemischte Artillerie-Regmtr. (bayer.). Jedes Feldartillerie-Regiment zählt im Frieden 4 Abtheilungen (1 reitende und 3 Fuß-Abtheil.,

---

1) Im Frieden haben 5 preuß. Garde-Regtr. einen Stand von 2176, 1 preuß. Garde-Regt. hat einen solchen von 1708, 1 preuß. Füsilier-Regt. v. 1689 Mann und zählt derzeit jedes der bayer. Regimenter 1770 Mann; der Kriegsstand ist bei 1 preuß. Garde-Regt. 3208, bei 6 preuß. Garde-Regtrn. 3207, bei 1 preuß. Füsilier-Regt. 3181, bei den übrigen Füsilier-Regtrn. 3165 Mann, bei den bayer. Regtrn. 3041 Mann.

2) Das bayer. Jäger-Bataillon zählt derzeit im Frieden 585, im Kriege über 1000 Mann.

3) Das preuß. Garde-du-Corps-Regt. zählt im Frieden 760, im Kriege 969 Mann, jedes der bayer. Cavalerie-Regtr. im Frieden 729, im Kriege 1045 Mann.

15 Batterien mit 60 Geschützen), das sächs. Regiment hat 5 Abtheilungen (1 reit. und 4 Fuß-Abtheil., 16 Batterien mit 64 Geschützen), das württemb., das badische und das Feld-Artill.-Regiment des XV. Armee-Corps haben nur 3 Abtheilungen (mit bezieh. 12, 10 und 11 Batterien); im Kriege bestehen dieselben Abtheilungen (die Fuß-Abtheilung zu 4, die reitende zu 3—4 Batterien, jede Batterie zu 6 Geschützen), außerdem für jedes Regiment eine Colonnen-Abtheilung. Jedes Festungs-Artill.-Regmt. begreift 2 Abtheilungen mit 8 Comp., nur das sächsische zählt, gleich einer Abtheilung, 4 Compagnien. Im Kriege wird die Zahl der Festungs-Artillerie-Compagnien auf das Doppelte vermehrt und für jede Artillerie-Brigade 1 Ersatz-Abtheilung (in der Regel 3 Batterien mit einer Handwerks-Abtheilung) gebildet. Jedes bayer. Artillerie-Regiment besteht aus 8 reitenden oder fahrenden Feld-Batterien à 6 Geschütze (bei 2 8 fahrende, bei 2 6 fahrende und 2 reitende Batterien), 1 Fuß- oder Belagerungs-Batterie, 4 Festungs-Batterien und 1 Fuhrwesens-Escadron; das großherz. hess. Artillerie-Corps aus 2 Abtheilungen mit 1 reitenden und 5 Fuß-Batterien; die bayer. Artillerie zählt im Kriege 8, die hessische 2 Ersatz-Batterien. — Die Friedensstärke eines preuß. Feld-Artillerie-Regiments mit 4 Abtheilungen ist 1752 Mann, die Kriegsstärke (ohne Ersatz) 4384 Mann, die Friedensstärke einer Festungs-Artill.-Compagnie ist 107 Mann, die Kriegsstärke 209 Mann. — 4) Pionniere, 16 Pionnier-Bataillone (1 Garde- und 12 andere preuß., 1 sächs., 1 württemberg. und 1 badisches Bataillon) und 1 bayer. Genie-Regiment (mit 6 Feld- und 4 Festungs-Compagnien und 1 Fuhrwesens-Abtheilung). Das Pionnier-Bataillon zählt 4 Comp. (in der Regel im Frieden 513 Mann); im Kriege werden aus jedem Bataillon (mit Ausnahme der Garde) 3 selbständige Feld- und 3 Festungs-Compagnien gebildet; auch erhält jedes Bataillon 1 Ersatz-Compagnie und werden die erforderlichen Ponton-Colonnen und Feld-Telegraphie-Abtheilungen aufgestellt. Als Friedensstamm der für Eisenbahnzwecke nothwendigen mobilen Formationen wurde am 1. October 1871 ein Eisenbahn-Bataillon in Berlin (500 Mann) errichtet. — 5) Train. Im Frieden besteht bei jedem Armeecorps 1 Train-Bataillon, aus welchem bei der Mobilmachung die erforderlichen Colonnen und Detachements gebildet werden. Das großherz. hessische Contingent besitzt 1 Train-Compagnie. — 6) Besondere Corps wie der Generalstab, das k. preuß. reitende Feldjäger-Corps, die k. bayer. Leibgarde der Hartschiere, die k. preuß. Schloßgarde-Compagnie, die großherz. hess. Garde-Unteroffizier-Compagnie, die 2 bayer. Garnisons- und die 4 bayer. Sanitäts-Compagnien u. s. w.

Die Landwehr ist nur für die Infanterie in ständige Truppenkörper formirt; im Kriegsfalle werden (abgesehen von Bayern) auch die Landwehr-Mannschaften der Cavallerie, nach Maßgabe des Bedarfs, in besonderen Truppenkörpern (Reserve-Cavallerie-Regimentern) aufgestellt und aus Landwehrmännern (doch auch aus Beurlaubten) Reserve-Jäger-Compagnien — 1 für jedes Jäger-Bataillon — gebildet. Die Landwehrmannschaften der übrigen Waffen treten bei der Mobilmachung zu den Fahnen des stehenden Heeres.

Die Landwehr-Infanterie besteht aus 4 preuß. Garde-Landwehr-Regimentern (à 3 Bataillone), 110 Landwehr-Regimentern (im Frieden à 2 Bataill., nur 2 hessische à 1 Bataillon), 13 Reserve-Landwehr-Bataillonen (11 preuß., 1 sächs., 1 württemb.) und 32 bayer. Landwehr-Bataillonen, also in Summa aus 275 Bataillonen. Im Allgemeinen ist für jedes Linien-Infanterie- oder Grenadier-Regiment ein Landwehr-Regiment errichtet, welches mit diesem eine gleiche Nummer führt; jedem Füsilier-Regimente entspricht ein Reserve-Landwehr-Bataillon, nur das mecklenburg. Füsilier-Regiment hat ebenfalls ein correspondirendes Landwehr-Regiment [1]). Jedem bayer. Linien-Infanterie-Regimente entsprechen 2 Landwehr-Bataillone. Die Landwehr-Bataillons-Bezirke sind zugleich die Ergänzungsbezirke für das stehende Heer und zerfallen, je nach der Seelenzahl der Be-

1) In Baden sind nur 5 Landwehr-Regimenter (à 2 Bataillone) formirt, obschon die Zahl der Linien-Infanterie-Regimenter 6 beträgt; dem Leibgrenadier-Regimente entspricht nämlich kein Landwehr-Regiment. In Württemberg hinwieder besteht ein Reserve-Landwehr-Bataillon, ohne daß — zur Zeit wenigstens — ein Füsilier-Regiment errichtet wäre.

völkerung der Verwaltungsbezirke, mit welchen sie in Uebereinstimmung gebracht sind, oder aus sonstigen localen Ursachen in 2—6 Compagnie- (Aushebungs-) Bezirke. Bei Mobilmachungen wird aus den Mannschaften der Landwehr-Infanterie der Ersatz für die Linien-Infanterie (u. zw. aus den Mannschaften des jüngsten Jahrgangs) und die Reserve des stehenden Heeres gebildet; aus den ältesten Jahrgängen der Landwehr und aus Rekruten wurden 1871 eigene Garnisons-Bataillone formirt. — Wenn ein Landwehr-Bataillon zum Dienste aufgestellt wird, so findet seine tactische Gliederung in 4 Compagnien statt, mit einer vollen Kriegsstärke von 1028 Mann (ohne Handwerker); auch werden event. Landwehr-Regimenter à 3 Bataillone errichtet. — Auf dem Friedensfuße sind von der Landwehr-Infanterie nur geringe Stämme (Bezirks-Commanden) vorhanden.

Das deutsche Reichsheer hat (abgesehen von der Gensd'armerie) eine Gesammtstärke von mehr als 400,000 Mann im Frieden und von mehr als 1,340,000 Mann im Kriege.

Die für den Kampf bestimmten Truppenkörper haben folgenden organisationsmäßigen Stand [1]) — Mann:

	Friedensstand.	Kriegsstand.			
		Feldtruppen.	Ersatztruppen.	Besatzungstruppen.	Zusammen.
Linien-Infanterie	250,761	466,135	181,218	—	647,353
Landwehr-Infanterie	5,143	—	—	289,337	289,337
Jäger und Schützen	14,746	26,858	6,240	4,064 [2])	37,162
Summe der Infanterie	270,650	492,993	187,458	293,401	973,852
Cavallerie	68,648	64,916	23,911	19,488 [3])	108,315
Artillerie	46,475	70,703	14,790	55,022	140,515
Pionniere	10,026	17,647	4,684	9,975	32,306
Hauptsumme	395,799	646,259	230,843	377,886	1,254,988
Zahl der Geschütze	1,134	.	.	.	2,238

Auf die einzelnen Contingente vertheilt sich der Kriegsstand der für den Kampf bestimmten Truppenkörper, wie folgt:

	Infanterie.	Cavallerie.	Artillerie.	Pionniere.	Zusammen.
Preußen [4])	635,729	75,225	105,102	24,668	840,724
Oldenburg	6,527	944	304 [5])	—	7,775
Baden	37,044	4,176	5,719	1,819	48,758
Hessen	22,513	2,560	2,199	—	27,272
Thüringische Staaten	19,581	—	—	—	19,581
Anhalt	6,527	—	—	—	6,527
Mecklenburg [6])	14,617	1,888	615 [7])	—	17,120
Braunschweig	6,527	944	155 [8])	—	7,626
Sachsen	60,814	7,008	7,088	1,819	76,729
Württemberg	53,275	5,120	6,045	1,819	66,259
Bayern	110,698	10,450	13,288	2,181	136,617
Summe	973,852	108,315	140,515	32,306	1,254,988

Das deutsche Reichsheer zerfällt in 18 Armeecorps, nämlich in das Garde-Corps, die Armeecorps I—XV und 2 bayerische Armeecorps, welche im Frieden, wie im Kriege in Divisionen und Brigaden getheilt sind. Im Frieden begreift das Garde-Corps 2 Infanterie-Divisionen mit 4 Brigaden, 1 Cavallerie-Division mit 3 Brigaden und 1 Artillerie-Brigade; die Armeecorps I—XV zählen 31 Divisionen (jedes Armee-Corps hat deren 2, das XI. 3) und die sächsische Cavallerie-Division, 62 Infanterie-,

1) Zusammengestellt nach den neuesten organisator. Vorschriften, mit Benützung der Daten in „Gen.-Lt. v. Witzleben, Heerwesen u. Infanteriedienst des deutschen Reichsheers, 12. Aufl. Berlin 1871."

2) Reserve-Jäger-Compagnien.

3) Reserve-Cavallerie-Regimenter; hierbei sind 2 Regimenter für jedes Armeecorps angenommen, mit Ausnahme des Garde- und des 15. Armeecorps, sowie der beiden bayer. Armeecorps; — im Ganzen 29 Regtr., worunter 1 großh. hessisches.

4) Incl. Schw.-Sondershausen, Lippe, Schaumburg-Lippe, Waldeck-Pyrmont und die Hansestädte.

5) 2 Fußbatterien im 10. Feldartillerie-Regimente.

6) Meckl.-Strelitz stellt im mecklenb. Gesammt-Contingente 1 Grenadier-Bataillon u. 1 Artill.-Batterie.

7) 1 Fußabtheilung (4 Batterien) im 9. Feldartillerie-Regimente.

8) 1 Fußbatterie im 10. Feldartillerie-Regimente.

31 Cavallerie- und 15 Artillerie-Brigaden; die beiden bayerischen Armeecorps haben 2 Divisionen, 8 Infanterie-, 4 Cavallerie- und 2 Artillerie-Brigaden. — Auf dem Kriegsfuße wird das Reichsheer in mehrere Armeen gebracht, jede von 2—4 Armeecorps. Jedes Armeecorps gliedert sich dann 1) in die Feldtruppen (mobiles Armeecorps), mit 2 Infanterie-Divisionen (à 2 Infanterie-Brigaden — jede zu 6 Bataillonen — 1 Cavallerie-Regimente und 1 Artillerie-Fußabtheilung, außerdem die eine Division mit 1 Jäger-Bataillon, die andere mit den Pionnieren), 1 Cavallerie-Division (2 Cavallerie-Brig. à 2 Regtr. — und 1 reitende Batterie), der Corps-Artillerie (1 Fußabtheilung und 2 reitende Batterien) und der Colonnen-Abtheilung; 2) in die Ersatztruppen; 3) in die Besatzungstruppen und 4) in die Administrationen.

Die Armeecorps (mit Ausnahme des Gardecorps) sind im Frieden, zufolge der allerh. Cabinets-Ordre vom 14. Juli 1871, unter 4 Armee-Inspectionen vertheilt. Die 17 Armeecorps-Bezirke sind gleichzeitig besondere Ergänzungsbezirke; der Ersatzbedarf für das Gardecorps ist auf die preußischen Gebietstheile des I.—XI. Armeecorps-Bezirks vertheilt. Für die Ersatzangelegenheiten zerfällt jeder Armeecorps-Bezirk in die Bezirke der zum Corps gehörenden 4 Infanterie-Brigaden und jeder der letzteren ist wieder in die Bezirke der demselben zugehörigen Landwehr-Bataillone untergetheilt [1]). — An der Spitze des Armeecorps (bezieh. des Gardecorps) steht das General-Commando; neben ihm ist für die militär-ökonomische Verwaltung die Corps-Intendantur bestellt, von welcher die Divisions-Intendanturen dependiren. Wird das Armeecorps mobil gemacht, so werden für dasselbe in der Heimat ein stellvertretendes General-Commando und 4 stellvertretende Brigade-Commanden errichtet. —

Die Bezirke der Armeecorps und die Sitze der General-Commanden sind aus Folgendem ersichtlich:

Armeecorps.	Bezirk desselben.	Sitz des General-Commando's.
Gardecorps	Königreich Preußen	Berlin.
I. Armeecorps	Provinz Preußen	Königsberg.
II. "	Pommern, Reg.-Bez. Bromberg, Theile der Reg.-Bez. Marienwerder und Danzig	Stettin.
III. "	Provinz Brandenburg	Berlin.
IV. "	Provinz Sachsen, S.-Altenburg, Anhalt, Schwarzburg, Reuß	Magdeburg.
V. "	Reg.-Bez. Posen und Liegnitz	Posen.
VI. "	Provinz Schlesien	Breslau.
VII. "	Westfalen, Theil des Reg.-Bez. Düsseldorf, Lippe, Schaumburg-Lippe	Münster.
VIII. "	Rheinprovinz, Hohenzollern, oldenburg. Fürstenth. Birkenfeld	Koblenz.
IX. "	Schleswig-Holstein, klein. Theil von Hannover, Lauenburg, Mecklenburg, oldenburg. Fürstenth. Lübeck, Hansestädte	Altona.
X. "	Provinz Hannover, Kreis Rinteln, Jade-Gebiet, Oldenburg, Braunschweig	Hannover.
XI. "	Prov. Hessen-Nassau, Kreis Wetzlar, klein. Theil von Westfalen, Waldeck-Pyrmont, S.-Weimar, S.-Meiningen, S.-Koburg-Gotha, Großherzogth. Hessen	Kassel.
XII. "	Königreich Sachsen	Dresden.
XIII. "	Königreich Württemberg	Stuttgart.
XIV. "	Großherzogth. Baden, Theil von Elsaß	Karlsruhe.
XV. " [2])	Elsaß-Lothringen	Straßburg.
I. bayerisches Armeecorps	Königreich Bayern	München.
II. " "		Würzburg.

1) Die Linien-Infanterie-Regimenter erhalten in der Regel ihren Ersatz aus den gleichnamigen Landwehr-Regimentsbezirken, die übrigen Waffengattungen aus den ganzen Bezirken der betreffenden Armeecorps. Die Rekruten für das badische Leibgrenadier-Regiment und die für das mecklenburg. Grenadier-Regiment aus Mecklenburg-Schwerin zu stellenden Rekruten werden aus sämmtlichen Ersatzbezirken bezieh. Baden's und Mecklenburg's entnommen. Die aus den Reserve-Landwehr-Bataillons-Bezirken für Infanterie auszuhebenden Rekruten werden, sofern sie nicht zur Aushilfe für andere Armeecorps-Bezirke bestimmt werden, zur Ausgleichung innerhalb des betreffenden Corps-Bezirks verwendet.

2) Zufolge Cabinetsordre v. 29. Juni 1871 bildet Elsaß-Lothringen den Territorial-Bezirk des XV. Armeecorps. Nachdem aber die Bevölkerung dieses Reichslandes der Erfüllung der Militärpflicht derzeit noch nicht unterworfen ist, so besteht das XV. Armeecorps aus abcommandirten Truppentheilen des deutschen Heeres.

Bestand der Kriegsmarine. Die Kriegsmarine des Reichs ist eine einheitliche unter dem Oberbefehle des Kaisers. Die Organisation und Zusammensetzung derselben liegt dem Kaiser ob, welcher die Offiziere und Beamten der Marine ernennt, und für welchen dieselben nebst den Mannschaften eidlich in Pflicht genommen werden. — Der zur Gründung und Erhaltung der Kriegsflotte und der damit zusammenhängenden Anstalten erforderliche Aufwand wird aus der Reichskasse bestritten. — Der Bestand an Kriegsschiffen und Kriegsfahrzeugen ist folgender (Novbr. 1871):

	Zahl d. Schiffe.	Geschütze.	Pferdekraft.
1. Dampfschiffe.			
Panzer-Fregatten (1 zu 23, 2 zu 16 Geschützen) . . .	3	55	2900
Panzer-Fahrzeuge (1 zu 4, 1 zu 3 Geschützen)	2	7	600
Linienschiff	1	?	800
Gedeckte Corvetten (jede zu 28 Geschützen) . . .	5	140	1900
Glattdecks-Corvetten (2 zu 17, 2 zu 14 Geschützen) . .	4	62	1126
Aviso's (1 zu 4, 2 zu 2 Geschützen)	3	8	775
Kaiserl. Yacht (kann 2 Geschütze führen)	1	—	160
Transportschiff	1	9	—
Fahrzeuge zum Hafendienst	3	—	50
Kanonenbote (8 zu 3, 14 zu 2 Geschützen) . . .	22	52	1480
Summe der Dampfschiffe	45	333	9791
2. Segelschiffe.			
Fregatten (1 zu 48, 1 zu 38, 1 zu 28 Geschützen) . .	3	114	—
Briggs (2 zu 16, 1 zu 8, 1 zu 6 Geschützen)	4	46	—
Kasernenschiff	1	9	—
Hafen-Fahrzeuge	4	—	—
Summe der Segelschiffe	12	169	—
3. Ruderfahrzeuge.			
Kanonen-Schaluppen (jede zu 2 Geschützen)	32	64	—
Kanonen-Jollen (jede zu 1 Geschütz)	4	4	—
Summe der Ruderfahrzeuge	36	68	—
Gesammtsumme der kaiserl. Schiffe u. Fahrzeuge	93	570	—

Der Bestand des Marine-Personals ist folgender: 332 See-Offiziere (worunter 3 Admiräle) und See-Cadetten, 2 Flotten-Stammdivisionen (4 Matrosen-Abtheilungen und 2 Comp. Schiffsjungen), 3592 Mann und 330 Schiffsjungen, 2 Werft-Divisionen (die technischen Branchen der kaiserl. Marine begreifend), 1067 Mann, das Seebataillon (6 Infanterie-Compagn.), 1064 Mann, die See-Artillerieabtheilung (3 Compagn.), 472 Mann, die Marine-Stabswache (52 Mann), die Marinebeamten 2c., im Ganzen ungefähr 7300 Individuen. Bei eintretender Kriegsgefahr wird die Flotte, nach Maßgabe des Bedarfs, durch die Mannschaften der Seewehr verstärkt. — Es bestehen zwei kaiserl. Marine-Stationen: Kiel (für die Ostsee) und Wilhelmshaven (für die Nordsee). Die Flagge der deutschen Kriegs- und Handelsmarine ist schwarz-weiß-roth.

Festungen und Kriegshäfen. Das Deutsche Reich besitzt 42 Festungen und befestigte Plätze und 2 Kriegshäfen (Kiel und Wilhelmshaven an der Jade). Außerdem befindet sich zu Danzig eine kaiserl. Schiffsbauwerft.

Großherzogthum Luxemburg.

Das Großherzogthum Luxemburg mit einem Flächeninhalte von 47 geogr. Quadrat-Meilen und einer Bevölkerung von ungefähr 200,000 Seelen, welche, abgesehen von wenigen Wallonen an der belgischen Grenze, dem deutschen Stamme angehört, zerfällt gegenwärtig in folgende drei Districte, die wieder in 12 Kantone untergetheilt sind.

Districte.	Kantone.	Flächeninhalt in geogr. Q.-M.	Bevölkerung am 3. Dec. 1867.	Bevölkerung am 1. Jan. 1869.	Bewohner auf 1 geogr. Q.-M. (1869.)
Luxemburg . .	4	16,43	87,673	88,235	5,370
Diekirch . . .	5	21,04	69,182	71,580	3,402
Grevenmacher	3	9,53	43,103	43,875	4,604
Summe . .	12	47,00	199,958	203,690	4,334

Obschon vollkommene Glaubens- und Gewissensfreiheit herrscht, bekennen sich doch die Bewohner fast ausschließlich zur römisch-katholischen Religion, deren Oberhirt der unmittelbar dem päpstlichen Stuhle unterstehende Bischof in der Stadt Luxemburg ist. Die wenigen Evangelischen (Ende 1867 361), vereinigt in einer Gemeinde, haben sich im Jahre 1868 unter das Regiment der S.-Weimar'schen lutherischen Landeskirche gestellt. Juden gab es Ende 1867 565 im ganzen Lande. — Das Verhältniß der männlichen Bevölkerung zur weiblichen ist, wie 1000:993.

Die Hauptstadt des Großherzogthums ist die Stadt Luxemburg, welche am 1. Jan. 1869 13,574 Einwohner zählte.

Die Hauptnahrungszweige der Bevölkerung sind der Ackerbau, die Viehzucht, der Bergbau und der Hüttenbetrieb auf Eisen und im nördlichen Theile des Landes, dem sogen. Oesling, auch die Cultur der Lohhecken. Vom Gesammtareale sind mehr als 95 Procent productiv, über 42 Proc. dem Ackerlande, nahezu 2 Proc. den Gärten und Weinbergen, über 22 Proc. den Waldungen und mehr als 8 Proc. den eben erwähnten Lohhecken gewidmet. Im Jahre 1868 wurden im Großherzogthume 14,441,188 Zollctr. Eisenerze und 2,108,160 Zollctr. Roheisen producirt. Salz und Kohlen sind im Lande nicht vorhanden. Die gewerbliche Thätigkeit, deren Betrieb vollkommen freigegeben ist und deren Interessen von einer Handelskammer in der Hauptstadt wahrgenommen werden, ist am bedeutendsten in der Eisenindustrie, in der Lederbereitung und der Verfertigung von Handschuhen, in der Erzeugung von Porzellan und Steingut (2 Porzellan- und 4 Steingutfabriken), von Papier und in der Bereitung von Mehl, welche Industriezweige auch für eine namhafte Ausfuhr arbeiten. Die Textil-Industrie beschäftigt (Ende 1861) 7598 Feinspindeln und 2037 Webestühle (1494 in Leinen, 358 in Schafwolle, 134 in Baumwolle und 51 in Strumpfwaaren), welche letzteren aber größtentheils dem handwerksmäßigen Betriebe angehören. Sehr ansehnlich ist die Branntweinbrennerei (etwa 2000 Etablissements); die Industrie in Rübenzucker beschäftigt 2, jene in Tabak etwa 40 Fabriken. Auch die Bierbrauerei ist von Belang. Gekräftigt durch die natürliche und Kunstproduction, haben Handel und Verkehr einen lebhaften Aufschwung genommen, zu welchem wol auch die Angehörigkeit des Landes zum deutschen Zollgebiete, die guten Landstraßen, die Eisenbahnen, welche gegenwärtig eine Länge von 23 Ml. erreichen und die internationale Bank zu Luxemburg wesentlich beitragen. Das Postwesen hat in Hinsicht auf den Verkehr mit dem übrigen Deutschland durch den Postvertrag vom 23. Nov. 1867 eine große Förderung erfahren.

Für die geistige Cultur sorgen das Athenäum, das Priesterseminar, die Normal- und die Musikschule in der Hauptstadt, die Progymnasien zu Diekirch und Echternach, die Ackerbauschule in Echternach und 500 Primär- oder Volksschulen.

Das Großherzogthum Luxemburg ist eine unabhängige Repräsentativ-Monarchie, die sich mit dem Königreiche der Niederlande in Personalunion befindet, indem das in den Niederlanden regierende Haus Nassau-Oranien auch in Luxemburg zur Herrschaft berufen ist. Der König-Großherzog übt die gesetzgebende Gewalt nur unter entscheidender Mitwirkung der Abgeordneten-Kammer aus. Er läßt sich im Großherzogthume durch einen Prinzen seines Hauses — den Statthalter — vertreten; seinem Cabinete im Haag ist ein Secretariat für die luxemburgischen Angelegenheiten beigegeben. Er wird mit dem vollendeten 18ten Lebensjahre großjährig und verleiht die beiden Orden vom goldenen Löwen und von der Eichenkrone. Die Erbfolge ist die agnatische. — Die Kammer der Abgeordneten besteht aus 40 Mitgliedern (1 auf 5000 Einwohner), welche von den Staatsbürgern in den 13 Wahlkantonen auf 6 Jahre direct gewählt und alle 3 Jahre zur Hälfte erneuert werden. Das active und passive Wahlrecht ist abhängig von der Vollendung des 25sten Lebensjahres, ersteres auch von der Entrichtung eines Census, der nicht höher als 30 und nicht niedriger als 10 Franken sein darf. Die Kammer tritt jedes Jahr zum ordentlichen Landtage zusammen; sie ernennt ihren Präsidenten und Vice-Präsidenten. — (Verfassung vom 17. October 1868; Wahlgesetz v. 1. Decbr. 1860, abgeändert durch das Gesetz v. 30. November 1868.)

Die oberste Staatsbehörde ist die Regierung mit dem Sitze zu Luxemburg, deren Mitglieder (ein Präsident mit dem Titel eines Staatsministers und 3 General-Directoren) mit der verantwortlichen Leitung der 4 Verwaltungs-Departements oder General-Directionen (für die auswärtigen Angelegenheiten, für das Innere, für die Justiz und für die Finanzen) betraut sind. Von der Regierung, neben welcher ein Staatsrath besteht, ressortiren verschiedene obere und untere Behörden, von denen besonders die Districts-Commissariate namhaft gemacht werden müssen, als die Administrativbehörden für die innere und Polizeiverwaltung in den drei Districten. Diesen sind wiederum die Bürgermeister und Schöffen-Collegien in den Gemeinden untergeordnet, welchen die Gemeinderäthe als Communalvertretungen gegenüberstehen.

Die Rechtspflege wird von dem Obergerichtshofe und dem Assisenhofe in der Hauptstadt, von 2 Bezirksgerichten und von 12 Friedensgerichten in den Kantonen ausgeübt.

Das Budget weist für das Jahr 1871 eine Einnahme von 4,760,020 Francs (à 8 Sgr.) und eine Ausgabe von 4,145,380 Frcs. nach. — Die Staatsschuld beträgt 12 Mill. Frcs.

Das Militär besteht aus einem Jägercorps, das in 1 Bataillon mit 4 Compagnien formirt ist und eine Friedensstärke von 518 Mann hat; hierzu kommt die Gensd'armerie von 113 Mann. Durch den zwischen den europ. Großmächten, den Niederlanden und Belgien am 11. Mai 1867 in London abgeschlossenen Vertrag wurde das Großherzogthum Luxemburg als ein neutraler Staat erklärt und die Festungseigenschaft der Stadt Luxemburg aufgehoben, wobei Preußen sein bisheriges Besatzungsrecht in derselben aufgab.

Fürstenthum Liechtenstein.

Das Fürstenthum Liechtenstein hat nach der im Jahre 1870 vollendeten Catastral-Vermessung einen Flächeninhalt von 3,24 geogr. Quadrat-Meilen und nach der Zählung vom Jahre 1868 eine anwesende Bevölkerung von 8060 und eine einheimische Bevölkerung von 8010 (4110 männlichen und 3900 weiblichen) Personen, durchaus deutschen Stammes und fast ausschließlich katholischer Religion. Die Volksdichtigkeit beträgt etwa 2500 Menschen auf 1 Q.-Mle. Der Hauptort Vaduz zählt (1868) 921 Einwohner.

Die Haupterwerbsquelle ist die Landwirthschaft. Der durch vorzügliche Weiden begünstigte Viehstand belief sich im Jahre 1867 auf 371 Pferde, 4293 Stück Rindvieh, 931 Schafe, 1303 Ziegen und 915 Schweine. Als Alpenland besitzt das Fürstenthum ein großes Waldareal. Die gewerbliche Industrie ist unbedeutend. — Das Land gehört dem allgemeinen österreichisch-ungarischen Zoll- und Steuergebiete an (Vertrag v. 23. Dec. 1863).

Die Verfassung ist die constitutionell-monarchische. Der Fürst, dessen Thron im Mannsstamme des liechtensteinischen Hauses erblich ist, bekennt sich zur katholischen Kirche und ist mit dem 18ten Lebensjahre volljährig; er übt die gesetzgebende Gewalt nur unter der entscheidenden Mitwirkung des Landtags aus, welcher aus 15 Mitgliedern besteht, von denen 3 vom Fürsten ernannt, 12 durch Wahlmänner gewählt werden. Activ und passiv wahlberechtigt sind alle männlichen Landesangehörigen, die im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte stehen, das 24ste Lebensjahr erreicht haben, einen Beruf für sich auf eigene Rechnung treiben und im Fürstenthume wohnen. Der Landtag wird vom Fürsten jährlich einberufen; er wählt sich seinen Vorsitzenden, der aber der fürstlichen Bestätigung bedarf. Die Abgeordneten werden auf 6 Jahre ernannt und gewählt. (Verfassungs-Urkunde vom 26. Septbr. 1862.)

Die gegenwärtige Einrichtung der Landesbehörden beruht auf der Organisations-Verordnung v. 30. Mai 1871. Oberste Instanz in allen Administrativsachen ist die fürstl. Hofkanzlei in Wien. Als Verwaltungsbehörde des Landes ist die fürstl. Regierung in Vaduz eingesetzt; von dieser dependirt die Kassenverwaltung (für die Steuereinhebung und Verwaltung der öffentlichen Fonde), während die Buchhaltung, gleich der Domänen-Verwaltung, der fürstl. Hofkanzlei untersteht. — Für die Rechtspflege fungiren: in I. Instanz das Landgericht in Vaduz, in II. Instanz das fürstl. Appellationsgericht, in III. Instanz das k. k. österreich. Ober-Landesgericht in Innsbruck.

Die neueste Staatsrechnung für das Jahr 1870 weist 50,253 fl. österr. Währ. Einnahmen und 43,952 fl. 19 Nkr. ö. W. Ausgaben nach. — Die Staatsschuld beträgt 50,000 fl.

Das Militär ist seit 1868 aufgelöst und die Bevölkerung ist gegenwärtig von der Wehrpflicht entbunden.

(Abgeschlossen Anfangs December 1871.)

Nachtrag zu IV. Bandes 2. Abtheilung (1871).

Elsaß-Lothringen.

Durch den Präliminar-Friedensvertrag vom 26. Febr. und den definitiven Friedensvertrag v. 10. Mai 1871, zu welch' letzterem die zusätzliche Uebereinkunft v. 12. Oct. desselben Jahres gehört, wurden von Frankreich an das Deutsche Reich folgende Gebietstheile abgetreten:

das Departement Nieder-Rhein,

das Departement Ober-Rhein (ohne den größten Theil des Arrondissements Belfort),

das Mosel-Departement (ohne den größten Theil des Arrondissements Briey und ohne 12 Gemeinden des Arrondissements Metz),

etwa der dritte Theil des Meurthe-Departements, nämlich die Arrondissements Salzburg und Saarburg (ohne 24 Gemeinden),

von dem Vogesen-Departement der Kanton Schirmeck und 7 Gemeinden des Kantons Saales,

zusammen mit einem Flächeninhalte von 262,6 geogr. Quadr.-Meilen und einer Bevölkerung (31. Dec. 1866) von 1,597,179 Seelen*).

Durch das Reichsgesetz vom 9. Juni 1871 mit Deutschland für immer vereinigt, bilden diese Gebietstheile nunmehr das Reichsland Elsaß-Lothringen, in welchem die Staatsgewalt von dem deutschen Kaiser ausgeübt wird.

Die administrative Eintheilung ist in 3 Bezirke, derzeit noch Departements genannt (Nieder-Elsaß, Ober-Elsaß und Deutsch-Lothringen), mit 22 Kreisen.

Wir geben in Folgendem eine kurze topographische Uebersicht des genannten Reichslandes und verweisen rücksichtlich des Details auf das im III. Bd. 2. Abth. S. 405—416 Gesagte. Die Bevölkerungszahlen bei den Ortschaften beziehen sich auf den Census vom 31. Dec. 1866.

I. **Nieder-Elsaß** mit 8 Kreisen. 1. **Stadtkreis Straßburg** mit der Stadt gl. N. (Argentoratum), ½ St. v. Rhein am Rhein- und Ill-Kanal in fruchtbarer, gewerbreicher Ebene, von 1681 bis 1870 französisch, 84,167 E., Münster 1015—1273 erbaut, mit dem von Erwin v. Steinbach vollendeten 438' hohen Thurme; Univ. u. a. wichtige Bildungsanstalten; bed. Ind. u. Hdl., 2 Messen. Hier machte Joh. Guttenberg 1439 den ersten Versuch, mit bewegl. Lettern zu drucken (daher Denkmal desselben), und druckte der Buchdrucker Mentel 1466 die erste deutsche Bibel. — 2. **Landkreis Straßburg**. Brumpth, a. d. Zorn, 5619 E., Schiltigheim nahe bei Straßburg, 4265 E., Fabr. — 3. **Erstein** a. d. Ill, 3899 E., Bleichen, Färb. Illkirch a. d. Ill, 4668 E., Leinwand- u. Eisenfbr. Ober-Ehnheim (Obernai) 5185 E., Fb. Benfeld, 2757 E. — 4. **Schlettstadt** a. d. Ill., 10,040 E., sehr alt, Tuchfbr., Metallgazefbr., Krapp- u. Hanfbau. Markolsheim, 2517 E. Andlau im Thal 2007 E., Pariser Stifte. Barr, 5307 E., Fbr., Weinhdl. Kestenholz (Chatenois), 4062 E., Baumwollweb. Dambach, 3322 E. Scherweiler, 3009 E. Weiler (Villé), 2535 E. — 5. **Molsheim** a. d. Breusch, 3560 E., Stahl- u. Waffenfbr., Hdl., der „Finkenwein." Rosheim, 3910 E., Baumwollweb. Wasselnheim (Wasselonne), 4308 E., Strumpfw., Mühlsteine. Mutzig, 3668 E., Gewehrfb., Weinbau. Schirmeck in den Vogesen a. d. Breusch, 1376 E., Industr. — 6. **Zabern** (Saverne), a. d. Zorn, 5489 E., Fbr., Holzhdl. Ingweiler a. d. Moder, 2229 E. Maursmünster (Marmoutier), 2458 E. Lützelstein (Petite-Pierre), festes Schloß, 1007 E. Saar-Bockenheim (mit Alt- und Neu-Saarwerden zus. Saarunion), 3498 E., Fbr. Buchsweiler, 3698 E., Leim- u. Knopffbr. — 7. **Hagenau** a. d. Moder, 11,427 E., Thonwaarenfbr., Baumwollspin., Webereien, Krapp- u. Hanfbau. Bischweiler a. d. Moder, 9911 E., Tuch- u. Handschuhfb. Niederbronn, 3391 E., Eisenhütten, Bad. Reichshofen, 2885 E., Krappbau, Krappmühlen, Papierfbr. — 8. **Weißenburg** a. d.

*) Berechnet auf Grund der Daten in Heft I. und II. des 11. Jahrg. der Zeitschrift des k. preuß. statistischen Bureau's, Berlin 1871.

Lauter, 5570 E., Fabr., Weinbau. Lauterburg a. d. Lauter, 2005 E., Bleichen. Selz a. d. Selz u. Sauer, 1934 E., Nagelschmieden, Orgelbau. Sulz unterm Wald, 1667 E. Wörth a. d. Sauer, 1114 E.

II. **Ober-Elsaß** mit 6 Kreisen. 1. **Colmar** a. d. Fecht, 23,669 E., Leinwand-, Kattun- u. Bandfbr. Türkheim a. d. Fecht, 2929 E., Baumwollspinn., Papierf. Winzenheim, 4086 E., Kattun-, Oel- u. Seifenfbr. Münster, im Gebirge a. d. Fecht, 4762 E., Baumwollweb., Papierfbr. Neu-Breisach, Fest. am Rhone-Rhein-Kanal, 1981 E. — 2. **Rappoltsweiler** (Ribeauviller), 7146 E., Web., Färber., Weinbau („Trottacker, Zahnacker".) Heiligkreuz im Leberthal (St.-Croix-aux-Mines), 3810 E. Ammerschweier, 2012 E. Bergheim, 3089 E. Ingersheim, 2498 E. Schnierlach (la Poutroye), 2592 E. St. Pilt (St. Hippolyte), 2291 E. Urbeis (Orbey), 5431 E. Kaisersberg, 3173 E., Baumwollspinn. Markirch (Sainte-Marie-aux-Mines) am Giesen, 12,425 E., bedeut. Fabr. — 3. **Gebweiler** a. d. Lauch, 12,218 E., Spinn., Weber., Weinbau. Sulzmatt, 2698 E., Spinn., Weberei. Sulz, 4635 E., Band- u. Seifenfabr. Ensisheim, 3847 E., Kattun- u. Strohhutfabr. Ruffach, 3547 E., Strumpfwaaren- u. Plüschfabr., Weinb. — 4. **Thann** a. d. Thur, 8154 E., Leinwd. u. Filzfabr., Maschinenbau, Weinb. Sennheim (Cernay), 4208 E., Fabr. Maasmünster (Masseveaux), 3570 E., Kupferfabr. Bitschweiler, 2830 E. St. Amarin, 2314 E. — 5. **Mühlhausen** (Mulhouse) a. d. Ill u. am Rhone-Rhein-Kanal, ehem. Hptst. einer kleinen mit der Schweiz verbundenen Republik, 1797 bis 1870 französisch, 58,773 E., sehr bed. Fabr., bes. Kattundr. u. Maschinenb. Hüningen a. Rhein u. der Schweizer Grenze, 1844 E. Rixheim, 3266 E. — 6. **Altkirch** a. d. Ill, 3193 E., Strumpf- u. Fayencefabr. Pfirt (Ferette), a. d. Südgrenze, 654 E. Damerkirch (Dannemarie) a. d. Larg, 1146 E., Grenzstation für Kanal u. Eisenbahn. Die letzten deutschen Orte an den nach der Franche-Comté führenden Schienen- u. Wasserstraßen sind Alt- u. Jung-Münsterol (Montreux) gegenüber dem französisch gebliebenen Schloß Münsterol.

III. **Deutsch-Lothringen** mit 8 Kreisen. 1. **Stadtkreis Metz**, mit d. St. gl. N. an d. Mosel, 54,817 E., ehem. Hptst. v. Austrasien, starke Fest., Kathedrale, Akademie, rabbin. Centralschule, Fabr., Hdl. — 2. **Landkreis Metz**. Ars a. d. Mosel, 5860 E., Eisen- u. Papierfabr. Gorze an der Gorze, 1774 E. Bionville, Gravelotte, St. Privat, Schlachtfelder. — 3. **Diedenhofen** (Thionville), a. d. Mosel, 7376 E., Fest. Hayingen (Hayange), 3896 E., u. Moyeuvre, 3195 E., Hochöfen, Waffenfabr. Sierk, 2390 E. — 4. **Bolchen** (Boulay), 2870 E. Falkenberg (Faulquemont), 1143 E. Busendorf (Bouzonville), 1883 E. — 5. **Forbach**, 5691 E., Fabr., Steinkohlen. St. Avold, 2925 E. Homburg, Hochöfen u. Eisenhämmer. Saaralbe, 3383 E. Styring-Wendel, 3310 E. Püttlingen, 2363 E. — 6. **Saargemünd** (Sarreguemines) a. d. Saar, 6802 E., Fayence- u. Tabaksdosenfabr. Bitsch, 2740 E., Felsenfestung. Groß-Blittersdorf, 2115 E. — 7. **Salzburg** (Chateau-Salins), 2323 E. und Vic, 2480 E., Salinen. Marsal, kleine Festung, 931 E. Dieuze, 3104 E., Steinsalz, chemische Fabr. — 8. **Saarburg** (Sarrebourg) a. d. Saar, 3030 E., Eisenwerke, Glockengieß. Finstingen (Fenetrange), 1428 E. Pfalzburg, 3564 E., Fest. Lörchen (Lorquin), 1035 E. Dachsburg (Dabo) in den Vogesen, 2673 E. Fabr.

Druck von Hundertstund & Pries in Leipzig.











